106
7
2 —

VIDIT DEUS CUNCTA QUÆ FECERAT

ET ERANT VALDE BONA

I. II. III.

BIBLIA

Das ist,

Die gantze Hei-
lige Schrifft Al-
ten u. Neüen
Testaments.

INRI

Würtzburg
Gedrückt bey Johann Michael Kleyer, Universi-
tät-Buchdruckern, Nürnberg und Franckfurth
zu finden bey Johañ Christoph Lochner Buchhändlern.

Joh. Montalegre sculpsit.

SACRA BIBLIA

Das ist:

Die gantze

Heilige Schrifft,

Altes und Neues

Testaments,

Nach alter

In Christlicher Kirchen gehabter Translation

treulich verteutscht

Durch

D. Johann Dietenberger,

Anjetzo aufs neue in gewisse Versiculn eingetheilet, an vielen Orten gebessert, und mit einen nutzlichen Register versehen.

I H S.

Nürnberg und Franckfurth,
Zu finden bey Johann Georg Lochner, Buchhändlern.
Im Jahr Christi M. D. CC. XXXXVII.

CENSURA.

DE Clementiſſimo Celſiſſi. ac Reverend. S. R. Imperii Principis ac Dom. D. JOANNIS PHILIPPI Epiſcopi Herbipolenſis Franciæ Orientalis Ducis Dom. noſtri Gratioſiſſimi mandato datur ſupplicanti Typographo hujati Joanni Michael Kleyer Licentia, Biblia Germanica Dietenbergianæ verſionis ubivis jam approbatæ per indefeſſam diligentiam plurium accuratiſſimè reviſa typis imprimendi vel imprimi faciendi & evulgandi. Herbipoli 22. Martii 1705.

ADAMUS SALENTINUS BARTHOLOMÆI,
Inſignis Collegiatæ, Eccleſiæ S. Joannis Evangeliſtæ in novo Monaſterio Decanus, Protonot. Apoſtol. & Suæ Celſit. Conſil. Fiſc. & Librorum Cenſor mppr.

Biblia Hæc Germanica juxta Rev. D. Ordinarii clementiſſimum Conſenſum hic Herbipoli recudenda, ex ſpeciali Commiſſione Plurimum Reverend. & Magnifici Domini Adami Salentini Bartholomæi, SS. Theolog. Doctoris, Prothonot. Apoſtolici, Inſignis Eccleſiæ Collegiatæ S. Joannis Evangeliſtæ in novo Monaſterio Decani, Rever. & Celſiſſimi Principis & Epiſcopi Herbipol. Conſiliarii Eccleſ. Fiſcalis, & Librorum Cenſoris &c. Singulari ſtudio, & eâ, quà potuit fieri diligentiâ, à me infra nominato reviſa, atque à mendis Typographicis correcta, cum verſione Dietenbergica, aliàs a Catholicis edita, de verbo ad verbum concordare, ac proinde ab Orthodoxis tutò legi poſſe teſtor. Herbipol. 20. Martii 1705.

J. BERN. BEYER, SS. Theol. Baccal. J. U. Doctor, ſuprafactæ Inſignis Eccleſiæ Collegiatæ in novo Monaſterio Canonicus Capitularis mppr.

Vorrede

Vorrede
D. Johann Dietenberger
zum Leser.

CHristlicher Leser / nachdem in kurtz-verschienender Zeit viel neuer Teutscher / ungleich-lautendt / und mit nicht wenigen Irrthummen / an Text und Glossen besudelt / Biblien / ausgangen seynd / dardurch bey vielen mehr Aergernuß denn Besserung / mehr Irrthum denn Förderung zur Warheit / mehr Verfinsterung denn Erläuterung des Göttlichen Worts / erwachsen ist: Hab ich Johannes Dietenberger / GOtt zu Lob / und gemeiner Teutscher Nation zu gut / aus Anregen vieler frommen Christen / dieselben ungesäuberten Biblien von ihrem Unflat gefeget und gereiniget / und aus ihnen und andern alten Biblien / eine Neue / doch nicht eine Neue / sondern mehr die Alte rechte wahre Bibel (durch etliche Elymasiter verfälscht) wiederum erneuert / und unserm rechten bewährten Latei-

Lateinischen Text / auf das beste / und dem Leyen verständigest verglichen / darauf sich ein jeglicher sicherlichen verlassen darff. Bitte darumb dich / samt allen frommen Christen / wollest diese meine Arbeit zum besten verstehen / und aus Christlicher Liebe urtheilen / und alles dein Lesen zu GOttes Lob und Ehre / und deiner Seelen Heyl richten / und dich nicht liederlich / durch neue und frembde Bücher oder Lehren / wie St. Paulus Hebr. 13. gebeut / verführen lassen / sondern dich der gemeinen Heiligen Christlichen Kirchen (ausserhalb welcher niemand seelig werden kan) Glauben / Bibel / Lehre und Ordnung gehorsamlich halten / auf daß wir Christen mit unserer schändlicher Spaltung / weder uns selbst / noch den Unglaubigen / zu Aergernuß weiter Ursach geben / sondern einem Christo in einem Glauben / in gleichsinnigem Geist / in einer Lehre / im Band deß Friedens allezeit dienen.

Register der gantzen Bibel, Altes und Neues Testaments/

Ein jeglich Buch nach seiner Ordnung, wie es von Alters her durch die Christliche Kirch geordnet und gesetzt ist worden.

Alte Testament.

Neu Testament.

Epistelen.

GOTT sey ewig Lob und Danck gesagt.

Bericht an den Buchbinder, wohin die Kupffer im Neuen Testament gehören.

Register
Der Episteln und Evangelien auf alle Sonn- und Feyertäg des gantzen Jahrs, wie auch auf die Täg in der Fasten.

Am I. Sonntag im Advent.
Epist. Ihr sollet wissen. Rom. 13. v. 11. End. JEsum Christum.
Evang. Es werden Zeichen geschehen. Luc. 21. v. 25. werden nicht vergehen.

Am II. Sonntag im Advent.
Epist. Alles, das uns vorgeschrieben. Rom. 15. v. 4. in der Krafft des H. Geistes.
Evang. Als aber Johannes. Matth. 11. v. 2. vor dir bereiten soll.

Am III. Sonntag im Advent.
Epist. Freuet euch. Philip. 4. v. 4. Christo JEsu unserem HErrn.
Evang. Die Juden schickten. Joan. 1. v. 19. tauffete.

Am IV. Sonntag im Advent.
Epist. Also hatte uns. 1. Cor. 4. v. 1. von GOtt haben.
Evang. In dem fünfftzehenden. Luc. 3. v. 1. GOttes sehen.

Am H. Christ-Tag in der ersten Meß.
Epist. Es ist erschienen. Tit. 2. v. 11. mit aller Macht.
Evang. Es begab sich. Luc. 2. v. 1. guten Willens seynd.

Am H. Christ-Tag in der andern Meß.
Epist. Da aber. Tit. 23. v. 4. des ewigen Lebens.
Evang. Sprachen die Hirten. Luc 2. v. 15. zu ihnen gesagt war.

Am H. Christ-Tag in der dritten Meß oder im hohen Ampt.
Epist. Nachdem mannigfaltig. Heb. 1. v. 1. werden nicht abnehmen.
Evang. Im Anfang war das Wort. Joh. 1. v. 1. Gnad und Warheit.

Am Sonntag nach dem H. Christtag.
Epist. So lang der Erb. Gal. 4. v 1. ein Erb. durch GOtt.
Evang. Und sein Vatter. Luc. 2. v. 33. GOttes Gnad war bey ihm.

Am Neuen Jahrs-Tag, und Fest der Beschneidung Christi.
Epist. Da aber. Tit. 2. v. 4. ewigen Lebens.
Evang. Und da acht Tag. Luc. 2. v. 21. in Mutter-Leib empfangen ward.

An dem H. Drey König Tag.
Epist. Mache dich auf. Isa. 60. v. 1. Lob verkündigen.
Evang. Da nun JEsus. Matth. 2. v. 1. in ihr Land.

Am I. Sonntag nach der H. Drey König Tag.
Epist. Deshalben bitte ich. Rom. 12. v. 1. des anderen Glied.
Evang. Und da er zwölff Jahr. Luc. 2. v. 42. bey den Menschen.

Am II. Sonntag nach der H. Drey König Tag.
Epist. Wir haben mancherley. Rom. 12. v. 6. niedrigen und demüthigen.
Evang. Ward ein Hochzeit. Joh. 2. v. 1. glaubten an ihn.

Am III. Sonntag nach der H. Drey König Tag.
Epist. Haltet euch nicht. Rom. 12. v. 16. das Böse mit Gutem.
Evang. Als er aber vom Berg. Matth 8. v. 1. in derselben Stund.

Am IV. Sonntag nach der H. Drey König Tag.
Epist. Seyd niemand. Rom. 12. v. 8. die Erfüllung des Gesetzes.
Evang. Als er tratt. Matth. 8. v. 23. gehorsam seynd.

Am V. Sonntag nach der H. Drey König Tag.
Epist. So ziehet nun an. Coloss. 3. v. 12. dem Vatter durch ihn.
Evang. Das Himmelreich. Matth. 13. v. 24. in meine Scheuren.

Am VI. Sonntag nach der H. Drey König Tag.
Epist. Wir dancken GOtt. 1. Thess. 1. v. 1. von dem zukünfftigen Zorn.
Evang. Sprach er zu den Schaaren. Matt. 13. v. 31. von Anfang der Welt.

Am Sonntag Septuagesimæ.
Epist. Wisset ihr nicht. 1. Cor. 9. v. 24. und 10. c. war Christus.
Evang. Das Himmelreich ist gleich. Matth. 20. v. 1. wenig seynd auserwählt.

Am Sonntag Sexagesimæ.
Epist. Ihr vertraget gern. 2. Cor. 11. v. 19. und 12 Cap die Krafft Christi in mir wohne.
Evang. Da nun viel Volcks. Luc. 8. v. 4. Frucht in Gedult.

Am Sonntag der Herrn Fastnacht oder Quinquagesimæ.
Epist. Wann ich mit. 1. Cor. 13. v. 1. gröste unter ihnen.
Evang. JEsus nahm. Luc. 18. v. 31. Lobete GOtt.

Am Ascher-Mittwochen.
Epist. Bekehret euch. Joel. 2. v. 2. geschmähet werden lassen.
Evang. Wann ihr aber fastet. Matth. 6. v. 16. da ist auch dein Hertz.

Am

Am Dienstag in der vierten Fasten-Wochen.
Epist. Der HErr sprach zu Moyse. Exod. 32. v. 7. Volck geredet hat.
Evang. Aber mitten im Fest. Joan. 7. v. 14. glaubten an ihn.

Am Mittwochen in der vierten Fasten-Wochen.
Epist. Ich will heiligen. Ezech. 23. v. 23. und ich euer GOtt seye.
Evang. Als JEsus fürüber gieng. Joan. 9. vers. 1. bettet ihn an.

Am Donnerstag in der vierten Fasten-Wochen.
Epist. Also zoge sie hin. 4. Reg. 4. v. 25. kommen in Galgala.
Evang. Und es begab sich. Luc. 7. v. 11. hat sein Volck heimgesucht.

Am Freytag in der vierten Fasten-Wochen.
Epist. Und nach diesen Geschichten. 3. Reg. 17. v. 17. wahr und gewiß.
Evang. Es lag aber einer kranck. Joan. 11. v. 1. glaubten an ihn.

Am Samstag in der vierten Fasten-Wochen.
Epist. Ich hab dich in der. Isaiä. 49. v. 8. dein nicht vergessen.
Evang. Ich bin das Liecht. Joan. 8. v. 12. war noch nicht kommen.

Am V. Sonntag in der Fasten, Judica genannt.
Epist. Christus aber ist kommen. Hebr. 9. v. 11. ewigen Erbschafft.
Evang. Welcher unter euch. Joh. 8. v. 46. zum Tempel hinaus.

Am Montag in der fünfften Fasten-Wochen.
Epist. Geschahe noch einmal. Jon. 3. v. 1. und thäts nicht.
Evang. Die Phariseer und Hohepriester. Joan. 7. v. 32. die an ihn glaubten.

Am Dienstag in der fünfften Fasten-Wochen.
Epist. Machten sie sich zum König. Dan. 14. v. 27. aus der Löwen-Gruben.
Evang. Darnach zog JEsus hin. Joan. 7. v. 1. Forcht der Juden.

Am Mittwochen in der fünfften Fasten-Wochen.
Epist. Ihr sollt nicht stehlen. Lev. 19. v. 11. meine Satzung sollt ihr halten.
Evang. Es war aber Kirchweyh. Joan. 10. v. 22. und ich im Vatter.

Am Donnerstag in der fünfften Fasten-Wochen.
Epist. Wir bitten, du wollest. Dan. 3. v. 34. auf dem Umkreiß der Erden.
Evang. Es bathe JEsum einer. Luc. 7. v. 36. gehe hin im Frieden.

Am Freytag in der fünfften Fasten-Wochen.
Epist. HErr, alle die dich verlassen. Jerem. 17. v. 13. mit zweyfacher Zerreibung.
Evang. Da versammleten die Hohenpriester. Joan. 11. v. 47. mit seinen Jüngern.

Am Samstag in der fünfften Fasten-Wochen.
Epist. Sie sprachen untereinander. Jer. 18. v. 18. deines Zorns mißbrauche sie.
Evang. Die Hohenpriester trachteten darnach. Joan. 12. v. 10. verbarg sich vor ihnen.

Am Palm-Sonntag.
Epist. Dann das sollet ihr. Philipp. 2. v. 5. GOttes des Vatters ist.
Evang. Als sie zunaheten. Matth. 21. v. 1. Osanna in der Höhe.

Am Montag in der Char-Wochen.
Epist. Der HErr GOtt. Isai. 50. v. 5. verlasse sich auf seinen GOtt.
Evang. Darum kam JEsus. Joan. 12. v. 1. vor ihnen.

Am Dienstag in der Char-Wochen.
Epist. Da aber HErr. Jerem. 11. vers. 18. entdecket.
Evang. Und nach zweyen Tagen. v. 1. des Grabes-Thür. NB. Ist der Passion.

Am Mitwochen in der Char-Wochen.
Epist. Sagt der Tochter. Isa. 62. v. 11. und 63. v. 1. bewiesen hat.
Evang. Es war aber nahe das Fest. Luc. 22. v. 1. gelegen war. NB. Ist der Passion.

Am Grünen Donnerstag.
Epist. Wann ihr nun zusammen. 1. Cor. 11. v. 20. verdammt werden.
Evang. Vor dem feyerlichen Tag. Joan. 13. v. 1. wie ich euch gethan hab.

Am Char-Freytag.
Evangelium oder Passion. Gieng er hinaus. Joan. 18. v. 1. nahe war.

Am Oster-Samstag.
Epist. Seyd ihr nun. Coloss. 3. v. 1. in der Herrlichkeit.
Evang. Am Abend. Matth. 28 v. 1. zuvor gesagt.

Am Heil. Oster-Tag.
Epist. So feget den alten Sauerteig. 1. Cor. 5. v. 7. Lauterkeit und Warheit.
Evang. Und da der Sabbath vergangen war. Marc. 16. v. 1. wie er euch gesagt hat.

Am Oster-Montag.
Epist. Ihr wisset das Wort. Actor. 10. v. 28. der Sünden empfahen sollen.
Evang. Und siehe zween aus ihnen Luc. 24. v. 13. da er das Brod brache.

Am Oster-Dienstag.
Epist. Ihr Männer und Brüder. Actor. 13. v. 16. auferwecket hat.
Evang. Ist JEsus mitten unter ihnen. Luc. 24 v. 36. unter allen Völckern.

Am I. Sonntag nach Ostern, Quasimodogeniti genannt.
Epist. Alles was von GOtt gebohren 1. Joan. 5. v. 4. hat GOttes Zeugnus bey ihm.
Evang. Da es nun Abend war. Joan. 20. v. 19. das Leben habt in seinem Nahmen.

Am II. Sonntag nach Ostern, Misericordia Domini genannt.
Epist. Sintemahlen auch Christus gelitten hat. 1. Pet. 2. 21. Bischoff euerer Seelen.
Evang. Ich bin ein guter Hirt Joan. 10. v. 11. ein Schaafstall und ein Hirt werden.

Am III. Sonntag nach Ostern, Jubilate genannt.
Epist. Meine Allerliebsten, ich bitte. 1. Pet. 2. v. 11. dann das ist die Gnad.
Evang. Uber ein Kleines. Joan. 16. v. 16. niemand von euch nehmen.

Am IV. Sonntag nach Ostern, Cantate genannt.
Epist. Alle gute Gab. Jacob. 1. v. 17. Und euere Seel kan seelig machen.
Evang. Nun aber gehe ich. Joan. 16. v. 5. und euch verkündigen.

Am XIX. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.
Epist. Ihr sollet erneuret werden. Ephes. 4. v. 23. mitzutheilen dem Dürfftigen
Evang. Das Himmelreich ist gleich. Matth. 22. v. 2. aber wenig auserwählet.

Am XX. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.
Epist. So sehet nun zu. Ephes. 5. v. 15. in der Forcht GOttes.
Evang. Es war ein Königlein. Joan. 4. v. 46. mit seinem gantzen Hauß.

Am XXI. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.
Epist. Werdet gestärcket in dem HErrn. Ephes. 6. v. 10. welches ist das Wort GOttes.
Evang. Das Himmelreich ist gleich einem König. Matth. 18. v. 23. jeglicher seinem Bruder.

Am XXII. Soñtag nach der H. Dreyfaltigkeit.
Epist. Ich bin desselben. Phil. 1. v 6. zu Preiß und Lob GOttes.
Evang. Da giengen die Pharisäer. Matth. 22. v. 15. was GOttes ist.

Am XXIII. Soñtag nach der H Dreyfaltigkeit
Epist. Seyd meine Nachfolger. Phil. 3. v. 17. in Buch des Lebens.
Evang. Als er redete zu den Schaaren. Matth. 9 v. 18. in dasselbe gantze Land.

Am XXIV. Soñtag nach der H. Dreyfaltigkeit.
Epist. Wir hören nicht auf. Coloss. 1. v. 9. Vergebung der Sünden.
Evang. Wann ihr sehen werdet. Matth. 24. v. 25. werden nicht vergehen.

NB. Wann nach Pfingsten oder H. Dreyfaltigkeit 25. Sonntag seynd, so ist der vier und zwantzigste derjenige, welcher ist der 6. Sonntag nach der H. drey König Tag, wann 26. Sonntag seynd, so ist der 24 derjenige, so der 6te ist nach der Heiligen drey König Tag, der 25. aber der Sechste. Wann 27. seynd, so ist der 24. welcher ist der 4. nach den H. drey König Tag, der 25. ist der Vierdte, der 26 ist der Fünffte, der 27 der Sechste. Der letztere Sonntag aber vor dem Advent, ist der 14. nach Pfingsten.

Folgen die Epistel und Evangelien auf die fürnehmste Fest der Heiligen GOttes.

Am Fest des H. Apostels Andreä.
Epist. Mit dem Hertzen glaubt man. Rom. 10. v. 10. der Welt ihre Wörter.
Evang. Als JEsus gieng am. Matth. 4. v. 18. folgeten ihm nach.

Am Fest der H. Barbarä, Jungfrauen und Martyrin.
Epist. Wer sich. 2. Cor. 10. v. 17. und 11. v. 1. zubrächt.
Evang. Abermahl. Matth. 13. v. 44. herfürträgt.

Am Fest deß H. Nicolai Bischoffs.
Epist. Gedencket an euere Vorsteher. Heb. 13. v. 7. für euere Seelen.
Evang Ein Mensch, der über Land. Matth. 25. v. 4. in die Freud deines HErrns.

Am Fest der Empfängnus Mariä.
Epist. Der HErr hat mich. Prov. 8. v 22. das Heil schöpffen vom HErrn.
Evang. Das Buch der Geburth. Matth. 1. v. 1. der genannt wurd Christus.

Am Fest des H. Thomä deß Apostels.
Epist. Ihr seyd nun nicht mehr Gäst. Ephes. 2. v. 19. in dem Heil. Geist.
Evang. Thomas der Zwölffen einer. Joh. 20. v. 24. geglaubet haben.

Am St. Stephans-Tag des Ertz-Martyrers.
Epist Stephanus aber. Act. 6. v. 8. und 7. v. 51. entschlieff er in dem HErrn.
Evang. Nehmet wahr ich sende. Matth. 23. v. 34. im Nahmen des HErrn.

Am St. Johannis des Apostels und Evangelisten Tag.
Epist. Wer GOtt fürchtet. Eccl. 15. v. 1. zum Erbtheil geben.
Evang. Folge mir nach. Joan. 21. v. 20. Daß sein Zeugnus wahr ist.

Am Tag der unschuldigen Kindlein.
Epist. Und ich sahe. Apoc. 14. v. 1. Thron GOttes ohne Mackel.
Evang Da erschien der Engel. Matt. 2. v. 13. Weilen sie nicht seynd.

Am St. Sebastians-Tag.
Epist. Welcher durch den Glauben. Hebr. 11. v 33 bewehret worden.
Evang. Und er stieg herab. Luc. 6. v. 17. Propheten auch.

An St. Pauli Bekehrungs-Tag.
Epist. Saulus aber Act. 9. v 1. wäre Christus.
Evang. Siehe wir haben alles. Matth. 19. v. 27. leben Erben.

Am hohen Fest der Reinigung Mariä oder unser lieben Frauen Liechtmeß.
Epist. Nimb wahr ich sende. Malach 3. v. 1. und vor alten Jahren.
Evang. Da die Tag ihrer Reinigung. Luc. 2. v. 22. deines Volcks Israels.

Am St. Blasius-Tag.
Epist. Seelig ist. Eccl. 14. v. 22. und 15. v. 1. begaben.
Evang. Warlich, warlich sag ich. Joan. 12. v. 24. Vatter ehren.

Am St. Agatha-Tag.
Epist. Ich dancke. Eccl. 2. v. 1. ledigest.
Evang. Abermahl ist das Himmelreich. Matth. 13. v. 44. herfür trägt.

Am St. Peters Stuhlfeyer.
Epist. Petrus ein Apost. 1. Pet. 1. JEsum Christum.
Evang. Da kam. Matth. 16. v. 13. den Himmeln.

Am Fest St. Matthiä des Apostels.
Epist. In den Tagen stunde. Act. 1. v. 15. den eilff Apostelen zugezehlet.
Evang. Ich preise dich Vatter. Matth. 11. v. 25. meine Bürde ist leicht.

Am hohen Fest der Verkündigung Mariä.
Epist. In den Tagen redete der HErr zu Achatz. Isaiä 7. v. 10. und Gutes zu erwählen.
Evang. Ward der Engel Gabriel. Luc. 1. v. 26. nach deinem Wort.

Am Fest deß H. Gregorii auch anderer Beichtiger, zwischen Ostern und Pfingsten.
Epist. Einer von den ältesten. Act. 7. v. 13. von ihren Augen abwischen.
Evang. Ich bin der wahre Weinstock. Joan. 15. v. 1. wird euch widerfahren.

Evang. Das Himmelreich ist gleich. Matth. 13. v. 44. aus seinem Schatz herfür bringt.

Am Festtag der Opfferung Mariä im Tempel.

Epist. Vor der Welt und von Anfang. Eccl. 24. ist meine Wohnung.

Evang. Da JEsus zu den Schaaren redete. Luc. 11. und das behalten.

Am Fest der Heil. Jungfrauen und Martyr Catharinä.

Epist. Ich dancke dir. O HErr. Eccl. 51. v. 1. erlö sie von den Händen der Heyden.

Evang. Das Himmelreich ist gleich. Matth. 25. v. weder den Tag noch die Stund.

Evangelia auf alle Fest der Heiligen GOttes insgemein als Ma tyrer, Bischöff, Beichtiger, Jungfrauen und Wittiben.

Am Festtag eines Heil. Märtyrers und Bischoffs.

Epist. Seelig ist der Mann. Jac. 1. v. 12. oder ein andere Epist. Gebenedeyet sey GOtt. 2. Cor. 1. vers 3.

Evang. So jemand zu mir kommt. Luc. 24. v. 26. kan nicht mein Jünger seyn, ein anders Evang: so jemand mir nachfolgen will. Matth. 16. v. 24.

Am Festtag eines Heil. Martyrers, so kein Bischoff gewesen.

Epist. Er hat den Gerechten durch richtige Weg geführt. Sap. 10. v. 10.

Evang. Ihr sollt nicht meinen. Matth. 10. v. 34. nicht übel belohnet bleiben.

Am Festtag eines H. Martyrers zur Oesterlichen Zeit.

Epist. Alsdann werden die Gerechten in grosser. Sap. 5. v. 1.

Evang. Ich bin der wahre Weinstock. Joan. 15. v. 1. wird euch widerfahren.

Am Festtag vieler H. Martyrer zur Oesterlichen Zeit.

Epist. Gebenedeyet sey der GOtt. 1. Pet. v. 3. alia Epist. Nachdem hab ich Johannes gesehen. Apoc. 10.

Evang. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben. Joan. 15. v. 1. Freude vollkommen werde. aliud Evang. ihr werdet weinen und heulen. Joan. 16. v. 20.

Am Festtag vieler Heil. Martyrer ausser der Oesterlichen Zeit.

Epist. Die Seelen der Gerechten seynd in GOttes Hand Sap. 3.

Evang. Wann ihr hören werdet von Kriegen. Luc. 21. v. 9. besitzen euere Seelen.

Am Fest eines H. Bischoffs.

Epist. Gedencket an euere Vorsteher. Heb. 13. v. für euere Seelen.

Evang. Das Himmelreich ist gleich. Matth. 13. v. 4 in die Freude deines HErrns.

Am Fest eines H. Kirchen-Lehrers.

Epist. Ich bezeuge aber für GOtt. 2. Tim. 4. v. 1.

Evang. Ihr seyd das Saltz der Erden. Matth. 5. 13. im Himmelreich.

Am Fest einer H. Jungfrau und Martyrin

Epist. Ich will dir dancksagen, O HErr. Eccl. 5 v. 1.

Evang. Das Himmelreich ist gleich. Matth. 25. v. weder der Tag noch die Stund.

Am Fest einer Heil. Jungfrauen, so keine Martyrin gewesen.

Epist. Von den Jungfrauen aber hab ich kein G bott. 1. Cor. 7. v. 25.

Alia Epist. Wer sich aber rühmet, der rühme sich i HErrn. 2. Cor. 10. v. 17.

Evang. Das Himmelreich ist gleich zehen Jun frauen. Matth. 25. v. 1.

Aliud Evang. Abermahl ist gleich das Himmelreic Matth. 13. v. 44 in die Freude deines HErrn.

Am Fest einer H. Wittfrauen.

Epist. Wer will. Prov. 31. v. 10 porten.

Evang. Das Himmelreich ist gleich. Matth. 13. 44. herfür trägt.

Am Tag der Kirchweyhung.

Epist. Ich Johannes sahe die H. Stadt. Apoc. 2 v. 2. ich mach alles neu.

Evang. Und er zohe hinein. Luc. 19. v. 1. das verlo ren war.

Ende deß Registers der Sonn- und Feyertäglichen Episteln und Evangelien durch gantze Jahr nach Brauch der Römischen Catholischen Kirchen.

Register oder Zeiger über die gantze Bibel.

Darinn, was vornehmes in der H. Schrifft fürfällt, nach Ordnung des Alphabets, aufs kürtzest gezeiget wird.

Dem Leser.

Zur Nachrichtung solt du wissen, daß in diesem Register die erste Zifer auf das Capitel eines jeglichen Buchs deutet, und wird nach derselben ein Comma (,) gesetzt: welche Zifern aber hernach folgen, und ein Virgel (,) oder Pünctlein (.) hintersich haben, bedeuten des angezogenen Capitels Vers. Wo aber ein solch Zeichen (c) stehet, da wird folgends ein ander Capitel angezogen. Imgleichen wird bißweilen ein Asteriscus oder Sternlein (*) bey die Zifer gesetzt, zu bedeuten, daß von derselbigen Sache durchs gantze Capitel, oder in vielen Versen gehandelt wird.

A.

AAron (und Mose sein Bruder) wird von GOtt zu Pharao der Egypter König gesandt, Exod 4. 14/16/30. c. 5/1. c. 6/13. c. 7/1/2. Mich 6. 4. ist im dritten Glied von Levi. Exod. 6. 16. 18/20. Wird beruffen, erwählet, geweihet zum Priester, Exod. 28/1. c. 29/1. c. 40/12. Levit. 8/*. Num. 3/10. Deut. 16/5. Machet den Kindern von Israel das Kalb, Exod. 32/4. Murret samt Maria seiner Schwester wider Mosen, Num. 12. *. Sein Ruthe grünet, 17/8. Gehet des Jahrs nur einmahl ins Heiligthum, Exod. 30/10. Levit 16/2. Hebr. 9/2. Kan Unglaubens halb (samt Mose) nicht ins gelobte Land kommen, Num 20/11. c. 27/14. Deut. 32/50. Aarons und seiner Kinder Priesterliche Kleidung, Exod. 28/*. Die sich wider ihn setzen, werden mit einem schröcklichen Tod gestrafft, Num 16/3/11/30/31. Er seegnet das Volck mit ausgestreckten Händen, Levit 9/16. GOtt gibt ihm von wegen des Priesterlichen Ampts, die Erstling andere Opffer zum ewigen Recht, Num. 18. 8/9/11/12*. Auch von den Leviten den Zehenden vom Zehenden. Num. 18/26/28. Stirbt ausserhalb dem gelobten Lande, Num. 20/26. c. 33/38. Deut. 10/6. c. 32/50. An seine Statt wird Eleazar zum Hohen-Priester, Num. 20/26. Deut. 10/6. Aaron wird gelobt, Eccl. 45/7/8/9*.

Abarim ein Berg, von welchem Moses für seinem Todt das gelobte Land gesehen, Num. 27/12. c. 33/44*. Deut. 32/49.

Abba, Vatter, Marci 14/36. Rom. 8/15. Galat 4/6.

Abimelech, ein Mor, redet für Jeremia den Propheten, Jer. 38. 7. Wird erhalten für dem Schwerdt der Chaldeer, Jer. 39/16/17.

Abdenago wird in den feurigen Ofen geworffen, doch erhalten, Dan. 3. 21. Sein erster Nam ist Azaria, Dan. 1/6.

Abdias verbirget die Propheten des HErrn, 3. 18/3/13.

Abdon, ein Richter in Israel, Jud. 12/13.

Abel von Cain seinem Bruder erschlagen, Gen. 4/3. 1. Joan. 3/12. Seines gerechten Bluts wird gedacht, Matth. 23. 35. Luc. 11. 51. Hebr. 11/4. c. 12. 24.

Vom Abendmahl Christi.

Vom Abendmahl Christi, Matth. 26/26. Marc. 14/22. Luc. 22/19. 1. Cor. 10/16. c. 11/24.

Item von dem grossen Abendmahl GOttes und des Lamms, dazu die Seeligen beruffen werden, Apo. 3,20. c. 19,9. Esa. 25,6.

Von Abgötterey und Götzen.

Alle Abgötterey und Abgöttische, Heidnische Bilder sind ein Greuel für GOtt, Deut 7,25. c 8,19. c. 12,31. c. 13. 14. 32,21. 4. Reg. 23,13. Ezech. 5,6,13. c 8,6,7,8. c. 6,14. c. 16,36. c. 20,8. c. 22,4. Sap. 14. 11. Eccles. 15,11. Baruch 6,1

Abgötterey wird vielfältig von GOtt verwiesen, bedreuet, beklaget und gescholten, Deut. 11,28. Jud. 2,2. Psal. 105,21. Esa. 41,13. Jer. 11,10,12,13. c. 25,6. Ezech. 22,4. Amos 5,5. Sap. 15,*. Act 7,41,43. Rom. 1,20,21.

Abiam, der Sohn Roboam, ein König in Juda, 3. Reg. 14,31. c 15,1. 2. Par. 13,15. Hat Aza zum Nachfolger, 3. Reg. 15,8. Matth. 1,7.

Abiathar, der Priester, entrinnet aus den Händen Sauls, 1. Reg. 22,20. Fleucht zu David gen Cheila, 23,6. Hälts mit Adonia, 3. Reg. 1,7. Wird vom Priesterthum verstossen, 2,27. Nach dem Wort, 1. Reg. 2. 30,32.

Abidam, ein Hauptmann des Geschlechts Ben Jamin, Num. 1,11.

Abigail, ein klug Weib des Gottlosen Nabals, 1. Reg. 25. 3. Wird nach Nabals Todt vermählet dem König David, 25,39.

Abihu und Nadab, Aarons Söhne, werden durchs Feuer verzehret, Levit. 10,1. c. 16,1. Num. 3,4. c. 26,61.

Abimelech, der Sohn Gedeonis, Judi. 8,32. Erschlägt 70. seiner Brüder, und kam schändlich um, Jud 9,5,53. 2. Reg. 11,21.

Abimelech, der König zu Gerar, nimmet ihm Saram zum Weibe, Gen. 20,2. Machet Bündnüß mit Abraham, 21,23,25. Machet Bündnus mit Isaac, Gen. 26,31.

Abiron empöret sich wider Mosen, darum verschlucket ihn der Erdboden, Num. 16,*. c. 26,10. Deut. 11,6. Psal. 105,17.

Abisag von Sunnem wird geleget zum König David, 3. Reg. 1,2. Wird begehret von Adonia zum Weib, 2,17.

Abisai, ein Sohn Zeruia, 2. Reg. 2,18. c. 16,9. c. 19,21. c 20,6. c 23,18.

Abiud, ein Sohn Zorobabel, Matth 1,13. Wird genannt Hanania, 1. Par 3,19.

Abner, der Feld-Hauptmann Sauls, machet Isboseth

Isboseth zum König über Israel, 2. Reg. 2, 8. Wird in die Flucht geschlagen, 2, 17. Verbindet sich mit David, 3, 12. Wird von Joab umgebracht, 2. Reg. 3, 27.

Abra ein Dienstmagd Judith, Judith 10, 2.

Abia ein Sohn Roboam König in Juda, 3. Reg. 14, 31. c. 15, 1. 2. Hat nach ihm gelassen Asa, 3. Reg. 15, 8. Matth. 1, 7.

Abram der Sohn Thare, nimmet ihm Sarai zum Weibe, Gen. 11, 29. Zeucht aus nach GOttes Befehl von seinem Heimat ins Land Canaan, 12, 4. Zeucht in Egypten, 12, 10. Zeucht wohlberaten wieder in Canaan, 13, 1. Errettet aus der Feinde Hande Loth seinen Bruder, 14, 14. Empfähet Verheissung eines Saamens, 15, 4. c. 17, 16. c. 18, 10. Beschläfft die Agar, 15, 4. Empfähet Verheissung und Bundzeichen, und wird genannt Abraham, 17, 5. Bittet für die Sodomiten, 18, 23, 28, 32. Isaac wird ihm gebohren, 21, 2. Schicket aus seinen Knecht, Isaac ein Weib zu nehmen, 24, 4. Stirbet, 25, 8. Wird gepreiset, Ecclef. 44, 20. Wird genannt ein Vatter vieler und aller Glaubigen, Genes. 17, 5. Esai. 51, 2. Matth. 3, 9. Luc. 19, 9. Joan. 8, 39. Rom. 4, 11, 17, 18. c. 9, 7. Gal. 3, 8. Von ihm und seinem Saamen, liese Jos. 24, 3. Esa. 41, 8. c. 51, 2. Ezech. 33, 24. 2. Esd. 9, 7. Matth. 8, 11. Act. 7, 2, 16. Hebr. 7, 21. Abraham wird in aller Versuchung treu und glaubig an GOtt erfunden, ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, Gen. 22, 18. Nehem. 9, 8. Eccl. 44, 21. Judith. 8, 22. 1. Mach. 2, 52. Rom. 4, 3. Gal. 3, 6. Jac. 2, 23.

Abrahams Kinder.

Gen. 25, *. Matt. 3, 9. Luc. 3, 8. Joan. 8, 33. Rom. 9, 7. Gal. 3, 7.

Absalon ein Sohn Davids, 2. Reg. 3, 3. Erschlägt seinen Bruder, und fleucht zu Thalmai, 13, 37. Wird wiederum beruffen, 14, 21, 23. Stellet nach seines Vatters Reich, 15, 6. Beschläfft seines Vatters Weiber, 16, 22. Nach Weissagung, 12, 11. Kam um von Joab, 18, 14.

Abweichen vom Bösen, und Gutes thun.

Job, 2, 3. c. 8, 6. Psal. 33, 15. Esa 1, 16. 1. Petr. 3, 11.

Achab und Zedekias falsche Propheten werden verbrandt, Jerem. 29, 22.

Achab der gottlose König Israel, 3. Reg. 16, 29, 30. c. 18, *. Sieget wieder die Syrer, 20, 20, 29. Macht eine Bündnuß mit Benhadad dem Könige in Syrien, 20, 34. Handelt tyrannisch gegen Naboth, 3. Reg. 21, 2. Wird mit einem Pfeil erschossen, und sein Blut von den Hunden aufgeleckt, 22, 38. Nach dem Wort Eliä, 21, 19. Seine Kinder werden erwürget, 4. Reg. 10, 7, 11. Nach dem Wort, 3. Reg. 21, 21. 4. Reg. 9, 7.

Achaia, Actor. 18, 12, 27. c. 19, 21. Rom. 15, 26. 1. Cor. 16, 15. 2. Cor. 1, 1. c. 9, 2. c. 11, 10. 1. Thessal. 1, 7.

Achan wird gesteiniget, Jos. 7, 25. 1. Par. 2, 7.

Vom Thal Achor, Jos. 7, 24. c. 15, 7. Esa. 65, 10. Ose. 2, 15.

Achaz ein Sohn Jonathan, ein gottloser König in Juda, 4. Reg. 16, *. 2. Paral. 28, *. Esai. 7, *. Matth. 1, 9. Wird Eliezer genannt, Luc. 3, 29. Sein Sohn und Nachfolger im Reich Ezechias, 2. Paral. 28, 27. Matth. 1, 10.

Achior ein Hauptmann der Ammoniten, Judith 5, 5. Wird gegeben in die Hände der Jüden, 6, 7. Wird ein Jüdegenoß, 14, 6.

Achis schencket dem David die Stadt Siceleg, 1. Reg. 27, 6.

Achsa, Calebs Tochter, wird erwählet dem Othoniel, Josua. 15, 17.

Adam wird geschaffen, Gen. 1, 27. Wird gesetzt ins Paradeiß, und verbott geben, 2, 15. Wird durch Weib gebracht in Ungehorsam, und ausgetrieben 3, 6, 23. Hos. 6, 7. Stirbet, 5, 5. In was Elend da menschliche Geschlecht durch Adams Ungehorsam gebracht sey, Eccl. 40. *.

Adonia stellet nach Davids seines Vatters Reich 3. Reg. 1, 5. Als er aber Abisag zum Weib begehrt wird er getödtet, 2, 17, 25, 34.

Adonibeseck wird gefangen, Judic. 1, 6.

Adoram Davids Rentmeister, 2. Reg. 20, 24 Nachmals Roboams Rentmeister, wird gesteiniget, 3. Reg. 12, 18.

Adrameléch, mit Hülff seines Bruders Sarezer schlägt seinen Vatter Sennacherib zu Tod, 4. Reg 19, 37. Esa. 37, 38.

Von Afterreden und Verläumden.

Levit. 18, 19. Psalm. 15, 3. c. 100, 5. Prov. 11, 9. c 16, 28. c. 20, 19. c. 26, 17. Rom. 1, 30. 2. Cor. 12, 20.

Agabus prophetieret von künfftiger Theurung Act. 11, 28. Saget, daß Paulus gefangen, und in die Hände der Feinde überliefert werde, 21, 11.

Agag der Amalekiten König wird gefangen von Könige Saul, 1. Reg. 15, 8. Wird getödtet, 15, 33 Nach Weissagung, Num. 24, 20.

Agag die Dienstmagd Sara gebiert Ismael, Gen. 16, 15. Wird ausgetrieben mit ihrem Sohn 21, 14. Die Agarener werden aus ihrem Land vertrieben durch die Rubeniten, 1. Par. 5, 19.

Aggeus weissaget den Juden, Agg. 1, 3. 1. Esd. 5, * c. 6, 14.

Agrippa verhöret Paulum, Act. 26, 2.

Ahasia ein Sohn Achabs, wird König in Israel 3. Reg. 22, 40. Fraget Rath den Baalzebub, und stirbt, 4. Reg. 16.

Ahaßverus der Persen König hält ein herrlich Mahl, Esther 1, 3. Nimmet ihm die Esther zum Weibe, 2, 9, 17. Läst nach ihm Darium seinen Sohn, Dan. 9, 1.

Ahia der Sohn Ahtob ein Priester des HErrn 1. Reg. 14, 14, 3, 18. Wird genannt Ahimelech, 21, 1

Ahia der Prophet zu Silo zerreist den Mantel in 12. Theil, 3. Reg. 11, 30. Weissaget dem Weib Jeroboams, 14, 7. Schreibt Prophezeyen, 2. Paral 9, 29.

Achikam errettet Jeremiam vom Tode, Jerem 26, 24.

Ahimelech der Priester gibt David die Schaubrod, und das Schwerdt Goliaths, 1. Reg. 21, 6, 9 Wird erstochen, 22, 18. Wird genannt Ahias, 14, 3 Item Abiathar, Marc. 2, 26.

Ahira ein Hauptmann des Geschlechts Nephtali Num. 1, 15.

Ahitophel ein kluger Rathsfreund Davids, hält mit Absalom, 2. Reg. 15, 12. Giebt einen gottlosen Rath, 6, 21. Erhenckt sich selbst, 17, 23.

Aholiab ein kunstreicher Meister am Heiligthum Exod. 35, 34.

Ai wird verbrandt, und ihr König erhenckt, Jo 8, 28, 29.

Alcimus der eydbrüchige Jud kommt mit Li zum Priesterthum, 1. Mach. 7, 5, 9. 2. Mach. 14, 13. Stirbt gähes Tods, 1. Mach. 9, 55, 56.

Alexander der Griechen König, nachdem er Darium geschlagen, theilet das Reich, 1. Mach. 1, Lise Daniel 7, 6. c. 8. 8. c. 11, 4.

Alexander der Sohn Antiochi verbindet sich m Jonatha, 1. Mach. 10, 16. Streit mit Demetri 10, 49. wird enthauptet, 11, 17.

Alexander der Kupfferschmid abfällig vom Glauben, 1. Timoth. 1, 20. Beweiset Paulo viel übel 2. Tim. 4, 14.

Allmosen und Mildigkeit gegen den Armen und Dürfftigen.

Exod. 22, 25. c. 23. 11. Levit. 19, 10. c. 23, 22. c. 35, 34. Deuter. 15, 7. 10. c. 24, 19, 2. Esdr. 8, 11. Esther. 9, 22. Psalm. 40, 1. 2. 3. c. 81, 4. c. 111, 9. Prov. 3, 9. 28. c. 11, 25. c. 14. 21, 31. c. 19, 17. c. 21. 9. c. 28, 17. c. 31, 20. Eccl. 11, 1. Esa. 58, 7. Ezech. 16, 49 c. 16, 49. c. 18, 7. Dan. 4, 24 Eccl. 4, 2. c. 7, 35. c. 12. 3. c. 14, 11. c 29, 12. c. 35, 4. Tob. 1, 4. c. 4, 7, 17. c. 12, 9. c. 14, 11. Matt. 6, 3. c. 10, 24. c. 19. 21. c. 25, 35, 42. Luc. 3, 11. c. 6, 35. c. 11, 41. c. 12, 33. c. 14, 13. c. 16, 9, 21. c. 19, 8. c. 21. 1. Act. 2. 42. c. 6, 2. c. 9, 39. c. 10, 2. c. 11, 29, c. 20, 35. Rom. 12, 8. c. 15, 26. 1. Cor. 16, 1. *. 2. Cor. 8, 4, 15. c. 9. *. Ephes. 4, 28. Hebr. 13, 16 1. Joan. 3, 17. Jacob. 2, 15. Besiehe den Titel, Barmherzigkeit.

Von gleißnerischen Allmosen geben, Matth. 6, 2.

Straff und Verweiß deren, so nicht Allmosen geben, Deut. 15, 9 Job. 20, 19. Ezech. 16, 49. Prov. 41, 10. Matth. 25, 41.

Alpha und Omega, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte, ist der HErr, Esa. 41, 4. c. 44, 6. c. 48, 2. Apoc 1, 8 c. 21, 6 c. 22, 13.

Alpheus ein Vatter Jacobs des Apostels, Matt. 10, 3. Mar. 3, 18. Luc. 6, 15. Act. 1, 13.

Vom Altar.

Vom Brandopffers Altar, Exod. 27, 1. c. 38, 1. Num. 7, *. 2. Reg. 24, 25. 3. Reg. 18, 32. 4. Reg. 16, 5. 2. Par. 1, 5. c. 4, 1. c. 15, 8. 1. Esd. 3, 2. Ezech. 13, 3. 1. Mach. 4, 47, 53.

Vom Rauch-Altar, Exod. 30, 1, 10. c. 37, 25. c. 40, 10.

Vom Alter.

Die Alten soll man ehren, und nicht verspotten, Levit. 19, 52 4 Reg 2, 23 Sap. 4, 8.

Die alte Wege soll man suchen, und vom neuen sich enthalten, Jerem 6, 16. Proverb 22, 28. Eccl. 8, 11. c. 39. 1. Rom 16, 17. Gala. 1, 6, 7, 8. 1. Tim. 6, 20 2 Tim 4, 3. 2. Pet. 3, 17. 1. Joan. 2, 24. 2 Joan. v. 7. Jud v 18, 19, 20.

Amalek der Sohns Sohn Esau wird geboren, Gen. 36, 12, 16. Streit wider Israel, Exod. 17. 8. Num. 14, 43. Jud. 6, 3. Wird geschlagen, 7, *. 1. Reg. 14, 43. Wird ausgerottet, 1. Reg. 15, 2, 8. Nach dem Wort, Exod. 17, 14 Num. 24, 20. Deut. 25, 19. Wird abermahls geschlagen, 1. Reg 30, 17.

Amasa wird Feld-Hauptmann Absoloms an statt Joabs, 2 Reg. 17, 25. Wird ein Feld-Hauptmann Davids, 19, 13. Wird von Joab erstochen, 20, 10. Ursach, 2. Reg. 19.

Amasia der Sohn Joas zehlet das Volck, 2. Par. 25, 5. Rächet sich an den Todschlägern seines Vaters, 4. Reg. 12, 21. c. 14, 5. Schlägt die Edomiten, 14, 7 Wird gefangen und erschlagen, 14, 13. Läst nach ihm seinen Sohn König Asariam, 15, 1. Wird genannt Levi, Luc 3, 29.

Amasias der Priester zu Bethel verklaget den Propheten Amos, Amos 7, 10.

Aminadab ein Sohn Aram, Matth. 1, 4. Läst nach ihm seinen Sohn Naasson, Num. 1, 7. c. 7, 12. 10, 14.

Ammon ein Sohn Loths und seiner Tochter, Genes. 19, 38. Die Ammoniten soll Israel nicht beleidigen, Deut. 2, 19. Sollen ewiglich nicht im Tempel kommen, 23, 3. Wer den geschlagen von Israel, Jud. 11, 32. 1. Reg. 11, 11. 2. Reg. 8, 12. c. 10, * c. 12, 26. Wider die Ammoniten wird prophetirt, Psal. 83, 7. Jer. 49, 1. Ezech. 21. 20. c. 25. Amos 1. 13. Sophon 2, 8.

Amnon ein Sohn Davids, schwächt seine Schwester Thamar, 2. Reg. 13, 14. Darum wird er von Absalon seinem Bruder erstochen, 13, 28.

Amon der Sohn Manasse, König in Juda, wird erschlagen, 4. Reg. 21. 19, 23. Läst nach seinem Tod König Josiam, 4. Regum. 22, 1.

Amori oder Emori ein Sohn Canaan, Gen. 10. 16. Die Amoriten wehren Israel durch ihr Land zu ziehen, Num. 21, 23. Judic. 11, 19.

Amos der Prophet wird vertrieben, Amos 7, 12.

Amri ein gottloser König in Israel, 3. Reg. 16, 16, 17, 22, 23. Wider Amri, Mich. 6, 16.

Anamlech ein Abgott Sepharuaim, 4. Reg. 17, 31.

Ananias verkaufft den Acker mit Betrug, Act. 5, 2. Stirbt mit seinem Weib gähes Todes, 5, 10.

Ananias wird gesandt Paulum zu unterweisen Act. 9. 11, 15.

Anathot ein Stadt des Landes BenJamin, Jer. 32, 7. Daraus ist bürtig gewesen Jeremias, Jer. 1, 1. c. 29, 27. und der Priester Abiathar, 3. Reg. 2, 26. Die Anathothiter wollen Jeremiam nit hören, Jer. 11, 21.

Andreas wird beruffen von Christo, Matt. 4, 18. Marc. 1, 16 Joan. 1, 40.

Andronicus ein Stadthalter Antiochi wird getödtet, 2. Mach. 4, 38.

Anna gebäret den Propheten Samuel, 1. Reg. 1, 20.

Anna die Prophetin gibt Christo Zeugniß, und lobet GOtt, Luc. 2, 36, 37, 38.

Annas der Hohepriester sendet JEsum zu Caipha, Joan. 18, 24.

Annas ein Schwäher Caiphä, Oberster Priester, Joan. 18, 13. Act. 4, 6.

Vom Anbetten.

Anbetten soll man allein GOtt, Eccl 30, 19. Exo 9. 34, 14. 3. Reg. 8, 28. 4. Reg. 16. 36. Hose 13, 4 Baruch 6, 5. Ma tth. 4, 10. Luc. 4, 8. Joan 4, 24. Apoc. 14, 17. c. 20, 4.

Angenehm für GOtt, wer? Sap. 9, 19. Judith 8, 32. Tob. 12, 13. Actor. 10, 2. Rom 8. 3. c. 14, 18. 1. Tim. 5, 5. Prov. 3, 4, 12.

Anruffen den Namen des HErren.

Alle die den Namen des HErren anruffen in Treuen und Warheit, werden erhöret, 1. Par. 20, 9. Psal. 9, 6. c 98, 6 c 115, 4. c. 10, 14, 18. Thren. 3. 55, 56. Johel. 2, 32 Zach. 13, 29. Act 19, 21. Rom 10, 13. 1 Cor 1, 2. 2. Tim. 2, 22. Baruch 2, 14 c 3, 1.

Anruffen GOtt den HErren in der Zeit der Noth, Angst und Trübsal, 2 Reg. 23, 7 3 Reg 8, 28. Sap. 11, 4. Eccl 2, 12, c. 48, 22 c. 51, 14 Tob 3, 24. Ps. 3, 5. 5, 8 c 19, 4. c. 31, 7 c. 49, 15. c. 80, 8. c. 85, 7. c. 88, 6 c. 101, 18. c. 107, 5. c 1. 7, 3 144, 18. Esa. 55, 6. c. 58, 9. Jer. 29, 2. Jon. 2, 3. Suche Gebett.

Anschläge der Bösen, werden von GOtt zertrennet, Gen. 11, 7. c. 37, 18. 50, 19. Num 22, *. 2 Reg. 15, * c 17, 14. 2 Esdr. 4, 8, 15. Esther 7, 5. *. Job. 5, 13. Psalm 2, 4. c. 20, 12 c. 32, 10. Esa. 7, 8. c. 19, 3. Matt. 27, 62 Act 5, 19 c 9, 24 c 23, 12. c 27, 42.

Vom Antichrist und seinem Reich.

Esa. 11, 5. Ezech 38, *. c. 39. *. Dan. 7, 7, 9, 24. c. 8, 9, 23. c. 12. 1. Zach. 11, 15 Matth. 24, 24 Marc. 13, 6. Joan. 5, 43. Actor. 20, 29. 2 Thess 2, 3. 1. Tim. 4, 1. 2. Tim. 3, 2. 2. Pet. 2. *. 1 Joan. 2, 18, 22. c. 4, 3. 2. Joan. 1, 7. Judic. 10, *. Apocal. 13, *. c. 14, 9. c. 17, *. c. 19. 20. c. 20. 8.

Antiochia höret die Predigt von Christo, Act. 11, 19, 26. c. 13, 1.

Antiochus der Edle, zeucht wider Egypten, 1. Mach. 1, 18. Plündert den Tempel, und verwüstet die Stadt Jerusalem, 1. Mach. 1. 23, 33, 2. Mach. 5, 16. Stel-

16. Stellet einen Abgott auf den Altar des HErren, 1. Mach. 1,57. Stirbt, 6,16. Mach. 9,*.

Antiochus Eupator, ein Sohn obgemeldtes Antiochi, wird König, 1. Mach. 6,17. Zeucht mit Heerskrafft in Judeam, 6,31. Wird erschlagen, 7,4.

Apollo, ein wohlberedter und schrifftgelehrter Mann, Act. 18,24. 1. Corinth. 1,12. c. 3,4. c. 16,12.

Apollonius, ein Fürnehmer in Syria, wird getödtet, 1. Mach. 3,12. c. 10,96.

Von den Aposteln Christi.

Die Apostel werden erwählet aus den Jüngern, Luc. 6,13. Werden gesandt das Reich GOttes zu verkündigen in Judea, Matth. 10,*. Luc. 9,24,46. Kehren wider, 9,10. Werden gesandt das Evangelium zu predigen in der gantzen Welt, Matth. 28, 19. Marc. 16,15. Luc. 24,46. Joan. 15,16,27. c. 20, 21. Act. 1,8. c. 10,42.

Die Apostel haben Bücher und Pergamenten gebraucht, 2. Tim. 4,13. Ermahnen, daß man fleißig lesen soll, 1. Tim. 4,13,15. Handwercks-Leute aber, so Tag und Nacht mit ihrer Arbeit bekümmert sind, sollen sich in geistliche Sachen nicht mischen, Eccles. 18,26,37.

Die Apostel und Propheten haben gehabt den Geist GOttes, Exod. 4,12. 2. Reg. 23,2. Dan. 9, 10. Zach. 7,7. Matt. 10,20. Mar. 13,11. Joan. 14, 17. Act. 1,5. c. 2,3. 1. Cor. 2,12. c. 12,3. 2. Cor. 12, 3. 1. Thess. 4,8. 2. Tim. 3,16. 1. Petr. 1,11. 2. Petr. 1,21.

Apostel Christi schütteln den Staub von ihren Füssen, wo man das Wort vom Reich nicht annimmet, Matth. 10,14. Mar. 6,11. Luc. 9,5. Act. 13,51. c. 18,1.

Christus der grosse Apostel, Heb. 3,1.

Von falschen Aposteln, 2. Cor. 11,13.

Aquila ein Gutthäter Pauli, Act. 18,2,18.

Arad, der Cananiter König, streit wider Israel. Num 21,1.

Aram, der auch Ram genannt, ein Sohn Hezron, hat gebohren Aminadab, Ruth. 4,19. 1. Par. 2,10. Matth. 1,4. Luc. 3,33.

Aran, ein Bruder Abrahams, und Loths Vatter, Gen. 11,47.

Von Arbeit.

Arbeit und Mühe ist auferlegt allen Menschen, Genes. 3,17. Exod. 20,9. c. 34,21. Deut. 5,13. Tob. 2,19. Psal. 127,2. Prov. 66. c. 10,4. c. 14,4. c. 20,4. Joan. 21,3. Act. 18,3. c. 20,34. 1. Cor. 4,12. Ephes. 4,28. 1. Thess. 2,9. c. 4. 1. Thess. 3,8,12.

Der Arbeiter ist seines Lohns würdig, Levit. 19, 13. Deut. 24,15. c. 25,4. Tob. 4,14. Eccl. 7,22. c. 34, 25,26. Jer. 22,13. Malach. 3,5. Matth. 10,10. Luc. 10,7. 1 Cor. 9,9. 1. Timoth. 5,18. Jacob. 5,4.

Arbeit macht nicht reich, sondern GOttes Seegen, Gen. 3,17. c. 26,1,12. c. 30,27. Deut. 8,18. Job. 24. 12. Prov. 10,22. Eccl. 11,6.

Vom Nutz und Lob der Hand- und Feld-Arbeit, Prov. 12,11. c. 12,4. c. 14,23. c. 24,27. c. 20,19.

Von der Archen.

Die Arch Noe, Genes. 6,14. c. 7,*. c. 8,*. Sap. 10,4. c. 14,6. Matth. 24,38. Luc. 17,27. Heb. 11,7. 1. Pet. 3,20.

Die Arch deß Bunds wird gemacht, Exod. 25, 10,21. Wird durch den Jordan getragen, und folgends um die Stadt Jericho, Jos. 3,*. 4,*. 6,*. Wird ins Lager geführt, wider die Philister, 1. Reg. 4,5. Kommt in der Philister Hände, 4,11. Wird von einem Ort zum andern geführt, biß sie zuletzt gen Jerusalem an ihr Ort kommt, 1. Reg. 5,2. c. 6,8,9. c. 7,6,10,17. c. 11,14,15. c. 21, 1. Par. 22,19. 2. Par. 1,3,4. 2. Reg. 6,10,12. c. 15,29. 3. Reg. 8,1,4. Par. 5,5,7.

Was in der Arch gewesen sey, Exod. 16,34. Deut. 10,2. c. 31,26. 3. Reg. 8,9. 2. Par. 5,10. Hebr. 9,4.

Archelaus regiert an statt seines Vatters Herodis, Matth. 2,21.

Aristarchus ein Gefert und Mitgefangener Pauli, Act. 19,29. c. 20,4. c. 27,2. Coloss. 4,10.

Von Armen und ihrem Trost.

Deut. 10,18. 1. Reg. 2,8. Prov. 15,16. c. 22,2,22. c. 28,6,27. Eccl. 11,13. c. 14,13. Esa. 25,4. c. 66,2. Matth. 5,3. Marc. 10,23. Luc. 16,22,25.

Arpharad, der Meder König, wird von Nabuchodonosor überwunden, Judith. 1,5,6.

Arsaces, der Perser und Meder König, krieget wider Demetrium, 1. Mach. 14,3.

Artaxerxes, der König von Persien, empfähet Verklag-Briefe wider die Jüden, 1. Esd. 4,7,17. Schreibet wieder, heist hindern den Bau deß Tempels, 4, 21. Vergünnet Israel den Tempel zu bauen, 1. Esd. 7,*.

Asahel wird von Abner erstochen, 2. Reg. 2,23.

Asaph, ein berühmter Sänger Davids, 1. Par. 6. 39. c. 16,5.

Asaria, ein Sohn Amasia, der König in Juda, wird aussätzig, 4. Reg. 15,5. 2. Par. 26,19. Läst nach ihm seinen Sohn König Jothan, 4. Reg. 15,32. 1 Par. 3,12. Wird genannt Osia, 2. Par. 26,19 Matth. 1,9. Mathat, Luc. 3,29.

Asaria, der Prophet, wird gesandt zum König Asa. 2. Par. 15,2.

Asia kommt unter die Gewalt der Römer, 1 Mach. 8,6.

In Asia wird geprediget GOttes Wort, Act 17,22.

Asnath gebiert dem Joseph den Ephraim und Manassen, Gen. 41,50. c. 46,20.

Asa, ein Sohn Abiam, ein frommer König in Juda, thut ab die Abgötter, 2. Reg. 15,8,12. Suchet Hülffe beym Syrer, und stirbt, 15,19,24. Läst nach ihm seinen Sohn, König Josaphat, 1. Par. 3,10.

Asarhaddon, nachdem sein Vatter Sennacherib erstochen, wird König an seine statt, 4. Reg. 19,37 Esa. 37,38.

Assur, ein Sohn Sem, des Sohns Noe, und Anfänger des Assyrischen Reichs, Gen. 10,22. 1. Par. 1 17. Assur, ein Ruthe deß Zorns GOttes, Esa. 10,5 Wider Assyrien wird prophetirt, Num. 24,24. Esa. 10,5. c. 14,21. c. 17,3. c. 30,28,31. c. 31,8.

Der König von Assyrien überzeucht die Kinder Israel, und führet sie gefänglich in Assyrien, 4. Reg. 15,29,*. c. 16,*. c. 17,*. Nimmt die städte Juda ein 4. Reg. 18,*. 2. Par. 32,*. Ezech. 36,*.

Der Assyrier Kriegsheer wird vom Engel des HErren geschlagen, 4. Reg. 19,37. 2. Paralip. 32. 21. Esa. 37,36. Eccles. 48,24. 1. Machab. 7,41. Mach. 8,19. Tob. 1,21. Joan. 2,5.

Astaroth, ein Abgott, Jud. 2,13. c. 10,6. 1. Reg. 3. c. 12,10.

Athalia, ein gottloß Weib Joram des Königs Juda, 4. Reg. 8,26. Bringet um gar nahe all Königlichen Saamen Davids, 11,1. Regiert Jahr in Judea, 2. Par. 22,12. Wird auch umbrac 4. Reg. 11,16,20.

Athenobius wird gesandt zum Simon, 1. Ma 15,28.

Von Aufruhr und Empörung und ihrer Straff.

Num. 16,3. c. 20,2. Jud. 9,57. 2. Reg. 19,14, 3. Reg. 1,5. Act. 6,1. 2. Cor. 10,10.

bet

bet ein Buch, das wird verbrennt, 36, *. Schreibt ein anders, das wird verlesen, 45, *. Baruch. 1, 3.

Basmath ein Tochter Salomons und Haußfrau Ahimaaz, 3. Reg. 4, 15.

Bathseba die Tochter Eliam, Urias Eheweib, wird vom David beschlaffen, 2. Reg. 11, 4, 27. Das Kind wird kranck und stirbt, 12, 15, 18. Wird Davids Eheweib, und gebähret ihm Salomon, 12, 24. 1. Par. 3, 5. Matth. 1, 6.

Bathuel der Sohn Nachor, ein Vatter Rebeccä, Gen. 22, 23.

Von Bäumen.

Der Mensch wird ein Baum genannt und verglicht, Psal. 1, 3. Esa. 2, 13. c. 65, 22. Jer. 11, 16. c. 17. 2. Ezech. 3, 3. Dan. 4, 7, 17. 18, 19. Matth. 3, 8, 10. c. 7, 17, 18. c. 12, 32. Luc. 3, 9. c. 13, 6.

Der Baum wird an seiner Frucht erkannt, also auch der Mensch, Eccl. 27, 7. Matth. 7, 16. c. 12. 33. Luc. 6, 44. Rom. 11, 16.

Von Begierd und Lust des Fleisches.

Begierd des Fleisches wird verbotten, übertretten und gestrafft, Exod. 20, 17. Num. 11, 33. c. 21, 5, 6. Jos. 7, 21, 24. Prov. 6, 25. Job. 31, 1. Eccl. 18, 30. c. 41, 27. c. 42, 11. Matth. 5, 28. Mar. 4, 19. Rom. 6, 12. c. 7, 8. c. 13, 14. 1. Cor. 10, 6. 2. Cor. 10, 3. Gal. 5, 16. Col. 3, 5. 1. Theff. 4, 3. 1. Tim. 6. 10. 2. Tim. 2, 22. 1. Pet. 1. 14. c. 2, 11. 2. Pet. 1, 4. 1. Joan. 2, 16. Jac. 1, 14. c. 4. 1. Jud. 23.

Die fleischliche Begierde soll man creutzigen und tödten, Roman. 6, 12. c. 8, 8, 12. c. 13, 14. Galat. 5, 16. Ephes. 4, 22. c. 5, 3. Col. 3, 5. Tit. 2, 12. Hebr. 12, 1. 1. Pet. 2, 1. c. 4, 3, 6.

Behemoth das ungeheuer Thier wird beschrieben, Job. 40, 10. c. 41, *.

Von der Beicht oder Bekänntnuß der Sünde.

Beicht und Bekänntnuß der Sünde ist vielerley, Gen. 41, 9. Lev. 16, 21, 39. c. 26, 40. Num. 5, 6. Jos. 7, 19. 2. Reg. 24, 17. 1. Esa. 9, 6. 2. Esd. 9, 2. Ps. 27, 7. c. 31, 5. c. 73, 19. c. 94, 2. Prov. 16, 3. c. 18, 17. c. 28, 12. Eccles. 4, 25, 31. c. 7, 34. c. 17, 27. Esai. 38, 15. Dan. 9, 5. Matth. 3, 6. c. 16, 19. Luc. 11, 4. c. 15, 21. c. 18. 13. Joan. 20, 23. Jacob. 5, 16. 1. Joan. 1, 8, 9.

Bekennen Christum und seine Lehr, Matt. 10, 32. Luc. 12, 8. Rom. 10, 9. 1. Pet. 13, 15.

Bekehrung will GOtt, und nicht den Tod des Sünders, Deut. 30, 2. 2. Par. 6, 36, 27, *. c. 30, 9. Eccl. 17, 31. Jer. 4, 1, 2. Ezech 18, 23. c. 33, 11. Zach. 1, 4. Malach. 3, 7. Hose. 14, 21. Johel. 2, 12. 2. Pet. 3, 9.

Bel und der Drach beschrieben Daniel. 14, *.

Benaias ein Hauptmann der zwo Guardien Cerethi und Phelethi, 2. Reg. 20, 23. Ein heimlicher Rathgeber Davids, 23, 23. 1. Par. 12, 25. Nachmals ein Feld-Hauptmann Salomons, 3. Reg. 2, 25.

Benhadad der Sohn Tabrimon hält Bündnuß und Glauben am Könige Asa. 3. Reg. 15, 20. Belägert Samarien, 20, 1. 4. Reg. 6, 24. Ligt kranck und stirbt, 8, 7, 15.

Benhadad der Sohn Hasael wird König in Syrien, 4. Reg. 13, 24. Beherrschet Israel, 13, 3.

Benjamin der Sohn Jacobs wird geborn, Gen. 35, 16. Benjamiter greuliche That mit dem Weib des Leviten, Jud. 19, 25. Werden gestrafft, 20, 41.

Beruff der Christen.

Matth. 9, 9. Luc. 5, 33. Rom. 8, 30. 1. Cor. 1, 26. Ephes. 4, 1. 1. Theff. 2, 12. 2. Theff. 2, 13. 1. Pet. 2, *.

Von der Beschneidung.

Beschneidung des Fleisches wird gebotten, gehalten und übertretten, Gen. 17, 10. c. 21, 4. c. 34, 24. Exod. 4, 25. c. 12, 44. Levit. 12, 3. Josua. 5, 2, 7. Judit. 14, 6. 1. Mach. 1, 16, 51, 63. 2. Mach. 6, 10. Luc. 1, 59. c. 2, 21. Joan. 7, 22. Actor. 15, 1, 24. c. 16, 3. Eph. 2, 11.

Von Beschneidung des Hertzens und unbeschnitten Hertzen, Deut. 10, 16. c. 30, 6. Lev. 26, 41. Jer. 4, 4. c. 6, 10. c. 9, 25. Ezech. 4, 4, 7. Act. 7, 51. Rom. 2, 29. Phil. 3, 2. Coloss. 2, 11. Ephes. 2, 11.

Beständigkeit der Glaubigen, 1. Reg. 13, 13. c. 17, 26. *. 3. Reg. 18, 4. 13. 4. Reg. 3, 13. Judith. 13, 31, 10. Sap. 5, 1. 1. Mach. 1, 65. c. 2, 16, 24, 34, 42. 2. Mach. 6, 10, 19. *. c. 7, *. Dan. 13, *. Matth. 14, 3. Act. 4, 8, 18. 1. Theff. 1, 6.

Von Betten und Bitten.

Bitten im Namen JEsu, Joan. 14, 13. c. 15, 16. c. 16, 23, 26. 1. Joan. 5, 14.

Wir wissen offt nicht, wie und was wir bitten sollen, Matth. 20, 20. Mar. 10, 35. Rom. 8, 26. Jac. 4, 3. Nacht und Tag betten, Psal. 118, 62. Luc. 18, 1. 1. Theff. 3, 10. 1. Tim. 5, 5. 2. Tim. 1, 3. Unaufhörlich betten, Matth. 7, 7. Luc. 11, 9. c. 18, 1. Act. 10, 2. Eph. 6, 18. Col. 4, 2. 1. Theff. 5, 17. Bitten, daß der Glaub glücklich geprediget und verbreitet werde, Ephes. 6, 19. Coloss. 4, 3. 2. Theff. 3, 1. Einer soll für den andern bitten, Jer. 42, 2, 20. Bar. 1, 13. 2. Mac. 1, 6. Ephes. 6, 18. Col. 4, 2. 1. Theff. 5, 52. 2. Theff. 3, 1. 1. Tim. 2, 1. Jac. 5, 16. Für seine Feinde bitten, N. 16, 21, 46. 2. Mach. 3, 33. Matt. 5, 44. Luc. 6, 28. c. 23, 34. Act. 7, 60. Die Heiligen im Himmel bitten, Suche Heiligen.

Bitten für die Todten, welche im Fegfeuer sind, das ist, an einem Ort da sie zeitliche Straff für ihre Sünde leiden, 2. Mach. 2, 43, 46*. Daß ein solcher Ort sey, und ihnen die Lebendigen mit ihrem Gebett helffen können, wird bewiesen, 2. Mach. 12, 46. *. Matth. 5, 25. c. 12, 32. 2. Cor. 3, 16. Phil. 2, 10. 2. Tim. 1, 18. 1. Joan. 5, 16. Apoc. 5, 3, 13.

Bethsaida ein Geburtstatt Andree und Philippi, Joan. 1, 44. c. 12, 21. Wird beweinet, Matth. 11, 21. Luc. 10, 13.

Die Bethsemiter werden hart gestrafft, 1. Reg. 6, 19.

Bethulia wird belägert vom Holoferne, Jud. 7, 3.

Betrug, Jerem. 9, 6. Psal. 34, 20. c. 9, 28. Prov. 12. 17. Marc. 7, 22. Act. 5, 1. Rom. 1, 29.

Bezaleel ein kunstreicher Werckmeister des Taberackels, Exod. 31, 7. c. 3. 6, 1, 12.

Bigthan und Theres werden erhenckt, Esth. 2, 23.

Von Bildern.

Bilder gebeut GOtt zu machen, Exod. 25, 18. *. Num. 21, 8. * Salomon hat Bilder gemacht, 3. Reg. 6, 35. c. 7, 25, 29, 36. c. 10, 19. 2. Par. 3, 10, 14. c. 4, 3.

Brauch der Bilder, Num. 21, 8. Josu 2, 26. *. Sap. 16, 6.

Bilha ein Dienerin Rahels gebiert den Dan und Naphthalim, Gen. 30, 6, 7, 8.

Von Bischoffen, ihren Beruff und Ampt.

Matth. 20, 23, 26. Luc. 4, 16. c. 22, 26. Joan. 10, 4, 14. c. 21. 5. Act. 1, 24. c. 6, 3. c. 11, 22. c. 14, 0. c. 20. 28. Rom. 13. 16, 25. 1. Cor. 3, 5. c. 4, 1. c. 16, 1, 9. 2. Cor. 3, 6. c. 4, 5. c. 6, 4. c. 10, 8. Ephes. 1, 15. c. 3, 2. *. 4. 11. Col. 1, 23. 1. Tim. 3, 1. c. 4, 6. 2. Tim. 2, 1, 15. c. 24. Tit. 1, 5. 1. Pet. 5, 2. Suche Prediger.

Von Blindheit.

GOtt schlägt mit leiblicher Blindheit, Gen. 19, 11. 4. Reg. 6, 18. 2. Mach. 10, 30. Act. 9, 8, 18. c. 13. Die Blinden werden sehend, Tob. 11, 15. Matt. 9, 30. c. 30,

Cephas Suche Petrus.

Von Ceremonien und äusserlichem Gottesdienst.

Gen. 8, 20. c. 14, 18. c. 15, 9. c. 17, 10. c. 22, *. c. 26, 5. c. 28, 11. c. 33, 10. c. 43, 4, 26. Exod. 12, *. c. 18, 20. c. 19. Lev. 8, 34. c. 9, *. c. 10, 19. c. 12, *. c. 14, *. c. 23, *. 24, *. Num. 1, 50. c. 4, *. c. 5, *. c. 6, *. c. 7, *. c. 9. *. c. 15. *. 1. Par. 23, *. c. 19, 1. Esd. 6, *. Matth. 2, 11.

Besondere Ceremonien im Betten, 3. Reg. 8, 22, 54. c. 17, 21. c. 18, 42. 2. Paral. 23, 12, *. Matth. 2, 11. c. 26, 39. Marc. 14, 5. Luc. 22, 41. 1. Cor. 11, 4. *. 1. Tim. 2, 8.

Chamos ein Abgott der Moabiter, Num. 21, 29. Diesem bauet Salomon einen Tempel, 3. Reg. 11, 7. Derselbig wird zerstöhret, 4. Reg. 23, 13.

Cham ein Sohn Noe, Gen. 5, 31. c. 9, 18. Wird verflucht, 9, 25.

Cheilam wird von Philistern belägert, und von David errettet, 1. Reg. 23, 1, 2, 5.

Cetura ein Weib Abrahams, nach dem Tod Sare, Gen. 25, 1.

Chimham zeucht mit David gen Jerusalem, 2. Reg. 19, 40.

Crispus der oberste der Schulen glaubet in den HErrn, Act. 18, 8. Wird samt dem Gajo getaufft von Paulo, 1. Cor. 1, 14.

Von Christo JEsu.

Christus JEsus wahrer GOtt und Mensch wird verheissen, Gen. 3, 15. c. 12, 3. c. 17, 19, 21. c. 22, 18. c. 26, 4. c. 28, 14. c. 49, 10. Num. 24, 18. Deut. 18, 18. 1. Reg. 2, 10, 35. 2. Reg. 7, 13. Psal. 2, *. 21, *. 109, 1. Esa. 7, 15. c. 8, 3. c. 9, 6. c. 11, 1, 10. c. 28, 16. c. 40, 9. c. 42, 1. c. 45, 1, 10, 46, 13. c. 49, 1, 6, 10. c. 50, 5. c. 52, 10. c. 59, 20. c. 53, *. c. 60, 1. c. 62, 11. Jer. 23, 5. c. 30, 9. c. 33, 15. Ezech. 17, 22. c. 34, 11, 15, 23. c. 37, 24. Dan. 7, 13. c. 9, 24. Mich. 5, 1. Agg. 2, 8. Zach. 2, 10. c. 3, 8. c. 9, 9. Malach. 3, 1.

Christus ist um unserent willen nach der Verheissung des Vatters ein warhafftiger Mensch worden, und ist unter uns umbgangen, Johan. 1, 14. GOtt hat sich im Fleisch offenbahret, 1. Tim. 3, 16. 1. Joan. 4, 2. GOtt hat seinen Sohn geschickt in der Gestalt des sündlichen Fleisches, Rom. 8, 3.

Christus ist von Ewigkeit und GOtt selbst. Psal. 44, 8. Esa. 9, 6. c. 49, 1, 6, 10. Jerem. 33, 15. Joan. 1, 34, 49. c. 8, 25. c. 1[illegible], 6. Rom. 9, 5. 2. Corinth. 5, 19. Philip. 2, 6. Col. 2, 9. Tit. 3, 4. Hebr. 1, 2. c. 13, 8. 1. Joan. 5, 7, 20. Apo. 1, 2.

Christus JEsus ist der einige, ewige, eingebohrne Sohn des Allerhöchsten und lebendigen GOttes des Vatters, Psalm. 2, 7. Hose. 11, 3. Sap. 2, 18. Matt. 3, 17. c. 8, 29. c. 14, 33. c. 17, 5. c. 26, 63. Marc 1, 11. c. 5, 7. Luc. 1, 31. c. 4, 41. c. 9, 35. c. 22, 71. Joan. 1, 34, 49. c. 3, 16, 35. c. 6. 69. Act. 8, 37. c. 9, 20. Rom. 1, 4. c. 8, 3. Hebr. 6, 3. c. 5, 8. 1. Joan. 4, 2. Apo. 1, 5.

Christus ein Liecht der Heyden, zu erleuchten alle Menschen, 2. Reg. 22, 29 Esa. 2. 5. c. 9, 2. c. 35, 5. c. 42, 6. c. 49, 6. Psalm. 35, 10. c. 118, 18. Matth. 4, 16. Luc. 2, 32. Joan 1, 4 c. 3, 19. c. 8, 12. c 9, 5. c. 12, 35, 46. Act. 13, 47. 1. Joan. 1, 5. Apo. 2, 23.

Christus ist GOttes Wort, Psalm. 32, 6. c. 106, 20. Joan. 1, 1. Hebr. 1, 1. Apo. 19, 10.

Item die Weißheit GOttes, Proverb. 8, 22. Sap. 8, 4. Eccl 24, *. 1. Corint. 1, 24.

Christus JEsus der einige Mittler, Versöhner und Fürsprecher, zwischen GOtt und den Menschen, Joan. 10, 7. c. 14, 6. Act. 4, 12. Roman. 5, 2. c. 8, 34. Ephes. 2, 14, 17. c. 3, 12. Coloss. 1, 19. 1. Galat. 3, 20. Tim. 2, 5. Heb. 7, 24. c. 9, 15. c. 12, 24. 1. Joan. 2, 1. c. 4, 10.

Durch Christum allein haben wir einen sichern Zugang zu GOtt dem Vatter zu kommen, Joan. 10, 9. c. 14, 6. Act. 4, 12. Rom. 5, 11. Ephes. 2, 18. c. 3, 12. Hebr. 10, 19.

Christus JEsus wahrer GOtt und Mensch, von unserer Sünde wegen dargegeben, gelitten, gestorben, und mit seinem Blut für uns gnug gethan, Esa. 53, *. Joan. 3, 16. Act. 2, 36. Rom. 3, 25. c. 5, 6. c. 6, 10. c. 8, 34. 1. Cor. 5, 7. 2. Cor. 5, 15. Galat. 1, 4. c. 3, 13. Eph. 1, 7. c. 2, 13. Col. 1, 20, 22. 2. Tim. 1, 10. c. 2, 8. 1. Thess. 4, 14. Tit. 2, 14. 1. Pet. 1, 19. c. 2, 21. c. 3, 18. c. 4, 1. 1. Joan. 1, 7. Heb. 9, 28. Apoc. 1, 5.

Christus JEsus kommen die Sünder seelig zu machen, etc. zur Busse beruffen, Matth. 9, 13. Luc. 5, 32. * Act. 3, 19. c. 4, 10. 1. Tim. 1, 15.

Christus in uns und wir in ihm seyn und bleiben sollen, Joan. 6, 56. c. 15, 5. 1. Cor. 1, 30. 2. Cor. 13, 5. Eph. 3, 17. 1. Joan. 2, 28. c. 3, 6. c. 4, 16.

Christus hat uns ein Vorbild und Exempel gelassen, nachzufolgen seinen Fußstapffen, Joan. 13, 15. Roman. 6, 4. 2. Corinth. 5, 14. Phil. 2, 2. 1. Pet. 2, 21. c. 4, 1.

Christus ein ewiger Priester und Hirt unserer Seelen, der uns für GOtt vertritt, Psal. 109, 4. Esa. 40, 11. Mich. 5, 3. Ezech. 37, 24. Zach. 13, 7. Joa. 10, 11. 1. Pet. 2, 25. c. 5, 4. Hebr. 3, 1. c. 7, 24. c. 10, 14. c. 13, 14, 15.

Christus ein Bildnuß seines Vatters, Sap. 7, 26. 2. Cor. 4, 4. Coloss. 1, 15. Hebr. 1, 3.

Christus ein HErr und König über alle Könige und Herren, Ezech. 37, 24. Dan. 2, 47. Psalm. 2, 6. c. 23, 7. Coloss. 2, 10. 1. Tim. 6, 15. Apo. 1, 5. c. 17, 14. c. 19, 16.

Christus ein Lamm GOttes, Esa. 53, 7. Joan. 1, 29. 1. Cor. 5, 7. Apo. 5, 6. c. 4, 11. c. 17, 14.

Christus auferstanden von den Todten, und aufgefahren gen Himmel, von unser Gerechtigkeit wegen, Luc. 24, 5. Joan. 6, 62. c. 14, 3. c. 20, 17. Actor. 2, 24, 31. c. 3, 15. c. 13, 30. Röm. 4, 25 c. 6, 10. c. 8, 34. 1. Cor. 11, 3. Eph. 1, 20. c. 4, 8. Psal. 67, 19.

Christo ist alle Gewalt gegeben, und alles unterworffen, was im Himmel und auf Erden ist, Matth. 28, 18. Luc. 10, 22. Joan. 5, 26, 27. c. 13, 3. c. 16, 15. c. 17, 2. 1. Cor. 15, 27. Ephes. 1, 22. Phil. 2, 9. Heb. 2, 8. Apoc. 1, 5. Ps. 8, 8. c. 109, 2.

Christus ein eingebohrner Sohn Davids, Matt. 1, *. 9, 27. c. 12, 23. c. 15, 22. c. 20, 31. c. 22, 45. Luc. 3, 31. c. 18, 39. Act. 13, 22. Rom. 1, 3. 2. Tim. 2, 8. Nach Verheissung, 2. Reg. 7, 12. Ps. 68, 37. c. 131, 11. Esa. 11, 1. Ezech. 44, 29. Hose. 3, 5.

Christus empfangen vom H. Geist, Matth. 1, 20. Luc. 1, 34.

Christus gebohren von Maria der Jungfrauen, Matt. 1, 25. c. 2, 11. Luc. 2, 6, 11. Gal. 4, 4. Esa. 7, 14 Jerem. 31, 9.

Christus gebohren zu Bethlehem, Matt. 2, 1. Luc. 2, 6, 11. Joan. 7, 42. Mich. 5, 1.

Christus ohn alle Mackel der Sünden und Schuld, Esa. 53, 12. 2. Cor. 5, 21. 1. Pet. 2, 22. 1. Jo. 3, 5. Hebr. 4, 15. c. 7, 26.

Christus wird beschnitten, Luc. 2, 21.

Christus wird im Jordan getaufft, Matth. 3, 16.

Christus hat gelehrt und geprediget, Matth. 4, 17. c. 5, *. c. 6, *. c. 7. *.

Christus hat Guts gethan allen Dürfftigen, Matt. 4, 23. c. 13, 14, 28. c. 8, 2, 20, 28. 32.

Christus wird mit gewissen Zeugnussen verkläret und geheiliget, Matth. 1, 1, 16, 23. c. 3, 11. c. 8, 29. c. 11, 5. c. 16, 16. c. 17, 5. c. 22, 44. c. 27, 64. c. 27, 53. Marc. 9, 7. c. 15, 39. Luc. 1, 31, 41. c. 2, 10, 16, * c. 9,

29.

Vom Creutz und Leyden.

D.

Von

Blindheit, 6, 18. Verkündiget künfftige Wolfeile, 7, 1. Wird kranck und stirbt, 12, 14, 20.

Elisäi Gebein im Grab erweckt einen Todten, 4. Reg. 13, 21. Er wird gepreiset, Eccl. 48, 13.

Elizur ein Fürst der Rubeniten. Num. 1, 5.

Elon ein Richter in Israel. Judic. 12, 11.

Elod wird gebauet, 4. Reg. 14, 22. Kommt in die Hand der Syrer, 16, 6.

Elymas, der Zauberer, verblendet, Act. 13, 8.

Eneas wird gesund gemacht, Act. 9, 33.

Von Engeln.

Von den Engeln, ihrem Wesen, Natur und Ampt, Genes. 16, 17*. c. 18*. c. 19*. c. 21, 17. c. 22, 11. c. 24, 7. c. 28, 12. c. 31, 11, 65. c. 32, 24. c. 48, 16. Exod. 3, 2. c. 13, 21. c. 14, 19. c. 23, 20. c. 32, 34. c. 33, 2. Num. 20, 16. c. 22, 22. Josu. 5, 13. Jud. 2, 1. c. 5, 23. c. 6, 11, 14, 20. c. 13, 3, 6, 9. 1. Reg. 29, 9. 2. Reg. 14, 17. c. 19, 27. c. 24, 16. 3. Reg. 13, 18. c. 19, 5. 4. Reg. 1, 3, 15. c. 19, 35. 1. Par. 21, 15. 2 Par 32, 21. Psal. 33, 8. c. 90, 11. c. 102, 20. c. 103, 4. c. 148, 2. Esa. 6, 6. c 37, 36. Dan 3, 49. c. 6, 22. c. 8, 16. c. 9, 21. c. 10, 5, 10, 16. c. 12, 1. Zach. 2, 3. c. 3, 1, 6. c. 4, 1. c 5, 5, 10, 6, 4. Malach. 2, 7. c. 3, 1. Judith. 13, 20. Tob. 5, 27, 6*. c. 7, 5. c. 8, 3. c. 9*. c. 10, 11. c. 11, 2. Baruch. 6, 6. 2. Mach. 11, 8. Matth. 1, 20. c. 2, 13, 19. c. 4, 11. c. 11, 10. c. 13, 39, 49. c. 16, 27. c. 18, 10. c. 22, 30. c. 24, 31. c. 26, 53. c. 28, 21. Marc. 13, 32. Luc. 1, 13, 19, 28 c. 2, 9, 15. c. 12, 8. c. 16, 22. c. 22, 43. Joan 1, 51. c. 5, 4. c. 20, 12. Act. 1, 10. c. 5, 19. c. 6, 15. c. 7, 30. c. 8, 26. c. 10, 3. c. 11, 13. c. 12, 7, 11, 23. c. 23, 9. c. 27, 23. Rom. 8, 38. Gal. 1, 8. c. 3, 19. c. 4, 14. Col. 2, 18. 2. Thess. 1, 7. 1. Tim. 3, 16. c 5, 21. Heb 1, *. c. 2, 2. c 12, 22. c. 13, 2. 1. Pet. 1, 12. c. 3, 22. 2. Pet. 2, 11. Jud. 9. Apoc. *.

Vom Fall der Engel, Job. 4, 18. c. 15, 15. Esa. 14, 9. Ezech. 28, 2, 14, 17. Joan. 8, 44. 2. Pet. 2, 4. Jud. 6.

Von bösen Engeln, Suche Teuffel.

Enoch wird von GOtt hingenommen, Gen. 5, 24.

Von Einigkeit.

Einigkeit der Brüder wird gelobt, Psal. 132, 1. Eccl. 35, 2. Rom. 13, 16. Wir sollen eins gesinnet seyn, Rom. 12, 16. c. 15, 6. 1. Cor. 1, 10. Eph. 4, 3. Phil. 2, 2. c. 3, 15. c. 4, 2. 1. Pet. 3, 8.

Epaphra ein treuer Diener Christi, Coloss 1, 7.

Epaphroditus ein Mitstreiter Pauli, Phil. 2, 27.

Ephesus nimmet an die Predigt Pauli, Act. 19, 7.

Ephraim ein Sohn Josephs, Genes. 41, 15, 52. Wird von Jacob, seinem Großvatter, an Kindesstatt angenommen, 48, 1, 5. Die Ephraiten empfahen das Erbtheil, Josu. 16, 4. Empören sich wider Jepte, Judic. 12, 1. Bey Ephraim werden verstanden die Geschlecht Israel, Esa 7, 1, 2 Hose. 5, 3.

Ephron, darum daß sie Juda den Paß versagen, werden sie geplündert und auf den Boden geschleifft, 1. Machab. 5, 46. 2 Machab. 12, 27.

Erastus, ein Rentmeister der Stadt Corinth, Rom. 16, 23. 2 Tim 4, 20. Wird mit Timotheo gesandt gen Macedonien, Act. 19, 22.

Von Aergernuß und ihrer Straff.

Daß wir den Nächsten nicht ärgern, weder mit Lehre noch Leben, Lev. 4, 3. Num. 31, 16. 2. Reg. 12, 14. 1. Esd. 8, 22. Prov. 28, 10. 2. Mach. 6, 24. Matth. 17, 27. c. 18, 6. Marc 9, 42. Luc. 17, 1. Rom. 14, 1, 15. 1. Cor. 8*. c. 10, 32. 1 Cor 6, 3. 1. Thess 5, 22.

Alles, was uns ärgert, sollen wir meyden, Exod. 34, 12. Deut. 7, 2, 16. c. 13*. Matth. 5, 29. c. 16, 22. Marc. 9, 42. Rom. 16, 17.

Von Erstlingen.

Alle Erstgeburt der Egypter wird erschlagen, Exod. 11, 5. c. 12, 29. Psal. 77, 51. c. 134, 8. c. 135, 10.

Alle Erstgeburt wird GOtt geheiliget, Exod. 13, 2. c. 22, 29. c. 34, 20. Lev. 27, 26. Num. 3, 13. c. 8, 17. Deut. 15, 19. 1. Reg. 1, 24. Luc. 2, 23.

Von Recht und Freyheit der Erstgebohrnen, Gen. 25, 31. c. 49, 3. Deut. 21, 15. 2. Paral 21, 3.

Die Erstgebohrnen werden verworffen, Gen. 48, 17. c. 49, 4 Rom. 9, 13.

Von Erstlingen der Früchten, Exod. 23, 19. c. 34, 26. Lev 23, 10. Numer. 18, 13 Deut 18, 4. c. 26, 2, 10. 2. Par. 31, 5. 2. Esdr. 10, 25, 37. Tob. 1, 7. Prov. 3, 9.

Esaias, ein Sohn Amos, Esa. 1, 1. Wird beruffen und gesandt, 6, 8. c. 49, 1.

Esau, der Sohn Isaac, wird gebohren, Genes. 25, 24. Verkaufft seine erste Geburt, 21, 31. Hebr. 12, 16. Wird betrogen von seinem Bruder Jacob, 27*. Nimmet die Tochter Ismaels, 28, 9. c. 36, 3. Zeucht Jacob entgegen mit 400. Männern, 32, 6. Begnadet und küsset seinen Bruder Jacob, 33, 4. Wider Esau zu streiten wird Israel verbotten, Deut. 2, 4. Suche Edom.

Esdra, der Schrifftgelehrte, zeucht aus Babylonien, 1. Esd. 7, 6. Scheidet die heydnische Weiber aus Israel, 9, *. c. 10*. Verlieset das Gesetzbuch, 2. Esd. 8, 2. 3. Esd. 9, 39. Wird genannt Josadak, 1. Paral. 6, 15.

Esther wird vermählet dem Könige Assvero, Esth. 2, *. Erhält die Juden beym Leben, 8, 7, 8.

Vom Evangelio Christi.

Das ist, von der tröstlichen und gnadenreichen Predigt von Christo, Gen. 3, 15 Esa 52, 1. c. 55, 5. c. 61. Matth. 1, 21. c. 11, 28. c. 28, 19. Marc. 16, 15. Luc. 2, 10. c. 24, 46. Joan 3, 16. c. 6, 35. c. 8, 12. c 10, 9. c. 12, 46. Rom. 1, 16. c. 3, 21, 24. c. 8, 3. 1. Cor. 1, 15, 29. c. 15, 1. 2 Cor. 5, 18. Galat 1, 6, 11. Ephes. 1, 13. 1. Tim. 1, 15. 2. Tim. 1, 8. c. 2, 8. 1. Pet. 4, 17.

Das Evangelium bringt ein Vertrauen, auch dabey ein Schrecken, Matth. 3, 7, *. c. 5, 20, 23. c. 7, 13, 19, 23. c. 8, 12. c. 9, 15. c. 10, 33. c. 11, 12. c. 12, 37, 41. c. 13, 29, 40, 50. c. 15, 13. c. 16, 27. c. 18, 6, 7. c. 20, 16. c. 22, 13, 14. c. 24, 12, 24 *. 25, 12, 13, 30, 41, *. Marc. 10, 25, 31. c. 13, *. Luc. 3, 17. c 6, 24, 25. c. 6, 62. c. 12, 20, 40, 48. c. 13, 5, 26, 10 c. 16, 22. c. 17, 20, 34. c. 19, 22*. c. 20, 47. c. 21, *. Joan. 5, 28. c. 15, 16. Act. 5, 5, 6*. Rom. 1, 18. c. 2, 5, 6. c. 6, 3. c 9, 18*. c. 11, 20, 22. c. 13, 2, 3, 4. c. 14, 12. 1. Cor. 3, 13, 17. c. 5, 5. c. 10, 8. c. 11, 29*. c. 15, 51. c. 16, 22. 2. Cor 7, 1, 8, 10. c. 13, 5. Galat. 5, 21, 24. Ephes. 5, 5. Philip. 2, 12. 1. Tim 5, 4 Hebr 9, 27 c. 10, 26, 27*. Jacob 4, 9. c. 5, 1. 1. Petr. 4, 18. c. 5, 8. 2 Pet. 1, 10. c. 1, 4*. c. 3, 10*. Judä 15.

Die das Evangelium predigen, denen ist man Unterhalt schuldig, Matth. 10, 9. Marc. 6, 8. Luc. 9, 4. c. 10, 7. Rom 15, 26. 1. Cor 9, 7, 11, 13. Gal 6, 6. 1. Tim. 5, 17. 2. Tim. 2, 6.

Evilmerodach wird nach Nabuchodonosor, seinem Vatter, König zu Babel, 4. Reg. 25, 27. Jer 52, 31.

Eupator, ein Sohn des gottlosen Antiochi, 2 Mach. 10, 10.

Eutychus der Jüngling wird vom Tod auferweckt, Act. 20, 10, 12.

Ezechias, ein Sohn des gottlosen Achabs, ein frommer König in Juda, 4. Reg. 16, 20. Zerbricht die eherne Schlangen, 18, 4. Fällt ab vom Assyrier, 18, 7. Sendet Bottschafft zum Propheten Esaia, 19, 2. Esa. 37, 2. Ligt tödtlich kranck, 4. Reg. 20, 1. Esa. 38, 1. Zeiget den Gesandten aus Babylon seine Schätze, und wird darum gestrafft, 4. Reg. 20, 12, 14. Esa. 39, 1, 5. Wird gepreiset, Eccl 48, 19

F.

Von Fasten und Abbruch.

Von Festen der Juden.

Von Feinden.

Vom Fleisch.

Vom Fluch und Seegen.

Von Gottesforcht.

Menschen Forcht verbotten.

Von Verachtung GOttes.

Von Fragen.

Vom freyen Willen des Menschen nach dem Fall.

Gen. 4, 7. Deut. 30, 19. Jos. 24, 15. Psalm. 26, 9. Sap. 9, 10. Eccl. 15, 18. c. 31, 10. 1. Cor. 3, 9. c. 7, 37.

Der frey Will würcket mit der Gnad GOttes, 1. Reg. 7, 3. 2 Par. 12, 14. Ps. 9, 17. c. 72, 13. Prov. 16, 1, 5, 9. Eccl. 1, 20. Esa. 1, 16, 17, 18. c. 40, 3. c. 46, 8. c. 55, 6, 7. Jer. 3, 1, 12, 22. c. 4, 3, 4, 14. c. 7, 3. c. 18, 8, 11. c. 25, 5. c. 26, 13. c. 32, 15. Ezech. 18, 21, 22, 27, 28, 30, 31. c. 33, 14, 15, 16, 19. Zachar. 1, 3. Malach. 3, 7. Matth. 3, 2, 3. c. 10, 33. c. 11, 28. Marc. 1, 3. Luc. 3, 4. Joan. 1, 23. c. 7, 37. Act. 3, 19. c. 8, 22 c. 9, 6. Rom. 13, 3 1. Cor. 3, 9. c. 15, 10. 2. Cor. 7, 1. Ephes. 5, 14. Phil. 2, 12, 13. c. 4, 13. Col. 1, 29. c. 3, 9, 10. 1. Tim. 4, 16. 2. Tim. 2, 21. Heb. 4, 16. c. 12, 12, 13. Jac. 4, 8. 1. Pet. 1, 22. Joan. 3, 3. Apoc. 3, 20.

Wahre Evangelische Freyheit, Joan. 8, 32. Rom. 6, 12. c. 8, 2, 21. Gal. 5, 13. 1. Pet. 1, 18. c. 2, 16, *. 2. Pet. 2, 19.

Böse fleischliche Freyheit, Job. 11, 12. Jer. 34, 15. Hos 7, 16. 2. Pet. 2, 18.

Von Freystätten der Juden.

Exod. 21, 13 Num. 35, 11. Deuter. 4, 41. c. 19, 27. Jos. 20, 2. 3. Reg. 10, 1. c. 2, 18.

Von Fried und Ruhen.

Von äusserlichem und zeitlichem Fried, Genes. 13, 6, 8 c. 26, 22. c. 45, 24. Levit. 26, 6. Numer. 6, 27. 4. Reg 18, 31. Ps. 132, *. c. 146, 3. Jerem. 29, 7. Eccles. 25, 2 c. 28, 15, 19. Matth. 5, 9. Marc. 9, 50. Luc. 14, 32. Actor. 9, 31. Rom. 12, 18. 1. Cor. 14, 33. 2. Cor. 13, 11 Eph. 4, 3. Phil. 2, 2. 2. Tim. 2, 22. 1. Pet. 3, 11. Heb. 12, 14. Jacob. 3, 18.

Von innerlichem Fried, so da ist zwischen GOtt und seinen Freunden, Esai. 2, 4. c. 9, 6. c. 11, 6. c. 66, 12. Hose. 2, 14, 20. Mich. 4, 3, Zachar. 9, 10 Luc. 2, 14. c. 24, 36. Joan. 14, 27. c. 16, 33. c. 20, 19. Act. 10, 36. Rom. 5, 1. Ephes. 2, 14. Phil. 4, 7.

Von falschem Fried, den die falschen Propheten verkündigen, Jer. 6, 14. c. 8, 8, 12. c. 14, 13. c. 23, 16. Ezech. 13, 10. 46, 22, 28.

Von Frembdlingen.

Den Frembdlingen soll man guts thun, Gen. 18, 2. Exod. 22, 21. c. 23, 9. Levit. 19, 33. c. 23, 22. Num. 15, 14. Deuter. 10, 18. c 14, 21. c. 24, 17, 19. c. 26, 11. Ezech. 22, 29. c. 47, 21. Zach. 7, 10.

Frembdlinge und Pilger sind wir in dieser Zeit, Gen. 15, 13. c. 23, 4. c. 47, 9, *. Para. 29, 15. Psal. 38. 13. c. 118, 19. 2. Cor. 5, 7. Phil. 3, 20. Hebr. 11, 13. 1. Pet. 2, 11.

Von Freunden.

Von wahren und falschen Freunden, Deut. 13, 6. c. 33, 9. 2. Reg. 3, 27. c. 13, 14. c. 15, 19. c. 20, 8. Psal. 40, 10. c. 54, 14. Prov. 14, 20. c. 18, 24. c. 27, 10, 19. Eccles. 6, 7. c. 7, 20. c. 9, 12 c. 12, 14. c. 22, 25. c. 37, 10. Jer. 9, 4 c. 12, 6. c. 41, 1. Dan. 11, 26. Mich. 7, 5. Matt. 10, 35. Luc. 12, 53. Joan. 13, 18. 1. Thess. 2, 14.

Von Freude.

Ehrliche Freude ist zugelassen, 1. Par. 29, 9, *. 2. Esd. 12, 42. Psalm. 67, 4. Luc. 1, 14. 1. Thessal. 1, 6. c. 5, 16.

Nicht soll man sich freuen auf Heydnische Weise, Prov. 2, 14. Eccl. 2, 2. c. 7, 3. Hose. 9, 1. Amos 6, 8. Jacob. 4, 9.

Freude in Verfolgung, Matth. 5, 12. Act. 5, 41. c. 20, 24. Rom. 5, 3. Col. 1, 24. Hebr. 10, 34. c. 11, 25.

Freud im Geist, Luc. 10, 21. Rom. 12, 12. c. 14, 17. Galat. 5, 22. Philip. 4, 4. 1. Thessal 5, 16.

Freude der ewigen Seeligkeit, Sap. 3, 1, 7. Esai. 25, 18. c. 26, 1. c. 33, 20. c. 65, 12. Suche Seligkeit.

G.

Gaal empöret sich wider Abimelech, Jud. 9, 26, 35, 39.

Gabel kommt mit Raphael zur Hochzeit Tobiä, Tob. 9, 7.

Von Gaben nehmen.

Gaben und Geschenck nicht nehmen am Gericht, Exod. 23, 8. Deuter. 16, 19, 16. c. 27, 25. 1. Reg. 8, 3. c. 12, 3. 4. Reg 5, 16. Psalm. 14, 5. Prov. 15, 27. Eccl. 7, 6. c. 20, 31, Esa. 1, 13. c. 5, 23. Ezech 22, 12. Actor. 20, 33.

Gabriel erscheinet dem Propheten Daniel, Dan. 8, 16. c. 9, 21. Dem Priester Zachariä, Luc. 1, 11. c. 35, 26.

Gad, ein Sohn Jacobs aus Lia, Gen. 30, 11. c. 35, 26.

Die Gadditen empfahen ihr Erbtheil, Num. 32, *. Deut. 3, 12. Jos 13, 24.

Gad, der Prophet, warnet David, daß er nit bleib im Land der Moabiter, 1. Reg. 22, 5. Verkündiget David GOttes Zorn, 24, 11, 18.

Gajus wird getaufft, 1. Cor. 1, 14. Wird gefangen, Actor. 19, 29. Beleitet Paulum in Asien, 20, 4. Beherberget Paulum und die gantze Gemein, Rom. 16, 23.

Galilea nimmt Christum auf, Johan. 4, 45. In Galilea fahet an Christus zu predigen, Matth. 4, 12. Act. 10, 37.

Gallion, ein Landvogt Achiä, Act. 18, 12.

Gamaliel, ein frommer Gesetzgelehrter, Act. 5, 34. c. 22, 3.

Gamaliel, ein Hauptmann der Manassiten, Num. 1, 10.

Gaser durch Pharao zerstöret, und seiner Tochter zur Heimsteuer geschenckt, wird gebauet, 3. Reg. 9, 15, 16.

Von Gasthaltung der Armen und Fremdlingen.

Esa. 58, 7. Matth. 25, 36. Luc. 14, 13. 1. Timoth. 3, 2. Tit. 1, 8. Hebr. 13, 2. Jac. 1, 27. 1. Pet 4, 9. 3. Joan. 5, 9.

Exempel der Gastfreyen, Gen. 18, 3. c. 19, 2. c. 24, 31. Josu. 2, *. Jud. 13, 15. c. 19, 4, 9. 3. Reg. 17, 10, 17. 4. Reg. 4, 8. Tob. 2, 1. Job. 1, 4. c. 31, 17. Luc. 10, 38. c. 19, 6. Actor. 16, 15. c. 28, 7.

Von Ungastlichkeit, Deut. 24, 19. Jud 8, 5. c. 19, 18. 1. Reg. 25, 9, 14. Sap. 19, 13. Esa 19, 9.

Geben ist besser, denn empfangen, Eccl. 4, 36. Act. 20, 35.

Man soll geben ohn Ansehen der Personen, insonderheit den Glaubensgenossen, Eccl. 7, 35. c. 12, 8. Matth. 5, 42. Luc. 6, 30, 38. Rom. 12, 13. Gal. 6, 10. Suche Allmosen.

Vom Gebett.

Wen, wie, wenn, wo, und was wir bitten, schreyen und ruffen sollen, Num. 11, 16, 24. Deut. 4, 7. Judic. 10, 10, 15. 1. Reg. 1, 11. 2. Reg. 22, 27. 3 Reg. 3, 7. Esa 65, 24. Amos 7, 2. Eccl. 35, 26. Tob. 3, 11, *. Judith 4, 11. Matth 6, 5, 9. c. 7, 7. c. 18, 19 c. 20. c 21, 22. c. 26, 38. Marc 11, 24. c. 13, 33 Luc. 11, 2, 9. c. 18, 1. c. 22, 40. Joan. 4, 23. c. 9, 31. c. 14, 13. c. 15, 7. c. 16, 23. Act. 1, 14. c. 2, 42. c. 4, 24, 31 c. 10, 2. c. 14, 23. Rom 8, 26. c. 12, 12. 1. Cor. 14, 13. Eph. 6, 18 Coloss. 4, 2. 1. Thess. 5, 17. 1. Tim 2, 1. Heb. 13, 18. Jacob. 1, 6. c. 4, 3. c. 5, 13. 1. Petr. 3, 12. 1. Joan. 5, 4. Apoc. 19, 10. c. 22, 9.

GOtt erhört das Gebett der Armen, elenden, bekümmerten, gedrängten, und aller Gläubigen, Gen. 16, 11. c. 21, 17. Exod. 2, 24. c. 3, 7. c. 6, 5. c. 22, 23, 27. Deut. 4, 7. c. 15, 9. 1. Reg. 7, 9, 10. c. 9, 16. c 12, 18 2. Reg.

Reg. 22, 4, 7. 3. Reg. 13, 6. c. 17, 22. c. 18, 36. 4. Reg. 13, 5. c. 20, 5. 2. Par. 32, 22. c. 33, 13. 4. Esdr. 15, 7. Tob. 3, 24. Judith. 4, 8, 12. Psal. 3, 5. c. 4, 4. c. 5, 4. c. 9, 13. c. 17, 7. c. 21, 25. c. 33, 7. c. 49, 15. c. 54, 17. c. 117, 5. c. 119, 1. c. 144, 19. Prov. 15, 29. Eccl. 4, 9. c. 21, 6. c. 36, 24, 26. c. 48, 22. Esai. 30, 19. c. 37, 15, 21. c. 55, 7. Jer. 29, 12. Threnor. 3, 56. Dan. 13, 44. Jon. 2, 3. Zach. 13, 9. 2. Mach. 3, 22. Joan. 9, 31. Act. 10, 4.

Der Ungehorsamen, Unbußfertigen Gebett und Ruffen will GOtt nicht erhören, Deut. 1, 45. c. 31, 18. Judic. 10, 1. 1. Regum 8, 18. 4. Esdr. 1, 26. Psal. 17, 42. c. 65, 18. Prov. 1, 28. c. 15, 29. c. 21, 13. c. 28, 9. Eccl. 34, 29, 31. Esai. 1, 15. Jerem. 7, 16. c. 11, 11, 14. c. 14, 12. c. 15. 2. Ezech. 8, 18. c. 14, 16, 20. Mich. 3, 4. Zachar. 7, 13. 2. Machab. 9, 13. Joan. 9, 31. Hebr. 12, 17. Jac. 4, 3.

Gebets-Formen der Heiligen, Genes. 32, 9. Exod. 32, 11, 13. Num. 14, 19. Deut. 9, 26. 3. Reg. 8. 15*. 4. Reg. 20, 3. 2. Paral. 6, 16*. c. 14, 11. c. 20, 6, 12. 1. Esd. 9, 6*. 2. Esd. 1, *. 3. Esd. 8, 74. 4. Esd. 3, *. c. 6, 38, *. Tob. 3, 1, 12. c. 8, 7. c. 13, 1. Judith. 9, 2. c. 16, *. Esth. 14, 3. Sap. 9, *. Eccl. 23, 1. c. 36, 1. c. 51, *. Esa. 33, 2. c. 37, 16. c. 64, *. Jer. 10, 24. c. 17, 13, 14. c. 18, 19. c. 32, 16. Thr. 5, *. Baruch. 1, 17, 21. c. 2, 6. c. 3, 1, 9. Dan. 9, 6. c. 13, 42. Jon. 2, *. Habac. 3, *. 1. Mach. 7, 37. 2. Machab. 6, 30. Act. 4, 24.

Von Gedancken.

Böse Gedancken hasset der HErr, Zachar. 8, 17. Prov. 6, 14. Matth. 15, 19. Marc. 7, 21.

Die Gedancken des Hertzens sind GOtt bekandt, 3. Reg. 8, 39. 2. Paral. 6, 30. Job. 42, 2. Eccl. 42, 19. Esa. 29, 15. Matth. 9, 4. Hebr. 4, 12. Es wissen sie bißweilen auch andere, denen sie GOtt offenbaret, 4. Reg. 5, 26. c. 6, 12. Dan. 2, 29, *.

Wahn und Gedancken der Menschen offtmal irrig, Levit. 10, 1. Num. 15, 39. Deut. 12, 8. c. 29, 19. 2. Reg. 15, 9. 2. Reg. 6, 6. Prov. 12, 15. c. 14, 12. c. 21, 2. Esa. 5, 21. c. 7, 12. c. 14, 13. c. 55, 8. Matth. 3, 14. c. 16, 22. Marc. 8, 32. Joan. 12, 4. c. 13, 8.

Von Gedult.

GOtt ist gedultig und langsam zum Zorn, Genes. 6, 3. Exod. 34, 6. Num. 14, 18. Psal. 85, 15. c. 101, 8. c. 144, 8. Eccl. 8, 12. Sap. 11, 24. c. 15, 1. Esa. 30, 18. Joan. 4, 2. Nahu. 1, 3. Matth. 18, 27. Rom. 2, 4. 1. Tim. 1, 16. 2. Pet. 4, 9.

Von Gedult der Glaubigen in allerley Creutz, und Leiden, Gen. 12, 4, 6. 2. Reg. 16, 10. 4. Esdr. 10, 17. Tob. 2, 8. Job 1, 20. c. 2, 9. c. 7, 2. Prov. 3, 11. c. 14, 29. c. 15, 1. c. 16, 32. c. 25, 15. Eccl. 1, 29. c. 2, 4, 5. 2. Mach. 6, 20. c. 7, *. Matth. 5, 39. Roman. 5, 3. c. 12, 12. c. 15, 4. 2. Corinth. 6, 4. Galat. 5, 22. Ephes. 4, 2. 1. Thess. 1, 14. 2. Thess. 1, 4, 7. 1. Tim. 6, 11. 2. Tim. 2, 3, 12. 1. Pet. 1, 6. c. 2, 9. c. 3, 14, 17. c. 4, 1. 2. Petr. 1, 6. Hebr. 10, 36. c. 11, 25. c. 12, 1. Jacob. 5, 7. Apoc. 1, 9. c. 13, 10. c. 14, 12.

Von Ungedult und ihrer Straffe, Exod. 14, 11. c. 15, 24. c. 16, 2, 7. c. 17, 2. Num. 11, 1, 10. c. 14, 1, 28. c. 21, 6. Job. 3, 1. Eccl. 2, 16.

Von Gefangenen.

Die Gefangenen soll man trösten, Genes. 14, 14. 1. Reg. 30, 9. Tob. 1, 15. Jerem. 38, 9. Matth. 25, 37. Act. 12, 5. 2. Tim. 1, 16. Hebr. 13, 3.

Die Gefangenen werden von GOtt nicht verlassen, Gen. 39, 21. Sap. 10. 13. Esa. 42, 7. Act. 5, 18. c. 12, 17. c. 16, 25.

Von Gehorsam.

GOtt und seinem Wort soll man für allem Gehorsam seyn: Item, Nutz und Belohnung desselbigen Gehorsams, Gen. 12, 4. c. 17, 9, 23. c. 22, *. c. 26, 5. Exod. 1, 17. c. 15, 26. c. 19, 5. c. 20, 6. c. 23, 22, 25. Levit. 20, 22. c. 26, 3, 11. Deuter. 4, 40. c. 7, *. c. 11, *. c. 13, 4. c. 17, 15. c. 18, 15. c. 24, 8. c. 27, 10. c. 28, 1, 12. Jos. 22, 1. 1. Reg. 12, 14. c. 15, 22. 4. Reg. 10, 30. 2. Par. 7, 17. Prov. 2, 8, 33. c. 15, 31. Eccl. 4, 17. Esa. 1, 19. c. 48, 18. c. 55, 2. Jer. 7, 23. c. 11, 4. c. 17, 24. c. 35, *. Dan. 3, 16. Eccl. 35, 7. 2. Mach. 7, 30. Matt. 4, 19. c. 7, 24. c. 8, 21. c. 15, 3. c. 17, 5. c. 25, 3. Luc. 5, 4. c. 10, 16. Joan. 2, 7. Act. 4, 19. c. 5, 32. Rom. 16, 19. Phil. 2, 8, 12. 1. Thess. 4, 3. c. 5, 18. Jac. 1, 22. 1. Pet. 1, 22.

Gehorsam der Unterthanen gegen ihren Obern, Exod. 10, 28. c. 22, 28. Num. 16, *. Jos. 1, 16. 2. Esd. 5, 15. Prov. 13, 13. c. 20, 2. c. 24, 21. c. 25, 6. Eccl. 8, 2. Jer. 29, 7. Baruch. 1, 11. Matth. 17, 24. c. 22, 16, 21. Luc. 20, 22. Rom. 13, 1, 7. 1. Thess. 5, 12. 1. Timoth. 2, 1. Heb. 13, 17. Tit. 3, 1. 1. Pet. 2, 13.

Von Ungehorsam.

Von Ungehorsam und ihrer Straff, Gen. 3, 16, 17. c. 19, 17, 26. Lev. 10, 1. c. 26, 14, *. Num. 14, 28, 41. c. 16, 31. c. 20, 24. Deut. 11, 16, 28. c. 17, 12. c. 18, 19, 20. c. 27, 16. c. 28, 15*. 1. Reg. 12, 15. c. 13, 11. c. 15, 24. c. 28, 16. 2. Reg. 6, 8. 3. Reg. 11, 9. c. 13, 15, 21. c. 14, 17. c. 20, 35*. 2. Par. 7, 19. c. 26, 16, 19. Esa. 24, 5. Jerem. 11, 3, 8. c. 13, 8. c. 17, 27. c. 26, 4. c. 35, *. Jon. 1, 3. Matth. 17, 17. Act. 7, 39. Rom. 2, 8. Gal. 3, 3, 10. 2. Thess. 1, 8.

Vom Geist GOttes.

Der Geist GOttes wird verheissen, gegeben, und ist in den Gerechten, Job. 32, 8. Psal. 50, 12, 14. Esa. 44, 3. c. 59, 21. c. 63, 10, 11, 14. Ezech. 11, 19. c. 36, 26. c. 39, 29. Johel. 2, 28. 1. Regum. 10, 6. Sap. 1, 5, 6, 7. c. 12, 1. Matth. 3, 11. Luc. 2, 25. c. 11, 13. c. 24, 49. Johel. 2, 28. Johann. 7, 39. c. 14, 16, 26. c. 15, 26. c. 16, 7. Act. 2, 1. c. 7, 55. Rom. 8, 16, 26. 1. Cor. 2, 12. c. 3, 16. c. 6, 17. 2. Cor. 1, 22, *. Ephes. 4, 30. c. 5, 19. 2. Tim. 1, 7. 2. Pet. 1, 21. 1. Joan. 4, 13.

Der Geist GOttes lehret und versichert die Hertzen, Exod. 4, 12. Psal. 3, 8. Esa. 54, 13. Matth. 10, 20. Mar. 13, 11. Luc. 12, 11. c. 21, 14. Joan. 6, 45. c. 14, 16, 26. c. 15, 16. c. 16, 13. Rom. 8, 16, 26. 2. Cor. 1, 22. c. 5, 5. Ephes. 1, 13. c. 4, 30. 1. Joan. 2, 27.

Die Geister soll man bewähren, ob sie aus GOtt sind, Judith. 8, 28. 1. Cor. 14, 29. 1. Thess. 5, 21. 1. Joan. 4, 1.

Vom Geitz und Kargheit.

Josu. 7, 20. 1. Reg. 8, 3. c. 25, 3, 10. 3. Reg. 21, 2. 4. Reg. 5, 20, 22. Psal. 36, 16, 21. Prov. 1, 19. c. 11, 28. c. 12, 27. c. 15, 6. c. 16, 28. c. 29, 16, 22. c. 30, 15. Eccl. 2, 26. c. 4, 8. c. 5, 9. c. 6, 1. Esa. 15, 8. c. 56, 11. Jerem. 6, 13. c. 8, 10. Ezech. 22, 13. Amos 8, 4. Mich. 6, 10. Hos. 9, 4. Habac. 2, 9. Eccl. 14, 3. c. 31, 3. c. 41, 4. 2. Mach. 4, 50. c. 10, 20. Matth. 6, 19. c. 26, 14, 46. c. 27, 3. Mar. 8, 36. Luc. 12, 15. Joan. 12, 4. Act. 5, 1. c. 8, 19. c. 24, 26. 1. Cor. 6, 10. Ephes. 5, 3. Phil. 4, 11. Col. 3, 5. 1. Tim. 6, 9. Tit. 1, 7, 11. Heb. 13, 5.

Von Gelassenheit.

Genes. 12, 4. c. 22, 1, 9. Deut. 33, 9. 3. Reg. 19, 20. 2. Mach. 6, 19, 23. Matth. 4, 19. c. 5, 30. c. 10, 39. c. 16, 24. c. 10, 21. Marc. 10, 21. Luc. 9, 23. c. 14, 26. c. 17, 33. Joan. 12, 25. Phil. 3, 7.

Gedalia wolt der Warnung nicht glauben, darum wird er erschlagen, 4. Reg. 25, 25. Jer. 41, 2.

Gedeon, ein Hauptmann und Richter in Israel, Judic. 6, *. 7, *. 8, *.

Von Gelübden.

Gen. 28, 20. Levit. 27, 1. Num. 6, *. c. 1, 2. c. 30, *. Deut. 23, 21. Judic. 11, 30. 1. Reg. 1, 11. 2. Reg. 15, 8. Psal. 75, 12. Eccles. 5, 3. Baruch. 6, 34. Matth. 14, 7. Act. 18, 18. c. 21, 23. c. 27, 12.

Gelübde der Reinigkeit hat die Jungfrau Maria gethan

gethan, Luc. 1, 34. Wer solch Gelübde bricht, der ladet die Verdammnuß auf sich, 1. Tim. 5, 12.

Geraseuer bitten JEsum, daß er von ihnen ziehe, Matth. 8, 34.

Von Gerechtigkeit.

Gerecht und ohn alle Sünde ist kein Mensch für GOtt vollkommen in diesem Leben, Gen. 6, 5. c. 8. 21. Exod. 34, 7. Num. 14, 18. 3. Reg. 8, 46. 2. Par. 6, 36. Job. 4, 17. c. 9, 1, 15, 20. c. 25, 4. Psal. 50, 7. c. 52, 2. c. 129, 3. c. 142, 2. Prov. 20, 9. Eccl. 7, 21. Sap. 12, 10. Eccl. 7, 5. Esa. 64, 4. Jerem. 2, 19, 20. c. 30, 11. Mich. 7, 2. Nahum 1, 3. Matth. 6, 12. Luc. 17, 3. 10. Rom. 3, 9, 23. c. 27*. Gal. 3, 22. Eph. 2, 3. 1. Joan. 1, 8. Suche Sünde.

Wir werden warhafftig gerecht durch Christum, und wird uns die erste Gerechtigkeit, ohn einige vorgehende Verdienste aus Gnaden geschenckt, Genes. 15, 6. Esa. 45, 25. c. 53, 1, 13. Jer. 23, 6. c. 33, 16. Dan. 6, 22. Habac. 2, 4. Zach. 9, 15. Act. 10, 43. c. 13, 39. Rom. 1, 17. c. 3, 22, 24. c. 5, 1, 18. c. 10, 4, 10. 1. Cor. 1, 30. Gal. 2, 16. c. 3, 11. c. 5, 5. Phil. 3, 9. Tit. 3, 7. 1. Pet. 3, 18.

Wider die Gerechtigkeit der Wercke, so der Gnad entgegen gesetzt wird, Matth. 5, 21. Rom. 2, 12, 13. c. 10, 5. Philip. 3, 17. Tit. 3, 5. Hebr. 9, 12. Apoc. 3, 15.

Daß die Gerechten in der Gerechtigkeit zunehmen, solches wird den guten Wercken zugeschrieben, Eccl. 18, 22. Rom. 2, 13. Jacob. 2, 23, 24. Apoc. 22, 11.

Die Gerechtmachung des Sünders wird nicht dem Glauben allein, sondern auch andern Tugenden zugelegt, als der Hoffnung, Rom. 8, 23. Der Liebe, Exod. 20, 6. Prov. 10, 12. Luc. 7, 47. 1. Cor 13, 4. Gal. 5, 6. 1. Pet. 4, 8. 1. Joan. 4, 7, 8, 9. Der Forcht, Eccl. 1, 27, 28. Den Wercken der Buß, Sapien. 11, 24. Ezech. 18, 21, 22. Matt. 3, 2, 8. Luc. 7. da das Exempel der Sünderin Magdalena beschrieben ist, 15. das Exempel des verlohrnen Sohns, 18. das Exempel des Zöllners.

Gerson ein Sohn Levi, Num. 3, 17. Vom Ampt der Gersoniter, 3, 25. c. 4, 22.

Gerson, ein Sohn Mosis, Exod. 18, 3. 1. Par. 23, 15. Wird beschnitten, Exod. 2, 22.

Von Gesellschafft.

Guter Gesellschafft soll man sich fleissigen, für böser sich mit Fleiß hüten, Genes. 19, 15. Levit. 7, 19. Num 16, 25. c. 25, 4. Josu. 23, 12. 2. Par. 19, 2. Tob. 1, 5. Job. 31, 1. Psal. 25, 4. 8. c. 36, 1. Prov. 1, 10. c. 4, 14. c. 6, 25. c. 13, 20. c. 20, 19. c. 22, 10, 24. c. 23, 6, 17. c. 24, 21. c. 29, 27. Eccl. 6, 35. c. 8, 1, 18. c. 9, 21. c. 12. 10. c. 13, 1, 20. Jer. 16, 8. Matth. 7, 15. Act. 19, 9. 2. Cor. 6, 14. Eph. 5, 11. 2. Tim. 4, 14. Apoc. 18, 4.

Vom Gesetz.

Das erste Gesetz und Verbott wird gegeben, Gen 2, 16. Wird übertretten und darwider gesündiget, 3, 4, 6.

Das Gesetz der zehen Gebotten GOttes wird geben dem Mosi, Exod. 20, *. Deut. 5, *. Die Gesetztafeln werden geben, Exod. 31, 18. Deut. 5, 22. Werden zerworffen, Exod. 32, 19. Deut. 9, 17. Andere Tafeln werden geben, Exod. 34, 27. Deut. 10, 1.

Von Natur, Ampt und Würckung des Gesetzes, Rom. 3, 20. c. 4, 15. c. 5, 20. c. 7, 1, 7. Gal. 3, 19. 1. Tim. 1, 8. Heb. 7, 18, 27.

Das Gesetz GOttes mag man ohne den Geist nicht erfüllen, Deut. 1, 29. Psal. 118, 24. Luc. 18, 22. Act. 15, 10. Rom 8, 2.

Christus ist kommen das Gesetz zu erfüllen, Matth. 5, 17.

Von Straff und Belohnung deren, die GOtte Gesetz halten und übertretten. Suche Gehorsame.

Die Ubertretter des Gesetzes werden verflucht Gen. 3, 16, 17. Deut. 27, 16. c. 28, 15. Dan. 9, 13 Gal. 3, 10.

Alle Ubertrettung wird verziehen durch Christum Suche Sünde.

Das ceremonische Gesetz wird aufgehaben durch Christum, Matth. 11, 13. Marc. 15, 38. Actor. 13 38. c. 15, 11. Rom. 6, 14. c. 7, 4. c. 8, 3. Galat. 3, 13 c. 4, 5. Ephes. 2, 13. Coloss. 2, 14. 1. Petr. 1, 11, 18 Hebr. 8, 27.

Das Gesetz wird verlesen, Deut. 1, 5. c. 31, 9, 11 Jos. 8, 33. 4. Reg. 23, 2. 2. Esd. 8, 8. c. 9, 3, 3. Esd. 9 39. 2. Mach. 8, 19, 23.

Das einig neu und gröste Gesetz der Christen, ist die Liebe, Matt. 5, 44. c. 7, 12. c. 22, 36. Joan. 13, 34. Rom. 13, 10. Galat. 5, 14. c. 6, 2. 1. Tim. 1, 5.

Von Gesichten und Erscheinungen GOttes, der Engel oder Menschen.

Gen. 18, 1, 2. c. 32, 24. Exod. 3, *. Num. 22, 21. Josu. 5, 13. 1. Reg. 28, 11. Matth. 17, 3. c. 28, 2, 9. Marc. 9, 3. c. 16, 5, 9, 2, 14. Luc. 9, 30. c. 24, 4, 15, 36. Joan. 20, 12, 14, 19, 26. c. 21, 1. Act. 1, 10. c. 16, 9. c. 18, 9.

Gibeoniter erretten ihr Leben mit List, Jos. 9, 4*. Werden belagert, 10, 5*. Um ihrent willen werden erhenckt die Söhne Sauls, 2. Reg. 21, 6, 9.

Giezi, ein Diener Elisei, 4. Reg. 4, 25. Wird aussätzig, 5, 26.

Gilgal, ein Lägerstatt Israels, Jos. 4, 19. Zu Gilgal wird das Volck beschnitten, und Ostern gehalten, 5, 2. c. 7, 10. Zeucht aus von dannen die Gibeoniter zu erretten, 10, 7. Kehret wider, 9, 43.

Vom guten Gewissen.

Eines guten Gewissens für GOtt und den Menschen sollen sich die Christen befleissigen, Actor 23, 1. c. 24, 16. Rom 9, 1. c. 13, 5. 1. Cor. 8, 7. 2. Cor. 1, 12. c. 4, 2. 1. Tim. 1, 5. c. 3, 9. 2. Tim. 1, 3. 1. Pet. 3, 16. Heb. 9, 9. c. 10, 22. c. 13, 18.

Vom bösen Gewissen.

Sap. 17, 10, 11. Rom. 2, 15. 1. Cor. 10, 28. 1. Tim. 4, 2. Tit. 1, 15. Heb. 10, 2.

Vom Glauben.

Glaub wird in der Schrifft auf vielerley Weise genommen. I. Für die Warheit GOttes in seinen Verheissungen, Psal. 32, 4. Esa. 11, 5. Thren. 3, 23. Hose. 2, 20. c. 5, 9. Rom 3, 3. II. Für Treue und Warheit zwischen den Leuten, Gen. 39, 16. c. 44, 32. Lev. 6, 2. Eccles. 22, 28. Jerem. 42, 5. 1. Macha. 10, 27. 1. Tim. 2, 7. III. Für ein Christliche Tugend und Gabe des Heil. Geists, Sap. 1, 2. c. 3, 14. Habac. 2, 4. Matt. 8, 13. c. 9, 22. c. 17, 20. Marc. 5, 34. Luc. 5, 20. Rom. 3, 21. c. 4, 3. c. 5, 1. IV. Für den lebendigen Glauben, der durch die Liebe thätig ist, Habac. 2, 4. Matth. 9, 22. c. 15, 28. Marc. 5, 34. c. 10, 52. Luc. 7, 50. Rom. 3, 22. Galat. 5, 6. Hebr 11, *. V Für den Glauben ohn die Liebe, der todt ist. Matth 7, 21, 22. 1 Cor. 13, 2. c. 15, 2. Jacob 2, 26. VI. Für Zuversicht oder Vertrauen, Jacob 1, 6 2c.

Der lebendige Glaub hat grosse Krafft, Matth. 9, 2, 22, 29. c. 21, 22. Marc. 16, 16. Luc. 18, 42. Joa 1, 12. c. 3, 15, 16, 36. c. 6, 35. c. 7, 38. c. 11, 25. c. 14, 12. c. 20, 29. Act. 3, 16. c. 10, 43. c. 15, 9. c. 17, 31. Rom. 1, 16. c. 3, 22. Gal. 3, 8. Eph. 2, 7. Heb. 11, 6*.

Der Glaub ohn die Lieb und Wercke macht nicht gerecht, 1. Cor. 13, 2. Galat. 5, 6. Jacob. 3, 24.

Dem lebendigen und würckenden Glauben wird die Gerechtigkeit und Seeligkeit zugeschrieben, Genes.

Von Gleißnerey und falſchem Schein.

Von Gnad und Gunſt.

Von GOtt.

willen, Deuter. 4, 19. c. 8, 9. 4. Reg. 19, 34. Psal. 78, 9. c. 105, 45 c. 142, 11, 12. Esa. 43, *. 48, 9. Ezech. 20, 14, 22. c. 36, 22.

GOtt ist treu und warhafftig, Exod. 34, 6. Num. 23, 10. Deuter. 7, 9. c. 32, 4. 1. Reg. 15, 29. Esa. 49, 7. Joan. 3, 33. c. 8, 26 Rom. 3, 4. 1. Cor. 1, 8. c. 10, 13. 1. Thess 5, 24 2. Thess. 3, 3. 2. Tim. 2, 13. Tit. 1, 2. Heb. 10, 23. 1. Joan. 1, 9. c. 5, 20. Apoc. 3, 7, 14.

GOtt kan niemand sehen, Exod. 33, 20. Deut. 4, 12. Joan 1, 18. c. 6, 46. 1. Tim. 6, 16. 1. Joan. 4, 12.

GOtt ist ein Richter der gantzen Welt, und gibt einem jeglichen nach seinen Wercken, Genes. 18, 25. Deuter. 10, 17 Job. 34, 11. Psal. 7, 9. c. 61, 13. c. 93, 2. c. 95, 13. Eccles. 35, 22, 27. Esa. 11, 3. Jer. 17, 10. c. 25, 14. Matth. 16, 27. c. 25, 31. Actor. 17, 31. Rom. 2, 6. 2 Tim. 4, 8. Heb 12, 23.

Was in der H. Schrifft GOtt allein zugeschrieben wird, solches wird auch bißweilen andern Dingen mitgetheilt und zugeschrieben. I. Der Nahme GOtt, wird GOtt allein gegeben, Deut. 6, 4. c. 32, 39. 1. Reg. 2, 2. Psal 85, 10. 2. Machab 7, 38. Marc. 12, 29. Andere werden auch Götter genannt, Exod. 7, 1. c. 22, 8. 1. Reg. 18, 3. Psal 46, 10. c. 81, 6.

II. GOtt ist allein gut, Matth. 19, 7 Marc. 10, 18. Luc. 18, 19. Andere werden auch gut genannt, Genes 1, 31. c. 3, 6. c. 49, 15 Num. 14, 7. 1. Reg 29, 9. 2. Reg. 18, 27. 1. Paral. 28, 8. Tob. 12, 8. Judith. 12, 12, 14. Psalm. 110, 10. c. 146, 1. Prov. 18, 22. c. 22, 1. Eccl. 7, 2. Sap 8. 19. Eccl. 14, 5. Jerem. 7, 3. Matth. 7, 17. Marc 9, 50 Luc. 6, 45.

III. GOtt ist allein starck, 1. Reg. 2, 2. Andere werden auch starck genannt, Gen. 32, 28. c. 49, 14. Psal 53, 5. Cant 3, 7 Esa. 19, 14. Jer. 9, 23. Matth. 12, 29. Marc. 3, 27. Luc. 11, 21. Hebr. 11, 34. 1. Petr. 5, 9.

IV. GOtt ist allein heilig, 1. Reg. 2, 2. Andere werden auch heilig genannt, Exod 3, 5. c. 12, 16. c. 22, 31. c. 28, 2. c. 29, 29, 31. c. 30, 29. c. 35, 2. Levit. 1, 44. Numer. 16, 5. Deuter. 6, 7. Josu. 5, 15. 2. Reg. 22, 26. 4. Reg. 4, 9. Judith 8, 29. Psalm. 5, 8. Matth. 7, 6. Rom 7, 12.

V. GOtt ist allein gerecht, 2. Mach 1, 25. Andere sind auch gerecht, Gen. 7, 1. c. 18, 23 Psal. 33, 16 c. 36, 29, 30. Prov. 8, 8. Sap. 5, 16 Matth. 1, 19 c. 10, 41. c. 25, 4, 6. Luc. 1, 6. Rom. 1, 17.

VI. GOtt ist allein seelig, 1. Tim. 6, 15. Andere werden auch seelig genannt, Gen. 30, 13. Psal 1, 1. c. 32, 1, 2. c. 40, 1. c. 118, 1. c. 126, 1. Matth. 5, *. c. 16, 17. c. 24, 46. Luc. 1, 45. c. 14, 14. Jacob. 1, 1.

VII. GOtt ist allein mächtig, 1. Tim. 6, 15. Andere sind auch mächtig, Exod. 8, 21. Psal. 111, 2. Luc. 1, 52. Act. 8, 27. c. 18, 24.

VIII. GOtt ist allein unsterblich, 1. Tim. 6, 16. Andern wird die Unsterblichkeit auch zugeschrieben, Sap. 1, 15. c. 4, 1. c. 8, 17.

IX GOtt allein thut Wunderwercke, Psalm. 71, 18. c. 135, 4. Eccl. 11, 4. Andere thun auch Wunderwercke, Deuter. 34, 12 Eccl. 31, 9. c. 48, 4, 19.

X. GOtt weiß allein die verborgene Gedancken des Hertzens 3 Reg. 8, 39. 2. Par. 6, 30. Andere wissens auch, 1. Reg. 9, 19. 4 Reg 5, 26.

XI. GOtt allein vergibt Sünde, Luc. 5, 21. Andere vergebens auch, Matth 18, 18. Joan. 20, 23.

XII. GOtt allein die Ehr, 113, 1. Esa. 42, 8. 1. Tim. 1, 17. Andern auch, 1 Reg. 14, 10. 2. Par. 17, 5. Psal. 149, 9. Eccl 31, 10. Luc 14, 10. Joan. 5, 44.

XIII. Man soll GOtt allein dienen, Deut. 6, 13. c. 10, 20. 1. Reg 7, 3. Matth. 4, 10. Luc. 4, 8. Andern auch, Gen. 25, 23. c. 29, 20. c. 17, 25. 1. Tim. 6, 2.

Wahrer Gottesdienst erfordert das Hertz und den Willen, Deut. 5, 29 c. 6, 5. c. 10, 12. c. 11, 13. c. 26, 16. c. 28, 47. c. 30, 2. Josu. 22, 5. 1. Reg. 12, 20. Eccles. 7, 31. Esa. 29, 13. c. 64, 11. Matth. 15, 8 c. 22, 36. Joan. 4, 23.

Vom falschen Gottesdienst, Suche Abgötterey.

Vom Dienst der Heydnischen Abgötter, Ps. 96, 19. Act. 15, 20. c. 17, 16. Rom. 2, 23. c. 11, 4. Cor. 5, 10. c. 6, 9. c. 8, 7. c. 10, 7. Gal. 5, 20. Ephes. 5, 5. 1. Petr. 4, 3. Apoc. 21, 8. Jer. 2, 11. c. 23, 28. Sap 14, 11, 12.

Von Gottlosen.

Der Gottlose schmeichelt und heuchelt ihm selbst, spricht in seinem Gottlosen Wesen, GOtt siehet es nicht, GOtt weiß es nicht, es ist kein GOtt, etc. Deut. 29, 29. Job. 22. 5, 13. Eccl. 16, 16, 22. Psal 9, 11. c. 13, 1. c. 52, 1. c. 72, 13. c. 39, 7. Prov 3, 1. Esa. 24, 15. c. 47, 10. Jer. 23, 18 Ezech. 9, 9. Soph. 1, 12. Matth. 24, 18.

Von den Gedancken, Wort und Wercken der Gottlosen wider die Frommen, Psal. 9. c. 10*. c. 1, *. c. 13*. Prov. 4, 14. Sap. 2*.

Der Gottlosen Glück und Wohlstand bringet ein Verwunderung den Gläubigen, Job. 21, 3. c. 2, 17, 9. Psal 72, 2. Ec 1. 7, 16. Jer 12, 1. Habac. 1, 13.

Über den Gottlosen gehet das Unglück, das er über den Frommen zubereitet, 1. Reg. 17, 42. c. 1. 4. Esth. 7, 10. Psal. 7, 16. c. 9, 16. c 34, 8. c. 35, 14. Prov. 26, 27 Eccl. 10, 8. Esa. 33, 1. Jer. 48, * Dan 3, 22. c. 6, 16. c. 13, 62. c 14, *. Eccles. 2, 28 Judith. 13, 4, *. Apoc. 18, 6.

Den Gottlosen begegnet das sie fürchten, Job. 6, 16. Prov. 1, 26. c. 10, 4. Esa 66, 4.

Von unversehener plötzlicher Straffe und Verderben der Gottlosen, Gen. 7, 21. c 14, 15. c. 19, 24. c. 34, 15. Exod. 14, 24 Levit. 10, 2. Num. 11, 33. c. 16, 31. Josu. 10, 9. c. 11, 7. Judic. 4, 20. c. 7, 12, 15, 21 c. 8, 11. c. 16, 28. 1. Reg. 30, 16. 2. Reg. 13, 28. 3. Reg. 16, 2. c. 18, 40. c. 20, 13, 19. Job 4, 8 c 5, 3. c. 8, 13. c 5, 20. c. 18, *. c 20, *. c. 27, 4. c. 36, 12. Psal. 1, 5. c 16, *. Prov 1, 27. c. 6, 15. c. 10, 25. c. 12, 7. Esa 5, 24. c. 47, 9. Jer. 15, 8. Daniel. 5, 30 1. Mac. 2, 62 c 4, 3. Matth. 24, 38. Luc. 12, 20, 46. c. 16, 23, 25. c. 17, 25, 29. 1. Thess. 5, 3.

H.

Hadad, der Edomit, ein Widersacher Salomonis, 3 Reg. 11, 25.

Hadad Eser, der König zu Zoba, wird geschlagen. 2. Reg 8, 3.

Haman, nachdem er erhöhet, wird ein tödtlicher Feind der Juden, Esth. 3, 6. Wird erhenckt, 7, 10. Desgleichen seine zehen Söhne, 9, 13, 14.

Hanani wird gesandt zu Asa dem König Juda, 2. Par. 16, *. Item zu Baasa dem König Israel, 3. Reg. 15, *.

Hananias prophetirt wider Jeremiam, Jerem 28, 1, 2.

Hanna gebiert den Propheten Samuel, 1. Reg 1, 20.

Hanon, der Ammoniter König, schmähet die Botten Davids, 2. Reg. 10, 4.

Haran, ein Bruder Abrahams, und ein Vatter Lots, Gen. 11, 27.

Hasael, Benhadads des Syrischen Königs Knecht, wird König über Syrien, 4 Reg. 8, 11, 15. Nach Befehl, 3. Reg. 19, 15. Schlägt Israel in allen ihren Landmarcken, 4. Reg. 10, 32 c. 12, 17. c 13, 3 Wie Heliseus geprophezeyet, 4. Regum. 8, 11, 12. Stirbt, 13, 24.

Hassen das Böse, und lieben das Gute, Psal. 96, 10. c. 138, 21. Proverb 5, *. Esa. 7, 15. Amos. 5, 15. Rom. 12, 9. 1. Petr. 3, 11.

Hazor, die Hauptstadt, wird gewonnen und verbrennt, Jos. 11, 10, 11.

Hebrun wird gebauet, Numer. 13, 23. Wird gewonnen, Josu. 10, 23. c. 15, 14. Wird den Leviten geben, Jos. 21, 11. 1. Par. 6, 2. Wird genannt Kiriatharba, Jos. 21, 11.

Von Heyden.

Beruffung der Heyden, Genes. 49, 10. Num. 24, 17. Deut. 32, 43. 2. Reg. 22, 44, 50. 3. Reg. 8, 41. Psal. 2, 8. c. 21, 28. c. 67, 32. c. 71, 8, 17. c. 85, 9. c. 86, 4. Esai. 2, 2. c. 11, 10. c. 19, 18. c. 25, 7. c. 27, 13. c. 29, 17. c. 35, *. c. 41, 25. c. 43, 5. c. 45, 14. c. 49, *. c. 51, 5. c. 54, *. c. 55, *. c. 56, 3, 6. c. 60, 3, 9. c. 65, 1. c. 66, 19, 20. Jerem. 16, 19. Johel. 2, 28. Mich. 4, 2. Soph. 3, 9. Zachar. 2, 11. c. 8, 20. c. 9, 10. Matth. 2, 2, 7. c. 8, 11. c. 21, 31, 43. c. 22, 9. Joan. 10, 26. Act. 8, 26, 30. c. 10, *. 1. Cor. 2, 3. Ephes. 2.

Der Heyden Sitt und Bräuche soll man nicht nachfolgen, Levit. 18, 3. c. 20, 23. Jer. 10, 2.

Von Heiligen.

Heilig ist GOtt, Esa. 6, 3. Apoc 4, 8.

Wir sollen auch heilig und rein seyn, Lev. 11, 44. c. 19, 2. c. 20, 7, 26. c. 21, 6. Deut. 26, 19. Ephes. 5, 26. 1. Thess. 4, 3. 1. Pet. 1, 16.

Wer heilig ist, soll noch heiliger werden, Apoc. 22, 11.

Die Heiligen bitten für uns, Jer. 15, 1. 2. Machab. 15, 14. Apoc 5, 8. c. 8, 3. Um ihrentwillen thut uns GOtt guts, ob sie schon aus diesem Leben geschieden sind, Gen. 26, 5, 24. Exod. 32, 11, 14. 3. Reg. 11, 12, 13, 32, 34. c. 15, 4, 5. 4. Reg. 19, 34. c. 20, 6. Esa. 37, 35. Eccl. 44, 24.

Es geschicht ohn Nachtheil des Mittlers, daß wir die Heiligen um Fürbitt ersuchen: wie wir allhie auf Erden einander um Fürbitt ersuchen, inmassen Paulus thut, Rom 15, 30. Coloss. 4, 3. Ephes. 6, 19. 1. Thessal. 5, 25. 2. Thess 3, 1. Hebr. 13, 18. Die Heiligen erkennen unser Gebett, denn sie sind wie Engel GOttes, Matth. 22, 30. Luc. 15, 10. Sie opffern GOtt unser Gebett, Tob 12, 12. Apoc. 5, 8. c. 8, 3.

Es wird bißweilen den Heiligen und Dienern GOttes zugeschrieben, was GOtt allein eigentlich zukommt, Matth. 18, 16, 18. Joan. 20, 13. Rom. 11, 14. 1. Cor. 9, 20, 21. 1. Tim 4, 16. Jac. 5, 19.

Der Heiligen Gedächtnuß anziehen, wenn man zu GOtt rufft, lehren uns die Exempel der Vorfahren, Gen. 32, 9. c. 48, 16. Exod. 32, 13. Deut. 9, 27. 3. Reg 18, 36. 1. Par. 29, 18. 2. Paral. 6, 42. Tob. 7, 15. Esth. 13, 15. c. 14, 8. Esa. 63, 17. Dan. 3, 35.

Die Heiligen, so aus diesem Leben geschieden, regieren mit Christo im Himmel, Joan. 12, 26. c. 17, 24. 2. Cor. 5, 8. Phil. 1, 23. Apoc. 3, 21. c. 7, 9. c. 14, 13.

Es ist nicht unrecht, daß wir dieselbigen loben, Eccl. 44, *. Johan. 12, 26.

Die Heiligen werden richten, Sap. 3, 8. Matth. 19, 28. 1. Cor 6, 2. Jud 14.

Sie thun Wunderwercke im Leben, Exod. 7, *. c. 8, *. c. 9, *. c. 10, *. c. 11, *. 3. Reg. 17, 1, 12. c. 18, 41, 45. 4. Reg. 2, 8, 11. c. 4, 6, 35, 41. c. 5, 14. c. 6, 6. Marc. 6, 13. c. 16, 17. Luc. 10, 17. Actor 3, 6. c. 5, 15. c. 9, 41. c. 14, 9. c. 19, 12. c. 20, 10. Hebr. 11, 32, *. Auch nach ihrem Tod, 4. Reg 13, 21.

Vom Heiligthum der Juden.

Das Heiligthum oder die Hütte des Bunds, und alle Bereitschafft des Mosaischen Gottesdiensts wird gemacht, Exod. 36, 1. c. 37, *. c. 38, *. Nach Gottes Befehl, Exod. 25, 8. c. 26, *. c. 27, *. Wird aufgericht, Exod. 40, 2, 16. Wird geweihet, Lev. 8, 3.

Heliodorus, der Hofmeister Seleuci, wolt entführen den Schatz des Tempels, 2. Mach. 3, 7, 13. Wird gestrafft von GOtt, 3, 24.

Helkana, ein Vatter Samuelis, 1. Reg. 1, 1.

Von der Höll und Verdammnuß.

So nach dieser Zeit bereit ist dem Teuffel, und allen Gottlosen, Job. 10, 22. c. 36, 12. Sap. 5, *. Esa. 24, 22. c. 30, 33. c. 66, 24. Dan 7, 11. Matth. 3, 2. c. 5, 29. c. 8, 12, 29. c. 13, 50. c. 18, 8. c. 22, 13. c. 23, 33. c. 25, 30, 42. Marc. 9, 47. Luc. 3, 17. c. 16, 23, 25. Hebr. 10, 27. 2. Pet. 2, 1. Apoc. 19, 20. c. 20, 10. c. 21, 8.

Hemor wird erwürget von Simeon und Levi, Gen. 34, 25, 26.

Von Hand auflegen.

Genes. 48, 14. Exod 29, 10. Lev. 1, 4. c. 3, 2. Num. 27, 23. Dan. 13, 34. Von Auflegung der Hände im Sacrament der Ordination, Act. 6, 6. c. 8, 17. c. 13, 3. c. 19, 6. 1. Tim. 4, 14. c. 5, 22. 2. Tim 1, 6.

Herodes, der Ascalonit, tödtet die unschuldigen Kinder, und stirbt, Matth 2, 16, 19.

Herodes Antipa, der Sohn Herodis, ein Vierfürst in Galilea, Luc. 3, 1. Tödtet Johannem den Tauffer, Matth. 14, 9. Vereinbaret sich mit Pilato, Luc. 23, 12. Apoc 4, 27.

Herodes, ein Sohn Aristobuli, tödtet Jacobum, und nimmt Petrum gefangen, Actor. 12, 2. Stirbt, 12, 23.

Herodias, eine Tochter Aristobuli, bricht eheliche Treu mit ihres Mannes Bruder, Matth. 14, 3, 4.

Von Herren und Frauen.

Ihrem Ampt und Gewalt gegen Knecht und Mägden, und dem Hausgesind, Exod. 21, 2, 20, 26. Lev. 25, 39. Deut 5, 14, 21. c. 15, 12, 16. Job. 31, 13. Prov. 29, 19. Eccl. 7, 22. c. 33, 31. Jer. 34, 9, 14. Eph. 6, 9. Coloss. 4, 1.

Vom Hertzen des Menschen.

Das Hertz wird heilig und rein durch Christum, Psalm. 60, 4. Joan. 13, 10. c. 15, 3. c. 17, 19. Act. 15, 9. 1. Corinth. 6, 11. Ephes. 5, 26. Hebr. 1, 3. c. 9, 14. c. 10, 14. c. 13, 12. 1. Petr 1, 2. 1. Joan 1, 7. c. 3, 3.

Von dem neuen Hertzen und neuen Geist der Glaubigen, Deut 30, 6. Psal. 50, 12. Jer. 4, 14. c. 31, 33. Ezech. 11, 19. c. 18, 31. c. 36, 26. Act. 2, 7.

GOtt siehet an Hertz und Willen, und nimmts für die That, Gen. 4, 4. c. 22, 12. Exod. 25, 2. c. 35, 5. Deut 19, 5. Matth. 15, 8. Marc. 12, 41. Luc. 21, 1. 2. Cor 9, 12.

Ein gantz Hertz fordert GOtt ihn zu suchen, fürchten und lieben, Deut 4, 29. c. 6, 5. c. 10, 6. Josu 22, 5. 1. Reg 7, 3. 3. Reg. 28, 1. 2. Paral. 6, 38. Psal 118, 2. Prov. 3, 5. Sap. 1, 1. Eccl. 12. Jer. 29, 13. Matth 22, 37. Mar. 12, 30. Luc. 10, 27.

Heva wird gemacht aus des Manns Rippe. Gen 2, 21. Beisset an die verbottene Frucht, 3, 6. Wird genannt Heva, 3, 20.

Hezron, ein Sohn Perez, Gen. 46, 12. Matth. 1, 2. Läst nach ihm Aram, und wird genannt Jephonne, 1. Par. 4, 15.

Von Heucheley.

2. Reg. 15, 2, 7. 4. Reg 1, 6. Job. 8, 13. c. 13, 16. c. 15, 34. c. 27, 8. c. 36, 13. Prov. 30, 13. Eccles. 1, 36. c. 9, 23. Esa. 29, 13. c. 58, 8. Jer 9, 8. Mal 3, 13. 2. Mach 6, 24. Matth. 2, 7, 16. c. 6, 2, 16. c. 7, 5. c. 15. c. 22, 18. c. 23, 13, *. c. 24, 51. Marc. 7, 6. Luc 11, 44. c. 12, 1, 56. c. 18, 11. Act 5, 1. c. 8, 18. c. 13, 9. Rom. 2, * Gal. 2, 13. 1. Tim 4, 2. 2. Tim. 3, 5. 1. Thess. 5, 22. 1. Petr. 2, 1.

Hilkias findet das Gesetzbuch, 4. Reg. 22, 8. 2. Par. 34, 14.

Von Hirten, Lehrern und Vorstehern.

Welche Sorge die Vorsteher tragen sollen für die, so ihnen vertrauet sind, Prov. 27, 23, 24. Sap. 6, 23, 26. Ezech 34, 4*. Matth. 18, 12. c. 24, 45. Luc.

15, 4. Joan. 10, 11*. c. 13, 1*. c. 17, 9, 11*. c. 18, 8. Act. 20, 22, 28, 31. Rom. 9, 2, 3. c. 12, 7, 8. 1. Cor. 4, 14. 2. Corinth. 11, 28, 29. Galat. 3, 19. Coloss. 1, 9. 1. Petr. 5.

Hiram, der König zu Tyro, schicket Holtz dem Könige David, 2. Reg. 5, 11. Und dem Könige Salomon, 3. Reg. 5, 8.

Hiram, ein künstlicher Werckmeister im Ertz, 3. Reg 7, 13, 15, 16.

Hobab, ein Sohn Raguel und Schwager Mosis, Num. 10, 29. Seine Kinder wohnen unter Juda, Judic. 1, 16. Deren verschonet König Saul, 1. Reg. 15, 9.

Von der Hochzeit eines Königes, dazu viel geladen werden, und wenig kommen, Matth. 22, 2, 3. Luc. 14, 16, 17, 18.

Von Hoffart und Demuth.

Hoffart wird verbotten, übertretten und gestrafft, Genes. 3, 17. c. 11, 3, 7. Exod. 5, 2. c. 14, 26. 1. Reg. 17*. 4. Reg. 18, 19. c. 19, 35. Tob. 4, 14. Judith. 9, 16. c. 13*. Prov 6, 17. c. 11, 2. c. 13, 10. c. 15, 25. c. 16, 5, 18. c. 18, 12. c. 25, 6. c. 29, 23. Eccl. 10, 9. c. 11, 16. 2. Machab. 9, 4, 6. Esa. 3, 15, 17. c. 10, 8. c. 14, 9. c. 36*. c. 37, 10, 24. c. 39, 2, 5. c. 47, 8. Jerem. 48, 29. c. 49, 16. Ezech 16, 19. c. 28, 2. c. 31, 10. Dan. 4, 19, 27. c. 5, 22. Abd. 1, 3. Mal. 2, 1. Luc. 1, 47. c. 10, 15. c. 14, 7, 11. c. 8, 11. c. 22, 24. Actor. 12, 21. Rom. 1, 30. c. 11, 20. 2. Tim. 3, 2. 1. Petr. 5, 5. 2. Petr. 2, 18. Jud. 16*. Apoc. 18*.

Von Hoffnung, Trost und Zuversicht.

Die Hoffnung der Gläubigen soll gerichtet seyn, auf kein zeitlich Ding, sondern auf GOtt und sein ewiges Wort, Genes. 26, 5. Judic. 7, 2, 4. 1. Reg. 4, 3. c. 17, 45. c. 22, 1. 3. Reg. 20, 28. 1. Paral. 19, 13. 2. Paral. 16, 7. c. 20, 15, 20. c. 25, 7. c. 32, 7. Judith. 9, 13. Psal. 9, 11. c. 21, 5, 10. c. 24, 2. c. 30, 2. c. 39, 5. c. 61*. c. 70, 1. c. 90, 2. c. 113, 9, 10, 11. c. 141, 6. c. 145, 5. Prov. 2, 5. c. 21, 19. c. 28, 25. c. 30, 5. Sap. 3, 4, 9. Eccl. 2, 6, 12. c. 3, 9. c. 33, 9. c. 34, 14. 1. Mach. 3, 18. Esa. 26, 4. c. 29, 19. c. 30, 1, 13. c. 31, 1. c. 36, 7. c. 40, 30. Jer. 2, 33. c. 7, 4. c. 9, 22. c. 17, 7. c. 39, 18. Thren. 3, 24. Hose. 12, 6. Mich. 7, 5, 6, 7. Nahum. 1, 7. Matth. 10, 37. c. 12, 21. Rom. 5, 2. c. 8, 24. 2. Cor. 5, 1. Col 17, 1. Thess. 1, 3. 1. Tim. 1, 1. c. 6, 17. Hebr. 3, 6. 1. Pet. 1, 13.

Die Hoffnung der Gottlosen, und alles, deß sie sich trösten, ist hinfällig, unbeständig und zergänglich, 4. Reg. 18, 21. Sapien. 5, 15. Eccles. 5, 1, 10. Job. 8, 13. c. 11, 20, 4. Prov. 10, 28. c. 11, 7, 23. c. 25, 19. Esa. 28, 15, 18. c. 30, 2, 12. c. 57, 11. Jerem. 9, 12. c. 17, 7. 1. Mach. 2, 62.

Holofernes, Nabuchodonosors Hauptmann, wird ausgesandt wider Israel, Judith. 2, 4. Lästert GOtt, 6, 1. Belägert Bethulien, 7, 1. Wird mit seinem eigenen Schwerdt enthauptet, 13, 8. Sein Haupt wird auf die Stadtmauer gesteckt, 14, 1. Der gantze Assyrische Hauff nimmet die Flucht, 15, 1.

Hon, der Sohn Peleth, empöret sich wider Mosen, Num. 16, 1.

Hosea wird König in Israel, 4. Reg. 15, 30. Wird samt dem Volck geführet in Assyrien, 17, 6.

Hosea, Suche Josua.

Hulda, ein Prophetin in Juda, 4. Reg 22, 14.

Hungern nach der Gerechtigkeit, Esa. 55, 1. Psal. 105, 9. Matth. 5, 6. Luc. 1, 53. c. 6, 21. Apoc. 21, 6. c. 22, 17.

Von Hurerey.

Hurerey und Unzucht, erweckt den Zorn GOttes. Deut 22, 21. Prov 23, 27. Eccles. 19, 3. Jerem. 5, 7. Hose. 4, 14. 1. Cor. 6, 9, 13, 15. Coloss. 3, 5. Hebr. 13, 4. Verderbt den Leib, und verzehrt das Gut, Job. 31, 12. Prov. 23, 27. Eccles 9, 6. Hengt ei[n] Schandflecken an, Eccl. 9, 10. c. 41, 21. Man so[ll] die Ursachen dieses Lasters meiden, Eccl. 9, 4, 12. c. 42, 12. Man kan auch mit dem Hertzen Unzuch[t] treiben, ohn die äusserliche That, Exod. 20, 17. Matth. 5, 28.

Von Geistlicher Hurerey.

Geistliche Hurerey ist Ketzerey und Abgötterey, Exod. 41, 15. Deut. 31, 16. Judic. 2, 17. c. 27, 33. Esa. 1, 21. c. 57, 7. Jer. 3, 1. Ezech. 6, 9. c. 16*. Hose. 12. c. 2. 4. c. 4, 15. Apoc. 18, 3.

Hymeneus, ein falscher Apostel Christi, 2. Timoth. 2, 17.

J.

Jabes in Galaad wird von Israel überzogen, Judic. 21, 10. Werden belägert, 1. Reg. 11, .. Beweisen Barmhertzigkeit an Saul und seinen Söhnen, 31, 12.

Jabin, der Cananiter König, bringet Israel in seine Hand, Judic. 4, 2. Wird gedemüthiget, 4, 23.

Jacob, der Sohn Isaacs wird gebohren, Genes. 25, 23. Kaufft an seinem Bruder Esau sein erste Geburt, 25, 31. Entzeucht Esau den Seegen, 27, 5*. Zeucht zum Laban, 28, 10. Sihet die Leyter, und thut Gelübdt, 28, 12, 20. Dienet Laban um seine zwo Töchter, 29, 18. Kehret wieder in sein Heymat, 31, 17. Ringet mit dem Engel GOttes, 32, 24. Wird genannt Israel, 32, 27. c. 35, 10. 3. Reg. 18, 31. Schicket die Söhne in Egypten, 42, 1. Zeucht mit all seinem Gesinde, das ist, mit sechs und sechtzig Menschen in Egypten, 46* Deut 10, 22. Nimmet Josephs Söhne auf an Kinds statt, 48, 5, 8. Benedeyet seine zwölff Söhne, und stirbt, 49, 33. Wird begraben zu seinen Vättern, in Chanaan, 50, 4, 7. Nach Verheissung, 47, 29. Und nach Gebott, 49, 29. Wird gepreiset, Eccl. 44, 24. Suche Israel.

Jacob, der Sohn Zebedei, wird beruffen, Matth. 4, 20. Wird getödtet, Act. 12, 2.

Jahel schlägt Sisseram einen Nagel durch den Schlaff, Judic. 4, 21.

Jair, ein Richter in Israel, Judic. 10, 3.

Jairi Töchter wird vom Tod erwecket, Marc. 5, 41, 42. Luc 8, 55.

Jamnes und Mambres zween falsche Propheten Pharaons, 2. Tim. 3, 8.

Jason erkaufft das Priesterthum, 1. Machab 4, 7, 8. Wird getödtet, 5, 8, 9.

Jason, darum er Paulum und andere Brüder beherberget, wird er überfallen, Act. .., 6.

Jasub, ein Sohn Esaiä des Propheten, Esa 7, 3.

Jeabod, der Sohn Pinehas wird gebohren, 1. Reg 4, 21.

Jebus wird genannt Jerusalem, Jos. 15, 8. Judic. 19, 10. 1. Par. 11, 4.

Israel möchte nicht erobern die Jebusiten, Judic. 1, 2. Wurden erobert von David, 2. Reg 5, 8.

Jechonias, ein Sohns Sohn Josiä, König in Juda, wird gefangen, 4. Reg 2., 14, 15. Nach der Prophetey Jeremiä, 22, 24, 25.

Jojakim, vorhin genannt Eliakim, ein Sohn Josiä, wird König in Juda, 4. Reg 2., 4. Esdr. 1, 37. Verbrennt das Predigtbuch Jeremiä, Jer. 36, 21. Wird genannt Melchi, Luc. ., 2.. Stirbt, 4. Reg 24, 5. Nach ihm wird König sein Sohn Jojachin, 4. Reg. 24, 6.

Jojachin, der Sohn Jojakim, wird König in Juda, 4. Reg. 24, 8. Wird geführet in Babylonien, 24, 12, 15. Wird aus dem Kercker gelassen und erhöhet, 25, 27. Wird genannt Jechonias, 37, ..

Nach

der Jüden, 1. Mach. 9, 31. Verbindet sich mit Demetrio, 10, 3, 15. Wird gefangen, 12, 48. Wird samt seinen Söhnen getödtet, 13, 23.

Joram, ein Sohn Josaphat, König in Juda, 3. Reg. 22, 51. Erwürget sechs seiner Brüder, 2. Par. 21, 4. Stirbt, 4 Reg 8, 24. 2. Par. 21, 19.

Joram, ein König in Israel, 4. Reg. 1, 17. c 3, 1. Zeucht wider Hasael den König Syriä, 8, 28. Als er von Syrien geschlagen, läst er sich heilen zu Jesreel, 9, 24.

Jordan stehet still, Jos. 3, 13, 16. Psal. 113, 3.

Josaphat, der Sohn Asa, wird König in Juda, 3. Reg. 22, 41. Schicket Lehrer aus in alle Städte Juda, 2 Par. 17, 7. Verbindet sich mit dem gottlosen Achab, 18, 3. Wird darum gestrafft vom Propheten, 19, 2. Verbindet sich mit Ochosia, 2. Paral. 20, 35. Stirbt. 21. Läst nach ihm seinen Sohn König Joram, 1 Par. 2, 11.

Joseph, der Sohn Jacobs, wird geboren, Genes. 30, 23 Hat Träume, 37, 5, 9. Wird von seinen Brüdern verkaufft den Ismaeliten, 37, 25. Psal. 104, 17. Wird fälschlich verklagt und gefangen, Gen. 39, 20. Wird ausgelassen, 41, 14 Wird ein Herr des gantzen Egypten, 41, 40. Ihm wird vermählet die Tochter Potiphars, 41, 45. Gibt sich seinen Brüdern zu erkennen, 45, 1. Stirbt, 50, 24. Seine Gebeine werden geführt aus Egypten, Exod. 13, 10. Werden begraben in Sichem, Josu. 24, 32.

Joseph, ein Gemahl der Jungfrauen Mariä, Matth. 1, 16. Fleucht in Egypten, 2, 14.

Joseph, genannt Barsabas, verkaufft den Acker, Act. 4, 36. Wird mit Matthia fürgestellet, 1, 23.

Josias, ein Sohn Amon, ein frommer König in Juda, 4. Reg. 21, 24. c. 22, *. Verlieset das Gesetz-Buch, 4. Reg. 23, 2. Hält das Oster-Fest, 23, 21. Wird geschossen und stirbt, 2. Par. 35, 23, 24. 4. Reg. 23, 29. Wird hertzlich beklagt, 2. Par. 35, 24. Nach ihm wird sein Sohn König Joachas, 4. Reg. 23, 30, 34.

Josua streit wider den Amalech, Exod 17, 9, 13. Wird ausgesendet auszuspehen das Land Canaan, Num. 13, 2. Rühmet dem Volck das Land Canaan, 14, 6. Wird an Moses statt gesetzt zum Regenten, 27, 18. Deut. 1, 21. c. 31, 3, 17. Jos 1, 6. Schickt Kundschaffter aus, 2, 1. Gehet durch den Jordan, 3, 16. Richtet zwölff Stein auf zu Gilgal, 4, 3, 8, 20. Der Engel GOttes erscheinet ihm, 5, 13. Gibt den Fluch und Seegen, 8, 33. Zeucht aus von Gilgal, zu erretten die Gibeoniten, 10, 7. Kehret wieder, nach dem ers errettet hat, gen Gilgal, 10, 43. Schlägt Könige, 31, 12, *. Empfähet sein Erbtheil, 19, 49. Stirbt, 24, 29 Judic. 2, 8. Sonn und Mond stehen still auf Befehl Josuä, Josu. 10, 12. Wird gepreiset, Eccl. 46, 1.

Jothan, der Sohn Jerobaals, wird allein nicht enthauptet unter allen seinen Brüdern, Judic. 9, 5. Redet wider die Sichemiten, Flucht und fleucht, 9, 20, 21. Der Fluch ward erfüllet, Judic. 9, 57.

Jsaac wird verheissen, Gen 15, 4. c 17, 19. c. 18, 10. Wird geborn, Gen. 21, 2, 3. Wird geopffert, Gen. 22, 9. Nimmt Rebecca zum Weib, Gen. 24, 4. Verbindet sich mit Abimelech, 26, 29. Schickt Esau auf die Jagd, 27, 3. Stirbt, 35, 29.

Jsachar, ein Sohn Jacobs aus Lia, Gen. 30, 18.

Jsahar, ein Vatter Chore des Aufrührers, Num. 16, 1.

Jsai, ein Vatter Davids, 1. Reg. 16, 1, 18. c. 17, 12. 2. Reg. 23, 1. Ruth 4, 17. Wird genannt Jesse, Matth. 1, 6.

Jsboseth ist zwey Jahr König in Israel, 2. Reg. 2, 10. Wird David zu Liebe erstochen, 4, 7.

Jsmael, der Sohn Abrahä aus der Agar, wird geborn, Gen. 16, 15. Stirbt. 25, 17.

Jsmael, der Sohn Nathaniä, erwürgt Godoliam und andere Jüden, Jer 41, 2, 6.

Jsrael wird genannt, der vormals Jacob, Suche Jacob. Jsrael ein Eigenthum und Erb-Volck Gottes, Exod. 2, 7. c 5, 1. c. 6, 7. c 19, 15. Lev 20, 26. Deut. 4, 20 c 7, 6. c 5, 29. c. 10, 15. c. 14, 2. c 26, 18 c. 32, 9. 3. Reg 10, 1. c 12, 22. 2 Reg. 7, 23. 2. Reg. 8, 53. Esa. 19, 25. c. 43, 1 Jer. 13, 11.

Die zehen Geschlecht Jsrael trennen sich vom Hause Davids, 3 Reg. 12, 3, 9, 15. Nach dem Wort Ahia des Propheten, 11, 29. Werden geführet in Assyrien, 4. Reg. 25, 19. c. 17, 6. Suche Babel. Nach der Weissagung, Deuteron. 4, 26. Viel aus Jsrael ziehen den Leviten nach gen Jerusalem, 2. Paral 11, 13. Wider die zehen Geschlecht, Suche Samaria. Christus der wahre Jsrael, Esa 49, 2.

Wahre Jsraeliten, welche? Joan. 1, 49. Rom. 2, 29 c 8, 4. Gal. 6, 13, 25. Soph 3, 13, 14. Act 13, 16.

Jthai, ein treuer Freund Davids, 2. Reg. 15, 21. Wird erwählet zum Hauptmann, 18, 2.

Jthamar, ein Sohn Aaron, Exod 38, 21.

Jubal, ein Vatter aller Saitenspiel, Gen 4, 21.

Judas, der Sohn Jacobs, wird geboren, Gen 29, 35. Beschläfft unwissend seines Sohns Weib, die Thamar, 38, 15. Wird Bürg für seinen Bruder BenJamin, 43, 9. Das Regiment und Obrigkeit gehöret an Juda, 49, 10. Deut. 33, 7 Judic 1, 2. 2 Reg. 7, 12. 2. Par 6, 6. Wider Juda und Jerusalem, Suche Jerusalem. Daß das Jüdische Volck vor dem Jüngsten Tage zu Christo bekehret werde, Deut. 4, 30 Jer. 31, 7, 17. Ezech. 37, 21, 22. Joan. 10, 16. Rom 11, 25, 26.

Der Jüden Ceremonien sind Schatten der künfftigen Dinge, Exod 3, 9, 14. Num 15, 18. Deut 16, 1. Ezech 20, 10. 1. Cor. 10, 1. 2. Cor. 3, 15. Heb. 7, 17. c. 8, 5 c. 9, 1. 10, 23. c. 10, 1.

Etliche sonderliche Gewohnheiten der Jüden, Gen 32, 21. Judic. 11, 40. Ruth 4, 7. 2. Par 35, 25.

Judas Machabäus wird erwählet zum Haupt seiner Brüder, 1. Mach. 2, 66 Streitet männlich, 3, *. c. 4, * c 5, * c. 7, 25. 2 Mach 8, 1. c. 10, 16. c. 1, 6. c. 12, *. c. 13, *. c. 14, *. c 15. Kommt um. 1. Mach. 9, 17.

Judas Jscarioth wird erwählet zum Apostel Christi, Matth. 10, 4. Uberkommet mit den Pharisäern, Luc. 22, 4. Verräthet Christum den HErrn, Matth. 26, 20, 46. Mar. 14, 43. Joan. 18, 5. Nach Weissagung, Psal 40, 10 c. 54, 14. c 108, 8 Joan. 6, 70. c. 12, 4, 13, 21. Hencket sich selbst, Matth. 27, 5 Act. 1, 18.

Judas von Galileen, wird zerstreuet, samt seinem Anhang, Act. 5, 37.

Judas und Silas werden mit Paulo und Barnaba gesandt gen Antiochien, Act. 15, 22, 27.

Judith, ein reiche fromme Wittwe zu Bethulien, Judith 8, 1. Bringet um den Holofernem, 13, 10. Stirbt, 16, 28.

Julius hält sich mit Paulo, Act. 27, 1.

Vom Jüngsten Tag.

Vom Jüngsten Tag und Gerichte GOttes, so zu Ende der Welt Christus halten wird, Psalm. 95, 13 Esa. 2, 10, 19. c. 13, 4, 6, 19. c. 26, 21. c. 27, 1. c 30, 30. c. 66, 15, 24. Jerem. 30, 23. Dan. 7, 9. Sophon. 1, 2, 14. Malach. 4, 1. Matth. 12, 36. c. 13, 41, 49. c. 16, 27. c. 24, *. c. 25, 31, 42. Mar 13, *. Lu. 17, 24. Act. 1, 11. c. 3, 21. c. 17, 31. Rom. 2, 5, 16. 1. Cor. 15, *. 2. Cor. 5, 10. 1. Thess. 4, 16. c 5, 2. 2 Thess 1, 7 c. 2, 1. Tit. 2, 13. Hebr. 9, 26. 2. Pet. 3, 13. Jude 14. Apoc. 1, 7. c. 20, 11.

K.

Kahat, ein Sohn Levi, Num. 3, 19. Von Ampt der Kahatiter, 2, 29. c. 4, 3, 4.

Vom Kauffen und Verkauffen.

Wie man kauffen und verkauffen müsse, Genes. 23, 9, 14. c. 25, 31. c. 33, 19. c. 41, 57. c. 42, *. Lev. 19, 13. 35. c. 25, 14, 46. Deut. 15, 1. c. 25, 13. 2. Reg. 24, 21. Prov. 11, 1, 26. c. 16, 11. c. 20, 10, 23. Eccl. 37, 3. c. 42, 25. Esa. 23, 18. Jer. 32, 6. Ezech. 45, 10. Mich. 6, 10. Matth. 7, 2. Luc. 14, 18. 1. Cor. 7, 30. 1. Theß 4, 6.

Kerckermeister zu Philippis wird bekehret, Act. 16, 30, 33.

Von Ketzern.

Ketzer und Unglaubigen dultet der HErr, die Auserwählten zu bewähren, Deut. 13, *. Judic. 3, 1. 1. Cor 11, 19.

Ketzer sind auch bey der Apostel Zeit gewesen, 1. Tim. 1, 20. 2. Tim 2, 18. 1 Joan 2, 18. 2. Joan. 7. Apoc. 2, 15. Sollen auch in den letzten Zeiten auffstehen, Matth. 24, 5, 24. 1. Tim. 4, 1. 2. Tim. 3, 1. 2 Pet. 2, 1. c. 3, 3. Judä 18. Daselbst werden der Ketzer Sitten und Lehr beschrieben.

Die Ketzer soll man meiden, Deut. 13, 1. Matth. 7, 15. Rom. 16, 17. 2. Tim. 2, 17. c. 3, 5. Tit. 3, 10. 2. Theß 3, 14. 2. Joan. 10.

Kelch des Zorns und Grimmen, Esa. 51, 17. Jer. 25, 15 Psal. 59, 5. c. 74, 9. Apo. 16, 19.

Der Kelch des Leidens, Matth. 20, 22. c. 26, 38. Luc. 22, 42. Joan 19, 11.

Lob der Keuschheit.

Lob der Keuschheit, 1. Reg. 21, 5. Tob. 6, 16, *. Judith. 15, 11. c. 16, 26. Psal. 44, 15. Prov. 22, 11. Sap. 3, 13, 14. c. 4, 1. c. 6, 20, 20. Eccl. 6, 28. c. 26, 20. Esa. 7, 14. c. 56, 3, 4, 5. Zach. 9, 17, 2. Mach. 14, 38. Matth. 6, 8, 48. c. 9, 12. c. 22, 30, *. c. 25, 1 Luc 27. c. 20, 31. Act 24, 25. Rom. 2, 7. 1. Cor. 7, 25*. 2. Cor. 6, 5. c. 11, 2. 1. Timoth 3, 2. c. 3, 2. c. 4, 12. c. 5, 2. Tit. 1, 8. c. 2, 5. Apoc 14, 4.

Von Kindern und Jungen Leuten.

Wie sie sich gegen ihren Eltern halten sollen, Gen. 9, 23. c. 22, 2, 7. c. 17, 1. c. 28, 7. c. 37, 14*. Exod. 20, 12. c. 21, 17 Levit. 19, 3, 32 c 20, 9. c. 21, 9. Deut. 5, 16. c. 21, 15, 18. c. 27, 16. Judic. 14, 1. 1. Reg. 2, 11, 18, 22. c. 3, 1, 9. c. 8, 1. c 18, 5. 2. Reg 2, 19. 4. Reg. 2, 23. c. 12, 2 c. 21, 1. 2 Par. 34, 3. Tob 4, 1. c. 14, 5. Job. 1, 4. c. 8, 4. c. 32, 4, 6. Prov. 1, 8. c. 4, 1. c. 6, 20. c. 10, 1. c. 13, 1. c. 15, 20. c. 19, 26. c 20, 11, 20. c 22, 15 c. 23, 19, 25. c. 28, 24. c 30, 17. Eccl. 3, 1, 8. c. 6, 18. c. 7, 29. c. 8, 7, 11. c. 22, 3. c. 23, 18. c. 25, 10. c. 32, 24. Jer. 35, 16. Ezech. 22, 7 Matth. 4, 20 c. 10, 35. c. 15, 4. c. 19, 19. Marc. 10, 19 Luc. 2, 48. c. 18, 20 Act. 7, 14. c. 22, 3. Ephes. 6, 1. Coloss. 3, 20. 1. Tim 5, 1. 1. Pet 5, 5.

Von Kindern GOttes.

Welches Kinder GOttes seyen, Job. 1, 6. c. 2, 1. c. 38, 7. Psal. 8, 6. c. 88, 7. Sap 5, 5. c. 12, 7, 19. Hos. 1, 10. Matth 5, 45 Luc. 20, 36. Joan 1, 12. c 11, 52. c. 12, 36. Gal. 3, 26 c. 4, 6. Ephes. 1, 5. c. 5, 8. Phil 2, 15. Rom. 8, 14. c. 9, 8. 2. Cor. 6, 18 1. Pet. 1, 17. Heb. 12, 5, 7, 8. 1. Joan 3, 1. c 5, 1, 18. Apoc. 21, 7.

Kinder des Liechts und des Reichs, welche sie seyen, Matth 13, 37, 38 Luc 16, 8 Joan. 12, 12, 36. Ephes. 5, 8. 1. Theß. 5, 5. 1. Joan. 2, 9.

Von den Kindern dieser Welt, der Boßheit, des Unglaubens, der Finsternuß, und des Teuffels, Matth. 13, 39. Luc. 16, 8. c. 20, *, 34. Joan. 8, 44. Ephes. 2, 2. c. 5, 6. Col. 3, 6. 2. Pet. 2, 14. 1. Joan. 3, 10.

Von Belials Kindern, Deut. 13, 13 Jud. 9, 22. 1. Reg 1, 16 c. 2, 12. c. 25, 17 2. Reg. 16, 8. 3. Reg. 21, 10. 2. Par. 13, 7 2. Cor. 6, 15.

Von der Kirchen GOttes auf Erden.

Kirche wird genannt die gantze Gemein der Glaubigen, Num. 19, 20. c. 20, 4. 1. Reg. 17, 47. 3. Reg 8, 14, 53. 1. Paral. 29, 1, *. 2. Par. 1, 5. Psal. 21, 26. c. 24, 12. c. 34, 18. c. 106, 32. c. 149, 1. 1. Mach 4, 3. c. 5. 16. c. 14, 19. Matth 16, 18. Act. 5, 11. c. 8, 1. c. 16, c. 4. Rom. 16, 16, 23. 1. Corinth. 6, 5. c. 11, 16. c. 12, 28. c. 14, 5. 2. Cor. 8, 18, 18, 23, 24. c. 11, 8. c. 12, 13. Eph. 5, 23. Phil. 4, 15. Coloss. 1, 15. 1. Tim. 3, 5, 15. Jac. 5, 14. Apoc. 1, 11. c. 12, 16.

Es ist nur ein einige wahre, sichtbare Kirche GOttes auf Erden, welche bedeutet wird, durch die Arch Noe, Gen. 6, 14. 1. Pet. 3, 20. Durch die H. Stadt Jerusalem, Apoc. 21, 2. Durch den verschlossenen Garten und versiegelten Brunn, Cant. 4, 12 Durch die einige Taube, 6, 8. Durch den Weinberg, Psal. 79, 9. Cant 2, 15. Esa 5, 2, *. Jerem. 2, 21. c. 12, 10. Matth. 10, *. Marc. 17, 1. Luc. 20, 9. Apoc. 14, 15. Durch das Schiff, Luc. 5, 3. Durch das Netz, welches gute und böse Fische begreifft, Matth. 13, 14.

Die Kirche ist ein Grundfeste der Warheit, und kan nicht irren, Esa. 59, 21. Matth. 16, 18. c. 18, 20. Luc. 22, 32. Joan. 14, 16. c. 16, 13. c. 17, 11, 20. 1. Tim. 3, 15*. 1. Joan. 2, 27.

Die Kirche ist der geistliche Leib Christi, Cant. 4, 7, 9, 11, 12. Eph. 1, 22. c. 4, 4. c. 5, 23. 1 Cor. 12, 27. Sie ist Christi Braut, Psal. 44, 11. Ezech. 16, 9. 2. Cor. 11, 2. Ephes. 5, 26. Apoc. 19, 8. c. 21, 10.

Die Kirche der Glaubigen wird geboren und fortgepflantzt durch GOttes Wort, Joan. 21, 12. c. 3, 3. Rom. 8, 13. c. 9, 8. 1. Cor. 4, 15. Gal 3, 20. c. 4, 19. Ephes. 1, 5. Tit. 1, 1. Jacob. 3, 18. 1. Pet. 1, 21. Joan. 5, 18.

Die Kirche hat ihm Christus erworben, und erkaufft durch sein Blut, Act 20, 8. 1. Cor. 6, 20. c. 7, 23. Ephes. 2, 13. Coloss. 1, 14. Hebr. 9, 12. 1. Petr. 1, 18. 1. Joan. 1, 7. Apoc. 1, 5. c. 5, 9. c. 14, 4.

Der Kirchen Haupt ist Christus, Hos. 2, 2. 1. Cor. 12, 27. Eph. 1, 22. c. 4, 15 c. 5, 23. Coloss 1, 18. c. 2, 10.

Der Kirchen Glieder sind allerley Menschen, Jüden und Heyden, Esa 43, 9. Joan. 10, 16. 1. Cor. 13, 12. Ephes. 2, 6.

GOtt wohnet allzeit mit Schutz und Schirm bey seiner Kirchen, Exod. 13, 21. c. 29, 45. Lev. 26, 12. Num. 25, 12. Deut 7, 20, 21, 23, 14. c. 31, 2. 3 Reg 6, 13 Psal. 90, 1, 11. c. 13, 12. Esai. 43, 2 Jer. 46, 28. Matth. 18, 20 c 28, 20 Joan 14, 23. 2 Cor. 6, 6.

Die Kirche ist Nahrung schuldig ihren Dienern, Deut. 12, 19. c. 14, 27. c. 16, 11 c 25, 4. 1. Esdr 7, 23. Matth. 10, 10. Luc. 10, 7. Rom. 15, 27. 1 Corinth. 9, 9, 11. Gal. 6, 8. Philip. 2, 29. c. 4, 10, 16. 1. Theß. 5, 12. Hebr. 13, 7.

Die Kirche soll bitten für ihre Vorsteher, Act. 4, 29 c. 12, 5. Rom 15, 30. Eph. 6, 18. Phil. 1, 19. Col. 4, 2. 2. Theß. 3, 1. Hebr. 13, 18.

Der Kirchen Schlüssel und Gewalt werden verheissen, Matth. 16, 19. Werden geleistet, Joan. 20, 23. Werden gebraucht, Matth. 18, 17. Act. 2, 28. Suche Bann.

Kiriath Arba, Suche Hebron.

Kis, ein Vatter Sauls des ersten Königs Israel, 1. Reg. 9, 3. 2. Reg 21, 14. Actor 13, 21.

Von Kleider reissen.

Genes. 44, 13. Jos. 7, 6. Judic 11, 35. 1. Reg. 4, 12. 2. Reg. 13, 31. 3. Reg. 21, 27. 4 Reg 5, 7. c. 6, 30 c 11, 14. c 18, 37. c 19, 1. c 22, 11, 19. Esth. 4, 1. Jer. 36, 24. Johel 2, 13. 1. Mach. 2, 14 c. 3, 47. c. 4, 31. c. 11, 71 Matth. 26, 65. Act. 14, 3. c 16, 22.

Kleiden soll man die Nackenden, Tob. 1, 17. Esa. 58, 7. Ezech. 18, 7 Matth 25, 36 Act 9, 39.

Wider den Uberfluß und Unmaß der Kleider, Esa 3, 18. Ezech. 7, 20. Esth. 14, 16. Matth. 11, 8. Marc. 12, 38.

12, 38. Luc. 7, 25. c. 16, 19. c. 20, 45. 1. Tim. 2, 9. 1. Petr. 3, 3.

Von Knechten und Mägden.

Gen. 16, 4, 6. c. 24*. c. 30, 25. c. 31, 4. c. 39, 1, 6. Exod. 21, 20. 4. Reg. 5, 20, 25. Prov. 14, 35. c. 17, 2. c. 19, 10. c. 29, 19. Eccl. 2, 7. Eccl. 7, 22. c. 10, 28. Jer. 34, 8. Johel 2, 29. Luc. 12, 37, 45. Act. 12, 13. 1. Cor. 7, 21. Ephes. 6, 5. Coloss. 3, 22. 1. Tim. 6, 1. Tit. 2, 9. 1. Petr. 2, 18.

Korah, Dathan, und Abiron empören sich wider Mosen, Num. 16*. Werden gestrafft, 16, 13.

Von Königen und Fürsten.

Von Königen und ihrem Ampt und Gewalt, Deut. 17, 19. 1. Reg. 8*. 3. Reg. 3, 2 c. 10, 9 2. Par 9, 1. c. 19, 5. Job. 34, 30. Psal. 2, 10. c. 100*. Prov. 14, 28. c. 19, 12. c. 20, 8, 26. c. 18, 15. c. 29, 4, 14. c. 31, 4. Sap. 6*. c. 9*. Jer. 22, 2.

Könige aus Arabien kommet zu Salomon, 3. Reg. 10, 1. 1. Par. 9, 1. Matth. 12, 42. Luc. 1, 3.

Von Kranckheit.

Leibliche Kranckheit offtmals ein Straff der Sünden, Exod. 15, 26. Lev. 26, 16. Num. 12*. Deut. 7, 15. c. 28, 17, 60. 2. Reg. 24, 13. 4. Reg. 5, 27. 2. Par. 21, 18. Joan. 5, 14.

Die Krancken soll man heimsuchen und trösten, Gen 48, 1. 4. Reg 8, 29. c. 13, 14. Job. 2, 11. Psal. 40, 4. Eccl 7, 38. Matth. 25, 37, 40. Joan. 11, 3. c. 12, 9. 2. Cor. 1, 4.

Wie sich die Krancken in ihrer Kranckheit und Abschied aus dieser Welt gehalten haben, Gen. 49*. c. 50, 14. Deut. 31, 1, 6. Jos. 13*. c. 23*. c. 24*. 1. Reg. 12*. 3. Reg. 2, 1, 7. 3. Par. 2, 24. Tob. 4*. Esa. 38, 1. 1. Machab. 2, 49, 61.

Von Kriegen.

Kriege sind ein Straff der Sünden, Lev. 26, 24. Deut. 28, 36, 49. Judic. 2, 13. c. 3, 1, 8. c. 4, 1. c. 6, 1. c. 10, 6. c. 13, 1. Esa 5, 25. Jer. 5, 15.

Wie sich die Gläubigen in Kriegsnoth gehalten, Exod 17, 8, 12. 1 Reg. 17, 20*. 2 Par. 12, 2, 6. c. 14, 14, 9, 12. c. 18*. c. 20, 1. c. 32, 1, 6. Judith. 8, 9 1. Machab. 3, 16, 20. c. 4, 7, 10. c. 7, 41, 45. 2. Machab. 8, 16, 19.

Aus was Ursach die Gläubigen Krieg angefangen haben, Genes. 14, 4. Jos. 10, 1, 7. Judic. 9, 27. c. 20*. 1. Reg. 30, 1, 8.

GOtt streitet allezeit für die Seinen, lehret sie auch streiten, Exod. 14, 12. Deut 1, 30. c. 3, 22. 1. Reg. 17, 46. 2. Par. 20, 15. Psal. 17, 35. c. 143, 1. Esa. 30, 15. Suche Sieg.

Wider das gottlose Kriegen, Prov. 1, 11, 12, 13. Suche Todtschlag.

Man soll auch mit den geistlichen Waffen kriegen, Rom. 13, 12. 2. Cor. 10, 4. Eph 6, 11. Gal. 5, 17.

Von Küssen.

Züchtiger Kuß ist ein Zeichen der Liebe und Freundschafft, Gen. 27, 27. c. 29, 11. c. 31, 55. c. 33, 4. c. 45, 15. c. 48, 10. c. 49, 34. Exod. 4, 27. c. 18, 7. Ruth. 1, 9, 14. 1. Reg. 20, 21. 2. Reg 14, 33. c. 19, 39. 3. Esd. 4, 47. Tob. 7, 6. c. 12, 7, 11. Luc. 15, 20. Act. 20, 37. Rom. 16, 16. 1. Corinth. 16, 20. 2. Corinth. 13, 12. 1. Thess. 5, 25. 1. Pet 5, 14.

Böser verrätherischer Kuß, 2. Reg. 20, 9. Eccl. 29, 5. Matth. 26, 48, 49. Marc. 14, 44, 45. Luc. 22, 47, 48.

L.

Laban empfähet und beherberget den Knecht Abrahams, Gen. 24, 32. Dinget ihm den Jacob zum Knecht, 29, 14, 20. Verfolget den Jacob, 31, 22.

Lachis wird gewonnen, Josu. 10, 32. Wird herrlich erbauet, 2. Par. 11, 9.

Lais wird von Danitern bestritten, gewonnen, gebauet, und genannt Dan, Judic. 18, 27. Wird genannt Lesem, Jos. 19, 47.

Lamech der erste, so zwey Weiber gehabt, Genes. 40, *.

Lazarus ligt vor des Reichen Thür, Luc. 16, 20.

Lazarus wird aufferweckt vom Tod, Joan. 11, 43. Wird verfolget von Juden, 2c. 12, 10.

Lebbeus, mit dem Zunahmen Thaddeus, ein Jünger Christi, Matth. 10, 3. Wird genannt Judas, ein Sohn Jacobs, Luc 6, 16.

Vom Leben und Wandel der Gläubigen.

Das Leben der Gläubigen soll gestallt seyn nach GOtt, und gleichförmig dem Leben und der Lehre Christi, Gen. 17, 1. Exod. 20, 11. Lev. 11, 44. c. 19, 2. c. 20, 7, 26. c. 22, 8. Matth. 5, 48. c. 11, 29. Luc. 6, 36. Joan. 12, 26. c. 13, 13. c. 15, 12. c. 21, 15. Rom. 6, 4. c. 8, 29. c. 13, 14. c. 15, 2. Eph 2, 9. c. 4, 1, 23. c. 5, 1, 9. Phil. 1, 27. c. 2, 5, 14. Col. 2, 6. c. 3, 9, 12. 1. Thess 4, 3. Tit. 2, 11. c. 3, 8. Heb. 12, 2. 1. Pet. 1, 15. c. 2*. c. 3, 17. c. 4, 1. 1. Joan. 1, 7. c. 2, 6.

Von Eitelkeit und Kürtze des menschlichen Lebens, Genes. 3, 19. 2. Reg. 14, 14. 1. Par. 29, 15. Tob. 4, 23. Job. 3, 20. c. 7, 6. c. 8, 9. c. 9, 21, 25. c. 13, 28. c. 14, 1. Psal. 38, 6. c. 89, 5, 9. c. 101, 4, 12. c. 102, 15. c. 108, 23. c. 143, 4. Eccl. 2, 23. c. 3, 10. c. 7, 1. Sap. 2, 5. c. 5, 9. Eccl. 14, 18. c. 17, 31. c. 18, 8. c. 40, 6. c. 41, 1. Esa. 40, 6. Luc. 12, 18. Eph. 5, 16. Heb. 13, 14. Jac. 1, 10. c. 3, 14. 1. Pet. 1, 14.

Vom ewigen Leben, Suche Seeligkeit.

Die Lehr der Apostel, so geschrieben oder nicht geschrieben, soll man feste halten, Rom. 16, 17. Galat. 1, 8, 11. 2. Thess. 2, 15. 1. Cor. 11, 2, 34.

Die Lehr der Aposteln ist Christi Lehr, Luc. 10, 16. 1. Cor. 14, 37. 2. Cor. 2, 14, 17. c. 7, 10. 1. Thess 2, 2, 2. Gal. 1, 13.

Von Levi und den Leviten.

Levi wird gebohren, Gen. 29, 34. Erwürget samt seinem Bruder Simeon die Sichemiten, 34, 25. Straffe der That, 49, 5.

Von Wohnungen, Gebühr, Unterhaltung der Leviten, Lev. 10, 11. c. 25, 32. Num 18, 21, 24. c. 35, 2, 7. Deut. 10, 8. c. 12, 12, 19. c. 14, 27. c. 18, 1 c. 26, 11. Josu. 13, 1, 33. c. 18, 7, 21*. 2. Esdr. 10, 33, 27. Eccl. 7, 32. Ezech. 48, 13.

Von Ampt und Stand der Leviten, Num. 1, 49. c. 3*. c. 4, 1. c. 8*. c. 18, 2, 23. Deut. 10, 8. Jos. 3, 6. 1. Par. 6, 31. c. 9, 14. 2. Par. 19, 8. Ezech. 44, 11.

Die Leviten nimmet GOtt für alle Erstgeburt der Kinder Israel, Num. 3, 12, 40. c. 8, 16.

Die Leviten straffen das Ubel des aufgerichten Kalbs, Exod. 32, 25.

Die Leviten werden vertrieben aus Israel, 2. Par. 11, 14.

Lia wird vermählet dem Ertzvatter Jacob, Genes. 29, 21. Gebiert ihm Kinder, 29, 31.

Libna wird gewonnen, Jos. 10, 29, 30. Fället ab von Juda, 4. Reg. 8, 22. Wird bestritten vom Assyrier, 19, 8.

Lydia, die Purpurkrämerin, glaubt in den HErrn, Act. 16, 14.

Von Liebe und Freundlichkeit.

Von der eyferigen Liebe GOttes gegen seinen Gläubigen, Exod. 20, 5. c. 34, 14. Deut. 4, 24. c. 6, 15. c. 7, 8. Jos. 24, 19. Prov. 8, 17. Eccl 4, 18. Jer. 31, 3. Joan. 3, 16. c. 10, 11. c. 13, 1, 18. c. 15, 9. c. 16, 27. Rom. 5, 8. Galat. 2, 21. Ephes. 3, 19. c. 5, 2. 1. Joan 4, 9, 10.

Die Liebe ist ein grösser Tugend, dann der Glaube, Prov. 10, 22. Matth. 12, 38. c. 25, *. Marc. 12, 33,

Streitet ritterlich, 2, 41. Ermahnet seine Söhne zu Haltung der Gesetzen GOttes, 2. 49, 64.

Matthäus, der Publican, wird beruffen, Matth. 9, 9. c. 10, 3. Wird genannt Levi, ein Sohn Alphäi, Marc. 1, 14. Luc. 5, 27.

Matthias wird erwählet zum Apostel, Act. 1, 26.

Meder nehmen ein das Reich Babel, Dan. 5, 31.

Melchisedech, ein Priester und König zu Salem, Gen. 14, 18. Psal. 109, 4. Hebr 7, 1.

Menelaus, ein Verräther seines Vatterlands, wird mit Gewalt Hoherpriester, 2. Machab. 4, 24. Stirbt schändlich, 13, 4, 5, 6.

Vom Menschen.

Der Mensch ist erschaffen nach dem Bildnuß GOttes, Genes. 1, 26. c. 2, 7. c. 5, 1. c. 9, 6. Job. 10, 8. Psal. 118, 73. Sap. 2, 23. Eccles. 17, 1. 1. Cor. 11, 7. c. 15, 49. Ephes. 4, 16. Col. 3, 10. Jacob 3, 9.

Der Mensch wird verflucht, Genes. 3, 17. Wird wieder gebenedeyet in Christo, Gen. 12, 3. c. 22, 18. Gal. 3, 8.

Von Widergeburt deß Menschen, Matth. 18, 3. Joan 1, 13. c. 3, 3, 6. c. 4, 14. c. 7, 38. 1. Cor. 4, 15. Gal. 4, 19. Ephes. 4, 22. Coloss. 3, 8. Tit. 3, 5. Jacob. 1, 18. 1. Pet. 1, 23. c. 2, 2.

Dem Menschen ist fürgestellt Leben und Tod, Segen und Fluch, Gutes und Böses zu erwählen, welches er will, Deut. 11, 26. c. 28, 2, 15. c. 30, 1. Eccl. 15, 17, 18. c. 17, 6. Jer. 21, 8.

Von dem neuen Menschen und seiner Erneuerung durch Christum, Ephes. 2, 5, 15. c. 4, 24. c. 5, 8, 9. 1. Cor. 5, 7. 2. Cor. 5, 17, 18. Gal. 6, 15. Rom. 6, 4. c. 7, 4. c. 12, 2. Tit. 3, 5, 6. Heb 8, 8. 10, 10, 20. 1. Pet. 2, 5. Apoc. 21, 5.

Von dem alten Menschen und seinen Wercken, &c. abzulegen in Christo, Rom 6, 4. c. 13, 12. 1. Cor. 5, 7. Ephes. 4, 22, 23. Col. 3, 8.

Der Mensch ist Staub und Erden, und muß wieder zu Aschen und Erden werden, Gen. 2, 7. c. 3, 19. c. 18, 27 Job. 4, 19. c. 10, 8. c. 34, 15. Psalm. 77, 39. c. 102, 14. c. 145, 94. Eccles. 12, 7. Eccl. 17, 1. c. 18, 8. c. 41, 13 Esa. 40, 6.

Mephiboseth, ein Sohn Jonathä, 2. Reg. 4, 4. Wird beym David begnadet, 9, 7, 10 Wird gegen David verlogen, 16, 1, 4. Seiner wird verschonet im Umkommen der Kinder Sauls, 21, 7. Wird genannt Meribaal, 1. Par. 9, 40.

Mephiboseth, der Sohn Sauls, wird erhenckt, 1. Reg. 21, 8, 9.

Vom Meer.

Das Meer wird geschaffen, Gen. 1, 9. Weichet den Kindern Israel, Exod. 14, 21. Ist gehorsam dem Wort Christi, Matth. 8, 26.

Merari, ein Sohn Lev. Num 3, 17. Vom Ampt der Merariten, 3, 33. c. 4, 42.

Merob, ein Tochter Sauls, 1. Reg. 14, 49. Wird zum Weib versprochen dem David, 1. Reg. 18, 17.

Vom Ampt der H. Meß.

Dasselbig wird durch vielerley Figuren des alten Testaments bedeutet, Gen. 14, 18. c. 16, 6. c. 22, 13. Exod. 12, 5, 24 c. 25, 3. c. 29, 2, 15. Levit. 2, 1, 3. c. 3. 12. c. 4, 23. c. 5, 7, 1. c. 6, 15. c. 9, 8. c. 14, 4. c. 16, 3. c 19, 21. Num. 15, 24. c. 18, 17. 3. Reg. 21, 4. 3. Reg. 19, 6. 4. Reg. 4, 41. Dan. 8, 12. Wird genannt, das täglich Opffer, Dan. 11, 31. c. 12, 11. Ist von Christo eingesetzt, Luc. 22, 19. Und von seinen Jüngern geübet, Act. 13, 2. St. Paulus thut seiner Meldung, 1. Cor. 10, 16. c. 11, 23, *.

Michas Mutter macht ein silbern Bild, Judic. 17, 5. Dinget ein Leviten, 17, 7, 10. Das Bild und Levit werden ihm entführt, 18, 13, 18, 20.

Micha, ein Sohn Mephiboseth, 1. Reg. 9, 12.

Micha prophetirt wider vierhundert falsche Propheten, 3. Reg. 22, 13, 15, 23. 2. Par. 18, 14.

Michael kämpffet mit den Engeln, Dan. 10, 13 Jud 9. Apoc. 12, 7.

Michol, ein Tochter Sauls, wird vermählet den König David, 1. Reg 18, 27. Nach Verheissung 17, 25. Errettet ihm das Leben, 19, 12. Wird ihm entführet und dem Palthiel gegeben, 25, 44. Wird ihm wieder zugestellt, 2. Regum 3, 14, 15. Verspottet ihn, 6, 16.

Misael wird in glüenden Ofen geworffen, Dan 3, 21.

Moab, ein Sohn Loths und seiner Eltern Tochter, Gen. 19, 37. Den Moabiten soll man kein Leid thun, Deut. 2, 8. Werden Zinßbar dem Hause Juda und Israels, 2. Reg. 8, 2. Fallen ab von Israel 4. Reg. 1, 1. c. 3, 5. Fallen ins Land Israel, 13, 20 Sollen ewiglich nicht gehen in Tempel GOttes Deut. 23, 3. 12. Wider Moab wird prophetirt, Num 21, 29. c. 24, 7. Psalm. 59, 10. c. 107, 10. Esa. 16, *. c 25, 10. Jer. 48, 1. Ezech. 25, 8. Amos 2, 1. Soph. 2, 8.

Moloch, ein Abgott, Levit. 18, 21. c. 20, 2. 3. Reg 11, 5, 7. 4. Reg. 23, 10. Actor. 7, 43. Wird genannt Malchon, 1. Par. 20, 2. Sophon. 15.

Monsüchtige wird gesund gemacht, Matth. 17, 4. Marc. 9, 17. Luc. 9, 37.

Moses wird geborn von Levi, Exod. 2, 1. c. 6, 20. Act. 7, 20. Erschlägt den Egypter und fleucht in Madian, Exod. 2, 12, 15. Nimmt ihm Ziphoram die Madianitin zum Weib, 2, 21. Wird ein Richter gesandt zu Pharao in Egypten, 3, 10. c. 5, 1. c. 6, 11. c. 7, *. c. 9, *. c. 10, *. Zeucht mit Weib und Kind in Egypten, 4, 20. Bittet für Pharao, 8, 12, 30. c. 9, 28, 33. c. 10, 7. Bittet für das Volck, 14, 15. c. 17, 4, 11. c. 32, 11, 12, 31. Numer. 11, 2. c. 14, 13, 17. c. 31, 7. Deut. 9, 18, 26. Empfähet die ersten Tafeln, Exod. 31, 18. Empfähet die andern, 34, 28. In sein Angesicht möcht Israel nicht sehen, Exod. 34, 30. 2. Cor. 3, 7. Sandte Speher aus, Num. 13, 2. Bezeuget sein Beruffung, 16, 28, 31. Sihet das gelobte Land und stirbt, 20, 12. c. 27, 12 Deut. 34, 1, 5. Erscheinet in der Verklärung Christi, Matth. 17, 3. Luc 9, 30. Wird gelobt, Eccl. 45, 1. Der Teuffel zancket mit dem Engel Michael über den Leichnam Mosis, Judä 9.

Murren wider GOtt, und Straffe derselben Sünde.

Exod. 14, 11. c. 15, 24. c. 16, 2, 7, 8. c. 17, 2. Num. 11, 1*. c. 12, 1, 9, 10. c. 14, 2, 27, *. c. 16, 3. c. 17, 12. c. 20, 2. c. 21, 5, *. Deuter. 1, 27 Josu 9, 18. Judith, 8, 10. Sap. 1, 11. Matth. 20, 12. Luc. 15, 2. c. 19, 7. Joan. 6, 41, *. Act. 6, 1. 1. Cor. 10, 10. Jude 16.

Von Müssigkeit und Trägheit.

2. Reg. 11, *. Prov. 6, 6. c. 10, 4, 26. c 12, 11. c. 13, 4. c. 18, 8. c. 19, 15, 24. c. 20, 4, 13. c. 21, 25. c. 24, 30. c. 26, 13. c. 28, 19. Eccl. 33, 26. Ezech. 16, 49. Rom. 12, 11.

N.

Naaman, des Königs in Syrien Hauptmann, wird vom Aussatz gereinigt, 4. Reg. 5, 14. Luc. 4, 27.

Nabal, der undanckbare Mann, genoß seines Weibes, 1. Reg. 25, 25, 26.

Naboth, darum er dem König Achab den Weinberg versagt, wird er versteinigt, 3. Reg. 21, 2, 13.

Nabuchodonosor, ein mächtiger König zu Babel, empfähet Gewalt über alle Reich, Jer. 27, 6. Nimmet ein das Land Egypti, 4. Reg. 24, 7. Jer. 46, 2. Zeucht wider Jerusalem, 4 Reg 24, 1, 10. c. 25, 1. Jer. 39, 1. Nach Weissagung, Jer. 25, 8. c. 32, 28.

Richtet das güldene Bild auf, Dan. 3, 1. Wohnet sieben Jahr unter den wilden Thieren, 4, 28, 30. Wird spöttlich beweinet, Esa, 14, 2, 8.

Nachfolgung GOttes.

GOtt dem HErrn sollen wir allzeit treulich nachfolgen, anhangen und nachwandeln, Gen. 5, 1. Deut. 1, 30, 34. c. 13, 4. Josu. 14, 8. c. 24, 14, 24. 3. Reg. 9, 4. c. 14, 8. c. 18, 21. 4. Reg. 23, 3. 2. Par. 15, 4, 15. c. 34, 2, 3.

Nachfolgung Christi unsers HErrn, Matth. 4, 22. c. 8, 22. c. 10, 38. c. 16, 24. c. 19, 28. Marc. 8, 34. c. 10, 28, 29. Luc. 9, 24. c. 14, 26. c. 17, 32. Joan. 8. 12. c. 10, 27. c. 12, 26. 1. Cor. 4, 10. c. 11, 1. Ephes. 5, 1, 2. Phil. 3, 21. Heb. 6, 12. 1. Pet. 2, 21.

Nachor, ein Großvatter Abrahams, Gen. 11, 24.

Nadab und Abihu werden durchs Feuer verzehret, Lev. 10, 1. c. 16, 1. Num. 3, 4. c. 26, 61.

Nadab, ein König in Israel, 3. Reg. 14, 20. Kommt um, 15, 28.

Nahas, ein Vatter Abigail, der Schwester Davids, 2. Reg. 17, 25. Suche Jesse

Nahas, ein König der Ammoniten, streitet wider Jabes, 1. Reg. 11, 1. Stirbt, 2. Reg. 10, 1.

Nahason, der Sohn Aminadab, ein Fürst und Hauptmann vom Geschlecht Juda, Num. 1, 7. c. 2, 3. c. 7, 12.

Nahum prediget wider Ninive, Nahum 1, *. c. 2, *. c. 3, *.

Nathan, ein Sohn Davids, 2. Reg. 5, 14. Wird genannt Mathata, Luc. 3, 31.

Nathan, der Prophet, wird gesandt zum Könige David, 2. Reg. 7, 4. c. 12, 1.

Nathanael wird gesehen von Christo, Joan. 1, 47. Christus offenbaret sich ihm, 21, 1.

Nathanael, ein Hauptmann des Geschlechts Isaschar, Num. 1, 8.

Nebusar Adan, ein Hofmeister Nabuchodonosors, führet Judam in Babylonien, 4. Reg. 25, 8. Jer. 39, 9, 11. c. 52, 12.

Nechao, ein König Aegypti, 4. Reg. 23, 29. 2. Par. 35, 20. c. 36, 3.

Nehemias, ein Weinschenck Artaxerxis, 2. Esdr. 1, 11. Wird gesandt in Judeam, 2, 9. Nach seinem Gebet, 1, 5. Wird genannt Hatirsatha, 8, 9.

Vom Neid und Haß.

Gen. 4, 5. c. 26, 14. c. 27, 41. c. 30, 1. c. 37, 4, 11. Exod. 1, 8. c. 20, 13. Levit. 19, 17. Num. 12, 1. c. 35, 20, 23. Deut. 19, 11. 1. Reg. 18, 7, 11. Prov. 10, 12, 18. Sap. 2, 24. Ezech. 25, 15. Dan. 6, 3. Luc. 15, 28. Joan. 12, 4. Rom. 1, 29. c. 13, 13. Galat. 5, 15, 20. Jac. 3, 14. c. 4, 2. 1. Pet. 2, 1. 1. Joan. 3, 13, 15. c. 4, 20.

Nemrod, ein gewaltiger Jäger, Gen. 10, 8.

Nicanor, ein Feld-Hauptmann Lysiä, 1. Mach. 3, 38. Und ein Feld-Hauptmann Demetrii, 7, 26. Dräuet den Tempel zu verbrennen, 7, 34. Wird erschlagen, 7, 43. 2. Mach. 15, 28.

Nicodemus, ein heimlicher Jünger Christi, Joan. 3, 1. c. 7, 50. c. 19, 39.

Ninive wird gebauet von Assur, Genes. 10, 11. Reuet über die Sünde, Jonä 3, 5*. Wird urtheilen die verblendeten Jüden, Matth. 12, 41. Von Verwüstung Ninive, Tob. 14, 5. Nahum 1, 1. c. 2, *. c. 3, * Soph. 2, 13.

Nobe wird eingenommen, und Vieh und Leute darinn erwürget, 1. Reg. 22, 19.

Noe, ein Sohn Lamech, Gen. 5, 30. Ein Prediger Göttlicher Gerechtigkeit, 2. Petr. 2, 5. Bauet die Arch, Genes. 6, *. Gehet in die Arch, 7, 1, 7. Gehet aus der Archen, 8, 15. Empfähet den Gnaden-Bund samt dem Zeichen, 9, 9, 11.

Noemi, ein Weib Elimelechs, Ruth. 1, 2.

O.

Obed, ein Sohn Boos von der Ruth, Ruth. 4, 17. Matth. 1, 5.

Von Oberkeit.

Von Einsetzung, Recht, Ampt und Gewalt ordentlicher Oberkeit und Regenten, Gen. 9, 6. Exod. 18. c. 5, *. c. 18, 13, 17. c. 22, 8. Levit. 2, 12, 23. Num. 11, 16, 24. c. 25, 4. c. 27, 15, 18. Deut. 1, 13. 17. c. 17, 5, 6. c. 19, 17. Josu. 1, 10. Judic. 2, 7, 16. 1. Reg. 10, 24. 3. Reg. 3, 7. 2. Para. 19, 5, 8. Job. 26, *. c. 34, 30. Psalm 81, *. Prov. 8, 15. c. 11, 14. c. 12, 24. c. 16, 10. c. 20, 8. c. 28, 15. c. 29, 4, 14. c. 31, 4. Sap. 1, 16*. Esai. 1, 23, 26. c. 3, 2. c. 10, 1. c. 32, 1. Jerem. 5, 26. c. 22, 2. c. 27, * Ezech. 22, 6, 12. c. 45, 9. Dan. 2, 21. Hose 13, 10. Mich. 3, 5, 9. Eccl. 7, 4. c. 10, 1, 24. c. 17, 18. Matth. 22, 17, 21. c. 26, 51. Luc. 20, 22. Joan. 3, 31. c. 19, 11. 1. Cor. 15, 24. Rom. 12, 8. c. 13, 1. 2. Tim. 1, 1. Hebr. 13, 18. 1. Pet. 2, 13. Suche König, Richter.

Gottlose böse Oberkeit, Prov. 29, 4. Wird einem bösen Volck gegeben, Job 34, 30.

Die Oberkeit soll man nicht lästern, Exod. 22, 28.

Og, der König zu Basan, wird erschlagen, Num. 21, 33. Deut. 3, 1. c. 29, 7. c. 31, 4. Psal. 135, 20.

Onesiphoro wünschet Paulus Barmhertzigkeit, 2. Tim. 1, 16.

Onias, der öberste Priester, opffert für Heliodoro, 2. Mach. 3, 31. Wird erschlagen, 4, 34.

Von Opffern.

Alle Opffer sollen ohn Gebrechen seyn, Levit. 1, 3. c. 3, 1. c. 22, 19. Num. 28, 3, 31. Deut. 15, 21. Eccl. 35, 14. Ezech. 43, 23. Malach. 18, 14.

Angenommene Opffer werden vom Himmel angezündet, Gen. 4, 4. c. 8, 20. c. 15, 17. Levit. 9, 24. Judic. 6, 21. c. 13, 19. 3. Reg. 18, 38. 1. Par. 21, 26. 2. Par. 7, 1. 2. Mach. 1, 22. c. 2, 10.

Von den täglichen Opffern, Exod. 29, 38. Num. 28, 3. 1. Esdr. 3, 2.

Was Opffer jeder Zeit bestimmt sey, Num. 28*. c. 29, *.

Opffer-Mahlzeiten werden mit Freuden gehalten, Gen. 31, 46. Exod. 18, 12. c. 32, 6. Num. 25, 2. Deut. 12, *. c. 27, 7. 1. Reg. 1, 4. c. 9, 12. c. 16, 5. 2. Reg. 15, 12. 3. Reg. 1, 9. c. 3, 15. 1. Par. 29, 21.

Opffern für die Todten, 2. Mach. 12, 43.

Vom Opffer der Kinder, Gen. 22, 2. Lev. 18, 21. c. 20, 2. Deut. 12, 31. c. 18, 10. Judic. 11, 39. 4. Reg. 3, 27. c. 16, 3. c. 17, 17. c. 21, 6. 2. Par. 28, 3. Ps. 105, 37. Esa. 57, 5. Jer. 7, 31. c. 19, 5. Ezech. 16, 20, 36. c. 23, 37.

Von Opffern der Gottlosen, Gen. 4, 3. 1. Reg. 15, 21. Psal. 39, 7. c. 49, 7. c. 50, 18. Prov. 15, 8, 21, 27. Eccl. 35, 15. Esa. 1, 10. c. 43, 23. c. 6, 8. c. 66, 3. Jer. 6, 20. c. 7, 20. c. 14, 12. Hose. 5, 6. c. 8, 13. c. 9, 4. Amos 5, 22. Mich. 6, 7. Mal. 1, 7, 13. Matth. 9, 13. c. 12, 7. Marc. 12, 33. Hebr. 10, 5.

Von wahren Geistlichen und Gottseeligen Opffern, Psal. 4, 6. c. 26, 6. c. 39, 7. c. 49, 8. c. 50, 18, 19. c. 117, 17. Prov. 21, 3. Eccl. 35, 2, 3. Esa. 56, 7. Jer. 7, 21, 23. Hos. 6, 6. Mich. 6, 6, 7, 8. Matth. 9, 3. Rom. 12, 1. Philip. 4, 18. Hebr. 13, 15.

Christus das wahre und vollkommene Opffer für die Sünde der Welt, Esa. 53, 21. 2. Cor. 5, 15. Eph. 5, 2. Heb. 1, 3. c. 5, 8. c. 9, 12, 28. c. 10, 10, 14. 1. Joan. 2, 2. c. 4, 10.

Oreb und Seb werden gefangen und enthauptet, Judic. 7, 27. Esa. 10, 26.

Den Priestern gab man die Erstling und Zehenden, Num. 5, 9, 10. c. 18, 8, 11*. Deut. 18, 2. Damit sie ihres Ampts frey auswarten könten, 2. Par. 31, 4*. Suche Zehenden.

Sacrament der Priesterweihe, Joan. 20, 22. 1. Tim. 4, 14. c. 5, 22. 2. Tim. 1, 6. Tit. 1, 5.

Von bösen Priestern und ihrer Straff, Numer. 16, *. 1. Reg. 2, 22. c. 3, 13. 3. Reg. 2, 26. Esa. 3, 11. Jerem. 2, 5. c. 8, 7. Hose. 4, 6, 9. c. 5, *. Malach. 1, *. c. 2, 1, 1. Malach. 7, 5, 9, 21.

Vom Geistlichen und Königlichen Priesterthum der Gläubigen Kinder, Exod. 19, 8. Roman. 12, 11. 1. Pet 2, 9 Apoc. 1, 6. c. 5, 10.

Christus der wahre und ewige Priester, 1. Reg. 2, 35. Psal. 109, 4. Jer. 33, 15. Zach. 6, 13. Heb. 3, 1. c. 4, 14, 15. c. 6, 20. c. 7, 3, *. c. 8, *. c. 9, 11, *. c. 10, *.

Von Propheten.

Von Ampt der Propheten und Prediger, 1. Reg. 12, 23. Esa. 58, 1. c. 61, 1. Jer. 1, 5. Ezech. 3, 1, 9, 12. c. 33, 2, 7. Act. 3; 18, 24.

Von falschen verführischen Propheten und ihrer Straffe, auch daß man sie nicht hören soll, Deut. 13, 1. c. 18, 28. 3. Reg. 13, 11. c. 18, 40. c. 22, 6, 10. 4. Reg. 10, 19. Prov. 28, 10. Esa. 5, 11. c. 28, 7. c. 56, 10. Jer. 14, 13, 15. c. 23, *. c. 27, 9. c. 28, *. c. 29, 8, 21, 25. Ezech 13, *. c. 14, 9. c. 22, 25. c. 34, 2, 8, 18. Amos 7, 10. Mich. 3, 5. Zach. 13, 2. Matth. 7, 15. c. 24, 11. Luc. 12, 1. Act. 20, 29. 1. Cor. 15, 12. Phil 3. 2. Coloss. 2, 8. 1. Tim. 4, 1, 1. 2. Timoth. 2, 17. c. 17. c. 3, 1. 2. Pet. 2, *. 1. Joan. 4, 1. Judä 4, 8*.

Prob der Propheten.

Wobey man erkennen möge einen wahren oder falschen Propheten, Num 16, 31, 32, 33. Deut. 13, 1*. 3. Reg. 8, 23*. Jer. 23, 38. c. 28, 8, 9. Mich 3, 5, 6. Matth. 7, 16. c. 24, 24. Joan. 10, 12, 13. 1. Tim. 3, 2. c. 4, 1. 2. Tim. 3, 1, 2. Tit. 1, 7. 2. Pet. 2, 1. 1. Joan. 4, 2. Judä. 3, 18.

Der grosse Prophet und Lehrer Christus wird verheissen, Deut. 8, 15. Wird angezeigt und bezeuget, Matth. 3, 11. Luc. 7, 16. Joan. 4, 14. c. 6, 14.

Ptolemeus wird bekrieget von Antiocho, 1. Mach. 1, 19. Macht Freundschafft mit Alexandro, dem Sohn Antiochi, 10, 51. Krieget wider Alexandern und stirbt, 11, 1, 18.

Ptolemeus Macer tödtet sich selbst, 2. Mach. 10, 12, 13.

Publius beherberget Paulum, Act 28, 8.

Phul, der König Assyriä, zeucht wider Israel, 4. Reg. 15, 19.

Von Bündnuß.

Mit Gottlosen sollen sich die Gläubigen nicht verbinden, Exod. 23, 32. c. 34, 15. Deut. 7, 3. c. 20, 13. 3. Reg 20, 16, 42. Wird solch Befehl übertretten und gestrafft, Judic. 1, 24, 27. c. 3, 5. 3. Reg 20, 34, 41. 2. Par. 19, 2.

Das Volck macht Bündnuß mit GOtt, Josu. 24, 25. 4. Reg. 23, 3. 2. Paral. 15, 12. c. 23, 16. Esdr. 10, 29.

GOtt macht Bündnuß mit dem Volck, Gen. 17, 2, 7. Exod. 19, 5. Deut. 5, 2. Jer. 31, 31, 33.

R.

Rabba wird belägert, 2. Reg. 11, 1. c. 12, 26. 1. Paral. 20, 1. Wird gewunnen, 2. Reg. 12, 29.

Rabsaces, ein Hauptmann Sennacheribs, 4. Reg. 17. Esa. 36, 37.

Von Rach.

Die Rach und Widergeltung ist GOttes und seiner Diener der Obrigkeit, deshalben sie allen andern verbotten, Gen. 15, 3. Levit. 9, 18. Deut. 32, 35. Judith. 8, 20. c. 16, 20. Psal. 7, 7. c. 9, 13. c. 93, 1. Prov. 17, 11. c. 20, 22. c. 24, 29. c. 28, 22. Eccl. 28, 1. Ezech. 25, 12, 14. Nahum. 1, 2. Matth. 5, 39. Luc. 9, 54. c. 18, 6, 7, 8. Rom. 12, 19. Gal. 5, 10. Ephes. 4, 32. 1. Thess 5, 15. 2. Tim. 4, 14. Hebr. 10, 30. Jacob. 5, 4. 1. Petr. 3, 9. Apoc. 6, 10. Suche Verzeihung.

Rachel hütet der Schaafe ihres Vatters, Genes. 29, 9. Wird dem Jacob zum Weib geben, 29, 29. Stihlet ihrem Vatter die Bilder, 31, 19. Stirbt an der Geburt BenJamin, 35, 17.

Raguel, ein Schwäher Tobiä, Tob. 7, 10, 13.

Rahab, eine Wirtin zu Jericho, beherberget die Kundschaffter Josua, Josu. 2, 1. Jacob. 2, 25. Wird samt ihren Verwandten errettet, Josu. 6, 17, 23. Wird vermählet dem Salomon, Matth. 1, 5. Ihr Glaub wird gerühmet, Heb. 11, 31.

Ram, Suche Aram.

Raphael, der Engel GOttes, ein Artzt und Geleitsmann Tobiä, Tob. 5, 5. c. 6, *. c. 12, 12.

Von Rath und Rathschlägen.

In zweiffelhafftigen Sachen soll man GOtt, sein Wort und Diener Rath fragen, Gen. 25, 22. Exod. 18, 19. Lev. 24, 12. Num. 9, 7, 26. c. 15, 34. c. 27, 5. Deut. 1, 17. c. 17, 8. Josu 9, 14. Judic. 1, 1. c. 18, 5. c. 20, 18, 23. c. 21, 2. 1. Reg. 10, 22. c. 23, 4, 10, 12. c. 30, 8. 2. Reg. 2, 1. c. 5, 19, 23. c. 21, 1. 3. Reg. 14, 2. c. 22, 5, 6, 15. 4. Reg. 3, 11, 16. c. 8, 8, 22, 13, 1. Par. 18, 4, 14. c. 33, 18. Tob. 4, 19. Psalm. 118, 24. Eccl. 37, 19. Esa. 8, 11. c. 30, 1. c. 45, 11. Jer. 37, 3, 5. c. 42, 2. Ezech. 14, 1, 1. Zach. 7, 2. Luc, 16, 29.

Bey den Todten, Zäuberern und falschen Propheten soll man nicht Rath suchen, Levit. 19, 31. c. 20, 6. Deut. 18, 11. 1. Reg. 28, 7, 9. 3. Reg. 22, 6. 4. Reg. 1, 2, 6. c. 3, 13. 2. Paral. 18, 5. Dan 2, 2. c. 4, 5. c. 5, 6.

GOtt bricht böse Rathschläge, Gen. 11, 7. c. 37, 18. c. 50, 19. Num. 22, *. 2. Reg. 15, *. c. 17, 14. 2. Esdr. 4, 8, 15. Esth. 7, 5, *. Job. 5, 13. Psal. 2, 4. c. 20, 12. c. 33, 10. Esa. 7, 8. c. 19, 3. Matth. 17, 26. Act. 5, 19. c. 9, 24. c. 23, 12, 19. c. 27, 42.

Razias, ein standhaffter Jude, tödtet sich selbst. 2. Mach. 14, 39, 41.

Rebecca, ein Tochter Bethuels, Genes. 22, 23. Wird vermählet dem Isaac, 24, 50. Gebieret Zwilling, 25, 24.

Rechab, ein Vatter Jonadab des Freundes Jehu, des Königs Israel, 4. Reg. 10, 15. Die Rechabiten sind gehorsam ihrem Vatter, Jerem. 35, 8.

Raguel, Suche Jethro

Vom Reich Christi und GOttes.

Vom ewigen, Geistlichen und innerlichen Reich GOttes, Gen. 49, 10. Num. 24, 17. 1. Reg. 2, 10. c. 7, 9, 10. 1. Par. 18, 11. c. 29, 2, 4. Psalm. 2, 2, 6. c. 9, 8. c. 21, 28. c. 44, 7. c. 71, 1. c. 109, *. c. 144, 11. Esa. 9, 6. c. 11, *. c. 32, 16. c. 40, 9. c. 42, 1. Jerem. 23, 5, 6. c. 33, *. Ezech. 34, 23. c. 37, 24. Daniel. 2, 44. c. 4, 33. c. 7, 14, 27. c. 9, 24, 25. Hose. 3, 5. Mich. 4, 1, 4. c. 5, 1. Zach. 9, 9. Matth. 13, *. Luc. 1, 28. c. 12, 31, 32. c. 22, 29. c. 23, 2. Joan 6, 14. c. 12, 14, 34. c. 18, 33, 36. 1. Tim. 1, 17. Hebr. 1, 8. c. 2, 9.

Das Reich GOttes leidet Gewalt, Matth. 11, 12. Luc. 16, 16. Gal. 5, 16. Apoc 2, *. c. 3, *. c. 21, 7.

Von Reichen.

Wie sich die Reichen dieser Welt gegen den Armen zu halten pflichtig und schuldig seyen, Levit. 25, 35. Deut. 15, 7, 10. Job. 31, 16 Psalm. 61, 11. Prov. 14, 31. c. 17, 5. c. 19, 7. c. 21, 13. c. 22, 7. c. 28, 27. c. 30, 7. Eccles. 11, 1. Eccl. 4, 4. c. 7, 35. c. 11, 10. c. 29, 12. c. 31, 8. Esa. 23, 18. Matth 6, 19. c. 19, 2. Luc. 14, 13. c. 16, *. c. 18, 22. Act. 2, 45. c. 4, 34. 1. Tim 6, 18.

Von

Von Eitelkeit und Verachtung des Reichthums, und daß darauf nicht zu hoffen, Psalm. 38,7. c. 48, *. 51,9. Prov. 10,2. c. 11,4,28. c. 15,16. c. 18,11. c. 22,16. c. 23,4 c. 28,11. c. 30,7. Eccl. 5,9,12. c. 6,2. Eccl. 5,1,10. c. 10,10. c. 11,7. c. 14,1. c. 31,3. Esa. 2, 7. Jer. 17,3,11. c. 22,13. Ezech. 7,10. Sophon. 1, 18. Matth. 13,22. c. 19,21. Luc. 8,14. c. 12,15. 1. Tim. 6,9. Jacob. 1,11.

Von und wider die Gottlosen Reichen, 1. Reg. 25,2. Job 20,19. c. 27,*. Prov. 23,4 c. 28,8,20,27. Eccl. 5,1 Esa 5,8. c. 32,9. Jer. 15,13. Amos 6,1. c. 8, 4. Habac. 2,5. Luc. 6,24. c. 16,19,24. Jacob. 5,1. Suche vom Geitz.

Reson, ein Widersacher Israels, 3. Reg. 11,23.

Rezin, König in Syrien, zeucht aus samt dem Könige Israel wider Judam, 4. Reg. 16,5. Esa. 7,1. Wird umbracht, 4. Reg. 16,9.

Von den Richtern.

Vom Ampt und Gewalt der Richter, Exod. 18, 13,21. c. 2,*. c. 22,*. c. 23,*. Levit. 19,15. c. 24,11,23. Deut. 1,13,16. c. 16. c. 17. c. 18,15. c. 2,1. c. 27, 19. Josu. 7,19. 1. Reg. 8,1. c. 12,5. 2. Par. 19,6. Psal. 8,1*. Prov 18,5,19 c. 24,23. c. 28,15. Eccl. 4,5. c. 10,1. c. 42,12. Esa 5,16. c. 10,1. Jer. 5,26 Luc. 18. 2. c. 23,1,3,23. Joan 7,24. c. 8,15. Jacob. 2,4. Suche Oberkeit, Urtheilen.

Richter in Israel haben regiert 450. Jahr, Actor. 13,20.

GOtt ist Richter aller Welt, und vergilt einem jeden nach seinem Wege, Gutes oder Böses, Genes. 18,25. Deut. 10,17. Job. 34,11. Psal. 7,9. c. 61,13. c. 93,2. c. 95, 3. Eccl. 35,22,27. Esa. 11,3. Jerem. 17, 10. c. 25,14. Matth. 16,27. c. 25,31. Actor. 17,31. Rom. 2,6. 2. Tim. 4,8. Hebr 12,23.

Rizpa, Sauls Kebsweib, wird vom Abner beschlaffen, 2. Reg. 3,7. Behütet und bewahret die Leichnam der Gehenckten, 21,10.

Roboam, der Sohn Salomons, wird König in Juda, 3. Reg. 12,1. Von ihm fallen die zehen Geschlecht Israel, 12,19. GOtt verbeut ihm wider die zehen Geschlecht zu ziehen, 2. Par. 11,2. Wird von Sisak dem Könige Egypti bekrieget, 12,2,9. Stirbt, 3. Reg. 14,31. Läst nach ihm Abiam, 3. Reg. 15,1.

Rodochus, ein Verräther, 2. Machab. 13,21.

Römer verbinden sich mit den Jüden, 1. Mach 8, 14,17,27. c. 12,1. c. 14,17,20.

Vom Lob der Römer, 8,2,9.

Daß die Römer Jerusalem und den Tempel zerstören werden, Num. 24,24. Esa. 5,26. c. 6,11. Dan. 9,26. c. 11,30,31. Luc. 19,41. c. 22,20. Joan. 11,48.

Ruben, der erste Sohn Jacobs, wird gebohren, Gen. 29,32. Beflecket das Beth seines Vatters, 35, 22. Darum verlohr er sein Erstgeburt, 49,4. 1. Par. 5,1. Begehret zu erretten seinen Bruder Joseph, Gen. 37,21,22,29. Verbürget sich seinem Vatter für BenJamin, 42,37. Die Rubeniten werden erstlich in ihre Ruhe eingesetzt, Num. 32,*. Deut. 3, 12. c. 29,8. Josu 1,12. c. 13,23. Werden auch vor andern Ubel geschlagen, 4 Reg. 10,33. und aus ihren Landen vertrieben, und hinweg geführet, 15, 29. 1. Par. 5,26. Nach der Weissagung, Gen. 49,4. Richten einen Altar auf, Josu. 22,10. Streiten wider die Hagariter, 1. Par. 5,19.

Von Ruhe und Fried.

Dem Volck GOttes solle Ruhe wiederfahren, Heb. 4,9.

Die Gerechten werden einmal Ruhe und Fried erlangen, Sapient. 3,3. c. 4,1. Esa. 57,2. Luc. 16,22. Apoc. 14,3.

Ruhe finden für seine Seele, Jer. 6,16. Matth. 11,29.

Ruth, ein Moabitin, Ruth 1,4. Wird ein Eheweib Boos, und Mutter Obed, 4,13. 1. Par. 2,12. Matth. 1,5.

S.

Vom Sabbath.

Genes. 2,2. Exod. 16,23,20,8. c. 23,12. c. 31,14, 17 c. 34,21. c. 35,2 Levit. 19,3. c. 23,3,15. c. 25,4. Num. 15,32. c. 28,9. Deut. 5,12. 2. Esdr. 13,16,22. Esa 56,2,4. c. 58,13. c. 66,25. Jer. 17,21,27 Ezech. 20,12. c. 22,8. 1. Marc. 1,47. c. 2,33,41 2. Machab. 15,1. Matth. 12,1,10. Marc. 2,33. c. 3,2. c. 6,2. Luc. 4,16,31. c. 6,1. c. 13,11,14. c. 14,1. Joan. 5,10. c. 7, 22. c. 9,14. Actor. 13,14,27,44. c. 15,21. c. 18,4. c. 20, 7. 1. Corinth. 16,2. Hebr. 4,4,10.

Sacharias, der Sohn Jeroboams, wird König in Israel, 4. Regum 14,29. c. 15,8.

Vom Heiligen Sacrament deß Altars.

Matth. 26,26. Marc. 14,22. Luc. 22,19. 1. Cor. 11, 24*. c. 10,16. Man soll es offtmal empfangen, Act. 2, 42. c. 20,6. Wird bedeutet, Exod. 16,15,*.

Von einer Gestalt des H. Sacraments, Joan. 6,58. Von Christo gereicht, Luc. 24,30,31. Von den Aposteln, Act. 2,42. c. 20,7.

Im H. Sacrament wird Brod und Wein in den Leib und Blut Christi verwandelt, Matth. 26,26. Marc. 14,22. Luc. 21,19. Joan. 6,51.

Daß man das H. Sacrament umtragt, wird zuvor im Schatten bedeutet, Josu. 6,6,7,11*, 20. 1. Reg. 4,3. 2. Reg. 6,2,5,6.

Man soll es anbetten, Psalm. 21,28,30. c. 98,5. Joan. 9,38.

Saduceer läugnen die Auferstehung der Todten, Matth. 22,23. Actor. 4,1. c. 23,8. Luc. 20,28. Marc. 12,19.

Sallum, der Sohn Jabes, nachdem er Sachariam erschlagen, wird er König in Israel, und auch erschlagen. 4. Reg. 15,10,24.

Salmanassar zeucht erstmals wider Samarien, und führet Israel samt ihrem König Hosea in Assyrien, 4. Reg. 17,6. Andermals 18,8,9.

Salmon, ein Sohn Nahasson, hat geboren den Boos von Rahab, 1. Par 2,11. Matth. 1,5.

Salome, ein Mutter Joannis und Jacobi, der Söhne Zebedei, Marc. 15,40. c. 16,1. Suche Zebedäus.

Salomons, des Sohns Davids, Geburt und Name, wird verheissen, 1. Reg. 7,12. 1. Par. 23,1. Wird geborn, und unter die Hand Nathans gethan, 2. Reg. 5,14. c. 12,24. Wird gesalbet zum Könige Israel, 3. Reg. 1,33. GOtt erscheinet ihm zu Gibeon, von dem begehret er Weißheit, 3,5,9. 2. Par. 1,7. Hält Gerichte, und entscheidet die zwey Weiber, 3. Reg. 16,24. Von seinen Amptleuten, Herrlichkeit, Haushaltung, und Weisheit, 2. Par. 9,3. Verbindet sich mit Hiram dem Könige Tyri, 3. Reg 5,12. Bauet den Tempel, Suche Tempel. Schencket Hiram 20. Städte, 3 Reg. 9,11. Zu ihm kommet die Königin aus Saba, 10,1. Matth. 12, 42. Luc. 11,31. Bauet eine Höhe dem Chamos, 3. Reg. 11,7. Machet zinßbar die Cananiten, 1. Par. 8,7. Stirbt. 3. Reg. 11,43. Läst nach ihm seinen Sohn König Roboam, 14,21.

Die Töchter Salphaad fordern ihr Erbtheil, Num. 27,1,7. c. 36,2. Josu. 17,3.

Samaria, nachmals ein Hauptstadt der zehen Geschlecht Israels, wird gebauet, 3. Reg. 15,17. Wird von Syrern belägert, 20,* Abermahls von Syrern belägert, 4. Reg. 6,24. Wird vom Assyrer biß ins dritte Jahr belägert, gewonnen, und wird das Volck hinweg geführt, 4. Reg. 17,5.

Vom Schatz der Gläubigen.

Vom Scheidbrief.

Schlangen.

Von der Schrifft.

Vom Seegen.

Von Seeligkeit und ewigem Leben.

Von Sanfftmüthigkeit.

Seon,

Von Seufftzen.

Von Sieg und Triumph.

Von Sorgfältigkeit.

Von Speise.

lagt, 6, 11. Verantwortung, 7, * Wird gesteiniget, 7, 57.

Von Straff und Warnung.

Von brüderlicher Straffe, Warnung und Vermahnung, Genes. 37, 21. Levit 19, 18. Psal. 140, 5. Prov. 1, 20. c. 9, 7. c. 10, 17. c. 12, 1. c. 13, . c. 15, 31. c. 17, 10. c. 24, 25. c. 25, 12. c. 27, 5. c 28, 23. c. 29, 1. Eccl. 7, 6. Eccl. 19, 15. c. 20, 21. c. 21, 7. c. 32, 13. Hose. 4, 4. Matth. 18, 15. Luc. 17, 3. Galat. 2, 11 c. 6, 3. 1. Tim. 5, 20. 2. Tim. 2, 25. Heb. 3, 12. Jac. 5, 19.

Straffe der falschen Propheten, Deut, 13, 11.

Der Straffer soll unsträfflich seyn, Matth. 7, 3. Luc. 6, 41. Johan 8, 3. 1. Tim. 3, 2. Tit. 1, 6.

Suchoth, darum daß sie Gedeon Speise versagten, wurden hart gestrafft, Judic. 8, 16.

Sunamitin, aus Verheissung Elisäi, gebieret einen Sohn, 4. Reg. 4, 17.

Von Sünde.

Von Ursprung und Herkommen der Sünde, Gen 2, 17. c 3, 6. Rom. 5, 12. c. 14, 23. 1. Cor. 15, 21.

Die Erbsünde, Job. 14, 4. c. 15, 14. Psalm. 50, 7. Rom. 3, 9, 23. c. 5, 12. Ihre Würckung, Gen 8, 21. Eccl. 17, 30. Rom. 5, 12, 17, c. 6, 23. c. 7, 8, 11, 13, 17, *. Gal. 5, 17. Ephes 2, 3. Wird durch Christum hinweg genommen, Joan. 1, 29. Rom. 3, 23, 24. c. 5, 9, 15, 17, 18, 19. c 6, 2. c. 7, 24. c. 8, 1, 2. Gal. 3, 22. Ephes. 1, 5.

Sünde kan niemand aus eigener Macht vergeben, denn GOtt allein.

Exod. 34, 7. Psalm. 18, 13. c. 31, 5. c. 102, 12. Eccl. 2, 13. Esa. 43, 25. c. 44, 22. c. 53, *. Jer. 31, 34. c. 33, 8. Dan. 9, 2. Mich. 7, 18. Matth 9, 1. Marc. 2, 5. Luc. 5, 20. c. 7, 48.

Der Priester vergibt die Sünde aus Göttlicher Macht, Matth 18, 18. Joan. 20, 23.

Daß ein jeder sein eigen Sünd und Missethat trage, und keiner für den andern sterben werde, auch nicht der Sohn für den Vatter, noch der Vatter für den Sohn, Deut. 24, 16. 4. Reg. 14, 6. 2 Par. 25, 4. Gen. 18, 23, 25. Num. 16, 22, 26. Psalm 61, 13. Prov. 5, 22. Jer. 32, 19, 42. c. 35, 15. Ezech 3, 8, 20, 21. c. 14, 7, 10, 16, 20. c. 18, 19, 20. Matth. 16, 27. c. 25, 34. 41. Rom. 2, 7. c. 14, 12. 1. Cor. 3, 8. 2. Cor 5, 10. Gal. 5, 6. Col 3, 24. c. 9, 12. c 11, 5, 31 Ephes. 6, 8.

Sünden scheiden uns von GOtt, und verbergen sein Angesicht für uns, daß er nicht erhöre, Deuter. 31, 18. c. 32, 20. Esa. 1, 15, 16. c. 8, 17. c. 57, 17. c. 59, 2. c. 46, 7. Jer. 5, 25. c. 33, 5. Ezech 38, 2.

Womit einer sündiget, damit wird er gestrafft, Exod. 18, *. Sap. 11, 17 Rom 1, 32.

Sünde wird gelassen und verziehen durch Christum, Esa. 53, *. Daniel 9, 24. Matth. 1, 21 c. 9, 2. c. 11, 28. c. 20, 28. c. 26, 27. Marc. 2, 5. Luc. 24, 46. Joan. 1, 29. Act. 2, 38. c. 4, 12. c. 10, 35, 43. c. 13, 38. Rom. 4, 25. c. 5, 9. 1. Cor. 6, 11. c. 15, 3. 2. Cor. 5, 21. Gal. 1, 4. Coloss 1, 14. Ephes. 1, 7. c. 5, 25. 1. Tim. 1, 15. Tit 2, 14. Heb. 1, 3 c. 9, 12, 14. 1. Pet. 1, 18. c. 2, 24. c. 3, 18. c. 4, 1. 1. Joan. 1, 7 c. 2, 12. c. 3, 5. Apo. 1, 5.

Die Sünde wird nicht allein nicht zugerechnet, sondern auch warhafftig vergeben, die Seele wird davon gewaschen und gereiniget, Psal. 50, 12. Act. 2, 38. 1. Cor. 6, 11. 2 Pet. 1, 9. 1 Joan. 1, 9.

Von der Sünde, so wider die Natur ist, Genes. 19, *. Judic. 19, 22*. Levit. 20, 13. Rom. 1, 27. 1. Cor. 6, 10. 1. Tim. 1, 10.

Von der Sünde, so aus Unwissenheit begangen, Lev. 4, 2. c. 5, 15. Num. 15, 27. Luc. 23, 34. Joan. 9, 4. c. 15, 24. Act. 3, 17. 1. Tim 1, 13.

Von der Sünde, so aus aufgesetzter Boßheit begangen, Numer. 15, 30. Eccles. 10, 14. Matth. 28, 13. Johan. 11, 49. Act. 4, 18. Heb. 6, 5. c. 10, 16.

Von der Sünde in dem H. Geist, Matth, 12, 31. Marc. 3, 28. Luc. 11, 15. c. 12, 10. Hebr. 6, 6. c 10, 26 1. Joan. 5, 16.

Von Sünden, so zu GOtt um Rach schreyen, Gen. 4, 10. c. 18, 20. Exod 22, 23, 27. Eccl. 35, 18 Jacob. 5, 4.

Sünden wider uns begangen, sollen wir verzeihen, Suche Verzeihung.

Um eines einigen oder wenig Sünders willen, werden viel gestrafft, Gen 3, *. Num. 16, 20, *. Jos. 7, *. Judic. 19, 25. 2. Reg 24, *.

T.

Vom Tantzen.

Exod. 32, 6, 19. Judic. 11, 34. c. 21, 21. 2 Reg. 6, 14. Psal. 149, 3. c. 150, 4. Matth. 14, 6. Marc. 6, 22.

Von der Tauffe.

Die Tauffe ist von GOtt eingesetzt und gebotten, Matth. 28, 19. Mar. 16, 16 Joan. 3, 5.

Die Apostel haben die Tauff gelehrt, und getauffet, Act. 2, 38, 41. c. 8, 12, 16. c. 9, 18. c. 10, 47. c. 6, 15. 33. c. 19, 4. c. 22, 16. Rom. 6, 3. 1. Cor. 1, 14. Gal. 3, 17. Eph. 4, 5. Heb. 6, 2.

Die Tauff macht seelig, 1. Pet. 3, 21. Ist ein Bad der Widergeburt, Tit. 3, 5.

Die Tauff nimmt alle Sünde hinweg, Gen. 17, 16. Esa 44, 3. Ezech. 36, 25. Zach. 13, 1. Matt. 28, 14. c. 28, 19. Mar. 1, 4. c. 16, 16. Joan. 1, 33. c. 3, 5. Act. 2, 38. c. 8, 12, 38. c. 16, 33. Rom. 6, 3, 4, 5, 6, *. 1. Cor. 6, 11. Ephes 5, 26. Col. 2, 11*. Tit. 3, 5, *. Hebr. 10, 22. 1. Pet. 3, 21.

Widertauffen ist unrecht, Ephes. 4, 5. Heb. 6, 6. c. 10, 26. Darauf gehet auch die Figur, Gen. 17, 14. 1. Cor. 10, 2.

Joannis Tauff, Matt. 3, 6. c. 21, 25. Marc. 1, 4. c. 11, 30. Luc 3, 16. c. 7, 29. c. 20, 4. Joan. 1, 25, 33. c. 3, 23. Act. 15. c 11, 16. c. 13, 24. c. 19, 3.

Tauff der Buß wird geprediget, Marc. 1, 4. Luc. 3, 3. Act. 2, 38. c. 13, 24. c. 19, 3. Rom. 6, 3. Col. 2, 12.

Durch das Wort, Tauff, wird Leiden bedeutet, Matth. 20, 22. Marc 10, 38, Luc. 12, 50.

Tauff im H. Geist und im Feuer, Matth. 3, 11. Marc 1, 8. Luc. 3, 16. Joan. 1, 33. Act. 1, 5. c 2, 4. c. 11, 15.

Von Kindertauff.

Die Kinder soll man tauffen, Gen. 17, 14. Exod. 4, 24, 25, 26. Matt. 11, 28. c. 18, 14. c. 19, 13. Marc. 10, 14. Luc. 18, 15 Joan. 3, 5. Act. 2, 39, 41. c. 6, 15, 33. c. 8, 8. 1. Cor. 1, 16. c. 10, 2. c 15, 22. 1. Tim. 2, 4.

Christus ist getaufft worden, Matth. 3, 15. Marc. 1, 9. Luc. 3, 21. Darüber kommt der H. Geist auf ihn vom Himmel, Matth. 3, 16. Marc. 1, 9. Luc. 3, 21. Joan. 1, 33.

Christus tauffet durch seine Jünger, Joan. 3, 22. c. 4, 2.

Die getaufft werden, empfangen den H. Geist, Act. 2, 38 c. 19, 5. Ziehen Christum an, Gal. 3, 27. Werden in seinen Tod getaufft, Rom. 6, 3. In einem Leib, 1. Cor 12, 13, 27.

Es werden getaufft gantze Häuser, 1. Cor 1, 14. Act. 16, 15, 33. c. 18, 8. Item Simon der Zauberer. Act. 8, 13. Der Königin Candaces Kämmerling, Act. 8, 38. Cornelius der Hauptmann, 10, 47.

Von letzten Tagen, und vom Jüngsten Gericht.

1. Reg. 2, 10. Psal 95, 13. 4. Esd. 2, 27. c. 13, 32. Esa. 2, 10, 19. c. 13, 4, 6, 13. c. 26, 21. c. 27, 1. c. 30, 30. c. 66, 15, 24. Jer. 30, 23. Dan. 7, 9. Sophon. 1, 2, 14. Mal. 4, 1. Matth. 12, 16. c. 13, 41, 49. c. 16, 27. c. 24. *. c. 25, 31, 42. Marc. 13, *. Luc. 17, 24, 30 Actor. 1, 11. c. 3, 20. c. 17, 31. Rom. 2, 5, 16, 14, 10. 1. Cor. 15, *. 2. Cor.

2. Cor. 5, 10. 1. Theff. 4, 16. c. 5, 2. 2. Theff. 1, 7. c. 2, 1. Tit. 2, 13. Hebr. 9, 28. 2. Pet. 3, 13. Juda 14. Apo. 1, 7. c. 20, 21.

Der Tag des HErrn, 4. Esd. 2, 27. Esa. 13, 6. Jer. 30, 7. Amos 5, 18. Joel. 2, , 31. Soph. 1, 14. Mal. 4, 1. Phil. 1, 6. c. 2, 10. 1. Theff. 5, 2. 2 Tim. 4, 8.

Der Tag des HErrn und die Stund ist niemand bekannt, Matth 24, 36, 50. Marc. 13, 32. Luc. 17, 24, 30. Act. 1, 7. 1. Theff. 5, 1. 2. Petr. 3, 10. Apoc. 3, 3. c. 16, 15.

Tage, für Jahr, Num. 14, 34. Ezech. 4, 6.

Vom Tempel.

Wenn, wie lange Zeit und in was Form der Tempel gebauet worden sey, 3. Reg 6, *. c. 7, *. 2. Par. 3, *. c. 4, *. Verheissung, 2. Reg. 7, 13. Wird gebauet durch Hülffe der Heyden, 3. Reg 5, *. Wird eingeweihet, 3. Reg. 8, *. 2 Par. 7, 7. Wird eingeweihet durch den Achaz, 2. Par. 28, 21. Wird wieder geheiliget durch Ezechiam, 29, *. Wird entweihet und wieder geweihet, durch Manasse, 33, 7, 15. Wird verbrandt, 4. Reg. 2 , 9. Nachdem vorgesagt, 2. Par. 7, 20. Wird wieder gebauet, 1. Esd. 1, *. c 3, *. c. 4, *. c. 5, *. c. 6, 3, 7. Wird beraubt und angezündet, 1. Mach. 1, 23, 33. Wird entweihet, , 49, 57. Wird gereiniget und geweihet, 4, 36. 2. Mach 10, 1. Wird zu Grund hingeschleifft und verbrandt, nachdem vorgesagt, Dan. 9, 26. Matth 24, 2. Mar. 13, 2. Luc. 19, 41. Act 7, 47. Wider den Tempel wird prophetirt, Levit. 26, 31. 3. Reg. 9, 7. 4 Reg. 21, 12. 2. Par. 7, 20. Psal. 7 , 6. Esa. 65, 1. Jer. 7, 3, 17. c. 26, , 12. Amos 9, 1. Mich. 2, 12. Zach. 11, 1.

Vom geistlichen Tempel und Hauß GOttes, welches die Gläubigen sind, 2. Reg. 7, 13. Prov. 9, 1. Agg. 2, 8. Matth 7, 24. c 16, 18. Joan. 2, 19. 1. Cor. 3, 16. c. 6, 19. 2. Cor. 6, 16. Eph. 2, 20. 1. Timoth. 3, 15. Hebr. 3, 6. 1 Pet. 2, 5. Suche Kirche.

Tempel der Heydnischen Abgötter, 1. Reg. 5, 2. c. 31, 9. 3. Reg. 11, 7. 4. Reg. 10, 21. c. 17, 22. c. 19, 37. 1. Par. 11, 10. Esa 37. 38. Jer. 43, 12. Baruch. 6, 16, 30, 54. Dan. 14, *. 1. Mach. 1, 50. c. 6, 2. c. 10, 58. 1. Mach. 6, 2. Actor. 19, 27.

Der Tempel wird ein Haus GOttes, und ein Bethauß genannt, Esa 56, 7. Matth. 21, 13. Christus selbst und die Gläubigen lassen sich offtmal im Tempel finden, Matth. 24, 1. Marc. 11, 1. c. 12, 35. Luc. 2, 30. c. 19, 45. Act. 2, 46. c. 3, 1. c. 5, 20, 21. c. 21, 26. c. 22, 17.

Im Tempel rufft man GOtt an, und Er erhört das Gebett, 3. Reg. 9, 3. c. 8, 29. 2. Par. 6, 19. Matth. 21, 13.

GOtt wohnet in Tempeln nicht auf Menschen Weise, 1. Reg. 8, 27. 2. Par 6, 18. Esa. 66, 1. Jer. 23, 24. Act. 7, 48. c. 17, 3.

Sonst sagt die Schrifft, daß GOtt in äusserlichen Tempeln wohne, 3. Reg. , 13. c. 8, 12. 1. Par. 23, 25. Psal. 77, 60. c. 131, 13. Jer. 7, 3, 7. Matth. 23, 21. Act. 7, 46.

Der Tempel wird ein Hoffstadt genannt, Genes. 28, 17. Exod. 2, 5. Wird mit vielen Gaben gezieret, 2. Par. 1, *. c. 2, *. c. 3, *. c. 4, *. c. 5, *. 2. Mach. 3, 2.

Die den Tempel entweihen, werden von GOtt gestrafft, Esa. 56, 5*. 2. Mach. 3, 25, 26*. Matth. 21, 12. Joan. 2, 15.

Tertullus, der Redner, verklagt Paulum, Act. 24, 2.

Vom Teuffel.

Der Teuffel ist ein Vatter, Herr, Fürst, König, und Gott der gantzen Welt und aller Gottlosen, Job. 41, 25. Matth. 4, 9. Luc. 4, 6. Joan. 8, 44. c. 12, 31. c. 14, 30. c. 16, 11. 2. Cor. 4, 4. Ephes. 2, 2. c. 6, 12. Col. 2, 15.

Der Teuffel trachtet ohn Unterlaß nach Schaden und Verderben der Menschen, Gen. 3, 1. 1. Par. 21, 1. Job. 1, *. c. 2, * Zach. 3, Matth 4, , 9 c. 8, 28. c. 13, 19. Luc. 8, 12. c. 13, 9, 14, 21, 3 . Actor. 5, 3. c 13, 8. 2. Cor. 4, 4. c. 11, 14. Eph. 6, 11. 1. Theff. , 8. 1. Pet. 5, 8. Apoc. 2, 10. c. 12, 9. c. 20, 7.

Der Teuffel vermag nicht mehr, dann ihm GOtt zulässet, 3. Reg. 22, 22. 2. Par. 18, 20. Job. 1, 2. c. , 6. Matth. 8, 31. Marc. 5, 12, 13. Ephes. 2, 2. 2. Tim. 2, 26. Apoc 20, 7.

Von Verlierung seines Gewalts durch Christum, Gen. 3, 15. 1. Reg. 17, *. Job 26, 13. Esa 9, 4. c. 14, 8, 12. c. 27, 1. c. 52, . Zachar. 3, 2. Matth 2, 29. Luc. 10, 18. c. 11, 22. Joan. 12, 31. Col. 1, 14. c. 2, 15. 2. Tim. 1, 10. Hebr. 2, 14. 1. Joan 3, 8. Apoc. 52, 9. c. 20, 2.

Die Teuffel werden ausgetrieben, Matth 8, 16, 31. c. 9, 33. c. 12, 22. c 17, 18. Luc 4, 35. c 8, 2, 8 c. 9, 42. c. 10, 17. c. 13, 10. Act. 5, 16. c 8, 7. c. 16, 18. Auch durch die Bösen, Matth. 7, 22. Marc 9, 38. Luc 9, 49. Actor. 19, 13.

Die Teuffel haben Erkäntnuß GOttes, Matth. 8, 29. Marc. 1, 24. c. 3, 11. c. 5, 7. Luc. 4, 34, 41. c. 8, 28. Act. 19, 15. Jac. 2, 19.

Den Teuffeln opffern ist ein Greuel, Levit. 17, 7. Deut. 32, 17. 2. Par. 11, 15. Psal 105, 37. Bar. 4, 7. 1. Cor. 10, 20.

Kinder des Teuffels, Joan. 8, 44. Actor. 13, 10. 1. Joan. 3, 10.

Von Theurung und Hungersnoth.

Genes. 12, 10. c. 26, 1. c 41, *. 42, *. 43, *. 44, *. 45, *. 47, *. Exod. 16 3. Deut. 28, 53. c. , 2, 24. Ruth. 6, 1. 2. Reg. 21, 1. c. 24, 13. 3. Reg. 8, 37. c. 18, 2. 4. Reg. 4, 38. c. 6, 25. c. 8, c. 25, 3. 2 Paral. 6, 28. c. 20, 9. 2. Esdr. 5, *. Psal. 36, 19. Esa. 5, 13. Jer. 14, 1, 12, 15. c. 15, 2. c. 29, 17. c. 34, 17. Ezech. 5, 12, 16 c 6, 1. Johel. 1, *. Amos. 4, 6. Agg 1, 6, 10. c. 2, 17. Matth 24, 7. Luc 4, 25. c. 15, 14. Act 7, 11. c. 11, 28. Rom 8, 33. 2. Corinth. 8, 14. c. 11, 27. Apoc. 6, 8. c. 18, *.

Hunger des Wort GOttes, 1. Reg. 3, 1. 2. Par. 15, 3. Hose. 3, 4. c. 4, 1. Amos 8, 11.

Thabita wird auferweckt vom Tod, Act. 9, 36, 40.

Thaddeus, Suche Lebbeus.

Thalmai, ein König zu Gesur. 2. Reg. 13, 37.

Thamar wird schwanger von Juda ihrem Schweher, Gen. 38, 15. Gebiert Parez und Zaram, 38, 37. c. 46, 12.

Thamar wird beschlaffen von Amnon ihrem Bruder, 2. Reg. 13, 14.

Thamar, ein Tochter Absaloms, 2. Reg. 14, 27.

Thara, ein Vatter Abrahams, Gen. , 26.

Thebes wird belägert und gewonnen, Jud 9, 50.

Von Thekoa ein Wunder-kluges Weib, tritt für David, 2. Reg. 14, 2, 4.

Theudas, darum, daß sein Sach nicht aus GOtt, gieng er zu Grund, Act. 5, 37.

Das Wort, Thun, wird für Opffern genommen, Levit. 15, 15, 30. Num. 6, 11, 16. c. 8, 12. c 9, 2, 4, 10, 14. Judic. 13, 6. Luc. 22, 19.

Thibni, ein König in Israel, 3. Reg 16, 21.

Thiglath Pilesser zeucht wider Israel, und führets eins theils Assyrien, 4. Reg 15, 29.

Thola, ein Richter in Israel, Jud. 10, 1.

Thomas Zwilling will mit Christo in Tod gehen, Joan. 11, 16. Ist ungläubig, 20, 25, 27.

Timotheus wird erschlagen, 2 Machab. 10, 37.

Thimotheus wird beschnitten und reiset mit Paulo, Act. 16, 3. Wird von Paulo gesandt gen Macedonien, 19, 22.

Titum, den Heyden wolt Paulus nicht lassen beschneiden,

GOtt

GOtt lässet die Seinen nicht versuchen über ihr Vermögen, 1.Cor.10,13. 2.Pet.2,9. Apoc.2,10.

Vom Verzeyhen.

Dem Nächsten, so wider uns gesündiget, sollen wir verzeyhen, Eccl.28,8. Matth 5,23. c 6,14. c.18, 22,35. Luc. 17,3. Ephes. 4,32. Coloss 3,13.

Vom Vieh.

Vieh und unvernünfftige Thier soll man nicht ungebührlich halten, Gen. 33, 13. Exod. 23, 12. Num. 22, 27,30 Deut 5,14. c.22,10. Prov 12,10.

Von Uneinigkeit.

Uneinigkeit soll man meiden, Proverb. 6, 19. c. 10. 12. c. 15, 18. c. 16,28. c. 17, 11. c. 18,6. c. 30,33. Matth. 12,24*. Luc. 11,17. 1.Cor. 14,33. Galat. 5,15. 2. Tim. 2, 23.

Von Unterthanen.

Von Ampt und Pflicht der Unterthanen, und des gemeinen Volcks, Exod. 10,28. c. 22,28. Num. 16*. Jos. 1,16. 2. Esdr. 5, 6. Baruch 1, 11. Prov. 13, 13. c 20,2. c.24,21. c.25,26. Eccl. 8, 2. c. 10, 16. Jer. 29. 7. Matth. 17, 24. c 22, 16,21. Luc. 20, 22. Rom. 13, 1. 1 Thess 5,12. 1.Tim. 2,1. Tit. 3,1. Hebr. 13, 17. 1. Petr. 2, 13.

Von Unschuld, Suche Blut.

Unschuld soll ein jeder vertheidigen, und falschen Argwohn ableinen, Jos.22,22. 1. Reg. 1, 14. 3. Reg. 18,17. Jer. 37, 12. Act 2,14. c.6,14. c.7,2. c 28,17.

Niemand für GOtt unschuldig, Suche Gerechtigkeit.

Uria empfähet den Brief von David, 2. Regum. 11, 14.

Uria prophetirt wider Jerusalem, darum läst ihn Jojakim tödten, Jer. 26, 20, 23.

Uria, der Priester Achatz, bauet den Altar, 4. Reg. 16, 11. Esa. 17, 8.

Vom Urtheil.

Wider verkehrt Urtheil, Eccl. 11,9. Matth. 7,1. c.12,7. Luc 6,37. c.7,33. Joan. 7, 24. c 9, 16. Actor. 28,4 Rom. 2,1. c.14,4, 13. 1. Cor. 4, 5. 1 Tim. 1, 21. Jacob. 4, 11.

Vor Urtheil soll gehen Erfahrung und Bericht, Genes 3,11. c.11,5. c.18,21. Exod 3,8. c.23,1. Deut. 13,6. c. 17,9. c.19,18. Jos. 7,19. c 22, 13. Jud. 20, 3, 12. Prov 18,13. Eccl 11,7. Dan. 13,51. 1. Machab. 7, 7.

Die Welt wird geurtheilet von den Heiligen, Sap. 3,8. c. 5,1. Matt 19,28. 1. Cor 6, 2. Judä 14.

Usa greifft an die Arche GOttes, und stirbt, 2. Reg. 6,6. 1. Par 15, 13.

Usia, der König in Juda, streitet wider die Philister, nimmt sich des priesterlichen Ampts an. Wird darüber mit Aussatz gestrafft, und stirbt, 2. Par. 26, 17, 20, 23. Wird Asarias genannt, 4. Reg. 15, Item Osias, Matth. 1, 9.

W.

Vom Wachen.

Wachen und GOttes Zukunfft warten soll man allezeit, Matth 24, 42. c. 25, 13. c. 26, 40. Marc. 13, 33. Luc. 12,40. c.21,34. Roman. 13, 12. Ephes. 6, 18. Col 4,1. 1 Thessal. 5,6. 1. Petr. 4,7. c. 5, 8. Apoc. 3, 3. c. 16, 15.

Von Wahrsagern und Zauberern.

Die Wahrsager, Zeichendeuter, Träumer, Zauberer, soll man nicht fragen, Levit. 19, 31. c. 20, 6. Deut. 18, 10, 11. 1. Reg. 28, 7, 19. 3 Reg. 22, 6. 4. Reg. 1, 2. c. 3, 13. 2. Par. 18, 5.

Vom Wasser.

Wasser schadt den Auserwählten nicht, Exod. 14. 22. Psalm. 35, 6. Esa. 43, 2. Jonä 2, 5.

Durchs Wasser wird Verfolgung bedeutet, Psal 26, 10. c. 43, 7. Prov. 17, 14. Marc. 7, 25. Luc 6, 48 Apoc. 12, 17.

Die Erkändtnus GOttes, und Gaben des Heil. Geistes werden dem Wasser vergleicht, Esa. 11, 9. c 3. c. 35, 6. c. 43, 20. c. 44, 3. Ezech. 47, *. Zach. 14, 8 Joan. 4, 10. c. 7, 38.

Wassersüchtige wird gesund gemacht, Luc. 14, 4.

Von Wehe, Wehe.

Wehe wird gedreuet und geschryen über alles gottlos und unbußfertig Wesen der Welt, Esa. 1, 4 24. c. 3, 9, 1. c. 5, 8, 18. c. 6, 5. c. 10, 1. c. 17, 12. c. 18 1. c. 24, 16. c. 28, 1. c. 29, 1. c. 30, 1. c 33, 1. c. 45, 9 Jer. 4, 31. c. 33, 1. c. 13, 27. c. 22, 13. c 23 1. c. 45, 3. c. 48, 1. Thren. 5, 16. Mich. 2, 1. Ezech 13, 3, 18. c. 30, 2. c. 34, 2. Hose. 7, 13. Matth. 11, 21. c 18, 7. c 23, 13*. Luc. 6, 24. c. 10, 33. c. 11, 42. c. 17, 1 1. Cor. 9, 16 Jud 11. Apoc 8, 13. c. 9, 12. c. 11, 14. c 12, 12. c. 18, 10, 16. Nahum 3, 1. Habac. 2, 6, 12 Soph 2, 5. c. 3, 1.

Von Weibern.

Von Ampt und Pflicht des Weibs gegen ihren Mann, Gen. 2, 22. c. 3, 16. Num. 30, 7, 13. Deuter 22, 5. Esth. 1, 10 Tob. 10, 12. Prov. 11, 16. c. 12, 4 Esa 3, 15, 17. 1 Cor. 7, *. c 11, 5, 9. c. 14, 34. Ephes 5, 22. Coloss. 3, 18. 1. Tim 2, 11. c. 3, 11. c. 5, 2, 10 Tit. 2, 4. 1. Pet. 3, 1.

Von frommen Weibern und ihrem Lob.

Fromme gottsförchtige Weiber sind eine Gabe GOttes, werden den Frommen zu Theil, Prov. 14, 1. c. 18, 22. c. 19, 14. c. 31, 10, 12 Eccl. 7, 21. c 25, 13. c. 26, 1, 2 c. 36, 26 Ephes. 5, 27. Coloss 3, 18. 1. Tim. 2, 11. Tit. 2, 3. 1. Pet. 3, 2.

Von Weyhung.

Weyhung der Priester, auch der Tage, Altarn, Kleider und anderer Dinge, die zum Dienst GOttes gebraucht werden, Exod. 18, 41. c 29, 1, 7, 21, 29, 35. c 32, 29. c. 40, 11. Lev. 7, 30, 37. c. 8, 9, 22, 31, 33. c. 18, 21 c. 21, 7, 10. c. 22, 2, 3. c 23, 12. c. 27, 10, 16, 21, 28. Num. 3, 3. c. 6, 5, 9, 13. c. 7, 1*. c. 8, 12 c. 18, 10. Josu. 6, 24. Judic. 16, 17. c. 17, 3. 3. Reg. 15, 15. 1. Par. 10, 10. c. 18, 11. c 22, 19. 2. Par. 2, 4. c. 17, 16. c. 23, 9 c. 26, 18. 1. Esd. 3, 5. c 8, 25. Eccl 49, 9.

Vom Weingarten des HErrn und von seiner Verwüstung, Esa. 5, 1*. Jer. 2, 11. c. 12, 10. Ezech. 15, 2, 6. c. 17, 6. Psalm 79, 15. Job. 15, 33. Matth 20, 1. c. 21, 28, 33. Marc. 12, 1. Luc 20, 9. Joan. 16, 1.

Von Weißheit.

Von Ursprung und Eigenschafft, Preiß und Nutzbarkeit Göttlicher Weisheit, Deut. 4, 6. c 29, 18. Job. 28, 20. c. 32, 7. Psal 32, 7. Sap. 6, 13, 16. c 7, *. c. 8, *. c. 9, *. c. 10, *. Eccl. 7, 12. c 9, 11. Eccl 1, * c. 3, 31. c. 4, 12, 28, 29. c. 21, 12. c. 24, *. c. 39, 14. Luc 21 15. Rom. 11, 33. 1. Corinth. 1, 17. c. 2, 6, 10. c. 3, 19 Col. 2, 3. Jacob. 1, 5 c 3, 15.

Von menschlicher Weißheit, Exod. 1, 10. Prov 12, 14. c. 14, 16, 5, 21. Jerem. 51, 57 Matth 11, 25 Rom. 1, 14 c. 12, 16. 1 Cor. 1, 19. c. 3, 18. Jac. 3, 15.

Von Wercken.

Gute Werck sind verdienstlich, und werden belohnt, Psal. 118, 112. Prov. 11, 18. Eccl 36, 18. Esa 3, 10. Matth. 5, 12. c 6, 4, 6, 18. c. 10, 42 c. 16, 27. c 25, 34. Rom. 2, 6. 1. Cor. 15, 28. 2. Cor. 5, 10 2. Tim. 4, 8. Hebr. 6, 10, 35. c. 11, 26 Jac. 2, 21 Apoc 20, 7, 8. c. 22, 12. Sind GOtt angenehme, Gen. 4, 4, 7. c. 5, 24. c. 6, 8, 9 c. 8, 20, 21 c. 20, 7. c. 22, 16*. c. 26, 4, 5. c. 29, 32. Exod. 1, 20. c. 20*. c. 23, 21, 25. Lev 11, 43, 44, 45. &c. und also ferner durch die gantze Heil. Schrifft.

Register oder Zeiger über die gantze Bibel.

Gute Wercke machen ein gut Gewissen, geben ein Vertrauen, 5 Reg.20,3. Job.6,2,3. Psalm. 17,21, 22, 25. c.131, 1. Esa. 38, 2.

Böse Wercke missfallen GOtt, und verdienen Straff, Genes 3, 11. c.4,7. c.6,3,5,6,7. c.7,4. c.9.6. c.11,4*. c.17,14 c.18,20. c.19, 11,24,26. c.20,3. c.42,21. c.44,16 Exod.3,9. c.7,*. c.8,*. c.9,* c.10,*. c.11,*. c.12,*. c.14,*. c.20,* c.21,*. c.22,*. c.31, 14. c.32,9,27,28,33. Levit. 10, 12. und folgends durch die gantze Schrifft.

Was man dem Nächsten thut, es sey gut oder böse, das rechnet GOtt ihm selbst zu, 1.Reg 8,17. Esa.37,23. Jer.1,19 Zach.2, 8. Matth.25,40. Act.9,5. 1. Cor. 8, 12.

Von der Widergeburt, Suche vom Menschen.

Widergeburt ist eine Veränderung des Fleisches im Geist, Joan. 3,5. Der fleischlichen Begierde in geistliche, Rom. 8, 5, 13. Des Unglaubens in Glauben, Joan. 1, 12. Gal.3, 26. 1. Joan.5,1. Erneuerung des Gemüths, Tit.3,5. Gal. 3, 6. Der fleischlichen Natur in Göttliche, 2.Pet.1,4. Coloss.2, 11. Welche böse sind, werden durch die Widergeburt geheiliget, 1.Cor.6, 11. Ephes.5,8.

Die inwendig Widergebornen, sollen auch auswendig in einem neuen Leben wandeln, Rom 6,*. c.7,6. c.12. 1.Cor.5,7. 2.Cor.5, 15. Eph 4,22. Col.3,9. 1. Pet.4,2.

Vom Willen.

Dem Willen GOttes sollen wir ergeben unsern Willen, 1 Reg. 2,18. 2.Reg.10,12. c.15,20. 1.Mach 3,60. Matth. 6, 10. c 26, 39. Marc 14,36. Luc.22,42 Act.21,14. 1.Cor 4, 19. Hebr. 6, 3. Jac.4,15. Suche Gelassenheit

Von Eigenwilligen, das ist, von denen, die nicht wollen gehorchen, noch die Warnung GOttes annehmen und folgen, Lev. 26, 14 Deut.28,15 2.Par.36,12. Psal.80,12. Prov.1,24. Esa.30,9. c.42,20 c.65,11,12. c.66,4. Jer.2,13. c 7,9 c. 8,5,7*. c. 11,8. c.13, 10. c.18,12 c.25,4 c 29,19. c.32,30,33. c.35,15. c. 44, 3. Ezech.20,8.13 Zach.7,11, 12.

Den Willen rechnet GOtt für die That, Genes 20,3,6. c.22,9. 2.Reg 11,14. c.12,9. 3.Reg. 21, 19. Suche Hertz.

Von Wittwen.

Den Wittwen soll man Guts thun, Exod 22,22. Deut.14, 29. c.24,17,19 c.26,12. c.27,19 Judith 16,18 Job.24,3. c.31,16. Eccl.4,10. Esa 1,23. Jer.22,3. Zach 7,10. Mal.3,5. Matth.23, 14 1.Tim 5,3,16. Jacob.1,27.

Vom Wort GOttes.

Das Wort GOttes soll man allzeit für Augen haben, Deut.4,1. c.6,6,17. c.11,18. Num.15, 39. Psal. 1, 2. Prov. 3, 1. c.4,1,20 c.6,20 c. 7, 1.

Vom Wort GOttes soll man nicht weichen, Deut.4,2. c. 5, 32. c.28,14. Josu 1,7 c.23,6. Prov 4,27. Esai.30, 21.

GOttes Wort, oder was GOtt geredt, ist nicht alles geschrieben, Joan 14,24. c.20,21. c.21,25. 1 Corinth.11, 34. 2.Thess.2, 15. 2. Joan.12,3. Joan. 13.

Das Wort GOttes soll man nicht allein hören und reden, sondern von Hertzen glauben und behalten, Deuter. 5, 1, 17. c. 6,1. c.31,12. Esa. 29, 13. Ezech 33,31. Matth. 5, 28. c. 7, 24. c. 15,8. c.28,20. Luc.6,47. c.11,28. c.12,47. Joan.13, 17. Hebr. 4, 2. Jac. 1,22.

Von Verachtung Göttliches Worts und deren Straff, 1 Reg. 13,4. 4 Reg 17,14,19. 2.Par.30,6,10. c.36,15. Prov.1,24, 28. c.28,9. Esai 28,14. c 30,9,14. c.65,10. c.66,4. Jer 2,5. c.5,12, 20. c.7,13. c.16,9 c 19,*. c.25,4. Ezech 23,30. Matth.10, 14. c. 21,20. Luc.10,10. Act.13,45. c.18,6 Rom 1, 21, 30. 2.Thess. 2, 10. Heb.2,3. Suche Ungehorsam

Dem Wort GOttes soll man nicht zu, noch davon thun, Deut. 4,2. c.12,32. c 28,14. Prov 30,6 Gal.3,10 Apo 22, 19.

Das Wort GOttes bestehet in Ewigkeit, Numer. 23, 19. Tob.14,6. Psal.32,11. c.116,2. c. 18,89 Esai. 40, 8. c.51,6. c. 54,10. Matth.5,18. c.24,35. Marc.13, 3. Luc. 16, 7. c. 21, 31. 1.Pet.1, 25.

GOttes Wort ist ein Speise der Seelen, Deuter. 8, 3. Sap. 16,26. Jer. 15, 16. Ezech 3, 3. Matth. 4, 4. Luc. 4, 4. Ist ein kräfftig würckend Wort, Gen 1, *. Psal. 32,9. Job. 38, 11. Esa. 46, 10. c.55, 11. Matth.8,13,26. Marc.1,27. Luc.5, 13,24. c. 8, 24. c. 18, 42.

Von Wucher und Ubersatz.

Exod.22,25. Lev 25,35. Deut 23,19. 2.Esdr.5,7 Psal.14,5. Prov 22,16. c.28,8. Ezech.18,8,13. c.22,12. Luc.6,34. c.19,8.

Z.

Zacharias wird König in Israel, 4.Reg. 15, 8.

Zacharias, ein Sohn Jojadä oder Barachiä, wird gesteiniget, 2.Paral.24,20. Matth 23, 35.

Zacharias prophetirt zu Zeiten Darii, Zach.1, 1.

Zacharias, ein Vatter Joannis des Tauffers, Luc.1, 5.

Zachäus beherberget Christum den HErrn, Luc.19, 6.

Zadok, der Sohn Abiathar, wird Hoherpriester, 3.Reg.2,35.

Zalmana und Sebea, die Könige der Midianiten, werden gefangen, Judic.8, 12.

Von Zauberey.

Exod.7,11. c.8,18. c.22,18. Lev.19, 31. c.20,6, 27. Num. 23, 23. Deut.18,10. 1.Reg.28,*. 4.Reg.17, 17. c. 21,6 Esa. 2,6 c. 44,25. c.47,13 Jer.10,2. Dan. 2, 1. 10 Mich. 5, 11. Act. 8, 9. c. 13,6. c.16,16. c.19,19. Gal.5,20. Apoc.18,23. c.21, 8.

Die Zauberer soll man nicht leben lassen, Exod. 22, 18.

Zebedäus ein Vatter Jacobi und Joannis, Matth 4, 21. Sein Weib Salome bittet für ihre Söhne den HErrn, 20, 20.

Zedechia, ein Bruder Jojakim, wird König in Juda, 4.Reg. 24, 18 Jer. 37, 1. Wird abfällig, gefangen und gen Babel geführt, 4.Reg.25,1,6,7 Jer. 39, 4,7. c.52,3. Wie ihm vorhin gesagt, Jer.27,12. c.37,36. Ezech 12,3. c 17,16. c.21,*.

Vom Zehenden.

Vom Zehenden und ihrem Brauch, Gen. 14, 20. c. 28, 22. Lev 27,30. Num. 18, 21, 28. Deuter 12, 6 c.14,28. c.26,12. 1. Reg.8,15. 2.Par.31,5. 2.Esd. 10,37. Heb.7,2.

Zehenden gehören den Priestern zu, Deut. 18, 3. 2.Par. 31, 4. Suche Priester.

Von Zeichen.

Wunderzeichen geschehen, daß man daraus erkenne GOttes Allmächtigkeit, Warheit, Gerechtigkeit und Güte, Exod. 4,8. 6. c.7,17. c.16,12 Josu 3,10,14 3. Reg. 13, 4 c. 17, 14. c. 18,38. c 20,13,28. 4 Reg.5,14. c 20,9. Matth. 8, 26 c. 9, 2. c. 14, 28.

Von Wahrzeichen der künfftigen Dinge, Gen. 9, 12. Exod. 31,13. Josu.2,18. 1.Reg.2,34 c.10, 2. 2.Reg. 5, 24. 4 Reg.19, 29. Esa.38,7. Tob 5,2. Luc.2, 12.

Von Denckzeichen der vergangenen Dinge, Exod. 12, 3, 8. Num.15,38. c.16,38,40. c.17,10. Josu.4,6*.

Von Zeit.

Gelegenheit der Zeit soll gebraucht werden in allen Dingen, Eccl.3,1. c.8,5. Prov.10,*. Eccl 20,6 Rom 12, 11.

Zervia, ein Tochter Isai und Schwester Davids, hat geboren Abisa, Joab und Asahel, 2.Reg.23,18. 1.Par 2, 16.

Von Zeugnuß.

Von wahrer und falscher Zeugnus, auch deren beyder Lob und Straff, Exod. 20, 16. c. 23, 1. Num. 31, 30. Deut. 5, 20. c. 17,11. c.19, 15, 18. 3 Reg. 21, 10. Psal 26,12. c. 34, 11. Prov. 6,19. c.14,5 c. 19, 5 c. 21, 28 c. 24,28 c. 25, 17. Dan. 13, 34. Matth. 18, 16. c. 19, 18. c 25, 59. c. 28, 13 Marc. 10, 19. Joan. 8,17. Actor 6, 11. Rom.13,9. 2.Cor.13,1. 1.Tim.5,19. Heb 10, 28. Suche Lügen.

Von Zeugnuß deß Gewissens.

Unser Gewissen überzeuget uns im Guten und Bösen, Sap.17, 10,11. Rom.8,16. 2.Cor 1, 12.

Ziba, der Knecht Sauls, wird verordnet zum Haushalter Mephiboseths, 2.Reg.9,9 Ihm wird geschenckt alles Gut seines Herrn, 16, 2. Zeucht entgegen dem Könige David, 19, 17.

Ziklag wird geschenckt dem König David, 1.Regum 27,5. Wird angezündt von den Amalechitern, 30, 1.

Ziphora wird vermählet dem Moß, Exod. 2, 21. Beschneidt ihren Sohn, 4, 15.

Vom Zorn.

Vom Zorn und was Ubels daraus folget, Gen 4, 5. Job.5, 2. Prov.12,16. c.14,30. c.15,18 c.17,19. c. 19,19. c 27, 3. c 29, 22. Eccl.7, 10. Eccl. 25, 22. c. 28,6, 14. c 30, 26. Matth. 5, 22. Luc.4,28. Gal.5,20 Eph.4,26. Col 3, 8 Tit. 1, 7. Jac 1, 19.

Die Jachzornigen soll man fliehen, Gen. 25, 42. Prov. 22, 24. c.29,24. Eccl.8,19. Matth 2,13.

Zukunfft des HErren

Auf die Zukunfft des Herren soll man warten, Matth 24, 42. c.25,13 c.26,40 Marc 13,33 Luc 12,40 c 21, 34 Rom. 15, 12. Ephes 6, 18 Coloss. 4, 2. 1.Thess.5, 6 1. Pet. 4, 7. c 5,8. Apoc 3,3. c. 16, 15.

Von Zungen.

Für bösen Zungen soll man sich hüten, Levit. 19, 16. Job. 5, 21. Psalm.5,14. c.139,4,12. c.140,4 Prov 4, 24 c. 10, 18. c. 11, 9. c.12,13,19. c.15,2. c.16,27,28. c. 17,20. c. 18,*. c.20, 19. c. 21,23 c.26,20. c.30,11. Eccl 5,2. Sap. 1, 11 Eccl. 5, 16. c. 25, 1, 28. 1.Cor.15,33. Jac 1,19. c 3,6,8 c 4,11. 1.Pet 2,1. Suche Afterrede.

Die Zunge soll man im Zaum halten, und mit Bescheidenheit brauchen, Prov.10,19. c.12,14. c 13,2,3 c. 17,27 c. 18, 21. c. 21,23. Eccl.14,1. c 20,5 c. 21,23 c 23, 7. Matth. 12, 36. Luc. 6,45. Jacob.1,19. c.3,2. 1.Pet.3, 10

Von Zusagen und Verheissungen GOttes.

GOttes Zusagen geschehen mit einem Gedinge, Exod. 19, 5. c. 28,*. 33,4. Levit 26,*. 1 Reg. 2, 30 Ezech 18, [illegible] c. 33, 15, 19 Marc. 16, 16 Johan 3, 16,36 c 6,47 c 8, 31. c. [illegible] 17 c. 15, 7, 14. Rom 8,17. Coloss.1,23. Hebr.3,14. 2 Pet.1,4. Apoc 2,*. c.3, *. c. 21, 7.

Ende des Registers über die Bibel.

Genes: C.1. v.27.

Genes: C.1. v.27.

Genes: C.2. 11. Sqq.

Genes: C.22. 11. Sqq.

Exod: 12. v.7.

Exod: C.16. v.14.

Exod: C.17. v.6.

Exod: C.19. v.18.

Exod: C.40. v.1. et Sqq.

Numer: C.11. v.31. 32.

Numer: C.13. v.24. 25.

Numer: C.21. v.5 ... 9.

Numer: C.22. v.22 ... 24.

Deut: C.31. v.25.

Deut: C.34. v.5.

Das erste Buch Mose/
Genesis genant.

Das 1. Capitel.

Summarium.

Vom anfang der Welt, und wie GOtt in den sechs ersten tagen, Himmel und Erden, sambt allen Creaturen, geschaffen hat.

Actor. 14. 15. 17.24 Psal. 32. 6. 135. 5. Eccl. 18. 1.

IM Anfang hat GOTT geschaffen Himmel und Erden.

2. Aber die Erde war zierdloß und leer, und es war finster auf der tieffe, und der * Geist deß HErrn überschwebet (oder überwehet) die wasser.

* wind. Heb. 11.

3. Und GOtt hat gesprochen: Es werde das liecht. Und das liecht ist worden.

4. Und GOtt hat gesehen das liecht, daß es gut war, und scheidet das liecht vom finsternuß.

Die werck deß ersten tags. Psal. 135. 5.

5. Und nennet das liecht, Tag: und die finsternuß, Nacht. Und es ist worden abend und morgen ein tag.

6. Und GOTT hat gesprochen: Es werde ein veste zwischen den wassern, und schend die wassern.

Die werck deß anderen tags.

7. Da hat GOtt gemacht die veste, und gescheidet die wasser unter der veste, von den wassern über die veste. Und es ist also geschehen.

Psalm. 32 6. 135. 5.

8. Und GOtt hat genennet die veste, Himmel. Und es ist worden abend und morgen der ander tag.

Jer. 10. 12. 51. 15. Psalm. 32. 7. 88. 12. 135. 6. 148. 4. Job. 38. 4

9. Und GOtt hat gesprochen: Es sammlen sich die wasser unter dem himmel an ein sonder Orth, daß man das trocken sehe. Und es ist also geschehen.

10. Und GOtt hat das trocken genennet, Erd, und die sammlung der wasser hat er genennet, Meer. Und GOtt hat gesehen, daß es gut war,

Die werck deß dritten tags.

11. Und hat gesprochen: Es lasse die erd aufgehen grün graß und kraut, das sich besame, und fruchtbare bäum, da ein jeglicher nach seiner art frucht trage, und hab seinen eigen saamen bey ihm selbst auf Erden. Und es ist also geschehen.

12. Und die Erd hat lassen aufgehen, grün graß und kraut, und das sich besamet ein jegliches nach seiner art, und bäume, die da frucht trügen, und ihren eigen saamen bey ihnen selbst hätten, ein jeglicher nach seiner art. Und GOtt hat gesehen daß es gut war.

13. Und es ist worden abend und morgen der dritte tag.

Psal. 135. 7.

14. Und GOtt hat gesprochen: Es werden liechter an der veste deß himmels, und scheiden tag und nacht, und seyen zeichen, zeitungen, tagen, und jahren:

15. Und scheinen an der veste deß himmels, und erleuchten die erden. Und es ist also geschehen.

Die werck deß vierdten tags.

16. Und GOTT hat gemacht zwey grosse liechter: ein groß liecht, das dem tag fürstünd: und ein klein liecht, das der nacht fürstünd: darzu auch sternen.

17. Und GOtt hat sie gesetzt an die veste des himmels, daß sie scheinen auf die erden.

18. Und dem tag und der nacht fürstünden, und scheideten liecht und finsternuß. Und GOtt hat gesehen, daß es gut war.

19. Und es ist worden abend und morgen der vierdte tag.

20. Und GOtt hat gesprochen: Die wasser bringen herfür die webende thier mit lebendiger seelen, und das gevögel auf erden unter der veste des himmels.

Die werck deß fünfften tags.

21. Und GOtt hat geschaffen grosse wallfisch, und alles das ein lebendige seel hat, und webt, das die wasser hätten herfür bracht nach ihrer art, und alles gevögels ein jegliches nach seiner art. Und GOtt hat gesehen, daß es gut war.

22. Und hat sie gesegnet und gesprochen: Seyd fruchtbar, und mehret euch und erfüllet das Wasser des Meers, und das gevögel mehre sich auf erden.

23. Und es ist worden abend und morgen der fünffte tag.

24. Und GOtt hat gesprochen: Die erd bringe herfür lebendige seelen, ein jegliches nach seiner art, viehe, gewürm, und thier auf erden, ein jegliches nach seiner art. Und es ist also geschehen.

Die werck deß sechsten tags.

25. Und GOtt hat gemacht die thier auf erden, ein jegliches nach seiner art, das viehe, und alles Gewürm auf erden nach seiner art. Und hat gesehen, daß es gut war.

Col. 3. 10. Jacob. 3. 9. 6. 1. Cor. 11. 7.

26. Und hat gesprochen: Wir wöllen den menschen machen nach unserem bildnuß und gleichnuß, und der da herrsche über die fisch im Meer, und über die vögel unter dem himmel, und über das viehe, und über die gantze Erd, und über alles, das auf erden kreucht.

Sap. 2. 23. Matth. 19. 4.

27. Und GOtt hat den menschen nach seinem bildnuß geschaffen: Nach dem bildnuß GOttes hat er ihn geschaffen, und er hat sie geschaffen ein Männlein und Fräulein.

Eccl. 17. 1.

28. Und GOtt hat sie gesegnet und ge-

Infr. 8. 17. 9. 1.

sprochen: Seyd fruchtbar, und mehret euch, und füllet die erden, und unterwerffet sie, und herrschet über die fisch im Meer, und über die vögel unter dem himmel, und über alle thier, die sich auf erden bewegen.

29. Und GOtt hat gesprochen: Sehet da, Ich hab euch gegeben alles kraut, das sich besamet auf der erden: und alle fruchtbare bäum, die in ihnen selbst samen haben * nach ihrer art, daß sie euch seyn zur speiß:

* Diß hat der Luther außgelassen.

30. Und allen thieren auf erden, und allen vögeln unter dem himmel, und allem, das sich beweget auf erden, und in welchem ist eine lebendige seel, daß sie zu essen haben. * Und es ist also geschehen.

Infr. 9. 3.
* Die flicket er hinzu: allerley grün kraut.

31. Und GOtt hat gesehen alle ding, die er gemacht hatte, und sie waren sehr gut: Da ist worden abend und morgen der sechste tag.

Exod. 31. 17. Eccl. 39. 31. Marc. 7. 37.

Das 2. Capitel.

Wie der siebende Tag geheiliget, das Paradeyß gepflantzet, Adam und Eva geschaffen, und alle thier ihre nahmen von dem Adam empfangen haben.

ALso ward vollendet Himel und Erden, samt ihrem * gantzen gezierd.

* allen ihren heerschaaren.

2. Und also vollendet GOtt am siebenden tag sein werck, das er hat gemacht, und ruhet am siebenden tag, von allem seinem werck, das er hat gemacht.

Exod. 20. 11. 31. 17.

3. Und segnet den siebenden tag, und heiliget ihn, darum daß er an demselben geruhet hat von allem seinem werck, das er geschaffen und gemacht hat.

Heb. 4. 4. Deut. 5. 14.

4. Das seynd die geburt himmels und erden in dem tag, da sie geschaffen seynd, da GOtt himmel und erden macht:

5. Ehe dann irgend ein feld * streuchlein war auf erden, oder irgend ein kraut auf dem feld wuchs: Dann GOtt der HErr hatte noch nicht regnen lassen auf erden, und war kein mensch, der das land bauet.

* etwas grüns.

6. Aber ein * brunn gienge auf von der erden zu feuchten alle ebne der erden.

* Nebel.

7. Und GOtt der HErr hat gemacht den menschen * aus leimen der erden, und hat eingeschaffen in sein Angesicht einen lebendigen geist, und also überkam der mensch ein leibs leben, und ward lebendig.

* vom staub.
1. Cor. 15. 45.

8. Und GOtt der HErr hat gepflantzet * ein paradeis, ein sonder lustigen garten vom anfang, und den menschen darein gesetzt, den er gemacht hat.

* in Eden gegen den Morgen.

9. Und GOTT der HErr ließ aufwachsen von der erden alle bäum, lustig anzusehen, und gut zu essen, und den baum des lebens mitten im paradeis, und den baum der erkantnuß gutes und böses.

10. Und es gienge aus von der luststadt, ein strom zu wässern das paradeis der theilet sich daselbst in vier hauptwasser.

11. Das erst heist Phison, das fliesst umb das gantze Land Hevilath, und daselbst wachset gold:

Eccl. 24. 35.

12. Und das gold des lands ist das beste, und da findet man Bdellion, und den edelstein Onyx.

13. Das andere wasser heisset Gihon, das fliesset umb das gantze Mohrenland.

14. Das dritte heisst Tygris, das fliesset gegen Assyrien. Das vierdte heisst Euphrates.

15. Und GOtt der HErr hat den * menschen genommen, und gesetzt in den lustgarten, daß er ihn bauet und bewahret.

* Adam

16. Und GOtt der HErr gebott dem menschen, und sprach: Du sollst essen von allerley bäumen im paradeis:

17. Aber von dem * baum der erkäntnuß gutes und böses solt du nicht essen. Dann welches tags du davon issest, wirst du deß tods sterben.

* von der frucht deß baumes.

18. Und GOtt der HErr hat gesprochen: Es ist nicht gut, daß der * mensch allein sey: Wir wollen ihm ein gehülff, ihm gleich machen.

* Adam.

19. Und als GOtt der HErr gemacht hat, von der erden, alle thier auf dem feld, und alle vögel unter dem Himmel, bracht er sie zu Adam, daß er sehe, wie der sie nennet. Dann wie der Adam alles, das ein lebendige seel hat, nennet, also heist es.

20. Und der Adam gab einem jeglichen viehe und vogel unter dem himmel, und thier auf dem feld, seinen nahmen: Aber es fand sich dem Adam kein gehülff ihm gleich.

21. Da ließ GOtt der HErr einen tieffen Schlaff fallen auf den Adam: Und da er entschlaffen war, hat er genommen seiner rippen eins, und fleisch dafür erfüllet.

1. Cor. 11. 9.

22. Und GOtt der HErr bauet die rippe, so er von Adam genommen hat, zu einem weib, und bracht sie zu Adam.

23. Da sprach Adam: * Nun das ist bein von meinem bein, und fleisch von meinem fleisch: Diese wird man männin heissen, darum daß sie von mann genommen ist.

* auf dißmahl siehe ich ein bein, das meiner bein ist, und fleisch, das meines fleisches ist.

24. Darum wird der mensch sein vatter und sein mutter verlassen, und an seinem weib hangen, und werden seyn zwey * in einem fleisch.

Matth. 19. 5. Marc. 10. 7. Eph. 5. 31. 1. Cor. 6. 16.
* ein fleisch seyn.

25. Und sie waren beyde nacket, der Adam und sein weib, und schämeten sich nicht.

Das 3. Capitel.

Wie der mensch durch die schlangen, GOttes Gebot übertretten hat, und wie er gestrafft, und deß Paradeiß verstossen ward.

UNd die Schlang war listiger dann alle thier auf der erden, die GOtt der HErr gemacht hat, und sprach

zu dem weib: Warum hat euch GOtt gebotten, daß ihr nicht solt essen von allen bäumen im garten?

2. Da sprach das weib zu der schlangen: Wir essen von den früchten der bäum im garten:

3. Aber von der frucht des baums, mitten im garten, hat GOtt uns gebotten, wir sollten nicht davon essen: auch nicht anrühren, daß wir vielleicht nicht sterben.

2. Cor. 11. 3.

4. Da sprach die schlange zum weib: ihr werdet nicht des todtes sterben.

5. Dann GOtt weiß, daß, welches tags ihr davon esset, so werden euere augen aufgethan, und werdet seyn wie die Götter, und wissen, was gut und böß ist.

Eccl. 25. 33 1. Tim. 2. 14.

6. Und das weib schauet an, daß der Baum gut war davon zu essen, und fein den augen, und lustig anzusehen: und brach der frucht ab, und aß, und gab ihrem mann auch davon, und er aß.

7. Da wurden ihr beyder augen aufgethan: Und da sie waren gewahr worden, daß sie nacket wären, haben sie zusammen geflochten feigenblätter, und ihnen schürtz gemacht.

8. Und da sie gehöret hatten die stimm GOttes des HErrn im Paradeiß gehen, da der tag kühl worden war nachmittag, hat sich Adam verstecket, mit seinem weib für dem angesicht GOttes des HErrn unter die bäum im paradeiß.

9. Und GOtt der HErr rieffe Adam, und sprach zu ihm: Wo bist du?

10. Und er sprach: O HErr, ich hab gehöret deine stimm im Paradeiß, und förchtete mich, dann ich war nacket, darum versteckte ich mich.

11. Und er sprach: Wer hat dirs angesagt, daß du nacket wärest, du hättest dann gessen von dem Baum, darvon ich dir gebotte, du solltest nicht davon essen?

12. Da sprach Adam: Das weib, das du mir zur gesellin geben hast, hat mir geben von dem * Baum, und ich hab gessen.

* der frucht des baums.

13. Da sprach GOtt der HErr zum weib: Warum hast du das gethan? das weib sprach: Die schlang hat mich betrogen, und ich hab gessen.

14. Da sprach GOtt der HErr zu der schlangen: Weil du solches gethan hast, bist du verflucht unter allem viehe, und unter allen thieren auf dem feld: auf deiner * Brust solst du gehen, und erdenklötz essen dein lebenlang.

* Bauch.

15. Und ich will feindschafft setzen zwischen dir und dem weib, und deinem saamen, und ihrem saamen: die * selbe wird dir deinen kopff zertretten, und du wirst ihrer fersen gehässig seyn (oder auf ihre fersen lauren.)

* derselb soll dir den

16. Und zum weib sprach er: Ich will dir viel schmertzen und kummer machen, und manigfältigen dein * gebähren: du sollst deine kinder mit kummer gebähren, und unter deines manns gewalt seyn, und er soll dein herr seyn.

* kinder-tracht.

17. Und zu Adam sprach er: Dieweil du hast gehöret die stimm deines weibs, und gessen von dem baum, davon ich dir gebotte, und sprach: du sollst nicht davon essen: verflucht seye die erde * in deiner arbeit: mit vieler arbeit sollst du dich darauf nähren dein lebenlang.

1. Cor. 14 34.

* um deinetwillen.

18. Dorn und distlen wird sie dir tragen, und wirst die kräuter auf dem feld essen.

19. Im schweiß deines angesichts solst du dein brod essen, biß daß du wieder zu erden werdest, davon du genommen bist: dann du bist staub, und sollst wieder zu staub werden.

20. Und Adam hieß sein weib * Eva: darum, daß sie ein mutter war aller lebendigen.

* Heva.

21. Und GOtt der HErr machet dem Adam und seinem weib röcke von fellen, und zoge sie ihnen an:

22. Und sprach: Siehe, Adam ist eben worden, als gar nahe einer aus uns, und weiß nun gut und böß. Nun aber, daß er vielleicht nicht etwann ausstrecke seine hand, und breche auch von dem baum des lebens, und esse, und lebe ewiglich.

23. Da ließ ihn GOtt der HErr aus dem paradeis des wollusts, daß er die erden bauet, davon er genommen ist.

24. Und triebe Adam aus, und lägerte für den garten des wollusts die Cherubim, und ein glänzendes feueriges, zu beyden Seyten schneidiges schwerdt, zu bewahren den weeg zu dem baum des lebens.

Das 4. Capitel.

Von der geburt Cain und Abels, wie Cain seinen bruder erschlug, und deßhalben gestrafft ward.

UNd Adam beschlieff sein weib Eva, und sie ward schwanger, und gebahre den Cain, und sprach: ich hab einen menschen überkommen von (oder durch) GOtt.

2. Und sie fuhre fort, und gebahre Abel, seinen Bruder. Und Abel war ein * schäffer, Cain aber war ein ackersmann.

* Schaafshirt.

3. Es begab sich aber nach vielen tagen, daß Cain dem HErrn opffer brachte von den früchten des felds.

4. Und Abel brachte auch von den erstlingen der schaaf, und von ihrer feiste.

Heb. 11. 4

5. Und der HERR hat * gesehen auf Abel, und sein * opffer. Aber auf Cain, und sein opffer hat er nicht gesehen. Da ergrimmet Cain sehr, und sein Angesicht schlug sich nieder.

* kehret sich auf Abel.
* gaab.

6. Da sprach der HErr zu Cain: Warum ergrimmest du? und warum schlagt sich dein angesicht nieder?

7. Thust du wohl, so wirst du es vergolten nehmen: thust du aber übel, als bald wird dein sünd zugegen für den thüren seyn? aber unter dir wird * ihre begierung (oder begierd) seyn: und du wirst ihr mögen herrschen.

* der sünde.

8. Da redet Cain mit seinem bruder Abel: Wir wollen hinaus gehen. Und es begab sich, da sie auf dem feld waren, erhub sich Cain wider seinen bruder Abel, und schlug ihn todt.

Sap. 10. 3. Matth. 23. 35. 1. Joan. 3. 12. Jud. 1. 11.

9. Da sprach der HErr zu Cain: Wo ist dein bruder Abel? Er aber sprach: Ich weiß nicht; bin ich meines bruders hüter?

10. Er aber sprach zu ihm: Was hast du gethan? Die stimm deines bruders bluts schreyet zu mir von der erden.

11. Und nun wirst du verflucht seyn auf der erden, die auf ihr maul hat gethan, und deines bruders blut von deinen händen empfangen.

12. Wann du sie bauen wirst, wird sie dir nicht ihre früchten geben: unstät und flüchtig wirst du seyn auf erden.

13. Cain aber sprach zu dem HErrn: Meine missethat ist grösser, dann daß sie mir vergeben werden möge.

14. Siehe, du treibest mich heut von dem erdboden, und werd mich für deinem angesicht verbergen, und werde unstät und flüchtig seyn auf erden: also wird mirs gehen, daß mich todtschlage, wer mich findet.

15. Aber der HERR sprach zu ihm: Es soll nicht also geschehen: dann wer Cain todtschlägt, der soll siebenfältig gestrafft werden. Und der HErr machte ein Zeichen an Cain, daß ihn nicht ein jeglicher erschlüge, wer ihn finde.

Hie giebt GOtt gesatz wider die todtschläger.

16. Also gienge Cain von dem angesicht des HErrn, und wohnte flüchtig auf erden jenseits Eden, gegen dem * Morgen.

* West.

17. Und Cain beschlieff sein weib, die ward schwanger, und gebahr den * Enoch und er bauet ein stadt, die nennet er nach seines sohns nahmen Enoch.

* Hanoch

18. Enoch aber zeuget Irad, Irad zeuget Mahuiael, Mahuiael zeuget Mathusael, Mathusael zeuget Lamech.

19. Lamech aber nahme zwey weiber, eine hieß Ada: die andere * Sella.

* Zilla.

20. Und Ada gebahre * Jahel, von dem kamen, die in den hütten wohneten, und * viehe hatten.

* Jabel.

* vihhirten waren.

21. Und sein bruder hieß * Tubal, von dem kamen, die mit harpffen und pfeiffen umgiengen.

* Jubal.

22. Die Sella aber gebahr auch, nemlich den Tubalcain, der war ein schmidt, und werckmeister in allen kunstreichen wercken des ertzs und eisens. Und die schwester des Tubalcain hieß Noema.

23. Und Lamech sprach zu seinen weibern Ada und Sella: Ihr weiber Lamech, höret meine stimm, lasset meine red zu eueren ohren kommen: dieweil ich hab einen mann erschlagen mir zur wunden, und einen jügling mir zur beulen.

24. Cain soll siebenmahl gerochen werden: aber Lamech sieben und siebenzigmahl.

25. Und Adam beschlieff abermahl sein weib, und sie gebahr einen sohn, den hieß sie Seth, dann GOtt hat mir (sprach sie) einen anderen saamen gesetzt für Abel, den Cain erschlagen hat.

26. Und Seth zeuget auch einen sohn, und hieß ihn Enos: Dieser fieng * an deß HErrn nahmen anzuruffen.

* Dieser zeit hat man angefangen des HErren nahmen anzuruffen.

Das 5. Capitel.

Von Adams alter und sterben, und von den kindern Seth, bis auf den Noe.

Dieß ist das buch von Adams gebuhrt, an dem tag, da GOtt den menschen geschaffen hat, nach dem gleichnuß GOttes hat er ihn geschaffen.

Sap. 2. 24.

2. Er hat sie geschaffen, ein männlein und fräulein, und sie gesegnet, und ihren nahmen genennet, Mensch, an dem tag, da sie geschaffen wurden.

Eccl. 17. 1. Sap 1. 18. Infr. 9. 6. 1. Par. 1. 1.

3. Und Adam ward hundert und dreyssig jahr alt, und zeuget einen sohn, der seinem bild und gleichnuß ähnlich ware, und hieß ihn Seth.

4. Und lebet darnach achthundert jahr, und zeuget söhne und töchter.

5. Daß sein gantzes alter ward neun hundert und dreyssig jahr, und ist gestorben.

6. Seth aber war hundert und fünff jahr alt, und zeuget Enos.

7. Und lebet darnach achthundert und sieben jahr, und zeuget söhne und töchter.

8. Daß sein gantzes alter ward neun hundert und zwölff jahr, und ist gestorben.

9. Enos aber war neuntzig jahr alt, und zeuget Cainan.

10. Und lebet darnach acht hundert und fünffzehen jahr, und zeuget söhne und töchter.

11. Daß sein gantzes alter ward neun hundert und fünff jahr, und ist gestorben.

12. Cainan aber war siebentzig jahr alt, und zeuget Malaleel.

13. Und lebet darnach acht hundert und viertzig jahr, und zeuget söhn und töchter.

14. Daß sein gantzes alter ward neun hundert und zehen jahr, und ist gestorben.

15. Malaleel aber war fünff und sechzig jahr alt, und zeuget Jared.

16. Und

16. Und lebet darnach achthundert und dreyssig jahr, und zeuget söhne und töchter.

17. Daß sein gantzes alter ward achthundert und fünff und neuntzig jahr: und ist gestorben.

18. Jared aber war hundert und zwey und sechtzig jahr alt, und zeuget Enoch.

19. Und lebet darnach acht hundert jahr, und zeuget söhne und töchter.

20. Daß sein gantzes alter ward neun hundert zwey und sechtzig jahr, und ist gestorben.

Eccl. 44. 16. Hebr. 11. 5.

21. Enoch aber war fünff und sechtzig jahr alt, und zeuget Mathusalem.

22. Und führet einen Göttlichen wandel. Da er hat gezeuget Mathusalem, drey hundert jahr lebet er darnach und zeuget söhne und töchter.

23. Daß sein gantzes alter ward drey hundert fünff und sechtzig jahr.

24. Und führet einen Göttlichen wandel, und ward nicht mehr gesehen, dann GOtt hat ihn hinweg genommen.

25. Mathusalem aber war hundert sieben und achtzig jahr alt, und zeuget Lamech.

26. Und lebet darnach sieben hundert zwey und achtzig jahr, und zeuget söhne und töchter.

27. Daß sein gantzes alter ward neun hundert neun und sechtzig jahr: und ist gestorben.

28. Lamech aber war hundert zwey und achtzig jahr alt, und zeuget einen sohn.

29. Und hieß ihn * Noe, und sprach: Dieser wird uns trösten in unseren wercken, und in der mühe unserer händen auf erden, die der HErr verflucht hat.

* Noha.

30. Darnach lebet er fünff hundert fünff und neuntzig jahr, und zeuget söhne und töchter.

31. Daß sein gantzes alter ward sieben hundert, sieben und siebentzig jahr, und ist gestorben.

32. Noe aber, da er fünff hundert jahr alt, zeuget er Sem, Cham, und Japhet.

Das 6. Capitel.

Von ursach des Sündfluß, und urtheil GOttes, das menschliche geschlecht zu vertilgen, und wie GOtt dem Noe gebotten, eine Archen zu machen, und was er sollte darein nehmen.

DA sich aber die menschen begunten zu mehren auf erden, und zeugten ihnen töchter.

2. Da sahen die kinder GOttes nach den töchtern der menschen, daß sie schön und hüpsch waren, und nahmen zu weibern, welche sie nur wollten.

3. Da sprach der HErr: Mein geist wird nicht immerdar bleiben in dem menschen, dieweil er fleisch ist: seine tag werden hundert und zwantzig jahr seyn.

4. Es waren auch zu den zeiten * riesen auf erden. Dann da die Kinder GOttes, die töchter der menschen beschlieffen, und ihnen Kinder zeugeten, wurden daraus gewaltige in der welt, und berühmte Leuth.

5. * Da aber der HErr sahe, daß der menschen boßheit groß war auf erden, und alle gedancken, aller anschlag und trachten ihrer Hertzen nur zum bösen immerdar geschlagen war.

6. Da reuete es ihn, daß er den menschen gemacht hatte auf erden. Und daß er in zukünfftiger zeit solche boßheit verhütet, dann es war ihm inwendig von hertzen leid.

7. Sprach er: Ich will den menschen, den ich geschaffen hab, vertilgen von der erden, von dem menschen an biß auf das viehe, und von dem gewürm, biß auf die vögel unter dem himmel: dann es reuet mich, daß ich sie gemacht hab.

8. Aber Noe fand gnad für dem HErrn.

9. Diß ist die geburt Noe: Noe war ein gerechter mann, und vollkommen in seinen geschlechten, und führt ein göttlich leben.

10. Und zeuget drey söhne, Sem, Cham, und Japhet.

11. Aber die erden war verderbt für GOttes Augen, und voll * boßheit.

12. Und da GOtt hatte die erd gesehen daß sie verderbt ware (dann alles fleisch hatte seinen weeg verderbet auf erden) hat er zu * Noe gesprochen:

13. Alles fleisches ende ist für mich kommen: dann die erd ist voll * boßheit von ihnen worden, und ich will sie verderben mit der erden.

14. Mache dir eine * Arch von leichtem * rein gehobeltem holtz, und mache * kammeren darein, und verpiche sie mit Pech inwendig und auswendig.

15. Und mache sie also: Drey hundert ehlen seye die länge, fünfftzig ehlen die weite, und dreyssig ehlen die höhe.

16. Ein fenster sollst du darein machen, einer ehlen hoch: aber die thür sollst du in ihr seyten setzen: du sollst im untertheil mitten der archen zweyschichtige und dreyschichtige kammern machen.

17. Dann siehe, ich will ein sündfluth mit wasser kommen lassen auf erden, zu tödten alles fleisch, darinn ein lebendiger geist ist unter dem himmel: und alles was auf erden ist, soll verderben.

18. Aber mit dir will ich meinen bund aufrichten: und du sollst in die archen gehen, du mit deinen söhnen, mit deinem weib, und mit deiner söhne weibern.

19. Und du sollst in die Archen thun, allerley thier von allem fleisch, nemlich ein paar, männlein und fräulein, daß sie lebendig bleiben bey dir.

20. Von den vögeln nach ihrer art, von dem viehe nach seiner art, und von allerley gewürm auf erden nach seiner art: von dem allem soll je ein paar zu dir hinein gehen, daß sie lebend bleiben.

21. Darum sollst du allerley speiß zu dir nehmen, die man isset, und sollst sie bey dir sammlen, daß sie dir und ihnen zur nahrung da seyn.

22. Und Noe thät alles, was ihm GOtt gebotten hatte.

Das 7. Capitel.

Wie und wann der Noe, samt andern in die Archen gangen, die sündflut auf erden kommen, überhand genommen, und gewähret hat.

Ebr. 11. 7. 2. Pet. 2. 5.

UNd der HErr sprach zu Noe: Gehe in die Archen, du und dein gantzes haus, dann ich hab dich rechtfertig ersehen, für mir in dieser Geburt.

2. Aus allerley reinem viehe nimm zu dir je sieben und sieben, das männlein und das fräulein: von dem unreinen viehe aber je ein paar, das männlein und das fräulein.

3. Desselbengleichen von den vöglen unter dem himmel, je sieben und sieben, das männlein und das fräulein: auf daß saamen übrig bleibe auf dem gantzen erdboden.

4. Dann noch über sieben tag will ich regnen lassen auf erden, viertzig tag und viertzig nacht, und vertilgen alles das, das wesen hat, von dem erdboden, das ich gemacht hab.

5. Und Noe thät alles, was ihm der HErr gebotten.

6. Und er war sechshundert jahr alt, da das wasser der sündflut auf erden kam.

Matth. 24. 32. Luc. 17. 26. 1. Pet. 3. 20.

7. Und er gieng in die Archen, und seine söhne, sein weib, und seiner söhne weiber, vor dem gewässer der sündflut.

8. Auch von dem reinen viehe, und von dem unreinen, von den vöglen, und von allem, das sich reget auf erden,

9. Giengen zu ihm in die archen, zwey und zwey, nemlich männlein und fräulein, wie dem Noe der HErr gebotten hat.

10. Und da die sieben tag vergangen waren, kam das gewässer der sündflut gröslich auf erden.

11. In dem sechshundersten jahr des alters Noe, am siebenzehenden tag des andern monats, da brachen alle brunnen der grossen tieffe, und thäten sich auf die wolckenbröste des himmels.

12. Und kam ein regen auf erden viertzig tag und viertzig nacht.

13. Eben am selbigen tag gieng Noe in die archen, und Sem, Cham, und Japhet seine söhne, und sein weib, und seiner söhne weiber mit ihnen:

14. Sie, und darzu allerley thier nach ihrer Art, allerley viehe nach seiner Art, allerley gewürm, das auf erden kreucht nach seiner art, und allerley gevögel nach ihrer art, alles was fliegen konte, und alles was flügel hatte.

15. Das gieng alles zu Noe in die Archen, zwey und zwey von allem fleisch, da ein lebendiger geist innen war.

16. Und die eingiengen, waren männlein und fräulein, von allerley fleisch giengen sie hinein, wie dann GOtt ihm gebotten hat. Und der HErr beschlosse ihn von auswendig.

17. Da kam die sündflut viertzig tag auf erden, und die gewässer wuchsen und huben die archen auf von der erden in die höhe.

18. Dann fast sehr hatten die wasser gewachsen, und übergossen, und erfüllet alles, das auf dem erdboden ware: die arche aber ward aufgehebt auf den gewässern.

19. Und das gewässer hat also sehr überhand genommen auf erden, daß alle hohe berg unter dem gantzen himmel bedeckt wurden.

20. Fünffzehen elen hoch war das gewässer über die berg, die bedeckt wurden von den wassern.

Sap. 10. 4. Eccl. 39. 28.

21. Da ward vertilgt alles fleisch, das sich auf Erden beweget hat, an vögel, an viehe, an thieren, und an allem, das kreucht auf erden, alle menschen.

22. Und alles, das ein lebendige * seel hatte auf erden, ist gestorben.

* lebendigen athem

23. Also vertilget GOtt alles, was auf dem erdboden war, von menschen an bis auf das viehe, und auf das gewürm, und auf die vögel unter dem Himmel, das ward alles von der erden vertilget. Allein Noe blieb über, und die mit ihm in der archen waren.

1. Pet. 3. 20.

24. Und das gewässer stund auf erden hundert und fünfftzig tag.

Das 8. Capitel.

Wie das gewässer abgefallen, und Noe samt andern aus der Archen gangen seynd.

DA gedachte GOtt an Noe, und an alle thier, und an alles viehe, das mit ihm in der archen war: und ließ wind auf Erden kommen, und die wasser fielen.

2. Und die brunnen der tieffe wurden verstopfft samt den wassergüssen (oder wolckenbrösten) des himmels, und dem regen vom Himmel ward gewehret.

3. Und das gewässer verlieff sich von der erden immer hin, und nahm ab nach hundert und fünfftzig tagen.

4. Am * sieben und zwantzigsten Tag deß siebenden monaths ließ sich die arch nieder auf das gebürg * Armenie.

* Siebenzehende. * Ararab

5. Es verlieff aber das gewässer furtan, und nahme ab, biß auf den zehenden monath: dann am ersten tag des zehenden monaths erschienen der berg spitzen herfür.

6. Nach viertzig tagen thäte Noe das fenster auf an der archen, das er gemacht hatte, und ließ einen raben ausfliegen.

7. Der floge aus, und kame nicht wieder so lang, biß das gewässer vertrocknet auf erden.

8. Darnach liesse er eine Tauben von ihm ausfliegen, auf daß er erführe, ob das gewässer gefallen wäre auf erden.

9. Als aber die taube nicht fande, da ihr fuß ruhen konte, kame sie wieder zu ihm in die archen: dann das gewässer war noch auf dem gantzen erdboden: da thät er die hand hinaus, und nahm sie zu ihm in die archen.

10. Da wartet er noch andere sieben tag, und ließ abermahl eine taube fliegen aus der archen:

11. Die kam zu ihm an den abend, und truge in ihrem mund ein zweiglein von dem ölbaum mit grünen blättern. Da vernahme Noe, daß das gewässer gefallen war auf erden.

12. Aber er wartet noch sieben andere tag, und ließ eine taube ausfliegen: die kam nicht wieder zu ihm.

13. Also im sechshundersten und einem jahr des alters Noe, am ersten tag des ersten monats ist kleiner worden das gewässer auf erden: Da eröffnet Noe das dach der archen, und sahe daß der erdboden trocken war.

14. Also ward die erd gantz trocken am sieben und zwantzigsten tag des andern monaths.

15. Da redet GOTT mit Noe, und sprach:

16. Gehe aus der archen, du und dein weib, deine Söhne, und deiner Söhne weiber mit dir.

17. Allerley thier, das bey dir ist, von allerley fleisch an vöglen, an viehe, und allerley gewürm, das auf erden kreucht, das gehe heraus mit dir auf die erden, und seynd fruchtbar, und mehret euch auf erden.

18. Also gienge Noe heraus, mit seinen söhnen, und mit seinem weib, und seiner söhne weiber mit ihm. (Gen. 1. 22. 28. Ins. 9. 1.)

19. Darzu allerley thier, allerley gewürm, allerley vögel, und alles was auf erden kreucht, das gieng aus der archen ein jegliches nach seiner art.

20. Noe aber bauet dem HErrn einen altar: und nahme von allerley reinem viehe, und von allerley reinem gevögel, und opffert brandopffer auf dem altar.

21. Und der HERR roche den lieblichen Geruch, und sprach zu ihm: Ich will hinführo nicht mehr die erd verfluchen um der Menschen willen: dann die anschläg und Gedancken des menschlichen hertzens seynd geneigt zu dem bösen von seiner jugend auf. Und ich will hinführo nicht mehr schlagen alles was da lebet, wie ich gethan hab. (Gen. 6. 5. Matth. 15. 16.)

22. Als lang die erden stehet, soll nicht aufhören säen und ernden, frost und hitz, sommer und winter, tag und nacht.

Das 9. Capitel.

Wie GOtt den Noe segnet, was er ihm zur Speiß zugelassen, und verbotten, und mit ihm einen ewigen Bund gemacht: wie er truncken ward, seinen Sohn Cham verflucht, und die andere segnet, und wie alt er worden sey.

UNd GOTT segnet Noe und seine söhne, und sprach zu ihnen: Seyet fruchtbar und mehret euch, erfüllet die Erden.

2. Euer forcht und schrecken seye über alle thier auf erden, über alle vögel un der dem himmel, und über alles was auf dem erdboden sich beweget, und alle fisch im meer seyen in euere hand geben. (Gen. 1. 28. 8. 17. Gen. 1. 19.)

3. Alles was sich reget und lebet, das soll euer speiß seyn: wie das grüne kraut hab ich euch alles geben.

4. Ausgenommen daß ihr das fleisch mit dem Blut nicht sollt essen. (Levit. 17. 14.)

5. Dann ich will das blut euerer seelen von aller thieren hand forderen, und von der hand des menschen: und von des manns, und des bruders hand will ich des menschen seel fordern.

6. Wer menschen-blut vergeusst, des blut soll auch vergossen werden. Dann GOtt hat den menschen zu (oder nach) seinem bild gemacht. (Matth. 26. 52. Apoc. 31. 10.)

7. Seyd aber ihr fruchtbar, und mehret euch und gehet auf die erden, und erfüllet sie. (Gen. 1. 28. 17.)

8. Weiter sagte GOTT zu Noe, und seinen söhnen mit ihm:

9. Siehe ich will mit euch meinen bund aufrichten, und mit euerem saamen nach euch: und mit allem lebendigen thier bey euch, an vögeln, an viehe, und an allen thieren auf erden,

10. Und an allem, das aus der archen gangen ist, welcherley thier es seynd auf erden.

11. Und will meinen bund also mit euch aufrichten, daß hinfuhrt nicht mehr alles fleisch verderbt soll werden mit dem wasser der sündflut: und hinfurt keine sündflut mehr kommen, die die erd verderbe. (Is. 54. 9.)

12. Und GOtt sprach: Diß ist das zeichen meines bunds, den ich aufrichte zwischen mir und euch, und allem lebendigen thier bey euch hinfurt ewiglich.

13. Meinen bogen * werd ich setzen in die wolcken, der soll das zeichen seyn meines bunds zwischen mir und der erden. (* hab ich gesetzt. Eccl. 43. 12.)

14. Und wann ich den himmel mit den wolcken unterziehen werde, so soll mein bogen gesehen werden in den wolcken:

15. Alsdann will ich gedencken an meinen Bund zwischen mir und euch, und allem lebendigen thier in allerley fleisch, daß nicht mehr hinfurt eine Sündflut komme, die alles fleisch verderbe.

16. Darum soll mein bogen in den wolcken seyn, daß ich ihn sehe, und gedencke an den ewigen Bund zwischen GOtt und allem lebendigen thier, in allem fleisch das auf erden ist.

17. Und GOtt saget zu Noe: Diß ist das zeichen des Bunds, den ich aufgericht hab zwischen mir und allem fleisch auf erden.

18. Aber die söhne Noe, die aus der archen giengen, seynd diese: Sem, Cham, Japhet.

19. Cham aber ist der vatter Canaan. Das seynd die drey söhne Noe, von denen ist ausgesäet alles menschlich geschlecht auf erden.

20. Noe aber fienge an und ward ein ackermann, und bauet das land, und pflantzet weingarten.

21. Und da er des weins tranck, ward er truncken, und lag in der hütten aufgedeckt.

22. Da nun Cham Canaans vatter sahe seines vatters scham entblöset, saget ers seinen beyden brüdern draussen.

23. Da nahmen Sem und Japhet ihr kleyd und legtens auf ihre beyde schulter, und giengen rücklings hinzu, und deckten ihres vatters scham zu: Und ihr angesicht ward abgewand, daß sie ihres vatters scham nicht sahen.

24. Als nun Noe erwacht von dem Wein, und erfuhr, was ihm sein kleiner Sohn gethan hat, sprach er:

25. Verflucht sey das kind Canaan, und sey ein knecht aller Knecht unter seinen Brüdern.

26. Und sprach weiter: Gelobt seye GOtt der HErr des Sems, und Canaan seye sein knecht.

27. GOtt breite Japhet aus und laß ihn wohnen in den hütten des Sems, und Canaan seye sein knecht.

28. Noe aber lebt nach der Sündflut dreyhundert und funfftzig jahr: Daß sein gantz alter ward neun hundert und funfftzig jahr, und ist gestorben.

Das 10. Capitel.

Wie sich das menschlich geschlecht durch die Kinder Noe, nach der sündflut gemehret, und auf erden hab ausgebreitet.

DJß seynd die geburt der kinder Noe. Sem, Cham, Japhet. Und sie zeugten kinder nach der sündflut.

1. Par. 1. 5. 2. Die kinder Japhet seynd diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech, und Thiras.

3. Aber die kinder von Gomer seynd diese: Ascenas, Riphat, und Thogorma.

4. Die kinder von Javan seynd diese: Elisa, Tharsis, Chitim, und Dodanim.

5. Von diesen seynd ausgebreitet die insulen der Heyden in ihren ländern, jeglich nach ihrer sprach, geschlecht und leuten.

6. Die kinder von Cham, seynd diese: Chus, Mizraim, Phut und Canaan.

7. Aber die kinder von Chus seynd diese: Seba, Hevila, Saptha, Regma und Sabtecha. Aber die kinder von Regma seynd diese: Seba und Dedan.

8. Chus aber zeuget den * Nemrod, der fieng an gewaltiger zu seyn auf erden. (* Nemrod.)

9. Und war ein gewaltiger oder starcker jäger für dem HErrn. Daher kommet diß sprichwort, der ist ein gewaltiger oder starcker jäger für dem HErren wie Nemrod.

10. Und der anfang seines reichs war, Babel, und Erech, und Acad, und Chalne, im land * Sinnear. (* Sennear.)

11. Von dem land ist darnach kommen der Assur, und bauet Ninive, und der stadt gassen, und Chalach,

12. Dazu Ressen zwischen Ninive und Chalach, diß ist eine grosse stadt.

13. Mizraim zeuget Ludim, Enamim, Leabim, Naphtuhim, Patrusim, und Casluhim:

14. Daher seynd kommen die Philistim und Caphtorim. (Josu 1. a.)

15. Canaan aber zeuget Sidon seinen ersten Sohn,

16. Und Heth, Jebusi, Amori, Girgosi, Hivi, Arti, Sini,

17. Aruadi, Zemari, und Hamathi:

18. Daher seynd ausgebreitet die geschlecht der Cananiter.

19. Und ihre landmarck waren von Sidon an, durch Gerar, biß gen Gaza, biß man kommt gen Sodoma, Gomorrha, Adama, Zeboim, und biß gen Lasa.

20. Das seynd die kinder Cham in ihren geschlechten, sprachen, ländern und leuthen.

21. Dem Sem aber, der ein vatter ist aller kinder Eber, und der grösser bruder Japhets, seynd auch kinder gebohren.

22. Und diß seynd seine kinder: Elam, Assur, Arphachsad, Lud und Aram. (1. Par. 1. 18.)

23. Die kinder aber von Aram seynd diese: Us, Hul, Gether, und Mas.

24. Arphachsad aber zeuget Salach, * Salach zeuget Eber. (* Sale Eber.)

25. Eber zeuget zween söhne, einer hieß Peleg, darum, daß zu seiner zeit die erde zertheilet ward: dessen bruder hieß * Jectam. (* Jectan.)

26. Und Jectam zeuget Almodab, Saleph, Hazarmavet, Jrath, Hadoran Usal, Dicla.

27. Obal, Abimael Seba:
28. Ophir, Hevila, und Jobach.
29. Das seynd alle kinder von Jectam.
30. Und ihre wohnung war von Mesa an, bis man kommt gen Sephar, an den berg gegen dem Morgen.
31. Das seynd die kinder von Sem in ihren geschlechten, sprachen, ländern, und leuthen.
32. Das seynd nun die geschlecht der kinder Noe in ihren geschlechten und leuthen. Von denen seynd ausgetheilet die leuth auf erden nach der sündfluth.

Das 11. Capitel.

Von dem bau des grossen thurns Babel, wie der verhindert, und die bauleuth verstreuet wurden: Und von den kindern Sem bis auf Abram.

Cap. 10. 5.

ES hatte aber das land einerley zung und sprach.

2. Da sie nun zohen von * auffgang der sonnen, funden sie ein plan im land * Sinear, und wohneten daselbst.

* gen morgen.
* Sennaar.

3. Und sprachen ein jeglicher zu seinem nächsten: kommet her, lasst uns ziegel machen, und brennen, und nahmen ziegel zu stein, und lett für kalck.
4. Und sprachen: Kommet her, lasset uns eine stadt und thurn bauen, dessen spitze bis an den himmel reiche, daß wir uns einen nahmen machen, ehe daß wir werden zerstreuet in alle länder.
5. Da stieg der HERR herab, daß er sehe die stadt, und thurn, die die menschen kinder baueten, und der HErr sprach:
6. Siehe, es ist einerley volck, und einerley sprach unter ihnen allen, und haben das angefangen zu thun: sie werden auch nicht ablassen von allem, das sie fürgenommen haben zu thun, bis daß sie es vollbringen.
7. Kommet her, lasset uns herab steigen, und ihre sprach daselbst verwirren, daß keiner des andern sprach vernehme.
8. Also zerstreuet sie der HERR von dannen in alle länder, daß sie auffhöreten die stadt zu bauen.
9. Daher heist ihr nahme Babel, daß der HErr daselbst verwirret hat aller länder sprach, und sie zerstreuet in alle länder.
10. Diß seynd die geburt Sem: Sem war hundert jahr alt, und zeuget Arphaxad, zwey jahr nach der sündfluth.

1. Par. 1. 17.

11. Und lebet darnach fünff hundert jahr, und zeuget söhne und töchter.
12. Arphaxad war fünff und dreyssig jahr alt, und zeuget * Salech.
13. Und lebet darnach drey * hundert und drey jahr: und zeuget söhne und töchter.

* Sale.
* vier.

14. Salech war dreyssig jahr alt, und zeuget Heber.
15. Und lebet darnach vierhundert und drey jahr, und zeuget söhne und töchter.
16. Heber war vier und dreyssig jahr alt, und zeuget Phaleg.
17. Und lebet darnach vier hundert und dreyssig jahr, und zeuget söhne und töchter.
18. Phaleg war dreyssig jahr alt, und zeuget Rehu.

1. Par. 1. 19.

19. Und lebet darnach zweyhundert und neun jahr, und zeuget söhne und töchter.
20. Rehu war zwey und dreyssig jahr alt, und zeuget Sarug.
21. Und lebet darnach zwey hundert und sieben jahr, und zeuget söhne und töchter.
22. Sarug war dreyssig jahr alt, und zeuget Nachor.
23. Und lebet darnach zwey hundert jahr, und zeuget söhne und töchter.
24. Nachor war neun und zwantzig jahr alt, und zeuget * Tharach.

* Thare.

25. Und lebet darnach hundert und neuntzig jahr, und zeuget söhne und töchter.
26. Thare war siebentzig jahr alt, und zeuget Abram, Nachor, und Haran.
27. Diß seynd die gebuhrt Thare: Thare zeuget Abram, Nachor, und Haran. Aber Haran zeuget Loth.

Jos. 24. 2.
1. Par. 1. 28.

28. Haran aber starb vor seinem vatter Thare, in seinem vatterland zu Ur in Chaldea.
29. Da nahmen Abram und Nachor weiber. Abrams weib hieß Sarai, und Nachors weib Milca, Harans tochter, der ein vatter war der Milca und der Jesca.
30. Aber Sarai war unfruchtbar, und hatte kein kind.
31. Da nahm Thare seinen sohn Abram, und Loth seines sohns Harans sohn, und seine schnur Sarai seines sohns Abrams weib, und führte sie von Ur aus Chaldea, daß sie zohen ins land Canaan.

Jos. 24. 2.
Nehem. 9. 7.

32. Und sie kamen gen Charan, und wohneten daselbst.

Judith. 5. 6.
Act. 7. 2.

33. Und Thare ward zwey hundert und fünff jahr alt, und starb in Charan.

Das 12. Capitel.

Wie Abram und seine haußfrau Sara aus Chaldea in Egypten zogen, und ihm GOtt den segen gab, und er durch Sarai im leben erhalten ward.

UNd der HErr sprach zu Abram: Gehe aus deinem vatterland, und von deiner freundschafft, und aus deines vatters hauß, und komme in ein land, das ich dir zeigen will.

Act. 7. 3.

2. Und ich will dich zum grossen volck machen, und will dich segnen, und dir einen grossen nahmen machen, und du solst gesegnet seyn.

Gen. 18. 18. 22. 17 Gal. 3. 8. Hebr. 11. 9.

3. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen: und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlecht auf erden.

4. Da zog Abram aus, wie der HErr ihm gebotten hat, und Loth zoge mit ihm: Abram aber war fünff und siebentzig jahr alt, da er aus Charan zohe.

5. Also nahme Abram sein weib Sarai, und Loth seines bruders sohn, mit all ihrer haab, die sie überkommen, und in besetz gehabt hatten, und die seelen, die sie gemacht hatten in Charan, und zogen aus zu reisen in das land Canaan.

6. Und als sie kommen warten in dasselbe land, zohe Abram herdurch, biß an die stadt Sichem, und an den liechten (oder hellen) thal * More. Es wohneten aber zu der zeit die Chananiter im land.

Gen. 13. 14. 15. 18. 26. 2. Deut. 34. 4.

7. Da erschiene der HErr Abram, und sprach zu ihm: Deinem saamen will ich diß land geben.

8. Und er bauet daselbst dem HErrn einen altar, der ihm erschienen war. Darnach brach er auf von dannen an einen berg, der lag gegen dem morgen der stadt Bethel, und richtet daselbst seine hütten auf, daß er Bethel gegen abend, und Hai gegen dem morgen hatte: Und bauet daselbst dem HErrn einen altar, und rieff an den nahmen des HERRN.

9. Darnach wiche Abram ferner, und zohe aus gegen mittag.

10. Es kam aber ein hunger in das land, da zohe Abram hinab in Egypten, daß er sich daselbst als ein frembdling enthielte, dann der hunger war sehr groß worden.

11. Und da er nahe bey Egypten kam, als er solte eintretten, sprach er zu seinem weib Sarai:

12. Siehe, ich weiß, daß du ein schönes weib bist: Wann dich nun die Egypter sehen, so werden sie sagen: das ist sein weib, und werden mich tödten, und dich behalten.

Gen. 20. 11.

13. Lieber, so sage doch, das bitte ich dich, du seyest meine schwester: auf daß mirs desto baß gehe um deinetwillen, und meine seel bey dem leben bleibe um deinetwillen.

14. Als er nun in Egypten kam, sahen die Egypter das weib, daß sie sehr schön war.

15. Und die fürsten des Pharao sagtens ihm an, und preiseten sie vor ihm. Da ward das weib in des Pharao haus bracht.

16. Und sie thäten Abram wohl um ihretwillen: und er hatte schaaf, rinder, esel, knecht, und mägd, eselin und cameel.

17. Aber der HErr plaget den Pharao und sein hauß mit sehr grossen plagen um Sarai Abrams weibs willen.

18. Da rieff Pharao Abram, und sprach zu ihm: Warum hast du mir das gethan: Warum sagest du mir nicht, daß sie dein weib wäre?

19. Warum sprachest du, sie wäre dein schwester? deßhalb ich sie mir zum weib nahme: und nun sihe, da hast du dein weib, nimm sie, und ziehe hin.

20. Und er befahle seinen gewaltigen über Abram, daß sie ihn, und sein weib, und alles, was er hatte, hingeleiteten.

Das 13. Capitel.

Wie Abram und Loth sich scheideten, und GOtt dem Abram das land verhieß.

Also zoge Abram herauf aus Egypten mit seinem weib, und mit allem das er hatte, und Loth auch mit ihm gegen mittag.

2. Abram aber war sehr reich mit viehe, silber und gold.

3. Und er zoge wieder des wegs, da er herkommen war von mittag, bis gen Bethel, an die statt, da am ersten seine hütten war, zwischen Bethel und Hai.

Gen. 12. 8.

4. Eben an dem Orth, da er vorhin den altar gemacht hatte: Und er rieff an daselbst den nahmen des HErrn.

5. Loth aber, der mit Abram zoge, der hatte auch schaaf, und rinder, und hütten.

6. Und das land mogts nicht ertragen, daß sie bey einander wohneten. Dann ihr haabe war groß, und konten nicht bey einander wohnen.

7. Und war immer zanck zwischen den viehhirten Abrams und Loths. In der zeit wohneten die Chananiter und Phereziter in demselbigen lande.

8. Da sprach Abram zu Loth: Lieber, laß nicht zanck seyn zwischen dir und mir, und zwischen meinen und deinen hirten: dann wir seynd gebrüder.

9. Siehe, dir stehet alles land offen. Lieber, scheide dich von mir: wilst du zur lincken gehen, so will ich die rechte behalten: oder erwählest du die rechte, so will ich zur lincken ziehen.

10. Da hub Loth seine augen auf, und besahe die gantze gegend am Jordan: dann ehe daß GOtt Sodoma und Gomorrha umkehret, war sie wasserreich, als ein garten des HErrn, und gleichwie Egyptenland, bis man gen * Segor kommt.

* Zoar.

11. Da erwählte ihm Loth die gegend am Jordan, und zoge vom morgen. Also scheidet sich ein bruder von dem andern,

12. Daß Abram wohnet im land Canaan, und Loth bey den städten bey dem Jordan, und wohnet zu Sodoma.

Gen. 12. 7

13. Aber die leuth zu Sodoma waren sehr böß, und sehr grosse Sünder vor dem HErrn.

Gen. 15. 18. 26 4.

14. Da nun Loth sich von Abram geschieden hat, sprach der HErr zu Abram: Heb deine augen auf stracks für dich, und siehe von der stadt an, da du jetzund bist, gegen mitternacht, und gegen dem mittag, gegen dem morgen, und gegen dem abend:

Deut. 34. 4.

15. Dann all das land, das du siehest, will ich dir geben, und deinem samen ewiglich.

16. Und deinem samen machen wie den staub auf erden. Kan ein mensch den staub auf erden zehlen, der wurd auch deinen samen zehlen.

17. Darum so mache dich auf, und ziehe durch das land in die länge und breite, dann dir will ichs geben.

18. Also erhub Abram seine hütten, kam und wohnet im thal (oder eichwald) Mamre, das zu Hebron ist, und bauet daselbst dem HErrn einen altar.

Das 14. Capitel.

Von dem streit der neun könig, dem sieg, und segen Abrams, den ihm Melchisedech geben hat.

UNd es begab sich zu der zeit, daß der könig Amraphel von Sinear, Arioch der könig von * Ellasar, Kedorlaomor der könig von Elam; und Thideal der könig der Heyden,

* Ponto

2. Daß sie kriegeten mit * Bera dem könig von Sodoma, und mit Birsa dem könig von Gomorrha, und mit * Sineab dem könig von Adama, und mit Semeber dem könig von Zeboim, und mit dem könig von Bela, die heist * Segor.

* Basa.

* Sinear

* Zoar.

3. Diese kamen alle zusammen in das * waldicht thal, da nun das Saltzmeer ist:

* breite oder flach.

4. Dann sie waren zwölff jahr unter dem König Kedorlaomor gewesen, und im dreyzehenden jahr waren sie von ihm abgefallen.

5. Darum kam Kedorlaomor, und die könig, die mit ihm waren, im vierzehenden jahr, und schlugen die Riesen zu Astaroth, Karnaim, und die Susim * zu Ham, und die Emim in dem flachen feld Kiriathaim,

* mit ihm

6. Und die Horiter auf ihrem gebirg Seir, bis an das breitfeld Pharan, welches an die wüste stosst.

7. Darnach wendeten sie umb, und kamen an den recht brunnen, das ist Kades, und schlugen das gantze land der Amalekiter, darzu die Amoriter, die zu Hazezon Thamar wohneten.

8. Da zogen aus der könig von Sodoma, der könig von Gomorrha, der könig von Adama, der könig von Zeboim, und der könig von Bela, die Segor heist, und rüsteten sich zu streiten im waldichten thal,

9. Mit Kedorlaomor dem könig von Elam, und mit Thideal dem könig der Heyden, und mit Amraphel dem könig von Sinear, und mit Arioch, dem könig von * Ellasar, vier könig wider fünffe.

* Ponto

10. Aber das waldicht thal hatte viel letgruben. Aber der könig von Sodoma und Gomorrha wurden daselbst in die flucht geschlagen, und nieder gelegt: Und was überblieb, flohe auf das gebürg.

11. Da nahmen sie alle haab der von Sodoma und Gomorrha, und alle futterung und zohen darvon.

12. Sie nahmen auch mit ihnen Loth, Abrams bruders sohn, und sein haab, dann er wohnet zu Sodoma, und zohen darvon.

13. Da kam einer, der entrunnen war, und sagets Abram an, dem Hebreer, der da wohnet im eichwald oder thal Mamre deß Amoriters, welcher ein bruder war Escol und Aner: Dann diese waren mit Abram im bund.

14. Als nun Abram höret, daß sein bruder Loth gefangen war, * waffnet er seine eigne wolgerüste erfahrne knecht, dreyhundert und achtzehen, und jaget ihnen nach bis gen Dan,

* zehlet oder mustert.

15. Und theilet die knecht, und fiel deß nachts über sie mit seinen knechten, und schlug sie, und jaget sie bis gen Soba, die zur lincken der stadt Damascus liegt:

16. Und bracht alle haab wieder, darzu Loth seinen bruder mit seiner haab, auch die weiber und das volck.

17. Als er nun wieder kam von der schlacht deß Kedorlaomor, und der andern königen mit ihm, gieng ihm entgegen der könig von Sodoma in das flache thal, welches deß königs thal heist.

18. Aber Melchisedech der könig von Salem, trug brod und wein herfür, dann er war ein priester GOttes des allerhöchsten,

Heb. 7. 1.

19. Und segnet ihn, und sprach: Gesegnet seyst du Abram dem allerhöchsten GOtt der himmel und erden geschaffen hat:

20. Und gelobt sey GOtt der allerhöchst, der durch sein hülff deine feind in deine händ beschlossen hat, und demselben gab Abram den zehenden von aller beute.

21. Da sprach der könig von Sodoma zu Abram: gib mir die seelen, das gut behalt dir.

22. Abram aber sprach zu dem könig von Sodoma: Ich heb meine händ auf zu dem HErrn dem allerhöchsten GOtt, der himmel und erden besitzt,

23. Daß ich von allem, das dein ist,

vom faden an deß webgarns biß auf den schuhriemen, nichts nehmen will, (daß du nicht sagest,

24. Ich hab Abram reich gemacht) ausgenommen, was die Jüngling verzehret haben, und die theil der männer Aner, und Escol, und Mamre, die mit mir gezohen seynd, die laß ihren theil nehmen.

Das 15. Capitel.

Wie Abram von GOtt kinder begehrt, und seiner bitt erhört und gewehrt ward.

NAch diesen geschichten begab sichs, daß zu Abram geschach deß HErren wort im gesicht, und sprach: Förcht dich nicht Abram, ich bin dein beschirmer, und dein grosser lohn.

2. Und Abram sprach: HErr, was wilst du mir geben? ich gehe dahin ohne kinder: Und der sohn meines haußknechts (oder haußschaffners) dieser Damascus Eliezer. (verstund, wird mich erben.)

3. Und Abram sprach weiter: Aber mir hast du keinen saamen geben. Und siehe, mein haußknecht wird mein erb seyn.

4. Und alsbald ist die red deß HErren zu Abram geschehen, sagend: Dieser soll nicht dein erb seyn, sondern der von deinem leib kommen wurd, den wirst du zum erb haben.

5. Und er führt ihn hinaus, und sprach zu ihm: Siehe den himmel, und zehle die stern, kanst du sie zehlen. Und sprach zu ihm: Also soll dein saame werden.

Rom. 4. 18.

6. Abram hat geglaubt dem HErren, und das ward ihm zur gerechtigkeit gerechnet.

Rom. 4. 3.

7. Und er sprach zu ihm: Ich bin der HErr, der dich von Ur aus Chaldea geführt hat, daß ich dir diß land zu besitzen geb.

Galat. 3. 6.

Jacob. 2. 23.

8. Abram aber sprach: HErr GOtt, wo bey soll ichs mercken, daß ichs besitzen werd?

9. Und der HErr antwortet: Nimm, sagt er, mir ein dreyjährige kuh, und ein dreyjährige geiß, und einen dreyjährigen widder, und ein turteltauben, und ein * haußtauben.

Jer. 34. 18.

* junge.

10. Und er nahm solches alles, und zertheilet es mitten von einander, und leget beyde theil gegen ein ander über: Aber die vögel theilet er nicht.

11. Und das gevögel fiel auf die aaß, aber Abram vertrieb (oder verstöbert) sie davon.

12. Da nun die Sonn untergangen war, fiel ein tieffer schlaff auf Abram, und ein * grosser schrecken, und grosse finsternuß überfiel ihn.

* Entsetzung.

13. Da ist gesprochen worden zu ihm: Das solst du zuvor wissen, daß dein saame wird frembd seyn in einem land, das nicht sein ist, und da wird man sie zu knechten machen, und übel handeln vierhundert jahr.

Actor. 7. 6.

Exod. 12. 36.

14. Aber ich will richter seyn über das volck, des knecht sie werden seyn: Darnach sollen sie ausziehen mit grossem gut.

15. Aber du solst fahren zu deinen vättern mit fried, und in gutem alter begraben werden.

16. Sie aber sollen nach der vierdten gebuhrt wieder hieher kommen, dann die missethat der Amoriter ist noch nicht gar erfüllet biß an diese zeit.

17. Als nun die sonn untergangen war, da ward eine grosse finsternuß, und erschien ein raucheter ofen, und ein feuriges liecht führ zwischen den stücken hin.

18. An dem tag macht der HErr einen bund mit Abram, und sprach: Deinem saamen will ich diß land geben, von dem wasser Egypti an, biß an das grosse wasser Euphrates,

Cap. 12. 7. 13. 15. Gen. 26. 4. Deut. 34. 4.

19. Die Keniter, die Kenesiter, die Kidmoniter,

2. Par. 9. 26.

20. Die Hethiter, die Pheresiter, die Riesen,

21. Die Amoriter, die Euiter, die Cananiter, die Gergositer, die Jebusiter.

1. Reg. 4. 20.

Das 16. Capitel.

Wie Sara ihre magd Agar dem Abram gab, wie sie schwanger und flüchtig ward, und von der geburt Ismaels.

UNd Sarai Abrams weib gebahr ihm keine kinder: Sie hat aber ein Egyptische magd, die hieß Agar.

2. Und sprach zu ihrem haußwirth: Siehe, der HErr hat mich verschlossen, daß ich nicht gebähren kan: lieber gehe ein, nimm mein magd zum weib, ob ich vielleicht aus ihr mög kinder überkommen. Und da Abram ihrer bitt folget,

3. Da nahm Sarai ihr Egyptische magd Agar, und gab sie Abram ihrem mann zum weib, nachdem sie zehen jahr im land Canaan gewohnet hatten.

4. Und er nahm sie zum weib. Als sie nun sahe, daß sie schwanger ware, verachtet sie ihre frau.

5. Da sprach Sarai zu Abram: * du handlest unrechtlich wider mich, ich hab meine magd dir in dein schoos geben: dieweil sie aber siehet, daß sie schwanger worden ist, * verachtet sie mich. Der HErr seye richter zwischen dir und mir.

* Ich muß unrecht leyden um deinetwillen.

* Muß ich gering geachtet seyn vor ihr.

6. Abram aber sprach zu Sarai: Siehe, dein magd ist in deiner gewalt, brauch dich ihr, wie dirs gefällt. Da sie nun Sara übel handlet, flohe sie von ihr.

7. Aber der Engel deß HErrn fande sie beym wasserbrunnen im gewildnuß, das stößt an weeg gen Sur,

8. Und

8. Und sprach zu ihr: Agar Sarai magd, wo kommst du her? Wo wilst du hin? Sie sprach: Ich bin von meiner Frauen Sarai geflohen.

9. Und der Engel des HErrn sprach zu ihr: Kehr um wieder zu deiner Frauen, und demüthige dich unter ihrer hand.

10. Und der Engel des HErrn sprach zu ihr: Ich will deinen Saamen also mehren, daß er vor grosser menge nicht soll gezehlet werden:

11. Weiter sprach der Engel des HErrn zu ihr: Siehe, du bist schwanger worden, und wirst einen Sohn gebähren, deß nahmen solst du Ismael heissen, darum daß der HErr dein Bekümmernuß und Elend erhöret hat.

Ismael heist GOtt wirds hören.

12. Er wird ein wilder mensch seyn: Sein hand wider jedermann, und jedermanns hand wider ihn: Und wird gegen allen seinen Brüdern seine * Hütten aufschlagen.

** Wohnung.*

13. Und Agar hieß den nahmen deß HErrn der mit ihr redet: Du GOtt der mich gesehen hast. Dann sie sprach, Gewißlich * hie habe ich den rucken gesehen, deß, der mich gesehen hat.

** Ich hab den gesehen der mich siehet.*

14. Darum hieß sie den Brunnen: Ein Brunn deß lebendigen der mich sahe. Er ist zwischen Kades und Barad.

Gen. 24. 62. Gal. 4. 22.

15. Und Agar gebahr Abram einen Sohn: Und Abram hieß den Sohn, den ihm Agar gebahr, Ismael. Und Abram war sechs und achtzig jahr alt, da ihm Agar dem Ismael gebahr.

Das 17. Capitel.

Von veränderung der nahmen Abraham und Sarai, und Göttlicher verheissung, so ihnen geschehen, einsetzung der beschneidung, und wann Abram ist beschnitten worden.

ALs nun Abram neun und neuntzig Jahr alt war, erschien ihm der HErr, und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtig GOtt, wandle vor mir, und sey vollkommen,

2. Und ich will meinen Bund zwischen dir und mir machen, und ich will dich fast sehr mehren.

3. Da fiel Abram nieder auf sein angesicht.

4. Und GOtt redet weiter mit ihm, und sprach: Siehe ich bins, und will mein Bund mit dir aufrichten, und du solst ein vatter vieler völcker werden.

Rom. 4. 17. Eccl. 44. 20.

5. Darum solst du nicht mehr Abram heissen, sondern Abraham * soll dein nahme seyn: dann ich hab dich gemacht vieler völcker Vatter.

** Abram heist hoher vatter. Abraham aber, der hauffen oder vieler völcker.*

6. Und will dich fast sehr fruchtbar machen, und will dich * setzen in völcker, und sollen auch könig von dir kommen.

** dich se-zen) das ist, ich*

7. * Und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir, und deinem Saamen nach dir bey ihren nachkommen, daß ein ewiger Bund sey, also daß ich dein GOtt sey, und deines Saamens nach dir.

will machen, daß viel völcker von dir kommen sollen.

8. Und will dir und deinem Saamen nach dir geben das Land, da du innen Frembdling bist: Nehmlich, das gantze Land Canaan zu ewiger Besitzung, und will ihr GOtt seyn.

9. Und GOtt sprach weiter zu Abraham: So halt nun meinen Bund du und dein Saamen nach dir.

Act. 6. 8.

10. Das ist aber mein Bund, den ihr halten solt zwischen mir und euch und deinem Saamen nach dir, bey ihren nachkommen: Alles was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden:

11. Ihr sollt aber die Vorhaut an euerem fleisch beschneiden: Dasselb soll ein zeichen seyn deß Bunds zwischen mir und euch.

12. Ein kind wanns acht tag alt ist, soll es unter euch beschnitten werden. Desselben gleichen auch alles, was männliches gesinds, daheim gebohren oder erkaufft ist, oder sonst frembd und nicht euers Saamens ist:

Rom. 4. 11. Lev. 12. 3. Luc. 2. 21.

13. Also soll mein Bund an euerem fleisch seyn zum ewigen Bund.

14. Und wo ein knäblein nicht wird beschnitten an der vorhaut seines fleisches, des Seel soll ausgereuttet werden aus seinem volck, darum daß es meinen Bund unterlassen hat.

15. Und GOTT sprach abermahl zu Abraham: Du solst dein weib Sarai nicht mehr Sarai heissen, sondern Sara soll ihr nahme seyn.

Sara heist eine Frauen, Sarai heist meine hauß Fürstin.

16. Dann ich will sie segnen, und von ihr will ich dir einen Sohn geben, den will ich segnen, und viel völcker sollen aus ihm kommen, und könig über viel völcker aus ihm gebohren werden.

17. Da fiel Abraham auf sein angesicht, und lachet, und sprach in seinem hertzen: Solt wohl mir hundert-jährigem alten ein kind gebohren werden, und Sara neuntzig jahr alt gebähren?

18. Und Abraham sprach zu GOtt: Ach daß Ismael leben solt für dir.

19. Da sprach GOTT zu Abraham: Sara dein weib soll dir einen Sohn gebähren, den solst du Isaac heissen, dann mit ihm will ich meinen ewigen Bund aufrichten, und mit seinem Samen nach ihm.

Gen. 18. 10. 21. 2.

20. Darzu um Ismael hab ich dich auch erhöret. Siehe ich will ihn segnen, und will ihn fruchtbar machen, und mehren fast sehr. Zwölff Fürsten wird er zeugen, und will ihn zum grossen volck machen.

21. Aber meinen Bund will ich haben mit Isaac, den dir Sara wird gebähren, um diese zeit im andern jahr.

22. Und da sich die red deß, so mit ihm redet, geendet hat, da fuhr GOtt auf von Abraham.

23. Da nahm Abraham seinen sohn Ismael, und alle knecht, die daheim gebohren, und alle die er kaufft hat, und alles was manns nahmen war in seinem haus, und beschnitte die vorhaut an ihrem fleisch, eben desselbigen tags, wie ihm GOtt gebotten hat.

24. Und Abraham war neun und neunzig jahr alt, da er die vorhaut an seinem fleisch beschnitte.

25. Ismael aber, sein Sohn, war dreyzehen jahr alt, da seines fleisches vorhaut beschnitten ward.

26. Eben auf einen tag wurden sie alle beschnitten, Abraham, sein Sohn Ismael.

27. Und was manns nahmen in seinem haus war, daheim gebohren, und erkaufft, und sonst frembd. Es ward alles mit ihm beschnitten.

Das 18. Capitel.

Wie drey Männer dem Abraham erschienen, und wie GOtt offenbahret die straff der Sodomiter.

Heb. 13. 2.

UNd der HErr erschien ihm im thal Mamre, da er saß an der thür seiner hütten, da der tag am heissesten war.

2. Und als er seine augen aufhub, da seynd ihm drey männer erschienen, die bey ihm stunden: Und da er sie sahe, lieff er ihnen entgegen von der thür seiner hütten, und bücket (oder neiget) sich nieder auf die erden,

3. Und sprach: HErr, hab ich gnad funden vor deinen augen, so gehe nicht vor deinem knecht für:

4. Ich will ein wenig wassers hohlen, und man soll euch euer füß waschen, und ruhet unter dem Baum.

5. Und ich will euch ein bissen brods bringen, daß ihr euer hertz labet, darnach sollt ihr fort gehen: dann darum seyd ihr zu euerem knecht eingetretten, (oder eingekehret.) Sie sprachen: Thue wie du gesagt hast.

6. Abraham eylet in die hütten zu Sara, und sprach zu ihr: Eyl, und meng drey maaß semmelmeels, und kneet, und back geröst * brod. Er aber lieff zu den rindern, und hohlet ein sehr zart gut kalb, und gabs dem knaben, der eylet und bereits zu.

* kuchen.

7. Und er trug auf butter und milch, und von dem kalb, das er zubereit hat, und satzt ihnen für: Er aber stund bey ihnen unter dem Baum.

8. Und da sie nun gessen hatten, da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein weib?

9. Er antwortet: Siehe, darinnen in der hütten.

10. Da sprach er zu ihm: Um diese zeit des lebens will ich wieder zu dir kommen, so wird Sara dein weib einen sohn haben. Das höret Sara, dann sie stund hinter der hütten thür, die dem, so da redet, zuruck war, und lachet.

Gen. 17. 19. Gen. 21. 1. Rom. 9. 9. 1. Pet. 2. 6.

11. Und sie waren beyde, Abraham und Sara, alt und wohlbetagt, also daß es Sara nicht mehr gieng nach der weiber art.

12. Und sie lachet heimlich, und sprach: Nun so ich alt bin, und mein Herr alt ist, soll ich noch mit lust umgehen?

13. Da sprach der HErr zu Abraham: Warum lachet dessen Sara, und spricht: Meynst du, daß es wahr sey, daß ich noch gebähren werd, so ich doch alt bin?

14. Sollt dann dem HErrn etwas zu schwehr seyn? Nach meiner zusag werd ich wieder zu dir kommen, eben um diese zeit des lebens, und dann wird Sara einen sohn haben.

15. Da läugnet Sara, und sprach: Ich hab nicht gelachet. Dann sie war aus forcht erschrocken. Aber er sprach: Es ist nicht also, du hast gelachet.

16. Da stunden die Männer auf von demselbigen orth, und wanden sich gegen Sodoma, und Abraham gieng mit ihnen, daß er sie gelaitet.

17. Da sprach der HErr: Wie kan ich Abraham verbergen, das ich thun will,

18. Sintemal er ein groß und sehr mächtiges volck soll werden, und alle völcker auf erden in ihm gesegnet werden sollen?

Gen. 12. 1. Gen. 22. 17.

19. Dann ich weiß, er wird befehlen seinen kindern und seinem haus nach ihm, daß sie des HErrn weeg halten, und thun die gerechtigkeit und das urtheil, auf daß der HErr um Abrahams willen kommen lasse alles, was er mit ihm geredt hat.

20. Und der HErr sprach: Es ist ein Geschrey zu Sodoma und Gomorrha, das ist groß, und ihre Sünd seynd schwehr.

21. Darum will ich hinab fahren, und sehen, ob sie alles gethan haben, nach dem geschrey, das für mich kommen ist, oder obs nicht also sey, daß ichs wisse.

22. Und die Männer wandten ihr angesicht von der stadt, und giengen gen Sodoma: Aber Abraham blieb noch stehen vor dem HErrn.

23. Und tratt zu ihm, und sprach: Wilst du dann den gerechten mit dem ungerechten umbringen?

24. Wann fünfzig gerechten in der stadt seynd, sollten sie mit den andern verderben, und wolltest du der stadt nicht vergeben (oder schonen) um fünfftzig gerechter willen, die drinnen wären?

25. Das seye fern von dir, daß du das thuest, und tödtest den gerechten mit dem ungerechten, und der gerechte seye gleich wie der ungerechte. Diß will dir nicht gebühren, der du aller welt richter bist, du wirst solch * gericht nicht thun.

* Urtheil.

26. Der HErr sprach zu ihm: Find ich funfzig gerechten zu Sodoma in der stadt, so will ich um ihret willen allen den Orten vergeben.

27. Abraham antwortet und sprach: Ach siehe, dieweil ich hab mich einmal unterwunden, so laß mich weiter mit meinem HErren reden, wiewohl ich staub und Aschen bin.

28. Wie wäre ihm, so vielleicht fünffer weniger dann fünfftzig gerechten drinnen seyen? Woltest du dann die stadt gantz verderben um der fünff und viertzig willen? Er sprach: Find ich drinnen fünff und viertzig, so will ich sie nicht verderben.

29. Und er redet wieder mit ihm: würden aber viertzig drinnen funden, was woltest du thun? Er sprach: ich will ihnen nichts thun um viertziger willen,

30. Abraham sprach: Zürne nicht mein HErr, daß ich noch mehr rede: Wie wäre ihm, wann man dreyssig drinnen fünde? Er sprach: Find ich dreyssig drinnen, so will ich ihnen nichts thun.

31. Und er sprach: Ach siehe, dieweil ich hab mich einmal unterwunden, so laß mich abermal mit meinem HErrn reden: Wie, so man wird zwantzig daselbst erfinden: Er antwortet: Ich will sie nicht verderben, (oder umbringen) um der zwantzig willen.

32. Und er sprach: Ach zürne nicht, mein HErr, wann ich noch einmal rede. Wie, ob da würden zehen erfunden? Er sprach: Ich will sie nicht vertilgen um der zehen willen.

33. Und der HErr gieng hin, da er mit Abraham ausgeredt hat, und Abraham kehret wieder an sein Orth.

Das 19. Kapitel.

Wie GOtt Sodomam und Gomorrham strafft, den Loth erlöset, sein weib zum stein, und seine töchter von ihm schwanger wurden.

Hebr. 13. 2.

Und zween Engel kamen gen Sodoma deß Abends, da Loth saß zu Sodoma unter dem thor der stadt. Und da er sie sahe, stund er auf, und gieng ihnen entgegen, und neiget sich, und fiel nieder auf die erden:

2. Und sprach: Meine Herren, ich bitte euch, kehret ein zum Hauß eueres * knechts, und bleibet über nacht daselbst. Wäschet euere füsse, und morgen früh ziehet euer straß. Aber sie sprachen: Nein, sondern wir wollen auf der gassen bleiben.

* Kinds.

3. Da * nöthiget er sie sehr, daß sie zu ihm einkehreten: Und da sie kamen in sein hauß, macht er ihnen ein mahl, und backete ungesäuert * Brod, und sie assen.

* flehet er ihnen sehr.

* kuchen.

4. Aber ehe sie sich schlaffen legten, kamen die männer der stadt Sodoma, und umgaben das hauß, jung und alt, das gantz volck miteinander,

5. Und forderten Loth, und sprachen zu ihm: Wo seynd die männer, die zu dir kommen seynd diese Nacht? Führe sie heraus zu uns, daß wir sie erkennen.

6. Loth gieng zu ihnen für die thür, und schloß die thür hinter ihm zu,

7. Und sprach: Ach liebe Brüder, ich bitte euch, thut nicht diß übel.

8. Ich hab zwo töchter, die haben noch keinen mann erkennet. Die will ich heraus führen zu euch, und mißbrauchet euch derselbigen, wie es euch gefällt. Allein diesen männern thut nichts übels, um deß willen, daß sie seynd unter den Schatten meines Dachs eingangen.

9. Aber sie sprachen: Mach dich hindan. Und wiederum sprachen sie: Du bist herein kommen als ein frembdling, und wilst nun richter seyn? Wolan, wir wollen dir mehr übels thun, dann jenen. Und sie thaten dem Loth sehr grossen gewalt. Und es ware nahe, daß sie die thür zerbrochen hätten,

10. Und siehe, die männer griffen mit ihren händen hinaus, und zohen Loth hinein ins hauß, und schlossen die thür zu:

2. Pet. 2. 8.

11. Und schlugen die männer, die vor der thür am Hauß waren, mit Blindheit, beyde klein und groß, daß sie die thür nicht finden konten.

Cap. 19. 16.

12. Und sie sprachen zu Loth: Hast du noch hie irgend ein tochtermann, und söhne und töchter? Alle die dich angehören, die führ aus dieser stadt:

13. Dann wir werden diese stadt verderben, darum daß ihr geschrey groß ist vor dem Herren, der hat uns gesand sie zu verderben.

14. Da gieng Loth hinaus, und redet mit seinen * töchtermännern, die seine töchter nehmen solten: Machet euch auf, und gehet aus diesem Orth, dann der HErr wird diese stadt * verderben. Aber es war ihnen lächerlich.

* Eidamen.

* vertilgen.

15. Da es nun morgen früh worden war, da zwungen die Engel den Loth, und sprachen: Mach dich auf, nimm dein weib und deine zwo töchter, die vorhanden seynd, daß du nicht auch umkommest in der missethat dieser stadt.

16. Da er aber verzoh, ergriffen sie ihn und sein weib, und seine zwo töchter bey der Hand, darum daß der HErr sein verschonet,

17. Und führten ihn hinaus, und liessen ihn aussen vor der stadt. Und da redeten

Sap. 10. 6.

sie mit ihm, und sprachen: Behalt dein Seel, und siehe nicht hinder dich, auch stehe nicht in dieser gantzen gegend. Auf dem Berg behalt dich, daß du nicht auch mit ihnen umkommest.

18. Aber Loth sprach zu ihnen: Ach mein HErr ich bitt,

19. Dieweil dein knecht gnad funden hat vor dir, und hast dein glory und Barmhertzigkeit groß mit mir gemacht, daß du mein Seel bey dem leben enthieltest, ich kan mich nicht auf dem Berg behalten, daß mich vielleicht das übel nicht begreiff, und sterb.

20. Da ist eine stadt nahe, darein ich fliehen mag, und ist klein, daselbst will ich mich behalten, (ist sie doch klein) daß mein Seel lebendig bleib.

21. Da sprach er zu ihm: Siehe, ich hab auch in diesem stuck deine Bitt angenommen, daß ich die stadt nicht umkehre, für welche du geredt hast.

Cap. 10. 6.

22. Eyl, und errette dich daselbst, dann ich kan nichts thun, biß daß du da hinein kommest. Daher ist die Stadt genennt * Zoar.

* Segor heist klein. Deut. 29. 23. Is. 13. 19. Jer. 50. 40. Eze. 16. 48. Ose. 11. 8. Am. 4. 11. Luc. 17. 29. Jud. 1. 7. Sap. 10. 3.

23. Und die Sonn war aufgangen auf der erden, und Loth gieng gen Segor.

24. Da ließ der HErr Schweffel und Feuer regnen von dem HErrn, vom Himmel herab, auf Sodoma und Gomorrha,

25. Und kehret die städte und die gantze gegend um, und alle einwohner der städte, und was auf dem land * gewachsen war.

* grünet.

26. Und sein weib sahe * hinder sich, und ward zur Saltzsäul.

* ihrem mann nach.

27. Abraham aber macht sich deß morgens früh auf an das Orth, da er vorhin gestanden war vor dem HErrn,

28. Und hat angesehen Sodomam und Gomorrham, und alles land der gegend, und sahe den feurigen dampff aufgehen von dem land, wie ein * rauch vom ofen.

* dampf.

29. Dann da GOtt die städte in der gegend umkehret, gedachte er an Abraham, und erlöset den Loth von der vertilgung der städte, die er umkehret, darinnen Loth wohnet.

30. Und Loth zohe aus Segor, und blieb auf dem Berg mit seinen beyden Töchtern, dann er förcht sich zu Segor zu bleiben, und blieb also in einer höle mit seinen beyden töchtern.

31. Da sprach die älteste zu der jüngsten: Unser Vatter ist alt, und ist kein mann mehr auf erden blieben, der uns beschlaffen mög, nach aller welt weiß.

32. So komme, laß uns unserm Vatter wein zu trincken geben, und ihn truncken machen, und bey ihm schlaffen, daß wir den Saamen von unserem Vatter erhalten mögen.

33. Also gaben sie ihrem vatter wein zu trincken in derselbigen nacht. Und die erste gieng hinein, und schlieff bey ihrem vatter. Und er wards nicht gewahr, weder da sie sich legt, noch da sie aufstund.

34. Deß andern tags sprach die älteste zu der jüngsten: Siehe, ich hab gestern bey meinem vatter geschlaffen, laß uns ihm auch diese Nacht wein zu trincken geben, daß du auch bey ihm schlaffest, daß wir den Samen von unserem vatter erhalten.

35. Also gaben sie ihrem vatter die nacht auch wein zu trincken, und die jüngste ist auch hinein gangen, und hat bey ihrem vatter geschlaffen. Und er wards auch dazumahl nicht gewahr, weder da sie sich legt, noch da sie aufstund.

36. Also wurden die beyde töchter Loth schwanger von ihrem vatter.

37. Und die älteste gebahr einen Sohn, den hieß sie * Moab: dieser ist ein vatter der Moabiter, biß auf den heutigen tag.

* Moab heist vom vatter.

38. Und die jüngste gebahr auch einen Sohn, den hieß sie Ammon, das ist, * meines volcks kind: Von dem kommen die kinder Ammon, biß auf den heutigen tag.

* Benammi.

Das 20. Capitel.

Wie der König Abimelech dem Abraham sein weib nahm, und aus GOttes befehl wieder zustellt.

Abraham aber zohe von dannen ins land gegen mittag, und wohnet zwischen Kades und Sur, und ward ein fremdling zu Gerar.

2. Und sprach von seinem weib Sara: Sie ist mein Schwester. Da sand Abimelech der könig zu Gerar nach ihr, und ließ sie holen.

3. Aber GOtt kam zu Abimelech deß nachts im traum, und sprach zu ihm: Siehe, du wirst sterben, um des weibs willen das du genommen hast, dann sie ist eines manns eheweib.

Merck daß Ehebruch ein sehr schwehre Sünd ist, auch wider das natürlich gesetz.

4. Abimelech aber hatte sie noch nicht berühret, und sprach: Herr wilst du dann auch ein unwissendes und gerechtes volck tödten?

5. Hat er nicht zu mir gesagt, sie ist mein Schwester? Und sie hat auch gesagt, er ist mein Bruder? Hab ich doch das gethan mit einfältigem hertzen, und in Unschuld meiner hände.

6. Und GOtt sprach zu * ihm: Ich weiß auch, daß du mit einfältigem hertzen das gethan hast, darum hab ich dich auch behütet, daß du nicht wider mich sündigest, und hab dir nicht zugelassen, daß du sie berastest.

* ihm im traum.

7. So gib nun dem mann sein weib wieder, dann er ist ein Prophet, und laß

ihn für dich bitten, so wirst du lebendig bleiben. Wo du aber sie nicht wider geben wilst, so wisse, daß du des tods sterben must, und alles was dein ist.

8. Da stunde Abimelech zu * nacht alsbald auf, und rieff allen seinen knechten, und saget ihnen dieses für ihre ohren, und die männer förchten sich alle sehr.

* Deß morgens früh.

9. Und Abimelech rieff Abraham auch, und sprach zu ihm: Warum hast du uns das gethan? Und was * hab ich an dir gesündiget, daß du ein so grosse sünd wolltest auf mich und auf mein reich bringen? Du hast mit uns gehandelt, nicht wie du handlen soltest.

* haben wir.

10. Und Abimelech sprach weiter zu Abraham: was hast du angesehen, daß du solches gethan hast?

11. Abraham sprach: Ich dachte bey mir und sagte, vielleicht ist kein Gottes forcht an diesen Orthen, und werden mich um meines weibs willen erschlagen:

12. Doch auch ist sie warhafftig mein schwester, dann sie ist meines vatters tochter, aber nicht meiner mutter tochter: und ich hab sie zum weib genommen.

Gen. 12. 13.

13. Da mich aber GOtt ausser meines vatters hauß ausgeführt hat, sprach ich zu ihr: Die barmhertzigkeit thue an mir, daß wo wir hinkommen, du von mir sagest, ich sey dein bruder.

Gen. 21. 23.

14. Da nahm Abimelech schaaf und rinder, knecht und mägd, und gab sie Abraham, und gab ihm wieder sein weib Sara,

15. Und sprach: Das land stehet * euch offen, wohne wo dirs gefällt.

* dir.

16. Und sprach zu Sara: Siehe da, ich hab deinem bruder tausend silberling geben. Diß wird dir ein augendeckel seyn, vor allen die bey dir seynd: aber wo du hingehest, (oder kommest) gedenck daß du seyest * begriffen worden.

* gescholten.

17. Abraham aber bettet zu GOtt, da heylet GOtt Abimelech, und sein weib, und seine mägd, daß sie kinder gebahren.

18. Dann der HErr hat verschlossen alle mutterleib deß Hauß Abimelech, um Sara Abrahams weibs willen.

Das 21. Capitel.

Wie Sara gebahr Isaac, und Agar mit ihrem sohn ausgewiesen ward, und Abraham ein bund macht mit dem könig Abimelech.

Gen. 17. 19. 18. 10.

UNd der HErr suchet heim Sara, wie er verheissen hat, und erfüllet, wie er geredt hat.

2. Und Sara ward schwanger, und gebahr Abraham einen sohn in seinem alter, in derselben zeit, wie ihn GOtt hat vorhin zugesagt.

Gal. 4. 23.

3. Und Abraham hieß seinen sohn, der ihm gebohren ward, Isaac, den ihm Sara gebahr,

Hebr. 11. 11. Actor. 7. 8.

4. Und beschnitt ihn am achten tag, wie ihm GOtt gebotten hat.

Gen. 17. 10. Matth. 1. 2.

5. Hundert jahr war Abraham alt, da ihm sein sohn Isaac gebohren ward.

6. Und Sara sprach: GOtt hat mir ein Gelächter zugericht: wer es hören wird, der wird mit mir lachen.

7. Und sprach weiter: Und * welcher so diß höret, wurd Abraham glauben, daß Sara ein sohn zeuget, den sie ihm in seinem alter gebohren hat?

* wer dörffte auch Abraham selbst ansagen, daß Sara kinder zeuget, dann ich hab ihm ein sohn gebohren in sein alter.

8. Und das Kind wuchs, und ward von Brüsten abgezogen: und Abraham macht ein groß mahl am tag, da Isaac von den brüsten abgezogen ward.

9. Und da Sara sahe den sohn Agar der Egyptischen, den sie Abraham gebohren hat, daß er ein * spiel zurichtet bey ihrem Sohn Isaac,

* ein spotter war. Gal. 4. 29.

10. Sprach sie zu Abraham: Treib diese Magd aus mit ihrem sohn, dann dieser magd sohn soll nicht erben mit meinem sohn Isaac.

Rom. 9. 7.

11. Das wort gefiel Abraham übel um seines sohns willen.

12. Aber GOtt sprach zu ihm: Laß dirs nicht übel gefallen, des knabens und der magd halben. Alles was dir Sara gesagt hat, dem folge: Dann in Isaac soll dir der samen genennet werden.

* ist dir. Hebr. 11. 18.

13. Und ich will auch der magd sohn zum grossen volck machen, darum daß er deines samens ist.

14. Da stund Abraham deß morgens früh auf, und nahm brod, und ein fläschen mit wasser, und legts Agar auf ihre Schultern, und gab ihr den knaben mit, und ließ sie hinziehen. Da zohe sie hin, und gieng in der Wüste irre bey Bersaba.

15. Da nun das wasser in der flaschen aus war, warf sie den knaben unter einen baum, der daselbst war,

16. Und gieng hin, und satzte sich gegen über von fern, ein armbrust schuß weit: dann sie sprach: Ich kan nicht sehen den knaben sterben. Und sie satzt sich gegen über, und hub ihr stimm auf, und weinet.

17. Da erhöret GOtt die stimm deß knabens, und der Engel GOttes rieff vom Himmel der Agar, und sprach zu ihr: Was * thust du Agar, förchte dich nicht, dann GOtt hat erhöret die stimm deß knabens, da er liegt.

* ist dir.

18. Stehe auf, nimm den knaben, und halt ihn mit den händen, dann ich will ihn zum grossen volck machen.

19. Und GOtt thäte ihr die augen auf, daß sie einen wasserbrunn sähe, da gieng sie hin, und füllet die fläsch mit wasser, und träncket den knaben,

20. Und * war mit ihm: Der wuchs, und

* GOtt war mit dem knaben.

und wohnet in der wüste, und war ein junger schütz,

21. Und wohnet in der wüste Pharan, und sein mutter nahm ihm ein weib aus Egyptenland.

22. Zu derselben zeit redet Abimelech und Phichol sein feldhauptmann mit Abraham, und sprach: GOtt ist mit dir in allem, was du du thust.

23. So schwere mir nun bey GOtt, daß du mir nicht schadest, noch meinen nachkommen, noch meinem geschlecht, sondern die barmhertzigkeit, die ich an dir gethan hab, an mir auch thuest, und an dem land, da du ein frembdling innen bist.

Gen. 26. 13.

24. Da sprach Abraham: Ich will schweren.

25. Und Abraham strafft Abimelech, um deß wassers brunnen willen, den Abimelechs knecht hatten mit gewalt genommen.

26. Da antwortet Abimelech: Ich habs nicht gewust, wer das gethan hat. Auch hast du mirs nicht angesagt, darzu hab ichs nicht gehört dann heut.

27. Da nahm Abraham schaaf und rinder, und gab sie Abimelech, und machten beyde einen bund mit einander.

28. Und Abraham stellet dar sieben lämmer besonder.

29. Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen die sieben lämmer, die du besonder dargestellet hast.

30. Er antwortet: Sieben lämmer solst du von meiner hand nehmen, daß sie mir zum zeugnuß seyen, daß ich diesen brunn gegraben hab.

31. Daher heist die stadt * Beersaba, daß sie beyde miteinander da geschworen haben.

* Beer Saeba.

32. Und also machten sie den bund * bey dem schwörbrunnen.

* zu Bersaba.

33. Da machten sich auf Abimelech und Phichol sein Feldhauptmann, und zohen wieder in der Philister land. Abraham aber pflantzt ein wald zu Bersaba, und rieff daselbst an den nahmen des Herren deß ewigen GOttes,

34. Und war ein frembdling in der Philister land ein lange Zeit.

Das 22. Capitel.

Wie GOtt den Abraham versucht, und ihn sambt seinem sohn Isaac gebenedeyet.

Judit. 8. 2. Heb. 11. 17

Nach diesen Geschichten versuchet GOtt Abraham, und sprach zu ihm: Abraham, Abraham. Und er antwortet: Hie bin ich.

2. Und er sprach: Nimb Isaac deinen eingebohrnen sohn, den du lieb hast, und gehe hin in das land deß * gesichts, und opffer ihn daselbst zum brandopffer, auf einem berg, den ich dir zeigen werd.

* Moria.

3. Da stund Abraham deß * nachts auf, und sattelt seinen esel, und nahm mit ihm zween junge knecht, und seinen sohn Isaac. Und da er das holtz gehauen (oder gespalten) hatt zum brandopffer, macht er sich auf, und gieng hin an das Orth, davon ihm GOtt gebotten hat.

* morgens.

4. Am dritten tag aber hub Abraham seine augen auf, und sahe die stadt von fern,

5. Und sprach zu seinen knechten: Bleibet ihr hie mit dem esel, ich und der knab wöllen dorthin gehen: Und wann wir angebettet haben, wöllen wir wieder zu euch kommen.

6. Und Abraham nahm das holtz zum brandopffer, und legets auf seinen sohn Isaac. Er nahm aber das feuer und messer in sein hand, und giengen die beyde mit einander.

7. Da sprach Isaac zu seinem vatter Abraham: Mein vatter. Abraham antwortet: Was wilst du, mein sohn? Und er sprach: Siehe, hie ist feuer und holtz, wo ist aber das schaaf zum brandopffer?

8. Abraham antwortet: GOtt wird ihm versehen, mein sohn, das schaaf zum brandopffer. Und giengen die beyde mit einander.

9. Und als sie kamen an die statt, die ihm GOtt angezeiget hat, bauet Abraham daselbst ein altar, und leget das holtz darauf, und band seinen Sohn Isaac, legt ihn auf den altar oben auf den hauffen holtz,

10. Und recket seine hand aus, und fasset das messer, daß er seinen sohn * opfferet.

Jac. 2. 21. * schlachtete.

11. Da rieff ihm der Engel deß HErren vom himmel, und sprach: Abraham, Abraham. Er antwortet: Hie bin ich.

12. Er sprach: leg deine Hand nicht an den knaben, und thue ihm nichts, dann nun weiß ich, daß du GOtt förchtest, und hast deinem eingebornen Sohn nicht verschonet um meinet willen.

13. Da hub Abraham seine Augen auf, und sahe einen widder hinter ihm, verhafft in der hecken mit seinen hörnern, und gieng hin, und nahm den widder, und opffert ihn zum brandopffer an seines sohns statt.

14. Und Abraham hieß die statt, der HErr * siehets. Daher man noch heutiges tags saget, auf dem berg, da der HErr siehet.

* wirds sehen.

15. Und der Engel des HErrn rieff Abraham abermal vom himel, und sprach:

Ps. 104. 9. Luc. 1. 73. Eccl. 44. 21.

16. Ich hab bey mir selbst geschworen, spricht der HErr, dieweil du solches gethan hast, und hast deinem eingebohrnen sohn nicht verschonet, um meiner willen,

17. Daß

Hebr. 6. 13. 1. Macc. 2. 52. Luc. 1. 73. * Ufer. Gen. 12. 3. 18. 18. Gen. 26. 4. Actor. 3. 25. Eccl. 44. 25.

17. Daß ich dich segnen, und deinen saamen mehren will, wie die stern am himmel, und wie den sand am * gestad deß meers, und dein saam soll besitzen die thor seiner feind,

18. Und in deinem saamen sollen alle völcker auf Erden gesegnet werden, darum daß du meiner stimm bist gehorsam gewesen.

19. Also kehret Abraham wieder zu den knechten, und machten sich auf, und zohen mit einander gen Bersaba, und wohnet daselbst.

* Milca.

20. Nach diesen geschichten begab sichs, daß Abraham angesagt ward, daß * Melca hätte auch Kinder gebohren seinem bruder Nachor,

21. Nemlich Hus den erstgebohrnen, und Bus seinen bruder, und Kemuel, von dem die Syrer kommen,

22. Und Cesed, und Haso, und Pildas, und Jedlaph,

* Bathul.

23. Und * Bethuel, von welchen die Rebecca gebohren ist. Diese acht gebahr Milca dem Nachor Abrahams bruder,

* Thaber.

24. Und sein kebsweib mit nahmen Reuma, gebahr auch, nemlich den * Thebach, Gaham, Thaas, und Macha.

Das 23. Capitel.

Wie Sara starb, und von Abraham beweinet und begraben ward.

SAra ward hundert sieben und zwantzig jahr alt, so lang lebet sie,

2. Und starb in der vierstadt, die heist Hebron im land Canaan: Da kam Abraham, daß er sie klaget und beweinet.

3. Und da er war aufgestanden von dem ambt der toden leich, redet er mit den kindern Heth, und sprach:

4. Ich bin ein frembder und zukommender bey euch, gebt mir ein recht zum grab bey euch, daß ich meinen toden begrabe.

5. Da antworteten Abraham die kinder Heth und sprachen zu ihm:

6. Hör uns lieber Herr, du bist ein fürst Gottes mitten unter uns, begrabe deinen toden in unsern ehrlichsten und besten gräbern, kein mensch soll dirs unter uns wehren, daß du in seinem grab nicht begrabest deinen toden.

* bucket.

7. Da stund Abraham auf, und * neiget sich vor dem volck deß lands, nemlich vor den kindern Heth,

8. Und redet mit ihnen, und sprach: Gefällt es euch in euerem gemüth, daß ich meinen toden begrabe, so höret mich, und bittet für mich gegen Ephron dem sohn Zohar,

9. Daß er mir gebe seine zwyfache höle, die er hat am end seines ackers, umb ein gleiches Geld geb er mir sie vor euch zum * eigenthum der begräbnuß.

* Erb-begräbnuß.

10. Ephron aber wohnet unter den kindern Heth. Da antwortet Ephron Abraham, daß zuhöreten alle die zu seiner stadt thor eingiengen, und sprach:

11. Mein Herr, es soll nicht also seyn, aber höre du mehr das ich dir sage: ich gebe dir den acker, und die hölen darinnen darzu, und gebe dirs vor den augen der kinder meines Volcks, begrab deinen toden.

12. Da neiget sich Abraham vor dem volck des lands,

13. Und redet mit Ephron, da alles sein Volck umstund, und sprach: Ich bitte dich, höre mich, ich will das geld umb den acker geben, nimm es, und also will ich meinen toden daselbst begraben in den acker.

14. Ephron antwortet Abraham, und sprach zu ihm:

15. Mein Herr, höre mich: das Feld das du begehrest, ist vierhundert sickel silbers werth. Diß ist der werth zwischen dir und mir. Aber wie viel ist das? begrab nur deinen toden.

16. Abraham, da er diß höret, zahlt er dem Ephron das Geld dar, das er geheischen hat, daß zuhöreten die kinder Heth, nemlich vierhundert Sickel silbers * gänger und bewehrter müntz.

* das im kauff geng und geb war.

17. Also ward etwan Ephrons acker, darinn die zwyfach höhle ist gegen Mamre über, Abraham zum eigen gut bestättiget, mit der höle darinnen, und mit allen bäumen auf dem acker umbher,

18. Daß die kinder Heth zusahen, und alle die zu seiner stadt thor eingiengen.

19. Und also begrub Abraham Sara sein weib in die höle des ackers, die zwifach ist, gegen Mamre über: das ist Hebron im land Canaan.

* Erd-begräbnuß.

20. Also war bestättiget der acker, und höle darinnen, Abraham zum * eigenthumb der begräbnuß, von den kindern Heth.

Das 24. Capitel.

Wie Abraham seinem knecht befahle, was weibs er seinem sohn nehmen solte, und ihm Rebecca zum weib ward.

ABraham war alt und wohl betaget, und der HErr hat ihn gesegnet, allenthalben,

Gen. 47. 29.

2. Und sprach zu seinem ältesten knecht seines hauses, der allen seinen gütern, die er hatte, fürstunde: Lege deine hand unter meine hüffte,

3. Daß ich dich laß schweren bey dem HErrn dem GOtt des himmels und der erden, daß du meinem sohn kein weib nehmest von den töchtern der Cananiter, unter welchen ich wohne,

4. Sondern daß du ziehest in mein vatterland, und zu meiner freundschafft, und daher nehmest meinem sohn Isaac ein weib.

5. Der knecht sprach: Wie? wann das weib nicht mit mir in diß land kommen will, soll ich dann deinen sohn wiederbringen in jenes land, daraus du gezogen bist?

6. Abraham sprach zu ihm: Da hüt dich für, daß du meinen sohn nicht wieder dahin bringest:

7. Der HErr deß Himmels und der erden, der mich von meines vatters haus genommen hat, und von dem land meiner freundschafft, der mir geredet hat, und mir auch geschworen und gesagt: Diß land will ich deinem saamen geben, der wird seinen Engel vor dir hersenden, daß du meinem sohn daselbst her ein weib nehmest.

Gen. 12.7. 13.15. 15.18.

8. So aber das weib dir nicht folgen wolte, bist du des eyds quit: allein bringe meinen sohn nicht wieder dorthin.

Gen. 26.4.

9. Da legt der knecht seine hand unter die hüffte Abrahams seines Herrn, und schwur ihm solches.

10. Also nahm der knecht zehen Cameel von den Cameelen seines Herrn, und zoge hin, und führet mit ihm allerley güter seines Herrn, und machet sich auf, und zohe gen Mesopotamiam zu der stadt Nachor.

11. Da ließ er die Cameel sich lägern aussen der stadt bey dem wasserbrunn, deß abends um die zeit, wann die weiber pflegen heraus zu gehen, und wasser zu schöpfen: Und bettet den HErrn,

12. Und sprach: HErr GOtt meines Herrn Abrahams, ich bitt, begegne mir heut, und thue barmhertzigkeit an meinem Herrn Abraham.

13. Siehe, ich stehe hie bey dem wasserbrunn, und der bürger töchter in dieser stadt werden herauß kommen wasser zu schöpffen.

14. Wann nun eine magd kommet zu der ich sprech, neig deinen krug, und laß mich trincken, und sie sprechen wird, trinck, ich will deine Cameel auch träncken: daß sie die sey, die du deinem Diener Isaac bescheret habest, und ich an derselben erkenne, daß du barmhertzigkeit an meinem Herrn Abraham gethan hast.

15. Und ehe er solches bey ihm selbst ausgeredt hat, siehe, da kam heraus Rebecca Bathuels tochter, der ein sohn der Melca war, welche Nachors Abrahams bruders weib war, und trug einen krug auf den achseln,

16. Und sie war ein sehr hüpsche magd, und allerschönste Jungfrau, und kein mann hat sie erkant, und sie war abgestiegen zum brunnen, und hat den Wasserkrug gefüllet, und gieng wieder heim,

17. Da lieff ihr der knecht entgegen, und sprach: Gib mir ein wenig wassers aus deinem krug zu trincken.

18. Und sie sprach: Trinck mein Herr. Und eylend setzet sie den krug ab auf ihre armen, und gab ihm zu trincken.

19. Und da sie ihn geträncket hat, sprach sie: Ich will deinen Cameelen auch wasser schöpffen, bis sie alle getruncken.

20. Und eilet, und goß den krug aus in die kennel, und lieff abermal zum brunnen, wasser zu schöpffen, und schöpffet allen seinen Cameelen.

21. Der mann aber schauet sie an, und schwieg still, auf daß er erkennet, ob der Herr seine reiß hätte lassen wohl gerathen oder nicht.

22. Da nun die Cameel alle getruncken hatten, * thät der mann herfür güldene ohrenring, zweyer * sickel schwer, und so viel arm * geschmeyd, zehen sickel schwer.

* nahme er eine güldene stirnspangen.
* eines halben sickels.
* armring.

23. Und sprach zu ihr: Weß tochter bist du? das sag mir doch? Haben wir auch platz in deines vatters hauß zu herbergen?

24. Sie sprach zu ihm: Ich bin Bathueis tochter, deß sohns Nachors, den ihm Melca gebohren hat.

25. Und saget weiter zu ihm. Es ist auch viel stroh und futter bey uns, und raums (oder platz) genug zu herbergen.

26. Da neiget sich der mann, und bettet den HErrn an,

27. Und sprach: Gelobt sey der HErr der GOtt meines herrn Abrahams, der seine barmhertzigkeit, und seine warheit nicht verlassen hat an meinem herren. Dann der HErr hat mich den rechten weg geführet in meines herrn bruders hauß.

28. Und die magd lieff, und saget solches alles, so sie gehöret, an, in ihrer mutter hauß.

29. Und Rebecca hatte einen bruder, der hieß Laban. Und Laban lieff eilends zu dem mann draussen bey dem brunnen.

30. Und als er sahe die * ohrenring und armring an seiner schwester händ, und höret die wort Rebeccä seiner schwester, daß sie sprach, also hat mir der mann gesagt, kam er zu dem mann, der da stunde bey den Cameelen am brunnen.

* die stirnspangen.

31. Und sprach zu ihm: komm herein du gesegneter von dem HErrn, warum stehest du draussen? ich hab das haus bereitet, und für die Cameel * raum gemacht.

* platz.

32. Also führet er den mann in die herberg, und zäumet die Cameel ab, und gab ihnen stroh und futter, und wasser zu

wa-

waschen * der Cameel füß, und der männer, die mit ihm kommen waren,

* [illegible]

33. Und * legten ihm das Brod für. Er sprach aber: Ich will nicht essen, biß daß ich zuvor mein Sach geworben hab.

* satzten ihm essen

34. Sie antworteten: Sag her. Er sprach: Ich bin Abrahams knecht.

35. Und der HErr hat meinen Herrn reichlich gesegnet, und ist groß worden, und hat ihm Schaaf und Ochsen, silber und gold, knecht und mägd, Cameel und esel geben.

36. Darzu hat Sara meines Herrn weib einen Sohn gebohren meinem Herrn in seinem alter, dem hat er alles geben was er hat.

37. Und mein Herr hat einen eyd von mir genommen, und gesagt: Du sollst meinem Sohn kein weib nehmen von den töchtern der Cananiter, in deren land ich wohne:

38. Sondern ziehe hin zu meines vatters haus, und zu meiner Freundschafft, daselbst nimm meinem Sohn ein weib.

39. Ich sprach aber zu meinem herren: Wie, wann mir das weib nicht folgen will?

40. Da sprach er zu mir: Der HErr, vor dem ich wandle, wird seinen Engel mit dir senden, und deinen weeg fertigen, daß du meinen Sohn ein weib nehmest von meiner freundschafft, und meines Vatters haus.

41. * Dann sollst du meines * fluchs quitt seyn, wann du zu meiner Freundschafft kommest, geben sie dirs nicht.

* alsdann * eids.

42. Also kam ich heut zum wasserbrunnen, und sprach: HErr GOtt meines Herren Abrahams, hast du meinen weeg gefertiget, daher ich gereist bin,

43. Siehe, so stehe ich hie bey dem wasserbrunn, wann nun ein Jungfrau heraus kommet wasser zu schöpffen, und von mir höret: gib mir ein wenig wasser zu trincken aus deinem krug:

44. Und wird zu mir sagen: trinck du, ich will deinen Cameelen auch schöpffen, daß die sey das weib, das der HErr meines Herrn Sohn beschehret hat.

45. Und da ich solches stillschweigends bey mir gedachte, siehe, da kommt Rebecca heraus mit einem krug auf ihrer achsel, und gehet hinab zum Brunnen, und schöpffet wasser. Da sprach ich zu ihr: Gib mir ein wenig zu trincken.

46. Und sie nahm eilend den krug von ihrer achsel, und sprach zu mir: Trinck, und deine Cameel will ich auch träncken. Also tranck ich, und sie tränckt die Cameel auch.

47. Und ich fraget sie, und sprach: Wes tochter bist du? Sie antwortet: Ich bin Bathuels tochter des Sohns Nachor, die ihm Melca gebohren hat. Da hieng ich ihr zu Geschmück (oder zierde) ihres angesichts die ohrenring an, und armgeschmeid an ihre hände,

48. Und neigte mich, und bettete den HErrn an, und lobete den GOtt meines Herrn Abrahams, der mich den rechten weeg geführet hat, daß ich seinem Sohn, meines Herrn Bruders tochter nehme.

49. Seyd ihr nun die an meinem Herren barmhertzigkeit und treu thun wollet, so sagt mirs: wo aber nicht, und gefällt euch ein anders, so sagt mirs, aber, daß ich mich wend zur rechten oder zur lincken.

50. Da antworteten Laban und Bathuel, und sprachen: Diese red ist von dem Herren ausgangen, darum könten wir nichts anders mit dir reden ausser seinem wohlgefallen:

51. Siehe, da ist Rebecca vor dir, nimm sie, und ziehe hin, daß sie deines herren Sohns weib sey, wie der HErr geredt hat.

52. Da diese wort höret Abrahams knecht, fiel er zur erden nieder, und bettet den HErren an,

53. Und zohe herfür silberne und güldene kleinod, und kleider, und gab sie Rebeccä zur Bräutgab. Aber ihren Brüdern und der mutter gab er köstliche geschenck.

54. Da machten sie ein mahlzeit, und assen und truncken miteinander, und blieben über nacht allda. Deß morgens aber stund der knecht auf, und sprach: Lasst mich ziehen zu meinem Herrn.

55. Aber ihre Brüder und mutter sprachen: Laß doch die magd zehen tag aufs wenigst bey uns bleiben, darnach soll sie ziehen.

56. Da sprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf, dann der Herr hat meinen weeg gefertiget. Lasst mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.

57. Da sprachen sie: Lasst uns die magd beruffen, und fragen ihren willen.

58. Und da sie der Rebeccä hatten geruffen, da fragten sie: Wilst du mit diesem mann ziehen? Sie antwortet: Ja, ich will mit ihm.

59. Also liessen sie Rebecca ihre schwester ziehen mit ihrer ammen Delbora, samt Abrahams knecht und seinen leuthen.

60. Und sie wünschten ihrer Schwester glück, und sprachen zu ihr: Du bist unser Schwester, du müssest wachsen in viel tausendmal tausend, und dein Saame besitz die thor seiner feind.

61. Also machet sich Rebecca auf, mit ihren mägden, und setzten sich auf die Cameel, und zohen dem mann nach, der eylends wieder zu seinem Herrn zohe. Und

der

der knecht nahm Rebecca an, und zohe hin.

Gen. 16. 14. 62. In derselbigen zeit gieng Isaac durch den weeg, der da führet zu dem Brunnen des lebendigen und sehenden, dann er wohnete im land gegen mittag:

63. Und war ausgangen, zu * trachten auf dem feld, um den abend: Und da er seine augen hat aufgehebt, sahe er die Cameel daher von fern kommen.

* betten.

64. Und da auch Rebecca hat den Isaac gesehen, da fiel sie vom Cameel,

65. Und sprach zu dem knecht: Wer ist der mann, der uns entgegen kommt * durch das feld? Der knecht sprach: Das ist mein Herr. Da nahm sie bald den * mantel, und * verdeckt sich.

* auf dem * den schleyer. * verhüllet.

66. Und der knecht erzehlt seinem Herrn Isaac alle Sach, die er ausgericht hat.

67. Da führet sie Isaac in die hütten seiner mutter Sara, und nahm die Rebecca, und sie ward sein weib, und gewann sie also gröszlich lieb, daß er den Schmertzen, so ihm aus dem tod seiner mutter zugefallen, mässiget.

Das 25. Kapitel.

Wie Abraham ein ander Weib nahm, und darnach starb, und Rebecca den Jacob und Esau gebahr.

1. Par. 1. 32. Abraham aber nahm ein ander weib, die hieß Cetura:

2. Die gebahr ihm Simram und Jeksan, Medan und Madian, Jesba und Suah.

3. Jeksan aber zeuget Seba und Dedan. Die kinder aber von Dedan waren Assurim, Letusim, und Leumim.

4. Aber die kinder Madian waren, Epha, Epher, Hanach, Abida, und Eldaa. Diese seynd alle kinder der Cetura.

5. Abraham aber gab all sein gut Isaac.

6. Aber den kindern, die er von den kebsweibern hat, gab er geschenck, und scheidet sie ab von seinem Sohn Isaac, und ließ sie von seinem Sohn Isaac ziehen, weil er noch lebt, gegen dem aufgang in das morgenland.

7. Das ist aber Abrahams alter, daß er gelebt hat, hundert und fünff und siebentzig jahr.

8. Und ward kranck, und starb in einem ruhigem alter, da er eines vollkommenen alters und lebens satt war, und ward zu seinem volck gesammlet.

9. Und es begruben ihn seine Söhn Isaac und Ismael in der zweyfachen höle, auf dem acker Ephron des Sohns * Zohar deß Hethiters, die da liegt gegen Mamre,

* Zeor.

10. In dem feld, das Abraham von den kindern Heth kaufft hat. Da ist Abraham begraben, mit Sara seinem Weib:

Gen. 23. 19.

11. Und nach dem todt Abrahams, segnet GOtt seinen Sohn Isaac, und er wohnet bey dem Brunnen deß lebendigen und sehenden.

Gen. 16. 14.

12. Diß ist das geschlecht Ismaels, Abrahams Sohn, den ihm Agar gebahr, die Magd Sara aus Egypten.

13. Und das seynd die nahmen der kinder Ismaels, davon ihre geschlecht genennet seynd. Der erstgebohren Sohn Ismaels Nebaioth, Kedar,

14. Abdeel, Mibsam, Misma, Duma, Masa,

1. Par. 1. 29.

15. Chadar, Thema, Jetur, Naphis, und Kedma.

16. Diß seynd die Kinder Ismaels mit ihren nahmen in ihren höfen und städten, zwölff lands-fürsten.

17. Und das ist das alter Ismaels, hundert und sieben und dreyssig jahr, und ward krank und starb, und ward gesammlet zu seinem volck.

18. Er wohnet aber von Hevila an biß gen Sur gegen Egypten, wann man gen Assyrien gehet, und starb vor allen seinen Brüdern.

19. Diß ist das geschlecht Isaacs Abrahams Sohn: Abraham zeuget Isaac,

20. Isaac aber war viertzig jahr alt, da er Rebecca zum Weib nahm, die Tochter Bathuels deß Syrers von Mesopotamia, Labans deß Syrers Schwester.

21. Isaac aber bath den HErrn für sein weib, dann sie war unfruchtbar. Und der HErr erhöret ihn, und gab der Rebecca daß sie schwanger ward.

22. Und die kinder stiessen sich mit einander in ihrem leib. Da sprach sie: da mirs also solt gehen, warum bin ich schwanger worden? Und gieng hin, den HErren rath zu fragen.

23. Und der HErr sprach zu ihr: Zwey völcker seynd in deinem leib, und zweyerley leuth werden sich scheyden aus deinem leib, und ein volck wird dem andern überlegen seyn, und der grösser wird dem kleineren dienen.

Rom. 9. 12.

24. Da nun die zeit kam, daß sie gebähren solt, siehe, da waren zwilling in ihrem leib erfunden.

Osee. 12. 3.

25. Der erst der heraus kame, war * röthlicht, gantz rauch wie ein fell, und sie nenneten ihn Esau.

* braunlicht Matth. 1. 2.

26. Bald darnach kam heraus sein bruder, der hielt mit seiner hand die fersen deß Esaus seines bruders, und hiessen ihn darum Jacob. Sechtzig jahr war Isaac alt, da die kindlein gebohren wurden.

27. Und da die knaben groß wurden, ward Esau ein wohlgeschickter jäger, und ein ackermann. Jacob aber ein fromer und schlechter mañ, und wohnet in den hütten.

28. Und Isaac hat Esau lieb, darum daß er von seinem weidwerck aß: Rebecca aber hatte Jacob lieb.

29. Und Jacob kocht ein essen, da kam Esau vom feld und war müd,

30. Und sprach zu Jacob: Gieb mir von diesem rothen gekochts, dann ich bin sehr müd, daher heist er Edom.

31. Aber Jacob sprach: Verkauff mir die erstgeburt.

32. Esau sprach: Siehe, ich muß doch sterben, was soll mir dann die erstgeburt?

33. Jacob sprach: So schwöre mir. Und er schwur ihm, und verkaufft also Jacob seine erstgeburt.

Heb. 12. 16. Abdi. 1.

34. Da* gab ihm Jacob Brod, und das linsen gericht. Und er aß und tranck, und stund auf, und gieng darvon. Und achtet gering, daß er seine erstgeburt verkaufft hätte.

* Und also nahm Esau brod und das linsengericht.

Das 26. Capitel.

Wie Isaac zu dem König Abimelech zohe in das Philister land.

Gen. 12. 7. 19. 15. 18.

Es kam aber ein theurung ins land über die vorige, so zu Abrahams zeiten war. Und Isaac zohe zu Abimelech der Philister König gen Gerar.

Eccl. 44.

2. Da erschiene ihm der HErr, und sprach: Ziehe nicht hinab in Egypten, sondern bleib in dem land das ich dir sage.

Gen. 12. 7. 18. 8. 22. 17. 8. 19.

3. Und sey ein frembdling darinnen, und ich will mit dir seyn, und dich segnen, dann dir und deinen samen will ich alle diß land geben, und will meinen eyd bestättigen, den ich deinem vatter Abraham geschworen hab.

4. Und will deinen samen mehren wie die stern am himmel, und will deinem * samen alle diß land geben: und in deinem samen sollen alle völcker der Erden gesegnet werden,

5. Darum daß Abraham meiner stimm gehorsam gewesen ist, und hat gehalten mein geheiß, mein gebott, meine sitten und ceremonien, und mein gesetz.

6. Also * wohnet Isaac zu Gerar.

* Und

7. Und wann die leut am selben Orth fragten von seinem weib, so sprach er: Sie ist meine Schwester. Dann er förcht sich zu sagen, sie ist mein weib: Und besorget, sie mögten ihn erwürgen um Rebeccä willen, * dann sie war schön von angesicht.

* ihrer schönheit halben.

8. Als er nun eine zeitlang da war, und viel tag vergangen waren, da sahe Abimelech der Philister könig durchs fenster, und war gewahr, daß Isaac schertzet mit seinem weib Rebecca.

9. Da rieff Abimelech dem Isaac, und sprach: Es ist offenbar, daß sie dein weib ist: warum hast du gelogen, und gesagt, sie seye dein Schwester? Isaac antwortet ihm: Ich besorgte mich, ich möcht vielleicht sterben um ihretwillen.

10. Abimelech sprach: Warum hast du dann uns das gethan? Es wäre leicht geschehen, daß jemand vom volck sich zu deinem weib gelegt hätt, und hättest also ein grosse Sünd auf uns bracht.

11. Da gebott Abimelech all dem volck, und sprach: Wer diesen * mann oder sein weib antastet, der soll des tods sterben.

12. Und Isaac säete in dem land, und fande desselben jahrs hundertfältig frucht, dann der HErr segnet ihn.

13. Und er ward ein reicher mann, gieng und nahm zu, und wuchs, biß er fast groß ward.

14. Daß er viel guts hat an schaafen und rindern, und ein groß gesinde. Darum neideten ihn die Philister,

15. Und verstopfften alle brunn, die seines vatters knecht gegraben hätten, zur zeit Abrahams seines vatters, und fülleten sie mit erden.

16. Daß auch Abimelech zum Isaac sprach: Ziehe von uns, dann du bist uns zu mächtig worden.

17. Da zog Isaac von dannen, und kame gezelt * bey dem bach Gerar, und wohnet allda.

18. Und als er nun sich gesetzt hatte, ließ er wiederum die wasserbrunnen graben, welche Abrahams seines vatters knecht gegraben, und die Philister verstopfft hatten nach Abrahams todt, und nennet sie mit denselbigen nahmen, da sie sein vatter mit genannt hat.

19. Auch gruben Isaacs knecht am bach, und funden daselbst ein Brunn lebendiges wasser.

20. Aber die hirten von Gerar zanckten mit den hirten Isaacs, und sprachen: Das wasser ist unser. Da hieß er den Brunn, gewaltigs unrecht, des gewalts halben, der ihn da geschah.

21. Da gruben sie ein ander brunn, da zanckten sie auch über, darum hieß er ihn Feindschafft, (oder Widerstand.)

22. Da macht er sich von dannen, und grub einen andern brunn, da zanckten sie sich nicht über, darum hieß er ihn Breite, und sprach: Nun hat uns der HErr raum gemacht, und uns wachsen lassen im land.

23. Darnach zoh er von dannen gen Bersaba,

24. Und der HErr erschien ihm daselbst in derselben nacht, und sprach: Ich bin deines Vatters Abrahams GOTT: förchte dich nicht, dann ich bin mit dir, und will dich segnen, und deinen Saamen mehren, um meines knechts Abrahams willen.

25. Da bauet er ein altar daselbst, und rieff den Nahmen des HErrn an, und richtet daselbst seine hütten auf, und gebot

bot seinen knechten daselbst einen Brunnen zu graben.

26. Und Abimelech gieng zu ihm von Gerar, und * Achusat sein freund, und Phicol sein feldhauptmann.

* Ochosat

27. Aber Isaac sprach zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir? Hasset ihr mich doch, und habt mich von euch getrieben.

28. Sie sprachen: Wir sehens sichtbarlich, daß der HErr mit dir ist, darum sprachen wir, es soll ein eyd zwischen uns und dir seyn, und wollen ein Bund mit dir machen,

29. Daß du uns kein Schaden thust, gleichwie wir das dein nicht angetast haben, und wie wir nichts gethan haben, das dir schadet, sondern haben dich mit frieden ziehen lassen, gemehret in dem Seegen des Herren:

30. Da macht er ihnen ein essen, und sie assen und truncken:

31. Und des morgens früh stunden sie auf, und schwur einer dem andern: Und Isaac ließ sie gehen, und zohen von ihm mit frieden in ihr stadt.

32. Und siehe desselbigen tags kamen Isaacs knecht, und sagten ihm an, von dem Brunn, den sie gegraben hatten, und sprachen zu ihm: Wir haben wasser funden.

33. Und er nannt ihn Völle, daher heist die * stadt Bersaba, biß auf den heutigen tag.

* Beersaba.

34. Da aber Esau viertzig jahr alt war, nahm er zwey weiber, Judith die tochter Beri deß Hethiters, und Basmoth die tochter Elon des Hethiters.

35. Die hätten beyde erzörnt das hertz oder gemüt Isaacs und Rebecca.

Gen. 27. 46.

Das 27. Capitel.

Wie Isaac in seinem alter den Esau gebenedeyen wolt, und Rebecca dem Jacob halff, daß ihm die Benedeyung ward.

UNd es begab sich, da Isaac alt war worden, daß sein augen tunckel wurden, und mocht nicht sehen, und rieff Esau seinem grösseren Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn.

2. Er aber antwortet ihm: Hie bin ich. Und er sprach: Du sihest (sagt er) daß ich bin alt worden, und weiß nicht den tag, wann ich sterben soll.

3. So nimm nun dein zeug, köcher und Bogen, und geh hinaus aufs feld, und so du etwas im jagen ergreiffest,

4. Mach mir davon ein essen, wie du weist, daß ichs gern hab, und bring mirs herein, daß ichs esse, und dich meine Seel seegne, ehe ich sterbe.

5. Rebecca aber höret solche wort, die Isaac zu seinem Sohn sagt. Und da Esau war aufs feld hinaus gangen, daß er * seines Vatters geheiß vollbrächt,

* Daß er ein wildpret jaget und heimbrächt.

6. Da sprach Rebecca zu Jacob ihrem Sohn: Siehe ich hab gehöret deinen vatter reden mit Esau deinem Bruder, und sagen:

7. Bring mir von deinem gejäg ein wildpret, und koch mirs daß ichs esse, und dich seegne vor dem HErren, ehe ich sterbe.

8. So höre nun, mein sohn, mein stimm, was ich dich heiß, und folg meinem rath.

9. Gehe hin zu der heerd, und hole mir zwey sehr gute Böcklein, daß ich deinem vatter ein essen davon mach, wie ers gern hat,

10. Das solst du deinem vatter hinein tragen, daß ers esse, auf daß er dich seegne vor seinem tod.

11. Jacob aber sprach zu seiner mutter Rebecca: Du weist, daß mein Bruder Esau ist rauh, und ich bin glat,

12. So möchte vielleicht mein vatter mich betasten, und dann besorg ich, er wird meynen, ich hätt ihm das zu spott gethan, und brächt über mich ein fluch * und nicht ein Seegen.

* für den Seegen.

13. Da sprach sein mutter zu ihm: Der fluch sey auf mir, mein Sohn, hör nur meine stimm. Gehe und hol mir, das ich dich geheissen hab.

14. Da gieng er hin, und hohlets, und brachts seiner mutter. Da macht sein mutter ein essen, wie sie wisst, daß sein vatter gern hat.

15. Und nahm Esaus ihres grösseren Sohns köstliche * kleyder, die sie bey ihr im hauß hat, und zohe sie Jacob an, ihrem kleinern Sohn.

* die besten.

16. Aber die fell von den Böcklein, thät sie ihm um seine händ, und wo er glatt war am blossen halß.

17. Und gab also das essen und Brod, wie sie es gekocht hat, in Jacobs händ, ihres Sohns.

18. Und er brachts hinein zu seinem vatter, und sprach: Mein vatter. Er antwort, ich hörs. Wer bist du mein Sohn?

19. Jacob sprach: Ich bin Esau dein erstgebohrner Sohn, ich hab gethan, wie du mir gesagt hast. Stehe auf, setz dich und iß von meinem wildpret, auf daß mich dein Seel seegne.

20. Isaac aber sprach wiederum zu seinen Sohn: Mein Sohn, wie hast du es so bald funden? Er antwortet: Es war GOttes will, daß mir bald zu händen käme, daß ich gern gehabt hät.

21. Da sprach Isaac zu Jacob: Tritt her zu mir, mein sohn daß ich dich betaste, und erfahre, ob du seyest mein Sohn Esau oder nicht.

22. Also tratt Jacob zu seinem vatter Isaac. Und da er ihn betastet hat, sprach er: Die stimm ist Jacobs stimm, aber die händ seynd Esaus hände.

23. Und er kant ihn nicht, dann die rauhe hände hatten deß grössern Sohns gleichnuß ausgetruckt, und seegnet ihn,

24. Und sprach zu ihm: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortet: Ich bins.

Heb. 11. 20.

25. Da sprach er: So bring mir her, mein Sohn, zu essen von deinem wildpret, daß dich mein Seel seegne. Da bracht ers ihm, und er aß. Und trug ihm auch wein hinein, und er tranck.

26. Und Isaac sein vatter sprach zu ihm: Komme her, und küß mich, mein Sohn.

27. Er tratt hinzu, und küsst ihn. Und alsbald er empfunden hat den geruch seiner kleider, seegnet er ihn, und sprach: Siehe, der geruch meines Sohns, ist wie ein geruch deß vollen felds, das der HErr geseegnet hat.

28. GOtt geb dir vom thau deß Himmels, und von der feiste der erden die fülle, an korn, wein, und öle:

29. Völcker müssen dir dienen, und die geschlecht müssen dir zu fuß fallen. Sey ein herr über deine Brüder, und deiner mutter kinder müssen dir zu fuß fallen. Verflucht sey, wer dir flucht: und muß mit Seegen erfüllt werden, wer dich seegnet.

30. Als nun Isaac kaum vollendet hat den Seegen über Jacob, und Jacob kaum hinaus gangen war von seinem vatter Isaac, da kam Esau sein Bruder von seiner jagt,

31. Und kochet auch ein essen, und trugs hinein zu seinem vatter, und sprach zu ihm: Stehe auf mein vatter, und isse von dem wildpret deines Sohns, daß mich deine Seel seegne.

32. Da antwortet ihm Isaac sein vatter: Wer bist du? Er sprach: Ich bin Esau dein erstgebohrner Sohn.

33. Da entsatzt sich Isaac über die maß sehr, und mehr dann man glauben kan, und wundert sich, und sprach: Wer ist dann der, der vorlängst bracht hat das wildpret, und ich hab von allem gessen, ehe du kamest? Und ich hab ihn geseegnet, und er wird auch geseegnet bleiben.

34. Als Esau diese rede seines vatters höret, schrye er laut, und ward über die maß betrübt, und sprach zu seinem vatter: Seegne mich auch, mein vatter.

35. Er aber sprach: Dein Bruder ist kommen mit list, und hat deinen Seegen hinweg.

36. Da sprach er: Er heist wohl Jacob, dann er hat mich nun zweymahl unter getretten. Meine erstgeburt hat er zuvor dahin, und siehe, nun zum andern nimmt er auch meinen seegen. Und sprach: Hast du mir nicht auch einen seegen vorbehalten:

Gen. 25. 33.

37. Isaac antwortet, und sprach zu ihm: Ich hab ihn zum Herrn über dich gesetzt, und alle seine brüder hab ich ihm zu knechten gemacht: mit korn und wein und Oele hab ich ihn versehen. Was soll ich doch nun dir mehr thun, mein Sohn?

38. Esau sprach zu seinem vatter: Hast du dann nur einen Seegen mein vatter? Seegne mich auch mein vatter. Und da er mit grossem Geschrey weinet,

39. Ward Isaac bewegt, und sprach zu ihm: Dein Seegen wird seyn in der feisst der erden, und vom thau des himmels von oben her.

Heb. 11. 17.

40. Deines Schwerds wirst du dich nähren, und deinem Bruder dienen. Es wird aber die zeit kommen, daß du sein joch ablegest, und von deinem halß reissest.

Abdie. 1. 10.

41. Und Esau war Jacob allzeit gram um des Seegens willen, damit ihn sein vatter geseegnet hat, und sprach in seinem hertzen: Es wird die klagzeit kommen meines vatters, daß er leyd tragen muß: Dann ich will meinen bruder Jacob erschlagen.

42. Da ward Rebecca angesagt diß wort ihres grössern Sohns, und schickt hin, und ließ Jacob ihrem kleinern Sohn ruffen, und sprach zu ihm: Siehe, dein bruder Esau trohet dir, daß er dich erschlagen wöll.

43. Und nun hör mein stimm, mein Sohn, mach dich auf, und fliehe zu meinem Bruder Laban in Haran: Und bleib ein kleine weil bey ihm, bis sich der grimm deines Bruders wende,

44. Und bis sich sein zorn wider dich, von dir wend, und vergeß, was du an ihm gethan hast: so will ich darnach schicken, und dich von dannen holen lassen. Warum solt ich euer beyder beraubt werden auf einen tag?

45. Und Rebecca sprach zu Isaac: Mich verdreust zu leben vor den töchtern Heth. Wo Jacob ein weib nimmt von dem geschlecht (oder leuthen) diß lands, wolt ich, daß ich nicht mehr leben solt.

Gen. 26. 35.

Das 28. Capitel.

Wie Jacob zu seiner mutter bruder Laban gieng, und ein Laiter biß in den himmel aufgericht sahe.

DA rieff Isaac seinen Sohn Jacob, und seegnet ihn, und gebot ihm, und sprach: Nimm nicht ein weib * von dem geschlecht Canaan,

2. Sondern mach dich auf, und ziehe in Mesopotamiam des Syrien lands zum hauß * Bathuel deiner mutter Vatter, und nimm dir ein Weib daselbst von den töchtern * Laban, deiner mutter * Bruder.

* von dem töchtern * Bathuels, der deine mutter vatter ist, und * Labans Bruders.

3. Aber der allmächtige GOtt seegne dich, und mach dich fruchtbar, und meh-

re dich, daß du werdest in ein hauffen völcker.

4. Und geb dir den segen Abrahams, dir und deinem * Samen mit dir, daß du besitzest das land, da du frembdling innen bist, das GOtt Abraham deinen großvatter verheissen hat.

* nach.

5. Also da ihn Isaac hat gelassen von ihm, ist er dahin gezogen, und kommen in Mesopotamiam, zu Laban Bathuels sohn von Syrien, dem Bruder Rebeccä seiner mutter.

Osee. 12. 12.

6. Als nun Esau sahe, daß sein vatter den Jacob gesegnet hat, und abgefertiget in Mesopotamiam deß Syrier * lands, daß er daselbst ein weib nehme, und daß er ihm nach dem Seegen gebotten und gesagt hat, du solst nicht ein weib nehmen von den töchtern Canaan:

* Syrischen

7. Und daß Jacob seinem vatter und seiner mutter gehorsam wär, und in Mesopotamiam des Syrier * lands zohe:

* Syrischen

8. Merckte auch, daß Isaac sein vatter nicht gern sahe die töchter Canaan,

9. Gieng er hin zu Ismael, und nahm über die weiber, die er zuvor hat, * Mahalath die tochter Ismaels, des Sohns Abrahams, die Schwester Nabaioths zum weib.

* Melech.

10. Aber Jacob zog aus von Beersaba, und reiset gen Charan.

11. Und da er kommen war an ein orth, da er ruhen wolt, nach der Sonnen untergang, nahm er von den steinen, so da lagen, und legts unter sein haupt, und schlieff an demselbigen orth.

12. Und er sahe im schlaff ein laiter, die stund auf erden, und die rühret mit der spitzen an den himmel, und die Engel GOttes stiegen daran auf und nieder:

13. Und der HErr stund darauf, und sprach: Ich bin der HErr Abrahams deines vatters GOtt, und Isaacs GOtt, das land darauf du schlaffest, will ich dir und deinem Saamen geben:

Gen. 35. 1. 48. 3.

14. Und dein Saame soll werden wie der staub auf erden: Und du solst ausgebreitet werden gegen dem abend und morgen mitternacht und mittag. Und in dir und deinem saamen sollen alle geschlecht auf erden gesegnet werden.

Deut. 12. 20. 19. 14. Gen. 26. 4.

15. Und ich will dich behüten, wo du hinziehest, und will dich wieder herbringen in diß land: Dann ich will dich nicht lassen, biß daß ich * thue alles was ich dir geredt hab.

* vollbring.

16. Da nun Jacob von seinem schlaff aufwacht, sprach er: Gewißlich ist der HERR an diesem Orth, und ich wusts nicht.

17. Und förcht sich, und sprach: Wie erschröcklich ist diese stätt. Es ist hie nichts anders, dann ein Hauß GOttes, und ein thor (oder port) deß himmels.

Gen. 41. 13.

18. Und Jacob stund des morgens früh auf, und nahm den Stein, den er seinem Haupt unterlegt hat, und richtet ihn auf zu einem zeichen, und goß Oele oben * darauf.

* auf sein spitz oder obertheil.

19. Und hieß die statt Beth El, vorhin hieß sonst die statt * Luß.

* Luza. Gen. 33. 35. 1. Par. 4. Cap. 10.

20. Und Jacob thät ein gelübd, und sprach: So GOtt wird mit mir seyn, und mich behüten auf dem weeg, den ich reiß, und brod zu essen geben, und kleyder anzuziehen.

21. Und mich mit glück wieder heim zu meines vatters hauß bringen, so soll der HErr mein GOtt seyn.

22. Und dieser stein, den ich aufgericht hab zu einem Zeichen, soll ein GOttes * hauß genannt werden: Und alles was du mir gibst, deß will ich dir den Zehenden geben.

* GOttes hauß seyn.

Das 29. Capitel.

Wie Jacob dem Laban um die Rachel dienet.

DA zohe Jacob dahin, und kam in das land, das gegen morgen ligt.

2. Und sahe da einen brunnen auf dem feld, und sihe, drey heerd schaf dabey ligen: dann von dem brunnen wurden die heerd geträncket, und war sein Loch mit einem grossen stein beschlossen.

3. Und sie pflegten die heerden alle daselbst zu versamlen, und den stein von dem brunnenloch abzuweltzen, und die Schaaf zu träncken, und thäten darnach den stein wiederum auf das Brunnenloch, wann die heerden genug getruncken hatten.

4. Und Jacob sprach zu den Hirten: Brüder, wo seyd ihr her? Sie antworteten: Wir seynd von Charan.

5. Er aber sprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban den Sohn Nachors? Sie antworteten: wir kennen ihn.

6. Er sprach: Gehet es ihm auch wohl? Sie antworteten: Es gehet ihm wohl. Und siehe, da kommt seine Tochter Rachel mit den Schaafen.

7. Und er sprach: Es ist noch hoch tag, und ist noch nicht zeit das vieh in die ställe einzutreiben. Träncket die Schaaf zuvor, und also führet sie wieder zur weyde?

8. Sie antworteten: Wir könnens nicht, biß daß alle heerden zusammen bracht werden, und wir den Stein von des Brunnenloch abweltzen, und also die Schaaf träncken.

9. Als er noch mit ihnen redet, kam Rachel mit den Schaafen ihres Vatters, dann sie hütet der Schaaf.

10. Da aber Jacob sahe Rachel, und wust daß sie war die tochter Labans seiner

mutter Bruders, und die Schaaf Labans seiner mutter Bruders, tratt er hinzu, und weltzet den stein, damit der Brunn verschlossen war, von den Brunnenloch,

11. Und träncket die schaaf seiner mutter Bruders, und küsset Rachel, und hub auf sein stimm, und weinet.

12. Und sagt ihr an, daß er ihres vatters Bruder wäre, und Rebecca Sohn. Da lieff sie eilends, und sagts ihrem vatter an.

13. Da aber Laban höret von Jacob seiner Schwester Sohn, daß er kommen war, lieff er ihm entgegen, und umfieng und küsset ihn, und führet ihn in sein hauß. Und da er hat gehöret die Ursach seiner reiß.

14. Da sprach Laban zu ihm: Du bist mein Bein und mein fleisch. Und da ein monath vergangen war,

15. Sprach er zu Jacob: Wiewohl du mein Bruder bist, soltest du mir umsonst dienen? Sag an, was soll dein Lohn seyn.

16. Laban aber hat zwo töchter, die älteste hieß * Lia, und die jüngste Rachel.

* Lea.

17. Aber Lia hat ein blöd gesicht, (oder heßliche augen) Rachel aber ware einer hüpschen gestalt, und schön von angesicht.

18. Dieselbige gewann Jacob lieb, und sprach: Ich will dir sieben jahr um Rachel deine jüngste tochter dienen.

19. Laban antwortet: Es ist besser, ich geb sie dir, dann einem andern, bleib bey mir.

20. Also dienet Jacob um Rachel sieben jahr, und beduncket ihn, als wärens wenig tag, der grossen lieb halben.

21. Und Jacob sprach zu Laban: Gib mir her mein weib, dann die Zeit ist hie, daß ich beyliege.

22. Da lud Laban viel freund zur wirthschafft, und machten ein hochzeit.

23. Des Abends aber nahm er seine tochter Lia, und bracht sie hinein.

24. Und Laban gab Lia seiner tochter Zelpham zur magd.

25. Des morgens aber, da er sie nach gewonheit beschlaffen hat, sahe er Lian, und er sprach zu Laban, seinem schweher: Warum hast du * mir das gethan? hab ich dir nicht um Rachel gedienet? Warum hast du mich dann betrogen?

* mir solches aufgelegt.

26. Laban antwortet: Es ist nicht gewonheit in unserem land, daß man die jüngste ausgeb zur Brautlauff vor der ältesten.

27. Erfüll noch die Tag der wochen dieser hochzeit, so will ich dir diese auch geben, um den dienst, den du mir noch andere sieben jahr dienen solst.

28. Jacob thät also, und hielt die wochen aus. Und da die wochen vergangen waren, nahm er Rachel seine tochter zum weib.

29. Und Laban der vatter gab Rachel seiner tochter Balan zur magd.

30. Also lage er auch bey mit Rachel, und hatte Rachel, die er darnach genommen hat, lieber dann Lian, die er zum ersten hat angenommen, und dienet ihm fürter die andere sieben Jahr.

31. Da aber der HErr sahe, daß Lia * verachtet ward, machet er sie fruchtbar, aber Rachel ließ er unfruchtbar bleiben.

* gehasset.

32. Und Lia ward schwanger, und gebahr einen Sohn, den hieß sie Ruben und sprach: Der HERR hat angesehen mein elend. Nun wird mich mein mann lieb haben.

33. Und ward abermahl schwanger, und gebahr einen Sohn, und sprach: Dieweil der HErr gesehen hat, daß ich bin verachtet, hat er mir diesen auch geben, und hieß ihn Simeon.

34. Zum drittenmahl ward sie schwanger, und gebahr einen Sohn, und sprach: Nun wird sich mein mann wieder zu mir thun, dann ich hab ihm drey söhne gebohren: darum hieß sie ihn Levi.

35. Zum vierdten ward sie schwanger, und gebahr einen Sohn, und sprach: Nun will ich dem HERRN dancken, darum hieß sie ihn Juda, und höret auf zu gebähren.

Matth. 1. 2.

Das 30. Capitel.

Was für kinder Jacob gewann von den zweyen schwestern, und ihren mägden, und wie er fürter dienet seinem Schweher.

DA Rachel aber sahe, daß sie Jacob nicht gebahr, neydet sie ihre schwester, und sprach zu Jacob: Gieb mir auch kinder: wo nicht, so sterb ich.

2. Jacob aber ward sehr zornig auf Rachel, und sprach: Bin ich dann an GOttes statt, der dir entzohen hat deines leibes frucht?

3. Sie aber sprach: Siehe, da ist meine magd * Bala, leg dich zu ihr, daß sie mir auf meinem Schooß gebähre, und ich doch durch sie kinder * hab.

* Bilha.

* erbauet werde.

4. Und gab ihm also Bala ihr magd zum weib. Und Jacob legt sich bey sie.

5. Also ward Bala schwanger, und gebahr Jacob einen Sohn.

6. Da sprach Rachel: GOtt hat mein sach gerichtet, und mein stimm erhöret, und mir einen Sohn gegeben, darum hieß sie ihn Dan.

7. Abermahl ward Bala Rachels magd schwanger, und gebahr Jacob den andern Sohn.

8. Da sprach Rachel: GOtt hat mich mei-

meiner Schwester vergleicht, und ich hab überhand genommen: Und hieß ihn * Naphtali.

* Neptalim.

9. Da nun Lia sahe, daß sie aufgehöret hat mit gebähren, nahm sie ihre magd * Zilpa, und gab sie Jacob zum weib.

* Zelpha.

10. Also gebahr Zelpha Lia magd, Jacob einen Sohn.

11. Da sprach Lia, glücklich, und hieß ihn Gad.

12. Darnach gebahr Zelpha Lia magd Jacob den andern Sohn.

13. Da sprach Lia: das ist mir zur seeligkeit (oder grossem glücke) dann mich werden seelig preisen alle * frauen, und hieß ihn Aser.

* die töchter.

14. Ruben aber gieng aus zur zeit der weitzen ernd, und fand Alrun auf dem feld, und bracht sie heim seiner mutter Lia. Da sprach Rachel zu Lia: Gib mir der Alrun deines Sohns ein theil.

15. Sie antwort: Hast du nicht genug, daß du mir meinen mann genommen hast, und wilst auch mir die Alrun meines Sohns nehmen? Rachel sprach: * Laß ihn diese nacht bey mir schlaffen um die Alrun deines Sohns.

* Ich laß

16. Da nun Jacob des abends vom feld kam, gieng ihm Lia hinaus entgegen, und sprach: Bey mir solst du ligen, dann ich hab dich um ein lohn erkaufft, um die Alrun meines Sohns. Und er schlieff die nacht bey ihr.

17. Und GOtt höret Lia gebett, und sie ward schwanger, und gebahr Jacob den fünften Sohn,

18. Und sprach: GOtt hat mir gelohnet, daß ich meine magd meinem mann geben hab, und hieß ihn Isaschar.

19. Abermahl ward Lia schwanger, und gebahr Jacob den sechsten Sohn,

20. Und sprach: GOtt hat mich wohl berathen, nun wird mein mann wieder bey mir wohnen, dann ich hab ihm sechs Söhne gebohren, und hieß ihn * Sabulon.

* Zabulon

21. Darnach gebahr sie eine tochter, die hieß sie Dina.

22. GOtt gedacht aber an Rachel, und erhöret sie, und macht sie fruchtbar.

23. Da ward sie schwanger, und gebahr einen sohn, und sprach: GOtt hat meine schmach von mir genommen.

24. Und hieß ihn Joseph, und sprach: GOtt woll mir noch einen andern Sohn darzu thun.

25. Da nun Rachel den Joseph gebohren hat, sprach Jacob zu Laban seinem Schweher: Laß mich ziehen und reisen an mein Orth, und in mein vatterland.

26. Gib mir meine weiber und meine kinder, darum ich dir gedienet hab, daß ich ziehe: Dann du weist, was für einen Dienst ich dir gethan hab.

27. Laban sprach zu ihm: Laß mich gnad vor deinen augen finden. Ich spüre, daß mich GOtt gesegnet hat um deinetwillen:

28. Setze deinen lohn, den ich dir geben soll.

29. Er aber sprach zu ihm: Du weist, wie ich dir gedienet hab, und wie groß dein gut unter meinen händen worden ist.

30. Du hattest wenig, ehe ich herkam zu dir: nun aber bist du reich worden, und der HErr hat dich geseegnet in meinem eingang, und nun ists billig, daß ich auch etwan mein hauß versorg.

31. Laban aber sprach: Was soll ich dir dann geben? Jacob sprach: Du solst mir nichts überall geben, sondern so du mir thun wilst was ich heische, so will ich wiederum weyden und hüten deiner Schaaf.

32. Du solst durch alle deine heerd gehen, und absondern alle fleckte und bunte Schaaf. Was nun bunt, schwärtzlich und flecket unter den geissen und lämmern seyn wird, das soll mein lohn seyn,

33. So * wird mir mein gerechtigkeit antworten morgen, wann die zeit meiner Belohnung kommet vor dir. Und also was nicht flecket und bunt ist unter den geissen, und unter den lämmern, das sey ein diebstahl bey mir.

* für dich.

34. Da sprach Laban: Es gefällt mir, das du begehrest.

35. Und sondert deß tags aus die gesprengte und bunte böcke und widder, und alle gefleckte und bunte geissen. Was aber einerley farb, weiß oder schwartz war, unter den lämmern, das thät er unter die händ seiner kinder,

36. Und macht raum dreyer tag reiß weit zwischen ihm und Jacob, da weydet Jacob die übrigen heerd Labans.

37. Jacob aber nahm * gerten (oder ruthen) von grünen wyden, häseln, und castaneen, und scheelet sie zum theil, und zum theil ließ ers grün bleiben: und die so gescheelet waren, schienen weiß: welche aber gantz waren, die blieben grüne, und auf solche weiß die farb mancherley ward.

* stäbe.

38. Und leget die stäbe, die er gescheelet hat, in die tränckrinnen vor die heerd, darein das wasser geschüttet ward, auf daß wann die heerde käme zu trincken, die ruthen vor augen hätten, und in ihrem ansehen empfiengen.

39. Also hat es sich begeben, daß die heerde in ihrem empfangen die ruthen ansahen, und brachten sprecklichte, fleckete, und bunte.

40. Da scheidet Jacob die heerd, und legt die gerten in die tränckrinnen vor die widder. Alles das weiß oder schwartz war das war Labans, die andern Jacobs, und hätten ihre heerde unterscheyden.

41. Wann

41. Wann aber der lauff der frühlinge heerde war, legt er die stäbe in die rinnen vor die augen der heerd, daß sie über den stäben empfiengen.

42. Aber in der späthlinger lauff legt er sie nicht hinein. Also wurden die spätling deß Labans, aber die frühling Jacobs.

43. Daher ward der mann über die maß reich, daß er viel Schaaf, Mägd und Knecht, Cameel und Esel hat.

Das 31. Capitel.

Wie Jacob seine weiber, kinder, und gesind nahm, und von seinem Schweher abscheidet.

UNd es kam für Jacob die rede der kinder Labans, daß sie sprachen: Jacob hat all unsers vatters gut zu ihm bracht, und von unsers vatters gut hat er solche Reichthum zuwegen bracht, und ist herrlich worden.

2. Und Jacob sahe an das angesicht des Labans. Und siehe, es war nicht gegen ihm, wie gestern und vorgestern.

3. Besonder dieweil der HErr zu ihm gesagt hat: Ziehe wieder in dein vatterland, und zu deiner freundschafft, ich will mit dir seyn.

4. Da sand Jacob hin, und ließ ruffen Rachel und Lia aufs feld bey seiner heerd, die er wendet,

5. Und sprach zu ihnen: Ich sehe euers vatters angesicht, daß es nicht gegen mir ist wie gestern und ehegestern: Aber der GOTT meines vatters ist mit mir gewesen.

6. Und ihr wisset, daß ich aus allen meinen kräfften eurem vatter gedienet hab.

7. Dazu hat mich euer vatter betrogen, und nun zehenmahl meinen lohn verändert, aber GOtt hat ihm nicht gestattet, daß er mir Schaden thät.

8. Wann er sprach: Die bunte sollen dein lohn seyn, so trug die gantze heerde bunte: Wann er aber sprach, die weissen sollen dein lohn seyn, so trug die gantze heerd weisse.

9. Also hat GOtt die güter eueres vatters ihm entwendet, und mir geben.

10. Dann wann die zeit des lauffs kam, hub ich meine augen auf, und sahe im Schlaff, und die Böck sprungen auf die gesprengten, gefleckten, und bunten heerde.

11. Und der Engel GOttes sprach zu mir im Schlaff: Jacob. Und ich antwortete: hie bin ich.

12. Er aber sprach: Heb auf deine augen, und siehe, die Böcke springen auf die gesprengten, gefleckte, und bunte heerd. Dann ich hab gesehen, was dir Laban gethan hat.

13. Ich bin der GOtt zu BethEl, da du den stein gesalbet hast, und mir da- selbst ein gelübd gethan. Nun mach dich auf, und ziehe aus diesem land, und ziehe wieder in das land deiner geburt.

Cap. 28. 19.

14. Da antwortet Rachel und Lia, und sprachen zu ihm: Wir haben doch kein theil noch erb mehr in unsers vatters hauß, hat er uns doch gehalten als die frembden,

15. Dann er hat uns verkaufft, und unsern lohn verzehret.

16. Darum hat GOtt unserem vatter entwendt seine Reichthum zu uns, und unseren kindern. Alles nun was GOtt zu dir gesagt hat, das thue.

17. Also macht sich Jacob auf, und lud seine kinder und weiber auf Cameelen,

18. Und zohen hinweg all sein viehe, und all sein gut, das er * zu Mesopotamia überkommen hat, daß er käme zu Isaac seinem vatter im land Canaan.

19. Laban aber war zur selben zeit gangen seine heerde zu scheeren, und Rachel stahl ihres vatters abgötter.

20. Und Jacob wolt seinem Schweher nicht ansagen, daß er flöhe.

21. Da er nun abgezohen war, samt allem was sein war, und über das Wasser kommen, richtet er sich nach dem Berg * Gilead.

22. Am dritten Tag wards Laban angesagt, daß Jacob flöhe,

23. Und er nahm seine Brüder zu ihm, und jaget ihm nach sieben tag reiß, und erwischt ihn auf dem Berg Galaad.

24. Aber Laban sahe im Schlaff, daß GOtt also mit ihm redet: Hüt dich, daß du wider Jacob nicht etwas harts redest.

25. Jacob aber hat seine hütten aufgeschlagen auf dem Berg. Und da er ihn mit seinen brüdern ergriffen hat, schlug er seine hüten auch auf, auf dem berg Galaad.

26. Da sprach Laban zu Jacob: Was hast du also gethan, und hast meine töchter heimlich entführt, als die durchs schwerdt gefangen wären?

27. Warum hast du das verhalten, daß du flöhest, und hast dich mir entstohlen, und hast mirs nicht angesagt, daß ich dich hätt gelaitet mit freuden, mit singen, mit paucken und harpffen?

28. Und hast mich nicht lassen meine kinder und töchter küssen? Du hast thörlich gethan.

29. Und ich hätt, GOtt lob, wohl so viel macht, daß ich dir könt übels wieder geben. Aber deines vatters GOtt hat gestern zu mir gesagt: hüte dich, daß du wider Jacob * nichts harts redest.

30. Und weil du dann ja woltest ziehen, und begehrtest so fast deines vatters hauß, warum hast du mir meine Götter gestohlen?

31. Jacob antwortet, und sprach zu

Laban: Daß ich mit deinem unwissen gezohen bin, förchte ich, du würdest deine töchter mit gewalt von mir reissen.

32. Daß aber du mich deß diebstahls beschuldigest, bey welchem du deine götter findest, der sterb hie für unseren Brüdern. Such das dein bey mir, und nimms hin, was du von deinem bey mir findest. Er wust aber nicht, da er diß redet, daß sie Rachel gestohlen hat.

33. Da gieng Laban in die hütt Jacobs und Liä, und beyder Mägd, und fand nichts, und gieng aus der hütten Liä in die hütten Rachels.

34. Da nahm Rachel die Abgötter, und legte sie eilends unter die streu der Cameel, und setzte sich darauf. Laban aber besuchet die gantze hütte, und fand nichts.

35. Da sprach sie zu ihrem Vatter: Mein Herr, zürne nicht, daß ich nicht aufstehe gegen dir, dann es gehet mir nach der frauen weiß. Also * thät er sein fleissig suchen umsonst.

* Also suchte er die bilder und fand sie nicht.

36. Und Jacob ward zornig, und zanckt sich mit Laban, und sprach zu ihm: Was hab ich mißhandelt (oder gesündiget) daß du also auf mich erhitzet bist?

37. Du hast allen meinen haußrath besuchet, was hast du deines haußraths funden? leg es da vor meinen und deinen Brüdern, daß sie zwischen uns beyden richten.

38. Bin ich darum zwantzig jahr bey dir gewesen? Deine schaaf und geissen seynd nicht unfruchtbar gewesen, die widder deiner Heerd hab ich nie gessen:

39. Was die thier zerrissen, hab ich dir nicht angezeigt. Ich must allen schaden bezahlen. Du forderst von meiner hand, es wäre mir deß tags oder nachts gestohlen,

40. Deß tags verschmachte ich von hitz, und deß nachts für frost, und mein schlaff wiche von meinen augen.

41. Also hab ich zwantzig jahr in deinem hauß gedienet, vierzehen um deine töchter, und sechs um deine heerd, und hast mir meinen lohn zehenmal verändert.

42. Wo nicht der GOtt meines vatters, der GOTT Abrahams, und die forcht Isaacs, auf meiner Seiten gewesen wäre, du hättest mich vielleicht leer lassen ziehen. Aber GOtt hat mein elend und arbeit angesehen, und hat dich gestern gestrafft.

43. Laban antwortet, und sprach: Die töchter seynd meine töchter, und die kinder seynd meine kinder, und die heerde seynd meine heerde, und alles was du siehest, ist mein. Was kan ich meinen töchtern thun, oder ihren kindern, die sie gebohren haben?

44. So komm nun, und laß uns einen Bund machen, ich und du, der ein gezeugnuß sey zwischen dir und mir.

45. Da nahm Jacob einen stein, und richtet ihn auf zu einem marckstein, (oder gedenckzeichen.)

46. Und sprach zu seinen Brüdern: Leset * stein auf. Und sie nahmen die stein, und machten einen hauffen, und assen auf demselben hauffen.

* Traget stein herzu.

47. Und Laban hieß ihn Jegar Sahadutha, Jacob aber hieß ihn Galaad, jeglicher nach art seiner zungen.

48. Da sprach Laban: Der hauff seye heut zeug zwischen dir und mir (daher heist man ihn Galaad.)

49. Und seye ein wart: dann er sprach: Der HErr sehe drein, und urtheile zwischen mir und dir, wann wir von einander kommen,

50. Wo du meine töchter beleydigest, oder andere weiber darzu nimmest, es ist hie kein mensch mit uns, der dieser unserer rede zeug seye, siehe aber, GOtt der gegenwärtig siehet, ist der gezeuge zwischen mir und dir,

51. Und Laban sprach weiter zu Jacob: Siehe das ist der hauffen, und das ist das mahl, das ich aufgerichtet hab zwischen mir und dir,

52. Derselbe hauffe seye zeug, und das mahl seye auch zeug, wo ich herüber fahre zu dir, oder du herüber fahrest zu mir über diesen hauffen und mahl, mich zu beschädigen.

53. Der GOtt Abrahams, und der GOtt Nachors, und der GOtt ihrer vätter, seye richter zwischen uns. Und Jacob schwur ihm bey der forcht seines vatters Isaacs:

54. Und Jacob opffert ein opffer auf dem Berg, und lud seine Brüder zu essen. Und da sie gessen hatten, blieben sie auf dem Berg über nacht.

55. Des * nachts aber stund Laban frühe auf, küsset seine Söhn und Töchter, und gesegnet sie, und zohe hin, und kam wieder an seinen orth.

* morgens.

Das 32. Capitel.

Wie Jacob zu seinem Bruder Esau schicket, und mit dem Engel gerungen hat.

Jacob aber zoge hin seinen weeg, den er hat angefangen, und es begegneten ihm die Engel GOttes.

Gen. 48. 10.

2. Und da er sie sahe, sprach er: Diß seynd die heere GOttes. Und hieß dieselbige stätt Mahanaim, das ist, heerläger.

3. Jacob aber schicket Botten vor ihm her, zu seinem Bruder Esau, ins land Seir, deß felds Edom.

4. Und befahl ihnen, und sprach: Also saget meinem Herren Esau: Dein *Bruder Jacob lässt dir sagen: Ich bin bey Laban aussen gewesen, und bin bisher unter den frembden gewesen,

* knecht

5. Und hab rinder und esel, Schaaf, knecht und mägd, und hab jetzund ausgesandt eine Bottschafft zu dir, meinem Herren anzusagen, daß ich gnad vor deinen augen finde.

6. Die Botten kamen wieder zu Jacob, und sprachen: Wir kamen zu deinem Bruder Esau, und er ziehet dir auch entgegen mit vierhundert mann.

7. Da förchtet sich Jacob sehr, und ihm ward angst, und theilet das volck, das bey ihm war, und die Schaaf und rinder, und die kameel in zwey Heere,

8. Und sprach: So Esau kommt auf das eine Heer, und schlägt es, so wird das übrig entrinnen.

9. Weiter sprach Jacob: GOtt meines vatters Abrahams, GOtt meines vatters Isaacs, HErr, der du zu mir gesagt hast: Ziehe wieder in dein land, und zu deiner Freundschafft, ich will dir wohl thun.

10. Ich bin zu gering aller deiner Barmhertzigkeit, und aller deiner treu, die du an deinem knecht gethan hast: (Dann ich hatte nicht mehr dann diesen stab, da ich über diesen Jordan gezogen, und nun komme ich wieder mit zweyen Heeren.)

11. Erlöse mich von der Hand meines Bruders, von der Hand Esaus, dann ich förcht mich sehr vor ihm, daß er vielleicht nicht komme, und schlage die mutter samt den kindern.

12. Du hast gesagt, ich will dir wolthuen, und deinen Saamen ausbreiten, wie den Sand am meer, den man nicht zehlen kan vor der menge.

13. Und er blieb die nacht da schlaffen, und nahm von dem, das er vorhanden hatte, geschenck seinem Bruder Esau,

14. Zweyhundert geissen, zwantzig Böck, zweyhundert Schaaf, zwantzig widder,

15. Und dreissig säugende kameel mit ihren füllen, viertzig kühe, und * zehen stier, zwantzig eselin, mit zehen füllen.

* zwantzig

16. Und thät sie unter die Händ seiner knecht, ein jegliche Heerd sonderlich. Und sprach zu ihnen: Gehet vor mir hin, und lasset raum zwischen einer Heerd nach der anderen.

17. Und gebott dem ersten, und sprach: Wann dir mein Bruder Esau begegnet, und dich fraget, * wen gehörest du an, und wo wilst du hin, und wessen ist, das du vortreibest?

* wem

18. Solst du sagen: Es gehöret deinem knecht Jacob zu, der sendet geschenck seinem Herrn Esau, und ziehet hinden hernach.

19. Also gebott er auch dem andern, und dem dritten, und allen, die den Heerden nachgiengen, und sprach: Wie ich euch gesagt hab, also saget zu Esau, wann ihr auf ihn stosst.

20. Und saget auch: Siehe, dein knecht Jacob folget unserem Weeg hernach. Dann er sagt: ich will ihn versöhnen mit dem geschenck, das vor mir hergehet, darnach will ich ihn sehen, vielleicht wird er mich in gnaden annehmen.

21. Also gieng das geschenck vor ihm her, aber er blieb dieselbe nacht im läger.

22. Und stund zeitlich auf in der nacht, und nahm seine zwey weiber, und die zwo mägd, und seine eylff kinder, und zohe an die furt Jabok:

23. Nahm sie, und führet sie über das wasser, daß hinüber kam, was er hatte,

24. Und blieb disseit allein.

25. Da rang ein mann mit ihm, bis * an den morgen. Und da er sahe, daß er ihn nicht überwinden mögte, rühret er das gelenck seiner Hüfft an, und das gelenck seiner Hüfft ward alsbald dürr.

* die morgenröth anbrach.

26. Und er sprach zu ihm: Laß mich gehen, dann die morgenröth bricht an. Aber er antwortet: Ich laß dich nicht, du segnest mich dann.

27. Er sprach: Wie heist du? Er antwortet: Jacob.

28. Er sprach: Du solst nicht mehr Jacob heissen, sondern Israel. Dann du bist gegen GOtt starck gewesen, wie vielmehr wirst du den menschen obliegen?

29. Und Jacob fragt ihn, und sprach: Sag mir, wie heist du? Er aber sprach: Warum fragest du, wie ich heiß? Mein nahm ist wunderbarlich. Und er segnet ihn daselbst.

30. Und Jacob hieß die stett * Phanuel, und sprach: Ich hab GOtt von angesicht zu angesicht gesehen, und mein seel ist genesen.

* Pniel.

31. Und alsbald er vor Pniel über kam, gieng ihm die Sonn auf, und er hincket an * seinem fuß.

* seiner hüfft.

32. Daher essen die kinder von Israel keine hohe ader auf dem gelenck der hüfft, bis auf den heutigen tag, darum daß die hohe ader am gelenck der hüffte Jacobs gerühret und verdürret war.

Das 33. Capitel.

Wie Jacob und Esau zu einander kamen, und einander freundlich empfiengen

Jacob aber hub seine augen auf, und sahe seinen Bruder Esau kommen, und mit ihm 4. hundert mann, und theilet

theilet seine kinder zu Lia, und zu Rachel, und zu beyden mägden.

2. Und stellet die mägd mit ihren kindern forn an, und Lia mit ihren kindern hernach im andern glied, und Rachel mit Joseph zuletzt.

3. Und er gieng für ihnen her. Und er fiel siebenmal zur erden, bis er zu seinem Bruder kam.

4. Esau aber lieff seinem Bruder entgegen, und umfieng ihn, und fiel ihm um den hals, und küsset ihn, und weinet.

5. Und hub seine augen auf, und sahe die weiber mit den kindern, und sprach: Wer seynd diese? stehen sie dir zu? Er antwortet: Es seynd kinder, die mir GOtt deinem knecht beschehret hat.

6. Und die mägd tratten herzu mit ihren kindern, und neigten sich vor ihm.

7. Und Lia tratt auch herfür mit ihren kindern, und neigten sich vor ihm. Darnach tratt Joseph und Rachel herzu, und fielen ihm auch zu fuß (oder neigten sich auch vor ihm.)

8. Und Esau sprach: Was wilst du mit allem dem Heere, das mir begegnet ist? Er antwortet: Daß ich gnad finde bey meinem Herrn.

9. Esau sprach: Ich hab genug, mein Bruder, behalt was du hast,

10. Jacob antwortet: Ach nicht. Hab ich gnad funden vor dir, so bitt ich, nimm mein geschenck von meinen Händen: dann ich hab * dein angesicht, gleich als hätte ich GOttes angesicht gesehen:

11. Thue mir gnad, und nimm den Segen an, den ich dir zubracht hab, dann GOtt, der es alles gibt, hat mirs bescheret. Und da ihn sein bruder gar nahe nöthiget, hat ers kaum angenommen,

12. Und gesagt: Laß uns fort mit einander ziehen, und reysen: ich will deines weegs mitgesell seyn.

13. Er sprach zu ihm: Mein Herr, du erkennest, daß ich zarte kinder bey mir hab, darzu klein und groß viehe, Schaaf und rinder schwanger. Wann sie übertriben würden, würde mir die gantze heerd auf einem tag sterben.

14. Mein Herr gehe vor seinem knecht hin, ich will gemächlich hernach folgen, darnach daß ich sehe, daß meine kinder gehen können, bis daß ich komme zu meinem Herrn in Seir.

15. Esau sprach: Lieber, laß des volcks, das bey mir ist, ein theil bey dir im weeg bleiben. Er antwortet: Es ist nicht vonnöthen, laß mich nur gnad vor dir meinem Herrn finden, deß bedarff ich allein.

16. Also zoge deß tags Esau wieder um seines weegs gen Seir, daher er kommen war.

17. Und Jacob zog gen Suchoth, und bauet ihm ein Hauß, und schlug hütten auf, und daher heist die stadt Suchoth, das ist, hütten.

18. Darnach kam Jacob gen Salem, zu der stadt Sichem, die im land Canaan liget, nachdem er aus Mesopotamia kommen war, und wohnet bey der stadt,

19. Und kaufft ein stück ackers von den kindern Hemor, des vatters Sichem, um hundert lämmer.

20. Daselbst richtet er seine hütten auf, und richtet daselbst ein altar zu, und ruffet darauf an den allerstärckesten GOtt Israel.

Das 34. Capitel.

Wie Dina Jacobs tochter von dem Sichem entehret, oder geschändet, und er mit allen seinen freunden darum erschlagen ward.

Dina aber Liä tochter, gieng hinaus die weiber des lands zu sehen.

2. Da aber Sichem, Hemors Sohn des Heviters, der des lands Herr war, sie sahe, gewann er sie lieb, und nahm sie, und beschlieff sie, und schwächet die Jungfrau mit gewalt.

3. Und sein hertz hieng an sie, und mit freundlichen worten tröstete er die traurige.

4. Und gieng zu seinem vatter Hemor, und sprach: Nimm mir das mägdlein zum weib.

5. Und Jacob erfuhr, daß sein tochter Dina geschändet war, und seine Söhne waren nicht zugegen, sondern mit dem viehe auf dem feld in der wayde, und Jacob schwieg, bis daß sie kamen.

6. Da gieng Hemor, Sichems vatter heraus zu Jacob, mit ihm zu reden,

7. Siehe indessen kamen die Söhne Jacobs vom feld: Und da sie hörten, das geschehen war, seynd sie sehr zornig worden, daß er ein schändlich ding in Israel begangen, und ein unziemlich ding gehandlet, und Jacobs tochter beschlaffen, und mit gewalt geschwächt hat.

8. Da redet Hemor mit ihnen, und sprach: Meines Sohns Sichems Hertz hat sich an das Hertz euerer Tochter gehenckt. Lieber, gebt sie ihm zum weib,

9. Und befreundet euch mit uns, gebt uns euere töchter, und nehmet ihr unsere töchter.

10. Und wohnet bey uns: das land soll * euch offen seyn, wohnet, und werbet, und arbeitet darinnen.

* euer seyn.

11. Und Sichem sprach zu ihrem vatter und Brüdern: Lasst mich gnad bey euch finden. Was ihr mir sagt, das will ich geben.

12. For-

12. Forderet nur getröst von mir morgengab und geschenck, ich wills gern geben, wie ihr es heischet. Gebt mir nur das mägdlein zum weib.

13. Da antworteten Jacobs söhne betrüglich dem Sichem, und seinem vatter Hemor, dann sie waren sehr zornig, darum daß ihre Schwester Dina geschändet war,

14. Und sprachen zu ihnen: Wir können das nicht thun, das ihr begehret, daß wir unsere Schwester einem unbeschnittenen mann geben: Dann das wäre uns ein Schand, und ein unbillig ding.

15. Doch dann wollen wir euch zu willen seyn, so ihr uns gleich werdet, und alles was männlich unter euch ist, beschnitten werde:

16. Dann wollen wir unsere töchter euch geben, und euere töchter uns nehmen, und bey euch wohnen, und ein volck seyn.

17. Wo ihr aber euch nicht wollt lassen beschneiden, so wollen wir unsere tochter nehmen, und darvon ziehen.

18. Die red gefiel Hemor und seinem Sohn wol.

19. Und der jüngling verzog nicht solches, das erforderet war, zu thun: dann er hat das mägdlein sehr lieb, und er war herrlich gehalten über alle in seines vatters haus.

20. Da kamen sie nun, Hemor und sein Sohn Sichem, unter der stadt thor, und redeten mit den Bürgern der stadt, und sprachen:

21. Diese leuth seynd friedsam bey uns, und wollen im land bey uns wohnen, lasst sie werben und das land arbeiten, dann es ist weit und breit, und bedarff bauleuth, wir wollen uns ihre töchter nehmen, und ihnen unsere töchter geben.

22. Allein eins ist, das solches gut verhindert. Wo wir alles was männlich unter uns ist, beschneiden, gleich wie sie beschnitten seynd, und folgeten der weiß dieses volcks.

23. Ihr viehe und güter und alles was sie haben, wird unser seyn: Nur allein in diesem lasst uns ihnen zu willen werden, daß wir bey einander wohnen, und ein volck machen.

24. Und sie folgten, und beschnitten alles was männlich war.

25. Und am dritten tag, da der schmertz am grösten war, nahmen die zween Söhn Jacobs, Simeon und Levi, der Dina Brüder, ein jeglicher sein Schwerdt, und giengen in die stadt kühnlich und getrost, und schlugen alles was männlich war.

Gen. 49. 6.

26. Und schlugen auch Hemor, und seinen sohn Sichem, und nahmen ihre schwester Dina aus dem hauß Sichems, und giengen darvon.

27. Und da sie waren von dannen gangen, da kamen die andern Söhne Jacobs über die erschlagene, und plünderten die stadt, zur rach, daß sie hätten ihre Schwester geschändet,

28. Und nahmen ihre Schaaf, rinder, esel, und plünderten, und verwüsteten alles, was in den häusern und auf dem feld war.

29. Und all ihr gut, kinder und weiber, nahmen sie gefangen.

30. Und da diese ding kühnlich vollbracht waren, da sprach Jacob zu Simeon und Levi: Ihr habt mich beleydiget und hessig gemacht den einwohnern diß lands, den Cananitern und Pheresitern, und unser ist wenig. Wann sie sich nun versammlen über mich, so werden sie mich schlagen Also werd ich vertilget samt meinem hauß.

31. Sie antworteten aber: Solten sie dann mit unser Schwester, als mit einer huren, mißhandlen?

Das 35. Capitel.

Wie Jacob die Abgötter vergrub, und Rachel starb, und Ruben seines Vatters weib beschlieff.

UNd GOtt sprach darzwischen zu Jacob: Mach dich auf, und ziehe gen BethEl, und wohne daselbst, und mach daselbst einen altar dem Herren, der dir erschienen, da du flohest vor deinem Bruder Esau.

Merck, daß GOtt gebeut, ihm altär aufzurichten, aber nit umzureissen. Gen. 28. 13.

2. Da berieff Jacob all sein Hauß, und sprach zu ihnen: Thut von euch die frembde Götter, so unter euch sind, und reiniget euch, und ändert euere kleyder.

3. Und lasst uns auf seyn, und gen BethEl ziehen, daß wir daselbst einen altar machen dem HErrn, der mich erhöret hat, zur zeit meines trübsals, und ist mit mir gewesen auf dem weeg, den ich gezohen bin.

4. Da gaben sie ihm alle frembde götter die sie hätten, und ihr ohrenring, die an ihren ohren waren, und er vergrub sie unter einen Terebynthen eichbaum, der hinter der stadt * Sichem stund.

* Schechem.

5. Und als sie ausgezohen waren, kam ein forcht GOttes über alle die städt, die umher lagen, daß sie denen so da wichen, nicht dorfften nachjagen.

6. Also kam Jacob gen Luß im land Canaan, die da BethEl heist, samt allem dem volck, das mit ihm war.

7. Und bauet daselbst einen altar, und hieß die stadt BethEl, darum, daß ihm daselbst GOtt erschienen war, da er flohe vor seinem bruder.

Gen. 28. 18.

8. Zur selben zeit starb Debora der Rebeccä amm, und ward begraben, un-

ter BethEl unter der eichen, und ward das orth genennet die klag-eich.

9. Und GOtt erschien Jacob abermahls, nachdem er aus Mesopotamia deß Syrer lands und gen BethEl kommen war, und segnet ihn,

10. Und sprach zu ihm: Du solst nicht mehr Jacob heissen, sondern Jsrael soll dein nahme seyn. Und nennet ihn Jsrael.

Gen. 32. 28.

11. Und GOtt sprach zu ihm: Jch bin der allmächtige GOtt, wachs und mehre dich. Völcker und vieler * geschlecht völcker sollen von dir kommen, und König sollen aus deinen lenden kommen.

* Und völcker hauffen.

12. Und das land, das ich Abraham und Jsaac geben hab, will ich dir und deinem Saamen nach dir geben.

13. Und also fuhr GOtt auf von ihm.

14. Jacob aber richtet ein steinerne* Säul auf, an dem orth, da GOtt mit ihm geredt hat. Und goß tranck-opffer darauf, und begoß ihn mit öle.

* steinerne mahlzeichen.

15. Und Jacob hieß das orth BethEl.

16. Und er zog von BethEl, und kam in der zeit deß lentzen auf das feld, das gen Ephrat führet, da gebahr Rachel:

17. Und da es gefährlich um sie ward in der geburt, sprach die Hebamm zu ihr: Förcht dich nicht, dann diesen Sohn wirst du auch haben.

18. Da ihr aber die Seel, Schmertzens halben, ausgieng, und der todt jetzund zu gegen war, hieß sie ihn BenOni, das ist, meines Schmertzens Sohn. Aber sein Vatter hieß ihn BenJamin: das ist, der rechten Seiten Sohn.

19. Also starb Rachel, und ward begraben an dem weg gen Ephrat, die nun heist BethLehem.

20. Und Jacob richtet ein zeichen (oder grabstein) auf (oder über) ihr grab, daselbst ist der * grabstein Rachels, biß auf diesen tag.

Gen. 48. 7. * Grabmahl.

21. Und Jsrael zoh aus, und richtet eine hütten auf jenseit dem thurn der heerde.

22. Und es begab sich, da Jsrael in dem land wohnet, gieng Ruben hin, und schlieff bey * Bilha, seines Vatters Kebsweib, und das war ihm nicht verborgen. Es hat aber Jacob zwölff Söhne,

Gen. 49. 4. * Bala.

23. Die Söhne Liä waren diese: Ruben der erstgebohren Sohn, Simeon, Levi, Juda, Jsaschar, und Sabulon.

24. Die Söhne, Rachels, waren Joseph und Benjamin.

25. Die Söhne Bale, Rachels Magd, Dan, und Neptalim.

26. Die Söhne Zelphe, Liä magd, Gad und Aser. Das seynd die Söhne Jacobs, die ihm gebohren seynd in Mesopotamia deß Syrier lands.

27. Und er kam zu seinem vatter Jsaac gen Mamre in die stadt Arbea, die da heist Hebron, da Abraham und Jsaac frembdling innen gewesen seynd.

28. Und Jsaac ward hundert und achtzig jahr alt,

29. Und ward kranck, und starb, und ward versammlet zu seinem volck, alt und des lebens satt. Und seine Söhne Esau und Jacob begruben ihn.

Das 36. Capitel.

Wie sich Jacob und Esau scheideten, und was geschlecht von ihnen gebohren ward.

Diß ist das geschlecht Esaus, der da heist Edom.

2. Esau nahm weiber von den töchtern Canaan, Ada die tochter Elon deß Hethiters, und Ahalibama die tochter deß Ana, deß Sohns Zibeons des Heviters,

3. Und Basmath, Jsmaels tochter, Nebaioths Schwester.

4. Und Ada gebahr dem Esau Eliphas: Aber Basmath gebahr Reguel.

1. Par. 1. 29.

5. Ahalibama gebahr Jehus, * Jaelam, und Korah. Das seynd Esaus kinder, die ihm gebohren seynd im Land Canaan.

6. Und Esau nahm seine Weiber, Söhne und Töchter, und alle Seelen seines hauß, sein gut, und alles viehe mit allen gütern, so er im Land Canaan überkommen hat, und zohe in ein ander Land von seinem Bruder Jacob.

7. Dann sie waren sehr reich, daß sie nicht könten bey einander wohnen, und das land, darinnen sie frembdling waren, mocht sie nicht ertragen, um der menge willen der heerd.

Gen. 13. 6.

8. Also wohnet Esau auf dem gebürg Seir, und Esau ist der Edom.

Jos. 24. 4.

9. Diß ist das geschlecht Esaus * deß vatters Edoms, auf dem gebürg Seir. Und also heissen die kinder Esaus:

* von dem die Edomiter herkommen.

10. Eliphas der Sohn Ada, Esaus weibs. Reguel der Sohn Basmath Esaus weibs.

1. Par. 1. 34.

11. Eliphas Söhne waren diese, Theman, Omar, Zepho, Gaathan, und Kenas.

12. Und Thimna war ein kebsweib Eliphas, Esaus Sohns, die gebahr Amalech. Das seynd die kinder von Ada, Esaus weib.

13. Die kinder aber Reguel seynd diese: Nahath, Serah, Samma, Misa. Das seynd die kinder von Basmath, Esaus weib.

14. Die kinder aber von Ahalibama Esaus weib, der tochter deß Ana, des kinds-kind Zebeons, seynd die, die sie dem Esau gebahr, Jehus, Jaalam, und Korah.

15. Das seynd die fürsten unter den kindern Esaus: die kinder Eliphas des

ersten Sohns Esaus waren diese: Der fürst Theman, der fürst Omar, der fürst Zepho, der fürst Kenas,

16. Der fürst Korah, der fürst Gaathan, der Fürst Amalech. Das seynd die fürsten von Eliphas im land Edom, und seynd kinder von der Ada.

17. Und das seynd die kinder Reguel Esaus Sohn, der fürst Nahath, der fürst Serah, der fürst Samma, der fürst Misa. Das seynd die fürsten von Reguel im land der Edomiter, und seynd die kinder von der Basmath, Esaus Weib.

18. Das seynd die kinder Ahalibama Esaus weibs, der fürst Jehus, der fürst Jaalam, der fürst Korah. Das seynd die fürsten von Ahalibama, der tochter deß Ana, Esaus weibs.

19. Das seynd Esaus kinder, und ihre fürsten: Er ist der Edom.

Deut. 2. 12. 1. Par. 1. 38.

20. Die kinder aber von Seir des Horiten, der im land wohnet, seynd diese: Lothan, Sobal, Zibon, Ana,

21. Dison, Ezer, und Disan. Das seynd die fürsten der Horiten, alle kinder des Seir im land Idumea.

22. Aber des Lothans kinder waren diese: Hori und Heman, und Lothans Schwester hieß Thimna.

23. Die kinder von Sobal waren diese: Alwan, Manahat, Ebal, Sepho, und Onan.

24. Die kinder von Zibon waren Aia und Ana: das ist der Ana, der in der wüsten warm wasser erfand, da er seines vatters Zibons * esel hütete.

* Maulesel.

25. Die kinder aber Ana, waren Dison und Ahalibama, das ist die tochter Ana.

26. Die kinder Dison waren, * Hemdan, Esban, Jerthan, und Caran.

* Abdan.

27. Die kinder Ezer waren, Bilhan, Seauan, und Akan.

28. Die kinder Disan waren, Uz und Aran.

29. Diß seynd die fürsten der Horiten: der fürst Lothan, der fürst Sobal, der fürst Zibon, der fürst Ana,

30. Der fürst Dison, der fürst Ezer, der fürst Disan. Diß seynd die fürsten der Horiten, die regieret haben im land Seir.

31. Die König aber, die im land Edumea regiert haben, ehe dann die kinder Israel König hätten, seynd diese:

32. * Bela war König in Idumea, ein Sohn Beor, und sein stadt hieß Dinhaba.

* Balach.

33. Und da * Bela starb, ward könig an sein statt Jobab, ein Sohn Serach von Bozra.

* Balach.

34. Da Jobab starb, ward an sein statt könig Husam, aus der Themaniter land.

35. Da Husam starb, ward könig an sein statt, Hadad, ein sohn Bedad, der die Madianiter schlug auf der Moabiter feld, und sein statt hieß Avith.

36. Da Hadad starb, ward könig an sein statt Samla von Masreck.

37. Da Samla starb, ward könig an sein statt Saul von Rohoboth am wasser.

38. Da Saul starb, ward an sein statt könig Baal Hanan ein sohn Achbors.

39. Da Baal Hanan Achbors sohn starb, ward könig an sein statt Hadad, und sein stadt hieß Pahu. Und sein weib hieß Mehetabel, ein tochter Matred, der tochter Mesahab.

40. Also hiessen die Fürsten von Esau in ihren geschlechten, örtern und nahmen, der Fürst Thimna, der Fürst Alwa, der Fürst Jether,

41. Der Fürst Ahalibama, der Fürst Ela, der Fürst Pinon,

42. Der Fürst Kenas, der Fürst Theman, der Fürst Mibzar,

43. Der Fürst Magdiel, der fürst Iram. Das seynd die fürsten in Edom, wie sie gewohnet haben im land ihrer besitzung. Und Esau ist Edom, ein vatter der Edomiter.

Das 37. Capitel.

Wie Jacob seine brüder bey dem Vatter beklaget, und von ihnen verkaufft ward.

JAcob aber wohnet im land, da sein vatter ein frembdling innen war, nehmlich im land Canaan. Und das seynd die geburt Jacobs.

2. Joseph war * sechzehen jahr alt, da er weydet das viehe mit seinen brüdern. Und der knab, als er noch ein kind, war bey den kindern Bilha und Silpa, seines vatters weibern, und beklaget seine Brüder vor dem vatter von sehr böser sünde.

* siebenzehen.

3. Israel aber hat Joseph lieber dann alle seine Kinder, darum daß er ihn im alter gezeuget hat, und machet ihm einen bunten rock.

4. Da nun seine brüder sahen, daß ihn ihr vatter lieber hat, dann alle seine Brüder, waren sie ihm feind, und konten ihm kein friedlich wort zusprechen.

5. Darzu hat Joseph einmahl einen traum, und saget seinen Brüdern davon.

6. Diß war ein Ursach, daß er mehr gehasset ward, dann er sprach zu seinen Brüdern: Lieber höret, was mir doch geträumet hat.

7. Mich deucht, wir bunden garben auf dem feld, und mein garb richtet sich auf, und stund, und euere garben umher buckten sich gegen meiner garben.

8. Da sprachen seine Brüder zu ihm:

Soltest du dann unser König werden? oder solten wir deinen gewalt unterworffen werden? Also diese sach der träum und reden, brachten ursach eines grösseren haß und feindschafft.

9. Und er hat noch einen andern traum, den erzehlet er auch seinen Brüdern, und sprach: Sehet, ich hab noch einen traum gehabt. Mich deucht, die Sonn und der Mond, und eilff Sternen, * bückten sich vor mir.

* neigten

10. Und da das seinem Vatter und seinen Brüdern gesagt ward, strafft ihn sein Vatter, und sprach zu ihm: Was ist das für ein traum, der dir geträumet hat? soll ich und dein Mutter, und deine Brüder kommen, und vor dir auf die erden niederfallen?

11. Und seine Brüder neydeten ihn, aber sein Vatter mercket diese wort stillschweigend.

12. Da nun seine Brüder blieben zu weyden das vihe ihres vatters in Sichem,

13. Sprach Israel zu Joseph: Hüten nicht deine Brüder deß viehes in Sichem? Komm, ich will dich zu ihnen senden.

14. Er aber sprach: Hie bin ich. Und er sprach: Gehe hin, und siehe, obs wohl stehe um deine Brüder, und um das viehe, und sag mir wieder, wie es stehe: Und er sandt ihn aus dem thal Hebron, und ist kommen gen Sichem.

15. Da fand ihn ein mann, daß er irr gieng auf dem feld, der fraget ihn, und sprach:

16. Wen suchest du? Er antwortet: Ich suche meine Brüder, lieber sag mir an, wo sie des viehes hüten.

17. Der mann sprach: Sie seynd von dannen gezohen, dann ich hörte, daß sie sagten, lasst uns gen Dothaim gehen. Da folget Joseph seinen Brüdern nach, und fand sie zu Dothaim.

18. Als sie nun ihn sahen von fern, ehe dann er nahe bey sie kam, schlugen sie an, daß sie ihn tödeten,

19. Und sprachen unter einander: Sehet, der träumer kommet daher,

20. So kommt nun, und lasst uns ihn tödten, und in ein alte gruben werffen, und sagen, ein böses thier hab ihn gefressen, so wird man sehen, was seine träume ihm nutz seyn.

21. Da das Ruben höret, wolt er ihn aus ihren händen erlösen, und sprach:

22. Lasst uns nicht seine seel erschlagen, und lasst uns nicht sein blut vergiessen, sondern lasst uns ihn in die alte gruben werffen, die in der wüsten ist, und legt eure hände nicht an ihn. Er wolt ihn aber aus ihrer hand erretten, daß er ihn dem Vatter wieder brächt, darum redet er diß.

Gen. 42. 22.

23. Alsbald nun Joseph zu seinen Brüdern kam, zohen sie ihm seinen langen bunden rock aus, den er anhat,

24. Und nahmen ihn, und wurffen ihn in ein alte gruben. Aber dieselbige grub hat kein wasser darinnen,

25. Und saßten sich nieder zu essen. Indessen hub sie ihre Augen auf, und sahen ein hauffen Ismaeliter kommen von * Gilead mit ihren Cameelen, die trugen würtz, balsam und myrrhen, und zohen hinab in Egypten.

* Galaad.

26. Da sprach Judas zu seinen Brüdern: Was hilffts uns, daß wir unsern Bruder tödten, und sein Blut verbergen?

27. Kommt lasst uns ihn den Ismaeliten verkauffen, dann solches ist besser, daß sich unsere händ nicht an ihm vergreiffen, dann er ist ja unser Bruder, und unser Fleisch.

28. Und sie folgeten seinen reden. Und da die * Midianiter die kauffleuth fürüber reiseten, zohen sie ihn heraus aus der gruben, und verkaufften ihn den Ismaeliten um zwantzig Silberling: die brachten ihn in Egypten.

Cap. 10. 13. * Madianiter. Psal. 104. 17.

29. Als nun Ruben wieder zur gruben kam, und fand Joseph nicht darinnen,

30. Zerrieß er sein kleyd, und kam wieder zu seinen Brüdern, und sprach: Der knab ist nicht da, wo soll ich hin?

31. Da nahmen sie Josephs Rock, und metzgeten, (oder schlachteten) einen geissenbock, und tunckten den Rock im Blut,

32. Und schickten den bunden Rock hin, und liessen ihn ihrem Vatter bringen, und sagen: Diesen haben wir funden, siehe, obs deines Sohns Rock seye, oder nicht.

Gen. 44. 28.

33. Da aber der Vatter ihn erkennet, sprach er: Es ist meines Sohns Rock. Ein böß thier hat ihn gefressen, ein reissend thier hat Joseph zerrissen.

34. Und Jakob zerrieß seine kleyder, und legt einen härinnen Sack an, und trug leyd um seinen Sohn lange zeit.

35. Und alle seine Söhne und Töchter tratten herzu, daß sie ihn trösteten. Aber er wolte sich nicht trösten lassen, und sprach: Ich werde mit leyd hinunter fahren in die gruben (oder in das grab) zu meinem Sohn. Und sein Vatter * verharret in der klage.

* beweinet ihn.

36. Aber die Madianiter verkaufften Joseph in Egypten, dem verschnittenen * Putiphar deß Pharaons * marschalck.

* Potiphar: * gewaltmeister, oder Kuchenmeister, als etliche meynen.

Das 38. Capitel.

Wie Judas von Thamar seiner söhnen weib, zween söhne überkam.

Es begab sich um dieselbige zeit, daß Judas hinab zoh von seinen Brüdern, und thät sich zu einem mann zu Odollam, der hieß Hira.

2. Und Judas sahe daselbst eines Ca-

1. Par. 2. 3.

Num. 26. 19.

naniters manns tochter, der hieß Sua, und nahm sie zum weib.

3. Und da er sie beschlief, ward sie schwanger, und gebahr einen sohn, den hieß sie Er.

4. Und sie ward aber schwanger, und gebahr einen Sohn, den hieß sie Onan.

5. Sie fuhr fort, und gebahr den dritten Sohn, den hieß sie Sela. Und da sie diesen gebohren hatte, hörte sie auf zu gebähren.

6. Und Judas gab seinem ersten Sohn Er ein weib, die hieß Thamar.

7. Aber er war ein bößwicht vor dem HErren, darum tödtet ihn der HErr.

8. Da sprach Juda zu seinem Sohn Onan: * leg dich zu deines Bruders Weib, und vermähle dich mit ihr, daß du deinem Bruder Saamen erweckest.

* verheyrath.

9. Aber da Onan wuste, daß die kinder ihm nicht solten zu eigen gebohren werden, wann er sich zu seines Bruders Weib lägert, ließ er den Saamen auf die erden fallen, auf daß keine kinder in seines Bruders nahmen gebohren würden.

10. Das gefiel dem HErrn übel, das er thät, und tödtet ihn auch der schändlichen that halber.

11. Da sprach Juda zu seines Sohns weib Thamar: Bleib ein wittib in deines vatters hauß, biß mein Sohn Sela groß wird. Dann er gedachte, vielleicht mögt er auch sterben, wie seine Brüder. Also gienge Thamar hin, und blieb in ihres vatters hauß:

12. Da nun viel tag verlauffen waren, starb deß Sua tochter, Judä weib. Und nachdem Judas austrauret und trost empfangen hatte, gieng er hinauf zu seinen schaafscherern, gen Thimnath mit seinem * hirten Hira von Odollam.

* freund.

13. Da ward Thamar angesagt, siehe, dein Schweher gehet hinauf gen Thimnath, seine Schaaf zu scheeren.

14. Da legte sie die wittwe-kleyder von ihr, die sie trug, schleyerte und verhüllte sich, und veränderte ihre kleider, und setzete sich vor die thür heraus in die wegscheid an dem weeg gen Thimnath: dann sie sahe, daß Sela war groß worden, und sie hätte ihn nicht zum mann genommen.

15. Da sie nun Juda sahe, meinte er, es wäre ein hure: dann sie hat ihr angesicht verdeckt, daß sie nicht erkennt würd,

16. Und macht sich zu ihr am weeg, und sprach: Lieber lasse mich bey dir liegen. Dann er wuste nicht, daß sie seines Sohns weib war. Sie antwortete: Was wilst du mir geben, daß du bey mir liegest?

17. Er sprach: Ich will dir einen geißbock von der heerd senden. Sie antwortete: Ich will deinen willen thun, wann du mir ein pfand gibst, biß daß du mirs schickest, das du verheissen hast.

18. Er sprach: Was wilst du für ein pfand, das ich dir gebe? Sie antwortete: Dein fingerring, und dein * armgezierd, und deinen stab, den du in den handen hast.

* mantel.

19. Da gab ers ihr, und lag bey ihr, und sie ward von ihm in einem beyliegen schwanger. Und sie machte sich auf, und gieng hin, und * legte die kleyder, die sie genommen hat, ab, und zoge ihre wittwen-kleyder wieder an.

* den schleyer ab.

20. Juda aber sand den geyßbock durch seinen hirten von Odollam, daß er das pfand wiederum hohlet von dem weib, und er fand sie nicht. Da fraget er die leuth desselbigen Orths, und sprach: Wo ist das weib, die aussen am wegscheid saß? Sie antworteten: Es ist kein hur da gewesen.

21. Und er kam wieder zu Juda, und sprach: Ich hab sie nicht funden, darzu sagen die leuth desselben orths, es sey nie kein hur da gewesen.

22. Juda sprach: Sie habs ihr. * Fürwar sie kan uns mit keiner lügen straffen, dann ich hab den Bock, so ich verheissen hatte, gesandt, so hast du sie nicht funden.

* daß wir nicht vielleicht zu schanden werden.

23. Uber drey monath ward Juda angesagt: Dein Schnuhr Thamar hat gehurt, und man siehet, daß ihr der Bauch groß wird.

24. Juda sprach: Bringet sie herfür, daß sie verbrennt werde.

Merck was etwa hurerey für ein straff gehabt hat.

25. Und da man sie heraussen führte zur straff, schickte sie zu ihrem Schweher, und sprach: Von dem mann bin ich schwanger, deß diß ist: erkenn weß * dieser fingerring ist, und das armgezierd, und der stab.

* das sigel.

26. Judas erkants, und sprach: Sie ist gerechter dann ich: dann ich hab sie nicht geben meinem Sohn Sela. Doch er beschlieff sie nicht mehr.

27. Und da sie gebähren solt, wurden zwilling in ihrem leib erfunden:

Matth. 1. 3.

28. Und als sie jetzt gebahr, gab einer seine hand heraus. Da nahm sie die hebamm, und band einen rothen faden darum, und sprach: Der wird der erst heraus kommen.

29. Da aber der seine hand wieder hinein zog, kam sein Bruder heraus, und sie sprach: Warum ist um deinet willen ein fach gerissen? Und darum hieß sie ihn * Parez.

1. Pharez.

30. Darnach kam sein Bruder heraus, der den rothen faden um sein hand hatte, den nennte sie Zaram.

1. Paral. 20. 4.

Das 39. Capitel.

Wie Joseph fälschlich von dem weib Putiphars verklaget und gefangen ward.

JOseph war hinab in Egypten geführet. Und * Putiphar ein verschnittener Egyptischer mann deß

* Potiphar

* kuchenmeister.

Pharaons *marschalck kauffte ihn von den Ismaeliten, die ihn hinab brachten.

2. Und der Herr war mit Joseph, daß er ein glückseliger mann ward, und war in seines Herren des Egypters haus,

3. Der wuste wohl, daß der Herr mit ihm war. Dann alles was er thät, das ließ der Herr glücklich abgehen durch ihn,

4. Also daß er gnad fund für seinen herrn, und sein diener ward. Der setzt ihn über alle die seinen, und regiert das haus samt allem andern, das ihm befohlen.

5. Und der Herr segnete deß Egypters haus um Josephs willen, und besserte und machte grösser all sein gut in häusern und äckern,

6. Und bekümmert sich nichts anders, dann nur deß brods, das er aß. Und Joseph war schön und hüpsch von angesicht.

7. Und es begabe sich nach diesem geschicht nach vielen tagen, daß seines herren weib ihre augen auf Joseph warff, und sprach: Schlaff bey mir.

8. Er weigerte sich aber solcher schändlicher that, und sprach zu ihr: Siehe, mein Herr weiß nicht was im hauß ist,

9. Und alles was er hat, das hat er unter meine händ gethan, und hat nichts so groß in dem hauß, das er vor mir verhalten hätte, und in meinen gewalt nicht geben, ohne dich: dann du bist sein weib: Wie solt ich dann nun ein solch groß übel thun, und wider meinen *Herren sündigen.

* GOtt.

10. Aber sie trieb solche wort gegen Joseph täglich, und lag ihm hart an. Aber er folgte ihr nicht, und weigerte sich deß beyschlaffens.

11. Es begab sich der tag einen, daß Joseph in das hauß gieng, sein geschäfft zu thun, und war kein mensch vom gesind deß hauses dabey.

12. Und sie erwischt ihn bey seinem kleid, und sprach: Schlaff bey mir. Aber er ließ das kleyd in ihrer hand, und flohe, und lieff zum hauß hinaus.

13. Da nun das weib sahe, daß er sein kleyd in ihrer hand verlassen hat, und hinaus geflohen, und sie verachtet war, rieff sie den gesind im hauß, und sprach zu ihnen:

14. Sehet, er hat uns den Hebräischen mann herein bracht, daß er uns zu schanden machte: Er kam zu mir herein, daß er bey mir schlieffe, ich rieff aber mit lauter stimmen.

15. Und da er hörte, daß ich ein geschrey machte, und rieff, da ließ er sein kleid, und flohe, und lieff hinaus.

16. Also zum gezeugnuß und beweiung solcher that, zeigte sie das behaltene kleid ihrem Herren, da er zu hauß kam,

17. Und sprach: Der Hebreisch knecht, den du uns herein bracht hast, kam zu mir herein, daß er mich zu schanden machte.

18. Da ich aber ein geschrey machte, und rieff, da ließ er sein kleyd, das ich hielte, und flohe hinaus.

19. Als sein Herr hörte die rede seines weibs, und ihren worten zu viel glaubte, ward er sehr zornig.

20. Da nahm ihn sein Herr, und legte ihn ins gefängnuß, da deß königs gefangene innen lag, und lag allda im gefängnuß.

Psal. 104. 18.

21. Aber der Herr war mit Joseph, und neigte seine hulde zu ihm, und ließ ihn gnad finden vor dem amtmann über das gefängnuß,

22. Daß er ihm unter seine händ befahl alle gefangene im gefängnuß, und alles was da geschahe, das muste durch ihn geschehen:

23. Dann der ambtmann über das Gefängnus bekümmerte sich mit nichts, dann er hat ihm alles befohlen. Dann der Herr war mit ihm, und ließ ihm glücklich abgehen, alles was er thät.

Das 40. Capitel.

Wie der schenck und becker Pharaonis gefangen, und ihre träum vom Joseph ausgelegt wurden.

Und es begab sich darnach, daß sich versündigten zween verschnittener, der kämmerling des königs zu Egypten, und der becker, an ihrem Herren dem könig in Egypten.

2. Und Pharao ward zornig über sie, dann einer war ein ertzschencker, der andere ein ertzbecker,

3. Und ließ sie setzen in deß Marschalcks hauß ins gefängnuß, da Joseph gefangen lag.

4. Und der kerckermeister übergab sie dem Joseph, und er diente ihnen. Und sassen etliche tag, und verliessen sich etliche zeit.

5. Und es träumte ihnen beyden, dem weinschenck und becker, in einer nacht im gefängnuß, einem jeglichem ein eigen traum, und eines jeglichen traum hatte seine gebührlich Bedeutung, was ihnen beyden begegnen würde.

6. Da nun Joseph deß morgens zu ihnen hinein kam, und sahe daß sie traurig waren,

7. Fragte er sie, und sprach: Warum ist euer angesicht heut trauriger dann sonst:

8. Sie antworteten: Es hat uns geträumet, und haben niemand, der es uns ausleget. Joseph sprach: Auslegen kommt es nicht von GOtt: erzehlet mirs, was euch geträumet hat.

9. Da erzehlte der oberst weinschenck

zum ersten seinen traum Joseph, und sprach zu ihm: Mir traumet, daß ein weinstock vor mir wär,

10. Der hatte drey reben, und er grünete, und wuchs gemächlich, und blühete, und seine trauben wurden darnach reiff.

11. Und ich hatte den becher Pharaons in meiner hand, und nahm, und druckt die weinbeer in den becher, den ich hielt, und gab den becher Pharao in die hand.

12. Joseph sprach: Das ist deß traums Bedeutung: Drey reben, seynd drey tag:

13. Uber drey tag wird Pharao * deines dienstes gedencken, und dich wieder an dein ambt stellen, daß du ihm den becher in die hand gebest, nach der vorigen weise deines ambts, da du sein schenck warest.

* dein haubt erheben.

14. Aber gedenck nur * meiner, wann dirs wohl gehet, und thue Barmhertzigkeit an mir, daß du Pharao erinnerest, daß er mich aus diesem Gefängnuß führe,

* meins

15. Dann ich bin aus dem land der Ebräer dieblich hinweg geführt, und hie unschuldiglich in diß Gefängnuß gesetzt.

16. Da der oberst Brodbecker sahe, daß Joseph den traum weißlich hätte ausgelegt, sprach er zu Joseph: Und mir hat geträumet, ich trüge drey geflochtene meelkörb auf meinem Haupt,

17. Und im öbersten korb allerley gebacken Speiß dem Pharao, die man im Beckerhandwerck machet, und die vögel assen aus dem korb auf meinem Haupt.

18. Joseph antwortete und sprach: das ist die deutung deß traums: Drey körb seynd drey täg,

19. Und nach drey tägen wird Pharao deinen kopff hin nehmen, und dich am galgen hencken, und die vögel werden dein fleisch an dir * zerreissen.

* essen.

20. Und es geschahe deß dritten tags, da begieng Pharao seinen jahrs-tag, und er machte ein grosse mahlzeit allen seinen knechten. Und unter dem essen gedachte er deß obersten weinschencks, und deß obersten Brodbeckers:

21. Und setzet den obersten weinschenck wieder zu seinem schenckambt, daß er den becher reichte in Pharaons hand:

* wie ihm Joseph gedeutet hat.

22. Aber den obersten Brodbecker ließ er hencken an den galgen, * daß deß auslegers warheit bewährt wurde.

23. Aber * da es dem obersten Weinschenck wohl gieng, hat er seines auslegers vergessen.

* der oberste schenck gedachte nicht an Joseph, sondern vergasse einer.

Das 41. Capitel.

Wie Pharao träumet von sieben feisten, und von sieben mageren ochsen, und Joseph aus dem gefängnuß kam.

Und nach zweyen jahren hatte Pharao einen traum, daß ihn bedüncket, wie er stünd am wasser,

2. Und sahe aus dem wasser steigen, sieben feine rinder, und sehr feist von leib, und giengen an der wäid auf wol gewässerten wiesen.

3. Nach diesem sahe er andere sieben rinder aus dem wasser auffsteigen, die waren ungestalt und mager von leib, und wurden gewäidet an dem gestatt (oder Ufer deß wassers) auf grüner wäide.

4. Und die ungestalte und magere rinder frassen die sieben feine feiste rinder, welcher leibsgestalt wunder schön war. Da erwachet Pharao,

5. Und er schlieff wiederum. Und ihm traumet abermahl, und sahe, daß sieben ähren wuchsen auf einem halm, voll und schön.

6. Darnach sahe er sieben dünne und versengte ähern aufgehen.

7. Und die sieben magere ähern verschlungen die sieben schöne und volle ähern. Da erwachet Pharao nach dem Schlaff.

8. Und da es morgen ward, war er betrübt, und schickte aus, und ließ ruffen alle Wahrsager in Egypten, und alle Weise, und erzehlte ihnen seinen traum. Aber da war keiner, der sie dem Pharao auslegen konte.

9. Da gedachte erst aufs letzt der oberste Schenck, und sprach zu dem Pharao:

10. Ich * bekenne meine Sünd. Da Pharao zornig ward über seine knecht, und mich mit dem obersten Brodbecker ins Gefängnuß legte, ins Marschalcks Gefängnuß,

* gedenck heut an meine sünd

11. Da traumte uns beyden in einer nacht, einem jeglichen sein traum, * ein weissagung der zukünfftigen ding.

* dessen deutung ihn betraf.

12. Da war bey uns ein Hebräischer jüngling, des marschalcks knecht, dem erzehlten wirs, und er deutet uns unsere träum, einem jeglichen nach seinem traum.

13. Und wie er uns deutet, so ists ergangen. Dann ich bin wieder an mein ambt gesetzt, und er ist erhangen an dem galgen.

14. Da sandte Pharao alsobald hin, und liesse Joseph ruffen, und ihn aus seinem Befelch aus dem Gefängnuß führen, und er liesse sich bescheeren, und wandelt seine kleider, und kam hinein zu Pharao:

Psal. 104. 20.

15. Da sprach Pharao zu ihm: Mir haben träum geträumet, und ist niemand, der sie ausleget. Ich hab gehöret von dir sagen, wann du einen traum hörest, daß du ihn weißlich auslegest.

16. Joseph antwortete Pharao, und sprach: GOTT wird Pharao glücklich und wol antworten lassen, auch ohn mich.

17. Also saget Pharao dem Joseph

seinen traum an: Mir traumte, ich stunde am * gestatt bey dem wasser,

18. Und sahe aus dem wasser steigen sieben rinder, feist von leib, und sehr fein, und giengen an der wäid auf der wasserigten wiesen, und assen das grüne gras.

19. Und nach ihnen sahe ich andere sieben rinder heraus steigen, dünne und fast ungestalt, mager von leib, ich hab in gantz Egyptenland nicht solche ungestalte gesehen.

20. Und die sieben magere und ungestalte rinder frassen auf die erste feiste rinder.

21. Und da sie die gefressen hatten, merckte man nicht an ihnen, daß sie ersättiget wären, und waren ungestalt und mager, gleichwie vorhin. Da wachte ich auf, und entschlieffe wieder.

22. Und sahe abermahls in meinem traum sieben ähern auf einem halm wachsen, voll, und sehr schön, und gut.

23. Darnach giengen auf sieben dürre ähern, dünne, und versenget,

24. Und die sieben dünne ähern verschlungen die sieben gute ähern. Und ich habs meinen wahrsagern gesagt, aber niemand kan mir sie auslegen.

25. Joseph antwortete Pharao: Beyde träum Pharao seynd einerley. GOtt hat verkündiget Pharao, was er thun wird.

26. Die sieben gute rinder, und die sieben gute ähern seynd sieben fruchtbare Jahr.

27. Es ist einerley traum: Die sieben magere rinder und ungestalt, die nach ihnen aufgestiegen seynd: und sieben magere ähern und versengte, das werden sieben jahr theuerung seyn,

28. Und sollen auf diese weis erfüllet werden.

29. Siehe, sieben jahr werden kommen mit grosser fruchtbarkeit,

30. Und nach den sieben werden sieben jahr mit grosser unfruchtbarkeit kommen, daß man vergessen wird aller solcher völle in Egyptenland, und die theuerung wird das gantze land verzehren,

31. Daß die grösse der theuerung verzehren wird die grösse der fülle im land, vor der grossen theuerung, die hernach kommt, dann sie wird fast schwehr seyn.

32. Daß aber dem Pharao zum andernmal geträumet hat, bedeutet eben dasselbige, und ist ein gewisses zeichen, daß GOttes wort soll geschehen, und GOtt dasselbe eilend thun wird.

33. Nun sehe Pharao nach einem verständigen und weisen mann, den er über Egyptenland setze,

34. Und schaffe, daß er amtleuth verordne im gantzen land, und nehme den fünfften theil der früchten in Egyptenland in den sieben fruchtbaren Jahren jetzund künfftig,

35. Und sammle alle früchten der guten jahr, die kommen werden, daß sie getreyd aufschütten in die kornhäuser, und alle früchten hinterlegen unter Pharaons gewalt, und zur nahrung in den städten, behalten und verwahren,

36. Auf daß man Speiß verordnet finde dem land in den sieben theueren jahren, die über Egyptenland kommen werden, daß nicht das land für Hunger verderbe.

37. Dieser Rath gefiel Pharao, und allen seinen knechten wohl,

38. Und Pharao sprach zu seinen knechten: Wie können wir einen solchen mann finden, in dem der Geist GOttes seye?

39. Und sprach zu Joseph: Weil dir GOtt solches alles hat kund gethan, das du geredet hast, ist keiner so verständig und weis als du, so kan ich auch deines gleichen nicht finden.

40. Darum sollst du über mein Haus seyn, und nach deinem wort soll all mein volck gehorsam seyn. Allein * deß königlichen stuhls halber will ich mehr seyn dann du.

Psal. 104. 21. 1. Mach. 2. 53. Act. 7. 1. * königlicher würde.

41. Und Pharao sprach wiederum zu Joseph: Siehe ich hab dich über gantz Egyptenland gesetzt.

42. Und er thät seinen fingerring von seiner Hand, und gab ihn Joseph an seine Hand, und kleidete ihn mit weisser Seiden, und hieng ihm ein güldene ketten an seinen Hals.

43. Und liesse ihn auf seinem anderen wagen fahren, und liesse vor ihm ausruffen, daß man die knye vor ihm biegen sollte, und wissen sollten, daß er ihn gesetzt hätte über gantz Egyptenland.

44. Und Pharao der König Egypti sprach zu Joseph: Ich bin Pharao. Ohn deinem willen soll niemand seine Hand oder seinen Fuß regen im gantzen Egyptenland.

45. Und wendet seinen nahmen, und nennet ihn auf Egyptisch, Zaphnat Paeneah, das ist, Behalter der Welt. Und gab ihm ein Weib * Asnath, die Tochter * Potiphars deß Priesters zu der * Sonnenstadt.

* Assenen. * Putiphars. * zu On.

46. Also zoge Joseph aus, das land Egypten zu besehen. Und er war dreyssig Jahr alt, da er vor dem König Pharao stunde, und fuhre aus von Pharao, und zoge durch gantz Egyptenland.

47. Also kamen die sieben fruchtbare gute Jahr, und bunden die frucht auf in garben, und schüttetens in die Scheuern,

48. Und in allen städten Egypti schütteten sie auf die frücht,

49. Der so viel, als der sand am meer, und daß man sie nicht messen konte.

Gen. 46. 20. 48. 5.

50. Und Joseph wurden zween söhn gebohren, ehe dann die theuerung kam, welche ihm gebahr * Asnath, * Potiphers des priesters zu der Sonnenstadt tochter,

* Assenen. * Putiphars.

51. Und hiesse den ersten Manasse: dann GOtt (sprach er) hat mich lassen vergessen aller meiner arbeit, und meines vatters haus.

52. Den andern hiesse er Ephraim: dann GOtt (sprach er) hat mich lassen wachsen in dem land meines elends.

Ps 104. 16.

53. Da nun die sieben fruchtbare jahr um waren in Egypten.

54. Da fiengen an die sieben theuere jahr zu kommen, da Joseph von gesagt hat. Und es war ein theuerung und hunger in allen landen. Es war auch im gantzen Egyptenland hunger.

55. Da nun das Egyptenland auch hunger litte, schrye das volck zu Pharao um speis, aber Pharao sprach zu allen Egyptern: Gehet hin zu Joseph, was euch der sagt, das thut.

56. Als nun täglich in allen landen der hunger grösser ward, thäte Joseph auf alle * scheuern, und verkauffte den Egyptern. Dann die theure zeit und hunger hatte sie auch schwerlich überfallen, und im land überhand genommen.

* kornhäuser.

57. Und alles land kam gen Egypten speis zu kauffen, daß sie sich deß hungers erwehrten.

Das 42. Capitel.

Wie Jacob seine söhn in Egypten schicket, korn zu kauffen, und wie es ihnen daselbst bey Joseph ergieng.

Da aber Jacob * hörte, daß getreyd in Egypten feyl war, sprach er zu seinen söhnen: Warumb versaumet ihrs?

* sahe

2. Siehe, ich höre, es seye in Egypten getreyd feyl. Ziehet hinab, und kauffet, uns getreyd, so viel wir noth haben, daß wir leben, und nicht durch hunger sterben.

Act. 7. 12.

3. Also zogen hinab zehen brüder Josephs, daß sie in Egypten getreyd kauffeten.

4. Den Benjamin Josephs bruder liesse Jacob nicht mit seinen brüdern ziehen, dann er sprach: Es mögte ihm vielleicht etwann ein unfall auf dem weeg begegnen.

5. Also kamen die kinder Israel, getreyd zu kauffen, sambt anderen, die mit ihnen kamen in Egyptenland.

6. Dann es war im land Canaan auch hunger. Aber Joseph war ein Regent in Egyptenland, und nach seinem befehl ward verkaufft getreyd allem volck im land. Da nun seine brüder zu ihm kamen, neigten (oder bückten) sie sich gegen ihm.

7. Und er sahe sie an, und als er sie kennte, stellte er sich als frembd gegen ihnen, und redete härter vor ihnen, und fragte sie: Woher kommt ihr? Sie sprachen: Aus dem land Canaan, * was uns vonnöthen zu erhaltung unsers lebens, zu kauffen.

* speis.

8. Aber wiewol er seine brüder kennte, kennten sie ihn doch nicht.

9. Und Joseph gedachte an die träum, die ihm etwann von ihnen geträumet hätten und sprach zu ihnen: Ihr seyd kundschaffter, und seyd kommen zu sehen, wo das land am schwächsten ist.

10. Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr, es ist nicht also, deine knecht seynd kommen speis zu kauffen.

11. Wir seynd alle eines manns söhne. Wir seynd friedsam kommen, und deine knecht haben keinen willen etwas übels zu thun.

12. Er sprach zu ihnen: Es ist anders, ihr seyd kommen zu besehen, wo das land übel verwahret ist.

13. Sie antworteten ihn: Wir deine knecht seynd zwölff brüder, eines manns söhne im land Canaan, und der jüngste ist bey unserem vatter, der eine ist nicht mehr vorhanden.

14. Joseph sprach zu ihnen: Das ist, das ich euch gesagt hab, kundschaffter seyd ihr.

15. Daran will ich euch nun erfahren. Bey dem Leben Pharaonis, ihr solt nicht von dannen kommen, es komme dann euer jüngster bruder.

16. Sendet einen unter euch hin, der eueren bruder hole, ihr aber solt gefangen seyn. Also will ich erfahren euere red, ob ihr mit warheit umgehet, oder nicht. Dann wo nicht, so seyd ihr bey dem Leben Pharaons kundschaffter.

17. Und er thät sie zusammen in eine verwahrung drey tag lang.

18. Am dritten tag aber führte er sie aus dem gefängnuß, und sprach zu ihnen: Wollt ihr leben, so thut also, wie ich euch gesagt hab. Dann ich förchte GOtt.

19. Seyd ihr friedsam, so lasset euerer brüder einen gefangen liegen im gefängnuß, ihr aber ziehet hin, und bringet die frucht, so ihr kaufft habt, zu hauß,

20. Und bringet eueren jüngsten bruder zu mir, so will ich eueren worten glauben, daß ihr nicht sterben müsset. Sie aber thäten, wie er gesagt hatte,

Gen. 43. 5

21. Und sprachen unter einander: das leyden wir billich: dann wir haben das an unserem Bruder verschuldiget, daß wir sahen die angst seiner Seelen,

da er uns flehete und bittete, und wir wolten ihn nicht erhören, darum kommt nun diese trübsahl über uns.

22. Ruben einer aus ihnen antwortete und sprach: Sagte ichs euch nicht, da ich sprach: Versündiget euch nicht an den knaben, und ihr woltet mich nicht hören? Sehet, nun wird sein blut gefordert.

Gen. 37. 22.

23. Sie wusten aber nicht, daß es Joseph verstunde, dann er redete mit ihnen durch einen dolmetschen.

24. Und er wandte sich ein wenig von ihnen, und weinte. Da er sich nun wieder zu ihnen wandt, und mit ihnen redete,

25. Namm er aus ihnen Simeon, und bunde ihn vor ihren augen, und thät befelch den knechten, daß man ihre säck mit getreyd füllet, und ihr geld wiedergebe, einem jeglichen in seinen sack, darzu auch jeglichem seine zehrung auf die reys. Und man thät ihm also,

26. Und sie luden ihre frucht auf ihre esel und zohen von dannen.

27. Da aber einer seinen sack aufthät, daß er seinem esel futter gebe in der herberg, ward er gewar seines gelds, das oben im sack lag, und sprach zu seinen brüdern:

28. Mein geld ist mir wieder worden. Siehe, in meinem sack ists. Da entfiel ihnen ihr hertz, und erschracken untereinander, und sprachen: Was ist aber das, daß uns GOtt hat gethan?

29. Da sie nun heim kamen zu ihrem vatter Jacob, ins land Canaan, sagten sie ihm alles, was ihnen begegnet war, und sprachen:

30. Der mann der im land Herr ist, redete hart mit uns, und hielte uns für kundschaffter deß lands.

31. Und da wir antworteten: Wir seynd friedsam, und gedenken keiner feindschafft,

32. Sondern zwölff brüder von einem vatter gebohren, einer ist nicht mehr vorhanden, und der jüngste ist noch bey unserem vatter im land Canaan,

33. Sprach er zu uns: Daran will ich mercken daß ihr friedsam seyd. Einen euerer brüder lasset bey mir, und nehmet die nothdurfft der speiß für euer hauß, und ziehet hin,

34. Und bringet eueren jüngsten bruder zu mir. Also kan ich mercken, daß ihr nicht kundschaffter seyd, und daß ihr auch mögt eueren bruder, der im gefängnuß ist, erretten, und möget im land kauffen, was ihr wollt.

35. Und nachdem da sie die frucht ausschütteten, fande ein jeglicher sein bündlein gelds oben in seinem sack gebunden. Und sie erschracken sehr.

36. Da sprach Jacob ihr Vatter: Ihr habt mich meiner kinder beraubt. Joseph ist nicht mehr vorhanden, Simeon wird im gefängnuß gehalten, Benjamin wolt ihr hinnehmen. Es gehet alles diß übel über mich.

37. Ruben antwortet seinem vatter, und sprach: Wann ich ihn dir nicht wieder bring, so erwürg meine zwey söhne. Gib ihn nur in meine händ, ich will ihn dir wieder bringen.

38. Er sprach: mein sohn soll nicht mit euch hinab ziehen, dann sein bruder ist tod, und er ist allein überbleiben. Wann ihm ein unfall in dem land begegnet, da ihr hinreiset, würdet ihr mein graue haar mit schmertzen unter die erden bringen.

Das 43. Capitel.

Wie Josephs brüder wieder in Egypten kamen, von Joseph ehrlich empfangen wurden.

DEr hunger aber druckt das gantze land sehr.

2. Und da sie verzehret hatten die speis, die sie aus Egypten bracht hatten, sprach ihr vatter Jacob zu seinen söhnen: Ziehet wieder hin, und kaufft uns ein wenig speiß.

3. Da antwortete ihm Judas, und sprach: Der mann ließ uns bey dem eyd sagen, Ihr solt mein angesicht nicht sehen, ihr bringt dann eueren jüngsten bruder mit euch.

4. Ist nun, daß du unseren bruder mit uns sendest, so wollen wir mit einander hinab ziehen, und dir was noth ist, zu essen, kauffen.

5. Ists aber, daß du ihn nicht sendest, so ziehen wir nicht hinab. Dann der mann, als wir * dick haben gesprochen, hat gesagt zu uns: Ihr solt mein angesicht nicht sehen ohn eueren jüngsten bruder.

* offt Gen. 42. 20.

6. Israel sprach zu ihnen: * Das habt ihr mir zu leyd gethan, daß ihr dem mann angesagt, wie ihr noch einen bruder hättet.

* Warum habt ihr so übel an mir gethan.

7. Sie antworteten: Der mann forschet so genau nach uns, und unserer freundschafft, und sprach: Lebet euer vatter noch? Habt ihr auch noch einen bruder? Da sagten wir ihm, wie er uns fraget. Wie könten wir wissen, daß er sagen wird, bringet eueren bruder mit euch.

8. Da sprach Judas zu Israel seinem vatter: Lasse den knaben mit mir ziehen, daß wir uns aufmachen, und reysen, und leben mögen und nicht sterben: beyde wir und unsere kindlein.

Gen. 44. 32.

9. Ich will * das kind zu mir nehmen, von meinen händen solst du es fordern. Wann ich dir ihm nicht wiederbring, und für dein augen stell, so will ich mein lebenlang der sünd in dich schuldig seyn.

* bürg für ihn seyn.

10. Dann wo wirs nicht hätten verzogen, wären wir schon wol zweymal wieder kommen.

11. Da sprach Jsrael ihr vatter zu ihnen: Muß es dann also seyn, so thut als ihr wollet. Und nehmet von uns deß lands besten früchten in euere Säck, und bringt dem mann geschenck hinab. Ein wenig balsam, und honig, und * Timian, und myrrhen und datteln und mandeln.

* würtz.

12. Nehmet auch doppelt geld mit euch. Und das geld, das euch oben in eueren Säcken wieder worden ist, bringet auch wieder mit euch, vielleicht ist ein Jrrthum da geschehen.

13. Darzu nehmet euern Brudern und macht euch auf, und ziehet wieder zu dem mann.

14. Aber der allmächtig mein GOtt geb euch Barmhertzigkeit vor dem mann, daß er euch lasse euern andern Brudern, welchen er im gefängnuß hält, und diesen Benjamin: Jch aber muß seyn wie einer der seiner kinder beraubt ist.

15. Da nahmen sie die geschenck und doppelt geld mit ihnen, und Benjamin. Und machten sich auf, und zohen hinab in Egypten, und tratten vor Joseph.

16. Da sie aber Joseph sahe mit Benjamin, sprach er zu dem, der über sein Hauß Schaffner war: Führe diese männer zu Hauß, und thue etliche thier ab, und richt zu ein Essen. Dann sie sollen zu mittag mit mir essen.

17. Und er thät wie ihm Joseph gesagt hat, und führet die männer in Josephs Hauß.

18. Sie förchteten sich aber daselbst daß sie in Josephs Haus geführt wurden, und sprachen zu einander: Wir seynd herein geführet um deß gelds willen, daß wir in unsern säcken vorhin wieder funden haben, daß ers auf uns bringe, und fälle ein urtheil über uns, damit er uns mit gewalt nehme zu eigen knechten, samt unsern eseln.

19. Darum tratten sie zu dem mann, der über Josephs Haus Schaffner war, und redeten mit ihm vor der Haußthür, und sprachen:

20. Mein HErr, wir bitten, wollest uns hören. Wir seynd vorhin herab gezohen, Speiß zu kauffen.

Gen. 42. 3

21. Und da wir die hätten kaufft, und in die herberg kamen, und unsere säck aufthäten, sihe, da funden wir eines jeglichen geld oben in seinem Sack, welches wir jetzund wieder bringen mit völligem gewicht,

22. Haben auch ander geld mit uns herbracht, Speiß und was uns noth, zu kauffen. Es ist aber nicht in unserem gewissen, wer uns das geld in unsere Säck gesteckt hat.

23. Er sprach aber: Der fried sey mit euch. Förchtet euch nicht. Euer GOtt, und euers vatters GOtt, hat euch die Schätz geben in euere Säck. Das geld, so ihr mir geben habt, das hab ich gantz. Und er führt Simeon zu ihnen heraus,

24. Und führt sie ins hauß, und gab ihnen wasser, daß sie ihre füß wüschen, und gab ihren eselen futter.

25. Sie aber bereiteten das geschenck zu, bis daß Joseph kam auf den mittag, dann sie hatten gehöret daß sie daselbst das Brod essen solten.

26. Da nun Joseph zum hauß eingieng, brachten sie ihm das geschenk in ihren händen, und fielen vor ihm nieder zur erden.

27. Er aber grüsset sie wieder freundlich, und fraget sie, und sprach: Gehet es euerem vatter dem alten wohl, von dem ihr mir saget? Lebet er noch?

28. Sie antworteten: Es gehet deinem knecht, unsern vatter wohl, und lebet noch. Und neigeten sich, und fielen vor ihm nieder.

29. Und er hub seine augen auf, und sahe seinen leibs bruder Benjamin, und sprach: Jst das euer jüngster bruder, da ihr mir von sagtet? Und sprach weiter: GOtt sey dir gnädig mein Sohn.

30. Und Joseph eilet ins hauß. Dann seines Hertzens Grund war bewegt über seinen Bruder, und das wasser drang aus seinen augen. Und gieng in sein kämmerlein, und weinet.

31. Und da er sein angesicht gewaschen hat, gieng er wiederum heraus, und sprach: Leg Brod auf.

32. Und man trug ihn besonders auf, und seinen Brüdern auch besonders, und den Egyptern, die mit ihm assen, auch besonders. Dann die Egypter dorfften nicht essen mit den Hebräern, und halten solch essen für greul.

33. Und man satzt sich gegen ihm, den erstgebohrnen nach seiner erstgeburt, und den jüngsten nach seinem alter.

34. Deß verwunderten sie sich sehr. Und man trug ihnen Bescheid essen für von seinem tisch. Aber dem Benjamin ward das meist, nehmlich fünff mehr, dann den andern: Und sie truncken, und wurden mit ihm gesättiget.

Das 44. Capitel.

Wie Joseph seinen brüdern frucht ließ, und sein trinckgeschirr in Benjamins Sack steckte.

UNd Joseph befahl dem Schaffner, der über sein hauß war, und sprach: Fülle den Männern ihre Säck mit früchten, so viel sie empfangen mögen,

2. Und leg jeglichem sein geld oben in seinen Sack, und meinen silbernen becher leg oben in deß jüngsten sack mit dem geld,

so er geben hat für die frucht. Der thäte, wie ihm Joseph gesagt hat.

3. Des morgens da es liecht ward, liessen sie die männer ziehen mit ihren eselen.

4. Da sie aber zur stadt hinaus waren, und nicht fern kommen, sprach Joseph zu dem Schaffner, der über sein Hauß war: Auf, und * eyle den männern nach, und wann du sie ergreiffest, so sprich zu ihnen: Warum hats ihr guts mit bösem vergolten?

* jage.

5. Ist nicht das der Becher, den ihr gestohlen habt, da mein Herr aus trincket, und damit er weissaget? Es ist übel gethan, das ihr gethan habt.

6. Dieser thäte, als ihm befohlen war, und als er sie hatte ergriffen, redete er mit ihnen solche wort.

7. Sie antworteten ihm: Warum redet unser Herr solche wort? Es seye fern von deinen knechten, ein solch böß ding zu thun.

8. Siehe das geld, das wir funden haben oben in unseren Säcken haben wir wiederbracht zu dir aus dem land Canaan. Und wie solten wir dann aus deines Herrn hauß gestohlen haben silber oder gold?

9. Bey welchem er funden wird unter deinen knechten, was du suchest, der seye des tods. Darzu wollen auch wir unsers Herren knecht seyn.

10. Er sprach: Ja es seye wie ihr geredet habt, bey welchem er funden wird, der seye mein knecht, ihr aber sollt unschuldig seyn.

11. Und sie eyleten, und legten ein jeglicher seinen Sack auf die erden und ein jeglicher thäte seinen Sack auf.

12. Und er suchte und hub am grösten an bis auf den jüngsten. Da fand sich der Becher in Benjamins Sack.

13. Da zerrissen sie ihre kleyder, und lude ein jeglicher auf seinen esel, und zohen wieder in die stadt.

14. Und Judas gienge der erst mit seinen Brüdern zu Joseph, dann er war noch nicht von der stett abgewichen. Und sie fielen alle vor ihm auf die erden.

15. Joseph sprach: Was ist das für ein that, die ihr gethan habt? Wisset ihr nicht, * daß meines gleichen nicht ist, in der kunst etwas zu errathen?

* daß ein solcher mann, wie ich bin, errathen konte?

16. Judas sprach: Was sollen wir sagen meinem Herren, oder wie sollen wir reden? Und was mögen wir billiches fürwenden? GOtt hat die missethat deiner knecht funden. Siehe da, wir, und der, bey dem der Becher funden ist, seynd alle meines Herren knecht.

17. Er aber sprach: Das seye fern von mir, solches zu thun. * Der den becher gestohlen hat, soll mein knecht seyn, ihr aber ziehet frey hin zu euerem vatter.

* Bey dem der Becher funden.

18. Da tratt Judas näher zu ihm, und sprach mit tröstlichem hertzen: Mein herr, ich bitte, lasse deinen knecht ein wort reden vor deinen ohren, und dein zorn ergrimme nicht über deinen knecht,

19. Dann du bist ein HErr * nach Pharao. Mein HErr fragte aufs erst seine knecht und sprach: Habt ihr auch einen vatter oder Bruder?

* wie Gen. 41. 11.

20. Da antworteten wir dir meinem Herrn: Wir haben einen vater, der ist alt, und einen jungen knaben in seinem alter ihm gebohren, und sein Leibs-Bruder ist tod, und er ist allein überblieben von seiner mutter, und sein vatter hat ihn sehr lieb.

21. Da sprachst zu deinen Knechten: Bringet ihn herab zu mir, so will ich mein augen auf ihn werffen.

22. Wir aber antworteten dir meinem Herren, der knab kan nicht von seinem vatter kommen. Wo er von ihm käme, würde er sterben.

23. Da sprachst du zu deinen knechten: Wo euer jüngster Bruder nicht mit euch herkommt, sollt ihr mein Angesicht nicht mehr sehen.

Gen. 43. 3. 5.

24. Da zogen wir hinauf zu deinem knecht unserem vatter, und sagten ihm an alle meines HErrn rede.

25. Da sprache unser vatter: Ziehet wieder hin, und kauffet uns ein wenig frucht.

26. Wir aber sprachen: Wir können nicht hinab ziehen, es seye dann unser jüngster Bruder mit uns, so wollen wir mit einander hinab ziehen, dann wir können des manns angesicht nicht sehen, wo unser jüngster Bruder nicht mit uns ist.

27. Da sprach dein knecht mein vatter zu uns: Ihr wisset, daß mir mein weib zween Söhne gebohren hat.

28. Einer gieng hinaus von mir, und ihr sagtet: Er ist von einem wilden thier zerrissen. Und hab ihn nicht gesehen bis her.

Gen. 37. 13. 33.

29. Werdet ihr diesen auch von mir nehmen, und ihm ein unfall im weeg wiederfährt, so werdet ihr meine graue haar mit jammer hinunter in * hölle führen.

* gruben oder ins grab.

30. Nun so ich heim käme zu meinem vatter deinem knecht, und der knab wäre nicht mit mir, weil seine Seel an dieser Seel hanget,

31. So wirds geschehen, wann er siehet, daß der knab nicht da ist, daß er stirbt, so werden wir deine knecht die graue Haar deines knechts unsers vatters mit jammer hinunter in die gruben, und unter die erden ins grab bringen.

32. Dann ich dein knecht bin bürg worden für den knaben gegen meinem vatter: ich will dein eigen knecht seyn, dieweil ich diesen in meine treu genommen hab, und verheissen, und gesprochen: Bring ich

Gen. 43. 9.

ihn dir nicht wieder, so will ich mein lebenlang der Sünd an dir schuldig seyn.

33. Darum laß mich deinen knecht hie bleiben an des knaben statt, zum knecht meines Herren, und den knaben mit seinen brüdern hinauf ziehen.

34. Dann wie soll ich hinauf ziehen zu meinem vattern, wann der knab nicht mit mir ist? ich mag deß jammers zeug nicht seyn, der meinem vatter begegnen wird.

Das 45. Capitel.

Wie sich Joseph seinen brüdern zu erkennen gab, und nach seinem vatter schickt.

DA konte sich Joseph nicht mehr enthalten, vor allen die umher stunden, und er gebott, daß jedermann hinaus gienge, und kein frembder da wäre, da sich Joseph mit seinen brüdern erkündigte.

2. Und er erhebte seine Stimm, und weinte laut, daß es die Egypter, und alles gesind Pharaons höreten,

3. Und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph. Lebet mein vatter noch? Und seine Brüder konten ihm nicht antworten, also sehr erschracken sie.

Act. 7. 13.

4. Er sprach aber freundlich zu ihnen: Trettet her zu mir. Und sie tratten herzu. Und er sprach: ich bin Joseph euer Bruder, den ihr in Egypten verkaufft habt.

Gen. 50. 20.

5. Und nun bekümmert euch nicht, und lassets euch nicht schwer seyn, daß ihr mich hieher in diß land verkaufft habt. Dann um eueres lebens willen hat mich GOtt vor euch her Egypten gesandt.

6. Dann diß seynd zwey jahr, daß hunger im land ist worden, und seynd noch fünff jahr, daß kein pflügen und kein ernden seyn wird.

7. Aber GOTT hat mich vor euch hergesandt, daß er euch überbleiben lasse auf erden, und euer leben erhalte durch Speiß.

8. Und nun ihr habt mich nicht durch eueren rath hergesandt, sondern durch den willen GOttes, der hat mich Pharao eben als zum vatter gesetzt, und zum Herren über all sein Hauß, und ein fürst im gantz Egyptenland.

9. Eylet nun, und ziehet hinauf zu meinem vatter, und sagt ihm: Das lässt dir Joseph dein Sohn sagen: GOtt hat mich zum Herren im gantzen Egyptenland gesetzt. Komm herab zu mir, saume dich nicht.

10. Du solst im land Gessen wohnen, und nahe bey mir seyn, du und deine kinder, und * deiner kind kinder, dein klein und groß viehe, und alles was dein ist. Ich will dich daselbst nähren.

* deine kinds-kinder.

11. Dann es seynd noch fünff jahr deß Hungers, auf daß du nicht verderbest mit deinem Hauß, und allem das dein ist.

12. Siehe, euere augen sehen, und die augen meines Bruders Benjamin, daß ich mündlich mit euch rede.

13. Verkündiget meinem vatter alle meine Herrlichkeit in Egypten, und alles was ihr gesehen habt. Eylet und kommet herab, und bringet mit meinen vatter hieher zu mir.

14. Und er fiel seinem Bruder Benjamin um den Hals, und weynet: Und Benjamin weinet auch an seinem Hals.

15. Und Joseph küsset alle seine brüder, und weinet über einen jeglichen besonder. Darnach wurden sie gehertzt mit ihm zu reden.

16. Und da das geschrey mit offenbaren worten kam in Pharaons Haus, daß Josephs Brüder kommen wären, gefiel es Pharao wohl, und allen seinen knechten, und erfreueten sich alle.

17. Und Pharao sprach zu Joseph: Sag deinen Brüdern, thut ihm also, beladet euere thier, und ziehet. Und wann ihr kommet ins land Canaan,

18. So nehmet eueren vatter und euere * freundschafft, und kommt zu mir. Ich will euch alle güter geben, in Egyptenland, daß ihr essen solt das marck im land.

* gesind.

19. Und gebotte ihnen: Thut ihm also. Nehmet euch aus Egyptenland wägen zur fuhr zu euern kindern und weibern, und führet euern vatter, und kommt alsbald ihr mögt.

20. Und lasst nichts dahinten von euerem Haußrath. Dann die güter deß gantzen lands Egypten sollen euer seyn.

21. Die kinder Israel thäten also, wie ihnen gesagt ward. Und Joseph gab ihnen wägen nach dem befehl Pharaons, und Speiß auf den weeg.

22. Und gab ihnen allen, einem jeden zwey herrliche kleyder. Aber Benjamin gab er dreyhundert silberling, und fünff herrliche kleyder von den besten.

23. Aber dem vatter sandt er gleich so viel, dazu zehen esel mit gut aus Egypten beladen, und zehen eselin mit getreyd und brod und speiß seinem vater auf dem weg.

24. Also ließ er seine Brüder. Und da sie hinzogen, sprach er zu ihnen: Zürnet und zancket nicht auf dem weeg.

25. Also zohen sie aus Egypten, und kamen hinauf ins land Canaan zu ihrem vatter Jacob,

26. Und verkündigten ihm, und sprachen: Dein Sohn Joseph lebet noch, und ist ein Herr im gantzen Egyptenland. Aber da Jacob das hörte, thät er eben, als wäre er von einem schweren Schlaff erwacht. Dann er glaubte ihnen nicht.

27. Da sagten sie ihm alle wort Josephs, die er zu ihnen gesagt hat, und den gantzen Handel. Und da er sahe die wägen die ihm Joseph gesandt hat ihn zu führen samt allen andern, ward sein geist wieder lebendig.

28. Und sprach: Ich hab genug, daß mein Sohn Joseph noch lebet. Ich will hinziehen, und ihn sehen, ehe ich sterbe.

Das 46. Capitel.

Wie Israel mit allem seinem Geschlecht in Egypten kommen ist.

Und Israel zohe hin mit allem das sein war. Und da er gen Bersaba zu dem eydbrunnen kam, opffert er dem GOtt seines vatters Isaacs.

2. Und er höret GOtt ihm deß nachts im gesicht ruffen, und ihm also sagen: Jacob, Jacob. Er sprach: Hie bin ich.

3. Und GOtt sprach zu ihm: Ich bin der HErr, der allerstärckeste GOtt deines vatters: Förchte dich nicht in Egypten zu ziehen, sondern ziehe hinab, dann daselbst will ich dich zum grossen volck machen.

4. Ich will mit dir hinab ziehen und will dich wieder herum von dannen führen, und Joseph soll seine Hände auf dein augen legen.

5. Da macht sich Jacob früh auf von * Bersaba, und die kinder Israel führeten Jacob ihren vatter mit ihren kindern und weibern, auf den wägen, die Pharao gesandt hat ihn zu führen.

6. Und nahmen ihr vieh und alle Haab, die sie im Land Canaan erworben hatten. Und kamen also in Egypten, Jacob und aller sein Saame mit ihm,

7. Seine kinder, und sein kinds-kinder mit ihm, seine töchter, und seiner kinder töchter, und all sein * geschlecht.

8. Diß seynd die nahmen der Kinder Israel, die in Egypten kamen. Jacob und seine Söhne. Der erstgebohrne Jacobs Sohn Ruben.

9. Die kinder Ruben, Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi.

10. Die kinder Simeon, Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar, und Saul, von dem Cananeischen weib.

11. Die kinder Levi, Gerson, Kahath und Merari.

12. Die kinder Juda, Er, Onan, Sela, Pharez, und Zaran. Aber Er und Onan sturben im Land Canaan. Die kinder aber Pharez, Hesron und Hamul.

13. Die kinder Isaschar, Thela, Phuna, Job und Simeon.

14. Die kinder Zebulon, Sered, Elon, und Jahleel.

15. Das seynd die kinder von Lia, die sie Jacob gebahr in Mesopotamia des Syriers land, mit seiner Dina, die machen allesamt mit Söhnen und töchtern, drey und dreyssig Seelen.

16. Die kinder Gad, Ziphion, Haggi, Syni, Ezbon, Eri, Arodi, und Areli.

17. Die kinder Aser, Jemna, Jsua, Jsui, Bria und Serah, ihre Schwester. Aber die kinder Bria, Heber und Malchiel.

18. Das seynd die kinder von Zelpha, die Laban gab Liä seiner tochter, und gebahr Jacob diese sechzehen Seelen.

19. Die kinder Rachel Jacobs weib, Joseph und Benjamin.

20. Und Joseph wurden gebohren in Egyptenland, Manasse und Ephraim, die ihm gebahr * Asnath, die tochter Potipharis des Priesters zu * der sonnenstadt.

21. Die kinder Benjamin, Bela, Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi, Ros, Muppim, Huppim, und Ard.

22. Das seynd die kinder von Rachel, die Jacob gebohren seynd, alle samt vierzehen Seelen.

23. Die kinder Dan, Husim,

24. Die kinder Nephthalim, Jahzeel, Gumi, Jeser und Sillem.

25. Das seynd die kinder Belä, die Laban seiner tochter Rachel gab, und gebahr Jacob diese sieben Seelen.

26. Alle Seelen die mit Jacob in Egypten kamen, die von seinen lenden ausgangen waren, (ausgenommen die weiber seiner kinder) seynd alle zusammen, sechs und sechzig Seelen.

27. Und die kinder Josephs die in Egypten gebohren seynd, waren zwo seelen. Also daß alle Seelen deß Hauß Jacobs, die in Egypten kommen, waren siebentzig.

28. Und Jacob sandt Juda vor ihm hin zu Joseph in Egypten, daß er ihm ansaget, und entgegen käme gen * Gessen.

29. Da spannet Joseph seinen wagen an, und zohe hinauf, seinem vatter Israel entgegen gen Gessen, und da er ihn sahe, fiele er um seinen Hals, und weinet an seinem Hals sehr.

30. Da sprach Israel zu Joseph. Ich will nun frölich sterben, nachdem ich dein angesicht gesehen hab, und dich nach mir im leben lasse.

31. Joseph aber sprach zu seinen Brüdern, und allen seines vatters Hauß: Ich will hinauf ziehen, und Pharao ansagen, und zu ihm sprechen: Meine Brüder, und meines vatters Hauß, ist zu mir kommen aus dem land Canaan,

32. Und seynd viehe-hirten, dann es seynd leuth die mit viehe umgehen: ihre klein und groß vieh und alles was sie haben, das haben sie mitbracht.

1. Par. 5. 1. & 21. Gen. 38. 3.

1. Par. 7. 1.

1. Par. 7. 9. Gen. 41. 50.

* Assenath

* On.

1. Par. 7. 6. 8. 1.

Deut. 10. 22.

* Gosen.

33. Wann euch nun Pharao wird ruffen, und sagen: Was ist euer Handel?

34. So solt ihr sagen, wir deine knecht seynd hirten und leuth, die mit vieh umgehen, von unserer jugend auf bis her, beyde wir und unsere vätter. Das sollt ihr aber sagen, auf daß ihr wohnen mögt im land * Gessen. Dann was viehehirten seynd, das ist den Egyptern ein greuel.

* Gosen.

Das 47. Capitel.

Wie Joseph seinen vatter und brüder zu Pharao einführte, und ihnen das land Gosen eingab, und Joseph das Egyptenland dem Pharao eigen machte.

DA gieng Joseph hinein, und sagte es Pharao, und sprach: mein vatter und meine brüder, ihr klein und groß viehe, und was sie haben, ist kommen aus dem land Canaan. Und siehe, sie seynd im land * Gessen.

* Gosen.

2. Und er nahm seiner brüder fünff die trefflichsten, und stellte sie für Pharao.

3. Da sprach Pharao zu seinen Brüdern: Was ist euer Handel? Sie antworteten: Deine knecht seynd viehehirten, wir und unsere vätter.

4. Wir seynd kommen zu wohnen ein zeitlang in deinem land. Dann deine knecht haben nicht * weyd für ihr vieh, also hart truckt der hunger das land Canaan. So bitten wir, lasse doch nun deine knecht im land Gessen wohnen.

* graß, oder heu.

5. Pharao der könig sprach zu Joseph: Dein Vatter und deine Brüder seynd zu dir kommen.

6. Das land Egypten stehet dir offen. Lasse sie am besten Orth des lands wohnen, und im land Gessen bleiben. Und so du weist, daß leuth unter ihnen seynd, die tüchtig seynd, so setz sie über mein vieh.

7. Joseph bracht auch darnach seinen vatter Jacob hinein, und stellte ihn vor den könig Pharao. Und Jacob seegnete den Pharao.

8. Pharao aber fragte Jacob: Wie alt bist du?

9. Jacob sprach: Die Zeit meiner Wallfahrt ist hundert und dreyssig jahr. Wenig und böß ist die Zeit meiner Wallfahrt, und langet nicht an die Zeit meiner vätter in ihrer Wallfahrt.

10. Und Jacob seegnete den Pharao, und gieng heraus von ihm.

11. Aber Joseph schaffte seinem vatter und seinen Brüdern wohnung. Und gab ihnen ein sitz in Egyptenland, am besten orth deß lands, nehmlich in dem land Rameses, wie Pharao gebotten hat.

12. Und er versorgte seinen vatter, und seine Brüder und das gantze Hauß seines vatters, und gab ihnen allen Speiß.

13. Es war aber kein Brod in allen landen, dann der Hunger war fast schwer und betruckt die land sehr, daß das land besonder Egypten und Canaan, verschmachteten für Hunger.

14. Und Joseph bracht alles geld zusammen, das in Egypten und Canaan funden ward, um das getreyd, das sie kaufften. Und er thät alles geld in die schatzkammer (oder geldkasten) deß königs Pharao.

15. Da nun geld den käuffern gebrach im land Egypten und Canaan, kamen alle Egypter zu Joseph, und sprachen Gib uns brod. Warum lassest du uns vor dir sterben, darum daß wir ohne geld seyn? Joseph gab diesen antwort:

16. Bringet euer viehe her, so will ich euch um das viehe Speiß geben, weil ihr ohne geld seyd.

17. Da brachten sie Joseph ihr viehe. Und er gab ihnen Speiß um ihre pferd Schaaf, rinder und esel. Also erhielt er sie das jahr um ihre viehe.

18. Im andern jahr kamen sie aber und sprachen zu ihm: Wir wollen unserem Herrn nicht verbergen, daß nicht allein das geld, sondern auch alles viehe dahin ist, und ist nichts übrig (als dir auch unverborgen) dann nur unser leib und unser feld.

19. Warum lassest du uns sterben zusehens? Wir und unser land wollen dein eigen seyn. Kauffe uns zu eigen leuten dem könig, und gib uns Saamen, daß das feld ohne den Bauherrn nicht verwüste und vergehe.

20. Also nahm Joseph ein, und kauffte dem Pharao das gantz Egyptenland. Dann die Egypter verkaufften ein jeglicher seine güter von wegen des grossen hungers. Und ward also das land Pharao eigen,

21. Samt dem Volck von einem ort Egypten bis an das andere,

22. Ausgenommen der priester land, das nahm er nicht ein, dann es war von dem könig für die priester verordnet, und geben, welchen priestern auch geben wurden speiß und nahrung aus gemeinen korn häusern (oder gemeinen kasten) darum dorfften sie ihre güter nicht verkauffen.

23. Da sprach Joseph zu dem volck: Siehe, Pharao besitzet nun, als ihr sehet, euch und euer land. Nehmet hin Saamen, und besäet das feld,

24. Daß ihr frucht haben mögt. Und von dem getreyd solt ihr den fünfften theil dem König geben, die andere theil sollen euer seyn, zu besäen das feld, zu euerer speiß, und für euer hauß und kinder.

25. Sie sprachen: Unser leben stehet in deiner Hand. Lasse uns gnad vor dir unserem Herrn finden, wir wollen frölich Pharao dem könig dienen.

26. Von der Zeit an bis an den heutigen tag wird das fünffte theil den königen im gantzen Egypten, und ist also zu einem gesätz worden, ausgenommen der priester land, welches von dieser beschwerung gefreyet war.

27. Also wohnte Israel in Egypten im land Gessen, und hattens innen, und wuchsen, und mehrten sich sehr.

28. Und Jacob lebte siebenzehen jahr in Egyptenland, daß sein gantzes alter ward hundert und sieben und viertzig jahr.

29. Da er nun merckte, daß die Zeit herbey kam, daß er sterben solte, rieff er seinem Sohn Joseph, und sprach zu ihm: Hab ich gnad für dir funden, so lege deine Hand unter meine Hüfften, daß du Barmhertzigkeit und treu an mir thuest, und begrabest mich nicht in Egypten,

30. Sondern ich will liegen bey meinen vättern. Und du sollst mich aus diesem land Egypten führen, und in meiner vätter Begräbnuß begraben. Joseph sprach: Ich will thun, wie du befohlen hast.

31. Er aber sprach: So schwöre mir. Und er schwure ihm. Da er aber hatte geschworen, da * wendete sich Israel gegen dem Bett zum Haupten, und bettete GOtt dem HErrn an.

Das 48. Capitel.

Wie Joseph seinen krancken vatter heimsuchte, und seine Söhn liesse von dem vatter segnen.

DArnach da solche Ding waren geschehen, ward Joseph gesagt, daß sein vatter kranck wäre. Und er nahm mit ihm seine beyde söhn, Manasse und Ephraim, und gieng zum vatter.

2. Da ward dem alten angesagt: Siehe dein Sohn Joseph kommt zu dir. Und er machte sich starck, und setzte sich aufs Bett,

3. Und sprach zu Joseph, da er zu ihm kommen war: Der allmächtig GOtt erschiene mir zu Luß im land Canaan, und segnete mich,

4. Und sprach zu mir: Ich will dich groß machen, und mehren, und will dich zum hauffen volcks machen, und will diß land zu eigen geben dir, und deinem Saamen nach dir ewiglich.

5. So sollen nun die zween Söhn Manasse und Ephraim, die dir gebohren seynd in Egypten, ehe ich herein kommen bin zu dir, mein seyn, gleich wie Ruben und Simeon, mir zugeachtet werden.

6. Welche du aber nach ihnen zeugest, sollen dein seyn, und genennet mit ihrer Brüder nahmen in ihren erbtheilen,

7. Dann da ich aus Mesopotamia kam, starb mir Rachel im land Canaan auf dem weeg, und es war Sommer und heisse zeit, und ich zoge gen Ephrat, und begrube sie an dem weeg gen Ephrat, die nun Bettlehem heist.

8. Und er sahe seine Söhn, und sprach: Wer seynd die?

9. Joseph antwortete: Es seynd meine Söhn, die mir GOtt hie geben hat. Er sprach: Bring sie her zu mir, daß ich sie segne.

10. Dann die augen Israels waren tunckel worden für alter, und konte nicht wol sehen. Und er brachte sie zu ihm. Er aber küsste und umfienge sie,

11. Und sprach zu Joseph: Siehe, ich bin nicht beraubt worden dein angesicht anzusehen, und über das, GOtt hat mich auch deinen Saamen lassen sehen.

12. Und Joseph nahm sie von deß vatters Schooß, und knyete nieder auf die erden,

13. Und setzte Ephraim zu seiner rechten Hand, das ist, gegen Israels lincke Hand, und Manassen zu seiner lincken Hand, gegen Israels rechte Hand,

14. Und brachte sie beyde zu ihm. Israel streckte seine rechte Hand aus, und legte sie auf Ephraims deß jüngsten haupt, und seine lincke auf Manassis Haupt, welcher der erstgebohrne war, und verwandelte also seine Hånd.

15. Und Jacob der segnete die Söhn Josephs, und sprach: Der GOTT, vor dem meine Vätter Abraham und Isaac gewandelt haben, der GOtt, der mich mein lebenlang ernähret hat, bis auf diesen tag,

Hebr. 11. 21.

16. Der Engel, der mich erlöset hat von allem übel, der geseegne diese knaben, daß mein nahme, und meiner vätter Abrahams und Isaacs nahmen über sie (oder ihnen) angeruffen werden, und daß sie wachsen, und viel werden auf erden.

Gen. 31. 29. 32. 1. Matth. 18. 10.

17. Da aber Joseph sahe, daß sein Vatter die rechte Hand auf Ephraims Haupt legte, gefiel es ihm übel, und fassete seines vatters Hand, daß er sie von Ephraims Haupt, auf Manassis Haupt wendete,

18. Und sprach zu ihm: Nicht also, mein vatter, dann dieser ist der erstgeborne, lege deine rechte Hand auf sein Haupt

19. Aber sein vatter weigerte das, und sprach: Ich weiß, mein Sohn, ich weiß, dieser soll auch in viel völcker werden, und wird groß seyn: aber sein jüngster Bruder wird grösser dann er werden, und sein Saame wird wachsen biß in die Heyden.

20. Also seegnete er sie deß tags, und sprach: An * dir wird Israel gesegnet werden, und man wird sagen: GOtt thue dir als wie Ephraim und Manasse. Und setzte also Ephraim vor Manasse.

* Israel wird in die seinen seinden den segen geben, und sagen

Abraham. | Isaac. | Jacob.

Ruben. | Simeon. | Levi.

Juda. | Sebulon. | Issachar.

Dan. | Gad. | Aser.

Naphtali. | Joseph. | Beniamin.

21. Und er sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe, und GOtt wird mit euch seyn, und wird euch wieder bringen in das land euerer vätter.

Jos. 15. 7. 16. 1. Jos. 24. 8.

22. Ich geb dir ein stück lands ausser deinen Brüdern, das ich mit meinem Schwerdt und Bogen aus der Hand der Amoriter genommen hab.

Das 49. Capitel.

Wie Jacob seine zwölff Söhne segnet.

Deut. 33. 6.

Und Jacob berieff seine Söhne, und sprach: Versammlet euch, daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird in den letzten zeiten.

2. Kommt zusammen, und höret zu, ihr kinder Jacobs, höret euren Vatter Israel.

3. Ruben mein erster Sohn, du bist mein krafft, und anfang * meines leyds, der öberste in den gaaben, und der grössere in der herrschung.

* meiner stärcke.

4. Du bist ausgegossen (oder ausgeflossen) wie wasser. Du sollst nicht * wachsen, dann du bist auf deines vatters läger gestiegen, daselbst hast du sein Beth verunreiniget.

* trefflich werden. Gen. 35. 22. 1. Par. 5. 1.

5. Die Brüder Simeon und Levi, st reitbare Geschirr der Boßheit.

6. Mein Seel komme nicht in ihren rathschlag, und meine Herrlichkeit seye nicht mit ihrer versammlung. Dann in ihrem grimmigen zorn haben sie den mann erwürget, und in ihrem muthwillen haben sie die mauren untergraben.

Gen. 34. 25.

7. Verflucht sey ihr zorn, daß er so hefftig ist, und ihr grimm, daß er so hart ist. Ich will sie zertheilen in Jacob, und zerstreuen in Israel.

Jos. 19. 1.

8. Juda, dich werden deine Brüder loben. Deine händ werden deinen feinden auf dem hals seyn. Deines Vatters kinder werden dich ehren.

9. Juda ist ein junger Löw. Du bist aufgestiegen mein Sohn, * zu dem raub, und hast geruhet, und dich gelägert wie ein Löw, und wie ein Löwin. Wer will ihn aufwecken?

* von

1. Par. 5. 2. Joan. 1. 45. Matth. 2. 6.

10. Es wird der Scepter von Juda nicht hingenommen werden, noch einiger Hertzog von seinen lenden, biß daß der, so gesandt soll werden, komme. Und er wird seyn, dessen die Heyden erwarten werden.

11. Er wird sein füllin an den weingarten binden, und seine eselin, O mein Sohn, an den rebenstock. Er wird sein kleyd im wein waschen, und seinen mantel im weinbeer-blut.

12. Seine * augen seynd schöner dann wein, und seine zähne weisser dann milch.

* röthlich seynd seine augen von dem wein, und seine zähne weiß von der milch.

13. Sabulon wird am gestatt deß meers wohnen, und am furt der Schiff, und stossen an Zidon.

14. Isachar wird ein starcker esel seyn, und sich lägern zwischen die marcken.

15. Er sahe die ruhe, daß sie gut wäre, und das land, daß es sehr * gut ist, und hat seine Schultern unterworffen zu tragen, und ist ein zinsbarer knecht worden.

* lustig ist.

16. Dan wird richter seyn in seinem volck, wie ein ander geschlecht in Israel.

17. Dan wird ein Schlang werden auf dem weeg, und ein gehörnte Schlang an dem steig, und das pferd in die * füß beissen, daß sein reutter zuruck falle.

* fersen.

18. HErr, ich warte auf dein heyl.

19. Gad wird gerüst für ihm streiten, und wiederum sich zum streit rüsten.

20. Aser, sein Brod feist, und wird den königen wollust geben.

21. Nephthalim ist ein schneller hirsch, und gibt * Schönheit der Reden.

* hübsche rede.

22. Das wachsende kind Joseph, das wachsend kind, lieblich anzusehen. Die töchter haben auf der mauer hin und her gelauffen.

1. Par. 5. 1.

23. Und wiewohl sie ihn erbitterten, und mit ihm gezanckt, und ihn gehasset, und pfeil gehabt haben,

24. So hat er doch seinen Bogen auf den starcken gesetzt, und die Band seiner Armben und Hände seynd zertrennet * worden, durch die Hände des Mächtigen in Jacob. * Aus ihm ist kommen ein hirt, der Stein in Israel.

* gestärckt von eien ... dem ist ein hirt worden, ein stein Israel.

25. Deines Vatters GOtt soll dein helffer seyn. Und der Allmächtige segne dich mit Segen oben vom Himmel herab, mit Segen von der tieffe, die unten liegt, mit Segen an Brüsten und Bäuchen.

26. Die Segen deines Vatters seynd grösser, dann die Segen seiner vorvätter, und bevestiget, biß daß da komme die Begierd der ewigen bühel. Sie sollen kommen über Josephs haupt, und über den hals deß Nazirs (das ist, deß gecrönten, oder abgesönderten) unter seinen Brüdern.

27. Benjamin ein reissender wolff, deß morgens wird er raub fressen, aber deß abends wird er den raub austheilen.

28. Das seynd die zwölff Geschlecht Israel alle, und das ist, das ihr Vatter mit ihnen geredet hat, da er sie segnete, einen jeglichen mit einem sonderen Segen.

29. Und er gebotte ihnen, und sprach zu ihnen: Ich werde versammlet zu meinem Volck. Begrabt mich bey meine vätter in die höle auf dem acker Ephron deß Hethiters in der zweyfachen höle,

30. Die gegen Mamre liegt im land Canaan, die Abraham kaufft, samt dem acker von dem Ephron dem Hethiter zum erb-begräbnuß.

Gen. 23. 1

31. Daselbst haben sie Abraham begraben, und Sara sein weib: Daselbst

haben sie auch Isaac begraben, und Rebecca sein weib: Daselbst * liegt auch Lia begraben.

32. Und da Jacob vollendet hat die gebott an seine kinder, thäte er seine füß zusammen aufs beth, und starb, und ward gelegt zu seinem volck.

Das 50. Capitel.

Wie Jacob von seinen söhnen herrlich begraben und beweinet ward.

Und da Joseph das sahe, da fiele er auf seines vatters angesicht, und weinte, und küsste ihn,

2. Und befahle seinen knechten den ärtzten, daß sie seinen vatter mit kräutern salbeten.

3. Und die ärtzte salbeten Israel, bis daß viertzig tag um waren. Dann also lang währeten die salb-tág der todten leiber. Und die Egypter beweinten ihn siebentzig tag.

4. Da nun die klag-tag aus waren, redete Joseph mit Pharaons gesind, und sprach: Hab ich gnad für euch funden, so redet mit Pharao, und sprechet:

5. Mein vatter hat ein eyd von mir genommen, und gesagt: Siehe, ich sterbe. Begrabe mich in meim grab, das ich mir im land Canaan gegraben hab. So will ich nun hinauf ziehen, und meinen vatter begraben, und wieder kommen.

6. Pharao sprach: Ziehe hinauf, und begrabe deinen vatter, wie du ihm geschworen hast.

7. Also zoge Joseph hinauf, seinen vatter zu begraben. Und es zogen mit ihm alle die älteste deß gesinds Pharao, und alle grosse herren deß lands Egypten,

8. Darzu das gantze gesind Josephs, und seine brüder. Allein ihre kinder, schaaf, und ochsen liessen sie im land Gessen.

9. Und zogen auch mit ihm hinauf, wägen und reysigen. Und ware ein fast grosses heer.

10. Da sie nun in den flecken Atad kamen, der jenseit dem Jordan liegt, da hielten sie das leich-ambt mit einer sehr grossen bitteren klag sieben tag.

11. Und da solches die leuth im land, die Cananiter sahen, sprachen sie: Diß ist ein grosse klag der Egypter. Daher hieß man das orth, der Egypter klag.

12. Und Jacobs kinder thäten, wie er ihnen befohlen hat,

13. Und führten ihn ins land Canaan, und begruben ihn in der zweyfachen höle deß ackers, die Abraham erkaufft hat mit dem acker zum erb-begräbnuß, von Ephron dem Hethiter gegen Mamre.

14. Also zoge Joseph wieder in Egypten mit seinen brüdern, und mit allen, die mit ihm hinauf gezogen waren seinen vatter zu begraben, als sie ihn begraben hatten.

15. Die brüder aber Josephs förchteten sich, da ihr vatter gestorben war, und sprachen zu einander: Joseph mögte gedencken deß übels, das er erlitten hat, und uns vergelten alle bosheit, die wir an ihm gethan haben.

16. Darumb liessen sie ihm sagen: Dein vatter befahl vor seinem tod, und sprach:

17. Also sollt ihr Joseph mit diesen meinen worten sagen: Lieber, vergieb deinen brüdern die missethat und bosheit, und ihre sünd, daß sie also übel an dir gethan haben. So bitten wir auch, daß du nun diese missethat dem diener GOttes, deinem vatter vergebest. Aber Joseph weinte, da er solches hörte.

18. Und seine brüder giengen hin, und fielen vor ihm nieder auf die erden, und sprachen: Siehe, hie seynd wir deine knecht.

19. Joseph sprach zu ihnen: Förchtet euch nicht. Wer kan GOttes willen widerstehen?

20. Ihr gedacht böses über mich, aber GOtt hats zum guten gewendet, und mich erhöhet, als ihr zugegen sehet, zu erhalten viel volcks.

21. So förchtet euch nun nicht. Ich will euch ernähren, und auch euere kinder, und er tröstete sie, und redete freundlich und lieblich mit ihnen allen.

22. Also wohnte Joseph in Egypten mit seines vatters haus, und lebte hundert und zehen jahr, und sahe Ephraims kinder bis ins dritte glied. Desselben gleichen die kinder Machir Manassis sohn, zeugeten auch kinder auf Josephs schoos.

23. Und Joseph (nach diesen dingen) sprach zu seinen brüdern: GOtt wird euch nach meinem tod heimsuchen, und aus diesem land führen in das land, das er Abraham, Isaac und Jacob geschworen hat.

24. Darum nahme er ein eyd von den kindern Israel, und sprach: Wann euch GOtt heimsuchen wird, so führet mein gebein mit euch von dannen.

25. Also starb Joseph, da er war hundert und zehen jahr alt. Und sie salbeten ihn mit köstlicher salben, und legten ihn in ein laden in Egypten.

Ende deß ersten Buchs Mose.

Marginal references: * Jos. 24. | Gen. 47. 29. | I. 7. 16. | n. 23. 16. | Gen. 45. 5. | Gen. 47. 12. | Num. 32. 39. | Hebr. 11. 22. | Exod. 13. 19. | Jos. 24. 32.

Das andere Buch Mose/ Exodus genant.

Das 1. Capitel.

Wie Jacobs kinder, so in Egypten kommen, geheissen haben, und wie der könig von Egypten die Juden kinder zu töden gebotten.

Gen. 46. 8.

Diß seynd die Nahmen der kinder Israel, die mit Jacob in Egypten kamen, ein jeglicher kam mit seinem Haus hinein.

2. Ruben, Simeon, Levi, Juda,

3. Isaschar, Sabulon, Benjamin,

4. Dan, Nephtalim, Gad, und Aser.

5. Und alle Seelen deren, so aus den lenden Jacobs kommen waren, der waren siebentzig. Joseph aber war in Egypten.

6. Da nun Joseph gestorben war, und alle seine Brüder, und all sein geschlecht (die zu der zeit gelebt hatten.)

7. Wuchsen die kinder Israel, und eben als grüneten sie, also mehreten sie sich, und wurden sehr * mächtig, daß ihrer das land voll ward.

* stark

8. Dazwischen kam ein neuer könig auf über Egypten, der wuste nichts von Joseph,

9. Und sprach zu seinem volck: Siehe, deß volcks der kinder Israel ist viel, und mächtiger dann wir:

10. Wohlauf, lasst uns sie weißlich unterdrucken, daß ihrer nicht also viel werden, und wo sich ein krieg wider uns erhübe, mögten sie sich auch zu unseren feinden schlagen; und uns selbst bestreiten, und zum land ausziehen.

11. Und er setzte frohnvögt über sie, die sie mit lasten beleydigten, und sie baueten dem Pharao die Schatzhäuser Pithon, und * Ramesses, zu Schatzhäusern.

* Raemses

12. Aber je mehr sie das volck unterdruckten, je mehr sichs mehrte, und wuchse.

13. Und die Egypter waren den kindern Israel feind, und thäten ihnen leyd, und spotteten ihrer,

14. Und machten ihnen ihr leben sauer mit schwerer Arbeit, an lett und ziegeln, und mit allerley frohndienst auf dem feld, und sonst mit allerley arbeit, die sie ihnen auflegten.

15. Und der könig von Egypten sprach zu den Hebammen der Hebräischen weiber, deren eine hieß * Siphra, und die andere Pua,

* Sephora.

16. Und gebotte ihnen: Wann ihr den Hebräischen weibern helfft, und die zeit der geburt kommen ist, wird es ein knäblein, so tödet es: ists aber ein tochter, so lasset es leben.

17. Aber die Hebammen förchteten GOtt, und thäten nicht, wie der könig zu Egypten ihnen gesagt hat, sondern erhielten die knäblein.

18. Da rieff der könig von Egypten den Hebammen, und sprach zu ihnen: Warum thut ihr das, daß ihr die kinder leben lasset?

19. Die hebammen antworteten Pharao: Die Hebräische weiber seynd nicht wie die Egyptische, dann sie wissen, wie man den gebährenden weibern helffen soll, und ehe wir zu ihnen kommen, haben sie gebohren.

20. Darum thäte GOtt den Hebammen guts. Und das volck mehrete sich, und ward sehr mächtig.

21. Und weil die Hebammen GOtt förchteten, bauete er ihnen Häuser.

22. Da gebotte Pharao allem seinem volck, und sprach: Alles was männliches geschlechts gebohren wird, werffet ins wasser: Was aber weiblichs, das behaltet.

Das 2. Capitel.

Wie Moses aufs Wasser gelegt, und funden ward, und folgender zeit einen Egypter erschlug.

Und nach diesen Dingen ist ausgangen ein mann vom Haus Levi, und nahm ein * weib seines geschlechts.

Exod. 6. 10 * ein tochter Levi. Hebr. 11. 23.

2. Und das Weib ward schwanger, und gebahr einen Sohn. Und da sie sahe, daß es ein feines kind war, verbarg sie ihn drey monath,

3. Und da sie ihn nicht länger verbergen konte, nahm sie ein kästlein von rohr, und verpichte es mit lett und pech, und legte das kind darein, und legte ihn in das rohr am gestatt (oder Ufer) deß wassers.

4. Aber seine Schwester stunde von fern, und sahe, wie solches geschahe.

Act. 7. 21. Hebr. 11. 23.

5. Und siehe, die tochter Pharaons kam herab, daß sie badete im wasser. Und ihre jungfrauen giengen an dem gestatt deß wassers.

6. Und da sie das kästlein im rohr sahe, sandte sie eine von ihren mägden hin, und liesse es holen. Und da sie es auf-

thäte, sahe sie darinnen ein weinendes knäblein. Da jammerte es sie, und sprach: Diß ist der Hebräischen kindlein eins.

7. Da sprach seine Schwester zu der tochter Pharaons: Soll ich hingehen, und der Hebräischen weiber eine ruffen, die dir das kindlein säuge?

8. Die tochter Pharaons sprach zu ihr: Gehe hin: Die jungfrau gieng hin, und rieff deß kinds mutter.

9. Da sprach Pharaons tochter zu ihr: nimm hin das kindlein, und säuge mirs, ich will dir lohnen. Das weib nahm das kind, und säugte es.

10. Und da das kind groß war worden, brachte sie es der tochter Pharaons, und die nahm ihn auf an eines Sohns statt, und hieß ihn Moses. Dann sie sprach: Ich hab ihn aus dem Wasser gezogen.

Heb. 11. 24. 11. Zu den Zeiten, da Moses war groß worden, gieng er aus zu seinen Brüdern, und sahe ihre Betrübnuß und Noth. Und ward gewahr, daß ein Egypter schlug seinen Bruder der Hebräischen einen.

12. Und er wande sich hin und her. Und da er sahe, daß kein mensch da war, erschlug er den Egypter, und begrub ihn in dem Sand.

13. Deß andern tags gieng er auch aus, und sahe zween Hebräische männer sich mit einander zancken, und sprach zu dem, welcher dem andern unrecht thate: Warum schlagest du deinen nächsten?

14. Er aber sprach: Wer hat dich zum obersten (oder richter) über uns gesetzt? Wilst du mich auch erschlagen, wie du den Egypter gestern erschlagen hast? Da förchtete sich Moses, und sprach: Wie ist das offenbahr worden?

15. Und es kam für Pharao, der trachtete nach Mose, daß er ihn tödet. Aber Moses flohe vor Pharao, und hielte sich im land* Madian, und setzte sich bey einem Brunnen.

* Midian.

16. Der Priester aber in Madian hatte sieben töchter, die kamen Wasser zu schöpffen, und fülleten die rinnen, die Schaaf ihres vatters zu träncken.

17. Da kamen die hirten, und stiessen sie darvon. Aber Moses machte sich auf, und halff ihnen, und tränckte ihre Schaaf.

18. Und da sie zu ihrem vatter Raguel kamen, sprach er: Wie seyd ihr heut so bald, dann sonst gewöhnlich, kommen?

19. Sie sprachen: Ein Egyptischer mann hat uns geholffen von den hirten, und schöpffte uns wasser, und tränckte die Schaaf. Er sprach zu seinen töchtern: Wo ist er.

20. Warum habt ihr den mann lassen gehen? Ladet ihn, daß er mit uns esse.

21. Und Moses thäte ein eyd bey ihm zu bleiben. Und er gab Mose seine tochter Zephora, (Exod. 18. 2. 3. 1. Par. 23. 15.)

22. Die gebahr ihm einen Sohn, und er hieß ihn Gerson. Dann er sprach: Ich bin frembdlich worden im frembden land. Und sie gebahr noch einen Sohn, den hieß er Elieser, und sprach: GOtt meines vatters ist mein helffer, und hat mich von der hand Pharaons erlöset.

23. Etliche viel zeit aber darnach, starb der König in Egypten, und die Kinder Israel seufftzeten über ihre arbeit, und schryen. Und ihr Schreyen kam für GOtt über ihre arbeit.

24. Und GOtt erhöret ihr weheklagen, und gedachte an seinen Bund, den er hatte mit Abraham, Isaac und Jacob gemacht.

25. Und der HErr hat angesehen die kinder Israel, und hat sie erlöset.

Das 3. Capitel.

Wie GOtt mit Mose aus dem busch redet, und ihm gebott die kinder Israel aus Egypten zu führen.

MOses aber hütete der schaaf Jethro seines Schwehers, deß priester in Madian. Und da er die Schaaf hinten in die wüste getrieben, ist er kommen bis an den Berg GOttes Horeb.

2. Und der HErr erschiene ihm in einer feurigen flammen aus den Busch. Und er sahe, daß der Busch mit Feuer brannt, und verbrannt doch nicht. (Act. 7. 30.)

3. Und sprach: Ich will dahin gehen, und besehen diß groß gesicht, warum der Busch nicht verbrennet.

4. Da aber der HErr sahe, daß er gieng zu sehen, rieff ihm GOTT aus dem Busch, und sprach: Moses, Moses. Er antwortete: Hie bin ich.

5. Er sprach: Tritt nicht hieher, ziehe deine Schuh aus von deinen füssen: dann das orth, da du auffstehest, ist ein heilig land.

6. Und sprach weiter, Ich bin der GOtt deines vatters, der GOtt Abrahams, der GOtt Isaacs, und der GOtt Jacobs. Und Moses verdeckte (oder wendete ab) sein Angesicht, dann er förchtete sich GOtt anzusehen. (Matth. 22. 32. Mar. 12. 26. Luc. 20. 37.)

7. Und der HErr sprach zu ihm: Ich hab gesehen das elend meines volcks in Egypten, und hab ihr geschrey gehört über die härtigkeit der fronvögt,

8. Ich hab ihr leyd erfahren, und bin herab gestiegen, daß ich sie erlöse von der Egypter gewalt, und sie ausführe aus diesem land, in ein gut und weit land, in ein land, da milch und hönig innen fliesset, nehmlich, an die orth der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter, und Jebusiter.

9. Dieweil dann nun das geschrey der kinder Israel für mich kommen ist, und hab auch darzu gesehen ihre beschwerung, damit sie die Egyptier unterdrucken.

10. So komm nun her, ich will dich zu Pharao senden, daß du mein volck die kinder Israel aus Egypten führest.

11. Moses sprach zu GOtt: Wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe, und führe die kinder Israel aus Egypten?

12. Er sprach zu ihm: Ich will mit dir seyn. Und das soll dir das zeichen seyn, daß ich dich gesandt hab: Wann du mein volck aus Egypten geführet hast, wirst du GOtt ein opffer thun auf diesem Berg.

13. Moses sprach zu GOtt: Siehe, wann ich zu den kindern Israel komme, und spreche zu ihnen: Der GOtt euerer vätter hat mich zu euch gesandt, und sie mir sagen werden: Wie heist sein nahme, was soll ich ihnen sagen?

14. GOtt sprach zu Mose: Ich bin das Seyn, (oder, Der ist.) Und sprach: Also sollst du zu den kindern Israel sagen: Der ist, der hat mich zu euch gesandt.

15. Und GOtt sprach weiter zu Mose: Also sollst du den kindern Israel sagen: Der HErr euerer vätter GOtt, der GOtt Abrahams, der GOtt Isaacs, der GOtt Jacobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein nahme ewiglich, dabey soll man meiner gedencken von geburt zu geburt.

16. Darum so gehe hin, und versammle die ältesten von Israel, und sprich zu ihnen: Der HErr euerer vätter GOtt ist mir erschienen, der GOtt Abrahams, der GOtt Isaacs, der GOtt Jacobs, und hat gesagt: Ich hab euch heimgesucht, und gesehen, was euch in Egypten widerfahren ist,

17. Und hab gesagt: Ich will euch aus dem elend Egypti führen, in das land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter, und Jebusiter, in das land, da milch und honig innen fliesset.

18. Und sie werden deine stimm hören. Und du samt den ältesten von Israel sollt hinein gehen zum könig in Egypten, und zu ihm sagen: Der HErr der Hebräer GOtt, hat uns geruffen. So lasse uns nun gehen drey tagreisen in die wüste, daß wir opfferen dem HERREN unserem GOtt.

19. Aber ich weiß, daß euch der könig in Egypten nicht wird ziehen lassen, ohne durch ein starcke hand.

20. Dann ich werde meine hand ausstrecken, und Egypten schlagen mit allerley meiner wunder, die ich darinnen thun werde, darnach wird er euch lassen ziehen.

21. Und ich will diesem volck gnad geben vor den Egyptern, daß wann ihr aus ziehet, nicht leer ausziehet,

22. Sondern ein jeglich weib soll von ihrer nachbäuerin und wirthin forderen silberne und güldene gefäß und kleyder, die sollt ihr auf euere söhn und töchter legen, und das Egyptenland berauben.

Exod. 11. 2. 12. 35.

Das 4. Capitel.

Von wunderzeichen, so GOtt bey Mose, und er bey den Juden thäte, und wie er von seinem Schwieger-herrn jobe, und mit seinem bruder die Juden tröstete.

MOses antwortete, und sprach: Sie werden mir nicht glauben, noch meine stimm hören, sondern werden sagen: Der HErr ist dir nicht erschienen.

2. Der HErr sprach zu ihm: Was ists, das du in deiner Hand hast? Er sprach: ein stab.

3. Der HErr sprach: Werff ihn von dir auf die erden. Und er warff ihn von ihm. Da ward er zur Schlangen. Und Moses flohe vor ihr.

4. Aber der HErr sprach zu ihm: Strecke deine Hand aus, und erwische sie bey dem Schwantz. Da streckte er seine Hand aus, und hielte sie, und sie ward zum stab in seiner Hand.

5. Darum, sprach er, werden sie glauben, daß dir erschienen seye der Herr GOtt ihrer vätter, der GOtt Abrahams, der GOtt Isaacs, der GOtt Jacobs.

6. Und der HErr sprach weiter zu ihm: Stecke deine Hand in deinen busen. Und er steckte sie in seinen busen, und zoge sie heraus gantz aussätzig, weiß wie Schnee.

7. Und er sprach: Thue sie wieder in den busen, und er thäte sie wiederum in den busen. Und zoge sie wiederum heraus, da war sie wieder wie sein ander fleisch.

8. Wann sie dir nicht werden glauben, sprach er, noch hören die red deß ersten zeichens, so werden sie doch glauben dem wort deß andern zeichens.

9. Wann sie aber diesen zweyen Zeichen nicht glauben werden, noch deine Stimm hören, nimm des wassers aus dem Bach, und giesse es auf das trocken land, so wird dasselbe wasser, das du aus den Bach genommen hast, Blut werden.

10. Moses aber sprach zu dem HErrn: Ach mein HErr, ich bin ein mann, der nicht beredt ist von gestern und vorgestern her: und seit der Zeit du mit deinem knecht geredet hast, hab ich ein verhinderte sprach, und ein schwere zungen.

11. Der HErr sprach zu ihm: Wer hat deß menschen mund geschaffen? oder wer hat den stummen, oder tauben, oder sehenden, oder blinden gemacht? Hab ichs nicht gethan der HErr?

Matth. 10. 19.

12. So gehe nun hin. Ich will mit deinem mund seyn, und dich lehren, was du sagen solst.

13. Moses sprach aber: Ach mein HErr, sende, welchen du senden wilst.

14. Da ward der HErr zornig über Mose, und sprach: Ich weiß, daß dein Bruder Aaron von Levi bered ist. Und siehe, er wird heraus gehen dir entgegen. Und wann er dich siehet, wird er sich von Hertzen freuen.

Exod. 7. 2.

15. Du sollst zu ihm reden, und meine Wort in seinen Mund legen. Und ich will in deinem und in seinem Mund seyn, und euch anzeigen, was ihr thun solt,

16. Und er soll für dich zum volck reden. Er soll dein mund seyn, aber du wirst ihm seyn in den dingen, so zu GOtt gehören:

17. Und diesen stab nimm in deine Hand, damit du zeichen thun solst.

18. Moses gieng hin, und kam wieder zu Jethro seinem schwieger-herrn, und sprach zu ihm: Ich will gehen und wiederkehren zu meinen Brüdern, die in Egypten seynd, und sehen, ob sie noch leben: Jethro sprach zu ihm: Gehe hin mit frieden.

19. Auch sprach der HErr zu Mose in Madian: Gehe hin, und ziehe wieder in Egypten, dann die leuth seynd alle tod, die nach deinem leben stelleten.

20. Also nahm Moses sein weib, und seine Söhne, und führte sie auf einem esel, und zoge wieder in Egyptenland, und truge den stab GOttes in seiner Hand.

21. Und der HErr sprach zu Mose, da er wieder in Egypten zoge: Siehe zu, daß du alle die wunder thuest vor Pharao, die ich unter deine hand gegeben hab. Ich aber will sein hertz * verhärten, daß er das volck nicht lassen wird.

* halten

22. Und sollst zu ihm sagen: Also sagt der HErr, Israel ist mein erstgebohrner Sohn.

23. Ich hab dir gesagt, Lasse meinen Sohn gehen, daß er mir diene. Und du hasts nicht wollen thun, Siehe ich werde deinen erstgebohrnen Sohn töden.

24. Und als er unter weegs in der Herberg war, kam ihm der HErr entgegen, und wolte ihn töden.

25. Da nahme alsbald Ziphora einen sehr scharffen Stein, und beschnitte ihrem Sohn die vorhaut, und rührte ihm seine füß an, und sprach: Du bist mir ein Blut-Bräutigam.

26. Und * nachdem sie hatte gesagt: du bist mir ein Blut-Bräutigam um der Beschneidung willen, da verliesse er ihn.

* Da ließ er von ihm ab, sie sprach aber Blut-bräutigam um der Beschneidung willen.

27. Und der HErr sprach zu Aaron: Gehe hin Mose entgegen in die wüste. Und er gieng hin, und begegnete ihm am Berg GOttes, und küsste ihn.

28. Und Moses sagte Aaron alle wort deß HErrn, darum er ihn gesandt hat, und alle zeichen, die er ihm befohlen hat.

29. Und kamen mit einander, und versammleten alle die ältesten von den kindern Israel.

30. Und Aaron redete alle wort, die der HErr mit Mose geredet hat, und thäte die Zeichen für dem volck,

31. Und das volck glaubte. Und da sie höreten, daß der HErr die kinder Israel heimgesucht, und ihr elend angesehen hätten, neigten sie sich, und betteten an.

Das 5. Capitel.

Wie Moses und Aaron dem Pharao ansagten GOttes willen, und er die kinder Israel viel mehr beläſtigte.

Darnach gieng Moses und Aaron hinein, und sprach zu Pharao: Also sagt der HErr, der GOtt Israel: Laß mein volck gehen, daß mirs opffere in der wüsten.

2. Pharao antwortete: Wer ist der HErr, dessen stimm ich hören muß, und Israel gehen lasse? Ich weiß nichts von dem HErrn. Ich will auch Israel nicht gehen lassen.

3. Sie sprachen: Der Hebräer GOtt hat uns geruffen, daß wir sollen nun hingehen drey tagreiß in die wüste, und dem HErrn unserem GOtt opfferen, daß uns nicht wiederfahre pestilentz oder Schwerd.

4. Da sprach der könig in Egypten zu ihnen: Warum machet ihr, du Moses und Aaron, daß das volck sein werck lasset anstehen? Gehet hin zu euerer arbeit.

5. Weiter sprach Pharao: Siehe, deß volcks ist schon zu viel im land, und sehr gewachsen, wie viel mehr würden ihrer, so wir sie feyeren und ruhen liessen, von ihren wercken?

6. Darum befahle Pharao desselben tags den werckmeistern des volcks, und ihren amtleuthen, und sprach:

7. Ihr sollt dem volck nicht mehr stroh geben, daß sie ziegel brennen, wie vorhin: Lasset sie selbst hingehen, und stroh zusammen lesen.

8. Und die Zahl der Zieglen, die sie vorhin gemacht haben, sollt ihr ihnen gleichwohl auflegen, und nichts minderen: dann sie gehen müssig, darum schreyen sie, und sprechen: Wir wollen gehen, und unserem GOtt opfferen.

9. Man drucke die leuth mit arbeit, daß sie zu schaffen haben, und sich nicht kehren an Lügen-wort.

10. Da giengen die werckmeister deß volcks, und ihre ambtleuth aus, und sprachen zum volck: Also spricht Pharao: Man wird euch kein stroh geben,

11. Gehet ihr selbst hin, und nehmet euch stroh, wo ihrs findet. Aber von euerer arbeit soll nichts gemindert werden.

12. Da zerstreuete sich das volck ins gantze land Egypten, daß es stupplen sammle, damit sie stroh hätten.

13. Und die werckmeister trieben sie, und sprachen: Erfüllet euer tagwerck, gleich als da ihr stroh hattet.

14. Und die ambtleuth der kinder Israel, die die werckmeister Pharaons über sie gesetzt hatten, wurden geschlagen, und ward zu ihnen gesagt: Warum habt ihr weder heut, noch gestern euer gesetzt tagwerck in ziegeln gethan, wie vorhin?

15. Da giengen hinein die ambtleuth der kinder Israel, und schryen zu Pharao: Warum wilst du mit deinen knechten also verfahren?

16. Man gibt uns kein * stuppeln, und sollen gleichwohl die ziegel machen, die uns bestimmt seynd? Und siehe, wir deine knecht werden mit Geisseln geschlagen, und man handlet unbillig gegen deinem volck.

* stroh.

17. Pharao sprach: Ihr seynd müßig, darum sprecht ihr: Wir wollen hingehen, und dem HErrn opfferen.

18. So gehet nun hin, und frönet. Stroh soll man euch nicht geben, aber die gewöhnliche anzahl der ziegeln sollt ihr reichen.

19. Da sahen die ambtleuth der kinder Israel * sie übel an, wie man ihnen sagte: Ihr sollt nichts mindern vom tagwerck an den ziegeln.

* etlich lesen, daß mans übel mit ihnen meynet.

20. Und da sie von Pharao giengen, seynd sie Mosi und Aaron, die da gegen ihnen stunden, begegnet,

21. Und haben also zu ihnen gesagt: Der HErr sehe und richte es, daß ihr unsern geruch habt stinckend gemacht für Pharao, und seinen knechten, und habt ihnen das Schwerd gegeben, uns zu töden.

22. Moses aber kam wieder zu dem HErrn, und sprach: HErr, warum hast du beleydiget diß volck?

23. Warum hast du mich gesandt? Dann seither daß ich hinein bin gangen zu Pharao, mit ihm zu reden in deinem nahmen, hat er beleydiget dein volck, und du hast sie nicht erlöset.

Das 6. Capitel.

Wie GOTT die Juden tröstete, und Mosi gebotte mit Pharao zu reden.

DEr HErr sprach zu Mose: Nun sollst du sehen, was ich Pharao thun werde. Dann durch eine starcke hand muß er sie lassen. Er muß sie noch durch eine starcke hand aus seinem land von ihm austreiben.

2. Und GOtt redete mit Mose, und sprach zu ihm: Ich bin der HErr,

3. Welcher erschienen ist Abraham, Isaac, und Jacob, zum Allmächtigen GOtt: aber meinen nahmen, HERR, hab ich ihnen nicht kund gethan.

4. Auch hab ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, daß ich ihnen geben will das land Canaan, das land ihrer wallfahrt, darinn sie frembdling gewesen seynd.

5. Auch hab ich gehöret die weheklag der kinder Israel, welche die Egypter beschweret, und hab an meinen Bund gedacht.

6. Darum sage den kindern Israel: Ich bin der HErr, und will euch ausführen von dem Gefängnus der Egyptier, und will euch erlösen von euerem fröhnen, und will euch erlösen durch einen ausgereckten armb und grosse urtheilen.

7. Und will euch mir annehmen zum volck, und will euer GOtt seyn, daß ihrs erfahren sollt, daß ich der HErr bin euer GOtt, der * euch ausgeführt hab von dem Gefängnuß Egypti,

* ich euch

8. Und euch bracht in das land, darüber ich hab meine hand aufgehoben, daß ichs gebe Abraham, Isaac, und Jacob, das will ich euch geben zu * besitzen. Ich der HErr.

* eigen oder erb.

9. Moses sagte solches alles den kindern Israel. Aber sie höreten ihn nicht, Angst und Bekümmernuß halben ihres Hertzens, und für sehr harter arbeit.

10. Da redete der HErr mit Mose, und sprach:

11. Gehe hinein, und rede mit Pharao dem könig in Egypten, daß er die kinder Israel aus seinem land lasse.

12. Moses aber redet vor dem HErrn, und sprach: Siehe, die kinder Israel hören mich nicht, wie solt mich dann Pharao hören? Besonder weil ich von unbeschnittenen Lefftzen bin.

13. Also redet der HErr mit Mose und Aaron, und thät ihnen befelch an die kinder Israel, und Pharao den König in Egypten, daß sie die kinder Israel aus Egypten führeten.

14. Diß seynd die häupter der häuser in ihren geschlechten. Die kinder Ruben deß ersten Sohns Israel, seynd diese: Hanoch, Pallu, Hezron, Charmi.

Gen. 46. 9. Num. 26. 5. 1. Par. 5. 1. 1. Par. 4. 24.

15. Das seynd die geschlecht von Ruben: Die kinder Simeon seynd diese: Jemuel, Jamin, Ohad Jachin, Zohar, und Saul, der Sohn deß Cananäischen weibs. Das seynd Simeons geschlecht.

16. Diß seynd die nahmen der kinder Levi in ihren geschlechten: Gerson, Ka

1. Par. 6. 1. 23. 6. Num. 3. 17. und 19. Num. 26. 57. 1. Par. 6. 2. 23. 12.

hat, Merari. Aber Levi ward hundert und sieben und dreyssig jahr alt.

17. Die kinder Gerson seynd diese: Libni und Semei in ihren geschlechten.

18. Die kinder Kahat seynd diese: Amram, Jezear, Hebron, Usiel. Kahat aber ward hundert und drey und dreyssig jahr alt.

19. Die kinder Merari seynd diese: Maheli, und Musi. Diß seynd die geschlecht Levi in ihren freundschafften.

20. Und Amram nahm seine mume Jochabed zum weib, die gebahr ihm Aaron und Mose und Mariam. Aber Amram ward hundert und sieben und dreyssig jahr alt.

21. Die kinder Jezear seynd diese: Korah, Nepheg, Sichri.

22. Die kinder Usiel seynd diese: Misael, Elzaphan, Sithri.

23. Aaron aber nahm zum weib * Eliseban die tochter Aminadabs, Nahasons Schwester, die gebahr ihm Nadab, Abihu, Eleasar, Jthamar.

* Elisabeth.

24. Die kinder Korah seynd diese: Assir, Elkana, Abiassaph. Diß seynd die geschlecht der Koriter.

Num. 3. 2.

25. Eleasar aber Aarons Sohn, der nahm von den töchtern Putiel ein weib, die gebahr ihm den * Pinehas. Das seynd die häupter der * Leviter geschlechten in ihren freundschafften.

* Phinees * Levitischen.

26. Das ist der Moses und Aaron, zu denen der HErr sprach: Führet die kinder Jsrael aus Egyptenland mit ihrem heer.

27. Diß seynd die mit Pharao dem könig in Egypten redeten, daß sie die kinder Jsrael aus Egypten führeten: Nehmlich, Moses und Aaron,

28. Deß tags da der HErr mit Mose in Egyptenland redet.

29. Und der HErr sprach zu Mose: Jch bin der HErr. Rede mit Pharao dem könig in Egypten, alles was ich mit dir rede.

30. Und Moses antwortete vor dem HErrn: Siehe, ich bin von unbeschnittenen lefftzen, wie wird mich dann Pharao hören?

Das 7. Capitel.

Wie Moses und Aaron die ersten zeichen beweiseten, also daß der stab ein schlang, und das wasser zu blut ward.

DEr HErr sprach zu Mose: Siehe, ich hab dich einen * Gott gesetzt über Pharao, und Aaron dein Bruder soll dein † Prophet seyn.

* Herren. † Redner Exod. 4. 15.

2. Du solst ihm sagen alles was ich dir gebieten werd, aber Aaron dein Bruder solls zu Pharao reden, daß er die kinder Jsrael aus seinem land lasse.

3. Aber ich will Pharao sein hertz verhärten, und meiner zeichen und wunder viel thun in Egyptenland.

4. Und Pharao wird euch nicht hören. Und ich will meine hand in Egypten einlassen, und führen mein heer, mein volck, die kinder Jsrael, aus Egyptenland durch grosse gericht,

5. Und die Egypter sollens innen werden, daß ich der HErr bin, wann ich nun meine hand ausstrecken werd über Egypten, und die kinder Jsrael mitten aus ihnen führen.

6. Moses und Aaron thäten, wie ihnen der HErr gebotten hat.

7. Und Moses war achtzig Jahr alt, und Aaron drey und achtzig Jahr alt, da sie mit Pharao redeten.

8. Und der HErr sprach zu Mose und Aaron:

9. Wann Pharao zu euch sagen wird, beweiset euere zeichen: solst du zu Aaron sagen: Nimm deinen stab, und wirff ihn vor Pharao, daß er zur Schlangen werd.

10. Da gieng Moses und Aaron hinein zu Pharao, und thäten, wie ihnen der HErr gebotten hat. Und Aaron warff seinen stab vor Pharao, und vor seinen knechten, und er ward zur Schlangen.

11. Da fordert Pharao die Sternseher und Zauberer und sie thäten auch deßgleichen, durch die Egyptische Zauberey und Geheimnuß,

2. Tim 3 8.

12. Und warff ein jeglicher seinen stab von ihm, und wurden Schlangen daraus. Aber Aarons stab verschlund ihre stäb.

13. Also ward das Hertz Pharaons verstockt, und höret sie nicht, wie dann der HErr geredt hat.

14. Und der HErr sprach zu Mose: Das Hertz Pharaons ist hart, er widert sich das volck zu lassen.

15. Gehe morgen hin zu Pharao. Siehe, er wird ans wasser gehen, so stehe gegen ihm an dem ufer deß wassers, und nimm den stab in deine hand, der zur Schlangen ward,

16. Und sprich zu ihm: Der HErr der Hebräer GOtt, hat mich zu dir gesandt, und lassen sagen: Laß mein volck, daß mirs * opffere in der wüste. Aber du hasts biß her nicht wöllen hören.

* diene.

17. Darum spricht der HErr also: Daran solst du erfahren, daß ich der HErr bin. Siehe, ich will mit dem stab, den ich in meiner hand hab, das wasser schlagen, das in dem fluß ist, und es soll in blut verwandelt werden,

18. Daß die fisch im fluß sterben sollen, und der fluß stincken, und den Egyptern wirds wehe thun, zu trincken deß wassers aus dem fluß.

19. Und der HErr sprach zu Mose: Sag Aaron: Nimm deinen stab, und reck deine

hand

hand aus über die wasser in Egypten, über ihre flüß und bäche und see, und über alle wassersümpff, daß sie blut werden, und sey blut in gantzem Egyptenland, beyde in höltzenen und steinenen gefässen.

Ps. 17. 5. Ps. 77. 44. 20. Moses und Aaron thäten, wie ihnen der Herr gebotten hat. Und hub den stab auf, und schlug ins wasser, das im bach war, vor Pharao und seinen knechten. Und das wasser im bach ward in blut verwandelt,

21. Und die fisch im bach sturben, und der bach ward stinckend, daß die Egyptier nicht trincken könten des wassers aus dem strom, und war blut in gantzem Egyptenland.

Cap. 17. 7. 22. Und die Egyptischen zauberer thäten auch also mit ihrem beschwören. Und das hertz Pharaons ward verstockt, und höret sie nicht, wie dann der Herr geredt hat.

23. Und Pharao wande sich, und gieng heim, und kehret sein hertz noch nit daran.

24. Aber alle Egyptier gruben nach wasser um die bäch her zu trincken, dann das wasser aus dem bach könten sie nicht trincken.

25. Und das währet siben tag lang, daß der HErr den bach schlug.

Das 8. Capitel.

Wie Egypten gestrafft ward mit fröschen, fliegen, und schnacken.

DEr HErr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao, und sprich zu ihm: Also sagt der HErr: Laß mein volck, daß mirs opffere.

2. Wo du dich deß weigerst, sihe, so will ich alle deine landmarcken mit fröschen plagen.

3. Und die bach soll frösch ausserquellen (oder ausserwallen) die sollen herauf steigen, und kommen in dein hauß, in deine kammer, auf dein läger, auf dein beth, auch in die häuser deiner knecht, unter dein volck, in deine backöfen, und in deine *teige,

* übrige speise.

4. Und sollen die frösche zu dir und zu deinem volck, und zu allen deinen knechten kommen.

5. Und der Herr sprach zu Mose: Sag Aaron, reck dein hand aus mit deinem stab über die flüß, und bäche, und see, und lasse frösch über Egyptenland kommen.

6. Und Aaron recket sein hand über die wasser in Egypten, und die frösch kamen herauf, und bedeckten das Egyptenland.

Cap. 17. 7. 7. Das thäten die zauberer auch also mit ihrem beschwören, und liessen frösch über Egyptenland kommen.

8. Da forderte Pharao Mosen und Aaron, und sprach: Bittet den HErren, daß er die frösch von mir, und von meinem volck nemme, so will ich das volck lassen, daß es dem HErrn opffere.

9. Moses sprach zu Pharao: Bestimm mir, wann ich für dich, für deine knecht, und für dein volck bitten soll, daß die frösch von dir, und von deinem hauß, und von deinen dienern, und von deinem volck vertrieben werden, und allein im bach bleiben. Er sprach: Morgen.

10. Er sprach: Nach deinem wort will ich thun, auf daß du erfahrest, daß niemand ist, wie der HErr unser GOtt:

11. Und sollen die frösch von dir, von deinem hauß, von deinen knechten, und von deinem volck genommen werden, und allein im bach bleiben.

12. Also gieng Moses und Aaron von Pharao. Und Moses schrye zu dem Herren um das geding über die frösch, daß er Pharao hat zugesagt,

13. Und der HErr thät, wie Moses gesagt hat. Und die frösch sturben in den häusern, in den höfen, und auf dem feld.

14. Und sie haufften sie zusammen in viel grosser hauffen, und das land verdarb darvon.

15. Da aber Pharao sahe, daß er ruhe überkommen hat, hat er sein hertz beschwehrt, und höret sie nicht, wie der HErr gebotten hat.

16. Und der Herr sprach zu Mose: Sag Aaron, reck deinen stab aus, und schlag in den staub auf erden, daß *schnacken werden in gantzem Egyptenland.

* läuß.

17. Sie thäten also. Und Aaron recket seine hand aus mit seinem stab, und schlug in den staub auf erden, und es wurden schnacken an den menschen, und an dem vieh. Aller staub des lands ward schnacken in gantzem Egyptenland.

18. Und die zauberer thäten auch also mit ihrem beschwören, daß sie *schnacken heraus brächten. Aber sie vermochtens nicht. Und die schnacken waren an menschen, und an vieh.

* läuß.

19. Da sprachen die Zauberer zu Pharao: Das ist Gottes *finger. Aber das hertz Pharaons ward verstockt, und höret sie nicht, wie dann der Herr gesagt hat.

* gewalt oder plage.

20. Und der HErr sprach zu Mose: Mach dich morgen frühe auf, und stelle dich vor Pharao. Sihe, er wird ans wasser gehen, und sprich zu ihm: Also sagt der Herr, laß mein volck, daß mirs opffere.

21. Wo nicht, sihe, so will ich allerley *fliegen lassen kommen über dich, deine knecht, dein volck, und dein hauß, daß aller Egypter häuser, und das feld, und

* alle böse würm.

was darauf ist, voll allerley fliegen werden.

22. Und will deß tags ein sonders wunder thun mit dem land Gessen, darinnen mein volck ist, daß kein fliegen da seyn, auf daß du innen werdest, daß ich der HErr bin mitten auf erden.

23. Und will einen unterschied setzen zwischen meinem und deinem volck. Morgen soll das zeichen geschehen.

24. Und der HErr thät also. Und es kame ein grosse menge der * fliegen in Pharaons hauß, in seiner knecht hauß, und über gantz Egyptenland, und das land ward verderbet von denselbigen fliegen.

Sap. 16. 9. * böser schädlicher würme und wilde thier.

25. Da forderte Pharao Mosen und Aaron, und sprach: Gehet hin, und opffert euerem GOtt in diesem land.

26. Moses sprach: Das mag nicht also geschehen. Dann wir würden der Egypter greuel opffern unserem GOtt dem HErren. Und wann wir den schlachteten, das die Egypter für ihr götter halten und ehren, würden sie uns vor ihnen mit steinen zu todt werffen.

27. Drey tagreiß wöllen wir gehen in die wüste, und dem HErren unserm GOtt opfferen, wie er uns gesagt hat.

Exod. 3. 18.

28. Pharao sprach: Ich will euch lassen, daß ihr dem HErren euerem GOtt opffert in der wüste, allein daß ihr nicht weiter ziehet. Bittet für mich.

29. Moses sprach: Wann ich hinaus von dir komm, so will ich den HErrn bitten, daß die fliegen von Pharao, und seinen knechten, und seinem volck genommen werden, morgen deß tags. Allein betrüg mich nicht mehr, daß du das volck nicht lassest dem HErren zu opfferen.

30. Und Moses gieng hinaus von Pharao, und bath den HErren.

31. Und der HErr thät wie Moses gesagt hat, und nahm die fliegen hinweg von Pharao, von seinen knechten, und von seinem volck, daß nicht eine überblieb.

32. Aber das Hertz Pharaons ist beschwehrt worden, also daß er auch dasselbemahl das volck nicht ließ.

Das 9. Capitel.

Wie GOtt alles Egyptisch volck und viehe strafet mit pestilentz, blattern, geschwär und hagel.

DEr HErr aber sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao, und sprich zu ihm: Also sagt der HErr der GOtt der Hebreer: Lasse mein volck, daß sie mir * opfferen.

* dienen.

2. Wo du dich deß noch weigerst, und sie weiter aufhaltest,

3. Siehe, so wird mein hand seyn über die felder, über pferd, über esel, über kameel, über ochsen, über schaaf, mit einer fast schwehrer pestilentz.

4. Und der HErr wird ein besonders wunder thun zwischen dem vieh der Israeliter, und der Egypter, daß nichts * sterb aus allem das die kinder Israel haben.

* verderb.

5. Und der HErr bestimmt eine zeit, und sprach: Morgen wird der HErr solches auf Erden thun.

6. Und der HErr thät solches am andern tag, und starb alles vieh der Egypter, aber deß viehes der kinder Israel * starb nicht eines.

* verdarb.

7. Und Pharao sandt darnach solches zu besichtigen, und siehe, es war des viehes der kinder Israel nicht eines gestorben. Aber das hertz Pharaons ward verstockt, und ließ das volck nicht gehen.

8. Da sprach der HErr zu Mose und Aaron: Nehmet euere händ voll aschen aus dem ofen, und Moses spreng sie gegen himmel vor Pharao,

9. Daß sie stäube über das gantz Egyptenland, und also werden geschwär und blattern werden, an menschen und an vieh in gantzem Egytenland.

10. Und sie nahmen aschen aus dem ofen, und stunden vor Pharao, und Moses sprengte sie gen himmel. Da wurden geschwären und blattern an menschen und an viehe,

11. Also, daß die zauberer nicht könten vor Mose stehen für den blattern, die an ihnen waren, und in allem Egyptenland.

12. Aber der HErr verstockt das hertz Pharaons, daß er sie nicht höret, wie dann der HErr zu Mose gesagt hat.

13. Da sprach der HErr zu Mose: Mach dich morgen frühe auf, und tritt für Pharao, und sprich zu ihm: Also sagt der HErr, der Hebräer GOtt: Lasse mein volck, daß mirs opffere.

14. Ich will anders dißmahl alle meine plagen über dich senden, über deine knechte, und über dein volck, daß du erfahren solst, daß meines gleichen nicht ist in allen landen.

15. Dann ich will jetzt meine hand ausstrecken, und dich und dein volck mit pestilentz schlagen, daß du von der erden sollest vertilget werden.

16. Doch darum hab ich dich * gesetzt, daß ich meine * stärck an dir erzeig, und mein nahme verkündigt werde in allen landen.

* erhalten und lassen bleiben. Rom. 9. 17. * krafft.

17. Haltest du mein volck noch auf, und wilst nicht gehen lassen?

18. Siehe, ich will morgen um diese zeit einen sehr grossen hagel regnen lassen, deßgleichen in Egypten nicht gewesen ist, sext der zeit es gegründet ist bisher.

19. Und nun sende hin und versammle dein viehe, und alles was du auf dem feld hast. Dann alle menschen und viehe, samt allem, das draussen auf dem feld

funden

funden wird, und nicht in die häuser versammlet ist, so der hagel auf sie fället, werden sterben.

20. Wer nun unter den knechten Pharaons, des HErren wort förchtet, der ließ seine knecht und viehe in die häuser fliehen:

21. Welcher hertz aber sich nicht kehrte an deß HErren wort, liessen ihre knecht und viehe auf dem feld.

22. Da sprach der HERR zu Mose: Reck dein Hand auf gen Himmel, daß es hagle über gantz Egyptenland, über menschen, über viehe, und über alles kraut auf dem feld in Egyptenland.

23. Also recket Moses seinen stab gen himmel, und der HErr ließ donnern und hageln, daß das feuer auf die erden schoß. Cap. 16. 16. und 19. 19.

24. Also ließ der HErr Hagel regnen über Egyptenland, daß Hagel und feuer untereinander fuhren also grausam, daß deßgleichen in gantzem Egyptenland nicht gewesen war, seyt der zeit leuth darinnen gewesen seynd.

25. Und der Hagel schlug im gantzen Egyptenland alles was auf dem feld war, beyde menschen und viehe, und schlug alles kraut auf dem feld, und zerbrach alle Bäum auf dem feld, desselbigen lands,

26. Ohn allein im land Gessen, da die kinder Israel waren, da hagelts nicht.

27. Da schickte Pharao hin, und ließ Mose und Aaron ruffen, und sprach zu ihnen: Ich hab auch dißmahl mich versündiget. Der HErr ist gerecht, ich aber und mein volck seynd Sünder.

28. Bittet aber den HErren, daß aufhören die donner GOttes, und der Hagel, so will ich euch gehen lassen, daß ihr nicht länger hie bleibet.

29. Moses sprach zu ihm: Wann ich zur stadt hinaus komm, will ich meine Händ ausstrecken zu dem HErren, so wird der donner ablassen, und kein Hagel mehr seyn, auf daß du erfahrest, daß die erd deß HErren sey.

30. Ich weiß aber, daß du und deine knecht noch nicht förchten GOTT den HErren.

31. Also ward geschlagen der flachs, und die gersten, dann die gersten hat schoß, und der flachs knotten genommen:

32. Aber der weitz und Rocken ward nicht erschlagen, dann sie waren spath gesäet.

33. So gieng nun Moses von Pharao zur stadt hinaus, und recket seine hände zu dem HErren, und der donner und Hagel liessen ab, und der regen träuffet nicht mehr auf erden.

34. Da aber Pharao sahe, daß der regen und donner und Hagel gelassen hätt versündiget er sich weiter,

35. Und verhärtet sein hertz, er und seine knecht. Also ward deß Pharaons hertz sehr verstockt, daß er die kinder Israel nicht gehen ließ, wie dann der HErr geredt hat durch die Hand Mose.

Das 10. Capitel.

Wie GOtt die heuschrecken und finsternuß über Egypten sendet.

Und der HErr sprach zu Mose: Gehe hin zu Pharao, dann ich hab sein und seiner knecht Hertz verhärtet, auf daß ich diese meine zeichen unter ihnen thue.

2. Und daß du verkündigest für den ohren deines kinds, und deine kinds kinder, wie dick ich die Egypter geschlagen, und wie ich meine zeichen unter ihnen bewiesen hab, daß ihrs wisset, daß ich der HErr bin.

3. Also gieng Moses und Aaron hinein zu Pharao, und sprachen zu ihm: Also spricht der HErr der Hebräer GOtt: Wie lang weigerst du dich mir unterworffen zu seyn? Lasse mein volck gehen, daß es mir * opffere. * diene

4. Widerstrebest du aber, und wilst nicht lassen gehen, siehe, so will ich morgen heuschrecken kommen lassen an allen orten, Sap. 16. 9.

5. Daß sie das gantze land bedecken, also, daß man das gantze land nicht sehen kan, und sollen fressen was übrig blieben ist vor dem hagel, und alle euer grünende Bäum fressen auf dem feld,

6. Und erfüllen dein Hauß, all deiner knecht häuser, und aller Egypter Häuser, deßgleichen nicht gesehen haben deine vätter, und deiner vätter vätter, seyt der zeit sie auf erden gewesen seynd, bis auf diesen tag. Und er wand sich, und gieng von Pharao hinaus.

7. Da sprachen die knecht Pharaons zu ihm: Wie lang sollen wir diese Schand erleiden? Lasse die leuth gehen, daß sie dem HErrn ihrem GOtt * opfferen. Siehest du nicht, daß Egypten verdorben ist? * dienen.

8. Moses und Aaron wurden wieder geruffen zu Pharao, der sprach zu ihnen: Gehet hin, und * opffert dem HErrn euerem GOtt. Welche seynd sie aber, die hingehen sollen? * dienet.

9. Moses sprach: Wir wollen gehen mit jung und alt, mit söhnen und töchtern, mit Schaafen und rindern, dann wir haben ein herrlich fest deß HErrn unsers GOttes.

10. Er sprach zu ihnen: Es sey also, der HErr sey mit euch. Wie solt ich euch und euere kinder lassen gehen, dem kein zweiffel ist, daß ihr nichts guts gedenckt?

11. Nicht also solls geschehen, sondern ihr männer allein gehet hin, und opffert dem Herrn, dañ das habt ihr auch begehrt. Und man stieß sie alsobald hinaus von Pharao.

12. Da sprach der HERR zu Mose: Streck dein Hand über Egyptenland um die Heuschrecken, daß sie auf Egyptenland kommen, und fressen alles kraut im land auf, samt allem, so dem Hagel überblieben ist.

13. Moses strecket seinen stab über Egyptenland, und der HErr trieb einen sehr heissen* wind ins land, den gantzen tag und die gantze nacht. Und deß morgens führet der heisse wind die heuschrecken her?

* Ost.

14. Und sie kamen über gantz Egyptenland, und liessen sich nieder an allen orthen in Egypten, unzahlbarlich, und also sehr viel, daß zuvor deßgleichen nicht gewesen ist, noch hinfurt seyn wird.

15. Dann sie bedeckten das land, und verwüsteten alle ding. Und sie frassen alles kraut im land auf, und alle frucht auf den Bäumen, die dem Hagel waren überblieben, und liessen nichts grünes übrig an den Bäumen, und am kraut auf dem feld im gantzen Egyptenland.

16. Da forderte Pharao eilend Mosen und Aaron, und sprach: Ich hab mich versündiget an dem HErren euerem GOtt, und an euch.

17. Vergebt mir meine Sünd dißmahl auch, und bittet den HErren eueren GOtt, daß er doch nur diesen tod von mir hinweg nehme.

18. Und Moses gieng aus von Pharao, und bat den HErrn.

19. Da wendet der HErr ein sehr starcken Westwind, und hub die Heuschrecken auf, und warff sie ins rothe meer, daß nicht einer übrig blieb an allen orthen Egypti.

20. Aber der HErr verstockt Pharaonis Hertz, daß er die kinder Israel nicht ließ.

21. Der HErr sprach zu Mose: Reck dein Hand gen Himmel, daß so finster werd in Egyptenland, daß mans greiffen mag.

22. Und Moses recket seine Hand gen Himmel. Da ward ein grausamliche finsternuß in gantzem Egyptenland drey tag.

23. Daß niemand den andern sahe, noch aufstunde von dem orth, da er war in dreyen tagen. Aber bey allen Kindern Israel war es liecht in ihren wohnungen.

Sap. 17. 2. Sap. 18. 1.

24. Da fordert Pharao Mosen und Aaron, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und * opffert dem HErren. Allein euere Schaaf und rinder lasset hie. Lasst auch euere kindlein mit euch gehen.

* dienet.

25. Moses sprach: Du must uns auch opffer und brandopffer geben, daß wir unserem GOtt dem HErrn opfferen mögen.

26. All unser viehe soll mit uns gehen, und nicht ein klau dahinden bleiben, dessen wir bedürffen zum dienst unsers Gottes deß HErren, besonder weil wir nicht wissen, was wir dem HErren opfferen sollen, bis daß wir dahin kommen.

27. Aber der HErr verstockt das Hertz Pharaons, daß er sie nicht gehen lassen wolt.

28. Und Pharao sprach zu Mose: Gehe von mir, und hüt dich, daß du nicht mehr für mein Angesicht kommest. Dann welches tags du für mich kommest, solst du sterben.

29. Moses antwortete: Wie du gesagt hast, also soll es geschehen. Ich will nicht mehr dein angesicht sehen.

Das 11. Capitel.

Wie GOtt verkündiget dem Mose die letzte straff der Egypter, und daß die Juden solten von den Egyptern kleinod fordern.

UNd der HErr sprach zu Mose: Ich will noch ein Plag über Pharao und Egypten kommen lassen, darnach wird er euch ausziehen lassen, und auch hinaus zu ziehen treiben.

2. So sag nun allem volck, daß ein jeglicher mann von seinem nechsten, und ein jegliche frau von ihrer nechster nachbäurin, silberne und güldene geschirr und kleyder fordere,

Exod. 3. 22. 12. 35.

3. Dann der HErr wird dem volck gnad geben vor den Egyptern. Und Moses war fast ein grosser mann in Egyptenland vor den knechten Pharaons, und vor allem volck.

Eccl. 45. 1.

4. Und Moses sprach: Also sagt der HErr: Ich will zu mitternacht gehen in Egyptenland.

5. Und alle erstgeburt in Egyptenland soll sterben, von dem erstgebohrnen Sohn Pharaons an, der auf seinem stuhl sitzet, bis an den ersten Sohn der magd, die in der Mühle ist, und alle erstgebuhrt unter dem viehe.

Sap. 18. 12.

6. Und wird ein groß geschrey seyn in gantzem Egyptenland, deßgleichen nie gewesen ist, noch hernach werden mag.

7. Aber bey allen kindern Israel soll nicht ein hund * wintzlen, von menschen an bis ans vieh, auf daß ihr erfahret, mit was grossem wunder der HErr Egypten und Israel scheide.

* sein zung blecken.

8. Dann werden zu mir herab kommen alle diese deine knecht, und mir zu fuß fallen, und sagen: Ziehe aus du und alles volck, das unter dir ist. Darnach * wollen wir ausziehen. Und er gieng von Pharao mit grossem Zorn.

* will ich.

9. Der HErr aber sprach zu Mose: Pharao wird euch nicht hören, daß viel wunder geschehen in Egyptenland.

10. Und Moses und Aaron haben diese zeichen und wunder alle gethan vor Pharao. Aber der HErr *verstockte ihm sein hertz, daß er die kinder Israel nicht gehen lassen wollte aus seinem land.

* verhärtete

Das 12. Capitel.

Wie GOTT gebotten hat den Juden zu ehren die tag ihrer erlösung: wie sie das Osterlämmlein essen, und ihre häuser mit dem blut bestreichen sollten, und wie sie aus Egypten zohen.

DEr HErr aber sprach zu Mose und Aaron in Egyptenland:

2. Dieser monath soll bey euch der anfang der monathen seyn, und er wird der erste seyn unter den monathen des jahrs.

3. Saget der gantzen gemein Israel, und sprechet zu ihnen: Am zehenden tag dieses monaths nemme ein jeglicher ein lämmlein, wo ein hausvatter ist, je zu einem hausgesind ein solches lämmlein.

4. Wo aber ein hausgesind solches lämmlein zu essen zu wenig ist, soll er seinen nächsten nachbauern an seinem haus darzu nemmen, nach der zahl der seelen, die genug seyen das lämmlein zu essen.

5. Es soll aber ein lämmlein seyn, da kein mackel (oder brest) an seye, ein männlein und jährig. Auf solche weis sollt ihr auch ein böcklein nemmen.

6. Und solts behalten biß auf den vierzehenden tag des monaths. Und die gantze gemein Israels solls metzgen (oder abthuen) des abends.

7. Und sollet seines bluts nemmen, und beyde pfosten an der thür, und die öberste schwellen damit bestreichen an den häusern, da sie es innen sollen essen.

8. Und sollet also fleisch essen in derselben nacht, am feuer gebraten, und ungesäuert brod, und sollt es mit * wilden lactuken essen.

* bitter salsen.

9 Ihr sollt nicht rohe darvon essen, auch nicht mit wasser gesotten, sondern nur am feuer gebraten. Sein haupt mit seinen * füssen, und eingewend sollt ihr essen.

* schenckelen

10. Und sollt nichts davon überbleiben lassen biß am morgen. Wo aber etwas überbleibt biß am morgen, sollt ihr es mit feuer verbrennen.

11. Also sollt ihr es aber essen: um euere lenden sollt ihr gegürtet seyn, und euere schuhe an eueren füssen haben, und stäbe an eueren händen, und sollt mit eilen essen, dann es ist des HErren * Passah, das ist, das durchziehen (oder fürgang, oder übergang) des HErrn,

* Pesce

12. Dann ich will in derselben nacht durch Egyptenland gehen, und alle erstgebuhrt schlagen in Egyptenland, von menschen an, biß an das viehe. Und an allen göttern der Egypter will ich gericht üben, Ich der HERR.

13. Und das blut soll euer zeichen seyn an den häusern, darinn ihr seyd, daß, wann ich das blut sehe, für euch über gehe, und euch nicht die plag widerfahre, die euch verderbe, wann ich in Egyptenland schlagen werde.

14. Und sollt diesen tag haben zum gedächtnuß, und sollt ihn feyeren dem HErren zum fest, ihr und alle euere nachkommen zum ewigen brauch.

15. Sieben tag sollt ihr ungesäuert brod essen. Am ersten tag soll kein gesäuert brod in eueren häusern seyn. Wer gesäuert brod isset, vom ersten tag an biß auf den siebenden, dessen seel soll ausgereutet werden von Israel.

16. Der erste tag soll heilig und herrlich seyn unter euch, und der siebende auch in gleicher herrlichkeit verehret. Kein geschäfft sollet ihr darinnen thun, ohne was zur speiß gehöret.

17. Und sollet halten ob dem ungesäuerten brod. Dann eben an demselben tag werde ich euer heer aus Egyptenland führen, darum sollt ihr diesen tag halten, und alle euere nachkommen zu ewigen gebrauch.

18. Am vierzehenden tag des ersten monaths des abends, sollt ihr ungesäuert brod essen, biß an den ein und zwantzigsten tag desselben monaths an den abend,

Lev. 23. 5. Num. 28. 16.

19. Daß man sieben tag kein gesäuert brod finde in eueren häusern. Dann wer gesäuert brod isset, dessen seel soll ausgereutet werden von der gemein Israel, es seye ein frembdling, oder einheimischer im land.

20. Darum so esset kein gesäuert brod, sondern eitel ungesäuert brod in allen eueren wohnungen.

21. Und Moses forderte alle Eltesten in Israel, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und nemmet ein thier, jeglicher für sein hausgesind, und metzget (oder schlachtet) dem HErrn das Passah.

22. Und nemmet ein büschlein Ysopen, und dunckets in das blut in dem becken, und * besprenget damit die öberste schwell, und die zween pfosten. Und gehe kein mensch zu seiner haußthür heraus biß an dem morgen.

Hebr. 11. 28.

* berühret

23. Dann der HErr wird umher gehen, und die Egypter schlagē. Und wann er das blut sehen wird an der öberschwelle, und an den zween pfosten, wird er vor der thür übergehen, und den verderber nicht in euere häuser kommen lassen zu beschädigen.

* schlagen

24. Diese weis für dich halte, und deine kinder ewiglich.

25. Und wann ihr ins land kommet, das euch der HErr geben wird, wie er

geredet hat, so haltet diese Ceremonien (oder diese weis.)

26. Und wann euere kinder werden zu euch sagen: Was habt ihr da für eine weise (oder Ceremonien)? Sollt ihr sagen:

27. Es ist das Passah-opffer des HErren, da er der kinder Israel häuser überhupffet in Egypten, da er die Egyptier erschluge, und unsere häuser erhielte. Da neigte sich das volck, und bettete an.

28. Und die kinder Israel giengen hin, und thäten, wie der HErr Mose und Aaron gebotten hatte.

29. Und zur mitternacht schluge der HErr alle erstgebuhrt in Egyptenland, von dem ersten sohn Pharaons an, der auf seinem stuhl sasse, bis auf den ersten sohn * der gefangenen im gefängnuß, und alle erstgebuhrt des viehes.

Cap. 18. 5. 11. 15. * des

30. Da stunde Pharao auf, und alle seine knecht in derselben nacht, und alle Egypter, und ward ein groß geschrey in Egypten. Dann es war kein hauß, da nicht ein toder innen war.

31. Und er forderte Mosen und Aaron in der nacht, und sprach: Machet euch auf, und ziehet aus von meinem volck, ihr und die kinder Israel. Gehet hin, und * opffert dem HErrn, wie ihr gesagt habt.

* dienet

32. Nemmet auch mit euch euere schaaf und rinder, wie ihr gesagt habt. Gehet hin und segnet mich auch.

33. Und die Egypter drungen das volck Israel, daß es eylend aus dem land züge. Dann sie sprachen: Wir werden alle sterben.

34. Und das volck truge den rohen teig, ehe dann er versäuret war, zu ihrer speiß gebunden in ihren kleydern auf ihren achslen.

35. Und die kinder Israel haben gethan, wie der HErr Mose gesagt hat. Und forderten von den Egyptern silberne und güldene geschirr, und viel kleider.

Exod. 11. 2.

36. Darzu hat der HErr dem volck gnad geben vor den Egyptern, daß sie ihnen liehen. Und sie beraubten die Egypter.

37. Also zohen aus die kinder Israel von Ramesse gen Suchoth, beynahe sechs hundert tausend mann zu fuß, ohne die kinder und weiber.

38. Und zohe auch mit ihnen viel pöfel volcks ohne zahl, und schaaf und rinder, und fast viel allerley viehes.

39. Und sie backten aus dem rohen teig, den sie aus Egypten brachten, ungesäuerte * kuchen: dann es konte nicht gesäuert werden, weil sie aus Egypten getrieben wurden, und ihnen keines verziehens gegunnt ward, hätten auch kein zeit etwas zur speiß zubereiten.

* brod.

40. Die zeit aber, so die kinder Israel in Egypten gewohnet haben, ist vier hundert und dreyssig jahr.

41. Da dieselbe um waren, gienge das gantze heer des HErrn auf einen tag aus Egyptenland.

42. Darum soll diese nacht dem HErren gehalten werden, da er sie aus Egyptenland geführet hat. Alle kinder Israel sollen sie dem HErrn halten, sie und ihre nachkommen.

43. Und der HErr sprach zu Mose und Aaron: Diß ist die weis Passah zu halten. Kein frembder soll darvon essen.

44. Aber wer ein erkauffter knecht ist, der soll beschnitten werden, und dann esse er darvon.

45. Ein frembder und taglöhner, oder gedingter knecht, sollen nicht darvon essen.

46. In einem hauß soll mans essen. Ihr sollt nichts von seinem fleisch hinaus vor das hauß tragen. Und sollt kein bein an ihm zerbrechen.

Num. 9. 12. Joa. 19. 36.

47. Die gantze gemein Israel soll solches thun.

48. So aber ein frembdling sich zu euer * religion thun, und dem HErren das Passah halten will, so soll alles was männlich bey ihm ist, beschnitten werden: alsdann mag er solches thun, und seyn wie ein einheimischer des lands. Kein unbeschnittener soll davon essen.

* burgerschafft.

49. Einerley gesetz sey dem inheimischen und dem frembdling, der unter euch wohnet.

50. Und alle kinder Israel thäten, wie der HErr Mose und Aaron hat gebotten.

51. Also führet der HErr auf einem tag die kinder Israel aus Egyptenland mit ihrem heer.

Das 13. Kapitel.

Wie Gott gebotte, daß ihm solt die erstgeburt behalten werden, und Moses gebotte dem volck, den tag des auszugs zu gedencken.

Und der HErr redet mit Mose, und sprach: Heilige mir alle erstgeburt, die ihrer mutter leib öffnet bey den kindern Israel, beyde unter den menschen, und dem vieh, dann sie sind alle mein.

Exod. 34. 19. Num. 8. 16. Luc. 2. 23. Levi. 27. 26.

3. Da sprach Moses zum volck: Gedencket an diesen tag, an dem ihr aus Egypten und aus dem diensthauß gangen seyd, daß der HErr euch mit mächtiger hand von diesem orth hat ausgeführt, darum so sollt ihr nicht gesäuert brod essen.

4. Heut ziehet ihr aus in dem monath der neuen frucht.

5. Wann dich nun der HErr bringen wird in das land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Heviter, und Jebusiter, als er deinen vättern geschworen hat, dir zu

geben ein land, da milch und hönig innen fleusst, so solst du diese weiß halten in diesem monat:

6. Sieben tag solst du ungesäuert brod essen, und am siebenden tag ist des HErren fest,

7. Darum solst du sieben tag ungesäuert brod essen. Bey dir soll kein sauerteig, noch gesäuert brod erscheinen an allen deinen orthen.

8. Und solst deinem sohn sagen zu derselben zeit: Das ist das mir der HErr gethan hat, da ich aus Egypten zohe.

9. Darum soll dirs seyn, als ein zeichen in deiner hand, und ein denckzeichen vor deinen augen, auf daß des HErren gesätz sey allezeit in deinem mund. Dann der HErr hat dich mit mächtiger hand aus Egypten geführet. Darum halte diese weiß zu seiner zeit * von tagen zu tagen.

11. Wann dich nun der HErr ins land der Cananiter bracht hat, wie er dir und deinen vättern geschworen hat, und dirs geben wird,

12. So solst du aussöndern alles was der mutter leib öffnet, und die erstgeburt unter dem vieh, das ein männlein ist, solst du dem HErrn heiligen.

Exod. 22. 29. 34. 19. Ezech. 34. 30.

13. Die erstgeburt vom esel solst du lösen mit einem schaaf. Wo du es aber nicht lösest, so erschlage es. Aber alles menschen erstgeburt unter deinen kindern solst du mit geld lösen.

14. Und wann dich heut oder morgen dein kind wird fragen, was ist das? solst du sagen, der HErr hat uns mit mächtiger hand aus Egypten, und von dem diensthauß ausgeführet.

15. Dann da Pharao hart war, und wolt uns nicht ledig lassen, erschlug der HErr alle erstgebuhrt in Egypten-land, von der menschen erstgebuhrt an, biß an die erstgebuhrt des viehes: darum opffere ich dem HErren alles was der mutter leib öffnet, das ein männlein ist, und alle die erstgebuhrt meiner kinder löse ich.

16. Und das soll dir wie ein zeichen in deiner hand seyn, und wie ein denckzeichen vor deinen augen gehenckt, daß euch der HErr hat mit mächtiger hand aus Egypten geführet.

17. Da nun Pharao das volck ausgelassen hat, führet sie GOtt nicht auf die straß durch die Philister land, die am nechsten war: dann er gedacht, es möcht das volck gereuen, wann sie den streit sehen wider sich auffstehen, und wieder in Egypten umkehren:

18. Darum führet er das volck um, auf die straß durch die wüsten am rothen Meer. Und die kinder Israel zohen gewaffnet aus Egyptenland.

19. Und Moses namm mit ihm das gebein Josephs: dann er hat ein eyd von den kindern Israel genommen, und gesprochen: GOtt wird euch heimsuchen, so führet mein gebein mit euch von hinnen:

Gen. 50. 25.

20. Also zogen sie aus von Suchoth, und schlugen gezelt auf in Ethan vornen an der wüsten.

21. Und der HErr zohe vor ihnen her, des tags gleich wie ein wolckfäule, daß er sie den rechten weg führet: und des nachts gleich wie ein feuer-säule, daß er ihr Geleitsmann (oder führer) wäre zu beyder zeit. Die Wolckfäule im tag, und feuersäule in der nacht, wiech nimmer von dem volck.

Num. 14. 4. Neh. 9. 12. 19.

Das 14. Capitel.

Wie Pharao mit allem Egyptischen volck den Jüden nachjaget, und im Meer ertranck.

UNd der HErr redet mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den kindern Israel, und sprich, daß sie sich herum wenden, und ihre gezelt aufschlagen gegen dem thal Hiroth, zwischen * Migdol und dem meer, gegen Baal Zephon, und daselbst gegen über das gezelt aufschlagen ans meer.

* Magdalum.

3. Dann Pharao wird sagen von den kindern Israel: sie seynd bezwängt im land, die wüste hat sie beschlossen.

4. Und ich will sein hertz verstocken, daß er euch nachjag: und will an Pharao und an aller seiner macht geehret werden, auf daß die Egypter erfahren, daß ich der HErr bin. Und sie thäten also.

5. Und da es dem könig in Egypten ward angesagt, daß das volck flöhe, ward sein und seiner knecht hertz verwandelt gegen dem volck, und sprachen: Warum haben wir das gethan, daß wir Israel haben nicht lassen ziehen, daß sie uns dieneten?

6. Und er spannet seinen wagen an, und namm all sein volck mit ihm.

7. Und namm sechs hundert außerlesene wägen, und was sonst von wägen in Egypten waren, und die hauptleuth über alle seine heerd.

8. Dann der HErr verstockt das hertz Pharaons des königs in Egypten, daß er den kindern Israel nachjaget, die doch durch eine hohe hand waren ausgangen.

9. Und die Egypter jagten ihnen nach, und ereyleten sie, da sie sich gelägert hatten am meer.

1 Mac. 4. 9. Jos. 24. 6.

10. Und der gantz reysig zeug und die wägen Pharaons mit aller seiner macht, waren im thal Piathiroth gegen Baal Zephon. Und da Pharao nahe zu ihnen kam, huben die kinder Israel ihre augen auf, und sihe, die Egyptier zohen hinter ihnen her. Und sie förchteten sich sehr, und schryen zu dem HErren,

11. Und sprachen zu Mose: Vielleicht waren nicht gräber in Egypten, daß du

uns genommen hast, daß wir in der wüste stürben. Warum hast du uns das gethan, daß du uns aus Egypten geführet hast?

12. Ist nicht das, das wir dir sagten in Egypten, weich von uns, und laß uns den Egyptern dienen? Dann es wäre uns ja viel besser den Egyptern dienen, dann in der wüste sterben.

13. Moses sprach zum volck: förchtet euch nicht. Stehet, und sehet zu, was* grosser werck der HErr heut an euch thun wird. Dann diese Egypter, die ihr * jetzund sehet, werdet ihr nimmermehr sehen ewiglich.

* für heil

* heut

14. Der HErr wird für euch streiten, und ihr werdet stillschweigen.

15. Und der HErr sprach zu Mose: Was schreyest du mir? Sag den kindern Israel, daß sie ziehen.

16. Du aber heb deinen stab auf, und strecke deine hand über das meer, und theil es von einander, daß die kinder Israel hinein gehen mitten durch hin auf dem trocken.

17. Sihe, ich will das hertz der Egypter verstocken, daß sie euch nachfolgen, und will geehret werden an dem Pharao und an aller seiner macht, an seinen wägen und reuttern.

18. Und die Egypter sollen es innen werden, daß ich der HErr bin, wann ich geehret werd an Pharao und seinen wägen und reuttern.

19. Da erhub sich der Engel Gottes, der vor den gezelten Israel hergieng, und machte sich hinter sie, und die wolckseule machte sich auch von ihrem angesicht, und tratt hinter sie,

20. Und kam zwischen die gezelt der Egypter und Israel: Es war aber ein finstere wolcken, und erleuchtet die nacht, daß sie die gantze nacht, diese und jene, nicht zusammen kommen möchten.

Ps. 77. 13. 104. 36.

21. Da nun Moses sein hand recket über das meer, ließ es der HErr hinweg fahren, durch einen starcken heissen * wind die gantze nacht, und macht das meer trocken, und die wasser theilten sich von einander.

* Ostwind

22. Und die kinder Israel giengen hinein mitten ins meer auf dem trocken. Und das wasser war ihnen für mauren zur rechten und zur lincken.

Ps. 1[illegible]. 3. 1. Cor. 10 1. Hebr. 11. 29.

23. Und die Egypter folgten, und giengen hinein ihnen nach, alle roß Pharaons und wägen und reutter mitten ins meer.

24. Als nun die morgenwacht kam, schauet der HErr auf der Egypter gezelt, aus der feuerseulen und wolcken, und erschlug all ihr heer,

Cap. 18 15.

25. Und stieß die räder von ihren wägen, und stürtzet sie in die tieffe. Da sprachen die Egypter: Lasst uns fliehen von Israel, der HERR streitet für sie wider uns,

* kehret um die wagenräder.

26. Aber der HErr sprach zu Mose: strecke dein hand aus über das meer, daß das wasser wieder herfall über die Egypter, über ihre wägen und reutter.

27. Da strecket Moses sein hand aus über das meer, und das meer kam wieder früh morgens in sein vorige statt. Und die Egypter flohen, und die wasser kamen ihnen entgegen, und stürtzte sie der HErr mitten ins meer,

28. Und die wasser kamen wieder, und bedeckten die wägen und reutter, und alle macht des Pharaons, die ihm nachgefolget waren ins meer, daß nicht einer aus ihnen überblieb.

29. Aber die kinder Israel giengen trocken mitten durchs meer, und das wasser war ihnen für mauren zur rechten und zur lincken.

30. Also erlösete der HErr Israel an dem tag von der Egypter hand.

31. Und sie sahen die Egypter tod am gestad * des meers, und die grosse hand, die der HErr an den Egyptern erzeiget hat. Und das volck förchtete den HErren, und glaubten ihm und seinem knecht Mose.

Das 15. Capitel.

Wie die kinder Israel GOtt danckten, und zu bittern wassern kamen, und murmelten.

DA sang Moses und die kinder Israel diß lobgesang dem HErren, und sprachen: Wir wöllen dem HErren singen, denn er ist herrlich groß worden, Roß und Reuter hat er gestürtzet ins meer.

2. Der HErr ist mein stärck und lobgesang, und ist mein heyl worden. Das ist mein GOtt, ich will ihn ehren: Er ist meines vatters GOtt, ich will ihn erheben.

Ps. 117. 14. Cap. 10 20.

3. Der HErr ist als ein kriegsmann, allmächtig ist sein nahme,

Esa. 12. 2.

4. Die wägen Pharaons und sein heer warff er ins meer.

5. Seine auserwählte fürsten seynd versuncken, im rothen meer, die tieffe hat sie bedecket, sie fielen zu grund wie ein stein.

6. HErr, deine rechte hand ist großmächtig in der stärcke. HErr deine rechte hand hat den feind erschlagen.

7. Und mit deiner grossen herrlichkeit hast du deine widerwärtigen abgesetzt. Du liessest deinen zorn ausgehen, da verzehret er sie wie stuppeln.

8. In dem wind deines zorns fiel das wasser zusammen, das fliessend wasser stund still, die tieffe haben sich versammlet mitten im meer.

9. Der feind sagt, ich will sie jagen und angreiffen, und den raub austheilen, und mein seel soll ersättiget werden. Ich will mein schwerd ausziehen, und mein hand soll sie erschlagen.

10. Da aber dein wind wehete, hat sie bedeckt das meer, und seynd versuncken, hinunter wie bley in mächtigen wassern.

11. HErr, wer ist deines gleichen unter den starcken? wer ist deines gleichen also groß in der Heiligkeit, schröcklich, löblich und wunderthätig?

12. Da du deine rechte hand ausstreckest, verschlung sie die erden.

13. Du hast geleitet aus barmhertzigkeit diß volck, das du erlöset hast, und hast sie getragen mit deiner stärck zu deinem heiligen hauß.

14. Die * völcker haben sich aufgemacht, und seynd zornig worden. Angst kam die Philister an.

* Da das die völcker höreten, zitterten sie.

15. Da erschracken die fürsten Edom, das zittern kam die gewaltigen Moab an, alle einwohner Canaan wurden verzagt.

16. Laß über sie fallen Schrecken und forcht, durch deinen grossen armb, daß sie unbeweglich werden wie die stein, bis dein volck, HERR, hindurch gehe, bis daß diß volck hindurch gehe, das du zu eigen angenommen hast.

17. Bring sie hinein, und pflantz sie auf dem gebirg deines Erbtheils, in deine allerfesteste wohnung, welche du HErr gemacht hast, zu deinem heiligen tempel, HErr, den deine hand bevestiget haben.

18. Der HERR wird regieren immer und ewig.

19. Pharao gieng hinein ins meer mit rossen und wägen und reutern, und der HErr ließ das meer über sie fallen. Aber die kinder Israel giengen trocken mitten durchs meer.

20. Und Maria die Prophetin, Aarons schwester, nahm ein * paucken in ihr hand, und alle weiber folgeten ihr nach hinaus mit paucken am reyhen.

* trummen.

21. Und Maria sang ihnen für also: Lasst uns dem HErrn singen. Dann er ist herrlich groß worden, reuter und roß hat er ins Meer gestürtzt.

22. Und Moses ließ die kinder Israel ziehen vom rothen meer hinaus zu der wüste Sur. Und sie zohen drey tag in der wüste, daß sie kein Wasser funden,

23. Da kamen sie gen Marath. Aber sie kundten des wassers daselbst zu Marath nicht trincken für bitterkeit, dann es war bitter. Daher gab man den orth ein bequemlichen namen Marath, das ist, bitterkeit.

24. Da murret das volck wider Mosen, und sprach: Was sollen wir trincken?

25. Er aber schrye zu dem HErren, der weiset ihm ein holtz, das thät er ins wasser, da ward es süß. Daselbst gab er ihm gesatz und recht, und versucht ihn,

26. Und sprach: Wirst du die stimm des HErren deines GOttes hören, und thun was recht ist vor ihm, und seinen Geboten gehorsam seyn, und halten alle seine Satzung, so will ich der Kranckheit keine auf dich legen, die ich auf Egypten gelegt hab. Dann ich bin der HERR dein Seeligmacher (oder helffer.)

Judit. 5. 15. Eccl. 38. 5

27. Und die kinder Israel kamen in Elim. Da waren zwölff wasserbrunnen, und siebentzig Palmenbäum, und lägerten sich daselbst ans wasser.

Num. 33. 9.

Das 16. Capitel.

Wie GOtt die kinder Israel mit himmelbrod in der wüsten speiset, und sie ihm deß undanckbar waren.

VOn Elim zohen sie, und kam die gantze gemein der kinder Israel in die wüste Sin, die da liget zwischen Elim und Sinai, am funffzehenden tag des andern monats, nachdem sie aus Egyptenland ausgangen waren.

Cap. 11. 8.

2. Und es murret die gantze Gemein der kinder Israel wider Mosen und Aaron in der wüste.

3. Und sprachen zu ihnen: Wolt GOtt, wir wären in Egyptenland gestorben durch des HErren hand, da wir bey den fleischhäfen sassen, und hatten brods satt und genug zu essen. Warum habt ihr uns ausgeführet in diese wüste, daß ihr diese gantze gemein hungers sterben lasset?

4. Da sprach der HErr zu Mose: Sihe, ich will euch brod vom Himmel regnen lassen. Das volck gehe hinaus, und sammle täglich was es bedarff, daß ichs versuche, obs in meinem Gesetz wandle oder nicht.

5. Deß sechsten tags aber sollen sie sich bereiten, daß sie zweyfältig eintragen, über das sie täglich sammlen.

6. Und Moses und Aaron sprachen zu allen kindern Israel: Am abend sollt ihr erfahren, daß euch der HERR aus Egyptenland geführet hat.

7. Und des morgens werdet ihr des HErrn Herrlichkeit sehen. Dann ich hab euer murren wider den HERRN gehöret. Was seynd aber wir, daß ihr wider uns murret?

8. Weiter sprach Moses: Der HERR wird euch am abend Fleisch zu essen geben, und am morgen brod die fülle, darum daß der HERR euer murren gehöret hat, daß ihr wider ihn gemurret habt. Dann was seynd wir? Euer murren ist nicht wider uns, sondern wider den HErren.

9. Und Moses sprach zu Aaron: Sag der gantzen gemein Israel: kommt herbey für den HErren, dann er hat euer murren gehöret.

10. Und da Aaron also redet zu der gantzen gemein der kinder Israel, wandten sie sich gegen der wüste, und siehe, die herrlichkeit des HERRN erschien in einer wolcken.

Eccl. 45. 5.

11. Und der HERR sprach zu Mose:

12. Ich hab der kinder Israel murren gehört: Sag ihnen, an dem abend solt ihr fleisch zu essen haben, und am morgen brods satt werden, und erfahren, daß ich der HERR euer GOtt bin.

13. Und am abend kamen wachtelen herauf, und bedeckten die gezelt. Und am morgen lag der thau um die gezelt her.

Num. 11. 7. Psal. 77. 24. Sap. 16. 20. Joh. 6 31. 1. Cor. 10. 3.

14. Und als der thau gefallen war, und die gantze Erden bedeckt, siehe, da lag etwas in der wüste dünne und klein, eben als ein körnlein das in einem mörselstein geschelet (oder gereiniget ist) gleich wie der reiff auf dem land ist.

15. Und da es die kinder Israel sahen, sprachen sie unter einander Manhu? Dann sie wusten nicht was es war. Moses aber sprach zu ihnen: Diß ist das brod, das euch der HErr zu essen geben hat.

16. Das ist aber das der HErr gebotten hat: Ein jeglicher sammle deß so viel als er für sich genug hab zu essen, und nehme ein Gomor für ein jeglich haupt: nach der zahl der Seelen in seiner hütten, soll ers nehmen.

17. Und die kinder Israel thäten also, und samleten, einer viel, der ander wenig.

2. Cor. 8. 15.

18. Aber da mans mit dem Gomor ausmaß, ward dem, der viel hatte, nichts übrig: und dem der wenig, nichts mangels: sondern ein jeglicher hat gesammlet, so viel als er für sich essen möcht.

19. Und Moses sprach zu ihnen: Niemand laß etwas davon über bis morgen.

20. Aber sie folgten Mose nicht, sondern etliche liessen davon über bis morgen. Da wuchsen würme darinnen, und ward faul. Und Moses ward zornig auf sie.

21. Sie sammleten aber desselben am morgen, so viel ein jeglicher für sich genug hätte zu essen. Wanns aber heiß ward von der Sonnen, verschmeltzt es.

22. Und des sechsten tags sammleten sie des brods zweyfältig, das ist, zwey Gomor für einen jeglichen menschen.

23. Und alle öbersten der gemein kamen hinein, und verkündigten es Mose. Und er sprach zu ihnen: Diß ists, das der HERR gesagt hat. Die ruhe des Sabbaths ist dem HERRN geheiliget. Alles das ihr morgen thun woltet, das thut: und was ihr kochen wolt, das kochet. Was aber übrigs ist, das lasset bleiben, daß es behalten werd biß morgen.

24. Und sie liessens bleiben biß morgen, wie Moses gebotten hat: da wards nicht faul, und war auch kein wurm darinnen.

25. Da sprach Moses: Esset das heut, dann es ist heut der Sabbath des HErrn, ihr werdets heut nicht finden auf dem feld.

26. Sechs tag solt ihr sammlen, aber der siebende tag ist der Sabbath des HErren, darum wird mans nicht finden.

27. Und es kam der siebende tag, da giengen etliche vom volck hinaus zu sammlen, und funden nicht.

28. Da sprach der HERR zu Mose: Wie lang wolt ihr nicht halten meine Gebot und Gesetz?

29. Sehet der HErr hat euch den Sabbath geben, darum gibt er euch am sechsten tag doppelt speiß. So bleib nun ein jeglicher in dem seinen: und niemand gehe heraus von seinem Ort am siebenden tag.

30. Also feyret das volck des siebenden tags.

31. Und das hauß Israel hiesse es Man. Und es war wie coriander saamen und weiß, und hat einen geschmack wie semmlen mit honig.

32. Und Moses sprach: Das ists, das der HErr gebotten hat: Fülle ein Gomor davon, zu behalten auf euer nachkommen, auf daß man sehe das brod, damit ich euch gespeiset hab, da ich euch aus Egyptenland führete.

33. Und Moses sprach zu Aaron: Nimb ein geschirr, und thue ein Gomor voll Man darein, und laß es vor dem HErren, zu behalten auf euer nachkommen, wie der HErr Mose gebotten hat.

34. Also ließ es Aaron daselbst im tabernackel (oder in der hütten) zu behalten.

Judic. 5. 15. Nehe. 9. 21.

35. Und die kinder Israel assen Man viertzig jahr, biß daß sie zum land kamen, das wonhafftig war: biß daß sie erreicheten die landmarcken des lands Canaan, assen sie Man.

36. Ein Gomor aber ist das zehende theil eines Epha.

Das 17. Capitel.

Wie das Volck nicht zu trincken hätt, und der felß wasser gab, und Josua wider Amalech stritt

UNd die gantze gemein der kinder Israel zohe aus der wüste Sin, nach ihren lägern, wie ihnen der HErr befahl, und lägerten sich in Raphidim. Da hatte das Volck kein wasser zu trincken.

Num. 4.

2. Und sie haderten wider Mosen, und sprachen: Gib uns wasser, daß wir trincken. Moses sprach zu ihnen: Was zürnet ihr wider mich? Warum versuchet ihr den HErren?

3. Da aber das volck daselbst dürstete aus gebrechen des wassers, murreten sie

wider Mosen, und sprachen: Warum hast du uns aus Egypten ziehen lassen, daß du uns, unsere kinder und viehe, durst sterben liessest?

4. Aber Moses schrye zum HErren, und sprach: Was soll ich diesem Volck thun? Es fehlet wenig, sie werden mich noch steinigen?

Exod. 14. 21. Psal. 77. 15. 1. Cor. 10. 4.

5. Der HErr sprach zu ihm: Gehe dem volck vor, und nimm etliche ältesten von Israel mit dir, und nimm deinen stab in deine Hand, damit du das wasser schlugest, und gehe hin:

6. Sihe, ich will daselbst stehen für dir auf dem felß Horeb, da solst du den felß schlagen, so wird wasser heraus lauffen, daß das volck trincke. Moses thät also vor den ältesten von Israel.

7. Da hieß er das orth, Versuchung, um des zancks willen der kinder Israel, und daß sie den HErren versucht, und gesagt hatten: Ist GOtt auch unter uns, oder nicht?

Judic. 4. 13. Sap. 11. 9. Deut. 25. 17. 1. Reg. 15. 2.

8. Da kam Amalech, und stritte wider Israel in Raphidim.

9. Und Moses sprach zu Josua: Erwähle männer, und ziehe aus, und streite wider Amalech. Morgen will ich auf des bühels spitzen stehen, und den stab Gottes in meiner Hand haben.

10. Und Josua thät wie ihm Moses saget, und stritt wider Amalech. Moses aber und Aaron und Hur, stiegen auf die spitz des bühels.

11. Und dieweil Moses seine Händ aufhub, lag Israel oben: wann er aber seine Händ nieder ließ, lag Amalech oben.

12. Aber die Händ Mose waren schwer. Darum nahmen sie einen stein, und legten ihn unter ihn, daß er sich darauf satzt. Aaron aber und Hur unterhielten ihm seine Händ auf beyden seiten. Also wurden seine Händ nicht müd bis die sonn untergieng.

13. Und Josua verjagt den Amalech, und sein volck durch des schwerdts schärpffe.

14. Und der HERR sprach zu Mose: Schreib das zum Gedächtnus in ein buch, und befiehls in die Ohren Josue. Dann ich will den Amalech unter dem Himmel austilgen, daß man sein nicht mehr gedenck.

15. Und Moses bauete dem HErren einen Altar, und hieß ihn, der HErr mein erhöhung, dann er sprach:

16. Der streit GOttes und die Hand des throns des HErren, wird seyn wider Amalech von Geburt zu Geburten.

Das 18. Capitel.

Wie Jethro der schwiegerherr Mose kommen ist, und sie beyde über das volck richter setzten.

Und da Jethro der Priester in * Madian Mosis Schweher, hörte alles was GOtt gethan hat mit Mose und seinem volck Israel, daß der HErr Israel hat aus Egypten geführet.

* Midian.

2. Nahm er Ziporam Mosis weib, die er hat zuruck gesandt,

3. Samt ihren zweyen söhnen, dero einer hieß Gerson, dann er sprach: Ich bin ein gast worden in fremden landen:

Exod. 2. 22.

4. Und der ander Elieser, dann er sprach: GOtt meines vatters ist mein hülff gewesen, und hat mich errett von dem schwerdt Pharaons.

5. Da nun Jethro Mosis Schweher, und seine Söhne, und sein weib zu ihm kamen in die wüste an den berg GOttes, da er das Gezelt aufgeschlagen hat,

6. Ließ er Mose sagen: Ich Jethro dein Schweher bin zu dir kommen, und dein weib, und ihre beyde kinder mit ihr.

7. Da gieng ihm Moses entgegen hinaus, und bückte * sich vor ihm, und küsset ihn. Und da sie sich unter einander im frieden gegrüsset hatten, giengen sie in die hütten.

* neiget oder biegt sein knye.

8. Da erzehlet Moses seinem schweher alles, was der HErr Pharao und den Egyptern gethan hat, Israels halben, und alle die mühe, die ihnen auf dem weg begegnet war, und daß sie der HErr erlöst hätte.

9. Jethro aber freuete sich alles deß guten, das der HERR Israel gethan hat, daß er sie errettet hat von der Egypter hand.

10. Und Jethro sprach: Gelobt sey der HErr, der euch erlöst hat von der Egypter und Pharaons Hand, der erlöset hat sein volck von der Egypter hand.

11. Nun weiß ich, daß der HErr grösser ist dann alle Götter, * darum daß sie vermessentlich (oder stoltzlich) wider sie gehandlet haben.

* dann in dem das sie wider dich frevenlich gehandelt haben seynd sie verdorben. Exod. 1. 14. 10. 16. und 5. 7. 18. und 14. 8.

12. Und Jethro Mosis Schweher nahm brandopffer, und friedopffer, und opfferte GOtt. Da kam Aaron, und alle älteste in Israel mit Mosis schweher das brod zu essen vor dem HErrn.

13. Des anderen morgens aber setzte sich Moses, das volck zu richten. Und das volck stunde um Mose her, von morgen an bis zu abend.

14. Da aber sein schweher sahe alles, was er mit dem volck thäte, sprach er: Was ist, das du thuest mit dem volck? Warum sitzest du allein, und alles volck wartet von morgen bis zu abend?

15. Moses antwortete ihm: Das volck

kommet zu mir, und fragen GOttes Urtheil.

16. Dann wo sie etwas unfriedliches zwischen ihnen haben, kommen sie zu mir, daß ich richte zwischen ihnen, und zeige ihnen GOttes gebot und sein gesätz.

17. Sein Schweher sprach zu ihm: Es ist nicht gut, das du thust.

18. Du thust * unweißlich, darzu das volck auch, das mit dir ist. Das geschäfft ist über dein vermögen, und dir zu schwer. Du kansts allein nicht ausrichten,

* du arbeitest dich törlich ab. Deut. 1. 12.

19. Aber hör mein stimm und meinen rath, so wird GOtt mit dir seyn. Pfleg du des volcks in den Sachen (oder geschäfften) so GOtt betreffen, daß du ihm fürtragest, was ihm gesagt wird,

20. Und zeige ihnen an die Ceremonien und weise Göttliches diensts: auch den weg, darinnen sie wandlen, und die werck die sie thun sollen.

21. Versehe aber unter allem volck weise, und redliche männer, die GOtt förchten, warhafftig, und dem geitz feind seynd, die setz über sie, etlich über tausend, etlich über hundert, die andern über funfftzig und über zehen,

22. Daß sie das volck allezeit richten. Wo aber ein grosse Sach ist, daß sie dieselbe an dich bringen, und sie alle geringe Sachen richten, so wird dirs leichter werden, wann sie mit dir bürden tragen.

23. Wirst du das thun, so kanst du erfüllen, was dir GOtt gebeut, und sein gebot erhalten, und alle diß volck kan mit frieden an sein orth kommen.

24. Moses, da er das hat gehöret, folget seines Schwehers stimm, und thät alles, was er gerathen hat, und erwählet redliche leuth aus gantzem Israel, und machte sie Häupter über das volck, etliche über tausend, über hundert, über fünfftzig und über zehen,

25. Daß sie das volck allezeit richteten: was aber schwehre Sachen wären, zu Mose brachten, und sie allein die kleine Sachen richteten.

26. Also ließ Moses seinen Schweher, und er kehrete wieder, und zohe in sein land.

Das 19. Capitel.

Wie GOtt den Mosen auf den berg kommen liesse, und ihm sagte, wie er solt das volck rüsten, zu empfangen das gesätz.

Num. 33. 15.

IM dritten monath nach dem ausgang der kinder Israel aus Egyptenland, kamen sie dieses tags in die wüsten Sinai.

2. Dann sie waren ausgezogen von Raphidim, und kame in die wüste Sinai, und lägerten sich in die wüste daselbst gegen dem berg.

3. Aber Moses stiege auf dem berg zu GOtt, und der HErr rieff ihm vom berg, und sprach: Diß solst du sagen zu dem Haus Jacob, und verkündigen den kindern Israel:

Actor. 7. 38.

4. Ihr selbst habt gesehen, was ich den Egyptern gethan hab, und wie ich euch getragen hab auf adlers-flüglen, und hab euch angenommen.

Deut. 29. 2.

5. Werdet ihr nun meine stimm hören, und meinen bund halten, so sollt ihr mein eigenthum seyn vor allen völckern: Dann die gantze erd ist mein.

6. Und ihr sollt mir ein priesterlich königreich, und ein heiliges volck seyn. Das seynd die wort, die du den kindern Israel sagen solst.

Psal. 23. 1. 1. Pet. 2. 9.

7. Moses kame, und forderte die älteste im volck, und legte ihnen alle diese wort für, die der HErr gebotten hat:

8. Und alles volck antwortete zugleich, und sprachen: Alles was der HErr geredet hat, wollen wir thun. Und Moses sagte die red des volcks dem HErren wieder.

9. Und der HERR sprach zu Mose: Siehe, jetzund will ich zu dir kommen in einer dunckleu (oder dicken) wolcken, auf daß das volck mich höre mit dir reden, und glaube dir ewiglich. Und Moses verkündigte dem HErrn die red des volcks.

10. Der HErr sprach zu Mose: Gehe hin zum volck, und * heilige sie heut und morgen, daß sie ihre kleider waschen,

* bereit.

11. Und bereit seyen auf den dritten tag: dann am dritten tag wird der HErr für allem volck herab steigen auf den berg Sinai,

12. Und setze ziel dem volck rund umher, und sprich zu ihnen: Hütet euch, daß ihr nicht auf den berg steiget, noch sein end anrühret. Dann wer den berg anrühret, soll des tods sterben.

Hebr. 12. 18.

13. Kein hand soll ihn anrühren, sondern er soll versteiniget, oder mit pfeilen erschossen werden. Es seye ein thier, oder mensch, so soll er nicht leben. Wann des horns thon thönet, so söllen sie auf den berg steigen.

14. Und Moses stiege vom berg zum volck, und * heiligte sie. Und da sie hätten gewaschen ihre kleyder, sprach er zu ihnen:

* bereitet.

15. Seyd bereit auf den dritten tag, und nahet euch nicht zu eueren weibern.

16. Als nun der dritte tag kam, und der morgen war angebrochen, da erhub sich ein donnern und blitzen, und eine sehr dicke wolcken bedeckte den berg. Und der schall der posaunen ward * so länger, je grösser, und das volck, so im läger war, erschrack.

* je

17. Und Moses führte das volck aus dem läger GOtt entgegen. Und sie stunden unten an dem berg.

18. Der gantze berg aber Sinai rauchte darum, daß der HErr herab auf ihn kommen war mit feuer. Und ein rauch gieng auf von ihm, wie ein rauch vom ofen. Und der gantze berg war sehr erschröcklich.

19. Und der posaunen-thon nahm gemäglich zu, und je länger, je grösser und stärcker. Moses redete, und der HErr antwortete ihm.

20. Als nun der HErr herab kommen war auf den berg Sinai oben auf seine spitzen, forderte er Mosen oben auf die spitz des bergs. Und Moses stieg hinauf.

21. Da sprach der HErr zu ihm: Steig hinab, und bezeuge dem volck, daß sie vielleicht nicht übertretten die ziel, und herzubrechen zum HErrn, daß sie ihn sehen, und viel aus ihnen verderben.

22. Darzu die priester, die zum HErrn sich nahen, sollen sich heiligen, daß er sie nicht schlage.

23. Moses aber sprach zum HErrn: Das volck kan nicht auf den berg Sinai steigen, dann du hast bezeuget und gesagt: Setze ziel um den berg, und heilige ihn.

24. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin steige hinab. Du und Aaron mit dir sollt herauf steigen. Aber die priester, und das volck sollen nicht die ziel übertretten, auch nicht hinauf steigen zu dem HErrn, daß er sie vielleicht nicht zu tod schlage.

25. Und Moses stiege herab zum volck, und sagte ihnen diß alles.

Das 20. Capitel.

Wie GOtt die zehen Gebott geben, und gelehret hat.

UNd der HERR redete alle diese wort:

Deut. 5. 6. Ps. 80. 11. Ps. 96. 7. Lev. 26. 1. Deut. 4. 15.

2. Ich bin der HERR dein GOTT, der dich aus Egyptenland aus dem diensthauß geführet hab.

3. Du solst kein andere (oder frembde) Götter bey (oder neben) mir haben.

Jos. 24. 14.

4. Du solst dir kein bildnuß deren ding, so nicht seynd, noch irgend der ding, so für augen seynd, ein gleichnuß machen, weder dessen, das oben im himmel, noch dessen, das unten auf erden, oder dessen, das im wasser unter der erden ist.

5. Du solst sie nicht anbetten, und auch ihnen nicht dienen. Dann ich der HErr dein GOtt, bin ein starcker eyfferer, der da heimsuchet der vätter missethat an den kindern, biß in das dritte und vierdte glied, deren die mich hassen,

6. Und thue barmhertzigkeit an viel tausenden, denen die mich lieb haben, und mein gebott halten.

Deut. 5. 11. Lev. 19. 12.

7. Du solst den nahmen des HErrn deines GOttes nicht vergeblich führen. Dann der HErr wird den nicht unschuldig halten, der seinen nahmen vergeblich führet.

Matth. 5. 33. Ezechiel. 20. 12.

8. Gedencke des Sabbath-tags, daß du ihn heiligest.

Deut. 5. 13. Exod. 31. 14.

9. Sechs tag sollst du arbeiten, und alle deine werck thun.

10. Aber am siebenden tag ist der Sabbath des HErrn deines GOttes. In dem solst du kein geschäfft thun, noch du, noch dein sohn, noch deine tochter, noch dein knecht, noch deine magd, noch deine viehe, noch dein frembdling, der in deiner stadt-* thor ist.

* pforten Gen. 2. 2.

11. Dann sechs tag hat GOtt himmel und erden gemacht, und das meer, und alles was darinnen ist, und ruhet am siebenden tag. Darum segnet der HErr den Sabbath-tag, und heiliget ihn.

Deut. 5. 16. Ephes. 6. 2. Matth. 15. 4. Matth. 5. 21. Rom. 7. 7. 13. 9.

12. Du solst dein vatter und mutter ehren, auf daß du lang lebest im land, das dir der HErr dein GOtt geben wird.

13. Du solst nicht todschlagen.

14. Du solst nicht ehebrechen.

15. Du sollt nicht stehlen.

16. Du solst kein falsch gezeugnuß geben wider deinen nechsten.

17. Du solst * nicht begehren deines nechsten haus. Du solst auch nicht begehren deines nechsten weibs, noch seines knechts, noch seiner magd, noch seines ochsen, noch seines esels, noch alles das dein nechster hat.

* dich nicht lassen gelüsten

18. Und alles volck sahe den donner und blitz, und den thon der posaunen, und den berg rauchen, förchtete sich, und entsetzte sich, und stunden von fern,

19. Und sprachen zu Mose: Rede du mit uns, wir wollens hören, und lasse GOtt nicht mit uns reden, wir möchten sonst sterben.

20. Moses aber sprach zum volck: Förchtet euch nicht. Dann GOtt ist kommen, daß er euch versuchte, und daß seine forcht in euch wäre, und daß ihr nicht sündigtet.

Hebr. 12. 18. Deut. 18. 16.

21. Und das volck stunde von fern. Aber Moses machte sich hinzu ins dunckele, da GOtt innen war.

22. Und nachdem sprach der HErr zu ihm: Dieses solst du den kindern Israel sagen: Ihr habt gesehen, daß ich mit euch vom himmel geredt habe.

23. Darum sollt ihr euch neben mir nicht machen silberne oder güldene götter.

Deut. 27. 5. Jos. 38. 7.

24. Ein altar von erden machet mir, darauf sollt ihr euer brandopffer und friedopffer, euer schaaf und rinder opfferen. An allem orth, an welchem meines nahmens gedächtnuß seyn wird, da will ich zu dir kommen, und dich segnen.

Deut. 27. 5. Jos. 8. 31.

25. Und so du mir einen steinernen altar willst machen, solst du ihn nicht von gehauenen steinen bauen. Dann wo du

mit

mit dem messer darauf führest, so wird er entweyhet.

26. Du sollst auch nicht auf stafflen zu meinem altar aufsteigen, daß nicht deine scham aufgedeckt werde.

Das 21. Capitel.

Wie GOtt dem volck recht und gesetz gab, wie sie sich halten sollten mit erkaufften dienstbotten, mit todschlägern, mit denen, so ihren eltern fluchen.

DIß seynd die Recht, die du ihnen sollst fürlegen:

Deut. 15. 12.

2. So du einen Hebräischen knecht kauffest, der soll dir sechs jahr dienen.

Jer. 34. 5.

Im siebenden jahr soll er frey ledig ausgehen.

3. In was kleyd er kommen ist, mit solchem soll er ausgehen. Hat er ein eheweib, so soll sein weib mit ihm ausgehen.

4. Hat ihm aber sein herr ein weib geben, und hat söhne oder töchter gezeuget, so soll das weib und die kinder des herren seyn, er aber soll allein mit seinem *kleyd ausgehen.

* leib

5. Spricht aber der knecht: Ich hab meinen herrn lieb, und mein weib und kinder, ich will nicht frey ausgehen,

6. So bring ihn sein herr für die götter, und halte ihn an die thür und pfosten, und bohre ihm mit einem pfriemen durch sein ohr, und also wird er sein knecht für und für seyn.

7. Verkaufft jemand seine tochter zur dienstmagd, so soll sie nicht ausgehen, wie die frembde mägd pflegen auszugehen.

8. Gefällt sie aber ihrem herrn nicht, welchem sie ist vertrauet, der lasse sie frey: aber unter ein frembd volck sie zu verkauffen, hat er nicht macht, wann er sie verschmähet hat.

9. Vertrauet er sie aber seinem sohn, so soll er tochter-recht an ihr thun.

Lev. 24. 17.

10. Gibt er ihm aber eine andere, so soll er ihr ihre brautlaufft (oder hochzeit) und kleyder versehen, und den werth ihrer jungfrauschafft nicht abbrechen.

11. Thut er diese drey nicht, so soll sie ledig ausgehen, und kein geld geben.

12. Wer einen menschen schlägt, der meynung (oder des willens) *ihn tod zu schlagen, der soll des tods sterben.

* daß er stirbt

13. Hat er ihm aber nicht nachgestellet, sondern GOtt hat ihn ohnfehlbar lassen in sein händ fallen, so will ich dir ein orth bestimmen, dahin er fliehen soll.

Deut. 19. 3.

14. Wo aber jemand an seinen nechsten frevelt, und ihn mit list und willen erschlägt, so sollst du denselben von meinem altar nemmen, daß man ihn tödte.

15. Wer seinen vatter oder mutter schlägt, soll des tods sterben.

16. Wer vatter oder mutter flucht, soll des tods sterben.

Lev. 20. 9.

Prov. 20. 20. Matth. 15. 4. Marc. 7. 10.

17. Wer einen menschen stihlet, und *verkaufft, und des diebstahls überwunden wird, der soll des tods sterben.

* das man bey ihm findet

18. Wann sich männer mit einander hadern, und einer schlägt den andern mit einem stein, oder mit einer faust, daß er nicht stirbt, sondern zu beth ligt,

19. Kommt er auf, daß er ausgehet auf seinem stab, so soll, der ihn schlug, unschuldig seyn, und daß er ihm bezahle, was er versaumet hat, und das artztgeld gebe.

20. Wer seinen knecht oder magd schlägt mit einem stab, daß er stirbt unter seinen händen, der soll des tods schuldig seyn.

21. Uberlebet er aber ein oder zween tag, so soll er nicht darum leyden, dann es ist sein geld.

22. Wann sich männer hadern, und einer schlägt ein schwanger weib, daß ihr die unzeitige frucht abgehet, und sie doch lebend bleibet, so soll man ihn um geld straffen, wie viel des weibs mann ihm aufleget, und solls geben nach reydings leuth erkennen.

23. Kommt ihr aber der tod daraus, so soll er lassen seel um seel,

Lev. 24. 20.

24. Aug um aug, zahn um zahn, hand um hand, fuß um fuß,

Deut. 19. 20. Matth. 5. 33.

25. Brand um brand, wund um wund, beul um beul.

26. Wann jemand seinen knecht oder seine magd in ein aug schlägt und verderbts, der soll sie frey ledig lassen, um das aug, das er ausgeschlagen (oder verderbet) hat.

27. Desselben gleichen, wenn er seinem knecht oder magd ein zahn ausschläget, soll er sie frey ledig lassen um den zahn.

28. Wann ein ochs einen mann oder weib stösset, daß er stirbt, so soll man den ochsen steinigen, und sein fleisch nicht essen, und soll der herr des ochsen unschuldig seyn.

29. Ist aber der ochs vorhin, vorgestern und ehegestern stössig gewesen, und seinem herren ists angesagt, und er ihn nicht verschlossen hat, und tödtet darüber einen mann oder weib, so soll man den ochsen steinigen, und sein herr soll sterben.

30. Wird man aber ein geld auf ihn legen, so soll er geben seine seel zu erlösen, was man ihm heischet.

31. Desselben gleichen urtheil soll er verfallen seyn, wann er söhne oder töchter stösset.

32. Stösset er aber einen knecht oder magd, so soll er ihrem herren dreyssig sickel geben, und den ochsen soll man steinigen.

33. So jemand eine gruben aufthut

oder

oder gräbt eine gruben, und decket sie nicht zu, und fällt darüber ein ochs oder esel hinein,

34. So solls der herr der gruben erstatten mit geld, und seinem herren wieder geben, * das aaß aber soll sein bleiben.

* der tod leib

35. Wann jemands ochs eines anderen ochsen stösset, und verwundet, daß er stirbt, so sollen sie den lebendigen ochsen verkauffen, und das geld theilen, und das aaß auch unter sich theilen.

36. Ists aber kund gewesen, daß der ochs stössig vorhin, gestern und ehegestern gewesen ist, und sein herr hat ihn nicht verwahret, so soll er einen ochsen um den anderen vergelten, und das aaß gantz haben.

Das 22. Capitel.

Wie man etliche Ubelthäter straffen, wittwen und wäisen schützen, mit pfanden und entlehen sich halten, und die obrigkeit ehren soll.

WAnn jemand einen ochsen oder schaaf stihlet, und schlachts oder verkauffts, der soll fünff ochsen für einen ochsen wieder geben, und vier schaaf für ein schaaf.

2. Wann ein dieb ergrieffen wird, daß er ein haus durchbricht (oder untergräbt) und wird darüber verwundet, daß er stirbt, so soll der schlager des bluts unschuldig seyn.

2. Reg. 12. 6.

3. Ist aber solches bey sonnen-schein geschehen, so hat er einen todschlag gethan, und soll sterben. Es soll aber ein dieb wieder erstatten: hat er nichts, so verkauffe man ihn um seinen diebstahl.

4. Findet man aber den diebstahl bey ihm lebendig, vom ochsen an biß auf den esel oder schaaf, so soll ers zweyfältig wiedergeben.

5. Wann jemand einen acker oder weingarten beschädiget, daß er sein viehe lasset schaden thun in eines andern land, der solls von dem besten auf seinem acker oder weingarten, nach acht des schadens wiederstatten.

6. Wann ein feuer auskommt, und findet die ähern, und ergreifft die hauffen der frucht, und garben noch in äckern stehen, soll der wiederstatten, der das feuer angezündet hat.

7. Wann jemand seinem nächsten geld oder geschirr aufzubehalten gibt, und wird demselbigen aus seinem hauß gestohlen, findet man den dieb, so soll ers zweyfältig wiedergeben.

8. Findet man aber den dieb nicht, so soll man den haußwirth für dir götter bringen, da soll er ein eyd schwören, daß er nicht seine hand hab an seines nächsten gut gelegt,

9. Ihn zu beschädigen, es sey an ochsen, oder esel, oder schaaf, oder kleyder oder allerley das verlohren ist. Und wo einer den andern beschuldiget, so sollen beyder sach für die götter kommen. Welchen die * götter verdammen, der solls zweyfältig seinem nächsten wiedergeben.

* öberen

10. Wann jemand seinem nächsten einen esel, oder ochsen, oder schaaf, oder irgend ein viehe zu behalten gibt * und stirbt ihm, oder wird beschädiget, oder wird ihm von feinden hinweg getrieben, daß niemand sihet,

11. So soll mans unter ihnen auf ein eyd kommen lassen, daß er nicht hab seine hand an seines nächsten gut gelegt, und des guts herr soll den eyd annemmen, und jener nicht schuldig seyn wieder zu geben.

12. Stihlets ihm aber ein dieb, so soll er den schaden seinem herrn wiederstatten.

Gen. 31. 39.

13. Wirds aber von einem thier zerrissen, soll er das aaß seinem herrn bringen, und nicht wiederstatten.

14. Wann jemand von seinem nächsten etwas entlehnet, und wird beschädiget, oder stirbt, daß sein herr nicht darbey ist, so soll ers wieder zu erstatten gezwungen werden.

15. Ist aber sein herr dabey, soll ers nicht wiederstatten, besonder wann ers für den lohn seiner arbeit gedingt hat.

16. Wann jemand eine jungfrau betrieget, die noch nicht vermählet ist, und beschläfft sie, der soll ihr geben ein morgengab, und sie zum weib haben.

Deut. 22. 29.

17. Weigert sich aber ihr vatter, sie ihm zu geben, soll er geld dargeben, wie viel die jungfrauen zur morgengab pflegen zu nemmen.

18. Die zauberer sollst du nicht lassen leben.

19. Wer ein viehe beschläfft, der soll des tods sterben.

20. Wer den göttern opffert, ohne dem HErrn allein, den soll man töden.

Lev. 19. 4.

21. Die frembdling sollst du nicht beleydigen, noch unterdrucken, dann ihr seyd auch frembdling in Egyptenland gewesen.

22. Ihr sollt keine wittwe und wäisen beschädigen.

23. Wirst du sie beschädigen, so werden sie zu mir schreyen, und ich werde ihr schreyen erhören.

Zach. 7. 10.

24. So wird mein zorn ergrimmen, daß ich euch mit dem schwerd töde, und euere weiber wittwen, und euere kinder wäisen werden.

25. Wann du geld leyhest meinem volck, das arm ist bey dir, sollst du es nicht wie ein geyssentreiber zwengen, auch nicht mit wucher unterdrucken.

26. Wann du von deinem nächsten

ein kleyd zu pfand nimmest, sollst du es ihm wiedergeben, ehe die sonn untergehet.

27. Dann sein kleyd ist sein einige deck seiner haut, und hat kein anderes, darinn er schlaffe. Wird er aber zu mir schreyen, so werd ich ihn erhören, dann ich bin gnädig.

28. Den * göttern sollst du nicht * hinterreden, und dem obersten in deinem volck sollst du nicht * fluchen.

* obern oder richtern. Act. 23. 5
* lästern

29. Dein zehend und erstling der saat und des weins sollst du nicht verziehen zu opfferen. Deinen ersten sohn deiner söhnen sollst du mir geben.

Lev. 22. 8. Ezech. 44. 30.

30. Also sollst du auch thun mit deinen ochsen und schaafen. Sieben tag lasse es bey seiner mutter seyn, am achten tag sollst du mirs geben.

Exod. 13. 2 und 12. Exod. 34. 19.

31. Ihr sollt mir heilige leuth seyn. Ihr sollt kein fleisch essen, das von thieren * versucht (oder angebissen) ist, sondern für die hund werffen.

* zerrissen

Das 23. Kapitel.

Wie sich die richter in gerichtshändlen und händlen halten sollen. Von Festen und Feyertägen: Wie sich das volck gegen ihren feinden und anderen halten soll.

Du sollst nicht annemmen des lügners stimm, auch nicht dein hand hingeben, falsch gezeugnuß zu reden für den ungerechten.

2. Du sollst nicht folgen der menge zum bösen * zu thun, und im gericht nicht zuschlagen dem urtheil der menge, daß du von der warheit weichest.

* übel zu

3. Du sollst dich des armen im gericht nicht erbarmen.

4. Wann du deines feinds ochsen oder esel begegnest, daß er irret, so sollst du ihm denselbigen wieder zuführen.

Deut. 22. 1.

5. Wann du dessen, der dich hasset, esel sihest unter seinem last liegen, sollst du ihn nicht lassen, sondern sollst ihm aufhelffen.

6. Du sollst das recht des armen nicht verkehren in seiner sach.

7. Hüte dich vor lügen. Den unschuldigen und gerechten sollst du nicht töden: Dann ich bin dem ungerechten zuwider.

Dan. 13. 53.

8. Du sollst nicht geschenck nemmen: dann geschenck blendet die weise und verständige, und kehret um die wort der gerechten.

Deut. 6. 19. Eccl. 20. 31.

9. Den frembdlingen sollst du nicht unfreundlich seyn: dann ihr wisset um der frembdling hertz, dieweil ihr auch seyd frembdling in Egyptenland gewesen.

Gen. 46. 5.

10. Sechs jahr sollst du dein land besäen, und sein frucht einsammlen,

11. Aber im siebenden jahr sollst du es ruhen und ligen lassen, daß die arme unter deinem volck darvon essen, und was überbleibt, lasse das wild auf dem feld essen. Also sollst du auch thun mit den weingarten und ölgarten.

12. Sechs tag sollst du dein arbeit thun, aber des siebenden tags sollst du feyeren, auf daß dein ochs und esel ruhen, und deiner dienstmagd sohn und frembdling sich erquicken mögen.

13. Alles was ich euch gesagt hab, das haltet. Und sollt nicht schwören bey frembder götter nahmen, und aus euerem mund sollen sie nicht gehört werden.

14. Dreymahl sollt ihr mir jährlich fest halten:

15. Nemlich das fest der ungesäuerten brod sollst du halten, daß ihr sieben tag ungesäuert brod esset, wie ich dir gebotten hab, um die zeit des monaths der neuen frücht, dann in demselben bist du aus Egypten gezogen. Du sollst nicht leer vor mir erscheinen.

Exod. 13. 3. Exod. 34. 22. Deut. 16 Eccl. 35. 6.

16. Und das fest des monaths, wann * du deine arbeit am ersten erndest, an allem das du dem feld gesäet hast. Und das fest der einsammlung im ausgang des jahrs, wann du alle deine frücht eingesammlet hast vom feld.

* der erstling deiner arbeit

17. Dreymahl im jahr soll erscheinen vor dem HErrn deinem GOtt, alles was du männlichs hast.

18. Du sollst das blut * deines opffers nicht neben dem sauerteig opfferen, und das feiste von meinem fest soll nicht bleiben biß auf morgen.

* meines

19. Das erstling von der ersten frucht auf deinem feld, sollst du bringen in das hauß des HErren deines Gottes. Du sollst das böcklein nicht kochen in seiner mutter milch.

Exod. 34. 26. Deut. 14. 21.

20. Sihe, ich sende meinen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem weeg, und bringe dich an das orth, das ich dir bereitet hab.

21. Darum seye ihm gehorsam, und höre seine stimm, und verachte ihn nicht: dann er wird dir, so du sündigen wirst, nicht nachlassen, und mein nahme ist in ihm.

Deut. 7. 11.

22. Wirst du aber seine stimm hören, und thun alles was ich dir sage, so will ich deiner feinde feind seyn, und beleydigen, die dir leyds thun.

23. Und mein Engel soll vor dir hergehen, und dich bringen zu dem Amoriter, Hethiter, Pheresiter, Cananiter, Heviter, und Jebusiter, welche ich vertilgen will.

Exod. 33. 2. Jos. 24. 11. Deut. 7. 22.

24. So sollst du ihre götter nicht anbetten, noch ihnen dienen, und nicht thun ihre werck, sondern du sollst ihre götzen abthun, und zerbrechen.

25. Aber dem HErrn euerem GOtt sollt ihr dienen, * auf daß ich dein brod

* so werd er

und dein wasser segne, und will alle kranckheit von dir wenden.

26. Es wird kein unzeitige gebährerin, noch unfruchtbare seyn in deinem land. Und will dein altar völlig machen.

Deut. 7. 14.

27. Ich will meinen schrecken vor dir her senden, und alles volck töden, dahin du kommest. Ich will dir geben alle deine feind in die flucht,

28. Und will Hornussen vor dir her senden, die vor dir heraus jagen die Heviter, Cananiter, und Hethiter, ehe du ins land kommest.

29. Ich will sie nicht auf ein jahr ausstossen vor dir, auf daß nicht das land wüst werde, und sich wilde thier wieder dich mehren,

30. Sondern für und für allgemach will ich sie vor dir heraus stossen, biß daß du wächsest, und das land besitzest.

31. Und will deine landmarcken setzen, von dem rothen meer an, bis an das Philister meer, und von der wüste, bis an das wasser. Denn ich will dir in deine händ geben die einwohner des lands, und will sie ausstossen vor dir her.

32. Du solst mit ihnen oder mit ihren göttern keinen Bund machen.

Deut. 7. 2. Jos. 34. 15.

33. Lasse sie nicht wohnen in deinem land, daß sie dich vielleicht nicht sündigen machen wider mich, wann du ihren göttern dienen wirst, welches dir sicherlich zum ärgernuß gerathen wird.

Das 24. Capitel.

Wie Moses zu GOtt auf den Berg gestiegen, das gesetz geschrieben und gelesen hat.

Und zu Mose sprach er: Steig herauf zum HErren du und Aaron, Nadab und Abihu, und die siebentzig ältesten Israel, und bettet an von ferne.

2. Aber Moses allein nahe sich zum HErren, und lasse jene sich nicht herzu nahen, und das volck komme auch nicht mit ihm herauf.

3. Moses kam, und erzehlte dem volck alle wort deß HErren, und alle recht. Da antwortete alles volck mit einer stimmen, und sprachen: Alle wort, die der HErr gesagt hat, wollen wir thun.

4. Da schrieb Moses alle Wort deß HErren, und machte sich deß morgens frühe auf, und bauete ein Altar unten am berg mit zwölff steinen, nach den zwölff stämmen Israel.

5. Und sandte hin jüngling von den kindern Israel, daß sie brandopffer opfferten, und friedopffer dem HErren, nemlich zwölff kälblein.

6. Und Moses nahm die helffte deß Bluts, und thats in die becken, die andere helfft sprengte er auf den altar.

7. Und nahm das Buch deß Bunds, und hat es gelesen, daß es das volck hörete. Und sie sprachen: Alles was der HErr gesagt hat, wollen wir thun und gehorsam seyn.

Hebr. 9. 20.

8. Und Moses nahm das Blut, und sprengete es unter das volck, und sprach: sehet, das ist das Blut, des Bunds, den der HErr mit euch gemacht hat über alle diese wort.

9. Da stiegen Moses, Aaron, Nadab, und Abihu, und die siebentzig ältesten Israel hinauf,

10. Und haben gesehen den GOtt Israel. Unter seinen füssen war es, wie ein steinwerck von Saphir, und wie die gestalt des Himmels, wans klar ist.

11. Und er hat seine Hand auch nicht gelegt über die kinder Israel, die von fern stunden. Und sie haben GOtt gesehen, und gessen und getruncken.

12. Und der HErr sprach zu Mose: Komm herauf zu mir auf den berg, und bleib daselbst, ich will dir geben steinene taffeln, und gesetz und gebott, die ich geschrieben hab, die du sie lehren solst.

13. Da macht sich Moses auf, und sein diener Josua, und Moses stieg auf den Berg GOttes.

14. Und sprach zu den ältesten: bleibt hie, biß wir wieder zu euch kommen. Ihr habt Aaron und Hur bey euch. Begibt sich etwann ein Sach, sollt ihrs an sie bringen.

15. Da nun Moses auf den Berg kam, bedeckt ein Wolcken den Berg.

16. Und die Herrlichkeit deß HErren wohnte auf dem Berg Sinai, und deckte ihn mit der wolcken sechs tag. Und der HErr rieff Mose am siebenden tag aus der Wolcken.

17. Und das Ansehen der Herrlichkeit deß HErrn war wie ein brennendes feuer, auf der Spitz deß Bergs von den kindern Israel.

18. Und Moses gieng mitten in die wolcken, und stieg auf den Berg, und blieb auf dem Berg viertzig tag und viertzig nacht.

Das 25. Capitel.

Wie Mose angeben ward der Tabernackel samt der Archen GOttes, und was geschirrs er drinnen machen solt.

Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

Exod. 35. 5.

2. Sag den kindern Israel, daß de mir hebopffer geben. Und nehmet dieselben von jedermann, der sie mit freyem willigem Hertzen gibt.

3. Das ist aber das hebopffer, das ihr von ihnen nehmen solt: gold, silber, ertz.

4. * Gelbe Seiten, scharlacken, * rosinrot, weisse gezwirnte Seiden, geissen haar

* blaue * Carmesin.

5. Röthliche widderfell, * dachsenfell, Sethim-Holtz.

6. Oele zu ampeln, Specerey zur Salben, und rauchwerck eines guten geruchs.

7. Onich-stein, und eingefasste edelstein, zu zieren das schulterkleid und das Brustblat.

8. Und die sollen mir ein heilige Wohnung machen, daß ich mitten unter ihnen wohne.

9. Wie ich dir ein fürbild der Wohnung, und alles ihres geschirrs in ihrem dienst zeigen werd, und also sollt ihrs machen:

10. Macht ein Arch von Sethim-holtz, dritthalb elen lang, anderthalb elen breit, und anderthalb elen hoch.

11. Und solst sie mit * dem allerreinesten (oder feinesten) gold überziehen inwendig und auswendig. Und mach oben umher einen güldenen krantz.

12. Und vier guldene ring, und mach sie an ihr vier ecken, also, daß zwey ring seyen auf einer Seiten, und zwey auf der andern Seiten.

13. Und mach stangen von Sethim-holtz, und überziehe sie mit gold.

14. Und stecke sie in die ringe an der Archen Seiten, daß man sie damit trage.

15. Und sollen allzeit in den ringen bleiben, und nimmer heraus gethan werden.

16. Und solst in die Arch das zeugnuß legen, das ich dir geben werde.

17. Du solst auch einen gnadenstuhl machen von dem allerreinesten (oder feinesten) gold, dritthalb elen lang, und anderthalb elen breit.

18. Und solst zwey Cherubim machen von geschlagenem gold zu beyden enden deß gnadenstuhls.

19. Daß ein Cherub sey an diesen end, der ander an dem anderen end, und also zwey Cherubim seyen an deß gnadenstuhls enden.

20. Und die Cherubim sollen ihre flügel ausbreiten oben überher, daß sie mit ihren flügeln den gnadenstuhl zu beyden Seiten bedecken, und eines jeglichen angesicht gegen dem andern stehe. Und ihre angesichter sollen auf den gnadenstuhl sehen, der soll der Archen deckel seyn.

21. Und in die Archen solst du das zeugnuß legen, daß ich dir geben werd.

22. Von dem ort will ich dir zeugen, und mit dir reden, nemlich von dem gnadenstuhl zwischen den zweyen Cherubim, die auf der Archen deß zeugnuß seynd, alles was ich durch dich den kindern Israel befehlen und gebieten will.

23. Du solst auch einen tisch machen von Sethim-holtz, zwey elen lang, und ein elen breit, und anderthalb elen hoch,

24. Und solst ihn überziehen mit dem allerreinesten gold, und ihm ein güldene leisten umher machen.

25. Und darauf einen ausgestochenen krantz, einer Hand breit hoch, und auf denselbigen ein ander gülden kräntzlein.

26. Und solst vier güldene ring dran machen an die vier ort an seiner vier füssen:

27. Zu nechst unter der leisten sollen die ringe seyn, daß man stangen drein thue, und den tisch trage.

28. Und solst die stangen von Sethim-holtz machen, und sie mit gold überziehen, daß der tisch darmit getragen werde.

29. Du solst auch seine schüsseln, * töpff, rauchfäßlein, und * Schaalen, darinnen man die feuchten opffer opfferen solle, aus dem lautersten gold machen, daß man aus und ein giesse.

30. Und solst auf den tisch allzeit schaubrod legen für mir.

31. Du solst auch einen leuchter von lauterem geschlagenen gold machen, daran soll der stock mit röhren, köpffen, kneuffen, und Blumen seyn:

32. Sechs röhren sollen aus dem leuchter zu den seiten ausgehen, aus jeglicher seiten drey röhren.

33. Ein jegliche röhren soll drey köpff wie die mandelnüß, kneuff und Blumen haben: Das sollen seyn die sechs röhren aus dem leuchter.

34. Aber der leuchter soll vier köpff wie mandelnüß, darzu kneuff und blumen haben.

35. Und ein knauff unter zwey röhren an dreyen orten, welcher sechs aus dem leuchter gehen.

36. Dann beyde ihre kneuff und röhren sollen aus ihnen gehen, alles aus dem allerreinesten geschlagenen gold,

37. Und solst sieben ampeln machen oben auf den leuchter, daß sie gegen einander leuchten.

38. Und abbrechen und löschgeschirr, darinnen das abgebrochen ausgelöschet werde, von gantz lauterem gold.

39. Aus einem centner lauteres golds solst du den leuchter mit allem seinem geschirr machen.

40. Siehe, und machs nach dem fürbild, das dir auf den Berg angezeigt ist.

Das 26. Capitel.

Wie die teppich, decke, fürhang, und andere ding zum Tabernackel gehörig, gemacht werden sollen.

Aber den * Tabernackel solst du also machen: Zehen teppich von mancherley farben künstlich gewirckt, solst du machen aus weisser gezwirnter Seiden, von * gelber Seiden, von Scharlacken und * rosinrot.

Marginalia: * geblümte (v. 5) — Heb. 9. 2. (v. 9) — * lauterem (v. 11) — * löffel, * becher (v. 29) — Hebr. 8. 5. Act. 7. 44. (v. 40) — * die heilige wohnung — * blauer — * carmesin.

2. Die länge eines teppichs soll acht und zwantzig elen seyn, die breite vier elen. Und sollen alle zehen gleich in der größ seyn.

3. Und sollen je fünff zusammen gefügt seyn, ein an der andern.

4. Und solst schleiflein machen von gelber seiden an jeglichs teppichs orten, an den seiten und borten, da sie mögen zusammen gefügt werden, daß je zwey und zwey an ihren orten zusammen gehefft werden:

5. Fünfftzig schleiflein an jeglichem teppich zu beyden seiten also angesetzt, daß einer gegen dem anderen komme, und einer den andern zusammen fasse.

6. Und sollt fünfftzig güldene ring machen, damit man teppich zusammen fasse, einen an den andern, auf daß es ein wohnung werde.

7. Du solst auch ein deck aus geissenhaar machen, zu bedecken das tach der heiligen wohnung, von eilff teppichen.

8. Die länge eines teppichs soll dreyssig elen seyn, die breite aber vier elen. Und sollen alle eilff gleich groß seyn.

9. Fünff solst du besonder an einander fügen, und sechs auch an einander, also daß du den teppich zweyfältig machst forn am tach der heiligen wohnung.

10. Und solst an einem jeglichen teppich fünfftzig schleiflein machen an ihren orten, daß sie an einander bey den enden gefüget werden.

11. Und solst fünfftzig ährine hefft machen, und die hefft in die schleiflein thun, daß aus den allen eine decke werd.

12. Aber das übrig von den teppichen, zum dach der heiligen wohnung gemacht, sollst du das halb theil lassen überhangen hinden an der wohnung.

13. Auff beyden seiten ein elen lang, daß das übrige sey auf der heiligen wohnung seiten, und auf beyden seiten sie bedecke.

14. Uber diese decke sollst du dem dach ein andere decke machen, von rotlichten widderfellen. Darzu über die, ein decke von dachs * fellen.

* geblümten oder manigfärbigen.

15. Du sollst auch bretter machen zu der heiligen wohnung von Sethim-holtz, die stehen sollen.

16. Zehen elen lang soll ein brett seyn, und anderthalb elen breit.

17. Zwo einschleiff (oder einfüge) soll ein brett haben, daß eins an das ander mög gesetzt werden. Also sollst du alle bretter zu der heiligen wohnung machen.

18. Zwantzig sollen ihr stehen gegen dem mittag.

19. Die sollen viertzig silberne gegossene füß unten haben, je zwey füß unter jeglichem brett an seinen zweyen ecken.

20. Also auf der andern seiten gegen mitternacht sollen auch zwantzig bretter stehen.

21. Und viertzig silberne füß, je zwey füß unter jeglichem brett.

22. Aber hinden an der wohnung gegen dem abend, sollst du sechs bretter machen.

23. Darzu zwey hinden an die zwo ecken der wohnung.

24. Daß ein jeglich der beyder, sich mit seinem ortbrett von unten auf gesell, und oben am haupt gleich zusammen kommen, mit einem klammer.

25. Daß da acht bretter seyen mit ihren silbernen füssen, das sollen sechzehen seyn, je zwey unter einem brett.

26. Und solst rigel machen von Sethimholtz, fünff zu den brettern auf einer seiten der heiligen wohnung.

27. Und fünff zu den brettern auf der andern seiten der heiligen wohnung, und fünff zu den brettern hinden an der heiligen wohnung gegen dem abend.

28. Und solst die rigel mitten an den brettern hindurch stossen, und alles zusammen fassen von einem ort zu dem andern.

29. Und sollst die bretter mit gold überziehen, und ihre rincken von gold giessen, daß man die rigel, die die bretter halten, darein thue. Und die rigel sollst du mit güldenen blechen überziehen.

30. Und also solst du die heilige wohnung auffrichten, nach * dem fürbild, dir auf dem berg gezeigt.

* der weis Exod.

31. Und solst ein vielfärbigen fürhang machen von * gelber seiden, scharlacken, und rosinrot, und gezwirnter weisser seiden, künstlich und schön gewirckt.

* blauer

32. Und solsts hencken an vier säulen von Sethim-holtz, die mit gold überzogen seynd, und guldene häupter, aber silberne füß haben.

33. Und solst den fürhang mit hefftlein anhefften, und die Archen deß zeugnuß inwendig deß fürhangs setzen, der euch ein unterschied sey zwischen dem heiligen und dem allerheiligsten.

34. Und solst den gnadenstuhl thun auf die Archen des zeugnuß in dem allerheiligsten.

35. Den tisch aber setz ausser dem fürhang, und den leuchter gegen dem tisch über, zu mittag werts der heiligen wohnung, daß der tisch stehe gegen mitternacht.

36. Und sollst ein teppich machen in die thür der heiligen wohnung künstlich gestickt von * gelber seiden, rosinrot, scharlacken, und gezwirnter weisser seiden.

* blauer

37. Und sollst demselben teppich fünff säulen machen von Sethim-holtz, mit

gold überzogen, für welchem das tuch soll fürgezogen werden, und sollen haben guldene köpff, aber ährine füß.

Das 27. Capitel.

Wie in der heiligen wohnung ein altar, mit seinem zierrath und geschirr soll gemacht werden.

Exod. 38. 1. und 6.

UNd solst ein altar machen von Sethim-holtz, fünff elen lang und breit, daß er gleich viereckt sey, und drey elen hoch:

2. Hörner solst du an seinen vier ecken machen, und solst ihn mit ertz überziehen.

3. Mach zu seinem gebrauch, aschenhäfen, * schauffeln, kröwel, kohlpfannen. All sein geschirr solst du von ertz machen.

* becken

4. Du solst auch ein getter (oder rost) machen, wie ein ährin netz, und vier ährine ring, an seinen vier orten.

5. Du solsts aber von unten auf um den altar her machen, daß das getter reiche bis mitten an den altar. *

6. Und solst auch zwey stangen machen zu dem altar von Sethim-holtz, mit ährinen blechen überzogen,

7. Und solst die stangen in die ring thun, daß die stangen seyen an beyden seiten deß altars, damit man ihn tragen möge.

8. Du solst ihn auch nicht füllen, sondern leer lassen, und inwendig hol machen.

Exod. 20. 24.

9. Du solst auch der heiligen wohnung einen fürhof machen, darinnen sollen seyn aufhenge von gezwirnter weisser seiden, auf einer seiten hundert elen lang gegen dem mittag.

10. Und zwantzig säulen auf zwantzig ährinen füssen, und häupter mit ihren reiffen von silber.

11. Also auch gegen mitternacht, sollen seyn aufhenge hundert elen lang, zwantzig säulen auf zwantzig ährinen füssen, und ihre häupter mit ihren reiffen von silber.

12. Aber gegen dem abend soll die breite des hofs haben aufhenge fünfftzig elen lang, zehen säulen auf zehen füssen.

13. Gegen dem morgen aber soll die breite des hofs haben fünfftzig elen,

14. Also daß die aufhenge haben auf einer seiten fünffzehen elen, darzu drey säulen auf drey füssen.

15. Und wieder fünffzehen elen auf der andern seiten, darzu drey säulen auf drey füssen.

16. Aber in dem eingang des hofs, soll ein teppich seyn, zwantzig elen breit, künstlich gestickt, von * gelber seiden, scharlacken, rosinrot, und gezwirnter weisser seiden, darzu vier säulen auf ihren vier füssen.

* blauer

17. Alle säulen um den hof her, sollen mit silbernen blechen überzogen seyn, und silbnerne kneuff, und ährine füß haben.

18. Und die länge des hofs soll hundert elen seyn, die breite fünfftzig elen, die höhe fünff elen, von gezwirnter weisser seiden, und seyn füß sollen ährine seyn.

19. Auch alle geschirr der wohnung zu allerley bräuch und alle seine nägel, und alle nägel des hofs, sollen ährine seyn.

20. Gebiete den kindern Israel, daß sie zu dir bringen das allerreinest lauter öle von ölebäumen mit einem stössel gestossen, daß allezeit die ampel brenne,

21. In der heiligen wohnung des zeugnuß, ausserhalb dem fürhang, der vor dem zeugnuß hanget. Und Aaron und seine söhne sollen sie zurichten, daß sie leuchte und brenne vor dem HErren bis an den morgen. Das soll ein ewiger brauch seyn den kindern Israel durch ihre nachkommen.

Das 28. Capitel.

Von der kleidung Aarons und der andern priester.

UNd solst Aaron deinen bruder und seine söhne zu dir nehmen aus den kindern Israel, daß sie mein priester seyen, nemlich Aaron, und seine söhn, Nadab, Abihu, Eleasar, und Ithamar.

2. Und solst Aaron deinem bruder heilige kleyder machen zu ehren und zierd.

3. Und solst reden mit allen die eins weisen hertzen seynd, die ich mit dem geist der weisheit erfüllet hab, daß sie Aaron kleyder machen, zu ehren und zierd, daß er mir drinnen diene, wann er nun zum priester geweyhet wird.

4. Das seynd aber die kleyder die sie machen sollen: brustblat, schulterblat, seidenrock, ein engen leinen rock, ein hut und gürtel. Also sollen sie heilige kleyder machen deinem bruder Aaron, und seinen söhnen, daß sie meine priester seyen.

5. Darzu sollen sie nehmen gold, gelbe seiden, scharlacken, * rosinrot, und weisse seiden.

* Carmesin.

6. Den leibrock sollen sie machen vielfärbig, von gold, gelber seiden, scharlacken, rosinrot, und gezwirnter weisser seiden, künstlich,

7. Und soll haben zwey säume, daß mans auf beyden seiten mit seinen säumen zusammen fasse.

8. Und diß gantz gewirckt werck soll durchaus und aus seyn von gold, gelber seiden, scharlacken, rosinrot, und gezwirnter weisser seiden.

9. Und solst zwey Onycher stein nehmen, und darauff graben die nahmen der kinder Israel.

10. Auf jeglichem sechs nahmen, nach dem orden * ihres Alters.

* ihrer geburt

11. Das solst du thun durch die steinschneider, die da die edelstein graben, also daß sie mit gold umher gefasset werden.

12. Du solst sie auff die beyde schultern des schulterkleyds hefften, daß sie seyen zur gedächtnuß der kinder Israel. Und Aaron soll ihre nahmen auff seinen beyden schultern tragen vor dem HErren zur gedächtnuß.

13. Du solst auch güldene spangen machen

14. Und zwey gewundene ketten von gantz lauterem gold, die an einander hängen, und solst sie in die spangen thun.

15. Und das brustblat des urtheils solst du machen nach der wircker oder seidenſticker kunst in mancherley farben, wie das schulterblat, von gold, * gelber seiden, scharlacken, rosinrot, und gezwirnter weisser seiden.

* blauer

16. Viereckef soll er seyn, und zweyfach. Einer handbreit soll seine läng seyn, und einer handbreit seine breite:

17. Und solst drein setzen vier reihen steine. Die erste reihe soll seyn, ein Sarder, Topazer, Smaragd.

18. Die andere, ein * Rubin, Saphir, Jaspis.

* carfunckel

19. Die dritte, ein Lincurer, Amethist, Achat.

20. Die vierdte, ein Türckoß, Onych, Diemand (oder Beryll.) In gold sollen sie gefasset seyn, in allen reihen,

21. Und sollen haben die nahmen der söhne Israel, mit den zwölff nahmen der kinder Israel gegraben, ein jeglicher seines nahmens nach den zwölff stämmen.

22. Und solst gewundene ketten an das brustblat überhin machen von gantzem lauterem gold,

23. Und zwey güldene ring, also daß du dieselben zwey ring hefftest an die zwo ecken des brustblats, und die zwey güldene gewundene ketten in dieselben zwey ring thust.

24. Aber die zwey end der zwo gewundenen ketten, solst du in die zwey spangen thun,

25. Und sie hefften zu beyden seiten auf die ecken am schulterkleyd gegen dem brustlatz über.

26. Und solst zwey andere güldene ring machen, und an die zwey andern ecken des brustblats hefften, nemlich an seinem bort, damit es außwendig auf dem schulterkleyd hange.

27. Und solst wiederumb zwey güldene ring machen, und auff die zwey ecken unten am schulterkleyd außwendig gegen einander über hefften, da das schulterkleyd zusammen geht,

28. Und man soll das brustblat mit seinen ringen mit einer gelben schnur an die ring des schulterkleyds knüpffen, daß es auf dem schulterkleyd hart anliege, und der brustlatz sich nicht von dem leibrock loß mache.

29. Und soll Aaron die nahmen der kinder Israel tragen in dem brustblat deß urtheils, auf seiner brust, wann er in das heilig geht zum gedächtnuß vor dem HErren allezeit.

30. Und solst in dem brustblat thun die lehre * und warheit, daß sie auf der brust Aarons seyen, wann er eingehet für dem HErren, und tragt das urtheil der kinder Israel auf seiner brust für den HErren allezeit.

* erleuchtung und aufrechtigkeit

31. Du solst auch den seiden-rock zum schulterkleyd machen gantz von * gelber seiden,

* blauer

32. Und oben mitten inn soll ein loch seyn, und ein bort um das loch her zusammen gefalten, wie man pflegt in andern kleydern orten zu machen, * daß nicht leichtlich zerreisse.

* daß es

33. Und unten an seinem saume solst du wie granat-äpffel machen von * gelber seiden, scharlacken, rosinrot, * und weisser gezwirnter seiden um und um, und zwischen dieselben, güldene schellen, auch um und um,

* blauer

34. Daß ein güldene schell sey, darnach ein granat-apffel, und wieder ein güldene schelle, und wieder ein granatapffel um und um.

35. Und Aaron soll ihn anhaben in dem ampt, wann er dienet, daß man seinen klang höre, wann er aus oder eingehet in das heilige für dem HErren, auf daß er nicht sterbe.

Eccl. 45. 11.

36. Du solst auch ein stirnblat machen von lauterem gold, und darein graben nach der steinschneider kunst, die heiligkeit dem HErren,

37. Und solsts hefften an ein * gelbe schnur fornen an dem hut,

* blauen

38. Auff der stirn deß bischoffs Aaron, und Aaron soll tragen die missethat der opffern, und daß die kinder Israel geheiliget haben in allen ihren gaben und geschencken. Und es soll allwege an seiner stirn seyn, daß ihm der HErr gnädig sey.

39. Du solst auch ein engen rock machen von weisser seiden, und ein hut von weisser seiden machen, und ein gestickten gürtel.

40. Aber den söhnen Aaron solst du leinene röck, gürtel und hauben machen zu ehren und zierd,

41. Und solst sie alle deinem bruder Aaron sambt seinen söhnen anziehen. Und solst alle ihre hände salben und weyhen, und auch sie weyhen, daß sie meine priester seyen.

42. Und solt ihnen leinene gesäß machen zu bedecken das fleisch * der scham, von den lenden biß an die knie.

* ihrer

43. Und Aaron und seine söhne sollen sie anhaben, wann sie in die heilige woh-

nung deß zeugnuß geben, oder hinzu tretten zum altar, daß sie dienen in der heiligen wohnung, daß sie nicht an ihrer missethat schuldig werden, und sterben. Das soll Aaron und seinem saamen nach ihm ein ewiges gesetz seyn.

Das 29. Capitel.

Wie die priester geweyhet wurden.

DAs ist auch, das du ihnen thun solst, daß sie mir zu priestern geweyhet werden: Nimm ein kalb von der heerd, und zwey widder ohne bresten,

2. Und ungesäuert brod, und ungesäuert kuchen mit öle * gemischt, und ungesäuert fladen mit öle gesalbt. Von weitzen meel, solst du es alles machen,

3. Und solst in ein korb legen, und in dem korb opfferen.

4. Aber das kalb und die zwey widder sambt dem Aaron und seinen söhnen solst du für die thür der heiligen wohnung des zeugnuß führen. Und wann du den vatter mit den söhnen mit wasser gewäschen hast,

5. Solst du die kleyder nehmen, und Aaron anziehen den engen leinenen rock, und den seidenrock, und das schulterkleyd, und das brustblat zu dem schulterkleyd, und solst ihn gürten aussen auff das schulterkleyd,

6. Und den hut auff sein haupt setzen, und das heilig stirnblat an den hut,

7. Und solst nehmen das salböle, und auff sein haupt schütten, und ihn salben, und mit solcher weiß wird er geweyhet.

8. Und seine söhne solst du auch herzu führen, und die enge leinene röck ihnen anziehen,

9. Und beyde, Aaron und auch sie, mit gürteln gürten, und ihnen die hauben auffsetzen, daß sie mir priester seyen zu ewigem dienst. Und nachdem du ihre hände * geweyhet hast,

10. Solst du das kalb herzu führen vor die heilige wohnung des zeugnuß, und Aaron sambt seinen söhnen sollen ihre händ auff sein haupt legen,

11. Und solst es schlachten vor dem Herren, vor der thür der heiligen wohnung deß zeugnuß.

12. Und solst seines bluts nehmen, und auff des altars hörner thun mit deinem finger, und alles ander blut an des altars boden schütten.

13. Und solst alle feiste nehmen, die das eingeweid bedecket, und das netz über der leber, und die zwey nieren mit der feiste so darüber liegt, und solsts auff dem altar anzünden und opfferen.

14. Aber des kalbs fleisch, fell, und mist solst du aussen vor dem läger mit feuer verbrennen: dann es ist ein sündopffer.

15. Aber den einen widder solst du nehmen, und Aaron sambt seinen söhnen sollen ihre hände auff sein haupt legen,

16. Den solst du metzgen, und seines bluts nehmen, und bey den altar giessen.

17. Aber den widder solst du in stück zerhauen, und sein eingeweyd wäschen und schenckel, und solsts auff die stück und haupt legen,

18. Und den gantzen widder anzünden, und opfferen auf dem altar: dann es ist brandopffer, ein gantz süsser geruch des opffers des HErren.

19. Den andern widder aber solst du nehmen, und Aaron sambt seinen söhnen sollen ihre hände auff sein haupt legen,

20. Und solst ihn schlachten, und seines bluts nehmen, und Aaron und seinen söhnen auff den rechten orknurbel thun, und auff den daumen ihrer rechten hand, und auff den grossen zeen ihres rechten fuß, und solst das blut auff den altar sprengen rings umb.

21. Und solst des bluts auff dem altar nehmen und salböle, und Aaron und seine kleyder, seine söhne und ihre kleyder, damit besprengen, so wird er und seine kleyder, seine söhne und ihre kleyder, geweyhet.

22. Darnach wann sie sambt den kleydern geweyhet seynd, solst du nehmen das feist von dem widder, den schwantz, und die feist die das eingeweyd bedeckt, das netz über der leber, und die zwey nieren mit dem feist darüber, und die rechte schulter, (dann es ist ein widder der weyhung.)

23. Und ein brodkuchen, und ein ölekuchen, und ein fladen, aus dem korb deß ungesäuerten brods, der vor dem HErren steht,

24. Und legs alles auff die händ Aarons und seiner söhne, und heilige sie, und * heb es empor vor dem HErren.

25. Darnach nimms alles von ihren händen, und zünd es an auff dem altar zum brandopffer, zum süssesten geruch vor dem HErren: dann das ist des HErren opffer.

26. Und solst die brust nehmen vom widder der weyhung Aarons, und solsts vor dem HErren empor * heben und heiligen, das soll dein theil seyn.

27. Und solst also heiligen die webbrust und die hebschulter die * gewebet und gehebet seynd, von dem widder der weyhung Aarons und seiner söhne,

28. Und soll Aarons und seiner söhne seyn zum ewigen rechten, von den kindern Israel: dann es seynd die erste opffer und anfäng von ihren friedsamen opffern, die sie dem HErren thun.

29. Aber die heiligen kleyder Aarons

* webe es dem HErren.

* weben.

* abgesondert.

sollen seine söhne haben nach ihm, daß sie darinnen gesalbet, und ihr hände gewey-het werden.

30. Welcher unter seinen söhnen an seine statt priester wird, der soll die sieben tag anziehen, daß er gehe in die heilige wohnung des zeugnuß, zu dienen in dem heiligen ort.

31. Du solst aber nehmen den widder der weyhung, und sein fleisch an einem heiligen ort kochen.

Levit 8. 31. 24. 9. Matth. 12. 4.

32. Und Aaron mit seinen söhnen soll desselben fleisch essen samt dem brod im korb, vor der thür der heiligen wohnung des zeugnuß,

33. Daß es ein versöhnlich opffer sey, und die hände deren, so das opfferen, ge-weyhet werden. Ein frembder soll nicht davon essen, dann sie seynd heilig.

34. Wo aber etwas überbleibt von dem geheiligten fleisch und von dem brod, bis an den morgen, das solst du mit feuer verbrennen, und nicht essen lassen, dann es ist geheiligt.

35. Und solst also mit Aaron und seinen söhnen thun alles, was ich dir gebotten hab.

36. Sieben tag solst du ihre hände wey-hen, und täglich ein kalb zum sündopf-fer schlachten zu entsündigen. Und solst den altar entsündigen, wann du das sünd-opffer geopffert hast, und solst ihn salben, daß er geweyhet werde.

37. Sieben tag solst du den altar reini-gen und weyhen, daß er sey ein altar des allerheiligsten. Wer den altar anrüh-ren will, der soll rein seyn.

Num. 28. 3.

38. Und das solst du mit dem altar thun: Zwey jährige lämmer solst du allweg zu allem und jeglichem Tag besonder darauff opfferen.

39. Ein lamm deß morgens, das an-dere des abends.

40. Und zu einem lamm ein zehenden semmel-meels, gemenget mit einem viertel von einem Hin gestossen öles, und ein vierdtentheil vom Hin weins zum tranck-opffer.

41. Aber das andere lamm solst du opf-feren deß abends nach der weise des mor-genopffers, wie dann gesagt ist, zum süs-sen geruch deß opffers dem HErren.

42. Das ist das täglich opffer bey eue-ren nachkommen, vor der thür der heili-gen wohnung deß zeugnuß vor dem HEr-ren, da ich bezeugen und mit dir reden will.

43. Und daselbst will ich den kindern Israel gebieten. Und der altar soll ge-heiliget werden in meiner Herrlichkeit.

44. Und will die heilige wohnung deß zeugnuß mit dem altar heiligen, und Aa-ron und seine söhn mir zu priestern weyhen.

45. Und will unter den kindern Israel wohnen, und ihr GOtt seyn,

46. Daß sie wissen sollen, ich seye der HErr ihr GOtt, der sie aus Egypten-land hat geführet, daß ich unter ihnen wohnete, ich der HErr ihr GOtt.

Das 30. Capitel.

Von dem Rauch-Altar und rauchwerck, und was ein jeglicher zu erhaltung deß GOttes-diensts geben soll.

DU solst auch ein rauchaltar ma-chen zu räuchern von Sethim-holtz,

2. Einer elen lang und breit, gleich viereckt, und zwo elen hoch mit seinen hörnern.

3. Und solst ihn mit gantz lauterem gold überziehen, sein * rooft, und seine wänd rings umbher, und seine hörner. und solst ihm ein guldenes kräntzlein umbher machen.

* dach oder ober-theil.

4. Und zwey güldene ring unter dem Krantz zu beyden seiten, daß man stan-gen darein thue, und ihn mit trage.

5. Die stangen solst du auch von Se-thim-holtz machen, und mit gold überzie-hen:

6. Und solst ihn setzen * gegen dem für-hang, der vor der Archen deß zeugnuß hanget, und vor dem gnadenstuhl, der auff dem zeugnuß ist, und dasselbige be-decket: daselbst werde ich zu dir reden.

* für den

7. Und Aaron soll darauff räuchern gut wol-riechend rauchwerck alle morgen, wann er die ampeln zurichtet.

8. Desselben gleichen, wann er die am-plen anzündet zwischen abends, soll er solches geräuch auch räuchern. Das soll das täglich allzeit während geräuch seyn vor dem HErren bey eueren nach-kommen.

9. Ihr sollt kein frembd geräuch dar-auff thun, auch kein brandopffer, noch speisopffer, und kein tranckopffer darauff opfferen.

10. Und Aaron soll auff seinen hörnern bitten einmahl im jahr mit dem blut deß sündopffers, und wird auff ihm gnad er-werben, und versöhnen. Das soll ge-schehen bey eueren nachkommen. Dann das ist dem HErren das allerheiligste.

11. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

Num. 1. 2.

12. Wann du in summa die Zahl der häupter der kinder Israel haben wilst, so soll ein jeglicher dem HErren geben das werth für seine seel, und dann wird ihnen kein plag wiederfahren, wann sie gezeh-let werden.

Levit 27. 25. Num. 3. 47. Ezech. 45. 21.

13. Es soll aber ein jeglicher, der mit in der zahl ist, einen halben sickel geben, nach dem sickel deß tempels. Ein sickel

gilt zwantzig heller. Solcher halber sickel soll das hebopffer dem HErren seyn.

14. Wer in der zahl ist von zwantzig jahren und drüber, der soll das hebopffer dem HErren geben.

15. Der reiche soll nicht mehr geben, und der arme nicht weniger an dem halben sickel.

16. Und du sollst solches geld, das von den kindern Israel geben ist, nehmen, und an den Gottesdienst der heiligen wohnung des zeugnuß legen, daß es seye den kindern Israel ein Gedächtnuß vor dem HErren, daß er ihrer seelen gnädig werde.

17. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

18. Du sollst auch ein ährines handfaß machen mit einem ährinen fuß zum waschen, und sollst es setzen zwischen der heiligen wohnung des zeugnuß, und dem altar,

19. Und wasser drein thun, daß Aaron und seine söhn ihre händ und füß daraus waschen,

20. Wann sie in die heilige wohnung des zeugnuß gehen, und zum altar, daß sie dem HErren dienen mit rauchopffer,

21. Auf daß sie vielleicht nicht sterben. Das soll ein ewig gesetz seyn, ihm und seinen saamen bey ihren nachkommen.

22. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

23. Nimm die specerey der besten außerlesensten myrrhen fünff hundert sickel, und zimmet halb so viel, das ist, fünfftzig und zweyhundert sickel, und kalmes auch fünfftzig und zweyhundert sickel,

24. Und Cassien fünff hundert sickel, nach dem gewicht deß tempels, und öle vom ölbaum ein Hin.

25. Und mache ein heiliges salb-öle nach der apothecker kunst.

26. Und sollst damit salben die heilige wohnung deß zeugnuß, und die Archen deß bunds,

27. Und den tisch mit all seinem geschirr, den leuchter mit seinem geschirr, den rauchaltar,

28. Den brandopffers-altar mit allem seinem geschirr.

29. Und sollst sie weyhen, daß sie die allerheiligsten seyen. Wer sie anrühren will, der soll rein seyn.

30. Aaron und seine söhne sollst du auch salben, und sie mir zu priester weyhen, daß sie mir in priesterlichem ambt dienen.

31. Und sollst mit den kindern Israel reden, und sprechen: Diß Salböl soll mir ein heilige Salbe seyn bey eueren nachkommen.

32. Keines menschen leib soll damit gesalbet werden. Sollst auch seines gleichen nicht machen: dann es ist heilig, darum solls auch euch heilig seyn.

33. Wer ein solches machet, oder einem * frembden darvon gibt, der soll von seinem volck außgereuttet werden.

* etwas anders damit salbet.

34. Und der HErr sprach zu Mose: nimm zu dir specerey, Stacten, Onycham, Galban, eines guten geruchs, und gantzen reinen weyhrauch, eines so viel im gewicht als des anderen.

35. Und mache rauchwerck daraus, nach der apothecker kunst, mit fleiß gemenget, und lauter, und bequem zur heiligung.

36. Und sollst alles zum allerkleinsten pulver stossen, und einen theil davon thun für die heilige wohnung deß zeugnus, daselbst werde ich dir erscheinen. Solches rauchwerck soll euch das allerheiligste seyn.

37. Und deßgleichen rauchwerck sollt ihr euch zu euerem gebrauch nicht machen, dann es ist heilig dem HErren.

38. Wer deßgleichen machen wird, daß er seines geruchs gebrauche, der soll * verderben von seinem volck.

* außgereutet werden.

Das 31. Capitel.

Wie GOtt ernennet die meister, die den Tabernackel oder heilige wohnung mit allem ihrem geschirr machen solten, und von feyerung deß Sabbaths.

UNd der HErr redete mit Mose, und sprach:

2. Siehe, ich habe mit nahmen beruffen Bezaleel, Urison, deß sohns Hur vom stamm Juda,

3. Und hab ihn erfüllet mit dem geist GOttes, mit weisheit und verstand, und erkanntnuß allerley werck,

4. Zu erdencken, künstlich zu arbeiten am gold, silber, ertz,

5. Marmorstein, und andere edle stein zu schneiden, und einzusetzen, und künstlich zu zimmern am holtz, zu machen allerley werck,

6. Und hab ihm zugeben Ahaliab, Ahisamachs sohn, vom stamm Dan. Und hab ins hertz der weisen die weisheit geben, daß sie machen sollen, alles was ich dir gebotten hab, die heilige wohnung deß bunds.

7. Die Archen des zeugnuß, den gnadenstuhl darauff, und alle geschirr der heiligen wohnung,

8. Den tisch, und sein geschirr, den sehr schönen leuchter, und all seine geschirr, den rauch-altar, den brand-opffers altar.

9. Mit allem ihrem geschirr, das handfaß mit seinem fuß,

10. Die heilige ampts-kleyder deß priesters Aaron, und die kleyder seiner söhne, daß sie sich ihres ampts gebrauchen zum heiligen Dienst,

11. Das salböle, und das rauchwerck von specerey in der heiligen wohnung. Alles was ich dir gebotten hab, werden sie machen.

12. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

Exod. 20. 8. Ezech. 20. 12.

13. Sag den kindern Israel, und sprich: Habt fleiß, daß ihr haltet meinen Sabbath, dann derselb ist ein zeichen zwischen mir und euch, auf euer nachkommen, daß ihr wisset, daß ich der HErr bin, der euch heiliget.

14. Darum so haltet meinen Sabbath, dann er soll euch heilig seyn. Wer ihn entheiliget, der soll des tods sterben. Wer ein * geschäfft drinnen thut, dessen seel soll * verderben von seinem volck.

* arbeit

* ausgereut et werden.

15. Sechs tag sollt ihr arbeiten, aber am siebenden tag ist Sabbath, die heilige * ruhe des HErren. Wer ein * geschäfft thut am Sabbathtag, soll des tods sterben.

* feyer

* arbeit

16. Die kinder von Israel sollen den Sabbath halten, daß sie ihn auch bey ihren nachkommen halten. Er ist ein ewig bund.

Gen. 2. 2.

17. Und ein ewig zeichen zwischen mir und den kindern Israel. Dann sechs tag hat der HErr himmel und erden gemacht, aber am siebenden hat er abgelassen von allen seinen wercken.

18. Und da der HErr ausgeredt hatte mit Mose auf dem berg Sinai, gab er ihm zwey tafflen des zeugnuß, die waren steine, und geschrieben mit dem finger Gottes.

Das 32. Capitel.

Wie die kinder Israel ein kalb aufwurffen, und anbetteten, und was ihnen daraus begegnet.

DA aber das volck sahe, daß Moses verzog von dem berg zu kommen, sammlet sichs wider Aaron, und sprachen zu ihm: Auff, und mach uns Götter, die uns fürgehen, dann wir wissen nicht, was diesem mann Mose widerfahren ist, der uns aus Egypten geführet.

Act. 7. 40.

2. Aaron sprach zu ihnen: Reisset ab die güldene ohrenring, an den ohren euerer weiber, euerer söhnen, und euerer töchter, und bringt sie zu mir.

3. Da * rieß alles volck seine güldene ohrenring von ihren ohren, und brachte sie zu Aaron.

* thät das volck wie es bescheiben war, und brachten die güldene ohrenring zu Aaron.

Psal. 105. 19.

4. Und er nahm sie, und * schmeltzets und goß in ein formen, und macht daraus ein gegossen kalb. Und sie sprachen: Das seynd deine götter Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben.

* entwarffs mit einen grabstickel.

5. Da das Aaron sahe, bauete er ein altar vor ihm, und liesse offentlich in bütels weiß ausruffen, und sprach: Morgen ist des HErren fest.

6. Und stunden frühe auf, und opfferten brandopffer, und brachten darzu friedopffer. Darnach satzt sich das volck zu essen und zu trincken, und stunden auff zu spielen.

1. Cor. 10. 7.

7. Der HErr aber sprach zu Mose: Gehe, steig hinab, dann dein volck, das du aus Egyptenland geführet hast, hat gesündiget.

Deut. 9. 12.

8. Sie seynd bald von dem weeg getretten, den du sie gelehret hast. Sie haben ihnen ein gegossen kalb gemacht, und habens angebettet, und ihm geopffert, und gesagt: Das seynd deine götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben.

3 Reg. 12. 28.

9. Und der HErr sprach wiederum zu Mose: Ich sehe, daß diß ein halßstärrig volck ist.

Exod. 33. 3.

10. Und nun laß mich, daß mein zorn über sie ergrimme, und ich sie vertilge, so will ich dich zum grossen volck machen.

11. Moses aber bittet den HErren seinen GOtt, und sprach: Ach HErr, warum will dein zorn ergrimmen über dein volck, das du mit grosser krafft und starcker hand hast aus Egyptenland geführet?

Deut. 9. 13. Psal. 105. 23. Num. 14. 13.

12. Ach mein HErr, daß die Egypter nicht sagen, und sprechen: Er hat sie zu ihrem unglück listiglich ausgeführet, daß er sie umbrächt im gebürg, und vertilget sie alle von dem erdboden. Halt auff deinen zorn, und sey gnädig über die boßheit deines volcks.

13. Gedenck an deine diener Abraham, Isaac und Israel, denen du bey dir selbst geschworen hast, und ihnen geredt: Ich will eueren Saamen mehren wie die stern am himmel, und alles diß land, davon ich geredt hab, will ich euerem Saamen geben, und sollets besitzen ewiglich.

Gen. 12. 7. und 15. 7. und 48. 16.

14. Also ist der HErr gnädig worden, daß er nicht thät das übel, das er wider sein volck geredt hatte.

15. Moses wandt sich, und stieg vom berg, und hatte zwey taffeln deß zeugnus in seiner hand, die waren geschrieben auff beyden seiten,

16. Und waren Gottes gemächts. Und die Schrifft war Gottes Schrifft darein gegraben.

17. Da nun Josua hörete deß volcks geschrey, da sprach er zu Mose: Es wird ein kriegs-geschrey im läger gehört.

18. Antwort er: Es ist nicht ein geschrey deren, die sich zur schlacht ermahnen, auch kein geruff deren, die sich zur flucht dringen, sondern ich höre ein geschrey der singenden.

19. Als er aber nahe zum läger kam, und das kalb und die reyhen sahe, ergrim-

mete er mit zorn, und warff die taffeln aus seiner hand, und zerbrach sie unten am berg.

20. Und nahm das kalb, das sie gemacht hatten, und verbrennete es mit feuer, und * zermalete es zu pulver, und warffe, oder stäubte es ins wasser, und gabs den kindern Israel zu trincken.

* zerstieß

21. Und sprach zu Aaron: Was hat dir das volck gethan, daß du so grosse Sünd über sie bracht hast?

22. Aaron sprach: Mein Herr, zürne nicht, du weist, daß diß volck zum bösen geneigt ist.

23. Sie sprachen zu mir: Mache uns götter, die uns vorgehen, dann wir wissen nicht, wie es diesen mann Mose wiederfahren ist, der uns aus Egyptenland geführet hat.

24. Ich sprach zu ihnen: Wer gold hat, der reisse es ab, und gebe mirs. Sie brachtens und gaben mirs, und ich warffs ins feuer, da ist das kalb herkommen.

25. Da nun Moses sahe, daß das volck entblöset war, dann Aaron hatte es beraubt um der schand willen deß unflats, und nackend unter den feinden gelassen,

26. Tratte er in die porten deß lägers, und sprach: Her zu mir, wer den HErren angehöret. Da sammleten sich zu ihm alle kinder Levi.

27. Und er sprach zu ihnen: Also spricht der HERR der GOtt Israel: Binde ein jeglicher sein schwerd auf seine lenden, und durchgehet hin und wieder, von einer porten zur andern im läger, und erschlage ein jeglicher seinen bruder, freund und nächsten.

28. Die kinder Levi thäten, wie ihnen Moses gesagt hatte. Und fiele deß tags vom volck gar nahe * drey und zwantzig tausend mann.

* drey tausend.

29. Da sprach Moses: ihr habt geheiliget heut euere händ dem HErren, ein jeglicher an seinem sohn und bruder, daß euch der segen werde.

30. Aber am andern tag sprach Moses zum volck: Ihr habt ein sehr grosse sünd gethan. Nun ich will hinauf steigen zu dem HErren, ob ich ihn etlicher massen erbitten möge, um euere sünd.

31. Als nun Moses wieder zum HErren kam, sprach er: Ach das volck hat ein sehr grosse sünd gethan, und haben ihnen güldene götter gemacht:

32. Nun bitte ich, entweder vergieb ihnen ihre sünd: wo nicht, so tilge mich aus deinem buch, das du geschrieben hast.

33. Der HErr sprach zu Mose: Wer mir sündiget, den will ich aus meinen volck tilgen.

34. Du aber gehe nun hin, und führe das volck, dahin ich dir gesagt. Mein Engel soll vor dir hergehen. Aber am tag der straff, will ich auch diese ihre sünd heimsuchen.

35. Also schlug der HErr das volck der sünd halben, die sie an dem kalb begangen hatten, welches Aaron gemacht hat.

Das 33. Capitel.

Wie das volck leyd trug, und sein gezierd ablegt, und Moses die heilige wohnung ausser dem läger aufschlug, darinn der HErr mit ihm redete.

UNd der HErr sprach zu Mose: Gehe, ziehe von dannen, du und das volck, das du aus Egyptenland geführt hast, ins land das ich Abraham, Isaac, und Jacob geschworen hab, und gesagt: Deinem saamen will ichs geben,

2. Und will vor dir her senden meinen Engel, und ausstossen die Cananiter, Amoriter, Hethiter, Pheresiter, Heviter, und Jebusiter,

Gen. 12. 7. Exod. 23. 20. Jos. 24. 11. Deut. 7. 22.

3. Daß du einziehest ins land, da milch und honig innen fleust. Dann ich will nicht mit dir hinauff ziehen, dann es ist ein halßstärrig volck, ich möcht vielleicht dich unterwegen vertilgen.

Exod. 32. 9. Deut. 9. 13.

4. Da das volck diese böse red hörete, trugen sie leyd, und niemand hat seine gezierd (oder geschmuck) nach gewonheit angezogen.

5. Und der HErr sprach zu Mose: Sag zu den kindern Israel: du bist ein halßstärrig volck? Ich werd einmal über dich kommen, und dich vertilgen. Und nun leg deinen geschmuck (oder gezierd) von dir, daß ich wisse, was ich dir thun soll.

6. Also thäten die kinder Israel ihre gezierd von ihnen vor dem berg Horeb.

7. Moses aber nahm die heilige wohnung, und schlug sie aussen fern vor dem läger, und hieß sie eine bunds-wohnung. Und wer etwann ein handel hatte, der gienge heraus zur bunds-wohnung für das läger.

8. Und wann Moses ausgieng zur heiligen wohnung, so stund alles volck auf, und tratt ein jeglicher in seiner hütten thür, und sahen ihm nach auf den rucken, bis er in die auffgeschlagene wohnung kam.

9. Und wann Moses in die bunds-wohnung kam, so kam die wolckensäul herab, und stund in der thür, und der HErr redete mit Mose,

10. Und alles volck sahe die wolckensäul in der heiligen wohnung-thür stehen. Und stunden auch sie, und * bückten sich, ein jeglicher in seiner hütten thür.

* neigten oder thäten reverenz.

11. Der HErr redete mit Mose von angesicht zu angesicht, wie ein mensch mit seinen freund redet. Und wann er wie-

derkeh-

verkehret zum läger, so wiche sein diener Josua der Sohn Nun, der Jüngling, nicht aus der Hütten.

12. Und Moses sprach zu dem HErren: Du gebietest mir, daß ich das volck hinaus führe, und läst mich nicht wissen, wen du mit mir senden wilst, so du doch gesagt hast, ich kenn dich mit nahmen, und hast gnad vor meinen augen funden.

13. Hab ich dann gnad vor deinen augen funden, so laß mich dein angesicht sehen, daß ich dich wisse, und gnad vor deinen augen finde, und siehe doch an diß dein volck.

14. Er sprach: Mein angesicht wird vor dir her gehen, und ich werd dir ruhe geben.

15. Moses aber sprach zu ihm: Wo du selbst nicht vorgehest, so führe uns nicht von dieser stadt.

16. Dann wobey soll doch ich und dein volck erkennen, daß wir vor deinen augen gnad funden haben, ohn wann du mit uns gehest? auf daß wir verehret werden vor allem volck, das auf dem erdboden ist.

17. Der HErr aber sprach zu Mose: Was du jetzt geredt hast, will ich auch thun. Dann du hast gnad vor meinen augen funden, und ich kenn dich mit nahmen.

18. Er aber sprach: So laß mich dein Herrlichkeit sehen.

19. Und er sprach: Ich will dich alles gut sehen lassen, und in deß HErren nahmen vor dir her schreyen, * und gnädig seyn wem ich will, und mich erbarmen über den ich ein gefallen hab.

* angeruffen werden. Rom 9. 15.

20. Und sprach weiter: Du kanst mein angesicht nicht sehen: Dann kein mensch kan leben der mich siehet.

21. Und der HErr sprach weiter: Siehe, es ist ein platz bey mir, da sollst du auf den felsen tretten.

22. Wann dann nun mein Herrlichkeit fürüber gehet, will ich dich in der felsenklufft lassen stehen, und mein Hand soll ob dir halten, biß ich hinüber komm.

23. Und wann ich meine Hand von dir thue, wirst du meine nachkommende ding sehen, aber mein angesicht wirst du nicht mögen sehen.

Das 34. Kapitel.

Wie Moses viertzig tag und nacht fastete, und die zehen gebott auf zwey andere taffeln schrieb, und wie sich die Juden in ihren festen, und gegen den heyden halten solten.

Deut. 10. 1.

Und der HErr sprach darnach zu Mose: Hau dir zwey steinerne Taffeln, wie die vorigen waren, daß ich die wort darauf schreib, die in den ersten Taffeln waren, welche du zerbrochen hast.

2. Und sey morgen frühe bereit, daß du bald auf den Berg Sinai steigest, und daselbst bey mir stehest auf des Bergs Spitzen.

3. Es soll niemand mit dir hinauf steigen, soll auch niemand gesehen werden um den gantzen Berg her, auch kein Schaaf noch Rind lasse weyden gegen diesem Berg über.

4. Und Moses hauete zwo steinerne Tafflen, wie die erste waren, und stunde * deß nachts auf, und stiege auf den Berg Sinai, wie ihm der HErr gebotten hatte, und nahm die zwo steinerne Tafflen mit ihm.

* morgens frühe.

5. Da kam der HErr herab in einer wolcken. Und Moses stund daselbst bey ihm, und rieff an deß HErrn nahmen.

6. Und da der HErr vor ihm über gieng, rieff er: HErr, HErr, GOtt, barmhertzig und gnädig, gedultig und grosser gnad, und warhafftig.

7. Der du bewahrest gnad in tausend glied, und hinweg nimmest Missethat, Übertrettung und Sünd, und vor welchem niemand * vor ihm selbst unschuldig ist, der du die missethat der vätter vergiltest auf kinder und kinds-kinder, biß ins dritte und vierdte glied.

Psal. 142. 2.

* von

Jer. 32. 18. Deut. 5. 9.

8. Und Moses * neigte sich eilend zur erden, und bettete ihn an,

* sich gebückt.

9. Und sprach: Hab ich, HErr, gnad vor deinen augen funden, so bitt ich, gehe selbst mit uns, dann es ist ein halsstärrig volck, daß du unserer missethat und Sünden * gnädig seyest, und lassest uns dein erbgut seyn.

* hinweg nehmest. Deut. 5. 2. Jer. 32. 40.

10. Und er sprach: Siehe, ich will einen Bund machen vor allem volck, und will wunder thun, dergleichen nicht geschehen seynd in allen ländern, und unter allen völckern, daß alles diß volck, darunter du bist, sehe des HErrn werck, dann schrecklich solls seyn, das ich thun werde.

11. Halte alles, das ich dir heut gebotten hab. Ich selbst will vor dir heraus stossen die Amoriter, Cananiter, Hethiter, Pheresiter, Heviter, und Jebusiter.

12. Hüte dich, daß du nicht ein * freundschafft machest mit den inwohnern deß lands, da du einkommest, die dir zum fall gerathen.

* bund.

13. Sondern ihre altär sollst du umstürtzen, und ihre abgöttische Götzen zerbrechen, und ihre dunckle wälder ausreutten.

14. Dann du sollst keinen anderen GOtt anbetten. Dann der HErr heisst ein eyfferer, darum daß er ein eyfferiger GOtt ist.

15. Du sollst keinen Bund mit derselbigen ländern inwohnern machen, auf daß,

Deut. 7. 2.

wann

wann sie huren ihren göttern nach, und ihre abgöttische götzen anbetten, und opfferen ihren göttern, daß sie dich nicht laden, und du von ihrem opffer essest.

3. Reg. 11. 2.

16. Du sollst auch deinen söhnen ihre töchter nicht zu weibern nehmen, auf daß, wann sie ihren göttern nachhuren, nicht machen, daß deine söhne auch ihren göttern nachhuren.

17. Du sollst dir keine gegossene götter machen.

18. Das fest der ungesäuerten brod sollst du halten. Sieben tag sollst du ungesäuert brod essen, wie ich dir gebotten hab, um die zeit deß monats deß schnitts der neuen frucht. Dann im monath der zeit des Lentzens, bist du aus Egypten gezogen.

Exod. 13. 2. 22. 29.

19. Alles männliches, was sein mutter am ersten bricht, ist mein: was vom viehe ist, es sey ochsen oder schaaf, ist mein.

* das

20. Aber * den erstling von dem esel, sollst du mit einem schaaf lösen. Wo du aber es nicht lösest, soll es getödet werden. Die erstgebuhrt deiner kinder sollst du lösen. Und niemand soll vor mir leer erscheinen.

Exod. 32. 15. Deut. 16. 16. Eccl. 35. 6. Exod. 23. 16. 17.

21. Sechs tag sollst du arbeiten, am siebenden tag sollst du feyeren, beyde mit pflugen und erndten.

22. Das fest der wochen sollst du halten mit den erstlingen der waitzen-erndte, und das fest der einsammlung, wann das jahr um ist

23. Dreymahl im jahr, soll alles, was manns-geschlecht ist, erscheinen vor dem Allmächtigen HErren, dem GOtt Israel.

24. Dann wann ich die Heyden vor dir ausstossen, und deine landmarcken weitern werd, wird niemand deines lands feind seyn, wann du hinauf gehest dreymahl im jahr zu erscheinen vor dem HErren deinem GOtt.

Exod. 23. 18. 19 * meines

25. Du sollst das blut * deines opffers nicht opffern neben dem gesäuerten brod, und das opffer des Osterfests soll nicht über nacht bleiben bis an den morgen.

26. Das erstling von den ersten früchten deines ackers sollst du in das hauß deß HErren deines GOttes bringen. Du sollst nicht das böcklein kochen in seiner mutter milch.

Deut. 14. 22.

27. Und der HErr sprach zu Mose: Schreib diese Wort, dann mit diesen worten hab ich mit dir und mit Israel einen bund gemacht.

Deut. 9. 9. 18. Deut. 4.

28. Und Moses war da bey dem HErren viertzig tag und viertzig nacht, und aß kein brod, und tranck kein wasser. Und er schrieb auff die taffeln die zehen wort solches bunds.

29. Da nun Moses vom berg Sinai gieng, hatte er die zwey steinene tafeln deß zeugnuß in seiner hand, und wust nicht, daß die haut seines angesichts gläntzte davon, daß er mit dem HErren geredt hatte.

30. Und da Aaron und alle kinder Israel sahen, daß die haut seines angesichts gläntzet, förchteten sie sich zu ihm zu nahen.

31. Da rieff ihnen Moses: Und sie wandten sich zu ihm, beyde Aaron, und alle obersten der gemeine, und er redete mit ihnen.

32. Darnach da er hat mit ihnen geredt, naheten auch alle kinder Israel zu ihm: Und er gebott ihnen alles, was er von dem HErren gehört hat auf dem berg Sinai.

33. Und da er mit ihnen ausgeredt hat, legt er ein deck auf sein angesicht,

2. Cor. 3. 13.

34. Und wann er hinein gieng, für den HErren mit ihm zu reden, thät er die deck ab, biß er wieder heraus gieng.

35. Und wann er heraus kam, und redete mit den Kindern Israel, alles was ihnen gebotten war, so sahen dann die kinder Israel sein angesicht an, wie daß die haut seines angesichts glänzet, so thät er die deck wieder auf sein angesicht, wann er mit ihnen redete.

Das 35. Capitel.

Wie der Sabbath den Juden zu feyren gebotten ward, und sie zu der heiligen wohnung williglichen opfferten.

Und Moses versammlete die gantze gemein der kinder Israel, und sprach zu ihnen: Das ists, das der HErr gebotten hat, das ihr thun solt.

2. Sechs tag sollt ihr euer arbeit thun, den siebenden aber sollt ihr heilig halten, ein Sabbath der ruhe deß HErren. Wer ein arbeit darinnen thut, soll sterben.

3. Ihr sollt kein feuer anzünden am Sabbath tag in allen eueren wohnungen.

4. Und Moses sprach zu der gantzen gemein der kinder Israel: Das ists, das der HErr gebotten hat.

5. Söndert ab, und gebt unter euch hebopffer dem HErrn, also, daß das hebopffer deß HErrn ein jeglicher von freyem gantz geneigtem hertzen williglich bringe, gold, silber, ertz,

Exod. 25. 2.

6. * Gelbe seiden, scharlacken, rosinrot, weisse seiden, und geissen haar,

* blaue

7. Rötliche widderfell, * dachsfell, und Sethim holtz,

* geschämmet, oder manigfärbig.

8. Oele zur Ampeln, und specerey zu salböle, und zu gutem rauchwerck,

9. Onych und eingefaste edelstein zum gezierd des schulterkleyds und zum brustblat.

10. Und wer unter euch weiß ist, der komme und mache, was der HErr gebotten hat:

11. Nemlich die heilige wohnung, mit ihrem dach und decken, ring, bretter, rigel,* säulen und füß,

* negel

12. Die Archen mit ihren stangen, den gnadenstuhl und fürhang,

13. Den tisch mit seinen stangen, und allem seinem geschirr, und die schaubrod,

14. Den leuchter, die liechter zu halten, und sein geschirr, und seine ampeln, und das öle zu den liechtern,

15. Den rauch-altar mit seinen stangen, das salböle und specerey zum rauchwerck, das tuch für der wohnung thür,

16. Den brandopffers altar mit seinem ährinen rost, stangen, und allem seinem geschirr, das handfaß mit seinen füssen,

* ärin gitter

17. Die aufhäng des vorhofs mit ihren säulen und füssen, und das tuch des thors am vorhof,

18. Die nägel der wohnung und des vorhofs mit ihren säulen,

19. Die kleyder des ampts zum dienst im heiligen, die heiligen kleyder Aaron des priesters, mit den kleydern seiner söhne zum priesterthum mir zu gebrauchen.

20. Da gieng die gantze gemein der kinder Israel aus von Mose,

21. Und ein jeglicher bracht mit gantz willigem und andächtigem hertzen, dem HErren hebopffer zu machen das werck der heiligen wohnung. Alles was zum dienst und zu den heiligen kleidern noth war,

22. Das haben geben mann und frau, nemlich armspangen, ohrenring, ring und gürtel, und allerley güldene geschirr. Darzu bracht jedermann gold zur Web dem HErren.

23. Und wer bey ihm fand gold,* gelbe seiden, scharlacken, rosinrot, weisse seiden, geissen haar, rötliche widderfell, und * dachsfell, der brachts.

* blaue

* geblümte oder mannigfarbige

24. Und wer silber, gold, und ertz hatte, der brachts zur heb dem HErren. Und der Sethim-holtz bey ihm fand, der brachts zu allerley werck des Gottesdiensts.

25. Und welche weise weiber waren von hertzen, die brachten ihr spinnwerck von * gelber seiden, scharlacken, rosinrot, und weisser seiden,

* blauer

26. Und geissen-haar. Alle ding gaben sie mit freyem eigenem willen.

27. Die Fürsten aber brachten Onych und edele eingefaste stein zum schulterkleyd und zum brustblat,

28. Und specerey, und öle zu den liechtern, und zu salböle, und zu sehr gut rauchwerck zu machen.

29. Also brachten alle männer und frauen mit andächtigem hertzen ihre geschenck zu allerley werck, das der HErr gebotten hat durch Mosen, daß mans machen solt. Alle kinder Israel brachten willige opffer dem HErrn.

30. Und Moses sprach zu den kindern Israel: Sehet der HErr hat mit nahmen beruffen den Bezaleel, den sohn Uri, des sohns Hur, vom stammen Juda,

Exodi. 31. a.

31. Und hat ihn gefüllet mit dem geist GOttes, daß er weiß, verständig, künstlich und gantz gelehrt sey zu allerley werck künstlich zu arbeiten,

32. Am gold, silber, ertz, und eisen,

33. Edelgestein schneiden, und einsetzen, holtz zimmern, zu machen allerley künstliche arbeit.

34. Und hat ihm aller ding, so zu machen seynd, unterweisung in sein hertz geben, samt Aholiab, dem sohn Achisamach, vom stammen Dan.

35. Er hat sie mit weisem hertzen gefüllet, zu machen allerley werck zu zimmern, zu schneiden, wircken, und zu sticken, mit * gelber seiden, scharlacken, rosinrot, und weisser seiden, und mit weben, daß sie machen allerley werck, und neue künstliche arbeit erfinden.

* blauer

Das 36. Capitel.

Wer die heilige wohnung, und was darzu gehöret, gemacht hat.

DA arbeiteten Bezaleel und Aholiab, und alle männer von weisem hertzen, denen der HErr weisheit und verstand geben hat zu wissen, wie sie allerley werck künstlich machen solten, zum dienst der heiligen wohnung, nach allem das der HErr gebotten hat, und noth war.

Exodi. 26. 1.

2. Und Moses berieff Bezaleel und Aholiab, und alle männer von weisem hertzen, denen der HErr weisheit und verstand geben hat in ihr hertz, nemlich alle die sich freywillig da erbotten, und hinzu tratten zu arbeiten an dem werck.

1. Par. 21. 29.

3. * Und gab ihnen alle heb der kinder Israel, und sie arbeiteten täglich mit fleiß: Aber das volck bracht am morgen seine willige steur.

* Und sie nahmen zu ihnen von Mose alle Heb, die die kinder Israel brachten zu dem werck des diensts der heiligen wohnung, daß es gemacht wird. Dann sie brachten alle morgen ihr willige steuer zu ihm.

4. Da verdroß die Werckmeister genöthiget zu kommen zu Mose,

5. Und sprachen: Das volck bringet zu viel, mehr dann noth ist.

6. Da gebott Moses, daß man offentlich ausruffen ließ durchs läger: Niemand bring zum werck der heiligen woh-

nung, es sey mann oder weib. Da höreten sie auf ihre gaben zu bringen.

7. Dann des dings, so sie bracht hatten, war genug und übrig.

8. Also machten alle weise männer von hertzen zu vollenden das werck der heiligen wohnung, zehen teppich mancherley farben und figuren, von gezwirnter weisser seiden, gelber seiden, scharlacken, rosinrot, und Cherubin, künstlich von gesticktem und gewircktem werck.

9. Die länge eines teppichs war acht und zwantzig elen, und die breite vier elen:

10. Und waren all in einer maß. Und er hefftet je fünff teppich zusammen, einen an den andern.

11. Und machet * gelbe kneuflein an eines jeglichen teppichs leysten zu beyden seiten,

* blaue

12. Daß sie gegen einander kämen, und zusammen gefügt wurden, je fünfftzig kneufflein an einem teppich, damit einer den andern fasset.

13. Und machet fünfftzig güldene ringlein, und füget die teppich mit dem ringlein ein an den anderen zusammen, daß * ein wohnung wird.

* es in

14. Und er machet eilff teppich von geiß haaren, zu bedecken das dach der heiligen wohnung,

15. Dreyssig elen lang, und vier elen breit, alle in einer maß.

16. Und füget ihrer fünff zusammen auf ein theil, und sechs zusammen auf den andern theil.

17. Und machet je fünfftzig kneufflein an jeglichen teppich am end, damit sie zusammen gehefftet wurden.

18. Und machet noch fünfftzig ährine ringlein, damit das * dach soll gehefftet werden, also daß ein decke wird aus allen teppichen.

* die hütten zusammen eingefügt wird.

19. Und machet noch ein decke über die heilige wohnung von röthlichten widderfellen, und über die, ein deck von * dachsfellen.

* manigfarbigen

20. Und machet stehende bretter zur wohnung von Sethim-holtz,

21. Ein jegliches zehen elen lang, und anderthalb elen breit,

22. Und an jeglichem zween zapffen, damit eines an das ander gesetzt wird. Auf solche weiß wurden alle bretter der wohnung gemacht.

23. Und derselben bretter stunden zwantzig gegen dem mittag.

24. Und machet viertzig silberne füß darunter, unter jegliches brett zween füß auf beyden seiten, an seine zween zapffen.

25. Also zur andern seiten der wohnung gegen mitternacht, macht er auch zwantzig bretter,

26. Mit viertzig silbernen füssen, unter ein jegliches brett zween füß.

27. Aber hinden an der wohnung, gegen dem abend, machet er sechs bretter,

28. Und zwey andere auf die ecken der wohnung hinden an,

29. Daß ein jegliches der beyden sich mit seinem ortbrett von unten auf * paret, und oben am haupt zusammen käme, mit einer klammern,

* gesellet

30. Daß der bretter acht würden, und sechzehen silberne füß, das ist, unter jeglichem zween füß.

31. Und er machet rigel von Sethim-holtz, fünff zu den brettern auf der einen seiten der wohnung,

32. Und fünff auff der andern seiten, und noch fünff hinden an gegen dem abend.

33. Und machet das gerigel, daß an den brettern durch hin gestossen ward von einem end zum andern.

34. Und überzog die bretter mit gold, aber ihre ring, durch welche die rigel sollen gestossen werden, macht er von gold, und überzog die rigel mit gold.

35. Und machet einen fürhang künstlich von mancherley farben, von gelber * seiden, scharlacken, rosinrot und gezwirnter weisser seiden.

* blauer

36. Und machet zu denselben vier seulen von Sethim-holtz, und überzog sie mit gold, und ihre köpff von gold, und goß darzu silberne füß.

37. Und machet ein teppich in der thür der heiligen wohnung von gelber * seiden, scharlacken, rosinrot, und gezwirnter weisser seiden, gestickt künstlich,

* blauer

38. Und fünff säulen darzu mit ihren köpffen, und überzog sie mit gold, und ährine füß daran gegossen, und die überzog er auch mit gold.

Das 37. Capitel.

Wie die Arch mit allem ihrem zugehör gemacht ward.

UNd Bezaleel machet die Arch von Sethim-holtz, dritthalb elen lang, anderthalb elen breit und hoch,

2. Und überzog sie gantz mit lauterem gold inwendig und auswendig. Und machet ihr ein güldenen krantz umher,

3. Und goß ihr vier güldene ring, an ihr vier ecken, auf jeglicher seiten zween,

4. Und machet stangen von Sethim-holtz, und überzog sie mit gold,

5. Und thät sie in die ring an der Archen seiten, daß man sie tragen konte.

6. Und machet den gnadenstuhl von lauterem gold, dritthalb elen lang, und anderthalb elen breit.

7. Und machet zween Cherubim von geschlagenem gold, an die zwey end des gnadenstuhls,

8. Einen Cherub oben an diesem end, den andern oben an jenem end.

9. Und die zween Cherubim breiteten ihre flügel aus von oben her, und deckten damit den gnadenstuhl. Und ihre angesichter stunden gegen einander, und sahen auf den gnadenstuhl.

10. Und er machet den tisch von Sethim-holtz, zwo elen lang, ein elen breit, und anderthalb elen hoch,

11. Und überzog ihn mit gantzem lauterem gold. Und machet ihm ein güldene leysten umher,

12. Und machet darauf ein güldenen ausgestochenen krantz einer hand breit hoch, und auf den machet er ein andern güldenen krantz.

13. Und goß darzu vier güldene ring, und thät sie an die vier orth an seinen füssen hart an der leysten,

14. Und zog stangen darein, damit man den tisch tragen sollt:

15 Und machet die stangen von Sethim-holtz, und überzog sie mit gold.

16. Und machet auch von lauterem gold das geschirr auf den tisch zu mancherley gebrauch, schüsseln, schalen, becher und kandten, in welchen die feuchten opffer solten geopffert werden.

17. Und machet den leuchter von lauterem geschlagenen gold. Daran waren stöck mit röhren, köpffen, kneuffen und blumen.

18. Sechs röhren giengen zu seinen seyten aus, zu jeglicher seyten drey röhren:

19. Drey köpffe waren wie mandelnüß an jeglichem rohr mit kneuffen und blumen gleich gemacht.

20. An dem leuchter aber waren vier köpffe wie mandelnüß mit kneuffen und blumen,

21. Je unter zwey röhren ein knauff. Ihre kneuff und röhren giengen aus ihm an dreyen orthen, daß ihr sechs waren.

22. Und war alles von geschlagenem lauterem gold.

23. Und machet die sieben ampeln mit ihren abbrechen und leschgeschirren von lauterem gold.

24. Aus einem centner golds macht er ihn und all sein Geschirr.

25. Er machet auch den rauchaltar von Sethim holtz, ein elen lang und breit, gleich viereckt, und zwo elen hoch mit seinen hörnern, die aus seinen ecken giengen,

26. Und überzog ihn mit gantz lauterem gold, sein roost, und seine wende rings umher, und seine hörner.

27. Und macht ihm ein krantz umher von lauterem gold, und zween güldene ring unter dem krantz zu beyden seyten, daß man stangen darein thät, und ihn damit trug.

28. Aber die stangen macht er von Sethim holtz, und überzog sie mit güldenen blechen.

29. Und machet auch das heilig salböle und rauchwerck von reiner specerey nach Apothecker kunst.

Das 38. Capitel.

Wie des brandopffers altar mit seinem geschirr gemacht ward.

Und machet den brandopffers altar von Sethim-holtz, fünff elen lang und breit, gleich viereckt, und drey elen hoch. 2. Par. 1.

2. Und machet vier hörner, die aus ihm giengen an seinen vier ecken, und überzog ihn mit ährinen blechen.

3. Und machet allerley geschirr zu seinem gebrauch, becken, zangen, gablen, krewel, kohlpfannen, alles von ertz.

4. Und machet am altar ein gitter wie ein netz von ertz, und darunter mitten im altar ein kohlpfannen,

5. Und goß vier ring an die vier orth des ährinen gitters, zu den stangen.

6. Dieselben machet er von Sethim holtz, und überzoge sie mit ertz,

7. Und thät sie in den ring, an den seyten des altars, daß man ihn damit trug. Und war der altar nicht zugefüllt, sondern hol, und von ausgeholeten brettern, also daß er inwendig hol war. Exod. 27. 8.

8. Und machet das handfaß von ertz, und seinen fuß auch von ertz, von frauen spiegeln, die * vor der thür der hütten des zeugnuß * wacheten. * auf dem platz der hütten * stritten

9. Und er macht den vorhof, daß er hät gegen mittag ein auffhang hundert elen lang, von gezwirnter weisser seiden,

10. Mit ihren zwantzig säulen, und zwantzig füssen von ertz, aber ihre häupter und reiff von silber.

11. Desselben gleichen ein aufhang gegen mitternacht, hundert elen mit zwantzig säulen und zwantzig füssen von ertz, aber ihre häupter und reiff von silber,

12. Gegen dem abend aber ein aufhang von fünfftzig ellen, mit zehen säulen, und zehen füssen, aber ihr häupter und reiff, von silber.

13. Gegen dem morgen aber ein aufhang von fünfftzig elen,

14. Fünffzehen elen auf beyden seyten der Porten am vorhof, je mit dreyen säulen, und dreyen füssen:

15. Dann darzwischen her machet er den eingang zu der heiligen wohnung.

16. Alle aufhäng des vorhofs waren von gezwirnter weisser seiden,

17. Und die füß der säulen von ertz,

und ihr häupter, und reiff von silber, * also daß ihr köpff überzogen waren mit silber, aber ihr reiff waren von silber an allen säulen des vorhofs.

18. Und das teppich in dem eingang des vorhofs, macht er gestickt von * gelber seiden, scharlacken, rosinrot, und gezwirnter weisser seiden, zwantzig elen lang, und fünff elen hoch, nach der maß der aufhäng des vorhofs,

19. Darzu vier säulen und vier füß von ertz, und ihr häupter von silber, und ihre köpff überzogen, und ihre reiff von silber.

20. Und alle nägel der wohnung und des vorhofs ringsum waren von ertz.

21. Das ist nun die summa der geschirr zu der wohnung des zeugnuß, die erzehlet ist, wie Moses gesagt hat, zum dienst der Leviten, unter der hand Ithamar, Aarons des priesters sohn,

22. Die Bezaleel, der sohn Uri, des Hur sohn, von stammen Juda, macht, alles wie der HErr Mosi gebotten hat,

23. Und mit ihm Aholia, der sohn Ahisamach, vom stammen Dan, ein grosser künstler und meister im holtzwerck zu schneiden, und zu wircken, und zu sticken mit * gelber seiden, scharlacken, rosinrot, und weisser seiden.

24. Alles gold das verarbeitet ist in diesem gantzen werck der heiligen wohnung, das zur web gegeben ward, ist neun und zwantzig centner, sibenhundert und dreyssig Sikel, nach dem Sikel der heiligen wohnung.

Des silbers aber das von der gemein kam, war hundert centner, tausend, siebenhundert fünff und siebentzig Sikel, nach dem Sikel der heiligen wohnung. So mannig haupt, so mancher halb Sikel, nach dem Sikel der heiligen wohnung.

25. Diß war geben von allen die gezehlet wurden von zwantzig jahren an und darüber, von sechsmal hundert tausend, drey tausend, fünff hundert und fünfftzig streitbaren männer.

26. Und es wurden geben hundert centner silbers, daraus goß man die füß der heiligen wohnung.

27. Und die füß des fürhangs, hundert füß aus hundert centner, allzeit ein centner zum fuß.

28. Aber aus den tausend siebenhundert, und fünff und sibentzig Sikel, wurden gemacht die säulen häupter, und ihre köpff überzogen, und ihre reiff.

29. Die web aber des ertzs, siebentzig centner, und zwey tausend und vier hundert Sikel,

30. Daraus wurden gemacht die füß in der thür der heiligen wohnung des zeugnuß, und der ährine altar, und das ährine gitter daran, und alles geschirr zum gebrauch des altars.

31. Darzu die füß des vorhofs rings um, und die füß der porten am vorhof, alle negel der wohnung, und alle negel des vorhofs rings um.

Das 39. Capitel.

Was kleyder, und zierd den priestern gemacht ward.

ABer von der * gelben seiden, scharlacken, und rosinrot und weisser seiden machten sie Aaron ambtkleider zu dienen in der heiligen wohnung, wie der HErr Mose gebotten hat.

2. Und er macht das schulterkleyd künstlich mit gestickwerck von gold, gelber * seiden, scharlacken, rosinrot, und gezwirnter weisser seiden.

3. Und schlug das gold in gantz dün blech, und schneids zu fäden, daß mans wircken konte unter die * gelbe seiden, scharlacken, rosinrot, und weisse seiden.

4. Und macht daß man das schulterkleyd auf beyden seyten an den saumen zusammen fasset,

5. Und sein gurt war nach derselben kunst und werck von gold, gelber * seiden, scharlacken, rosinrot, und gezwirnter weisser seiden gestickt und gewirckt, wie der HErr Mose gebotten hat.

6. Und machten auch zween Onycherstein, umher gefasset mit gold, gegraben durch die steinschneider mit den nahmen der kinder Israel. Sechs nahmen in einem stein, und sechs im andern, nach ihrer * stämmen alter.

7. Und hefftet sie auf die achseln des schulterkleyds zu, daß es sey ein gedächtnuß der kinder Israel, wie der HERR Mose gebotten hat.

8. Und sie machten das brustblat nach der kunst und werck des schulterkleyds von gold, * gelber seiden, scharlacken, rosinrot, und gezwirnter weisser seiden,

9. Daß es vierecket und zwifach war, einer hand lang und breit,

10. Und fülleten ihn mit vier reyhen steinen. Die erste reyhe war, ein Sarder, Topazer und Smaragd.

11. Die andere ein Rubin, * Saphir und Jaspis.

12. Die dritte, ein Licurer, Achat, und Amethyst.

13. Die vierdte, ein Türckis, Onycher, und Diemant, umher gefasset mit gold in allen reyhen.

14. Und die stein stunden nach den zwölff nahmen der kinder Israel, gegraben durch die steinschneider, ein jeglicher seines nahmens nach den zwölff stämmen.

15. Und sie machten am brustblat gewundene ketten von lauterem gold,

16. Und zwo güldene spangen, und

zween

* blauer Exod. 28. 6.
* blauer
* blauer
* geburt
* blauer
* carbunkel

zween güldene ring, und hefften die zween ring auf die zween winckel des brustblats,

17. Und die zwo gewundene ketten thäten sie in die zween ring auf den winckeln des brustblats.

18. Diese ding schlossen sich also forn und hinden zusammen, daß das schulterkleyd und brustblat sich zusammen schlossen,

19. Und waren hart zusammen gehefft mit ringen an den gürtel mit einer * blauen seidenschnur, daß sie hart anlägen, und nicht los wurden (oder voneinander fielen) wie der HErr Mose gebotten hat.

* gelben

20. Und er macht den seidenrock zum schulterkleyd gewirckt gantz von gelber seiden,

21. Und sein loch oben mitten ein, und ein bort ums loch her geweben, daß er nicht zerriß:

22. Und sie machten an seinem saum granatäpffel von gelber seiden, scharlacken, rosinrot, und gezwirnter weisser seiden,

23. Und machten schellen von lauterem gold, die thäten sie zwischen die granatäpffel rings umher, am saum deß seidenrocks,

24. Je ein granatapffel und ein schell um und um, dem obersten priester zur zierd darinnen zu dienen, wie der HErr Mose gebotten hat.

25. Und machten auch enge röck, von weisser seiden gewirckt, Aaron und seinen söhnen,

26. Und die hüth von weisser seiden, und die schöne hauben mit ihren kräntzlein von weisser seiden,

27. Und gesetz von gezwirntem weissem leinwad,

28. Und den gestickten gürtel von gezwirnter weisser seiden, scharlacken, rosinrot, künstlich gewirckt, wie der HErr Mose gebotten hat.

29. Sie machten auch das stirnblat an der heiligen kron von lauterem gold, und gruben schrifft darein, die heiligkeit des HErren,

30. Und bundens daran mit einer gelben * schnur, wie der HErr Mose gebotten hat.

* blauen

31. Also ward vollendet das gantze werck der heiligen wohnung, und deß dachs deß zeugnuß. Und die kinder Israel thäten alles, was der HErr Mose gebotten hat.

32. Und brachten die wohnung zu Mose, das dach und all ihr geschirr, ringlein, bretter, rigel, seulen, füß,

33. Die decke von röthlichten widderfellen, die decke von * dachsfellen,

* mannigfarbigen

34. Und den fürhang, die arch des zeugnuß mit ihren stangen, den gnadenstuhl.

35. Den tisch, und all sein geschirr, und die schaubrod,

36. Den leuchter mit den ampeln zubereit, und all sein geschirr. Und öle zum leuchten,

37. Den güldenen altar, und salb, und rauchwerck aus speceren,

38. Das teppich in * der thür der heiligen wohnung,

* dem eingang der

39. Den ährinnen altar, und sein ährinnes götter, mit seinen stangen, und all sein geschirr, das handfaß mit seinem fuß, die aufhäng des * vorhofs mit seinen säulen und füssen,

* eingangs

40. Das teppich in der porten deß * vorhofs mit seinen säulen und nägeln. Und es gebrach da nichts an allem geschirr das befohlen war zu machen, zum dienst der wohnung deß zeugnuß, und zum dach deß bunds.

41. Die ambt-kleyder, deren sich die priester gebrauchen im heiligen dienst, nemlich, deß priesters Aaron und seiner söhne,

42. Haben die kinder Israel dargeben, und geopffert alles, wie der HErr Mose gebotten hat.

43. Und da Moses sahe alle diese werck vollendet, wie der HErr gebotten hat, segnet er sie.

Das 40. Capitel.

Wie die heilige wohnung auffgericht, und die priester geweyhet werden.

UNd der HErr redet mit Mose, und sprach:

2. Du solst die heilige wohnung des zeugnuß auffrichten, am ersten tag deß ersten monats,

3. Und solst darein setzen, die archen des zeugnuß, und vor die archen den fürhang hängen.

4. Und solst den tisch darbringen, und zubereiten, und darauf setzen was darauf gehört, wie gebotten ist. Und den leuchter darstellen, und die ampeln darauf setzen,

5. Und solst den güldenen rauchaltar setzen vor die arch des zeugnuß, und das teppich in der thür der wohnung aufhängen.

6. Den brandopffers altar aber solst du setzen vor die thür der heiligen wohnung des zeugnuß,

7. Und das handfaß zwischen der heiligen wohnung des zeugnuß, und dem altar, und wasser darein thun,

8. Und den vorhof und seinen eingang mit teppichen umhängen.

9. Und solst das salböle nehmen, und die wohnung und alles was darinnen ist, salben, und sie weyhen mit all ihrem geschirr, daß sie heilig sey,

10. Und sollst den brandopffers altar salben, mit all seinem geschirr,

11. Sollst auch das handfaß und seinen fuß salben: und alle diese ding weyhen mit dem salböle, daß sie allerheiligst seyen.

12. Und sollst Aaron und seine söhn vor die thür der heiligen wohnung deß zeugnuß führen,

13. Und mit wasser wäschen, und ihnen die heilige kleider anziehen, daß sie mir dienen, und diese salbung soll ihnen erschiessen zum ewigen priesterthumb.

14. Und Moses thät alles wie ihm der HErr gebotten hat.

15. Also ward die wohnung aufgericht im andern jahr, am ersten tag deß ersten monats.

Num. 7. 1.

16. Und da Moses sie aufrichtet, setzet er die füß, und die bretter, und die rigel, und richtet die säulen auf,

17. Und breitet das dach aus über die heilige wohnung, und leget die decken oben darauf, wie der HErr ihm gebotten hat.

18. Und nahm das zeugnuß, und legt es in die archen, und thät die stangen an die archen, und thät den gnadenstuhl oben auf die arch,

19. Und bracht die arch in die wohnung deß zeugnuß, und hieng den fürhang für die archen deß zeugnuß, wie ihm der HErr gebotten hat.

20. Und setzet den tisch in die heilige wohnung deß zeugnuß an das orth der wohnung gegen mitternacht, aussen vor den fürhang,

21. Und legt die schaubrod darauf, wie ihm der HErr gebotten hat.

22. Und setzet den leuchter auch hinein gegen dem tisch über, an das orth der wohnung gegen mittag,

23. Und thät ampeln darauf vor dem HErren, wie ihm der HErr gebotten hat.

24. Und setzet den güldenen altar hinein unter das dach deß zeugnuß gegen den fürhang,

25. Und räuchert darauff mit gutem rauchwerck, wie ihm der HErr gebotten hat.

26. Und hieng das teppich in die thür der wohnung,

27. Aber den brandopffers altar setzt er vor die thür in den vorhof der wohnung deß zeugnuß, und opffert darauf brandopffer und speißopffer, wie ihm der HErr gebotten hat.

28. Und das handfaß setzet er zwischen der heiligen wohnung und dem altar, und thät wasser darein zu waschen.

29. Und Moses, Aaron und seine söhne wuschen ihre händ und füß daraus,

30. Wann sie in die wohnung deß bunds giengen, und hinzu tratten zum altar, wie Mose der HErr gebotten hat.

31. Und er richtet den vorhof auf um die wohnung, und um den altar her, und hieng den fürhang in die porten deß vorhofs. Da nun das gantz werck vollendet war,

32. Da bedeckt ein wolcken die heilige wohnung deß zeugnuß, und die herrlichkeit deß HErren füllet die wohnung.

Num. 9. 15. 3. Reg. 8. 10.

33. Und Moses konte nicht in die wohnung deß zeugnuß unter das dach deß bunds gehen, weil die wolcken darauf blieb, und die herrlichkeit deß HErren die wohnung füllet, dann die wolcken hat alle ding bedeckt.

34. Und wann die wolcken sich aufhub von der wohnung, so zogen die kinder Israel mit ihren heeren.

35. Wann sich aber die wolcken nicht aufhub, sondern blieb droben hangen, so blieben sie an demselbigen orth.

36. Dann die wolcken deß HErren war deß tags auf der wohnung, und deß nachts feuer, vor den augen deß gantzen volcks Israel durch alle ihre läger.

Ende des andern Buchs Mose.

Das dritte Buch Mose/

Leviticus genant.

Das 1. Capitel.

Was man von dem viehe und vögeln, zum Brandopffer nehmen soll.

UNd der HErr ruffet Mose, und redet mit ihm von der heiligen wohnung deß zeugnuß, und sprach:

2. Rede mit den kindern Israel, und sprich zu ihnen: Welcher unter euch dem HErren ein opffer thun will, der thue es von dem viehe, von rindern, und von schaafen.

Exod. 29. 10.

3. Will er ein gantz brandopffer thun von ochsen und von grossen viehe, so opffere er ein männlein das ohne bresten sey, vor der thür der heiligen wohnung deß zeugnuß, sich zu * versöhnen vor dem HErren,

* angenehm zu machen.

4. Und leg sein hand auf deß brandopffers haupt, so wirds versöhnlich werden, und ihm zur * reinigkeit erschiessen.

* zu gnaden.

5. Und soll das junge rind schlachten vor dem HErren, und * die priester Aarons söhne sollen das blut herzu bringen, und auf den altar umbher sprengen, der vor der thür der heiligen wohnung deß zeugnuß ist.

* Aarons deß priesters söhne

6. Und sollen die haut dem brandopffer abziehen, und sollen es in stück zerhauen,

7. Und sollen ein feuer auf den altar machen, und holtz oben darauf legen,

8. Und sollen die stück, nemlich den kopff, und alles das der lebern anhängt, darauf legen:

9. Das ingeweyd aber und die schenckel soll man mit wasser waschen, und der priester soll das alles anzünden auf dem altar zum gantzen brandopffer. Das ist ein opffer, das sehr wohl riecht vor dem HErren.

10. Ist aber das opffer von lämmern oder geissen, ein gantz brandopffer, so opffere er ein jähriges lämmlein, das ohne bresten sey,

11. Und soll es schlachten forn an der ecke deß altars gegen mitternacht vor dem HErren. Und Aarons söhne, sollen sein blut auf den altar umbher sprengen,

12. Und es in stück zerhauen, und sollen den kopff und was an der leber hanget, auf das holtz aufs feuer legen:

13. Aber das ingeweyd und die schenckel sollen sie mit wasser waschen. Und der priester soll es alles opfferen und anzünden auf dem altar zum gantzen brandopffer. Das ist ein opffer, das sehr wohl riecht vor dem HErren.

14. Ist aber das brandopffer von vögeln dem HErren, so thue ers von turteltauben und von jungen tauben.

15. Und der priester solls zum altar bringen, und ihm das haupt zum hals trucken, und forn den hals * aufreissen, und sein blut lassen abfliessen an der wand deß altars,

* abstechen.

16. Aber sein kröpflein mit den federn, soll man neben den altar gegen dem morgen auf den aschenhauffen werffen,

17. Und soll seine flügel zerbrechen, aber nicht spalten, und es mit keinem messer theilen. Und also solls der priester auf dem altar anzünden, auf dem holtz auf dem feuer zum gantzen brandopffer. Das ist ein opffer, das sehr wohl riecht vor dem HErren.

Das 2. Capitel.

Wie das speißopffer soll dem HErrn geopffert werden.

WAnn ein seel dem HErrn ein speißopffer thun will, so soll es von simmelmeel seyn, und soll öle darauf giessen, und weyrauch darauf legen.

2. Und also bringen zu den söhnen deß priesters Aarons. Da soll deren einer sein hand voll nehmen von demselben meel und öle, sambt dem gantzen weyrauch, und anzünden zum gedächtnuß auf dem altar. Das ist ein opffer, das sehr wohl riecht vor dem HErrn.

3. Das übrige aber vom speißopffer, soll Aarons und seiner söhne seyn. Das soll das allerheiligste seyn von dem opffer deß HErrn.

Levit. 7. 34.

4. Will er aber ein speißopffer thun vom gebacken im ofen, so nehme er weitzen-kuchen ungesäuert mit öle gemengt, und ungesäuerten fladen mit öle gesalbet.

5. Ist aber dein speißopffer etwas vom gebacken in der pfannen, so solls von ungesäuertem semmelmeel mit öle gemenget seyn,

6. Und solts in stuck zertheilen, und öle darauf giessen.

7. Ist aber dein speißopffer etwas auf dem rost gebacken, so sollst du es von semmelmeel mit öle machen,

8. Und sollst das speißopffer das du

von solcherley machen willst, dem HErren opffern, und geben in deß priesters hände,

9. Der solls zu dem altar bringen, und desselben speißopffers heben, und darvon nehmen zur gedächtnuß, und anzünden auf dem Altar. Das ist ein opffer, das wohl riecht vor dem HErrn.

10. Das übrig aber soll Aarons und seiner söhne seyn. Das soll das allerheiligst seyn von den opffern des HErren.

11. Alle speißopffer die ihr dem HErren opffern wolt, solt ihr ohn sauerteig machen. Dann kein sauerteig, noch hönig, soll dem HErren zum opffer angezündet werden.

12. Aber zum opffer der erstlingen sollet ihr sie dem HErren opfferen, oder auf keinen altar sollen sie kommen zum süssen geruch.

13. Aber alle dein speißopffer solst du saltzen. Und dein speißopffer soll nimmer ohn saltz des bunds deines GOttes seyn, dann in allem deinem opffer solst du saltz opffern.

Matth. 9. 49.

14. Wilst du aber ein speißopffer dem HErren thun von den ersten früchten, solst du die neuling am feuer dorren, und klein wie meel zerstossen, und also das speißopffer deiner ersten früchten opffern,

15. Und solst öle darauf thun, und weyrauch darauf legen, so ists ein speißopffer,

16. Und der priester soll von dem zerstossenen meel und vom öle mit dem gantzen weyrauch anzünden zum gedächtnus deß opffers: dann ists ein opffer dem HErrn.

Das 3. Capitel.

Was man zum friedopffer haben soll.

Er aber sein opffer ein friedopffer von rindern, es sey ein ochs, oder kuh, so soll er opffern vor dem HErren das ohn bresten sey,

2. Und soll seine hand auff desselben haupt legen, und es schlachten vor der thür der heiligen wohnung deß zeugnuß, und die söhne deß priesters Aaron sollen das blut auf den altar umbher sprengen,

3. Und sollet von dem friedopffer dem HErren opfferen, nemlich alles feist (oder unschlit,) das inwendig ist, und das gedärms (oder ingewend) bedeckt,

Exod. 29. 13.

4. Und die zwo nieren mit dem feisten (oder unschlit,) das dran ist, an den lenden, und das netz umb die leber an den nieren darzu.

5. Und Aarons söhne sollens anzünden auf dem altar zum brandopffer auf dem holtz, das an dem feuer ligt. Das ist ein opffer, das wohl riecht vor dem HErrn.

6. Ist aber sein friedopffer von schafen, es sey ein männlein oder weiblein, so soll es ohn bresten seyn.

* kleinem viehe

7. Ists ein lämmlein, so solls ers für den HErrn bringen,

8. Und soll seine hand auf desselben haupt legen, und schlachten vor der heiligen wohnung deß zeugnuß. Und die söhne Aarons sollen sein blut auf den altar umbher sprengen,

9. Und also von dem friedopffer dem HErren opfferen, nemlich sein unschlit, (oder feiste) den gantzen schwantz,

10. Mit * den nieren, darzu das unschlit, welches das ingewend bedeckt, sambt allem unschlit das inwendig ist, und die zwo nieren mit dem unschlit das daran ist an den lenden, und das netz umb die leber an den nieren darzu,

* dem rucken

11. Und der priester solls anzünden auf dem altar zur speiß deß feuers, und zum opffer deß allersüssesten geruchs dem HErren.

12. Ist aber sein opffer ein geiß, und bringets für den HErrn,

13. Soll er seine hand auf ihr haupt legen, und sie schlachten vor der heiligen wohnung deß zeugnuß. Und die söhne Aarons sollen das blut auf den altar umher sprengen,

14. Und sollen davon nehmen zur speiß deß feuers deß HErrn, nemlich das unschlit, welches das ingewend bedeckt, und alle feiste die inwendig ist,

15. Die zwo nieren mit dem unschlit das dran ist an den lenden, und das netz über die leber an den nieren, und das feiste der leber mit den nieren darzu.

16. Und der priester solls anzünden auf dem altar zur speise deß feuers, und zum süssesten geruch.

17. Alle feiste ist des HErrn zum ewigen rechten, bey euern nachkommen in allen eueren wohnungen, daß ihr gäntzlich kein feist noch blut essen solt.

Das 4. Capitel.

Wie man die sünd, so aus unwissenheit geschehen, büssen soll.

Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den kindern Israel, und sprich: Wann ein seel sündigen wird aus unwissenheit, an irgend einem gebott des HErrn, das sie nicht thun solt, nemlich,

3. So ein priester, der gesalbet ist, sündigen würde, und das volck auch sündigen macht, der soll für sein Sünd die er gethan hat, ein junges kalb das ohn bresten sey, dem HErren bringen zum sündopffer,

4. Und solls für die thür der heiligen wohnung deß zeugnuß bringen für den HErren, und seine hand auf desselben haupt legen, und schlachten vor dem HErren,

5. Und soll seines bluts nehmen, und in die heilige wohnung deß zeugnuß bringen.

6. Und soll seine finger in das blut duncken, und damit siebenmal sprengen vor dem HErren gegen dem fürhang deß heiligen.

7. Und soll desselben bluts thun vor dem HErren auf die hörner deß wohlbehäglichsten rauchwercks des rauch-altars, der vor dem HErren in der heiligen wohnung des zeugnuß stehet, und alles ander blut giessen an den boden des brandopffers altars, der vor der heiligen wohnung thür deß zeugnuß stehet,

8. Und alles unschlit deß kalbs soll er für ein sündopffer heben, nemlich, das feist welches das ingeweyd bedeckt, und alles feist, das inwendig ist,

9. Die zwo nieren mit dem netz das daran ist an den lenden, und das feist über der leber mit den nieren darzu,

10. Gleichwie er hebt vom kalb im friedopffer, und solls anzünden auf dem brandopffers altar.

11. Aber das fell mit allem fleisch, samt dem kopff und schenckeln, und das ingeweid, und den mist,

12. Mit dem andern leib, das soll er alles hinaus führen ausser dem läger, an ein reine statt, da man die äschen hinschütt, und solls verbrennen auf einem hauffen holtz mit feuer.

13. Wann etwan ein gantze gemein in Jsrael unwissend seyn wird, und die that vor ihren augen verborgen wäre, daß sie irgend aus unwissenheit wider ein gebott deß HErren gethan hätten, daß sie nicht thun solten, und sich also versündigten,

14. Und darnach ihrer sünd innen würden, die sie gethan haben, sollen sie ein junges kalb darbringen zum sündopffer, und für die thür der heiligen wohnung deß zeugnuß stellen.

15. Und die ältesten von der gemein sollen ihre hände auf sein haupt legen vor dem HErrn, und das kalb schlachten vor dem HErren.

16. Und der Priester, der gesalbet ist, soll deß bluts vom kalb in die heilige wohnung des zeugnuß bringen.

17. Und mit seinem finger darein duncken, und siebenmal sprengen vor dem HErren gegen dem fürhang.

18. Und soll deß bluts auf die hörner deß altars thun, der vor dem HErren stehet in der heiligen wohnung deß zeugnuß, und alles ander blut an den boden des brandopffers altar giessen, der vor der thür der heiligen wohnung des zeugnuß stehet.

19. Alle seine feiste aber soll er heben, und auf dem altar anzünden,

20. Und soll mit dem kalb thun, wie er mit dem kalb des sündopffers vorhin gethan hat. Und so der priester für sie bittet, so wird ihnen der HERR gnädig werden.

21. Und soll das kalb ausser dem läger führen, und verbrennen, wie er das vorig kalb verbrannd hat: dann das ist das sündopffer der gemein.

22. Wann aber ein Fürst sündiget, und irgend wider den HErren seines GOttes gebott thut, daß er nicht thun sollt, und sich unwissentlich verschuldet,

23. Und wird seiner sünd innen, die er gethan hat, der soll zum opffer bringen ein geißbock ohn bresten,

24. Und seine hand auf des bocks haupt legen, und ihn schlachten an der statt, da man die brandopffer schlachtet vor dem HErren, dann es ist ein sünd opffer.

25. Da soll der priester des bluts von dem sündopffer nehmen mit seinem finger, und auf die hörner des brandopffers altar thun, und das ander blut giessen an des altars boden.

26. Aber sein unschlit soll er auf dem altar anzünden, gleich wie das unschlit des friedopffers, und soll also der priester für ihn und seine sünd bitten, so wirds ihm vergeben.

27. Wann aber ein seel von gemeinem volck unwissend gesündiget, daß sie irgend wider der gebott des HErren eines thut, das sie nicht thun sollt, und sich also verschuldet,

28. Und ihrer sünd innen wird, die sie gethan hat, die soll zum opffer ein geyß bringen ohn bresten, für die sünd, die sie gethan hat,

29. Und soll ihre hand auf des sündopffers haupt legen, und schlachten an der statt des brandopffers.

30. Und der priester soll des bluts mit seinem finger nehmen, und auf die hörner des brandopffers altar thun, und das ander blut an des altars boden giessen.

31. Alle seine feiste aber soll er abthun, wie er das unschlit des friedopffers abthut, und solls anzünden auf dem altar zum süssen geruch dem HErren, und soll also der priester für sie bitten, so wirds ihr vergeben.

32. Wird er aber von kleinem viehe zum sündopffer bringen, so bring er ein schaaf ohn bresten, und leg sein hand auf des sündopffers haupt,

33. Und schlachtet es zum sündopffer an der statt, da man die brandopffer schlachtet.

34. Und der priester soll des bluts mit seinem finger nehmen, und auf die hörner des brandopffers altar thun, und das ander blut an den boden des altars giessen.

35. Aber alle seine feiste soll er von ihn thun, wie er das feiste von dem friedopffer thät, und solls auf dem altar anzünden zum friedopffer des HErren. Und soll also der priester für ihn und für seine sünd bitten, so wirds ihm vergeben.

Das 5. Capitel.

Wie man die sünd, so aus menschlichem gebrechen, und leiblichkeit, irrthum, oder ungefehrlichkeit geschehen, büssen solle.

WAnn ein seel also sündigen wird, daß sie einen schwur höret, und sie dessen zeug ist, daß sie es gesehen oder erfahren, und nicht angesagt hat, die wird ihr missethat tragen.

2. Wann ein seel etwas unreines anrühret, es sey aaß eines unreinen thiers, (oder viehes) oder gewürms, von ihm selber gestorben, oder von einem andern thier erwürgt, und wusts nicht, der ist unrein, und hat sich verschuldet.

3. Wann ein seel ein unreinen menschen anrühret, in waßerley unreinigkeit der mensch unrein werden kan, und wusts nicht, und darnach innen wird, der hat sich verschuldet.

4. Wann ein seel schweret, daß ihr aus dem mund entfährt, etwas übel oder wohl zu thun, und thuts nicht, wie dann einem menschen ein schwur entfahren mag, und dasselbig mit einem schwur, oder anderer rede bestättiget, und wird seiner sünd vergessen, aber darnach innen, daß sie gesündiget hat,

5. So soll sie für ihre sünd, die sie gethan hat, buß thun,

6 Und dem HErren bringen von der heerd ein geyß zum sündopffer, so soll der priester vor sie und ihre sünd bitten.

7. Vermag sie aber nicht ein schaaf oder geyß, so bring sie dem HErren für ihre schuld, die sie gethan hat, zwo turteltauben, oder zwo junge tauben, eine zum sündopffer, die andere zum brandopffer,

8. Und bringe sie dem priester, der soll die erste zum sündopffer machen, und ihr vornen den hals abstechen, daß er doch nicht gantz abreisse,

9. Und sprenge mit dem blut an die wand des altars, und laß das übrig blut ausbluten, und abrinnen an des altars boden: dann es ist das sündopffer.

10. Die andere aber soll er opfferen zum brandopfer, wie das gewöhnlich ist. Und soll also der priester für ihn und seine sünd bitten, so wirds ihm vergeben.

11. Vermag aber sein hand nicht zwo turteltauben, oder zwo junge tauben, so bring er für sein sündopffer ein zehenden theil Ephi simmelmeels. Er soll aber kein öle darauf legen, noch weyhrauch darauf thun, dann es ist ein sündopffer.

12. Und solls zum priester bringen, und der priester soll ein handvoll davon nehmen zum gedächtnuß des, der geopffert hat, und anzünden auf dem altar zum opffer dem HErren.

13. Und der priester soll für ihn bitten, und also seine sünd, die er gethan hat, ihm versöhnen. Aber das ander theil soll des priesters seyn zum geschenck.

14. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

15. Wann sich ein seel vergreifft, daß sie mit unwissenheit sich versündiget in den Ceremonien, an dem, das dem HErren geweyhet ist, soll sie ihr sündopffer dem HErren bringen, ein widder ohn bresten von der heerd, den man um zween sickel des heiligthums kauffen mag,

16. Darzu was er schaden gethan hat an den geweyheten, soll er wieder geben, und das fünffte theil darüber geben, und solls dem priester geben, der soll für ihn bitten, und ihn versöhnen mit dem widder des sündopffers, so wirds ihm vergeben.

17. Wann ein seel durch unwissenheit sündiget, und thut etwas, das im gesetz des HErren verbotten ist, und der sünden schuldig, wird ihrer sünd innen,

18. Die soll bringen einen widder von der heerd ohn bresten, nach der maß und acht der sünd, zum priester: der soll für ihn bitten, das er aus unwissenheit gethan hat, so wirds ihm vergeben,

19. Dieweil er durch unwissenheit dem HErren gesündiget hat.

Das 6. Capitel.

Wie man die sünd, so aus boßheit geschehen, büssen, und die brandopffer, speißopffer, und sündopffer halten soll.

UNd der HERR redet mit Mose, und sprach:

2. Wann ein seel sündigen wird, und sich an dem HErren durch verachtung vergreiffen, daß er seinem nebenmenschen verläugnet, daß er ihm befohlen (oder zu treuer hand gethan hat,) oder daß er mit gewalt genommen, oder mit unrecht zu ihm bracht,

3 Oder das verlohren ist, funden hat, und leugnet solches mit einem falschen eid, oder in einigem andern sich vergreifft, in welchem sich ein mensch wider seinen nechsten versündigen mag.

4. Wanns nun geschicht, daß er also sündiget, und der sünd bezeuget (oder überwunden) wird.

5. So soll er alles wieder geben, das er hat mit betrug wöllen behalten, darzu das fünffte theil darüber geben, dem es gewesen ist, dem er schaden gethan hat.

6. Aber für seine sünd soll er dem HErren ein widder von der heerd ohn bresten bringen, und ihn dem priester geben, nach maß und acht der sünd.

7. So soll der priester für ihn bitten vor dem HErren, so wirds ihm vergeben alles was er gethan hat, daß er sich daran versündiget.

8. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

9. Gebiet Aaron und seinen söhnen, und sprich: Diß ist das gesetz des brandopffers: Das brandopffer soll brennen auf dem altar die gantze nacht, bis an den morgen. Es soll aber das feuer auf demselben altar brennen.

10. Und der priester soll seinen leinenen rock anziehen, und die leinene gesetz an sein fleisch, und soll die äschen aufheben, die das verzehrend feuer gemacht hat, und soll sie neben dem altar schütten,

11. Und soll sein vorige kleyder darnach ausziehen, und andere kleyder anlegen, und also die äschen hinaus tragen, ausser dem läger, an ein sehr reine statt. Da soll er sie lassen gantz verzehret werden, daß nicht ein klein stüpfflein überbleib.

12. Das feuer aber auf dem altar soll allezeit brennen, und nimmer verleschen: der priester soll es erhalten, alle morgen holtz zulegen, und oben darauf das brandopffer zu richten, und die feiste der brandopffer darauf anzünden.

13. Diß soll ein ewig feuer seyn, und nimmer verleschen auf dem altar.

14. Und das ist das gesetz des speißopffers, daß Aarons söhne opfferen sollen vor dem HErren auf dem altar.

15. Es soll der priester seine hand voll simmelmeels nehmen vom speißopffer, besprengt mit öle, und gantzem weyhrauch der auf dem simmelmeel ligt, und solls anzünden auf dem altar zum süssen geruch und gedächtnuß dem HErren.

16. Das übrige aber von der simmel sollen Aaron und seine söhne essen, und sollens ungesäuert essen, an heiliger statt, im vorhof der heiligen wohnung.

17. Darum aber soll sein theil ungesäuert bleiben, daß es dem HErren zum opffer geben wird. Es soll ihnen das allerheiligste seyn, gleichwie das sündopffer und schuldopffer.

18. Allein was männlich ist unter den kindern Aarons, sollens essen. Das sey ein ewiges recht eueren nachkommen an den opffern des HErren. Ein jeglicher der sie anrühren will, der soll rein seyn.

19. Und der HErr redet mit Mose und sprach:

20. Das soll das opffer seyn Aarons und seiner söhne, das sie dem HErren opfferen sollen am tag ihrer salbung. Das zehende theil Ephi von simmelmeel zum speißopffer täglich, ein halben theil des morgens, das ander halb theil des abends.

21. In der pfannen mit öle besprengt solst du es backen, und also warm gebacken solls der priester,

22. Der von rechts wegen an seines vatters statt ist, opfferen dem HErren zum süssen geruch. Es soll aber angezündet und verbrennt werden auf dem altar.

23. Dann alle speißopffer der priester sollen mit feuer verzehret, und nicht davon gessen werden.

24. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

25. Sag Aaron und seinen söhnen, und sprich: Diß ist das gesätz des sündopffers. An der statt, da du das brandopffer schlachtest, solst du auch das sündopffer schlachten vor dem HErren. Das ist das allerheiligste.

26. Der priester, der das sündopffer opffert, solls essen an heiliger statt, im vorhof der heiligen wohnung.

27. Alles das sein fleisch anrühren wird, das soll rein seyn. Und wann von seinem blut ein kleyd besprenget wird, das soll man wäschen an heiliger statt.

28. Und den erdin hafen, darinn es gekochet ist, soll man zerbrechen: Ist aber ein ähriner hafen, so soll man ihn * scharren (oder reiben) und mit wasser spühlen.

* scheuren

29. Alles was männlich ist von priesterlichem geschlecht, soll von seinem fleisch essen. Dann es ist das allerheiligste.

30. Aber das sündopffer, dessen blut in die heilige wohnung des zeugnuß bracht wird, zu versöhnen in der heiligen wohnung, soll man nicht essen, sondern mit feuer verbrennen.

Hebr. 13. 11. Levi. 4. 5.

Das 7. Capitel.

Wie mans mit dem schuldopffer und friedopffer halten soll.

Diß ist das gesätz des schuldopffers, und ist das allerheiligste.

2. Darum an der statt, da man das brandopffer schlachtet, soll man auch das schuldopffer schlachten, und seines bluts auf den altar umher sprengen.

3. Und sollen darvon opfferen den schwantz, und das unschlit, so das ingewehd bedeckt,

4. Die zwo nieren mit dem unschlit das daran ist an den lenden, und das netz über der leber mit den nieren darzu.

5. Und der priester solls auf dem altar

anzün-

anzünden zum opffer dem HErren. Das ist ein schuldopffer des HErren.

6. Alles was männlich ist unter priesterlichem geschlecht, soll von solchem fleisch essen an heiliger statt. Dann es ist das allerheiligste.

7. Wie das sündopffer, also soll auch das schuldopffer seyn. Aller beyder opffer soll einerley gesätz seyn. Und soll des Priesters seyn, der es opffert.

8. Welcher priester jemands brandopffer opffert, des soll desselben brandopffers fell seyn.

9. Und alles speißopffer, das im ofen oder auf dem rost, oder in der pfannen gekocht ist, soll des priesters seyn, der es opffert,

10. Sie seyen mit öle besprengt, oder trocken. Allen Aarons kindern soll man zu gleichen theilen, einem jeglichen für sich.

11. Und diß ist das gesätz des friedopffers, das man dem HErren opffert:

12. Wöllen sie ein opffer zu dancksagung thun, so sollen sie ungesäuerte kuchen opfferen, mit öle besprengt, und ungesäuerte fladen mit öle bestrichen, und geröste simmel, und simmelkuchen mit öle besprenget,

13. Und ungesäuert brod, zum danckopffer seines friedopffers,

14. Und soll eines von den allen dem HErren zur Hebe opfferen, und soll des priesters seyn, der das blut des todopffers sprenget.

15. Und das fleisch des danckopffers in seinem friedopffer, soll desselbigen tags gessen werden, da es geopffert ist, und nichts über gelassen werden bis an den morgen.

16. Ist es aber ein gelübd, oder freywillig opffer, so soll es desselben tags, da es geopffert ist, gessen werden. So aber etwas überbleibet auf den andern tag, mag mans doch essen.

17. Aber was von geopffertem fleisch überbleibet am dritten tag, soll mit feuer verbrennt werden.

18. Und wo jemand am dritten tag wird essen von dem geopfferten fleisch seines friedopffers, so wird sein opffer nicht angenehm seyn. Es wird ihm auch nicht zu nutz kommen, sondern welche seel sich mit solchem essen verunreinigen wird, die ist der missethat schuldig.

19. Und das fleisch, das etwas unreines anrühret, soll nicht gessen, sondern mit feuer verbrennt werden. Wer aber rein ist, soll des fleischs essen.

20. Und welche unreine seel essen wird von dem fleisch des friedopffers, das dem HErren geopffert ist, die soll ausgereutt werden von ihrem volck.

21. Und wann ein seel etwas unreines anrühret, es sey ein unrein mensch, oder viehe, oder was sonst unrein machen kan, und von solchem fleisch isset, die wird ausgereutt werden von ihrem volck.

22. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

23. Rede mit den kindern Israel, und sprich: Ihr solt kein feiste essen von ochsen, schaafen, und geissen.

24. Aber das feiste vom aaß, und was vom wild zerrissen ist, möcht ihr haben zu mancherley brauch in eueren nutzen.

25. Dann wer das feiste isset, das dem HErren zum opffer soll geben werden, der soll ausgereutet werden von seinem volck.

26. Ihr solt auch keines thiers blut essen, weder vom viehe, noch von vögeln.

27. Welche seel wird irgend blut essen, die soll ausgereuttet werden von ihrem volck.

28. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

29. Rede mit den kindern Israel, und sprich: Wer dem HErrn sein friedopffer thun will, der soll auch mitbringen sein tranck (oder feucht) und speißopffer.

30. Er soll aber in seinen händen halten zum opffer des HErren, nemlich das feiste an der brust, samt der brust, daß sie beyde ein Webe werden vor dem HErren.

31. Und wann solches geschehen ist, soll ers dem priester geben, und der priester soll das feiste anzünden auf dem altar, aber die brust soll Aarons und seiner söhnen seyn.

32. Auch die rechte schulter sollen sie dem priester geben zur hebe von ihren friedopffern.

33. Und welcher unter Aarons söhnen das blut der friedoffer opffert, und das feiste, dessen soll die rechte schulter seyn zu seinem theil.

34. Dann die webebrust, und die Hebeschulter, hab ich genommen von den kindern Israel, von ihren friedopfferen, und hab sie dem priester Aaron und seinen söhnen geben zum ewigen recht, von allem volck Israel.

35. Diß ist die salbung Aarons und seiner söhnen, in den sitten, und in der weiß des diensts des HErren in dem tag, da sie von Mose dem HErren, überantwortet (oder geopffert) wurden priester zu seyn,

36. Und das der HErr gebotten hat, daß ihnen soll geben werden von den kindern Israel zum ewigen recht, in allen ihren nachkommen.

37. Und diß ist das gesetz des brandopffers, des speißopffers, des sündopffers, des schuldopffers, des weyhopffers, und der friedopffer,

38. Das der HErr Mose gebott auf dem berg Sinai, deß tags, da er gebott den kindern Israel zu opffern ihr opffer dem HErren in der wüste Sinai.

Das 8. Capitel.

Wie Aaron und seine söhne zu priestern geweyhet und bekleydet wurden.

UNd der HErr redet mit Mose, und sprach:

2. Nimm Aaron, und seine söhne mit ihm samt ihren kleidern, und das salböle, und ein kalb zum sündopffer, zween widder, und einen korb mit ungesäuertem brod,

3. Und versammle die gantze gemein vor der thür der heiligen wohnung.

4. Moses thät wie ihm der HErr gebotten hat, und versammlete die gantze gemein vor der thür der heiligen wohnung deß zeugnuß,

5. Und sprach zu ihnen: Das ists, das der HErr gebotten hat zu thun.

6. Und alsbald hat er den Aaron und seine söhn herzu lassen kommen.

7. Und da er sie gewaschen hat, leget er dem öbersten priester den leinen unterrock an, und gürtet ihn mit dem gürtel, und zog ihm den * gelben seiden rock an, und thät ihm darüber das schulterkleyd an,

* blauen oder geblümten.

8. Und gürtet ihn über das schulterkleyd her, und füget es zu dem brustblat, darinnen war lehre und * warheit.

* liecht und völligkeit

9. Und setzt ihm den hut auf sein haupt, und setzt an den hut oben an seiner stirn ein güldin blat geweyhet in heiligkeit, wie der HErr ihm gebotten hat.

10. Und Moses nahm das salböle, und salbet die wohnung, sambt allem ihrem geschirr,

11. Und weyhet es, und sprenget damit siebenmahl auf den altar, und salbet den altar, mit allem seinem geschirr, das handfaß mit seinem fuß weyhet er mit dem öle,

12. Und gosse desselbigen öles auf Aarons haupt, und salbet und weyhet ihn.

13. Und bracht herzu Aarons söhne, und weyhet sie, und zoge ihnen leinene röck an, und gürtet sie mit den gürtelen, und setzet ihnen hauben auf, wie der HErr gebotten hat.

Eccl. 45. 18.

14. Und ließ herzu führen ein kalb zum sündopffer. Und da Aaron mit seinen söhnen hatten ihre händ auf sein haupt gelegt,

15. Da schlachtet er das kalb, und nahm des bluts, und duncket den finger darein, und thäts auf die hörner des altars umbher. Und da er den altar entsündiget und geheiliget hatte, gosse er das übrig blut an des altars boden.

16. Und nahm die feiste am ingeweyde, das netz über der leber, und die zwey nieren mit dem feiste daran, und zündetes an auf dem altar.

17. Aber das kalb mit seinem fell, fleisch und mist, verbrandt er mit feuer ausser dem läger, wie ihm der HErr gebotten hat.

18. Und bracht auch herzu einen widder zum brandopffer. Und da Aaron mit seinen söhnen hätten ihre hände auf sein haupt gelegt,

19. Da schlachtet er ihn, und sprenget des bluts auf den altar umher,

20. Und zerhiebe den widder in stück, und zündet an das Haupt, die stück und die * feiste,

* den strumpf

21. Und wusch zuvor die ingeweyde und schenckel mit wasser, und zündet also den gantzen widder an auf dem altar, um deswillen, daß es war ein brandopffer zum süssen geruch ein opffer dem HErren, wie ihm der HErr gebotten hat.

22. Er bracht auch herzu den andern widder zum weyhopffer der priester. Und Aaron mit seinen söhnen legten ihre hände auf sein Haupt,

23. Und da ihn Moses hatte geschlachtet, nahm er seines bluts, und thäts Aaron auf dem knurbel seines rechten ohrs, und auf den daumen seiner rechten hand, und auf den grossen zehen seines rechten fuß.

24. Und bracht herzu, und opffert Aarons söhne, und thät des bluts auf den knurbel ihres rechten ohrs, und auf den daumen ihrer rechten hand, und auf den grossen zehen ihres rechten fuß, und gosse das übrige blut auf dem altar umher.

25. Und nahm darvon, und sondert ab das feiste und den schwantz und alle feiste am ingeweyde, und das netz über der leber, die zween nieren mit der feiste daran, und die rechte schulter.

26. Darzu nahm er von dem korb deß ungesäuerten brods vor dem HErrn ungesäuert * brod, und ein kuchen geöltes brods, und ein fladen, und legts auf die feiste, und auf die rechte schulter,

* ein ungesäuerten brod-kuchen.

27. Und gab das allessambt auf die hände Aarons und seiner söhne. Und da sie es hätten gewebt zur webe vor dem HErrn.

28. Hat er alles wieder von ihren händen genommen, und angezündt auf dem altar deß brandopffers, darum daß es war ein weyhopffer, zum süssen geruch * ein opffer dem HErrn.

* deß opffers

29. Und Moses nahm die brust, und webt ein webe vor dem HErrn von dem widder deß weyhopffers, die ward Mose zu seinem theil, wie der HErr ihm gebotten hat:

30. Und Moses nahm deß salböles und deß bluts auf dem altar, und sprenget auf Aaron und seine kleyder, auf seine Söhne und ihre kleyder.

Exod. 29. 32. Exod. 28. 9.

31. Und da er sie mit ihren kleydern geweyhet hat, sprach er zu Aaron und seinen söhnen: Kochet das fleisch vor der thür der heiligen wohnung, und esset es daselbst, darzu auch das brod im korb deß weyhopffers, wie mir der HErr gebotten hat, und gesagt, Aaron und seine Söhne sollens essen:

32. Was aber überbleibet von fleisch und brod, das solt ihr mit feuer verbrennen.

33. Und solt in sieben tagen nicht ausgehen von der thür der heiligen wohnung deß Zeugnuß, bis an den tag, daß die zeit euerer weyhung vollbracht ward. In sieben tagen wird euer weyhung geendet,

34. Wie jetzund geschehen ist, bis die weiß und Sitten deß opffers ausgerichtet werden.

35. Und solt in der heiligen wohnung tag und nacht bleiben, und solt auf die Hut deß HErrn warten, daß ihr nicht sterbet, dann also ists mir gebotten.

36. Und Aaron mit seinen Söhnen thäten alles, was der HErr gebotten hat durch Mose.

Das 9. Capitel.

Wie Aaron für seine und deß volcks Sünde aufs erst geopffert hat.

Und am achten tag rieff Moses Aaron und seinen Söhnen, und den Aeltesten in Israel, und sprach zu Aaron:

Exod. 29. 1.

2. Nimm zu dir von der Heerd ein jung kalb zum Sündopffer, und einen widder zum Brandopffer, beyde ohne bresten, und bring sie für den HErrn,

3. Und rede mit den kindern Israel, und sprich: Nehmet einen Bock zum Sündopffer, und ein kalb, und ein Lamm, eines jahrs alt, und ohne bresten, zum Brandopffer,

4. Und einen ochsen und einen widder zum friedopffer, und solt sie schlachten vor dem HErrn, und eines jeglichen Speißopffer simmelmeel opffern mit öle gemenget: dann heut wird euch der HErr erscheinen.

5. Und sie nahmen alles was Moses gebotten hat, vor der thür der heiligen wohnung. Und da die gantze gemein daselbst stunde,

6. Da sprach Moses: Das ists, das der HErr gebotten hat: Ihr solts thun, so wird euch deß HErrn Herrlichkeit erscheinen.

7. Und Moses sprach zu Aaron: Tritt zum altar, und opffere für deine Sünd, und opffere ein brandopffer, und * bitte für dich und das volck. Darnach solst du schlachten deß volcks opffer, und für sie bitten, wie der HErr gebotten hat.

* versöhne

8. Und Aaron tratt alsobald zum altar, und schlachtet das kalb zu seinem Sündopffer,

9. Und seine Söhne brachten das Blut zu ihm, und er tuncket mit seinem finger ins Blut, und thäts auf die hörner deß altars, und gosse das übrige Blut an deß altars Boden.

10. Aber die feiste und die nieren, und das Netz von der Leber am Sündopffer, zündet er an auf dem altar, wie der HErr gebotten hat Mose,

11. Und das fleisch und das fell, verbrennte er mit feuer ausser dem läger.

12. Darnach schlachtete er das Brandopffer. Und Aarons Söhne brachten das Blut zu ihm, und er sprengets auf den altar umher.

13. Und sie brachten das Brandopffer zu ihm in stücke zerhauen, und den kopff mit allen gliedern, und er zündets alles an auf dem altar.

14. Nachdem er vorhin gewaschen hat das ingeweyd und die Schenckel.

15. Darnach bracht er herzu des volcks opffer, und nahm den Bock deß Sündopffers deß volcks, und schlachtet ihn, und machet ein Sündopffer daraus, und reiniget (oder weyhet) den altar, und machet das Brandopffer,

16. Und thät darzu die Speißopffer,

17. Die damit geopffert werden, und zündets an auf dem altar, ohne die Ceremonien deß frühen Brandopffers.

18. Darnach schlachtet er den ochsen, und den widder zum friedopffer deß volcks. Und seine Söhne brachten ihm das Blut, das sprenget er auf den altar umher.

19. Aber die feiste vom Ochsen, und vom widder, den Schwantz, und die feiste, die das ingeweyd bedeckt, und die Nieren,

20. Und das Netz über der leber, alle solche feiste legten sie auf die Brust, und zündeten die feiste an auf dem altar.

21. Aber die Brust und die rechte schulter entscheidet Aaron zur webe vor dem HErrn, wie der HErr Mose gebotten hat.

22. Und Aaron streckt sein Hand aus zum volck, und segnet es, und stieg herab, vom werck deß Sündopffers, deß Brandopffers, und friedopffers, da er sie vollbracht hatte.

23. Und Moses und Aaron giengen in die heilige wohnung deß Zeugnuß. Und da sie wieder heraus giengen, segneten sie das volck. Da erschien die Herrlichkeit deß HErrn allem volck.

2. Mac. 2. 11.

24. Und sihe, das feuer gieng aus von dem HErrn, und verzehret auf dem altar das brandopffer und die feiste. Da das alles volck sahe, freueten sie sich, und fielen auf ihr Angesicht, und lobten den HErrn.

Das 10. Capitel.

Wie Aarons zween Söhne verbrandten, daß sie von fremden feuer opfferten, und daß die Priester keinen Wein trincken sollen, wann sie dem HErrn dienen.

Num. 3. 4. 26. 61. 1. Par. 24. 2.

UNd die söhne Aarons Nadab und Abihu, nahmen ein jeglicher sein Rauchfaß, und thäten feuer darein, und legten Rauchwerck darauf, und brachten das fremd feuer für den HErren, das er ihnen nicht gebotten hat.

2. Da fuhr ein feuer aus von dem HErrn, und verzehret sie, daß sie sturben vor dem HErrn.

3. Da sprach Moses zu Aaron: Das ists, das der HErr gesagt hat: Ich werd geheiliget werden an denen, die zu mir nahen, und für allem volck werd ich herrlich werden.

4. Und Aaron schwieg still, da er diß höret. Moses aber rieff Misael und Elizaphan den söhnen Usiel, Aarons vatters bruder, und sprach zu ihnen: Trett hinzu, und traget euere brüder von der heiligen statt hinaussen vor das läger.

5. Und sie tratten alsobald hinzu, und nahmen sie, und trugen sie hinaus, wie sie lagen mit ihren leinenen röcken, vor das läger, wie Moses gesagt hat.

6. Da sprach Moses zu Aaron und seinen söhnen Eleazar und Jthamar: Ihr solt euere häupter nicht blössen, noch euere kleyder zerreissen, daß vielleicht ihr nicht sterbet, und der Zorn über die gantze gemein komm. Lasset euere brüder deß gantzen hauses Israel weinen über diesen brand, den der HErr gethan hat.

7. Ihr aber solt nicht ausgehen vor die thür der heiligen wohnung, sonst werdet ihr verderben, dann das salböle der heiligen Salbung des HErrn ist auf euch. Und sie thäten alles wie Moses sagt.

8. Der HErr redet aber mit Aaron, und sprach:

9. Du und deine söhne mit dir, solt kein wein noch starck getränck, die truncken mögen machen, trincken, wann ihr in die heilige wohnung deß zeugnuß gehet, auf daß ihr nicht sterbet. Das sey ein ewiges gebott allen eueren Nachkommen,

10. Auf daß ihr ein wissens habt zu unterscheiden was heilig und unheilig, was unrein und rein ist,

11. Und daß ihr die kinder Israel lehret alle recht, die ich zu ihnen geredet hab durch Mose.

12. Und Moses redet mit Aaron, und mit seinen übrigen söhnen Eleazar und Jthamar: Nehmet das übrig blieben ist vom speißopffer des HErrn, und essets ungesäuert bey dem Altar, dann es ist das allerheiligst.

13. Ihr solts aber an heiliger statt essen: Dann das ist dein recht, und deiner söhne recht, das euch geben an den opffern des HErrn, wie mirs gebotten ist.

14. Aber die webbrust und hebschulter solt du und deine söhne und deine töchter mit dir, essen an gantz reiner statt. Dann solches recht ist dir und deinen kindern geben, an den heylsamen opffern der kinder Israel,

15. Um deß willen, daß sie die hebschulter, und die webbrust, zu den opffern der feiste die auf dem altar angezündet werden, vor dem HErrn gewebt haben, und darum ists dein und deiner kinder zum ewigen recht, wie der HErr gebotten hat.

16. Und Moses sucht darzwischen den bock des sündopffers, und fand ihn verbrand, und ward zornig über Eleazar und Jthamar, Aarons söhne, die noch übrig waren, und sprach:

1. Mac. 1. 11.

17. Warum habt ihr das Sündopffer nicht gessen an heiliger statt? dann es ist das allerheiligst: und ist euch geben, daß ihr die missethat der gemein tragen solt, und * daß ihr für sie bittet vor dem HErrn,

* daß ihr versöhnet

18. Besonders dieweil sein blut nicht kommen ist in die heilige statt hinein: ihr solts im heiligen gessen haben, wie mir gebotten ist.

19. Aaron aber sprach zu Mose: Heut ist geopffert worden das sündopffer und das brandopffer vor dem HErrn. Aber es ist mir gangen, wie du es sihest. Wie hab ich mögen das opffer essen, oder GOtt in seinem dienst wolgefallen mit traurigem hertzen?

20. Da das Moses höret, ließ er es ihm gefallen.

Das 11. Capitel.

Wie die Juden von thieren, vögeln, und fischen essen, oder nicht essen sollen.

UNd der HErr redet mit Mose und Aaron, und sprach zu ihnen:

2. Redet mit den kindern Israel (und sprechet) Ihr solt verwahren alles das ich euch hab geschrieben, auf daß ich euer GOtt sey. Das seynd die thier, die ihr essen solt unter allen thieren auf Erden.

Deut. 14. 4.

3. Alles was die klauen spaltet und

wiederkeuet unter den thieren, das solt ihr essen.

4. Was aber widerkeuet, und hat klauen, und spaltet sie doch nicht, als das Cameel, das ist euch unrein, und solts nicht essen.

5. Die Igel widerkeuen wohl, aber sie spalten die klauen nicht, darum seynd sie unrein.

6. Der haas widerkeuet auch, aber er spaltet die klauen nicht, darum ist er euch unrein.

7. Und das schwein spaltet wohl die klauen, aber weil es nicht widerkeuet, ists euch unrein.

8. Von diesem fleisch solt ihr nicht essen, noch ihr Aaß (oder todten leib) anrühren, dann sie seynd euch unrein.

9. Diß solt ihr essen unter dem das im wasser ist: Alles was floßfedern und Schüppen hat in wassern, im Meer und bächen, solt ihr essen.

10. Alles aber was nicht floßfedern und schüppen hat im meer und wassern, unter allem das sich reget, und lebt in wassern, soll euch ein scheuen und unrein seyn,

11. Und solt von ihrem fleisch nicht essen, und vor ihrem Aaß euch scheuen.

12. Dann alles was nicht floßfedern und schüppen hat in wassern, ist euch unrein.

13. Und diß solt ihr scheuen unter den vögeln, daß ihrs nicht esset: Den Adler, den blofuß, den sperber, den geyer,

14. Den weihe, und was seiner arth ist,

15. Und alle raaben mit ihrer arth, und was seiner gleichnuß ist,

16. Den strauß, die nachteule, den guguck, den habicht mit seiner Arth,

17. Die stockeweil, das taucherlein, den raiher,

18. Den schwanen, den uhu, den pelican,

19. Den falcken, den heher mit seiner arth, den widhop, die fledermauß.

20. Alles auch was sich reget unter den vögeln, und gehet auf vier füssen, das soll euch ein scheu seyn.

21. Doch das solt ihr essen von vögeln das gehet auf vier füssen, und dem die hintere bein höher seynd, damit es auf erden hüpffe,

22. Als da ist * arbe, mit seiner arth, und selsaam mit seiner arth, und hargol mit seiner arth, und hagab mit ihrer arth,

23. Alles aber was sonst vier füß hat unter den vögeln, soll euch ein scheu seyn, und sollet sie unrein achten.

24. Wer solches Aaß anrühret, der wird unrein seyn biß auf den Abend.

25. Und wer dieser Aaß eins tragen wird, daß es die noth also begibt, soll sein kleyder waschen, und wird unrein seyn, bis zu untergang der sonnen.

26. Alles thier das klauen hat, und spaltet sie nicht, und widerkeuet nicht, das soll euch unrein seyn. Wer es anrühret, soll euch unrein seyn.

27. Und alles was auf tappen gehet unter den thieren, die auf vier füssen gehen, soll euch unrein seyn. Wer ihr Aaß anrühret, wird unrein seyn bis auf den abend:

28. Und wer ihr Aaß trägt, soll seine kleyder waschen, und unrein seyn bis auf den Abend, dann alle solche seynd euch unrein.

29. Diese sollen euch auch unrein seyn, unter den thieren die auf Erden kriechen, die wiesel, die maus, die * krot, ein jegliches mit seiner arth,

* der frosch

30. Das hermlein, der molch, der eydex, der blindschleich, und der maulworff,

31. Die seynd euch unrein. Wer ihr Aas anrühret, der wird unrein seyn bis an den abend:

32. Und alles was auf ein solch tod Aaß fällt, das wird unrein, es sey allerley hültzernes gefäß, oder kleyder, oder fell, oder säck, und alles geschirr, damit man etwas schafft, soll man ins wasser duncken, und wird unrein seyn bis auf den abend, alsdann wirds rein.

33. Allerley erdin gefäß, wo solcher Aaß eins darein fiele, wird alles unrein, darum soll mans zerbrechen.

34. Alle speiß die man isset, so solch wasser * darüber gossen wird, ist unrein, und aller tranck den man trincket, in allerley solchem gefäß, ist unrein.

* darein kommt.

35. Und alles worauf ein solches Aaß fällt, wird unrein, es sey ofen oder kessel, so soll mans zerbrechen, dann es ist unrein, und soll euch unrein seyn,

36. Doch die brunnen und cisternen und teich seynd rein. Wer aber ihr Aaß anrühret, ist unrein.

37. Und ob ein solches Aaß fiel auf samen den man gesäet hat, so ist er doch rein.

38. Wann man aber wasser über den samen giesse, und fiel darnach ein solch Aaß darauf, so wird er auch alsobald unrein.

39. Wann ein thier stirbt das ihr essen möget, wer das Aaß anrühret, der ist unrein bis an den Abend.

40. Wer von solchem Aaß isset, der soll sein kleyd waschen, und wird unrein seyn bis an den abend. Also wer auch trägt ein solch Aaß, soll sein kleyd waschen, und wird unrein seyn bis an den Abend.

41. Alles das auf erden schleicht, das soll euch ein scheu seyn, und man solls nicht essen.

42. Und alles was auf dem bauch kreucht, und auf vier oder mehr füssen gehet, unter allem das auf erden schleicht, solt ihr nicht essen, dann es soll euch ein scheu seyn.

43. Macht euere seelen nicht unrein, und rühret dessen keines an, daß ihr euch nicht verunreiniget an ihnen.

44. Dann ich bin der HErr euer GOtt. Ihr solt heilig seyn, dann ich bin heilig. Ihr solt nicht euere seelen verunreinigen an irgend einem kriechenden thier, das auf erden schleicht,

1. Pet. 1. 15.

45. Dann ich bin der HErr, * der euch aus Egyptenland geführet hab, daß ich euer GOtt sey. Ihr solt heilig seyn, dann ich bin heilig.

* der ich euch

46. Das ist das gantz gesätz über die thier, und vögel, und allerley lebendigen seelen die sich bewegen im wasser, und auf erden schleichen,

47. Daß ihr unterscheid wisset, was unrein, und was rein ist, und was ihr essen oder nicht essen mögt.

Das 12. Capitel.

Was die frauen für ihre kinder opfferen sollen, und wie lang die zeit ihrer reinigung ist.

UNd der HErr redet mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wann ein weib besamet wird, und gebähret ein knäblein, so soll sie sieben tag unrein seyn, so lang sie ihre kranckheit leydet,

Luc. 2. 12. Joan. 7. 12.

3. Und am achten tag soll man das knäblein beschneiden.

4. Und sie soll bleiben drey und dreyssig tag im blut ihrer Reinigung. Kein heiliges soll sie anrühren, und zur heiligen statt soll sie nicht kommen, biß daß die tag ihrer reinigung aus seynd.

Luc. 2. 21.

5. Gebähret sie ein mägdlein, so soll sie zwo wochen unrein seyn, so lang sie ihre kranckheit leydet, und soll sechs und sechtzig tag bleiben in dem blut ihrer reinigung.

6. Und wann die tag ihrer reinigung aus seynd, für den sohn oder für die tochter, soll sie ein jähriges lämmlein bringen zum brandopffer, und ein junge taub oder turteltaub zum sündopffer, dem priester für die thür der heiligen wohnung des zeugnuß,

7. Der soll es opfferen vor den HErren, und soll für sie bitten, so wird sie rein von ihrem blutgang. Das ist das gesätz für die ein knäblein oder mägdlein gebähret.

8. Hat aber (oder vermag) ihre hand nicht ein lamm, so nehme sie zwo turteltauben, oder zwo iunge tauben, eine zum brandopffer, die andere zum sündopffer, so soll der priester für sie bitten, und also wird sie rein.

Luc. 2. 22.

Das 13. Capitel.

Von dem aussatz, wie man den erkennen soll.

UNd der HErr redet mit Mose, und Aaron, und sprach:

2. Wann einem Menschen an der haut seines fleisches auffähret etwas manigfarbiges, oder ein blatter (oder grind) oder eyterweiß wird, als * wolts ein aussatz werden, soll man ihn zum priester Aaron führen, oder zu seiner söhne einem unter den priestern.

* wär es ein aussatz

3. Und wann der priester das * mahl an der haut des fleisches sihet, und daß die haar weiß verwandelt seynd, und das ansehen an dem orth tieffer ist dann die ander haut seines fleisches, so ist es gewiß der aussatz, darum soll er nach des priesters urtheil von andern abgesöndert werden.

* den aussatz

4. Wann aber etwas eyterweiß ist an der haut seines fleisches, und doch das ansehen nicht tieffer dann die andere haut des fleisches, und die haar nicht in weiß verwandelt, sondern ihrer ersten (oder vorigen) farben seynd, so soll der priester denselben verschliessen sieben tag,

5. Und am siebenden tag besehen. Ists, daß das mahl (oder aussatz) stehet in seinen zielen wie vor, und ist nicht gewachsen, und hat nicht weiter gefressen an der haut, so soll ihn der priester abermahl sieben tag verschliessen.

6. Und wann er ihn zum andernmahl am siebenden tag besihet, und findet, daß das mahl (oder der aussatz) dunckler ist, und nicht weiter gefressen hat an der haut, so soll er ihn rein urtheilen, dann es ist grind, und er soll seine kleyder waschen, so ist er rein.

7. Wann aber der * grind weiter frisset in der haut, nachdem er vom priester besehen, und rein gesprochen ist, soll er wieder zum priester geführt, und besehen werden.

* aussatz

8. Wann dann der priester sihet, daß der * grind weiter gefressen hat in der haut, soll er ihn unrein urtheilen.

* aussatz

9. Wann ein mahl des aussatzs am menschen seyn wird, den soll man zum priester bringen,

10. Der soll ihn besehen. Wann dann das weiß ausgefahren ist an der haut, und die farb der haar verwandelt, und lebendig fleisch im geschwer ist,

11. So ists gewiß ein sehr alter aussatz in der haut seines fleisches gewachsen, darum soll ihn der priester unrein urtheilen, und nicht verschliessen, dann er ist schon offentlich (oder gewiß) unrein.

12. Wann aber der aussatz ausgefahren ist in der haut allenthalben, und bedeckt die gantze haut, von dem haupt an biß an die füß, alles was dem priester vor augen ist:

13. Soll ihn der priester sehen und urtheilen, er seye schäbig (oder grindig) dieweil es alles an ihm in weiß werwandelt ist, darum ist er rein:

14. Ist aber lebendig fleisch da,

15. Soll ihn der priester unrein urtheilen, und er soll unter den unreinen geachtet werden: Dann wann das lebendig fleisch mit aussatz besprengt wird, so ists unrein:

16. Verkehret sich aber das lebendig fleisch wieder, und verwandelt sich in weiß, und bedecket den gantzen menschen, so soll er zum priester kommen,

17. Und wenn der priester besihet und findet, daß das mahl in weiß verwandelt, soll er ihn rein urtheilen.

18. Wann in jemands fleisch an der haut ein blatter wird, und wieder heylet,

19. Darnach an demselben orth etwas weiß auffähret, oder röthlich wird, soll er zum priester geführt, und vom priester besehen werden.

20. Wann dann der priester sihet, daß das mahl niderer ist, dann die * andere haut, und das haar weiß verwandelt, so soll er ihn unrein urtheilen, dann es ist gewiß ein aussatz mahl aus der blatter worden.

* das ander fleisch

21. Sihet aber der priester und findet, daß die haar nicht weiß, sondern ihrer vorigen farben seynd, und das mahl dunckler ist, doch nicht niderer, dann die andere haut, aber dunckler, so soll er ihn sieben tag verschliessen.

22. Frisset es weiter in der haut, so soll er ihn unrein urtheilen.

23. Bleibt aber das geschwär also stehen, und frisset nicht weiter, so ists das mahlzeichen von der blatter, und der priester soll ihn rein urtheilen.

24. Wann jemands fleisch an der haut, vom feuerbrand wund wird, und nachdem die haut gesund ist worden, das brandmahl röthlich oder weiß wird,

25. Solls der priester besehen. Und ist die haut in weiß verwandelt an dem brandmahl, und sein ort tieffer dann die andere haut, so ists gewiß aussatz, aus dem brandmahl worden, darum soll ihn der priester unrein urtheilen, dann es ist ein aussatzsmahl.

26. Sihet aber der priester und findet, daß die haar am brandmahl nicht weiß verwandelt, und das mahl nit niderer ist dann die * andere haut, und ist darzu dunckler, soll er ihn sieben tag verschliessen,

* das ander fleisch

27. Und am siebenden tag besehen: hat es weiter gefressen an der haut, so soll er ihn unrein urtheilen, dann * es ist aussatz.

* nicht liechter oder weisser worden

28. Ists aber gestanden an dem brandmahl, und nicht weiter gefressen an der haut, und ist da * geschwollen, so ists ein geschwär * des brandmals, und der priester soll ihn rein urtheilen, dann es ist ein * narb (oder zeichen) des brandmahls.

* mahl.

29. Wann ein mann oder weib auf dem haupt oder am bart schäbig (oder grindig) wird,

30. Soll der priester das mahl besehen. Ist dann sein ort tieffer, dann die andere haut und das haar daselbst goldfärbig, und dünner dann gewöhnlich, so soll er sie unrein urtheilen, dann es ist ein aussätziger grind des haupts, oder des barts.

31. Sihet aber der priester, daß der grind nicht tieffer anzusehen ist, dann die haut, und daß das haar * schwartz ist, soll er denselben sieben tag verschliessen.

* nicht

32. Und wann er ihn am siebenden tag besihet, und findet daß der grind nicht weiter gefressen hat, und daß das haar seiner farben da ist, und daß das ansehen des grinds nit tiefer ist dann die andere haut,

33. Soll er sich bescheeren lassen, doch daß er den grind nicht bescheere, und soll ihn der priester noch sieben andere tag verschliessen.

34. Und wann er ihn am siebenden tag besihet, und findet daß der grind nicht weiter gefressen hat in der haut, und ist nicht tieffer, dann die andere haut, so soll ihn der priester rein sprechen. Und er soll sein kleyder wäschen, dann er ist rein.

35. Frisst aber der grind weiter an der haut nach dem er rein gesprochen ist,

36. Und der priester besieht, und findet, daß der grind also weiter gefressen hat an der haut, so soll er nicht mehr darnach fragen, ob die haar * falb seynd, dann er ist offentlich unrein.

* goldfarbig.

37. Ist aber der grind still gestanden, und * schwartz haar daselbst aufgangen, soll er wissen, daß der mensch heyl ist, darum soll ihn der priester frey und kühnlich rein sprechen.

* falb.

38. Wann einem mann oder weib an der haut ihres fleischs etwas eyterweiß auffahret,

39. Solls der priester sehen, findet er, daß der eyterweiß danckel scheinet in der haut, soll er wissen, daß kein aussatz, sondern ein weisser grind in der haut aufgangen ist, und er ist rein.

40. Wann einem mann die haupthaar ausfallen, der ist kahl, und ist rein.

41. Fallen sie ihm fornen an dem haupt aus, so ists ein glatz, und er ist rein.

42. Wird aber an der glatzen, oder da er kahl ist, auffahren ein weiß oder röthlicht mahl, so ist ihm aussatz an der glatz oder kahlkopff ausgangen,

43. Darum soll ihn der priester besehen: und wann ers findet, soll er ihn ohn zweiffel unrein sprechen, solches mahls halben, auf seinem kahlen haupt aufgefahren.

44. Wer nun aussätzig ist, und von andern leuthen aus des priesters urtheil abgesondert.

45. Des kleyder sollen zerrissen seyn, und das haupt bloß, und der mund mit dem kleyd verdeckt, und sich selbst unrein bekennen.

46. Und so lang er aussätzig ist und unrein, soll er allein wohnen, und sein wohnung soll ausser dem läger seyn.

47. Wann an einem kleyd ein aussatzs mahl seyn wird, es sey wüllen oder leinen,

48. Am zettel oder am eintracht, oder an einem fell, oder an allem das aus fellen gemacht wird,

49. Und wann das mahl * bleich oder röthlich ist, das soll gewiß ein mahl des aussatzes geachtet werden, darum solls der priester besehen.

* weiß

50. Und wann er das mahl gesehen hat, soll ers einschliessen sieben tag.

51. Und wann er am siebenden tage sihet, daß das mahl hat weiter gefressen am kleyd, am zettel, oder am eintracht, am fell, oder an allem das man aus fellen macht, so ists ein bleibender aussatz, und soll das kleyd, und alles, darinnen der aussatz gefunden wird, unrein urtheilen.

52. Und soll darum das kleyd verbrennen, oder den zettel, oder den eintracht, es sey willen oder leinen, oder allerley fellwerck, darinn solches mahl ist.

53. Wird aber der priester sehen, daß das mahl nicht weiter gefressen hat am kleyd, oder am zettel, oder am eintracht, oder an allerley fellwerck,

54. So soll er gebieten, daß man wäsch, darinnen das mahl ist, und soll einschliessen andere sieben tag:

55. Und wann der priester darnach sehen wird, daß das mahl nicht verwandelt ist, und auch nicht weiter gefressen hat so ists unrein, und soll mit feuer verbrennen, dann es ist oben (oder gantz) durchaus mit aussatz behafftet, der aussatz hat tieff eingefressen am kleyd, und hats beschaben gemacht.

56. Wann aber der priester sihet, daß das mahl dunckler ist nach seinem wäschen, so soll ers abreissen vom kleyd, vom fell, vom zettel, oder vom eintracht.

57. Wirds aber noch gesehen am kleyd, am zettel, am eintracht, oder allerley fellwerck, so ists ein fleck des unstäten aussatzs, und solls mit feuer verbrennen, darinn solches mahl ist.

58. Wird aber nichts an dem kleyd, oder zettel, oder eintracht, oder allerley fellwerck, das gewäschen ist, gesehen, soll mans zum andernmahl wäschen, so ists rein.

59. Das ist das gesätz über die mahl des aussatzs an kleydern, sie seyen wüllen oder leinen, am zettel, und am eintracht und allerley fellwerck, rein oder unrein zu sprechen.

Das 14. Kapitel.

Von dem Gesätz der reinigung des aussatzs.

Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

2. Das ist das gesätz über den aussätzigen, wann er soll gereiniget werden. Er soll zu dem priester geführet werden.

Matt. 8. 1. Marc. 1. 4. Luc. 5. 12.

3. Und der priester soll aus dem lager gehen, und ihn besehen: und findet er, daß das mahl des aussatzs am aussätzigen heyl worden ist,

4. Soll er gebieten dem der zu reinigen ist, daß er für sich zween lebendige * spatzen nehme, die * man essen darff, und Cedern-holtz, mit rosinfarb wülle und Ysop.

* vögel * die da rein

5. Und soll gebieten den einen spatzen zu schlachten in einen erden geschirr an lebendigen wassern,

6. Und soll den andern lebendigen spatzen mit dem Cedern-holtz, rosinfarb wülle und Ysop, und in des geschlachten spatzen blut dunchen an lebendigen wassern.

7. Und besprengen den, der vom aussatz zu reinigen ist, siebenmahl, daß er also rechter weiß gereiniget wird, und laß den lebendigen spatzen ins freye feld fliegen.

8. Der gereinigte aber soll sein kleyder waschen, und alles seines leibs haar abscheeren, und sich mit wasser waschen, so ist er rein: darnach gehe er ins läger, doch soll er ausser seiner hütten sieben tag bleiben.

9. Und am siebenden tag, soll er alle seine haar abscheeren, auf dem haupt, am bart, an den augbraunen, daß alle haar seines leibs abgeschoren seyen. Und soll sein kleyder, und seinen leib wiederum waschen.

10. Und am achten tag, soll er zwey lämmer nehmen ohne bresten, und ein jährig schaaf ohne bresten, und drey zehenden semmelmeels zum speißopffer mit öle gemenget, und besonders ein log öles.

11. Da soll der priester demselben gereinig-

reinigten und diese ding stellen für den HErrn, vor der heiligen wohnung des zeugnuß,

12. Und soll das eine lamm nehmen, und zum schuldopffer opfferen mit dem logöle. Und soll solches alles vor dem HErrn weben,

13. Und darnach das lamm schlachten, da man das sündopffer und gantze brandopffer schlachtet, nemlich an der heiligen statt. Dann wie das sündopffer, also ist auch das schuldopffer des priesters, dann es ist * das allerheiligst.

* von der ... hl der ... iligen ... ster

14. Und der priester soll des bluts nehmen von dem schuldopffer, und dem so gereiniget wird, auf den knorbel des rechten ohrs thun, und auf den daumen seiner rechten hand, und auf den grossen zehen des rechten fuß:

15. Darnach soll er des öles aus dem log nehmen, und in sein des priesters lincke hand giessen,

16. Und mit seinem rechten finger in das öle duncken, das in seiner lincken hand ist, und sprengen mit seinem finger das öle siebenmahl vor dem HErrn.

17. Das übrig öle aber in seiner lincken hand, soll er dem, so gereinigt wird, auf den knorbel des rechten ohrs thun, und auf den rechten daumen, und auf den grossen zehen seines rechten fuß, und oben auf das blut des schuldopffers, und auf des, so gereiniget wird, haupt,

18. Und für ihn bitten vor dem HErrn,

19. Und das sündopffer machen. Und soll darnach das brandopffer schlachten,

20. Und soll es auf dem altar opffern samt dem speißopffer, und also wird er rechter weiß gereiniget.

21. Ist er aber arm, und mit seiner hand nicht so viel vermag, wie gesagt ist, so nehme er ein lamm zum schuldopffer zu weben, daß der priester für ihn bitte, und ein zehenden theil semmelmeels mit öle gemenget zum speißopffer, und ein log öle,

22. Und zwo turteltauben, oder zwo junge tauben, daß eine sey ein sündopffer, die andere ein brandopffer,

23. Und bring sie am achten tag seiner reinigung zum priester, vor die thür der heiligen wohnung des zeugnuß vor dem HErrn.

24. Da soll der priester das lamm zum schuldopffer nehmen, und das log öle, und solls alles weben vor dem HErrn.

25. Und das lamm des schuldopffers schlachten, und des bluts nehmen von demselben schuldopffer, und den gereinigten thun auf den knorbel seines rechten ohrs, und auf den daumen seiner rechten hand, und auf den grossen zehen seines rechten fuß,

26. Und des öls ein theil in des priesters lincke hand giessen,

27. Und der soll mit seinem rechten finger darein duncken, und siebenmahl sprengen vor dem HErrn.

28. Des übrigen aber in seiner hand soll er dem gereinigten auf den knorbel seines rechten ohrs, und auf den daumen seiner rechten hand, und auf den grossen zehen seines rechten fuß thun, an der statt da vergossen ist das blut des schuldopffers.

29. Aber das übrig öle in seiner hand, soll er dem gereinigten auf das haupt thun, ihn zu versöhnen vor dem HErrn.

30. Und darnach aus der einen turteltauben oder jungen tauben ein sündopffer.

31. Aus der andern ein brandopffer machen, samt dem speißopffer.

32. Das sey das gesätz für den aussätzigen, der nicht alles überkommen kan was zu seiner reinigung gehöret.

33. Und der HErr redet mit Mose und Aaron, und sprach:

34. Wann ihr ins land Canaan kommet, das ich euch zur besitzung geben werd, und wurd irgend in einem hauß, euerer besitzung, ein aussatz mahl gesehen,

35. So soll der kommen, dessen das hauß ist, und dem priester ansagen und sprechen: Es sihet mich an, als sey ein aussatz mahl in meinem hauß.

36. Da soll der priester heissen, daß sie das hauß gantz ausraumen, ehe dann der priester hinein gehet, das mahl zu besehen, ob es ein aussatz sey, auf daß nicht unrein werd alles was im hauß ist. Darnach soll der priester hinein gehen, das mahl zu besehen.

37. Wann er nun besihet und findet, daß an der wand des hauß, gelb oder röthliche grüblein seynd, und ihr ansehen niderer dann sonst die wand ist,

38. So soll er zum hauß zur thür heraus gehen, und das hauß alsobald sieben tag beschliessen.

39. Und wann er am siebenden tag wieder kommt, und sihet, daß das mahl weiter gefressen hat an des hauß wand,

40. So soll er die stein heissen ausbrechen, darinn das mahl ist, und hinaus vor die stadt, an ein unreines orth werffen,

41. Und das hauß soll man inwendig rings um schaben, und sollen den abgeschabenen staub hinaus vor die stadt an ein unreines orth schütten,

42. Und andere stein nehmen, und an jene statt thun, und anderen leymen (oder speiß) nehmen, und das hauß bewerffen.

43. Wann

43. Wann dann das mahl wieder kommt, und ausbricht am haus nachdem man die stein ausgerissen, und den staub hinaus getragen, und das haus anders beworffen hat.

44. So soll der Priester hinein gehen: und wann er siehet, daß das mahl weiter gefressen hat am hauß, und die wend flecken worden seynd, so ist gewiß ein * fressend aussatz am haus, und ist unrein:

* bleibender.

45. Darum soll man das hauß abbrechen, stein und holtz und allen staub am haus, und solls hinaus führen vor die stadt an ein unreines orth.

46. Und wer in das haus gehet, so lang es verschlossen ist, der ist unrein bis an den abend:

47. Und wer darinnen schläfft, oder darinn isset, der soll seine kleyder wäschen.

48. Wo aber der Priester, wann er hinein gehet, siehet, daß das mahl nicht weiter am haus gefressen hat, nachdem das haus wiederum beworffen ist, so soll ers rein sprechen, dann das mahl ist heil worden.

49. Und soll zum sündopffer für das hauß nehmen zween * spatzen, Cedernholtz, und rosinfarbe wülle, und Ysop,

* vögel.

50. Und den einen spatzen schlachten in ein erdin geschirr an lebendigen wassern,

51. Und soll nehmen das Cedernholtz, die rosinfarb wüll, den Ysop, und den lebendigen Spatzen, und in des geschlachten Spatzens blut duncken, und in die lebendigen wasser, und das haus siebenmahl besprengen,

52. Und soll also das hauß reinigen mit dem blut des Spatzens, mit dem lebendigen wasser, mit dem lebendigen Spatzen, mit dem Cedern holtz, mit Ysopen, und mit rosinfarb wüll,

53. Und den lebendigen Spatzen lassen hinaus vor die stadt ins freye feld fliegen, und soll bitten für das Hauß, so wird es rechter weiß gereiniget.

54. Das ist das gesätz über allerley mahl des aussatzes und grinds,

55. Uber dem Aussatz der kleyder und der häuser.

56. Uber die narben und auflauffende beulen, zittermahl und eyterweiß, auf daß man wisse, wann etwas unrein oder rein ist.

Das 15. Capitel.

Von mancherley flüssen des menschen, und von der weiß und zeit ihrer reinigung.

Und der HErr redet mit Mose, und Aaron, und sprach:

2. Redet mit den kindern Israel, und sprechet zu ihnen: Wann einem mann von seinem fleisch ein fluß fleusset, der ist unrein.

3. Dann aber ist er unrein an diesem fluß, wann sein Fleisch vom fluß allezeit eytert, oder eine unflätige feuchtigkeit daran hangen wird.

4. Alle läger darauf er ligt, und alles darauf er sitzt, wird unrein werden.

5. Und welcher Mensch sein läger anrühret, der soll seine kleyder wäschen, und sich mit wasser baden; und unrein seyn bis auf den abend.

6. Und wer sich setzt, da er gesessen ist, der soll seine kleyder wäschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.

7. Wer sein fleisch anrühret, der soll seine kleyder wäschen und sich mit wasser baden, und unrein seyn biß auf den abend.

8. Wann er sein speichel wirfft auf den der rein ist, der soll seine kleyder wäschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.

9. Und der sattel darauf er reutet, wird unrein werden.

10. Und wer anrühret irgend etwas, das unter ihm ist gewesen, der wird unrein seyn bis auf den abend. Und wer solches trägt, der soll seine kleyder wäschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.

11. Und welchen er anrühret, und nicht zuvor die hände wäschet, der soll seine kleyder wäschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.

12. Wann er ein erdin geschirr anrühret, das soll man zerbrechen: aber das hültzin geschirr soll man mit wasser wäschen.

13. Und wann er rein wird von seinem fluß, so soll er siebentag zehlen, nachdem er rein worden ist, und seine kleyder wäschen, und seinen gantzen leib mit lebendigen wasser baden, so ist er rein.

14. Und am achten tag soll er zwo turteltauben oder zwo junge tauben nehmen, und vor den HErrn bringen vor die thür der heiligen wohnung des zeugnuß, und dem Priester geben.

15. Und der Priester soll aus einer ein sündopffer, und aus der andern ein brandopffer machen, und für ihn bitten, daß er von dem fluß seines leibs gereiniget werd.

16. Wann einem mann der samen entgehet, der soll seinen gantzen leib mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.

17. Und alles kleyd, und alles fell, das mit solchen samen befleckt ist, soll er waschen mit wasser, und unrein seyn bis auf den abend.

18. Ein weib, bey welcher ein solcher ligt, soll sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.

19. Wann ein Weib ihres leibs blutfluß hat in der widerkehre des monaths, die soll sieben tag von andern leuthen abgesöndert seyn.

20. Wer sie anrühret, der wird unrein seyn biß auf den abend.

21. Und alles worauf sie schläfft, so lang sie abgesöndert ist, wird unrein seyn. Und worauf sie sitzt wird unrein seyn.

22. Und wer ihr läger anrühret, der soll seine kleyder wäschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.

23. Und wer anrühret irgend etwas, darauf sie gesessen hat, soll seine kleyder wäschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.

24. Und wann ein mann bey ihr ligt, dieweil sie ihren fluß hat, der wird sieben tag unrein seyn, und alles läger darauf er gelegen ist, wird unrein seyn.

25. Wann aber ein weib ihren blutfluß ein lange zeit hat, nicht allein zu gewöhnlicher Zeit, sondern auch über die gewöhnliche zeit, so wird sie unrein seyn, so lange sie fleust, wie zur zeit so sie abgesöndert ist, also soll sie auch hie unrein seyn.

26. Alles läger darauf sie ligt die gantze zeit ihres fluß, soll unrein seyn wie das läger ihrer absönderung. Und alles worauf sie sitzt, wird unrein seyn, gleich der unreinigkeit ihrer absönderung.

27. Wer sie anrühren wird, der wird unrein seyn, und soll seine kleyder wäschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.

28. Wird aber das blut still stehen, und aufhören zu fliessen, so soll sie sieben tag zehlen ihrer reinigung, darnach soll sie rein seyn,

29. Und am achten tag soll sie zwo turteltauben oder zwo junge tauben nehmen, und zum Priester bringen vor die thür der heiligen wohnung des zeugnuß,

30. Und der soll aus einer machen ein sündopffer, aus der andern ein brandopffer, und für sie bitten, und sie versöhnen vor dem HErren über den Fluß ihrer reinigkeit.

31. Also solt ihr lehren die kinder Jsrael, daß sie sich vor unreinigkeit verwahren, und sich derselben äusseren, daß sie nicht sterben in ihrer unreinigkeit, wann sie meine heilige wohnung verunreinigen, die unter ihnen ist.

32. Das ist das Gesätz über den, der ein fluß des saamens hat, und den, dem der Same entgehet, daß er unrein davon wird,

33. Und über die so ihren blutfluß, oder ein ewigen (oder langwährenden) fluß hat, und deß, der bey ihr ligt.

Das 16. Capitel.

Wie und wann der Priester in das heilige gehen soll, und das volck von ihren sünden reinigen.

Und der HErr redet mit Mose, (nachdem die zween söhn Aarons gestorben waren, da sie vor dem HErren das fremd feuer brachten und opfferten.) — Levit. 10. 2.

2. Und gebot ihm, und sprach: Sag deinem bruder Aaron, daß er nicht allezeit in die inwendige heilige wohnung gehe, hinter dem fürhang vor dem gnadenstuhl, der auf der archen ist, und sie bedecket, daß er nicht sterbe, — Exod. 30. 20. Hebr. 9. 7.

3. Er thue dann diese ding vorhin, dann ich will in einer wolcken erscheinen auf dem gnadenstuhl. Sondern damit soll er hinein gehen, mit einem kalb zum sündopffer, und mit einem widder zum brandopffer,

4. Und soll den leinen rock anlegen, und mit leinem gefäß sein fleisch bedecken, und sich mit einem leinen gürtel gürten, und den leinen hut aufhaben. Dann das seynd die heilige kleyder, die er, nachdem er sich gewaschen hat, soll anlegen,

5. Und soll von der gantzen gemein der Kinder Jsrael zween geißböck nehmen zum sündopffer, und einen widder zum brandopffer.

6. Und Aaron soll ein kalb opffern, und für sich und sein haus bitten.

7. Und darnach die zween böck nehmen, und vor den HErrn stellen, vor der thür der heiligen wohnung deß zeugnuß,

8. Und soll das loß werffen über zween böck, eines bocks loß dem HErren, und des andern dem verschickten.

9. Und soll den bock, auf welchen des HErren loß fällt, opfferen zum sündopffer.

10. Aber den bock, auf welchem das loß des verschickten bocks fällt, soll er lebendig vor den HErrn stellen, daß er das gebett über ihn spreche, und lasse den verschickten bock in die wüste.

11. Und wann diese ding ordentlicher weiß ausgericht seyn, soll er das kalb seines sündopffers opffern, und für sich und sein haus bitten, und soll es schlachten.

12. Und soll ein *rauchfaß voll glut vom altar nehmen, der vor dem HErrn stehet, und die Hand voll deß zerstossenen rauchwercks zum weyhrauch, und hinein hinder den fürhang bringen, — *pfannen

13. Und das rauchwerck auf das Feuer thun vor dem HErren, daß der nebel vom rauchwerck den gnadenstuhl bedecke, der auf dem zeugnuß ist, daß er nicht sterbe. — Heb. 9. 15. und 10. 4.

14. Und soll des bluts vom kalb nehmen, und mit seinem finger gegen dem gnadenstuhl sprengen, siebenmahl gegen dem morgen.

15. Darnach soll er den bock, deß volcks sündopffer, schlachten, und seines bluts hinein bringen, hinter den fürhang, und soll mit seinem blut thun, wie er mit deß kalbs blut gethan hat, und damit auch sprengen forne gegen den gnadenstuhl.

16. Und also reinigen die heilige wohnung von der unreinigkeit der kinder Israel, und von ihrer übertrettung, und von allen ihren sünden. Also soll er thun der heiligen wohnung deß zeugnuß, welche die wohnung bey ihnen ist, unter ihrer unreinigkeiten.

Luc. 1. 10.

17. Kein mensch soll in der heiligen wohnung deß zeugnuß seyn, wann der hohe priester hinein gehet zu bitten in der heiligen wohnung, für sich und sein hauß, und die gantze gemein Israel, bis er heraus gehet.

18. Und wann er heraus gehet, zum altar, der vor dem HErren stehet, soll er für sich bitten, und deß bluts vom kalb, und deß bluts vom bock nehmen, auf deß altars hörner, und umher thun,

19. Und soll mit seinem finger von dem blut darauf sprengen siebenmahl, und ihn heiligen und weyhen von der unreinigkeit der kinder Israel.

20. Und wann er vollbracht hat die reinigung deß heiligen orths, und der heiligen wohnung deß zeugnuß, und deß altars, soll er den lebendigen bock herzu bringen.

* bekennen

21. Da soll dann Aaron seine beyde hände auf sein haupt legen, und * beichten alle missethat der kinder Israel, und alle ihre übertrettung, und alle ihre sünd, und soll sie den bock auf das haupt flehen, und ihn durch einen mann, der vorhanden und darzu bereit ist, in die wüste lauffen lassen,

22. Daß also der bock alle ihre missethat auf ihm in eine wildnuß trage, und lasse ihn in der wüste.

23. Und Aaron soll darnach in die heilige wohnung deß zeugnuß gehen, und ausziehen die kleyder, die er anzog, da er in das heilige gieng, und soll sie daselbst lassen.

24. Und soll sein fleisch mit wasser baden an heiliger statt, und seine eigen kleider anthun, und heraus gehen, und sein brandopffer, und deß volcks brandopffer thun, und für beyde, sich und das volck bitten.

25. Und das feiste vom sündopffer auf dem altar anzünden.

26. Der aber den verschickten bock hat ausgeführt, soll seine kleider waschen und sein fleisch mit wasser baden, und darnach ins läger kommen.

Levit. 6. 10. Hebr. 13. 11.

27. Das kalb aber deß sündopffers, und den bock deß sündopffers, welcher blut in das heilige zu reinigen gebracht ward, soll man hinaus führen, vor das läger, und mit feuer verbrennen, beyde, ihr haut, fleisch und mist.

28. Und der sie verbrennt, soll seine kleyder waschen, und sein fleisch mit wasser baden, und darnach ins läger kommen.

29. Und diß soll euch ein ewiges recht seyn. Am zehenden tag aber deß siebenden monaths sollt ihr euere seelen peinigen, und kein werck thun, er sey einheimisch oder frembd unter euch:

Levit. 23

30. Dann an diesem tag geschiehet euere reinigung, daß ihr gereiniget werdet von allen eueren sünden vor dem HErren.

31. Darumb solls euch ein feyer Sabbath seyn, und ihr sollt euere seelen * peinigen. Ein ewig recht sey das.

* peinigen, das ist, ihr sollt eueren leib abziehen alles das ihm lüstet, als essen, trincken, baden, &c.

32. Es soll aber solche reinigung thun ein priester, der gesalbet ist, und dessen hände geweyhet seynd zu priesterlichem ambt, an seines vatters statt, und soll die leinene kleyder anthun, und die heilige kleyder,

33. Und soll also reinigen das Heilige und die heilige wohnung deß zeugnuß, und den altar, und die priester, und alles volck der gemeine.

34. Das soll euch ein ewiges recht seyn, daß ihr für die kinder Israel bittet, und für alle ihre sünd, im jahr einmahl. Und Aaron thät, wie der HErr Mose geboten hat.

Das 17. Capitel.

Wie man sich mit dem opffern und dem blut der opffer halten soll.

UNd der HErr redet mit Mose, und sprach:

2. Sag Aaron und seinen söhnen, und allen kindern Israel, und sprich zu ihnen: Das ist, das der HErr geboten hat, und gesagt:

3. Welcher aus dem Hauß Israel, einen ochsen, oder lamm, oder geiß schlacht im läger, oder aussen vor dem läger.

4. Und nicht vor die thür der heiligen wohnung deß zeugnuß bringt, das dem HErrn zum opffer gebracht wird, vor der wohnung deß HErren, der soll deß bluts schuldig seyn, als der blut vergossen hat, und solcher mensch soll ausgereuttet werden aus seinem volck.

5. Darumb sollen die kinder Israel ihre opffer, die sie auf dem feld schlachten, vor den HErren bringen, vor die thür der heiligen wohnung deß zeugnuß, zum priester, und allda ihr friedopffer dem HErren opffern, daß sie dem HErren geheiliget werden.

6. Und der priester soll das blut auf den altar deß HErren sprengen, vor der

thür der heiligen wohnung deß Zeugnuß, und das feiste anzünden zum süssen geruch dem HErren.

7. Und nicht ihre Opffer hinfurt den teuffeln opffern, mit denen sie gehuret haben. Das soll ein ewiges recht seyn ihnen und ihren nachkommen.

8. Darum solst du zu ihnen sagen: Welcher mensch aus dem hauß Israel, oder auch ein frembdling, der unter euch ist, der ein opffer oder Brandopffer thut.

9. Und bringets nicht vor die thür der heiligen wohnung deß zeugnuß, daß ers dem HErren opffere, der soll ausgereuttet werden von seinem volck.

10. Und welcher mensch, er sey vom hauß Israel, oder ein frembdling unter euch, irgend blut isset, wider dessen Seel will ich mein angesicht setzen, und will ihn mitten aus seinem volck reutten.

11. Dann deß leibs-seel ist im blut, und habs euch zum altar geben, daß euere seelen damit gereiniget werden: dann das blut soll zur reinigung seyn der Seelen.

12. Darumb hab ich gesagt den kindern Israel: Keine Seel unter euch soll Blut essen, auch kein frembdlinger, der unter euch wohnet.

13. Und welcher mensch unter euch, er seye vom Hauß Israel, oder ein frembdling unter euch, der ein thier oder vogel fähet auf dem gejägt und vogelfang, das man isset, der soll desselben Blut vergiessen, und mit erden zuscharren,

Gen. 9. 4.

14. Dann alles leibs Seele ist im Blut. Deßhalben hab ich den kindern Israel gesagt: Ihr solt keines fleisches (oder leibs) Blut essen, dann deß leibs Seel ist im blut. Wer es isset, der soll sterben.

15. Und welche Seel ein Aas, oder das vom Wild zerrissen ist, isset, er sey ein Einheimischer oder Frembdling, der soll sein kleyd waschen, und sich mit wasser baden, und unrein seyn bis auf den abend.

16. Und auf solche weiß wird er rein. Wo er aber seine kleyder nicht waschen, noch sich baden wird, so soll er seine missethat tragen.

Das 18. Capitel.

Wie sich die Juden im beyschlaffen mit ihren blutsverwandten und andern halten solten.

Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den kindern Israel, und sprich zu ihnen:

3. Ich bin der HErr euer GOtt, ihr solt nicht thun nach der gewonheit deß Egyptenlands, darinnen ihr gewohnet habt. Auch nicht nach gewonheit deß lands Canaan, darein ich euch führen will. Ihr solt auch euch nach ihrer weiß und sitten nicht halten.

4. Sondern meinen Befehl solt ihr thun, und meine gebott solt ihr halten, und solt darinnen wandlen. Ich bin der HErr euer GOtt.

5. Ihr solt meine Satzung halten und meine recht. Dann welcher mensch dieselben thut, der wird dardurch leben. Ich bin der HErr.

Rom. 10. 5. Ezech. 20. 10. Galat. 3. 12.

6. Niemand soll sich zu seiner nechsten blutsfreundin thun, ihr Scham zu blössen. Ich bin der HErr.

7. Du solst deines vatters und deiner mutter Scham nicht blössen. Es ist deine mutter, darum solst du ihr Scham nicht blössen.

8. Du solst deines vatters weibs scham nicht blössen, dann es ist deines vatters Scham.

9. Du solst deiner Schwester Scham, die deines vatters, oder deiner mutter tochter ist, daheim oder draussen gebohren, nicht blössen.

10. Du solst deines sohns tochter, oder deiner tochter tochter Scham nicht blössen, dann es ist dein Scham.

11. Du solst der tochter deines vatters weibs, die deinem vatter gebohren ist, und dein schwester ist, scham nicht blössen.

12. Du solst deines vatters Schwester scham nicht blössen, dann es ist deines vatters nechste Blutfreundin.

13. Du solst deiner mutter Schwester scham nicht blössen, dann es ist deiner mutter nechste blutfreundin,

14. Du solst deines vatters Bruders Scham nicht blössen, und auch sein weib nicht nehmen, dann sie ist dir durch schwagerschafft verwandt.

15. Du solst deiner schnur Scham nicht blössen, dann es ist deines Sohns weib, darum solst du ihr Scham nicht blössen.

16. Du solst deines Bruders weibs scham nicht blössen, dann es ist deines bruders Scham.

17. Du solst deines weibs samt ihrer tochter Scham nicht blössen, noch ihres Sohns tochter, noch ihrer tochter tochter nehmen, ihre Scham zu blössen: dann es ist ihr nechste Blutfreundin, und ein solche unkeuschheit ist ein Blutschand.

18. Du solst auch deines * weibs Schwester nicht zum Kebsweib nehmen, ihr Scham zu blössen, weil sie noch lebt,

* sein weib nehmen samt ihrer schwester

19. Du solst nicht zum weib gehen, weil sie ihre kranckheit hat, in ihrer unreinigkeit, ihr Scham zu blössen.

20. Du solst auch nicht bey deines nechsten weib ligen, sie zu besaamen, damit du dich an ihr nicht verunreinigest.

21. Du solst auch deines saamens nicht geben, daß es dem abgott Moloch geopffert werd, daß du nicht entheiligest den nahmen deines GOttes. Ich der HErr.

Lev. 20. 2. Kön. 23. 10.

22. Du

22. Du solst nicht bey knaben liegen, wie bey dem weib: dann es ist ein greuel.

23. Du solst auch bey keinem thier liegen, daß du mit ihm verunreiniget werdest. Und kein weib soll mit einem thier zu schaffen haben: dann es ist ein greuel, (oder grosse sünd und schand.)

24. Ihr solt euch in dieser keinem verunreinigen, dann in diesen allen haben sich verunreiniget die Heyden, die ich vor euch her will ausstossen.

25. Und das land dardurch verunreiniget ist, und ich will ihre Missethat an ihnen heimsuchen, daß das land seine Einwohner ausspeye.

26. Darum haltet meine satzung und rechte, und thut nicht irgend diese greuel, weder der einheimisch noch der frembdling unter euch.

27. Dann alle solche greuel haben die leuth dieses lands gethan, die vor euch waren, und haben das land verunreiniget.

28. Darum hütet euch davor, auf daß euch nicht auch das land ausspeye, wann ihr denen gleich thun würdet, gleichwie es die Heyden hat ausgespyhen, die vor euch waren.

29. Dann welche etwas aus diesem greuel thun werden, dero seelen sollen verderben mitten aus ihrem volck.

30. Haltet meine gesatz, ihr solt nicht thun, das die gethan haben, die vor euch waren, und werdet nicht damit verunreiniget. Ich der HErr euer GOtt.

Das 19. Capitel.

Von mancherley gesetz, wie sich die Jüden solten halten gegen GOtt und dem nächsten.

Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

2. Rede mit der gantzen gemeyn der kinder Israel, und sprich zu ihnen: Ihr solt* heilig seyn, dann ich bin heilig, der HErr euer GOtt.

Lev. 11. 44. 1. Petr. 1. 16. * rein und abgesöndert von abgemeldten greuelen.

3. Ein jeglicher förchte seinen vatter und seine mutter. Halte meine feyertag. Ich bin der HErr euer GOtt.

4. Ihr solt euch nicht zu den abgöttischen götzen wenden, und solt euch keine gegossene götter machen. Ich der HErr euer GOtt.

5. Und wann ihr dem HErrn wolt friedopffer thun, daß er euch gnädig sey,

6. So sollt ihr sie desselben tags essen, da ihr sie opffert, und des andern tags: was aber auf den dritten tag überbleibt, sollt ihr mit feuer verbrennen.

7. Wird aber jemand nach den zweyen tagen davon essen, so ist er unheilig, und seiner sünd schuldig,

8. Und derselbe esser wird seine missethat tragen, daß er das heilig des HErren entheiliget hat, und solche seel wird verderben von ihrem volck.

9. Wann du deines lands saat schneydest, solst du es nicht an den enden umher biß auf den boden der erden abschneyden, auch nicht alles, so von den ähern bliebenist, also genau auffsammlen.

Lev. 23. 22.

10. Also auch solst du deinen weingarten nicht genau lesen, noch die abgefallene beer auflesen, sondern den armen und frembdlingen lassen. Ich der HErr euer GOtt.

11. Ihr solt nicht stehlen, ihr solt noch lügen, noch betriegen euren Nechsten.

12. Du solst nicht falsch schwören bey meinem nahmen, und entheiligen den nahmen deines GOttes. Ich der HErr.

13. Du solst deinem nechsten nicht gewaltiglich unrecht thun, noch mit gewalt unterdrucken. Es soll des Taglöhners werk nicht bey dir bleiben biß an den morgen.

Exod. 20. 7. Deut. 5. 11. Eccl. 10. 6. Deut. 24. 14. Tob. 4. 15. Deut. 1. 17. 16. 19. Jacob. 2. Prov. 24. 23.

14. Du solst dem tauben nicht fluchen. Du solst vor dem blinden kein anstoß setzen, sondern du solst den HErrn deinen GOtt förchten: dann ich bin der HErr.

15. Ihr solt nicht unrecht handlen, und niemand am gericht unrecht urtheilen. Du solst die persohn des armen nicht ansehen, noch ehren des gewaltigen ansehen. Du solst deinen nechsten recht richten.

16. Du solst kein verleumbder, auch kein hadermacher seyn unter deinem volck. Du solst auch nicht stehen wider deines nechsten blut. Ich bin der HErr.

17. Du solst deinen bruder nicht hassen in deinem hertzen, sondern du solst deinen nechsten offentlich straffen, auf daß du nicht seinethalb sünd tragen müssest.

18. Du solst nicht rach suchen, auch nicht gedencken des unrechten deiner bürger. Du solst deinen freund lieben wie dich selbst. Ich bin der HErr.

1. Joh. 2. 11. 3. 15. Eccl. 19. 13. Matth. 18. 15. Luc. 17. 3. Mat. 5. 44. 22. 39. Rom. 13. 9. Gal. 5. 14. Jac. 2. 8.

19. Meine satzungen solt ihr halten. Dein viehe solst du nicht lassen mit anderley thier zu schaffen haben. Du solst dein feld nicht besäen mit mancherley saamen. Du solst von zweyerley geweb kein kleyd anziehen, das mit wüll und lein gemenget ist.

20. Wann ein mann beym weib liegt, und sie beschlafft, die ein dienstmagd ist, ob sie ja auch vom adel wäre, und doch nicht erlöset, noch freyheit erlangt hat: sollen sie beyde geschlagen werden, aber nicht sterben, dann sie ist nicht frey gewesen.

21. Er soll aber für sein schuld, dem HErren, vor die thür der heiligen wohnung des zeugnuß, einen widder zum schuldopffer bringen,

22. Und der priester soll für ihn und sei-

ne sünd bitten, die er gethan hat: so wird ihm GOtt gnädig seyn, und seine sünd, die er gethan hat, vergeben.

23. Wann ihr ins land kommet, und allerley bäum pflantzet, davon man isset, sollt ihr derselben erste ausschießling abthun, und von ihren früchten drey jahr nicht essen, dann sie seynd unrein.

24. Im vierdten jahr aber sollen alle ihre frücht heilig und gepreyset seyn dem HErren.

25. Im fünfften jahr aber solt ihr die früchten essen, und sie einsammlen. Ich bin der HErr euer GOtt.

26. Ihr solt das fleisch nicht mit dem blut essen. Ihr solt nicht auf vögelgeschrey achten, noch auf die träum achten.

27. Ihr solt euere haar rund um nicht abschneiden, noch eueren bart abscheren.

28. Ihr solt über die Toden kein mahl an euerem leib reissen, noch einig zeichen oder figur an euch pfetzen (oder machen.) Ich bin der HErr.

29. Du solst deine tochter nicht zur hurerey halten, daß nicht das land verunreiniget werde, und voll lasters.

30. Meine feyer haltet, und förchtet euch vor meiner heiligen statt. Ich bin der HErr.

31. Ihr solt euch nicht wenden zu den wahrsagern, und fraget nicht von den zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet. Ich bin der HErr euer GOtt.

32. Vor einem grauen haupt solst du aufstehen, und die person des alten ehren: dann du solst dich förchten vor deinem GOtt: dann ich bin der HErr.

33. Wann ein frembdling bey dir in euerem land wohnen wird, den solt ihr nicht verachten, ihm nicht verweisen, daß er ein frembdling sey.

34. Er soll bey euch wohnen, wie ein einheimischer unter euch, und sollt ihn lieben wie euch selbst, dann ihr seyd auch frembdling gewesen in Egyptenland. Ich bin der HErr euer GOtt.

35. Ihr solt nichts * unrechts handeln am gericht, mit der elen, mit gewicht, mit maß.

36. Rechte wag, recht gewicht, rechte meßmaß, recht epha, recht Hin, soll bey euch seyn. Ich bin der HErr euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat,

37. Daß ihr alle meine gebott, und alle meine recht haltet, und thut. Ich bin der HErr.

[Margin: ...v. 21. 5. — ...rod. 22. 22. — * ungleich — ...v. 18. 21.]

Das 20. Capitel.

Von denen sünden, durch welche man den tod verschuldet.

UNd der HErr redet mit Mose, und sprach:

2. Sag den kindern Israel: Welcher unter den kindern Israel, oder ein frembdlinger, der in Israel wohnet, seines samens dem abgott Moloch gibt, der soll des tods sterben. Das volk im land soll ihn steinigen,

3. Und ich will mein angesicht setzen wider solchen Menschen, und will ihn aus seinem volck reutten, daß er dem Moloch seines samens geben, und meine heilige statt verunreiniget, und meinen heiligen nahmen entheiliget hat.

4. Und wo das volck im land versäumig seyn, und mein gebott da verachten wird, daß es den menschen der seines samens dem Moloch geben hat, leben ließ, und ihn nicht tödtet,

5. So will doch ich mein angesicht wider denselben menschen setzen, und wider sein geschlecht, und will ihn und alle die mit verwilliget haben zu huren an dem Moloch, aus ihrem volk reutten.

6. Wann ein seel sich zu den wahrsagern, und des teuffels weissagern wenden wird, daß sie ihnen nachhuret, so will ich mein angesicht wider dieselbe seele setzen, und will sie tödten mitten aus ihrem volck.

7. Darum heiliget euch, und seyd heilig, dann ich bin heilig euer GOtt.

8. Und haltet meine gebott, und thut sie. Ich bin der HErr der euch heiliget.

9. Wer seinem vatter oder seiner mutter fluchet, der soll des tods sterben: sein blut sey auf ihm.

10. * Wer die Ehe bricht mit jemands weib, der soll des tods sterben, beyde Ehebrecher und Ehebrecherin.

11. Wann jemand bey seiner Stieffmutter schläfft, daß er seines vatters scham entblösset, die sollen beyde des tods sterben. Ihr blut sey auf ihnen.

12. Wann jemand bey seiner Schnur schläfft, so sollen sie beyde des tods sterben: dann sie haben ein grosse sünd (oder schand) gethan. Ihr blut sey auf ihnen.

13. Wann jemand beym knaben schläfft, wie beym weib, die haben greuel (oder grosse sünd) gethan, und sollen beyde des tods sterben. Ihr blut sey auf ihnen.

14. Wann jemand ein weib nimbt, und ihre mutter darzu, der hat ein laster verwirckt: man soll ihn mit feuer verbrennen, und sie auch, daß kein solches laster sey unter euch.

15. Wann jemand beym viehe ligt, der soll des tods sterben, und das viehe soll man auch tödten.

16. Wann ein weib sich zu irgend einem viehe thut, daß sie mit ihm zu schaffen hat: die solst du tödten, und das viehe auch: des tods sollen sie sterben. Ihr blut sey auf ihnen.

17. Wann jemand seine schwester nimbt seines vatters tochter, oder seiner mutter

[Margin: 1. Pet. 1. 16. — Exod. 21. 16. — Prov. 20. 20 — Mat. 15. 4. — Marc. 7. 10. — * Joan. 8. 4 — Deut. 22. 22.]

tochter, und ihre scham beschauet, und sie wieder seine scham, die haben ein schåndlich ding gethan: die sollen beyde getödt werden, vor den leuten ihres volcks: dann sie haben einander ihre scham entblösset: ihre sünde sollen sie tragen.

18. Wann ein mann beym weib schläfft zur zeit ihrer kranckheit, und entblösset ihre scham, und sie deckt auf den brunn ihres bluts, die sollen beyde aus ihrem volck getödt werden.

19. Deiner mutter schwester scham, und deines vatters schwester scham, sollst du nicht entblössen: dann ein solcher hat die scham seiner nehest blutfreundin aufgedeckt, und sie sollen beyde ihre sünde tragen.

20. Wann jemand bey seines vatters bruders weib, oder bey seiner mutter bruders weib schläfft, der hat seiner sipschafft scham entblösset: sie sollen beyde ihre sünd tragen, ohne kinder sollen sie sterben.

21. Wann jemand seines bruders weib nimmt, der thut ein unbilliges ding: er hat entblösst die scham seines bruders, er soll ohne kinder seyn.

22. So haltet nun meine satzung, und meine recht, und thut sie, auf daß euch nicht das land ausspeye, darein ihr ziehet, daß ihr darinnen wohnet.

23. Und wandelt nicht in den satzungen der heyden, die ich vor euch her werde ausstossen: dann solches alles haben sie gethan, und ich hab ein greuel an ihnen gehabt.

24. Euch aber sage ich, ihr sollt jener land besitzen, ich wills euch zum erb geben, ein land, darinnen milch und hönig fliesset. Ich bin der HErr euer GOtt, der euch von anderen vôlckern abgesöndert hab,

25. Daß ihr auch absöndern sollt das reine viehe vom unreinen, und unreine vögel von den reinen, und eure seelen nicht verunreiniget am viehe, und vögeln, und an allem, das auf erden sich beweget, welches ich euch abgesöndert hab, daß es unrein seye.

26. Und ihr sollt mir heilig seyn, dann ich bin heilig der HErr, und hab euch abgesöndert von anderen völckern, daß ihr mein wäret.

Deut. 18. 10. 1. Reg. 28 7.

27. Wann ein mann oder weib ein wahrsager, oder des teuffels weißsager seyn wird, und den Geist des wahrsagens hat, die sollen des tods sterben: man soll sie steinigen: ihr blut sey auf ihnen.

Das 21. Capitel.

Wie sich der öberste priester gegen den abgestorbenen halten, was er für ein weib nehmen, und was leut solten für priester angenommen werden.

Und der HErr sprach zu Mose: Sage den priestern Aarons söhnen, und sprich zu ihnen: Ein priester soll sich an keinen todten seines volcks verunreinigē.

2. Ohn an seinen nechsten blutsfreunden, die ihn angehören, als an seinem vatter, an seiner mutter, an seinem sohn, an seiner tochter, an seinem bruder,

3. Und an seiner schwester, die noch Jungfrau und keines manns weib gewesen ist, die ihm zugehöret:

4. Auch soll er sich nicht verunreinigen an einem obersten in seinem volck, daß er sich entheilig.

Levit. 19. 27.

5. Sie sollen auch ihren kopff nicht bescheeren noch ihren bart abscheeren, und an ihrem leib kein mal schneiden.

6. Sie sollen ihrem GOtt heilig seyn, und nicht entheiligen den nahmen ihres GOttes, dann sie opfferen des HErrn opffer, und die brod ihres GOttes, darum sollen sie heilig seyn.

7. Er soll kein hur nehmen, noch ein unachtbare geschwächte, oder die von ihren mann verstossen ist: dann er ist heilig seinem GOtt,

* 1. Pet.

8. Und er opffert die schaubrod, darum soll er * heilig seyn, dann ich bin heilig, der HErr der euch heiliget.

9. Wann eines priesters tochter in der hurerey ergriffen wird, und schändet ihres vatters nahmen, die soll man mit feuer verbrennen.

10. Welcher bischoff, das ist, oberster Priester ist, unter seinen brüdern, auf deß haupt das salböle gegossen, und seine händ zum Priesterthum gewyhet seynd, und der angezogen ist mit den heiligen kleidern, der soll sein haupt nicht blösen, und seine kleider nicht zerschneiden:

11. Und soll gäntzlich zu keinem todten kommen, und soll sich weder über vatter noch mutter verunreinigen.

12. Aus den heiligen städten soll er nicht gehen, daß er nicht entheilige das heilig seines GOttes: dann das öle der heiligen salbung seines GOttes ist auf ihm. Ich bin der HErr.

Ezech. 44. 22.

13. Eine Jungfrau soll er zum weib nehmen,

14. Aber keine wittwe, noch verstossene, noch geschwächte, noch hur, sondern eine Jungfrau seines volcks, soll er zum weib nehmen.

15. Auf daß er nicht seinen stammen seines geschlechts vermisch mit dem gemeinen volck seiner leute: dann ich bin der HErr, der ihn heiliget.

16. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

17. Rede mit Aaron, und sprich: Wann an jemand deines saamens in eueren geschlechten ein gebrechen oder brest ist, der soll sich nicht herzu machen, daß er das brod seines GOttes opffere,

18. Soll auch nicht zu seinem dienst

kommen, wer blind, lahm, mit einer sehr kleinen oder grossen, oder zerstossenen schleußlichen nasen ist,

19. Oder der zerbrochene füß oder hände hat,

20. Oder hochruckig ist, oder fell auf dem aug hat, oder scheel ist, oder stäts grindig ist, oder schwebig am Leib, oder der zerbrochen ist.

21. Welcher nun von Aarons des Priesters samen ein bresten an ihm hat, der soll sich nicht herzu thun zu opffern die opffer des HErrn, und zu den broden seines GOttes nicht nahen, daß er sie opffere.

22. Doch soll er des brods essen, so in der heiligen wohnung geopffert wird.

23. Aber doch zum fürhang soll er nicht kommen, noch sich zum altar nahen, weil der brest an ihm ist, daß er nicht entheilige meine heilige wohnung. Ich bin der HErr der sie heiliget.

24. Und Moses redet solches zu Aaron, und zu seinen söhnen, und zu allen kindern Israel, alles das ihm befohlen war.

Das 22. Capitel.

Wie man die opffer thun, und darvon essen soll.

UNd der HErr redet mit Mose, und sprach:

2. Sage Aaron und seinen söhnen, daß sie sich enthalten von dem geheiligten der kinder Israel, welches sie mir geheiliget haben, und nicht entheiligen den nahmen der opffer, die mir geheiliget seynd.

3. Ich bin der HErr. So sage nun ihnen, und zu ihren nachkommen: Welcher eueres samens sich herzu thut zu dem heiligen, das die kinder Israel dem HErren geopffert haben, in welchem eine unreinigkeit ist, dessen seel soll verderben vor dem HErren. Ich bin der HErr.

4. Welcher deß samens Aarons aussätzig ist, oder einen samen fluß hat, der soll nicht essen von dem heiligen, das mir geheiliget ist, biß daß er rein werde. Wer etwas unreines anrühret an einem todten, oder welchem der samen entgehet,

5. Und welcher irgend einen Wurm anrühret, oder etwas anders, das ihm unrein ist,

6. Der ist unrein biß auf den abend, und soll von dem, das geheiliget ist, nicht essen: sondern soll zuvor seinen Leib mit wasser baden,

7. Und wann die sonn untergangen, und er rein worden ist, dann mag er darvon essen, dann es ist sein speiß.

8. Ein aas, und was von wilden thieren zerrissen ist, sollen sie nicht essen, auch sich nicht daran verunreinen.

Exod. 22. 31. Ezech. 44. 31.

9. Ich bin der HErr. Darum sollen sie meine gebot halten, daß sie nicht sünd auf sich laden, und sterben an dem geheiligten, wann sie sich an ihm entheiliget. Ich bin der HErr, der sie heiliget.

10. Ein fremdlinger soll nicht von dem heiligen essen, noch des priesters hausgenoß, noch taglöhner.

11. Wann aber der Priester einen um sein Geld erkaufft, der mag davon essen, und was ihm in seinem haus geboren wird, das mag auch von seinem brod essen.

12. Wann aber des priesters tochter eines fremdlings weib wird, die soll nicht von der heb der heiligkeit essen.

13. Wird sie aber ein wittib, oder ausgestossen, und hat keinen samen, und kommt wieder zu ihres Vatters haus, so soll sie essen von ihres Vatters brod, wie andere dirne. Aber kein fremdling hat Gewalt darvon zu essen.

14. Wer aber sonst von dem geheiligten isset unwissend, der soll das fünffte theil darzu thun, zu dem das er gessen hat, und dem Priester geben mit dem geheiligten,

15. Auf daß sie nicht entheiligen das geheiligte der kinder Israel, das sie dem HErrn heben,

16. Auf daß sie sich nicht mit missethat und schuld beladen, wann sie, das geheiliget ist, essen. Ich bin der HErr, der sie heiliget.

17. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

18. Sage Aaron und seinen söhnen, und allen kindern Israel, und sprich zu ihnen: Welcher Israelitischer oder fremdlinger in Israel sein opffer thun will, es seye irgend ein gelübd, oder von freyem willen, daß sie dem HErrn ein brandopffer thun wollen, ihn zu versöhnen,

19. Das soll ein männlein, und ohne bresten seyn, von rindern, oder lämmern, oder geyssen.

20. Alles was ein bresten hat, sollen sie nicht opfferen. Dann es wird nicht angenehm seyn.

21. Und wer ein friedopffer dem Herrn thun will, es sey ein gelübd, oder von freyem willen, rinder, oder schaaf, das soll ohne bresten seyn, daß es angenehm seye. Es soll gantz keinen bresten haben.

Deut. 15. 21. Eccl. 35. 14.

22. Ist es blind oder zerbrochen, oder wundigt, oder blatterigt, oder grindicht, oder schebigt, so sollen sie es dem HErrn nicht opfferen, und darvon kein opffer geben auf den Altar des HErrn.

23. Einen ochsen oder schaaf, dem das ohr oder schwantz abgehauen ist, magst du von freyen willen opfferen: aber tauglich mag es nicht seyn zum gelübd.

24. Du sollst auch dem HErrn kein

zerstossenes oder zerriebenes, oder zerrissenes, oder ausgeschnittenes opfferen, und sollt in eurem land solches gantz nicht thun.

25. Du solst auch euerem GOtt kein brod opfferen von eines fremdlingen hand, oder auch sonst anderes, das er geben will: dann es ist von ihm verderbet, und hat einen bresten, darum solls nicht von euch angenommen werden.

26. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

27. Wann ein ochs oder * lamm, oder geiß gebohren ist, so soll es sieben tag bey seiner mutter seyn, und am achten tag und darnach mag mans dem HErrn opffern: so ists angenehm.

* Schaaf.

28. Es sey ein ochs oder lamm, so soll mans nicht mit seinem jungen auf einem tag schlachten.

29. Wann ihr aber wolt dem HErrn ein danckopffer thun, das angenehm, und er euch gnädig sey,

30. So solt ihrs desselben tags essen, und solt nichts übrig biß auf den morgen behalten.

31. Ich bin der HErr. Halte meine gebot, und thut sie.

32. Ich bin der HErr. Ihr sollet meinen heiligen nahmen nicht entheiligen, auf daß ich geheiliget werd, unter den kindern Israel. Ich bin der HErr, der euch heiliget,

33. Der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer GOtt wär. Ich der HErr.

Das 23. Capitel.

Von den hochzeitlichen festen und feyertagen.

Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

2. Sag den kindern Israel, und sprich zu ihnen: Diß seynd die fest des HErrn, die ihr Heilige tag heissen sollt.

3. Sechs tag sollst du arbeiten, der siebende tag aber ist die feyer des Sabbaths, und soll heilig heissen, kein arbeit sollt ihr darinnen thun (dann es ist der Sabbath des HErrn) in allen euren wohnungen.

Exod. 20. 9.

4. Diß seynd aber die fest des HErrn die heilig heissen, die ihr euer fest heissen sollet, und zu ihren zeiten halten.

5. Am vierzehenden tag des ersten monaths auf dem Abend, ist des HErrn Ostern,

Exod. 12. 8. Num. 28 16.

6. Und am fünffzehenden desselben monats ist das fest der ungesäuerten brod des HErrn.

7. Da sollt ihr sieben tag ungesäuert brod essen. Der erste tag soll gantz herrlich und heilig unter euch genennet seyn. In diesem sollt ihr kein handwerck thun,

8. Und solt dem HErrn opffern im feuer brandopffer sieben tag. Der siebende tag aber soll euch heiliger und herrlicher genennt seyn, da sollt ihr auch kein dienstwerck innen thun.

9. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

10. Sag den kindern Israel, und sprich zu ihnen: wann ihr ins land kommet, das ich euch geben werd, und werd es erndten, so sollt ihr ein garben der erstling euer erndten zu dem Priester bringen,

11. Da soll die garb gewebt werden vor dem HErrn, daß sie für euch angenehm werde: solches soll aber der Priester thun des andern tags nach dem Sabbath, und soll ihn heiligen:

12. Und sollt des tags, da euer garb gewebt wird, ein brandopffer dem HErren thun von einem lamb, das ohne bresten und jährig sey,

13. Samt dem speißopffer, zwo zehenden semmelmehls mit öle gemenget, zum opffer dem HErrn eines süssen geruchs, darzu das tranckopffer ein viertheil Hin weins.

14. Und sollt kein brod, noch sengelkorn, noch einige speise von neuer saat (oder neuem korn samen) essen, biß auf den tag, da ihr davon euerem GOtt opffer bringet. Das soll ein ewig recht seyn eueren nachkommen wo ihr wohnet.

15. Darnach sollt ihr zehlen von dem andern tag an des Sabbaths, da ihr die webgarben brachtet, sieben gantzer wochen,

Deut. 16. 9.

16. Biß an den andern tag der siebenden wochen, nehmlich funfftzig tag sollt ihr zehlen, und dann sollt ihr ein neu speißopffer dem HErrn opffern,

17. Und sollt es aus allen eueren wohnungen opfferen, nehmlich zwey webbrod, von zwo zehenden semmelmehls gesäuert, und gebacken zu erstlingen dem HErrn.

18. Und sollt herzu bringen neben euerem brod, jährige lämmer ohne bresten sieben, und ein junges kalb von der heerde, und zween widder: das soll des HErrn brandopffer, mit ihren tranckopffern seyn: das ist ein opffer eines süssen geruchs dem HErrn.

19. Darzu sollt ihr * machen ein geißbock zum sündopffer, und zwey jährige lämmer zum friedopffer.

* Durch machen, soll man hie verstehen opffern.

20. Und der Priester solls weben mit dem brod der erstling vor dem HErrn, und soll des Priesters seyn.

21. Und sollt diesen tag ausschreyen den allerherrlichsten und heiligsten. Kein hand-

handwerck sollt ihr daran thun. Ein ewiges recht soll das seyn bey eueren nachkommen wo ihr wohnet.

Levit. 19.9. Deut. 24. 19.

22. Wann ihr aber euer land erndet, sollt ihr es nicht gar auf dem boden, (oder grund) abschneiden, auch die ähren, so liegen bleiben, nicht alles genau auflesen, sondern sollt es den armen und fremdlingen lassen. Ich bin der HErr euer GOtt.

23. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

24. Rede mit den kindern Israel, und sprich: Am ersten tag des siebenden monaths sollt ihr die heiligen feyer des Denckblasens haben, und soll heilig genennt werden:

25. Daran sollt du kein handwerck thun. Und sollt dem HErrn ein brandopffer thun.

Levit. 16. 30. Num 9.27.

26. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

27. Des zehenden tags in diesem siebenden monath, ist der herrlichste tag, *der versöhntag, der soll bey euch heilig genennt seyn. An diesem solt ihr euere seelen * demüthigen, und dem HErrn ein brandopffer opffern,

*reinigung *peinigen.

28. Und sollt kein handwerck thun an diesem tag: dann er ist der * versöhntag, daß euch gnädig werd der HErr euer GOtt.

*gnaden.

29. Dann welche seel sich nicht demütiget an diesem tag, die soll aus ihrem volck gereutet werden:

30. Und welche seel dieses Tags irgend ein werck thut, die will ich vertilgen aus ihrem volck.

31. Darum sollt ihr kein werck darinn thun. Das soll ein ewiges recht seyn allen euren nachkommen wo ihr wohnet.

32. Es ist der Sabbath feyer, daß ihr euer seel * demüthiget. Am neundten tag des monats zu abend sollt ihr solch feyer halten, von Abend an biß wieder zu abend.

*peinigt.

33. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

34. Rede mit den kindern Israel, und sprich: Am fünffzehenden tag dieses siebenden monaths, ist das fest der lauberhütten sieben tag dem HErrn.

35. Der erste tag soll gantz herrlich und heilig seyn. Kein handwerck sollt ihr darinn thun.

36. Sieben tag sollt ihr dem HErrn die brandopffer opffern. Der achte soll euch auch gantz herrlich und heilig seyn, und sollt euer brandopffer dem HErrn thun, dann es ist der versammlung tag. Kein dienstwerck sollt ihr darinn thun.

Joan. 7. 37.

37. Das seynd die feyertag des HErrn, die ihr sollt gantz herrlich und heilig nennen, und solt darinn dem HErrn opffer thun, brandopffer, speißopffer, tranckopffer, und andere opffer, ein jegliches nach seinem tag,

38. Ohn was der Sabbath des HErrn, und eur gaben, und gelübden, und freywillige gaben seynd, die ihr dem HErrn gebet.

39. So sollt ihr nun am fünffzehenden tag des siebenden monaths, wann ihr alle frucht vom land eingebracht habt, das fest des HErrn halten sieben tag lang. Am ersten tag ist feyre, und am achten tag ist auch feyre.

40. Und sollt am ersten tag frücht nehmen von dem allerschönsten baum, und palmzweig, und mayen von dicken blumen, und bachweiden, und frölich seyn vor dem HErrn eurem GOtt.

41. Und sollt also dem HErrn des jahrs das fest halten sieben tag. Das soll ein ewiges recht seyn bey eueren nachkommen. Im siebenden Monath, sollt ihr also die fest halten und feyren.

42. Sieben tag sollt ihr in lauberhütten wohnen: Wer von dem geschlecht einheimisch ist in Israel, der soll in lauberhütten wohnen:

43. Daß eure nachkommen wissen, wie ich die kinder Israel hab lassen in hütten wohnen, da ich sie aus Egyptenland führete. Ich bin der HErr euer GOtt.

44. Und Moses sagt den kindern Israel solche feyertag des HErrn.

Das 24. Capitel.

Von den liechtern und ampeln vor GOtt zu erhalten, und denckbroden, und straff der Gottslästerung, und von dem gesätz dergleichen straffung.

Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

2. Gebiet den kindern Israel, daß sie zu dir bringen gestossen lauter baumöle zu liechtern, daß in die ampeln immerdar gethan werd,

3. Aussen vor dem fürhang des zeugnus in der heiligen wohnung des zeugnus. Und Aaron solls zurichten und setzen des abends und des morgens vor dem HErrn immerdar. Das sey ein ewiges recht und ewiger Dienst eueren nachkommen.

4. Er soll aber die ampeln auf dem allerreinisten leuchter zurichten vor dem HErrn immerdar.

5. Und soll semmelmeel nehmen, und darvon zwölff * brod backen: zwo zehend soll ein jegliches brod haben,

*kuchen.

6. Und sollt sie legen je sechs auf eine schicht, und auf den allerreinesten tisch vor dem HErrn,

7. Und sollt auf dieselben legen gantz reinen weyhrauch, daß es seyen denckbrod zum opffer des HErrn.

8. Alle Sabbath soll er sie verwandlen vor dem HErrn immerdar, von den kindern Israel empfangen zum ewigen bund.

Exod. 29. 32. Matth. 12. 4. Lev. 8. 31.

9. Und sollen Aarons und seiner söhne seyn, die sollen sie essen an heiliger statt. Dann das ist das allerheiligst von den opffern des HErrn, zum ewigen recht.

10. Es gieng aber aus eines Israelitischen weibes sohn, der eines Egyptischen manns kind war unter den kindern Israel, und zancket sich im läger mit einem Israelitischen mann:

11. Und da er hat den Nahmen GOttes gelästert und ihm gefluchet, da brachten sie ihn zu Mose. Seine mutter aber hieß Salomith eine tochter Dibri, vom stammen Dan,

12. Und setzten ihn ins gefängnuß, biß daß sie höreten, was der HErr gebott.

13. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

* flucher

14. Führe den Gottes * lästerer hinaus vor das läger, und laß alle, die es gehört haben, ihr hände auf sein haupt legen, und laß ihn die gantze gemein steinigen.

* Oberen.

15. Und sag den kindern Israel: Welcher seinen * GOtt flucht, der soll seine sünd tragen.

16. Welcher des HErrn nahmen lästert, der soll des tods sterben, die gantz gemein soll ihn steinigen: wie der fremdling, also soll auch der einheimisch seyn. Wann er den nahmen des HErrn lästert, so soll er sterben des tods.

Exod. 21. 12.

17. Wann jemand einen menschen schlägt, und schlägt ihn zu tod, der soll des tods sterben.

18. Wer aber ein viehe erschlägt, der soll dergleichen bezahlen, das ist, seel um seel.

19. Und wer seinen nechsten burger verletzt, den soll man thun, wie er gethan hat:

Matth. 5. 38. Ex. 21. 24. Deut. 19. 21.

20. Bruch um bruch, aug um aug, zahn um zahn: wie er hat verletzt, so soll man ihm wieder thun,

21. Also daß wer ein viehe schlägt, der soll ein anders geben: wer aber einen menschen schlägt, der soll gestrafft werden.

22. Es soll einerley recht unter euch seyn, dem fremdlingen wie dem einheimischen: dann ich bin der HErr euer GOtt.

23. Moses aber sagt es den kindern Israel, und sie führeten den aus, der gelästert hat, vor das läger, und steinigten ihn. Also thäten die kinder Israel, wie der HErr Mose gebotten hat.

Das 25. Capitel.

Von der landfeyre, und Jubel-Jahr.

Und der HErr redet mit Mose auf dem berg Sinai, und sprach:

2. Rede mit den kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wann ihr in das land kommet, das ich euch geben werd, sollet ihr des lands feyre dem HErrn feyren,

3. Daß du sechs jahr dein feld besäest, und sechs jahr deinen weingarten beschneidest und samlest die Frucht ein:

4. Aber im siebenden jahr soll das land seine feyre Sabbath haben, zum Sabbath dem HErrn, darinnen du dein feld nicht besäen, noch deinen weingarten beschneiden sollst.

* deiner erstlingen.

5. Was aber von ihm selber nach deiner erndten wächst, und das land selber trägt, sollst du nicht erndten, und die trauben * ohn dein arbeit gewachsen, sollst du nicht wie ein weinleß ablesen, dieweil es ein feyer jahr ist des lands,

6. Sondern sollen euch zur Speiß seyn, daß du darvon essest, dein knecht, dein magd, dein taglöhner, dein hausgenoß, der fremdlinger bey dir,

7. Dem viehe, und die thier in deinem land: diesen soll alles, das da wächst, speiß seyn.

8. Und du sollst zehlen sieben Jahrwochen, das ist, sieben mahl sieben, die machen neun und viertzig jahr.

9. Da sollst du den hall der Posaunen lassen gehen durch alle euer land, am zehenden tag des siebenden monaths, eben am tag der versöhnung.

10. Und ihr solt das funfftzigst jahr heiligen, und sollt es ein frey jahr heissen im land, allen die darinnen wohnen, dann es ist das Jubel-Jahr. Da soll ein jeglicher bey euch wieder zu seinem erb und zu seinem geschlecht kommen,

* des herbst erstlingen.

11. Dann das funfftzigste ist das Jubel-Jahr. Ihr sollt nicht säen, auch nicht erndten, das von ihm selber wächst, auch nicht lesen im Weingarten * das ohne arbeit wächst.

12. Dann das Jubel-Jahr soll unter euch heilig seyn. Ihr sollt aber essen was das feld trägt.

13. Das ist das Jubel-Jahr, da jederman wider zu dem seinigen kommen soll.

14. Wann du nun etwas deinem nähesten Burger verkauffest, oder ihm etwas abkauffest, soll keiner seinen Bruder be-

leidigen, sondern nach der zahl des Jubel-Jahrs solst du es von ihm kauffen,

15. Und nach achtung des Getraids, soll er dirs verkauffen.

16. Nach der menge der Jahr, welche nach dem Jubel Jahr kommen, solst du den kauff steigern, und nach der wenige der Jahr, solst du den kauff ringern: dann er soll dirs nach der zeit des getraids verkauffen.

17. So beleidige nun keiner seinen nechsten, sondern fürchte ein jeglicher seinen GOtt, dann ich bin der HErr euer GOtt.

18. Darum thut meine gebot, und haltet meine recht, daß ihr sie erfüllet, auf daß ihr im land ohn forcht und sicher wohnen mögt,

19. Und das land euch seine frücht geb, daß ihr zu essen gnug habt, und sicher darinnen wohnet, und keines gewalts förchtet.

20. Und ob du würdest sagen, was sollen wir essen im siebenden Jahr, dann wir säen nicht, so sammlen wir auch kein Getraid ein?

21. Da will ich meinen segen über euch im sechsten jahr geben, daß er soll dreyer jahr getraid machen,

22. Daß ihr säet im achten jahr, und von dem alten getraid esset, biß in das neundte jahr, daß ihr vom alten esset biß wieder neu getraid kommt.

23. Ihr sollt auch das land nicht verkauffen ewiglich, dann das land ist mein, und ihr seyd fremdling und einwohner vor mir:

24. Darum alles land euerer besitzung soll verkaufft werden auf widerlösung.

25. Wann dein bruder verarmet, und verkaufft dir sein gut, und sein nähester freund kommt, daß ers löß, so soll er es mögen lösen, was sein bruder verkaufft hat.

26. Wann aber jemand keinen löser hat, und kan doch den werth zu lösen haben,

27. So soll man rechnen den nutzen von der zeit an, da ers verkaufft hat, und was übrig ist, wiedergeben dem kauffer, daß er also wieder zu seiner hab komme.

28. Kan aber seine hand nicht so viel finden, daß er den werth gebe, so soll, das er verkaufft hat, in der Hand des kauffers seyn, bis zum Jubel-Jahr: in demselben soll es ausgehen, und ein jegliche verkauffung wieder kommen zu dem ersten herrn und besitzer, daß er wieder zu seiner hab komme.

29. Wer ein wohnhaus verkauffet inne der stadtmauren, der hat ein gantz jahr frist dasselb wieder zu lösen: das soll die zeit seyn, darinnen er es lösen mag.

30. Wo ers aber nicht löset, ehe dann das jahr um ist, so solls der kauffer ewiglich behalten und seine nachkommen, und soll nicht mögen wieder gelöst werden, auch im Jubel-Jahr.

31. Ists aber ein haus auf dem Dorff, da kein Mauer um ist, das soll man nach lands recht verkauffen: und wann es nicht darvor gelöst wird, soll es doch im Jubel-Jahr wieder zu seinem Herrn kommen.

32. Der Leviten häuser in den städten mögen immerdar gelöst werden.

33. Werden sie nicht gelöst, sollen sie im Jubel-Jahr zu ihren herren wieder fallen, dann die Häuser in den städten der Leviten, seynd ihre hab, unter den kindern Israel:

34. Aber das feld vor ihren städten, soll man nicht verkauffen. Dann das ist ihr eigenthum ewiglich.

35. Wann dein bruder verarmet, und bey dir abnimmt, und du ihn annimmest als ein fremdlingen oder hausgenoß, daß er leb bey dir,

36. Solst du nicht wucher von ihm nehmen, noch mehr, dann du ihm geben hast. Förchte deinen GOtt, auf daß dein bruder neben dir leben könne.

37. Dann du solst ihm dein Geld nicht auf wucher thun, noch übersatz der frucht von ihm erfordern.

38. Ich bin der HErr euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euch das land Canaan geb, und euer GOtt wäre.

39. Wann dein bruder verarmet, und durch armuth genöthiget, verkaufft sich dir, so sollst du ihn nicht unterdrucken mit knechtdienst,

40. Sondern wie ein taglöhner und hausgenoß soll er bey dir seyn, und biß an das Jubel-Jahr bey dir dienen:

41. Dann soll er von dir loß ausgehen, und seine kinder mit ihm, und soll wieder kommen zu seinem geschlecht und zu seiner vätter erb:

42. Dann sie seynd meine knecht, und ich hab euch aus Egyptenland geführet. Darum soll man sie nicht auf knechtweiß verkauffen,

43. Und sollt nicht mit der * strenge über sie herrschen, sondern förchten deinen GOtt.

* gewalt.

44. Willst du aber knecht und mägd haben, so sollst du sie kauffen, von den Heyden, die um euch her seynd,

45. Von den kindern der hausgenossen und fremdlingen unter euch, und von den geschlechten bey euch, und die in eurem land gebohren seynd, dieselben sollt ihr zu eigen haben,

46. Und sollt sie besitzen, und euere kinder nach euch, zum ewigen besitz, die sollt ihr knecht seyn lassen. Aber über

euere

euere brüder die kinder Israel, soll keiner * den andern mit Gewalt unterdrucken.

* des andern herrschen mit der strenge.

47. Wann irgend ein fremdling oder hausgenoß bey dir zunimmt, und dein bruder neben ihn verarmet, und sich dem fremdlingen oder hausgenossen bey dir, oder jemands von seinen stammen verkaufft,

48. So soll er nach seinem verkauffen recht haben, wieder loß zu werden, und es mag ihn welcher will unter seinen brüdern lösen,

49. Es sey seines vatters bruder, oder sonst geschwister, oder bruders kinder, oder sonst sein nechster blutsfreund, oder vätter seines geschlechts, oder so seine selbst Hand so viel zunimmt, so soll er sich selbst lösen,

50. Und soll mit seinem käuffer rechnen vom Jahr an, da er sich verkauffet hat, biß aufs Jubel-Jahr, und das geld, darum er verkaufft ist, soll nach der zahl der Jahr seines verkauffens gerechnet werden, und soll sein taglohn der gantzen zeit mit einrechnen.

51. Seynd noch viel Jahr biß an das Jubel-Jahr, so soll er nach demselben desto mehr zu lösen geben, darnach er gekaufft ist:

52. Seynd aber wenig Jahr übrig biß ans Jubel-Jahr, so soll er auch darnach dem käuffer das übrig widergeben, zu seiner lösung.

53. Und soll seinen taglohn von Jahr zu Jahr mit einrechnen, und sollt nicht lassen mit der strenge über ihn herrschen vor deinen augen.

54. Wird er aber auf diese weiß sich nicht lösen, so soll er im Jubel-Jahr loß ausgehen, und seine kinder mit ihm:

55. Dann die kinder Israel seynd meine knecht, die ich aus Egypten geführet hab.

Das 26. Capitel.

Was glücks die, so GOttes gebot halten: und was unglücks, die sie nicht halten, sollen haben.

Exod. 20. 4. Deut. 5. 9. Ps. 96. 7.

Ich bin der HErr euer GOTT. Ihr sollt euch keinen abgott machen, noch götzen, und sollt euch keine säulen aufrichten, noch keinen mahlstein setzen in euerem land, daß ihr ihn anbetet: dann ich bin der HERR euer GOtt.

2. Haltet meine Sabbath, und förchtet euch vor meiner heiligen wohnung, dann ich bin der HErr euer GOtt.

Deut. 28. 1.

3. Werdet ihr nun in meinen geboten wandeln, und meine satzung halten, und thun,

4. So will ich euch regen geben zu seiner zeit, und das land soll sein gewächs geben, und die bäume auf dem feld sollen voller früchte werden.

5. Und die dreschzeit der ernde soll reichen biß zum weinherbst, und der weinherbst soll reichen biß zur saamenzeit. Und sollet euch eures brods satt essen, und sollt * sicher in eurem land wohnen.

* ohne forcht.

6. Ich will fried geben in eurem land, daß ihr schlaffet, und euch niemand erschreckt. Ich will die bösen thier aus eurem land thun, und soll kein schwerdt durch euer land gehen.

Job. 11. 1.

7. Ihr sollt eure feinde jagen, und sie sollen vor euch her fallen.

8. Euerer fünffe sollen hundert fremde jagen, und euerer hundert sollen zehen tausend jagen. Dann euere feinde werden vor euch her durchs schwerdt fallen.

9. Und ich will mich zu euch wenden, und will euch wachsen und zunehmen lassen, daß eurer viel werden, und will meinen bund mit euch aufrichten.

10. Und ihr werdet von dem fernigen, das auch sehr fernig ist, essen, daß ihr darneben das fernig fahren lasset für neuem.

11. Ich will mein wohnung unter euch setzen, und mein seel soll euch nicht verwerffen.

12. Und will unter euch wandeln, und will euer GOtt seyn, so sollt ihr mein volck seyn.

2. Cor. 16.

13. Ich bin der HErr euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ihr nicht ihre knecht werdet, und hab die band (oder ketten) eurer hälß zerbrochen, daß ihr habt mögen aufrichtig wandeln.

14. Werdet ihr aber mich nicht hören, und nicht thun alle diese meine gebot,

Deut. 28. 15. Mala. 2. 2. Thren. 2. 17.

15. Und werdet meine Satzung verachten, und meine Recht verwerffen, daß ihr nicht thut alle diese meine gebot, und werdet meinen bund lassen fahren,

16. So will ich euch auch solches thun. Ich will euch heimsuchen bald mit * geschwulst und hitzigem Fiber, die sollen euch die augen verderben, und die seelen verzehren. Ihr sollt umsonst euren samen säen, und eure feinde sollen ihn fressen.

* armuth.

17. Und ich will mein angesicht wider euch stellen, und sollt geschlagen werden und fallen vor euren Feinden, und die euch hassen, denen sollt ihr unterworffen werden. Und sollt fliehen, da euch niemand jaget.

18. So ihr aber über das noch nicht mir gehorsam würdet, so will ich euer Plag und straff noch siebenmahl mehr machen, und euch züchtigen um euer sünd willen,

19. Und will die hoffart eurer härtigkeit zerbrechen. Und will euch den him-

mel oben wie eisen, und euer erden wie ertz geben.

20. Und euere mühe und arbeit soll verlohren seyn. Euer land soll sein gewächs nicht geben, und die bäum im land ihre frucht nicht bringen.

21. Und wo ihr mir entgegen wandelt, und mich nicht werdet hören wöllen, so will ich die straff noch siebenmahl mehr auf euch machen, um eurer sünd willen,

22. Und will wilde thier unter euch senden, die sollen euch und euer viehe verderben, und * euer weniger machen, und eure strassen sollen wüst werden.

23. Werdet ihr euch aber damit noch nicht züchtigen lassen, und mir entgegen wandeln,

24. So will ich euch auch entgegen wandeln, und will euch noch siebenmal schlagen um eurer sünde willen,

25. Und will ein schwerdt über euch bringen, das meinen bund rächen soll. Und ob ihr euch in eure städte versammlet, will ich doch die pestilentz unter euch senden, und will euch in euer feinde händ geben.

26. Dann ich will euch den * stab eueres brods verderben, daß zehen weiber sollen brod in einem ofen backen, und mit gewicht auswägen. Und wann ihr esset, sollt ihr nicht satt werden.

27. Werdet aber ihr dardurch mir noch nicht gehorsam seyn, und mir entgegen wandeln,

28. So will ich auch euch im grimm und zorn zu wider wandeln, und will euch schlagen mit siebenfältiger Plag, um euer sünd willen.

29. Daß ihr sollt eurer söhne und töchter fleisch fressen.

30. Und will eure hohen altär vertilgen, und eure abgöttische bilder ausreuten und will euch lassen fallen mit euren abgöttern, und meine seel wird an euch einen verdruß und unwillen haben,

31. Also gröslich, daß ich werd eure städt wüst machen, und eure kirchen umreissen, und will euren süssen geruch nicht riechen.

32. Also will ich das land verderben, daß sich eure kinder verwundern werden, wann sie darinnen wohnen werden.

33. Euch aber will ich unter die Heyden streuen, und das schwerdt ausziehen hinder euch her, daß euer land soll wüst seyn, und eure städt verstört.

34. Alsdann wird dem land sein feyre gefallen, so lang es wüst lieget, und ihr in der feinde land seyd, ja dann wird das land feyren,

35. Und seine feyre gefallen, so lang es wüst lieget, darum, daß es nicht feyren kunt in eueren Sabbathen, da ihr darinnen wohnetet.

36. Und denen die von euch überbleiben, will ich ein verzagt hertz machen in ihrer feind land, daß sie soll ein rauschend blat erschrecken, und verjagen, und sollen fliehen darfür, als jage sie ein schwerdt, und fallen, da sie niemand jaget.

37. Und soll einer über den andern fallen, gleich die im streit fliehen, und doch sie niemand jaget. Und ihr werdet euch nicht auflähnen dörffen wider eure feind,

38. Und ihr sollt umkommen unter den Heyden, und euerer feind land soll euch fressen.

39. Welche aber von denen überbleiben, die sollen in ihrer missethat vergehen in der feind land. Um ihre und ihrer vätter missethat, sollen sie geplagt werden,

40. Biß daß sie bekennen ihre und ihrer vätter missethat, damit sie sich an mir vergriffen haben, und mir entgegen gewandelt haben.

41. Darum will ich ihnen auch entgegen wandeln, und will sie in der feind land bringen, biß daß sich schäme ihr unbeschnittenes hertz. Und dann werden sie für ihre missethat bitten.

42. Und ich werd gedencken an meinen bund, den ich hab gemacht mit Jacob, und mit Isaac, und mit Abraham, und werd auch an das land gedencken,

43. Welches, wann es von ihnen verlassen wird, soll es an seinen feyertagen gefallen haben, und um ihrentwillen wüst liegen. Sie aber werden bitten für ihre sünde, darum daß sie meine recht verworffen, und meine satzungen verachtet haben.

44. Auch so hab ich sie doch nicht also gantz verworffen, wann sie in der feind land wohnen, noch sie gar verachtet, daß sie gantz verdurben, und mein bund sollt mit ihnen nicht mehr gelten: dann ich bin der HErr ihr GOtt.

45. Und will an meinen ersten bund gedencken, da ich sie aus Egypten führete, vor den Augen der Heyden, daß ich ihr GOtt wäre. Ich der HErr GOtt.

46. Diß seynd die satzung und recht und gesätze, die der HErr zwischen ihm und den kindern Israel geben hat auf dem berg Sinai durch die hand Mose.

Das 27. Capitel.

Von den gelübden und zehenden, wie man die halten soll.

UNd der HErr redet mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den kindern Israel,

und

und sprich zu ihnen: Wann jemand dem HErrn ein besonder gelübd thut und gelobt GOtt seine seel, der soll den werth auf nachfolgende schatzung geben.

3. Ein Manns-bild zwantzig jahr alt, biß in das sechtzigste jahr, soll geben funfzig sickel silbers nach dem sickel des heiligen.

4. Ein weibs-bild aber dreyssig sickel.

5. Ist er fünff jahr alt biß zwantzig jahr, so soll er geben zwantzig sickel, wanns ein mañsbild ist: ein weib aber zehen sickel.

6. Ist er eines monaths alt, biß auf fünff jahr, soll man geben fünf sickel, wañs ein mañsbild ist: ein weib aber drey sickel.

7. Ist aber das mannsbild sechtzig jahr alt, und darüber, so soll er geben fünffzehen sickel: ein weib zehen sickel.

8. Ist er aber zu arm zu geben solche schatzung, so soll er sich für den priester stellen, und der priester soll ihn schätzen. Und als viel der ihn nach seinem vermögen schätzet, also viel soll er geben.

9. Ists aber ein viehe, das man dem HErrn opffern kan, und wirds verlobt, so ists alles, was man dem Herrn gibt, heilig:

10. Man solls nicht wechselen, noch wandlen ein bessers um ein böser, oder ein bösers um ein bessers. Wird aber jemand wechselen ein viehe um das ander, so sollen sie beyde, nemlich das verwechslet wird, samt dem, das darfür geben wird, dem HErren heilig seyn.

11. Ist aber das thier unrein, das GOtt verlobt ist, daß mans dem Herrn nit opffern darff, so soll mans vor den priester stellen,

12. Und der priester solls urtheilen, obs gut oder böß sey, und also schätzen.

13. Wills aber der lösen, der es verlobt hat, soll er den fünfften theil über die schätzung geben.

14. Wann jemand sein hauß verlobt und heiliget dem HErren, das soll der priester* besehen, obs gut oder böse seye. Und nach dem werth, darnach es der priester schätzet, so solls verkaufft werden.

* schätzen

15. So es aber der, so es verlobt hat, will lösen, so soll er den fünfften theil über das es geschätzt ist, darauf geben, so solls sein werden.

16. Wann jemand ein stück ackers von seinem erbgut dem HErrn verlobt und heiliget, so soll es geschätzt werden, nach der maß des samens, den es trägt. Wird es gesäet mit einem Homor, das ist mit dreyssig malter gersten, so soll es für funfftzig sickel silbers verkaufft werden.

17. Heiliget er aber und verlobt seinen acker bald vom Jubel-jahr an, so soll er nach seinem werth geschätzt werden.

18. Hat er ihn aber etliche zeit nach dem Jubel-jahr geheiliget und verlobt, so soll ihn der priester rechnen nach den übrigen jahren zum Jubel-jahr, und darnach geringer schätzen, und von dem werth abziehē.

19. Will aber der, so ihn verlobt und geheiliget hat, den acker lösen, so soll er den fünfften theil silbers, über das er geschätzt ist, darauf geben: so soll er sein werden.

20. Will er aber ihn nicht lösen, sondern wird verkaufft einem andern, so soll er ihn nicht mehr lösen.

21. Sondern derselbe acker solle dem HErren heilig seyn, und soll das geheiligt gut, der priester erbgut seyn.

22. Wann aber jemand ein acker dem HErren heiliget, den er kaufft hat, und nicht sein erbgut ist,

23. So soll ihn der priester schätzen, was er gilt und werth ist, biß an das Jubel-jahr: und er, der ihn verlobt hat, soll solche schatzung geben dem HErren.

24. Aber im Jubel jahr soll er wieder gelangen an denselben, der ihn am ersten verkaufft hat, und zum theil seines erbguts besessen hat.

25. Alle schatzung soll geschehen nach dem sickel des heiligē. Ein sickel aber macht zwanzig hera, das ist, hebling (oder heller.)

Exod. 30. 133. Num. 47. Ezech 45. 12.

26. Die ersten geburt unter dem vihe, die dem HErren sonst gebühren, soll niemand dem Herrn verloben und heiligen, es sey ein ochs oder schaf, dañ es ist des Herrn.

27. Ist aber das vihe unrein, so soll der es lösen nach seinem werth, der es geben hat, und darüber geben den fünfften theil des werths. Will ers nicht lösen, so verkauff manns nach seiner werth einem andern, nach dem es vor geschätzt ward.

28. Alles das dem HErrn * geheiliget ist, soll nicht verkaufft (oder gelöst) werden, es seye mensch, viehe oder acker. Dann alles das einmal dem HErrn geheiliget ist, das ist das allerheiligst dem Herrn.

* verlobt

29. Man soll auch nichts lösen, das von dem menschen GOtt geheiliget ist, sondern es soll des tods sterben.

30. Alle zehenden im land, beyde von samen des lands, und von früchten der bäum, seynd des HErren, und sollen dem HErren heilig seyn.

31. Will aber jemand seinen zehenden lösen, der soll den fünftē theil drüber geben.

32. Und alle zehenden von rindern und Schaafen, Geyssen, und was unter des hirten ruthen gehet, welches das zehend kommet, das ist geheiliget dem HErren.

23. Man soll nicht erwehlen gut noch böß. Man solls auch nicht wechslen. Wirds aber jemand wechslen, so soll das gewechslet wird, samt dem das darfür geben wird, beyde heilig seyn dem HErren, und nicht gelöst werden.

34. Diß seynd die gebott, die der HErr Mose befohlen hat an die kinder Israel auf dem berg Sinai.

Ende des dritten Buchs Mose.

Das

Das vierdte Buch Mose/

Numeri genant.

Das 1. Capitel.

Von den zwölff Fürsten der zwölff geschlecht, und der zahl der streitbaren Männer Israel.

UNd der HErr redet mit Mose in der wüste Sinai, in der heiligen wohnung des bunds, am ersten tag des andern Monats, im andern jahr, da sie aus Egyptenland gangen waren,

2. Und sprach: Nehmet die summa der gantzen gemein der kinder Israel nach ihren geschlechten, und ihrer vätter häuser, bey der zahl der nahmen, alles was männlich ist von haupt zu haupt,

3. Von zwantzig jahren an und darüber, was starcker männer seynd, die ins heer zu ziehen tauglich seynd in Israel.

4. Und solt sie zehlen nach ihren heeren du und Aaron. Und solt zu euch nehmen die hauptleut (oder fürsten) der geschlecht und der häuser nach ihren geschlechten.

5. Diß seynd aber die nahmen der hauptleut. Unter dem geschlecht Ruben, sey Elizur der sohn Sedeur.

6. Unter Simeon, sey Selumiel der sohn Suri Zadai.

7. Unter Juda, sey Nahason der sohn Aminadab.

8. Unter Isachar, sey Nathanael der sohn Zuar.

9. Unter Sabulon, sey Eliab der sohn Helon.

10. Unter den kindern Joseph von Ephrahim, sey Elisama der sohn Amihud. Unter Manasse, sey Gamaliel der sohn Pedazur.

11. Unter Benjamin, sey Abidam der sohn Gedeon.

12. Unter Dan, sey Achieser der sohn Ammi Sadai.

13. Unter Aser sey Pagiel der sohn Ochran.

14. Unter Gad, sey Eliasaph der sohn Ruel.

15. Unter Nepthali, Ahira der sohn Enan.

16. Diß seynd die nahmhafftigen edlen fürsten der gemein, die hauptleut unter den geschlechten und stämmen ihrer vätter, die da häupter und fürsten in dem heer Israel waren.

17. Und Moses und Aaron mit samt der gantzen gemein, nahmen sie an, wie sie da mit nahmen genennt seynd,

18. Und sambleten auch die gantze gemein am ersten tag des andern monaths, und zehleten sie nach ihrer geburth, nach ihrem geschlecht und vätter häuser und gesind, bey ihren nahmen, von zwantzig jahren an und darüber, von haupt zu haupt,

19. Wie der HErr Mose gebotten hat. Und zehleten sie in der wüsten Sinai.

20. Der kinder Ruben des ersten sohns Israel, ihrer sipschafft und geschlecht, nach ihrer vätter häuser, in der zahl ihrer nahmen, von haupt zu haupt, alles was männlich, von zwantzig jahren und darüber, und ins heer zu ziehen tauglich war,

21. Wurden gezehlet zu dem stammen Ruben, sechs und viertzig tausend, und fünffhundert.

22. Der kinder Simeon ihrer sipschafft und geschlecht, nach ihrer vätter häuser, in der zahl der nahmen von haupt zu haupt, alles was männlich, von zwantzig jahren und darüber, und ins heer zu ziehen tauglich war,

23. Wurden gezehlet zum stammen Simeon, neun und fünfftzig tausend, und drey hundert.

24. Der kinder Gad ihrer sipschafft und geschlecht, nach ihrer vätter häuser, in der zahl der nahmen von zwantzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen tauglich war,

25. Wurden gezehlet zum stammen Gad, fünff und viertzig tausend, sechs hundert, und funfftzig.

26. Der kinder Juda ihrer sipschafft und geschlecht, nach ihrer vätter häuser, in der zahl der nahmen von zwantzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen tauglich war,

27. Wurden gezehlet zum stammen Juda, vier und siebentzig tausend, und sechs hundert.

28. Der kinder Isachar ihrer sipschafft und geschlecht, nach ihrer vätter häuser, in der zahl der nahmen von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen tauglich war,

29. Wurden gezehlet zum stammen Isachar, vier und funfftzig tausend, und vier hundert.

30. Der kinder Sabulon ihrer sipschafft und geschlecht, nach ihrer vätter

häuser, in der zahl der nahmen von zwantzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen tauglich war,

31. Wurden gezehlet zum stammen Sabulon, sieben und fünfftzig tausend, und vier hundert.

32. Der kinder Joseph von Ephraim ihrer sipschafft und geschlecht, nach ihrer vätter häuser, in der zahl der nahmen von zwantzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen tauglich war,

33. Wurden gezehlet zum stammen Ephraim viertzig tausend, und fünff hundert.

34. Der Kinder aber Manasse ihrer sitschafft und geschlecht, nach ihrer vätter häuser, in der Zahl der nahmen von zwantzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen tauglich war,

35. Wurden zum stammen Manasse gezehlet, zwey und dreyssig tausend, und zwey hundert.

36. Der kinder Benjamin ihrer sipschafft und geschlecht, nach ihrer vätter häuser, in der zahl der nahmen von zwantzig ja ren und darüber, was ins heer zu ziehen tauglich war,

37. Wurden zum stammen Benjamin gezehlet, fünff und dreyssig tausend, und vier hundert.

38. Der kinder Dan ihrer sipschafft und geschlecht, nach ihrer vätter häuser, in der zahl der nahmen von zwantzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen tauglich war,

39 Wurden gezehlet zum stamen Dan, zwey und sechzig tausend, sieben hundert.

40. Der kinder Aser ihrer sipschafft und geschlecht nach ihrer vätter häuser, in der Zahl der nahmen von zwantzig jahren und darüber, was ins heer ziehen mocht,

41. Wurden zum stammen Aser gezehlet, ein und viertzig tausend, und funff hundert.

42, Der kinder Nepthalim ihrer gesipschafft und geschlecht, nach ihrer vätter häuser, in der zahl der nahmen von zwantzig jahren und darüber, was ins heer ziehen mocht.

43. Wurden zum stammen Nepthali gezehlet, drey und funfftzig tausend, und vier hundert.

44. Diß seynd die Moses und Aaron zehleten, samt den zwölff fürsten Israel, der je einer über ein hauß ihrer vätter war, jeglicher durch die häuser ihrer geschlecht.

45. Und die summa der kinder Israel, nach ihrer vätter häuser, von zwantzig jahren und darüber, was ins heer ziehen mocht unter Israel,

46. Die war sechsmahl hundert tausend und drey tausend, fünff hundert und funfftzig.

47. Aber die Leviten nach ihrer vätter stammen wurden nicht mit unter gezehlet.

48. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

49. Den stammen Levi solst du nicht zehlen, noch ihre summa nehmen unter den kindern Israel,

50. Sondern du solst sie ordnen zur heiligen wohnung deß Zeugnuß, und zu allem geschirr, und zu allem was * darzu gehöret: Und sie sollen die heilige wohnung tragen und alles geschirr, und sollen im dienst seyn, und um die heilige wohnung her sich lägern.

* zu den Ceremonien gehört.

51. Und wann man reisen soll, so sollen die Leviten die heilige wohnung abnehmen. Wann aber das heer zu lägern ist, sollen sie die heilige wohnung aufschlagen. Und wo ein frembder sich darzu machet, der soll getödtet werden.

52. Die kinder Israel aber sollen sich lägern, ein jeglicher in seinem läger, und in seinem hauffen oder rott seines heers.

53. Aber die Leviten sollen sich um die wohnung deß Zeugnuß her lägern, auf daß nicht ein Zorn über die gemeyn der kinder Israel komme, darum sollen die Leviten der hut warten, und wacht halten an der wohnung deß Zeugnuß.

54. Und die kinder Israel thäten alles, wie der HErr Mose gebotten hat.

Das 2. Capitel.

Wie sich die kinder Israel um die heilige wohnung gelägert haben.

Und der HErr redet mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Die kinder Israel sollen vor der heiligen wohnung deß zeugnuß umher sich lägern mit ihren hauffen, ein jeglicher unter seinem panier und Zeichen, nach ihrer vätter Hauß.

3. Gegen morgen soll sich lägern Juda mit seinem panier und heer. Ihr hauptmann Naason der sohn Aminadab.

4. Und sein heer an der summa aller streitbarer von seinem stammen, vier und siebentzig tausend, und sechs hundert.

5. Neben ihm soll sich lägern der stammen Isaschar, ihr hauptmann Nathanael der sohn Zuar,

6. Und sein heer an der summa der kriegsleuth, vier und funfftzig tausend, und vier hundert.

7. Darzu der stammen Sabulon, ihr hauptmann Eliab, der sohn Helon,

8. Sein heer an der summa der kriegsleuth von seinen stammen, sieben und funfftzig tausend, und vier hundert.

9. Daß alle die ins läger Juda gehören, seyen an der Summa hundertmal tausend, und sechs und achtzig tausend, und vier hundert, die zu ihrem heer gehören, und sollen fornen an zihen.

10. Gegen mittag soll liegen das gezelt und panier Ruben mit ihrem Heer, ihr hauptmann Elizur der Sohn Sedeur,

11. Und sein heer an der Summa seines streitvolcks, sechs und vierzig tausend, fünff hundert.

12. Neben ihm soll sich lägern der stammen Simeon, ihr hauptmann Selumiel, der Sohn Zuri Sadai,

13. Und sein heer an der Summa seines kriegsvolcks, neun und funfftzig tausend, dreyhundert.

14. Darzu der stammen Gad, ihr hauptmann Eliasaph, der Sohn Ruel,

15. Und sein heer an der Summa seines kriegsvolcks, fünff und viertzig tausend, sechs hundert und funfftzig.

16. Daß alle die ins läger Ruben gehöret, seyen an der Summa, hundertmal tausend, und ein und funfftzig tausend, vier hundert und funfftzig, die zu ihrem heer gehören, und sollen die anderen im auszihen seyn.

17. Darnach soll die heilige wohnung des zeugnuß durch die Leviten und ihr heer aufgehebt werden, und ziehen mit dem läger der Leviten mitten unter den lägern. Und wie sie aufgehebt, also soll sie auch nider gesetzt werden. Und sollen zihen, ein jeglicher an seinem orth in seiner ordnung unter seinem panier.

18. Gegen dem abend, soll liegen das gezelt und panier Ephraim, mit ihrem heer. Ihr hauptmann soll seyn Elisama, der Sohn Amihud,

19. Und sein Heer an der Summa seines gezehlten kriegsvolcks, viertzig tausend, und fünff hundert.

20. Neben ihm soll sich lägern der stammen Manasse, ihr Hauptmann Gamaliel, der Sohn Pedazur.

21. Sein Heer an der Summa seines gezehlten streitvolcks, zwey und dreyssig tausend, und zwey hundert.

22. Darzu der stammen Ben Jamin, ihr hauptmann Abidam, der Sohn Gidoni.

23. Sein Heer an der Summa seines gezehlten streitvolcks, fünff und dreyssig tausend, und vier hundert.

24. Daß alle die ins läger Ephraim gehören, seyen an der Summa hundertmal tausend, und acht tausend, und ein hundert, die zu seinem Heer gehören, und sollen die dritten im auszihen seyn.

25. Gegen mitternacht soll ligen das gezelt und panier Dan, mit ihrem heer: ihr hauptmann Abiezer, der sohn Ami Saddai.

26. Sein heer an der Summa seines gezehlten streitvolcks, zwey und sechtzig tausend, und sieben hundert.

27. Neben ihm soll sich lägern der stammen Aser, ihr hauptmann Pagiel, der Sohn Ochram.

28. Sein heer an der Summa seines gezehlten streitvolcks, ein und viertzig tausend, und fünff hundert.

29. Darzu der stammen Nephtalim, ihr hauptmann Ahira der Sohn Enan.

30. Sein heer an der Summa seines gezehlten streitvolcks, drey und funfftzig tausend, und vierhundert.

31. Daß alle die ins läger Dan gehöret, seyen an der Summa, hundertmal tausend, sieben und funffzig tausend, und sechs hundert. Und sollen die letzten seyn im außziehen.

32. Das ist die Summa der kinder Israel nach ihrer vätter häuser und läger mit ihren heeren, sechs hundertmahl tausend, und drey tausend, fünffhundert und funfftzig.

33. Aber die Leviten wurden nicht in der Summa unter den kindern Israel gezehlet, wie dann der HErr Mose gebotten hat.

34. Und die kinder Israel thäten alles wie der HErr gebotten hat, und lägerten sich mit ihren * Hauffen unter ihre panier, und zogen aus, ein jeglicher in seinem geschlecht, nach ihrer vätter hauß.

Das 3. Capitel.

Wie die Leviten gezehlet, und um die heilige Wohnung geordnet wurden.

DJß seynd die gebuhrt Aarons und Mose, da der HErr mit Mose redet, zu der zeit auf dem Berg Sinai.

2. Und diß seynd die nahmen der Söhne Aarons: Der erstgebohrne Nadab, darnach Abihu, Eleazar, und Ithamar. (Exod. 6. 23.)

3. Das seynd die nahmen der Söhne Aarons, die zu priester gesalbet waren, und ihr händ gefüllet und geweyhet zum priesterthum.

4. Aber Nadab und Abihu sturben vor dem HErrn, da sie frembd feuer opfferten vor dem HErrn in der wüste Sinai, und hatten keine Söhne. Eleazar aber und Ithamar pflegten des priesters amt mit ihrem vatter Aaron. (Lev. 10. 2. 1. Par. 24. 2. Num. 26. 61.)

5. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

6. Bring den stammen Levi herzu, und stelle sie für den priester Aaron, daß sie ihm dienen,

7. Und seiner, und der gantzen gemeyn hut und wacht halten vor der heiligen wohnung des zeugnuß, und pflegen deß

diensts der wohnung, und alles das zum dienst des volcks gehört vor der wohnung,

8. Und verwahren alles geschirr der heiligen wohnung des zeugnuß, und der hut der kinder Israel, zu dienen am dienst der wohnung.

9. Und solst die Leviten dem Aaron und seinen söhnen zur gab geben.

10. Welche ihnen seynd geben worden von den kindern Israel. Aaron aber und seine söhne solst du setzen, daß sie ihres priesterthums warten. Wo sich ein frembder zum dienst thut, der soll sterben.

11. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

12. Sihe, ich hab die Leviten genommen aus den kindern Israel für alle erstgebuhrt, die ihrer mutter leib öffnen, unter den kindern Israel, also, daß die Leviten sollen mein seyn.

Num. 8. 16. Exod. 13. 2. 34. 19.

13. Dann alle die erstgebuhrt seynd mein, von der zeit an, da ich alle erstgebuhrt schlug in Egyptenland, da heiligte ich mir alle erstgeburt in Israel, von menschen an biß auf das viehe, daß sie mein seyn sollen. Ich der HErr.

14. Und der HErr redet mit Mose in der wüste Sinai, und sprach:

15. Zehle die kinder Levi nach ihrer vätter häuser und geschlechten, alles was männlich ist, eines monats alt, und darüber.

16. Also zehlet Moses wie der HErr gebotten hat.

Exod. 6. 16. 1. Par. 6. 1. und 23. 6.

17. Und waren diß die kinder Levi mit nahmen, Gerson, Kaheth, Merari.

18. Die nahmen aber der kinder Gerson waren, Lebni, und Simei.

19. Die kinder Kahath waren, Amram, Jezehar, Hebron und Usiel.

20. Die kinder Merari waren, Maheli, und Musi.

21. Diß seynd die zwey geschlecht von Gerson, die Libniter und Simeiter,

22. Die summa ward an der zahl gefunden, sieben tausend, und fünffhundert, alles was männlich war eines monats alt, und darüber.

23. Und dasselbig geschlecht der Gersoniter, soll sich lägern hinter die heilige wohnung gegen dem abend.

24. Ihr oberster sey Eliasaph, der sohn Lael.

25. Und sie sollen wachen in der heiligen wohnung des bunds.

26. Und warten der wohnung und ihrer decken, und des tuchs in der thür der heiligen wohnung des zeugnuß, der aufhäng im vorhof, und des tuchs in der thür des vorhofs, welcher um die wohnung und um den altar hergehet, und seiner seyle, und alles was zu seinem dienst gehöret, samt allem seinem geschirr.

27. Das geschlecht von Kahath soll haben die Amramiten, die Jezahariten, die Hebroniten, und Usieliten. Diß seynd die geschlecht der Kahathiter.

28. Was männlich war, eines monats alt und darüber, gezehlet durch ihre nahmen an der zahl acht tausend, und sechshundert, die der hut und wacht der heiligen wohnung sollen warten,

29. Und sollen sich lägern an die seyten der wohnung gegen mittag.

30. Ihr oberster sey Elizaphan der sohn Usiel.

31. Und sie sollen verwahren und warten der archen, des tischs, des leuchters, des altars, und alles geschirrs der heiligen wohnung, darinnen sie dienen, und des tuchts und alles dergleichen geschirr.

32. Aber der oberste über alle Leviten soll Eleazar seyn Aarons sohn des priesters, über die verordnet seynd zu warten der hut und wacht der heiligen wohnung.

33. Diß seynd die geschlecht Merari: die Maheliter, und Masiter, die an der zahl durch ihre nahmen gezehlet waren,

34. Sechs tausend und zweyhundert, alles was männlich war eines monats alt, und darüber.

35. Ihr oberster sey Zuriel, der sohn Abihahil. Und sollen sich lägern an die seyten der wohnung gegen mitternacht.

36. Und ihr ambt soll seyn zu verwahren und zu warten der bretter, und rigel, und säulen, und füß der heiligen wohnung, und alles seines geschirrs, und seines diensts, und was darzu gehöret.

37. Darzu der säulen um den vorhof her, mit den füssen und nägeln, und seylen.

38. Aber vor der heiligen wohnung gegen dem morgen sollen sich lägern Moses und Aaron und seine söhne, daß sie der heiligen wohnung warten, und sie verwahren mitten unter den kindern Israel. Welcher frembder sich herzu thut, der soll sterben.

39. Alle Leviten in der summa, die Moses und Aaron zehleten nach ihren geschlechten, nach dem wort des HErrn, eitel mannsbild, eines monats alt, und darüber, waren zwey und zwantzig tausend.

40. Und der HErr sprach zu Mose: Zehle alle erste gebuhrt, was männlich ist unter den kindern Israel eines monats alt und darüber, und nimm die zahl ihrer nahmen.

41. Und solst die Leviten mir, dem

HErrn, ausnemmen, für alle erstgebuhrt der kinder Israel, und der Leviten viehe für alle erstgebuhrt unter dem viehe der kinder Israel. Ich bin der HErr.

42. Und Moses zehlet, wie ihm der HErr gebotten hat, alle erstgebuhrt unter den kindern Israel.

43. Und fand sich an der zahl der nahmen aller erstgebuhrten, was männlich war, eines monats alt und darüber, in ihrer summa, zwey und zwantzig tausend, zwey hundert und drey und siebenzig.

44. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

45. Nimm die Leviten für alle erstgeburth unter den kindern Israel, und das viehe der Leviten für ihr viehe, daß die Leviten mein, des HErrn, seyen. Ich bin der HErr.

46. Aber * das gelöste geld von den zwey hunderten, drey und siebentzig erstgebuhrten der kinder Israel, welche der Leviten zahl übertreffen,

* den werth oder das

47. Sollst du je fünff und fünff sickel nemmen, von haupt zu haupt, nach dem sickel der heiligen wohnung, (zwantzig * helbling gilt ein sickel.)

* Gera

Exod. 30. 13. Levit. 27. 25. Ezech. 45. 12. Numer. 18. 16.

48. Und solst dasselbe geld, das übrig ist, für ihre zahl geben Aaron und seinen söhnen.

49. Da nahm Moses das gelöste geld, das übrig war über der Leviten zahl, und das er von ihnen gelöst hatte,

50. Von den erstgebuhrten der kinder Israel, tausend, dreyhundert, und fünff und sechtzig sickel, nach dem gewicht der heiligen wohnung,

51. Und gabs Aaron und seinen söhnen, nach dem wort des HErrn, wie der HErr Mose gebotten hat.

Das 4. Kapitel.

Was diensts und ambts die Leviten sollen haben

Und der HErr redet mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Nimm die summa der kinder Kahath aus den kindern Levi, nach ihrem geschlecht und vätter häuser,

3. Von dreyssig jahren an und darüber, bis ins funfftzigst jahr, alle die tauglich seynd, daß sie stehen und dienen in der heiligen wohnung des bunds.

4. Das soll aber das ambt der kinder Kahath seyn, wann das heer aufbricht,

5. So soll Aaron und seine söhne hinein gehen in die heilige wohnung des bunds, und in das allerheiligste, und den fürhang, so vor der thür hanget, abnemmen, und die archen des zeugnuß darein winden,

6. Und darauf thun die decke von dachsfellen, und oben darauf ein gantz * gelbe decke breiten, und seine stangen * darein zihen,

* blaue
* darzu legen

7. Und den schautisch auch in ein * gelben teppich winden, und darbey legen, rauchfaß, schüsseln, * löffel, schalen, und kanten, aus und ein zu giessen. Und * allezeit sollen brod darauf liegen,

* blaue
* köpff und brod
* das täglich brod soll

8. Und sollen darüber breiten ein rosinroten teppich, und dasselbe bedecken mit einer decken von dachsfellen, und seine stangen darein zihen.

9. Und sollen einen gelben teppich nemmen, und darein winden den leuchter und seine ampeln mit seinen zangen und schneutzen, und alle öle-gefäß, die zu den ampeln zu brennen gehören,

10. Und sollen um das alles thun ein decke von dachsfellen, und sollen * stangen darein zihen.

* sollens auf die stangen legen

11. Also sollen sie auch den güldenen altar in ein gelben teppich winden, und dasselbe bedecken mit der decke von dachsfellen, und sein * stangen darein zihen.

* auf die stangen legen

12. Alle geschirr, deren sie gebrauchen im dienst der heiligen wohnung, sollen sie nemmen, und winden in einen gelben teppich, und mit einer decke von dachsfellen decken, und stangen darein * zihen.

* seine stangen darzu thun

13. Sie sollen auch die aschen vom altar fegen, und den altar winden in ein scharlacken kleyd.

14. Und alle sein geschirr darbey legen, die sie zum dienst gebrauchen, nemlich kohlpfannen, krewel, bäsem, * becken, mit allem geschirr des altars, und sollen darüber breiten ein deck von dachsfellen, und sein stangen darein * zihen.

* und gabeln, backen, und kofften
* darzu thun

15. Wann nun Aaron und seine söhne die heilige wohnung mit allem ihrem geschirr eingewunden haben und bedeckt, wann das heer aufbricht, darnach sollen die kinder Kahath hinein gehen, daß sie es also eingewunden und bedeckt tragen, und sollen die heilige geschirr nicht anrühren, daß sie nicht sterben. Diß seynd die last der kinder Kahath an der heiligen wohnung des zeugnuß.

16. Und Eleazar, Aarons des priesters sohn, soll über sie seyn, und das ambt haben, daß er ordne das öle zum liecht, und specerey zum rauchwerck, und das täglich speißopffer, das allezeit geopffert wird, und das salböle, und alles, was zur heiligen wohnung gehöret mit allen geschirren, so darinnen seynd.

17. Und der HErr redet mit Mose, und mit Aaron, und sprach:

18. Ihr sollt den stammen des geschlechts der Kahathiter nicht verderben unter den Leviten,

19. Sondern das sollt ihr mit ihnen thun, daß sie leben, und nicht sterben,

wo

wo sie würden anrühren die allerheiligste ding. Aaron und seine söhne sollen hinein gehen, und ein jeglichen verordnen zu seinem ambt und last, den er tragen soll.

20. Sie aber sollen nicht hinein gehen zu schauen aus fürwitz die heilige ding in der heiligen wohnung, biß sie eingewunden werden: sonst würden sie sterben.

21. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

22. Nimm die summa der kinder Gerson, auch nach ihrer vätter häuser und geschlecht.

23. Von dreyssig jahren an und darüber, biß ins funfftzigst jahr, und zehle sie alle die da tauglich seynd, daß sie ambt haben und dienen mögen in der heiligen wohnung des bunds.

24. Das soll aber des geschlechts der Gersoniter ambt seyn, daß sie thun:

25. Sie sollen die teppich der wohnung, und das tach des bunds tragen, und seine decke und die decke von dachsfellen, die oben darüber ist, und das tuch in der thür der heiligen wohnung des bunds,

26. Und die aufhäng des vorhofs, und das tuch in der thür des thors am vorhof, welcher um die wohnung und altar her gehet, und alles so zum altar gehöret, die seyle, und alle geschirr ihres ambts, und alles was zu ihrem ambt gehöret.

27. Nach dem wort Aaron und seiner söhne, soll alles ambt der kinder Gerson gehen, alles was sie tragen und schaffen sollen, daß ein jeglicher wisse, zu welchem last zu tragen er verordnet seye.

28. Das soll das ambt des geschlechts der kinder der Gersoniter seyn in der heiligen wohnung des bunds. Und sie sollen unter der hand Ithamar seyn des sohns Aarons des priesters.

29. Die kinder Merari, nach ihrem geschlecht und vätter hauß, solst du auch zehlen,

30. Von dreyssig jahren an und darüber, biß ins funfftzigst jahr, alle die tauglich seynd einzutretten und zu dienen in dem ambt der heiligen bunds wohnung des zeugnuß.

31. Auf diesen last aber sollen sie warten, nach allem ihrem ambt in der heiligen wohnung des zeugnuß, daß sie tragen die bretter der wohnung und rigel, und säulen, und füsse,

32. Darzu die säulen des vorhofs umher, und füsse, und nägel, und seyle, alle gefäß mit allem ihrem geschirr, sollen sie dargezehlt empfangen, und also tragen.

33. Das sey das ambt des geschlechts der kinder Merari, und ihr dienst, alles das sie thun sollen in der heiligen wohnung des zeugnuß. Und sollen seyn unter der hand Ithamar des priesters Aarons sohn.

34. Und Moses und Aaron samt den hauptleuthen der gemeyn, zehleten die kinder der Kahathiter nach ihren geschlechten und vätter häuser,

35. Von dreyssig jahren und darüber biß ins funfftzigst, alle die tauglich waren einzutretten in den dienst der heiligen wohnung des bunds,

36. Und die summa war, zwey tausend, siebenhundert und funfftzig.

37. Das ist die summa der geschlecht der Kahathiter, die alle eingiengen in die heilige wohnung des bunds, die Moses und Aaron zehleten, nach dem wort des HErrn durch Mose.

38. Die kinder Gerson wurden auch gezehlet in ihren geschlechten und vätter häuser,

39. Von dreyssig jahren und darüber, biß ins funfftzigst, alle die tauglich waren einzugehen, und zu dienen in der heiligen wohnung des bunds,

40. Und die summa war zwey tausend, sechshundert und dreyssig.

41. Das ist die summa der geschlecht der kinder Gerson, welche Moses und Aaron zehleten, nach dem wort des HErrn.

42. Die kinder Merari wurden auch gezehlet nach ihren geschlechten und vätter häuser,

43 Von dreyssig jahren an und darüber biß ins funfftzigst, alle die tauglich waren einzugehen und zu vollbringen die ambt in der heiligen wohnung des zeugnuß,

44. Und die summa war, drey tausend, und zweyhundert.

46. Das ist die summa der geschlecht der kinder Merari, die Moses und Aaron zehleten, nach dem wort des HErrn durch Mose.

45. Die summa aller Leviten, die Moses und Aaron samt den hauptleuthen Israel zehleten, von nahmen zu nahmen, nach ihren geschlechten und vätter häuser,

47. Von dreyssig jahren und darüber biß ins funfftzigst, alle die eingiengen zu dienen, ein jeglicher sein ambt, und zu tragen die last in der heiligen wohnung,

48. War acht tausend, fünffhundert und achtzig,

49. Die gezehlet wurden nach dem wort des HErrn durch Mose, ein jeglicher zu seinem ambt und last, wie der HErr Mose gebotten hat.

Das 5. Capitel.

Wie man aus dem läger thun soll, und wes die opffer seyen, und von dem eiffer gesätz.

Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

2. Gebiet den kindern Israel, daß sie aus dem läger thun alle aussätzigen, und der samen flüssig ist, und an todten unrein worden ist,

3. Beyde mann und weib sollen sie hinaus treiben ausser dem läger, daß sie nicht die läger verunreinigen, so * sie bey und unter euch wohnen.

* darinnen ich unter ihnen wohne

4. Und die kinder Israel thäten also, und trieben sie hinaus für das läger, wie der HErr Mose gebotten hat.

5. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

6. Sag den kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wann ein mann oder weib irgend ein sünd an einem menschen thut, von allen sünden die den leuthen widerfahren, und durch versaumnuß übertretten das Gebott des HErrn und sündigen,

Lev. 6. 3.

7. Die sollen ihre sünde bekennen, die sie gethan haben, und sollen die hauptsumma, und darüber das fünffte theil darzu thun, und dem wieder geben, an dem sie sich versündigt haben.

8. Ist aber niemand da, der es wider nemmen mög, so soll mans dem HErrn geben, und soll des priesters seyn, ausgenommen den widder der versöhnung, damit er versöhnet wird, daß es ein wohlgefällig opffer sey,

9. Desgleichen sollen alle erstling, von allem das die kinder Israel opffern, des priesters seyn,

10. Und wer etwas in die heilige wohnung opffert, soll auch des priesters seyn: und wer etwas dem priester zuhanden gibt, das soll auch sein seyn.

11. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

12. Sag den kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wann irgend ein manns weib sich verlieff, und an ihm vergriffe, und ihren mann verachtet,

13. Und bey einem andern schlieff, und wurds doch der mann nicht mögen erfahren (oder erkunden) sondern der ehebruch ist verborgen, und kan sie nicht bezeugen, dieweil sie nicht ist im laster des ehebruchs begriffen,

14. Und der eiffergeist entzündet ihn wider sein weib, daß er um sein weib eifferte, sie sey unrein, oder durch falschen argwohn verdacht,

15. So soll er sie zum priester bringen, und ein opffer für sie bringen, den zehenden theil Epha gersten meels, und soll kein öle darauf giessen, noch weyhrauch darauf thun: dann es ist ein eifferopffer, und ein opffer, das den ehebruch erkündiget.

16. Da soll sie der priester herzu führen, und vor den HErrn stellen,

17. Und des * heiligen wassers nemmen in ein erden gefäß, und ein wenig staub vom boden der heiligen wohnung ins wasser thun.

* Weyh-wasser.

18. Und so das weib vor dem HErrn steht, soll er ihr haupt entblössen, und das kundopffer das ein eifferopffer ist, auf ihr hand legen. Und der priester soll in seiner hand die allerbittersten wasser haben, die er mit fluchen verflucht hat,

19. Und soll das weib beschweren, und zu ihr sagen: Hat kein anderer mann dich beschlaffen, und hast dich nicht von deinem mann verlauffen, und nicht deines manns beth verlassen, daß du dich verunreiniget hast, so sollen dir diese allerbitterste verfluchte wasser nicht schaden, über die ich die flüche gesprochen hab.

20. Wo du aber dich von deinem mann verlauffen hast, daß du unrein bist, und hast bey einem andern mann geschlaffen.

21. So solst du dieser vermaledeyung unter liegen. Der HErr setze dich zum fluch und zum exempel aller menschen unter deinem volck, er laß dir deine hufft verfaulen, und deinen bauch zerschwellen und zerspringen.

22. So gehe nun das verflucht wasser in deinen leib, daß dein bauch zerspringe, und dein hufft faule. Und das weib soll sagen, Amen, Amen.

23. Also soll der priester diese flüch auf ein zettel schreiben, und mit den allerbittersten wassern, darinn er die flüche gesprochen hat, abwaschen,

24. Und solls dem weib zu trincken geben. Und wann sie das verfluchte wasser ausgetruncken hat, und in sie gangen ist,

25. Soll der priester von ihrer hand das eifferopffer nemmen, und zum speißopffer vor dem HErrn weben, und auf dem altar opffern, also doch, daß er vorhin,

26. Ein handvoll des speißopffers nehme für ihr gedächtnuß, und auf dem altar anzünde, und darnach geb er dem weib die allerbittersten wasser zu trincken.

27. Und wann sie das wasser getruncken hat, ist sie unrein, und hat sich an ihrem mann vergriffen, und ihn verlassen, und des ehebruchs schuldig, so wird das verfluchte wasser durch sie gehen, und ihr bauch zerspringen, und die hufft

verfallen, und wird das weib zu einem fluch, und zu einem exempel (oder spiegel) seyn unter allem ihrem volck.

28. Ist aber ein solches weib nicht verunreiniget, sondern rein, so wirds ihr nicht schaden, und wird mögen schwanger werden.

29. Diß ist das eiffer gesätz, wann ein weib sich von ihrem mann verlaufft, und unrein wird,

30. Und den mann der eiffergeist anzündet, daß er um sein weib eiffert, daß ers stellet vor dem HErrn, und der priester mit ihr thut alles geschrieben nach diesem gesätz.

31. Und der mann soll unschuldig seyn, aber das weib soll ihre boßheit und missethat empfangen.

Das 6. Capitel.

Von dem gesätz dero, so sich selbst ein zeitlang GOtt verlobt hätten, und wie die priester das volck sollen segnen.

UNd der HErr redet mit Mose, und sprach:

2. Sage den kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wann ein mann oder weib ein gelübd thun, daß sie ein abgesöndert leben wöllen führen, und sich dem HErrn heiligen,

3. Die sollen sich weins und alles enthalten, das truncken machen mag. Weinessig und alles starcke getrancks sollen sie nicht trincken, auch nichts das aus weinbeeren ausgedruckt wird, sie sollen weder frische noch dürre weinbeer essen,

4. So lang sie aus ihrem gelübd dem HErrn abgesöndert und verlübd seynd: auch sollen sie nichts essen, das vom weinstock kommt, von dem meerträublein an, biß an den rebentrauben.

5. So lang das gelübd seiner absönderung wehret, soll kein schermesser über sein haupt fahren, biß daß die zeit aus sey, in welcher er dem HErrn versprochen (oder geheiliget) ist. Dann er ist heilig, und soll das haar auf seinem haupt lassen wachsen.

Judic. 13. 5.

6. Die gantze zeit über seiner heiligung (oder seines gelübds) soll er zu keinem toden gehen.

7. Er soll sich auch nicht verunreinigen an der todenleych seines vatters, seiner mutter, seines bruders, oder seiner schwester. Dann die heiligung (oder weyhung) seines GOttes ist auf seinem haupt.

8. Und die gantze zeit seiner absönderung soll er dem HErrn heilig seyn.

9. Und wo jemands vor ihm unversehends schnell (oder gehling) stirbt, da wird das haupt seiner heiligung verunreiniget werden: Darum soll er alsobald sein haupt bescheren am selbigen tag seiner reinigung, und wiederum am siebenden tag,

10. Und am achten tag soll er zwo turteltauben bringen, oder zwo junge tauben zum priester vor die thür des bunds des zeugnuß,

11. Und der priester soll eine zum sündopffer, und die andere zum brandopffer machen, und für ihn bitten, daß er sich an einem toden versündiget hat, und also sein haupt desselben tages heiligen,

12. Und heilig behalten dem HErrn die zeit seiner absönderung. Und soll ein jährig lamm bringen zum schuldopffer. Aber die vorig tag werden unnütz seyn, darum daß sein heiligung verunreiniget ist.

13. Diß ist das * gesätz des Nazareers, das ist, der sich GOtt geheiliget hat. Wann die zeit, die er aus dem gegelübd hat wöllen halten, aus ist, so soll man ihn bringen vor die thür der wohnung des bunds,

* heiligung oder erhaltung

14. Und er soll bringen sein opffer dem HErrn, ein jährig lamm ohne bresten zum brandopffer, und ein jährig schaaf ohn bresten zum sündopffer, und ein widder ohn bresten zum friedopffer,

15. Und ein korb mit ungesäurten * kuchen von semmelmeel, mit öle gemenget, und ungesäuerten fladen mit öle gesalbet, und ihr speißopffer und tranckopffer.

* broden

16. Und der priester solls vor den HErrn bringen, und soll sein sündopffer und brandopffer machen,

17. Und den widder soll er zum friedopffer machen dem HErrn, und damit opfferen den korb des ungesäurten brods, und soll auch sein speißopffer und sein tranckopffer machen nach gewonheit.

18. Darnach soll dem Nazareer, der sich GOtt also verlobt hat, das haar seiner heiligung vor der thür der heiligen wohnung des bunds abgeschoren werden, und soll das haupthaar nemmen, und aufs feuer werffen, das unter dem friedopffer ist.

Actor. 21. 24.

19. Und soll den gekochten * schultern nemmen von dem widder, und einen ungesäuerten kuchen aus dem korb, und einen ungesäurten fladen, und solls dem der sich also GOtt geheiliget hat, auf seine hände legen, nachdem er sein haupt geschoren hat,

* Arm

20. Und solls wieder von ihnen nemmen, und vor dem HErrn weben. Und diese geheiligte ding sollen des priesters seyn, samt der webbrust, die man hat heissen absönderen, mit samt der * hufft: Darnach mag der, welcher sich GOtt also verlobt hat, wein trincken.

* hebe schultern

21. Diß ist das gesätz des Nazareers, der sein opffer dem HErrn gelobt zu der zeit seiner heiligung, ausser dem das seine hand erwerben kan. Wie er mit hertzen gelobt hat, soll er thun, zu erhaltung seiner heiligung.

22. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

23. Sage Aaron und seinen söhnen, und sprich: Also sollt ihr sagen zu den kindern Jsrael, wann ihr sie seegnet:

24. Der HErr segne dich, und behüte dich.

25. Der HErr erzeig dir sein angesicht über dich, und sey dir gnädig.

26. Der HErr wend sein angesicht zu dir, und geb dir den frieden,

27. Und sie sollen meinen nahmen über die kinder Jsrael anruffen, und ich werd sie seegnen.

Das 7. Capitel.

Wie die obersten fürsten oder hauptleuth geopffert haben zur heiligen wohnung, in dem tag da sie geweyhet ward.

Und in dem tag, da Moses die heilige wohnung vollbracht, und aufgericht hat, und sie gesalbet und geheiliget mit allem ihrem geschirr, darzu auch den altar mit allem seinem geschirr, gesalbet und geheiliget,

2. Da opfferten die fürsten Jsrael, die obersten waren in ihrer vätter häuser: dann sie waren die hauptleuth unter den geschlechten, und stunden über die gezehlten:

3. Und sie brachten ihre opffer vor dem HErrn, sechs bedeckter wägen, und zwölff rinder, je einen wagen haben geben zween hauptleuth, und ihrer jeglicher ein ochsen. Und brachten sie für die heilige wohnung.

4. Und der HErr sprach zu Mose:

5. Nimms von ihnen, daß es diene zum dienst der heiligen wohnung, und gibs den Leviten, einem jeglichen nach verordnung seines ambts.

6. Da nahm Moses die wägen und rinder, und gab sie den Leviten.

7. Zween wägen und vier rinder gab er den kindern Gerson, nachdem sie zu ihrem ambt bedurfften.

8. Und die andere vier wägen, und acht rinder gab er den kindern Merari nach ihrem ambt, unter der hand Jthamar, Aarons deß priesters sohn.

9. Den kindern aber Kahath gab er keinen wagen noch rinder, darum daß sie ein heilig ambt auf ihnen hatten, und in der heiligen wohnung dieneten, und auf ihren achselen tragen musten die last.

10. Und die hauptleuth opfferten zur einweyhung des altars, an dem tag, da er gesalbet ward, und opfferten ihr gab vor dem altar.

11. Und der HErr sprach zu Mose: Laß ein jeglichen hauptmann an seinem tag sein opffer bringen, zu einweyhung des altars.

12. Am ersten tag opffert seine gab Nason der sohn Aminadab, des stammens Juda:

13. Und sein gab war ein silberne schüssel, hundert und dreyssig sickel schwer: ein silberne schale, siebentzig sickel schwer, nach dem gewicht der heiligen wohnung, beyde voll semmelmeels, mit öle gemenget zum speißopffer.

14. Darzu ein güldenen * löffel, zehen sickel golds schwer, voll rauchwercks,

* kopff

15. Ein jungen stier aus den rindern, ein widder, ein jährig lamb zum brandopffer.

16: Ein bock zum sündopffer,

17. Und zum friedopffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, und fünff jährige lämmer. Das ist die gab Naason, des sohns Aminadab.

18. Am andern tag opffert Nathanael der sohn Zuhar, der hauptmann des stammes Jsaschar.

19. Seine gab war ein silberne schüssel, hundert und dreyssig sickel schwer, ein silberne schale, sibentzig sickel schwer, nach dem gewicht der heiligen wohnung beyde voll semmelmeels mit öle gemenget zum speißopffer.

20. Darzu ein güldenen * löffel, zehen sickel golds schwer, voll rauchwercks,

* kopff

21. Ein jungen stier aus den rindern, ein widder, ein jährig lamb zum brandopffer,

22. Ein bock zum sündopffer,

23. Und zum friedopffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, und fünff jährige lämmer. Das ist die gab Nathanael des sohns Zuhar.

24. Am dritten tag opffert der hauptmann der kinder Zabulon, Eliab der sohn Chelon.

25. Sein gab war ein silberne schüssel, hundert und dreyssig sickel schwer, ein silberne schale, siebentzig sickel schwer, nach dem gewicht der heiligen wohnung, beyde voll semmelmeels mit öle gemenget, zum speißopffer,

26. Einen güldenen * löffel zehen sickel golds schwer, voll rauchwercks,

* kopff

27. Ein junger stier aus den rindern, ein widder, ein jährig lamb zum brandopffer,

28. Ein bock zum sündopffer,

29. Und zum friedopffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, und fünff jährige lämmer. Das ist die gab Eliab des sohns Chelon.

30. Am dritten tag opffert der hauptmann der kinder Ruben, Elisur der sohn Sedeur.

31. Sein gab war ein silberne schüssel, hundert und dreyssig sickel schwer, eine silberne schaale, sibentzig sickel schwer, nach dem gewicht der heiligen wohnung, beyde voll semmelmeels mit öle gemenget zum speißopffer,

32. Ein güldener * löffel, zehen sickel golds schwer, voll rauchwercks,

* kopff

33. Ein junger stier aus den rindern, ein widder, ein jährig lamm zum brandopffer,

34. Ein bock zum sündopffer.

35. Und zum friedopffer zwey rinder, fünff widder, fünff jährige lämmer. Das ist die gab Elisur des sohns Sedeur.

36. Am fünfften tag opffert der hauptmann der kinder Simeon, Selumiel, der sohn Zuri Saddai.

37. Sein gab war ein silberne schüssel, hundert und dreyssig sickel schwer, ein silberne schaale, sibentzig sickel schwer nach dem gewicht der heiligen wohnung, beyde voll semmelmeels mit öle gemenget zum speißopffer,

38. Ein güldener * löffel, zehen sickel golds schwer, voll rauchwercks,

* kopff

39. Ein junger stier aus den rindern, ein widder, ein jährig lamb, zum brandopffer,

40. Ein bock zum sündopffer,

41. Und zum friedopffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, und fünff jährige lämmer. Das ist die gab Selumiel des sohns Zuri Saddai.

42. Am sechsten tag opffert der hauptmann der kinder Gad, Eliasuph, der sohn Reguel.

43. Sein gab war ein silberne schüssel, hundert und dreyssig sickel schwer, ein silberne schaale, sibentzig sickel schwer, nach dem gewicht der heiligen wohnung, beyde voll semmelmeels mit öle gemenget zum speißopffer,

44. Ein güldener * löffel, zehen sickel golds schwer, voll rauchwercks,

* kopff

45. Ein junger stier aus den rindern, ein widder, ein jährig lamb zum brandopffer,

46. Ein bock zum sündopffer,

47. Und zum friedopffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, fünff jährige lämmer. Das ist die gab Eliasaph des sohns Reguel.

48. Am siebenden tag opffert der hauptmann der kinder Ephraim, Elisama der sohn Amihud.

49. Sein gab war ein silberne schüssel, hundert und dreyssig sickel schwer, ein silberne schaale siebentzig sickel schwer, nach dem gewicht der heiligen wohnung, beyde voll semmelmeels mit öle gemenget zum speißopffer,

50. Ein güldener * löffel, zehen sickel golds schwer, voll rauchwercks,

* kopff

51. Ein junger stier aus den rindern, ein widder, ein jährig Lamb zum brandopffer,

52. Ein bock zum sündopffer,

53. Und zum friedopffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, fünff jährige lämmer. Das ist die gab Elisama des sohns Amihud.

54. Am achten tag opffert der hauptmann der kinder Manasse, Gamaliel der sohn Pedazur.

55. Sein gab war ein silberne schüssel, hundert und dreyssig sickel schwer, ein silberne schaale, sibentzig sickel schwer, nach dem gewicht der heiligen wohnung, beyde voll semmelmeels mit öle gemenget zum speißopffer,

56. Ein güldener * löffel, zehen sickel golds schwer voll rauchwercks,

* kopff

57. Ein junger stier aus den rindern, ein widder, ein jährig lamb zum brandopffer,

58. Ein bock zum sündopffer,

59. Und zum friedopffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, fünff jährige lämmer. Das ist die gab Gamaliel, des sohns Pedazur.

60. Am neundten tag opffert der hauptmann der kinder Benjamin, Abidan der sohn Gidhoni.

61. Sein gab war ein silberne schüssel, hundert und dreyssig sickel schwer, ein silberne schaale, siebentzig sickel schwer, nach dem sickel der heiligen wohnung, beyde voll semmelmeels mit öle gemenget zum speißopffer,

62. Ein güldener * löffel, zehen sickel golds schwer, voll rauchwercks,

* kopff

63. Ein junger stier aus den rindern, ein widder, ein jährig lamb, zum brandopffer,

64. Ein bock zum sündopffer,

65. Und zum friedopffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, fünff jährige lämmer. Das ist die gab Abidan, des sohns Gidhoni.

66. Am zehenden tag opffert der hauptmann der kinder Dan, Ahieser der sohn Ammi Saddai.

67. Sein gab war ein silberne schüssel, hundert und dreyssig sickel schwer, ein silberne schaale, sibentzig sickel schwer, nach dem sickel der heiligen wohnung, beyde voll semmelmeels mit öle gemenget zum speißopffer,

68. Ein güldener * löffel, zehen sickel golds schwer, voll rauchwercks,

* koppf

69. Ein junger stier aus den rindern, ein widder, ein jährig lamm zum brandopffer,

70. Ein bock zum sündopffer.

71. Und zum friedopffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, fünff jährige lämmer. Das ist die gab Ahieser des sohns Ammi Saddai.

72. Am eilften tag opffert der hauptmann der kinder Aser, Pagiel der sohn Hochran.

73. Sein gab war ein silberne schüssel, hundert und dreyssig sickel schwer, ein silberne schaale, sibentzig sickel schwer, nach dem sickel der heiligen wohnung, beyde voll semmelmeels mit öle gemenget zum speißopffer,

74. Ein güldener * löffel, zehen sickel golds schwer, voll rauchwercks,

* koppf

75. Ein junger stier aus den rindern, ein widder, ein jährig lamb zum brandopffer,

76. Ein bock zum sündopffer,

77. Und zum friedopffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, fünff jährige lämmer. Das ist die gab Pagiel des sohns Hochran.

78. Am zwölfften tag opffert der hauptmann der kinder Nephtalim, Ahira der sohn Henan.

79. Sein gab war ein silberne schüssel, hundert und dreyssig sickel schwer, ein silberne schaale, sibentzig sickel schwer, nach dem sickel der heiligen wohnung, beyde voll semmelmeels mit öle gemenget zum speißopffer,

80. Ein güldener * löffel, zehen sickel golds schwer, voll rauchwercks,

* köpff

81. Ein junger stier aus den rindern, ein widder, ein jährig lamb, zum brandopffer,

82. Ein bock zum sündopffer,

83. Und zum friedopffer zwey rinder, fünff widder, fünff böcke, fünff jährige lämmer. Das ist die gab Ahira des sohns Henan.

84. Das ists, das in der einweyhung des altars von den fürsten Israels geopffert ward, in dem tag, da er geweyhet ward, zwölff silberne schüssel, zwölff silberne schaalen, zwölff güldene * löffel,

* köpff

85. Also daß je ein schüssel hundert und dreyssig sickel silbers, und je ein schaale sibentzig sickel hat, daß die summa alles silbers am geschirr, trug zwey tausend vierhundert sickel, nach dem gewicht der heiligen wohnung.

86. Und der zwölff güldenen * löffeln voll rauchwercks, hat je einer zehen sickel nach dem gewicht der heiligen wohnung: daß die summa des golds an den * löffeln, trug hundert und zwantzig sickel.

* köpff

* köpff

87. Die summa der jungen stier aus den rindern zum brandopffer, war zwölff junge stier, zwölff widder, zwölff jährige lämmer samt ihren speißopffern, und zwölff böcke zum sündopffer.

88. Und die summa zum friedopffer war, vier und zwantzig rinder, sechtzig widder, sechtzig böcke, sechtzig jährige lämmer. Das ist das geopffert ward zu der einweyhung des altars, nachdem er gesalbet ward.

89. Und wann Moses in die heilige wohnung des zeugnuß gieng, den HErrn zu fragen, so höret er die stimm mit ihm reden von dem gnadenstuhl, der auf der Archen des zeugnuß war, zwischen den zweyen Cherubim. Von dannen ward ihm geredt.

Das 8. Capitel.

Wie die ampeln gesetzt, und die Leviten zum dienst GOttes sollten gereiniget werden.

Und der HErr redet mit Mose und sprach:

2. Rede mit Aaron, und sprich zu ihm: Wann du die ampeln auffsetzest, soll der leuchter gegen mittagwerts aufgericht werden. Darum sollst du sie verordnen, daß sie gegen mitternacht jenseit dem tisch der schaubrod, zum leuchterwerts leuchten.

3. Und Aaron thät also, und setzt die ampeln auf * den leuchter, wie der HErr Mose gebotten hat.

* gegen dem leuchterwerts

4. Das werck aber am leuchter war von geschlagenem gold, beyde sein * schafft und seine blumen, zu beyden seyten nach dem * exempel (oder fürbild) das der HErr Mose gezeiget hat, also macht er den leuchter.

* stock und

* Gesicht

5. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

6. Nimm die Leviten aus den kindern Israel, und reinige sie.

7. Also solst du aber mit ihnen thun, daß du sie reinigest: sie sollen mit dem wasser, das rein macht, besprenget werden, und alle haar ihres leibs lassen abscheren: und nachdem sie haben gewaschen ihre kleyder, und rein worden,

8. Dann sollen sie nehmen ein jungen stier von den rindern, und sein speißopffer, semmelmeel mit öle gemenget, und ein anderen jungen stier von den rindern, solst du zum sündopffer nehmen.

9. Und solst die Leviten vor die heilige wohnung bringen, und die gantze gemein der kinder Israel versammlen,

10. Und die Leviten vor den HErrn bringen, und die kinder Israel sollen ihre hände auf die Leviten legen,

11. Und Aaron soll die Leviten zur

Num. 3. 6.

gab

1. Esd. 6. 18.

gab vor dem HErrn weben von den kindern Jsrael, auf daß dienen mögen an dem ambt deß HErrn.

12. Und die Leviten sollen ihre hände auf die häupter der jungen rinder legen, und einen solst du zum Sündopffer, den andern zum Brandopffer dem HErren machen, daß du für sie bittest.

13. Und solst die Leviten vor Aaron und seine Söhne stellen, und vor dem HErrn geweyhet weben.

14. Und solst sie also abscheiden von den kindern Jsrael, daß sie mein seyn.

15. Darnach sollen sie hinein gehen, daß sie mir dienen in der heiligen wohnung deß Bunds: Also solst du sie reinigen und heiligen zum opffer deß HErren web,

16. Dann sie seynd mein geschenck von den kindern Jsrael, und hab sie mir genommen für alles das * seiner mutter leib öffnet, nehmlich, für die ersten gebuhrt aller kinder Jsrael.

* sein mutter bricht. Num. 3. 13. Exod. 13. 2. Luc. 2. 23.

17. Dann alle erste gebuhrt unter den kindern Jsrael ist mein, beyde der menschen und deß viehes, von der zeit an, da ich alle erstgebuhrt in Egyptenland schlug, und heiligte sie mir.

18. Und hab die Leviten angenommen für alle erstgebuhrt unter den kindern Jsrael,

19. Und hab sie geben zum geschenck Aaron und seinen Söhnen aus den kindern Jsrael, daß sie mir dienen am ambt für die kinder Jsrael in der heiligen wohnung deß Bunds, und daß sie für sie bitten, auf daß nicht unter den kindern Jsrael sey ein plag, so sie sich nahen wolten, zur heiligen wohnung.

Merck, daß die diener Gottes für andre leuth auch mögen bitten.

20. Und Moses mit Aaron, samt der gantzen gemein der kinder Jsrael, thäten mit den Leviten, alles wie der Herr gebotten hat.

21. Und die Leviten reinigten sich, und wuschen ihre kleider. Und Aaron webet sie vor dem HErrn, und betet für sie,

22. Daß sie rein wurden, und also gereiniget hinein giengen, daß sie ihr ambt thäten in der heiligen wohnung deß Bunds, vor Aaron und seinen Söhnen. Wie der HErr Mose gebotten hat über die Leviten, also thäten sie mit ihnen.

23. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

24. Das ist das gesätz der Leviten: Von fünff und zwantzig Jahren an und darüber, sollen sie hinein gehen zu dienen an dem ambt der heiligen wohnung deß Bunds.

25. Aber von dem funfftzigsten Jahr an sollen sie abtretten von dem Dienst ihres ambts, und sollen nicht mehr dienen.

26. Sondern auf den dienst ihrer brüder warten, und verwahren, das ihnen befohlen ist, in der heiligen wohnung deß Bunds. Deß ambts aber sollen sie nicht pflegen. Also solst du mit den Leviten thun, daß ein jeglicher deß seinen warte in ihren Ambten.

Das 9. Capitel.

Wann und wie man soll Ostern halten, und von der wolcken, welche die heilige wohnung bedeckt.

UNd der HErr redet mit Mose in der wüste Sinai, im andern jahr, nachdem sie aus Egyptenland gezogen waren, im ersten Monath, und sprach:

2. Laß die kinder Jsrael Ostern halten zu seiner zeit,

3. Am vierzehenden Tag dieses Monaths am Abend, und sollen es halten nach aller seiner Satzung und Recht.

4. Und Moses redet mit den kindern Jsrael, daß sie Ostern hielten.

5. Und sie hielten Ostern zu seiner zeit am vierzehenden tag deß ersten monaths am abend, in der wüste am berg Sinai: Alles wie der HErr Mose gebotten hat, also thäten die kinder Jsrael.

6. Da waren etliche männer unrein über eines menschen Seel, daß sie nicht kundten Ostern halten des tags; die tratten vor Mose und Aaron desselben tags,

7. Und sprachen zu ihnen: Wir seynd unrein über eines menschen Seel. Warum werden wir beraubt, daß wir nicht auch dörffen unsere * gaben dem HErrn bringen (oder opffern) in seiner zeit unter den kindern Jsrael?

* opffer.

8. Moses sprach zu ihnen: Stehet still, ich will hören was der HErr von euch gebiet.

9. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

10. Sag den kindern Jsrael und sprich: Wann jemand unrein über ein Seel, oder fern von euch über feld ist, unter eurem volck, der soll dannoch Ostern halten dem HErrn.

11. Aber doch im andern monath, am vierzehenden tag am abend, und sollens mit ungesäurtem brod und * wilden lactuk essen.

* salsen essen. Exod. 12. 46. Joan. 19. 36.

12. Und sollen nichts daran überlassen biß morgen, auch kein Bein daran zerbrechen, und sollens nach aller weiß der Ostern halten.

13. Wer aber rein, und nicht über feld ist, und läst anstehen die Ostern zu halten, deß Seel soll ausgerentet werden

von seinem volck, darum daß er sein gaben dem Herrn nicht gebracht hat zu seiner zeit, er soll sein sünd tragen.

14. Und wann ein frembdlinger bey euch wohnet, der soll auch dem HErrn Ostern halten, und solls halten nach der satzung und recht der Ostern. Diese satzung soll euch gleich seyn, den frembden, wie des lands einheimischen.

15. Und des tags da die heilige wohnung aufgericht ward, bedecket sie ein wolcke: Und des abends biß an den morgen, war über der wohnung oben wie ein gestalt des feuers.

Exod. 40. 32.

16. Also geschah es immerdar, daß die wolcke bedecket sie am tag, und des nachts wie die gestalt des feuers.

17. Und nachdem sich die wolcke aufhub, welche die heilige wohnung bedeckt, so zohen die kinder Jsrael. Und an welchem orth die wolcke blieb, da lägerten sich die kinder Jsrael:

18. Nach dem befehl des HErrn zohen die kinder Jsrael, und nach seinem befehl lägerten sie sich. So lang die wolcke auf der wohnung blieb, also lang lagen sie da still.

1. Cor. 10. 1

19. Und wann die wolcke viel tag verzog auf der wohnung, so warteten die kinder Jsrael auf die hut deß HErrn,

20. Und zohen nicht, so lang die wolcke blieb über der heiligen wohnung: nach dem befehl deß HErrn richteten sie auf ihr gezelt, und legtens nieder nach seinem befehl.

21. Wann die wolcke da war von abend biß an den morgen, und sich dann erhub, so zohen sie. Oder wann sie sich des tags oder deß nachts erhub, so zohen sie auch.

22. Wann sie aber zween tag, oder ein monath, oder etwann länger auf der wohnung blieb. So lagen die kinder Jsrael daselbst, und zohen nicht. Alsobald aber wann sie sich dann erhub, so zohen sie.

23. Dann nach deß HErrn wort lagen sie, und nach deß HErrn wort zohen sie, daß sie auf deß HErrn hut warteten nach deß HErrn gebott durch Mose.

Das 10. Capitel.

Von den trompeten, wie und wann man sie blasen, und wie das volck in der ordnung ziehen soll.

UNd der HErr redet mit Mose, und sprach:

2. Mach dir zwo trompeten von geschlagenem silber, daß du sie brauchest die gemein zu beruffen, und wann das heer aufbrechen soll.

3. Wann du mit beyden schlecht blasest, soll sich zu dir versammlen die ganze gemein vor die thür der heiligen wohnung deß zeugnuß.

4. Wann du aber nur mit einer schlecht blasest, so sollen sich zu dir versammlen die hauptleuth, die obersten über die * meng in Jsrael.

* tausend.

5. Wann man aber trompetet, so sollen die läger aufbrechen, die gegen morgen liegen.

6. Und wann man zum andernmahl trompetet, so sollen die läger aufbrechen die gegen mittag liegen, und deßgleichen sollen die andern thun, wann man trompetet. Dann wann sie reisen sollen, sollt ihr trompeten.

7. Wann aber die gemein zu versammlen ist, solt ihr blasen, und nicht trompeten.

8. Es sollen aber solches blasen mit den trompeten, die söhne Aarons deß priesters thun. Und soll euer recht seyn ewiglich bey euren nachkommen.

9. Wann ihr in ein streit ziehet aus euerem land wider euere feind, die euch beleydigen, so sollt ihr trompeten mit den trompeten, daß euer gedacht werd vor dem HErrn, und erlöset werdet von eueren feinden.

10. Desselben gleichen, wann ihr miteinander esset, und an eueren festen und in eueren neuen monathen, sollt ihr mit den trompeten blasen über euere brandopffer und friedopffer, daß es sey euch zum gedächtnuß vor euerem GOtt. Jch bin der HErr euer GOtt.

11. Am zwantzigsten tag im andern monath deß andern jahrs, erhub sich die wolcke von der wohnung deß bunds,

12. Und die kinder Jsrael zohen ihres zugs mit ihren heeren aus der wüsten Sinai, und die wolcke schlug sich nieder, und blieb in der wüste Pharan.

13. Es brachen aber auf die ersten nach dem wort des HERRN durch Mosen,

14. Nemlich das panier des lägers der kinder Juda zohe am ersten mit ihrem heer, und über ihr heer war Nahason der sohn Aminadab.

Num. 1. 7.

15. Und über das heer des stammens der kinder Jsachar, war Nathaniel der sohn Zuar.

16. Und über das heer des stammens der kinder Sabulon, war Eliab der sohn Helon.

17. Da leget man nieder die heilige wohnung, welche die kinder Gerson und Merari in ihrem ausziehen getragen hatten.

18. Darnach zohe das panier des lägers Ruben mit ihrem heer, und über ihr heer war Elizur der sohn Sedeur.

19. Und über das heer des stammens

der kinder Simeon, war Selumiel der sohn Suri Saddai.

20. Und Eliasaph der Sohn Reguel, über das heer des stammens der kinder Gad.

21. Da zohen auch die Kahathiten, und trugen die heilige wohnung, und trugen sie allso lang, bis an das orth, da man sie auf solt schlagen.

22. Darnach zohe das panier des lägers der kinder Ephraim, mit ihrem heer, und über ihr heer war Elisama der sohn Amihud.

23. Und Gamaliel der sohn Pedazur, über das heer des stammens der kinder Manasse.

24. Und Abidan der sohn Gidhoni, über das heer des stammens der kinder Benjamin.

25. Darnach zohe das Panier des lägers der kinder Dan, mit ihrem heer am letzten. Und Ahi Eser der sohn Ammi Saddai, war über ihr heer.

26. Und Paguel der sohn Ochran über das heer des stammens der kinder Aser.

27. Und Ahira der sohn Enan, über das heer des stammens der kinder Nepthalim.

28. Diß seynd die heeren und der Zug der kinder Israel mit ihrem kriegsheer, wann sie auszugen.

29. Und Moses sprach zu seinem vettern Habab dem sohn Reguel aus Madian: Wir ziehen dahin an die stätt, davon der HErr uns gesagt hat, Ich will sie euch geben. So komme nun mit uns, so wollen wir das beste bey dir thun, dann der HErr hat Israel guts zugesagt:

30. Er antwortet ihm: Ich will nicht mit * euch, sondern in mein land, darinn ich gebohren bin, zu meiner freundschafft ziehen.

* dir

31. Er sprach: Lieber verlaß uns nicht, dann du weist, wo wir in der wüsten uns lägern sollen, und solst unser geleitsmann seyn.

32. Und wann du mit uns ziehest, was der HErr guts uns geben wird, das wöllen wir dir geben.

33. Allso zohen sie von dem berg deß HErren drey tagreiß. Und die Arch des bunds deß HErren zohe vor ihnen her drey tagreiß, ihnen zu weisen, wo sie lägern solten.

34. Und die wolcke des HErren war deß tags über ihnen, wann sie aus dem läger zohen.

35. Und wann die Arch aufgehaben ward, so sprach Moses: HErr, stehe auf laß deine feind zerstreuet, und die dich hassen, flüchtig werden vor dir.

Ps. 67. 2.

36. Und wann man sie nidersetzte, so sprach er: Komm wieder HErr zu der menge deß heers * Israel.

* der tausender tausend

Das 11. Capitel.

Wie das volck wider GOtt murmelet, und durch das feuer gestrafft ward.

Darzwischen hat sich erhaben ein murmelung des volcks wider den HErren, als die ein verdruß hätten über das ziehen. Und als der HERR solches höret, ergrimmet sein zorn, und ward das feuer des HErrn unter ihnen angezündet, das verzehret den äussersten theil des lägers.

2. Da schrye das volck zu Mose, und Moses bat den HErren, da verschwand das feuer.

3. Und man hieß die statt, Anzündung, darum daß sich wider sie des HErren feuer angezündet hat.

4. Dann das Pöbelvolck, so mit ihnen war gezogen, war lustend worden, und sassen und weineten samt den kindern Israel, und sprachen: Wer will uns fleisch zu essen geben?

1. Cor. 10. 6

5. Wir gedencken der fisch, die wir in Egypten umsonst assen, und der körbiß, melon, lauch, zwiebel, und knoblauch.

6. Nun ist aber unsere seel verdorret, unsere augen sehen nichts mehr, dann das Man.

7. Es war aber Man, wie Coriandersaamen, und anzusehen wie Bdellion.

Exod. 16. 14. Cap. 6. 20 Psal. 77. 24 Joan 6. 31.

8. Und das volck lieff hin und her, und sammlet, und zerstieß mit mühlen, und zerriebs in Mörsern, und kochets in hafen, und machet ihm kuchen daraus, und es hat ein geschmack wie die ölkuchen.

9. Und wann deß nachts der thau über die läger fiel, so fiel das Man mit darauf.

10. Allso höret nun Moses das volck weinen unter ihren geschlechten, ein jeglichen in seiner hütten thür. Und der zorn deß HErren war sehr ergrimmet, und es verdroß Mosen auch.

11. Und Moses sprach zu dem HErren: Warum bekümmerst du deinen knecht? Und warum find ich nicht gnad vor deinen augen? Und warum hast du die last dieses gantzen volcks auf mich geleget?

12. Hab ich alle das volck nun empfangen oder geboren, daß du zu mir sagen must, trag es in deinem schos, wie ein Amme ein kindlein trägt, und trag sie in das land, das du ihren vättern geschworen hast?

13. Woher soll ich fleisch nehmen, daß ich einem solchen grossen volck gebe? Sie weinen wider mich, und sprechen: Gib uns fleisch daß wir essen.

14. Ich vermag das volck nicht allein alles ertragen, dann es ist mir zu schwehr.

15. Wills aber nicht anders seyn, und wilst du, so bitt ich, laß mich sterben, und gnad vor deinen augen finden, daß ich

nicht mit so grossem jammer und übel beleydiget werde.

16. Und der HERR sprach zu Mose: Sammle mir siebentzig männer unter den ältesten Israel, die du weist, daß sie die ältesten im volck, und seine vögt seyen, und nimm sie vor die thür der heiligen wohnung deß zeugnuß, und stelle sie daselbst bey dir,

17. So will ich herab kommen, und mit dir daselbst reden, und deines Geists der auf dir ist, nehmen, und auf sie legen, daß sie mit dir die läst des volcks tragen, daß du nicht allein beschweret seyest.

18. Und zum volck solst du sagen: Heiliget euch auf morgen, daß ihr fleisch esset, dann ich hab euch hören sagen: Wer will uns fleisch zu essen geben? Dann es gieng uns wohl in Egypten. Darum wird euch der HErr fleisch geben, daß ihr esset,

19. Nicht ein tag, nicht zween, nicht fünff, nicht zehen, nicht zwantzig tag lang,

20. Sondern ein monath lang, bis daß es euch zur Nasen ausgehe, und auch ein unlust (oder grauen) sey, darum daß ihr den HErren verworffen habt, der unter euch ist, und vor ihm geweynet, und gesagt: Warum seynd wir aus Egypten gangen, daß wir in der wüste verdürben?

21. Und Moses sprach: Sechshundert tausend mann fußvolcks ist des, darunter ich bin, und sprichst, ich will euch fleisch geben, daß ihr esset ein monathlang?

22. Solt man wohl ein solch menge schaaf und rinder schlachten mögen, daß man für sie genug zu essen finde? Oder werden sich alle fisch des meers herzu versammlen, daß sie satt werden?

Jo. 6. 7.

23. Der HERR aber sprach zu Mose: Ist dann die hand des HErren * unkräfftig? Aber du solst jetzt sehen, daß mein wort soll mit den wercken erfüllt werden.

Js. 59. 1. * verkürtzt

24. Und * Moses gieng heraus, und sagt dem volck des HErren wort, und versammlet die siebentzig männer unter den ältesten des volcks, und stellet sie um die heilige wohnung her.

* also kam Moses.

25. Da kam der HErr herab in der wolcken, und redet mit ihm, und nahm des Geists, der auf dem Mose war, und gab ihn den siebentzig ältesten männern. Und da der Geist auf ihnen ruhet, weissagten sie, und höreten nicht auf.

26. Es waren aber noch zween männer im läger blieben, der eine hieß Eldad, der andere Medad, und der Geist ruhet auf ihnen. Dann sie waren auch angeschriben, und doch nicht hinaus gangen zu der heiligen wohnung. Und sie weissagten im läger.

27. Da lieff ein knab hin, und sagts Mose an, und sprach: Eldad und Medad weissagen im läger.

28. Da antwortet alsbald Josue der sohn Nun, Mose diener, den er erwehlet hat, und sprach: Mein Herr Mose, wehre ihnen.

29. Aber Moses sprach zu ihm: Was eiferst du für mich? Wolte GOtt, daß alle das volck des HErren weissaget, und der HErr seinen Geist über sie gebe.

30. Also kehret sich Mose zum läger, und die Aeltesten Israel.

31. Da fuhr aus der wind von dem HErren, und ließ Wachtelen kommen vom meer, und streuete sie in das läger zu rings umher, also weit man ein tagreiß gehen mag, und flogen in der lufft zwo elen hoch über der Erden.

Exod. 16. 13.

32. Da macht sich das volck auf, denselben gantzen tag und die gantze Nacht, und den andern gantzen tag, und samleten viel wachtelen. Und welcher am wenigsten samlete, der samlete zehen * Homor, und truckneten und dürreten sie um das Läger her.

* Gomor

33. Da aber das fleisch noch unter ihren Zähnen war, und ehe diese speise aufhöret, da ergrimmet der zorn des HErren unter dem volck, und schlug sie mit einer sehr grossen plag.

Psal. 77. 13.

34. Daher dieselbe statt heist, Lustgräber, darum daß man daselbst begrub das begierige volck.

35. Da zohen sie aus von den Lustgräbern, und kamen bis gen Haseroth, und blieben daselbst.

Das 13. Capitel.

Wie Mosis Bruder und Schwester wider ihn murmelten, und die Schwester von GOTT mit aussatz gestrafft ward.

Und * Maria und Aaron redeten wider Mosen um seines weibs willen der Möhrinnen,

* Mirjam

2. Und sprachen: Redet dann allein der HErr durch Mosen? Redet er nicht auch gleicher weiß durch uns? Und der HErr hörets, und ward sehr zornig.

3. Aber Moses war ein sehr * sanfftmütiger mensch, über alle menschen auf erden.

* demüthiger

4. Und alsobald sprach der HErr zu Mose und zu Aaron und zu Maria: Gehet heraus allein ihr drey zu der heiligen wohnung des bunds.

5. Und da sie alle drey heraus gangen waren, da kam der HErr herab in der Wolckensäule, und stund in der heiligen wohnung thür, und rieff Aaron und Mariä, und die beyde giengen hinzu.

6. Und er sprach: Höret meine wort: Ist jemand unter euch ein Prophet deß HErren, dem will ich mich kund machen in einem gesicht, oder in einem traum will ich mit ihm reden.

Heb. 3. 2.

7. Aber

7. Aber nicht also mein knecht Moses, der in meinem gantzen hauß der allergetreueste ist:

8. Mündlich rede ich mit ihm. Und er sihet den HErren klärlich, nicht durch dunckle wort oder gleichnuß. Warum habt ihr euch dann nicht geförchtet wider meinen knecht Mosen zu reden?

9. Und der zorn des HErren ergrimmet über sie. Und er wiech hinweg,

10. Darzu die wolcke wiech auch von der heiligen wohnung. Und sihe, da war Maria aussätzig, und der aussatz erschien weiß, gleich wie der schnee. Und Aaron wand sich zu Maria, und ward gewar, daß sie aussätzig war, und sprach zu Mose:

11. Ach mein Herr leg die sünd nicht auf uns, damit wir närrisch gethan, und uns versündiget haben,

12. Daß diese nicht sey wie ein todter mensch, und ein unzeitig tod kind, das von seiner mutterleib hingeworffen. Siehe, es hat schon der Aussatz die helffte ihres leibs gefressen.

13. Moses aber schrye zu dem HErren, und sprach: Ach GOtt, ich bitt, heyle sie.

14. Der HErr sprach zu Mose: Wann ihr vatter ihr ins angesicht gespeyet hätte, sollt sie nicht sieben tag sich schämen? Laß sie absöndern sieben tag ausser dem läger, darnach soll * sie wieder beruffen werden.

* laß sie wieder aufnehmen

15. Also ward Maria sieben tag ausgeschlossen ausser dem läger. Und das volck zog nicht weiter biß Maria wieder eingefordert ward.

Das 13. Capitel.

Wie Moses aussendet Kundschaffter, das gelobt land zu erkunden, und was früchte sie daraus brachten.

DArnach zog das volck von Haseroth, und lägert sich in die wüste Pharan.

2. Und der HERR redet daselbst mit Mose, und sprach:

3. Schick männer aus, die das land Canaan erkünden, das ich den kindern Israel geben will, von jeglichem stammen ihrer vätter einen mann, die alle hauptleuth unter ihnen seyen.

4. Moses der sandt sie aus der wüste * Paran, nach dem wort des HERRN, die alle häupter waren unter den kindern Israel,

* Pharan.

5. Und hiessen also: Sammua, der sohn Jacur, des stammens Ruben:

6. Saphat, der Sohn Hori, des stammens Simeon:

7. Caleph, der Sohn Jephonne, des stammens Juda,

8. Igeal, der Sohn Joseph, des stammens Isachar:

9. Hosea, der Sohn Nun, des stammens Ephraim:

10. Palti, der Sohn Raphu, des stammens Benjamin:

11. Gadiel, der Sohn Sodi, des stammens Zabulon:

12. Gaddi, der Sohn Susi, des stammens Josephs von Manasse:

13. Ammiel, der Sohn Gemalli, des stammens Dan:

14. Sthur, der Sohn Michael, des stammens Aser:

15. Nahebi, der Sohn Paphsi, des stammens Nephtalim:

16. Guel, der Sohn Machi, des stammens Gad.

17. Diß seynd die nahmen der Männer, die Moses ausgesandt zu erkünden das land. Aber den Hosea den Sohn Nun, nennete Moses Josua.

18. Da sie nun Moses sand das land Canaan zu erkünden, sprach er zu ihnen: Ziehet hinauf gegen den Mittag,

19. Und gehet auf das gebürg, und besehet das land, wie es ist. Und das volck das darinnen wohnet, obs starck oder schwach, wenig oder viel ist, und was für ein land ist darinnen zu wohnen, obs gut oder böß sey,

20. Und was für städt seynd darinnen zu wohnen, ob sie mit mauren verwahret seynd, oder nicht,

21. Und was für land es sey, obs feist oder mager sey, und ob bäum darinnen seynd, oder nicht. Seyd getrost, und nehmet der früchten des lands, und bringets uns. Es war aber eben um die zeit der ersten erzeitigten Weinbeer, daß man sie essen mögt.

22. Sie giengen hinauf und erkündeten das land von der wüste Zin, bis gen Rechob, da man gen Hamath gehet.

23. Sie giengen auch hinauf gegen dem mittag, und kamen bis gen Hebron, da war Ahiman, Sesai und Thalmai, die kinder Enach. Hebron aber war sieben Jahr gebauet vor * Zoan in Egypten.

* Tanis

24. Und sie kamen bis an den trauben bach, und schnitten daselbst ein Reben ab mit einem weintrauben, und liessen sie zween auf einer stangen tragen, darzu auch granatäpffel und feigen desselben orths.

Deut. 1. 24

25. Das orth heist Nachal Escol, das ist, der traubenbach, um des traubens willen, den die kinder Israel daselbst * hergetragen hätten.

* abgeschnitten

26. Und sie kehreten um, da sie das gantz land erkündet hatten, nach viertzig tagen: giengen hin,

27. Und kamen zu Mose und Aaron, und zu der gantzen gemeyn der kinder Israel in der wüste * Paran gen Kades, und sagten ihnen wieder, und der gantzen

* Pharan

gemeyn, wie es stund, und liessen sie die frucht des lands sehen,

28. Und erzehleten ihnen, und sprachen: Wir seynd ins land kommen, dahin ihr uns gesand, da fürwahr milch und hönig innen fleust, als ihr mögt aus diesen früchten erkennen,

29. Ohn das sehr starck volck darinnen wohnet, und sehr veste und gemaurete und grosse städt seynd, und haben auch gesehen Enachs kinder daselbst,

30. So wohnen die Amalekiter im land gegen mittag, die Hethiter und Jebusiter, und Amoriter wohnen auf dem gebirg, die Cananiter aber wohnen am Meer und um den Jordan.

31. Caleph aber stillet darzwischen die murmelung des volks, so sich gegen Mose erhub, und sprach zu ihnen: Lasst uns hinauf ziehen, und das land einnehmen, dann wir mögen es überwältigen.

32. Aber die andere männer, die mit ihm waren hinauf gezogen, sprachen: Wir vermögen nicht hinauf zu ziehen gegen dem volck, dann sie seynd uns zu stark.

33. Und machten dem land, das sie erkündet hatten, ein böß geschrey unter den kindern Israel, und sprachen: Das land dadurch wir gangen seynd zu erkünden, frisset seine innwohner, und alles volck das wir darinnen sahen, seynd leuth von grosser länge,

34. Wir sahen auch wunder grosse leuth daselbst, Enachs kinder von den Riesen, und wir waren gegen sie geacht als die heuschrecken.

Das 14. Capitel.

Wie das volck murret wider Mosen, und unwillig waren, in das gelobt land zu ziehen, und was unglücks ihnen davon kommen.

DA fuhr die gantze gemein auf, und schreye, und das volck weinet die nacht,

2. Und alle kinder Israel murreten wider Mosen und Aaron, und die gantze gemeyn sprach zu ihnen: Ach daß wir in Egyptenland gestorben wären, und nicht in dieser wüsten.

3. Ach daß wir stürben, und uns der HErr nicht führet in das land, daß wir nicht durchs schwerdt fallen, und unsere weiber und kinder * gefangen werden. Ists nicht besser, wir ziehen wieder in Egypten?

* einraub.

4. Und einer sprach zu dem andern: Lasset uns einen hauptmann aufwerffen, und wieder in Egypten ziehen.

5. Moses aber und Aaron da sie diß höreten, fielen auf ihr angesicht auf die erden, vor der gantzen versammlung der gemein der kinder Israel.

6. Und Josua der sohn Nun, und Caleph der sohn Jephone, die auch das land erkündet hatten, zerrissen ihre kleyder,

Eccl. 46. 9. 1. Mach. 2. 55.

7. Und sprachen zu der gantzen gemeyn der kinder Israel: Das Land das wir durchwandelt haben zu erkünden, ist sehr gut.

8. Wann der HERR uns wird gnädig seyn, so wird er uns in dasselb land bringen, und uns geben, das ein land ist, da milch und hönig innen fleust.

9. Seyd doch nicht streitig wider den HERRN, und seyd ihm nicht zuwider, und förcht euch vor dem volck des lands nicht. Dann wir mögen sie wie brod fressen. Es ist aller ihrer schutz von ihnen gewichen, der HERR aber ist mit uns, förcht euch nicht vor ihnen.

10. Da aber das gantz volck ein geschrey macht, und wolten sie steinigen, da erschien die Herrlichkeit des HErrn, über dem dach des bunds, daß es sahen alle kinder Israel.

11. Und der HERR sprach zu Mose: Wie lang redet mir übel diß volck? Und wie lang wollen sie nicht an mich glauben durch allerley zeichen, die ich unter ihnen gethan hab?

12. Darum will ich sie mit Pestilentz schlagen und vertilgen, und dich zum Fürsten über ein grösser und mächtiger volk machen, dann diß ist.

13 Moses aber sprach zu dem HErrn: So würdens die Egypter hören, aus welchen du hast diß volk mit deiner krafft mitten aus ihnen geführet,

Exod. 32. 12.

14. Sambt den inwohnern dieses lands, die da gehöret haben, daß du HErr unter diesem volck seyest, daß du von angesicht zu angesicht gesehen werdest, und deine wolcke stehe über ihnen, und du gehest vor ihnen her in der wolckensäule des tags, und feuersäule des Nachts,

Exod. 13. 21.

15. Da du hättest getödtet alles diß volck wie einen mann, so würden dann die Heyden sagen, die solch geschrey von dir höreten, und sprechen:

16. Der HERR kundt das volck nicht ins land bringen, das er ihnen geschworen hat, darum hat er sie erschlagen in der wüste.

Deut. 9. 28.

17. So laß nun die kraft des HErrn groß werden, wie du geschworen hast, und gesprochen,

18. Der HErr ist gedultig, und von grosser barmhertzigkeit, und vergibt missethat und übertrettung, und lässt niemand unschuldig seyn, und heimsucht die missethat der vätter über die kinder ins dritt * oder vierdte glied.

Psalm 102. 8.

* und

19. So sey nun gnädig der missethat

Exod. 20. 5. und 34. 7.

dieses volcks, und vergibs ihnen nach deiner grossen barmhertzigkeit, wie du auch vergeben hast, und gnädig bist gewesen diesem volk aus Egypten bis hieher.

20. Und der HErr sprach: Ich habs vergeben wie du gesagt hast.

21. Aber so wahr ich leb, so solle alle welt der Herrlichkeit deß HErren voll werden.

* Majestät.

22. Doch alle die, so meine * Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, die ich gethan hab in Egypten und in der wüste, und mich nun zehenmahl versucht, und meiner stimm nicht seyen gehorsam gewesen,

Jos. 14. 6.

23. Deren soll keiner das land sehen das ich ihren vättern geschworen hab. Auch keiner soll es sehen, der mir übel geredt hat.

* er eines andern geistes voll ist.

24. Aber mein knecht Caleb, darum daß * ein anderer geist mit ihm ist, und hat mir gefolget, den will ich in das land bringen, das er umgangen hat, und sein saame soll es einnehmen.

25. Dann die Amalekiter und Cananiter wohnen im land. Morgen brechet auf, und wendet euch, und ziehet in die wüste durch den weeg zum rothen meer zu.

26. Und der HErr redet mit Mose, und Aaron, und sprach:

27. Wie lang murret diese böse gemeyn wider mich? Dann ich hab das murren und klagen der kinder Israel, daß sie wider mich gemurret haben, gehöret,

28. Darum sprich zu ihnen: Also wahr ich lebe spricht der HErr, will ich euch thun, wie ihr vor meinen ohren gesagt habt.

Psalm. 105. 26. Num. 26. 65. und 32. 10. Deut. 1. 35.

29. Euere leiber sollen in dieser wüsten verfallen und bleiben liegen. Und ihr alle die gezehlet seyd von zwantzig jahren und darüber, und wider mich gemurret habt,

30. Sollt nicht in das land kommen, darauf ich mein hand erhebt hab, daß ich euch darinnen wohnen ließ, ohn Caleb, der sohn Jephonne, und Josua, der sohn Nun.

31. Euere kinder aber, davon ihr saget, sie werden den feinden ein raub seyn, die will ich hinein bringen, daß sie sehen sollen das land, das ihr verwerfft, und euch nicht gefallen hat.

32. Aber eure leiber sollen in der wüste verfallen.

33. Und euere kinder sollen hin und her ziehen in der wüste viertzig jahr, und euere hurerey tragen, bis daß ihrer vätter leiber verzehret werden in der wüste,

34. Nach der zahl der viertzig tagen, darinnen ihr das land erkündet habt. Je ein tag soll ein jahr gelten, daß ihr euer missethat empfanget viertzig jahr, und meiner straff innen werdet.

Ez. 4. 6. Ps. 94. 10.

35. Dann wie ich geredt hab, will ich auch thun aller dieser sehr bösen gemeyn, die sich wider mich empöret hat. In dieser wüste sollen sie vergehen, und daselbst sterben.

1. Cor. 10. 10. Hebr. 3. 17. Jud. 1. 5.

36. Also sturben und wurden geplagt vor dem HErrn alle die männer, die Moses gesandt hat das land zu erkünden, und wieder kommen waren, und da wider ihn murren machten die gantze gemeyn,

37. Damit daß sie dem land ein böß geschrey machten, daß es böß wäre.

38. Aber Josua der sohn Nun, und Caleb der sohn Jephonne, blieben lebendig aus allen den männern, die gangen waren das land zu erkünden.

39. Und Moses redet alle diese wort zu allen kindern Israel. Da trauret das volck sehr.

40. Und machten sich deß morgens frühe auf, und zohen auf die höhe deß gebürgs, und sprachen: Hie seynd wir gerüst und bereit, und wollen hinauf zihen an die statt, davon der HErr gesagt hat, dann wir haben gesündiget.

41. Moses aber sprach zu ihnen: Warum übergehet ihr also das wort deß HErrn? Es wird euch nicht zum glück erschiessen.

Deut. 1. 42.

42. Ziehet nicht hinauf, dann der HErr ist nicht mit euch, daß ihr nicht geschlagen werdet, und fallet vor eueren feinden.

43. Dann die Amalekiter und Cananiter seynd vor euch daselbst, und ihr werdet durch ihr schwerd fallen, darum daß ihr euch von dem HErrn gekehret habt, und ihm nicht wollet gehorsam seyn, und der HErr wird nicht mit euch seyn,

44. Aber sie waren verblendet, und zohen hinauf auf die höhe deß gebürgs. Aber die Arch deß bunds des Herrn und Moses kamen nicht aus dem läger.

45. Da kamen die Amalekiter und Cananiter, die auf dem gebürg wohneten, herab, und schlugen und stachen und hieben sie darnider, und jagten sie bis gen Horma.

Das 15. Kapitel.

Was opffers man solte im gelobten land thun, und wie man solte die sünd büssen, und für die sünd genug thun.

Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wann ihr ins land eurer wohnung kommt, das ich euch geben werd,

3. Und wolt dem Herren opffer thun, es sey ein brandopffer, oder ein friedopffer, oder ein opffer zum besonderen gelübd, oder ein freywillig opffer, oder euere Festopffer, auf daß ihr dem Herren ein süssen geruch machet von rindern oder von schaafen.

4. Wer nun seine gab dem HErren opffern will, der soll zum speißopffer geben ein zehenden theil Ephi semmelmeels, gemenget mit öle eins vierdten theils vom Hin,

5. Und Wein zum tranckopffer, auch eines vierdten theils vom Hin zum brandopffer, und sonst zum Opffer.

6. Da aber ein Lamm, oder ein widder geopffert wird, solt du das speißopffer machen aus zween zehenden semmelmeels, mit öle gemenget, eines dritten theils vom Hin,

7. Und Wein zum tranckopffer, auch deß dritten theils vom Hin, das solst du dem Herren zum süssen geruch opffern.

8. Wilst du aber ein Rind zum brandopffer, oder zum besondern gelübdopffer oder zum friedopffer dem Herrn machen,

9. So solst du bey jeglichem Rind zum speißopffer thun drey zehenden semmelmeels gemenget mit öle eines halben Hin,

10. Und Wein zum tranckopffer auch ein halben Hin.

11. Das ist ein opffer dem Herrn zum sehr süssen Geruch.

12. Also solst du thun mit einem jeglichen ochsen, und widder, und lämmern, und böcken:

13. Sie seyen einheimisch oder frembde,

14. So sollen sie gleicher weiß ihre opffer thun.

15. Ein gesätz, ein recht soll euch und den frembdlingen seyn, die bey euch wohnen.

16. Und der HErr redet mit Mose und sprach:

17. Rede mit den kindern Israel, und sprich zu ihnen:

18. Wann ihr ins land kommet, darein ich euch bringen werd,

19. Daß ihr esset deß brods im land, solt ihr dem Herren ein Heb von eueren speisen absönderen.

20. Nemlich, euer speiß erstling solt ihr ein kuchen zur Heb geben, und aufheben. Wie die Hebe von der scheuern,

21. Also solt ihr auch dem Herren euer speiß erstling zur Heb absöndere und geben.

22. Und wann ihr durch unwissenheit dieser gebott irgend eines übertrettet, die der HErr zu Mose geredt hat,

23. Und alles was der Herr euch durch Mose gebotten hat, vom tag an, da er anfieng zu gebieten, und darnach,

24. Und die gemeyn es wird vergessen zu thun, so soll die gantze gemein ein junges kalb aus der heerde zum brandopffer machen zum süssen geruch dem Herren, samt seinem speißopffer und tranckopffer, wie es die weiß der opffer erfordert, und einen bock zum sündopffer.

25. Und der priester soll also für die gantze gemein der kinder Israel bitten, so wirds ihnen vergeben: dann sie haben gesündiget aus * unwissenheit, und sie sollen bringen nichts desto weniger das rauchwerck zum opffer dem Herren, und ihr sündopffer um ihre unwissenheit,

* [illegible]

26. So wirds vergeben der gantzen gemeyn der kinder Israel, darzu auch den frembdlingen, die unter euch wohnen, weil es deß gantzen volcks schuld ist durch unwissenheit.

27. Wann aber ein seel durch unwissenheit sündigen wird, die soll ein jährige geiß zum sündopffer bringen.

28. Und der priester soll für eine solche unwissende seel mit dem sündopffer für die unwissenheit vor dem HErrn bitten, daß er sie versöhne, so wird ihr der priester gnad erwerben, und wird ihr vergeben werden.

29. Und es soll ein gesätz seyn, das ihr für die unwissenheit thun sollt, beyde, dem einheimischen unter den kindern Israel, und dem frembdlingen, der unter euch wohnet.

30. Wann aber ein seel aus hoffart etwas thut, es sey ein einheimischer oder frembdlinger) dieweil er trutzlich (oder freventlich) dem HErrn zu wider gewesen, solche seel soll ausgereutet werden aus ihrem volck: Dann sie hat deß HErrn wort veracht.

31. Und sein gebott zerbrochen und nicht gehalten. Darum soll sie ausgereutet werden aus ihrem volck, und ihre sünd tragen.

32. Als nun die kinder Israel in der wüste waren, funden sie einen mann holtz lesen am Sabbathtag.

33. Und die ihn darüber gefunden hatten, da er holtz laß, brachten ihn zu Mose und Aaron, und für die gantze gemeyn.

34. Und sie schlossen ihn in die gefängnuß, dann sie wusten nicht was man ihm thun sollt.

35. Der HErr aber sprach zu Mose: Der mann soll deß tods sterben. Die gantze gemeyn soll ihn steinigen ausser dem läger.

36. Da führet die gantze gemeyn ihn hinaus vor das läger, und steinigten ihn daß er starb, wie der HErr Mose gebotten hat.

37. Und der HErr sprach zu Mose:

Deut. 22. 12. Matth. 23. 5.

38. Rede mit den kindern Israel, und sprich zu ihnen, daß sie ihnen säum machen an die vier orthen ihrer kleider, und gelbe schnürlein durch die säum an die vier orth thun.

39. Und sollen ihnen die säum darzu dienen, daß sie dieselben ansehen, und gedencken aller gebott deß HErrn, und thun sie, und daß sie nicht ihres hertzens gedancken nachfolgen, noch ihren augen nachhuren,

40. Sondern gedencken und thun alle meine gebott, und seyen heilig ihrem GOTT.

41. Ich der HErr euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer GOtt wäre. Ich der HErr euer GOTT.

Das 17. Capitel.

Wie die aufrührigen Dathan und Abiron, samt ihrem anhang, mit andern, die sich wider ihr Obrigkeit empöreten, von GOtt gestrafft wurden.

* Chore

Und siehe * Korah, der sohn Jsahar deß sohns Kahath, des sohns Levi, samt Dathan und Abiron den söhnen Eliab, und Hon, der sohn Peleth von den söhnen Ruben,

2. Die empöreten sich wider Mosen samt etlichen männern unter den kindern Israel, zwey hundert und funfftzig, Hauptleuth der gemein, Rathsherrn und berühmte leuth.

Eccl. 45. 22. Judic. 1. 11 Num. 17. 3

3. Und da sie sich hätten empöret wider Mosen und Aaron, sprachen sie zu ihnen: Lasst euch genug seyn, daß die gantze gemein ist über alle heilig, und der HERR ist unter ihnen. Warum erhebt ihr euch über die gemein deß HErrn?

4. Da das Moses höret, fiel er auf sein angesicht,

* Chore

5. Und sprach zu * Korah und zu seiner gantzen rott: Morgen wird der HErr kund thun, wer sein sey: und welche heilig seynd, wird er zu ihm fügen, und welche er erwählet, die sollen sich zu ihm nahen.

* Chore

6. Das thut: Nehmet für euch ein jeglicher sein rauchpfannen, du * Korah und dein gantze rott,

7. Und legt feuer darein, und thut rauchwerck darauf vor dem HErrn morgen. Welchen der HErr erwählet, der sey heilig. Ihr erhebt euch zu viel, ihr kinder Levi.

* Chore

8. Und Moses sprach wiederum zu * Korah: Lieber höret doch ihr kinder Levi:

9. Ists euch zu wenig, daß euch der GOtt Israel abgescheiden hat von der gemein Israel, und zu ihm genommen, daß ihr ihm sollet dienen am ambt der heiligen wohnung deß HErrn, und für die gantze gemein stünden, ihm zu dienen?

10. Hat er darum dich und alle deine brüder die kinder Levi, samt dir zu ihm nahen lassen, daß ihr euch nun deß priesterthums auch unterwindet und annehmet,

11. Und du und deine gantze rott, ein bund machet wider den HErrn? Dann was ist Aaron, daß ihr wider ihn murret?

12. Und Moses schicket hin, und ließ Dathan und Abiron ruffen, die söhne Eliab. Sie aber sprachen: Wir kommen nicht hinauf.

13. Ists dir zu wenig, daß du uns aus dem Egyptenland geführet hast, da milch und honig innen flosse, daß du uns tödtest in der wüste, du must dann auch über uns herrschen?

14. Fürwahr du hast uns bracht in ein land, das mit milch und honigbächen fleust, und hast uns äcker und weingarten zu erbtheil geben. Wilst du dann auch uns die augen ausbrechen? Wir kommen nicht hinauff.

15. Da ergrimmet Moses sehr, und sprach zu dem HErrn: Wend dich nicht zu ihrem speißopffer. Du weist, daß ich nicht hab ein esel von ihnen genommen, und hab ihr keinem nie kein leyd gethan.

* Chore

16. Und er sprach zu * Korah: Du und dein gantze rott sollet morgen vor dem HErrn besonder stehen, und Aaron auch besonder.

17. Und ein jeglicher nehme seine rauchpfanne, und lege rauchwerck darauf, und trettet herzu vor dem HErrn, ein jeglicher mit seiner rauchpfannen, das seynd zweyhundert und funfftzig rauchpfannen, und Aaron soll auch seine rauchpfannen [illegible]en.

18. Und ein jeglicher nahm sein rauchpfann, und legte feuer darein, und rauchwerck darauf, und tratten vor die thür der heiligen wohnung des zeugnuß. Und Moses und Aaron stunden auch darbey,

* Chore

19. Und * Korah versammlet wider sie die gantze gemein für die thür der heiligen wohnung. Aber die herrlichkeit deß HErrn erschien vor der gantzen gemein.

20. Und der HErr redet mit Mose und Aaron, und sprach:

21. Scheidet euch von dieser gemein, daß ich sie bald vertilge?

22. Sie fielen aber auf ihr angesicht, und sprachen: O du allerstärckester Gott der geister alles fleisches, ob ein mann gesündiget hat, wilst du darum deinen zorn über die gantze gemein lassen ergrimmen.

23. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

24. Sag der gemein, daß sie sich ab-

scheyden von den hütten, * Korah, und Dathan und Abiron.

* Chore

25. Und Moses stund auf, und gieng zu Dathan und Abiron, und die Eltesten Israel folgeten ihm,

26. Und redet mit der gemein, und sprach: Weichet von den hütten dieser gottlosen menschen, und rühret nichts an was ihr ist, daß ihr nicht werdet eingewicklet in ihren sünden, und umkommt in ihrer sünde.

27. Und da sie allenthalben sich hätten abgescheiden von ihren hütten, da giengen Dathan und Abiron heraus, und tratten an die thür ihrer hütten mit ihren weibern und kindern, samt ihrer gantzen rott.

28. Da sprach Moses: Dabey solt ihr mercken, daß mich der HErr gesandt hat, und daß ich alle diese werck, die ihr sehet, nicht von meinem hertzen herbracht hab.

29. Werden sie eines gewöhnlichen todts, wie alle menschen, sterben,* oder heimgesucht mit gemeiner plag, wie alle menschen heimgesucht werden, so hat mich der HErr nicht gesandt.

* und

30. Wird aber der HErr etwas neues schaffen, daß die erd ihren mund aufthut, und verschlinget sie mit allem das sie haben, daß sie lebendig hinunter in die höll fahren, so werdet ihr erkennen, daß diese leuth den HErren gelästert haben.

31. Und alsobald er diese wort hat ausgeredt, zerriß die erd unter ihren füssen,

Deut. 11.6 Ps. 105.17. Num. 27.3.

32. Und thät ihren mund auf, und verschlunge sie, mit ihren hütten, und mit aller ihrer haab, und fuhren hinunter lebendig in die höll.

33. Und die erd deckte [illegible], und kamen um aus der gemein.

34. Und gantz Israel, das um sie her war, flohe vor ihrem geschrey. Dann sie sprachen: Daß uns die erd nicht auch verschlinge.

35. Darzu fuhr das feuer aus von dem HErrn, und tödtet die zwey hundert und funfftzig männer, die das rauchwerck opfferten.

36. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

37. Sag Eleazar dem sohn Aaron deß priesters, daß er die rauchpfannen aufheb aus dem brand, und streue das feuer hin und her:

38. Dann solche pfannen der sünder seynd geheiliget durch ihr sterben, daß er sie zu breiten blechen schlage, und an den altar heffte, dann das rauchwerck ist in ihnen geopffert vor dem HErrn, und seynd geheiliget, und sollen den kindern Israel zum zeichen und gedächtnuß seyn.

39. Und Eleazar der priester nahm die ährine rauchpfannen, in welchen die verbrennte geopffert hatten, und schlug sie zu blechen, und hefftete sie an den altar,

40. Zum gedächtnuß der kinder Israel, daß nicht jemands frembd sich nähe, der nicht ist deß saamens Aaron, zu opfferen rauchwerck vor dem HErrn, auf daß es ihm nicht gehe wie * Korah und seiner rott, wie der HErr ihm geredt hat durch Mose.

* Chore

41. Deß andern tags aber murret die gantze gemein der kinder Israel wider Mosen und Aaron, und sprachen: Ihr habt deß HErrn volck getödtet.

42. Und da sich ein aufruhr erhub, und der aufflauff grösser ward,

43. Flohen Moses und Aaron zu der heiligen wohnung deß bunds: und siehe, da sie waren hinein gangen, da bedeckt die wolcken die heilige wohnung, und die herrlichkeit deß HErrn erschien.

44. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

45. Macht euch aus dem mittel dieser gemein, ich will sie jetzund alsobald vertilgen.

46. Und sie fielen zur erden auf ihr angesicht. Und Moses sprach zu Aaron: Nimm die rauchpfannen, und thue feuer darein vom Altar, und leg rauchwerck darauf, und gehe eilend zu der gemein, und bitt für sie: dann der zorn ist ja jetz und von dem HErrn ausgangen, und die plag ist angangen unter dem volck.

Cap. 18. 21.

47. Und Aaron nahm, wie ihm Moses gesagt hat, und lieff mitten unter die gemein, welche das feuer jetzund verbrannte.

48. Und er räuchert, und stund zwischen den todten und lebendigen, und bittet für das Volck. Da ward der plage gewehrt, und höret auf.

49. Deren aber, die an der plag gestorben waren, waren vierzehen tausend, und siebenhundert, ausgenommen die über dem auffruhr * Korah gestorben waren.

* Chore

50. Und Aaron kam wieder zu Mose vor die thür der heiligen wohnung deß bunds, nach dem das sterben (oder die plag) hat aufgehöret.

Das 17. Capitel.

Wie GOtt durch Aarons grünenden stecken erkläret, daß das priesterthum nicht sollt jedermann gemein seyn, sondern allein dem geschlecht Levi, und dem hauß Aaron zustund.

Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

2. Sag den kindern Israel, und nimm von ihnen zwölff gerten (oder stecken) von jeglichem hauptmann seines

Vatters haus eine, und schreib eines jeglichen nahmen auf seine gerten,

3. Aber den Nahmen Aaron solst du schreiben auf die gerten Levi. Dann je für ein geschlecht ihrer vätter hauß, soll ein gerten seyn,

4. Und leg sie in die heilige wohnung des bunds vor dem zeugnuß, da ich zu dir reden werd.

5. Und welchen ich erwählen werd, des gerten wird grünen, daß ich das murren der kinder Israel, das sie wider euch murren, stille.

6. Moses redet mit den kindern Israel, und alle ihre hauptleuth gaben ihm durch ihre geschlecht gerten, und der gerten waren zwölff, ausgenommen Aarons gerten.

7. Und Moses legt die gerten vor den HErren in der heiligen wohnung des zeugnuß.

8. Des andern tags aber, da Moses in die heilige wohnung deß zeugnuß wiederum eingangen war, fand er die gerten Aaron des hauses Levi grünen, und daß die auffahrende geschöß hätten blumen bracht, die sich hätten mit blättern ausgebreit, und trugen mandelnüß.

9. Und Moses trug die gerten alle heraus von dem HErrn vor allen kindern Israel, daß sie es sahen, und ein jeglicher nahm seinen stecken (oder gerten.)

10. Der HERR aber sprach zu Mose: Trag die gerten Aarons wieder in die heilige wohnung des zeugnuß, daß sie daselbst verwahret werde zum zeichen der widerspenstigen kindern Israel, daß ihr murren von mir, auffhöre, daß sie nicht sterben.

Heb. 9. 4.

11. Moses thät wie ihm der HERR gebotten hatte.

12. Und die kinder Israel sprachen zu Mose: Sihe wir nehmen ab, und kommen alle um.

13. Wer sich nahet zu der wohnung deß HErrn, der stirbt. Sollen wir dann aller ding verderbt, und bis in den Tod vertilget werden?

Das 18. Capitel.

Wie GOtt den Priestern gebot zu dienen in der heiligen wohnung, und zu leben von den zehenden, und andern opffern.

Und der HErr sprach zu Aaron: Du und deine söhne, und deines vatters hauß mit dir, sollet die missethat der heiligen wohnung tragen, und du und deine söhne mit dir, sollet die missethat eures priesterthumbs tragen.

2. Aber deine brüder des stammens Levi deines vatters, solst du zu dir nehmen, und sie sollen bereit seyn, daß sie dir dienen. Du aber und deine söhne mit dir, sollen dienen in der heiligen wohnung des zeugnuß.

3. Und die Leviten sollen deines diensts, und alles diensts der gantzen heiligen wohnung warten, doch zu dem geschirr der heiligen wohnung, und zu dem altar sollen sie sich nicht nähen, daß nicht beyde sie und ihr sterbet,

4. Sondern sie sollen dir zugethan seyn, daß sie deß diensts warten in der heiligen wohnung deß zeugnuß in allem ambt. Und kein fremder soll sich unter euch vermischen.

5. So wartet nun deß diensts der heiligen wohnung, und deß diensts deß altars, daß hinführo nicht mehr ein zorn komme über die kinder Israel.

6. Dann siehe, ich hab die Leviten eure brüder genommen aus den kindern Israel, euch zur gab, dem HErrn zum geschenk, die dienen in dem amt der heiligen wohnung des zeugnuß.

7. Du aber und deine söhne mit dir, solt eueres Priesterthums warten, alles das zum altars dienst gehöret, samt denen dingen die inwendig seynd hinter dem fürhang, soll durch die Priester gehandelt werden. Wann ein frembder sich darzu thut, der soll sterben.

8. Und der HErr saget zu Aaron: Sihe, ich hab dir geben die verwahrung meiner Hebopffer (oder erstling) sambt allem das die kinder Israel heiligen, dir und deinen söhnen hab ichs für das priesterlich amt geben zum ewigen recht.

9. Das solst du aber haben von dem das geheiliget, und dem HERRN geopffert wird: Alle ihre gab, mit allem ihrem speißopffer, und mit allem ihrem sündopffer, und mit allem ihrem schuldopffer: das sie mir wiedergeben, und gefällt in das allerheiligst, das soll dein und deiner söhne seyn.

10. Am heiligen orth solst du es essen: Was männlich ist, soll allein davon essen: dann es ist dem HErrn geheiliget.

11. Ich hab auch das hebopffer ihrer gab, an allen webopffern der kinder Israel dir und deinen söhnen, und deinen töchtern geben zum ewigen recht. Wer rein ist in deinem hauß, soll davon essen.

12. Alle feiste des öls, und des weins, und korns ihrer erstling, die sie dem HErrn geben, hab ich dir geben.

13. Die erste frucht von allem das die erd bringt, und das sie dem HErrn bringen, soll dein seyn, und in deinen nutzen und brauch fallen. Wer rein ist in deinem hauß, soll davon essen.

14. Alles das die kinder Israel aus gelübd geben, soll dein seyn.

15. Alles das zum ersten aus seiner mutter leib kommet, unter allem fleisch,

das sie dem HErrn bringen, es seyn mensch oder vihe, soll mit recht dein seyn, doch daß du die erste menschen frucht lösen lassest, und die erste frucht eines unreinen viehes auch lösen lassest.

16. Sie sollens aber lösen, wanns eines monats alt ist, und sollens zu lösen geben um fünff sickel, nach dem sickel der heiligen wohnung, der gilt zwantzig helbling.

17. Aber die erste frucht eines ochsen, und schaafs, und geysen, solst du nicht zu lösen geben, dann sie seynd heilig dem HERRN. Ihr blut solst du allein sprengen auf dem altar. Und ihr feiste solst du anzünden zum opffer des süssen geruchs dem HERRN.

Exod. 30. 13. Levit. 27. 25. Num. 3. 47. Ezech. 45. 12.

18. Ihr fleisch soll zu deinen nutzen seyn, wie auch die webbrust und die rechte schulter dein ist.

19. Alle hebopffer die die kinder Israel heiligen dem HERRN hab ich dir geben, deinen söhnen und deinen töchtern zum ewigen recht. Das soll ein ewiger saltzbund seyn vor dem HErren, dir und deinen söhnen.

20. Und der HERR sprach zu Aaron: Du solst in ihrem land nichts besitzen, auch kein theil unter ihnen haben: dann ich bin dein theil, und dein erbgut unter den kindern Israel.

Deut. 10. 9. und 18. 1. Ezech. 44. 28.

21. Den kindern aber Levi, hab ich allen zehenden geben in Israel zum erbgut für ihren dienst, den sie mir thun in der heiligen wohnung des bunds,

22. Daß hinführo die kinder Israel nicht nahen zur heiligen wohnung *, und tödtlich sündigen,

* deß zeugnuß.

23. Sondern allein die söhne Levi sollen mir deß diensts pflegen in der heiligen wohnung, und sie sollen deß volcks missethat tragen zu ewigen recht bey eueren nachkommen. Und sie sollen unter den kindern Israel kein anders erbgut besitzen,

24. Sondern sich lassen begnügen, mit dem opffer der zehenden der kinder Israel, welches ich zu ihrem brauch und ihrer nothdurfft hab abgesondert.

25. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

26. Sag den Leviten, und sprich zu ihnen: Wann ihr den zehenden nehmet von denen kindern Israel, die ich euch von ihnen geben hab, so sollt ihr die erstling dem HERRN opfferen, und ihm davon ein hebopffer thun, das ist, den zehenden von den zehenden,

27. Daß euch geacht werd zum opffer der erstlingen, sie seyen aus der scheuren, oder aus der kälter,

28. Und von allen eueren zehenden die ihr nehmet von den kindern Israel, sollt ihr die erstling davon dem HErrn opfferen, und dem priester Aaron geben.

29. Alles das ihr opffert aus den zehenden, und zu Gottes gaben absöndert, soll das allerbest und auserwähltest seyn.

30. Und sprich zu ihnen: Wann ihr also das fest und beste von den zehenden hebt, so solls euch gerechnet werden, als hättet ihr die erstling von der scheuren, und von der kälter geben,

31. Und mögts essen an allen eueren stätten, ihr und euere kinder, dann es ist euer lohn, für eueren dienst in der heiligen wohnung deß zeugnuß:

32. So werdet ihr nicht sünd auf euch laden, wann ihr das feistest und allerbest darvon euch fürbehaltet, daß ihr nicht verunreiniget das geheiligte opffer der kinder Israel, und sterbet.

Das 19. Capitel.

Wie man das sprengwasser brauchen und machen soll.

UND der HERR redet mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Diß ist die weise deß Opffers, das der HERR gebotten und verordnet hat: Sag den kindern Israel, daß sie zu dir führen ein gantz röthlichte kuhe, ohn bresten, und auf die noch nie kein joch kommen ist,

3. Und gebt sie dem Priester Eleazar, der soll sie hinaus vor das läger führen, und daselbst schlachten vor allem volck.

Heb. 9. 13.

4. Und soll seinen finger in das blut tuncken, und ihres bluts mit seinem finger nehmen, und gegen der thür der heiligen wohnung sibenmahl sprengen:

5. Und die kuhe da, daß jedermann sehe, verbrennen: und ihr fell und ihr fleisch, darzu ihr blut, mit samt ihrem mist, in das feuer werffen.

6. Und der Priester soll Cedern-holtz und Isopen und Rosinrot wulle nehmen, und ins feuer, daß die kuhe verbrennet, werffen,

7. Und soll darnach seine kleyder waschen, und sein leib mit wasser baden, und darnach ins läger gehen, und unrein seyn bis an den abend:

8. Und der sie verbrennt hat, soll auch seine kleider mit wasser waschen, und seinen leib in wasser baden, und unrein seyn bis an den abend:

9. Und ein reiner mann soll die aschen von der kuhe aufraffen, und sie schütten ausser dem läger an ein sehr reine statt, daß sie daselbst verwahret werd, für die gemeyn der kinder Israel, zum sprengwasser: dann die kuhe ist verbrannt für ein sündopffer:

10. Und derselb, der die aschen der kuhe * aufgerafft hat, soll seine kleyder

waschen, und unrein seyn bis an den abend. Diß soll ein ewiges recht seyn den kindern Israel, und den fremdlingen die unter euch wohnen.

11. Wer nun irgend eines todten menschen leib anrühret, der wird sieben tag unrein seyn,

12. Der soll mit diesem wasser besprenget werden am dritten tag, und am siebenden tag, so wird er rein. Und wo er nicht am dritten tag wird besprenget, so wird er am siebenden nicht mögen rein werden.

13. Welcher irgend eines todten menschen leib anrühret, und nicht mit dieser vermischung besprenget wird, der verunreiniget die wohnung deß HErrn: und soll ausgereutet werden aus Israel, darum daß er nicht besprenget worden ist mit dem * sprengwasser. Und also wird er unrein seyn, und bleibet sein unreinigkeit auf ihm.

* dem wasser der reinigung.

14. Diß ist das gesetz, wann ein mensch in der hütten stirbt: wer in die hütten gehet, und alles geschirr was in der hütten ist, soll unrein seyn sieben tag.

15. Und alles geschirr das kein deckel noch oben kein band hat, ist unrein.

16. Auch wer anrühret auf dem feld ein erschlagenen, oder der von ihm selbst gestorben ist, oder eines todten menschen bein oder grab, der ist unrein sieben tag.

17. So sollen sie nun für den unreinen nehmen der aschen dieses verbrannten sündopffers, und lebendig wasser darauf thun in ein geschirr,

18. Und ein reiner mann soll Isopen nehmen, und ins wasser tuncken, und die hütten gantz damit besprengen, und allen hausrath, und alle menschen die darinnen seynd, und mit solcher unreinigkeit verunreiniget.

19. Und auf diese weiß soll der rein den unreinen am dritten tag, und am siebenden tag besprengen. Und wann er am siebenden tag gereinigt ist, soll er seine kleider waschen, und sich baden, so wird er unrein seyn bis an den abend.

20. Welcher aber unrein ist, und nicht auf diese weiß gereiniget wird, dessen seel soll ausgereutet werden aus der gemeyn. Dann er hat die heilige wohnung des HErren verunreiniget, und ist mit sprengwasser nicht besprenget.

21. Und diß gesetz soll ihnen ein ewiges Recht seyn. Und der auch, der mit sprengwasser besprenget hat, soll seine kleider waschen. Und wer das sprengwasser anrühret, wird unrein seyn bis an den abend.

22. Und alles was der unrein anrühret, wird unrein werden. Und welche seel etwas davon anrühren wird, soll unrein seyn bis an den abend.

Das 20. Capitel.

Wie das volck, gebrechen halber deß wassers, murmelet, und Aaron und Maria gestorben seynd.

UNd die kinder Israel kamen mit der gantzen gemeyn in der wüste Sin, im ersten monat, und das volck blieb zu Kades. Und * Maria starb daselbst, und ward daselbst begraben.

* Miria

2. Und die gemeyn hat kein wasser, und versammleten sich wider Mosen und Aaron.

3. Und das volck haderet mit Mose, und wurden aufrührig, und sprachen: ach daß wir umkommen wären, da unsere brüder umkamen vor dem HErren.

4. Warum habt ihr die gemeyn des HErren ausgeführet, und in die wüste bracht, daß wir hie stürben mit unserem viehe?

Exod. 7.

5. Und warum habt ihr uns aus Egypten geführet an diß böß ort, da man nicht säen kan, da weder feygen noch weingarten, noch granatäpffel seynd, und darzu kein wasser zu trincken.

6. Moses und Aaron giengen von der gemeyn zur thür der heiligen wohnung des bunds, und fielen auf ihr angesicht, auf die erden, und riessen zu dem HErren, und sprachen: O HERR GOtt, hör doch das geschrey dieses volcks, und thue ihnen auf deinen schatz, den brunnen des lebendigen wassers, daß sie ersättiget, aufhören zu murmelen. Und die herrlichkeit des HErren erschien über sie.

7. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

8. Nimm den stab, und versammle die gemeyn du und dein bruder Aaron, und redet zu dem Felß vor ihnen, der wird sein wasser geben. Also solst du ihnen wasser aus dem Felß heraus bringen, und die gemeyn träncken und ihr viehe.

9. Da nahm Moses den stab vor dem HErrn, wie er ihm gebotten hat.

Cap. 11. 4 Exod 17. 6 Deut 32. 51 Psal 77. 7. 1. Cor. 10.

10. Und Moses (und Aaron) versammlet die gemeyn für den felß, und sprach: höret ihr widerspenstige und unglaubige: Werden wir euch auch wasser heraus bringen mögen aus diesem felß?

11. Und Moses hub seine hand auf, und schlug den felsen mit dem stab zweymal, da gieng sehr viel wasser heraus, also daß die gemein tranck, und ihr viehe.

12. Der HErr aber sprach zu Mose und Aaron: Darum daß ihr mir nicht geglaubt habet, daß ihr mich geheiliget hättet vor den kindern Israel, solt ihr diese gemeyn nicht in das land bringen, das ich ihnen geben werd.

Deut 1. 37 Num 27. 14.

13. Das ist das haderwasser, darüber die kinder Israel mit dem HErrn haderten, und er geheiliget ward an ihnen.

14. Und Moses sandte bottschafft aus Kades zu dem König der Edomiter, die also solten sagen: Also lasst dir dein bruder Israel sagen: Du weist alle die mühe, die uns betretten hat,

15. Wie daß unsere vätter in Egypten hinab gezogen seynd, und wir lange zeit in Egypten gewohnet haben, und die Egypter uns und unsere vätter übel gehandelt haben,

16. Und wie daß wir schryen zu dem HErren, und er unser stimm erhöret, und seinen Engel gesand, und aus Egypten geführet hat, und sihe, wir seynd zu Kades in der stadt, an deinen landmarcken.

17. *Ich bitte dich, laß uns durch dein land ziehen. Wir wöllen nicht durch äcker noch weingärten gehen, auch nicht wasser aus deinen brunnen trincken. Die landstraß wöllen wir ziehen, weder zur rechten noch zur lincken weichen, bis wir durch deine landmarcken kommen.

18. Die Edomiter aber sprachen zu ihnen: Du solst nicht durch mich ziehen, sonst will ich dir mit gewaffneter hand entgegen ziehen.

19. Die kinder Israel sprachen zu ihm: Wir wöllen auf der gebahnten strassen ziehen, und so wir deines wassers trincken, wir und unser viehe, so wöllen wirs (wie billich) bezahlen. Es soll kein beschwernuß an der bezahlung seyn. Laß uns allein bald hindurch ziehen.

20. Er aber sprach: Ihr sollt nicht herdurch ziehen. Und die Edomiter zogen alsobald aus ihnen entgegen mit mächtigem volck und starcker hand,

21. Und weigerten dem bittenden Israel zu vergönnen durch seine landmarcken zu ziehen, und Israel wiche darum von ihnen.

22. Und die kinder Israel brachen auf von Kades, und kamen mit der gantzen gemeyn zu dem berg Hor, der an die landmarcken stösst deß lands der Edomiter.

23. Und da redet der HErr mit Mose, und sprach:

24. Aaron soll hinfahren zu seinen völckern, dann er soll nicht in das land kommen, das ich den kindern Israel geben hab, darum daß * er meinem bund unglaubig gewest * ist bey dem haderwasser.

25. Nimm aber Aaron und seinen sohn Eleasar, und führe ihn auf den berg Hor,

26.* Und ziehe Aaron seine kleyder aus, und ziehe sie Eleasar an seinem Sohn, und Aaron soll daselbst sich sammlen, und sterben.

27. Da thät Moses, wie ihm der HErr gebotten hat. Und sie stiegen auf den Berg Hor vor der gantzen gemein.

28. Und Moses zog Aaron seine kleyder aus, und zog sie Eleasar an, seinem sohn.

[Margin: wir ...len; ...um. 33. 17.; ihr; seyd; ...od. 33. 38.; ...eut. 32. 50.]

Und Aaron starb daselbst oben auf dem berg. Moses und Eleasar aber stiegen herab vom berg.

29. Und da die gantze gemein sahe, daß Aaron gestorben war, beweineten sie ihn dreyssig tag, das gantze hauß Israel durch alle ihre geschlecht.

[Margin: Deut. 10. 6]

Das 21. Kapitel.

Von etlichen kriegen des volcks Israel, und ihrer murmelung und straff mit feurigen schlangen, und wie sie durch das ansehen der ährinen schlangen gesund wurden.

Und da der Cananiter der könig Arad, der gegen Mittag wohnet, höret, daß Israel hinein kommen war durch den weg der kundschaffter, stritt er wider Israel, und überwund, und führet ein Raub aus ihnen.

2. Da gelobt Israel dem HErren ein gelübd, und sprach: Wann du diß volck unter mein hand gibst, so will ich ihre städte vertilgen.

3. Und der HERR erhöret die stimm Israel, und gab die Cananiter. Und sie erschlugen sie, und zerbrachen ihre städt. Und hieß die stadt Horma, das ist, gäntzliche Vertilgung.

4. Da zogen sie von dem berg Hor durch den weg zum rothen meer zu, daß sie um der Edomiter land zogen.

5. Und das Volck gewann ein verdruß über die arbeit und das ziehen, und redeten wider GOtt und Mosen, und sprachen: Warum hast du uns aus Egypten geführt, daß wir stürben in der wüste? Dann es ist kein brod noch wasser hie, und unser seel hat jetzt ein Unwillen (oder grauen) über dieser unachtbarlichen speiß.

6. Darum sandt der HERR feurige schlangen unter das volck, die bissen das volck, daß ein groß Volck in Israel starb.

7. Da kamen sie zu Mose, und sprachen: Wir haben gesündiget, daß wir wider den HErren und wider dich geredt haben. Bitt den HErren, daß er die schlangen von uns wend.

8. Moses der bate für das volck. Da sprach der HERR zu Mose: Mach dir ein ährine schlangen, und richte sie * zum zeichen auf. Wer gebissen ist, und siehet sie an, der soll leben.

9. Da machet Moses ein ährine schlangen, und richtet sie auf zum zeichen. Und wann jemands diese schlangen gebissen hätten, so sahen sie die ährine schlangen an, und wurden gesund, und blieben lebendig.

10. Und die kinder Israel zohen aus, und lägerten sich in Oboth.

11. Und von Oboth zohen sie aus, und lägerten sich in Jean Abirim, in der wüste gegen Moab über, gegen der sonnen aufgang.

[Margin: Num. 33. 40.; Cap. 16. 5; Judit. 8. 25; 1. Cor. 10. 9.; * und henck sie auf, auf ein holtz. Johan. 3. 14.]

12. Von dannen zohen sie, und lägerten sich am bach Sared.

13. Von dannen zohen sie, und lägerten sich disseit dem Arnon, welcher ist in der wüste, und stosst an die landmarcke der Amoriter. Dann Anon ist die landmarck zwischen Moab und den Amoritern, und theilet sie.

Judic. 11. 13.

14. Daher spricht man in dem buch von den streiten des HErren: Wie der HErr hat gethan im rothen meer, also wird er auch thun in den bächen Arnon.

15. Die hohen stein in den schwinden wasserbächen, haben sich erniedert, daß sie ruheten in Arnon, und ruheten in den landmarcken der Moabiter.

16. Und * von dannen zohen sie zum brunnen, das ist der brunn, davon der HErr zu Mose sagt: Sammle das volck, ich will ihnen wasser geben.

* da ward ersehen ein brunn.

17. Da sang Israel dieses lied: Der brunn erhebe sich, sungen sie mit einander,

18. Der brunn, den die fürsten gegraben haben, die hauptleuth im volck haben ihn * bereit durch den gesetzgeber, und mit ihren stäben.

* gegraben

19. Und von dieser wüste zohen sie gen Mathana. Und von Mathana gen Nahaliel. Und von Nahaliel gen Bamoth.

20. Und Bamoth ist ein thal, das da liegt in der gegend Moab, auf der höhe Pisga, und wendet sich gegen der wüste.

21. Und Israel sandt botten zu * Sihon dem König der Amoriter, und ließ ihm sagen:

* Seon. Deut. 2. 26. Jos. 11. 19.

22. Ich bitte dich, laß mich durch dein land ziehen. Wir wollen nicht weichen in die äcker, noch in die weingärten, wollen auch des brunnwassers nicht trincken. Die landstraß wollen wir ziehen, bis wir durch dein landmarck kommen.

23. Aber * Seon gestattet den kindern Israel den zug nicht durch sein landmarcken, sondern sammlet all sein volck, und zohe aus, Israel entgegen in die wüste. Und als er gen Jasa kam, stritt er wider Israel.

24. Israel aber schluge ihn mit der schärpffe des Schwerdts, und nahme sein land ein, von Arnon an bis gen Jaboc, und bis an die kinder Ammon. Dann die landmarck der kinder Ammon waren mit vester schützung verwahret.

Amos 2. 9. Ps. 134. 11.

25. Also nahm Israel alle seine städte, und wohnet in allen städten der Amoriter, zu Heßbon und allen seinen dörffern und umliegenden flecken.

Josue. 24. 8. Judic. 5. 19.

26. Dann Heßbon die stadt war Seon des königs der Amoriter. Und er hat zuvor mit dem könig der Moabiter gestritten, und ihm all sein land abgewonnen bis gen Arnon.

27. Daher spricht man im sprichwort: Komm gen Heßbon, lasst uns bauen und bereiten die stadt Seon.

28. Dann feuer ist aus Heßbon gefahren, ein flamm von der stadt Seon, die hat gefressen Ar der Moabiter, und die bürger der höhe Arnon.

29. Wehe dir Moab, du volck Camos bist verlohren. * Ich hab seine Söhne in die flucht geschlagen, und seine Töchter gefangen geführt Seon dem könig der Amoriter.

Judic. 11. 17. 3. Reg. 11

* Er hat * joch * und

30. Ihr * herrlichkeit ist zu nichts worden von Heßbon bis gen Dibon, sie * ist verstöret bis gen Nopha, die da langet bis gen Mediba.

* sind worden und kommen.

31. Also wohnet Israel in dem land der Amoriter.

32. Und Moses sandte aus verkundschaffter gen Jacser, und gewonnen ihre dörffer und umligende flecken, und nahmen die Amoriter ein, die darinnen waren.

33. Und wandten sich, und zohen hinauf des weegs zu Basan. Da zohe aus, ihnen entgegen, Og der könig zu Basan, mit all seinem volck zu streiten in Edrei.

Deut. 3. 2. 29. 7.

34. Und der HErr sprach zu Mose: Förchte dich nicht vor ihm, dann ich habe ihn in dein hand gegeben mit land und leuthen, und solst mit ihm thun, wie du mit Seon dem könig der Amoriter gethan hast, der zu Heßbon wohnet.

35. Und sie schlugen ihn, und seine söhne, und all sein volck zu tod, bis daß keiner überblieben, und nahmen das land ein.

Ps. 134. 11.

Das 22. Capitel.

Wie Balac der Moabiter könig beruft Balaam den teufels Propheten, zu vermaledeyen das volck Israel.

DArnach zohen die kinder Israel, und lägerten sich in das feld Moab jenseit dem Jordan bey Jericho.

2. Und da Balac der sohn Sippor sahe alles was Israel gethan hat den Amoritern,

3. Und daß sich die Moabiter sehr entsetzten vor dem volck, daß es groß war, und daß er ihren gewalt nicht erleyden mögt.

4. Sprach er zu den ältesten der Madianiter: Nun wird dieser hauff vertilgen alle die in unsern landmarcken wohnen, wie ein ochs kraut auf dem feld bis auf die wurtzeln aufnaget. Balac aber der Sohn Sippor, war zu der Zeit könig der Moabiter.

5. Und er sandt botten aus zu * Bilham dem Sohn Beor, der ein wahrsager war, der wohnete an dem wasser des lands der kinder seines volcks, daß sie ihm ruffen, und ließ ihm sagen: Siehe, es ist ein volck aus Egypten gezogen, das bedeckt das angesicht der erden, und ligt gegen mir.

* Balaam Jos. 24. 9. * ausleger

6. So komme nun, verfluche mir das volck, dann es ist mir zu mächtig, ob ichs etlicher maß schlagen möchte, und aus dem land vertreiben. Dann ich weiß, daß welchen du segnest, der ist gesegnet: und welchen du verfluchest, der ist verflucht.

7. Und die ältesten der Moabiter giengen hin mit den ältesten der Madianiter, und hatten den lohn deß warsagens in ihren händen, und giengen zu Balaam ein, und sagten ihm die wort Balacs.

8. Und er sprach zu ihnen: Bleibt hie über nacht, so will ich euch wieder sagen, wie mir der HErr sagen wird. Also blieben die fürsten der Moabiter bey Balaam.

9. Und GOtt kam zu Balaam, und sprach: Wer seynd und was wollen die leuth, die bey dir seynd?

10. Balaam sprach zu GOtt: Balac der sohn Sippor, der Moabiter könig, hat zu mir gesandt,

11. Und mir lassen sagen: Siehe, ein volck ist aus Egypten gezogen, und bedeckt das angesicht deß lands. So komme nun, und fluche ihm, ob ich etlicher maß mit ihm streiten möge, und sie vertreiben. GOtt aber sprach zu Balaam:

12. Gehe nicht mit ihnen, verfluche das volck auch nicht, dann es ist gesegnet.

13. Da stund Balaam deß morgens auf, und sprach zu den fürsten Balacs: Gehet hin in euer land, dann der HErr hat mir verbotten, daß ich mit euch ziehe.

14. Und die fürsten der Moabiter machten sich auf, und kamen wieder zu Balac, und sprachen: Balaam widert sich mit uns zu ziehen.

15. Da sandt Balac noch grössere und herrlichere fürsten dann jene waren, die er vor gesandt hat.

16. Da sie zu Balaam kamen, sprachen sie zu ihm: Also lässt dir sagen Balac, der sohn Sippor: Lieber, saum dich nicht zu mir zu ziehen,

17. Dann ich will dich hoch ehren, und was du wilst, das will ich dir geben. Lieber, komm und fluch diesem volck.

18. Balaam antwortet, und sprach zu den dienern Balacs: Wann mir Balac sein Hauß voll silbers und golds gebe, so könte ich doch nicht * ändern das wort deß HErren meines GOttes, daß ich mehr oder weniger rede.

[margin: ..nm. 24. 13 * überge..n.]

19. So bleibt doch nun hie auch ihr diese nacht, daß ich erfahre, was der HErr weiter mit mir reden wird.

20. Da kam GOtt deß nachts zu Balaam, und sprach zu ihm: Seynd die männer kommen dir zu ruffen, so mache dich auf, und ziehe mit ihnen, doch also, was ich dir sagen werd, solst du thun.

21. Da stund Balaam deß morgens auf, und sattelt seine eselin, und zohe mit den fürsten der Moabiter.

22. Aber der zorn GOttes ergrimmet wider Balaam. Und der Engel deß HErrn tratte in den weeg, daß er ihm widerstunde. Er aber ritte auf seiner Eselin, und zween knaben waren mit ihm.

23. Und die Eselin sahe den Engel deß HErrn im weeg stehen, und sein schwerdt ausgezogen in seiner hand. Und die Eselin wieche aus dem weeg, und gienge durch das feld. Balaam aber schlug sie, daß sie in den weeg solt gehen.

[margin: 1. Pet. 2. 6. Judä 11.]

24. Da tratt der Engel deß HErrn in den sehr engen pfad bey den weinbergen zwischen zweyen mauren, die um die weingarten giengen.

25. Und da die Eselin den Engel deß HErrn sahe, dränget sie sich an die wand, und klemmet Balaam den Fuß an der wand. Und er schlug sie noch mehr.

26. Da gieng der Engel weiter, und tratt an ein enger orth, da kein weeg war zu weichen, weder zur rechten noch zur lincken, und stund ihm entgegen.

27. Und da die Eselin den Engel deß HErrn sahe, fiel sie unter dem Balaam. Da ergrimmet der zorn Balaams, und schlug die seiten der Eselin mit dem stab viel mehr.

28. Da thät der HErr der Eselin den mund auf, und sie sprach zu Balaam: Was hab ich dir gethan, daß du mich geschagen hast nun dreymahl?

29. Balaam sprach zur Eselin: Darum daß du es verdienet, und mein gespottet hast. Ach daß ich jetzt ein schwerdt in der hand hätt, ich wolt dich erwürgen.

30. Die Eselin sprach zum Balaam: Bin ich nicht dein * Eselin, darauf du geritten hast allezeit bis auf diesen tag? Hab ich auch je gepflegt also zu thun? Er sprach, Nein:

[margin: * thier.]

31. Da öffnet alsbald der HErr Balaam die augen, daß er den Engel deß HErren sahe im weeg stehen, und ein ausgezogen schwerdt in seiner hand, und er fiel ihm zu fuß nieder auf die erden.

32. Und der Engel deß HErrn sprach zu ihm: Warum hast du dein Eselin geschlagen dreymahl? Siehe, ich bin ausgangen, daß ich dir widerstehe. Dann dein weeg ist verkehret, und mir entgegen. Und die Eselin hat mich gesehen, und mir dreymal gewichen.

33. Sonst wo sie nicht von mir gewichen, und mir als dir zu wider, raum geben hätt, so wolt ich dich auch jetzt erwürget, und die Eselin lebendig behalten haben.

34. Da sprach Balaam: Ich hab gesündiget: Dann ich habs nicht gewust,

daß

daß du mir entgegen stundest im weg. Und nun so dirs nicht gefällt, daß ich mitziehe, will ich wieder umkehren.

35. Der Engel des HErrn sprach zu ihm: Ziehe hin mit den männern. Aber hüte dich, daß du nichts anders, dann was ich zu dir sagen werde, redest. Also zohe Balaam mit den Fürsten Balacs.

36 Da Balac höret daß Balaam kam, zohe er aus ihm entgegen in die stadt der Moabiter, die da liegt an der landmarck Arnon, welcher ist an der äussersten landmarck,

37. Und sprach zu ihm: Ich hab zu dir gesandt, und dich veruffen lassen. Warum bist du dann nicht alsobald zu mir kommen? Meynest du ich könte dich nicht ehren, und dir deine reyß (oder zukunfft) nicht bezahlen?

38. Balaam antwortet ihm: Siehe, ich bin kommen * zu dir. Aber wie kan ich anders reden, dann das mir GOtt in den mund gibt?

39. Also zohe Balaam mit Balac, und kamen in die gassen * stadt, die im äussersten seines reichs gelegen war.

* der stadt

40. Und Balac schlachtet rinder und schaaf, und sandt gabe (oder geschenck) Balaam und denen fürsten die bey ihm waren.

41. Und des morgens nahm Balac den Balaam, und führte ihn auf die höhe Baal, daß er von dannen sehen könt biß ans end des volcks.

Das 23. Capitel.

Wie Balaam von dem Balac geführet ward das volck zu verfluchen, aber er es benedeyet.

UNd Balaam sprach zu Balac: Baue mir hie sieben altär, und bereite mir hier sieben kälber, und sieben widder.

2. Balac thäte wie ihm Balaam sagt. Und beyde, Balac und Balaam, opfferten, je auf ein altar ein kalb und ein widder.

3. Und Balaam sprach zu Balac: stehe eine kleine zeit bey dem brandopffer. Ich will hingehen, ob vielleicht mir der HErr begegne, daß ich dir ansag, was er mir befihlet.

4. Und gieng schnelliglich hin. Und der HErr begegnet Balaam. Er aber sprach zu ihm: Sieben altär habe ich zugericht, und je auf ein altar ein kalb und ein widder geopffert.

5. Der HErr aber gab das wort dem Balaam in den mund, und sprach: Gehe wieder zu Balac, und rede also.

6. Und da er wieder zu ihm kam, siehe, da fand er ihn stehen bey seinem brandopffer, samt allen fürsten der Moabiter.

7. Da hub er auf seine * spruch, und saget: Aus Arnon hat mich Balac der Moabiter könig holen lassen, von dem gebürg gegen dem aufgang: Komme, sagt er, und verfluch mir Jacob. Eyle dich, und schelte Israel.

* die red, die ihm GOtt in mund geben hat.

8. Wie soll ich fluchen den GOtt nicht fluchet? Wie soll ich schelten, den der HErr nicht schilt?

9. Dann von der höhe der felsen werde ich ihn sehen, und von der bühle werde ich ihn anschauen. Siehe, das Volck wird * allein wohnen, und nicht unter die Heyden gerechnet werden.

* in sicherheit.

10. Wer kan zehlen den staub Jacobs, und wissen die zahl des * stamms Israel? Meine seel muß sterben des tods der aufrichtigen, und mein ende werd wie dieser ende.

* vierdten theils.

11. Da sprach Balac zu Balaam: Was thust du? Ich hab dich holen lassen zu fluchen meinen feinden, und siehe, du segnest sie dargegen.

12. Er antwortet, und sprach: Muß ich nicht das reden, das mir der HErr in den mund gibt?

13. Balac sprach zu ihm: Komm doch zu mir an ein ander orth, von dannen du ein theil Israel, und doch nicht gantz sehen mögest, und fluch ihm daselbst.

14. Und nahme ihn auf ein hohen platz, auf die höhe des bergs Pisca, und bauet sieben altär, und opffert je auf ein altar ein kalb und einen widder.

15. Und sprach zu Balac: Stehe hie also bey deinem brandopffer, biß daß ich ihm entgegen gehe.

16. Und der HErr begegnete Balaam, und gab ihm das wort in seinen mund, und sprach: Gehe wieder zu Balac, und rede also:

17. Und da er wieder zu ihm kam, siehe, da stund er bey seinem brandopffer, samt den fürsten der Moabiter. Und Balac sprach zu ihm: Was hat der HErr gesagt?

18. Und er hub auf seine spruch, und sagt: Stehe auf Balac und höre, fasse zu ohren meine wort du sohn Sippor.

19. GOtt ist nicht als ein mensch, daß er lüge: noch wie ein menschenkind, daß er verändert (oder verwandlet) werd. Solt ers geredt haben, und nicht thun? solt ers gesagt haben, und nicht bestättigen?

20. Siehe, zu segnen bin ich her gebracht, den segen kan ich nicht wenden.

21 Man siehet keinen * abgott in Jacob, noch abgöttisches bild in Israel. Der HErr sein GOtt ist mit ihm, und der schall der überwindung des königs unter ihm.

* übertretten.

22. GOtt hat ihn aus Egypten geführet, sein stärcke ist wie eines Einhorns.

23. Dann es ist kein zauberey in Jacob, und kein wahrsager in Israel. Zu seiner

Num. 24. 8

zeit wird man zu Jacob sagen, und zu Israel, was GOtt gethan hat.

24. Siehe, das volck wird aufstehen wie eine löwin, und wird sich aufrichten wie ein *löw. Er wird sich nicht legen, biß er den raub fresse, und das blut der erschlagenen trincke.

*löwin.

25. Da sprach Balac zu Balaam: Du solst ihm weder fluchen noch segnen.

26. Balaam antwortet, und sprach zu Balac: Hab ich dir nicht gesagt, alles was der HErr *befehlen wird, das würde ich thun?

*reden.

27. Balac aber sprach zu ihm: Komme doch, ich will dich an einen andern ort führen, obs vielleicht vor GOtt gefalle, daß du daselbst sie verfluchest.

28. Und er nahm ihn auf die höhe des bergs Peor, welcher sich wendet gegen der wüste.

29. Und Balaam sprach zu Balac: baue mir hie sieben altär, und bereite mir sieben kälber und sieben widder.

Das 24. Capitel.

Wie Balaam das Volck Jsrael benedeyet, und weissaget von dem künfftigen reich Jsrael, und von der Zukunfft Christi.

DA nun Balaam sahe, daß es dem HErrn gefiele, daß er Jsrael segnete, gieng er nicht hin, wie vormals, zu suchen die zauberey, oder die wahrsagung,

2. Und richtete sein angesicht stracks zu der wüste, hub auf seine augen, und sahe Jsrael, wie sie lagen nach ihren stämmen. Und der geist GOttes kam auf ihn,

3. Und er hub auf seinen spruch, und sagt: Es saget Balaam der sohn Beor, es saget der mann, dem die augen verhärtet und *zugeschlossen seynd:

*geöffnet.

4. Es saget der hörer Göttlicher rede, der des Allmächtigen gesicht sahe, der da niederfiele, und also seine augen eröffnet würden.

5. Wie fein seynd deine hütten Jacob, und deine wohnung, Jsrael?

6. Wie die wältigte thal, wie die gärten an den wässern wol gewässert, wie die hütten, die der HErr bevestiget hat, wie die Cedern an dem wasser.

7. Es wird wasser aus seinem eymer fliessen, und sein saame wird in ein groß wasser werden. Sein könig wird hingenommen werden um Agags willen. Und sein reich wird abgethan werden.

8. GOtt hat ihn aus Egypten geführet. Seine stärcke ist wie eines Einhorns. Sie werden die Heyden ihre feinde fressen, und ihre gebein zermahlen, und mit pfeilen durchschiessen.

Num. 23. 22.

9. Er hat sich niedergelegt, und geschlaffen wie ein löw, und wie ein löwin, die niemand wecken darff. Gesegnet sey der dich segnet, und verflucht der dir flucht.

10. Da ergrimmet Balac im zorn wider Balaam, und schlug die hände zusammen, und sprach zu ihm: Ich habe dich geruffen, daß du meinen feinden fluchen soltest: und siehe, du hast sie nun dreymahl gesegnet.

11. Und nun hebe dich wieder an dein orth. Ich gedacht, ich wolt dich größlich ehren, aber der HErr hat dir die ehre, so dir bereit war, entzogen.

12. Balaam antwortet ihm: Habe ich nicht auch zu deinen botten gesagt, die du zu mir gesendet und gesprochen:

13. Wann mir Balac sein haus voll silbers und golds gebe, so könte ich doch nicht übertretten die rede des HErrn meines GOttes, daß ich böses oder gutes sagte nach meinem hertzen, sondern was der HErr zu mir reden würde, das würde ich auch reden.

Num. 22. 18.

14. Und nun siehe, wann ich zu meinem volck ziehe, so will ich dir rathen was dein volck diesem volck thun soll, nach dieser zeit, in den letzten zeiten.

15. Und er hub auf seinen spruch, und sprach wiederum: Es saget Balaam der sohn Beor: es sagt der mann, dem das aug* verhärtet (oder verschleiffet und zugethan) ist.

*nicht verhärtet.

16. Es sagt der hörer Göttlicher rede, und der die lehre hat des Höchsten, der die gesicht des Allmächtigen sahe, und niederfiele, und seine augen eröffnet würden.

17. Ich werd ihn sehen, aber jetzt nicht. Ich werd ihn anschauen, aber nicht von nahe. Es wird ein stern aus Jacob aufgehen, und ein * ruthe aus Jsrael herfür kommen, und wird schlagen die obersten der Moabiter, und überwältigen und zerstöhren alle kinder Seth.

Matth. 2. 2. *scepter.

18. Edom wird sein besitz seyn. Und das erb Seir wird seinen feinden gefallen. Jsrael aber wird redliche thaten thun, und stärcklich handlen.

19. Aus Jacob wird der herrscher kommen, und der umbbringen wird, was übrig ist von der stadt.

20. Und da er sahe die Amalekiter, hube er auf seine sprüch, und sagt: Amaleck die ersten unter den Heyden, aber zuletzt wirst du gar umkommen.

21. Und er sahe die Keniter, da hub er auf seine sprüch, und sagt: Vest ist deine wohnung, aber wann du dein nest in einen felsen setzest,

22. Und würdest der auserwählt von dem stamm Cin, wie lang mögtest du bleiben? Dann Assur wird dich gefangen nehmen.

23. Und hub abermahl auf seine sprüch,

und

und sagt: Ach wer wird leben, wann GOtt solches thun wird?

24. Sie werden in grossen Schiffen kommen aus Italia, und die Assyrier überwinden, und die Hebreer zerstören, und aufs letzt werden sie auch umkommen.

25. Und Balaam machte sich auf, und zoge hin, und kam wieder an sein orth. Und Balac zohe seinen weg auch, daher er kommen war.

Das 25. Capitel.

Wie das volck huret mit den Moabitischen frauen, und deßhalben gestrafft ward.

UNd Israel wohnet in derselben zeit in * Sittim. Und das volck hub an zu huren mit der Moabiter töchtern,

* Setim

2. Welche luden das volck zum opffer ihrer Götter. Und das volck aß, und bettet ihre Götter an.

3. Und Israel unterwarff sich dem Baal Peor.

4. Da ergrimmet der zorn des HErrn über Israel und sprach zu Mose: Nimm alle obersten des volcks, und hencke sie an den galgen, gegen der sonnen, auf daß mein grimmiger zorn von Israel gewend werde.

Jos. 22. 17. Deut. 4. 3.

5. Und Moses sprach zu den Richtern Israel: Jedermann erwüg seine nechsten, die sich dem * Baal Peor unterworffen haben.

* Beelphegor

6. Und siehe, ein mann aus den kindern Israel gieng hinein vor seinen brüdern zu einer huren Madianitin, und ließ Mosen zusehen, und die gantze gemeyn der kinder Israel, die da weyneten vor der thür der heiligen wohnung.

7. Da das sahe * Pinehas der sohn Eleazar des sohns Aarons des Priesters, stunde er auf aus der gemeyn.

* Phinees

8. Und nahm ein messer in seine hand, und gieng dem Israelitischen mann nach, hinein in das hurhauß, und durchstoch sie beyde, den Israelitischen mann und das weib, durch ihr gemecht. Da höret die plag auf von den kindern Israel.

1. Mac. 2. 54. Ps. 105. 30. 1. Cor. 10. 8. * ihren bauch

9. Und es wurden getödtet in der plag vier und zwantzig tausend menschen.

10. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

11. * Pinehas der sohn Eleazar, des sohns Aarons des priesters, hat mein zorn von den kindern Israel abgewendet, durch seinen eyfer umb mich unter ihnen, daß ich nicht selbst in meinen Eyfer die kinder Israel vertilget.

* Phinees

Eccl. 45. 30

12. Darum sage zu ihm: Siehe, ich gebe ihm den frieden meines bunds,

13. Und er soll haben, und sein saame nach ihm, den bund eines ewigen Priesterthums, darum daß er vor seinem GOtt geeyffert, und die sünd der kinder Israel versöhnet hat.

1. Mac. 2. 54.

14. Der Israelitische mann aber, der erschlagen ward, mit der Madianitin, hieß Simri der Sohn Salu, ein hauptmann des hauß des geschlechts der Simeoniter.

15. Das Midianitische weib, das auch erschlagen ward, hieß Cozbi, ein tochter Zur des edlesten Fürsten (der leuth eines geschlechts) unter den Medianitern.

16. Und der HErr redet mit Mose, und sprach:

17. Lasst die Madianiter euch als feind erfahren, und schlaget sie:

Num. 31. 20.

18. Dann sie haben euch leyds gethan, und feindlich wieder euch gehandlet, und betrogen mit ihrem list, den sie euch zugestellt haben, durch den abgott * Peor, und durch ihre schwester Cozbi, die tochter des hauptmanns der Madianiter, die erschlagen ist am tag der plag um deß * Peors willen.

* Phegor

* Phegor

Das 26. Capitel.

Von der zahl und summa des gantzen volcks Israel, so das gelobte Land einnehmen solt.

UNd da das blut der schuldigen vergossen war, sprach der HErr zu Mose, und Eleazar dem sohn des priesters Aaron;

2. Nimm die summa der gantzen gemeyn der kinder Israel, von zwantzig jahren und darüber, nach ihrer vätter häuser und geschlechten, alle die in krieg ziehen mögen.

3. Und Moses redet mit ihnen sambt Eleazar dem Priester in dem feld der Moabiter an dem Jordan gegen Jericho,

4. Die zwantzig jahr alt waren, und darüber, wie der HErr Mose gebotten hat, und war diß ihr zahl.

5. Ruben der erstgebohrne Israel, Die kinder aber Ruben waren Hanoch, von dem das geschlecht der Hanochiter kommt. Pahu, vom dem das geschlecht der Palluiter kommt.

Gen. 46. 9 Exod 6 14 1. Par. 5. 1

6. Hezron, von dem das Geschlecht der Hezroniter kommt. Charmi, von dem das geschlecht der Charmiter kommt.

7. Das seynd die geschlecht der Rubeniter. Und ihre zahl war drey und viertzig tausend, sieben hundert und dreyssig.

8. Aber die kinder Pallu waren Eliab.

9. Und die kinder Eliab waren Nemuel, und Dathan, und Abiron. Das ist der Dathan und Abiron die berühmten in der gemeyn, die sich wider Mosen und Aaron auflehnten in der Aufruhr * Korah, da sie sich wider den HErren auflehnten,

Num. 16 2. 49.

* Chore

10. Und die erd ihren mund aufthät, und sie verschlunge, mit * Korah, da die rott starb, da das Feuer zwey hundert und funfftzig menschen verbrant.

* Chore

11. Und es geschahe da ein groß wunderzeichen, nemlich, daß die kinder * Korah nicht umkamen, da * Korah umkam.

* Chore
* Chore

12. Die kinder Simeon in ihren geschlechten waren Nemuel, daher kommt das geschlecht der Nemueliter. Jamin, daher kommt das geschlecht der Jaminiter, Jachin, daher kommt das geschlecht der Jachiniter.

13. Zare, daher kommt das geschlecht der Zareiter. Saul, daher das geschlecht der Sauliter kommt.

14. Das seynd die geschlecht von dem stamm der Simeoniter, zwey und zwantzig tausend und zweyhundert.

15. Die kinder Gad in ihren geschlechten waren Ziphon, daher das geschlecht der Ziphoniter kommt. Haggi, daher das geschlecht der Haggiter kommt. Suni, daher das geschlecht der Siniter kommt.

16. Ozni, daher das geschlecht der Ozniter kommt. Her, daher das geschlecht der Heriter kommt.

17. Arod, daher das geschlecht der Aroditer kommt. Ariel, daher das geschlecht der Arieliter kommt.

18. Das seynd die kinder Gad, an ihrer zahl, viertzig tausend und fünffhundert.

19. Die kinder Juda, Her und Onan, welche beyde sturben im land Canaan.

Gen. 38. 3.7.

20. Es waren aber die kinder Juda, in ihren geschlechten, Sela, daher das geschlecht der Selaniter kommt. * Perez, daher das geschlecht der Pereziter kommt. Zare, daher das geschlecht der Zareiter kommt.

* Phare

21. Aber die kinder Phares waren, Hezron, daher das geschlecht der Hezroniter kommt. Hamul, daher das geschlecht der Hamuliter kommt.

22. Das seynd die geschlecht Juda, an ihrer zahl, sechs und siebentzig tausend und fünffhundert.

23. Die kinder Isachar in ihren geschlechten waren, Thola, daher das geschlecht der Tholaiter kommt. Phua, daher das geschlecht der Phuaiter kommt.

24. Jasub, daher das geschlecht der Jasubiter kommt. Simron, daher das geschlecht der Simroniter kommt.

25. Das seynd die Geschlecht Isachar, an der zahl, vier und sechtzig tausend und dreyhundert.

26. Die kinder Zabulon in ihren geschlechten waren, Sared, daher das geschlecht der Sarediter kommt. Elon, daher das Geschlecht der Eloniter kommt. Jahelel, daher das geschlecht der Jaheliter kommt.

27. Das seynd die geschlecht Zabulon an ihrer Zahl, sechtzig tausend und fünffhundert.

28. Die Kinder Joseph in ihren geschlechten waren, Manasse, und Ephraim.

29. Die kinder aber Manasse waren Machir, daher kommt das geschlecht der Machiriter. Machir gebar auch * Gilead, daher kommt das geschlecht der Gileaditer.

* Galaad.

30. Diß seynd aber die kinder Gilead: Hieser, daher kommt das Geschlecht der Hiesiter. Heleck, daher kommt das geschlecht der Helekiter.

31. Asriel, daher kommt das geschlecht der Asrieliter. Sichem, daher kommt das geschlecht der Sichemiter.

32. Smida, daher kommt das geschlecht der Smiditer. Hepher, daher kommt das geschlecht der Hepheriter.

33. Zelaphehad aber war Hephers sohn, und hat keine söhne, sondern allein töchter, die hiessen Mahela, Noa, Hagla, Milca, und Thirza.

Num. 27. 1.

34. Das seynd die geschlecht Manasse, an ihrer Zahl zwey und fünfftzig tausend, und siebenhundert.

35. Die kinder Ephraim in ihren geschlechten waren, Suthelah, daher kommt das geschlecht der Suthelahiter. Becher, daher kommt das geschlecht der Becheriter. Thahan, daher kommt das geschlecht der Thahaniter.

36. Die kinder aber Suthelah waren, Heran, daher kommt das geschlecht der Heraniter.

37. Das seynd die geschlecht der kinder Ephraim, an ihrer zahl zwey und dreyssig tausend und fünffhundert. Das seynd die kinder Joseph in ihren geschlechten.

38. Die kinder BenJamin in ihren geschlechten waren, Bela, daher kommt das geschlecht der Belaiter. Asbel, daher kommt das geschlecht der Asbeliter. Ahiram, daher kommt das geschlecht der Ahiramiter.

39. Supham, daher kommt das geschlecht der Suphamiter. Hupham, daher kommt das geschlecht der Huphamiter.

40. Die kinder aber Bela waren, Hered und Naeman, daher kommt das geschlecht der Herediter, und Naemaniter,

41. Das seynd die kinder BenJamin in ihren geschlechten, an der zahl, fünff und viertzig tausend und sechs hundert.

42. Die kinder Dan in ihren geschlechten waren Suham, daher kommt das geschlecht der Suhamiter. Das seynd die geschlecht Dan, in ihren geschlechten.

43. Und waren alle samt an der zahl

vier und sechtzig tausend und vier hundert.

44. Die kinder Aser in ihren geschlechten waren, Jemna, daher kommt das geschlecht der Jemniter. Jesui, daher kommt das geschlecht der Jesuiter. Bria, daher kommt das geschlecht der Briiter.

45. Aber die kinder Bria waren Heber, daher kommt das Geschlecht der Hebriter. Melchiel, daher kommt das geschlecht der Melcheliter.

46. Und die tochter Aser hieß Sarach.

47. Das seynd die geschlecht der kinder Aser, an ihrer Zahl drey und funfftzig tausend und vier hundert.

48. Die kinder *Naphthali in ihren geschlechten waren, Jaheziel, daher kommt das geschlecht der Jahezieliter. Guni, daher kommt das geschlecht der Guniter.

*Nephtalim.

49. Jezer, daher kommt das geschlecht der Jezeriter. Sillem, daher kommt das geschlecht der Sillemiter.

50. Das seynd die geschlecht der kinder *Naphthali in ihren geschlechten, an ihrer zahl fünff und viertzig tausend und vier hundert.

*Nepthalim.

51. Das ist die summa der kinder Israel, sechsmal hundert tausend, ein tausend, siebenhundert und dreyssig.

52. Und der HERR redet mit Mose, und sprach:

53. Diesen solt du das land austheilen zum erbgut, nach der Zahl der nahmen.

54. Vielen solt du viel zum erbgut geben, und wenigen, wenig. Jeglichem soll man geben nach ihrer zahl, wie sie jetzt gezehlt seynd.

55. Doch soll man das land durch loß theilen, nach dem nahmen der stämmen ihrer vätter (sollen sie ihr erbgut nehmen,)

56. Dann nach dem loß solt du ihr erb austheilen zwischen den vielen und wenigen.

57. Und das ist die summa der Leviten in ihren geschlechten: Gerson, daher das geschlecht der Gersoniter. Kahat, daher das geschlecht der Kahathiter. Merari, daher das geschlecht der Merariter.

Exod. 6. 17.

58. Das seynd die geschlecht Levi. Das geschlecht der Libniter, das geschlecht der Hebroniter, das geschlecht der Maheliter, das Geschlecht der Musiter, das geschlecht der Korahiter.

59. Kahath zeuget Amram, und Amrams weib hieß Jochabed ein tochter Levi, die ihm gebohren ward in Egypten. Und sie gebar dem Amram, ihrem mann diese söhne, nemlich, Aaron, und Mosen, und ihr schwester Mariam.

Exod. 6. 20.

60. Dem Aaron aber ward geboren Nadab, Abihu, Eleazar und Ithamar.

Lev. 10. 2.

61. Nadab aber und Abihu sturben, da sie fremd feuer opfferten vor dem HErrn.

Num. 13. 1. Par. 24. 2.

62. Und ihr summa war drey und zwantzig tausend, alle mannsbild von einem Monat an und drüber, dann sie wurden nicht gezehlet unter die kinder Israel: dann man gab ihnen kein Erb unter den kindern Israel.

63. Das ist die summa der kinder Israel, die Moses und Eleazar der Priester zehleten im feld der Moabiter, an dem Jordan, gegen Jericho.

64. Unter welchen war keiner aus der summa, da Moses und Aaron der Priester die kinder Israel zehlten in der wüste Sinai.

1. Cor. 10. 6.

65. Dann der HErr hat ihnen gesagt, sie solten alle sterben in der wüste. Und blieb keiner über, ohn Caleb der sohn Jephonne, und Josua der sohn Nun.

Num. 14. 24.

Das 27. Kapitel.

Wie sie solten erben, so jemand ohne Söhne stirbt.

Und die Töchter *Zelaphehad des sohns Hepher, des sohns Gilead, des sohns Machir, des sohns Manasse, unter den geschlechten Manasse des sohns Josephs, mit nahmen, Mahela, Noa, Hagla, Milca, und Thirza, kamen herzu,

*Salphaad Num. 26. 33. 36. 2. Jos. 17. 3.

2. Und tratten vor Mose, und vor Eleazar den priester, und vor alle die obersten und gantze gemein vor der thür der heiligen wohnung des bunds, und sprachen:

3. Unser vatter ist gestorben in der wüste, und war nicht mit unter der gemein, die sich wider den HErren auflehnten in der rott Korah, sondern ist an seiner sünd gestorben und hat keine söhne.

Num. 16. 1.

4. Warum soll dann unsers vatters nahmen unter seinem geschlecht untergehen, ob er wol keinen sohn hat? Erbt uns auch ein gut unter unsers vatters freunden.

5. Moses brachte ihre sachen vor den HERRN.

6. Und der HERR sprach zu ihm: Die töchter Salphaad haben recht geredt, und das billich gefordert.

7. Du solst ihnen ein erbgut unter ihres vatters freunden geben, und solst sie lassen erben an ihres vatters statt.

8. Und sage den kindern Israel: Wann jemand stirbt, und hat nicht söhne, so sollt ihr sein erb seiner tochter zuwenden.

9. Hat er keine tochter, sollt ihr es seinen brüdern geben.

10. Hat er keinen bruder, sollt ihr es seinen vettern, nemlich, seines vatters brüdern geben.

11. Hat er nicht solche vetter, sollt ihr es seinen nächsten freunden geben, die

ihm angehören in seinem geschlecht, daß sie es einnehmen. Das soll den kindern Israel ein sitte, und ein vest ewiges recht seyn, wie der HErr Mose gebotten hat.

12. Und der HErr sprach zu Mose: Steige auf das gebürg Abarim, und besiehe das land, das ich den kindern Israel geben werde.

13. Und wann du es gesehen hast, solst du auch hin zu deinem volck ziehen, wie dein bruder Aaron versammlet ist,

Deut. 32. 48. Num. 20. 12.

14. Darumb daß ihr mich erzürnet habt in der wüste Zin, über dem hader der gemein, da ihr mich nicht woltet heiligen über den wassern vor ihnen. Das ist das haderwasser zu Kades in der wüste Zin.

15. Und Moses antwortet dem HErrn, und sprach:

16. Der HERR, der GOtt über die geister alles fleisches, wolle einen mann * versehen über die gemein,

* setzen

17. Der vor ihnen mög heraus- und eingehen, und sie aus und einführen, daß die gemein des HErrn nicht seye wie die schaaf ohne hirten.

Deut. 3. 21.

18. Und der HERR sprach zu Mose: Nimm Josua zu dir, den sohn Nun, der ein Mann ist, in dem der Geist GOttes ist, und lege deine hånd auf ihn,

19. Und stelle ihn vor die priester Eleazar, und vor die gantze gemein,

20. Und gebiethe ihnen vor ihren augen, und gebe ihn einen theil deiner herrlichkeit, daß ihm gehorsam seye die gantze gemein der kinder Israel.

21. Und ist etwas zu thun, soll der priester Eleazar für ihnen den HErrn umb rath fragen. Nach desselben wort sollen aus- und einziehen, beyde er und alle kinder Israel mit ihm und die gantze gemein.

22. Moses thåte wie ihm der HERR gebotten hat, und nahme Josua, und stellte ihn vor den priester Eleazar, und vor die gantze gemein,

23. Und legte seine hånd auf ihn, und sagte und gebotte ihm alles, wie der Herr mit Mose geredet hat.

Das 28. Capitel.

Von mancherley feyren des Jahrs.

Und der HERR redete mit Mose und sprach:

2. Gebiete den kindern Israel, und sprich zu ihnen: Mein opffer und brod, und opffer des süssen geruchs sollt ihr halten zu seinen zeiten, daß ihr mir opffert.

Exod. 19. 38.

3. Das seynd aber die opffer, die ihr dem HErrn opfferen sollt, jährige låmmer, die ohne bresten seynd, täglich zween zum täglichen brandopffer,

4. Ein lamb deß morgens, das andere zwischen abends.

5. Darzu ein zehenden Epha semmel meels zum speiß-opffer, mit dem allerreinesten öle gemenget und einen vierdten theil von Hin.

6. Das ist ein täglich brandopffer, das ihr am berg Sinai geopffert, zum süssen geruch dem HErren.

7. Darzu sein tranckopffer, je zu einem lamb ein viertel weins vom Hin, in der heiligen wohnung des HErrn.

8. Das andere Lamb solst du zwischen abend opfferen, wie das speis- opffer des morgens, und sein tranck-offer, zum opffer des süssen geruchs dem HErrn.

9. Am Sabbath-tag aber sollt ihr opfferen zwey jährige låmmer ohne bresten, und zwo zehenden semmelmeels zum speiß-opffer mit öle gemenget,

Matt. 12. 5.

10. Und seyn tranckopffer, die gewöhnlich an einem jeglichen Sabbath geopffert werden, zum täglichen brandopffer.

11. Aber an dem ersten tag eurer monathen, solt ihr dem HErrn ein brandopffer opfferen, zwey junge kälber, einen widder, sieben jährige låmmer ohne bresten,

12. Und je drey zehenden semmelmeels, zum speißopffer mit oele gemenget zu einem kalb, zwo zehenden semmelmeels zum speißopffer mit öle gemenget zu einem jeglichen widder,

13. Und je ein zehenden semmel-meels zum speißopffer mit öle gemenget zu einem jeglichen lamb. Das ist das brandopffer des süssen geruchs, ein opffer dem HErren.

14. Und ihr tranckopffer die man opfferen soll zu allen opfferen, soll seyn, ein halb Hin weins zu jeglichem kalb, ein drittel Hin zum widder, ein viertheil Hin zum lamb. Das ist das brandopffer eines jeglichen monaths im jahr, wie sie durchs jahr auf einander folgen.

15. Darzu soll man einen bock zum sündopffer dem HErren opfferen, zu dem täglichen brandopffer, und sein tranckopffer.

16. Aber am vierzehenden tag deß ersten monaths ist die Ostern dem HErren,

Exod. 12. 18. Lev. 23. 5.

17. Und am fünffzehenden tag desselben monats ist das fest. Sieben tag soll man ungesäuert brod essen.

18. Der erste tag soll feyerlich seyn und heilig. Kein handwerck sollt ihr darinnen thun.

Deut. 16. 1.

19. Und sollt dem HErrn brandopffer thun, zwey junge kälber, einen widder, sieben jährige låmmer ohne bresten.

20. Sambt ihren speißopffern, drey zehenden semmelmeels mit öle gemenget

auf

auf ein jeglich kalb, und zwo zehenden auf den widder.

21. Und je ein zehenden theil des zehenden, auf ein jeglich lamm, unter den sieben lämmern.

22. Darzu einen bock zum sündopffer, daß er für euere * Reinigung geopffert werde,

* versöhnung.

23. Und solt solches thun ohn das frühe brandopffer, welches ein täglich brandopffer ist.

24. Nach dieser weiß sollt ihr alle tag sieben tag lang, opfferen, zur nahrung deß feuers, und zum opffer des süssen geruchs dem HErren, der auffsteigen wird von dem täglichen brandopffer, darzu von allen tranckopffern.

25. Und der siebende tag soll bey euch am höchsten gefeyert und heilig seyn. Kein dienstwerck solt ihr darinnen thun.

26. Und der tag der erstlingen, wann ihr opffert die neue frucht dem HErren, nach dem sich die wochen verlauffen haben, soll auch gantz heilig seyn. Kein handwerck sollt ihr darinnen thun.

27. Und sollt dem HErren brandopffer thun zum süssen geruch, zwey junge kälber von der heerde, einen widder, sieben jährige lämmer ohne bresten,

28. Samt ihrem speißopffer, drey zehenden semmelmeels mit öle gemenget, auf ein jeglich kalb, zwo zehenden auf den widder.

29. Und je ein zehenden theil des zehenden, auf ein jeglich lamm der sieben lämmer.

30. Und einen bock, der euch zur reinigung geschlachtet soll werden.

31. Diß sollt ihr thun, ohne das täglich brandopffer zu seinem speißopffer, ohne bresten soll alles seyn, darzu ihre tranckopffer.

Das 29. Capitel.

Von den dreyen festen des Herbstmonaths.

Levit. 23. 24.

UNd der erste tag des siebenden monats soll bey euch gefeyret und heilig seyn. Kein handwerck sollt ihr darinnen thun. Es ist euer Trompetentag.

2. Und sollt brandopffer thun, zum süssen geruch dem HErren, ein kalb von der heerde, und ein widder, und sieben lämmer die jährig seyen ohne bresten,

3. Darzu ihre speißopffer, drey zehenden semmelmeels mit öle gemenget auf das kalb, zwo zehenden auf den widder,

4. Und ein zehenden auf jeglich lamm der sieben lämmer,

5. Auch einen bock zum sündopffer, euch zu versöhnen,

6. Ohne das brandopffer der ersten monat tag, und sein speißopffer, und ohn das tägliche brandopffer, mit seinem speißopffer, und mit ihrem gewöhnlichen tranckopffer, nach ihrem rechten, zum süssen geruch und opffer dem HErren.

Levit. 16. 30. und 23. 27.

7. Auch der zehende tag dieses siebenden monaths soll bey euch auch heilig und gefeyret seyn, und sollt euere seelen * peynigen, und kein handwerck darinnen thun,

* demüthigen.

8. Sondern brandopffer dem HErren zum süssen geruch opfferen, ein junges kalb von der heerde, ein widder, sieben jährige lämmer ohne bresten,

9. Mit ihren speiß-opffern, drey zehenden semmelmeels mit öle gemenget auf das kalb, zwo zehenden auf den widder,

10. Und ein zehenden auf je eines der sieben lämmer:

11. Darzu einen bock zum sündopffer, ohne das sündopffer der versöhnung, und das tägliche brandopffer, mit seinem speißopffer, und mit ihrem tranckopffer.

12. Der funffzehende tag des siebenden monaths, soll auch bey euch heilig und gefeyret seyn. Kein handwerck sollt ihr darinnen thun. Und solt dem HErren das fest sieben tag feyren.

13. Und sollt dem HErren brandopffer thun, zum opffer des süssen geruchs dem HErren, dreyzehen junge kälber von der heerde, zween widder, vierzehen jährige lämmer ohne bresten.

14. Samt ihrem speißopffer, drey zehenden semmelmeels mit öle gemenget, je auf der dreyzehen kälber eines, zween zehenden, auf jeder zween widder einen,

15. Und ein zehenden des zehenden theils auf jeder vierzehen lämmer eines.

16. Darzu einen bock zum sündopffer, ohne das tägliche brandopffer, mit seinem speißopffer und seinem tranckopffer,

17. Am anderen tag sollt ihr opfferen, zwölff junge kälber von der heerde, zween widder, vierzehen jährige lämmer ohne bresten,

18. Mit ihrem speißopffer und tranckopffer, auf die kälber, auf die widder, und auf die lämmer in ihrer zahl nach dem recht.

19. Darzu einen bock zum sündopffer, ohne das tägliche brandopffer, mit seinem speißopffer und seinem tranckopffer.

20. Am dritten tag sollt ihr opfferen, eilff kälber, zween widder, vierzehen jährige lämmer ohne bresten,

21. Mit ihren speißopffern und tranckopffern, auf die kälber, auf die widder, und auf die lämmer, in ihrer zahl nach dem recht.

22. Darzu einen bock zum sündopffer, ohne das tägliche brandopffer, mit seinem speißopffer und seinem tranckopffer.

23. Am vierdten tag, zehen kälber, zween widder, vierzehen jährige lämmer ohne bresten.

24. Mit ihren speißopffern und tranckopffern, auf die kälber, auf die widder, und auf die lämmer, in ihrer zahl nach dem recht.

25. Darzu einen bock zum sündopffer, ohne das tägliche brandopffer, mit seinem speißopffer und seinem tranckopffer.

26. Am fünfften tag, neun kälber, zween widder, vierzehen jährige lämmer ohne bresten,

27. Samt ihren speißopffern und tranckopffern, auf die kälber, auf die widder, und auf die lämmer, in ihrer zahl nach dem recht.

28. Darzu einen bock zum sündopffer, ohne das tägliche brandopffer mit seinem speißopffer, und seinem tranckopffer.

29. Am sechsten tag, acht kälber, zween widder, vierzehen jährige lämmer ohne bresten,

30. Samt ihren speißopffern und tranckopffern, auf die kälber, auf die widder, und auf die lämmer, in ihrer zahl nach dem recht.

31. Darzu einen bock zum sündopffer, ohne das tägliche brandopffer mit seinem speißopffer und seinem tranckopffer.

32. Am siebenden tag, sieben kälber, zween widder, vierzehen jährige lämmer ohne bresten,

33. Samt ihren speißopffern, und tranckopffern, auf die kälber, auf die widder, auf die lämmer, in ihrer zahl nach dem recht.

34. Darzu einen bock zum sündopffer, ohne das tägliche brandopffer mit seinem speißopffer und seinem tranckopffer.

35. Am achten tag, welcher der allerherrlichste ist, sollt ihr kein Handwerck thun.

36. Und sollt brandopffer opffern, zum opffer des süssen geruchs dem HErrn, ein kalb, ein widder, sieben jährige lämmer ohne bresten,

37. Samt ihren speißopffern und tranckopffern, auf das kalb, auf den widder, und auf die lämmer, in ihrer zahl nach dem recht.

38. Darzu einen bock zum sündopffer ohne das tägliche brandopffer mit seinem speißopffer und seinem tranckopffer.

39. Solches solt ihr dem HErren opfferen auf euere feste, ausgenommen, was ihr gelobt und freywillig gebt zu den brandopffern, speißopffern, tranckopffern, und friedopffern.

Das 30. Capitel.

Von den gelübden, von wem sie mögen geschehen, und wie sie sollen gehalten werden.

UND Moses sagt den kindern Israel alles was ihm der HERR gebotten hat.

2. Und Moses redet mit den Obersten der stämme der kinder Israel, und sprach: Das ist das euch GOtt gebotten hat:

3. Wann jemand dem HErren ein gelübd ein manns-person thut, oder sich mit einem eyd verbindet, der soll sein wort nicht schwächen, sondern alles erfüllen das er verheissen hat.

4. Wann ein weibsbild ein gelübd thut, und sich mit dem eyd verbindet, weil sie in ihres vatters haus, und noch in kindlichem alter ist:

5. Wann dann ihr vatter das gelübd, das sie verheissen, und den eyd, damit sie ihre seel verbunden hat, erfahret und verstehet, und schweiget darzu, soll sie ihres gelübds verfallen seyn, und alles das sie verheissen und geschworen, mit der that ausrichten und erfüllen.

6. Wo aber ihr vatter (alsbald er solches höret) widerspricht, soll das gelübd und der eyd unbündig, und sie keiner verheissung verpflicht seyn, um des willen daß ihr vatter widersprochen hat.

7. Hat sie aber einen mann, und ein gelübd gethan und ist aus ihrem mund einmahl ein wort ausgangen, dadurch sie ihre Seel mit dem eyd verbunden hat,

8. In welchem tag der mann solches höret, und widersprichts nicht, ist sie dem gelübd verfallen, und desselbigen schuldig, soll darum ausrichten alles das sie verheissen hat.

9. Wanns aber der mann am tag da ers höret, alsobald widerspricht, und ihre verheissung und wort (damit sie ihre seel verbunden hat) untüglich macht, so wird ihr der HERR gnädig seyn.

10. Was ein Wittib und verstossene gelobet, das sollen sie halten und ausrichten.

11. Wann sich ein * weib mit gelübd oder eyd verbindet in ihres * manns hauß,

12. Wanns der * mann höret und schweiget, und nicht widerspricht, das verheissen ist, soll * sie halten und ausrichten alles das * sie verheissen hat.

13. Wanns aber der mann alsbald widerspricht, ist sie des gelübds nicht schuldig, weil der * mann widersprochen hat, und der HERR wird ihr gnädig seyn.

14. Wann sie gelobet und sich mit dem eyd verbindet, daß sie durch fasten und abbruch anderer ding, ihr seel peinigen wolle, das soll in des * manns frey willkühr seyn, ob sie es thun, oder unterlassen soll.

15. Höret es aber der * mann, und schweiget, und verzeucht den ausspruch bis an den andern tag, alles das sie verlobet und verheissen hat, soll sie halten und ausrichten, um des willen, daß er geschwiegen hat, alsbald er das hat gehöret.

16. Wann aber der * mann das gelübd

* haußgesind * haußvatters. * haußvatter. * das haußgesind. * es * haußvatter. * haußvatter. * haußvatter. * haußvatter.

alſo-

alsobald widerspricht, nachdem ers gewißt hat, wird er selbst tragen ihre sünd.

17. Das seynd die satzung, die der HErr Mose gebotten hat zwischen mann und weib, zwischen vatter und tochter, weil sie noch ein magd ist, oder in ihres vatters haus bleibet.

Das 31. Capitel.

Wie Israel wider die Madianiter stritte, und sie erschlinge.

Num. 25. 17.

UNd der HErr redet mit Mose, und sprach:

2. Räche vorhin die kinder Israel an den Midianitern, daß du darnach dich sammlest zu deinem volck.

3. Da redet Moses alsobald mit dem volck, und sprach: Rüstet unter euch leuth zum streit wider die Madianiter, daß sie den HErrn rächen an den Madianitern,

4. Aus jeglichem stamm tausend, daß ihr aus allen stämmen Israel in das heer schicket.

5. Und sie gaben aus den stämmen Israel, je tausend eines stamms, zwölff tausend gerüstet zum streit.

6. Und Moses schickte mit ihnen * Pinehas, den sohn Eleazar deß priesters in den streit, und den heiligen gezeug, und die halltrompeten in seine hand.

* Phinees.

7. Und da sie hätten gestritten wider die Madianiter, und sie überwunden, haben sie erschlagen alles was männlich war,

8. Darzu die könig der Madianiter, nehmlich Evi, Rekem, Zur, Hur, und Reba, die fünff * könig der Madianiter. Balaam den sohn Beor schlugen sie auch mit dem schwerdt.

Jos. 13. 28. * landsfürsten.

9. Und die kinder Israel nahmen gefangen die Weiber der Madianiter, und ihre kinder, alle ihre viehe, alle ihr haab, und alle ihre güter raubten sie. Und verwüsteten alles, das sie haben mochten.

10. Und verbrennten mit feuer alle ihre städt, ihre wohnung, ihre dörffer, und alle ihre bürge.

11. Und nahmen allen raub, und alles das sie genommen hatten, von menschen und viehe,

12. Und brachtens zu Mose, und zu Eleazar dem priester, und zu der gantzen gemein der kinder Israel. Aber das andere geschirr trugen sie ins läger auf der Moabiter feld, das am Jordan liegt gegen Jericho.

13. Und Moses und Eleazar der priester, und alle hauptleuth der gemein, giengen ihnen entgegen hinaus für das läger.

14. Und Moses ward zornig über die amptleuth der schaaren, die hauptleuth über tausend und hundert waren, die aus dem heer und streit kamen,

15. Und sprach zu ihnen: Warum habt ihr die weiber leben lassen?

16. Siehe, haben sie nicht die kinder Israel durch Balaams geschäfft betrogen, und abgewendet, sich zu versündigen am HErrn über der Sünd Peor, darum das volck geschlagen ward?

Num. 25.

17. So erwürget nun alles, was männlich ist unter den kindern, und alle weiber, die mann erkannt, und beygelegen haben.

18. Aber alle kinder, die weibsbild seynd, und nicht mann erkennt, noch beygelegen haben, sondern noch jungfrauen seynd, die lasst für euch leben,

19. Und bleibet ausser dem läger sieben tag. Welcher einen menschen erschlägt, oder die erschlagene anrühret, der soll entsündiget werden am dritten und siebenden tag.

20. Und alle raub, es seyen kleider, oder alle geschirr, und alles das zum hausrath gehöret, es seye von fellen und alles peltzwerck, und alles hültzerne geschirr soll gereiniget werden.

21. Und Eleazer der priester sprach zu den leuthen des heers, die in streit gezogen waren: das ist die satzung des gesätzs, welches der HErr Mose gebotten hat:

22. Gold, silber, ärtz, eisen, zinn und bley,

Lev. 6. 21

23. Und alles was feuer leydet, sollt ihr durchs feuer lassen gehen, und reinigen. Aber alles, was nicht feuer leydet, sollt ihr durchs wasser gehen lassen, und mit dem spreng-wasser reinigen.

24. Und sollt euere kleider waschen am siebenden tag, so werdet ihr rein, darnach sollt ihr ins läger kommen.

25. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

26. Nimm die summa deß raubs der gefangenen, beyde an menschen und viehe, du und Eleazar der priester, und die obersten * vätter der gemein,

* fürsten

27. Und theile den raub zu gleichem, und gieb die helfft denen, die sich des kriegs angenommen, und in streit gezogen seynd, und die andere helfft der andern gemein.

28. Und solst dem HErrn einen theil absönderen von den kriegsleuthen, die in streit gezogen seynd, je von fünff hunderten eine seel, an menschen, rindern, eselen und schaafen,

29. Und dem priester Eleazar geben: dann es seynd die erstling des HErrn.

30. Aber von der helffte der kinder Israel, solst du je von funffzigen nehmen das funffzigste haupt, von menschen, rindern, eseln, und schaafen, und von allem viehe, und solsts den Leviten geben, die der hut warteten der wohnung des HErrn.

31. Und Moses und Eleazar der priester thäten, wie der HErr Mose gebotten hat.

32. Und es war der ausbeut, die das heervolck geraubet hat, sechsmal hundert und fünff und siebentzig tausend schaaf,
33. Zwey und siebentzig tausend rinder,
34. Ein und sechtzig tausend esel:
35. Und der menschen seelen, nehmlich der weibsbilder, die nicht männer erkannt, noch beygelegen hatten, zwey und dreyssig tausend seelen.
36. Und die helffte wurd gegeben denen, die in streit gezogen waren, und war an der zahl dreyhundert mal und sieben und dreyssig tausend, und fünffhundert schaaf,
37. Davon wurden dem HErrn zu seinem theil gezahlet sechs hundert fünff und siebentzig schaaf.
38. Und von den rindern, der waren an der zahl sechs und dreyssig tausend, davon wurden dem HErrn zwey und siebentzig:
39. Und von den eseln, der waren dreyssig tausend und fünff hundert, davon wurden dem HErrn ein und sechtzig.
40. Und von den menschen seelen sechzehen tausend, davon wurden dem HErren zwey und dreyssig.
41. Und Moses gab solche zahl der erstlingen deß HErrn dem priester Eleazar,
42. Wie ihm der HErr gebotten hat, aus dem halben theil der Kinder Israel, welches er abgesöndert hat denen, die im streit gewesen waren.
43. Aber die andere helffte, die Moses den kindern Israel zutheilte von den kriegsleuthen, nehmlich, die helffte der gemein zuständig, war auch drey hundert mal und sieben und dreyssig tausend, und fünffhundert schaaf,
44. Sechs und dreyssig tausend rinder,
45. Dreyssig tausend und fünffhundert esel,
46. Und sechzehen tausend menschenseelen.
47. Und Moses nahm von dieser helffte der kinder Israel je ein stück, von funfftzigen das funfftzigste haupt, beyde des viehes und der menschen, und gabs den Leviten, die der hut warteten an der heiligen wohnung deß HErrn, wie der HErr Mose gebotten hat.
48. Und es tratten herzu die hauptleuth über die tausend des heervolcks, nehmlich die über tausend, und über hundert waren, zu Mose,
49. Und sprachen zu ihm: Wir deine knecht haben die summa genommen der kriegsleuth, die unter unseren händen gewesen seynd, und fehlet nicht einer,
50. Darum bringen wir dem HErren geschenck, was ein jeglicher im raub funden hat, von güldenen kleynod, ketten, arm-geschmeid, ring, ohrenringen, und halsband, daß du den HErren für uns bittest.
51. Und Moses nahm von ihnen, samt dem priester Eleazar, das gold allerley geschirrs, und alles golds hebe, das sie dem HErrn huben,
52. War sechzehen tausend, und sieben hundert und funfftzig sickel, von den hauptleuthen über tausend und hundert.
53. Dann die * kriegsleuth hatten geraubt ein jeglicher für sich.
54. Und Moses mit Eleazar dem priester, nahmen das gold von den hauptleuthen über tausend und hundert, und brachtens in die heilige wohnung deß zeugnuß zum gedächtnuß der kinder Israel vor dem HErrn.

* was die jeglicher im krieg geraubt hat, das war sein.

Das 32. Kapitel.

Wie die kinder Ruben und Gad, samt dem halben geschlecht Manasse, disseits des Jordans, ihr erb empfiengen.

DIe kinder aber Ruben, und die kinder Gad, hatten viel und groß viehe, und sahen das land Jaeser und * Gilead an für bequeme städt, zu den wäiden ihres viehes,

* Galaad

2. Und kamen und sprachen zu Mose, und zu dem priester Eleazar, und zu den hauptleuthen der gemein:
3. Das land Atroth, Dibon, Jaeser, Nimra, Heßbon, Eleale, Seban, Nebo, und Beon,
4. Das der HErr geschlagen hat vor der gemein Israel, ist ein sehr fruchtbar land zu der wäide dem viehe, und wir deine knecht haben viel viehes.
5. Haben wir gnad vor dir funden, so gieb dieß land uns deinen knechten zu eigen, und laß uns nicht über den Jordan ziehen.
6. Moses sprach zu ihnen: Sollen dann euere brüder in streit ziehen, und ihr sollt hie bleiben?
7. Warum macht ihr der kinder Israel hertz abwendig, daß sie nicht hinüber ziehen in das land, daß ihnen der HErr geben wird?
8. Also thaten auch euere vätter, da ich sie aussandt von Kades Barnea, das land zu schauen,
9. Und da sie hinauf kommen waren biß in den Traubenbach, und sahen das land, machten sie das hertz der kinder Israel abwendig, daß sie nicht in das land wolten, das ihnen der HErr geben hat.

Num. 13. 24.

10. Und deß HErrn zorn ergrimmet zur selben zeit, und schwuhr, und sprach:
11. Diese leut, die aus Egypten gezogen seynd, von zwantzig jahren und darüber, sollen ja das land nicht sehen, das ich Abraham, Isaac, und Jacob geschworen

Num. 14. 28.

ren hab, darum daß sie mir nicht haben folgen wollen,

12. Ausgenommen Caleb der sohn Jephone des Kenesiters, und Josua der sohn Nun: dann sie haben des HErrn willen erfüllet.

13. Also ergrimmet des HErrn zorn über Israel, und ließ sie hin und her in der wüsten fahren viertzig jahr, biß daß ein end war alles des geschlechts, das übel gethan hat vor dem HErrn.

14. Und sihe, ihr seyd aufgetretten an euer vätter statt, ein * neues gewächs und aufgeschoß der sündigen menschen, und daß ihr auch den zorn und grimm des HErrn noch mehr macht wider Israel.

* daß der sündiger desto mehr seyen.

15. Dann wo ihr ihm nicht werdet folgen, so wird er auch noch mehr sie verlassen in der wüste, und ihr werdet ein Ursach des tods alles dieses volcks.

16. Da tratten sie herzu, und sprachen: wir wollen nur schaaf-pferrich hie bauen und ställ für unser vieh, und verwahrte städt für unsere kinder.

17. Wir aber wollen gewaffnet und gerüstet zum streit gehen forn an für die kinder Israel, biß daß wir sie bringen an ihre orth. Unsere kinder, und alles das wir haben, sollen in den verschlossenen städten bleiben, um der feindschafft willen der einwohner des lands.

18. Wir wollen nicht heimkehren, biß die kinder Israel einnehmen ein jeglicher sein erb.

19. Wir wollen auch nicht mit ihnen erben jenseit des Jordans. Dann unser erb soll uns disseit des Jordans gegen dem morgen gefallen seyn.

20. Moses sprach zu ihnen: Wann ihr das thun wöllt, daß ihr verheisset vor dem HErrn, so ziehet über den Jordan vor dem HErrn, wer unter euch gerüstet ist,

Jos. 1. 13.

21. Biß daß er seine feind austreibt von seinem Angesicht.

22. Und alles land ihm unterthan werde, darnach sollt ihr umwenden, und unschuldig seyn vor dem HErrn, und vor Israel, und sollt diß land, das ihr begehrt, also haben zu eigen vor dem HErren.

23. Wo ihr aber nicht also thut, wie ihr geredt habt, sihe so werdet ihr euch ohne zweiffel an dem HErrn versündigen, und sollt wissen, daß euch euere sünd ergreiffen wird.

24. So bauet nun städt für euere kinder, und pferrich, und ställ für euer viehe, und thut was ihr geredt habt.

25. Und die kinder Gad, und die kinder Ruben sprachen zu Mose: Wir seynd deine knecht. Wir wollen thun, wie unser Herr gebotten hat.

26. Unsere kinder, weiber, haab und all unser viehe sollen in den städten Galaad seyn.

27. Wir aber deine knecht wollen alle gerüstet zum heer in den streit ziehen vor dem HErrn, wie du unser Herr geredet hast.

28. Da gebott Moses dem priester Eleazar, und Josue dem sohn Nun, und den obersten * vättern der stämm der kinder Israel,

Jos. 4. 12. * fürsten.

29. Und sprach zu ihnen: Wann die kinder Gad, und die kinder Ruben mit euch über den Jordan ziehen alle gerüstet zum streit vor dem HErren, und das land euch unterthan ist, so gebt ihnen das land Galaad zu eigen.

30. Ziehen sie aber nicht mit euch gerüstet, so sollen sie mit euch erben im land Canaan.

31. Die kinder Gad, und die kinder Ruben antworteten und sprachen: Wie der Herr redet zu seinen knechten, so wollen wir thun.

32. Wir wollen gerüstet ziehen vor dem HErrn ins land Canaan, und bekennen, daß wir unser erbgut zu besitzen disseit des Jordans jetzund empfangen haben.

33. Also gab Moses den kindern Gad, und den kindern Ruben, und dem halben stamm Manasse des sohns Josephs, das königreich Seon, des königs, der Amoriter, und das königreich Og, des königs zu Basan, und ihr land, samt den städten in der gantzen landmarck umbher.

Deut. 3. 12. Jos. 13. 8. 22. 4.

34. Da baueten die kinder Gad, Dibon, Ataroth, Aroer,

35. Hatrot, Sophran, Jahezer, Jobeath,

36. Bethnimra, und Betharan, verschlossene städt und pferrich ihrem viehe.

37. Aber die kinder Ruben baueten Hesbon, Eleale, Kiriathaim,

38. Nebo, Balmeon, und änderten die Namen, und Sibama, und gaben den städten namen, die sie baueten.

39. Und die kinder Machir, des sohns Manasse, giengen in Galaad, und gewunnen es, und erschlugen die Amoriter, die darinnen waren.

40. Da gab Moses dem Machir dem sohn Manasse Galaad, und er wohnete darinnen.

Gen. 50. 23.

41. Jair aber der sohn Manasse gienge hin, und gewann ihre dörffer, und hieß sie Havoth Jair, das ist, dörffer Jair.

42. Nobah gieng hin, und gewann Kanath mit ihren dörffern, und hieß sie Nobah nach seinem namen.

Das 33. Capitel.

Von den reisen der kinder Israel aus Egypten, und wo sie sich gelägert haben.

DAs seynd die läger * orth der kinder Israel, die aus Egyptenland gezogen seynd, nach ihrem heer, durch Mose und Aaron.

* reisen.

2. Welche Moses beschrieben hat nach der läger orthen, wie sie dieselbigen veränderten, nach dem befehl des HErrn.

3. Sie zogen aus von Rameses am fünffzehenden tag des ersten monats des anderen tags der Ostern durch eine hohe hand, daß alle Egyptier sahen, (Exod. 12. 37.)

4. Und begruben eben die erstgebuhrt, die der HErr unter ihnen geschlagen hat. Dann der HERR hat auch an ihren göttern seine rach geübt.

5. Als sie von Rameses auszogen, lägerten sie sich in Suchot.

6. Und zogen aus Suchot, und lägerten sich in Etham, welche ligt am äussersten end der wüste. (Exod. 13. 20.)

7. Von Etham zogen sie aus, und blieben im grund Habiroth, welches ligt gegen Baal-Zephon, und lägerten sich gegen Migdol.

8. Von Habiroth zogen sie aus, und giengen mitten durchs meer in die wüsten, und reiseten drey tagreiß in der wüsten Etham, und lägerten sich in Marath. (Exod. 1. 22.)

9. Von Marath zogen sie aus, und kamen gen Elim, darinn waren zwölff wasserbrunnen, und siebenzig Palmen, und lägerten sich daselbst. (Exod. 15. 27.)

10. Von Elim zogen sie aus und lägerten sich an das rothe meer.

11. Von dem rothen meer zogen sie aus, und lägerten sich in der wüsten Sin. (Exod. 16. 1.)

12. Von der wüsten Sin zogen sie aus, und lägerten sich in Daphka.

13. Von Daphka zogen sie aus, und lägerten sich in Alus.

14. Von Alus zogen sie aus, und lägerten sich in Raphidim, daselbst hatte das volck kein wasser zu trincken. (Exod. 17. 1.)

15. Von Raphidim zogen sie aus, und lägerten sich in der wüsten Sinai. (Exod. 19. 2.)

16. Von Sinai zogen sie aus, und lägerten sich in die Lustgräber. (Num. 10. 12)

17. Von Lustgräbern zogen sie aus, und lägerten sich in Hazaroth. (Num. 11. 34.)

18. Von Hazaroth zogen sie aus, und lägerten sich in Rithma. (Num. 13. 1.)

19. Von Rithma zogen sie aus, und lägerten sich in Rimon Parez.

20. Von Rimon Parez zogen sie aus, und lägerten sich in Libna.

21. Von Libna zogen sie aus, und lägerten sich in Rissa.

22. Von Rissa zogen sie aus, und lägerten sich in Kehelata.

23. Von Kehelata zogen sie aus, und lägerten sich im gebürg Sapher.

24. Vom gebürg Sapher zogen sie aus, und lägerten sich in Harada.

25. Von Harada zogen sie aus, und lägerten sich in Makeheloth.

26. Von Makeheloth zogen sie aus, und lägerten sich in Tahath.

27. Von Tahath zogen sie aus, und lägerten sich Tharah.

28. Von Tharah zogen sie aus, und lägerten sich in Mithka.

29. Von Mithka zogen sie aus, und lägerten sich in Hasmona.

30. Von Hasmona zogen sie aus, und lägerten sich in Mosseroth. (Deut. 10. 6.)

31. Von Mosseroth zogen sie aus, und lägerten sich in Bene Jakon.

32. Von Bene Jakon zogen sie aus, und lägerten sich in das gebürg Gadgad.

33. Von dem gebürg Gadgad zogen sie aus, und lägerten sich in Jathbatha.

34. Von Jathbatha zogen sie auß, und lägerten sich in Abrona.

35. Von Abrona zogen sie aus, und lägerten sich in Ezeongaber.

36. Von Ezeongaber zogen sie aus, und lägerten sich in der wüsten Zin, das ist, Kades.

37. Von Kades zogen sie aus, und lägerten sich an den berg Hor, an der landmarck des lands Edom. (Num. 20. 22. 25.)

38. Da gieng der priester Aaron auf den berg Hor, nach dem befehl des HErren, und starb daselbst im viertzigsten jahr des auszugs der kinder Israel aus Egyptenland, am ersten tag des fünfften monats, (Deut. 10. 6. 32. 50.)

39. Da er hundert und drey und zwantzig jahr alt war.

40. Und Arad der könig der Cananiter, der da wohnet gegen mittag des lands Canaan, höret, daß die kinder Israel kamen. (Num. 21. 1.)

41. Und von Hor am gebürg zogen sie aus, und lägerten sich in Zalmona,

42. Von Zalmona zogen sie aus, und lägerten sich in Phunon.

43. Von Phunon zogen sie aus, und lägerten sich in Oboth. (Num. 21. 10.)

44. Von Oboth zogen sie aus, und lägerten sich in Hichim an Abirim, in der Moabiter landmarck.

45. Von Hichim an Abirim zogen sie aus, und lägerten sich in Dibon Gad.

46. Von Dibon Gad zogen sie aus, und lägerten sich in Almon Diblathama.

47. Von Almon Diblathama zogen sie aus, und lägerten sich in das gebürg Abarim gegen Nebo.

48. Von dem gebürg Abarim zogen sie aus, und lägerten sich in das gefild der Moabiter an dem Jordan gegen Jericho.

49. Sie lägerten sich aber von Beth Haiesmoth bis an die breite Sittim deß gefilds der Moabiter.

50. Und der HErr redet mit Mose in dem feld der Moabiter an dem Jordan gegen Jericho, und sprach:

51. Rede mit den kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wann ihr über den Jordan gangen seynd in das land Canaan,

52. So sollt ihr alle Einwohner * vertilgen, und alle ihre betthäuser, und alle ihre gegossene abgöttische bilder zerbrechen, und alle ihre hohe säulen vertilgen,

* vertreiben.

53. Daß ihr also das land reiniget, und darinnen wohnet. Dann euch hab ich das land geben, daß ihr es zu eigenthum einnehmet.

54. Und sollt euch das land austheilen durchs los unter euere geschlecht. Denen, der viel ist, sollt ihr desto mehr zutheilen: und denen der wenig ist, sollt ihr destoweniger zutheilen. Wie das los einem jeglichen daselbst fällt, solls ihm geben werden. Nach den stämmen ihrer vätter und geschlechter, soll das erb getheilet werden.

Deut. 7. 2. Jos. 11. 11.

55. Werdet ihr aber die einwohner deß lands nicht erschlagen vor euerem angesicht, so werden euch die, so ihr überbleiben lasset, wie nägel werden in eueren augen, und wie dörner in eueren seyten, und werden euch trengen, und zuwider seyn in dem land, da ihr innen wohnet:

56. So wirds dann geschehen, daß ich euch gleich alles thun werde, was ich gedacht ihnen zu thun.

Das 34. Capitel.

Was lands die kinder Israel jenseit des Jordans theilen, und wer ihnen das theilen solle.

UNd der HErr redet mit Mose, und sprach:

2. Gebiete den kindern Israel und sprich zu ihnen: Wann ihr ins land Canaan kommet, so soll das Land, das euch zum erbtheil fället, seine landmarcken haben.

3. Die ecke gegen Mittag soll anfahen an der wüste Zin bey Edom, daß euer marck gegen Mittag seye vom end deß saltzmeers, das gegen Morgen liegt,

4. Und daß dieselbe marck sich lände von Mittag hinauf gen Akrabim, und gehe durch Zinna, und sein ausgang von Mittag bis gen Kades Barnea, und lange an Hazor Adar, und gehe durch Azimona,

5. Und lände sich von Azimona an den bach Egypti, und sein end seye an den gestatte des grossen meers.

6. Aber die marck gegen dem Abend soll diese seyn: nemlich das grosse meer sein anfang und end. Das sey euer marck gegen dem Abend.

7. Die marck gegen Mitternacht soll diese seyn: Ihr sollt messen von dem grossen meer an den sehr hohen berg Hor am gebürg,

8. Und von dem Hor am gebürg messen bis man kommt gen Hamath,

9. Daß sein ausgang seye die marck Zedada, und desselben marcks ausgehen gen Siphron, und seye sein ausgang am ort Enan, das seye euer marck gegen Mitternacht.

10. Und sollt euch messen die marck gegen Morgen vom ort Enan gen Sephan.

11. Und die marck gehe herab von Sepham gen Ribla zu * Ain von Morgenwerts. Darnach gehe sie herab, und lencke sie auf die seyten deß meers Chinereth, gegen dem Morgen.

* dem brunnen.

12. Und kommt herab an den Jordan, daß sein ausgang seye das saltzmeer. Das seye euer land mit seiner marck umher.

13. Und Moses gebotte den kindern Israel und sprach: Das ist das land, das ihr durchs los unter euch theilen sollt, das der HERR gebotten hat den neun stämmen, und dem halben stamm zu geben.

14. Dann der stamm der kinder Ruben des hauses ihres vatters, und der stamm der kinder Gad des hauß ihres vatters, und der halbe stamm Manasse, haben ihre theil genommen.

15. Also haben die zwey stämm, und der halbe stamm ihr erbtheil dahin, dißseit des Jordans gegen Jericho, gegen den Morgen.

16. Und der HErr redete mit Mose, und sprach:

17. Diß seynd die männer, die das land unter euch theilen sollen. Der priester Elezar, und Josua der sohn Nun.

18. Darzu sollt ihr nehmen eines jeglichen stamms hauptmann, das land auszutheilen.

19. Und das seynd der männer nahmen: Caleb, der sohn Jephonne, deß stamms Juda.

20. Semuel, der sohn Ammihud, deß stamms Simeon.

21. Elidad, der sohn Cislon, deß stamms Ben Jamin.

22. Buki, der sohn Jagli, des stamms der kinder Dan.

23. Hamuel, der sohn Ephod, hauptmann des stamms der kinder Manasse, von dem stamm Joseph.

24. Kemuel, der sohn Sipthan, hauptmann des stamms der kinder Ephraim.

25. Elizaphan, der sohn Parnach, hauptmann des stamms der kinder Zabulon.

26. Palthiel, der sohn Asan, hauptmann des stamms der kinder Isaschar.

27. Ahidud, der sohn Selomi, hauptmann deß stamms der kinder Aser.

28. Pedahel, der sohn Ammihud, hauptmann deß stamms der kinder Nephthalim.

29. Diß seynd die, denen der HErr gebotten, daß sie den kindern Israel austheileten das land Canaan.

Das 35. Capitel.

Wo die Leviten und flüchtigen sollen wohnen.

Und der HErr redet mit Mose auf dem feld der Moabiter, am Jordan gegen Jericho, und sprach:

2. Gebiete den kindern Israel, daß sie den Leviten städt geben von ihren erbgütern, daß sie wohnen mögen.

Jos. 21. 2.

3. Darzu die vorstädt um die städt her sollt ihr den Leviten auch geben, daß sie in den städten wohnen, und in den vorstädten ihr viehe und haab, und allerley thier haben.

4. Der begriff aber der vorstädt, die sie den Leviten geben, soll tausend * schritt aussen von der stadt maueren umher haben.

* elen

5. So sollt ihr nun messen von aussen vor der stadt, an der ecken gegen dem Morgen, zwey tausend * schritt: Und an der ecken gegen Mittag, zwey tausend * schritt: Und an der ecken gegen dem Abend zwey tausend * schritt: Und an der ecken gegen Mitternacht, zwey tausend * schritt. Daß die städt im mittel seyen, und aussen her sollen ihre vorstädt seyn.

* elen * elen * elen * elen

6. Und unter den städten, die ihr den Leviten geben werdet, sollet ihr sechs freystädt geben, zu hülff der flüchtigen, daß da hinein flihe, wer tod schlagt. Uber dieselben sollt ihr noch zwey und viertzig städt geben,

Jos. 21. 2. Deut. 4. 41.

7. Daß alle städt, die ihr den Leviten gebt, seyen acht und viertzig mit ihren vorstädten.

8. Und sollt derselben desto mehr geben von denen, die viel besitzen unter den kindern Israel: Und desto weniger von denen, die wenig besitzen. Ein jeglicher nach seinem erbtheil, das ihm zugetheilet wird, soll städt den Leviten geben.

9. Und der HErr redet mit Mose, und sprach: Rede mit den kindern Israel, und sprich zu ihnen:

Deut. 19. 2. Jos. 20. 2.

10. Wann ihr über den Jordan ins land Canaan kommt,

11. Sollt ihr städt auswählen, daß freystädt seyn, zu schützung der flüchtigen, daß dahin flihe, der einen todschlag unversehens thut.

12. In welche so der flüchtige kommet, mag ihm der freund deß erschlagenen nicht tödten, bis er vor der gemein zu gericht gestanden, und sein sach geurtheilet sey.

13. Und der städt, die ihr geben werdet zu schutz der flüchtigen, sollen sechs freystädt seyn.

14. Drey sollt ihr geben disseit deß Jordans, und drey im land Canaan.

15. Das seynd die sechs freystädt, beyde den kindern Israel, und den frembdlingen, und den hausgenossen unter euch, daß dahin fliehe, wer das blut vergossen hat unwilliglich (oder unversehenlich.)

16. Wer jemand mit einem eisern gezeug schlägt, daß er stirbt, der ist ein todtschläger, und soll deß tods sterben.

17. Wirfft jemand mit einem stein, daß der geworffene darvon stirbt, so ist er ein todtschläger, und soll deß tods sterben.

18. Schlägt jemand den anderen mit einem hültzenen handgezeug, daß er stirbt, so solls, mit dem blut deß todschlägers gerochen werden, und soll deß tods sterben.

19. Der freund deß erschlagenen, alsbald er ihn ergreifft, soll er ihn erschlagen.

Deut. 19. 11.

20. Stosset jemand den andern aus haß, oder wirfft etwas auf ihn aus list,

21. Oder schlägt ihn durch feindschafft mit seiner hand, daß er stirbt, so soll er deß tods sterben, der ihn erschlagen hat, dann er ist ein todtschläger.

22. Der freund deß erschlagenen soll ihn erschlagen, so bald er ihn findet.

23. Wann aber jemand ohngefehr, ohne haß und feindschafft etwas von diesen dingen thut,

24. Und solches vor dem volck also erkennet, und die sache zwischen dem schlager und Bluts-verwandten gehandelt wird.

25. Soll der unschuldige von deß rächers hand erlöst werden, und soll ihn wiederkommen lassen durchs urtheils ausspruch, zu der freystadt, dahin er geflohen war, und soll daselbst bleiben, bis daß der Hohepriester sterbe, den man mit dem heiligen öle gesalbet hat.

26. Wird aber der todschläger aus seiner freyen stadt-marck gehen, dahin er geflohen ist,

27. Und der bluträcher findet ihn ausser der marck seiner freyen stadt, und schlagt ihn tod, der soll deß bluts nicht schuldig seyn.

28. Dann der flüchtige soll in seiner freyen stadt bleiben, bis an den tod des Hohenpriesters, und nach deß Hohenpriesters tod, wieder zu seinem land kommen.

29. Das soll euch ein ewige satzung deß rechten seyn bey eueren nachkommen in allen eueren wohnungen.

30. Den todschläger soll man * straffen

* tödten

nach dem mund der zeugen. Auf eines menschen zeugnuß soll niemand verdammt werden.

31. Und ihr sollt kein Geld oder werth nehmen von dem todschläger, sondern er soll alsobald des tods sterben.

32. Die ausländische und flüchtige mögen in keinerley weiß zu ihren städten wiederkehren, dann nach dem tod des öbersten priesters.

33. Und verunreiniget das land nicht, darinn ihr wohnet, welches durch unschuldiges blut verunreiniget wird, und kan vom blut nicht anderst gereiniget werden, das darinnen vergossen wird, dann durch das blut dessen, der es vergossen hat.

34. Also soll gereiniget werden das land, darinn ihr wohnet, darinn ich auch bey euch wohne. Dann ich bin der HErr, der unter den kindern Israel wohnet.

Das 36. Capitel.

Wie man sich unter dem Geschlecht verehlichen und verheyrathen soll.

UNd die öbersten fürsten der kinder Gilead des sohns Machir, der Manasse sohn war, von dem geschlecht der kinder Josephs, tratten herzu, und redeten vor Mose, und vor den hauptleuthen (oder öbersten fürsten) der kinder Israel, und sprachen:

2. Lieber herr, der Herr hat dir gebotten, daß du das land zum erbtheil theilen sollst, durchs los den kindern Israel. Und du mein herr, hast gebotten durch den HErrn, daß man das erbtheil Zelaphehad unsers bruders seinen töchtern geben soll. (Num. 27. 1. Jos. 17. 1.)

3. Wann sie jemands aus den stämmen Israel zu weibern nimmt, so wird unsers vatters erbtheil weniger werden, und so viel sie haben, wird zu dem erbtheil kommen des stamms, dahin sie kommen. Also wird das los unsers erbtheils geringert.

4. Wann dann nun das *Jubeljahr der kinder Israel kommt, so wird ihr theil zu dem erbtheil des stamms kommen, da sie seynd: also wird die theilung der loß vermischet, und ein erb unter das ander kommen. (* Halljahr)

5. Moses antwortet den kindern Israel nach dem befehl des Herrn, und sprach: Der stamm der kinder Josephs hat recht geredt.

6. Das Gesetz, die töchter Zelaphehad betreffend, ist von dem HErrn herkommen: Sie mögen freyen, wie es ihnen gefällt: allein daß sie freyen unter dem geschlecht ihres vatters, (Jos. 7. 14.)

7. Auf daß nicht die erbtheil der kinder Israel fallen von einem stamm zum anderen. Alle männer sollen von ihren geschlechten und freundschafften haußfrauen nehmen.

8. Und alle weiber sollen von ihren geschlechten männer nehmen, um des willen, daß das erb bleibe in seinen stämmen,

9. Und die geschlecht nicht durch einander vermischt werden, sondern also bleiben,

10. Wie sie vom HErrn getheilet seynd. Wie der HErr Mose gebotten hat, also thäten die töchter Zelaphehad,

11. Mahela, Thirza, Hagla, Milca, und Noa, und freyeten den kindern ihrer vätter.

12. Des geschlechts der kinder Manasse, des sohns Josephs. Und also blieb ihr erbtheil an dem stamm des geschlechts ihres vatters.

13. Diß seynd die gebott und recht, die der HErr gebotte durch Mose den kindern Israel, auf dem feld der Moabiter am Jordan, gegen Jericho.

Ende des vierdten Buchs Mose.

Das fünffte Buch Mose/

Deuteronomius genant.

Das 1. Capitel.

Moses erzehlet dem volck Israel, was ihm bißher begegnet ist.

DAs seynd die wort, die Moses redet zum gantzen Israel, jenseit dem Jordan, in der wüste auf dem feld, gegen dem rothen meer zwischen Paran und Tophel, und Laban, und Hazeroth, da viel goldes ist.

2. Eilfftagreiß von Horeb, durch den weg des gebürgs Seir, bis gen Kades Barne.

3. Und es geschah im viertzigsten jahr am ersten tag des eilfften monaths, da Moses redet mit den kindern Israel, alles, wie ihm der HErr an sie gebotten hat,

4. Nachdem er Seon, den König der Amoriter geschlagen hat, der zu Hesbon wohnet, darzu Og den könig zu Basan, der zu Astaroth, und zu Edrei wohnet, (Num. 21. 24.)

5. Jenseit des Jordans im Moabiter-land. Und Moses fieng an auszulegen das gesatz, und sprach:

6. Der HErr unser GOtt redete mit uns am berg Horeb, und sprach: Ihr seyd lang genug an diesem berg gewesen,

7. Wendet euch und ziehet hin, daß ihr zu dem gebürg der Amoriter kommt, und zu allen ihren nachbauren im feld, auf bergen, und in gründen, gegen Mittag, und gegen dem gestatt des lands Canaan, und zum berg Libanon, biß an das grosse wasser * Eufrates.

Phrat.

8. Siehe da, ich hab das land euch geben, gehet hinein, und nehmets ein, das der HErr euern vättern, Abraham, Isaac, und Jacob geschwohren hat, daß ers ihnen und ihren saamen nach ihnen geben wolt.

9. Da sprach ich zu derselben zeit zu euch: Ich kan euch nicht allein ertragen,

10. Dann der HErr euer GOtt hat euch gemehret, daß ihr heutiges tages seyd wie die menge der sternen am himmel.

rod. 18. 18.

11. Der HErr euerer vätter GOtt mache euerer noch viel tausend mehr, und segne euch, wie er euch geredet hat.

12. Wie kan ich allein solche mühe und last, und hader von euch tragen.

13. Gebt aus euch weise, verständige leuth, die unter eueren stämmen bekannt seynd, die will ich euch zu häuptern setzen.

14. Da antwortet ihr mir, und sprachet: Das ist ein gut ding, davon du sagest, daß du thun wilst.

15. Da nahme ich die häupter euerer stämm, weise und erfahrne männer, und setzte sie über euch zu häuptern, über tausend, über hundert, über fünfftzig, über zehen, die euch alle ding sollten lehren,

16. Und gebotte ihnen zur selbigen zeit, und sprach: Verhöret euere brüder, und richtet recht zwischen jedermann, er seye bruder oder frembdling.

oh. 7. 24. eut. 16. 18. . 19. 15. ov. 24. 24. cl. 42. 1. c. 2. 8.

17. Keinen unterschied der personen sollt ihr im gericht haben, sondern sollt den kleinen hören, wie den grossen, und keine person fürziehen. Dann das gericht ist GOttes. Wird aber euch eine sach zu schwer seyn, die lasst an mich gelangen, daß ich sie höre:

18. Also gebot ich ihnen zu der zeit alles was sie thun sollten.

19. Da zogen wir aus von Horeb, und wandleten durch die gantze wüsten (die sehr groß und grausam ist, wie ihr gesehen habt) auf der straß zum gebürg der Amoriter, wie uns der HErr unser GOtt gebotten hat, und kamen biß gen Kades Barne.

20. Da sprach ich zu euch: Ihr seyd an das gebürg der Amoriter kommen, das uns der HErr unser GOtt geben wird:

21. Siehe da das land vor dir, das der HErr dein GOtt dir geben wird. Ziehe hinauf, und nimms ein, wie der HErr deiner vätter GOtt dir geredt hat. Förchte dich nicht, und erschreck dich nicht.

22. Da machtet ihr euch zu mir alle, und sprachet: Lasset uns männer vor uns hinsenden, die uns das land erkünden, und uns wieder sagen, durch welchen weg wir hinein ziehen sollen, und die städt, da wir einkommen sollen.

Num 13.

23. Das gefiel mir wol. Und nahm aus euch zwölff männer, von jeglichem stamm einen.

24. Da dieselbe hinweg giengen, und hinauf zogen auf das gebürg, und an den Traubenbach kamen, da besahen sie es,

Num. 13. 24.

25. Und nahmen der frücht des lands mit ihnen, und brachten sie herab zu uns, daß sie die fruchtbarkeit des lands anzeigten, und sagten uns wieder, und sprachen: Das land ist gut, das der HErr unser GOtt uns geben wird.

26. Aber ihr woltet nicht hinauf ziehen, und wurdet unglaubig dem wort des HErren eueres GOttes.

27. Und murretet in euern hütten, und sprachet: Der HErr hasset uns, darum hat er uns aus Egyptenland geführet, daß er uns in die Amoriter händ geb zu vertilgen.

28. Wo sollen wir hinauf? Unsere brüder die gesandte bottschafft, haben unser hertz verzagt gemacht, und gesagt: Das volck sey sehr viel, und in der länge grösser und höher dann wir. Die städt seynd groß, und biß in den himmel vermauret. Darzu haben wir die kinder Enakim daselbst gesehen.

29. Ich aber sprach zu euch: Lasset euch nicht grauen, und förchtet euch nicht vor ihnen.

30. Der HErr GOtt, der unser geleitsmann ist, der wird für euch streiten, wie er mit euch gethan hat in Egypten vor eueren augen,

31. Und in der wüste habt ihrs selbst gesehen. Der HErr dein GOtt hat dich getragen, wie ein mensch seinen kleinen sohn träget, durch allen weg, daher ihr gewandlet habt, biß ihr an diß ort kommen seyd.

32. Aber ihr habt eben auch in diesem dem HErren euerem GOtt nicht geglaubet,

33. Der vor im weg hergieng, euch die städt zu weisen, wo ihr euch lageren sollet, des nachts im feuer, daß er euch den weg zeiget, darinn ihr gehen soltet, und des tags in der wolckensäul.

Exod. 13. 21. Num. 14. 23.

34. Als aber der HErr die stimm euerer wort höret, ward er zornig, und schwur, und sprach:

35. Es soll keiner dieses bösen ge-

schlechts das gut land sehen, daß ich ihren vättern zu geben geschwohren hab,

36. Ohn Caleb der sohn Jephonne, der soll es sehen, und ihm will ich geben das land, darauf er getretten hat und seinen kindern, darum daß er dem HErrn gefolget hat.

37. Aber des zorns über das volck soll sich niemand verwundern, dieweil auch der HErr über mich zornig um euert willen ward, und sprach: Du solst auch nicht hinein kommen.

Num. 27. 18.

38. Aber Josua der sohn Nun, dein diener, der soll hinein kommen, denselben ermahne und stärcke, dann er soll Israel das erb durchs loß austheilen.

39. Und euere kinder, davon ihr sagtet, sie würden ein raub werden, und euere söhne die heutiges Tags weder guts noch böses verstehen, die sollen hinein kommen, denselben will ichs geben, und sie sollens einnehmen.

40. Ihr aber wendet euch und ziehet nach der wüste durch den weg zum rothen meer.

Num. 14. 40.

41. Da antwortet ihr, und sprachet zu mir: Wir haben an dem HErrn gesündiget. Wir wöllen hinauf, und streiten, wie uns der HErr unser GOtt gebotten hat. Da ihr nun euch hattet gerüstet mit waffen, und waret an dem, daß ihr hinauf zoget auf das gebürg, sprach der HErr zu mir:

42. Sag ihnen, daß sie nicht hinauf ziehen, auch nicht streiten, dann ich bin nicht unter euch, auf daß ihr nicht geschlagen werdet, und fallet für euren feinden.

43. Da ich euch das sagte, gehorchtet ihr nicht, und waret ungehorsam dem gebott des HErrn, und waret aus hoffart vermessen, und zoget hinauf aufs gebürg.

44. Da zogen die Amoriter aus, die auf dem gebürg wohneten, euch entgegen, und jagten euch wie die bienen gejaget werden, und schlugen euch von Seir biß gen Horma.

45. Da ihr nun wieder kamet, und weinetet vor dem HErren, wolt der HErr euere stimm nicht hören, und neigte seine ohren nicht zu euch.

46. Also bliebet ihr in Kades Barne eine lange zeit.

Das 2. Capitel.

Wie sich Israel gegen den Moabitern, Ammonitern, und Amoritern halten soll.

DA wanden wir uns, und zogen aus zur wüste auf der strasse zum rothen meer, wie der HErr zu mir gesagt, und umzogen das gebürg Seir eine lange zeit.

2. Und der HErr sprach zu mir:

3. Ihr habt diß gebürg nun genug umzogen, wendet euch gegen mitternacht,

4. Und gebiete dem volck, und sprich: Ihr werdet durch die landmarck euerer brüder, der kinder Esau ziehen, die da wohnen zu Seir, und sie werden sich für euch förchten.

5. Aber verwahret euch mit fleiß, daß ihr wider sie nicht beweget werdet. Dann ich werde euch ihres lands nicht eines fuß breit geben. Dann das gebürg Seir hab ich den kindern Esau zu besitzen geben.

6. Speiß sollt ihr um geld von ihnen kauffen, daß ihr esset, und wasser solt ihr ums geld von ihnen kauffen, daß ihr trincket.

7. Dann der HErr dein GOtt hat dich gesegnet in allen wercken deiner hände. Er hat dein reisen gesehen, durch die grossen wüsten, und ist viertzig jahr der HErr dein GOtt bey dir gewesen, daß dir nichts gemangelt hat.

8. Da wir nun durch unsere brüder, die kinder Esau gezogen waren, die auf dem gebürg Seir wohneten, auf dem weeg des felds von Elath und Ezeon Gaber, wandten wir uns, und kamen zu dem weeg der wüste der Moabiter.

9. Da sprach der HErr zu mir: Du solst wider die Moabiter nicht kriegen, noch wider sie anfangen einigen streit, dann ich will dir ihres lands nicht zu besitzen geben. Dann ich hab sie den kindern Loth zu besitzen geben.

10. Die Emimer haben vor zeiten darinnen gewohnet. Das war ein groß, viel und starck volck, wie die Enakim.

11. Man hält sie auch für risen, gleich wie Enakim. Und die Moabiter heissen sie auch Emim.

12. Auch wohneten vor zeiten in Seir die Horiter, und die kinder Esau vertrieben und vertilgeten sie vor ihnen, und wohneten an ihrer statt, gleichwie Israel dem land seiner besitzung thät, das ihnen der HErr gab.

13. So machten wir uns nun auf, daß wir zögen durch den bach Sared, und wir zogen herdurch.

14. Die zeit aber, die wir von Kades-Barne zogen, biß wir durch den bach Sared kamen, war acht und dreyssig jahr, auf daß alle die kriegsleuth ein end nehmen aus dem läger, wie der HErr ihnen geschwohren hat:

15. Darzu ware auch die hand des HErrn wider sie, daß sie stürben, und umkamen aus dem läger.

16. Und da alle die kriegsleuth ein end hatten, daß sie gestorben waren,

17. Redete der HErr mit mir, und sprach:

18. Du wirst heut durch die marck der Moabiter ziehen bey Ar.

19. Und wirst nahe kommen gegen die kinder Ammon, die sollst du nicht bestreiten, noch zum krieg reitzen, dann ich will dir des lands der kinder Ammon nichts zu besitzen geben. Dann ich habs den kindern Loth zu besitzen geben.

20. Es ist auch geschätzt für der Riesenland, und haben auch vor zeiten Riesen darinnen gewohnet, und die Ammoniter hiessen sie Sammesumim.

21. Das war ein grosses, vieles und hohes volck, wie die Enakim. Und der HErr vertilget sie vor ihnen,

22. Und ließ sie dieselbe besitzen, daß sie an ihrer statt da wohneten, gleichwie er gethan hat mit den kindern Esau, die auf dem gebürg Seir wohnen, da er die Horiter vor ihnen vertilget, und ließ sie dieselben besitzen, daß sie da an ihrer statt wohneten biß auf diesen tag.

23. Und die Caphthorim zogen aus Caphthor, und vertilgten Avim, die zu Hazerim wohneten, biß gen Gaza, und wohneten an ihrer statt daselbst.

24. Machet euch auf, und ziehet aus, und gehet über den bach Arnon. Sihe, ich hab Seon, den König der Amoriter zu Hesbon, in deine hand geben mit seinem land. Heb an einzunehmen, und streite wider ihn.

25. Heutiges tags will ich anheben, daß sich vor dir förchten und erschrecken sollen alle völcker unter allem himmel, daß wann sie von dir hören, zittern, und sich ängsten vor deiner zukunfft, und mit schmertzen umgeben werden, gleichwie die gebährende frauen.

26. Da sandte ich botten von der wüste Cademoth von Morgenwerts, zu Seon dem könig zu Hesbon mit friedsamen worten, und ließ ihn sagen:

27. Wir wollen durch dein land ziehen und wo die straß gehet, wollen wir gehen Wir wollen weder zur rechten noch zur lincken ausweichen.

28. Speiß sollst du uns ums geld verkauffen, daß wir essen, und wasser solst du uns ums geld geben, daß wir trincken. Allein begehren wir, daß du uns gönnest, zu Fuß durchhin zu ziehen,

29. Wie uns die kinder Esau gethan haben, die zu Seir wohnen, und die Moabiter, die zur Ar wohnen, biß daß wir kommen über den Jordan, ins land, das uns der HErr unser GOtt geben wird.

30. Aber Seon der könig zu Heßbon, wollte uns nicht durch sich ziehen lassen. Dann der HErr dein GOtt verhärtete seinen muth, und verstockte sein hertz, auf daß er ihn in deine hand gebe, wie es jetzt am tag ist.

Num. 21.

31. Und der HErr sprach zu mir: Sihe, ich hab angehaben zu geben dir den Seon mit seinem land, heb an einzunehmen und zu besitzen sein land.

32. Und Seon zoge aus uns entgegen mit allem seinem volck zum streit gen Jahza.

33. Aber der HErr unser GOtt gab ihn uns, daß wir ihn schlugen mit seinen kindern, und seinem gantzen volck.

34. Da gewonnen wir zu der zeit alle seine städt, und erschlugen alle ihre inwohner, beyde, männer, weiber und kinder, und liessen niemand überbleiben,

35. Ohne das viehe raubten wir für uns, und die ausbeuth oder städte, die wir gewonnen von Aroer an,

36. Die am ufer des bachs Arnon liegt im thal, biß gen Galaad. Es war kein stadt noch orth, die unserer hand entfliehen möchte. Der HErr unser GOtt gabs uns alles.

37. Ohne das land der kinder Ammon, zu dem wir nicht kamen, noch zu allem, das am bach Jabok war, noch zu den städten auf dem gebürg, noch zu allem, davon uns der Herr unser GOtt verbotten hat.

Das 3. Capitel.

Von dem streit wider den könig von Basan.

Num. 21. 33. Deut. 29. 7.

Und wir wandten uns und zogen hinauf den weg zu Basan. Und Og der könig zu Basan zoge aus uns entgegen mit all seinem volck zu streiten zu Edrei.

Num. 21. 34.

2. Aber der HERR sprach zu mir: Förchte dich nicht vor ihm, dann ich hab ihn und all sein volck mit seinem land in deine hand geben, und sollst mit ihm thun, wie du mit Seon dem könig der Amoriter gethan hast, der zu Hesbon saß.

Num. 21. 13.

3. Also gab der HErr unser GOTT auch den könig Og zu Basan in unsere hand mit allem seinem volck, daß wir sie zu todt schlügen, biß daß ihm nichts überblieb.

* vermählt. 1. R.

4. Da * gewonnen wir zu der zeit alle seine städt, und war keine stadt, die uns entgienge: sechtzig städt, und die gantze gegend Argob im königreich Og zu Basan.

5. Alle die städt waren vest, mit hohen mauren, porten und riegel, ohn andere sehr viel flecken ohne mauren.

6. Und vertilgten sie, gleichwie wir mit Seon dem könig zu Hesbon thaten. Alle städt vertilgten wir mit männern, weibern, und kindern.

7. Aber alles vieh und raub der städt raubten wir für uns.

8. Also nahmen wir zu der zeit das land aus der hand der zweyen könig der Amoriter, jenseit dem Jordan, von dem bach Arnon an, biß an den berg Hermon,

9. Welchen die Zidoner Sarion heissen, aber die Amoriter heissen ihn Sanir.

10. Alle städt auf der ebene, und das gantze Galaad, und das gantze Basan, biß gen Solcha und Edrei, die städt deß königreichs Og zu Basan.

11. Dann allein der könig Og zu Basan, war noch übrig von den Riesen. Siehe, sein eisernes bett zeiget man, und ist allhier zu Rabat der kinder Ammon, neun elen lang, und vier elen breit, nach eines manns elenbogen.

Num. 32. 33.

12. Solches land nehmen wir ein zu derselben zeit von Aroer an, die am bach Arnon liegt, biß zum halben gebürg Galaad, das ich gab mit seinen städten den Rubeniter und Gaditern.

13. Aber das übrig Galaad und gantz Basan deß königreichs Og, gab ich dem halben stamm Manasse, die gantze gegend Argob zum gantzen Basan, das heisst der Riesen land.

14. Jair der sohn Manasse nahm das gantze land Argob, biß an die marck Gessuri und Maachati, und hieß das Basan nach seinem nahmen, Hauoth Jair, biß auf den heutigen tag.

15. Machir aber gab ich Galaad,

16. Und den Rubenitern und Gaditern gab ich deß Galaads einen theil, biß an den bach Arnon, mitten im bach, der die marcke ist, und biß an den bach Jabok, der die marcke ist der kinder Ammon,

17. Darzu das feld, und den Jordan (der die marck ist) von Cinereth an, biß an das meer am feld der wüste, nehmlich das gesaltzen meer, unten am berg Pisga gegen den Morgen.

18. Und ich gebote euch zu derselben zeit, und sprach: Der HErr euer GOtt hat euch diß land zum erb geben einzunehmen, so ziehet nun gerüstet vor eueren brüdern den kindern Israel her: was streitbar ist,

19. Ohn euere Weiber und kinder, und viehe (dann ich weiß, daß ihr viel viehes habt) die sollen in eueren städten bleiben, die ich euch geben hab,

20. Biß daß der HErr euer GOtt euere brüder auch zu ruhen bringet wie euch, daß sie auch das land einnehmen, das der HErr euer GOtt ihnen geben wird jenseit dem Jordan, so sollt ihr dann wiederkehren zu euerer besitzung, die ich euch geben hab.

Num. 27. 18.

21. Und Josue gebotte ich zur selben zeit, und sprach: Deine augen haben gesehen, alles was der HErr euer GOtt diesen zweyen königen gethan hat. Also wird der HErr auch allen königreichen thun, da du hinziehest.

22. Förchte sie nicht. Dann der HErr euer GOtt streitet für euch.

23. Und ich bate den HErrn zu derselben zeit, und sprach: HErr GOtt, du hast angehaben zu erzeigen deinem knecht deine grosse und allerstärckeste hand.

24. Dann es ist kein anderer GOtt, noch im himmel, noch auf erden, der deine werck thun, und deiner stärcke mögte verglichen werden.

Deut. 31. 2. und 34. 4.

25. Laß mich gehen, und sehen, das gute land jenseit dem Jordan, diß gute gebürg und den Libanon.

26. Aber der HErr war zornig über mich um eueretwillen, und erhörte mich nicht, sondern sprach zu mir: Laß genug seyn, sag mir davon nicht mehr.

27. Steige auf die höhe deß bergs Pisga, und hebe deine augen auf, gegen dem Abend, und gegen Mitternacht, und gegen Mittag, und gegen dem Morgen, und siehe es mit augen dann du wirst nicht über diesen Jordan gehen.

28. Und gebiethe dem Josua, und stärcke und ermahne ihn: dann er soll über den Jordan gehen vor dem volck her, und soll ihnen das land austheilen, das du sehen wirst.

29. Also blieben wir im thal gegen dem haus Peor.

Das 4. Capitel.

Wie Moses dem volck die gesätz und gutthat GOttes fürhielte.

UNd nun höre Israel die gebott und recht, die ich dich lehre, daß du sie thuest und lehrest, und hinein kommest, und das land besitzest, das euch der HErr, euer vätter GOtt, geben wird.

2. Ihr sollt nichts zu dem wort thun, das ich mit euch rede, und sollt auch nichts davon thun. Ihr sollt behalten die gebott des HErrn eueres GOttes, die ich euch gebiete.

Num. 25. 4. Jos. 22. 17.

3. Euere augen haben gesehen was der HErr gethan hat über den Baal Peor. Dann alle die den Baal Peor hatten, hat der HErr dein GOtt vertilget unter euch.

4. Aber ihr, die ihr dem HErren GOtt anhienget, lebet alle heutiges tags.

5. Siehe, ihr wisst, daß ich hab euch gelehrt gebott und recht, wie mir der HErr mein GOtt gebotten hat, daß ihr also thun sollt im land, darein ihr kommen werdet, daß ihrs einnehmet:

6. Ihr sollt sie behalten, und mit den wercken erfüllen. Dann das ist euer weisheit, und verstand vor allen völckern, wann sie hören werden alle diese gebott, daß sie werden sagen: Ey, wie weise und verständige leut seynd das, und ein trefflich volck.

7. Dann wo ist so ein trefflich volck, zu dem die götter also nahe sich thun, als der

HErr unser GOtt gegenwärtig ist allen unseren bittungen?

8. Und wo ist so ein trefflich volck, das solche sitten und recht hab, und alles diß gesätz, das ich euch heutiges tags für euere augen legen werd?

9. Darum behüt dich selbst, und bewahr dein seel mit fleiß, daß du nicht vergessest den geschicht, die deine augen gesehen haben, und daß sie nicht aus deinem hertzen entfahren alle dein lebenlang. Und solst deinen kindern, und kindeskindern, kund thun den tag,

Exod. 19. 18.

10. Da du vor dem Herren deinem GOtt stundest an dem berg Horeb, da der Herr zu mir sagt: Versammle mir das volck, daß ich sie meine wort hören lasse, und lernen, wie sie mich fördchten sollen all ihr lebtäg auf erden, und sie ihre kinder furter lehren.

11. Und ihr trattet herzu, und stundet unten an dem berg. Der berg brand aber biß mitten an den himmel, und war da finsternuß, wolcken und tunckel.

12. Und der Herr redet mit euch, mitten aus dem feuer. Die stimm seiner wort höret ihr, aber kein gleichnuß sehet ihr.

13. Und verkündigte euch seinen bund, den er euch gebotte zu thun, nehmlich die zehen wort, und schrieb sie auf zwo steinene tafeln.

14. Und der HErr gebotte mir zur selben zeit, daß ich euch lehren solt sitten und recht, daß ihr darnach thätet im land, darein ihr ziehet, daß ihrs einnehmet.

15. So bewahret nun euere seelen wohl, dann ihr habt kein gleichnuß gesehen des tags, da der HErr mit euch redete aus dem feuer auf dem berg Horeb,

16. Auf daß ihr nicht betrogen würdet, und machet euch irgend ein gehauen götzenbild, oder einiges bild, das gleich seye einem mann oder weib.

17. Oder viehe auf erden, oder vögel unter dem Himmel,

18. Oder gewürm auf dem land, oder fisch im wasser unter der erden.

19. Daß du auch nicht deine Augen aufhebest gen himmel, und sehest die sonn, und den mond, und die stern, das gantze heer deß himmels, und werdest durch irrthum betrogen, und bettest sie an, und dienest ihnen, welche der HErr dein GOtt geschaffen hat zu dienen allen völckern unter dem gantzen himmel.

20. Euch aber hat der HErr angenommen, und aus dem eisenen ofen, nehmlich aus Egypten geführet, daß ihr sein erbvolck sollt seyn, wie es ist an diesem tag.

Deut. 1. 37. 3. 26. Deut. 34. 1

21. Und der HErr ward also zornig über mich um eueres thuns willen, daß er schwur, ich solte nicht über den Jordan gehen, noch in das sehr gute land kommen, das dir der HErr dein GOtt zum erbtheil geben wird.

22. Sondern siehe, ich muß sterben in diesem land, und werde nicht über den Jordan gehen. Ihr aber werdet hinüber gehen, und solch gut land einnehmen.

23. So hüte dich nun, daß du deß bunds deß HErrn deines GOttes nicht vergessest, den er mit dir gemacht hat, und nicht bilder machest einigerley gestalt, wie der HErr zu machen verbotten hat.

Deb. 2. 29

24. Dann der HErr dein GOtt ist ein gantz verzehrendes feuer, und ein eyfferiger GOtt.

25. Wann ihr nun kinder zeuget, und kinds kinder, und im land wohnet, und werdet betrogen, und machet euch bilder einigerley gestalt, daß ihr übel thut vor dem Herrn euerem Gott, daß ihr ihn erzürnet.

26. So ruffe ich heutiges tags über euch zu zeugen himmel und erden, daß ihr werdet bald umkommen von dem land, in welches ihr gehet über den Jordan, daß ihrs einnehmet. Ihr werdet nicht lang darinnen wohnen, sondern werdet schlecht vertilget werden,

27. Und der HErr wird euch zerstreuen unter alle völcker, und euerer werden gar wenig übrig bleiben unter den heyden, dahin euch der HErr treiben wird.

28. Daselbst wirst du dienen den göttern, die menschen hand werck seynd, holtz und stein, die weder sehen, noch hören, noch essen, noch riechen.

Cap. 1. 1.

29. Wann du aber daselbst den HErrn deinen GOtt suchen wirst, so wirst du ihn finden, wo du ihn wirst von gantzem hertzen, und in gantzer betrübnuß deiner seelen suchen,

30. Wann du geängstiget seyn wirst, und dich treffen werden alle diese ding. Aber in den letzten tagen, so wirst du wieder kommen zu dem HErrn deinem GOtt, und seiner stimm gehorchen.

31. Dann der Herr dein GOtt, ist ein barmhertziger GOtt. Er wird dich nicht verlassen, noch gantz verderben, wird auch nicht vergessen des bunds mit deinen vättern, den er ihnen geschwohren hat.

32. Dann frage nach den vorigen zeiten, die vor dir gewesen seynd, von dem tag an, da GOtt den menschen auf erden schuff, von einem end des himmels zum anderen, ob je ein solch groß ding geschehen, oder desgleichen je gehöret sey,

33. Daß ein volck GOttes stimm gehöret hab aus dem feuer reden, wie du gehöret und gesehen hast:

34. Oder ob GOtt versucht hab hinein zu gehen, und ihm ein volck mitten aus einem volck zu nehmen durch versuchung, durch zeichen, durch wunder, durch streit, und durch ein mächtige hand,

und durch einen ausgereckten armb, und durch grosse gesichter, wie das alles der HErr euer GOtt mit euch gethan hat in Egypten vor deinen augen

35. Du hasts gesehen, auf daß du wissest, daß der HErr ein GOtt ist, und kein anderer GOtt mehr, dann er allein.

36. Von himmel hat er dich seine stimm hören lassen, daß er dich lehret, und auf erden hat er dir gezeiget sein sehr grosses feuer, und sein wort hast du aus dem feuer gehöret,

37. Darum daß er deine vätter geliebet, und ihren saamen nach ihnen erwählet hat. Und hat dich ausgeführet, und dir fürgangen mit seinem angesicht, durch grosse krafft aus Egypten,

Exod. 13. 21

38. Daß er vertriebe und vertilgte vor dir her grosse völcker, und stärckere dann du bist, und dich hinein brächte, daß er dir ihr land gebe, zum erbtheil, wie du es heutiges tags sihest.

39. So sollst du nun heutiges tags wissen, und in dein hertz fassen, daß der HErr ein GOtt ist oben im himmel, und unten auf erden, und keiner mehr.

40. Du solst halten seine gesätz, und seine gebott, die ich dir heut gebiete, so wird dirs und deinen kindern nach dir wol gehen, daß dein leben lang wäre, und lange zeit bleibest in dem land, das dir der HErr dein GOtt geben wird.

41. Da sonderte Moses drey städt aus jenseit dem Jordan, gegen der sonnen aufgang,

Num. 35. 14.

42. Daß daselbst hinflöhe, wer seinen nächsten todtschlägt unversehens, und ihm vorhin nicht feind gewesen ist, der soll in der städt eine fliehen, daß er lebendig bleib.

43. * Bezer in der wüsten, im ebenen land, unter den Rubenitern, und Ramoth in Galaad unter den Gaditern, und Galon in Basan unter den Manassitern.

* Bosor Jos 20. 8.

44. Diß ist das gesätz, das Moses den kindern Israel fürlegte,

45. Das ist das zeugnuß, und sitten, und recht, die Moses den kindern Israel sagte, da sie aus Egypten gezogen waren,

46. Jenseit dem Jordan im thal, gegen dem haus Peor, im land Seon, des königs der Amoriter, der zu Heßbon saß, den Moses und die kinder Israel schlugen, da sie aus Egypten gezogen waren,

47. Und nahmen sein land ein, darzu das land Og des königs zu Basan, der zweyer könig der Amoriter, die jenseit dem Jordan waren, gegen der sonnen aufgang,

48. Von Aroer an, welche an dem ufer liegt des bachs Arnon, biß an den berg Sion, das ist der Hermon,

49. Und alles flache feld jenseit dem Jordan gegen dem Aufgang biß an das meer im flachfeld unten am berg Pisga.

Das 5. Capitel.

Wie dem volck gesagt ward, daß sie die zehen gebott, und das gesetz halten und thun solten.

Und Moses rieff dem gantzen Israel, und sprach zu ihnen: Höre Israel, die sitten und recht, die ich heut vor euren ohren rede, und lernet sie, und behaltet sie, daß ihr sie mit den wercken erfüllet und thut.

2. Der HErr unser GOtt, hat einen bund mit uns gemacht zu Horeb,

Exod. 19. 5.

3. Und hat nicht mit unsern vättern diesen bund gemacht, sondern mit uns, die wir hie seynd heutiges tags, und alle leben.

4. Er hat von angesicht zu angesicht mit uns aus dem feuer auf dem berg geredet.

5. Ich stunde zu derselben zeit als ein theidings-mann, mitten zwischen dem HErrn und euch, daß ich euch ansagte des HErrn wort: dann ihr föchtet euch vor dem feuer, und gienget nicht auf den berg Und er sprach:

6. Ich bin der HErr dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem diensthauß.

Exod. 20. 2. Lev. 26. 1. Psal. 96. 7.

7 Du sollst keine * andere götter haben vor mir.

* frembde.

8. Du sollst dir kein gehauen bildnuß machen einigerley gestalt, auch sonst keinerley bildnuß aller der ding, die oben im himmel, und unten auf erden, und im wasser unter der erden seynd.

9. Du sollst sie nicht * anbetten, noch ihnen dienen. Dann ich bin der HErr dein GOtt, ein eyfferiger GOtt, der die missethat der Vätter heimsuchet über die kinder ins dritte und vierdte glied, denen die mich hassen:

* dich nicht gegen ihnen neigen. Exod. 34. 7.

10. Und barmhertzigkeit erzeige in viel tausend, denen die mich lieben, und meine Gebott halten.

Jer. 32. 18. Lev. 19. 12.

11. Du sollst den nahmen des HErrn deines GOttes nicht vergeblich führen, dann der wird nicht ungestrafft bleiben, der seinen nahmen vergeblich führet.

Matth. 7. 28 Ezech. 32. 8

12. Den Sabbathtag behalte, daß du ihn heiligest, wie dir der HErr dein GOtt gebotten hat.

Exod. 6. 8. Exod. 20. 8

13. Sechs tag sollst du arbeiten, und alle deine geschäffte thun.

14. Aber am siebenden tag ist der Sabbath dem HErrn deinem GOtt, da sollst du kein geschäfft thun, du und deine söhne, und deine töchter, und dein knecht, und dein magd, und dein ochs, und dein esel, und all dein viehe, und der frembdling, der in deiner porten ist, auf daß dein knecht und deine magd ruhe, gleich wie du.

Gen. 2. 2. Heb. 4. 4.

15. Dann du sollst gedencken, daß du auch ein knecht in Egyptenland warest, und der HErr dein GOtt dich von dannen ausgeführet hat mit einer mächtigen hand, und ausgerecktem armb. Darum hat dir der HErr dein GOtt gebotten, daß du den Sabbathtag halten sollst.

16. Du sollst deinen vatter und deine mutter ehren, wie der HErr dein GOtt gebotten hat, auf daß du lange zeit lebest auf erden, und dirs wohl gehe in dem land, das dir der HErr dein GOtt geben wird.

17. Du sollst nicht todtschlagen.

18. Du sollst nicht ehebrechen.

19. Du sollst nicht stehlen.

20. Du sollst nicht falsche zeugnuß geben wider deinen nächsten.

21. Du sollst nicht deines nächsten weib begehren. Du sollst nicht begehren deines nächsten haus, acker, knecht, magd, ochsen, esel, und alles was sein ist.

22. Diß seynd die wort, die der HErr redete zu euerer gantzen gemein auf dem berg aus dem feuer der wolcken, und tunckel mit grosser stimm. Und thäte nichts darzu, und schriebe sie auf zwo steinerne taflen, und gab mir sie.

23. Da ihr aber die stimm aus der finsternuß höret, und sahet den berg mit feuer brennen, trattet ihr zu mir alle obersten unter euren stämmen, und euere älteste, und sprachet:

24. Sihe, der HErr unser GOtt hat seine majestät und grosse herrlichkeit geoffenbahret, dann wir haben seine stimm aus dem feuer gehöret. Heutiges tags haben wir erfahren, daß GOtt mit dem menschen redet, und der mensch lebendig bleibet.

25. Und nun warum sollen wir dann sterben, daß uns dieses grosse feuer fresse? Dann wann wir des HErrn unsers GOttes stimm mehr hören, so müssen wir sterben.

26. Was ist alles fleisch, daß es hören möge die stimm des lebendigen GOttes aus dem feuer reden, wie wir, und lebendig bleibe?

27. Tritt du hinzu und höre alles, was der HErr unser GOtt dir saget, und sags uns: Alles was der HErr unser GOtt mit dir reden wird, das wollen wir hören und thun.

28. Da aber der HErr die stimm euerer wort hörte, die ihr mit mir redetet, sprach er zu mir: Ich habe gehöret die stimm der wort dieses volcks, die sie mit dir geredet haben. Sie haben alles wohl geredet.

29. Ach daß sie ein solches hertz hätten, mich zu förchten, und zu halten meine gebott ihr lebenlang, auf daß es ihnen wohl gienge, und ihren kindern ewiglich.

30. Darum gehe hin, und sage ihnen: Gehet heim in euere hütten.

31. Du aber sollst hie bey mir stehen daß ich mit dir rede alle gebott, und sitten, und recht, die du sie lehren solst, daß sie darnach thun im land, daß ich ihnen geben werde einzunemmen.

32. So behaltet nun, und thut die ding, die euch der HErr euer GOtt gebotten hat, und weichet nicht weder zur rechten, noch zur lincken,

33. Sondern wandlet in dem weeg, den euch der HErr euer GOtt gebotten hat, auf daß ihr leben mögt, und euch wohl gehe, und lang lebet im land, das ihr einnemmen und besitzen werdet.

Das 6. Capitel.

Wie man GOtt lieben und förchten, seine gebott und gesätz gedencken, schreiben, mit den wercken erfüllen, und die kinder lehren soll.

Diß seynd aber die gebott, und sitten, und recht, die der HErr euer GOtt gebotten hat, daß ich sie euch lehre, und ihr sie lernen und thun sollt im land, dahin ihr ziehet dasselbige einzunemmen,

2. Daß du den HErrn deinen GOtt förchtest, und behaltest alle seine befehl und gebott, die ich dir gebiete: und deinen kindern, und deinen kindskindern all euer lebtag, auf daß ihr lang lebet.

3. Israel, du solst hören und behalten, daß du es thuest, was dir GOtt gebotten hat, daß dirs wohl gehe, und sehr vermehret werdest, wie der HErr deiner vätter GOtt dir * geredet hat, ein land, da milch und honig innen fliesset.

* verheissen.

4. Höre Israel, der HErr unser GOtt ist ein einiger GOtt.

5. Du sollst den HErrn deinen GOtt lieb haben von gantzem hertzen, und von gantzer seel, und von allem vermögen.

Matth. 22. 37. Marc. 12. 29. Luc. 10. 27. Deut. 11. 18.

6. Und diese wort, die ich dir heut gebiete, sollen sein in deinem hertzen (oder solst sie zu hertzen nemmen.)

7. Und sollst sie deinen kindern ansagen, und daran gedencken, und davon reden, wann du in deinem haus sitzest, oder auf dem weeg gehest, wann du dich niederlegest, oder aufstehest.

8. Und sollst sie binden zum zeichen auf deine hand, und sollen dir ein denckmal vor deinen augen seyn,

9. Und solst sie über deines hauß-pfosten schreiben, und an die thür.

10. Wann dich nun der HErr dein GOtt in das land bringen wird, das er deinen vättern, Abraham, Isaac und Jacob geschworen hat, und dir geben wird,

grosse, und sehr gute städt, die du nicht gebauet hast,

11. Und häuser, alles guts voll, die du nicht erarbeitet hast, und ausgehauene brunnen, die du nicht gegraben hast, und weingarten, und ölgarten, die du nicht gepflantzet hast, daß du essest und satt werdest.

12. So hüte dich, daß du nicht deß HErrn deines GOttes vergessest, der dich aus Egyptenland, aus dem diensthaus geführet hat,

Deut. 10. 20.

13. Sondern solst den HErrn deinen GOtt förchten, und ihm allein dienen, und bey seinem nahmen schwören.

Matth. 4. 10. Luc. 4. 8.

14. Und sollst nicht anderen göttern nachfolgen der völcker, die um euch her seynd:

15. Dann der HErr dein GOtt ist ein eyfferiger GOtt mitten unter dir, daß nicht der zorn deß HErrn deines GOttes über dich ergrimme, und vertilge dich von dem boden der erden.

Matth. 4. 7. Luc. 4. 12. Exod. 17. 2. Num. 2. 5.

16. Ihr sollt den HErrn eueren GOtt nicht versuchen, wie ihr ihn versuchtet in der stadt oder versuchung,

17. Sondern sollt halten die gebott deß HErrn eueres GOttes, und seine zeugnuß, und seine ceremonien, (oder sitten) die er gebotten hat,

18. Daß du thust was gefällig * recht und gut ist vor den augen deß HErrn, auf daß dirs wohl gehe, und eingehest, und einnehmest das allerbeste land, das der HErr geschwohren hat deinen vättern,

19. Daß er vertilge alle deine feind vor dir, wie der HErr geredet hat.

20. Wann nun dich dein kind (heut oder morgen) fragen wird, und sagen: Was seynd das für zeugnus, sitten (oder ceremonien) und recht, die der HErr unser GOtt gebotten hat? So solst du deinem sohn sagen:

21. Wir waren knecht deß Pharaons in Egypten, und der HErr führte uns aus Egypten mit mächtiger hand.

22. Und der HErr thäte grosse und böse zeichen und wunder über Egypten, und Pharao, und allem seinem haus vor unseren augen,

23. Und führte uns von dannen, auf daß er uns einführte, und gebe uns das land, das er unseren vättern geschwohren hat.

24. Und hat uns gebotten der HErr zu thun nach allen diesen gesetzen und sitten, und daß wir den HErrn unseren GOtt förchten, auf daß uns wohl gehe all unser lebtag, wie es gehet heutiges tags.

25. Und er wird uns gnädig seyn, so wir halten und thun vor dem HErrn unserem GOtt alle seine gebott, wie er uns gebotten hat.

Das 7. Capitel.

Wie das volck sich gegen den heyden halten, die abgötter zerbrechen, und was guts sie von GOtt, der für sie wird streiten, erwarten sollen, wann sie seine gebott hielten.

Deut. 31. 3.

Wann dich der HErr dein GOtt ins land bringet, darein du kommen wirst, dasselbe einzunehmen, und austilget viele völcker vor dir her, die Hethiter, Gergesiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter, und Jebusiter, sieben völcker, die grösser und stärcker seynd, dann du,

Exod. 34. 12.

2. Und wann der HErr dein GOtt sie dir ergibt, so sollst du sie zu todt schlagen. Du sollst auch keinen bund mit ihnen machen, und dich ihrer nicht erbarmen.

3. Und sollst dich mit ihnen nicht befreunden. Deine töchter sollst du nicht geben ihrem sohn, und ihre töchter sollst du nicht nehmen deinem sohn:

4. Dann sie werden deinen sohn mir abfällig machen, daß er mir nicht folge, sondern mehr diene anderen göttern, so wird dann deß HErrn zorn ergrimmen über euch, und euch bald vertilgen.

5. Sondern also sollt ihr mit ihnen thun: Ihre altär solt ihr zerreissen, ihre säulen zerbrechen, ihre wäld abhauen, und ihre abgöttische götzen mit feuer verbrennen.

Deut. 14. 2. 26. 18.

6. Dann du bist ein heiliges volck deinem HErrn. Dich hat GOtt dein HErr erwählet zum volck deß eigenthums aus allen völckern, die auf erden seynd.

7. Nicht hat sich der HErr zu euch gefreundet, und euch erwählet, daß euerer mehr wären, dann alle völcker: dann du bist das wenigste unter allen völckern.

8. Sondern daß er euch geliebet hat, und daß er seinen eyd hielte, den er eueren vättern geschworen hat. Und hat euch ausgeführet mit mächtiger hand, und erlöset von dem diensthaus aus der hand Pharaons des königs in Egypten.

9. So sollst du nun wissen, daß der HErr dein GOtt ein starcker GOtt, und ein treuer GOtt ist, der den bund, und barmhertzigkeit haltet denen, die ihn lieben, und seine gebott halten, in tausend glied,

10. Und vergiltet alsobald die ihn hassen, daß er sie umbringe, und saumet sich nicht, sondern von stund an vergilt er ihnen, das sie verdienen.

11. So behalte nun die gebott und sitten (oder Ceremonien) und recht, die ich dir heut gebiete, daß du sie thust.

12. Und wann ihr diese recht höret, und haltet sie, und darnach thut, so wird der HErr dein GOTT auch dir halten den bund und barmhertzigkeit, die er deinen

vättern geschwohren hat, und wird dich lieben und segnen und mehren,

13. Und wird die frucht deines leibs segnen, und die frucht deines lands, dein geträid, deinen herbst (oder wein) und öle, die früchte deiner heerden (oder rinder) und die frücht deiner schaaf auf dem land, das er deinen vättern geschwohren hat, dir zu geben.

Exod. 23. 26.

14. Gesegnet wirst du seyn über allen völckern. Es wird beyder geschlecht niemand unter dir unfruchtbar seyn, noch unter den menschen, noch unter deinem viehe.

15. Der HErr wird von dir thun alle kranckheit, und wird die böse seuchten der Egypter keine über dich führen, die du weist, sondern wird sie auflegen allen deinen feinden.

16. Du wirst alle völcker fressen, die der HErr dein GOtt dir geben wird. Du sollst ihrer nicht schonen, und ihren göttern nicht dienen, dann das wird dir zu einem fall seyn.

17. Wirst du aber in deinem hertzen sagen, dieses volck ist mehr, dann ich bin, wie kan ich sie vertreiben?

18. So förchte dich nicht vor ihnen. Gedencke was der HErr dein GOtt, Pharao und allen Egyptern gethan hat.

19. Durch grosse plagen, die du mit augen gesehen hast, und durch zeichen und wunder, durch eine mächtige hand und ausgereckten armb, damit dich der HErr dein GOtt ausgeführet. Also wird der HErr dein GOtt allen völckern thun, vor denen du dich förchtest.

20. Darzu wird der HErr dein GOtt hornüssen unter sie senden, biß sie alle umbbracht und vertilget werden, die dich fliehen, und mögen nicht verborgen seyn.

Exod. 23. 21. 33. 2. Jos. 24. 11.

21. Lasse dir nicht grauen vor ihnen, dann der HErr dein GOtt ist mitten unter dir, der grosse und schreckliche GOtt.

22. Er, der Herr dein GOtt, wird diese leuth vertilgen vor dir, doch eins nach dem andern. Du kanst sie nicht alle zugleich mit einander vertilgen, auf daß sich die thier auf dem feld nicht mehren wider dich.

23. Der HErr dein GOtt wird sie vor dir geben, und wird sie mit grosser schlacht erschlagen, biß er sie gäntzlich vertilge.

24. Und wird dir ihre könig in deine händ geben, und sollst ihren nahmen vertilgen unter dem himmel. Es wird dir niemand widerstehen mögen, biß du sie vertilgest.

2. Mac. 12. 40.

25. Die bilder ihrer abgötter sollst du mit feuer verbrennen, und sollst nicht begehren deß silbers oder golds, daraus sie gemacht seynd, oder zu dir etwas nehmen, das daran ist, daß du dich nicht darinnen versündigest: dann solches ist dem HErrn deinem GOtt ein greul.

26. Du sollst nichts in dein haus von dem abgott bringen, daß du nicht verbannet werdest, wie dasselbe ist: sondern du sollst es verachten als einen unflath, und als unreinigkeit halten, und als koth halten, und darab einen unwillen und greul haben, dann es ist verbannet.

Das 8. Capitel.

Wie Moses das volck ermahnet, von GOtt nicht abzufallen.

Alle gebott, die ich dir heut gebiete, sollt ihr mit fleiß halten, daß ihrs thut, auf daß ihr lebet, und gemehret werdet, und einkommet, und einnehmet das land, das der HErr eueren vättern geschwohren hat.

2. Und du sollst gedencken alles deß weegs, durch den dich der HErr dein GOtt geläitet hat, diese viertzig jahr in der wüste, auf daß er dich demütige und versuchte, daß kund wurde, was in deinem hertzen wäre, ob du sein gebott halten würdest oder nicht.

Deut. 29. 5.

3. Er liesse dich mangel leyden, und liesse dich hungern, und speiste dich mit Man, das du und deine vätter nicht erkannt hättest, auf daß er dir kund thät, daß der mensch nicht lebt im brod allein, sondern in allem wort, das aus dem mund deß HErren gehet.

Matth. 4. 4. Luc. 4. 4.

4. Deine kleider, damit du gedeckt warest, seynd aus alter nicht verschliessen, und dein * fuß hat sich nicht abgestossen diese viertzig jahr.

* ist nicht geschwollen.

Deut. 26. 5.

5. Daß du erkennest je in deinem hertzen, daß der HErr dein GOtt dich gelehret hat, wie ein mensch seinen sohn lehret,

6. Daß du die gebott des HErren deines GOttes haltest, und in seinen wegen wandlest und förchtest ihn.

7. Dann der HErr dein GOtt wird dich führen in ein gut land, ein land, da gewässer, bäch und brunnen, und tieffe innen seynd, die an den bergen und thalen entspringen,

8. Ein land, da waitzen, gersten, wein garten, feigenbäum, und granatäpffel innen seynd. Ein land, da ölebäum und öle und honig innen wächst.

9. Ein land, da du das brod ohne gebrechen issest, und aller ding überflüssigkeit habest. Ein land, deß stein eisen seynd, da du ertz aus den bergen grubest.

10. Und wann du gessen hast, und satt bist, daß du den HErrn deinen GOtt lobest, für das allerbeste land, das er dir geben hat.

11. So hüte dich nun, und halte mit fleiß, daß du deß HErren deines GOttes nicht vergessest, damit daß du seine gebott und seine Ceremonien (oder sitten) und

recht die ich dir heut, gebiet, nicht haltest:

12. Daß, wann du nun gessen hast, und satt bist, und schöne häuser erbauest, und darinn wohnest,

13. Und deine rinder und schaaf und silber und gold, und alles was du hast, sich mehret.

14. Dein hertz sich dann nicht erhebe, und vergessest deß Herren deines GOttes, der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem diensthauß.

15. Und hat dich geleitet durch diese grosse und erschröckliche wüste, da die schlangen feyer speueten, und scorpionen, und eitel dürre und gar kein wasser war, und ließ die wasser aus dem harten felsen gehen,

16. Und speiset dich mit Man in der wüste, von welchem deine vätter nichts gewust haben. Und da er dich hat gedemütiget und versucht, hat er sich dein aufs letzt erbarmet.

Num. 10. 11. 21. 5. Exod. 16. 17. und 17. 2.

17. Du möchtest sonst sagen in deinem hertzen, meine krafft und meiner hände stärck, haben mir diß alles geben,

18. Sondern daß du gedächtest an den Herren deinen GOtt, der dir krafft geben hat, auf daß er erfüllete seinen bund, den er deinen vättern geschworen hat, wie dieser gegenwärtige tag anzeigt.

19. Wirst du aber des HErrn deines GOttes vergessen, und andern göttern nachfolgen, und ihnen dienen, und sie anbetten, so * verkünd ichs dir heut zuvor, daß ihr gäntzlich umkommen werdet.

* bezeuge ich heut wider euch.

20. Eben wie die heyden, die der HErr umbracht vor euerem angesicht in euerem eingang, also werdet ihr auch umkommen, wann ihr nicht gehorsam seyn werdet der stimm des Herren eueres GOttes.

Das 9. Capitel.

Wie Moses das volck lehret, daß sie das gut nicht ihrer gerechtigkeit, sondern GOttes gnaden zuschrieben, und daß sie solten ihrer vergangener sünd vergessen, und wie Moses für sie gebetten, und derymahl viertzig tag gefastet hat.

Höre Israel: Du wirst heut über den Jordan gehen, daß du einkommest einzunehmen die völcker, die grösser und stärcker seynd dann du, grosse städt vermauret bis in den Himmel,

2. Ein groß und hoch volck, die kinder Enakim die du gesehen hast, von denen du auch gehöret hast, welchen niemand mag widerstehen.

3. So solst du wissen heut, daß der Herr dein GOtt wird vor dir her gehen, ein fressig und verzehrendes feuer, er wird sie vertilgen, und wird sie unterwerffen vor dir her, und wird sie vertreiben, und umbringen bald, wie der HERR geredt hat.

4. Wann nun der HErr dein GOtt sie ausgestossen hat vor dir her, so sprich nicht in deinem hertzen, der HErr hat mich herein geführet diß land einzunehmen um meiner gerechtigkeit willen, so doch der HErr diese Heyden vertreibet vor dir her, um ihres sündlichen lebens willen.

5. Dann du kommst nicht herein, ihr land einzunehmen, um deiner gerechtigkeit und deines aufrichtigen hertzens willen, sondern der HErr vertreibt diese Heyden, wann du hinein ziehest, um ihres sündlichen lebens willen, und daß er erfülle sein wort, das er geschworen hat deinen vättern Abraham, Isaac, und Jacob.

6. So wisse nun, daß der HErr dein GOtt dir nicht um deiner gerechtigkeit willen diß gut land gibt einzunehmen, sintemahl du ein sehr halsstarrig volck bist.

Exod. 14. 0. und 6. 2. und 17. 2.

7. Gedenck und vergiß nicht, wie du den Herren deinen GOtt erzürntest in der wüsten, und von dem tag an, da du aus Egyptenland zohest, bis ihr kommen seyd an diß orth, seyd ihr allezeit ungehorsam gewesen dem Herren, und habt wider ihn gehadert.

8. Dann in Horeb erzürnet ihr den Herren, also daß er vor zorn euch vertilgen wolt.

9. Da ich auf den berg gangen war, die steinene taffeln zu empfangen, die taffeln des bunds, den der HErr mit euch gemacht hat, und ich viertzig tag und viertzig nacht auf dem berg bliebe, und kein brod asse, und kein wasser tranck,

Die erste fasten Mose Exod. 24. 18. und 34. 28. Exod. 31. 18.

10. Und mir der HErr die zwo steinene taffeln gabe, mit dem finger GOttes beschrieben, und darauf alle wort, wie der HErr mit euch aus dem feuer auf dem berg geredt hat, am tag der versammlung des volcks.

11. Und nach den viertzig tagen und viertzig nachten, gab mir der HErr die zwo steinene taffeln des bunds,

12. Und sprach zu mir: Mache dich auf, gehe eilend hinab von hinnen, dann dein volck, das du aus Egypten geführet hast, ist bald abgetretten von dem weeg, den du ihnen angezeigt hast. Sie haben ihnen ein gegossen bild gemacht.

13. Und der HErr sprach abermahl zu mir: Ich sehe, daß dieses volck ein * halsstarrig volck ist.

* hartnäckisch.

14. Laß ab von mir, daß ich sie vertilge, und ihren nahmen austilge unter dem himmel. Ich will dich setzen über ein stärcker und grösser volck dann dieses ist.

15. Und als ich mich wendete, und von dem berg gienge, der mit feuer brannte, und die zwo taffeln deß bunds in meinen beyden händen hatte.

16. Da sahe ich, daß ihr euch an dem

Herren euerem GOtt versündiget, und euch ein gegossenes kalb gemacht hättet, und bald von dem weeg getretten waret, den euch der HErr gewiesen hat.

17. Da fassete ich beyde taffeln, und warff sie aus beyden händen, und zerbrach sie vor eueren augen,

18. Und fiele vor den Herren, wie zu erst, viertzig tag und viertzig nacht, und asse kein brod, und trancke kein wasser, um aller euerer Sünden willen, die ihr wider den Herren gethan hattet, da ihr solches übel thätet vor dem Herren, und ihn erzürnetet:

19. Dann ich förchtete mich vor dem zorn und grimm, damit der HErr über euch erzürnet war, daß er euch vertilgen wolt. Aber der HErr erhörte mich dasmahl auch.

20. Auch war der Herr sehr zornig über Aaron, daß er ihn vertilgen wolt, aber ich bate auch für Aaron zur selben zeit.

21. Aber euere sünd * daß ihr sein kalb gemacht hattet, nahm ich, und verbrannts mit feuer, und zerschlug es zu stucken, und zermahlte es, bis es staub ward, und warff den staub in den bach, der vom berg fleust.

22. Auch so erzürnet ihr den HErren an der brandstätt, und an der statt der versuchung, und bey den Lustgräbern,

23. Und da er euch aus Kades Barne sandt, und sprach: Gehet hinauf, und nehmet das land ein, daß ich euch geben hab. Und ihr waret ungehorsam deß Herren mund eueres GOttes, und verachtet diß gebott, und glaubtet an ihn nicht, und gehorchet seiner stimme nicht.

24. Dann ihr seynd allezeit ungehorsam dem Herren gewesen, so lang ich euch gekant habe.

25. Da fiele ich vor den Herren viertzig tag und viertzig nacht, die ich da lag, und bittete ihn andächtiglich, daß er euch nicht vertilget, wie er euch hätt getrohet. Dann der HErr sprach, er wolt euch vertilgen.

26. Ich aber bat den HErren, und sprach: HErr GOtt, verderb dein volck und dein erbtheil nicht, das du durch dein grosse krafft erlöset, und mit mächtiger hand aus Egypten geführet hast.

27. Gedenck an deinen knecht, Abraham, Isaac und Jacob. Siehe nicht an die hartigkeit und das gottlos wesen und sünde dieses volcks,

28. Daß nicht die einwohner des lands, daraus du uns geführet hast, sagen: Der HErr kunt sie nicht ins land bringen, das er ihnen geredt hat, und hat sie darum ausgeführt, daß er ihnen gramm war, daß er sie tödtet in der wüste:

29. Dann sie seynd dein volck und dein erbtheil, das du mit deinen grossen kräfften, und mit deinem ausgesteckten arm hast ausgeführet.

ie andere ... sten Mose

das ist, ...

Exod. 17. 7. Num. 11. 1. Num. 21. 5.

...itte fa... ... Mose.

Das 10. Capitel.

Von den andern zweyen steinenen taffeln, und wie Moses das volck lehret GOtt lieben und förchten, und daß sie ihr hertz solten beschneiden, und bey GOttes namen schworen.

Zu derselben zeit sprach der HErr zu mir: Hau dir zwo steinene taffeln, wie die ersten, und komm zu mir, auf dem Berg, und mach dir ein höltzene Archen (oder laden,)

2. So will ich auf die taffeln schreiben die wort, die auf denen geschrieben waren die du zerbrochen hast, und solst sie in die Archen (oder laden) legen.

3. Also macht ich ein Archen (oder laden) von Sethim-holtz, und hieb zwo steinene taffeln, wie die ersten waren, und gieng auf den berg, und die zwo taffeln hielt ich in meinen händen.

4. Da schrieb er auf die taffeln, wie die erste schrifft war, die zehen wort, die der HErr zu euch redet aus dem feuer auf dem berg, zur zeit der versammlung deß volcks, und der HErr gab sie mir.

5. Und ich wandt mich, und gieng vom berg, und legt die taffeln in die Arch (oder lade,) die ich gemacht hat, daß die daselbst wären, als sie dann noch da seynd, wie mir der HErr gebotten hat.

6. Und die kinder Israel zohen aus von Beroth der kinder Jakan, gen Mosera, daselbst starb Aaron, und ist daselbst begraben. Und sein sohn Eleazar ward für ihn priester.

7. Von dannen zohen sie aus gen Gudegoga. Von Gudegoga gen Jathbath, ein land da viel gewässer und bäch seynd.

8. Zur selben zeit sondert ich den stamm Levi aus, die Arch des bunds deß HErren zutragen, und zu stehen vor dem Herren, ihm zu dienen, und seinen nahmen zu loben, biß auf diesen tag.

9. Darum sollen die Leviten kein theil noch erb haben mit ihren brüdern, denn der HErr ist ihr erb, wie der HErr dein GOtt ihnen geredt hat.

10. Ich aber stund auf dem berg, wie vorhin, viertzig tag und viertzi nacht, und der Herr erhöret mich auch dasmahl, und wolt dich nicht verderben.

11. Er sprach aber zu mir: Mach dich auf, und gehe hin, daß du vor dem volck herziehest, daß sie einkommen, und das land einnehmen, das ich ihren vättern geschworen hab ihnen zu geben.

12. Nun Israel, was fordert der HErr dein GOtt von dir, dann daß du den Herren deinen GOtt förchtest, und daß du in seinen weegen wandlest, und liebest ihn, und dienest dem HErrn deinem GOtt von gantzem hertzen, und von gantzer seelen.

Exod. 34. 1

Num. 33. 30.

Num. 20. 28.

Num. 18. 20. Deut. 18. 2.

13. Und daß du die gebott des HErrn haltest, und seine ceremonien (oder sitten) die ich dir heut gebiete, auf daß dirs wohl gehe?

14. Sihe, die himmel, und aller himmeln himmel, und die erde, und alles was darinnen ist, das ist des HErrn deines GOttes.

15. Doch hat er sich allein mit deinen vättern befreundet, daß er sie liebet, und hat ihren saamen erwählet nach ihnen, das ist, euch, von allen völckern, wie es heutiges tags bezeuget wird.

16. So beschneidet nun eueres hertzens vorhaut, und verhärtet fürter nicht eueren nacken (oder hals.)

17. Dann der HErr euer GOtt ist ein GOtt aller götter, und der HErr über alle herrn, ein grosser GOtt, mächtig und schrecklich, der keine person achtet, und kein geschenck nimmt.

2. Par. 19. 7. Job 34. 9. Sap 6 8 Eccl 35 15. Deut. 6. 13. Rom 2.11. Gal 2. 6. Gen 46.27. Matth. 4. 10. Luc. 4. 8.

18. Und schaffet recht dem wäisen und wittwen, und hat die fremdling lieb, und gibt ihnen speiß, und kleyder:

19. Darum sollt ihr auch die frembdling lieben, dann ihr seyd auch frembdling gewesen in Egyptenland.

20. Den HErrn deinen GOtt sollst du förchten, ihm sollst du allein dienen, ihm sollst du anhangen, und bey seinem nahmen schwören.

21. Er ist dein lob und dein GOtt, der bey dir solche grosse und schröckliche ding gethan hat, die deine augen gesehen haben.

22. Deine vätter zohen hinab in Egypten mit sibentzig seelen, aber nun hat dich der HErr dein GOtt gemehret, wie die stern am himmel, nach der menge.

Das 11. Capitel.

Von den zeichen so in Egypten geschehen, und von dem segen derjenigen, so GOttes gebott hielten: von dem fluch deren, die sie nicht hielten.

SO sollst du nun den HErrn deinen GOtt lieben, und seine gebott, seine ceremonien (oder sitte) seine recht, und seine gesetz halten dein lebenlang.

2. Und erkennet heut, das euere kinder nicht wissen, oder gesehen haben, nemlich die züchtigung des HErrn eueres GOttes, seine grosse werck, darzu seine mächtige hand und ausgereckten armb,

3. Und seine zeichen und thaten, die er gethan hat mitten unter den Egyptern, an Pharao dem könig in Egypten, und allem seinem land,

4. Und was er an der macht der Egypter gethan hat, an ihren rossen und wägen, da er das wasser des rothen meers über sie führete, da sie euch nachjagten, und sie der HErr umbrachte biß auf diesen tag,

5. Und was er auch gethan hat in der wüste, biß ihr an diß orth kommen seyd,

6. Was er Dathan und Abiron gethan hat den kindern Eliab, des sohns Ruben, wie die erd ihren mund aufthat, und verschlunge sie mit ihrem gesind und hütten, und allem ihrem gut, das unter ihnen war, mitten unter dem gantzen Israel.

Num. 16. 31 Psal. 105. 17.

7. Dann euere augen haben alle die grosse werck des HErrn gesehen, die er gethan hat:

8. Darum sollt ihr alle die gebott halten, die ich euch heut gebiete, auf daß ihr gestärcket werdet einzukommen, und das land einzunemmen, dahin ihr ziehet, daß ihrs einnemmet,

9. Und daß ihr lang lebet auf dem land das der HErr eueren vättern geschworen hat, ihnen zu geben, und ihrem saamen, ein milch und hönig-fliessend land.

10. Dann das land, da du hinkommest, einzunehmen, ist nicht wie Egyptenland, davon ihr ausgezogen seyd, da du deinen saamen säest, und wässerest es, wie ein köhl garten,

11. Sondern es hat berg und thal, die den regen vom himmel erwarten,

12. Welches land der HErr dein GOtt allezeit ansihet, und die augen des HErrn deines GOttes seynd immerdar darinnen von anfang des jahrs biß ans end.

13. Werdet ihr nun meine gebott hören, die ich heut gebiete, und ihnen gehorsam seyn, daß ihr den HErrn eueren GOtt liebet, und ihm dienet von gantzen hertzen, und von gantzer seelen,

14. So wird er euerem land regen geben zu seiner zeit, frühe und spat, daß ihr einsammlet getreyd, wein und öle,

15. Und wird auch deinem viehe gras zu weyden geben auf deinem feld, und daß ihr auch esset und satt werdet.

16. Hütet euch aber, daß sich euer hertz nicht verführen lasse, daß ihr von dem HErrn abtrettet, und dienet anderen göttern, und bettet sie an,

17. Und daß dann der zorn des HErrn ergrimme über euch, und schliesse den himmel zu, daß kein regen komme, und die erd ihr gewächs nicht gebe, und bald umkommet von dem besten land, das euch der HErr geben wird.

18. So fasset nun diese wort zu hertzen, und in euere seelen, und bindet sie zum zeichen auf euere hand, daß sie ein denckmahl für eueren augen seyen,

19. Und lehret sie euere kinder, daß sie die gedencken, daß sie davon reden, wann du in deinem haus sitzest, oder auf dem weeg gehest, wann du dich niederlegest, und wann du aufstehest,

Deut. 6.6.

20. Und schreibe sie an die pfosten deines hauß, und an dein thor,

21. Daß du und deine kinder lang lebest auf dem land, das der HErr deinen vättern geschworen hat, ihnen zu geben, so lang die tag vom himmel auf erden wären.

22. Dann wo ihr diese gebott alle werdet halten, die ich euch gebiete, daß ihr sie thut, und den HErrn eueren GOtt liebet, und wandlet in allen seinen weegen, und ihm anhanget,

23. So wird der HErr alle diese völcker vor euch her vertreiben, daß ihr grössere und stärckere völcker einnemmet, dann ihr seyd.

24. Alle örter, darauf euere Fußsolen tritt, sollen euer seyn, von der wüste an, und von dem berg Libanon, und von dem wasser Euphrates, biß ans letzte meer, soll euer landmarck seyn.

Jos. 1. 3.

25. Niemand wird euch widerstehen mögen. Euer forcht und schrecken wird der HErr über alle land kommen lassen, darinnen ihr reiset, wie er auch geredet hat.

26. Sehe, ich lege euch heut für den seegen und den fluch:

27. Den seegen, so ihr gehorsam werdet, und gehorchet den gebotten des HErrn eueres GOttes, die ich euch heut gebiete.

28. Den fluch aber, so ihr nicht gehorchen werdet den gebotten des HErrn eueres GOttes, sondern abtrettet von dem weeg, den ich euch heut anzeige, daß ihr anderen göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet.

29. Wann aber dich der HErr dein GOtt in das land bringet, da du einkommest, daß du es einnemmest, so sollst du den seegen geben auf dem berg Garisim, und den fluch auf dem berg Ebal,

Deut. 27. 12.

30. Welche seynd jenseit dem Jordan der strassen nach von der sonnen nidergang, im land der Cananiter, die auf dem flachen feld wohnen gegen Gilgal über bey dem thal, das sich weit strecket, und hinein gehet.

31. Dann ihr werdet über den Jordan gehen, daß ihr einkommet, das land einzunemmen, das euch der HErr euer GOtt geben wird, daß ihrs besitzet, und darinnen wohnet.

32. So sehet nun zu, daß ihr behaltet und thuet alle ceremonien und recht, die ich heut fürlege.

Das 12. Capitel.

Von den Abgöttern zu brechen, und wohin die Juden ihr opffer tragen sollten, und kein blut essen.

DAs seynd die gebott und rechte, die ihr thun sollt im land, das der HErr deiner vätter GOtt dir geben wird einzunemmen, und zu besitzen so lang ihr auf erden gehet.

2. Bringet um alle ort, da die heyden (die ihr einnemmen werdet) ihren göttern gedienet haben, es seye auf hohen bergen, auf bühlen, oder auf grünen bäumen,

3. Und brechet ab ihre altär, und zerbrechet ihre säulen, und verbrennet mit feuer ihre wälder, und die götzen ihrer götter thuet ab, und vertilget ihren nahmen von denselben orten.

4. Ihr sollt dem HErrn euerem GOtt nicht also thun.

5. Sondern an dem orth, das der HErr euer GOtt erwählen wird aus allen eueren stämmen, daß er seinen nahmen daselbst hinsetze, und wohne daselbst, sollt ihr hinkommen,

2. Par. 7. 2.

6. Und dahin bringen euere brandopffer, und euere andere opffer, und euere zehenden, und euere händ hebe, und euere gelübd, und euere freywillige opffer, und die erste gebuhrt euerer rinder und schaaf,

7. Und sollt daselbst vor dem HErrn euerem GOtt essen und frölich seyn, über allem, das ihr und euer haus für handen nemmet, darinnen dich der HErr dein GOtt gesegnet hat.

8. Ihr sollt deren keins thun, das wir heut hie thun, ein jeglicher, was ihn recht duncket.

9. Dann ihr seyd bishero noch nicht zu ruhe kommen, noch zu dem erbtheil, das euch der HErr euer GOtt geben wird.

10. Ihr werdet aber über den Jordan gehen, und im land wohnen, das euch der HErr euer GOtt wird geben und austheilen, und wird euch ruhen lassen von allen eueren feinden um euch her, und werdet sicher wohnen ohne alle forcht.

3. Reg. 8. 29.

11. Wann nun der HErr dein GOtt ein orth erwählet, daß sein nahme daselbst wohne, sollt ihr daselbst hin bringen alles was ich euch gebiete, euere brandopffer, euere andere opffer, euer zehenden, euere händ hebe, und alle euere freye gelübd, die ihr dem HErrn geloben werdet,

12. Und sollt daselbst frölich essen vor dem HErrn euerem GOtt, ihr und euere söhn, und euere töchter, und euere knecht, und euere mägd, und die Leviten, die in eueren* städten wohnen, dann sie haben keinen theil noch erb mit euch.

* thoren seynd

13. Hüte dich, daß du nicht deine brandopffer opfferest an allen orten die du siehest,

14. Sondern an dem ort, das der HErr erwählet in irgend einem deiner stämme, da sollst du dein brandopffer opfferen, und thun alles, was ich dir gebiete,

15. Doch willst du, und gelüstet dich

fleisch

fleisch zu essen, solst du es schlachten und essen in deinen städten, nach aller lust deiner seelen, nach dem seegen des HErrn deines GOttes, den er dir geben hat, beyde, rein und unrein, das ist, es hab bresten, oder es sey ohne bresten, das man opffern mag, wie ein geyßböcklein und hirsch,

16. Ohne das blut, das sollst du nicht essen, sondern auf die erden giessen, wie wasser.

17. Du magst aber nicht essen in deinen städten von zehenden deines getreyds, deines weins, deines öles, noch von der ersten geburt deiner rinder, deiner schaaf, oder von irgend einem deiner gelübden, die du gelobt hast, oder von deinem frey willigen opffer, oder von deiner händ hebe,

18. Sondern vor dem HErrn deinem GOtt solst du solches essen an dem ort das der HErr dein GOtt erwählet, du und deine söhne, deine töchter, deine knecht, deine mägd, und der Levit, der in deinen städten ist, und sollst frölich seyn vor dem HErrn deinem GOtt über allem, das du für händen nimmst.

19. Und hüte dich, daß du den Leviten nicht verlassest, so lang du auf erden lebest.

Gen. 28. 14. Deut. 19. 9.

20. Wann aber der HErr dein GOtt deine landmarcken weiteren wird, wie er dir geredt hat, und sprichst: Ich will fleisch essen, weil deine seel fleisch zu essen gelüstet.

21. Die stadt aber, die der HErr dein GOtt erwählet hat, daß er seinen nahmen daselbst seyn lasse, ist fern von dir, so sollst du schlachten von deinen rindern oder schaafen, die dir der HErr geben hat, wie er dir gebotten hat, und isse es in deinen städten, nach aller lust deiner seelen:

22. Wie man ein rehe oder hirsch isset, magst du es essen, beyde, rein oder unrein, mögens zugleich essen:

* ihr blut ist ihr seel.

23. Allein hüte dich, daß du das blut nicht essest, dann das * blut ist der seelen Darum solst du das blut nicht mit dem fleisch essen,

24. Sondern sollsts auf die erden giessen wie wasser,

25. Daß dirs wohl gehe, und deinen kindern nach dir, wann du wirst thun, was recht ist vor dem HErrn.

26. Aber wann du heiligest etwas, das dein ist, oder gelobest, so sollst du es aufladen und bringen an das ort, das der HErr erwählet hat,

27. Und dein opffer mit fleisch und blut opfferen auf den altar des HErren deines GOttes. Das blut deines opffers sollst du giessen auf den altar des HErrn deines GOttes, und das fleisch selbst essen.

28. Sihe zu, und höre alle diese wort, die ich dir gebiete, auf daß dirs wohl gehe, und deinen kindern nach dir ewiglich wann du wirst thun, was recht und gefällig ist vor dem HErrn deinem GOtt.

29. Wann der HErr dein GOtt vor dir her die heyden vertilgen wird, da du hinkommest, sie einzunemmen, und sie eingenommen hast, und in ihrem land wohnest,

30. So hüte dich, daß du nicht ihnen nachfolgest, nachdem sie zu deiner einkunfft vertilget seynd, und nicht fragest nach ihren göttern und sitten, und sprechest: Wie diese völcker haben ihren göttern gedienet, also will ich auch thun.

31. Du sollst nicht also an dem HErrn deinem GOtt thun. Dann sie haben ihren göttern gethan alles was dem HErrn ein greuel ist, und das er hasset. Dann sie haben auch ihre söhne und töchter mit feuer verbrennt, und geopffert ihren göttern.

Deut. 4. 2. Prov. 30. 6.

32. Was ich dir gebiete, das sollst du allein halten und thun: Du sollst nichts darzu thun, noch darvon thun.

Das 13. Capitel.

Wie man sich gegen den falschen Propheten und anderen, so von GOtt abziehen, halten soll

Wann ein Prophet oder träumer unter euch wird aufstehen, und sagt dir zuvor ein zeichen oder wunder.

2. Und das zeichen oder wunder kommt, davon er dir gesagt hat, und spricht: Lasst uns anderen göttern nachwandlen, die ihr nicht kennet, und ihnen dienen,

3. So solst du nicht gehorchen den worten solches Propheten oder träumers. Dann der HErr euer GOtt versuchet euch, daß offenbahr werde, ob ihr ihn von gantzem hertzen, und von gantzer seelen lieb habt.

4. Dann ihr sollt dem HErrn euerem GOtt nachwandlen, und ihn förchten, und seine gebott halten, und seiner stimm gehorchen, und ihm dienen, und ihm anhangen.

5. Der Prophet aber, oder der treumer soll sterben, darum, daß er euch abzuwenden geredet hat von dem HErren euerem GOtt, der euch aus Egyptenland geführet, und dich von dem diensthaus erlöset hat, daß er dich irrig machte in dem weeg, den der HErr dein GOtt dir gebotten hat, darinnen zu wandlen, auf daß du * den bösen von dir thust.

* das bös

6. Wann dich dein bruder, deiner mutter sohn, oder dein sohn, oder deine tochter, oder das weib in deinen armben, oder dein freund, der dir also lieb ist wie deine seel, überreden wird heimlich, und sagen: Laß uns gehen, und andern göttern dienen, die du nicht kennest noch deine vätter,

7. Die unter den völckern um euch her seynd, sie seyen dir nahe oder fern, von einem end der erden biß an das andere,

8. So bewillige nicht, und gehorche ihm nicht. Auch soll dein aug seiner nicht schonen, und sollst dich sein nicht erbarmen, noch ihn verbergen,

9. Sondern sollst ihn alsbald tödten. Deine hand soll die erste über ihm seyn, daß man ihn töde, und darnach die hand des gantzen volcks. Deut. 17. 7.

10. Man soll ihn zu todt werffen mit steinen. Dann er hat dich wöllen abziehen von dem HErren deinem GOtt, der dich aus Egyptenland von dem diensthauß geführet hat,

11. Auf daß gantz Israel höre, und förchte sich, und nicht mehr solches übel fürnemme und thue unter euch.

12. Wann du hörest von irgend einer stadt, die dir der HErr dein GOtt geben hat darinnen zu wohnen, daß man sagt:

13. Es seynd etliche kinder Belial ausgangen unter dir, und haben die bürger ihrer stadt verführet, und gesagt: Lasst uns gehen, und anderen göttern dienen, die ihr nicht kennet,

14. So solst du die warheit mit fleiß und wohl suchen, forschen und fragen: und so sich findet die warheit, daß es gewiß also ist, daß der greuel unter euch geschehen ist,

15. So sollst du alsobald die bürger derselben stadt schlagen mit des schwerdts schärpffe, und sie vertilgen mit allem was darinnen ist, und ihr viehe mit der schärpffe des schwerds,

16. Und allen ihren haußrath solst du sammlen mitten auf die gassen, und mit feuer verbrennen, beyde, stadt und alle ihre haab mit einander dem HErren deinem GOtt, daß sie auf einem hauffen liege ewiglich, und nimmer gebauet werde.

17. Und laß nichts von dem bann an deiner hand hangen, auf daß der HErr von dem grimm seines zorns abgewendet werd, und geb dir barmhertzigkeit, und erbarme sich deiner, und mehre dich, wie er deinen vättern geschworen hat,

18. Darum daß du der stimm des HErren deines GOttes gehorchet hast, zu halten alle seine gebott, die ich dir heut gebiet, daß du thust was recht und wolgefällig ist vor den augen des HErren deines GOttes.

Das 14. Capitel.

Wie die kinder von Israel den Heyden nicht sollten gleich leben: und was sie essen oder nicht essen sollten.

IHr sollt kinder seyn des HErren eueres GOttes, zerschneidt euch nicht, und macht euch nicht kahl über einem toden. Deut. 7. 6. Deut. 26. 18.

2. Dann du bist ein heilig volck dem HErren deinem GOtt. Und der HErr hat dich erwählet, daß du sein volck des eigenthums seyest aus allen völckern, die auf erden seynd.

3. Du solst kein unreines essen.

4. Diß ist aber das viehe, das ihr essen solt: Lev. 11. 2.

5. Ochsen, Schaaf, Geyssen, Hirsch, Rehe, Gämbs, Steinböck, Einhorn, Anrochs, und Elend.

6. Und alles viehe, das seine klauen spaltet und widerkeuet, sollt ihr essen.

7. Das sollt ihr aber nicht essen, das widerkeuet, und die klauen nicht spaltet. Das Kameel, der Haas, und Caninchen, die da widerkeuen, und doch die klauen nicht spalten, sollen euch unrein seyn.

8. Das Schwein, ob es wohl die klauen spaltet, so widerkeuet es doch nicht, soll euch unrein seyn: ihres fleisch sollt ihr nicht essen, und ihr aaß solt ihr nicht anrühren.

9. Diß ist das ihr essen sollt von allem das in wassern ist. Alles was floßfedern und schüpen hat, sollt ihr nicht essen.

10. Was aber kein floßfedern noch schüpen hat, sollt ihr nicht essen, dann es ist euch unrein.

11. Alle reine vögel esset.

12. Die aber unrein seynd, solt ihr nicht essen, als nemlich den Adler, den Blaufuß,

13. Den Geyer, den Weyhe mit seiner art,

14. Und alle Raben mit ihrer art,

15. Den Strauß, die Nachteul, den Drößle, den Habbich mit seiner art,

16. Den Falcke, den Schwane, den Reyher, das Tuckerlein, den Pelican,

17. Den Nachtrapen, den Uhu, die Heher, die alle in ihrer art,

18. Den Wydhop, und die Fledermauß,

19. Und alles gevögel das kreucht und federlein hat, soll euch unrein seyn, und sollts nicht essen.

20. Das rein gevögel sollt ihr alles essen.

21. Ihr sollt kein aaß essen. Dem frembdling in deinen porten magst du es geben, daß ers esse, oder verkauffs einen frembdden. Dann du bist ein heiligs volck dem HErren deinem GOtt. Du solst das Böcklein nicht kochen in seiner mutter milch.

22. Du sollst den zehenden absonderen von allen früchten, die wachsen in deinem land zu allen jahren, Exod. 23. 19. 34. 26.

23. Und sollsts essen vor dem HErren deinem GOtt, an dem orth, daß er erwählet, daß sein nahm daselbst angeruffen werde, nemlich vom zehenden deines getraids, deines weins, deines öles, und

der ersten geburt deiner rinder und deiner schaafe, auf daß du lernest förchten den HErren deinen GOtt, dein lebenlang.

24. Wann aber des wegs dir zu viel ist, daß du solches nicht hintragen kanst, darum, daß das orth dir zu fern ist, das der HErr dein GOtt erwehlet hat, daß er seinen nahmen daselbst setzet, (und der HErr dein GOtt hat dir gesegnet.)

Matth. 21. 12.

25. So verkauffs alles um gelt, und fasse das geld in deine hand, und gehe an das orth, das der HErr dein GOtt erwehlet hat,

26. Und gib das geld um alles, was dein seel gelüstet, es sey um rinder, schaaf, wein, starcken tranck, oder um alles, das dein seel begehrt, und isse daselbst vor dem HErren deinem GOtt, und sey frölich, du und dein hauß,

27. Und der Levit der in deinen porten ist. Hüte dich, daß du ihn nicht verlässest, dann er hat keinen andern theil noch erb mit dir.

28. Uber drey Jahr solst du ausziehen an den zehenden von allem das dir wachst desselben jahrs, und solsts hinlegen und behalten zwischen deinen porten (oder thüren.)

29. So soll kommen der Levit, der kein theil noch erb mit dir hat, und der frembdling, und der waiß, und die wittben, die zwischen deinen porten seynd, und essen und sich sättigen, auf daß ich der HErr dein GOtt segne in allen wercken deiner händ, die du thust.

Das 15. Capitel.

Von dem siebenden freyen Jahr, und wie man sich im leyhen halten solle.

* quitt-jahr.

IM siebenden jahr solst du * ein frey-jahr machen. Also solls aber zugehen mit dem freyjahr.

2. Welcher von seiner hand, seinem freund, oder bruder, oder nechsten etwas geborget hat, der solls nicht mögen einfordern von seinem nechsten, oder von seinem bruder: dann es ist das frey jahr dem HErren.

3. Von einem frembden magst du es einforderen, aber von dem burger und nechsten hast du keinen gewalt wieder zu heischen.

4. Es wird allerding kein armer und bettler unter euch seyn, um deß willen, daß dir der HErr den segen geb im land, das dir der HErr dein GOtt geben wird zum erb einzunehmen.

5. Allein daß du der stimm deß HErrn deines GOttes gehorchest, und haltest alle diese gebott, die er dir gebotten hat, und die ich dir heut gebiet, daß du darnach thust. Dann der HErr dein GOtt wird dir segnen, wie er dir geredt hat.

6. So wirst du vielen völckern leyhen, und du wirst von niemand entlehnen. Du wirst über viel völcker herrschen, und über dich wird niemand herrschen.

7. Wann deiner Brüder irgend einer arm wird in irgend einer stadt in deinem land, das der HErr dein GOtt dir geben wird, so solst du dein hertz nicht verharten, noch dein hand zuhalten gegen deinem armen bruder,

8. Sondern solst sie ihm aufthun, und ihm leyhen, daß du siehest, daß er mangelt.

Matth. 5. 42. Luc. 6. 34.

9. Hüte dich, daß nicht in deinem hertzen ein sündiger Gedancken aufstehe, und sprechest in deinem hertzen, es nahet herzu das siebend jahr, das frey jahr: und wendest deine augen von deinem bruder, und gebest ihm nicht, das er zu leyhen begehrt, daß er nicht wider dich zu dem HErren ruffe, und werde dir zur sünd geacht.

10. Sondern du solst ihm geben, und gantz nichts betrüglichs handlen in allem behülff seiner Nothdurfft. Dann um solches willen wird dich der HErr dein GOtt segnen zu aller zeit in allen deinen wercken, und in allem was du für handen nimmest.

11. Es werden nicht aufhören armen zu seyn im land deiner wohnung, darum gebiete ich dir, daß du dein hand aufthust deinem bruder, der bedrängt und arm ist in deinem land bey dir.

Matth. 26. 11.

12. Wann sich dein bruder ein Ebreer oder Ebreerin dir verkaufft, so soll er dir sechs jahr dienen, im siebenden jahr solst du ihn frey loß geben.

Exod. 21. 2. Jer. 34. 14.

13. Und wann du ihn frey loß gibst, solst du ihn nicht leer von dir gehen lassen.

14. Sondern solst ihm auflegen, und zum wegsteuer geben, und ein schenck thun von deinen schaafen, von deiner tennen, von deiner kälter, daß du gebest von dem, das dir der HErr dein GOtt gesegnet hat.

15. Und gedenck, daß du auch knecht warest in Egyptenland, und der HErr dein GOtt dich erlöset hat, darum gebiete ich dir solches heut.

16. Wird er aber zu dir sprechen: Ich will nicht ausziehen von dir, dann ich hab dich und dein hauß lieb, (weil ihm wohl bey dir ist.)

17. So nimm ein pfriemen, und bohre ihm durch sein ohr an der thür deines hauß, und darnach soll er ewiglich dein knecht seyn. Mit deiner magd solst du auch also thun,

18. Und wende deine augen nicht von ihnen, wenn du sie frey loß giebest: dann er hat dir als ein taglöhner um den lohn sechs Jahr gedienet, so wird der HErr dein GOtt dich segnen in allem was du thust.

19. Alle erstegeburt, die unter deinen

Rindern und Schaafen gebohren wird, das ein männlein ist, solst du dem Herren deinen GOtt heiligen.

20. Du solst nicht ackeren mit dem erstling deiner ochsen, und nicht bescheeren die erstling deiner schaaf.

21. Vor dem HErren deinem GOtt solst du sie essen jährlich an der stätt, die der HErr erwehlt, du und dein hauß.

Levit. 22. 20. Eccl. 35. 14

22. Wanns aber ein bresten hat, daß hincket oder blind ist, oder sonst irgent einen bösen bresten, oder schwach ist, so solst du es nicht opfferen dem HErren deinem GOtt:

23. Sondern zwischen den porten deiner stadt solst du es essen, (du seyest unrein oder rein) wie eine Rehe und Hirsch:

24. Allein halt, daß du seines bluts nicht essest, sondern auf die erden giessest wie wasser.

Das 16. Capitel.

Von Oesterlichen und andern Festen, wie man die halten, und was man solt für Richter annehmen.

HAlte den monat der neuen frücht, und die ersten zeit des Lentzen, daß du Ostern machest dem Herren deinem GOtt, dann im selbigen monath hat dich der HErr dein GOtt aus Egypten geführet bey der nacht.

2. Und solst dem Herren deinem GOtt zu Ostern opfferen rinder und schaaf, an der statt die der HErr erwehlen wird, daß sein nahme daselbst wohne.

3. Du solst kein gesäuert brod auf das fest essen. Sieben tag solst du ungesäuert brod deiner angst essen, dann mit ängsten und forcht bist du aus Egyptenland gezohen, auf daß du des tags deines auszugs aus Egyptenland, gedenckest dein lebenlang.

4. Es soll in sieben tagen kein gesäuerts gesehen werden in allen deinen landmarcken, und soll auch nichts vom fleisch, das des abends am ersten tag geopffert ist, über nacht bleiben bis an den morgen.

5. Du kanst nicht Ostern opfferen in einer jeglichen stadt, die dir der HErr dein GOtt geben wird,

6. Sondern an der statt, die der HERR dein GOtt erwehlet hat, daß sein Nahm daselbst wohne, da solst du die Ostern opffern des Abends, wann die Sonn ist untergangen, zu der zeit als du aus Egypten zohest,

7. Und solsts kochen und essen an der statt, die der Herr dein GOtt erwehlet hat, und darnach dich wenden deß morgens, und heim gehen in deine hütten,

8. Sechs tag solst du ungesäuerts essen, und am siebenden tag ist die feyer des Herren deines GOttes, da solst du kein werck thun.

9. Sieben wochen solst du dir zehlen, und anheben zu zehlen, wann man anfanget mit der Sichel in der saat,

Levit. 23. 15.

10. Und solst halten das fest der wochen dem Herren deinem GOtt, daß du ein freywillig opffer deiner hand gebest, nach dem dir der HErr dein GOtt gesegnet hat,

11. Und solsts essen vor GOtt deinem HErren, du und dein sohn, deine tochter, dein knecht, deine magd, und der Levit der in deiner porten ist, der frembdling, der waiß, und die wittibe, die unter dir seynd, an der statt, die der HErr dein GOtt erwehlen wird, daß sein Nahme da wohne.

12. Und gedencke, daß du knecht in Egypten gewesen bist, daß du haltest und thust was dir gebotten ist.

13. Das fest der Lauberhütten solst du halten siben tag, wann du hast deine frucht eingesammlet von deiner Tennen, und von deiner Kälter,

14. Und solsts essen auf dem fest, du und dein sohn, deine tochter, dein knecht, deine magd, der Levit, der frembdling, der wäiß, und die wittibe, die in deiner porten seynd.

15. Sieben tag solst du dem Herren deinem GOtt das fest halten an der statt, die er erwehlet hat: dann der HErr dein GOtt wird dich segnen in allen deinem einkommen, und in allen wercken deiner hände, darum wirst du frölich seyn.

16. Dreymahl des jahrs soll alles was Männlich ist unter dir, vor dem HErren deinem GOtt erscheinen an der statt, die er erwehlen wird, aufs fest der ungesäuerten brod, aufs fest der wochen, und aufs fest der Lauberhütten. Es soll aber niemand leer vor dem Herren erscheinen,

17. Ein jeglicher nach der gab seiner hände, nach dem segen, den ihm der HErr sein GOtt geben hat, soll er opffern,

Exod. 23. 5. 34. 23. Eccl. 10. 6.

18. Richter und Amtleuth solst du dir setzen in allen deinen porten, die dir der HErr dein GOtt geben wird, unter jeglichen deinen stämmen, daß sie das volck richten mit rechtem gericht.

Deut. 1. 17. Levit. 19. 15. Exod. 23. 8. Eccl. 20. 31.

19. Und sollen zum anderen theil das recht nicht biegen, und auch keine person ansehen (oder annehmen) noch geschenck nehmen. Dann die geschenck blenden die augen der Weisen, und verkehren die wort der gerechten.

20. Was recht ist, dem solst du mit recht nachkommen, auf daß du leben, und einnehmen mögest das land, das dir der HErr dein GOtt geben wird.

21 Du solst keinen wald, auch keinerley bäum pflantzen bey dem altar deß Herren deines GOttes.

22. Du sollst dir keine Säule machen oder aufrichten, welche der HErr dein GOtt hasset.

Das 17. Capitel.

Wie man opfferen und gerecht halten, die ungehorsamen straffen, und einen König erwählen soll.

DU sollst dem HErrn deinem GOtt keinen ochsen oder schaaf opfferen, das ein bresten, oder irgend etwas böses gebrests an ihm hat: dann es ist dem HErrn deinem GOtt ein greuel.

2. Wann bey dir zwischen etwan einer deiner pforten, die dir der HErr dein GOtt geben wird, funden wird ein mann oder weib der da übels thut vor den augen des HErrn deines GOttes, daß er seinen Bund übergehet,

3. Und hingehet, und dienet anderen göttern, und bettet sie an, es seye Sonn oder Mond, oder irgend ein heer deß himmels, das ich nicht gebotten hab.

4. Und wird dir angesagt, und hörest es, so sollst du mit fleiß wohl darnach fragen: und wann du findest, daß es gewiß wahr ist, daß solcher greuel in Jsrael geschehen ist,

5. So sollst du denselben mann, oder dasselbe weib ausführen, die solches groß übel gethan haben, zu der porten deiner stadt, und sollst sie zu todt werffen mit steinen.

Deut. 19. 15. Matth. 18. 16. 2. Cor. 13. 1. Deut. 13. 9.

6. Auf zweyer oder dreyer zeugen mund, soll sterben der getödt soll werden. Aber auf eines zeugen mund soll niemand sterben.

7. Die hand der zeugen solle die erste seyn ihn zu tödten, und darnach die hand alles volcks, daß du den bösen von dir thust.

8. Wann ein Sach vor Gericht dir zu schwer oder zweiflich seyn wird, zwischen blut und blut, zwischen handel und handel, zwischen aussatz und aussatz, und was zänckische Sachen seynd in deinen porten, und siehest, daß die wort der Richter zwischen deinen porten verändert werden, und sich nicht vergleichen, so sollst du dich aufmachen, und hinauf gehen zu der stadt, die der HErr dein GOtt erwählet hat,

2. Par. 19. 8.

9. Und zu den priestern deß Levitischen geschlechts, und zu dem Richter, der zur zeit seyn wird, kommen und fragen, die sollen dir die warheit deß Urtheils sprechen.

10. Und du sollst auch alles thun nach dem, das sie dir sagen, dir an der stadt, die der HErr erwählet hat, die obersten seynd: und sollst halten und thun, nach allem das sie dich lehren werden,

11. Nach dem gesetz, und nach dem rechten, das sie dir sagen, sollst du dich halten, daß du von demselben nicht abweichest, weder zur rechten noch zur licken.

12. Und wo jemand hoffärtiglich und vermessentlich handlen wird, daß er des Priesters gebott nicht wolle gehorsam seyn, der daselbst an deß HErrn deines GOttes amt stehet, der soll durch urtheil deß Richters sterben, und sollst den bösen aus Jsrael thun.

13. Daß alles volck höre, und förchte sich, und nicht mehr vermessen seye, und sich durch hoffart aufblase.

14. Wann du ins land kommest, das dir der HErr dein GOtt geben wird, und nimmest es ein, und wirst sagen, Jch will einen könig über mich setzen, wie alle völcker um mich her haben:

15. So sollst du den könig über dich setzen, den der HErr dein GOtt erwählen wird. Du sollst aber aus deinen brüdern einen zum könig über dich setzen. Du kanst nicht irgend einen frembden, der nicht dein bruder ist, zum könig über dich setzen.

16. Und wann er könig worden ist, solle er nicht viel Rösser halten, und das volck nicht wieder in Egypten führen, um der Rösser menge willen, weil der HErr euch gesagt hat, daß ihr fort nicht wieder durch diesen weeg kommen sollt.

17. Er soll auch nicht viel weiber nehmen, daß sein hertz nicht abgewend werde, und ihnen nachgezohen. Und soll auch nicht zu überfluß viel silbers und golds sammlen.

18. Und wann er nun sitzen wird auf dem stuhl seines königreichs, soll er ihm diß andere gesätz in ein buch schreiben, und soll das exemplar nehmen von den Priestern des Levitischen geschlechts,

19. Das soll bey ihm seyn, und soll darinnen lesen sein lebenlang, auf daß es lerne förchten den HErrn seinen GOtt, und daß er halte die wort und seine sitten, die in dem gesätz geschrieben seynd.

20. Er soll sein hertz nicht in hoffart erheben über seine Brüder, und soll nicht weichen von dem gebott, weder zur rechten, noch zur lincken, auf daß er sein tag verlängere auf seinem königreich, und lange zeit regire, er und seine kinder über Jsrael.

Das 18. Capitel.

Weß die Leviten geleben, und daß man sich hüte vor Zaubereyen und falschen Propheten. Er sagt auch von dem künfftigen Propheten, den GOtt erwecken wird.

DJe Priester und die Leviten samt allen des gantzen stamms Levi, sollen nicht theil noch erb haben mit dem anderen volck Jsrael. Die brandopffer des HErrn, und seine andere opffer sollen sie essen.

Deut. 10. 9.

2. Darum sollen sie kein erb unter ihren brüdern haben, daß der HErr ihr erb ist, wie er ihnen geredt hat.

Num. 18. 20.

3. Das soll aber das recht der Priester seyn an dem volck, und an denen, die da opfferen, es seye ochs oder schaaf, daß man dem priester gebe den arm (oder die schultern,) und den wanst,

4. Und das erstling deß weins, und des öles, und ein theil wollen von dem beschëeren deiner schaaf.

5. Dann der HErr dein GOtt hat ihn erwählet aus allen deinen stammen, daß er stehe, und diene dem nahmen deß HErrn deines GOttes, er und seine söhne ihr lebenlang.

6. Wann ein Levit ausgehet aus irgend einer deiner städt aus gantz Israel, darinn er wohnet, und kommt nach aller lust seiner seelen an das orth, das der HErr erwählet hat,

7. Daß er diene im nahmen deß HErren seines GOttes, wie alle seine Brüder die Leviten, die daselbst vor dem HErrn stehen,

8. Der soll gleichen theil der speiß haben wie die andere, ohne was er hat in seiner stadt von dem erbgut seiner vätter.

9. Wann du in das land kommest, das dir der HErr dein GOtt geben wird, hüte dich, daß du nachfolgen woltest den greulen dieser völcker,

10. Daß nicht unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder tochter durchs feuer gehen lässe, oder ein weissager, oder ein traumer, oder ein tagwehler, oder der auf vogelschrey achte, oder zauberer,

11. Oder beschwörer, oder der von wahrsagern frage, oder ein zeichendeuter, oder die warheit von toden frage.

12. Dann wer solches thut, der ist dem HErrn ein greuel, und um solcher greuel willen wird sie der HErr dein GOtt vor dir her in deinem eingang vertilgen.

13. Du aber sollst vollkommen, und aufrecht, und ohne mackel seyn mit dem HErrn deinem GOtt.

14. Dann diese völcker, die du einnehmen wirst, gehorchen den zauberern, tagwehlern, und weissagern. Aber du bist anders gelehrt worden vor dem HErren deinem GOtt.

15. Einen Propheten wie mich, wird der HErr dein GOtt erwecken aus deinem volck, und deinen Brüdern, den sollst du hören,

16. Wie du dann von dem HErrn deinem GOtt gebetten hast zu Horeb am tag der versammlung, und sprachest: Ich will forthin nicht mehr hören die stimm deß HErrn meines GOttes, und das grosse feuer nicht mehr sehen, daß ich nicht sterbe.

17. Und der HErr sprach zu mir: Sie haben alles wohl geredt.

18. Ich will ihnen einen Propheten dir gleich erwecken aus ihren brüdern, und meine wort in seinen mund geben, der soll zu ihnen reden, alles was ich ihm gebieten werde.

Joan. 1. 45.

19. Und wer seine wort nicht hören wird, die er in meinem nahmen reden wird, an dem will ichs rächen.

20. Doch wann ein Prophet aus hoffart vermessen ist zu reden in meinem nahmen, das ich ihm nicht gebotten hab zu reden, oder redet in dem nahmen anderer götter, derselbe Prophet soll getödet werden.

21. Ob du aber mit schweigenden gedancken in deinem hertzen sagen würdest: wie kan ich mercken, welches wort der HErr nicht geredet hat?

22. So habe diß für ein zeichen: Wann der Prophet etwas verkündet in dem nahmen deß HErrn, und wird nichts daraus, und kommt nicht, das ist das wort, das der HErr nicht geredt hat. Der Prophet hats aus hoffart seines hertzens erdicht, darum förchte ihn nicht.

Das 19. Kapitel.

Von den todschlägern, und den gefreyten städten, und daß man die marckstein nicht verrucken soll, und von falschen und anderen gezeugen.

WAnn der HErr dein GOtt die völcker ausreuten wird, welcher land dir der HErr dein GOtt geben wird, daß du sie einnehmest, in ihren städten und häusern wohnest,

Num. 35. 13. Jos. 20. 2. Exod. 21. 13.

2. So sollst du dir drey Städt aussöhnen mitten im land, das dir der HErr dein GOtt geben wird einzunehmen.

3. Und sollst den weeg fleißlich zurichten, und die marck deines lands, das dir der HErr dein GOtt austheilen wird, in drey gleiche theil scheiden, daß er an der nahe habe, da er möge hinflihen, der eines todschlags halber flüchtig ist.

4. Und das soll das gesetz seyn des flüchtigen, der einen todschlag gethan hat, dessen leben solle erhalten werden. Wann jemand seinen nechsten schlägt unwissent, und bezeuget wird, daß er vorhin gestern oder ehegestern keinen Haß auf ihn gehabt hat,

5. Sondern ist schlechtlich mit seinem nechsten in den wald gangen holtz zu hauen, und im holtz abhauen ist ihm die Axt aus seiner hand entfahren, und das eisen fuhre vom stiel, und traff seinen nechsten, daß er sturbe, der solle in dieser städt eine flihen daß er lebendig bleib,

6. Auf daß nicht der nechste, des blut vergossen ist, durch schmertzen betrübt, dem todschläger nachjage, und ergreiffe ihn, weil der weeg so fern ist, und schlag ihm seine seel, so doch kein schuld deß tods

an

an ihme ist, weil er keinen haß vorhin zu dem, der tod blieben ist, getragen hat.

7. Darum gebiet ich dir, daß du drey städt aussönderst, gleicher weit unter sich.

8. Und so der HErr dein GOtt deine landmarcken weitern wird, wie er deinen vättern geschworen hat, und gibt dir alles land, das er geredt hat deinen Vättern zu geben,

Gen. 28. 14. Deut. 12. 20. Jos. 20. 7.

9. So du anderst seine gebott halten und thun wirst, die ich dir heut gebiete, daß du den Herrn deinen Gott liebest, und in seinen weegen allezeit wandlest dein lebenlang. So solst du noch drey städt thun zu diesen dreyen, und die zahl der drey vorigen städt doppeln,

10. Auff daß nicht unschuldiges blut in deinem land vergossen werde, das dir der HErr dein GOtt gibt zum erb, und du nicht des bluts schuldig seyest.

Num. 35. 20.

11. Wann aber jemand haß trägt wider seinen nächsten, und lauret (oder wartet) auf ihn, und macht sich über ihn, und schlägt ihn, daß er stirbt, und fliehet in dieser städte eine,

12. So sollen die älteste in seiner stadt hinschicken, und ihn von dannen holen lassen, und ihn in die händ des nächsten, dessen blut vergossen ist, geben, und man soll ihn töden.

13. Du solst dich seiner nicht erbarmen, und solst das schuldig blut aus Israel thun, daß dirs wohl gehe.

14. Du solst deines nächsten marckstein (oder marckziel) nicht nehmen und verrucken, die die vorige gesetzt haben in deinem erbtheil, das dir der HErr dein GOtt geben wird, einzunehmen.

Deut. 17. 6.

15. Es soll kein einiger Zeug wider jemand aufstehen, über irgent eine Missethat oder sünde, es seye welcherley sünde es seye, die man thun kan, sondern in dem mund zweyer oder dreyer Zeugen soll alle sach bestehen.

Matth. 18. 16. Joan. 8. 7. 2. Cor. 13. 1. Heb. 10. 28.

16. Wann ein lügenhafftiger Zeug wider jemand auftritt, über ihn zu bezeugen eine übertrettung,

17. So sollen die beyde partheyen, welche die sach miteinander haben, vor dem HErren, vor den Priestern, und Richtern stehen, die zur selben zeit seyn werden.

Deut. 13. 16.

18. Und die Richter sollen mit höchstem fleiß darnach forschen. Und wann sichs erfind, daß der falsche Zeug hat eine lügen gesagt, oder eine falsche zeugnuß wider seinen Bruder geben,

Matth. 5. 38. Prov. 19. 5. Exod. 21 24. Levit. 24. 20.

19. So sollt ihr ihm thun, wie er gedacht seinem bruder zu thun, daß du das böse von dir hinweg thust,

20. Auf daß die andern so es hören, sich förchten, und nicht mehr solche böse stück fürnemmen zu thun.

21. Du solst dich sein nicht erbarmen, sondern seel um seel, aug um aug, zahn um zahn, hand um hand, fuß um fuß solst du erforderen.

Das 20. Capitel.

Wie sich das volck gegen seinen feinden in streit halten soll.

WAnn du in einen krieg zihest wider deine feind, und sihest roß und wagen deß volck, so dir zuwider, ein grösser heer und menge, dann du, so förchte dich nicht vor ihnen. Dann der HErr dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, ist mit dir.

2. Wann ihr nun hinzu kommet, und jetzund trettet zum streit, soll der Priester herzu tretten an die spitzen des heers, und zu dem volck reden also, und zu ihnen sprechen:

3. Israel, höre zu: Ihr gehet heut in den streit wider euere feind. Euer hertz verzage nicht, förchtet euch nicht, und weichet nicht, und lasset euch nicht grauen vor ihnen:

4. Dann der HErr euer GOtt gehet, und ist mit euch, daß er für euch streite wider euere feind, und euch helffe von aller gefährlichkeit.

1. Mac. 3. 56.

5. Aber die hauptleuth sollen in dem volck reden, und durch alle rotten ausschreyen, daß es das gantze heer höre, und also sagen: Welcher ein neues haus gebauet hat, und hats noch nit eingeweyhet, der gehe hin, und bleibe in seinem haus, auf daß er vielleicht nicht sterbe im krieg, und ein anderer weyhe es ein.

Levit. 19

6. Welcher einen weingarten gepflantzet hat, und hat ihn noch nicht gemein gemacht, daß jedermann davon essen möge, der gehe hin, und bleibe daheim, daß er vielleicht nicht im krieg sterbe, und ein anderer mache ihn gemein.

7. Welcher ein weib ihm vertrauet hat, und hat sie noch nicht heimgeholet, der gehe hin, und bleibe daheim, daß er vielleicht nicht im krieg sterbe, und ein anderer hole sie heim.

Jud. 7. 3

8. Und wann dieses geredt ist, sollen die hauptleut weiter mit dem volck reden, und sprechen: Welcher sich förchtet, und ein verzagtes hertz hat, der gehe hin und bleibe daheim, auf daß er nicht auch seiner brüder hertz verzagt mache, wie sein hertz durch forcht erschrocken ist.

9. Und wann die hauptleuth schweigen, und ausgeredet haben mit dem volck, so soll ein jeglicher seinen hauffen zum krieg rüsten.

10. Wann du für eine stadt zihest, sie zu bestreiten, so sollst du ihr zuvor den frieden anerbieten:

11. Nimmt sie den frieden an, und thut dir die pforten auf, so soll all das

volck, das darinnen gefunden wird, lebendig bleiben, und dir zinsbar und unterthan seyn.

12. Will sie aber nicht den bund deß friedens annehmen, und will mit dir kriegen, so belege und bestreite sie:

13. Und wann sie der HErr dein GOtt dir in die hand gibt, so sollst du alles, was männlich darinnen ist, mit schwerdts schärff schlagen.

14. Ohn die weiber, kinder und viehe, und alles was in der stadt ist, und allen raub sollst du unter das kriegsheer austheilen, und sollst essen von der ausbeut deiner feinde, die dir der HErr dein GOtt geben hat.

15. Also sollst du allen städten thun, die sehr fern von dir ligen, und nicht hie von den städten seynd dieser völcker, die du einnehmen sollst.

16. Aber in den städten dieser völcker, die dir der HErr dein GOtt zum erb geben wird, sollst du gantz nicht leben lassen, was den athem hat,

17. Sondern sollst sie in die schärpffe deß schwerdts zu tod schlagen, nehmlich die Hethiter, Heviter, und Jebusiter, wie dir der HErr dein GOtt gebotten hat,

18. Auf daß sie euch nicht lehren thun alle die greuel, die sie ihren göttern thun, und ihr euch versündiget an dem HErrn euerem GOtt.

19. Wann du vor einer stadt lange zeit liegen must, und sie mit kriegsrüstung und bollwercken umlägerst, daß du sie bestreitest, sie einzunehmen, so sollst du die bäume nicht abhauen, davon man essen mag, und mit ärten das land umher nicht verwüsten: Ists doch holtz auf dem feld, und nicht mensch, und kan nicht dein hauffen grösser machen, die dich bestreiten.

20. Welches aber bäume seynd, die du weist, daß man nicht davon isset, sondern wild, und unfruchtbar, und zu andern gebräuchen nutz, die sollst du abhauen, und ausreuten, und bollwerck daraus bauen wider die stadt, die mit dir krieget, bis daß du ihrer mächtig werdest, und sie sahest und einnehmest.

Das 21. Capitel.

Wie man sich in heimlichen todschlag, und mit gefangenen weibern halten, wie zweyerley weiber kinder erben, und wie mans halten soll mit ungehorsamen kindern, und mit denen, so gehenckt werden.

Wann man einen erschlagenen findet im land, das dir der HErr dein GOtt geben wird, einzunehmen, und ligt im feld, und man nicht weiß, wer ihn erschlagen hat,

2. So sollen deine älteste und richter hinaus gehen, und von dem erschlagenen leib messen die weite jeglicher stádt, die umher liegen,

3. Welche stadt die näheste ist, derselben älteste sollen eine junge kuhe von den rindern nehmen, damit man nicht im pflug gearbeitet hat, noch am joch gezogen hat,

4. Und sollen sie hinab führen in einen scharpffen, kiesichten grund, der weder gearbeitet, noch besäet ist, und daselbst im grund ihr den hals abhauen.

5. Da sollen herzu kommen die Priester, die kinder Levi, (dann der HErr dein GOtt hat sie erwählet, daß sie ihm dienen, und * in seinem nahmen den segen geben, und nach ihrem wort sollen alle sachen gehandelt, und was rein oder unrein, geurtheilet werden.)

* seinen nahmen loben.

6. Und alle ältesten derselben stadt sollen herzu tretten zu dem erschlagenen, und ihre hánd waschen über die junge kuhe, der im grund der hals abgehauen ist,

7. Und sollen sagen: Unsere hánd haben dieses blut nicht vergossen, so habens auch unsere augen nicht gesehen.

8. O HErr sey gnädig deinem volck Israel, das du der HErr erlöset hast, lege nicht das unschuldige blut unter dein volck Israel. Also wird die schuld deß bluts von ihnen hinweg genommen.

9. Und du wirst nicht schuldig seyn des unschuldigen vergossenen bluts, wann du thust was recht ist vor den augen deß HErren, und das er dir gebotten hat.

10. Wann du in einen streit ziehest wider deine feind, und der HErr dein GOtt gibt dir sie in deine hánd, daß du ihre gefangene hinweg führest,

11. Und siehest unter den gefangenen ein schön weib, und hast lust zu ihr, daß du sie zum weib nehmest,

12. So führe sie in dein haus, und lasse ihr das Haar auf dem haupt abscheeren, und ihre nägel beschneiden,

13. Und die kleider ablegen, darinn sie gefangen ist, und lasse sie sitzen in deinem haus, und beweinen ein monath lang ihren vatter und ihre mutter, darnach nimm sie zu der ehe, und schlaffe bey ihr, und also wird sie dein weib seyn.

14. Wann du aber darnach nicht lust zu ihr hast, so sollst du sie frey aus lassen gehen, wo sie hin will, und nicht um geld verkauffen, noch versetzen, noch mit gewalt unterdrucken, darum daß du sie gedemüthiget hast.

15. Wann jemand zwey weiber hat, eine die er lieb hat, und eine die er hasset, und sie ihm kinder gebähren, beyde, die liebe, und die feindseelige, daß der erstgebohrne der feindseligen ist,

16. Und die zeit kommt, daß er seinen kindern das erb austheilet, so kan er nicht

den sohn der liebsten zum erstgebohrnen sohn machen und fürzihen dem erstgebohrnen der feindseligen,

1. Par. 5.1

17. Sondern er soll den sohn der feindseligen für den erstgebohrnen sohn erkennen, daß er ihm zweyfältig gebe alles das vorhanden ist von allem seinem gut. Dann derselbe ist der anfang seiner kinder, und der ersten gebuhrt recht ist sein, und gebühret ihm.

18. Wann jemand einen muthwilligen und ungehorsamen sohn hat, der seiner vatter und mutter stimm und gebott nicht gehorchet, und verachtet, wann sie ihn gezüchtiget haben,

19. So soll ihn sein vatter und mutter greiffen, und zu den ältesten der stadt führen, und zu der porten deß gerichts,

20. Und zu den ältesten der stadt sagen: Dieser unser sohn ist muthwillig und ungehorsam, und verachtet unsere ermahnung zu hören, und lebet in schlemmereyen, in unkeuschheit und füllerey.

21. So soll er sterben, und sollen ihn versteinigen alle leuth derselbigen stadt, und sollst also das böse von dir thun, daß es dä gantz Israel höre, und förchte sich.

22. Wann jemand eine sünd gethan hat, die deß tods würdig ist, und wird zum tod verurtheilt, und an den galgen gehenckt,

Gal. 3.13

23. So soll sein leichnam nicht über nacht am holtz (oder galgen) bleiben, sondern sollt ihn desselbigen tags begraben. Dann verflucht ist von GOtt, der da hanget am holtz (oder galgen) auf daß du dein land nicht verunreinigest, das dir der HErr dein GOtt gibt zum erb.

Das 22. Capitel.

Von den Ehebrechern und Ehebrecherinnen, und Jungfrauen-schwängern, und anderen mancherley gesätzen.

Exod 23.4
Luc. 2. 21.

WAnn du deines bruders ochsen oder schaaf sihest irr gehen, so sollst du dich nicht entzihen von ihnen, und fürgehen, sondern sollst sie wieder zu deinem bruder führen.

2. Und wann er ja nicht dein naher bruder ist, und kennest ihn nicht, so sollst du sie in dein haus nemmen, daß sie bey dir seyen, bis sie dein bruder suche, und dann ihm wieder gebest.

3. Also sollst du thun mit seinem esel, mit seinem kleyd, und mit allem verlohrenen, das dein bruder verliehret, und du es findest, sollst du solches nicht ligen lassen, als ein fremd ding.

4. Wann du deines bruders esel oder ochsen sihest fallen auf dem weeg, so sollst du dich nicht von ihm entzihen, sondern sollst ihm aufhelffen.

5. Ein weib soll nicht manns kleyder tragen, und ein mann soll nicht weiber kleyder anthun, dann wer solches thut, der ist dem HErrn ein greuel.

6. Wann dir auf dem weeg unter die augen stosset ein vogelnest auf einem baum, oder auf der erden, mit jungen oder mit eyern, und daß die mutter über den jungen, oder auf den eyern sitzet, so sollst du nicht die mutter mit den jungen nemmen,

7. Sondern sollst die mutter fliegen lassen, und die junge nemmen, auff daß dirs wohl gehe, und lang lebest.

8. Wann du ein neues haus bauest, so mache ein lehnen, oder mauern darum her ums tach, auf daß da nicht blut in deinem haus vergossen werde, und du daran schuldig werdest, wann jemand herab fiele.

9. Du sollst deinen weingarten nicht mit mancherley saamen besäen, daß nicht der saamen, den du gesäet hast, sambt dem gewächs deß Weingartens geheiliget werde.

10. Du sollst nicht ackern zugleich mit einem ochsen und esel.

11. Du sollst nicht anzihen ein kleyd von wüllen und leinen gewebt und gemenget.

12. Du sollst dir * läpplein machen an den saum durch die vier orth deines mantels, damit du dich bedeckest.

* Schäu-lein.

13. Wann jemand ein weib nimmt, und wird ihr darnach gramm,

14. Und suchet ursach, wie er sie von ihm thue, und leget ihr etwas sehr schändliches auf, und bringet ein böses geschrey über sie auß, und spricht: Das weib hab ich genommen, und da ich mich zu ihr thät, fand ich sie nicht Jungfrau,

15. So sollen der vatter und mutter der dirn sie nemmen, und mit ihr bringen die zeichen ihrer jungfrauschafft, und bringen vor die ältesten der stadt, die in der porten sitzen.

16. Und der dirnen vatter soll zu den ältesten sagen: Ich hab diesem mann meine tochter zum weib geben, nun ist er ihr gramm worden,

17. Und legt ein schändling ding auf sie, und spricht: Ich hab deine tochter nicht jungfrau funden. Nun sehet, diß seynd die zeichen der jungfrauschafft meiner tochter. Und sollen die kleyder vor den ältesten der stadt außbreiten,

18. So sollen die ältesten der stadt den mann nemmen, und schlagen lassen,

19. Und um hundert sickel silbers büssen, und dieselbe der dirnen vatter geben, darum daß er eine jungfrau in Israel, schändlich berüchtiget hat, und soll sie zum weib haben, daß er sie sein lebenlang nicht lassen möge.

20. Ists aber die warheit, das er ihr aufflegt, und daß die dirn nicht ist jungfrau funden,

21. So soll man sie heraus für die thür ihres vatters hauß führen, und die leuth der stadt sollen sie zu tod steinigen, darumb daß sie eine grosse sünd in Israel begangen hat, und in ihres vatters haus gehuret hat, und sollst das böse auß dem mittel von dir thun.

Lev. 20. 10.

22. Wann ein mann erfunden wird, der bey einem anderen eheweib schläfft, so sollen sie beyde sterben, der ehebrecher, und die ehebrecherin, und sollt das böse von Israel thun.

23. Wann ein dirn jemand vertrauet ist, und ein mann überkommet sie in der stadt, und schläfft bey ihr,

24. So sollt ihr sie alle beyde zu der stadt thor außführen, und sollt sie beyde steinigen, daß sie sterben. Die dirn darum, daß sie nicht geschryen hat, weil sie in der stadt war: Den mann darum, daß er seines nächsten weib gedemüthiget hat, und sollst das böse von dir thun.

25. Wann aber jemand eine vertraute dirn auf dem feld findet, und ergreiffet sie, und schläfft bey ihr, so soll der mann allein sterben, der bey ihr geschlaffen hat,

26. Und der dirn sollst du nichts thun, dann sie hat keine Sünd deß tods werth gethan. Sondern gleichwie ein mörder sich wider seinen nächsten erhebt, und seine seel erschlägt, also hat auch die dirn müssen leyden.

27. Sie war allein auf dem feld, und schrye, und war niemand, der ihr halffe, und sie erlöste.

28. Wann jemand an ein jungfrau kommt, die nicht vertraut ist, und ergreiffet sie, und schlafft bey ihr, und die sach fürs gericht kommet,

Exod. 22. 16.

29. So soll der sie beschlaffen hat, ihrem vatter fünfftzig sickel silbers geben, und soll sie zum weib haben, darum daß er sie gedemüthiget hat. Er kan sie nicht lassen all sein lebenlang.

30. Niemand soll seines vatters weib nehmen, und nicht auffdecken seines vatters decke.

Das 23. Capitel.

Von denen, so in die gemein deß HErrn sollen zugelassen werden, von flüchtigen knechten, wucher, gelübden, etc.

Es soll kein gebrochener, noch verschnittener, noch dem sein gemecht abgeschnitten ist, in die gemein deß HErrn kommen.

2. Es soll auch kein hurenkind in die gemein deß HErrn kommen, biß in das zehende glied.

3. Die Ammoniter und Moabiter sollen nicht in die gemein deß HErrn kommen, auch nach dem zehenden glied, sondern sie sollen nimmermehr hinein kommen,

4. Darum daß sie euch nicht entgegen kamen mit brod und wasser auf dem weeg, da ihr auß Egypten zohet, und darzu wider euch dingeten den Balaam, den sohn Beor auß Mesopotamia, daß er dich verfluchte.

Num. 22.

5. Aber der HErr dein GOtt wolte Balaam nicht hören, und wandelte dir den fluch in den segen, darum daß dich der HErr dein GOtt lieb hat.

6. Du sollst keinen frieden mit ihnen machen, und ihnen kein gut thun dein lebenlang ewiglich.

7. Die Edomiter sollst du nicht für greuel halten, dann er ist dein bruder. Den Egypter sollst du auch nicht für greul halten, dann du bist ein frembdling in seinem land gewesen.

8. Die kinder, die sie im dritten glied zeugen, sollen in die gemein deß HErrn kommen.

9. Wann du außzihest wider deine feind zum streit, so hüt dich für allem bösen.

10. Wann jemand unter dir ist, der nicht rein ist, daß ihm deß nachts etwas im traum oder schlaff widerfahren ist, der soll hinauß für das lager gehen,

11. Und nicht wieder hinein kommen, bis er vor abends sich mit wasser bade, und wann die sonn untergangen ist, soll er wieder ins läger gehen.

12. Und du sollst aussen vor dem läger ein orth haben, dahin du zur noth der natur hinauß gehest,

13. Und sollst einen bengel unter dem gürtel haben. Und wann du dich draussen setzen wilst, sollst du damit umher graben. Und wann du gesessen bist, sollst du mit erden zuscharren, was von dir gangen ist, und von dem du dich erleichteret hast.

14. Dann der HErr dein GOtt wandlet mitten unter deinem läger, daß er dich errette, und gebe dir deine feinde. Darum soll dein läger * heilig seyn, daß kein gestanck und unflat darinnen gesehen werde, und er dich nicht verlasse.

15. Du sollst den knecht nicht seinem Herren überantworten, der von ihm zu dir geflohen ist.

16. Er soll bey dir bleiben an dem ort, den er erwählet, und ruhen in deiner städt einer, und sollst ihn nicht beleydigen.

17. Es soll kein hur seyn unter den töchtern Israel, und kein hurer unter den söhnen Israel.

18. Du sollst kein hurenlohn noch hunds geld in das haus GOttes deines Herrn bringen, auß irgend einem gelübd. Dann das ist dem HErrn deinem GOtt alle beyde greuel.

19. Du sollst an deinem bruder nicht wucheren, weder mit geld, noch mit früchten, noch mit allem, damit man wucheren kan.

20. An dem frembden magst du wucheren, aber nicht an deinem bruder, dem sollst du leyhen, was er bedarff, ohne allen wucher, auf daß dich der HErr dein GOtt gesegne in allem, das du für handen nimmst im land, dahin du kommest, dasselbige einzunehmen.

21. Wann du dem HErrn deinem GOtt ein gelübd thust, so sollst du es nicht verziehen, auszurichten: dann der HErr dein GOtt wirds von dir forderen, und wirst du es verziehen, so wird es dir sünd seyn.

22. Wann du das geloben unterwegen lassen* wirst, so ist dirs kein sünd.

* lassest

23. Aber was zu deinen lefftzen einmal ausgangen ist, sollst du halten und thun, wie du dem HErrn deinem GOTT mit *eigenem willen gelobt hast, das du mit deinem mund geredt hast.

* freywillig.

24. Wann du in deinen nächsten weingarten gehest, so magst du der trauben essen nach deinem willen, aber du sollst nichts mit hinaus tragen.

25. Wann du in die saat deines freunds gehest, so magst du mit der hand ähern abrupffen, und mit der hand zerreiben, aber mit der sichel sollst du nicht abschneiden.

Matth. 12. 4.

Das 24. Capitel.

Von dem scheidbrieff, vom borgen, von gerichtshändlen, und wie mans in der ernde halten soll, ꝛc.

Wann jemand ein weib nimbt, und hat ihr ehelicher weis gepflegt, und sie nicht gnad findet vor seinen augen um etwas schändliches willen, so soll er einen scheidbrieff schreiben, und ihr in die hand geben, und auß seinem haus lassen.

Matth. 5. 31. und 19. 7. Marc. 10. 4.

2. Wann sie dann auß seinem haus gangen ist, und hingehet, und nimmt einen anderen mann,

3. Und derselbe andere mann ihr auch gramm wird, und einen scheidbrieff schreibet, und ihr in die hand gibt, und sie aus seinem haus lasset, oder so derselbe andere mann stirbt, der sie ihm zum weib genommen hat,

4. So kan sie ihr erster mann, der sie außliesse, nicht wiederumb nehmen daß sie sein weib seye: dann sie ist unrein worden, und ein greul vor dem HErrn, auff daß du das land nicht sündigen machest, das dir der HErr dein GOtt zum erb geben hat.

5. Wann jemand neulich ein weib genommen hat, der soll nicht in krieg zihen, und man soll ihm nicht, das zu gemeiner nothdurfft gehört, aufflegen. Er soll frey in seinem haus seyn, ohne schuld, daß er frölich sey mit seinem weibe ein jahr lang.

6. Du sollst nicht Pfand nehmen den untersten und obersten mühlstein, dann er hat dir seine seel zu pfand gesetzt.

7. Wann jemand funden wird, der aus seinen brüdern eine seel stihlet, aus den kindern Israel, und versetzet (oder verkauffet) sie, und hat den werth daran genommen, solcher dieb soll sterben, daß du das böse von dir thust.

8. Hüte dich fleissig vor der plag deß aussatzs. Aber du sollst mit fleiß halten, und thun alles, das dich die priester deß Levitischen geschlechts lehren, nachdem ich ihnen gebotten hab.

9. Halte es fleissig. Gedencke, was der HErr dein GOtt thäte mit Maria auf dem weeg, da ihr aus Egypten zohet.

Num. 12. 10.

10. Wann du von deinem nächsten forderest, das er dir schuldig ist, so sollst du nicht in sein haus gehen, und ihm ein pfand nehmen,

11. Sondern du sollst heraussen stehen, und er, dem du borgest, soll ein pfand, das er hat, zu dir heraus bringen.

12. Ist er aber arm, so soll das pfand nicht über nacht bey dir bleiben,

13. Sondern sollst ihm sein pfand wieder geben, ehe dann die sonn untergehet, daß er in seinem kleid schlaffe, und gesegne dich, das wird dir vor dem HErrn deinem GOtt zur gerechtigkeit gerechnet werden.

14. Du sollst nicht abschlagen (oder verläugnen) den lohn deß benöthigten und armen unter deinen brüdern oder frembdlingen, der in deinem land und in deinen porten ist,

15. Sondern sollst ihm den lohn seiner arbeit desselbigen tags geben vor der sonnen untergang, weil er arm ist, und erhaltet seine seel daraus, auf daß er nicht wider dich zum HErrn schreye, und werde dir zur sünd geachtet.

Levit. 19. 13. Tob. 4. 15.

16. Die vätter sollen nicht für die kinder, noch die kinder, für die vätter getödet werden, sondern ein jeglicher soll sterben für seine sünd.

4. Reg. 14. 6.

17. Du sollst das recht deß frembdlingen und deß wäisen nicht biegen und verkehren. Und sollst der wittwen nicht das kleyd zum pfand nehmen.

2. Par. 25. 4. Ezech. 18. 20.

18. Dann du sollst gedencken, daß du knecht in Egypten gewesen bist, und der HErr dein GOtt dich von dannen erlöset hat, darum gebiete ich dir, daß du solches thust.

19. Wann du auf deinem acker geerndet hast, und einer garben vergessen hast auf dem acker, so sollst du nicht umkehren, dieselbe zu holen, sondern sie soll deß frembdlingen, deß wäisen, und

der wittwen seyn, die solst du sie lassen auffheben und hinweg tragen, auff daß dich der HErr dein GOtt gesegne in allen wercken deiner hand.

20. Wann du dein oelbaum hast abgelesen, so sollst du sie nicht genau ablesen, und was übrig bleibt, sollst du nicht umbkehren dasselbige zu holen, sondern sollsts lassen dem frembdlingen, dem wäisen, und der wittwen.

21. Wann du deinen weingarten gelesen hast, so solst du nicht umbkehren, daß du wieder auffleseſt die träublein oder beerlein, so überblieben seynd. Es soll deß frembdlingen, wäisen, und der wittwen seyn. Und sollst gedencken, daß du auch knecht in Egyptenland gewesen bist, darum gebiet ich dir, daß du solches thust.

Das 25. Capitel.

Von etlichen gerichtshändlen, von schwägerin zu ehelichen, und von rechten gewichten und masen.

WAnn ein hader ist zwischen männern, so soll man sie fürs gericht bringen, und sie richten, und den gerechten rechtfertigen, und den unrechten verdammen.

2. Und so der gesündiget, schläg verdienet hat, sollen ihn die richter heissen niderfallen, und sollen ihn lassen vor ihnen schlagen. Nach der maß und zahl seiner missethat, soll auch seyn die maas der schläg,

3. Doch also: Wann man ihm viertzig schläg geben hat, soll man nicht mehr schlagen, auff daß dein bruder nicht heßlich vor deinen augen zerschlagen abtrette.
(2. Cor. 11. 24. 1. Cor. 9. 9. 1. Tim. 5. 18.)

4. Du solst dem ochsen nicht das maul verbinden, der da dreschet deine früchte, in der scheuren.

5. Wann brüder bey einander wohnen, und einer stirbt ohne kinder, so soll das weib deß verstorbenen nicht einen fremden mann draussen nehmen, sondern sein bruder soll sie zum weib nehmen, und den saamen seines bruders erwecken,
(Matth. 22. 24. Marc. 12. 19. Luc. 20. 28.)

6. Und den ersten sohn, den sie gebähret, soll er nennen nach dem nahmen seines verstorbenen bruders, daß sein nahme nicht vertilget werde auß Israel.

7. Gefällt aber dem mann nicht, daß er seines bruders weib nehme, wie ihm von rechtswegen gebühret, so soll das weib hingehen unter die porten der stadt vor die ältesten, und sagen: Meines manns bruder weigert sich seinem bruder den saamen zu erwecken in Israel, und will mich nicht zur ehe nehmen.
(Ruth. 4. 5.)

8. So sollen ihn die ältesten der stadt alsobald heissen kommen, und mit ihm reden. Wann er dann stehet, und spricht: es gefället mir nicht sie zu nehmen,

9. So soll das weib zu ihm tretten vor die ältesten, und ihm einen schuhe außziehen von seinen füssen, und in sein angesicht speyen, und soll sprechen: Also soll man thun einem jederman, der seines bruders haus nicht erbauen will.

10. Und sein nahme soll in Israel heissen Deß * ungeschuheten hauß.
(* abgeschuheten)

11. Wann sich zwey männer mit einander hadern, und einer mit dem anderen begunt zu kriegen, und deß einen weib lauffet zu, daß sie ihren mann errette von der hand dessen, der ihn schlägt, und stärcker ist, und strecket ihre hand auß und ergreiffet ihn bey seiner scham,

12. So sollst du ihr die hand abhauen, und du sollst dich ihrer nicht erbarmen.

13. Du sollst nicht zweyerley gewicht in deinem sack, groß und klein, haben.

14. Und in deinem haus soll nicht zweyerley maß, groß und klein, seyn.

15. Du sollst ein völlig und recht gewicht, und ein völlig und recht maß haben, auff daß dein leben lang währe auff dem land, das dir der HErr dein GOtt geben wird.

16. Dann wer solches thut, der ist dem HErrn deinem GOtt ein greuel. Und er ist aller ungerechtigkeit zuwider.

17. Gedencke, was dir die Amalekiter thäten auff dem weeg, da du auß Egypten zohest,
(Exod. 17. 8.)

18. Wie sie dich angrieffen auff dem weeg, und schlugen die hindersten deines hauffens, alle die schwachen, die dir hinden nach zohen, da du durch hunger und arbeit müd und matt warest, und forchteten GOtt nicht.

19. Wann nun der HErr dein GOtt dich zur ruhe bringet, von allen deinen feinden, und unterwirfft dir völcker allenthalben umher im land, das dir der HErr dein GOtt gibt zum erb einzunehmen, so sollst du das gedächtnuß und den nahmen der Amalekiter austilgen unter dem himmel. Hüte dich, daß du dieses nicht vergessest.

Das 26. Capitel.

Wie das volck im gelobten land opfferen soll.

WAnn du ins land kommest, das dir der HErr dein GOtt zum erb geben wird, und nimmsts ein, und wohnest darinn,

2. So sollst du nehmen allerley ersten früchte des lands, die auß der erden kommen, die der HErr dein GOtt dir gibt, und solst sie in einen korb legen, und hingehen an das orth, das der Herr dein GOtt erwehlen wird, daß sein nahme daselbst soll angeruffen werden,

3. Und solst zu dem priester kommen, der zu der zeit da ist, und zu ihm sagen:

Jch bekenne heut vor dem Herren deinem GOtt, daß ich kommen bin in das Land, das der HErr unseren vättern geschworen hat uns zu geben.

4. Und der priester soll den korb nehmen von deiner hand, und vor dem altar deß HErrn deines GOttes niderlassen,

5. Da solst du sagen vor dem HErrn deinem GOtt: Die Syrier wolten meinen vatter umbringen, der zog hinab in Egypten, und ward daselbst ein frembdling mit geringem volck, und wurd daselbst ein groß, starck, und unzahlbarlich volck.

6. Aber die Egypter handelten uns übel, und verfolgten und zwungen uns, und legten einen sehr harten dienst und bürden auf uns.

7. Da schryen wir zu dem HErrn dem GOtt unserer vätter, und der HErr erhörte unser schreyen, und sahe unseren zwang, arbeit und leyd,

8. Und führte uns aus Egypten mit mächtiger hand und außgerecktem armb, und mit grossem schrecken durch zeichen und wunder,

9. Und brachte uns an diß orth, und gab uns diß land, ein milch- und hönigfliessend land.

10. Nun darumb bringe ich die erste frucht des lands, das der HErr uns geben hat. Und solst sie lassen vor dem HErren deinem GOtt,

11. Und anbetten vor dem HErrn deinem GOtt. Und wann du den HErrn angebettet hast, solst du essen und frölich seyn in allem gut, das dir der HErr dein GOtt geben hat, und deinem haus, du und der Levit, und der frembdling, der bey dir ist.

12. Wann du den zehenden aller deiner frucht zusammen bracht hast im dritten jahr, das da ist ein jahr der zehenden, so solst du dem Leviten, dem frembdling, dem wäisen, und der wittwen geben, daß sie essen zwischen deinen porten, und satt werden.

13. Und solst sprechen vor dem HErrn deinem GOtt: Jch hab bracht, das geheiliget ist, auß meinem haus, und habs dem Leviten geben, dem frembdling, dem wäisen, und der wittwen, nach allem dem gebott, das du mir gebotten hast. Jch hab deine gebott nicht übergangen, noch deinem befelch vergessen.

Deut. 24. 19.

14. Jch hab nicht davon gessen in meinem leyd, und hab nicht davon gethan in einiger Unreinigkeit. Jch hab nicht zu den toden davon außgeben. Jch bin der stimm deß HErrn meines GOttes gehorsam gewesen, und hab gethan alles, wie du mir gebotten hast.

15. Siehe herab von deiner heiligen und hohen wohnung vom himmel, und segne dein volck Jsrael, und das land, das du uns geben hast, wie du unseren vättern geschworen hast, ein land, das milch- und hönig-fliessend ist.

Isa. 63. 15. Bar. 2. 16.

16. Heutiges tags gebietet dir der Herr dein GOtt, daß du thust alle diese gebott, sitten und recht, daß du sie behaltest, und erfüllest von gantzem hertzen, und von gantzer seelen.

17. Den HErrn hast du erwählet, daß er dein GOtt seye, und daß du in allen seinen weegen wandlest, und haltest seine ceremonien (oder sitten) gebott und recht, und seiner stimm gehorsam seyest.

Deut. 7. 6.

18. Und sihe, der HErr hat dich heut erwählet, daß du sein volck des eigenthums seyn solst, wie er dir geredet hat, daß du alle seine gebott behaltest,

19. Und er dich das höchste mache zu seinem lob, nahmen und preyß, über alle völcker, die er geschaffen hat, daß du dem Herrn deinem Gott ein heilig volck seyest, wie er geredt hat.

Das 27. Capitel.

Wie die kinder Jsrael das gesätz schrieben, und die das gesätz hielten, segneten, und die es nicht hielten, verfluchten.

UNd Moses gebotte sambt den ältesten Jsrael dem volck, und sprach: Behaltet alle gebott, die ich euch heut gebiete.

2. Und zu der zeit, wann ihr über den Jordan kommet ins land, das dir der Herr dein GOtt geben wird, solst du grosse stein auffrichten, und sie mit kalch bestreichen,

3. Und darauff schreiben alle wort dieses gesätzes, wann du hinüber kommst, auff daß du kommest ins land, das der HErr dein GOtt dir geben wird, ein land, das milch- und hönig fliessend ist, wie der HErr deinen vättern geredt hat und geschworen.

4. Wann ihr nun über den Jordan kommet, so sollt ihr solche stein auffrichten (davon ich euch heut gebiete) auf dem berg Ebal, und mit kalch bestreichen,

Exod. 20. 25. Jos. 8. 30.

5. Und solst daselbst dem HErren deinem GOtt ein altar bauen von steinen, darüber kein eisen gefahren ist,

6. Und von unformirten und unpolirten steinen solst du diesen altar dem HErren deinem GOtt bauen, und brandopffer darauf opfferen dem HErren deinem GOtt,

7. Und solst friedopffer opfferen, und daselbst essen und frölich seyn vor dem Herren deinem GOtt,

8. Und solst auf die stein alle wort dieses gesätzes schreiben klar und schlecht.

9. Und Moses, samt den Priestern deß Levitischen stamms, redeten mit dem gantzen Israel, und sprachen: Mercke und höre zu, Israel: Heut dieses tags bist du ein volck worden deß HErrn deines GOttes,

10. Du solst hören seine stimm, daß du ihm gehorsam seyest, und thust seine recht, gebott, und sitten, die ich dir heut gebiete.

11. Und Moses gebotte dem volck desselben tags, und sprach:

12. Diese sollen stehen auf dem berg Garasim zu segnen das volck, wann ihr über den Jordan gangen seyd: Simeon, Levi, Juda, Isachar, Joseph, und Ben Jamin.

13. Und diese sollen dargegen stehen auf dem berg Ebal, zu fluchen: Ruben, Gad, Aser, Zabulon, Dan, und Nephthalim.

14. Und die Leviten sollen anheben, und sagen zu jederman von Israel mit lauter stimm: Dan. 9. 13.

15. Verflucht sey, wer ein geschnitzt, (oder gehauen götzen) oder gegossen abgöttisch bild machet, ein greul deß HErrn, ein werck der werckmeister händ, und setzet es verborgen. Und alles volck soll antworten und sagen, Amen.

16. Verflucht sey, wer seinen vatter und mutter unehret. Und alles volck soll sagen, Amen.

17. Verflucht sey, wer seines nechsten marck verrucket. Und alles volck soll sagen, Amen.

18. Verflucht sey, wer einen blinden irren macht auf dem weeg. Und alles volck soll sagen, Amen.

19. Verflucht sey, wer das recht deß frembdlingen, deß wäisen, und der wittwen verkehret. Und alles volck soll sagen, Amen.

20. Verflucht sey, wer bey seines vatters weib liegt, daß er aufdecke die deck seines beths. Und alles volck soll sagen, Amen.

21. Verflucht sey, wer irgend bey einem viehe liegt. Und alles volck soll sagen, Amen.

22. Verflucht sey, wer bey seiner schwester liegt, die seines vatters, oder seiner mutter tochter ist. Und alles volck soll sagen, Amen.

23. Verflucht sey, wer bey seiner schwiger liegt. Und alles volck soll sagen, Amen.

24. Verflucht sey, wer seinen nächsten heimlich schlägt Und alles volck soll sagen, Amen.

* Verflucht sey, wer bey seines nächsten haußfrau schläfft. Und alles volck soll sagen, Amen.

25. Verflucht sey, wer geschenck nimmt, daß er die seele deß unschuldigen bluts schlägt. Und alles volck soll sagen, Amen.

26. Verflucht sey, wer nicht bleibt in dem wort dieses gesätzes, und erfüllet (oder hält) sie nicht mit dem werck, daß er darnach thue. Und alles volck soll sagen, Amen. Galat. 3. 10.

Das 28. Capitel.

Wie sie sollten gesegnet seyn, wann sie GOttes gebott hielten, und verflucht, wann sie es nicht hielten.

UNd wann du aber die stimm deß HErrn deines Gottes hören wirst, daß du behaltest und thust alle seine gebott, die ich dir heut gebiete, so wird dich der HErr dein GOtt das höchste machen über alle völcker auf erden. Lev. 26. 3.

2. Und werden über dich kommen alle diese seegen, und werden dich treffen, darum daß du der stimm deß HErrn deines Gottes bist gehorsam gewesen.

3. Gesegnet wirst du seyn in der stadt, gesegnet auf dem acker:

4. Gesegnet wird seyn die frucht deines leibs, die frucht deines lands, und die frucht deines viehes, und die gantze heerd deiner ochsen, und die ställ deiner schaaf.

5. Gesegnet wird seyn deine scheuer, samt allem, das du übrig hast.

6. Gesegnet wirst du seyn, wann du eingehest: gesegnet, wann du ausgehest.

7. Und der HErr wird deine feinde, die sich wider dich auflehnen, vor dir fallen lassen. Durch einen weeg sollen sie kommen wider dich, und durch sieben weeg vor dir fliehen:

8. Der HErr wird auslassen gehen den seegen, daß er mit dir seye in deinem keller, und in allem, das du für handen nimmst, und wird dich segnen in dem land, das du empfangen wirst.

9. Der HErr wird dich ihm zum heiligen volck aufrichten, wie er dir geschwohren hat, wann du die gebott deß HErrn deines GOttes haltest, und wandlest in seinen weegen.

10. Und alle völcker auf erden werden sehen, daß sein nahm seye über dich angeruffen, und werden sich für dir förchten.

11. Und der HErr wird machen, daß du überfluß an gütern haben wirst, an der frucht deines leibs, an der frucht deines viehes, und an der frucht deines ackers, auf dem land, das der HErr deinen vättern geschwohren hat dir zu geben.

12. Und der Herr wird dir seinen allerbesten schatz aufthun den himmel, daß er deinem land regen gebe zu seiner zeit, und daß er segne alle werck deiner hände. Und du wirst vielen völckern leyhen, du aber wirst von niemand entlehnen.

13. Und der HErr wird dich zum haupt machen, und nicht zum schwantz, und

wirst allezeit nur oben schweben, und nicht unten ligen: doch wann du gehorsam bist den gebotten deß HErrn deines Gottes, die ich dir heut gebiete, daß du sie haltest und thuest,

14. Und von ihnen nicht abweichest, weder zur rechten, noch zur lincken, und anderen göttern nicht nachwandlest, ihnen zu dienen.

Levit. 26. 14. Thren. 2. 17. Malach. 2. 2.

15. Wann du aber nicht hören wirst die stimm deß HErrn deines GOttes, daß du haltest und thust alle seine gebott und ceremonien (oder sitten) die ich dir heut gebiete, so werden alle diese flüch über dich kommen, und dich treffen.

Baruch. 1. 20.

16. Verflucht wirst du seyn in der stadt, verflucht auf dem acker.

Tob. 3. 4.

17. Verflucht wird seyn deine scheuer, sambt allem, das dir übrig ist.

18. Verflucht wird seyn die frucht deines leibs, die frucht deines lands, die heerd deiner ochsen, und deiner schaaf.

19. Verflucht wirst du seyn, wañ du eingehest, und verflucht, wann du außgehest.

20. Der HErr wird unter dich senden den hunger und mangel, und den fluch in allem, das du für die hand nimmst, das du thuest, bis er dich vertilge, und bald umbringe, um deines bösen thuns willen, dardurch du mich verlassen hast.

21. Der HErr wird dir die pestilentz also lang zufügen, bis er dich vertilge von dem land, dahin du kommest, dasselbe einzunemmen.

22. Der HErr wird dich schlagen mit armuth, fieber, hitz, brand, und mit vergifftigem lufft und miltau, und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe.

Levit. 26. 19.

23. Der himmel, der über deinem haupt ist, wird ährin seyn, und die erd, die du trittest unter dir, eiserin.

24. Der HErr wird deinem land staub für regen geben, und aschen vom himmel auf dich, bis daß er dich vertilge.

25. Der HErr wird dich vor deinen feinden fallen lassen. Durch einen weeg wirst du zu ihnen außzihen, und durch siben wirst u vor ihnen flihen, und wirst zerstreuet werden unter alle reich auf erden.

26. Dein leichnam wird ein speis seyn allem gevögel deß himmels, und allem vihe auf erden, und niemand wird seyn, der sie darvon abscheuet.

27. Der HErr wird dich schlagen mit drüsen Egypti, mit feygwartzeln, mit grind und kratz, daß du nicht kanst heyl werden.

28. Der HErr wird dich schlagen mit unsinnigkeit, blindheit, und rasen deß hertzens.

29. Und wirst tappen im mittag, wie ein blinder tappet im tuncklen, und wirst auf deinem weeg nicht fortkommen.

30. Und wirst gewalt und unrecht leyden müssen dein lebenlang, und mit gewalt unterdruckt werden, und niemand wird dir helffen.

31. Ein weib wirst du nehmen, aber ein anderer wird bey ihr schlaffen. Ein hauß wirst du bauen, aber du wirst nicht darinnen wohnen. Einen weingarten wirst du pflantzen, aber du wirst ihn nicht im herbst ablesen.

32. Dein ochs wird vor deinen augen geschlachtet werden, aber du wirst nicht davon essen. Dein esel wird vor deinem angesicht mit gewalt genommen werden, und dir nicht wiedergeben werden. Deine schaaf werden deinen feinden gegeben werden, und niemand wird dir helffen.

33. Deine söhn und deine töchter werden einem anderen volck geben werden, daß deine augen zusehen sollen, und ihr gesicht verliehren über ihnen den gantzen tag, und wird keine stärck in deinen händen seyn.

34. Die frucht deines lands, und alle deine arbeit wird ein volck verzehren, das du nicht kennest, und wirst allezeit unterdruckt seyn, und unrecht leyden dein lebenlang.

35. Und wirst dich entsetzen vor dem gesicht, und erschrecken der ding, die deine augen sehen werden.

36. Der HErr wird dich schlagen mit einer bösen drüß an den knyen und waden, daß du nicht mögest geheylet werden, von der fußsohlen an, biß auf deinen scheidel.

37. Der HErr wird dich und deinen könig, den du über dich setzen wirst, führen unter ein volck, das du nicht kennest, noch deine vätter, und wirst daselbst dienen anderen göttern, holtz und steinen,

38. Und wirst verwüstet, und ein sprichwort, und fabel seyn unter allen völckern, da dich der HErr hingeführet hat.

Mich. 6. 5. Agg. 1. 6.

39. Du wirst viel saamens außführen, und werffen auf das feld, und wenig einsamblen: dann die heuschrecken werdens abfressen.

40. Weingarten wirst du pflantzen und bauen, aber keinen wein trincken, noch lesen: dann die würm werdens verzehren. Oelbäum wirst du haben in allen deinen marcken, aber du wirst dich nicht salben mit öl: dann deine ölbäum werden vergehen und verderben

41. Söhne und töchter wirst du zeugen, und ihrer doch nicht geniessen,

42. Dann sie werden gefänglich hinweg geführt werden.

43. Alle deine bäum und frücht deines lands wird der miltau verderben.

44. Der frembdling, der bey dir im land ist, wird über dich steigen, und immer oben schweben. Du aber wirst herunter absteigen, und immer unten ligen.

45. Er wird dir leyhen, du aber wirst ihm nicht leyhen. Er wird dir zum haupt seyn, und du wirst zum schwantz seyn.

46. Und werden alle diese fluch über dich kommen, und dich verfolgen, und ergreiffen, und treffen, bis du vertilget werdest, darumb, daß du die stimm deß Herrn deines GOttes nicht gehöret hast, und seine gebott und sitten nicht gehalten hast, die er dir gebotten hat.

47. Darumb werden zeichen und wunder an dir seyn, und an deinem saamen ewiglich.

48. Daß du dem HErrn deinem GOtt nicht gedienet hast mit frölichem und gutem hertzen, da du allerley ding genug hattest.

49. Und wirst deinem feind, den dir der HErr zuschicken wird, dienen in hunger und durst, in blösse und allem mangel, und wird ein eisern joch auf deinen hals legen, bis daß er dich vertilge.

50. Der HErr wird ein volck auf dich laden, von fern, von der welt ende, wie ein adler fleucht, mit ungestümmigkeit, dessen zungen du nicht verstehen kanst,

51. Ein sehr freches volck, das nicht ansihet die person deß alten, noch gnädig ist den jünglingen,

52. Und wird verzehren die früchten deines vihes, und die früchten deines lands, biß dichs vertilge, und dir nichts überlasse an korn, wein, öle, an den heerden der ochsen, und schaafen, bis daß dichs umbringe.

53. Und wird dich ängstigen und zerknirschen in alle deinen städten, und zerbrechen deine hohe und veste mauren, darauff du dich verlassest in allem deinem land. Und wirst umblägert und geängstiget werden in allen deinen porten in deinem gantzen land, das dir der HErr dein GOtt geben wird.

54. Du wirst die frucht deines leibs fressen, das fleisch deiner söhne und deiner töchter, die dir der HErr dein GOtt geben hat, in der angst und noth, damit dich dein feind nöthigen und undertrucken wird.

55. Der mann, der zuvor zärtlich und in lüsten gelebt hat unter euch, wird seinem bruder,

56. Und dem weib in seinem schoos vergönnen zu geben von dem fleisch seiner söhne, das er fressen wird, sintemahl ihm nichts übrig ist von allem gut in der angst und noth der belägerung, damit dich dein feind ängstigē wird in allen deinen porten.

57. Ein weib unter euch, das zuvor zärtlich und in lüsten gelebt hat, die nicht hat mögen auf der erden gehen, und ihre fußsolen auf die erden setzen vor zärtligkeit und wollust, die wird dem mann in ihrem schoß vergönnen ihrer söhn und töchter fleisch,

58. Und die afterbürde, die zwischen ihren eigenen beinen seynd außgangen, darzu ihre kinder, die sie zur selben stund gebähret. Dann sie werden dieser mangel halber alle ding heimlich essen in der angst und noth, damit dich dein feind ängstigen wird in deinen porten.

59. Wo du nicht wirst halten, daß du thust alle wort dieses gesätzs, die in diesem buch geschrieben seynd, daß du förchtest seinen herrlichen und schrecklichen namen, das ist, den HErrn deinen GOtt,

60. So wird der HErr mehren deine plag, und deines samens plag, mit grossen und beständigen plagen, mit bösen und beständigen kranckheiten,

61. Und wird dir zuwenden alles leyden und leyd Egypti, darfür du dich förchtest, und werden dir anhangen:

62. Darzu alle kranckheit und alle plag, die nicht geschrieben seynd in dem buch dieses gesätzs, wird der HErr dein GOtt über dich kommen lassen, bis er dich zerknirschet und vertilget.

63. Und werden euerer wenig in der zahl überbleiben, ihr, die vorhin gewesen seyd, wie die stern am himmel nach der menge, darum daß ihr nicht gehöret habt die stimm deß HErren eueres Gottes.

64. Und wie sich der HErr über euch zuvor freuete, daß er euch wohl thäte, und mehrte euch, also wird er sich über euch freuen, daß er euch umbringe und vertilge, und werdet hingenommen werden, von dem land, da du jetzt einziehest einzunemmen.

65. Dann der HErr wird dich zerstreuen unter alle völcker, von einem end der welt bis ans andere, und wirst daselbst anderen göttern dienen, die du nicht kennest, noch deine vätter, holtz und steinen.

66. Darzu wirst du unter denselben völckern keine ruhe haben, und deine fußsolen werden keine ruhe haben. Dann der HErr wird dir daselbst ein forchtsames hertz geben, und ohnmacht der augen, und eine verschmachtete seel für leyd,

67. Daß dein leben wird seyn, als hange es vor dir. Nacht und tag wirst du dich förchten, und deinem leben nicht vertrauen.

68. Des morgens wirst du sagen: Wer gibt mir den abend? Deß abends wirst du sagen: Wer gibt mir den morgen? vor grosser forcht deines hertzens, die dich schrecken wird, und vor gesichten deiner augen, die du sehen wirst.

69. Und

69. Und der HErr wird dich mit schif voll wieder in Egypten führen durch den weeg, davon er dir gesagt hat, Du sollst ihn nicht mehr sehen: und ihr werdet da selbst eueren feinden zu knechten und mägden verkaufft werden, und wird kein kauffer da seyn.

Das 29. Capitel.

Vom bund des gesätzs, und wie der solte gehalten werden.

Exod. 19. 4.

Diß seynd die wort deß Bunds, den der HErr Mose gebotten hat zu machen mit den kindern Israel in der Moabiter land, ausser dem bund, den er mit ihnen machte in Horeb.

2. Und Moses rieff dem gantzen Israel, und sprach zu ihnen: Ihr habt gesehen alles, was der HErr gethan hat in Egypten vor eueren augen, dem Pharao mit allen seinen knechten, und seinem gantzen land, die grosse* versuchungen,

*plagen.

3. Die deine augen gesehen haben, daß es grosse zeichen und wunder waren.

4. Und der HErr hat euch bis auf diesen heutigen tag noch nicht geben ein hertz, das verständig wäre, augen, die da sehen, und ohren die da hörten.

Deut. 8. 1.

5. Er hat euch viertzig jahr in der wüsten lassen wandlen. Euere kleyder seynd nicht zerschlissen, und euere schuhe nicht verzehret deß alters halber an eueren füssen.

6. Ihr habt kein brod gessen, und keinen wein getruncken, noch starck getranck, auf daß ihr wisset, daß er, der HErr euer GOtt ist.

Num 21. 23. Deut. 3. 1.

7. Und da ihr kamet an dieses orth, zohe aus der könig Seon zu Hesbon, und der könig Og zu Basan, uns entgegen, mit uns zu streiten, und wir haben sie geschlagen.

8. Und ihr land eingenommen, und zu erbtheil geben den Rubenitern und Gaditern, und dem halben stamm der Manassitern:

9. Darum so haltet nun die wort dieses bunds, und thut darnach, auf daß ihr verständig seyet in allem, das ihr thut.

10. Ihr stehet heut alle vor dem HErrn euerem GOtt, die obersten euerer stämmen, euere geschlecht, und euere älteste, euere amtleuth, das gantze volck in Israel,

11. Euere kinder, euere weiber, dein frembdling, der in deinem läger ist, ausgenommen deine holtzhauer, und deine wasserschöpffer,

12. Daß du einher gehen sollst in dem bund deß HErrn deines GOttes, und in dem eyd, den der HErr dein GOtt heut mit dir machet,

13. Auf daß er dich heut ihm zum volck aufrichte, und er dein GOtt seye, wie er geredet hat, und wie er deinen vättern Abraham, Isaac, und Jacob geschworen hat.

14. Dann ich mache und beståttige diesen bund, und diesen eyd nicht euch allein,

15. Sondern allen die heut hie seynd, und die nicht hie seynd.

16. Dann ihr wisset, wie wir in Egypten gewohnet haben, und mitten durch die heyden gezohen seynd, durch welche ihr zohet.

17. Und sahet ihre greuel, und ihre abgöttische Götzen, holtz und stein, silber und gold, die bey ihnen waren, und die sie ehreten.

18. Daß nicht vielleicht ein mann, oder ein weib, oder ein gesind, oder ein stamm unter euch seye, dessen hertz sich heut von dem HErrn unserem GOtt gewendet habe, daß er hingehe, und diene den göttern dieser völcker, und werde vielleicht eine wurtzel unter euch, die da gall und wermuth trage.

19. Und ob er schon höre die wort dieses fluchs, dannoch sich segne in seinem hertzen, und spreche: Es wird mir wohl, und nicht übel gehen, ich will wandlen nach der boßheit meines hertzens, und nehme an sich den durstigen die truncken.

20. Da wird der HErr dem nicht gnädig seyn, sondern dann wird sein zorn und eyffer am höchsten rauchen über solchen mann, und werden sich auf ihm legen alle flüch, die in diesem buch geschrieben seynd, und der HErr wird seinen nahmen austilgen, unter dem himmel,

21. Und wird ihn absönderen, verderben, und vertilgen aus allen stämmen Israel, laut aller flüch deß bunds, die im buch dieses gesätzs und bunds geschrieben seynd.

22. So werden dann sagen die nachkommende gebuhrt, und die kinder, die darnach kommen werden, und die frembde, die aus fernen landen kommen, so sie die plagen dieses lands sehen, und die kranckheiten, damit sie der HErr beladen hat,

Gen. 19. 25.

23. Daß ers mit schwefel und hitz der sonnen verbrennt hat, daß es nicht mehr besäet werden mag, noch kein kraut darinnen aufgehet, gleichwie Sodoma, Gomorrha, Adama und Zeboim umgekehret seynd, die der HErr in seinem zorn und grimmen umkehrte.

3. Reg. 9. 8. Jer. 22. 8.

24. So werden alle völcker sagen, Warum hat der HErr diesem land also gethan? Was ist das für so grosser grimmiger zorn?

25. So wird man sagen: Darum daß sie den bund deß HErrn ihrer vätter GOttes, verlassen haben, den er mit

ihnen

ihnen machte, da er sie aus Egyptenland führte,

26. Und seynd hingangen, und haben anderen göttern gedienet, und sie angebetten, solche götter, die sie nicht kennten, und denen sie nicht zugehörten.

27. Darum ist des HErrn zorn ergrimmet über dieses land, daß er über sie hat kommen lassen alle flüch, die in diesem buch geschrieben stehen,

28. Und der HErr hat sie aus ihrem land gestossen mit grossem zorn, grimm, und ungnaden, und hat sie in ein ander land geworffen, wie es stehet (oder gesehen wird,) heutiges tags.

29. Die verborgene von dem HErrn unserem GOtt, seynd uns und unseren kindern eröffnet ewiglich, daß wir thun sollen alle wort dieses gesätzs.

Das 30. Capitel.

Von der barmhertzigkeit GOttes über die bußfertige, und vermöglichkeit, seine gebott zu halten.

WAnn nun über dich kommet dieses alles, es seye der seegen oder der fluch, die ich dir fürgelegt hab, und zur buß und reu deines hertzens kommen wirst, wo du unter den heyden bist, da dich der HErr dein GOtt hin verstossen hat,

2. Und bekehrest dich zu dem HErrn deinem GOtt, und wirst seinen gebotten gehorsam seyn, wie ich dir heute gebiete, du und deine kinder von gantzem hertzen, und von gantzer seel, in allem das ich dir heut gebiete,

3. So wird der HErr dein GOtt deine gefängnuß wenden, und dich wieder daraus bringen, und sich deiner erbarmen, und wird dich wiederbringen und versammlen aus allen völckern, dahin dich der HErr dein GOtt verstreuet hat.

4. Wann du biß an der himmeln end verstossen wärest, so wird dich doch der HErr dein GOtt von dannen sammlen, und von dannen holen,

5. Und wird dich einbringen in das land, und kommen lassen, das deine vätter besessen haben, und wirst es einnehmen, und wird dir wohl thun, und dich mehren über deine vätter.

9. Marc. 1. 46. 2. 18.

6. Und der HERR dein GOtt wird dein hertz beschneiden, und das hertz deines saamens, daß du den HErrn deinen GOtt liebest von gantzem hertzen, und von gantzer seelen, auf daß du leben mögest.

7. Aber diese flüch wird der HErr dein GOtt alle auf deine feind legen, und auf die, die dich hassen, und verfolgen.

8. Du aber wirst dich bekehren, und die stimm deß HErrn deines GOttes hören, daß du thust alle seine gebott, die ich dir heut gebiete.

9. Und der HERR dein GOtt wird dich lassen überflüssig seyn an allen wercken deiner hände, an der frucht deines leibs, an der frucht deines viehes, an fruchtbarkeit deines lands, und in aller ding überfluß. Dann der HErr wird sich wenden, daß er sich über dich freue zum guten, wie er sich über deinen vättern gefreuet hat,

10. Wann du die stimm deß HErrn deines GOttes hörest, und haltest seine gebott, und ceremonien, und sitten, die geschrieben stehen im buch dieses gesetzs, und dich wirst bekehren zu dem HErrn deinem GOtt von gantzem hertzen, und von gantzer seele.

11. Dann das gebott, das ich dir heut gebiete, ist nicht über dich, noch zu fern gesetzt,

Rom. 10. 6.

12. Noch im himmel gelegen, daß du mögtest sagen: Wer ist unter uns, der in den himmel fahren möge, und dasselbe herab holen zu uns, daß wirs hören und mit den wercken thun?

13. Es ist auch nicht jenseit deß meers, daß du dich mögtest entschuldigen, und sagen: Wer will unter uns über das meer fahren, und dasselbige uns holen, daß wir hören oder thun mögten, das gebotten ist?

14. Sondern das wort ist fast nahe bey dir, in deinem mund, und in deinem hertzen, daß du es thust.

15. Siehe, ich hab dir heut fürgelegt das leben und das gute, und dargegen den tod und das böse,

16. Daß du den HErrn deinen GOtt liebest, und wandlest in seinen weegen, und seine gebott, sitten, und recht haltest, und leben mögest, und gemehret werdest, und dich der HErr dein GOtt seegne im land, daß du einziehest, dasselbe einzunehmen.

17. Wendest du aber dein hertz, und wirst nicht wollen hören, sondern wirst betrogen, da du andere götter anbettest, und ihnen dienest,

18. So verkündige ich euch heut zuvor, daß ihr umkommen werdet, und nicht lang wohnen in dem land, da du hinein ziehest über den Jordan dasselbe einzunehmen.

19. Ich nehme Himmel und Erden heut über euch zu zeugen, daß ich euch hab leben und tod, seegen und fluch fürgelegt: Darum so erwehle du das leben, daß du und dein saame leben mögest,

20. Daß ihr den HErrn euren GOtt liebet, und seiner stimm gehorsam seyet, und ihm anhanget. Dann er ist dein leben, und dein langes alter, daß du im land wohnest, das der HErr deinen vättern Abraham, Isaac, und Jacob geschworen hat, ihnen zu geben.

Das 31. Capitel.

Wie Josua an Mosis statt geben ward, und Moses das gesätz schriebe, und zu lesen befahle.

Und Moses gieng hin, und redete alle diese wort mit dem gantzen Israel, und sprach zu ihnen:

2. Ich bin heut hundert und zwantzig jahr alt, ich kan nicht mehr aus- und eingehen, besonder weil der HErr zu mir gesagt hat: Du sollst nicht über diesen Jordan gehen.

Num. 27. 18. Deut. 3. 26.

3. Der HErr aber dein GOtt wird selber vor dir her über den Jordan gehen. Er wird selber diese völcker vor dir her vertilgen, daß du sie einnehmest. Und Josua soll vor dir hinüber gehen, wie der HErr geredt hat.

Num. 21. 24.

4. Und der HErr wird ihnen thun, wie er gethan hat Seon und Og den königen der Amoriter, und ihrem land, und wird sie vertilgen.

5. Wann sie nun der HErr euch geben wird, so sollt ihr ihnen thun nach allem gebott, das ich euch gebotten hab.

Deut. 7. 1.

6. Seyd getröst und gestärckt, förchtet euch nicht, und lasset euch nicht vor ihnen grauen. Dann der HErr dein GOtt wird selber dein führer seyn, und wird dich nicht lassen, noch verlassen.

7. Und Moses rieffe Josua, und sprach zu ihm vor dem gantzen Israel: sey getröst und starck, dann du wirst dieses volck ins land bringen das der HErr ihren vättern geschworen hat, ihnen zu geben, und du wirst es unter sie durchs looß austheilen.

8. Der HErr aber, der selber euer gleitsmann und führer ist, der wird mit dir seyn, und wird dich nicht lassen, noch verlassen: förchte dich nicht, und erschrecke nicht.

9. Und Moses schriebe dieses gesätz, und gabs den priestern, den kindern Levi, die die archen deß bunds deß HErren trugen, und allen ältesten Israel,

10. Und gebotte ihnen, und sprach: über sieben jahr zur zeit deß freyjahrs, am fest der lauberhütten,

11. Wann das gantze Israel kommt zu erscheinen vor dem HErrn deinem GOtt, an dem orth das er erwählen wird, sollst du diß gesätz vor dem gantzen Israel ausruffen lassen vor ihren ohren, daß sie es hören,

12. Nehmlich vor der versammlung deß gantzen volcks, wann sie alle bey einander seynd, männer und weiber, kinder und frembdling, die zwischen deinen porten seynd, auf daß sie hören und lernen, damit sie den HErrn ihren GOtt förchten, und halten und thun alle wort dieses gesätzs.

13. Und daß ihre kinder, die jetzt nichts wissen, auch hören, und lernen, damit sie den HErrn eueren GOtt förchten all ihr lebtag, die sie auf dem land leben, darein ihr gehet über den Jordan einzunehmen. Und der HErr sprach zu Mose: Siehe, deine zeit ist herbey kommen, daß du sterbest: Ruffe Josua, und trette in die heilige wohnung deß zeugnuß, daß ich ihm befehl thue.

14. Moses gienge hin mit Josua, und tratten in die heilige wohnung deß zeugnuß:

15. Der HErr aber erschiene ihnen daselbst in einer wolcken-säule, und dieselbe wolcken-säule stunde in der heiligen wohnung.

16. Und der HErr sprach zu Mose: Siehe, du wirst schlaffen gehen mit deinen vättern. Und diß volck wird aufkommen, und wird frembden göttern nachhuren des lands, darein sie kommen, darinnen zu wohnen, und wird mich daselbst verlassen, und den bund fahren lassen, den ich mit ihnen gemacht hab.

17. So wird mein zorn ergrimmen über sie zur selben zeit, und werde sie verlassen, und mein angesicht vor ihnen verbergen, daß sie verzehret werden. Und all unglück und angst wird sie treffen, also daß sie dann zur zeit sagen werden: Fürwahr, weil GOtt nicht mit mir ist, so haben mich alle diese übel betretten.

18. Ich aber werde mein angesicht verbergen zu der zeit um alles böses willen, das sie gethan haben, daß sie sich zu anderen göttern gewendet haben.

19. So schreibet euch nun dieses gesang, und lehret es die kinder Israel, daß sie es in gedächtnuß haben, und singen mit ihrem mund, daß mir diß gesang ein zeug seye unter den kindern Israel.

20. Dann ich will sie ins land bringen, das ich ihren vättern geschworen hab, ein Milch- und Hönig fliessend Land. Und wann sie essen, und satt, und feist werden, so werden sie sich wenden zu anderen Göttern, und ihnen dienen, und mich lästeren, und meinen bund fahren lassen.

21. Und wann sie dann viel unglück und angst betretten wird, so soll dieses gesang vor ihnen antworten zum zeugnuß, keine vergessenheit solls austilgen aus dem mund ihres saamens, dann ich weiß ihre gedancken, und was sie heut thun werden, ehe ich sie ins land bringe, das ich ihnen geschworen hab.

22. Also schrieb Moses dieses gesang, zur selben zeit, und lehrte es die kinder Israel.

23. Und der HErr befahle Josua dem sohn Nun, und sprach: Sey getröst und starck, dann du sollst die kinder Israel ins

 land

land führen, das ich ihnen geschworen hab, und ich will mit dir seyn.

24. Da nun Moses die wort dieses gesätzs gantz ausgeschrieben hatte auf ein buch,

25. Gebotte er den Leviten, die die Archen deß Zeugnuß deß HErrn trugen, und sprach:

26. Nehmet das Buch dieses Gesätzs, und leget es in die seiten der Archen deß bunds deß HErrn, eueres GOttes, daß es daselbst ein zeug seye wider dich.

27. Dann ich kenne deinen ungehorsam und halßstärrigkeit. Siehe, weil ich noch heut mit euch lebe, und einher gehe, seynd ihr allezeit ungehorsam gewesen wider den Herrn, wie vielmehr nach meinem tod?

28. So versammlet nun vor mich alle ältesten euerer stämm, und euerer lehrer, daß ich diese wort vor ihren ohren rede, und himmel und erden wider sie zu zeugen nehme.

29. Dann ich weiß, daß ihr nach meinem tod bößlich leben werdet, und bald aus dem weeg tretten, den ich euch gebotten hab, so wird euch dann unglück begegnen, hernach in der letzten zeit, darum daß ihr übel gethan habt vor den augen deß HErren, daß ihr ihn erzürnet durch die werck euerer händ.

30. Also redete Moses die wort dieses gesätzs gantz aus vor den ohren der gantzen gemein Israel, und brachte sie biß zum end.

Das 32. Capitel.

Das Gesang Mose.

Höret ihr himmel auf die ding, die ich will reden, und die erd höre die wort meines munds.

2. Meine Lehr trieffe wie der Regen, und meine Red fliesse wie der Thau. Wie der Regen auf das Graß, und wie die Regen-Tropffen auf das Kraut.

3. Dann ich will den Nahmen deß HErrn anruffen, gebt unserem GOtt die ehr der großthätigkeit (oder allmächtigkeit) grösse.

4. Vollkommen seynd die werck GOttes, dann alle seine weeg seynd * gerecht. Treu ist GOtt, und ohn alle boßheit, gerecht und richtig ist er.

* gericht.

5. Sie haben ihm gesündiget, und nicht seine söhne in unflätigkeiten. Ey du böse und verkehrte gebuhrt,

6. Vergiltest du also dem HErrn deinem GOtt, du närrisch und unweises volck? Ist er nicht dein vatter, der dich zu eigen genommen, dich gemacht und geschaffen hat?

7. Gedencke an die alte, vorige tag, mercke auf, und betrachte alle geschlecht, frage deinen vatter, der wird dirs verkündigen: deine ältesten, die werden dirs sagen.

8. Da der allerhöchste die völcker austheilte, und absönderte der menschen kinder. Da setzte er die marcken der völcker, nach der Zahl der kinder Israel.

9. Dann deß HErrn theil ist sein volck, Jacob ist die schnur seines erbs.

10. Er fand ihn in wüstem land, in dem dürren, erschröcklichen orth der weiten einöde. Er führte ihn um, und lehrte ihn, er behütete ihn wie seinen Augapffel.

11. Wie ein adler aufwecket seine jungen zu fliegen, und über seine junge schwebt. Er streckte seine flügel aus, und nahme ihn, und truge ihn auf seinen achslen.

12. Der HErr allein läitete ihn, und war kein frembder GOtt mit ihm.

13. Er hat ihn bracht auf ein hohes land, daß er asse die frucht der äcker. Und saugte hönig aus den felsen, und öle aus den harten steinen.

14. Butter von den kühen, und milch von den schaafen, samt dem feisten von den lämmern, und von den widdern der söhne Basan, und die böck mit feisten nieren, und mit der feiste deß waitzen, und truncken das allerlauterste trauben-blut.

Das ist den besten rothen wein.

15. Der geliebte ist feist worden, und hat widerstrebet: Er ist beleibet, feist, und dick worden, und hat den GOtt fahren lassen, der ihn gemacht hat, und abgewichen von GOtt seinem seeligmacher.

16. Sie haben ihn gereitzet in frembden göttern, und in ihren greulen zum zorn bewegt.

17. Sie haben den feld teufflen geopffert, und nicht ihrem GOtt. Den göttern, die sie nicht kenneten, den neuen, die neulich kommen seynd, die ihre vätter nicht geehret haben,

18. GOtt der dich gezeuget hat, hast du verlassen, und hast vergessen GOttes deines Schöpffers.

19. Und da es der HErr sahe, wurde er beweget zum zorn: dann seine söhne und seine töchter reitzten ihn.

20. Und er sprach: Ich will mein angesicht vor ihnen verbergen, und will ihr end sehen, dann es ist eine verkehrte art und untreu, denen nichts zu glauben ist.

21. Sie haben mich gereitzet an dem, das nicht GOtt ist, mit ihren * üppigkeiten haben sie mich erzürnet, und ich will sie wieder reitzen mit dem, das nicht ein volck ist, * an einem närrichten volck will ich sie erzürnen.

* eitelkeiten. Rom. 10. 9 Jer. 15. 14. * der ist nicht mein volck.

22. Dann das feuer ist angangen durch meinen zorn, und wird brennen bis in die unterste theil der erden, und wird verzehren das land mit seinem Gewächs,

und

und wird verbrennen die grundvest der berg.

23. Ich will unglück über sie häuffen, ich will alle meine pfeil an ihnen verschiessen.

24. Für hunger sollen sie verschmachten, und die vögel sollen sie fressen mit unheilsamen und allerbitterstem beissen. Ich will der thier zähne unter sie schicken, und wütende schlangen, und kriechende thier auf der erden.

25. Von aussen wird sie das schwerd umbringen, und inwendig das schrecken, beyde jüngling und jungfrauen, die säugling mit dem alten mann.

26. Und ich hab gesagt: Wo seynd sie? Ich werd ihre gedächtnuß zergehen lassen unter den menschen.

27. Aber um deß zorns willen der feind hab ichs verzogen, daß nicht ihre feind stoltz wurden, und mögten sagen, unsere hand ist hoch, und der HErr hat nicht solches alles gethan.

28. Es ist ein volck, da kein rath ist, und ist keine fürsichtigkeit in ihnen.

29. O daß sie weis wären, und vernehmeten solches, und fürseheten, was ihnen hernach aufs letzt begegnen wird.

30. Wie gehets zu, daß einer wird ihrer tausend jagen, und zween werden zehen tausend flüchtig machen? Ists nicht darum, daß sie ihr GOtt verkaufft hat, und der HErr hat sie beschlossen?

31. Dann unser GOtt ist nicht wie ihre götter, dessen seynd unsere feind selbst richter.

32. Ihr weinstock ist von dem weinstock der Sodomiter, und von den vorstädten Gomorrha: ihr weinbeer ist ein gallbeer, und von dem allerbittersten trauben.

33. Ihr wein ist drachengall, und ein unheilsames schlangengifft.

34. Ist solches nicht bey mir verborgen, und versiegelt in meinen schätzen?

Eccl. 28. 1. Rom 12. 19. Heb. 10 30

35. Die rach ist mein, ich will ihnen vergelten, zu seiner zeit soll ihr fuß schlipffen (oder fallen): dann der tag ihres unfalls ist nahe, und ihre zeit eilet herzu.

36. Der HErr wird sein volck richten, und über seine knecht wird er sich erbarmen. Er wird ansehen, daß ihre hand geschwächt ist. Und die verschlossen und übrig waren, haben abgenommen, und seynd verzehret.

37. Und man wird sagen: Wo seynd ihre abgötter, darauff sie vertraueten?

38. Von welcher opffer sie die feiste assen, und truncken den wein ihres tranck opffers. Lasset sie auffstehen, und euch helffen in nöthen, und euch schützen.

1. Reg. 2. 6. * neben mir.

39. Sehet nun, daß ich allein GOtt bin, und ist kein anderer GOtt * ohne mich. Ich kan töden, und lebendig machen. Ich schlage, und mache heyl und gesund, und ist niemand, der sich auß meiner hand erlösen (oder außschwingen) möge.

40. Dann ich will meine hand in [den] himmel heben, und ich will sagen: Ich lebe ewiglich.

41. Wann ich wie den blitz mein schwert wetzen werde, und meine hand das gericht angreiffen wird, so will ich mich wider rächen an meinen feinden, und denen die mich hassen, vergelten.

42. Ich will meine pfeil mit blut truncken machen, und mein schwerd soll fleisch fressen, von dem blut der erschlagenen und von dem gefängnuß deß entblösten haupts der feinde.

43. Ihr heyden, lobet sein volck, dann er wird das blut seiner knecht rächen, und wird sich an seinen feinden rächen, und wird gnädig werden dem land seines volcks.

44. Und Moses kame, und redete alle wort dieses gesangs vor den ohren des volcks, er und Josua der sohn Nun.

45. Da nun Moses solches alles außgeredet hat zum gantzen Israel, sprach er zu ihnen:

46. Nehmet zu hertzen alle meine wort, die ich heut bezeuge, daß ihr sie eueren kindern befehlet, daß sie halten und thun, und erfüllen alle wort, die geschrieben seynd in dem buch dieses gesätzs.

47. Dann sie seynd euch nicht vergeblich gebotten, sondern daß ihr sammt, und besonder darinn lebtet: und wann ihrs thut, daß ihr lange zeit bleibet in dem land, da ihr eingehet über den Jordan daß ihrs einnehmet zu besitzen.

48. Und der HErr redete mit Mose eben desselben tags, und sprach:

49. Gehe auf das gebürg Abarim auf den berg Nebo, der da ligt im Moabiter land, gegen Jericho über, und besihe das land Canaan, das ich den kindern Israel zum eigenthum geben werde, und stirb auf dem berg.

50. Und wann du hinauff kommen bist, solst du versammlet werden zu deinem volck, gleichwie dein bruder Aaron starb auf dem berg Hor, und zu seinem volck versammlet ist.

51. Darum daß ihr euch an mir versündiget habt unter den kindern Israel, und habt bey dem haderwasser zu Kades in der wüste Zin, mich nicht geheiliget unter den kindern Israel.

52. Du solst das land gegen dir sehen, das ich den kindern Israel geben werde, aber du solst nicht hinein kommen.

Das 33. Capitel.

Wie Moses die kinder Israel gesegnet, da er sterben solt.

DIß ist der segen, damit Moses der Mensch Gottes, die kinder Israel vor seinem tod segnete,

2. Und sprach: Der HErr ist von Sinai kommen, und ist uns aufgangen von Seir. Er ist erschienen von dem berg Pharan, und mit ihm viel tausend Heiligen. Zu seiner rechten hand ist ein feuriges Gesetz.

Cap. 3. 1.

3. Er hat die leuth geliebt. Alle heiligen seynd in seiner hand, und die sich thun zu seinen füssen, die werden nehmen von seiner lehre.

4. Moses hat uns das gesetz gebotten, zum erb der gemein Jacob.

5. Bey dem rechtgeschaffen wird er könig seyn, da sich die öbersten des volcks sammt den stämmen Israel zusammen gethan haben.

6. Ruben leb und sterb nicht, und sey klein in der zahl.

7. Diß ist der segen Juda: Herr, erhöre die stimm Juda, und bring ihn zu seinem volck. Seine hände werden für ihn streiten, und sein helffer wird seinen feinden zu wider seyn.

8. Und zu Levi sprach er: Dein vollkommenheit und deine lehre ist von deinem heiligen mann, den du in der versuchung erfahren, und am haderwasser geurtheilet hast,

9. Welcher zu seinem vatter und seiner mutter gesagt hat, Ich kenne euch nicht: und zu seinen brüdern, ich kenne sie nicht, und ihre kinder haben sie nicht gewust, die haben deine rede gehalten, und deinen bund bewahret,

10. O Jacob deine recht, und O Israel deine gesetz! Sie werden rauchwerck in deinem zorn legen, und brandopffer auf deinen Altar.

11. Herr, segne seine stärcke, und lasse dir gefallen die wercke seiner hände. Zerschlag den rucken seiner feinden, die sich wider ihn auflehnen: und die ihn hassen, müssen nimmer aufstehen.

12. Und zu Benjamin sprach er: Der lieblich des HErren wird versichert wohnen in ihm. Den gantzen tag wird er als in einer kammer bleiben, und wird zwischen seinen schultern ruhen.

13. Und zu Joseph sprach er: Sein land ist von dem segen des Herren, von den früchten des himmels, vom thau, und von der tieffen die unten ligt,

14. Von den reiffen früchten der sonnen, und des Monds,

15. Und von der spitzen der alten berg, und von den früchten der ewigen bühel,

16. Und von den früchten der erden, und ihrer fülle. Der segen deß, der in dem pusch erschiene, komme auf das haupt Josephs, und auf den scheitel des Nasir unter seinen brüdern.

Exod. 3. 2.

17. Seine schönheit ist wie eines erstgebohrnen Ochs, und seine hörner seynd wie eines Einhorns hörner: mit denselben wird er die völcker stossen bis an der welt end. Diß seynd die menge Ephraim, und die tausend Manasse.

18. Und zu Zabulon sprach er: Zabulon, freue dich deines auszugs. Aber Isachar freue dich in deinen hütten,

19. Sie werden die völcker zu dem berg ruffen, und daselbst opffern opffer der gerechtigkeit: sie werden die menge des meers wie milch saugen, und die verborgene schätz im sand.

20. Und zu Gad sprach er: Gad seye gesegnet in der breite. Er hat geruhet wie ein Löw, und geraubet den arm und die scheitel.

21. Und er* sahe seine Würde und ehre, daß in seinem theil ein Lehrer verborgen war, der mit den öbersten des volcks gewesen ist, und thät die gerechtigkeit des HErren und seine gericht an Israel.

* er versahe sich zum ersten.

22. Und zu Dan sprach er: Dan ein junger löw, er wird mildiglichen fliessen von Basan.

23. Und zu Nephtalim sprach er: Nephtalim wird überflüssig genug haben, und wird voll segens des HErren seyn, das Meer und Mittag wird er besitzen.

* gegen Abend und mittag wird sein besitz seyn.

24. Und zu Aser sprach er: Aser sey gesegnet mit söhnen. Er sey angenehm seinen brüdern, und tuncke seinen fuß in öle.

25. Eysen und ärtz seyn seine schuhe. Dein altar sey wie deine jugend.

26. Es ist kein anderer GOTT, als der GOTT des gerechtesten. Der im Himmel sitzt, der sey dein Helffer.

27. Durch seine großmächtigkeit lauffen die Wolcken hin und her. Seine wohnung ist oben, und unten die ewigen Arm. Er wird vor dir her deinen feind austreiben, und sagen: Sey vertilget.

28. Israel wird sicher und allein wohnen. Das aug Jacob wird seyn auf dem land, da Korn und Wein ist. Darzu die Himmel werden mit dickem Thau trieffen.

29. Selig bist du Israel. Wer ist dir gleich? O du volck, daß du durch den HErrn selig wirst, der deiner hülff schild, und das schwerd deiner herrlichkeit ist. Deine feind werden dich verläugnen, aber du wirst auf ihre hälß mit füssen tretten.

Josua 3.C.

Judicum 4. C.

Ruth 3.C.

1. Samuel 10.C.

2. Samuel 12. C

1. Cronica 21.C.

Esra am 10.C

Tobia 6.C.

Judith 13.C.

Esther. 5.C.

Hiob 1.C.

Psal. Davids.

Hohe L: Salomonis.

B: der Weisheit.

Jesus Sirach.

Das 34. Capitel.

Wie Moses starb, begraben, und beweinet ward, und Josua an seine statt tratte.

UNd Moses stiege von dem feld der Moabiter auf den berg Nebo, auf die spitz deß gebürgs * Pisga gegen Jericho über. Und der HErr zeigte ihm das gantze land Galaad bis gen Dan,

* Phasga. 2. Mac. 2. 4. Deut. 3. 27.

2. Und das gantze Nephthalim, und das land Ephraim und Manasse, und das gantze land Juda, bis an das äusserste meer,

3. Und gegen Mittag, und die gegend der breite Jericho der Palmen-stadt bis gen Zoar.

4. Und der HErr sprach zu ihm: Diß ist das land, das ich Abraham, Isaac, und Jacob geschworen hab, und gesagt: Ich will es deinem saamen geben. Du hast es mit deinen augen gesehen, aber du sollst nicht darein gehen.

Gen. 12. 7. 13. 15. 18. 26. 4.

5. Also starb Moses daselbst, der knecht deß HErrn, im land der Moabiter, nach dem wort deß HErrn.

6. Und er begrub ihn im thal im land der Moabiter gegen * Belphegor. Und hat niemand sein grab erfahren bis auf diesen heutigen tag.

* Phogor.

7. Und Moses war hundert und zwantzig jahr alt, da er sturb. Seine augen waren nicht tunckel worden, und seine zähn haben sich nicht bewegt.

Jud. 9

8. Und die kinder Israel beweineten Mose im feld der Moabiter dreyssig tag. Und wurden erfüllet die tag deß weinens und klagens über Mose.

9. Josua aber der sohn Nun, war erfüllet mit dem geist der weisheit. Dann Moses hat seine händ auf ihn gelegt, und die kinder Israel waren ihm gehorsam, und thäten, wie der HErr Mose gebotten hat.

10. Und es stunde hinfort kein Prophet in Israel auf, wie Moses, den der HErr erkennet hätte von angesicht zu angesicht,

11. In allen zeichen und wundern, darzu ihn der HErr sandte, daß er sie thäte in Egyptenland, an Pharao und allen seinen knechten, und an allem seinem land,

12. Und die starcke hand, und grosse wunder und geschicht, die Moses thäte vor allem volck.

Ende der Bücher Mose.

Das Buch Josua/

Das 1. Capitel.

Wie der HErr den Josua tröstet, und ihm verkündiget den eingang deß gelobten lands, und wie er das volck darzu rüstet.

NAch dem tod Mose deß knechts deß HErrn ists geschehen, daß der HErr redete zu Josua, dem sohn Nun, Mosis diener, und sprach zu ihm:

2. Mein knecht Moses ist gestorben, so mache dich nun auf, und zihe über diesen Jordan, du und diß gantze volck, in das land, das ich ihnen, den kindern Israel, geben werde.

3. Alle städt, darauf euere fussolen tretten werden, werde ich euch geben, wie ich Mose geredet hab,

4. Von der wüste an und dem Libano, bis an das grosse wasser Euphrates, das gantze land der Hethiter, bis an das grosse meer gegen dem Abend, sollen euer landmarck seyn.

Deut. 11. 24. Jos. 14. 9.

5. Es soll euch niemand mögen widerstehen dein lebenlang. Wie ich mit Mose gewesen bin, also will ich auch mit dir seyn. Ich will dich nicht lassen, noch verlassen.

6. Sey getröst und wohlgemuth, dann du sollst diesem volck das land außtheilen, das ich ihren vättern geschworen hab, daß ichs ihnen geben wolte.

Heb. 13.

7. Seye nur getröst, und sehr wohl gehertzt, daß du haltest und thuest alles gesätz, das dir Moses mein knecht gebotten hat. Weiche nicht darvon, weder zur rechten, noch zur lincken, auff daß du klüglich verstehest, und wissest alles, das du handlest.

8. Und lasse das buch dieses gesätzes nicht von deinem mund kommen, sondern bedencke dich darinnen tag und nacht, auf daß du haltest und thust alle ding nach dem, das darinnen geschrieben stehet. Alsdann wird dir gelingen in deinen weegen, und wirst weislich handlen.

9. Sihe ich hab dirs gebotten, seye getröst und gehertzt, lasse dir nicht grausen, und entsetze dich nicht: dann der HErr dein GOtt ist mit dir, wo du hingehest.

10. Da gebotte Josua den heerwaiblen (oder hauptleuthen) deß volcks, und sprach: Gehet durch das läger, und gebietet dem volck, und sprechet:

11. Bereitet euch speis, dann über

drey tag werdet ihr über diesen Jordan gehen, daß ihr hinein kommet, und das land einnehmet, das euch der HErr euer GOtt geben wird.

12. Und zu den Rubenitern, Gaditern, und dem halben stamm Manasse sprach Josua:

13. Gedencket an das wort, das euch Moses der knecht deß HErrn sagte, und sprach: Der HErr euer GOtt hat euch zu ruhe bracht, und dieses land gegeben.

im. 32. 10.

14. Euere weiber, und kinder, und vihe lasset im land bleiben, das euch Moses gegeben hat disseit deß Jordans: Ihr aber sollt vor eueren brüdern herziehen gewaffnet, was streitbare männer seynd, und ihnen helffen.

15. Bis daß der HErr euere brüder auch zu ruhe bringet, wie euch, daß sie auch einnehmen das land, das ihnen der HErr euer GOtt geben wird: Alsdann sollt ihr wieder umkehren zum land euerer besitzung, daß ihrs besitzet, das euch Moses der knecht deß HErrn gegeben hat disseit deß Jordans gegen der sonnen auffgang.

16. Und sie antworteten Josua, und sprachen: Alles was du uns gebotten hast, das wollen wir thun: und wo du uns hin sendest, da wollen wir hingehen:

17. Wie wir Mose in allen dingen gehorsam seynd gewesen, also wollen wir dir auch gehorsam seyn. Allein, daß der HErr unser GOtt nur mit dir seye, wie er mit Mose war.

18. Wer deinem mund widerspenstig ist, und nicht gehorsam ist deinen worten in allem das du uns gebietest, der soll sterben. Seye nur getröstet, und handle mannlich.

Das 2. Capitel.

Von den geschickten kundschafftern zu der stadt Jericho, wie sie von Rahab verborgen, und sich mit ihr unterredeten.

JOsua aber der sohn Nun hat zwey kundschaffter heimlich außgesandt von Setim, und ihnen gesagt: Gehet hin, besehet das land, und die stadt Jericho. Die giengen hin, und kamen in das haus einer huren, die hieß Rahab, und lagen daselbst bey ihr.

c. 6. 15. 6. 11. 31.

2. Da ward dem könig zu Jericho gesagt: Sihe, es seynd in dieser nacht männer herein kommen von den kindern Israel, das land zu erkunden.

3. Da sandte der könig von Jericho zu Rahab, und ließ ihr sagen: Gib die männer heraus, die zu dir in dein haus kommen seynd. Dann sie seynd kundschaffter, und kommen das gantze land zu erkunden.

4. Aber das weib verbarg die männer, und sprach: Es seynd ja männer zu mir herein kommen, aber ich wuste nicht von wannen sie wären.

5. Und da man die porten wolte zuschliessen, da es finster war, giengen sie mit hinauß, daß ich nicht weiß, wo sie hingangen seynd. Jaget ihnen eilend nach, dann ihr werdet sie ergreiffen.

6. Sie aber liesse sie auf die * bön steigen, und verdeckte sie unter die flachsstengel, die daselbst waren.

* das tach

7. Aber die männer jagten ihnen nach auf dem weg zum Jordan bis an die furt, und man schlosse die porten zu, da die hinauß waren, die ihnen nachjagten.

8. Und ehe dann die männer sich schlaffen legten, stieg sie zu ihnen hinauff, und sprach zu ihnen:

9. Ich weiß, daß der HErr euch das land geben wird, dann euer schrecken ist über uns gefallen, und die inwohner deß lands seynd für euerer zukunfft verzagt worden.

10. Dann wir haben gehöret, wie der HErr hat das wasser im rothen meer außgetrocknet vor euch her, da ihr auß Egypten zohet. Und was ihr den zweyen königen der Amoriter Seon und Og jenseit deß Jordans gethan habt, wie ihr sie erschlagen habt.

Num. 21. 24.

11. Und weil wir solches gehört haben, seynd wir erschrocken, und unser hertz ist verzagt in uns vor euerer zukunfft. Dann der HErr euer Gott ist ein Gott oben im himmel, und unten auf erden.

12. So schwöret mir nun bey dem HErren, daß wie ich an euch barmhertzigkeit gethan hab, daß ihr auch also an meines vatters haus barmhertzigkeit thut, und gebet mir ein warzeichen,

13. Daß ihr leben lasset meinen vatter, meine mutter, meine brüder, und meine schwestern, und alles was sie haben, und errettet unsere seelen von dem tod.

14. Die männer sprachen zu ihr: Unsere seel soll für euch deß tods seyn, so fern du uns nicht verräthest. Und wann uns der HErr das land gibt, so wollen wir barmhertzigkeit und treu an dir thun.

15. Da ließ sie dieselbe am seyl durchs fenster herab, dann ihr hauß ware an der stadtmauren.

16. Und sie sprach zu ihnen: Gehet auf das gebürg, daß viellreicht euch nicht im wiederkehren begegnen, die euch nachjagen, und verberget euch daselbst drey tag, bis daß die wiederkommen, darnach gehet euere straß.

17. Die männer aber sprachen zu ihr: Wir wollen aber deß eyds los seyn, den du von uns genommen hast,

18. Wann wir kommen ins land, und du nicht dieses rosinfarbe seyl zum zeichen in das fenster knürffest, dardurch du uns

herab gelassen hast; und zu dir ins haus versammlest deinen vatter, deine mutter, deine brüder, und deines vatters gantzes haus.

19. Und wer zur thür deines haus herauß gehet, der wird an ihm selbst schuldig: sein blut seye auf seinem haupt, und wir unschuldig. Aber alle, die in deinem haus seynd, so ein hand an sie gelegt wird, so soll ihr blut auf unserem haupt seyn.

20. Und so du uns verrathen, oder etwas von diesem unserem geschäfft wirst nachsagen, so wollen wir deß eyds loß seyn, den du von uns genommen hast.

21. Sie sprach: Es seye, wie ihr sagt, und liesse sie gehen. Und sie giengen hin. Und sie knüpffet das rosinfarbe seyl ins fenster.

22. Sie aber giengen hin, und kamen aufs gebürg, und bliben drey tag daselbst, bis daß die wieder kamen, die ihnen nachjagten: dann sie hatten sie gesucht auf allen strassen, und doch nicht funden.

23. Also da dieselbige in die stadt kommen waren, kehreten die zween kundschaffter wieder, und giengen vom gebürg, und fuhren über den Jordan, und kamen zu Josua dem sohn Nun, und erzehlten ihm alles, wie sie es funden hatten,

24. Und sprachen zu Josua: Der HErr hat uns alles land in unsere hand gegeben. Auch so seynd alle inwohner deß lands, forcht halber, verzagt.

Das 3. Capitel.

Wie das volck zum Jordan kommen, und mit truckenen fuß dardurch gangen ist.

UNd Josua machte sich mit dem läger deß nachts auf, und zohen aus Setim, und kamen an den Jordan, er und alle kinder Israel, und bliben daselbst drey tag.

2. Nach dreyen tagen aber giengen die Heerwäibel (oder Hauptleuth) durchs läger,

3. Und gebotten dem volck, und sprachen: Wann ihr sehen werdet die archen deß bunds deß HErren eueres GOttes, und die Priester auß den Leviten sie tragen, so zihet aus von euerem orth, und folget ihr nach.

4. Doch daß zwischen euch und ihr raum seye bey zwey tausend elen, daß ihr sie von weitem sehet, und den weeg wissen mögt, durch welchen ihr gehen sollet: dann ihr seyd den weeg vorhin nicht gangen. Hütet euch, daß ihr nicht zu der archen nahet.

5. Und Josua sprach zum volck: * Heiliget euch, dann morgen wird der HErr wunderbarliche ding unter euch thun.

* Heiliget, das ist, rüstet euch, daß kein hinderung an euch seye.

6. Und zu den Priestern sprach er: traget die archen deß bunds, und gehet vor dem volck her. Da trugen sie die Archen, und giengen vor dem volck.

7. Und der Herr sprach zu Josua: heut will ich anfangen dich groß zu machen vor dem gantzen Israel, daß sie wissen, wie ich mit Mose gewesen bin, also auch mit dir seye.

8. Du aber gebiete den Priestern, die die Archen deß bunds tragen, und sprich zu ihnen: Wann ihr kommet zum theil ins wasser deß Jordans, so stehet still.

9. Und Josua sprach zu den kindern Israel: Trettet herzu, und höret das wort deß HErrn eueres GOttes.

10. Und sprach: Dabey sollt ihr wissen, daß der HErr ein lebendiger GOtt unter euch ist, und daß er für euch austreiben wird die Cananiter, Hethiter, Hevither, Pheresiter, Gergesiter, Amoriter, und Jebusiter.

11. Sihe, die Arche deß bunds deß HErrn über alle land, wird vor euch hergehen durch den Jordan,

12. So nehmet nun zwölff männer auß den zwölff stämmen Israel, aus jeglichem stamm einen.

13. Wann dann die fußsolen der Priester, die deß HErren Archen deß bunds Gottes deß Herrn über alle land tragen, in deß Jordans wasser sich lassen, so wird das untertheil der gewässer deß Jordans ablauffen und verfliessen, aber das obertheil deß wassers, über einem hauffen still stehen.

Psal. 113. 3. Actor. 7. 45.

14. Da nun das volck außzohe auß seinen hütten, daß sie über den Jordan giengen, und die Priester die Archen deß bunds vor dem volck her trugen,

15. Und an den Jordan kamen, und ihre füß ins wasser tunckten, (der Jordan aber war voll an allen seinen ufern von allerley gewässer der erden.)

Eccl. 24. 36.

16. Da stunde das wasser, das von oben hernieder kame, auffgericht über einem hauffen, und häuffte sich gleichwie ein berg, sehr fern von den leuthen der stadt Adom, die zur seiten Zarthan ligt: aber das wasser, das zum meer hinunter lieff zum saltz meer, welches man jetzund das tode meer nennet, das nahme ab, bis es gantz verflosse. Also gienge das volck durch den Jordan.

17. Und die Priester, die die Archen des bunds deß HErrn trugen, stunden trocken mitten im Jordan bereit, und gantz Israel gienge trocken durch, bis das gantze volck alle über den Jordan kame.

Das 4. Capitel.

Von den zwölff steinen, so Josua im Jordan aufrichtete.

UNd da das volck war hinüber kommen, da sprach der HERR zu Josua:

2. Erwehle zwölff männer, auß jeglichem stamm einen,

3. Und gebiete ihnen, und sprich: Hebt auf mitten auß dem Jordan zwölff sehr harte stein, von dem orth, da die füß der Priester gestanden seynd, und führet sie mit euch, daß ihr sie an dem orth deß lägers lasset, da ihr diese nacht euere gezelt aufschlagen werdet.

4. Da rieff Josua zwölff männer, die er erwehlet hat von den kindern Israel, auß jeglichem stamm einen,

5. Und sprach zu ihnen: Gehet hin vor die Archen deß HErrn eueres Gottes mitten in den Jordan, und hebe jeglicher einen stein auf seine achslen, nach der zahl der stämme, der kinder Israel,

6. Daß sie ein zeichen seyen unter euch: Wann euere kinder hernachmahls ihre vätter fragen werden, und sprechen: Was thun diese stein da?

7. Daß ihr dann ihnen da saget, wie das wasser deß Jordans abgerissen seye vor der Archen deß bunds deß HErren, da sie durch den Jordan giengen, darum seynd dise stein dahin gesetzt, daß sie den kindern Israel zum ewigen gedächtnuß seyen.

8. Da thäten die kinder Israel, wie ihnen Josua gebotten hat, und trugen zwölff stein mitten auß dem Jordan, wie der HErr zu Josua gesagt hat, nach der zahl der stämme der kinder Israel, und brachten sie mit ihnen an das ort, da sie ihre läger aufschlugen, und liessen sie daselbst.

9. Und Josua richtete zwölff andere stein auf mitten im Jordan, da die füß der Priester gestanden waren, die die Archen deß bunds trugen, und seynd noch daselbst bis auf diesen tag.

10. Dann die Priester, die die Archen trugen, stunden mitten im Jordan, bis daß alles außgericht ward, das der HErr Josua gebotte dem volck zu sagen, wie dann Moses Josua gebotten hat. Und das volck eilte, und gienge hinüber.

11. Da nun das volck gantz hinüber gangen war, da gienge die Arch deß HErrn auch hinüber, und die Priester vor dem volck.

12. Und die Rubeniter und Gaditer, und der halbe stamm Manasse giengen gewaffnet vor ihren brüdern den kindern Israel her, wie Moses ihnen gebotten hat,

13. Bey viertzig tausend gerüstet zum heer giengen in ihrer streits ordnung vor dem HErrn auf das gefild Jericho.

14. An dem tag machte der HErr Josua groß vor dem gantzen Israel, und förchteten ihn, wie sie Mose förchteten, da er noch lebte. (Num. 32. 29.)

15. Und der HErr sprach zu Josua:

16. Gebiete den Priestern, die die Archen deß bunds deß HErrn tragen, daß sie auß dem Jordan herauf steigen.

17. Also gebotte Josua den Priestern, und sprach: Steiget auf auß dem Jordan.

18. Und da die Priester, die die Archen deß Bunds deß HErren trugen, aus dem Jordan herauff gestiegen waren, und mit ihren fußsolen aufs trocken tratten, kam das wasser deß Jordans wieder an seine stätt, und flosse wie vorhin.

19. Es war aber der zehende tag deß ersten Monaths, da das volck auß dem Jordan herauf stiege, und lägerten sich in * Gilgal gegen dem Morgen der stadt Jericho. (* Galgal)

20. Und die zwölff stein, die sie auß dem Jordan genommen hatten, richtet Josua auf zu Galgal,

21. Und sprach zu den kindern Israel: Wann euere kinder hernachmahls ihre vätter fragen werden, und sagen: Was sollen diese stein?

22. So sollt ihrs ihnen kund thuen, und sagen: Israel gieng trocken durch diesen Jordan,

23. Da der HErr euer GOtt das wasser deß Jordans vertrocknet vor uns, bis wir hinüber giengen, gleichwie der HErr euer GOtt thäte in dem rothen meer, das er vor uns trocknete, daß wir hindurch giengen, (Exod. 14. 21.)

24. Auf daß alle völcker auf erden die allerstärckeste hand deß HErrn erkennen, wie mächtig sie ist, daß auch ihr den HErren förchtet allezeit.

Das 5. Capitel.

Von der Wiederbeschneidung in Galgal, und dem aufhören deß Man, und wie der Engel dem Josua erschiene.

DA nun alle könig der Amoriter, die jenseit deß Jordans gegen Abend wohneten, und alle könig der Cananiter, welche die nechsten Landschafft am grossen Meer in hätten, höreten, wie der Herr das wasser deß Jordans hat außgetrocknet vor den kindern Israel, bis daß sie hinüber giengen, verzagt ihr hertz, und war kein muth mehr in ihnen: dann sie förchteten sich für dem eingang der kinder Israel.

2. Zu der zeit sprach der HErr zu Josua: Mach dir steinene messer, und beschneide wieder die Kinder von Israel zum anderen mahl.

3. Da machte ihm Josua steinene messer, und beschnitte die kinder auf dem bühel der vorhaut.

4. Und diß ist die Ursach, darum Josua wieder beschnitt alles volck das auß Egypten gezohen war, Mannsbild: alle kriegsleuth waren gestorben in der wüsten in dem langen Umzug auf dem weeg,

5. Die alle beschnitten waren. Aber alles volck das in der Wüsten gebohren war,

6. Auff

6. Auff dem weg da sie auß Egypten zohen, das war nicht beschnitten. Dann die kinder Jsrael wandelten viertzig jahr in der sehr breiten wüsten, biß daß verfiel das gantze volck der kriegsmänner, die auß Egypten gezohen waren, darum daß sie der stimm deß HErren nicht gehorcht hatten, wie dann der HErr ihnen zuvor geschworen hat, daß er ihnen zeigen wolt ein land, das milch und honig flüssig wäre.

7. Derselben kinder, die an ihrer vätter statt waren aufkommen, beschnitte Josua: dann sie hatten vorhaut, wie sie waren gebohren, und waren auf dem weg von niemand beschnitten.

8. Und da das gantze volck beschnitten war, blieben sie an ihrem orth im Läger bis sie heyl wurden.

9. Und der HERR sprach zu Josua: Heut habe ich die schand Egypti von euch gewendet. Und dieselbe stätt ward * Gilgal genennet bis auf diesen tag.

* Galgal.

10. Und als die kinder Jsrael also in * Gilgal das läger hatten, hielten sie Ostern, am vierzehenden tag des monats am abend, auf dem gefild Jericho.

* Galgal.

11. Und assen vom getreid des lands, am andern tag der Ostern, nemlich ungesäuert brod und geträid desselben jahrs.

12. Und das Man höret auf, da sie deß lands frucht assen, daß die kinder Jsrael kein Man mehr hatten, sondern sie assen der frücht vom land Canaan, von demselben jahr.

13. Und es begab sich, da Josua im gefild Jericho war, daß er seine augen aufhub, und ward gewar, daß ein mann gegen ihm stund, und hat ein bloß ausgerauft schwert in seiner hand. Und Josua gieng zu ihm, und sprach zu ihm: Gehörst du uns an, oder unsern Feinden?

Exod. 23. 23.

14. Er sprach: Nein, sondern ich bin ein Fürst über das heer deß HErren, und komme jetzund. Da fiel Josua auf sein Angesicht zur erden, und bettet an, und sprach zu ihm: Was saget mein Herr seinem knecht?

15. Und der Fürst über das heer deß Herren, sprach zu Josua: Ziehe deine schuh aus von deinen Füssen, dann die stadt, darauf du stehest, ist heilig. Und Josua thät also, wie ihm gebotten war.

Exod. 3. 5.

Das 6. Capitel.

Wie die stadt Jericho sibenmal umzogen, gewonnen, verbrennet, und geschleifft ward.

JEricho aber war verschlossen und verwahret um der forcht willen der kinder Jsrael, daß niemand aus oder einkommen * dorfft.

* kund.

2. Aber der Herr sprach zu Josua: Siehe, ich habe Jericho sammt ihrem könig und alle kriegsleut, in dein hand gegeben.

3. Laß alle kriegsmänner rings um die stadt her gehen deß tags einmahl, und thue sechs tag also.

4. Am sibenden tag aber laß die Priester siben Posaunen deß Halljahrs nehmen für die Archen her, und gehet desselben siebenden tags, sibenmahl um die stadt, und lasst die Priester die Posaunen blasen.

5. Und wann man deß Halljahrs Posaunen bläset, und trompetet, und ihr das trompeten höret, so soll das gantze volck ein groß feldgeschrey machen, so werden der stadt mauren zu grund fallen, und das volck soll hinein fallen, ein jeglicher stracks für sich.

6. Da rieff Josua der sohn Nun den Priestern, und sprach zu ihnen: Traget die Archen deß bunds, und siben andere Priester sollen siben Halljahrs Posaunen tragen, und hergehen vor der Archen deß Herren.

7. Zum volck aber sprach er: Ziehet hin, und gehet um die stadt, und gerüst gehet vor der Archen deß Herren her.

8. Da Josua diese wort geendet hätt, trugen die sieben Priester siben Halljahrs Posaunen vor der Archen deß Herren her, und giengen, und bliesen die Posaunen vor der Archen deß bunds deß Herren:

9. Und wer gerüst war, gieng vor dem Priestern her, die die posaunen bliesen: und das andere volck folget der Archen nach, und bliesen posaunen.

10. Josua aber gebott dem volck, und sprach: Ihr solt kein feldgeschrey machen, noch euere stimm hören, noch ein wort auß euerem mund gehen lassen, bis auf den tag, wann ich zu euch sagen werde: Schreyet, und macht ein feldgeschrey.

11. Also gieng die Arch deß Herren rings um die stadt deß tags einmahl, und kamen wieder in das läger, und blieben darinnen.

12. Dann Josua pflegt sich deß Morgens früh auf zu machen, und die Priester trugen die Archen deß HErren,

13. So trugen die siben Priester die siben Halljahrs posaunen vor der Archen deß Herrn her, und giengen und bliesen posaunen. Und wer gerüst war, gieng vor ihnen her: Und das ander volck, folget der Archen deß Herren, und bließ posaunen.

14. Deß andern tags giengen sie auch einmahl um die stadt, und kamen wieder ins läger. Also thäten sie sechs tag.

15. Am siebenden tag aber, da die Morgenröthe aufgieng, machten sie sich früh auf, und giengen nach derselben weiß, wie es befohlen war, siebenmahl um die stadt:

16. Und am siebenden mahl, da die Priester die posaunen bliesen, sprach Josua zu allem volck: Macht ein feldgeschrey, dann der Herr hat euch die stadt geben.

17. Aber diese stadt und alles was darinnen ist, soll dem Herrn verbannet seyn, allein die hur Rahab soll lebendig bleiben, und alle die mit ihr im hauß seynd. Dann sie hat die botten verborgen, die wir außsanden.

Josu. 2. 4. Heb. 11. 30.

18. Allein hütet euch für dem verbannten, daß ihr euch nicht versündiget, so ihr deß verbannten etwas nehmet, und machet das läger Israel sündigen, und bringts zu Unglück,

19. Aber alles silber und gold, sammt dem ährinnen und eyseren geschirr, soll dem Herrn geheiliget seyn, daß zu deß Herren schatz komm.

20. Da machet das volck ein feldgeschrey und bliesen posaunen: dann als das volck den hall der posaunen hörete, machtens ein groß feldgeschrey, und die mauren fielen alsobald, und das volck erstieg die stadt, ein jeglicher stracks für sich.

21. Also gewonnen sie die stadt, und erschlugen alles was in der stadt war, mit der schärpffe deß schwerds, von Mann und Weib, jung und alt, ochsen, schaaf und esel.

2. Mac. 12. 25.

22. Aber Josua sprach zu den zweyen männern, die das land verkundschafft hätten: Gehet in das hauß der huren, und führet das weib von dannen herauß mit allem das sie hat, wie ihr derselben geschworen habt,

Josu. 2. 14. Heb. 11. 33.

23. Da giengen die jüngling der kundschaffter hinein, und führeten Rahab herauß, sammt ihrem vatter und mutter, und brüdern, alles was sie hat, und all ihr geschlecht, und liessen sie heraussen ausser dem läger Israel.

24. Aber die stadt verbrenneten sie, und alles was darinnen war, allein das silber und gold und ährin und eysen geschirr, thaten sie zum schatz in das hauß deß Herren.

25. Rahab aber die hur sammt dem hauß ihres vatters, und alles was sie hat, ließ Josua leben, und wohneten in Israel biß auf diesen Tag, darum daß sie die Botten verborgen hat, die Josua zu verkundschafften gesand hat gen Jericho.

26. Zu der zeit schwur Josua, und sprach: Verflucht sey der Mann vor dem Herren, der die stadt Jericho aufricht und bauet. In seinem ersten sohn soll er den grund legen, und ihre porten setzen in seinem letzten sohn.

3. Reg. 16. 34.

27. Also war der HErr mit Josua, und sein nahme ward berüchtiget in allen landen.

❀(o)❀

Das 7. Capitel.

Wie sich das volck an dem verbannten versündiget, und den Achan versteiniget.

ABer die kinder Israel übertratten das gebott, und vergriffen sich an dem verbannten. Dann Achan der sohn Charmi, deß sohns Sabdi, deß sohns Serah, vom stamm Juda, nahme deß verbannten etwas. Da ward der Herr zornig über die kinder Israel.

Josu. 22. 20. 1. Par. 2. 7.

2. Da nun Josua männer außsand von Jericho gen * Ai, die bey Beth Auen ligt gegen dem morgen für Beth El, und sprach zu ihnen: Gehet hinauf, und verkundschafft das land. Und da sie hinauf gangen waren, und gethan hätten das ihnen befohlen war, und Ai verkundschafft hatten,

* Hai.

3. Kamen sie wieder zu Josua, und sprachen zu ihm: Lasse nicht das ganze volck hinauf ziehen, sondern bey zwey oder drey tausend mann, daß sie hinauff zihen, und schlagen Ai. Warum soll das ganze volck bemühet werden wider so sehr wenig feinde?

4. Also zohen hinauff deß volcks drey tausend mann. Aber sie wandten ihnen alsobald den rucken, und flohen vor den männern zu Ai.

5. Und die von Ai schlugen ihr sechs und dreyssig mann, und jagten sie von der porten an bis gen Sabarim, und schlugen sie in der flucht den weg herab. Da ward dem volck das hertz verzagt, und zerran wie wasser.

6. Josua aber zerriß seine kleyder, und fiel auf sein angesicht zur erden, vor der Archen deß Herren, biß auf den abend sammt den Eltesten Israel, und wurffen staub auf ihre Häupter.

7. Und Josua sprach: Ach Herr Gott, warum hast du diß volck über den Jordan geführet, daß du uns in die händ der Amoriter gebest uns umzubringen? O daß wir wären jenseit des Jordans blieben, wie wir angefangen hatten.

8. Ach mein HErr GOtt, was soll ich sagen, weil ich sehe, daß Israel seinen feinden den rucken kehret?

9. Wann das die Cananiter hören sammt andern Inwohnern deß lands, so werden sie uns umgeben, und auch unseren nahmen außreuten von der erden. Was wilst du dann deinem grossen nahmen thun?

10. Da sprach der HERR zu Josua: Stehe auf, warum ligst du also auf dem angesicht?

11. Israel hat sich versündiget, und haben meinen bund übergangen, den ich ihnen gebotten habe. Darzu haben sie deß verbannten genommen, und gestohlen und verläugnet, und unter ihr geschirr verborgen.

12. Die kinder Israel mögen nicht stehen vor ihren Feinden, sondern müssen ihren Feinden den Rucken kehren, dann sie seynd verunreiniget durch den Bann. Ich werde furt nicht mit euch seyn, biß daß ihr den aus euch vertilget, der dieser sünd schuldig ist.

13. Stehe auf, und * heilige das volck und sprich: Heiliget euch auf morgen, dann also sagt der HErr der GOtt Israel: Es ist ein Bann unter dir, Israel, darum kanst du nicht stehen vor deinen feinden, bis daß aus dir vertilget werde, der mit diesem laster befleckt ist.

* reinigt

14. Und sollet euch frühe herzu machen, ein stamm nach dem anderen: und welchen stamm das loß treffen wird, der soll sich herzu machen, ein Geschlecht nach dem andern. Und welches Geschlecht der HErr treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Hauß nach dem andern. Und welches Hauß der Herr treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Haußwirth nach dem andern.

15. Und welcher erfunden wird in solcher sünd, den soll man mit feuer verbrennen mit allem das er hat, darum daß er den Bund deß HErrn überfahren, und ein sündlich, schändlich ding in Israel begangen hat.

16. Da macht sich Josua deß morgens früh auf, und bracht Israel herzu, ein stamm nach dem andern, und wurd getroffen der stamm Juda.

17. Und da er die geschlecht Juda herzu braucht, wurd getroffen das geschlecht der Serahiter. Und da er das geschlecht der Serahiter herzu bracht, einen Haußwirth nach dem andern, wurd Sabdi getroffen.

18. Und da er sein Hauß herzu bracht, ein Haußwirth nach dem andern, wurd getroffen Achan der sohn Charmi, deß sohns Sabdi, deß sohns Serah, aus dem stamm Juda.

19. Und Josua sprach zu Achan: Mein sohn, gib dem HErrn dem GOtt Israel die ehre, und bekenn, und sag mir an, was hast du gethan, und verhalts (oder verbergs) nicht vor mir.

20. Da antwortet Achan Josua, und sprach: Warlich ich hab mich versündiget an dem HErrn, dem GOtt Israel, also und also hab ich gethan.

21. Ich sahe unter dem raub ein sehr köstlichen mantel von sammet, und zwey hundert sickel silbers, und ein güldene Zung, funfftzig sickel werth am gewicht, deß gelüstet mich, und nahm es, und hab es verborgen in die erden, mitten in meiner hütten, und das silber hab ich mit erden bedeckt in einer grube.

22. Da sandt Josua Botten hin, die lieffen zur hütten, und funden solches alles verschoren in seiner hütten, und das silber darbey.

23. Und sie nahmens aus der hütten, und brachtens zu Josua und zu allen kindern Israel, und schüttens vor den HErrn.

24. Da nahm Josua und das gantz Israel mit ihm Achan den sohn Serah, samt dem silber, mantel und güldene zung, seine söhne und töchter, seine ochsen und esel und schaaf, seine hütten und all sein haußrath, samt allem was er hat, und führeten sie hinaus ins thal Achor.

25. Daselbst sprach Josua: Weil du uns betrübt und beleydiget hast, * so betrüb dich der HERR an diesen tag. Und sie steinigten ihn, das gantz Israel, und verbrennten alles was er hat mit feuer.

* stoß dich aus.

26. Und machten über sie ein grossen steinhauffen, der bleibt bis auf diesen tag. Also wurd der zorn des Herrn von ihnen abgewendet. Dahero heist dasselbe orth, das thal Achor, bis auf diesen tag.

Das 8. Capitel.

Wie die Stadt Ai gewonnen, und ihr könig gehenckt wurd.

Und der HErr sprach zu Josua: Förcht dich nicht, und sey unverzagt. Nimm mit dir alles Kriegsvolck, und mach dich auf, und ziehe hinauf gen Ai. Siehe, ich hab den könig Ai, samt seinem volck, stadt und land, in deine händ gegeben,

2. Und solst mit Ai und ihrem König thun, wie du mit Jericho und ihrem König gethan hast, ohn daß ihr ihren raub und ihr viehe, unter euch theilen solt. Aber du solst bestellen ein hinderhalt hinder der stadt.

3. Da machet sich Josua auf, und alles kriegsvolck hinauf zu ziehen gen Ai. Und Josua erwählet dreyssig tausend streitbare männer, und sandt sie aus bey der nacht.

4. Und gebott ihnen, und sprach: Ihr solt der hinderhalt seyn hinder der stadt, macht euch aber nicht all zu fern von der stadt, und seyd allesamt bereit.

5. Ich aber und alles volck das mit mir ist, wollen uns aufmachen, und gegen der stadt ziehen. Und wann sie uns entgegen heraus fahren, wie vorhin, so wollen wir für ihnen fliehen, daß sie uns nacheylen heraus,

6. Biß daß wir sie fern heraus von der Stadt reitzen: dann sie werden gedencken, wir fliehen vor ihnen wie vorhin.

7. Und dieweil wir für ihnen fliehen, und sie uns nachjagen, solt ihr euch aufmachen aus dem hinderhalt, und die stadt einnehmen. Dann der HErr euer GOtt wird sie in euer hände geben.

8. Wann ihr aber die stadt eingenommen habt, so steckt sie an mit feuer. Also werd ihr alle ding thun, wie euch befohlen ist.

9. Also sandt sie Josua hin. Und sie giengen hin auf den hinderhalt, und schlugen sich nieder zwischen BethEl und Ai, gegen abendwerts an Ai. Josua aber blieb die nacht unter dem volck.

10. Und macht sich deß morgens früh auf, und ordnet das volck, und zog hinauf mit den ältesten Israel, für dem volck her gen Ai,

11. Und alles kriegsvolck das bey ihm war, zog hinauf, und tratten herzu, und kamen gegen der stadt, und lägerten sich gegen mitternacht für Ai, daß ein thal war zwischen ihm und Ai.

12. Er hat aber fünff tausend mann genommen, und auf den hinderhalt gestellt zwischen BethEl und Ai, gegen abendwerts der stadt.

13. Und sie stelleten das ander volck deß gantzen lägers, das gegen mitternacht der stadt war, daß die letzten deß hauffens reicheten biß an abendwerts der stadt. Also gieng Josua hin in derselben nacht mitten in das thal.

14. Als aber der könig zu Ai das sahe, eylet er, und machet sich frühe auf, und zog aus mit allem kriegsvolck der stadt, und richtet seine spitz gegen dem gewildnuß, dann er wust nicht, daß ein hinderhalt verborgen war hinder der stadt.

15. Josua aber und gantz Israel wichen von ihrem läger, und nahmen sich forcht an, und flohen auf dem weeg zur wüste.

16. Da schrye das gantz volck der stadt, und ermahnet einer den andern, daß man ihnen solt nachjagen. Und sie jagten auch Josua nach, und rissen sich von der stadt heraus,

17. Daß nicht ein mann überblieb in Ai und BethEl, der nicht ausgezohen wäre, Israel nachzujagen, und liessen die stadt offen stehen, daß sie Israel nachjagten.

18. Da sprach der HErr zu Josua: Heb auf deinen schild, den du in deiner hand hast, gegen Ai, dann ich will sie in deine händ geben.

19. Und da Josua den schild gegen der stadt aufgehebt hat, der in seiner hand war, da brach der verborgene hinderhalt auf eylend aus seinem orth, und lieffen, und kamen zu der stadt, und gewonnen sie, und eyleten und zündeten sie an.

20. Und die männer von Ai, welche dem Josua nachjageten, wanden sich, und sahen hintersich, und sahen den rauch der stadt aufgehen, gen Himmel, und hatten nicht raum zu flihen weder hin noch her, besonder, so das volck, so sich der flucht angenommen, und zur wüste zulieff, umkehrete, und mächtiglich stritte wider die so ihnen nachgejagt hatten.

21. Da nun Josua und das gantz Israel sahe, daß der hinderhalt die stadt gewonnen hat, weil der stadt rauch aufgieng, kehreten sie wieder um, und schlugen die männer von Ai.

22. Und die so die stadt eingenommen hatten, kamen auch heraus ihnen entgegen, daß sie mitten unter Israel kamen von dorther, und von hieher, und schlugen sie, biß daß von solcher menge niemand unter ihnen überblieb (oder entranne.)

23. Und griffen den könig Ai lebendig, und brachten ihn zu Josua.

24. Und da Israel alle einwohner zu Ai hat erschlagen auf dem feld und in der wüsten, die ihnen nachgejagt hatten, und fielen alle durch die scherpff des schwerdts, biß daß sie alle umgebracht würden, da kehret sich gantz Israel zu Ai, und schlugen sie mit der scherpff des schwerdts.

25. Und alle die des tags fielen, von mann an biß auf weiber, der waren zwölff tausend, allzumal (männer) von der Stadt Ai.

26. Josua aber zog nicht wider ab seine hand, damit er den * Schilt ausreckt, biß daß erschlagen würden alle einwohner Ai,

* die lanzen.

27. Ohn das viehe, und den raub der stadt, das theilt Israel aus unter sich, nach dem wort deß Herren, das er Josua gebotten hat.

28. Und Josua brand die stadt Ai aus, und macht einen hauffen daraus ewiglich.

29. Und ließ den könig zu Ai an einen * galgen hencken, bis an den abend. Da aber die Sonn war untergangen, gebotte er daß man seinen leichnam vom galgen thät, und wurffen ihn unter der stadtporten, und machten ein grossen steinhauffen auf ihn, der bis auf diesen tag da ist.

* baum.

30. Da bauet Josua dem HErrn dem GOtt Israel einen Altar auf dem berg Ebal,

31. Wie Moses der knecht deß HErren gebotten hat den kindern Israel, als es geschrieben stehet im Gesätzbuch Mose, einen Altar von * unpolirten steinen, darüber man mit keinem eysen gefahren war, und opffert dem HErrn darauf brandopffer und friedopffer und schuldopffer,

Exod. 20. 25 Deut. 27. 5 * gantzen.

32. Und schrieb daselbst auf die stein das ander Gesätz Mose, das er für den kindern Israel geschrieben hat.

33. Und das gantz Israel, mit seinen ältisten und hauptleuthen und richtern, stunden zu beyden seyten der Archen, gegen den Priestern aus Levi, die die Archen deß bunds deß HErrn trugen, die frembdlingen so wohl als die einheimischen, das halbtheil neben dem berg * Garizim, und das ander halbtheil neben dem berg Ebal, wie Moses der knecht deß HErrn gebotten hat: Und auffs erst, gab er dem Volck Israel den segen:

34. Darnach ließ er ausruffen alle wort deß Gesätzs von dem segen und fluchen, samt allem das geschrieben war im Gesätzbuch.

35. Es war kein wort, das Moses gebotten hat, das Josua unberührt ließ und nicht hätt lassen ausruffen vor der gantzen gemein Israel, und vor den weibern und kindern und frembdlingen, die unter ihnen waren.

Das 9. Capitel.

Von dem list der Gabaoniter, und wie sie von Josua im leben erhalten wurden.

Da nun das höreten alle könig, die jenseits des Jordans waren auf den gebürgen, und in den gründen, und an anfürten und ufern deß grossen Meers, auch die neben dem berg Libanon waren, nehmlich die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Hevither und Jebusiter,

2. Schlugen sie sich eintrechtiglich zu hauff, daß sie mit eintrechtlichem hertzen und gemüth wider Josua und wider Israel stritten.

3. Aber die inwohner zu * Gibeon, da sie höreten was Josua mit Jericho und Ai gethan hat,

4. Brauchten sie auch einen list, giengen hin, und machten ein Bottschafft, und nahmen speiß und alte säck, auff ihre esel, und alte zerrissene und zusammen geheffte weinschleuch,

5. Und alte geflickte schuh an ihren füssen, zum zeugnuß des alters, und zohen alte und geplätzte kleider an, und alles brod ihrer speiß zur weegfahrt, war hart und zu * stucken zerfallen,

6. Und giengen zu Josua ins läger gen Galgal, da er noch war, und sprachen zu ihm und zu jedermann in Israel: Wir seynd aus ferren landen kommen, deß willens, ein frieden mit euch zu machen. Da sprach ein jedermann in Israel zu ihnen.

7. Vielleicht wohnet ihr in dem land, das uns gebühret, und darum mögten wir keinen bund mit euch machen.

8. Sie aber sprachen zu Josua: Wir seynd deine knecht. Josua sprach zu ihnen: Wer seyd ihr, und von wannen kommt ihr.

9. Sie sprachen: Deine knecht seynd aus sehr ferren landen kommen, in dem nahmen deß HErrn deines GOttes: dann wir haben seiner gewalt und macht gerücht gehöret, und alles was er in Egypten gethan hat,

10. Und alles was er den zweyen königen der Amoriter jenseits dem Jordan gethan hat, Seon dem könig zu Hesbon, und Og dem könig zu Basan, der zu Astaroth wohnet.

11. Darum sprachen unsere ältisten und alle inwohner unsers lands: Nehmet speiß mit euch auf die sehr weite reiß, und gehet hin ihnen entgegen, und sprechet zu ihnen: Wir seynd euere knecht, so machet nun ein bund mit uns,

12. Sehet diß unser brod, das wir aus unsern häusern zu unser speiß nahmen, war noch * warm, da wir auszohen zu euch: nun aber, siehe, ist es trucken * und vor grossem alter von einander gefallen.

13. Und diese weinschleuche fülleten wir neu, und sie seynd nun zerrissen, und diese unsere kleider die wir an haben, und schuh, seynd alt worden, und bey nah verschliessen von wegen der sehr langen reiß.

14. Da nahmen sie von ihrer speiß an, und fragten den mund deß HErrn nicht.

15. Und Josua macht fried mit ihnen, und richtet einen bund mit ihnen auf, und sagt ihnen zu, daß man sie nicht solt tödten, und die obersten der gemein schwuhren ihnen.

16. Aber über drey tag, nach dem sie mit ihnen ein bund gemacht hatten, kam es für sie, daß sie nahe bey ihnen wohneten, und wurden unter ihnen zukünfftig.

17. Dann da die kinder Israel fort zohen, kamen sie deß dritten tags zu ihren städten, die hiessen * Gibeon, Caphira, Beeroth, und Kiriath Jearim,

18. Und schlugen sie nicht, darum daß ihnen die obersten der gemein geschwohren hatten bey dem nahmen deß HErrn deß GOttes Israel. Da aber die gantze gemein wider die Obersten murret,

19. Sprachen alle Obersten der gantzen gemein: Wir haben ihnen geschwohren bey dem nahmen deß HErrn deß GOttes Israel, darum konten wir sie nicht antasten.

20. Aber das wollen wir ihnen thun: Lasst sie leben, daß nicht deß HErrn zorn

Num. 21. 24.

* frisch

* hart und schimlicht

2. Reg. 21. 2.

* Gabaon

über uns komm, um deß eyds willen, den wir ihnen gethan haben, so wir den nicht hielten.

21. Aber also sollen sie leben, daß sie holtzhauer und wasserträger seyen der gantzen gemein, wie ihnen die obersten gesagt haben.

22. Und da sie solches redeten, da rieff ihnen Josua, und redet mit ihnen, und sprach: Warum habt ihr uns listiglich betrogen, und gesagt, ihr seyd sehr fern von uns, so ihr doch mitten unter uns wohnet?

23. Darum sollt ihr verflucht seyn, daß von euch nicht auffhören knecht die holtz hauen, und wasser tragen, zum hauß deß HErrn meines GOttes.

24. Sie antworteten Josua, und sprachen: Es ist uns deinen knechten angesagt, daß der HErr dein GOtt, Mose seinem knecht verheissen hab, daß er euch das gantz land geben, und vor euch her alle inwohner des lands vertilgen wolle, da förchten wir uns sehr, und versahen unsere seelen, und bereiten uns solches aus euer forcht gezwungen.

25. Nun aber siehe, wir seynd in deinen händen: was dich gut und recht gedunckt, uns zu thun, das thue.

26. Und er thät ihnen also, wie er geredt hat, und erlöset sie von der kinder Israel hand, daß sie nicht erschlagen würden.

27. Also macht sie Josua desselben tags zu holtzhauern und wasserträgern der gemein und zum Altar deß HErrn biß auf diesen tag, an dem orth, den der HErr erwehlen wird.

Das 10. Capitel.

Wie die stadt Gabaon von fünff königen umblägert, und dieselbigen von Josua gefangen und gehenckt, und ihr land samt anderen gewonnen ward.

DA aber Adoni Zedech der könig zu Jerusalem höret, daß Josua Ai gewonnen und sie geschleifft hat, und Ai samt ihrem könig gethan hat, gleich wie er Jericho und ihrem könig gethan hat, und daß die zu Gabaon fried mit Israel gemacht hatten, und unter sie kommen waren,

2. Förchtete er sich sehr. Dann Gabaon war eine grosse stadt, wie ein königliche stadt, und grösser dann Ai, und alle ihre bürger streitbar,

3. Sand er zu Hohan dem könig zu Hebron, und zu Piream dem könig zu Jarmuth, und zu Japhia dem könig zu Lachis, und zu Debir dem könig zu Eglon, und ließ ihnen sagen:

4. Kommt herauf zu mir, und helfft mir, daß wir Gabaon schlagen, dann sie hat mit Josua und den kindern Israel fried gemacht, und unter sie kommen.

5. Da kamen zu hauff, und zogen hinauf die fünff könig der Amoriter, der könig zu Jerusalem, der könig zu Hebron, der könig zu Jarmuth, der könig zu Lachis, der könig zu Eglon, mit all ihrem heerläger, und belägerten Gabaon, und stritten wider sie.

6. Aber die zu Gabaon die belägert waren, sandten zu Josua gen Galgal, da er noch im läger war, und liessen ihm sagen: Ziehe deine hand nicht ab von deinen knechten, komm zu uns herauff eylend, erlöß und hilff uns: dann es haben sich wider uns zusammen geschlagen alle könige der Amoriter, die auff dem gebürg wohnen.

7. Und Josua zog hinauf von Galgal, und alles kriegsvolck mit ihm, und alle streitbare männer.

8. Und der HErr sprach zu Josua: Förchte dich nicht für ihnen, dann ich hab sie dir in deine händ gegeben. Niemand unter ihnen wird dir mögen widerstehen.

9. Also kam Josua plötzlich (oder unversehenlich schnell) über sie, dann die gantze nacht zog er auf von Galgal.

10. Aber der HErr schreckt sie für Israel, daß sie ein grosse schlacht schlugen zu Gibeon, und jagten ihnen nach den weeg hinab zu BethHoron, und schlugen sie biß gen Aseka und Makeda.

11. Und da sie für Israel flohen, den weeg herab zu BethHoron, liesse der HErr ein grossen hagel mit grossen steinen vom himmel auf sie fallen biß gen Aseka, daß sie sturben, und viel mehr sturben ihrer vom hagel, dann die kinder Israel mit dem schwerdt erwürgeten.

12. Da redet Josua mit dem HErrn, deß tags, da der HErr die Amoriter übergab für den kindern Israel, und sprach für ihnen: Sonn, halte still zu * Gibeon, und Mond im thal Abialon.

Eccl. 46. 5. Isa. 28. 11.

* Gabaon.

13. Da hielt die Sonn stille, und der Mond stund, biß daß sich das volck an seinen feinden rächet. Ist diß nicht geschrieben im buch der gerechten? Also stunde die Sonn mitten am himmel, und eylet nicht unter zu gehen ein gantzen tag lang.

14. Und war kein tag diesem gleich, weder zuvor, noch darnach, der also lang währet, und daß der HErr der stimm eines Menschen zu willen wäre, da der HErr stritt für Israel.

15. Josua aber zog wieder ins läger gen * Gilgal, und das gantz Israel mit ihm.

* Galgal.

16. Aber die fünff könig waren geflohen, und versteckten sich in die höle zu Makeda.

17. Da ward Josua angesagt, wir haben

den die fünff könig gefunden verborgen in der höle zu Makeda.

18. Josua sprach zu den kriegsknechten: Waltzet grosse stein für das loch der höhle, und bestellet kluge männer dafür, die der verschlossenen hüten:

19. Ihr aber stehet nicht still, sondern jaget euren feinden nach, und hauet hinden auf sie, bis auf die letzten der flüchtigen, und lasset sie nicht in ihre städt kommen: dann der HErr euer GOtt, hat sie in eure hände gegeben.

20. Und da Josua und die kinder Israel vollendet hatten die sehr grosse schlacht an ihnen, und sie bey nahe alle erschlagen hätten, was überblieb von ihnen, und Israel entfliehen mocht, das kam in die veste städte.

21. Also kam alles Heer wieder ins läger zu Josua gen Makeda gesund, und in gantzer zahl: und dörfft niemand für den kindern Israel sich mit seiner zungen regen.

22. Josua aber gebot: macht auf das loch der Höhle, und bringt herfür die fünff könig, so darinnen verborgen ligen, zu mir.

23. Sie thaten also, wie ihnen gebotten war, und brachten die fünff könig zu ihm aus der höhle: Den könig zu Jerusalem, den könig zu Hebron, den könig zu Jarmuth, den könig zu Lachis, den könig zu Eglon.

24. Da aber die fünff könig zu ihm heraus bracht waren, rieff Josua jederman von Israel, und sprach zu den obersten des kriegsvolcks, die mit ihm waren: Kommt herzu, und trettet diesen königen mit füssen auf die hälße. Und sie kamen herzu, und tratten mit füssen auf ihr hälß.

25. Und Josua sprach wiederumb zu ihnen: Förchtet euch nicht, und lasset euch nicht grauen: seyd getröst und starck, dann also wird der HERR allen eueren feinden thun, wider die ihr streiten werdet.

26. Und Josua schlug sie darnach, und tödtet sie, und hiengen sie auf fünff bäum. Und sie hiengen an den bäumen biß zu abend.

27. Da aber die sonne war untergangen, gebot er den kriegsknechten, daß sie die könig von den bäumen nehmen: da thäten sie dieselbe herab, und worffen sie in die höle, darinnen sie sich verkrochen hatten, und legten grosse steine vor der höle loch, die seynd noch da auf diesen tag.

28. Desselben tags gewann Josua auch Makeda, und schlug sie mit der schärpff des schwerdts, darzu ihren könig, und erschlung (oder erwürget) alle inwohner, samt allem daß das leben darinnen hatte, und ließ niemand lebendig überbleiben, und thät dem könig zu Makeda, wie er dem könig zu Jericho gethan hat.

29. Da zog Josua und das gantz Israel mit ihm von Makeda gen Libna, und stritt wider sie.

30. Und der HErr gab dieselbe auch in die händ Israel, mit ihrem könig, und erschlug sie mit der schärpffe des schwerdts, samt allen inwohnern, so das leben darinnen hatten, und ließ nicht einen darinnen überbleiben. Und thät ihrem könig, wie er dem könig zu Jericho gethan hat. Jos. 6. 21.

31. Darnach zog Josua und das gantz Israel mit ihm von Libna gen Lachis, und belegten sie zu rings umb, und bestritten sie.

32. Und der HERR gab Lachis auch in die händ der kinder Israel, daß sie dieselbige des andern tags gewonnen, und schlugen sie mit der schärpff des schwerdts, und alle seelen die darinnen waren, gleichwie er Libna gethan hat.

33. Zu derselben Zeit zog Horam der könig zu Geser hinauf, Lachis zu helffen. Aber Josua schlug ihn mit allem seinem volck, daß nicht einer überblieb.

34. Und Josua zog von Lachis sambt dem gantzen Israel gen Eglon, und belegt und bestritt sie.

35. Und gewann sie desselben tags, und schlug sie mit der schärpff des schwerdts, und erwürget alle seelen die darinnen waren, desselben tags, gleichwie er Lachis gethan hat.

36. Darnach zog Josua hinauf sambt dem gantzen Israel von Eglon gen Hebron, und bestritt sie,

37. Und gewann sie, und schlug sie mit der schärpff des schwerdts, und ihren könig mit allen ihren städten, und allen seelen die darinnen waren, und ließ nicht einen überbleiben: gleichwie er Eglon gethan hat, also thät er auch Hebron. Und erwürget sie, und alle seelen die darinnen waren, mit dem schwerdt.

38. Da kehret Josua wieder um sambt dem gantzen Israel gen Debir, und bestritt sie,

39. Und gewann sie sambt ihren könig, und alle ihre städt drum her, und schlug sie mit der schärpff des schwerdts, und erwürgeten alle seelen die darinnen waren, und ließ nicht einen überbleiben. Wie er Hebron gethan hat, und wie er Libna und ihrem könig gethan hat, also thät er auch Debir und ihrem könig.

40. Also schlug Josua alles land auf dem gebürg, und gegen mittag, und in den gründen, und an den bächen, mit

allen ihren königen, und ließ nicht einen überbleiben, und erschlug alles was athem hat, wie der HErr der GOtt Israel gebotten hat.

41. Und schlug sie von Kades Barne an, bis gen Gaza, und das gantze land Gosen, bis gen * Gibeon,

*Gabaon.

42. Und gewann und verheeret alle diese könig mit ihrem land auf einmahl. Dann der HErr der GOtt Israel stritt für Israel.

43. Und Josua zog wieder ins läger gen * Gilgal mit dem gantzen Israel.

*Gilgal.

Das 11. Capitel.

Wie die stadt Hazor mit vielen andern sambt ihren königen gewonnen, verheeret, und verbrant ward.

Da aber Jabin der könig zu Hazor solches höret, sand er zu Jobab dem könig zu Madon, und zum könig zu Somron, und zum könig zu Aschsaph,

2. Und zu den königen, die gegen mitternacht, auf dem gebürg, und auf dem gefild gegen mittag Cineroth, und in den gründen, und in den herrschafften zu Dor am meer wohneten:

3. Die Cananiter gegen dem morgen und abend. Die Amoriter, Hethiter, Pheresiter, und Jebusiter, auf dem gebürg. Darzu die Heviter unten am berg Hermon, im land Mizpa.

4. Diese zohen aus mit allem ihrem heer, ein sehr groß volck, so viel als des sands am meer, und unzahlbar sehr viel roß und wägen.

5. Alle diese könig versammleten sich, und kamen und lägerten sich zu hauffen an das wasser Mero, zu streiten wider Israel.

6. Und der HERR sprach zu Josua: Förchte dich nicht für ihnen. Dann morgen um diese zeit will ich sie all * erschlagen geben vor den kindern Israel, ihre roß solst du verlähmen, und ihre wägen mit feuer verbrennen.

*zu verwunden.

7. Und Josua kam unversehentlich schnell über sie, und alles kriegsvolck mit ihm am wasser Meron, und überfiel sie.

8. Und der HErr gab sie in die hände Israel, und schlugen sie, und jagten sie bis gen grossen Zidon, und bis an die warme wasser, und bis an die breite zu Mizpe gegen dem morgen, und schlugen sie, bis daß nicht einer überblieb.

9. Da thät ihnen Josua, wie der HErr ihm gesagt hat, und verlähmet ihre roß, und verbrennte mit feuer ihre wägen,

Jos. 19.

10. Und kehret um zu derselben zeit, und gewann Hazor, und schlug ihren könig mit dem schwerdt. (Dann Hazor war vorhin die Hauptstadt aller dieser königreichen.)

11. Und schlugen alle seelen die darinnen waren, und ließ nichts das den athem hat, und verbrannt Hazor mit feuer sambt anderen städten drumher.

12. Darzu alle städt dieser könig gewann Josua mit ihren königen, und schlug sie mit der schärpff des schwerdts, und vertilget sie, wie Moses der knecht deß HErrn ihm gebotten hat,

Deut. 7. 2. Num. 33. 51.

13. Ohne die städt die auf den büheln und bergen stunden, die anderen verbrant Israel: allein eine, die groß mächtig stadt Hazor, verbrant Josua.

14. Und allen raub dieser städt und das vihe theileten die Kinder Israel unter sich, aber alle menschen schlugen sie zu tod.

15. Wie der HErr Mose seinem knecht, und Moses Josua gebotten hat, also thät Josua, daß nichts übertretten würd, auch nicht ein wort an allem das der HERR Mose gebotten hat.

Ex. 34. 11. Deut. 7. 2.

16. Also nahm Josua alle diese land auf dem gebürg, und alles was gegen mittag ligt, und alles land Gosen, und die gründe und flach feld, und was gegen niedergang der sonnen lag, und das gebürg Israel mit seinem grund,

17. Von dem gebürg an, daß das land hinauf gen Seir scheidet, bis gen Baal Gad, in der breite des bergs Libanon unten am berg Hermon. Alle ihre könig gewan er, und schlug sie, und tödet sie.

18. Er führet aber eine lange zeit mit diesen königen streit.

19. Es war aber kein stadt, die sich mit frieden ergab den kindern Israel, (ausgenommen die Heviter, die zu Gabaon wohneten) sondern sie gewonnen sie alle mit streit.

20. Und das geschah also von dem HERRN, daß ihr hertz verstockt würd, mit streit zu begegnen den kindern Israel, auf daß sie erschlagen würden, und ihnen keine gnade widerführe, sondern vertilget würden, wie der HErr Mose gebotten hat,

21. Zu der Zeit kam Josua, und erschlug die Enakim von dem gebürg von Hebron, von Debir, von Anab, von allem gebürg Juda, und von allem gebürg Israel, und vertilget sie mit ihren städten,

22. Und ließ keinen von den Enakim überbleiben im land der kinder Israel, ohn zu Gaza, zu Geth, zu Azded, da allein blieben ihr über.

23. Also nahm Josua alles land ein, aller ding wie der HErr zu Mose geredt hat, und gab sie Israel zum erb, einem jeglichen stamm sein theil. Und das land höret auf zu kriegen.

Das 12. Capitel.

Die zahl der königen, so jenseit und disseit deß Jordans erschlagen wurden.

Diß seynd die könig des lands, die die kinder Jsrael schlugen, und nahmen ihr land ein, jenseit deß Jordans, gegen der sonnen auffgang, von dem wasser Arnon an, bis an den berg Hermon, und das gantz feld gegen dem morgen, daß sich * aufs flach feld zeucht.

* auf die wüste.

2. Sehon der könig der Amoriter, der zu Hesbon wohnet, und herrschet von Aroer an, die am ufer ligt deß wassers Arnon, und * mitten im wasser, und über das halb Galaad, bis an das wasser Jabok, der die landmarck ist der kinder Ammon,

* übers halbtheil im thal.

3. Und von der wüste bis an das meer Cineroth gegen morgen, und bis an das meer der wüste, nemlich das saltzmeer gegen morgen, deß weegs gen BethJesmoth, und von mittag unten an den bächen deß gebürgs Pisga.

4. Darzu die marck deß königs Og zu Basan, der noch von den Raphaim übrig war, und wohnete zu Astaroth und Edrei, und herrschet über den berg Hermon, über Salcha, und über gantz Basan, bis an die marck Gesuri und Maachati,

5. Und deßhalben Gilead, welches die landmarck war * Seon deß königs zu Hesbon.

* Sihon.

6. Moses der knecht deß HErrn, und die kinder Jsrael schlugen sie, und Moses der knecht deß HErrn gab sie einzunehmen den Rubenitern, Gaditern, und dem halben stamm Manasse.

7. Diß seynd aber die könig deß lands, die Josua schlug, und die kinder Jsrael disseit deß Jordans, gegen dem abend, von BaalGad an, auf der breite deß bergs Libanon, bis an den berg, der das land hinauff gen Seir scheidet, und das Josua den stämmen Jsrael einzunehmen gab einem jeglichen sein theil,

Judit. 5. 10.

8. Was auf den gebürgen, gründen, flach feld, an bächen und in wüsten war. Und gegen mittag waren die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter, und Jebusiter.

9. Der könig zu Jericho einer, der könig zu Ai, die zur seiten an BethEl ligt, einer:

10. Der könig zu Jerusalem einer, der könig zu Hebron einer,

11. Der könig zu Jarmath einer, der könig zu Lachis einer,

12. Der könig zu Eglon einer, der könig zu Geser einer,

13. Der könig zu Debir einer, der könig zu Geder einer,

14. Der könig zu Harma einer, der könig zu Arad einer,

15. Der könig zu Libna einer, der könig zu Adullam einer,

16. Der könig zu Makeda einer, der könig zu BethEl einer,

17. Der könig zu Tapuah einer, der könig zu Hepher einer,

18. Der könig zu Aphek einer, der könig zu Lasaron einer,

19. Der könig zu Madan einer, der könig zu Hazor einer,

20. Der könig zu Simeon Meron einer, der könig zu Achsaph einer,

21. Der könig zu Thaenach einer, der könig zu Megiddo einer,

22. Der könig zu Kades einer, der könig zu Jakneam am Charmel einer,

23. Der könig in der herrschafft zu Dor einer, der könig der Heyden zu Galgal einer,

24. Der könig zu Tirza einer. Das seynd ein und dreyssig könig.

Das 13. Capitel.

Von der theilung deß lands, den stämmen Ruben, Gad, und den halben stamm Manasse.

Da nun Josua alt war und wohl betaget, sprach der HErr zu ihm: Du bist alt worden und wohl betaget, und deß lands ist noch fast viel übrig einzunehmen,

2. Und durchs los noch nicht getheilet, nemlich, das gantz Galilea der Philister, und gantz Gessuri,

3. Von dem trüben wasser an, das durch Egypten fleust, bis an die landmarck Ekron gegen mitternacht, die den Cananiter zugerechnet wird, und in fünff herrn der Philister getheilet ist, nemlich, der Gaziter, der Aßdoditer, der Aßkloniter, der Gethiter, und der Ekroniter.

4. Von mittag aber seynd die * Aviter, das gantz land der Cananiter, und Maara der Zidonier bis gen Aphek, bis an die landmarck der Amoriter,

* Eviter.

5. Darzu * ihre anstossende landschafft, und der gantze Libanon, gegen der Sonnen auffgang, von BaalGad an, unter dem berg Hermon, bis man kommt gen Hamath.

* das land der Gebliter.

6. Alle die auf dem gebürg wohnen, von Libano an, bis an die warme wasser, und alle Zidonier. Jch bins der sie will vertreiben vor den kindern Jsrael. Loß mir drum, sie auszutheilen unter Jsrael, wie ich dir gebotten hab.

Josua 11. 8.

7. So theil nun diß land zum erb unter die neun stämm, und unter den halben stamm Manasse.

8. Dann die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben Manasse ihr erbtheil empfangen, das ihnen Moses der diener deß HErrn gab jenseit deß Jordans, gegen dem auffgang, wie ihnen dasselb Moses der knecht deß HErrn gegeben hat, gegen dem morgen,

Num. 32. 33. Jos. 24. 4.

9. Vo Aroer an, die am ufer deß wassers Arnon ligt, und mitten im * wasser, und alles flach feld Medba, bis gen Dibon,

* thal.

10. Und alle städt Seon deß königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, bis an die landmarck der kinder Ammon,

11. Darzu Galaad, und die marck an Gessuri und Maachati, und den gantzen berg Hermon, und das gantz Basan, bis gen Salcha,

12. Das gantz reich Og zu Basan, der zu Astaroth und Edrei saß, welcher noch ein übriger war von den Raphaim. Moses aber schlug sie, und vertilget sie.

13. Aber die kinder Israel wolten nicht vertreiben die Gessuriter und Maachatiter, sondern es wohnet beyde Gessur und Maachat unter den kindern Israel, bis auf diesen tag.

14. Aber dem stamm der Leviten gab er kein erbtheil. Dann das opffer deß HErrn deß GOttes Israel, ist ihr erbtheil, wie er ihnen geredt hat.

Num. 18. 21.

15. Also gab Moses dem stamm der kinder Ruben nach ihren geschlechten,

16. Daß ihr marck waren, Aroer die am gestad deß wassers Arnon liegt, und mitten im thal desselben wassers mit allem ebenfeld, bis gen Medba,

17. Hesbon und all ihre städt die im ebenfeld ligen, Dibon, Bamoth Baal, und Beth Baal Meon,

18. Jahza, Kedemoth, Mephaath,

19. Kiriathaim, Sibama, Zerettha-Sahar, auf dem gebürg Emeck,

20. Beth Peor, die bäche am Pißga und Beth Jesimoth,

21. Und alle städt auf der eben, und das gantz reich Seon deß königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, den Moses schlug sammt den fürsten Midian, Evi, Rekem, Zur, Hur, und Reba die gewaltigen deß königs Seon, die im land wohneten.

Num. 31. 8.

22. Darzu Balaam, den sohn Beor den weissager erschlugen die kinder Israel mit dem schwerd, sammt den erschlagenen,

23. Und die marck der kinder Ruben war der Jordan. Das ist das erbtheil der kinder Ruben unter ihren geschlechten, städten und dörffern.

24. Dem stamm der kinder Gad unter ihren geschlechten gab Moses, daß ihr marck waren,

25. Jaeser und alle städt in Galaad, und das halb land der kinder Ammon, bis gen Aroer, welche liegt vor Rabbath,

26. Und von Hesbon bis gen Ramath, Mizpe bis gen Betonim, und von Mahanaim bis an die marck Debir:

27. Im thal aber Beth Haran, * Beth Nymra, Suroth, und Zaphon, das übrig theil von dem reich Seon, deß königs zu Hesbon. Aber dieses stammens marck war vom Jordan an bis ans end deß meers Cineroth, disseit deß Jordans gegen dem auffgang.

* Beth Nemra.

28. Das ist das erbtheil der kinder Gad in ihren geschlechten und dörffern.

29. Den halben stamm der kinder Manasse nach ihren geschlechten gab Moses,

30. Daß ihr marck war von Mahanaim an, das gantz Basan, das gantz reich Og deß königs zu Basan, und alle flecken Jair die in Basan liegen, nemlich sechtzig städt.

31. Und das halb Galaad, Astaroth, * Edrei, die städt deß königreichs Og zu Basan, den kindern Machir deß sohns Manasse, das ist, der helfft der kinder Macher nach ihren geschlechten.

* Edrei.

32. Das ists, das Moses ausgetheilet hat auf dem gefeld Moab jenseit deß Jordans vor Jericho, gegen dem auffgang.

33. Aber dem stamm Levi gab Moses kein erbtheil, dann der HErr der GOtt Israel ist ihr erbtheil, wie er ihnen geredt hat.

Num. 18. 20.

Das 14. Capitel.

Von der theilung deß Cananeischen lands, und wie Ebron dem Caleb zugetheilet ward

Diß ist aber, das die kinder Israel, geerbet haben im land Canaan, das unter sie außgetheilet haben der priester Eleazar, und Josua der sohn Nun, und die obersten fürsten unter den stämmen der kinder Israel.

2. Sie theileten es aber durchs los unter sie, wie der HErr durch Mose gebotten hat zu geben, den zehendhalb stämmen:

Num. 34. 54.

3. Dann den zweyen und dem halben stamm hat Moses erbtheil geben jenseit deß Jordans: den Leviten aber hat er kein erbtheil unter ihnen gegeben.

4. Dann der kinder Joseph wurden zween stämm, Manasse und Ephraim, welche an der Leviten statt erbten. Darum gaben sie den Leviten kein theil im land, sondern nur städt, darinnen zu wohnen, und vorstädte für ihr vihe und heerde:

5. Wie der HErr Mose gebotten hat,

also thäten die kinder Israel, und theilten das land.

6. Da tratten herzu die kinder Juda zu Josua zu * Gilgal, und * Caleb der sohn Jephonne der Knisiter sprach zu ihm: Du weissest was der HErr zu Mose dem mann GOttes sagte von meinet und deinetwegen in Kades Barne.

* Galgal. * Caleb. Num. 14. 24.

7. Ich war viertzig jahr alt, da mich Moses der knecht deß HErrn aussand von Kades Barne, das land zu verkundschafften, und ich ihm wider sagte, wie michs in der warheit bedunckte.

8. Aber meine brüder, die mit mir hinauff gangen waren, machten dem volck das hertz verzagt. Ich aber folgte dem HErrn meinem GOtt nach.

9. Da schwur mir Moses desselben tags, und sprach: Das land darauff du mit deinem fuß trittest, soll dein und deiner kinder erbtheil seyn ewiglich, darum daß du dem HErrn deinem GOtt gefolget hast.

Jos. 1. 3.

10. Und nun der HErr hat mich leben lassen bis auf diesen tag, wie er geredet hat. Es seynd nun funff und viertzig jahr, daß der HErr solches zu Mose sagt, da Israel noch in der wüste wandelt. Und nun sihe, ich bin heut fünff und achtzig jahr alt,

11. Und bin noch heutiges tags so starck, als ich war des tags, da mich zu erkunden Moses aussand. Wie mein stärcke war dazumahl, also ist sie auch jetzt zu streiten, und aus und einzugehen.

Eccl. 46. 11.

12. So gib mir nun diß gebirg, davon der HErr geredt hat, wie auch du hast gehört, dann es wohnen die Enakim droben, und seynd grosse und veste städt, ob der HErr mit mir seyn wolt, daß ich sie vertrieb, wie der HErr geredt hat.

13. Da segnet ihn Josua, und gab also Hebron, Caleb dem sohn Jephonne zum erbtheil.

1. Mac. 2. 56.

14. Daher ward Hebron Calebs des sohns Jephonne des Knisiters erbtheil, bis auf diesen tag, darum daß er dem HErren dem GOtt Israel gefolgt hat.

15. Aber Hebron hieß vorzeiten * Kiriat Arba, und der * groß weidelich mensch Enakim liegt daselbst. Und das land hat auffgehöret mit kriegen.

* Kiriath-Harba.

Das 15. Capitel.

Von dem land und städten, dem stamm Juda zugetheilet.

DAs los des stamms der kinder Juda unter ihren geschlechten war die landmarck Edom, an der wüsten Zin, die gegen mittag stosst an der ecken der mittagsländer,

Num. 34. 3.

2. Daß ihr mittagsmarck waren von der ecken an des saltzmeers, das ist, von * der zungen, die gegen mittagswerts geht,

* den fels.

3. Und kommt zu dem auffgang des Scorpions hinauß von dannenwerts, und geht durch Zinna hin, und geht aber auf von mittagwerts gen Kades Barne, und gehet durch Hezron, und geht auf gen Adara, und lenckt sich um Karkaa,

4. Und gehet durch Azmona, und kommt hinaus an den bach Egypti, daß das end der marck das grosse meer wird. Das ist die landmarck gegen mittag.

5. Aber die morgenmarck ist von dem Saltzmeer an, bis an des Jordans end. Die landmarck gegen mitternacht ist von der zungen des meers, die am ort des Jordans ist,

6. Und gehet herauff gen Beth Hagla, und zeucht sich von mitternachtwerts gen Beth Araba, und kommt herauff zum stein Bohen des sohns Ruben,

7. Und gehet herauff gen Debir vom thal Achor, und von dem mitternachten ort, der gegen Gilgal siehet, welche liegt gegen über zu Adunim hinauff, die von mittagwerts am wasser liegt. Darnach gehet sie zu dem wasser * Sonnenbrunn, und kommt hinaus zum brunn Rogel.

* Ensemes.

8. Darnach gehet sie herauff zum thal des sohns Hinnan, an der seitten her des Jebusiters, der von mittagwerts wohnet, das ist Jerusalem, und kommt herauff auf die spitz des bergs, der vor dem thal Hinnan liegt von abendwerts, welcher stosst an die ecke des thals der Raphaim.

9. Darnach kommt sie von desselben bergs spitzen zu dem wasserbrunn Nephthoah, und kommt heraus zu den städten des gebirgs Ephron, und neiget sich gen Baala, das ist Kiriath Jarim,

10. Und lenckt sich herum von Baala gegen dem abend zum gebirg Seir, und gehet an seiten her des gebirgs Jarim von mitternachtwerts, das ist Cessalon, und kommt herab gen Beth Semes, und gehet durch Thimna,

11. Und bricht heraus an der seiten Akron her gegen mitternachtwerts, und zeucht sich gen Sicron, und gehet über den berg Baala, und kommt heraus gen Jabneel, daß ihr letztes gegen abend zu, ist das meer. Die landmarck aber gegen abend ist das grosse meer.

12. Das ist die landmarck der kinder Juda umher in ihren geschlechten.

13. Caleb aber dem sohn Jephonne ward sein theil geben unter den kindern Juda, nachdem der HErr Josua befahl, nemlich die Kiriath Arba, des vatters Enak, das ist * Hebron.

* Hebron.

Judic. 1. 20.

14. Und Caleb vertrieb von dannen die drey söhne Enak, Sesai, Ahiman, und Thalmai gebohren von Enak,

15. Und zog von dannen hinauff zu den einwohnern Debir. Debir aber hieß vor zeiten KiriathSepher.

16. Und Caleb sprach: Wer Kiriath-Sepher schlägt, und gewinnet, dem will ich mein tochter Achsa zum weib geben.

17. Da gewann sie * Othniel der sohn Kenas des bruders Calebs, und er gab ihm sein tochter Achsa zum weib.

18. Und es begab sich, da sie einzog, ward ihr gerathen von ihrem haußwirth ein acker zu fordern von ihrem vatter. Und sie erseufftzet, da sie auf dem esel saß. Da sprach Caleb zu ihr:

19. Was ist dir? Sie sprach: Gib mir ein segen. Dann du hast mir ein mittags dürrs land gegeben, gib mir auch ein wasserichts. Da gab er ihr ein feld, das oben und unten wasser hat.

20. Das ist das Erbtheil des stamms Juda unter ihren geschlechten.

21. Und die städt des stamms der kinder Juda, von einer ecken zu der andern, an der landmarck der Edomiter, gegen mittag, waren diese: Kabzeel, Eder, Jagur,

22. Kina, Dimona, AdAda,

23. Kedes, Hazor, Jethnan,

24. Siph, Telem, Bealoth,

25. Hazor, Hadatha, Kirioth, Hezron, das ist Hozor,

26. Aman, Sema, Molada,

27. HazarGadda, Hesmon, Beth-Paleth,

28. HazarSaul, BeerSeba, Biziothia,

29. BaalaJjim, Azen,

30. ElTholad, Chesil, Harma,

31. ZiKlag, Madmanna, SanSanna.

32. Lebaoth, Silhim, Ain, Rimon. Das seynd neun und zwantzig städt und ihre dörffer.

33. In den gründen aber war, Esthaol, Zarea, Asna,

34. Sanaob, EnGanim, Thapuah, Enam,

35. Jarmuth, Adullan, Socho, Aseka,

36. Saarim, Adithaim, Gedera, Giderothim. Das seynd vierzehen städt und ihre dörffer.

37. Zenan, Hadasa, MigdalGad,

38. Dilean, Mizpe, Jakthiel,

39. Lachis, Bazekath, Eglon,

40. Chabon, Lahman, Chithils,

41. Gederoth, BethDagon, Naama, Makeda. Das seynd sechszehen städt und ihre dörffer,

42. Libna, Ether, Asen,

43. Jephthat, Asua, Nezib,

44. Keila, Achsib, Maresa. Das seynd neun städt und ihre dörffer.

45. Ekron mit ihren städtlein und * dörffern.

* töchtern

46. Von Ekron und ans meer, alles was an Aßdod langet, und ihre dörffer.

47. Aßdod mit ihren städtlein und dörffern, Gaza mit ihren * städtlein und dörffern, biß an das wasser Egypti, und das grosse meer ist sein landmarck.

* töchtern.

48. Auf dem gebirg aber war, Samir, Jathir, Socho,

49. Danna, * JiriathSenna, das ist Debir,

* Kiriath.

50. Anab, Esthemo, Annim,

51. Gosen, Holon, Gilo. Das seynd eylff städt und ihre dörffer.

52. Arab, Duma, Esean,

53. Janum, BethThaphuah, Apheka,

54. Hunta, KiriathArba, das ist Hebron, Zior. Das seynd neun städt und ihre dörffer.

55. Maon, Carmel, Siph, Juta,

56. Jesrael, Jakdeam, Sanoah,

57. Kain, Gibea, Thimna. Das seynd zehen städt und ihre dörffer.

58. Gahul, Bethzur, Gedor,

59. Maroth, BethAnoth, Eltekon, das seynd sechs städt und ihre dörffer.

60. KiriathBaal, das ist, Kiriath-Jearim ein waldstadt, Harabba, zwo städt und ihre dörffer.

61. In der wüste aber war, BethAraba, Middin, Sechacha,

62. Nibsan, und die Saltzstadt, und Engaddi, das seynd sechs städt, und ihre dörffer. Macht über all hundert und funffzehen städt.

63. Die Jebusiter aber wohneten zu Jerusalem, und die kinder Israel konten sie nicht vertreiben. Also blieben die Jebusiter mit den kindern Juda zu Jerusalem bis auf diesen tag.

Das 16. Capitel.

Von dem loß Ephraim, und wie die Cananiter ihm zinßbar wurden.

Und das loß fiel den kindern Joseph vom Jordan gegen Jericho, bis zum wasser bey Jericho, vom auffgangwerts, und die wüsten die herauff gehet von Jericho durch das gebirg BethEl,

2. Und kommt von BethEl herauß gen Luß, und gehet durch die landmarck ArciAtharoth.

3. Und zeucht sich hernider gegen abendwerts, zu der landmarck Japhleti, bis an die landmarck deß nidern Bethoron, und bis gen Gaser, und das end ist am grossen meer.

4. Das haben zum erbtheil genom-

Die kinder Josephs, Manasse und Ephraim.

Die landmarck der kinder Ephraim unter ihren geschlechten ihres erbtheils, von aufgangwerts war Ataroth Adar, bis hinüber an BethHoron,

6. Und gehet aus gegen * dem Meer bey Michmethath, die gegen mitternacht ligt, daselbst lenckt sie sich herumb, gegen dem aufgang der stadt Thaenath Silo, und gehet dardurch von aufgangwerts gen Janoha,

* abend

7. Und kommt herab von Janoha, gen Ataroth, und Naaratha, und stosset an Jericho, und gehet aus am Jordan.

8. Von Thapuah gehet sie gegem meer bis ans Northal, und ihr ausgang ist am saltzmeer. Das ist das erbtheil des stammens der kinder Ephraim unter ihren geschlechten,

9. Und alle landmarcken, städt sambt ihren dörffern, die abgesöndert seyn dem kindern Ephraim aus dem Erbtheil der kinder Manasse.

10. Und sie vertrieben * die Cananiter nicht, die zu Gaser wohneten. Also blieben die Cananiter unter Ephraim bis auf diesen tag, und wurden zinßbar.

* erschlagen.

Das 17. Capitel.

Von dem loß des stamments Manasse, und erweiterung des los der kinder Josephs.

Und das los fiel dem stamm Manasse, dann der ist Josephs erster sohn, und fiel auf Machir den ersten sohn Manasse, den vatter * Gilead: dann er war ein streitbarer mann, darum ward ihm Galaad und Basan.

* Galaad Num 26. 29.

2. Den andern kindern aber Manasse unter ihren freundschafften fiel es auch, nehmlich den kindern Abieser, den kindern Heleck, den kindern Astiel, den kindern Sechem, den kindern Hepher, und den kindern Semida. Das seynd die kinder Manasse des Sohns Josephs, mannsbilder unter ihren freundschafften.

3. Aber * Zelaphehad der sohn Hepher, des sohns Galaad, des sohns Machir, des sohns Manasse, hat keine söhne, sondern allein töchter, und ihr nahmen seynd diese: Mahala, Noa, Hagla, Milca, Tirza.

* Salphaad. Num. 27. 1. 36. 2.

4. Und tratten für den priester Eleazar, und für Josua den sohn Nun, und für die obersten, und sprachen: Der HERR hat Mose gebotten, daß er uns soll erbtheil geben unter unsern brüdern. Und man gab ihnen erbtheil unter den brüdern ihres vatters, nach dem befelch des HErrn.

5. Es fielen aber auf Manasse zehen schnür aus dem land Gilead und Basan, das jenseit dem Jordan ligt.

6. Dann die töchter Manasse nahmen erbtheil unter seinen söhnen, und das land Galaad ward den andern übrigen kindern Manasse.

7. Und die Landmarck Manasse war von Asser an gen Michmethath, die vor Sichem ligt, und langet zur rechten an die von * EnThapuah,

* Tapuah brunnen

8. Denn das land Thapuah ward Manasse, und ist die landmarck Manasse an die kinder Ephraim,

9. Darnach kommt sie herab * gen dem Northal, gegen mittagwerts, zu den bachstädten, die Ephraims seynd unter den städten Manasse. Aber vor mitternacht ist die Landmarck Manasse an bach, und gehet aus am meer,

* gegen

10. Dann sie hat das erb Ephraim gegen mittag, und Manasse gegen mitternacht, und das meer ist sein schloßmarck. Und solt stossen an Asser von mitternacht, und an Isachar von morgen.

11. So hat nun Manasse unter Isachar und Asser, BethSean und ihre dörffer, Jeblaan und ihre dörffer, und die zu Dor, und ihre dörffer, und die zu EnDor, und ihre dörffer, und die zu Taanach, und ihre dörffer, und die zu Megiddo, und ihre dörffer, und das drittheil der stadt Naphet.

12. Und die kinder Manasse könnten diese städt nicht vertilgen, sondern die Cananiter fiengen an zu wohnen in demselben land.

13. Da aber die kinder Israel mächtig wurden, machten sie die Cananiter zinßbar und * vertrieben sie nicht.

14. Da redten die kinder Josephs mit Josua, und sprachen: Warum hast du mir nur ein loß und ein schnur des erbtheils geben, und ich bin doch ein groß volck, und der HErr hat mich gesegnet?

15. Da sprach Josua zu ihnen: Weil du ein groß volck bist, so gehe hinauf in den wald, und haue dir daselbst raums gnug im land der Pheresiter und Raphaim, weil dir das gebürg Ephraim zu eng ist.

16. Da antworten ihm die kinder Josephs: Das gebürg mögen wir nicht ersteigen, dann es seynd eyserne wägen bey allen Cananitern, die * in gründen wohnen, bey welchen ligt BethSean, und ihre dörffer, und Israel hat das Thal innen.

* im land Emeck.

17. Josua sprach zum hauß Josephs zu Ephraim und Manasse: Du bist ein groß volck, und grosser stärcke: und weil du so groß bist, solst du nicht ein loß haben,

18. Sondern solst ins gebürg ziehen, da solst du dir hauen und zurichten raums genug zu wohnen, und wann du die Cananiter * vertreibest, die (als du sagst) eiserne wägen haben, und mächtig seynd, wirst du mögen weiter kommen.

* umkehrest.

Das

Das 18. Capitel.

Wie das land der andern sieben stämmen beschrieben ward, und von dem ersten loß BenJamin.

Und es versammlet sich die gantze gemein der kinder Jsrael gen Silo, und richteten daselbst auf die heilige wohnung des zeugnuß. Und das land war ihnen unterworffen.

2. Und waren noch sieben geschlecht der kinder Jsrael, die ihr erbtheil noch nicht empfangen hätten.

3. Und Josua sprach zu den kindern Jsrael: Wie lang seyd ihr also laß, daß ihr nicht hingehet das land einzunehmen, das euch der HERR euer vätter GOtt gegeben hat.

4. Erwählet euch aus jeglichem stamm drey männer, daß ich sie send, und sie sich aufmachen, und durchs land gehen, und beschreiben es nach * ihren erbtheilen, und kommen und bringens zu mir, das sie beschrieben haben.

* der zahl einer jeglichen menge.

5. Theilet euch das land in sieben theil, Judas soll bleiben auf seiner landmarck von mittag her, und das hauß Josephs soll bleiben auf seiner landmarck von mitternacht her:

6. Jhr aber beschreibt das land, so zwischen diesen ist, in sieben theil, und bringet sie zu mir hieher, so will ich euch das loß werffen vor dem HErren unserem GOtt.

7. Dann die Leviten haben keinen theil unter euch, sondern das priesterthum des HErren ist ihr erbtheil. Gad aber und Ruben, und der halb stamm Manasse, haben ihr theil genommen jenseit des Jordans gegen dem morgen, das ihnen Moses der knecht des HErren gegeben hat.

8. Da sich nun die männer aufmachten, daß sie hingiengen, gebott ihnen Josua das land zu beschreiben, und sprach: Umziehet und durchwandelt das land, und beschreibet es, und kommt wieder zu mir, daß ich euch hie das loß werff vor dem HErren zu Silo.

9. Also giengen die männer hin, und durchzogen das land, und beschriebens in ein buch (nach den städten,) in sieben theil, und kamen wieder zu Josua ins lager gen Silo:

10. Da warff Josua das loß über sie zu Silo vor dem HErren, und theilet daselbst das land aus unter die kinder Jsrael in sieben theil.

11. Und das loß des stamms der kinder Benjamin, fiel aufs erst nach ihren geschlechten, daß sie einnahmen zu ihrem theil das land, das zwischen den söhnen Juda, und den söhnen Josephs ligt.

12. Und ihr landmarck war an der ecken gegen mitternacht vom Jordan an, und gehet herauf an der seiten Jericho von mitternachtwerts, und kommt aufs gebürg gegen abendwerts, und gehet aus an der wüsten BethAuen,

13. Und gehet von dannen gen Luß, an der seiten her an Luß gegen mittagwerts, das ist Bethel, und kommt hinab gen Ataroth Adar an dem berg, der von mittag ligt an dem niedern BethHoron.

14. Darnach neigt sie sich und lenckt sich um zur ecken des abends gegen mittag von dem berg, der vor BethHoron mittagwerts ligt, und gehet aus an KiriathBaal, das ist KiriathJearim, die stadt der kinder Juda, das ist die ecke gegem meer, gegem abend zu.

15. Aber die ecke gegen mittag, ist von KiriathJearim an, und gehet aus gegen * abend, und kommt hinaus zum wasserbrunnen Nepthoah,

* meer

16. Und gehet herab an des bergs end, der vor dem thal des sohns Hinnan ligt, welches im grund Raphaim gegen mitternacht ligt, und gehet herab durchs thal Hinnam, an der seiten der Jebusiter am mittag, und kommt hinab zum brunn Rogel,

17. Und zeucht sich von mitternachtwerts, und kommt hinaus gen EnSemes,

18. Und kommt hinaus zu den hauffen die gegen Adumim hinauf ligen, und kommt herab zum stein Bohen des sohns Ruben, und gehet zur seiten hin, neben dem flachen feld, das gegen mitternacht ligt, und kommt hinab aufs flache feld.

19. Und gehet an der seiten BethHagla, die gegen mitternacht ligt, und ist sein end an dem felß des Saltzmeers, gegen mitternacht an dem ort des Jordans gegen mittag, das ist die mittags landmarck.

20. Aber die ecke gegen morgen soll der Jordan enden. Das ist das erbtheil der kinder BenJamin in ihren landmarcken umher unter ihren geschlechten.

21. Die städt aber des stamms der kinder BenJamin unter ihren geschlechten seynd diese: Jericho, BethHagla, das thal Kezin,

22. BethAraba, Zemaraim, Beth El,

23. Avim, Haphar, Aphra,

24. Caphar Amona, Aphni, Gaba: das seynd die zwölff städt und ihre dörffer.

25. Gibeon, Rama, Beeroth,

26. Mizpe, Caphira, Moza,

27. Reken, Jerpeel, Thareala, Zela,

28. Elephe, und die Jebus, das ist Jerusalem, Gibeath, Kiriath, vierzehen städt, und ihre dörffer. Das ist das erbtheil der kinder BenJamin in ihren geschlechten.

Das 19. Kapitel.

Von dem los der andern sechs stämmen.

Darnach fiel das ander los deß stammens der kinder Simeon, nach ihren geschlechten, und ihr erbtheil war unter dem erbtheil der kinder Juda.

2. Und es ward ihnen zum erbtheil, Beer Seba, Seba, Molada,

3. Hazar Sual, Bala, Azem,

4. El Tholad, Bethuel, Harma,

5. Ziklag, Beth Marcaboth, Hazar-Sussa,

6. Beth Lebaoth, Saruhen, das seynd dreyzehen städt und ihre dörffer.

7. Ain, Rimon, Ether, Asan, das seynd vier städt und ihre dörffer.

8. Darzu alle dörffer die umb diese städt liegen: biß gen Balaath, Beer Ramath gegen mittag, und waren alle städt siebenzehen. Das ist das erbtheil des stammens der kinder Simeon, in ihren geschlechten,

9. Dann der kinder Simeon erbtheil ist unter der schnur der kinder Juda. Weil das erbtheil der kinder Juda ihnen zu groß war, darum erbten die kinder Simeon unter ihrem erbtheil.

10. Das dritte loß fiel auff die kinder Zabulon nach ihren geschlechten, und die landmarck ihres erbtheils, war biß gen Sarid,

11. Und gehet hinauff zum abendwerts gen Marcala, und stosset an Dabaseth, und stosset an den bach der für Jakneam fliesset,

12. Und wendet sich von Sarid gegen der Sonnen auffgang, bis an die landmarck Cißloth Thabor, und kommt hin aus gen Dabrath, und langet hinauff gen Japia,

13. Und von dannen gehet sie gegen dem auffgang durch Githa, Hepher, Itha, Kazin, und kommt hinaus gegen Rimon, Hanthoar * Nea,

* Ha Nea.

14. Und lenckt sich herum von mitternacht gegen Naton, und ihr ausgang ist im thal Jepthahel, Karath, Nahalal, Simron,

15. Jedeala, und Bethlehem, das seynd zwölff städt und ihre dörffer.

16. Das ist das erbtheil der kinder Zabulon in ihren geschlechten, das seynd ihre städt und dörffer.

17. Das vierd loß fiel auff die kinder Isachar nach ihren geschlechten.

18. Und ihre landmarck war, Jesraela, Chesulloth, Sunem.

19. Hapharaim, Sion, Anaharath,

20. Raabith, Kiseon, Abez, Remeth.

21. En Gannen, Enhada, Beth-Pazez,

22. Und stosset an Thabor, Sahazima, Beth Semes, und ihr ausgang war am Jordan, sechzehen städt, und ihre dörffer.

23. Das ist das erbtheil des stamms der kinder Isachar, in ihren geschlechten, städten und dörffern.

24. Das fünffte loß fiel auff den stamm der kinder Aser, nach ihren geschlechten,

25. Und ihr landmarcken war Helkath, Hali, Beten, Achsaph,

26. Alla Melech, Amead, Miseal, und stosst an Carmel am Meer, und an Sihor Libnath,

27. Und wendet sich gegen der sonnen auffgang, gen Beth Dagon, und stosst an Sebulon, und an das thal Jephtah El an der mitternacht, Beth Emek, Negiel, und kommt hinaus zu Cabul zur lincken,

28. Ebron, Rehob, Hamon, Cana, biß an groß Zidon,

29. Und wendet sich gen Rama, biß zu der vesten stadt * Tyrus, und wendet sich gen Hossa, und gehet aus ans meer der schnur nach gen Achsib,

* Zor.

30. Uma, Aphek, Rehob, zwey und zwantzig städt, und ihre dörffer.

31. Das ist das erbtheil deß stammens der kinder Aser, in ihren geschlechten, städten und dörffern.

32. Das sechste loß fiel auf die kinder Nephtalim in ihren geschlechten.

33. Und ihre landmarcken waren von Heleph, Elon, durch Zaanaim, Adami, das ist Nekeb und Jabneel, biß gen Lakum, und gehet aus am Jordan,

34. Und wendet sich zum abend gen Asnoth Thabor, und kommt von dannen hinaus gen Hukok, und stosst an Zabulon gegen mittag, und an Aser gegen abend, und an Juda bey dem Jordan gegen der sonnen auffgang,

35. Und hat veste städt, Zidim, Zer, Hamath, Rakath, Cinnareth, Adama, Rama,

36. Hazor, Kedes, Edrei,

37. En Hazor, Iron Migdal,

38. Chorem, Beth Anath, Bethsames, neunzehen städt, und ihre dörffer.

39. Das ist das erbtheil deß stammens der kinder Nephtalim in ihren geschlechten, städten und dörffern.

40. Das siebende loß fiel auff den stamm der kinder Dan, nach ihren geschlechten.

41. Und die landmarcken ihres erbtheils waren Zarea, Esthaol, Ir sames, der sonnenstadt.

42. Saalabin, Aialon, Jethla,

43. Elon, Thimnatha, Ekron,

44. Elteke, Gibethon, Baalath,
45. Jehud, Beneberach, GathRimon,
46. MeJarkon, Rakon, mit den marcken neben Joppen,
47. Und an demselben geht die marck der kinder Dan aus. Und die kinder Dan zohen hinauff, und stritten wider Lesem, und gewonnen, und schlugen sie mit der schärpff des schwerdts, und nahmen sie ein, und wohneten drinnen, und nenneten sie Lesem Dan, nach ihres vatters nahmen Dan.
48. Das ist das erbtheil des stamms der kinder Dan, in ihren Geschlechten, stådten und dörffern.
49. Und da sie das land gar ausgetheilet hatten mit seinen marcken, einem jeglichen geschlecht nach seinem stamm, gaben die kinder Jsrael Josua dem sohn Nun, ein erbtheil unter ihnen,
50. Und gaben ihm nach dem befelch des HErren die stadt, die er forderte, nehmlich Timnath Serah, auf dem gebirg Ephraim, da bauet er die stadt, und wohnet drinnen.
51. Das seynd die erbtheil, die Eleazar der priester, und Josua der sohn Nun, und die obersten * vätter unter den geschlechten durchs loß den kindern Jsrael austheileten zu Silo vor dem HErren, für der thür der heiligen wohnung des zeugnuß, und vollendeten also das austheilen des lands.

* fürsten

Das 20. Capitel.

Von den Frey-Städten, darinnen die ungefährlichen Todtschläger fliehen, und frey sollen seyn.

UNd der HErr redet mit Josua, und sprach: Sag den kindern Jsrael,
2. Gebt unter euch freystädt, davon ich durch Mose euch gesagt hab,
3. Dahin fliehen mög ein todtschläger, der ein seel ungefehr und unwissend schlägt, daß er mög entgehen dem zorn des nehesten, der des bluts recher ist,

Num. 35. 9
Deut. 19. 2

4. Wann er zu der stadt eine fleucht, soll er stehen aussen vor der stadtporten, und vor den ältesten der stadt seine sach, dardurch sein Unschuld mög gespührt werden, ansagen: so sollen sie ihn zu ihnen in die stadt nehmen, und ihm raum geben, daß er bey ihnen wohne.
5. Und wann der blutrecher ihm nachjaget, sollen sie den todtschläger nicht in seine hände übergeben, weil er ungefehr seinen nächsten geschlagen hat, und ist ihm zuvor vor zweyen oder dreyen tagen nicht feind gewesen.
6. Und er soll in der stadt wohnen, biß daß er stehe * für gericht, und seiner that ursach anfag, und biß daß der Hohepriester sterb, der zur selben zeit seyn wird. Alsdann soll der todtschläger wiederkehren, und in seine stadt gehen, und in sein hauß, davon er geflohen war.

* für der gemein

7. Da bestimmten sie Kedes in Galilea auf dem gebirg Nepthalim, und Sichem auf dem gebirg Ephraim, und Kiriath Arba, das ist Hebron, auf dem gebirg Juda.
8. Und jenseit des Jordans da Jericho liegt, gegen dem auffgang, gaben sie Bezer in der wüsten auf der ebne, aus dem stamm Ruben, und Ramoth in Gilead, aus dem stamm Gad, und Golan in Basan, aus dem stamm Manasse.

Deut. 4. 4.
Jos. 10. 9.

9. Das waren die städt bestimmt allen kindern Jsrael, und den Frembdlingen, die unter ihnen wohneten, daß dahin fliehe, wer eine seele * ungefehr schlägt, daß er nicht sterb durch die hand des nehesten, der das vergossen blut begehrt zu rechen, biß daß er vor der gemein gestanden sey, und sein sach fürgetragen hab.

* unwissig

Das 21. Capitel.

Welche Städt und Vorstädt den Leuthen zum Erb wurden.

DA tratten herzu die obersten * vätter unter den Leviten, zu dem priester Eleazar, und Josua dem sohn Nun, und zu den * obersten unter den stammen der kinder Jsrael,

* fürsten
* haupt-leuthen.

2. Und redeten mit ihnen zu Silo im land Canaan, und sprachen: Der HErr hat gebotten durch Mose, daß man uns städt geben soll zu wohnen, und derselben vorstädt zu unserem vieh.

Num. 35. 2.

3. Da gaben die kinder Jsrael den Leviten von ihren erbtheilen, nach dem befelch deß HErrn, diese städt und ihre vorstädt.
4. Und das los fiel auf das geschlecht der Kahathiter, und wurden den kindern Aaron des priesters aus den Leviten, durchs los dreyzehen städt, von dem stamm Juda, von dem stamm Simeon, und von dem stamm BenJamin.
5. Den andern kindern aber Kahath desselben geschlechts, wurden durchs los zehen städt, von dem stamm Ephraim, von dem stamm Dan, und von dem halben stamm Manasse.
6. Aber den kindern Gerson wurden durchs los dreyzehen städt, von dem stamm Jsachar, von dem stamm Aser, und von dem stamm Nephthalim, und von dem halben stamm Manasse zu Basan,
7. Den kindern Merari, durch ihr geschlecht wurden zwölff städt, von dem stamm Ruben, von dem stamm Gad, und von dem stamm Zabulon.

8. Also gaben die kinder Israel den Leviten jeglichen durchs los diese städt und ihre vorstädt, wie der Herr durch Mose gebotten hat.

9. Von dem stamm der kinder Juda, und von dem stamm der kinder Simeon, gab Josua diese städt, die sie mit ihren nahmen nenneten.

10. Den kindern Aaron deß geschlechts der Kahathiter, aus den kindern Levi: dann das erst los war ihr.

1. Par. 6.

11. So gaben sie ihnen nun Kiriath-Arba, die deß vatters Enak war, das ist Hebron auf dem gebürg Juda, und ihr vorstädt um sie her.

12. Aber die äcker der stadt, und ihre dörffer hat er geben Caleb dem sohn Jephonne, zum erb.

Jos. 14.14.

13. Also gaben sie den kindern Aaron deß priesters die freystadt der todschläger, Hebron und ihre vorstädt, und Libna und ihre vorstädt,

14. Und Jathir und ihre vorstädt, Esthmua und ihre vorstädt,

15. Holon und ihre vorstädt, Debir und ihre vorstädt,

16. Ain und ihre vorstädt, Juda und ihre vorstädt, BethSemes und ihre vorstädt, neun städt von diesen zweyen stämmen, wie gesagt ist.

17. Von dem stamm BenJamin aber, gaben sie vier städt, * Gibeon und ihre vorstädt, Gaba und ihre vorstädt,

* Gabaon

18. Anathoth und ihre vorstädt, Almon und ihre vorstädt,

19. Daß alle städt der Kinder Aaron deß priesters waren dreyzehen, mit ihren vorstädten.

20. Den geschlechten aber der anderen kinder Kahath den Leviten, wurden durch ihr los vier städt von dem stamm Ephraim.

21. Die gaben ihnen die freystädt der todschläger, * Sechem und ihre vorstädt auf dem gebürg Ephraim,

* Sichem

22. Geser und ihre vorstädt, Kibzim und ihre vorstädt, BethHoron und ihre vorstädt.

23. Von dem stamm Dan vier städt, Eltheke und ihre vorstädt,

24. Gibthon und ihre vorstädt, Aialon und ihre vorstädt, GadRimon und ihre vorstädt,

25. Von dem halben stamm Manasse zwo städt, Thaenach und ihre vorstädt, GadRimon und ihre vorstädt,

26. Daß alle städt der andern kinder deß geschlechts Kahath, waren zehen mit ihren vorstädten.

27. Den kindern aber Gerson aus den geschlechten der Leviten, gab er von dem halben stamm Manasse zwo städt, die freystädt für die todschläger, Golan in Basan und ihre vorstädt, Beasth[...] und ihre vorstädt.

28. Von dem stamm Isachar vier stä[dt ...] Kiseon und ihre vorstädt, Dabrath u[nd] ihre vorstädt,

29. Jarmuth und ihre vorstädt, E[n-] Gannin und ihre vorstädt,

30. Von dem stamm Aser vier stä[dt ...] Misseal, Abdon,

31. Helkath, Rehob mit ihren vo[r-] städten.

32. Von dem stamm Nephthalim dre[y] städt, die freystadt Kedes, für die to[d-] schläger, in Galilea, HamothDor, Ka[r-] than, mit ihren vorstädten,

33. Daß aller städt deß geschlech[ts] der Gersoniter waren dreyzehen mit i[h-] ren vorstädten.

34. Den geschlechten aber der kind[er] Merari den anderen Leviten, wurde[n] geben von dem stamm Zabulon vier städ[t,]

35. Jakneam, Kartha, Dimna, N[a-] hal, mit ihren vorstädten.

36. Von dem stamm Gad vier städ[t,] die freystädt für die todschläger, R[a-] moth in Gilead, Mahanaim, Hesbo[n,] Jaeser, mit ihren vorstädten.

37. Von dem stamm Ruben jense[it] deß Jordans gegen Jericho zu, die frey[-] stadt Boser in der wüste Misor, und J[a-] zer, und Jedson, und Maisia, vier stä[dt] mit ihren vorstädten.

38. Daß aller städt der kinder M[e-] rari unter ihren geschlechten und freun[d-] schafften waren zwölff.

39. Aller städt der Leviten unter de[m] besitz der kinder Israel, waren acht un[d] viertzig,

40. Mit ihren vorstädten, alle gethe[i-] let durch ihre gesind, und waren die[se] städt also geordnet, daß ein jegliche hat i[hr] vorstadt um sich her, eine wie die andere.

41. Also gab der HErr den kinder[n] Israel alles land, das er geschworen h[at] ihren vättern zu geben, und sie nahmen[s] ein, und wohneten darinn.

42. Und der HErr gab ihnen friede[n] vor allen geschlechten umher, wie [er] ihren vättern geschworen hat, und ihre[r] feind keiner dörfft wider sie seyn, un[d] ihnen widerstehen, sondern alle ih[re] feind gab er in ihren gewalt.

43. Es war nicht eins, das der HE[rr] verheissen hätt ihnen zu geben, das er i[h-] nen nicht gab, sondern es ward alles m[it] der that und werck erfüllet.

Das 22. Kapitel.

Wie die geschlecht Ruben, Gad, und das halb M[a-] nasse wider hindersich jenseit deß Jordans zohen, [und] ein grossen Altar zum zeugnuß baueten.

Zu derselbigen zeit, da rieff Josua d[ie] Rubeniter und Gaditer, und d[en] halben stamm Manasse,

2. Und sprach zu ihnen: Ihr habt alles gethan, was euch Moses der knecht deß HErrn gebotten hat, und seyd mir gehorsam gewesen in allem, das ich euch gebotten hab.

3. Ihr habt euere brüder nicht verlassen ein lange zeit her, biß auf diesen tag, und habt gehalten an dem gebott deß HErrn eures GOttes.

4. Weil nun der HERR euer GOtt hat euere brüder zu ruh und frieden gebracht, wie er geredt hat, so wendet euch nun, und ziehet hin in euere hütten, ins land euer besitzung, das euch deß HErrn knecht Moses gegeben hat jenseit deß Jordans.

Num. 32. 31. Jos. 13. 8.

5. Haltet aber nur an, daß ihr mit fleiß verwahret, und mit den wercken erfüllet das gebott und gesätz, das euch Moses der knecht deß HErrn gebotten hat, daß ihr den HErrn eueren GOtt liebet, und wandelt in allen seinen wegen, und seine gebott haltet, und ihm anhanget, und ihm dienet von gantzem hertzen und gantzer seelen.

6. Also segnete sie Josua, und ließ sie gehen. Und sie zohen hin, und kehreten wieder zu ihren hütten.

7. Aber dem halben stamm Manasse hat Moses geben sein erb zu Basan, darum dem andern halben übrigen stamm gab Josua das los unter andern ihren brüdern, disseit deß Jordans gegen abend. Und da er sie ließ gehen zu ihren hütten, und sie gesegnet hat,

8. Sprach er zu ihnen: Ihr kommt wieder heim mit grossen gut und reichthum zu eueren hütten, mit silber, gold, ertz, eysen und vielen kindern. Ihr sollt nun austheilen den raub euerer feinden unter euere brüder.

9. Also kehreten um die Rubeniter, Gaditer, und der halb stamm Manasse, und giengen von den kindern Israel, aus Silo, die im land Canaan ligt, daß sie ins land * Gilead zohen, zum land ihrer Besitzung, das sie besassen aus befelch deß HErrn durch Mosen.

* Galaad.

10. Und da sie kamen an die hauffen am Jordan, die im land Canaan liegen, baueten dieselben Rubeniter, Gaditer, und der halb stamm Manasse, daselbst am Jordan einen sehr grossen altar.

11. Da aber die kinder Israel höreten sagen: Siehe, die kinder Ruben, die kinder Gad, und der halb stamm Manasse, haben einen altar gebauet gegen das land Canaan an den hauffen am Jordan disseit der kinder Israel,

12. Kamen sie zusammen, und versammleten sich mit der gantzen gemein zu Silo, daß sie wider sie hinauf zohen, und stritten wider sie.

13. Und sanden zu ihnen ins land Galaad, * Pinehas den sohn Eleazar deß priesters,

* Phinees

14. Und mit ihm zehen fürsten, aus jeglichem Stamm Israel einen,

15. Und sie kamen zu den kindern Ruben und Gad, und dem halben stamm Manasse in das land Galaad, und redeten mit ihnen, und sprachen:

16. Also lässt euch sagen das gantz volck deß HErrn: Was ist das für ein übertretten: Warum verlasst ihr den GOtt Israel, damit daß ihr euch einen ungeweyheten Altar bauet, und abfallet von dem dienst deß HErrn?

17. * Ists euch zu wenig, daß ihr euch versündigt habt an Beelphegor, welcher sünd unflat noch in uns bleibt, biß auf diesen tag, und seynd deßhalben viel von volck gefallen?

Num. 25. 4.

18. Und ihr habt euch heut von dem HErrn hinweg gewendet, und seyd abtrinnig worden von dem HErrn, daß sein zorn morgen über die gantze Gemein Israel ergrimme.

19. Beduncket euch, daß das land eures erbs unrein sey, so kommt hierüber ins land, darinn die heilige wohnung ist, und nehmet besitzung unter uns, und werdet allein nicht abtrinnig von dem HErrn und von uns, daß ihr euch einen Altar bauet, ausser dem Altar deß HErrn unsers GOttes.

20. Vergriff sich nicht Achan der sohn Serah am gebott deß HErrn, und der zorn kam über die gantze gemein Israel? und dieser war ein einiger mensch, und wolt GOtt, er wäre allein in seiner sünd verdorben.

Jos. 7. 1.

* Ist uns zu wenig an der missethat Peor, von welcher wir noch auf diesen tag nicht gereiniget seynd, und kam ein plag unter die gemein deß HErrn?

21. Da antworteten die kinder Ruben und die kinder Gad, und der halb stamm Manasse, und sagten zu den gesanden häuptern und Fürsten Israel:

22. Der allerstärckste GOtt der HErr weiß, so solls Israel auch verstehen. Ists der meynung geschehen, daß wir ein Altar baueten, daß wir vom HErrn abwichen, so behüt uns GOtt nicht, sondern straffe uns von stund an.

23. Und so wirs darum gethan haben, daß wir uns von dem HErrn abwenden, und brandopffer oder speißopffer darauf opffern, oder friedopffer darauf thun, so fordere es der HErr, und straff es:

24. Und so wirs nicht viel mehr aus sorg deß dings gethan haben, und sprachen: Heut oder morgen möchten euere kinder zu unseren kindern sagen, was geht euch der HErr der GOtt Israel an?

25. Der HErr hat den Jordan zur marck gesetzt, zwischen uns und euch kindern Ruben und Gad, ihr habt kein theil am HERRN, damit wurden euere kinder unsere kinder von der forcht des HErrn abwenden.

26. Darum sahen wir für gut an, und sprachen: Lasst uns für uns einen Altar machen, nicht zum opffer, noch zum brandopffer,

27. Sondern daß er ein zeugnus sey zwischen uns und euch, und unserer beyder nachkommen, daß wir dem HERRN dienst thun mögen vor ihm, und uns von rechtswegen gebühre ihn zu ehren mit unseren brandopffern, friedopffern, und anderen opffern, und euere kinder heut oder morgen nicht sagen dörffen zu unseren kindern, ihr habt kein theil an dem HErrn.

28. Wann sie aber also zu uns sagen würden, oder zu unseren nachkommen heut oder morgen, so kunden sie sagen: Sehet den Altar des HErrn, den unsere vätter gemacht haben, nicht zum speißopffer, noch zum brandopffer, sondern zum zeugnuß zwischen uns und euch.

29. Diese sünd sey fern von uns, daß wir abtrinnig werden von dem HErrn, und seine fußstapffen verlassen, und einen Altar baueten, zum brandopffer und zum schenckopffer, und zum schlachtopffer, ausser dem Altar des HErrn unsers GOttes, der vor seiner heiligen wohnung stehet

30. Da aber * Pinehas der Priester und die gesandten, die obersten der gemein, die fürsten Israel, die mit ihm waren, höreten diese wort, die die kinder Ruben, Gad, und Manasse sagten, gefielen sie ihnen wohl, und wurden zu frieden gestellt, und nahmen solche ihre antwort gern an:

* Phinees

31. Und Phinees der sohn Eleazar des Priesters sprach zu den kindern Ruben, Gad und Manasse: Heut erkennen wir, daß der HErr unter euch ist, dann ihr seyd unschuldig an dieser übertrettung. Nun habt ihr die kinder Israel erlöset aus der hand des HErrn.

32. Da zog Phinees der sohn Eleazar des Priesters, und die obersten, aus dem land Galaad von den kindern Ruben und Gad, wieder ins land Canaan zu den kindern Israel, und sagten ihnen wieder den Handel.

33. Da gefiel die sach den kindern Israel wohl, und lobten GOtt, und sagten nicht mehr, daß sie hinauf wolten ziehen mit einem heer wider sie, und sie bestreiten, und vertilgen das land, da die kinder Ruben und Gad innen wohneten.

34. Und die kinder Ruben und Gad hiessen den Altar, den sie hatten gebauet: Unser zeugnuß, daß der HERR GOTT sey.

Das 23. Capitel.

Wie Josua das volck ermahnet GOtt zu lieben und dienen, was guts sie davon hätten zu erwarten, auch was übels, wo sie GOttes gebott nicht acht hätten.

Und nach langer zeit, da der HErr hat Israel zu ruhe bracht, für allen ihren feinden umbher, die er ihnen hat unterworffen, und Josua nun sehr alt und wohl betaget war, und das land den kindern Israel nach dem befelch des HErrn getheilet,

2. Berief er das gantze Israel und ihre Eltesten, Häupter, Richter, und Hauptleuth, und sprach zu ihnen:

3. Ich bin alt, und wohlbetaget, und ihr habt gesehen alles was der HErr euer GOtt gethan hat an allen diesen völckern vor euch her. Dann der HERR euer GOtt hat selber für euch gestritten.

4. Sehet, ich hab euch alles land durchs los zugetheilet von der morgen seiten des Jordans an, einem jeglichem stamm sein erbtheil, vom Jordan an bis zum grossen meer gegen der sonnen untergang. Und seynd noch viel völcker übrig,

5. Aber der HErr euer GOtt wird sie ausstossen, und vor euch vertreiben, daß ihr ihre land einnehmet, wie euch der HErr euer GOtt geredet hat.

6. So seynd nun fast getröst, und habt sorg, daß ihr haltet und thut alles was geschrieben stehet im gesätzbuch Mose, daß ihr nicht davon weichet, weder zur rechten noch zur lincken,

7. Auf daß wann ihr unter diese überige völcker kommet, die unter euch zukünfftig seynd, nicht schwöret bey dem nahmen ihrer Götter, noch ihnen dienet, noch sie anbettet,

8. Sondern dem HErrn euerem GOtt anhanget, wie ihr bis auf diesen tag gethan habt,

9. So wird der HErr vor euch her vertreiben grosse und mächtige völcker, und niemand wird euch mögen widerstehen.

10. Euer einer wird tausend jagen, dann der HErr euer GOtt streitet für euch, wie er euch verheissen hat,

11. Darum so behütet allein aufs fleissigst, daß ihr den HERRN eueren GOtt lieb habt.

12. Wo ihr euch aber umwendet, und den irrthumen dieser völcker anhanget, und euch mit ihnen verheyrathet, daß ihr unter sie, und sie unter euch in freundschafft und gesipschafft kommen,

13. So wisset, daß der HErr euer GOtt wird nicht mehr alle diese völcker vor euch vertreiben, sondern sie werden euch zur gruben und strick, und zu Hinternuß an euer seiten werden, und zum * stachel in eueren augen, bis daß er euch umbring von dem sehr guten land, das euch der HErr euer GOtt geben hat.

* stecken.

14. Siehe, ich gehe heut den weeg aller welt, und ihr solt wissen von gantzem hertzen, und von gantzer seelen, daß nicht ein wort gefehlet hat, an allem dem, das der HERR euer GOTT euch verheissen hat: es ist alles kommen, und keines ausblieben.

15. Gleichwie nun er mit der that erfüllet hat, das er verheissen hat, und alles guts kommen ist, das der HErr euer GOtt euch verheissen hat, also wird der HErr auch über euch kommen lassen alles unglück, das er euch getrohet hat, bis er euch vertilge, und vertreibe von diesem sehr guten land,

16. Das euch der HErr euer GOtt geben hat, darum daß ihr übertrettet den bund des HErrn eueres GOttes, den er euch gebotten hat, und hingehet, und andern Göttern dienet, und sie anbettet. Der zorn des HERRN wird bald über euch erstehen, und euch bald hinweg nehmen von dem sehr guten land, das er euch geben hat.

Das 24. Capitel.

Wie Josua erzehlet das gut, das der HErr den kindern Israel hat gethan, von seinem tod und begräbnuß, und dem gebein Josephs.

UNd Josua versammlete alle stämm Israel gen Sichem, und berieff die ältesten von Israel, die häupter, richter und hauptleut, und da sie vor GOtt getretten waren,

2. Sprach er zum gantzen volck: Also sagt der HErr der GOTT Israel, euere vätter wohneten vor Zeiten jenseit dem wasser Tharah, Abrahams und Nachors vatter, und dieneten andern Göttern.

Gen. 11. 26. und 31.

3. Da nahm ich eueren vatter Abraham von * dem land Mesopotamia, und bracht ihn in das land Canaan, und mehrete ihm seinen saamen,

* jenseit des wassers. Gen. 21. 2. Gen. 25. 26. Gen. 36. 8. Gen. 46. 6. Exod. 3. 10. Exod. 12. 37. Exod. 14. 9

4. Und gab ihm Isaac, und Isaac gab ich Jacob und Esau, und gab Esau das gebürg Seir zu besitzen. Jacob aber und seine kinder zohen hinab in Egypten.

5. Da sand ich Mosen und Aaron, und plagte Egypten in vielen zeichen und wundern,

6. Darnach führete ich euch heraus, und euere vätter aus Egypten, und da ihr ans meer kamet, und die Egypter eueren vättern nachjagten mit wägen und reutern, ans rothe meer,

7. Da schryen sie zum HErrn, der setzte ein finsternuß zwischen euch und den Egyptern, und führete das meer über sie, und bedeckte sie. Und euere augen haben gesehen alles was ich in Egypten gethan hab, und ihr habt gewohnet in der wüsten ein lange zeit,

8. Und ich hab euch gebracht in das land der Amoriter, die jenseit des Jordans wohneten. Und da sie wider euch stritten, gab ich sie in eure Hände, und habt ihre land besessen, und sie erschlagen.

Num. 21. 29.

9. Da machte sich auf Balak der sohn Zipor der Moabiter könig, und stritte wider Israel, und sand hin, und ließ ruffen * Bileam den sohn Beor, daß er euch verfluchet.

Num. 22. 5.

* Balaam

10. Aber ich wolte ihn nicht hören, sondern ich segnete euch durch ihn, und erlösete euch aus seinen Händen.

Jos. 3. 14. 6. 1. 11. 3.

11. Und da ihr über den Jordan gienget, und gen Jericho kamet, stritten wider euch die burger von Jericho, die Amoriter, Pheresiter, Cananiter, Hethiter, Girgositer, Heviter, und Jubusiter: aber ich gab sie in euere Händ,

12. Und sand Hörnussen vor euch her, und trieb sie aus vor euch her, die zween könig der Amoriter, nicht durch dein schwerdt, noch durch deinen bogen,

Jos. 11. 20. Deut. 7. 20.

13. Und hab euch ein land geben, daran ihr nicht gearbeitet habt, und städt, die ihr nicht gebauet habt, daß ihr darinnen wohnet, und esset von weingarten und ölgarten, die ihr nicht gepflantzet habt.

14. So förchtet nun den HErrn, und dienet ihm mit vollkommenem und warhafftigem Hertzen, und lasset fahren die götter, denen euere vätter gedienet haben in Mesopotamia und in Egypto, und dienet dem HErrn.

15. Gefallet es euch aber nicht, daß ihr dem HERRN dienet, so habt ihr die wahl. Erwählet euch heut, welchen ihr am meisten dienen wolt, den Göttern denen euere vätter gedienet haben in Mesopotamia, oder den göttern der Amoriter, in welcher land ihr wohnet. Ich aber und mein Haus wollen dem HErrn dienen.

16. Da antwortet das volck, und sprach: Das sey fern von uns, daß wir den HErrn verlassen, und anderen göttern dienen.

17. Dann der HErr unser GOtt hat uns und unsere vätter aus Egyptenland geführt aus dem diensthauß, und hat vor unseren augen solche grosse zeichen gethan, und uns behüt auf dem gantzen weeg, den wir gezogen seynd, und unter

allen

allen völckern, durch welche wir gangen seynd.

18. Und hat ausgestossen vor uns her alle völcker der Amoriter, die im land darinnen wohneten, darein wir kommen seynd, darum wollen wir auch dem HErrn dienen, dann er ist unser GOtt.

19. Josua sprach zum volck: Ihr könt dem HErrn nicht dienen, dann er ist ein heiliger GOtt, und ein starcker eiferer, der nicht verschonet eueren übertrettungen und sünden.

20. Wann ihr den HErrn verlasset, und fremden göttern dienet, so wird er sich wenden, und euch übels thun, und euch verderben, nachdem er euch guts gethan hat.

21. Das volck aber sprach zu Josua: Nicht also, wie du redest, soll es seyn, sondern wir wollen dem HErrn dienen.

22. Da sprach Josua zum volck: Ihr seynd zeugen über euch, daß ihr den HErrn euch erwählet habt, daß ihr ihm dienet.

23. Und sie sprachen: Ja. So thut nun, sprach er, von euch die fremden götter, die unter euch seynd, und neiget euer hertz zu dem HErrn dem GOtt Israel.

24. Und das volck sprach zu Josua: Wir wollen dem HErrn unserem GOtt dienen, und seinen gebotten gehorsam seyn.

25. Also macht Josua desselben tags ein bund mit dem volck, und legt ihnen satzung und recht für zu Sichem.

26. Und Josua schrieb all diesen handel ins Gesätzbuch GOttes, und nahm ein sehr grossen stein, und richtet ihn auf daselbst, unter ein Eych, die in dem ort der heiligen stadt deß HErrn war,

27. Und sprach zum gantzen volck: Siehe, dieser stein soll zeug über euch seyn, daß ihr habt gehöret alle red deß HErrn, die er mit euch geredet hat, und soll ein zeug über euch seyn, daß ihr vielleicht solches hernach nicht läugnet, und dem HErrn lüget.

28. Also ließ Josua das volck, ein jeglichen in sein erbtheil.

29. Und es begab sich nach diesem geschicht, daß Josua der sohn Nun, der knecht deß HErrn starb, da er hundert und zehen jahr alt war,

30. Und man begrub ihn in der marck seines erbtheils zu Thimnath Serah, die auf dem gebürg Ephraim ligt, von mitternachtwerts am berg Gaas.

31. Und die kinder Israel dieneten dem HErrn, so lang Josua lebte, und die ältesten, welche lange zeit lebten nach Josua, die alle werck deß HErrn wusten, die er an Israel gethan hat.

32. Die gebein aber Josephs, welche die kinder Israel hatten aus Egypten gebracht, begruben sie zu Sichem in dem stück felds, das Jacob kaufft hat von den kindern Hemor deß vatters Sichem, um hundert junge * Lämmer, und ward der kinder Josephs erbtheil.

Gen. 50. 25. Exod. 13. 19. Gen. 33. 19. * dick pfenning.

33. Und Eleazar der sohn Aaron starb auch, und sie begruben ihn zu Gibeath Phinees seines sohns, die ihnen geben war auf dem gebürg Ephraim.

Ende deß Buchs Josua.

Das Buch der Richter.

Das I. Capitel.

Wie Judas nach Josua tod, der kinder Israel Hauptmann, und wie die Heyden ihnen zinßbar wurden.

NAch dem tod Josua fragten die kinder Israel den HErrn, und sprachen: Wer soll unter uns den krieg führen wider die Cananiter, und deß kriegs Hauptmann seyn?

2. Der HErr sprach: Juda soll ihn führen. Siehe ich hab das land in seine hand geben.

3. Da sprach Juda zu seinem bruder Simeon: Ziehe mit mir hinauf in * meinem los, und laß uns wider die Cananiter streiten, so will ich wieder mit dir ziehen in * deinem los. Also zog Simeon mit ihm.

* mein

* dein

4. Da nun Juda hinauf zog, gab ihm der HErr die Cananiter und Pheresiter in ihre händ, und schlugen zu Besek zehen tausend mann,

5. Und funden den AdoniBesek zu Besek, und stritten wider ihn, und schlugen die Cananiter und Pheresiter.

6. Aber AdoniBesek floh, und sie jagten ihm nach, und da sie ihn ergriffen, hieben sie ihm ab die obersten glieder an seinen händen und füssen.

7. Da sprach AdoniBesek: Siebenzig könig mit abgehauenen obersten gliedern ihrer hände und füsse, lasen auf unter

unter meinem Tisch was von der speiß abfiel: Wie ich gethan hab, also hat mir GOtt wieder vergolten. Und sie brachten ihn gen Jerusalem, daselbst starb er.

8. Aber die kinder Juda stritten wider Jerusalem, und gewonnen sie, und schlugen sie mit der schärpff deß schwerds, und zündeten die gantze stadt an.

9. Darnach zohen die kinder Juda herab zu streiten wider die Cananiter, die auf dem gebürg und gegen mittag und in den gründen wohneten.

10. Und Juda zog hin wider die Cananiter die zu Hebron wohneten, (Hebron aber hieß vor zeiten KiriathArba) und schlugen den Sesai und Ahiman und Thalmai,

Jos. 15. 14.

11. Und zohen von dannen wider die inwohner zu Debir. (Debir aber hieß vor zeiten KiriathSepher.)

12. Und Caleb sprach: Wer KiriathSepher schlegt und gewinnet, dem will ich meine tochter Achsa zum weib geben.

13. Da gewann sie * Othniel der sohn Kenas, deß Calebs jüngster bruder. Und er gab ihm seine tochter Achsa zum weib.

* Othoniel

14. Und es begab sich, da sie hinzog, ward sie von ihrem Haußwirth vermahnet, daß sie fordern solt einen acker von ihrem vatter. Und da sie auf dem esel sich übel gehielt, da sprach Caleb zu ihr:

15. Was ist dir? Sie sprach: Gib mir ein segen, dann du hast mir ein dürr land geben, gib mir auch ein wässeriges. Da gab Caleb ihr ein wässeriges oben und unten.

16. Und die kinder deß Keniters Mose schwager, zohen herauf aus der Palmenstadt mit den kindern Juda in die wüste ihres los, die da ligt gegen mittag der stadt Arad, und wohneten unter dem volck.

17. Und Juda zog hin mit seinem bruder Simeon, und schlugen die Cananiter zu Zephat, und erwürgeten sie, und nenneten die stadt Harma, das ist, Bann [oder verbannet.]

18. Darzu gewann Juda Gazan mit ihrer zugehör, und Ascalon mit ihrer zugehör, und Ekron mit ihrer zugehör.

19. Und der HErr war mit Juda, daß er das gebirg einnahm, dann er kund die inwohner im grund nicht vertilgen, darum daß sie viel eyserne wägen hatten.

20. Und sie gaben dem Caleb Hebron, wie Moses gesagt hat, der vertrieb daraus die drey söhne deß Enaks.

Num. 14. 24. Jos. 14. 13. und 15. 14.

21. Aber die kinder Benjamin vertrieben die Jebusiter nicht, die zu Jerusalem wohneten, sondern die Jebusiter wohneten bey den kindern Benjamin zu Jerusalem bis auf diesen tag.

22. Desselben gleichen zohen auch die kinder Josephs hinauf gen BethEl, und der Herr war mit ihnen.

23. Dann da das hauß Josephs belägerte BethEl, die vorhin Luß hieß,

24. Sahen sie einen mann aus der stadt gehen, und sprachen zu ihm: Weiß uns, wo wir in die stadt kommen, so wollen wir barmhertzigkeit an dir thun.

25. Und da er ihnen zeiget, wo sie in die stadt kämen, schlugen sie die stadt mit der schärpffe deß schwerds. Aber den mann und alle seine freund liessen sie gehen.

26. Da zog derselbe mann auffs land der Hethiter, und bauet daselbst ein stadt, und hieß sie Luß, die heist noch heutiges tags also.

27. Und Manasse vertilget nicht BethSean mit ihren dörffern, noch Thaenach mit ihren dörffern, noch die inwohner zu Dor mit ihren dörffern, noch die inwohner zu Jebleam mit ihren dörffern, noch die inwohner zu Megiddo mit ihren dörffern, und die Cananiter fiengen an zu wohnen bey ihnen im selben land.

28. Da aber Israel starck ward, macht er die Cananiter zinßbar, und wolt sie nicht vertilgen.

29. Deßgleichen erschlug auch Ephraim die Cananiter nicht, die zu Gaser wohneten, sondern die Cananiter wohneten unter ihnen.

30. Zabulon vertrieb auch nicht die inwohner zu Kitron und Nahalol, sondern die Cananiter wohneten unter ihnen, und waren ihm zinßbar.

31. Aser vertilget die einwohner zu Aco nicht, noch die einwohner zu Zidon, zu Ahelab, zu Achsib, zu Halba, und zu Haphik, und zu Rehob,

32. Sondern die Aseriter wohneten unter den Cananitern die im land wohneten, dann sie erschlugen sie nicht.

33. Nephthalim vertilget die einwohner nicht zu BethSemes, noch zu BethAnath, sondern wohnet unter den Cananitern die im land wohneten. Aber die zu BethSemes und zu BethAnath wurden ihm zinßbar.

34. Und die Amoriter drungen die kinder Dan aufs gebirg, und liessen nicht zu, daß sie herunter in den grund kämen.

35. Und die Amoriter fiengen an zu wohnen auf dem gebirg Hares zu Ajalon und zu Saalbim: doch ward ihnen die hand des hauses Josephs zu schwer, und wurden ihm zinßbar.

36. Und die landmarck der Amoriter war von dem aufgang der scorpion, von dem felß an, und darüber.

(o)

Das 2. Capitel.

Wie GOtt die Juden durch seinen Engel strafet, sie auch offt verließ und wiederum erlöset.

Es kam aber ein Engel deß HErren herauf von Gilgal an die stadt des weinens, und sprach: Ich hab euch aus Egypten herauf geführet, und in das land bracht, das ich eueren vättern geschworen hab, und sprach: ich wolt meinen bund mit euch nicht brechen ewiglich:

2. Doch mit solchem geding, daß ihr nicht solt ein bund machen mit den einwohnern dieses lands, und ihre altär zerbrechet. Aber ihr habt meine stimm nicht wöllen hören. Warum habt ihr das gethan?

3. Darum hab ich sie nicht wöllen vertilgen vor euch, daß ihr sie zu feinden hätt, und ihre götter euch seyen zum fall.

4. Und da der Engel deß HErren solche wort geredet hat zu allen kindern Jsrael, hub das volck sein stimm auf, und weineten.

5. Und die stadt ward genant, ein stadt deß weinens, oder der thränen, und opfferten daselbst dem HErren.

Jos. 24. 8. 6. Als nun Josua das volck von ihm gelassen hat, zohen die kinder Jsrael hin ein jeglicher in sein erbtheil, das land einzunemmen.

7. Und das volck dienete dem HErren so lang Josua lebt, und die ältisten, die lang nach Josua lebten, und alle die grossen werck deß HErren gesehen hatten, die er Jsrael gethan hat.

8. Also starb Josua der sohn Nun, der knecht deß Herren, da er hundert und zehen jahr alt war,

9. Und sie begruben ihn in den Landmarcken seines erbtheils zu Thimnath-Hares auf dem gebürg Ephraim, von mitternachtwerts am berg Gaas.

10. Da aber auch alle, die zu der zeit gelebt hatten, zu ihren vättern versammlet wurden, kam nach ihnen ein ander geschlecht auf, das den HErren nicht kennet, noch die werck die er an Jsrael gethan hat.

11. Da thäten die kinder Jsrael übel vor dem HErren, und dieneten Baalim,

12. Und verliessen den HErren ihrer vätter GOtt, der sie aus Egyptenland geführet hat, und folgten ihren göttern nach, auch den göttern der völcker, die um sie her wohneten, und betten sie an, und erzürnten den HErren.

13. Dann sie verliessen den HErren, und dieneten Baal und Astaroth.

14. So ergrimmet dann der zorn deß HErren über Jsrael, und gab sie in die hand deren die sie raubten. Und sie fiengen sie, und verkaufften sie in die händ ihrer feind umher, und sie könten nicht mehr ihren feinden widerstehen,

15. Sondern wo sie hinaus wolten, so war deß HErren hand wider sie zum unglück, wie dann der HErr ihnen gesagt und geschworen hat, und wurden sehr geplagt.

16. Wann dann der HErr Richter auferwecket, die ihnen hulffen aus der räuber hand.

17. So folgten sie den Richtern auch nicht, sondern hureten andern göttern nach, und betteten sie an, und wichen bald von dem weg, in welchem ihre vätter aufgangen waren. Und wann sie höreten die Gebott deß HErren, thäten sie gantz darwider.

18. Wann aber der HErr ihnen Richter erwecket, so war der HErr zu der zeit der Richter ihnen gnädig, und höret das seufftzen der gezwängten, und erlöset sie von dem gewalt ihrer bezwänger.

19. Wann aber der Richter starb, so wandten sie sich, und thäten viel übeler dann ihre vätter, daß sie andern göttern folgeten, ihnen zu dienen, und sie anzubetten: sie fielen nicht von ihrem fürnehmen, noch von ihrem sehr harten weg, dessen sie gewohnet hätten zu gehen.

20. Also ergrimmet erst deß HErren zorn über Jsrael, daß er sprach: Weil diß volck meinen bund übergangen hat, den ich mit ihren vättern aufgericht hab, und verachten meine stimm zu hören,

21. So will ich auch hinfort niemand vertilgen aus den Heyden, die Josua hat gelassen, da er starb.

22. Daß ich Jsrael an ihnen versuche, ob sie auch verwahren den weg deß HErren, und darinn wandeln und bleiben, wie ihre vätter geblieben seynd, oder nicht.

23. Also ließ der HErr alle diese völcker, und wolt sie nicht bald vertilgen, die er nicht hat in Josua hand übergeben.

Das 3. Capitel.

Von den völckern, die überblieben, Jsrael zu versuchen, und wie die Richter, Othoniel, Ehud und Samgar, die kinder Jsrael von ihren Feinden erlöseten.

Diß seynd die völcker, die der HErr ließ bleiben, daß er an ihnen Jsrael * lehrete, die nicht wusten um die krieg Canaan,

* versucht

2. Darum daß die geschlecht der kinder Jsrael darnach wusten und lerneten, und gewonheit überkämen, mit den feinden zu streiten, die vorhin nichts drum wusten,

3. Nemlich, die fünff Herren der Philister, und alle Cananiter, und Zidoniter, und Hethiter die am berg Libanon wohneten,

neten, von dem berg BaalHermon an, bis man kommt gen Hemath,

4. Dieselben ließ er bleiben, daß er Jsrael an ihnen versuchte, daß man erführ, ob sie den gebotten deß HErren folgten, die er ihren vättern gebotten hat durch Mose, oder nicht folgten.

5. Da nun die kinder Jsrael also wohneten unter den Cananitern, Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern, und Jebusitern,

6. Nahmen sie ihre töchter zu weibern, und gaben ihre töchter jener söhnen, und dieneten ihren göttern,

7. Und thäten übel vor dem HErren, und vergassen deß HErren ihres Gottes, und dieneten Baalim und *Aseroth.

* Astaroth

8. Da ergrimmet der zorn deß HErren über Jsrael, und gab sie hin unter die hand Cusan Risathaim deß königs zu Mosopotamia, und dieneten also die kinder Jsrael dem Cusan Risathaim acht jahr.

9. Da schryen die kinder Jsrael zu dem HErren, und der HErr erwecket ihnen einen heyland, der sie erlöset, Othoniel den sohn Kenas, Calebs jüngsten bruder.

10. Und der Geist deß HErren war in ihm, und ward Richter in Jsrael, und zog aus zum streit, und der HErr gab den könig zu Syrien, Cusad Risathaim in seine hand, und überwand ihn.

11. Da war das land still viertzig jahr, und Othoniel der sohn Kenas starb.

12. Aber die kinder Jsrael thäten fürter übel vor dem HErren. Da stärcket der HErr Eglon den könig der Moabiter, wider die kinder Jsrael, darum daß sie übels thäten vor dem HErren,

13. Und sammlet zu ihm die kinder Ammon und die Amalekiter. Und er zog hin, und schlug Jsrael, und nahm ein die Palmenstadt,

14. Und die kinder Jsrael dieneten Eglon der Moabiter könig achtzehen jahr.

15. Da schryen sie zu dem HErren, und der HErr erweckt ihnen ein Heyland, *Ehud, den sohn Gera des sohns Jemini, der brauchte sich beyder hände, wie der rechten hand. Und da die kinder Jsrael durch denselben geschenck sandten Eglon der Moabiter könig,

* Ahod

16. Macht ihm *Ehud ein zweyschneidig messer mit einem hefft einer spannenlang, und gürtet es unter sein kleid auf seine rechte hüfft,

* Ahod

17. Und bracht das geschenck dem Eglon der Moabiter könig. Eglon aber war ein sehr feister mann.

18. Und da er das geschenck hat überantwortet, zog er mit den gesellen die mit ihm waren kommen,

19. Und kehret wieder um von Gilgal, da die abgötter waren, und sagt dem könig an: Jch hab, O könig, dir ein heimlich wort zu sagen. Er aber hieß schweigen. Und giengen aus von ihm alle die um ihn stunden.

20. Und *Ehud kam zu ihm hinein. Er aber saß allein in dem sommerhauß. Und *Ehud sprach: Jch hab Gottes wort an dich. Da stund er alsbald auf von seinem stuhl.

* Ahod * Ahod

21. *Ehud aber recket seine lincke hand aus, und nahm das messer von seiner rechten hüfft, und stieß es ihm in sein bauch,

* Ahod

22. Also starck, daß auch das hefft der *lomelen nach hinein in die wunden fuhr, und das feiste das hefft verschlosse, und er zog das messer nicht aus seinem bauch, sondern ließ es im leib, wie er ihn hätte eingestossen, und alsbald gieng der koth von ihm durch die natur heimliche statt.

* schneiden

23. Aber *Ehud gieng zur hinter thür hinaus, und thät die thür deß sommerhauses hinter ihm zu, und verschlosse sie fest und starck mit gantzem fleiß.

* Ahod

24. Da er nun hinaus war, kamen deß königs knecht hinein, und sahen daß die thür deß sommerhauses verschlossen war, und sprachen: Er ist vielleicht zu stuhl gangen im sommersaal.

25. Da sie aber so lang harreten, biß sie sich schämeten, dann niemand thät die thür auf, nahmen sie den schlüssel, und schlossen auf. Siehe, da funden sie ihren herren todt liegen auf der Erden.

26. *Ehud aber war entrunnen, dieweil sie bekümmert waren, und gieng für die stadt der abgötter, daher er wiederkehret hat, und entrann biß gen Seirath.

* Ahod

27. Und da er hinein kam, bließ er alsobald die posaunen auf dem gebürg Ephraim, und die kinder Jsrael zohen mit ihm vom gebürg, und er tratt forn her an der spitzen,

28. Und sprach zu ihnen: Folget mir nach, dann der HErr hat die Moabiter unsere feinde in unsere hände geben. Und sie folgeten ihm nach, und gewunnen die furt am Jordan ein, die gegen Moab gehen, und liessen niemand hinüber gehen,

29. Und schlugen die Moabiter zu der zeit bey zehen tausend mann, alle starcke und streitbare männer, es möcht keiner aus ihnen entrinnen.

30. Also wurden die Moabiter zu der zeit unter die hand der kinder Jsrael gedemüthiget. Und das land war still achtzig jahr von kriegen.

31. Darnach war Samgar der sohn Anath, der schlug sechs hundert Philister mit *einer Pflugsterzen, und *beschirmet auch Jsrael.

* einem ochs. st. n. stecken. n. * erlöset.

Das 4. Capitel.

Von der Prophetin Debora, wie sie Sisseram des Jabins feldhauptmann erlegt.

1. Reg. 11. 9. * Aioth.

Aber die kinder Israel thäten fürter übel vor dem HERRN, da * Ehud gestorben war,

2. Und der HErr übergab sie in die hand Jabin der Cananiter könig, der zu Hazor saß, und sein feldhauptmann war Sissera, und er wohnete zu Haroseth der Heyden.

3. Und die kinder Israel schryen zu dem HERRN, dann er hatte neun hundert eyserne wägen, und hatte die kinder Israel mit gewalt zwantzig jahr sehr gezwänget.

4. Zu derselben Zeit war Richterin in Israel die Prophetin Debora, ein eheweib des Lapidoths,

5. Und sie wohnete unter der Palmen Debora, zwischen Rama und BethEl auf dem gebürg Ephraim, und die kinder Israel kamen zu ihr hinauf in allen gerichts händeln.

6. Dieselbe sand hin, und ließ ruffen Barak dem sohn AbiNoam von Kedes Nephtalim, und ließ ihm sagen: Der HERR der GOTT Israel hat dir gebotten, gehe hin und ziehe hinab, und führe ein kriegsheer auf den berg Thabor, und nimm zehen tausend streitbare männer mit dir von den kindern Nephthalim von Zabulon.

7. Dann ich will Sissera den feldhauptmann Jabin zu dir bringen, an das wasser Kison, mit seinen wägen, und mit seiner menge, und will sie in deine Hand geben.

8. Barak sprach zu ihr: Wann du mit mir ziehest, so will ich ziehen: ziehest du aber nicht mit mir, so will ich nicht ziehen.

9. Sie sprach zu ihm: Ich will ja mit dir ziehen, aber der preiß wird nicht dein seyn auf dieser Reise, die du thust, sondern der HERR wird Sissera in eines weibs Hand übergeben. Also macht sich Debora auf, und zog mit Barak gen Kedes.

10. Da rieff Barak Zabulon und Nephthalim gen Kedes, und zog mit zehen tausend mann, und hatte Deboram auch mit ihm in seinem Heer.

11. * Heber aber der Keniter, war etwann von den andern Kenitern seinen brüdern, von den kindern Hobab, Mosis schwager gezogen, und hatte seine Hütten aufgeschlagen bis an den thal Zaanaim, neben Kedes.

* Haber.

12. Da ward Sissera angesagt, daß Barak der sohn Abinoam, auf den berg Thabor gezogen wäre,

13. Und er versammlet alle seine wägen zusammen, neun hundert eyserne wägen, und alles volck das mit ihm war, von Haroseth der Heyden, bis an das wasser Kison.

14. Debora aber sprach zu Barak: Auf, das ist der tag, da dir der HErr Sissera hat in dein hand geben, siehe, er ist dein Gleitsmann. Also zog Barak von dem berg Thabor, und die zehen tausend mann mit ihm.

15. Aber der HErr erschrecket den Sissera, samt allen seinen wägen und heere, und schreckt sie für der schärpffe des schwerdts für Barak her, also höchlich, daß Sissera von seinem wagen sprang, und flohe zu fuß.

Psal. 83. 10.

16. Barak aber jaget nach den wägen und dem heer, bis gen Haroseth der Heyden. Und alle menge der feinden fielen für der schärpff des schwerdts, daß nicht einer überblieb.

17. Sissera aber floh zu fuß, und kam in die hütten Jahel des weibs * Heber des Keniters. Dann der könig Jabin zu Hazor, und das haus * Heber des Keniters, stunden mit einander im fried.

* Haber. * Haber.

18. Jahel aber gieng heraus Sissera entgegen, und sprach zu ihm: Kehre ein, mein herr, zu mir, und förcht dich nicht. Und er kehret zu ihr ein in ihre hütten. Und sie decket ihn mit einem mantel.

19. Er aber sprach zu ihr: Lieber, gib mir ein wenig wasser zu trincken, dann mich dürstet sehr. Da thät sie auf ein milch * hafen, und gab ihm zu trincken, und deckt ihn zu.

* Faß.

20. Und Sissera sprach zu ihr: Tritt vor die hütten thür, und wann jemand kommt und fragt ob jemand hie sey, so sprich: Niemand.

21. Da nahm Jahel das weib Heber einen nagel von der hütten, und ein hammer in ihre hand, und gieng leiß stillschweigend zu ihm hinein, und setzet den nagel auf den schlaff seines haupts, und schlug ihn mit dem hammer durchs hirn, und hefftet ihn mit der erden. Er aber gesellet das schlaffen mit dem tod: nahm ab, und starb.

22. Da aber Barak Sissera nachjaget, gieng ihm Jahel entgegen heraus, und sprach zu ihm: Gehe her, ich will dir den mann zeigen, den du suchest. Und da er hinein kam, sahe er daß Sissera tod lag, und der nagel stack in seinem schlaff.

23. Also demüthigte GOtt zu der zeit Jabin den Cananiter könig für den kindern Israel,

24. Die nahmen täglich zu, und mit starcker hand unterdruckten sie Jabin den Cananiter könig, bis sie ihn vertilgeten.

Das 5. Capitel.

Das Gesang Debore und Barak.

DA sang Debora und Barak der sohn AbiNoam, zu der zeit, und sprach:

2. Lobet den HErrn, ihr von Israel, ihr die euere seelen williglich zur Gefahr ergeben habt.

3. Höret zu, ihr könig, und merckt auf ihr fürsten. Ich bins, ich bins die dem HErrn singen will, dem HErrn meinem GOtt Israel will ich mit freuden lobsingen.

4. HERR, da du von Seir auszohest, und einher giengest durch die land Edom. Da erzitterte die Erd, der himmel und die wolcken tropfften mit wasser.

5. Die berg flossen vor dem HErrn, und Sinai vor dem HERRN dem GOtt Israel.

6. Zu zeiten Samgar, des sohns Anath, zu zeiten Jahel waren ruhig die weeg, und die da auf pfaden gehen solten, die wandelten durch abwege.

7. Es gebrauchen die starcken in Israel, und stunden still, bis daß Debora aufstunde, biß aufkam eine mutter in Israel.

8. Neue krieg hat GOtt erwählet, und er hat die porten der feinden umkehret. Es war kein schild noch spitz unter viertzig tausend in Israel ersehen.

9. Mein hertz liebet die fürsten Israel. Ihr die da freywillig euch unter dem volck zur gefährlichkeit ergeben habt, lobet den HErrn.

10. Ihr die auf schönen eseln reitet, ihr die oben am gericht sitzet, und ihr die auf dem weeg gehet, lobet, und sagt:

11. Da die wägen zerschlagen, und das heer der feinden erwürget worden ist, daselbst soll man verkünden die gerechtigkeit des HERRN, und seine gütigkeit an den starcken Israel. Da ist des HErrn volck herab gangen zu den porten, und behielte die herrschafft.

12. Wohlauf wohlauf Debora, wohlauf wohlauf, und sprich aus das Gesang. Mach dich auf Barak, und ergreiff deine gefangene, du sohn AbiNoam.

13. Da seynd die übrigen des volcks erlöst worden. Der HErr hat durch die helden gestritten.

14. Aus Ephraim hat er sie vertilget in Amalek, und nach ihm aus Benjamin, in deinen völckern O Amalek. Von Machir seynd herkommen die fürsten, und von Zabulon, die das heer führeten zum streit.

15. Die fürsten Isachar waren mit Debora, und folgeten den fußstapffen Barak, der sich eben hinab als in ein tieff wasser zur geferde geben hat. *Der hoffärtigen hader hat sich erfunden, da Ruben unter ihm uneins worden ist.

* Da sich Ruben absöndert, da ward der grossen sinnreichen männer widersprechen erfunden.

16. Warumb bleibest du zwischen den marcken, da du das blasen der heerde hörtest? Der hoffärtigen hader hat sich erfunden, da Ruben unter ihm uneins worden ist.

17. Galaad blieb jenseit dem Jordan, und Dan gebrauchet sich der Schiff. Aser saß an dem ufer des Meers, und blieb in den anfurten des Meers.

18. Zabulons volck aber waget seine seel in den Tod, Nephtalim auch in hohem land (oder felde.)

19. Die könig kamen und stritten, da stritten die könige der Cananiter zu Thaanach am wasser Megiddo, aber sie brachten kein Raub darvon.

20. Vom himmel ward wider sie gestritten, die stern in ihren läuffen und orden stritten wider Sissera.

21. Der bach Kison hat ihr toden leichnam gezogen, der bach Kedumim, der bach Kison.

22. Tritt mein seel die starcken, die fußklauen der Pferd seynd abgefallen, da sie flohen mit ungestümm, und die stärckesten der feinden seynd in die tieffe abgestürtzt.

23. Flucht dem land Meros, sprach der Engel deß HErrn, flucht seinen inwohnern, daß sie nicht kommen dem HErrn zu hilff, zu hilff seinen helden.

24. Gesegnet sey unter den weibern Jahel, das weib *Heber deß Keniters. Gesegnet sey sie in ihren hütten.

* Aber.

25. Milch gab sie dem der wasser fordert, und butter bracht sie dar in einer herrlichen fürstlichen schalen.

26. Sie grieff mit ihrer lincken hand den nagel, und mit ihrer rechten den schmidhammer. Und schlug Sissera. Sie sucht wo sie statt fund an seinem haupt ihn zu verwunden, und durchschlug mächtiglich sein schlaff.

27. Zwischen ihren füssen fiel er nieder, und wurd ohnmächtig, und sturb. Er wältzet sich vor ihren füssen, und lag tod und elendig.

28. Sein mutter sahe zum fenster aus, und weinet mit klag vom Saal: Warum bleibt sein wagen so lang aussen, daß er nicht kommt? Warum verziehen die füß seiner wägen.

29. Die weissesle unter seinen frauen antwortet ihrer schwigerin, und sprach zu ihr diese wort:

30. Vielleicht theilet er jetzund den raub, und das allerschönste weib wird

[ihm] zur ausbeut erwählet: Bunde gestickte kleyder werden dem Sissera zur ausbeut, mancherley zierd (oder kleinod) um den hals wird ihm zusammen getragen.

31. Also müssen umkommen, HErr, alle deine feind: die dich aber lieb haben, müssen seyn wie die Sonn scheinet in ihrem aufgang, also müssen sie scheinen.

32. Und das land hat frieden viertzig jahr.

Das 6. Capitel.

Wie Israel von den Madianitern unterdruckt, GOtt den Gedeon zum erlöser schickt. Und wie er deß Baals altar zerbrach, und von dem zeichen, das im fell geben ward.

UNd da die kinder Israel übels thäten vor dem HErrn, gab sie der HErr unter die hand der Madianiter sieben jahr,

2 Und sie wurden hart von ihnen unterdruckt. Und die kinder Israel machten für sich klüfften in den gebürgen und hölen, und feste bolwerck (oder plochhäuser) zu widerstreiten.

3. Und wann Israel etwas säete, so kamen die Madianiter und Amalekiter, und die kinder gegen morgen herauf über sie,

4. Und lägerten sich wider sie, und verderbten alles gewächs auf dem land, bis hinan gen Gaza, und liessen nichts übrigs, das zum leben dienet in Israel, weder schaaf, noch ochsen, noch esel.

5. Dann sie kamen herauf mit ihrem vieh und hütten, und überfielen alle ding, wie ein grosse menge heuschrecken, daß weder sie, noch ihre Cameel zu zehlen waren, und fielen ins land, und verderbten alles das sie anrühreten.

6. Also ward Israel sehr gedemüthiget vor den Madianitern.

7. Da schryen die kinder Israel zu dem Herren um hülff wider die Madianiter.

8. Als sie aber zu dem Herren schryen um der Madianiter willen, sand der Herr einen Propheten zu ihnen, der sprach zu ihnen. Also spricht der Herr der Gott Israel: Ich hab euch aus Egypten geführt, und aus dem diensthaus bracht,

9. Und hab euch erlöset von der Egypter hand, und von aller euer feind hand, die euch beleydigten, und hab sie vor euch heraus gestossen, und ihr land euch geben.

10. Und sprach zu euch: Ich bin der Herr euer GOtt, förchtet nicht der Amoriter Götter, in welcher land ihr wohnet, und ihr habt meine stimm nicht wöllen hören.

11. Und ein Engel deß HErren ka[m] und setzet sich unter ein eich zu Ophr[a], die war Joas deß vatters der Ezrite[r]. Und sein sohn * Gideon drasch wäitzen [in] der kälter,

12. Daß er flohe vor den Madian[i]tern. Da erschien ihm der Engel de[ß] HErren, und sprach zu ihm: Der HE[rr] mit dir du aller stärckester mann.

13. Gedeon aber sprach zu ihm: Mei[n] Herr, ist der HErr mit uns, warum i[st] uns dann solches alles wiederfahren. Und wo seynd alle die wunder, die un[s] unsere vätter erzehleten, und sprachen: Der Herr hat uns aus Egypten geführt. Nun aber hat uns der HErr verlassen und unter der Madianiter hände geben.

14. Der Herr aber wand sich zu ihm und sprach: Gehe hin in dieser deine[r] stärck, du solst Israel erlösen aus der Madianiter händ, wisse daß ich dich hab gesandt.

15. Er aber sprach zu ihm: Mein Herr, womit soll ich Israel erlösen: Siehe, mein freundschafft ist die geringste in Manasse, und ich bin der kleinest in meines vatters hauß.

16. Der Herr aber sprach zu ihm: Ich will mit dir seyn, daß du die Madianiter schlagen solst, wie ein einigen mann.

17. Er aber sprach zu ihm: Lieber, hab ich gnad vor dir funden, so gib mir ein zeichen, daß du es seyest, der mit mir redet.

18. Weich nicht, biß ich zu dir komm, und bring mein speißopffer, und laß es vor dir. Er sprach: Ich will warten deiner wiederkunfft.

19. Und Gedeon kam, und kochet ein geißböcklein, und ungesäurt brod von einer maß meels, und legt fleisch in ein korb, und thät die brühe in ein hafen, und trugs zu ihm heraus unter die eych, und bracht ihms.

20. Aber der Engel GOttes sprach zu ihm: Nimb das fleisch und die ungesäurten brod, und leg es auf den felß der hie ist, und gieß die brühe darüber. Und er thät also.

21. Da recket der Engel deß Herren den stecken aus, den er in der hand hat, und rühret mit der spitzen das fleisch und die ungesäurten brod an, und das feuer fuhr aus dem felß, und verzehret das fleisch und die ungesäurten brod. Und der Engel deß Herren verschwand aus seinen augen.

22. Da nun Gedeon sahe, daß ein Engel deß Herren war, sprach er: O HErr GOtt, wehe mir, daß ich ein Engel deß Herren von angesicht zu angesicht gesehen hab.

23. Aber der Herr sprach zu ihm: Der

fried sey mit dir, förcht dich nicht, du wirst nicht sterben.

24. Da bauet Gedeon daselbst dem Herren einen altar, und hieß ihn, Der fried deß Herren. Der stehet noch da biß auf den heutigen tag, zu Ophra deß vatters der Ezriter.

25. Und in derselben nacht da er noch daselbst war: sprach der HErr zu ihm: Nimm ein ochsen, unter den ochsen die deines vatters seynd, und ein andern ochsen der sieben jährig ist, und zerbrich den altar Baal der deines vatters ist, und haue ab den wald der da beystehet,

26. Und baue dem HErren deinem GOtt, oben auf der höhe dieses felsen, darauf du vorhin das opffer gelegt hast, einen altar, und rüst ihn zu, und nimm den andern ochsen, und opffere ein brandopffer auf einem hauffen holtz, aus dem wald den du abgehauen hast.

27. Da nahm Gedeon zehen männer aus seinen knechten, und thät wie ihm der Herr gesagt hat. Aber er förcht sich solches zu thun des tags vor seines vatters hauß, und den leuten in der stadt, und thäts alles bey der nacht.

28. Da nun die leut in der stadt des morgens frühe auffstunden, siehe, da war der altar Baals zerbrochen, und der wald darbey abgehauen, und der ander ochs ein brandopffer auf dem Altar, der dazumal gebauet war,

29. Und einer sprach zu dem andern: Wer hat das gethan: Und da sie suchten und nachfragten, wer solches gethan hät, ward gesagt, Gedeon der sohn Joas hat das gethan.

30. Da sprachen die leut der stadt zu Joas: Gib deinen sohn heraus, er muß sterben, daß er den altar Baal zerbrochen, und den wald dabey abgehauen hat.

31. Joas aber sprach zu ihnen: Seyd ihr dann Baals rächer, daß ihr für ihn wolt streiten? welcher ihm zu wider ist, der soll dieses morgens sterben. Ist er GOtt, so räche er sich selbst an dem, der sein altar zerbrochen hat.

32. Von dem tag an hieß man den Gedeon * JerubBaal, um deß willen daß Joas hat gesagt, Baal räch sich selbst an dem, der sein altar zerbrochen hat.

* Jerobaal.

33. Da nun die Madianiter und Amalekiter, und die kinder gegen morgen, sich zu hauff versammlet hatten, und zohen durch den Jordan, und lägerten sich im grund Jezrael,

34. Zog der Geist deß Herren Gedeon an, und er ließ die bosaun blasen, und rieff dem hauß AbiEser, daß sie ihm folgeten,

35. Und sand bottschafft in gantz Manasse, und rieff ihn an, daß sie ihm auch nachfolgeten, und sie folgeten ihm. Er sand auch bottschafft zu Aser und Zabulon und Nephtalim, die kamen herauf ihm entgegen.

36. Und Gedeon sprach zu GOtt: wilst du Israel durch mein hand erlösen, wie du geredt hast,

37. So will ich ein fell mit der wollen in den hof legen: wird der tau auf dem fell allein seyn, und auf der gantzen erden trocken, so will ich mercken, daß du Israel erlösen wirst durch mein hand, wie du geredt hast.

38. Und es geschach also. Und da er des andern morgens frühe auffstund, druckt er den tau aus von dem fell, und füllet ein becken * voll des wassers.

* Schal.

39. Und Gedeon sprach wieder zu GOtt: Dein zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch einmal rede: Ich will noch ein Zeichen versuchen mit dem fell. Ich bitte, daß es allein auf dem fell trocken und tau auf der gantzen erden sey.

40. Und GOTT thäte also dieselbe nacht, wie er begehrt hat, daß trocken war allein auf dem fell, und tau auf der gantzen erden.

Das 7. Capitel.

Wie das Volck am Wasser versucht ward, und Gedeon die Madianiter erschlug.

DA macht sich Jerobaal, das ist Gedeon, früh auf, und alles volck das mit ihm war, und lägerten sich an den brunn Harod, daß er das heer der Madianiter hat gegen mitternacht hinter den hohen bühel im grund.

2. Der HErr aber sprach zu Gedeon: Deß volcks ist zu viel das mit dir ist, Ich will Madian nicht in ihre hand geben, daß sich Israel nicht rühme wider mich, und sag, Mein krafft und stärcke hat mich erlöset.

3. So laß nun ausschreyen für dem volck und sagen, daß jederman höre: Wer blöd und verzagt ist, der kehre um. Da wichen vom gebirg Galaad, und kehreten um des volcks zwey und zwantzig tausend, daß nur zehen tausend überblieben.

Deut. 20. 8. 1. Macc. 3. 56.

4. Und der HErr sprach zu Gedeon: Des volcks ist noch zu viel, führ sie hinab ans wasser, daselbst will ich sie prüffen, und von welchem ich dir sagen werd, daß er mit dir ziehen soll, der wird mit dir ziehen: von welchem ich aber sagen werd, daß er nicht mit dir ziehen soll, der wird nicht ziehen.

5. Und da das volck ans wasser hinab kommen war, sprach der Herr zu Gedeon: Welcher mit seiner hand und zungen des wassers lecket, wie ein hund lecket, den

besonders: desselben gleichen welcher auf seine knye fällt zu trincken, die stelle auff ander theil.

6. Da war die zahl deren, die geleckt hätten aus der hand zum mund, drey hundert mann: aber alles ander volck hatte auf nieder gefallenen knyen getruncken,

7. Und der Herr sprach zu Gedeon: Durch die drey hundert, die gelecket haben, will ich euch erlösen, und die Madianiter in deine hand geben. Aber das ander volck laß alles widerkehren an sein orth.

8 Und sie nahmen speiß für das volck mit ihnen, und ihre posaunen. Aber die andern Israeliten ließ er alle gehen, ein jeglichen in sein hütten. Er aber ergab sich zum streit mit drey hundert männern. Und das heer der Madianiter lag drunten im grund.

9. Und der Herr sprach in derselben nacht zu ihm: Stehe auf, und gehe hinab ins heer, dann ich habs in deine hände geben.

10. Förchst du dich aber allein hinab zu gehen, so laß deinen knaben Phura mit dir hinab gehen:

11. Und wann du hören wirst, was sie reden, darnach werden deine hände gestärckt werden, daß du sicher hinab ziehest in der feind heer. Da gieng Gedeon mit seinen knaben hinab an das ort der Schildwächter, die im heer waren.

12. Und die Madianiter und Amalekiter und alle völcker vom morgen, hatten sich nieder gelegt im grund, wie ein menge heuschrecken, und ihre kameel waren nicht zu zehlen für der menge, wie der sand am Ufer deß meers.

13. Da nun Gedeon kam, da erzehlet einer dem andern ein traum, und sprach: Mir hat ein traum geträumet. Mich daucht, ein geröstet gerstenbrod weltzet sich zum heer der Madianiter, und da es kam an die gezelt, schlug es dieselben, und warff sie nieder, und kehret sie um, das öberst zu unterst, daß das gezelt der erden gleich lag.

14. Da antwortet der ander: Das ist nichts anders, dann das schwerdt Gedeon des sohns Joas des Israeliten: Dann GOtt hat die Madianiter in seine hand geben mit dem gantzen heer.

15. Da Gedeon nun höret solchen traum erzehlen, und sein auslegung, bettet er an, und kam wieder ins heer Israel, und sprach: Macht euch auf, dann der Herr hat das heer der Madianiter in unsere hand gegeben.

16. Und er theilet die drey hundert mann in drey theil, und gab ihnen posaunen in ihre hände, und ledige krüg und brennende fackeln drinnen,

17. Und sprach zu ihnen: Sehet auf mich, und thut auch also, wie ihr werdet sehen das ich thue. Ich will an das ort des heers tretten: wie ich thue, also folget.

18. Wann ich die posaunen blaß, und alle die mit mir seynd, so solt ihr auch die posaunen blasen ums gantze heer, und sprechen, dem HErren und dem Gedeon.

19. Also kam Gedeon und die drey hundert mann mit ihm an das orth des heers, um die zeit, wann die mittelste wacht angehet, und weckten die wächter auf, und bliesen mit posaunen, und schlugen die krüge zusammen in ihren händen.

20. Also bliesen alle drey spitzen rund ums heer an dreyen orten mit posaunen, und zerbrachen die krüg. Sie hielten aber die brennende fackeln in ihrer lincken hand, und die posaunen in ihren rechten händen, daß sie bliesen, und rieffen: Hie schwerdt des Herren und Gedeons.

21. Und ein jeglicher stund auf seinem ort um das heer her. Da ward das gantz heer erschreckt, und schryen und heuleten, und flohen.

22. Und indem die dreyhundert mann bliesen die posaunen, macht der Herr, daß im gantzen heer eins jeglichen schwerdt wider den andern war, und erwürgeten sich selbst, Ps. 83. 1

23. Und das heer flohe bis gen Bethasia Zereratha, bis an die landmarck der breite Meholab bey Thabath. Und die männer Israel von Nepthalim, von Aser, von gantzem Manasse, schryen und jagten den Madianitern nach, und der Herr gab dem volck Israel überwindung an dem tag.

24. Und Gedeon sand bottschafft auf das gantz gebürg Ephraim, und ließ sagen: kommt herab den Madianitern entgegen, und unterlaufft ihnen das wasser bis gen Beth Bara und den Jordan. Da schryen alle die von Ephraim waren, und unterlieffen ihnen das wasser bis gen Beth Bara und den Jordan,

25. Und fiengen zween * fürsten der Madianiter, Oreb und Seb, und erwürgeten Oreb, auf dem felß, Oreb, und Seb in der kelter Seb. Und jagten die Madianiter, und brachten die häupter Oreb und Seb zu Gedeon über den Jordan.

* männer Jes. 10. 2 Ps. 83. 1

Das 8. Capitel.

Wie Gedeon seine feind erschlagen hat, und gestorben ist.

Und die männer von Ephraim sprachen zu ihm: Warum hast du uns das gethan, daß du uns nicht berieffest, da du in streit zohest wider die

und ohn die güldene halßbänd ihrer Cameelen.

27. Und Gedeon macht ein priesterlich kleyd daraus, und legt es in sein stadt zu Ophra. Und das gantz Israel verhuret sich daran daselbst, und geriethe Gedeon und seinem hauß zum fall.

28. Also wurden die Madianiter gedemüthiget vor den kindern Israel, und huben ihren kopff nicht mehr empor, und das land saß still viertzig jahr, so lang Gedeon lebet.

29 Und Jerobaal der sohn Joas gieng hin, und wohnet in seinem hauß.

30. Und Gedeon hat siebentzig söhn die aus seiner hüfft kommen waren, dann er hat viel weiber.

31. Und sein kebsweib, daß er zu Sichem hat, gebahr ihm auch einen sohn, des namen hieß er Abimelech.

32. Und Gedeon der sohn Joas starb im guten alter, und ward begraben in seines vatters Joas grab zu Ophra * von dem gesind des Esriter.

* vom gesind Esri.

33. Da aber Gedeon gestorben war, kehreten sich die kinder Israel um, und hureten dem Baalim nach, und machten ein bund mit Baal, daß er ihr GOtt seyn solt.

34. Und die Kinder Israel gedachten nicht an den Herren ihren GOtt, der sie erlöset hat von der hand aller ihrer feind umher,

35. Und thäten nicht barmhertzigkeit an dem hauß Jerobaal Gedeon, wie er alles guts an Israel gethan hat.

Das 9. Capitel.

Wie Abimelech Gedeons sohn herr ward, seine brüder erwürget, und vor der stadt Thebes zu todt geworffen ward.

ABimelech aber der sohn Jerobaal, gieng hin gen Sichem zu den brüderen seiner Mutter, und redet mit ihnen, und mit dem gantzen geschlecht des hauß seiner mutter und vatters, und sprach:

2. Lieber, redet für den Ohren aller männer zu Sichem: Was ist euch besser, daß siebentzig männer alle kinder Jerobaal über euch herren seyen, oder daß ein mann über euch herr seye? Gedenckt auch dabey, daß ich euer gebein und fleisch bin.

3. Da redeten die brüder seiner mutter für ihn alle wort, vor den ohren aller männer zu Sichem. Und neigeten ihr hertz nach Abimelech, und sagten: Er ist unser bruder.

4. Und gaben ihm siebentzig marck silbers aus dem hauß Baalberith. Und Abimelech dinget damit verdorbene leichtfertige männer, die ihm nachfolgeten.

5. Und er kam in seines vatters hause gen Ophra, und erwürget seine brüder die kinder Jerobaal, siebentzig männer auf einem stein. Es blieb aber über Jotham der jüngst sohn Jerobaals, dann er ward versteckt.

6. Und es versammleten sich alle männer von Sichem, und das gantz Volck der stadt Millo, und giengen hin, und machten AbiMelech zum könig, bey der eychen die zu Sichem stehet.

7. Da das angesagt ward dem Jotham, gieng er hin, und tratt auf die höhe des Bergs Gerisim, und hub auf seine stimm, rieff und sprach: Höret mich ihr männer zu Sichem, daß euch GOtt auch höre.

8. Die bäum giengen hin, daß sie einen könig über sich salbeten. Und sprachen zum ölbaum: Sey unser König.

9. Aber der ölbaum antwortet ihnen: Soll ich mein feiste lassen, der sich beyde GOtt und die menschen gebrauchen, und kommen, daß ich aufgeworffen werd über die bäum?

10. Da sprachen die bäum zum feigenbaum: Komm du und sey ein könig über uns.

11. Aber der feigenbaum sprach zu ihnen: Soll ich meine süssigkeit und meine gute frucht lassen, und hin gehen, daß ich über die bäum aufgeworffen werd?

12. Da sprachen die andere bäum zum weinstock: Komm du, und sey unser könig.

13. Aber der weinstock sprach zu ihnen: Soll ich meinen wein lassen, der GOtt und die Menschen frölich macht und hingehen, daß ich über die ander bäum aufgeworffen werd?

14. Da sprachen alle bäum zum dornbusch: Komm du, und sey könig über uns.

15. Und der dornbusch sprach zu den bäumen: Ist es wahr, daß ihr mich zum könig salbet über euch, so kommt und ruhet unter meinem schatten: Wo nicht, so gehe feuer aus dem dornbusch, und verzehre die Cedern Libanon.

16. Habt ihr nun recht und redlich gethan, daß ihr AbiMelech zum könig über euch gemacht habt, und ihr habt wohl gethan an Jero Baal und an seinem hause, und habt ihm gethan, wie er um euch verdienet hat.

17. Daß mein vatter um eueretwillen gestritten hat, und sein seel in gefahr geben hat, daß er euch erlöset von der Madianiter hand.

18. Und ihr habt euch auf heut wider meines vatters hauß aufgelehnet, und erwürget seine kinder, siebentzig persohnen auf einem stein, und macht euch ein könig

AbiMelech seiner magd sohn, über die männer zu Sichem, weil er euer bruder ist.

19. Habt ihr nun recht und redlich gehandelt an JeroBaal, und an seinem hauß, an diesem tag, so seyd frölich über dem AbiMelech, und er sey frölich über euch.

20. Wo nicht, so gehe feuer aus von AbiMelech, und verzehre die männer zu Sichem, und das hauß Millo, und gehe auch feuer aus von den männern zu Sichem, und vom hauß Millo, und verzehre AbiMelech.

21. Und Jotham da er diß geredet hat, flohe er und entwiech, und gieng gen Bera, und wohnet daselbst, um der forcht willen seines bruders AbiMelech.

22. Als nun AbiMelech drey jahr über Jsrael geherrschet hat,

23. Sand GOtt einen bösen geist zwischen AbiMelech und die männer zu Sichem: Dann die männer zu Sichem huben an einen unwillen zu haben über AbiMelech.

24. Und zohen an den frevel in den siebentzig söhnen JeroBaals und ihr blut, und legtens auf AbiMelech ihren bruder der sie erwürget hat, und auf * die männer zu Sichem, die ihm darzu geholffen hätten, daß er seine brüder erwürget.

* andern fürsten

25. Und die männer zu Sichem bestelleten ein hinderhalt wider ihn auf den spitzen der berg. Und da sie seiner zukunfft warteten, beraubten sie alle die auf der strassen fürgiengen, und es ward AbiMelech angesagt.

26. Es kam aber Gaal der sohn Ebed mit seinen brüdern, und giengen zu Sichem ein, und die männer zu Sichem verliessen sich auf ihn,

27. Und zohen heraus aufs feld, und lasen ab die weingarten, kälterten die weintrauben, und machten ein singentantz, und giengen in ihr Gotts-hauß, und assen und truncken, und fluchten darzwischen dem AbiMelech.

28. Und Gaal der sohn Ebed sprach: Wer ist der AbiMelech? Und was ist Sichem, daß wir ihm dienen solten? Jst er nicht JeroBaals sohn, und hat Sebul seinen knecht her gesetzt über die leuth Hemor deß vatters Sichem?

29. Warum solten dann wir ihm dienen? Wolte Gott, das volck wär unter meiner hand, daß ich den AbiMelech hinweg thät. Und es ward Abi Melech gesagt: Versammle dein heer, und komm.

30. Dann Sebul der oberst in der stadt, da er die wort Gaals des sohns Ebed hörtet, ergrimmet er in seinem zorn,

31. Und sand bottschafft zu AbiMelech heimlich, und liess ihm sagen: Sihe Gaal der sohn Ebed und seine brüder seynd gen Sichem kommen, und machen dir die stadt widerwärtig.

32. So mach dich nun auf bey der nacht, du und dein volck das bey dir ist, und halt auf sie im feld,

33. Und deß morgens wann die sonn aufgehet, so mach dich früh auf, und überfall die stadt. Und wo er und das volck das bey ihm ist, zu dir hinaus zihet, so thue mit ihm, wie du es vermagst.

34. Also stund AbiMelech auf bey der nacht, und alles volck das bey ihm war, und hielt heimlich auf Sichem mit vier heerspitzen.

35. Und Gaal der sohn Ebed zog hinaus, und tratt für die thür an der stadtporten. Aber AbiMelech macht sich auf aus dem hinderhalt sammt dem volck das mit ihm war.

36. Da nun Gaal das volck sahe, sprach er zu Sebul: Sihe, da kommt ein volck von der höhe deß gebürgs herab her. Sebul aber sprach zu ihm: Du sihest die schatten der berg vor leuth an, und wirst also betrogen.

37. Gaal redet noch mehr, und sprach: Sihe ein volck kommt herab aus dem mittel deß lands, und ein heerspitz kommet auf dem weeg zur eych zu.

38. Da sprach Sebul: Wo ist nun dein maul, daß da saget: Wer ist AbiMelech, daß wir ihm dienen solten? Jst das nicht das volck, das du verachtet hast? Zihe nun hinauß, und streit wider ihn.

39. Gaal zog auß vor den bürgern zu Sichem her, und stritt mit AbiMelech.

40. Aber AbiMelech jaget ihn, daß er flohe vor ihm, und zwang ihn bis in die stadt. Aber von seinem heere fielen viel erschlagene bis an die porten der stadt.

41. Und AbiMelech blieb zu Aruma. Sebul aber trieb den Gaal und seine gesellen zur stadt hinaus, und ließ sie nicht darinnen bleiben.

42. Am andern tag aber, gieng das volck heraus aufs feld. Da das AbiMelech ward angesagt,

43. Nahm er sein Volck, und theilets in drey heere, und hielt heimlich auf sie im feld. Als er nun sahe, daß das volck aus der stadt gieng, erhub er sich über sie, und schlug sie.

44. Und mit dem hauffen der bey ihm war, überfiel er und bestritt die stadt. Aber die anderen zwey heere, die lieffen durchs feld, und schlugen und verfolgeten die feinde.

45. Da stritt AbiMelech wider die stadt denselben gantzen tag, und gewann

sie, und erwürget das volck das darinnen war, und zerbrach die stadt also gantz, daß er saltz darauf sprenget.

46. Da das höreten alle männer deß thurns zu Sichem, giengen sie in ein veste deß hauß deß Gotts Berith, an welchem orth sie hätten ein bund mit ihrem GOtt gemacht, daher das orth den nahmen hat, und es war sehr vest.

47. Da das AbiMelech höret, daß sich alle männer deß thurns zu Sichem versammlet hatten,

48. Gieng er auf den Berg Zelmon mit allem seinem volck das bey ihm war, und nahm ein axt in sein hand, und hieb ein ast von einem baum, und hub ihn auf, und legt ihn auf sein achsel, und sprach zu allem volck das mit ihm war: Was ihr gesehen habt das ich thue, das thut auch ihr eylend.

49. Da hieb alles volck, ein jeglicher ein ast ab, und folgeten AbiMelech dem hauptmann nach. Und sie umlägerten den vesten thurn, und steckten ihn an mit feuer: und also geschah es, daß vom rauch und feuer die inwohner deß thurns zu Sichem, sturben bey tausend mann und weib.

50. AbiMelech aber zog von dannen gen Thebes, und umgab sie, und belägert sie mit dem heere.

51. Es war aber ein hoher starcker thurn, mitten in der stadt, auf welchen flohen alle männer und weiber, und alle obersten der stadt, und schlossen hinder ihnen vestiglich zu, und stiegen auf das dach des thurns, und stunden an die ercker (oder wehrhafftige orth.)

52. Da kam AbiMelech bis zum thurn, und stritt wendlich darwider, und nahet sich zur thür des thurns, wolt feuer darunter legen, daß er ihn mit feuer verbrennte.

2. Reg. 11. 21.

53. Aber ein weib warff ein stück von einer mülin AbiMelech auf den kopff, und zerbrach ihm sein hirn.

54. Da rieff AbiMelech eylend dem knaben, der sein waffen trug, und sprach zu ihm: Ziehe dein schwerdt aus, und erstich mich, daß man nicht von mir sage, ich sey von einem weib erschlagen. Da thät er wie er geheissen war, und durchstach ihn, und er starb.

55. Da aber die Israeliter die mit ihm waren, sahen daß AbiMelech tod war, gieng ein jeglicher an sein orth.

56. Also bezahlet GOtt AbiMelech das übel, das er an seinem vatter gethan hat, da er seine siebentzig brüder erwürget.

57. Desselben gleichen alles übel der männer Sichem vergalt ihnen GOtt, und kam über sie der fluch Jotham deß sohns Jero Baal.

Das 10. Capitel.

Von den zweyen Richtern Thola und Jair, auch von der Juden abgötterey, und Buß oder Penitentz.

Nach AbiMelech stund auf ein fürst in Israel, Thola, ein mann von Isaschar, und ein sohn Pua welcher war AbiMelechs vatters bruder und er wohnet zu Samir auf dem gebürg Ephraim,

2. Und richtet Israel drey und zwantzig jahr: und starb, und ward begraben zu Samir.

3. Nach ihm stund auf Jair ein Galaaditer, und richtet Israel zwey und zwantzig jahr,

4. Und hat dreyssig söhn, auf dreyssig esel füllen reittend, die hatten dreyssig städt, die hiessen Hauot Jair (das ist, die städt Jair) biß auf diesen tag, und ligen in Galaad.

5. Und Jair starb, und ward begraben zu Chamon.

6. Aber die kinder Israel thäten fürter übel vor dem HErrn, und thäten neue sünd zu den alten, und dieneten Baalim und Astaroth, und den göttern zu Syria, und den göttern zu Zidon, und den göttern Moab, und den göttern der kinder Ammon, und den göttern der Philister, und verliessen den HErrn, und dieneten ihm nicht.

7. Da ergrimmet der zorn deß HErrn über Israel, und übergab sie unter die hand der Philister, und der kinder Ammon.

8. Und sie thäten ihnen groß leyd an, und unterdruckten sie achtzehen jahr lang, alle die wohneten jenseit dem Jordan im land der Amoriter, das in Galaad ligt,

9. Also hefftiglich, daß die kinder Ammon über den Jordan zohen, und stritten wider Juda, BenJamin, und wider das hauß Ephraim, und verhereten sie. Und Israel ward sehr geenstet und betrübet.

10. Da schryen die kinder Israel zu dem HErrn, und sprachen: Wir haben dir gesündiget: Dann wir haben unsern GOtt verlassen, und Baalim gedienet.

11. Aber der HErr sprach zu den kindern Israel: Haben euch nicht auch gezwungen die Egypter, die Ammoriter, die kinder Ammon, die Philister,

12. Die Sidoner, die Amalekiter und Cananiter, und ich halff euch aus ihren händen, da ihr zu mir schreyet?

13. Doch ihr habt mich verlassen, und anderen göttern gedienet. Darum will ich euch nicht mehr helffen.

14. Gehet hin, und schreyet die götter an

an, die ihr erwählet habt: Lasst euch dieselben helffen zur zeit eueres trübsals.

15. Aber die kinder Israel sprachen zu dem HErrn: Wir haben gesündiget, thue du uns was dir gefällt: Allein erlöß uns zu dieser zeit.

16. Und sie thäten von ihnen alle fremde abgötter, und dieneten GOtt dem HErrn. Und er erbarmete sich ihres elends.

17. Und die kinder Ammon berieffen sich, und schlugen ihr gezelt auf in Galaad. Aber die kinder Israel versammleten sich wider sie, und lägerten sich zu Mizpa.

18. Und die obersten von Galaad sprachen untereinander: Welcher aus uns anfänget zu streiten wider die kinder Ammon, der soll * ein fürst seyn über das volck Galaad.

* ein haupt

Das 11. Capitel.

Von dem Richter Jepte, und dem gelübd das er thät, und wie er seine tochter tödet.

JEpte ein Galaaditer war in der zeit ein streitbarer held, und ein sehr starcker mann, aber ein * hurenkind. Galaad aber hat Jepte gezeuget.

* einer beyschläfferin

2. Aber Galaad hat ein weib, die ihm kinder gebahr, und da desselben weibs kinder groß wurden, stiessen sie Jepte aus, und sprachen zu ihm: Du solst nicht erben in unsers vatters hauß, dann du bist einer * ehebrecherin sohn.

* eines fremden weibs.

3. Da flohe er von seinen brüdern, und wohnet im land Tob. Und es sammleten sich zu ihm verdorbene leuth, und strassenräuber, und folgeten ihm wie einem fürsten.

4. Und zur selbigen zeit stritten die kinder Ammon mit Israel, aber die von Israel wehreten sich tapfferlich.

5. Da nun die kinder Ammon stritten mit Israel, giengen die ältesten von Galaad hin, daß sie Jepte holeten aus dem land Tob,

6. Und sprachen zu ihm: Komm, und sey unser landfürst, und streit wider die kinder Ammon.

7. Aber Jepte sprach zu den ältesten von Galaad: Seyd ihr nicht die mich hassen, und aus meines vatters hauß gestossen habt, und nun kommt ihr zu mir, * durch noth gezwungen?

* weil ihr in trübsaal seyd.

8. Die ältesten von Galaad sprachen: Darum kommen wir nun wieder zu dir, daß du mit uns gehest, und streitest wider die kinder Ammon, und seyest ein fürst über alle die in Galaad wohnen.

9. Jepte sprach zu den ältesten von Galaad: So ihr mich warlich wider holet, zu streiten wider die kinder Ammon, und der HErr sie in meine hände geben wird, soll ich dann euer fürst seyn?

10. Die ältesten von Galaad sprachen zu Jepte: Der HErr der diß höret, sey gezeug zwischen uns, daß wir unser zusag halten wollen.

11. Also gieng Jepte mit den obersten von Galaad, und das gantz volck satzt ihn zum fürsten über sich. Und Jepte redet solches alles vor dem HErren zu Mizpa.

12. Da sand Jepte bottschafft zum könig der kinder Ammon, und ließ ihm von seinetwegen sagen: Was hast du mit mir zu schaffen, daß du kommest wider mich, mein land zu verwüsten?

13. Der könig der kinder Ammon antwort den botten Jepte: Darum daß Israel mein land genommen hat, da sie aus Egypten zohen, von Arnon an bis an Jabok, und bis an den Jordan, so gib mirs nun wieder mit frieden.

Num. 21. 13.

14. Jepte aber sand die botten wiederum zum könig der kinder Ammon, und befahl ihnen, daß sie auf diese meynung mit ihm redeten:

15. Also spricht Jepte: Israel hat kein land genommen, weder den Moabitern, noch den kindern Ammon.

16. Dann da sie aus Egypten zohen, wandelt Israel durch die wüste, bis ans roth meer, und kamen gen Kades.

17. Und sand botten zum könig der Edomiter, und sprach: Laß mich durch dein land ziehen. Aber der Edomiter könig erhöret ihre bitt nicht. Auch sanden sie zum könig der Moabiter, der wolt sie auch nicht durch sein land ziehen lassen. Also blieb Israel in Kades,

Num. 20. 29.

18. Und wandelt in der wüsten, und umzohen das land der Edomiter und Moabiter, und kam zu der sonnen aufgang an der Moabiter land, und lägerte sich jenseit Arnon, und kamen nicht in die landmarck der Moabiter: Dann Arnon ist der Moabiter marck.

19. Und Israel sand botten zu Seon dem Amoriter könig zu Hesbon, und ließ ihm sagen: Laß uns durch dein land ziehen biß an das wasser.

Num. 12. 13. und 28. 24.

20. Aber * Sihon vertraut Israel nicht durch sein landmarck zu ziehen, sondern versammlet all sein volck, ein unzehlige menge, und lägert sich zu Jahza, und stritt hefftiglich wider Israel.

* Seon

21. Der HErr aber der GOtt Israel, gab den * Sihon mit all seinem volck in die händ Israel, daß sie ihn schlugen. Also nahm Israel ein alles land der Amoriter, die in demselben land wohneten.

* Seon

22. Darzu alle landmarcken der Amoriter, von Arnon an, biß an Jabok,

und

von der wüsten an, bis an den Jordan.

23. So hat nun der HErr, der GOtt Israel den Amoriter vertilget, da er wider ihn stritt mit seinem volck Israel, und du wilst nun sein land besitzen?

24. Ist es nicht also, wann dir dein gott Camos etwas geben hat einzunehmen, du nehmest es mit recht ein? Was uns nun der HERR unser GOtt durch seine sieg genommen hat, sollen auch billig zu unser Eigenthum zugelassen werden.

Num. 22. 2.

25. Meinest du daß du besser recht habest, dann Balak der sohn Ziphor der Moabiter könig? Hat derselb auch je gerechtet oder gestritten wider Israel? kanst du solches bezeugen?

26. Ob wohl Israel nun dreyhundert jahr gewohnet hat in Hesbon und ihren dörffern, in Aroer und ihren dörffern, und allen städten die am Arnon ligen, warum hast du in solcher zeit das land nie wider erfordert?

27. Darum hab ich mich nicht an dir vergessen, sondern du thust übel an mir, daß du mir ein ungerechten krieg anbietest. Der HErr felle heut, als der richter, ein urtheil zwischen Israel und den kindern Ammon.

28. Aber der könig der kinder Ammon erhöret die rede Jepte nicht, die er zu ihm sand durch seine botten.

29. Da kam der geist deß HErrn auf Jepte, und zog durch Galaad und Manasse, und durch Mizpe, das in Galaad ligt, und von Mizpe das in Galaad ligt, auf die kinder Ammon.

30. Und Jepte gelobt dem HErrn ein gelübd, und sprach: Gibst du die kinder Ammon in mein hand,

*welches

31. *Welcher zum ersten zu meiner Haußthür heraus mir entgegen gehet, wann ich mit frieden wiederkomm von den kindern Ammon, der soll deß HErrn seyn, und will ihn zum brandopffer opffern.

32. Also zog Jepte auf die kinder Ammon wider sie zu streiten. Und der HErr gab sie in seine Hände.

33. Und er schlug sie von Aroer an bis man kommt gen Minnith, zwantzig städt, und bis an den plan der weingarten, mit einer sehr grossen schlacht, und wurden also die kinder Ammon gedemüthiget vor den kindern Israel.

*Maspa

34. Da nun Jepte kam gen *Mizpa zu seinem hauß, siehe, da gehet sein eingebohrne tochter heraus ihm entgegen, mit trummen und reihen. Und sie war ein einiges kind, dann er hat sonst kein *sohn noch tochter.

*sohn noch töchter

35. Und da er sie sahe, zerriß er seine kleyder, und sprach: Ach mein tochter, du hast mich betrogen, und bist selbst betrogen worden: Dann ich hab meinen mund aufgethan gegen dem HErrn, und kan nicht anderst thun.

36. Sie aber sprach: Mein Vatter, hast du deinen mund aufgethan gegen dem HErrn, so thue mir wie du hast gelobt und verheissen, nachdem der HErr dir den sieg (oder überwindung) gegeben, und dich gerochen hat an deinen feinden den kindern Ammon.

37. Und sie sprach zu ihrem vatter: Du wollest nur mir geben und vergönnen das ich bitt: Laß mich zwey monath das Gebürg umher ziehen, und meine jungfrauschafft beweinen mit meinen gespielen.

38. Er sprach: Gehe hin. Und ließ sie zwey monath gehen. Da gieng sie hin mit ihren gspielen, und beweinet ihre jungfrauschafft auf den bergen.

39. Und nach zweyen monathen kam sie wieder zu ihrem vatter, und er thät ihr, wie er gelobt hat. Und sie hat nie kein mann erkennet. Und ist daraus ein weiß und gewonheit worden, und gehalten in Israel,

40. Daß die töchter Israel jährlich hingehen, und klagen die tochter Jepte des Galaaditers, des jahrs vier tag.

Das 12. Capitel.

Wie Jepte die von Ephraim bestritt, und gestorben ist.

UNd die von Ephraim wurden aufrührig, und giengen zur mitternachtwerts, und sprachen zu Jepte: Warum bist du in den streit gezogen wider die kinder Ammon, und hast uns nicht wollen ruffen, daß wir mit dir zohen? Wir wollen darum dein hauß verbrennen.

2. Jepte sprach zu ihnen: Ich und mein volck hatten ein grosse sach wider die kinder Ammon, und ich schrye euch an um hülff, aber ihr habt mir nicht wollen helffen aus ihren händen.

3. Da ich nun das sahe, stellete ich mein seel in mein hand, und zog hin wider die kinder Ammon, und der HErr hat sie geben in mein hand. Was hab ich verschuldet, daß ihr zu mir herauf kommt wider mich zu streiten?

4. Und Jepte sammlet alle männer in Galaad, und stritt wider Ephraim. Und die männer in Galaad schlugen Ephraim, darum daß sie sagten: Ihr Galaaditer seyd als die feldflüchtigen vor Ephraim, unter Ephraim und Manasse.

5. Und die Galaaditer nahmen ein die furt deß Jordans, durch welche Ephraim

must widerkehren. Wann nun die flüchtigen Ephrathiter dahin kamen, und sprachen: Lieber laß mich hinüber gehen, so sprachen die männer von Galaad: Bist du ein Ephrathiter? Wann er dann antwort, Nein:

6. So hiessen sie ihn sprechen, Schiboleth: so sprach er, Siboleth, und kunds nicht recht reden: so griffen sie ihn alsobald, und tödteten ihn an der furt deß Jordans, daß zu der zeit von Ephraim fielen zwey und viertzig tausend.

7. Jepte aber der Galaaditer, richtet Jsrael sechs jahr, und starb, und ward begraben in seiner stadt Galaad.

8. Nach diesem richtet Jsrael * Ebzan von Bethlehem,

* Abessam

9. Der hat dreyssig söhne, und dreyssig töchter, die setzte er aus und verändert sie, und dreyssig weiber nahm er von aussen seinen söhnen, und führet sie in sein hauß.

10. Und richtet Jsrael sieben jahr, und starb, und ward begraben zu Bethlehem.

11. Nach diesem richtet Jsrael * Elon ein Zabuloniter, und richtet Jsrael zehen jahr,

* Ahialon

12. Und starb, und ward begraben zu Aialon im land Zabulon.

13. Nach diesem richtet Jsrael Abdon ein sohn Hillel, ein Pirgathoniter,

14. Der hat viertzig söhne, und dreyssig nefen aus ihnen, die auf siebentzig Esel füllin ritten. Und richtet Jsrael acht jahr,

15. Und starb, und ward begraben zu Pirgathon im land Ephraim, auf dem gebürg der Amalekiter.

Das 13. Capitel.

Wie Samson durch verkündigung des Engels gebohren ward.

UNd die kinder Jsrael thäten fürter übel vor dem HErrn, und der HErr gab sie in die hände der Philister viertzig jahr.

2. Es war aber ein mann zu Zora von dem geschlecht der Daniter, mit nahmen * Manuah, und sein weib war unfruchtbar.

* Manue

3. Und der Engel deß HErrn erschien dem weib, und sprach zu ihr: Siehe, du bist unfruchtbar, und gebährest nichts, aber du wirst schwanger werden, und einen sohn gebähren.

4. So hüte dich nun, daß du nicht wein noch starck getranck trinckest, und nichts unreins essest.

Num. 6. 5.

5. Dann du wirst schwanger werden, und einen sohn gebähren, dem kein schermesser soll aufs haupt kommen, dann der knab wird ein Nazir GOttes seyn, von seiner kindheit und von mutter leib, und er wird anfangen Jsrael zu erlösen aus der Philister hand.

6. Da kam das weib, und sagts ihrem mann, und sprach: Es kam ein mann GOttes zu mir, und sein gestalt war anzusehen wie ein Engel GOttes, fast erschröcklich. Und da ich ihn fraget, wer er wäre, woher er käme, wie er hieß, hat ers nicht wollen sagen.

7. Er sprach aber zu mir: Siehe, du wirst schwanger werden, und einen sohn gebähren, so trinck nun kein wein, noch starck getranck, und esse nichts unreins, dann der knab soll ein Nazir GOttes seyn von seiner kindheit und mutter leib an, bis in seinen tod.

8. Da bath * Manuah den HErrn, und sprach: Ach HErr, laß den mann GOttes wider zu uns kommen, den du gesand hast, daß er uns lehre, was wir mit dem kind thun sollen, das gebohren soll werden.

* Manue

9. Und GOtt erhöret die stimm * Manuah. Und der Engel GOttes kam wider zum weib, sie saß aber auf dem feld, und ihr mann * Manuah war nicht bey ihr. Und da sie den Engel sahe,

* Manue

* Manue

10. Da lieff sie eylend, und sagts ihrem mann an, und sprach zu ihm: Siehe, der mann ist mir erschienen, den ich vorhin hab gesehen.

11. * Manuah macht sich auf, und gieng seinem weib nach, und kam zu dem mann, und sprach zu ihm: Bist du der mann, der mit dem weib geredt hat: Er sprach: Ja.

* Manue

12. Und Manue sprach: Wann nun kommen wird, das du geredt hast, wie soll sich der knab halten? oder wo für soll er sich hüten?

13. Der Engel deß HErrn sprach zu Manue: Er soll sich hüten für allem, das ich dem weib gesagt hab.

14. Er soll nichts essen, das aus dem weingarten kommt, und soll kein wein noch starck getranck trincken, und nichts unreins essen: alles was ich gebotten hab ihr, soll er halten und erfüllen.

15. Manue sprach zum Engel deß Herren: Lieber erhör mein bitt, wir wollen dir ein geißböcklein zurichten.

16. Aber der Engel deß HErrn antwort Manue: Wann du gleich mich dringst, so esse ich doch deines brods nicht. Wilt du aber ein brandopffer thun, so solst du es dem HErrn opffern. Dann Manue wust nicht, daß es ein Engel deß HErrn war.

17. Und Manue sprach zum Engel deß HErrn: Wie heissest du, daß wir dich verehren, wann nun kommet was du geredt hast?

18. Aber der Engel deß HErrn sprach zu ihm: Warum fragst du nach meinem nahmen, der doch * wundersam ist?

* Wunderbar.

19. Da nahm Manue ein geißböcklein und speißopffer, und legts auf ein felß, und opfferts dem HErrn, der wunderbarliche ding thut. Manue aber und sein weib sahen zu.

20. Und da der flamm aufffuhr vom Altar gen himmel, fuhr auch der Engel deß HErrn in der flammen deß Altars hinauff. Da das Manue und sein weib sahe, fielen sie zur erden auf ihr angesicht.

21. Und der Engel deß HErrn erschien nicht mehr Manue und seinem weib. Da erkant Manue, daß es ein Engel deß HErrn war,

22. Und sprach zu seinem weib: Wir müssen deß tods sterben, daß wir den HErrn gesehen haben.

23. Aber sein weib antwortet ihm: Wann der HErr willen hätt uns zu töden, so hätt er das brandopffer und speißopffer nicht genommen von unseren händen, und hätt uns auch nicht solches alles erzeigt, noch uns solches, das zukünfftig ist, ansagen lassen, wie jetzt geschehen ist.

24. Und das weib gebahr einen sohn, und hieß ihn * Simson. Und der knab nahm zu, und der HErr segnet ihn,

* Samson.

25. Und der geist deß HErrn fieng an mit ihm zu seyn im heer Dan, zwischen Zara und Esthaol.

Das 14. Capitel.

Wie Samson ein weib nahm, und einen Löwen zerriß, und wie er ein rätterische red seinen brautgesellen ausgab?

Samson aber gieng hinab gen Timnath, und sahe ein weib zu Timnath, unter den töchtern der Philister,

2. Und da er herauff kam, sagt ers an seinem vatter und seiner mutter, und sprach: Ich hab ein weib gesehen zu Thimnath, unter den töchtern der Philister: lieber, nehmt mir dieselbe zum weib.

3. Sein vatter und sein mutter sprachen zu ihm: Ist dann nun kein weib unter den töchtern deiner brüder, und in allem deinem volck, daß du hingehest, und ein weib nehmen wilst bey den Philistern, die beschnitten seynd? Samson sprach zu seinem vatter: Nimm mir diese, dann sie hat meinen augen gefallen.

4. Aber sein vatter und sein mutter wusten nicht, daß es von dem HErrn wäre, dann er suchet ursach wider die Philister. Die Philister aber herrscheten zu der zeit über Israel.

5. Also gieng Samson hinab mit seinem vatter und seiner mutter gen Timnath. Und als sie kamen an die weingarten zu Timnath, sihe, da kam ein junger grimmiger Löw brüllend, ihm entgegen,

6. Und der geist deß HErrn kam über den Samson, und zerriß den Löwen, und zertheilet ihn, wie man ein böcklein in stück zertheilet, und hat doch gar nicht in seiner hand, und sagts nicht an seinem vatter noch seiner mutter.

7. Da er nun hinab kam, redet er mit dem weib, das seinen augen gefallen hat.

8. Und nach etlichen tagen kam er wider, daß er sie nehme, und tratt aus dem weeg, daß er den toden leib deß Löwen besehe. Und sihe, da war ein Bienschwarm in dem mund deß Löwens, und ein roß honig.

9. Und er nahms in sein hand, und aß darvon unterwegen, und gieng zu seinem vatter, und zu seiner mutter, und gab innen das sie auch assen. Er sagt ihnen aber nicht an, daß er das honig von deß Löwens leib genommen hat.

10. Und da sein vatter hinab kam zu dem weib, macht er seinem sohn dem Samson daselbst ein hochzeit, wie die Jüngling zu thun pflegen.

11. Und da die bürger des orths ihn sahen, gaben sie ihm dreyssig gesellen zu, die bey ihm seyn solten.

12. Samson aber sprach zu ihnen: Ich will euch ein rätterische red aufgeben, wann ihr mir das errathet, und trefft zwischen diesen sieben tagen der hochzeit, so will ich euch dreyssig hembder geben und dreyssig röck.

13. Könt ihrs aber nicht errathen, so solt ihr mir dreyssig hembder und dreyssig röck geben. Und sie sprachen zu ihm: Gib dein rätterische red auf, laß uns hören.

14. Er sprach zu ihnen: Speiß gieng von dem fresser, und süssigkeit von dem starcken. Und sie konten in dreyen tagen die rätterische red nicht errathen.

15. Am siebenden tag sprachen sie zu Samsons weib: überred deinen mann, und rathe ihm, daß er dir sag die rätterische rede, oder wir werden dich und deines vatters hauß verbrennen. Habt ihr uns hieher geladen, daß ihr uns beraubtet?

16. Da weinet Samsonis weib vor ihm, und sprach: Du bist mir gram, und hast mich nicht lieb, darum hast du den kindern meines volcks ein rätterische rede aufgeben, und wilt mirs nicht aus legen. Er aber sprach zu ihr: Sihe, ich habs meinem vatter und meiner mutter nicht gesagt, und soll dirs sagen?

17. Und sie weinet sieben tag vor ihm, weil sie hochzeit hatten. Aber am siebenden

benden tag sagt ers ihr, dann sie nöthiget ihn, und lag ihm hart an: und sie sagt die rätterische rede alsbald an ihrs volcks kindern.

18. Da sprachen die männer der stadt zu ihm am siebenden tag, ehe die Sonn untergieng: Was ist süsser dann honig? Was ist stärcker dann der Löwe? Er aber sprach zu ihnen: Wann ihr nicht hättet mit meinem Kälblein gepflüget, ihr hättet meine rätterische rede nicht errathen.

19. Und der geist deß HErrn kam über ihn, und gieng hinab gen Ascalon, und schlug daselbst dreyssig mann, und nahm ihr gewand, und gab die kleyder denen die die rätterische rede errathen hatten, und ergrimmet in seinem zorn, und gieng herauf in seines vatters hauß.

20. Aber Samsons weib nahm ein mann von seinem fremden, einen von deß bräutigams gesellen.

Das 15. Capitel.

Wie Samson den Philistern ihr frücht mit den früchten verbrannt, und tausend mann mit einem Esels kinbacken erschlug.

Es begab sich aber nach etlichen tagen um die waitzenernd, daß Samson sein weib besucht mit einem geissen böcklein. Und als er wolte nach gewonheit zu seinem weib gehen in die kammer, wolte ihn ihr vatter nicht hinein lassen, und sprach:

2. Ich meinet du wärest ihr gram worden, und hab sie darum deinem freund gegeben. Sie hat aber ein jüngere schwester, die ist feiner dann sie, die laß dein weib seyn für diese.

3. Da sprach Samson zu ihnen: Von diesem tag an wird die schuld nicht an mir seyn wider die Philister, dann ich will euch leyd und übel thun.

4. Und Samson gieng hin, und fieng dreyhundert Füchs, und nahm bränd, und kehret je ein schwantz zum andern, und thät je ein Brand zwischen zween schwäntz,

5. Und zündet die an mit feuer, und ließ sie hin und her lauffen, und sie lieffen alsbald ins korn und saat der Philister. Und da die angangen waren, ward ein solcher Brand, das alles korn daß abgeschafft und zusammen getragen war, und auch das noch auf den Halmen stund, verbrann: darzu die wein-garten und ölgarten.

6. Da sprachen die Philister: Wer hat das gethan? Da saget man: Samson der eydam deß Thymniters hat das gethan, darum daß er ihm sein weib genommen, und seinem freund gegeben hat. Da zohen die Philister hinauf, und verbrandten das weib samt ihren vatter.

7. Samson aber sprach zu ihnen: Wiewohl ihr das gethan habt, will ich doch mich an euch selbst rächen, und darnach aufhören.

8. Und schlug sie mit grossen plagen, daß sie für schrecken ihre waden (oder bein) an ihr Hüfft schlugen. Und zog hinab, und wohnet in der steinklufft zu Etham.

9. Da zohen die Philister hinauf, und belägerten Juda, und liessen sich nieder zu Lechi, da ihr Heer darnach erschlagen ward.

10. Aber die von Juda sprachen zu ihnen: Warum seyd ihr wider uns herauf gezogen? Sie antworten: Wir seynd herauf kommen Samson zu binden, daß wir ihm vergelten, wie er uns gethan hat.

11. Da zohen drey tausend mann von Juda hinab in die steinklufft zu Etham, und sprachen zu Samson: Weist du nicht, daß die Philister über uns herrschen? Warum hast du dann das gethan? Er sprach zu ihnen: Wie sie mir gethan haben, so hab ich ihnen wieder gethan.

12. Sie sprachen zu ihm: Wir seynd herab kommen dich zu binden, und in der Philister händ zu geben. Samson sprach zu ihnen: So schwöret mir, daß ihr mich nicht tödten wolt.

13. Sie antworteten ihm: Wir wollen dich nicht tödten, sondern wollen dich nur binden, und in ihre händ geben. Und sie bunden ihn mit zween neuen stricken, und führeten ihn herauf von dem stein Etham.

14. Und da er kam bis * an das orth deß kinbackens, lieffen die Philister zu ihm mit großem geschrey. Aber der geist deß HErrn kam über ihn, und die händ damit er gebunden war, giengen von einander, und zerbrochen gleich wie das holtz von der hitz deß feuers verzehret wird.

* gen Lech

15. Und er fand eines Esels kinbacken der da lag, und nahm ihn, und erschlug damit tausend mann.

16. Und Samson sprach: Mit eines Esels kinbacken, ja mit eines jungen Esels kinbacken hab ich sie umgebracht, und hab tausend mann geschlagen.

17. Und da er das ausgeredet hat, warff er den kinbacken aus seiner hand, und hieß die stätt Ramathlechi.

18. Da ihm aber sehr dürstet, rieff er den HErrn an, und sprach: Du hast solch groß heyl geben in die hand deines knechts, nun aber muß ich dursts sterben, und in der unbeschnittenen hände fallen.

19. Da * thät GOtt auf einen backenzahn in dem kinbacken, daß wasser heraus gieng. Und als er getruncken, ward sein geist erquickt, und kam ihm sein krafft wieder. Darum heist noch heutiges tags die statt, der brunn deß anruffers aus dem kinbacken.

20. Und richtet Israel zu der Philister zeit zwantzig jahr.

Das 16. Capitel.

Wie Samson die porten zu Gaza aushub, und hinweg trug, und von einem weib betrogen, und von seinen feinden gefangen ward, und wie er gestorben ist.

Und Samson gieng hin gen Gaza, und sahe daselbst ein hur, und lag bey ihr.

2. Da ward den Philistern gesagt: Samson ist in die stadt kommen. Und sie umgaben ihn, und bestellten hüter unter der stadt porten, und waren die gantze nacht still, daß sie ihn deß morgens, wann er heraus gieng, erschlügen.

3. Samson aber schlieff bis zu mitternacht, da stund er auf, und ergrieff beyde thür an der stadt porten, samt den beyden pfosten und schloß, und legt sie auf sein schuldern, und trug sie hinaus, auf die höhe eines bergs, der gegen Hebron ligt.

4. Darnach gewann er ein weib lieb, die wohnete im * thal Soreck, die hieß Dalila.

5. Zu der kamen der Philister fürsten hinauf, und sprachen zu ihr: Uberred ihn, und erfahr von ihm, worinnen er solche grosse stärck hat, und womit wir ihn überwinden mögen, daß wir ihn binden und zwingen, so wollen wir dir geben ein jeglicher tausend und hundert silberling.

6. Also sprach Dalila zum Samson: Lieber sag mir, worinnen dein grosse krafft sey, und womit man dich binden mög, daß du nicht zerreissen mögest.

7. Samson sprach zu ihr: Wann man mich binde mit sieben frischen seylen, die noch nicht verdorret, sondern noch feucht seynd, so würde ich schwach, und wäre wie ein anderer mensch.

8. Da brachten der Philister fürsten zu ihr hinauf sieben frische seyl, die noch nicht verdorret waren, wie sie gesagt hat, und sie band ihn damit.

9. (Man hielt aber heimlich auf ihn bey ihr in der kammer, das end zu erwarten.) Und sie sprach zu ihm: Die Philister über dir, Samson. Er aber zerriß die seyl, wie ein gezwirnter faden von flachs gesponnen zerreist, wann er deß feuers hitz empfind, und ward nicht kund, worinnen sein stärck wäre.

10. Da sprach Dalila zu Samson: Siehe, du hast mich betrogen und mir gelogen. Nun so sag mir doch, womit kan man dich binden?

11. Er antwortet ihr: Wann ich gebunden wird mit neuen stricken, damit nie kein Arbeit geschehen ist, so würd ich schwach, wie ein anderer mensch.

12. Da nahm Dalila neue strick, und band ihn wiederum damit, und sprach: Philister über dir, Samson. (Man hielt aber heimlich auf ihn in der kammer) und er zerriß sie wie ein webfaden.

13. Dalila aber sprach wiederum zu ihm: Wie lang betrügest du mich, und lügest mir? Lieber sag mir doch, womit kan man dich binden? Er antwortet ihr: Wann du sieben haarlocken meines haupts flichtest in ein flechtband, und umwindest sie um ein nagel, und hefftest sie mit dem nagel in die erde, so werd ich schwach.

14. Und da sie solches hätt gethan, sprach sie zu ihm: Philister über dir, Samson. Er aber wachet auf von seinem schlaff, und zog die geflochtene löck mit nagel und flechtband heraus:

15. Da sprach Dalila zu ihm: Wie kanst du sagen, du hast mich lieb, so doch dein hertz nicht mit mir ist? Dreymahl hast du mich betrogen, und nicht gesagt, worinn dein grosse stärck sey.

16. Da sie aber ihn anlag und anhieng mit ihren worten alle tag, und ließ ihm kein ruhe, ward sein seel matt bis an den tod,

17. Und sagt ihr die warheit, und sprach zu ihr: Es ist nie kein scheermesser auf mein haupt kommen, dann ich bin ein Nazir GOttes von mutter leib an. Wann mein haupt beschoren würd, so wiche mein stärcke von mir, daß ich schwach würde, wie alle andere menschen.

18. Da nun Dalila sahe, daß er ihr all sein hertz offenbart hat, sand sie hin und ließ der Philister fürsten ruffen, und sagen: Kommt noch einmahl herauf, dann er hat mir all sein hertz offenbart: Da kamen der Philister fürsten zu ihr hinauf, und brachten das geld, das sie verheissen hätten, mit ihnen in ihrer hand.

19. Und sie ließ ihn entschlaffen auf ihren knyen, und neigt ihm sein haupt in ihrem schooß, und rieff einen scheerer, der ihm die sieben haarlocken seines haupts abscheerete. Und sie fieng an ihn von ihr zu schieben und abzutreiben. Dann sein stärck war alsbald von ihm gewichen,

20. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Samson. Da er nun von seinem schlaff erwachet, gedacht er in seinem hertzen: Ich will ausgehen, wie ich mehrmahl gethan hab, und will mich ausreissen.

reissen. Und wuste nicht, daß der HErr von ihm gewichen war.

21. Aber die Philister griffen ihn, und stochen alsbald ihm die augen aus, und führeten ihn hinab gen Gaza, und bunden ihn mit ketten, und setzten (oder beschlossen) ihn in ein gefängnuß, da must er innen malen.

22. Aber das haar seines haupts fieng an wieder zu wachsen.

23. Da aber der Philister fürsten sich versammleten, ihrem gott Dagon ein groß opffer zu thun, und sich zu freuen, sprachen sie: Unser gott hat uns unsern feind Samson in unsere händ geben.

24. Desselben gleichen als ihn das volck sahe, lobten sie ihren gott, dann sie sprachen: Unser gott hat uns unsern feind in unsere händ geben, der uns unser land verderbet, und unser viel erschlug.

25. Da sie nun frölich waren, und gessen hätten, sprachen sie: Lasst Samson holen, daß er vor uns kurtzweil treib. Da holeten sie Samson aus dem gefängnuß. Und er kurtzweilte vor ihnen. Und sie stellten ihn zwischen zwo säulen.

26. Samson aber sprach zu dem knaben, der ihn bey der hand leitet: Laß mich, daß ich die säulen taste, auf welchen das gantz hauß stehet, daß ich mich daran lähne, und ein wenig ruhe.

27. Das hauß aber war voll männer und weiber. Es waren auch der Philister fürsten alle da, und auf dem dach und saal bey drey tausend Mann und Weib, die zusahen wie Samson kurtzweilet.

28. Samson aber rieff den HErrn an, und sprach: HErr mein GOtt, gedenck mein, und stärck mich doch GOtt dißmahl, wie vor, und daß ich mich räche an meinen feinden, daß ich für meine beyde augen ein rach an den Philistern hab.

29. Und er fasset die zwo säulen, auf welchen das hauß gesetzt war, und darauf sichs hielt, eine in seine rechte, die andere in seine lincke hand.

30. Und sprach: Mein seel sterb mit den Philistern. Und schlug sie zusammen kräfftiglich. Da fiel das hauß auf alle fürsten, und auf alles volck das darinnen war, daß er viel mehr tödtet in seinem sterben, dann er bey seinem leben erschlagen hätt.

31. Da kamen seine brüder herab, und seines vatters gantz hauß, und huben seinen leib auf, und trugen ihn hinauf, und begruben ihn in seines vatters Manue grab zwischen Zera und Esthaol.

Er richtet aber Israel zwantzig jahr.

Das 17. Capitel.

Wie Micha der Abgöttischer, ihm selbst ein Abgott und eigene Priester machet.

Es war ein Mann um dieselbige zeit auf dem berg Ephraim, mit nahmen Micha,

2. Der sprach zu seiner mutter: Die tausend und hundert silberling die du abgesöndert, und wie ich dann gehört, verlobt hättest, siehe, dasselbe geld ist bey mir, ich habs zu mir genommen. Da sprach sein mutter: Gesegnet sey mein sohn dem HErrn.

3. Also gab er seiner mutter die tausend und hundert silberling wieder. Und sein mutter sprach: Ich hab das geld dem HErrn geheiliget und gelobt, daß es mein sohn nehme von meinen händen, und ein gegossenes bild mache, darum so gib ichs nun dir.

4. Also gab er seiner mutter das geld wieder. Da nahm sein mutter zwey hundert silberling, und thät sie zu dem goldschmidt, der macht ihr ein gegossen bild, das war darnach im hauß Micha.

5. Und der mann Micha hat diesem Abgott ein besondere Cappel in seinem hauß abgesöndert, und machet ein priesterlich kleyd, und füllet seiner söhne einem die hand, daß er sein priester ward.

6. Zu der zeit war kein könig in Israel, und ein jeglicher thät was ihn recht daucht.

7. Es war aber ein anderer Jüngling von Bethlehem Juda aus seinem geschlecht, und er war ein Levit, und wohnet daselbst.

8. Er zog aber aus der stadt Bethlehem Juda, zu wandern wo es ihm nutz wäre. Und da er eines wegs aufs gebürg Ephraim kam, und zum hauß Micha ein wenig eingekehret hätt,

9. Fraget ihn Micha: Wo kommst du her? Er antwortet ihm: Ich bin ein Levit von Bethlehem Juda, und wandere wo ich hin kan, und mir nutz sey.

10. Micha sprach zu ihm: Bleib bey mir, du solst mein vatter und priester seyn. Ich will dir jährlich zehen silberling, und doppelt kleyder, und was dir zum leben noth ist, geben, und dich nähren.

11. Und der Levit nahm es an. Und blieb bey dem mann, und er hielt ihn gleich wie ein sohn.

12. Und Micha füllet dem Leviten die hand, und hätt den jungen für einen priester, und blieb also im hauß Micha.

13. Und Micha sprach: Nun weiß ich, daß mir der HErr wird wohl thun, weil ich einen Leviten zum priester hab.

Das 18. Capitel.

Wie die stadt Lais von den Danitern gewonnen, und Abgötterey von ihnen aufgericht ward.

ZU der zeit war kein könig in Israel, und der stamm der Danitern suchte ihm ein erbtheil, da sie wohnen mögten, dann sie hatten bis auf den tag noch kein erb eingenommen unter den stämmen Israel.

2. Und die kinder Dan sanden aus ihren geschlechten fünff hauptleuth, streitbare männer, von Zaraa und Esthaol, das land zu erkunden, und mit fleiß zu erforschen, und sprachen zu ihnen: Zihet hin, und erforschet das land. Und sie kamen auf das gebürg Ephraim, ans hauß Micha, und blieben übernacht daselbst.

3. Und weil sie da bey dem gesind Micha waren, kandten sie die stimm deß knaben deß Leviten, dann sie waren da zur herberg, und sprachen zu ihm: Wer hat dich hieher gebracht? Was machest du da? Und warum hast du hieher wollen kommen?

4. Er antwortet ihnen: Das und das hat mir Micha geben, und hat mich um ein lohn gedinget, daß ich sein priester sey.

5. Sie sprachen zu ihm: Lieber frag GOtt, daß wir erfahren, ob unser weeg den wir wandeln, auch wohl gerathen werd.

6. Der priester antwortet ihnen: Zihet hin mit frieden, der HErr sihet eueren weeg und straß die ihr zihet.

7. Da giengen die fünff männer hin, und kamen gen Lais, und sahen das volck daß darinnen war, sicher wohnen, auf die weiß wie die Zidonier, still und sicher, und war kein herrschafft im land, die sie beleydigten, und waren sehr reich, und fern von den Zidoniern und allen leuthen abgescheiden.

8. Und sie kamen zu ihren brüdern gen Zaraa und Esthaol. Und ihre brüder sprachen zu ihnen: Wie stehts mit euch?

9. Sie sprachen: Auf, last uns zu ihnen hinauff zihen, dann wir haben das land besehen, das ist fast gut und reich: darum eylet, und seyd nicht faul zu zihen, und versaumets nicht, last uns hin ziehen, und das land einnehmen, es bedarff keiner arbeit.

10. Wir werden zu einem sichern volck kommen, und zu einem weiteren und raumigen land: dann GOtt wird in unsere hände geben solches orth, da nichts gebricht von allem das auf erden wächst.

11. Da zohen aus dem geschlecht Dan von Zaraa und Esthaol, sechshundert mann gerüst mit ihren waffen zum streit,

12. Und zohen hinauff, und lägerten sich zu Kiriath Jearim in Juda: daher nenneten sie die stätt, das läger Dan, bis auf diesen tag, das hinder Kiriath Jearim ist.

13. Und von dannen giengen sie auf das gebürg Ephraim, und kamen zum hauß Micha.

14. Da antworteten die fünff männer, die ausgangen waren das land Lais zu erkunden, und sprachen zu ihren brüdern: Wisset ihr auch, daß in diesen häusern ein priesterlich kleyd und Abgott, und gegossene bildnuß seynd? Nun mögt ihr zusehen, was euch gefällt.

15. Also wichen sie ein wenig ab, und kamen in das hauß deß knabens des Leviten, der in Michas hauß war, und grüßeten ihn friedlich:

16. Aber die sechs hundert gerüst mit ihrem harnisch, die von den kindern Dan waren, stunden vor der thür.

17. Und die fünff männer, die in das hauß gangen waren, wolten nehmen das bild, das priesterlich kleyd, und die gegossene abgöttische bilder. Dieweil stund der priester vor der thür, sammt den sechs hundert gerüsten mit ihrem harnisch, und warteten nicht fern darvon.

18. Als nun jene ins hauß Micha kommen waren, und nahmen das bild, das priesterlich kleyd, und die gegossene abgöttischen bilder, sprach der priester zu ihnen: Was machet ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweig, und halt das maul zu, und zihe mit uns, daß du unser vatter und priester seyest. Ists dir besser, daß du in eines manns hauß priester seyest, dann unter einem gantzen stamm und geschlecht in Israel?

20. Das gefiel dem priester wohl, und nahm beyde das priesterlich kleyd, und das gegossen und die abgöttischen bilder, und zog mit ihnen.

21. Und da sie sich wanden und hinzohen, schickten sie die kindlein, und das vieh, und was sie köstliches hatten, vor ihnen her.

22. Da sie nun fern von Michas hauß kamen, schryen die männer zusammen, so in den häusern waren bey Michas hauß, und folgeten den kindern Dan nach,

23. Und rieffen den kindern Dan. Sie aber wanden sich um, und sprachen zu Micha: Was ist dir, daß du also ein geschrey machest?

24. Er antwortet: Ihr habt meine götter genommen die ich mir gemacht hatte, und den priester samt allem daß ich hab, und zihet hin, und sprecht noch zu mir, was ist dir?

25. Aber die kinder Dan sprachen zu ihm: Laß kein wort nicht hören bey uns, daß nicht auf dich stossen zornige leuth, und verderbest du und all dein hauß.

26. Also giengen die kinder Dan ihres weegs. Und Micha da er sahe, daß sie ihm zu starck waren, wand er sich, und kam wider zu seinem hauß.

27. Aber die sechs hundert mann nahmen das Micha gemacht hat, wie oben gesagt ist, und den priester den er hat, und kamen an Lais, an ein still sicher volck, und schlugen sie mit der schärpffe des schwerds, und verbranden die stadt.

28. Und war niemand der sie errettet, dann sie lag fern von Zidon, und hatten mit den leuthen kein gesellschafft und keinen handel. Und sie lag im land, welches an Beth Rehob ligt. Da baueten sie die stadt wieder,

29. Und wohneten darinnen, und nenneten sie Dan, nach dem nahmen ihres vatters Dan, der Israel gebohren war, und die stadt hieß vor zeiten Lais.

30. Und die kinder Dan richteten für sich auf das abgöttische bild, und Jonathan der sohn Gerson, des sohns Manasse, und seine söhn waren priester unter dem stamm der Daniter, bis an die zeit, da sie aus dem land gefangen geführet worden.

31. Und setzten also unter sich das abgöttische bild Micha, das er gemacht hat, und blieb bey ihnen so lang, als das hauß GOttes war zu Silo.

Das 19. Capitel.

Wie die Gabaaniter mit eines Leviten weib schändlich handleten.

ZU der zeit war kein könig in Israel, und ein Levitischer mann war fremdling, an der seyten des gebürgs Ephraim, und hat ihm ein weib genommen von Bethlehem Juda.

2. Und sie verließ ihn, und lieff wiederum zu ihres vatters hauß gen Bethlehem, und war daselbst vier monath lang.

3. Und ihr mann macht sich auf, und zog ihr nach, daß er freundlich mit ihr redet, und sie wieder zu ihm holet, und hat einen knaben, und ein paar esel mit ihm. Und sie nahm ihn auf, und führet ihn in ihres vatters hauß, und als das sein schweher gehöret, und ihn gesehen hat, lieff er ihm frölich entgegen,

4. Und empfieng ihn, und also blieb der Eydam in seines schwehers hauß, drey tag, und assen und truncken freundlich mit einander.

5. Deß vierdten tags macht er sich des morgens früh auf, und wolt ziehen. Da hielt ihn der Dirnen vatter, und sprach zu ihm: Versuch vor einen bissen brods, und stärck den magen, darnach solt ihr zihen.

6. Und sie setzten sich, und assen beyde miteinander, und truncken. Da sprach der dirnen vatter zu dem mann, seinem eydam: Lieber, bleib auch diesen tag, und laß uns frölich mit einander seyn.

7. Aber der mann stund auf, und wolt zihen. Aber sein schweher nöthiget ihn, daß er über nacht da blieb:

8. Des morgens am fünfften tag, macht er sich auf, und rüstet sich zum weeg, und wolt zihen. Da sprach der dirnen vatter: Lieber, nimm ein wenig speiß, daß du starck werdest, und der tag zunehm, darnach solst du zihen, und also assen die beyde mit einander.

9. Und der mann macht sich auf, und wolt ziehen mit seinem weib, und mit seinem knaben. Aber sein schweher der dirnen vatter, sprach wiederum zu ihm: Siehe, der tag läst ab, und will abend werden, bleib auch diesen tag bey mir, und halt ein frölichen tag: morgen so solst du zihen, daß du hingehest zu deiner hütten.

10. Aber der eydam wolt nicht folgen den reden seines schwehers, sondern machet sich bald auf, und zog hin, und kam bis vor Jebus, das ist, Jerusalem, und sein paar esel beladen, und sein kebsweib mit ihm.

11. Da sie nun vor Jebus kamen, fiel der tag fast dahin, und ward nacht, und der knab sprach zu seinem herrn: Lieber, komm her und laß uns in die stadt der Jebusiter einkehren, und über nacht darinnen bleiben.

12. Aber sein herr sprach zu ihm: Ich will nicht einzihen in der fremden stadt, die nicht sey von den kindern Israel, sondern wöllen hinüber gen * Gibea,

* Gabaa.

13. Da wöllen wir bleiben, oder vielleicht zu Rama.

14. Und sie zohen fort, und wandleten, und die Sonn gieng ihnen unter hart bey * Gibea, die da ligt unter Benjamin.

* Gabaa.

15. Und sie zohen daselbst, daß sie da übernacht blieben. Da er aber hinein kam, setzt er sich in der stadt gassen: dann es war niemand, der sie die nacht im hauß herbergen wolt.

16. Und sihe, da kam ein alter mann von seiner arbeit vom feld am abend, und er war auch vom gebürg Ephraim, und ein fremdling zu Gabaa. Aber die leuth des orths waren kinder Jemini.

17. Und da der alt seine augen aufhub, und sahe den gast auf der gassen mit seinen lästen, sprach er zu ihm:

Wo willst du hin, und wo kommest du her?

18. Er aber antwortet ihm: Wir reisen von Bethlehem Juda, biß wir kommen an die seyten des gebürgs Ephraim, daher ich bin, und bin gen Bethlehem Juda gezogen, und ziehe jetzt zum haus des HErrn, und niemand will mich beherbergen.

19. Wir haben stroh und futter für unsere esel, und brod und wein für mich und deine magd, und für den knaben, der mit mir ist, daß uns nichts gebricht, dann allein die herberg.

20. Der alt mann sprach: Gehab dich wohl, alles was dir mangelt, findest du bey mir, bleib nur über nacht nicht auf der gassen.

21. Und führet ihn in sein haus, und gab den eseln futter. Und sie wuschen ihre füsse, und assen und truncken.

22. Und da sie nun assen, und die leiber mit essen und trincken nach der mühe der reisen erquickten, siehe, da kamen die leuth der stadt, kinder Belial, und umgaben das haus des alten, und pochten an die thür, und sprachen zu dem alten mann dem haußwirth: Bringe den mann heraus, der in dein hauß kommen ist, daß wir ihn mißbrauchen.

23. Aber der alte mann, der haußwirth, gieng zu ihnen heraus, und sprach zu ihnen: Nicht meine brüder, thut nicht also übel, nachdem dieser mann in mein hauß kommen ist, thut nicht eine solche thorheit.

24. Siehe, ich hab ein tochter noch ein jungfrau, und dieser ein kebsweib, die will ich euch heraus bringen, daß ihr sie schändet, und euere lüsten erfüllet: aber an diesem mann thut nicht ein solche grosse sünd wider die natur.

25. Aber die leuth wolten ihm nicht gehorchen. Da fasset der mann sein kebsweib, und bracht sie zu ihnen hinaus, ihren willen an ihr zu thun: Die erkenneten sie, und giengen schändlich mit ihr um, die gantze nacht biß an den morgen. Und da der morgen anbrach, liessen sie sie gehen.

26. Da kam das weib hart früh morgens zu der thür deß hauß des manns, da ihr herr innen war, und fiel daselbst.

27. Da nun ihr herr des morgens aufstund, und die thür aufthät am Hauß, und heraus gieng, daß er seines weegs zohe, siehe, da lag sein kebsweib vor der thür des Hauses, mit ausgereckten Händen auf der schwelle.

28. Er aber (dann er meynt, sie schlieff) sprach zu ihr: Stehe auf, laß uns ziehen. Aber sie antwortet nicht. Da merckt er, daß sie tod war, und nahm sie auf seinen esel, und zog an sein ort.

29. Als er nun heim kam, nahm er ein messer, und fasst seines weibs leib, zerhieb den mit bein und mit all, in zwölff stück, und sand sie in alle landmarcken Israel.

30. Alle die das sahen, schryen zusammen: Solches ist nicht geschehen, seit der zeit die kinder Israel aus Egyptenland gezohen seynd, bis auf diesen tag. Nun bedenckt euch über dem, und gebt rath, und sagt einmüthiglich an, was zu thun sey.

Das 20. Capitel.

Wie ehegemelter schändlicher that halber, das gantz Israel, wider die BenJamiter gestritten, und sie geschlagen hat.

DA zohen die kinder Israel aus, und versammleten ein gemein, wie ein mann, von Dan bis gen Bersaba, und vom land * Gabaa zu dem Herrn gen * Mispa,

* Galaad * Masphaa Jos. 10. 9.

2. Und tratten zu hauff von allen winckeln alles volck aller stämm Israel in der gemein GOttes, vier hundert tausend mann zu fuß, die das schwerdt auszohen.

3. Aber es war den kindern BenJamin nicht verborgen, daß die kinder Israel hinauf gen Mispa gezohen waren. Und die kinder Israel fragten den Leviten, der todten frauen mann, wie das übel zugangen wäre.

4. Da antwortet der Levit des weibs mann, und sprach: Ich kam gen * Gibea in BenJamin mit meinem weib, über nacht da zu bleiben:

* Gabaa

5. Da machten sich wider mich auf die bürger zu Gabaa, und umgaben mich im haus des nachts, und wolten mich erschlagen, und haben mein weib geschändet, und also ungläublicher Unzucht mit ihr gehandelt, daß sie gestorben ist:

6. Da fassete ich mein weib, und zerschnitt sie zu stücken, und sand es in alle landmarck des erbs Israel: dann solche untugend und sehr groß übel ist nie geschehen in Israel.

7. Siehe, da seyd ihr kinder Israel alle, schafft euch rath was ihr thun solt.

8. Da stund alles volck wie ein mann, und sprach: Es soll niemand in seine hütten gehen, noch in sein haus weichen,

9. Sondern das wollen wir jetzt thun wider Gabaa.

10. Lasst uns losen, und nehmen zehen mann von hundert, und hundert von tausend, und tausend von zehen tausend, aus allen stämmen Israel, daß sie speiß zutragen für das volck, daß wir kriegen mögen wider Gabaa BenJamin, und

ihr thun und vergelten für die sünd, wie sie verdienet hat.

11. Also versammleten sich zu der stadt alle männer Jsrael, wie ein mann mit einem gemüth und rath verbunden,

12. Und die stämm Jsrael sandten männer zu allem geschlecht BenJamin, und liessen ihnen sagen: Was ist das für ein übel, das bey euch erfunden ist?

13. So gebt nun her die männer, die das schändlich übel gethan haben, daß wir sie tödten, und das übel aus Jsrael thun. Aber die kinder BenJamin wolten nicht gehorchen der stimm ihrer brüder, der kinder Jsrael,

14. Sondern sie versammleten sich aus den städten gen Gabaa, auszuzihen in den streit wider die kinder Jsrael.

15. Und wurden des tags gezehlet die kinder BenJamin aus den städten, * fünff und zwantzig tausend mann, die das schwerdt auszohen, ohne die burger zu Gibea,

* sechs.

16. Der waren sieben hundert gezehlet, auserlesen und sehr starcke männer, die in kriegen sich der lincken wie der rechten hand gebrauchten, und kunden mit der Schlingen also sicher werffen, daß sie auch kunden ein haar treffen, und nicht fehleten, und nicht darneben wurffen.

17. Aber der männer von Jsrael, ohne die von BenJamin, wurden gezehlet vier hundert tausend, die das schwerdt führeten, und alle streitbare männer.

18. Und die kinder Jsrael machten sich auf, und zohen hinauf zum hauß GOttes, gen Silo, und fragten GOtt, und sprachen: Wer soll in unserem heer Hauptmann seyn, den streit anzufangen wider die kinder BenJamin? Der HErr sprach: Juda soll Hauptmann seyn.

19. Alsobald machten sich die kinder Jsrael des morgens auf, und lägerten sich für Gabaa,

20 Und da fiengen sie an zu streiten wider BenJamin, und schickten sich zu streiten wider die stadt Gibea.

21. Da fielen die kinder BenJamin heraus aus Gabaa, und schlugen des tags unter Jsrael zwey und zwantzig tausend zu tod.

22. Aber das volck der männer von Jsrael, ermahnet sich, und verließ sich auf ihr eigene stärck und menge, und rüsteten sich noch weiter zu streiten am selben orth, da sie des vorigen tags gestritten hatten,

23. Doch also, daß sie zuvor hinauf zohen, und weineten vor dem HErrn bis an den abend, und fragten den Herrn, und sprachen: Sollen wir mehr ziehen zu streiten wider die kinder BenJamin unsere brüder, oder nicht? Der HErr sprach: Ziehet hinauf zu ihnen, und streitet mit ihnen.

24. Und da die kinder Jsrael sich machten an die kinder BenJamin des andern tags,

25. Fielen die BenJamiter heraus aus Gabaa ihnen entgegen mit solcher schlacht, daß sie von den kindern Jsrael noch achtzehen tausend zu boden schlugen, die alle das schwerdt führeten.

26. Da zohen alle kinder Jsrael hinauf, und alles volck, und kamen zum hauß GOttes, und weineten, und blieben daselbst vor dem HErrn, und fasteten den Tag bis zu Abend: und opfferten brandopffer und friedopffer vor dem HErrn.

27. Und die kinder Jsrael fragten den HErrn von ihrem * staat und handel, (Es war aber daselbst die Arch des bunds GOttes zu der zeit,

* stand.

28. Und Pinehas der sohn Eleazar Aarons sohn, stund vor ihm zu der zeit) und sprachen: Sollen wir mehr ausziehen zu streiten wider die kinder BenJamin unsere brüder, oder sollen wirs lassen? Der HErr sprach: Ziehet hinauf, dann morgen will ich sie in euere händ geben.

29. Und die kinder Jsrael bestelleten ein hinderhalt auf Gabaa umher,

30. Und zohen also die kinder Jsrael, hinauf zum drittenmahl wider die kinder BenJamin, und rüsteten sich an Gabaa, wie vor zweymals.

31. Da fielen die kinder BenJamin heraus künlich dem volck entgegen, und rissen sich von der stadt, und verfolgeten ihre feind, die da flohen, und fiengen an zu schlagen, und verwundeten etliche vom volck, wie vor zweymals im feld auf zwo strassen, deren eine gen BethEl, die andere gen Gabaa gehet, bey dreyssig mann in Jsrael:

32. Dann die kinder BenJamin meineten, sie wolten sie schlagen wie vorhin. Aber die kinder Jsrael nahmen sich aus klugheit der flucht an, daß sie sie von der stadt rissen, und durch ihr fliehen auf die strassen brächten.

33. Da machten sich auf alle mann von Jsrael von ihrem orth, und rüsteten sich zu BaalThamar, und der hinderhalt Jsrael so bey der stadt lag, brach hübschlich herfür.

34. Von abendwerts der stadt, und andere zehen tausend mann auserlesen aus gantzem Jsrael, die reitzeten die burger der stadt zum krieg, daß der streit hart ward wider die BenJamiter. Sie wusten aber nicht, daß ihnen der tod allenthalben zugegen wär.

35. Also schlug der HErr BenJamin vor den kindern Israel, daß die kinder Israel auf den tag schlugen fünff und zwantzig tausend und hundert mann in BenJamin, die alle streitbar waren, und das schwerdt führeten.

36. Da aber die kinder BenJamin sahen, daß sie *geschlagen waren, flohen sie. Und da das die kinder Israel sahen, gaben sie ihnen raum zu fliehen, daß sie in den hinterhalt kämen, den sie bey Gabaa bestellet hatten.

* nicht so mächtig

37. Und der hinterhalt eylet auch, und brach herfür zu Gabaa zu, und zog sich hinan, (dann BenJamin flohe) und kamen in die stadt, und schlugen die gantze stadt mit der schärpffe des schwerdts.

38. Sie hatten aber eine losung mit einander, die männer von Israel, und der hinterhalt, daß wann sie die stadt eroberten, mit feuer anzündeten, und durch den rauch, der sich in die höhe erhub, zeichen geben, daß die stadt erobert wäre.

39. Da nun die männer von Israel sich wanden im streit (und BenJamin anfieng zu schlagen die verwunden in Israel bey dreyssig mann, und gedachten, sie seynd vor uns geschlagen, wie im vorigen streit.)

40. Und sahen, daß von der stadt ein Rauchseul aufgieng, und BenJamin auch sahe, daß die stadt hinter ihm erobert war, und der rauch aufgieng,

41. Die sich vorhin hätten der flucht angenommen, wanden sich, und stritten mächtiglicher wider BenJamin. Da aber diß BenJamin sahe, wanden sie sich vor den männern Israel,

42. Und flohen auf den weg zur wüste. Aber das streitvolck folget ihnen nach. Darzu die die stadt hätten angezündet, kamen ihnen entgegen,

43. Und schlugen sie zu beyden seyten, und verfolgeten und schlugen sie bis für Gabaa, gegen der Sonnen aufgang.

44. Und es fielen von BenJamin achtzehen tausend mann in demselbigen orth, die alle streitbare männer waren.

45. Da wanden sie sich, die noch über waren von BenJamin, und flohen zu der wüste an dem felß Rimmon. Aber auf derselben strassen schlugen die kinder Israel, von den BenJamitern, die hin und her zerstreuet lieffen, noch fünff tausend mann, und folgeten ihnen hinden nach, und schlugen noch ihrer zwey tausend,

46. Und also fielen des tags von BenJamin fünff und zwantzig tausend mann, die das schwerdt führeten, und alle streitbare männer waren.

47. Nur sechs hundert mann blieben von der gantzen zahl BenJamin, die sich hätten gewendet, und waren geflohen zur wüste, zum felsRimmon, und blieben im fels Rimmon vier monath.

48. Und die männer Israel kamen wider zu den übrigen kindern BenJamin in der stadt, und schlugen sie mit der schärpffe des schwerdts, von leuthen bis aufs vieh, und alles was man fand, und alles was man in der stadt fand, wurffen sie ins feuer, und alle stadt und dörffer BenJamin verbranten sie mit feuer.

Das 21. Capitel.

Wie die übrigen von BenJamin verehliget wurden.

Die kinder aber Israel hatten zu *Mizpa geschworen, und gesagt: Niemand unter uns soll sein tochter den Benjamitern zum weib geben.

* Maspha

2. Und das volck kam zu dem hauß GOttes gen Silo, blieb da bis zu abend vor GOtt, und huben auf ihre stimm, und weineten sehr,

3. Und sprachen: O HErr GOtt von Israel, warum ist das übel geschehen in deinem volck, daß heut unser eins stammens weniger worden ist?

4. Des andern morgens macht sich das volck früh auf, und bauet da einen altar, und opfferten brandopffer und friedopffer.

5. Und die kinder Israel sprachen: Wer ist irgend von den stämmen Israel, der nicht mit der gemein ist herauf kommen in das heer des HErrn? Dann sie hatten sich mit einem grossen eyd verbunden, daß wer nicht hinauf käme zum HErrn gen Maspha, der solt des tods sterben.

6. Und die kinder Israel reuet es über BenJamin ihren bruder, und sprachen: Heut ist eines stammens in Israel weniger worden.

7. Woher sollen die übrigen weiber nehmen? Dann wir haben alle geschworen in gemein bey dem HErrn, daß wir ihnen von unsern töchtern nicht weiber geben.

8. Darum sprachen sie: Wer ist irgend von den stämmen Israel, der nicht hinauf kommen ist zum HErrn gen Maspha? Und sihe, da war niemand gewesen aus den burgern von Jabes in Galaad.

9. Deßgleichen da die kinder Israel in Silo waren, war auch ihr keiner da gewesen.

10. Da sand die gemein * zehen tausend mann dahin von streitbaren männern, und gebotten ihnen, und sprachen: Gehet hin, und schlaget mit der schärpffe des schwerdts die burger zu Jabes in Galaad, mit weib und kind,

* zwölff

11. Doch also solt ihr thun: Alles was mannlich ist, und alle weiber die beym mann gelegen seynd, solt ihr erschlagen: aber die noch jungfrauen seynd, solt ihr erhalten.

12. Und sie funden bey den burgern zu Jabes in Galaad vier hundert jungfrauen, die bey keinem mann gelegen waren, die brachten sie ins läger gen Silo, die da ligt im land Canaan.

13. Da sand die gantz gemein hin, und ließ reden mit den kindern BenJamin, die im fels Rimmon waren, und liessen ihnen sagen, das sie die jungfrauen nehmen im frieden.

14. Also kamen die kinder BenJamin wieder zu der zeit, und gaben ihnen die weiber die sie hatten von den weibern Jabes zu Galaad, und funden keine mehr die sie ihnen dergleichen geben.

15. Da reuet es das volck sehr über BenJamin, und war ihnen leyd, daß sie ein stamm erschlagen hätten.

16. Und die ältesten der gemein sprachen: Was wöllen wir thun mit den übrigen, die noch kein weiber haben? Dann alle weiber in BenJamin seynd vertilget.

17. Und sprachen: Es muß ja das erb bleiben denen die entrunnen seynd von BenJamin, und uns ist wohl mit grossem fleiß zu versehen, daß nicht ein stamm ausgetilget werd von Israel,

18. Dann wir kundten ihnen unsere töchter nicht zu weibern geben, dann die kinder Israel haben geschworen und gesagt: Verflucht sey der den BenJamittern ein weib gibt von seinen töchtern.

19. Und sie hätten rath, und sprachen: Sihe, es ist ein jährig fest des HERRN zu Silo, die zu mitternachtwerts ligt des GOttes hauses, gegen der Sonnen aufgang, auf der strassen, da man hinauf geht von BethEl gen Sichem, und von mittagwerts ligt sie gegen Lebona.

20. Und sie gebotten den kindern BenJamin, und sprachen: Gehet hin, und verberget euch in den weingarten.

21. Wann ihr dann sehet, daß die töchter Silo heraus mit reyen zum tantz gehen, nach ihrer gewonheit, so fahret schnelliglich herfür aus den weingarten, und nehm ein jeglicher ihm ein weib, und ziehet hin ins land BenJamin.

22. Wann aber ihre vätter oder brüder kommen, wider euch zu klagen und zu hadern, wöllen wir zu ihnen sagen: Seyd ihnen gnädig, dann sie haben sie nicht genommen von streitsrecht wegen, als die überwunden haben, sondern ihr gabet sie ihnen nicht, da sie ihrer von euch begehreten, und darum ists euer schuld.

23. Die kinder BenJamin thäten also, wie ihnen befohlen war, und nahmen weiber nach ihrer zahl, von denen die an reyen tantzeten, und zohen hin, und wohneten in ihrem erbtheil und baueten städt, und wohneten darinnen.

24. Auch die kinder Israel machten sich von dannen, ein jeglicher von seinem stamm, und von seinem geschlecht, und zohen ein jeglicher zu seiner hütten. Zu der zeit war kein könig in Israel, sondern ein jeglicher thät was ihn recht daucht.

Ende deß Buchs der Richter.

Das Buch Ruth.

Das 1. Kapitel.

Wie Noemi ins Moabiter land zohe, und nach ihres Manns tod, mit Ruth wieder gen Bethlehem kommen ist

Zur zeit eines Richters, da die Richter regirten, ward hunger im land. Und ein mann von Bethlehem Juda zog aus, daß er als ein fremdling wohnet in der Moabiter land, mit seinem weib und zweyen söhnen:

2. Er hieß EliMelech, und sein weib *Noemi, und seine zween söhne *Mahlon und Chilion, die waren Ephrater von Bethlehem Juda. Und da sie kamen in das land der Moabiter, wohneten sie daselbst.

* Noemi
* Mahalon

3. Und EliMelech der Noemi mann starb, und sie blieb übrig mit ihren zweyen söhnen,

4. Die nahmen Moabitische weiber, eine hieß Orpha, die andere Ruth. Und da sie daselbst gewohnet hatten zehen jahr,

5. Sturben sie alle beyde Mahlon und Chilion, daß das weib über blieb, beyder söhn und ihres manns beraubt.

6. Da macht sie sich auf mit ihren zwey schnurren, und zohe wieder aus der

Moabiter land, daß sie wieder käme in ihr vatterland, dann sie hat erfahren im Moabiter land, daß der HErr sein volck hat heimgesucht, und ihnen brod geben:

7. Und gieng aus von dem orth da sie gewesen war, und ihr beyde schnuren mit ihr. Und da sie gieng auf dem weeg, daß sie wieder käme ins land Juda,

8. Sprach sie zu ihren beyden schnuren: Gehet hin, und kehret umb, ein jegliche zu ihrer mutter hauß. Der HErr thue an euch barmhertzigkeit, wie ihr an den todten und an mir gethan habt,

9. Der HErr geb euch daß ihr ruhe findet, ein jegliche in ihres manns hauß den sie haben wird. Und küsset sie.

10. Da huben sie ihr stimm auf, und weineten, und sprachen zu ihr: Wir wöllen mit dir zu deinem volck gehen.

11. Aber Noemi sprach: Kehret um, meine töchter, warum wolt ihr mit mir gehen? Wie kan ich furter kinder in meinem leib haben, die euere männer seyn mögten?

12. Kehret um meine töchter, und gehet hin, dann ich bin nun zu alt, daß ich einen mann nehme. Und wann ich diese nacht einen mann nehme, und kinder gebähre,

13. Könnt ihr doch nicht warten, bis sie so groß und mannbar würden, dann ihr würdet veralten, daß ihr kein männer haben könnt. Nicht thuet das meine töchter, dann euer leyd thuet mir für euch mehr wehe, dann des HErrn hand ist über mich ausgangen.

14. Da huben sie ihre stimm auf, und weineten noch mehr, und Orpha küsset ihre schwiger, und kehret wieder umb, Ruth aber hieng an ihr.

15. Noemi aber sprach zu ihr: Sihe, deine schwägerin ist umgewend zu ihrem volck und zu ihrem Gott, kehre du auch um, deiner schwägerin nach.

16. Ruth antwortet: Rede mir nicht ein daß ich dich verlassen solt, und von dir umkehren: wo du hingehest, da will ich auch hingehen: wo du bleibest, da bleib ich auch: dein volck ist mein volck, und dein GOtt ist mein GOtt:

17. Wo du stirbst, da sterb ich auch, da will ich auch begraben werden: der HErr thue mir diß und das, wo uns etwas anders dann der tod scheidet.

18. Als nun die Noemi sahe, daß sie vest im sinn war mit ihr zu gehen, ließ sie ab mit ihr davon zu reden, und riethe ihr nicht wieder umzukehren.

19. Also giengen die beyde miteinander, bis sie gen Bethlehem kamen. Und da sie zu Bethlehem einkamen, ward es bald rüchtig, und die weiber sprachen:

20. Ist das die Noemi? Sie aber sprach zu ihnen: Heist mich nicht Noemi, sondern Mara, dann der allmächtig hat mich sehr betrübet.

21. Voll zog ich aus, aber leer hat mich der HErr wieder heim gebracht. Warum heist ihr mich dann Noemi, so mich doch der HErr gedemüthiget, und der allmächtig betrübet hat?

22. Es war aber um die Zeit, daß die gersten ernd angieng, da Noemi und ihre schnur Ruth die Moabitin, wieder kamen vom Moabiter land, da sie eingewohnet hätten, gen Bethlehem.

Das 2. Capitel.

Wie Ruth in kundschafft mit Boos kommen ist.

ABer der mann Elimelech, hatte einen nahen blutsfreund, mit nahmen *Boos, der war ein gewaltiger mann, und hätt grosse reichthum.

* Boos

2. Und Ruth, die Moabitin sprach zu Noemi der schwiger frauen: Laß mich aufs feld gehen, und ähren auflesen, den schnittern nach, wo ich etwann eines gütigen hausvatters gnad find. Sie aber sprach zu ihr: Gehe hin mein tochter.

3. Sie gieng hin, kam und las auf die ähren den schnittern nach auf dem feld. Und es begab sich eben, daß dasselb feld, erbtheil war des Boos, der von der freundschafft EliMelechs war.

4. Und sihe, Boos kam eben von Bethlehem, und sprach zu den schnittern: Der HErr mit euch. Sie antworteten: Der HErr segne dich.

5. Und Boos sprach zu seinem knaben, der über die schnitter gestellet war: Wes ist die dirne?

6. Der knab der über die schnitter gestellet war, antwortet und sprach: Es ist die Moabitin, die mit Noemi wieder kommen ist von der Moabiter land,

7. Und hat gebetten, daß sie mögt die verlassene ähren sammlen den schnittern nach, und ist also da gestanden von morgen an bis her, und wäre auch nicht ein augenblick wieder heim gangen.

8. Da sprach Boos zu Ruth: Höre mein tochter: Du solst nicht gehen auf einen andern acker aufzulesen, und gehe auch nicht von diesem acker, sondern halt dich zu meinen dirnen,

9. Und sihe wo sie schneiden im feld, da gehe ihnen nach. Ich hab auch meinen knaben gebotten, daß dir niemand soll überlästig seyn. Und so dich dürstet, so gehe hin zu dem gefäß, und trinck, da mein gesind trinckt.

10. Da fiel sie auf ihr angesicht, und bücket (oder neiget) sich zur erden, und sprach zu ihm? Womit hab ich die gnad

funden vor deinen Augen, daß du mich so gnädiglich hast wollen erkennen, die ich doch frembd bin?

11. Boos antwortet, und sprach zu ihr: Es ist mir angesagt alles, was du gethan hast an deiner schwiger nach deines manns tod, daß du verlassen hast dein vatter und deine mutter, und dein vatterland, und bist zu einem volck gezogen, das du vorhin nicht kennetest.

12. Der HErr vergelte dir deine that, und müsse dein lohn vollkommen seyn, bey dem HErrn dem GOtt Israel, zu welchem du kommen bist, daß du unter seinen flügeln zuversicht hättest.

13. Sie sprach: Ich hab gnad funden vor deinen augen, mein herr: dann du hast mich getröstet, und deiner magd freundlich zugesprochen, so ich doch nicht gleich bin einer aus deinen mägden.

14. Und Boos sprach zu ihr: Wann essenszeit ist, so mach dich hieher zu, und isse des brods, und tunck deinen bissen in den essig. Und sie setzte sich zur seiten der schnitter. *Und sie sammlet und driget sich sangkorn, und aß, und ward satt, und ließ über, und trugs mit ihr.

Und er ... gt ihr ... r sengs... en oder ... jen speiß.

15. Und da sie sich aufmacht zu lesen die ähren, gebott Boos seinen knaben, und sprach: *Laßt sie auch, ob sie wölt, mit euch schneiden, und verbiet ihrs nicht.

Lasst sie ... ich zwi... jen den ... rben lesen, und ... schämet ... nicht.

16. Auch von der hand werfft ihr zu, aus votsatz, von euren garben, und lassts ligen, daß sie es ungeschämet auflese, und niemand schelte sie darum.

17. Also lasse sie auf dem feld bis zu abend. Und schlugs mit dem flegel aus, was sie aufgelesen hat, und es war bey einem Epha gersten.

18. Und sie hubs auf, und kam in die stadt, und zeigets ihrer schwiger, was sie gelesen hat. Darzu zog sie herfür, und gab ihr, was ihr von ihrer speiß übrig blieben war, da sie satt war worden.

19. Da sprach ihr schwiger zu ihr: Wo hast du heut gesammlet, und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sey, der sich dein erbarmet hat. Sie aber sagts ihrer schwiger, bey wem sie gearbeitet hätt, und sprach: Der mann, bey dem ich heut gearbeit hab, heist Boos.

20. Noemi aber sprach zu ihrer schnur: Gesegnet sey er dem HErrn, dann eben die barmhertzigkeit, so er gethan hat den lebendigen, die hat er auch erhalten an den todten. Und Noemi sprach zu ihr: Der mann gehöret uns zu, und ist unser Nachmann.

21. Und Ruth die Moabitin sprach: Er sagt auch das zu mir: Du solst dich zu meinen schnittern halten, bis sie alle meine ernden ausrichten.

22. Noemi sprach zu Ruth ihrer schnur: Es ist besser mein tochter, daß du mit seinen dirnen zu schneiden ausgehest, auf daß nicht jemand * dir widerstand thue auf einem andern acker.

* Dir einrede.

23. Also hielt sie sich zu den dirnen Boos, daß sie las, bis daß die gersten ernd und waitzen ernd aus war, und in die scheuren getragen ward.

Das 3. Capitel.

Wie Ruth, aus dem rath Noemi, den Boos zur ehe erfordert.

UNd da sie wieder zu ihrer schwieger kommen war, höret sie von ihr: Mein tochter, ich will dir ruh suchen, und vorsehen, daß dirs wohl gehe.

2. Der Boos, bey dessen dirnen du im feld gewesen bist, der ist unser Nachmann, und worfft diese nacht gersten auf * seinem tennen.

* seiner scheuren

3. So bade dich nun, und salb dich, und leg dein ehrlichste und beste kleyder an, und gehe hinab auf die * tenne, laß dich aber die menschen nicht sehen, bis daß er gantz gessen und getruncken hat.

* scheuer

4. Wann er sich dann schlaffen legt, so merck das orth, da er sich hin legt, und komm, entblöß das deck zu seinen füssen, und leg dich dahin, und bleib da ligen, so wird er dir wohl sagen, was du thun solst.

5. Sie sprach zu ihr: Alles was du mir sagest, will ich thun.

6. Sie gieng hinab zur * tennen, und thät alles wie ihr schwieger befohlen hat.

* scheuren

7. Und da Boos gessen und getruncken, und nun frölich worden war, und sich nider gelegt hätt zu schlaffen bey dem hauffen der garben, da kam sie heimlich, und deckt auf das deck zu seinen füssen, und legt sich dahin.

8. Da es nun mitternacht ward, erschrack der mann, und ward betrübt, (und grieff um sich) und sahe ein weib ligen zu seinen füssen,

9. Und sprach zu ihr: Wer bist du? Sie antwortet: Ich bin Ruth dein magd. Breite deinen mantel über deine dienerin, dann du bist der Nachmann.

10. Er aber sprach: Gesegnet seyst du dem HErrn meine tochter, du hast ein bessere barmhertzigkeit hernach gethan dann vorhin, daß du nicht bist nach jünglingen gangen, weder reich noch arm.

11. Nun mein tochter förcht dich nicht, alles was du mir sagest, will ich dir thun: dann alles volck, das zwischen der porten meiner stadt wohnet, weiß daß du ein tugendsam weib bist.

12. Ich läugne auch nicht, daß ich der Nachmann bin, aber es ist einer näher dann ich.

13. Bleib

13. Bleib über nacht: morgen, will er dich der Nachmannschafft halb nehmen, so ist die sach wohl gefahren: will er aber dich nicht, so will ich dich ohn allen zweiffel nehmen, so wahr der HERR lebt. Schlaff bis morgen.

14. Und sie schlieff, bis sich die nacht abscheidet, zu seinen füssen. Und sie stund auf, ehe dann einer den andern kennen mögt. Und Boos sagte: Hüte dich, daß nur niemand innen werd, daß du hieher kommen seyest.

15. Und sprach: Breit auf den mantel, den du umgehenckt hast, und halt ihn mit beyden händen. Und sie breitet ihn dar, und hielt ihn. Und er maß sechs maaß gersten, und legts auf sie.

16. Und sie kam in die stadt zu ihrer schwiger, die sprach: Was hast du gethan mein tochter? Und sie sagte alles, was ihr der mensch gethan hat,

17. Und sprach: Siehe, die sechs maaß gersten gab er mir, und sprach: Ich will nicht, daß du leer zu deiner schwiger kommest.

18. Aber Noemi sprach: Halt still mein tochter, bis du erfahrest, wo diß ding hinaus will, dann der mensch wird nicht aufhören, er brings dann zum end, wie er geredt hat.

Das 4. Capitel.

Wie Ruth dem Boos verehlicht ward.

ALso gieng Boos hinauf zur porten, und setzte sich daselbst. Und siehe, da der Nachmann fürüber gieng, von dem vorhin geredt ist, sprach er zu ihm: Komm ein wenig, und setze dich hieher. Und rieff ihm mit seinem nahmen. Und er kam und setzte sich.

2. Und Boos nahm zehen männer von den ältesten der stadt, und sprach zu ihnen: Setzt euch hieher. Und sie setzten sich.

3. Nachdem sie aber sich hätten gesetzt, sprach er zu dem Nachmann: Noemi die vom land der Moabiter wieder kommen ist, biethet feyl das stück felds, das unsers bruders war.

4. Das wolt ich dich lassen hören, und dirs ansagen vor allen die hie sitzen, und vor den ältesten meines volcks. Wilst du es kauffen als ein nechster erb, so kauffs, und nimms ein. Gefällt dirs aber nicht, so sag mir dasselbig an, daß ich wisse was ich thun soll: dann es ist kein Nachmann mehr dann du der erst, und ich der ander. Da antwortet er: Ich will das feld kauffen.

5. Boos sprach zu ihm: Wann du das feld kauffest von der hand Noemi, so solst du auch Ruth die Moabitin des verstorbenen weib nehmen, daß du den verstorbenen einen nahmen erweckest au sein erbtheil.

6. Da sprach er: Ich weiche dem rech ten der mogschafft (oder des Nachmanns) dann ich soll meine sipschafft nicht lasser vergehen. Gebrauche dich du meine freyheit, der ich mich williglich verzeyhe und hie bekenne.

7. Das war aber von alters her zwi schen den nächsten gewonheit in Israel daß, wann einer dem andern seines rech ten wiche, daß dann die sach bestünd, s zog einer seinen schuh aus, und gab ih dem andern: das war das zeugnuß de abweichens in Israel.

8. Also sprach Boos zu dem Nach mann: Ziehe den schuh ab. Und er zoh alsobald den schuh ab von seinem fuß

9. Und Boos sprach zu den ältesten und zu allem volck: Ihr seyd heut zeu gen, daß ich alles kaufft hab, was Eli Melechs gewesen ist, und alles was Chi lions und Mahelons, von der han Noemi,

10. Darzu auch, daß ich Ruth di Moabitin Mahelons weib, zum weib ge nommen hab, daß ich dem verstorbene einen nahmen erwecke auf sein erbthei und sein nahme nit ausgelöschet werde i seinem hauß unter seinen brüdern un seinem volck. Ihr, sag ich, seyd diese ding zeugen.

11. Und alles volck das in der porte war, samt den ältesten, sprachen: Wi seynd zeugen. Der HErr mach das weib das in dein hauß kommt, wie Rachel un Lia, die beyde das hauß Israel gebaue haben, und sey ein exempel eines tugend samen lebens in Ephrata, und hab eine ehrlichen und herrlichen nahmen und ge rücht zu Bethlehem.

12. Und dein haus werd wie das hau *Peretz, den Thamar Juda gebahr, vo dem saamen, den dir der HErr geben wir von dieser dirnen.

13. Also nahm Boos die Ruth, da sie sein weib ward. Und da er bey ih lag, gab ihr der HErr, daß sie schwang ward, und gebahr einen sohn.

14. Da sprachen die weiber zu No mi: Gelobet sey der HErr, der dir nic hat lassen abgehen ein erb deines g schlechts, daß sein nahme in Isra bliebe,

15. Und habest der dein hertz tröst und dein alter versorg. Dann von dein schnur ist schon der gebohren, der dich li ben wird, und dir besser ist, dann hätte du sieben söhne.

16. Und Noemi nahm das kind, un legts auf ihren schooß, und ward seine au zieherin.

17. Und ihre nachbarin erfreueten sich mit ihr, und sprachen: Noemi ist ein kind gebohren, und hiessen ihn Obed, der ist ein vatter Isai, welcher ist Davids vatter.

18. Diß ist die geburt Phares: Phares zeuget Hezron,

19. Hezron zeuget * Rama, Rama zeuget AmiNadab,

20. AmiNadab zeuget Naason, Naason zeuget Salmon,

21. Salmon zeuget Boos, Boos zeuget Obed,

22. Obed zeuget Isai, Isai zeuget David den könig.

* Par. 2. 10. Ruth. 1. 9.

* Ram.

Ende deß Buchs Ruth.

Das erste Buch von den Königen.

Das 1. Kapitel.

Wie Samuel gebohren, und dem HErrn verlobt und ergeben ward.

Es war ein mann von Ramathaim Zopthim, vom gebürg Ephraim, der hieß Elkana, ein sohn Jeroham, deß sohns Elihu, des sohns Thohu, des sohns Zuph, welcher ein Ephraitischer war.

2. Und er hatte zwey weiber, eine hieß Hanna, die andere * Peninna. Peninna aber hatte kinder, und Hanna hatte kein kinder.

* Phenenna.

3. Und derselbe mann gieng hinauf von seiner stadt zu bestimmter zeit, daß er anbettet, und opffert dem HErrn Zebaoth zu Silo. Daselbst waren aber priester des HErrn, Hophni und * Pinehas, die zween söhne Eli.

* Phinees.

4. Da es nun eines tags kam, daß Elkana opffert, gab er seinem weib * Peninna, und allen ihren söhnen und töchtern stück,

* Phenenna.

5. Aber Hanna gab er ein stück traurig: dann er hat Hanna lieb. Aber der HErr hat ihren leib verschlossen.

6. Und ihr widerwärtige thät ihr auch viel leyds an, daß sie ihr auch fürwarff ihre unfruchtbarkeit, daß der HErr ihren leib verschlossen hätt.

7. Also thät sie alle jahr, wann man hinauf gieng zu des HErrn hauß, und reitzet sie also. So weinete sie dann, und asse nichts.

8. Elkana aber ihr mann sprach zu ihr: Hanna, warum weinest du? und warum issest du nicht, und warum gehabt sich dein hertz so übel? Bin ich dir nicht besser, dann zehen söhne.

9. Da stund Hanna auf, nach dem sie gessen hat zu Silo und getruncken. Eli aber der priester saß auf einem stuhl an die pfosten des Tempels des HErrn,

10. Und sie war voll betrübnuß im hertzen, und bettet zum HErrn, und weinet sehr,

11. Und gelobt ein gelübd, und sprach: HErr Zebaoth, wirst du ansehen das leyd deiner dienerin, und mein gedencken, und deiner dienerin nicht vergessen, und deiner magd einen sohn geben, so will ich ihn dem HErrn geben sein lebenlang, und soll kein scheermesser auf sein haupt kommen.

12. Und da sie lang bettet vor dem HErrn, hat Eli acht auf ihren mund.

13. Dann Hanna redet in ihrem hertzen, allein ihr lefftzen regeten sich, und ihre stimm hörete man nicht. Da meinet Eli, sie wäre truncken,

14. Und sprach zu ihr: Wie lang wilst denn truncken seyn? Verdau ein wenig den wein, den du bey dir hast.

15. Hanna aber antwortet, und sprach: Nein mein herr, ich bin ein sehr betrübt weib: wein und alles das truncken machen kan, hab ich nicht getruncken, sondern hab mein hertz vor dem Herrn ausgeschütt.

16. Du wollest deine magd nicht achten, wie ein tochter Belial: dann ich hab aus meiner schwären betrübnuß und leyd geredet bisher.

17. Eli antwortet ihr, und sprach: Gehe hin mit frieden. Der GOtt Israel woll dir geben dein bitt, die du von ihm gebetten hast.

18. Sie sprach: Laß dein magd gnad finden vor deinen augen. Also gieng das weib hin ihres weegs, und asse, und sahe nicht mehr also traurig.

19. Und deß morgens frühe machten sie sich auf, und da sie angebettet hatten vor dem HErrn, kehreten sie wieder um, und kamen heim gen Ramatha. Und

Elkana beschlieff sein weib Hanna, und der HErr gedacht an sie.

20. Und da etliche tag um waren, ward sie schwanger, und gebahr einen sohn, und hieß ihn Samuel, dann sie hätt ihn von dem HErrn gebetten.

21. Und ihr mann Elkana zog hinauff mit seinem gantzen haus, daß er dem HErrn opffert das herrlich opffer, und sein gelübd.

22. Aber Hanna zog nicht mit hinauff, sondern sprach zu ihrem mann: Ich will nicht hinauff gehen, bis der knab * entwenet werd, so will ich ihn dahin führen, daß er vor dem HErrn erschein, und bleib daselbst immerdar.

* abgesegt.

23. Und Elkana ihr mann sprach zu ihr: So thue wie dirs gefält, bleib bis du ihn entwenest. Der HErr bestättigte aber was er geredt hat. Also blieb das weib, und säuget ihren sohn, bis daß sie ihn * entwenet.

* von der milch abgesegt.

24. Und bracht ihn mit ihr hinauff, nach dem sie ihn entwenet hat, mit dreyen kälbern, und dreyen maß meels, und einer flaschen weins, und bracht ihn in das hauß des HErrn zu Silo. Der knab aber war noch jung.

25. Und sie opfferten ein kalb, und brachten den knaben zu Eli.

26. Und Hanna sprach: Ach mein herr, so wahr dein seel lebet, mein herr, ich bin das weib, das hie bey dir stund, und den HErrn um diesen knaben bate.

27. Ich hab gebetten, so hat der HErr mir mein bitt gegeben die ich von ihm bat,

28. Darum hab ich ihn dem HErrn übergeben, so lang er dem HErrn gelihen ist. Und sie betteten daselbst den HErrn an.

Das 2. Capitel.

Wie Hanna Samuels mutter GOtt dancket, und von der bosheit der zweyen söhne Eli, und wie ihm das priesterthum, und seinen beyden söhnen das leben abgesagt ward.

Und Hanna bettet, und sprach: Mein hertz hat sich erfreuet in dem HErrn, mein horn ist erhöhet in dem HErrn. Mein mund hat sich weit aufgethan über meine feinde, dann ich hab mich deines heyls erfreuet.

2. Es ist niemand heilig wie der HErr, dann ausser dir ist kein anderer, und ist kein starcker wie unser GOtt ist.

3. Lasst euer viel rühmen, und redet nicht viel von hohen dingen, lasst von eurem mund abweichen die alten ding: dann der HErr ist ein GOtt alles wissens, und ihm werden die gedancken (oder anschläg) bereit.

4. Der bog der starcken ist überwunden, und die schwachen seynd umgürt mit stärck.

5. Die da vorhin satt waren, haben sich ums brod verkaufft: und die hunger litten, seynd ersättiget worden: bis daß die unfruchtbare viel gebahr, und die viel kinder hat, geschwecht ward.

6. Der HErr tödet, und gibt das leben: führet * ins grab, und wider heraus.

Deut. 32. 39 Sap. 16. 13. Tobie 13. 2

* in die höll.

7. Der HErr macht arm, und macht reich: er nidriget, und erhöhet.

8. Er hebt auf den dürfftigen aus dem staub, und erhöhet den armen aus dem koth, daß er ihn setze unter die fürsten, und den stuhl der ehren hab. Dann der welt grund veste seynd des HErrn, und er hat den erdboden darauff gesetzt.

9. Er wird behüten die füß seiner heiligen, aber die gottlosen werden still werden im finsternus, dann niemand wird bekräfftiget aus eigener stärck.

10. Vor dem HErrn werden erschrecken seine widersager, und über sie wird er donnern im himmel. Der HErr wird richten der welt end, und wird * das kayserthum geben seinem könig, und erhöhen das horn seines gesalbten.

* die ma[cht]

11. Elkana aber gieng hin gen Ramatha in sein hauß. Und der knab war deß Herrn diener vor dem priester Eli.

12. Aber die söhne Eli waren kinder Belial, und wusten nicht vom HErrn,

13. Noch vom ambt der prister an das volck. Wann jemand etwas opffern wolt, so kam deß priesters knab, dieweil das fleisch kochet, und hat ein krewel mit dreyen zincken in seiner hand,

14. Und stieß in den tigel, oder kessel, oder pfan, oder hafen: und was er mit dem krewel herfür zog, das nahm der priester davon. Also thäten sie dem gantzen Israel, die daselbst hin kamen zu Silo.

15. Desselben gleichen, ehe dann sie das fett anzündeten, kam deß priesters knab, und sprach zu dem der das opffer bracht: Gib mir fleisch das ich dem priester koche: dann ich will nicht gekocht fleisch von dir nehmen, sondern roh.

16. Wann dann jemand, der opffert, zu ihm sagt: Laß das fett anzünden, wie sichs heut gebühret, und nimm darnach was dein hertz begehret, so sprach er zu ihm: Nein, du solst mirs jetzt geben: wo nicht, so will ichs mit gewalt nehmen.

17. Darum war die sünd der knaben sehr groß vor dem HErrn, dann die leuth zohen ab dem speißopffer des HErrn.

18. Samuel aber war ein diener vor dem HErrn, und der knab war umgürtet mit einem leinen Levitischen kleyd.

19. Darzu macht ihm sein mutter ein kleinen rock, und bracht ihn ihm hinauff

zu seinen zeiten, wann sie mit ihrem mann hinauff gieng zu opffern das herrlich opffer, und ihr gelübd zu seiner zeit.

20. Und Eli segnet Elkana und sein weib, und sprach: Der HErr geb dir samen von diesem weib, für diß gut, das du dem HErrn gelihen hast. Und sie giengen an ihr orth.

21. Und der HErr sucht Hanna heim, daß sie schwanger ward, und gebahr drey söhne, und zwo töchter. Aber Samuel der knab ward groß, und nahm zu bey dem HErrn.

22. Eli aber war sehr alt, und erfuhr alles, was seine söhn thäten dem gantzen Israel, und daß sie schlieffen bey den weibern, die GOtt dieneten vor der thür der heiligen wohnung deß zeugnuß.

23. Und er sprach zu ihnen: Warum thut ihr solches? Dann ich höre euer böses wesen von diesem gantzen volck.

24. Nicht thut also meine kinder: das ist nicht ein gut geschrey, das ich hör, ihr macht deß Herrn volck übertretten.

25. Wann ein mensch wider den andern sündiget, so kan ihm GOtt erbetten werden. Wann aber jemand wider den HErrn sündiget, wer kan dann für ihn bitten? Aber sie höreten ihres vatters stimm nicht, dann der Herr hat willen sie zu töden.

26. Aber der knab Samuel gieng, und nahm zu, und wuchs, und war angenehm bey dem HErrn, und bey den menschen.

27. Es kam aber ein mann GOttes zu Eli, und sprach zu ihm: Also spricht der HErr: Hab ich nicht offenbar kund gethan deines vatters hauß, da er noch in Egypten war unter Pharaons hauß,

28. Und hab ihn mir erwehlet, für allen stämmen Israel zum priester, daß er solt zu meinem altar tretten, und rauchwerck anzünden, und das priesterlich kleid Ephod vor mir tragen, und hab deines vatters hauß geben alle opffer der kinder Israel?

29. Warum hast du mit füssen abgetretten mein opffer und speisopffer, die ich gebotten hab im tempel zu opffern, und hast deine söhne mehr geehret dann mich, daß ihr esset von den erstlingen aller speisopffer meines volcks Israel?

30. Darum spricht der HErr der GOtt Israel: Ich hab geredt, dein hauß und deines vatters hauß solten wandern vor mir, und mir dienen ewiglich. Aber nun spricht der HErr: Diß sey fern von mir: Wer mich ehret, den will ich auch ehren: welche aber mich verachtet, die werden auch unachtbar werden.

31. Siehe, es wird die zeit kommen, daß ich will abscheiden deinen arm, und den arm deines vatters hauß, daß kein altar sey in deinem hauß,

32. Und wirst sehen deinen widerwärtigen in dem tempel, in allerley gut Israel, und wird kein altar seyn in deines vatters hauß immerdar.

33. Doch will ich von dir nicht allen mann von meinem Altar hinweg nehmen, sondern daß dein Augen gebrechen leyden, und deine seel matt werde, und ein groß theil deines hauß sollen sterben, wann sie zu männlichem alter kommen seynd.

34. Und das soll dir ein zeichen seyn, daß über deine zween söhne, Hophni und * Pinehas, kommen wird: Auf einen tag werden sie beyde sterben.

* Phinees.

35. Ich aber will mir einen treuen priester erwecken, der soll thun, wie es in meinem hertzen, und meiner seel ist: dem will ich ein sicher getreu hauß bauen, daß er vor meinem gesalbten wandle immerdar.

36. Und also solls werden: Wer übrig ist von deinem hauß, der wird kommen, daß für ihn gebetten werd, und daß er opffere ein silberen pfenning, und ein leib brods, und wird sagen: Lieber, laß mich zu einem priester theil, daß ich ein bissen brods esse.

Das 3. Capitel.

Wie Samuel dem HErrn dienet, und von seiner Prophecey wider Eli.

UNd da Samuel der knab dem HErrn dienet unter Eli, war deß HErrn wort theuer zu derselben zeit, und war das gesicht nicht * offenbar.

* gewiß.

2. Und es begab sich zur selben zeit, lag Eli in seinem bethlein, und sein augen fiengen an tunckel zu werden,

3. Daß er nicht sehen kund. Und Samuel hat sich gelegt im tempel deß HErrn, da die arch GOttes war, ehe dann die ampel GOttes ausgelescht ward.

4. Und der HErr rieff Samuel. Er antwortet: Sihe, hie bin ich.

5. Und lieff zu Eli, und sprach: Sihe, hie bin ich, du hast mir geruffen. Er aber sprach: Ich hab dir nicht geruffen, gehe wieder hin, und leg dich wieder schlaffen. Und er gieng hin, und legt sich schlaffen.

6. Der HErr rieff abermahl: Samuel. Und Samuel stund auf, und gieng zu Eli, und sprach: Siehe, hie bin ich, du hast mir geruffen. Er aber sprach: Ich hab dir nicht geruffen, mein sohn, gehe wieder hin, und leg dich schlaffen.

7. Aber Samuel kennet den HErrn noch nicht, und deß HErrn wort war noch nicht offenbart.

8. Und der HErr rieff Samuel aber zumdrittenmahl.

9. Und er stund auf, und gieng zu Eli, und sprach: Siehe, hie bin ich, du hast mir geruffen. Da merckte Eli daß der HErr dem knaben rieff, und sprach zu ihm: Gehe wieder hin, und leg dich schlaffen: und so dir geruffen wird, so sprich: Rede HErr, dann dein knecht höret. Samuel gieng hin und legt sich an sein orth.

10. Da kam der HErr, und stund da, und rieff wie vormahls zweymahl: Samuel, Samuel. Und Samuel sprach: Rede HErr, dann dein knecht höret.

11. Und der HErr sprach zu Samuel: Siehe, ich thue ein ding in Israel, daß, wer das hören wird, dem werden seine beyde ohren klingen.

12. An dem tag will ich erwecken über Eli alles, was ich auf sein hauß geredet hab. Ich wills anfangen und vollenden.

13. Dann ich habs ihm angesagt, daß ich richten will sein hauß ewiglich um der missethat willen, daß er wuste, wie seine kinder sich schändlich hielten, und hat sie nicht gestrafft.

14. Darum hab ich dem hauß Eli geschworen, daß diese missethat deß hauß Eli soll nicht versöhnet werden, weder mit opffer, noch mit speißopffer ewiglich.

15. Und Samuel schlieff bis an den morgen, und thät die thür auf am hauß des HErrn. Samuel aber förchtete sich das gesicht Eli anzusagen.

16. Da rieff ihm Eli, und sprach: Samuel mein sohn. Er antwortet: Siehe, hie bin ich.

17. Er sprach: Was ist das wort, das der HErr mit dir geredet hat? Ich bitte dich, verbirg es nicht vor mir. GOtt thue dir diß und das noch darzu, wo du mir etwas verbirgest von allem, das er mit dir geredet hat.

18. Da sagets ihm Samuel alles an, und verbarg nichts vor ihm. Er aber sprach: Es ist der HErr, er thue was ihm wohl gefällt.

19. Samuel aber nahm zu, und der HErr war mit ihm, und fiel keines unter allen seinen worten auf die erden.

20. Und gantz Israel von Dan an bis gen Bersaba, wust daß Samuel ein treuer Prophet war deß HErrn.

21. Und der HErr erschien aber zu Silo, dann der HErr war Samuel offenbahrt worden zu Silo, nach dem wort deß HErrn. Und Samuels rede widerfuhr dem gantzen Israel.

† † †

Das 4. Capitel.

Wie die Philister gegen Israel kriegeten, und sie schlugen, und die Archen nahmen, und Eli samt seinen söhnen umkamen.

In denselbigen tagen haben sich die Philister zum streit gerottet, Israel aber zog aus, den Philistern entgegen in streit, und lägerten sich bey Helffenstein. Die Philister aber hatten sich gelägert zu Aphek,

2. Und rüsteten sich gegen Israel. Und da sich der krieg erhebt hätt, kehrete Israel den Philistern den rucken, und das heer ward zertrennet, daß Israel vor den Philistern geschlagen ward, und sie fielen in der spitzen im feld hie und her bey vier tausend mann.

3. Und da das volck ins läger kam, sprachen die ältesten Israel: Warum hat uns der HErr heut geschlagen vor den Philistern? Lasst uns zu uns nehmen die Arch deß HErrn von Silo, und lasst sie unter uns kommen, daß sie uns helffe von der hand unserer feind.

4. Und das volck sand gen Silo, und ließ von dannen holen die Arch des bunds deß HErrn Zebaoth, der über den Cherubim sitzet. Und waren da die zween söhne Eli mit der Arch deß bunds GOttes, Hophni und *Pinehas.

5. Und da die Arch deß bunds deß HErrn in das läger kam, da schrye das gantz Israel mit solchem grossen geschrey, daß die erd erschall.

6. Da aber die Philister höreten das geschrey, sprachen sie: Was bedeut das geschrey in der Ebräer läger? Und da sie erfuhren, daß die arch deß HErrn ins läger kommen wäre,

7. Förchteten sie sich, und sprachen: GOtt ist ins läger kommen. Und seufftzeten, und sprachen weiter:

8. Wehe uns, dann es ist gestern und vorgestern nicht also grosse freud gewesen, weh uns, wer will uns erretten von der hand dieser hohen götter? Das seynd die götter, die Egypten schlugen mit allerley plag in der wüste.

9. So seyd nun getröst, und männer, ihr Philister, daß ihr nicht dienen müsset den Ebräern, wie sie uns gedienet haben. Seyd gestärckt, und streitet.

10. Da stritten die Philister, und Israel ward geschlagen, und ein jeglicher flohe in seine hütten. Und es war ein sehr grosse schlacht, daß aus Israel fielen dreyssig tausend mann fußvolcks,

11. Und die Arch GOttes ward genommen, und die zween söhne Eli, Hophni und *Pinehas, sturben.

12. Da lieff einer von BenJamin aus

* Phine

* Phin

der spitz, und kam gen Silo desselben tags, und hat sein kleyd zerrissen, und erden auf sein haupt gestreuet.

13. Und als er hinein kam, saß Eli auf dem stuhl, daß er auf dem weeg sehe, dann sein hertz war zaghafft über der Archen GOttes. Und da der mann in die stadt kam, sagt ers an, und die gantze stadt schrye.

14. Und da Eli das laut schreyen hòret, fraget er: Was ist das für ein laut getümmel? Da kam der mann eylend, und sagt Eli an.

15. (Eli aber war acht und neuntzig jahr alt, und sein Augen waren dunckel, daß er nicht sehen kund.)

16. Der mann aber sprach zu Eli: Ich komm, und bin heut aus dem heer geflohen. Er aber sprach: Wie gehts zu, mein sohn?

17. Da antwortet der verkündiger, und sprach: Israel ist geflohen vor den Philistern, und ist ein grosse schlacht im volck geschehen, und dein zween söhne Hophni und * Pinehas seynd tod, darzu die Arch GOttes ist genommen.

*Phinees

18. Da der aber der Archen GOttes gedacht, fiel er zurück vom stuhl an der thür, und brach sein hals entzwey, und starb: dann er war alt, und ein schwerer mann. Er hat aber Israel viertzig jahr gerichtet.

19. Sein schnur aber, Pinehas weib war schwanger, und solt schier gelegen: da sie das gerücht hört, daß die Arch GOttes genommen, und ihr schweher und mann tod wären, krümmet sie sich, und gebahr: dann es kam sie schnelliglich ihr noth an.

20. Und da sie jetzt starb, sprachen die weiber, die neben ihr stunden: Förchte dich nicht, du hast einen jungen sohn. Aber sie antwortet nicht, und nahms auch nicht zu hertzen.

21. Und sie hieß den knaben Jcabod, und sprach: die herrlichkeit deß HErrn ist dahin von Israel. Weil die Archen GOttes genommen war, und ihr schweher und ihr mann tod waren.

22. Und sprach abermahl: Die herrlichkeit ist dahin von Israel, darum daß die Arch GOttes genommen war.

Das 5. Capitel.

Wie die Philister mit ihrem abgott Dagon, der Archen halber gestrafft wurden.

DJe Philister aber nahmen die Arch GOttes, und brachten sie vom Helffenstein von Asdod.

2. Jn das hauß Dagons, und stelleten sie neben Dagon.

3. Und da die von Aßdod deß andern morgens früh auffstunden, funden sie den Dagon auf seinem angesicht liegen, auf der erden vor der Archen deß HErrn. Aber sie nahmen den Dagon, und setzten ihn wieder an sein orth.

4. Da sie aber deß andern morgens früh auffstunden, funden sie Dagon abermahl auf seinem Angesicht liegen auf der erden, vor der Archen deß HErrn, aber sein haupt und seine beyde händ abgehauen, auf der schwelle,

5. Daß der stumpff allein an seinem orth blieben war. Darum tretten die priester Dagons, und all die in Dagons hauß gehen, nicht auf die schwelle Dagons zu Aßdod, bis auf diesen tag.

6. Aber die hand des HErrn ward schwer über die von Aßdod, und verderbet sie, und schlug Aßdod und alle ihre landmarcken an heimlichen orthen. Und die dörffer und das feld thäten sich auf, (oder brachen auf) und kamen mäuß heraus, und ward ein grosse plag deß sterbens in der stadt.

Psal. 77. 66.

7. Da aber die leuth zu Aßdod sahen diese plagen, sprachen sie: Lasst die Arch deß GOttes Israel nicht bey uns bleiben, dann seine hand ist zu hart über uns und unsern gott Dagon.

8. Und sanden hin und versammleten alle fürsten der Philister zu ihnen, und sprachen: Was sollen wir mit der Archen deß GOttes Israel machen? Da antworteten die von Geth: Lasst die Arch GOttes Israel umher tragen. Und sie trugen die Arch deß GOttes Israel umher.

9. Da sie aber dieselbe umher trugen, ward durch die hand des HErrn in allen städten ein sehr grosse plag, daß ihrer viel sturben, und schlug die leuth in allen und jeglichen städten von kleinesten an bis zum grösten, und verderbet sie an heimlichen orthen, und ihr affter gederm faulete, und fiel aus ihnen.

10. Da sanden sie die Arch des HErrn gen Ekron. Da aber die Arch GOttes gen Ekron kam, schryen die von Ekron: Sie haben die Arch GOttes umher getragen zu uns, daß sie uns töde und unser volck.

11. Da sanden sie hin, und versammleten alle fürsten der Philister und sprachen: Sendet die Arch des GOttes Israel wider an ihr orth, daß sie uns und unser volck nicht töde: dann es war ein grosse forcht ihres sterbens in allen städten, und die hand GOttes des HErrn schlug sie fast schwerlich.

12. Und welche leuth nicht sturben, die wurden geschlagen an heimlichen orthen, daß das geschrey der stadt auf gen himmel gieng.

Das

Das 6. Capitel.

Wie die Arch wieder gen BethSemes geführet ward.

Also war die Arch des HErrn sieben monath im land der Philister.

2. Und die Philister rieffen dar-nach ihren priestern und wahrsagern, und sprachen: Was sollen wir mit der Arche deß HErrn machen? Zeiget uns, wie sollen wir sie an ihr orth wieder schicken?

3. Sie sprachen: Wolt ihr die Arch des GOttes Israel wieder senden, so sendet sie nicht leer: sondern solt ihr vergelten als ihr schuldig seyd, ein schuldopffer, so werdet ihr gesund werden und werdet erfahren, warum seine Hand nicht von euch lässt. Sie aber sprachen: Welches ist das schuldopffer, das wir ihm geben sollen?

4. Sie antworteten: Fünff güldene ärse, und fünff güldene mäuß nach der zahl der landschafften der Philister. Dann es ist einerley plage gewesen über euch alle, und über euere fürsten.

5. So müst ihr nun machen gleicher gestalt eueren ärsen und eueren mäusen, die euer land verderbet haben, daß ihr dem GOtt Israel die ehre gebet: vielleicht wird seine Hand leichter werden über euch, und über euere götter, und über euer land.

6. Warum verstockt ihr euer Hertz, wie die Egypter und Pharao ihr Hertz verstockten? Ists nichts also, da er geschlagen ward, da ließ er sie fahren, daß sie hingiengen? Exod. 12. 31.

7. So nehmet nun, und machet ein neuen wagen, und zwo junge säugende kühe, auf die nie kein joch kommen ist, und spannet sie an den wagen, und verschliest ihre kälber hinder ihnen daheim,

8. Und nehmet die Archen des HErrn, und legt sie auf den wagen, und die güldene kleinod, die ihr ihm zum schuldopffer gebt, thuet in ein klein kästlein neben ihren seiten, und sendet sie hin, und lasst sie gehen.

9. Und sehet ihr zu, gehen sie hinauf den weeg ihrer marck gen BethSemes, so hat er uns all das groß übel gethan: Wo nicht, so werdet ihr wissen, daß seine Hand uns nicht gerühret hat, sondern es ist uns ungefehr widerfahren.

10. Die leuth thäten also, und nahmen zwo junge säugende kühe, und spanneten sie an ein wagen, und behielten ihre kälber daheim,

11. Und legten die Arch des HErrn auf den wagen, und das kästlein mit den güldenen mäusen, und mit den gleichnussen ihrer ärse.

12. Und die kühe giengen stracksweegs auf BethSemes zu, auf einer straß, und giengen und schryen, und wichen nicht, weder zur rechten, noch zur linken. Und die fürsten der Philister giengen ihnen nach, bis an die marck BethSemes.

13. Die Bethsemiter aber schnitten eben in der wäitzen ernd im grund, und huben ihre augen auf, und sahen die arch, und freueten sich dieselbe zu sehen.

14. Der wagen aber kam auf den acker Josua deß Bethsemiters, und stund daselbst still. Und war ein grosser stein daselbst. Und sie spalteten das Holtz vom wagen, und opfferten die kühe dem HErrn zum brandopffer.

15. Die Leviten huben die Arch des HErrn herab, und das kästlein das neben daran war, darinnen die güldene kleinod waren, und setzten sie auf den grossen stein. Aber die leuth zu BethSemes opfferten dem HErrn desselben tags brandopffer, und andere opffer.

16. Da aber die fünff Fürsten der Philister zugesehen hatten, zohen sie wiederum gen Ekron desselben tags.

17. Diß seynd aber die güldene ärse, die die Philister dem HErrn zum schuldopffer gaben, Azdod einen, Gaza einen, Asklon einen, Gath einen, und Ekron einen,

18. Und güldene mäuse nach der zahl aller städt der Philister unter den fünff *landschafften, von der gemauerten stadt an bis an die dörffer ohne mauren, und bis an den grossen stein, darauf sie die Arch des HErrn liessen, die da zur zeit war auf dem acker Josua des Bethsemiters. * fürsten

19. Und etliche zu BethSemes wurden geschlagen, darum daß sie die Arch des HErrn gesehen hatten, und erschlug des volcks fünfftzig tausend und siebentzig mann. Da trug das volck leyd, daß der HERR so grosse schlacht im volck gethan hat.

20. Und die leuth zu BethSemes sprachen: Wer kan stehen vor dem HErrn, solchen heiligen GOtt? Und zu wem soll er von uns hinauf ziehen?

21. Und sie sandten botten zu den burgern KiriatJearim, und liessen ihnen sagen: Die Philister haben die Arch des HErrn wieder gebracht, kommt herab, und holet sie zu euch hinauf.

Das 7. Capitel.

Wie die Archen in Abinadabs haus geführet ward, und die Philister von Israel geschlagen wurden, und Samuel das gantz Israel richtet.

Also kamen die leuth von KiriathJearim, und holeten die Arch deß HErrn wieder hinauf, und brach-

ten sie ins haus Abinadabs zu Gabaa, und seinen sohn Eleazar verordneten sie, daß er der Archen des HErrn hütet.

2. Und von den tag an, daß die Arch des HErrn zu Kiriath Jearim blieb, verzog sich die zeit so lang bis zwantzig jahr wurden, und das gantz hauß Israel hat dem HErrn nach geruhet.

3. Samuel aber sprach zum gantzen Hauß Israel: So ihr euch mit gantzem hertzen bekehret zu dem HErrn, so thuet von euch die fremde götter Baalim und Astaroth, und richtet euere hertzen zu dem HErrn, und dienet ihm allein, so wird er euch erretten aus der Philister hand.

4. Da thäten die Kinder Israel von ihnen Baalim und Astaroth, und dieneten dem HErrn allein.

5. Samuel aber sprach: Versammlet das gantze Israel gen * Mizpa, daß ich den HErrn für euch bitte.

6. Und sie kamen zusammen gen Mizpa, und schöpfften wasser, und gossens aus vor dem HErrn, und fasteten denselben tag, und sprachen daselbst: Wir haben den HErrn gesündiget. Also richtet Samuel die kinder Israel zu * Mizpa.

7. Da aber die Philister höreten, daß die kinder Israel zusammen kommen waren gen Masphat, zohen die fürsten der Philister hinauf wider Israel. Da das die kinder Israel höreten, förchteten sie sich für den Philistern,

8. Und sprachen zu Samuel: Laß nicht ab für uns zu schreyen zu dem HErrn unserem GOtt, daß er uns helffe aus der Philister hand.

9. Samuel aber nahm ein saugendes lamm, und opfferts dem HErrn zum gantzen brandopffer, und schrye zum HErrn für Israel, und der HErr erhörete ihn.

10 Und da Samuel das brandopffer dem HErrn opfferte, kamen die Philister herzu zu streiten wider Israel. Aber der HErr ließ donnern ein grossen donner über die Philister desselben tags, und erschrecket sie, daß sie von den kindern Israel geschlagen wurden.

11. Da zohen die männer Israel aus von Masphat, und jagten die Philister, und schlugen sie bis unter BethCar.

12. Da nahm Samuel einen stein, und setzt ihn zwischen Masphat und Sen, und hieß ihn Helffenstein, und sprach: Bis hieher hat uns der HErr geholffen.

13. Also wurden die Philister gedemüthiget, und kamen nicht mehr in die landmarck Israel. Und die hand des HErrn war wider die Philister, so lang Samuel lebt.

14. Also wurden Israel die städt wieder die Philister eingenommen hatten von Ekron an bis gen Gath, samt ihren landmarcken, die errettet Israel von der Hand der Philister, und es ward fried zwischen Israel und den Amoritern.

15. Samuel aber richtet Israel sein lebenlang.

16. Und zog jährlich umher zu Beth-El, und * Gilgal und Mizpa, und wann er Israel an allen diesen orthen gerichtet hat,

17. Kam er wider gen Ramath: dann da war sein Haus, und richtet Israel daselbst, und bauet auch dem HErrn daselbst einen Altar.

Das 8. Capitel.

Wie das volck klaget über Samuels söhne, und einen König begehret.

DA aber Samuel alt war, setzt er seine Söhne zu Richter über Israel.

2. Sein erstgebohrner sohn hieß Joel, und der andere Abia, und waren Richter zu Bersaba.

3. Aber seine söhne wandelten nicht in seinen weegen, sondern neigeten sich zum geitz, und nahmen geschenck und verkehreten das Recht.

4. Da versammleten sich alle ältesten in Israel, und kamen gen Ramath zu Samuel.

5. Und sprachen zu ihm: Siehe du bist alt worden, und deine söhne wandelen nicht in deinen weegen. So setze nun ein könig über uns der uns richte, wie alle völcker haben.

6. Das gefiel Samuel übel, daß sie sagten, gib uns einen könig der uns richte. Und Samuel bettet vor dem HErrn.

7. Der HErr sprach aber zu Samuel: Höre die stimm deß volcks, in allem daß sie zu dir gesagt haben: Dann sie haben nicht dich, sondern mich verworffen, daß ich nicht soll könig über sie seyn.

8. Sie thun dir wie sie immer gethan haben, von den tag an da ich sie aus Egypten führet, bis auf diesen tag, und haben mich verlassen und andern göttern gedienet. So höre nun ihre stimm.

9. Doch bezeuge ihnen, und verkündige ihnen das recht des königs, der über sie herrschen wird.

10. Und Samuel sagt alle wort des HErrn dem volck, das von ihn einen könig fordert,

11. Und sprach: Das wird des königs recht seyn, der über euch herrschen wird: Euere söhne wird er nehmen zu seinen wägen, und zu reutern und trabanten, die für seinen wägen her draben,

Marginalia: …t 6. 13. …tib. 4. 8. — Masphat. — Masphat. — * Gilgal und Masphat. — Os. 9. 14. 13. 10. Act. 13. 21.

12. Und zu landvogten und hauptleuthen, und zu Ackerleuthen, die ihm seinen acker bauen, und zu schnittern in seiner erndte, und die seinen harnisch, und was zu seinen wägen gehöret, machen.

13. Euere töchter aber wird er nehmen, daß die Apothöckerin, Köchin und Bäckerin seyen.

14 Euere beste äcker und weingarten und ölegarten wird er nehmen, und seinen knechten geben.

15. Darzu von euer saat und weingarten wird er den zehenden nehmen, und seinen kämmerlingen und knechten geben.

16. Und euere knecht und mägd, und euere beste jüngling, und euere esel wird er nehmen, und zu seiner arbeit schlagen.

17. Von eueren heerden wird er den zehenden nehmen, und ihr müsset seine knecht seyn.

18. Wann ihr dann schreyen werdet zu der zeit über eueren König, den ihr euch erwählet habt, so wird euch der HErr zu derselben zeit nicht erhören: dann ihr habt euch ein König begehret.

19. Aber des volck weigert sich zu hören die stimm Samuel, und sprachen: Mit nichten, sondern es soll ein König über uns seyn,

20. Daß wir seyen auch wie alle andere heyden, daß uns unser König richte, und für uns herausziehe, und unsere krieg führe.

21. Da höret Samuel alles daß das volck saget, und sagets vor den ohren deß HErrn.

22. Der HErr aber sprach zu Samuel: Höre ihre stimm, und mache ihnen einen König. Und Samuel sprach zu den männern Israel: Gehet hin ein jeglicher in seine stadt.

Das 9. Capitel.

Von Saul, wie er die verlohrene Eselin suchet, und zu dem Samuel kommen ist.

ES war aber ein mann von BenJamin mit nahmen Kis, ein sohn AbiEl, deß sohns Zeror, deß sohns Bechorath, deß sohns Apia: deß sohns eines Manns Jemini, ein starcker streitbarer Mann.

2. Der hatte einen sohn mit nahmen Saul, der war ein feiner und guter Jüngling, daß kein feinerer und besserer war unter den kindern Israel, und war * haupts länger dann alles volck.

* von der schulter an und darüber.

3. Es hat aber Kis der Vatter Saul, seine Eselinnen verlohren, und er sprach zu seinem sohn Saul: Nimm der knaben einen mit dir: mach dich auf, gehe hin, und suche die Eselinnen. Und er gieng durch das gebürg Ephraim,

4. Und durchs land Salisa, und funden sie nicht. Sie giengen durchs land Saalim, und war nichts. Sie giengen durchs land Jemini, und funden sie nicht.

5. Da sie aber kamen ins land Zuph, sprach Saul zu den knaben der mit ihm war: Komm laß uns wieder heim gehen: mein vatter mögt von den Eselinnen lassen und für uns sorgen.

6. Er aber sprach: Siehe, es ist ein Mann GOttes in dieser stadt: alles was er sagt, das geschicht ohn allen zweiffel. Nun laß uns dahin gehen, viel leicht sagt er uns von unserem weeg, darum wir herkommen seynd.

7. Saul aber sprach zu seinem knaben: Wann wir schon hingehen, was bringen wir dem Mann? Dann das brod ist dahin aus unserm Wadsack, so haben wir kein gabe, die wir dem Mann GOttes geben, auch sonst nichts.

8. Der knab antwortet wieder, und sprach: Siehe, ich hab ein viertheil eines silberen dicken * pfennings bey mir, den wöllen wir dem Mann GOttes geben, daß er uns unsern weeg sage.

* Sickels

9. Vor zeiten in Israel, wann man gieng, den HErrn zu fragen, sprach man: Kommt, lasst uns gehen zu dem Seher. Dann die man jetzt Propheten heist, die hieß man vor zeiten Seher.

10. Saul sprach zu seinem knaben: Du hast wohl geredt. Komm, laß uns gehen.

11. Und da sie hingiengen zu der stadt, da der mann GOttes war, und zur stadt hinauf kamen, funden sie dirnen, die heraus gangen waren wasser zu schöpffen, zu denselben sprachen sie: Ist der Seher hie?

12. Sie antworteten ihnen, und sprachen: Ja. Siehe, da ist er vor dir: eyle, dann er ist heut in die stadt kommen, weil das volck heut zu opffern hat auf der höhe.

13. Wann ihr in die stadt kommet, so werdet ihr ihn finden, ehe dann er hinauf gehe auf die höhe zu essen. Dann das volck wird nicht essen bis er komme, dann er wird das opffer seegnen, darnach essen die so geladen seynd. Darum so gehet hinauf, dann heut werdet ihr ihn eben antreffen.

14. Und da sie hinauf zur stadt kamen, und mitten in der stadt waren, siehe, da gieng Samuel heraus ihnen entgegen, und wolt auf die höhe gehen.

15. Aber der HErr hat Samuel die ohren offenbahrt einen tag zuvor, ehe dann Saul kam, und gesagt:

Act. 13.21.

16. Morgen um diese zeit will ich einen Mann zu dir senden aus dem land BenJamin, den solst du zum Fürsten

salben über mein volck Israel, daß er mein volck erlöse von der Philister hand: dann ich hab mein volck angesehen, und sein geschrey ist vor mich kommen.

17. Da nun Samuel Saul ansahe, sagt ihm der HErr: Siehe, diß ist der Mann davon ich dir gesagt hab, daß er über mein volck herrsche.

18. Da tratt Saul zu Samuel unter der porten, und sprach: Sag mir, wo ist hier des Sehers hauß?

19. Samuel antwortete Saul, und sprach: Ich bin der Seher. Gehe vor mir hinauf auf die höhe, dann du wirst heut mit mir essen. Morgen will ich dich lassen gehen, und alles was in deinem hertzen ist, will ich dir sagen.

20. Und um die eselinnen, die du vor dreyen tagen verlohren hast, bekümmere dich jetzt nicht: sie seynd gefunden. Und wes wird seyn alles was das beste ist in Israel? Wirds nicht dein und deines vatters gantzes hauses seyn?

21. Saul antwortet: Bin ich nicht ein sohn von Jemini, und von den geringsten stämmen, und mein geschlecht das kleinest unter allen geschlechten der stämme BenJamin? Warum sagst du mir dann diese rede?

22. Samuel aber nahm Saul und seinen knaben, und führet sie in den saal da man inn pflegt zu essen, und setzt sie oben an unter die so geladen waren, deren waren bey dreyssig Mann.

23. Und Samuel sprach zu dem Koch: Gib her das stück, das ich dir gab, und befahl, du soltest es bey dir behalten.

24. Da hub der Koch ein schulter auf, und trugs auf, und er setzte es für Saul, und Samuel sprach: Siehe, das ist über blieben, leg für dich, und isse, dann es ist zu dieser zeit auf dich mit vorsatz behalten, da ich das volck lud. Also asse Saul mit Samuel deß tags.

25. Und da sie hinab kommen waren von der höhe zur stadt, redet er mit Saul in der kammer, und ließ ihm bett machen auf der kammer, und schlieff daselbst.

26. Und stunden frühe auf, und da die morgenröth aufgieng, rieff Samuel dem Saul aus der kammer, und sprach: Stehe auf, daß ich dich gehen lasse. Und Saul macht sich auf. Und die beyde giengen mit einander hinaus, er und Samuel.

27. Und da sie kamen hinab an der stadt end, sprach Samuel zu Saul: Sage dem knaben, daß er vor uns gehe immer vor an. Du aber stehe jetzt ein wenig stille, daß ich dir kund thue das wort deß HErrn.

Das 10. Capitel.

Wie Saul der erste König in Israel, vom Samuel zum König gesalbet, und bestättiget ward.

Da nahm Samuel ein ölkrüglein, und goß auf sein haupt, und küsset ihn, und sprach: Siehe, der HErr hat dich zum Fürsten über sein erbtheil gesalbet. Und du wirst sein volck erlösen von seiner feind hände, die um sie her seynd: und das solst du zum zeichen haben, daß dich der HErr zum Fürsten gesalbet hat. (Act. 13,21. Os. 13,15.)

2. Wann du jetzt von mir gehest, so wirst du zween männer finden bey dem grab Rachel, in der landmarck BenJamin, um dem mittag, die werden zu dir sagen: Die eselinne seynd funden, die du zu suchen bist gangen. Und siehe, dein vatter hat die esel aus der sorg gelassen, und sorget um euch, und spricht: Was soll ich um mein sohn thun?

3. Und wann du dich von dannen fürbas wendest, und fortgehest, so wirst du kommen zu der eychen Thabor, da werden dich daselbst antreffen drey männer, die hinauf gehen zu GOtt gen BethEl, einer trägt drey böcklein, der andere drey leib brod, der dritte ein flaschen mit wein,

4. Und sie werden dich grüssen, und dir zwey brod geben, das solst du von ihren händen nehmen.

5. Darnach wirst du kommen auf den Bühel GOttes, da der Philister schildwacht ist. Und wann du daselbst in die stadt kommst, wird dir begegnen ein hauffen Propheten, von der höhe herab kommen, und vor ihnen her ein Psalter und trummen, und pfeiffen, und harpffen, und sie *weissagen,

*lobsingen

6. Und der geist deß HErrn wird über dich kommen, daß du mit ihnen *weissagest. Da wirst du in einen andern mann verwandelt werden.

*lobsingest

7. Wann dir nun alle diese zeichen kommen, so thue was dir unter handen kommt, dann GOtt ist mit dir.

8. Du solst aber vor mir hinab gehen gen *Gilgal. Siehe, da will ich zu dir hinab kommen, daß du brandopffer und friedopffer opfferst. Sieben tag solst du warten, bis ich zu dir komme, und dir kund thue, was du thun solst.

*Galgal

9. Und da er seine schultern wand, daß er von Samuel gieng, verwandelt ihn GOtt in ein ander hertz, und kamen alle diese zeichen auf denselben tag.

10. Und da sie kamen an den Bühel, siehe, da kam ihm ein Propheten hauff entgegen, und der geist GOttes kam über ihn, daß er unter ihnen weissaget.

11. Da

11. Da ihn aber sahen die ihn vorhin gekennet hatten, daß er mit den Propheten weissaget, sprachen sie alle untereinander: Was ist dem sohn Kis geschehen? Ist Saul auch unter den Propheten?

12. Und einer daselbst antwortet zum andern, und sprach: ist doch Kis sein vatter. Daher ist das sprichwort kommen: Ist Saul auch unter den Propheten?

2. Reg. 19. 14.

13. Und da er ausgeweissaget hat, kam er auf die höhe.

14. Es sprach aber Sauls vatter zu ihm und zu seinem knaben? Wo seyd ihr hingangen? Sie antworteten: Die eselinne zu suchen, und da wir sahen daß nichts war, kamen wir zu Samuel.

15. Da sprach der vatter Saul: Saget mir, was sagt euch Samuel?

16. Saul antwortet seinen vatter: Er sagt uns daß die Eselinnen funden wären. Aber von dem Königreich sagt er ihm nicht, was Samuel gesagt hat.

17. Samuel aber berieff das volck zum HErrn gen *Mizpa.

* Masphal.

18. Und sprach zu den kindern Israel: Also sagt der HErr der GOtt Israel, Ich hab Israel aus Egypten geführet, und euch von der Egypter hand errettet, nnd von der hand aller königreichen die euch leyd thäten.

19. Und ihr habt nun euren GOtt verworffen, der euch aus allem eueren übel und trübsaal allein geholffen hat, und sprechet zu ihm: Nicht also, setze einen König über uns. So tretten nun vor den HErrn nach eueren stämmen und freundschafften gesind.

20. Da nun Samuel alle stämme Israel herzu bracht, ward getroffen der stamm BenJamin.

21. Und da er den stamm BenJamin herzu bracht mit seinen geschlechten, ward getroffen das geschlecht Metri, und ward getroffen Saul der sohn Kis, und sie suchten ihn, aber sie funden ihn nicht.

22. Da fragten sie fürter den HErrn, ob er dahin noch kommen würd. Der HErr antwortet: Siehe, er hat sich daheim im hauß (unter die faß) verborgen.

23. Da lieffen sie hin, und holeten ihn Und da er unter das volck tratt, war er haupts länger dann alles volck.

24 Und Samuel sprach zu allem volck: Fürwahr, da sehet ihr welchen der HErr erwählet hat, dann ihm ist kein gleicher in allem volck. Da schrye alles volck, und sprach: Es lebe der König

1. Reg. 8. 11.

25. Samuel aber saget dem vock alle recht des Königreichs, und schriebs in ein buch, und legt es vor dem HErrn. Und Samuel ließ alles volck gehen, einen jeglichen in sein hauß.

26. Und Saul gieng auch heim gen *Gibea.

* Gabaa

27. Und gieng mit ihm des heers ein theil, welcher hertz GOtt rührte. Aber die kinder Belial sprachen: Was solt uns dieser helffen? Und verachteten ihn, und brachten ihm kein Geschenck. Aber er thät, als höret ers nicht.

1 Reg. 11. 12.

Das 11. Capitel.

Wie Saul die Ammoniter schlug, und sein Königreich erneuert wurd.

UNd nachdem sich bey nah ein Monath verlauffen hätt, da zog aber herauf Nahas der Ammoniter, und belägert Jabes in *Gilead. Und alle männer zu Jabes, sprachen zu Jahas: Mache einen bund mit uns, so wöllen wir dir dienen.

* Galaad

2. Aber Nahas der Ammoniter antwortet ihnen: Darinn will ich mit euch einen bund machen, daß ich euch allen das recht aug ausstech, und mache euch zur schand unter gantzen Israel.

3. Da sprachen zu ihm alle ältesten zu Jabes: Gib uns sieben tag, daß wir botten senden in alle landmarcken Israel Ist dann kein heyland der uns beschütze, so wöllen wir zu dir hinaus gehen.

4. Da kamen die botten gen *Gibea des Sauls, und redeten solches, daß alles volck höret. Da hub alles volck sein stimm auf, und weinet,

5. Und siehe, da kam Saul vom feld hinder den rindern her, und sprach: Was ist dem volck daß es weinet? Da erzehleten sie ihm die Sach der männer von Jabes.

6. Da kam der Geist GOttes in Saul, als er solche wort höret, und sein zorn ergrimmet sehr,

7. Und nahm ein paar ochsen, und zerhieb sie zu stücken, und sand sie in alle landmarcken in Israel durch die botten, und ließ sagen: Wer nicht ausziehet, und folget Saul und Samuel nach, dessen rindern soll man also thun. Da fiel die forcht deß HErrn aufs volck, daß sie auszohen gleich als ein mann.

8. Und er zehlet sie zu Beseck. Und der kinder Israel waren drey hundert mahl tausend mann, und der kinder Juda dreyssig tausend.

9. Und sie sagten den botten die kommen waren, also sagt den männern zu Jabes* Gilead: Morgen soll euch hülffe geschehen, wann die Sonn am heisesten ist. Da die botten kamen, und verkündigten das den männern zu Jabes, wurden sie froh.

* Galaad

10. Und die männer Jabes sprachen: Morgen wöllen wir zu euch hinaus gehen, daß ihr uns thuet alles was euch gefallet.

11. Und deß andern tags stellet Saul das volck in drey spitzen, und kam ins läger um die morgenwacht, und schlug die Ammoniter bis der tag am heissesten ward. Welche aber überblieben, wurden also zerstreuet, daß ihrer nicht zween miteinander blieben.

12. Da sprach das volck zu Samuel: Wer seynd sie, die da sagten, solt Saul über uns herrschen? Gebt sie her die männer*, daß wir sie tödten.

13. Saul aber sprach: Es soll auf diesen tag niemand sterben, dann der Herr hat heut heyl geben in Israel.

14. Samuel aber sprach zum volck: Kommt, lasst uns gen * Gilgal gehen, und das* Königreich daselbst erneueren.

15. Da gieng alles volck gen* Gilgal, und machten daselbst Saul zum König vor dem HErrn zu* Gilgal, und opfferten daselbst friedopffer vor dem HErrn. Und Saul samt allen männern Israel freueten sich daselbst fast sehr.

Das 12. Capitel.

Von der unschuld und gerechtigkeit Samuels, und wie er das volck ermahnet GOtt allein zu dienen.

DA sprach Samuel zum gantzen Israel: Siehe, ich hab euer stimm erhöret, in allem das ihr mir gesagt habt, und hab einen König über euch gemacht.

2. Und nun siehe, da gehet euer König vor euch her. Ich aber bin alt und grau worden, und meine söhne seynd bey euch. Und ich hab vor euch gelebt und gewandelt, von meiner jugend auf, bis auf diesen tag. Siehe, hie bin ich.

3. Redet von mir vor dem HErrn und seinem gesalbten, ob ich jemands ochsen oder esel genommen hab, ob ich jemand hab gewalt und unrecht gethan, ob ich jemand unterdruckt hab, ob ich von jemands hand ein geschenck genommen hab, so will ichs jetzt verachten, und euch wieder geben.

4. Sie sprachen: Du hast uns kein gewalt noch unrecht gethan, noch unterdruckt, und von jemands hand etwas genommen.

5. Er sprach: Der HErr sey zeug wider euch, und sein gesalbter heutiges tags, daß ihr nichts in meiner hand funden habt. Sie sprachen: Ja, zeugen sollen sie seyn.

6. Und Samuel sprach zum volck: Der HErr der Mosen und Aaron gemacht hat, und unsere vätter aus Egyptenland geführet hat, der ist zugegen.

7. So trettet nun her, daß ich euch richte vor dem HErrn, über alle barmhertzigkeit des HErrn, die er an euch und eueren vättern gethan hat.

8. Als Jacob in Egypten kommen war, schryen euere vätter zu dem HErrn, und er sand Mosen und Aaron, daß sie euere vätter aus Egypten führeten, und sie an diesem orth wohnen liessen. Gen. 46. 5.

9. Aber da sie des HErrn ihres GOttes vergassen, verkaufft er sie unter die gewalt Sissera, des Marschalcks zu Hazor, und unter die gewalt der Philister, und unter die gewalt des königs der Moabiter, die stritten wider sie. Judic. 4. 2.

10. Und schryen aber zum HErrn, und sprachen: Wir haben gesündiget, daß wir den HErrn verlassen, und Baalim und Astaroth gedienet haben. Nun aber errette uns von der hand unserer feinden, so wollen wir dir dienen.

11. Da sand der HErr JeroBaal,* Bedan und Jephte, und Samuel, und errettet euch von euerer feinde hände um her, und ließ euch sicher wohnen. * mit Barach

12. Da ihr aber sahet, daß Nahas der König der Kinder Ammon wider euch kam, spracht ihr zu mir: Mit nichten, sondern ein könig soll über uns herrschen, so doch euer GOtt euer könig war.

13. Nun da habt ihr eueren König, den ihr gebetten und erwähler habt. Dann siehe, der HErr hat einen König über euch gesetzt.

14. Werdet ihr nun den HErrn förchten, und ihm dienen, und seiner stimm gehorsam seyn, und den mund des HErrn nicht erzörnen, so werdet beyde ihr und euer König, der über euch herrschet, dem HErrn eueren GOtt folgen.

15. Werdet ihr aber deß HErrn stimm nicht hören, sondern seinem munde ungehorsam seyn, so wird die hand deß HErrn wider euch, und wider euere vätter seyn.

16. Auch trettet um her, und sehet das groß ding, das der HErr vor eueren augen würckt.

17. Ist nicht jetzt die wäitzen ernde?

18. Ich will aber den HErrn anruffen, daß er solt donnern und regnen lassen, daß ihr innen werdet, und sehen solt das groß übel, das ihr vor deß HErrn augen gethan habt, daß ihr euch einen König gebetten habt. Und da Samuel den HErrn anrieff, ließ der HErr donnern und regnen desselben tags.

19. Da förchtet das gantze volck sehr den HErrn und Samuel, und sprachen alle zu Samuel: Bitt für deine knecht den HErrn deinen GOtt, daß wir nicht sterben. Dann über alle unsere sünde,

haben wir auch das übel gethan, daß wir uns einen Königgebetten haben.

20. Samuel aber sprach zum volck: Förchtet euch nicht. Ihr habt zwar das übel alles gethan. Doch weichet nicht hinder dem HErrn ab, sondern dienet dem HErrn von gantzem Hertzen,

21. Und weichet nicht den eitelen nach, dann es nutzet euch nicht, und können euch nicht erretten, weil es eitele Ding seynd.

22. Und der HErr wird sein volck nicht lassen um seines grossen Nahmens willen, dann der HErr hat geschwohren, euch ihm selbst zum volck zu machen.

23. Es sey aber auch fern von mir, mich also an dem HErrn zu versündigen, daß ich solt ablassen für euch zu bitten, und euch zu lehren den guten und richtigen weeg.

24. Förchtet nun den HErrn, und dienet ihm treulich von gantzem Hertzen. Dann ihr habt gesehen, wie grosse ding er mit euch gethan hat.

25. Werdet ihr aber in der boßheit bleiben, so werdet ihr beyde ihr und euer könig verderben.

Das 13. Capitel.

Wie Saul sich priesterliches amts annahme, und selbst opffert, und darum das Königreich verlohre.

1. Reg. 15. 15. SAul war ein jährig kind, sint der zeit er war ein König worden, und zwey jahr regieret er über Israel,

2. Und erwählet ihm drey tausend mann aus Israel. Zwey tausend waren mit Saul zu Michmas, und auf dem gebürg BethEl, und ein tausend mit Jonatha zu * Gibea BenJamin. Das andere volck aber ließ er gehen, ein jeglichen in seine Hütten.

* Gabaa.

3. Jonathas aber schlug die Philister in ihrer Hut, die zu Gabaa war. Das kam für die Philister. Und Saul ließ die Posaunen blasen im gantzen land, und sagen: Laß die Ebreer hören.

4. Und gantz Israel höret sagen: Saul hat der Philister Hut geschlagen, und Israel macht sich auf wider die Philister, und alles volck schrye Saul nach gen * Gilgal.

* Galgal.

5. Da versammleten sich die Philister zu streiten wider Israel, dreyssig tausend wägen, sechs tausend reuter, und sonst volck, so viel, wie sand am uffer des meers. Und zohen herauf, und lägerten sich zu * Michmas gegen morgen für BethAven.

* Machmas.

6. Da das sahen die männer Israel, daß ihnen unglück auf dem Hals war, (dann das volck war in ängsten) verkrochen sie sich in die höle und klufften, und felsen, und löcher, und brunnen.

7. Die Ebreer aber giengen über den Jordan, in land Gad und Galaad. Saul aber war noch zu Galgal, und alles volck so ihm folget, verzaget.

8. Da wartet er sieben tag auf die zeit von Samuel bestimmt. Und da Samuel nicht kam gen Galgal, zerstreuet sich das volck von ihm.

9. Da sprach Saul: Bringet mir her brandopffer und friedopffer.

10. Und er opfferte brandopffer. Als er aber das brandopffer vollendet hat, siehe, da kam Samuel. Da gieng Saul hinaus ihm entgegen ihn zu grüssen.

11. Samuel aber sprach: Was hast du gethan? Saul antwortet: Ich sahe, daß das volck sich von mir zerstreuet, und du kamest nicht zu rechter bestimmter zeit, und die Philister waren versammlet zu Michmas,

12. Da sprach ich: Nun werden die Philister zu mir herab kommen gen Galgal, und ich hab das angesicht deß HErren nicht versöhnet, und also durch noth gedrungen, hab ich das brandopffer dem HErrn geopffert.

13. Samuel aber sprach zu Saul: Du hast thörlich gethan, und nicht gehalten deß HErrn deines GOttes gebott, das ich dir gebotten hab: Und wann du solches nicht gethan hättest, so hätte der HErr dein reich gefertiget über Israel für und für.

14. Aber nun wird dein Reich nicht weiter bestehen. Der HErr hat ihm einen mann ersucht nach seinem Hertzen, dem hat der HErr gebotten Fürst zu seyn über sein volck, dann du hast des HERRN gebot nicht gehalten.

Act. 13. 22.

15. Und Samuel macht sich auf, und gieng von Galgal hinauf gen Gibea BenJamin. Aber das andere volck gieng mit Saul entgegen denen die sie bestritten, und kamen von Galgal gen Gabaa BenJamin. Aber Saul zehlet das volck, das bey ihm gefunden war, bey sechs hundert mann,

16. Und Saul und sein sohn Jonathas und das volck das bey ihnen funden ward, blieben zu Gabaa BenJamin. Die Philister aber hatten sich gelägert zu * Michmas.

* Machmas.

17. Und aus dem läger der Philister zohen drey spitzen zu streiten, eine wandte sich auf die strassen gen Ephra, ins land Saul,

18. Die andere wandte sich auf die strassen BethHoron, die dritte wandte sich auf die strasse, die da langet an das thal Zeboim an der wüste.

19. Es war aber kein Eisenschmid im

gantzen land Jsrael erfunden: Dann die Philister hättens verhütet, daß die Ebreer kein schwerdt und spieß machten,

20. Darum muste gantz Jsrael hinab ziehen zu den Philistern, wann jemand hatte ein pflugschar, hauen oder axt * gabel und hepen zu schärpffen.

* Beyhel

21. Und die schneiden an den sensen, und hauen, und gablen, und beyheln, waren abgearbeitet, und die stacheln stumpff worden.

22. Da nun der streittag kam, ward kein schwerdt noch spieß gefunden in deß gantzen volcks hand, das mit Saul und Jonatha war, ausgenommen Saul und seinen sohn Jonatha.

23. Und der Philister hut zog heraus vor * Michmas über.

* Machmas

Das 14. Capitel.

Von den grossen schlachten und kriegen Sauls, und seines sohns Jonathe.

Es begab sich zu der zeit, daß Jonathas der sohn Sauls, sprach zu seinen jüngling, der sein waffenträger war: Komm laß uns hinüber gehen zu der Philister Hut, die da drüben ligt. Und sagts seinen vatter nicht an.

2. Saul aber wohnete zu * Gibea am ende, unter einen Granatbaum, der im Acker Gibea ligt. Und des volcks das bey ihm war, war bey sechs hundert mann.

* Gabaa

3. Und Ahia der sohn Ahitob Jcabods bruder, * Pinehas sohn, des sohns Eli, der ein priester war des HErrn zu Silo, und trug das Ephod an. Das volck wuste auch nicht, wo Jonathas war hingangen.

* Phinees

4. Es waren aber zwischen dem übergang da Jonathas sucht hinüber zu gehen zu der Philister hut, zween sehr hohe spitze fels, gleichwie zween zähn, einer disseit, der andere jenseit: der eine hieß Bozez, der andere Senne.

5. Und einer sahe von mitternacht gen * Michmas, und der andere von mittag gegen Gabaa.

* Machmas

6. Und Jonathas sprach zu seinem waffentrager: Komm laß uns hinüber gehen, zu der hut dieser unbeschnittenen: vielleicht wird der HErr mit uns würcken. Dann es ist dem HErrn nicht schwer durch viel oder wenig helffen.

2. Par. 14. 11.

7. Da antwortet ihm sein waffentrager: Thue alles was in deinem Hertzen ist. Gehe hin wo dich hin gelüst, und ich werd mit dir seyn wo du wilst.

8. Jonathas sprach: Siehe, wir wöllen hinüber ziehen zu den leuthen. Und wann wir ihnen ins gesicht kommen,

9. Und sie dann zu uns sagen werden, Stehet still, bis wir zu euch kommen, so wöllen wir an unserem orth stehen bleiben, und nicht zu ihnen hinauf steigen:

10. Werden sie aber sagen, kommt zu uns herauf: so wöllen wir zu ihnen hinauf steigen, so hat sie uns der HErr in unsere händ gegeben. Das soll uns zum zeichen seyn.

11. Da sie nun der Philister hut beyde ins gesicht kamen, sprachen die Philister: Sihe, die Ebreer seynd aus den löchern gangen darinn sie sich verkrochen hatten.

12. Und die männer in der hut antworteten Jonathe und seinem waffentrager, und sprachen: Kommt herauf zu uns, so wöllen wir euch die sachen anzeigen. Da sprach Jonathas zu seinen waffentrager: Auf laß uns zu ihnen aufsteigen, folg mit nach: der HErr hat sie gegeben in die hände Jsrael.

13. Und Jonathas kam mit händen und füssen hinauf, und sein waffentrager ihm nach. Da sie aber sahen Jonathan, da fielen sie vor Jonathan nieder, und sein waffentrager würget die anderen ihm immer nach,

14. Also, daß die erste schlacht, die Jonathas und sein waffentrager thdt, war bey zwantzig mann, mitten auf einem halben theil eines ackers, welchen ein paar ochsen in einem tag pflegten zu pflügen.

15. Und es geschah ein groß wunder im läger und im felde. Darzu alles volck der Philister, das zum raub gelauffen war, ward erschröckt, samt dem gantzen läger. Und es geschah beynach ein miracul (oder wunderwerck) von GOtt.

16. Und die wächter Sauls zu Gabaa BenJamin, sahen, daß der hauff geschlagen war, und verlieff sich hin und wider.

17. Und Saul sprach zu dem volck das bey ihm war: Zehlet und besehet, wer von uns sey hinweg gangen. Und da sie zehleten, sihe da war Jonathas und sein waffentrager nicht da.

18. Da sprach Saul zu Ahia: Bringet herzu die Archen GOttes. Dann die arch GOttes war zu der zeit bey den kindern Jsrael.

19. Und da Saul noch redet mit dem priester, da hub sich ein groß geschrey in der Philister läger, und nahm zu, und ward als grösser und klärer gehört. Und Saul sprach zum priester: Ziehe dein hand ab.

20. Und Saul und alles volck das mit ihm war, schryen zusammen, und kamen zum streit. Und siehe, da gieng eines jeglichen schwerdt wider den anderen, und war ein sehr grosse schlacht.

21. Auch die Ebräer, die vorhin bey den Philistern gewesen waren, und mit ihnen im läger hinauf gezogen waren umher, thäten sich wiederum zu Israel, und zu denen die mit Saul und Jonatha waren.

22. Und alle männer von Israel, die sich auf dem gebürg Ephraim verkrochen hatten, da sie höreten, daß die Philister flohen, geselten sie sich zu den ihren im streit, und es waren bey Saul um die zehen tausend mann.

23. Also halff der HErr zu der zeit Israel, und der streit wehrete bis gen BethAven.

24. Und die männer Israel geselten sich zu ihm desselben tags. Aber Saul hätt beschworen alles volck, und gesprochen: Verflucht sey jedermann, wer brod isset, bis zu abend, daß ich mich an meinen feinden räche. Da versuchet auch alles volck kein brod.

25. Und das gantz landvolck kam in den Wald. Es lag aber honig auf dem felde.

26. Und da das gantz volck hinein kam in den wald, siehe, da floß das honig. Aber niemand that desselben mit der hand zu seinem mund, dann das volck förcht sich für dem eyde.

27. Jonathas aber hatte nicht gehöret, daß sein vatter das volck beschworen hat, und reckte seinen stab aus, den er in seiner hand hatte, und tunckte mit der spitzen in den honigseym, und wand sein hand zu seinem munde, da wurden seine augen wacker.

28. Da antwortet einer des volcks, und sprach: Dein vatter hat das volck beschworen, und gesagt: Verflucht sey jedermann, der heut etwas isset. Das volck aber war müd.

29. Da sprach Jonathas: Mein vatter hat das land betrübt, sehet wie wacker seynd meine augen worden, daß ich ein wenig dieses honigs versucht hab.

30. Hätte das volck heut gessen von der beuth seiner feinde die es fand, so wäre auch die schlacht grösser worden wider die Philister.

31. Sie schlugen aber die Philister des tags von Michmas bis gen Aialon, und das volck ward sehr müd.

32. Und das volck richtet sich, und wand sich zum raub, und nahmen schaaf und rinder und kälber, und schlachtetens auf der erden, und assens mit dem blut.

33. Da verkündiget man Saul: Siehe, das volck versündiget sich am HErrn, daß es mit blut isset. Er sprach: Ihr habt übel gethan. Weltzet her zu mir jetzt einen grossen stein.

34. Und Saul sprach weiter: Zerstreuet euch unter das volck, und sagt ihnen, daß ein jeglicher seinen ochsen und seinen * widder zu mir bring, und schlachtets allhie auf diesem stein, daß ihr esset, und euch nicht versündiget an dem HErrn mit dem blut essen. Da bracht alles volck, ein jeglicher seinen ochsen mit seiner hand herzu bis in die nacht, und schlachtetens daselbst.

35. Und Saul bauete dem HErrn einen Altar. Das ist der erste Altar, den er dem HErrn bauet.

36. Und Saul sprach: Lasst uns hinab ziehen den Philistern nach bey der nacht und sie überfallen und schlagen und berauben, biß daß es licht morgen wird, daß wir niemand von ihnen überlassen. Sie antworteten: Thue alles was dir gefället. Aber der Priester sprach: Laß uns hieher zu GOtt nahen.

37. Und Saul fragt GOtt: Soll ich hinab ziehen den Philistern nach? Und wilst du sie geben in Israels hände? Aber er antwortete ihm zu der zeit nicht.

38. Da sprach Saul: Lasst herzu tretten alle spitzen des volcks, und erfahret und sehet, an welchem diese sünd sey zu dieser zeit.

39. Dann so wahr GOtt lebt der Heyland Israel, und ob sie gleich an meinem sohn Jonathan wäre, so soll er sterben. Und niemad antwortet und widersprach ihm aus dem gantzen volck.

40. Und er sprach zu dem gantzen Israel: Theilet euch, und seyd ihr auf jener seiten, ich und mein sohn Jonathas wollen seyn auf dieser seiten. Das volck sprach zu Saul: Thue was für deinen augen gefällt.

41. Und Saul sprach zu dem HErrn, dem GOtt Israel: O HErr GOtt Israel, gib ein urtheil, warum hast du heut deinem knecht nicht geantwortet? ist solche sünd an mir oder meinem sohn Jonathan, so zeig es. Ist sie aber am volck, so heilige es. Da ward Jonathas und Saul troffen, aber das volck gieng frey aus.

42. Saul sprach: werfft das loß über mich und meinen sohn Jonathan. Da ward Jonathas troffen.

43. Und Saul sprach zu Jonathan: Sag mir, was hast du gethan? Jonathas sagts ihm und sprach: Ich hab ein wenig honig versucht, mit dem stab den ich in meiner hand hatte, und siehe, ich muß darum sterben.

44. Da sprach Saul: GOtt thue mir diß und das noch darzu, dann Jonatha du must deß tods sterben.

45. Aber das volck sprach zu Saul: Solt Jonathas sterben, der ein solches groß heyl in Israel gethan hat? das ist

ein

ein unbilliches ding. So wahr der Herr lebt, es soll kein haar von seinem haupt auf erden fallen, dann mit GOtt hat ers heutiges tag gethan. Also erlöset das volck Jonathan, daß er nicht sterben must.

46. Da zog Saul herauf von den Philistern, und verfolget sie nicht weiter, und die Philister zohen an ihren orth.

47. Aber da Saul das reich über Israel eingenommen hat, stritte er wider alle seine feinde umher, wider die Moabiter, wider die kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die könig Zoba, wider die Philister, und wo er sich hin wand, da gewann er.

48. Und macht ein heer, und schlug die Amalekiter, und errettet Israel von der hand aller, die sie beraubeten und verwüsteten.

49. Saul aber hatte söhne, Jonathan, Jswi, Malchisua, und seine zwo töchter, die heissen also: die erstgebohrne Merob, und die jüngste * Michol,

* Michal.

50. Und das weib Sauls hieß Achinoam, ein tochter Ahimaaz, und sein feldhauptmann hieß Abner, ein sohn Ner, Sauls vetter.

51. Kis war Sauls vatter, Ner aber, Abners vatter, aber ein sohn Abiel.

52. Es war aber ein harter streit wider die Philister so lang Saul lebt. Und wo Saul sahe einen rustigen und redlichen Mann zum streit, den nahm er zu ihm.

Das 15. Capitel.

Wie Saul die Amalekiter geschlagen, und doch GOttes gebott übertretten hat. Wie groß geacht der gehorsam, und sträflich der ungehorsam ist.

Samuel aber sprach zu Saul: Der HErr hat mich gesand, daß ich dich zum könig salbete über sein volck Israel: so höre nun die stimm (oder wort) des HErrn.

Exod. 17. 8.

2. Also spricht der HErr Zebaoth: Ich hab bedacht, was Amalek Israel that, und wie er ihm den weeg verlegt, da er aus Egypten zog:

3. So ziehe nun hin, und schlag die Amalekiter, und verderbe alles das sein ist. Schone seiner nicht, und begehr auch nichts von dem seinen. Sondern töde beyde mann und weib, kinder und säuglinge, ochsen und schaaf, kameel und esel.

4. Also gebott Saul dem volck, und er zehlete sie wie die lämmer zweymahl hundert tausend fußvolcks, und zehen tausend mann aus Juda.

5. Und da Saul kam zu der Amalekiter stadt, machte er ein hinderhut am bach.

6. Und ließ dem Keniter sagen: Gehet hin, weichet und ziehet herab von den Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihm schlag (oder umbring) dann ihr thätet barmhertzigkeit an allen kindern Israel, da sie aus Egypten zohen. Also machten sich die Keniter von den Amalekitern.

7. Da schlug Saul die Amalekiter von Hevila an bis gen Sur, die vor Egypten liegt,

8. Und grieff Agag der Amalekiter König lebendig, und alles volck erschlug er mit deß schwerdts schärpffe.

9. Aber Saul und das volck schoneten deß Agags, und was gute schaaf und rinder und gemest war, und den widdern, und kleydern, und allem was gut war, und wolltens nicht verderben. Was aber schnöd und untüchtig war, das verderbten sie.

10. Da geschah des HErrn wort zu Samuel, und sprach:

11. Es reuet mich, daß ich Saul zum König gemacht hab, dann er hat sich von mir abgewend, und meine wort nicht mit dem werck erfüllet. Da ward Samuel betrübt, und schrye zu dem HErrn die gantze Nacht.

12. Und Samuel macht sich früh auf, daß er Saul an morgen begegnet: Und ihm ward angesagt, daß Saul gen Charmel kommen wäre, und hätte ihm ein siegbogen aufgerichtet, und wäre herum gezogen, und gen * Gilgal hinab kommen. Also kam Samuel zu Saul, und Saul opffert brandopffer dem Herrn von dem raub, den er von Amalek genommen hätt.

* Galgal

13. Da nun Samuel zu Saul kommen war, sprach Saul zu ihm: Gesegnet seyst du dem HErrn. Ich hab deß HErrn wort erfüllet.

14. Samuel antwortet: Was ist dann das für ein geschrey der schaaf in meinen ohren, und ein geschrey der rinder die ich höre?

15. Saul sprach: Von den Amalekitern haben sie sie gebracht, dann das volck verschonet den besten schaafen und rindern, um deß opffers willen deß HErrn deines GOttes, das ander haben wir erschlagen.

16. Samuel aber antwortet Saul: Laß dir sagen, daß der HErr mit mir geredt hat diese nacht.

17. Er sprach: sag her. Samuel sprach: ists nicht also, da du klein warest vor deinen augen, würdest du das haupt unter den stammen Israel?

1. Reg. 9. 11.

18. Und der Herr salbete dich zum könig über Israel. Und der Herr sand dich auf den weeg, und sprach: Ziehe hin, und erschlage die sünder, die Amalekiter, und streit wider sie, biß du sie alle vertilgest.

19. Warum hast du nicht gehöret deß HErrn stimm, sondern hast dich zum raub gewendet, und übel gehandelt, vor den augen deß HErrn?

20. Saul antwortet Samuel: Hab ich doch die stimm deß HErrn gehöret, und bin hingezogen deß weegs, den mich der HErr sande, und hab Agag der Amalekiter König bracht, und die Amalekiter erschlagen.

21. Aber das volck hat deß raubs genommen, Schaaf und rinder, das beste unter dem erschlagenen, dem HErrn deinem GOtt zu opffern in * Gilgal.

*Galgal

22. Samuel aber sprach: Meinst du daß der HErr lust hab am opffer und brandopffer, und nicht viel mehr am gehorsam der stimm deß HErrn? Siehe, gehorsam ist besser dann opffer, und aufmercken besser dann die feist von widdern opffern.

Eccl. 4. 17. Osee 6. 17. Matth. 13. und 12. 1.

23. Dann ungehorsam ist als ein zauberey sünd, und nicht wollen gehorsam seyn, ist als ein abgötterey geacht. Weil du nun des HErrn wort verworffen hast, hat er dich auch verworffen, daß du nicht König seyest.

24. Da sprach Saul zu Samuel: Ich hab gesündiget, daß ich deß HErrn befehl und deine wort übergangen hab: dann ich förchtete das volck, und gehorchte ihrer stimm.

25. Und nun bitt ich, trag meine sünd, und kehre mit mir um, daß ich den HErrn anbette.

26. Samuel sprach zu Saul: Ich will nicht mit dir umkehren, dann du hast deß HErrn wort verworffen, und der HErr hat dich auch verworffen, daß du nicht König seyest über Israel.

27. Und als sich Samuel umwand, daß er hinweg gieng, ergriff er ihn bey einen zipffel seines mantels, und er zerriß.

1. Reg 28. 17.

28. Da sprach Samuel zu ihm: Der HErr hat das Königreich Israel heut von dir gerissen, und deinem nechsten geben, der besser ist dann du.

29. Auch wird der sieghafftig überwinder in Israel nicht schonen, und sich nicht gereuen lassen: dann er ist kein mensch, der sich gereuen lasse.

30. Er aber sprach: Ich hab gesündiget, aber ehre mich doch jetzt vor den ältesten meines volcks, und vor Israel, und kehre mit mir um, daß ich den Herrn deinen GOtt anbette.

31. Also kehret Samuel um, Saul nach, daß Saul den HErrn anbettet.

32. Samuel aber sprach: Lasst her zu mir bringen Agag der Amalekiter König. Und Agag ward zu ihm gebracht, sehr feist und zitterend. Und Agag sprach: Soll der bitter tod also scheiden.

*hinnehmen.

33. Samuel sprach: Wie dein schwerdt hat weiber ohne kinder gemacht, also soll auch dein mutter ohne kinder seyn unter den weibern. Also zerhieb Samuel den Agag zu stücken vor den HErrn in * Gilgal.

*Galgal

34. Und Samuel gieng hin gen Ramath, Saul aber zog hinauf zu seinem hause, gen Gabaa Saul.

35. Und Samuel sahe Saul furter nicht mehr, biß an den tag seines tods. Aber doch trug Samuel leyd um Saul, daß den HErrn gereuet hatte, daß er Saul zum König über Israel gemacht hätt.

Das 16. Capitel.

Wie David zum König gesalbet, und bey dem König Saul zu Hof kommen ist.

UNd der HErr sprach zu Samuel: Wie lang trägst du leyd um Saul, den ich verworffen hab, daß er nicht König sey über Israel? Fülle dein horn mit öle, und komm her, ich will dich senden zu den Bethlehemiter Isai. Dann unter seinen söhnen hab ich mir einen König ersehen.

1 Reg. 17 1.

2. Samuel aber sprach: Wie soll ich hingehen? Saul wirds erfahren, und mich töden. Der HErr sprach: Nimm ein kalb vom viehe zu dir, und sprich: Ich bin kommen dem HErrn zu opffern.

3. Und solst Isai zum opffer laden, und ich will dir anzeigen was du thun solst, daß du mir salbest, welchen ich dir sagen werde.

4. Also thät Samuel, wie ihn der HErr gesagt hat, und kam gen Bethlehem. Da entsetzten sich die ältesten der stadt, und giengen ihm entgegen, und sprachen: Ist dein zukunfft auch friedsam?

5. Er sprach: Ja. Ich bin kommen dem HErren zu opffern. Heiliget euch und kommet mit mir zum opffer. Und er heiliget den Isai und seine Söhne, und lud sie zum opffer.

6. Da sie nun hin kamen, sahe er den Eliab an, und sprach: Ist nicht jetzund vor dem HErrn sein gesalbter?

7. Aber der HErr sprach zu Samuel: Siehe nicht an seine gestalt, noch die höhe seiner Person, dann ich hab ihn verworffen, und urtheile nicht wie ein mensch siehet. Ein mensch siehet was vor augen ist, der HErr aber siehet das hertz an.

8. Da rieff Isai dem AmiNadab, und führte ihn vor Samuel. Und er sprach: Diesen hat der HErr auch nicht erwählet.

Ps. 7. 10.

9. Da führet Isai herzu den Samma. Er aber sprach: Diesen hat der HErr auch nicht erwählet.

10. Da führte Isai sieben Söhne herzu vor Samuel. Aber Samuel sprach zu Isai: Der Herr hat deren keinen erwählet.

11. Und Samuel sprach zu Isai: Seynd das die Söhne alle? Er sprach: Es ist noch über der kleineste, und er hütet der Schaaf. Da sprach Samuel zu Isai: Sende hin, und laß ihn holen: dann wir werden uns nicht zu tisch setzen, biß er hieher komme.

12. Da sande er hin, und ließ ihn holen. Und er war braunlicht, mit hübschen angesicht, und schöner gestalt. Und der HErr sprach: Stehe auf, und salbe ihn, der ists.

2. Reg. 7. 8. Psal. 17. 44. 88. 21. Act. 7. 46 13. 22.

13. Da nahm Samuel sein ölehorn, und salbet ihn, mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist deß HErrn ward gericht über David, von dem tag an und fürter. Samuel aber macht sich auff, und gieng gen Ramath.

14. Der Geist aber deß HErrn wiech von Saul, und ein böser Geist von dem HErrn der beweget ihn.

15. Da sprachen die knecht Sauls zu ihm: Siehe, ein böser geist von GOtt, beweget dich,

16. Unser Herr der König sage seinen knechten die vor ihm stehen, daß sie einen mann suchen, der auf der harpffen und seitenspiel kunde, auf daß, wann der böse geist GOttes über dich kommt, er mit seiner Hand spiele, daß besser mit dir werde.

17. Da sprach Saul zu seinen knechten: Sehet nach einem Mann, der gut sey auf seitenspiel, und bringet ihn zu mir.

18. Da antwortet der Knaben einer und sprach: Siehe, ich hab gesehen einen Sohn Isai deß Bethlehemiten, der kan auf Seitenspiel, ein redlicher sehr starcker mann, und streitbar, und verständig in sachen, und hübsch, und der Herr ist mit ihm.

19. Da sande Saul botten zu Isai, und ließ ihm sagen: Sende deinen sohn David zu mir, der bey den Schaafen ist in der weyde.

20. Da nahm Isai einen esel mit brod und ein legel weins, und ein geißböcklein, und sand es Saul durch seinen Sohn David.

21. Also kam David zu Saul, und tratt vor ihn. Und er gewann ihn sehr lieb, und ward sein waffentrager.

22. Und Saul sand zu Isai, und ließ ihm sagen: Laß David vor mir bleiben, dann er hat gnade funden vor meinen augen.

23. Wann nun der Geist GOttes über Saul kam, so nahm David die Harpffen, und spielete mit seiner hand, so erquickte sich Saul, und ward besser mit ihm, dann der böse geist wiche von ihm.

Das 17. Capitel.

Wie David den grossen mann Goliath überwand, und erschlug.

DIe Philister aber sammleten ihre heer zu dem streit, und kamen zusammen zu Socho in Juda, und lägerten sich zwischen Socho und Aseka am ende Damin.

2. Aber Saul und die männer Israel kamen zusammen, und lägerten sich im Terebynthenthal, und rüsteten sich zum streit gegen die Philister.

3. Und die Philister stunden auf einen berge jenseits, und die Israeliter auf einem berge disseits, daß ein thal zwischen ihnen war.

4. Da tratt herfür aus dem läger der Philister, ein hurenkind, mit Nahmen Goliath, von Gath, sechs ehlen und einer handbreit hoch,

5. Und hatte ein eherin Helm auf seinem haupt, und ein schüppicht pantzer an. Und das gewicht seines pantzers, war fünff tausend sikel ertzs.

6. Und hat eherin beinharnisch an seinen schenckeln, und ein eherin schild auf seinen schultern.

7. Und der Schafft (oder die Stang) seines Spiesses war wie ein Weberbaum, und das Eysen seines Spiesses hat sechshundert sikel Eysens. Und sein Waffentrager gieng vor ihm her.

8. Und er stund und rieff zu dem zeug Israel, und sprach zu ihnen: Was seyd ihr ausgezogen euch zu rüsten in einen streit? Bin ich nicht ein Philister, und ihr Sauls knecht? Erwehlet einen unter euch, der zu mir herab komme in einen kampff.

9. Kan er wider mich streiten, und schlägt mich, so wollen wir euere knecht seyn: werd ich aber überwinden, und ihn schlagen, so solt ihr unsere knecht seyn, und uns dienen.

10. Und der Philister sprach: Ich hab heutiges tags dem zeug Israel verächtlich und schmälich zugesprochen: Gebt mir einen und lasst uns miteinander allein streiten.

11. Da Saul und gantz Israel diese rede des Philisters höreten, entsetzten sie sich, und förchteten sich sehr.

12. David aber war eines Ephratischen manns Sohn von Bethlehem Juda, der hieß Isai, von dem droben gesagt ist, der hatte acht Söhn, und war ein alter mann zu Sauls zeiten, und war betaget unter den männern.

1. Reg. 16. 5.

13. Und die drey grösten Söhne Isai waren mit Saul im streit gezogen, und hiessen mit nahmen, Eliab der erstgebohrne,

bohrne, Abinadab der andere, und Samma der dritte.

14. David aber war der jüngst. Da aber die drey ältesten mit Saul im krieg zohen.

15. Gieng David wiederum von Saul, daß er der schaaf seines vatters hüte zu Bethlehem.

16. Aber der Philister tratt herzu, früh morgens und abends, und stelleten sich dar viertzig tage.

17. Jsai aber sprach zu seinem sohn David: Nimm für deine brüder diese *Epha kysen,

* fangen oder weitzenmeel.

18. Und diese zehen brod, und lauff ins heer zu deinen brüdern, und diese zehen weiche käs, und bring sie dem hauptmann, und besuche deine brüder, obs ihnen wohl gehe, und erfahr mit welchem sie verordnet seynd.

19. Saul aber und sie, und alle männer Jsrael waren im Terebynther grund, und stritten wider die Philister.

20. Da macht sich David des morgens früh auf, und ließ die schaaf dem hüter, und trug und gieng hin, wie ihm Jsai gebotten hatte, und kam zur wagenburg. Und das heer war ausgezogen, und hatte sich gerüstet, und schryen im streit.

21. Dann Jsrael hatte sich gerüstet, so waren die Philister wider ihren zeug auch gerüstet.

22. Da ließ David das geschirr das er trug, unter dem hüter deß kriegsplunders, und lieff zum zeug, an das orth da der krieg war, und fragt ob alle ding wohl stünden um seine brüder.

23. Und da er noch mit ihnen redet, siehe, da tratt herauf das hurenkind, mit nahmen Golioath, der Philister von Gath, aus der Philister zeug, und redete wie vorhin, und David hörets.

24. Aber jedermann in Jsrael, wann er den mann sahe, flohe er vor ihm, und förchtete sich sehr.

25. Und jedermann in Jsrael sprach: Habt ihr den mann gesehen herauf tretten? dann er ist herauf gettretten zu Jsrael verächtlich und schmählich zu reden. Und wer ihn schlägt, den will der König sehr reich machen, und ihm sein tochter geben, und will seines Vatters hauß *ohnzinsbar machen in Jsrael.

* frey

26. Da sprach David zu den männern, die bey ihm stunden: was wird man dem thun der diesen Philister schlägt, und die schand von Jsrael wendet? Dann wer ist der Philister dieser unbeschnittener, der den zeug deß lebendigen GOttes schmähet?

27. Da sagt ihn das volck wie vorhin. Diß wird man geben dem, der ihn schlägt.

28. Und Eliab sein gröster bruder höret ihn reden mit den anderen, und ergrimmet mit zorn wider David, und sprach: Warum bist du herab kommen? und warum hast du lassen dort in der wüste ein wenig schaaf? Ich kenne deine vermessenheit wohl, und deines hertzens boßheit, dann du bist herab kommen, daß du den streit sehest.

29. David antwortet: Was hab ich dann nun gethan? Jst nicht Ursach da?

30. Und wand sich von ihm gegen einem andern, und sprach wie er vorhin gesagt hat. Da antwortet ihm das volck wie vorhin.

31. Und da sie die wort höreten, die David sagt, verkündigtens sie vor Saul. Und er ließ ihn holen.

32. Und David sprach zu Saul: Es entfalle keinen Menschen das hertz um deß willen. Ich dein knecht will hingehen und mit dem Philister streiten.

33. Saul aber sprach zu David: Du kanst nicht widerstehen dem Philister, und kanst nicht mit ihm streiten: dann du bist ein knab, dieser aber ist ein kriegsmann von seiner jugend auf.

34. David aber sprach zu Saul: Dein knecht hütete der schaaf seines vatters, und es kam ein löw und ein bär, und trug ein schaaf hinweg von der heerde,

35. Da lieff ich ihnen nach, und schlug sie, und errettete es aus ihrem maul: und da sie sich wider mich aufmachten, ergriff ich sie bey ihrem kinn, und ersteckete und tödete sie.

36. Also hat dein knecht erschlagen beyde den löwen und den bären. So soll nun dieser Philister der unbeschnitten seyn, gleich wie deren einer. Nun will ich hingehen, und die schand des volcks ablegen. Dann wer ist der unbeschnittene Philister, der den zeug deß lebendigen GOttes schmähen darff?

a Reg. 17. 26.

37. Und David sprach: Der HErr der mich von den löwen, und bären errettet hat, der wird mich auch erretten von diesem Philister.

38. Und Saul sprach zu David: Gehe hin, der HErr sey mit dir. Und Saul zog David seine kleyder an, und setzt ihm ein eherin Helm auf sein haupt, und legt ihm ein pantzer an.

39. Und David gürtet sein schwerdt über seine kleyder, und versucht ob er mögt in harnisch gehen, dann er hatte es nicht gewohnet. Da sprach David zu Saul: Ich kan nicht also gehen, dann ich bins nicht gewohnet.

40. Und legts von ihm. Und nahm seinen stab, den er allzeit hat in seiner hand, und erwählet fünff glatte stein aus dem bach, und thät sie in die hirten

täsch, die er bey ihm hatte, und nahm die schlingen in sein hand, und macht sich zu dem Philister.

41. Und der Philister gieng auch einher, und macht sich zu David, und sein waffentrager vor ihm her.

42. Da nun der Philister sahe, und schauet David an, verachtet er ihn, dann er war ein jüngling, braunlicht von hübscher gestalt.

43. Und der Philister sprach zu David: Bin ich dann ein hund, daß du mit einem stecken zu mir kommest? Und flucht dem David bey seinen göttern.

44. Und sprach zu David: Komm her zu mir, ich will dein fleisch geben den vögeln unter dem himmel, und den thieren auf dem felde.

45. David aber sprach zum Philister: Du kommest zu mir mit schwerdt, spieß, und schilt. Ich aber komm zu dir im nahmen deß HErrn Zebaoth, deß GOttes des zeugs Israel, die du heut verachtet hast.

46. Und der HErr wird dich geben in meine hand daß ich dich schlage, und nehme dein hand von dir, und gebe die leichnam deß heers der Philister heut den vögeln unter dem Himmel, und dem wild auf erden, daß alles land innen werde, daß der HErr GOtt ist in Israel,

47. Und daß alle diese gemeine innen werde, daß der HErr nicht durch schwerdt noch spieß hilfft. Dann der streit ist deß HErrn, und wird euch geben in unsere hände,

48. Da sich nun der Philister aufmachet und gieng daher, und nahet sich gegen David, eylete David und lieff entgegen dem Philister zum streit.

49. Und David thät sein hand in die taschen, und nahm einen stein daraus, und warff mit der schlingen, und traff den Philister an sein stirn, daß der stein in sein stirn fuhr, und er zur erden fiel auf sein angesicht.

50. Also überwand David den Philister mit der schlingen und mit dem stein, und schlug ihn, und tödet ihn. Und da David kein schwerdt in seiner hand hat,

1. Macc. 4. 30.

51. Lieff er und tratt zu den Philister, und nahm sein schwerdt, und zogs aus der scheiden, tödet ihn, und hieb ihm den Kopff damit ab. Da aber die Philister sahen, daß ihr stärckster tod war, flohen sie.

52. Und die männer Israel und Juda machten sich auf, und rieffen, und jagten den Philistern nach bis man kommet ins thal, und bis an die thor Ekron. Und die Philister fielen, erschlagen auf dem weege, zu den porten bis gen Gath und gen Ekron.

53. Und die kinder Israel kehreten um von dem nachjagen der Philister, und beraubeten ihr läger.

54. David aber nahm des Philisters haupt, und brachts gen Jerusalem, sein waffen aber legt er in seine hütten.

55. Da aber Saul David sahe ausgehen wider den Philister, sprach er zum Abner seinen feldhauptmann: Wessen sohn ist der knab? Abner aber sprach: So wahr dein seel lebet, König, ich weiß es nicht.

56. Der König sprach: So frag darnach, wessen sohn der jüngling sey.

57. Da nun David wieder kam von der schlacht deß Philisters, nahm ihn Abner, und bracht ihn für Saul. Und er hatte deß Philisters Haupt in seiner hand.

58. Und Saul sprach zu ihm: Wessen sohn bist du knab? David sprach: Ich bin ein sohn deines knechts deß Bethlehemiten.

Das 18. Capitel.

Wie David verehret, und mit deß Königs Sauls sohn Jonathan einen bund machet, und deß Königs eydam ward.

Und da er hat ausgeredet mit Saul, verband sich die seele Jonathe mit der seele Davids, und Jonathas gewann ihn lieb, wie sein eigene seele.

2. Und Saul nahm ihn deß tags, und ließ ihn nicht wieder zu seines vatters hauß kommen.

3. Und Jonathas und David machten einen bund miteinander. Dann er hatte ihn lieb wie sein eigene seele.

4. Und Jonathas zog aus seinen rock, den er hat, und gab ihn David, darzu seine andere kleider, und sein schwerdt, sein bogen, und sein gürtel.

5. Und David gieng aus wohin ihn Saul sand, und hielt sich weißlich. Und Saul setzt ihn über die kriegsleuth. Und er gefiel wohl allem volck, und besonder gefiel er sehr wohl den knechten Sauls.

6. Es begab sich aber, da er wieder kommen war von deß Philisters schlacht, daß die weiber aus allen städten Israel waren gangen, mit gesäng und reyhen dem König Saul entgegen, mit trummen und pfeiffen.

7. Und die weiber sungen gegen einander, und spieleten und sprachen: Saul hat tausend geschlagen, aber David zehen tausend.

8. Da ergrimmet Saul sehr, und gefiel ihm das wort übel, und sprach: Sie haben David zehen tausend geben, und mir tausend. Was soll er mehr haben, dann das Königreich?

9. Und Saul sahe David übel an von dem tag und fort an.

10. Deß andern tags überfiel der böse geist von GOtt den Saul, und redete wie ein besessener mensch mitten in seinem hause. David aber spielete auf dem Psalter mit seiner hand, wie er täglich pfleget. Und Saul hatte ein spieß in seiner hand.

11. Und schoß ihn, und meinet, er würd David an die wand spiessen. David aber wand sich zweymahl von ihm.

12. Und Saul förchtet sich für David, dann der HErr war mit ihm, und war von Saul gewichen.

13. Da thät ihn Saul von sich, und setzte ihn zum Fürsten über tausend mann.

14. Und er gieng aus und ein vor dem volck. Und David hielt sich weißlich in allem seinem thun, und der HErr war mit ihm.

15. Da nun Saul sahe, daß er so sehr fürsichtig war, scheuet er sich vor ihm.

16. Aber das gantz Jsrael und Juda hat David lieb, dann er zog aus und ein vor ihnen her.

17. Und Saul sprach zu David: Siehe, mein gröste tochter Merob will ich dir zum weib geben. Sey nur starck, und führe deß HErrn kriege. Dann Saul gedacht, mein hand soll nicht an ihm seyn, sondern die hand der Philister sey über ihn.

18. David aber antwortet Saul: Wer bin ich? und was ist mein leben und geschlecht meines vatters in Jsrael, daß ich deß Königs eydam werden soll?

19. Da aber die zeit kam, daß Merob die tochter Sauls solte David geben werden, ward sie Adriel dem Meholathiter zum weib geben.

20. Aber * David hätt Michal Sauls tochter lieb. Da ward das Saul angesagt, und es hat ihm wohlgefallen,

* Michal Sauls tochter hat den David lieb.

21. Und er sprach: Jch will sie ihm geben, daß sie ihm zum fall gerathe, und der Philister händ über ihn kommen. Und sprach zu David: Du solst heut zum andernmahl mein eydam werden.

22. Und Saul gebott seinen knechten: Redet mit David heimlich, und sprechet: Siehe, du gefallest dem König, und alle seine knecht lieben dich. So seyn nun deß Königs eydam.

23. Und die knecht Sauls redeten solche wort alle vor den ohren Davids. David aber sprach: Duncket euch das ein geringes, deß Königs eydam zu seyn.

24. Jch aber bin ein armer geringer mann. Und die knecht Sauls sagten ihm wieder, und sprachen: Solche wort hat David geredet.

25. Saul sprach: So saget zu David: Der König begehret kein morgengab, ohn hundert vorhäute von den Philistern, daß man sich räche an deß Königs feinden. Dann Saul gedachte David zu lieffern in der Philister händ.

26. Da sagten seine knecht David solche wort an. Und dauchte David die sach gut seyn, daß er deß Königs eydam wurde.

27. Und nach wenigen tagen, da macht sich David auf, und zog hin mit seinen männern, und schlug unter den Philistern zwey hundert mann. Und David bracht ihre vorhäute, und vergnüget dem König die zahl, daß er deß Königs eydam würd. Da gab ihm Saul seine tochter Michol zum Weib.

28. Und Saul sahe und merckete, daß der HErr mit David war. Und Michol Sauls tochter hatte ihn lieb.

29. Da förchtet sich Saul noch mehr für David, und ward sein feind sein lebenlang.

30. Und da der Philister fürsten auszohen, handelte David klüglicher und weißlicher, dann alle knechte Sauls, wann sie auszohen, und sein nahme ward sehr herrlich.

Das 19. Capitel.

Wie Saul befahl den David zu tödten, und wie David davon kommen ist.

SAul aber redet mit seinem sohn Jonatha und mit allen seinen knechten, daß sie David solten tödten. Aber Jonathas, Sauls sohn, hatte David sehr lieb.

2. Und verkündigets ihm und sprach: Mein vatter Saul trachtet darnach, daß er dich töde. Nun so bewahr dich deß morgens, und bleib heimlich, und verbirge dich.

3. Jch aber will heraus gehen, und neben meinem vatter stehen auf dem felde, da er seyn wird, und von dir mit meinem vatter reden: und was ich sehe, will ich dir kund thun.

4. Und Jonathas redet das beste von David zu seinem vatter Saul, und sprach zu ihm: Es versündige sich der König nicht an seinem knecht David, dann er hat sich nicht gegen dir versündiget, und sein thun ist dir sehr nutz,

5. Und er hat sein leben in sein hand gesetzt, und geschlagen den Philister, und der HErr thät ein groß heyl dem gantzen Jsrael. Das hast du gesehen, und dich dessen gefreuet. Warum wilst du dich dann an unschuldigen blut versündigen, daß du David, der es nicht verschuldet hat, tödest?

6. Da das Saul höret, ward er durch

die stimm Jonathe gestillet, und schwur: So wahr der HErr lebt, er soll nicht getödt werden.

7. Da rieff Jonathas David, und sagte zu ihm alle diese wort. Und Jonathas bracht David zu Saul, daß er vor ihm wär wie gestern und vorgestern.

8. Es erhub sich aber wieder ein streit, und David zog aus, und stritte wider die Philister, und schlug sie mit einer grossen schlacht, daß sie vor ihm flohen.

9. Aber der böß geist deß HErrn kam über Saul. Und er saß in seinem hause, und hatte ein spieß in seiner hand. David aber spielet auf dem psalter mit der hand.

10. Und Saul gedacht, er wolte David mit dem spieß an die wand durchstechen und anhefften. David aber wieche von Saul, und der spieß traffe ihn nicht, sondern fuhr in die wand. Und David flohe, und entran dieselbige nacht.

11. Saul aber sand botten zu Davids hauß, daß sie ihn bewahreten und tödeten am morgen. Das verkündiget dem David sein weib Michal, und sprach: Wirst du dich nicht diese nacht erretten, so must du morgen sterben.

12. Da ließ ihn * Michal durchs fenster herab. Und er gieng hin und entflohe, und kam darvon:

* Michol

13. Und * Michal nahm ein bild, und legts ins bett. Und legt ein geissen fell zu seinem haupt, und deckets mit kleydern zu.

* Michol

14. Da sande Saul seine knecht, daß sie David hohleten. Und ihnen ward die antwort: Er ist kranck.

15. Saul aber sande wiederum seine knecht David zu besehen, und sprach: Bringet ihn zu mir im bett, daß er getödet werde.

16. Da nun die botten kamen, siehe, da lag das bild im bett, und ein geissen fell zu seinem haupt.

17. Da sprach Saul zu * Michal: Warum hast du mich also betrogen, und meinem feind entlassen, daß er entrunne? Michal sprach zu Saul: Er sprach zu mir: Laß mich gehen oder ich töde dich.

* Michol

18. David aber entflohe und entranne, und kam zu Samuel gen Ramath, und sagte ihm an, alles was ihm Saul gethan hatte. Und er gieng hin mit Samuel, und blieben zu Naioth.

19. Und es ward Saul angesagt: Siehe, David ist zu Naioth in Ramatha.

20. Da sandte Saul die hencker, daß sie David holeten. Und sie sahen eine sammlung der Propheten * weissagen, und Samuel war über sie gesetzt. Da kam der geist GOttes auf sie, daß sie auch * weissageten.

* GOtt loben

* GOtt lobeten

21. Da das Saul ward angesagt, sande er andere botten, die * weissageten auch. Da sande er die dritte botten, die * weissageten auch. Da ward er sehr zornig,

* lobeten GOtt

22. Und gieng selbst auch gen Ramatha. Und da er kam zum grossen brunn, der zu Socho ist, fragte er und sprach: Wo ist Samuel und David? Da ward ihm angesagt: Siehe, zu Naioth in Ramatha.

23. Und er gieng gen Naioth in Ramatha. Und der geist GOttes kam auch auf ihn, und gieng einher und * weissagete, bis er kam gen Naioth in Ramatha.

* lobet GOtt

24. Und er zog auch seine kleyder aus, und * weissagete auch mit den anderen vor Samuel, und fiel bloß nieder den gantzen tag, und die gantze nacht. Daher spricht man: Ist Saul auch unter den Propheten?

* lobet GOtt

1. Reg. 10. 12.

Das 20. Capitel.

Wie Jonathas sich mit David verband, und ihm deß Königs meynung offenbaret, und sich voneinander scheideten.

DAvid aber flohe von Naioth zu Ramatha, und kam und redete vor Jonatha: Was hab ich gethan? Was hab ich mißhandlet? Was hab ich gesündiget an deinem vatter, daß er nach meinem leben stehet?

2. Er aber sprach zu ihm: Das sey fern von dir. Du solst nicht sterben. Siehe, mein vatter thut nichts, weder groß noch kleines, daß er mirs nicht vor anzeige. Aber diß allein hat mein vatter mir verborgen. Aber es wird nicht also geschehen,

3. Und schwur wiederum dem David. Er aber sprach: Dein vatter weiß wohl, daß ich gnade vor deinen augen funden habe, darum wird er dencken: Jonathas soll solches nicht wissen, es mögte ihn bekümmeren. Warlich aber, so wahr der HErr lebet, und so wahr dein seel lebet, es ist nur, als solt ich sagen, ein schritt zwischen mir und dem tod.

4. Jonathas sprach zu David: Ich will an dir thun, was dein seel sprechen wird.

5. David sprach zu ihm: Siehe, morgen ist der neumonath, da ich mit dem König zu tisch sitzen solt, so laß mich, daß ich mich auf dem feld verberge, bis an den abend deß dritten tags.

6. Wird dein vatter dann nach mir fragen, so sprich: David bathe mich, daß er gen Bethlehem zu seiner stadt bald lauffen mögte, dann es ist ein herrliches opffer daselbst seinem gantzen geschlechte.

7. Wird er sagen: Es ist gut, so

stehet es wohl um deinen knecht: wird er aber zornig, so wirst du mercken, daß böses bey ihm beschlossen ist.

8. So thue nun barmhertzigkeit an deinem knecht, dann du hast gemacht, daß ich dein knecht mit dir einen bund im HErrn aufgericht hab. Ist aber ein missethat in mir, so tödte mich, und bring mich nicht zu deinem vatter.

9. Jonathas sprach: Das sey fern von mir, daß ich solt mercken daß böses bey meinem vatter beschlossen wäre über dich zu bringen, und solte es dir nicht ansagen.

10. David aber sprach: Wer will mirs ansagen, so dir dein vatter etwas hartes von mir antwortet?

11. Jonathas sprach zu David: Komm laß uns hinaus aufs feld gehen. Und giengen beyde hinaus aufs feld.

12. Und Jonathas sprach zu David: HErr GOtt Israel, wann ich erfrag morgen oder übermorgen meines vatters meynung, und erfahre, daß es wohl stehet mit David, und nicht alsobald hinsende zu dir, und dirs anzeige,

13. So thue der HErr Jonathe diß und jenes darzu. Wann aber meines vatters boßheit bleibet wider dich, so will ichs auch deinen ohren offenbaren, und dich hinziehen lassen, daß du mit frieden hinweg gehest, und der HErr sey mit dir, wie er mit meinem vatter gewesen ist.

14. Und bleib ich lebend, so thue du barmhertzigkeit deß HErrn an mir.

15. Sterb ich aber, so wollest du die barmhertzigkeit nicht von meinem hauß abwenden ewiglich. Thue ichs nicht, so thue kein barmhertzigkeit deß HErrn an mir, weil ich lebe, und reisse deine barmhertzigkeit von meinem hauß ewiglich. Und wann der HErr die feinde Davids ausreuttet, ein jeglichen aus dem land, so wolle er auch Jonathan mit seinem hauß ausreutten, und der HErr fordere es von der hand der feinden Davids.

16. Also machte Jonathas einen bund mit dem hause David, (und sprach:) Der HErr fordere es von der hand der feinde Davids.

17. Und Jonathas fuhr weiter, und schwuhr David, so lieb hatte er ihn, dann er hatte ihn so lieb als sein seele.

18. Und Jonathas sprach zu ihm: Morgen ist der neumont, so wird man nach dir fragen, dann man wird nach deinem sitz fragen.

19. Deß dritten tags aber komm bald herab, und gehe an einen ort, da du dich verbergest am wercktage, und setze dich bey dem stein Azel:

20. So will ich zu seiner seiten drey pfeil schiessen, als ob ich zum ziel schösse,

21. Und siehe, ich will den knaben senden und ihm sagen: Gehe hin und hole mir die Pfeil.

22. Werde ich zum knaben sagen: Siehe, die pfeil ligen hiewerts hinter dir, hole sie, so komm du zu mir, dann es ist dir friede, und ist nichts böß fürhanden, so wahr der HErr lebet. Sag ich aber zu dem jüngling: Siehe, die pfeil ligen da über dir, so gehe hin im frieden, dann der HErr hat dich lassen gehen.

23. Was aber du und ich miteinander geredet haben, da ist der HErr zwischen mir und dir ewiglich.

24. Also verbarg sich David im felde, und da der neumont kam, setzte sich der König zu tisch zu essen.

25. Da sich aber der könig gesetzt hat auf seinem stuhl, wie er vorhin gewohnet war an der wand, stund Jonathas auf, Abner aber setzte sich an die seiten Sauls.

26. Und Davids statt war leer. Und Saul redete deß tags nichts, dann er gedacht, es ist ihm vielleicht etwas widerfahren, daß er nicht rein und nicht gereiniget ist.

27. Deß andern tags der neuen monaths, da Davids orth abermahl leer war, sprach Saul zu seinem sohn Jonathan: Warum ist der sohn Isai nicht zu tisch kommen, weder gestern noch heute?

28. Jonathas antwortet Saul: Er bath mich fleissig, daß er gen Bethlehem gienge.

29. Und sprach: Laß mich gehen, dann ein herrliches opffer ist in meiner stadt fürhanden, und einer aus meinen brüdern ist zu mir kommen, und hat mirs entbotten. Hab ich nun Gnad vor deinen augen funden, so will ich bald hinweg, und meine brüder sehen. Darum ist er nicht kommen zu deß Königs tisch.

30. Da ward Saul zornig wider Jonathan, und sprach zu ihm: Du sohn eines unverschämten weibs, die selbst williglich den mann zu ihr ziehet, meynst du daß ich nicht wisse, daß du den sohn Isai lieb hast, dir und deiner schamlosen mutter zu schanden?

31. Dann so lang der sohn Isai lebt auf erden, wirst noch du, noch dein Königreich bestättiget werden. So sende nun hin, und laß ihn her holen zu mir, dann er ist ein kind deß tods.

32. Jonathas antwortet seinem vatter Saul, und sprach zu ihm: Warum soll er sterben? Was hat er gethan?

33. Da ergrieff Saul den spieß, und wolt ihn durchschiessen. Da merckt Jonathas,

nathas, daß bey seinem vatter gäntzlich beschlossen wäre David zu töden,

34. Und stund auf vom tisch mit grimmigen zorn, und asse desselbigen anderen tags deß neuen monaths kein brod: dann er war bekümmert um David, daß ihn sein vatter also geschmähet hat.

35. Deß morgens gieng Jonathas hinaus aufs feld, zur zeit David bestimmt, und ein kleiner knab mit ihm,

36. Und sprach zu dem knaben: Lauff, und suche mir die pfeile, die ich schiesse. Da aber der knabe lieff, schoß er einen pfeil über ihn hin.

37. Und als der knab kam an das orth, dahin Jonathas den pfeil geschossen hat, rieff ihm Jonathas nach, und sprach: Der pfeil ligt dort weit über dir.

38. Und rieff abermahl ihm nach: Eyle dich sehr, und stehe nicht still.

39. Da las der knab Jonathe die pfeil auf, und bracht sie zu seinem HErrn. Und der knab wuste nichts darum, was da geschah, allein Jonathas und David wusten um die Sach?

40. Da gab Jonathas sein waffen seinem knaben, und sprach zu ihm: Gehe hin, und trag sie in die stadt.

41. Und da der knab hinweg kam, stund David auf vom orth gegen mittag, und neiget sich zum drittenmahl gegen dem Jonathan, bis zur erden nider, und küsseten sich miteinander, und weineten miteinander, David aber am allermeisten.

42. Und Jonathas sprach zu David: Gehe hin im frieden. Was wir beyde geschworen haben in nahmen deß HErrn, und gesagt: der HErr sey zwischen mir und dir, zwischen meinem saamen und deinem saamen ewiglich.

43. Und David machet sich auf und gieng darvon, aber Jonathas kam in die stadt.

Das 21. Capitel.

Wie David zu dem Priester Ahimelech, und darnach zu dem König Achis kommen ist.

David aber kam gen Nobe zum priester Ahimelech. Und Ahimelech entsetzte sich, daß David kommen war, und sprach zu ihm: Warum kommest du allein, und ist niemand mit dir?

2. David sprach zu Ahimelech dem priester: Der König hat mir ein sach befohlen, und sprach zu mir: Laß niemand wissen, warum ich dich gesand hab, und was ich dir befohlen hab. Dann ich hab auch meine knecht da und dahin bescheiden.

3. Hast du nun etwas unter deiner hand, ein brod oder fünffe, die gib mir in meine hand, oder was du findest.

4. Der priester antwortet David, und sprach: Ich hab kein leyisch (oder gemein) brod unter meiner hand, sondern allein heilig brod. Wann die knecht rein seynd, am meisten von weibern, so mögen sie es essen.

5. David antwortet dem priester, und sprach zu ihm: Der weiber haben wir uns von gestern und ehegestern an erhalten, da wir auszohen, und die geschirr der knecht waren rein. Dieser weeg aber ist unrein, aber er wird heut gereiniget werden in den geschirren.

6. Da gab ihm der priester des heiligen brods, weil kein ander brod da war, dann die schaubrod, die man vor dem HErrn aufgehebt hatte, daß man andere frische brod auflegen solt.

Matth. 12. 3.

7. Es war aber deß tags ein mann darinnen in der heiligen wohnung deß HErrn, aus den knechten Sauls, mit nahmen Doeg, ein Edomiter, der mächtigste unter den hirten Sauls. Dieser weydete Sauls maulthier.

8. Und David sprach zu Ahimelech: Ist nicht hie unter deiner hand ein spieß oder schwerdt? Ich hab mein schwerdt und waffen nicht mit mir genommen, dann die sach deß Königs war eylend.

9. Der priester sprach: Das schwerdt deß Philisters Goliath, den du schlugest im Terebynther thal, das ist hie, gewickelt in ein tuch hinder den Ephod: wilst du dasselbig, so nimms hin, dann es ist hie kein anders dann das. David sprach: Es ist seines gleichen nicht. Gib mirs.

10. Und David macht sich auf, und flohe für Saul, und kam zu Achis dem König zu Gath.

11. Aber die knecht Achis sprachen zu ihm, da sie David sahen: Ist das nicht der David, deß lands König, von dem sie sungen am reyhen, und sprachen: Saul schlug tausend, David aber zehen tausend?

12. Und David nahm die rede zu hertzen, und förchtet sich sehr für Achis dem König zu Gath,

13. Und verstellet seinen mund vor dem König, und stellet sich als ob er unsinnig wäre, und fiel unter ihren händen, * und stieß sich an die thür an der porten, und sein speichel floß ihm in den bart.

* und malete oder schrieb hin und her an die wände, wie narren pflegen zu thun.

14. Da sprach Achis zu seinen knechten: Siehe, ihr sehet daß der mann unsinnig ist. Warum habt ihr ihn zu mir gebracht?

15. Hab ich der unsinnigen zu wenig, daß ihr diesen her brächtet, daß er nicht in mein hauß komme.

Das 22. Capitel.

Wie David in ein höle floh, und darnach zum Moabiter König, und von dannen in einen wald, und wie Saul die priester um Davids willen erschlagen ließ.

DAvid gieng von dannen, und entrann in die höle Adullam. Da das seine brüder höreten, und das gantz hauß seines vatters, kamen sie zu ihm hinab daselbst hin.

2. Und es versammleten sich zu ihm allerley männer, die in noth und schuld, und betrübtes hertzen waren, und er war ihr oberster, daß bey vierhundert mann bey ihm waren.

3. Und David gieng von dannen gen Mizpe in der Moabiter land, und sprach zu der Moabiter König: Ich bitt dich, laß bleiben mein vatter und mutter bey euch, bis ich erfahre, was GOtt mit mir thun wird.

4. Und er ließ sie vor dem König der Moabiter, daß sie bey ihm blieben, so lang David in der burg war.

5. Aber der Prophet Gad sprach zu David: Bleib nicht in der burg, sondern gehe hin, und komm ins land Juda. Da gieng David hin, und kam in den wald Hareth.

6. Und es kam für Saul, daß David und die männer die bey ihm waren, wären herfür kommen. Als nun Saul wohnet zu * Gibeath, unter einem wald in Rama, hat er seinen spieß in der hand, und all seine knecht stunden um ihm.

* Gabaa

7. Da sprach Saul zu seinen knechten die neben ihn stunden: Höret mich nun ihr kinder Jemini: Wird auch der sohn Isai euch allen äcker und weingarten geben, und euch alle über tausend und über hundert Hauptleuth machen,

8. Daß ihr alle zusammen geschworen habt wider mich, und ist niemand der es mir ansage, weil auch mein sohn ein bund gemacht hat mit dem sohn Isai? Es ist niemand unter euch, dem es wehe thue meinethalben, und der mirs offenbare, daß mein sohn hat meinen knecht wider mich auferweckt, daß er mir nachstelle biß an diesen tag.

9. Da antwortet Doeg der Edomiter, der bey ihm stund, und der fürnehmst unter den knechten Sauls war, und sprach: Ich sahe den sohn Isai, daß er gen Nobe kam zu Ahimelech dem priester, dem sohn Achitobs,

10. Der fragte für ihm den HErrn, und gab ihm speiß, und das schwerdt Goliath deß Philisters,

11. Da sand der König hin, und ließ ruffen Ahimelech dem priester, dem sohn Achitobs, und seines vatters gantzem hause, den Priestern die zu Nobe waren.

12. Und sie kamen alle zum König. Und Saul sprach zu Ahimelech: Höre du sohn Achitobs. Er sprach: Hie bin ich, mein herr.

13. Und Saul sprach zu ihm: Warum hat ihr zusammen geschworen wider mich, du und der sohn Isai, und hast ihm brod und schwerdt gegeben, und Gott für ihn rath gefragt, daß du ihn erweckest, daß er mir nachstelle bis auf den heutigen tag?

14. Ahimelech antwortet dem König, und sprach: Und wer ist unter allen deinen knechten als David, der getreu ist und des Königs eydam, und gehet in deinem gebiete, und ist herrlich gehalten in deinem hause?

15. Hab ich dann heut erst angefangen GOtt für ihn rath zu fragen? Das sey fern von mir. Der König hab nicht solchen argwohn auf seinen knecht im gantzen meines vatters hauß, dann dein knecht hat von allem diesem nicht gewust, weder kleines, noch grosses.

16. Aber der König sprach: Ahimelech, du must des tods sterben, du und alle deines vatters hauß.

17. Und der König sprach zu seinen trabanten, die neben ihm stunden: Wendet euch, und erwürget deß HErren priester, dann ihr hand ist auch mit David: Und da sie wusten daß er flohe, haben sie mirs nicht eröffnet. Aber die knecht deß Königs wolten ihre hände nicht an die priester deß HErrn legen, sie zu erschlagen.

18. Da sprach der König zu Doeg: Wende du dich, und erschlag die priester. Doeg der Edomiter wand sich, und erschlug die priester, daß er deß tags fünff und achtzig männer erwürget, die leinen Ephod trugen.

19. Und die stadt der priester Nobe schlug er mit der schärpffe des schwerdes, beyde mann und weiber, kinder und säuglinge, ochsen und esel und schaaf.

20. Es entrann aber ein sohn Ahimelechs, des sohns Achitobs, der hieß Abiathar, und floh zu David,

21. Und verkündiget ihm, daß Saul die priester deß HErrn erwürget hätte.

22. David aber sprach zu Abiathar: Ich wusts wohl an dem tage, da der Edomiter Doeg da war, daß er es ohne zweiffel würd Saul ansagen. Ich bin schuldig an allen seelen deines vatters hause:

23. Bleib bey mir, und förchte dich nicht. Wer nach meinem leben stehet, der soll auch nach deinem leben stehen: und solst mit mir behalten werden.

(o)

Das 23. Capitel.

Wie David Cheilam erlöst, und die Philister schlug, und von Saul verfolget ward.

Und es ward David angesagt: Siehe, die Philister streiten wider Cheilam, und berauben die scheuren.

2. Da fragte David dem HErrn, und sprach: Soll ich hingehen, und diese Philister schlagen? Und der HErr sprach zu David: Gehe hin, du wirst die Philister schlagen, und Cheilam erretten.

3. Aber die männer bey David sprachen zu ihm: Siehe, wir förchten uns hie in Juda, wie viel mehr werden wir uns förchten, so wir wurden gen Cheila ziehen, wider der Philister heer?

4. Da fragte David wieder den Herrn. Und der HErr antwortet ihm, und sprach: Stehe auf, und ziehe hinab gen Cheila, dann ich will die Philister in deine händ geben.

5. Also zog David samt seinen männern gen Cheila, und stritt wider die Philister, und trieb ihnen ihr vieh hinweg, und thät ein grosse schlacht an ihnen. Also errettet David die bürger zu Cheila,

6. Und da Abiathar der sohn Ahimelechs floh zu David gen Cheila, hat er das * Ephod mit ihm hinab getragen.

* Ephod war ein priesterlich kleyd wie unserer priester Albem.

7. Da ward Saul angesagt, daß David gen Cheila kommen wäre. Und Saul sprach: GOtt hat ihn in meine hände übergeben, daß er verschlossen ist, weil er in ein stadt kommen ist mit thüren und rigeln verwahret.

8. Und Saul ließ allem volck auffblasen zum streit, herab gen Cheila, daß sie David und seine männer belegten.

9. Da aber David merckt, daß Saul böses heimlich über ihn gedacht, sprach er zu dem priester Abiathar: Lange das Ephod her.

10. Und David sprach: HErr GOtt von Israel, dein knecht hat ein geschrey gehöret, daß Saul sich rüste herab zu ziehen gen Cheila, die stadt umzukehren (oder zu schleiffen) um meinet willen,

11. Werden mich auch die bürger zu Cheila überantworten in seine hände, und wird Saul herab kommen, wie dein knecht gehöret hat, das verkündige HErr GOtt von Israel deinem knecht. Und der HErr sprach: Er wird herab kommen.

12. David sprach wiederum: Werden aber die bürger zu Cheila mich und meine männer übergeben in die hände Sauls. Der HErr sprach: Ja sie werden euch übergeben.

13. Da macht sich David auf samt seinen männern, deren bey sechs hundert waren und zohen aus von Cheila, und wandelten wo sie hin kunden, hin und her unsicher. Da nun Saul angesagt ward, daß David von Cheila geflohen und entrunnen war, ließ er sein ausziehen anstehen.

14. David aber blieb in der wüste in sehr vesten orthen, und blieb auf einem dicken waldichten berg in der wüste Siph. Saul aber suchet ihn sein lebenlang, aber GOtt gab ihn nicht in seine händ.

15. Und David sahe daß Saul ausgezogen war sein Seel zu suchen, aber David ward in der wüste Siph in dem wald.

16. Da macht sich Jonathas auf, der sohn Sauls, und gieng hin zu David in den wald, und stärcket seine hand in GOTT.

17. Und sprach zu ihm: Förchte dich nicht, meines vatters Sauls hand wird dich nicht finden. Und du wirst König werden über Israel, so will ich der nechst um dich seyn. Auch weiß solches mein Vatter wohl.

18. Und sie machten beyde einen bund miteinander vor dem HErrn. Und David blieb in den wald, aber Jonathas zog wieder heim in sein hauß.

19. Aber die Siphiter zogen hinauf zu Saul gen * Gibiath, und sprachen: Ist nicht David bey uns verborgen in sehr wohl verwahrten orten in dem wald, auf dem bühel Hachila, der zur rechten ligt an der wüste?

* Gabaa

20. So komm nun der König herab nach all seines hertzens begehren, so wollen wir ihn überantworten in deß Königs hände.

21. Da sprach Saul: Gesegnet seyd ihr dem HErrn, daß ihr euch habt lassen wehe thun von meinetwegen.

22. So gehet nun hin, und werdets noch gewisser, daß ihr wisset und sehet, an welchem ort seine füß gewesen seynd, und wer ihn daselbst gesehen habe, davon ihr gesagt habt, dann er weiß, daß ich ihm mit listen nachstelle,

23. Besehet und erkundet alle heimliche örther, da er sich verkrichet, und kommet wieder zu mir, wann ihrs gewiß seyd, so will ich mit euch ziehen. * Ist er im land, so will ich nach ihm fragen unter allen tausenden in Juda.

* und wann er sich ja in die erden versteckt, so will ich ihn suchen.

24. Da machten sie sich auf, und giengen gen Siph vor Saul hin. David aber und seine männer waren in der wüste Maon, auf dem felde zur rechten der wüste.

25. Da nun Saul hinzog mit seinen männern zu suchen, wards David an-

gesagt,

sagt, und er macht sich hinab in den [illegible]s, und er blieb in der wüste Maon. Da das Saul höret, jagt er David nach in der wüste Maon.

26. Und Saul mit seinen Männern giengen an einer seiten des Bergs, und David mit seinen männern an der anderen seiten des Bergs. David aber verzweiffelte, daß er dem Saul mögt entrinnen. Also umbringet Saul mit seinen männern David und seine männer, wie ein krone, daß er sie grieff und fieng.

27. Aber es kam ein Bott zu Saul, und sprach: Eyle und komm, dann die Philister seynd ins land gefallen.

28. Da kehret sich Saul von dem nachjagen Davids, und zog hin den Philistern entgegen. Dahero heist man das orth, den sehr vesten scheidstein.

Das 24. Capitel.

Wie David den Saul in einer höle ergriff, und doch ihm verschonete, und ihm schwur.

UNd David zog hinauf von dannen, und blieb zu EnGedi.

2. Da nun Saul wieder kam von den Philistern, die er gejagt hatte, ward ihm angesagt: Siehe, David ist in der wüste EnGedi.

3. Und Saul nahm drey tausend junge auserwählte männer aus Israel, und zog hin, David samt seinen männern zu suchen, auch auf den scharpffsten felsen, allein den Gemsen gängig.

4. Und da er kam zu den schaafshirten am weeg, war daselbst ein höle, und Saul war hinein gangen, seinen bauch zu reinigen. David aber und seine männer waren hinden in der höle verborgen.

5. Da sprachen die männer Davids zu ihm: Siehe, das ist der tag davon der HErr dein GOtt dir gesagt hat: Ich will deinen feind in deine hände geben, daß du mit ihm thust, was dir gefallet. Und David stund auf, und schnitte leis einen zipffel vom rock Sauls.

6. Aber darnach schlug ihn sein hertz, daß er den zipffel Sauls hat abgeschnitten.

7. Und sprach zu seinen männern: Der HErr thue mir die gnad, daß ich solches nicht thue meinen Herrn dem gesalbten deß HErrn, und leg meine händ an ihn, dann er ist der gesalbte deß HErrn.

8. Und David zertrennet seine männer mit worten, und ließ sie nicht aufstehen wider Saul. Da aber Saul sich aufmachte aus der höle, und gieng seinen weeg,

9. Macht sich darnach David auch auf, und gieng aus der höle, und riefft Saul hinden nach, und sprach: Mein Herr König. Saul sahe hinder sich.

10. Und David neiget sich zur erden, und verehret ihn, und sprach zu Saul: Warum hörest du der menschen wort, die da sagen, David suchet dein unglück?

11. Siehe, heutiges tags sehen deine augen, daß dich der HErr heut hat in meine hände geben in der höle, und ich gedachte, daß ich dich solt todschlagen, aber ich verschonete deiner, dann ich sprach: Ich will meine Hánd nicht an meinen Herrn legen, dann er ist der gesalbte deß HErrn.

12. Mein vatter, siehe doch, und erkenne den zipffel von deinem rock in meiner hand, daß ich dich nicht tödten wollt, da ich den zipffel von deinem rock schnitt. Erkenne und siehe, daß nichts böses in meiner hand ist, noch kein übertrettung, ich hab auch an dir nicht gesündiget, und du laurest auf meine Seel, daß du sie hinweg nehmest?

13. Der HErr sey Richter zwischen mir und dir, und räche mich an dir: aber mein hand soll nicht wider dich seyn.

14. Wie man sagt nach dem alten Sprichwort: Von bösen leuthen kommet die boßheit. Darum soll mein hand nicht wider dich seyn:

15. Wem ziehest du nach könig in Israel? Wem jagest du nach? Einem todten hund und einen flohe?

16. Der HErr sey richter, und richte zwischen mir und dir, und sehe darein, und führe meine sach aus, und erlöß mich von deiner hand.

17. Als nun David solche Wort zu Saul hatte ausgeredet, sprach Saul: Ist das nicht dein stimm, mein sohn David? Und Saul hub auf seine stimm, und weinete?

18. Und sprach zu David: Du bist gerechter dann ich. Du hast mir Guts gethan, ich aber hab dir Böses vergolten.

19. Und du hast mir heut angezeiget, wie du guts an mir gethan hast, daß mich der HErr hat in deine Hände gegeben, und du mich doch nicht getödtet hast.

20. Wie solt jemand seinen feind finden, und ihn lassen einen guten weeg gehen? Aber der HErr vergelte dir diese wiedergeltung für das, was du heut an mir gethan hast.

21. Nun, ich weiß daß du sicherlich König werden wirst, und das Königreich Israel in deiner hand haben:

22. So schwöre mir nun bey dem HErrn, daß du nicht austilgen wollest meinen saamen nach mir, und meinen nahmen nicht von meines vatters hause hinweg thun.

23. Und

23. Und David schwur Saul. Da zog Saul heim in sein hauß. David aber mit seinen männern machten sich hinauf an sichere orth.

Das 25. Capitel.

Wie Samuel gestorben, und David sich in der wüste Paron enthielt, und Abigail deß verstorbenen Nabals weib, ihm zum weib nahme.

Eccl. 46. 1. UNd Samuel starb, und das gantz Israel versammlete sich, und beweinete ihn sehr, und begruben ihn in seinem hauß zu Ramatha. David aber machte sich auf, und zog hinab in die wüste * Paran.

* Pharan

2. Und es war ein mann zu Maon, und hatte sein hof und guth zu Carmel, und der mann war fast groß vermögens, und hatte drey tausend schaaf und tausend geiß. Und begab sich eben, daß er seine Schaaf beschur zu Carmel.

3. Und er hieß Nabal, sein weib aber hieß Abigail, und war ein weib sehr guter vernunfft, und schön von angesicht. Der mann aber war hart und unbelebt, und boßhafftig in seinem thun, und war einer von Caleb.

4. Da nun David in der wüste hörete, daß Nabal seine Schaaf beschur,

5. Sand er aus zehen jüngling, und sprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Carmel, und wann ihr zu Nabal kommet, so grüsset ihn von meinet wegen freundlich,

6. Und sprechet also: Fried sey mit meinen brüdern, nehmlich mit dir, und mit deinem hauß sey fried, und mit allem was du hast, sey fried.

7. Ich hab gehöret, daß deine Hirten deine heerde scheeren. Nun deine Hirten die du hast, seynd mit uns gewesen in der wüsten, wir haben sie nicht beleydiget, und hat ihnen nichts gefehlet an der zahl so lang sie bey uns zu Carmel gewesen seynd.

8. Frag deine diener darum, die werden dirs sagen. Darum so laß nun die jüngling gnad finden vor deinen augen, dann wir seynd auf einen guten tag kommen. Gib deinen knechten und deinem Sohn David, was deine hand findet.

9. Und da die jüngling Davids hinkamen, und von Davids wegen alle diese wort mit Nabel geredet hatten, schwiegen sie still.

10. Aber Nabal antwortet den knechten Davids, und sprach: Wer ist der David? Und wer ist der sohn Isai? Es werden jetzt der knecht viel, die sich von ihren herrn reissen.

11. Solt ich dann mein brod, mein wasser und fleisch nehmen, das ich für meine scheerer gemetzget und abgethan hab, und den leuten geben, die ich nicht kenne, wo sie her seynd.

12. Da kehreten sich die jüngling Davids wieder auf ihren weeg. Und da sie wieder zu ihm kamen, sagten sie ihn solches alles.

13. Da sprach David zu seinen männern: Gürte ein jeglicher sein schwerdt um sich. Und ein jeglicher gürtete sein schwerdt um sich, und David gürtete sein schwerdt auch um sich, und zohen ihm nach hinauf, bey vierhundert mann, aber zweyhundert blieben bey dem gereth (und plunder.)

14. Einer aber aus den jünglingen Nabals, sagte es an der Abigail seinem weib, und sprach: Siehe, David hat botten gesandt aus der wüsten unserem herrn zu seegnen.

15. Er aber hat sie verachtet. Und sie seynd uns doch sehr nutze leuth gewesen, und haben uns nicht beleydiget, und ist uns nichts verdorben, so lang wir bey ihnen gewandelt haben in der wüste,

16. Sonden seynd uns als ein mauer gewesen tag und nacht, so lang wir der Schaaf bey ihnen gehütet haben.

17. So mercke nun, und siehe, was du thust, dann es ist gewiß ein Unglück vorhanden über deinen mann, und über sein gantzes hauß. Und er ist ein Sohn Belials, den niemand darff etwas sagen.

18. Da eylete Abigail, und nahm zweyhundert brod, und zwey lägeln weins, und fünff gekochte widder, und fünff scheffel meels, und hundert stück rosin, und zweyhundert stück feigen, und luds auf esel,

19. Und sprach zu ihren jünglingen: Gehet vor mir hin, siehe ich will hernach kommen. Und sie sagte ihrem mann Nabel nichts darvon.

20. Und als sie auf dem esel ritte, und hinab zog unten am berg, siehe, da gieng David und seine männer herab, und kamen ihr entgegen, daß sie auf sie stieß.

21. David aber hat geredet: Fürwahr ich hab umsonst behütet alles das dieser hat in der wüsten, daß nichts zu schanden gangen ist an allem was er hat, und er vergilt mir guts mit bösem.

22. GOtt thue diß und noch mehr den feinden Davids, wo ich diesem biß an morgen überbleiben lasse einen der an die wand bruntzet, aus allem das er hat.

23. Da nun Abigail David sahe, stieg sie eylend vom esel, und fiel vor David auf ihr angesicht, und neigete sich zur erden,

24. Und fiel zu seinen füssen und sprach: Ach mein herr, mein sey diese missethat. Ich bitt, laß deine magd reden vor deinen ohren, und höre die wort deiner magd,

25. Mein Herr der König, setze nicht sein hertz wider diesen bösen mann Nabal; dann er ist ein narr, wie sein nahme heist, und narrheit ist bey ihm. Ich aber deine magd, hab die jüngling meines Herrn nicht gesehen, die du gesand hast.

26. Nun aber, mein Herr, so wahr der HErr lebet, und so wahr deine seel lebet, der HErr hat dich verhindert, daß du nicht kämest widers blut, und hat dir deine hand erlöset. So müssen nun werden wie Nabal deine feinde, und die meinem Herrn übel wöllen.

27. Darum so nimm den segen, den deine magd dir meinem Herrn hergebracht hat, den gib den jünglingen, die dir meinem Herrn nachzihen.

28. Vergib deiner magd die übertrettung. Dann der HErr wird dir meinem Herrn ein sicher hauß machen, dann du mein Herr führest deß HErrn krieg. Und darum soll kein boßheit in dir gefunden werden dein lebenlang.

29. Und wann sich ein mensch erheben wird, dich zu verfolgen, und nach deiner seelen stehet, so wird die seel meines Herrn behütet seyn, wie ein eingebunden bünd lein der lebendigen bey dem HErrn deinem GOtt. Aber die seel deiner feinden wird herumher geworffen werden, wie man ein schlingen (oder schlauder) mit ungestümmigkeit herumher schlaudert.

30. Wann dann der HErr alle das gut meinem Herrn thun wird, das er dir geredt hat, und dich setzen zu einem Fürsten über Israel,

31. So wirds dem hertzen meines Herren nicht ein seufftzer noch bekümmernuß seyn, daß du unschuldig blut vergossen hättest, aber dich selbst gerochen hättest, und wann dir der HErr meinem Herrn wohlthun wird, so wöllest du auch an deine magd gedencken, und ihr guts thun.

32. Da sprach David zu Abigail: Gelobt sey der HErr der GOtt Israel, der dich heutiges tags hat mir entgegen gesand,

33. Und gelobt sey deine rede, und gelobt seyest du, daß du mir heut geweh ret hast, daß ich nicht widers blut kommen bin, und mich mit eigener hand gerochen habe.

34. Warlich aber so wahr der HErr der GOtt Israel lebt, der mich verhindert hat, daß ich nicht übel an dir thät wärest du nicht eylend mir begegnet, so wäre dem Nabal nichts überblieben auf diesen liechten morgen, bis auf einen der an die wand bruntzet.

35. Also nahm David von ihrer hand alles was sie ihm gebracht hat, und sprach zu ihr: Ziehe mit frieden hinauff in dein hauß. Sihe, ich hab dein stimm gehöret, und dein person verehret.

36. Da aber Abigail zu Nabal kam, sihe, da hatte er ein mahl zugericht in seinem hauß, wie eines Königs mahl, und sein hertz war guter ding an ihm selbst, dann er war sehr wohl getruncken. Sie aber sagte ihm nichts, weder klein noch groß bis an den morgen.

37. Da es aber morgen ward, und der Nabal den wein verdauet hatte, sagte ihm sein weib solches. Da erstarb sein hertz in seinem leib, daß er ward wie ein stein.

38. Und über zehen tag schlug ihn der HErr, daß er starb.

39. Da das David höret, daß Nabal tod war, sprach er: Gelobt sey der HErr, der meine schmach gerochen hat an dem Nabal, und seinen knecht enthalten hat für dem übel, und der HErr hat dem Nabal das übel auf seinen kopff vergolten. Und David sande hin, und ließ mit Abigail reden, daß er sie zum weib nehme.

40. Und da die knecht Davids zu Abigail kamen gen Carmel, redeten sie mit ihr, und sprachen: David hat uns zu dir gesand, daß er dich zum weib nehme.

41. Sie stund auf, und fiel nieder auf die erden, und sprach: Sihe, hie ist deine magd, daß sie diene den knechten meines Herrn, und ihre füß wasche.

42. Und Abigail eylet, und machet sich auf, und reitet auf einem esel, und fünff dirnen, die ihr nachgängerin (oder kammerjungfrauen) waren, giengen mit ihr, und zog den botten Davids nach, und ward sein weib.

43. Auch nahm David Achinoam von Jezrael, und waren beyde seine weiber.

44. Saul aber gab * Michal seine tochter Davids weib, Phalti dem sohn Lais von Gallim.

* Michol

Das 26. Capitel.

Wie David von Saul in der wüste verfolget, und deß Königs spieß nahme, und ihm von dem König Saul gnad zugesagt ward.

DJe aber von Siph, kamen zu Saul gen Gibeath, und sprachen: Sihe, David ist verborgen auf dem bühel Hachila, der vor der wüsten ligt.

2. Da machte sich Saul auf, und zog herab zur wüsten Siph, und mit ihm drey tausend außerwehlter mann in Israel, daß er David suchte in der wüste Siph.

3. Und Saul lägerte sich auf den bühel Hachila, die vor der wüste ligt am

weege. David aber war in der wüste. Und da er sahe, daß Saul kam ihm nach in die wüste,

4. Sand er Kundschaffter aus, und erfuhr, daß Saul gewißlich kommen wäre.

5. Und David machte sich heimlich auf, und kam an das orth, da Saul sein läger hielt, und sahe die stätt, da Saul innen schlieff mit seinem Feldhauptmann Abner, dem sohn Ner, und fand den Saul schlaffend in dem gezelt, und das heervolck um ihn her.

6. Da sprach David zu Abimelech dem Hethiter, und zu Abisai dem sohn Zeruie, dem bruder Joabs: Wer will mit mir hinab zu Saul ins läger? Abisai sprach: Ich will mit dir hinab.

7. Also kam David und Abisai zum volck des nachts, und funden Saul im gezelt ligen und schlaffen, und sein spieß steckte in der erden zu seinem haupt. Abner aber und das volck lag um ihn her, und schlieffen auch.

8. Da sprach Abisai zu David: GOtt hat deinen feind heut in deine hand beschlossen, so will ich ihn nun mit dem spieß durchstechen in die erden einmahl, daß es zum andernmahl nicht noth habe.

9. David aber sprach zu Abisai: Erschlag ihn nicht: Dann wer will die hand an den gesalbten des HErrn legen, und unschuldig bleiben?

10. Weiter sprach David: So wahr der HErr lebt, wo der HErr ihn nicht schlägt, oder seine zeit kommet, daß er sterbe, oder in einen streit ziehe, und komme um,

11. So thue mir GOtt die gnad, daß ich meine hand nicht an den gesalbten des HErrn lege. So nimm nun den spieß zu seinem haupt, und den wasserbecher, und laß uns gehen.

12. Also nahm David den spieß und den wasserbecher zu dem haupt Sauls, und giengen hin. Und war niemand der es sahe, noch merckte, noch erwachete, sondern sie schlieffen alle, dann es war ein tieffer schlaff von dem HErrn auf sie gefallen.

13. Da nun David hinüber auf jenseit kommen war, tratt er auf des bergs spitzen von fern, daß ein weiter raum war zwischen ihnen,

14. Und schrye das volck an und Abner den sohn Ner, und sprach: Wirst du auch antworten Abner? Und Abner antwortete und sprach: Wer bist du, daß du so schreyest gegen dem König, und ihm unruh machest?

15. Und David sprach zu Abner: Bist du dann nicht ein mann? Und wer ist sonst dein gleichen in Israel? Warum hast du aber nicht behütet deinen Herrn den König? Dann es ist deß volcks einer hinein kommen, daß er erwürgete deinen Herrn den König.

16. Es ist nicht gut daß du gethan hast. So wahr der HErr lebt, ihr seyd kinder des tods, daß ihr eueren Herrn, den gesalbten des HErrn nicht behütet habt. Nun sihe, wo ist der spieß deß Königs, und der wasserbecher, die zu seinem haupt waren?

17. Da erkennete Saul die stimm Davids, und sprach: Ist das nicht dein stimm, mein sohn David? David sprach: Es ist mein stimm, mein Herr König.

18. Und sprach weiter: Warum verfolget mein Herr also seinen knecht? Was hab ich gethan? Und was übels ist in meiner hand?

19. So höre nun mein Herr der König, die wort seines knechts. Reitzet dich der HErr wider mich, so laß man ein speisopffer riechen: Thuns aber menschen kinder, so seyen sie verflucht vor dem HErrn, daß sie mich heut verstossen, daß ich nicht bleiben mag in des HErrn erbtheil, und sprechen: Gehe hin, diene anderen göttern.

20. So werde nun mein blut nicht auf erden vor dem HErrn vergossen. Dann der König Israel ist ausgezogen zu suchen einen floch, wie man ein Rephun jagt auf den bergen.

21. Und Saul sprach: Ich hab gesündiget. Komm wider mein sohn David. Ich will dir kein leyd fürter thun, darum daß meine seele heutiges tags theuer gewesen ist in deinen augen. Sihe, es ist offenbar, daß ich hab thörlich und sehr unweißlich gethan.

22. David antwortet, und sprach: Sihe, hie ist der spieß des Königs. Es gehe der Jünglingen einer herüber, und hole ihn.

23. Der HErr aber wird einem jeglichen vergelten nach seiner gerechtigkeit und * glauben. Dann der HErr hat dich heut in meine hand gegeben. Ich aber wolt meine hand nicht an den gesalbten des HErrn legen.

* warheit

24. Und wie heut deine seel in meinen augen ist groß geacht gewesen, also werd mein seel groß geachtet vor den augen des HErrn, und errette mich von aller trübsal.

25. Saul sprach zu David: Gesegnet seyst du mein sohn David, du wirsts thun, * und hinaus führen.

* vermögens vermögen.

26. David aber gieng seine straß, und Saul kehrete wider an sein orth.

* *
*

Das 27. Capitel.

Wie David floh zu dem König Achis gen Gath, und ihm Ziklag die stadt geben ward, und von den schlachten die er die zeit thät.

David aber gedacht in seinem hertzen: Ich werd der tag einen Saul in die hände fallen. Es ist mir besser, daß ich entrinne, und mich enthalte in der Philister land, daß Saul von mir ablasse mich furthin zu suchen in allen landmarcken Israel, also werd ich seinen händen entrinnen.

2. Und machte sich auf, und gieng hinüber sammt den sechshundert mann, die bey ihm waren, zu Achis dem sohn Moach, König zu Gath.

3. Also blieb David bey Achis zu Gath mit seinen männern, ein jeglicher mit seinem hauß, David auch mit seinen zweyen weibern, Ahinoam der Jesraelitin, und Abigail deß Nabals weib der Carmelitin.

4. Und da Saul angesagt ward, daß David gen Gath geflohen wäre, suchet er ihn nicht mehr.

5. Und David sprach zu Achis: Hab ich gnad vor deinen augen funden, so laß mir geben ein raum in der städt eine dieses lands, daß ich darinnen wohne. Was soll dem knecht in der königlichen stadt bey dir wohnen?

6. Da gab ihm Achis deß tags * Siceleg. Daher ist Siceleg der Königen Juda bis auf diesen tag.

* Ziklag

7. Die zeit aber die David in der Philister land wohnete, ist vier * monat.

* ein jahr und vier monat

8. David aber zog hinauff sammt seinen männern, und fiel ins land der Gessuriter und Girziter und Amalekiter. Dann diese waren die inwohner von alters her dieses lands, als man kommt von Sur bis an Egyptenland.

9. Da aber David das land schlug, ließ er weder mann noch weib leben, und nahm schaaf, rinder, esel, kameel, und kleyder, und kehrete wieder, und kam zu Achis.

10. Wann dann Achis sprach: Auff welche seyd ihr heut eingefallen? So sprach David: Gegen dem mittag Juda, und gegen dem mittag der Jeramieliter, und gegen mittag der Keniter.

11. David aber ließ weder mann noch weib lebendig gen Gath kommen, und gedacht, sie mögten wider uns reden und schwätzen. Also thät David, und das war sein weise, so lang er wohnete in der Philister land. Darum glaubt Achis David, und sagt: Er hat viel übels gethan seinem volck Israel, darum soll er immer mein knecht seyn.

Das 28. Capitel.

Wie die Philister sich zum streit wider Israel versammleten, und Saul ein warsagerin fragte, was er thun solt.

Und es begab sich zu derselben zeit, daß die Philister ihr heer versammleten in streit zu ziehen wider Israel. Und Achis sprach zu David: Du sollst wissen, daß du und deine männer sollt mit mir ausziehen ins heer.

2. David sprach zu Achis: Wohlan, du sollst nun erfahren, was dein knecht thun wird. Achis sprach zu David: Darum will ich dich zum hüter meines haupts setzen mein lebenlang.

3. Samuel aber war gestorben, und gantz Israel hatte leyd um ihn getragen, und begraben in seiner stadt Ramatha.

4. So hatte Saul auß dem land vertrieben die warsager und zeichendeuter. Da nun die Philister sich versammleten, und kamen und lägerten sich zu Sunem, versammlete Saul auch das gantz Israel, und lägerten sich zu * Gilboa.

* Gelboe

5. Da aber Saul der Philister heer sahe, förchtete er sich, und sein hertz verzagt sehr.

6. Und er rathfraget den HErrn. Aber der HErr antwortet ihm nicht, weder durch träum, noch durch Priester, noch durch Propheten.

7. Da sprach Saul zu seinen knechten: Sucht mir ein frau, die ein warsager geist hat, daß ich zu ihr gehe und frage. Seine knecht sprachen zu ihm: Zu Endor ist ein frau, die hat ein warsager geist.

8. Und Saul wechselte seine kleyder, und zog andere an, und gieng hin, und zween männer mit ihm, und kamen bey der nacht zum weib. Und sprach zu ihr: Lieber, weissage mir durch den warsager geist, und bringe mir herauff den ich dir sage.

9. Das weib sprach zu ihm: Sihe, du weissest wohl, was Saul gethan hat, wie er die warsager und zeichendeuter außgereut hat vom land, warum stellest du dann meinem leben nach, daß ich getödtet werde?

Lev. 20. 27 Deut. 18. 11.

10. Saul aber schwur bey dem HErrn, und sprach: So wahr der HErr lebt, es soll dir nichts übels widerfahren dieser sachen halben.

11. Da sprach das weib: Wen soll ich dir dann herauff bringen? Er sprach: Bringe mir Samuel herauff.

12. Da nun das weib Samuel sahe, schrye sie laut, und sprach zu Saul: Warum hast du mich betrogen? du bist Saul.

13. Und der König sprach zu ihr: Förchte dich nicht. Was sihest du? Das weib sprach zu Saul: Ich sehe götter herauff steigen auß der erden.

14. Er sprach: Wie ist er gestalt? Sie sprach: Es kommt ein alter mann herauff, und hat ein mantel um. Da vernahm Saul, daß es Samuel wär, und neiget sich zur erden, und verehret ihn.

15. Samuel aber sprach zu Saul: Warum hast du mich unruhig gemacht, daß du mich herauff bringen lassest? Saul sprach: Ich bin sehr geängstiget, die Philister streiten wider mich, und GOtt ist von mir gewichen, und hat mich nicht wöllen erhören, weder durch Propheten, noch durch träume: darum hab ich dir lassen ruffen, daß du mir zeigest, was ich thun soll.

16. Samuel sprach: Was wilst du mich fragen, weil der HErr von dir gewichen, und zu deinem feind kommen ist?

17. Der HErr wird dir thun, wie er durch mich geredet hat, und wird das Reich von deiner hand reissen, und David deinem nächsten geben,

18. Darum daß du der stimm deß HErrn nicht bist gehorsam gewesen, und den grimm seines zorns nicht außgerichtet hast wider Amaleck: darum was du heut leydest, das hat dir der HErr gethan.

19. Darzu wird auch der HErr Israel mit dir geben in der Philister händ. Morgen wirst du und deine söhne mit mir seyn. Auch wird der HErr das heer Israel in der Philister händ geben.

20. Da fiel Saul bald stracks nider zur erden, dann er erschrack sehr für den worten Samuels, daß kein krafft mehr in ihm war, dann er hat kein brod gessen denselbigen gantzen tag, und die gantze nacht.

21. Und das weib gieng hinein zu Saul, und sahe daß er sehr erschrocken war, und sprach zu ihm: Sihe, dein magd ist deiner stimm gehorsam gewesen, und hab meine seel in meine hand gesetzt, und hab deine wort gehöret, die du zu mir sagtest.

22. So höre auch nun du deiner magd stimm. Ich will dir einen bissen brods fürsetzen, daß du essest, daß du zu kräfften kommest, und deine strasse gehest.

23. Er aber weigerte sich, und sprach: Ich will nicht essen. Da nöthigten ihn seine knecht und das weib, daß er ihre stimm höret. Und er stund auf von der erden, und setzet sich aufs beth.

24. Das weib aber hatte daheim ein gemestes kalb, da eylet sie, und metzgets (oder thäts ab,) und nahm meel, und knettets, und backets ungesäuert, und brachts herzu für Saul und für seine knecht. Und da sie gessen hatten, stunden sie auf, und giengen dieselbige gantze nacht.

Das 29. Capitel.

Wo sich die Philister lägerten, und David auß dem läger von ihnen wider heim zohe.

DIe Philister aber versammleten alle ihre heer zu Aphek. Und Israel lägerte sich bey dem brunnen in Jezrael.

2. Und die Fürsten der Philister giengen daher mit hunderten und mit tausenden. David aber und seine männer giengen hinden nach im letzten heer bey Achis.

3. Da sprachen die Fürsten der Philister zu Achis: Was sollen diese Ebreer? Achis sprach zu den Philister Fürsten: Kennet ihr nicht David den knecht Sauls deß Königs Israel? der nun bey mir gewesen ist viel tag und jahr, und habe nichts an ihm gefunden sint der zeit er zu mir geflohen ist bisher?

4. Aber die Fürsten der Philister wurden zornig auf ihn, und sprachen zu ihm: Laß den mann umkehren, und an seinem orth bleiben, da du ihn bestellet hast, daß er nicht mit uns hinab zihe zum streit, und unser widersager werde, so wir anfangen zu streiten. Dann woran kund er seinem Herrn baß gefallen thun, dann an unsern köpffen? (1. Par. 12. 19.)

5. Ist er nicht der David, von dem sie sungen am reyhen, Saul hat tausend geschlagen, David aber zehen tausend?

6. Da rieff Achis David, und sprach zu ihm: So wahr der HErr lebt, ich halt dich für redlich, und dein außgang und dein eingang mit mir im heer, gefällt mir wohl, und habe nichts arges an dir gespüret sint der zeit du zu mir kommen bist bisher. Aber du gefallest den Fürsten nicht.

7. So kehre nun um, und gehe hin mit frieden, auf daß du nicht erzürnest die augen der Fürsten der Philister.

8. David aber sprach: Was hab ich gethan, und was hast du gespüret an mir deinem knecht, sint der zeit ich von dir gewesen bin bisher, daß ich nicht soll kommen und streiten wider die feind meines Herrn deß Königs?

9. Achis antwortet, und sprach zu David: Ich weiß wohl, daß du meinen augen gefallest, als ein Engel GOttes. Aber der Philister Fürsten haben gesagt: Er soll nicht mit uns hinauff in streit zihen.

10. So mach dich nun morgen früh auf, und die knecht deines herrn, die mit dir kommen seynd, und wann ihr euch morgen früh aufgemacht habt, * daß es liecht ist, so zihet hin.

* und es

11. Also machten sich David und seine männer früh auf, daß sie des morgens hinzohen, und wieder in der Philister land kämen. Die Philister aber zohen hinauf gen Jezrael.

Das 30. Capitel.

Wie David im wiederzihen gen Ziklag, fand die stadt geplündert und verbrand, und wie er die feind ereylet, ersch[l]ug, und den raub wider erobert, theilet und verschencket.

DA nun David deß dritten tags kam gen * Ziklag mit seinen männern, waren die Amalekiter herein gefallen von mittag gen Siceleg, und hatten Siceleg geschlagen, und mit feuer verbrennet,

* Siceleg

2. Und hatten die weiber gefänglich daraus hinweg geführet, beyde klein und groß. Sie hatten aber niemand getödtet, sondern hinweg getrieben, und waren dahin ihres weegs.

3. Da nun David samt seinen männern zur stadt kam, und sahe daß sie mit feuer verbrennet war, und ihre weiber, söhne und töchter gefangen waren,

4. Hub David und das volck, das bey ihm war, ihre stimm auf, und weineten bis daß ihnen die trähnen gebrachen, und sie nicht mehr weinen kunden.

5. Dann Davids zwey weiber waren auch gefangen, Ahinoam die Jezraelitin, und Abigail Nabals weib des Carmeliten.

6. Und David war sehr betrübt, dann das volck wolt ihn steinigen, dann deß gantzen volcks seele war betrübt, ein jeglicher über seine söhne und töchter. David aber stärckt sich in dem HErrn seinem GOtt,

7. Und sprach zu AbJathar dem priester Ahimelechs sohns: Bring mir her das Ephod. Und da AbJathar das Ephod zu David bracht hat,

8. Fragte David den HErrn, und sprach: Soll ich den rauberischen (oder mörderischen) leuthen nachjagen, und werd ich sie ergreiffen? Er sprach: Jage ihnen nach, du wirst sie ohne zweiffel ergreiffen, und den raub wider erretten.

9. Da zog David hin und die sechs hundert mann, die bey ihm waren. Und da sie kamen an den bach Besor, blieben etliche stehen.

10. David aber und die vier hundert mann jagten nach, dann zwey hundert mann die blieben stehen, dann sie waren müd, und kunden nicht über den Ba[ch] Besor gehen.

11. Und sie funden einen Egyptisch[en] mann auf dem feld, den führten sie [zu] David, und gaben ihm brod daß er aß[,] und tränckten ihn mit wasser,

12. Und gaben ihm ein stück Feigen und zwey stück Rosin. Und da er gesse[n] hat, kam sein geist wider zu ihm, u[nd] ward starck, dann er hat in dreyen tage[n] und dreyen nachten kein brod gessen, u[nd] kein wasser getruncken.

13. David sprach zu ihm: Wesse[n] bist du? Und woher bist du? Und w[o] wilst du hin? Er sprach: Ich bin ei[n] Egyptischer knab, eines Amalekite[rs] knecht, und mein herr hat mich verlasse[n,] dann ich ward kranck vor dreyen tagen.

14. Wir seynd herein gefallen zu[m] mittag auf Crethi, und auf Jud[a,] und zum mittag Calebs, und haben S[i]celeg mit feuer verbrennet.

15. David sprach zu ihm: Kanst d[u] mich hinführen zu diesem hauffen? E[r] sprach: Schwere mir bey GOtt, da[ß] du mich nicht tödtest, noch in meines herr[n] hand überantwortest, so will ich dich hi[n]führen zu diesem hauffen.

16. Und David schwur ihm: Und e[r] führete sie hin. Und sihe, sie hatten sic[h] zerstreuet auf der gantzen erden, aße[n] und truncken, und hielten wie ein feye[r]tag, um all den grossen raub, den s[ie] genommen hatten aus der Philister un[d] aus Juda lande.

17. Und David schlug sie, von de[m] abend an, bis an den abend gegen de[n] anderen tag, daß ihrer keiner entrann[,] ohn vier hundert jüngling, die fielen au[f] die Cameelen, und flohen.

18. Also errettet David alles wa[s] die Amalekiter genommen hatten, un[d] seine zwey weiber,

19. Und fehlete an keinem, weder klei[n] noch groß, noch söhne noch töchter, noc[h] raub, noch alles daß sie genommen hat[]ten: David brachts alles wider.

20. Und David nahm die schaaf un[d] rinder, und trieb das vieh vor ihm her[,] und sie sprachen: Das ist Davids raub.

21. Und da David zu den zweyhunder[t] männern kam, die müd waren, und sic[h] gesäumet hatten David nachzufolgen[,] und am bach Besor blieben waren, gien[]gen sie heraus David entgegen, und den[] volck daß mit ihm war. Und David trat[] zum volck, und grüssete sie freundlich.

22. Da antworteten, was böß un[d] Belials männer waren, unter denen di[e] mit David gezogen waren, und sprachen[:] Weil sie nicht mit uns gezogen seynd[,] soll man ihnen nichts geben von den[] raub, den wir errettet haben, sonder[n]

ein jeglicher laß ihm genügen an seinem weib und seinen kindern, die soll er nehmen und gehen hin.

23. Da sprach David: Ihr solt nicht also thun, meine brüder, mit dem das uns der HErr geben hat, und hat uns behütet, und diese rauberische leuth, die wider uns kommen waren, in unsere hände geben.

24. Niemand soll euch darinnen gehorchen. Wie das theil derjenigen, die in streit hinab gezogen seynd, so soll auch seyn das theil derjenigen, die bey dem geräthe blieben seynd, und soll gleich getheilet werden.

25. Das ist von der zeit an und hinführo in Israel ein sitte und recht worden bis auf diesen tag.

26. Und da David gen * Ziklag kam, fand er deß raubs den ältesten in Juda seinen nechsten, und sprach: Sihe, da habt ihr den segen aus dem raub der feinde des HErrn,

*Siceleg

27. Nemlich, denen zu Bethel, denen zu Ramoth am mittag, denen zu Jathir,

28. Denen zu Aroer, denen zu Siphamoth, denen zu Eschemoa,

29. Denen zu Rachal, denen in den städten der Jerameliter, denen in den städten der Keniter,

30. Denen zu Harma, denen zu Bor-Asan, denen zu Atach,

31. Denen zu Hebron, und allen örthern, da David gewandelt hat mit seinen männern.

Das 31. Capitel.

Wie Saul samt seinen söhnen umkommen, und das Volck Israel von den Philistern erschlagen, und Saul mit seinen söhnen vergraben ist.

Die Philister aber stritten wider Israel. Und die männer Israel flohen vor den Philistern, und fielen erschlagen auf dem gebirg * Gilboa.

1. Par. 10. 1.
* Gelboe

2. Und die Philister fielen über Saul und seine söhne, und schlugen Jonathan, und AbiNadab, und Malchisua, die söhne Sauls,

3. Und der gantze last deß streits wendete sich wider Saul, und die schützen troffen auf ihn mit bogen, und ward sehr verwundet von den schützen.

4. Da sprach Saul zu seinem waffenträger: Zihe dein schwerd aus, und erstich mich darmit, daß nicht diese unbeschnittene kommen, und mich erstechen, und treiben einen spott aus mir. Aber sein waffenträger wolte das nicht thun, dann er war sehr erschrocken. Da nahm Saul sein schwerd, und fiel darein.

5. Da nun sein waffenträger sahe, daß Saul tod war, fiel er auch in sein schwerd, und starb mit ihm.

6. Also starb Saul, und seine drey söhne, und sein waffenträger, und alle seine männer zugleich auf diesen tag.

7. Da aber die männer Israel, die jenseit dem Grunde und jenseit dem Jordan waren, sahen, daß die männer Israel geflohen waren, und daß Saul und seine söhne tod waren, verliessen sie die städt, und flohen auch, so kamen die Philister, und wohneten darinnen.

8. Deß andern tags kamen die Philister, die erschlagene auszuzihen, und funden Saul und seine drey söhne ligen auf dem gebirg * Gilboa,

*Gelboe

9. Und hieben dem Saul sein haupt ab, und zohen ihm seine waffen ab, und sanden sie in der Philister land umher zu verkündigen in den tempeln ihrer abgötter, und unter dem volck,

10. Und legten seinen harnisch in den tempel Astaroth, aber seinen leichnam hiengen sie auf die mauer zu Betsahn.

11. Da aber die zu Jabes in * Gilead höreten, was die Philister Saul gethan hatten,

*Galaad 2. Reg. 2. 4.

12. Machten sie sich auf, was streitbare männer waren, und giengen die gantze nacht, und nahmen die leichnam Sauls und seiner söhnen von der mauren zu Bethsan, und brachten sie gen Jabes, und verbranten sie daselbst,

13. Und nahmen ihre gebein, und begruben sie in dem wald zu Jabes, und fasteten sieben tag.

Ende deß ersten Buchs der Königen.

Das andere Buch von der Königen.

Das 1. Capitel.

Wie der landsknecht, der Sauls tod verkündiget, getödtet ward, und David den Saul und Jonathan beweinet.

NAch dem tod Sauls, da David von der Amalekiter schlacht wieder kommen, und zween tag zu Sicelег blieben war,

2. Sihe, da kam am dritten tag ein mann aus dem heer von Saul, mit zerrissenen kleydern, und erden auf seinem haupt. Und da er zu David kam, fiel er zur erden, und ehrete ihn.

3. David aber sprach zu ihm: Wo kommst du her? Er sprach zu ihm: Aus dem heer Israel bin ich entrunnen.

4. David sprach zu ihm: Sage mir, wie gehet es zu? Er sprach: Das volck ist geflohen vom streit, und ist viel volcks gefallen und getödet, darzu ist auch Saul tod, und sein sohn Jonathas.

5. David sprach zu dem Jüngling der ihm solches sagt: Woher weist du, daß Saul und sein sohn Jonathas tod seynd?

6. Der Jüngling der ihm solches sagt, sprach: Ich kam ohngefehr aufs gebirg * Gilboa, und Saul lehnet sich auf seinem spieß, und die wägen und reutter jagten hinder ihm her,

* Gelboe

7. Und er wendete sich um, und sahe mich, und rieff mir. Und ich sprach: Hie bin ich.

8. Und er sprach zu mir: Wer bist du? Ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.

9. Und er sprach zu mir: Tritt zu mir, und tödte mich, dann mich hat angst begriffen, und mein seel ist noch gantz in mir.

10. Da tratt ich zu ihm, und tödete ihn. Dann ich wuste wohl, daß er nicht leben kunde nach seinem fall. Und nahm die kron von seinem haupt, und das armgeschmeid von seinem arm, und habs hergebracht zu dir meinem herrn.

11. Da fassete David seine kleyder, und zerriß sie, und alle männer die bey ihm waren,

12. Und trugen leyd, und weineten, und fasteten bis an den abend über Saul und Jonathan seinen sohn, und über das volck deß HErrn, und über das hau Israel, daß sie durchs schwerd gefalle waren.

13. Und David sprach zu dem Jüng ling der es ihm angesagt: Wo bist d her? Er sprach: Ich bin ein fremb ling eines Amalekiters sohn.

14. David sprach zu ihm: Wie, da du dich nicht geförchtet hast, deine han zu legen an den gesalbten deß HErrn, ih zu tödten?

15. Und David sprach zu seiner Jüng lingen einem: Herzu, und schlag ihn. Un er schlug ihn daß er starb.

16. Da sprach David zu ihm: Dei blut sey über deinen kopff, dann dei mund hat wider dich selbst geredet, un gesprochen: Ich hab den gesalbten de HErrn getödet.

17. Und David klagte diese klag übe Saul und Jonathan seinen sohn,

18. Und befahl, man solt die kinde Juda den bogen lehren, wie es stehet ge schrieben im buch der gerechten, un sprach: Merck O Israel die verwun den, so auf deinem gebirg getödt seynd.

19. Die ältesten in Israel, seynd au deiner höhe erschlagen. Wie seynd di starcke Helden gefallen?

20. Sagts nicht an zu * Gath, ver kündets nicht auf den gassen zu Asklon Daß sich nicht freuen die töchter de Philister, daß nicht frolocken die töchte der unbeschnittenen.

21. Ihr berge zu Gelboe, es müss weder tauen noch regnen auf euch, un müssen nicht äcker seyn da Hebopffer vor kommen. Dann daselbst ist den helder ihr schild abgeschlagen, der schild Sauls, als wäre er nicht gesalbt mit öle,

22. Von dem blut der erschlagenen, von der feiste der helden. Der bog Jonatha hat nie gefehlet, und das schwerd Sauls ist nie leer widerkommen.

23. Saul und Jonathas holdselig und sehr lieblich an ihrem leben, seynd auch am tod nicht gescheiden. Schneller dann die Adler, und stärcker dann die Löwen.

24. Ihr töchter Israel, weinet über Saul, der euch kleydete mit rosinfarb in wollust, und schmückete euch mit güldenen kleinodien an eueren kleydern.

25. Wie seynd die helden also gefal len

len im streit? Jonathas ist auf deinen höhen erschlagen.

26. Es ist mir leyd um dich, mein bruder Jonatha. Du bist mir sehr lieblich gewesen. Dein lieb ist mir grösser gewesen, dann frauen liebe. Ich hab dich geliebet, wie ein mutter ihren einigen sohn liebt.

27. Wie seynd die helden gefallen, und die streitwaffen umkommen?

Das 2. Capitel.

Wie David über das hauß Juda König gesalbet ward zu Hebron, und seine knecht mit Sauls knechten gestritten haben.

NAch diesem geschicht fragte David den HErrn, und sprach: Soll ich hinauf in der städt Juda eine zihen? Und der HErr sprach zu ihm: Zihe hinauf. David sprach: Wohin? Er sprach: Gen Hebron.

2. Also zog David dahin mit seinen zweyen weibern, Ahinoam der Jezraelitin, und mit Abigail Nabals deß Carmeliten weib.

3. Darzu die männer die bey ihm waren, führete David hinauf ein jeglichen in seinem hause, und wohneten in den städten Hebron.

4. Und die männer Juda kamen, und salbeten daselbst David zum König über das hauß Juda. Und da es David ward angesagt, daß die von Jabes in Galaad, Saul begraben hatten,

3. Mac. 1. 57. 2. Reg 11. 11.

5. Sand er botten zu ihnen, und ließ ihnen sagen: Gesegnet seyd ihr dem HErrn, daß ihr solche barmhertzigkeit an euerem herrn Saul gethan, und ihn begraben habt.

6. So thue nun an euch der HErr barmhertzigkeit und treu. Und ich will euch gnad thun, daß ihr solches gethan habt.

7. So seyen nun euere hände starck, und seyd kinder der stärcke. Dann wiewohl euer HErr Saul ist tod, so hat mich doch das hauß Juda zum König gesalbet über sich.

8. Abner aber der sohn Ner, der Sauls feldhauptmann war, nahm Isboseth Sauls sohn, und führete ihn durchs heer,

9. Und machte ihn zum König über Galaad, Assuri, Jezrael, Ephraim, BenJamin, und über gantz Israel.

10. Und Isboseth Sauls sohn war viertzig jahr alt, da er König ward über Israel, und regierete zwey jahr. Aber das hauß Juda hielts allein mit David.

11. Die zeit aber, die David König war zu Hebron über das hauß Juda, war sieben jahr, und sechs monath lang.

12. Und Abner der sohn Ner, zog aus samt den knechten Isboseths deß sohns Sauls, aus dem heer gen * Gibeon.

* Gabaon

13. Und Joab der sohn Zeruie, zog aus samt den knechten Davids, und stiessen aufeinander am Teich zu Gabaon, und legten sich, diese auf dieser seiten deß Teichs, jene auf jener seiten.

14. Und Abner sprach zu Joab: Laß sich die knaben aufmachen, und vor uns spielen. Joab sprach: Es gilt wohl.

15. Da machten sie sich auf, und giengen hin, an der zahl zwölff aus BenJamin auf Isboseths Sauls sohns theil, und zwölff von den knechten Davids.

16. Und ein jeglicher ergrieff den andern bey dem kopff, und stieß ihm sein schwerd in seine seiten, und fielen miteinander: dahero das orth genennet wird, der helden acker, der zu Gabaon ist.

17. Und es erhub sich ein sehr harter streit deß tages. Abner aber und die männer Israel wurden in die flucht geschlagen von den knechten Davids.

18. Es waren aber drey söhne Zeruie daselbst, Joab, Abisai, und Asahel. Asahel aber war von leichten füssen, und ein sehr schneller lauffer, wie ein Rehe auf dem feld.

19. Und jagte Abner nach, und wiche nicht, weder zur rechten noch zur lincken von Abner.

20. Da wendete sich Abner um, und sprach: Bist du nicht Asahel? Er sprach: Ja.

21. Abner sprach zu ihm: Heb dich entweder zur rechten oder zur lincken, und nimm für dich der knaben einen, und nimm dir seinen harnisch. Aber Asahel wolt nicht von ihm ablassen.

22. Da sprach Abner weiter zu Asahel: Heb dich von mir, und jag mir nicht nach, daß ich dich nicht muß in die erden spissen, und dörfft dann mein angesicht nicht aufheben vor deinem bruder Joab.

23. Aber er wolt nicht hören, und weigerte sich zu weichen. Da stach ihn Abner hinder sich mit einem spieß durch sein gemecht, daß der spieß hinden ausgieng, und er fiel daselbst, und starb vor ihm. Und wer an das orth kam, da Asahel tod lag, der stund still.

24. Aber Joab und Abisai, jagten Abner nach, bis die Sonne untergieng. Und da sie kamen auf den bühel des wasser graben, der gegen dem thal ligt, auf dem wege zur wüsten Gabaon,

25. Versammleten sich die kinder BenJamin zum Abner, und wurden ein häufflein, und tratten auf eines bühels spitzen.

26. Und Abner rieff zu Joab, und

sprach: Soll dann das schwerd ohne ende fressen, und bis zum tod rasen und wüten? weist du nicht, daß verzweifflen ein gefährliches ding ist? Wie lang wilst du dem volck nicht sagen, daß es ablasse von seinen brüdern?

27. Joab sprach: So wahr GOtt lebt, hättest du * heut morgen also gesagt, das volck hätte ein jeglicher von seinem bruder abgelassen.

* heut also gered.

28. Und Joab bließ die Posaunen, und alles volck stund still, und jagten nicht mehr Israel nach, und stritten auch nicht mehr.

29. Abner aber und seine männer giengen dieselbe gantze nacht über das flach feld Moab, und giengen über den Jordan, und wandleten durchs gantz Bithron, und kamen ins läger.

30. Joab aber wendete sich von Abner, und versammlete das gantze volck. Und es fehleten an den knechten Davids neunzehen mann, und Asahel.

31. Aber die knecht Davids hatten geschlagen unter BenJamin, und die männer Abner, daß dreyhundert und sechtzig mann waren tod blieben.

32. Und sie huben Asahel auf, und begruben ihn in seines vatters grab zu Bethlehem. Und Joab mit seinen männern giengen die gantze nacht, daß sie gen Hebron kamen, eben da der tag anbrach.

Das 3. Capitel.

Von den kindern die David zu Hebron gebohren wurden, und wie Abner wolt David zum König machen über gantz Israel, und von Joab erstochen, aber von David beklaget ward.

Und es war ein langwehrender streit zwischen dem hauß Sauls und * dem hauß Davids. David aber gieng fort, und nahm zu, und ward je länger je stärcker, dann er zuvor gewesen war. Und das hauß Sauls gieng und nahm täglich ab.

* zwischen dem

2. Und es wurden David kinder gebohren zu Hebron. Sein erstgebohrner sohn, Amnon von AbiNoam, der Jezraelitin.

3. Der andere Chiliab von Abigail Nabals weib deß Carmeliten. Der dritte Absalom, der sohn Maacha der tochter Tholmai deß Königs in Gessur.

4. Der vierdte Adonia der sohn Haaith. Der fünffte SaphatJa, der sohn Abital.

5. Der sechste Jethream von Egla dem weib Davids. Diese seynd David gebohren zu Hebron.

6. Als nun der streit war zwischen dem hauß Sauls und dem hauß Davids regierte Abner das hauß Sauls.

7. Und Saul hatte * ein kebsweib, die hieß Rizpa, ein tochter Aia, und Abner beschlieff sie.

* beschl[ief] sie

8. Und Isboseth sprach zu Abner: Warum schlaffest du bey meines vatters kebsweib? Da ward Abner sehr zornig über diese wort Isboseths, und sprach: Bin ich dann ein hundskopff heut wider Juda, der ich an dem hauß Sauls deines vatters, und an seinen brüdern und freunden barmhertzigkeit thue? und hab dich nicht in Davids hände geben, und du hast heut ursach gesucht, daß du an mir straffteſt um eines weibs willen?

9. GOtt thue Abner diß und das darzu, wann ich nicht thue, wie der HErr David geschworen hat,

10. Daß das Königreich vom hauß Sauls genommen werde, und der stuhl Davids aufgericht werde über Israel und Juda, von Dan bis gen BetSeba.

11. Da kund er förter ihm kein wort wieder antworten, dann er förchtete ihn.

12. Und Abner sand botten zu David für sich, und ließ ihm sagen: Wessen ist das land? Und sprach: Mach freundschafft mit mir, und meine hand soll mit dir seyn, daß ich zu dir bringe das gantz Israel.

13. Er sprach: Wohl. Ich will freundschafft mit dir machen, aber eines bitt ich von dir. Du wirst mein angesicht nicht sehen, du bringest dann zuvor zu mir Michal Sauls tochter, und also, wann du kommst, solst du mein angesicht sehen.

14. Auch sand David botten zu Isboseth, dem sohn Sauls, und ließ ihm sagen: Gib mir mein weib Michal, die ich mir vertrauet hab mit hundert vorhäuten der Philister.

15. Isboseth sand hin, und ließ sie nehmen von dem sohn Paltiel dem sohn Lais.

1. Reg. [1]8. 27.

16. Und ihr mann gieng mit ihr, und weinete hinter ihr, bis gen Bahurim. Da sprach Abner zu ihm: Kehre um, und gehe hin. Und er kehrete um.

17. Und Abner hatte eine rede mit den ältesten in Israel, und sprach: Ihr habt vorhin längst nach David getracht, daß er König wäre über euch. So thuts nun.

18. Dann der HErr hat von David gesagt: Ich will mein volck Israel erretten durch die hand Davids meines knechts, von der Philister hand, und von aller ihrer feinde hand.

19. Auch redete Abner zu BenJamin. Und gieng auch hin, zu reden mit David zu Hebron, alles was Israel und dem gantzen hauß BenJamin wohlgefallen hatte.

20. Da

20. Da nun Abner gen Hebron zu David kam, und mit ihm zwantzig mann, machte ihnen David ein mahl.

21. Und Abner sprach zu David: Ich will mich aufmachen und hingehen, daß ich das gantz Israel zu meinem HErrn dem König sammle, und daß sie einen bund mit dir machen, auf daß du König seyest, wie es dein seel begehret. Also ließ David Abner von ihm, daß er hinzohe mit frieden.

22. Und sihe, die knechte Davids und Joab kamen von den rauberischen leuthen, die sie geschlagen hatten, und brachten mit ihnen einen grossen raub. Abner aber war dazumahl nicht bey David zu Hebron, sondern er hatte ihn gelassen, daß er mit frieden hinweg gezogen war.

3. Reg. 2. 3.

23. Da aber Joab und das gantze heer mit ihm war kommen, ward ihm angesagt, daß Abner der sohn Ner zum König kommen wäre, und er hätte ihn von ihm gelassen, daß er mit frieden war hinweg gangen.

24. Da gieng Joab zum König hinein, und sprach: Was hast du gethan? Sihe, Abner ist zu dir kommen. Warum hast du ihn von dir gelassen, daß er ist gewichen, und hinweg gangen?

25. Kennest du Abner den sohn Ner nicht? Dann er ist kommen dich zu betriegen, daß er erkenne deinen ausgang und eingang, und erfahre alles was du thust.

26. Und da Joab von David ausgieng, sand er botten Abner nach, daß sie ihn wiederum holeten von der Cistern Sira. Und David wuste darum.

27. Als nun Abner wieder gen Hebron kam, führete ihn Joab mitten unter die porten, daß er heimlich in betrug mit ihm rede. Und stach ihn daselbst durch sein gemecht daß er starb, zum rach des bluts seines bruders Azahel.

28. Da das David hernach erfuhre, sprach er: Ich bin unschuldig und mein Königreich vor dem HErrn ewiglich, an dem blut Abner des sohns Ner.

29. Es falle aber auf den kopff Joabs, und auf gantz seines vatters hauß, und müsse nicht aufhören im hauß Joabs, der ein eyterfluß und aussatz habe, und * krücken halte, und durchs schwerdt falle, und an brod mangele.

* spindel

30. Also erwürgeten Joab und sein bruder Abisai den Abner, darum daß er ihren bruder Azahel getödet hat im streit zu Gabaon.

31. David aber sprach zu Joab und allem volck das mit ihm war: Zerreisset euere kleider, und gürtet säck um euch, und tragt leyd um Abner für der leich Abners. Und der König gieng der todenbahr nach.

32. Und da sie Abner begruben zu Hebron, hub der König seine stimm auf, und weinete bey dem grab Abners, und weinete auch alles volck.

33. Und der König klaget Abner, und sprach: Abner ist gestorben, aber nicht wie die weisen sterben.

34. Deine hände seynd nicht gebunden, deine füß seynd nicht in fessel gesetzt. Du bist gefallen, wie man für den kindern der boßheit fällt. Da beweinete ihn alles volck noch mehr.

35. Da nun alles volck hinein kam mit David zu essen, da es noch hoch tag war, schwur David und sprach: GOtt thue mir diß und das darzu, wo ich brod oder etwas versuch, ehe die Sonn untergehet.

36. Und alles volck erkands, und gefiel ihnen auch wohl alles was der König thät, vor den augen deß gantzen volcks.

37. Und alles volck und gantz Israel merckten deß tags, daß es nicht vom Könige war, daß Abner der sohn Ner getödtet ward.

38. Und der König sprach zu seinen knechten: Wisset ihr nicht, daß auf diesen tag ein Fürst und grosser gefallen ist in Israel.

39. Ich aber bin noch zart, und ein gesalbter König. Aber die männer die kinder Zeruie, seynd mir zu hart, der HErr vergelte dem der böses thut, nach seiner boßheit.

Das 4. Capitel.

Wie Isboseth von zweyen erschlagen ward, die David auch tödten ließ.

DA aber Isboseth der sohn Sauls hörete, daß Abner zu Hebron tod wäre, wurden seine hände krafftlos, und gantz Israel ward betrübt.

2. Es waren aber zween männer, hauptleuth über die krieger unter dem sohn Sauls, einer hieß Baena, der andere Rechob, söhne Rimon deß Berothiters, auß den kindern BenJamin,

3. Dann Beroth ward auch unter BenJamin gerechnet. Und die Berothiter waren geflohen gen Gethaim, und frembling worden daselbst, bis auf den heutigen tag.

4. Auch hatte Jonathas der sohn Sauls, einen sohn, der war lahm an füssen, und war fünff jahr alt, da das geschrey vom Saul und Jonatha auß Jezrael kam, und sein Amme ihn aufhub und flohe. Und in dem sie eylete und flohe, fiel er, und ward hinckend, und er hieß Mephi-Boseth.

5. So giengen nun hin die söhne Rimon

mon deß Berothiters, Richob und Baena, und kamen zum Hauß Isboseths, da der tag am heissesten war, und er lag auff seinem läger im mittag, und schlieff, und die haußmagd hatte weitzen gereiniget, und war entschlaffen,

6. Und sie kamen heimlich ins haus weitzen zu holen, und stachen ihn durch seinen Leib, und entrunnen.

7. Dann da sie ins haus kamen, lag er an seinem beth in seiner schlaffkammer, und schlieff; und schlugen ihn zu tod, und hieben ihm den kopff ab, und nahmen seinen kopff, und giengen hin des weegs auf dem flachen feld die gantze nacht,

8. Und brachten das haupt Isboseths zu David gen Hebron, und sprachen zum könig: Sihe, da ist das haupt Isboseths Sauls sohns, deines feinds, der nach deiner seelen stund: der HErr hat heut meinen Herren den könig gerochen an Saul und an seinem saamen.

9. Da antwortete David: So wahr der HErr lebt, der meine seel auß aller trübsahl erlöset hat,

2. Reg. 1. 15. 10. Daß wie ich den griefe, der mir verkündigte, und sprach: Saul ist tod, und meynte, er wäre ein guter bott, und tödete ihn zu Ziceleg, dann ich muste dem botten lohn geben.

11. Und diese gottlose leuth haben einen gerechten mann in seinem haus, auf seinem läger erwürget, solte ich dann sein blut nicht mehr forderen von eueren händen, und euch von der erden thun?

12. Und David gebotte seinen jünglingen, die erwürgten sie, und hieben ihnen händ und füß ab, und hiengen sie auf am teich zu Hebron. Aber das haupt Isboseths nahmen sie, und begrubens in Abners Grab zu Hebron.

Das 5. Capitel.

Wie David über gantz Israel könig gesalbet ward, und die burg Sion gewann, und die Philister schlug.

1. Paral. 11. 1. UNd es kamen alle Stämme Israel zu David gen Hebron, und sprachen: Sihe, wir seynd deines gebeins und deines fleisches.

2. Darzu auch vorhin, da Saul über uns könig war, führtest du Israel auß und ein. So hat der HErr dir gesagt, du solst meines volcks Israel hüten, und solst ein Hertzog seyn über Israel. Psal. 77. 71.

3. Und es kamen alle ältesten in Israel zum könig gen Hebron. Und der könig David machte mit ihnen einen bund zu Hebron vor dem HErrn, und sie salbeten David zum könig über Israel.

4. Dreyssig Jahr war David alt, da er könig ward, und regieret viertzig jahr.

5. Zu Hebron regierete er sieben jahr und sechs monath über Juda. Aber zu Jerusalem regierete er drey und dreyssig Jahr über gantz Israel und Juda. 3. Reg. 2. 11.

6. Und der König zoge hin mit allen seinen männern auf Jerusalem, wider die Jebusiter, die im land wohneten. Sie aber sprachen zu David: Du solst nicht herein kommen, du nehmest dann die blinden und lahmen hinweg. Das meyneten sie aber, daß David nicht würde da hinein kommen.

7. Aber David gewann die burg Sion, das ist Davids stadt.

8. Da sprach David desselben tags, und schlug ein lohn für. Wer die Jebusiter schlüge, und erlangete die dach* kannel, und thät hinweg die lahmen und blinden,* welche David sehr feind seyn. Daher spricht man, kein blinder noch lahmer soll in tempel kommen.

* rinnen

* Denen die seele David feind ist.

9. Also wohnete David auf der burg, und hieß sie Davids stadt. Und David bauete umher von Millo und inwendig.

10. Und David gieng und nahm zu, und der HErr der GOtt Zebaoth war mit ihm.

11. Und Hiram der König zu Tyro, sand botten zu David, und cedern bäume und zimmerleuth, und steinmetzen zum wenden, daß sie David ein hauß baueten. 1. Par. 14. 1.

12. Und David mercket, daß ihn der HErr zum König über Israel bestättiget hat, und sein königreich erhöhet über sein volck Israel.

13. Und David nahm noch mehr weiber, und kebsweiber zu Jerusalem, nachdem er von Hebron kommen war, und wurden ihm noch mehr söhne und töchter gebohren: 1. Par. 3. 5.

14. Und das seynd die nahmen deren, die ihm zu Jerusalem gebohren seynd: Samua, Sobab, Nathan, Salomon,

15. Jebehar, Elisua, Nepheg,

16. Japhia, Elisama, Eliada, Eliphelet.

17. Und da die Philister höreten, daß man David zum König über Israel gesalbet hat, zohen sie alle herauff David zu suchen. Da das David erfuhr, zog er hinab in eine burg. 1. Paral. 14. 8. 11. 16.

18. Aber die Philister kamen, und lägerten sich im grund Rephaim.

19. Und David fragte den HErrn, und sprach: Soll ich hinauff zihen wider die Philister? Und wilst du sie in meine hand geben? Der HErr sprach zu David: Zihe hinauff, ich will die Philister in deine hand geben.

20. Und David kam gen Baal Prazim, und schlug sie daselbst, und sprach: Der HErr hat meine feind für mir voneinander gerissen, wie die wasser reissen. Isa. 28 21

Dahero

Dahero hieß man denselbigen orth Baal-Prazim,

21. Und sie liessen ihre abgötter daselbst. David aber und seine männer huben sie auf.

22. Die Philister aber zogen abermahl herauff, und lägerten sich im grund Rephaim.

23. Und David fragte den HErrn: Soll ich hinauff zihen wider die Philister, und wilt du sie geben in meine hände? Der HErr sprach: Du solst nicht hinauff zihen, sondern komm von hinden her zu ihnen, daß du an sie kommest gegen den birnbäumen,

24. Und wann du hören wirst das gethöne eines geschreys von einem heer, das obenher zihet bey den birnbäumen, so mach dich auf in krieg: Dann der HErr ist dann außgangen vor dir her, zu schlagen das heer der Philister.

25. David thät wie der HErr ihm gebotten hat, und schlug die Philister von Gabaa an bis man kommt gen Gazer.

Das 6. Capitel.

Wie die Arch GOttes auß Abinadabs hauß, in das hauß ObedEdoms, und von dannen in Davids hauß mit freuden und grosser herrlichkeit geführet ward.

UNd David sammlete abermahl alle außerlesene männer in Israel, dreyssig tausend,

2. Und machte sich auf, und gieng hin mit allem volck daß bey ihm war, auß den bürgern Juda, daß er die Arch GOttes von dannen herauff holete, über welche der nahme deß HErrn Zebaoth, der auf den Cherubim sitzet, angeruffen ist. (1. Par. 13. 6.)

3. Und sie liessen die Arch GOttes führen auf einem neuen wagen, und höleten sie auß dem hauß AbiNadabs, der zu * Gibea wohnet. * Usa aber und Ahio die söhne AbiNadabs, trieben den neuen wagen. (* Gabaa * Osa)

4. Und da sie ihn mit der Archen auß dem hauß AbiNadabs führeten, der zu * Gibea wohnete, und die Arch GOttes verwahret, da gieng Ahio vor der Archen her. (1. Reg. 7. 2. * Gabaa)

5. Aber David und das gantze hauß Israel spieleten vor dem HErrn her, mit allerley seitenspiel von allerley holtz, mit harpffen, und psaltern, und trummen, und schellen, und cymbaln.

6. Und da sie kamen zur scheuren Nachon, grieff * Usa zu, und hielt die Arch GOttes, dann die Rinder tratten beyseits auß, und die Arch bügete sich. (1. Par. 15. 13. * Osa)

7. Da ergrimmet deß HErrn zorn über * Usa, und GOtt schlug ihn daselbst um seines frevels willen, daß er daselbst starb bey der Archen GOttes. (* Osa)

8. Da ward David betrübt, daß der HErr Osan geschlagen hätte, und hieß dieselbe stätt Osa schlag, bis auf diesen Tag.

9. Und David förchtete sich vor dem HErrn deß tags, und sprach: Wie soll die Arch deß HErrn zu mir kommen.

10. Und wolt sie nicht lassen zu ihm bringen in die stadt Davids, sondern ließ sie bringen ins hauß Obed Edoms deß Gathiters.

11. Und da die Arch deß HErrn drey Monath blieb im hauß ObedEdoms deß Gathiters, segnete ihn der HErr und sein gantzes hauß.

12. Und es ward dem König David angesagt, daß der HErr das hauß Obed-Edoms segnete, und alles was er hat, um der Archen GOttes willen. Da sprach David: Ich will hingehen, und die Arch mit segen in mein hauß führen. Und also gieng er hin, und holete die Arch GOttes, auß dem hauß ObedEdoms herauff, in die stadt Davids mit freuden. (1. Par. 15. 25.)

13. Und da sie einher giengen mit der Archen deß HErrn sechs gänge, opfferte man ein ochsen, und ein schaaf, und ein widder.

14. Und David sprung mit aller macht vor dem HErrn her, und schlug die Orgelen die man an hälsen trug, und war begürtet mit einem Ephod.

15. Und David samt dem gantzen Israel, führeten die Archen deß HErrn herauff mit freuden und trompeten und posaunen.

16. Und da die Arch deß HErrn in die stadt Davids kam, sahe Michol die tochter Sauls durchs fenster, und sahe den König David daher springen, und tantzen vor dem HErrn, und verachtete ihn in ihrem hertzen.

17. Da sie aber die Arch deß HErrn hinein brachten, stelleten sie die an ihr orth mitten in der hütten, die David für sie hatte auffgeschlagen. Und David opfferte brandopffer und friedopffer vor dem HErrn. (1. Par. 16. 1.)

18. Und da David hatte außgeopffert die brandopffer und friedopffer, segnete er das volck in dem nahmen deß HErrn Zebaoth.

19. Und theilete aus allem volck unter der menge Israel, beyde mann und weib, einem jeglichen ein Brodkuchen, und ein stuck fleisches gebraten, und ein gemüß von simmel und öle gekocht. Da gieng alles volck hin, ein jeglicher in sein Hauß.

20. Da aber David wieder kam, sein hauß zu segnen, gieng ihm Michol die tochter Sauls herauß entgegen, und sprach: Wie herrlich ist heut der König

von Israel gewesen, der sich vor den mägden seiner knecht entblösset hat, wie sich die buben (oder unehrliche leuth) entblössen.

21. David aber sprach zu Michol: Ich will, so wahr der HErr lebt, vor dem HErrn spielen, der mich erwählet hat für deinem vatter und für all seinem hause, daß er mir befohlen hat ein fürst zu seyn, über das volck des HErrn über Israel, und will spielen,

22. Und noch geringer werden, dann ich gewesen bin, und will demüthig und klein seyn in meinen augen, und mit den mägden, davon du geredet hast, ehrlicher werden.

23. Darum hatte Michol Sauls tochter kein Kind bis an den tag ihres tods.

Das 7. Capitel.

Wie David wolt GOtt ein hauß bauen, aber GOtt ließ es nicht zu, sondern verhieß ihm ein kind, das solts bauen.

DA nun der König in seinem hauß saß, und der HErr ihm ruhe gegeben hatte von allen seinen feinden umher,

1. Par. 17. 2. — 2. Sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedern hauß, und die Arch GOttes wohnet unter den teppichen?

3. Nathan sprach zu dem König: Alles was du in deinem hertzen hast, das thue, dann der HErr ist mit dir.

4. Des nachts aber kam das wort deß HErrn zu Nathan, und sprach:

5. Gehe hin, und sag zu meinem knecht David: Diß spricht der HErr: Soltest du mir ein hauß bauen, daß ich darinnen wohnete?

6. Hab ich doch in keinem hauß gewohnet, sint dem tag da ich die kinder Israel aus Egypten führete, bis auf diesen tag, sondern ich hab gewandelt in der hütten und wohnung,

7. Wo ich mit allen kindern Israel hin wandelte. Hab ich auch je geredt mit irgend der stämme Israel einem, dem ich befohlen hab mein volck Israel zu weyden, und gesagt: Warum bauest du mir ein Cedern hauß?

1. Reg. 16. 12. Psalm. 77. 70. — 8. So solst du nun also sagen meinem knecht David: Also spricht der HErr Zebaoth: Ich hab dich genommen von der weyde hinder den schaafen, daß du seyn soltest ein Fürst über mein volck Israel,

9. Und bin mit dir gewesen an allen orthen, wo du hin gangen bist, und hab alle deine feinde vor dir erschlagen, und hab dir ein grossen nahmen gemacht, wie der nahme der grossen auf erden.

2. Par. 33 1. 7. — 10. Und ich will meinem volck Israel ein orth setzen, und will es pflantzen, und will mit ihm bleiben, daß es nicht mehr betrübt werde, und es die kinder der boßheit nicht mehr beleydigen, wie vorhin.

11. Und sint der zeit ich Richter über mein volck Israel verordnet hab. Und will dir ruhe geben von allen deinen feinden, und der HErr verkündiget dir, daß der HErr dir ein hauß machen will.

3. Reg. 8. 18. — 12. Wann nun deine zeit hin ist, daß du mit deinen vättern schläffest, will ich deinen saamen nach dir erwecken, der von deinem leib kommen soll, dem will ich sein reich bestättigen,

3 Reg. 5. 2. 1. Par. 22 10. — 13. Der soll meinem nahmen ein hauß bauen, und ich will den stuhl seines Königreichs beständig machen ewiglich.

Heb. 1. 5. Psalm. 88 31. — 14. Ich will sein vatter seyn, und er soll mein sohn seyn. Wann er ein missethat thut, will ich ihn mit menschen ruthen, und mit der menschen kindern schlägen straffen.

15. Aber mein barmhertzigkeit soll nicht von ihm entwendet werden, wie ich sie entwendet hab von Saul, den ich von meinem angesicht hab hinweg gethan.

16. Aber dein hauß und dein Königreich soll beständig seyn ewiglich vor mir, und dein stuhl ewiglich beständig seyn.

17. Da Nathan alle diese wort und alles gesicht David gesagt hat,

18. Kam David der König, und setzte sich vor dem HErrn, und sprach: Wer bin ich HErr GOtt? Und was ist mein hauß, daß du mich hieher gebracht hast?

19. Darzu hast du das wenig geacht, HErr GOtt, sondern hast dem hause deines knechts noch von fernem zukünfftiges geredet. Dann das ist der menschen recht, HErr GOtt.

20. Und was soll David mehr reden mit dir? Du erkennest deinen knecht HErr GOtt.

21. Um deines worts willen, und nach deinem hertzen hast du solche grosse ding alle gethan, daß du sie deinem knecht kund thätest.

22. Darum bist du auch groß geachtet HErr GOtt, dann es ist keiner wie du, und ist kein GOtt dann du, nach allem das wir mit unseren ohren gehört haben.

23. Dann wo ist ein volck auf erden, wie dein volck Israel? um welches willen GOtt ist hingangen, ihm ein volck zu erlösen, und ihm ein nahmen zu machen, und solche grosse und erschröckliche ding zu thun auf deinem land vor deinem volck, welches du dir erlöset hast von Egypten, vom volck, und von seinem GOtt?

24. Und du hast dir dein volck Israel

bestättiget, dir zum volck in ewigkeit, und du HErr bist ihr GOtt worden.

25. So erwecke nun HErr GOtt das wort in ewigkeit, daß du über deinen knecht und über sein hauß geredet hast, und thue wie du geredet hast.

26. So wird dein nahm groß werden in ewigkeit, daß man wird sagen: Der HErr Zebaoth ist der GOtt über Israel, und das hauß deines knechts Davids wird beständig seyn vor dem HErrn.

27. Dann du HErr Zebaoth, du GOtt Israel, hast das ohr deines knechts geöffnet, und gesagt: Ich will dir ein hauß bauen. Darum hat dein knecht sein hertz funden, daß er diß gebett zu dir bettet.

28. Nun HErr GOtt, du bist GOtt, und deine wort werden wahr seyn. Du hast solches gut für deinen knecht geredet.

29. So hebe nun an, und segne das hauß deines knechts, daß es ewiglich vor dir sey. Dann du HErr GOtt hasts geredet, und mit deinem seegen wird deines knechts hauß geseegnet werden ewiglich.

Das 8. Capitel.

Wie David die Philister samt anderen geschlagen, und ihm zinsbar gemacht, und was er für amtleuth gemacht hat.

1. Par. 18. 1.

UNd es begab sich darnach, daß David die Philister schlug, und demüthigte sie, und nahm den dienstzaum von der Philister hand.

2. Er schlug auch die Moabiter. Er maß sie mit der schnur, und gleichete sie der erden. Er maß sie mit zweyen schnüren, eine tod zu schlagen, die andere beym leben zu behalten. Also wurden die Moabiter David unterthänig, daß sie ihm zinsbar wurden.

3. David schlug auch HadadEser den sohn Rehobs, König zu Zoba, da er hin zohe, daß er ein herr würde an dem wasser Euphrates.

4. Und David fieng aus ihnen tausend und sieben hundert reutter, und zwantzig tausend fußvolcks, und verlehmete alle wagenpferde, und behielt doch übrig hundert wagenpferde.

5. Es kamen aber die Syrer von Damasco zu helffen HadadEser dem König zu Zoba, und David schlug der Syrer zwey und zwantzig tausend mann,

6. Und legt volck gen Damascon in Syria. Also ward Syria David unterthänig, daß sie ihm zinsbar wurden. Dann der HErr halff David wo er hin zohe.

7. Und David nahm die güldene * waffen und halsbänd, die HadadEsers knecht waren, und brachten sie gen Jerusalem.

* schilt

8. Aber von Bethat und Berothai den städten HadadEsers nahm der König David fast viel ärtz, von welchen darnach Salomon alle ährine geschirr im Tempel machte, und ährine badbüden, und die säulen, und den altar.

9. Da aber Thoi der König zu Hemath höret, daß David hat alle macht des HadadEsers geschlagen,

10. Sande er Joram seinen sohn zu David, ihn freundlich zu grüssen, und ihn zu segnen, daß er wider HadadEser gestritten, und ihn geschlagen hat (dann Thoi war HadadEsers feind) und er hatte mit ihm silberne, güldene, und ährine kleinod.

11. Welche der König David auch dem HErrn heiligte, samt dem silber und gold, das er dem HErrn heiligte von allen Heyden, die er unter sich bracht.

12. Von Syria, von Moab, von den kindern Ammon, und von den Philistern, von Amalec, vom raub HadadEsers deß sohns Rehobs König zu Zoba.

13. Auch machte ihm David einen nahmen, da er wieder kam, und die Syrer gefangen und geschlagen hatte, im Saltzthal, achtzehen tausend, und zu Gebelon bey drey und zwantzig tausend,

14. Und er legte volck in gantz Edomea, und besetzte es mit knechten, und gantz Edom war David unterworffen. Dann der HErr halff David, wo er hinzohe.

15. Also war David König über gantz Israel. Und er thät gericht und gerechtigkeit allem volck.

16. Joab aber der sohn Zeruie war über das heer Feldhauptmann. Josaphat aber der sohn Ahilud, war Cantzler.

17. Zadok der sohn Ahitob, und Ahimelech der sohn AbJathar, waren Priester, Sereia war schreiber.

18. Banaia der sohn Jojada, war über Cerethi und Pheleti. Und die söhne Davids, waren deß Königs obersten Fürsten, (oder gewaltigen.)

Das 9. Capitel.

Wie David barmhertzigkeit thät mit MephiBoseth.

UNd David sprach: Ist auch noch jemand überblieben von dem hauß Sauls, daß ich barmhertzigkeit an ihm thue um Jonathe willen?

2. Es war aber ein knecht vom hause Sauls, der hieß Ziba, den rieffen sie zu David, und der König sprach zu ihm: Bist du Ziba? Er sprach: Ja ich bins dein knecht.

3. Der König sprach: Ist noch jemand übrig vom hauß Sauls, daß ich GOttes

tes barmhertzigkeit an ihm thue? Ziba sprach zum König: Es ist noch da ein sohn Jonathe lahm an füssen.

4. Der König sprach zu ihm: Wo ist er? Ziba sprach zum König: Siehe, er ist zu Lodabar im hauß Machir deß sohns Ammiel.

5. Da sand der König David hin, und ließ ihn holen von Lodabar aus dem hauß Machir des sohns Ammiel.

6. Da nun MephiBoseth der sohn Jonathe des sohns Sauls, zu David kam, fiel er auf sein angesicht, und ehrete ihn. David aber sprach: MephiBoseth. Er sprach: Hie bin ich dein knecht.

7. David sprach zu ihm: Förchte dich nicht, dann ich will barmhertzigkeit an dir thun um Jonathas deines vatters willen, und will dir alle äcker deines vatters Sauls widergeben, du aber solst täglich auf meinem tisch das brod essen.

8. Er aber fiel nider, und ehrete ihn und sprach: Wer bin ich dein knecht, daß du dich erbarmest über einen todten hund, wie ich bin?

9. Da rieff der könig Ziba dem knaben Sauls, und sprach zu ihm: Alles was Sauls gewesen ist, und seines gantzen hauses, hab ich dem sohn deines Herren gegeben.

10. So arbeite ihm nun sein land, du und deine kinder und knecht, und bring es ein, daß es deines Herrn sohns speiß sey, daß er sich nähre. Aber MephiBoseth deines Herrn sohn, soll täglich das brod essen auf meinem tisch Ziba aber hatte funffzehen söhne, und zwantzig knecht.

11. Und Ziba sprach zum König: Alles wie mein Herr der König seinem knecht gebotten hat, so soll sein knecht thun, und Mephi Boseth esse auf meinem tisch, wie der König kinder eins.

12. Und MephiBoseth hatte ein kleinen sohn, der hieß Micha. Aber alles was im hauß Ziba wohnete, das dienete MephiBoseth.

13. MephiBoseth aber wohnete zu Jerusalem, dann er aß täglich auf deß Königs tisch, und war lahm an seinen beyden füssen.

Das 10. Capitel.

Wie der König der Ammoniter, David bottschafft schmähet und David die Syrer geschlagen hat.

UNd es begab sich darnach, daß der König der kinder Ammon starb, und sein sohn Hanon ward König an seine statt.

1. Par. 19. 2.

2. Da sprach David: Ich will Barmhertzigkeit thun an Hanon dem sohn Nahas, wie sein vatter an mir Barmhertzigkeit gethan hat. Und sand hin, und ließ ihn trösten durch seine knecht über seinen gestorbenen vatter. Da nun die knecht Davids ins land der kinder Ammon kamen,

3. Sprachen die gewaltigen der kinder Ammon zu ihrem Herren Hanon: Meynest du daß David deinem vatter zu ehren tröster zu dir gesandt habe? Meynest du nicht, daß er darum hat seine knecht zu dir gesand, daß er die stadt erforsche, und erkünde und umkehre?

4. Da nahm Hanon die knecht Davids, und beschor ihnen den bart halb, und schnitt ihnen die kleider halb ab bis an den gürtel, und ließ sie gehen.

5. Da das David ward angesagt, sande er ihnen entgegen, dann die männer waren sehr geschändet. Und der König ließ ihnen sagen: Bleibet zu Jericho, bis euer bart gewachsen, so kommt dann wieder.

6. Da aber die kinder Ammon sahen, daß sie vor David hätten unrecht gethan, sandten sie hin, und dingeten um sold die Syrer deß hauses Rehobs, und die Syrer zu Soba zwantzig tausend mann fußvolcks, und von dem König Maacha tausend mann, und von Istob zwölff tausend mann.

7. Da das David hörete, sandte er Joab mit dem gantzen heer der kriegsleuth.

8. Und die kinder Ammon zogen aus, und rüsteten sich zum streit vor der thür der porten. Die Syrer aber von Zoba, von Rehob und von Maacha, waren allein im feld.

9. Da Joab nun sahe, daß der streit auf ihn gestellet war fornen und hinten, erwählete er aus allen auserlesenen in Israel, und rüstete sich wider die Syrer.

10. Und das übrige volck thät er unter die hand seines bruders Abisai, daß er sie rüstet wider die kinder Ammon. Und sprach: Werden mir die Syrer überlegen seyn, so komme mir zu hülff.

11. Werden aber die kinder Ammon dir überlegen, so will ich dir zu Hülff kommen.

12. Sey getrost, und laß uns streiten für unser volck, und für die städt unsers GOttes. Der HErr aber thue was ihm gefället.

13. Und Joab machte sich herzu mit dem volck das bey ihm war, zu streiten wider die Syrer, und sie flohen bald vor ihm.

14. Und da die kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai, und zohen in die stadt. Also kehrete Joab um von den kindern Ammon, und kam gen Jerusalem.

15. Und da die Syrier sahen, daß sie geschlagen waren von Israel, kamen sie zu hauff.

16. Und HadadEser sande hin, und brachte heraus die Syrer jenseit des wassers, und führete herein ihre heere.

Und Sobach der feldhauptmann HadadEsers zohe vor ihnen her.

17. Da das David ward angesagt, sammlete er zu hauff das gantze Israel, und zog über den Jordan, und kam gen Helam. Und die Syrer rüsteten sich wider David, und stritten mit ihm.

18 Aber die Syrer flohen vor Israel. Und David erschlug der Syrer sieben hundert wägen, und viertzig tausend reutter. Darzu Sobach den feldhauptmann schlug er, daß er daselbst bald starb.

19. Da aber die König die unter HadadEser waren, sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel, seynd sie erschreckt worden, und flohen acht und funfftzig tausend vor Israel, und machten frieden mit Israel, und wurden ihnen unterthan. Und die Syrer förchteten sich den Kindern Ammon mehr zu helffen.

Das 11. Capitel.

Von dem streit Davids wider die stadt Rabba, und von seinem Ehebruch, und todschlag Uriä

1. Par. 20. 1.

UNd da das jahr umkam, zur zeit wann die könig pflegen auszuziehen zu kriegen, sand David Joab und seine knecht mit ihm, und das gantz Israel, daß sie die kinder Ammon verderbten, und belegten Rabba: David aber blieb zu Jerusalem.

2. Und es begab sich auf ein tag, daß David nachmittag auffstund von seinem bette, und gieng auf dem Saal des königs hause, und sahe vom saal dar gegen über ein weib sich wäschen.

3. Und das weib war sehr schöner gestalt. Und David sand hin, und ließ nach dem weib fragen, wer sie wäre. Da ward dem könig angesagt, es wäre BethSabe die tochter Elaim, das Weib Uriä des Hethiters.

4. Und David sand botten hin, und ließ sie holen. Und da sie zu ihm hinein kam, schlieff er bey ihr. Sie aber ward gereiniget alsobald von ihrer Unreinigkeit, Und kehrete wieder zu ihrem hause.

* Levit. 15. 18.

5. Und das weib ward schwanger, und sande hin, und ließ David verkündigen und sagen: Ich bin schwanger worden.

6. David aber sand hin zu Joab: Sende zu mir Uria den Hethiter. Und Joab sand Uria zu David.

7. Und da Uria zu ihm kam, fraget David, ob es mit Joab und mit dem volck und mit dem streit wohl stünde.

8. Und David sprach zu Uria: Gehe hinab in dein hauß, und wäsche deine füsse. Und da Uria zu deß Königs hauß hinaus gieng, folgete ihm nach des Königs speiß.

9. Und Uria legte sich schlaffen vor der thür des Königs hauß, da alle knecht seines Herren lagen, und gieng nicht hinab in sein hauß.

10. Da man aber David ansaget, Uria ist nicht hinab in sein hauß gangen, sprach David zu ihm: Bist du nicht über feld herkommen? Warum bist du nicht hinab in dein hauß gangen?

11. Uria aber sprach zu David: Die Arch GOttes und Israel und Juda bleiben in zelten, und Joab mein Herr und meines Herren knecht ligen zu felde, und ich solt in mein hauß gehen, daß ich esse und trincke, und bey meinem weib lige? So wahr du lebest, und deine seel lebt, ich thue solches nicht.

12. David sprach zu Uria: So bleib heut auch hie, morgen will ich dich lassen gehen. So blieb Uria zu Jerusalem deß tages, und deß andern darzu.

13. Und David lud ihn, daß er für ihm aß und tranck, und machte ihn truncken. Und des abends gieng er aus, daß er sich schlaffen legte auf sein läger mit seines Herrn knechten, und gieng nicht hinab in sein hauß.

14. Des morgens schrieb David einen brieff zu Joab,

15. Und sand ihn durch Uria. Er schrieb aber also in den brieff: Stellet Uria an den streit, da er am härtesten ist, und wendet euch hinder ihm ab, daß er erschlagen werde.

16. Als nun Joab um die stadt lag, stellete er Uria an das orth, da er wüste, daß streitbare männer waren.

17. Und da die männer der stadt heraus fielen, und stritten wider Joab, fielen etliche des volcks von den knechten Davids, und Uria der Hethiter starb auch.

18. Da sande Joab hin, und ließ David ansagen allen handel des streits,

19. Und gebott dem botten, und sprach: Wann du allen handel des streits hast ausgeredet mit dem könig,

20. Und siehest, daß er zornig wird, und der König zu dir spricht: Warum habt ihr euch so nahe zur stadt gemacht mit dem streit? Wisst ihr nicht, wie man pflegt von der mauren zu schiessen?

Jud. 9. 53.

21. Wer schlug Abimelech den sohn* JeruBeseth? Warff nicht ein weib ein stuck von einer mühlen auf ihn von der mauren, daß er starb zu Thebez? warum habt ihr euch so nahe zur mauren gemacht?

* Jerobaal

macht? So solst du sagen: Dein knecht Uria der Hethiter ist auch todt.

22. Der bott gienge hin, und kame, und sagt an David alles, darum ihn Joab gesandt hat.

23. Und der bott sprach zu David: Die männer nahmen überhand wider uns, und fielen zu uns heraus aufs feld, wir aber machten uns auf, und jagten ihnen nach bis zu der stadtporten.

24. Und die Schützen schossen von der mauren auf deine knechte, und tödeten etliche von des königs knechten. Darzu ist Uria dein knecht der Hethiter auch tod.

25. David sprach zum Botten: Also solst du zu Joab sagen: Lasse dir das nicht übel gefallen, dann es trifft sich nicht gleich im streit, und das schwerdt frisst jetzt diesen, jetzt jenen. Haltet an mit dem streit wider die stadt, daß du sie zerbrechest, und seyd getröst.

26. Und da Urias weib hörete, daß ihr mann Uria tod war, trug sie leyd um ihren Haus-wirth.

27. Da sie aber ausgetrauret hatte, sande David hin, und ließ sie in sein haus holen, und sie ward sein weib, und gebahr ihm einen Sohn. Aber der handel gefiel dem HErren übel, den David hat gethan.

Das 12. Capitel.

Wie Nathan von GOtt zu David des Ehebruchs und Todschlags halben gesandt ward, und ihm das Kind starb, und Salomon gebohren, und die Stadt Rabba gewonnen ward.

UNd der HErr sandte Nathan zu David. Da der zu ihm kam, sprach er zu ihm: Gib mir ein urtheil, es waren zween männer in einer stadt: einer reich, der ander arm.

2. Der reich hatte sehr viel schaaf und rinder;

3. Aber der arme hatte nichts dann ein einiges klein schäflein, das er kaufft hatte, und ernährete es, und es war groß worden, bey ihm und bey seinen kindern. Es aß von seinem brod, und tranck von seinem becher, und schlieff in seinem schoß, und er hielts wie ein andere tochter.

4. Da aber dem reichen mann ein Gast kam, schonete er zu nehmen von seinen schaafen und rindern, daß er den Gast etwas zurichtet, der zu ihm kommen war, und nahme das schaaf des armen manns, und bereitets zu essen dem mann, der zu ihm kommen war.

5. Da ergrimmete David mit grossem zorn wider den mann, und sprach zu Nathan. Also wahr der HErr lebt, der mann ist ein kind des tods, der diß gethan hat.

Exod. 22. 1.

6. Darzu soll er das schaaf vierfältig bezahlen, darum daß er solches gethan, und nicht geschonet hat.

7. Da sprach Nathan zu David: Du bist der mann, der diese that gethan hat. Also spricht der HErr der GOtt Israel: Ich hab dich zum könig gesalbet über Israel, und hab dich errettet aus der hand Sauls,

8. Und hab dir deines herren haus geben, darzu seine weiber in deinen schoos, und hab dir das hauß Israel und Juda geben. Und ist das zu wenig, will ich dir noch grössers darzu thun.

9. Warum hast du dann das Wort des HERRN verachtet, daß du solches übel vor seinen augen thätest? Uriam den Hethiter hast du erschlagen mit dem schwerdt, sein weib hast du dir zum weib genommen, ihn aber hast du erwürget mit dem schwerdt der kinder Ammon.

10. Nun so soll von deinem hauß das schwerdt nicht ablassen ewiglich, darum daß du mich verachtet hast, und das weib Urie des Hethiters genommen hast, daß sie dein weib sey.

2. Reg. 16. 22.

11. Also spricht der HErr: Sihe, ich will unglück über dich erwecken aus deinem eigenen Hause, und will deine weiber nehmen vor deinen augen, und will sie deinem nechsten geben, daß er bey deinen weibern schlaffen soll an der liechten Sonnen.

12. Dann du hasts heimlich gethan. Ich aber will diß thun vor dem gantzen Israel, und an der Sonnen.

Eccl. 47. 12

13. Da sprach David zu Nathan: Ich hab gesündiget wider den HERRN. Nathan sprach zu David: So hat auch der HErr dein sünd hinweg genommen, du wirst nicht sterben.

14. Aber weil du die feinde des HErrn hast durch diß geschicht lästern gemacht, wird der sohn der dir gebohren ist, des tods sterben.

15. Und Nathan gieng heim. Aber der HErr schlug das kind, das Urie weib David gebohren hat, daß es tod kranck ward.

16. Und David ersucht und bittet GOtt um das knäblein. Und fastet, und gieng hinein allein, und lag über nacht auf der erden.

17. Da kamen die ältesten des hauß, und wolten ihn aufrichten von der erden. Er wolt aber nicht, und aß auch nicht mit ihnen.

18. Am siebenden tag aber starb das kind. Und die knecht Davids förchteten sich ihm anzusagen, daß das kind todt wäre. Dann sie sagten: Sihe, da das kind noch lebendig war, redeten wir mit ihm, und er hörete unser stimm nicht. Wie viel mehr wird es ihm wehe thun, so wir sagen das kind ist tod?

19. Und David höret daß seine knecht leyse reden, und merckte, daß das kind tod wäre, und sprach zu seinen knechten: Ist das kind tod? Sie sprachen: Ja.

20. Da stund David auf von der erden, und wusch sich, und salbete sich, und thät andere kleider an, und gieng in das haus des HErrn, und betet an. Und da er wieder heim kam, hieß er ihm brod auftragen, und aß.

21. Da sprachen seine knecht zu ihm: Was ist das für ein ding, das du thust? Da das kind lebete, fastest du und weinetest: weil es aber gestorben ist, stehest du auf, und issest?

22. Er sprach: Um das kind fastete ich und weinete, da es lebte. Dann ich gedacht, wer weiß ob mir der HErr gnädig wird, daß das kind lebendig bleib?

23. Weil es aber tod ist, was soll ich fasten? Kan ich es auch wiederum holen? Ich werde wol zu ihm fahren. Es kommt aber nicht wieder zu mir.

Matth. 1. 6.

24. Und da David sein weib Beth-Sabe getröstet hat, gieng er zu ihr hinein, und schlieff bey ihr, und sie gebahr einen sohn, den hieß er Salomon. Und der HErr liebte ihn.

25. Und er thät ihn unter die Hand Nathan des Propheten, der hieß ihn lieblich dem HErrn, um des willen, daß ihn der HErr lieb hätte.

1. Par. 20. 1.

26. So stritt nun Joab wider Rabba der kinder Ammon, und bestritt die königliche stadt,

27. Und sand botten zu David, und ließ ihm sagen: Ich hab gestritten wider Rabba, und ist nun vorhanden, daß man die wasser-stadt einnehmen und gewinnen soll:

28. So nimm nun zu hauff das überig volck, und belägere die stadt, und gewinn sie, auf daß ich sie nicht gewinne, und der sieg meinem nahmen zugeschrieben werde.

29. Also nahm David alles volck zusammen und zog hin, und stritte wider Rabba, und gewann sie.

30. Und nahm die krone ihres königs von seinem Haupt, die am gewicht ein centner golds hatte und edelgesteine, und ward David auf sein haupt gesetzt, und führete aus der stadt sehr viel raubs.

31. Aber das volck darinnen führete er heraus, und zerseget sie, und ließ * eyserne wägen über sie gehen, und * zertheilet sie mit messern, und zoge sie gleich wie man noch weiche ziegel zerschneidet. Also thät er allen städten der kinder Ammon. Da kehrete David und alles volck wieder gen Jerusalem.

* eysinnen
* zerhieb.

* * *

Das 13. Capitel.

Wie Amnon Davids sohn, sein schwester beschlieff, und darum von seinem bruder Absalom erschlagen ward, und Absalom in des königs ungnad kam.

UNd es begab sich darnach, daß Absalom der sohn Davids, hatte ein sehr schöne schwester, die hieß Thamar, und Amnon der sohn Davids gewann sie lieb,

2. Also gröslich, daß ihme wehe nach ihr ward, und ward kranck um ihrer lieb willen. Dann weil sie noch ein jungfrau war, dauchte Amnon schwer seyn, daß er etwas unehrliches mit ihr handlen solt.

3. Amnon aber hatte einen freund, der hieß Jonadab, ein sohn Simha, Davids bruders, und derselb Jonadab war ein sehr weiser mann,

4. Der sprach zu ihm: Warum wirst du so mager, du königs sohn, von tag zu tag: Warum sagst du mirs nicht an? Da sprach Amnon zu ihm: Ich hab Thamar meines bruders Absaloms schwester lieb gewonnen.

5. Jonadab sprach zu ihm: Lege dich auf dein bett, und nehm dich an, du seyest kranck: wann dann dein vatter kommt dich zu besehen, so sprich zu ihm: Lieber laß meine schwester Thamar kommen, daß sie mir zu essen geb, und daß ich von ihrer hand esse.

6. Also legte sich Amnon und machte sich kranck. Da nun der könig kam ihn zu besehen, sprach Amnon zum könig: Lieber, laß meine schwester Thamar kommen, daß sie mir zu essen geb, und vor mir ein * gemüse oder zwey mache, und von ihrer hand esse.

* seufflein oder küchlein.

7. Da sande David nach Thamar ins haus, und ließ ihr sagen: Gehe hin ins haus deines bruders Amnon, und mache ihm ein speis.

8. Thamar gieng hin ins haus ihres bruders Amnon. Er aber lag zu bett. Und sie nahm meel, und goß darein, und machts feucht, und siedets vor seinen augen, und kocht ein * gemüse.

* seufflein oder küchlein.

9. Und sie nahm das gericht, das sie hatte gekocht, und schütteis vor ihm aus, und stellets vor ihn. Aber er weigerte sich zu essen. Und Amnon sprach: Laß jedermann von mir hinaus gehen. Und es gieng jedermann von ihm hinaus.

10. Da sprach Amnon zu Thamar: Bring das essen in die kammer, daß ich von deiner hand esse. Da nahm Thamar das * gemüse, das sie gemacht hat, und brachts zu Amnon ihrem bruder in die kammer.

* das seufflein

11. Und da sie es zu ihm bracht, daß er esse, ergrieff er sie, und sprach zu

ihr: Hieher mein schwester, schlaff bey mir.

12. Sie aber sprach zu ihm: Nicht mein bruder, schwäche mich nicht. Dann diß ziehmet sich nicht in Israel, thue nicht solche thorheit.

13. Ich werde mein schand nicht mögen leyden, und du wirst seyn wie einer von den thoren in Israel. Rede aber mit dem König, der wird mich dir nicht versagen.

14. Aber er wolt ihre bitt nicht hören, und überwältiget sie, und schwächte sie, und schlieff bey ihr.

15. Und Amnon ward ihr überaus gram, daß der Haß grösser ward, dann vorhin die lieb war. Und Amnon sprach zu ihr: Mach dich auf, und heb dich.

16. Sie aber sprach zu ihm: Diß übel ist grösser, dann das andere, das du an mir gethan hast, daß du mich ausstossest. Aber er wolt sie nicht hören,

17. Sondern rieff seinem knaben, der sein diener war, und sprach: Treib diese von mir hinaus, und schliesse die thür hinder ihr zu.

18. Und sie hatte einen bunden rock an, dann solche röck trugen des königs töchter, weil sie jungfrauen waren. Und da sie sein diener hinaus getrieben, und die thür hinter ihr zugeschlossen hat,

19. Warff Thamar aschen auf ihr haupt, und zerriß den bunden rock, den sie an hatte, und legte ihr hand auf das haupt, und gieng daher und schrye.

20. Und ihr bruder Absalom sprach zu ihr: Hat dein bruder Amnon bey dir geschlaffen? Nun, mein schwester, schweig still. Es ist dein bruder, und nimm die sach nicht also zu hertzen. Also blieb Thamar traurig in Absaloms ihres bruders haus.

21. Und da der könig David solches alles höret, ward er sehr unmüthig. Aber er wolt den geist Amnons, seines sohns nicht betrüben, dann er hatte ihn lieb, um des willen, daß er der erstgebohrne war.

22. Und Absalom redete nicht mit Amnon weder bös noch guts. Dann Absalom war Amnon gram, darum daß er seine schwester Thamar geschwächet hat.

23. Uber zwey jahr aber ließ Absalom seine schaaf scheeren zu BaalHazor, die unter Ephraim ligt. Und Absalom lud alle kinder des königs,

24. Und kam zum könig, und sprach: Sihe, es sollen die schaaf deines knechts geschoren werden, der könig wölle sambt seinen knechten zu seinem knecht kommen.

25. Der könig aber sprach zu Absalom: Nicht mein sohn, nicht begehre daß wir alle kommen, * daß wir dich beschwehren. Und da er ihn nöthiget, wolt er doch nicht gehen, sondern segnet ihn.

26. Absalom aber sprach: Wilst du selbst nicht kommen, so laß doch meinen bruder Amnon mit uns gehen. Der könig sprach zu ihm: Es ist nicht vonnöthen, daß er mit dir gehe.

27. Da nöthiget ihn Absalom, daß er mit ihm ließ Amnon und alle kinder des königs. Aber Absalom hatte ein mahl zugerichtet, wie eins königs mahl.

28. Und Absalom gebotte seinen knechten, und sprach: Sehet darauf, wann Amnon truncken wird von dem wein, und ich zu euch spreche, schlaget Amnon und tödtet ihn, daß ihr euch nicht förchtet, dann ich habs euch geheissen: seyd getröst, und thut als starcke männer.

29. Also thäten die knecht Absaloms dem Amnon, wie ihnen Absalom gebotten hat. Da stunden alle kinder des königs auf, und ein jeglicher saß auf sein maul, und flohen.

30. Und da sie noch auf dem wege waren, kam das gericht für David, daß Absalom hätte alle kinder des königs erschlagen, daß nicht einer von ihnen übrig wäre.

31. Da stund der könig auf, und zerrisse sein kleider, und legt sich auf die Erden, und alle seine knecht die um ihn her stunden, zerrissen die kleider.

32. Da antwortet Jonadab der sohn Simha des bruders Davids, und sprach: mein HErr, denck nicht, daß alle knaben die kinder des königs todt seyn, sondern Amnon ist allein tod. Dann Absalom hats bey ihm behalten, und hassete ihn von dem tag an, da er seine schwester Thamar schwechte.

33. So nehme nun mein Herr der könig solches nicht zu hertzen, daß alle kinder des königs tod seyn, sondern Amnon ist allein todt.

34. Absalom aber flohe. Und der knabe der wächter auf der warte, hub seine augen auf, und sahe. Und siehe, ein groß volck kam auf dem wege nacheinander an der seiten des berges.

35. Da sprach Jonadab zum könige: Sihe, die kinder des königs kommen. Wie dein knecht gesaget hat, so ists ergangen.

36. Und da er hatte ausgeredet, da kamen die kinder des königs: und da sie hinein kamen, huben sie ihre stimm auf, und weineten. Und der könig und alle seine knecht weineten auch fast sehr.

37. Absalom aber flohe, und zog zu Thalmai dem sohn Ammihud dem könige zu * Gesur. Aber David trug leyd über seinen sohn Amnon viel tag.

* mich

* Gesur

38. Da aber Absalom flohe, und gen Gesur zohe, war er daselbst drey jahr.

39. Und der König David hörete auf zu verfolgen Absalom, dann er hat sich getröstet über Amnon, daß er tod war.

Das 14. Capitel.

Wie Absalom wieder zu gnaden kommen ist, und zum König erfordert ward.

Joab aber der sohn Zeruie, merckte daß des Königs Hertz sich zum Absalom gewendet hätt,

2. Und sandte hin gen Thekoa, und ließ daher holen ein kluges weib, und sprach zu ihr: Nimm dich an, du tragest leyd, und ziehe leydkleider an, und salbe dich nicht mit öle, sondern stelle dich wie ein weib, das ein lange zeit leyd getragen hat über einen todten,

3. Und solst zum könig hinein gehen, und mit ihm reden also und also. Und Joab gab ihr ein, was sie reden solt.

4. Und da das Weib von Thekoa zum könig hinein kommen war, fiel sie auf ihr angesicht zur erden, und ehrete ihn, und sprach: Hilff mir könig.

5. Der könig sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Ich bin ein witwe, ein weib das leyd trägt, und mein mann ist gestorben.

6. Und deine magd hat zween söhne, die zanckten mit einander auf dem felde. Und da ihnen niemand währete, schlug einer den andern, und tödtet ihn.

7. Und sihe, nun stehet auf die gantze Freundschafft wider deine magd, und sagen: Gib her den, der seinen bruder erschlagen hat, daß wir ihn tödten für die seele seines Bruders, den er erwürget hat, und auch den erben vertilgen, und wollen meinen funcken auslöschen, der noch übrig ist, daß meinem mann kein nahme, und nichts übrig bleibe auf erden.

8. Der könig sprach zum Weibe: Gehe heim, ich will für dich gebieten.

9. Und das weib von Thekoa sprach zum könig: Mein Herr könig, die missethat sey auf mir und meines vatters hause, der könig aber und sein stuhl seyen unschuldig.

10. Der könig sprach: Wer wider dich redet, den bringe zu mir, so soll er nicht mehr dich antasten.

11. Sie sprach: Herr könig, gedenck an den HErren deinen GOtt, daß der bluträcher nicht zu viel werden zu verderben, und meinen sohn nicht vertilgen. Er sprach: So wahr der HErr lebt, es soll kein haar von deinem sohn auf die Erden fallen.

12. Und das Weib sprach: Laß deine magd meinem Herren könig etwas sagen. Er sprach: Sage her.

13. Das Weib sprach: Warum hast du ein solches gedacht wider GOttes Volck, daß der König ein solches geredet hat, daß er sich verschuldige, und seinen verstossenen nicht wieder holen läßt?

14. Dann wir sterben alle, und * verschlieffen wie die wasser in die erden, die nicht wieder kommen: Und GOtt will nicht die seele verderben, sondern bedencket sich, daß nicht das verstossene auch von ihm gantz verderbe und verstossen werde.

* Verfliessen. Sirach 17. 32. und 33.

15. So bin ich nun kommen mit meinem herrn könig solches zu reden, in beywesen des Volcks: dann deine magd gedacht, ich will mit dem könig reden, vielleicht wird er thun, was seine magd sagt:

16. Dann er wird seine Magd erhören, daß er mich errette von der Hand aller, die mich samt meinem sohn vertilgen wollen vom erbe GOttes.

17. Und deine Magd gedacht, meines HErrn des Königs wort soll seyn, wie ein speißopffer: dann mein Herr der könig ist wie ein Engel GOttes, daß er noch von gutem, noch von bösem bewegt wird, darum ist der HErr dein GOtt mit dir.

18. Der König antwortet, und sprach zum weibe: Verberg mir nicht, was ich dich frage. Das weib sprach: Mein herr der könig rede.

19. Der König sprach: Ist nicht die Hand Joabs mit dir in diesem allem? Das weib antwortet und sprach: So wahr dein seel lebt, mein herr König, es ist niemand anders weder zur rechten, noch zur lincken, dann wie mein Herr der König geredet hat: dann dein knecht Joab hat mirs gebotten, und er hat solches alles deiner magd eingeben.

20. Daß ich diese Sach also wendete, das hat dein knecht Joab gemacht. Aber mein Herr der König ist weise, und hat die weisheit wie ein Engel GOttes, daß er weiß alles auf erden.

21. Da sprach der König zu Joab: Sihe, ich bin zu frieden worden, und hab solches gethan, so gehe hin, und bringe den knaben Absalom wieder.

22. Da fiel Joab auf sein angesicht zur erden, und ehrete ihn, und danckte dem König, und sprach: Heut merckt dein knecht, daß ich Gnade funden hab vor deinen augen mein Herr König, dann du hast deines knechts rede gethan, mein Herr könig.

23. Also machte sich Joab auf, und zog gen Gesur, und bracht Absalom gen Jerusalem.

24. Aber der König sprach: Laß ihn wieder in sein Haus gehen, und mein Angesicht nicht sehen. Also kam Absalom wieder in sein Haus, und sahe des Königs Angesicht nicht.

25. Es war aber in gantzem Israel kein mann so schön und fast lieblich, als Absalom: von seinen fußsohlen an biß auf seine scheitel, war nicht ein fehler an ihm.

26. Und wann man sein haupt beschur, das geschahe gemeiniglich alle jahr ein mahl, dann das haar war ihm zu schwer, daß mans abscheeren müste, so wug sein Haupthaar zweyhundert Sikel, nach dem königlichen gewicht.

27. Und Absalom wurden drey söhne geboren, und eine tochter die hieß Thamar, und war ein weib schön von gestalt.

28. Also blieb Absalom zwey jahr zu Jerusalem, daß er des königs Angesicht nicht sahe.

29. Und Absalom sande nach Joab, daß er ihn zum könig sendte. Und er wolt nicht zu ihm kommen. Er aber sande zum anderenmahl, noch wolt er nicht kommen.

30. Da sprach er zu seinen knechten: Ihr wisset das stück Ackers Joabs neben meinem, und er hat gersten darauf, so gehet hin, und steckts mit feuer an. Da steckten die knecht Absaloms * die saat mit feuer an. Und die Knecht Joabs kamen mit zerrissenen kleydern zu ihm, und sagten: Die Knecht Absaloms haben das stück feld mit feuer angezündt.

* das feld.

31. Da machte sich Joab auf und kam zu Absalom ins hauß, und sprach zu ihm: Warum haben deine Knecht mein * saat mit feuer angesteckt: Absalom sprach zu Joab:

* feld

32. Ich sande nach dir, und ließ dir sagen: Komme her, daß ich dich zum König sende, und sagen lasse: Warum bin ich von Gesur kommen? Es wäre mir besser, daß ich noch da wäre. So laß mich nun das Angesicht des königs sehen. Gedenckt er aber meiner missethat, so tödte er mich.

33. Und Joab gieng hinein zum könige, und saat ihm dieses alles an. Und er rieff dem Absalom, daß er hinein zum könig kam. Und er ehrete ihn, und fiel auf sein angesicht zur erden vor dem könig. Und der könig küssete Absalom.

Das 15. Capitel.

Wie Absalom seinen vatter David aufjaget, und sich selbst für ein könig aufrührischer weiß aufwarff.

UNd es begab sich darnach, daß Absalom ließ ihm machen wägen und Reutter, und funfftzig mann die vor ihm her tratten.

2. Und Absalom macht sich des morgens früh auf, und trat an den weeg bey der porten, und wann jemand ein handel hatte, daß er zum könig für Gericht kommen solt, rieff ihn Absalom zu sich, und sprach: Aus welcher stadt bist du? Wann der dann sprach: Dein knecht ist aus der stämme Israel einem?

3. So sprach Absalom zu ihm: Deine sach bedünckt mich recht und gut, aber du hast keinen verhörer vom König.

4. Und Absalom sprach: O, wer setzt mich zum richter im land, daß jedermann zu mir käme, der eine sach hat, daß ich zum rechten helffe?

5. Und wann jemand sich zu ihm thät, daß er mit ihm redete, so reckete er seine Hand aus, und ergriff ihn, und küssete ihn.

6. Auf die weise thät Absalom dem gantzen Israel, wann sie kamen fürs Gericht, daß sie solten verhöret werden vom König, und bewegte also die hertzen der männer Israel.

7. Nach viertzig jahren sprach Absalom zum könig David: Ich will hingehen, und mein gelübd zu Hebron ausrichten, daß ich dem HErrn gelobt hab.

8. Dann dein Knecht thät ein gelübd, da * ich zu Gesur in Syria wohnete, und sprach: Wann mich der HErr wieder gen Jerusalem bringet, so will ich dem HErren ein Opffer thun.

* er zu

9. Der König sprach zu ihm: Gehe hin mit frieden. Und er machte sich auf, und gieng gen Hebron.

10. Absalom aber hatte Kundschaffter ausgesand in alle stämme Israel, und lassen sagen: Wann ihr der Posaunenschall hören werdet, so sprecht: Absalom ist könig worden zu Hebron.

11. Es giengen aber mit Absalom zwey hundert mann von Jerusalem beruffen, aber sie giengen einfältig, und wußten gäntzlich nichts um die Ursach.

12. Absalom aber sand auch nach Ahithophel den Gilhoniten Davids Rath, aus seiner stadt Gilo. Da er nun die Opffer thät, ward der Bund starck, und das volck lieff zu, und mehrete sich mit Absalom.

13. Da kam einer der sagts David an, und sprach: Das hertz jedermanns in Israel folget Absalom nach.

14. David aber sprach zu allen seinen knechten, die bey ihm waren zu Jerusalem: Auff, last uns fliehen, dann hie wird kein entrinnen seyn vor Absalom. Eylet, daß wir gehen, daß er uns nicht übereyle, und ergreiffe uns, und treibe ein unglück auf uns, und schlage die stadt mit der schärpffe des schwerdts.

15. Da sprachen die knecht des königs zu ihm: Was unser Herr der König gebeut, hie seynd deine knechte, die wollens gern thun.

16. Und der König gieng zu fuß hinaus mit seinem gantzen hauß. Er ließ aber zehen Kebs-Weiber das Hauß zu bewahren.

17. Und da der König und alles volck zu fuß hinaus kamen, tratten sie fern vom hauß, und alle seine knecht giengen neben ihm her, darzu die Legion Crethi und Pheleti, und alle Gethiter, sechs hundert mann die von Gath zu fuß kommen waren, giengen vor dem könig her.

18. Und der König sprach zu Jthai dem Gethiter: Warum gehest du auch mit uns? Kehre um, und bleibe bey dem König, dann du bist frembd, und ausgezogen von deinem orth.

19. Gestern bist du kommen, und heut wagest du dich mit uns zu gehen? Ich aber will gehen, wo ich hin kan gehen.

20. Kehre um, und führe deine brüder mit dir, und der HErr thue mit dir barmhertzigkeit und treu, dann du hast gnade und treu bewiesen?

21. Jthai antwortet, und sprach: So wahr der HErr lebt, und so wahr mein herr König lebt, an welchem ort mein Herr König seyn wird, es gerathe zum Todt oder zum Leben, da wird dein knecht auch seyn.

22. David sprach zu Jthai: So komm, und gehe mit. Also gieng Jthai der Gethiter, und der König und alle seine Männer und der gantze hauff die mit ihm waren.

23. Und sie weineten alle mit grosser stimme, und alles volck gieng mit. Und der könig gieng über den bach Kidron, und alles volck gieng vor, auf dem wege gegen dem Oelebaum der zu der wüste gehet.

24. Und Zadok der Priester kam auch da, und alle Leviten die bey ihm waren, und trugen die Archen des Bunds GOttes, und stelleten sie dahin. Und Abiathar tratt hinauf, biß daß alles volck zur stadt aus kam.

25. Aber der König sprach zu Zadok: Bringe die Arch GOttes wieder in die stadt. Werde ich gnade finden vor dem HErren, so wird er mich wieder heim bringen, und wird mich sie sehen lassen, und sein hauß.

26. Spricht er aber also: Ich hab kein gefallen an dir, so bin ich hie, er machs mit mir, wie es ihm gut bedünckt.

27. Und der könig sprach zu dem Priester Zadok: O du Seher, kehre um wieder in die stadt mit frieden, und mit euch Ahimaaz dein Sohn, und Jonathan der sohn AbJathar, diese zween euere söhne.

28. Siehe, ich will mich verbergen auf dem flachen feld der wüste, biß daß botschafft von euch komme, und sagets mir an.

29. Also brachten Zadok und AbJathar die Arche GOttes wieder gen Jerusalem, und blieben daselbst.

30. David aber gieng mit blossen füssen den öleberg hinan, und weinete, und sein haupt war verdecket. Darzu alles volck das bey ihm war, hatte ein jeglicher sein haupt verdeckt, und giengen hinan, und weineten.

31. Und da es David angesagt ward, daß Ahitophel im bund mit Absalom war, sprach er: HErr, verthöre den ratschlag Ahitophels.

32. Und da David auf die höhe kam des bergs, da er GOtt pflegte anzubetten, siehe, da begegnete ihn Chusai der Arachiter mit zerrissenem kleyd, und erden auf seinem haupt.

33. Und David sprach zu ihm: Wann du mit mir gehest, wirst du mir ein last seyn:

34. Wann du aber wieder in die stadt giengest, und sprechest zu Absalom: Ich bin dein knecht, ich will des Königs seyn, laß mich leben, wie ich deines Vatters knecht war zu der zeit, ich will nun dein knecht seyn, so wirst du den rathschlag Ahitophels zu nicht machen.

35. So hast du Zadok und AbJathar die Priester mit dir: alles was du hörest aus des königs hauß, sag an den priestern Zadok und AbJathar.

36. Dann es seynd bey ihnen ihre zween söhne Ahimaaz Zadoks, und Jonathan AbJathars sohn, durch dieselben kanst du mir entbieten, was du hören wirst.

37. Also kam Chusai der freund Davids in die stadt. Und Absalom kam gen Jerusalem, und Ahitophel mit ihm.

Das 16. Capitel.

Wie Ziba dem König mit geschenck begegnet, und Semei dem König flucher, und Absalom seines Vatters Weiber offentlich beschlieff.

UNd da David ein wenig von der höhe gangen war, siehe, da begegnete ihm Ziba der knab MephiBoseth mit einem paar Esel gesattelt, darauf waren zweyhundert brod, und hundert stück rosin, und sieben stück feigen, und zwey legel weins.

2. Da sprach der König zu Ziba: Was wilt du damit machen? Ziba sprach: Die Esel sollen für das gesind deß Königs darauf zu reitten, und die brod und feigen für deine knecht zu essen, und den wein zu trincken, wann sie müd werden in der wüste:

3. Der König sprach: Wo ist der sohn deines Herrn? Ziba sprach zum König: Er blieb zu Jerusalem, dann er sprach: Heut wird mir das hauß Jsrael, meines vatters reich wieder geben.

2. Reg. 19. 27.

4. Der König sprach zu Ziba: Siehe, es soll dein seyn alles was MephiBoseth hat. Ziba sprach: Ich bitte, laß mich gnad finden vor dir, mein Herr König.

5. Da aber der König David bis gen Bahurim kam, siehe, da gieng ein mann daselbst heraus vom geschlecht deß hauß Sauls, der hieß Semei, der sohn Gera, der gieng heraus, und fluchte,

6. Und warff gegen David mit steinen, und gegen allen knechten des Königs Davids: dann alles volck und alle gewaltigen waren zu seiner rechten und zur lincken.

7. Also sprach aber Semei, da er fluchte: Heraus heraus du Bluthund, du Belials mann: Der HErr hat dir vergolten alles blut des hauses Sauls, daß du an seine statt das Königreich mit gewalt zu dir gerissen hast.

8. Nun hat der HErr das reich geben in die hand deines sohns Absaloms, und siehe, nun steckest du in deinem unglück, dann du bist ein Bluthund.

9. Aber Abisai der sohn Zeruia sprach zu dem König: Solt dieser tode hund meinem herrn dem König fluchen? Ich will hingehen, und ihm den kopff abhauen.

10. Der König sprach: Ihr kinder Zeruie, was hab ich mit euch zu schaffen? Last ihn fluchen, dann der herr hats ihn geheissen, fluche David. Wer ist nun so kühn, der sagen darff, warum thut er also?

11. Und David sprach zu Abisai, und zu allen seinen knechten: Siehe, mein sohn der von meinem leib kommen ist, stehet mir nach meinem leben, warum solt mir dann nicht mehr jetzt der sohn Jemini fluchen: Last ihn fluchen, dann der HErr hats ihn geheissen.

12. Vielleicht wird der HErr mein * elend ansehen, und mir mit gut vergelten sein heutiges fluchen.

* weinende augen

13. Also gieng David mit seinen leuthen des weegs, aber Semei gieng an des bergs seiten neben ihm her, und fluchte, und warff mit steinen zu ihm, und sprenget mit erden-staub.

14. Und der König kam dahin mit allem volck das bey ihm war, müde, und erquickte sich daselbst.

15. Aber Absalom und alles volck der männer Israel kamen gen Jerusalem, und Abithophel mit ihm.

16. Da aber Chusai der Arachiter, Davids freund, zu Absalom hinein kam, sprach er zu Absalom: Sey gegrüst.

17. Absalom aber sprach zu Chusai: Ist das dein barmhertzigkeit an deinem freund? Warum bist du nicht mit deinem freund gezogen?

18. Chusai aber sprach zu Absalom: Nicht also, sondern welchen der HErr erwählet, und diß volck, und alle mann in Israel, deß will ich seyn, und bey ihm bleiben.

19. Zum andern, wem solt ich dienen? Solt ich nicht des Königs sohn dienen? Wie ich vor deinem vatter gedienet habe, so will ich auch vor dir seyn.

20. Und Absalom sprach zu Abithophel: Rath zu, was sollen wir thun?

21. Abithophel sprach zu Absalom: Beschlaff die kebsweiber deines vatters, die er gelassen hat das hauß zu bewahren, so wird das gantz Israel hören, daß du deinen vatter geschendet hast, und wird allerhand, die bey dir seynd, desto küner werden.

22. Da machten sie Absalom eine hütten auf dem Saal an einem orth, da ihm jedermann sehen mögt, und Absalom beschlieff die kebsweiber seines vatters, vor den augen deß gantzen Israel.

23. Zu der zeit, wann Abithophel einen rath gab, das war als wann man GOtt um etwas hätte gefragt. Also waren alle rathschläge Abithophels, beyde bey David und bey Absalom.

2 Reg. 12. 11.

Das 17. Capitel.

Wie Absalom wider seinen vatter David aufzog, und Abithophels rath nicht für sich gieng, und sich darum erhenckt, und wie etliche dem König David geschenck zubrachten.

Und Abithophel sprach zu Absalom: Ich * will zwölff tausend mann auserlesen,

* will mir

2. Und mich aufmachen, und David nachjagen bey der nacht, und will ihn überfallen, weil er müd und krafftloß ist, und will ihn schlagen: wann dann alles volck so bey ihm ist, fliehet, will ich den König allein schlagen,

3. Und alles volck wie einen mann wieder zu dir bringen, dann du suchest nur einen mann. Wann dann jedermann zu dir bracht ist, wie du begehrest, so bleibet alles volck mit frieden.

4. Das dauchte Absalom gut seyn, und alle ältesten in Israel.

5. Aber Absalom sprach: Lieber, lasset Chusai den Arachiten auch ruffen und hören, was er darzu sagt.

6. Und da Chusai hinein zu Absalom kam, sprach Absalom zu ihm: Solches hat Abithophel geredet, sag du, sollen wirs thun, oder nicht: Was gibst du für ein rath?

7. Da sprach Chusai zu Absalom: Es ist nicht ein guter rath, den Abithophel auf dißmahl geben hat.

8. Und Chusai sprach weiter: Du kennest deinen vatter wohl und seine leuthe, daß sie starck seynd und zorniges gemüths, wie ein Bär, dem die jungen in einem wald geraubt seynd. Darzu ist dein vatter ein kriegsmann, und wird sich nicht säumen mit dem volck.

9. Siehe, er hat sich jetzt vielleicht verkrochen irgend in einer gruben, oder sonst an einem orth, wo er will. Wanns dann geschehe, daß das erstemahl übel geriethe, und käme ein geschrey, und spreche: Es ist ein schlacht geschehen in dem volck das Absalom nachfolget,

10. So wurde jedermann verzagt werden, der auch sonst starck ist, und ein hertz hat wie ein Löwe: dann es weiß gantz Israel, daß dein vatter starck ist, und sehr starck alle die bey ihm seynd.

11. Aber das rath ich, daß du zu dir versammlest gantz Israel, von Dan an bis gen Berseba, viel als der sand am meer, und dein person ziehe unter ihnen,

12. So wollen wir ihn überfallen, an welchem ort wir ihn finden, und wollen über ihn kommen wie der tau auf die erden fällt, daß wir an ihm und allen seinen Männern nicht einen übrig lassen.

13. Wird er aber in eine Stadt einziehen, so soll das gantze Israel strick an dieselbe stadt werffen, und sie in den Bach reissen, daß man nicht ein Kyselein dran finde.

14. Da sprach Absalom und jedermann in Israel: Der rath Chusai des Arachiten ist besser dann Ahithophels rath.

15. Aber der HErr schickets also, daß der gute rath Ahithophels verhindert würde, auf daß der HErr unglück über Absalom brächte. Und Chusai sprach zu Zadok und AbiJathar den Priestern: Also und also hat Ahithophel Absalom und den Eltisten Israel gerathen, ich aber hab also und also gerathen.

16. So sendet nun eylend hin, und laßt David ansagen, und sprecht: Bleib nicht über nacht auf dem flachen feld der wüste, sondern mach dich ohn allen verzug hinüber, daß der König nicht verschlungen werde, und alles volck das bey ihm ist.

17. Jonathan aber und Ahimaaz stunden bey dem brunnen Rogel. Und ein Magd gieng hin, und sagts ihnen an. Sie aber giengen hin, und sagtens dem König David an, dann sie dorfften sich nicht sehen lassen, daß sie in die stadt kämen.

18 Es sahe sie aber ein knab, und sagets Absalom an. Aber die beyde giengen eilend hin, und kamen in eins Manns hauß zu Bahurim, der hatte einen brunnen in seinem hofe, da hinein stiegen sie.

19. Und das Weib nahm, und breitete ein decke über des brunnen loch, und breitete Gersten drüber, eben als dörret sie es, und also ward es verborgen.

20. Da nun die Knecht Absaloms zum Weib ins hauß kamen, sprachen sie: Wo ist Ahimaaz und Jonathan? Sprach das weib zu ihnen: Sie giengen eilends, da sie hätten ein wenig wassers getruncken. Und da sie suchten und nicht funden, giengen sie wieder gen Jerusalem.

21. Und da sie hinweg waren, stiegen sie aus dem Brunnen, und giengen hin, und sagtens David dem könig an, und sprachen zu David: Macht euch auf, und gehet eilend über das Wasser, dann also und also hat Ahithophel wider euch rath geben.

22. Da macht sich David auf, und alles volck das bey ihm war, und giengen über den Jordan bis liecht morgen ward, ehe daß solches ausbrach. Und fehlete nicht an einem, der nicht über den Jordan gangen wäre.

23. Als aber Ahithophel sahe, daß sein rath nicht fort gangen war, sattelte er seinen Esel, machte sich auf, und zog heim in seine stadt, und verordnete und versahe sein hauß, und hieng sich und starb, und ward begraben in seines Vatters grab.

24. Und David kam in die feste, und Absalom zog über den Jordan, und alle Männer Israel mit ihm.

25. Und Absalom hat Amasa an Joabs statt gesetzt über das heer. Es war aber Amasa eines manns sohn, der hieß Jethra ein Jezraeliter, welcher gelegen war bey Abigail der tochter Nahas, der Schwester Zeruie, Joabs mutter.

26. Israel aber und Absalom lägerten sich in *Gilead.

27. Da David in die feste kommen war, da brachten Sobi der sohn Nahas von Rabbath der kinder Ammon, und Machir der sohn Ammiel von Lodabar, und Barsillai ein Gileaditer von Roglin,

28. Bettwerck, Tapezerey, Becken, irden Gefäß, Weitzen, Gersten, Meel, gescheelte Gersten, Bonen, Linsen gemüß mit öle gekocht,

29. Erbes, Honig, Butter, Schaaf, und feiste Rinder zu David, und schencktens David und dem volck das bey ihm war, zu essen. Dann sie gedachten, das volck wird hungerig, müde, und dürstig seyn in der wüste.

*Galaad

Das 18. Capitel.

Wie David und Absaloms volck miteinander stritten, und Absaloms volck unterlag, und er erstochen ward

UNd David ordnete das volck das bey ihm war, und setzt über sie Hauptleuth, über tausend und über hundert.

2. Und sand aus des volcks ein dritten theil unter Joab, und ein dritten theil unter Abisai dem sohn Zervie Joabs Bruder, und ein dritten theil unter Ithai dem Gathiter. Und der König sprach zum volck: Ich will auch mit euch ausziehen.

Aber

Aber das volck sprach: Du solst nicht ausziehen.

3. Dann ob wir gleich fliehen, oder die helfft sterben, so werden sie solches nicht achten: dann du bist allein geacht für unser zehen tausend: so ists nun besser, daß du uns aus der stadt helffen mögest.

4. Der könig sprach zu ihnen: Was euch gefällt, das will ich thun.

5. Und der könig tratt an die porten. Und alles volck zog aus mit hunderten und mit tausenden.

6. Und der König gebotte Joab und Abisai, und Jthai, und sprach: Verwahret mir den knaben Absalom. Und alles volck hörets, da der könig gebotte allen Hauptleuthen um Absalom.

7. Und da das volck hinaus kam aufs feld Jsrael entgegen, hub sich der streit im Wald Ephraim. Und das volck Jsrael ward daselbst geschlagen vor den knechten Davids, daß desselben tags eine grosse schlacht geschach, zwantzig tausend Mann,

8. Und war daselbst der streit zerstreuet auf allem land. Und der wald fraß viel mehr volck des tags, dann das schwert fraß.

9. Und Absalom begegnete den knechten Davids, und ritte auf einem maul, und da das Maul unter ein grosse dicke Eiche kam, behieng sein haupt an der Eichen, und schwebete zwischen Himmel und Erden, aber sein Maul lieff unter ihm hinweg.

10. Da das ein Mann sahe, sagt ers Joab an, und sprach: Jch hab gesehen Absalom an einer Eichen hangen.

11. Und Joab sprach zu dem Mann, ders ihm hat angesagt: Sahest du das: Warum durchstachest du ihn nicht daselbst zur erden? So wolt ich dir zehen *Silberlinge, und ein gürtel geben haben.

*Seckel silbers.

12. Der Mann sprach zu Joab: Wann du mir tausend Silberling in meine hand gewogen hättest, so wolt ich dannoch meine hand nicht an des Königs sohn gelegt haben: Dann der König gebotte dir und Abisai und Jthai vor unseren ohren, und sprach: Verwahret mir den knaben Absalom.

13. Und wann ich solches künlich hätte gethan wider mein leben, weil dem könig nichts verschwiegen oder verhelet wird, würdest du selbst wider mich gestanden seyn.

14. Joab sprach: Nicht also wie du wilst. Jch will an ihn vor deinem angesicht.

Da nahm Joab drey spieß in seine hand, und stieß sie Absalom mitten durch sein Leib. Da er aber noch lebete an der Eichen,

15. Da lieffen herzu zehen knaben Joabs Waffenträger, und schlugen ihn zu todt.

16. Da bließ Joab die Posaunen, und bracht das volck wieder, daß es nicht weiter nachjagete Jsrael, dan Joab wolt des volcks verschonen.

17. Und sie nahmen Absalom, und wurfen ihn in den Wald in ein grosse grube, und legten ein sehr grossen hauffen stein auf ihn. Und das gantz Jsrael flohe, ein jeglicher in seine hütten.

18. Absalom aber hatte ihm ein seule aufgericht, da er noch lebete, die stehet im Königs grunde. Dann er sprach: Jch habe keinen Sohn, darum soll diß meines Nahmens gedächtnuß seyn. Und hieß die seule nach seinem Nahmen, und heist auch biß auf diesen tag, Absaloms hand (oder werck.)

19. Ahimaaz aber der sohn Zadoks, sprach: Lieber laß mich lauffen, und dem König verkündigen, daß der HErr ihm ein recht urtheil gethan hab von seiner feinden händen.

20. Joab aber sprach zu ihm: Du bringst heut kein gute bottschafft, ein andern tag solst du bottschafft bringen, und heut nicht, dann des Königs sohn ist todt.

21. Aber zu Chusi sprach Joab: Gehe hin, und sag dem König an, was du gesehen hast. Und Chusi verehrete Joab, und lieff.

22. Ahimaaz aber der sohn Zadoks, sprach abermalen zu Joab: Wie wann ich auch lieff dem Chusi nach? Joab sprach: Was wilst du lauffen mein Sohn? Komm her, du wirst nicht ein gute bottschafft bringen. Er aber antwortet: Wie wann ich lieff?

23. Er sprach zu ihm: So lauffe doch. Also lieff Ahimaaz auf den kurtzten nehesten weg, und kam vor Chusi.

24. David aber saß zwischen zweyen porten. Und der Wächter, der oben auf der porten war an der Mauren, hub seine augen auf, und sahe einen mann lauffen allein,

25. Und rieff, und sagts dem König an. Der König aber sprach: Jst er allein, so ist eine gute bottschafft in seinen Mund. Und da derselbige gieng, und herzu kam,

26. Sahe der Wächter einen andern Mann lauffen, und rieff oben auf, und sprach: Jch sehe einen andern mann allein lauffen. Der König aber sprach: Der ist auch ein guter Bott.

27. Der Wächter sprach: Jch sehe des ersten lauf als den lauf Ahimaaz des sohns Zadoks. Und der König sprach: Es ist ein guter Mann, und bringt gute bottschafft.

28. Ahimaaz aber rieff, und sprach zum könig: Biß gegrüsset herr König, und fiel vor dem König nieder zur erden, und

sprach: Gelobt sey der HErr dein GOtt, der die leuth, die ihre hand wider meinen herren den könig aufhuben, * beschlossen hat.

* übergeben

29. Der König aber sprach: Gehet es auch wohl dem knaben Absalom? Ahimaaz sprach: Ich sahe ein groß getümmel, da des Königs knecht Joab mich deinen knecht sandte, und weiß nicht was es war.

30. Der König sprach: Gehe herum und tritt daher. Und er gieng herum, und stund da.

31. Da kam Chusi, und sprach: Ich bring eine gute bottschafft, mein herr König. Der HErr hat dir heut recht verschafft, von der hand aller die sich wider dich auflehnten.

32. Der König aber sprach zu Chusi: Gehet es dem knaben Absalom auch wohl? Chusi sprach: Es müsse allen feinden meines herren königs gehen, wie es dem knaben gehet, und allen die sich wider dich auflehnen übel zu thun.

33. Da ward der König traurig, und gieng hinauf, auf den portensaal, und weinete. Und im gehen sprach er also: Mein sohn Absalom, (mein söhne) mein sohn Absalom. Wolte GOtt, daß ich mögte für dich sterben. O Absalom mein sohn, mein sohn Absalom.

Das 19. Capitel.

Wie Joab den König zwang unter die porten zu sitzen, und der König wieder eingeführet ward.

UNd es ward Joab angesagt, daß der König weinete, und trug leyd um Absalom,

2. Und ward aus dem sieg des tags ein leyd unter dem gantzen volck: dann das volck hatte gehört des tags, daß sich der König um seinen sohn bekümmerte.

3. Und das volck * zog sich aber hinweg an dem tag, daß es nicht in die stadt kam, wie sich ein volck abziehet, das zu schanden worden ist, wanns im streit geflohen ist.

* verstahl sich

4. Der König aber hatte sein haupt verdecket, und schrye mit grosser stimm: Ach mein sohn Absalom, Absalom mein sohn, mein sohn.

5. Joab aber kam zum König ins hauß, und sprach: Du hast heut schamroth gemacht alle deine knecht, die heut deine, deiner söhne, deiner töchter, deiner weiber, und deiner kebsweiber seelen errettet haben.

6. Du liebest die dich hassen, und hassest die dich lieb haben. Dann du läst dich heut mercken, daß dir nichts gelegen ist an deinen Hauptleuthen und Knechten. Dann ich mercke jetzund wohl, wann dir nur Absalom lebete, und wir heut alle tod wären, daß wurd dir wohl gefallen.

7. So mach dich nun auf, und gehe heraus, und rede mit deinen knechten freundlich. Dann ich schwöre dir bey dem HErrn, wirst du nicht heraus gehen, es wird kein mann bey dir bleiben diese nacht über: das wird dir böser seyn, dann alles übel, das über dich kommen ist, von deiner jugend auf bis hieher.

8. Da machte sich der König auf, und setzte sich in die porten. Und man sagts allem volck: Sihe, der König sitzt in der porten. Da kam alles volck für den König. Aber Israel war geflohen ein jeglicher in seine hütten.

9. Und es zanckete sich alles volck in allen stämmen Israel, und sprachen: Der König hat uns errettet von der hand unserer feinde, und erlöset uns von der Philister hand, und hat müssen aus dem lande flihen vor Absalom.

10. So ist Absalom gestorben im streit, den wir über uns gesalbet hatten. Warum seyd ihr nun so still, daß ihr den König nicht widerholet? Und dieser rath des gantzen Israel ist für den König kommen.

11. Der König aber sandte zu Zadok und Abiathar den priestern, und ließ ihnen sagen: Redet mit den ältesten zu Juda, und sprechet: Warum wolt ihr die letzten seyn den könig wieder zu holen in sein hauß? Aber die rede des gantzen Israel war für den König kommen in sein hauß, dann der König hat gesagt,

12. Ihr seyd meine brüder, mein bein, und mein fleisch. Warum wolt ihr dann die letzten seyn, den König wieder zu holen?

13. Und zu Amasa sprechet: Bist du nicht mein bein und mein fleisch? GOtt thue mir diß und das darzu, wo du nicht solst seyn Feldhauptmann vor mir dein lebenlang an Joabs statt.

14. Und er neigete das hertz aller männer Juda wie eines manns. Und sie sanden hin zum König, und sagten: Komm wieder du und alle deine Knecht.

15. Also kam der König wieder. Und da er an den Jordan kam, waren die männer Juda gen * Gilgal kommen hinab zu ziehen dem König entgegen, daß sie den König über den Jordan führeten.

3. Reg. 2. 8.
* Galgal

16. Und Semei der sohn Gera deß sohns Jemini, der zu Bahurim wohnete,

17. Eylete und zog mit den männern Juda hinab den König David entgegen, und waren tausend mann mit ihm von BenJamin. Darzu auch Ziba der Knab aus dem hauß Sauls mit seinen funff-

zehen

zehen söhnen, und zwantzig knechten, und fertigten sich durch den Jordan vor dem König her,

18. Und machten die furt, daß sie das gesind deß Königs hinüber führeten, und thäten nach seinem gebiete. Semei aber der sohn Gera, fiel vor dem König nider, da er über den Jordan fuhr,

2. Reg. 16. 5.

19. Und sprach zum König: Mein Herr, rechne mir nicht zu die missethat, und gedencke nicht, daß dein knecht dich beleydiget deß tages, da mein Herr König auß Jerusalem gieng, und der König nehme es nicht zu hertzen.

20. Dann ich dein knecht erkenne, daß ich gesündiget hab. Und darum bin ich heut der erste kommen unter dem gantzen hauß Josephs, daß ich meinem Herrn König entgegen herab zohe.

21. Aber Abisai der sohn Zeruie, antwortete, und sprach: Solt Semei um solcher wort willen nicht sterben, so er doch dem gesalbten deß HErrn geflucht hat?

22. David aber sprach: Was hab ich mit euch zu schaffen ihr kinder Zeruie? Warum wolt ihr mir heut zum sathan werden? Solt heut jemand sterben in Israel? Weiß ich dann nicht, daß ich heut ein König bin worden in Israel?

23. Und der König sprach zu Semei: Du sollst nicht sterben. Und der König schwur ihm.

24. MephiBoseth der sohn Sauls kam auch herab, dem König entgegen, und er hatte seine füß nicht gewaschen, noch seinen bart geschoren, und seine kleyder nicht gewaschen, von dem tag an, da der König hinauß gangen war, bis an den tag, da er mit frieden kam.

25. Da er nun gen Jerusalem kam dem König zu begegnen, sprach der König zu ihm: Warum bist du nicht mit mir gezogen MephiBoseth?

26. Und er sprach: Mein Herr König, mein knecht hat unrecht mit mir gefahren, und mich verachtet: dann ich dein knecht sagte ihm, daß er mir einen Esel sattelte, und ich darauff ritte, und zum König zöhe, dann dein knecht ist lahm.

2. Reg. 16. 3.

27. Darzu hat er mich deinen knecht angeben, und verklaget für meinem Herrn dem König. Aber mein Herr König ist wie ein Engel GOttes, und mag thun was ihm wohlgefallet.

Esth. 15. 16.

28. Dann alle meines vatters hauß ist nichts gewesen, dann leuthe deß tods vor meinem Herrn König. So hast du mich deinen knecht gesetzt unter die so auf deinem tisch essen. Was hab ich weiter gerechtigkeit, oder weiter zu schreyen an den König?

29. Der König sprach zu ihm: Was redest du noch weiter von denen dingen? Es ist also geschlossen, wie ich gesagt hab: Du und Ziba theilet die güter miteinander.

2. Reg. 16. 4.

30. MephiBoseth sprach zum König: Er nehme es auch gar dahin, nachdem mein Herr König mit frieden heimkommen ist.

31. Und Barsillai der Gileaditer kam herab von Roglim, und führte den König über den Jordan, bereit auch weiter mit ihm zu ziehen über den Jordan,

3. Reg. 2. 7.

32. Und Barsillai war fast alt wohl achtzig jahr, der hatte den König versorget und gespeiset, weil er in der feste war, der war ein sehr reicher mann.

2. Reg. 17 27.

33 Und der König sprach zu Barsillai: Du solst mit mir hinüber zihen, Ich will dich versorgen bey mir zu Jerusalem.

34. Aber Barsillai sprach zum König: Was ists noch das ich zu leben hab, daß ich mit dem König solt hinauff zu Jerusalem ziehen?

35. Ich bin heut achtzig jahr alt. Seynd dann meine sinne noch also kräfftig, daß ich mögte erkennen was süß oder bitter ist, oder schmecken, was ich esse oder trincke, oder hören was die Senger und Sengerin singen? Warum solt dein knecht meinen Herren König fürter beschweren?

36. Dein knecht soll ein wenig gehen mit dem König über den Jordan. Ich bedarff nicht solcher vergeltung.

37. Aber ich bitt, laß deinen knecht umkehren, daß ich sterbe in meiner stadt, und vergraben werde bey meines vatters und meiner mutter grabe. Sihe, da ist dein knecht Chimham, den laß mein Herr König mit ihm hinüber ziehen, und thue ihm was dir wohlgefält.

38. Der König sprach: Chimham soll mit mir hinüber ziehen, und ich will ihm thun was dir wohlgefället, auch alles was du an mir begehrest, will ich dir thun.

39. Und da alles volck über den Jordan war gangen, und der König auch, küsset der König den Barsillai, und segnet ihn, und er kehret wieder an sein ort.

40. Und der König zog hinüber gen Gilgal, und Chimham zog mit ihm. Und alles volck Juda hat den könig Juda hinüber geführet, aber des volcks Israel war nur die helfft da.

41. Und sihe, da kamen alle männer Israel zum König, und sprachen zu ihm: Warum haben dich unsere brüder, die männer Juda gestohlen, und haben den König und sein hauß über den Jordan geführet, und alle Männer Davids mit ihm?

42. Da antworteten die von Juda, denen von Israel: Der König gehöret

uns näher zu. Was zörnet ihr darum? Meinet ihr, daß wir von dem König nahrung oder geschenck empfangen haben?

43. So antworteten die von Israel denen von Juda, und sprachen: Ich bin in zehen theilen grösser beym König dann du, so gehöret mir David der König näher zu, dann dir. Warum hast du mir solchs unrecht gethan, und mir nicht zum ersten angesagt, den König wieder zu holen? Aber die von Juda antworteten härter den männern von Israel.

Das 20. Capitel.

Wie Seba aufruhr macht, und sich wider den König David empöret, und darum seinen kopff verlohre, und Joab den Amasam unredlich umbracht.

UNd es war daselbst ein mann Belial, der hieß Seba, ein sohn Bichri, ein mann von Jemini, der bließ die Posaunen, und sprach: Wir haben kein theil am David, noch erb am sohn Isai. Ein jeglicher heb sich zu seiner hütten, O Israel.

2. Da fiel von David das gantze Israel, und folgeten Seba dem sohn Bichri. Aber die Männer Juda hiengen an ihrem könig, vom Jordan an biß gen Jerusalem.

3. Da aber der könig David heim kam gen Jerusalem, nahm er die zehen Kebsweiber, die er hat gelassen das hauß zu bewahren, und thät sie in ein verwahrung, und * gab ihnen speiß, aber er beschlieff sie nicht, und sie waren also verschlossen biß an ihren todt, und lebten Witwinnen.

* versorget sie,

4. Und der könig sprach zu Amasa: Beruff mir alle mann in Juda auf den dritten tag, und du solst auch hie seyn.

5. Und Amasa gieng hin Juda zu beruffen. Und er blieb aus über die zeit die er ihm bestimmet hat.

6. Und David sprach zu Abisai: Nun wird uns Seba der sohn Bichri mehr leids thun, dann Absalom. Nimm du die knecht deines Herren, und jage ihm nach, daß er nicht etwann für sich feste stadt finde, und entrinne uns.

7. Da zogen aus, ihm nach, die männer Joabs, darzu die Crethi und Phleti, und alle starcken von Jerusalem, nachzujagen Seba dem sohn Bichri.

8. Da sie aber bey dem grossen stein waren zu Gibeon, kam Amasa und begegnete ihnen. Joab aber hatte einen engen Rock (oder ein pantzer) an, nach seiner maß, und hatte darüber ein schwerd gegürtet, das hieng an seiner hüffte in der scheiden, das gieng gern aus, und kundte leichtlich darmit stechen.

9. Und Joab sprach zu Amasa: Biß gegrüsset mein bruder. Und Joab fasset mit seiner rechten hand Amasa bey dem bart, als wolt er ihn küssen. Und Amasa hatte nicht acht auf das schwerd in der hand Joabs.

3. Reg. 2. 5.

10. Und er stach ihn durch seine seiten, daß sein ingeweid sich auf die erden schüttete, und gab ihm kein stich mehr, und er starb.

11. Joab aber und sein bruder Abisai jagten nach Seba dem sohn Bichri.

12. Und etliche von der gesellschafft Joabs, die da stunden bey dem todten leib Amase, sagten: Sihe, * das ist der wider Joab bey David seyn wolt. Amasa aber lag im blut besprengt mitten auf der strassen. Da aber einer sahe, daß alles volck da stehen blieb ihn zu sehen, wendete er Amasa von der strassen auf den acker, und warff kleider auf ihn, daß die so nachzogen, nicht still stunden um seinet willen.

* welcher ist, der

13. Da er nun aus der strassen gethan war, folgete jedermann Joab nach, Seba dem sohn Bichri nachzu jagen.

14. Und er war gezogen durch alle stämme Israel, biß gen Abel und Beth Maacha, und alle außerwehlten hatten sich zu ihm versammlet.

15. Also kamen sie, und belagerten ihn zu Abel und Beth-Maacha, und machten ein schüt um die stadt, und belägerten sie. Und alles Volck das mit Joab war, stürmete, und wolt die mauren niederwerffen.

16. Da rieff eine weise frau aus der stadt: Höret, höret, sprecht zu Joab, daß er hie herzukomme, ich will mit ihm reden.

17. Und da er zu ihr kam, sprach die Frau: Bist du Joab? Er sprach: Ja. Sie sprach zu ihm: Höre die rede deiner magd.

18. Er sprach: Ich hör. Sie sprach: Vorzeiten sprach man, Wer fragen will, der frag zu Abel, und so giengs wohl aus.

Deut. 20. 11.

19. * Bin ich nicht in die stadt, welche die warheit sagt in Israel? und du wilst die stadt * umkehren, und die mutter in Israel verderben? Warum wilst du das Erbtheil des HErrn umstürtzen?

* Diß ist die friedsame und treue, stadt in Israel.

20. Joab antwortet und sprach: Das sey fern, das sey fern von mir, daß ich umstürtzen und verderben solt.

21. Die sach stehet nicht also, sondern ein mann vom gebürg Ephraim mit nahmen Seba, der sohn Bichri, hat sich empöret wider den könig David: gebt denselben her allein, so wollen wir von der stadt ziehen. Die frau sprach zu Joab: Sihe, sein haupt soll zu dir über die mauer geworffen werden.

22. Und die frau kam hinein, und redete zu allem volck mit ihrer weißheit. Und sie hieben Seba dem sohn Bichri den kopff ab, und wurffen ihn zu Joab. Da

bließ

bließ er die posaunen, und sie wiechen ab von der stadt, ein jeglicher in seine hütten, Joab aber kam wieder gen Jerusalem zum König.

23. Joab aber war über das gantz heer Israel, Benaja der sohn Jojada war über die Crethi und Phelethi,

2. Reg. 8. 16.

24. Adoram war Rendtmeister, Josaphat der sohn Ahilud war Cantzler,

25. Seja war schreiber, Zadok und Abiathar waren Priester.

26. Darzu war Ira der Jairiter Davids oberster Fürst.

Das 22. Capitel.

Wie sieben mann von Sauls geschlecht gehenckt, und sammt Sauls und Jonathe gebeins vergraben wurden, und von vier kriegen Davids wider die Philister.

Es ward auch ein theurung zu Davids zeiten drey jahr aneinander. Und David fragte den HErren. Und der HErr sprach: um Sauls willen und um des bluthauses willen, daß er die * Gibeoniter getödtet hat.

* Gabaoniter.

2. Da ließ der König den Gibeonitern ruffen, und sprach zu ihnen: (die Gibeoniter aber waren nicht von den kindern Israel, sondern übrig von den Amoritern, aber die kinder Israel hatten ihnen geschworen, und Saul suchte sie zu schlagen in seinem eyfer für die kinder Israel und Juda.)

3. So sprach nun David zu den Gabaonitern: Was soll ich euch thun? und womit soll ich euch versöhnen, daß ihr dem erbtheil des HErren segnet?

4. Die Gabaoniter sprachen zu ihm: Es ist uns nicht um Gold noch Silber zu thun, sondern wider Saul und sein hauß, und wollen nicht, daß jemand getödet werde in Israel. Der könig sprach: Was wolt ihr dann daß ich euch thun soll?

5. Sie sprachen zum könig: Den mann der uns verderbt und unterdruckt hat, sollen wir vertilgen, daß von seinem Stamm nicht einer übrig bleib in allen Landmarcken Israel.

6. Gebt uns sieben männer aus seinen söhnen, daß wir sie hencken dem HErrn zu * Gibea, Sauls etwan des erwehlten des HErrn. Der könig sprach: Ich will sie geben.

* Gabaa

7. Aber der König verschonete Mephi Boseths des sohns Jonathe, des sohns Sauls, um des eyds willen des HErren, der zwischen David und Jonathan dem sohn Sauls war.

1. Reg. 18. 3.

8. Aber die zween söhn Rizpa der tochter Aja, die sie Saul gebohren hat, Armoni und Mephi Boseth, darzu die fünff söhne * Michol, der tochter Sauls, die sie dem Adriel gebohren hat, dem sohn Barsillai des Mahalothiters, nahm der König,

* Merob

9. Und gab sie in die hand der Gabaoniter. Die hiengen sie auf den berge vor dem HErren. Also fielen diese sieben auf einmahl, und sturben zur zeit der ersten erndten, wann die Gersten ernd angehet.

10. Da nahm Rizpa die tochter Aja, einen härinnen sack, und breitete ihn auf dem felß am anfang der erndten, bis daß wasser vom himmel über sie tropffte, und ließ des tags die vögel des himmels sie nicht zerreissen, noch des nachts die thier des felds.

11. Und es ward David angesagt, was Rizpa die Tochter Aja Sauls Kebsweib, gethan hat.

12. Und David gieng hin, und nahm die gebein Sauls, und die gebeine Jonathe seines sohns, von den bürgern zu Jabes in Galaad, die sie von der gassen Bethsan gestohlen hatten, dahin sie die Philister gehenckt hatten, zu der zeit, da die Philister Saul schlugen auf dem berge Gelboa,

1. Reg. 31. 19.

13. Und brachte sie von dannen herauf, und sammleten sie zu hauff mit den gebeinen der gehenckten.

14. Und begruben die gebeine Sauls und seines sohns Jonathe im land BenJamin zur seiten im grab seines vatters Kiß, Und thäten alles, wie der König gebotten hatte. Also ward GOtt nach diesem dem land wieder versöhnet.

15. Es erhub sich aber wieder ein krieg von den Philistern wider Israel. Und David zog hinab, und seine knecht mit ihm, und stritten wider die Philister. Und David ward müde,

16. Und Jesbi von Nob (welcher war der kinder Rapha einer, und das gewicht seines Spers war dreyhundert uncien ärtzs, und hatte ein neues schwerdt umgürtet) der unterstund sich David zu schlagen,

17. Aber Abisai der sohn Jeruie halff ihm, und schlug den Philister zu todt. Da schwuren die männer Davids, und sprachen: Du solst nicht mehr mit uns ausziehen in den streit, daß nicht die leuchte in Israel verlesche.

18. Darnach erhub sich noch ein krieg zu * Nob mit den Philistern. Da schlug Sibechai der Husathiter den Saph, welcher auch der kinder HaRapha einer war, von dem geschlecht der Risen.

1. Par. 20. 4. * Gob

19. Und es erhub sich noch der dritte krieg zu Gob mit den Philistern. Da schlug der von GOtt gegeben war, des Walds sohn, ein sticker, ein Bethlehemiter, den Goliath den Hethiter, welcher hatte einen spieß, dessen stang war wie ein Weberbaum.

20. Und es erhub sich noch der vierdte krieg zu Gath, da war ein grosser mann, der hatte sechs finger an seinen händen, und sechs zähen an seinen füssen, das ist, vier und zwantzig an der zahl, und er war auch von HaRapha.

21. Und da er Israel gelästert hat, schlug ihn Jonathas der sohn Simea des bruders Davids.

22. Diese vier waren gebohren dem HaRapha zu Gath, und fielen durch die hand Davids und seiner knecht.

Das 22. Capitel.

Das lobgesang Davids, das er gemacht GOtt zu danck, da er ihn von allen seinen feinden erlöset hat.

Und David redete vor dem HErren die wort dieses gesangs, zur zeit, da ihn der HErr errettet hat von der hand aller seiner feinde, und von der hand Sauls, und sprach:

2. Der HErr ist mein felß, und meine stärcke (oder feste) und mein erlöser.

3. GOtt ist mein starcker verwahrer, ich will auf ihn vertrauen, mein schilt und horn meines heils, mein schutz und mein zuflucht, mein Heyland, von meiner ungerechtigkeit wirst du mir helffen.

Ps. 17. 3. 4. Ich will den löblichen HErren anruffen? so werde ich von meinen feinden erlöset werden.

5. Dann es hat mich umfangen zerknirschung des tods, und die bäch Belials haben mich erschreckt.

6. Strick der höllen haben mich umfangen, und netze des todes haben mich übereilet.

7. Wann ich geängstiget bin, will ich in meiner trübsahl den HErren anruffen, und meinen GOtt anruffen, so wird er meine stimm erhören von seinem heiligen Tempel, und mein geschrey wird kommen für seine ohren.

8. Die Erde hat sich bewegt, und ist erbebet, die grundfest der berg haben sich geregt, und sich zusammen geschlagen, dann er war über sie erzürnet.

9. Rauch gieng auf von seiner nasen, und verzehrendes feuer von seinem angesicht, kohlen seynd von ihm angezündet.

10. Er hat die Himmlen geneigt, und ist herab gestiegen, und dunckel war es unter seinen füssen.

11. Und er ist auf Cherub gesessen, und hat geflogen, und ist behend und schnell daher gefahren auf den flügeln des Winds.

12. Und setzte finsternuß um sich her zur verdeckung, und siebete die wasser von den Wolcken der himmeln.

13. Von dem glantz vor ihm und seiner wolcken entbranten die feuer kohlen.

14. Der HErr wird donnern vom himmel, und der höchste wird seine stimm geben.

15. Er hat seine pfeil geschossen, und sie zerstreuet: er hat gehagelt, und sie verderbet.

16. Und es erschienen die grösse des meers, und die grundfeste des erdbodens öffneten sich, durch das straffen des HErren, und durch den athem des geists seines zorns.

17. Er hat gesand von dem Himmel, und hat mich angenommen, und aus vielen wassern gezogen.

18. Er hat mich erlöset, von meinem sehr starcken feind, und von denen die mich hasseten, dann sie waren mir zu mächtig.

19. Er hat mich übereilet zur zeit meines unfals, und der HErr ist meine feste worden.

20. Er hat mich ausgeführet in die breite: Er hat mich erlöset, dann er hat ein wohlgefallen gehabt an mir.

21. Und der HErr wird mir vergelten nach meiner gerechtigkeit, und wird mich bezahlen nach der reinigkeit meiner hände.

22. Dann ich hab die weg des HErren behalten, und hab nicht sündlich gehandelt wider meinen GOtt.

23. Dann alle seine recht hab ich vor mir, und sein gebott hab ich nicht von mir gelassen.

24. Darum werde ich vor ihm vollkommen seyn, und mich hüten für meiner missethat.

25. So wird mir der HErr vergelten nach meiner Gerechtigkeit, nach meiner hände reinigkeit vor seinen augen.

26. Mit den heiligen wirst du heilig seyn, und mit den starcken dich steiffen.

27. Mit den erwählten wirst du erwählt seyn, und mit den verkehrten wirst du verkehret seyn.

28. Dann du wirst das elend volck seelig machen, und mit deinen augen die hohen niedrigen.

29. Dann du mein HErr bist mein leuchter, und du HErr erleuchtest meine finsternuß.

30. Dann durch dich will ich gerüstet lauffen, und durch meinen GOtt über die mauren springen.

31. GOttes wege seynd ohne unreinigkeit, des HErren rede ist durchs feuer bewehrt: Er ist ein schild allen die ihm vertrauen.

32. Dann wo ist ein GOtt, ohn den HErrn? Und wo ist ein starcker GOtt, ohn unser GOtt?

33. GOtt hat mich gestärckt mit krafft, und hat meinen vollkommenen weg ausgefertiget.

34. Er hat meine füß vergleicht den hirschen, und hat mich auf die höhe gestellet.

35 Er lehret meine hände streiten, und stellet meine armen, als ein ährinnen (oder einnenen) bogen.

36. Du hast mir geben einen schild deines heils, und * deine sanfftmüthigkeit hat mich gemehret.

* meine

37. Du hast meinen gang unter mir bereit gemacht, und meine knöchel haben nicht gewancket, (oder gebrechen gehabt.)

38 Ich will meine feinde verfolgen, und sie vertilgen, und will nicht umkehren bis ich sie verderbe.

39. Ich will sie vertilgen und zerschlagen, daß sie nicht aufkommen, sondern sollen fallen unter meine füß.

40. Du hast mich mit krafft begürtet zum streit, du hast gekrümmet unter mich die sich auflehnen wider mich.

41. Du hast meine Feinde mir in die flucht geben, daß ich verstöre die mich hassen.

42. Sie werden schreyen, aber da ist kein Heyland, zum HErren, aber er erhöret nicht.

43. Ich will sie vertilgen wie staub auf der erden, wie koth auf der gassen will ich sie zerreiben und zerbrechen.

44. Du aber hast mich errettet von den * widersprechen meines volcks, und wirst mich behüten zum haupt unter den Heyden. Ein volck das ich nicht kenne wird mir dienen.

* hader

45. Die frembden kinder haben mir * widerstrebt. In dem gehör des ohres werden sie mich hören.

* verläugnet.

46. Die fremden kinder seynd zerflossen, und werden sich zwengen in ihren ängsten.

47. Der HErr lebet, und gelobt sey mein GOtt, und wird erhöhet der starck GOtt meines heils.

48. GOtt der mir giebt die Rach, und wirfft die völcker unter mich.

49. Der mich ausführet von meinen feinden, und von denen, die sich wider mich auflehnen, erhöhet, und von den boshafftigen Männern mich erlöset.

50. Darum will ich dir dancken HErr unter den Heyden, und deinem nahmen lobsingen.

51. Der da groß heyl thut seinem könig, und Barmhertzigkeit thut an seinem gesalbten David, und an seinem saamen ewiglich.

Das 23. Capitel.

Von den letzten worten Davids, und welche seine stärckesten Helden gewesen seynd.

Diß aber seynd die letzte Wort Davids: Es sprach David der sohn Isai: Es sprach der mann dem festiglichen verheissen ist von dem gesalbten GOttes Jacob, und ein treflicher Gesangtichter in Israel ist.

2. Der geist des HErrn hat durch mich geredt, und sein aussprächen ist durch meine zungen geschehen. Er sprach:

3. Der GOtt Israel hat zu mir geredt, der starck Israel, der herrscher unter den menschen, der gerechte herrschet in der forcht GOttes.

4. Wie das liecht am morgen, wann die sonne aufgehet, * und wie das graß grünet (oder aufgehet) aus der erden von dem regen.

* ohn wolcken schmaet

5. Aber mein haus ist nicht bey GOtt also verdienet, daß er hat ein ewigen bund mit mir gemacht, allenthalben befestiget und versichert. Dann das ist all mein heil, und alle mein begierd, und ist nichts das aus ihm nicht wachse.

6. Aber die sündigen, die werden gantz und gar ausgereutet werden wie dornen, die man nicht mit den händen hinnimt.

7. Und die, so sie werden antasten, werden sich mit eisen und spiessen verwahren, und man wird sie mit feuer verbrennen, bis daß sie nichts werden.

8. Diß seynd die nahmen der Helden Davids. David der auf seinem Königlichen Stuhl saß, der allerweiseste, der fürnehmst unter dreyen. Er ist eben als ein sehr zartes holtzwürmlein, der seinen spieß aufhub, und erschlug acht hundert in einer schlacht.

1. Par. 11.

9. Nach ihm war Eleazar * seines Vatters bruders sohn, ein Ahohiter unter den dreyen Helden die mit David waren, da sie verächtlich redeten den Philistern, und daselbst versammlet waren zum streit,

10. Und die männer Israel hinauf zogen. Da stund er, und schlug die Philister, bis daß sein hand müd am schwerdt erstarrete, und der HErr gab ein groß heil zu der zeit, daß das volck so geflogen war, umwand den raub zu nehmen von denen die erschlagen waren.

11. Nach ihm war Samma der sohn Age des Harariters. Da die Philister sich versammleten in eine rotte, und war daselbst ein stück ackers voll linsen, und das volck flohe vor den Philistern,

12. Da tratt er mitten auf das stück ackers, und errettete es, und schlug die Philister. Und GOtt gab ein groß heil.

13. Und diese drey fürnehmsten unter dreyssigen kamen hinab in der ernde zu David in die höle Adullam, und die rotte der Philister lag im grund * Rephaim.

* der Riesen

14. David aber war dazumal in der burg, aber der Philister volck lag zu Bethlehem.

15. Und David gewann ein lust zum wasser aus dem brunnen, und sprach:

Ach, wer will mir zu trincken holen des wassers aus dem brunnen zu Bethlehem, der bey der porten stehet?

16. Da fielen die drey helden ins lager der Philister, und schöpfften des wassers aus dem brunnen zu Bethlehem bey der porten, und trugens und brachtens David. Aber er wolts nicht trincken, sondern opfferts dem HErrn,

17. Und sprach: GOtt sey mir gnädig, daß ich das thue. Ists nicht das blut der männer, die ihr leben gewagt haben, und dahin gangen seynd, und solt ichs dann trincken? Und wolts nicht trincken. Das thäten die drey stärckesten helden.

18. Und Abisai Joabs bruder der sohn Zeruie, war auch ein fürnehmster unter dreyen. Er hub seinen spieß auf wider dreyhundert, und erschlug sie, und war auch der berühmte unter dreyen,

19. Und der herrlichst unter dreyen, und war ihr oberster. Aber er kam nicht bis an die drey ersten.

20. Und Benaia der sohn Jojada, des sohns des helden von grossen thaten von Cabzeel, der schlug zween Löwen der Moabiter, und gieng hinab und schlug ein löwen im brunnen zur schneezeit.

21. Und schlug auch ein Egyptischen greulichen mann, der hatte einen spieß in seiner hand. Er aber gieng zu ihm hinab mit einen stecken, und nahm dem Egypter seinen spieß mit gewalt aus der hand, und erschlug ihn mit seinem eigenen spieß.

22. Das thät Benaia der sohn Jojada.

23. Und er ward berühmt unter den dreyen helden, welche unter den dreyssigen die herrlichsten waren, aber er kam nicht bis an die drey. Und David machte ihm zum heimlichen rath.

24. Azahel, der bruder Joabs, ist unter den dreyssigen, Elhanam seines vetters sohn zu Bethlehem,

25. Samma der Harothiter, Elika der Haroditer,

26. Heliz der Paltiter, Jra der sohn Jkes des Tekoiters,

27. Abieser der Anathotiter, Mebunai der Chusathiter,

28. Zalmon der Ahothiter, Maharai der Netophathiter,

29. Celed der sohn Baena der Netophathiter, Jthai der sohn Ribai vor Gibea der kinder BenJami,

30. Naiahu der Pirgathoniter, Hedai von den Bächen Gaas,

31. Abialbon der Arbathiter, Asmaneth der Barhumiter,

32. Eliachba der Saalboniter. Die kinder Jasen, Jonathan,

33. Samma der Harariter, Ahiam der sohn Sarar des Harariters,

34. Elipheleth der sohn Ahasbai des sohns Maechathi, Eliam der sohn Ahithophel des Giloniters,

35. Hezrai der Carmeliter, Paarai der Arbiter,

36. Jgal der sohn Nathan von Zoba, Bani der Gaditer.

37. Zeleg der Ammoniter, Nahari der Berothiter der waffentrager Joabs, des sohns Zeruie,

38. Jra der Jethriter, Garab der Jethriter,

39. Uria der Hethiter: Deren ist allesammt sieben und dreyssig.

Das 24. Capitel.

Wie siebentzig tausend männer an der Pestilentz sturben, um dessen willen, daß David das volck wider GOttes Befehl gezehlet hatte.

UNd der Zorn des HErrn ergrimmete abermahl wider Jsrael, und bewegete David unter ihnen, daß er sprach zu Joab: Gehe hin, zehle Jsrael und Juda.

1. Par. 21. 1.

2. Und der König sprach zu Joab seinem feldhauptmann: Gehe umher in allen stämmen Jsrael, von Dan bis gen Berseba, und zehle alles volck, daß ich wisse wie viel sein ist.

3. Joab sprach zu dem König: Der HErr dein GOtt thue zu diesem deinem volck, wie viel es jetzt ist, und noch hundertmal so viel, daß mein herr der König seiner augen lust daran sehe. Aber was hat mein herr könig zu dieser sachen lust?

4. Aber des Königs wort gieng für, wider Joab und die Hauptleuth des heers.

5. Also zog Joab aus, und die hauptleuth des heers von dem König, daß sie das volck Jsrael zehleten,

6. Und giengen über den Jordan, und lägerten sich zu Aroer, zur rechten der stadt, die im thal Gath ligt,

7. Und durch Jaeser zogen sie gen Gilead, und ins niederland Hadsi, und kamen in die wäld Dan, und zogen um Zidon her,

8. Und kamen zu der vesten stadt Tyro, und zogen ums land der Hevither und Cananiter, und kamen hinaus an den mittag Juda, gen Berseba. Und da sie hatten umzogen das gantze land, kamen sie nach neun monathen und zwantzig tagen gen Jerusalem.

9. Und Joab gab dem König die summa des volcks das gezehlet war. Und es waren in Jsrael achthundertmahl tausend starcker mann, die das schwerd auszogen,

gen, und in Juda fünff hundert mahl tausend mann.
10. Und das hertz Davids schlug ihn, nachdem das volck gezehlet war. Und David sprach zum HErrn: Ich hab schwerlich gesündiget, daß ich das gethan hab. Und nun HErr nimm hinweg die missethat deines knechts. Dann ich hab sehr thörlich gethan.
11. Und da David deß morgens aufstund, kam deß HErrn wort zu Gad dem Propheten, Davids Seher, und sprach:
12. Gehe hin, und rede mit David: Also spricht der HErr: Dreyerley schlag bring ich dir für, erwehle dir deren eines das ich dir thue.
13. Gad kam zu David, und sagts ihm an, und sprach: Wilst du daß sieben jahr theurung in dein land komme, oder daß du drey monat vor deinen widersächern flihen müssest, und sie dich verfolgen? oder daß drey tage pestilentz in deinem land sey? So besinn dich nun, und sihe, was ich wieder sagen soll dem, der mich gesand hat.
14. David sprach zu Gad: Es ist mir fast angst. Aber es ist mir nützer, daß ich in deß HErrn händ falle (dann sein barmhertzigkeit seynd viel und groß) dann daß in der Menschen händ falle.
15. Also ließ der HErr pestilentz in Israel kommen, von morgen an bis zur bestimmten zeit, daß deß volcks starb, von Dan bis gen BerSeba, siebentzig tausend mann.
16. Und da der Engel seine hand außstreckte über Jerusalem, daß er sie verderbet, erbarmete sich der HErr über das übel, und sprach zum Engel zu dem verderber im volck: Es ist nun genug, laß nun deine hand ab. Der Engel aber des HErrn war bey der scheuren * Arasna deß Jebusiters.

* Areuna

17. David aber da er den Engel sahe, der das volck schlug, sprach er zum Herrn: Sihe, ich hab gesündiget, ich hab die missethat gethan. Was haben diese schaaf gethan? Laß deine hand wider mich und meines vatters hauß seyn, das bitt ich dich.
18. Und Gad kam zu David zur selben zeit, und sprach zu ihm: Gehe hinauff, und richte dem HErrn einen altar auf in der scheuren * Arasna deß Jubisiters.

* Areuna

19. Also gieng David hinauff, wie Gad gesagt, und der HErr gebotten hat.
20. Und da * Arasna sich wand, sahe er den König mit seinen knechten zu ihm gehen,

* Areuna

21. Und ehrete ihn, und fiel nider auf sein angesicht zur erden, und sprach: Warum kommt mein Herr der König zu seinem knecht? David sprach: Zu kauffen von dir die scheuren, und zu bauen dem HErrn einen altar, daß die plage vom volck auffhöre.
22. Aber * Arasna sprach zu David: Mein Herr der König nehme, und opffere nach seinem willen. Sihe, da seynd rinder zum brandopffer, und schlitten und geschirr von ochsen zum holtz.

* Areuna

23. Alles gab * Arasna dem König. Und Arasna sprach zum König: Der HErr dein GOtt nehm an von dir dein opffer.

* Areuna

24. Aber der König sprach zu Arasna: Nicht also wie du wilst, sondern ich will dirs abkauffen um sein werth: dann ich will dem HErrn meinem GOtt nicht brandopffer thun, das ich umsonst hab. Also kauffte David die scheuren und die rinder um funfftzig sickel silbers,
25. Und bauete daselbst dem HErrn einen altar, und opfferte brandopffer und friedopffer. Und der HErr ward dem land versöhnet, und die plage hörete auf von dem volck Israel.

Ende deß anderen Buchs von den Königen.

Das dritte Buch von den Königen.

Das 1. Capitel.

Wie dem David alters halben eine junge magd zugeben ward, und Adonias sich für ein König aufwarff: aber Salomon gesalbet, und von dem David König erkläret ward.

UNd der König David war alt und wohl betaget, und kund nicht warm werden, wann man ihn gleich mit kleydern bedeckte.

2. Da sprachen seine knecht zu ihm: Lasset uns unserem Herrn könig ein junges mägdlein, ein jungfrau, suchen, die vor dem König stehe, und seiner pflege, und schlaff in seinem schoß, und wärme unseren Herrn den König.

3. Und sie suchten ein schönes mägdlein in allen landmarcken Israel, und funden Abisag von Sunem, und brachten sie dem König.

4. Und sie war ein sehr schönes mägdlein, und schlieff beym König und dienete ihm. Aber der König erkannt sie nicht.

5. Adonias aber der sohn Hagith, erhub sich und sprach: Ich will König werden. Und machte ihm wägen und reutter, und funfftzig mann zu drabanten vor ihm her.

6. Und sein vatter straffte ihn nie darum, daß er hätte gesagt: Warum thust du also? und er war auch fast von guter gestalt, und er hatte ihn gezeuget nechst nach Absalom,

7. Und sein sach stund bey Joab dem sohn Zeruie, und bey AbJathar dem priester, die hulffen Adonia.

8. Aber Zadok der priester und Benaia der sohn Joiada und Nathan der Prophet, und Simei, und Cerethi, und Phelethi, und die gantze stärck des heers Davids, waren nicht mit Adonia.

9. Und da Adonias schaaf und rinder und gemestes vieh opfferte bey dem stein Zohe-Leth, der nahe bey den brunnen Rogel ligt, lud er alle seine brüder des königs söhne, und alle männer Juda deß königs knechte.

10. Aber den Propheten Nathan und Benaja, und die starcken, und Salomon seinen bruder lud er nicht.

11. Da sprach Nathan zu * BathSeba Salomons mutter: Hast du nicht gehört, daß Adonias der sohn Hagith ist könig worden, und unser Herr David weiß nichts drumb?

* Bersa-

12. So komm nun, ich will dir einen rath geben, daß du deine seel, und deines sohns Salomons seel errettest.

13. Hin, und gehe zum könig David hinein, und sprich zu ihm: Hast du nicht mein Herr könig deiner magd geschworen und geredet, dein sohn Salomon soll nach mir könig seyn, und er soll auf meinen stuhl sitzen? Warum ist dann Adonias könig worden.

14. Siehe, weil du noch da bist, und mit dem könig redest, will ich dir nach hinein kommen, und dein Wort außreden?

15. Und BathSeba gieng hinein zum könig in die kammer, und der könig war sehr alt, und Abisag von Sunem, dienete dem könig.

16. Und BathSeba neigete sich, und ehrete den könig. Der könig aber sprach: Was ist dir?

17. Sie sprach zu ihm: Mein Herr könig, du hast deiner magd geschworen bey dem HErren deinem GOtt, dein sohn Salomon soll könig seyn nach mir, und auf meinem stuhl sitzen.

18. Nun aber siehe, Adonia ist könig worden, und mein Herr könig weiß nichts darum.

19. Er hat ochsen und gemest vieh, und viel schaaf geopffert, und hat geladen alle söhne des königs. Darzu AbJathar den priester, und Joab den feldhauptmann. Aber deinen knecht Salomon hat er nicht geladen.

20. Du bist aber mein Herr könig, die augen des gantzen Israel sehen auf dich, daß du ihnen anzeigest, wer auf dem stuhl meines HErren königs nach ihm sitzen soll.

21. Wann aber mein Herr könig mit seinen vättern entschlaffen ist, so werden ich und mein sohn Salomon müssen sünder seyn.

22. Weil sie aber noch redete mit dem könig, kam der Prophet Nathan.

23. Und sie sagtens dem könig an: Siehe, da ist der Prophet Nathan. Und als er hinein für den könig kam, ehrete er den könig, und fiel nieder zur erden, und sprach:

24. Mein Herr könig, hast du gesagt, Adonia soll nach mir könig seyn, und auf meinem stuhl sitzen?

25. Dann er ist heut hinab gangen, und hat geopffert ochsen und gemest vieh, und viel widder, und hat alle söhne des königs geladen und die hauptleut, darzu

den

en priester AbJathar. Und siehe, sie essen und trincken vor ihm, und sagen, es lebe der könig Adonias.

26. Aber mich deinen knecht, und Zadok den priester, und Benaja den sohn Jojada, und deinen knecht Salomon hat er nicht geladen.

27. Ist das von meinem herren könig befohlen, und hats mich seinen knecht nicht wissen lassen, wer auf dem stul meines herren königs nach ihm sitzen soll?

28. Der König David antwortete, und sprach: Rufft mir * BathSeba. Und sie kam hinein für den könig. Und da sie vor dem könig stund, schwur der könig, und sprach:

* Bethsabea.

29. So wahr der HErr lebt, der mein seel erlöset hat aus aller noth,

30. Ich will heut thun, wie ich dir geschworen hab bey dem HErren dem GOtt Israel, und geredet, daß Salomon dein sohn soll nach mir könig seyn, und er soll auf meinem stul sitzen für mich.

31. Da schlug BathSeba ihr angesicht zur erden, neigete sich, und ehrete den könig, und sprach: Mein herr könig David muß ewiglich leben.

32. Und der könig David sprach: Rufft mir den priester Zadok, und den Propheten Nathan, und Benaja den sohn Jojada. Und da sie hinein kamen für den könig,

33. Sprach der König zu ihnen: Nehmet mit euch euers herren knechte, und setzet meinen sohn Salomon auf mein Maul, und führet ihn hinab gen Gihon,

2. Par. 29. 22.

34. Und der priester Zadok samt dem Propheten Nathan, salbe ihn daselbst zum könig über Israel. Und blaset die posaunen, und sprecht: Es lebe der könig Salomon.

35. Und ziehet ihm nach herauf, und kommt gen Jerusalem, so soll er sitzen auf meinem stul, und König seyn für mich, und ich will ihm gebieten, daß er fürst sey über Israel und Juda.

36. Da antwortet Benaja der sohn Jojada dem König, und sprach: Amen, † Es sage der HErr der GOtt meines herrn königs auch also:

37. Wie der HErr mit meinem herrn könig gewesen ist, so sey er auch mit Salomon, daß sein stul grösser werde, dann der stul meines herren königs David.

38. Da giengen hinab der Priester Zadok, und der Prophet Nathan, und Benaja der sohn Jojada, und Cerethi und Phelethi, und satzten Salomon auf das Maul des königs David, und führeten ihn gen Gihon.

39. Und der priester Zadok nahm das ölehorn aus der heiligen wohnung, und salbete Salomon. Und sie bliesen mit der posaunen. Und alles volck sprach: Es lebe der könig Salomon,

40. Und alles volck zoge ihm nach herauf. Und das volck pfiffe mit pfeiffen, und war sehr frölich, daß die erde von ihrem geschrey erschall.

41. Und Adonias hörete es, und alle die er geladen hatte, die bey ihm waren. Und sie hatten schon gessen. Und da Joab der posaunenschall hörete, sprach er: Was will das geschrey der stadt und getümmel?

42. Da er aber noch redet, sihe da kam Jonathan der sohn AbJathar des priesters, und Adonia sprach: Komm herein, dann du bist ein starcker mann, und bringest gute bottschafft.

43. Jonathan antwortet, und sprach zu Adonia: Nein, dann unser herr der König David hat Salomon zum König gemacht,

44. Und hat mit ihm gesand den priester Zadok, und den Propheten Nathan, und Benaja den sohn Jojada, und Cerethi, und Phelethi, Und sie haben ihn aufs Königs Maul gesetzt,

45. Und Zadok der priester samt den Propheten Nathan hat ihn gesalbet zum könig zu Gihon, und seynd von dannen herauf gezogen mit freuden, daß die stadt erschollen ist: das ist das geschrey, das ihr gehöret habt,

46. Darzu sitzt Salomon auf dem königlichen stul.

47. Und die knecht des königs seynd hinein gangen zu segnen unsern herrn den könig David, und haben gesagt: Dein GOtt mache Salomon einen bessern nahmen, dann dein nahm ist, und mache seinen stul grösser dann deinen stul. Und der könig David hat sich auch auf seinem beth geneigt.

48. Und darzu hat der könig also gesagt: Gelobt sey der HErr der GOtt Israel, der heut hat lassen einen sitzen auf meinem stul, * daß mein augen gesehen haben.

* daß er

49. Da erschracken und machten sich auf alle die bey Adonia geladen waren, und giengen hin, ein jeglicher seinen Weg.

50. Aber Adonia forchte sich für Salomon, und machte sich auf, und gieng hin, und fassete die hörner des altars.

51. Und es ward Salomon angesagt: Siehe, Adonia förcht den könig Salomon, und er fasset die hörner des altars, und spricht: Der könig Salomon schwöre mir heut, daß er seinen knecht nicht tödte mit dem schwerdt.

52. Salomon sprach: Wird er ein guter mann seyn, so soll kein haar von ihm auf die erden fallen: Wird aber böses an ihm gefunden, so soll er sterben.

53. Und der könig Salomon sandte hin, und ließ ihn herab vom altar holen. Und da er kam, fiel er nieder, und ehrete den könig Salomon: Salomon aber sprach zu ihm: Gehe in dein hauß.

Das 2. Capitel.

Wie David gestorben ist, und Adonias und Joab von Salomon getödet, und AbJathar des Priesterthums entsetzt ward.

Als nun die zeit herbey kam, daß David sterben solt, gebotte er seinem sohn Salomon, und sprach:

2. Ich gehe hin den weg aller welt. So sey getrost, und sey ein mann.

3. Und kehre fleiß an, daß du haltest die gebott des HErren deines GOttes, daß du wandlest in seinen wegen, und haltest seine sitten, gebott, rechte, zeugnussen, wie geschrieben stehet im gesetz Mosi, auf daß du klug seyest in allem was du thust, und wo du dich hin wendest.

Deut. 17. 16.

4. Auf daß der HErr sein wort bestättige, das er zu mir geredt hat und gesagt: Werden deine kinder meine wege behüten, daß sie vor mir treulich, und von gantzem hertzen und von gantzer seelen wandeln, so soll von dir nimmer gebrechen ein mann auf dem stul Israel.

2. Reg. 7. 14.

5. Auch weist du wohl, was mir gethan hat Joab der sohn Zeruie, was er thät den zweyen feldhauptmännern Israel, Abner dem sohn Ner, und Amasa dem sohn Jether, die er erwürget hat, und vergoß kriegsblut im frieden, und thät kriegsblut an seinen gürtel, der um seine lenden war, und an seine schuh, die an seinen füssen waren.

2. Reg. 3. 27.
2. Reg. 20. 10.

6. Thue nach deiner weißheit, daß du seine graue haar nicht mit frieden * hinunter zur * gruben bringest.

* und er die erden
* helle

7. Auch den kindern Barsillai des Galaaditers solst du barmhertzigkeit beweisen, daß sie auf deinem tisch essen. Dann also thäten sie sich zu mir, da ich vor Absalom deinem bruder flohe.

2. Reg. 19. 31.

8. Und siehe, du hast bey dir Simei den sohn Gera, des sohns Jemini von Bahurim, der mir schändlich fluchte zur zeit, da ich zur feste gieng. Er aber kam herab mir entgegen am Jordan, da schwur ich ihm bey dem HErren, und sprach: Ich will dich nicht tödten mit dem schwerdt.

2. Reg. 16. 5. und 19. 19.

9. Du aber laß ihn nicht unschuldig seyn, dann du bist ein weiser mann, und wirst wohl wissen, was du ihm thun solst, daß du seine graue haar mit blut hinunter in die gruben bringest.

10. Also entschlieff David mit seinen vättern, und ward hegraben in der stadt Davids.

Act. 2. 29. und 13. 36.

11. Die zeit aber die David könig gewesen ist über Israel, ist viertzig jahr. Sieben jahr war er König zu Hebron, und drey und dreyssig jahr zu Jerusalem.

12. Und Salomon saß auf den stuhl seines Vatters Davids, und sein Königreich ward sehr standhafftig.

1. Reg. 5. 4.
1. Par. 29. 23.

13. Aber Adonias der sohn Hagith, kam hinein zu BathSeba der mutter Salomons, und sie sprach: Kommst du auch mit frieden? Er sprach: Ja.

14. Und sprach: Ich hab mit dir zu reden. Sie sprach: Sag her.

15. Er sprach: Du weissest, daß das Königreich mein war, und gantz Israel hatte sich auf mich gericht, daß ich König seyn solt. Aber nun ist das Königreich gewandt, und meines Bruders worden, von dem HErrn ists ihm worden.

16. Nun bitte ich eine bitt von dir, du wollest mein Angesicht nicht beschämen. Sie sprach zu ihm: Sag her.

17. Er sprach: Ich bitte, rede mit dem König Salomon (dann er wird dir nichts mögen abschlagen) daß er mir gebe Abisag von Sunem zum weib.

18. BathSeba sprach: Wohl, ich will mit dem König deinethalben reden.

19. Und BathSeba kam hinein zum König Salomon, mit ihm zu reden, Adonie halber. Und der König stund auf, und gieng ihr entgegen, und ehrete sie, und setzte sich auf seinen stuhl. Und es ward des königs mutter ein stuhl gesetzt, daß sie sich setzte zu seiner rechten.

20. Und sie sprach: Ich bitte eine kleine bitt von dir, du wollest mein Angesicht nicht beschämen. Der König sprach zu ihr: Bitte mein mutter, dann es ist nicht billich, daß ich dein Angesicht abwende.

21. Sie sprach: Laß Abisag von Sunem, deinem bruder Adonia zum Weibe geben.

22. Da antwortet der König Salomon, und sprach zu seiner Mutter: Warum bittest du um Abisag von Sunem dem Adonia? Bitt ihm auch das königreich. Dann er ist mein gröster Bruder, und hat den Priester AbJathar, und Joab den sohn Zeruie.

23. Und der König Salomon schwur bey dem HErrn, und sprach: GOtt thue mir diß und das darzu, dann Adonias hat diß wider sein leben geredt.

24. Und nun so wahr der HErr lebt, der mich bestättiget, und sitzen lassen hat auf dem stuhl meines Vatters Davids, und der mir ein hauß gemacht hat, wie er geredt hat, heut soll Adonias sterben.

25. Und der König Salomon sand hin durch Benaja den sohn Jojada, der schlug ihn daß er starb.

26. Und zu dem Priester AbJathar sprach der König: Gehe hin gen Ana-

thot

hot zu deinem Acker, dann du bist ein mann des todts. Aber ich will dich heut nicht tödten, dann du hast die Archen des HErrn GOttes vor meinem Vatter David getragen, und hast mit gelitten, wo mein Vatter gelitten hat:

27. Also verstieß Salomon den AbJahar, daß er nicht mehr priester des HErren wäre, auf daß erfüllet würde des HErren wort, das er über das hauß Eli geredet hat zu Silo.

28. Und es kam für Salomon, daß Joab auf Adonie, und nicht auf Salomons, seiten gefallen wäre: darum flohe Joab in die heilige Wohnung des HErren, und fassete die hörner des Altars.

29. Und es ward dem könig Salomon angesagt, daß Joab zur heiligen wohnung des HErren geflohen wäre, und stünde am altar. Da sandte Salomon hin Benaja den sohn Jojada, und sprach: Gehe, erschlag ihn.

30. Und da Benaja zur heiligen wohnung des HErren kam, sprach er zu ihm: Also sagt der könig, gehe heraus. Er sprach: Nein, hie will ich sterben. Und Benaja sagte solches dem könig wieder, und sprach: Also hat Joab geredet, und also hat er mir geantwortet.

31. Der König sprach zu ihm: Thue wie er geredet hat, und erschlag ihn, und begrabe ihn, daß du das unschuldige Blut, das Joab vergossen hat, von mir thust, und von meines Vatters hauß,

2.Reg. 3. 27. 2.Reg. 20. 10.

32. Und der HErr bezahle sein blut auf seinen kopff, daß er zwey männer erschlagen hat, die gerecht und besser waren dann er, und hat sie erschlagen mit dem schwerdt, daß mein Vatter David nichts darum wuste, nemlich, Abner den sohn Ner den Feldhauptmann über Israel, und Amasa den sohn Jether, den Feldhauptmann über Juda,

33. Daß ihr blut bezahlet werde auf dem kopff Joabs, und seines saamens ewiglich. Aber David und sein saame, sein hauß und sein stul, fried hab ewiglich von dem HErrn.

34. Und Benaja der Sohn Jojada gieng hinauf, und tratt zu ihm, und schlug ihn, und tödete ihn, und er ward begraben in seinem hauß in der wüste.

35. Und der könig setzte Benaja den sohn Jojada an seine statt übers heer. Und Zadok den priester setzte der könig an die statt AbJathar.

36. Und der könig sandte hin, und ließ Semei ruffen, und sprach zu ihm: Bau dir ein hauß zu Jerusalem, und wohne daselbst, und gehe von dannen nicht heraus weder hie noch daher.

37. Welches tags du wirst hinaus gehen, und über den Bach Kidron gehen, so wisse, daß du des Todts sterben must, dein blut sey auf deinem kopff.

38. Semei sprach zum könig: Das ist eine gute meynung, wie mein herr der könig geredet hat, so soll dein knecht thun. Also wohnete Semei zu Jerusalem lange zeit.

39. Es begab sich aber über drey jahr, daß die knecht Semei entlieffen zu Achis, dem sohn Maecha dem könig zu Gath. Und es ward Semei angesagt, daß seine knechte wären zu Gath.

40. Da machte sich Semei auf, und sattelte seinen Esel, und zohe hin, gen Gath zu Achis, daß er seine knecht suchte, und da er hin kam, bracht er seine knechte von Gath.

41. Und es ward Salomon angesagt, daß Semei hingezogen wäre von Jerusalem gen Gath, und wieder kommen.

42. Da sandt der könig hin, und ließ Semei ruffen, und sprach zu ihm: Hab ich dir nicht geschworen bey dem HErrn, und dir bezeuget und gesagt, welches tages du werdest ausziehen, und hie oder dahin gehen, daß du wissen soltest, du müssest sterben? Und du sprachst zu mir: Ich hab eine gute meynung gehöret.

43. Warum hast du dann dich nicht gehalten nach dem eyd des HErrn, und gebott, das ich dir gebotten hab.

44. Und der König sprach zu Semei: Du weist alle die boßheit, deren dir dein hertz wissend ist, die du meinem Vatter David gethan hast. Der HErr hat deine boßheit bezahlet auf deinem kopff.

45. Und der könig Salomon sey gesegnet, und der stul Davids wird beständig seyn vor dem HErrn ewiglich. Und der könig gebott Benaja dem sohn Jojada, der tratt zu ihm, und schluge ihn, daß er starb.

Das 3. Capitel.

Wie Salomon Pharaons Tochter zum weib nahm, und ihm GOtt weißheit über alle menschen gab, und von dem Urtheil, das er zwischen zweyen huren fällete.

UNd das Königreich ward bestättiget in Salomons Hand. Und Salomon befreundete sich mit Pharao dem König in Egypten, und nahm Pharaons tochter, und brachte sie in die Stadt Davids, biß er ausbauete sein haus und des HErren haus, und die Mauren um Jerusalem her.

2. Aber das volck opfferte noch auf den höhen. Dann es war noch kein Tempel gebauet dem nahmen des HErren biß auf die zeit.

3. Salomon aber hatte den HErrn lieb, und wandelte in den gebotten seines Vatters Davids, ohne daß er auf den höhen opfferte und räucherte.

Gabaon. 4. Und der könig gieng hin gen * Gibeon daselbst zu opffern, dann das war eine herrliche höhe. Und Salomon opfferte tausend brandopffer auf denselben altar.

5. Und der HErr erschien Salomon zu Gabaon im traum des nachts, und sprach: Bitte was du wilt, ich will dirs geben.

6. Salomon sprach: Du hast meinem vatter David deinem knecht, grosse barmhertzigkeit gethan, wie er dann vor dir gewandelt hat in der warheit und gerechtigkeit, und mit richtigem hertzen bey dir, und hast ihm diese grosse barmhertzigkeit gehalten, ihm einen Sohn geben, der auf seinen stul sesse, wie es dann jetzt gehet.

7. Nun HErr mein GOtt, du hast deinen knecht zum könig gemacht an meines Vatters Davids statt. So bin ich ein kleiner knabe, und weiß nicht weder außgang noch eingang.

8. Und dein knecht ist unter dem volck, das du erwählet hast so groß, * das niemand zehlen noch beschreiben kan für der menge.

* daß es . Par. 1. 10.

9. So woltest du deinem knecht geben ein weises und verständiges hertz, daß er dein volck richten möge, und verstehen was gut oder bös ist. Dann wer vermag diß dein groß volck zu richten?

10. Das gefiel dem HErrn wohl, daß Salomon um ein solches bate.

11. Und GOtt sprach zu ihm: weil du solches gebetten hast, und nicht um langes leben gebetten hast, noch um reichthum, noch um deiner feind Seele, sondern um verstand und weißheit, das recht zu erkennen:

12. Siehe, so hab ich gethan nach deinen worten. Und ich habe dir ein weises und verständiges hertz geben, daß deines gleichen vor dir nicht gewesen ist, und nach dir nicht aufkommen wird.

13. Darzu das du nicht gebetten hast, hab ich dir auch geben, nemlich, reichthum und ehre, daß deines gleichen keiner unter den königen gewesen ist in vergangenen zeiten.

Cap. 6. 11. Matt. 6. 29

14. Und wann du wirst in meinen wegen wandeln, daß du haltest meine gesetz und gebott, wie dein vatter David gewandelt hat, so will ich dir geben ein langes leben.

15. Und da Salomon erwachte, merckte er daß es ein wahres gesicht war. Und kam gen Jerusalem, und trat für die Arche des Bunds des HErrn, und opfferte brandopffer, friedopffer, und machte ein grosses mahl allen seinen knechten.

16. Zu der zeit kamen zwo huren zum könig, und tratten für ihn.

17. Und die eine sprach: Ach mein herr, ich und diß weib wohneten in einem hauß, und ich lag bey ihr im hauß,

18. Und über drey tag, da ich gebohren hatte, gebahr sie auch. Und wir waren beyeinander, daß kein fremder mit uns war im hauß, ohne wir beyde.

19. Und dieses weibs sohn starb in der nacht, dann sie hatte ihn im schlaff erdruckt.

20. Und sie stund in der nacht auf, und nahm meinen sohn von meiner seiten, da deine magd schlieff, und legte ihn an ihren arm, und ihren todten sohn legte sie an meinen arm.

21. Und da ich des morgens auffstund, meinen sohn zu seugen, da war er todt. Aber am morgen sahe ich ihn eben an, und erfand, daß es nicht mein sohn war, den ich gebohren hatte.

22. Das ander weib sprach: Es ist nicht also, wie du redest: Mein sohn lebet, und dein sohn ist todt. Jene aber sprach, du leugst: dein sohn ist todt, und mein sohn lebet. Und zancketen also vor dem könig.

23. Und der König sprach: Diese spricht, mein sohn lebt, und dein sohn ist todt: Jene spricht, nicht also, dein sohn ist todt, und mein sohn lebt.

24. Und der könig sprach: holet mir ein schwerdt her. Und da das schwerdt für den könig gebracht war,

25. Sprach der könig: Theilet das lebendige kind in zwey theil, und gebt dieser die helffte, und jener die helffte.

26. Da sprach das Weib, deren sohn noch lebte, zum könig: (dann ihr mütterlich hertz ward bewegt über ihren sohn) Ach mein herr, gebet ihr das lebendig, und tödtet es nicht. Jene aber sprach dargegen: Es sey weder mein noch dein, man soll es theilen.

27. Da antwortete der König, und sprach: Gebt dieser das kind lebendig, und tödtets nicht, dann die ist seine mutter.

28. Und das urtheil erschall vor dem gantzen Israel, das der könig gefället hat, und förchteten sich für dem könig: dann sie sahen, daß die weisheit GOttes in ihm war gericht zu halten, und das recht zu halten.

Das 4. Capitel.

Von Salomons fürsten und amptleuten, täglicher speiß, rossen und reuttern, und von seinen Sprüchen.

ALso war Salomon König über gantz Israel.

2. Und diß waren seine Fürsten:

3. AsarJa der sohn Zadoks des Priesters, Elihoreph und AhiJa die söhne Sisa waren schreiber. Josaphat der sohn Ahilud war Cantzler,

4. Bena-

4. Benaja der sohn Jojada war feldhauptmann, Zadok und AbJathar waren priester,
5. AsarJa der sohn Nathan war über die Ambtleut, Sabud der Sohn Nathan des Priesters war des königs freund,
6. Ahisar war hoffmeister, Adoniram der sohn Abda war rentmeister.
7. Und Salomon hatte zwölff Ambtleut über gantz Israel, die den könig und sein Hauß mit speiß versorgeten. Einer hatte * des jahrs ein monat lang zu versorgen. Und hiessen also.
8. Der sohn Hur auf dem gebürg Ephraim.
9. Der sohn Decker zu Makan und zu Saalbin, und zu BethSames, und zu Elon und BethHanan.
10. Der sohn Heseth zu Aruboth, und hatte darzu Socho, und das gantz land Hepher.
11. Der sohn Abinadab, die gantze herrschafft zu Dor, und hatte Taphat Salomons tochter zum Weib,
12. Baena der sohn Ahilud zu Thaenach und zu Megiddo, und über gantzes Bethsean, welche ligt neben Zarthana, unter Israel, von Bethsean bis an den plan Mehola, bis jenseit Jakmeam.
13. Der sohn Geber zu Ramoth in Gilead, und hatte die flecken Jair, des sohns Manasse in Gilead, und hatte gantz die gegend Argob die in Basan ligt, sechtzig grosse städte vermauret und mit ehrinnen rigeln.
14. AbiNadab der sohn Jddo zu Mahanaim.
15. Ahimaaz in Nephtalim, und er nahm auch Salomons tochter Basmath zum Weib.
16. Baena der sohn Husai in Aser und zu Aloth.
17. Josaphat der Sohn Paruha in Jsachar.
18. Semei der Sohn Ela in BenJamin.
19. Geber der sohn Uri im land Gilead, im land Sihon des Königs der Amoritern, und Og des königs in Basan, der ein Ambtmann war in demselben land.
20. Juda aber und Jsrael des war viel, also daß mans nicht zehlen kundte, wie der sand am Meer, und assen und truncken, und waren frölich.
21. Also war Salomon ein herr über alle Königreiche, von dem wasser an in der Philister land, bis an die landmarck Egypti, die ihm geschencke zubrachten, und dieneten ihm sein lebenlang. (Eccl. 47.16)
22. Und Salomon muste täglich zur speisung haben dreyssig Cor semelmeels, sechtzig Cor ander meels,
23. Zehen gemeste Rinder, und zwantzig weidrinder, und hundert wydder, ausgenommen hirsche und rehe, und gemse, und gemeste kapaunen, und ander haußgevögel.
24. Dann er herrschete im gantzen land disseits des wassers von Tiphsah bis gen Gaza, über alle könige disseits des wassers, und hatte fried allenthalben umher,
25. Daß Juda und Jsrael sicher wohneten ein jeglicher unter seinem Weinstock, und unter seinen feigenbaum von Dan biß gen Berseba, so lang Salomon lebt.
26. Und Salomon hatte viertzig tausend krippen wagen pferde, und zwölff tausend reisigen. (2. Par. 9. 25.)
27. Und die vorgenante Ambtleuthe versorgeten sie, und den König Salomon mit speiß, und alles was zum tisch des königs gehörte, mit höchstem fleiß, ein jeglicher in seinem monat, und liessen nichts fehlen.
28. Auch Gersten und Stroh für die Roß und ander viehe, brachten sie an das ort da der König war, ein jeglicher nach seinem befehl.
29. Und GOtt gab Salomon sehr grosse weißheit und verstand, und ein * weit hertz, wie sand, der am Ufer des Meers lieget, (Eccl. 47. 16. * frey müth.)
30. Daß die weißheit Salomons grösser war, dann aller kinder gegen Morgen, und aller Egypter weißheit.
31. Und war weiser dann alle Menschen auch weiser dann Ethan der Esrahiter, Heman, Chalchal, und Darda, die kinder waren des manns Machol. Und war berühmt unter allen Heyden umher.
32. Und er redete drey tausend sprüch, und seiner lieder fünff tausend,
33. Und er redete von bäumen, vom Ceder an zu Libanon, biß an den Jsop, der aus der wand wachset.
34. Auch redete er von vieh, von vögeln, von gewürm, von fischen. Und es kamen aus allen völckern zu hören die weißheit Salomons, von allen Königen auf erden, die von seiner weißheit gehöret hatten.

Das 5. Capitel.

* Wie Salomon zu Hiram dem König um das Holtz schicket, das Hauß GOttes zu bauen, was ihm Salomon jährlich gab, und wie viel er werckleut hätte.

Und Hiram der König zu Tyro, sandte seine knechte zu Salomon, dann er hatte gehöret, daß sie ihn zum König gesalbet hatten an seines vatters statt: dann Hiram liebte David sein lebenlang.
2. Und Salomon sandte zum Hiram, und ließ ihm sagen:

3. Du weissest meines vatters anschlag und meynung, daß mein Vatter David nicht kundte bauen ein hauß dem nahmen des HErrn seines GOttes, um der kriege willen die um ihn her waren, biß sie der HErr unter seine Fußsolen gab.

4. Nun aber hat mir der HErr mein GOtt ruhe geben umher, daß kein * wiedersacher, noch böse hindernuß mehr ist:

5. Darum so hab ich gedacht einen Tempel zu bauen den nahmen des HErrn meines GOttes, wie er geredet hat zu meinen vatter David, und gesagt: Dein sohn, den ich an deine statt setzen werde auf deinen stuhl, der soll meinem nahmen ein hauß bauen?

6. So befehle nun, daß mir deine knechte Cedern aus Libanon hauen, und daß meine Knechte mit deinen Knechten seyn. Aber den lohn deiner knechte will ich dir geben, alles was du forderst oder heischest. Dann du weissest, daß unter meinem Volck niemand ist, der holtz zu hauen wisse, wie die Zidonier.

7. Da Hiram aber hörete die wort Salomons, freuete er sich sehr, und sprach: Gelobt sey der HErr heut, der David einen weisen sohn geben hat über diß grosse volck.

8. Und Hiram sandte zu Salomon, und ließ ihm sagen: Ich habe gehört, was du zu mir gesandt hast: Ich will thun nach allem deinem begehren, mit Cedern und tennen holtz.

9. Meine knechte sollen von Libanon hinab bringen ans Meer, und will sie in flossen legen lassen auf dem Meer, bis an den ort, den du mir wirst ansagen lassen: und will sie wieder zerlegen daselbst, und du solst es holen lassen. Aber du solst auch mein begehrn thun, und speiß geben meinem gesinde.

10. Also gab Hiram Salomon Cedern und Tennen Holtz nach allem seinem begehrn.

11. Salomon aber gab Hiram zwantzig tausend Cor weitzen zu essen für sein gesind, und zwantzig Cor gestossen öles. Solches gab Salomon jährlich dem Hiram.

12. Und der HErr gab Salomon weißheit, wie er ihn geredet hatte, und war friede zwischen Hiram und Salomon, und sie machten beyde ein bund mit einander.

13. Und Salomon machte ein ausschoß der Werckleute aus Israel, und der ausschoß war dreyssig tausend mann.

14. Und sandte sie auf den Libanon durch jeden Monat zehen tausend, also daß sie einen Monat auf dem Libanon waren um einander, und zwey Monat da heime. Und Adoniram war über den ausschoß.

15. Und Salomon hatte siebentzig tausend die last trugen, und achtzig tausend die da stein brachen auf dem berge,

16. Ohne die obersten ambtleut Salomons, die über das werck gesetzt waren, nemlich, drey tausend und drey hundert, welche über das volck herrscheten, die da an dem wercke arbeiteten.

17. Und der könig gebotte, daß sie grosse und köstliche steine ausbrechen und viereckig machten, zum grund des Tempels:

18. Dieselbigen behieben die steinmetzen Salomons und Hirams: Aber die Gibliner bereiteten das holtz, und polirten die stein zum bau des haus.

Das 6. Capitel.

Von der größ und gestalt des Hauß GOttes oder Tempels.

IM vierhundert und achtzigsten Jahr nach dem auszug der kinder Israel aus Egyptenland, im vierdten Jahr des Königreichs Salomons über Israel, im monat * Siff, das ist der ander monat, war das haus dem HErren angefangen zu bauen.

2. Das haus aber, das der könig Salomon den HErren bauete, war sechtzig ehlen lang, zwantzig ehlen breit, dreissig ehlen hoch.

3. Und bauete ein vorschopff vor dem Tempel, zwantzig ehlen lang, nach der breite des Hauß, und zehlen ehlen breit vor dem Tempel her.

4. Und er machte krumme Fenster in dem Tempel, die auswendig weit, und inwendig enge waren.

5. Und er bauete * umgänge an der wand des Tempels rings umher, die beyde um den Tempel und Chor her giengen, und machte sein ausser wand (oder lenen) umher.

6. Der * unterste gang war fünff ehlen weit, und der mittelste sechs ehlen weit, und der dritte sieben ehlen weit. Dann er legte thramen aussen am hauß umher, daß sie nicht an der wand des hauses sich hielten.

7. Und da das Hauß gebauet ward, wards von gantzen behauenen und gevierdten steinen gebauet, daß man kein hamer noch Axt, noch irgend ein eysen gezeug hörete im hauß.

8. Eine thür aber war zur rechten seiten mitten am hause, daß man durch einen * schnecken hinauf gieng auf den mittel gang, und von mittel gang auf den dritten.

9. Also bauete er das hauß, und vollendets, und * taflete das hauß und geträm mit Cedern holtz.

2. Par. 3. 1.

* April.

* gemach oder nebengebäu.

* nebenbau.

* wendelstein.

* spündet das hauß mit Cedern, beide oben und an wenden.

10. Er bauete auch einen gang oben auf dem gantzen Hause fünff ehlen hoch. Und deckete das Hauß mit Cedern holtz.

11. Und es kam des HErren wort zu Salomon und sprach:

12. Das sey das hauß das du bauest. Wirst du in meinen gebotten wandeln, und nach meinem rechten thun, und alle meine Gebott halten darinnen zu wandeln, so will ich mein wort mit dir bestättigen, wie ich deinen vatter David geredet habe,

13. Und will wohnen unter den Kindern Israel, und mein volck Israel nicht verlassen.

2. Reg. 7. 16 1. Par. 9.

14. Also bauete Salomon das hauß, und vollendete es.

15. Und bauete die wände des hauses inwendig an den seiten von Cedern, von des hauß boden an, bis an das gewölb und dachsparren, und taflets mit Cedern holtz inwendig, und taflete den boden mit tennen brettern.

16. Und er bauete hinden im hauß zwantzig ehlen lang ein Cedern wand, vom boden an bis an das Gewölbe, und bauete daselbst inwendig den Chor und das allerheiligst.

17. Aber das hauß des Tempels vor dem Chor war viertzig ehlen lang.

18. Inwendig war das gantze Hauß eitel Cedern, mit gedreheten knöpffen, und ausgestochenen bildern und blumwerck, und hatte seine fugen künstlich gemacht. Alle ding waren mit Cedern getaflet, daß man keinen stein sahe.

19. Aber den Chor bereitete er inwendig im hauß, daß man die Archen des bunds des HErren daselbst hinthät.

20. Aber der Chor der war zwantzig ehlen lang, zwantzig ehlen weit, und zwantzig ehlen hoch, und überzogen mit lauterm gold, und den altar taflete er mit Cedern.

21. Und Salomon überzog das hauß vor dem Chor mit lauterm gold, und hefftete blech daran mit güldenen nägeln.

22. Das gantze hauß war mit gold überzogen, und nichts darinnen, das nicht mit gold überzogen wäre, darzu auch den gantzen Altar vor dem Chor überzog er mit gold.

23. Er machte auch im Chor zwey Cherubim, zehen ehlen hoch von ölbaum holtz.

24. Fünff ehlen hatte ein flügel eines jeglichen Cherubs, daß zehen ehlen waren von dem end seines einen flügels, zum ende seines andern flügels.

25. Also hatte der ander Cherub auch zehen ehlen, und war einerley masse, und einerley werck und gestalt beyder Cherubim,

26. Daß also ein jeglicher Cherub zehen ehlen hoch war.

27. Und er thät die Cherubim inwendig ins hauß. Und die Cherubim breiteten ihre flügel aus, daß eines flügels rührete an diese wand, und des andern Cherubs flügel rührete an die andere wand. Aber mitten im hause rührete einer der ander flügel, den andern.

28. Und er überzog die Cherubim mit gold.

29. Und an allen wenden des Hauses um und um, ließ er mancherley schnitzwerck machen von ausgeholeten Cherubim, palmen und blumwerck, und allerley gemähle erhöhet aus den wenden.

30. Auch überzog er den boden des hauses inwendig und auswendig mit güldenen blechen.

31. Und im eingang des Chors machte er zwo thüren von ölbaum holtz mit fünffeckigten pfosten,

32. Und ließ ausgegrabene und ausgestochene werck und mahlwerck drauf machen von Cherubim, palmen und blumwerck, und überzoge alles mit güldenen blechen.

33. Also machte er auch im eingang des Tempels viereckigte pfosten von ölbaum holtz.

34. Und zwo thüren von tennen holtz, daß ein jegliche thür zwey blatt hatte aneinander hangen in ihren angeln.

35. Und machte schnitzwerck drauf von Cherubim, palmen und blumwerck, und überzog sie mit gold, wie sichs erfordert.

36. Und er bauete auch einen hof drinnen von drey reyhen gehauenen steinen, und von einer reyhen gehobleter Cedern hölzer.

37. Im vierten jahr, im monat *Sif, ward der grund geleget am hauß des HErren,

* Aprill.

38. Und im eilfften jahr, im Monath *Bul (das ist der achte monath, war das Hauß bereitet, wie es seyn solt, daß sie sieben jahr dran baueten.

* Meinmonath.

Das 7. Capitel.

Von den häusern die Salomon ihm und Pharaons Tochter bauet, von allerley geschirr, das er machen ließ im Hauß des HErren.

ABer an seinem hauß bauete Salomon dreyzehen jahr, daß er es gantz ausbauet,

3. Reg. 9. 10.

2. Nemlich, er bauete ein Hauß vom Wald Libanon hundert ehlen lang, funfftzig ehlen weit, und dreyssig ehlen hoch, und vier gänge zwischen säulen von Cedern: dann er hatte Cedern holtz hauen lassen zu den säulen.

3. Und täflete die gantze kammer auch mit Cedern, die erhalten ward von fünff

und viertzig säulen: dann je eine reyhe hatte funffzehen säulen,

4. Daß allweg drey säulen gleich gegen einander über stunden,

5. Daß ein jeglich fach gegen einander über zwischen den säulen, samt den säulen viereckig war.

6. Und machte ein vorschopff, (oder ein Saal) mit säulen, funffzig ehlen lang, und dreyssig ehlen weit. Und noch ein vorhoff (oder hoffsaal) vor jenen mit säulen, und machte knöpff darauf.

7. Darzu einen Vorhoff zum Königstuhl, darinnen man gericht hielte, und machte sie zum gericht, und täfelte sie mit Cedern vom boden an bis an die höhe.

8. Darzu sein hauß, darinnen er saß zu gericht, war mitten im vorhoff, gemacht wie die andern. Und machte auch ein hauß wie diesen vorhoff der tochter Pharao, die Salomon zum Weib genommen hat.

3. Reg. 3. 4.

9. Solches alles waren köstliche stein nach der maaß gehauen, mit segen geschnitten auf allen seiten, von grund biß an das dach, darzu auch aussen der grosse hof.

10. Die grundfeste aber waren auch köstliche und grosse steine, zehen und acht ehlen groß,

11. Und darauf köstliche gehauene steine nach der maaß, und Ceder.

12. Aber der grosse runde hof umher hatte drey reyhen gehauene steine, und eine reyhe von gehobelten Cedern, also auch der Hof am Hauß des HErren inwendig, und der vorhoff am hause.

13. Und der könig Salomon sandte hin: und ließ holen Hiram von Tyro,

14. Einer Witwen sohn, aus dem stamm Nephthalim, und sein Vatter war ein mann von Tyro gewesen, der war ein meister im Ertz, voll Weißheit, Verstand, und kunst zu arbeiten allerley Ertzwerck. Da der zum König Salomon kam, machete er alle seine werck.

15. Und machte zwo ehrine säulen, eine jegliche achtzehen ehlen hoch, und ein schnur von zwölff ehlen, war das maaß um beyde säulen her.

Jerem. 52. 21.

16. Und machte zwey knöpff von Ertz gegossen oben auf die säulen zu setzen, und ein jeglicher knopff war fünff ehlen hoch,

17. Und es waren künstliche gemächt an jeglichem knopff oben auf der säulen, sieben geflochtene reiff wie ketten.

18. Und machte an jeglichen knopff zwo reyhen granatäpffel umher, an einem reiff, damit der knopff bedeckt ward:

19. Und die knöpffe waren wie die lilien, vor dem vorhof, vier ehlen groß:

20. Und der Granatäpffel in der reyhen umher, waren zwey hundert oben und unten an dem reiff, der um dem bauch des knopffs hergieng an jeglichem knopff auf beyden säulen.

21. Und er richtete die säulen auf vor dem vorhoff des Tempels. Und die er zur rechten hand setzete, hieß er Jachin: Und die er zur lincken setzte hieß er Boas.

22. Und er stund also oben auf den säulen wie lilien. Also ward vollendet das werck der Säulen.

23. Und er machte ein gegossenen kessel oder Meere, zehen ehlen weit von einem rand zum andern, rund umher, und fünff ehlen hoch. Und ein schnur dreyssig ehlen lang, war das maß rings um.

2. Par. 4. 2.

24. Und unterm * ranff war rund um zehen ehlen in der runde, bildwerck. Zwo reyhen waren gegossene geschicht bildwerck,

* rand

25. Und stunden auf zwölff Rindern, welche drey gegen Mitternacht gewand waren, drey gegen Abend, drey gegen Mittag, und drey gegen Morgen, und das meer oben drauf, daß alle ihr hindertheil inwendig waren.

26. Seine dicke aber eine hand breit, und sein rand war wie eines bächers rand, wie ein gekrümtes lilien blat. Und gieng drein zwey tausend Bath.

27. Er machte auch zehen ehrine gestüle, ein jeglichen vier ehlen lang und breit, und drey ehlen hoch.

28. Es war aber das gestüle also gemacht, daß es seiten hatte zwischen den leisten mit grabwerck.

29. Und an den seiten zwischen den leisten, waren *Bildwerck, Löwen, Rinder und Cherubim: Deßgleichen an den seiten, trüber her, und die Löwen und Rinder hatten eben als ährine schnür an ihren hälsen hangen.

* ander bildwerck

30. Und ein jeglich gestüle hatte vier ehrine räder, mit ehrinnen gestell. Und auf den vier ecken waren achseln gegossen, ein jegliche gegen der andern über, unten an den kessel gelehnet.

31. Aber das oberste am Kessel, war inwerths gekrümmet, und von auswerths schiene es ein ehlen hoch und rund, aber anderthalb ehlen weit, und waren * spangen an dem hals in falden, die viereckig waren und nicht rund.

* pöckeln

32. Die vier räder aber stunden unten an den seiten, und die achsen der räder waren an dem gestül. Ein jeglich Rad war anderthalb ehlen hoch,

33. Und waren räder wie wagen räder. Und ihre achsen, naben speichen und falden, war alles gegossen.

34. Und die vier achsen auf den vier ecken eines jeglichen gestühls, waren auch am gestüle und gegossen.

35. Und

35. Und am hals, oben an dem gestül, iner ehlen hoch rund umher mit mancherley grabwerck waren leisten, und seien am gestüle, daß man den kessel darauf etzen möcht.

36. Und er ließ auf die fleche derselen seiten und leisten graben Cherubim, öwen, und Palmenbäum, und stehende Menschen bilder: und schienen doch nicht als gegraben werck, sondern ein jegliches ans ander rings umher dran gesetzt.

37. Auf diese weise machte er zehen gestüle gegossen. Einerley maß und werck war an allen.

38. Und er machte zehen ehrine kessel, daß viertzig Bath in einen kessel gieng, und war vier ehlen groß, und auf jeglichem gestül war ein kessel.

39. Und setzte fünff gestül an die rechten ecken des hauses, und die andere fünffe an die lincken ecken. Aber das Meer setzete er zur rechten des Tempels forn an gegen Mittag.

40. Und Hiram machete auch häfen, schauffeln, becken, und vollendete also alle werck, die der König Salomon am hauß des HErren machen ließ,

41. Nemlich zwo säulen, und die kugelichte knöpff oben auf den zwo säulen, und die zwey geflochtene reiff zu bedecken, die zwey kugelichte knöpffe auf den säulen.

42. Und die vierhundert Granatäpffel an den zwey geflochtenen reiffen, je zwo reyhen Granatäpffel an einem reiff zu bedecken die zwey kugelichte knöpffe auf den säulen.

43. Darzu die zehen gestüle, und zehen Kessel oben darauf,

44. Und das Meer, und zwölff Rinder unter dem Meer.

45. Und die häfen, schauffeln und becken. Und alle die gefäß, die Hiram dem König Salomon machte zum Hauß des HErren, waren von lauterm * messing.

* Ertz.

46. In der gegend am Jordan ließ sie der König giessen in dicker erden zwischen Suchot und Zartam.

47. Und Salomon ließ alles gefäß ungewogen für der sehr grossen menge des ertzs, und bracht sie alle in das Hauß des HErren.

48. Auch machte Salomon allen gezeug, der zum Hauß des HErren gehörte, nemlich, einen güldenen Altar, einen güldenen tisch darauf die schaubrod liegen,

49. Fünff leuchter zur rechten hand, und fünff leuchter zur lincken vor dem Chor von lauterm gold, mit güldenen blumen, Ampeln, und Abbrechen.

50. Darzu * Krüge, Kreueln, Schalen, schüsselen und rauchpfannen von lauterm gold. Auch waren die Angel an der Thür am Hauß inwendig im allerheiligsten, und an der Thür des Tempels des HErren, gülden.

* Schaalen, [illegible]feln, becken, löffel, und pfannen.

51. Also ward vollendet alles werck, das der könig Salomon machte im hauß des HErren. Und Salomon bracht hinein, was sein Vatter David geheiliget hatte von silber und gold, und gefässen, und legt es in den Schatz des Hauß des HErren.

2. Par. 5. 1.

Das 8. Capitel.

Wie die Arch in Tempel bracht, und der Tempel geweihet ward, und Salomon im Tempel betet und opffert.

Da versammlet der König Salomon zu ihm die Eltesten in Israel, alle obersten der Stämmen und Fürsten der Vätter unter den Kindern Israel, gen Jerusalem, die Arche des bunds des HErren herauf zu bringen aus der stadt Davids, das ist Sion.

2. Par. 5. 2.

2. Und es versammleten sich zum könig Salomon alle mann in Israel, im Monath * Ethanim, am fest, das ist der siebende Monath.

* Herbst-monath.

3. Und da alle ältesten Israel kamen, huben die Priester die Arche des HErren auf,

4. Und brachten sie hinauf, darzu die heilige Wohnung des bunds, und all ihr geschirr, welche drinnen waren, das trugen die Priester und Leviten.

5. Und der könig Salomon und die gantze gemein Israel, die zu ihm sich versammlet hatten, giengen mit ihm vor der Archen her, und opfferten schaaf und rinder, so viel, daß mans nicht zehlen noch rechnen kundte.

6. Also brachten die Priester die Archen des bunds des HErren an ihren ort, in den Chor des Tempels, in das allerheiligst, unter die flügel der Cherubim.

7. Dann die Cherubim breiteten die flügel aus an den ort, da die Arch stund, und bedeckten die Archen, und ihre stangen von oben her.

8. Und die stangen waren so lang, daß ihre knöpff gesehen wurden ausser dem heiligen ort vor dem Chor, aber aussen wurden sie nicht gesehen, und waren daselbst bis auf diesen tag.

9. Und war nichts in der Archen, dann nur die zwo steinernen Taffeln Mose, die er daselbst ließ in Horeb, da der HErr mit den Kindern Israel einen Bund machte, da sie aus Egyptenland gezogen waren.

Exod. 34. 27. Heb 9. 4. Exod. 40. 27. 2. Par. 6. 1

10. Da aber die Priester aus dem heiligen ort giengen, erfüllete ein * Wolcke das hauß des HErren.

* Nebel.

11. Daß die Priester nicht kundten stehen und ambts pflegen vor der Wolcken.

Dann die Herrlichkeit des HErren erfüllete das hauß des HErren.

12. Da sprach Salomon: Der HErr hat geredet, er wolle im * nebel wohnen.

13. Ich habe zwar ein hauß gebauet, dir zur Wohnung, einen festen Stuhl, daß du ewiglich da wohnest.

14. Und der könig wande sein angesicht, und segnet die gantze gemein Israel. Und die gantze gemein Israel stund,

15. Und er sprach: Gelobet sey der HErr der GOtt Israel, der durch seinen Mund meinem vatter David geredt, und durch seine hand erfüllet hat, und gesagt:

16. Von dem tag an, da ich mein volck Israel aus Egypten führete, hab ich nie kein stadt erwählet, unter irgend einem Stamm Israel, daß mir ein hauß gebauet würde, daß mein nahme da wäre. David aber hab ich erwählet, daß er über mein volck Israel seyn solt.

17. Und mein vatter David hatte es zwar im sinn, daß er ein hauß bauete dem nahmen des HErren, des GOttes Israel.

18. Aber der HErr sprach zu meinem vatter David: Daß du im sinn hast meinem nahmen ein hauß zu bauen, hast du wohl gethan, daß du solches fürnahmest:

19. Doch solst du nicht das hauß bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen lenden kommen wird, der soll meinem nahmen ein hauß bauen.

20. Und der HErr hat sein Wort bestättiget, das er geredet hat. Dann ich bin aufkommen an meines Vatters Davids statt, und sitze auf dem stul Israel, wie der HErr geredet hat, und hab gebauet ein hauß dem nahmen des HErren, des GOttes Israel,

21. Und hab daselbst ein statt zugericht der Archen, darinn der bund des HErren ist, den er gemacht hat mit unsern Vättern, da er sie aus Egyptenland geführet.

22. Und Salomon tratt für den Altar des HErren vor der gantzen gemein Israel, und breitete seine hände aus gen himmel,

23. Und sprach: HErr GOtt Israel, es ist kein GOtt weder droben im himmel, noch unten auf erden, dir gleich, der du haltest den bund und barmhertzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln mit gantzem hertzen,

24. Der du hast gehalten deinem knecht meinem vatter David, was du ihm geredet hast. Mit deinem Mund hast du es geredet, und mit deiner hand hast du es erfüllet, wie es stehet an diesem tage.

25. Nun, HErr GOtt Israel, halte deinem knecht meinem Vatter David, was du ihm geredet hast, und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem mann vor mir, der da sitze auf dem stuhl Israel, also doch, daß deine Kinder ihren weeg bewahren, daß sie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandlet hast.

26. Nun GOtt Israel, laß deine worte wahr werden, die du deinen knecht meinem vatter David geredet hast.

27. Dann solt man auch meynen, daß GOtt wahrlich auf erden wohne? Siehe, der himmel und aller himmeln himmel mögen dich nicht verschliessen, noch umgreiffen: wie solts dann diß hauß thun, das ich gebauet habe?

28. Wende dich aber zum gebett deines knechts, und zu seinem flehen, HErr mein GOtt höre das lob und gebett, das dein knecht heut vor dir thut,

29. Daß deine augen offen stehen über das Hauß nacht und tag, über das Hauß davon du gesagt hast, mein nahme soll da seyn, du woltest hören das gebett, das dein Knecht an dieser stätte thut,

30. Und wollest erhören das flehen deines knechts und deines volcks Israel, daß sie hie thun werden an dieser statt deiner Wohnung im himmel, und wann du es erhörest, gnädig seyn.

31. Wann jemand wider seinen nächsten sündiget, und nimmt des einen Eyd auf sich, damit er sich verpflicht, und der Eyd kommt für deinen Altar in diesem hauß,

32. So wollest du hören im Himmel und recht schaffen deinen knechten, den gottlosen zu verdammen, und seinen weeg auf seinen kopff bringen, und den gerechten rechtfertigen, ihm zu geben nach seiner gerechtigkeit.

33. Wann dein volck Israel vor seinen feinden fliehen wird, (dann sie werden dir sündigen) und würden buß thun, und sich bekehren zu dir, und bekennen deinen nahmen, und betten und flehen zu dir in diesem hauß,

34. So wollest du hören im Himmel, und die sünd deines volcks Israel verzeihen, und sie wiederbringen ins land das du ihren Vättern geben hast.

35. Wann der Himmel verschlossen wird, daß nicht regnet, um ihrer sünden willen, und würden betten an diesem ort, und deinen Nahmen bekennen, und buß thun, und sich von ihren sünden bekehren ihrer trübseeligkeit halber,

36. So wollest du sie erhören im Himmel, und verzeyhen die sünde deiner knecht, und deines volcks Israel, und zeige ihnen den guten weeg darinnen sie wandeln, und gib regen auf das land das du deinem volck zum erbe gegeben hast.

37. Wann ein Theurung, oder Pestilentz, oder vergifftiger lufft, oder brand, oder heuschrecken, oder * milthau im land seyn wird, oder sein feind im land seine

porten

Marginalia: * dunkel; * fest; 2. Reg 7.5.; 2. Par. 33. 17.; 2. Mac. 2. 8.; 2. Reg. 12. 16.; Deut. 12. 11.; * raupen

orten belägerte, oder irgend eine plage der kranckheit,

38. Oder fluch, welcher dann aus einem volck Israel die plage seines herzen erkennen wird, und ausbreiten seine hände in diesem hause,

39. So wollest du hören im himmel, in dem sitz da du wohnest, und gnädig seyn, und schaffen daß du gebest einem jeglichen nach allen seinen wegen, wie er gewandelt hat, wie du sein hertz erkennest: dann du allein kennest das hertz aller kinder der menschen,

40. Auf daß sie dich förchten allezeit, so lang sie auf dem land leben, daß du unsern vättern geben hast.

41. Wann auch ein fremder, der nicht deines volcks Israel ist, und kommt aus fremdem land um deines Namens willen,

42. (Dann sie werden hören von deinem grossen nahmen, und von deiner mächtigen hand, und von deinem ausgereckten arm) und kommt daß er bette in diesem hauß,

43. So wollest du hören im himmel, im sitz deiner Wohnung, und thun alles darum der fremde dich anruffet: auf daß alle völcker auf erden deinen nahmen erkennen, daß sie dich auch förchten, wie dein Volck Israel, und daß sie erfahren, wie dein Nahmen über diß hauß angeruffen sey, das ich gebauet hab.

44. Wann dein volck ausziehet in streit wider seine feinde, des weges den du sie senden wirst, und werden betten zum HErren gegen dem weg zur Stadt die du erwählet hast, und zum hauß, das ich deinem Nahmen gebauet habe,

45. So wollest du ihr gebett und flehen hören im himmel, und recht schaffen.

2. Par. 6. 36. 1. Joan. 1. 8. Eccl. 7. 21.

46. Wann sie an dir sündigen werden, (dann es ist kein mensch der nicht sündiget) und du erzürnest, daß sie von ihren feinden gefangen, und in der feinde land geführet werden, fern oder nahe,

47. Und sie in ihr Hertz schlagen, und in ihrem hertzen buß thun im land da sie gefangen seynd, und bekehren sich, und flehen dir im land ihres gefängnuß, und sprechen:

Wir haben gesündiget und übel gethan, und unrecht gehandelt:

48. Und bekehren sich also zu dir von gantzen hertzen, und von gantzer seelen in ihrer feinde land, die sie hinweg geführt haben, und betten zu dir gegen dem weg zu ihren land, das du ihren vättern geben hast, zur stadt die du erwählet hast, und zum hauß das ich deinen Nahmen gebauet hab.

49. So wollest du ihr gebett und flehen hören im Himmel, im sitz deiner wohnung, und recht schaffen,

50. Und deinem volck gnädig seyn, das an dir gesündiget hat, und allen ihren übererrettungen, damit sie wieder dich übertretten haben, und barmhertzigkeit geben vor denen die sie gefangen halten, und dich erbarmen:

51. Dann sie seynd dein volck und dein erbe, die du aus Egypten aus dem * eyseren ofen geführet hast,

* eysac

52. Daß deine augen offen seyn auf das flehen deines knechts und deines volcks Israel, daß du sie hörest in allem, darum sie dich anruffen.

53. Dann du hast sie abgesondert zum erbe aus allen völckern auf erden, wie du geredt hast durch Mosen deinen knecht, da du unsere Vätter aus Egypten führetest HErr GOtt.

54. Und da Salomon all diß gebett und flehen hatte vor den HErrn ausgebettet, stund er auf von dem Altar des HErren und ließ ab vom knyen und hände ausbreiten gegen Himmel, (dann er hatte beyde knye zur erden geneiget, und die hände gegen Himmel ausgestrecket.)

55. Und tratt dahin, und segnete die gantze gemein Israel mit lauter stimm, und sprach:

56. Gelobt sey der HErr, der seinem volck Israel ruhe geben hat, nach allem wie er geredt hat. Es ist nicht eins verfallen aus allen seinen guten worten die er geredt hat durch seinen knecht Mosen.

57. Der HErr unser GOtt sey mit uns, wie er gewesen ist mit unsern Vättern. Er verlasse uns nicht, und ziehe die hand nicht ab von uns,

58. Sondern neige unser hertz zu ihm, daß wir wandlen in allen seinen wegen, und halten seine gebott, sitten und recht, die er unsern Vättern gebotten hat.

59. Und diese wort die ich vor dem HErren geflehet habe müssen nahe kommen dem HErrn unserm GOtt, tag und nacht, daß er recht schaffe seinem knecht, und seinem Volck Israel, ein jegliches zu seiner zeit,

60. Auf daß alle völcker auf erden erkennen, daß der HErr GOtt ist, und keiner mehr.

61. Und unser hertz sey vollkommen, mit dem HErren unserm GOtt, zu wandlen in seinen Gesetzen und zu halten seine gebott wie es heut gehet.

62. Und der König sammt dem gantzen Israel seinem volck, opfferten vor dem HErren opffer.

2. Par. 7. 5.

63. Und Salomon opfferte Friedopffer, (die er dem HErren opffert) zwey und zwantzig tausend ochsen, und hundert und zwantzig tausend schaf.

Also weyheten sie das hauß des HErrn ein, der König und alle kinder Israel.

64. Des-

64. Desselben tags weyhete der könig den Mittelhof, der vor dem hauß des HErren war, damit daß er Brandopffer, Speißopffer, und das fett der Friedopffer, daselbst ausrichtete: dann der ehrine Altar, der vor dem HErren stund, war zu klein zu dem Brandopffer, Speißopffer, und zum fetten der Friedopffer.

65. Und Salomon machte zu der zeit ein groß Fest, und alles Jsrael mit ihm ein grosse versammlung, von der Landmarck Hemath an, bis an den bach Egypti, vor dem HErrn unserm GOtt, sieben tage, und aber sieben tage, das waren vierzehen tag.

66. Und ließ das volck des achten tags gehen.

Und sie segneten den König, und giengen hin zu ihren Hütten frölich und gutes muths, über all dem guten, das der HErr an David seinem knecht, und an seinem volck Jsrael gethan hat.

Das 9. Capitel.

Wie der HErr dem Salomon zum andermahl erschiene, und Salomon städt bauet, und ihm seine feind zinsbar macht, und Gold zuführen ließ.

UNd da Salomon hatte ausgebauet des HErren hauß, und des Königs hauß, und alles was er begehrt und lust hat zu machen,

2. Erschien ihm der HErr zum andern mahl, wie er ihm erschienen war zu *Gibeon,

2. Par. 7. 11. * Gabaon 1. Reg. 3. 5.

3. Und der HErr sprach zu ihm: Jch habe dein gebett und flehen gehöret, das du vor mir geflehet hast, und habe diß hauß geheiliget, das du gebauet hast, daß ich meinen Nahmen daselbst hin setze ewiglich, und meine augen und mein hertz sollen da seyn allwege.

4. Und du, so du vor mir wandlest, wie dein Vatter David gewandelt hat, mit einfältigen (oder unschuldigem) hertzen, und aufrichtig, daß du thust alles was ich dir gebotten hab, und meine sitten und meine rechte hältest,

5. So will ich bestättigen den Stul deines Königreichs über Jsrael ewiglich, wie ich deinem Vatter David geredet habe, und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann vom Stuhl Jsrael.

2. Reg. 7. 12. 16. 1. Par. 22. 10.

6. Werdet ihr euch aber von mir gäntzlich abwenden, ihr und euere kinder, und nicht halten meine Gebott und sitten, die ich euch vorgelegt hab, und hingehet und andern göttern dienet, und sie anbettet,

7. So werde ich Jsrael ausreuten von dem lande das ich ihnen geben habe. Und den Tempel, den ich geheiliget habe meinem nahmen, will ich verwerffen von meinem angesicht. Und Jsrael wird ein sprichwort und fabel seyn unter allen völckern,

8. Und das Hauß wird ein exempel werden, daß alle die fürüber gehen, werden sich entsetzen, und blasen, und pfeiffen, und sagen: Warum hat der HErr diesem land, diesem hauß also gethan?

Deut. 29. 24. Jerem. 22. 8.

9. So wird man antworten: Darum, daß sie den HErrn ihren GOtt verlassen haben, der ihre vätter aus Egyptenland führete, und haben angenommen andere götter, und sie angebettet, und ihnen gedienet. Darum hat der HErr all diß übel über sie gebracht.

10. Da nun die zwantzig Jahr um waren, in welchem Salomon die zwey häusser bauete, des HErren hauß und des Königs hauß,

2. Par. 8. 1.

11. Zu welchem Hiram der könig zu Tyro den Salomon Cedern bäume, und Tennen bäume, und Gold, nach allem ihm noth war, bracht, da gab der könig Salomon Hiram zwantzig städte im land Galilea.

12. Und Hiram zog aus von Tyro, die städte zu besehen, die ihm Salomon geben hatte. Und sie gefielen ihm nicht,

13. Und sprach: Was seynd das für städte, mein Bruder, die du mir geben hast? Und hieß sie das land Cabul, bis auf diesen tag.

14. Und Hiram hatte dem könig gesand hundert und zwantzig centner gold.

15. Und dasselbe ist die summa des kostens, den der König Salomon geben hat zu bauen des HErren hauß, und sein hauß, und Millo, und die Mauren Jerusalem und Hazor, und Megiddo und Gaser.

16. Dann Pharao der könig in Egypten, war herauf kommen, und hatte Gaser gewonnen, und mit feuer verbrand, und die Cananiter erwürget, die in der stadt wohneten, und hat sie seiner tochter, Salomons Weib, zur Brautgab geben.

17. Also bauete Salomon Gaser, und das nieder Beth Horon,

18. Und Baelath und Thamar im land in der Wüsten,

19. Und alle städte der Kornhäuser die Salomon hatte, und keine mauren hatten, und alle die städte der Wägen, und die städte der Reutter, und wozu er lust hatte zu bauen, zu Jerusalem, im Libanon, und im gantzen land seiner herrschafft.

20. Und alles übrige Volck von den Amoritern, Hethitern, Phereßitern, Hevitern und Jebußitern, die nicht von den Kindern Jsrael waren,

21. Derselben kinder, die sie hinder ihnen überblieben liessen im land, die die kinder Jsrael nicht kundten vertilgen, die

machte Salomon zinßbar, biß auf diesen tag.

22. Aber von den kindern Israel machte er nicht knecht, sondern ließ sie Kriegsleut, und seine knecht, und Fürsten, und Ritter, und über seine Wägen und Reutter seyn.

23. Und der Ambtleut, die über Salomons geschäffte waren, der waren fünff hundert und funfftzig, die über das volck herrscheten, und die geschäfft ausrichteten.

24. Und die Tochter Pharaons zog herauff von der stadt Davids, in ihr hauß, das er für sie gebauet hatte, da bauete er auch Millo.

25. Und Salomon opfferte* des jahrs drey mahl Brandopffer und Friedopffer auf dem Altar, den er dem HErren gebauet hatte, und räucherte über ihm vor dem HErren, und ward also der Tempel fertig und vollendet.

26. Und Salomon machte auch Schiffe zu Ezeon Gaber, die bey Eloth liegen am ufer des rothen meeres im land der Edomiter.

27. Und Hiram sandte seine knecht im schiff, die sich auf Schiff verstunden, und auf dem Meer erfahren waren, mit den knechten Salomons,

28. Und kamen gen Ophir, und holeten daselbst vier hundert und zwantzig centner golds, und brachtens dem könig Salomon.

Das 10. Capitel.

Wie die Königin von Saba zu Salomon kam, seine Weißheit hörete, und ihm schenckte, und wie er einen trefflichen Königsstul machte, und andere wunderliche dinge, und von seinen grossen reichthumen, und menge seiner Reuter.

1. Par. 9. 1. Matth. 12. 42. Luc. 11. 31.

Und da das gerücht Salomonis von dem Nahmen des HErren kam für die königin vom Reich Saba, kam sie ihn zu versuchen mit Räterischen (oder tunckelen und schwehren) Fragstücken.

2. Und sie kam gen Jerusalem mit einem sehr grossen zeug, und mit grossen gut, und mit Cameelen die specerey trugen, und sehr viel golds und edelgesteine. Und da sie zum König Salomon hinein kam, redete sie mit ihm alles was sie fürgenommen hatte.

3. Und Salomon sagts ihr alles. Und war dem König nichts verborgen, das er ihr nicht sagte.

4. Da aber die Königin vom Reich Saba sahe alle weißheit Salomonis, und das hauß das er gebauet hatte.

5. Und die speiß für seinen tisch, und seiner knechte wohnung, und seiner diener ämbter, stand und ordnung, und ihre kleider, und seine schencken, und seine Brandopffer, die er in dem Hauß des HErren opfferte, da war kein athem mehr in ihr,

6. Und sprach zum König: Es ist wahr, was ich in meinem land gehöret hab.

7. Von deinem wesen und von deiner weißheit. Und ich hab es nicht wollen glauben, biß ich kommen bin, und hab es mit meinen augen gesehen, und hab es erfahren, daß mir nicht ist die helffte gesagt. Du hast mehr weißheit und gutes, dann das gerücht ist, das ich gehöret habe.

8. Selig seynd deine leut, und selig seynd deine knecht, die allzeit hie vor dir stehen, und deine weißheit hören.

9. Gelobet sey der HErr dein GOtt, dem du wohlgefallen hast, daß er dich auf den Stul Israel gesetzt hat, darum daß der HERR Israel hat lieb gehabt ewiglich, und dich zum König gesetzt hat, daß du gericht und recht thuest.

10. Und sie gab dem könig hundert und zwantzig centner golds, und sehr viel specerey, und edelgesteine. Es kam nicht mehr also viel specerey, als die Königin vom Reich Saba dem König Salomon gab.

11. Dazu die schiff Hiram, die gold aus Ophir führeten, brachten sehr viel Almuthim (oder Thyinen) holtz und edelgestein.

2. Par. 9. 10.

12. Und der könig ließ machen von Almuthim holtz, pfeiler im hauß des HErren, und im Hause des Königs, und harpffen und psalter für die sänger. Es kam nicht mehr solch Almuthim holtz, ward auch nicht gesehen, bis auf diesen tag.

13. Und der König Salomon gab der Königin vom Reich Saba, alles was sie begehrte und bate, ohne was er ihr zu einem königlichen geschenck gab von ihm selbst. Und sie wandte sich, und zog in ihr land sammt ihren knechten.

14. Des Golds aber, das Salomon jährlich von jahr zu jahr kam, war am gewicht sechshundert und sechs und sechtzig Centner,

15. Ohne was von Zöllern und Krämern und Kauffleuten und Apothekern, und die andere auch unachtbare ding verkaufften, und von den Arabischen königen, und von den gewaltigen im land kam.

16. Und der könig Salomon ließ machen zwey hundert spieß vom besten golde, sechs hundert Sickels golds thät er zu einem spieß,

17. Und drey hundert schild vom besten golde, je drey pfund golds auf einen schild. Und der könig thät sie in das hauß vom wald Libanon.

18. Und

18. Und der König machte einen grossen stul von helffenbeinen, und überzog ihn mit dem edelsten gold,

19. Und der stul hatte sechs stafflen, und die höhe am stul war hinden rund. Und an jeglicher seiten waren zwo hände, die hielten den stul, und unter jeglicher hand zwey Löwen.

20. Und zwölff Löwen stunden auf den sechs stafflen auf beiden seiten. Solches ist nie gemacht in keinen königreichen.

21. Alle trinckgeschirr des königs Salomons waren gülden, und alle geschirr im haus vom Waldt Libanon, waren auch lauter Gold. Aber des Silbers achtete man zu den zeiten Salomons nichts.

22. Dann das Meerschiff des Königs das auf dem meer mit dem schiff Hiram fuhr, kam in drey jahren einmahl, und brachte gold, silber, helffenbein, affen und pfauen.

23. Also ward der König Salomon grösser mit reichthum und weißheit, dann alle könige auf erden.

24. Und alle welt begehrte Salomon zu sehen, daß sie die weißheit höreten, die ihm GOtt in sein hertz geben hatte.

25. Und jederman brachte ihm geschenck, silberne und güldene Geschirr, Kleider und Harnisch, würtz, rösse, mäuler jährlich.

26. Und Salomon brachte zusammen Wagen und Reuter, daß er hatte tausend und vier hundert Wägen, und zwölff tausend Reutter, und ließ sie in den festen städten, und bey dem könig zu Jerusalem. [2. Par. 1. 14.]

27. Und der könig machte, daß des silbers zu Jerusalem so viel war wie die steine, und Cedern holtz so viel wie die wilden Feigenbäum, die in den gründen (oder felden) wachsen.

28. Und man brachte die Pferde die Salomon zugehöreten, aus Egypten, und von * Keua: dann die kauffleut des königs, kauffeten sie ums geld von Choa, und brachten sie um ein gedingt geld. [* Choa.]

29. Und es kam ein Wagen herauf aus Egypten um sechs hundert Sikel silbers, und ein Pferd um hundert und funfftzig. Also verkaufften alle könige der Hethiter, und die Könige zu Syrien die pferd.

Das 11. Capitel.

Wie Salomon viel fremder Weiber nahm, und die Abgötter anbettet, und feindschafft überkam, und gestorben und vergraben ist.

Aber der König Salomon liebete viel fremde weiber, die Tochter Pharaons, und Moabitische, Ammonitische, Edomitische, Zidonitische und Hethitische, [Eccl. 47. 21. Deut. 17. 17.]

2. Von solchen völckern, davon der HErr gesagt hat den kindern Jsrael: Gehet nicht zu ihnen, und lasset sie nicht zu euch kommen, sie werden gewiß euere hertzen neigen ihren göttern nach. An diesen hieng Salomon mit sehr grosser liebe. [Exod. 34. 16.]

3. Und er hatte sieben hundert Weiber, als königin zu frauen, und drey hundert * Kebsweiber, und diese weiber wendeten ab sein hertz. [* Beyschläfferin.]

4. Und da er nun alt war, ward sein hertz verführet von den weibern, daß er fremden göttern nachhieng, daß sein hertz nicht gantz war mit dem HErren seinem GOtt, wie das hertz seines Vatters Davids.

5. Also ehrete Salomon * Asthoret, den gott der Zidonier, und Chamos den Moabiter gott, und Moloch den abgott der Ammoniter. [* Marchen, die Göttin.]

6. Und Salomon thät, das dem HErren übel gefiel, und folgete nicht vollkomlich den HErren, wie sein vatter David.

7. Da bauete Salomon ein * Tempel Chamos den abgott der Moabiter, auf dem Berg der für Jerusalem liegt: und Moloch dem abgott der Ammoniter. [* Höhe.]

8. Also thät Salomon allen seinen fremden Weibern, die ihren abgöttern räucherten und opfferten.

9. Der HErr aber ward zornig über Salomon, daß sein Hertz von dem HErren dem GOtt Jsrael abgewichen war, der ihm zweymahl erschienen war, [3. Reg. 3. 12. 9. 3.]

10. Und ihm solches gebotten hat, daß er nicht andern göttern nachwandelte, und doch er nicht gehalten hat, was ihm der HErr gebotten hat.

11. Darum sprach der HErr zu Salomon: Weil solches bey dir geschehen ist, und hast meinen bund und mein gebott nicht gehalten, die ich dir gebotten habe, so will ich auch das Königreich von dir reissen, und deinem Knecht geben,

12. Doch bey deiner zeit will ichs nicht thun um deines vatters Davids willen, sondern von der hand deines sohns will ichs reissen. [3. Reg. 12. 15.]

13. Doch will ich nicht das gantze Reich abreissen. Einen stamm will ich deinem sohn geben, um Davids willen meines knechts, und um Jerusalems willen, die ich erwählet hab.

14. Und der HErr erweckte Salomon einen widersacher, Hadad den Edomiter von königlichem samen, welcher war in Edom.

15. Dann da David in Edom war, und Joab der feld-hauptmann hinauff zog, die erschlagenen zu begraben, schlug er was Mannsbild war in Edom. [2. Reg. 8. 14.]

16. Dann Joab blieb sechs Monat

da-

daselbst, und das gantze Israel, biß er erschlug alles was mannsbild war in Edom.

17. Da flohe der Hadad, und mit ihm etliche männer der Edomiter, von seines vatters knechten, daß sie in Egypten kämen. Hadad aber war ein junger knab.

18. Und sie machten sich auf von Midian, und kamen gen Paran, und nahmen leut mit ihnen aus Paran, und kamen in Egypten zu Pharao, dem König in Egypten, der gab ihm ein hauß, und benante speise, und gab ihm ein Land ein.

19. Und Hadad fand grosse gnad vor dem Pharao, daß er ihm auch seines Weibs Thaphenes der königin schwester zum Weib gab.

20. Und die schwester Thaphenes gebahr ihm Genubath seinen sohn, und Thaphenes zog ihn auf im hauß Pharaons, daß Genubath war im haus Pharaons, unter den Kindern Pharaons.

21. Da nun Hadad hörete in Egypten, daß David entschlaffen war mit seinen Vättern, und daß Jacob der feldhauptmann todt war, sprach er zu Pharao: Laß mich in mein land ziehen.

22. Pharao sprach zu ihm: Was fehlet dir bey mir, daß du wilt in dein Land ziehen? Er sprach: Nichts. Aber ich bitt dich, laß mich gehen.

23. Auch erweckte ihm GOtt einen widersächer Reson den sohn ElJada, der von seinem Herren HadadEser dem könig zu Zoba geflohen war,

24. Und sammlete wider ihn Männer, and ward ein Hauptmann der Kriegsknecht, da sie David erwürgete. Und zohen gen Damascon, und wohneten daselbst, und regierten zu Damasco,

25. Und er war Israels widersacher, so lang Salomon lebte. Das ist der schade, den Hadad litte: darum hatte er einen unwillen (oder haß) wider Israel, und ward König über Syrien.

2. Par. 13. 6. 26. Darzu Jeroboam den sohn Nebat, ein Ephrater von Zareda, Salomons knecht, und sein mutter hieß Zeruga ein Witwen, der hub auch die hand auf wider den könig.

27. Und das ist die sach, darum er die hand wider den könig aufhub: Da Salomon Millo bauete, verschlosse er ein lucken an der stadt Davids seines vatters.

28. Und Jeroboam war ein starcker streitbarer mann. Und da Salomon sahe, daß der knab aufrichtig war, setzte er ihn über die zinse des gantzen hauses Josephs, daß er Rentmeister ward.

1. Par. 10. 15. 29. Es begab sich aber zu der Zeit, daß Jeroboam ausgieng von Jerusalem, und es traff ihn an der Prophet Ahia von Silo auf dem weeg, und hatte ein neuen mantel an, und waren die beyde allein im felde.

30. Und Ahia fassete den neuen mantel, den er an hatte, und rieß ihn in zwölff stück,

31. Und sprach zu Jeroboam: Nimm zehen stück zu dir, dann also spricht der HErr, der GOtt Israel: Sihe, ich will das königreich von der hand Salomons reissen, und dir zehen stämme geben.

32. Einen stamm soll er haben um meines knechts Davids willen, und um der stadt Jerusalems willen, die ich erwählet habe aus allen stämmen Israel,

33. Darum daß sie mich verlassen, und angebett haben Asthoret, den gott der Zidonier, Chamos den gott der Moabiter, und Moloch den gott der kinder Ammon, und nicht gewandlet haben in meinen weegen, daß sie thäten was recht wäre vor mir, und meine gebott und rechte hielten, wie David sein vatter.

34. Ich will auch nicht das gantze Reich aus seiner hand nehmen, sondern ich will ihn zum Fürsten machen sein lebenlang, um Davids meines knechts willen, den ich erwählet hab, der meine gebott und sitten gehalten hat.

35. Aus der hand seines sohns, will ich das königreich nehmen, und will dir zehen stämme,

36. Und seinem sohn einen stamm geben, auf daß David mein knecht, vor mir ein leuchte hab allwegen in der stadt Jerusalem, die ich mir erwählet habe, daß ich meinen nahmen dahin stelle.

37. So will ich nun dich nehmen, daß du regierest über alles was dein hertz begehrt, und solst könig seyn über Israel.

38. Wirst du nun gehorsam seyn allem das ich dir gebieten werde, und in meinen weegen wandlen, und thun was recht ist, und mir gefällt, daß du haltest meine befehl und gebott, wie mein knecht David gethan hat, so will ich mit dir seyn, und dir ein beständig hauß bauen, wie ich David gebauet habe, und will dir Israel geben,

39. Und will den saamen Davids damit straffen, doch nicht immerdar.

40. Salomon aber trachtete Jeroboam zu tödten. Da machte sich Jeroboam auf, und flohe in Egypten zu Sisak dem König in Egypten, und blieb in Egypten biß daß Salomon starb.

41. Was mehr von Salomon zu sagen ist, und alles was er gethan hat, und sein weisheit, das ist geschrieben in dem Buch der wort (oder handlung) Salomons.

42. Die zeit aber, die Salomon König war zu Jerusalem über das gantze Israel, ist viertzig jahr.

43. Und Salomon entschlieff mit seinen vättern, und ward begraben in der Stadt Davids seines vatters, und sein sohn * Roboam ward könig an seine statt.

*Rehobed.

Das 12. Capitel.

Wie das Königreich Israel zertheilet ward, und Jeroboam zwey güldene Kälber für Götter aufrichtet.

2. Par. 10. 1.

UNd Roboam zog gen Sichem, dann das gantze Israel war gen Sichem kommen ihn zu einem König zu machen.

2. Und da Jeroboam der sohn Nebat hörete da er noch in Egypten war (dahin er für dem König Salomon geflohen war) daß der könig gestorben wäre, kam er wieder aus Egypten.

3. Und sie sandten hin, und liessen ihn ruffen. Und Jeroboam sammt der gantzen gemein Israel kamen und redeten mit Roboam, und sprachen,

4. Dein vatter hat unser joch zu hart gemacht, so mache du nun den harten dienst, und das schwehre joch ein wenig leichter, das er uns aufgelegt hat, so wöllen wir dir unterthänig seyn.

5. Er aber sprach zu ihnen: Gehet hin bis an den dritten tag, so kommt wieder zu mir. Und das volck gieng hin.

6. Und der könig Roboam hielte einen rath mit den Eltisten, die vor seinem vatter Salomon stunden da er lebte: und sprach: Wie rathet ihr, daß wir diesem volck ein antwort geben?

7. Sie sprachen zu ihm: Wirst du heut diesem volck einen dienst thun, und ihnen zu willen seyn, und sie erhören, und ihm gute wort geben, so werden sie dir unterthänig seyn dein lebenlang.

8. Aber er verließ der Eltisten rath, den sie ihm geben hatten, und hielt einen Rath mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ihm stunden.

9. Und er sprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir antworten diesem volck, die zu mir gesagt haben, mache das joch leichter, das dein vatter auf uns gelegt hat?

10. Und die jungen die mit ihm auferzogen waren, sprachen zu ihm: Du solst zu dem Volck, das zu dir gesagt, dein vatter hat unser joch zu schwehr gemacht, mache du es uns leichter, also sagen: Mein kleinster finger soll dicker seyn, dann meines vatters rucken.

Eccl. 47. 28

11. Nun mein vatter hat auf euch ein schwehr Joch geladen, ich aber wills noch mehr über euch machen: mein Vatter hat euch mit geißlen geschlagen, ich will euch mit Scorpion schlagen.

12. Also kam Jeroboam sambt dem gantzen volck zu Roboam an dem dritten tag, wie der könig gesagt hat, und gesprochen: Kommt wieder zu mir am dritten tag.

13. Und der könig gab dem volck ein harte antwort, und verließ den Rath, den ihm die Eltisten geben hatten,

14. Und redete mit ihnen nach dem Rath der jungen und sprach: Mein vatter hat euer joch schwehr gemacht, ich aber wills noch mehr über euch machen: Mein vatter hat euch mit Geisseln geschlagen, ich aber will euch mit Scorpion schlagen.

15. Also thät der könig dem volck nicht, wie es begehrte, dann es war also gewandt von dem HErren, auf daß er sein Wort bekräfftigte, daß er durch Ahia von Silo, geredt hat, zu Jeroboam dem sohn Nebat.

3. Reg. 11. 12.

16. Da aber das gantze Israel sahe, daß der König sie nicht hören wolt, gab das volck dem könig ein antwort, und sprach: was haben wir dann theils an David, oder erbe am Sohn Isai? Israel, gehe hin zu deinen hütten. So siehe nun du zu deinem hause Davids. Also gieng Israel in seine hütten.

17. Daß Roboam regierte nur über die kinder Israel, die in den städten Juda wohneten.

18. Und da der König Roboam hin sandte Adoram den Rentmeister, warff ihn gantz Israel mit steinen zu todt. Aber der könig Roboam stieg eilends auf einen wagen, daß er flöhe gen Jerusalem.

19. Also trat Israel ab vom hauß Davids bis auf diesen tag.

20. Da nun gantz Israel hörete, daß Jeroboam war wieder kommen, sandten sie hin, und liessen ihn ruffen zu der gantzen gemein, und machten ihn zum König uber gantz Israel. Und folgete niemand dem hauß Davids, ohne der stamm Juda allein:

21. Und da Roboam gen Jerusalem kam, sammlete er das gantze hauß Juda, und den stamm BenJamin, hundert und achtzig tausend junge streitbare männer, wider das hauß Israel zu streiten, und das königreich wieder an Roboam, den sohn Salomons zu bringen.

22. Es kam aber GOttes wort zu Semaia, dem Mann GOttes, und sprach:

2. Par. 11. 2.

23. Sage Roboam dem sohn Salomons, dem König Juda, und zum gantzen hauß Juda und BenJamin, und dem andern volck, und sprich:

24. Also spricht der HErr: Ihr solt nicht hinauf ziehen, und streiten wider eure Brüder die kinder Israel: Ein jedermann gehe wieder heim, dann solches ist von mir geschehen. Und sie höreten das wort des HErren, und kehreten um,

daß

daß sie hingiengen, wie der Herr gesagt hat.

25. Jeroboam aber bauete Sichem auf dem gebürg Ephraim, und wohnete dar innen, und zohe von dannen heraus, und bauete Penuel.

3 Reg. 11. 33.

26. Jeroboam aber gedacht in seinem hertzen: Das königreich wird nun wieder zum haus Davids fallen,

27. So diß volck soll hinauff gehen, Opffer zu thun in des HErren haus zu Jerusalem, und wird sich das Hertz dieses volcks wenden zu ihrem Herren Roboam dem könig Juda, und wird mich erschlagen, und wieder zu Roboam dem könig Juda fallen.

Tob. 1. 5. 5.

28. Und der König erdichtete einen Rath, und machte zwey güldene Kälber, und sprach zu ihnen: Ihr solt fürter nicht mehr hingehen gen Jerusalem. Sihe, da seynd deine götter Israel, die dich haben aus Egyptenland geführt.

Exo. 23. 8.

29. Und setzete eines zu BethEl, und das ander thät er gen Dan. Und die that geriethe zur sünd.

30. Dann das volck gieng hin, anzubetten das kalb bis gen Dan.

2. Par. 11. 10.

31. Er machte auch Häuser (oder tempel) auf den Höhen, und machte Priester von den äussersten im volck, die nicht von den kindern Levi waren.

32. Und er machte ein Fest am fünffzehenden tag des achten Monats, wie das Fest in Juda, und opfferte auf dem Altar. Also thät er zu BethEl, daß man den Kälbern opfferte, die er gemacht hatte, und stifftete zu BethEl die Priester der höhen, die er gemacht hat,

33. Und opfferte auf dem Altar (den er gemacht hatte) zu BethEl, am fünffzehenden tage des achten monats, welchen er aus seinem hertzen erdacht hat.

34. Und machte den kindern Israel Fest, und machte * sich zum Altar, daß er opfferte auf dem Altar, und darauff räucherte.

* sich auf zum altar.

Das 13. Capitel.

Wie ein Prophet wider Jeroboams Altar weissaget und des königs (da er ihn greiffen wolt) hand verdorret, doch durch bitt des Propheten wieder gesund ward, aber er nicht von seiner bosheit abließ, und wie derselb Prophet von einem löwen getödt ward.

Und sihe, ein Mann GOttes kam von Juda, durch das wort des HErren, gen BethEl, und Jeroboam stund bey dem Altar zu räuchern.

4. Reg. 23. 17.

2. Und er rieff wider den Altar, durch das Wort des HErrn, und sprach: Altar, altar, also spricht der HErr: Sihe, es wird ein Sohn aus dem Haus Davids gebohren werden, mit nahmen Josia, der wird auf dir opffern die Priester der Höhe, die auf dir räuchern, und wird menschenbein auf dir verbrennen.

3. Und er gab des tages ein zeichen, und sprach: Das ist das zeichen, daß solches der HErr geredt hat, Sihe, der Altar wird zerreissen, und die äsche wird verschütt werden die darauff ist.

4. Da aber der König das Wort von dem Mann GOttes hörete, der wider den Altar zu BethEl rieff, reckete er seine Hand aus bey dem Altar, und sprach: Greifft ihn. Und seine Hand verdorrete die er wider ihn außgereckt hat, und kund sie nicht wieder zu ihm ziehen.

5. Und der Altar riesse, und die äsche ward verschüttet vom Altar, nach dem zeichen, das der Mann GOttes geben hat, durch das Wort des HErrn.

6. Und der König sprach zu dem Mann GOttes: Bitt das angesicht des HErren deines GOttes, und bitt für mich, daß meine Hand mir wiedergeben werde. Da bate der Mann GOttes das Angesicht des HErren. Und dem König ward seine Hand wieder zu ihm bracht, und ward wie sie vorhin war.

7. Und der König redete mit dem Mann GOttes: Komm mit mir heym und labe dich, ich will dir ein geschenck geben.

8. Aber der Mann GOttes sprach zum König: Wann du mir auch dein halbes * Hauß gebest, so käme ich doch nicht mit dir. Dann ich will an diesem ort kein brod essen, noch wasser trincken.

* reich.

9. Dann also ist mir gebotten durch des HErren Wort, und gesagt: Du solst kein Brod essen, und kein Wasser trincken, und nicht wieder durch den Weeg kommen, den du gangen bist.

10. Und er gieng hin durch einen andern weeg, und kam nit wieder durch den weeg, den er gen Bethel kommen war.

11. Es wohnete aber ein Prophet zu Bethel, zu dem kamen seine söhne, und erzehleten ihm alle werck, wie der Mann GOttes gethan hat des tags zu Bethel, und die wort die er zum König geredt hat.

12. Und ihr Vatter sprach zu ihnen: Welchen weeg ist er gezogen? Und seine söhne zeigten ihm den weeg, den der Mann GOttes gezogen war, der von Juda kommen war.

13. Er aber sprach zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel. Und da sie ihm den Esel gesattelt, ritte er darauff,

14. Und zohe dem Mann GOttes nach, und fand ihn unter einer Terebynthen sitzen, und sprach zu ihm: Bist du der Mann GOttes, der von Juda kommen ist? Er sprach: Ja.

15. Er sprach zu ihm: Komm mit mir heim und iß Brod. Er aber sprach: Ich kan nicht mit dir umkehren, und mit dir kommen.

16. Ich will auch nicht Brod essen, nicht wasser trincken mit dir an diesem ort.

17. Dann es ist mit mir geredt worden durch das Wort des HErrn, du solst daselbst weder Brod essen, noch Wasser trincken, du solst auch nicht wieder durch den weeg gehen, den du gangen bist.

18. Er sprach zu ihm: Ich bin ein Prophet wie du, und ein Engel hat mit mir geredt durch des HErrn wort, und gesagt: Führe ihn wieder mit dir heym, daß er brod esse, und wasser trincke.

19. Er loge ihm aber, und betrug ihm und führete ihn wiederum, daß er brod aß, und wasser tranck in seinem haus.

20. Und da sie zu tisch sassen, kam das wort des HErren zum Propheten, der ihn wiederum geführt hat,

21. Und schrye den mann GOttes an, der von Juda kommen war und sprach: also spricht der HErr: Darum daß du dem mund des HErrn bist ungehorsam gewesen, und hast nicht gehalten das gebott, das dir der HErr dein GOtt geboten hat,

22. Und bist umkehret, und hast brod gessen, und wasser getruncken an dem ort, davon er dir sagte, du solst weder brod essen, noch wasser trincken, soll dein todter leib nicht in deiner vätter grab kommen.

23. Und nachdem er brod gessen, und getruncken hatte, sattelte man den Esel, den Propheten, den er wiederum geführt hat.

24. Und da er hinweg zog, fand ihn ein Löw auf dem weg, und tödete ihn. Und sein todter leib lag geworffen in dem weeg, und der esel stund neben ihm, und der Löw stund neben dem todten leibe.

25. Und da leuth fürüber giengen, sahen sie den todten leib in den weeg geworffen, und den löwen bey dem leib stehen, und kamen und sagten es in der stadt, da der alt Prophet innen wohnete.

26. Da das der Prophet hörete, der ihn wiederum geführet hat, sprach er: Es ist der Mann GOttes, der dem mund des HErrn ist ungehorsam gewesen. Darum hat ihn der HErr dem Löwen geben, der hat ihn zerbrochen und getödtet, nach dem Wort, das ihm der HErr gesagt hat.

27. Und sprach zu seinen söhnen: Sattelt mir den Esel.

28. Und da sie ihn gesattelt hatten, zohe er hin, und fand seinen todten leib in den weeg geworffen, und den Esel, und den Löwen neben dem todten Leib stehen. Der Löw hat nichts getressen von dem todten leib, und dem Esel nichts schaden gethan.

29. Da hub der Prophet den todten leib des Manns GOttes auf, und legte ihn auf den Esel, und führte ihn wiederum, und kam in die stadt des alten Propheten, daß sie klagten, und ihn begruben.

30. Und er legte den todten leib in sein grab, und klagten ihn, Ah ah bruder.

31. Und da sie ihn begraben hatten, sprach er zu seinen söhnen: Wann ich sterbe, so begrabet mich in das grabe, da der mann GOttes inn begraben ist, und legt meine beine neben seine beine.

32. Dann es wird sicher geschehen, was er * geschrieben hat wider den Altar zu Bethel durch das wort deß HErren, und wider alle abgöttische tempel die in den städten Samarie seynd.

* geschrien. * häuser der höhen.

33. Aber nach diesem geschicht kehrete sich Jeroboam nicht von seinem bösen weeg, sondern verkehrte sich, und machte Priester der höhen, von den äussersten des volcks, zu wem er lust hatte, dessen hand füllete er, und der ward Priester der höhe.

34. Und diß geriethe zur sünde dem hause Jeroboams, daß es umkehret, und von der Erden vertilget ward.

Das 14. Capitel.

Von der Prophecey wider Jeroboam, seinem Tod, und seines Sohns Nadabs regiment. Von der Abgötterey Juda und ihre straff, und von dem sterben Roboams.

Zu der Zeit war Abia der sohn Jeroboams kranck.

2. Und Jeroboam sprach zu seinem Weib: Mach dich auf, und verstelle dich, daß niemand mercke, daß du Jeroboams Weib seyst, und gehe hin gen Silo, daselbst ist der Prophet Ahia, der mir geredet hat (daß ich solt könig seyn über diß Volck,

3. Reg. 11. 13.

3. Und nimm mit dir zehen brod, und ein kuchen, und ein becken mit honig, und komme zu ihm, daß er dir sage wie es dem knaben gehen wird.

4. Und das Weib Jeroboams thät also und machte sich auf, und gieng hin gen Silo, und kam ins Hauß Ahia. Ahia aber kund nicht sehen, dann seine Augen waren tunckel für alter.

5. Aber der HErr sprach zu Ahia: Siehe, das weib Jeroboams kommt, daß sie von dir sach frage, um ihren sohn, dann er ist kranck. So rede nun mit ihr also und also. Da sie nun hinein kam, stellet sie sich fremd, eben als wäre sie ein ander Weib.

6. Als aber Ahia hörete das rauschen ihrer füsse zur Thür hinein gehen, sprach er: Komm herein du Weib Jeroboams. Warum stellest du dich also fremd? Ich bin zu dir gesandt ein harter bott.

7. Gehe hin und sage Jeroboam: Also spricht der HErr der GOtt Israel: Ich hab dich erhoben aus dem Volck, und zum Fürsten über mein volck Israel gesetzt,

8. Und hab das königreich von Davids hauß gerissen, und dir geben: Du aber bist nicht gewesen wie mein Knecht David, der mein gebott hielte, und wandelte mir nach von gantzem hertzen, daß er thät was mir nur wohl gefiel.

9. Und hast übel gethan über alle die vor dir gewesen seynd, und hast dir andere gegossene Götter gemacht, daß du mich zum Zorn reitzetest, und hast mich hinder deinen Rucken geworffen.

3. Reg. 15. 29.

10. Darum sihe, ich will unglück über das hauß Jeroboams führen, und ausreuten an dem Jeroboam, auch den, der an die wand brunzet, den verschlossen und * geringsten in Israel, u. wir die nachkommen des hauß Jeroboams ausfegen, wie man mist ausfeget, biß gantz * rein wird.

* verlassen

* mit ihm aus sey.

11. Wer von Jeroboam stirbt in der stadt, den sollen die hund fressen: Wer aber auf dem felde stirbt, den sollen die vögel des Himmels fressen, dann der HErr hats geredet.

12. So mache du dich auf, und gehe heim, und wann dein fuß zu der stadt eintritt, wird das kind sterben.

13. Und es wird ihn das gantz Israel klagen, und werden ihn begraben. Dann dieser allein von Jeroboam wird zu grab kommen, darum daß etwas gutes an ihm erfunden ist vor dem HErrn dem GOtt Israel im hauß Jeroboams.

14. Der HErr aber wird ihm einen könig über Israel erwecken, der wird das Hauß Jeroboams ausreuten des tages und der zeit.

15. Und der HErr wird Israel schlagen, gleichwie das rohr im wasser bewegt wird, und wird Israel ausreissen von diesem guten land, daß es ihren vättern geben hat, und wird sie streuen über das wasser, darum daß sie ihre wälde gemacht haben, den HErren zu erzürnen.

16. Und wird Israel übergeben, um der sünde willen Jeroboams, der gesündigt hat, und Israel hat sündigen gemacht.

17. Und das Weib Jeroboams machte sich auf, und gieng hin, und kam gen Thirsa. Und da sie auf die schwell des hauses kam, starb der knab.

18. Und sie begruben ihn. Und gantz Israel klagte ihn, nach dem wort des HErren, das er geredet hat durch seinen knecht Ahia den Propheten.

19. Was mehr von den geschichten (oder händeln) Jeroboams zu sagen ist, wie er gestritten und regiert hat, siehe, das ist geschrieben in dem Buch der handelung (oder geschicht) der zeit der königen Israel.

20. Die zeit aber, die Jeroboam regiert, seynd zwey und zwantzig jahr. Und entschlieff mit seinen vättern, und sein Sohn Nadab ward könig an seine statt.

21. So war Roboam der sohn Salomons, könig in Juda. Viertzig und ein jahr alt war Roboam, da er könig ward, und regierte siebenzehen jahr zu Jerusalem, in der Stadt, die der HErr erwählet hat aus allen stämmen Israel, daß er seinen nahmen daselbst hin stellet. Seine Mutter hieß Naema, ein Ammonitin.

2. Par. 12. 15.

22. Und Juda thät das dem HErren übel gefiel, und reitzten ihn zum zorn, mehr dann alles das ihre vätter gethan hatten mit ihren sünden, die sie thäten.

23. Dann sie baueten ihnen auch wälde, säulen und altar, und auf allen hohen büheln, und unter allen grünen bäumen.

24. Es waren auch knabenhurer im land, und sie thäten alle die greuel der Heyden, die der HErr für den kindern Israel vertrieben hat.

25. Aber im fünfften jahr des königs Roboam, zog Sisak der könig in Egypten herauf wider Jerusalem.

2. Par. 12. 2.

26. Und nahm die schätz aus dem hauß des HErren, und aus dem hauß des königs, und alles was zu nehmen war: und nahm alle güldene schilde, die Salomon hat lassen machen.

27. An welche statt ließ der könig Roboam ehrine schild machen, und befahl sie unter die hand der obersten trabanten, die der thür hüteten am hauß des königs.

28. Und so offt der könig in das Hauß des HErren gieng, trugen sie die, die dem König ambts halber fürgiengen, und brachten sie wieder in die schildkammer.

29. Was aber mehr von Roboam zu sagen ist, und alles was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in dem geschichtbuch der zeit der königen Juda.

30. Es war aber krieg zwischen Roboam und Jeroboam ihr lebenlang.

31. Und Roboam entschlieff mit seinen vättern, und ward begraben mit seinen vättern, in der stadt Davids. Und seine Mutter hieß Naema ein Ammonitin, und sein sohn * Abia ward könig an seine statt.

* Abiam.

Das 15. Capitel.

Von dem Regiment der königen Juda, Abie, und seines sohns Asa nach ihm, und desselbigen sohns Josaphats, und von den königen Israel Nadab und Baasa, der Jeroboams hauß vertilget.

IM achtzehenden jahr des Königs Jeroboam des Sohns Nabat, ward Abiam König in Juda.

1. Par. 11. 12.

2. Und regierete drey jahr zu Jerusalem.

Seine mutter hieß Maecha eine tochter Abisaloms.

3. Und wandelte in allen sünden seines vatters, die er vor ihm gethan hatte, und sein hertz war nicht vollkommen mit dem HErren seinem GOtt, wie das hertz seines vatters Davids.

4. Aber um Davids willen, gab der HErr sein GOtt ihm eine leuchte zu Jerusalem, daß er seinen sohn nach ihm erweckte, und erhielte zu Jerusalem,

5. Darum daß David gethan hat, das dem HErren wohlgefiel, und nicht gewichen war von allem das er ihm gebotten, sein lebenlang, ohne in dem handel mit Uria dem Hethiter.

6. Es war aber ein krieg zwischen Abiam und Jeroboam sein lebenlang.

7. Was aber mehr von Abiam zu sagen ist, und alles was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in dem Buch der geschicht der zeit der königen Juda. Es war aber krieg zwischen Abiam und Jeroboam.

8. Und Abiam entschlieff mit seinen vättern, und sie begruben ihn in der stadt Davids, und Asa sein sohn ward König an seine statt.

9. Im zwantzigsten jahr aber des königs Jeroboams über Israel, ward Asa König in Juda,

10. Und regierte ein und viertzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Maecha, eine tochter Abisaloms.

11. Und Asa thät das dem HErrn wohl gefiel, wie sein vatter David.

12. Und thät die hurer aus dem land, und thät ab alle abgöttische götzen, die seine Vätter gemacht hatten.

13. Darzu setzte er auch seine mutter Maecha ab vom ampt, das sie dem Priapo gemacht hatte im wald, und kehrete um seine gruben, und zerbrach das aller schändlichste abgöttische bild, und verbrannte es im bach Kidron. Aber die höhen thät er nicht ab.

14. Doch war das Hertz Asa vollkommen mit dem HErrn sein lebenlang.

15. Und das silber und gold, und geschirr, das sein vatter geheiliget hat, und was geheiliget war zum Hauß des HErrn, bracht er ein.

16. Und es war streit zwischen Asa und Baasa dem König Israel, ihr lebenlang.

17. Baasa aber der könig Israel, zohe herauf wider Juda, und bauete Rama, daß niemand solt aus- und ein ziehen auf Asa seiten des Königs Juda.

18. Da nahm Asa alles silber und gold, das übrig war im schatz des hauß des HErren, und im schatz des königs, und gabs in seiner knecht hände, und sandte sie zu Benhadad, dem sohn Tabrimon, des sohns Hesion, dem könig in Syrien, der zu Damascon wohnete, und ließ ihm sagen:

19. Es ist ein bund zwischen mir und dir, und zwischen meinem vatter, und deinem vatter: Darum schicke ich dir ein geschenck, silber und gold, daß du fahren lassest den bund, den du mit Baasa, dem könig Israel, hast, daß er von mir abziehe.

20. Benhadad folgte dem könig Asa, und sandt seine hauptleuth wider die städt Israel, und schlug * Jion und Dan, und Abel, Beth Maecha, und das gantze Cineroth, an dem gantzen land Nepthalim.

21. Da das Baasa hörete, ließ er ab zu bauen Rama, und zohe wider gen Thirsa.

22. Der König Asa aber ließ ausruffen im gantzen Juda: Hie sey niemand ausgenommen. Und sie nahmen die stein und holtz von Rama hinweg, damit Baasa gebauet hat. Und der könig Asa bauete damit Geba BenJamin und Mizpa.

23. Was aber mehr von Asa zu sagen ist, und alle seine macht, und alles was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in dem geschichtbuch der zeit der Königen Juda. Aber in seinem alter ward er an seinen füssen kranck.

24. Und Asa entschlieff mit seinen vättern in der stadt Davids seines vatters, und Josaphat sein sohn ward könig an seine statt.

25. Nadab aber, der sohn Jeroboams, ward König über Israel im andern jahr Asa des königs Juda, und regierte über Israel zwey jahr.

26. Und thät das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem weeg seines vatters und in seiner sünd, damit er Israel hat sündigen gemacht.

27. Aber Baasa, der sohn Aeja, aus dem hauß Isachar, machte einen Bund wider ihn, und schlug ihn zu Gibethon, welche war der Philister. Dann Nadab und das gantz Israel belägerten Gibethon.

28. Also erschlug ihn Baasa im dritten jahr Asa, des königs Juda, und ward König an seine statt.

29. Als er nun König war, schlug er das gantze hauß Jeroboams, und ließ nicht über etwas, das den Athem hatte von Jeroboam, bis er ihn vertilget, nach dem wort des HErrn, das er geredt hat durch seinen knecht Ahia von Silo,

30. Um der sünde willen Jeroboams die er thät, und damit Israel sündigen machte, mit dem reitzen, damit er den HErren, den GOtt Israel erzürnet.

31. Was aber mehr von Nadab zu sagen

Margin notes: 2. Par. 13. 2. — 3. Reg. 11. 17. und 2. 9. — 2. Par. 14. 1. — 2. Par. 16. 2. — * Ahion. — 2. Par. 15. 8. — 2. Par. 17. — 3. Reg. 14. 10.

gen ist, und alles was er gethan hat, sihe, das ist geschrieben in dem Geschichtbuch der zeit der Königen Israel.

32. Und es war krieg zwischen Asa und Baasa, dem König Israel, ihr lebenlang.

33. Im dritten jahr Asa, des Königs Juda, ward Baasa der sohn Ahia, könig über das gantze Israel zu Thirsa vier und zwantzig jahr, und thät das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem weeg Jeroboams, und in seiner sünde, damit er Israel hat sündigen gemacht.

Das 16. Kapitel.

Von dem todt Baasa, des königs in Israel, und seinen nachkommenden königen, Ella, Simri, Amri und Achab.

Es kam aber das wort des HErrn zu Jehu, dem Sohn Hanani, wider Baasa, und sprach:

2. Darum daß ich dich aus dem staub erhoben hab, und zum Fürsten gemacht über mein volck Israel, und du wandlest in dem weeg Jeroboams, und machst mein volck Israel sündigen, daß du mich erzürnest durch ihre sünde.

1. Reg. 14. 10.

3. Sihe, so will ich die nachkommen Baasa, und die nachkommen seines hauses hinweg nehmen, und will dein haus setzen, wie das haus Jeroboams, des sohns Nabat.

4. Wer von Baasa stirbt in der stadt, den sollen die hund fressen: und wer von ihm stirbt auf dem feld, den sollen die vögel des Himmels fressen.

2. Par. 16. 1.

5. Was aber mehr von Baasa zu sagen ist, und was er gethan hat, und seine kriege, sihe, das ist geschrieben in dem geschichtbuch der zeit der königen Israel.

6. Und Baasa entschlieff mit seinen vättern, und ward begraben zu Thirsa, und sein Sohn Ella ward König an seine statt.

7. Da aber das wort des HErrn geschehen war durch den Propheten Jehu, den sohn Hanani, über Baasa, und über sein hauß, und wider alles übel, das er thät vor dem HErrn, ihn zu erzürnen durch die werck seiner Hände, daß es würde wie das hauß Jeroboams, darum hat er ihn erschlagen, das ist, den Jehu, den sohn Hanani.

8. Im sechs und zwantzigsten jahr Asa, des Königs Juda, ward Ella, der sohn Baasa, König über Israel zu Thirsa zwey jahr.

* Samri.

9. Aber sein knecht * Simri, der öberst über die helfft der reutter, machte einen bund wider ihn. Er aber war zu Thirsa, und tranck, und war truncken im hauß Arza, des vogts zu Thirsa

2. Reg. 9. 31.

10. Und Samri kam hinein, und schlug ihn todt, im sieben und zwantzigsten jahr Asa, des königs Juda, und ward König an seine statt.

11. Und da er könig war, und auf seinem stul saß, schlug er das gantze hauß Baasa, und ließ nichts über, auch der an die wand bruntzet, darzu seine nächsten und seine freunde.

12. Also vertilgte Simri das gantze hauß Baasa nach dem wort des HErrn, das er über Baasa geredt hatte, durch den Propheten Jehu,

13. Um aller sünden willen Baasa und seines sohns Ella, die sie thäten, und Israel sündigen machten, den HErrn, den GOtt Israel zu erzürnen durch ihre * eitelkeit.

* Nichtigkeit.

14. Was aber mehr von Ella zu sagen ist, und alles was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in dem geschichtbuch der zeit der königen Israel.

15. Im sieben und zwantzigsten jahr Asa, des königs Juda, ward Simri könig sieben tag zu Thirsa, dann das volck lag für Gibbethon im läger der Philister.

16. Da aber das volck im läger hörte sagen, daß Simri aufrürisch wär, und auch den König erschlagen hätt, da machte gantz Israel desselben tags Amri den Feldhauptmann zum könig über Israel im läger.

17. Und Amri zoh herauf, und das gantze Israel mit ihm von Gibbethon, und belägerten Thirsa.

18. Da aber Simri sahe, daß die stadt soll gewonnen werden, gieng er in den Pallast im hauß des Königs, und verbrannt sich mit dem hauß des Königs, und starb in seinen Sünden,

19. Die er gethan hat, daß er thät, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem weeg Jeroboams, und in seiner Sünd, die er thät, daß er Israel sündigen machte.

20. Was aber mehr von Simri zu sagen ist, und wie er einen bund machte, und seine listigkeit und Tyranney, sihe, das ist geschrieben in dem geschichtbuch der zeit der Königen in Israel.

21. Dazumahl theilte sich das Volck in zwey theil, ein helffte hieng an Thibni dem sohn Ginath, daß sie ihn zum König machten, die andere helffte aber hieng an Amri.

22. Aber das volck das an Amri hieng, ward stärcker, dann das volck das an Thibni hieng dem sohn Ginath. Und Thibni starb, da ward Amri könig.

23. Im ein und dreyßigsten jahr Asa des Königs Juda, ward Amri König über Israel zwölff Jahr, und regierete zu Thirsa sechs jahr.

24. Er kauffte den berg Samaria von Semer um zwey centner silbers, und bauete auf dem berg, und hieß die Stadt die er bauete, nach dem nahmen Semer des herren auf dem berg, Samaria.

25. Und Amri thät das dem HErren übel gefiel, und ward ärger, dann alle die vor ihm gewesen waren,

26. Und wandelte in allen weegen Jeroboams des Sohns Nabat, und in seinen sünden, damit er Israel sündigen machte, daß sie den HErren den GOtt Israel erzürneten in ihren eitelkeiten.

27. Was aber mehr von Amri zu sagen ist, und alles was er gethan hat, und seine krieg, die er geführet hat, siehe, das ist geschrieben in dem Geschichtbuch der zeit der königen Israel.

28. Und Amri entschlieff mit seinen Vättern, und ward begraben zu Samaria, und Ahab, sein Sohn, ward könig an seine statt.

29. Im acht und dreyssigsten jahr Asa, des Königs Juda, ward Ahab, der sohn Amri, König über Israel, und regierte Ahab, der sohn Amri, über Israel, zu Samaria, zwey und zwantzig jahr.

30. Und Ahab der Sohn Amri thät das dem HErrn übel gefiel, über alle die vor ihm gewesen waren.

31. Und war ihm nicht genug, daß er wandelte in den Sünden Jeroboams, des sohns Nebat, sondern nahm darzu * Isebel, die tochter Ethbaal, des Königs zu Zidon zum weib, und trat ab, und dienete Baal, und betete ihn an.

32. Und richtete Baal einen altar auf, im Hause Baals, daß er ihm bauete zu Samaria,

33. Und machte einen wald, daß Ahab mehr thät den HErrn den GOtt Israel zu erzürnen, dann alle König Israel, die vor ihm gewesen waren.

34. Zur selben zeit bauete Hiel von Bethel, Jericho: in seinem ersten Sohn Abiram, hat er sie gegründt: und in seinem letzten Sohn Segub hat er die thür gesetzet, nach dem wort des HErrn, das er geredt hat durch Josua den sohn Nun.

Das 17. Capitel.

Wie Elias von den Raben, und darnach von einer Wittwen gespeiset ward, deren meel und öle nicht abnahme, und wie er ihren todten sohn vom todt erwecket.

UNd es sprach Elias der Thesbiter aus den bürgern *Gilead zu Ahab: So wahr der HErr GOtt Israel lebt, vor dem ich stehe, es soll diese jahre weder tau noch regen kommen, ich sage es dann.

2. Und das wort des HErrn kam zu ihm, und sprach:

3. Gehe hinweg von diesem ort, und wende dich gegen Morgen, und verbirge dich am bach Cherith, der gegen dem Jordan fleußt,

4. Und solst vom bach trincken, und ich hab den Raben gebotten, daß sie dich daselbst sollen ernähren (oder speisen.)

5. Er aber gieng hin, und thät nach dem wort des HErrn. Und gieng hinweg, und setzte sich am bach Cherith, der gegen den Jordan fleußt.

6. Und die raben brachten ihm brod und fleisch, des morgens und des abends, und er tranck des bachs.

7. Und es geschah nach etlichen tagen, daß der bach vertrocknet, dann es war kein regen im Land.

8. Da kam das wort des HErrn zu ihm, und sprach;

9. Mach dich auf, und gehe gen * Zarpath, welche bey Zidon liegt, und bleib daselbst: dann ich hab daselbst einer Wittwen gebotten, daß sie dich speise.

Luc. 4. 25. * Sarepta.

10. Und er machte sich auf, und gieng gen Zarphat bey Zidon. Und da er kam an die porten der Stadt, da war die wittwen, und laß holtz auf. Und er rieff ihr, und sprach: Hole mir ein wenig wasser im geschirr, daß ich trinck.

11. Da sie aber hin gieng zu holen, rieff er ihr nach, und sprach: Bring mir auch ein bissen Brods mit in deiner hand.

12. Sie sprach: So wahr der HErr dein GOtt lebt, ich hab kein Brod, ohn ein hand voll meels im kasten, und ein wenig öls im krug. Und sihe, ich hab ein holtz oder zwey aufgelesen, und gehe hinein, und will mir und meinem Sohn zurichten, daß wir essen und sterben.

13. Elias sprach zu ihr: Förchte dich nicht, gehe hin, und machs wie du gesagt hast. Doch mach mir zum ersten ein klein geröstes brod darvon, und bring mirs her, dir aber und deinem sohn solst du darnach machen.

14. Dann also spricht der HErr, der GOtt Israel, das Meel im Meelkasten soll nicht abnehmen, und dem ölkrug soll nicht mangeln bis auf den tag, da der HErr regnen lassen wird auf Erden.

15. Sie gieng hin, und machte wie Elias gesagt hat. Und er aß, und sie auch, und ihr hauß viel zeit.

16. Und von dem tag an, nahm das Meel im Meelkasten nicht ab, und dem ölkrug mangelte nicht, nach dem wort des HErrn, das er geredt hat durch Elia.

17. Und nach diesen geschichten ward des weibs seiner haußwirthin sohn kranck, und seine kranckheit ward so sehr hart, daß kein Athem mehr in ihm blieb.

18. Und sie sprach zu Elia: Was hab ich mit dir zu schaffen, du mann GOttes? du bist zu mir herein kommen, daß

meiner missethat gedacht, und mein Sohn getödtet würde.

19. Er sprach zu ihr: Gib mir her deinen sohn. Und er nahm ihn von ihrem schoß, und gieng hinauff auf den saal, da er wohnete, und legt ihn auf sein bett,

20. Und er rieff den HErrn an, und sprach: HErr mein GOtt, hast du auch der Wittwen, bey der ich, so viel des ist, auffenthalten werd, also übel gethan, daß du ihren Sohn tödtest?

21. Und er maß sich über das Kind dreymahl, und rieff den HErrn an, und sprach: HErr mein GOtt, laß die Seele dieses kinds wieder ihn kommen.

22. Und der HErr erhörete die stimm Elia, und die seel des kindes kam wieder in ihn, und ward wieder lebendig.

23. Und Elias nahm das kind, und brachts hinab vom saal ins hauß, und gabs seiner Mutter, und sprach: Sihe da, dein sohn lebt.

24. Und das weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein mann GOttes bist, und des HErrn Wort in deinem mund ist wahr und gewiß.

Das 18. Capitel.

Wie Elias zu Achab gesandt, und GOtt durchs Feuer erkennt, und Baals Propheten erschlagen worden.

UNd über ein lange zeit kam das wort des HErrn zu Elia, im dritten jahr, und sprach: Gehe hin, und zeige dich * Achab, daß ich regnen laß auf Erden.

* Ahab.

2. Und Elias gieng hin, daß er sich Achab zeigte. Es war aber ein grosse theurung zu Samaria.

3. Und Achab rieff Abdia seinen hofmeister, (Abdia aber förchtete den HErren sehr,

4. Dann da * Jesebel die Propheten des HErrn erschluge, nahm Abdia hundert Propheten, und versteckete sie in den höhlen, hie funfftzig, und da funfftzig, und speisete sie mit Brod und Wasser.)

* Jezabel

5. So sprach nun Achab zu Abdia: Ziehe durchs land, zu allen wasserbrunnen und bächen, ob wir möchten heu finden, und die roß und mäuler erhalten, daß nicht das vieh alles umkomme.

6. Und sie theileten sich ins land, daß sie es durchzohen. Achab zog allein auf einen weeg, und Abdia auch allein den andern weeg.

7. Da nun Abdia auf dem weeg war, sihe da begegnete ihm Elias: und da er ihn kennete, fiel er auf sein Angesicht, und sprach: Bist du nicht mehr Herr Elias?

8. Er sprach: Ja, gehe hin, und sage deinem Herren, Elias ist hie. Er aber sprach:

9. Was hab ich gesündiget, daß du deinen knecht wilst in die händ Achabs geben, daß er mich tödte?

10. So wahr der HErr dein GOtt lebt, es ist kein volck noch Königreich, dahin mein Herr nicht gesandt hat dich zu suchen. Und wann sie sprachen, Er ist nicht hie, nahm er ein eyd von jeglichem königreich und volck, daß man dich nicht funden hätt.

11. Und du sprichst nun, gehe hin, sage deinem Herrn, Elias ist hie:

12. Wann ich nun hingienge von dir, so würde dich der geist des HErrn hinweg nehmen, weiß nicht wohin, und ich dann käme, und sagts Achab an, und finde dich nicht, so tödete er mich. Aber dein knecht förcht den HErren von seiner jugend auf.

13. Ists meinen Herren nicht angesagt, was ich gethan habe, da Jezabel die Propheten des HErren erwürgete, daß ich der Propheten deß HErren hundert versteckete, hie funfftzig, und da funfftzig, in den höhlen, und speisete sie mit brod und wasser?

14. Und du sprichst nun, gehe hin, sag deinem HErren, Elias ist hie, daß er mich tödte:

15. Elias sprach: So wahr der Herr Zebaoth lebt, vor dem ich stehe, ich will mich heut ihm zeigen.

16. Da gieng Abdia hin Achab entgegen, und sagts ihm an. Und Achab gieng hin Elia entgegen.

17. Und da Achab Eliam sahe, sprach Achab zu ihm: Bist du, der Israel betrübet (und beleidiget?)

18. Er aber sprach: Ich betrübe (oder beleidige) Israel nicht, sondern du und deines vatters hauß, damit, daß ihr des HErrn gebott verlassen habt, und wandelt Baalim nach.

19. Doch so sende nun hin, und versammle zu mir das gantze Israel auf dem berg Carmel, und die vierhundert und funfftzig Propheten Baals. Auch die vierhundert Propheten des walds, die vom tisch Jezabels essen.

20. Also sandt Achab hin unter alle kinder Israel, und versammlete alle Propheten auf dem berg Carmel.

21. Da tratt Elias zu allem volck Israel, und sprach: Wie lang hincket ihr auf beyden seiten? Ist der HErr GOtt, so wandelt ihm nach: ists aber Baal, so wandelt ihm nach. Und das volck antwortet ihm nichts.

22. Da sprach Elias wiederum zum volck: Ich bin allein überblieben ein Prophet des HErrn: aber der Propheten Baal seynd vierhundert und funfftzig mann, und der wäld Propheten vierhundert mann.

23. So

23. So gebt uns nun zween ochsen und last sie erwählen einen ochsen, und ihn zu stücken hauen, und aufs holtz legen, und kein feuer daran legen: so will ich den andern ochsen bereiten, und aufs holtz legen, und auch kein feuer daran legen:

24. So rufft ihr an die nahmen eurer götter, und ich will den Nahmen des HErren meines GOttes anruffen. Welcher GOtt nun mit feuer erhören wird, der sey GOtt.

Und das gantze volck antwortet, und sprach: Das ist ein sehr gute meynung, die du fürgeschlagen hast,

25. Und Elias sprach zu den Propheten Baals: Erwählet euch einen ochsen, und machts am ersten, dann euer ist viel und rufft eurer Götter nahmen an, und legt kein feuer daran.

26. Und sie nahmen den ochsen, den er ihnen gab, und richteten zu, und rieffen an den nahmen Baals, von morgen biß an den mittag, und sprachen: Baal erhöre uns. Aber es war kein stimm noch antwort. Und sie hupffeten um den altar, den sie hätten zubereitet.

27. Da es nun mittag ward, spottete ihrer Elias, und sprach: Rufft mit grösserer stimm, dann er ist * ein GOtt, vielleicht redet er mit jemands, oder ist nicht daheim, oder ist über feld, oder schläfft gewiß, daß er auffwache.

* euer

28. Und sie rieffen laut, und ritzten sich mit messeren und pfriemen, nach ihrer weise, biß daß ihr blut hernach gieng.

29. Da aber der mittag vergangen war, weissagten sie, biß daß man das speisopffer thun solt, und war da kein stimm noch antwort, noch aufmercker auf ihre bitt.

30. Da sprach Elias zu allem volck: Kommt her zu mir. Und da alles volck zu ihm tratt, * heylete er den Altar des HErrn, der zerbrochen war,

* bauet wider auf.

31. Und nahm zwölff Steine, nach der zahl der stämme der Kinder Jacob, (zu welchem das Wort des HErren geschah, und sprach: Du solst Israel heissen,)

Gen. 32. 18.
2. Reg. 17. 43.

32. Und bauete von den Steinen einen Altar im nahmen des HErren.

33. Und machte um den Altar eine gruben, * zweyer furchen weit, und richtete das holtz zu, und zerhiebe den Ochsen und legte ihn aufs holtz,

* zwo forn fach weit,

34. Und sprach: Holet vier Krüge voll Wassers, und giessets auf das Brandopffer, und aufs Holtz. Und sprach wiederum: Thuts noch einmal. Und sprach: Thuts zum drittenmal. Und sie thätens zum drittenmal.

35. Und das wasser lieff um den Altar her, und die grub wurd auch voll wassers.

36. Und da die zeit war, Brandopffer zu opffern, tratt Elias der Prophet herzu, und sprach: HErr GOtt Abrahams, Isaacs, und Israels, laß heut kund werden, daß du GOtt in Israel bist, und ich dein Knecht, und daß ich solches alles nach deinem Wort gethan hab.

37. Erhöre mich Herr, erhöre mich, daß diß Volck wisse, daß du der HErr GOtt bist, daß du ihr Hertz darnach bekehrest.

38. Da fiel das feuer des HErren herab, und fraß das Brandopffer, Holtz, Stein, und Erden, und leckete das Wasser auf in der Gruben.

39. Da das alles Volck sahe, fiel es auf sein Angesicht, und sprachen: Er der HErr, ist GOtt. Er, der HErr, ist GOtt.

40. Elias aber sprach zu ihnen: Greifft die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne. Und sie grieffen sie. Und Elias führete sie hinab an den bach Kison, und tödtete sie daselbst.

41. Und Elias sprach zu Achab: Ziehe hinauff, iß und trinck, dann es rauschet als wolts sehr regnen.

42. Und da Achab hinauff zohe, zu essen und zu trincken, gieng Elias auf des Carmels spitzen, und buckete sich zur Erden, und thät sein Haupt zwischen seine Knye,

43. Und sprach zu seinem Knaben: Gehe hinauff, und schaue zum Meer zu. Er gieng hinauff, und schauet, und sprach: Es ist nichts da. Er sprach: Gehe wieder hin siebenmal.

44. Und im siebenden mal sprach er: Sihe, es gehet eine kleine wolcken auf aus dem Meer, wie eines Menschen groß. Er sprach: Gehe hinauff, und sag Achab, spann an, und fahr hinab, daß dich der regen nicht treffe.

45. Und da er sich hieher und daher wendete, ward der Himmel schwartz von wolcken und wind, und kam ein grosser regen. Achab aber fuhr, und zog gen Jezrael.

46. Und die Hand des HErrn kam über Elia, und er gürtete seine Lenden, und lieff für Achab hin, bis er kam gen Jezrael.

Das 19. Capitel.

Wie Elias das Weib Jezabel flohe, von dem Engel gespeiset ward, und Azahel und Jehu zu Königen, und Elisäum zum Propheten salbet.

UNd Achab sagte Jezabel an alles was Elias gethan hat, und wie er hat alle Propheten Baal mit dem Schwerdt erschlagen.

2. Da sandte Jezabel einen Botten zu Elia und ließ ihm sagen: Die Götter thun mir diß und das darzu, wo ich nicht morgen um diese zeit deiner Seelen thue, wie dieser Seelen eine.

3. Da förchtete er sich, und machte sich auf, und gieng wo er hin wolt, und kam gen BerSaba in Juda, und ließ seinem knaben daselbst.

4. Er aber gieng hin in die wüste ein tagreise, und kam hinein und setzte sich unter eine wachholdern, und bate seiner Seelen halben, daß er stürbe, und sprach: Es ist mir genug HErr, nimm nun meine Seel. Dann ich bin nicht besser dann meine Vätter.

5. Und legte sich, und schlieff unter dem schatten des wachholdern.

Und siehe, der Engel rührete ihn, und sprach zu ihm: Stehe auf, und iß.

6. Und er sahe sich um, und sihe, zu seinem haupt lag ein geröstet brod, und ein geschirr mit Wasser. Und da er gessen und getruncken hatte, legte er sich wieder schlaffen.

7. Und der Engel des HErren kam zum andernmal wieder, und rührete ihn, und sprach: Stehe auf, und iß, dann du hast einen grossen weeg vor dir.

8. Und er stund auf, und aß und tranck und gieng durch krafft derselbigen speis viertzig tag und viertzig nacht, bis an den berg GOttes Horeb.

9. Und kam daselbst in eine höle, und blieb daselbst.

Und siehe das wort des HErren kam zu ihm, und sprach zu ihm:

10. Was machst du hie Elia? Er sprach: Ich hab geeiffert um den HErren, den GOtt Zebaoth, dann die Kinder Israel haben deinen bund verlassen, und deine Altär zerbrochen, und deine Propheten mit dem Schwerdt erschlagen, und ich bin allein überblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir mein Leben nehmen.

Rom. 10. 3.

11. Er sprach: Gehe heraus, und tritt auf den berg für den HErren. Und siehe, der HErr gieng fürüber, und ein grosser starcker Wind, der die berg umkehrete, und die Felsen zerbrach vor dem HErren her. Der HErr aber war nicht im Wind. Nach dem Wind aber kam ein erdbidem*, aber der HErr war nicht im erdbidem.

*groß krachen und getöß wie im donnern gehört wird.

12. Und nach dem erdbidem kam ein feuer, aber der HErr war nicht im feuer. Und nach dem feuer kam ein still sanfftes sausen.

13. Da das Elias hörete, verdeckte er sein Angesicht mit seinem Mandel, und gieng heraus, und trat in die Thür der hölen. Und siehe da kam eine stimm zu ihm, und sprach: Was hast du hie zu thun Elia?

14. Er sprach: Ich hab um den HErren, den GOtt Zebaoth, geeiffert, dann die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, deine Altär zerbrochen, deine Propheten mit dem Schwerdt erschlagen, und ich bin allein überblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir das Leben nehmen.

15. Aber der HErr sprach zu ihm: Gehe wiederum deines weegs durch die wüste gen Damascon, und gehe hinein. Wann du dahin kommest, so salbe Hasael zum König über Syrien,

16. Und Jehu, den sohn Nimsi, zum König über Israel, und * Elisäum, den sohn Saphat, von Abel Mehola, zum Propheten an deine statt.

* Elisa.

17. Und soll geschehen, daß wer dem Schwerdt Hasael entrinnet, den soll Jehu tödten: und wer dem schwerdt Jehu entrinnet, den soll Elisäus tödten.

4. Reg. 9. 1
Eccl. 48. 1

18. Und ich will lassen überbleiben sieben tausend in Israel, deren knye sich nicht gebogen haben vor Baal, und allen mund, der ihn nicht angebettet, und seine hand nicht geküsset hat.

19. Und er gieng von dannen, und sande Elisäum, den sohn Saphat, daß er pflügete mit zwölff jochen für sich hin, und er war selbst unter den zwölffen: und Elias gieng zu ihm, und warff seinen Mantel auf ihm.

20. Er aber ließ alsbald die rinder, und lieff Elia nach, und sprach: Laß mich meinen Vatter und meine Mutter küssen, so will ich dir nachfolgen. Er sprach zu ihm: Gehe hin, und komm wieder: was mir ist befohlen gewesen, das hab ich dir gethan.

21. Und er lieff wieder von ihm, und nahm ein paar rinder, und schlachtete sie, und kochte das fleisch am pflug der rinder, und gabs dem volck, daß sie assen, und machte sich auf, und folgete Elia nach, und dienete ihm.

Das 20. Capitel.

Wie Achab den König Benhadad abschlug von Samaria, und sein volck erschlug, und ihn zu gnaden nahme.

Und Benhadad, der König zu Syrien, versammlete alle seine macht, und waren zwey und dreyssig König mit ihm, und roß und wägen, und zohe herauf, und belagerte Samariam, und stritte wider sie.

2. Und sandte botten zu Achab dem König Israel, in die stadt, und ließ ihm sagen:

3. Also spricht Benhadad: Dein silber und gold ist mein, und deine weiber,

und deine beste kinder seynd auch mein.

4. Der König Israel antwortet, und sprach: Mein König, wie du geredt hast, ich bin dein und alles was ich hab.

5. Und die botten kamen wieder, und sprachen: Also spricht Benhadad: Weil ich zu dir gesandt hab, und lassen sagen, dein silber und dein gold, deine weiber und deine kinder solst du mir geben,

6. So will ich morgen um diese zeit meine knecht zu dir senden, daß sie dein hauß und deiner unterthanen häuser besuchen, und was ihnen gefällt, sollen sie in ihre händ nehmen, und hinweg tragen.

7. Da rieff der könig Israel allen Eltesten des lands, und sprach: Merckt und sehet, was übels sucht dieser an uns. Er hatte zu mir gesandt um meine weiber und kinder, silber, und gold, und ich hab ihm des nichts geweigert.

8. Da sprachen zu ihm alle alten, und alles volck: Du solst nicht hören, noch ihm bewilligen.

9. Und er sprach zu den botten Benhadad: Saget meinem herren, dem König: Alles was du am ersten deinem knecht entbotten hast, will ich thun, aber diß kan ich nicht thun. Und die botten giengen hin, und sagten solches wieder.

10. Da sandte Benhadad zu ihm, und ließ ihm sagen: Die götter thun mir diß und das, wo der staub Samarie genug seyn soll, daß alles volck unter mir ein hand voll davon bringe.

11. Aber der König Israel antwortet, und sprach: Saget ihm, der sich gürtet (oder anlegt) soll sich nicht rühmen, als der sich abgürtet, (oder ablegt: das ist, er sprech nicht, Hui, ehe er über den berg komme: dann wer gewonnen hat, der legt den harnisch ab, und mag sich lehnen: wer ihn aber anlegt, hat drum noch nicht gewonnen.)

12. Da das Benhadad hörete, (und er eben tranck mit den königen in den gezelten) sprach er zu seinen knechten: Schickt euch, und umlägert die stadt. Und sie schickten sich wider die stadt, und umlägerten sie.

13. Und sihe, ein Prophet trat zu Achab, dem könig Israel, und sprach: Also spricht der HErr: Du hast je gesehen all diesen grossen hauffen? Sihe, ich will ihn heut in deine hand geben, daß du wissen solst, ich sey der HErr.

14. Achab sprach: Durch wen? Er sprach: Also spricht der HErr, durch die trabanten der Landvögte. Er sprach: Wer soll den streit anfangen? Er sprach: Du.

15. Da zehlete er die knaben der Landvögte, und ihrer waren zwey hundert und zwey und dreyssig. Und zehlete nach ihnen des gantzen volcks aller kinder Israel, sieben tausend Mann, und zohen aus im Mittage.

16. Benhadad aber tranck, und war truncken im gezelt, sammt den zwey und dreyssig königen, die ihm zu hülff kommen waren.

17. Und die knaben der Landvögte zohen am ersten aus.

Benhadad aber sandte aus, die sagten ihm an, und sprachen: Es ziehen männer aus Samaria.

18. Er sprach: Greifft sie lebendig, sie seyen um frieds oder um streits willen ausgezogen.

19. Da aber die knaben der Landvögt waren ausgezogen, und das heer ihnen nach, schlug ein jeglicher wer ihm fürkam.

20. Und die Syrer flohen, und Israel jagte ihnen nach. Und Benhadad, der könig zu Syrien, entrann mit rossen und reuttern.

21. Und Israel zohe aus, und schluge roß und wägen, daß er an den Syrern ein grosse schlacht thäte.

22. Da tratt ein Prophet zum könig Israel, und sprach zu ihm: Gehe hin, und strecke dich, und mercke, und sihe was du thust: dann der könig zu Syrien wird wider dich ausziehen, wann das jahr um ist.

23. Dann die knecht des königs zu Syrien sprachen zu ihm: Ihre götter seynd berggötter, darum haben sie uns abgewonnen. O daß wir mit ihnen auf der ebene streiten möchten: was gilts, wir wollen ihnen abgewinnen,

24. Thue ihm also, thue die könig hinweg, einen jeglichen von seinem ort, und stelle Fürsten an ihre statt,

25. Und ordne dir ein heer, wie das heer war, das du verlohren hast, und roß und wägen, wie jene waren, die du vor gehabt hast, und laß uns wider sie streiten auf der ebene: was gilts, wir wollen ihnen obliegen? Er glaubte ihrem rathschlag, und thäte also.

26. Als nun das jahr um war, ordnete Benhadad die Syrer, und zohe herauf gen Apheck, wider Israel zu streiten,

27. Und die kinder Israel ordneten sich auch, und nahmen fütterung, und zohen hin, ihnen entgegen, und lägerten sich entgegen ihnen, wie zwo kleine heerde geissen. Der Syrer aber war das land voll.

28. Und es tratte ein mann GOttes herzu, und sprach zum König Israel: Also spricht der HErr, darum daß die Syrer haben gesagt, der HErr sey ein GOtt der berge, und nicht ein GOtt der gründe,

so habe ich allen diesen grossen hauffen in deine hand gegeben, daß ihr wisset, ich sey der HErr.

29. Und sie lågerten sich stracks gegen ihnen sieben tage. Am siebenden tag aber zohen sie zusammen in streit. Und die kinder Jsrael schlugen der Syrer hundert tausend fußvolcks auf einen tag.

30. Und die übrigen flohen gen Aphek in die stadt, und die mauer fiel auf die übrigen sieben und zwantzig tausend mann. Und Benhadad flohe auch in die stadt, in ein klein heimlich verborgen kåmmerlein.

31. Da sprachen seine knecht zu ihm: Sihe, wir haben gehört, daß die könige des hauses Jsraels barmhertzige könige seynd, so laßt uns såck an unsere lenden thun, und strick um unsere håupter, und zum könig Jsrael hinaus gehen, vielleicht låßt er unsere seelen leben.

32. Und sie gürteten såck um ihre lenden, und strick, um ihre håupter, und kamen zum könig Jsrael, und sprachen: Benhadad dein knecht låßt dir sagen, lieber laß meine Seel leben. Er aber sprach: Lebt er noch, so ist er mein bruder.

33. Und die månner nahmen das zum glück an, und eyleten, und nahmen das wort von seinem mund, und sprachen: Ja dein bruder Benhadad lebt noch. Er sprach: Gehet hin, und bringet ihn zu mir. Da gieng Benhadad zu ihm heraus, und ließ ihn auf den wagen sitzen,

34. Und sprach zu ihm: Die stådte, die mein vatter deinem vatter genommen hat, will ich dir wieder geben, und mach dir gassen zu Damascon, wie mein Vatter zu Samaria gethan hat, so will ich mit einem bund dich lassen. Und er machte mit ihm einen bund, und ließ ihn ziehen.

35. Da sprach ein mann unter den kindern der Propheten, zu seinem nåchsten durch das wort des HErren: Lieber schlage mich. Er aber weigerte sich, ihn zu schlagen.

36. Da sprach er zu ihm: Darum daß du der stimm des HErren nicht bist gehorsam gewesen, sihe, so wird dich ein löwe schlagen, wann du von mir gehest. Und da er ein wenig von ihm abgieng, fande ihn ein löwe, und schlug ihn.

37. Und er fande einen andern mann, und sprach: Lieber schlage mich. Und der mann schlug ihn wund.

38. Da gieng der Prophet hin, und tratte zum könig an den weeg, und verstellete sein angesicht mit staub.

39. Und da der könig fürüber zohe, schrie er den könig an, und sprach: Dein knecht war ausgezogen mitten im streit, und sihe, es war ein mann entlauffen, und einer bracht ihn zu mir, und sprach: Verwahre diesen mann. Wo er entrinnen wird, so soll deine seel an statt seiner seelen seyn, oder solst einen centner silbers darwegen.

40. Und da ich dein knecht bekümmert war, und mich hin und her wendete, da war der nicht mehr da. Der König Jsrael sprach zu ihm. Das ist dein Urtheil, das du hast selbst gefållet.

41. Da thåte er eylends den staub von seinem angesicht, und der könig Jsrael kennete ihn, daß er der Propheten einer war.

42. Und er sprach zu ihm: Also spricht der HErr: Darumb daß du hast den mann von dir gelassen, der des todts würdig war, wird deine seele für seine seele seyn, und dein volck für sein volck.

43. Aber der könig Jsrael zohe hin in sein haus, und verachtets zu hören, und kam gen Samaria gantz zornig.

Das 21. Kapitel.

Wie Achab den Naboth, um eines weingartens willen tödten ließ, und wie er buß würckte, und gnad fande.

NAch diesen geschichten begab sichs, daß Naboth, ein Jezraeliter, einen weingarten hatte zu Jezrael bey dem Pallast Achabs, des königs zu Samaria.

2. Und Achab redete mit Naboth, und sprach: Gib mir deinen weingarten, ich will mir einen kohlgarten daraus machen, weil er so nahe an meinem hauß liegt. Ich will dir einen besseren weingarten darfür geben, oder so dirs gefållt, so will ich dir * silber darfür geben, so viel er werth ist.

3. Aber Naboth sprach zu Achab: Das laß der HErr fern von mir seyn, daß ich dir meiner våtter erbe sollte geben.

4. Da kam Achab heim unmuths und zornig um des worts willen, das Naboth der Jezraeliter, zu ihm hat gesagt und gesprochen: Ich will dir meiner våtter erb nicht geben. Und er legte sich auf sein bett, und kehrete sein Angesicht zur wand, und aß kein brod.

5. Da kam zu ihm hinein Jezabel sein weib, und redet mit ihm: Was ists, daß deine seel so betrübt ist, und daß du nicht brod issest?

6. Er sprach zu ihr: Ich hab mit Naboth, dem Jezraeliten geredt, und gesagt, gib mir deinen weingarten umb geld, oder so du lust dazu hast, will ich dir einen andern dafür geben. Er aber sprach: Ich will dir meinen weingarten nicht geben.

7. Da sprach Jezabel sein weib zu ihm: Bist du nicht eines grossen gewalts, und regierest wohl das Königreich Jsrael?

Stehe auf, und iß brod, und seye gutes muths, ich will dir den weingarten Naboths des Jezraeliten, verschaffen.

8. Und sie schrieb brieff unter Achabs nahmen, und versigelte sie mit seinem pitschir, und sandte sie zu den Eltesten und obersten in seiner stadt, und die um Naboth wohneten,

9. Und schriebe also in den brieffen: Laßt eine fasten ausschreyen, und setzet Naboth oben an im volck,

10. Und stellet zween männer Belial vor ihm, die da falsch zeugen, und sprechen: Du hast GOtt und den König † gesegnet, und führet ihn hinaus, und steiniget ihn, daß er sterbe.

11. Und die Eltesten und obersten seiner stadt, die in seiner stadt wohneten, thäten wie ihnen Jezabel entbotten hatte, wie sie in den briefen geschrieben hatte, die sie zu ihnen sandte.

12. Und liessen eine fasten ausschreyen, und liessen Naboth oben an unter dem volck sitzen.

13. Da kamen zween männer, teuffelskinder, und stelleten sich vor ihm, und zeugeten wider Naboth ein falsch gezeugnuß vor dem volck, und sprachen: Naboth hat GOtt und dem könig gesegnet. Da führeten sie ihn für die stadt hinaus, und steinigten ihn, daß er starb.

14. Und sie entboten Jezabel, und liessen ihr sagen: Naboth ist gesteinigt und todt.

15. Da aber Jezabel hörete, daß Naboth gesteinigt und todt ware, sprach sie zu Achab: Stehe auf, und nimm ein den weingarten, Naboth des Jezraeliten, welchen er sich weigerte, dir um geld zu geben, dann Naboth lebt nimmer, sondern ist todt.

16. Da Achab hörete, daß Naboth todt war, stunde er auf, daß er hinab gienge zum weingarten Naboth, des Jezraeliten, und ihn einnehme.

17. Aber das wort des HErren kam zu Elia dem Thesbiten, und sprach:

18. Mache dich auf, und gehe hinab, Achab dem könig Israel, entgegen, der zu Samaria ist: Sihe, er ist im weingarten Naboths, dahin er ist hinab gangen, daß er ihn einnehme,

19. Und rede mit ihm, und sprich: Also spricht der HErr, du hast todt geschlagen, darzu auch eingenommen. Und solst weiter mit ihm reden, und sagen: Also spricht der HErr: An der stett, da die hund das blut Naboth geleckt haben, sollen auch die hund dein blut lecken.

3. Reg. 22. 38.

20. Und Achab sprach zu Elia: Hast du mich je deinen feind erfunden? Er aber sprach: Ja, ich hab dich funden, darumb daß du verkaufft bist, nur übel zu thun vor dem HErren.

21. Sihe, ich will unglück über dich bringen, und deine Nachkommen hinweg nehmen, und will von Achab ausreutten, auch den, der an die wand bruntzet, und der verschlossen und geringste ist in Israel,

4. Reg. 9.

22. Und will dein haus machen wie das haus Jeroboams, des sohns Nebat, und wie das haus Baasa, des sohns Ahia, um des reitzens willen, damit du mich erzürnet, und Israel sündigen gemacht hast.

3. Reg. 15. 29.

3. Reg. 16. 3.

23. Und über Jezabel redet der HErr auch, und sprach: Die hund sollen Jezabel fressen in * dem land Jezrael.

4. Reg. 9. 33.

* an der mauren.

24. Wer von Achab stirbt in der stadt, den sollen die hund fressen: und wer auf dem feld stirbt, den sollen die vögel unter dem Himmel fressen.

25. Also war niemand, der so gar verkaufft wäre, übel zu thun vor dem HErren, als Achab: dann sein weib Jezabel überredete ihn also,

26. Und er machte sich zum grossen greuel, daß er den abgöttischen götzen nachwandelte aller dinge, wie die Amoriter gethan hatten, die der HErr vor den kindern Israel vertrieben hatte.

27. Da aber Achab solche wort hörete, zerriß er seine kleider, und legte einen sack an seinen Leib, und fastete, und schlieff im sack, und gieng gebeugt (oder gebuckt) einher, mit niedergeschlagenen haupt.

28. Und das wort des HErren kam zu Elia dem Thesbiten, und sprach: Hast du nicht gesehen, wie sich Achab vor mir demüthiget?

29. Weil er nun sich vor mir gedemüthiget hat, will ich das unglück nicht einführen bey seinem leben. Aber bey seines sohns leben will ich unglück über sein haus führen.

4. Reg. 9. 26.

Das 22. Capitel.

Wie Achab und Josaphat wider den König Syrie stritten, und überwunden worden, und beyde sturben, und ihre söhn, Ochosias und Joram, an ihrer väter statt könig worden.

Und es kamen drey Jahr um, daß kein krieg war zwischen den Syrern und Israel.

2. Paral. 18. 1.

2. Im dritten Jahr aber zohe Josaphat, der könig Juda hinab, zum könig Israel.

3. Und der könig Israel sprach zu seinen knechten: Wisset ihr nicht, daß Ramoth in * Gilead unser ist, und wir sitzen still, und nehmen sie nicht von der hand des königs zu Syrien?

* Galaad.

4. Und sprach zu Josaphat: wilst du mit mir ziehen in den streit gen Ramoth in Galaad?

5. Josaphat sprach zum könig Israel: Ich will seyn wie du, und mein volck wie

dein volck, und meine Reutter, wie deine Reutter.

Und Josaphat sprach zum König Israel: Frage doch heut um das Wort des HErren.

6. Da sammlete der König Israel Propheten bey vier hundert mann, und sprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Galaad ziehen, zu streiten, oder soll ichs lassen anstehen? Sie sprachen: Ziehe hinauf, der HErr wirds in die hand des königs geben.

7. Josaphat aber sprach: Ist hie kein Prophet mehr des HErren, daß wir von ihm fragten?

8. Der könig Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch ein mann, Micha, der sohn Jemla, von dem man den Herren fragen mag. Aber ich bin ihm gram, dann er weissaget mir kein gutes, sondern eitel böses. Josaphat sprach: der könig rede nicht also.

9. Da rieff der könig Israel einem kämmerling, und sprach: Bring eilend her Micha, den sohn Jemla.

10. Der König aber Israel, und Josaphat, der König Juda, sassen ein jeglicher auf seinem stuhl, angezogen mit königlichen kleidern auf dem platz vor der thür an der pforten Samarie, und alle Propheten weissageten vor ihnen.

11. Und Zedekia, der sohn Chenaam, hatte ihm eiserne hörner gemacht, und sprach: Also spricht der HErr: Hiemit wirst du die Syrer stossen, bis du sie vertilgest.

12. Und alle Propheten weissagten also, und sprachen: Ziehe hinauf gen Ramoth in Galaad, und fahre glückseelig, der HErr wirds in die Hand des Königs geben.

13. Und der bott, der hingangen war, Micha zu ruffen, sprach zu ihm: Siehe, der Propheten rede seynd einträchtiglich gut vor dem König, so laß nun dein wort auch seyn, wie das wort derselben, und rede guts.

14. Micha sprach: so wahr der HErr lebt, ich will reden, was der HErr mir sagen wird.

15. Und da er zum könig kam, sprach der könig zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Galaad ziehen, zu streiten, oder sollen wirs lassen anstehen? Er sprach zu ihm. Ja, ziehe hinauf, und fahre glückseelig, der HErr wirds in die hand des königs geben.

16. Der könig sprach abermahl zu ihm: Ich beschwöhre dich aber und abermahls, daß du mir nichts anders sagest, dann die warheit im Nahmen des HErren.

17. Er sprach: Ich sahe das gantze Israel zerstreuet auf den bergen, wie die Schaaf, die keinen Hirten haben. Und der HErr sprach: Diese haben keinen Herren, ein jeglicher kehre wieder heim mit frieden.

18. Da sprach der König Israel zu Josaphat: Hab ich dir nicht gesagt, daß er mir nichts guts weissaget, sondern eitel böses? Er sprach:

19. Darum höre nun das wort des HErren: Ich sahe den HErren sitzen auf seinem stuhl, und alles himmlische heer neben ihm stehen zu seiner rechten und lincken.

20. Und der HErr sprach: Wer will Achab überreden, daß er hinauf ziehe, und falle zu Ramoth in Galaad? Und einer sagte diß, der andere das.

21. Da gieng ein Geist heraus, und tratt für den HErren, und sprach: Ich will ihn überreden.

22. Der HErr sprach zu ihm: Womit? Er sprach: Ich will ausgehen, und will ein lügenhafftiger geist seyn in aller Propheten mund. Er sprach: Du wirst ihn betriegen, und ihn überreden. Gehe aus, und thue also.

23. Nun siehe, der HErr hat einen Lügengeist geben in aller dieser deiner Propheten mund, und der HErr hat böses über dich geredt.

24. Da trat herzu Zedekia, der Sohn Chenaam, und schlug Micha auf den backen, und sprach: Wie ist dann der Geist des HErren von mir gewichen, daß er mit dir redet?

25. Micha sprach: Siehe, du wirsts sehen an dem Tag, wann du von deiner Kammer in die andere gehen wirst, daß du dich verkriechest.

26. Der König Israel sprach: Nehmet Micha, und laßt ihn bleiben bey Amon dem Burgemeister, und bey Joas, des Königs Sohn, und sprecht zu ihnen:

27. Also spricht der König: Diesen setzt ein in den kercker, und speiset ihn mit brod und wasser des trübsals, biß ich mit frieden wieder komme.

28. Micha sprach: Kommst du mit frieden wieder, so hat der HErr nicht durch mich geredt. Und sprach: Höret zu, alles volck.

29. Also zohe der könig Israel, und Josaphat der König Juda, hinauf gen Ramoth in Galaad.

30. Und der König Israel sprach zu Josaphat: Nimm deinen harnisch, und ziehe in krieg. Kleide dich, und komme in den streit mit deinen kleidern angethan. Der könig Israel aber veränderte seine Kleider, und zohe in den streit.

31. Aber der König zu Syrien gebott den obersten über seine wägen, der waren zwey und dreyssig, und sprach: Ihr solt nicht streiten wider kleine noch

grosse, sondern wider den König Israel allein.

32. Und da die obersten der Wägen Josaphat sahen, meineten sie, er wäre der König Israel, und fielen auf ihn mit streit. Aber Josaphat schrie.

33. Da aber die obersten der wägen verstunden, daß er nicht der könig Israel war, wandten sie sich von ihm.

34. Ein mann aber spannete den bogen hart, und schoß in ungewiß, und ungefährlich traff er den könig Israel zwischen dem magen und lungen. Und er sprach zu seinem Fuhrmann: Wende deine hand, und führe mich aus dem heer, dann ich bin schwerlich verwundt.

35. Und der streit nahm überhand desselben tags. Und der könig stund auf dem wagen gegen den Syrern, und starb des abends. Und das blut floß von den wunden mitten in den wagen.

36. Und der heerweibel ließ ausruffen im heer, ehe die Sonn untergieng, und sagen: Ein jeglicher gehe in seine stadt und in sein land.

37. Also starb der könig, und ward gen Samaria bracht, und sie begruben ihn zu Samaria.

38. Und da sie den wagen wuschen bey dem teiche Samaria, leckten die hunde sein blut, und man wusche auch das wagengeschirr (oder harnisch) nach dem wort des HErren, daß er geredt hatte.

3. Reg. 21. 21.

39. Was mehr von Achab zu sagen ist, und alles was er gethan hat, und das helffenbeinene hauß, das er bauete, und alle städt, die er gebauet hat, siehe, das ist geschrieben in dem buch der zeit geschicht der königen Israel.

40. Also entschlieff Achab mit seinen Vättern, und sein sohn * Ahasia ward könig an seine statt.

* Ochosias.

41. Und Josaphat, der sohn Asa, ward könig über Juda im vierdten jahr Achab, des Königs Israel,

42. Und war fünff und dreyssig jahr alt, da er König ward, und regierte fünff und zwantzig jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Asuba, eine tochter Silhi.

43. Und wandelte in allem weeg seines Vatters Asa, und wiche nicht darvon, und thät das dem Herren wohlgefiel:

44. Doch thät er die höhen nicht hinweg, und das volck opfferte und räucherte noch auf den höhen,

45. Und hatte fried mit dem König Israel.

46. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist, und die werck die er thät, und wie er gestritten hat, siehe, da ist geschrieben in dem Buch der zeit geschicht der Königen Juda.

47. Auch thät er aus dem land, was noch übriger hurer waren, die zur zeit seines vatters Asa waren überblieben.

48. Und es war zu der zeit kein könig in Edom.

49. Und Josaphat hatte Schiff lassen machen, aufs Meer, die in Ophir gehen solten, gold zu holen, aber sie giengen nicht. Dann sie wurden zerbrochen zu Ezeon Gabar.

50. Da sprach Ochosias, der Sohn Achabs, zu Josaphat: Laß meine knecht mit deinen knechten in schiffen fahren. Josaphat aber wolts nicht.

51. Und Josaphat entschlieff mit seinen vättern, und ward begraben mit seinen vättern in der stadt Davids seines vatters, und Joram sein sohn ward könig an seine statt.

52. Ochosias aber, der sohn Achabs, ward König über Israel zu Samaria im siebenzehenden jahr Josaphat, des königs Juda, und regierte über Israel zwey jahr.

2. Par. 1. 2.

53. Und thät das dem Herren übel gefiel, und wandelte in dem weeg seines vatters und seiner Mutter, und in dem weeg Jeroboam, des sohns * Nabat, der Israel sündigen machte.

* Nebat

54. Und dienete Baal, und bettete ihn an, und erzürnete den HErren, den GOtt Israel, nach allem wie sein vatter thät.

Ende des dritten Buchs von den Königen.

Das vierdte Buch von den Königen.

Das 1. Capitel.

Wie Ochosias den Abgöttern dienete, und sie fragte, und darum starb, und Joram sein bruder könig ward, und das feuer vom himmel zween hauptmänner mit hundert männern verbrannt.

AUch fielen die Moabiter ab von Israel, da Achab todt war.

2. Und Ochosias fiel durchs Gitter in seinem Saal zu Samaria, und ward kranck, und sandte botten, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und fragt Baalsebub, dem gott zu Ekron, ob ich von dieser kranckheit genesen werde.

3. Aber der Engel des HErrn redete mit Elia dem Thesbiten: Auf, und begegne den botten des königs zu Samaria, und sprich zu ihnen: Ist dann nun kein Gott in Israel, daß ihr hingehet, zu fragen den gott Ekron?

4. Darum also spricht der HErr: Du sollst nicht von dem bett kommen, darauf du dich gelegt hast, sondern solst des tods sterben. Und Elias gieng hinweg.

5. Und da die botten wieder zu Ochosia kamen, sprach er zu ihnen: Warum kommt ihr wieder?

6. Sie sprachen zu ihm: Es kam uns ein mann herauf entgegen, und sprach zu uns: Gehet wiederum hin zu dem könig, der euch gesandt hat, und sprecht zu ihm: Also spricht der HErr: Ist dann kein Gott in Israel, daß du hinsendest zu fragen Baalzebub, den gott Ekron? Darum sollst du nicht kommen von dem bett, darauf du dich gelegt hast, sondern solst des tods sterben:

7. Er sprach zu ihnen: Wie war der Mann gestalt, und was hatte er an, der euch begegnete, und solches zu euch sagte.

8. Sie sprachen zu ihm: Es war ein härichter mann, und hatte einen ledernen gürtel um seine lenden. Er aber sprach: Es ist Elias der Thesbiter.

9. Und er sandte hin zu ihm einen hauptmann über fünfftzig, sambt denselbigen funfftzigen. Und da er zu ihm hinauffkam, sihe, da saß er oben auf dem berg. Er aber sprach zu ihm:

10. Du mann Gottes, der könig sagt, du solst herab kommen. Elias antwortete dem Hauptmann über funfftzig, und sprach zu ihm: Bin ich ein mann GOttes, so fall feuer vom Himmel, und verzehre (oder verbrenne) dich und deine fünfftzige.

11. Da fiel feuer vom Himmel, und fraß ihn und seine funfftzige. Und er sandte wiederum einen andern Hauptmann über fünfftzig zu ihm sambt seinen fünfftzigen, der sprach zu ihm: Du mann Gottes, also spricht der König: Komm eilends herab.

12. Elias antwortete und sprach: Bin ich ein mann Gottes, so fall feuer vom Himmel, und fresse dich und deine fünfftzige. Da fiel das feuer GOttes vom Himmel, und fraß ihn und seine fünfftzige.

13. Da sandte er wiederum den dritten hauptmann über fünfftzig samt seinen funfftzigen. Da der zu ihm hinauf kam, beugete er seine knye gegen Elia, und flehete ihm, und sprach zu ihm: Du mann Gottes, du wöllest nicht verachten meine seele, und die seele deiner knecht dieser funfftzigen.

14. Sihe, das feuer ist vom Himmel gefallen, und hat die ersten zween Hauptmänner über funfftzig mit ihren funfftzigen gefressen. Nun aber erbarm dich meiner seelen.

15. Da sprach der Engel des HErren zu Elia: Gehe mit ihm hinab, und förchte dich nicht für ihm. Und er machte sich auff, und gieng mit ihm hinab zum könig.

16. Und er sprach zu ihm: Also spricht der HErr: Darum daß du hast botten hingesandt, und lassen fragen Baalzebub, den gott zu * Ekron, als wäre kein gott in Israel, des wort man fragen möchte, so sollst du von dem bett nicht kommen, darauf du dich gelegt hast, sondern sollst des tods sterben.

* Accaron

17. Also starb er nach dem wort des HErren, das Elias geredt hatte, und Joram sein bruder ward könig an seine statt, im andern jahr Joram, des sohns Josaphat des königs Juda. Dann er hatte keinen sohn.

18. Was aber mehr von Ochosia zu sagen ist, das er gethan hat, sihe, das ist geschrieben in dem Buch der zeit geschicht der königen Israel.

Das 2. Capitel.

Wie Elias gen Himmel fuhr, und sein geist auf Elisäo ruhete, und er die wasser zu Jericho gesund machte, und zween bären die kinder zerrissen, die sein spotteten.

DA aber der HErr wolte Eliam im sturmwind gen Himmel holen, gieng Elias und Elisäus von Gilgal.

2. Und Elias sprach zu Elisäo: Lieber bleib hie, dann der HErr hat mich gen Bethel gesandt. Elisäus aber sprach: Also wahr der HErr lebt und deine seel, ich verlaß dich nicht.

3. Und da sie hinab gen Bethel kamen, giengen der Propheten kinder, die zu Bethel waren, heraus zu Elisäo, und sprachen zu ihm: Weissest du auch, daß der HErr wird deinen Herren heut von dir nehmen? Er aber sprach: ich weiß es auch wohl. Schweiget nur still.

4. Und Elias sprach zu ihm: Elisäe, lieber bleibe hie, dann der HErr hat mich gen Jericho gesandt. Er aber sprach: So wahr der HErr lebt und deine seel, ich verlaß dich nicht.

5. Und da sie gen Jericho kamen, tratten der Propheten kinder, die zu Jericho waren, zu Elisäo, und sprachen zu ihm: Weissest du auch, daß der HErr wird deinen Herren heut von dir nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wohl. Schweiget nur still.

6. Und Elias sprach zu ihm: Lieber bleibe hie, dann der HErr hat mich gesandt an den Jordan. Er aber sprach: So wahr der HErr lebt und deine seel, ich verlaß dich nicht. Und giengen die beyde miteinander.

7. Aber funfftzig Männer unter der Propheten kinder, giengen hinden nach, und tratten gegen über von ferne. Aber die beyde stunden am Jordan.

8. Da nahm Elias seinen mantel, und wickelte ihn zusammen, und schlug ins Wasser, da theilete sich auf beyde seiten, daß die beyde trocken durch hin giengen.

9. Und da sie hinüber kamen, sprach Elias zu Elisäo: Bitte, was ich dir thun soll, ehe ich von dir genommen werde. Elisäus sprach: Ich bitte und begehre, daß dein Geist doppelt in mir seye.

10. Er sprach: Du hast ein schwehr ding gebetten. Doch so du mich sehen wirst, wann ich von dir genommen werde, so wirds ja seyn: wo nicht, so wirds nicht seyn.

11. Und da sie miteinander giengen und redeten, sihe, da kam ein feuriger wagen mit feurigen Rossen, und scheideten die beyde voneinander. Und Elias fuhr also im sturmwind gen Himmel. Elisäus aber sahe es, und schrye:

1. Mac. 2. 58. Eccl. 48. 12.

12. Mein vatter, mein vatter. Der wagen Israel und sein Fuhrmann. Und sahe ihn nicht mehr.

Und er fassete seine kleider, und zerriß sie in zwey stuck.

13. Und hub auf den mantel Eliä, der ihm entfallen war, und kehrete um, und trat an den ufer des Jordans,

14. Und nahm den mantel Eliä, der ihm entfallen war, und schlug ins wasser, und sie theileten sich nicht. Da sprach er: Wo ist auch nun der HErr der Gott Eliä? Und schlug ins wasser, da theilete sichs auf beyden seiten, und Elisäus gieng hindurch.

15. Und da ihn sahen der Propheten kinder, die zu Jericho gegen ihm waren, sprachen sie: Der geist Eliä ist blieben auf Elisäo. Und giengen ihm entgegen, und neigten sich gegen ihm zur erden,

16. Und sprachen zu ihm: Sihe, es seynd unter deinen knechten funfftzig männer starcke leuth, die laß gehen, und deinen Herrn suchen: vielleicht hat ihn der Geist des HErren genommen, und irgends auf einen berg, oder irgends in ein thal geworffen.

17. Er aber sprach: Laßt sie nicht gehen. Aber sie nöthigten ihn, bis er ihnen zu willen ward, und sprach: Laßt hingehen. Und sie sandten hin funfftzig männer, und suchten ihn drey tag, aber sie funden ihn nicht,

18. Und kamen wieder zu ihm. Und er blieb zu Jericho, und sprach zu ihnen: Sagte ich euch nicht, ihr solt nicht * hingehen?

* hinaufen

19. Und die männer der stadt sprachen zu Elisäo: Sihe, es ist gut wohnen in dieser stadt, wie du Herr selbst sihest, aber es * ist bös wasser, und das Land unfruchtbar.

* seynd böse wasser,

20. Er sprach: Bringt mir her ein neu * gefäß, und thut saltz darein. Und sie brachtens ihm.

* kanten

21. Da gieng er hinaus zu * den Wasserbrunnen, und warff das saltz darein, und sprach: Also spricht der HErr, Ich habe diß wasser gesund gemacht. Es soll hinfort kein tod noch unfruchtbarkeit darinnen seyn.

* dem

22. Also ward das wasser gesund bis auf diesen tag, nach dem wort Elisäi, das er redete.

23. Und er gieng hinauf gen Bethel. Und als er auf dem weeg hinan gieng, kamen kleine knaben zur stadt heraus, und spotteten sein, und sprachen zu ihm: Kahlkopff komm herauf, kahlkopff komm herauf.

24. Und er wandte sich um, und da er sie sahe, fluchte er ihnen im nahmen des HErren. Da kamen zween bären aus

dem

dem wald, und zerrissen der kinder zwey und viertzig.

25. Von dannen gieng er auf den berg Carmel, und kehrete um von dannen gen Samaria.

Das 3. Capitel.

Wie der König Joram übel thät vor GOtt, und mit zweyen königen wider den Moabiter könig stritte, und ihn überwinde.

JOram aber, der Sohn Achabs, ward König über Israel zu Samaria im achtzehenden Jahr Josaphats, des königs Juda, und regierte zwölff jahr,

2. Und thät das bös war vor dem HErren, doch nicht wie sein vatter und seine mutter. Dann er thät hinweg die säulen Baals, die sein vatter machen ließ.

3. Aber er blieb hangen an den sündigen Jeroboams, des sohns Nebat, der Israel sündigen machte, und ließ nicht darvon.

4. Mesa aber, der Moabiter könig, hatte viel viehes, und zinsete dem könig Israel hundert tausend lämmer, und hundert tausend widder mit ihrer wollen.

5. Da aber Achab todt war, fiel der Moabiter könig ab vom könig Israel.

6. Da zohe zur selben zeit aus der könig Joram von Samaria, und ordnete das gantze Israel,

7. Und sandte hin zu Josaphat den könig Juda, und ließ ihm sagen: Der Moabiter könig ist von mir abgefallen, komm mit mir zu streiten wider die Moabiter. Er sprach: Ich will hinauf kommen: Ich bin wie du, und mein volck wie dein volck, und meine roß wie deine roß.

8. Und sprach: Durch welchen weeg wöllen wir hinauf ziehen? Er sprach: Durch den weeg in der wüste Edom.

9. Also zog hin der könig Israel, der könig Juda, und der könig Edom. Und da sie sieben tagreise umzogen, hatte das heer und das vieh, das unter ihnen war, kein wasser.

10. Da sprach der könig Israel: O wehe, der HErr hat uns drey könig versammlet, daß er uns in der Moabiter händ gebe.

11. Josaphat aber sprach: Ist kein Prophet des HErren hie, daß wir den HErren durch ihn rathfragten? Da antwortete einer unter den knechten des königs Israel, und sprach: Hie ist Elisäus, der sohn Saphats, der Eliä wasser auf die händ goß.

12. Josaphat sprach: Ist auch des HErren wort wahr bey ihm? Also zohen zu ihm hinab der könig Israel und Josaphat, und der könig Edom.

13. Elisäus aber sprach zum könig Israel: Was hast du mit mir zu schaffen? Gehe hin zu den Propheten deines vatters, und zu den Propheten deiner mutter. Der könig Israel sprach zu ihm: Warumb hat der HErr diese drey könig versammlet, daß er sie in der Moabiter händ gebe?

14. Elisäus sprach: So wahr der HErr Zebaoth lebt, vor dem ich stehe, wann ich nicht Josaphat, den könig Juda, ansehete, ich wolte dich nicht ansehen, noch achten.

15. So bringt mir nun einen psalterschlager. Und da der psalterschlager auf der saiten spielete, kam die hand des HErren auf ihn,

16. Und er sprach: Also spricht der HErr: Macht gräben an diesem bach.

17. Dann also spricht der HErr: Ihr werdet keinen wind noch regen sehen, dannoch soll der bach voll wassers werden, daß ihr und euer gesind, und euer vihe trincke.

18. Darzu ist das ein geringes vor dem HErren. Er wird auch die Moabiter in euere händ geben,

19. Daß ihr schlagen werdet alle fest städt, und alle auserwählte städt, und werdet fällen alle fruchtbare bäume, und werdet verstopffen alle wasserbrunnen, und werdet alle gute äcker mit steinen wüst machen.

20. Des morgens aber, wann man speißopffer opffert, sihe, da kam ein gewässer des weegs von Edom, und füllete das land mit wasser.

21. Da aber die Moabiter höreten, daß die drey könig herauf zogen wider sie zu streiten, berieffen sie alle gerüstete, und ihre obersten, und tratten an die Landmarck.

22. Und da sie sich des morgens frühe aufmachten, und die Sonn aufgieng auf das gewässer, dauchte die Moabiter das gewässer gegen ihnen roth seyn wie blut,

23. Und sprachen: Es ist blut. Die könig haben sich mit dem schwerdt verderbet, und einer wird den anderen geschlagen haben. Hui Moab, mache dich nun zur ausbeute.

24. Aber da sie zum läger Israel kamen, machte sich Israel auf, und schlugen die Moabiter, und sie flohen vor ihnen. Aber sie kamen hinein und schlugen Moab,

25. Die städte zerbrachen sie, und ein jeglicher warff seine steine auf alle gute äcker, und machten sie voll, und verstopfften alle wasserbrunnen, und fälleten alle fruchtbare bäume, bis daß nur die ziegelmauren überblieben, und sie umgaben die stadt mit den schlingen,

schwingern, und schlugen sie zum grossen theil.

26. Da aber der Moabiter könig sahe, daß ihm der streit zu starck war, nahm er siebenhundert mann zu ihm, die das schwerdt auszohen, heraus zu reissen, daß sie den könig Edom überfallen solten, aber sie kuntens nicht.

27. Da nahm er seinen ersten sohn, der an seine statt solte könig werden, und opfferte ihn zum brandopffer auf der mauren. Da kam ein grosser zorn über Israel, daß sie von ihm abzogen, und kehreten wieder zu ihrem land.

Das 4. Capitel.

Wie durch Elisäum die ölfaß gefüllet, und die Sunamitin schwanger, und ihr sohn vom tod erwecket, und hundert männer mit zwantzig gersten broden gespeiset, und noch übrig war.

UNd es schrie ein weib unter den weibern der kinder der Propheten zu Elisäo, und sprach: Dein knecht mein mann ist gestorben. So weist du, daß er, dein knecht, den HErren förchtete. Nun kommt der schuldherr, und will meine beyde kinder nehmen zu eigenen knechten.

2. Elisäus sprach zu ihr: Was soll ich dir thun? Sage mir: Was hast du im haus? Sie sprach: Deine magd hat nichts im hauß, dann * ein wenig öle, das ich brauchen muß.

* einen Ölkrug.

3. Er sprach: Gehe hin, und bitte von allen deinen Nachbarinnen leer gefäß, und derselben nicht wenig,

4. Und gehe hinein, und schliesse die thür hinder dir zu, mit deinen söhnen, und giesse in alle gefäß, und wann du sie gefüllet hast, so gieb sie hin.

5. Sie gieng hin, und schloß die thür hinter ihr zu, sambt ihren söhnen, die brachten ihr die faß zu, so goß sie ein.

6. Und da die faß voll waren, sprach sie zu ihrem sohn: Lange mir doch noch ein faß her. Er sprach zu ihr: Es ist kein faß mehr hie. Da stunde das öl.

7. Und sie gieng hin, und sagets dem mann Gottes an. Er sprach: Gehe hin, verkauff das öl, und bezahle deinen schuldherren: du aber und deine söhne nähret euch von den übrigen.

8. Und es begab sich zur zeit, daß Elisäus gieng * gen Sunem, daselbst war ein groß geacht weib, die hielte ihn auf, daß er das brod esse. Und als er nun offt daselbst durchzohe, gieng er zu ihr ein, daß er das brod esse.

* durch die stadt

9. Und sie sprach zu ihrem mann: Sihe, ich mercke, daß dieser mann Gottes heilig ist, der immerdar hie durchgehet.

10. Laßt uns ihm einen kleinen saal machen, und ein bett, tisch, stuhl und leuchter hinein setzen, auf daß, wann er zu uns komm, dahin sich thue.

11. Und es begab sich zur zeit, daß er hinein kam, und legte sich in den saal, und schlieff darinnen.

12. Und sprach zu seinem knaben * Gi ezi: Ruffe der Sunamitin. Und da er sie rieff, tratt sie für ihn.

* Gehaß.

13. Er sprach zu ihm: Sage ihr: Sihe, du hast uns stets allen diesen dienst gethan, was soll ich dir thun? Hast du eine sach an den könig, oder an den feldhauptmann? Sie sprach: Ich wohne mitten unter meinem volck.

14. Er sprach: Was will sie dann, daß ich ihr thue? Giezi sprach: Ach frage nicht, sie hat keinen sohn, und ihr mann ist alt.

15. Er sprach: Ruffe ihr. Und da er ihr rieff, tratt sie für die thür,

16. Und er sprach: Um diese zeit und stund wirst du leben, und solst einen sohn in deinem leib haben. Sie sprach: Ach nicht mein Herr, du mann Gottes, lüge deiner magd nicht.

17. Und das weib ward schwanger, und gebahr einen sohn, um dieselbe zeit und stund, wie ihr Elisäus geredt hatte.

18. Und das kind ward groß, und begab sich auf einen tag, daß es hinaus zu seinem vatter zu den schnittern gieng,

19. Und sprach zu seinem vatter: O mein Haupt thut mir wehe. Er sprach zu seinem knaben: Bringe ihn seiner mutter.

20. Und er nahm ihn, und brachte ihn hinein zu seiner mutter. Und sie setzte ihn auf ihren schoß, biß an den mittag, da starb er.

21. Und sie gieng hinauf, und legte ihn auffs bett des manns GOttes, und schloß zu, und gieng hinaus,

22. Und rieff ihren mann, und sprach: Sende mir der knaben einen, und ein eselin, ich will zu dem mann GOttes, und wieder kommen.

23. Er sprach: Warumb wilst du zu ihm? Ist doch heut nicht neu Monat noch Sabbath. Sie sprach: Wolan ich will hingehen.

24. Und sie sattelte die Eselin, und sprach zum knaben: Treibe fort, und säume mich nicht mit dem reitten, und thue wie ich dir sage.

25. Also zohe sie hin, und kame zu dem mann Gottes auf den berg Carmel. Als aber der mann GOttes sie gegen ihn sahe, sprach er zu seinem knaben Giezi: Sihe, die Sunamitin ist da,

26. So lauffe ihr nun entgegen, und frage sie, obs ihr, und ihrem mann und sohn wohl gehe.

27. Sie sprach: Wohl. Da sie

aber zu dem mann GOttes auf dem Berg kam, hielt sie ihn bey seinen füssen. Giezi aber tratt herzu, daß er sie abstiesse. Aber der mann GOttes sprach: Laß sie, dann ihr seele ist betrübt, und der HErr hat mirs verborgen und nicht angezeigt.

28. Sie sprach: Wann hab ich einen Sohn gebetten von meinem herren? Sagte ich nicht, du soltest mein nicht spotten?

29. Er sprach zu Giezi: Gürte deine lenden, und nimm meinen stab in deine hand, und gehe hin. So dir jemand begegnet, so grüsse ihn nicht: Und grüsset dich jemand, so dancke ihn nicht, und lege meinen stab auf des knaben angesicht.

30. Die mutter aber des knaben sprach: So wahr der HErr lebt und deine seel, ich lasse nicht von dir. Da machte er sich auf, und gieng ihr nach:

31. Giezi aber gieng vor ihnen hin, und legte den stab dem knaben aufs angesicht: da war aber kein stimm noch fühlen. Und er gieng wiederum ihm entgegen, und zeigte ihm an, und sprach: Der knab ist nicht aufgestanden.

32. Und da Eliseus ins hauß kam, siehe, da lag der knab todt auf seinem bett,

33. Und er gieng hinein, und schloß die thür zu für sie beyde, und bettete zu dem HErren.

34. Und stieg hinauf, und legte sich auf das kind, und legte seinen mund auf des kinds mund, und seine augen auf * seine augen, und seine hände auf * seine hände, und breitete sich also über ihn, daß des kinds leib warm ward.

* jenes
* jenes

35. Er aber stund wieder auf, und gieng im hauß einmahl hieher und daher, und stieg hinauf, und breitete sich über ihn. Da gauwete der knab sieben mahl, darnach thät der knab seine augen auf.

36. Und er rieff Giezi, und sprach: Ruff der Sunamitin. Und da er rieff, kam sie hinein zu ihm. Er sprach: Da nimm hin deinen sohn.

37. Da kam sie, und fiel zu seinen füssen, und neigte sich nieder zur erden, und nahm ihren sohn, und gieng hinaus.

38. Da aber Eliseus wieder gen Gilgal kam, ward theurung im land, und die kinder der Propheten wohneten vor ihm. Und er sprach zu einem unter seinen knaben: Setze zu einen grossen hafen, und koche ein gemüß, für die kinder der Propheten.

39. Da gieng einer aufs feld, daß er kraut läse, und fande wie ein wilden Rebenstrauch, und las darvon Coloquinten sein kleid voll. Und da er kam, schnitte ers in Hafen zum gemüs, dann sie kantens nicht.

40. Und da sie es ausschütteten vor die gesellen zu essen, und sie von dem gemüse assen, schryen sie, und sprachen: O mann GOttes, der todt ist im hafen. Dann sie kuntens nicht essen.

41. Er aber sprach: Bringet Meel her. Und er thäts in den hafen, und sprach: Schüttets dem volck für, daß sie essen. Da war nichts mehr bitters in dem hafen.

42. Es kam aber ein mann von Baal Salisa, und brachte dem mann GOttes erstling brod, nehmlich zwantzig gerstenbrod, und neu getreid in seinem säcklein. Er aber sprach: Giebs dem volck, daß sie essen.

43. Sein diener antwortet: Wie viel ist diß, daß ichs hundert männern fürlege? Er sprach: Giebs dem volck, daß sie essen. Dann also spricht der HErr: Sie werden essen, und wird überbleiben.

44. Und er legts ihnen für. Und sie assen, und blieb noch über nach dem wort des HErren.

Das 5. Capitel.

Wie Naaman von dem aussatz ledig, und Giezi aussätzig ward.

Naaman der feldhauptmann des königs zu Syrien, war ein trefflicher und wohlgeehrter mann vor seinem Herren, und angesehen: dann durch ihn gab der HErr heyl in Syrien. Und er war ein gewaltiger und reicher mann, aber aussätzig.

2. Die kriegsleuth aber in Syrien waren heraus gefallen, und hatten ein klein mägdlein hinweg geführt aus dem land Israel, die war am dienst des weibs Naamans,

3. Die sprach zu ihrer frauen: Ach daß mein Herr wäre bey dem Propheten zu Samaria, der wurde ihn sicherlich von seinem aussatz ledig machen.

4. Da gieng er hinein zu seinem herren, und sagts ihm an, und sprach: Also und also hat das mägdlein aus dem land Israel geredt.

5. Der könig zu Syrien sprach: So ziehe hin, ich will dem könig Israel einen brieff schreiben.

Und er zog hin, und nahm mit ihm zehen Centner silbers, und sechs tausend gulden, und zehen feyer kleider,

6. Und brachte den brieff dem könig Israel, der lautet also: Wann dieser brieff zu dir kommt, siehe, so wisse, daß ich hab meinen knecht Naaman zu dir gesandt, daß du ihn von seinem aussatz ledig machest.

7. Und da der könig Israel den brieff lase, zerriß er seine kleider, und sprach: Bin ich dann GOtt, daß ich tödten und

lebendig machen könne, daß er zu mir schicket, daß ich den mann von seinem Aussatz ledig mache? Merckt und sehet, wie sucht er ursach wider mich.

8. Da das Elisäus der mann GOttes hörete, daß der König Israel seine kleider zerrissen hatte, da sandte er zu ihm, und ließ ihm sagen: Warum hast du deine kleider zerrissen: lasse ihn zu mir kommen, daß er erfahre, daß ein Prophet in Israel ist.

9. Also kam Naaman mit Rössen und Wägen, und hielte vor der thür am hauß Elisäi.

10. Da sandte Elisäus einen botten zu ihm, und ließ ihm sagen: Gehe hin, und wasche dich siebenmahl im Jordan, so wird dir dein fleisch wieder gesund, und du wirst rein werden.

11. Da erzürnte Naaman, und zohe hinweg, und sprach: Ich meinete, er solte zu mir heraus kommen, und her tretten, und den Nahmen des HErren seines GOttes anruffen, und mit seiner hand über die stätt fahren, und den aussatz also abthun.

12. Seynd nicht die wasser Amana und Pharphar zu Damascon besser dann alle wasser in Israel, daß ich mich darinnen wüsche, und rein würde: Und wandte sich, und zog hinweg mit zorn.

13. Da machten sich seine knecht zu ihm, und redeten mit ihm, und sprachen: Vatter, wann dich der Prophet etwas grosses hätte geheissen, soltest du es nicht thun? Wie viel mehr, so er zu dir sagt, wasche dich, so wirst du rein?

Luc. 4. 5. 27. 14. Da stieg er ab, und wusche sich im Jordan siebenmahl, wie der mann GOttes geredt hatte: und sein fleisch ward wieder erstattet, wie ein fleisch eines jungen kinds, und er ward rein.

15. Und er kehrete wieder zu dem mann GOttes, samt seinem gantzen heer: und da er hinein kam, trat er für ihn, und sprach: Siehe, ich weiß fürwahr, daß kein GOtt ist in allen landen, ohne Israel. So nimm nun den Seegen von deinem knecht, das bitte ich dich.

16. Aber er sprach: Also wahr der HErr lebt, vor dem ich stehe, ich nehms nicht. Und er nöthigte ihn, daß er es nehme, aber er wolts nicht.

17. Da sprach Naaman: Wie du wilst. Aber ich bitte dich, gebe deinem knecht diesere rden einen last, so viel zwey mäuler tragen. Dann dein knecht will nicht mehr andern göttern opffern, und Brandopffer thun, sondern dem HErren.

18. Und bitte GOtt allein in dem fall für mich deinen knecht, daß der HErr mit deinem knecht solches verzeyhen wolle, wo ich anbette im hauß Rimmon, wann mein Herr ins hauß Rimmon gehet, daselbst anzubetten, und er sich an meine hand lehnet.

19. Er sprach zu ihm: Ziehe hin mit frieden.

20. Und als er von ihm hinweg gezogen war, zu wohlgefallener zeit, gedachte Giezi, der knab Elisäi, des manns GOttes: Siehe, mein Herr hat diesem Syrer Naaman verschonet, daß er nichts von ihm hat genommen, das er bracht hatte. So wahr der HErr lebt, ich will ihm nachlauffen, und etwas von ihm nehmen.

21. Also jagte Giezi dem Naaman auf dem rucken nach. Und da Naaman sahe, daß er ihm nachlieff, stieg er vom wagen ihm entgegen, und sprach: Gehet es auch recht zu?

22. Er sprach: Ja. Aber mein Herr hat mich gesandt, und läßt dir sagen: Siehe, jetzt seynd zu mir kommen vom gebirg Ephr. im zween knaben aus der Propheten kindern, gieb ihnen einen Zentner silbers, und zwey feyerkleider.

23. Naaman sprach: Es ist besser, daß du zween Zentner nehmest. Und er nöthigte ihn. Und bandte zween Zentner silbers in zween säcke, und zwey feyerkleider, und gabs seinen zween knaben, die trugens vor ihm her.

24. Und da er auf den abend heim kam, nahm er es von ihren händen, und legts ins hauß, und ließ die männer gehen.

25. Und da sie hinweg waren, trat er für seinen Herren. Und Elisäus sprach zu ihm: Woher Giezi? Er sprach: Dein knecht ist nirgend hingangen.

26. Er sprach zu ihm: War nicht mein hertz zugegen, da der Mann umkehrete von seinem wagen dir entgegen? Nun du hast das Silber und die Kleider genommen, daß du dir kauffest ölgarten, weingarten, schaaf, rinder, knecht und mägde.

27. Aber der Aussatz Naamans wird dir anhangen und deinem saamen ewiglich. Da gieng er von ihm hinaus aussätzig schneeweiß.

Das 6. Capitel.

Wie Elisäus das Eisen schwimmen macht, und des Königs aus Syrien kriegsvolck verbländet, und die stadt Samaria umlägert ward.

Die Kinder aber der Propheten sprachen zu Elisäo: Siehe, der raum, da wir vor dir wohnen, ist uns zu enge: Lasse uns an den Jordan gehen, und einen jeglichen daselbst höltzer holen, daß wir uns daselbst eine stadt bauen, da wir wohnen.

2. Er sprach: Gehet hin. Und einer

ner sprach: So gehe du auch mit deinen knechten. Er sprach: Ich will mit gehen.

4. Und er gieng mit ihnen. Und da sie an den Jordan kamen, hieben sie holtz ab.

5. Und da einer ein holtz fällete, fiel das eisen der Axt ins wasser, und er schrye, und sprach: Awe mein herr, und es ist entlehnet.

6. Aber der mann GOttes sprach: Wo ists entfallen? Und da er ihm das ort zeigte, schnitte er ein holtz ab, und stieß daselbst hin: da schwamm das eisen.

7. Und er sprach: Hebs auf. Da reckete er seine hand aus, und nahms.

8. Und der könig aus Syrien führete einen krieg wider Israel, und berathschlagte sich mit seinen knechten, und sprach: Wir wöllen uns heimlich lägern da und da.

9. Aber der mann GOttes sandte zum könig Israel, und ließ ihm sagen: Hüte dich, daß du nicht an das ort ziehest, dann die Syrer haben daselbst ein heimlich läger.

10. So sandte dann der könig Israel an das ort, das ihm der mann GOttes sagte, und verwahrets zuvor, und hütete daselbst, und thät das nicht einmal oder zweymal allein.

11. Da ward das hertz des königs zu Syrien betrübt darüber, und rieff seinen knechten, und sprach zu ihnen: Warum sagt ihr mir nicht, wer aus den unsern mein verräther sey bey dem könig Israel?

12. Da sprach seiner knecht einer: Nicht also mein herr könig, sondern Elisäus der Prophet in Israel, saget alles dem könig Israel, was du in der kammer redest.

13. Er sprach: So gehet hin, und sehet wo er ist, daß ich hin sende, und laß ihn holen. Und sie zeigten ihm an, und sprachen: Sihe, er ist zu Dothan.

14. Da sandte er hin Roß und Wagen, und ein grosse macht. Und da sie bey der nacht hin kamen, umgaben sie die stadt.

15. Und der Diener des manns GOttes stunde frühe auf, und da er hinaus gieng, da sahe er ein heere um die stadt liegen mit Rossen und Wagen. Da sprach sein knab zu ihm: Awe, awe mein herr, wie wöllen wir nun thun?

16. Er sprach: Fürchte dich nicht, dann ihrer ist mehr, die bey uns seynd, dann deren, die bey ihnen seynd.

17. Und Elisäus bittet, und sprach: HErr, öffne diesen knaben die augen, daß er sehe. Da öffnete der HErr dem knaben seine augen, daß er sahe. Und sihe, da war der berg voll feuriger Roß und Wägen um Elisäum her.

18. Und da sie zu ihm hinab kamen, bate Elisäus, und sprach: HErr, ich bitte dich, schlage diß volck mit blindheit. Und er schlug sie mit blindheit nach dem wort Elisäi.

19. Und Elisäus sprach zu ihnen: Diß ist nicht der weeg, noch die stadt: folget mir nach, ich will euch führen zu dem mann, den ihr suchet. Und führete sie gen Samaria.

20. Und da sie gen Samaria kamen, sprach Elisäus: HErr öffne diesen die augen, daß sie sehen. Und der HErr öffnete ihnen die augen, daß sie sahen. Und sihe, da waren sie mitten in Samaria.

21. Und der könig Israel, da er sie sahe, sprach er zu Elisäo: Mein vatter, soll ich sie schlagen?

22. Er sprach: Du solst sie nicht schlagen, weil du sie mit deinem schwerdt und bogen nicht gefangen hast, daß du sie schlagest. Setze ihnen brod und wasser für, daß sie essen und trincken, und laß sie zu ihrem herren ziehen.

23. Da ward ein grosses mahl zugericht. Und da sie gessen und getruncken hatten, ließ er sie gehen, daß sie zu ihrem herren zöhen. Seit des kamen die kriegsleuth der Syrer nicht mehr ins land Israel.

24. Nach diesem begab sichs, daß Benhadad der könig zu Syrien all sein heer versammlete, und zohe herauf, und belägerte Samaria.

25. Und es war eine grosse theurung zu Samaria. Sie aber belägerten die stadt so lang, bis daß ein eselskopff um acht silberling, und ein vierthel kab taubenmist, um fünff silberling verkaufft ward.

26. Und da der könig Israel zur mauren gieng, schrye ihn ein weib an, und sprach:

27. Hilff mir mein Herr könig. Er sprach: Hilfft dir der HErr nicht, woher soll ich dir helffen? Von der tennen, oder von der kelter? Und der könig sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Diß weib sprach zu mir:

28. Gib mir deinen sohn her, daß wir heut essen, morgen wollen wir meinen sohn essen.

29. So haben wir meinen sohn gekocht und gessen, und ich sprach zu ihr am anderen tag: Gib deinen sohn her, und laß uns essen, aber sie hatte ihren sohn verborgen.

30. Da der könig die wort des weibs hörete, zerriß er seine kleider, indem er zur mauren gieng. Da sahe es alles volck, daß er einen härinen Sack unten am leib an hatte.

31. Und er sprach: GOtt thue mir diß und das, wo das haupt Elisäi, des sohns Saphat, heut auf ihm stehen wird.

32. Elisäus aber saß in seinem hauß, und die Eltisten sassen bey ihm. Und er sandte einen mann vor ihm her: aber ehe der bott zu ihm kam, sprach er zu den Eltisten: Wisset ihr auch, daß des mörders sohn hat her gesandt, daß mir mein haupt abgehauen werde? Sehet zu, wann der bott kommt, daß ihr die thür zuschliesset, und lasset ihn nicht herein gehen. Sihe, das rauschen seines herren füssen, folget ihm nach.

33. Da er noch also mit ihm redete, sihe, da kam der bott zu ihm hinab. Und er sprach: Sihe, solch übel kommt von dem HErren. Was soll ich mehr von dem HErren gewarten?

Das 7. Capitel.

Wie die von Samaria nach Elisäi wort aus der theurung und hunger kamen, durch flucht der Syrer.

ELisäus aber sprach: Höret des HErren wort, also spricht der HErr: Morgen um diese zeit wird ein sümmerin Semmelmehls einen Sickel gelten, und zwey sümmerin gersten einen Sickel, unter der Porten zu Samaria.

2. Da antwortete ein Ritter, auf welches hand sich der könig lehnete, dem mann GOttes, und sprach: Und wann der HErr wolckenbrust, die frucht regneten, am Himmel machte, wie kunte solches geschehen: Er sprach: Sihe da, mit deinen augen wirst du es sehen und nicht davon essen.

3. Und es waren vier aussätzige männer an der thür der porten, und einer sprach zu dem andern: Was wöllen wir hie bleiben bis wir sterben?

4. Wann wir gleich gedächten in die stadt zu komen, so ist theurung in der stadt, und müsten doch daselbst sterben. Bleiben wir aber hie, so müssen wir auch sterben. So lasset uns nun hingehen, und zu dem heer der Syrer fallen: schonen sie uns, so leben wir: wollen aber sie uns tödten, so wollen wir auch sterben.

5. Und machten sich des abends auf, daß sie zum heer der Syrer kämen. Und da sie forn an das ort des heers kamen, siehe, da war niemand da.

6. Dann der HErr hatte die Syrer lassen hören ein getümmel von rossen, wägen und grosser heerskrafft, daß sie untereinander sprachen: Sihe, der könig Israel hat wider uns gedinget die könig der Hethiter, und die könig der Egypter, daß sie über uns kommen sollen.

7. Und machten sich auf, und flohen in der frühe, da es noch tunckel war, und liessen ihre hütten, roß und esel im läger wie es stunde, und flohen ein jeglicher, wo er wüste sein leben zu versichern, und zu erhalten.

8. Als nun die aussätzigen an das ort des lägers kamen, giengen sie in die hütten ein, assen und truncken, und nahmen silber, gold und kleider, und giengen hin, und verbargen es. Und kamen wieder, und giengen in ein andere hütten, und nahmen daraus, und giengen hin, und verbargen es.

9. Aber einer sprach zum andern. Wir thun nicht recht. Dieser tag ist ein tag guter bottschafft. Wo wir das verschweigen, und harren, bis daß liecht morgen wird, so werden wir unserer sünd halben gestrafft werden. So laß uns nun hingehen, daß wir kommen und ansagen in des königs saal.

10. Und da sie kamen, riessen sie an der porten der stadt, und sagtens ihnen an, und sprachen: Wir seynd zum läger der Syrer kommen, und sihe, es ist niemand da, keinen menschen haben wir da funden, sondern roß und esel angebunden, und die hütten wie sie stehen.

11. Da riessen die porten-hütter, daß sie es darinnen ansagten in des königs Saal.

12. Und der könig stunde auf in der nacht, und sprach zu seinen knechten: Laßt euch sagen, wie die Syrer mit uns umbgehen. Sie wissen, daß wir hunger leiden, und seynd aus dem läger gangen, daß sie sich im feld verbergen, und dencken, wann sie aus der stadt gehen, wollen wir sie lebendig greiffen, und in die stadt kommen.

13. Da antwortete seiner knechte einer, und sprach: Mann nehme die fünff übrige rosse, die noch darinnen seynd überblieben: (sihe, die seynd allein überblieben von aller mänge in Israel, dann die andere seynd alle verzehret) die laßt uns senden und erfahren.

14. Da nahmen sie zwey roß mit, und der könig sandte sie dem läger der Syrer nach, und sprach: Ziehet hin, und besehet.

15. Und da sie ihnen nachzogen bis an den Jordan, sihe, da lag der weeg voll kleider und geschirr, welche die Syrer von ihnen geworffen hatten, da sie eileten und bekümmert waren.

16. Und da die botten wieder kamen, und sagtens dem könig an, da gieng das volck hinaus, und beraubete das läger der Syrer. Und es galt ein sümmerin Semmelmehls einen sickel, und zwey sümmerin gersten auch einen sickel, nach dem wort des HErren.

17. Aber der könig bestellete den Ritter, auf dessen hand er sich lähnete, unter die porten, und das volck zertratt ihn in dem eingang der porten, daß er starb,

wie der mann GOttes geredt hatte, da der könig zu ihm hinab kam.

18. Und geschah, wie der mann GOttes dem könig sagte, da er sprach: Morgen um diese zeit werden zwey sümmeren gersten einen sickel gelten, und ein sümmeren semmelmels einen sickel, unter der porten zu Samaria,

19. Da der Ritter den mann GOttes antwortete, und sprach: Siehe, wann der HErr wolckenbrust am Himmel machte, wie möcht solches geschehen? Er aber sprach: Siehe, mit deinen augen wirst du es sehen, und nicht davon essen.

20. Und es gieng ihm eben also, wie vor gesagt war: dann das volck zertratt ihn in der porten, und er starb.

Das 8. Capitel.

Wie Elisäus ein siebenjährige Theurung ansaget, und von dem Tod der Königen Benhadads und Jorams, und wie Azahel der Syrer, und Ochosias über Juda König ward.

4. Reg. 4. 35.

Elisäus aber redete mit dem weib, dessen sohn er hat lebendig gemacht und sprach: Mach dich auf, und gehe hin mit deinem hauß, und sey frembdling wo du kanst. Dann der HErr wird ein theurung ruffen, die wird ins land kommen sieben jahr lang.

2. Das weib machte sich auf, und thät wie der mann GOttes sagte, und zohe hin mit ihrem hauß, und war frembdling in der Philister land viel tag.

3. Da aber die sieben Jahr um waren, kam das weib wieder aus der Philister land. Und sie gieng hinein den König anzuschreyen um ihr hauß und acker:

4. Der könig aber redete mit Giezi dem knaben des manns GOttes, und sprach: Erzehle mir alle grosse thaten, die Elisäus gethan hat.

5 Und in dem er dem könig erzehlete, wie er hätte einen toden lebendig gemacht, siehe, da kam eben darzu das weib, dessen sohn er hat lebendig gemacht, und schrye den könig an um ihr hauß und äcker. Da sprach Giezi: Mein Herr könig, diß ist das weib, und diß ist der sohn, den Elisäus hat lebendig gemacht.

6. Und der könig fraget das weib. Und sie erzehlet es ihm und saget, es wäre wahr. Und der könig gab ihr einen kammerer, und sprach: Schaff ihr wieder alles das ihr ist, darzu alles einkommen der äcker, sint der zeit sie das land verlassen hat bis hieher.

7. Und Elisäus kam gen Damascon, da lag Benhadad der könig zu Syrien kranck. Und man sagts ihm an, und sprach: Der mann GOttes ist her kommen.

8. Da sprach der könig zu Hasael: Nimm geschenck mit dir, und gehe dem mann GOttes entgegen, und frag den HErrn durch ihn, und sprich: Ob ich von dieser kranckheit mög genesen.

9. Hasael gieng ihm entgegen, und nahm geschenck mit ihm, und allerley güter zu Damasco, viertzig Cameelen last. Und da er kam, tratt er für ihn, und sprach: Dein sohn Benhadad der könig zu Syrien, hat mich zu dir gesand, und lasst dir sagen: Kan ich auch von dieser kranckheit genesen?

10. Elisäus sprach zu ihm: Gehe hin, und sag ihm: Du wirst genesen. Aber der HErr hat mir gezeigt, daß er des tods sterben wird.

11. Und der mann GOttes stund bey ihm, und ward betrübt, und stellete sich heßlich, und weinete.

12. Da sprach Hasael: Warum weinet mein Herr? Er sprach: Ich weiß was übels du den kindern Israel thun wirst. Du wirst ihre veste städt mit feuer verbrennen, und ihre junge männer mit dem schwerdt erwürgen, und ihre junge kinder tödten, und ihre schwangere weiber zerreissen.

13. Hasael sprach: Wie, ist dein knecht dann ein hund, daß er solche grosse ding thun solt: Elisäus sprach: Der HErr hat mir gezeiget, daß du König zu Syrien seyn wirst.

14. Und er gieng hinweg von Elisäo, und kam zu seinem Herrn, der sprach: Was sagt dir Elisäus? Er sprach: Er sagt mir, du wirst genesen.

15. Des andern tags nahm er die bettdeck, und danckets ins wasser, breitets über ihn her, daß er starb. Und Hasael ward König an seine statt.

16. Im fünfften jahr Jorams des sohns Achabs des Königs Israel, ward Joram der sohn Josaphats König in Juda.

17. Zwey und dreyssig jahr alt war er, da er König war, und regierete acht jahr zu Jerusalem,

18. Und wandlete auf dem weeg der Königen zu Israel, wie das hauß Achabs thät: dann Achabs tochter war sein weib. Und er thät was dem HErrn übel gefiel.

2. Reg. 7. 14.

19. Aber der HErr wolt Juda nicht verderben um seines knechts Davids willen, wie er ihm geredt hat, ihm zu geben eine leuchte unter seinen kindern immerdar.

20. Zu seiner zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten einen König über sich.

21. Da machte sich Joram auf mit allem seinem heer, und kam gen Zaira, und stunde auf des nachts, und schlug die

Edomiter, die um ihn her waren, darzu die obersten über die wägen, daß das volck flohe in seine hütten.

22. Aber die Edomiter fielen doch ab von Juda, bis auf diesen tag. Auch fiel zur selben zeit ab Libna.

2. Par. 21. 8. 23. Was aber mehr von Joram zu sagen ist, und alles was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in dem Geschichtbuch der zeit der Königen Juda.

2. Par. 22. 1. 24. Und Joram entschlieff mit seinen vättern, und ward begraben mit seinen vättern in der stadt Davids, und Ochosias sein sohn ward König an seine statt.

25. Im zwölfften jahr Jorams des sohns Achabs, des Königs Israel, ward Ochosias der sohn Jorams, könig in Juda.

26. Zwey und zwantzig Jahr alt war Ochosias, da er könig ward, und regierte ein jahr zu Jerusalem. Sein mutter hieß Athalia, ein tochter Amri des königs Israel.

27. Und wandelte auf dem weeg des hauß Achabs, und thät das dem HErrn übel gefiel, wie das hauß Achabs. Dann er war schwager im hauß Achabs.

28. Und er zoge mit Joram dem sohn Achabs in streit wider Hasael, den könig zu Syrien gen Ramoth in Gilead, aber die Syrer verwundeten Joram.

29. Da kehrete Joram der könig um, daß er sich heilen liesse zu Jezrael von den wunden, die ihm die Syrer geschlagen hatten zu Rama, da er mit Hasael dem könig zu Syrien stritte. Und Ochosias der sohn Jorams der könig Juda, zoge hinab zu besehen Joram den sohn Achabs zu Jezrael, dann er lag daselbst kranck.

Das 9. Capitel.

Wie Jehu König ward, und die Königen Joram und Ochosiam tödtet, und die hund Jezabel frassen.

* aber der
3. Reg. 19. 17.

Elisäus* der Prophet rieff der Propheten kinder einem, und sprach zu ihm: Gürte deine lenden, und nimm diesen ölkrug mit dir, und gehe hin gen Ramoth in Gilead.

2. Und wann du dahin kommest, wirst du daselbst sehen Jehu den sohn Josaphats, des sohns Nimsi. Und gehe hinein, und hieß ihn aufstehen unter seinen brüdern, und führe ihn in die innerste kammer,

3. Und nimm den ölkrug, und schüts auf sein haupt, und sprich: Also sagt der HErr: Ich hab dich zum könig über Israel gesalbet. Und solst die thür aufthun, und fliehen, und nicht da bleiben.

4. Und der jüngling des Propheten der knab, gieng hin gen Ramoth in Galaad.

5. Und da er hinein kam, siehe, da sassen die hauptleuth des heers, und er sprach: Ich hab dir hauptmann etwas zu sagen. Jehu sprach: Welchem unter uns allen? Er sprach: Dir hauptmann.

6. Da stund er auf, und gieng hinein, er aber schüttete das öle auf sein haupt, und sprach zu ihm: Also sagt der HErr der GOtt Israel, ich hab dich zum könig gesalbet über des HErrn volck Israel.

7. Und du solst das hauß Achabs deines herrn schlagen, daß ich das blut der Propheten meiner knechten, und das blut aller knecht des HErrn räche von der hand Jezabels. 3. Reg. 21. 30.

8. Daß das gantze haus Achabs umkomme, und ich will von Achab ausreutten den der an die wand bruntzet, und den verschlossen und geringsten in Israel,

9. Und will das hauß Achabs machen, wie das hauß Jeroboam des sohns Nebat, und wie das hauß Baasa des sohns Ahia, 3. Reg. 15. 30. 3. Reg. 16. 3.

10. Und die hund sollen Jezabel fressen auf dem acker zu Jezrabel, und soll sie niemand begraben. Und er thät die thür auf, und flohe.

11. Und da Jehu heraus gieng zu den knechten seines herrn, sprach man zu ihm: Stehets wohl? Warum ist dieser rasender zu dir kommen? Er sprach zu ihnen: Ihr kennet doch den mann wohl, und was er hat gesagt.

12. Sie sprachen: Das ist nicht wahr. Sage es uns aber an. Er sprach: Also und also hat er mit mir geredt und gesagt. Also spricht der HErr: Ich hab dich zum König über Israel gesalbet.

13. Da eileten sie, und nahm ein jeglicher seyn kleyd, und legets unter ihn, gleichwie ein fürstlichen stuhl, und bliesen mit der posaunen, und sprachen: Jehu ist könig worden.

14. Also machte Jehu der sohn Josaphats des sohns Nimsi, einen bund wider Joram. Joram aber lag für Ramath in Galaad mit gantzem Israel, wider Hasael den könig zu Syrien. 4. Reg. 8 28.

15. Joram aber der könig war wieder kommen, daß er sich heylen ließ zu Jezrael von den wunden, die ihm die Syrer geschlagen hatten, da er stritt wider Hasael den könig zu Syrien. Und Jehu sprach: Gefällts euch, so soll niemand entrinnen aus der stadt, daß er hingehe und ansage zu Jezrael.

16. Und er fuhr auf, und zohe gen Jezrael: Dann Joram lag daselbst kranck, so war Ochosias der könig Juda, hinab gezogen Joram zu besehen.

17. Der wächter aber, der auf dem thurn zu Jezrael stund, sahe den hauffen Jehu kommen, und sprach: Jch sehe einen hauffen. Da sprach Joram: Nimm einen wagen, und sendete ihnen entgegen, und sprich: Stehen auch alle ding wohl, und gehts auch recht zu mit allen dingen?

18. Und der fuhrmann fuhr hin ihm entgegen, und sprach: Also sagt der König, seynd auch alle ding in frieden? Jehu sprach: Was gehet dich der fried an? wende dich hinder mich, und folge mir nach. Der wächter verkündigte es, und sprach: Der bott ist zu ihnen kommen, und kommt nicht wieder.

19. Da sandte er einen andern fuhrmann, da der zu ihm kam, sprach er: Also spricht der König: Jsts fried? Jehu sprach: Was gehet dich der Fried an? Wende dich hinter mich, und folge mir nach.

20. Das verkündigte der wächter, und sprach: Er ist zu ihnen kommen, und kommt nicht wieder: Und es ist ein ziehen wie das ziehen Jehu des sohns Nimsi, dann er ziehet sehr eilends.

21. Da sprach Joram: Spannet an. Und man spannete seinen wagen an, und sie zohen aus, Joram der König Jsrael, und Ochosias der König Juda, ein jeglicher auf seinem wagen, daß sie Jehu entgegen kämen. Und sie traffen ihn an auf dem acker Naboth des Jezraelitten.

22. Und da Joram Jehu sahe, sprach er: Jehu, ists friede? Er aber sprach: Was friede: Deiner mutter Jezabels hurerey und vergifftete werck, die seynd noch vorhanden, und wachsen noch.

23. Da wand Joram seine hand, und floh, und sprach zu Ochosia: Es ist verrätherey, Ochosia.

24. Aber Jehu fassete den bogen, und schoß Joram zwischen den * armen, daß der pfeil durch sein hertz ausfuhr, und fiel alsobald in seinen wagen.

* schultern

25. Und er sprach zum Ritter Bidkar: Nimm und würff ihn auf das stuck ackers Naboth des Jezraeliten: Dann ich gedencke, daß du mit mir auf einem wagen seinem vatter nachfuhrest, daß der HErr solchen last über ihn hub.

26. Was gilts, sprach der HErr, ich will dir das blut Naboths und seiner kinder, das ich gestern sahe, vergelten auf diesem acker. So nimm nun und würff ihn auf den acker, nach dem wort des HErrn.

3. Reg. 21. 19.

27. Da das Ochosias der König Juda sahe, flohe er des weegs zum hauß des garten. Jehu aber jagte ihm nach, und hieß ihn auch schlagen auf dem wagen, und sie schlugen ihn auf dem weeg gen Gurzu, die bey Jeblaam ligt. Und er flohe gen Megiddo, und starb daselbst.

28. Und seine knecht liessen ihn führen auf seinem wagen gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem grab mit seinen Vättern in der stadt Davids.

29. Ochosias aber regierete über Juda im eilfften jahr Jorams des sohns Achabs.

30. Und da Jehu gen Jezrael kam, und Jezabel das erfuhr, färbte sie ihr angesicht, und schmuckete ihr haupt, und guckete zum fenster aus.

31. Und da Jehu unter die porten kam, sprach sie: Mag auch hie gnad seyn? Jsts Simri wohl gangen, der seinen Herrn hat erwürget?

3. Reg. 16. 10.

32. Und er hub sein angesicht auf zum fenster, und sprach: Wer ist diese? Da wandten sich zween oder drey kämmerer zu ihm, und sagten ihm: Das ist die Jezabel.

33. Er aber sprach zu ihnen: Stürtzet sie herab. Und sie stürtzten sie herab, daß die wand mit ihrem blut besprenget ward, und sie ward zertretten von den rossen.

34. Und da er hinein kam, und gessen und getruncken hatte, sprach er: Besehet doch die verfluchte, und begrabet sie, dann sie ist eines Königs tochter. Da sie aber hingiengen sie zu begraben, funden sie nichts von ihr, dann den schedel und füsse, und das obertheil ihrer händ.

35. Und kamen wieder, und sagtens ihm an. Er aber sprach: Es ist das der HErr geredet hat durch seinen knecht Elias den Thesbiten, und gesagt: Auf dem acker Jezrael sollen die hund der Jezabel fleisch fressen.

3. Reg. 21. 21.

36. Also ward das aas Jezabels wie ein koth auf dem feld im acker Jezrael, also daß die so fürüber giengen, sagten: Jst diß die Jezabel.

Das 10. Capitel.

Wie Jehu die siebentzig söhne Achabs, und zwey und viertzig brüder Ochosie tödtet, samt dem gantzen hauß Achabs, darzu alle Baals priester, und sein bild und tempel zerbrach, und sein Sohn Joas nach ihm König ward.

Achab aber hatte siebentzig söhne zu Samaria. Und Jehu schrieb brieff, und sand sie gen Samaria zu den obersten der stadt zu den ältesten und furmundern Achabs, die lauteten also:

2. Wann dieser brieff zu euch kommt, bey denen eueres Herrn söhne seynd, wägen, rosse, veste städt, und rüstung,

3. So sehet welcher der beste sey, und euch gefället unter den Söhnen eueres

Herrn, und setzt ihn auf seines vatters stuhl, und streitet für eueres Herrn hauß.

4. Sie aber förchteten sich fast sehr, und sprachen: Siehe, zween König seynd nicht gestanden vor ihm, wie wollen wir dann stehen?

5. Und die über das hauß und über die stadt waren, und die ältesten und furmunder sanden hin zu Jehu, und liessen ihm sagen: Wir seynd deine knecht, wir wollen alles thun was du uns sagest. Wir wollen niemand zum König machen, thue was dir gefallet.

6. Da schrieb er den andern brieff zu ihnen, der lautete also: So ihr mein seyd, und meiner stimm gehorsam seyd, so nehmet die häupter von eueres Herrn söhnen, und bringet sie zu mir morgen um diese zeit gen Jezrael. Der söhne aber des Königs waren siebentzig mann, und die grösten der stadt gaben ihnen Nahrung, und zohen sie auf.

7. Da nun der brieff zu ihnen kam, nahmen sie des Königs söhne, und erschlugen die siebentzig mann, und legten ihre häupter in körbe, und schickten sie zu ihm gen Jezrael.

8. Und da der bott kam, und sagts ihm an, und sprach: Sie haben die häupter deß Königs kinder bracht, sprach er: Legt sie auf zween hauffen für der thür an der porten bis morgen.

9. Und des morgens da er ausgieng, tratt er dahin, und sprach zu allem volck: Ihr seyd gerecht. Siehe, hab ich wider meinen Herrn einen bund gemacht, und ihn erwürget, wer hat dann diese alle geschlagen?

3 Reg. 21. 29.

10. So erkennet ihr ja, daß kein wort deß HErrn ist auf die erden gefallen, das der HErr geredt hat wider das hauß Achabs, durch seinen knecht Elia.

11. Also schlug Jehu alle übrigen vom hauß Achabs zu Jezrael, alle seine grossen, seine verwandten, und seine priester, bis daß ihm nicht einer überblieb.

12. Und machte sich auf und hin, und kam gen Samaria. Unterwegen aber war ein hirten hauß.

13. Da traff Jehu an die brüder Ochosie des Königs Juda, und sprach: Wer seyd ihr? Sie sprachen: Wir seynd brüder Ochosie des Königs, und ziehen hinab zu grüssen des königs kinder, und der Königin kinder.

14. Er aber sprach: Greiffet sie lebendig. Und sie griessen sie lebendig. Und erwürgeten sie bey dem brunnen am hirten hauß, zwey und viertzig mann, und ließ nicht einen von ihnen überig.

15. Und da er von danen zohe, fand er Jonadab den sohn Rechabs, der ihm begegnet, und grüssete ihn, und sprach zu ihm: Ist dein hertz richtig, wie mein hertz mit deinem hertzen? Jonadab sprach: Ja. Ists also, sprach er, so gib mir deine hand. Und er gab ihm seine hand. Und er ließ ihn zu ihm auf dem wagen sitzen,

16. Und sprach: Komm mit mir, und siehe meinen eyffer um den HErrn. Und sie führeten ihn mit ihm auf seinem wagen.

17. Und da er gen Samaria kam, schlug er alles was übrig war von Achab, zu Samaria, daß nicht einer übrig blieb, nach dem wort des HErrn, das er zu Elia geredt hat.

3. Reg. 16. 31.

18. Und Jehu versammlete alles volck, und ließ zu ihnen sagen: Achab hat Baal wenig gedienet, Jehu will ihm bas dienen.

19. So last nun ruffen alle Propheten Baals, allen seinen knechten, und allen seinen Priestern zu mir, daß niemand ausbleibe. Dann ich hab ein groß opffer dem Baal zu thun. Wer nicht kommen wird, der soll nicht leben. Aber Jehu thät solches mit listen, daß er die diener Baals umbrächt.

20. Und Jehu sprach: Heiliget dem Baal das fest, und last * alle landmarcken ausruffen.

* in alle

21. Auch sandte Jehu in Israel, und ließ alle diener Baals kommen, daß niemand übrig wär der nicht käme. Und sie kamen in das hauß Baals, daß das hauß Baals voll ward an allen enden.

22. Da sprach er zu denen die über die kleyder waren: Bringt allen dienern Baals kleider heraus. Und sie brachten die kleider heraus.

23. Und Jehu gieng ins hauß Baals mit Jonadab dem sohn Rechabs, und sprach zu den dienern Baals: Fraget, und sehet zu, daß nicht hie unter euch sey des HErrn diener jemand, sondern Baals diener allein.

24. Und da sie hinein kamen opffer und brandopffer zu thun, bestellete ihm Jehu hauffen achtzig mann, und sprach: Wann der männer jemand entrinnet die ich unter euere händ gebe, so soll seine seel für desselben seel seyn.

25. Da nun das brandopffer vollendet ware, sprach Jehu zu seinen * trabanten und rittern. Gehet hinein, und schlaget sie. Last niemand heraus gehen, und darvon kommen. Und sie schlugen sie mit der schärpff des schwerdts, und die * Trabanten und Ritter wurffen sie hinweg, und giengen zur statt des Hauß Baals,

* hauptleuthen.

* hauptleuthen

26. Und brachten heraus die säule im hauß Baals, und verbrenneten sie,

27. Und zerbrachen die säule Baals,

samt

samt dem hauß Baals, und machten ein heimlich gemach daraus bis auf diesen tag.

28. Also vertilgte Jehu den Baal aus Israel.

29. Aber von den sünden Jeroboams des sohns Nebat, der Israel sündigen machte, ließ Jehu nicht, noch von den güldenen kälbern zu BethEl und zu Dan.

30. Und der HErr sprach zu Jehu: Darum daß du willig gewesen bist zu thun was mir gefallen hat, und hast am hauß Achabs gethan alles was in meinem hertzen war,

31. Sollen dir auf dem stuhl Israel sitzen deine kinder ins vierdte glied. Aber doch hielte Jehu nicht, daß er im gesätz des HErrn des GOttes Israel wandelte von gantzem hertzen: dann er ließ nicht von den sünden Jeroboams, der Israel hat sündigen gemacht.

4. Reg. 13. 12.

32. Zur selben zeit fieng der HErr an verdrüssig zu werden über Israel. Dann Hasael schlug sie in allen landmarcken Israel.

33. Von Jordan gegen der Sonnen aufgang, und das gantze land Galaad der Gaditer, Rubeniter und Manassiter, von Aroer an, die am bach bey Arnon ligt, und Galaad und Basan.

34. Was aber mehr von Jehu zu sagen ist, und alles was er gethan hat, und alle seine macht, siehe, das ist geschrieben in dem geschichtbuch der zeit der Königen Israel.

35. Und Jehu entschlieff mit seinen vätern, und sie begruben ihn zu Samaria, und Johas sein sohn ward König an seine statt.

36. Die zeit aber die Jehu über Israel regiert hat, seynd acht und zwantzig jahr zu Samaria.

Das 11. Capitel.

Von dem Regiment Athalie, und wie sie getödtet, und Joas König über Juda ward.

2. Par. 22. 10.

Athalia aber, Ochosie mutter, da sie sahe, daß ihr sohn todt war, machte sie sich auf, und brachte um allen königlichen saamen.

2. Aber Joseba die tochter des Königs Joram, Ochosie schwester, nahm Joas den sohn Ochosie, und stahl ihn aus des königs kindern, die getödtet wurden, und seiner Amme in der schlaffkammer, und sie verbargen ihn für Athalia, daß er nicht getödtet ward.

3. Und er war mit ihr verborgen im hauß des HErrn sechs jahr. Athalia aber war königin im land sieben jahr.

2. Par. 23. 1.

4. Im siebenden jahr aber sand Joiada, und nahm die obersten über hundert mit den hauptleuten und kriegsleuten, und ließ sie zu ihm ins hauß des HErrn kommen, und machte einen bund mit ihnen, und nahm einen eyd von ihnen im hauß des HErrn, und zeigete ihnen des königs sohn,

5. Und gebotte ihnen, und sprach: Das ist das ihr thun solt:

6. Euerer ein dritten theil, die ihr deß Sabbaths angehet, sollet der hut warten im hauß des königs: Und ein dritten theil soll seyn an der porten Sur, und ein dritten theil an der porten, die hinter den kriegsleuthen ist, und solt der hut warten am hauß Massa.

7. Aber zwey theil euerer aller, die ihr des Sabbaths abgehet, sollet der hut warten im hauß deß HErrn um den könig,

8. Und sollet rings um den könig euch machen, und ein jeglicher mit seiner wehre in der hand: und wer herein zwischen die wand in tempel kommet, der sterbe. Und ihr solt bey dem könig seyn, wann er aus und eingehet.

9. Und die obersten über hundert thäten alles, wie ihnen Joiada der Priester gebotten hatte. Und nahmen zu ihnen die männer, die des Sabbaths angiengen, mit denen die des Sabbaths abgiengen, und kamen zu dem Priester Joiada.

10. Und der Priester gab den hauptleuten spieß und kriegs * waffen, die des königs Davids gewesen waren, und in dem hauß des HErrn waren.

* schilt.

11. Und die stunden alle um den könig her, ein jeglicher mit seiner wehre in der hand, von dem winckel des hauses zur rechten, bis zum winckel zur lincken, zum altar zu, und zum hauß.

12. Und ließ des königs sohn herfür kommen, und setzte ihm ein kron auf, und legten ihm für das zeugniß, und salbeten ihn, und machten ihn zum könig, und waren frölich, und schlugen die händ zusammen, und sprachen: Es lebe der könig.

13. Und da Athalia hörete das geschrey deß volcks das zulieff, kam sie zum volck in das hauß des HErrn,

14. Und sahe, daß der könig in seinem königlichen stuhl stunde, wie es gewonheit war, und die senger und trompeter, und das volck bey dem könig, und alles volck des lands war frölich, und bliesen mit trompeten. Athalia aber zerriß ihre kleyder, und schrye mit grosser stimm: Aufrur, Aufrur.

15. Aber der Priester Joiada gebotte dem obersten über hundert, die über das heer gesetzt waren, und sprach zu ihnen: Führet sie zum hauß hinaus in den hof, und

wer ihr folget, der soll mit dem schwerdt getödt werden. Dann der Priester hat gesagt, sie solte nicht im hauß des HErren sterben.

16. Und sie legten die händ an sie, und führeten sie hinein des weegs, da die roß zum hauß des Königs gehen, und ward daselbst getödtet.

17. Da machte Joiada einen bund zwischen dem HErrn und dem König und dem volck, daß sie des HErrn volck seyn solten. Also auch zwischen dem könig und dem volck.

18. Da gieng alles volck des lands ins hauß Baals, und brachen seine altär ab, und zerbrachen sein bildnuß recht wohl, und Mathan den Priester Baals erwürgeten sie vor dem altar. Der Priester aber bestellete die hüte im hauß des HErrn,

29. Und nahm die obersten über hundert, und die hauptleut und die kriegsleut, und alles volck des lands, und führeten den König hinab vom hauß des HErrn, und kamen auf dem weeg von der porten der * kriegsleuth zum Königs hauß, und er setzte sich auf der Königen stuhl.

* schützen.

20. Und alles volck im land war frölich, und die stadt ward still. Athalia aber tödeten sie mit dem schwerdt ins Königs hauß.

21. Und Joas war sieben jahr alt da er König ward.

Das 12. Capitel.

Wie Joas das hauß GOttes von dem opffergeld gebessert, und die schätze des HErrn dem Syrer König hingab, und in seinem hauß erschlagen, und sein sohn Amasias König ward.

JM siebenden jahr Jehu ward Joas König. Und regierte viertzig jahr zu Jerusalem. Sein mutter hieß Zibea von Bersaba.

2. Und Joas thät was recht war vor dem HErrn, so lang ihn der Priester Joiada lehrete,

3. Ohne daß er die Höhe nicht abthäte, dann das volck opfferte und räucherte noch auf den Höhen.

4. Und Joas sprach zu den Priestern: Alles geld das geopffert (oder gebracht) wird in den tempel des HErrn, nemlich, das geld so jedermann für seine seel gibt, und alles geld, das jedermann von frey williegem hertzen opffert, daß sollen die Priester nach ihrer Ordnung zu ihnen nehmen,

5. Und sollen davon besseren was baufällig ist am hauß des HErrn, wo sie finden das baufällig ist.

6. Da aber die Priester bis ins drey und zwantzigst jahr des Königs Joas, nicht besserten was baufällig war am hauß,

7. Rieff der König Joas dem obersten priester Joiada, samt den Priestern, und sprach zu ihnen: Warum bessert ihr nicht was baufällig ist am tempel? Also solt ihr nun nicht zu euch nehmen das geld ein jeglicher seines theils, sondern solts geben zu dem das baufällig ist am GOttes hauß.

8. Und also ward nicht mehr zugelassen den Priestern geld zu nehmen, zur besserung des hauß des HErrn.

9. Da nahm der priester Joiada eine laden, und bohrete oben ein loch drein, und setzte sie zur rechten hand neben den altar, da man ins hauß des HErren gehet, und die priester, die an der thüren hüteten, thäten drein alles geld, das zu des HErren hauß bracht ward.

10. Wann sie dann sahen, daß viel gelds in der laden war, so kam des königs schreiber herauf mit dem hohen priester, und bunden das geld zusammen, und zehleten es, was in des HErren hauß funden ward.

11. Und man gab das geld baar über denen, die da arbeiteten und bestellet waren zu dem hauß des HErren, und sie gaben heraus den zimmerleuthen, die da baueten und arbeiteten am hauß des HErren:

12. Nemlich, den mäuerern und steinmetzen, und die da holtz und gehauene stein kaufften, daß das baufällige am hauß des HErren gebessert wurde, und alles was sie funden am hause zu bessern noth seyn.

13. Doch ließ man nicht machen krüge, schaalen, becken, rauchfässer, drompeten, noch irgend ein gülden oder silbern geschirr im hauß des HErren, von solchem geld, das zu des HErren hauß gebracht ward,

14. Sondern man gabs denen arbeitern, daß sie damit das baufällige am hauß des HErren besserten.

15. Auch durfften die männer nicht berechnen, denen man das geld thät, daß sie es den arbeitern geben, sondern sie handelten auf glauben.

16. Aber das geld von schuldopffern und sündopffern ward nicht zum hauß deß HErren bracht, dann es war der priester.

17. Zu der zeit zohe Hasael, der könig zu Syrien, herauf, und stritte wider Gath, und gewann sie. Und da Hasael sein angesicht stellete zu Jerusalem hinauf zu ziehen,

18. Nam Joas, der könig Juda, all das geheiligte, daß seine vätter, Josaphat, Joram und Ochosias die könige

Juda, geheiliget hatten, und was er geheiliget hatte, darzu alles silber, das man fand im schatz des HErren hauß, und in des königs hauß, und schickte es Hasael, dem könig zu Syrien. Da zohe er ab von Jerusalem.

19. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, und alles was er gethan hat, das ist geschrieben in dem geschichtbuch der zeit der königen Juda.

20. Und seine knecht empörten sich, und machten einen bund, und schlugen ihn im hauß Millo, da man hinab gehet zu Silla.

21. Dann Josachar, der sohn Simiath, und Josabad, der sohn Somer, seine knechte, schlugen ihn todt. Und man begrub ihn mit seinen vättern in der stadt Davids. Und Amazia sein sohn ward König an seine statt.

Das 13. Capitel.

Von dem Regiment Joachas, und seines sohns Joas, und wie Elisäus starb, und nach seinem tod einen todten aufferweckt.

Im drey und zwantzigsten Jahr Joas des sohns Ochosie, des königs Juda, ward * Joachas, der sohn Jehu, könig über Israel zu Samaria siebenzehen jahr,

* Joahas.

2. Und thät das bös war vor dem HErren, und wandlete den sünden nach Jeroboams, des sohns Nebath, der Israel sündigen machte, und ließ nicht darvon.

3. Und des HErren zorn ergrimmete über Israel, und gab sie unter die Hand Hasael, des Königs zu Syrien, und Benhadad deß sohns Hasael ihr lebenlang.

4. Aber Joachas bate des HErren angesicht, und der HErr erhörete ihn. Dann er sahe den jammer Israel an, wie sie der könig zu Syrien beleidiget (oder zwänget.)

5. Und der HErr gab Israel einen Heyland, der sie aus der gewalt der Syrier führet, daß die kinder Israel in ihren hütten wohneten wie vorhin.

6. Doch liessen sie nicht von der sünde des hauses Jeroboams, der Israel sündigen machte, sondern wandleten drinnen. Auch blieb stehen der wald zu Samaria.

7. Und es war des volcks Joachas nicht mehr überblieben, dann funfftzig Reuter, zehen wägen, und zehen tausend fußvolcks. Dann der König zu Syrien hatte sie umgebracht, und hat sie gemacht wie den * staub in der tenne.

* drescher staub.

8. Was aber mehr von Joachas zu sagen ist, und alles was er gethan hat, und seine macht, siehe, das ist geschrieben in dem geschichtbuch der zeit der königen Israel.

9. Und Joachas entschlieff mit seinen vättern, und man begrub ihn in Samaria, und sein sohn Joas ward könig an seine statt.

10. Im sieben und dreyssigsten jahr Joas des königs Juda, ward Joas, der sohn Joachas, könig über Israel zu Samaria sechzehen jahr.

11. Und thät das bös war vor den augen des HErren, und ließ nicht ab, von allen sünden Jeroboams, des sohns Nebat, der Israel sündigen machte, sondern wandlete drinnen.

12. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, und was er gethan hat, und seine macht, wie er mit Amazia, dem König Juda gestritten hatte, siehe, das ist geschrieben in dem geschichtbuch der zeit der königen Israel.

13. Und Joas entschlieff mit seinen vättern, und Jeroboam saß auf seinem Stuhl. Joas aber ward begraben zu Samaria bey den königen Israel.

14. Elisäus aber ward kranck, daran er auch starb. Und Joas der könig Israel kam zu ihm herab, und weinete vor ihm, und sprach: Mein Vatter. Mein Vatter. Der wagen Israel, und sein Fuhrmann.

15. Elisäus aber sprach zu ihm: Nimm den bogen und pfeil.

16. Und da er den bogen und die pfeile nahm, sprach er zum könig Israel: Spanne mit deiner hand den bogen. Und er spannete mit seiner hand. Und Elisäus legte seine hand auf des königs hand, und sprach: Thue das fenster auf gegen morgen.

17. Und er thäts auf. Und Elisäus sprach: Schiesse. Und er schoß. Er aber sprach: Ein pfeil des heyls vom HErren, ein pfeil des heyls wider die Syrer, und du wirst die Syrer schlagen zu Aphek bis du sie gantz vertilgest.

18. Und er sprach: Nimm die pfeile. Und da er sie nahm, sprach er zum könig Israel: Schlage die erden mit dem pfeil. Und er schlug dreymahl, und stunde still.

19. Da ward der mann GOttes zornig auf ihn, und sprach: Hättest du funff oder sechs oder siebenmahl geschlagen, so würdest du die Syrer geschlagen haben, bis sie gantz wären vertilget worden. Nun aber wirst du sie dreymahl schlagen.

20. Da aber Elisäus gestorben war, und man ihn begraben hatte, fielen die Kriegsleuth der Moabiter ins land desselben jahrs.

21. Und es begab sich, daß etliche einen Mann begruben. Da sie aber die kriegsknecht sahen, warffen sie den todten Leib in Elisäi grab. Und da er die gebeine Elisäi anrührete, ward er lebendig, und trat auf seine füsse.

Eccl. 48. 14.

22. Also zwang nun Hasael der König zu Syrien Israel, so lang Joachas lebte.

23. Aber der HErr thäte ihm gnad, und erbarmete sich ihrer, und wandte sich zu ihnen, um seines bunds willen mit Abraham, Isaac und Jacob, und wolte sie nicht verderben, verwarff sie auch nicht gäntzlich von seinem angesicht bis auf diese stund.

24. Und Hasael der könig zu Syrien starb, und sein sohn Benhadad ward König an seine statt.

25. Joas aber kehrete um, und nahm die städt aus der Hand Benhadad, des sohns Hasaels, die er aus der Hand seines vatters Joachas genommen hatte mit streit. Dreymahl schlug ihn Joas, und brachte die städt Israel wieder.

Das 14. Capitel.

Von dem Regiment Amazie des Königs über Juda, und seinem tod, und von Joas dem König Israel, und seinem sohn Jeroboam.

2. Par. 25. 1.

IM andern jahr Joas, des sohns Joachs, des Königs Israel, ward Amazia König, der sohn Joas des Königs Juda.

2. Fünff und zwantzig jahr alt war er, da er König ward, und regierte neun und zwantzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Joadam von Jerusalem.

3. Und er thäte was recht war vor dem HErren, doch nicht wie sein vatter David, sondern wie sein vatter Joas thäte er auch:

4. Dann die höhen wurden nicht abgethan, sondern das volck opfferte und räucherte noch auf den höhen,

5. Da er nun des Königreichs mächtig ward, schlug er seine knecht, die seinen vatter den König erschlagen hatten:

6. Aber die kinder der todtschläger tödtete er nicht, wie es dann geschrieben stehet im gesetzbuch Mose, da der HErr gebotten hatte, und gesagt: Die vätter sollen nicht um der kinder willen sterben. Und die kinder sollen nicht um der vätter willen sterben, sondern ein jeglicher soll um seiner sünd willen sterben.

Deut. 24. 16. Ezech. 18. 20.

7. Er schlug auch die Edomiter im saltzthal zehen tausend, und gewann das schloß auf dem felsen mit dem streit, und hieß es Jaktheel bis auf diesen Tag.

8. Da sandte Amazia botten zu Joas, dem sohn Joachas, des sohns Jehu, dem könig Israel, und ließ ihm sagen: Komm her, laß uns einander ansehen.

9. Aber Joas der König Israel sandte zu Amazia dem König Juda, und ließ ihm sagen: Der Dornstrauch der in Libanon ist, sandte zum Cedern im Libanon, und ließ ihm sagen: Gib deine Tochter meinem sohn zum Weib. Aber das wild auf dem feld im Libanon lieff über den dornstrauch, und zertrat ihn.

10. Du hast die Edomiter geschlagen, dessen erhebt sich dein hertz. Laß dir an der Ehre genügen, und bleib daheim. Warum ringest du nach unglück, daß du fallest, und Juda mit dir? Aber Amazia verwilliget nicht.

11. Da zohe Joas der König Israel herauf. Und sie besahen sich miteinander, er und Amazia der König Juda zu BethSemes, die in Juda liegt.

12. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, daß ein jeglicher flohe in seine hütten.

13. Und Joas der König Israel, griff Amazia den König Juda den sohn Joas des sohns Achasia zu BethSemes, und kam gen Jerusalem, und zerriß die mauren Jerusalem von der porten Ephraim an, bis an das Eckthor, vierhundert ehlen lang,

14. Und nahm alles gold und silber und geschirr, das gefunden ward im hauß des HErren, und im schatz des königs hauß, darzu * bürgen, und zohe wieder gen Samaria.

* die Kinder zu pfand.

15. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, das er gethan hat, und seine macht, und wie er mit Amazia dem König Juda gestritten hat, siehe, das ist geschrieben in dem geschichtbuch der zeit der Königen Israel.

16. Und Joas entschlieff mit seinen vättern, und ward begraben zu Samaria unter den königen Israel, und sein sohn Jeroboam ward könig an seine statt.

17. Amazia aber, der sohn Joas, des königs Juda, lebt nach dem tod Joas des sons Joachas des königs Israel fünffzehen jahr.

18. Was aber mehr von Amazia zu sagen ist, das ist geschrieben in dem geschichtbuch der zeit der königen Juda.

19. Und sie machten einen bund wider ihn zu Jerusalem. Er aber flohe gen Lachis. Und sie sandten hin ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daselbst,

20. Und sie brachten ihn auf Rossen, und ward begraben zu Jerusalem bey seine vätter in der stadt Davids.

21. Und das gantze volck Juda nahm Azariam in seinem sechzehenden jahr, und machten ihn zum König an statt seines vatters Amazia.

2. Par. 26. 1.

22. Er bauete Eloch, und brachte sie wieder zu Juda, nachdem der König mit seinen vättern entschlaffen war.

23. Im funffzehenden jahr Amazie des sohns Joas des Königs Juda, ward Jeroboam der sohn Joas König über Israel zu Samaria ein und viertzig jahr.

24. Und thäte das bös war vor dem HErren, und ließ nicht ab von allen sün-

den

den Jeroboams des sohns Nebat der Israel sündigen machte.

25. Er aber brachte wieder herzu die landmarck Israel von Hemath an bis ans Meer, das im flachen feld liegt, nach dem wort des HErren des GOttes Israel, das er geredt hatte durch seinen knecht Jona den sohn Amithai den Propheten, der von Gath Hepher war.

Jon. 1. 1.

26. Dann der HErr sahe an den sehr bittern jammer Israel, daß auch die verschlossene im kercker und äussersten dahin waren, und kein helffer war in Israel.

27. Und der HErr hatte nicht geredt, daß er wolle den nahmen Israel austilgen unter dem Himmel. Und halff ihnen durch Jeroboam den sohn Joas.

28. Was aber mehr von Jeroboam zu sagen ist, und alles was er gethan hat, und seine macht, wie er gestritten hat, und wie er Damascon und Hemath wieder bracht an Juda in Israel, siehe, das ist geschrieben in dem Geschichtbuch der zeit der Königen Israel.

29. Und Jeroboam entschlieff mit seinen vättern mit den Königen Israel, und sein sohn Sacharia ward König an seine statt.

Das 15. Capitel.

Wie Azarias der König Juda aussätzig, und Joatham sein sohn König ward, und nach diesem Ahasa: wie Sacharia der König Israel erschlagen ward von Sallum, und dieser von Manahem, nach welchem regieret Pekaia, diesen erschlug Pekah, welcher wieder erschlagen ward von Hosea.

IM sieben und zwantzigsten jahr Jeroboams des königs Israel, ward König Azaria der sohn Amazie des Königs Juda,

2. Und war sechzehen jahr alt, da er König ward, und regierte zwey und funffzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Jechalia von Jerusalem.

3. Und thät was dem HErrn wohlgefiel aller ding wie sein vatter Amazia,

4. Ohne daß er die Höhen nicht abthät. Dann das volck opfferte und räucherte noch auf den Höhen.

2. Par. 26. 21.

5. Der HErr aber plagte den König, daß er aussätzig ward, bis an seinem tod, und wohnete besonder in einem freyen hauß. Joatham aber deß Königs sohn regierte das hauß, und richtete das volck im land.

6. Was aber mehr von Azaria zu sagen ist, und alles was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in dem Geschichtbuch der zeit der königen Juda.

7. Und Azaria entschlieff mit seinen vättern, und man begrub ihn bey seine vätter in der stadt Davids, und sein sohn Joatham ward könig an seine statt.

8. Im acht und dreyssigsten jahr Azarie des Königs Juda, ward König Sacharia der sohn Jeroboams über Israel zu Samaria sechs monath.

9. Und thät das bös war vor dem HErrn, wie seine vätter gethan hatten. Er ließ nicht ab von den sünden Jeroboam des sohns Nebat, der Israel sündigen machte.

10. Und Sallum der sohn Jabes machte einen bund wider ihn, und schlug ihn offentlich vor dem volck, und tödtete ihn, und ward König an seine statt.

11. Was aber mehr von Zacharia zu sagen ist, siehe, das ist geschrieben in dem Geschichtbuch der zeit der Königen Israel.

12. Und das ist, das der HErr Jehu geredt hat. Dir sollen kinder ins vierdte glied sitzen auf dem stuhl Israel, und ist also geschehen.

4. Reg. 10. 36.

13. Sallum aber der sohn Jabes, ward König im neun und dreyssigsten jahr Asarie des Königs Juda, und regierete einen monath zu Samaria.

14. Dann Manahem der sohn Gadi, zog herauf von Thirza, und kam gen Samaria, und schlug Sallum den sohn Jabes zu Samaria, und tödete ihn, und ward König an seine statt.

15. Was aber mehr von Sallum zu sagen ist, und seinen bund, den er anrichtete auf heimliche feindschafft, siehe, das ist geschrieben in dem Geschichtbuch der zeit der Königen Israel.

16. Dazumahl schlug Manahem Thipsa, und alle die darinnen waren, und ihre marck von Thirsa, darum daß sie ihn nicht wollten einlassen, und schlug alle ihre schwangere frauen, und zerrieß sie.

17. Im neun und dreyßigsten jahr Asarie des Königs Juda, ward König Manahem der sohn Gadi über Israel zehen jahr zu Samaria,

18. Und thät das dem HErrn übel gefiel. Er ließ sein lebenlang nicht von den sünden Jeroboams des sohns Nebat, der Israel sündigen machte.

19. Und es kam Phul der König von Assyrien ins land. Und Manahem gab dem Phul tausend centner silbers, daß ers mit ihm hielt, und bekräfftigte ihm das königreich.

20. Und Manahem setzte ein geld in Israel auf die gewaltigsten und reichesten, funffzig sickel silbers auf ein jeglichen mann, daß er dem König von Assyrien gebe. Also zoge der König von Assyrien wieder heim, und blieb nicht im land Thirsa.

21. Was aber mehr von Manahem zu sagen ist, und alles was er gethan

hat,

hat, siehe, das ist geschrieben in dem Geschichtbuch der zeit der Königen Israel.

22. Und Manahem entschlieff mit seinen vättern, und Pekaja sein sohn ward König an seine statt.

23. Im funffzigsten jahr Asarie des Königs Juda, ward König * Pekaja der sohn Manahem über Israel zu Samaria zwey jahr,

* Phaceia

24. Und thät das bös war, vor dem HErrn. Dann er ließ nicht von der sünde Jeroboams des sohns Nebat, der Israel sündigen machte.

25. Und es machte * Pekah der sohn Remalie, sein Ritter, einen bund wider ihn, und schlug ihn zu Samaria im Pallast des Königs hauß, mit Argob und Arie, und funffzig mann mit ihm von den kindern Gilead, und tödtete ihn, und ward König an seine statt.

* Phacee

26. Was aber mehr von * Pekaja zu sagen ist, und alles was er gethan hat, sihe, das ist geschrieben in der Chronica der Königen Israel.

* Phaceia

27. Im zwey und funffzigsten jahr Asarie des Königs Juda, ward König * Peka, der sohn Remalie über Israel zu Samaria zwantzig jahr.

* Phacee

28. Und thät das bös war vor dem HErrn. Dann er ließ nicht von der sünde Jeroboams des sohns Nabat, der Israel sündigen machte.

29. Zu den zeiten * Pekah des Königs Israel kam * Thiglath Pilesser der König zu Assyrien, und nahm Aion, Abel, das hauß Maacha, Janoha, Kedes, Hasor, Gilead, Galilea, und das gantze Land Nephtalim, und führete sie hinweg in Assyrien.

* Phacee
* Theglath phalasar.

30. Und Hosea der sohn Ela, machte einen bund wider Pekah den sohn Remalie, und schlug ihn tod, und ward könig an seine statt, im zwantzigsten jahr Joatham des sohns Ozie.

31. Was aber mehr von * Pekah zu sagen ist, und alles was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in dem Geschichtbuch der zeit der Königen in Israel.

* Phacee

32. Im andern jahr * Pekah des sohns Remalie des Königs Israel, ward König Joatham der sohn Ozie des Königs Juda.

* Phacee
2. Par. 27. 2.

33. Und war fünff und zwantzig jahr alt, da er könig ward, und regierete sechzehen jahr zu Jerusalem. Sein mutter hieß Jerusa, ein tochter Zadok.

34. Und er thät das dem HErrn wohlgefiel, aller ding wie sein vatter Ozia gethan hat,

35. Ohne daß er die höhe nicht abthät, dann das volck opfferte und räucherte noch an den höhen. Er bauete die hohen porten am hause des HErrn.

36. Was aber mehr von Joatham zu sagen ist, und alles was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in dem Geschichtbuch der zeit der Königen Juda.

37. Zu der Zeit hub der HErr an zu senden in Juda, Resin den König zu Syrien, und * Pekah, den sohn Remalie.

* Phacee

38. Und Joatham entschlieff mit seinen vättern, und ward begraben bey seine vätter in der stadt Davids seines vatters, und Achaz sein sohn ward König an seine statt.

Das 16. Capitel.

Von Achaz des Königs Juda regiment, leben und sterben, und von seinem sohn Ezechia.

Im siebenzehenden jahr * Pekah des sohns Remalie, ward König Achaz der sohn Joatham des Königs Juda.

2. Par. 28. 1
* Phacee

2. Zwantzig jahr war Achaz alt, da er König ward, und regierte sechzehen jahr zu Jerusalem, und thäte nicht, was dem HErrn seinem GOtt wolgefiel, wie sein vatter David.

3. Dann er wandlete auf dem weege der Königen Israel, darzu ließ er seinen sohn durchs feuer gehen, nach den greulen der Heyden, die der HErr für den kindern Israel vertrieben hatte.

4. Und thäte Opffer, und räucherte auf den höhen, und auf allen bühlen, und unter allen grünen bäumen.

5. Da zohe Rezin der König in Syrien, und * Pekah, der sohn Remalie, König in Israel, hinauff gen Jerusalem zu streiten, und belägerten Achaz, aber sie kunten ihn nicht überwinden.

Esa. 7. 1.
* Phacee

6. Zu derselbigen zeit brachte Rezin König zu Syrien, Eloth wieder an Syrien, und stieß die Jüden aus Eloth. Aber die Edomiter und Syrer kamen, und wohneten drinnen bis auf diesen tag.

7. Aber Achaz sandte botten zu Tiglath Phalasser dem König zu Assyrien, und ließ ihm sagen: Ich bin dein Knecht, und dein sohn, komm herauf, und hilff mir aus der hand deß Königs zu Syrien, und des Königs Israel, die sich wider mich haben aufgemacht.

8. Und Achaz nahm das silber und gold, das in dem hauß des HErren, und in den schätzen des Königs hauß gefunden ward, und sandte dem könig zu Assyrien geschenck.

9. Und der König zu Assyrien ward ihm zu willen, und zohe herauf gen Damascon, und gewann sie, und führete ihre bürger hinweg gen * Kira, und tödtete Rezin.

* Cyren

10. Und der König Achaz zohe entgegen Thiglath Phalasser dem König zu

Assyrien gen Damascon, und da er einen Altar sahe, der zu Damasco war, sandte der König Achaz desselben Altars gleichnuß zum priester Uria, wie derselbe gemacht war.

11. Und Uria der priester bauete einen Altar, und machte ihn wie der König Achaz zu ihm gesandt hatte von Damasco, bis der könig Achaz von Damasco kam.

12. Und da der König von Damasco kam, und den altar sahe, opfferte er darauf, und zündete darauf an seine brandopffer, speißopffer,

13. Und goß darauf seine tranckopffer, die er opfferte, auf den altar sprengen.

14. Aber den ährinen Altar, der vor dem HErren stunde, thät er hinweg, daß er nicht stunde zwischen dem altar und dem hauß des HErren, sondern setzte ihn an die ecke des altars gegen mitternacht.

15. Und der König Achaz gebotte Uria dem priester, und sprach: Auf dem grossen altar solst du anzünden die brandopffer des morgens, und die speißopffer des abends, und die brandopffer des Königs und sein speißopffer, und die brandopffer alles volcks im land, samt ihrem speißopffer und tranckopffer. Und alles blut der brandopffer, und aller anderer opffer blut solst du darauf sprengen. Aber der ährine Altar soll in meinem willen bleiben.

16. Uria der priester thät alles, was ihn Achaz der König hieß.

17. Und der König Achaz brach ab die seiten an den gestülen, und thäte den kessel oben davon, und das meer thäte er von den ährinen Rindern die drunter waren, und setzts auf das steinern pflaster.

18. Darzu * den schatzkasten (oder Königlichen schatzstuhl) des sabbaths, den sie im hauß gebauet hatten, und den äussern eingang des Königs im tempel, wendete er zum hauß des HErren, um des Königs zu Assyrien willen.

* Die sabbath hütten.

19. Was aber mehr von Achaz zu sagen ist, daß er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in dem Geschichtbuch der zeit der Königen Juda.

20. Und Achaz entschlieff mit seinen vättern, und ward begraben bey seine vätter in der stadt Davids, und Ezechias sein sohn ward König an seine statt.

Das 17. Capitel.

Wie Jsrael von dem König zu Assyrien gefangen, und hinweg geführt ward, um des willen, daß sie GOtt nicht dieneten, als sie sollten.

JM zwölfften jahr Achaz des königs Juda, ward König über Jsrael zu Samaria Hosea der sohn Ela neun jahr.

2. Und thäte böses vor dem HErren, doch nicht wie die könig Jsrael, die vor ihm waren.

3. Wider denselben zohe hinauf Salmanasser der könig zu Assyrien. Und Hosea ward ihm unterthan, daß er ihm zinsbar ward.

4. Reg. 18. 9. Tob. 1. 2.

4. Da aber der König zu Assyrien innen ward, daß Hosea einen bund anrichtete, und botten hatte zu * SO König in Egypten gesandt, und nicht darreichte die zinß dem König zu Assyrien alle jahr, wie gewohnheit, beldgerte er ihn, und legte ihn gebunden ins gefängnuß.

* Sua.

5. Und der könig zu Assyrien zohe aufs gantze land und gen Samaria, und belägerte sie drey jahr.

6. Und im neundten Jahr Hosea, gewann der könig von Assyrien Samariam, und führete Jsrael hinweg in Assyrien, und setzte sie zu Halah und zu Habot am wasser Gosan, und in den städten der Meder.

3. Reg. 18. 10.

7. Dann da die kinder Jsrael wider den HErren ihren GOtt sündigten, der sie aus Egyptenland geführet hatte aus der hand Pharao des Königs in Egypten, da dieneten sie andern Göttern,

8. Und wandleten nach den sitten der Heyden, die der HErr vor den kindern und Königen Jsrael vertrieben hatte, wie auch die Könige Jsrael thäten.

9. Und sie reitzten (oder erzürneten) den HErren ihren GOtt mit bösen stücken, nemlich, daß sie ihnen höhe baueten, in allen ihren städten von der wart an, bis an die vesten städte,

10. Und richteten säulen auf und wäld auf allen hohen bühlen, und unter allen grünen bäumen.

11. Und räucherten daselbst auf allen höhen, wie die Heyden, die der HErr für ihnen hinweg getrieben hatte, und trieben böse stück, damit sie den HErren erzürneten,

12. Und dieneten den unflätigen abgöttischen Götzen, davon der HErr zu ihnen gesagt hatte, ihr solt solches nicht thun.

13. Und wann der HErr bezeugete in Jsrael und Juda durch alle Propheten und Schauwer, und ließ ihnen sagen: Kehret um von euren bösen weegen, und haltet meine gebott und sitten, nach allem gesetz, das ich euren vättern gebotten hab, und daß ich zu euch gesandt hab durch meine knecht die Propheten,

Jer. 25. 5

14. So wolten sie nicht hören, sondern härteten ihren Nacken, wie der Nacke ihrer vätter, die nicht wolten gehorsam seyn dem HErrn ihrem GOtt.

15. Darzu verachteten sie seine gesätz und seinen bund, den er mit ihren vättern

gemacht

gemacht hat, und seine gezeugnuß damit er sie bezeuget, sondern wandelten ihrer eitelkeit nach, und thäten eitel den Heyden nach, die um sie her wohneten, von welchen ihnen der HErr gebotten hat, sie solten nicht wie sie thun.

16. Aber sie verliessen alle Gebott des HErren ihres GOttes, und machten ihnen zwey gegossene kälber und wälde, und betteten an alle Heer des Himmels, und dieneten Baal,

17. Und liessen ihre söhne und töchter durchs feuer gehen, und giengen mit Warsagern und Zauberern um, und übergab sich zu thun das dem HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.

18. Da ward der HErr sehr zornig über Jsrael, und thät sie von seinem angesicht, daß nichts überblieb, dann der stamm Juda allein.

19. Darzu hielt auch Juda nicht die Gebott des HErrn ihres GOttes, und wandleten nach den Jrrthumen Jsrael, die sie gethan hatten.

20. Darum verwarff der HErr allen saamen Jsrael, und drengete sie, und gab sie in die hände der Räuber, biß daß er sie warff von seinem angesicht.

21. Dann Jsrael ward gerissen vom hauß Davids, und sie machten zum König Jeroboam den sohn Nebat, derselbe wand Jsrael ab vom HErrn, und machte daß sie schwerlich sündigten.

22. Also wandleten die kinder Jsrael in allen sünden Jeroboams, die er angericht hat, und liessen nicht davon,

23. Bis der HErr Jsrael von seinem angesicht thät, wie der HErr geredt hatte, durch alle seine knecht die Propheten. Also ward Jsrael aus seinem land hinweg geführet in Assyrien biß auf diesen Tag.

Jer. 25. 9.

24. Der König aber zu Assyrien ließ kommen von Bahen, von Cutha, von Ava, von Hemath, von Sepharuaim, und besetzte die städt in Samaria an statt der kinder Jsrael. Und sie nahmen Samaria ein, und wohneten in demselben städten.

25. Da sie aber anhuben daselbst zu wohnen, und den HErrn nicht förchteten, sandte der HErr löwen unter sie, die erwürgeten sie.

26. Und sie liessen dem König zu Assyrien sagen: Die Heyden, die du hast herbracht, und die städt Samaria damit besetzt, wissen nichts von der weise des GOttes im land, darum hat der HErr löwen unter sie gesandt, und siehe, dieselben tödten sie, weil sie nicht wissen um die weise des GOttes im land.

27. Der König zu Assyrien gebott, und sprach: Bringet dahin der Priester einen, die von dannen seynd gefänglich hinweg geführet, und ziehet hin, und wohnet daselbst, und er lehre sie die weise des GOttes im land.

28. Da kam der Priester einer, die von Samaria hinweg gefänglich geführet waren, und setzte sich zu BethEl, und lehrete sie, wie sie den HErrn * ehren solten.

* förchten und ihm dienen.

29. Aber ein jeglich volck machte seinen GOtt, und thäten sie in die Abgöttischen häuser auf den höhen, die die Samariter machten, ein jeglich volck in ihren städten, darinnen sie wohneten.

30. Die von Babel machten † Sochoth Benoth. Die von Chuth machten Nergel. Die von Hemath machte Asima.

†

31. Die aber von Ava machten Nibehas und Tharthak. Die von Sepharuaim verbrannten mit feuer ihre söhne dem Adramelech und Anamelech den Göttern der von Sepharuaim.

32. Und weil sie den HErrn auch ehreten, machten sie ihnen Priester auf den höhen aus den geringsten unter ihnen, und thäten sie in die Abgöttischen häuser auf der höhen.

33. Also förchteten und ehreten sie den HErrn, und dieneten auch den Göttern, nach eines jeglichen volcks weise, von dannen sie hergebracht waren gen Samaria.

34. Und bis auf diesen tag thun sie nach der alten weise, daß sie weder den HErrn förchten, noch seine sitten und recht thun nach dem Gesätz und Gebott, das der HErr gebotten hat den kindern Jocob, welchem er den nahmen Jsrael gab,

35. Und machte einen bund mit ihnen, und gebott ihnen und sprach: Förchtet keine andere Götter, und bettet sie nicht an, und dienet ihnen nicht,

Gen. 32. 28.

36. Sondern dem HErren, der euch aus Egyptenland geführet hat, mit grosser krafft und ausgereckten Arm, den förchtet, den bettet an, und dem opffert,

37. Und die sitten, recht, gesetz und gebott, die er euch hat schreiben lassen, die haltet, daß ihr darnach thut allweg, und nicht andere Götter förchtet.

38. Und des HErren bunds, den er mit euch gemacht hat, vergesset nicht, daß ihr nicht andere Götter förchtet,

39. Sondern förchtet den HErren eueren GOtt, der wird euch erretten von allen euren feinden.

40. Aber diese höreten nicht, sondern thäten nach ihrer vorigen weise.

41. Also förchteten die heyden den HErren, und dieneten auch ihren abgöttischen Götzen. Also thäten auch ihre kinder

und

und kindskinder, wie ihre vätter gethan haben bis auf diesen tag.

Das 18. Capitel.

Von dem regiment Ezechie des königs Juda, und wie zu seinen zeiten Israel von dem könig der Assyrier gefangen, und Jerusalem umlägert ward.

2. Par. 28. 28. und 29. 1. * Hiskia.

IM dritten jahr Hosea deß sohns Ela, deß königs Israel, ward könig * Ezechias der sohn Achaz deß königs Juda.

2. Und war fünff und zwantzig jahr alt, da er könig ward, und regierte neun und zwantzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Abia, eine tochter Zachariä.

3. Und thät was gut war vor dem Herren, wie sein vatter David.

4. Er thät ab die höhe, und zerbrach die säulen, und reuttete die wäld aus, und zerbrach die ährine Schlange, die Moyses gemacht hatte. Dann bis zu der zeit hatten ihm die kinder Israel geräuchert, und er nennete ihn, Nehustan.

Num. 21. 9.

5. Er hatte seine Hoffnung zu dem Herren dem GOtt Israel, also daß nach ihm seines gleichen nicht war unter allen königen Juda, noch vor ihm gewesen.

6. Er hieng dem HErren an, und wiche nicht von ihm ab, und hielte seine Gebott, die der HErr Moyse gebotten hatte.

7. Und der HErr war mit ihm. Und wo er auszohe, handlete er weißlich. Darzu ward er abtrünnig vom könig zu Assyrien, und war ihm nicht unterthan.

8. Er schlug auch die Philister bis gen Gaza, und ihre landmarcken von der wart an, bis an die vesten städte.

4. Reg. 17. 3. Tob. 1. 1. 4. Reg. 17. 6.

9. Im vierdten jahr Ezechie deß königs Juda, das war das siebende jahr Hosee deß sohns Ela deß königs Israel, da zohe Salmanasser der könig zu Assyrien herauff wider Samaria, und belägerte sie, und gewann sie,

10. Nach dreyen jahren im sechsten jahr Ezechie, das ist, im neundten jahr Hosee deß königs Israel. Da ward Samaria gewonnen.

11. Und der könig zu Assyrien führte Israel hinweg gen Assyrien, und setzte sie zu Halah und Habor am wasser Gason, in die städt der Meder,

12. Darum daß sie nicht gehöret hätten die stimm deß HErren ihres GOttes, und übergangen hatten seinen bund, und alles was Moyses der knecht deß HErren gebotten hatte, deren hatten sie keines gehalten noch gethan.

2. Par. 32. 1. Eccl. 48. 9. Isa. 36 1.

13. Im vierzehenden jahr aber deß königs Ezechie zohe herauff Sennacherib, der könig zu Assyrien, wider alle veste städte Juda, und nahm sie ein.

14. Da sandte Ezechias der könig Juda zum könig von Assyrien gen Lachis, und ließ ihm sagen: Ich hab mich versündiget, kehre um von mir. Was du mir aufflegest, will ich tragen. Da legte der könig von Assyrien auf Ezechie dem könig Juda, drey hundert centner silbers, und dreyssig centner golds.

15. Also gab Ezechias all das silber, das im hauß deß HErren, und in schätzen deß königs hauß gefunden ward.

16. Zur selbigen zeit zerbrach Ezechias der könig Juda die thüren am tempel deß HErren, und die güldene blech, die er selbsten überziehen hat lassen, und gab sie dem könig von Assyrien.

17. Und der könig von Assyrien sandte Tharthan und den Rabsarin und Rabsacen von Lachis zum könig Ezechia mit grosser macht gen Jerusalem. Und sie zohen herauff. Und da sie kamen gen Jerusalem, hielten sie an der wassergruben bey dem obern teich, der da liegt an der strassen an dem acker deß walckmüllers,

18. Und rieffen dem könig. Da kam heraus zu ihnen Eliakim der sohn Hilkia der hoffmeister, und Sebna der schreiber, und Joah der sohn Assap der cantzler.

19. Und der Rabsaces sprach zu ihnen: Sagt dem könig Ezechia, also spricht der grosse könig, der könig von Assyrien: Was ist das für ein zuversicht, darauff du dich verlassest?

20. Vielleicht hast du berathschlagt, dich zum krieg zu rüsten? Worauff verlässest du dann nun dich, daß du abtrünnig von mir bist worden?

21. Verlässest du dich auf diesen zerstossenen rohrstab auf Egypten, welcher, so sich jemand darauff lehnet, wird er ihm in die hand gehen, und sie durchbohren? Also ist Pharao, der könig in Egypten, allen die sich auf ihn verlassen.

22. Ob ihr aber woltet zu mir sagen, wir verlassen uns auf den HErren unsern GOtt, ists dann nicht der, dessen höhe und altar Ezechias hat abgethan, und sagt zu Juda und zu Jerusalem, vor diesem altar der zu Jerusalem ist solt ihr anbetten?

23. So thut euch nun zu meinem Herrn dem könig von Assyrien, so will ich euch zwey tausend Roß geben: laß sehen, ob ihr bey euch reutter darzu geben möget.

24. Wie wolt ihr dann bleiben für den geringsten Fürsten einem meines Herrn unterthanen? Und verlassest du dich auf Egypten um der wägen und Reuttern willen.

25. Meinst du aber, ich sey ohne den HErrn herauff gezogen, daß ich diese städt verderbte? Der HErr hat michs

geheissen, ziehe hinauff in diß land, und verderbe es.

26. Da sprach Eliakim der sohn Hilkia, und Sebna, und Joab, zu dem Rabsacen: Lieber rede mit deinen knechten auf Syrisch, dann wir verstehens, und rede nicht mit uns auf Jüdisch vor den ohren deß volcks, das auf der mauren ist.

27. Aber der Rabsaces sprach zu ihnen: Hat mich dann mein Herr zu deinem Herren * oder zu dir gesandt, daß ich solche wort rede, und nicht mehr zu den männern, die auf der Mauren sitzen, daß sie mit euch ihren eigenen mist fressen, und ihren harn sauffen?

* und zu

28. Also stunde der Rabsaces, und rieff mit lauter stimm auf jüdisch, und redete, und sprach: Höret das wort deß grossen Königs, deß königs von Assyrien:

29. Also spricht der könig, lasset euch Ezechia nicht verführen. Dann er vermag euch nicht erretten von meiner hand,

30. Und lasset euch Ezechia nicht vertrösten auf den Herren, daß er sagt, der Herr wird uns erlösen, und diese stadt wird nicht in die hände deß königs von Assyrien geben werden.

31. Höret Ezechiam nicht. Dann also spricht der könig von Assyrien. Thut an mir * daß euch nutz ist, und kommt zu mir heraus, so soll jedermann seines weingartens und seines feigenbaums essen, und seines wassers von seinen brunnen trincken,

* den segen

32. Biß ich komme und hole euch in ein land, das eurem lande gleich ist, in ein fruchtbar land, da korn, wein, brod, weingarten, ölbäume, öl und honig innen ist, so werdet ihr lebend bleiben, und nicht sterben. Höret Ezechiam nicht, dann er verführet euch, daß er spricht: Der Herr wird uns erlösen.

33. Haben auch die götter der Heyden ein jeglicher sein land errettet von der hand deß königs von Assyrien?

34. Wo seynd die götter zu Hemath und Arphad? Wo seynd die götter zu Sepharuaim, Hena * und Jua? Haben sie auch Samariam errettet von meiner hand?

* Ana

35. Wo ist ein gott unter allen landen götter, die ihr land haben von meiner hand errettet, daß der Herr solte Jerusalem von meiner hand erlösen?

36. Das volck aber schwieg still, und antwortete ihm nichts, dann der könig hatte gebotten, und gesagt, antwortet ihm nichts.

Exd. 2. 24.

37. Da kam Eliakim, der sohn Hilkie, der hoffmeister, und Sebna der schreiber, und Joah der sohn Assaph der Cantzler zu Ezechia mit zerrissenen kleydern, und sagten ihm an die wort deß Rabsacis.

Das 19. Capitel.

Wie Ezechias GOtt um hülff bath, und von dem könig der Assyrer erlöst ward.

Da aber der könig Ezechias das hörete, zerriß er seine kleyder, und legte einen sack an, und gieng in das hauß des HErrn.

Esa. 37.

2. Und sande Eliakim den hofmeister, und Sebna den schreiber, sammt den ältesten priestern mit säcken angethan, zu dem propheten Esaia, dem sohn Amoz,

3. Und sie sprachen zu ihm: Also sagt Ezechias: Das ist ein tag der noth, und scheltens und lästerung. Die kinder seynd kommen an die gebuhrt, und ist kein krafft da zu gebähren.

4. Ob vielleicht der HErr dein GOtt hören wolt alle wort des Rabsacis, den sein Herr der könig von Assyrien gesand hat, lästerlich und verächtlich zu sprechen dem lebendigen GOtt, und zu schelten mit worten, die der HErr dein GOtt gehöret hat, so heb dein gebett auf für die übrigen, die noch für handen seynd.

5. Und da die knecht des königs Ezechia zu Esaia kamen, sprach Esaias zu ihnen.

6. Also saget euerem Herrn: Also spricht der HErr: Förchte dich nicht für den worten die du gehöret hast, damit mich die knecht deß königs von Assyrien gelästert haben.

7. Sihe, ich will ihm einen geist geben lassen, daß er ein gerücht hören wird, und wider in sein land ziehen, und will ihn durchs schwerdt fällen in seinem land.

8. Und da der Rabsaces wieder kam, fand er den könig von Assyrien streiten wider Libna. Dann er hatte gehört, daß er von Lachis gezogen war.

9. Und er hörete von Thirhaka dem könig der Moren: Sihe, er ist außgezogen mit dir zu streiten. Da wendete er um, und sandte botten zu Ezechia, und ließ ihm sagen.

10. Also saget Ezechie dem könig Juda: Laß dich deinen GOtt nicht verführen, auf den du dich verlässest, und sprichst: Jerusalem wird nicht in die hand deß königs von Assyrien geben werden.

11. Sihe, du hast gehört, was die könig von Assyrien gethan haben allen landen, und sie verderbet, und du soltest allein erlöst werden?

12. Haben der Heyden götter auch sie erlöset, welche meine vätter haben verderbet, Gosan, Haran, Rezeph,

und die kinder Eden, die zu Thelasser waren?

13. Wo ist der könig zu Arphad, und der König der stadt Sepharuaim, Hena, und Jua?

14. Und da Ezechias die brieff von den botten empfangen und gelesen hatte, gieng er hinauff zum hauß deß HErrn, und breitete sie auß vor dem HErrn,

15. Und bettete vor dem HErrn, und sprach: HErr GOtt Israel, der du über Cherubim sitzest, du bist allein GOtt unter allen Königreichen auf erden, du hast Himmel und erden gemacht:

16. HErr neige deine ohren, und höre: thue deine augen auf, und sihe: und höre alle die wort Sennacheribs, die er her gesand hat zu verachten und zu verschmähen den lebendigen GOtt.

17. Es ist wahr HErr, die König von Assyrien haben die Heyden mit dem schwerdt umgebracht und ihr land,

18. Und haben ihre götter ins feuer geworffen. Dann es waren nicht götter, sondern menschen hände werck, holtz und stein. Darum haben sie sie umbracht.

19. Nun aber HErr unser GOtt hilff uns auß ihrer hand, auf daß alle Königreich auf erden erkennen, daß du HErr allein GOtt bist.

20. Da sandte Esaias der sohn Amos zu Ezechia, und ließ ihm sagen: Also spricht der HErr der GOtt Israel: Was du zu mir gebetten hast, um Sennacherib den König von Assyrien, das hab ich gehört.

21. Das ist das der HErr wider ihn geredt hat: Die jungfrau, die tochter Zion verachtet dich, und spottet deiner, die tochter Jerusalem schüttelt ihr haupt dir nach.

22. Wen hast du verachtet und gelästert? über wen hast du deine stimm erhoben? über wen hast du deine augen erhoben? wider den heiligen in Israel.

23. Du hast den HErrn durch deine botten geschmähet, und gesagt: Ich bin durch die menge meiner wägen auf die höhe der berge gestiegen, auf den seiten deß Libanon. Ich hab seine hohe Cedern und außerlesene tannen abgehauen, und bin kommen an die äusserste ende, und bis an den wald seines Carmels.

24. Ich hab abgegraben und außgetruncken die fremden wasser, und habe vertrocknet mit meinen fussolen die see.

25. Hast du aber nicht gehört, was ich lang zuvor gethan hab? Von Anfang hab ichs bereit. Nun jetzt aber hab ichs kommen lassen, daß die veste städt der zänckischen Bühelen würden zerfallen,

26. Und die darinnen wohnen, werden gedemüthiget werden, und sich förchten und schämen, und werden wie das graß auf dem felde, und wie das grüne kraut zum heu auf den Dächern, das verdorret ehe dann es reiff wird?

27. Ich weiß dein wohnung, dein auß und einziehen und deinen weeg und grimmen wider mich hab ich vorhin gewust.

28. Weil du dann wider mich tobest, und dein übermuth für meine ohren herauf kommen ist, so will ich dir einen ring an deine nasen legen, und ein gebiß an deine lefftzen, und will dich den weeg wiederum führen, da du herkommen bist.

29. Und sey dir, Ezechia, diß ein zeichen: In diesem jahr isse was gefallen ist, im anderen jahr was selber wächst, im dritten jahr säet, und erndet, und pflantzet weingarten, und esset ihre frucht.

30. Und was überblieben ist vom hauß Juda, das wird fürter unter sich wurtzeln, und über sich frucht tragen.

31. Dann von Jerusalem werden außgehen die übrigen, und vom berge Zion, das erlöst soll werden. Der eyffer deß HErrn Zebaoth wird solches thun:

32. Darum spricht der HErr vom könig zu Assyrien also: Er soll nicht in diese stadt kommen, und kein pfeil darein schiessen, und kein schilt darfür kommen, und keinen wal (oder geschütt) darum schütten,

33. Sondern er soll den weeg wiederum zihen, den er kommen ist, und soll in diese stadt nicht kommen, spricht der HErr.

34. Und ich will diese stadt beschirmen, daß ich ihr helffe um meinet willen, und um Davids meines knechts willen.

35. Und in derselben nacht fuhre aus der Engel deß HErren, und schlug im läger von Assyrien, hundert und fünff und achtzig tausend mann. Und da er sich deß morgens früh aufmachte, sihe, da lags alles voll todter leichnam.

Tob. 1. 21. Eccl. 48. 24. Esa. 27. 25. 1. Mach. 7. 14. 2. Mach. 8. 16.

36. Also brach auf Sennacherib der könig von Assyrien, und zohe hinweg, und kehrete um, und blieb zu Ninive.

37. Und da er anbettete im hauß Nisroch seines GOttes, schlugen ihn mit dem schwerdt Adramelech, und Sarrezer seine söhne, und sie entrunnen ins Armenier land. Und sein sohn Esarhaddon ward könig an seine statt.

* * *

Das 20. Capitel.

Wie Ezechias kranck, und von dem HErren wieder gesund ward, und wie der sonnen schatten zehen grad hinder sich gieng, und Ezechias starb, und Manasse sein sohn könig ward.

2. Par. 32. 24. Esa. 38. Eccl. 48. 46.

ZU der zeit ward Ezechias todkranck und der Prophet Esaias, der sohn Amoz, kam zu ihm, und sprach zu ihm: Also spricht der HErr: Befihle und versihe * dein hauß, dann du wirst sterben, und nicht lebend bleiben.

* dein

2. Er aber wandte sein angesicht zur wand, und bettete zum HErren, und sprach:

3. Ach HErr gedenck doch, daß ich vor dir treulich gewandlet hab, und mit vollkommenen hertzen, und hab gethan das dir wolgefället. Und Ezechias weinete sehr.

4. Da aber Esaias noch nicht zur stadt halb hinaus gangen war, kam deß HErren wort zu ihm, und sprach:

5. Kehre um, und sage Ezechie dem fürsten meines volcks: Also spricht der HErr der GOtt deines Vatters Davids: Ich hab dein gebett erhöret, und deine thränen gesehen: Sihe, ich will dich gesund machen. Am dritten tag wirst du hinauff in das hauß deß HErren gehen,

6. Und will funffzehen jahr zu deinem leben thun, und dich und diese stadt erlösen von dem König zu Assyrien und diese stadt beschirmen um deinetwillen, und um meines knechts Davids willen.

7. Und Esaias sprach: Bringet her ein stück feigen. Und da sie die brachten, legten sie die auf das geschwehr, und er ward gesund.

8. Ezechias aber sprach zu Esaia: Welches ist das Zeichen, daß mich der HErr wird gesund machen, und ich in deß HErren hauß hinauff gehen werde am dritten tag?

9. Esaias sprach: Das zeichen wirst du haben vom HErren, daß der HErr thun wird was er geredt hat. Soll der schatten zehen grad (oder linien) fürgehen, oder zehen grad zurück gehen?

10. Ezechias sprach: Es ist leicht, daß der schatten zehen grad fürgehe, das will ich nicht, sondern daß er zehen grad hinder sich zurück gehe.

11. Da rieffe der Prophet Esaias den HErren an, und der schatten gieng hinder sich zurück, zehen grad am zeiger Achaz, die er war niederwärts gangen.

Esa. 39. 1.

12. Zu der zeit sandte Berodach, der sohn Baledan, deß sohns Baledan, König zu Babel, brieff und geschenck zu Ezechia: dann er hatte gehört, daß Ezechias kranck war gewesen.

13. Ezechias aber war frölich mit ihnen, und zeigte ihnen das gantze würtzhauß, silber, gold, specerey, und das beste öl, und das Harnischhauß, und alles was in seinen schätzen vorhanden war. Es war nichts in seinem hauß, und in seiner gantzen herrschafft, das ihnen Ezechias nicht zeigete.

14. Da kam Esaias der prophet zum könig Ezechia, und sprach zu ihm: Was haben diese leuth gesagt? Und woher seynd sie zu dir kommen? Ezechias sprach: Sie seynd aus fernen landen zu mir kommen von Babel.

15. Er sprach: Was haben sie gesehen in deinem hauß? Ezechias sprach: Sie haben alles gesehen was in meinem hauß ist. Und ist nichts in meinen schätzen, das ich ihnen nicht gezeiget hätte.

16. Da sprach Esaias zu Ezechia: Höre deß HErren wort.

17. Sihe, es kommt die Zeit, * daß alles wird gen Babel hinweg getragen werden aus deinem hauß, und was deine vätter versammlet haben bis auf diesen tag, und wird nichts übergelassen werden, spricht der HErr.

* das dis

18. Darzu die Kinder, die von dir kommen werden, die du zeugen wirst, werden genommen werden, daß sie kämmerer seyen, im pallast deß königs zu Babel.

19. Ezechias aber sprach zu Esaia: Das ist gut daß der HErr geredt hat. Und sprach weiter: Es sey doch fried und treu allein zu meinen zeiten.

20. Was mehr von Ezechia zu sagen ist, und alle seine macht, und was er gethan hat, und der teich und die wasserröhren, damit er wasser in die stadt geleitet hat, sihe, das ist geschrieben in dem geschichtbuch der zeit der Königen Juda.

21. Und Ezechias entschlieff mit seinen vättern, und Manasse sein sohn ward König an seine statt.

Das 21. Capitel.

Von dem bösen regiment Manasse und seines sohns Amon, nach welchem Josia könig ward.

MAnasse war zwölff jahr alt, da er König ward, und regierte fünff und funfftzig jahr zu Jerusalem.

2. Par. 33. 1.

2. Seine mutter hieß Hephziba. Und er thäte böses vor den augen deß HErren, nach den greulen der heyden, die der HErr vor den kindern Israel vertrieben hätte.

3. Und verkehrte sich, und bauete die höhen, die sein vatter Ezechias hatte umbracht, und richtete altär auf, und machte wäld, wie Achab der König Israel gethan hatte, und bettete an allerley heer am Himmel, und dienete ihnen.

4. Und bauete altär im hauß deß HErren, davon der HErr gesagt hat, ich will meinen nahmen zu Jerusalem setzen.

1. Reg. 7. 10. Jerem. 32. 34.

5. Und er bauete allen heeren am Himmel altär in beyden höfen am hauß deß HErrn.

6. Und ließ seinen sohn durchs feuer gehen, und achtete auf vogelgeschrey und zeichen, und hielte wahrsager und zeichendeuter, und thät deß viel, das dem Herrn übel gefiel, damit er ihn erzürnet.

2. Reg. 7. 10. 3. Reg. 8. 16. und 9. 3.

7. Er setzte auch einen abgöttischen götzen in dem wald den er gemacht hatte, in das hauß, von welchem der HErr zu David und zu Salomon seinen sohn gesagt hat: In diesem hauß und zu Jerusalem, die ich erwählet hab aus allen stämmen Israel, will ich meinen nahmen setzen ewiglich,

8. Und will den fuß Israel nicht mehr bewegen lassen vom land, das ich ihren vättern geben hab, doch also, daß sie halten und thun mit den wercken, nach allem das ich gebotten habe, und nach allem gesetz, das mein knecht Moses ihnen gebotten hat.

9. Aber sie höretens nicht, sondern Manasse verführete sie, daß sie ärger thäten, dann die heyden, die der HErr vor den kindern Israel vertilget hat.

Jerem. 15. 4.

10. Da redete der HErr durch seine knecht die Propheten, und sprach:

11. Darum daß Manasse der könig Juda, hat diese greul gethan, die ärger seynd dann alle greul, so die Amoriter gethan haben, die vor ihm gewesen seynd, und hat auch Juda sündigen gemacht an seinen unreinigkeiten,

12. Darum spricht der HERR der GOtt Israel also: Siehe, ich will unglück über Jerusalem und Juda bringen, daß wer es hören wird, dem sollen seine beyde ohren saussen (oder klingen,)

13. Und will über Jerusalem die meßschur Samarie ziehen, und das gewicht deß hauses Achabs, und will Jerusalem auswischen (oder austilgen) wie man die schrifft auf die taffel geschrieben, austilget. Ich will sie austilgen und umstürtzen, und den griffel (oder pfriemen) offt und viel drüber her lassen fahren.

14. Und ich will etliche meines erbtheils überbleiben lassen, und sie geben in die hände ihrer feind, daß sie ein raub und reissen werden aller ihrer feinde.

15. Darum daß sie übel gethan haben vor meinen augen, und haben mich erzürnet von dem tag an, da ich ihre vätter aus Egypten führete, bis auf diesen tag.

16. Auch vergoß Manasse sehr viel unschuldiges blut, bis daß Jerusalem bis zum mund voll ward, ohne die sünde, damit er Juda sündigen machte, daß sie übel thäten vor dem HErren.

17. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist, und alles was er gethan hat, und seine sünde die er thät, siehe, das ist geschrieben in dem geschichtbuch der zeit der königen Juda.

18. Und Manasse entschlieff mit seinen vättern, und ward begraben im garten, an seinem hauß, nehmlich, im garten Usa, und sein sohn Amon ward könig an seine statt.

19. Zwey und zwantzig jahr alt war Amon, da er könig ward, und regierete zwey jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Masulemeth, eine tochter Haruz von Jatha.

20. Und thäte übel vor den augen deß HErren, wie sein vatter Manasse gethan hatte,

21. Und wandlete in allem weeg, den sein vatter gewandlet hatte, und dienete den unreinigkeiten, welchen sein vatter gedienet hatte, und bettete sie an,

22. Und verließ den HErren seiner vätter GOtt, und wandlete nicht in dem weeg deß HErren.

23. Und seine knecht machten einen bund wider Amon, und erschlugen den könig in seinem hauß.

24. Aber das volck im land schug alle, die den bund gemacht hatten wider den könig Amon. Und das volck im land machte Josia seinen sohn zum könig an seine statt.

25. Was aber Amon mehr gethan hat, siehe, das ist geschrieben in dem geschichtbuch der zeit der königen Juda.

26. Und man begrub ihn in seinem grab im garten Usa. Und sein sohn Josia ward könig an seine statt.

Das 22. Capitel.

Wie Josias wohl regierete, und unter ihm das gesätzbuch funden ward, und ihm von GOtt verkündiget, was unglücks über Jerusalem nach seinem tod kommen sole.

Josia war acht jahr alt, da er könig ward, und regierte ein und dreyssig jahr zu Jerusalem. Sein mutter hieß Jedida, ein tochter Adaia von Bazkath.

2. Par. 34. 1.

2. Und thät das dem HErrn wohl gefiel, und wandlete in allem weeg seines vatters David, und wiche nicht weder zur rechten noch zur lincken.

3. Und im achtzehenden jahr deß königs Josie, sandte der könig hin Saphan den sohn Azalie, deß sohns Mesulam, den schreiber, in das hauß deß HErrn, und sprach:

4. Gehe hinauf zum hohen priester Helkia, daß man zusammen thue das geld, das zum hauß deß HErrn bracht ist, das die thürhütter deß tempels gesamlet haben vom volck.

5. Daß sie es geben den Arbeitern,

die bestellet seynd im hauß deß HErrn, und gebens den arbeitern am hauß deß HErrn, daß sie bessern was baufällig ist am hauß,

6. Nehmlich den zimmerleuten und bauleuten und maurern, und die da holtz und gehauene stein kauffen sollen das hauß zu bessern,

7. Doch daß man kein rechnung von ihnen nehme vom geld, das unter ihre hand gethan wird, sondern daß sie es auf glauben handeln.

8. Und der hohe priester Hilkia sprach zu dem schreiber Saphan: Ich hab das gesätzbuch funden im hauß deß Herrn. Und Hilkia gab das buch Saphan, daß ers lese.

9. Und Saphan der schreiber brachts dem könig, und sagte ihm wieder, und sprach: Deine knecht haben das geld zusammen bracht, das im hause funden ist, und habens den arbeitern geben, die bestellet seynd am hauß deß Herrn.

10. Auch sagte Saphan der schreiber dem könig, und sprach: Hilkia der priester gab mir ein buch. Und Saphan laß es vor dem könig.

11. Da aber der könig hörete die wort im gesätzbuch, zerriß er seine kleyder.

12. Und der könig gebott Hilkia dem priester, und Ahikam dem sohn Saphan, und Achbor dem sohn Michaia, und Saphan dem schreiber, und AsaJa dem knecht deß königs, und sprach:

13. Gehet hin, und fraget den Herrn für mich, für dis volck, und für gantz Juda, um die wort dieses buchs, das funden ist: dann es ist ein grosser zorn deß Herrn, der über uns angezündt ist, darum daß unsere vätter nicht gehöret haben die wort dieses buchs, daß sie thäten alles, was darinnen geschrieben ist.

14. Da gieng hin Hilkia der priester, Ahikam, Achbor, Saphan und AsaJa, zu der prophetin Hulda, dem weib Sallum, deß sohns Thikwe, deß sohns Harham, deß hüters der kleyder, und sie wohnete zu Jerusalem im andern theil, und sie redeten mit ihr. Sie aber sprach zu ihnen:

15. Also spricht der Herr, der GOtt Israel: Saget dem mann der euch zu mir gesandt hat,

16. Also spricht der Herr: Siehe, ich will unglück über diese stadt und ihre inwohner bringen, alle wort des gesätzs die der könig Juda hat lassen sehen,

17. Darum daß sie mich verlassen, und anderen göttern geopffert haben, daß sie mich erzürneten mit allen wercken ihrer hände. Darum wird mein zorn sich wider diese stadt anzündten, und nicht ausgelöscht werden.

18. Aber dem könig Juda, der euch gesandt hat den Herrn zu fragen, solt ihr also sagen: Also spricht der Herr der GOtt Israel:

19. Darum daß dein hertz erschrocken ist über den worten die du gehöret hast, und hast dich gedemüthiget vor dem Herrn, da du höretest was ich geredt hab wider die stadt, und ihre inwohner, daß sie sollen ein verwüstung und fluch seyn, und hast deine kleider zerrissen, und hast geweinet vor mir, so hab ichs auch erhöret, spricht der Herr.

20. Darum will ich dich zu deinen vättern sammlen, daß du mit frieden in dein grab versammlet werdest, und deine augen nicht sehen alle das unglück, das ich über diese stadt bringen will.

Das 23. Capitel.

Wie Josias die abgöttische bilder, zeichen und priester abthät, und dem HErrn Ostern hielt, und erschlagen ward, und sein sohn Jojakim an seine statt könig ward.

UNd sie sagten es dem könig wieder, das die prophetin gesagt hatte. Und der könig sandte hin, und versammlete zu ihm alle ältesten in Juda und Jerusalem. (2 Par. 34. 30.)

2. Und der könig gieng hinauf in das hauß deß HErrn, und alle männer von Juda, und alle inwohner zu Jerusalem mit ihm, priester und propheten, und alles volck beyde klein und groß, und man laß, daß sie alle höreten, alle wort des buchs vom bund, das im hauß deß Herrn funden war.

3. Und der könig tratt an eine säule, und machte einen bund vor dem Herrn, daß sie solten wandlen dem Herrn nach, und halten seine gebott, zeugnuß und sitten, von gantzem hertzen, und von gantzer seel, daß sie aufrichten die wort dieses bunds, die geschrieben stunden in diesem buch. Und alles volck tratt in den bund.

4. Und da der könig gebott dem hohenpriester Hilkia, und den priestern der andern ordnung, und den thürhütern, daß sie solten aus dem tempel thun alles gezeug, das dem Baal und dem Wald und allem heer deß himmels gemacht war, und verbrannten sie haussen vor Jerusalem im thal Kidron, und ihr staub ward getragen gen BethEl. (Eccl 49. 3.)

5. Und er vertilgete die zeichendeuter und abgöttische priester, welche die könig Juda hatten gestifftet zu opffern auf den höhen, in den städten Juda, und um Jerusalem her. Auch die räucher deß Baals, und der Sonnen, und deß Monds, und der zwölff zeichen, und alles heer am himmel.

6. Und ließ den Wald aus dem hauß deß Herren führen, hinaus von Jerusalem im bach Kidron, und verbrannte ihn am bach Kidron, und machte ihn zum staub, und warff den staub auf die gräber der gemeinen leuth.

7. Und er brach ab die häuser der huren, die an dem hauß deß Herrn waren, darinnen die weiber wirckten Häuser zum wald.

8. Und er ließ kommen alle Priester aus den städten Juda, und verunreinigete die höhen, da die priester opfferten von Geba an bis gen Berseba. Und brach ab die höhen in den porten, die in der thür der porten waren, Josua deß stadtvogts, welches war zur lincken, wann man zur porten der stadt gehet.

9. Doch hatten die priester der höhen nie geopffert auf dem altar deß Herrn zu Jerusalem, sondern assen deß ungesäuerten brods unter ihren brüdern.

10. Er verunreinigte auch das Thophet im thal der kinder Hinnon, daß niemand seinen sohn oder tochter dem Moloch durchs feuer ließ gehen.

11. Und thät ab röß, welche die könig Juda hatten der Sonnen gesetzt, im eingang deß Herrn tempels, an dem hauß Nethan Melech deß kämerers, der zu Parwarim war, und die wägen der Sonnen verbrannte er mit feuer.

12. Und die altär auf dem dach im saal Achaz, die die könige Juda gemacht hatten. Und die altär, die Manasse gemacht hatte in den zweyen höfen deß Herren hauses, brach der könig ab, und lieff von dannen, und warff ihren staub in den bach Kidron.

13. Auch die höhen, die vor Jerusalem waren zur rechten am berg * deß zorns, die Salomon der könig Israel gebauet hatte Astoreth, dem greul vom Moab, und Milcom dem greul der kinder Ammon, verunreinigte der könig.

*deß schadens. 3 Reg. 11. 7.

14. Und zerbrach die säulen, und ausreutete die wäld, und füllete ihre stätt mit todten beinen.

15. Auch den Altar zu BethEl, die höhe, die Jeroboam gemacht hatte, der sohn Nebat, der Israel sündigen machte, denselben altar brach er ab, und die höhe, und verbrannte die höhe, und machte sie zum staub, und verbrannte den wald.

3 Reg. 12. 28.

16. Und Josia wandte sich, und sahe die gräber, die da waren auf dem berg, und sandte hin, und ließ die bein aus den gräbern holen, und verbrannte sie auf dem altar, und verunreinigte ihn nach dem wort deß Herren, das der mann GOttes ausgeruffen hatte, der solches verkündiget.

17. Und er sprach: Was ist das zeichen, das ich hie sehe? Und die leuth in der stadt sprachen zu ihm: Es ist das grab deß manns GOttes, der von Juda kam, und rieff solches aus, das du gethan hast wider den altar zu BethEl.

3 Reg. 13. 2.

18. Und er sprach: Lasset ihn liegen, niemand bewege seine gebeine. Also wurden seine gebeine errettet mit den gebeinen deß propheten, der von Samaria kommen ist.

19. Er thäte auch hinweg alle häuser der höhen in den städten Samarie, welche die könige Israel gemacht hatten zu erzürnen den HErren, und thät mit ihnen aller ding, wie er zu BethEl gethan hatte.

20. Und er erschlug alle priester der höhen, die daselbst waren auf den altären, und verbrannte alle menschenbein darauf, und kam wieder gen Jerusalem.

21. Und der könig gebotte allem volck, und sprach: Haltet dem HErren euerem GOtt ostern, wie es geschrieben stehet im buch deß bunds.

2 Par 35. 1. 3 Esd. 1. 1.

22. Dann es war kein ostern also gehalten, als diese, von der richter zeit an die Israel gerichtet haben, und in allen zeiten der königen Israel, und der königen Juda.

23. Als diese, die im achtzehenden jahr deß Königs Josia ward gehalten dem HErren zu Jerusalem.

24. Auch thät Josia hinweg alle wahrsager, zeichendeuter, bilder und götzen der abgötter, und alle greul, die im land Juda und zu Jerusalem ersehen wurden, auf daß er aufrichtete die wort deß gesetzes, die geschrieben stunden im buch, das Helkia der Priester fand im hauß des Herren.

25. Seines gleichen war vor ihm kein könig gewesen, der also von gantzem hertzen, von gantzer seelen, von allen kräfften sich zum Herrn bekehrt nach allem gesetz Mose, und nach ihm kam seines gleichen nicht auf.

26. Doch kehrete sich der Herr nicht ab von dem grimm seines grossen zorns, damit er über Juda erzürnet war, um aller der reitzung willen, damit ihn Manasse gereitzet hatte.

27. Und der HErr sprach: Ich will Juda auch von meinem angesicht thun, wie ich Israel hinweg gethan hab, und will diese stadt verwerffen, die ich erwählet hatte, nehmlich Jerusalem, und das hauß, davon ich gesagt habe: Mein nahme soll daselbst seyn.

4 Reg 24. 2.

28. Was aber mehr von Josia zu sagen ist, und alles was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in dem geschichtbuch der zeit der königen Juda.

29. Zu seiner Zeit zog Pharao Necho, der könig in Egypten herauf, wider

2 Par 27. 20. 3 Esd. 1. 23.

der den könig von Assyrien an das wasser Euphrates. Aber der könig Josia zog ihm entgegen, und ward erschlagen zu Meggiddo, da er ihn gesehen hatte.

2. Par. 36. 6. 30. Und seine knecht führeten ihn todt von Megiddo, und brachten ihn gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem grab. Und das land nahm Joachas den sohn Josie, und salbeten ihn, und machten ihn zum könig an seines vatters statt.

31. Drey und zwantzig jahr war Joachas alt, da er könig ward, und regierete drey monat zu Jerusalem. Seine mutter hieß Hamutal, eine tochter Jeremia von Libna.

32. Und thät das bös war vor dem HErren, wie seine vätter gethan hatten.

33. Aber Pharao Necho fieng ihn zu Riblat im land Hemath, daß er nicht regieren solte zu Jerusalem. Und legte eine schätzung aufs land, hundert centner silbers, und einen centner golds.

34. Und Pharao Necho machte zum könig Eliakim den sohn Josie, an statt seines vatters Josie, und wandte seinen nahmen Joiakim. Aber Joachas nahm er, und brachte ihn in Egypten, daselbst starb er.

35. Und Joiakim gab das silber und gold Pharao, doch schätzte er das land, daß er solch silber gebe nach befehl Pharaons. Einen jeglichen nach seinem vermögen schätzte er am silber und gold unter dem volck im land, daß er dem Pharao Necho gebe.

36. Fünff und zwantzig jahr alt war Joiakim, da er könig ward, und regierte eilff jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Sebida, eine tochter Pedaja von Ruma.

37. Und thät übel vor dem HErren, wie seine vätter gethan hatten.

Das 24. Capitel.

Wie Nabuchodonosor, ein könig zu Babel, die stadt Jerusalem umlägert, und den könig Joiakim samt allem volck fieng, und gen Babel führete.

ZU seiner zeit zohe herauf * Nabuchodonosor der könig zu Babel, und Joiakim war ihm unterthänig drey jahr. Und er wandte sich, und ward abtrünnig von ihm.

* Nabuchadnezar.

2. Und der HErr ließ auf ihn kriegsleuth kommen aus Chaldea, aus Syrien, aus Moab, und aus den kindern Ammon, und ließ sie in Juda kommen, daß sie ihn umbbrächten, nach dem wort deß HErren, das er geredt hat durch seine knecht die Propheten.

4. Reg. 23. 27. 3. Es geschah aber Juda also nach dem wort deß HErren, daß er sie von seinem angesicht thät, um aller der sünden willen Manasse, die er gethan hat.

4. Auch um deß unschuldigen bluts willen, das er vergoß, und machte Jerusalem voll mit unschuldigem blut, darum wolte der HErr nicht vergeben.

5. Was mehr zu sagen ist von Jojakim, und alles was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in dem buch der geschicht der zeit der königen Juda. Und Jojakim entschlieff mit seinen vättern.

6. Und sein sohn Jojachin ward könig an seine statt.

7. Und der könig in Egypten zohe nicht mehr aus seinem land. Dann der könig zu Babel hatte ihm genommen alles was deß königs in Egypten war, vom bach Egypti an, bis an das wasser Euphrates.

8. Achtzehen jahr alt war Jojachin, da er könig ward, und regierte drey monat zu Jerusalem. Seine mutter hieß Nehustha, eine tochter Elnathan von Jerusalem.

9. Und thät übel vor dem HErren, wie sein vatter gethan hatte.

Dan. 1. 1. 10. Zu der zeit zohen herauf die knechte Nabuchodonosor deß königs zu Babel gen Jerusalem, und kamen an die stadt mit Bollwerck.

11. Und da Nabuchodonosor zur stadt kam mit seinen knechten * bestritt er sie.

* belägert.

12. Aber Jojachin der könig Juda, gieng heraus zum könig von Babel mit seiner mutter, mit seinen knechten, mit seinen obersten und kämmerern, und der könig von Babel nahm ihn auf im achten jahr seines königreichs.

13. Und nahm von dannen heraus alle schätz im hauß des HErrn, und im hauß deß königs, und zerschlug alle güldene geschirr, die Salomon der könig Israel gemacht hatte im tempel deß HErrn, wie dann der HErr geredt hatte.

14. Und führte hinweg das gantze Jerusalem, alle obersten, alle starcke kriegsleuth, zehen tausend gefangene, und alle zimmerleut, und alle schmidt, und ließ nichts übrig, dann gering volck deß lands.

2. Par. 36. 10. Esther 2. 6. und 11. 4. 15. Und führete hinweg Jojachin gen Babel, die mutter deß königs, die weiber deß königs, und seine kämmerer, darzu die mächtigen im land führete er auch gefangen von Jerusalem gen Babel,

16. Und was der stärckesten leuth waren, sieben tausend, und die zimmerleuth und schmidt tausend, alle starcke kriegsmänner. Und der könig von Babel brachte sie gen Babel.

Jer. 37. 1. und 52. 1. 17. Und der könig von Babel machte Mathania seinen vetter zum könig an seine statt, und verwandlete seinen nahmen Zedechias.

18. Ein und zwantzig jahr alt war Zedechias, da er könig ward, und regierete eilff jahr zu Jerusalem. Seine mutter

hieß

hieß Hamithal, eine tochter Jeremia von Libna.

19. Und er thäte übel vor dem Herren, wie Jojackim gethan hatte.

20. Dann es geschah also mit Jerusalem und Juda aus dem zorn deß HErren, bis er sie von seinem angesicht würffe. Und Zedechias ward abtrünnig vom König zu Babel.

Das 25. Capitel.

Wie Jerusalem gewonnen, verbrannt, und zerbrochen, und der könig Zedechias mit allem volck Juda gefangen, und Jojachim wieder auß dem gefängnuß erlöst ward.

Jer. 39. 4. 52. 4.

UNd es begab sich im neundten jahr seines königreichs, am zehenden tag deß zehenden monats, kam Nabuchodonosor der könig zu Babel, mit all seiner macht wider Jerusalem, und sie lägerten sich wider sie, und baueten bollwerck und schütte um sie her.

2. Also ward die stadt belägert bis ins eilffte jahr deß königs Zedechie.

3. Aber im neundten monat ward der hunger starck in der stadt, daß das volck deß lands nicht zu essen hatte.

4. Und die stadt ward zertrennet, und alle kriegsmänner flohen bey nacht deß weegs von der porten zwischen den zwo mauren, die zu deß königs garten gehet. Aber die Chaldeer lagen um die stadt.

5. Und Zedechias flohe deß weegs zum flachen feld. Aber die macht der Chaldeer jagten dem könig nach, und ergriffen ihm in flachen feld zu Jericho, und alle kriegsleuth die bey ihm waren, wurden von ihm zerstreuet, und verliessen ihn.

6. Sie aber griffen den könig, und führeten ihn hinauff zum könig von Babel gen Riblath. Und er redete mit ihm das recht.

7. Und er tödtete die kinder Zedechie vor seinen augen, und stach auß Zedechie seine augen, und bunden ihn mit ketten, und führten ihn gen Babel.

8. Am siebenden tag deß fünfften monats, das ist das neunzehende jahr Nabuchodonosor deß königs zu Babel, kam NebusarAdan der oberst feldhauptmann deß königs zu Babel knecht, gen Jerusalem.

Psal. 37.

9. Und verbrante das hauß des Herrn, und das hauß des königs, und alle häuser zu Jerusalem, und alle grosse häuser verbrante er mit feuer.

10. Und die gantze macht der Chaldeer, die mit dem obersten feldhauptmann war, zerbrach die mauren um Jerusalem her.

11. Das andere volck aber das übrig war in der stadt, und die zum könig von Babel fielen, und das andere Pöbel, führete Nebusar Adan der oberst feldhauptmann hinweg.

12. Und von den geringsten in land ließ der oberst feldhauptmann weingärtner und ackerleut.

Jerem. 27. 18

13. Aber die ährine säulen am hauß deß Herrn, und die gestüle, und das ährine meer, das am hauß deß Herrn war, zerbrachen die Chaldeer, und führeten das ertz gen Babel.

14. Und die ährine häfen, schauffeln, hacken, schüsseln, becher, und alle ährine geschirr, damit man dienete, nahmen sie hinweg,

15. Darzu nahm der oberst feldhauptmann die rauchpfannen und becken, was gülden und silberen war,

16. Zwo säulen, ein meer, und die gestüle, die Salomon gemacht hat zum hause deß Herrn. Es war nicht zu wägen das ertz aller dieser geschirr.

3 Reg. 7. 13. Jerem. 52. 26. 2. Par. 3. 15.

17. Achtzehen elen hoch war ein säul, und ihr knauff darauff war auch ährin, und drey elen hoch, und die reiffe und granatäpffel an dem knauff umher war alles ährin. Auf die weise war auch die andere säul mit den reiffen.

18. Und der oberst feldhauptmann nam den priester Seraia der ersten ordnung, und den priester Zephaniam der anderen ordnung, und drey thürhüter,

19. Und einen kämmerer, auß der stadt, der gesetzt war über die kriegsmänner, und fünff männer die stäts vor dem König waren, die in der stadt funden wurden, und Sopher den feldhauptmann, der das kriegsvolck musterte, und * sechs mann vom volck auf dem land die in der stadt waren:

* sechtzig

20. Diese nahm NebusarAdan der oberst feldhauptmann, und brachte sie zum König von Babel gen Riblath.

21. Und der König von Babel schlug sie, und tödtete sie zu Riblath im land Hemath. Also ward Juda hinweg geführt auß seinem land.

Jerem. 40. 5. 9.

22. Aber über das übrig volck im land Juda, das Nabuchodonosor der König von Babel überließ, setzte er Gedaliam den sohn Ahikam, deß sohns Saphan.

23. Da nun alle des kriegsvolcks hauptleut und die männer höreten, daß der König von Babel Gedaliam gesetzt hat, nahmen sie zu Gedalia gen Mizpa, nemlich, Ismael der sohn Nethania, und Johannan der sohn Kareath, und Seraia der sohn Thanhumeth, die Netophatiter, und Jaesania der sohn Maechati, samt ihren gesellen.

24. Und Gedalia schwur ihnen und

ihren gesellen, und sprach zu ihnen: Förchtet euch nicht zu dienen den Chaldeern, bleibet im land, und seyd unterthänig dem König von Babel, so wirds euch wohl gehen.

25. Aber im siebenden monat kam Jsmael der sohn Nethania deß sohns Elisama von königlichem geschlecht, und zehen männer mit ihm, und schlugen Gedaliam tod, darzu die Juden und Chaldeer die bey ihm waren zu Mizpa.

26. Da machten sich auff alles volck, beyde klein und groß, und die hauptleut, und kamen in Egypten, dann sie förchteten sich für den Chaldeern.

27. Aber im sieben und dreyssigsten jahr, nachdem Joachim der König Juda hinweg geführt war, im sieben und zwantzigsten tag deß zwölfften monats, hab Euil Merodach der könig zu Babel im ersten jahr seines Königreichs, das haupt Joachim deß Königs Juda auß dem kercker herfür,

28. Und redete freundlich mit ihm, und setzte seinen stuhl über die stühle der Königen, die bey ihm waren zu Babel,

29. Und verwandlete die kleyder seines gefängnuß. Und er aß alleweg vor ihm sein lebenlang.

30. Und bestimmete ihm sein theil solds und Nahrung, daß man ihm alleweg gab vom König auf ein jeglichen tag sein gantz lebenlang.

Ende deß vierdten Buchs der Königen.

Der erste Theil der Königen Chronica.

Das 1. Capitel.

Die gebuhrt von Adam an, bis auf die kinder Jacobs und Esau.

Gen. 2. 15. 4. 32. und 5. 10. * Cain * Mathusalem Genesis 10. 2.

Adam, Seth, Enos, * Kenan,

2. Mahalaleel, Jared, Henoch,

3. * Methuselah, Lamech, Noe,

4. Sem, Cham, Japhet.

5. Die Kinder Japhet seynd diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech, Thiras.

6. Die Kinder aber Gomer seynd: Ascenas, Riphath, Thogarma.

7. Die Kinder Javan seynd: Elisa, Tharsis, Chitim, Dodanim.

8. Die Kinder Cham seynd, Chus, Mizraim, Put, Canaan,

9. Die Kinder aber Chus seynd: Seba, Hevila, Sabtha, Rahama, Sabthecha. Die Kinder aber Rahama seynd: Seba und Dedan.

* Nimrod Gen. 10. 8.

10. Chus aber zeuget * Nemrod, der fieng an gewaltig zu seyn auf erden.

11. Mizraim zeuget Ludim, Anamim, Lehabim,

12. Naphthuhim, Pathrussim, Chasluhim: Von welchen seynd außkommen die Philistim und Caphthorim.

13. Canaan aber zeuget Zidon seinen ersten sohn, darzu den Hetheer,

14. Jebuseer, Amoreer, Girgoseer.

15. Heveer, Arkeer, Sineer, Arwadeer,

16. Zemareer, und Hematheer.

Gen. 10. 22. 11. 9. 10.

17. Die kinder Sem seynd diese: Elam, Assur, Arphachsad, Lud, Arum, Uz, Hul, Gether und Masech.

18. Arphachsad aber zeuget Salah, Salah zeuget Eber.

19. Eber aber wurden zween söhne gebohren, der eine hieß Peleg, darum daß zu seiner zeit das land zertheilet ward, und sein bruder hieß Jaktan.

20. Jaktan aber zeuget Amodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah,

21. Hadoram, Usal, Dikla,

22. Ebal, Abimael, Seba,

23. Ophir, Heuila, und Jobab, das seyn alle kinder Jaktan.

24. Sem, Arphachsad, Salah, Eber,

* Phalech

25. * Peleg, Rehu, Serug, Nachor,

26. Thare, Abram, das ist Abraham.

Gen. 12. 26. Gen. 25. 12.

27. Die kinder Abrahams seynd Jsaac und Jsmael.

28. Das ist ihr geschlecht.

29. Der erste sohn Jsmaels, Nebajoth,

30. Kedar, Adbeel, Mibsam, Misma,

31. Duma, Masa, Had, Thema, Jetur, Naphis, Kedma, das seynd die kinder Jsmaels.

32. Die kinder aber Ketura deß kebsweibs Abrahams, die gebahr Simram, Jaksan, Medan, Midian, Jesback, Suah. Aber die Kinder Jacksan, seynd Seba und Dedan.

Gen. 23. 3.

33. Und die Kinder Midian seynd, Epha, Epher, Henoch, Abida, Eldaa. Diß seynd alle Kinder der Ketura.

Gen. 25. 18. Gen. 36. 11.

34. Abraham zeuget Isaac. Die kinder aber Isaacs seynd Esau und Israel.

35. Die kinder Esau seynd, Eliphas, Rehuel, Jeus, Jaelam, Korach.

36. Die kinder Eliphas seynd, Theman, Omar, Zephi, Gaethan, Kenas, Thimna, Amalek.

37. Die kinder Rehuel seynd, Nabath, Serah, Samma und Misa.

38. Die kinder Seir seynd, Lohan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer, Disan.

39. Die kinder Lothan seynd, Hori, Homan. Und Thimna war eine schwester Lothan.

40. Die kinder Sobal seynd, Alian, Manaath, Ebal, Sephi, Onan. Die kinder Zibon seynd, Aia und Ana. Die kinder Ana, Dison.

41. Die kinder Dison seynd, Hamran, Esban, Jethran, Cheran.

42. Die kinder Eker seynd, Bilhan, Saheuan, Jaekan. Die kinder Disan seynd, Uz und Aran.

43. Diß seynd die könig die regieret haben im land Edom, ehe dann ein könig regierte unter den kindern Israel: Bela, der sohn Beor, und seine stadt hieß Dinhaba.

44. Und da Bela starb, ward könig an seine statt Jobab, der sohn Sera von Bosra.

45. Und da Jobab starb, ward könig an seine statt Husam aus der Themaniter land.

46. Da Husam starb, ward könig an seine statt Hadod der sohn Bedad, der die Midianiter schlug in der Moabiter feld, und seine stadt hieß Awit.

47. Da Hadad starb, ward könig an seine statt Samla von Masreck.

48. Da Samla starb, ward könig an seine statt Saul von Rehoboth am wasser.

49. Da Saul starb, ward könig an seine statt Baalhanan, der sohn Achbor.

50. Da Baalhanan starb, ward könig an seine statt Hadad, und seine stadt hieß Pahi, und sein weib hieß Meheta beel, eine tochter Matred, der tochter Mesahab.

51. Da aber Hadad starb, wurden fürsten zu Edom, fürst Thimna, fürst Alua, fürst Jetheh,

52. Fürst Ahalibama, fürst Ela, fürst Pinon,

53. Fürst Kenas, fürst Theman, fürst Mizbar,

54. Fürst Magdiel, fürst Iram. Das seynd die fürsten zu Edom.

Das 2. Capitel.

Die geburt von Jacob und Juda, bis auf David.

Diß seynd die kinder Israels: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Isaschar, Sabulon, Dan, (Gen. 29. 32. und 30. 5. und 35. 18.)

2. Joseph, Ben-Jamin, Nepthalim, Gad, Aser.

3. Die kinder Juda seynd: Her, Onan, Sela. Die drey wurden ihm gebohren von der tochter Sua der Cananitin. Her aber der erste sohn Juda, war bös vor dem HErren, darum tödtete er ihn. (Gen. 38. 3.)

4. Thamar aber seine schnur gebahr ihm * Parez und Serah. Daß alle kinder Juda waren fünffe. (* Pharez und Zaram Jos. 4. 1. Matt. 1.)

5. Die kinder Perez seynd, Hezron und Hamul.

6. Die kinder aber Serah seynd, Simri, Ethan, Heman, Chalcol Dara: der aller seynd fünff.

7. Die kinder Charmi seynd, Achan, welcher betrübte Israel, da er sich am diebstahl deß verbannten vergrieff. (Jos. 7. 1.)

8. Die kinder Ethan seynd Asarias.

9. Die kinder aber Hezron, die ihm gebohren seynd, Jerahemel, Ram, Calubai, das ist der Caleb.

10. Ram aber zeugte AmiNadab. AmiNadab zeugte * Nahasson, den fürsten der kinder Juda. (Ruth. 1. 19. * Naason)

11. Nahasson zeugte Salma. Salma zeugte * Boas. (* Boos)

12. Boas zeugte Obed. Obed zeugte Isai. (1. Reg 16. 1. und 17. 12.)

13. Isai zeugte seinen ersten sohn Eliab, AmiNadab den andern, Simaha den dritten,

14. Nethaneel den vierdten, Raddai den fünfften,

15. Ozem den sechsten,

16. David den siebenden. Und ihre schwestern waren Zervia und Abigail. Die kinder Zervia seynd, Abisai, Joab, Asahel, die drey. Abigail aber gebahr Amasa.

17. Der vatter aber Amasa war Jether ein Ismaeliter.

18. Chaleb der sohn Hezron zeugte mit Asuba dem weib Jerimoth. Und diß seynd derselben kinder, Jeser, Sobab und Ardon.

19. Da aber Asuba starb, nahm Caleb Ephrath, die gebahr im Hur,

20. Hur gebahr Uri, Uri gebahr Bezaleel.

21. Darnach beschlieff Hezron die tochter Machir deß vatters Galaad, und er nahm sie, da er war sechtzig jahr, und sie gebahr ihm Segub.

22. Segub aber gebahr Jair, der hatte drey und zwantzig städt im land Galaad.

23. Und er nahm aus denselben Gesur und Aram, die flecken Jair, darzu Kenath mit ihren dörffern, sechzig städt, das seynd alle kinder Machir deß vatters Galaad.

24. Nach dem tod Hezron hatte Caleb sein sohn Ephrata genommen. Aber Hezron ließ sein weib mit nahmen Abia, die gebahr ihm Ashur, den vatter Thekoa.

25. Jerahmeel der erste sohn Hezron hatte kinder, den ersten Ram, Buna, Oren und Ozem, und Ahia.

26 Und Jerahmeel hatte noch ein ander weib, die hieß Atara, die ist die mutter Onan.

27. Die kinder aber Ram, deß ersten sohns Jerahmeels, seynd Maaz, Jamin und Eker.

28. Aber Onan hatte kinder, Samai und Jada. Die kinder aber Samai seynd, * Nadad und Abisur.

29. Das weib aber Abisur hieß Abihail, die ihm gebahr Ahban und Molid.

30. Die kinder aber * Nadad seynd, Seled und Appiam. Und Seled starb ohne kinder.

31. Die kinder Appiam seynd Jesei. Die kinder Jesei seynd, Sesan. Die kinder Sesan seynd Ahelai.

32. Die kinder aber Jada deß bruders Samai, seynd Jether und Jonathan. Jether aber starb ohne kinder.

33. Die kinder aber Jonathan seynd Peleth und Sasa. Das seynd die kinder Jerahmeels, des erst-gebohrnen Esroms.

34. Sesan aber hatte nicht söhne, sondern töchter, und Sesan hatte einen egyptischen knecht, der hieß Jarha.

35. Und Sesan gab Jarha seinem knecht seine tochter zum weib, die gebahr ihm Athai.

36. Ahai zeugete Nathan,

37. Nathan aber zeugte Sabad, Sabad zeugte Ephal.

38. Ephal zeugte Obed, Obed zeugte Jehu.

39. Jehu zeugte Asaria, Asaria zeugte Chalez, Chalez zeugte Ellasa,

40. Ellasa zeugte Sissemai, Sissemai zeugte Sallum,

41. Sallum zeugte Jekamia, Jekamia zeugte Elisama.

42. Die kinder Caleb deß bruders Jerahmeels seynd: Mesa sein erster sohn, der ist der vatter Siph, und der kinder Maresa deß vatters Hebron.

43. Die kinder aber Hebron seynd: Korah, Thapuah, Rekem und Sama.

44. Sama aber zeugte Raham den vatter Jarkaam. Rekem zeugte Samai.

45. Der sohn aber Samai hieß Maon, und Maon war der vatter Bethzur.

46. Epha aber das kebsweib Calebs, gebahr Haran, Mosa und Gases. Haran aber zeugte Gases.

47. Die kinder aber Jahdai seynd, Rekem, Jotham, Gesam, Pelet, Epha und Saaph.

48. Aber Maecha das kebsweib Calebs gebahr Seber und Thirhena.

49. Und gebahr auch Saaph den vatter Madmana, und Seuah den vatter Machbena, und den vatter Gibba. Aber Achsa war Calebs tochter.

50. Diß waren die kinder Calebs, Hur der erste sohn von Ephrata, Sobal der vatter Kiriath Jearim,

51. Salma der vatter Bethlehem, Hareph der vatter Bethgader.

52. Und Sobal der vatter Kiriath Jearim hatte söhne, nemlich die halbe freundschafft Mannhoth.

53. Die freundschafften aber zu Kiriath Jearim, waren die Jethriter, Puthiter, Sumathiter und Misraiter. Von diesen seynd auskommen die Zareathiter und Esthaoliter.

54. Die kinder Salma deß vatters seynd die Bethlehemiter und Nethophatiter die kronen deß hauses Joabs, und die helffte der inn wohnung Zarei.

55. Und die freundschafft der schreiber, die zu Jabes wohneten, und sungen und lasen, und blieben in ihren hütten. Das seynd die Kiniter, die da kommen seynd von der hitz des vatters deß hauses Rechabs.

Das 3. Capitel.

Die geburt Davids, und der königen Juda.

Diß seynd die kinder Davids, die ihm zu Hebron gebohren seynd. Der erste Amnon von Ahinoam der Jezraelitin. Der andere Daniel von Abigail der Carmelitin. 2. Reg. 3. 2.

2. Der dritte Absalom der sohn Maecha, der tochter Thalmai deß königs zu Gesur. Der vierdte Adonia der sohn Hagith.

3. Der fünffte Sapha und Abithal. Der sechste Jthrean von seinem weib Egla.

4. Diese sechs seynd ihm gebohren zu Hebron, dann er regierete daselbst sieben jahr und sechs monat. Aber zu Jerusalem regierte er dreyssig jahr.

5. Und diese seynd ihm gebohren zu Jerusalem, Simha, Sobab, Nathan, Salomon, die vier von Bethsaba, der tochter Ammiel. 2. Reg. 5. 14.

6. Darzu Jebehar, Elisama, Eliphaleth,

7. Noga, Nepheg, Japia,

8. Elisama, Eliada, Eliphelet, die neune:

9. Diese seynd alle kinder Davids, ohne was der kebsweiber kinder waren. Und Thamar war ihre schwester.

10. Salomons sohn war Roboam, dessen sohn war Abia, dessen sohn war Asa, dessen sohn war Josaphat,

11. Dessen sohn war Joram, dessen sohn war Ochosia, dessen sohn war Joas,

12. Dessen sohn war Amazia, dessen sohn war Asaria, dessen sohn war Joathan,

13. Dessen sohn war Achaz, dessen sohn war * Hißkia, dessen sohn war Manasse,

* Ezechias.

14. Dessen sohn war Amon, dessen sohn war Josia:

15. Josia sohn aber waren, der erste Johana, der andere Jojakim, der dritte Zedekia, der vierdte Sallum.

16. Aber die kinder Jojakim, Jechonia, und Zedechia.

Matth. 1. 11.

17. Die kinder aber Jechonia, der gefangen ward, waren: Assir, Sealthiel,

Malchiram, Phadaja,

18. Sennazar, Jekamia, Hosama, Nedabia.

19. Die kinder Phadaja waren Zerubabel und Semei. Die kinder Zerubabel waren, Mesullam und Hanania, und ihre schwester Selomith,

20. Darzu Hasuba, Ohel, Berechia, Hasadia, Jusab Hesed, die fünffe.

21. Die kinder aber Hanania waren PlatJa, und dessen sohn war Jesaia, dessen sohn war Nephaja, dessen sohn war Arnan, dessen sohn war Obadia, dessen sohn war Sachania.

22. Die kinder aber Sachania waren, Semaja. Die kinder Semaja waren, Hatus, Jegeal, Bariath, Nearia, Sephat, die sechse.

23. Die kinder aber Nearia waren, Elioenai, [illegible]kia, Asrikam, die drey.

24. Die kinder aber Elioenai waren, Hodaja, Eliasib, Plaja, Akub, Johannan, Delaja Anani, die sieben.

Das 4. Capitel.

Von der Geburt der geschlecht Juda und Simeon.

Die kinder Juda waren, * Perez, Hezron, Charmi, Hur und Sobal.

* Phares. Sup. 2. 4. Gen. 38. 29 und 46. 12.

2. Reaja aber der sohn Sobal, zeugte Jahath. Jahath zeugte Ahumai und Lagad, das seynd die freundschafften der Zareathiter.

3. (Und diß ist das geschlecht) Elle der vatter Etam, Jesreel, Jema, Jebdas, und ihre schwester hieß Hazelelponi.

4. Und Pnuel, der vatter Gedoi, und Eser, der vatter Husa. Das seynd die kinder Hur, deß ersten sohns Ephrata, deß vatters Bethlehem.

5. Assue aber der vatter Thecue, hatte zwey weiber, Hellaa und Naara.

6. Und Naara gebahr ihm Ahusam, Hepher, Themni, Ahastari. Das seynd die kinder Naara.

7. Aber die kinder Hellaa waren, Zereth, Jezohar, und Ethnan.

8. Koz aber zeugte Anub und Hazobeba, und die freundschafft Aharhel deß sohns Harum.

9. Jabes aber war herrlicher dann seine brüder, und seine mutter hieß ihn Jabez. Dann sie sprach: Ich hab ihn mit kummer gebohren.

10. Und Jabez rieff den Gott Israel an, und sprach: Wo du mich segnen wirst, und meine landmarcken mehren, und deine hand mit mir seyn wird, und wirst mich nicht lassen unterdruckt werden von der boßheit. Und GOtt hat ihm geben, das er gebetten hat.

11. Chelub aber der bruder Suha zeugte Mehir, der ist der vatter Esthon.

12. Esthon aber zeugte Bethrapha, Passeha und Thehinna den vatter der stadt Nahas. Das seynd die männer von Recha.

13. Die kinder Kenas waren, Athniel und Saraia. Die kinder aber Athniel waren, Hatheth und Meonathai.

14. Und Meonathai zeugte Ophet. Und Saraia zeugte Joab den vatter der werckleut im thal, dann sie waren zimmerleut.

15. Die kinder aber Caleb des sohns Jephonne, waren: Jeru, Ela, und Naan. Die kinder Ela, waren Kenas.

16. Die kinder aber Jehaleleel waren Siph, Sipha, Thiria, und Asareel.

17. Die kinder aber Esra waren Jether, Mered, Epher, und Jalon, und gebar MirJam, Samai, Jsbath den vatter Esthemoa.

18. Und sein weib JudiJa gebahr Jerad den vatter Gedor, und Heber den vatter Sochor, und Jekuthiel den vatter Sanoah, das seynd die kinder Bithia der tochter Pharao, die der Mered nam.

19. Die kinder deß weibs HodiJa der schwester Nahams deß vatters Kegila, waren Hazarmi und Esthomoa, der Maechatiter.

20. Die kinder Simon waren Amnon, Rinna, und Benhanan, Thilon. Die kinder Jeshi waren, Soheth, und der BenSoheth.

21. Die kinder aber Sela deß sohns Juda waren, Her der vatter Lecha, und Laeda der vatter Maresa, und die freundschafft der leinenweber in dem eydhaus,

Gen. 38. 5.

22. Und der die Sonn hat machen still stehen, und die lügen männer, und der sicherer, und der einher tratt, die haußherrn waren in Moab, und die wiederkamen gen Lahem. Aber diß seynd die alten händel.

23. Diese waren häfner, und wohneten unter pflantzen und zäunen, bey dem könig zu seinen geschäfften, und blieben daselbst.

Gen. 46. 10.

24. Die kinder Simeon waren, Nemuel, Jamin, Jarib, Serah, Saul,

25. Dessen sohn war Sallum, dessen sohn war Mipsam, dessen sohn war Misma.

26. Die kinder aber Misma waren, Hamuel dessen sohn Zachur, dessen sohn war Simei:

27. Simei aber hatte sechzehen söhn, und sechs töchter, und seine brüder hatten nicht viel kinder. Aber alle ihre freundschafft mögten sich nicht vergleichen der zahl der kinder Juda.

28. Sie wohneten aber zu Berseba, Molada, HazarSual, Milha,

29. Ezem, Tholad, Bethuel,

30. Harma, Ziklag, Beth Marchaboth,

31. Hazarsussim, BethBirei, Saraim. Diß waren ihre städt bis auf den könig David.

32. Darzu ihre dörffer bey Ethan, Ain, Rimmon, Thochen, Asan, die fünff städt.

33. Und alle dörffer die um diese städt her waren bis gen Baal. Das ist ihre wohnung, und die theilung ihrer seß und ihr sipschafft unter ihnen.

34. Und Mesobab, und Jamlech, und Josa der sohn Amazia,

35. Und Joel, Jehu, der sohn Jeschibia, deß sohns Seraia, deß sohns Asiel,

36. Und Elioenai, und Jacoba, und Jesohaia, und Asaia, und Adiel, und Ismeel, und Benaja,

37. Und Sisa der sohn Siphei, deß sohns Alon, deß sohns Joiada, deß sohns Simri, deß sohns Semeia.

38. Diese waren namhafftige fürsten in ihren geschlechten deß hauses ihrer vätter, und mehreten sich sehr mit freundschafften.

39. Und sie zohen hin daß sie gen Gedor kämen, bis gegen morgen deß thals, daß sie weyde suchten für ihre schaaf.

40. Und funden feyste und gute weyde, und ein land weit von raum, still und reich. Dann vorhin wohneten daselbst die von Cham.

41. Und die jetzt mit nahmen beschrieben seynd, kamen zur zeit Ezechie deß königs Juda, und schlugen jener hütten und wohnung, die daselbst funden wurden, und vertilgeten sie bis auf diesen tag, und wohneten an ihrer statt: dann es war sehr feyste weyd daselbst für ihre schaaf.

42. Auch giengen aus ihnen, aus den kindern Simeon, fünffhundert männer zu dem gebirg Seir, mit ihren obersten, Platia, Nearia, Rephaia, und Usiel den kindern Jesei,

43. Und schlugen die übrigen entrunnene der Amalekitern, und wohneten daselbst an ihrer statt bis auf diesen tag.

Das 5. Capitel.

Von der geburt der kinder Ruben, Gad, und deß halben stammens Manasse.

Gen. 35. 24. 49. 4.

Die kinder Ruben deß ersten sohns Israel, dann er war der erste sohn. Aber damit daß er seines vatters bett verunreiniget, ward sein erste geburt geben den kindern Josephs deß sohns Israel, und er ward nicht gerechnet für den ersten gebornen.

2. Dann Juda der mächtig war unter seinen brüdern, dem ward das fürstenthum für ihm geben, und Joseph die erst geburt.

Gen. 46. 9. Exod. 6. 14. Num. 26. 5.

3. So seynd nun die kinder Ruben, deß ersten sohns Israel, Hanach, Pallu, Hezron und Charmi.

4. Die kinder aber Johel waren, Semaja, dessen sohn war Gog, dessen sohn war Simei,

5. Dessen sohn war Micha, dessen sohn war Reaja, dessen sohn war Baal,

6. Dessen sohn war Beera, welchen führete hinweg gefangen Tigleth Pilnesser, der könig von Assyrien. Er aber war ein fürst unter den Rubenitern,

7. Aber seine brüder unter seinen geschlechten, da sie unter ihre geburt gerechnet wurden, hatten zu häuptern Jejel und Sacharia.

8. Und Bela der sohn Asan, deß sohns Sema, deß sohns Joel, der wohnete zu Aroer, und bis gen Nebo und BaalMeon,

9. Und wohnete gegen dem auffgang, bis man kommt an die wüste ans wasser Euphrates, dann ihres viehes war viel im land Galaad.

10. Und zur zeit Sauls führeten sie krieg wider die Hagariter, und erschlugen sie, und wohneten in ihren hütten, gegen dem gantzen morgen-ort Galaads.

11. Die kinder Gad aber wohneten gegen ihnen im land Basan, bis gen Salcha,

12. Joel der fürnehmste, und Sapham der andere, Jaenai und Saphat zu Baasa.

13. Und ihre brüder deß hauses ihrer vätter waren, Michael, Mesullam, Seba, Jorai, Jaecan, Sia, und Eber, diß seynd die sieben.

14. Diß seynd die kinder Abihail deß sohns Huri, deß sohns Jaroah, deß sohns Galaad, deß sohns Michael, deß sohns Jesisai, deß sohns Jahdodes, deß sohns Buß.*

* Abi der sohn Abdiel, deß sohns Guni war ein oberster.

15. Und die brüder des sohns Abdiel, deß sohns Gere, waren obersten im hauß ihrer vätter,

16. Und wohneten zu Galaad, in Basan, und in ihren dörffern, und in allen vorstädten Saron, biß an ihr ende.

17. Diese wurden alle gerechnet zur zeit Joatham deß königs Juda, und Jeroboam deß königs Israel.

18. Die kinder Ruben, und Gad, und deß halben stamms Manasse, was streitbare männer waren, die schild und schwerdt führten, und bogen spannen kunten, und streitkündig waren, deren waren vier und viertzig tausend, und sieben hundert und sechtzig, die ins heer zogen.

19. Und da sie stritten mit den Hagaritern, hulffen ihnen Jethur, Nappes, und Nadab,

20. Und gaben die Hagariter in ihre händ, und alles das mit ihnen war, dann sie schryen zu GOtt im streit, und er erhörete sie, dann sie vertraueten ihm.

21. Und sie führeten hinweg alles ihr vieh, fünff tausend cameel, zweymahl hundert und funfftzig tausend schaaf, zwey tausend esel, und hundert tausend menschen Seel.

22. Und es fielen viel verwundten, dann der streit war * Gottes streit. Und sie wohneten an ihrer statt, biß zur zeit, da sie gefangen wurden.

* von Gott.

23. Die kinder aber deß halben stamms Manasse wohneten im land von Basan an biß gen Baal Hermon, und Senir, und den berg Hermon, dann ihrer waren sehr viel.

24. Und diese waren die häupter deß hauses ihrer vätter, Epher, Jesei, Eliel, Asriel, Jeremia, Hodawia, Jahdiel, gewaltige redliche männer, und berühmte häupter im hauß ihrer vätter.

25. Und da sie sich an dem GOtt ihrer vätter vergrieffen, und hureten den göttern nach der völcker im land, die GOtt vor ihnen vertilget hatte,

26. Erweckte der GOTT Israel den Geist Phul, deß königs von Assyrien, und den geist Thiglath Pilnesser, deß königs von Assyrien, und führete hinweg die Rubeniter, Gaditer, und den halben stamm Manasse, und brachte sie gen Halath, und Habor, und Hara, und ans wasser Gosan, biß auf diesen tag.

✠) o (✠
✠

Das 6. Capitel.

Die Geburt der kinder Levi.

Die kinder Levi waren Gerson, Kahath und Merari.

Gen. 46. 11. 1. Par. 23. 6. Exod. 6. 17. Jos. 21. 10.

2. Die kinder aber Kahath waren, Amram, Jezehar, Hebron und Usiel. Die kinder Amram waren, Aaron, Mose, und * Mir Jam.

* Maria.

3. Die kinder Aarons waren Nadab, Abihu, Eleasar und Jthamar.

4. Eleasar, zeugte * Pinehas. Pinehas zeugte Abisua.

* Phinees.

5. Abisua zeugte Buki. Buki zeugte Usi.

6. Usi zeugte Serahia.

7. Serahia zeugte Merajoth. Merajoth zeugte Amaria. Amaria zeugte Achitob.

8. Achitob zeugte Zadok. Zadok zeugte Ahimaaz.

9. Ahimaaz zeugte Asaria. Asaria zeugte Johanan.

10. Johanan zeugte Asaria. Dieser war priester im hause, das Salomon bauete zu Jerusalem.

11. Asaria zeugte Amaria. Amaria zeugte Ahitob.

12. Ahitob zeugte Zadok. Zadok zeugte Sallum.

13 Sallum zeugte Hilkia. Hilkia zeugte Asaria.

14. Asaria zeugte Seraja. Seraja zeugte * Jozadak.

* Josedech.

15. Jozadak aber ward mit hinweg geführt, da der HErr Juda und Jerusalem durch Nabuchodonosor gefangen hinweg führen ließ.

Esd. 1. 17.

16. So seynd nun die kinder Levi diese: Gerson, Kahath, Merari.

17. So heissen aber die kinder Gersons, Libni und Simei.

18. Aber die kinder Kahath heissen Amram, Jezehar, Hebron und Usiel.

19. Die kinder Merari heissen Maheli und Musi. Das seynd die geschlecht der Leviten unter ihren vättern.

20. Gersons sohn war Libni, dessen sohn war Jahath, dessen sohn war Suna,

21. Dessen sohn war Joah, dessen sohn war Jddo, dessen sohn war Serah, dessen sohn war Jeathrai.

22. Kahats sohn aber war Aminadab, dessen sohn war Korah, dessen sohn war Assir,

23. Dessen sohn war Elkana, dessen sohn war Abiassaph, dessen sohn war Assir,

24. Dessen sohn war Thahath, dessen sohn war Uriel, dessen sohn war Usia, dessen sohn war Saul.

25. Die kinder Elkana waren, Amasai und Ahimoth,

26. Dessen sohn war Elkana, dessen sohn war Zoph, dessen sohn war Nahath,
27. Dessen sohn war Elijab, dessen sohn war Jeroham, dessen sohn war Elkana,
28. Dessen sohn war Samuel, deß erstgebohrne war Vasni und Abija.
29. Merari sohn war Maheli, dessen sohn war Libni, dessen sohn war Simei, dessen sohn war Usa,
30. Dessen sohn war Simea, dessen sohn war Haggia, dessen sohn war Asaia.
31. Diß seynd aber die David stellete über die sänger im hauß deß HErrn, da die Arch ruhete,
32. Und dieneten vor der heiligen wohnung deß zeugnuß, mit singen, biß daß Salomon das hauß deß HErren bauete zu Jerusalem, und stunden nach ihrer ordnung an ihrem ampt.
33. Und diß seynd sie, die da stunden, und ihre kinder. Von den kindern Kahat war Heman der sänger, der sohn Joel, deß sohns Samuel,
34. Deß sohns Elkana, deß sohns Jeroham, deß sohns Eliel, deß sohns Thoah,
35. Deß sohns Zuph, deß sohns Elkana, deß sohns Mahath, deß sohns Amasai,
36. Deß sohns Elkana, deß sohns Joel, deß sohns Asaria, deß sohns Zaphenia.
37. Deß sohns Thahat, deß sohns Assir, deß sohns Abiassaph, deß sohns Korah,
38. Deß sohns Jezehar, deß sohns Kahath, deß sohns Levi, deß sohns Israel.
39. Und sein bruder Assaph stunde zu seiner rechten, und er, der Assaph war ein sohn Berechia, deß sohns Simea,
40. Deß sohns Michael, deß sohns Maeseia, deß sohns Malchija,
41. Deß sohns Athni, deß sohns Serah, deß sohns Adaja,
42. Deß sohns Ethan, deß sohns Sima, deß sohns Simei,
43. Deß sohns Jahath, deß sohns Gerson, deß sohns Levi.
44. Ihre brüder aber, die kinder Merari, stunden zur lincken, nehmlich, Ethan deß sohns Kusi, deß sohns Abdi, deß sohns Malluch,
45. Deß sohns Hasabia, deß sohns Amazia, deß sohns Hilkia,
46. Deß sohns Amzi, deß sohns Bani, deß sohns Samer,
47. Deß sohns Maheli, deß sohns Musi, deß sohns Merari, deß sohns Levi.
48. Ihre brüder aber die Leviten, waren geben zu allerley ampt an der wohnung deß hauß deß HErrn.
49. Aaron aber und seine söhn, waren im ampt anzuzünden auf dem brandopffers altar, und auf dem rauchaltar, und zu allem geschäfft im allerheiligsten, und zu bitten für Israel, wie Moyses der knecht GOttes gebotten hat.
50. Diß seynd aber die kinder Aarons: Eleazar sein sohn, dessen sohn war *Pinehas, dessen sohn war Abisua,
51. Dessen sohn war Buki, dessen sohn war Usi, dessen sohn war Serahia,
52. Dessen sohn war Merajoth, dessen sohn war Armaja, dessen sohn war Ahitob,
53. Dessen sohn war Zadok, dessen sohn war Ahimaaz.
54. Und diß ist ihre wohnung, und sitz in ihren landmarcken, nehmlich, der kinder Aaron deß geschlechts der Kahathiter. Dann das loß fiel ihnen.
55. Und sie gaben ihnen Hebron im land Juda, und derselben vorstädt umher.
56. Aber das feld der stadt und ihre dörffer gaben sie Caleb, den sohn Jephonne.
57. So gaben sie nun den kindern Aaron die freystädt Hebron und Libna, samt ihren vorstädten,
58. Jather, und Estemoha, Hilen,
59. Debir, Ason, und Bethsemes, mit ihren vorstädten.
60. Und aus dem stamm BenJamin, Geba, Alemeth, und Anathot mit ihren vorstädten, daß aller städt samt ihren vorstädten in ihrem geschlecht waren dreyzehen.
61. Aber den andern kindern Kahath ihres geschlechts aus dem halben stamm Manasse, wurden durchs loß zehen städt.
62. Den kindern Gerson ihres geschlechts ward aus dem stamm Isachar, und aus dem stamm Asar, und aus dem stamm Nephthalim, und aus dem stamm Manasse, in Basan, dreyzehen städt.
63. Den kindern Merari ihres geschlechts wurden durchs loß aus dem stamm Ruben, und aus dem stamm Gad, und aus dem stamm Sabulon zwölff städt.
64. Und die kinder Israel gaben den Leviten auch städt mit ihren vorstädten,
65. Nehmlich durchs loß, aus dem stamm Juda, und aus dem stamm der kinder Simeon, und aus dem stamm der kinder BenJamin, die städt, die sie mit nahmen bestimmten.
66. Aber den geschlechten der kinder Kahath, wurden städt ihrer landmarcken aus dem stamm Ephraim.
67. So gaben sie nun in dem geschlecht der andern kinder Kahath, die freyen städt, Sichem auf dem gebürg Ephraim,
68. Geser, Jakmean, Bethhoron, Ajalon.

*Phinees

Jos. 21. 10.

Jos. 21. 20.

69. Und Gath Rimon mit ihren vorstädten.

70. Darzu aus dem halben stamm Manasse, Aner und Balaam, mit ihren vorstädten, nemlich, denen die aus dem geschlecht der Kahathiter übrig waren.

71. Aber den kinderen Gerson gaben sie aus dem geschlecht deß halben stamm Manasse, Jolam in Basan, und Astaroth mit ihren vorstädten.

72. Aus dem stamm Jsachar, Kedes,

73. Dabrath, Ramoth, und Anem mit ihren vorstädten.

74. Aus dem stamm Aser, Masal, Abdon.

75. Hukok und Rehob, mit ihren vorstädten.

76. Aus dem stamm Nephthalim, Kedes in Galiläa, Hammon und Kiriathaim mit ihren vorstädten.

77. Den andern kindern Merari gaben sie aus dem stamm Sabulon, Rimono und Thabor mit ihren vorstädten.

78 Und jenseit dem Jordan gegen Jericho, gegen der sonnen auffgang am Jordan, aus dem stamm Ruben, Bezer in der wüsten,

79 Jahza, Kedemoth und Mepaath mit ihren vorstädten.

80. Aus dem stamm Gad, Ramoth in Galaad,

81. Mahanaim, Hesbon, und Jaeser mit ihren vorstädten.

Das 7. Capitel.

Geburt der kinder Jsachar, BenJamin, Nephthalim, Manasse, Ephraim, und Aser.

Die kinder Jsachar waren, Thola, Pua, Jasub, und Simron, die vier.

2. Die kinder aber Thola waren, Usi, Rephaja, Jeriel, Jehemai, Jebsam, und Samuel, häupter im hauß ihrer vätter von Thola, und gewaltige sehr starcke leuth in ihrem geschlecht, an der zahl zu Davids zeiten zwey und zwantzig tausend, und sechs hundert.

3. Die kinder Usi waren, Jsrahia. Aber die kinder Jsrahia waren, Michael, Obadia, Joel, und Josia, die fünffe, und waren alle häupter.

4. Und mit ihnen unter ihrem geschlecht, im hause ihrer vätter waren gerüst, starck heervolck zum streit, sechs und dreyssig tausend, dann sie hatten viel weiber und kinder.

5. Und ihre brüder in allen geschlechten Jsachar gewaltiger leuthen waren sieben und achtzig tausend, und wurden alle gerechnet.

6. Die kinder BenJamin waren, Bela, Becher, und Jediel, die drey.

Gen. 46. 21.

7. Aber die kinder Bela waren, Esbon, Usi, Usiel, Jeremoth, und Jri, die fünff häupter im hause der vätter, zum streit starcke gewaltige leuth, und wurden gerechnet zwey und zwantzig tausend, und vier und dreyssig.

8. Die kinder Becher waren, Semira, Joas, Elieser, Elioenai, Amri, Jeremoth, Abia, Anathoth, und Alameth, die waren alle kinder deß Becher,

9. Und wurden gerechnet in ihren geschlecht nach den häuptern im hauß ihrer vätter, zum streit starcke gewaltige leuth, zwantzig tausend und zwey hundert.

10. Die kinder aber Gediel waren, Bilhan, Bilhan kinder aber waren, Jeus, BenJamin, Ehud, Canaana, Sethan, Tharsis, und Ahisaar,

11. Die waren alle kinder Jedieel, häupter unter ihren geschlechten zum streit starcke und gewaltige leuth, siebenzehen tausend zwey hundert, die ins heer auszohen zu streiten.

12. Und Supim, und Hupim, waren kinder Jr, Husim aber waren kinder Aher.

13. Die kinder Nephthalim waren, Jaziel, Guni, Jezer, und Salum, kinder von Bilha.

14. Die kinder Manasse seynd diese, Esriel, welchen gebahr Aramia sein kebsweib. Er zeugte aber Machir, den vatter Galaad.

15. Und Machir gab Hupim und Supim weiber, und seine schwester hieß Maecha. Sein anderer sohn hieß Zelaphehad, und Zelaphehad hatte töchter.

16. Und Maecha das weib Machir, gebahr einen sohn, den hieß sie Perez, und sein bruder hieß Sarez, und desselben söhne waren Ulam und Rakem.

17. Ulams sohn aber war Bedam. Das seynd die kinder Galaad, deß sohns Machir, deß sohns Manasse.

18. Und seine schwester Molechet gebahr den * schönen mann Abieser und Mahela.

* Hod.

19. Und Semida hatte diese kinder, Aheam, Sichem, Likhi, und Aniam.

20. Die kinder Ephraim waren diese: Suthela, dessen sohn war Bered, dessen sohn war Thahat, dessen sohn war Eleada, dessen sohn war Thabath, dessen sohn war Sabad,

21. Dessen sohn war Sutelah, dessen sohn war Eser und Elead. Und die männer zu Gath, die einheimischen im land, erwürgten und erschlugen sie, darum daß sie hinab gezogen waren, ihre * gütter zu nehmen.

* Vieh.

22. Und ihr vatter Ephraim trug lange zeit leyd, und seine brüder kamen ihn zu trösten.

23. Und er beschlieff sein weib, die ward schwanger, und gebahr einen sohn, den hieß er Bria, darum daß er gebohren war, da es in seinem hauß übel zugieng.

24. Seine tochter aber war Sera die bauete das nieder und ober Bethoron, und Usen Seera.

25. Dessen sohn war Raphath, und Reseph, dessen sohn war Thelah, dessen sohn war Thahan,

26. Dessen sohn war Laadan, dessen sohn war Ammihud, dessen sohn war Elisama,

27. Dessen sohn war nun, dessen sohn war Josua.

28. Und ihr haab und wohnung war, BethEl und ihre töchter, und gegen dem auffgang Naeran, und gegen abend, Geser und ihre töchter, Sichem und ihre töchter, bis gen Aza, und ihre töchter.

29. Und an den kindern Manasse, BethSean, und ihre töchter, Thaenach und ihre töchter, Megiddo und ihre töchter, Dor und ihre töchter. In diesen wohneten die kinder Joseph deß sohns Israel.

Gen. 46. 16.

30. Die kinder Aser waren diese: Jemna, Jeswa, Jeswi, Beria, und Serab ihre schwester.

31. Die kinder Beria waren, Heber, und Malchiel, das ist der vatter Birsawith.

32. Heber aber zeugte Japhlet, Somer, Hotham, und Sua ihre schwester,

33. Die kinder Japhlet waren, Passach, Bimehal, und Aswath, das waren die kinder Japhlet.

34. Die kinder Somer waren, Ahi, Rhaga, Jehuba, und Aram.

35. Und die kinder seines bruders Helem, waren Zophah, Jemna, Seles, und Amal.

36. Die kinder Zopha waren, Suah, Harnepher, Silal, Beri Jemra,

37. Bezer, Hod, Sama Silsa, Jethram, und Beera.

38. Die kinder Jether waren Jephunne, Phispa, und Ara.

39 Die kinder Ulla waren, Arah, Janiel, und Rizia.

40. Diese waren alle kinder Aser, häupter im hauß ihrer geschlecht, auserlesene starcke gewaltige leut, und häupter über fürsten. Und wurden nach dem alter gerechnet ins heer zum streit an ihrer zahl sechs und zwantzig tausend männer.

Das 8. Capitel.

Die andere geburt der kinder BenJamin.

Gen. 46. 21. Cap. 7. 6.

BenJamin aber zeugte Bela seinen ersten sohn, Asbal den anderen,

2. Arath den dritten, Noha den vierdten, Rapha den fünfften.

3. Und Bela hatte kinder, Addar, Gera, Ahiud,

4. Abisua Naeman, Ahoah,

5. Gera, Sephuphan, und Huram.

6. Diß seynd die kinder Ehud, die da häupter waren in ihren geschlechten unter den burgern zu Geba, und hingeführt worden, zogen hinweg gen Manahath,

7. Nemblich, Naeman, Ahia, und Gera, derselbe führte sie hinweg, und erzeugte Usa und Ahihud.

8. Und Seharaim zeugte im land Moab, da er seine weiber Jusim und Baera verlassen hätte.

9. Und er zeugte von Hodes seinem weib, Jobab, Zibia, Mesa, Malchan,

Jeuz, Sachia, und Mirma.

10. Das seynd seine kinder, häupter in ihren geschlechten.

11. Von Husim aber zeugte er Ahitob, und Elpaal.

12. Die kinder aber Elpaal waren, Eber, Miseam, und Samed.

Derselb bauete Ono und Lod, und ihre töchter.

13. Und Beria und Sama waren häupter der geschlecht unter den burgern zu Ajalon. Sie verjagten die zu Gath.

14. Und Achio, Sesak, Jeremoth,

15. Sebadia, Arad, Ader,

16. Michael, Jespa, und Joa, das seynd die kinder Beria.

17. Sebadia, Mesullam, Hißki,

18. Heber, Jesmerai, Jeslia, Joab, das seynd die kinder Elpaal,

19. Jakim, Sichri, Sabdi,

20. Eloenai, Ziltai, Eliel,

21. Adaja, Braja, und Simrath, das seynd die kinder Simei.

22. Jespan, Eber, Eliel, Abdon,

23. Sichri, Hanan, Hanania, Elam,

24. Anthothia, Jephdeja und Pnuel, das seynd die kinder Sesak.

25. Samserai, Seharia,

26. Athalia, Jacresia,

27. Elia und Sichri, das seynd die kinder Jeroham.

28. Das seynd die häupter und vätter ihrer geschlechten, die wohneten zu Jerusalem.

1. Par. 9. 35.

29. Aber zu Gabaon wohneten, der vatter Gabaon, und sein weib hieß Maecha,

30. Und sein erster sohn war Abdon, Zur, Kis, Baal,

31. Nadab, Gedeor, und Secher,

32. Mikloth aber zeugte Simea. Und sie wohneten gegen ihren brüdern zu Jerusalem mit den ihren.

4 Reg. 14. 21. 1 Para. 9. 39.

33. Ner zeugte Kis, Kis zeugte Saul, Saul zeugte Jonathan, Melchisua, Abinadab, und Esbaal.
34. Der sohn aber Jonathan Meribaal, Meribaal zeugte Micha,
35. Die kinder Micha waren, Pithon, Melech, Thaerea, und Ahas.
36. Ahas aber zeugte Joadda. Joadda zeugte Alemeth, Asmaueth und Simri, Simri zeugte Moza.
37. Moza zeugte Binha, dessen sohn war Rapha, dessen sohn war Eleasa, dessen sohn war Azel.
38. Azel aber hatte sechs söhne, die hiessen, Esrikam, Bochru, Jesmael, Searia, Abadia, Hanan, die waren alle söhne Azel.
39. Die kinder Eser seines bruders waren, Ulam sein erster sohn, Jeus der andere, Eliphelet der dritte.
40. Die kinder aber Ulam waren sehr starcke gewaltige leuth, und geschickt mit bogen, und hatten viel söhne und näfen, bis an hundert, und fünfftzig. Diß seynd alle von den kindern BenJamin.

Das 9. Kapitel.

Von den Priestern, Leviten, und deren ämbtern.

UNd das gantze Israel ward gerechnet, und die summa darvon ist angeschrieben in dem buch der königen Israel und Juda. Und wurden hinweg geführt gen Babel, um ihrer missethat willen,
2. Die zuvor wohneten auf ihren güttern und städten nemlich Israel, Priester, Leviten, und die Nethinim.
3. Aber zu Jerusalem wohneten etliche der kinder Juda, etliche der kinder BenJamin, etliche der kinder Ephraim und Manasse,
4. Nemblich, aus den kindern Perez deß sohns Juda, war Uthai der sohn Amihud deß sohns Amri, deß sohns Imri, deß sohns Bani, von den kindern Phares, deß sohns Juda.
5. Von Siloni aber Asaja der erste sohn, und seine söhne.
6. Von den kindern Serha, Jeguel, und seine brüder, sechs hundert und neuntzig.
7. Von den kindern BenJamin, Sallu, der sohn Mesullam, deß sohns Hodawia, deß sohns Haßnna.
8. Und Jobneja der sohn Jeroham Und Ela der sohn Usi, deß sohns Michri Und Mesullam der sohn Sophatia, deß sohns Reguel, deß sohns Jebneja,
9. Darzu ihre brüder in ihren geschlechten, neun hundert und sechs und funfftzig. Alle diese männer waren hauptleuth der geschlecht im hause ihrer vätter.
10. Von den priestern aber, Jedaja, Jojarib, Jachin,
11. Und Asaria der sohn Hilkia, deß sohns Mesullam, deß sohns Zadok, deß sohns Merajoth, deß sohns Ahitob, ein oberster priester im hause GOttes.
12. Und Ajada der sohn Jeroham, deß sohns Pashur, deß sohns Malchia. Und Macsai der sohn Abdiel, deß sohns Jahsera, deß sohns Mesullam, deß sohns Messimeleth, deß sohns Immer.
13. Darzu ihre brüder häupter im hause ihrer geschlecht, tausend, siebenhundert und sechtzig, sehr starcke redliche leuth am geschäfft deß ampts im hauß GOttes.
14. Von den Leviten aber aus den kindern Merari, Semaia der sohn Hasub, deß sohns Asrikam, deß sohns Hasabia.
15. Und Bakbakar der zimmermann und Galal. Und Mathania der sohn Micha, deß sohns Sichri, deß sohns Assap.
16. Und Obadia der sohn Semeja, deß sohns Galal, deß sohns Jeduthum. Und Berechia der sohn Assa, deß sohns Elkana, der in den dörffern wohnete der Netophatiter.
17. Die pörtner aber waren Sallum, Arub, Talmon, Ahiman, mit ihren brüdern, und Sallum der oberst.
18. Dann bisher hatten an der porten deß königs gegen dem auffgang gewartet die kinder Levi nacheinander mit ihren lägern.
19. Und Sallum der sohn Kore, deß sohns Abiasaph, deß sohns Korah, und seine brüder aus dem hauß seines vatters. Diß seynd die Koriter am geschäfft deß ambts, daß sie warteten auf die eingäng der heiligen wohnung. Und ihre vätter im läger deß HErren, daß sie warteten deß eingangs.
20. Pinehas aber der sohn Elesar, war fürst über sie.
21. Sacharia aber der sohn Meselemia, war hüter an der porten der heiligen wohnung deß zeugnuß.
22. Alle diese waren auserlesen zu thürhüttern der porten, zweyhundert und zwölff. Die waren beschrieben in ihren dörffern. Und David und Samuel der Seher, setzeten sie auf ihren glauben,
23. Daß sie und ihre kinder hüten solten an den porten deß hauß deß Herren, und an dem hauß der heiligen wohnung, in ihrer ordnung nacheinander.
24. Es waren aber solche thürwarter gegen den vier winden gestellet, gegen

morgen, gegen abend, gegen mitternacht, gegen mittag.

25. Ihre brüder aber waren auf ihren dörffern, und kamen herein jedes siebenden tags, von zeit zu zeit, allezeit bey ihnen zu seyn.

26. Diesen vier Leviten waren alle thürhüter befohlen. Und sie waren über die kammern oder gewölb und schätze im hause Gottes.

27. Auch blieben sie über nacht rings um das hauß. Dann es gebührte ihnen die hut, daß sie alle morgen die thüren aufthäten.

28. Und etliche aus ihnen waren über das geschirr deß ambts. Dann sie trugens gezelt aus und ein.

29. Und ihrer etliche waren bestellet über die gefäß, und über alles heilig geschirr, über semmelmehl, über wein, über öl, über weyrauch, über räuchwerck.

30. Aber der priester kinder machten etliche das räuchwerck.

31. Mathatia aus den Leviten, dem ersten sohn Sallum deß Korhiters, war befohlen, das in der pfannen gekocht ward.

32. Aus den Kahathitern aber ihren brüdern waren über die * schaubrod zuzurichten, daß sie die alle sabbath erneuerten und bereiteten.

* bestellten brod.

33. Das seynd die sänger, die häupter unter den geschlechten, der Leviten, über die kästen ausgesondert, daß sie tag und nacht allezeit ihres dienstes solten warten.

34. Das seynd die häupter unter den Leviten in ihren geschlechten. Diese wohneten zu Jerusalem.

35. Zu Gabaon wohneten Jejel, der vatter Gabaon, sein weib hieß Maecha,

1. Par. 8. 29.

36. Und sein erster sohn Abdon, Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab, Gedor, Ahajo, Sacharia, Mikloth.

37. Mikloth aber zeugte Simeam.

38. Und sie wohneten auch um ihre brüder zu Jerusalem unter den ihren.

1 Par. 8. 33.

39. Ner aber zeugte Kis. Kis zeugte Saul. Saul zeugte Jonatha, Malchisua, AbiNadab, Esbaal.

40. Der sohn aber Jonathan war Maribaal. Maribaal aber zeugte Micha.

41. Die kinder Micha waren Pithon, Melech und Thaharea.

42. Ahas zeugte Jaera, Jaera zeugte Alemeth, Asmaueth, und Simri.

43. Simri zeugte Moza. Moza zeugte Binea, dessen sohn war Raphaja, dessen sohn war Eleaza, dessen sohn war Azel.

44. Azel aber hatte sechs söhne, die hiessen Asrikam, Bochru, Jesmael, Searia, Obadia, Hanan. Das seynd die kinder Azel.

Das 10. Capitel.

Wie Saul mit seinen söhnen von den Philistern erschlagen ward.

DJe Philister aber stritten wider Israel. Und die von Israel flohen für den Philistern, und fielen die erschlagene auf dem berg * Gilboa.

1. Reg. 31. 1.

* Gelbo

2. Aber die Philister hingen sich an Saul, und seine söhne hinder ihnen her, und schlugen Jonathan, Abinadab, und Malchisua die söhne Sauls.

3. Und der streit ward hart wider Saul. Und die bogenschützen kamen an ihn, daß er von den schützen verwundet ward.

4. Da sprach Saul zu seinem waffentrager: Zihe dein schwerdt aus, und ersti ch mich, daß diese unbeschnittene nicht kommen, und mich hönen (oder mir spotten.) Aber sein waffentrager wolts nicht thun, dann er forchte sich sehr. Da nam Saul sein schwerdt, und fiel drein.

5. Da aber sein waffentrager sahe, daß Saul todt war, fiel er auch auf sein schwerdt, und starb.

6. Also starb Saul und seine drey söhne, und sein gantzes hauß zugleich.

7. Da aber die kinder Israel, die im grund waren, diß sahen, daß sie geflohen waren, und daß Saul und seine söhne todt waren, verliessen sie ihre städt, und flohen, und zerstreueten sich hin und her, und die Philister kamen und wohneten darinnen.

8. Deß andern tags kamen die Philister, die erschlagene auszuziehen, und funden Saul und seine söhne liegen auf dem berg Gelbeo.

9. Und zogen ihn aus, und hieben ihm sein haupt ab, und namen den helm darvon, und sandtens ins land der Philister umher, und liessens zeigen für ihren abgöttischen tempeln und dem volck.

10. Und legten seine waffen ins hauß ihres Gottes, und sein haupt hefften sie ans hauß Dagon.

11. Da aber alle die zu Jabes in Galaad höreten alles, was die Philister Saul gethan hatten,

12. Machten sie sich auf alle streitbare männer, und namen den leichnam Sauls und seiner söhne, und brachten sie gen Jabes, und begruben ihre gebeine unter der eyche zu Jabes, und fasteten sieben tag.

13. Also starb Saul um seiner missethat willen, daß er hätte übertretten, und nicht gehalten das gebott deß Herren,

1. Reg. 15 23.

das

1. Reg. 28. 8.

daß er ihm hätt gebotten, daß er auch die wahrsagerin fragte.

14. Und hätte * sein hoffen nicht zu dem HErren, darum tödtete er ihn, und wandte das königreich zu David dem sohn Jsai.

* fragte den HErren nicht.

Das 11. Capitel.

Wie David könig ward, und welche seine fürsten und stärcksten waren.

2. Reg. 5. 1.

UNd gantz Jsrael sammlete sich zu David gen Hebron, und sprach: Wir seynd dein bein und dein fleisch.

2. Auch vorhin, da Saul könig war, führetest du Jsrael aus und ein. So hat der HErr dein GOtt dir geredt: Du solt mein volck Jsrael weyden, und du solt fürst seyn über mein volck Jsrael.

3. Und also kamen alle Eltisten Jsrael zum könig gen Hebron. Und David machte einen bund mit ihnen zu Hebron vor dem HErren. Und sie salbeten David zum könig über Jsrael, nach dem wort deß HErren durch Samuel.

4. Und David zohe hin, und gantzes Jsrael, gen Jerusalem, das ist Jebus. Dann die Jebusiter deß lands einwohner, wohneten daselbst.

5. Und die burger zu Jebus sprachen zu David: Du solt nicht herein kommen. David aber gewann die burg Zion, das ist Davids stadt.

6. Und David sprach: Wer die Jebusiter am ersten schlägt, der soll ein haupt und oberster seyn. Da erstieg sie am ersten Joab der sohn Zeruje, und ward ein hauptmann.

7. David aber wohnete auf der burg. Daher heist man sie Davids stadt.

8. Und er bauete die stadt umher, von Millo an biß gar umher. Joab aber bauete das übrige der stadt.

9. Und David fuhr fort und nahm zu, und der HErr Zebaoth war mit ihm.

2. Reg. 23. 8.

10. Diß seynd die obersten unter den gewaltigen Davids, die sich redlich mit ihm hielten in seinem königreich, bey gantzem Jsrael, und ihm hulffen, daß man ihm zum könig machte, nach dem wort deß HErren über Jsrael.

11. Und diß ist die zahl der gewaltigen Davids: Jasobeam der sohn Hachmoni, der fürnehmste unter dreyssigen. Er hub seinen spieß auf, und schlug drey hundert auf einmahl.

12. Nach ihm war Eleasar seines vatters bruder der Ahohiter, und er war unter den dreyen gewaltigen.

13. Dieser war mit David zu Pasdamim, da die Philister sich daselbst versammlet hatten zum streit. Und war ein stück landes voll gersten, und das volck flohe vor den Philistern.

14. Und sie tratten mitten aufs stück, und erretteten es, und schlugen die Philister. Und der HErr gab ein groß heyl seinem volck.

15. Und die drey aus den dreyßigen fürnehmsten, zohen hinab zum felsen zu David in die höle Adullam. Aber der Philister läger lag im grund Rephaim:

2. Reg. 23. 15.

16. David aber war in der burg. Und der Philister volck war dazumahl zu Bethlehem.

17. Und David gewann lust zum wasser, und sprach: O wer will mir zu trincken geben deß wassers aus dem brunn zu Bethlehem unter der porten?

18. Da riessen die drey durch der Philister läger, und schöpfften deß wassers aus den brunnen zu Bethlehem unter der porten, und trugens und brachtens zu David zu trincken. Er aber wolts nicht trincken, sondern goß es dem HErren,

19. Und sprach: Das laß GOtt fern von mir seyn, daß ich solches thue, und trincke das blut dieser männer in ihres lebens gefahr. Dann sie habens mit ihres lebens gefahr herbracht. Darum wolt ers nicht trincken. Das thäten die drey stärckesten.

20. Abisai der bruder Joabs, der war der fürnehmste unter dreyen. Und er hub seinen spieß auf, und schlug und verwundete drey hundert. Und er war unter dreyen der berühmteste,

21. Und er der dritte, herrlicher dann die zween, und war ihr oberster. Aber biß an die drey ersten kam er nicht.

22. Benaja der sohn Jojada, deß starcken und von grossen thaten, von Kabzeel. Er schlug zween die stärckesten der Moabiter. Und gieng hinab, und schlug einen löwen mitten im brunnen zur schnee zeit.

23. Er schlug auch einen egyptischen mann, der war fünff elen groß, und hatte einen spieß in der hand, wie ein weberbaum. Aber er gieng zu ihm hinab mit einem stecken, und nahm ihm den spieß aus der hand, und erschlug ihn mit seinem eigenen spieß.

24. Das thät Benaja, der sohn Jojada, und war berühmt unter dreyen helden,

25. Und war der herrlichste unter dreyssigen. Aber an die drey kam er nicht. David aber machte ihm zum heimlichen Rath.

26. Die streitbare helden seynd diese: Asahel der bruder Joabs, Elhanan seines vettern sohn von Bethlehem,

27. Samoth der Hororiter, Helez der Peloniter,

28. Ira der sohn Ekes der Thekoiter, Abieser der Anathotiter,

29. Sibechai der Husathiter, Ilai der Ahohiter,

30. Maherai der Nethophatiter, Heled der sohn Baena der Nethophatiter,

31. Ithai der sohn Ribai von Gibeath der kinder BenJamin, Benaja der Pirgathoniter,

32. Hurai von den bächen Gaas,

33. Abiel der Arbathiter, *Asmaueth der Bherumiter, Eliahba der Saalboniter,

* Asmoth.

34. Die kinder Hasem deß Gisoniters, Jonathan der sohn Sage der Harariter,

35. Ahiam der sohn Sachar der Harariter, Eliphal der sohn Ur,

36. Hepher der Macherathiter, Ahia der Peloniter,

37. Hezro der Carmeliter, Naarai der sohn Aasbai,

38. Joel der bruder Nathan, Mibehat der sohn Hagri,

39. Zeleg der Ammoniter, Naherai der Berothiter, waffentrager Joabs, deß sohns Zervia,

40. Ira der Jethriter, Joreb der Jethriter,

41. Uria der Hethiter, Sabad der sohn Ahelai,

42. Adina der sohn Sisa der Rubeniter, ein hauptmann der Rubeniter, und dreyßig waren unter ihm,

43. Hanan der sohn Maecha, Josaphat der Mathoniter,

44. Usia der Astrathiter, Sama und Jajel, die söhne Hotham deß Aroeriters,

45. Jedajel der sohn Simri, Joha sein bruder der Thiziter,

46. Eliel der Maheviter, Jeribai und Josawia die söhne Elnaam, Jethma der Moabiter,

47. Eliel, Obed, Jaesiel von Mizobaja.

Das 12. Capitel.

Welche seynd David zugezogen, da er noch für dem Saul flohe, und ihn zum könig machten.

Auch kamen diese zu David gen *Ziklag, da er noch *flohe für Saul, dem sohn Kis, und sie waren auch unter den helden, die zum streit hulffen, starcke und treffliche krieger,

* Siceleg * verschlossen ward.

2. Und mit bogen geschickt zu beyden händen, auf steine zu werffen, und pfeile und bogen.

3. Von den brüdern Sauls, die aus BenJamin waren, der fürnehmste Ahieser und Joas die kinder Samaa deß Gibeathiters. Jesiel und Pelet, die kinder Asmaueth. Baracha und Jehu der Anathotiter.

4. Jesmaja der Gibeoniter, gewaltig unter dreyßigen und über dreyßigen. Jeremia, Jahasiel, Johanan, Josabad der Gederathiter.

5. Eleusai, Jerimoth, Bealia, Samaria, Saphacia der Harophiter,

6. Elkana, Jesija, Asareel, Joeser,

7. Jasabeam die Korhiter, Joela und Sabadia, die kinder Jeroham von Gedor.

8. Von den Gaditern sonderten sich aus, und flohen zu David in die burg in der wüste, starcke helden und sehr gute kriegsleuth, die spieß und schild führeten, und ihr angesicht wie der löwen, und schnell wie die Rehe auf den bergen.

9. Der erste Eser, der andere Obadia, der dritte Eliab.

10. Der vierdte Masmana, der fünffte Jeremia,

11. Der sechste Athai, der siebende Eliel.

12. Der achte Johanan, der neunte Elsabad,

13. Der zehende Jeremia, der eilffte Machbanai.

14. Diese waren von den kindern Gad, häupter im heer der kleinste über hundert, und der gröste über tausend.

15. Diese seynds, die über den Jordan giengen im ersten monath, da er voll war an beyden ufern, und haben alle die verjagt, die in gründen wohneten, beyde gegen morgen und gegen abend.

16. Es kamen aber auch von den kindern BenJamin und Juda zu der burg Davids.

17. David aber gienge heraus zu ihnen entgegen, und antwortete ihnen, und sprach zu ihnen: So ihr kommet im friede zu mir, und mir zu helffen, so soll mein hertz mit euch seyn. So ihr aber kommet auf list, und mir zu wider seyn, so doch keine sünd an mir ist, so sehe der Gott unserer vätter drein, und straffs.

18. Aber der geist zohe an Amasai den hauptmann unter dreyßigen, und sagte: Dein seynd wir, O David, und mit dir halten wirs du sohn Isai: Fried, fried sey mit dir, fried sey deinen helffern, dann dein GOtt hilfft dir. Da nahm sie David an, und setzte sie zu häuptern über die kriegsleuth.

19. Und von Manasse fielen zu David, da er kam mit den Philistern wider Saul zum streit, und halff ihnen nicht. Dann die fürsten der Philister liessen ihn mit rath von ihnen, und sprachen:

1. Reg. 29. 4.

Wann er zu seinem herren Saul fiel, so möchts uns unsern halß kosten.

20. Da er nun gen * Ziklag zog, fielen zu ihm von Manasse, Adna, Josabad, Jediael, Michael, Josabad, Elihu, Zilthai, häupter über tausend in Manasse.

* Siclek

21. Und sie holffen David wider die kriegsleuth. Dann sie waren all redliche sehr starcke helden, und wurden hauptleuth über das heer.

22. Auch kamen alle tag etliche zu David, ihm zu helffen, biß daß ein groß heer ward, wie ein heer Gottes.

23. Und diß ist die zahl der häupter gerüst zum heer, die zu David gen Hebron kamen, das königreich Saul zu ihm zu wenden, nach dem wort deß Herren.

24. Die kinder Juda, die spieß und schild trugen, waren sechs tausend und acht hundert, gerüst zum krieg.

25. Der kinder Simeon redliche helden und sehr starcke zum streit, sieben tausend und hundert.

26. Die kinder Levi vier tausend und sechs hundert.

27. Und Jojada der fürst unter denen von Aaron, mit drey tausend und sieben hundert.

28. Zadok der knab ein redlicher held mit seines vatters hauß, fürsten zwey und zwantzig.

29. Der kinder BenJamin, Sauls brüder, drey tausend: dann biß auf die zeit hielten ihrer noch viel an dem hauß Sauls.

30. Der kinder Ephraim, zwantzig tausend und acht hundert, redliche starcke helden, und berühmte männer im hause ihrer geschlechter.

31. Deß halben stamms Manasse, achtzehen tausend, die mit nahmen genennet wurden, daß sie kämen, und machten David zum könig.

32. Der kinder Isachar, die verständig waren, wanns die zeit erforderte, daß man wuste was Israel thun solt, zwey hundert hauptleuth, und alle ihre brüder folgten ihrem wort.

33 Von Sabulon, die ins heer zohen zum streit, gerüst mit allerley waffen zum streit, funfftzig tausend kamen zu hülff nicht mit duppeln hertzen.

34. Von Nephthalim tausend hauptleut, und mit ihnen die schild und spieß führeten, sieben und dreyssig tausend.

35. Von Dan zum streit gerüst acht und zwantzig tausend, sechs hundert.

36. Von Aser, die ins heer zogen, gerüstet zum streit, viertzig tausend.

37. Von jenseit dem Jordan, von den Rubenitern, Gaditern, und halben stamm Manasse, mit allerley waffen zum streit, hundert und zwantzig tausend.

38. Alle diese kriegsleuth den zeug zu ordnen, und geschickt zu kriegen, kamen von gantzem hertzen gen Hebron, David könig zu machen über gantz Israel Auch war alles ander Israel eines hertzen, daß man David zum könig machte.

39. Und waren daselbst bey David drey tag, assen und truncken, dann ihre brüder hatten vor sie zubereitet.

40. Auch welche die nähesten um sie waren, bis hinan an Isachar, Sabulon, und Nephthalim, die brachten brod auf eselen, cameelen, mäulern, und rindern zu essen, mehl, feygen, rosin, wein, öl, rinder, schaaf und widder die menge, dann es war eine freud in Israel.

Das 13. Capitel.

Wie die Arch GOttes von KiriathJearim geführt ward in das hauß ObedEdom.

Und David hielte einen rath mit den hauptleuthen über tausend und über hundert, und mit allen fürsten,

2. Und sprach zu der gantzen gemein Israel: Gefällt es euch, und ists vom HErren unserm GOtt, so lasset uns allenthalben ausschicken zu den andern unsern brüdern, in allen landen Israel, und mit ihnen die Priester und Leviten in den städten, da sie vorstädt haben, daß sie zu uns versammlet werden.

3. Und lasset uns die Archen unsers Gottes zu uns wieder holen: dann bey den zeiten Sauls fragten wir nicht nach ihr.

4. Da sprach die gantze gemein, man solte also thun, dann solches gefiel allem volck wohl.

5. Also versammlete David das gantze Israel von Sihor Egypti an, bis man kommt gen Hemath, die Archen GOttes zu holen von KiriathJearim.

2. Reg. 6. a.

6. Und David zog hinauff mit gantzem Israel zu KiriathJearim, welche ligt in Juda, daß er von dannen herauff brächte die Arch GOttes deß HErren, der auf dem Cherubim sitzet, da sein nahme angeruffen wird.

7. Und sie liessen die Arch Gottes auf einem neuen wagen führen aus dem hauß Aminadabs, Usa aber und sein bruder trieben den wagen.

8. David aber und das gantze Israel spieleten vor Gott her aus gantzer macht, mit liedern, mit harpffen, mit psaltern, mit trompeten, mit cymbeln, und mit posaunen.

9. Da sie aber kamen auf den platz Chidon, reckte Usa seine hand aus, die Archen zu halten: dann die rinder waren geyl, und hatten die Archen ein wenig geneiget.

Num. 4. 19.

10. Da erzürnete der HErr über Usa, und schlug ihn, daß er seine hand hatte ausgerecket an die Archen, daß er daselbst starb vor GOtt.

11. Da ward David betrübt, daß der Herr Usam hatte abgerissen, und hieß die stätt * PerezUsa, bis auf diesen tag.

* Abriß Usa.

12. Und David förchtete sich vor Gott deß tages, und sprach: Wie soll ich die Archen Gottes zu mir bringen?

13. Darum ließ er die Arch Gottes nicht zu ihm bringen in die stadt Davids, sondern führte sie hin ins hauß ObedEdom, deß Gathiters.

14. Also blieb die Arch Gottes bey ObedEdom in seinem hauß drey monat. Und der HErr segnete das hauß ObedEdom, und alles was er hatte.

Das 14. Capitel.

Wie der könig von Tyro, holtz und zimmerleuth schickte zu David, und was kinder David zu Jerusalem zeugte, und wie er gegen die Philister gestritten hatte.

2. Reg. 5. 11.

Und Hiram, der könig zu Tyro, sandte botten zu David und Cedernholtz, maurer und zimmerleuth, daß sie ihm ein hauß baueten.

2. Und David merckte, daß ihn der HErr zum könig über Israel bestättiget hatte, dann sein königreich stieg auf über sein * volck Israel.

* um seines volcks Israel willen.

2. Reg. 5. 13.

3. Und David nam noch mehr weiber zu Jerusalem, und zeugte noch söhne und töchter.

4. Und die ihm zu Jerusalem gebohren wurden, hiessen also:

5. Sammua, Sobah, Nathan, Salomon, Jbehar,

6. Elisua, Elipalet, Noga, Nepheg,

7. Japhia, Elisamma, BaelJada, Eliphaleth.

2. Reg. 5. 17.

8. Und als die Philister höreten, daß David zum könig gesalbet war über gantz Israel, zohen sie alle herauff, David zu suchen. Da das David hörete, zog er aus gegen ihnen.

9. Und die Philister kamen, und liessen sich nieder im grund Rephaim.

10. David aber fragte GOtt, und sprach: Soll ich hinauff ziehen wider die Philister, und wilst du sie in meine hand geben? Der Herr sprach zu ihm: Ziehe hinauff, ich hab sie in deine hände geben.

11. Und da sie hinauff zohen gen BaalPrazim, schlug sie David daselbst. Und David sprach: GOtt hat meine feind durch meine hand zertrennet, wie sich die wasser trennen. Dahero hiessen sie die stätt, BaalPrazim.

12. Und sie liessen ihre götter daselbst. Da hieß sie David mit feuer verbrennen.

13. Aber die Philister machten sich wieder daran, und schlugen sich nieder im Grunde.

14. Und David fragte abermal GOtt. Und GOtt sprach zu ihm: Du solt nicht hinauff ziehen hinder ihnen her, sondern kehre dich von ihnen, daß du an sie kommest gegen den birbäumen.

15. Wann du dann wirst hören das rauschen oben auf den birbäumen einher gehen, so fahre heraus zum streit, dann Gott ist da vor dir ausgezohen, zu schlagen der Philister heer.

16. Und David thät wie ihm Gott gebotten hatte. Und sie schlugen das heer der Philister von * Gibeon an bis gen Gaser.

* Gabaon

17. Und Davids nahmen brach aus in allen landen. Und der HErr ließ seine forcht über alle Heyden kommen.

Das 15. Capitel.

Wie die Leviten und andere die Archen gen Jerusalem brachten, in die stadt ihr von David bereitet.

Num. 4 5.

Und er bauete ihm häuser in der stadt David, und bereitete der Archen Gottes eine statt, und bereitete eine hütten über sie.

2. Dazumal sprach David: Die Arch GOttes soll nicht von einem jeglichen getragen werden, sondern allein von den Leviten: dann dieselbigen hat der Herr erwählet, daß sie die Archen deß Herren tragen, und ihm dienen ewiglich.

3. Darum versammlete David das gantze Israel gen Jerusalem, daß sie die Archen deß HErren hinauff brächten, an die statt, die er darzu bereitet hatte.

4. Und David brachte zu hauff die kinder Aaron, und die Leviten.

5. Aus den kindern Kahat, Uriel den obersten, sammt seinen brüdern, * zwey hundert und zwantzig.

* hundert und zwantzig.

6. Aus den kindern Merari, Asaja der öberste sammt seinen brüdern, zwey hundert und zwantzig.

7. Aus den kindern Gerson, Joel der öberst sammt seinen brüdern, hundert und dreyssig.

8. Aus den kindern Elizaphan, Semaja der öberste sammt seinen brüdern, zwey hundert.

9. Aus den kindern Hebron, Eliel der öberst sammt seinen brüdern, achtzig.

10. Aus den kindern Usiel, Aminadab der öberst sammt seinen brüdern, hundert und zwölff.

11. Und David rieff Zadok und Abiathar den Priestern und den Leviten,

nem.

nehmlich Uriel, Asaja, Joeli, Semaja, Eliel, Amminadab, und sprach zu ihnen:

12. Ihr seyd die häupter der geschlecht unter den Leviten, so heiliget nun euch und euere brüder, daß ihr die Archen deß HErren deß Gottes Israel herauf bringet, dahin ich ihr bereitet hab.

1. Par. 13. 20.

13. Dann vorhin, da ihr nicht da waret, * schlug uns der HErr, auf daß uns jetzund nicht auch deßgleichen geschehe, darum daß wir nicht thäten wie sichs gebührte.

* thät der HErr unser GOtt einen riß unter uns.

14. Also heiligten sich die Priester und Leviten, daß sie die Archen deß HErren deß Gotts Israel herauf brächten.

15. Und die kinder Levi trugen die Archen Gottes deß HErren auf ihren Achseln mit den stangen daran, wie Moses gebotten hatte nach dem wort deß HErren.

Num. 4. 15.

16. Und David sprach zu den obersten der Leviten, daß sie ihre brüder zu sängern stellen solten mit spielzeugen, nehmlich, mit psaltern, harpffen und hellen saitenspielen und cymbeln, daß der schall der freuden erklung in der höhe.

17. Da bestelleten die Leviten, Heman den sohn Joel, und aus seinen brüdern, Assaph den sohn Berechia. Und aus den kindern Merari ihren brüdern, Ethan den sohn Kusaja.

18. Und mit ihnen ihre brüder deß andern theils, nehmlich, Sacharia, Jaesiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Benaja, Maeseia, Mathithia, Eliphelia, Mikneja, ObedEdom, Jejel, die Thorhüter.

19. Dann Heman, Assaph, und Ethan waren sänger mit ährinen cymbeln, helle zu klingen.

20. Sacharia aber, Asiel, Semiramoth, Jehiel, Unhi, Eliab Maeseja und Benaja, sungen (oder spieleten) mit Psaltern gantz nieder und heimlich.

21. Mathithia aber, Eliphelia, Mikneа, ObedEdom, Jejel, und Asasia mit harpffen in der höhe, nehmlich acht noten (oder saiten) über jene.

22. Chenania aber der Leviten oberster, war der prophezeyen und deß gesangs meister, und der die weiß vorsang, dann er war sehr verständig.

23. Und Berekia und Elkana waren thorhüter der Archen.

24. Aber Sachania, Josaphat, Nethaneel, Amasai, Sacharia, Benaja, Elieser, die Priester bliesen mit trompeten vor der Archen Gottes. Und ObedEdom und Jehia waren thorhüter der Archen.

25. Also giengen hin David und die ältisten Israel, und die obersten über die tausenden, herauf zu holen die Arch deß Bunds deß HErren aus dem hauß ObedEdoms mit freuden.

2. Reg. 6. 12.

26. Und da GOtt denen Leviten halff, die die Archen deß Bunds deß HErren trugen, opfferte man sieben rinder, und sieben widder.

27. Und David hatte einen weissen leinenen rock an, darzu alle Leviten, die die Archen trugen, und die sänger, und Chenanias der oberst deß gesangs mit den sängern. Auch hatte David einen leinenen Ephod an.

28. Also brachte das gantze Israel die Archen deß HErren hinauff mit grossen freuden, posaunen, trompeten, und hellen cymbeln, mit psaltern und harpffen.

29. Da nun die Arch deß Bunds deß HErren in die stadt Davids kam, sahe Michal die tochter Sauls zum fenster heraus, und da sie den König David sahe springen und spielen, verachtete sie ihn in ihrem Hertzen.

Das 16. Capitel.

Von den dienern und sängern, die allzeit bey der Archen solten GOtt loben.

UNd da sie die Arch GOttes hinein brachten, setzten sie die in die wohnung, die ihr David aufgericht hatte. Und opfferten brandopffer und friedopffer vor GOtt.

2. Reg. 6. 17.

2. Und da David die brandopffer und friedopffer ausgerichtet hatte, seegnete er das volck im nahmen deß HErren,

3. Und theilte aus jedermann in Israel beyde mann und weibern, ein laib brods, und ein stuck rindfleisch gebraten, und ein gemüß mit öl gekochet.

4. Und er stellete vor der Archen deß HErren etliche Leviten zu dienern, daß sie gedächten seiner werck, und preiseten, danckten und lobeten den HErren den Gott Israel,

5. Nehmlich, Assaph den ersten, Sacharia den andern, Jejel, Semiramoth, Jehiel, Mathithia, Eliab, Benaja, ObedEdom, und Jejel, mit psaltern und harpffen. Assaph aber mit hellen cymbeln.

6. Benaja aber und Jehasiel die priester mit trompeten, allezeit vor der Archen deß Bunds Gottes.

7. Zu der zeit bestellete David zum ersten dem HErren zu dancken durch Assaph und seine brüder.

8. Dancket dem HErren, ruffet seinen nahmen an, thut kund unter den völckern seine werck.

Ps. 104. 1. Esa. 12. 4.

9. Singet, und spielet ihm, und verkündiget alle seine wunder.

10. Lobet seinen heiligen Nahmen. Es freue sich das hertz deren, die den HErren suchen.

11. Suchet den HErren und seine stärcke, suchet sein angesicht allezeit.

12. Gedencket seiner wunder die er gethan hat, an seine wunderzeichen und gericht seines munds.

13. Ihr, die da seynd der saamen Israel seines knechts, ihr kinder Jacob seines auserwählten.

14. Er ist der HErr unser GOtt, seine gericht seynd in allen landen.

15. Gedenckt ewiglich seines bunds, was er gebotten hat in tausend geschlecht:

16. Den er gemacht hat mit Abraham, und seines eyds an Isaac.

17. Und er stellets Jacob zum recht, und Israel zum ewigen bund.

18. Und sprach: Ich will dir das land Canaan geben, die schnur eueres erbtheils.

19. Da sie noch wenig waren an der zahl, und gering und frembdling drinnen.

20. Und sie zohen von einem volck zum andern, und aus einem königreich zum andern volck.

21. Er ließ niemand ihnen schaden thun, und strafft um ihret willen könig.

Psal. 95. 1. 22. Tastet meine gesalbten nicht an, und thut nichts übels an meinen Propheten.

23. Singet dem HErren alle land, verkündiget täglich sein heyl.

24. Erzehlet unter den heyden seine herrlichkeit, und unter den völckern seine wunder.

25. Dann der HErr ist groß, und fast löblich, und schröcklich über aller götter.

26. Dann aller heyden götter seynd abgöttische götzen, der HErr aber hat den Himmel gemacht.

27. Lob und ehre ist vor ihm, krafft und freude ist an seinem ort.

28. Gebt her dem HErren ihr geschlecht der völcker, gebt her dem HErren ehre und herrschung.

29. Gebt her deß HErren nahmen die ehre, bringet opffer, und kommet für ihn, und bettet den HErren an in heiliger zierde.

30. Alle Land entsetzten sich vor ihm. Dann er hat den erdboden gestärckt, daß er nicht bewegt wird.

31. Es freuen sich die Himmel, und die Erden sey frölich. Und man sage unter den heyden, daß der HErr habe das reich und regiment erobert.

32. Das meer und seine fülle gebe sein gethöne, und das feld sey frölich, und alles was darinnen ist.

33. Dann werden alle bäum im wald vor dem HErrn lobsingen, dann er kommt zu richten die Erden.

34. Dancket dem HErrn, dann er ist gütig, und seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

35. Und sprecht: Hilff uns GOtt unser heyland, und sammle uns, und errette uns aus den Heyden, daß wir deinem heiligen nahmen dancken, und uns erfreuen in deinen lobgesängen.

36. Gelobt sey der HErr, der GOtt Israel, von ewigkeit zu ewigkeit, und alles volck sage Amen, und lob sey dem HErren.

37. Also ließ er daselbst vor der Archen deß bunds deß HErren, Assaph und seine brüder, zu dienen vor der Archen allezeit, und alle und jegliche tag nacheinander nach ihrer ordnung.

38. Aber ObedEdom und seine brüder, acht und sechtzig, und ObedEdom den sohn Jedithun, und Hosa zu thürhütern.

39. Und Zadok den Priester und seine brüder, die Priester ließ er vor der wohnung deß HErren auf der höhe zu Gabaon,

40. Daß sie dem HErren täglich brandopffer thäten auf dem brandopffers altar, deß morgens und deß abends nach allem dem, wie geschrieben stehet im gesetz deß HErren, daß er an Israel gebotten hat.

41. Und mit ihnen Heman und Jedithun, und die anderen erwähleten die mit nahmen benennet waren, zu dancken dem HErren, daß seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

42. Und mit ihnen Heman und * Jedithun, mit trompeten und cymbeln zu klingen, und mit allerley saiten und pfeiffen den HErren zu loben. Die kinder aber * Jedithun machte er zu pörtnern.

* Idithun

* Idithun

43. Also zohe alles volck hin, ein jeglicher in sein hauß. Und David kehrete auch hin, sein hauß zu seegnen.

Das 17. Capitel.

David wird verbotten dem HErren ein hauß zu bauen, und ihm ein sohn verheissen, der es bauen soll.

Es begab sich aber, da David in seinem hauß wohnete, sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedern hauß, und die Archen deß bunds deß HErren ist unter den teppichen.

2. Reg. 7. 1

2. Nathan sprach zu David: Alles was in deinem hertzen ist, das thue, dann Gott ist mit dir.

3. Aber in derselben nacht kam das wort GOttes zu Nathan, und sprach:

4. Gehe hin, und sage David meinem knecht: Also spricht der HErr: Du solst mir nicht ein hauß bauen zur wohnung.

5. Dann ich hab in keinem hauß gewohnet, von dem tag an, da ich die kinder Israel ausführete aus dem land Egypten, biß auf diesen tag, sondern ich bin allezeit gewesen, wo die hütten gewesen ist,

6. Und bin blieben in dem gezelt mit gantzem Israel. Hab ich auch zu der richter einem in Israel je gesagt, dem ich gebotte zu weyden mein volck, und gesprochen: Warum bauest du mir nicht ein Cedern hauß?

7. So sprich nun also zu meinem knecht David: Also spricht der HErr Zebaoth: Ich hab dich genommen von der weyde hinder den schaafen, daß du soltest seyn ein fürst über mein volck Israel,

8. Und bin mit dir gewesen, wo du hingangen bist, und hab deine feind erschlagen vor dir, und hab dir einen nahmen gemacht, wie die grossen auf erden nahmen haben.

9. Ich hab aber meinem volck Israel eine stadt geben, und will es pflantzen, daß es daselbst wohnen soll, und nicht mehr bewegt werde. Und die kinder der boßheit sollen es nicht mehr schwächen wie vorhin,

10. Zu zeiten, da ich den richtern gebotte über mein volck Israel. Und hab alle deine feinde gedemüthiget. Und also verkündige ich dir, daß der HErr dir ein hauß bauen will,

11. Wann aber deine täg aus seynd, daß du hingehest zu deinen vättern, so will ich deinen saamen nach dir erwecken, der deiner söhne einer seyn soll, dem will ich sein königreich bestättigen,

12. Der soll mir ein hauß bauen, und ich will seinen stuhl beständig machen ewiglich.

13. Ich will sein vatter seyn, und er soll mein sohn seyn. Und ich will meine barmhertzigkeit nicht wenden, wie ich sie von dem gewendet hab, der vor dir war,

14. Sondern ich will ihn setzen in mein hauß, und in mein königreich ewiglich, daß sein stuhl beständig sey ewiglich,

15. Und da Nathan nach allen diesen worten und gesicht mit David redete,

16. Kam der König David, und satzte sich vor dem HErren, und sprach: Wer bin ich, HErr GOtt, und was ist mein hauß, daß du mir solche ding gebest?

17. Und das hat dich noch zu wenig gedaucht, GOtt, sondern hast über das hauß deines knechts noch von fernen zukünfftigen geredt, und hast mich, HErr Gott, achtbar gemacht für allen menschen.

18. Was soll David mehr sagen zu dir, daß du hertzlich machest deinen knecht? Du erkennest deinen knecht,

19. HErr, um deines knechts willen nach deinem hertzen hast du alle solche grosse ding gethan, daß du kund thätest alle diese grosse thaten?

20. HErr, es ist deines gleichen nicht, und ist kein GOtt dann du, unter allen göttern, von welchen wir mit unseren ohren gehöret haben.

21. Und wo ist ein volck auf erden wie dein volck Israel, da ein Gott hingangen sey, ihm ein volck zu erlösen, und ihm selbsten einen nahmen zu machen von grossen und schröcklichen dingen, heyden auszustossen vor deinem volck her, das du aus Egypten erlöset hast?

22. Und hast dir dein volck Israel zum volck gemacht ewiglich, und du HErr bist ihr GOtt worden.

23. Nun HErr, das wort das du geredt hast über deinen knecht, und über sein hauß, werde wahr ewiglich, und thue wie du geredt hast,

24. Und dein nahme werde wahr und groß ewiglich, daß man sage, der HErr Zebaoth ist GOtt in Israel, und das hauß deines knechts Davids sey beständig vor dir.

25. Dann du HErr hast das ohr deines knechts eröffnet, und verkündiget, daß du ihm ein hauß bauen willst, darum hat dein knecht ein hertz und vertrauen funden, daß er vor dir bettet.

26. Nun HErr, du bist GOtt, und hast solch gutes deinem knecht geredt.

27. Nun heb an zu seegnen das hauß deines knechts, daß es ewiglich sey vor dir: dann wann du es HErr seegnest, so wird es geseegnet seyn ewiglich.

Das 18. Capitel.

Von den kriegen Davids wider die Philister, Moabiter, und Syrer.

NAch diesem schlug David die Philister, und demüthigte sie, und nahm Gath und ihre töchter aus der Philister hand. 2. Reg. 8.

2. Auch schlug er die Moabiter, daß die Moabiter David unterthänig wurden, und geschenck brächten,

3. Er schlug auch HadadEser, den könig zu Zoba in Hemath, da er hinzog, sein reich zu weitern biß an das wasser Euphrates.

4. Und David gewann ihm ab tausend wägen, sieben tausend reutter, und zwantzig tausend mann zu fuß. Und David verlähmete alle wagenroß, und behielt hundert wagenpferde übrig.

5. Und die Syrer von Damasco kamen, dem HadadEser dem könig zu

Zoba zu helffen. Aber David schlug derselben Syrer zwey und zwantzig tausend mann,

6. Und legte volck gen Damascon in Syria, daß die Syrer David unterthänig wurden, und brachten ihm geschencke. Dann der HErr halff David wo er hin zohe.

7. Und David nahm die güldene schilde, die HadadEsers knecht hatten, und brachte sie gen Jerusalem.

8. Auch nahm David aus allen städten HadadEsers Tibeath und Chun sehr viel Ertz, davon Salomon das ährine meer und säulen und ährine geschirr machte.

9. Und da Thohu, der könig zu Hemath hörete, daß David alle macht HadadEsers, deß königs zu Zoba, geschlagen hatte,

10. Sandte er seinen sohn Hadoram zum könig David, und ließ ihn grüssen und seegnen, daß er mit HadadEser gestritten, und ihn geschlagen hatte. Dann Thohu war HadadEsers feind.

11. Auch alle güldene, silberne, und ährine geschirr heiligte der könig David dem HErren mit dem silber und gold, das er den Heyden genommen hatte, nehmlich den Edomitern, Moabitern, Ammonitern, Philistern und Amalekitern.

12. Und Abisai der sohn Zervia, schlug der Edomiter im Saltzthal achtzehen tausend,

13. Und legte volck in Edomea, daß alle Edomiter David unterthänig waren: Dann der HErr halff David, wo er hin zohe.

14. Also regierte David über das gantze Israel, und handhabete gericht und Gerechtigkeit all seinem volck.

15. Joab aber der sohn Zervia, war über das heer. Josaphat der sohn Ahilud war Cantzler.

16. Zadok der sohn Ahitob, und AhiMeleck der sohn Abiathar, waren priester.

17. Sawsa war schreiber. Benaja der sohn Jojada, war über die hauffen (oder legion) Crethi und Phelethi, und die ersten söhne Davids, waren dem könig zu hand.

Das 19. Capitel.

Wie Hanon der Ammoniter könig Davids knecht verhönet, und schmähet, und darum geschlagen ward.

2. Reg. 10. 1.

Und nach diesem starb Nahas der könig der kinder Ammon, und sein sohn Hanon ward könig an seine statt.

2. Da gedachte David: Ich will barmhertzigkeit thun an Hanon dem sohn Nahas, dann sein vatter hat an mir barmhertzigkeit gethan. Und sandte botten hin, ihn zu trösten über seinen vatter. Und da die knechte Davids ins Land der kinder Ammon kamen zu Hanon, ihn zu trösten,

3. Sprachen die fürsten der kinder Ammon zu Hanon: Meinst du, daß David deinen vatter ehre vor deinen augen, daß er tröster zu dir gesandt hat? Ja seine knechte seynd kommen zu dir, zu fragen und zu erlernen, und zu erkundschafften das land.

4. Da nahm Hanon die knechte Davids, und beschore sie, und schnied ihre kleider halb ab, * von lenden an biß zu den füssen, und ließ sie gehen.

* biß an die lenden.

5. Und sie giengen hinweg, und liessens David ansagen. Er aber sandte ihnen entgegen, (dann die männer waren sehr geschändet, und der könig sprach: Bleibt zu Jericho, biß euer bart wachse, so kommt dann wieder.

6. Da aber die kinder Ammon sahen, daß sie unrecht gethan hatten David, sandten sie hin beyde Hanon und die kinder Ammon, tausend centners silbers, wägen und reutter zu dingen aus Mesopotamia, und aus Syria, Maecha, und aus Zoba,

7. Und dingeten zwey und dreyssig tausend wägen, und den könig Maecha mit seinem volck, die kamen, und lägerten sich für *Medba. Und die kinder Ammon sammleten sich auch aus ihren städten, und kamen zum streit.

* Medeba

8. Da das David hörete, sandte er hin Joab mit dem gantzem heer der starcken.

9. Die kinder Ammon aber waren ausgezogen, und rüsteten sich zum streit vor der stadt porten. Die könige aber die kommen waren, hielten im feld besonders.

10. Da nun Joab sahe, daß fornen und hinder ihm streit wider ihn war, erwählte er die stärcksten aus aller junger mannschafft in Israel, und zohe gegen den Syrern.

11. Das übrige volck aber thät er unter die hand Abisai seines bruders, daß sie zohen wider die kinder Ammon,

12. Und sprach: Wann mir die Syrer zu starck werden, so komme mir zu hülff: Wo aber die kinder Ammon dir zu starck werden, will ich dir helffen.

13. Sey getrost, und laß uns männlich handeln für unser volck, und für die städt unsers GOttes. Der HErr thue was ihm gefällt.

14. Und Joab machte sich herzu mit

dem volck das bey ihm war, gegen den Syrern zu streiten. Und sie flohen vor ihm.

15. Da aber die kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai seinem bruder, und zohen in die stadt. Joab aber kam wieder gen Jerusalem.

16. Da aber die Syrer sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, sandten sie botten hin, und brachten heraus die Syrer jenseit dem wasser. Und Sophach der feldhauptmann HadadEsers zohe vor ihnen her.

17. Da das David angesagt ward, sammlete er zu hauff das gantze Israel, und zohe über den Jordan: und da er an sie kam, rüstete er sich an sie. Und David rüstete sich gegen den Syrern zum streit, und sie stritten mit ihm.

18. Aber die Syrer flohen vor Israel. Und David erschlug der Syrer sieben tausend wägen, und viertzig tausend mann zu fuß. Darzu Sophach den feldhauptmann.

19. Und da die knecht HadadEsers sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, machten sie fried mit David, und dieneten ihm, und die Syrer wolten den kindern Ammon nicht mehr helffen.

Das 20. Capitel.

Von dreyen berühmten kriegen Davids.

2. Reg. 10. 7. 11. 1.

Und da das jahr um war, zur zeit, wann die könig ausziehen, führte Joab die heermacht, und verderbete der kinder Ammon land, kam und belägerte Rabba. David aber blieb zu Jerusalem. Und Joab schlug Rabba, und zerbrach sie.

2. Und David nahm die krone Melchon von seinem haupt, und fand daran einen centners golds schwehr, und edelgesteine. Und sie ward David auf sein haupt gesetzt. Auch führte er aus der stadt sehr viel raubs.

3. Aber das volck darinnen führete er heraus, und ließ sie zerschlagen, zerreissen und zerschneiden mit treschflegeln, egen, und eisern wägen. Also thät David allen städten der kinder Ammon. Und David zohe sammt dem volck wieder gen Jerusalem.

2. Reg. 21. 18.

4. Darnach erhub sich ein streit zu Gaser mit den Philistern. Da schlug Sibechai der Husathiter den Sibai, der aus den kindern Rephaim war, und demüthigte sie.

5. Und es erhub sich noch ein streit mit den Philistern. Da schlug Elhanan der sohn Jair den Lahemi den bruder Goliath den Gathiter, welcher hatte eine spießstangen, wie ein weberbaum.

6. Abermal ward ein streit zu Gath, da war ein sehr grosser mann, der hatte sechs finger, und sechs zeen, die machen vier und zwantzig. Und er war auch von Rapha gebohren, und schmähete Israel. Aber Jonathan, der sohn Simea, deß bruders Davids, schlug ihn. Diese waren gebohren von Rapha zu Gath, und fielen durch die hand Davids und seiner knechte.

Das 21. Capitel.

Wie David das volck zehlet, und darum das volck mit der pestilentz geschlagen ward.

2. Reg. 24. 1. Jos. 27. 24.

Und der sathan stunde wider Israel, und gab David ein, daß er Israel zehlen ließ.

2. Und David sprach zu Joab und zu deß volcks obersten: gehet hin, zehlet Israel, von Bersaba an biß gen Dan, und bringts zu mir, daß ich wisse, wie viel ihrer ist.

3. Joab sprach: Der Herr thue zu seinem volck, wie sie jetzt seynd, hundertmal so viel. Aber mein herr könig, seynd sie nicht alle deine knecht? Warum fragt dann mein herr darnach, daß Israel wird zur sünd aufgemessen?

4. Aber deß königs wort gieng für. Und Joab zohe aus, und wandelte durch gantz Israel, und kam wieder gen Jerusalem,

5. Und gab die zahl deß gezehlten volcks David. Und es war deß gantzen Israel eilff hundertmal tausend mann, die das schwerdt auszohen. Und Juda vier hundert mal und siebentzig tausend mann, die das schwerdt auszohen.

6. Levi aber und BenJamin zehlte er nicht unter sie. Dann er richtete nicht gern aus deß königs wort.

7. Aber solches gefiel Gott übel. Und er schlug Israel.

8. Und David sprach zu GOtt: Ich hab schwehrlich gesündiget, daß ich das gethan hab. Nun aber nimm hinweg die missethat deines knechts, dann ich hab fast thörlich gethan.

9. Und der Herr redete mit Gad, dem schauer Davids, und sprach: Gehe hin, und rede mit David, und sprich:

10. Also spricht der HErr, dreyerley lege ich dir für: erwähle dir deren eins, daß ich dir thue.

11. Und da Gad zu David kam, sprach er zu ihm: Also spricht der HErr:

12. Erwähle dir entweder. Drey jahr theuerung, oder drey monat flucht für deinen widersachern, und für dem schwerdt deiner feinde, daß dichs ergreiffe, oder drey tag das schwerdt deß Herren,

ren, und pestilentz im land, daß der Engel deß Herren erschlag in allen landmarcken Israel. So siehe nun zu, was ich antworten soll dem der mich gesandt hatte.

13. David sprach zu Gad: Mir ist allenthalben fast angst. Aber es ist mir besser, daß ich in deß Herren hand falle, (dann seine barmhertzigkeit ist sehr groß) dann daß ich in der menschen hand falle.

14. Da ließ der Herr pestilentz in Israel kommen, daß siebentzig tausend mann fielen aus Israel.

15. Und GOtt sandte den Engel gen Jerusalem, sie zu schlagen. Und im schlagen sahe der Herr drein, und reuete ihn das übel, und sprach zum Engel dem schlager: Es ist genug, laß deine hand ab. Der Engel aber deß Herren stunde bey der schruren Ornan deß Jebusiters.

16. Und David hub seine augen auf, und sahe den Engel deß Herren stehen zwischen Himmel und erden und ein blosses schwerdt in seiner hand, ausgereckt über Jerusalem. Da fiel David und die ältisten mit säcken bedeckt auf ihr angesicht,

17. Und David sprach zu GOtt: Bin ich nicht der das volck zehlen hieß? Ich bin der gesündiget, und das übel gethan hat, diese schaaf aber, was haben sie gethan? HErr mein GOtt, laß deine hand wider mich, und meines vatters hauß, und nicht wider dein volck seyn zu plagen.

18. Und der Engel sprach zu Gad, daß er David solte sagen, daß David hinauff gehen, und dem HErren einen altar aufrichten solte in der tennen Ornan deß Jebusiters.

19. Also gieng David hinauff nach dem wort Gad, das er geredet hatte in deß HErren nahmen.

20. Ornan aber, da er sich wandte, und sahe den Engel, und seine vier söhne mit ihm, versteckten sie sich. Dann Ornan trasch zur selben zeit waitzen.

21. Als nun David zu Ornan gieng, sahe Ornan, und ward Davids gewahr, und gieng heraus aus der tennen, und fiel für David nieder, mit seinem angesicht zur erden.

22. Und David sprach zu Ornan: Gib mir raum in der tennen, daß ich einen altar dem Herrn darauf baue: was er werth ist am geld, solst du nehmen, auf daß die plag vom volck aufhöre.

23. Ornan aber sprach zu David: Nimm dir, und machs mein herr könig wie dirs gefällt. Sihe, ich gebe dir rinder zum brandopffer, und das geschirr zu holtz, und waitzen zu speißopffer, alles gebe ich willig und gern.

24. Aber der könig David sprach zu Ornan: Nicht also, sondern um geld will ichs kauffen, und dir geben was es werth ist. Dann ich will nicht was dein ist, nehmen vor dem Herren, und also umsonst brandopffer thun.

25. Also gab David Ornan um den raum, am bewehrtem gewicht sechs hundert sikel golds.

3. Pa. 3. 1

26. Und David bauete daselbst dem Herren einen altar, und opfferte brandopffer und friedopffer. Und da er den Herren anrieff, erhörete er ihn durchs feuer vom Himmel auf dem altar deß brandopffers.

27. Und der HErr sprach zum Engel, daß er sein schwerdt in seine scheiden kehrete.

28. Zur selben zeit, da David sahe, daß ihn der Herr erhöret hatte auf dem platz Ornan deß Jebusiters, pflegte er daselbst zu opffern.

29. Dann die wohnung deß Herren, die Moses in der wüste gemacht hatte, und der brandopffers altar, war zu der zeit in der höhe zu *Gibeon.

Exod. 36. 2.

*Gabaon.

30. David aber kunte nicht hingehen* für denselben, GOtt zu bitten, also war er erschrocken für dem schwerdt deß Engels deß Herren.

* zum selben altar, Gott allda zu.

Das 22. Capitel.

Wie David befahl Salomon, daß er solte den Tempel bauen, und was ihm David darzu bereitet und gelassen hat.

Und David sprach: soll das hauß Gottes deß Herren seyn, und diß der altar zum brandopffer Israel.

2. Und David hieß versammlen die frembdlingen, die im land Israel waren, und bestellte steinmetzen, stein zu hauen und zu poliren, das hauß GOttes zu bauen.

3. Und David bereitete viel eisens zu nägeln an die thüren und fugen und leysten, und was zu nageln wäre, und so viel ertz, daß es nicht zu wiegen war.

4. Auch Cedern-holtz ohne zahl. Dann die von Zidon und Tyro brachten viel Cedern-holtz zu David.

5. Dann David sagte, mein sohn Salomon ist ein kleiner knab, und zart. Das hauß aber, das dem Herren soll gebauet werden, soll groß seyn, daß sein nahme und ruhm erhoben werde in allen landen. Darum will ich ihm vorrath schaffen. Also schaffete David viel vorrahts vor seinem tod.

6. Und er rieff seinem sohn Salomon, und gebott ihm zu bauen das hauß deß Herren deß Gottes Israel.

7. Und sprach zu ihm: Mein sohn,

ich

ich hatte es im sinn, dem nahmen deß HErren meines Gottes ein hauß zu bauen.

Infra. 28. 3.

8. Aber das wort deß HErren kam zu mir, und sprach: Du hast viel bluts vergossen, und grosse krieg geführt, darum solst du meinem nahmen nicht ein hauß bauen, weil du so viel bluts vergossen hast vor mir.

9. Siehe, der sohn, der dir gebohren soll werden, der wird ein ruhiger mann seyn. Dann ich will ihn ruhen lassen von allen seinen feinden umher, und darum soll er *Salomon heissen. Dann ich will fried und ruhe geben über Israel sein lebenlang.

*friedsam 2. Reg. 7. 13. Heb. 1. 5. 3. Reg. 5. 5.

10. Der soll meinem nahmen ein hauß bauen. Er soll mein sohn seyn, und ich will sein vatter seyn: Und ich will seinen königlichen stuhl über Israel bestättigen ewiglich.

11. So wolle nun, mein sohn, der HErr mit dir seyn, und dir glück geben, daß du dem HErren deinem GOtt ein hauß bauest, wie er von dir geredet hat.

12. Auch wölle der HErr dir geben weisheit und verstand, daß du Israel regieren könnest, und haltest das Gesetz deß HErren deines GOttes.

13. Dann aber wirst du wohl fahren, wann du dich hältest, daß du thust nach den gebotten und rechten, die der HErr Mose gebotten hat, daß er sie lehret Israel.

14. Sey starck, und handele männlich: förchte dich nicht, und verzage nicht. Sihe, ich habe in meiner armuth verschafft zum hauß deß HErren, hundert tausend centner golds, und tausendmal tausend centner silbers, darzu ertz und eisen ohne zahl. Dann es ist sein zu viel. Auch holtz und stein habe ich bereitet zu allem vorrath.

15. So hast du viel arbeiter, steinmetzen, maurer, und zimmerleuth, an stein, holtz, und die weissesten auf allerley werck,

16. An gold, silber, ertz und eisen ohne zahl. Darum so mache dich auf, und mache es, der HErr wird mit dir seyn.

17. Und David gebotte allen öbersten Israel, daß sie seinem sohn Salomon hülffen, und sagte:

18. Seht ihr nicht, daß der HErr euer GOtt mit euch ist, und hat euch ruhe geben umher? Dann er hat alle euere feinde in euere händ geben, und das land ist unterbracht vor dem HErrn, und vor seinem volck.

19. So gebt nun euere hertzen und euere seelen, den HErrn eueren GOtt zu suchen, und machet euch auf, und bauet GOtt dem HERRN ein heiliges haus, daß man die Arch deß bunds deß HErrn, und die heilige geschirr GOttes ins haus bringe, das dem nahmen deß HErrn gebauet soll werden.

Das 23. Capitel.

Wie denen Leviten ihre Aembter verordnet wurden.

ALso machte David seinen sohn Salomon zum König über Israel, da er alt und voller tagen war

2. Und David versammlete alle öbersten in Israel, und die Priester und Leviten,

3. Daß man die Leviten zehlete, von dreyssig jahren, und darüber.

4. Und ihre zahl war von haupt zu haupt, die starcke männer waren, acht und dreyssig tausend.

5. Aus welchen wurden vier und zwantzig tausend verordnet, die im dienst deß hauses deß HErrn waren, und sechs tausend Ambtleuth und Richter.

6. Und vier tausend thürhüter, und vier tausend lobsänger deß HErren mit saitenspiel, die er gemacht hatte, lob zu singen.

7. Und David machte die ordnung unter den kindern Levi, nemlich, unter Gerson, Kahat und Merari:

Exod. 6. 17.

8. Die Gersoniter waren, Laedan und Simei. Die kinder Laedan, der erste, Jehiel, Sethan und Joel, die drey.

Cap. 6. 1.

9. Die kinder aber Simei waren, Salomith, Hasiel und Haran, die drey. Diese waren die fürnehmsten unter den geschlechten von Laedan.

10. Auch waren diese Simei kinder, Jahat, Sina, Jeus und Bria. Diese vier waren auch Simei kinder.

11. Jahat aber war der erste, Sina, der andere. Aber Jeus und Bria hatten nicht viel kinder, darum wurden sie für eines vatters hauß gerechnet.

12. Die kinder Kahath waren, Amram, Jezehar, Hebron und Usiel, die vier.

Exod. 6. und 6. 20. Heb. 5. 4.

13. Die kinder Amram waren, Aaron und Mose. Aaron aber ward abgesondert, daß er geheiliget würde zum allerheiligsten, er und seine söhne ewiglich, zu räuchern vor dem HErren, und zu dienen, und zu segnen in dem nahmen deß HErren ewiglich.

14. Und Mose deß manns GOttes kinder wurden genennet unter der Leviten stamm.

15. Die kinder aber Mose waren, Gerson und Elieser.

16. Die kinder Gerson, der erste war Sebuel.

17. Die kinder Elieser, der erste war Rehabia. Und Elieser hatte keine an-

Exod. 2. 22. und 18. 3.

Dalaja, das vier und zwantzigste auf Maasia.

19. Das ist ihre ordnung nach ihrem ampt zu gehen in das hauß deß HErren nach ihrer weiß unter ihres vatters hand Aaron, wie ihnen der HErr, der GOtt Israel gebotten hatte.

20. Aber unter den anderen kindern Levi, war unter den kindern Amram, Subael. Unter den kindern Subael war Jehadea.

21. Unter den kindern Rehabia war der erste Jesia.

22. Aber unter den Jezeharitern war Slomoth. Unter den kindern Slomoth war Jahath.

23. Unter den kindern Jahath waren, Jeria der erste, Amaria der andere, Jehasiel der dritte, Jakmeam der vierdte.

24. Die kinder Usiel waren Micha. Unter den kindern Micha war Samir.

25. Der bruder Micha war Jesia. Unter den kindern Jesia war Sacharia.

26. Die kinder Merari waren Maheli und Musi, dessen sohn war Jaesia.

27. Die kinder Merari von Jaesia seines sohns waren, Soham, Sacur, und Jbri.

28. Maheli aber hatte Eleasar, dann er hatte keine söhne.

29. Die kinder Kis waren Jerahmeel.

30. Die kinder Musi waren, Maheli, Eder und Jeremoth. Das seynd die kinder der Leviten unter ihrer vätter hauß.

31. Und man warffe für sie auch das loß neben ihren brüdern den kindern Aaron, vor dem könig David und Zadock und Ahimelech, und vor den obersten fürsten der geschlecht der Priester und Leviten, dem kleinsten eben so wohl als dem obersten, und durchs loß wurden sie alle geordnet.

Das 25. Capitel.

Wie die sänger im Tempel geordnet waren.

UNd David samt den feld-hauptleuthen sönderte ab zu ämptern von den kindern Assaph, Heman und * Jedithum, die prophetische gesäng singen solten mit harpffen, psaltern und cymbalen, und sie wurden gezehlet zum werck nach ihrem ampt.

* Jdithun

2. Unter den kindern Assaph war, Sacur, Joseph, Nathania, Asarela, kinder Assaph unter Assaph, * die da prophetische gesäng sungen bey dem könig.

* die da weissageten.

3. Von Jdithum: die kinder Jdithum waren Gedalia, Zori, Jesaia, Hasabia, Mathitia, * die sechse unter ihrem vatter Jdithum mit harpffen, die * da prophetische gesäng singen,

* Simei.

* weissagten zu dancken und loben den HErren.

4. Von Heman: die kinder Heman waren, Bukia, Mathania, Usiel, Sebuel, Jerimoth, Hanania, Hanania, Eliatha, Gidalti, RomanthiEser, Jasbakasa, Malothi, Hothir, und Mahesioth.

5. Diese waren alle kinder Heman, deß schauers deß königs, in den worten GOttes das horn zu erheben. Dann GOtt hatte Heman vierzehen söhn und drey töchter geben.

6. Diese waren alle unter ihren vättern, Assaph, Jdithum und Heman zu singen im hauß deß Herren mit cymbalen, psaltern und harpffen, nach dem ampt im haus GOttes bey dem könig.

7. Und es war ihre zahl samt ihren brüdern, die im gesang deß HErrn gelehrt wären, allesamt meister zwey hundert acht und achtzig.

8. Und sie wurffen das loß über ihre ampt zugleich, dem kleinsten wie dem grösten, dem lehrer, wie dem schüler.

9. Und das erste loß fiel unter Assaph auf Joseph. Das andere auf Gedalia, samt seinen brüdern und söhnen, der waren zwölff.

10. Das dritte auf Sacur, samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölff.

11. Das vierdte auf Jezri, samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölff.

12. Das fünffte auf Nethania, samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölff.

13. Das sechste auf Bukia, samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölff.

14. Das siebende auf Jsraeela, samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölff.

15. Das achte auf Jesaia, samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölff.

16. Das neundte auf Mathania, samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölff.

17. Das zehende auf Rimei, samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölff.

18. Das eilffte auf Azareel, samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölff.

19. Das zwölffte auf Hasabia, samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölff.

20. Das dreyzehende auf Sabuel, samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölff.

21. Das

21. Das vierzehende auf Mathithia, samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölff.

22. Das fünffzehende auf Jerimoth, samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölff.

23. Das sechzehende auf Anania, samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölff.

24. Das siebenzehende auf Jasbekasa, samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölff.

25. Das achtzehende auf Hanani, samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölff.

26. Das neunzehende auf Mallothi, samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölff.

27. Das zwantzigste auf Eliatha, samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölff.

28. Das ein und zwantzigste auf Hothir, samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölff.

29. Das zwey und zwantzigste auf Gidalthi, samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölff.

30. Das drey und zwantzigste auf Mahesioth, samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwölff.

31. Das vier und zwantzigste auf RomanthiEser, samt seinen söhnen und brüdern, der waren zwöff.

Das 26. Capitel.

Wie die thürhüter im tempel geordnet, und was jeglichem befohlen ward.

VOn der ordnung der Thürhüter, unter den Koriten, war Meselemia der sohn Kore, aus den kindern Assaph.

2. Die kinder aber Meselemia waren diese: Der erstgebohrne Sacharia, der andere Jediael, der dritte Sebadia, der vierdte Jathniel,

3. Der fünffte Elam, der sechste Johanan, der siebende Elioenai.

4. Die kinder aber ObedEdom waren diese: Der erstgebohrne Samaja, der andere Josadab, der dritte Joah, der vierdte Sachur, der fünffte Nethaneel,

5. Der sechste Ammiel, der siebende Isachar, der achte Pehulthai, dann Gott hatte ihn geseegnet,

6. Und seinem sohn Semaja wurden auch söhne gebohren, die im hauß ihrer geschlecht herrscheten:

7. Dann es waren sehr starcke helden. So waren nun die kinder Semaja, Athniel, Rephael, Obed und Elsabad, dessen brüder sehr starcke leuth waren, Elihu und Samachia.

8. Diese waren alle aus den kindern ObedEdom, sie, samt ihren kindern und brüdern waren sehr starcke leuth, geschickt zu ämptern, waren zwey und sechtzig von ObedEdom.

9. Meselemia hatte kinder und brüder, sehr starcke männer achtzehen.

10. Hosa aber aus den kindern Merari hatte kinder, den fürnehmsten Simri, dann es war der erstgebohrne nicht da, darum setzte ihn sein vatter zum fürnehmsten,

11. Den andern Hilkia, den dritten Tebalia, den vierdten Sacharia. Alle kinder und brüder Hosa waren dreyzehen.

12. Diß ist die ordnung der pörtner, daß allezeit die öbersten der hût am ampt neben ihren brüdern dieneten im hauß deß HErren.

13. Und das loß ward geworffen, dem kleinen wie dem grossen unter ihrer vätter hauß zu einer jeglichen porten.

14. Das loß gegen morgen fiel auf Meselemia. Aber seinem sohn Sacharia, der ein kluger rathschläger mann war, warff man das loß, und fiel ihm gegen mitternacht.

15. ObedEdom aber gegen mittag, und seinen söhnen bey dem hauß, da die alten ihren rath hatten.

16. Und Supim und Hosa gegen abend bey der porten Salecheth, auf der strassen der brandopffer, da die hût nebeneinander stehen.

17. Gegen dem morgen waren der Leviten sechs. Gegen mitternacht deß tags vier. Gegen mittag deß tags vier. Bey dem rathhauß aber je zween und zween.

18. Aber in den wohnungen der thürhüter gegen abend, vier an der strassen, je zween und zween in einer wohnung. Aber die vier gegen mitternacht, und gegen mittag, wurden einen tag um den andern geändert. Deßgleichen bey dem rath hauß wurden an ihrer wohnung je zween und zween verändert, dann sie hatten andere an der strassen ihnen unterworffen.

19. Diß seynd die ordnung der thürhüter oder pörtner unter den kindern Chore und Merari.

20. Von den Leviten aber war Ahia über die schätz deß hauses GOttes, und über die geschirr die geheiliget wurden.

21. Von den kindern Laedan, der kinder der Gersoniten. Von Laedan waren häupter ihrer geschlecht, nehmlich, die Gersoniten, Jehieliten.

22. Die kinder der Jehieliten waren Sethan, und sein bruder Joel über die schätze deß hauses deß HErren.

23. Unter den Amramiten, Jezeharitén, Hebroniten, und Usieliten,

24. War Sebuel der sohn Gerson,

son, deß sohns Mose, fürst über die schä-
ze.

25. Aber sein bruder Elieser hatte einen sohn Rehabia, dessen sohn war *Jesaia, dessen sohn war Joram, dessen sohn war Sichri, dessen sohn war Selomith.

* Esaias.

26. Derselbe Selomith und seine brüder, waren über alle schätze der geheiligten, welche der könig David heiligte, und die obersten der geschlecht, und die obersten über tausend und hundert, und die obersten im heer.

27. Von streiten und rauben hatten sie es geheiliget, zu bessern das hauß deß HErren, und seine geschirr.

28. Auch alles was Samuel der Seher, und Saul der sohn Kis, und Abner der sohn Ner, und Joab der sohn Zervia, geheiliget hatten. Alles geheiligte war unter der hand Selomith und seiner brüder.

29. Unter den Jezehariten war Chenania mit seinen söhnen zum werck draussen über Israel, amptleuth und richter, das volck zu lehren und zu richten.

30. Unter den Hebroniten aber war Hasabia, und seine brüder sehr starcke leut, tausend und sieben hundert, über die ämpter Israel disseit deß Jordans gegen abend zu allerley geschäfft deß HErren, und zu dienen dem König.

31. Unter den Hebroniten aber war Jeria der fürnehmste unter den Hebroniten seines geschlechts und seiner freundschafft. Es wurden aber unter ihnen gesucht und gefunden im viertzigsten jahr deß königreichs Davids sehr starcke männer zu Jaeser in Gilead,

32. Und ihre brüder eines starcken alters männer, zwey tausend und sieben hundert, die obersten der geschlecht, und David setzte sie über die Rubeniter, Gaditer, und den halben stamm Manasse zu allen hädlen Gottes und deß königs.

Das 27. Capitel.

Von den fürsten und hauptleuthen, und ambtleuthen deß königs.

Die kinder Israel aber waren nach ihrer zahl häupter der geschlecht und häuser, und über tausend und hundert amptleuth, die auf den könig warteten, nach ihrer ordnung, ab und zuzuziehen, einen jeglichen monath einer, in allen monathen deß jahrs: ein jegliche ordnung aber hatte vier und zwantzig tausend.

2. Uber die erste ordnung deß ersten monaths war Jasbeam der sohn Sabdiel, und unter seiner ordnung waren vier und zwantzig tausend.

3. Aus den kindern aber Perez war der oberste unter allen feld-hauptmännern im ersten monath.

4. Uber die ordnung deß anderen monaths, war Dodai der Ahohiter, und Mikloth war fürst über seine ordnung. Und unter seiner ordnung waren vier und zwantzig tausend.

5. Der dritte feldhauptmann deß dritten monaths, der oberste war Benaja der sohn Joiada deß Priesters, und unter seiner ordnung waren vier und zwantzig tausend.

6. Das ist der Benaia, der held unter dreyßigen und über dreyßige Und seine ordnung war unter seinem sohn Ammisabad.

7. Der vierdte im vierdten monath, war Asahel Joabs bruder. Und nach ihm Sabadia sein sohn, und unter seiner ordnung waren vier und zwantzig tausend.

8. Der fünffte im fünfften monath, war Samehuth, der Jesrahiter, und unter seiner ordnung waren vier und zwantzig tausend.

9. Der sechste im sechsten monath, war Ira der sohn Ikken der Thekoiter, und unter seiner ordnung waren vier und zwantzig tausend.

10. Der siebende im siebenden monath, war Heletz der Peloniter aus den kindern Ephraim, und unter seiner ordnung waren vier und zwantzig tausend.

11. Der achte im achten monath, war Sebechai der Husathiter aus den Sarehitern, und unter seiner ordnung waren vier und zwantzig tausend.

12. Der neundte im neundten monath, war Abieser der Anathotiter aus den kindern Jemini, und unter seiner ordnung waren vier und zwantzig tausend.

13. Der zehende im zehenden monath, war Meherari der Netophatiter, aus den Serahitern, und unter seiner ordnung waren vier und zwantzig tausend.

14. Der eilffte im eilfften monath, war Benaia der Pirgathoniter aus den kindern Ephraim, und unter seiner ordnung waren vier und zwantzig tausend.

15. Der zwölffte im zwölfften monath, war Heldai der Netophatiter aus Athniel, und unter seiner ordnung waren vier und zwantzig tausend.

16. Uber die stämme Israel aber waren diese: unter den Rubenitern war fürst Elieser der sohn Sichri, unter den Simeonitern, war Sephatia der sohn Maecha.

17. Unter den Leviten war Hasabia, der sohn Kemuel. Unter den Aaroniten war Zadok.

18. Unter Juda war Elihu aus den

brü-

brüdern Davids. Unter Isachar war Amri der sohn Michael.

19. Unter Sabulon war Jesmaia der sohn Obadia. Unter Nephthalim war Jeremoth der sohn Ariel.

20. Unter den kindern Ephraim war Hosea der sohn Asasia. Unter dem halben stamm Manasse, war Joel der sohn Pedaia.

21. Unter den halben stamm Manasse in Gilead, war Jeddo der sohn Sacharia. Unter Benjamin war Jaesiel der sohn Abner.

22. Unter Dan war Asareel der sohn Jeroham. Das seyn die Fürsten der stämmen Israel.

23. Aber David nahm die zahl nicht deren, die von zwantzig Jahren und drunter waren. Dann der HErr hatte geredet, Israel zu mehren, wie die stern am Himmel.

Supr. 21. 2.

24. Joab aber der sohn Zernia, der hatte angefangen zu zehlen, und vollendete es nicht. Dann es kam darum der zorn Gottes über Israel. Darum kam die Zahl nicht in die Chronica deß königs Davids.

25. Uber die schätz deß königs war Asmaveth der sohn Adiel. Und über die schätz auf dem land in städten, dörffern und schlössern war Jonathan der sohn Usia.

26. Uber die ackerleuth das land zu bauen war Esri, der sohn Chelub.

27. Uber die Weingärtner war Simei der Rhamatiter. Uber die weinkeller und schätze deß weins, war Sabdi der Siphimiter.

28. Uber die ölegarten und feigenbaum * in den auen, war BaalHanan, der Gaderiter. Uber die * Apothecken war Joas.

* maulbeer-baum. * den öl-schatz.

29. Uber die weydrinder zu Saron, war Sitari der Saroniter. Aber über die rinder in gründen, war Saphat der sohn Adlai.

30. Uber die cameel war Obil der Ismaeliter. Uber die Esel war Jehedias, der Meronothiter.

31. Uber die schaaf war Jasis der Hagariter. Diese waren alle obersten über die güter deß königs Davids.

32. Jonathan aber Davids vetter, war deß königs rath, und ein gewaltiger mann und hochgelehrter meister, und weise. Und Jehiel der sohn Hachmoni, war bey den kindern deß königs.

33. Ahitophel war auch rath deß königs.

34. Husai der Arachiter war deß königs freund. Nach Ahitophel war Jojada, der sohn Benaja und AbJathar. Joab aber war feldhauptmann deß königs.

Das 28. Capitel.

Wie David das volck und seinen sohn Salomon ermahnet, das hauß GOttes zu bauen.

Und David versammlete gen Jerusalem alle obersten in Israel, nemlich die fürsten der stämme, die fürsten der ordnung, die auf den könig warteten, die fürsten über tausend und über hundert, die fürsten über die güter und vieh deß königs und seiner söhne, mit den kämmerern, die kriegsmänner, und alle redliche männer.

2. Und David der könig stunde auf seinen füssen, und sprach: Höret mir zu, meine brüder und mein volck: Ich hatte mir fürgenommen ein hauß zu bauen, da ruhen solte die Arch deß bunds deß HErren, und ein fußscheemel den füssen unsers GOttes, und hab mich geschickt, und alle ding bereitet zu bauen.

3. Aber GOtt ließ mir sagen, du solst meinem nahmen nicht ein hauß bauen, dann du bist ein kriegsmann, und hast blut vergossen.

2. Reg. 7. 17.

4. Nun hat der HErr, der Gott Israel, mich erwählet aus meines vatters gantzen hauß, daß ich könig über Israel seyn solt ewiglich, dann er hat Juda erwählet zum fürstenthum, und im hauß Juda, meines vatters hauß, und unter meines vatters kindern hat er gefallen gehabt an mir, daß er mich über gantz Israel zum könig machte.

5. Und unter allen meinen söhnen (dann der HErr hat mir viel söhne geben) hat er meinen sohn Salomon erwählet, daß er sitzen soll auf dem stuhl deß königreichs deß HErren über Israel,

Sup. 9. 7.

6. Und hat mir geredt: Dein sohn Salomon soll mein hauß und höfe bauen. Dann ich habe ihn mir erwählet zum sohn. Und ich will sein vatter seyn,

7. Und will sein königreich bestättigen ewiglich, so er wird anhalten, daß er thue nach meinen gebotten und rechten, wie es heut stehet.

8. Nun vor dem gantzen Israel der gemeynde deß HErren, und vor den ohren unsers Gottes, so haltet und suchet alle gebott deß HErren euers GOttes, auf daß ihr besitzet das gute land, und beerbet auf euere kinder nach euch ewiglich.

9. Und du mein sohn Salomon, erkenne den Gott deines vatters, und diene ihm mit vollkommenem hertzen und willigem gemüth. Dann der HERR durchsucht alle hertzen, und verstehet aller gedancken anschläg (oder fürnehmen.) Wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden

Ps. 7. 10.

den. Wirst du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerffen ewiglich.

10. So siehe nun zu, dann der HErr hat dich erwählet, daß du ein hauß bauetest zur heiligen wohnung. Sey starck und mache es.

11. Und David gab seinem sohn Salomon eine entwerffung deß *vorhofs und seines tempels, und gemach, und saal, und kammern inwendig, und deß hauses deß gnadenstuhls.

*halle

12. Darzu entwerffung (oder beschreibung) alles, was bey ihm in seinem gemüth war, nehmlich des hofs am hauß deß HErren, und aller gemächer umher, deß schatzes im hauß Gottes, und deß schatzes der geheiligten.

13. Die ordnung der Priester und Leviten, und aller geschäfft der ämpter im hauß deß HErren, und aller geschirr im hauß deß HErren,

14. Gold nach dem goldgewicht zu allerley geschirr eines jeglichen ampts, und allerley silbern gezeug, nach dem gewicht zu allerley geschirr eines jeglichen ampts.

15. Und gewicht zu güldenen leuchtern und güldenen ampeln, einem jeglichen leuchter und seiner ampeln sein gewicht. Also auch zu silbernen leuchtern gab er das gewicht zum leuchter und seiner ampeln, nach dem ampt eines jeglichen leuchters.

16. Auch gab er zu tischen der schaubrod gold, zu jeglichen tisch sein gewicht. Also auch silber zu silbernen tischen.

17. Und lauter Gold zu kreweln, becken und *rauchfassen. Und zu güldenen *löwen, einen jeglichen *löwen sein gewicht.

*kann *becken *becken *becken

18. Und zum rauchaltar sein gewicht das allerlauterste gold. Auch ein fürbild deß wagens der güldenen Cherubim, daß sie sich ausbreiteten, und bedeckten oben die Archen des bunds deß HErren.

19. Alles, sagte er, ist mir beschrieben geben von der hand deß HErren, daß ich verstünde und wüste alle werck deß fürbilds.

20. Und David sprach zu seinem sohn Salomon: Handle männlich, und sey starck, und machs. Förchte dich nicht, und verzage nicht, der HErr GOtt, mein GOtt, wird mit dir seyn, und wird die hand nicht abziehen, noch dich verlassen, biß du alle werck zum ampt im hauß deß HErrn vollendest.

21. Siehe da, die ordnung der Priester und Leviten, zu allen ämptern im hauß GOttes seynd mit dir zu allem geschäfft, und seynd willig und weise zu allen ämptern. Darzu die fürsten und alles volck zu allen deinen händeln (oder gebotten.)

Das 29. Capitel.

Was David und seine fürsten geben haben zum hauß Gottes, und wie David gestorben, und Salomon an seine statt könig ward.

UNd der könig David sprach zu der gantzen gemein: GOtt hat Salomon meiner söhne einen erwählet, der noch jung und zart ist. Das werck aber ist groß, dann es ist nicht eines menschen wohnung, sondern GOttes deß HErren.

2. Ich aber habe aus allen meinen kräfften zubereitet zum hauß GOttes allen vorrath, gold zu güldenen, silber zu silbernen, ertz zu ährinen, eisen zu eisinen, holtz zu höltzinen geschirren. Onychstein, eingefaste Rubin, und buntstein, und allerley edelgestein, und marmelstein die mänge.

3. Uber das, aus wohlgefallen am hauß meines GOttes, hab ich eigenes guts, gold und silber,

4. Drey tausend centner golds von Ophir, und sieben tausend centner lauter silbers, das gebe ich zum heiligen hauß GOttes über alles das ich bereitet habe, die wänd der häuser zu überziehen,

5. Das gülden werde was gülden, und silbern, was silbern seyn soll, und zu allerley werck durch die hand der werckmeister. Und wer ist nun freywillig, seine hand heut dem HErren zu füllen, der fülle sie, und opffere (oder gebe) dem HErren was er will.

6. Da wurden die fürsten der geschlecht, die fürsten der stämmen Israel, die fürsten über tausend und über hundert, und die fürsten der obersten über deß königs *güter, freywillig,

*geschäfft.

7. Und gaben zum ampt im hauß GOttes fünff tausend centner golds, und zehen tausend gulden, und zehen tausend centner silbers, achtzehen tausend centner ertz, und hundert tausend centner eisens.

8. Und bey welchen stein funden wurden, die gaben die zum schatz des hauß des HErren, unter die hand Jehiel deß Gersoniters.

9. Und das volck war frölich, daß sie ihr opffer freywillig darthäten. Dann sie gabens von gantzem hertzen dem HErren freywillig. Und David der könig freuete sich auch hoch,

10. Und lobete GOtt und sprach vor der gantzen gemeind: Gelobt seyst du HErr Gott Israel unsers vatters, von ewigkeit zu ewigkeit.

11. Dir gebührt die grösse und gewalt, pracht, sieg und danck. Dann alles was im Himmel und Erden ist, das ist dein. Dein ist das reich, und du bist erhöhet über alle *fürsten.

*alles zum Obersten

12. Dein ist reichthum, und ehre vor dir, du herrschest über alles. In deiner hand stehet krafft und macht, in deiner hand stehet *jedermanns groß und erhöhung.

* jedermann groß und starck zu machen.

13. Nun unser GOtt, wir dancken dir und rühmen deinen edlen nahmen.

14. Dann was bin ich? Was ist mein volck, daß wir solten vermögen freywillig zu geben, wie diß gehet? Dann es ist alles (Dann von dir ist alles kommen, und von deiner hand haben wir dirs geben) dein, und das wir von deiner hand empfangen haben, das haben wir dir geben.

Cap. 2. 5.

15. Dann wir seynd frembdling und gäst vor dir, wie unsere vätter alle. Unser leben auf erden ist wie ein schatten, und ist kein bleibens.

16. HErr unser GOtt, all diesen hauffen, den wir bereitet haben, dir ein hauß zu bauen deinem heiligen nahmen, ist von deiner hand kommen, und ist alles dein.

17. Ich weiß, mein GOtt, daß du das hertz prüfest, und einfältigkeit ist dir angenehm, darum hab ich diß alles aus einfältigem hertzen freywillig geben, und habe jetzt mit grossen freuden gesehen dein volck, das hie vorhanden ist, daß es dir freywillig geben hat.

18. HErr GOtt unserer vätter Abrahams, Isaacs, und Israels, bewahre ewiglich solch fürnehmen und gedancken im hertzen deines volcks, und schicke ihre hertzen zu dir, daß sie allezeit bleiben in deinem dienst.

19. Und meinem sohn Salomon gieb ein vollkommens hertz, daß er halte deine gebott, zeugnuß und sitten, daß ers alles thue, und baue diese wohnung, deren vorrath ich zubereitet habe.

20. Und David sprach zur gantzen gemeinde: Lobet den HErren *unsern Gott. Und die gantze gemeinde lobete den HErren, den Gott ihrer vätter. Und neigeten sich, und betteten an den HErren, und ehreten darnach den könig.

* euren

21. Und opfferten dem HErrn opffer. Und deß andern morgens opfferten sie brandopffer, tausend rinder, tausend widder, tausend lämmer mit ihren tranckopffern, und opfferten die menge unter dem gantzen Israel.

22. Und assen und truncken desselben tags vor dem HErren mit grossen freuden. Und salbeten das anderemahl Salomon den sohn Davids zum könig, und salbeten ihn dem HErren zum fürsten, und Zadok zum obersten priester.

3. Reg. 1. 34.

23. Also saß Salomon auf dem stuhl deß HErren ein könig an seines vatters Davids statt, und gefiel ihnen allen wohl. Und gantz Israel war ihm gehorsam.

24. Und alle obersten und gewaltigen, auch alle kinder deß königs Davids thäten sich unter den könig Salomon.

25. Und der HErr machte Salomon immer grösser vor dem gantzen Israel, und gabe ihm solche herrlichkeit deß königreichs, das keiner vor ihm über Israel gehabt hatte.

26. So ist nun David der sohn Isai könig gewesen über gantz Israel.

27. Die zeit aber die er ist könig über Israel gewesen, ist viertzig jahr. Zu Hebron regierte er sieben jahr, und zu Jerusalem drey und dreyßig jahr.

28. Und starb im gutem alter, voll lebens, reichthum und ehre. Und sein sohn Salomon ward könig an seine statt.

3. Reg. 2.

29. Die geschicht aber deß königs Davids, beyde die ersten und letzten, siehe, die seynd geschrieben unter den geschichten Samuel deß sehers, und unter den geschichten deß Propheten Nathan, und unter den geschichten Gad deß schauers.

30. Mit allem seinen königreich, gewalt und zeit, die unter ihm ergangen seynd, beyde über Israel und allen königreichen in landen.

Ende des ersten Theils der Königen Chronica.

Der andere Theil der Königen Chronica.

Das 1. Capitel.

Wie Salomon hat GOtt geopffert, und von ihm mit weißheit ist begabt worden.

3. Reg. 3. 1. UNd Salomon der sohn Davids ward in seinem reich bekräfftiget, und der HErr sein GOtt war mit ihm, und machte ihn immer grösser.

2. Und Salomon redete mit dem gantzen Israel, mit den öbersten über tausend und hundert, mit den richtern, und mit allen fürsten in Israel, mit den öbersten der geschlechten,

3. Und gieng hin mit der gantzen gemeine zu der höhe, die zu Gabaon war. Dann daselbst war die heilige wohnung deß bunds Gottes, die Mose der knecht deß HErren gemacht hatte in der wüste.

4. Dann die Arch Gottes hatte David herauf bracht von Kiriath Jearim, dahin er ihr bereitet hatte. Dann er hatte ihr eine wohnung aufgeschlagen zu Jerusalem.

Exod. 38. 1. 5. Aber der ährine altar, den Bezaleel der sohn Uri deß sohns Hur, gemacht hatte, war daselbst vor der wohnung deß HErren. Und Salomon und die gemeinde suchte ihn.

6. Und Salomon tratt hinauf, und opfferte auf dem ährinen altar vor dem HErren, der vor der wohnung deß zeugnuß stunde, tausend brandopffer.

7. In derselben nacht aber erschiene GOtt Salomon, und sprach zu ihm: Bitte was du wilst, daß ich dirs gebe.

8. Und Salomon sprach zu GOtt: Du hast grosse barmhertzigkeit an meinem vatter David gethan, und hast mich an seine statt zum könig gemacht.

9. So laß nun, HErr GOtt, dein wort wahr werden an meinem vatter David. Dann du hast mich zum könig gemacht über ein volck, deß so viel ist als staub auf erden.

Ec. 9. 10. 10. So gieb mir nun weißheit und erkäntnuß, daß ich vor diesem volck aus- und eingehe. Dann wer kan diß dein grosses volck wohl richten?

11. Da sprach GOtt zu Salomon: Weil das mehr deinem hertzen gefallen hat, und hast nicht um reichthum, noch um gut, noch um ehre, noch um deiner feinde seelen, noch um langes leben gebetten, sondern hast um weißheit und erkantnuß gebetten, daß du mein volck richten mögest, darüber ich dich zum könig gemacht habe,

12. So sey dir weißheit und erkäntnuß gegeben. Darzu will ich dir reichthum und gut und ehre geben, daß deines gleichen unter den königen vor dir nicht gewesen ist, noch werden soll nach dir.

13. Also kam Salomon von der höhe, die zu Gibeon war, gen Jerusalem von der wohnung deß bunds, und regierete über Israel. 3. Reg. 10. 26.

14. Und Salomon sammlete ihm wägen und reutter, daß er hätte tausend und vier hundert wägen, und zwölff tausend reutter, und ließ sie in den wagenstätten, und bey dem könig zu Jerusalem.

15. Und der könig machte deß silbers und golds zu Jerusalem so viel wie die steine, und der Cedern wie der maulbeerbäumen, die in den auen seynd.

16. Und man brachte Salomon rosse aus Egypten. Und die kauffleuth deß königs holten sie aus Coa in gemeiner gesellschafft ums geld. 3. Reg. 10. 28.

17. Und kamen herauf, und brachten aus Egypten, einen wagen um sechs hundert silberling, ein roß um hundert und funfftzig. Also brachten sie auch allen königen der Hethiter, und den königen zu Syrien.

Das 2. Capitel.

Wie Salomon schickte zu dem könig zu Tyro, um holtz und wercksleuth.

UNd Salomon gedachte zu bauen ein hauß dem nahmen deß HErren, und ihm selbst ein pallast.

2. Und zehlete ab siebentzig tausend mann zur last, zu tragen auf ihren schultern, und achtzig tausend, die stein solten hauen auf dem berge, und drey tausend und sechs hundert amptleuth über sie.

3. Und Salomon sandte zu Hiram dem könig zu Tyro, und ließ ihm sagen: Wie du mit meinem vatter David thätest, und ihm sandest Cedern, daß er ihm ein hauß bauete, darinnen er wohnete, 3. Reg. 5. 2.

4. Also thue mit mir, dann ich will dem nahmen deß HErren meines Gottes

ein hauß bauen, das ihm geheiliget werde, gut rauchwerck vor ihm zu räuchern, und schaubrod allwege zuzurichten, und brandopffer deß morgens und deß abends, auf die Sabbathen und neumonathen, und auf die fest deß HErren unsers GOttes ewiglich, für die er gebotten hat Israel.

5. Und das hauß das ich bauen will, soll groß seyn dann unser Gott ist grösser dann alle Götter.

6. Aber wer vermags, daß er ihm ein würdiges Hauß baue? Dann mögen ihn der himmel und aller himmeln himmel nicht begreiffen und verschliessen, wer soll ich dann seyn, daß ich ihm ein hauß baue? Sondern darum, daß man allein vor ihm räuchert.

7. So sende mir nun einen weisen mann zu arbeiten mit gold, silber, ertz, eisen, scharlacken, rosinroth, * blaue seiden, und der da wisse auszugraben mit den weisen, die bey mir seynd in Juda und Jerusalem, welche mein vatter David geordnet hat.

* geel

8. Und sende mir Cedern, Tennen, und Heben holtz von Libanon. Dann ich weiß, daß deine knechte das holtz zu hauen wissen auf dem Libanon. Und meine knecht sollen mit deinen knechten seyn, daß man mir viel holtz zubereite.

9. Dann das ich bauen will, soll groß und besonder fürtrefflich seyn.

10. Und siehe, ich will den zimmerleuthen deinen knechten, die das holtz hauen, zwantzig tausend Cor gestossenen waitzen, und zwantzig tausend Cor gersten, und zwantzig tausend Bath weins, und zwantzig tausend Bath öls geben.

11. Da sprach Hiram der könig zu Tyro, durch schrifft, und sandte zu Salomon: Darum daß der HErr sein volck liebte, hat er dich über sie zum könig gemacht.

12. Und Hiram sprach weiter: Gelobt sey der HErr, der Gott Israel, der Himmel und Erden gemacht hat, daß er dem könig David hat einen weisen, klugen, verständigen und fürsichtigen sohn geben, der dem HErren ein hauß baue, und ihm selbst einen königlichen pallast.

13. So sende ich nun einen weisen mann, der verstand hat, HiramAbi, der ein sohn ist eines weibs aus den töchtern Dan,

14. Und sein vatter ein Tyrer gewesen ist, der weiß zu arbeiten an gold, silber, ertz, eisen, stein, holtz, scharlacken, * blaue, leinen, rosinroth, und zu graben allerley, und allerley künstlich zu machen, was * vonnöthen ist, mit deinen weisen, und mit dem weisen meines Herren königs Davids, deines vatters.

* geel
* man ihm fürgiebt

15. So sende nun mein Herr waitzen, gersten, öl und wein seinen knechten wie er geredt hat,

16. So wollen wir das holtz hauen auf dem Libano, wie viel es noth ist, und wöllens auf flössen bringen im meer gen Japho, von dannen magst du es hinauf gen Jerusalem bringen.

17. Und Salomon zehlete alle frembdlinge im land Israel, nach der zahl, da sie David sein vatter zehlete, und wurden funden hundert und funfftzig tausend, drey tausend und sechs hundert.

18. Und er machte aus denselben siebentzig tausend lastträger, und achtzig tausend steinhauer auf den bergen, und drey tausend sechs hundert wercktreiber, (oder anreger) die das volck zum dienst anhielten.

Das 3. Capitel.

Wie der Tempel oder Gotteshauß gebauet word.

Und Salomon fieng an zu bauen, das hauß deß HErren zu Jerusalem auf dem berg Moria, der David seinem vatter erzeiget war, welchen David zubereitet hatte zum raum auf dem platz Ornan des Jebusiters.

2. Reg. 24. 25.
1. Par. 21. 26.
3 Reg. 6. 1.

2. Er fieng aber an zu bauen im andern monath deß andern tags im vierdten jahr seines königreichs.

3. Und also legte Salomon den grund zu bauen das hauß Gottes. Am ersten die länge sechtzig elen, die weite, zwantzig elen.

4. Und der vorhof vor der weite deß hauses her, war zwantzig elen lang. Die höhe aber war hundert und zwantzig elen, und überzogs inwendig mit lauterem gold.

5. Das grosse hauß aber täflete er mit tennen holtz, und überzogs mit dem besten gold. Und machte darauf palmen und kettenwerck.

6. Und überzog das hauß mit köstlichen Marmerstein mit grosser zierd.

7. Das gold aber war das allerbewertheste gold. Und überzog das hauß und die balcken, und die wände, und die pfosten, und thüren mit solchem gold, und ließ Cherubim schnitzen an die wände.

8. Er machte auch das hauß deß aller heiligsten, dessen länge war zwantzig elen, nach der weite deß hauses, und seine weite war auch zwantzig elen, und überzogs mit dem besten golde bey sechs hundert centner.

9. * Und machte auch güldene näagel, deren einer am gewicht hätte funfftzig sikels. Und überzog die sähl auch mit gold.

* Und gab auch zu nägeln 50. sickel golds am gewicht.

10. Er machte auch im hauß deß allerheiligsten zween Cherubim nach der bildhauer kunst, und überzog sie mit gold.

11. Und die läng am flügel an den Cherubim, war zwantzig elen, daß ein flügel fünff elen hatte, und rührete an die wand deß hauses, und der andere flügel auch fünff elen hatte, und rührete an den flügel deß andern Cherubs.

12. Also hatte auch deß andern Cherubs ein flügel fünff elen, und rührete an die wand deß hauses, und sein anderer flügel auch fünff elen, und hieng am flügel deß andern Cherubs,

13. Daß diese flügel der Cherubim waren ausgebreitet zwantzig elen weit. Und sie stunden auf ihren füssen, und ihr angesicht ward gewandt zum * äussern hauß.

* auswärts

14. Er machte auch einen fürhang von * blauer scharlacken, rosinroth, und leinene werck, und machte Cherubim darauf.

* gelber

Matth. 27. 51.

15. Und er machte vor dem hauß deß Tempels zwo säulen, fünff und dreyßig elen lang. Und den knauff oben darauf fünff elen.

16. Und machte kettenwerck zum Chor, und thäte sie oben an die säulen. Und machte hundert granatäpffel, und thäte sie an das kettenwerck.

Jer. 52. 20.

17. Und richtete die säulen auf vor dem Tempel, eine zur rechten, und die andere zur lincken: und hieß die zur rechten Jachin, und die zur lincken Boas.

Das 4. Capitel.

Wie der ährine altar, und andere geschirr im Tempel gemacht worden.

1. Reg. 7. 23.

ER machte auch einen ährinen altar, zwantzig elen lang und breit, und zehen elen hoch.

2. Und er machte einen grossen kessel, zehen elen weit, von einem ranfft an den andern, und umher, und fünff elen hoch: und eine maßschnur von dreyßig elen, mögts umher begreiffen.

3. Und rinder bilde waren unter ihm umher. Und es waren zwo reyhe knöpff um das meer her, das zehen elen weit war, die mit angegossen waren.

4. Es stunde aber also auf den zwölff gegossenen rindern, daß drey gewandt waren gegen mitternacht, drey gegen abend, drey gegen mittag, und drey gegen morgen, und das meer oben auf ihnen, und all ihr hinderste theil war inwendig unterm meer.

5. Seine dicke war einer hand breit, und sein ranfft war wie eines bechers ranfft, und ein aufgangene rosen. Und er fassete drey tausend Bath (oder Maaß.)

6. Und er machte zehen kessel, deren setzte er fünff zur rechten, und fünff zur lincken, darinnen zu waschen was zum brandopffer gehört, daß sie es hinein stiessen: Das meer aber, daß sich die Priester darinnen wuschen.

7. Er machte auch zehen güldene leuchter, wie sie seyn solten, und setzte sie in den Tempel, fünff zur rechten, und fünff zur lincken.

8. Und machte zehen tisch, und thäte sie in den Tempel, fünff zur rechten, und fünff zur lincken.

9. Er machte hundert güldene becken. Er machte auch einen hof für die Priester, und einen grossen schrancken, und thür in die schrancken, und überzog die thür mit ertz.

10. Und setzte das meer auf der rechten ecken gegen morgen zum mittagwerts.

11. Und Hiram machte häfen, schauffeln und becken. Also vollendete Hiram die arbeit, die er dem könig Salomon thäte am hauß Gottes,

12. Nehmlich die zwo säulen mit den bäuchen und knöpffen oben auf beyden säulen, und beyde gewundene reiff zu bedecken beyde bäuche der knöpff oben auf den säulen,

13. Und die vier hundert granatäpffel an den beyden gewundenen reiffen, zwo reyhen granatäpffel an jeglichen reiff, zu bedecken beyde bäuche der knöpff, so oben auf den säulen waren.

14. Auch machte er die gestüle, und die kessel auf den gestülen.

15. Und ein meer und zwölff rinder drunter.

16. Darzu häfen, schauffeln, kräwel, und alle ihre geschirr machte Hiram Abia dem könig Salomon zum hauß deß HErren aus lauterm ertz.

17. In der gegend deß Jordans ließ der könig giessen in dicker erden zwischen Succoth und Jaredatha.

18. Und Salomon machte aller dieser geschirr sehr viel, daß deß ertz gewicht nicht zu wissen war.

19. Und Salomon machte alles geschirr zum hauß GOttes, nehmlich den güldenen altar, tisch, und schaubrod darauf,

20. Die leuchter mit ihren ampeln von lauterm gold, daß sie brenneten vor dem Chor, wie sichs gebührt,

21. Und die blumen an den ampeln, und die abbrechen waren gülden, das war alles von dem allerreinesten gold.

22. Darzu die messer, rauchfaß, becken, und löffeln, waren lauter gold. Und der eingang und seine thür inwendig zu dem allerheiligsten, und die thür am hauß deß Tempels, waren gülden. Also ward alle arbeit vollbracht, die Salomon thäte am hauß deß HErren.

Das 5. Kapitel.

Wie die Arch im Tempel geführt ward.

3. Reg. 7. 51. und 8. 1.

Und Salomon brachte hinein alles, was sein vatter David geheiliget hatte, nehmlich silber und gold, und allerley geschirr, und legts in den schatz in dem hauß Gottes.

2. Da versammlete Salomon alle ältesten in Israel, alle häupter der stämmfürsten der geschlecht unter den kindern Israel gen Jerusalem, daß sie die Arch deß bunds deß HErren hinauf brächten aus der stadt Davids, das ist Zion.

3. Und es versammleten sich zum könig alle männer Israel aufs fest, das ist, im siebenden monath,

4. Und kamen alle ältesten Israel. Und die Leviten huben die Archen auf.

5. Und brachten sie hinauf samt der heiligen wohnung deß zeugnuß, und allem heiligen geschirr, das in der heiligen wohnung war. Und brachten sie hinauf die Priester mit den Leviten.

6. Aber der könig Salomon und die gantze gemeinde Israel zu ihm versammlet vor der Archen, opfferten schaaf und rinder, so viel, daß niemand zehlen noch rechnen kunte: also viel war die menge der opffer.

7. Also brachten die Priester die Archen deß bunds deß HErren an ihre stätt in den Chor deß hauses in das allerheiligste, unter die flügel der Cherubim,

8. Da die Cherubim ihre flügel ausbreiteten über die statt der Archen, und die Cherubim bedeckten die Archen und ihre stangen von oben her.

9. Die stangen aber waren so lang, daß man ihre knöpff sahe von der Archen vor dem Chor, aber aussen sahe man sie nicht. Und die Arch war daselbst biß auf diesen tag.

10. Und war nichts in der Archen, ohne die zwo taffeln, die Mose in Horeb darein gethan hatte, da der HErr einen bund machte mit den kindern Israel, da sie aus Egypten zohen.

11. Und da die Priester heraus giengen aus den heiligen, (dann alle priester die vorhanden waren, heiligten sich: Dann es war noch keine ordnung der dienst unter ihnen.)

12. Und die Leviten mit allen die unter Assaph, Heman, Jedithun, und ihren kindern und brüdern waren, angezogen mit leinwand, sungen mit cymbeln, psaltern, und harpffen, und stunden gegen morgen deß altars, und bey ihnen hundert und zwantzig sänger, die mit trompeten bliesen.

13. Da sie nun alle mit pfeiffen, trompeten, cymbeln, harpffen, und andern saitenspielen zusammen sungen, und ihre stimmen erhöheten, daß mans weit und von fern hören mochte, und anfiengen den HErren zu loben, und zu sagen: Dancket und lobet den HErren, dann er gütig ist, und seine barmhertzigkeit ewig währet, da ward das hauß deß HErren erfüllet mit einer wolcken,

14. Daß die Priester nicht stehen kunten zu dienen für der wolcken: dann die herrlichkeit deß HErren erfüllete das hauß Gottes.

Das 6. Kapitel.

Die predig zum volck, und das gebett zu Gott Salomonis.

3. Reg. 8. 12. * verheissen

Da sprach Salomon: Der HErr hat * geredt zu wohnen in tunckeln,

2. Ich aber habe seinem nahmen ein hauß gebauet, da er innen wohnen soll ewiglich.

3. Und der könig wandte sein angesicht, und seegnete die gantze gemeinde Israel, (dann die gantze gemeinde Israel stunde und merckte auf) und sprach:

4. Gelobt sey der HErr Gott Israel, der durch seinen mund meinem vatter David geredt, und mit dem werck erfüllet hat, da er sagte:

5. Seit der zeit ich mein volck aus Egyptenland geführet hab, habe ich keine stadt erwählet in allen stämmen Israel ein hauß zu bauen, daß mein nahme daselbst wäre, und habe auch keinen mann erwählet, daß er fürst wäre über mein volck Israel.

6. Aber Jerusalem habe ich erwählet, daß mein nahme daselbst sey, und David habe ich erwählet, daß er über mein volck Israel sey.

7. Und da es mein vatter David im willen hatte, ein hauß zu bauen dem nahmen deß HErren, deß Gottes Israel.

8. Sprach der HErr zu meinem vatter David: Darum daß diß dein will gewesen ist, daß du meinem nahmen ein hauß bauetest, daran hast du zwar wohl gethan, daß du einen solchen willen gehabt hast.

9. Doch du solst mir das hauß nicht bauen, sondern dein sohn, der aus deinen lenden kommen wird, soll meinem nahmen das hauß bauen.

10. Also hat nun der HErr sein wort bestättiget, das er geredt hat. Dann ich bin aufkommen an meines vatters Davids statt, und sitze auf dem stuhl Israel, wie der HErr geredt hat, und habe ein hauß gebauet dem nahmen deß HErren, deß Gottes Israel,

11. Und habe darein gethan die Arche, darinnen der bund deß HErren ist, den er mit den kindern Israel gemacht hat.

12. Und er trat für den altar deß HErren, gegen der gantzen gemein Israel, und breitete seine hände aus.

13. Dann Salomon hatte einen ährinen kessel gemacht, und gesetzt mitten in den hof, fünff elen lang und breit, und drey elen hoch: auf denselben stunde er, und fiel nieder auf seine knie gegen der gantzen gemein Israel, und breitete seine händ aus gen Himmel, und sprach:

14. HErr Gott Israel, es ist kein GOtt dir gleich, weder im himmel, noch auf erden, der du haltest den bund und barmhertzigkeit deinen knechten, die vor dir wandeln mit gantzem hertzen.

2. Macc. 2. 19.

15. Du hast gehalten deinem knecht David meinem vatter, was du ihm geredt hast: mit deinem mund hast du es geredt, und mit dem werck hast du es erfüllet, wie es diese gegenwärtige zeit bezeuget.

16. Nun, HErr GOtt Israel, halte deinem knecht David meinem vatter, was du ihm geredt hast und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem mann vor mir, der auf dem stuhl Israel sitze. Doch so fern deine kinder meine weeg bewahren, daß sie wandeln in meinem gesätz, wie du vor mir gewandelt hast.

17. Nun, HErr Gott Israel, laß dein wort wahr werden, das du deinem knecht David geredt hast.

18. Soll es aber auch glaublich seyn, daß GOtt bey den menschen auf erden wohne? Siehe, der himmel, und aller himmeln himmel mögen dich nicht begreiffen und verschliessen, wie solts dann das hauß thun, das ich gebauet habe?

19. Aber darum allein ist es gebauet, daß du HErr mein GOtt ansehest das gebett deines knechts, und sein flehen, und erhörest das bitten und betten, das dein knecht vor dir thut.

20. Daß deine augen offen seyn über diß hauß tag und nacht, über die stadt, darinn du deinen nahmen anzuruffen geredt hast.

21. Daß du hörest das gebett, das dein knecht an dieser statt thun wird So höre nun das flehen deines knechts, und deines volcks Israel, das sie bitten werden an dieser statt, höre es aber von der statt deiner wohnung vom Himmel, und wann du es hörest, wollest du gnädig seyn.

22. Wann jemand wider seinem nächsten sündigen wird, und wird ihm ein eyd aufgelegt, den er schwören soll, und der eyd kommt für deinen altar in diesem hauß,

23. So wollest du hören vom Himmel, und deinen knechten recht verschaffen, daß du den gottlosen vergeltest, und gebest seinen weeg auf seinen kopff, und rechtfertigest den gerechten, und gebest ihm nach seiner gerechtigkeit.

24. Wann dein volck Israel von seinen feinden wird überwunden werden, weil sie an dir sündigen werden, und bekehren sich, und thun buß, und bekennen deinen nahmen, bitten und flehen vor dir in diesem hauß,

25. So wollest du hören vom himmel, und gnädig seyn der sünden deines volcks Israel, und sie wieder in das land bringen, das du ihnen und ihren vättern geben hast.

26. Wann der Himmel zugeschlossen wird, daß nicht regnet, um der sünden willen deines volcks, und sie bitten werden an dieser stätt, und bekennen deinen nahmen, und bekehren sich von ihren sünden, weil du sie gedemüthiget hast,

27. So wollest du erhören im Himmel, und gnädig seyn den sünden deiner knecht, und deines volcks Israel, daß du sie den guten weeg lehrest, darinnen sie wandlen sollen, und regnen lassest auf dem land, das du deinem volck geben hast zu besitzen.

2. Par. 20. 9.

28. Wann eine theurung im land wird, oder pestilentz, oder dürre, brand, milthau, heuschrecken, rauven oder die feinde im land seine porten belägern, oder irgend eine plage oder kranckheit beläftigen wird,

29. Wer dann bittet (oder flehet) unter (allerley menschen, und unter allem) deinem volck Israel, so jemand seine plage und schmertzen fühlet, und seine händ ausbreitet zu diesem hause,

30. So wollest du hören vom hohen Himmel, vom sitz deiner wohnung, und gnädig seyn, und jedermann geben nach seinen weegen, die du sihest ihn in seinem hertzen haben. Dann du allein erkennest das hertz der menschen kinder,

31. Auf daß sie dich förchten und wandeln in deinen weegen alle tag, so lang sie leben auf dem land, das du unsern vättern geben hast.

32. Wann auch ein frembder, der nicht von deinem volck Israel ist, kommt aus fernen landen um deines grossen nahmens und mächtiger hand und ausgereck-

ten arms willen, und bettet in diesem hauß,

33. So wöllest du hören vom Himmel, von sitz deiner allerfestigsten wohnung, und thun alles, warum er dich anruffet, auf daß alle völcker auf erden deinen nahmen erkennen, und dich förchten, wie dein volck Jsrael, und erfahren, daß dein nahme über diß hauß angeruffen sey, das ich deinen nahmen gebauet habe.

34. Wann dein volck auszichet in streit wider seine feind deß weegs, den du sie senden wirst, und zu dir bitten gegen dem weeg zu dieser stadt, die du erwählet hast, und zum hauß, das ich deinem nahmen gebauet hab,

35. So wollest du ihr gebett und flehen hören vom himmel, und sie rächen,

3.Reg.8.46 Eccl 7.21. 1. Joan. 1. 8. 36. Wann sie aber dir sündigen werden, (sintemahlen kein mensch ist, der nicht sündige,) und du über sie erzürnest, und giebst sie für ihren feinden, daß sie die gefangene hinweg führen in ein fern oder nahes land,

37. Und sie sich in ihrem hertzen bekehren im land, da sie gefangen innen seynd, und thun buß, und flehen dir im land ihrer gefängnuß, und sprechen: Wir haben gesündiget, übel gethan, und unrecht gehandelt,

38. Und sich also von gantzem hertzen und von gantzer seelen zu dir bekehren im land ihrer gefängnuß, da man sie gefangen haltet, und sie betten gegen dem weeg zu ihrem land, das du ihren vättern geben hast, und zur stadt, die du erwählet hast, und zum hauß, das ich deinem nahmen gebauet hab,

39. So wollest du ihr gebett und flehen hören vom himmel, vom festen sitz deiner wohnung, und ihnen zu ihrem rechten helffen, und deinem volck gnädig seyn, wiewohl es gesündiget hat: dann du bist mein GOtt.

40. So lasse nun, (das bitte ich, dann du bist mein GOtt) deine augen offen seyn, und deine ohren aufmercken auf das gebett, so an dieser statt geschicht.

Ps. 131. 8. 41. So mache dich nun auf, HErr GOtt, zu deiner ruhe, du und die Arch deiner macht. Laß deine Priester, HErr GOtt, mit heyl angethan werden, und deine heiligen sich freuen über dem guten.

42. HErr GOtt, wende nicht hinweg das angesicht deines gesalbten, gedencke an die barmhertzigkeiten deines knechts Davids.

Das 7. Capitel.

Wie Salomon das hauß GOttes einweyhete, und GOtt daselbst in seiner herrlichkeit erschiene.

UNd da Salomon ausgebettet hatte, fiele ein feuer vom himmel, und verzehrete das brandopffer, und andere opffer. Und die herrlichkeit deß HErrn erfüllte das hauß, (2. Macc. 2. 10.)

2. Daß die Priester nicht konten hinein gehen in das hauß deß HErren, weil die* herrlichkeit deß HErren füllete deß HErren hauß. (* majestät)

3. Auch sahen alle kinder Jsrael das feuer herab fallen, und die* herrlichkeit deß HErren über dem hauß, und fielen stracks zur erden aufs steinerne pflaster, und betteten an, und danckten dem HErren, daß er gütig ist, und seine barmhertzigkeit ewiglich währet. (* majestät)

4. Der könig aber, und alles volck opfferten vor dem HErren.

5. Dann der könig Salomon opfferte zwey und zwantzig tausend rinder, und hundert und zwantzig tausend* schaaf, und weyhete also das hauß GOttes ein, beyde, der könig und alles volck. (3. Reg. 8. 65.) (* widder)

6. Aber die Priester stunden in ihren ämptern, und die Leviten mit den seitenspielen der lobgesäng deß HErrn, die der könig David hatte gemacht, dem HErren zu dancken, daß seine barmhertzigkeit ewiglich währet, mit den psalmen Davids durch ihre hand. Und die Priester bliesen trompeten vor ihnen, und das gantze Jsrael stunde.

7. Und Salomon heiligte den mittelhof, der vor dem hauß deß HErren war. Dann er hatte daselbst brandopffer, und das feiste der friedopffer ausgerichtet. Denn der ährine altar, den Salomon hatte machen lassen, konte nicht alle brandopffer, speißopffer, und das feiste der friedopffer fassen.

8. Und Salomon hielte zu derselben zeit ein fest sieben tag lang, und das gantze Jsrael mit ihm, eine sehr grosse gemein, von Hemath an, biß an den bach Egypti,

9. Und hielte am achten tag eine versammlung. Dann die einweyhung deß altars hielten sie sieben tag, und das fest auch sieben tag.

10. Aber im drey und zwantzigsten tag deß siebenden monaths, liesse er das volck in ihre hütten frölich und gutes muths über allem gute, das der HErr an David, Salomon, und seinem volck Jsrael gethan hatte.

11. Also vollendete Salomon das hauß deß HErren, und das hauß deß königs, und alles was in sein hertz kommen war, zu machen im hauß deß HErrn, und in seinem hauß glückseeliglich. (3. Reg. 9. 10.)

12. Und der HErr erschiene Salomon deß nachts, und sprach zu ihm: Jch hab dein gebett gehöret, und diese statt mir erwählet zum opffer-hauß.

13. Siehe, wann ich den Himmel zu schliesse, daß es nicht regnet, oder heisse du heuschrecken das land fressen, oder lasse eine pestilentz unter mein volck kommen,

14. Uber welches mein nahmen ernennet ist, und sie mich bitten, und mein angesicht suchen, und sich von ihren bösen weegen bekehren, und buß darüber thun werden, so will ich sie vom himmel erhören, und ihre sünden vergeben, und ihr land heylen.

15. So sollen nun meine augen offen seyn, und meine ohren aufmercken aufs gebett an dieser statt.

16. So habe ich nun diß hauß erwählet und geheiliget, daß mein nahme daselbst seyn soll ewiglich, und meine augen und mein hertz soll da bleiben allwege.

17. Und so du wirst vor mir wandlen, wie dein vatter David gewandlet hat, daß du thust alles was ich dich heisse, und haltest meine gerechtigkeiten und rechte,

18. So will ich den stuhl deines königreichs bestättigen, wie ich mich deinem vatter David verbunden habe, und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem mann, der über Israel Herr seye.

19. Werdet ihr euch aber umkehren, und meine gerechtigkeiten und gebott, die ich euch fürgelegt habe, verlassen, und hingehen, und andern göttern dienen, und sie anbetten.

20. So werde ich euch auswurtzelen aus meinen land, das ich euch geben habe, und diß hauß, das ich meinem nahmen geheiliget habe, werde ich von meinem angesicht werffen, und werde es zum sprichwort geben, und zur fabel unter allen völckern.

21. Und für diesem hauß werden sich entsetzen alle die fürüber gehen, und sagen: Warum hat der HErr mit diesem land und diesem hauß also gefahren?

22. So wird man sagen: Darum daß sie den HErren ihrer vätter Gott verlassen haben, der sie aus Egyptenland geführet hat, und haben sich an andere götter gehenckt, und sie angebettet, und ihnen gedienet. Darum hat er all diß unglück über sie bracht.

Das 8. Capitel.

Von den städten, die Salomon bauete.

3. Reg. 9. 10.

Und nach zwantzig jahren, in welchen Salomon deß HErren hauß und sein hauß bauete,

2. Bauete er die städte, die Hiram Salomon gab, und ließ die kinder Israel darinnen wohnen.

3. Und Salomon zohe gen Hemath-Zoba, und erobert sie.

4. Und bauete * Thadmor in der wüste, und alle * feste, die er bauete in Hemath.

5. Er bauete auch ober und nieder Bethhoron, daß veste städt waren mit mauren, porten, und riegeln.

6. Auch Baelath, und alle * feste städt, die Salomon hatte, und alle wagen-städt, und reutter städt, und alles, worzu Salomon lust hatte zu bauen, beyde zu Jerusalem, und auf dem Libanon, im gantzen land seiner herrschafft.

7. Alles übrige volck von den Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern, und Jebusitern, die nicht von den kindern Israel waren,

8. Und ihre kinder, die sie hinder ihnen gelassen hatten im land, die die kinder Israel nicht erschlagen hatten, machte Salomon zinsbar biß auf diesen tag.

9. Aber von den kindern Israel machte Salomon nicht knechte zu seiner arbeit, sondern sie waren kriegsleuth, und oberste fürsten, und über seine wägen und reutter.

10. Und der obersten amptleuth deß königs Salomon, waren zwey hundert und funffzig, die über das volck herrscheten.

11. Und die tochter Pharao ließ Salomon herauff holen aus der stadt Davids ins hauß, das er für sie gebauet hatte. Dann er sprach: Mein weib soll mir nicht wohnen im hauß Davids deß königs Israel. Dann es ist geheiliget, weil die Archen deß HErren darein kommen ist.

12. Von dem an opfferte Salomon dem HErren brandopffer auf dem altar deß HErren, den er gebauet hatte vor dem vorhof.

13. Ein jegliches auf seinen tag zu opffern nach dem gebott Mose, auf die Sabbath, neumonden, und bestimmten * festen deß jahrs dreymahl, nehmlich, aufs fest der ungesäuerten brod, aufs fest der wochen, und aufs fest der lauberhütten.

14. Und er stellete die Priester in ihrer ordnung zu ihrem ampt, wie es David sein vatter gesetzt hatte, und die Leviten auf ihre hut, zu loben und zu dienen vor den Priestern, jegliche auf ihrem tag. Und die thorhüter (oder pförtner) in ihrer ordnung, jegliche auf ihre pforten. Dann also hatte es David, der * mann Gottes befohlen.

15. Und es ward aus allen gebotten deß königs nicht eines übertretten, noch von den Priestern, noch von den Leviten.

16. Und Salomon hätte in den schatzkammern allen vorrath, von tag an, da deß HErren hauß gegründet ward, biß

* Palmiram
* schlö[illegible]
* schlö[illegible]
* zeiten
* mensch

ers

ers vollendete, daß deß HErren hauß gantz bereitet ward.

17. Da zog Salomon gen Ezeon Gaber, und gen Eloth an das ufer deß rothen meers im land Edomea.

18. Und Hiram sandte ihm schiff durch seine knecht, die deß meers kündig waren, und fuhren mit den knechten Salomons in Ophir, und holeten von dannen vier hundert und fünfftzig centner golds, und brachtens dem könig Salomon.

Das 9. Capitel.

Wie die königin von Saba, mit geschenck zum könig Salomon kommen, und er sie verehret, und darnach gestorben, und sein sohn Roboam an seine statt könig worden ist.

3 Reg. 10. 1. Matth. 12. 42. Luc. 11. 31.

UNd da die königin von Saba das gerücht Salomons hörte, kame sie mit sehr grossem zeug gen Jerusalem, mit kameelen, die gewürtz und golds die menge trugen, und edle steine, Salomon mit rätherischen (oder duncklen) fragen zu versuchen. Und da sie zu Salomon kame, redete sie mit ihm alles, was sie im sinn hatte fürgenommen.

2. Und der könig Salomon sagte ihr alle ihre ding. Und war Salomon nichts verborgen, das er ihr nicht gesagt hätte.

3. Und da die königin von Saba sahe die weißheit Salomonis, und das hauß das er gebauet hatte.

4. Die speiße für seinen tisch, die wohnung für seine knecht, die ämpter seiner diener, und ihre kleyder, seine schencken mit ihren kleydern, und die * opffer, die er thäte in dem hauß deß HErren, konte sie sich nicht mehr enthalten.

* seine saal da man hinauf gienge ins

5. Und sie sprach zum könig: Es ist wahr, was ich von dir gehört hab in meinem land, von deinem weesen, und von deiner weißheit.

6. Ich wolte aber ihren worten nicht glauben, biß ich kommen bin, und hab es mit meinen augen gesehen: und siehe, es ist mir nicht das halbe gesagt deiner grossen weisheit. Es ist mehr an dir dann das gerücht, das ich gehört hab.

7. Seelig seynd deine männer, und seelig seynd diese deine knecht, die allweg vor dir stehen, und deine weisheit hören.

8. Der HErr dein GOtt sey gelobt, der lust zu dir hatte, daß er dich auf seinen stuhl zum könig gesetzt hat dem HErren deinem GOtt. Es machet, daß dein GOtt hat Israel lieb, und will ihn ewiglich erhalten, darum hat er dich über sie zum könig gesetzt, daß du thust gericht und gerechtigkeit.

9. Und sie gab dem könig hundert und zwantzig centner golds, und sehr viel gewürtz, und sehr köstliche edelgestein. Es war kein gewürtz als diese, so die königin von Saba dem könig Salomon gab.

10. Darzu die knecht Hirams, und die knecht Salomons, die gold aus Ophir brachten, die brachten auch Almuchim, (oder Dännen holtz,) und edelgestein.

3 Reg. 10. 11.

11. Und Salomon liesse aus dem Almuchim holtz stafflen im hauß deß HErrn und im hauß deß königs machen, und harpffen und psalter für die sänger. Es waren vorhin nie gesehen solche höltzer im land Juda.

12. Aber der könig Salomon gab der königin von Saba alles, was sie begehrte und bate, und viel mehr, dann sie ihm hatte zubracht. Und sie wande sich, und zohe in ihr land mit ihren knechten.

13. Deß golds aber, das Salomon jährlich von jahr zu jahr bracht ward, war sechs hundert und sechs und sechtzig centner,

14. Ohne was die gesandten von vielen völckern und krämern und kauffleuthen brachten. Und alle könig der Araber, und die fürsten in landen brachten gold und silber zu Salomon.

15. Daher machte der könig Salomon zwey hundert spieß vom besten gold, daß sechs hundert stück golds auf einen spieß kame.

16. Und drey hundert schild vom besten gold, daß drey hundert stück golds zu einem schild kame. Und der könig thäte sie ins hauß im wald Libanon.

17. Und der könig machte einen grossen helffenbeinernen stuhl, und überzoge ihn mit lauterem gold.

18. Und der stuhl hatte sechs stafflen, und einen güldenen fuß-schemmel am stuhl, und hatte zwo lehnen auf beyden seiten um das gesäß, und zwey löwen stunden neben den lehnen,

19. Und zwölff löwen stunden daselbst auf den sechs stafflen zu beyden seiten. Ein solches ist nicht gemacht in allen königreichen.

20. Und alle * tischgeschirr deß königs Salomons waren gülden, und alle geschirr deß hauses vom wald Libanon, waren lauter gold. Dann das silber war nichts gerechnet zur zeit Salomons.

* trinck

21. Dann die schiff deß königs fuhren auf dem meer mit den knechten Hirams, und kamen in drey jahren einmahl, und brachten gold, silber, helffenbein, affen und pfauen.

22. Also ward der könig Salomon grösser dann alle könig auf erden mit reichthum und * weißheit.

* herrlichkeit

23. Und alle könig auf erden begehrten das angesicht Salomons zu sehen, und

seine weißheit zu hören, die ihm GOtt in sein hertz geben hat.

24. Und sie brachten ihm jährlich, ein jeglicher seine geschenck, silber und güldene geschirr, kleyder, harnisch, gewürtz, roß, und mäuler.

25. Und Salomon hatte * viertzig tausend * wagen-pferd, und zwölff tausend wagen und reysigen, und er thäte sie in die wagen-stadt, und bey dem könig zu Jerusalem.

* vier

* röß in den ställen

26. Und er ward ein Herr über alle könig, vom wasser Euphrate an, biß an der Philister land, und biß an die landmarck Egypti.

27. Und der könig machte deß silbers so viel zu Jerusalem, wie der stein, und der Cedern so viel, wie der maulbeerbäumen in den gründen.

28. Und man brachte ihm roß aus Egypten, und aus allen ländern.

29. Was aber mehr von Salomon zu sagen ist, beyde sein erstes und sein letztes, siehe, das ist geschrieben in den geschichten des Propheten Nathan, und in den büchern Ahie von Silo, und in den geschichten Jaddo deß schauers wider Jeroboam den sohn Nebat.

30. Und Salomon regierte zu Jerusalem über gantz Israel viertzig Jahr.

31. Und Salomon entschlieff mit seinen vättern, und man begrub ihn in der stadt Davids seines vatters, und * Roboam sein sohn ward könig an seine statt.

* Rehabeam

Das 10. Capitel.

Wie Israel abfiel von dem könig Roboam.

1. Kön. 12. 1.

ROboam zoge gen Sichem, dann gantz Israel war gen Sichem kommen, ihn könig zu machen.

2. Und da das Jeroboam hörete, der sohn Nebat, der in Egypten war, (dahin er für dem könig Salomon geflohen war) kam er wieder aus Egypten.

3. Und sie sandten hin, und liessen ihn ruffen. Und Jeroboam kam mit dem gantzen Israel, und redeten mit Roboam, und sprachen:

4. Dein vatter hat unser joch zu hart gemacht, so leichtere du nun den harten dienst deines vatters, und das schwehre joch, das er auf uns gelegt hat, so wollen wir dir unterthänig seyn.

5. Er sprach zu ihnen: Uber drey tag kommet wieder zu mir. Und das volck gieng hin.

6. Und der könig Roboam rathfragte die ältesten, die vor seinem vatter Salomon gestanden waren, da er beym leben war, und sprach: Wie rathet ihr, daß ich diesem volck antwort gebe?

7. Sie redeten mit ihm, und sprachen: Wirst du diesem volck freundlich seyn, und wirst sie handeln gütiglich, und ihnen gute wort geben, so werden sie dir unterthänig seyn allerweg.

8. Er aber verließ den rath der ältesten, den sie ihm geben hatten, und rathschlug mit den jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ihm stunden,

9. Und sprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir diesem volck antworten, die mit mir geredt haben, und sagen: leichtere das joch, das dein vatter auf uns gelegt hat?

10. Diese aber, als jungen die mit ihm aufgewachsen, und in lüsten erzogen waren, redeten mit ihm, und sprachen: Also solt du sagen zu dem volck, das mit dir geredt hat, und spricht: dein vatter hat unser joch zu schwer gemacht, mache du unser joch leichter, und sprich zu ihnen: Mein kleinster finger soll dicker seyn, dann meines vatters lenden.

11. Hat nun mein vatter auf euch zu schwehr joch geladen, so will ich eueres jochs mehr machen. Mein vatter hat euch mit geißlen geschlagen, ich aber will euch schlagen mit scorpionen.

12. Als nun Jeroboam und alles volck zu Roboam kam am dritten tag, wie dann der könig gesagt hatte, kommet wieder zu mir am dritten tag, antwortete ihnen der könig hart.

13. Und der könig Roboam verließ den rath der ältesten.

14. Und redete mit ihnen nach dem rath der jungen, und sprach: Hat mein vatter euer joch zu schwehr gemacht, so will ich mehr darzu machen. Mein vatter hat euch mit geißlen geschlagen, ich aber will euch schlagen mit scorpionen.

15. Also gewilligte der könig dem volck nicht, dann es war also von GOtt gewandt, auf daß der HErr sein wort bestättiget, das er geredt hat durch Ahia von Silo zu Jeroboam dem sohn Nebat.

1. Kön. 11. 29.

16. Da aber das gantze Israel sahe, daß ihnen der könig nicht gewilliget, antwortete das volck dem könig, und sprach: Was haben wir theils an David, oder erb am sohn Isai? Jedermann von Israel ziehe zu seiner hütten. So siehe nun du zu deinem hauß Davids, und wende (oder regiere) dasselbige. Und das gantze Israel gieng in seine hütten.

17. Daß Roboam nur über die kinder Israel regierete, die in den städten Juda wohneten.

18. Und der könig Roboam sandte Hadoram den rentmeister, aber die kinder Israel steinigten ihn, und er ist gestorben. Und der könig Roboam stiege

eylends

eylends auf seinen wagen, daß er flohe gen Jerusalem.

19. Also fiel Israel vom hauß Davids biß auf diesen tag.

Das 11. Capitel.

Wie Roboam von GOtt gebotten ward, daß er nicht streiten soll wider Israel, und wie viel er weiber und kinder hätte.

3. Reg. 12. 21.

UNd da Roboam gen Jerusalem kam, versammlete er das hauß Juda und Benjamin, hundert und achtzig tausend auserlesener männer, die streitbar waren, wider Israel zu streiten, daß sie das königreich wieder an Roboam brächten.

2. Aber deß HErren wort kam zu Semaja dem mann Gottes, und sprach:

3. Sage Roboam dem sohn Salomons, dem könig Juda, und dem gantzen Israel, das unter Juda und Benjamin ist, und sprich:

4. Also spricht der HErr: Ihr solt nicht hinauf ziehen, noch wider euere brüder streiten: ein jeglicher gehe wieder heim, dann das ist von mir geschehen. Sie höreten die wort deß HErren, und liessen ab von dem zug wider Jeroboam.

5. Roboam aber wohnete zu Jerusalem, und bauete diese städt vest in Juda:

6. Nehmlich Bethlehem, Etam, Thekoa,

7. Bethur, Socho, Adollam,

8. Gath, Maresa, Siph,

9. Adoraim, Lachis, Aseka,

10. Zarega, Ajalon, und Hebron, welche waren die vesten städt in Juda und Benjamin,

11. Und machte sie vest, und setzte fürsten darein, und vorrath von speißen, öle, und wein,

12. Und in allen städten machte er spieß- und schild-kammer, (oder häuser,) und machte sie sehr vest. Und Juda und Benjamin waren unter ihm.

13. Auch machten sich zu ihm die Priester und Leviten aus gantzem Israel, und allen ihren landmarcken.

14. Und sie verliessen ihre vorstädt und haab, und kamen zu Juda gen Jerusalem. Dann Jeroboam und seine söhne verstiessen sie, daß sie dem HErren nicht priesteramt pflegen solten.

3. Reg. 12. 31.

15. Er stifftete ihm aber Priester zu den höhen, und zu den feld-teufflen, und kälbern, die er machen ließ.

16. Und aus allen stämmen Israel, die ihr hertz gaben, daß sie * den HErren suchten, kamen gen Jerusalem, daß sie opfferten dem HErren, dem GOtt ihrer vätter.

* nach den HErren, den GOtt Israel fragten

17. Und stärckten also das königreich Juda, und bestättigten Roboam den sohn Salomon drey jahr lang. Dann sie wandelten in dem weeg Davids und Salomons drey jahr allein.

18. Und Roboam nahme Mahalath die tochter Jerimoth deß sohns Davids zum weib. Und Abihail die tochter Eliab deß sohns Isai,

19. Die gebahr ihm diese söhne: Jeus, Semaria, und Saham.

20. Nach der nahme er Maacha, die tochter Absalons, die gebahr ihm Abia, Athai, Sisa und Selomith.

21. Aber Roboam hatte Maacha die tochter Absolons lieber, dann alle seine weiber und kebsweiber. Dann er hatte achtzehn weiber, und sechtzig kebsweiber, und zeugte acht und zwantzig söhne, und sechtzig töchter.

22. Und Roboam setzte Abia den sohn Maacha zum haupt und fürsten unter seinen brüdern. Dann er gedachte ihn könig zu machen.

23. Dann er ware weiser und mächtiger für allen seinen söhnen in den landen Juda und BenJamin, in allen vesten städten. Und er gabe ihnen speise die menge, und er begehrte viel frauen.

Das 12. Capitel.

Wie Jerusalem von Sisak den könig von Egypten beraubet, und Roboam gestorben, und sein sohn Abia an seine statt könig worden ist.

3. Reg. 14. 25.

DA aber das königreich Roboam bestättiget und bekräfftiget ward, verliesse er das gesätz deß HErren, und gantz Israel mit ihm.

2. Aber im fünfften Jahr des königs Roboam, zohe herauf Sisak der könig in Egypten wider Jerusalem, (dann sie hatten sich versündiget an den HErrn.)

3. Mit tausend und zwey hundert wägen, und mit sechtzig tausend reuttern, und das volck war nicht zu zehlen, das mit ihm kam aus Egypten, Libya, Suchim, und Moren,

4. Und er gewann die festen städt, die in Juda waren, und kam biß gen Jerusalem.

5. Da kam Semejas der Prophet zu Roboam und zu den öbersten Juda, die sich gen Jerusalem versammlet hatten für Sisack, und sprach zu ihnen: Also spricht der HErr: Ihr habt mich verlassen, darum habe ich euch auch verlassen in Sisacks hand.

6. Da demüthigten sich die öbersten in Israel mit dem könig, und sprachen: Der HErr ist gerecht.

7. Als aber der HErr sahe, daß sie sich * demüthigten, kam das wort deß HErren zu Semejam, und sprach: Sie

* entsetzten

haben sich gedemüthiget, darum will ich sie nicht verderben, sondern ich will ihnen ein wenig errettung geben, daß mein zorn nicht trieffe auf Jerusalem durch Sisak.

8. Doch sollen sie ihm unterthan seyn und dienen, daß sie erfahren, was unterschied sey mir dienen, und den königreichen in landen dienen.

9. Also zohe Sisak der könig in Egypten * herauff gen Jerusalem, und nahm die schätz im hauß des HErren, und die schätz im hauß des königs, und nahm alles hinweg, und nahm auch die güldene schild, die Salomon machen ließ.

* ab von

10. An welcher statt ließ der könig Roboam ährine schild machen, und befahl sie den hauptleuthen der schützen, oder trabanten, die an der thür des königs hauß hüteten.

11. Und so offt der könig in des HErren hauß gieng, kamen die, und trugen sie, und brachten sie wieder in der trabanten kammer.

12. Und weil sie sich * demüthigten, wandte sich des HErren zorn von * ihnen, daß nicht alles verderbet ward. Dann es waren in Juda noch gute werck erfunden.

* er sich demüthigte * ihm

Werck, ob gute werck nicht helffen.

13. Also ward Roboam der könig bekräfftiget in Jerusalem, und regierte. Ein und viertzig jahr alt war Roboam, da er könig ward, und regierte siebenzehen jahr zu Jerusalem, in der stadt, die der HErr erwählet hatte aus allen stämmen Israel, daß er seinen nahmen dahin stellete. Seine mutter hieß Naema, ein Ammonitin.

3. Reg. 14. 21.

14. Und er wandelte übel, und schickte sein hertz nicht, daß er den HErren suchte.

15. Die geschichten aber Roboams beyde die ersten und die letzten, seynd geschrieben in den geschichten Semeie des Propheten, und Addo des Schauers, und mit fleiß aufgezeichnet. Roboam aber und Jeroboam stritten ihr lebenlang widereinander.

16. Und Roboam entschlieff mit seinen vättern, und ward begraben in der stadt Davids, und sein sohn Abia ward könig an seine statt.

Das 13. Capitel.

Wie Abia regiert, und den König Jeroboam bestritten hat, und nach seinem sterben Asa sein sohn König worden ist.

3. Reg. 15. 2.

IM achtzehenden jahr des königs Jeroboams, ward Abia könig in Juda,

2. Und regierte drey jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Michaja, eine tochter Uriel von Gibea. Und es erhub sich ein streit zwischen Abia und Jeroboam.

3. Und Abia rüstete sich zu dem streit mit * vier hundert tausend auserwählter männer, starcke leuth zum Krieg. Jeroboam aber rüstete sich mit ihm zu streiten mit * acht hundert tausend auserwählter männer, und sehr starcke leuth zum krieg.

3. Reg. 15. 7. * xl. tausend. * lxxx. tausend.

4. Und Abia machte sich auf oben auf dem berg Zemaraim, welcher liegt auf dem gebürg Ephraim, und sprach: Höret mir zu Jeroboam und gantzes Israel,

5. Wisset ihr nicht, daß der HErr der Gott Israel, hat das königreich zu Israel David geben ewiglich, ihm und seinen söhnen zu einem saltzbund?

6. Aber Jeroboam der sohn Nebat, der knecht Salomons, Davids sohn, warff sich auf, und ward wider seinen Herren aufrührisch.

3. Reg. 11. 26.

7. Und haben sich zu ihm geschlagen unehrliche leuth, und kinder Belial, und haben sich gestärcket wider Roboam, den sohn Salomons. Dann Roboam war jung, und eines blöden (oder verzagten) hertzens, daß er sich für ihnen nicht wehren kunte.

8. Nun denckt ihr euch zu setzen wider das reich des HErren unter den söhnen Davids, weil euer ein grosser hauff ist, und habt güldene kälber, die euch Jeroboam für götter gemacht hat.

9. Habt ihr nicht die Priester des HErren, die kinder Aaron, und die Leviten ausgestossen? Und habt euch eigene Priester gemacht, wie die völcker in landen, Wer da kommt seine hand zu füllen mit einem jungen rind (oder ochsen) und sieben widdern, der wird priester deren, die nicht götter seynd.

3. Reg. 12. 31.

10. Mit uns aber ist der HErr unser GOtt, den wir nicht verlassen, und die priester, die dem HErren dienen, die kinder Aaron, und die Leviten in ihrem geschäfft,

14. Und anzünden dem HErren alle morgen brandopffer, und alle abend: darzu das gute rauchwerck, und bereitet brod auf dem reinen tisch, und der güldene leuchter ist auch bey uns mit seinen ampeln, daß sie alle abend angezündet werden. Dann wir behalten die gebott des HErren unsers GOttes. Ihr aber habt ihn verlassen.

12. Siehe, mit uns ist an der spitzen Gott, und seine priester zu trompeten, und diß trompeten wider euch. Ihr kinder Israel streitet nicht wider den HErren, euerer vätter GOtt, dann es wird euch nicht gelingen. Aber dieweil er solches redete, da machte Jeroboam einen hinderhalt umher,

13. Daß er von hinden an sie käme, aber Juda hätte es kein wissen.

14. Da sich nun Juda umwandte, siehe, da war fornen und hinden streit. Da schryen sie zum HErren, und die priester trompeteten mit trompeten, und jedermann in Juda schrye.

15. Und da jedermann in Juda schrye, erschreckte GOtt Jeroboam, und das gantze Israel für Abia und Juda.

16. Und die kinder Israel flohen für Juda, und GOtt gab sie in ihre händ,

17. Daß Abia mit seinem volck eine grosse schlacht an ihnen thät, und fielen aus Israel, erschlagen * fünff hundert tausend starcke männer.

* L. tausend.

18. Also wurden die kinder Israel gedemüthiget zu der zeit, aber die kinder Juda wurden getröstet, dann sie verliessen sich auf den HErren, ihrer vätter GOtt.

19. Und Abia jagte Jeroboam nach, und gewann ihm städte an, Bethel mit ihren töchtern, Jesana mit ihren töchtern, und Ephron mit ihren töchtern,

20. Daß Jeroboam förter nicht mochte widerstand thun, weil Abia lebt. Und der HErr schlug ihn, daß er starb.

21. Da nun Abia in seinem königreich gestärckt war, nahm er vierzehen weiber, und zeugte zwey und zwantzig söhne, und sechzehen töchter.

22. Was aber mehr von Abia zu sagen ist, und seine weege, und sein thun, das ist geschrieben in der historia des Propheten * Iddo.

* Addo

Das 14. Capitel.

Wie der König Asa wider die Mohren stritte, und sie erschlug.

3. Reg. 15. 8.

Und Abia entschlieff mit seinen vättern, und sie begruben ihn in der stadt Davids. Und Asa sein sohn ward König an seine statt. Zu dessen zeiten war das land still zehen jahr.

2. Und Asa thät das recht war, und dem HErren seinem GOtt wohlgefiel,

3. Und thät hinweg die frembden altär, und die höhen, und zerbrach die säulen, und hieb die wäld ab,

4. Und ließ Juda sagen, daß sie den HErren, den Gott ihrer vätter suchten, und thäten nach dem gesätz, und allen seinen gebotten.

5. Und er thäte hinweg aus allen städten Juda die altär und die abgöttische häuser, und regierte im frieden.

6. Und er bauete veste städt in Juda, weil das land still, und kein streit wider ihn war in denselben jahren, dann der HErr gab ihm ruhe und frieden.

7. Und er sprach zu Juda: Last uns diese städt bauen, und mauren darum her führen, und thüren, porten und riegel, weil das land noch vor uns in der ruhe und ohne krieg ist: dann wir haben den HErren unsern GOtt gesucht, und er hat uns fried geben umher. Also baueten sie, und hatten keine hindernuß.

8. Und Asa hatte eine heerskrafft, die spieß und schild trugen, aus Juda drey hundert tausend, und aus BenJamin die schild trugen, und mit den bogen kunten, zwey hundert und achtzig tausend, und diese waren alle sehr starcke männer.

9. Es zohe aber wider sie aus Serah der mohr mit einer heerskrafft, tausend mahl tausend, darzu drey hundert wägen, und kamen biß gen Maresa.

10. Und Asa zohe aus gegen ihm. Und sie rüsteten sich zum streit im thal Zephata bey Maresa.

11. Und Asa rieff an den HErren seinen GOtt, und sprach: HErr, es ist bey dir kein unterschied, helffen unter vielen, oder in wenigen. Hilff uns HErr unser GOtt, dann wir verlassen uns auf dich, und in deinem nahmen seynd wir kommen wider diesen hauffen. HErr, du bist unser GOTT, wider dich vermag kein mensch etwas.

1. Reg. 14. 6.

12. Und der HErr erschreckte die Mohren vor Asa und vor Juda, da sie flohen.

13. Und Asa samt dem volck das bey ihm war, jagte ihnen nach biß gen Gerar. Und die mohren fielen, daß ihrer keiner lebendig blieb, sondern sie wurden zerschlagen vor dem HErren und vor seinem heerläger. Und sie trugen sehr viel raubs darvon.

14. Und er schlug alle städt um Gerar her, dann die forcht deß HErren kam über sie. Und sie beraubten alle städt, dann es war viel raubs darinnen.

15. Auch schlugen sie die hütten deß viehs, und brachten eine unzahlbahre menge der schaaf und kameel, und kamen wieder gen Jerusalem.

Das 15. Capitel.

Wie der König Asa, aus den worten des Propheten Azarie, alle abgöttische bilder abthät, und sich mit GOtt vereydet, und seine mutter ihres abgöttischen ampts und dienstes entsetzet.

Und auf Asaria den sohn Obed, kam der Geist Gottes.

3. Reg. 15. 22.

2. Der gieng hinaus gegen Asa, und sprach zu ihm: Höret mir zu Asa und gantzes Juda und BenJamin: Der HErr ist mit euch, weil ihr mit ihm seyd. Und wann ihr ihn suchet, wird er sich von euch finden lassen. Werdet ihr

aber

aber ihn verlassen, so wird er euch auch verlassen.

3. Es werden aber viel tage seyn in Israel, daß kein rechter Gott, kein Priester, keiner der da lehret, und kein gesätz seyn wird.

4. Und wann sie sich bekehren in ihrer noth zu dem HErren, dem Gott Israel, und werden ihn suchen, so wird er sich finden lassen.

5. Zu der zeit wirds nicht wohl gehen dem, der aus und eingehet: dann es werden grosse schrecken seyn über alle, die auf erden wohnen.

6. Dann ein volck wird streiten wider das andere, und eine stadt wider die andere. Dann Gott wird sie erschrecken mit allerley angst.

7. Ihr aber seyd getrost, und lasst euere hände nicht laß werden, dann euer werck hat den lohn.

8. Da aber Asa höret diese wort, und die weissagung Asarie, des sohns Obed des Propheten, ward er getrost, und thäte hinweg die abgötter aus dem gantzen land Juda und BenJamin, und aus den städten, die er gewonnen hatte auf dem gebürg Ephraim, und erneuerte den altar des HErren, der vor dem fürschopff des HErren stunde.

9. Und versammlete das gantze Juda und BenJamin, und die frembdling bey ihnen aus Ephraim, Manasse, und Simeon. Dann es fielen zu ihm aus Israel die menge, als sie sahen, daß der HErr sein GOtt mit ihm war.

10. Und sie versammleten sich gen Jerusalem, des dritten monaths im fünfftzehenden jahr des königreichs Asa.

11. Und opfferten desselben tags dem HErren von dem raub, den sie gebracht hatten, siebenhundert rinder und sieben tausend schaaf.

12. Und sie tratten in den bund, daß sie suchten den HErren, ihrer vätter Gott, in gantzem hertzen, und in gantzer seelen.

13. Und wer nicht (sagte der könig) würde den HErren, den Gott Israel suchen, der solte sterben, beyde klein und groß, beyde mann und weib.

14. Und sie schwuren dem HErren mit lauter stimm, mit freuden und trompeten und posaunen,

15. Und das gantze Juda war frölich über dem eyde. Dann sie hatten geschworen von gantzem hertzen, und sie suchten ihn mit gantzem willen, und er ließ sich von ihnen finden. Und der HErr gab ihnen ruhe umher.

16. Auch setzte Asa der könig ab Maacha seine mutter vom königlichen gewalt den sie hatte, umb des willen, daß sie im wald gestifft hätte das bild *Priapi, welches er gantz zerstieß, und verbrants am bach Kidron.

*Miplezeth.

17. Aber die höhen wurden nicht abgethan aus Israel. Doch war das hertz Asa vollkommen sein lebenlang.

18. Und er brachte ein, was sein vatter *geheiliget hatte, ins hauß Gottes, silber, gold, und mancherley geschirr.

*verlobt

19. Und es war kein streit, bis in das *dreyßigste jahr des königreichs Asa.

*fünff und dreyßigste.

Das 16. Kapitel.

Wie der König Asa überzogen ward von dem König Baasa, und gestorben ist.

IM sechs und dreyssigsten jahr des königreichs Asa, zohe herauf Baasa der könig Israel wider Juda, und bauete Rama, und umzohe sie mit einer mauer, daß er Asa dem König Juda wehrete aus und einzuziehen.

3. Reg. 15. 18.

2. Aber Asa nahme aus dem schatz im hauß des HErren, und im hauß des Königs, silber und gold, und sandte zu Benhadad dem König zu Syria, der zu Damascon wohnte, und liesse ihm sagen:

3. Es ist ein bund zwischen mir und dir, es ist auch zwischen meinem und deinem vatter fried gewesen: darum hab ich dir silber und gold gesandt, daß du den bund mit Baasa dem König Israel fahren lassest, daß er von mir abziehe.

4. Benhadad gewilligte dem König Asa, und sandte seine heer-fürsten wider die städt Israel, die schlugen *Eion, Dan, und Abelmaim, und alle gemauerte städt Nephthalim.

*Ajon

5. Da Baasa das hörte, liesse er ab Rama zu bauen, und hörete auf von seinem werck.

6. Aber der König Asa nahme zu ihm das gantze Juda, und sie trugen die stein und das holtz von Rama, die Baasa zum bau bereitet und bestellt hatte, und er bauete damit Geba und Mizpa.

7. Zu der zeit kame Hanani der seher zu Asa dem König Juda, und sprach zu ihm: Daß du dich auf den König zu Syrien verlassen hast, und hast dich nicht auf den HErren deinen Gott verlassen, darum ist die macht des heers des Königs zu Syrien deiner hand entrunnen.

8. Waren nicht der Mohren und Lybier eine grosse menge mehr mit sehr viel wägen und reuttern? Doch gabe sie der HErr in deine hand, da du dich auf ihn verliessest.

2. Reg. 14. 9.

9. Dann des HErren augen schauen alle land, daß er stärcke die, so von gantzem hertzen ihm vertrauen, und den glauben an ihn haben. Du hast thörlich gethan, darum wirst du auch von jetzund an krieg haben.

Joan. 7. 28.

10. Aber Asa ward zornig über den seher, und legte ihn ins gefängnuß. Dann der HErr ward deshalben sehr zornig, und tödete viel vom volck zur selbigen zeit.

11. Die geschicht aber Asa, beyde die ersten und letzten, sihe, die seynd geschrieben im buch von den Königen Juda und Israel.

12. Und Asa ward kranck an seinen füssen im neun und dreyssigsten jahr seines königreichs. Und suchte auch in seiner kranckheit den HErren nicht, sondern mehr die ärtzte.

13. Also entschlieffe Asa mit seinen vättern, und starb im ein und viertzigsten jahr seines königreichs.

14. Und man begrube ihn in seinem grab, das er ihm hat lassen graben in der stadt Davids. Und sie legten ihn auf sein beth, welches man gefüllet hatte mit gutem rauchwerck, und allerley specerey nach apothecker kunst gemacht, und machten über ihn ein sehr grosses brennen mit grossem pracht und kosten.

Das 17. Capitel.

Von dem löblichen regiment des königs Josaphat und seiner herrlichkeit.

3. Reg. 15. 24.

UNd sein sohn Josaphat ward könig an seine statt, und ward mächtig wider Israel.

2. Und er legte kriegsvolck in alle veste städt Juda, und setzte ambtleuth im land Juda, und in den städten Ephraim, die sein vatter Asa gewonnen hat.

3. Und der HErr war mit Josaphat: dann er wandelte in den vorigen weegen seines vatters Davids, und suchte nicht Baalim,

4. Sondern den GOtt seines vatters, und wandelte in seinen gebotten, und nicht nach den sünden Israel.

5. Darum bestättigte ihm der HErr das königreich in seiner hand. Und das gantze Juda gabe Josaphat geschänck, und er hatte reichthum und ehre die menge.

6. Und da sein hertz muthig ward in den weegen des HErren, thäte er ab die höhen und wälde aus Juda.

7. Im dritten jahr aber seines königreichs sandte er seine fürsten, Benhail, Obadia, Sacharia, Nethaneel, und Michaia, daß sie lehren solten in den städten Juda,

8. Und mit ihnen die Leviten, Semaja, Nethania, Sebadia, Asahel, Semiramoth, Jonathan, Adoniam, Thobiam, und Thobadoniam, und mit ihnen die Priester Elisama und Joram.

9. Und sie lehreten in Juda, und hatten das gesätzbuch des HErren mit ihnen, und zohen umher in allen städten Juda, und lehreten das volck.

10. Und es kam die forcht des HErren über alle königreich in den landen, die um Juda herlagen, daß sie nicht stritten wider Josaphat.

11. Und die Philister brachten Josaphat geschänck ein last silbers. Und die Araber brachten ihm sieben tausend und sieben hundert widder, und sieben tausend und sieben hundert böcke.

12. Also nahm Josaphat zu, und ward immer sehr grösser. Und er bauete in Juda schlösser und gemauerte städt,

13. Und hatte viel geschäfft in den städten Juda, und streitbare männer und gewaltige leuth zu Jerusalem.

14. Und diß war die zahl und ordnung unter ihrer vätter hauß und geschlechten, die in Juda über die tausend obersten waren. Adua ein oberster, und mit ihm waren drey hundert tausend sehr starcke gewaltige leuth.

15. Neben ihm war Johanan der oberst, und mit ihm waren zweyhundert und achtzig tausend.

16. Neben ihm war Amasia der sohn Sichri, der freywillig geheiliget des Herren, und mit ihm waren zwey hundert tausend gewaltige leuth.

17. Von den kindern BenJamin war Eliada ein gewaltiger streitbarer mann, und mit ihm waren zweyhundert tausend, die mit bogen und schilden gerüstet waren.

18. Neben ihm war Josaphat, und mit ihm waren hundert und achtzig tausend wohlgerüstet zum heer.

19. Diese warteten alle auf den König, und waren ihm zu hand, ohne was der König noch gelegt hatte in den festen städten in gantz Juda.

Das 18. Capitel.

Wie Achab der könig Israel gen Ramoth in krieg ziehe, und daselbst erschossen ward.

3. Reg. 22. 2.

UNd Josaphat hatte grosse reichthum und ehre, und befreundete sich mit Achab.

2. Und nach zweyen jahren zohe er hinab zu Achab gen Samaria. Und Achab ließ für ihn und für das volck, das bey ihm war, viel schaaf und rinder metzgen. Und er beredete ihn, daß er hinauf gen Ramoth in Galaad zohe.

3. Und Achab der könig Israel, sprach zu Josaphat dem könig Juda: Ziehet mit mir gen Ramoth in Galaad. Er sprach zu ihm: Ich bin wie du, und mein volck wie dein volck, wir wöllen mit dir in den streit.

4. Aber Josaphat sprach zum König

Israel: Lieber frage heut des HErren wort:

5. Und der König Israel sammlete der Propheten vier hundert mann, und sprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in Galaad ziehen in streit, oder soll ichs lassen anstehen? Sie sprachen: Ziehe hinauf. GOtt wird sie in des Königs hand geben.

6. Josaphat aber sprach: Ist nicht irgend ein Prophet des HErren hie, daß wir von ihm fragten?

7. Der König Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch ein mann, von dem wir des HErren willen mögen fragen. Aber ich bin ihm gram. Dann er weissaget über mich kein gutes, sondern allweg böses, nehmlich * Michaia, der sohn Jemla. Josaphat sprach: Der König rede nicht also.

* Micheas

8. Und der König Israel rieff seiner kämmerer einen, und sprach: bringe eylend her Micheam, den sohn Jemla.

9. Und der König Israel und Josaphat der König Juda sassen, ein jeglicher auf seinem stuhl mit königlichen kleidern angezogen. Sie sassen aber auf dem platz vor der thür an der porten zu Samaria, und alle Propheten weissageten vor ihnen.

10. Und * Zidekia, der sohn Canaana, machte ihm eisene hörner, und sprach: Also spricht der HErr, hiemit wirst du die Syrer stossen, biß du sie zerreibest.

* Sedechias.

11. Und alle Propheten weissageten auch also, und sprachen: Ziehe hinauf, und sey glückseelig, der HErr wird sie geben ins Königs hand.

12. Und der bott, der hingangen war, Micheam zu ruffen, redete mit ihm, und sprach: Siehe, der Propheten rede seynd einträchtig gut für dem könig, lieber laß deine wort auch seyn wie deren einen, und rede guts.

13. Micheas aber sprach: So wahr der HErr lebet, was mein GOtt sagen wird, das will ich reden.

14. Und da er zum könig kam, sprach der könig zu ihm: Michea sollen wir gen Ramoth in Galaad in streit ziehen, oder soll ichs lassen anstehen? Er sprach: Ziehet hinauf, und lassets euch wohl gehen. Es wird euch in euere hände geben werden.

15. Aber der könig sprach zu ihm: Ich beschwöre dich aber und aber, daß du mir nichts sagest, dann die warheit, im nahmen des HErren.

16. Da sprach er: Ich sahe das gantze Israel zerstreuet in den bergen, wie schaaf, die keinen hirten haben. Und der HErr sprach: Diese haben * keinen Herren. Es kehre ein jeglicher wieder heim mit frieden.

* keine Herren.

17. Da sprach der könig Israel zu Josaphat: Sagte ich dir nicht, er weissaget über mich kein gutes, sondern böses.

18. Er aber sprach: Darum höret des HErren wort, ich sahe den HErren sitzen auf seinem stuhl, und alles himmlische heer stunde zu seiner rechten und zu seiner lincken.

19. Und der HErr sprach: Wer will Achab den König Israel betrügen, daß er hinauf ziehe, und falle zu Ramoth in Galaad? Und da dieser also, und jener sonst sagte,

20. Kam ein geist herfür, und trat für den HErren, und sprach: Ich will ihn betrügen. Der HErr aber sprach zu ihm: Womit?

21. Er sprach: Ich will ausfahren, und ein lügenhafftiger geist seyn in aller seiner Propheten mund. Und er sprach: Du wirst ihn überreden und betrügen, und wirsts ausrichten. Fahre hin, und thue also.

22. Nun siehe, der HErr hat einen lügengeist geben in dieser deiner Propheten mund. Und der HErr hat böses wider dich geredt.

23. Da trat herzu Sedechias der sohn * Chanana, und schlug Micheam auf den backen, und sprach: Durch welchen weeg ist der geist des HErren von mir gangen, daß er durch dich rede?

* Canaan

24. Michras sprach: Siehe, du wirst es sehen, wann du in die innerste kammer kommst, daß du dich verbergest.

25. Aber der König Israel sprach: Nehmet Micheam, und last ihn bleiben bey Amon dem stadtvogt, und bey Joas dem sohn Melech,

26. Und saget: Also spricht der könig: Leget diesen ins gefängnuß, und speiset ihn mit brod und wasser, * das wenig sey, biß ich wieder komme mit frieden.

* des trübsals

27. Micheas sprach: kommest du mit frieden wieder, so hat der HErr nicht durch mich geredt. Und er sprach: Höret ihr völcker alle.

28. Also zohe hinauf der König Israel, und Josaphat der König Juda, gen Ramoth in Galaad.

29. Und der König Israel sprach zu Josaphat: Ich will mein kleid verändern, und also in streit ziehen, du aber solst dich mit deinen kleidern anziehen. Und der König Israel verkleidete sich, und kam in den streit.

30. Aber der könig zu Syrien hatte seinen obersten hauptleuthen der reutter gebotten, ihr solt nicht streiten weder gegen klein noch gegen groß, sondern gegen den könig Israel allein.

31. Da nun die obersten hauptleuth der reutter Josaphat sahen, dachten sie, es ist der König Israel: und zohen umher auf ihn zu streiten. Aber Josaphat schrye zum HErren, und der HErr halff ihn. Und GOtt wandte sie von ihm.

32. Dann da die obersten hauptleuth der reutter sahen, daß er nicht der König Israel war, wandten sie sich von ihm ab.

33. Es spannete aber ein mann seinen bogen hart, und schoß * in ungewiß, und traff den könig Israel zwischen dem halß und schultern. Da sprach er zu seinem fuhrmann: Wende deine hand, und führe mich aus dem heer, dann ich bin wund.

* ungefehr

34. Und der streit nahm ein end des tags. Und der König Israel stunde auf seinem wagen gegen den Syrern biß an den abend. Und starb, da die sonn unter gieng.

Das 19. Kapitel.

Wie der König Josaphat das volck wiederbracht zur forcht Gottes und zu seiner gebott haltung.

JOsaphat aber der König Juda, kam wieder heim mit frieden gen Jerusalem.

2. Und es gieng ihm entgegen hinaus Jehu, der sohn Hanani der schauer, und sprach zum König Josaphat: Solst du also den gottlosen helffen, und lieben die den HErren hassen? Und um des willen hättest du den zorn des HErren verdient,

3. Aber doch seynd gute werck an dir funden, daß du die wäld hast abgethan aus dem land, und hast dein hertz gerichtet, den HErren deiner vätter Gott zu suchen.

4. Also blieb Josaphat zu Jerusalem. Und er zohe wiederum aus unter das volck von Bersaba an, biß aufs gebürg Ephraim, und brachte sie wieder zu dem HErren ihrer vätter Gott.

5. Und er bestellete richter im land in allen festen städten Juda, in einer jeglichen stadt etliche.

6. Und sprach zu den richtern: Sehet zu was ihr thut, dann ihr haltet nicht deß menschen, sondern GOttes gericht, und was ihr werdet richten, das wird über euch selbst kommen.

7. Darum lasset die forcht deß HErren bey euch seyn, und hütet euch, und thut alle ding mit fleiß. Dann bey dem HErrn unserem GOtt ist kein unrecht, noch ansehen der personen, noch annehmen des geschencks.

Deut. 10. 17. Rom. 2. 11. Actor. 10. 34. Galat. 2. 6.

8. Auch bestellte Josaphat zu Jerusalem aus den Leviten und Priestern, und aus den öbersten der häuser unter Israel, über das gericht des HErren, und über die sachen, und liesse sie zu Jerusalem wohnen,

Ephes. 6. 9. Col. 3. 25. 1. Petr. 1. 17. Sap. 6. 8. Eccl. 35. 15.

9. Und gebotte ihnen, und sprach: thut also in der forcht des HErrn treulich, und mit vollkommenem hertzen.

10. In allen sachen, die zu euch kommen von eueren brüdern, die in ihren städten wohnen, zwischen geschlecht und geschlecht, zwischen gesätz und gebott, zwischen sitten und rechten solt ihr sie unterrichten, daß sie sich nicht versündigen am HErrn, und ein zorn über euch und eure brüder komme. Thut ihm also, so werdet ihr euch nicht versündigen.

* blut und blut.

11. Amarias der Priester soll der öberste über euch seyn in allen Sachen des HErrn.

12. So soll Sabadias der sohn Ismael fürst seyn im hauß Juda in allen sachen des Königs, so habt ihr amptleut die Leviten für euch. Seyd getröst, und handlet mit fleiß, und der HErr wird mit euch seyn im guten.

Das 20. Kapitel.

Von dem wunderbarlichen sieg des Königs Josaphats, gegen den Moabitern und Ammonitern und Syrern.

NAch diesem kamen die kinder Moab, die kinder Ammon, und mit ihnen von den Ammonitern, wider Josaphat zu streiten.

2. Und man kam, und sagets Josaphat an, und sprach: Es kommt wider dich ein grosse menge von jenseit dem meer, und von Syrien. Und siehe, sie seynd zu Hazezon Thamar, das ist, Engeddi.

3. Josaphat aber förchtete sich, und stellete sein angesicht, zu suchen den HErren, und ließ eine fasten ausruffen unter gantz Juda.

4. Und Juda kam zusammen, den Herren zu bitten. Auch kamen aus allen städten Juda, den Herren zu bitten.

5. Und Josaphat trat unter die gemeine Juda und Jerusalem im hauß des Herren, vor dem neuen hof,

6. Und sprach: HErr unserer vätter Gott, du bist Gott im himmel, und herrscher in allen königreichen der Heyden, und in deiner hand ist krafft und macht, und ist niemand, der wider dich stehen möge.

7. Hast du unser GOtt nicht alle die einwohner dieses lands erschlagen vor deinem volck Israel, und hast es geben dem saamen Abraham deines freunds ewiglich,

8. Daß sie darinnen gewohnet, und dir ein heiliges hauß zu deinem nahmen darinnen gebauet haben, und gesagt:

9. Wann ein unglück, schwerdt, gericht,

richt, pestilentz, oder theurung über uns kommt, sollen wir stehen vor diesem hauß vor dir, (dann dein nahme ist in diesem hauß) und schreyen zu dir in unserer noth, so wollest du hören und helffen.

Deut. 2. 1. 10. Nun siehe, die kinder Ammon, Moab, und die vom gebürg Seir, über welche du die kinder Israel nicht ziehen liessest, da sie aus Egyptenland zohen, sondern musten für ihnen weichen, und sie nicht vertilgen.

11. Und siehe, sie lassen uns des entgelten, und kommen, uns auszustossen aus dem erb, das du uns hast eingeben.

12. Unser GOtt, wilst du sie nicht richten? Dann in uns ist nicht solche krafft und macht gegen diesen grossen hauffen, der wider uns kommt, daß wir ihnen möchten widerstehen. Aber so wir nicht wissen, was wir thun sollen, haben wir allein diesen vortheil, daß wir unsere augen zu dir richten.

13. Und das gantze Juda stunde vor dem HErren mit ihren kindern, weibern und söhnen.

14. Aber auf Jahasiel, den sohn Sacharie, deß sohns Benaje, deß sohns Jehiel, deß sohns Mathania, den Leviten aus den kindern Assaph, kam der Geist deß HErren mitten in der gemein,

15. Und sprach: Mercke auf gantz Juda, und ihr einwohner zu Jerusalem, und du König Josaphat: Also spricht der HErr zu euch: Ihr solt euch nicht förchten, noch verzagen für diesem grossen hauffen: dann der streit ist nicht euer, sondern Gottes.

16. Morgen solt ihr wieder hinab ziehen. Und sie werden ziehen an Ziz herauf, und ihr werdet an sie treffen, oben am bach vor der wüste Jeruel.

17. Dann ihr werdet nicht streiten. Trettet nur hin, und stehet allein männlich, und ihr werdet sehen die hülff deß HErren über euch. O Juda und Jerusalem, förchtet euch nicht, und verzaget nicht: morgen solt ihr ausziehen wider sie, und der HErr* wird mit euch seyn.

* ist mit euch.

18. Also Josaphat und gantz Juda, und die einwohner zu Jerusalem fielen zur erden nieder für den HErren, und betteten den HErren an.

19. Und die Leviten aus den kindern der Kahathiter, und aus den kindern der Koriter, machten sich auf zu loben den HErren, den GOtt Israel, mit lauter stimm empor.

20. Und sie machten sich des morgens frühe auf, und zohen aus zur wüste Thekoa. Und da sie auszohen, stunde Josaphat und sprach: Höre mir zu, Juda, und ihr einwohner zu Jerusalem: Glaubt an den HErren euren GOtt, so werdet ihr sicher seyn. Und glaubet seinen Propheten, so werden euch alle ding glücklich wiederfahren.

21. Und er gab dem volck rath, und stellete die sänger dem HErren, und die lober in heiliger zierde, daß sie vor dem gerüsten kriegsheer her zohen, und sprachen:

22. Dancket dem HErren, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich. Und da sie anfiengen mit dancken und loben, ließ der HErr den hinterhalt, der wider Juda kommen war, wider dich selber, das ist, über die kinder Ammon, Moab, und die vom gebürg Seir kommen, und wurden geschlagen. Ps. 135. 1.

23. Dann es stunden auf die kinder Ammon und Moab wider die vom gebürg Seir, sie zu erschlagen und zu vertilgen. Und da sie die vom gebürg Seir hatten erschlagen, kehrete sich einer gegen dem andern, und erschlugen selbst einander.

24. Da aber Juda zu der höle kam an der wüste, sahen sie das gantze breite land voll todter leiber liegen, und niemand der überblieben wäre, und von dem todt hätte mögen entrinnen.

25. Und Josaphat kam mit seinem volck, ihren raub auszutheilen. Und funden unter ihnen so viel güter und kleider, und köstliches geschirrs, und entwandtens ihnen, daß es auch nicht zu tragen war. Und möchten in dreyen tagen den raub nicht austheilen, dann es war viel,

26. Am vierdten tag aber kamen sie zusammen im Segengrund, dann daselbst segneten sie den HErren. Dahero heisset die stätt, Segengrund, biß auf diesen tag.

27. Also kehrete jedermann von Juda und Jerusalem wieder um, und Josaphat an der spitzen, daß sie gen Jerusalem zogen mit freuden. Dann der HErr hatte ihnen eine freude geben an ihren feinden.

28. Und zohen zu Jerusalem ein mit psaltern, harpffen und trompeten zum hauß deß HErren.

29. Und die forcht GOttes kam über alle königreich in landen, da sie höreten, daß der HErr wider die feind Israel gestritten hat.

30. Also war das königreich Josaphats still, und GOtt gab ihm ruhe umher.

31. Und Josaphat regierte über Juda, und war fünff und dreyßig jahr alt, da er König ward, und regierte fünff und zwantzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Asuba, eine tochter Silhi.

32. Und er wandlete in dem weeg seines vatters Asa, und ließ nicht davon, und thát das dem HErren wohl gefiel.

33. Ohne die höhen wurden nicht abgethan. Dann das volck hatte sein hertz noch nicht gerichtet zu dem Gott ihrer vätter.

34. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist, beyde das erste und das letzte, das ist geschrieben in den geschichten Jehu des sohns Hanani, die er aufgezeichnet hat ins buch der Königen Israel.

35. Darnach vereinigte sich Josaphat der König Juda, mit Ochosia dem König Israel, welcher war gottloß mit seinen wercken.

36. Und er vereinigte sich mit ihm schiff zu machen, daß sie gen Tharsis fuhren. Und sie machten die schiff zu Etzeon Gaber.

37. Aber Elieser der sohn Dodona von Maresa, weissagte wider Josaphat, und sprach: Darum daß du dich mit Ochosia vereiniget hast, hat der HErr dein werck zerrissen. Und die schiff wurden zerbrochen, und möchten nicht gen Tharsis fahren.

Das 21. Kapitel.

Wie Josaphat starb, und Joram sein sohn König ward: wie er gelebt hat, und gestorben ist.

3. Reg. 22. 51. Und Josaphat entschlieff mit seinen vättern, und ward begraben mit seinen vättern in der stadt Davids, und sein sohn Joram ward König an seine statt.

2. Und er hatte brüder, Josaphats söhne Asaria, Jehiel, Sacharia, Asaria, Michael und Sephatia, diese waren alle kinder Josaphats, des Königs Juda.

3. Und ihr vatter gab ihnen viel gaben, von silber, gold und kleinod, mit festen städten in Juda. Aber das königreich gab er Joram, dann der war der erstgebohrne.

4. Da aber Joram aufkam über das königreich seines vatters, und seiner mächtig ward, erwürgete er seine brüder alle mit dem schwerdt, darzu auch etliche obersten in Juda.

4. Reg. 8. 16. 5. Zwey und dreyßig jahr alt war Joram, da er König ward, und regierte acht jahr zu Jerusalem.

6. Und wandlete in dem weege der königen Israel, wie das hauß Achabs gethan hat. Dann Achabs tochter war sein weib. Und thát übel vor den augen deß HErren.

7. Aber der HErr wolte das hauß Davids nicht verderben, um des bunds willen, den er mit David gemacht hatte, und wie er geredt hatte, ihm eine leuchte zu geben, und seinen kindern immerdar.

4. Reg. 8. 20. 8. Zu seiner zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten über sich einen König.

9. Joram aber zohe hinüber mit seinen obersten, und alle wägen mit ihm, und machte sich deß nachts auf, und schlug die Edomiter um ihn her, und die öbersten der wägen.

10. Doch fielen die Edomiter ab von Juda, biß auf diesen tag. Zur selben zeit fiel Libna auch von ihm ab. Dann er verließ den HErren seiner vätter Gott.

11. Auch machte er höhen auf den bergen in Juda, und machte die zu Jerusalem huren, und verführte Juda.

12. Es kam aber schrifft zu ihm von dem Propheten Elia, die lautete also: Der HErr der GOtt deines vatters Davids spricht also: Darum daß du nicht gewandelt hast in den weegen deines vatters Josaphats, noch in den weegen Asa des königs Juda,

13. Sondern wandlest in dem weeg der königen Israel, und machest daß Juda und die zu Jerusalem, huren nach der hurerey des hauses Achabs, und hast darzu deine brüder deines vatters hauses erwürget, die besser waren dann du,

14. Siehe, so wird dich der HErr mit einer grossen plage schlagen an deinem volck, an deinen kindern, an deinen weibern, und an aller deiner haab.

15. Du aber wirst viel kranckheit haben in deinem eingeweyd, biß daß dein eingeweyd für kranckheit heraus gehe von tag zu tag.

16. Also erweckte der HErr wider Joram den geist der Philister und Araber, die neben den Mohren liegen.

17. Und zohen herauf in Juda, und zerrissen sie, und führeten hinweg alle haab, die vorhanden waren im hauß deß königs, darzu seine weiber, daß ihm kein sohn überblieb, ohne Joahas sein jüngster sohn.

18. Und nach dem allen plagte ihn der HErr in seinem eingeweyd mit solcher kranckheit, die nicht zu heilen war.

19. Und da das wehrete von tag zu tag, als die zeit zweyer jahr um war, gieng sein eingeweyd von ihm mit seinen kranckheiten. Und er starb an bösen kranckheiten. Und sie machten nicht über ihm einen brand nach der weiß der verstorbenen, wie sie seinen vättern gethan hatten. 4. Reg. 8. 24.

20. Zwey und dreyßig jahr alt war er, da er könig ward, und regierte acht jahr zu Jerusalem. Und wandelte nicht recht. Und sie begruben ihn in der stadt Davids, aber nicht in der königen gräber.

Das 22. Capitel.

Von dem königreich Ochosie, und wie er erschlagen ward, und sein mutter Athalia regierte an seine statt.

* 4. Reg. 8. 14.

UNd die zu Jerusalem machten zum König * Ochosiam seinen jüngsten sohn an seine statt, dann die kriegsleuth, die aus den Arabern mit dem heer kamen, hatten die erstgebohrne alle erwürget, darum ward König Ochosia, der sohn Jorams des Königs Juda.

2. Zwey und viertzig jahr alt war Ochosia, da er König ward, und regierte ein jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Athalia, die tochter Amri.

3. Und er wandlete auch in den wegen des hauses Achabs. Dann seine mutter hielte ihn darzu, daß er gottlos handlete.

4. Darnach thät er übel vor dem angesicht des HErren, wie das hauß Achabs. Dann sie waren seine rathgeber nach seines vatters tod, daß sie ihn verderbeten,

5. Und er wandlete nach ihrem rath.

6. Und er zog hin mit Joram dem sohn Achabs dem König Israel in den streit gen Ramoth in Galaad, wider Hasael den König zu Syria. Aber die zu Rama schlugen Joram,

7. Daß er umkehrete, sich heylen zu lassen zu Jezreel, dann er hatte wunden, die ihm geschlagen waren zu Rama, da er stritte mit Hasael dem König zu Syria. Und Asaria der sohn Jorams der König Juda, zohe hinab, zu besehen Joram, den sohn Achabs zu Jezreel, der kranck lag.

8. Dann es war von GOtt wider Ochosiam zugefügt, daß er zu Joram käme, und also mit Joram auszohe wider Jehu den sohn Nimsi, welchen der HErr gesalbet hatte, auszureutten das hauß Achabs.

9. Da nun Jehu umkehrete das hauß Achabs, fande er etliche obersten aus Juda, und die kinder der brüdern Ochosie, die dieneten Ochosie, und er schlug sie zu todt.

10. Und er suchte Ochosiam, und gewann ihn, da er sich verborgen hatte zu Samaria, und er ward zu Jehu bracht, der tödtete ihn, und man begrub ihn. Dann sie sprachen: Er ist Josaphats sohn, der den HErrn suchte in gantzem seinem hertzen. Und es war kein hoffen, daß jemands mehr aus dem hauß Ochosie könig würde.

4. Reg. 11. 1.

11. Dann Athalia die mutter Ochosie, da sie sahe, daß ihr sohn todt war, machte sie sich auf, und brachte um allen königlichen samen im hauß Jorams.

12. Aber Josabeth des Königs schwester, nahm Joas den sohn Ochosie, und stahl ihn unter den kindern des Königs, die getödtet wurden, und verbarg ihn mit seiner Ammen in eine schlaffkammer. Also verbarg ihn für Athalia, Josabeth, die tochter des Königs Jorams, Jojade des Priesters weib, (dann sie war Ochosie schwester) daß er nicht getödet ward.

13. Und er war mit ihnen im hauß GOttes verborgen sechs jahr, weil Athalia königin war im land.

Das 23. Capitel.

Wie Joas König, und Athalia getödtet ward.

4. Reg. 11. 4.

ABer im siebenden jahr nahm Jojada einen muth, und nahm die obersten über hundert, nemlich Asaria den sohn Jeroham, Ismael den sohn Johanan, Asariam den sohn Obed, Maesiam den sohn Adaia, und Elisaphat den sohn Sichri mit ihm, zum bund.

2. Die zohen umher in Juda, und brachten die Leviten zu hauffe aus allen städten Juda, und die öbersten der häuser unter Israel, daß sie kämen gen Jerusalem.

3. Und die gantze gemeyn macht einen bund im hause Gottes, mit dem könig, und er sprach zu ihnen: Siehe, des königs sohn soll könig seyn, wie der HErr geredt hat über die kinder Davids.

4. So sollt ihr nun also thun.

5. Euer der dritte theil, die des Sabbaths antretten, soll seyn unter den Priestern und Leviten, die thorhüter seynd an der porten, und der dritte theil im hauß des Königs, und der dritte theil an der grundporten. Aber alles andere volck soll seyn im hofe am hauß des HErren,

6. Und daß niemand in das hauß des HErren gehe, ohne die Priester und Leviten, die da dienen, die sollen hinein gehen, dann die seynd geheiliget, und alles andere volck wartet der hut des HErren.

7. Und die Leviten sollen sich rings um den König her machen, ein jeglicher mit seiner wehr in der hand. Und wer anders ins hauß gehet, der soll getödtet werden, und sie sollen bey dem König seyn, wann er aus und ein gehet.

8. Und die Leviten und gantz Juda thäten wie der Priester Jojada gebotten hatte, und nahm ein jeglicher seine leuth, die des Sabbaths antratten, mit denen, die des Sabbaths abtratten. Dann Jojada der Priester, ließ die zween hauffen nicht voneinander kommen.

9. Und Jojada der Priester gab den öbersten über hundert spiesse und schild,

und

und waffen des Königs Davids, die im hauß Gottes waren,

10. Und stellete alles volck, einen jeglichen mit seinem schild in der hand, von dem rechten winckel des hauses, bis zum lincken winckel zum altar, und zum haußwerts um den König her.

11. Und sie brachten des Königs sohn herfür, und setzten ihm die Cron auf, und das zeugnuß, und gaben ihm das gesätz das er halten solte, in seine hand, und machten ihn zum König. Und Jojada samt seinen söhnen, salbeten ihn, und sprachen: Es lebe der König.

12. Da aber Athalia hörete das geschrey des volcks, das zulieff, und den König lobete, gieng sie zum volck im hauß des HErren.

13. Und sie sahe, daß der König stunde an seiner statt im eingang, und die obersten und trompeten um den König, und alles landvolck war frölich, und bließ trompeten, und sänger mit allerley saitenspiel geschickt zu loben, und sie zerriß ihre kleider, und sprach: * Auffruhr.

* feindschafft. feindschafft.

14. Aber Jojada der Priester machte sich heraus mit den öbersten über hundert, die über die heermacht waren, und sprach zu ihnen: Fuhret sie hinaus aus dem hauß des HErren, und erschlaget sie draussen mit dem schwerdt. Dann der Priester hatte befohlen, man soll sie nicht tödten im hauß des HErrn.

15. Und sie legten die hände an sie. Und da sie kam zum eingang der roßporten am hauß des Königs, tödteten sie sie daselbst.

16. Und Jojada machte einen bund zwischen ihm und allem volck und dem könig, daß sie deß HErren volck seyn sollten.

17. Da gieng alles volck ins Hauß Baals, und brachens ab, und seine altär und bilder zerbrachen sie, und erschlugen Mathan den Priester Baals vor den altären.

18. Und Jojada bestellete die ämbter im hauß des HErrn unter den Priestern und Leviten, die David verordnet hatte zum hauß des HErren, brandopffer zu thun dem HErren, wie es geschrieben stehet im gesätz Mose, mit freuden und lobgesängen, wie David verordnet hatte.

19. Und stellete pörtner in die porten am hauß des HErrn, daß kein unreiner hinein käme an irgend einem ding.

20. Und er nahm die öbersten über hundert, und die mächtigen und Fürsten im Volck, und alles Landvolck, und führete den König hinab vom hauß des HErren, und brachten ihn durch die hohen porten am hauß des königs, und liessen den könig sich auf den königlichen stuhl setzen.

21. Und alles Landvolck war frölich, und die stadt war stille. Aber Athalia ward mit dem schwerdt getödtet.

Das 24. Capitel.

Wie der König Joas gelebt und regieret hat, und erschlagen ward.

Joas war sieben jahr alt, da er König ward, und regirete viertzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Zibia von Bersaba.

4. Reg. 12. 1.

2. Und Joas thät was dem HErrn wohlgefiel, so lang der Priester Jojada lebte.

3. Und Jojada nahm ihm zwey Weiber, und er zeugete söhne und töchter.

4. Darnach nahm Joas für, das hauß des HErrn zu erneuern.

5. Und versammlete die Priester und Leviten, und sprach zu ihnen: Ziehet aus zu allen städten Juda, und sammlet geld aus gantzem Israel, das hauß eures Gottes zu bessern jährlich, und eilet solches zu thun. Aber die Leviten eileten nicht.

6. Da rieff der könig Jojada dem fürnehmsten, und sprach zu ihm: Warum hast du nicht acht gehabt auf die Leviten, daß du sie zwungest, daß sie einbringen von Juda und Jerusalem die steuer, die Moses gesetzt hat der knecht des HErren, die man sammlete unter Israel zu der heiligen wohnung deß zeugnuß?

7. Dann die gottlose Athalia und ihre söhn haben das hauß Gottes zerrissen, und von allem das zum hauß des HErrn geheiliget war, haben sie Baalims Tempel geziert.

8. Da befahl der könig, daß man eine laden machte, und setzte sie aussen an die porten am hauß des HErren,

9. Und ließ ausruffen in Juda und Jerusalem, daß man dem HErren einbringen solt die steur von Mose dem knecht Gottes auf Israel gelegt in der Wüste.

Exod. 30. 11.

10. Da freueten sich alle obersten und alles volck, und brachtens und wurffens in die lade, biß sie voll ward.

11. Und wanns zeit war, daß man die lade herbringen solte durch die Leviten, nach des Königs befehl, (wann sie sahen daß viel geld drinnen war) so kam der schreiber des Königs, und wer vom fürnehmsten Priester befehl hatte, und schütteten die lade aus, und trugen sie wieder hin an ihr ort. Also thäten sie alle tag, daß sie gelds die menge zusammen brachten.

12. Und der König und Jojada gabens den arbeitern, die da schafften am hauß des HErren: dieselbigen dingeten steinmetzen und zimmerleuth, zu erneueren das hauß des HErren, auch den meistern an eisen und ertz, zu bessern das hauß des HErrn.

13. Und die arbeiter arbeiteten mit fleiß, daß die besserung im werck zunahm: und was an wanden zerrissen war, gebessert ward durch ihre hand, und stelleten das hauß GOttes in seine vorige gestalt und stand, und machtens fest.

14. Und da sie es vollendet hatten, brachten sie das übrige geld für den König und Jojada, davon machte man geschirr zum hauß deß HErren, geschirr zum dienst und zum brandopffer, * löffel und andere güldene und silberne geschirr. Und sie opfferten brandopffer in dem hauß deß HErren allweg, so lang Jojada lebte.

* schalen.

15. Und Jojada war alt und voller tage satt, und starb. Und war hundert und dreyßig jahr alt, da er starb,

16. Und sie begruben ihn in der stadt Davids unter die König, darum daß er hatte wohl gethan an Jsrael und an GOtt und seinem hauß.

17. Und nach dem todt Jojade, kamen die obersten in Juda, und fielen dem könig zu fuß. Da bewilligte ihnen der könig, durch ihre verehrung geschmiert.

18. Und sie verliessen das hauß deß HErren des Gottes ihrer vätter, und dieneten den wälden und abgöttern. Da kam der zorn über Juda und Jerusalem um dieser ihrer schuld (oder sünd) willen.

19. Er sandte aber Propheten zu ihnen, daß sie sich zu dem HErren bekehren solten, und die bezeugten sie. Aber sie woltens nicht hören.

20. Und der Geist Gottes zohe an Zachariam den sohn Jojade des Priesters, der trat oben über das volck, und sprach zu ihnen: Also spricht GOtt: Warum übertrettet ihr die gebott deß HErren, das euch nicht gelingen wird? Dann ihr habt den HErren verlassen, so wird er euch wieder verlassen?

21. Aber sie machten einen bund wider ihn, steinigten ihn nach dem gebott deß Königs, im hof am hauß deß HErren.

22. Und der König Joas gedachte nicht an die barmhertzigkeit, die Jojada sein vatter an ihm gethan hatte, sondern erschlug seinen sohn. Da er aber starb, sprach er: Der HErr (der) sehe es, und suche es:

Matth. 23. 35.

23. Und da das jahr um war, zohe herauf die macht der Syrer, und kamen in Juda und Jerusalem, und erschlugen alle obersten im volck, und allen ihren raub sandten sie dem König von Damascon.

24. Und wiewohl der Syrer macht kam mit wenig männern, doch gab der HErr in ihre hand eine unzahlbarliche menge, und eine sehr grosse macht, darum daß sie den HErren, ihrer vätter GOtt verlassen hatten. Auch thäten sie an Joas schändliches Gericht.

25. Und da sie von ihm zohen liessen sie ihn in grossen kranckheiten. Es machten aber seine knecht einen bund wider ihn, um deß bluts willen Zacharie, deß sohns Jojade deß Priesters, und erwürgeten ihn auf seinem bett, und er starb. Und man begrub ihn in der stadt Davids, aber nicht unter der Königen gräber.

26. Die aber den bund wider ihn machten, waren diese, Sabad der sohn Simeath der Ammonitin, und Jozabad der sohn Simrith der Moabitin.

27. Aber seine söhne, und die summa des gelds, das unter ihm versammlet war, und der bau deß hauß GOttes, die seynd beschrieben mit fleiß in der historia im buch der königen, und sein sohn Amazias ward könig an seine statt.

Das 25. Kapitel.

Wie der König Amazias regierte, und die kinder Seir erschlagen hatte, und er auch erschlagen ward, um der abgötterey willen.

FUnff und zwantzig jahr alt war Amazias, da er könig ward, und regierte neun und zwantzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Joadam von Jerusalem.

4. Reg. 14. 2.

2. Und er thät was vor dem HErren gut war, doch nicht von gantzem hertzen.

3. Da nun sein königreich bekräfftiget war, erwürgte er seine knecht, die den könig seinen vatter erschlagen hatten. Aber ihre kinder tödtete er nicht.

4. Dann also stehets geschrieben im gesätz, im buch Mose, da der HErr gebeut, und spricht: Die vätter sollen nicht sterben für die kinder, noch die kinder für die vätter, sondern ein jeglicher soll um seiner sünd willen sterben.

Deut. 24. 16. 4. Reg. 14. 6. Ezech. 18. 20.

5. Und Amazias brachte zusammen Juda, und stellete sie nach der vätter häuser, nach den öbersten über tausend und über hundert, unter gantz Juda und BenJamin, und zehlete sie von zwantzig jahren und drüber, und fande ihrer * drey hundert tausend auserlesen, die ins heer ziehen möchten, und schild und spieß führen kunten.

* dreyssig.

6. Darzu nahm er an aus Jsrael hundert tausend starcke kriegsleuth, und hundert centner silbers.

7. Es kam aber ein mann GOttes zu ihm, und sprach: König, laß nicht das heer Jsrael mit dir kommen: Dann der HErr ist nicht mit Jsrael, noch mit allen kindern Ephraim.

8. Dann wo du meinst, daß in der menge oder stärcke deß heers, deß kriegs wohlfahrt stehe, so wird dich GOtt von deinen feinden lassen überwinden. Dann

in Gottes gewalt stehets zu helffen, oder in die flucht zu wenden.

9. Amazias sprach zum mann Gottes: Was soll man dann thun mit den hundert centnern, die ich den kriegsknechten von Israel geben habe? Der mann Gottes sprach: Der HErr hat noch mehr dann das ist, das er dir geben kan.

10. Da sönderte Amazias die kriegsknecht ab, die zu ihm aus Ephraim kommen waren, daß sie wieder kehreten an ihr ort. Da ergrimmete ihr zorn wider Juda sehr, und zohen wieder an ihren ort mit grimmigen zorn.

11. Und Amazias ward getrost, und führete sein volck aus, und zohe aus ins Saltzthal, und schlug der kinder von Seir zehen tausend,

12. Und die kinder Juda fiengen ihre andere zehen tausend lebendig, die führeten sie auf die spitzen eines felsen, und stürtzeten sie von der spitzen des felsen, daß sie alle zersprungen.

13. Aber das heer, das Amazias hatte wiederum lassen ziehen, daß sie nicht mit seinem volck zum streit zöhen, thäten sich nieder in den städten Juda, von Samaria an, biß gen Bethhoron, und schlugen ihrer drey tausend, und nahmen viel raubs.

14. Und da Amazias wieder kam von der Edomiter schlacht, brachte er die götter der kinder von Seir, und stellete sie ihm zu göttern, und bettete an vor ihnen, und räucherte ihnen.

15. Da ergrimmete der zorn des HErren über Amaziam, und sandte einen Propheten zu ihm, der sprach zu ihm: Warum hast du angebettet die götter des volcks, die ihr volck nicht kunten erretten von deiner hand?

16. Und da er mit ihm redete, sprach er zu ihm: Hat man dich zu des königs rath gemacht: Höre auf, sonst werde ich dich tödten. Da hörete der Prophet auf, und sprach: Ich mercke wohl, daß sich GOtt berathen hat, dich zu verderben, daß du solches gethan hast, und gewilligest darzu meinem rath nicht.

17. Und Amazias der könig Juda ward eines bösen raths, und sandte hin zu Joas dem sohn Joachaz des sohns Jehu dem könig Israel, und ließ ihm sagen: Komm, laß uns miteinander besehen.

18. Aber Joas der könig Israel sandte zu Amazia dem könig Juda, und ließ ihm sagen: Der Dornstrauch im Libanon, sandte zum Cederbaum im Libanon, und ließ ihm sagen: Gib deine tochter meinem sohn zum weib. Aber das wild im Libanon lieff über den Dornstrauch, und zertratt ihn.

19. Du gedenckest, ich habe die Edomiter geschlagen, des erhebt sich dein hertz, daß sichs rühme. Nun bleib daheimen. Warum ringest du nach unglück, daß du fallest und Juda mit dir.

20. Aber Amazias wolts nicht hören, dann es geschah von GOtt, daß er hin geben würde in die hände der feind, darum daß er die Götter der Edomiter angebettet hätte.

21. Da zog Joas der könig Israel herauf, und besahen sich miteinander, er und Amazias der könig Juda zu Beth-Semes, die in Juda liegt.

22. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, und flohen ein jeglicher in seine hütten.

23. Aber Amazian den könig Juda, den sohn Joas, grieff Joas der sohn Joachaz der könig Israel zu BethSemes, und bracht ihn gen Jerusalem, und riß ein die Mauren zu Jerusalem vom thor Ephraim an, biß an das eck-thor, vier hundert elen lang,

24. Und alles gold und silber, und alles geschirr, das fürhanden war im hauß GOttes bey ObedEdom, und in dem schatz im hauß des königs, und die kinder zu pfand nahm er mit ihm gen Samaria.

25. Und Amazias der sohn Joas der könig Juda, lebte nach dem todt Joas des sohns Joachaz des königs Israel, funffzehen jahr.

26. Was aber mehr von Amazia zu sagen ist, beyde das erste und das letzte, siehe, das ist geschrieben in dem buch der königen Juda und Israel.

27. Und von der zeit an, da Amazias von dem HErren abwiech, machten sie einen bund wider ihn zu Jerusalem. Er aber flohe gen Lachis, da sandten sie ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daselbst.

28. Und sie brachten ihn auf rossen, und begruben ihn bey seine vätter in der stadt Juda.

Das 26. Capitel.

Von dem regiment und weldlichen thaten des Königs Osie, und wie ihn GOtt straffet um des willen, daß er sich des priesterlichen amptes annahme.

DA nahm das gantze Volck Juda * Usia, der war sechzehen jahr alt, und machten ihn zum könig an seines Vatters Amazie statt.

4. Reg. 14. 2. * Osiam

2. Derselbe bauete Eloth, und brachte sie wieder an Juda, nachdem der könig entschlaffen war mit seinen Vättern.

3. Sechzehen jahr alt war Osia, da er könig ward, und regierte zwey und funffzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Jechalia von Jerusalem.

4. Und thät das recht war vor den Augen

gen des HErren, wie sein vatter Amazias gethan hat.

5. Und er suchte GOtt, so lang Sacharias lebte, der verständig in den gesichten GOttes. Und so lang er den HErrn suchte, ließ ihm GOtt gelingen.

6. Dann er zog aus, und stritte wider die Philister, und zerrieß die mauren zu Gath, und die mauren zu Jabne, und die mauren zu Asdod, und bauete städte um Asdod und unter den Philistern.

7. Dann GOtt halff ihm wider die Philister, wider die Araber, wider die zu GurBaal, und wider die Menniter.

8. Und die Ammoniter gaben Osia geschenck, und sein nahme ward rüchtig biß man kommt in Egypten, seines vielfältigen siegs halber.

9. Und Osias bauete thürne zu Jerusalem an der eckporten, und an der thalporten, und an andern ecken, und befestigte sie.

10. Er bauete auch Schlösser in der wüste, und grub viel brunnen. Dann er hatte viel viehs in den auen, und auf den ebenen, und in den wälden, auch ackerleuthe, und weingärtner an den Bergen, und an Charmel. Dann er hatte lust zu ackerwerck.

11. Und Osias hatte eine macht zum streit, die ins heer zogen von kriegsknechten, in der zahl gerechnet, unter der hand Jejel des schreibers, und Maesia des Amptmanns, und unter der hand Hanania aus den obersten des königs.

12. Und die zahl der Fürsten vätter unter den starcken kriegern, war zwey tausend und sechs hundert.

13. Und unter ihrer macht die heermacht, dreyhundert tausend und sieben tausend, und fünff hundert zum streit geschickt, in heers krafft zu helffen dem könig wider die feinde.

14. Und Osias bereitete ihnen, das ist, für das gantze heer, schild, spieß, helm, pantzer, bogen und schlingen, stein zu werffen.

15. Und machte zu Jerusalem brustwehre künstlich, die auf den thürnen und ecken seyn solten, zu schiessen mit pfeilen und grossen steinen. Und sein Gerücht kam weit aus, darum daß ihm von dem HErren sonderlich geholffen ward, und ihm hätte mächtig gemacht.

16. Und da er mächtig war, erhub sich sein hertz zu seinem verderben, und er vergriff sich an dem HErren seinem GOtt, und gieng in den Tempel des HErren zu räuchern auf dem rauchaltar.

17. Aber Azarias der Priester gieng ihm nach, und achtzig Priester des HErren mit ihm, redliche starcke leuth,

18. Und stunden wider Osiam den könig, und sprachen zu ihm: Es gebührt dir Osia nicht zu räuchern dem HErrn, sondern den Priestern, Aarons kindern, die zu räuchern geheiliget seynd. Gehe heraus aus dem geheiligten hauß, dann du vergreiffest dich, und es wird dir keine ehre seyn vor Gott dem HErrn.

19. Aber Osias ward zornig, und hatte ein rauchfaß in der hand. Und da er wider die Priester murrete, und ihnen trohete, fuhr der aussatz aus an seiner stirn vor den Priestern im hauß des HErren für dem rauchaltar. (Zach. 14. 6.)

20. Und Azarias der oberste Priester wandte seine augen und angesicht zu ihm, und alle Priester: Und siehe, da war er aussätzig an seiner stirn. Und sie stiessen ihn hinaus alsobald. Er eylete auch selbst heraus zu gehen, dann er fühlete, daß seine Plag war von dem HErren.

21. Also war Osias der könig aussätzig biß an seinen todt, und wohnete in einem abgesonderten hauß aussätzig, um welches aussatz halben (dann) er ward verstossen vom hauß deß HErren. *Jotham aber sein sohn regierte des königs hauß, und richtete das volck im land. (4. Reg. 15. 5.) (*Joathan)

22. Was aber mehr von Osia zu sagen ist, beyde das erste und das letzte, hat beschrieben der Prophet *Jesaia, der sohn Amoz. (*Esaias)

23. Und Osias entschlieff mit seinen vättern im acker bey dem begräbnuß der königen. Dann sie sprachen: Er ist aussätzig. Und Jotham sein sohn ward könig an seine statt.

Das 27. Capitel.

Wie der König Jotham regiert, und den Ammoniter König geschlagen hat, wie er gestorben, und Achaz sein sohn an seine statt könig worden ist.

JOtham war fünff und zwantzig jahr alt, da er könig ward, und regierte sechzehen jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa, eine tochter Zadok. (3. Reg. 15. 32.)

2. Und thät das recht war vor dem HErren, nach allem, wie sein vatter Osias gethan hatte, ohne daß er nicht in den Tempel des HErren gieng, und das volck versündigte sich noch.

3. Er bauete die hohe porten am hauß des HErren, und an der mauren Ophel bauete er viel.

4. Und bauete die städt auf dem gebürg Juda, und in den wälden bauete er schlösser und thürn.

5. Und er stritte mit dem könig der kinder Ammon, und überwundte ihn, daß ihm die kinder Ammon dasselbe jahr gaben hundert centners silbers, zehen

tausend Cor waitzen, und zehen tausend Cor gersten. So viel gaben ihm die kinder Ammon auch im andern, und im dritten jahr.

6. Also ward Jotham mächtig, dann er richtete seine weeg vor dem HErren seinem GOtt.

7. Was aber mehr von Jotham zu sagen ist, und alle seine streit, und seine weeg, das ist geschrieben im buch der königen Israel und Juda.

8. Fünff und zwantzig jahr alt war er, da er könig ward, und regierte sechzehen jahr zu Jerusalem.

9. Und Jotham entschlieff mit seinen vättern, und sie begruben ihn in der stadt Davids, und sein sohn Achaz ward könig an seine statt.

Das 28. Capitel.

Von dem königreich Achaz, und seiner boßheit, wie ihn GOtt plaget, und an seine statt Ezechias sein sohn könig ward.

4. Reg. 16. a.

Achaz war zwanzig jahr alt, da er könig ward, und regierte sechzehen jahr zu Jerusalem. Und thät nicht das recht war vor dem HErren, wie sein vatter David,

2. Sondern er wandlete in den weegen der königen Israel. Darzu machte er gegossene bilder Baalim,

3. Und er räucherte im thal der kinder Hinnom, und er verbrannte seinen sohn mit feuer, nach dem greul der Heyden, die der HErr vor den kindern Israel vertrieben hatte.

4. Und opfferte und räucherte auf den höhen und auf den bühlen, und unter allen grünen bäumen.

5. Darum gab ihn der HErr sein GOtt in die hand des königs zu Syrien, daß sie ihn schlugen, und einen grossen hauffen von den seinen gefangen hinweg führeten, und gen Damascon brachten. Auch ward er geben unter die hand des königs Israel, daß er eine grosse schlacht an ihme thät.

6. Auch * Pekah der sohn Remalie, schlug in Juda hundert und zwantzig tausend auf einen tag, die alle redliche starcke kriegsleuth waren, darum daß sie den HErren ihrer vätter Gott verliessen.

* Phacee

7. Und Sichri ein gewaltiger in Ephraim, erwürgete Maesia den sohn des königs, und Asrikam den haußfürsten, und Elkana den nächsten nach dem könig.

8. Und die kinder Israel führeten gefangen hinweg von ihren brüdern zwey hundert tausend, weiber, söhne und töchter, und nahmen darzu grossen raub von ihnen, und brachten den raub gen Samaria.

9. Es war daselbst ein Prophet des HErren, der hieß Obed, der gieng heraus, dem heer entgegen, das gen Samaria kam, und sprach zu ihnen: Siehe, weil der HErr euerer vätter GOtt über Juda zornig ist, hat er sie in euere händ geben: ihr aber habt sie erwürget so greulich, daß euere greulichkeit bis in den Himmel kommen ist.

10. Darüber gedenckt ihr die kinder Juda, und Jerusalem euch zu unterwerffen zu knechten und zu mägden, welches euch nicht vonnöthen ist, darum habt ihr deshalben gesündiget wider den HErren eueren GOtt.

11. So höret mich nun, und bringet die gefangene wieder hin, die ihr habt hinweg geführet aus eueren brüdern, dann des HErrn zorn ist über euch gräßlich und grimmet.

12. Da machten sich auf etliche unter den fürnehmsten der kinder Ephraim, Asarias der sohn Johannan, Berechia der sohn Mesillemoth, Ezechias der sohn Sallum, und Amasa der sohn Hadlai, wider die, so aus dem heer kamen,

13. Und sprachen zu ihnen: Ihr solt die gefangene nicht herein bringen, daß wir uns nicht versündigen dem HErren: warum wollt ihr unsern sünden noch mehr sünd zulegen, und über die alten sünd mehr machen? Dann es ist zuvor der sünd zu viel, und der zorn des HErren höchlich über Israel ergrimmet.

14. Da liessen die kriegsleuth die gefangenen, und den raub vor den obersten und vor der gantzen gemein.

15. Da stunden auf die männer, die jetzt mit nahmen genennet seynd, und nahmen die gefangenen, und alle die bloß unter ihnen waren, und zohen sie an von dem geraubten, und kleydeten sie, und zohen ihnen schuh an, und gaben ihnen zu essen und zu trincken, und salbeten sie, und erquickten sie mit fleiß, und führeten sie auf eseln, alle die nicht möchten gehen, und von leib schwach waren, und brachten sie gen Jericho zur Palmen stadt, bey ihre brüder, und kamen wieder gen Samaria.

16. Zu derselben zeit sandte der könig Achaz zu den königen von Assur, daß sie ihm hülffen.

17. Und es kamen abermahl die Edomiter, und schlugen Juda, und führeten etliche mit grossem raub hinweg.

18. Auch thäten sich die Philister nider in den städten, in den flachfeldern, und gegen mittag Juda, und gewonnen Beth-Semes, Ajalon, Gederoth, und Socho mit ihren dörffern, Thimna mit

ihren dörffern, und Gimso mit ihren dörffern, und wohneten darinnen.

19. Dann der HErr demüthigte Juda um Achaz willen des königs Juda, darum daß er ihn der hülff entblöst hätte, und den HErren verachtet.

20. Und er ließ wider ihn kommen Tiglath* Pilneser von Assur, der belägerte und verderbete ihn. Dann er war ihm nicht mächtig genug.

* Phalasser.

21. Achaz aber beraubete das hauß des HErren, und das hauß des Königs, und der obersten, daß er dem könig zu Assur geschänck gab. Aber es halff ihn doch nichts.

22. Darzu in seiner noth machte der könig Achaz des verachtens am HErren noch mehr.

23. Und opfferte den göttern zu Damascon, die ihn erschlagen hatten, und sprach: Die götter der königen zu Syrien helffen ihnen, darum will ich ihnen opffern, daß sie mir auch helffen, so doch dieselben ihm und dem gantzen Israel ein fall waren.

24. Und Achaz nahm hinweg alle geschirr des hauses Gottes, und zerschlug sie, und schloß die thüren zu am hauß des HErren, und machte ihm altär in allen winckeln zu Jerusalem,

25. Und in den städten Juda hin und her, machte er höhen zu räuchern andern göttern, und reitzete zum zorn den HErren seiner vätter Gott.

26. Was aber mehr von ihm zu sagen ist, und alle seine weeg, beyde die ersten und letzten, das ist geschrieben im buch der königen Juda und Israel.

27. Und Achaz entschlieff mit seinen vättern, und sie begruben ihn in der stadt zu Jerusalem. Dann sie brachten ihn nicht unter die gräber der königen Israel. Und sein sohn Ezechias ward könig an seine statt.

Das 29. Capitel.

Von des frommen königs Ezechie löblichem regiment, wie er das Gotteshauß wieder öffnet, und heiliget, und die Priester wieder darzu stellet GOtt zu loben.

EZechias war fünff und zwantzig jahr alt, da er könig ward, und regierte neun und zwantzig jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Abia eine tochter Sacharie.

* Jehiskia 4. Reg. 18. 1.

2. Und er thät das dem HErren wohlgefiel, nach allem das sein vatter David gethan hat.

3. Er thät auf die thür am hauß des HErren, im ersten monat des ersten jahrs seines königreichs, und machte sie besser.

4. Und brachte hinein die Priester und Leviten, und versammlete sie auf der gassen gegen morgen, und sprach zu ihnen:

5. Höret mir zu ihr Leviten: Heiliget euch nun, daß ihr heiliget das hauß des HErren euerer vätter Gott, und thut heraus allen unflat aus der geheiligten stadt.

6. Dann unsere vätter haben sich versündiget, und gethan das dem HErren unserm GOtt übel gefällt, und haben ihm verlassen. Dann sie haben ihr angesicht von der Wohnung des HErren gewandt, und den rücken zugekehret,

7. Und haben die thür an dem vorschopff zugeschlossen, und die ampeln ausgelöscht, und kein rauchwerck geräuchert, und kein brandopffer gethan in der geheiligten stadt dem Gott Israel.

8. Daher ist der zorn des HErren über Juda und Jerusalem kommen, und hat sie geben in zerstreuung und verwüstung, daß man sie anpfeifft, wie ihr mit euren augen sehet.

9. Dann siehe, um desselben willen seynd unsere vätter gefallen durchs schwerdt, unsere söhne, töchter und weiber seynd hinweg geführt.

10. Nun gefällt es mir, einen bund zu machen mit dem HErren den GOtt Israel, daß sein zorn und grimm sich von uns abwende.

11. Nun meine söhne seyd nicht hinlässig. Dann euch hat der HErr erwählet daß ihr vor ihm stehen solt, und daß ihr seine diener, verehrer, und reucher seyet.

12. Da machten sich auf die Leviten, Mahath der sohn Amasai, und Joel der sohn Asaria, aus den kindern der Kahathiter. Aus den kindern aber Merari, Kis der sohn Abdi, und Asaria der sohn Jehaleel. Aber aus den kindern der Gersoniter, Joah der sohn Simma, und Eden der sohn Joah.

13. Und aus den kindern Elisapham, Simri und Jejel. Und aus den kindern Assaph, Sacharias und Mathania.

14. Und aus den kindern Henan, Jehiel und Simei. Und aus den kindern Jedithun, Semeias und Usiel.

15. Und sie versammleten ihre brüder, und heiligten sich, und giengen hinein nach dem gebott des königs, aus dem wort des HErren, zu reinigen das hauß des HErren.

16. Die Priester aber giengen hinein inwendig ins hauß des HErren zu reinigen, und thäten alle unreinigkeit die im Tempel des HErren funden war) auf dem hof am hauß des HErren, und die Leviten nahmen sie auf, und trugen sie hinaus in den bach Kidron.

17. Sie fiengen aber an zu reinigen im ersten tag desselben monaths, und am achten tag des ersten monaths, giengen sie in den vorhof des tempels des HErren, und

heiligten das hauß des HErren acht tag, und vollendeten es im sechzehenden tage des ersten monaths.

18. Und sie giengen hinein zum König Ezechia, und sprachen: Wir haben gereiniget das gantz hauß des HErren, den brandopffers Altar, und alle seine geschirr, den tisch der schaubrod und alle seine geschirr,

19. Und alle die der könig Achaz, da er könig war, verunreiniget hatte, da er sich versündiget, die haben wir zugericht und geheiliget. Siehe, sie seynd alle vor dem altar des HErren.

20. Da machte sich der könig Ezechias früh auf, und versammlete die obersten der stadt, und giengen hinauf zum hauß des HErren.

21. Und brachten herzu sieben rinder, sieben widder, sieben lämmer, und sieben geißböck, zum sündopffer, für das königreich, für die geheiligte stadt, und für Juda. Und er sprach zu den Priestern, den kindern Aaron, daß sie opffern solten auf dem Altar des HErren.

22. Da metzgeten und schlachteten sie die rinder, und die Priester nahmen das Blut, und sprengeten es auf den Altar. Und schlachteten die widder, und sprengeten das blut auf den Altar, und schlachteten die lämmer, und sprengeten das blut auf den Altar.

23. Und brachten die böck zum sündopffer vor dem könig und der gemeine, und legten ihre hände auf sie.

24. Und die Priester schlachteten sie, und sprengeten ihr blut auf dem Altar, zu versöhnen das gantze Jsrael. Dann der könig hatte befohlen brandopffer und sündopffer für das gantze Jsrael.

25. Und er stellete die Leviten im hauß des HErren, mit cymbeln, psaltern, und harpffen, wie es David befohlen hat, und Gad der Schauer des königs, und der Prophet Nathan. Dann es war des HErren gebott durch seine Propheten.

26. Und die Leviten stunden mit den seitenspielen Davids, und die Priester mit den trompeten.

27. Und Ezechias hieß sie brandopffer thun auf dem altar. Und um die zeit, da man anfieng das brandopffer, fieng auch an das gesang des HErren, und die trompeten, und auf mancherley seitenspiel, die David der könig erfunden hatte,

28. Und die gantze gemein bettete an, und der gesang der sänger, und das trompeten der trompeter, wehrete alles biß das brandopffer ausgerichtet war.

29. Da nun das brandopffer ausgerichtet war, beugete sich der könig, und alle die bey ihm vorhanden waren, und betteten an.

30. Und der König Ezechias samt den obersten hieß die Leviten den HErren loben mit den gesängen und worten Davids und Assaphs des Schauers. Und sie lobeten GOtt mit grossen freuden, und neigten sich, und betteten an.

31. Und Ezechias antwortete, und sprach: Nun habt ihr eure hände gefüllet dem HErren, trettet hinzu, und bringet her die opffer und danckopffer zum hauß des HErren. Und die gemein brachte herzu opffer und danckopffer, und jedermann mit andächtigen hertzen brandopffer.

32. Und die zahl der brandopffer, so die gemein herzu brachte, war siebentzig rinder, hundert widder, und zwey hundert lämmer, und solches alles zu brandopffer dem HErren.

33. Und sie heiligten sechs hundert rinder, und drey tausend schaaf.

34. Aber der Priester waren zu wenig, und kunten nicht allen brandopffern die haut abziehen. Darum nahmen sie ihre brüder die Leviten zu hülff, biß das werck ausgericht ward, und biß sich die Priester heiligten. Dann die Leviten werden leichter weiß geheiliget dann die Priester.

35. Auch waren der brandopffer viel mit der feist der friedopffer und tranckopffer zu den brandopffern. Also ward das ampt am hauß des HErren fertig.

36. Und Ezechias freuete sich samt allem volck, daß man des HErren dienst vollbracht hätte.

37. Dann es geschah schnelliglich, und gefiel ihnen wohl, daß es so in kurtzer zeit ausgerichtet ward.

Das 30. Capitel.

Von dem Oesterlichen Fest, durch Ezechiam und der gantzen gemein gehalten.

UNd Ezechias sandte hin zum gantzen Jsrael und Juda, und schrieb brief an Ephraim und Manasse, daß sie kämen zum hauß des HErren gen Jerusalem, * Passah zu halten dem HErrn dem GOtt Jsrael.

* Ostern

2. Und der König hielte einen rath mit seinen obersten, und der gantzen gemein zu Jerusalem das Passah zu halten im andern monath,

3. Dann sie kuntens nicht halten zu seiner zeit, darum daß der Priester nicht genug geheiliget waren, und das volck noch nicht zusammen kommen war gen Jerusalem.

4. Und es gefiel dem König wohl, und der gantzen gemein.

5. Und bestelleten solches, daß ausgeruffen würde durch gantz Jsrael von Berseba an biß gen Dan, daß sie kämen,

Passah zu halten dem HErren dem GOtt Israel zu Jerusalem. Dann ihrer waren nicht viel, die es hätten gehalten, wie es geschrieben stehet im gesetz.

6. Und die läuffer giengen hin mit den briefen von der hand des Königs und seiner obersten, durch gantz Israel und Juda aus dem befehl des Königs, und sprachen: Ihr kinder Israel, bekehret euch zu dem HErren dem Gott Abrahams, Isaacs, und Israels, so wird er sich kehren zu den übrigen, die noch unter euch seynd entrunnen aus der hand der königen zu Assur,

7. Und seyd nicht wie euere vätter und brüder, die sich von dem HErren ihrer vätter Gott abgewandt haben, und er hat sie geben in den todt, wie ihr selber sehet.

8. So seyd nun nicht halsstarrig, wie euere vätter, sondern gebt euere händ dem Herren, und kommet zu seiner heiligen statt, die er geheiliget hat ewiglich, und dienet dem Herrn eurem Gott, so wird sich der grimm seines zorns von euch wenden.

9. Dann so ihr euch bekehret zu dem HErren, so werden euere brüder und kinder barmhertzigkeit haben vor denen die sie gefangen halten, daß sie wieder in diß land kommen. Dann der HErr euer Gott ist gnädig und barmhertzig, und wird sein angesicht nicht von euch wenden, so ihr euch zu ihm bekehret.

10. Und die läuffer giengen behend von einer stadt zur andern im land Ephraim und Manasse bis gen Sabulon. Aber sie verlachten und spotteten ihrer.

11. Doch etliche von Aser und Manasse und Sabulon, folgeten ihrem rath, und kamen gen Jerusalem.

12. Auch kam Gottes hand in Juda, daß er ihnen gab einerley hertz, zu thun nach des königs und der obersten gebott aus dem wort des HErren.

13. Und es kam zusammen gen Jerusalem ein groß volck, zu halten das fest der ungesäuerten brod im andern monath, eine sehr grosse gemein.

14. Und sie machten sich auf, und zerbrachen die altär, die zu Jerusalem waren: und alle rauchwerck, auf welchen sie den abgöttern geräuchert hatten, thäten sie hinweg, und warffens in den bach Kidron.

15. Und opfferten das Passah im vierzehenden tage des andern monaths. Und die Priester und Leviten heiligten sich, und opfferten die brandopffer zum hauß des HErren,

16. Und stunden in ihrer ordnung wie sichs gebührte nach dem gesätz Mose des manns Gottes. Und die Priester sprengeten das blut von der hand der Leviten.

17. Dann es waren viel in der gemeyne, die sich nicht geheiliget hatten, darum opfferten die Leviten das Passah für alle die nicht rein waren, daß sie dem HErren geheiliget wurden.

18. Auch war des volcks viel von Ephraim, Manasse, Isachar und Sabulon, die nicht rein waren, sondern assen das Osterlamb, nicht wie geschrieben stehet. Und Ezechias batt für sie, und sprach: Der HErr der gütig, wird gnädig seyn,

19. Allein die ihr hertz schicken, GOtt zu suchen, den HErren den Gott ihrer vätter, und wirds ihnen nicht zurechnen, daß sie zu wenig geheiliget seynd.

20. Und der HErr erhörete Ezechiam, und ward dem volck gnädig.

21. Also hielten die kinder Israel, die zu Jerusalem gefunden waren, das fest der ungesäuerten brod sieben tag mit grosser freude. Und die Leviten und Priester lobeten den HErren alle tag mit starcken saitenspielen des HErren, die ihren ämbtern zugehöreten.

22. Und Ezechias redete hertzlich mit allen Leviten, die einen guten verstand hatten am HErrn, und sie assen sieben tage des fests, und opfferten friedopffer, und danckten dem HErren ihrer vätter GOtt.

23. Und die gantze gemeyn ward raths, noch andere sieben täg zu halten. Und hielten auch die sieben täg in sehr grossen freuden.

24. Dann Ezechias der König Juda, gab eine Hebe für die gemeyne, tausend rinder, und sieben tausend schaaf. Die obersten hatten der gemeyn geben tausend rinder, und zehen tausend schaaf. Also heiligten sich der Priester viel.

25. Und es freuete sich die gantze gemeyn Juda, die Priester und Leviten, und die gantze gemeyn, die aus Israel kommen war, und die frembdlingen, die aus dem land Israel kommen waren, und die in Juda wohneten,

26. Und war eine grosse freud zu Jerusalem. Dann sint der zeit Salomons des sohns Davids des Königs Israel, war solches zu Jerusalem nicht gewesen.

27. Und die Priester und die Leviten stunden auf, und segneten das volck. Und ihre stimm ward erhöret, und ihr gebett kam hinein für die heilige wohnung Gottes im Himmel.

Das 31. Capitel.

Wie Ezechias die Priester in ihre ordnung stellete, und gebott ihnen den zehenden zu geben.

UNd da diß alles war redlich ausgerichtet, zohen hinaus alle Israeliten, die unter den städten Juda gefunden wurden, und zerbrachen die abgöttische säulen, und hieben die wäld ab, und brachen ab die höhen und altär aus gantzem Juda, BenJamin, Ephraim und Manasse, bis daß sie sie alle vertilgeten. Und die kinder Israel zohen alle wieder zu ihrem gut in ihre städt.

2. Ezechias aber stellete die Priester und Leviten in ihre ordnung, einen jeglichen nach seinem ambt, beyde der Priester und Leviten zu brandopffern und friedopffern, daß sie dieneten, danckten und lobeten in den porten des lägers des HErren.

3. Und der König gab seinen theil von seiner hab zu den brandopffern des morgens und des abends allezeit, und zu den brandopffern des Sabbaths, und neuen monathen und festen, wie geschrieben stehet im gesätz des HErren.

4. Und er sprach zum volck, das zu Jerusalem wohnete, daß sie theil geben den Priestern und Leviten, auf daß sie desto fleissiger wären im gesätz des Herren.

5. Und da das wort auskam, gaben die kinder Israel viel erstling von getraide, wein, öl, honig, und von allerley, das auf dem feld wächst, brachten sie den zehenden theil hinein.

6. Und die kinder Israel und Juda, die in den städten Juda wohneten, brachten auch zehenden von rindern und schaafen, und zehenden von dem geheiligten, daß sie dem HErren ihren Gott verheissen (oder verlobt) hatten, und machten hie einen hauffen, und da einen hauffen.

7. Im dritten monath fiengen sie an hauffen zu legen, und im siebenden monath richteten sie es aus.

8. Und da Ezechias mit den öbersten hinein gieng, und sahen die hauffen, lobten sie den HErren und sein volck Israel.

9. Und Ezechias fragte die Priester und Leviten um die hauffen, warum sie also da lägen.

10. Und Azarias der Priester der fürnehmste im hauß Zadocks, sprach zu ihm: Sint der zeit man angefangen hat die Hebe zu bringen ins hauß des HErren, haben wir gessen und seynd satt worden, und ist noch viel überblieben. Dann der HErr hat sein volck gesegnet, darum ist dieser hauff überblieben, den du da siehest.

11. Da befahl der König, daß man kammern (oder gemach) zubereiten solte am hauß des HErren.

12. Und sie bereiteten sie zu, und thäten hinein die Hebe, die zehenden, und das geheiligte, auf glauben. Und über dasselbe war fürst Chananias der Levit, und Simei sein bruder der andere,

13. Jehiel, Asasias, Nahath, Asahel, Jerimoth, Josabad, Eliel, Jesmachias, Mahath und Benaias, verordnet von der hand Chanania und Simei seines bruders, nach befelch des Königs Ezechie, und Asarie des fürsten im hauß Gottes, welchem diß alles zustunde.

14. Und Kore der sohn Jemna der Levit, der portner der porten gegen morgen, war über die freywilligen gaben Gottes, die dem HErren zur Hebe geben wurden, und über die allerheiligsten.

15. Und unter seiner hand waren Eden, Miniamin, Jesua, Semajas, Amarias, und Sachanias, in den städten der Priester auf glauben, daß sie geben solten ihren brüdern die theile nach ihrer ordnung, dem kleinesten wie dem * grossen,

* grösten

16. Ausgenommen, die gerechnet wurden für mannsbilder von drey jahr alt und drüber, unter allen die in das hauß des HErren giengen, ein jeglicher an seinem tag, zu ihrem ambt, in ihrer hut, nach ihrer ordnung.

17. Auch die für Priester gerechnet wurden im hauß ihrer vätter, und die Leviten, von zwantzig jahren und drüber, in ihrer hut nach ihrer ordnung.

18. Darzu die gerechnet wurden unter ihre kinder, weiber, söhne, und töchter, unter der gantzen gemein. Denen ward treulich speise geben von den geheiligten.

19. Auch waren männer mit nahmen benennet unter den kindern Aaron den Priestern auf den felden der vorstädte in allen städten, daß sie theil geben allen mannsbildern unter den Priestern, und allen die unter die Leviten gerechnet wurden.

20. Also thät Ezechias im gantzen Juda, alles das wir gesagt haben, und thät was gut, recht, und warhafftig war, vor dem HErren seinem Gott.

21. Und in allem thun das er anfieng, am dienst des hauses Gottes, nach dem gesetz und sitten, zu suchen seinen GOtt, das thät er von gantzem hertzen, darum geriethe es ihm auch wohl.

Das 32. Kapitel.

Wie Sennacherib der Assyrier könig Ezechiam belägert, und verjagt und erschlagen ward, und Ezechias gestorben, und Manasse sein sohn könig worden ist.

NAch diesen geschichten und treu, kam Sennacherib der König zu Assur, und zohe in Juda, und lägerte sich für die festen städt, und gedachte sie zu ihm zu reissen und zu gewinnen.

4. Reg. 18

2. Und da Ezechias sahe, daß Sennacherib

Isa. 36. 1. Eccl. 48. 19.

cherib kam, und sein angesicht stunde zu streiten wider Jerusalem,

3. Ward er raths, mit seinen obersten und gewaltigen zuzuwerffen die wasser von den brunnen, die draussen vor der stadt waren. Und sie hulffen ihm.

4. Und es versammlete sich ein groß volck aus gemeiner verwilligung, und wurffen zu alle brunnen und bäche mitten im land, und sprachen, daß die Könige, von Assur nicht viel wassers finden, wann sie kommen.

5. Und er war getrost, und bauete alle mauren, wo sie lucklicht waren, und machte thürn darauf, und bauete draussen noch eine andere mauer, und befestigte Millo an der stadt Davids. Und machte viel geschloß und schild,

6. Und stellete die hauptleuth in streit neben das volck. Und sammlete sie zu ihm auf die gassen an der porten der stadt, und redete hertzlich mit ihnen, und sprach:

7. Handelt männlich, und seyd starck. Förchtet euch nicht, und verzaget nicht für dem König von Assur, noch für all dem hauffen der bey ihm ist. Dann es seynd vielmehr mit uns, dann mit ihm.

8. Mit ihm ist ein fleischlicher armb, mit uns aber ist der HErr unser Gott, daß er uns helffe, und für uns streite. Und das volck ward gestärckt durch solche wort Ezechie des Königs Juda.

9. Darnach sandte Senacherib der König zu Assur, seine knecht gen Jerusalem (dann er lag für Lachis, und alle seine herrschafft mit ihm) zu Ezechia dem König Juda, und zum gantzen Juda das zu Jerusalem war, und ließ ihm sagen:

10. Also spricht Sennacherib der König zu Assur: Was vertröstet ihr euch, die ihr wohnet in dem belägerten Jerusalem?

11. Ezechias betrügt euch, daß er euch gebe in den tod, hunger und durst, und spricht: Der HErr unser Gott wird uns erretten von der hand des Königs zu Assur.

12. Ist er nicht der Ezechias, der seine höhen und altär hinweg gethan hat, und gesagt zu Juda und Jerusalem: Vor einem altar solt ihr anbetten, und darauf räuchern?

13. Wisset ihr nicht, was ich und meine vätter gethan haben allen völckern in ländern? Haben auch die götter der Heyden in ländern mögen ihre länder erretten von meiner hand?

14. Wer ist unter allen göttern dieser Heyden, die meine vätter vertilget haben, der sein volck habe mögen erretten von meiner hand? daß euer Gott euch solte mögen erretten aus meiner hand.

15. So lasset euch nun Ezechiam nicht betrügen, und lasset euch solches nicht bereden, und glaubet ihm nicht. Dann so kein Gott aller Heyden und Königreich hat sein volck mögen von meiner und meiner vätter hand erretten, so wird euch auch euer Gott nicht erretten von meiner hand.

16. Darzu redeten seine knecht noch mehr wider den HErren Gott, und wider seinen knecht Ezechiam.

15. Auch schrieb er brieff voll lästerung zu schmähen und lästern den HErren den Gott Israel, und redete wider ihn, und sprach: Wie die götter der Heyden in länderen ihr volck nicht haben errettet von meiner hand, so wird auch der Gott Ezechie sein volck nicht erretten von meiner hand.

18. Und sie rieffen mit lauter stimm auf Jüdisch zum volck zu Jerusalem, das auf der mauren war, sie forchtsam zu machen und zu erschrecken, daß sie die stadt gewinnen.

19. Und redeten wider den Gott Israel, wie wider die götter der völcker auf erden, die menschen hände werck waren.

20. Aber der König Ezechias, und der Prophet Esaias der sohn Amoz, betteten dawider, und schrien biß in himmel.

Tob. 1. 24.

21. Und der HErr sandte einen Engel, der vertilgte alle gewaltigen starcken des heers und fürsten und obersten im läger des Königs zu Assur, daß er mit schanden wieder in sein land zog. Und da er in seines Gottes hauß gieng, fälleten ihn daselbst durchs schwerdt die kinder, die von seinem eigenem leibe auskommen waren.

22. Also halff der HErr Ezechie und denen zu Jerusalem aus der hand Sennacherib des Königs zu Assur, und aller anderen, und erhielt sie, und gab ihnen ruhe für allen umher,

23. Daß viel dem HErren geschenck brachten gen Jerusalem, und kleinod Ezechie dem könig Juda. Und er ward darnach erhaben vor allen Heyden.

Gen. 24. 25. 4. Reg. 20. 1.

24. Zu der zeit ward Ezechias todtkranck, und er bat den HErren. Der erhörete ihn, und gab ihm ein zeichen.

Eccl. 38. 1.

25. Aber Ezechias vergalt nicht die gutthaten die er hatte empfangen, dann sein hertz erhub sich. Darum kam der zorn über ihn und über Juda und Jerusalem,

26. Aber Ezechias demütigte sich, daß sein hertz sich erhaben hat, samt denen zu Jerusalem. Darum kam der zorn des HErren nicht über sie, weil Ezechias lebte.

27. Und Ezechias hatte sehr grosse reichthumb und ehre, und machte ihm schätze von silber, gold, und edelgesteinen, ge-

würtz, schild, harnisch, und allerley köstlichem geschirr,

28. Und kornhäuser zu dem einkommen des geträndes, weins und öles, und ställe für allerley vieh, und hütten für die schaaf,

29. Und bauete ihm städte, nemlich sechs. Und hatte vieh an schaafen und rindern die menge unzahlbar viel. Dann GOtt gab ihm sehr groß gut.

30. Er ist der Ezechias, der die hohe wasserquelle in Gihon zudeckte, und leitete sie hinunter von abendwerts zur stadt Davids. Dann er war glückselig in allen seinen wercken.

31. Da aber die Legation der obersten von Babel zu ihm gesandt war, zu fragen nach dem wunderzeichen, das im land geschehen war, verließ ihn Gott also, daß er versucht würde, auf daß kund würde alles was in seinem hertzen war.

32. Was aber mehr von Ezechia zu sagen ist, und seine barmhertzigkeit, das ist geschrieben in dem geschicht des Propheten Esaia des sohns Amoz, und im buch der Königen Juda und Israel.

33. Und Ezechias entschlieff mit seinen vättern, und sie begruben ihn über die gräber der kinder Davids. Und gantz Juda und die zu Jerusalem, thäten ihm ehrlich begängnuß, und sein sohn Manasse ward könig an seine statt.

Das 33. Capitel.

Von Manasse Regiment und Leben, und seines sohns Amon.

4. Reg. 21. 2.

MAnasse war zwölff jahr alt, da er könig ward, und regierte fünff und funfftzig jahr zu Jerusalem.

2. Und thät übel vor dem HErren nach den greuelen der Heyden, die der HErr vor den kindern Israel vertrieben hat,

3. Und kehrete sich um, und bauete die höhen, die sein vatter Ezechias abgebrochen hatte, und stifftete Baalim altär, und machte wäld, und bettete an allerley heer am himmel, und dieneten ihnen.

2. Reg. 7. 10.

4. Er bauete auch altär im hauß des HErren, davon der HErr geredet hat: Zu Jerusalem soll mein nahme seyn ewiglich.

5. Und bauete altär allerley heer am himmel in beyden höfen am hauß des HErren.

6. Und er ließ seinen sohn durchs feuer gehen im thal des sohns Hinnon, und *wählete tag, und achtete auf vögelgeschrey, und zauberte, und stifftete warsager und zeichendeuter, und thät viel das dem HErren übel gefiel, ihn zu reitzen.

* hielte sich an träume.

2. Reg. 7. 20. 3. Reg. 8. 17.

7. Er setzte auch geschnitzte und gegossene abgöttische bilder und götzen, die er machen ließ, ins hauß Gottes, davon der HErr David geredet hat und Salomon seinem sohn: In diesem hauß zu Jerusalem, die ich erwählet hab für allen stämmen Israel, will ich meinen nahmen setzen ewiglich,

8. Und will nicht mehr den fuß Israel lassen abweichen vom land, das ich ihren vättern bestellet habe, so fern sie sich halten, daß sie thun alles das ich ihnen gebotten hab, in allem gesätze, sitten und rechten durch Mose.

9. Aber Manasse führete Juda und die zu Jerusalem, daß sie ärger thäten dann die Heyden, die der HErr vor den kindern Israel vertilget hatte.

10. Und wann der HErr mit Manasse und seinem volck reden ließ, haben sie es nicht wollen achten.

11. Darum ließ der HErr über sie kommen die fürsten des heers des Königs zu Assur, die nahmen Manasse gefangen mit fesselen, und bunden ihn mit ketten, und sie brachten ihn gen Babel.

12. Und da er in der angst war, flehete er vor dem HErren seinem Gott, und demüthigte sich sehr, und thät grosse buß vor dem Gott seiner vätter, und bat und flehete ihn.

13. Da erhörete er sein flehen, und brachte ihn wieder gen Jerusalem zu seinem königreich. Da erkennete Manasse, daß der HErr GOtt wäre.

14. Darnach bauete er die äussersten mauren an der stadt Davids, von abendwerts an Gihon im bach, und da man zur fischpforten eingehet, und umher an Ophel, und machte sie sehr hoch. Und legte hauptleuth in die festen städt Juda.

15. Und thät hinweg die frembden götter, und die abgöttische götzen aus dem hauß des HErren, und alle altär die er gebauet hatte auf dem berg des hauses des HErren, und zu Jerusalem, und warff sie hinaus für die stadt.

16. Und richtete zu den altar des HErren, und opfferte darauf friedopffer und danckopffer, und befahl Juda, daß sie dem HErrn, den GOtt Israel dienen solten.

17. Doch opfferte das volck auf den höhen, wiewohl dem HErren ihrem GOtt.

18. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist, und sein gebett zu seinem GOtt, und die rede der schauer, die mit ihm redeten im nahmen des HErren des Gottes Israel, siehe, die seynd unter den geschichten der königen Israel.

19. Und sein gebett und flehen, und alle seine sünd und missethat, und die städt, darauf er die höhen bauete, und wäld, und abgöttische götzen stifftete, ehe dann er gedemüthiget ward, und buß

thät, die seynd geschrieben unter den reden Hosai.

20. Und Manasse entschlieff mit seinen vättern, und sie begruben ihn in seinem hauß, und sein sohn Amon ward könig an seine statt.

21. Zwey und zwantzig jahr alt war Amon, da er könig ward, und regierte zwey jahr zu Jerusalem.

22. Und thät übel vor dem HErren, wie sein vatter Manasse gethan hatte. Und Amon opfferte allen abgöttischen götzen, die sein vatter Manasse gemacht hatte, und dienete ihnen.

23. Aber er demüthigte sich nicht vor dem HErren, wie sich sein vatter Manasse gedemüthiget hatte, sondern thät viel übler.

24. Und seine knecht machten einen bund wider ihn, und erschlugen ihn in seinem hauß.

25. Da erschlug das volck im land alle, die den bund wider den könig Amon gemacht hatten. Und das volck im land machte Josiam seinen sohn zum könig an seine statt.

Das 34. Kapitel.

Wie der König Josias die abgöttische bilder abthät, und GOttes ehre wieder aufrichtet, und das volck wieder mit GOtt vereidet.

4. Reg. 22. 1.

ACht jahr alt war Josia, da er könig ward, und regierte ein und dreyßig jahr zu Jerusalem.

2. Und thät das recht war vor dem HErren, und wandlete in den weegen seines vatters Davids, und wiche weder zur rechten, noch zur lincken.

3. Dann im achten jahr seines Königreichs, da er noch ein knab war, fieng er an zu suchen den Gott seines vatters Davids, und im zwölfften jahr fieng er an zu reinigen Juda und Jerusalem von den höhen und wälden, und abgöttischen götzen und gegossenen bildern,

4. Und ließ vor ihm abbrechen die altär Baalim, und die bilder oben drauff zerbrachen sie. Und die wälde und waldgötzen und silber zerbrache er, und machte sie zu staub, und streuete sie auf die gräber, deren die ihnen geopffert hatten.

5. Und verbrannte die gebeine der Priester auf den altären, und reinigte also Juda und Jerusalem.

6. Darzu in den städten Manasse, Ephraim, Simeon, und biß an Nepthalim umher, da kehrete ers um.

7. Und da er die altär und wäld abgebrochen, und die abgöttischen götzen klein zerknirschet, und alle abgöttische bilder zerbrochen hatte im gantzen land Israel, kam er wieder gen Jerusalem.

8. Im * achtzehenden jahr seines Königreichs, da er das land und das hauß gereiniget hatte, sandte er Saphan den sohn Asalia, und Maeseiam den Stadtvogt, und Joah den sohn Joahas den Cantzler, zu bessern das hauß des HErren seines Gottes.

* eilfften

9. Und sie kamen zu dem Hohenpriester Hilkia. Und man gab ihnen das geld, das zum hauß GOttes bracht ward, welches die Leviten, die an der thür hüteten, gesammlet hatten von Manasse, Ephraim, und von allen übrigen in Israel, und von gantzem Juda und BenJamin, und von denen die zu Jerusalem wohneten.

10. Und gabens unter die hände der arbeitern, die bestellet waren am hauß des HErren.

11. Und sie gabens denen, die da arbeiteten am hauß des HErren wo es baufällig war, daß sie das hauß besserten. Dieselben gabens fort den zimmerleuthen und bauleuten, gehauene stein von steinmetzen, und gehobelt holtz zu kauffen, zu den balcken und brettern, und sparren an den häusern, welche die könige Juda verderbet hatten.

12. Und die männer arbeiteten am werck alle ding treulich.

Und es waren über sie verordnet, Jahath und * Obudia die Leviten aus den kindern Merari, Sacharias und Mesullam aus den kindern der Kahathitern, das Werck zu treiben, und waren alle Leviten, die auf saiten spielen kunten.

* Obadia * Abdias

13. Aber über die lastträger und treiber zu allerley arbeit in allen ämptern, waren aus den Leviten, die schreiber, amptleuth, und pörtner.

14. Und da sie geld heraus nahmen, das zum hauß deß HErren eingelegt war, fand Hilkia der Priester das buch des Gesetzs des HErren, durch Mose geben.

15. Und Hilkia sprach zu Saphan dem Schreiber: Ich hab das Gesetzbuch funden im hauß des HErren. Und Hilkia gab das buch Saphan.

16. Saphan aber brachts zum könig. Und sagte dem könig wieder, und sprach: Alles was unter die hand deiner knecht geben ist, das machen sie,

17. Und sie haben das geld zusammen geschüttet, das im hauß des HErren gefunden ist, und habens geben denen die verordnet seynd, und den arbeitern. Und Saphan der schreiber sagts dem könig an, und sprach:

18. Hilkia der Priester hat mir diß buch geben. Und Saphan laß darinnen vor dem könig.

19. Und da der könig die wort deß Gesetzes hörete, zerriß er seine kleider.

20. Und der könig gebotte Hilkia und Ahikam dem sohn Saphan, und Addo dem sohn Micho, und Saphan dem schreiber, und Asaia dem knecht des königs, und sprach:

21. Gehet hin, und bittet den HErren für mich, und für die übrigen in Israel, und für Juda, über den worten des buchs das gefunden ist: dann der zorn des HErren ist groß, der über uns entzündet ist, daß unsere vätter nicht gehalten haben das wort des HErren, daß sie thäten wie geschrieben stehet in diesem buch.

22. Da gieng Hilkia hin, samt den andern vom könig gesandt, zu der Prophetin Hulda, dem weib Sallum, des sohns Thakehath, des sohns Hasra des kleider hüters, die zu Jerusalem wohnete im andern theil, und redeten solches mit ihr.

23. Und sie sprach zu ihnen: Also spricht der HErr der Gott Israel: Sagt dem mann, der euch zu mir gesandt hat,

24. Also spricht der HErr: Siehe, ich will unglück bringen über diese stadt und ihre einwohner, alle die flüch, die geschrieben stehen im buch, das man vor dem könig Juda gelesen hat.

25. Darum daß sie mich verlassen haben, und andern göttern geräuchert, daß sie mich reitzten mit allerley wercken ihrer händ. Und mein zorn soll angezündet werden auf diese stadt, und nicht ausgelöscht werden.

26. Und zum könig Juda, der euch gesandt hat den HErren zu fragen, solt ihr also sagen: Also spricht der HErr, der Gott Israel von den worten, die du gehöret hast,

27. Darum daß dein hertz weich worden ist, und hast dich gedemüthiget vor GOtt, da du seine wort hörest wider diese stadt, und wider ihre einwohner, und hast dich vor mir gedemüthiget, und deine kleider zerrissen, und vor mir geweinet, so hab ich dich auch erhöret, spricht der HErr.

4. Reg. 22. 8.

28. Ich will dich bald sammlen zu deinen vättern, daß du in dein grab mit frieden gesammlet werdest, daß deine augen nicht sehen alles das unglück, das ich über diese stadt und ihre einwohner bringen will. Und sie sagtens dem könig wieder.

29. Da sandte der könig hin, und ließ zusammen kommen alle ältisten in Juda und Jerusalem.

30. Und der könig gieng hinauf ins hauß des HErren, und alle männer Juda, und einwohner zu Jerusalem, die Priester, die Leviten, und alles volck beyde klein und groß, und wurden vor ihren ohren gelesen alle wort im buch des bunds, das im hauß des HErren gefunden war.

31. Und der könig trat an sein ort, und machte einen bund vor dem HErren, daß man dem HErren nachwandlen solte, zu halten seine gebott, zeugnuß und sitten, von gantzem hertzen, und von gantzer seelen, zu thun nach allen worten des bunds, die geschrieben stunden in diesem buch.

32. Und er eydigte sie drauff alle, die zu Jerusalem und in BenJamin vorhanden waren. Und die Einwohner zu Jerusalem thäten nach dem bund Gottes, ihrer vätter Gott.

33. Und Josia thät hinweg alle greul aus allen landen, die der kinder Israel waren, und schaffte, daß alle die in Israel gefunden wurden, dem HErren ihrem Gott dieneten. So lang Josia lebte, wichen sie nicht vom HErrn ihrer vätter Gott.

Das 35. Capitel.

Wie Josias das Oesterliche Fest gehalten hat, und gestorben ist.

Und Josia hielte dem HErren Passah zu Jerusalem, und opfferte das Passah im vierzehenden tag des ersten monaths.

4. Reg. 23. 21. 3. Esd. 1. 1.

2. Und er stellete die Priester in ihre ämpter, und ermahnete sie zu dienen im hauß des HErren,

3. Und sprach zu den Leviten, die in gantz Israel lehreten, und dem HErren geheiliget waren: Thut die heilige Arch in das heiligste ort des hauses, das Salomon der sohn Davids des königs Israel gebauet hat. Ihr solt sie nicht mehr auf den schultern tragen. So dienet nun dem HErren eurem GOtt, und seinem volck Israel,

4. Und schicket euch nach euerer vätter häuser in euere ordnung, wie sie beschrieben ist von David dem könig Israel, und seinem sohn Salomon,

5. Und dienet im heiligen hauß nach der ordnung der vätter häuser unter euren brüdern, und nach der ordnung der vätter häuser unter den Leviten,

6. Und solt geheiliget seyn, und opfferet das Passah, und bereitet auch euere brüder, daß sie thun mögen nach dem wort des HErrn durch Mose.

7. Und Josia gab zur Hebe für den gemeinen mann lämmer und junge geissen oder böck, (alles zu den Passah, für alle die furhanden waren) an der zahl dreyßig tausend, und drey tausend rinder, alles von dem gut des königs.

8. Seine fürsten aber gaben zur Hebe freywillig für das volck und für die Prie-

ster und Leviten. Aber Hilkias, Sacharias, und Jehiel, die fürsten im hauß GOttes, gaben den Priestern zum Passah zwey tausend und sechs hundert stück viehes, darzu drey hundert rinder.

9. Aber Chananias, Semajas, Nethaneel und seine brüder, Hasabias, Jeiel, und Josabad der Leviten obersten, gaben zur Hebe den andern Leviten zum Passah, fünff tausend stück viehes, und darzu fünff hundert rinder.

10. Also ward der Gottesdienst aus bereitet, und die Priester stunden an ihrer statt, und die Leviten in ihrer ordnung, nach dem gebott des königs.

11. Und opfferten das Passah, und die Priester nahmen von ihren händen, und sprengeten das blut, und die Leviten zogen ihn die haut ab,

12. Und thäten die brandopffer davon, daß sie es gaben unter die theil der väter häuser in ihrem gemeinen hauffen, und dem HErren zu opffern, wie es geschrieben stehet im buch Mose. Also thäten sie mit den rindern auch.

13. Und sie brateten das Passah am feuer, wie es im gesetz geschrieben ist. Aber die friedopffer kocheten sie in häfen, kesseln und pfannen, und sie theileten eilends für den gemeinen hauffen.

14. Darnach aber bereiteten sie auch für sich und für die Priester: dann die Priester die kinder Aaron, arbeiteten in den brandopffern und feisten biß in die nacht. Darum musten die Leviten für sich und für die Priester die kinder Aaron zubereiten aufs letzte.

15. Und die sänger die kinder Assaph, stunden an ihrer statt nach dem gebott Davids und Assaph und Heman und Jedithun des Schauers des königs, und die Pförtner an allen porten. Und sie wichen nicht ein augenblick von ihrem Ampt. Dann die Leviten ihre brüder bereiteten speiß zu für sie.

16. Also ward bereitet aller GOttesdienst des HErren des tags, daß man Passah hielt, und brandopffer thät auf dem altar des HErrn, nach dem gebott des königs Josie.

17. Also hielten die kinder Israel, die fürhanden waren, Passah zu der zeit, und das fest der ungesäurten brod, sieben tag.

18. Es war kein Passah gehalten in Israel wie das, von der zeit an Samuels des Propheten, und kein könig Israel hat solch Passah gehalten, wie Josia Passah hielt, und die Priester, Leviten, gantz Juda, und was von Israel fürhanden war, und die einwohner zu Jerusalem.

4. Reg. 23. 19. — 19. Im achtzehenden jahr des königreichs Josie, war diß Passah gehalten.

20. Nach diesem, da Josias das hauß Gottes zugericht hatte, * zog Necho der könig von Egypten herauf zu streiten wider Charchemis am Eufrat. Und Josias zog aus ihm entgegen.

3. Esd. 1. 25. * Nechao

21. Aber er sandt botten zu ihm, und ließ ihm sagen: Was habe ich mit dir zu thun, könig Juda? Ich komme jetzt nicht wider dich, sondern ich streite wider ein ander hauß, und GOtt hat gesaget, ich soll eilen dahin. Höre auf wider GOtt zu thun, der mit mir ist, daß er dich nicht erschlage.

22. Aber Josia wendete sich nicht von ihm ab, sondern stellete sich mit ihm zu streiten, und gewilligte nicht den worten Nechao, aus dem mund Gottes, und kam mit ihm zu streiten, auf der ebne bey Megiddo. — Zach. 12. 11

23. Aber die schützen schossen den könig Josia, und der könig sprach zu seinen knechten: führet mich hinüber, dann ich bin sehr wund.

24. Und seine knechte thäten ihn von dem wagen, und führeten ihn auf seinem andern wagen, der ihm nach königlicher gewonheit nachfolgte, und brachten ihn gen Jerusalem. Und er starb, und ward begraben unter den gräbern seiner väter. Und gantz Juda und Jerusalem trug leid um Josia,

25. Und Jeremia klagte Josiam am höchsten, und alle sänger und sängerin sungen ihre klaglieder über Josia biß auf diesen tag, und machten eine gewonheit drauß in Israel. Siehe, es ist geschrieben unter den klagliedern.

26. Was aber mehr von Josia zu sagen ist, und seine barmhertzigkeit nach der schrifft im Gesetze des HErren,

27. Und seine geschichten, beyde die ersten und letzten, das ist geschrieben im buch der königen Israel und Juda.

Das 36. Capitel.

Wie Jerusalem um der sünden willen zerbrochen, der Tempel Gottes verbrannt, das volck erschlagen, und zum theil gefangen, gen Babel geführet ward, biß an die zeit Cyri oder Cores des königs in Persien.

Und das volck im land nahm Joahas den sohn Josie, und machten ihn zum könig an seines vatters statt zu Jerusalem. — 4. Reg. 23. 30. 3. Esd. 1. 34

2. Drey und zwantzig jahr alt war Joahas da er könig ward, und regierete drey monath zu Jerusalem.

3. Dann der könig von Egypten setzte ihn ab zu Jerusalem, da er in die stadt Jerusalem kam, und büssete das land um hundert centner silbers und ein centner golds.

4. Und der könig von Egypten machte Eliakim seinen bruder zum könig über — Matth. 1. 14.

Juda und Jerusalem, und verwandelte seinen Nahmen Jojakim. Aber den Joahas nahm Nechao, und brachte ihn in Egypten.

5. Fünff und zwanzig jahr alt war Jojakim da er könig ward, und regierete eilff jahr zu Jerusalem. Und thät übel vor dem HErren seinem GOtt.

6. Und Nabuchodonoser der könig in Babel zog wider ihn herauf, und band ihn mit ketten, daß er ihn gen Babel führete.

7. Auch brachte Nabuchodonoser die geschirr deß hauß des HErrn gen Babel, und thät sie in seinen tempel zu Babel.

8. Was aber mehr von Jojakim zu sagen ist, und seine greuel die er thät, und die an ihm gefunden wurden, die seynd geschrieben im buch der königen Israel und Juda. Und sein sohn Joachin ward könig an seine statt.

9. Acht jahr alt war Joachin, da er könig ward, und regierte drey monath und zehen tag zu Jerusalem. Und thät übel vor dem HErren.

4 Reg 24. 15. Jere 37. 1. und 2.

10. Da aber das jahr um kam, sandte hin Nabuchodonosor, und ließ ihn gen Babel holen mit den köstlichen geschirren im hauß des HErren, und machte Sedechiam* seines vatters bruder zum könig über Juda und Jerusalem.

* seinen brüdern.

11. Ein und zwanzig jahr alt war Sedechias, da er könig ward, und regierte eilff jahr zu Jerusalem.

12. Und thät übel vor dem HErren seinem GOtt, und demüthigte sich nicht vor dem Propheten Jeremia, der da redete aus dem mund des HErren.

13. Darzu ward er abtrünnig von Nabuchodonosor dem könig zu Babel, der einen eyd bey GOtt von ihm genommen hatte. Und ward halßstarrig, und verstockte sein hertz, daß er sich nicht bekehrete zum HErren, dem Gott Israel.

14. Auch alle obersten unter den Priestern samt dem volck, machten des sündigen viel nach allerley greul der Heyden, und verunreinigten das hauß des HErren, das er geheiliget hatte zu Jerusalem.

15. Und der HErr ihrer vätter GOtt, sandte zu ihnen durch seine botten früh, und ermahnete sie täglich. Dann er schonete seines volcks und seiner wohnung.

16. Auch spotteten sie der botten Gottes, und verachteten seine wort und afften seine Propheten, biß der grimm des HErren über sein volck wuchs, daß kein heylen mehr da war.

17. Dann er führete über sie den könig der Chaldeer, und ließ erwürgen ihre junge mannschafft mit dem schwerdt im hauß der heiligen wohnung, und verschonete weder der jünglingen noch der jungfrauen, weder der alten noch der groß-vättern, alle gab er sie in *seine hand.

* seine hand.

18. Und alle geschirr im hauß Gottes groß und klein, die schätz im hauß des HErren, und die schätz des königs und seiner fürsten, alles ließ er gen Babel führen.

19. Und sie verbrannten das hauß Gottes, und brachen ab die mauren zu Jerusalem, und alle ihre pallást brannten sie mit feuer aus, daß alle ihre köstliche geschirr verderbet wurden.

20. Und führete hinweg gen Babel wer vom schwerdt überblieben war, und wurden seine und seiner söhne knecht, biß das königreich der Persien regieret,

21. Daß erfüllet wurde das wort des HErrn, durch den mund Jeremie, und das land seinen sabbath hielt. Dann die gantze zeit der verstörung war sabbath, biß daß siebentzig jahr umkamen, und erfüllet wurden.

22. Aber im ersten jahr * Cyri des königs in Persien, daß erfüllet wurde das wort des HErren, durch den mund Jeremie, erweckete der HErr den geist Cyri des königs in Persien, daß er ließ ausschreyen durch sein gantzes königreich, auch durch schrifft sagen:

23. Also spricht Cyrus der könig in Persien: Der HErr dein GOtt von himmel, hat mir alle Königreiche in landen geben, und hat mir befohlen, ihm ein hauß zu bauen zu Jerusalem in Juda. Wer nun unter euch seines volcks ist, mit dem sey der HErr sein GOtt, und ziehe hinauf.

Ende des andern Buchs der Königen Chronic.

Ein

Ein Gebett des Königs Manasse, da er zu Babel gefangen war, welches in etlichen Lateinischen Bibeln gedruckt, doch weder in Hebräischen, noch Griechischen, noch andern alten gebesserten Lateinischen Bibeln gefunden wird.

O HErr allmächtiger GOtt unserer vätter, Abrahams, Isaacs und Jacobs, und ihres rechten saamens, der du Himmel und erden mit allem ihrem gezierde geschaffen, und die wasser durch das wort deines gebots versiegelt, und das grosse ungründliche meer verschlossen und verzeichnet hast, zu ehre und preiß deinem erschröcklichen und löblichen nahmen, welchen alle Creaturen förchten, und für seiner macht erzittern, dessen zorn und trohen über die sünder unleidlich, aber barmhertzigkeit deiner zusag, unermessen und nicht auszugründen ist. Dann du bist der HErr GOtt, der allerhöchste über alles erdreich, gedultig, und sehr gnädig, und der keinen gefallen hat an der Menschen boßheit. Doch hast du, O HErr, nach deiner güte, den ablaß der sünde, der buß versprochen: und du GOtt der gerechten, hast die buß gesetzt nicht den gerechten, als Abraham, Isaac und Jacob, die dir nicht gesündiget haben, dann du bist der gerechte GOtt. Aber ich hab gesündiget über die zahl des meers sand, und meine sünd seynd sehr viel worden, und liege hie gefangen und gekrümmet in eisernen banden, und hab kein erquickung oder trost, doch billich, dann ich habe deinen zorn erwecket, und übel vor dir gethan, und viel greuel angerichtet, und dich vielfältiglich erzürnet. Und nun, O HErr, biege und neige ich die knye meines hertzens, und bitte dich um gnad. Ich hab gesündiget, O HErr, ich hab gesündiget, und erkenne meine sünde: ich bitte dich freundlich, lieber HErr, vergib mirs, verzeyhe mirs, und verderbe mich nicht mit und in meinen sünden, und gedenck nicht meiner übelthat ewiglich, sondern hilff mir unwürdigen und unverdienten nach deiner grossen barmhertzigkeit, deß will ich dich ewiglich all mein lebtag loben, dann alle kräffte der himmeln loben dich. Dir sey lob, ehr und preiß immer und ewiglich, Amen.

Das erste Buch Esdre.

Das I. Capitel.

Cyrus der König lasset das gefangene volck frey wieder ziehen gen Jerusalem, und giebt wieder die geschirr des Tempels, und gelobt GOtt wieder ein hauß zu bauen.

IM ersten jahr* Cyri des Königs von Persien, daß erfüllet würde das wort des HErren durch den mund Jeremie geredet, erweckte der HErr den Geist Cyri des Königs in Persien, daß er ließ ausschreyen durch sein gantzes königreich, auch durch schrifft, und sagen:

* Cyres 1. Esdre 6 3 Jer. 25. 13 und 29. 10. 2 Par. 36. 22. 3. Esdre 1. und 6. 24. Dan 9. 2. Judit. 1. 57 und 5. 25.

2. Also spricht Cyrus der könig in Persien: Der HErr der GOtt vom himmel, hat mir alle königreich in landen geben, und er hat mir befohlen ihm ein hauß zu bauen zu Jerusalem in Juda.

3. Wer nun unter euch seines volcks ist, mit dem sey sein GOtt, und er ziehe hinauf gen Jerusalem in Juda, und baue das hauß des HErren des Gottes Israel. Er ist der Gott der zu Jerusalem ist.

4. Und wer noch übrig ist, an allen orthen da er frembdling ist, dem helffen die leuth seines orths mit silber und gold, gut und viehe, ohn was sie aus freyem willen zum Hauß GOttes zu Jerusalem geben.

5. Da machten sich auf die obersten vätter aus Juda und BenJamin, und die Priester und Leviten, und alle die der Geist Gottes erwecket, hinauf zu ziehen, und zu bauen das hauß des HErrn zu Jerusalem.

6. Und alle die um sie her waren, thäten hülff und steuer ihrer hand, mit silbern und güldenen geschirren, mit gut und viehe, und kleinod, ohn was sie freywillig gaben,

7. Und der könig Cyrus thät heraus die geschirr des hauß des HErrn, die Nabuchodonosor aus Jerusalem genommen, und in seines Gottes hauß gethan hatte.

8. Aber Cyrus der könig in Persien, thät sie heraus durch Mithridat den schatzmeister: Und zehlete sie dar Sesbazar dem fürsten Juda.

9. Und diß ist ihr zahl, dreyßig güldene becken, und tausend silberne becken, neun und zwantzig messer,

10. Dreyßig güldene becher, und der andern silbernen becher vier hundert und zehen, und andere geschirr tausend.

11. Daß aller geschirr beyde güldene und silberne, waren fünff tausend und vier hundert. Alle brachte sie Sesbazar herauf, mit denen die aus der gefängnuß von Babel herauf zogen gen Jerusalem.

Das 2. Capitel.

Die zahl der gefangenen, die wieder in das Jüdische Land kamen.

1 Esd. 7. 6. 3. Esd. 5. 1. und 7.

Diß seynd die kinder aus den landen, die herauf zogen aus der gefängnuß, die Nabuchodonosor der könig zu Babel hatte gen Babel geführt, und wieder gen Jerusalem und in Juda kamen, ein jeglicher in seine stadt,

2. Und kamen mit Zerubabel, Jesua, Nehemia, Seraja, Raelia, Mardochai, Bilsan, Mispar, Bigvai, Rehum, und Baena. Diß ist nun die zahl der männer des volcks Israel:

3. Die kinder *Pares, zwey tausend, hundert und zwey und siebentzig.

* Phares

4. Der kinder Sephatia, drey hundert und zwey und siebentzig.

5. Der kinder Arah, sieben hundert und fünff und siebentzig.

6. Der kinder Pahath Moab, unter den kindern Jesua Joab, zwey tausend, acht hundert und zwölff.

7. Der kinder Elam, tausend, zwey hundert und vier und funfftzig.

8. Der kinder Sathu, neun hundert und fünff und viertzig.

9. Der kinder Sacai, sieben hundert und sechtzig.

10. Der kinder Bani, sechs hundert und zwey und viertzig.

11. Der kinder Bebai, sechs hundert und drey und zwantzig.

12. Der kinder Asgad, tausend, zwey hundert und zwey und zwantzig.

13. Der kinder Adonikam, sechs hundert und sechs und sechtzig.

14. Der kinder Bigvai, zwey tausend und sechs und fünfftzig.

15. Der kinder Adin, vier hundert und vier und fünfftzig.

16. Der kinder Ater von Ezechia, acht und neuntzig.

17. Der kinder Bezai, drey hundert und drey und zwantzig.

18. Der kinder Jorah, hundert und zwölff.

19. Der kinder Hasum, zwey hundert und drey und zwantzig.

20. Der kinder Gibhar, neun hundert und fünff.

21. Der kinder Bethlehem, hundert und drey und zwantzig.

22. Der männer Netopha, sechs und funfftzig.

23. Der männer von Anathot, hundert und acht und zwantzig.

24. Der kinder Asmaveth, zwey und viertzig.

25. Die kinder von Kiriath Arim, Caphira, und Beeroth, sieben hundert und drey und viertzig.

26. Der kinder von Rama und Gaba, sechs hundert und ein und zwantzig.

27. Der männer von Michmas, hundert und zwey und zwantzig.

28. Der männer von Bethel und Ai, zwey hundert und drey und zwantzig.

29. Der kinder Nebo, zwey und funfftzig.

30. Der männer von Magbis, hundert und sechs und funfftzig.

31. Der kinder des andern Elam, tausend, zwey hundert und vier und funfftzig.

32. Der kinder Harim, drey hundert und zwantzig.

33. Der kinder Lod, Hadid und Ono, sieben hundert und fünff und zwantzig.

34. Der kinder Jereho, drey hundert und fünff und viertzig.

35. Der kinder Senaa, drey tausend, sechs hundert und dreyßig.

36. Der Priestern: Der kinder Jedaja vom hauß Jesua, neun hundert und drey und siebentzig.

37. Der kinder Immer, tausend und zwey und funfftzig.

38. Der kinder Pashur, tausend, zwey hundert und sieben und viertzig.

39. Der kinder Harim, tausend und siebenzehen.

40. Der Leviten: Der kinder Jesua und Kadmiel, von den kindern Hadavia, vier und siebentzig.

41. Der Sänger: Der kinder Assaph, hundert und acht und zwantzig.

42. Der kinder der Thorhüter, die kinder Sallum, die kinder Ater, die kinder Talmon, die kinder Akub, die kinder Hatita, und die kinder Sobai, aller samt hundert und neun und dreyßig.

43. Der Nethinim: Der kinder Ziha, die kinder Hasupha, die kinder Tabaoth.

44. Die kinder Keros, die kinder Sieha, die kinder Padon,

45. Die kinder Lebana, die kinder Hagaba, die kinder Akub,

46. Die kinder Hagab, die kinder Samlai, die kinder Hanan,

47. Die kinder Giddel, die kinder Gahar, die kinder Reaja,

48. Die kinder Rezin, die kinder Neduka, die kinder Gasam,

49. Die kinder Use, die kinder Passeah, die kinder Bessai.

50. Die kinder Asna, die kinder Menmim, die kinder Nephussim,

51. Die kinder Bakbuk, die kinder Hakupha, die kinder Harhur,

52. Die kinder Bazeluth, die kinder Mehira, die kindet Harsa,

53. Die kinder Barkom, die kinder Sissera, die kinder Thamath,

54. Die kinder Neziah, die kinder Hatipha.

55. Die kinder der knecht Salomons, die kinder Sotai, die kinder Sophereth, die kinder Pruda,

56. Die kinder Jaela, die kinder Darkon, die kinder Giddel,

57. Die kinder Sophatia, die kinder Hattil, die kinder Pochereth von Zebaim, die kinder Ami.

58. Aller Nethinim, und kinder der knecht Salomons, waren zusammen drey hundert und zwey und neuntzig.

59. Und diese die auch mit herauf zogen, von Telmelah, Thel, Harsa, Cherub, Addon und Immer, kunten nicht anzeigen ihrer vätter hauß, noch ihren saamen, ob sie aus Jsrael wären.

60. Die kinder Delaja, die kinder Tobia, die kinder Nekoda, sechs hundert und zwey und funfftzig:

61. Von den kindern der Priester, die kinder Habaja, die kinder Hakoz, die kinder Barsillai, der aus den töchtern Barsillai des Galaaditers ein weib nahm, und ward unter denselben nahmen genennet,

62. Dieselben suchten ihre geburt Register, und funden keine, darum wurden sie vom priesterthum abgesetzet.

63. Und Hathirsatha sprach zu ihnen, sie solten nicht essen vom allerheiligsten, biß ein Priester auffstunde, * der gelehrt und wohl bericht wäre.

* Urim und Thummim.

64. Der gantzen gemeine, wie ein mann, war zwey und viertzig tausend drey hundert und sechtzig,

65. Ausgenommen ihre knecht und mägd, deren waren sieben tausend, drey hundert, und sieben und dreyßig. Und hatten zwey hundert Sänger und Sängerin.

66. Sieben hundert und sechs und dreyßig roß, zwey hundert und fünff und viertzig mäuler,

67. Vier hundert und fünff und dreyßig cameelen, und sechs tausend, sieben hundert und zwantzig esel.

68. Und etliche der obersten vätter, da sie kamen zum hauß des HErren zu Jerusalem, wurden sie freywillig zum hauß Gottes, daß man bauen solte auf sein statt,

69. Und gaben nach ihrem vermögen zum schatz ans werck, ein und sechtzig tausend gülden, und fünff tausend pfund silbers, und hundert priester röck.

70. Also setzten sich die Priester und die Leviten, und etliche des volcks, und die sänger und die thürhüter und die Nethinim, in ihre städte, und alles Jsrael in seine städte.

Das 3. Capitel.

Wie Gottes Hauß wieder aufgericht ward mit freuden.

Und da nun kommen war * der siebende monath, und die kinder Jsrael nun in ihren städten waren, kam das volck zusammen, wie ein mann, gen Jerusalem.

* der herbst-monath 3. Mos. 23, 24.

2. Und es machte sich auf Josua der sohn * Jozedech, und seine brüder die Priester, und Zorobabel der sohn Sealthiel und seine brüder, und baueten den altar des Gottes Jsrael, brandopffer drauff zu opffern, wie es geschrieben stehet im Gesetz Mose des manns Gottes,

3. Und richteten zu den altar auf sein gestüle, (dann es war ein schrecken unter ihnen von den völckern in ländern um sie her) und opfferten dem HErren brandopffer drauf, des morgens und des abends.

4. Und hielten der lauberhütten fest, wie es geschrieben stehet, und thäten brandopffer alle tag nach der zahl wie sichs gebührte, ein jeglichen tag sein opffer.

5. Darnach auch die täglichen brandopffer, und der neuen monathen, und aller festtagen des HErrn die geheiliget waren, und allerley freywillige opffer, die sie dem HErrn freywillig thäten.

6. Am ersten tag des siebenden monaths fiengen sie an dem HErren brandopffer zu thun. Aber der grund des tempels des HErrn war noch nicht geleget.

7. Sie gaben aber geld den steinmetzen und zimmerleuthen und speiß und tranck, und öle denen zu Zidon und zu Tyro, daß sie Cedern-holtz von Libano aufs meer gen Japho brächten, nach dem befehl Cyri des königs in Persien an sie.

8. Im andern jahr aber ihrer zukunfft zum hauß GOttes gen Jerusalem, des andern monaths fiengen an Zorobabel der sohn Sealthiel, und Josue der sohn * Josedech, und die übrigen ihre brüder, Priester und Leviten, und alle die vom gefängnuß kommen waren gen Jerusalem, und stelleten die Leviten von zwantzig jahren und drüber, zu treiben das werck am hauß des HErren.

9. Und Josue stund mit seinen söhnen und brüdern, und Kadmiel mit seinen söhnen, und die kinder Juda, wie ein mann, zu treiben die arbeiter am hauß Gottes, nehmlich die kinder Henadad, mit ihren kindern und ihren brüdern, die Leviten.

10. Und da die bauleuth den grund legten am tempel des HErrn, stunden die Priester angezogen mit trompeten: Und die Leviten der kinder Assaph mit cymbeln zu loben den HErrn mit dem gesang Davids des königs Jsrael.

11. Und sungen umeinander mit loben und dancken dem HErren, daß er gütig ist, und seine barmhertzigkeit ewiglich wehret über Jsrael. Und alles volck schrye mit lauter stimm, mit loben den HErren, daß der grund am hauß des HErren geleget war.

12. Aber viel der alten, Priester und Leviten und obersten vätter, die das vorige hauß gesehen hatten in seinem grund, und diß hauß vor ihren augen war, weineten sie mit grosser stimm. Viel aber schryen mit freuden, daß das geschrey hoch erschall.

13. Daß niemand erkennen kunte das geschrey mit freuden, für dem geschrey des weinens im volck: Dann das volck hatte ein sehr groß geschrey durcheinander, daß man das geschrey fern hörete.

Das 4. Capitel.

Wie die erbauung des tempels verbotten ward.

3. Esd. 5. 66. Da aber die widersächer Juda und BenJamin höreten, daß die kinder des gefängnuß dem HErrn dem Gott Jsrael den tempel baueten,

2. Kamen sie zu Zorobabel und zu den obersten vättern, und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen. Dann wir suchen eueren Gott gleich wie ihr. Und wir haben ihm geopffert seit der zeit Esar Haddon des königs zu Assur, der uns hat herauf gebracht.

3. Aber Zorobabel und Josue und die andern obersten vätter unter Jsrael, antworteten ihnen: Es ziemet sich nicht uns und euch das hauß unsers Gottes zu bauen, sondern wir wollen allein bauen dem HErren Gott Jsrael, wie uns Cyrus der könig in Persien gebotten hat.

4. Da hinderten das volck im land die hand des volcks Juda, und beleidigten sie im bauen.

5. Und dingeten rathgeber wider sie, und verhinderten ihren rath so lang Cyrus der könig in Persien lebte, biß an das königreich Darii des königs in Persien.

6. Aber da Asverus (das ist, der Artaxerxes) könig ward, im anfang seines königreichs, schrieben sie eine anklag wider die von Juda und Jerusalem. (3. Esd. 2. 16.)

7. Und zu zeiten * Artaxerxis schrieb Bislam, Mitthridat, Tabeel, und die anderen ihres raths, zu Artaxerxe dem könig in Persien. Die schrifft aber des briefs war auf Syrisch geschrieben, und ward auf Syrisch * gelesen: (* Arthahsasta) (* ausgelegt)

8. Rehum der Cantzler, und Simsai der schreiber, schreiben diesen brief von Jerusalem zu Artaxerxe dem könig:

9. Wir Rehum der Cantzler, und Simsai der schreiber, und andere des raths von Dina, von Apharsat, von Tarplat, von Arphasen, von Arach, von Babel, von Susan, von Deho und von Elam,

10. Und die andere völcker, welche der grosse und berühmte Asseriaphat herüber brachte, und sie gesetzet hatte in die städte Samarie, und andere disseit des wassers, und in * frieden. (* Canaan)

11. Und diß ist der innhalt des briefs, den sie zu dem könig Artaxerxe sandten.

12. Deine knecht, die männer disseits des wassers, sagen dem könig Artaxerxe ihren gruß.

13. Es sey kund dem könig, daß die Jüden, die von dir zu uns herauf kommen seynd gen Jerusalem in die aufrührige und böse stadt, bauen dieselbige, und machen ihre mauren, und führen sie aus dem grund.

14. So sey nun dem könige kund, wo diese stadt gebauet wird, und die mauren wieder gemachet, so werden sie * schoß, zöll und jährlich zinse nicht geben. Und ihr fürnehmen wird dem könig schaden bringen. (* Tribut)

15. So wir aber eingedenck seynd des saltz, welches wir zu hof gessen haben, und uns unbillich beduncket des königs schaden zu sehen, darum schicken wir hin, und lassens dem könig zu wissen thun,

16. Daß man lasse suchen in den Chronicken deiner vätter, so wirst du finden in denselben Chronicken und erfahren, daß diese stadt aufrührisch und schädlich ist den königen und landen, und machen daß andere auch abfallen, von alters her, darum die stadt auch zerstöret ist.

17. Darum thun wir dem könig zu wissen, daß wo diese stadt gebauet wird, und ihre mauren gemacht, so wirst du für ihr nichts behalten disseit des wassers.

18. Da sandte der könig eine antwort zu Rehum dem Cantzler, und Simsai dem schreiber, und den andern ihres raths, die in Samaria wohneten, und den andern jenseit dem wasser, fried und grüß:

19. Die anklag die ihr zu uns geschickt habt, ist offentlich vor mir gelesen,

20. Und ist von mir befohlen, daß man suchen solte, und man hatte funden, daß diese stadt von alters her wider die könig sich empöret hatte, und aufruhr und * krieg darinnen entstehen. (* abfall)

21. Auch seynd mächtige könig zu Jerusalem gewesen, die geherrschet haben über alles, das jenseit dem wasser ist, denen zöll, schoß, und jährliche zinß gegeben wurden.

22. So thut nun nach diesem befehl: Verbietet denselben männern, daß die stadt nicht gebauet werde, biß daß vielleicht von mir der befehl geben werde.

23. So sehet nun zu, daß ihr nicht hinläßig hierinnen seyet, damit nicht schad entstehe dem könig.

24. Da nun der brief des königs Artaxerxis gelesen ward vor Rehum und Simsai dem schreiber und ihrem rath, zohen sie eilend hinauf gen Jerusalem zu den Juden, und * verbotten ihnen mit dem arm und gewalt.

* wehreten

25. Da hörete auf das werck am hauß Gottes zu Jerusalem, und ward nicht vollführt biß ins andere jahr Darii des königs in Persien.

Das 5. Capitel.

Wie aus ermahnung der Propheten Haggai und Sacharie, das hauß Gottes wieder erbauet ward.

3. Esd. 6. 1.

Es weissagten aber die Propheten Haggai und Sacharias der sohn Addo, zu den Juden die in Juda und Jerusalem waren, im nahmen des Gottes Israel.

2. Da machten sich auf Serubabel der sohn Selathiel, und Josue der sohn Josedech, und fiengen an zu bauen das hauß Gottes zu Jerusalem, und mit ihnen die Propheten Gottes, die sie stärcken.

3. Zu der zeit kam zu ihnen Thatnai, der landpfleger disseit des wassers, und Stharbusinai, und andere ihres raths, und sprachen also zu ihnen: Wer hat euch befohlen diß hauß zu bauen, und seine mauren zu machen?

4. Da sagten wir ihnen, wie die männer hiessen, die diesen bau thäten.

5. Aber das aug ihres Gottes kam auf die ältisten der Juden, daß ihnen nicht gewehret ward, biß daß man die sach an Darium gelangen liesse, und darüber eine schrifft wieder käme.

6. Diß ist aber der innhalt deß briefs, den Thatnai der landpfleger disseit des wassers, und Stharbusiani, und sein rath die Arphasacheer, die disseit des wassers waren, an den könig Darium sandten.

7. Und die wort, die sie zu ihm sandten, lauteten also: Dem könig Dario allen frieden.

8. Es sey kund dem könig, daß wir ins Jüdische land kommen seynd, zu dem hauß des grossen Gottes, welches man bauet mit allerley rauen steinen, und balcken legt man in die wänd, und das werck wird mit fleiß aufgerichtet, und gehet frisch von statten unter ihrer hand.

9. Wir aber haben die ältisten gefragt, und zu ihnen gesagt also: Wer hat euch befohlen diß hauß zu bauen, und seine mauren zu machen?

10. Auch fragten wir, wie sie hiessen, auf daß wir sie dir kund thäten. Und haben die nahmen beschrieben der männer, die ihre obersten waren.

11. Sie aber gaben uns solches wort zur antwort, und sprachen: Wir seynd knecht des GOttes des Himmels und der Erden, und bauen das hauß, das vorhin vor vielen jahren gebauet war, das ein grosser könig in Israel gebauet hat und aufgerichtet.

12. Aber da unsere vätter den GOtt vom Himmel erzürneten, gab er sie in die hand Nabuchodonosor des königs zu Babel des Chaldeers, der zerbrache diß hauß, und führete das volck hinweg gen Babel.

13. Aber im ersten jahr Cyri des königs zu Babel, befahl derselbe könig Cyrus, diß hauß Gottes zu bauen.

14. Dann auch die güldene und silberne geschirr im hauß Gottes, die Nabuchodonosor aus dem Tempel zu Jerusalem nahm, und brachte sie in den Tempel zu Babel, nahm der könig Cyrus aus dem Tempel zu Babel, und gab sie Sesbazar mit nahmen, den er zum landpfleger setzte.

15. Und sprach zu ihm: Diese geschirr nimm, und ziehe hin, und bring sie in den Tempel zu Jerusalem, und laß das hauß Gottes bauen an seiner statt.

16. Da kam derselbe Sesbazar, und legte den grund am hauß Gottes zu Jerusalem. Sint der zeit bauet man, und ist noch nicht vollendet.

17. Gefället es nun dem könig, so laß er suchen in der libereyen des königs, die zu Babel ist, obs von dem könig Cyro befohlen sey das hauß Gottes zu Jerusalem zu bauen, und sende zu uns des königs meynung über diesem.

Das 6. Capitel.

Wie aus befehl des Königs Darii, der bau des hauß Gottes vollzogen ward, und die kinder Israel Kirchweyhung hielten.

Da befahl der könig Darius, daß man suchen solte in der Canceley des königs die zu Babel lag.

3. Esd. 6. 23.

2. Da fande man zu Egbata im schloß das in Meden liegt, ein buch, und stunde also darinnen eine geschicht geschrieben:

1. Esd. 1. 1. 2. Par. 36. 22. Jere. 25. 12 und 20. 10. 3. Esd. 1. 17. und 2. 1. 6. 24. Dan. 9. 2.

3. Im ersten jahr des königs Cyri, befahl der könig Cyrus, das hauß GOttes zu Jerusalem zu bauen, an der stätt, da man opfferte, und den grund zu legen zur höhe sechtzig elen, und zur weite auch sechtzig elen.

4. Und drey wänd von allerley raren steinen, und eine wand von neuem holtz, und die kost soll vom hauß des königs geben werden.

5. Darzu die güldene und silberne geschirr des hauß Gottes, die Nabuchodonosor aus dem Tempel zu Jerusalem genommen, und gen Babel bracht hat, soll man wieder geben, daß sie wieder bracht werden in den Tempel zu Jerusalem an ihre statt im hauß Gottes.

6. So machet euch nun fern von ihnen, du Thatnai Landpfleger jenseit des wassers und Stharbusinai, und euer rath von Arphasacheer, die ihr jenseit des wassers seyd.

7. Lasset sie arbeiten am hauß GOttes, daß der Jüden landpfleger und ihre ältisten das hauß GOttes bauen an seine stätt.

8. Auch ist von mir befohlen, was man den ältisten der Jüden thun soll zu bauen das hauß Gottes, nehmlich, daß man aus des königs güttern von den renthen jenseit des wassers mit fleiß nehme, und gebs den leuthen, und daß man ihnen nicht wehre.

9. Und ob sie dürfften kälber, lämmer oder böck zum brandopffer dem Gott vom Himmel, waitzen, saltz, wein und öle nach der weiße der Priester zu Jerusalem, soll man ihnen geben täglich sein gebühr, und daß kein klag in einem sey,

10. Daß sie opfferten zum süssen geruch dem GOtt vom Himmel, und bitten für des königs leben und seiner kinder.

11. Von mir ist solcher befehl geschehen. Und welcher mensch diesen befehl verändert, von dessen hauß soll man einen balcken nehmen, und aufrichten, und ihn daran hencken, und sein hauß soll verkaufft werden um der that willen.

12. Der GOtt aber, der seinen nahmen dahin gesetzt hat, bringe um alle könig und volck, das seine hand ausrecket zu ändern und zu brechen das hauß Gottes in Jerusalem. Ich Darius hab diß befohlen, daß es mit fleiß gethan werde.

3. Esd. 7. 1.

13. Da thäten mit fleiß Thatnai der landpfleger jenseit dem wasser, und Stharbusinai mit ihrem rath, zu welchen der könig Darius gesandt hat, wie der könig gebotten hatte.

14. Und die ältisten der Jüden baueten, und es gieng von statten durch die weissagung des Propheten Haggai, und Sacharie des sohns Addo, und baueten und richteten auf nach dem befehl des Gottes Israel, und nach dem befehl Cyri, Darii und Artaxerxes der könige in Persien.

15. Und vollbrachten das hauß biß an dritten tag des monaths Adar, das war das sechste jahr des königreichs (des) königs Darii.

16. Und die kinder Israel, die Priester, die Leviten, und die andere kinder des gefängnuß hielten einweyhung des hauses Gottes mit freuden,

17. Und opfferten auf die einweyhung des hauses Gottes, hundert kälber, zwey hundert widder, vier hundert lämmer, und zum sündopffer für gantz Israel zwölff geißböck, nach der zahl der stämm Israel.

Num. 3. 6. und 8. 9.

18. Und stelleten die Priester in ihre ordnung, und die Leviten in ihre hut, zu dienen GOtt, der zu Jerusalem ist, wie es geschrieben stehet im buch Mose.

19. Und die kinder des gefängnuß hielten Passah im vierzehenden tag des ersten monaths.

20. Dann die Priester und Leviten hatten sich gereiniget, daß sie alle rein waren, wie ein mann, und opfferten das Passah für alle kinder des gefängnuß und für ihre brüder die Priester, und für sich.

21. Und die kinder Israel, die aus dem gefängnuß waren wieder kommen, und alle die sich zu ihnen abgesondert hatten von der unreinigkeit der Heyden im land, zu suchen dem HErren, den Gott Israel, assen.

22. Und hielten das fest der ungesäuerten brod sieben tag mit freuden: Dann der HErr hatte sie frölich gemacht, und das hertz des königs zu Assur zu ihnen gewandt, daß er ihre hände stärckte im werck am hauß des HErren des Gottes Israel.

Das 7. Capitel.

Wie Esdras aus befehl des Königs Artaxerxes gen Jerusalem kommen ist.

3. Esd. 8. 1.

NAch diesen geschichten im Königreich Artaxerxies des Königs in Persien, zohe herauf von Babel Esdras der sohn Seraie, des sohns Asarie, des sohns Hilkie,

2. Des sohns Sallum, des sohns Zadok, des sohns Ahitob,

3. Des sohns Amarie, des sohns Asarie, des sohns Marajoth,

4. Des sohns Serahie, des sohns Usi, des sohns Buki,

5. Des sohns Abisue, des sohns Pinehas,

nehas, des sohns Eleasar, des sohns Aaron, des obersten Priesters,

6. Welcher war ein geschickter schrifftgelehrter im gesetz Mose, das der GOtt Israel geben hat. Und der könig gab ihm alles was er forderte nach der guten hand des HErren seines GOttes über ihm.

7. Und es zohen herauf etliche der kinder Israel, und der Priester, und der Leviten, der sänger, der thorhüter, und der Nethinim gen Jerusalem, im siebenden jahr Artaxerxis des königs.

8. Und sie kamen gen Jerusalem im fünfften monath, das ist das siebende jahr des königs,

9. (Dann am ersten tag des ersten monaths fieng er an herauf zu ziehen von Babel) und am ersten tag des fünfften monaths kam er gen Jerusalem, nach der guten hand GOttes über ihm.

10. Dann Esdras schickte sein hertz zu suchen das gesetz des HErren, und zu thun und zu lehren in Israel gebott und recht.

11. Und diß ist der innhalt des briefs, den der könig Artaxerxes gab Esdre dem Priester dem Schrifftgelehrten, der ein lehrer war in den worten und gebotten des HErren über Israel.

12. Artaxerxes könig aller königen, Esdre dem Priester und Schrifftgelehrten im gesetz des GOttes vom Himmel, fried und gruß.

13. Von mir ist befohlen, daß alle die, so freywillig seynd in meinem reich, des volcks Israel, und der Priester und Leviten, gen Jerusalem zu ziehen, daß die mit dir ziehen.

14. Vom könig und den sieben rathsherren bist du gesandt zu besuchen Juda und Jerusalem, nach dem gesetz Gottes, das unter deiner hand ist.

15. Und mitnehmest silber und gold, das der könig und seine rathsherren freywillig geben dem Gott Israel, dessen wohnung zu Jerusalem ist,

16. Und allerley silber und gold, das du finden kanst in der gantzen landschafft zu Babel, mit dem, daß das volck und die Priester freywillg geben, zum hauß Gottes zu Jerusalem.

17. All dasselbe nimm, und kauff mit fleiß von demselben geld kälber, lämmer, böck, und speißopffer und tranckopffer, daß man opffere auf dem altar beym hauß eures Gottes zu Jerusalem.

18. Darzu was dir und deinen brüdern mit den übrigen geld und gold zu thun gefället, das thut nach dem willen eures Gottes.

19. Und die geschirr, die dir geben seynd zum ampt im hauß deines Gottes, überantworte vor GOtt zu Jerusalem.

20. Auch was mehr noth seyn wird zum hauß deines Gottes, daß dir fürfallet auszugeben, das laß geben aus der kammer des königs,

21. Und von mir. Ich könig Artaxerxes hab diß befohlen, den schatzmeistern jenseit des wassers, daß was Esdras von euch fordern wird, der Priester und schrifftgelehrter im gesetz Gottes vom Himmel, daß ihr das fleißig thut.

22. Biß auf hundert centner silbers, und auf hundert Cor waitzen, und auf hundert Bath weins, und auf hundert Bath öls, und saltzes ohne maaß.

23. Alles was gehört zum dienst Gottes vom Himmel, daß man dasselbe fleissig thue zum hauß Gottes vom Himmel, daß nicht ein zorn komme über des königs königreich und seine kinder.

24. Und euch sey kund, daß ihr nicht macht habt, zinß, zoll, und jährliche renthen zu legen auf irgend einen Priester, Leviten, sänger, thorhüter, Nethinim, und diener im hauß dieses Gottes.

25. Du aber Esdras nach der weißheit deines Gottes, die unter deiner hand ist, setze richter und pfleger, die alles volck richten das jenseit des wassers ist, * alle die das gesätz deines Gottes wissen, und welche es nicht wissen, die lehret es frey.

* nehmlich alle, die

26. Und alle die nicht mit fleiß thun werden das gesetz deines Gottes, und das gesetz des königs, der soll sein urtheil um der that willen haben, es sey zum todt, oder in die acht, oder zur buß am gut, oder ins gefängnuß.

27. Und Esdras der Schrifftgelehrte sagte: Gelobt sey der HErr unserer vätter GOtt, der solches hat dem könig eingeben, daß er das hauß Gottes zu Jerusalem herrlich machte.

28. Und hat zu mir barmhertzigkeit geneiget vor dem könig und seinen rathsherren, und allen gewaltigen des königs. Und ich ward getrost nach der hand des HErren meines Gottes über mir, und versammlet die öbersten aus Israel, daß sie mit mir hinauf zohen.

Das 8. Capitel.

Die zahl deren, die mit Esdra gen Jerusalem kommen seynd.

Diß seynd die häupter ihrer vätter und Geschlecht die gerechnet wurden, die mit mir herauf zogen von Babel zu zeiten, da der könig Artaxerxis regierete.

3. Esd 8. 31

2. Von den kindern Pinehas, Gersom. Von den kindern Ithamar, Daniel. Von den kindern Davids, Hattus.

3. Von den kindern Sechania, der kinder Pareos, Sacharia, und mit ihm hundert und funfftzig mann.

4. Von den kindern Pahath Moab, Elioenai der sohn Serahia, und mit ihm zwey hundert mann.

5. Von den kindern Sechania der sohn Jehasiel, und mit ihm drey hundert mann.

6. Von den kindern AdinEbed, der sohn Jonathan, und mit ihm funfftzig mann.

7. Von den kindern Elam, Jesaia, der sohn Athalia, und mit ihm siebentzig mann.

8. Von den kindern Sephatia, Sebadia der sohn Michael, und mit ihm achtzig mann.

9. Von den kindern Joab, Ubadia der sohn Jehiel, und mit ihm zwey hundert und achtzehen mann.

10. Von den kindern Selomith, der sohn Josiphia, und mit ihm hundert und sechtzig mann.

11. Von den kindern Bebai, Sacharia der sohn Bebai, und mit ihm acht und zwantzig mann.

12. Von den kindern Asgad, Johanan der jüngste sohn, und mit ihm hundert und zehen mann.

13. Von den letzten kindern Adonikam, und hiessen also: Eliphelet, Jejel, und Semaia, und mit ihnen sechtzig mann.

14. Von den kindern Bigevai, Uthai, und Sabud, und mit ihm siebentzig mann.

15. Und ich versammlete sie ans wasser, das gen *Aheva kommt, und blieben drey tag daselbst. Und da ich acht hatte aufs volck und die priester, fande ich keine Leviten daselbst.

* Ahava.

16. Da sandte ich hin Elieser, Ariel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharia, und Mesullam die obersten, und Jojarib und Elnathan die weisen,

17. Und sandte sie aus zu Jddo dem obersten gen Casphia, und legte wort in ihren mund, die sie zum Jddo reden solten, und zu seinen brüdern den Nathinern zu Casphia, auf daß sie uns holeten diener zum hauß unsers Gottes.

18. Und sie brachten uns, nach der guten hand unsers Gottes über uns, einen klugen mann aus den kindern Maheli des sohns Levi, des sohns Jsrael, Serebiam mit seinen söhnen und brüdern, achtzehen.

19. Und Hasabiam, und mit ihm Jesajam von den kindern Merari, mit seinen brüdern und ihren söhnen, zwantzig.

20. Und von den Nethinim, die David und die fürsten gaben zu dienen den Leviten, zwey hundert und zwantzig, alle mit nahmen genennet.

21. Und ich ließ daselbst am wasser bey Aheva eine fasten ausruffen, daß wir uns * demüthigten vor unserm GOtt, zu suchen von ihm einen richtigen weeg für uns und unsere kinder, und all unser haab.

* peinigten.

22. Dann ich schämete mich vom könig geleid und reutter zu fordern, uns wider die feinde zu helffen auf dem weeg. Dann wir hatten dem könig gesagt: Die hand unsers Gottes ist zum besten über alle die ihn suchen, und seine herrschung und starck und zorn über alle die ihn verlassen.

23. Also fasteten wir und betteten solches an unserem GOtt, und er hörete uns, und es erschoß uns glücklich.

24. Und ich sonderte zwölff aus den obersten Priestern, Serebiam und Hasabiam, und mit ihnen ihre brüder zehen.

25. Und wug ihnen dar das silber und gold und geschirr zur Hebe dem hauß unsers Gottes, welche der könig und seine rathsherren und fürsten, und gantz Jsrael das vorhanden war, zur Hebe geben hatten.

26. Und wug ihnen dar unter ihre hand sechs hundert und funfftzig centner silbers, und an silbern geschirr hundert centner, und an gold hundert centner,

27. Zwantzig güldene becher, die hatten tausend gulden, und zwey gute ährine köstliche geschirr lauter wie gold,

28. Und sprach zu ihnen: Jhr seyd heilig dem HErren, so seynd die geschirr auch heilig, darzu das frey gegebene silber und gold dem HErren euerer vätter Gott.

29. So wachet und bewahret es, biß daß ihrs darwäget vor den obersten Priestern und Leviten und obersten vättern unter Jsrael zu Jerusalem, in den schatzkasten des hauses des HErren.

30. Da nahmen die Priester und Leviten das gewogene silber und gold und geschirr, daß sie es brächten gen Jerusalem zum hauß unsers Gottes.

31. Also brachen wir auf von dem wasser Aheva am zwölfften tag des ersten monaths, daß wir gen Jerusalem zohen. Und die hand unsers Gottes war über uns, und errettete uns von der hand der feind und hinterhalt auf dem weeg.

32. Und kamen gen Jerusalem, und blieben daselbst drey tag.

33. Aber am vierdten tag ward gewägen das silber und gold und gefäß, ins hauß unsers Gottes, unter der hand Meremoth des sohns Urie des Priesters, und mit ihm Eleasar dem sohn Pinehas,

und mit ihnen Josabad dem sohn Jesua, und Noadia dem sohn Benui den Leviten,

34. Nach der zahl und gewicht eines jeglichen. Und das gewicht ward zu der zeit alles beschrieben.

35. Und die kinder des gefängnuß, die aus dem gefängnuß kommen waren, opfferten brandopffer dem Gott Israel, zwölff kälber, für das gantze Israel, sechs und neuntzig widder, sieben und sibentzig lämmer, zwölff böck zum sündopffer, alles zum brandopffer dem HErren.

36. Und sie überantworteten des königs befehl den amptleuthen des königs, und den landpflegern disseit des wassers. Und sie erhuben das volck und das hauß Gottes.

Das 9. Capitel.

Wie Esdras des volcks stand und übertrettung beklaget.

3 Esd. 8. 69. DA das alles war ausgerichtet, tratten zu mir die öbersten, und sprachen: Das volck Israel und die Priester und Leviten seynd nicht abgesondert von den völckern in ländern nach ihren greulen, nehmlich, der Cananiter, Hethiter, Pheresiter, Jebusiter, Ammoniter, Moabiter, Egypter und Amoriter.

2. Dann sie haben derselben töchter ihnen genommen und ihren söhnen, und den heiligen saamen gemein gemacht mit den völckern in ländern, und die hand der obersten und rathsherren war die fürnehmste in dieser missethat.

3. Da ich solches hörete, zerriß ich meine kleider und meinen rock, und raufte mein haupthaar und bart aus, und saß allein.

4. Und es versammleten sich zu mir alle die des HErren wort des Gottes Israel förchteten, um der grossen vergreiffung willen, deren so aus der gefängnuß kommen waren. Und ich saß traurig biß an das abendopffer.

5. Und um das abendopffer stunde ich auf von meinem elend, und zerriß meine kleider und meinen rock, und fiel auf meine knye, und breitete meine hand aus zu dem HErren meinem GOtt,

6. Und sprach: Mein GOtt, ich schäme mich und scheue mich mein angesicht aufzuheben zu dir mein GOtt. Dann unsere missethat ist über unser haupt gewachsen, und unsere sünd ist groß biß in den Himmel.

7. Von der zeit unserer vätter an, seynd wir in grosser sünd gewesen biß auf diesen tag, und um unsere missethat willen seynd wir und unsere könig und Priester geben in die hand der könig in ländern, ins schwerdt, ins gefängnuß, in raub, und in scham des angesichts, wie es heutiges tages gehet.

8. Nun aber ist wenig und wie ein augenblick gnad von dem HErren unserem Gott geschehen, daß uns noch etwas übrig ist blieben, daß er uns gebe einen Nagel an seiner heiligen stätte, daß unser GOtt unsere augen erleuchte, und geb uns ein wenig leben, da wir knecht seynd.

9. Dann wir seynd knecht, und unser GOtt hat uns nicht verlassen, ob wir knecht seynd, und hat barmhertzigkeit zu uns geneigt vor den Königen in Persien, daß sie uns das leben lassen, und erhöhen das hauß unsers Gottes, und aufrichten seine Verstöhrung, und gebe uns einen zaum in Juda und Jerusalem.

10. Nun, was sollen wir sagen, * unser GOtt nach diesem? Daß wir deine gebott verlassen haben, ** HErr unser*

11. Die du durch deine knecht die Propheten gebotten hast, und gesagt, das land darein ihr kommet zu erben, ist ein unflätig land durch den unflat der völcker in ländern, in ihren greuelen, damit sie es hie und da voll unreinigkeit gemacht haben. *Deut. 7. 3.*

12. So solt ihr nun euere töchter nicht geben ihren söhnen, und ihre töchter solt ihr eueren söhnen nicht nehmen, und sucht nicht ihren frieden noch guts ewiglich, auf daß ihr mächtig werdet, und esset das gut im land, und beerbet es auf eure kinder ewiglich.

13. Und nach dem allen, daß über uns kommen ist um unser bösen werck und grosser schuld willen, hast du uns erlöset von unser missethat, und hast uns eine errettung geben, wie es da stehet,

14. Daß wir uns nicht umkehreten, und dein gebott liessen fahren, und uns mit den völckern dieser greul befreundeten. Wilst du dann über uns zürnen, biß daß wir gar vertilget werden, und nichts übrigs noch keine errettung sey?

15. HErr Gott Israel, du bist gerecht, dann wir seynd überblieben, daß wir errettet wurden, wie es heutiges tags stehet. Siehe, wir seynd vor dir in unser schuld, dann um des willen kan man nicht bestehen vor dir.

Das 10. Capitel.

Wie das volck büsset, und die frembde weiber von sich thät.

3. Esd. 8. 91. UNd da Esdras also bettete und bekennete, und weinete, und vor dem hauß Gottes lag, sammleten sich zu ihm aus Israel eine sehr grosse gemeine von männern und weibern und kindern. Dann das volck weinete sehr.

2. Und Sachanias der sohn Jehiel aus den

den kindern Elam, antwortete, und sprach zu Esdra: Wir haben uns an unserem GOtt versündiget, daß wir frembde weiber aus den völckern des lands genommen haben. Nun ist noch * buß in Israel über dem,

* Hoffnung

3. So lasset uns nun einen bund machen mit unserem Gott, daß wir alle weiber und die von ihnen gebohren seynd, hinaus von uns thun, nach dem rath des HErren, und deren die die Gebott unsers GOttes fürchten, daß man thue nach dem gesetz.

4. So mache dich auf, dann dir gebührts, wir wollen mit dir seyn. Sey starck, getrost, und thue es.

5. Da stund Esdras auf, und nahm einen Eyd von den obersten Priestern und Leviten und ganzem Israel, daß sie nach diesem wort thun solten. Und sie schwuren.

6. Und Esdras stunde auf vor dem hauß Gottes, und gieng in die kammer Johanan des sohns Eliasab. Und da er daselbst hin kam, aß er kein brod, und trunck kein wasser. Dann er trug leyd um der übertrettung deren die gefangen gewesen waren.

1. Esd. 9. 1.

7. Und sie liessen ausruffen durch Juda und Jerusalem, zu allen kindern die gefangen waren gewesen, daß sie sich gen Jerusalem versammleten.

8. Und welcher nicht käme in dreyen tagen nach dem rath der obersten und Eltisten, des haabe oder gut solte alle hinweg genommen werden, und er abgesondert von der gemeinen der gefangenen.

9. Da versammleten sich alle männer Juda und BenJamin gen Jerusalem, in dreyen tagen, das ist, im zwantzigsten tag des neundten monaths, und alles volck saß auf der strassen vor dem hauß Gottes, und zitterten um der sach willen, und vom regen.

10. Und Esdras der Priester stund auf, und sprach zu ihnen: Ihr habt euch versündiget, daß ihr frembde weiber genommen habt, daß ihr der sünde Israel noch mehr machtet.

11. So bekennet nun dem HErren eurer vätter Gott, und thut seinen wohlgefallen, und scheidet euch von den völckern des lands, und von den frembden weibern.

12. Da antwortete die gantze gemein, und sprach mit lauter stimm: Es geschehe wie du uns gesagt hast.

13. Aber des volcks ist viel, und regnicht wetter, und kan nicht draussen stehen, so ists auch nicht eines oder zweyer tag werck. Dann wir haben viel gemacht solcher übertrettung. Lasset uns unsere obersten bestellen in der gantzen gemein,

14. Daß alle die in unsern städten frembde weiber genommen haben, zu bestimmten zeiten kommen, und die ältisten einer jeglichen stadt und ihre richter mit, biß daß von uns gewendet werde der zorn unsers GOttes um dieser sachen willen.

15. Da wurden bestellet Jonathan der sohn Asahel, und Jehasia der sohn Thikua über die sachen. Und Mesullam und Sabthai die Leviten hulffen ihnen.

16. Und die kinder des gefängnuß thäten also. Und der Priester Esdras und die fürnehmsten vätter unter ihrer vätter hauß, und alle jetzt benannt, giengen hin, und satzten sich am ersten tag des zehenden monaths zu forschen diese sach.

17. Und sie richtetens aus an allen männern, die frembde weiber hatten, im ersten tag des ersten monaths.

18. Und es wurden funden unter den kindern der Priester, die frembde weiber genommen hatten, nehmlich unter den kindern * Jesua des sohns Jozadeck, und seinen brüdern, Maeseia, Elieser, Jarib, und Gedalia.

* Josua

19. Und sie gaben ihre händ darauf, daß sie die weiber wolten ausstossen, und zu ihrem schuldopffer einen widder für ihre schuld.

20. Unter den kindern Immer, Hanani und Sabadias.

21. Unter den kindern Harim, Maeseia, Elia, Semaia, Jehiel, und Usia.

22. Unter den kindern Pashur, Elioenai, Maeseia, Ismael, Nathaneel, Josabad, und Eleasa.

23. Unter den Leviten, Josabad, Simei und Kelaia, er ist der Klita, Pethahia, Juda und Elieser.

24. Unter den sängern Eliasib. Unter den thorhütern, Sallum, Telem und Uri.

25. Von Israel. Unter den kindern Parnos, Ramaia, Jesia, Malchia, Meiamin, Eleasar, Malchia, und Benaia.

26. Unter den kindern Elam, Mathania, Sacharia, Jehiel, Abdi, Jeremoth und Elia.

27. Unter den kindern Sathu, Elioenai, Eliasib, Mathania, Jeremoth, Sebad und Asisa.

28. Unter den kindern Bebai, Johanam, Hanania, Sabai, und Athlai,

29. Unter den kindern Bani, Mesullam, Malluch, Adaia, Jasub, Seal und Jeramoth.

30. Unter den kindern Pahath, Moab, Adna, Chelal, Benaia, Maeseia, Mathania, Bezaleel, Benui, und Manasse.

31. Unter den kindern Harim, Elieser, Jesia, Malchia, Semaia, Simeon, BenJamin, Malluch, und Samaria.

32. Unter den kindern Hasum, Mathnai, Mathata, Sebad, Eliphelet, Jeremai, Manasse und Simei.

33. Unter den kindern Bani, Maedai, Amram,
34. Huel, Benaja, Bedia, Chelui,
35. Naia, Meremoth, Eliasib, Mathania,
36. Mathnai, Jaesan, Bani, Benui,
37. Simei, Selemia, Nathan, Adaja,
38. Machnadbai, Sasai, Sarai,
39. Asareel, Selemias, Samarias,
40. Sallum, Amarias und Joseph.
41. Unter den kindern Nebo, Jejel,
42. Mathithia, Sabad, Sebina,
43. Jaddai, Joel, und Benaja.
44. Diese hatten alle frembde weiber genommen. Und waren etliche unter denselben weibern, die kinder gebohren hatten.

Ende des ersten Buchs Esdre.

Das Buch Nehemie / welches ist das andere Buch Esdre.

Das 1. Capitel.

Wie Nehemias des königs schenck weinet, und bettet für das volck der Juden.

DJe rede Nehemie, des sohns * Hachalie. Es geschah im monat Chislef des zwantzigsten jahrs, daß ich war zu Susan auf dem schloß.

* Helchie

2. Und Hanani einer meiner brüder, kam mit etlichen männern aus Juda, und ich fragte sie, wie es den Jüden gieng, die errettet und übrig waren von der gefängnuß, und wie es zu Jerusalem gieng.

3. Und sie sprachen zu mir: Die übrigen von dem gefängnuß seynd daselbst im land im grossen unglück und schmach, die mauren Jerusalem seynd zerbrochen, und ihre porten mit feuer verbrannt.

4. Da ich aber solche wort hörete, saß ich und weinete, und trug leyd zween tag, und fastete und bettete vor dem Gott vom Himmel,

5. Und sprach: Ach HErr Gott vom Himmel, grosser und schröcklicher Gott, der da haltet den bund und barmhertzigkeit denen die ihn lieben, und seine gebott halten,

Dan. 9. 4.

6. Laß doch deine ohren aufmercken, und deine augen offen seyn, daß du hörest das gebett deines knechts, das ich nun vor dir bette tag und nacht für die kinder Israel deine knecht, und bekenne die sünde der kinder Israel, die wir an dir gethan haben. Und ich und meines vatters hauß haben auch gesündigt.

7. Wir seynd verführt worden durch sünd, daß wir nicht gehalten haben die gebott, sitten und recht, die du gebotten hast deinem knecht Mose.

8. Gedenck aber doch des worts, das du deinem knecht Mose gebottest, und sprachest: Wann ihr euch versündigt, so will ich euch unter die völcker streuen,

9. Wo ihr euch aber bekehret zu mir, und haltet meine gebott, und thut sie, und ob ihr verstossen wäret biß an der Himmeln end, so will ich euch doch von dannen versammlen, und will euch bringen an das ort das ich erwählet hab, daß mein nahm daselbst wohne.

10. Sie seynd doch ja deine knecht und dein volck, die du erlöset hast, durch deine grosse krafft und mächtige hand.

11. Ach HErr, lasse deine ohren aufmercken auf das gebett deines knechts, und aufs gebett deiner knecht, die da begehren deinen Nahmen zu förchten, und laß deinem knecht heut gelingen, und gebe ihm barmhertzigkeit vor diesem mann. Dann ich war des königs schenck.

Das 2. Capitel.

Wie Nehemias von dem könig Artaxerxes gewalt empfieng, und gen Jerusalem kam, die mauren wieder aufzurichten.

JM Monath * Nisan des zwantzigsten jahrs des königs Artaxerxis, da wein vor ihm stund, hub ich den wein auf, und gab dem könig, und ich war eben als kranck vor seinem angesicht.

* Mertz

2. Da sprach der könig zu mir: Warum siehest du so übel? Du bist ja nicht kranck, es ist umsonst daß du bist schwermüthig. Ich weiß aber nicht, was übels du im hertzen hast, ich aber förchtete mich fast sehr,

3. Und sprach zum könig: Der könig lebe ewiglich. Solte ich nicht übel sehen? Die stadt da das hauß * der begräbnuß meiner vätter ist, liegt wüst, und ihre porten seynd mit feuer verzehret.

* der

4. Du

4. Da sprach der könig zu mir: Was begehrest du dann? Da bat ich den Gott vom himmel,

5. Und sprach zum könig: Gefält es dem könig und deinen knechten vor dir, daß du mich sendest in Juda zu der stadt der begräbnuß meiner vätter, daß ich sie baue?

6. Und der könig sprach zu mir, und die königin die neben ihm saß: Wie lang wird dein reise werden? Und wann wirst du wieder kommen? Und es gefiel dem könig, daß er mich hin sendete. Und ich setzte ihm eine bestimmte zeit,

7. Und sprach zum könig: Gefället es dem könig, so gebe er mir brief an die landpfleger jenseit des wassers, daß sie mich herüber geleiten, biß ich komme in Juda,

8. Und brief an Assaph den Waldfürsten des königs, daß er mir holtz gebe zu balcken der porten am pallast, die im hauß und an der stadtmauren seynd, und zum hauß da ich einziehen soll. Und der könig gab mir nach der guten hand meines Gottes über mir.

9. Und da ich kam zu den landpflegern jenseit des wassers, gab ich ihnen des königs brief. Und der könig sandte mit mir die hauptleuth und reutter.

10. Da aber das hörete Sannaballat der Heroniter, und Tobia der Ammoniter knecht, verdroß es sie sehr, daß ein mensch kommen wäre, der guts suchte für die kinder Israel.

11. Und da ich gen Jerusalem kam, und drey tag da gewesen war,

12. Machte ich mich des nachts auf, und wenig männer mit mir, dann ich sagte keinem menschen, was mir mein GOtt eingeben hatte zu thun an Jerusalem, und war kein thier mit mir, ohne da ich auf ritte.

13. Und ich ritte zur talporten aus, bey der nacht, für den Drachenbrunnen, und an die Mistporten, und sahe die mauren Jerusalem, die zerrissen waren, und die porten mit feuer verzehret.

14. Und gieng hinüber zur Brunnporten, und zu des königs teich, und war nicht raum da meinem thier, daß es unter mir hätte gehen können.

15. Da zog ich bey nacht den bach hinan, und sahe die mauren, und kehrete um, und kam zur talporten wieder heim.

16. Und die obersten wusten nicht wo ich hin gieng, oder was ich machte. Dann ich hatte biß daher den Juden und den Priestern, den rathsherrn und den obersten, und den andern die am werck arbeiteten, nichts gesagt,

17. Und sprach zu ihnen: Ihr sehet das unglück darinnen wir seynd, daß Jerusalem wüst liegt, und ihre porten seynd mit feuer verbrennet: kommt, lasset uns die mauren Jerusalem bauen, daß wir nicht mehr ein schmach seyn.

18. Und sagte ihnen an die hand meines Gottes, die gut über mir war. Darzu die wort des königs, die er mir geredet hatte. Und ich sprach: Lasset uns auf seyn, und bauen. Und ihre hände wurden gestärcket zum guten.

19. Da aber das Sannaballat der Horoniter, und Tobia der * Ammoniter knecht, und Gosem der Araber hörete, spotteten sie unser, und verachteten uns, und sprachen: Was ist das, das ihr thut? wolt ihr euch wieder aufwerffen wider den könig.

* Ammonitisch

20. Da antwortete ich ihnen, und sprach: Der Gott vom Himmel wird uns helffen, dann wir seine knecht haben uns aufgemacht, und bauen. Ihr aber habt kein theil noch recht, noch gedächtnuß in Jerusalem.

Das 3. Capitel.

Kurtze erzehlung deren, welche die mauren und porten wieder erbauet haben.

UNd Eliasib der Hohepriester machte sich auf mit seinen brüdern den Priestern, und baueten die schaafsporten: sie * heiligten sie, und setzten ihr thür ein: sie heiligten sie aber biß an den thurn Mea, nehmlich hundert elen biß an den thurn Hananeel.

* das ist, sie baueten sie herrlich.

2. Neben ihn baueten die männer von Jericho. Auch bauete neben ihm Sachur der sohn Imri.

3. Aber die fischporten baueten die kinder Senaa: sie deckten sie, und setzten ihr thür ein, schlösser und riegel. Neben ihnen bauete Meremoth der sohn Uria des sohns Hakor.

4. Neben ihnen bauete Mesullam der sohn Berechia, des sohns Mesesabeel. Neben ihnen bauete Zadok der sohn Baena.

5. Neben ihm baueten die von Thekoa. Aber ihre gewaltigen unterlegten ihre hälß nicht zum dienst deß HErrn ihres Gotees.

6. Die altporten baueten Jojado der sohn Passeah, und Mesullam der sohn Besodia: sie deckten sie, und setzten ein ihre thür, und schlösser und riegel.

7. Neben ihnen baueten Melatia von Gibeon, und Jadon von Merono, männer von Gibeon, und von Mizpa am stuhl des landpflegers disseit des wassers.

8. Neben ihm bauete Usiel der sohn Jarhaia der goldschmidt. Neben ihm bauete Hanania der sohn der apothecker,

und sie machten starck Jerusalem bis an die breite mauren.

9. Neben ihm bauete Rephaia der sohn Hur, der oberst des halben viertheils zu Jerusalem.

10. Neben ihm bauete Jedaia der sohn Harumaph, gegen seinem hauß über. Neben ihm bauete Hattus der sohn Hasabenia.

11. Aber Malchia der sohn Harim, und Hasub der sohn Pahath Moab, baueten zwey stück, und den thurn bey den öfen.

12. Neben ihm bauete Sallum der sohn Halohes, der oberst des halben viertheils zu Jerusalem, er und seine söhne.

13. Die thalporten bauete Hanum, und die bürger von Sanoah. Sie bauetens, und setzten ein ihre thür, schlösser und riegel, und tausend elen an der mauren bis an die mistporten.

14. Die mistporten aber bauete Malchia der sohn Rechab, der oberste des viertheils der * Weingärtner. Er bauete sie, und setzte ein ihre thür, schlösser und riegel.

* Erbhäuren.

15. Aber die brunnporten bauete Sallum der sohn Chal-Hose, der oberste des viertheils zu Mizpa. Er bauete und deckte sie, und setzte ein ihre thür, schlösser und riegel, darzu die mauren am teich Siloah bey dem garten des Königs, bis an die stafflen, die von der stadt Davids herab giengen.

16. Nach ihm bauete Nehemia der sohn Asbuk, der oberste des halben viertheils zu Bethzur, bis gegen die gräber Davids über, und bis an den grossen teich Asuia, und bis an das hauß der gewaltigen.

17. Nach ihm baueten die Leviten Rehum der sohn Bani. Neben ihm bauete Hasabia der oberste des halben viertheils zu Regila in seinem viertheil.

18. Nach ihm baueten ihre brüder Banai der sohn Henadad, der oberst des halben viertheils zu Regila.

19. Neben ihm bauete Eser der sohn Jesua, der oberst zu Mizpa, zwey stück gegen dem harneschwinckel hinan.

20. Nach ihm auf dem berg bauete Baruch der sohn Sabai zwey stück und winckel, bis an die haußthür Eliasib des Hohenpriesters.

21. Nach ihm bauete Meremoth der sohn Uria des sohns Hakor zwey stück, von der haußthür Eliasibs, bis ans ende des hauses Eliasibs.

22. Nach ihm baueten die Priester die männer aus den feldern des Jordans.

23. Nach denen bauete BenJamin und Hasub gegen ihrem hauß über. Nach dem bauete Asaria der sohn Maeseia, des sohns Ananie neben seinem hauß.

24. Nach ihm bauete Benui der sohn Henadad zwey stück vom hauß Asaria, bis an den winckel, und bis an die ecken.

25. Palal der sohn Usai, gegen dem winckel und dem hohen thurn, der vom Königs hauß heraus siehet, bey dem kerckerhoff.

26. Nach ihm Pedaia der sohn Pareos. Die Nethinim aber wohneten an Ophel, bis an die wasserporten, gegen morgen, da der thurn heraus siehet.

27. Nach dem baueten die von Thekoa zwey stück gegen dem grossen thurn, der heraus siehet, und bis an die mauren des tempels.

28. Aber von der roßporten an, baueten die Priester, ein jeglicher gegen seinem hauß.

29. Nach dem bauete Zadok der sohn Immer, gegen seinem hauß. Nach ihm bauete Semaia der sohn Sacharia, der portenhüter gegen morgen.

30. Nach ihm bauete Hanania der sohn Selemia, und Hanum der sohn Zalaph der sechste, zwey stück. Nach ihm bauete Mesullam der sohn Berechia gegen seinem gemach.

31. Nach ihm bauete Malchia der sohn des goldschmids, biß an das hauß der Nethinim, und der krämer, gegen der rathsporten, und bis an den saal an der ecken.

32. Und zwischen dem saal an der ecken zur schafsporten zu, baueten * die handwercker und die händler oder kauffleuth.

* goldschmid.

Das 4. Capitel.

Wie die Juden von dem bauen verhindert werden, und sie doch baueten mit gewaffneter hand.

DA aber Sanaballat hörete, daß wir die mauren baueten, ward er zornig und sehr entrüstet, und spottete der Jüden,

2. Und sprach vor seinen brüdern und den mächtigen zu Samaria: Was machen die ohnmächtigen Juden? Wird man sie also lassen? Werden sie opffern? Werden sie es in einem tag vollenden? Werden sie die steine * zum bau nehmen, die staub hauffen, welche verbrannt seynd?

* lebendig machen.

3. Aber Tobia der Ammoniter neben ihm sprach: Laß sie nur bauen. Wann füchs hinauff zöhen, die * überspringen wohl ihre steinene mauren.

* zerrissen.

4. Und Nehemias sprach: Höre, unser Gott, wie veracht seynd wir: kehre ihre schmach auf ihren kopff, daß du sie

gebest in verachtung im land ihres gefängnuß.

5. Decke ihre missethat nicht zu, und ihre sünd vertilge nicht vor dir. Dann sie haben die bauleuth verspottet.

6. Aber wir baueten die mauren, und fügeten sie gantz aneinander, bis an die halbe höhe. Und das volck gewann ein hertz zu arbeiten.

7. Da aber Sanaballat, und Tobia, und die Araber, und Ammoniter und Asdoditer höreten, daß die mauren zu Jerusalem gemacht waren, und daß sie die lucken angefangen hatten zu schliessen, wurden sie sehr zornig,

8. Und machten allesammt einen bund zusammen, daß sie kämen und stritten wider Jerusalem, und machten hinterhut.

9. Wir aber betteten zu unserem Gott, und stelleten hut über sie tag und nacht gegen ihnen.

10. Und Juda sprach: Die krafft der träger ist zu schwach, und der erden ist zu viel, wir können an der mauren nicht bauen.

11. Unsere widersacher aber gedachten, sie sollens nicht wissen noch sehen, biß wir mitten unter sie kommen, und sie erwürgen, und das werck hindern.

12. Da aber die Jüden, die neben ihnen wohneten, kamen, und sagtens uns wohl zehen mal, aus allen orten, da sie um uns wohneten,

13. Da stellte ich unten an die örter hinder der mauren an den graben, das volck nach ihren geschlechten, mit ihren schwerdtern, spieß und bogen.

14. Und besahe es, und machte mich auff, und sprach zu den rathsherren und obersten, und dem andern volck: Förchtet euch nicht für ihnen. Gedenckt an den grossen schröcklichen HErren, und streitet für eure brüder, söhn, töchter, weiber und häuser.

15. Da aber unsere feinde höreten, daß uns war kund worden, machte Gott ihren rath zu nicht. Und wir kehreten alle wieder zur mauren, ein jeglicher zu seiner arbeit.

16. Und es geschah hinfürter, daß die jüngling das halbe theil thäten die arbeit, die andere helfft hielten spieß, schild, bogen und pantzer, und die obersten stunden hinder dem gantzen hauß Juda,

17. Die da baueten an der mauren, und trugen last von denen die ihnen aufluden. Mit einer hand thäten sie arbeit, und mit der andern hielten sie das schwerdt.

18. Und ein jeglicher der da bauete, hatte sein schwerd an seine lenden gegürtet, und bauete also. Und der mit posaunen bliess, war neben mir.

19. Und ich sprach zu den rathsherren und obersten, und zum andern volck: Das werck ist groß, und wir seynd zerstreuet auf der mauren, und fern von einander.

20. An welchem ort ihr nun die posaunen lauten höret, dahin versamblet euch zu uns. Unser Gott wird für uns streiten,

21. So wöllen wir am werck arbeiten. Das halbe theil unserer soll die spieß halten, von dem auffgang der morgenröth, bis die stern herfür kommen.

22. Auch sprach ich zu der zeit zum volck: Ein jeglicher bleib mit seinem knecht über nacht zu Jerusalem, daß wir um einander des nachts der hut, und des tags der arbeit warten.

23. Aber ich und meine brüder, und meine knecht, und die männer an der hut hinder mir, wir zohen unsere kleider nicht aus, dann allein wann wir uns wäschen (oder baden) wolten.

Das 5. Capitel.

Wie Nehemias dem volck im hunger zu hülff kam, und den wucher verbott.

Und es erhub sich ein groß geschrey des volcks und ihrer weiber, wider ihre brüder die Juden.

2. Und waren etliche die da sprachen: Unserer söhne und töchter seynd zu viel, laßt uns sie verkauffen, und dafür getraid nehmen, und essen daß wir leben.

3. Aber etliche sprachen: Laßt uns unsere äcker, weingärten und häuser versetzen, und getraid nehmen in der theurung.

4. Etliche aber sprachen: Laßt uns geld entlehnen auf zinß dem König auf unsere äcker und weingarten.

5. Dann unserer brüder leib ist wie unser leib, und ihre kinder wie unsere kinder. Sonst würden wir söhne und töchter unterwerffen dem dienst, und seynd schon unsere töchter etliche unterworffen, und ist kein vermögen in unsern händen, sie wieder zu lösen. Auch seynd unsere äcker und weingarten der andern.

6. Da ich aber ihr schreyen und solche wort hörete, ward ich sehr zornig.

7. Und mein hertz ward raths mit mir, daß ich schalte die rathsherren und die obersten, und sprach zu ihnen: Wolt ihr einer auf den andern seinen bruder wucher treiben. Und ich brachte eine grosse gemeyn wider sie,

8. Und sprach zu ihnen: Wir haben unsere brüder die Jüden erkaufft, die den Heyden verkaufft waren, nach unserem

ver-

vermögen. Und ihr wolt auch euere brüder verkauffen, die wir zu uns kaufft haben? Da schwiegen sie, und funden nichts zu antworten.

9. Und ich sprach: Es ist nicht gut das ihr thut. Solt ihr nicht in der forcht Gottes wandeln, um der schmach willen der Heyden unserer feinden?

10. Ich abrr und meine brüder und meine knecht haben ihnen auch geld geliehen und getraid, den wucher aber wollen wir nachlassen.

11. So gebt ihnen nun heutiges tags wieder ihre äcker, weingarten, ölgarten, und häuser, und gebt noch viel mehr für sie, das hunderste theil vom geld des getraids, weins und öls, das ihr von ihnen pflegt zu erfordern.

12. Da sprachen sie: Wir wollen wieder geben, und wollen nichts von ihnen fordern. Und wollen thun wie du gesagt hast. Und ich rieff den Priestern, und nahm einen eyd von ihnen, daß sie also thun solten wie ich hätte geredt.

13. Auch schüttelte ich meinen busen* aus, und sprach: Also schüttele Gott aus jedermann von seinem hauß, und von seiner arbeit, der diß wort nicht handhabet, daß er sey ausgeschüttelt und leer. Und die gantze gemein sprach Amen. Und lobeten den HErren. Und das volck thät also, wie geredt war.

* schoß oder geren

14. Auch von der zeit an, da mir vom König befohlen ward ein landpfleger zu seyn im land Juda, nemlich, vom zwantzigsten jahr an biß in das zwey und dreyssigste jahr des Königs Artaxerxis, das seynd zwölff jahr, nährete ich mich und meine brüder nicht von der landpflegerkost, die man ihnen schuldig war zu geben.

15. Dann die vorigen landpfleger, die vor mir gewesen waren, hatten das volck beschwehrt, und hatten von ihnen genommen brod und wein, darzu auch viertzig Sikel silbers täglich. Auch hatten ihre knecht mit gewalt gefahren über das volck. Ich thät aber nicht also um der forcht Gottes willen.

16. Auch arbeitete ich an der maurer arbeit, und kauffte keinen acker. Und alle meine knecht musten daselbst an die arbeit kommen.

17. Darzu waren der Juden und öbersten hundert und funfftzig an meinem tisch, und die zu mir kommen waren aus den Heyden, die um uns her seynd.

18. Und man bereitete mir des tages einen ochsen, und sechs erwählte* widder und vögel. Und je inwendig zehen tagen allerley wein die menge, und sonst viel anders gab ich. Noch foderte ich nicht der landpfleger kost, die mir gebührte. Dann* das volck war sehr verarmet? Gedenck mirs mein Gott zum besten alles, was ich diesem volck gethan hab.

* schaf

* der dienst war schwer auf dem volck

Das 6. Kapitel.

Wie etliche wiederum unterstunden das bauen zu hindern, und doch nicht vermochten.

UNd da Sanaballat, Tobias, und Gosem der Arabiter, und andere unsere feinde erführen, daß ich die mauren gebauet hatte, und nun nicht mehr daran wäre, wiewol ich die thür zu der zeit noch nicht gehenckt hatte in den porten,

2. Sandte Sanaballat und Tobias und Gosem zu mir, und liessen mir sagen: Komm, und laß uns* einen bund machen in den dörffern in der fläche der stadt Ono: Sie gedachten mir aber böses zu thun.

* zusammen kommen.

3. Ich aber sandte botten zu ihnen, und ließ ihnen sagen: Ich hab ein groß werck auszurichten, ich kan nicht hinab kommen. Es möchte das werck nachbleiben, wo ich die hand abthät, und zu euch hinab zöhe.

4. Sie sandten aber wohl viermal zu mir auf die weise, und ich antwortete ihnen auf diese weiß.

5. Da sandte Sanaballat zum fünfften mal zu mir seinen knaben mit einem offenen brieff in seiner hand,

6. Darinnen war also geschrieben: Es ist für die Heyden kommen, und Gosem hats gesagt, daß du und die Juden gedencket abzufallen. Darum du die mauren bauest, und du wöllest ihr König seyn in diesen sachen,

7. Und du habest dir darum Propheten bestellet, die von dir ausschreyen sollen zu Jerusalem, und sagen, er ist der König Juda. Nun solches wird für den König kommen, so komm nun, und laß uns miteinander rathschlagen.

8. Ich aber sandte zu ihm, und ließ ihm sagen: Solches ist nicht geschehen, daß du sagest, du hast es aus deinem hertzen erdacht.

9. Dann sie alle wolten uns forchtsam machen, und gedachten, sie sollen die händ abthun vom werck, daß sie nicht arbeiteten. Aber ich stärckete desto mehr meine händ.

10. Und ich käm heimlich ins hauß Semaie des sohns Delaie, des sohns Mebetabel: und er sprach: Laß uns zusammen kommen im hauß Gottes mitten im tempel, und die thür des tempels zuschliessen. Dann sie werden kommen, dich zu erschlagen, und werden bey der nacht kommen, daß sie dich tödten.

11. Ich aber sprach: Solt ein solcher wie ich bin, in den tempel gehen, daß er lebendig bleibe? Ich will nicht hinein gehen.

12. Dann ich merckte, daß ihn Gott nicht gesandt hatte. Dann er sagte wohl weissagung auf mich, aber Tobias und Sanaballat hätten ihm geld geben.

13. Darum nahm er geld, auff daß ich mich förchten solte, und also thun und sündigen, daß ich etwas böses an mir hätte, daß sie mir verweiseten, und aufhüben.

14. Gedenck, mein Gott, des Tobie und Sanaballat, nach diesen ihren wercken, auch des Propheten Noadie, und der andern Propheten, die mich wolten abschrecken.

15. Und die mauer ward fertig im fünff und zwantzigsten tag des monaths Olul, in zwey und funfftzig tagen.

16. Und da alle unsere feinde das höreten, förchteten sich alle Heyden, die um uns her waren, und der muth entfiel ihnen, dann sie merckten, daß diß werck von Gott war.

17. Auch zu derselben zeit waren viel der obersten Jüden, deren brieffe giengen zu Tobia, und von Tobia zu ihnen. Dann ihrer waren viel in Juda, die ihm geschworen waren.

18. Dann er war ein schwager Sachanie des sohns Arah, und sein sohn Johanan hatte die tochter Mesullam des sohns Berechie:

19. Und sagten guts von ihm vor mir, und brachten meine rede aus zu ihm. So sandte dann Tobia brieffe, mich abzuschrecken.

Das 7. Kapitel.

Die zahl des volcks, das vom gefängnuß kam.

Da nun die mauer gebauet war, henckete ich die thür, und wurden bestellet die portenhüter, sänger und Leviten. (Eccl. 49. 15.)

2. Und ich gebotte meinem bruder Hanani, und Hanania, dem pallastvogt zu Jerusalem, (dann er war ein treuer mann, und gottsförchtig für viel anderen.)

3. Und sprach zu ihnen: Man soll die porten Jerusalem nicht aufthun, bis daß die sonne heiß scheinet. Und wann man noch arbeitet, soll man die thür zuschlagen und verrigeln. Und ich bestellete hüter aus den bürgern Jerusalem einen jeglichen auf seine hut, und um sein hauß.

4. Die stadt aber war weit vom raum und groß, aber wenig volcks darinnen, und die häuser waren nicht gebauet.

5. Und mein Gott gab mir ins hertz, daß ich versammlete die rathsherrn, und die obersten, und das volck sie zu zehlen. Und ich fandte ein buch ihrer zahl, darinnen geschrieben war,

6. Diß seynd die kinder des lands, die vorhin herauff kommen waren aus dem gefängnuß, die Nabuchodonosor der König zu Babel hatte hinweg geführet, und zu Jerusalem wohneten und in Judea, ein jeglicher in seiner stadt, (1. Esd. 2. 1. 1. Esd. 5. 7.)

7. Und waren kommen mit Serubabel, Jesua, Nehemia, Asaria, Raamia, Nahemani, Mardachai, Bilsan, Mispereth, Bigevai, Nehum, und Baena.

8. Diß ist die zahl der männer vom volck Israel: Der kinder Pareos waren zwey tausend, hundert und zwey und siebentzig.

9. Der kinder Sephatia, drey hundert und zwey und siebentzig.

10. Der kinder Arah, sechs hundert und zwey und funfftzig.

11. Der kinder Pahath Moab, unter den kindern Jesua und Joab, zwey tausend, acht hundert und achtzehen.

12. Der kinder Elam, tausend, *zweyhundert und vier und funfftzig. (* acht hundert.)

13. Der kinder Sathu, * achthundert und fünff und viertzig. (* neun hundert.)

14. Der kinder Sacai, siebenhundert und sechtzig.

15. Der kinder Benui, sechshundert und acht und viertzig.

16. Der kinder Bebai, sechshundert und acht und zwantzig.

17. Der kinder Asgad, zwey tausend, drey hundert und zwey und zwantzig.

18. Der kinder Adonikam, sechshundert und sieben und sechtzig.

19. Der kinder Bigevai, zwey tausend und sieben und sechtzig.

20. Der kinder Adin, sechs hundert und fünff und funfftzig.

21. Der kinder Ater von Hiskia, acht und neuntzig.

22. Der kinder Hasum, drey hundert und acht und zwantzig.

23. Der kinder Bezai, drey hundert und vier und zwantzig.

24. Der kinder Hariph, hundert und zwölff.

25. Der kinder Gibeon, fünff und neuntzig.

26. Der männer von Bethlehem und Netopha, hundert und achtzig.

27. Der männer von Anathoth, hundert und acht und zwantzig.

28. Der männer von Beth Asmaueth, zwey und viertzig.

29. Der männer von Kiriath Jearim Caphira und Beeroth, siebenhundert und drey und viertzig.

30. Der männer von Rama und Naba, sechs hundert und ein und zwantzig.
31. Der männer von Michmas, hundert und zwey und zwantzig.
32. Der männer von Bethel und Ai, *hundert und drey und zwantzig.

* zwey hundert

33. Der männer des andern Nebo, zwey und funfftzig.
34. Der kinder des andern Elam, tausend, zweyhundert und vier und funfftzig.
35. Der kinder Harim, drey hundert und zwantzig.
36. Der kinder Jereho, drey hundert und fünff und viertzig.
37. Der kinder Lodhadid und Ono, siebenhundert und ein und zwantzig.
38. Der kinder Senaa, drey tausend, neun hundert und dreyssig.
39. Die Priester. Der kinder Jedaia vom hauß Jesua, neun hundert und drey und siebentzig.
40. Der kinder Immer, tausend und zwey und funfftzig.
41. Der kinder Pashur, tausend, zwey hundert und sieben und viertzig.
42. Der kinder Harim, tausend und siebenzehen.
43. Die Leviten. Die kinder Jesua von Kadmiel unter den kindern Hodua, vier und siebentzig.
44. Die Sänger. Die kinder Assaph hundert und acht und viertzig.
45. Die portenhüter waren, die kinder Sallum, die kinder Ather, die kinder Talmon, die kinder Akub, die kinder Hakita, die kinder Sobai, allesammt hundert und acht und dreyssig.
46. Die Nethinim: Die kinder Zicha, die kinder Hasupha, die kinder Thabaoth.
47. Die kinder Keros, die kinder Sia, die kinder Padon, die kinder Libana.
48. Die kinder Hagaba, die kinder Salmai,
49. Die kinder Hanan, die kinder Giddel, die kinder Gahar,
50. Die kinder Reaia, die kinder Rezim, die kinder Nekoda,
51. Die kinder Gasam, die kinder Usa, die kinder Passeah,
52. Die kinder Bassai, die kinder Megunim, die kinder Nephusim,
53. Die kinder Bakub, die kinder Hakupha, die kinder Harhur,
54. Die kinder Bazlith, die kinder Mehida, die kinder Harsa,
55. Die kinder Barkos, die kinder Sissera, die kinder Thamah,
56. Die kinder Neziah, die kinder Hatipha.
57. Die kinder der knecht Salomons, waren die kinder Sotai, die kinder Sophereth, die kinder Prida,
58. Die kinder Jael, die kinder Darkon, die kinder Giddel,
59. Die kinder Sephatia, die kinder Hatil, die kinder Pochereth von Sebaim, die kinder Amon.
60. Aller Nethinim, und kinder der knecht Salomons, waren drey hundert und zwey und neuntzig.
61. Und diese zohen auch mit herauff, von TelMela, Thelharsa, Cherub, Addon, und Immer: aber sie kunten nicht anzeigen ihrer väter hauß, noch ihren saamen, ob sie aus Israel wären.
62. Die kinder Delaia, die kinder Tobia, und die kinder Nekoda waren sechshundert, und zwey und viertzig.
63. Und von den Priestern waren die kinder Habaia, die kinder Hakoz, die kinder Barsillai, der aus den töchtern Barsilai des Giliaditers ein weib nahm, und ward nach derselben nahmen genennet.
64. Diese suchten ihre geburt register, und da sie es nicht funden, wurden sie vom Priesterthum abgesetzt.
65. Und Hathirsatha sprach zu ihnen, sie solten nicht essen vom allerheiligsten, bis daß ein gelehrter und weiser Priester auffkäme, mit dem liecht und völligkeit.
66. Der gantzen gemein wie ein mann, war zwey und viertzig tausend,* drey hundert und sechtzig,

* sechs

67. Ausgenommen ihre knecht und mägd, deren waren sieben tausend, drey hundert und sieben und dreyssig. Und hatten zwey hundert und fünff und viertzig sänger und sängerin,
68. Sieben hundert und sechs und dreyssig roß, zwey hundert und fünff und viertzig mäuler,
69. Vier hundert und fünff und dreyssig cameelen, sechs tausend, sieben hundert und zwantzig esel.

Annotatio Hieronymi.

Bis anher ist gesagt, wie es in dem geschichtbuch der historien Nehemie gefunden ist.

70. Und etliche der obersten fürsten gaben zum werck. Hathirsatha gab zum schatz tausend gülden, funfftzig becken, fünff hundert und dreyssig priesterröck.

1. Esd. 2. 69.

71. Und etliche oberste gaben zum schatz ans werck, zwantzig tausend gülden, und zwey tausend und zwey hundert pfund silbers.
72. Und das andere volck zwantzig tausend gülden, und zwey tausend pfund silbern, und sieben und sechtzig priesterröck.
73. Und die Priester und die Leviten, die portenhüter, die sänger und etliche

des volcks, und die Nethinim, und gantz Israel, setzten sich in ihre städt.

Das 8. Capitel.

Wie Esdras dem volck das gesätz fürlaß, und sie das fest der lauberhütten hielten.

DA nun her kam der siebende monath, und die kinder Israel in ihren städten waren, versamblete sich das gantze volck wie ein mann auf der gassen vor der wasserporten, und sprachen zu Esdra dem schrifftgelehrten, daß er das gesätzbuch Mose holete, das der HErr Israel gebotten hat.

2. Und Esdra der Priester brachte das gesätz vor die gemeind, beyde männer und weiber, und alle die es vernehmen kunten, im ersten tag des siebenden monaths,

3. Und las drinnen auf der gassen offentlich, die vor der wasserporten ist, vom liechten morgen an, bis auf den mittag, vor mann und weib, und wers vernehmen kunte: und des gantzen volcks ohren waren zu dem gesätzbuch gekehret.

4. Und Esdra der Schriffgelehrte stunde auf einem höltzenen hohen stuhl, den sie gemacht hatten, daß er darauff solte die rede thun, und stunde neben ihm Mathitia, Sema, Anaia, Uria, Hilkia und Maeseia zu seiner rechten, und zu seiner lincken, Pedaia, Misael, Malchia, Hasum, Hasbadana, Sacharia, und Mesullam.

5. Und Esdra thät das buch auf vor dem gantzen volck, dann er richtete über alles volck. Und da ers auffthät, stunde alles volck.

6. Und Esdras lobet den HErrn, den grossen Gott mit grosser stimm. Und alles volck antwortete, Amen, Amen, mit ihren händen empor, und neigeten sich, und betteten den HErren an, und fielen zur erden.

7. Und Jesua, Bani, Serebia, Jamin, Akub, Sabthai, Hodaja, Maeseia, Klita, Asaria, Josabad, Hanan, Plaia, und die Leviten machten das volck still, das aufs gesätz mercket. Und das volck stunde auf seiner statt.

8. Und sie lasen ihm das gesätzbuch Gottes, klärlich und verständlich, daß mans verstünde, da mans las. Und sie verstunden es da mans las.

9. Und Nehemias, der da ist Hathirsata, und Esdras der Priester der Schrifftgelehrte, und die Leviten legtens aus dem volck, und sprachen zu allem volck: Dieser tag ist heilig dem HErrn eurem Gott, darum seyd nicht traurig, und weinet nicht. Dann alles volck weinete, da sie die wort des gesätzes höreten,

10. Darum sprach er zu ihnen: Gehet hin, und esset die feiste, und trincket das süß, und sendet denen auch theil, die nichts für sich bereitet haben. Dann dieser tag ist heilig unserm HErren, darum bekümmert euch nicht, dann die freud am HErren ist euere stärck.

11. Und die Leviten stilleten das volck und sprachen: Seyt still, dann der tag ist heilig, bekümmert euch nicht.

12. Und alles volck gieng hin, daß es asse, trancke, und theil sendete, und eine grosse freude machte. Dann sie hatten die wort verstanden, die man sie gelehret hatte.

13. Und des andern tags versammleten sich die öbersten vätter unter dem gantzen volck, und die Priester und Leviten zu Esdra dem Schrifftgelehrten, daß er sie die wort des gesätzes unterrichtete.

14. Und sie funden geschrieben im gesätz, das der HErr durch Mose gebotten hat, daß die kinder Israel in lauberhütten wohnen solten aufs fest im siebenden monath,

15. Und sie liessens ausschreyen, und ausruffen in allen ihren städten, und zu Jerusalem, und sagen: Gehet hinaus auf die berge, und holet ölzweig, balsamzweig, myrrhenzweig, palmenzweig, und zweig von dicken bäumen, daß man lauberhütten mache, wie es geschrieben stehet.

16. Und das volck gieng hinaus, und holeten, und machten ihnen lauberhütten ein jeglicher auf seinem dach, und in ihren höfen, und in den höfen am hauß Gottes, und auf der gassen an der wasserporten, und auf der gassen an der porten Ephraim.

17. Und die gantze gemein deren, die aus dem gefängnuß waren wieder kommen, machten lauberhütten, und wohneten drinnen. Dann die kinder Israel hatten sint der zeit Josue des sohns Nun bis auf diesen tag nicht also gethan, und war ein sehr grosse freud.

18. Und ward im gesätzbuch gelesen alle tag, vom ersten tag an bis auf den letzten. Und hielten das fest sieben tag, und am achten tag die versammlung, wie sichs gebührte.

Das 9. Capitel.

Wie die Jüden buß thäten, und die frembde weiber von ihnen thäten, und sich wieder mit Gott verbunden.

AM vier und zwantzigsten tag dieses monaths, kamen die kinder Israel zusammen, mit fasten und säcken, und erden auf ihnen.

2. Und sonderten den saamen Israel von allen frembden kindern, und traten

* beichteten.

hin, und * bekannten ihre sünd und ihrer vätter missethat,

3. Und stunden auf an ihre stätt. Und man las im gesätzbuch des HErren ihres GOttes, vier mal des tags, und sie bekannten, und betteten an ihren Gott viermal.

4. Und die Leviten stunden auf in die höhe, nehmlich, Jesua, Bani, Kadmiel, Sebania, Buni, Sarebia, Bani, und Chenani, und schryen laut zu dem HErren ihren GOtt.

5. Und die Leviten, Jesua, Kadmiel, Bani, Hasebenia, Serebia, Hodia, Sebania, Pethahia, sprachen: Stehet auf, lobt den HErren euren GOtt von ewigkeit, zu ewigkeit, und man lobe den nahmen deiner herrlichkeit, der erhöhet ist mit allem seegen und lob.

6. Und Esdras sprach: HErr du bist allein, du hast gemacht den Himmel, und aller himmeln himmel, mit allem ihrem heer, die erden, und alles was drinnen ist, du machest alles lebendig, und das himmlisch heer bettet dich an.

Gen. 12. 31.

7. Du bist der HErr GOtt, der du Abraham erwählet hast, und ihn von Ur in Chaldea ausgeführt, und Abraham genennet,

8. Und sein hertz treu vor dir funden, und einen bund mit ihm gemacht, seinem saamen zu geben das land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Jebusiter, und Girgositer, und hast dein wort gehalten, dann du bist gerecht.

9. Und hast angesehen das elend unserer vätter in Egypten, und ihr schreyen erhöret am rothen meer,

10. Und zeichen und wunder gethan an Pharao und allen seinen knechten, und an allem volck seines lands. Dann du erkanntest daß sie stoltz wider sie waren, und hast dir einen nahmen gemacht, wie es heut gehet.

Exod. 14. 22.

11. Und hast das meer vor ihnen zerrissen, daß sie mitten im meer trocken durch hin giengen, und ihre verfolger in die tieffe verworffen, wie stein in mächtigen wassern,

12. Und sie geführt des tags in einer wolckensäulen, und des nachts in einer feuersäulen, zu leuchten auf dem weeg, den sie zohen ihnen.

Exod. 10. 1.

13. Und bist herab gestiegen auf den berg Sinai, und hast mit ihnen vom Himmel geredt, und gegeben richtige recht, treue gesätz, gute gebott und sitten,

14. Und deinen heiligen Sabbath ihnen kund gethan, und gebott, sitten, und gesätz ihnen gebotten durch deinen knecht Mose.

Exod. 16. 13.

15. Und ihnen brod vom Himmel geben, da sie hungerte, und wasser aus dem felsen lassen gehen, da sie dürstete, und ihnen geredt, sie sollten hinein gehen, und das land einnehmen, darüber du deine hand hübest, ihnen zu geben.

16. Aber sie und unsere vätter wurden stoltz und halßstarrig, daß sie deinen gebotten nicht gehorsam waren,

17. Und wägerten sich zu hören, und gedachten auch nicht an deine wunder, die du an ihnen thätest, sondern sie wurden halßstarrig, und wurffen ein haupt auf, daß sie sich wendeten zu ihrem dienst in ihrem ungehorsam. Aber du mein Gott vergabest, und warest gnädig, barmhertzig, gedultig, und von grosser barmhertzigkeit, und verliessest sie nicht.

18. Und ob sie wohl ein gegossen kalb machten, und sprachen: Da ist dein Gott, der dich aus Egyptenland geführet hat, und thäten grosse lästerung,

Exod. 13. 22.

19. Doch verliessest du sie nicht in der wüste nach deiner grossen barmhertzigkeit, und die wolcksäule wiech nicht von ihnen des tags, sie zu führen auf den weeg, noch die feuersäule des nachts, ihnen zu leuchten auf dem weeg, den sie zohen.

* Manna

20. Und du gabest ihnen deinen guten Geist, sie zu unterweisen, und dein * man wendetest du nicht von ihrem mund, und gabest ihnen wasser, da sie dürstete.

* zu schwollen

21. Viertzig jahr versorgtest du sie in der wüste, daß ihnen nichts gebrach: ihre kleider veralteten nicht, und ihre füß * zerstiessen sie nicht.

22. Und gabest ihnen königreich und völcker, und zertheiletests ihnen durchs loß, daß sie einnahmen das land Sihon des Königs zu Hesbon, und das land Og des Königs in Basan,

23. Und vermehretest ihre kinder, wie die stern am Himmel, und brachtest sie ins land, das du ihren vättern geredt hattest, das sie einziehen und einnehmen solten.

24. Und die kinder zohen hinein, und nahmen das land ein. Und du demüthigtest vor ihnen die einwohner des lands, die Cananiter, und gabest sie in ihre hand, und ihre König und völcker im land, daß sie mit ihnen thäten nach ihrem willen.

25. Und sie gewonnen feste städt, und ein feist land, und nahmen häuser ein voll allerley Güter, ausgehauene brunnen, weingarten, ölgarten, und bäume, davon man isset die menge, und assen, und wurden satt und feist, und lebeten in wollust durch deine grosse güte.

26. Aber sie reitzten dich zum zorn, und wiechen von dir, und wurden ungehorsam, und widerstrebten dir, und wurffen deine gesätz hinter sich zuruck, und erwürgeten deine Propheten, die sie bezeugeten, daß sie sollten sich

zu dir bekehren, und thäten grosse lästerung.

27. Darum gabest du sie in die hand ihrer feinde, die sie ängstigten. Und zur zeit ihrer angst schryen sie zu dir, und du erhörtest sie vom Himmel, und durch deine grosse barmhertzigkeit gabest du ihnen Heylander, die ihnen halffen aus ihrer feinden hand.

28. Wann sie aber zur ruhe kamen, verkehrten sie sich, übel zu thun vor dir, so verliessest du sie in ihrer feinden hand, daß sie über sie herrscheten. So bekehreten sie sich, und schryen zu dir, nnd du erhöretest sie vom Himmel, und errettetest sie nach deiner grossen barmhertzigkeit viel zeit,

Lev. 18. 6. No. 10. 11. Gal. 3. 12.

29. Und liessest sie bezeugen, daß sie sich kehren solten zu deinem gesätz. Aber sie waren stoltz, und höreten deine gebott nicht, und sündigten an deinen rechten, welche so ein mensch thut, drinnen lebet, und wendeten ihre schultern hinweg, und wurden halßstarrig und ungehorsam.

30. Und du hieltest viel jahr über ihnen, und liessest sie bezeugen durch deinen geist in deinen Propheten, aber sie nahmens nicht zu ohren. Darum hast du sie geben in die hand der völcker in ländern.

31. Aber nach deiner grossen barmhertzigkeit hast du sie nicht gar ausgetilget, noch sie verlassen. Dann du bist ein gnädiger und barmhertziger Gott.

32. Nun unser Gott, du grosser Gott, mächtig und schröcklich, der du haltest bund und barmhertzigkeit, achte nicht gering alle die mühe die uns troffen hat und unsere König, fürsten, priester, propheten, vätter, und dein gantzes volck, von der zeit an der König zu Assur, biß auf diesen tag.

33. Du bist gerecht an allem das du über uns bracht hast. Dann du hast recht gethan. Wir aber seynd gottlos gewesen.

34. Und unsere König, fürsten, priester und vätter haben nicht dein gesätz gethan, und nicht acht gehabt auf deine gebott und zeugnuß, die du ihnen hast lassen zeugen,

35. Und sie haben dir nicht gedienet, in ihrem königreich und in deinen grossen gütern, die du ihnen gabest, und in dem weiten und feisten land, das du ihnen dargelegt hast, und haben sich nicht bekehret von ihrem bösen wesen.

36. Sihe, wir seynd heutiges tags knecht, und im land das du unsern vättern geben hast, zu essen seine frucht und güter, sihe, da seynd wir knecht innen,

37. Und sein einkommen mehret sich den Königen, die du über uns gesetzt hast um unserer sünd willen, und sie herrschen über unsere leiber und viehe nach ihrem willen, und wir seynd in grosser noth.

38. Und in diesem allen machen wir einen festen bund, und schreiben, und lassens unsere fürsten, Leviten und Priester versiegeln.

Das 10. Capitel.

Wer die versiegler waren des bunds mit dem HErren, und was sie sich verpflichteten im bund.

Die versiegler aber waren, Nehemias Hathirsatha der sohn Hagalie, und Sedechias.

2. Seraia, Asaria, Jeremia,
3. Paßhur, Amaria, Malchia,
4. Hattus, Sebania, Malluch,
5. Harim, Meremoth, Obadia,
6. Daniel, Ginthun, Baruch,
7. Mesullam, Ahia, Meiamin,
8. Maasga, Bilgai, und Semaia, das waren die Priester.
9. Die Leviten aber waren, Josue der sohn Asania, Binui, unter den kindern Henadad, Kadmiel.
10. Und ihre brüder, Sechania, Hodia, Klitha, Plaja,
11. Hanan, Micha, Rehob, Hasabia,
12. Sachur, Serebia, Sebania.
13. Hodia, Bani, und Beninu.
14. Die Häupter im volck waren, Pareos, Pahath Moab, Elam, Sathu,
15. Bani, Buni, Asgab,
16. Bebai, Adonia, Bivai,
17. Adin, Ater, Hißkia,
18. Assur, Hodia, Hasum,
19. Besai, Hariph, Anathoth,
20. Neubai, Mappias, Mesullam,
21. Hesir, Mesesabeel, Zadok,
22. Jaddua, Platia, Hanan,
23. Anania, Hosea, Hanania,
24. Hasub, Haloes, Pilha,
25. Sobek, Rehum, Hasabna,
26. Maeseia, Ahia, Hanan,
27. Anan, Malluch, Harim, und Baena.

28. Und das andere volck, Priester, Leviten, portenhüter, sänger, Nethinim, und alle die sich von den völckern in landen abgesondert hatten, zum gesätz Gottes, sammt ihren weibern, söhnen und töchtern, alle die es verstehen kunten,

29. Und ihre mächtigen nahmens an für ihre brüder. Und sie kamen, daß sie schwuren, und sich mit eyd verpflichteten zu wandlen im gesätz Gottes, das durch Mosen den knecht Gottes geben ist, daß sie hielten und thäten alle gebott, rechte und sitten des HErren unsers Gottes,

30. Und daß wir den völckern im land

unsere

unsere töchter nicht geben, noch ihre töchter unsern söhnen nehmen wolten.

31. Auch wann die völcker im land am sabbathtag bringen waar, und allerley speise zu verkauffen, daß wirs nicht von ihnen nehmen wolten auf den sabbath und heiligen tagen. Und daß wir das siebende jahr allerhand beschwehrung frey lassen wolten,

32. Und legen ein gebott auff uns, daß wir jährlich einen dritten theil eines Sikels geben zum dienst im hauß unsers Gottes,

33. Nemlich zum schaubrod, zum täglichen speisopffer, zum täglichen brandopffer des sabbaths, der neuen monath, und festtagen, und zu den geheiligten, und zu sündopffer, damit Israel versöhnet werde, und zu allem geschäfft im hauß unsers Gottes.

34. Und wir warffen das loß unter den Priestern, Leviten, und dem volck, um das opffer des holtzes, das man zum hauß unsers Gottes bringen solte jährlich, nach den häusern unserer vätter, auf bestimmte zeit zu brennen auf dem altar des HErren unsers Gottes, wie es im gesätz geschrieben stehet.

35. Und jährlich zu bringen die erstling unsers lands, und die erstling aller frucht auf allen bäumen, zum hauß des HErren,

36. Und die erstling unserer söhne und unsers viehs, wie es im gesätz geschrieben stehet, und die erstling unserer rinder und unserer schäf, daß wir das alles zum hauß unsers Gottes bringen sollen den Priestern, die im hauß unsers Gottes dienen.

37. Auch solten wir bringen die erstling unserer * speis und unserer Hebe, und die frucht allerley bäum, wein und öl, den Priestern in die häußlein (oder gemach) am hauß unsers Gottes. Und den zehenden unsers lands den Leviten, daß die Leviten den zehenden haben in allen städten, unsers ackerwercks.

* teiges

38. Und der Priester der sohn Aaron, soll mit den Leviten auch an den zehenden der Leviten haben, daß die Leviten den zehenden ihrer zehenden herauf bringen zum hauß unsers Gottes in die häußlein (oder gemach) im schatzhauß.

39. Dann die kinder Israel und die kinder Levi, sollen die Hebe des getraids, weins und öls, herauff in die gemach bringen: daselbst seynd die geheiligte geschirr, und die Priester, die da dienen, und die pörtner und sänger, und wollen das hauß unsers Gottes nicht verlassen.

Das 11. Capitel.

Welche in Jerusalem und in den städten Juda blieben seynd.

UNd die öbersten des volcks wohneten zu Jerusalem. Das andere volck aber wurffen das loß darum, daß unter zehen ein theil gen Jerusalem in die heilige stadt zöhe zu wohnen, und neun theil in den städten.

2. Und das volck segnete alle männer, die freywillig waren, zu Jerusalem zu wohnē.

3. Diß seynd die häupter in der landschafft, die zu Jerusalem wohneten. In den städten Juda aber wohnete ein jeglicher in seinem gut, das in ihren städten war, nemlich, Israel, Priester, Leviten, Nethinim, und die kinder der knechten Salomons.

4. Und zu Jerusalem wohneten etliche der kinder Juda und BenJamin. Von den kindern Juda, Athaia der sohn Usia, des sohns Sacharia, des sohns Amaria, des sohns Sephatia, des sohns Mahelaleel, aus den kindern Phares.

5. Und Maeseia der sohn Baruch, des sohns ChalHose, des sohns Hasaia, des sohns Adaia, des sohns Jojarib, des sohns Sacharia, des sohns Siloni.

6. Alle kinder Pharez die zu Jerusalem wohneten, waren vierhundert und * acht und sechtzig starcke redliche leuth.

* nem.

7. Diß seynd die kinder BenJamin, Sallu der sohn Mesullam, des sohns Joed, des sohns Pedaia, des sohns Kolaia, des sohns Maeseia, des sohns Jehiel, des sohns Jesaia.

8. Und nach ihm Gabai, Sallai, neunhundert und acht und zwantzig.

9. Und Joel der sohn Sichri war ihr vorsteher, und Juda der sohn Hasnua uber das andere theil der stadt.

10. Von den Priestern (wohneten.)

11. * Jedaia der sohn Jojarib, Jachin, Seraia der sohn Hilkia, des sohns Mesullam, des sohns Zadok, des sohns Merajoth, des sohns Ahitob, der war ein fürst im hauß Gottes,

12. Und seiner brüder, die im hauß Gottes arbeiteten, deren waren achthundert und zwey und zwantzig. Und Adaia der sohn Jeroham, des sohns * Plalia, des sohns Amzi, des sohns Zacharia, des sohns Pashur, des sohns Malchia,

* Phalalia

13. Und seine brüder, öbersten unter den vättern, waren zwey hundert und zwey und zwantzig. Und Amasai der sohn Asareel, des sohns Ahusai, des sohns Mesillemoth, des sohns Immer.

14. Und seine brüder, gewaltige leuth, waren hundert und acht und zwantzig. Und ihr vorsteher war Sabdiel, der sohn Gedolim.

Jesua der sohn Kadmeel, und ihre brüder neben ihnen, zu loben und zu dancken, wie es David der mann Gottes gebotten hatte, daß sie es hielten in ordnung nacheinander,

25. Mathania, Bakbukia, Obadia, Mesullam, Talmon und Akub waren portenhüter, und in den vorhöfen an den porten.

26. Diese waren zu zeiten Jojakim des sohns Jesua, des sohns Jozadek, und zu zeiten Nehemia des landpflegers, und des Priesters Esdra des schrifftgelehrten.

27. Und in der einweyhung der mauren zu Jerusalem suchte man die Leviten aus allen ihren orten, daß man sie gen Jerusalem brächte, zu halten einweyhung in freuden, mit dancken, mit singen, cymbeln, psaltern und harpffen.

28. Und es versammleten sich die kinder der sänger, und von der gegend um Jerusalem her, und von den höfen Nethophati,

29. Und vom hauß Gilgal, und von den äckern zu Gibea und Asmaueth. Dann die sänger hatten ihnen höfe gebauet um Jerusalem her.

30. Und die Priester und Leviten reinigten sich, und reinigten das volck, und die porten und die mauren.

31. Und ich ließ die fürsten Juda oben auf die mauren steigen, und bestellete zween grosse Danck-Chor, die giengen hin zur rechten oben auf die mauren zur mistporten werts,

32. Und ihnen gieng nach Hosaia, und das halbe theil der fürsten Juda,

33. Und Asaria, Esra, Mesullam, Juda, BenJamin, Semaia und Jeremia,

34. Und etliche der Priester kinder mit trompeten, nemlich, Sacharia der sohn Jonathan, des sohns Semaia, des sohns Mathania, des sohns Michaia, des sohns Sachur, des sohns Assaph,

35. Und seine brüder Semaja, Asareel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethaneel, und Juda, Hanani, mit den saitenspielen Davids, des manns Gottes. Esdras aber der schrifftgelehrte vor ihnen her, zur brunnporten werts,

36. Und giengen neben ihnen auf den staffeln, zur stadt Davids die mauren auffhin, zum hauß Davids hinan, biß an die wasserporten gegen morgen.

37. Der andere Danck-Chor gieng gegen ihnen über, und ich ihm nach, und der halbe theil des volcks die mauren hinan, zum ofenthurn hinauff, biß an die breiten mauren,

38. Und zur porten Ephraim hinan, und zur alten porten, und zur fischporten, und zum thurn Hananeel, und zum thurn Mea, bis an die schafsporten, und blieben stehen in der kerckerporten.

39. Und stunden also die zween Danck-Chor im hauß Gottes. Und ich und der halbe theil der obersten mit mir,

40. Und die Priester, nemlich Eliakim, Maeria, Miniamin, Michaia, Elioenai, Sacharia, Hanania mit trompeten,

41. Und Maeseia, Semaia, Eleasar, Usi, Johanan, Malchia, Elam und Aser. Und die sänger sungen laut, und Jesrahia war der vorsteher.

42. Und es wurden desselben tags grosse opffer geopffert, und waren frölich. Dann Gott hatte ihnen eine grosse freud gemacht, daß sich beyde weiber und kinder freueten, und man hörte die freud Jerusalem fern.

43. Zur zeit wurden verordnet männer über die schatzkästen, da die Heben, erstlingen und zehenden innen waren, daß sie sammlen solten ins hauß Gottes die Priester und Leviten, die fürnehmste der stadt zu löblichem dancksagen: dann Juda hatte eine freud an den Priestern und Leviten,

44. Daß sie stunden und warteten der Observantien ihres Gottes, und der Observantien der reinigung. Und die sänger und portenhüter stunden nach dem gebott Davids und seines sohns Salomons.

45. Dann zu zeiten Davids und Asaphs wurden gestifftet die obersten sänger, und loblieder und danck zu Gott. Aber das gantze Israel gab den sängern und portenhütern theil zu zeiten Serubabel und Nehemia, einem jeglichen tag sein theil, und sie heiligten die Leviten. Die Leviten aber heiligten die kinder Aarons.

Das 13. Capitel.

Wie das buch Mose gelesen, und die frembdling abgeschieden wurden von Israel, und das volck in allen ständen reformiret ward.

Und es ward zu der zeit gelesen das buch Mose vor den ohren des volcks, und ward gefunden darinnen geschrieben, daß die Ammoniten und Moabiten sollen nimmermehr in die gemein Gottes kommen, (Deut. 23. 3.)

2. Darum, daß sie den kindern Israel nicht entgegen kamen mit brod und wasser, und dingeten wider sie * Bileam, daß er sie verfluchen solte. Aber unser Gott wandte den fluch in einen seegen. (* Balaam)

3. Da sie nun diß gesätz höreten, scheideten sie alle frembdlingen von Israel.

4. Und

4. Und über solches war der Priester Eliasib der schatzmeister im hauß des HErren, und war Tobie nahe befreund.

5. Und er hatte ihm einen grossen kasten (oder gemach) gemacht, und dahin hatten sie zuvor gelegt speisopffer, weyhrauch, geschirr, und die zehenden vom getraid, wein und öl, nach dem gebott der Leviten, sänger und portenhüter, darzu die Hebe der Priester.

6. Aber in diesem allem war ich nicht zu Jerusalem. Dann im zwey und dreyssigsten jahr Artaxerxis, des Königs zu Babel, kam ich zum König, und nach dem ende der tagen erwarb ich vom König,

7. Daß ich gen Jerusalem zohe. Und ich merckte, daß nicht gut war, das Eliasib an Tobia gethan hat, daß er ihm ein gemach hätte gemacht im hof am hauß Gottes,

8. Und verdroß mich sehr, und warff alle geschirr vom hauß Tobia hinaus vor das gemach,

9. Und hieß, daß sie die gemächer reinigten. Und ich brachte wieder daselbst hin das geschirr des hauses Gottes, das speisopffer und weyhrauch.

10. Und ich erfuhr, daß der Leviten theile ihnen nicht geben waren, derohalben die Leviten und sänger geflohen waren, ein jeglicher zu seinem acker zu arbeiten. Da schalt ich die obersten, und sprach:

11. Warum verlassen wir das hauß Gottes? Aber ich versammlete sie, und stellete sie an ihre stätt.

12. Da brachte gantz Juda die zehenden vom getraid, wein und öl zum * schatz.

13. Und ich setzte über die * schätz Selemia den Priester, und Zadok den schrifftgelehrten, und aus den Leviten Pedaia, und unter ihre hand Hanan den sohn Sachur des sohns Mathania: dann sie wurden für treu gehalten, und ihnen ward befohlen, ihren brüdern auszutheilen.

* scheuren

* scheuren

14. Gedenck meiner um deswillen mein Gott, und tilge nicht aus meine barmhertzigkeit, die ich an meines Gottes hauß, und an seinen sitten gethan habe.

15. Zur selben zeit sahe ich in Juda kelter tretten auf den Sabbath, und garben herein bringen, und esel beladen mit wein, trauben, feigen, und allerley last zu Jerusalem bringen auf den Sabbathtag. Und ich bezeugete sie des tages, daß sie die ding verkaufften auf gebührliche täg, wann mans solt verkauffen.

16. Es wohneten auch Tyrer darinnen, die brachten fisch und allerley waar, und verkaufftens auf den Sabbath den kindern Juda und Jerusalem.

17. Da schalt ich die obersten in Juda, und sprach zu ihnen: Was ist das böse ding, das ihr thut, und brecht den Sabbather tag?

18. Thäten nicht unsere vätter also, und unser Gott führte all diß unglück über uns und über diese stadt? Und ihr macht des zorns über Jsrael noch mehr, daß ihr den Sabbath brechet.

19. Und da die porten zu Jerusalem ruhe hätten am Sabbath, hieß ich die thür zuschliessen, und befahl, man solte sie nicht aufthun bis nach dem Sabbath. Und ich bestellete meine knechte etliche an die porten, daß man kein last herein brächte am Sabbather tag.

20. Da blieben die krämer und verkauffer mit allerley waar über nacht draussen vor Jerusalem einmahl oder zwey.

21. Da zeugete ich ihnen, und sprach zu ihnen: Warum bleibt ihr über nacht um die mauren? Werdet ihrs noch einest thun, so will ich die hand an euch legen. Von der zeit an kamen sie des Sabbaths nicht.

22. Und ich sprach zu den Leviten, daß sie sich solten reinigen, und kommen, und hüten der porten, zu heiligen den Sabbathtag. Mein Gott, gedenck mir dessen auch, und schone meiner nach deiner grossen barmhertzigkeit.

23. Jch sahe auch zu der zeit Juden, die weiber nahmen von Asdod, Ammon und Moab,

24. Und ihre kinder redeten der halbe theil Asdodisch, und kunten nicht Jüdisch reden, sondern nach der sprach eines jeglichen volcks. Und ich schalte sie, und fluchte ihnen,

25. Und schlug etliche männer und rauffte sie, und nahm ein Eyd von ihnen bey Gott, und sprach: Jhr solt euere töchter nicht geben ihren söhnen, noch ihre töchter nehmen euren söhnen, oder euch selbst.

26. Hat nicht Salomon der König Jsrael daran gesündiget? Und war doch in vielen Heyden kein König ihm gleich. Und er war seinem Gott lieb, und Gott setzte ihn zum König über gantz Jsrael, doch brachten ihn die ausländische weiber zu sünden.

3. Reg. 3. 7.

27. Wollen wir nun auch also ungehorsam seyn, daß wir solches grosse übel thun, uns an unserm Gott zu versündigen, mit ausländische weiber nehmen?

3. Reg. 11. 1.

28. Und einer aus den kindern Jojada des sohns Eliasib des Hohenpriesters,

hat

hat sich befreundet mit Sanaballat dem Horoniten, aber ich jagte ihn von mir.

29. Gedenck wider die, O HErr mein GOtt, so das priesterthum und priesterliche und levitische ämpter und würde verunreinigen.

30. Also reinigte ich sie von allen ausländischen, und stellete die hut der Priester und Leviten, einen jeglichen zu seinem dienst,

31. Und zu opffern das holtz zu bestimmten zeiten, und erstlingen. Gedenck meiner, mein GOtt, im guten, Amen.

Ende des Buchs Nehemie.

Das dritte Buch Esdre.

Das 1. Capitel.

Von dem grossen Osterfest des königs Josie, und zerstörung Jerusalem durch den babylonischen könig Nabuchodonosor.

4. Reg. 23. 21. 2 Par. 35. 1.

UNd Josias hatte dem HErren das Osterfest gehalten zu Jerusalem, und das Passah geopffert, am vierzehenden tag des ersten monaths.

2. Er stellete die Priester nach ihrer ordnung, wie sie es dann täglich abwechsleten, und die waren angethan mit weissen kleidern, und dieneten in dem tempel.

3. Und er sprach zu den Leviten, den heiligen dienern Israel, daß sie sich heiligten dem HErren, zu setzen die heilige Arch des HErren in das hauß, das Salomon der könig, der sohn Davids, darzu gebauet hat, und sprach:

4. Forthin sollet ihr nicht mehr die Arch auf den achseln tragen. Nun dienet eurem HErrn, und habt acht auf sein volck Israel,

5. Nach den flecken und euren stämmen, nachdem es David der könig Israel schrifftlich verordnet hat, und nach der ehrlichen zurüstung Salomons seines sohns: ja dienet ihm alle im tempel, nach der ordnung und austheilung der fürgesetzten, die aus den geschlechten bestellet seynd zu dienen vor den kindern Israel.

6. Opffert das Passah, und bereitet euren brüdern opffer, und thut nach dem befehl des HErrn, den er Mosi gethan hat.

7. Und hatte Josias dem volck, das gefunden ist worden, geschenckt der lämmer, der schaaf, der böcklein und geissen dreyßig tausend, kälber drey tausend.

8. Diß hat der könig aus königlicher freymiltigkeit, wie er verheissen hat, dem volck geschenckt, den Priestern aber zum Passah zwey tausend schaaf, und hundert kälber.

9. Darzu Jechonias und Semias, und Nathanael gebrüder, und Hasabias, Jehiel, und Josabad schenckten ihnen zum Passah fünff tausend schaaf, und fünffhundert kälber.

10. Und da diß geschahe, stunden die Priester und Leviten gar schön in ihrer ordnung, und hatten die ungesäuerten brod, durch die stämmen hin:

11. Und nach der ordnung der fürgesetzten in den geschlechten, opfferten sie dem HErren vor dem volck, wie es dann im buch Mosi geschrieben ist,

12. Und haben das Osterlamm gebraten, wie man dann solt. Die Danckopffer aber und andere haben sie in kesseln und häfen gekocht.

13. Und habens da mit gutwilligkeit dem volck fürgestellet, und nach demselben, auch ihnen selbst und den Priestern.

14. Dann die Priester opfferten die feiste, biß die zeit verlieff. Die Leviten aber bereiteten für sich und für ihre brüder die kinder Aaron.

15. Die sänger aber die kinder Assaph, stunden in ihrer ordnung, nach dem befehl Davids. Darzu Assaph, Zacharias und Jedithum, die von dem könig bestellet waren.

16. Und die pörtner und thorhüter stunden bey den porten, und das mit fleiß, daß keiner nicht von seinem dienst wieche. Dann ihre brüder die Leviten bereiteten für sie.

17. Also ist vollendet worden alles, das zum opffer des HErren gehört hatte.

18. Auf den tag haben sie das Passah gehalten, und danckopffer geopffert zu dem opffer des HErrn, nach dem befehl des königs Josie.

19. Also haben die kinder Israel, die da zugegen auf die zeit waren, das Passah herrlich begangen, auch die ungesäuerten brod die sieben tag gessen.

20. Ja ein solch Passah ist in Israel nicht gehalten worden, von den zeiten des Propheten Samuels.

21. Auch haben keine könig in Israel solch Passah nie begangen, als dieses,

das der könig Josias und die Priester und Leviten gehalten haben, und die Juden und alles Israel von allen denen, die zu Jerusalem gewesen seynd.

22. Im achtzehenden jahr des königreichs Josie, ist diß Passah gehalten worden.

23. Und hat der Gottsförchtige könig Josias alle seine werck mit vollkommenem hertzen vor dem HErren gerichtet,

24. Und das um ihn beschrieben ist in vorigen zeiten, von denen, die gesündiget haben, und gottloß gewesen seynd für alle völcker, und die wort Gottes nicht gesucht haben über Israel.

4. Reg. 23 29. 2. Pa. 35. 20

25. Nach diesen thaten allen des königs Josie, zohe Pharao der könig Egypti herauf, und kam gen Charchanis beym Euphrate, und Josias zohe ihm entgegen.

26. Da sandte der könig Egypti zum Josia, und ließ ihm sagen: Was hab ich mit dir zu schaffen, O könig in Juda?

27. Ich bin vom HErren gesendet, nicht mit dir zu streiten, dann mein krieg ist über den Euphraten: Ziehe eylends wieder heim.

28. Und Josias der hatte auf seinem wagen nicht wollen widerkehren, sondern ihn unterstanden, zu bestreiten, und hatte nicht acht gehabt auf das wort des Propheten, das er ihm sagte aus dem mund Gottes.

29. Sondern hat einen streit wider ihn geordnet im feld Mageddo. Und die fürsten trungen auf den könig Josiam.

30. Da sprach er zu seinen knechten: Führet mich aus dem streit, dann ich bin übel wund. Und seine diener haben ihn schnell aus der spitzen hingeführt,

31. Da ist er auf den andern wagen gesessen, ist kommen gen Jerusalem, und gestorben, und ist begraben worden in seines vatters grab.

32. Und im gantzen jüdischen land traureten sie um Josiam, auch die fürgesetzten mit ihren weibern, beklagten ihn biß auf diesen tag. Und solches geschahe für und für im gantzen Israel.

33. Diß ist beschrieben in dem buch der geschichten der königen Juda, nehmlich alle thaten und werck Josie des königs, auch seine königliche macht und herrlichkeit, sein verstand im gesetz Gottes, und was er gethan hat, auch das nicht geschrieben ist im buch der königen Israel und Juda.

4. Reg. 23. 3 2. Pa 36. 1

34. Und das volck nahm Jechoniam den sohn Josie, und machten ihn zum könig an seines vatters Josie statt, da er drey und dreyßig jahr alt war,

35. Der regierte über Israel drey monath.

36. Der könig aber Egypti hat ihn vom reich abgesetzt, daß er zu Jerusalem nicht regiert, und hat aufs land gelegt eine schatzung, nehmlich hundert centner silbers, und einen centner golds,

37. Und setzte den könig Egypti zum könig an seine statt, seinen bruder Jehojakim, daß er ein könig wäre über Juda und Jerusalem.

38. Die räth aber des königs mit samt dem könig, und Zarakeles seinen bruder, fieng er, und führete sie gebunden in Egypten.

39. Fünff und zwantzig jahr alt war Jehojakim, da er könig ward im land Juda und Jerusalem, und thät übels vor dem Herren.

40. Nach demselben zohe herauf Nabuchodonosor der könig zu Babylonia, bande ihn mit eisenen bänden, und führte ihn gen Babylonien.

41. Auch alle geschirr, die im Tempel dem HErren geweyhet waren, und alle kleinod nahm Nabuchodonosor, und führte sie gen Babylonien, und brauchte sie in seinem Tempel zu Babylonia.

42. Von seiner unreinigkeit aber und gottlosigkeit, und auch seinem greul, ist geschrieben im buch der geschichten der königen.

43. Und an seine statt ward könig Jehojakim sein sohn. Achtzehen jahr war er alt, da er könig ward.

44. Und regierete zu Jerusalem drey monath und zehen tag. Böses thät er vor dem HErrn.

45. Uber ein jahr schickte nach ihm Nabuchodonosor, und ließ ihn gen Babylonien führen, mit samt den geheiligten geschirren des HErren,

46. Und machte zum könig an seine statt über Juda und Jerusalem, Zedekiam seinen bruder, der war ein und zwantzig jahr alt, und eilff jahr regierte er.

Jerem. 37 2.

47. Und er thäte auch böses vor dem HErren, kehrete sich nicht an die wort, die vom Propheten Jeremia zu ihm geredt wurden aus dem befehl des HErren.

48. Und wiewohl er dem könig Nabuchodonosor einen eyd gethan hatte, ward er doch meineydig und abtrünnig von ihm. Darzu übertratt er auch alle satzungen und ordnungen des HErren, des Gottes Israel.

49. Deßgleichen die fürgesetzten und obern im volck des HErren thäten viel übels, und wurden gottloß mehr dann die Heyden, unrein und befleckt in allerley unreinigkeit und greul, befleckten

auch und verunreinigten den heiligen tempel des HErren zu Jerusalem.

50. Und der Gott ihrer vätter sandte zu ihnen seinen botten, der sie von ihren sünden und boßheiten abwendete und widerrüffte. Dann er wolte ihnen gern verschonet haben um seines heiligen tabernakels willen.

51. Sie aber verspotteten seine botten, und verlacheten das, das GOtt durch seine propheten zu ihnen redete,

52. Und das trieben sie so lang, biß der HErr erzürnet ward über sein volck, ihres gottlosen wesens halber, und daß GOtt herauf machte ziehen der Chaldeer könige,

53. Die schlugen ihre junge mannschafft mit dem schwerdt, auch in dem umgang ihres heiligen tempels, und die verschoneten niemands, weder jung noch alt, weder mägden noch knaben,

54. Sondern sie alle seynd dem könig der Chaldeern in ihren gewalt geben worden, auch alles heiligthum und geweyhte geschirr des HErrn, und alle schätz des königs haben sie hingenommen, und gen Babylonien geführt.

55. Das hauß aber des HErren haben sie verbrennt, die mauren haben sie zerbrochen, die thüren verbrennt,

56. Und alle köstliche gebäu und herrliche ding zerschleifft und zerrissen: was aber von leuthen überblieben, und nicht getödtet war, führten sie gen Babylonien.

57. Also waren sie gefangene und eigene leuth des königs zu Babylon, biß daß die Persier regierten, da erfüllet waren die wort des HErrn, die er ihnen durch den mund des propheten Jeremiä verheissen hätte,

Jer. 25. 12. und 29. 10. Dan. 9. 2.

58. Und biß das land seine feyer und ruhe gehabt hatte, nehmlich die zeit, als er wüst lag, hatte es seine ruhe und fried sieben und siebentzig jahr.

Das 2. Kapitel.

Wie der Persier könig Cyrus die Juden wieder gen Jerusalem zu ziehen, und die stadt wieder zu bauen, gefreyet hat, und folgender zeit der bau durch den könig Artaxerxen verbotten ward.

2. Par. 36. 22. 2 Esd. 1. 1. und 6. 3. Jere 2. 6 13. und 29 10. Dan 9. 2. 3. Esd. 1. 37 und 2. 1 und 6. 24.

Als über die Persier regierte der könig Cyrus, und als der HErr sein wort, das er durch den mund des propheten Jeremiä verheissen hatte, leisten wolte,

2. Hat der HErr den geist Cyri des königs in Persia aufgeweckt, daß er in seinem gantzen reich ein solch geschrifft ließ ausgehen:

3. Diß sagt der könig Cyrus in Persia: Mich hat der HErr Israel, der hohe HErr zum könig des gantzen lands gesetzt.

4. Und mir befohlen, ihm ein hauß zu Jerusalem in Judea zu bauen.

5. Welcher nun aus euerem volck sey, mit dem seye der HErr, und der ziehe hinauf mit ihm gen Jerusalem.

6. Und alle die, die um dasselbe ort herum wohnen, die sollen ihm helffen, es sey mit gold, mit silber,

7. Mit gaaben, auch mit rossen, und andern hülfflichen thieren, und mit allem andern, das man freywillig zuträgt, zu dem hauß des HErren zu Jerusalem.

8. Da stunden die fürnehmen aus den stämmen und flecken Judä und Benjamin, auch die Priester und Leviten, die der HErr bewegt hat hinauf zu ziehen, und das hauß des HErren zu Jerusalem zu bauen, und die um sie her waren,

9. Hulffen ihnen mit allerley gold und silber, auch mit dem viehe und mit viel freywilligen gaaben, und das thäten viel, deren gemüth darzu bewegt ward.

10. Auch brachte der könig Cyrus herfür die geschirr und kleinod, die dem HErren geheiliget waren, die Nabuchodonosor der könig zu Babylon von Jerusalem hinab geführt, und seinem abgott und bild geweyhet hatte,

11. Und gab sie dem Mithridato seinem schatzmeister,

12. Und durch ihn dem Salmanassar vogt in Judea,

13. Und war diß die zahl: Zwey tausend und vier hundert silberne schaalen, dreyßig silberne becken, dreyßig güldene schaalen, und zwey tausend vier hundert silberne geschirr, und sonst andere geschirr, tausend.

14. Der güldenen aber und silbernen geschirren, waren alles und alles fünff tausend, acht hundert und sechtzig.

15. Die hatte man dargezehlet dem Salmanassar, und denen, die mit ihm von Babylon aus der gefängnuß wieder gen Jerusalem kommen seynd.

16. Zu den zeiten aber Artaxerxis des königs in Persien, haben diese nachbestimmten, Belemus und Mithridatus, Sabellius, Rathimus, Balthemus und Samelius der schreiber, auch die andere, die in Samaria wohneten, auch in andern orten, die ihnen unterworffen waren, einen brief dem könig Artaxerxi geschrieben, in dem sie die in Judea und Jerusalem gegen dem könig verklagt haben. Der brief stunde auf diese form:

1. Esd. 4. 7.

17. Herr, deine diener Rathimus der geschichtschreiber, und Sabellius der schreiber, auch andere deines hofs richter in Celesyria und Phenice:

18. Kund und wissen seye es unserm Herrn dem könig, daß die Juden,

die von euch zu uns herauf kommen seynd in die abtrünnige und böse stadt, fangen sie an wieder zu bauen, richten auf ihre backöfen, setzen auch die mauren darum, und den Tempel richten sie wieder auf.

19. Und wo solche stadt und ihre mauren wieder aufgerichtet werden, so werden sie sich nicht allein widern, tribut und schatzung zu geben, sondern auch dem könig gar widerstreben.

20. Dieweil sie sich nun solches mit dem tempel unterstehen, haben wir gemeint, billich zu seyn, solches nicht zu verachten,

21. Sondern dem Herren könig anzuzeigen, und zu wissen thun, obs den könig gut daucht, daß er ließ in den büchern der alten suchen,

22. So wirst du solche warnung geschrieben finden, und verstehen, daß diese stadt allweg ungehorsam und abtrünnig gewesen ist, daß sie auch könig und stadt gewältiget hat,

23. Und daß die Juden, so darinn gewohnet, je und je ein ungehorsam, widerspenstig, abtrünnig und kriegbar volck gewesen seynd, darum dann auch die stadt zerstört ist.

24. Deßhalben thun wir unserm Herren könig zu wissen, wo die stadt wieder gebauet und geöffnet wird, und die mauren wieder aufgerichtet, magst du keinen zugang mehr haben in Celesyrien und Phenicen.

25. Da schrieb der könig dem Rathimo, dem, so die geschicht verzeichnete, dem Balthemo, und dem Sabellio dem schreiber, und den andern bestellten und einwohnern in Syria und Phenicia, auf diese form:

26. Ich hab die Epistel, die ihr mir geschickt habt, gelesen, und hab befohlen, fleißig zu ersuchen, und funden, daß die stadt von je langen zeiten her den könig widerstrebt hat,

27. Und daß dieselbe leuth abtrünnig seynd, auch viel krieg geführt haben, und daß zu Jerusalem treffliche mächtige könig regiert haben, die auch schatzung von Syria und Phenice aufgehabt haben.

28. Deßhalben hab ich denen leuthen verbotten, daß sie die stadt nicht sollen bauen, und forthin nicht weiter daran machen,

29. Und mit dem bau nicht fortfahren, dieweil krieg daher möchten entstehen, und den königen mühe.

30. Als nun Rathimus und Sabellius der schreiber, und die fürgesetzten im land, den brief des königs Artaxerxis lasen, fügten sie sich zusammen, kamen eylends gen Jerusalem mit einem reißigen zeug, auch mit viel fußvolcks, und verbotten ihnen zu bauen.

31. Also stunden sie mit dem bau des tempels still, biß auf das andere jahr des königs Darii.

Das 3. Capitel.

Wie der Persier könig Darius allem hofgesind ein köstlich mahl zugerichtet, und von den dreyen fürschlägen der dreyen jünglingen, seines leibs-verwahrern, und wie der erste seine red fürgetragen und bewiesen hat.

DEr könig Darius machte ein köstlich mahl seinen dienern, und allen seinem hof, auch allen amptleuthen Medie und Persie.

2. Auch allen edlen, räthen, vögten und fürgesetzten, die unter ihm waren, von India an biß gen Ethiopien, hundert und sieben und zwantzig länder.

3. Als sie nun gessen und getruncken hatten, und jetzt wohl gesättiget wieder heim kehreten, gieng Darius der könig in sein gemach, und legte sich schlaffen, und nachdem erwachte er wieder.

4. Da haben die drey jüngling, die des königs gewarde knecht waren, und seines leibs hüteten miteinander geredt, und einer zum andern gesprochen:

5. Unser jeglicher soll etwas sagen, und welches red die weisseste und fürnehmste ist, dem wird der könig Darius grosse gaaben geben.

6. Und ihn mit purpur bekleiden. Er wird ihm geben aus güldenen trinckgeschirren zu trincken, güldene gewand, und auf gold zu schlaffen: Er wird ihm einen köstlichen wagen machen, und einen güldenen zaum, eine schneeweisse hauben aufsetzen, ein güldenes halßband um seinen halß,

7. Und er wird der nächste und fürnehmste seyn nach dem könig Dario, und das um seiner weißheit willen, auch wird er ein freund des königs genennet werden.

8. Da hatte ein jeglicher seine meynung geschrieben und geöffnet, und habens unter des königs küssen gelegt,

9. Und gesprochen: Wann der könig aufstehet, so wollen wir ihm unsere geschrifften geben, und wann der könig und sein öberster gewalt spricht, daß er die weisseste red geredt habe, der hat gewonnen.

10. Der eine hat geschrieben, starck ist der wein.

11. Der andere, der könig ist stärcker.

12. Der dritte, die weiber seynd stärcker, die warheit aber überwindet diese alle.

13. Als nun der könig aufgestanden war, haben die drey ihre geschrifften genommen,

nommen, und sie dem könig geben, und er hat sie gelesen:

14. Da hat er aus gesandt, und lassen beruffen alle seine oberste gewalt, alle fürsten und edlen, vögt und fürweser der landen Medie und Persie.

15. Und als sie im rath gesessen seynd, hat man ihre geschrifften vor ihnen verlesen.

16. Und er hat die jüngling heissen beruffen, daß sie ihre meynung mit mund selber öffneten. Als sie nun beruffen wurden, und dahin kamen,

17. Sprach der könig zu ihnen: Zeiget uns an, und gebet uns zu verstehen, was das seye, das ihr geschrieben habt. Da fieng an der erste, der von der stärcke des weins geredt hatte,

18. Und sprach: O ihr männer, der wein ist trefflich starck und überwältiget alle, die ihn trincken, er verführet das gemüth.

19. Und machet, daß der arme und der könig thorecht und üppig werden. Also thut er auch mit dem eigenen mann, und mit dem freyen, mit dem armen und reichen,

20. Er nimmt ihnen allen verstand, und machet sie sorglos und frölich, daß ihrer keiner weder an trauren, noch an seine schuld oder pflicht gedencket:

21. Er machet auch, daß der mensch vermeint, was er für sich nehme, das sey ehrlich und recht, und gedenckt nicht, daß er ein könig ist, nicht daß er ein oberer ist, und ihm solches nicht gebühret, und macht alles mit pfund schwehriger zungen reden.

22. Die menschen vergessen auch, wann sie getruncken, alle freundschafft, aller brüderlichen treu und lieb, und so bald sie getruncken, erwischen sie das schwerdt.

23. Und so sie vom wein niedergelegt seynd, und wieder auffstehen, wissen sie nicht, was sie gethan haben.

24. Nun urtheilet, o ihr männer, ob nicht der wein der stärckste sey. Dann wer wolte sonst ihm solche ding zu thun fürnehmen? Und da er diß ausgeredt, hat er geschwiegen.

Das 4. Capitel.

Wie die zween andere jüngling ihre rede fürtrugen, und die warheit die stärckste beschlossen, und den Juden wieder zugelassen ward, die stadt zu bauen.

DA fieng an der andere zu reden, der gesprochen hatte, der könig wäre stärcker, und sprach:

2. O ihr männer, seynd nicht die menschen stärcker und fürnehmer, die land und meer inn haben, und alles das, das im meer und erden ist?

3. Nun ist je der könig herr über die ding alle, und beherrschet diß alles, und was er gebiethet, das thut man.

4. Schickt er die seinen in krieg, so ziehen sie, und schleiffen berg, mauren und thurn.

5. Sie werden erwürget, und erwürgen auch, und übertretten das wort deß königs nicht. Liegen sie ob, so bringen sie dem könig allen raub.

6. Deßgleichen auch die andere, die nicht kriegen oder reisen, sondern das erdreich bauen, so sie schneiden, bringen sie dem könig schatzung.

7. Und so der einige könig heist tödten, so tödtet man: heist er nachlassen, so laßt man nach:

8. Heist er schlagen, so schlägt man: heist er vertreiben, so vertreibt man: heist er bauen, so bauet man:

9. Heißt er aber abbrechen, so bricht man ab: heißt er pflantzen, so pflantzet man.

10. Das gemeine volck und die oberen seynd ihm gehorsam, und über das sitzt der könig nieder, ißt, trinckt, und schläfft:

11. Dann so hüten die ringsweiß herum deß königs, und darff ihrer keiner weichen, sondern dem könig müssen sie gehorsam seyn.

12. Nun urtheilet, o ihr männer, wie kan der nicht weit übertreffen, der also berüchtiget und gelobt wird? Und dieser hatte geschwiegen.

13. Der dritte, der von weibern und der warheit gesagt hatte, mit nahmen * Zerubabel, fieng an auff solche meynung zu reden:

* Zorobabel.

14. O ihr männer, der grosse könig übertrifft nicht, noch viel menschen, noch auch der wein. Wer beherrschet sie dann?

15. Haben nicht weiber den könig und alles volck gebohren, das über land und wasser herrschet?

16. Haben nicht weiber die gebohren und erzogen, die die reben pflantzen, aus denen man den wein hat?

17. Sie machen kleider allen menschen, und geben ehr allen menschen, und die menschen mögen von weibern nicht abgesondert werden.

18. So sie gold und silber zusammen sammlen, und alle kostbarliche ding, und sehen ein wohlgestalt hübsch weib,

19. So verlassen sie das alles, und wenden die augen allein auf das weib, und sehen sie an mit auffgesperrtem mund, und haben mehr begierd auff sie, dann auf silber und gold, oder auf einigerley kostbarliches.

20. Der mensch verlasset seinen vatter, der ihn erzogen hat: verlasset sein

land und heymet, und hanget dem weib an,

21. Und verliehrt sein leben beym weib, und gedencket weder seines vatters noch seiner mutter, noch seines lands.

22. Darüber solt ihr wissen, daß die weiber euch beherrschen.

23. Thut es euch nicht leyd? Es nimmt ein mann sein schwerdt, und gehet hin, daß er stehlen will, todtschlagen, morden, auf dem meer fahren.

24. Und er sihet einen löwen, und er gehet in der finsternuß, und so er gestohlen, betrogen, und beraubt hat, so bringt ers seiner geliebten.

25. Auch hat er sein weib lieber dann vatter und mutter.

26. Viel seynd auch von sinnen kommen um der weiber willen, und in eigenschafft kommen.

27. Darzu seynd viel umkommen und erwürget worden, und haben gesündiget um der weiber willen.

28. Und nun, so glaubet mir, ich weiß, daß der könig ist groß in seiner macht, und alle land die förchten ihn, und darff niemand hand an ihn legen.

29. Noch so hab ich gesehen, daß Apame, die tochter des grossen königs Bartaci, und kebsweib des königs, zur rechten neben dem könig saß,

30. Und ihm seine kron von seinem haupt nahm, und legte sie selbst auf ihr haupt, und schlug mit der lincken hand den könig.

31. Und über das sahe der könig sie mit offenem mund an. Lachte sie, so lachte auch er: wo sie aber zornig war, muste ihr der könig liebkosen, und freundlich zureden, bis sie wieder mit ihm eins ward.

32. O ihr männer, seynd nicht die weiber stärcker? Groß ist die erd, und hoch ist der himmel, die diese ding thun.

33. Da sahen der könig und die fürsten einander an. Und da fieng er an von der warheit zu reden:

34. O ihr männer, seynd nicht die weiber stärcker? Groß ist die erd, hoch ist der himmel, schnell ist der sonnen lauff, umgehet den himmel mit seinem lauff wieder an sein ort in einem tag.

35. Ist der nicht herrlich, der das thut? Die warheit aber ist groß, und starck über alle ding.

36. Alle erd rufft an die warheit, der himmel lobt sie, alle werck werden bewegt, und zittern ob ihr, und bey ihr ist nichts ungerechtes.

37. Der wein ist ungerecht, ungerecht ist der könig, ungerecht die weiber, ungerecht seynd aller menschen kinder, ungerecht seynd auch alle ihre werck, und ist kein warheit in ihnen. Und in ihrer ungerechtigkeit werden sie verderben und umkommen.

38. Die warheit aber bleibt, und ist starck in ewigkeit: sie lebt, und wird den preiß behalten ewiglich.

39. Die warheit nimmt nicht an die personen, sie hat keinen unterschied unter reich oder armen, unter gewaltig und schlecht, sondern thut allen menschen was recht ist, sie seyen bös oder gut, und alle menschen werden begütiget in ihren wercken,

40. In ihrem urtheil ist kein ungerechts, sondern stärcke, und das reich, und gewalt, und herrlichkeit in ewigkeit. Hochgelobt sey der Gott der warheit.

41. Und mit dem hörete er auf zu reden, und alle völcker schryen und sagten: Groß ist die warheit, und ist über alles.

42. Da sprach der könig zu ihm: Heische was du wilt, auch mehr dann in der schrifft bestimmt ist, das will ich dir geben: Dann du bist weiser funden, dann deine gesellen: du solst zu nähest bey mir sitzen, und mein freund seyn.

43. Da sprach er zum könig: Gedenck an deine zusagung und gelübd, das du gelobt und versprochen hast, Jerusalem zu bauen auf den tag, da du zum reich kommen bist,

44. Und alle geschirr und kleinod, die man zu Jerusalem genommen hat, wieder zuschicken, die Cyrus sonderte, da er die zu Babylonia erschlug, und sie wieder senden wolte.

45. Und du hast wollen den tempel bauen, den die Idumeer verbrannt haben, da das jüdische land von Chaldeern geschleifft ist.

46. Und das ist das einige, das ich begehre, O könig, das ist die majestät, die ich von dir begehre und heische, daß du die gelübd haltest, die du dem könig des himmels aus deinem mund verheissen hast.

47. Da stunde auf der könig Darius, und küssete ihn, und schrieb einen brieff zu allen verwaltern und vögten, auch allen gewaltigen und edlen, daß sie ihn beleiteten und alle die mit ihm hinauff ziehen wolten, Jerusalem zu bauen.

48. Auch allen vögten in Celesyria und Phenicia und Libano, schrieb er brieff, daß sie von Libano gen Jerusalem zögen Cedrinen höltzer, damit sie die stadt baueten.

49 Und schrieb auch allen Juden, die aus seinem reich in Judeam gezogen waren, um der freyheit willen, daß kein gewaltiger, kein oberer, noch vogt zu ihren thüren nicht kommen solte,

50. Und daß alles ihr land, das sie

eingenommen hatten, frey und unzinßbar seyn solte, und daß die Idumeer die städt und flecken der Juden, die sie innhaben, frey lassen,

51. Und darzu zum bau deß tempels ihnen jährlich geben zwantzig Talent, bis sie ausgebauen sey,

52. Und täglich zu heiligen die brandopffer, als dann gebotten ist, auch zehen Talent jährlich,

53. Und ihnen allen, die von Babylonia kommen, die stadt zu bauen, daß sie freyheit haben, sie und ihre kinder, auch alle Priester.

54. Er schrieb auch, wie viel man ihnen soll gelds geben, und hieß ihnen das heilige kleid geben, darinnen sie dieneten:

55. Schrieb, daß man den Leviten befehl gebe, bis auf den tag, da das hauß und Jerusalem ausgebauen wurde:

56. Gebotte auch, daß man denen, die der stadt hüten, ihren theil und besoldung gebe.

57. Und ließ alle die geschirr, die Cyrus gesondert hatte, von Babylonia, und alles, wie es Cyrus befohlen hatte, also gebott auch er, daß es geschehe, und gen Jerusalem geschickt würde.

58. Als nun dieser jüngling hinzohe, kehrete er sein angesicht gen Jerusalem, und lobte den könig des himmels,

59. Und sprach: Von dir ist sieg und überwindnuß, von dir ist weisheit und klarheit, und ich bin dein diener.

60. Hochgelobt bist du, der du mir weisheit geben hast, dich lobe ich O Herr, unserer vätter Gott.

61. Und also hat er die brieff genommen, und ist gen Babylonia gezogen. Und wie er darkommen ist, hat er seinen brüdern, die zu Babylonia waren, solches kund gethan,

62. Die haben den Gott ihrer vätter gelobet, daß er ihnen frist und freyheit geben hatte,

63. Daß sie wieder hinauff zöhen, Jerusalem zu bauen und den tempel, der da genennet ist nach dem nahmen deß Herren, und haben freud gehalten mit seitenspiel und gesang sieben täg.

Das 5. Kapitel.

Von denen, so wieder gen Jerusalem gezogen, und den tempel zu bauen angefangen, und doch bis in das zweyte jahr auffgezogen ward.

1. Esd. 2. 1. Nach diesem seynd aus allen flecken die fürnehmsten in stämmen und geschlechten auserwählt worden, daß sie mit sammt ihren weibern und kindern, söhnen und töchtern, auch mit knechten, mägden, und mit allem viehe und haabe hinauff zöhen.

2. Darzu hatte Darius mit ihnen geschickt tausend reutter, die sie sicher begleiteten gen Jerusalem:

3. Auch waren ihre brüder froh, spieleten auf saitenspielen, trompeten und pfeiffen, und sungen.

4. Diß seynd aber die nahmen deren, die auß den flecken nach den stämmen hinauff gezohen seynd.

5. Von den Priestern, die söhn Pinhas die söhn Aarons, Jesus der sohn Josedech, Joachim der sohn Zerubabels, * deß sohns Sealthiels vom geschlecht Davids, auß dem geschlecht Phares, vom geschlecht Juda,

* die söhn

6. Der unter dem könig Dario in Persia wunderbarliche red geredt hatte, im andern jahr seines Königreichs im ersten monat.

1. Esd. 2. 1. Neh. 7. 6. 7. Und das seynd die, die auß Judea hinauff kommen waren von der gefängnuß, die Nabuchodonosor der König zu Babylon gen Babylon bracht hat, und seynd wieder kommen gen Jerusalem.

8. Und ein jeglicher suchte wieder den theil in Judea, seine stadt, die mit Zorobabel kommen waren, und mit Jesus, Nehemia, Saraja, Raelaja, Elimeo, Emmanio, Mardocheo, Beelsero, Mechpsa, Rochor, Olioro, Emonia, einer auß ihren fürsten.

9. Und die zahl nach ihren geschlechten und fürgesetzten war: die kinder Phares zwey tausend, hundert zwey und siebenzig.

10. Die kinder Ares drey tausend, sieben und funfftzig.

11. Die kinder Femo, hundert und zwey und viertzig. In den söhnen Jesu und Joabes, tausend und dreyhundert und zwey.

12. Die söhn Benni, zwey tausend, vierhundert und siebentzig. Die söhn Choroba, zwey hundert und fünff. Die söhn Banika, hundert acht und sechtzig.

13. Die söhn Bebech, vierhundert und drey. Die söhn Archad, vierhundert sieben und zwantzig.

14. Die söhn Cham, sieben und dreissig. Die söhn Zoroar, zwey tausend und sieben und sechtzig. Die söhn Adinii, vierhundert ein und sechtzig, die söhn Adarectis, hundert und acht.

15. Die söhn Ciaso und Celas hundert und sieben. Die söhn Azoreck, vierhundert neun und dreyssig. Die söhn Jedarbone, hundert und zwey und dreyssig.

16. Die söhn Hananie, hundert und dreyssig. Die söhn Asoni, neuntzig.

17. Die söhn Marsar, vierhundert und zwey und zwantzig. Die söhn Zabarus, fünff und neuntzig. Die söhn Sepholemon, hundert und drey und zwantzig. Die söhn Nepopas, fünff und funfftzig.

18. Die söhn Hachanias, hundert und acht und funfftzig. Die söhn Zebathanus, hundert und zwey und dreyssig.

19. Die söhn Ercarpatros, der auch heist Enohadies, und Modie, vierhundert und drey und zwantzig. Deren aus Gramas und Gabea, hundert und ein und zwantzig.

20. Deren auß Besselon und Eragge fünff und sechtzig. Deren auß Bastaro, hundert und zwey und zwantzig.

21. Deren auß Bechen Obes, fünff und funfftzig. Der söhn Luptis waren hundert und fünff und funfftzig. Der söhn Laboni, dreyhundert und sieben und funfftzig.

22. Der söhn Sichem, dreyhundert und siebentzig. Der söhn Suadon und Elimon, dreyhundert acht und siebentzig.

23. Der söhn Oricus, zwey tausend, hundert und fünff und viertzig. Der söhn Anahas, dreyhundert und siebentzig.

24. Die Priester: Die söhn Jeddus, die söhn Enther, die söhn Eliasib, dreyhundert und zwey und siebentzig. Die söhn Emerus, zweyhundert und zwey und funfftzig.

25. Die söhn Fasurii, drey hundert und siben und funfftzig. Die söhn Caree, zweyhundert, sieben und zwantzig.

26. Die Leviten: Die söhn Jesu in Caduel, und Banus und Serebias und Edias, vier und sibentzig. Die gantze zahl deren von zwölff jahren, waren drey tausend, vierhundert, zwey und sechtzig.

27. Der söhn aber und töchter und der weiber, war die gantze summ, viertzig tausend, zweyhundert, zwey und viertzig.

28. Der Priester söhn, die im Tempel Gott lobten, die söhn Assaphs, der waren hundert und acht und zwantzig.

29. Die Thorhüter aber, die kinder Esmeni, die kinder Aser, die kinder Ammon, die kinder Accuba, Topa, die kinder Tobi, alle hundert neun und dreyssig.

30. Die Priester die im tempel dieneten, die söhn Sel, die söhn Gaspha, die söhn Tabloch, die söhn Caree, die söhn Sub, die söhn Helin, die söhn Labana, die söhn Armacha, die söhn Akub, die söhn Utha, die söhn Cetha, die söhn Agga, die söhn Abai, die söhn Anani, die söhn Canna, die söhn Geddu,

31. Die söhn An, die söhn Radin, die söhn Desanon, die söhn Nechoba, die söhn Caseba, die söhn Goze, die söhn Ozul, die söhn Sinone, die söhn Atre, die söhn Hastem, die söhn Astana, die söhn Manei, die söhn Nasisin, die söhn Akusa, die söhn Agista, die söhn Azui, die söhn Fauon, die söhn Phasalon,

32. Die söhn Meeda, die söhn Susa, die söhn Cared, die söhn Barcus, die söhn Saree, die söhn Coesi, die söhn Nasu, die söhn Agist, die söhn Pedon.

33. Salomon seine söhne, die söhn Asophor, die söhn Phazida, die söhn Celi, die söhn Dedon, die söhn Gedahel, die söhn Zaphei,

34. Die söhn Aagia, die söhn Sacharath, die söhn Sabathen, die söhn Saroeth, die söhn Malsiph, die söhn Anie, die söhn Sasus, die söhn Addus, die söhn Suba, die söhn Eura, die söhn Rahotis, die söhn Phasphat, die söhn Malmon.

35. Diese alle dieneten im heiligen ort und in heiligen ämbtern, und waren diener Salomons, vierhundert zwey und achtzig.

36. Dirse nachbestimmten seynd, die von Ehelmellat Thelarsa hinauff gezogen seynd, ihre fürsten, Carmellam und Careth.

37. Und sie mochten nicht aussprechen ihre städt und geschlecht, wie sie wären aus Jsrael. Die söhn Delari, die söhn Tuben, die söhn Nechodaici.

38. Aus den Priestern, die deß Priesterambts pflegten, und sie seynd nicht funden. Die söhn Obia, die söhn Achisos, die söhn Addin, der ein weib nahm aus den töchtern Phargelen,

39. Und wurden ihm nachgenennet. Desselben geschlechts geschrifft ward gesucht aber nicht funden, deßhalben ihnen verbotten ward, Priester ambt zu pflegen.

40. Denen sagte Nehemias und Astaras, daß sie keinen theil in den heiligen dingen hätten, bis daß ein oberster Priester auffstunde, der in der weisheit und warheit wohl bericht wäre.

41. Die gantze zahl Jsraels, ausgenommen knecht und mägd, waren zwey und viertzig tausend, dreyhundert und viertzig.

42. Jhrer knecht aber und mägd waren sieben tausend, dreyhundert sieben und dreyssig. Der sänger und sängerin waren zweyhundert, fünff und sechtzig.

43. Vierhundert, fünff und dreyssig Cameelthier. Sieben tausend, sechs und dreyssig roß. Zwey hundert und fünff und viertzig maulthier. Fünff tausend, fünff und zwantzig esel.

44. Auch haben ihre obersten und fürgesetzten in den stämmen, als sie gen Jerusalem kamen, und den tempel Gottes an seinem ort wieder bauen und auffrichten wolten,

45. Zum tempel, zum schatz, und zum dienst deß tempels geben, nach ihrem

vermögen, zwölff tausend pfund golds, und fünff tausend silbers, und hundert Priester-kleider.

46. Und also wohneten die Priester und Leviten, und das volck, das ausgezogen war zu Jerusalem, und in derselben gegne, auch die sänger und portner deß heiligen orts, und alles Israel in seinem land.

47. Als aber der siebende monath kam, und als die kinder Israel ein jeder in seinem geschäfft war, kamen sie alle einmüthiglich in den vorhof, der vor der porten ist, gegen aufgang der sonnen.

48. Und stunden da Jesus der sohn Josedechs, und seine brüder, Priester, und Zerubabel, der sohn Sealthiels: und seine brüder rüsteten einen altar auf,

49. Daß sie darauf brandopffer opfferten, als dann im buch Mosis des dieners Gottes geschrieben ist.

50. Es kamen auch leuth dar von andern landen, und richten den altar auf an seiner statt, die Heyden aus allen landen, und opfferten dem HErrn opffer, und brandopffer am morgen,

51. Und begiengen das herrliche fest der Lauberhütten, als im gesetz geboten ist, und täglich opfferten sie, wie es gehörte,

52. Und die gesetzten opffer thäten sie, auch die opffer der Sabbathen und neumonathen, und aller heiligen festen.

53. Und alle die dem HErren opffer gelobten, fiengen an von den neumonath deß siebenden monats, zu opffern GOtt. Dann der tempel des HErren war noch nicht gebauet.

54. Und sie gaben den steinmetzen und zimmerleuthen geld, speiß und tranck mit freuden.

55. Auch karren gaben sie den Sydoniern und Tyriern, daß sie ihnen Cedern-holtz von Libano führten zu balcken und trämen, und daß sie dieselben höltzer zusammen bunden, und flöß daraus machten, zu Joppe, wie es dann vom könig Cyro, könig in Persia, bestimmt und geordnet war.

56. Und im andern jahr kamen sie in den tempel Gottes zu Jerusalem. Im andern monath fieng an Zorobabel der sohn Sealthiels, und Jesus der sohn Josedechs, und ihre brüder, die Priester und Leviten, und alle die von Babel aus der gefängnuß gen Jerusalem kommen waren,

57. Und legten den grund des tempels in dem neumonath des andern monaths des andern jahrs, als sie in Judeam und Jerusalem kommen waren.

58. Und bestelleten Leviten über die zwantzig jahr alt, zum dienst des HErren: und stunde Jesus und sein sohn, und sein bruder, alle Leviten, die vollbrachten einhelliglich das gesetz und ordnung im hauß des HErren.

59. Und die Priester stunden, und hatten ihre kleydung und posaunen, und die Leviten, die söhn Assaphs hatten cymbeln.

60. Und lobeten den HErren, nachdem es David der könig Israel verordnet hatte.

61. Und sungen gesänger dem HErren, nehmlich also: Singet dem HErren, dann er ist gut, und seine güte über Israel in ewigkeit.

62. Und alles volck bließ auf posaunen, und sungen mit lauter stimm, lobten GOtt in dem, so man das hauß Gottes wieder aufrichtete.

63. Es kamen auch aus den Priestern und Leviten die fürgesetzten und ältern nach den stämmen und geschlechten, die das vorige hauß gesehen hatten.

64. Zu der bauung des tempels mit grossem geschrey, und mit grosser klag, auch viel mit posaunen, und mit grosser freud,

65. Und dessen war so viel, daß man die posaunen vor weinen und klagen nicht hören möchte. Dann das gemeine volck bließ herrlich auf den posaunen, daß mans auch fern hörte.

66. Da kamen die feind der stämmen Judä und BenJamin, daß sie vernehmen, was das für trompeten und posaunen wären. 1.Esd.4.1.

67. Und da vernahmen sie, es wäre das, daß die aus der gefängnuß wieder kommen wären, und wolten den tempel dem Gott Israel wieder bauen.

68. Da giengen sie zu Zorobabel und Jesus, und den vögten der flecken, und sprachen zu ihnen: Sollen wir auch mit euch bauen?

69. Dann wir haben auch euren Herren gehört, und wir wandlen auch also, von den tagen an Aßbasareth des königs in Assyria, der uns hieher gebracht hat.

70. Da sprach zu ihnen Zorobabel und Jesus, und die fürgesetzten der flecken Israel:

71. Es fügt sich nicht, daß ihr mit uns den tempel unsers Gottes bauet: wir wollen allein dem HErren bauen, wie es uns Cyrus der könig der Persen geheissen hat.

72. Da legten sich die Heyden im land wider die, die in Judea waren, und huben ihnen den bau auf, und hielten heimlich auf sie, und hinderten die, die zuführten: verbotten ihnen zu bauen,

73. Und hinderten die, so die zu

gáng machten, damit der bau nicht vollführt würde, und das wehrete, so lang der könig Cyrus lebte, und verzogen also den bau zwey jahr, biß auf das reich des königs Darii.

Das 6. Kapitel.

Wie der tempel wieder gebauet ward, und der könig Darius den bau nicht zu verhindern, gebotten hat.

1. Esd 5. 1.

In dem andern Jahr aber des königreichs Darii, hatte Haggeus und Zacharias der sohn Addo prophetirt in Judea und Jerusalem, in dem nahmen des Gottes Israel über sie.

2. Da stunde Zorobabel der sohn Sealthiels, und Jesus der sohn Josedechs, und fiengen an zu bauen das hauß des HErren zu Jerusalem.

3. Da ihnen hulffen die proheten des HErren, so bey ihnen waren. Auf dieselben zeit kam zu ihnen Sisennes der untervogt in Syria und Phenice, auch seine landsherren und seine gesellen,

4. Und sprachen zu ihnen: Wer hat euch befohlen und geheissen das hauß bauen, das dach und alle ding wieder machen? Und wer seynd die bauleuth, die diß bauen?

5. Die alten aber, die aus der gefängnuß kommen waren, hatten die gnad vor dem HErren,

6. Daß sie sich nicht liessen irren, wie wohl sie darum angefordert wurden, bauten für und für, biß man dem könig Dario das alles zu wissen thät, und eine antwort von ihm empfieng.

7. Der brief aber, den sie dem könig Dario schrieben, lautete also: Sisennes der untervogt in Syria und Phenice, und die landsherren mit ihren gesellen, die in Syria und Phenice vogt seynd, entbieten dem könig Dario unsern freundlichen gruß:

8. Kund und wissen thun wir unserem Herren dem könig, daß wir kommen seynd in das jüdische land, und seynd gangen gen Jerusalem, da haben wir gefunden, daß sie das grosse hauß Gottes bauen,

9. Und den tempel mit grossen köstlichen gehauenen steinen, auch mit köstlichem holtz zu den wänden.

10. Und eylen hefftig mit dem werck, helffen einander, und gehet ihnen glücklich von handen, und wird mit grossem fleiß und grosser zierd gemacht.

11. Da haben wir die alten gefragt, wer sie das hauß und den bau habe heissen machen.

12. Und das haben wir darum gethan, daß wir deren nahmen, die dem werck fürgesetzt seynd, eigentlich möchten anzeigen und schreiben.

13. Da haben sie uns diese antwort geben: Wir seynd diener des HErren, der Himmel und Erden gemacht hat,

14. Und diß hauß ward vor zeiten von dem grossen und mächtigen könig Israel gebauet und aufgerichtet.

15. Da aber unsere vätter GOtt erzürneten, und wider den Gott Israel sündigten, da gab er sie in den gewalt Nabuchodonosor des königs zu Babylon, des königs der Chaldeern,

16. Die zerbrachen und verbrannten das hauß, und führeten das volck gefangen gen Babylon.

17. Im ersten jahr aber, da Cyrus der könig zu Babylon regierte, da hat Cyrus lassen brief ausgehen, und befohlen, diß hauß wieder zu bauen,

18. Und alle geschirr, die Nabuchodonosor von Jerusalem gen Babylon geführt, und seinem tempel zugeeignet hat, wieder herfür geben, und hat sie überantwortet dem Zerubabel, und dem Salmanassar dem untervogt,

19. Und hat ihnen gebotten, daß sie dieselben geschirr wieder gen Jerusalem im tempel thäten, und daß sie von der zeit an den tempel anfiengen wieder zu bauen an sein ort.

20. Da legte Salmanassar den grund am hauß des HErren zu Jerusalem, und von derselben zeit an haben sie daran gebauet, und ist noch nicht ausgemacht.

21. Und darum, O könig, dunckt es dich gut, so suche man in des königs Cyri liberey und briefen.

22. Findet man dann, daß es mit rathschlag und verwilligung des königs Cyri geschehen ist, und danckts unsern Herrn könig gut seyn, so laß man uns solches wissen.

23. Da hatte Darius der könig befohlen, daß man die liberey durchsuchte: da hat man zu Egbatanis in einem städtlein in Media, ein solch geschrifft gefunden:

1. Esd 6. 1.

24. Im ersten jahr des reichs Cyri, hat Cyrus gebotten, daß man das hauß des HErren zu Jerusalem wieder baue, daß man daselbst dem HErren ohne unterlaß räuchere:

25. Nehmlich soll seine höhe seyn zehen elenbogen, seine weite sechtzig elenbogen, und viereckt mit drey gehauenen steinen, mit einem übergebäu vom holtz desselben lands, und mit einem neuen übergebäu. Auch soll man den kosten geben von dem hauß des königs Cyri darzu.

26. Auch die güldene und silberne geschirr, die Nabuchodonosor aus dem hauß des HErren zu Jerusalem genommen hat, die soll man wieder im tempel thun gen Jerusalem, da sie vor waren.

27. Auch sollen Sisennes der untervogt in Syria und Phenice, die fürsten und ihre mitgesellen, und andere, die in Syria und Phenice verordnet seynd, sich deß orts nicht annehmen noch unterziehen.

28. Ich Cyrus hab auch gebotten, daß man das hauß des HErren gar soll bauen, und hab verschafft, daß die, die aus der gefängnuß kommen seynd, ihnen helffen sollen, biß das hauß des HErren ausgemacht werde,

29. Sollen auch ihnen von der steuer und schatzung, so man in Syria und Phenicia jährlich aufhebt, eine genannte summa geben zum opffer des HErrn. Und das soll überantwortet werden Zorobabel dem Vogt, daß er daraus bestelle Ochsen,

30. Widder, Lämmer, auch Korn, Saltz, Wein, und Oel, und das für und für jährlich, nachdem es dann die Priester, die zu Jerusalem seynd, angeben, und nachdem man täglich braucht, das soll man ihnen ohne verzug geben,

31. Damit sie täglich opffern opffer dem höchsten GOtt, für dem könig und für seine diener, und für ihr leben bitten.

32. Es soll auch allenthalben verkündet werden, daß ein jeder, der solch gebott des königs übertritt oder verachtet, an einen galgen (der von seinem gut gemacht ist) gehenckt soll werden, und soll alles sein gut dem könig verfallen seyn.

33. Und darum, so wölle auch, der HErr, dessen nahmen da angeruffen wird, ausreutten und verderben alle könige und völcker, die sich mit gewalt unterstunden, solches zu wehren, oder das hauß des HErren zu Jerusalem zu beleydigen.

34. Ich Darius hab befohlen und verordnet, daß diesem fleißiglich nachkommen werde.

Das 7. Capitel.

Wie der bau des tempels vollbracht, und er wieder geweyhen ward.

1\. Esd. 6, 13.

DA waren Sisennes der Untervogt in Celesyria und Phenicia, und andere Landsherren und ihre mitgesellen, gehorsam dem,

2. Daß der könig Darius erkennet hatte: hielten fleißiglich an, an den heiligen wercken, und waren mithelffer mit den alten fürgesetzten der Juden.

3. Und also gieng das heilige werck fürderlich und glücklich von statten, als Haggeus und Zacharias prophetierten.

4. Und vollbrachten alle ding durch das gebott des HErren des Gottes Israel, und aus dem rathschlag Cyri, Darii, und Artaxerxis des königs in Persia.

5. Und also ward unser hauß ausgemacht, biß auf den drey und zwantzigsten tag des monaths Adar im sechsten jahr des königs Darii.

6. Und die kinder Israel und die Priester und Leviten, und die andere, die aus der gefängnuß kommen waren, und die hinzu gethan seynd, thäten nach dem im Buch Mosis geschrieben ist.

7. Und sie haben auf der weyhung des HErren tempels geopffert hundert ochsen, zwey hundert widder, vier hundert lämmer.

8. Und zwölff böck für die sünd des gantzen volcks Israel, nach der zahl der stämmen Israel,

9. Und die Priester und Leviten stunden bekleidet mit Priesterlichem kleid, den geschlechten nach, über alle werck des HErren, des Gottes Israel. Nach dem Buch Mosis, und die pörtner bey allen thüren.

10. Und die kinder Israel, mit denen die aus der gefängnuß kommen waren, haben das Passah gehalten am vierzehenden tag des ersten monaths, als die Priester und Leviten geheiliget waren.

11. Die, so aus der gefängnuß waren kommen, die wurden nicht alle miteinander geheiliget, aber die Leviten wurden miteinander geheiliget.

12. Und also haben alle die, die aus der gefängnuß kommen waren, das osterlamm geschlachtet, ihren brüdern, den Priesteren, und ihnen selbsten.

13. Und die kinder Israel, die aus der gefängnuß kamen, die überblieben waren von allen unreinigkeiten der Heyden, suchten den HErrn,

14. Und hielten das fest der ungehefleten brod sieben tag lang, assen und truncken, und waren frölich vor dem HErrn,

15. Daß der HErr den rathschlag des königs in Assyria für sie gewendet, und ihre hände zum werck des HErren Gottes Israel gestärckt hat.

Das 8. Capitel.

Was freyheit der könig Artaxerxes den Juden geben, welche wieder gen Jerusalem kommen seynd, und wie Esdras das volck zum bußfertigen leben bewegt hat.

1\. Esd. 7, 1.

UNd nach demselben, als Artaxerxes der könig der Persier regierete, da gieng zu ihm Esdras der sohn Azarie, des sohns Helchie, des sohns Sallum,

2. Deß sohns Sadok, des sohns Achitob, des sohns Amerie, des sohns Bocci, des sohns Abisue, des sohns Pinhas, des sohns Eleasar, des sohns Aaron, des ersten Priesters.

3. Dieser Esdras gieng hinauf von Babylonia, dann er war ein schreiber, und fast verständig im gesetz Mosi, das von dem HErren Gott Israel geben war zu lehren und zu thun.

4. Und der könig machte ihn ehrlich in aller würde und begierde, um des willen, daß er gnad vor ihm funden hätte.

5. Es zohen auch mit ihm hinauf etliche aus den kindern Jsrael, und von den Priestern, Leviten, und von den sängern, pörtnern und dienern des tempels zu Jerusalem.

6. Jm siebenden jahr, als der könig Artaxerxes regierte, im fünfften monath, das ist, im siebenden jahr des reichs, giengen sie von Babylonien im neumonath des fünfften monaths,

7. Und seynd gen Jerusalem kommen nach seinem befehl glücklicher reiß, alsdann ihr HErr ihren weeg geglücket hatte.

8. Dann in denen dingen hielte Esdras grossen fleiß und geschicklichkeit, daß er nicht unterließ deren dingen, die im gesetz und gebotten Gottes waren, und brauchte grossen ernst, das gantze Jsrael zu lehren alle gericht und recht.

9. Da tratten hinzu die Cäntzler Artaxerxis des königs, und gaben ihm die brief, die vom könig Artaxerxe zu Esdra dem Priester und (zum) gesetzverständigen geschickt waren, und lautete der brief also:

10. Der könig Artaxerxes Esdre den Priester und gesetzgelehrten des HErren seinen gruß.

11. Jch hab erkennet aus freundschafft und gutwilligkeit, und empfohlen, ob vielleicht jemand aus den Juden aus den Priestern und Leviten, die in meinem reich seynd, einen lust und willen hätte, mit dir zu ziehen gen Jerusalem, daß ers thun möge.

12. Und darum, ob etliche mit dir ziehen wolten, die kommen zusammen, und ziehen mit dir, als es dann mir und meinen sieben rathgebern gefället,

13. Daß sie besehen, was man zu Jerusalem und in Judea thue, und halten die ding, als du dann hast im gesetz des HErren,

14. Und gaaben bringen GOtt dem HErren Jsrael, die ich und meine freund gen Jerusalem verheissen habe: auch alles silber und gold, das in der landschafft ist Babylonie, dem HErren gen Jerusalem mit samt dem,

15. Das geschencket ist, für das volck in den tempel des HErren zu Jerusalem, ja daß man dasselbige silber und gold sammle, darzu auch ochsen, widder, schaaf und böck, und anders, das zu dem ding gehört,

16. Und daß sie das opfferten dem HErren auf dem altar ihres HErren, der zu Jerusalem ist.

17. Und alles das du und deine brüder mit dem silber und gold thun wollet, das thue nach deinem willen, und nach dem gebott deines GOttes.

18. Auch mit allen heiligen geschirren, die dir geben seynd zum dienst des HErren deines Gottes,

19. Und anders was dir noth ist zu dem werck des tempels, das soll man dir geben von dem königlichen schatz,

20. Und was du mit samt deinen brüdern mit dem gold und silber thun wilst, das thue nach dem willen des HErren.

21. Und ich Artaxerxes könig, habe den fürwesern der schätzen in Syria und Phenice befohlen, daß man geben soll alles das Esdras der Priester, im gesetz des HErrn berichtet, schreiben würde, silber biß auf hundert centner, deßgleichen auch von gold,

22. Und von frucht biß auf hundert malter, wein biß auf hundert eymer, und anders was man überflüßig hat ohne zahl.

23. Alle ding sollen geschehen dem allerhöchsten GOtt nach seinem gesetz, damit der zorn GOttes nicht aufstünde im reich des königs und seiner söhnen.

24. Darzu gebiete ich euch, daß ihr auf die Priester, Leviten, heilige Sänger und auf die diener des Tempels,

25. Auch auf die schreiber keine schatzung noch steuer legen wollet, und niemand soll gewalt haben einigerley wider sie zu handlen.

26. Du aber Esdras nach deiner weißheit setze richter und scheid-leuth im gantzen Syria und Phenice, und lehre alle die, die das gesetz Gottes deines HErren nicht können.

27. Aber alle, die das gesetz übertretten, daß sie gestrafft werden, es sey mit dem tod, oder sonst mit leibsstraff, oder mit geldstraff, oder mit verschickung.

28. Da sprach Esdras der schreiber: Gelobet sey der Gott unsrer vätter, der ein solches gut gemüth und willen in das hertz des königs geben hat, herrlich zu machen sein hauß das zu Jerusalem ist.

29. Und der mich vor dem könig, vor seinen räthen, seinen freunden und edlen angenehm hat gemacht.

30. Und ich bin in meinem gemüth standhafft worden, als mir dann GOtt mein HErr geholffen hat, hab aus Jsrael männer ausgelesen, die mit mir hinauf zohen.

31. Und diß seynd die häupter nach ihren geschlechten, und ihrer vätter häuser, die mit mir hinauf gen Babel aus dem reich Artaxerxis gezogen seynd.

1. Esd. 8 1

32. Aus den söhnen Phares, Gerso-

nius. Aus den söhnen Siemarit, Hamenus. Der söhnen Davids, Accus der sohn Cecilie!

33. Aus den söhnen Phares, Zacharias, und mit ihm seynd wieder gezogen hundert und funfftzig mann.

34. Aus den söhnen des führers Moabilionis, Zaraei, und mit ihm zweyhundert und funfftzig.

35. Von den söhnen Zagnes, Jechonias, Zechoeli, und mit ihm zweyhundert und funfftzig.

36. Aus den söhnen Sala, Maasias Gotholie, und mit ihm siebentzig.

37. Aus den söhnen Zephatie, Zarias Micheli, und mit ihm achtzig.

38. Aus den söhnen Job, Abdias Jeheli, und mit ihm zweyhundert und zwölff mann.

39. Aus den kindern Banie, Salimoth der sohn Josaphie, und mit ihm hundert und sechtzig mann.

40. Aus den söhnen Beer, Zacharia Bebei, und mit ihm zweyhundert und acht mann.

41. Aus den söhnen Esead, Johannes Ezecham, und mit ihm hundert und zehen mann.

42. Aus den söhnen Adonicam aus den letzten: Und diß seynd ihre nahmen, Eliphalam der sohn Gebel, und Semeias, und mit ihm siebentzig mann.

43. Diese alle hab ich zusammen beruffen zu dem wasser Thia, und da haben wir unsere läger geschlagen drey tag, und da hab ich sie gemustert.

44. Aus den söhnen aber der Priester und Leviten fande ich keinen da.

45. Da sandte ich zu Eleasar, und Eccelon, und Masmam, und Maloban, und Enaathan, und Samea, und Joribumathan, Eunagan, Zachariam, Mosollanum, die waren die führer und die berichtesten,

46. Und ich ließ ihnen sagen, daß sie kämen zu dem Loddeo, der da war bey dem orth der schatzkammer,

47. Und befahl ihnen, daß sie dem Loddeo und seinen brüdern sagten, und denen, die in der kammer waren, daß sie uns die schickten, die deß Priesterambts im hauß deß Herren unsers Gottes pflegten.

48. Und sie führeten uns zu mit starcker hand unsers Herren Gottes, wohl berichtete männer, aus den söhnen Moolii, deß sohns Levi, deß sohns Israel, Sebebiam, und die söhne und seine brüder Aßbin und Aßmin, deren waren achtzehen.

49. Aus den söhnen der söhnen Cananei, und ihre söhn zwantzig mann.

50. Und aus denen, die im tempel dieneten, die David geordnet hat, und die fürnehmsten, die zum werck denen Leviten im tempel dieneten, zweyhundert und zwantzig mann. Deren nahmen alle seynd bezeichnet in der schrifft.

51. Da gebott ich den jungen eine fasten vor dem Herren, daß ich von ihm uns eine glückliche fahrt und guten weeg begehrte, ja uns und unsern kindern und dem viehe. Dann es war auffsatz.

52. Und ich dorffte vom könig nicht begehren reutter und fußknecht zu gleitsleuthen wider unsere widersacher.

53. Dann wir hatten zum könig gesagt: Die krafft deß Herren unsers Gottes wäre bey denen, die ihn von gantzem hertzen suchen:

54. Und darum haben wir Gott unseren Herren wiederum erstlich gebetten um dieses, und der ist uns auch gnädig gewesen, und hat uns * unsere bitt gewährt.

* unsere

55. Und ich sonderte aus von den fürgesetzten deß volcks, und den Priestern deß tempels zwölff mann, und Sebebiam, Asamiam, und mit ihnen aus ihren brüdern zehen mann.

56. Und wug ihnen das gold und silber, und alle Priesterliche geschirr deß hauses unsers Gottes, die der könig geschenckt hatte, und seine räth, und seine fürsten, und das gantze Israel.

57. Und als ichs gewogen hatte, gab ich ihm silber hundert und funfftzig centner, silberer geschirren hundert centner, golds hundert centner,

58. Und güldener geschirren siebenmal zwantzig, und von ährinen geschirren, von gutem ertz zwölff, die gleisseten wie das gold,

59. Und sprach zu ihnen: Und ihr seynd heilig dem Herren, und die geschirr seynd heilig, und das gold und silber ist versprochen dem Herren, dem Gott unserer vätter.

60. Habt acht und sorg, biß daß ihrs gebet den fürgesetzten deß volcks, den Priestern, den Leviten, und fürwesern der srädten Israel in Jerusalem, und in den saalen deß hauß unsers Gottes.

61. Die Priester aber und die Leviten, die von mir das gold, silber, und die geschirr empfangen hatten, die habens gen Jerusalem bracht in den tempel deß Herren.

62. Von Thia aber seynd wir auffgebrochen am zwölfften tag deß ersten monaths, biß wir kommen seynd gen Jerusalem.

63. Und als der dritte tag vergieng, am vierdten ist das gewägene gold und silber, ins hauß deß Herren geben worden. Marimoth dem sohn Jor dem Priester,

64. Und bey ihm war Eleasar der

sohn Phinees, und bey denen waren Josabdus der sohn Jesner, Midias, und der Bani, und die Leviten, zu der zahl und zu dem gewicht oder gewogenem gut,

65. Und ward ihr gewicht zu der zeit angezeichnet.

66. Die aber aus der gefängnus kommen waren, opfferten opffer dem Herren dem Gott Israel, nemlich zwölff ochsen für das gantze Israel, achtzig und sechs widder,

67. Siebentzig und zwey schaaf, zwölff böck für die sünd, danckopffer zwölff kühe, das alles zum opffer dem Herren.

68. Und haben den befehl des königs, den schaffnern und verwaltern deß königs, und den untervögten in Celesyria und Phenice gelesen, und haben das volck und den tempel verehret.

69. Da nun solches geschahe, da tratten zu mir die fürgesetzten, und sprachen: Das geschlecht Israel, die fürsten, Priester und Leviten,

1. Esd. 9. 1.

70. Die fremden völcker und einwohner der landen, haben ihre unreinigkeit nicht abgesondert von den Cananeern, Hetheern, Phereseern, von den Moabitern, Egyptern, und Idumeern.

71. Dann sie und ihre söhne haben sich mit ihren töchtern vermischt, und ist der heilige saamen mit den ausländigen Heyden vermischt worden, und seynd die fürgesetzten und obersten solcher ihrer bosheit vom anfang ihres reichs theilhafftig gewesen.

72. Bald da ich das hörte, zerriß ich mein heilig kleid, und raufte meine haar aus und meinen bart, saß traurig und leydig.

73. Und kamen zu mir alle, die durch das wort Gottes Israel bewegt waren, und ich saß also traurig bis auf das abendopffer.

74. Da stunde ich auff von dem fasten, hatte zerrissene kleider, und den heiligen rock, knyete nieder, sträckte meine hände zum Herrn,

75. Und sprach: Herr, ich schäme mich vor deinem angesicht,

76. Dann unsere sünd seynd viel worden auf unser haupt, und unsere bosheiten seynd erhöhet bis in himmel.

77. Dann von der zeit an unserer vätter, bis auf diesen tag, seynd wir in grossen sünden.

78. Und um unser und unserer vätter sünd willen seynd wir mit unsern brüdern und Priestern geben worden in das schwerdt, und in gefängnuß, und zu einem raub worden mit schmach und schanden bis auf diesen tag.

79. Und nun wie groß ist das, daß du dich über uns, O Herr Gott! erbarmet hast? Daß du uns überbleiben hast lassen eine wurtzel und nahmen an dem orth deiner heiligung,

80. Unser licht zu entdecken in dem hauß Gottes unsers Herren, und uns speiß zu geben zu aller zeit unserer dienstbarkeit.

81. Und da wir in gefängnuß waren, seynd wir von Gott unserm HErren nicht verlassen worden, sondern er hat uns die könig in Persia gnädig und günstig gemacht, daß sie uns nahrung und speiß,

82. Auch erlaubnuß den tempel unsers HErren Gottes wieder zu bauen, geben haben, auch zu bauen die verlassene orth Sion, und zu wohnen in Judea und Jerusalem.

83. Und nun, O HErr! was sagen wir darzu, so wir dieses besitzen? Dann wir haben übertretten die gebott, die du uns durch die hände deiner diener der Propheten geben hast, sprechend:

84. Das land, in das ihr eingehet, und das euch zum erbguth besitzen geben ist, das ist befleckt mit den unreinigkeiten und befleckungen der Heyden, und sie habens mit ihrer unreinigkeit gantz und gar befleckt.

85. Darum sollet ihr euere töchter nicht ihren söhnen verheyraten, und ihre töchter euren söhnen nicht vermählen:

86. Ihr sollet auch keinen fried noch bündnuß mit ihnen nimmer machen, damit ihr zunehmen möcht, und das beste im land essen, und das erb deß landes euren kindern austheilen für und für.

87. Was uns nun begegnet, das geschicht alles um unserer bösen wercken und grossen sünden willen.

88. Doch hast du uns eine solche wurtzel geben, daß wir wieder in unser land kommen seynd, und wir seynd so bös, daß wir deine satzungen und gebott wieder übertretten, und uns mit den unreinigkeiten der Heyden wieder vermischen.

89. Herr, bist du erzürnet über uns? Wilst du uns gar ausreutten, daß unser wurtzel und nahm nicht mehr bleibe?

90. O HErr GOtt Israel! du bist warhafft. Dann unsere wurtzel ist noch bis auf den heutigen tag blieben.

91. Und siehe, jetzt seynd wir vor dir in unsern sünden, nun ists nicht immerdar in denen zu stehen vor dir.

1. Esd. 10. 1.

92. Und als Esdras mit solchem gebett die sünd bekante mit weinen, und auf dem herd liegend vor dem tempel, seynd sie zu ihm versammlet worden von Jerusalem ein grosser hauff der männern und weibern, der jünglingen und töchtern, dann es war ein sehr groß weinen und klagen in der gemein.

93. Und als Jeconias der sohn Je-

heli aus den kindern Jsrael schrye, sprach er zu Esdra. Wir haben wider den Herren gesündiget, daß wir uns die ausländigen weiber zu der ehe vermählet haben.

94. Nun so bist du über das gantze Jsrael, so wollen wir einen eyd schwören dem Herren, daß wir alle unsere weiber, die wir von Heyden genommen haben, austreiben wollen, mit sammt ihren kindern,

95. Als dir gesetzt ist von unsern vorderen. So stehe nun auf, und öffne, und entscheide uns dessen nach dem gesätz deß Herren:

96. Dann die sach gehört dir zu, und darzu wöllen wir dir helffen. Nun seye mannlich,

97. Da stunde Esdras auf, und nahm einen eyd von den fürgesetzten der Priestern und der Leviten, und von dem gantzen Jsrael, daß sie dieses thun wollen. Und sie schwuren.

Das 9. Capitel.

Wie sich die Juden von frembden weibern abgescheiden, und Esdra das gesätz deß Herren allem volck geprediget und verkündet hatte.

3. Esd. 10. 6.

DA stunde Esdras auf von dem vorhoff deß tempels hieaussen, und gieng hin in den saal Jonathe, deß sohns Nasabi,

2. Und blieb daselbst, und asse kein speis, tranck auch nicht von viele der missethat deß volcks.

3. Und es ward eine auskündigung im gantzen Judea, auch zu Jerusalem allen denen, die aus der gefängnus gen Jerusalem versammlet waren,

4. Daß ein jeglicher, der nicht in zweyen oder dreyen tagen nach der erkantnus der alten rathsherren gen Jerusalem käme, dem solt sein gut genommen werden, und er solt ausgeschlossen seyn von der gemein deß gefängnus.

5. Und seynd alle die aus dem geschlecht Juda und BenJamin, in dreyen tagen gen Jerusalem versammlet worden, im neunten monath am zwantzigsten tag.

6. Und die gantze gemein saß im hof deß tempels zitterend. Dann der winter fiel ein.

7. Da stunde Esdras auf, und sprach: Jhr habt unrecht gethan, daß ihr die ausländigen weiber zur ehe genommen habt, damit ihr die sünd Jsrael häuffetet.

8. Nun so bekennet das, und gebet lob dem Herren Gott unserer vätter,

9. Und vollbringet seinen willen, weichet von den Heyden deß lands, und von den ausländigen weibern.

10. Da hatte das gantze volck mit grosser stimm geschryen und gesprochen: Wie du geredt hast, also wollen wir ihm thun.

11. Dieweil aber des volcks viel ist, und des winters kälte jetzt hie, mögen wir nicht ausserhalb deß dachs stehen, darzu ist diß nicht ein ding, das in einem oder zweyen tagen möge ausgerichtet werden. Dann wir haben in diesen dingen viel gesündiget.

12. So verordne, daß die fürgesetzten der gemein, und alle die bey uns wohnen, und alle die frembde weiber bey ihnen haben,

13. Deßgleichen die Priester, die richter von allen orthen, stehen in der fürgenommenen zeit, bis daß sie den zorn deß Herrn auflösen in diesem handel.

14. Da empfieng Jonathas der sohn Ezeli, und Ozias und Thecam das ambt dieser sach, und Bozaramus, und Levis, und Sabatheos haben ihnen darzu geholffen.

15. Nach dem stunden alle, die aus der gefängnus kommen waren.

16. Und der Priester Esdras erwählete ihm die fürnehmsten aus den vättern nach der benahmung, und im neumond deß zehenden monaths sassen sie zusammen, diese sach zu erforschen.

17. Und ward also von den männern, die ausländige weiber hatten, gehandlet bis auf das neumond deß ersten monaths,

18. Und seynd von Priestern gefunden, die sich mit frembden weibern vermischt hatten.

19. Aus den söhnen Jesu deß sohns Josedechs und seinen brüdern, Mazeas, Eliezer, Joribus, und Joadeus,

20. Die erbotten sich, ihre weiber von ihnen zu thun, und einen widder zu opffern für ihre unwissenheit.

21. Und aus den söhnen Semmeri, Messeas und Esses, und Jeclech Azarias.

22. Und aus den söhnen Fosere, Limosias, Hismaenis, * Nathanee, Jusio, Jeddus, und Talsas.

* Jeclech und

23. Von den Leviten aber Jasabdus, Semeis und Colnis, Caletas, Facteas, Colnas, und Elionas.

24. Aus den sängern deß heiligen tempels, Eliarib, Zackarus:

25. Aus den pörtnern, Sallumus, und Talbanes.

26. Und aus Jsrael, aus den kindern Foro, Osi und Remias: und Jeddias, und Melchias, Michelus, Eleasarus, Jemmebias und Bannas.

27. Und aus den kindern Jolaman,

Thanias, Zacharias, Jezrelus, Joddius, Erimoth und Elias.

28. Und aus den söhnen Zathoim, Eliadz, Liasamus, und Zochias, Larimoth, Sabdis, und Tebedias.

29. Und aus den söhnen Zebes, Johannes, Amanias, Zabdias und Emeus.

30. Und aus den söhnen Banni, Olammus, Maluchus, Jeddeus, Jasub, Asubus, und Jerimoth.

31. Und aus den söhnen Addin, Naatus, und Moosias, und Caleus und Raanas, Maasias, Mathathias, Beseel, Bannus und Manasses.

32. Und aus den söhnen Naue, Noneas, Afeas, Melchias, Sameas, Simon, BenJamin, Malchus, und Marras.

33. Und aus den söhnen Asom, Carianeus, Mathathias, Bannus Eliphalach, Manasses und Simei.

34. Aus den söhnen Banni, Jeremias, Moadias Abramus, Joel, Baneas, Pelias, Jona, Marimoth, Eliasib, Mathaneus, Eliasis, Orizas, Dielus, Semedius, Zambris, und Joseph.

35. Aus den söhnen Nobei, Jedelus, Mathathia, Sabadus, Zedechi, Sedmi, Jessei, und Baneas.

36. Die alle hatten ausländische weiber zu der ehe genommen, und haben sie verlassen mit ihren kindern.

37. Die Priester aber und Leviten, und alle die, die aus Israel waren, wohneten zu Jerusalem, und in dem gantzen land an dem neumondschein des siebenden monaths, und waren die kinder Israel in ihren wohnungen.

38. Und die gantze gemein ist zusammen kommen auf den platz, der da ist vor der heiligen porten des tempels, von aufgang der sonnen.

39. Und sie sagten, zum Esdre dem hohen Priester und dem leser, daß er brächte das gesätz Mosi, das von dem HErren GOtt Israel geben war.

40. Da brachte Esdras der Hohepriester das gesätz der gantzen gemein, weib und mann, auch allen Priestern, daß sie das gesätz höreten am neumond des siebenden monaths.

41. Und er las auf dem platz, der da ist vor der heiligen porten des tempels vom morgen früh an bis an abend, vor weib und vor mann. Und sie höreten alle auf das gesätz.

42. Esdras aber der Priester und leser deß gesätzes, stunde auf einem höltzenen stuhl, den man darzu gemacht hatte.

43. Zur rechten stunden bey ihm Mathathias, Samus, Ananias, Azarias, Urias, Ezechias, und Balsamus.

44. Zur lincken, Faldeus, Misael, Malachias, Abuschas, Sabus, Nabadias und Zacharias.

45. Da nahm Esdras das buch vor der gantzen gemein, dann er war der fürnehmste und herrlichste vor allen.

46. Und als er das gesätz aufgelesen hatte, stunden sie alle aufrecht. Da lobte Esdras den HErren den höchsten GOtt, den allmächtigen GOtt der heerzeugen,

47. Und alles volck antwortete, Amen. Und huben ihre hände auf, fielen nieder auf die erd, und lobeten den HErren,

48. Jesus, Baneas, Sarebias, Jaddimus, Accubus, Sabbatheus, Talithes, Azarias, Joradus, Ananias, und Philias, die Leviten,

49. Die das gesätz des HErren lehreten, und der gemein das gesätz des HErren lasen, und ein jeglicher stieß hinfür den, der das gesätz verstünde.

50. Da sprach Atharathes zu dem obersten Priester Esdre, und dem leser, und den Leviten, die die gemein lehreten.

51. Und sagte: Dieser tag ist heilig dem HErren, und alle die, die das gesätz des HErren höreten, weineten.

52. Da sprach Esdras: So gehet hinaus, und esset des besten, und trincket das süsse, und schicket dann auch denen, die nicht haben.

53. Dann dieser tag ist dem HErren heilig, und seyd nicht traurig.

54. Und die Leviten verkündeten offentlich, und sagten zu allem volck: Dieser tag ist heilig, ihr solt nicht leydig seyn.

55. Da giengen sie alle, assen und truncken, und waren frölich, schickten geschänck denen, die nicht hatten, daß sie auch mit freuden essen möchten: dann sie waren über die maß erfreuet worden aus den worten, die man ihnen im gesätz vorgelesen hatte,

56. Und seynd alle gen Jerusalem versammlet worden, fest zu halten nach dem bund des HErren GOttes Israel.

Ende des dritten Buchs Esdre.

(o)

Das vierdte Buch Esdre das die Hebräer nicht haben.

Das 1. Capitel.

GOtt verweist den Juden seine gutthat, die er ihnen hat gethan: trohet ihnen den todt und zerstörung ihrer häuser, um deß willen, daß sie ihn nicht haben wollen hören.

DAs andere Buch Esdre deß Propheten, deß sohns Sarie, deß sohns Azarie, deß sohns Helchie, deß sohns Sallum, deß sohns Sadoks, deß sohns Achitobs,

2. Deß sohns Amarie, deß sohns Azarie, deß sohns Maraioth, deß sohns Seraie, deß sohns Usi, deß sohns Bucci, deß sohns Abisue, deß sohns Phinees, deß sohns Eleasars,

3. Deß sohns Aarons, aus dem stammen Levi, der ein gefangener gewesen ist im Medeer land, in dem königreich Artaxerxis deß königs der Persen.

4. Also hat GOtt zu mir geredt: Gehe hin, und sage meinem volck ihre laster, und ihren kindern ihre boßheit, die sie wider mich gethan haben, daß sie es ihren kindskindern sagen.

5. Dann der vätter sünd haben in den kindern überhand genommen. Sie haben meiner vergessen, und andern göttern aufgeopffert.

6. Bin dann ich nicht der, der sie aus dem land Egypti, aus dem diensthauß geführt hab?

7. Sie aber haben mich zum zorn gereitzt, und meine rathschläg verachtet.

8. Du aber rauff deine haar auf deinem haupt aus, und würff alles böses über sie, dann sie seynd meinem gesätz nicht gehorsam gewesen. Es ist ein ungezogen ungemeistert volck.

9. Wie lang soll ich mich mit ihnen leiden, denen ich so viel guts gethan hab?

10. Viel könig hab ich um ihret willen verderbt, den Pharao, und alle seine diener, und alle seine macht hab ich geschlagen und umgebracht,

11. Vor ihnen her hab ich alle völcker geschleifft und ausgereutet, und im aufgang der sonnen hab ich die zwey land und völcker Tyrum und Sidonem zerstöret, und alle ihre feinde hab ich getödtet.

12. So rede nun also zu ihnen: Also redet der HErr,

13. Ich hab euch durchs meer geführt, von anfang bewahrte plätz geben. Mosen hab ich euch zum hauptmann geben, Aaron zum Priester,

14. Liecht hab ich euch geben in einer wolckensäulen, und grosse wunder hab ich euch gethan: ihr aber habt meiner vergessen, spricht der HErr.

15. Dieses hat geredt der allmächtige HErr: Wachteln hab ich euch zur speiß geben, und die läger zu schirm, nichts desto minder habt ihr daselbst gemurmelt,

16. Und den sieg euerer feind nicht meiner krafft zugeben, ja noch biß auf den heutigen tag murret ihr.

17. Wo seynd die gutthaten, die ich euch gethan hab? Da ihr in der wüste hunger littet, schreyet ihr nicht zu mir?

18. Was hast du uns in die wüste und Gewildnuß geführt, daß du uns hungers tödtest? Besser wäre es uns gewesen, wir hätten den Egyptern gedienet, dann daß wir hie in dieser wüste sterben müssen.

19. Da hab ich mitleyden gehabt mit eurem seufftzen, und gab euch himmelbrod zur speiß. Der Engel speiß habt ihr gessen.

Exo. 16. 20. Num. 20. 11. Isa. 5. 4.

20. Da euch dürstete, hab ich nicht den felsen aufgehauen, und wassers genug lassen herausser fliessen? Für die hitz hab ich euch mit den blättern der bäumen gedeckt.

21. Ich hab euch ein gut genüchtig feist land eingeben. Die Cananeer, Phereseer, und Philistiner hab ich vor euch heraus getrieben. Was soll ich euch weiter thun, spricht der HErr?

22. Dieses redet der allmächtige HErr: als ihr in der wüste waret im Ammorreischen wasser, und durst hattet, da ihr meinen nahmen lästeret,

Exod. 15. 25.

23. Da gab ich nicht feuer um euer lästerung, sondern ein holtz zeigte ich euch, das euch das wasser süß machte.

Exod. 15. 25.

24. Was soll ich dir, O Jacob, thun? Juda, du hast nicht wollen gehorsam seyn. Ich will mich zu einem andern volck machen, meinen nahmen will ich demselben geben, daß sie meine satzungen halten.

25. Dieweil ihr mich verlassen habt, will ich euch verlassen. So ihr gnad

Isa. 1. 15.

von mir begehren werdet, will ich euch nicht barmhertzig seyn.

26. So ihr mich anruffet, will ich euch nicht erhören, dann euere hände habt ihr mit blut befleckt, euere füß seynd schnell zu todtschlägen.

27. Nicht mich habt ihr verlassen, sondern euch selbst.

28. Dieses redet der allmächtige HErr: Hab ich euch nicht gebetten wie ein vatter sein kind, wie ein mutter und amme ihre jungen,

Matth. 23. 37. Esa. 66. 5. 29. Daß ihr mein volck woltet seyn, so wolt ich euer GOtt seyn, und so ihr meine kinder wäret, wolt ich euer vatter seyn?

30. Ich hab euch zusammen gesammlet, wie eine henne ihre hünlein unter ihre flügel sammlet. Was soll ich nun weiter thun? Ich will euch von meinem angesicht verwerffen.

31. So ihr mir opffert, will ich mein angesicht von euch wenden, dann euere hochzeitliche täge, neu monathen und beschneidung hab ich verworffen.

32. Ich hab meine diener die propheten zu euch geschickt, die habt ihr getödtet, und ihre leichnam zerrissen, deren blut will ich von euren händen erforschen.

33. Dieses redet der allmächtige HErr: Euer hauß muß öd werden. Ich will euch verwerffen, wie der wind die hälmen.

34. Euere kinder werden nicht fruchtbar seyn, dann mein gebott haben sie verachtet, und böß vor mir gethan.

35. Einem volck das kommen wird, will ich euere häuser geben: und die mich nicht gehört haben, werden mir glauben: und denen ich nie kein zeichen erzeigt habe, die werden thun was ich sie heiß.

36. Keine propheten haben sie nicht gesehen, und werden doch ihre sünd bedencken.

37. Ich bezeuge mich auf die gnad, die ich thun will dem künfftigen volck, deren kinder frolocken in freuden. Und wiewohl sie mich mit leiblichen augen nicht sehen, glauben sie doch im geist dem, das ich sage.

38. Und nun brüder, siehe was grosser ehr, und siehe, das volck, das von Orient kommt.

39. Denen will ich zum geleit geben Abraham, Isaac, und Jacob, Osee, Amos und Micheam, Johel, Abdiam.

40. Jonam, Nahum und Habakuk, Sophaniam, Haggeum, Zachariam und Malachiam, der auch ein Engel Gottes genennet ist.

Das 2. Capitel.

Wie das leyd der Juden von ihrer Mutter angeklagt ward, von freuden dem volck Gottes zugesagt, von guten bußfertigen wercken und ihrem lohn, von einer grossen schaar, die den HErren lobet, und von einem jüngling, der sie krönet.

Diß redet der HErr: Ich hab diß volck aus der dienstbarkeit geführt, denen hab ich meine gebott durch meine diener die Propheten geben, die haben sie nicht wollen hören, sondern meine rathschläg haben sie verachtet.

2. Die mutter, die sie gebohren hat, die spricht zu ihnen: Gehet hin ihr kinder, dann ich bin eine witwen und verlassen.

3. Mit freuden hab ich euch gezogen, mit leyd und trauren hab ich euch verlohren: dann ihr habt gesündigt vor Gott eurem Herren, und unrecht vor ihm gethan.

4. Was soll ich euch nun thun? ich bin eine witwen und eine verlassene. Gehet hin, O meine kinder, begehret erbarmnuß und gnad von dem HErren.

5. Ich aber, O vatter, ruffe dich an zum zeugen über die mutter dieser kinder, die meinen bund nicht haben wollen halten,

6. Daß du sie zu schanden bringest, und ihre mutter zum raub, daß sie nicht mehr gebähre.

7. Ihr nahm muß zerstreuet werden in die Heyden, von der erden müssen sie abgetilgt werden, dann sie haben meinen bund nicht gehalten.

8. Wehe dir Assur, daß du die ungerechten bey dir verbirgest. Du böses volck, gedenck was ich Sodome und Gomorre gethan hab, Gen. 19. 2.

9. Deren land zu hartz und aschen worden ist. Also will ich allen denen thun, die mich nicht hören, spricht der allmächtige HErr.

10. Also redete der HErr zu Esdre: Sage meinem volck, ich wolle ihnen geben das reich Jerusalem, daß ich Israel geben wolte haben,

11. Und will mir ihre herrlichkeit nehmen, und will ihnen geben ewige hütten, die ich ihnen bereitet hatte.

12. Das holtz des lebens wird ihnen seyn eine wohlriechende salben, sie werden weder arbeiten noch müd werden.

13. Gehet hin, so werdet ihrs empfahen: bittet euch wenig tag, daß ihr darinnen wohnet. Jetzt ist euch das reich bereitet.

14. Wachet. Bezeuge den Himmel und die erd. Dann ich hab das böß zerbrochen, und das gute geschaffen.

15. Dann ich lebe, spricht der HErr.

Mutter, umfahe deine kinder, erziehe sie mit freuden. Als eine säul mache steiff ihre füß, dann dich habe ich erwählet, spricht der HErr.

16. Und die todten will ich auferwecken von ihren orthen, und aus den gräbern will ich sie führen, dann ich hab erkennet meinen nahmen in Israel.

17. Förchte dir nicht du mutter der kinder: dann dich habe ich erwählet, spricht der HErr.

18. Ich will dir zu hülff meine diener schicken, Esaiam und Jeremiam, nach deren rath ich dir geheiliget hab und bereitet zwölff granatbäum, voller frücht,

19. Und so viel brunnen, die da fliessen milch und honig, und sieben grosse berg, auf denen rosen und lilien wachsen, mit den allen will ich mit freuden erfüllen deine kinder.

Exod. 14. 17.

20. Richte der wittwen, sprich recht den waysen, gieb den armen, beschirme das wayßlein, bekleide den nackenden,

21. Den verwundten und krancken thue rath, spotte des lahmens nicht, den krüppel beschürme, und den blinden laß zu dem gesicht meiner klarheit.

22. Den alten und jungen behalte innerhalb deiner mauren:

Tob. 1. 12.

23. Wo du die todten findest, bezeichne sie, und vergrab sie, so will ich dir den ersten sitz in meiner auferständnuß geben.

24. Ruhe mein volck, dann deine ruhe ist kommen.

25. Du gute amme, nähre deine kinder, stärcke ihre füß.

26. Die knecht, die ich dir geben hab, deren soll keiner verderben: dann ich will sie suchen von deiner zahl,

27. Bekümmere dich nicht. Dann so der tag der angst und noth kommt, werden die anderen weinen und trauren. Du aber wirst frölich und reich seyn.

28. Die Heyden werden eyfern, werden aber nichts wider dich vermögen, spricht der HErr.

29. Meine hände werden dich bedecken, daß deine kinder die ewige helle nicht sehen werden.

30. Frolocke, O mutter, mit deinen kindern, dann ich will dich erlösen, spricht der HErr.

31. Gedenck an deine todte kinder, dann ich will sie ausführen aus den seiten der erden, und will ihnen barmhertzigkeit beweisen, dann ich bin barmhertzig, spricht der allmächtige HErr.

32. Und umfahe deine kinder biß daß ich komme, und ihnen barmhertzigkeit beweise: Dann meine brunnen lauffen über, und meine gnad mag nicht versehen.

33. Ich Esdras habe einen befehl von dem HErrn empfangen auf dem berg Oreb, daß ich in Israel gieng. Da ich zu ihnen kam, da haben sie mich verachtet, und den befehl des HErrn haben sie verschmähet.

34. Und darum sag ich euch, ihr Heyden, die ihrs höret und verstehet: Wartet eures hirtens, ewige ruhe wird euch geben. Dann nahe ist er, der im end der welt kommen wird.

35. Seyd bereit zu der belohnung des reichs, dann das ewige licht wird euch leuchten in ewigkeit.

36. Fliehet den schatten dieser welt, nehmet die freud eurer klarheit. Ich bezeuge offentlich meinen Heyland.

37. Nehmet die gaab die euch geben wird, und saget mit frolockung danck dem, der euch zu dem himmlischen reich beruffen hat. Stehet auf, und stehet steiff,

38. Sehet die zahl der bezeichneten in dem mahl des HErren.

39. Die sich haben von den schatten der welt gezogen, die haben schöne röck von dem HErrn empfangen.

40. Zion nimm deine Zahl, und beschließ deine bestimmten, die das gesätz des HErren erfüllet haben.

41. Die zahl deiner kinder, die du gewünscht hast, ist erfüllet: bitte den gewalt des HErren, daß dein volck geheiliget werde, das von anfang beruffen ist.

42. Ich Esdras habe auf dem berg Zion ein grosses volck gesehen, das ich nicht hab mögen zehlen, die haben alle den HErren mit lobgesängen gelobt.

Apoc. 7. 9.

43. Mitten unter ihnen stunde ein grader jüngling, der für sie alle ausgieng, und setzte einem jeglichen eine kron aufs haupt, und ward je länger, je höher.

44. Dessen verwunderte ich mich größlich. Da fragte ich den Engel, und sprach: Wer seynd die, HErr?

45. Da sprach er: Es seynd die, die den tödlichen rock abgezogen, und einen untödlichen angelegt haben, und haben den nahmen Gottes bezeugt, und bekandt, jetzt werden sie gekrönt, und empfahen die belohnung.

46. Da sprach ich zum Engel: Wer ist aber der jüngling, der ihnen die kron aufsetzt, und * palmenreiß in die händ giebt?

* Jes.

47. Da sprach der Engel: Es ist Gottes sohn, den sie in der welt bekandt haben. Da fieng ich an größlich zu loben die, die so steiff für den nahmen deß HErren gestanden waren.

48. Da sprach der Engel zu mir: Gehe hin, und sage meinem volck, was

grossen wunders deines GOttes du gesehen hast.

Das 3. Capitel.

Hie bekennet Esdra, daß alle menschen von Adam an biß auf ihn, gesündiget haben: begehret von GOtt zu wissen, warum er sein volck, das gesündiget hatte, einem andern noch mehr sündigen volck übergeben hatte.

IM dreyßigsten jahr des falls der stadt war ich zu Babylon, und lag bekümmert auf meinem bett, und mancherley gedancken kamen mir in mein hertz.

2. Dann ich sahe deine verwüstung Zion, und den überfluß deren, die zu Babylon wohneten:

3. Und ist mir mein gemüth hefftig bewegt worden, daß ich anfieng zu dem höchsten reden forchtsame wort,

4. Und sprach: O herrschender HErr, du hast anfänglich geredt, daß du das erdreich gepflantzet hast, und das allein, und hast dem volck gebotten,

5. Und hast dem Adam ein lebenloß leichnam geben, der war ein werck deiner händen, und hast ihm eingeblasen einen geist des lebens, daß er vor dir lebendig wäre, (Gen. 2. 9.)

6. Und hast ihn ins Paradeyß gethan, welchen lustgarten deine gerechte gepflantzet hatte, ehe das erdreich war,

7. Und hast ihm befohlen zu lieben deinen weeg, den hat er übertretten, und so bald hast du den todt in ihm gerichtet, und in seinen geschlechten. Von ihm seynd kommen völcker, und stämm, und geschlecht, deren kein zahl ist.

8. Und jegliches volck hat in seinem willen gelebt, und haben wunder vor dir gethan, und deine gebott haben sie verachtet. (Gen. 6. 12.)

9. Da hast du mit der zeit den sündfluß lassen kommen über alle die, die in der welt waren, und hast sie verderbet und umbracht.

10. Und wie in Adam der todt, also ist in diesen der sündfluß gewesen. (Gen. 7. 10.)

11. Einen aber aus ihnen hast du lassen überbleiben, nehmlich Noe, mit seinem haußgesind, von dem alle frommen kommen.

12. Da aber die einwohner der erden anfiengen sich zu mehren, und viel zu werden, und viel kinder überkamen, und grosse völcker wurden, fiengen sie an, gottloser zu seyn dann die ersten.

13. Da sie nun alle also vor dir böslich lebten, hast du dir einen mann aus denen auserlesen, der hieß Abraham. (1. Par. 3. 20. Gen. 12. 2. Gen. 21. 1. Rom. 9. 7. Gen. 9. 7.)

14. Den hast du geliebt, und ihm deinen willen angezeigt,

15. Und mit ihm einen ewigen bund gemacht, und ihm zugesagt, du wollest seinen saamen nimmermehr verlassen. Du hast ihm geben Isaac, dem Isaac den Jacob und Esau, (Gen. 25. 25.)

16. Jacob aber hast du dir sonderlich auserwählt, aber Esau abgesondert, und Jacob ist sehr groß worden.

17. Und da du seine nachkommen aus Egypten führtest, hast du sie auf den berg Sinai geführt. (Exod. 19. 1. Deut. 4. 10.)

18. Und hast den himmel gebogen, und das erdreich gestellet, und den erdboden bewegt, und die abgrund hast du machen erdbidemen, und die welt betrübt,

19. Und deine herrlichkeit ist durch vier feurige porten gegangen, und erdbidmen, und winde, und kälte, daß du dem saamen Jacob gesätz gebest, und dem geschlecht Israel den fleiß.

20. Und hast nicht von ihnen genommen das boßhaffte hertz, daß dein gesätz in ihnen frucht brächte.

21. Dann der erste Adam hat ein boßhafft hertz getragen, hat übertretten, und ist überwunden worden, ja auch alle, die von ihm gebohren seynd.

22. Also ist die schwachheit blieben mit dem gesätz in dem hertzen des volcks, mit der boßheit der wurtzel, und ist hingefallen das gut, und das boßhaffte ist blieben.

23. Also seynd die zeiten verlauffen, und die jahr geendet, da hast du dir einen diener, mit nahmen David, auferweckt,

24. Hast ihn geheissen eine stadt bauen deines nahmens, daß man dir darinnen weyhrauch und opffer aufopffere. Das ist nun viel jahr geschehen.

25. Da haben die einwohner derselben stadt dich verlassen,

26. Und haben in allen dingen gethan wie Adam und alle seine geburt, dann sie brauchten auch ein boßhafftig hertz.

27. Da hast du die stadt in die händ deiner feinden geben.

28. Seynd nun die zu Babylon besser und gerechter, dann dein volck, daß sie darum sollen über Zion herrschen? (Jer. 10. 25.)

29. Dann wie ich dar bin kommen, und ihr gottloß wesen gesehen hab, und so viel boßheit, die niemand zehlen möchte, ja da ich das im dreyßigsten jahr gesehen habe, da ist mir mein hertz entfallen.

30. Dann ich hab gesehen, wie du sie duldest in solcher gottlosigkeit, und übersiehest ihnen, so sie unrecht thun: dein volck aber hast du ausgereutet, und deine feinde lassest du bleiben, und das hast du mir nicht zu verstehen geben.

31. Ich kan mich nicht besinnen, wie doch das zugehe. Thun dann die zu Babylon besser, dann die zu Zion?

32. Oder ist etwa ein ander volck, das dich kenne, dann dein volck Israel? Oder welche geschlecht haben je deinen bund geglaubt, als Jacob?

33. Und ist doch ihr lohn nirgend vorhanden, und ihre arbeit hat keine frucht gebracht. Dann ich bin durch die Heyden hin und her gewandlet, so sehe ich, daß sie reich und wohlhabend seynd, und sie trachten deinen gebotten nicht nach.

34. Nun so wiege unsere bosheit auf einer waag, und dargegen deren, die in der welt wohnen, so wird dein nahm nirgend funden, dann in Israel.

35. Oder wo ist ein volck auf erden, das nicht vor dir gesündiget habe? Oder welches volck hat deine gebott also gehalten?

36. So wirst du finden, daß Israel deine gebott und gesätz gehalten hat, und die andere völcker und Heyden nicht.

Das 4. Capitel.

Der Engel Uriel zeiget an dem Esdra, daß GOttes urtheil nicht zu ergründen seynd, antwortet doch seiner frag.

DA hatte der Engel Uriel, der zu mir gesandt ist, zur antwort geben,

2. Und gesprochen: Dein hertz hat sich zu viel übernommen in dieser welt, und du unterstehest zu bedencken den weeg deß allerhöchsten.

3. Da sprach ich: Ja Herr. Und er antwortete mir, und sprach: Ich bin zu dir gesandt drey weeg anzuzeigen, und drey gleichnussen fürzuhalten:

4. Wo du mir einen aus diesen anzeigen wirst, so will ich dir dann auch den weeg anzeigen, den du begehrest zu sehen, und will ich dich berichten, woher das boshafftige hertz sey.

5. Da sprach ich, sag an, mein Herr, da sprach er zu mir: Gehe hin, wäge mir das feuer, oder mässe mir den blas des winds, oder ruffe mir den tag wieder der vergangen ist.

6. Da sprach ich: Wer ist untern menschen, der es möchte, daß du mich von diesem fragest?

7. Da sprach er zu mir: Hätte ich dich gefragt, wie tieffe wohnung seynd im meer? Oder wie grosse adern auf dem firmament? Oder wie grosse adern im anfang des abgrunds? Oder welche seynd des Paradeises ausgäng?

8. So sprechest du vielleicht zu mir: Ich bin in die tieffe des abgrunds nicht kommen, so bin ich in Himmel nicht hinauf gestiegen.

9. Nun so hab ich dich allein vom feuer, und wind, und vom tag gefragt, durch die du gangen bist, und ohne die du nicht seyn magst, und du kanst mir nicht davon antworten.

10. Und sprach weiter zu mir: Deine eigene ding, und die mit dir aufgewachsen seynd, magst du nicht erkennen:

11. Wie möchte dann dein geschirr den weeg des höchsten fassen, und jetzt in der zerstörten welt verstehen, die offenbahre verstörung in meinem angesicht?

12. Da sprach ich zu ihm: Es wäre besser, wir wären nicht, dann daß wir in bosheit leben, und leyden, und wissen nicht warum.

13. Da sprach er zu mir: Ich bin in einen wald gangen,

Judic. 9. 8. 2. Par. 25. 15.

14. Und die höltzer haben einen solchen anschlag gehabt, und gesprochen: Wohl her lasset uns gehen, und das meer bekriegen, daß es von uns weiche, daß wir uns noch mehr wäld machen.

15. Deßgleichen haben die flüß des meers auch also gerathschlaget, und gesprochen: Wolauf, lasset uns hinauf ziehen, und lasset uns die höltzer im wald bekriegen, daß wir unser land weiter machen.

16. Der gedanck und anschlag deß walds ist eitel und zu nicht worden, dann das feuer ist kommen, und hat den wald verzehrt.

17. Darzu ist auch der gedanck deß meers zu nicht worden, dann der sand ist gestanden, und hat die flüß gehindert.

18. Wann du nun ein richter zwischen diesen zweyen wärest, wem woltest du recht geben, oder wem unrecht?

19. Da sprach ich: Sie haben zwar beyde thorrechte anschläg gehabt. Dann dem wald ist das erdreich geben, und dem meer auch sein ort zu seinen flüssen.

20. Da sprach er zu mir: Du hast recht geurtheilet, warum urtheilest du nicht dir selber auch?

21. Dann zu gleicher weiß, als die erd dem wald geben ist, und das meer seinen flüssen, also mögen auch die, die auf erden wohnen, nicht verstehen, dann das auf erden ist, und der, der über dem Himmel wohnet, der mag allein verstehen was über dem Himmel ist.

22. Da sprach ich: Ich bitte dich HErr, daß mir verstand gegen werde:

23. Dann ich hab nie wollen von deinen hohen dingen reden, sondern von denen dingen, die wir täglich handeln, nemlich, warum Israel den Heyden zur schmach geben sey, und warum das volck, das du lieb gehabt hast, den gottlosen völckern zu straffen geben sey, und warum das gesätz unserer vätter zu nicht sey worden,

den, und der geschriebene bund nirgend mehr sey,

24. Und wir seynd von der welt hingefahren, wie die heuschröpffel, und unser leben ist ein forcht und schrecken, und wir seynd nicht würdig, barmhertzigkeit zu erlangen.

25. Was will er dann thun seinem nahmen, der über uns angeruffen ist?

26. Von diesen dingen habe ich gefraget. Da antwortete er mir, und sprach: Je mehr du ergründen wilt, je mehr dich wundert. Dann die zeit laufft eylends hin,

27. Und mags nicht begreiffen, was in den künfftigen zeiten den gerechten verheissen ist. Dann diese zeit ist voller bosheit und schwachheit.

28. Darvon aber du mich gefragt hast, will ich dir sagen: Das bös ist gesäet, aber seine zerstörung ist noch nicht hie.

29. Wo nun das böse das gesäet ist, nicht verkehret wird, und das orth, da das böse gesäet ist, nicht hingehet, so mag das nicht kommen, das mit dem guten gesäet ist.

30. Dann das körnlein deß bösen saamens ist in das hertz deß menschen von anfang eingesäet. Wie viel laster hat es aber biß auf diese zeit gebracht? und wie viel wirds noch bringen, biß man ins tenn kommt?

31. Nun ermesse du bey dir selbst, wie der böse saamen also grosse gottlose frucht gebracht hat,

32. So man die ähren deß bösen saamens abhauet, wie ein groß tenn * wirds füllen?

* würde

33. Da sprach ich: Wie das? und wann wird das? Warum seynd unsere jahr wenig und bös?

34. Da sprach er zu mir: Eyl nicht zu viel über den höchsten: dann dein eylen über ihn ist vergebens: du thust ihm zu viel.

35. Haben nicht die seelen der frommen auch in ihren heimlichen gemachen eine frag von diesen dingen gehabt, und gesprochen: wie lang soll ich also hoffen? wann kommt die frucht meines tenns und meiner belohnung?

36. Und auf das gab ihnen antwort Jeremiel der Ertzengel, und sprach: Dann, wann die zahl der sämen in euch erfüllet wird: dann in der wag hat er die welt gewägen,

37. Und in der maß und zahl die zeit gemessen, und bewegts nicht, biß dieselbe maß erfüllet ist.

38. Da sprach ich: O herrschender Herr, nun seynd doch wir alle voller sünd,

39. Daß vielleicht nicht um unsert willen das tenn der gerechten nicht erfüllet werde, um der sünden willen deren die auf erden wohnen,

40. Da sprach er zu mir: Gehe zu einer schwangern frauen, und frage sie, wann sie ihre neun monath erfüllet habe, ob dann das kind mehr möge in ihr bleiben. Da sprach ich: Nein Herr, das mag nicht seyn.

41. Da sprach er: In der hellen seynd die heimlichen gemach der seelen, der bärmutter gleich,

42. Dann wie die bärmutter eylet, so die zeit und noth der geburt da ist, also eylet auch die zu geben das ihr befohlen ist.

43. Von anfang wird dir gezeigt, was du begehrest zu sehen,

44. Da sprach ich: Hab ich gnad vor deinen augen funden, und ists möglich, und bin ich seiner werth,

45. So zeige mir, ob noch mehr soll kommen, dann vergangen ist: oder ob mehr vergangen sey, dann künfftig ist.

46. Das vergangen ist, das weiß ich: was aber künfftig ist, das weiß ich nicht.

47. Da sprach er zu mir: Stehe auf die rechte seiten, so will ich dir die gleichnuß außlegen.

48. Da stunde ich, und nahm wahr, ein glüender ofen gieng vor mir hin, und wie die flamm fürgieng, da nahm der rauch überhand.

49. Darnach gieng vor mir ein wasserwolck, und ließ viel regens mit ungestümm: und wie der ungestümme regen überkam, blieben noch die tropffen.

50. Da sprach er zu mir: Gedenck bey dir, gleichwie deß regens mehr ist dann der tropffen, und das feuer den rauch übertrifft, also übertrifft die maß deren dingen die vergangen seynd. Aber die tropffen und der rauch haben überhand genommen,

51. Und ich bettete und sprach: Meinst du, daß ich bis diese zeit lebe?

52. Oder was wird in denen tagen? Da antwortete er mir, und sprach: Von denen zeichen, davon du mich fragest, mag ich zum theil sagen: von deinem leben aber mag ich nicht sagen, dann ich bin nicht darum gesandt, und weiß es nicht.

Das 5. Kapitel.

Von den zeichen der bösen künfftigen zeit. Esdra fragte von dem Engel, warum Gott, der in der einigkeit einen wohlgefallen hat, habe sein volck vielen gottlosen überliefert.

Von den zeichen aber merck also: Nimm wahr, es werden die täg kommen, daß die ergriffen werden,

den, die auf erdreich wohnen in einer grossen zahl, und wird der weeg der warheit verborgen, und wird das land ohne glauben dürr seyn,

2. Bosheit aber wird überhand nehmen, wie du es dann jetzt siehest, und wie du es vorlängst gehört hast,

3. Und das land, das du jetzt sihest regieren, wirst du bald öd sehen.

4. Giebt dir aber Gott das leben, so wirst du nach dem dritten heerhorn sehen, daß die sonn schnell zu nacht wird scheinen, und der mond dreymal im tag,

5. Und vom holtz wird blut tropffen, und der stein wird seine stimm geben, und das volck wird unruhig,

6. Und wird regieren der, den sie nicht meynen. Die auf erden wohnen, und das gevögel werden ihr orth verändern,

7. Und das Sadomitisch meer wird seine fisch verwerffen, und wird zu nacht ein getöß geben, das nicht viel werden kennen, alle aber werden sie das getöß hören:

8. Es werden auch schrunden (oder grosse aufgerissene löcher) allenthalben und wird das feuer offt heraus gehen, und die thier im feld werden hinweg ziehen.

Die weiber, die ihre kranckheit haben, werden wunder gebähren.

9. Und in den süssen wassern werden bittere seyn. Ein freund wird wider den andern streiten, und wird alle befindlichkeit und verstand verborgen und abgesondert in ihre gemach,

10. Und man wird von vielen fragen, und nicht finden: dann wird ungerechtigkeit und unkeuschheit auf Erden überhand nehmen.

11. Ein land wird das nächste andere fragen, und sprechen: Lieber, ist gerechtigkeit durch dich gezogen? So wird es sprechen, nein.

12. Zu der zeit werden die menschen hoffen, aber nicht erlangen: Arbeiten werden sie, aber ihre weeg werden sich nicht schicken.

13. Solche zeichen dir zu sagen, ist mir nachgelassen, und so du weiter bitten wirst, und weinen, als jetzt, und sieben tag fasten, wirst du noch grössers hören.

14. Da bin ich erwacht, und ein grausen gieng durch meinen gantzen leib, und mein gemüth war schwach und angsthafft, daß ich schier verzagt wäre.

15. Da hub mich der Engel, der kommen war mit mir zu reden, der stärckete mich, und stellete mich wieder auf meine füß.

16. An der andern nacht kam zu mir Sealthiel der hauptmann im volck, und sprach zu mir: Wo bist du gewesen?

17. Wie bist du so traurig? Weist du nicht, daß dir Israel befohlen und vertrauet ist im land ihrer gefängnus,

18. So stehe auf, und isse, und verlaß uns nicht, als ein hirt die schaaf in den händen der bösen wölff.

19. Da sprach ich zu ihm: Gehe von mir, und nahe nirgend zu mir. Und er hörets, und wie ich sagte, also gieng er von mir.

20. Da fastete ich sieben tag, und heulete und weynete, als mich dann Uriel der Engel geheissen hat.

21. Nach sieben tagen fichtete mich aber an mein gedanck, und beschwerte mich.

22. Da empfieng mein gemüth den geist des verstands, und fieng wieder an zu reden mit dem allerhöchsten,

23. Und sprach: O herrschender Herr, aus allen wälden und höltzern der erden, und aus allen bäumen hast du einen einigen weingarten auserlesen,

24. Und aus allem land deß gantzen erdbodens hast du dir eine gruben auserlesen, und aus allen blumen der erden hast du dir eine lilien erwählet:

25. Aus allen tieffen deß meers hast du einen bach erfüllet, aus allen erbauten städten hast du dir selbst geheiligt Zion:

26. Aus allen gevögel hast du dir eine dauben genennet, aus allem vieh ein schaaf:

27. Aus allen völckern, deren viel seynd, ein volck: und dem volck, zu dem du einen lust hast gehabt, hast du ein gesätz geben, das von allen bewehrt ist.

28. Und warum hast du dann nun diß einige volck vielen geben? und über die einige wurtzel hast du erst andere bereit? Und warum hast du das einige volck in viel zerstreuet,

29. Und sie haben es zertretten? ja die, die deinen verheissungen allweg widerstrebt haben, und deinem bund nie geglaubt haben.

30. Und ob du schon deinem volck feind wärest, so soltest du es mit deiner hand straffen.

31. Wie ich nun diese red ausgeredt hatte, ist der Engel zu mir geschickt worden, der in der vorigen nacht zu mir kommen war,

32. Und hat zu mir gesagt: Höre mir zu, und merck auf, was ich dir sage, so will ich dir weiter sagen.

33. Da sprach ich: Sage an, mein Herr. Da sprach er zu mir: Du wirst sehr bekümmert von Israels wegen. Hast du aber das volck lieber, dann der es gemacht hat?

34. Ich sprach: Nein, Herr: aus schmertzen und mitleyden hab ich geredt.

Meine nieren trucken mich alle stund, daß ich gern erfahren wolte den weeg deß allerhöchsten, und zum theil ergründen sein urtheil.

35. Er sprach zu mir. Das magst du nicht. Ich sprach: Warum, Herr? Warum bin ich dann gebohren? Warum war mir dann die bärmutter meiner mutter nicht ein grab? so hätte ich doch nicht das elend und den kummer Jacob gesehen, und die mühe meines volcks Israel.

36. Er sprach zu mir: Zehle mir das noch nicht kommen ist: die tropffen die zerflossen seynd, sammle mir wieder zusammen: die dürren blumen mache mir wieder grün:

37. Das beschlossen ist, schließ mir wieder auf: und die wind, die verschlossen seynd, bring mir herfür: Zeige mir das bild der stimm, dann so will ich dir zeigen, darum du arbeit und mühe hast zu fragen und zu wissen.

38. Ich sprach: O herrschender HErr, wer mag das wissen, dann allein der, der mit den menschen nicht wohnung hat?

39. Nun bin ich ein unweiser mensch, wie mag ich dann von denen dingen reden, von denen du mich fragest?

40. Da sprach er zu mir: wie du deren dingen keines thun kanst, die ich gesagt hab, also magst du auch mein urtheil nicht finden, und im end die liebe, die ich meinem volck verheissen habe.

41. Ich sprach: Herr, du bist aber nahe denen, die beym end seynd: und was werden die thun, die vor mir gewesen seynd? oder wir die jetzt seynd, oder die, die nach uns seyn werden?

42. Da sprach er zu mir: ich will mein urtheil einem ring vergleichen. Als da nicht ist der letzten langsamkeit, also ist auch nicht der vorigen schnelligkeit und behendigkeit.

43. Ich sprach: Möchtest du nicht die gemacht seynd, und die jetzt seynd, und die künfftig seynd, in ein machen, daß du dein urtheil schneller und eher zeigtest?

44. Da antwortete er mir, und sprach: Die creatur mag den schöpffer nicht übereylen, die welt mag auch nicht tragen einsmals, die geschaffen sollen werden.

45. Da sprach ich: wie hast du dann deinem knecht gesagt, daß du lebendigmacher, lebendig gemacht hast die creatur in eins, und die creatur die lydet es? Also möchts auch jetzt tragen die gegenwärtigen in eins.

46. Er sprach zu mir: Frage die bärmutter der frauen, und sage zu ihr: So du gebährst, warum thust du das nit mit einander, sondern eines nach dem andern? Bitte sie, daß sie zehen kinder auf einmahl gebähre.

47. Ich sprach: Sie mags nicht, sondern sie muß es nacheinander thun.

48. Da sprach er: Also hab ich auch der erden eine bärmutter geben, denen die auf ihr gesäet seynd, nach dem lauff der zeit.

49. Zu gleicher weis als ein jung kind nicht mag gebähren das, das die alten gebähren: also hab ich die welt, die von mir geschaffen ist, geordnet.

50. Da fragte ich, und sprach: So du mir je einen gewalt geben hast, so will ich vor dir reden. Dann unsere mutter, von deren du mir gesagt hast, ist noch jung, und jetzt nahet sie dem alter.

51. Er sprach: Frage die, die gebähret, so wird sie es dir sagen.

52. Sprich zu ihr: Die du jetzt gebohren hast, warum seynd sie nicht gleich denen, die vor dir seynd gewesen, sondern sie seynd einer kleinern gliedmaß?

53. So wird sie dir antworten: Anderst seynd die, die in der jugend der stärcke gebohren seynd: und anderst, die im alter, so die bärmutter jetzt abnimmt.

54. So trachte nun du, daß ihr kleiner seyd, der gliedmaß halb, dann die, die vor euch seynd gewesen:

55. Und die, die nach euch kommen, kleiner dann ihr, als geschöpff, die jetzt anfangen alt zu werden, und die stärcke der jugend übergangen haben. Da sprach ich: Herr, ich bitte dich, habe ich gnad vor deinen augen funden, so zeige deinem knecht, durch wem suchest du heim deine creatur.

Das 6. Capitel.

Esdra ward unterwiesen, daß Gott alle ding durch sich selbst erschaffen hat: und fragte, warum doch das volck deß Herren diese welt nicht besitzt, um deß willen doch die welt geschaffen ist.

UNd er sagte zu mir: Von anfang, da der erdboden geschaffen war, ehe die welt bestunde, ehe die wind waren,

2. Ehe es donnerte und blitzete, ehe die gründe deß Paradises gesetzt wurden,

3. Ehe die schönen blumen gesehen wurden, ehe die beweglichen kräfften waren bestättiget, ehe die unzahlbare viele der Engel gesammlet waren,

4. Ehe die höhe deß luffts war, und die maß deß firmaments, ehe die öfen in Zion heiß waren,

5. Und ehe die gegenwärtigen jahr ersucht waren, und ehe die anschläg deren, die jetzt sündigen, entfremdet wurden: ehe die bezeichnet waren, die jetzt treu sammlen:

6. Da habe ich die ding alle betrachtet und ermessen, und die ding alle seynd durch mich allein gemacht, und durch keinen andern: sie werden auch geendet durch mich, und keinen andern.

7. Da antwortete ich und sprach: Wann wird doch die entscheidung der zeit kommen? Oder wann wirds ein end seyn der vorigen, und ein anfang der zukünfftigen?

8. Er sagte zu mir, von Abraham an biß auf den Isaac. Da diesem gebohren wurden Jacob und Esau, da hielte Jacob mit seiner hand die fersen Esaus, so bald er gebohren ward.

9. Dann das end dieser welt ist Esau, aber der anfang der zukünfftigen ist Jacob,

10. Deß menschen hand zwischen der fersen und der hand. Anderst solst du Esdra nicht fragen.

11. Da antwortete ich, und sprach: O herrschender Herr, hab ich gnad vor deinen augen funden,

12. So bitte ich dich, zeige deinem diener an das ende deiner zeichen, deren du mir einen theil die vorige nacht gezeigt hast.

13. Er sprach zu mir: stehe auf deine füß, und höre die vollkommene stimm und thon.

14. Es wird eine grosse bewegung kommen, aber das orth, da du stehest, wird nicht bewegt:

15. Und darum, so du die red hörest, so erschrick nicht. Dann von dem end wird das wort und grund der erden verstanden.

16. Dann die red von denen, macht zittern und bewegt, dann es weiß daß es zum end verändert muß werden.

17. Und wie ichs hörte, da stunde ich auf meine füß, und hörte: da war eine stimm die redet, und der thon war wie ein thon vieler wasser,

18. Und die sprach: Nehmet wahr, es kommen die tag, daß ich anfahen werde nahen, und heimsuchen die einwohner der erden,

19. Und anfahen werde von ihnen zu erforschen: Wer recht habe mit ungerechtigkeit geschadet: und wann die demuth Zion erfüllet sey,

20. Und die welt, die zergehen wird, überzeichnet wird, so werde ich diese zeichen thun. Die bücher werden aufgethan vor dem firmament, und sie werdens alle miteinander sehen,

21. Und die jährigen kinder werden mit ihren stimmen reden, die schwangere frauen werden unzeitige kinder bringen, drey oder vier monath alt, und die werden leben und auferweckt,

22. Gleich schnell werden die gesäeten ort scheinen als die ungesäeten: die vollen keller werden schnell leer erscheinen:

23. Und die posaun wird einen hall geben, so man die höret, wird jedermann erschrecken.

24. Zu der zeit werden die freund einander bekriegen wie die feind, und das erdreich mit ihnen wird erschrecken. Die adern der brunnen werden still stehen, und drey stund nicht lauffen.

25. Welcher überbleibt in denen dingen allen, der wird davon kommen, und wird mein heyl sehen, und das end euerer welt.

26. Und die menschen die genommen seynd, werden sehen, die den tod von ihrer geburt her nicht versucht haben, und das hertz der einwohnern wird verändert, und in andere meynung verkehrt.

27. Dann das böse wird abgetilget, der betrug ausgelöschet.

28. Treu und glauben wird blühen, zerstörlichkeit wird überwunden, und warheit wird erzeiget werden, die so viel tag ohne frucht gewesen ist.

29. Und es hat sich begeben, als er mit mir geredt hat, da sahe ich allgemählich an den, vor dem ich stunde.

30. Da sprach er zu mir also: Ich bin kommen, dir zu zeigen die zeit der künfftigen nacht.

31. Wirst du nun wieder bitten, und sieben tag fasten, so werde ich dir auch mehr sagen, und grössers dann vor.

32. Dann deine stimm ist erhört vor dem allerhöchsten. Dann der starcke hat gesehen deine richtigung, und hat gesehen deine keuschheit, die du von jugend an hast gehabt.

33. Und darum hat er mich gesandt, dir diß alles zu zeigen, und dir zu sagen: Seye mannlich, und förchte dich nicht,

34. Und eyle nicht mit den vorigen zeiten eitels zu gedencken, und eyle nicht von wegen der nachgehenden zeiten.

35. Nach dem habe ich wieder geweinet, und sieben tag gefastet, daß ich erfüllete die drey wochen, die er mir gesagt hat.

36. An der achten nacht ist mein hertz wieder in mir bekümmert worden, und fieng an zu reden vor dem höchsten:

37. Dann mein geist war gantz angsthafft,

38. Und sprach: O Herr, du hast geredt von anfang deiner creatur, und hast gesprochen: Es werde Himmel und Erd, dein wort ist ein vollkommenes werck gewesen.

39. Und dazumahl war der geist, und

die finsternuß fuhr noch umher, und das stillschweigen: Es war noch keines menschen stimm vor dir.

40. Da hast du von deinen schätzen ein schön liecht herfür heissen gehen, damit dein werck erschiene und gesehen würde.

41. Am andern tag hast du den geist des firmaments geschaffen, und ihm gebotten, daß ein unterschied wäre zwischen den wassern, daß ein theil da oben, daß andere hie nieder blieb.

42. Am dritten tag hast du verschafft, daß die wasser versammlet wurden am siebenden theil der Erden, sechs theil hast du getrucknet und darzu behalten, daß man darinn säe und baue.

43. So bald dein wort ausgieng, war das werck gleich geschehen.

44. Dann von stund an war eine grosse unzahlbare frucht und mancherley belustigung, und begierd des versuchens, blumen mancherley farb, und geruch, und das ist am dritten tag gemacht.

45. Am vierdten tag hast du gebotten, daß die sonn ihren schein, und der mond sein liecht gebe, die sternen hast du geordnet,

46. Und ihnen gebotten, daß sie dem menschen, der in künfftigem auch geschaffen solte werden, dieneten.

47. Auf den fünfften tag hast du zum siebenden theil, da die wasser versammlet waren, gesagt, sie sollen herfür bringen mancherley thier, vögel, fisch.

48. Und also ists geschehen, daß das stumme wasser ohne seel, aus geheiß Gottes, lebendige thier hervor gebracht hat, auf daß alle völcker deine wunderwerck preiseten.

49. Da hast du zwo seelen behalten, die eine hast du genennet Henoch, und die andere Leviathan,

50. Und hast je eine von der andern abgesondert. Dann der siebende theil, nehmlich, da das wasser versammlet war, mochte sie nicht beyde fassen.

51. Dem Henoch hast du einen theil geben, der am dritten tag getrucknet ist worden, daß er im selben theil wohnen soll, darinnen seynd tausend berg.

52. Dem Leviathan aber hast du eingeben den siebenden theil, nehmlich die feuchte, und hast ihn behalten, daß er verschlinge (oder verschlucke) was und wem du wilt.

53. Am sechsten tag hast du dem erdreich gebotten, daß es vor dir schaffen solte die thier, vieh, und alles kriegendes,

54. Und darüber auch Adam, den du über alle deine geschöpff einen Herren gesetzt hast: von ihm kommen wir alle, auch das volck, das du dir erwählest hast.

55. Diß habe ich nun alles vor dir darum gesagt und erzehlet, daß ich anzeige, daß um unsert willen die welt geschaffen ist.

56. Die andere völcker aber, die auch von Adam herkommen, hast du gesagt, sie seynd gleich einer speichel, und als ein *dachtrauff.

* ein dachtrauff hat [illegible] ihre überflüssig keit vergli chen.

57. Und nun HErr, die Heyden, die je und je nicht geachtet seynd, haben jetzt angefangen uns zu beherrschen und zu verschlucken.

58. Und wir aber dein volck, die du dein erst und eingebohrnen, und dein eyfferer genennet hast, seynd in ihre händ und gewalt geben.

59. Ist nun die welt um unsert willen geschaffen, warum besitzen wir nicht das erb mit der welt? Wie lang soll doch das wehren?

Das 7. Kapitel.

Was dem Esdra von dem Engel, auf seine frag für ein bescheid worden ist.

NAchdem ich diese wort ausgeredt hatte, ist zu mir gesandt ein Engel, der auch in den vorigen nächten bey mir gewesen war,

2. Der sprach zu mir: Esdra stehe auf, und höre die red, die ich kommen bin dir zu sagen.

3. Ich sprach: Rede, Herr, mein Gott. Da sprach er zu mir: Das meer ist an ein weiters ort gesetzt, daß es tieff und groß wäre:

4. Aber der eingang ist gar eng und klein, gleich wie ein fluß.

5. Dann wer wolte ins meer gehen, und es sehen und beherrschen? Wann er nicht durch das enge gieng, wie möchte er in die weite kommen?

6. Item ein anders: Eine stadt ist gebauen auf ein weit feld, und ist voll aller güter:

7. Der eingang ist eng und gäh, als wäre ein feuer zur rechten, zur lincken ein tieff wasser,

8. Und es wäre allein ein enger pfad zwischen denen zweyen so schmahl, daß nicht mehr dann ein mensch da gehen möchte.

9. Wann nun diese stadt einem zum erb geben wird, und der wäre vor nie durch diesen gefährlichen weeg gangen, wie wolte er das erb einnehmen?

10. Und ich sprach: Ja Herr. Da sprach er: Also ist auch Israel ein theil.

11. Dann um ihret willen hab ich die welt geschaffen, und da Adam meine satzungen übertretten hat, da ist geurtheilet das geschehen ist:

12. Da seynd die eingäng der welt eng worden, voller schmertzen und arbeit. Wenig seynd ihrer aber und bös, voller geferden und arbeit.

13. Dann der vorigen welt eingäng waren weit und sicher, brachten untödliche frucht.

14. So nun die, die in diese welt eingangen seynd, die engen und eitelen ding nicht haben mögen begreiffen, viel minder mögen sie begreiffen und verstehen die heimlichen ding.

15. Warum bekümmerst du dann dich, so du ein tödlicher, zerstörlicher mensch bist? Und was woltest du wissen, so du sterblich bist?

16. Und warum hast du nicht in dein hertz genommen das künfftig, sondern mehr das gegenwärtig ist?

17. Da sprach ich: O herrschender Herr, nimm wahr, du hast in deinem gesätz geordnet, daß die gerechten sollen das erben, die unglaubigen aber und gottlosen sollen verderben,

18. Die frommen aber sollen enge ding leiden, und weite hoffen. Dann die, die gottlos gelebt haben, und enge ding erlitten, werden die weiten nicht sehen.

19. Da sprach er zu mir: Es ist kein richter über GOtt und den höchsten.

20. Dann es verderben viel jetzt, daß man das gesätz Gottes, das verborgen ist, verachtet.

21. Dann GOtt hat hefftig gebotten den nachkommenden, daß sie wissen was sie thun, und wie sie leben sollen, und so sie das hielten, wurden sie nicht gestrafft.

22. Sie seynd aber ihm nicht gehorsam gewesen, und haben wider ihn geredt: haben eitele ding getrachtet,

23. Und haben ihnen sünd fürgenommen. Darüber haben sie gesprochen, es sey kein GOtt, und GOtt achte sein nicht.

24. Seine weeg haben sie nicht erkennet. Sein gesätz haben sie verachtet, und seine verheissungen verneinet, in seinen ordnungen und bräuchen seynd sie nicht treu und steiff gewesen, und haben seine werck nicht vollbracht.

25. Und darum mein Esdra, den vollen das volle, und den lähren das lähre.

26. Nimm wahr, es wird die zeit kommen, daß die zeichen werden seyn, die ich gesagt habe, und die braut wird erscheinen, und das erdreich das jetzt zergehet, wird gezeigt werden,

27. Und ein jeder der von den vorigen übeln erlöst ist, der wird wunderbare ding sehen.

28. Dann mein sohn JEsus wird offenbahret werden, mit denen die bey ihm seynd: und die überbliebenen, werden frölich seyn in den vierhundert jahren.

29. Nach denselbigen jahren wird mein sohn Christus sterben, und alle menschen die leben haben,

30. Und wird die welt verkehret in die alte stillschweigende sieben tag, als in den vorigen urtheilen, also daß niemand wird überbleiben.

31. Und nach sieben tagen wird erwachen die welt, die noch nicht wacht, und wird zerstört sterben.

32. Und die erden wird wiedergeben die in ihr geschlaffen haben, und der staub, die so im selben still wohnen, und die heimblichen behalter werden herfür geben die seelen, die ihnen vertrauet seynd.

33. Und der allerhöchste wird auf dem stuhl deß gerichts geoffenbahrt, und alles elend wird vergehen, und langmüthigkeit wird versammlet werden.

34. Das urtheil aber wird allein bleiben, die warheit wird bestehen, und der glaub zunehmen,

35. Das werck wird hernach folgen, und der lohn gezeigt werden, die gerechtigkeiten werden wachen, und die ungerechtigkeiten werden nicht beherrschen.

36. Da sprach ich: Der erste ist Abraham, der für die Sodomiter bate, und Moses für die vätter, die in der wüste gesündiget hatten,

Gen. 18. 23. Exod. 32. 11. 2. Reg. 24. 17. 2. Para. 6 14. 3. Reg. 17. 21. und 18. 45. 3. Reg. 19. 15.

37. Und der nach ihm für Israel, in den zeiten Achaz und Samuels,

38. Und David für die zerbrechung, und Salomon für die, die ins heiligthum kommen,

39. Und Helias für die, die den regen empfiengen, u. für den toden, daß er lebte,

40. Und Ezechias für das volck zu den zeiten Sennacheribs, und also andere viel, die für viel gebetten haben.

41. So nun jetzt, da das zerstörete eingewachsen, und die bosheit viel worden ist, und die frommen haben für die gottlosen gebetten, warum soll das jetzt nicht seyn?

42. Er antwortete mir, und sprach: Die jetzige welt ist nicht das end. Viel ehr bleibt in ihr, darum haben sie für die schwachen gebetten.

43. Der tag aber deß urtheils wird das end seyn dieser zeit, und ein anfang der künfftigen untödlichkeit, in deren ist hin alle zerstörlichkeit,

44. Es ist aufgelöset alle unmaß, es ist hingenommen aller unglaub, die frommkeit hat zugenommen, die warheit ist aufgangen.

45. Dann zumahl mag niemand den seelig machen, der verdorben ist, oder untertrucken der überwunden hat.

46. Da antwortete ich, und sprach:

Diß ist mein erste und letzte red, daß es besser wäre gewesen, dem Adam das erdreich nicht zu geben, oder da es ihm gegeben war, ihn zu verhüten, daß er nicht sündigte.

47. Dann was nutzt es den menschen, hie eine zeit zu leben in traurigkeit, und erst warten was straff nach dem tod komme? O du Adam, was hast du gethan?

Rom. 5. a. 48. Dann so du du gesündiget hast, bist nicht allein du, sondern wir alle, die von dir kommen, gefallen.

49. Dann was ist uns nutz, so uns eine untödliche zeit verheissen ist, wir aber vollbringen tödtliche werck:

50. Und daß uns eine ewige hoffnung vorgesagt ist, wir aber seynd bös eitel?

51. Und daß uns wohnungen der gesundheit und der sicherheit behalten seynd, wir aber haben übel gelebt?

52. Und daß die ehr deß höchsten behalten ist zu beschirmen die, die langsam gewandlet haben, wir aber seynd in den bösen weegen gewandlet?

53. Und daß das Paradeiß gezeigt wird, dessen frucht immerwährend bleibt, in dem sicherheit und artzeney ist.

54. Und wir aber nicht hinein gehen, dann wir seynd an ungenehmen orten gewandelt?

55. Und daß die angesicht deren, die abbruch gethan haben, über die sternen leuchten werden, unsere aber werden schwartz und finster?

56. Dann da wir gelebt haben und unrecht gethan, haben wir nicht betrachtet, daß wir nach dem tod darum leyden müssen.

57. Da antwortete er mir, und sprach: Das ist die trachtung und der gedanck deß streits, den der mensch auf erden führet,

58. Daß wann er überwunden wird, so leydet er das, das du gesagt hast. So lang er aber überwindet, so empfähet er das, das ich sage.

Deut. 30. 19. 59. Dann das ist das leben, von dem Moses gesagt hat, da er noch beym volck lebte, und sprach: Erwähle dir das leben, daß du lebest.

60. Sie glaubten aber ihm nicht, und nach ihm auch den Propheten nicht, ja auch mir nicht, der ich mit ihnen geredt habe,

61. Daß die traurigkeit ihnen nicht zu verderben reichen werde, als die freud künfftig ist über die, die sich deß heyls haben lassen berichten.

62. Da sprach ich: Ich weiß, Herr, daß der allerhöchste barmhertzig ist in dem, daß er denen barmhertzig ist, die noch nicht in der welt seynd,

63. Und auch denen, die in seinem gesätz wandlen.

64. Und daß er gedultig ist gegen denen, die mit ihren wercken gesündiget haben,

65. Und daß er freymilt ist zu geben nachdem es sich gebührt,

66. Und daß er viel barmhertzigkeit hat, dann er vielet sein erbärmbd mehr über die, so gegenwärtig seynd, und die hin seynd, und die künfftig seynd.

67. Dann so er sein erbärmbd nicht viel machte, so würde die welt nicht lebendig gemacht mit denen die darinn wohnen.

68. Und er giebt: dann wann er nicht gebe von seiner güte, daß die, so übels gethan haben, erleichtert wurden, so möchte der zehentausigste theil der menschen nicht lebendig gemacht werden.

69. Und so der richter denen nicht verziehe, die durch sein wort getheilet seynd, und die viele die da zanckt, umbringen wolte,

70. So würden vielleicht in einer unzahlbaren viele (oder menge) gar wenig heil.

Das 8. Capitel.

Daß diese welt um vieler willen, aber die zukünfftig um weniger willen geschaffen ist, und das gebett Esdre.

UNd er antwortete, und sprach zu mir: Der Allerhöchste hat diese welt um vieler willen gemacht, die künfftige aber um weniger willen,

2. Ich will dir aber eine gleichnuß sagen: Esdra, als wann du das erdreich fragst, so wirds dir sagen, daß es viel erden gibt, daraus man die irdinen geschirr macht, wenig aber, daraus man das gold macht.

3. Also ists um das werck dieser welt. Es seynd viel geschaffen, wenig werden aber behalten.

4. Da sprach ich: So verschlicke nun du seel den sinn, und friß den verstand. Dann du bist überein kommen zu hören und zu gehorchen, und wilst prophetiren.

5. Dann dir ist nicht weiter zihl geben, dann allein zu leben.

6. O Herr, liessest du deinen knecht zu, daß wir vor dir betten, und gebest unserm hertzen saamen, und bau unserm verstand, daß frucht daraus käme, und daß ein jeder zerstörer leben möchte, der deß menschen stadt und orth trägt.

7. Dann du bists allein, und wir seynd alle eine schöpffung deiner händen, als du geredt hast.

8. Und wie jetzt der leichnam in der Bärmutter gestaltet ist, und du giebst glieder: es wird im feuer behalten, und das wasser ist von dir geschaffen, und

neun monat leidet dein geschöpff, dein creatur, die in ihr geschaffen ist.

9. Das aber das behaltet, und das behalten wird, werden miteinander behalten: und das behalten ist, und in ihr gewachsen, das gibt die Bährmutter zu seiner zeit wieder.

10. Dann du hast den brüsten gebotten, daß sie der frucht milch geben,

11. Daß das so geschaffen und gestaltet ist, genähret wird bis auf seine zeit, und dann schickest und ordnest du es mit deiner erbärmnuß,

12. Erzeugest mit deiner gerechtigkeit, und züchtigest in deinem gesätz, und bessserst es mit deinem verstand,

13. Und tödtest es als eine creatur, machest es lebendig als dein werck.

14. So du nun verderbst den, der dir mit so viel arbeit durch dein geheiß geschaffen und gestaltet ist, so möchtest du auch leichtlich ordnen, daß das behalten würde das gemacht ist.

15. Und diß rede ich nun von allen menschen ins gemein, als du weist: von deinem volck aber, O Herr, von deßwegen ich leydig bin,

16. Und von deinem erb, von deßwegen ich traure, und von Jsrael, von deßwegen ich unmuthig bin, und von Jacob, für den ich schmertzen trage.

17. Darum fange ich an zu bitten von dir, für mich, und für sie. Dann ich siehe unsern fall, unser die auf der Erden wohnen.

18. Ich habe aber die schnelle deß richters gehört, der künfftig ist,

19. Und darum höre meine stimm, und verstehe meine red, so will ich von dir reden. Diß ist der anfang der worten Esdre, ehe er angenommen ward,

20. Und ich sagte: O Herr, der du in ewigkeit einwohnest, dessen augen in die lufft hinauf erhöhet seynd,

21. Dessen stuhl über die massen hoch ist, und dessen ehre und herrlichkeit unbegreifflich ist, vor dem die heerschaaren der Engeln stehen mit zittern,

22. Deren behaltnuß im wind und feuer verkehret wird, das wort wahr, und die red standhafft,

23. Dessen gebiet starck ist, dessen ordnung erschröcklich ist, dessen angesicht die tieffe trocknet, und dessen zorn die berg schwinden macht, und dessen zorn die berg schwinden macht, und dessen warheit bezeuget wird,

24. Höre das gebett deines dieners, und fasse zu ohren die bitt deines geschöpffs.

25. Dieweil ich lebe, werde ich reden: und dieweil ich vernunfft habe, werde ich antworten.

26. Siehe nicht an die sünd deines volcks, die dir in warheit dienen.

27. Siehe nicht auf den schalkhafften fleiß der Heyden, sondern auf die begierd deren, die deine zeugnuß mit schmertzen halten.

28. Gedenck nicht an die, die fälschlich vor dir gewandlet haben, sondern an die, die mit willen deine forcht erkennet haben.

29. Du wöllest nicht verderben die, die viehische sitten gehabt haben, sondern ansehen die, die dein gesätz herrlich geehret haben.

30. * Wird nicht zornig über die, die böser seynd dann das vieh, sondern habe lieb die, die allweg in deine gerechtigkeit und ehre vertrauren.

* Werde nicht

31. Dann wir und unsere vätter haben alle die kranckheit, und den bresten. Nun wirst du um unsere sünd willen barmhertzig genennet.

32. Dann so du begehrest, daß du dich unser erbarmest, so wirst du barmhertzig genennet, so wir die werck der gerechtigkeit nicht haben.

33. Dann die gerechten, denen viel werck hingelegt seynd, werden aus ihren eigenen wercken lohn empfangen.

34. Dann was ist der mensch, daß du über ihn erzürnet wirst? Oder was ist das zerstörlich tödtliche geschlecht, daß du so bitter gegen ihm bist?

35. Dann in der warheit ist niemand unter denen, die gebohren seynd, der nicht gesündiget habe: und unter denen, die dich loben, der nicht habe mißhandlet.

3. Reg. 8. 46. 2. Para. 6. 36.

36. Dann in dem wird deine gerechtigkeit und güte, O Herr, hoch geprieſen und ausgekündet, so du denen auch barmhertzig bist, die in guten wercken nicht reich seynd.

37. Da antwortete er mir und sprach: Etliche ding hast du recht geredt, und nach deiner red wird es gehen.

38. Dann ich werde nicht warlich trachten über ihr geschöpff, die vor dem todt gesündiget haben, und vor dem urtheil, vor der verderbnuß.

39. Sondern ich werde freud haben über der frommen werck und trachtung. Ich werde auch gedencken der pilgerschafft, der heylmachung, und deß lohns.

Gen. 4.

40. Wie ich nun geredt habe, also ist es auch.

41. Dann gleichwie der ackermann viel saamens auf den acker säet, und viel bäum pflantzet, aber nicht alles zur zeit herfür kommt, das gesäet und gepflantzet ist, es wurtzelt auch nicht alles: also ist es um die, die in der welt gesäet seynd, sie werden nicht alle behalten.

Mat. 13. 4. und 20. 10.

42. Da antwortete ich, und sprach:

Habe ich gnad funden, so gönne mir zu reden.

43. Zu gleicher weiß, als der saamen deß ackermanns, so der regen nicht zu seiner zeit darauf kommt, oder zu viel regens darauf kommt, verdirbt:

44. Also verdirbt auch der mensch, der mit deinen händen geschaffen ist, und der dein bildnuß ist, und dir gleich, um deß willen du alle ding geschaffen hast, und hast ihn dem saamen deß bauren vergleichet.

45. Werde nicht erzürnet über uns, O HErr, sondern verzeyhe deinem volck, und erbarme dich über dein erbtheil. Erbarme dich deiner geschöpff.

46. Da sprach er zu mir: Das gegenwärtige dem gegenwärtigen, das künfftige dem künfftigen.

47. Dann es brist dir noch viel, dieweil du meine creatur über mich magst lieben. Dir bin ich auch offt genahet, den ungerechten aber nie.

48. Auch bist du in dem vor dem höchsten wunderbarlich,

49. Daß du dich geniedriget hast, wie es dir wohl geziembt, und hast dich nicht geachtet, daß du unter den frommen hoch geehret würdest.

50. Deßhalben werden viel elend und arbeitseeligkeit zustehen denen, die in der welt zu den letzten zeiten wohnen werden. Dann sie haben in viel hoffart gewandlet.

51. Verstehe aber du für dich selbst. Und von denen, die deines gleichen seynd, erforsche es.

52. Dann euch ist aufgethan das Paradeiß, der baum deß lebens gepflantzet, bereitet die künfftige zeit, bereitet Uberfluß: eine stadt ist euch gebauet, und eine ruhe bereitet, vollkommen gut und weisheit.

53. Die wurtzel deß bösen ist von euch gezeichnet, die schwäche und schaden vor euch verborgen, und in die helle flihet die zerstörung in vergeßlichkeit.

54. Die schmertzen seynd vergangen, und am end ist der schatz der untödtlichkeit gezeiget.

55. Und darum frage du nicht weiter von der viele deren, die verderben.

56. Dann sie haben freyheit genommen, den höchsten verachtet, sein gesätz verschmähet, und seine weeg verlassen.

Psal. 13. 1. und 52. 5.

57. Darüber haben sie seine gerechten durchächtet,

58. Und in ihrem hertzen gesprochen, es sey kein GOtt, und das mit wissen, dann sie sterben.

59. Dann gleichwie euch empfangen werden die ding, so vor gesagt seynd, also durst und pein die ihnen bereit seynd. Dann er hat nicht gewolt, daß der Mensch zu nicht würde:

60. Sondern die, die geschaffen seynd, haben seinen nahmen befleckt, dessen der sie gemacht hat, und seynd undanckbar dem, der ihnen das leben zubereitet hat.

61. Und darum ist mein urtheil jetzt hie.

62. Diß habe ich nicht allen menschen geoffenbahret, sondern allein wenigen, nemlich dir und deines gleichen.

63. Da sprach ich: Sihe Herr, jetzt hast du mir die viele der zeichen gezeigt, die du anfahen wirst thun zur letzten zeit: aber zu was zeit, und wann, hast du mir nicht gezeigt.

Das 9. Capitel.

Zu welcher zeit der Herr die welt heimsuchen wird, und von einem gesicht einer klagenden und weinenden frauen.

DA sprach er zu mir: Messe fleissig die zeit in ihr selber: Wann du sehen wirst, daß ein theil der zeichen geschehen, die ich dir gesagt habe,

2. So wirst du wohl verstehen, daß es die zeit ist, da der allerhöchste die welt, die von ihm gemacht ist, heimsuchen will.

3. Und wann man in der welt wird sehen die erdbiedem und auffruhr deß volcks,

4. So wirst du wohl verstehen, daß der allerhöchste von denen dingen geredt hat, von denen tagen, die vor dir gewesen seynd.

5. Dann zu gleicher weiß, wie alles, das in der welt gemacht ist, einen anfang und end hat, und das end ist offenbahr:

6. Also haben auch die zeit deß höchsten offenbahre anfang in wundern und zeichen, die end aber in der würckung und zeichen.

7. Und ein jeglicher der behalten wird, und der durch seine werck entfliehen mag, und durch den glauben in den ihr geglaubt habet,

8. Der wird behalten von den gesagten geferden, und wird sehen mein heyl in meinem land und landsmarcken. Dann ich habe mich von der welt geheiliget.

9. Und dann werden im elend seyn, die meine weeg mißbraucht haben: und die die meinen weeg verworffen und verachtet haben, die werden in den peinen wohnen.

10. Dann die im leben gutthat empfangen, und mich nicht erkennt haben,

11. Und die einen verdruß in meinem gesätz gehabt haben, da sie noch freyheit hatten,

12. Und da sie noch statt hatten der * bußfertigkeit, und sie es nicht verstunden, sondern verachteten, die müssens nach dem tod in der pein erkennen.

*besserung und deß wiederkehrens

13. Und darum sey du nicht weiter sorgfältig, wie die gottlosen gepeiniget: sondern erfrage, wie die frommen seelig werden: und welcher die welt sey, und um welcher willen die welt, und wem sie sey.

14. Da sprach ich: Ich habe vor geredt,

15. Und rede jetzund, und werde auch fürhin reden, daß deren viel mehr seynd die verdammt, dann die seelig werden,

Matth. 10. 6.

16. Wie dann der fluß grösser ist, dann die tropffen.

17. Da sprach er zu mir: Wie das feld ist, also ist auch der saamen: Wie die blumen seynd, also seynd auch die farben: Wie der bauer ist, also ist auch der bau. Dann es war die zeit der welt.

18. Und da ich zubereitete denen, die jetzt seynd, ehe die welt war, in deren sie wohnen solten, da widersprach mir niemand.

19. Dann dazumal war ein jeder, und auch nun der, der erschaffen ist, in der bereiten welt, und dem monath der nicht aufhört, und dem gesätz das nicht ergründet mag werden, ihre sitten seynd zerstört.

20. Und ich habe die welt betrachtet, und sihe, es war eine gefahr um der gedancken willen, die in sie waren kommen.

21. Und ich habs gesehen, und hab ihr fast übersehen, und hab mir das weinberlein von trauben behalten, und eine pflantzung von vielen geschlechten.

22. So verderbe nun die viele, die ohne ursach gewachsen ist, und werde behalten mein traub und weinbeer, meine pflantzung, dann ich habe sie mit grosser arbeit ausbereitet.

23. Du aber, so du dich noch in andere sieben tag giebst, doch solst du nicht fasten:

24. Und dann gehe auf das blumenfeld, da kein hauß gebauet ist, und esse allein von den blumen deß felds: versuche kein fleisch, trincke keinen wein, sondern esse allein blumen.

25. Bitte den allerhöchsten ohne unterlaß, so will ich kommen, und mit dir reden.

26. Da gieng ich hin, und kame auch auf das feld das Ardath heisset, wie er mich geheissen hat: und saß in blumen, und asse von den kräutern deß felds, und dieselbe speis hatte mich gesättiget.

27. Nach sieben tagen saß ich auf dem gras, und war mein hertz unmüthig wie vor,

28. Und ich thät meinen mund auf, und fieng an zu reden vor dem allerhöchsten,

29. Und sprach: O HErr, der du dich uns erzeigest, du hast dich geoffenbahrt und aufgethan unsern vättern in der wüste, an einem orth da niemand wohnet, an einem unfruchtbaren orth, da sie aus Egypten zohen,

Exod. 19. 9. und 24. 3. Deut. 4. 12.

30. Und hast gesagt: Israel, höre du mich, und du saamen Jacob, mercke auf meine red.

31. Nehmet war, ich säe mein gesätz in euch, und es wird in euch frucht bringen, und ihr werdet darinn ehrlich seyn ewiglich.

32. Dann unsere vätter, die das gesätz empfiengen, habens nicht gehalten, und deine sitten und bräuch haben sie nicht gehalten, und ist die frucht deines gesätzes nicht offenbahrt worden. Dann sie vermochts nicht, dann sie war dein.

33. Dann die es empfangen hatten, die verdurben, da sie nicht hielten das in ihnen gesäet war.

Exod. 32. 28.

34. Es ist eine gewonheit, wann das erdreich den saamen empfahet, oder das meer ein schiff, oder ein geschirr speis und tranck, daß, so das verdirbt oder zerbrochen wird, darein man gesäet hat, oder darein man etwas gethan hat,

35. Auch die ding verderben und zerbrechen, die darein gesäet oder gethan seynd. Uns ist aber nicht also geschehen:

36. Dann wir, die das gesätz empfangen haben, seynd in sünden verdorben, und unser hertz, daß das gesätz empfangen hat:

37. Das gesätz aber ist nicht verdorben, noch zergangen, sondern ist blieben in seiner arbeit.

Esa. 48. 1.

38. Und * wie ich diß also in meinem hertzen betrachtete, da sahe ich um mit meinen augen, und auf der rechten seiten sahe ich ein weib, die war fast traurig, und führte eine grosse klag, weinete mit lauter stimm: ihre kleider waren zerrissen, und aschen hatte sie auf ihrem haupt.

*weil 4. Esdr. 10. 40.

39. Da ließ ich meine gedancken, in denen ich war, fahren, und kehrte mich zu ihr,

40. Und sprach: Warum weinest du? Und warum bist du traurig und unmuthig?

41. Da sprach sie zu mir: Herr, lasse mich weinen und traurig seyn, dann ich bin trefflich bekümmert.

42. Ich sprach zu ihr: Was brist dir, oder wer hats dir gethan? Sage doch mirs.

43. Sie sprach: Ich bin unfruchtbar und unbährhafft gewesen, habe einen mann dreyssig jahr gehabt.

44. Und die dreyssig jahr thate ich nicht anderst tag und nacht und alle stund, dann bitten den Allerhöchsten.

45. Nach dreyssig jahren hat mich deine dienerin, Gott erhöret, hat mein elend angesehen, und meine angst, und hat mir einen sohn geben, darüber habe ich grosse freud empfangen, ich, mein mann, und alle nachbauren, und wir ehreten fast den starcken,

46. Und ich habe ihn mit saurer arbeit erzogen:

47. Da er erwuchse, und auf die Zeit kam, daß er ein weib nehmen solte, da habe ich einen tag zugerichtet, darinnen ich das hochzeitmal geben wolte.

Das 10. Capitel.

Der Engel legt aus dem Esdra das gesicht der weinenden frauen.

Und es hat sich begeben, da mein sohn in seine schlaffkammer gieng, da ist er niedergefallen, und ist gestorben.

2. Da haben wir alle die liechter umgekehret, und alle meine nachbauren und mitbürger stunden auf, mich zu trösten, da ruhete ich bis auf den andern tag zu nachts.

3. Und da sie alle geruhet hatten, daß sie mich trösteten, da habe ich geruhet, und bin bey nacht aufgestanden und geflohen, und bin hieher in diß feld kommen, wie du dann sihest,

4. Und habe mir fürgenommen in die stadt nicht zu kommen, sondern hie zu bleiben, und weder essen noch trincken, und ohne unterlaß trauren, klagen, und fasten, bis daß ich sterbe.

5. Da ließ ich meine betrachtungen und fürnehmen, in denen ich war, fallen,

6. Und sprach zu ihr im zorn: Du thorrechtes weib, sihest du nicht unser trauren und klag, und was uns begegnet.

7. Daß Zion unsere Mutter, gantz traurig und bekümmert ist, und daß sie gantz geniedriget und elend ist?

8. Dieweil wir nun alle trauren und klagen, dann wir seynd alle bekümmert, so59 traurest du nur von eines sohns wegen?

9. Frage die Erd, so wird sie dirs sagen: dann sie ist die, so billich beweinen soll den fall der vielen, die auf ihr wachsen,

10. Dann aus ihr seynd von anfang alle menschen gebohren, und andere werden kommen, und sihe, sie wandlen schier alle in verderbnuß, und ihrer viel werden ausgereutet.

11. Wer soll nun billicher mehr trauren, dann die, die eine solche grosse menge verlohren hat? Und nicht du, die allein traurest von eines wegen.

12. Woltest du aber sprechen: Mein trauren ist nicht gleich dem trauren der Erden, dann ich habe die frucht meines leibs verlohren, die ich mit schmertzen gebohren habe,

13. Die Erd aber nach der ordnung der Erd allein, daß viel in ihr hingangen seyn, als dann geschicht:

14. So sage ich dir, zu gleicher weiß, als du mit arbeit und schmertzen gebohren hast, also gibt auch die erd ihre frucht von anfang dem menschen, dem, der sie gemacht hat.

15. Und darum behalte den schmertzen und das trauren bey dir selbst, und trags männlich, das dir begegnet ist.

16. Dann so du das ziel und end GOttes für gerecht und gut schätzen, und seine rathschläg in zeit annehmen wirst, so wirst auch du in denen gelobt.

17. So gehe nun in die stadt zu deinem mann.

18. Da sprach sie: Das thue ich nicht, ich gehe in die stadt nicht, sondern hie will ich sterben.

19. Da habe ich weiter mit ihr geredt,

20. Und gesprochen: Thue solches nicht, sondern laß dich bereden, und folge mir. Dann wie viel zufäll hat Zion, wird doch getröst um deß traurens willen Jerusalem.

21. Dann du sihest, daß unsere heiligung gantz öd worden ist, unsere altär zerbrochen, auch unser tempel,

22. Unser saitenspiel und gesang ligt nieder, das lobgesang schweigt, unsere freud ist zerflossen, das liecht unsers leuchters ist erloschen, die laden deß bunds ist uns genommen, alle unsere heilige ding seynd befleckt, und der nahme, der über uns angeruffen ist, der ist verunehret: unsere kinder seynd geschmähet, unsere Priester verbrennet, unsere Leviten seynd ins gefängnuß geführt, unsere töchter seynd geschwächt, und unsere weiber geschändet, unsere gerechten geraubt, unsere kinder verderbt, unsere junge mannschafft dienet, und unsere starcken seynd schwach worden,

23. Und daß das gröste sigel ist Zion, dann sie ist ehrlos worden. Dann sie ist geben in die hånd deren, die uns hassen.

24. Und darum so schlage du dein trauren aus, und lege hin die viele der schmertzen, damit dir der starcke gnädig seye, und daß dir der allerhöchste ruhe gebe von deiner arbeit und mühe.

25. Wie ich also mit ihr redete, da leuchtete und erglantzete ihr angesicht, daß ich mich vor ihr förchte, u. dachte, was ist das?

26. Und gleich ließ sie eine grosse

stimm aus, voller forcht, daß die erd erbidmete von der stimm deß weibs.

27. Und ich lugte, und sahe sie nirgend mehr, sondern am selben orth, ward eine stadt gebauen, und ein orth vom starcken grund aufgezeiget. Da erschrack ich, und schrye mit lauter stimm,

28. Und sprach: Wo ist Uriel der Engel, der anfänglich zu mir kommen ist? Dann er hat gemacht, daß ich in viele der betrachtung und hoher gedancken kommen bin, und nun mein end ist worden zur zerstörlichkeit, und mein gebett zur schmach.

29. Und wie ich solches redete, da kam er zu mir, und sahe mich,

30. Und ich lage wie ein tod, und mein verstand war verändert: und er nahm mich bey der rechten hand, und stärckte mich, und stellete mich auf meine beyn, und sprach zu mir:

31. Was ist dir? und warum ist dein verstand betrübt, und der verstand deines hertzens? und warum bist du traurig?

32. Ich sprach: Darum, daß du mich verlassen hast, und ich habe nach deiner red gethan: ich bin ins feld gangen, und da habe ich gesehen, das ich nicht sagen kan. Er sprach zu mir:

33. Stehe und seye männlich, so will ich dich vermahnen. Da sprach ich:

34. Rede, mein Herr, zu mir: verlaß mich nicht, daß ich nicht vergebens sterbe:

35. Dann ich habe gesehen, das ich nicht wuste, und gehört das ich nicht weiß.

36. Oder wird mein verstand betrogen und mein gemüth?

37. Nun aber bitte ich dich, daß du deinem diener zeigest von diesem verwunderen.

38. Da antwortete er mir, und sprach: Höre mich, so will ich dich berichten, und dir sagen, worvon du dich förchtest, dann der allerhöchste hat dir viel heimlicher dingen offenbahrt.

39. Er hat gesehen, daß dein weeg gerecht ist, und du ohne unterlaß traurig bist für dein volck, und eine treffliche klag führest für Zion,

40. Und darum so verstehe die gesicht, die du vorlängst gesehen hast, also:

41. Du hast gesehen ein weib trauren, und du hast sie getröstet.

42. Jetzt aber sihest du die gestalt deß weibs nicht mehr, sondern eine stadt hatte dich gedaucht gebauen zu werden,

43. Und wie sie dir von dem fall ihres sohns gesagt hat, so ist nun diß der bescheid.

44. Das weib das du gesehen hast, das ist Zion:

45. Daß sie aber dir gesagt hat, sie seye dreyssig jahr unfruchtbar und unbärhafftig gewesen, das seynd die dreyssig jahr, darinnen in ihr nicht geopffert ist.

46. Nach dreyssig jahren aber hat sie Salomon gebauen, und hat geopffert, da hat die unfruchtbare einen sohn gebohren.

47. Wie sie dir dann gesagt hat, sie habe ihn mit arbeit erzogen, das ist die wohnung gewesen zu Jerusalem.

48. Daß aber der sohn gestorben ist in ihrer kammer, das ist der fall Jerusalem.

49. Und du hast ihre gleichnuß gesehen, wie sie ihren sohn traurete, und anderst das ihr begegnet ist, das habe ich dir geöffnet.

50. Und nun sihet GOtt, daß du von hertzen traurig bist, und leidest von hertzen für sie, so hat er dir auch ihre klarheit gezeigt, und die schöne ihrer zierd.

51. Und darum habe ich dich heissen auf dem feld bleiben, da kein hauß gebauet ist.

52. Dann ich wuste, daß der allerhöchste dir diß wolte zeigen,

53. Darum hieß ich dich auf das feld gehen, da kein grund noch bau ist.

54. Dann an dem orth, da der Allerhöchste seine stadt zeigen wolte, da solte keines menschen gebäu seyn.

55. Und darum förchte du dich nicht, dein hertz erschrecke nicht, sondern gehe hinein, und sihe das herrliche und schöne gebäu, und wie groß es sey, und wie groß es dich dunckt nach dem augenmaß,

56. Und dann so wirst du hören, so viel die ohren mögen fassen.

57. Dann du bist für viel andere seelig, und bist genennet bey dem Allerhöchsten, als die wenigen.

58. * Die nachgehende nacht aber deß *morgenden tags wirst du hie bleiben,

* der nachgehenden nacht. * über morgen wirst du * morgigen

59. So wird dir der Allerhöchste der hohen dingen gesicht zeigen, die er thun wird denen, die auf erden in den letzten zeiten wohnen.

60. Da habe ich dieselbe nacht geschlaffen, und die andere, wie er mich geheissen hat.

Das 11. Capitel.

Ein gesicht von einem adler, mit zwölff flügeln, und drey häuptern.

Da habe ich einen traum gesehen: Vom meer ist ein Adler aufgeflogen, der hatte zwölff flügel und drey häupter:

2. Und sihe, seine flügel streckte er über alle erd, und alle wind weheten in sie,

und sie wurden wieder zusammen gethan.

3. Von denen federn wurden dargegen andere kleine federn,

4. Die häupter waren ruhig: das mittel haupt war grösser dann die andere, doch ruhete es auch mit den andern.

5. Weiter sahe ich, daß der Adler mit seinen flügeln flohe, und regierte auf erden, und über alle die auf erden wohnen,

6. Alle ding unter dem himmel waren ihm unterworffen, niemand war ihm widerspenstig, ja nicht eine creatur auf dem erdboden.

7. Weiter sahe ich, wie der Adler aufstunde auf seine klauen, und gab einen thon mit den federn, und eine stimm, die lautete also:

8. Ihr sollet nicht alle miteinander wachen, schlaffe ein jeglicher an seinem orth, und wachet eine zeit.

9. Die häupter aber sollen aufs letzte behalten werden.

10. Ich sahe aber, daß die stimm nicht von seinen häuptern ausgieng, sondern von mitten seines leibs.

11. Die andern federn, die dargegen waren, zehlte ich, deren waren acht.

12. Und von der rechten seiten stunde eine feder auf, und regierte über alle erd.

13. Und es hat sich begeben, als sie regieret hat, ist ihr das end kommen, und ihr orth ist nicht erschienen. Da ist die nachgehende aufgestanden, und hat regieret, die hat eine lange zeit gelebt,

14. Und wie sie regieret hat, da ist auch ihr end kommen, wie die vorige, daß sie nirgend mehr erschienen ist.

15. Da ist eine stimm zu ihr kommen, und hat gesagt:

16. Höre du, die so lang das erdreich ingehalten hast, diß sage ich dir, ehe du aufhörest zu seyn:

17. Niemand wird nach dir deine zeit inhalten, ja nicht die halbe zeit.

18. Da hube sich die dritte auf, und regierte wie die vorigen, und war auch nicht mehr.

19. Also gieng es mit allen andern nacheinander, daß ein jeglicher regierte, und dann nicht mehr war.

20. Da sahe ich, und sihe, in der zeit wurden die nachfolgenden federn aufgerichtet auf die rechten seiten, daß sie auch regierten, und etliche aus denen regierten auch, und aber bald wurden sie nirgend mehr gesehen,

21. Dann etliche aus ihnen wurden aufgericht, doch regierten sie nicht.

22. Nach dem sahe ich, da waren die zwölff federn nicht mehr da, und die zween flügel,

23. Und war nichts mehr am leib deß Adlers, dann zwey häupter, die ruheten, und sechs federlein.

24. Da sahe ich weiter, daß die sechs federlein mit zweyen getheilet wurden, und blieben unter dem haupt, das zur rechten seiten war, dann die vier blieben an ihrem orth.

25. Da sahe ich, daß die unter den flügeln waren, sich unterstunden aufzurichten, und zu regieren.

26. Da ist eine aufgerichtet worden, bald aber war sie nirgend mehr,

27. Und die andere waren schneller dahin, dann die ersten.

28. Da haben die zwo auch bey ihnen selbst gedacht zu regieren,

29. Und da sie das gedachten, da ist das eins von den ruhenden häuptern erwacht, nemlich, das grössere und das mittel.

30. Und da sahe ich, daß zwey häupter mit ihm erfüllt waren,

31. Und das haupt ist bekehrt worden mit denen, die bey ihm waren, und fraß die zween unterflügel, die regiert wolten haben.

32. Das haupt aber erschreckte das gantze erdreich, und regierte auf erden über die, die auf erden mit viel arbeit wohneten, und hatte gewalt über den erdboden, über alle flügel, die da gewesen waren.

33. Nach dem sahe ich, daß das mittelhaupt schnell nirgend mehr da war, wie auch die flügel,

34. Da kamen die zwey häupter, die regierten auch auf erden, und über die, die auf erden wohneten.

35. Da sahe ich, wie das haupt auf der rechten seiten, das auf der lincken fraß,

36. Und hörete eine stimm, die sprach zu mir: Sihe gegen dir, und habe acht was du sihest.

37. Da sahe ich, und nimme wahr, wie ein löw, der da brüllet, eilends vom wald lauffende, und ließ eine stimm eines menschen aus zum Adler, und sprach:

38. Höre du, ich will zu dir reden, und der allerhöchste wird dirs sagen.

39. Bist du nicht, das überwunden hat von den vier thieren, die ich hatte machen regieren auf erden, und in meiner welt, und daß durch sie käme das end ihrer zeit?

40. Und der vierdte kam, und überwande alle thier, die vergangen waren, und hat gewalt über die welt gehabt mit grossem schrecken, und den gantzen

erdboden mit schändlicher arbeit, und hat so viel zeit die erd eingewohnet mit betrug.

41. Und hast die erd geurtheilet und gerichtet nicht mit trohen.

42. Dann du hast die sanfftmüthigen beleydiget, die ruhen und stillen verletzt, du hast lieb gehabt die lügner, und hast deren wohnung, die frucht brachten, zerbrochen, und deren mauren nieder geworffen, die dir keinen schaden gethan haben.

43. Deßhalb ist dein unbillichkeit und schmach biß zum höchsten kommen, und dein hoffart zum starcken.

44. Und der höchst hat angesehen die hoffärtige zeit, und siehe, sie seynd geendet, und ihre laster seynd erfüllet.

45. Und darum du Adler erscheine nicht mehr, und deine grausame flügel, und deine böse federn, und deine schalckhaffte häupter, und deine schändliche klauen, und aller deiner eiteler leib.

46. Damit die erd wieder erquickt werde, und sich wieder erhole, so sie beleydiget ist von deinem gewalt, daß sie verhoffen möge urtheil und barmhertzigkeit, deß, der sie gemacht hat.

Das 12. Capitel.

Auslegung des gesichts, im vorigen Capitel verzeichnet.

UNd es hat sich begeben, wie der Löw diese wort geredt hat zu dem Adler,

2. Da hab ich gesehen, daß das haupt das vor überhand hatte, gleich nicht mehr gewesen ist: auch seynd nicht mehr erschienen die vier flügel, die zu ihm kamen, und aufgericht waren zu regieren, und ihr reich war klein, und voller aufruhr.

3. Und ich hab gesehen, und siehe, sie erschiene nirgend mehr, und der gantze leichnam des Adlers ward verbrennt, und die erd erschrack sehr. Da erwachte ich von dem verzucken meines gemüths, und von grosser forcht, und sprach zu meinem geist:

4. Siehe, du hast mir das geben in dem, daß du ergründest die weeg des Allerhöchsten.

5. Nun bin ich noch bemühet in meinem gemüth, und bin in meinem geist fast schwach, und wenig krafft ist in mir für grossem schrecken, den ich diese nacht empfangen hab.

6. So will ich nun den Allerhöchsten bitten, daß er mich ins end stärcke,

7. Und sprach: O HErr, hab ich gnad vor deinen augen funden, und bin ich gerechtfertiget bey dir für vielen andern, und ist mein gebett für dein angesicht kommen.

8. So stärcke mich, und zeige mir deinem diener die auslegung und unterschied dieses grausamen gesichts, das du vollkommentlich mein Seel tröstest.

9. Dann du hast mich gut darzu geschätzt, daß du mir wöllest die letzten der zeit zeigen.

10. Und er sprach zu mir: Diß ist die auslegung dieser geschicht:

11. Der Adler den du hast von meer gesehen aufsteigen, ist das reich, das gesehen ist in dem gesicht deinem bruder Daniel:

12. Jhm aber ists nicht ausgelegt, dann jetzt leg ich dirs aus.

13. Es kommt ein zeit, daß ein reich auf erden erstehen wird, und das wird man förchten über alle reich die vor ihm gewesen seynd.

14. In demselben reich werden zwölff König regieren, einer nach dem andern:

15. Dann der ander wird anfahen regieren, und wird mehr zeit haben, dann die andern,

16. Und das bedeuten die zwölff flügel, die du gesehen hast.

17. Die stimm aber die geredt hat, und die du gesehen hast ausgehen nicht von seinen häuptern, sondern von mitten deß leibs,

18. Bedeutet, daß nach der zeit des reichs grosse zanck werden entstehen, und wird in gefahr stehen, daß es falle: wird aber noch nicht fallen, sondern wird wieder in seinen anfang gestellet.

19. Und die acht untern flügel, die du hast gesehen hangen an seinen flügeln,

20. Bedeuten, daß in ihm acht könig auferstehen werden, deren zeit ring seyn wird, und schnelle Jahr, und zween aus ihnen werden * gebähren. *verderben

21. So aber die mittelzeit kommt, werden die vier behalten in der zeit, so da anfangt zu kommen sein zeit, daß es geendet werd: * zwo aber werden bis ins end behalten. * zween.

22. Drey häupter die da ruhen,

23. Bedeuten, daß der Allerhöchst in seinen letzten, drey reich auferwecken wird, und in ihr viel wiederruffen, und sie werden die erden beherrschen,

24. Und die auf der erd wohnen, mit viel arbeit über alle die vor denen gewesen seynd. Darum seynd sie genennt häupter des Adlers,

25. Dann es seynd die wieder herfür ziehen werden seine boßheit, und die seine letzt vollführen, und ausmachen werden.

26. Und daß du das grösser haupt nicht hast gesehen mehr erscheinen, bedeutet, daß einer aus ihnen auf seinem bett sterben wird, und doch mit pein:

27. Dann die zween die überbleiben, werden mit dem schwerdt getödet.

28. Dann

28. Dann des einen schwerdt wird den andern fressen, doch wird derselbe mit dem schwerdt im letzten fallen.

29. Und die zween untern flügel, die du hast gesehen über dem Haupt das auf der rechten Seiten ist,

30. Bedeutet, daß es die seynd, die der Höchst biß in ihr end behalten hat, das ist ein klein reich, müh und unruh voll.

31. Der Löw den du gesehen hast vom wald auffstehen und brüllen, und zum Adler reden, und ihn straffen um sein Ungerechtigkeit,

32. Ist der wind, den GOTT hat gehalten zu ihnen, und zu ihrer boßheit, biß ins end, der wird sie straffen, und sie vor ihnen zerreissen.

33. Dann er wird sie lebendig für gericht stellen, und wird sie straffen:

34. Dann das überig mein volck wird er mit elend leidigen, die behalten seynd über meinen enden, und wird sie frölich machen biß der tag des urtheils kommen wird, von dem ich dir anfänglich gesagt habe.

35. Das ist der traum den du gesehen hast, und das ist die auslegung.

36. Dich hat allein GOtt darzu geordnet, daß er dir die heimlichkeit des Allerhöchsten geöffnet hat:

37. Und darum schreib diß alles das du gesehen hast, in ein buch, und verbirgs,

38. Und lehr es die weisen im volck, deren hertz solch heimlichkeit fassen und behalten mag.

39. Du aber warte noch andere sieben tag, daß dir gezeigt werde, was dir dann GOtt zeigen will.

40. Und mit dem ist er von mir gangen. Und nachdem alles volck verstund, daß die sieben tag vergangen waren, und ich nicht in die stadt kommen war, da haben sie sich alle in diese stadt gesammlet klein und groß, hoch und nieder, und kam das volck zu mir, und sprach:

41. Was haben wir dir gethan, und womit haben wir dich erzürnet, daß du uns verlassest, und hie an diesem orth wohnest?

42. Dich allein haben wir aus allem volck, gleich als einen trauben von reben, und als ein kertzen an einem finstern orth, und als ein gestatt und schiff das dem wetter entrunnen ist, fürgestellet.

43. Haben wir nicht sonst unglück gnug,

44. Wann du uns verlassest? Wäre es uns nicht besser, wir wären mit Zion verbrennt?

45. Wir seynd je nicht besser, dann die die umkommen seynd, und haben bitterlich geweynet. Da antwortete ich ihnen, und sprach:

46. Israel, hab ein vertrauen, und du hauß Jacobs, erschrecke nicht:

47. Dann der Allerhöchste hat euer gedacht, und der starcke hat euer nicht vergessen in der anfechtung.

48. Dann ich hab euch nicht verlassen, und bin von euch nicht gewichen, sondern an diß orth bin ich kommen, daß ich für das elend Zion bitte, daß ich erbärmbd suchte für die demuth euerer heiligung.

49. Und darum so gehet ihr hin, ein jeglicher in sein hauß, und nach denen tagen will ich zu euch kommen.

50. Da ist das volck hingezogen in die stadt, wie ich sie geheissen hab:

51. Ich aber blieb im feld sieben tag, wie mich der Engel bescheiden hat, und aß allein von den blumen des felds, und von den kräutern aß ich denselben tag.

Das 13. Capitel.

Ein gesicht oder traum von einem menschen, der vom Meer auffstund, und von vielen, doch vergeblich, bestritten ward, mit seiner auslegung.

Nach den sieben tagen hat mir zu nacht geträumt:

2. Es stund ein mann auf vom meer, daß er alle flüß des meers bewegte.

3. Und ich hab gesehen, daß der mensch starck ward, und zunahm mit den wolcken des himmels, und wann er sein angesicht umwendete zu sehen, erschracken alle ding die unter ihm gesehen wurden:

4. Und wann ein stimm aus seinem mund gieng, erbranden alle die, die ihn höreten, als die erd so sie des feuers innen wird.

5. Nachdem hab ich gesehen, daß viel menschen zusammen kommen seynd, so viel daß sie niemand zehlen möcht, die kamen von den vier winden des himmels, daß sie den menschen, der vom meer auffstund, bekriegten.

6. Da hat er ihm selbst einen hohen berg ausgegraben, und flohe auf ihn.

7. Ich wolte aber die gegne sehen, oder das orth, von welchem der berg ausgehauen war, und mochts nicht.

8. Nachdem sahe ich, daß alle die, die zusammen kommen waren, ihn zu bestreiten, treffentlich erschrocken seynd, doch dorfften sie streiten.

9. Wie er aber den anlauff und ungestümme des volcks sahe, hub er weder hand noch messer auf, auch gar keine waffen:

10. Allein ein blaß wie ein feuer ließ er aus seinem mund, und aus seinen lefftzen eine flammen, und von seiner zungen functen und ungewitter, und alle diese ding seynd vermischt worden, der blaß des feuers, der flamm und ungewitter,

11. Und fiel über das volck, das sich zum streit gerüst hatte, mit ungestümme, und verbrannt sie alle, daß von der gantzen menge schnell nichts mehr gesehen ward, dann staub und rauch. Da ich das sahe, da erschrack ich.

12. Darnach sahe ich denselben menschen vom berg herab gehen, und zu ihm beruffen ein ander friedsam volck.

13. Und es kamen viel völcker zu ihm, etliche waren froh, etliche leydig, etliche unter ihnen waren gebunden, und man führte sie, und brachte sie für. Da ward ich von grossem schrecken kranck, und erwachte und sprach:

14. Du hast von anfang deinem diener die wunder alle gezeigt, und hast mich gut darzu geschätzt, daß du mein gebett annehmest,

15. So zeige mir noch die auslegung dieses traums.

16. Dann also achte ich in meinem verstand: Wehe denen, die in den tagen verlassen seynd, und vielmehr wehe denen, die nicht verlassen seynd:

17. Dann die nicht verlassen waren, die waren traurig.

18. Ich verstehe jetzund die ding, die behalten seynd in den letzten tägen, und ihnen begegnen werden, auch denen die nicht verlassen seynd.

19. Derohalben seynd sie in grosse geferd und viel noth kommen, alsdann diese träum anzeigen.

20. Doch ists leichter, daß der, der schaden leydet, in diesen komme, dann durchgehen, als eine wolcken von der welt, und nun sehen was begegnen wird im letzten.

21. Da antwortete er mir, und sprach: Ich will dir die auslegung dieses traums sagen, und dir aufthun das, darum du mich gefragt hast.

22. Dann du hast mir gesagt von denen die verlassen seynd, und dieses ist die auslegung:

23. Welcher hinnimmt den schaden zu der zeit, der hat sich behütet. Die in schaden gefallen seynd, das seynd die, die werck und vertrauen haben zum allerstärckesten.

24. So wisse nun, daß die mehr seelig seynd, die verlassen seynd, dann die, die gestorben seynd.

25. Diß ist die auslegung der gesicht. Der mann, den du hast gesehen von der tieffe des meers herauf steigen,

26. Ist der, den GOtt der höchste viel zeit behalten hat, der durch sich selbst sein creatur entledigen wird, und er wird ordnen die verlassen seynd.

27. Daß du aber von seinem mund hast gesehen ausgehen blast, feuer, und ungewitter,

28. Und daß er kein schwerdt noch waffen hat gehabt, und aber sein ungestümme die gantze menge umbracht hat, die ihn bestreiten wolt, bedeutet:

29. Daß die täg kommen, so GOtt will ledigen die, die auf erden seynd,

30. Und wird in verzuckung des gemüths über die kommen, die auf erden wohnen.

31. Und wird je einer den andern unterstehen zu bestreiten, eine stadt die andere, ein ort das andere, ein volck wird wider das andere aufwüschen, und ein königreich wider das andere.

32. So das geschehen wird, werden die zeichen kommen, die ich dir gezeigt hab, und dann wird mein sohn geoffenbahrt werden, den du gesehen hast aufsteigen als einem mann.

33. Und so alle völcker seine stimm hören werden, so wird ein jeder in seinem land den krieg verlassen, den er wider den andern hat,

34. Und werden alle, die gantze menge, und ein unzahlbar volck zusammen kommen, als wolten sie ihn bestreiten.

35. Er aber wird stehen auf der spitz des bergs Zion.

36. Zion aber wird kommen, und wird allen bereitet gezeigt, wie du dann hast gesehen den berg ausgehauen werden ohne händ.

37. Mein sohn aber wird die völcker, die kommen seynd, und ihre boßheit straffen, mit dem ungewitter, um ihrer bösen gedancken willen, und ihre peinen, mit denen sie gepeiniget,

38. Werden der flammen vergleichet, er wird sie ohne arbeit verderben durch das gesätz, das dem feuer vergleicht ist.

39. Daß du aber gesehen hast, wie er zu ihm ein ander friedsam volck gesammlet hat,

40. Das seynd die zehen stämmen, die aus ihrem land gefangen geführt waren, zu den zeiten des Königs Osee, den Salmanassar der König in Assyria gefangen hat, und führete sie über das wasser, und kamen in ein ander land.

4. Reg. 17. 3.

41. Sie wurden aber zu rath, daß sie die Heyden verliessen, und zohen hinüber in ein ander land, da nie keine leuth gewohnet waren,

42. Da wolten sie ihre gesätz und bräuch halten, die sie in ihrem land nie gehalten hatten.

Exod. 14. 21. Jos. 3. 15.

43. Sie zohen aber durch enge weege, durch den Euphraten hinein,

44. Und thät ihnen GOtt zeichen, stelleten den fluß, biß sie hinüber kamen:

auch leben mögen, die zu den letzten zeiten seyn werden.

23. Da antwortete er mir, und sprach: Gehe hin, sammle dein volck zusammen, und sprich zu ihnen, daß sie dich viertzig tag nicht suchen:

24. Du aber bereite dir zu viel buxbaums, und nimm mit dir Saream, Dabriam, Selemiam, Echanum, und Asiel die fünff, die bereit seynd schnell zu schreiben,

25. Und komme hieher, so will ich in deinem hertzen ein liecht des verständnuß anzünden, das nimmermehr erlöschen soll, biß daß solches erfüllet wird, das du anfahen wirst zu schreiben.

26. Und dann solst du den vollkommenen etliche ding öffnen, etliche aber den weisen verborgentlich sagen. Morgen auf diese stund wirst du anfahen zu schreiben.

27. Da habe ich mich aufgemacht, bin hingangen, wie er mich geheissen hat, und hab alles volck zusammen gesammlet, und hab zu ihnen gesagt:

Gen. 47. 4. Deut. 4. 5. und 5. 6. Act. 7. 55.

28. O Israel, höre diese wort,

29. Unsere vätter waren von anfang frembdling in Egypten, von dannen wurden sie erlöset,

30. Und da nahmen sie das gesätz des lebens, das sie nicht gehalten haben, das auch ihr nach ihnen übertretten habet,

31. Da ist euch diß land durchs loß zu besitzen ausgetheilet, nehmlich Zion: aber euere vätter und auch ihr habet unrecht gethan, habt die weeg, die euch der Höchste gebotten hat, nicht gehalten,

32. Dieweil er nun ein rechter richter ist, hat er von euch bey zeiten genommen, das er euch aus gnaden geben hat.

33. Wie ihr nun hie seyd mit samt eueren brüdern,

34. Werdet ihr euerem verstand gebieten, und euer hertz verständig machen, so werdet ihr lebendig behalten, und nach dem todt barmhertzigkeit erlangen.

35. Dann das urtheil wird nach dem todt kommen, so wir wieder lebendig werden, dann so werden die guten und bösen werck offenbahr.

36. So gehe nun niemand jetzt zu mir, und frage mir die viertzig tag niemand nach.

37. Und da nahm ich die fünff mann, wie mir befohlen war, mit mir, und giengen ins feld, und waren da.

38. Am nachgehenden tag ruffte mir eine stimm: Esdra, thue deinen mund auf, und trinck das ich dir gebe.

39. Da thät ich meinen mund auf, da gab er mir einen vollen becher, der voller wasser war: seine farb aber war wie feuer,

40. Und ich nahms und trancks, und da ich getruncken hatte, ward mein hertz verständig, und wuchs in mir die weißheit: dann mein geist ward in der gedächtnuß behalten,

41. Und mein mund ist aufgethan und weiter nicht zugethan worden.

42. Der höchste hat den fünffen verstand geben, daß sie schrieben die hohen ding der nächten, die sie nicht wusten.

43. Zu nacht aber assen sie, ich aber redete den tag, und zu nacht schwieg ich nicht.

44. In viertzig tagen schrieben sie zwey hundert und vier bücher.

45. Und da die viertzig tag aus waren, hat der höchste also geredet: Das erste das du vor hast geschrieben, das sage offentlich, daß es die würdigen und unwürdigen lesen.

46. Die siebentzig letzten aber behalte: und sags allein den weisen deines volcks.

47. Dann in denen ist verstand und weißheit. Und ich thät ihm also.

Das 15. Capitel.

Was jammers und übels die gottlosen überfallen wird.

Nimm wahr, rede in die ohren meines volcks die red der propheceyy, die ich in deinen mund geben werde, sprach der HErr:

2. Und schaffe, daß es in ein buch geschrieben werde, dann es ist die warheit.

3. Entsetze dich nicht der trachtung wider dich, laß dich nicht bekümmern die unglaubnuß deren die wider dich reden.

4. Dann alle unglaubigen werden in ihrer unglaubnuß sterben.

5. Nimm wahr, spricht der HErr: Ich will straff über die welt senden, krieg, hunger, tod, und verderbnuß:

6. Dann die boßheit hat überhand genommen auf allen erdboden, und ihrer schädlichen wercken seynd viel worden.

7. Deßhalben spricht der HErr:

8. Ich will zu ihrer boßheit nicht mehr schweigen, die sie so ungottsförchtiglich thun. Ich will auch nicht leiden, daß sie so böslich handlen: das unschuldig blut der bekümmerten schreyet zu mir, und die seelen der gerechten schreyen ohne unterlaß zu mir,

Apoc. 6. 10. und 19. 2.

9. Und deßhalben spricht der HErr: Ich wills gewißlich rechen, und will alles unschuldig blut aus ihnen zu mir nehmen.

10. Nehmet wahr, mein volck wird wie eine heerd schaaf zur schlachtung geführt, ich will jetzt nicht leyden, daß es in Egyptenland wohne,

11. Sondern wills ausführen mit gewaltiger hand und hohem arm, und will sie straffen, und plagen wie vor, und will all sein land zerstören.

12. Egyptus wird trauren, und seine gründ seynd geschlagen, und mit der straff, die GOtt über sie führen wird.

13. Die das feld bauen, werden trauren, dann ihr saamen wird vom brenner und hagel verderbt, und von einem grausamen gestirn. Wehe der Welt, und denen, die in der Welt wohnen:

14. Dann das Schwerdt kommt und ihr Verderbnuß,

15. Und wird ein volck wider das andere streiten, und Schwerdter in ihren händen.

16. Dann es wird ein unstandhafftigkeit in den menschen, und wird einer den andern bewältigen, und werden ihren König nicht achten und ihre Fürsten. Die weeg ihrer handlung werden seyn in ihrem gewalt.

17. Dann der mensch wird begehren in die stadt zu gehen, und mags nicht.

18. Dann um ihrer hoffart willen werden die städt erschreckt, die häuser zitteren, und die menschen werden sich förchten.

19. Es wird keiner mit dem anderen mitleiden haben, je einer wird den anderen zum streit reitzen, zu nehmen ihr gut um des hungers willen, und von wegen des grossen trübsals.

20. Nehmet wahr, ich sammle, und beruffe zusammen alle Könige der erden, die da seynd von Aufgang, von Mittag, von Ost und Libano, zu ihm zu kehren, und wieder zu geben, das sie ihnen geben haben.

21. Als sie noch heut bey tag meinen auserwählten thun, also will ich auch thun, und widergelten in ihre schooß, das redet der HErr GOtt.

22. Meine hand wird der sündern nicht verschonen, und mein schwerdt wird nicht aufhören über die, die das unschuldige blut vergiessen auf erden.

23. Das Feuer ist ausgangen von seinem zorn, und hat verzehret den grund der erden, und die sünder wie stroh verbrennet.

24. Wehe denen, die hie sündigen, und meine gebott nicht halten, spricht der HErr.

25. Ich will ihnen nicht übersehen. Weichet ihr Kinder vom gewalt: beflecket mein heiligthum nicht.

26. Dann GOtt kennet alle, die wider ihn sündigen: und darum gibt er sie in tod und verderbnuß,

27. Dann jetzt seynd die übel über die welt kommen, und darinnen werdet ihr bleiben. Dann GOtt wird euch nicht ledigen, deßhalben, daß ihr wider ihn gesündiget habt.

28. Nimm wahr, ein grausames gesicht kommt von aufgang der Sonnen,

29. Da werden drachen-geschlecht heraus gehen, und Arabier volck mit viel wägen, und ihr zahl wird seyn, wie ein wind auf erden, daß sich nun förchten werden, und erschrecken alle die sie hören toben in ihrem zorn:

30. Sie werden heraus aus dem wald brechen wie die wilden Schwein, und mit grosser macht werden sie kommen, und werden mit ihnen in streit stehen, und das theil des lands der Assyrier verwüsten.

31. Und dann werden die drachen überhand nehmen, ihrer geburth eingedenck, und werden sich bekehren, zusammen schwören in grosser krafft sie zu durchächten.

32. Sie aber werden erschrecken und schweigen von ihrer krafft, und werden fliehen,

33 Und aus dem land der Assyrier wird sie einer beldgern, und einen aus ihnen verderben, und wird forcht und schrecken seyn in ihrem zeug, und ein zanck unter ihren Königen.

34. Nimm wahr, wolcken vom Auffgang, und von Mitternacht biß Mittag, und die seynd fast grausam, voller zorn und ungewitter, sie werden einander schlagen.

35. Und werden an das grosse gestirn, auf erden schlagen, und ihr gestirn: und wird das blut vom schwerdt biß zum bauch,

36. Und der rauch des menschen biß zur streue des cameels, und wird viel forcht und zittern auf erden,

37. Und die den zorn sehen, werden erschrecken: ein zittern wird sie anstossen.

38. Und dann werden grosse regen von Mittag kommen und Mitternacht, und ein theil von Niedergang der Sonnen,

39. Und von dem ungestümmen wind von Orient, und werden sie verschliessen, und den wolcken, den er im zorn auferweckt hat, und das gestirn einen schrecken zu machen zu dem Orientalischen und Occidentalischen wind, wird zerstöhret werden,

40. Und werden die grossen wolcken erhebt, und die starcken wolcken voller zorns, und das gestirn, daß sie das gantze erdreich erschrecken, und alle einwohner, und daß sie über alle ort giessen ein grausam gestirn,

41. Feuer und Hagel, und fliegende schwerdter, und viel wasser, daß alle felder voll werden, und alle bäch,

42. Und werden brechen die städte und die mauren, die berg und bühel, al-

les holtz im wald, und das graß der wiesen, und alle ihre früchte.

43. Und sie werden standhafft gehen gen Babylon, und sie erschrecken,

44. Sie werden zu ihr kommen, und so umlägern, sie werden das gestirn und allen zorn über sie ausgiessen. Dann sie wird auffgehen staub und rauch biß in himmel, und alle die, die um sie seynd, werden sie klagen:

45. Und die unter ihr bleiben, werden dienen denen, die sie erschreckt haben.

46. Und du Asia, die du dich auf die hoffnung Babylon vertröstest, und eine ehre bist ihrer person,

47. Wehe dir du elende, daß du dich ihr vergleichet hast, und hast deine töchter in hurerey geziert, daß sie sich freueten und wohlgefielen deinen bulern, die allweg begehrt haben mit dir zu huren:

48. Du hast der verhasten stadt gleich seyn wollen in allen ihren wercken und findungen.

49. Darum spricht GOtt: Jch will unglück über dich bringen, öde, witwenschafft, hunger, krieg, pestilentz, daß ich deine häuser ausreutte, von der zerstörung, tod und macht deiner krafft.

50. Wie eine blume welck wird so die hitze über sie scheinet,

51. Also wirst du schmach und elend so du gestrafft wirst, und von den weibern gestrafft, daß dich die gewaltigen und liebhaber nicht annehmen mögen.

52. Bin ich dir so feind, spricht der HErr?

53. Hättest du meine auserwählten nicht allezeit getödtet, die schläg deiner händen gehöcht, und sprechest über ihren todt, so du truncken wärest,

54. Zier die gestalt deines angesichts?

55. Der lohn deiner hurerey wird dir in deine schoß widergolten, darum wirst du die widergebung nicht nehmen.

56. Wie du, spricht der HErr, meinen auserwählten gethan hast, also thue dir GOtt, und lasse schaden über dich gehen.

57. Deine kinder werden hungers sterben, du wirst durchs schwerdt fallen, deine städte werden zerschleifft, und alle die deinen werden mit dem schwerdt im feld umkommen.

58. Die in bergen seynd, werden hungers sterben, und werden ihr eigen fleisch essen, und für hunger des brods, und durst des wassers, ihr eigen blut trincken.

59. Durchs meer wirst du mit unglück kommen, und dann wirst du aber unglück haben.

60. Im fürzug werden sie die erschlagne stadt zerreissen, und werden ein theil deines lands ausreutten, und den theil deiner ehre ausmachen: die sich widerkehren, will ich bekehren:

61. Sie werden dich zertretten wie ein halm, und sie werden dein feuer seyn,

62. Und dich verzehren, deine städte und dein land, deine wälder, und deine fruchtbare bäume werden sie mit feuer verbrennen,

63. Deine kinder werden sie anfänglich hinführen: und was du hast, das werden sie rauben, und die schöne deines angesichts werden sie verbleichen.

Das 16. Capitel.

GOtt will, die sich zu ihm kehren, und an ihn glauben, behüten vor dem zukünfftigen übel.

WEhe dir Babylon und Asia, wehe dir Egypten und Syrien,

2. Gürtet euch mit säcken und härinen kleidern, beweinet euere kinder, seyd ledig, dann euer verderbnüß ist hie.

3. Ein schwerdt wird über euch gesändet, wer wills abwenden?

4. Ein feuer wird über euch angezündet, und wer wills löschen?

5. Unglück wird über euch kommen, wer wills vertreiben?

6. Mag einer einen hungrigen löwen im wald vertreiben? oder mag einer das feuer in stupflen, das angefangen hat zu brennen, löschen?

7. Mag einer einen pfeil von einem starcken schützen geschossen, wieder hindersich treiben?

8. Der starcke HErr sändet das unglück: wer wills abwenden?

9. Das feuer ist in seinem zorn erbrunnen und ausgangen, wer wills löschen?

10. Er wird blitzen, wer wird nicht erschrecken? Er wird donnern, wer will sich nicht förchten?

11. GOtt drohet, wer will gäntzlich vor ihm ausgereuttet werden?

12. Das erdreich ist erbidmet, und seine gründe. Das Meer wallet vom grund, und seine flüß seynd unruhig, auch die fisch vor dem HErren, vor der klarheit seiner krafft.

13. Dann seine rechte hand die den bogen spannet, ist starck: seine pfeile seynd scharpff, die er schiest und fehlen nicht, so er sie schiest in die ende der welt.

14. Nehmet wahr, die bösen und schädliche dinge seynd gesandt, und werden nicht widerkehren, bis daß sie aufs erdreich kommen.

15. Das feuer ist angezündet, und wird nicht ausgelöschet, biß es die gründe der erden verkehret:

16. Zu gleicher weiß als der pfeil der geschossen ist von einem starcken schützen,

nicht wieder hinder sich fährt: also werden die übel und schaden, die auf erden geschickt seynd, nicht wiederkehren.

17. Wehe mir, wehe mir, wer will mich in der zeit erlösen?

18. Anfang der schmertzen und viel seufftzen, der anfang der theure und viel tods, anfang der krieg, und die gewaltigen werden erschrecken: anfang der übeln, und sie werden alle zitteren.

19. Was will ich thun wann nun die übel alle kommen?

20. Nehmet wahr, hunger, plag, trübsal, angst, seynd gesändet, geißlen zur straff und zur besserung.

21. In dem aber allem werden sie sich noch nicht kehren von ihrer boßheit, werden auch der geißlen und schlägen nicht gedencken.

22. Sihe, das korn wird so viel und verachtet seyn auf erden, daß sie meynen werden, es stehet wohl: dann werden die übel zu schaden auf erden wachsen, krieg, theurung, und grosse unruh:

23. Dann viel werden für hunger auf erden sterben: die anderen werden erschlagen, die dem hunger entrunnen:

24. Und so sie todt seynd, werden sie wie der koth hinaus geworffen, und niemand wird sie trösten. Dann das erdreich wird verwüst, und die städte werden nieder geworffen:

25. Niemand wird seyn, der die erde besäe und baue.

26. Die bäume werden früchte geben, und niemand wird seyn ders ablese.

27. Die trauben werden zeitig, niemand wird sie tretten. Dann es wird an allen orthen grosser mangel an menschen,*

*sey, wie

28. Daß einer gerne einen menschen sehe, und seine stimme hörete.

29. Etwan zehen werden von einer gantzen stadt überbleiben, und zwey im feld, die sich in dicken wäldern verbergen werden, in den klüfften der felsen:

30. Als so an einem ölbaum drey oder vier oliven bleiben,

31. Oder so in einer reben, die abgelesen ist, etliche trauben überbleiben, von denen die fleissig nachsuchen:

32. Also werden zu der zeit drey oder vier überbleiben von denen, die ihre häuser durchsuchen mit dem schwerdt.

33. Das land wird öde werden, die felder werden veralten, in allen wegen und strassen dörnen und hecken wachsen, deshalb daß niemand dardurch wandlet. Die töchter werden trauren daß sie keinen gemahl finden,

34. Die weiber keinen mann.

35. Im krieg werden sie umkommen, und hungers sterben.

36. O ihr diener deß HErren, höret diß und ermessets.

37. Das ist das wort Gottes, das nehmet an, und glaubet nicht den göttern, von welchen der HErr spricht:

38. Sehet, die übel kommen, und werden nicht verziehen.

39. Gleich wie eine schwangere frau die nach den neun monaten einen sohn gebären soll, so die stund der geburt hie ist, eine stund, zwey, drey davor, die kindswehe sie dringen und überfallen, und so das kind an die geburt kommt, verziehen sie nicht einen augenblick.

40. Also werden auch die übel auf erden zu kommen nicht verziehen: die welt wird seufftzen, und schmertzen werden sie angehen.

41. O mein volck, höre mein wort: rüstet euch zum streit, und in allen übeln seyd als die bilgerin auf erden.

42. Der verkaufft, der sey als der fliehe: der kaufft, als ders verlieren wird:

43. Der kauffmanschafft treibt, als der, der kein nutz daraus haben wird: der da bauet, als der nicht darinnen wohnen wird:

44. Der da säet, als der, ders nicht schneiden wird: der die reben schneidet, als der, ders nicht annehmen wird:

45. Der sich verheyrathet, als der, der kein kind haben wird: der sich nicht verheyrathet, als der widling:

46. Und darum die da arbeiten, die arbeiten ohn ursach:

47. Dann frembde werden ihre frucht einsammlen, und ihr gut rauben, ihr häuser umkehren, ihr kinder fahen: dann in gefängnüß und hunger werden sies gebären.

48. Und die ihren gewerb führen mit raub, wie sie doch ihre städte, häuser, güter und personen zieren,

49. Werde doch ich sie so viel mehr straffen um ihrer sünden willen, spricht der HErr.

50. Gleich als eine hur eine fromme frau eifferete,

51. Also wird auch gerechtigkeit eifferen die boßheit, so sie sich ziert, und wirds ins angesicht anklagen, so der kommen wird der da beschirmet, der alle sünde auf erden suchen will.

52. Und darum werdet ihm nicht gleich, noch seinen wercken:

53. Dann es ist noch um eine kleine zeit zu thun, so wird die boßheit von der erden genommen, und gerechtigkeit wird unter euch herrschen.

54. Der sünder soll nicht sprechen, er hab nicht gesündiget: dann glüende kohlen wird man auf seinem haupt verbrennen,

nen, der da vor GOtt und seiner ehre spreche, er hat nicht gesündiget.

55. Nimm wahr, der HErr kennet alle werck der menschen, ihre anschläg und gedancken, auch ihre hertzen.

56. Dann er hat gesprochen: Es werde die erde, und sie ist worden: Es werde der himmel, und er ist worden.

57. In seinem Wort seynd die sternen gemacht, und er allein weiß ihre zahl.

58. Er durchgründet den abgrund und seine tieffe. Er hat das meer und sein begriff gemessen.

59. Das meer hat er im mittel der wasseren beschlossen, und die erde hat er über das wasser gehencket mit seinem Wort.

60. Den himmel spannet er wie ein gewölb, über die wasser hat er ihn gesetzt.

61. In der wüste und dürren einöde hat er brunnen gemacht, und auf der höhe der bergen see, daß herab fliessen die wasserflüß von den hohen felsen, damit sie das erdreich feuchteten.

62. Den menschen hat er gemacht, und sein hertz hat er mitten in seinen leib gesetzt, hat ihm ein athem eingeben, das leben und verstand,

63. Auch den geist des allmächtigen Gottes, der alle dinge gemacht hat, und der alle heimlichkeit der erden durchgründet,

64. Der weiß euere trachtungen und anschläg, und was ihr in euerem hertzen gedencket, so ihr sündiget, und euere sünde verbergen wollet.

65. Darum so hat GOtt durchgründet alle eure werck, und er wird euch alle herfür ziehen und rugen,

66. Und so eure sünde herfür gezogen werden, dann werdet ihr schamroth werden, vor den menschen, und eure sünde werden eure ankläger werden auf den tag.

67. Was wollet ihr thun? oder wie wollet ihr euere sünde vor GOtt und den engeln verbergen?

68. Nehmet wahr, der richter ist Gott, förchtet ihn, lasset von eueren sünden, und vergesset euerer ungerechtigkeit zu treiben für und für, so wird euch Gott beleiten, und von aller trübsal erlösen.

69. Dann nehmet wahr, es wird eine hitze über euch angezündet eines grossen heers, die werden etliche aus euch nehmen, und werden mit den götzen die müssiggehenden speisen,

70. Und die ihnen verwilliget haben, werden ihnen zu einem spott, zu einer schmach und zertrettung:

71. Dann es wird den orten ein ort seyn, und in die umliegende städte eine grosse auffwünschung über die, die Gott förchten.

72. Sie werden wie die unsinnigen: niemand werden sie verschonen: berauben und verderben werden sie alle die, die Gott förchten:

73. Ihr gut werden sie ihnen nehmen, und aus ihren häusern stossen.

74. Dann wird kund die probe meiner auserwählten, wie das gold im feuer bewehrt wird.

75. Höret meine geliebten spricht der HErr. Nehmet wahr, die täge der trübsal seynd hie, ich aber will euch von denen erlösen.

76. Förchtet nicht, zweiffelt nicht, dann GOtt ist euer geleidsmann.

77. Welcher mein gebott und befehl hält, spricht der HErr, der laß sich die sünde nicht überwägen, und die sünde sich überheben.

78. Wehe denen die mit ihren sünden und boßheiten gebunden und verstrickt seynd, wie das feld mit dem wald umgeben ist, und sein fußpfad ist mit dörnen überzogen, daß ihn niemand wandlen mag: und dann so nimmt man ihn, und wirfft ihn ins feuer und verbrennt ihn.

Ende des vierdten Buchs Esdre.

Das Buch Tobiä.

Das 1. Capitel.

Was lebens der alte Tobias von jugend an, bis in sein alter geführt, und wie er seinen sohn den jungen Tobiam in Gottesforcht und lieb auferzogen, und er mit weib und sohn um des glaubens willen, von allem seinem gut vertrieben, doch endlich wieder darzu kommen ist, und wie er sein geld hinweg geliehen hat.

Tobias war aus dem stamm und stadt Nepthalim, die in obern landen Galileä liegt, über Naasan, den weg gegen untergang der sonnen, zur lincken hand hat sie die stadt Sephet.

4. Reg. 17. 3. und 18. 9.

2. Als er gefangen war zu den zeiten Salmanasar des Königs in Assyrien, hat er in der gefängnüß den weg der Warheit nicht verlassen,

3. Also daß er alles was er haben möchte, täglich seinen mitgefangenen brüdern, die aus seinem volck waren, mittheilete.

4. Und wiewohl er jünger war dann alle andere im stamme Nepthalim, so thät er doch nicht kindisch in allen seinen wercken.

3. Reg. 13. 28.

5. Und so die andern alle zu den guldenen kälbern, die Jeroboam der König Israel gemacht hat, giengen, flohe er allein ihr aller gesellschafft,

6. Und gieng gen Jerusalem in den tempel des HErren, und da bettete er an den HErren Gott Israel, und brachte dar getreulich alle seine ersten früchte und zehenden,

7. Also, daß er im dritten jahr den frembdlingen und Jüdgenossen allen zehenden reichet.

8. Das und dergleichen thät er nach dem gesätz Gottes, da er noch jung war.

9. Da er aber ein mann ward, nahm er ein weib aus seinen stammen, die hieß Anna, und zeuget aus ihr einen sohn, den nannte er mit seinem nahmen,

10. Und lehret ihn von jugend auff GOtt förchten, und sich vor aller sünde enthalten.

11. Wie er nun mit seinem weib, sohn, und mit seinem gantzen geschlechte, in gefängnüß gen Ninive geführt ward,

12. Wann sie schon alle von der Heyden speiß assen, so verhütet er sich doch, daß er mit denselbigen speisen sich nicht befleckte.

13. Dieweil er nun Gottes eingedenck war von gantzem seinem hertzen, gab ihm GOtt gnade im angesichte Salmanasar des Königs,

14. Der gab ihm gewalt zu gehen wo er hin wolte, und freyheit zu thun was er wolte.

15. Also zohe Tobias zu allen, die im gefängnuß waren, und tröstete sie, und gab ihnen heylsame vermahnungen.

16. Da er aber gen Rages in der Medeer stadt kam, und hätte noch von dem geld, damit ihn der König verehret hätte, zehen marck silbers,

17. Und unterm volck seines geschlechts einen gesehen hätte, mit nahmen Gabelus, der seines geschlechts und arm war, hat er ihm geben das gedachte gewicht silbers, doch mit einer handschrifft verschrieben.

18. Nach viel zeiten, als Salmanasar der König gestorben war, und Sennacherib sein sohn an seiner statt regierte, der die kinder Israel vor ihm hassete,

19. Gieng Tobias täglich durch all sein geschlecht, und tröstete sie, und gab einem jeglichen von seinen gütern, so viel als er vermöchte.

20. Die hungerigen speiset er, und die nackenden bekleydet er, die todten und erschlagenen vergrub er mit fleiß.

21. Und als Sennacherib der König wieder kommen, und geflohen war aus dem jüdischen land, (als ihn dann Gott gestrafft hat um seiner lästerung willen) und erzürnet war, schlug er viel von den kindern Israel zu todt, da vergrub ihre leichnam Tobias.

4. Reg. 19. 35. Eccl. 48. 24. Isa. 37. 36. 1. Mac. 7. 41. 2. Mac. 8. 19 Tob 2. 8. 4. Reg. 18. 37. 2. Par. 32. 21.

22. Da es aber dem König gesagt ward, da hieß er ihn tödten, und nahm ihm all sein gut.

23. Tobias aber floh mit seinem weib und sohn, und lag also bloß verborgen, dann viel hatten ihn lieb.

24. Aber nach fünff und viertzig tagen ward der König von seinen eigenen söhnen erschlagen,

25. Da kam Tobias wieder in sein hauß, und ward ihm all sein gut wieder.

Das 2. Capitel.

Wie sich der alte Tobias in den wercken der barmhertzigkeit gehalten, blind worden ist, und vom diebstahl abgewendet hatte.

NAchdem war ein hochzeitlich fest des HErren, und wie Tobias hat ein gut mahl zugerichtet in seinem hauß,

2. Sprach er zu seinem sohn: Gehe hin, und bringe etliche unsers geschlechts, die gottsförchtig seynd, daß sie mit uns essen.

3. Wie er hingieng, lieff er wieder, und sagte ihm, wie einer von den kindern Israel erwürget läge auf der gassen. Der Vatter fluchs auf von seinem tisch, ließ das mahl stehen, kam nüchtern zu dem todten leichnam,

4. Und nahm ihn, und trug ihn in sein hauß heimlich, daß er ihn, so die sonn untergieng, sicher möchte vergraben.

Tob. 12. 12.

5. Und nachdem er den leichnam hätte verborgen, asse er seine speiß mit trauren, und forcht,

Amos 8. 10. 1. Mac. 1. 14.

6. Gedachte an die red, die der HErr durch den Propheten Amos redete, euere hochzeiten werden in trauren und weinen verkehrt.

7. Als aber die sonn untergangen war, gieng er und vergrub ihn.

8. Da strafften ihn alle seine verwandten, und sprachen: Jetzt hat man dich von deßwegen heissen tödten, und dem todt bist du kaum entrunnen, und vergräbst die todten wieder:

Tob. 1. 23.

9. Aber Tobias förchtete GOtt mehr, dann dem könig: nahm hinweg der erschlagenen leichnam, und verbarg sie in seinem hauß, und zu mitternacht vergrub er sie:

10. Es begab sich auf einen tag, daß er todte vergraben hatte, und fast müd worden war: kame heim, und legte sich an die wand, und entschlieff.

11. Da fiel ihm oben herab aus der schwalben nest der warme schmeiß auf seine augen, daß er blind war.

12. Aber diese anfechtung ließ ihm GOtt darum begegnen, daß die nachkommenden an ihm ein beyspiel der gedult hätten, gleich als des heiligen Jobs.

13. Dann dieweil er von jugend auf allweeg GOtt geförchtet, und seine gebott gehalten hat, ist er nicht leidig worden (oder unlustig) wider GOtt, daß ihm die plag der blindheit zugefallen war,

14. Sondern er blieb unbewegt und steiff in der forcht Gottes, sagte GOtt lob und danck alle seine lebtag.

15. Dann wie der Job von Königen, also ward dieser von seinen eltern und verwandten verspottet, die sagten zu ihm:

16. Wo ist deine hoffnung, um deren willen du allmosen geben, und die todten vergraben hast?

17. Tobias aber straffte sie, und sprach: Ihr solt nicht also reden:

18. Dann wir seynd der heiligen kinder, und warten auf das leben, das GOtt denen geben will, die ihren * glauben nimmer von ihm wenden.

** ihr treu*

19. Aber seine frau Anna gieng täglich weben, und * die leibzucht sie mit ihren händen gewann, das brachte sie.

** was sie mit*

20. Und es begab sich, daß sie ein geißböcklein nahm, und es heim brachte,

Deut. 22. 1.

21. Und da es der mann schreyen hörte, da sprach er: Sehet zu, daß es vielleicht nicht etwa gestohlen sey. Gebets seinem Herren wieder, dann es geziemet sich nicht, daß wir vom gestohlnen essen, oder anrühren.

Job. 2. 9.

22. Da ward sein weib auf solches zornig, und sprach: Jetzt ist deine hoffnung offentlich eitel worden, und deine allmosen seynd jetzund erschienen.

23. Mit solchen und dergleichen andern worten hat sie ihm verwiesen.

Das 3. Kapitel.

Von dem Gebett Tobiä, und Sare der tochter Raguelis, und wie GOtt den heiligen Engel Raphael sendet, ihnen zu helffen.

DA hat Tobias erseufftzet, und angefangen zu betten, und mit thränen gesprochen:

2. HErr, du bist gerecht, und alle deine gericht seynd aufrichtig, und alle deine weege seynd erbärmbd, und warheit und gerechtigkeit.

3. Und nun, O HErr, seye mein eingedenck, und wollest nicht rach nehmen von meiner sünden wegen, wollest auch nicht gedencken meiner sünde, oder meiner eltern.

Deut. 28. 3.

4. Dann weil wir deinen gebotten nicht gehorsam gewesen seynd, darum seynd wir zu einer beraubung worden, und seynd in gefängnuß kommen, und in tod, in spott, und zur schmach allen völckern, unter die du uns gestreuet hast.

5. Und darum, HErr, seynd deine urtheil groß: dann wir haben nicht nach deinem geheiß gethan, und seynd nicht unschuldiglich vor dir gewandelt.

6. Und nun, O HErr, thue mir nach deinem willen, und befehle, daß meine seele im frieden hingenommen werde: dann sterben ist mir nützer dann leben.

7. Auf dieselbe zeit hat es sich begeben, daß Sara die tochter Raguelis, in der Stadt der Medeer, auch geschmähet worden ist, von einer Dienstmagd ihres Vatters,

8. Nehmlich, daß sie sieben männer hat gehabt, die waren gleich, so bald sie zu ihr eingangen waren, vom teuffel Asmodeo erwürget worden.

9. Da nun Sara die magd um etwas ihr schuld straffte, da verwieß die magd ihr, und sprach: Fürhin müssen wir keinen sohn oder tochter von dir sehen, du manns tödterin.

10. Wilst du mich auch tödten, wie du die sieben männer getödtet hast? Auf diese red gieng Sara hinauf in die kammer, aß nicht, und tranck nicht drey tag und drey nacht,

11. Sondern sie verharrete mit thränen im gebett, bate GOtt, daß er sie von solcher schmach erlöste.

12. Am dritten tag hat es sich begeben, als ihr Gebett aus war, daß sie GOtt lobete,

13. Und sprach: Hochgelobt sey dein nahm, O GOtt unserer Vätter, der du, so du erzürnet bist, auch barmhertzigkeit beweisest: und zu der zeit des trübsals, verzeyhest du die Sünd denen, die dich anruffen.

14. Zu dir, O HErr, kehre ich mein Angesicht, zu dir hebe ich auf meine Augen.

15. Ich bitte HErr, du wollest mir von den banden dieser schmach helffen, oder nimm mich hin von der erden.

16. Du weist, HErr, daß ich keinen Mann nie begehret habe, und meine seel habe ich sauber von aller unreinen begierd verhütet.

17. Denen, die in freuden schimpffen und kurtzweilen, habe ich mich nie eingemischt noch zugesellet: auch mit denen die in leichtfertigkeit wandlen, hab ich weder theil noch gemein gehabt.

18. Einen mann aber habe ich nicht aus meiner fleischlichen list, sondern in deiner forcht verwilliget zu nehmen.

19. Nun bin vielleicht ich entweder ihrer, oder sie vielleicht meiner nicht werth gewesen, daß du mich vielleicht einem andern mann behalten hast.

20. Dann je so stehet dein rathschlag in keines menschen gewalt.

21. Ein jeder aber der dich ehret, der ist des gewiß, daß so sein leben angefochten und versucht wird, er gekrönt wird: und so er in straff ist, daß er zu deiner erbärmbd kommen mag.

22. Dann du hast keinen lust in unserer verderbnuß: dann nach dem ungestümmen wetter, machest du wieder schön und still: nach dem weinen und trauren gibst du grosse freud.

23. Dein nahm, O GOtt Israel, sey gelobt in ewigkeit.

24. Auf dieselbige zeit seynd ihr beyder gebett erhöret worden vor GOtt,

25. Und ist der heilige Engel Raphael gesendet, daß er ihnen beyden helffe, deren gebett miteinander zu einer zeit für GOtt kommen waren.

Das 4. Capitel.

Wie und worzu der Tobias, da er vermeint zu sterben, seinen sohn vermahnet, und was er ihm befohlen hat.

Als nun Tobias meinte, sein gebett wäre erhört, daß er sterben möchte, beruffte er seinen sohn Tobiam.

2. Und sprach zu ihm: Sohn, höre die wort meines munds, und lege sie in dein hertz wie ein grundfeste.

3. Wann GOtt mein seel von mir nimmt, so begrab du meinen leichnam, und halte in ehren deine mutter, all dieweil sie lebt.

4. Dann du solst gedencken, welche und wie grosse gefahr sie in ihrem leib deinethalben gelitten hat. (Exod. 20. 21. Eccl. 7. 29.)

5. Und so sie dann auch die zeit ihres lebens erfüllet hat, so vergrab sie bey mir.

6. Hab aber dein lebenlang GOtt im hertzen. Hüte dich, daß du nimmermehr sünd verwilligest, und die gebott deines Gottes verlassest. (Lob und preiß der allmosen. Luc. 14. 13.)

7. Von deinem gut gib allmosen, und kehre dein angesicht von keinem armen, so wird GOtt sein angesicht nicht von dir kehren. (Prov. 3. 9. Eccl. 4. 1. und 14. 13.)

8. Nach deinem vermögen beweiß barmhertzigkeit: (Eccl. 35. 4. Eccl. 29. 15. 1. Thess. 4. 3.)

9. Hast du viel, so gib reichlich: hast du wenig, so befleiß dich dasselbe wenige auch gern mitzutheilen.

10. Dann einen guten lohn wirst du dir zusammen legen auf den tag der noth.

11. Dann allmosen entlediget von aller sünd und vom tod, und lasset die seel nicht in finsternuß kommen:

12. Dann allmosen ist ein grosser trost vor dem höchsten GOtt allen denen, die sie geben.

13. Hüte dich fleißig mein sohn, vor aller unkeuschheit: und lug, daß man (ausgenommen deine haußfrau) kein laster von dir höre.

14. Laß hochmuth und stoltz weder in deinen worten, noch fürnehmen herrschen, dann in hoffart hat alle verderbnuß angefangen.

15. Welcher dir etwas arbeitet, dem gib seinen lohn gleich alsobald: und siehe zu, daß des taglöhners lohn über nacht bey dir nicht bleibe. (Gen. 3. 5. Levit. 19. 13. Deut. 24. 14. Matth. 7. 12. Luc. 24. 14)

16. Das du nicht wilst, das dir von einem andern geschehe, das thue auch einem andern nicht.

17. Dein brod iß mit den hungerigen und dürfftigen, und von deinen kleidern bedeck die armen.

18. Dein brod und wein stelle auf die begräbnuß des gerechten, und iß und trinck davon nicht mit den sündern.

19. Frage allweeg raths von den weisen.

20. Allezeit lobe GOtt, und begehr von ihm, daß er deine weeg richte, und daß alle deine anschläg und fürnehmen in ihm bleiben.

21. Auch thue ich dir zu wissen, mein sohn, daß ich zehen Talent silbers, da du noch jung warest, Gabelo in der stadt Rages in Media geben habe, und dessen handschrifft habe ich bey mir.

22. Und darum suche weeg, wie du zu ihm kommest, und das gemeldte geld von ihm forderst, und ihm seine handschrifft wiedergebest.

Rom 8.17. 23. Förchte dich nicht mein sohn. Ein arm leben führen wir zwar, doch werden wir viel guts haben, wann wir GOtt förchten, nnd von aller boßheit (oder sünd) weichen, und recht thun werden.

Das 5. Capitel.

Wie der junge Tobias einen gleitsmann suchte, und den heiligen Raphael fande, der mit ihm zohe.

DA antwortete Tobias seinem Vatter, und sprach: Vatter, was du mir befohlen hast, das will ich fleissig thun.

2 Wie soll ich aber dem geld nachfragen? das weiß ich nicht. Er kennet weder mich, noch ich ihn. Was wahrzeichens soll ich ihm geben? Darzu habe ich den weeg nicht erkannt, den man dahin wandlet.

3. Da sprach sein Vatter, und sagte: Seine handschrifft habe ich bey mir: so bald du ihm dieselbe zeigest, wird er dirs geben.

4. So gehe nun hin, suche etwa einen getreuen mann, der um seinen lohn mit dir gehe, dieweil ich noch lebe, daß du das geld empfahest.

5. Da gieng Tobias aus, und fande einen schönen jüngling auf dem platz stehen, aufgeschürtzt, als einer, der über feld zu wandlen bereit ist:

6. Den grüssete er, (er wuste aber nicht, daß es ein Engel Gottes wäre) und sprach:

7. Woher bist du guter jung? Er sprach: aus den kindern Israel. Tobias sprach: Kennest du den weeg, der in Mediam führet?

8. Er antwortete: Ja ich kenne ihn, und dick bin ich seine strassen alle ganaen, ich bin auch etwa zur herberg gewesen beym Gabelo unserm bruder, der zu Rages in Media wohnet, in der stadt, die auf dem berg Egbatanis liegt.

9. Tobias sprach: Lieber, verziehe ein klein, biß ich dieses meinem Vatter sage.

10. Da lieff Tobias, und sagte diß alles seinem Vatter an. Deßhalben verwunderte sich der Vatter, und ließ ihn bitten, daß er zu ihm einkehrete.

11. Als nun der Engel hinein kam, grüssete er ihn, und sprach: Freud must du haben allezeit.

12. Da sprach Tobias: Was freud mag ich haben, der ich hie in der finsternuß sitze, und das liecht des Himmels nicht siehe?

13. Der jüngling sprach: Seye eines starcken * gemüths. Sehr bald wirst du von GOtt gesund werden.

* wohlgemuth.

14. Da sprach Tobias zu ihm: Magst du meinen sohn zu Gabelo gen Rages in die stadt der Meder führen? Wo du dann wieder kommst, will ich dir deinen lohn geben.

15. Da sprach der Engel: Ich will ihn dar, und von dannen her wieder zu dir führen.

16. Da antwortete ihm Tobias: Lieber, sage mir, weß geschlechts bist du, oder weß stamms?

17. Da sprach Raphael der Engel: Fragst du nach dem geschlecht eines taglöhners, oder suchst du deinem sohn einen taglöhner, der mit ihm ziehe?

18. Damit ich aber dich nicht * bekümmere, so bin ich Azarias des grössern Hananie sohn:

* angsthafft mache.

19. Da antwortete Tobias: Du bist aus einem grossen geschlecht, doch bitte ich dich, zürne nicht, daß ich deinem geschlecht nach geforschet habe.

20. Da sprach zu ihm der Engel: Deinen sohn will ich dir gesund dar, und von dannen herwieder führen.

21. Da antwortete Tobias: Wohl ziehet hin, und GOtt sey in eurem weeg, und sein Engel begleite euch.

22. Da rüsteten sie alle ding zu, was sie auf die straß mit ihnen nehmen wolten, und gesegnete Tobias seinen Vatter und seine Mutter, und zohen die zween miteinander.

23. Da sie nun hingezogen waren, fieng die mutter an zu weinen, und sprach: Du hast den stecken unsers alters hingenommen, und von uns geschickt.

24. Wolte Gott, daß das geld nie wäre gewesen, um deswillen du ihn hinweg geschickt hast:

25. Wir hätten uns unserer Armuth wohl lassen genügen: das wäre uns ein grosser schatz hie gewesen, daß wir unsern sohn gesehen hätten.

26. Da sprach Tobias zu ihr: Weine nicht, unser sohn wird gesund und frisch hinziehen, und gesund wieder zu uns kommen, und deine augen werden ihn sehen.

27. Dann ich verhoffe, der gute Engel

6. Da neigte sich Raguel nieder, und weinete auf seinem halß, und küssete ihn mit thränen,

7. Und sprach: du must gesegnet seyn, mein sohn, dann du bist eines guten und des allerbesten manns sohn.

8. Und seine frau Anna, und seine tochter Sara weineten auch.

9. Nachdem sie nun miteinander geredt hatten, hieß Raguel einen widder abthun, und ein mahl zurüsten. Und als er sie hieß zu tisch sitzen,

10. Sprach Tobias: Hie will ich heut weder essen noch trincken, bis du mich meiner bitt gewehrest, und mir verheissest Saram deine tochter zu geben.

11. Da Raguel diß hörete, erschrack er: dann er wohl wuste, wie es den andern sieben männern gangen war, die zu ihr eingangen waren: und förchtete, es gieng dem auch also. Und wie er also zweiffelhafftig stunde, und dem jüngling keine antwort gab,

12. Sprach der Engel: Du solst dich nicht entsetzen, deine tochter ihm zu geben: dann diesem Gottsförchtigen gehöret deine tochter zum weib, und darum hat sie kein anderer mögen haben.

13. Da sprach Raguel: Mir zweiffelt nicht, Gott habe mein gebett und weinen für sich lassen kommen:

14. Und glaub, er habe euch darum zu mir geschickt, daß diese meine tochter in ihr geschlecht vermählet werde nach dem gesätz Mosi. Nun zweiffele nicht, ich will sie dir geben.

15. Und erwüschte der tochter die rechte hand, und gab sie der gerechten Tobiä, und sprach: Der Gott Abrahams, der Gott Isaacs, und der Gott Jacobs, der sey mit euch, und er gebe euch zusammen, und erfülle seinen seegen in euch.

Rom. 56. 6.

16. Und sie nahmen einen brieff, und machten eine verschreibung der ehe.

17. Nach diesem assen sie, und truncken, waren frölich, und lobten Gott.

18. Da ruffte Raguel seiner frauen Anna, und hieß sie eine andere kammer zurichten,

19. Und führete darein seine tochter Saram, und sie weinete.

20. Da sprach er zu ihr: Seye unerschrocken meine tochter, der HErr des Himmels gebe dir freud für das leyd, das du erlitten hast.

Das 8. Kapitel.

Wie Tobias hochzeit gehalten, und zu seiner haußfrauen eingangen ist, und ihm der halbe theil aller güter seines Schwehrs geben ward.

Nachdem sie nun zu nacht gessen hatten, führeten sie den jüngling zu ihr hinein.

2. Da gedachte Tobias an die red des Engels, brachte herfür aus seiner taschen das stücklein von der leber des fisches, und legts auf eine glüende kohlen.

3. Da erwüschte der Engel Raphael den teuffel, und bande ihn in die wüste der obern Egypti. Da hat Tobias die jungfrau ermahnet, und zu ihr gesprochen:

4. Sara, stehe auf, so wollen wir heut, morgen, und übermorgen GOtt anruffen, und bitten. Dann diese drey nächt wollen wir uns mit GOtt vereinigen, und so die dritte nacht überhin ist, so wollen wir dann in unser ehelicher pflicht seyn. Dann wir seynd kinder der heiligen,

5. Und zehmet uns nicht zusammen zu gehen als die Heyden thun.

6. Da stunden sie beyde miteinander auf, und betteten beyde ernstlich, daß sie Gott wolte verhüten.

7. Und Tobias sprach: HErr GOtt unserer vätter, dich sollen loben Himmel und Erd, das Meer, die brunnen und flüß, und alle deine creaturen, die in ihnen seynd.

8. Du hast Adam vom erd-klotzen gemacht, und hast ihm Eva zur hülff geben.

Gen. 7. 8.

9. Und nun Herr du weist, daß mich unkeuschheit des fleisches nicht treibt, diese meine schwester zu nehmen, sondern allein liebe der kinder, in welchen werde dein nahm in ewigkeit gelobt.

10. Sara sprach auch: Erbarme dich, Herr, über uns, erbarme dich, daß wir beyde mit heyl und gesundheit zu gutem alter kommen mögen.

11. Wie es nun war um den hanenkreh, ruffte Raguel seinen knechten, und sie giengen mit ihm, und machten ein grab.

12. Dann er sprach, daß ihm vielleicht nicht auch also gangen sey wie den vorigen sieben, die auch zu ihr eingetretten seynd.

13. Wie sie nun das grab gemacht hatten, kam Raguel wieder zu seinem weib,

14. Und sprach zu ihr: Schicke bald eine magd, daß sie sehe, ob er todt sey, daß ich ihn vor tag begrabe.

15. Also schickte sie eine aus ihren mägden. Als sie aber in die kammer kam, fande sie sie frisch und gesund bey einander schlaffen.

16. Also kam sie wieder, und brachte gute bottschafft. Da lobten sie GOtt den Herren, Raguel und seine haußfrau Anna,

17. Und sprachen: Wir loben dich,

Herr Gott Israel: dann wie wir vermeynten, ist uns nicht begegnet.

18. Dann du hast mit uns dein erbärmbd gethan, und hast uns den feind, der uns durchächtet hat, abgenommen.

19. Denen zweyen einigen hast du aber gnad bewiesen. Herr, mache, daß sie dich vollkommner loben, und dir das opffer des lobs und ihrer gesundheit aufopfferen, daß die gemeyne aller Heyden erkennen, daß du allein GOtt bist auf der gantzen erden.

20. Und bald befahl Raguel seinen knechten, daß sie die gruben, die sie vor tag gemacht, wieder mit erd verwurffen.

21. Zu seiner frauen aber sprach er, daß sie ein mal zurüste, und alles zubereite, was denen, die weegfertig seynd, zugehöret.

22. Ließ auch abnehmen zwo feiste kühe, und vier widder, und ließ speis bereiten für alle seine nachbauren, und alle freunde.

23. Und Raguel beredete, (oder beschwuhre) den Tobiam, daß er zwo wochen bey ihm blieb.

24. Er gab auch dem Tobiä die helffte aller seiner güter, und machte eine verschreibung, daß nach ihrem tod die andere helffte auch Tobiä folgen und werden solte.

Das 9. Capitel.

Wie der Engel gen Rages zum Gabelo geschickt ward, ihm seine handschrifft lifferte, und das geld empfieng, und ihn zur hochzeit Tobiä brachte.

DA berueffte Tobias den Engel zu ihm, den aber er einen menschen vermeinte, und sprach zu ihm: Bruder Azaria, ich bitte dich, höre meine wort:

2. Ob ich mich selbst dir zum eigenen knecht ergebe, wäre ich doch nicht würdig deiner fürsichtigkeit.

3. Doch bitte ich dich, nimm zu dir thierlein und knecht, und ziehe zum Gabelo in Rages die stadt der Medeer, und gib ihm wieder seine handschrifft, und empfahe von ihm das geld, und bitte ihn, daß er auf meine hochzeit komme.

4. Dann du selbst weist, wie mein Vatter täglich die täg zehlet, wo ich eines tags länger aussen wäre, wird seine seele bekümmert.

5. Nun sihest du, wie mich der Raguel so hoch und theuer beschworen hat, daß ichs ihm nicht versagen kan.

6. Da nahm Raphael vier aus den knechten Raguels, und zween Cameel, und zohe hin in Rages der Medeer stadt: und als er den Gabel fande, gab er ihm sein handschrifft, und nahm das geld alles.

7. Sagte ihm damit von dem sohn Tobiä, und was sich verlauffen hatte, und beredete ihn, daß er mit ihm auf die hochzeit gieng.

8. Als er nun in Raguels hauß kam, fande er den Tobiam zu tisch sitzen, und er sprang auf, und küsseten einander, und weinete Gabelus, und lobte den HErren,

9. Und sprach: Der Gott Israel wolle dich segnen, dann du bist eines sehr guten und gerechten manns sohn, der Gott förchtet, und viel allmosen gibt.

10. Der segen muß gesprochen werden über dein weib und über euere eltern,

11. Daß ihr euere kinder, und euere kindskinder sehet, biß ins dritte und vierdte geschlecht. Und euer saamen sey gesegnet von dem Gott Israel, der in ewigkeit regieret.

12. Da sie nun alle haben Amen gesprochen, tratten sie zum essen, und hielten das brautmahl in der forcht des HErren.

Das 10. Capitel.

Wie der alte Tobias sammt seiner haußfrauen betrübt war, der langsamen wiederkunfft halben seines sohns, und wie der junge Tobias von seinem schwehr abgezogen ist.

ALs nun der junge Tobias der hochzeit halben sich saumete, war sein vatter Tobias sorgfältig, und sprach: Wie ist nun mein sohn so lang aus?

2. Wer hält ihn so lang da? Vielleicht ist Gabelus todt, und gibt ihm niemand das geld.

3. Und fieng an fast bekümmert zu seyn, er und seine haußfrau Anna, und fiengen an beyde mit einander zu weinen, daß ihr sohn auf die bestimmte zeit nicht wieder zu ihnen kommen war.

4. Die mutter weinete manchen heissen zäher, und sprach: Ach mein sohn, warum haben wir dich an die frembde geschickt? du liecht unserer augen, du stab unsers alters, du trost unsers lebens, du hoffnung unsers geschlechts. Tob. 5. 25.

5. So wir alle diese ding allein in dir einigem hatten, solten wir dich von uns nicht gelassen haben.

6. Dann sagte zu ihr Tobias: schweig, und seye nicht betrübt. Unser sohn ist gesund und frisch: der mann, mit dem wir ihn hinweg geschickt haben, ist fromm und getreu.

7. Sie aber wolte sich nicht lassen trösten, sondern täglich wüschte sie auf, sahe um, und gieng um alle weeg, da sie verhoffte, daß er daher solte kommen, daß sie ihn doch (wo möglich) von weitem sehen möchte kommen.

8. Raguel aber sprach zu seinem tochtermann: Bleib hie, so will ich einen botten zu Tobia deinem vatter schicken, der ihm sage, daß es wohl um dich stehe.

9. Da antwortete ihm Tobias: Ich weiß, daß mein vatter und meine mutter täglich die täg zehlen, und ist ihr geist in ihnen bekümmert.

10. Als nun Raguel den Tobiam mit viel worten bate, und aber er ihn keineswegs hören wolte, gab er ihm die Sara und den halben theil alles seines guts in knechten und mägden, in schaafen, in cameelen, und kühen, auch viel gelds, und ließ ihn also gesund und mit freuden hin,

11. Und sprach: Der heilige Engel Gottes sey mit euch in eurer reiß, und führe euch gesund und frisch, daß ihr bey euren eltern alle ding aufrecht findet, und daß meine augen euere kinder sehen mögen, ehe ich sterbe.

12. Also umfiengen die eltern ihre tochter, und küsseten sie, und liessen sie,

13. Und vermahneten, daß sie ihren schwähr und schwieger in ehren hielte, ihren mann lieb hätte, ihr haußgesind regierte, hauß hielte, und unsträfflich lebte.

Das 11. Capitel.

Wie der junge Tobias mit seiner haußfrauen wieder heim kommen, und seinen blinden vatter geholffen hatte, daß er sehend ward, und sie einander mit freuden empfiengen.

WIe sie nun am wieder heim ziehen waren, kamen sie am eilfften tag gen Carram, die auf halben weeg liegt gegen Ninive.

2. Da sprach der Engel: Bruder Tobia, du weist, wie du deinen vatter verlassen hast:

3. Wo es dir nun wolte gefallen, wolten wir zween voran hinziehen, so käme das gesind mit dem weib und viehe allgemach hernach.

4. Als es ihm nun gefiel, daß sie voran hinzohen, sprach Raphael zum Tobia: Nimm mit dir von der Gallen des fisches, dann du wirst seiner bedörffen.

5. Da nahm Tobias von der gallen, und zohe hin. Anna aber die mutter saß täglich an der straß auf dem spitz des bergs, von welchem sie weit um sich sehen möchte.

6. Wie sie nun vom selben orth herab sahe, wo ihr sohn herkäme, sahe sie von fern, und kante daß ihr sohn kam, und lieff und sagts ihrem mann, und sprach: Siehe, dein sohn kommt,

7. Da sprach Raphael zum Tobia: So bald du ins hauß gehest, so sage GOtt deinem HErren lob und danck, und tritte zum vatter, und küsse ihn,

8. Und bestreiche ihm alsobald die augen mit der galle des fisches, die du mit dir bracht hast. Dann das solst du wissen, daß seine augen alsobald geöffnet werden, und wird dein vatter das liecht des Himmels sehen, und wird sich wieder an deinem anblick erfreuen.

9. Also lieff der hund, der bey ihnen auf dem weeg gewesen war, vorhin, und gleich als ein bott kam er, und wädlete mit dem schwantz in freuden.

10. Da stunde der blinde vatter auf, und fieng an zu lauffen, und sich mit den füssen stossen, und botte die hand einem knaben, lieff dem sohn entgegen.

11. Und empfieng und küssete ihn, er und sein weib, und fiengen an für freuden zu weinen.

12. Wie sie nun GOtt danck und lob gesagt hatten, sassen sie nieder.

13. Da nahm Tobias von der fischgallen, und bestrieche seinem vatter die augen.

14. Diß wehrete auf eine halbe stund. Da fieng an das fehl aus den augen zu gehen, wie ein häutlein in einem ey:

15. Da nahms Tobias, und zogs aus den augen, und empfieng sein gesicht alsobald wieder.

16. Da lobten sie GOtt, er und sein weib, und alle die ihn kanten.

17. Da sprach Tobias: O Herr Gott Israel, ich sage dir lob und danck, du hast mich gestrafft, und hast mich geheylet. Und nimm wahr, ich siehe meinen sohn Tobiam.

18. Nach sieben tagen kam auch Sara seines sohns weib, mit allem gesind und vieh, mit cameelen, mit geld, das ihm die frau zubracht, und mit dem geld, das er von Gabelo empfangen hatte,

19. Und er erzehlete seinen eltern alle gutthat Gottes, die er ihm bewiesen hat durch den mann, der inn begleitet hatte.

20. Es kamen auch Achior und Nabat, die schwester-söhn Tobiä, mit freuden zum Tobia, und freueten sich mit ihm alles guts halben, das ihm Gott bewiesen hatte,

21. Und assen also sieben tag miteinander, und waren guter ding und frölich, und hatten alle grosse freud.

Das 12. Capitel.

Wie der alte und junge Tobias den Engel wolten belohnen, und ihnen der Engel ansagt, daß er Raphael ein Engel Gottes wäre, und lehret sie Gott loben, und seine wunder verkünden.

DA beruffte Tobias seinen sohn zu ihm, und sprach: Was sollen wir diesem heiligen mann geben, der mit dir gangen ist?

2. Da sprach Tobias zu seinem Vatter:

ter: Vatter, was lohns wollen wir ihm geben, das der gutthat, die er mir gethan hat, gleich sey?

3. Er hat mich geführt, und wieder gesund her gebracht, er hat das geld selbst von Gabelo empfangen, und mir zu diesem weib geholffen, und das teuffelische gespenst hat er von ihr getrieben, hat ihren eltern freud geschafft, mich hat er verhütet, daß mich der fisch nicht verschlungen hat, dich hat er wieder sehend gemacht, ja wir haben alles guts von ihm empfangen. Was mögen wir ihm nun für dieses alles thun, das dem gemäß sey?

4. Ich bitte dich aber mein vatter, daß du ihn bittest, ob er vielleicht den halben theil von allem dem nehmen wolte, das wir bracht haben.

5. Da rieff ihm der vatter und der sohn auf ein orth, und botten ihm den halben theil von allem dem, das sie bracht hatten, daß ers nehme.

6. Da sprach er heimlich zu ihnen: Lobet den Gott des Himmels, und vor allen lebendigen menschen dancket ihm, dann er hat mit euch sein erbärmbd gethan.

7. Dann die heimlichkeit des Königs ist gut zu verschweigen, die werck aber Gottes offenbahren und loben, ist ehrlich:

8. Gut ist das gebett mit fasten: und allmosen geben ist besser, dann goldschätz zusammen legen.

9. Dann allmosen erlöst von dem tod, reiniget die sünd, und macht das ewige leben finden.

10. Die aber sündigen und unrecht thun, die seynd feind ihrer seelen.

11. Deßhalben sage ich euch die warheit, und will euch nicht verhalten die verborgene rede.

12. Da du bettest mit thränen, und die todten vergrübest, liessest dein essen stehen, und verschlugst die todten des tags in deinem hauß, daß du sie zu nacht vergrubest, habe ich dein gebett für GOtt getragen:

Tob. 2. 5.

13. Dieweil du nun GOtt angenehm und lieb warest, war * vonnöthen, daß dich die anfechtung bewehrete.

* ists daß

14. Und nun so hat mich der HErr gesendet, daß ich dich heyle, deßgleichen auch Saram deines sohns weib von dem teuffelischen gespenst erledige.

15. Dann ich bin Raphael ein Engel, einer aus den sieben die vor GOtt stehen.

16. Da sie das höreten, erschracken sie übel, und zitterten, und fielen auf ihr angesicht auf die erden.

17. Da sprach der Engel: Der fried sey mit euch.

18. Daß ich bey euch gewesen bin, ist Gottes will, dem saget lob und danck.

19. Euch hat beduncket, ich esse und trincke mit euch: ich aber brauche mich einer speiß und eines trancks, das die menschen nicht sehen mögen.

20. Nun ist die zeit hie, daß ich wiederkehre zu dem der mich gesendet hat: so lobet nun ihr GOtt, und verkündiget alle seine wunderwerck.

21. Und mit dem daß er diß redete, ist er vor ihrem Angesicht verschwunden, daß sie ihn nicht mehr sahen.

22. Da fielen sie nieder auf ihr angesicht * auf die drey stund, lobten GOtt: und als sie wieder aufstunden, verkündeten sie alle wunder.

* drey stund lang, lobten.

Das 13. Capitel.

Wie der alte Tobias GOtt lobet, und weissaget von Jerusalem.

DA thät der alte Tobias seinen mund auf, und lobte GOtt, und sprach: Groß bist du HErr in ewigkeit, und dein reich zu ewigen zeiten.

2. Du straffst, und heylest: du führest in die höll, und führest wieder heraus, niemand mag deiner hand entrinnen.

Deut. 32. 39. 1. Reg. 2. 6. Sap. 16. 13.

3. Lobet den HErren ihr kinder Israel, vor den Heyden sprechet sein lob aus.

* gruben

4. Dann darum seyd ihr unter die Heyden, die ihn nicht kennen, zerstreuet, daß ihr seine wunder aussprechet, und daß ihr ihnen zu verstehen gebet, daß kein anderer allmächtiger GOtt ist, dann er allein.

5. Er hat uns um unser missethat gestrafft, und um seiner erbärmbd willen wird er uns wieder helffen.

6. So sehet nun auf die ding, die er uns gethan hat, und lobet ihn mit forcht, und schrecken, und den ewigen König erhöhet in eueren wercken.

7. Ich aber will ihn in dem land meiner gefängnuß loben, dann er hat seine herrlichkeit erzeigt in einem sündigen volck.

8. Darum O ihr sünder, bekehret euch, und thut gerechtigkeit vor GOtt, in hoffnung, er werde mit euch seine barmhertzigkeit thun.

9. Ich aber und meine seel wollen uns in GOtt erfreuen.

10. Lobet den HErrn alle seine auserwählten, habet fröliche täg, und lobet ihn.

11. Jerusalem die stadt GOttes, der HErr hat dich gestrafft um der werck willen deiner händ.

12. Lobe den HErrn in deinen guten dingen, und sage danck dem ewigen GOtt, daß er wieder in dir aufbaue seinen Taber-

bernacei, und zu dir beruffe alle gefangenen, daß du dich ewiglich freuest.

13. Mit einem schönen liecht wirst du leuchten, und alle end der welt werden dich verehren.

14. Die völcker werden von fernen zu dir kommen, werden gaben bringen, und den HErren in dir anbetten, und dein land werden sie zur heiligung haben.

15. Dann sie werden den grossen nahmen in dir anruffen.

16. Verflucht werden seyn alle die, die dich verschmähen, und verdammt alle, die dich lästern. Geseegnet aber werden seyn, die dich aufbauen.

17. Du aber wirst dich freuen in deinen kindern, dann sie werden alle geseegnet und zum HErren gesammlet.

18. Seelig seynd alle die dich lieb haben, und sich freuen über deinen frieden.

Apoca. 1. 18

19. O meine seel, lob den HErren, dann Jerusalem seine stadt hat der HErr unser GOtt entlediget von aller ihrer trübsal,

20. Seelig will ich mich schätzen, wo mein saamen überblieb zu sehen die klarheit Jerusalem.

21. Die porten Jerusalem werden aus Saphir und aus Schmaragden gebauet, und alle ihre mauren rund um von edlem gestein.

22. Mit weissen marmelstein werden alle ihre gassen besetzt, und in allen ihren gassen wird man Halleluja singen.

23. Hochgelobt sey der HErr, der sie erhöhet hat, daß sein reich in ewigkeit über ihr sey, Amen.

Das 14. Capitel.

Wie der alte Tobias geweissagt, und darnach gestorben, und der junge Tobias wieder zu seinem Schwäher kommen, und im guten alter auch gestorben.

Also hat Tobias sein red vollendet. Und nachdem Tobias wieder sehend ward, hat er gelebt zwey und viertzig jahr, und hat die kinder seiner Nefen gesehen.

2. Als er nun erfüllet hatte hundert und zwey jahr, ist er worden in Ninive ehrlich begraben.

3. Dann da er sechs und funfftzig jahr alt war, verlohr er sein gesicht: da er sechtzigjährig war, ward er wieder sehend.

4. Die übrige zeit aber seines lebens seynd in freuden gewesen, und mit gutem zunehmen der forcht Gottes ist er im frieden dahin gezogen.

5. Da aber die zeit jetzt hie war, daß er sterben solt, ruffte er zu ihm seinen sohn Tobiam, und sieben junger knaben seines sohns kinder, und sprach zu ihnen:

1. Esd. 5. 8. und 6. 14.

6. Das verderben Ninive ist nahe. Dann des HErren wort mag nicht fehlen: und unsere Brüder die zerstreuet seynd aus dem land Israel, werden wieder ins land kommen.

7. Und wird das gantze land, das vor öd war, wieder voll werden. Und das hauß Gottes, das verbrennt ist, wird wieder gebauet werden. Dahin werden alle die wieder kommen, die Gott förchten,

8. Und werden die Heyden ihre abgöttische götzen verlassen, und werden gen Jerusalem kommen, und da wohnen.

9. Und werden sich ihrer freuen alle könig der erden, und den HErren Gott Israel anbetten.

10. Und darum ihr meine kinder höret eueren vatter. Dienet dem HErrn in der warheit, fleisset euch seines willens, und thut das ihm gefällt.

11. Befehlet auch eueren kindern, daß sie die gerechtigkeit thun, Allmosen geben, an GOtt dencken, und ihn allezeit in der warheit und von gantzer krafft loben.

12. So höret mich nun meine kinder, und bleibet nicht hie, sondern an welchem tag ihr euere Mutter zu mir vergrabet in einem Grab, so richtet euere gänge, und ziehet von hinnen.

13. Dann ich sehe, daß ihre boßheit wird mit ihr ein end machen.

14. Und ist geschehen, nach dem tod seiner mutter ist Tobias von Ninive gezohen mit seinem weib und kindern, und mit kindskindern, und ist kommen zu seinem schwäher und schwieger:

15. Diese fand er gesund und gutes alters, und versorgte sie, und er thät ihnen die augen zu, und erbte alles gut des hauß Raguels, und sahe das fünffte geschlecht, und kindskinder.

16. Und als er erfüllt hätt neun und neuntzig jahr in forchten Gottes und freuden, starb er und ward begraben.

17. Und alle seine freundschafft, und alles sein geschlecht lebte in einem guten leben und heiligem wandel, daß sie GOtt und den Menschen lieb und angenehm waren, und alle die im land wohneten.

Ende des Buchs Tobiá.

Das Buch der Historien Judith.

Das 1. Capitel.

Von dem großmächtigen König der Meder Arphaxat, und seiner weitlichen stadt die er gebauet hat, wie er von dem Assyrischen König Nabuchodonosor überwunden, und derselbige zu allen umliegenden städten geschrieben, und sie seine bottschafft empfangen haben.

Arphaxat der Meder König hat viel völcker unter seinen gewalt bracht, und hat eine treffliche gewaltige stadt gebauet, die hieß Egbathanis.

2. Die mauren hat er gemacht aus quader-steinen gehauen, siebentzig ellenbogen hoch: dreyßig ellenbogen weit. Aber ihre thürn setzte er daran hundert ellenbogen hoch.

3. Zu vier orthen aber war ein jegliche seit zwantzig schuh breit. Die porten aber waren in der höhe wie die thürn.

4. Dieser König tröstete sich, als ein gewaltiger seines gewaltigen zeugs, und seiner herrlichen wägen.

5. Es begab sich aber im zwölfften jahr seines reichs, daß Nabuchodonosor der Assyrische König, der in der grossen stadt Ninive König war, wider den Arphaxat kriegte,

6. Und fieng ihn im grossen feld, das Ragau heisset, beym wasser Euphrat und Tigris und Jadason, im feld Erioth der Eliker König.

7. Da ist das königreich Nabuchodonosors aufgangen, und hat sich sein hertz erhebt, und hat geschickt zu allen denen, die in Cilicia wohneten, in Damasco, in Libano,

8. Und auch zu den Heyden, die am Karmel und Cedar wohneten, und denen in Galilea im grossen feld Esdrelon,

9. Und zu allen denen, die in Samaria waren, und jenseit dem Jordan biß gen Jerusalem, und das gantze land Jesse, biß zu den bergen Ethiopie.

10. Zu denen allen hat Nabuchodonosor botten geschickt.

11. Sie aber haben alle einmüthig ihm widersprochen, und haben die botten leer heimgeschickt, und ohne ehre von ihnen gehalten.

12. Da ist Nabuchodonosor der König erzürnet worden über diese länder alle, und hat bey seinem thron geschworen, und bey seinem reich, daß er sich an diesen landen allen rächen wölle.

Das 2. Capitel.

Wie der König Nabuchodonosor dem Holoferni seinem öbersten feldhauptmann und kriegsfürsten befahl zu bestreiten die ihn verachtet hätten, wie er sie erobert, und einen schrecken brachte in alle land.

Im dreyzehenden jahr des Königs Nabuchodonosors, am zwey und zwantzigsten tag des ersten monaths, ist ein anschlag geschehen, am hof Nabuchodonosors des königs in Assyria, daß er sich wehren wolte.

2. Also hat er beruffen alle alten, alle seine hauptleuth und kriegsleuth, und hat ihnen fürgehalten seinen heimlichen anschlag,

3. Und gesagt, er hätte ihm fürgenommen, daß er das gantze erdreich unter seinen gewalt bringen wolte.

4. Als nun dieses ihnen allen gefiel, hat Nabuchodonosor der König Holofernem beruffen, der ein hauptmann war seines kriegszeugs,

5. Und sprach zu ihm: Ziehe aus wider alle reich, die gegen niedergang der sonnen liegen, und besonder wider die, die mein gebott veracht haben.

6. Keines königreichs soll dein aug verschonen, alle veste städt solst du mir unterthänig machen.

7. Da hat Holofernes die hauptleuth und obern der macht in Assyria zusammen beruffen, und hat die knecht auf den zeug gemustert, wie ihm dann der König befohlen hatte, nehmlich, hundert und zwantzig tausend fußknecht, streitbarer männer, und zwölff tausend reutter bogenschützen.

8. Er hat auch alle rüstung und bereitschafft vorgeschickt mit unzahlbarlichen vielen Cameelen, das der zeug wohl versorget wäre, rinder, vieh, und klein vieh, des ohne zahl.

9. Er hatte in seinem zug lassen frucht aus allem Syria bestellen für seinen zeug.

10. Sehr viel gold und silbers nahm er auch aus des Königs hauß. Judith. 16. 5.

11. Also ist er und der zeug hingezogen mit wägen, reuttern, schützen, deren so viel waren, daß sie den boden deß lands bedeckten, wie die heuschrecken.

12. Als er nun über die landmarcken Assyrie hinaus kam, ist er kommen zu den grossen bergen Auge, die dem land Cilicie an der lincken liegen, und bestieg

alle ihre schlösser, und gewann alle wohlbewahrten städte.

13. Und die sehr reiche stadt Melothi brach er, und beraubete alle kinder Tharsis, und Ismaeliten, die gegen der wüste und mittag dem land Cheleon liegen.

14. Und er kam über den Euphrat in Mesopotamiam, und brach alle hohe städt, die da waren, vom bach Mambre an biß zum meer,

15. Und nahm die landmarcken ein von Cilicia an biß an die landmarcken Japhet gegen mittag.

16. Er führte hinweg alle Madianiter, und raubte all ihr haab, und was sich gegen ihm wehrete, das schlug er mit dem schwerdt zu todt.

17. Nach dem zohe er hinab in das feld Damasci in der ernd, zündete an alle früchte und alles holtz im feld, und ließ die reben abhauen.

18. Also kam von ihm ein schrecken über alle einwohner des gantzen erdbodens.

Das 3. Capitel.

Wie die land und städt, sich dem Holoferne unterworffen, und ihn mit grosser herrlichkeit empfiengen, und er doch ihnen nicht verschonet.

Also haben aller städten und landen König botten geschickt, nehmlich die fürsten in Syria und Mesopotamia, und Syrie Sobal und Lybien und Cilicien, die kamen zum Holoferne, und sprachen:

2. Laß ab von deinem zorn gegen uns: besser ists uns, wir dienen lebendig dem grossen König Nabuchodonosor, und seyen dir unterthänig, dann daß wir mit unserm tod die schäden der eigenschafft erlitten.

3. All unsere städt samt liegenden gütern, alle berg und bühel, alle felder groß und klein, ochsen, schaaf, geiß, roß, cameel, all unser gut, darzu all unser gesind, daß sey in deinem gewalt,

4. Es sey dir alles unterthan.

5. Darzu wollen wir und unsere kinder dein eigen seyn:

6. Komme uns ein friedsamer herr, und brauche unsern dienst nach deinem gefallen.

7. Da machte sich Holofernes auf, zohe hinab von dem gebürg mit dem reisigen zeug und grosser macht: und nahm alle veste städt ein, samt allem das im land wohnete.

8. Und nahm da aus allen städten was starcker männer waren, und zum krieg tauglich, daß sie ihm hülffen.

9. Es kam auch über dieselben länder ein solcher grosser schreck, daß alle einwohner aller städten, deßgleichen die fürsten, und was berühmt war, mit samt allem volck, ihm, so er kam, hinaus entgegen giengen,

10. Und ihn herrlich und ehrlich empfiengen, mit kräntzen und fackeln, mit reyen, trummeln und pfeiffen.

11. Und so sie schon solches thäten, mochten sie dannoch sein grausam gemüth nicht miltern,

12. Sondern er brach ihre städt, und hieb ihre wäld ab.

13. Dann Nabuchodonosor hatte ihm einen befehl geben, daß er alle Götter in landen ausreuttete, daß er allein für einen Gott genennet und gehalten würde von denen landen, die Holofernes mit seinem gewalt unter ihn brächte.

14. Also zohe er durch Syriam Sobal, und durch alles Apameam, und alles Mesopotamiam, kam zu den Idumeern, ins land Gabaa,

15. Und nahm ihre städt ein, und blieb da dreyßig tag, in denen er den gantzen hauffen seiner heermacht zusammen bringen ließ.

Das 4. Capitel.

Wie die Jüden ihrem feind Holofernes mit fasten, betten, und anderer menschlicher rüstung begegnet seynd.

Da das die kinder Israel, die in Judea wohneten, höreten, erschracken sie sehr vor ihme.

2. Es kam sie auch ein schrecken und grausen an: Besorgeten, er würde der stadt Jerusalem und dem tempel des HErren auch thun, wie er den andern städten und tempeln gethan hat.

3. Deßhalben sandten sie aus in das gantze Samarien ringsweiß herum, biß gen Jericho, nahmen ein, und belegten alle spitz der bergen,

4. Bewahrten die flecken mit mauren, rüsteten sich auf den streit mit früchten.

5. Es schrieb auch der priester Eliakim zu allen denen, die gegen Esdrelon wohneten (das da liegt gegen dem grossen feld bey Dothaim) und allen denen, durch die man einen zugang zu ihnen haben möchte,

6. Daß sie die steig der bergen einnehmen, durch die man weeg und zugäng gen Jerusalem haben möchte, und daß sie da fleißig wacht hätten, wo ein enger weeg zwischen den bergen wäre.

7. Und die kinder Israel thäten, wie ihnen Eliakim der priester des HErren befohlen hatte.

8. Und alles volck schrye mit grossem ernst zu dem HErren, und demüthigten ihre seelen mit fasten und betten, sie und ihre weiber,

9. Und die priester legten härine kleider an, und legten die kinder gegen dem tempel des HErrn, und den altar des HErren bedeckten sie mit einem härinen kleid.

10. Und schryen einmüthiglich zum HErren dem Gott Israel, daß ihre Kinder nicht zum raub würden, und ihre weiber zur beuth, daß ihre städt nicht verheeret, und ihre heiligthum nicht entzweyhet, und eine schmach und lästerung den Heyden würden.

11. Da gieng der öberste Priester des Herren Eliakim ringsweiß herum im gantzen Israel, und sprach ihnen zu mit solchen worten:

12. Ihr sollet wissen, daß GOtt euer gebett erhören wird, ists, daß ihr in fasten und betten vor GOtt fleißig verharren werdet.

13. Gedencket an den diener des Herrn Mosen, der die Amalekiter, die sich auf ihre macht und krafft, auf ihren kriegszeug, auf ihre schild, auf ihre wägen und reutter vertrösteten, nicht mit waffen, sondern mit dem heiligen gebett bestritten und nieder geworffen hat. (Exod. 17. 12.)

14. Also werden auch seyn alle feind Israel, wann ihr in dem werck verharret, das ihr angefangen habt.

15. Also haben sie alle auf diese vermahnung den HErren gebetten, und vor ihm verharret,

16. Daß auch die, die dem HErren brandopffer aufopfferten, die opffer dem HErren mit härinen kleidern bekleidet, aufopfferten, und hatten aschen auf ihren häuptern,

17. Und batten von gantzem hertzen den HErren, daß er sein volck Israel heimsuchte.

Das 5. Capitel.

Wie Holofernes über die Jüden erzürnet, nach ihrer macht und menge fragt, und wie ihm Achior antwortet, und was diesem auf gethane antwort für ein bescheid ward.

Also ist dem Holoferni zu wissen gethan worden, daß sich die kinder Israel rüsteten zu widerstehen, und daß sie die strassen zwischen den bergen verlegt hätten.

2. Da ist er treffentlich zornig worden, und hat alle fürsten Moab und hauptleuth Ammon beruffen.

3. Und zu ihnen gesprochen: Saget mir, wer ist das volck, daß das gebürg inhaltet? oder welche ihre städt seynd, und was es für städt seynd, und wie viel städt es habe? Was ist ihre macht? oder wie viel ihrer seynd? Wer ist ihr hauptmann,

4. Und wie, daß die für andere alle, die gegen der sonnen aufgang wohnen, uns verachten, und uns nicht entgegen gezogen seynd, uns mit frieden zu empfahen?

5. Da hat Achior ein hauptmann aller Ammonitern geantwortet: Herr, so fern du mich hören wilst, will ich vor dir die warheit sagen von diesem volck, und soll aus meinem mund kein falsch wort ausgehen. (Judith. 11. 7.)

6. Das volck ist vom geschlecht der Chaldeer,

7. Und haben aufs erste im land Mesopotamia gewohnet, haben aber nicht wollen dienen dem Gott ihrer vätter im Chaldeer land, (Gen. 11. 31.)

8. Sondern haben die bräuch ihrer altforderen, die viel götter hatten, verlassen,

9. Und haben einen Gott, der Himmel und Erden geschaffen hat, geehret. Der hat sie geheissen von dannen ziehen, und zu Charram wohnen. Wie nun im gantzen land ein grosser hunger war, zohen sie hinab in Egypten, blieben da bey den vier hundert jahren, in denen ihrer so viel worden ist, daß ihren kriegszeug niemand zehlen mochte. (Gen. 12. 1. Gen. 46. 2.)

10. Wie sie nun der König in Egypten schwerlich drang, und sie am bau seiner städten mit lett und ziegelmachen unterdruckte, schryen sie zu Gott ihrem Herren, der straffte das gantze Egyptenland mit mancherley plagen.

11. Als sie aber der Egyptische könig ziehen ließ, und die plag aufhörte, und er ihnen darnach wieder nacheylete, und sie fahen wolte, und wieder in seinen dienst bringen, (Exod. 14. 1.)

12. Hat der GOtt des Himmels, als sie flohen, das meer aufgethan, daß die wasser zu beyden seiten wie eine mauer stünden, und sie truckens fuß hindurch giengen. (Judith. 6. 13.)

13. Wie aber ihnen ein unzahlbarlich volck der Egyptiern daselbst nacheylete, wurden sie mit den wassern also überfallen, daß nicht einer darvon kam, der sagen möchte den nachkömmlingen, wie es gangen wäre.

14. Als aber dieses volck durchs rothe meer gezogen war, kamen sie in die wüste des bergs Sina, da vor kein mensch hat mögen wohnen, und kein kind des menschen geruhet hatte. (Exod. 15. 13. und 16. 32.)

15. Da seynd ihnen die bittere wasser süß worden, daß sie es trincken möchten. Viertzig jahr haben sie speiß vom Himmel herab gehabt.

16. Wo sie hingezogen seynd, hat ihr GOtt für sie gestritten, ohne bogen und pfeil, * ohne weder schild * und schwerdt gehabt, und überwunden. (* und * und)

17. Ja niemand hat dieses volck mögen belendigen, es wäre dann, daß sie von dem dienst ihres Gottes abgewichen wären.

18. So offt sie aber einen andern Gott dann den ihren verehret haben, seynd sie zum raub und ins schwerdt und in schmach geben worden.

19. So offt sie aber einen mißfallen und reuen hatten, daß sie von dem dienst ihres Gottes abgewichen waren, gab ihnen der Gott des Himmels krafft und macht zu widerstehen.

20. Zu dem haben sie den * Cananeischen, Jebuseer, Phereseer, Etheer, Eueer, und Amoreer König, und alle gewaltigen in Hesebon erschlagen, ihr land und städt eingenommen und besessen, und das für und für.

* Chananeer, Num. 21. 25. Josue. 12. 7

21. So lang sie nicht sündigten vor ihrem GOtt, so lang gieng es ihnen wohl, dann ihr Gott hasset das unrecht.

22. Dann in vorigen zeiten, als sie aus dem weeg, den ihnen GOtt geben hat, daß sie darinnen wandleten, gewichen waren, seynd sie in vielen kriegen verderbt worden von vielen völckern, viel auch in ein frembd land gefangen geführt.

1. Esd. 12.

23. Neulich aber haben sie sich wieder zu ihrem GOtt gekehret, und seynd aus den landen, in die sie zerstreuet gewesen seynd, wieder zusammen kommen, haben also diese gebürg eingenommen, und wohnen darinn, besitzen wieder Jerusalem, da ihr heiligthum ist.

24. Und darum mein Herr, frage eigentlich, ob irgend diß volck eine sünd habe vor ihrem GOtt, so wollen wir wider sie hinauf ziehen, dann gewißlich wird sie ihr GOtt dir in die händ geben, und wird sie dem joch deines gewalts unterthänig machen.

25. Hat aber dieses volck seinen Gott nicht erzürnet, so mögen ihnen wir nicht widerstehen, dann ihr Gott wird sie beschirmen, und werden wir alle im land zu schanden.

26. Als nun Achior diese meynung ausgeredt hatte, seynd alle fürsten Holofernis erzürnet worden, und haben unterstanden den Achior zu tödten, und sprach je einer zum andern:

27. Wer ist der, der darff sagen, die kinder Jsrael mögen dem König Nabuchodonosor und seinen kriegsherren widerstehen? Es seynd doch wehrlose und krafftlose leuth, die kriegens keinen bericht noch wissen haben.

28. Damit nun Achior wisse, daß er uns betriege, wollen wir in das gebürg hinauf ziehen, und so ihre gewaltigen gefangen seynd, muß er auch samt ihnen mit dem schwerdt erstochen werden.

29. Daß alles volck innen werde, daß der König Nabuchodonosor ein Gott des lands ist, und ohne ihn kein anderer.

Das 3. Capitel.

Wie Achior gefangen, den Juden überliefert, und von ihnen getröst ward, und sie GOtt um hülff angeschryen haben.

DAs sie nun aufhöreten zu reden, ist Holofernes sehr erzürnet worden, und hat zum Achior gesprochen:

2. Dieweil du uns vorgesagt hast, das Jsraelitische volck werde von seinem Gott beschirmet, will ich dir zeigen, daß kein Gott ist dann Nabuchodonosor.

3. Und dann, so wir sie alle erschlagen werden, wie einen menschen, dann so wirst du auch mit ihnen von dem schwerdt der Assyrier umkommen, und alles Jsrael wird mit dir umkommen.

4. Dann so wirst du erfahren, daß Nabuchodonosor ein Herr ist des gantzen erdreichs: dann so wird auch das schwerdt meines kriegsvolcks deine seiten durchstechen, und wirst also erstochen, unter den verwundten Jsraelitern fallen, und wirst nicht mehr den athem zu dir ziehen, sondern gar verderben mit ihnen.

5. Jst aber dein weissagen wahr, so laß dein angesicht nicht zur erden fallen: und laß die bleiche farb deines angesichts von dir fallen, und dich beduncket, daß diese meine red nicht möge erstattet werden.

6. Damit du aber wissest, daß du solches mit ihnen erfahren wirst, so nimm wahr, von dieser stund an will ich dich zu diesem volck schicken, auf daß, so die straff meines schwerdts, die sie billich verschuldet haben, sie überfalle, du mit ihnen gestrafft werdest.

7. Also gebotte Holofernes seinen dienern, daß sie den Achior fiengen, und gen Bethulien führten, und den Jsraelitern überliefferten.

8. Da nahmen ihn Holofernis diener, und zohen durch das ebene feld. Wie sie nun ans gebürg kamen, zohen heraus gegen ihnen die mit der schlingen werffen.

9. Sie aber machten sich vom berg beseits hinweg, bunden den Achior mit händen und füssen an einen baum, und liessen ihn also gebunden, und kamen wieder zu ihrem herren.

10. Also kamen die kinder Jsrael aus Bethulia heraus zu ihm, löseten ihn auf, und führten ihn gen Bethuliam, stelleten ihn mitten unter alles volck, und fragten was die sachen wären, daß ihn die Assyrier also gebunden hätten gelassen.

11. Es waren zur selben zeit die obersten, Ozias der sohn Micha vom stam-

men Simeon, und Charmim, der auch Gothoniel hieß.

12. Wie nun Achior in mitten der alten, und vor allen stunde, sagte er ihnen, wie er dem Holoferne auf seine frag geantwortet hätte, und wie ihn der zeug Holofernis um der red willen hat wollen tödten,

13. Und wie Holofernes erzürnet wäre, und ihn hätte aus der ursach den Israelitern heissen überlieffern, auf daß er ihn auch mit mancherley straff tödtete, wann er die Israeliter überwinde: und das alles allein aus der ursach, daß er gesagt hatte, der GOtt des himmels ist ihr beschirmer.

14. Als nun Achior diß alles erzehlet hatte, fiel alles volck nieder auf sein angesicht, lobten den HErren, und gossen dem HErren ihr gebett aus mit gemeiner klag und weinen,

15. Und sprachen: HErr GOtt des Himmels und der Erden, siehe an ihren hochmuth, und unser demüthigkeit, und siehe deine heiligen an, und zeige, daß du die nicht verlassest, die ihre hoffnung und vertrauen auf dich stellen, und wie du niederest die, die sich ihrer stärcke rühmen.

16. Als aber ihr weinen und gebett, das sie den gantzen tag getrieben hatten, aus war, haben sie den Achior getröstet,

17. Und sprachen: Der Gott unserer vätter, dessen macht und krafft du verkündiget hast, der wolle dir wiedergelten, daß du vielmehr sehest ihr umkommen.

18. So dann unser HErr GOtt seinen dienern solche freyheit geben wird, so sey GOtt auch mit dir mitten unter uns, daß, wie es dir gefalle, du mit allen den deinen bey uns wohnest.

19. Da nun die gemeyn wieder voneinander gieng, nahm ihn Ozias in sein hauß, und rüstete ein groß nachtmahl zu,

20. Berieffte darzu alle alten, und erlabeten sich nach dem fasten.

21. Nachdem ist das gantze volck wieder zusammen beruffen worden, und haben die gantze nacht in der gemeyn gebettet, und hülff von dem Gott Israel begehret.

Das 7. Capitel.

Wie Holofernes die stadt Bethuliam belägert, und die bürger am wasser gebrechen hätten, wolten darum die stadt aufgeben, ward doch durch Oziam den obersten Priester verhindert.

AM nachgehenden tag gebotte Holofernes seinem volck, daß sie für Bethulien zohen.

2. Der fußknecht waren hundert und zwantzig tausend, der reutter zwey und zwantzig tausend, ohne die rüstung deren, die auch gewonnen waren, und allenthalben aus den landen und städten, die er eingenommen hat, zugezogen.

3. Die rüsteten sich alle zum streit wider die Israeliter, und zohen am berg hin, biß oben auf den gipffel, der gen Dothaim sicht, von dem orth das Belma heist, biß gen Chelmon gegen Esdrelon.

4. Da nun die kinder Israel ein so grosse menge der Assyrier sahen, seynd sie nieder auf die erd gefallen, haben aschen auf ihre häupter gezettlet, einmüthiglich gebetten, daß der GOtt Israel sein erbärmbd über sein volck erzeigte.

5. Und haben ihr gewöhr genommen, haben sich zwischen das gebürg in den engen reißweeg gelegt, und die weeg tag und nach verwahret.

6. Als aber Holofernes herum zohe, hat er einen brunnen funden, der von mittag her durch einen teich in die stadt geleytet gewesen ist, den hat er heissen einen andern weeg richten, und ihnen den teich abschlagen.

7. Es waren aber nicht weit von den mauren brunnen, aus denen sie heimlich wasser hohleten, doch mehr sich zu laben, dann zu trincken.

8. Da giengen die Ammoniter und Moabiter zum Holoferne, und sprachen: Die kinder Israel vertrauen weder auf spieß noch pfeil, sondern haben innen und beschirmen die berg und bühel.

9. Damit du sie nun ohne schlacht überwinden mögest, so lege hütter zu den brunnen, daß sie kein wasser mehr mögen schöpffen, so bringest du sie ohne schwerdt um, oder zum mindesten werden sie matt, und geben ihre stadt auf, die sie vermeinen, es möge sie, dieweil sie im gebürg liegt, niemand gewinnen.

10. Das gefiel nun dem Holoferne wohl, auch allen seinen dienern, und legte hundert bey jedem brunnen.

11. Als nun diese hüt zwantzig tag gewehret hatte, trückneten die Cisternen aus, und alles das, das wasser hatte, denen, die in der stadt Bethulia wohneten, also, daß sie in der gantzen stadt nicht einen tag zu trincken hätten: dann man gab das wasser täglich dem volck mit maaß.

12. Da seynd mann und weib, jung und kinder alle zu Ozia kommen, und alle einhelliglich geredt:

13. GOtt richte zwischen uns und dir, dann du hast übel mit uns gehandelt, du hast mit den Assyrischen nicht wollen friedlich reden, darum hat uns GOtt in ihre händ verkaufft,

14. Und ist niemand der uns helffe:

dursts müssen wir vor ihnen sterben, und grossen schaden leyden.

15. So sammlet nun alles volck, das in der stadt ist, daß wir uns alle williglich dem volck Holofernis ergeben.

16. Dann besser ists, wir werden gefangen, und loben den HErren bey leben, dann daß wir erschlagen werden und umkommen, und jedermann zum gespött und schand werden, und wir unsere weiber und kinder vor unseren augen sehen sterben.

17. Wir bezeugen uns heut auf himmel und erden, und auf den Gott unserer vätter, der uns nach verdienst unserer sünd strafft, daß ihr der kriegsmacht Holofernis heut diese stadt aufgebet, daß unser end mit dem schwerdt kurtz werde, das sonst für mangel des wassers und für durst lang werden wird.

18. Da sie dis ausgeredt hatten, ward ein groß weinen und heulen in der gantzen gemeyn, und das von allen, und durch viele stunden schryen sie einhelliglich zu GOtt, und sagten:

Psal. 105. 5.

19. Wir haben gesündiget mit unsern vättern, unrecht haben wir gethan, und sündiglich gehandlet:

20. Du der du gnädig bist, erbarm dich unser, und straff unsere sünde in deiner straff, und gib nicht die, die dich bekennen, in die händ des Volcks das dich nicht erkennt,

21. Daß man nicht unter den Heyden spreche, wo ist ihr Gott?

22. Als sie nun mit diesem geschrey und weinen waren müd worden, und schwiegen,

23. Stunde Ozias auf, und mit weinenden augen sprach er: Lieben brüder, seyd gutes muths, wir wollen noch fünff tag auf die erbärmde Gottes warten,

24. Vielleicht wird er sein zorn ablassen, und seinem nahmen ehre geben,

25. Hilfft er uns dann in den fünff tagen nicht, so wollen wir das thun, das ihr geredt habt.

Das 8. Capitel.

Wie Judith die Priester straffte, daß sie die stadt verwilliget hätten aufzugeben, und sie ermahnet, GOTT um hülff und für sie und ihren anschlag zu bitten, daß ihn GOtt glücklich vollenden wolle.

UNd es ist geschehen, als diese red vernahm Judith ein witwen, die da war ein tochter Merari, des sohns Idor, des sohns Josephs, des sohns Ozie, des sohns Elai, des sohns Jamnor, des sohns Jedeom, des sohns Raphoim, des sohns Achitob, des sohns Melchie, des sohns Enan, des sohns Nathanie, des sohns Schealtiel, des sohns Simeon, des sohns Ruben.

2. Und ihr mann hat geheissen Manasses, der war gestorben in der gersten erndte.

3. Dann wie er die garben zusammen band auf dem feld, kam ihm die hitz auf sein haupt, und starb zu Bethulia in seiner stadt, da ist er auch begraben worden bey seinen vättern.

4. Und Judith war eine verlassene Witwen jetzt drey jahr und sechs monath,

5. Die hatte ihr oben in ihrem hauß ein heimlichs kämmerlein gemacht, da sie mit ihren mägden beschlossen wohnete.

6. Ein härin hembd trug sie an auf ihren lenden, und fastete alle tag ihres lebens, ohne die Sabbath, und die Neumonat, und hochzeitliche täg, die das volck Israel hielte.

7. Sie war aber fast schön und hübsch. Ihr mann hatte ihr auch grosse reichthum verlassen, viel gesinds, viel ligender güter, und viel viehs in rindern und schaafen.

8. Diese Judith war ein hochberühmte frau bey allen. Dann sie förchtete den Herren sehr, und niemand war der etwas böses von ihr redete.

9. Da diese Judith hörte, daß Ozias dem volck verheissen hat, er wolle nach dem fünfften tag die stadt den Assyriern aufgeben, schickte sie nach den Priestern Chambri und Charmin.

10. Und als sie zu ihr kamen, sprach sie: Was ist das, darinn Ozias verwilliget hat, daß er die stadt, so euch in fünff tagen nicht ein hülff kommet, den Assyriern übergeben will?

11. Wer seyd doch ihr, daß ihr den Herrn versuchet?

12. Das dienet nicht gnad zu erwerben, sondern reitzt vielmehr ihn zum zorn und grossem grimm.

13. Sollet ihr der barmhertzigkeit des Herren eine zeit setzen, und ihm ein tag nach eurem willen?

14. Dieweil aber der Herr gedultig ist, so lasset uns das leid seyn, und büssen, und sein gnad mit ausgegossenen thränen begehren.

15. Dann GOtt drohet nicht wie ein mensch, wird auch nicht zum zorn bewegt wie die menschen kinder.

16. Und darum sollen wir uns demüthigen von hertzen, und mit demüthigem geist ihm dienen.

17. Und mit weinenden augen sprechen zum Herren, daß er nach seinem willen bald nach seiner erbärmbd mit uns handle, daß unser hertz, wie es jetzt ihres hochmuths halben erschrocken ist, also auch sich rühme unserer demüthigkeit,

18. Daß wir nicht gefolget haben den sünden unserer vätter, die ihren GOtt verlassen, und frembde Götter verehret haben,

19. Um welcher missethat willen sie mit dem schwerdt umkommen, in raub geben, und zu schanden allen ihren feinden worden seynd. Wir aber wissen keinen andern Gott dann ihn allein.

20. Dessen trosts wollen wir mit demuth erwarten. Der wird unser blut und festigung von unseren feinden wohl fordern und ersuchen, der wird alle Heyden, die sich wider uns auflähnen, niederen, und sie unehrlich machen, der Herr unser Gott.

21. Und nun liebe brüder, dieweil ihr die Priester im volck Gottes seyd, an denen das leben des volcks hanget, richtet ihre gemüther mit euerer ermahnung auf, daß sie ingedenck seyn, daß unsere vätter auch vorzeiten versucht und angefochten seynd worden, daß sie bewehret wurden, ob sie ihren GOtt wahrlich liebten und ehreten.

22. Sie sollen gedencken, wie unser vatter Abraham auch versucht sey worden, und durch viel trübsahlen bewehrt, ein freund Gottes erfunden ist.

23. Desgleichen auch Isaac und Jacob, also auch Moses, ja alle die, so Gott je gefallen, seynd durch viel trübsahl bewehrt, und getreu erfunden worden.

Num. 21. 6. 1. Cor. 10. 9.

24. Dargegen die, so ihre anfechtungen mit Gottesforcht nicht aufgenommen, sondern sich mit ungedult und murmeln wider Gott herfür gethan haben,

25. Die seynd von dem verderber umkommen, und von schlangen getödtet worden.

26. Und darum sollen auch wir uns nicht unterstehen zu rächen um das, das wir leyden,

27. Sondern unsern sünden zugeben, und achten, daß diese kleine straff, ein straff des Herrn seye, und daß wir als diener gestrafft werden zur besserung, und glauben doch, daß sie uns nicht zur verderbung kommen sey.

28. Da sprachen Ozias und die Priester zu Judith: Alles das du redest, das ist wahr, und an deinen worten nichts zu straffen.

29. So bitte nun du GOtt für uns. Dann du bist eine heilige und gottsförchtige frau.

30. Und Judith sprach zu ihnen: Dieweil ihr meine rede aus Gott erkennet,

31. So ermesset auch meinen rathschlag und fürnehmen, obs aus Gott seye, und bittet Gott, daß Gott meinen anschlag bestättige.

32. Ihr sollet auf diese nacht an der porten stehen, so will ich mit meiner magd Abra hinaus gehen, so bittet ihr Gott, daß er sein volck Israel in denen fünff tagen, die ihr fürgeschlagen habt, gnädiglich ansehe.

33. Ich will aber nicht, daß ihr nach meinem Handel forschet, und bis ich euch wieder wissen laß, solt ihr anders nichts thun, dann bittet den HErrn unsern GOtt für mich.

34. Da sprach Ozias der öberst im volck Juda, zu ihr: Gehe hin im frieden, und der HErr sey mit dir zur rach unserer Feinde. Also kehreten sie wieder, und giengen hinweg.

Das 9. Capitel.

Das Gebett der Frauen Judith.

Als sie nun hinweg kamen, gieng Judith in ihr Kämmerlein, und legte an ein härin Kleyd, und zettelte äschen auf ihr haupt, und fiel nieder vor dem HErren, und schrye zu ihm, und sprach:

Gen. 34. 25.

2. O mein HErr, ein GOtt meines vatters Simeon, der du ihm ein schwerdt geben hast zu schirm vor den fremden, die gewalt und muthwill gebraucht in ihrer unreinigkeit, und Jungfrauen hüfft entblösst, und geschändet haben.

3. Der du ihre weiber zum raub, und ihre töchter in gefängnuß, und allen ihren raub zur beut getheilt hast deinen dienern, die ein eyfer zu dir trugen, komme mir witwen, O mein Herr GOtt, zu hülff.

4. Dann du hast die vorige ding gemacht, und eins nach dem andern erdacht, und was du fürgenommen und gewolt hast, das ist geschehen.

5. Dann alle deine weeg seynd bereit und deine urtheil hast du gesetzt in deiner fürsichtigkeit.

Exod. 14. 9.

6. So wollest du jetzt auf das heer der Assyrier sehen, wie du vorzeiten auf das heer der Egyptier gesehen hast, da sie deinen knechten gewaffnet nachjagten, sich in ihre wägen, reutter und viele des kriegs volcks vertröstend.

7. Du aber sahest auf ihr heer, und finsternuß hat sie beleydiget.

8. Die tieffe hat ihre Füß ergriffen, und die wasser haben sie bedeckt.

9. Also muß es auch diesen geschehen, O HErr, die in ihr macht und viele des kriegs volcks, in ihre wägen, kolben, pfeil, und spieß vertrauen,

10. Und erkennen nicht, daß du allein unser GOtt bist, der alle krieg von anfang zerbrichst, und daß dein nahm der HErr ist.

11. So erheb nun deinen arm als von anfang, und mache zu nicht ihr krafft in deiner krafft, daß ihr macht in deinem zorn falle. Sie berühmen sich, sie wöllen

len deine heiligthum entweyhen, und den tabernackel deines nahmens unreinigen, und mit dem schwerdt das horn deines altars niederwerffen.

12. Verschaff du HErr, daß sein hochmuth mit seinem eigenen schwerdt gedämpfft werde,

13. Daß er mit dem strick seiner eigenen augen in mir gefangen werde, und daß du ihn schlagest mit den leffzen meiner lieb.

14. Gib mir ein standhafft gemüth, daß ich ihn verachte, und stärck, daß ich ihn umbring.

15. Das wird deinem nahmen ein ewige gedächtnuß bringen, so ihn eines weibs hände umbringen.

16. Dann, O HErr, deine krafft stehet nicht in viele der Menschen, so hast du auch kein gefallen an der macht der roß. Keine hoffärtigen haben dir nie von anfang her gefallen, sondern der demütigen und sanfftmütigen gebett hat dir allweg gefallen.

17. O du GOtt der Himmeln, ein Schöpffer der Wasser, und ein HErr aller creaturen, erhöre mich arme die dich anrufft, und auf dein barmhertzigkeit vertrauet.

18. HErr, biß eingedenck deines bunds und gib red in meinen mund, und stärck mir den rathschlag in meinem hertzen, daß dein hauß in heiligkeit bleib,

19. Und alle Heyden erkennen und erfahren, daß du GOt seyest, und sonst keiner dann du.

Das 10. Capitel.

Wie Judith sich geschmuckt hat, und also zum Holoferne kommen ist.

DEs sie nun aufgehört hatte zum HErren schreyen, stund sie auf von dem orth, in dem sie gelegen war vor dem HErrn,

2. Und ruffte ihrer magd, gieng hinab in ihr hauß, legt von ihr das härin kleyd, thät ab die witwen kleyder,

3. Und wusch ihren leib, salbete und begoß sich mit köstlichen wohlriechenden dingen, strälete und zöpffete ihr haar, legte ein hauben auf ihr haupt, und legte kleyder an, die zu freuden gehörten, und schöne schuh an ihre füß, armgezierd, spangen, ohrengehäng, ring, und mit allem das zur zierd dienet, da schmückete sie sich mit.

4. Es gab ihr auch GOtt darüber ein schöne und hübsche, dann alle diese aufmutzung geschahe nicht aus mutwill und lust des fleischs, sondern aus rechter tugend. Deshalb mehrete der HErr ihr schöne, daß sie über die maß schön und hübsch war in aller menschen augen.

5. Also gab sie ihrer magd ein lägelein mit wein, und ein krüglein mit öl, gemüß, *kuchen, brod und käß, und zog hin.

* gederte feigen.

6. Als sie nun an der stadt porten kam, sandte sie Oziam und die priester der stadt.

7. Da sie dieselben sahen, erschracken sie, und hatten ein wunder an ihrer schöne,

8. Jedoch fragten sie nicht, sondern liessen sie gehen, und sprachen: Der GOtt unserer vätter geb dir sein gnad, und bestätte mit seiner krafft alle deine fürnehmen, daß sich Jerusalem über dich erfreue, und dein nahm in der zahl sey der heiligen und gerechten.

9. Und wer da stund, der sprach: Das geschehe, das geschehe.

10. Judith aber bate den HErren, und zog zur porten hinaus, sie und ihr *Arba.

* magd

11. Wie sie aber den berg hinab zogen, hat es sich begeben, daß gegen Morgen die ausspeher aus der halt der Assyrier, an sie kamen, und hielten sie, und sprachen: Wo kommst du her? Oder wo wilst du hin?

12. Sie sprach: Ich bin ein Jüdin, und bin aus der ursach von ihnen geflohen, daß ich wohl weiß, daß sie euch zum raub überliefert werden. Deshalb daß sie euch verachteten, und sich selbst nicht haben wollen euch ergeben, daß sie gnad vor euch funden hätten.

13. Darum hab ich in mir selbst dacht, ich wolle für den Fürsten Holofernen kehren, und ihm alle ihr heimlichkeit anzeigen, und wölle ihm zeigen, wie er zu ihnen mög kommen, und sie gewinnen, also daß nicht ein mann von seinem zeug umkomm.

14. Wie nun diese männer ihre rede höreten, und ihr angesicht ansahen, war sie ein erwundern in ihren augen, dann sie verwunderten sich ihrer trefflichen schönheit halb,

15. Und sprachen zu ihr: Du hast dein leben errettet mit dem rathschlag, daß du zu unserem Herren fielest.

16. Und wisse das, so du für sein angesicht kommst, wird er dir guts thun, und du wirst ihm von hertzen wohlgefallen. Also führten sie sie in Holofernis hütten (oder gezelt) und sagtens ihm an.

17. Da sie nun für ihn kam, da ward er gleich mit seinen augen gefangen.

Judith. 1. 6. 8.

18. Da sprachen seine diener: Wer wolte das Jüden volck verachten, das so schöne weiber hat? solten wir nicht allein um deren willen wider sie streitten.

19. Als aber Judith Holofernem sahe sitzen unter seinem teppich, das gewirckt war aus purpuren, seiden, gold, smaragd, und edlem gestein,

20. Sahe sie ihn eigentlich an, und fiel nieder auf die erd. Da huben sie die knecht Holofernis wieder auf, aus geheiß ihres Herren.

Das 11. Capitel.

Wie Holofernes die Judith tröstete, und von ihr erfragte die ursach ihrer zukunfft, und was sie ihm antwortete.

DA sprach Holofernes zu ihr: biß guts muths, und erschreck nicht in deinem hertzen, dann ich hab nie keinen menschen beschädiget, der dem König Nabuchodonosor dienen wolt.

2. Dein volck aber, wo es mich nicht hätt verachtet, hätte ich keinen spieß wider sie aufgehebt.

3. Nun sag mir, aus was ursach bist du von ihnen gewichen, und warum bist du zu uns kommen?

4. Da sprach Judith: Herr, vernimm die wort deiner dienerin. Dann so du thust nach den worten deiner dienerin, wird der HErr dein sach glücklich ausführen.

5. So wahr Nabuchodonosor ein Herr des lands lebt, und so wahr seine macht lebt, die in dir ist zur straff aller menschen die da irren, werden nicht allein alle menschen durch dich ihm dienen, sondern auch alle thier im feld, werden ihm unterthänig.

6. Dann alle völcker sagen von deiner klugen geschicklichkeit, und in aller welt sagt man, wie du allein gut und gewaltig bist in allem seinem reich, und in allen landen sagt man von deinem guten regiment.

7. Es ist auch unverhelet, das Achior gesagt hat, so weiß man auch wohl, was du ihm hast heissen thun. *Judith 5. 5.*

8. Dann gründlich und gewiß ists, daß unser Gott dermaß über uns, unserer sünd halben, erzürnet ist, daß er durch seine Propheten dem volck zu wissen gethan hat, daß er sie um ihrer missethat willen wolle dem feind überlieferen.

9. Und dieweil dann die Kinder Israel wissen, daß sie ihren Gott also erzürnet haben, seynd sie treffentlich von dir erschrocken.

10. Darzu leiden sie auch grossen hunger, und von mangel des wassers und dürre, seynd sie jetzund geachtet als die todten.

11. Uber das haben sie angeschlagen alles ihr viehe zu tödten, daß sie das blut trincken.

12. Auch haben sie gerathschlaget, sie wöllen alle heiligen geschirr ihres Gottes, die er ihnen verbotten hat anzurühren, um frucht, wein, und öl ausgeben, und wöllen verzehren, das sie auch mit händen nicht sollen anrühren. So sie nun dieses thun, ists gewiß, daß sie verderbt müssen werden.

13. Das hab nun ich deine dienerin ermessen, und bin von ihnen geflohen, und hat der HErr mich zu dir gesandt, dir solches anzukündigen.

14. Dann ich deine dienerin, ehre Gott auch jetzt hie bey dir, und deine dienerin wird hinaus gehen, und ich werde Gott bitten.

15. Und er wird mir sagen, wann er ihnen ihr sünd widergelten wölle. Dann so will ich kommen und dir anzeigen, und dich mitten durch Jerusalem führen, daß du alles volck Israel haben wirst, wie die schaf ohn einen hirten: nicht ein hündlein wird wider dich bellen.

16. Dann diese ding alle seynd mir durch die fürsichtigkeit Gottes zu wissen gethan.

17. Und dieweil Gott über sie erzürnet ist, hat er mich zu dir geschickt, dir solches zu sagen.

18. Alle diese reden gefielen dem Holoferni und allen seinen knechten, und verwunderten sich ihrer weisheit und sprach je einer zum andern:

19. Desgleichen weib ist auf erden nicht, mit angesicht, mit schöne, und vernünfftigen worten.

20. Es sprach auch Holofernes zu ihr: Gott hat wohlgethan, daß er dich vor deinem volck hergeschickt hat, daß du sie in unsere hände gebest.

21. Dieweil nun deine verheissung gut ist, ist es sach, daß es dein GOtt mir leisten wird, so muß er auch mein GOtt seyn, und du wirst hoch und groß werden am hof Nabuchodonosers, und dein nahme soll ehrlich werden in allem land.

Das 12. Capitel.

Wie Judith eine wohnung bey dem Holofernes geben ward, und erlaubt aus und einzugehen, und vor ihm gessen und getruncken hat, und Holofernes truncken ward.

DA hieß er sie hinein gehen, da seine schätz lagen, und hieß sie da ihr wohnung haben, und befahl was man ihr von seinem tisch geben solt.

2. Da antwortete Judith und sprach: Jetzt zumahl werde ich nicht essen von dem, das du mir hast heissen geben, daß ich meinen GOtt nicht erzürne, ich werde aber essen von dem, daß ich mit mir bracht habe.

3. Da sprach Holofernes zu ihr: So dir aber an dem so du bracht hast, bresten würde, wie wolten wir dir thun?

4. Da sprach sie: So wahr deine seel lebt, mein Herr, so wird deine dienerin diß nicht alles brauchen, GOtt wird vor

und ehe das thun durch mich, das ich vor mir hab.

5. Also führten sie die diener in die hütten, die ihr verordnet war. Und als sie hinein gieng, bate sie, daß man ihr erlaubte bey nacht und vor tag hinaus zu gehen an ihr gebett, den HErren zu bitten.

6. Da gebotte Holofernes seinen kämmerlingen, daß man sie ein und ausgehen liesse, nach ihrem gefallen die drey tag anzuruffen.

7. Also gieng sie zu nacht in das thal Bethulie, und wusch sich im brunnwasser:

8. Dann gieng sie, und bate den HErren den GOtt Israel, daß er ihren weeg beglückte zur erlösung seines volcks.

9. Dann gieng sie wieder hinein, und blieb rein in ihrer hütten, biß daß sie am abend ihr speiß nahm.

10. Am vierdten tag hat es sich begeben, daß Holofernes ein köstlich nachtmahl zugerüstet hat seinen dienern. Da sprach er zu Vagao seinem kämmerling: Gehe hin, und berede diese Jüdin, daß sie willig sey bey mir zu wohnen.

11. Dann es ist eine schand bey den Assyriern, daß ein weib solte unbeschlaffen darvon kommen, und ein mann genarrei haben.

12. Da gieng Vagao zur Judith, und sprach: Die gute tochter wolle sich nicht schämen zu meinem herren kommen, daß sie von ihm geehret werde, und sie mit ihm esse, trincke, und frölich sey.

13. Judith sprach: Wer bin ich, daß ichs meinem herren versagen solte?

14. Alles was ihm lieb und gefällig ist, das will ich thun, und was ihm gefällt, das soll auch mich gut duncken dieweil ich lebe.

15. Und stund auff, und schmückte sich mit kleidung, und gieng hinein, und stund vor ihm.

16. Holofernis hertz aber war gantz bewegt, dann er war entzündet und brandte in begierde gegen ihr.

17. Da sprach Holofernes: Nun trinck, und sitz, und sey frölich: Dann du hast gnad funden vor mir.

18. Da sprach Judith: Herr, ich will trincken, dann mein seel ist heut frölicher dann alle mein tag je.

19. Und sie nahm, und aß und tranck vor ihm, das ihr magd bereitet hatte.

20. Holofernes aber ward frölich bey ihr, und tranck mehr wein, dann er vor je sein lebenlang getruncken hatte.

Das 13. Capitel.

Wie Judith dem Holoferni das haupt abschlug, und in die stadt trug, und GOtt sammt ihr deshalben gelobt ward.

Als es nun nacht worden war, eilten seine knecht ein jeder in sein herberg. Vagao aber beschloß die kammerthüren zu, und gieng hinweg:

2. Dann sie waren alle überladen mit wein.

3. Also war Judith allein in der kammer.

4. Holofernes aber lag im beth gantz truncken, und war für trunckenheit entschlaffen.

5. Da hieß Judith ihr magd hinaus für die thüren stehn, und warten,

6. Und Judith stund vor dem beth, und bettete mit thränen, und bewegte heimlich ihr leffzen,

7. Und sprach: O HErr ein GOtt Israel, stärck mich, und hab in dieser stund acht auff die werck meiner hände, daß du Jerusalem deine stadt auffrichtest, wie du verheissen hast. Verleihe daß ich durch dich das mag vollbringen, das ich mir aus vertrauen zu dir fürgenommen hab.

8. Und als sie diß geredet hatte, tratte sie zu der säulen oben am beth, und nahm das messer das dran hieng, herab,

9. Zog es aus, und ergrieff ihn beym schopff (oder haare) seines haupts, und sprach: HErr GOtt, stärck mich zu dieser stund.

10. Und mit dem hat sie zwey streich an halß gethan, und sein haupt abgehauen. Demnach nahm sie das bethtuch von der seul, und weltzete den todten leichnam herab.

11. Und über eine kleine zeit gieng sie hinaus, und gab das haupt Holofernis der magd, und hieß es in ihren Sack legen.

12. Also giengen die zwo miteinander hinaus nach ihrer gewonheit, als wolten sie betten, und giengen also durchs lager, und kamen durchs thal zu der stadt-porten.

13. Und Judith ruffte von fernen den Wächtern auf der mauren: Thut auf die porten, sprach sie, dann GOtt ist mit uns, der seine krafft in Israel gethan, und erzeigt hat.

14. Als sie aber die stimm hörten, rufften sie die Priester der stadt zusammen.

15. Also kamen sie ihr alle entgegen klein und groß, jung und alt: dann sie hätten sich nicht versehen, daß sie noch kommen seyn solte.

16. Also zündeten sie die liechter an, und giengen alle um sie. Sie aber stellte sich an ein hoch ort, und hieß ein stillschweigen ausruffen.

17. Als nun jedermann schwieg, sprach Judith: Lobet den HERREN unsern GOtt, dann er hat nicht verschmähet noch verlassen die, die in ihn vertrauet haben.

18. Und hat in mir seiner magd sein erbärmbd erfüllt, die er dem hauß Israel verheissen hat, und hat in dieser nacht den feind seines volcks durch meine hand umbracht.

19. Und mit dem zog sie aus dem sack herfür das haupt Holofernis, und zeigts ihnen, und sprach: Sehet, das ist das haupt Holofernis des Fürsten des Assyrischen kriegsheer, und das ist die decke, darunter er lag in seiner trunckenheit, da ihn durch eines weibs hand unser GOtt erschlagen hat.

20. Als wahr der HErr lebt, hat mich sein engel verhütet im dargehen, und in dem daß ich da bin blieben, und so ich hieher von dannen widerkommen bin, und hat mich seine dienerin nicht lassen beflecket werden, sondern ohne befleckung hat er mich wieder zu euch hergebracht, und das in freuden mit grossem sieg, daß ich entrunnen, und ihr erlöset seyd.

Psal. 105. 1, 106. 1. 21. Lobet ihn alle, dann er ist gütig, und sein erbärmbd währet ewiglich.

22. Also lobten sie alle den HErren, und sagten ihm danck, und zu ihr sprachen sie: GOtt hat dich gesegnet in seiner krafft, dann alle unsere feinde hat er durch dich zu nicht gemacht.

23. Ozias aber der öberste des volcks Israel, sprach zu ihr: Gesegnet bist du tochter von dem HErren dem hohen Gott für allen weibern auff erden.

24. Hochgelobt sey der HERR, der himmel und erden geschaffen hat, und dir die hand geführet hat zu verwunden und abzuhauen das haupt des hauptmanns unserer feinden:

25. Dann heut hat er deinen nahmen also herrlich gemacht, daß dein lob aus dem mund der menschen nimmermehr kommen soll, die allweg eingedenck seyn werden der krafft des HErrn, daß du dein selbst nicht verschonet hast, sondern dich in gefahr geben, angesehen die noth und den trang deines volcks, und also zu hülff kommen dem fall vor GOtt unserm HErren.

26. Und alles volck sprach, und sagte: Also muß es geschehen, also muß es geschehen.

27. Achior aber der ward auch beruffen, und kam. Da sprach Judith zu ihm: Der GOtt Israel, dem du zeugnuß geben hast, daß er sich an seinen feinden räche, der hat das haupt aller unglaubigen in dieser nacht durch meine hand abgeschlagen.

28. Daß aber du diß erfahrest, so siehe da, das ist das haupt Holofernis, der in seinem hochmuth den GOtt des volcks Israel verachtet hat, und dir den todt hat gedrohet, so er das volck Israel gefangen hätt, wolle er deine seiten lassen mit dem schwerdt durchstechen.

29. Als aber Achior das haupt Holofernis sahe, fiel er vor angst und schrecken zu boden auf sein angesicht, und ward ohnmächtig.

30. Demnach aber als er wieder zu ihm selber kam, fiel er für sie nieder zu ihren füssen, und lobte sie, und sprach:

31. Gesegnet bist du von deinem GOtt in allen hütten Jacobs: dann in allem volck, das deinen nahmen hören wird, wird von deinetwegen der GOtt Israel hoch gepreiset werden.

Das 14. Capitel.

Wie Holofernis haupt auf die mauren gesteckt, Achior beschnitten, die Assyrischen von den Juden überzogen, und Holofernes todt erfunden ward.

JUdith aber sprach zu allem volck: Höret mich, liebe brüder. Stecket dieses haupt auf unsere mauren auff,

2. Und wann die sonn auffgeht, so nehme ein jeder sein gewehr, und fallet zu einem hauffen mit grossem geschrey hinaus, nicht als woltet ihr neben sich ziehen, sondern mit ungestümm sie anrennen.

3. Wann das die scharwächter, in der halt sehen, werden sie von nothwegen hinder sich fliehen, und ihren Hauptmann zum streit auffwecken.

4. So dann die Hauptleut in Holofernis zelt kommen, und den todten cörper im blut finden werden, wird sie ein schrecken ankommen.

5. So dann ihr sehet, daß sie fliehen, so eilet ihnen nach ohne alle sorg, dann GOtt wird sie erschlagen unter euren füssen.

6. Als aber Achior sahe die krafft Gottes, die er dem volck Israel bewiesen hat, ist er von seinem Heydnischen glauben abgestanden, hat an GOtt geglaubet, und sich lassen beschneiden, ist also unter das volck Israel gezehlt worden, er und alle seine nachkommen biß auff diesen tag.

7. Da es nun tag ward, steckten sie alsbald das haupt Holofernis auf die mauren, und nahm ein jeder sein gewehr, zogen hinaus mit grossem getümmel und geschrey.

8. Da das die scharwächter innen wurden, lieffen sie in das gezelt Holofernis.

9. Die aber so im gezelt waren, kamen für seine kammer, machten ein groß gerausch, daß sie ihn weckten, daß sie ihn mit getümmel vermeinten auffzuwecken.

10. Dann es dorffte keiner die schlaffkammer der krafft der Assyriern auffklopffen, oder auffschliessen, und hinein gehen.

11. Da aber die Hauptleut und Fürsten und alle fürnehmsten im zeug des Assyrischen Königs zusammen kamen, sprachen sie zum Kämmerling:

12. Gehet hinein, und wecket ihn, dann die mäuß seynd aus den hölen heraus geschlossen, und dörffen uns zum streit reitzen.

13. Da gieng Vagao der Kämmerling in seine kammer, stund vor dem fürhang, das vor dem beth hieng, und klopffte mit den händen, dann er vermeinte, er schlieffe bey der Judith.

14. Als er aber mit seinen ohren eigentlich kein bewegnuß möchte vernehmen, gieng er näher zum beth, und hub den fürhang, so vor dem beth hieng, auf: da sahe er den todten leichnam Holofernis ohn ein haupt da liegen, im blut auf der erden geweltzet. Da schrye er mit lauter stimm, und mit weinen rieß er seine kleyder,

15. Und gieng in die hütten Judiths, und fand sie nicht. Da sprang er heraus zum volck,

16. Und sprach: Eine Jüdische frau hat das hauß des Königs Nabuchodonosors zu schanden bracht. Dann sehet, Holofernes liegt auf der erden, und hat kein haupt.

17. Da das die öbersten im Assyrischen zeug höreten, riessen sie alle ihre kleyder, und kam sie grosser schreck und treffentliche forcht an, und erschracken sehr von gantzem hertzen,

18. Und ward ein sehr groß geschrey im gantzen läger.

Das 15. Capitel.

Wie die Assyrischen von den Juden verjagt, erschlagen und beraubt, und Judith gelobt ward.

ALs nun alles volck hörete, daß Holofernes enthauptet war, entfiel ihnen muth und rath, und kam sie forcht und schrecken an, daß sie die flucht zur hülff nahmen,

2. Und daß keiner mit dem andern redete, sondern sie hiengen den kopff, und verliessen alles, und eileten, daß sie den Ebreern entrinnen möchten. Dann sie hatten gehört, sie eileten ihnen mit ihren gewöhren nach. Also flohen sie durch die strassen der felder, durch alle fußwege der bühlen.

3. Da das die Israeliter sahen daß sie flohen, seynd sie ihnen nachgejagt, mit trompeten und grossem geschrey.

4. Die Assyrier aber, dieweil ihr ordnung zertrennet war, flohen und fielen. Die Israeliter aber fielen mit einem hauffen und ordnung in sie, und erschlugen alle die, die sie ergreiffen mochten.

5. Und Ozias der sandte auch botten in alle städte und land Israel.

6. Alles land und alle städte schickten ihnen nach ihre beste mannschafft gewaffnet, und verfolgten sie mit dem schwerdt biß zum land hinaus.

7. Die übrigen die noch in Bethulia waren, die zogen in die läger der Assyriern, und nahmen alles das die flüchtigen hinder ihnen gelassen hatten, und funden groß gut.

8. Und die von der schlacht überwinder wieder kamen gen Bethulien, nahmen mit ihnen was ihren gewesen war: Es war des viehes und aller köstlicher zierde keine zahl, also, daß sie alle vom niedersten biß zum öbersten, vom dem raub allereich wurden.

9. Joachim aber der oberste Priester zu Jerusalem, kam gen Bethulien mit allen Priestern, daß sie Judith sehen.

10. Als sie nun heraus zu ihnen kam, fiengen sie an einmüthiglich sie zu loben, und sprachen: Du ehre der stadt Jerusalem, du freud des volcks Israel, du ehre unsers volcks,

11. Du hast männlich gehandlet, und dein hertz ist gestärckt worden, deshalb daß du reinigkeit und keuschheit geliebt hast, und keines manns, dann des deinen, schuldig worden bist. Darum hat auch dich die hand Gottes gestärckt, und darum solst du geseegnet seyn in ewigkeit.

12. Alles volck sprach: Das geschehe, das geschehe.

13. In dreyssig tagen aber mochte das volck Israel kaum den raub der Assyriern aufflesen.

14. Was nun Holofernes gewesen war, und das ihm sonderlich zugehört hatte, es wäre von silber, von gold, edelgestein, kleidung, und allem geschirr, das ward vom volck geben der Judith. Und alles volck freuete sich, weiber, jungfrauen, und die jungen mit pfeiffen und harpffen.

Das 16. Capitel.

Das lobgesang Judith, und wie das volck GOtt zu Jerusalem gelobt hat, und Judith gestorben ist.

DA sang Judith dieses lobgesang dem HErrn, und sprach:

2. Fahet an dem HErrn auf den trummen, singet dem HErrn mit cymbalen, singet ihm ein neu lobgesang, freuet euch, und ruffet an seinem nahmen.

3. Der HErr ist der die krieg zerstört, HErr ist sein nahm.

4. Der sein gezelt auffgeschlagen hat in mitten seines volcks, daß er uns erlöset aus der hand aller unser feinden.

5. Assur ist kommen aus den bergen von mitternacht, in der menge seiner

Judith. 6. 11.

stärck. Sein menge hat verstopfft die bäch, und ihre roß haben die thäler bedeckt.

6. Er nahm ihm für, er wolt mein land verbrennen, und mein junge mannschafft mit dem schwerdt erschlagen. Er wolt meine kinder zum raub, und meine jungfrauen gefangen führen.

7. Aber der allmächtige HErr hat ihn geschädiget, und ihn in eines weibs hand geben, die hat ihn geschändt.

8. Dann ihr gewaltiger ist nicht von der jungen mannschafft umkommen. Die söhn der Risen haben ihn nicht geschlagen, es haben sich die grossen helden nicht an ihn gelegt, sonder Judith die tochter Merari, hat ihn mit ihrer schönen gestalt ihres angesichts erleget.

Judith 10. 17.

9. Dann sie hat ihre witwen kleyder abgethan, und hat freuden-kleyder angelegt in der frölichkeit der kinder Israel.

10. Sie hat ihr angesicht mit salben bestrichen, ihr haar eingeflochten in ein hauben ihn zu betriegen. Ihre schöne schuh haben ihm seine augen verzuckt.

11. Ihre hübsche hat seine seel gefangen. Mit dem schwerdt hat sie ihm den halß abgehauen.

12. Die Perser seynd von ihrer standhafft erschrocken, und die Medeer von ihrer kühnheit.

13. Da haben die heerläger der Assyrier geheulet, da meine elende herfür kamen, so für durst verschmacht waren.

14. Die söhn der mägd haben sie gestochen, und als die flüchtigen kinder erschlagen, im streit seynd sie umkommen vor dem angesicht des HErrn meines Gottes.

15. Lasset uns dem HErrn ein lobgesang singen, ein neu lobgesang wollen wir unserm Gott singen.

16. HErr du bist ein grosser Gott, mächtig in krafft, den niemand überwinden mag.

Gen. 1. 14. Ps. 32. 8.

17. Dir sollen dienen alle deine Creaturen, dann du hast geredt, und sie seynd worden: deinen Geist hast du gesandt, und sie seynd geschaffen, und niemand mag deiner stimm widerstehen.

18. Die berg werden von grund bewegt mit den wassern, die felsen werden vor dir wie wachs zerschmeltzen.

19. Die dich aber förchten, werden groß bey dir seyn in allen dingen.

20. Wehe dem volck, das sich wider mein geschlecht aufbäumet: dann Gott der allmächtig, der rächt sich an ihnen, am tag des rachs wird er sie heimsuchen.

21. Feuer und würm wird er in ihr fleisch geben, daß sie des brands ewiglich empfinden.

22. Nach dem allem hat es sich begeben, daß alles volck nach dem sieg gen Jerusalem kame, dem HErren lob und danck zu sagen. Und nach dem sie sich gereiniget hatten, haben sie alle ihre brandopffer und gelübd und verheissene opffer geopffert.

23. Judith aber hat alle kriegswaffen Holofernis, und alle kleinod, die ihr das volck geben, auch das beth, teppich, das sie von dem beth genommen hat, dem Herrn aufgehenckt, daß es ihm solt abgesondert seyn, und in kein vergessenheit gestellt.

24. Das volck aber war frölich, wie man dann pflegt nach gewohnheit der frommen andächtigen, und hat diese freud des siegs halb mit Judith, drey monath gewehret.

25. Nach demselben ist jedermann wider zu hauß gezogen. Und ist Judith hoch gehalten worden zu Bethulia, und noch herrlicher im gantzen land Israel.

26. Dann sie hatte zu ihrer tugend auch die keuschheit, also daß sie keinen mann mehr erkannt ihr lebenlang, von dem an als ihr mann Manasses starb.

27. An den hochzeitlichen tagen aber gieng sie herfür mit grosser herrlichkeit.

28. Sie blieb aber in ihres manns hauß hundert und fünff jahr, und machte ihre mägd frey, und starb, und ward begraben zu ihrem mann in Bethulia.

29. Und alles volck beweinete sie sieben tag.

30. Dieweil sie aber lebte, war niemand der Israel beleydiget, und auch viel jahr nach ihrem todt.

31. Der tag aber an dem der sieg erobert war, ist bey den Hebreern für ein groß fest gehalten, und von den Jüden unter die zahl der heiligen tagen gezehlt, und wird auch noch von den Juden groß gehalten biß auf diesen tag.

Ende des Buchs Judith.

Das Buch Esther.

Das 1. Capitel.

Von dem Königlichen mahl Assueri, darzu er die Königin Vasthi berieff, und nicht kommen wolte, darum sie ihrer Königlichen würde entsetzt ward, und ein gesetz gemacht, daß ein jeglicher mann in seinem hauß der gröst und öberst herr wäre.

ZU zeiten Assueri, der da regierte von India bis an die mohren über hundert und sieben und zwantzig länder,

2. Da er auf seinem königlichen stuhl saß, in der stadt Susan, die seines reichs ein anfang war,

3. Im dritten jahr seines königreichs, machte er bey ihm ein mal allen seinen fürsten und knechten, nemlich den gewaltigen in Persen und Meden, den landpflegern und öbersten in seinen ländern,

4. Daß er sehen liesse die herrlichkeit der reichthum seines königreichs, und den köstlichen pracht seiner grösse und gewalts, viel tag lang, nemlich hundert und achtzig tag.

5. Und da die tag aus waren, machte der König ein mal allem volck das zu Susan war, und berieff und lude sie darzu, beyde groß und klein, sieben tag lang im hof des brunngartens, der auf königliche art gemacht war.

6. Da hiengen rund umher blaue, rothe, und gelbe tücher, mit scharlachen säulen gefasset in silberen ringen, auf marmeln säulen. Die bänck waren gülden und silbern, auf pflaster von smaragden und andern mancherleyen farben steinen gepflastert und gemacht, über die maß schön geziert durch die wunderliche manchfärbigkeit.

7. Und die so geladen waren, truncken aus güldenen trinckgeschirren, die speiß aber trug man immer für in andern und andern gefässen. Und wein die menge, wie königlicher großmächtigkeit gebühret (oder geziembt) ward zuvor dargesetzt.

8. Und niemand war, der den andern zu trincken nöthigte, sondern wie der König befohlen hat, und durch seine Fürsten bey jeglichem tisch verordnet, daß ein jeglicher, so viel er wolte, nehme.

9. Und die Königin Vasthi machte auch ein mahl für die weiber, im königlichen hauß des königs Assueri.

10. Und am siebenden tag, da der könig gutes muths, und nach vielen trincken warm worden war vom wein, hieß er Mehuman, Bistha, Harbona, Bigtha, Bagtha, Sethar, und Charcas, die sieben kämmerer die vor dem könig Assuero dieneten,

11. Daß sie die königin Vasthi holeten für dem könig, mit der königlichen kron auf ihrem haupt, daß er allen völckern und Fürsten zeigte ihre schöne, dann sie war sehr hüpsch.

12. Aber die königin Vasthi wolte nicht kommen, und verachtete zu kommen, nach dem gebott des königs durch seine kämmerer. Da ward der könig sehr zornig, und sein grimm brandt in ihm.

13. Und der könig fragte die weisen, die nach königlicher weis allezeit bey ihm waren, und mit ihrem rath alle ding handleten, die verständig waren in gesetzen und rechten der öberen.

14. Die nähesten aber und ersten bey ihm waren, Charsena, Sethar, Admatha, Tharsis, Meeres, Marsena, und Menuchan, die sieben fürsten der Perser und Meder, die das angesicht des königs sahen, und sassen oben an im königreich,

15. Was urtheil die königin Vasthi leyden solt, darum daß sie nicht * gethan hat nach dem gebiet des königs durch seine kämmerer.

* hat wollen thun.

16. Da sprach Menuchan, daß es der könig und fürsten höreten: Die königin Vasthi hat nicht allein an dem könig übel gethan, sondern auch an allen fürsten, und an allen völckern in allen landen des königs Assueri.

17. Dann es wird solche that der königin auskommen zu allen Weibern, daß sie ihre Männer verachten, und werden sagen: Der könig Assuerus hieß die königin Vasthi für sich kommen, aber sie wolte nicht.

18. So werden nun alle Weiber der Fürsten in Persen und Meden dieser that, und werden also ihrer männer gebott verachten, darum des königs zorn nicht unbillich ist,

19. Gefället es dem könig, so laß man ein königlich gebott von ihm ausgehen, und schreiben nach der Persern und Medern gesetz, welches man nicht darff übertretten, daß Vasthi nicht mehr für den könig Assuerus komme, und der könig geb ihr königreich einer andern, die besser ist dann sie.

20. Und daß dieser brieff des Königs der gemacht wird, in sein gantzes reich (welches groß ist) verkündet werd, daß alle weiber ihre männer in ehren halten, beyde unter grossen und kleinen.

21. Das gefiel dem König und den Fürsten, und der König thät nach dem rath Menuchan.

22. Da wurden brieff ausgesand in alle Länder des Königs, nachdem ein jeglich volck lesen und hören kont, in mancherley zungen und buchstaben, daß ein jeglicher mann der öber und grösser Herr in seinem hauß sey. Und ließ es ausruffen unter allem seinem volck.

Das 2. Capitel.

Wie Esther Königin ward, und zwey, die den König wolten erwürgen, durch Mardocheum verrathen worden seynd.

NAch diesen geschichten, da der zorn des Königs Assueri sich gelegt hatte, gedachte er an Vasthi, was sie gethan hat, und was über sie beschlossen wäre.

2. Da sprachen die knechte des Königs, die ihm dieneten: Man suche dem König hübsche jungfrauen,

3. Und der König bestelle auffseher in allen landen seines königreichs, daß sie allerley junge hübsche jungfrauen zusammen bringen gen Susan ins Frauenzimmer, unter die hand Hegei des Königs Kämmerer, der des Königs weibern fürgesetzt und verwahrer ist, und laß sie nehmen ihren geschmuck, und was sie in ihrem gebrauch noth haben.

4. Und welche unter allen dem König gefällt, die werde Königin an Vasthi statt. Das gefiel dem König, und thät also wie gerathen war.

Esth. 11. 2.

5. Es war aber ein Jüdischer mann in der stadt zu Susan, der hieß Mardocheus, ein sohn Jair, des sohns Simei, des sohns Kis, des sohns Jemini,

4. Reg. 24. 15. Esth. 11. 4.

6. Der mit hinweg geführt war von Jerusalem, da Jechonias der König Juda hinweg geführt ward, welchen Nabuchodonosor der König zu Babel hinweg führete.

7. Und er war ein fürminder oder pfleger Hadassa, die sonst Esther genannt war, seines bruders tochter. Dann sie hatte verlohren vatter und mutter, und sie war ein sehr schöne und hübsche von angesicht. Und da ihr vatter und mutter starb, nahm sie Mardocheus auf zur tochter.

8. Da nun das gebott und gesetz des Königs lautbar ward, und viel hübsche jungfrauen zusammen bracht wurden gen Susan unter die hand Hegei, ward ihm Esther auch gelieffert, daß sie in der zahl der weiber behalten würde. Und sie gefiel ihm, und sie fand gnad vor ihm.

9. Und er verschaffte, daß man eilete mit weiblichem geschmuck, und daß man ihr ihre theil gebe, und sieben die allerhübschesten dirnen, von des Königs hauß darzu, und sie sammt ihren mägden schmuckete und zieret.

10. Und Esther wolte ihm nicht ansagen ihr volck, und ihre freundschafft. Dann Mardocheus hatte ihr gebotten, sie solte dieses dings gantz schweigen;

11. Und Mardocheus wandlete alle tag vor dem hof am frauenzimmer, darinnen die auserlesene jungfrauen gehalten wurden, daß er erführe, obs Esther wohl gienge, und was ihr wiederfahren würde.

12. Wann nun die bestimmte zeit einer jeglichen dirnen kam, daß sie zum König Assuero kommen solte, nachdem alle ding gefertiget waren, die zum frauengeschmuck gehörten, verlieffen sich zwölff monat. (Dann ihr schmücken muste so viel zeit haben, nemlich sechs monat mit balsam und myrrhen, und sechs andere monat mit guter specerey, so waren die weiber dann geschmuckt.)

13. Wann sie nun zum König hinein giengen, alles daß sie begehrten zum geschmuck, das nahmen sie, und wie sie wolten, giengen sie aus dem frauenzimmer geschmuckt in des Königs kammer.

14. Und wann eine des abends hinein kam, die gieng des morgens von ihm in das andere frauenzimmer, unter die hand Saasgas des Königs kämmerer, der kebsweiber hüter, und sie muste nicht wieder zum König kommen, es gelüstete dann dem König, und liesse sie mit nahmen beruffen.

15. Da nun die zeit Esther herzu kam, der tochter Abihail des bruders Mardochei, (die er zur tochter hatte aufgenommen) daß sie zum König kommen solte, begehrte sie keinen weiber-geschmuck, sondern was Hegeos des königs kämmerer der weiber-hüter wolte, das gab er ihr zum geschmuck: dann sie war sehr hüpsch und unglaublicher schönheit, und vor allen augen freundlich und lieblich.

16. Es ward aber Esther eingeführt zum König Assuero, in die königliche kammer, im zehenden monath der da heist, Thebeth, im siebenden jahr seines königreichs.

17. Und der König gewann Esther lieb über alle weiber, und sie fand gnad und barmhertzigkeit vor ihm für allen frauen, und er setzte die königliche kron auf ihr haupt, und machte sie zur königin an Vasthi statt.

18. Und der König machte ein groß mahl allen seinen fürsten und knechten zur heyrath und brautlauff Esther, und ließ die länder ruhen, und gab königliche geschenck aus.

19. Und da man das ander mal jungfrauen versammlete, saß Mardocheus an des Königs porten.

20. Und Esther hatte noch nicht angesagt ihre freundschafft, noch ihr volck, wie ihr dann Mardocheus gebotten hat: dann Esther thät nach dem wort Mardochei, gleich als da er ihr Vormunder, (oder pfleger) war.

Esth. 12. 1. 21. Zur selben zeit, da Mardocheus an des Königs porten saß, wurden zween kämmerer des Königs, Bigthan und Theres, die der thür hüteten, und an der obersten schwellen waren des pallasts, zornig, und trachteten ihre händ an den könig Assuerus zu legen, und ihn tödten:

22. Das ward Mardocheo nicht verborgen, und er sagts alsbald an der Königin Esther, und Esther sagts dem König in Mardochei nahmen, der ihr es gesagt hätt.

23. Und da man solches fragte, wards funden, und sie wurden beyde an galgen gehenckt, und der König gebotte solches in ein Denckbuch zu schreiben, daß er Mardocheo etwas thät um des willen, daß er ihm sein leben erhalten hätt. Und es ward geschrieben in die Chronica vor dem König.

Das 3. Capitel.

Wie Aman erhöcht ward von dem König, und erwarb, daß man alle Juden solt auf einen tag erschlagen.

NAch diesen geschichten machte der König den * Haman groß, den sohn Amedatha den Agagiter, und erhöhete ihn, und setzte seinen Stuel über alle Fürsten die bey ihm waren,

* Aman

2. Und alle knecht des Königs, die an der thür des Königs waren, beugeten die knye, und betteten Haman an, dann der König hats also gebotten. Aber allein Mardocheus beugete die knye nicht, und bettete ihn nicht an.

3. Da sprachen des Königs knecht, die an des Königs porten waren, zu Mardocheo: Warum übertrittest du für andern des Königs gebott:

4. Und da sie solches zum dickern mahl zu ihm sagten, und er ihnen nicht gehorchte, sagten sie es Haman an, daß sie sehen, ob er auf seiner meynung bestehen würd, dann er hatte ihnen gesagt, daß er ein Jud wäre.

5. Und da Haman diß gehört hatte, und erfahren, daß Mardocheus ihm nicht die knye beugete, noch ihn anbettete, ward er sehr zornig,

6. Und hielts als ihm verächtlich, daß er an Mardocheum allein solt die händ legen, dann sie haben ihm das volck Mardochei angesagt, und daß er ein Jud wäre, sondern er trachtete mehr alle Juden, so im gantzen königreich Assueri waren, zu vertilgen.

7. Im ersten Monat, das ist der monat Nissan, im zwölfften Jahr des königs Assueri, ward das loß, welches auf Hebräisch, * Phin genannt ist, in ein geschirr geworffen vor Haman, auf welchen tag, und in welchem monat die Juden solten erschlagen werden, und das loß fiel auf den zwölfften monat, das ist der monat Adar.

* Phur * Pur

8. Und Haman sprach zum König Assuero: Es ist ein volck zerstreuet, und theilet sich unter alle völcker in allen landen deines königreichs, und unter sich selbst zertheilet, und brauchen sich neuer gesetz, und darzu verachten sie des Königs gesetz und ceremonien. So weist du wohl, daß deinem Reich nicht nütz ist, daß es durch solche freyheit ein böß vermessenes leben führe.

9. Gefället es dem König, so schreibe er, daß mans umbringe, so will ich zehen tausend * centner silbers darwegen, unter die hand der schatzmeistern, daß mans bringe in die kammer des Königs.

* marck

10. Da thät der König seinen ring von der hand, und gab ihn Haman dem sohn Amedatha dem Agagiter der Juden feind.

11. Und der König sprach zu Haman: Das silber das du verheissest, behalte dir: mit dem volck aber thue was dir gefället.

12. Da rieff man den schreibern des Königs im dreyzehenden tag des ersten monats Nissan, und ward geschrieben, wie Haman befahl, an alle fürsten des Königs, und zu den landpflegern hin und her in den ländern, und zu den hauptleuten eines jeglichen volcks in den ländern hin und her, nach der schrifft eines jeglichen volcks, und nach ihrer sprach, wie ein jeglich volck lesen und hören möchte im nahmen des königs Assueri, und mit des königs siegel versiegelt.

13. Und die brief wurden gesandt durch die läuffer in alle länder des königs, zu vertilgen, zu erwürgen, und umzubringen alle Juden, beyde jung und alt, kinder und weiber, auf einen tag, nemlich auf den dreyzehenden tag des zwölfften monats, das ist der monat Adar, und ihre gütter zu rauben.

14. Also war der inhalt der schrifft, daß ein gebott geben wäre in allen ländern, allen völckern zu eröffnen, daß sie auf denselben tag geschickt wären.

15. Und die lauffer giengen aus eilend nach des Königs gebott. Und zu Susan ward alsobald angeschlagen ein gebott. Und der König und Haman sassen und truncken. Aber alle Juden, so in der stadt waren, weineten.

Das 4. Capitel.

Wie Mardocheus der Königin das schröckliche gebott des königs wider die Juden ansagt.

DA Mardocheus diß gehört hatte, zerriß er seine kleyder, und legte einen sack an, und äsch sprengte er auf sein haupt, und gieng hinaus auf die gassen, mitten in die stadt, und schrye mit grosser stimm, und erzeigte das leid seines hertzen,

2. Und kame mit solchem geschrey biß für die port des Königs. Dann es muste niemand zu des Königs porten eingehen der ein sack an hätte.

3. Und in allen ländern, städten und orthen, an welchen des Königs grausamlich gebott gelanget, war ein groß klagen unter den Juden: sie fasteten, weineten, und heuleten, und viel lagen in säcken, und in der äschen für ihr beth.

4. Da kamen die mägd Esther und ihr kämmerer, und sagtens ihr an. Da erschrack die Königin sehr. Und sie sandte kleyder, daß die Mardocheus anzoge, und den sack von ihm ablegte. Er aber wolte nicht.

5. Da ruffte Esther Hathach unter des Königs kämmerern, den ihr der König zum diener geben hatte, und befahl ihm an Mardocheo, daß sie erführe von ihm, was das wäre, und warum er also thät.

6. Da gieng Hathach hinaus zu Mardocheo, und fand ihn stehen in der gassen der stadt vor der porten des Königs.

7. Und Mardocheus sagte ihm alles was ihm begegnet wäre, und wie Haman verheissen hätte in des Königs * schetzugel darzu wegen um der Juden willen sie zu vertilgen,

* kamme

8. Und gab ihm die abschrifft des gebotts, das zu Susan angeschlagen war, daß ers Esther zeigete, und sie ermahnete, daß sie zum König hinein gieng, und thät ein bitt an ihn für ihr volck.

9. Und da Hathach wiederum kam, und sagte Esther die wort Mardochei,

10. Sprach Esther zu Hathach, und gebotte ihm an Mardocheo,

11. Es wissen alle Knecht des Königs, und alles volck in den landen des Königs, daß, wer zum König hinein gehet inwendig in den hoff, er sey mann oder weib, der nicht geruffen ist, der muß stracks gebotts ohne allen verzug sterben, es sey dann, daß der König den güldenen scepter gegen ihm reicht, zum zeichen der gnaden, damit er lebendig bleib. Ich aber bin nun in dreyssig tagen nicht beruffen zum König hinein zu kommen, wie solte ich dann dörffen zu ihm kommen?

12. Und da die wort Esther wurden Mardocheo angesagt,

13. Hieß Mardocheus Esther wieder sagen: Gedencke nicht, daß du dein leben allein errettest, weil du im hauß des Königs bist für alle Jüden:

14. Dann wo du würdest zu dieser zeit schweigen, so wird ein hülff und errettung durch andere ursach den Jüden entstehen, und du und deines vatters hauß werdet umkommen. Und wer weiß, ob du um dieser zeit willen zum königreich kommen bist?

15. Esther hieß Mardocheo antworten:

16. So gehe hin, und versammle alle Jüden, die zu Susan fürhanden seynd, und bittet für mich. Und ihr solt nicht essen und nicht trincken in dreyen tagen und in dreyen nächten. Ich aber und meine mägd wollen auch also fasten. Und also will ich dann zum König hinein gehen wider das gebott unberuffen, und will mich in gefahr und in den todt geben.

17. Mardocheus gieng hin, und thät alles was ihm Esther gebotten hatte.

Das 5. Capitel.

Wie Esther zum könig kam, und ihn sammt dem Haman zu tisch lud, und wie Haman dem Mardocheo einen baum zurüstet, ihn daran zu hencken.

UNd am dritten tag zog sich Esther mit köstlichen kleydern an, und tratte in den hof am hauß des Königs inwendig gegen dem hauß des Königs. Und der König saß auf seinem königlichen stul im königlichen hauß gegen der thür des hauses.

2. Und da der König sahe Esther die Königin stehen im hof, fande sie gnad vor seinen augen. Und der König reckte den güldenen scepter in seiner hand gegen Esther. Da trat Esther herzu, und küssete die spitz des scepters.

3. Da sprach der König zu ihr: Was ist dir, Esther Königin? und was forderst du? Auch das halbe theil des königreichs, wann du es begehrest, soll dir geben werden.

4. Esther sprach: Gefällt es dem König, so komme der König und Haman heut zu dem mahl, das ich zugerichtet habe,

5. Der König sprach: Eylet, und ruffet Haman, daß er Esther zu willen seye, wie sie gesagt hat. Da nun der Kö-

nig und Haman zu dem mahl kamen, das Esther zugericht hatte,

6. Sprach der König zu Esther, da er viel wein getruncken hatte: Was bittest du, Esther, das dir soll gegeben werden? und was forderst du? wann du auch das halbe theil des königreichs begehrtest, das soltest du erwerben.

Marc. 6. 23.

7. Da antwortete Esther, und sprach: Meine bitt und begehr ist,

8. Hab ich gnad funden vor dem König, und so es dem König gefällt, mir zu geben meine bitt, und zu thun mein begehr, so komme der König und Haman zu dem mahl, das ich für sie zurichten will: so will ich morgen dem König meinen willen auffthun.

9. Da gieng Haman des tags hinaus frölich und gutes muths. Und da er sahe Mardocheum an des Königs porten, daß er nicht allein nicht auffstunde, sondern auch sich von dem ort da er saß, vor ihm nicht bewegte, ward er voll zorns über Mardocheum:

10. Aber er enthielte sich, und da er heim kam, sandte er hin, und ließ holen seine freund, und sein weib Seres,

11. Und erzehlete ihnen die grösse seines reichthums, und die menge seiner kinder, und alles, wie ihn der König so groß gemacht hätte, und daß er über die fürsten und knecht des Königs erhoben wäre.

12. Auch sprach Haman: Und die Königin Esther hat niemand lassen kommen mit dem König zum mahl, das sie zugerichtet hat, ohne mich, und bin auch morgen zu ihr geladen mit dem König.

13. Aber an dem allen hab ich kein begnügen, so lang ich sehe den Juden Mardocheum ans Königs porten sitzen.

14. Da sprach zu ihm sein weib Seres, und alle seine freund: Verschaffe daß ein grosser balcken zugerichtet werde, fünffzig elen hoch, und sage morgen dem König, daß man Mardocheum daran hencke: so kommest du mit dem König frölich zum mahl. Der rath gefiel Haman wohl, und ließ einen hohen galgen zurichten.

Das 6. Capitel.

Wie der König den Mardocheum durch den Haman verehren ließ.

In derselben nacht kunte der König nicht schlaffen, und hieß die Chronica und die Historien der vorgangener zeit herfür bringen. Da die wurden vor dem König gelesen,

2. Traffs sichs, da geschrieben war, wie Mardocheus hätte angesagt, daß die zween kämmerer des Königs, Bigthana und Theres, die an der schwellen hüteten, angeschlagen hätten, die händ an den König Assuerus zu legen, ihn zu erwürgen.

3. Und der König, da er solches hörete, sprach er: Was hat Mardocheus ehre und belohnung für solche treu empfangen? Da sprachen die knecht des Königs, die ihm dieneten: Es ist ihm gar nichts vergolten worden.

4. Und der König sprach: Wer ist im hof? (dann Haman war in den inwendigen hof gangen draussen vor des Königs haus, daß er dem König sagte, Mardocheum zu hencken an den galgen, den er ihm bereitet hatte.)

5. Und des Königs knecht sprachen zu ihm: Haman stehet im hof. Der König sprach: Lasset ihn herein gehen.

6. Und da Haman hinein kam, sprach der König zu ihm: Was soll man dem mann thun, den der König gern wolte ehren? Haman aber gedachte in seinem hertzen: Wem solte der König anderst gern wöllen ehre thun, dann mir?

7. Und sprach zum König: Den mann den der König gerne wolte ehren,

8. Soll man mit königlichen kleidern anziehen, und ihn setzen auff das roß, da der König auf reittet, und ihm die Königliche kron auf sein haupt setzen.

9. Und der oberste fürst des Königs soll das roß führen, und in der stadt gassen einher tretten, und ruffen vor ihm her, und sagen: Also wird man ehren den mann, den der König gern ehren wolte.

10. Der König sprach: Eil, und nimm das kleid und roß, wie du gesagt hast, und thue also mit Mardocheo dem Juden, der vor der porten des Königs sitzt, und siehe zu, und hüte dich, daß du nicht unterlassest an allem das du geredet hast.

11. Da nahm Haman das kleyd und roß, und zogs Mardocheo an, und setzte ihn aufs roß, und führete ihn durch der stadt gassen, und gieng, und rieff vor ihm her: Solcher ehre ist der mann wehrt, den der König gern ehren wolte.

12. Und Mardocheus kam wieder an die porten des Königs. Haman aber eilete zu hauß, und trug leyd mit verdecktem kopff,

13. Und erzehlet seinem weib Seres, und seinen freunden allen, alles was ihm begegnet war. Da sprachen zu ihm seine weisen die er zu rath gebraucht, und sein weib Seres: Ist Mardocheus vom saamen der Juden, vor dem du zu fallen angehaben hast, so vermagst du nicht ihm zu widerstehen, sondern du wirst vor ihm fallen.

14. Da sie aber noch mit ihm redeten, kamen herbey des Königs kämmerer, und trieben Haman bald zum mahl zu kommen, das Esther die Königin zugerichtet hatte.

Das 7. Capitel.

Wie die Königin für sich und ihr volck den König bat, und den Haman verklagt, und er gehenckt ward.

UNd da der König mit Haman kam zu der Königin Esther, mit ihr zu trincken,

2. Sprach der König zu Esther des andern tags, da er warm worden war vom wein: Was bittest du Esther, daß man dir gebe, und was forderst du? auch wann du begehrest das halb königreich, du solst es erwerben.

3. Esther die Königin antwortete, und sprach: Hab ich gnad vor dir funden, O König, und gefället es dem König, so gib mir mein leben, darum ich bitte: und mein volck, für welches ich bitte,

4. Dann wir seynd verkaufft, daß wir vertilget, erwürget, und umbracht würden. Und wolte GOtt, wir würden doch zu knechten und mägden verkaufft, das wäre doch ein leiblich unglück, so wolte ich mit leid schweigen. Nun aber ists unser feind, des greulichkeit auch dem König zu schaden kommet.

5. Der König Assuerus redete, und sprach zu der Königin Esther: Wer ist der, oder wes gewalts ist er, der solches in seinen sinn nehmen darff also zu thun?

6. Esther sprach: Der feind und unser widersacher ist dieser böse Haman. Haman aber entsetzte sich vor dem König und der Königin, da er solches hörete, und mochte ihr angesicht nicht leiden.

7. Und der König stund auf vom mahl in seinem zorn, und gieng in den baumgarten am hauß. Und Haman stund auf, und bate die Königin Esther um sein leben, dann er hätte verstanden, daß ihm ein unglück vom König schon bereit war.

8. Und da der König wieder aus dem baumgarten am hauß in den saal, da man gessen hatte, kam, fand er Haman aufs beth gefallen, darauf Esther lag. Da sprach der König: Will er auch die Königin schänden bey mir in meinem hauß? Da das wort kaum aus des Königs mund gangen war, verdeckten sie Haman das angesicht.

9. Und Harbona der kämmerer einer die dem König dieneten, sprach: Siehe, es stehet ein holtz im hauß Haman, funffzig ehlen hoch, das er Mardocheo bereitet hat, der guts für den König geredet hat. Der König sprach: Hencket ihn dran.

10. Also henckte man Haman an den galgen, den er Mardocheo bereit hatte, und des Königs zorn legte sich.

Das 8. Capitel.

Wie Mardocheus erhöhet, und die Juden wider getröst wurden.

AN dem tag gab der König Assuerus der Königin Esther das hauß Haman des feinds der Juden. Und Mardocheus kam für den König, dann Esther sagte an, wie er ihres vatters bruder wär.

2. Und der König thät ab seinen fingerring, den er von Haman hatte genommen, und gab ihn Mardocheo. Und Esther setzte Mardocheum über ihr * hauß.

* des hauß Hamans.

3. Und Esther hätte mit diesem nicht genug. Redete weiter vor dem König, und fiel ihm zu füssen, und flehete ihm, daß er hinweg thät die boßheit Haman des Agagiters, und seine böse anschläg, die er wider die Juden erdacht hat.

4. Und der König reckte nach gewonheit das guldene scepter zu Esther, zum zeichen der gnaden. Da stund Esther auf, und trat für den König,

5. Und sprach: Gefället es dem König, und hab ich gnad funden vor ihm, und meine bitt ihm nicht zu wider ist, so bitte ich, daß man schreibe neue brieff, dardurch die alten brieff der anschläg Haman, des sohns Amedatha, des Agagiters, des feinds der Juden, widerruffen werden, die er geschrieben hatte, die Juden umzubringen in allen landen des Königs.

6. Dann wie kan ich leiden den todt und das todtschlagen meines volcks?

7. Da sprach der König Assuerus zu der Königin Esther, und zu Mardocheo dem Juden: Siehe, ich hab Esther das hauß Haman geben, und ihn hat man an einen galgen gehencket, darum daß er seine hand hat an die Juden geleget.

8. So schreibet nun ihr für die Juden, wie es euch gefällt, in des Königs nahmen, und versiegelts mit des Königs ring. Dann solche weiß war da, daß die brieffe in des Königs nahmen geschrieben, und mit des Königs ring versiegelt wurden, dorffte niemand widersprechen.

9. Da wurden beruffen des Königs schreiber und Cantzler zu der zeit im dritten monat, das ist der monat Sivan, am drey und zwantzigsten tag. Und wurden geschrieben, wie Mardocheus gebott zu den Juden, und zu den fürsten und landpflegern und haupleuten in landen von India an biß an die Mohren, nemlich hundert und sieben und zwantzig länder

einem jeglichen land seine schrifft, einen jeglichen volck nach seiner sprach, und den Juden nach ihrer schrifft, und sprach, wie sie es lesen und hören möchten.

10. Und es ward geschrieben ins königs Assueri nahmen, und mit deß königs ring versiegelt, und sandte durch die reittende botten, daß sie alle landschafften durchlieffen, und die alten briefe mit neuen bottschafften fürkämen,

11. Darinnen der könig den Juden gebotte, wo sie in städten waren sich zu versammlen, und zu stehen für ihr leben, * und zu vertilgen, todt zu schlagen, und alle ihre feinde mit kindern und weibern samt allen häusern.

* und todt zu schlagen, und zu vertilgen alle ihre feind.

12. Und es ward verordnet ein rächtag in allen ländern deß königs Assueri: nehmlich, den dreyzehenden deß zwölfften monaths, das ist der monath Adar.

13. Der innhalt aber der schrifft war, daß ein gebott geben wäre in allen landen zu öffnen allen völckern, die dem könig Assuero unterworffen wären, daß die Juden auf den tag geschickt seyn solten, sich zu rächen an ihren feinden.

14. Und die reittende botten ritten aus schnell und eilend, nach dem wort des königs, und das gebott ward zu Susan angeschlagen.

15. Mardocheus aber gieng aus von dem könig in königlichen kleidern, gelb und blau, und mit einer güldenen cronen auf seinem haupt, angethan mit einem seydinen und purpuren mantel, und die gantze stadt Susan freuete sich und ward frölich.

16. Den Juden aber war ein neu licht aufgangen, und freud und ehre, und sehr grosse freud kommen.

17. Und in allen landen und städten, an welche ort des königs wort und gebott gelanget, da war wunder grosse freud, und machten mahl und essen und feyertag, so, daß viel der andern völckern im land sich zur Judenschafft und ihren sitten thäten. Dann eine grosse forcht deß Jüdischen nahmens kam über sie.

Das 9. Kapitel.

Wie die Juden aus befehl deß königs, ihre feinde erschlagen, und Hamans kinder gehenckt, und zu solcher that gedächtnuß, feyertag gehalten und angesetzt worden.

Also im zwölfften Monat, das ist der Monat Adar, wie vorgesagt ist, im dreyzehenden tag, da die feind solten die Juden erschlagen, und ihres bluts gierig waren, wand sichs, daß die Juden ihren feinden oblagen, und sich an ihnen rächeten.

2. Und die Juden versammleten sich in städten, flecken, und orthen, daß sie die hand legten an ihre feind und verfolgten, und niemand dorffte ihnen widerstehen. Dann ihre forcht war über alle völcker kommen.

3. Auch alle öbersten in landen, und fürsten und landpfleger und amtleuth deß königs, erhuben die Juden. Dann die forcht Mardochei kam über sie.

4. Dann sie wüsten, daß er ein fürst beym König war, und viel bey ihm vermocht, und sein gerücht nahm täglich zu, und erschall bey allen menschen.

5. Also schlugen die Juden alle ihre feind mit grosser plag, und brachten sie um, und vergolten ihnen, wie sie den Juden zu thun bereit waren.

6. Also viel, daß sie auch zu Susan schlügen fünff hundert mann, ohne die zehen söhne Haman deß Agagiters der Juden feind, die also heissen,

7. Parsandatha, Dalphon, Aspatha,

8. Poratha, Adalia, Aridatha,

9. Parmastha, Arrissai, Aridai, Vajesatha:

10. Aber an seine güter legten sie die hände nicht.

11. Und alsbald da sie diese erschlagen hätten, kam die zahl der erschlagenen zu Susan für den könig.

12. Und der könig sprach zu der königin Esther: Die Juden haben zu Susan fünff hundert mann erschlagen, und die zehen söhne Haman, was schlacht meynest du daß sie thun in den andern ländern? Was bittest du mehr, und was forderst du mehr, daß ichs gebiet zu thun?

13. Esther sprach: Gefällts dem König, so laß er den Juden gewalt geben, daß, wie sie heut zu Susan gethan haben, auch morgen also thun, und daß die zehen söhne Haman an galgen gehenckt werden.

14. Und der König hieß also thun. Und das gebott ward zu Susan alsobald angeschlagen, und die zehen söhne Haman wurden gehenckt.

15. Und die Juden versammleten sich zu Susan am vierzehenden tag deß Monaths Adar, und erschlugen zu Susan drey hundert mann, aber sie nahmen nichts von ihren gütern.

16. Aber die andern Juden in allen ländern, so dem könig unterworffen waren, stunden für ihr leben, und erschlugen ihre feind, und verfolgeten sie biß auf fünff und siebentzig tausend, aber von ihren gütern hat keiner nichts genommen.

17. Der schlacht-tage war einer bey allen, nehmlich der dreyzehende tag deß Monats Adar, und höreten auf zu schlagen am vierzehenden tag desselbigen Monats, den machten sie zum Feyertag, daß man hinfurtan solte daran essen und trincken und frölich seyn.

18. Aber die Juden die zu Susan waren, thäten ihre schlacht am dreyzehenden und am vierzehenden tag desselbigen Monaths, und am fünffzehenden tag höreten sie auf zu schlagen, und darum machten sie denselbigen tag zum herrlichen tag deß wohllebens und freuden.

19. Aber die Juden, die auf den dörffern und ungemauerten flecken wohneten, machten den vierzehenden tag deß Monaths Adar, zum tag deß wohllebens und freuden, also daß sie darinnen frölich wären, und einer dem andern geschenck und essen sendeten.

20. Und Mardocheus beschrieb alle diese geschicht, und sandte die brief zu den Juden, die in allen ländern deß königs waren, beyde nahe und ferren,

21. Daß sie für herrliche Feyertage annehmen, und jährlich mit ehren hielten den vierzehenden und funffzehenden tag deß Monaths Adar.

22. Dann an diesen tagen haben sich die Juden an ihren feinden gerochen, und ist ihr schmertzen in freud, und ihr leyd in frölichkeit verkehret worden, daß sie dieselben halten sollen für täg des wohllebens und freuden, und einer dem andern theil der speiß schicken, und den armen geschenck geben solten.

23. Und die Juden nahmens an zu herrlichen sitten, das sie angefangen hatten zu thun, und das Mardocheus zu ihnen schrieb,

24. Wie Haman der sohn * Metdatha der Agaggiter, aller Juden feind, gedacht hat alle Juden umzubringen und zu vertilgen, und das loß werffen lassen, sie zu töden und umzubringen.

* Amedatha.

Est. 3.

25. Und wie Esther zum könig gangen war und geredt, daß durch königliche brief seine Anschläg zu nichts würden, und das übel das er wider die Juden gedacht hat, auf seinen Kopff gekehrt würde, und wie man ihn und seine söhne an den galgen gehenckt hät,

26. Daher sie diese tag Purim nenneten, nach dem nahmen deß loß, weil das loß in das geschirr geworffen wär, und alle ding so geschehen seynd, die seynd in diesem buch begriffen,

27. Samt denen das sie gelitten haben. Was aber darnach geändert ist, haben die Juden auf sich und auf ihren Saamen, und auf alle, die sich zu ihnen thäten, genommen, daß sie nicht übergehen wolten zu halten diese zween tage jährlich, wie sie geschrieben und bestimmt würden, gehalten zu werden in allen nachkommenden zeiten.

28. Diß seynd die tage, die nimmer zu vergessen, sondern zu halten seynd, bey kindskindern, bey allen geschlechten, in allen ländern in aller welt. Es seynd die tag Purim, welche nicht sollen übergangen werden in einiger stadt unter den Juden, und ihr gedächtnuß nicht umkommen bey ihrem saamen, die sich mit diesen sitten verbunden haben.

29. Und die königin Esther die tochter Abihail, und Mardocheus der Jud, schrieben einen andern brief mit gantzem fleiß zu bestättigen diesen herrlichen tag in zukünfftigen zeiten also zu halten,

30. Und sandten die brief zu allen Juden in den hundert und sieben und zwantzig ländern des Königreichs Assueri, daß sie frieden hätten, und treulich annehmen und hielten diese tag Purim, das ist loßtag.

31. Auf ihre bestimmte zeit mit freuden, wie Mardocheus der Jud über sie bestättiget hatte, und die königin Esther. Und sie nahmens an, daß von ihnen und ihren saamen solten gehalten werden die fasten, und das schreyen, und die loßtag.

32. Samt allen geschichten, so in diesem buch, Esther genannt, beschrieben seynd.

Das 10. Capitel.

Auslegung des traums Mardochei.

Und der könig Assuerus machte das gantze land und die Inseln im Meer zinßbar.

2. Welches macht und gebiet und würde, und wie herrlich er den Mardocheum erhöhet hat, das ist geschrieben in der Chronica der königen in Meden und Persen.

3. Und wie Mardocheus der Jud nach dem könig Assuero, der ander war, und groß unter den Juden, und angenehm unter der menge seiner brüder, der für sein volck guts suchte, und redete das zum frieden dienete für allen seinen saamen.

S. Jeronymus.

Was ich hab in Hebräischen funden, hab ich gantz treulich dargeben: Was aber folget, ist in gemeiner geübter Edition, doch aus Griechischer sprach und schrifft ausgezogen, und also zu end dieses buchs geschrieben, doch mit einem spießlein, nach unserer gewonheit, verzeichnet.

4. Und Mardocheus sprach: Diese ding seynd von GOtt.

5. Ich hab gedacht deß traums den ich sahe, der diese ding bedeutet, und ist der ding keines umsonst gewesen.

6. Ein kleiner brunn der wuchs in ein Fluß, und ward verwandelt in ein Liecht und in die Sonn, und floß in viel wasser, das ist Esther, die der könig nahm zu einem weib, und wolte daß sie königin wäre.

7. Aber die zween drachen bin ich und Aman.

8. Die leuth die sich sammleten, das seynd die, die sich fleissen zu vertilgen den nahmen der Juden.

9. Aber mein volck das da ruffet zum HErrn, ist Israel, und der HErr hat gehalten sein volck, und hat uns erlöset von allem unglück, und hat grosse Zeichen und wunder unter den völckern gethan,

10. Und hat gebotten, daß zwey loß wären, das ein deß volcks Gottes, und das ander aller Heyden.

11. Und jetzund von derselbigen zeit an einem geordneten tag, kam jegliches loß vor GOtt allen völckern,

12. Und der HErr gedachte seines volcks, und erbarmete sich seines erbs.

13. Und diese Tag sollen nachmahls mit allem fleiß und mit freuden erhalten werden, in einer versammlung deß volcks, bey allen geschlechten deß volcks Israel, in dem monath Adar, an dem vierzehenden und am fünffzehenden tag desselben monaths.

Das 11. Capitel.

Wie ein brief funden ward, darinnen der traum Mardochei angezeigt war.

In dem vierdten jahr, da Ptolomeus und Cleopatra regierten, da brachten Dositheus, der da sprach: Es wäre ein Priester und deß Levitischen geschlechts, und Ptolomeus sein sohn diesen brief Purim, und sagten: Lysimachus der sohn Ptolomei hätte ihn ausgelegt zu Jerusalem.

S. Jeronymus.

Und diß war der anfang in gemeiner Edition, das doch weder bey den Hebräischen, noch bey einigen andern auslegern gefunden wird.

Est. 10. 1. Est. 1. 9.

2. In dem andern jahr, da der grosse Artaxerxes regierte, an dem ersten tag deß monaths Nisan (oder April) Mardocheus der sohn Jaheri, deß sohns Semei, des sohns Kis, von dem geschlecht Ben Jamin,

3. Ein Jüdischer mensch, der da wohnete in der stadt Susis, ein grosser mann, und unter den ersten des königlichen saals,

4. Reg. 24. 15. Est. 2. 5

4. Und war auch von der zahl der gefangenen, die da hätte hingeführet Nabuchodonosor, der könig Babylonis von Jerusalem mit Jeconia dem könig Juda, sahe einen traum,

5. Und diß war sein traum: Es wurden gehöret stimmen, mancherley geschrey, und donner, und erdbidem, und aufruhr auf der erden,

6. Und sehet, zween grosse drachen, erschienen, die waren bereit wider sich selbst zu streiten.

7. Aber zu ihrem geschrey wurden aufbewegt alle geschlecht daß sie streiten wider das volck der gerechten.

8. Und der tag war ein tag der finsternussen und der verderbnuß, deß trübsals und der angst, ein grosse forcht auf der erden,

9. Und das volck der gerechten wurden betrübt, dann sie förchteten ihr unglück, die ihnen zum todt bereit waren,

10. Und sie schryen zu GOtt: Und als sie schryen, da wuchs ein kleiner brunne in ein grosse wasserströme, daraus viel wasser flossen.

11. Die sonn und das liecht giengen auf, und die demüthigen wurden erhöhet, und verschluckten die hoffärtigen.

12. Und da das Mardocheus hätte gesehen, und war aufgestanden von dem bett, gedachte er, was GOtt wolle thun, und er behielts wohl im gedächtnuß, und begehrte zu wissen was der traum bedeutet.

Das 12. Capitel.

Wie Mardocheus die verrätherey wider ihn gemacht entdecket, und darum verehret ward.

Est. 2. 21. und 6. 2.

Und in der zeit wohnete er in dem pallast deß königs, bey Bagatha und Thara den kämmerern deß königs, die thorwärter waren deß pallasts.

2. Und da er hatte vernommen ihre gedancken, und ihre anschläg fleißig gemerckt, ward er gewahr, daß sie ihre händ anlegen wolten an den könig Artaxerxen, und er sagts dem könig an.

3. Und da man die sach hätte von beyden erfraget, und hattens bekannt, hieß er sie tödten.

4. Und der könig ließ solches schreiben in die geschichtbücher, und Mardocheus verfassets auch in schrifft.

5. Und der könig gebotte ihm, daß er wohnete in dem hof deß pallasts, und schenckte ihm gaben deß anbringens halber.

6. Aber Haman der sohn Amadathi, der war sehr herrlich und wohl angesehen vor dem könig, und wolte schaden thun Mardocheo und seinem volck, von der zweyen kämmerer wegen, deß königs, die man getödet hatte.

S. Jeronymus.

Biß anhero ist die vorrede: was hernach folget, das stunde an dem orth, da geschrieben ist in dem buch,

Und sie nahmen das gut und ihr haab.

Und habe es funden allein in der gemeinen Edition.

Aber diß war die schrifft des briefs.

Das 13. Capitel.

Von dem brief, den der könig Artaxerxes wider die Juden ließ ausgehen, und von dem Gebett Mardochei.

DEr allergröste könig Artaxerxes von India, biß zu dem Mohrenland, über hundert und sieben und zwantzig länder, sagt den fürsten, landspflegern, seinem gebieth unterworffen, seinen gruß.

2. Da ich ein herr und könig ward über viel völcker, und die gantze welt meiner gehorsam unterworffen hätte, wolte ich mich meines grossen gewalts nicht mißbrauchen, sondern regieren die unterthanen mit mildigkeit, und mit sänffte, daß sie ihr leben möchten mit ruhe haben, und in (gewünschtem allem sterblichen) frieden leben.

3. Da ich aber erfragte von meinen Räthen, wie das möchte geschehen, einer der mit weißheit und treue alle andere übertraff, und war der andere nach dem könig, mit nahmen Haman,

4. Der gab mir zu verstehen, daß in aller welt der erden ein zerstreuetes volck wäre, das da gebrauchte neue gesätz, und wider aller völcker gewonheit verschmähte die gebott der könig, und zerstöhrete mit seiner zwieträchtigkeit die einigkeit aller völcker.

5. Und da wir das erfahren hätten, und sahen ein widerspenstig volck wider alles geschlecht der menschen, das sich gebrauchete verkehrter gesätz, und unseren gebotten zu wider ist, und betrübte den gemeinen frieden und einigkeit unserer gehorsamer länder:

6. Da haben wir gebotten, daß alle die Haman (der da ein oberster aller unserer länder ist, und der andere nach dem könig, und den wir an statt deß vatters ehren) anzeigen wird, daß dieselbigen mit weibern und kindern, sollen von ihren feinden vertilget werden, und soll sich niemand über sie erbarmen. Diß soll geschehen an dem vierzehenden tag deß gegenwärtigen jahrs, deß zwölfften monaths Adar,

7. Daß die schalckhafftigen und böse leut in einem tag zur höllen hinab fahren, und unserem reich also wiederbringen den frieden, den sie betrübt und verletziget haben.

S. Jeronymus.

Biß anher ist die meynung des briefs. Was nachfolget, hab ich geschrieben funden, nach dem orth, da man lieset:

Und Mardocheus der gieng und thäte alle ding, die ihm Esther gebotte oder befahle.

Werden doch weder in Hebräischen, noch bey einigen dolmetscher gelesen.

8. Aber Mardocheus der bettete zu dem HErren, und gedachte aller seiner werck,

9. Und sprach: O HErr allmächtiger könig, alle ding seynd und stehen in deinem gewalt, wilst du Israel erlösen, so ist doch niemand der deinem willen möge widerstehen:

10. Du hast gemacht den Himmel und die Erd, samt allem das beschlossen wird in dem Umkreiß deß Himmels.

11. Du bist ein HErr aller ding, und niemand ist der deiner Majestät widerstehen möge.

12. Du erkennest alle ding, und weist daß ich das habe gethan um keiner hoffart willen, noch zu schmach, noch aus einigem ehrengeitz, daß ich nicht anbettete den allerhoffärtigsten Aman:

13. Dann gern wäre ich bereit gewesen, ja auch die fußstapffen seiner füß zu küssen, zur wolfahrt Israels.

14. Aber ich förchtete, daß ich vielleicht nicht die ehre meines GOttes zu den menschen wendete, und daß ich niemand anbettete, dann allein meinen GOtt.

15. Und nun, O HErr könig, GOtt Abrahams, erbarme dich deines volcks: dann unsere feind wollen uns verderben, und dein erb vertilgen:

16. Nicht verachte deinen theil, den du hast erlöset aus Egypten.

17. Erhöre mein gebett, und biß gnädig dem loß und dem theil deines erbs, und bekehre unser weinen in freud, O HErr, daß wir leben mögen, und loben deinen nahmen, und nicht beschliesse die münder deren die dich loben.

18. Und alles Israel schrye zu dem HErrn mit gleichem gemüth und gebett, darum daß ihnen der gewisse tod fürhanden war.

Das 14. Capitel.

Ein schön gebett der königin Esther, das sie zu GOtt thät in ihrer betrübnuß.

UNd Esther die königin flohe zu dem HErrn, dann sie besorgte und entsetzte sich deß unglücks das fürhanden war.

2. Und da sie hätte abgelegt die königlichen kleider, zohe sie sich an mit trauer- und klag-kleidern, und für mancherley salben, füllete sie ihr Haupt mit aschen und mit koth, und demüthigte ihren leib mit fasten, und alle die städt, in denen sie sich vor hätte gewohnet, zu erfreuen, die erfüllete sie mit ausreissen der haar.

3. Und sie betete zu dem HErren GOtt Israel, und sprach: O mein HErr, der du bist allein unser könig, hilff mir einigen, welche keinen andern helffer hat dann dich.

4. Meine verderbung ist in meinen händen.

5. O HErr ich habe gehört von meinem vatter, daß du habest genommen Israel von allen Heyden, und unsere vätter aus allen ihren grössern vor ihnen, daß du sie zum ewigen erbe besessest, und du hast ihnen gethan als du hast geredt.

6. Wir haben vor deinem angesicht gesündiget, und darum hast du uns hingeben in die händ unserer feinde,

7. Dann wir haben ihre abgötter geehret. O HErr du bist gerecht.

8. Und nun ists ihnen nicht genug, daß sie uns untertrucken mit dem härtisten dienst, sondern die stärck ihrer händ schreiben sie zu dem gewalt ihrer abgötter.

9. Und wollen verrucken deine verheissung, und vertilgen dein erb, und beschliessen die münder deren, die dich loben, und auslöschen die herrlichkeit deß tempels und deines altars,

10. Auf daß sie aufthun die münder der Heyden und loben die stärcke der abgötter, und preysen den fleischlichen könig für einen ewigen.

11. O HErr, nicht gebe deinem scepter denen, die da nicht seynd, daß sie unsers falls nicht lachen, sondern kehre ihren rath über sie, und vertilge den, der wider uns angefangen hat zu wüten.

12. O HErr, gedencke und zeige dich uns in der zeit unserer trübsal, und O HErr, du könig der götter und alles gewalts,

13. Gib mir einen beständigen festen trost, gib mir eine wohlgezierte red in meinem mund vor dem löwen, und verwechsele sein hertz in einen haß gegen unserm feind, daß er verderbe sammt andern, die ihm zugeschlagen haben.

14. Erlöse aber uns in deiner hand, und hilff mir, die kein andere hülff hat. O HErr, ohne dich, der du hast aller ding gewissen,

15. Und kennest daß ich hasse die ehre der ungerechten, und verachte die schlaffkammer der unbeschnittenen, und aller fremdlingen.

16. Du weist meine nothdurfft und meine gebresten, und daß ich verachte das zeichen der hoffarth meiner herrlichkeit, und das auf meinem haupt ist in den tagen meiner ehre, und verachte es als ein tuch deß krancken weibs, und trags nicht in den tagen meiner stillschweigung,

17. Und daß ich nicht gessen habe an dem tisch Aman, daß mir auch das mahl deß königs nicht gefallen hat, daß ich auch nicht getruncken habe den geopfferten wein,

18. Und daß deine dienerin nie erfreuet ist worden, sint der zeit, daß ich biß hieher kommen bin an diesem gegenwärtigen tag, dann allein in dir, O HErr GOtt Abrahams.

19. O du starcker GOtt über alle, erhöre die stimm deren, die keine andere hoffnung haben, und erlöse uns von der hand der bösen, und erledige mich von meiner forcht.

S. Jeronymus.

Und diß habe ich auch funden (hinzu gesetzt) in gemeiner Edition.

Das 15. Capitel.

Wie Mardocheus der königin Esther befahl, zum könig hinein zu tretten, und wie sie zum könig kommen ist.

UNd er befahl (ohne zweiffel Mardocheus der Esther) daß sie hinein solte gehen zu dem könig, und beten für ihr volck, und für ihr vatterland.

2. Und er sprach: Gedenck der tag deiner demüthigkeit, wie du seyest erzogen worden in meiner hand. Dann Aman der andere nach dem könig, der hat geredt wider uns zum todt:

3. So ruffe du nun an den HErrn, und rede zu dem könig für uns, und erlöse uns von dem tod.

S. Jeronymus.

Auch das hernach folget hab ich in gemeiner Edition funden.

4. Und am dritten tag, da legte sie hin die kleider ihres weinens, und zohe an die kleider ihrer herrlichkeit.

5. Und da sie daher schiene in königlichem kleid, und hätte angeruffen den regierer aller ding, und den behalter der welt, nahm sie zwo dienerin,

6. Und lehnete sich auf die eine, als ob sie nicht möchte ihren eigenen leib tragen für lusten und für grosser zartheit.

7. Aber die andere dienerin folgte der frauen, und trug ihre kleider, die auf der erden hiengen.

8. Sie aber war gantz schön rößlich unter ihrem angesicht, und verbarg ihr trauriges und gantz erschrockenes gemüth unter ihren lieblich scheinenden augen.

9. Da sie nun war durch alle thor hinein kommen, stunde sie gegen dem könig, da er sasse auf dem königstuhl seines reichs, angelegt mit köstlichen kleidern, und schiene von gold und edelgesteinen, und war erschröcklich anzusehen.

10. Und da der könig hätte aufgehoben sein Angesicht, und den grimmen seines hertzens mit brennenden augen angezeigt, fiel die königin, und verwand sich die farb ihres angesichts, und ward bleich, und neigte ihr müdes haupt auf die dienerin.

11. Und GOtt bekehrte das gemüth deß Königs in sanfftmüthigkeit, und mit eylen, und mit forcht sprang er von dem königlichen stuel, und hielt sie mit seinen armen, bis daß sie wieder kam zu ihr selber, und sprach ihr freundlich zu, mit diesen worten:

12. Esther, was hast du? Ich bin dein bruder, du solst dich nicht förchten,

13. Du solt nicht sterben: dann diß gesetz ist nicht um deinet, sondern um aller willen gemacht.

14. Darum tritt herzu, und greiff an den Scepter.

15. Und da sie still schwieg, da nahm er die güldene ruth, und legte sie auf ihren hals, und küssete sie, und sprach:

Gen. 33. 10. 1. Reg. 19. 27.

16. Warum redest du nicht mit mir? Sie antwortete: O Herr, ich hab dich als ein Engel Gottes gesehen, und mein hertz ist gantz erschrocken, aus forcht deiner herrlichkeit.

17. Dann du bist gar wunderbarlich, O Herr, und dein angesicht ist voller gnaden.

18. Und da sie redete, fiel sie wiederum, und war gar nahe verschieden.

19. Da ward der könig auch betrübt, und alle seine diener trösteten ihn.

S. Jeronymus.

Die meinung deß sendbrieffs deß königs Artaxerxis, den er sandte für die Juden zu allen ländern seines reichs, und ist auch nicht in dem Hebräischen buch.

Das 16. Capitel.

Ein anderer brieff für die Juden geschrieben.

Est. 11. 2.

DEr grosse könig Artaxerxes von India bis zu dem Mohrenland, über hundert und über sieben und zwantzig länder, sagt den gruß den Landvögten und den fürsten, die unserem gebiet gehorsam seynd.

2. Viel haben die gütigkeit und ehre der fürsten, die ihnen von fürsten geben ist, mißbraucht zur hoffart,

3. Und unterstehen nicht allein zu verdrucken die unterthanen der königen, sondern haben auch nicht mögen leyden die ehre die ihnen geben ward, und haben heimlich feindschafft wider die, die ihnen die ehre geben haben.

4. Es ist ihnen auch nicht genug, daß sie undanckbar seynd für die gutthaten, und aller freundschafft an ihnen gethan recht zerbrechen, sondern vermeinen auch, daß sie mögen entfliehen den urtheil GOttes, der da alle ding siehet:

5. Und seynd in solche thorheit und unsinnigkeit gefallen, daß sie durch ihre gehäuffte lügen unterstehen zu verderben, die ihre ämter ihnen befohlen, auch alle ding also fleissig ausrichten, und thun, daß sie alles lobs würdig seynd,

6. Und sie die einfältigen ohren der fürsten, die aus ihrer natur die andern schätzen, mit listigem betrug betriegen.

7. Diß ding wird auch aus den alten geschichten bewährt, und aus dem das täglich geschicht, wie durch etlicher böse räthe der königen fleiß zu schanden wird,

8. Darum uns gebührt zu fürsehen den frieden in allen landen.

9. Ihr solt auch nicht meinen, ob wir etwann anders dann vor gebiethen, daß solches komme aus leichtfertigkeit unsers gemüths, sondern nach gelegener zeit und nothdurfft der zeit, auf daß der gemeine nutz das gebott erleyden möge.

Est. 3. 1.

10. Und daß ihr das klärlicher verstehet, das wir sagen, Aman der sohn Amadathi, von gemüth und geschlecht ein Macedonier, und frembd von dem blut der Perser, der unsere gütigkeit mit seinem grausamen zorn verunreiniget hat, der von uns ein frembdling aufgenommen war.

11. Und hatte so viel an ihm freundschafft erfahren, daß er ward unser vatter genennet, und ward von allen der andere nach dem könig verehret,

12. Der hat sich mit solcher grosser hoffarth erhebt, daß er sich unterstunde uns zu berauben deß reichs und deß lebens:

13. Dann er hat begehrt den Mardocheum (von dessen treu und gutthat wir leben) und Esther die mitgesellin unsers reichs, samt allem ihrem volck, mit etlichen neuen und ungehörten falschen listen, in den tod zu bringen,

14. Und hat das gedacht darum, wann er die hätte umbracht, möchte darnach auch uns einig darzu umbringen, und brächte also das reich der Perser, in die hände der Macedonier.

15. Aber wir funden die Jüden ohne alle schuld, die von dem allerbösesten menschen zum tod verurtheilt waren, sondern haben dargegen funden, daß sich die Juden gebrauchen rechter gesätz.

16. Und daß sie seynd deß Allmächtigen, und deß Allergrössesten und ewig lebenden Gottes söhne, und dessen gütigkeit unsern vättern und uns das reich gegeben ist, und bis an diesen tag erhalten wird.

17. Und darum dieselben brief, die dieser unter unserem nahmen hat gesandt, sollet ihr wissen, daß die untauglich seyen.

18. Und welcher missethat er selbst, der das übel hat unterstanden, und alles sein geschlecht hanget an dem galgen vor den porten dieser stadt Susis, und

ist ihm vergolten, wie er verdienet hat, nicht von uns, sondern von GOtt.

19. Aber das gebott das wir jetzunder sänden, soll man in allen städten fürhalten, daß den Jüden zugelassen seye zu brauchen ihre gesätz,

20. Denen sollet ihr hülff thun, daß sie die mögen erschlagen, die sich haben bereitet zu ihrem tod, an dem dreyzehenden tag deß zwölfften monats, der da ist geheissen Adar.

21. Dann der allmächtige GOtt der hat diesen tag des leyds und traurens ihnen in ein freud gewendet.

22. Und also sollet auch ihr diesen tag unter den andern hochzeitlichen tagen halten und feyren mit aller freud, daß in zukünfftigen zeiten erkandt werde,

23. Daß alle die, so treulich den Persern gehorsam seynd, würdigen lohn um ihre treue nehmen. Die aber heimlichen haß ihrem reich tragen, werden ihrer missethat halben sterben und vergehen.

24. Und ein jegliches land und stadt, die da nicht will theilhafftig seyn dieser hochzeitlichen freud, die soll man mit dem schwerdt und mit dem feuer verderben, und also vertilgen, daß sie nicht allein den menschen, sondern auch den wilden thieren unwegsam seye ewiglich, zum exempel der verachtung und ungehorsams.

Ende des Buchs Esther.

Das Buch Job.

Das 1. Capitel.

Wie Job aus GOttes verhängnuß, alles seines guts und kinder beraubt ward, und er darüber in aller gedult GOtt dancket.

Es war ein mann im land Uz, der hieß Job, derselbe war schlecht und recht und gottsförchtig, und wiche ab vom bösen.

Ezech. 14: 14. und 20.

2. Und es wurden ihm gebohren sieben söhne, und drey töchter.

3. Und seines guts war sieben tausend schaaf, drey tausend cameel, fünff hundert joch rinder, und fünff hundert esel, und sehr viel gesinds. Und dieser mann war grösser, dann alle die gegen morgen wohneten.

4. Und seine söhne giengen hin, und machten mahl ein jeglicher in seinem hauß auf seinem tag, und sandten hin und luden ihre drey schwestern mit ihnen zu essen und zu trincken.

5. Und wann die täg deß mahls um waren, sandte Job hin zu ihnen, und heiligte sie, und machte sich deß morgens frühe auf, und opfferte brandopffer für einen jeglichen insonderheit. Dann Job sagte: Meine söhne möchten vielleicht gesündiget, und den HErren gesegnet haben in ihrem hertzen. Also thät Job alle tag.

6. Es begab sich aber auf einen tag, da die kinder GOttes kamen, daß sie vor dem HErren stunden, da war der sathan auch zugegen unter ihnen.

7. Der HErr aber sprach zu dem sathan: Wo kommst du her? Sathan antwortete dem HErrn, und sprach: Ich hab im land umher gezogen, und bin es durchgangen.

8. Der HErr sprach zum sathan: Hast du nicht acht gehabt auf meinen knecht Job? Dann es ist seines gleichen nicht auf erden, ein schlechter und gerechter mensch, gottsförchtig, und der vom bösen abweichet.

9. Sathan antwortete dem HErren, und sprach: Meinst du daß Job umsonst GOtt förchtet?

10. Hast du doch ihn, sein hauß, und alles was er hat, rings umher verwahret, du hast den wercken seiner händen gesegnet, und sein gut hat sich ausgebreitet im land.

11. Aber strecke deine hand ein wenig aus, und greiff an alles was er hat: was gilts, er wird dich ins angesicht segnen:

(Segnen) das ist fluchen, und lästern.

12. Der HErr sprach zu sathan: Sihe, alles was er hat sey in deiner hand: ohne allein an ihm selbst lege deine hand nicht. Da gieng sathan aus von dem HErren.

13. Deß tags aber einen, da seine söhn und töchter assen und truncken wein in ihres bruders hauß deß erstgebohrnen, kam ein bott zu Job, und sprach:

14. Die rinder pflügeten, und die eselinnen giengen neben ihnen an der weyd:

15. Da fielen die Sabeer herein, und nahmen alles, und schlugen die knaben mit dem schwerdt: und ich bin allein entrunnen, daß ich dirs ansagte.

16. Da er noch redete, kam ein anderer und sprach: Das feuer GOttes fiel

vom Himmel, und verbrannte schaaf und knaben, und verzehrete sie: und ich bin allein entrunnen, daß ich dirs ansagte.

17. Da er noch redete, kam ein anderer, und sprach: Die Chaldäer machten drey spitzen, und überfielen die cameel, und nahmens hinweg, und schlugen die knaben mit dem schwerdt: und ich bin allein entrunnen, daß ich dirs ansagte.

18. Da er noch redete, kam ein anderer hinein, und sprach: Da deine söhn und töchter assen und truncken im hauß ihres bruders deß erstgebohrnen,

19. Da kam ein grosser wind * über der wüste her, und stieß auf die vier ecken deß hauses, und warffs auf deine kinder, und ertruckte sie, und seynd gestorben: und ich bin allein entrunnen, daß ich dirs ansagte.

* von

20. Da stunde Job auf, und zerriß seine kleider, und beschar sein haupt, und fiel auf die erden, und bettete an,

21. Und sprach: Ich bin nacket von meiner mutter leib kommen, nacket werde ich wieder dahin fahren. Der HErr hats geben, der HErr hats genommen. Wie es dem HErren gefallen hat, also ists geschehen. Der nahme des HErren sey gesegnet.

Eccles. 5. 14. 1. Tim. 6. 7.

22. In diesem allen sündigte Job nicht mit seinen lefftzen, und hatte nichts thörlichs wider GOtt geredt.

Job. 2. 10.

Das 2. Capitel.

Wie Job von dem sathan mit bösen geschwähren geschlagen, und von seinem weib angefochten, und von seinen freunden heimgesucht wird.

Es begab sich aber eines tags, da die kinder GOttes kamen, und stunden vor dem HErren, daß sathan auch unter sie kam, und vor dem HErren stunde.

2. Da sprach der HErr zu dem sathan: Wo kommst du her? sathan antwortete dem HErren, und sprach: Ich habe im land umher gezogen, und bins durchgangen.

3. Der HErr sprach zu dem sathan: Hast du nicht acht auf meinen knecht Job gehabt? Dann es ist seines gleichen im land nicht, schlecht und recht und gottsförchtig, und tritt ab vom bösen, und hält noch seine unschuld. Du aber hast mich bewegt, daß ich ihn ohne Ursach beleydiget.

4. Sathan antwortete dem HErren, und sprach: Haut für haut, und alles was ein mensch hat, lässet er für sein leben.

5. Aber strecke deine hand aus, und greiffe sein gebein und fleisch an: Was gilts, er wird dich ins angesicht segnen.

6. Der HErr sprach zu dem sathan: Siehe da, er seye in deiner hand, doch schone seines lebens.

7. Da fuhr der sathan aus von dem HErren, und schlug Job mit einem sehr bösen geschwehr, von der fußsohlen an bis auf seine scheitel.

8. Und er nahm ein scherben, und strich den eyter mit ab, und saß * auf dem mist.

* in der aschen Tob. 2. 22.

9. Und sein weib sprach zu ihm: Bleibest du noch in deiner einfältigkeit? Segne GOtt, und sterb.

10. Er aber sprach zu ihr: Du redest wie ein närrisch weib redet. Haben wir gut empfangen von GOtt, warum solten wir das böß nicht auch leyden? In diesem allem versündiget sich Job nicht mit seinen lefftzen.

Job. 1. 22.

11. Da aber die drey freund Job höreten alle das unglück, das über ihn kommen war, kamen sie, ein jeglicher aus seinem orth. Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Sophar von Naamath. Dann sie wurden eins, daß sie kämen, ihn heimzusuchen und zu trösten.

12. Und da sie ihre augen aufhuben von ferren, kenneten sie ihn nicht, und huben auf ihre stimm, und weyneten, und ein jeglicher zerriß sein kleyd, und sprengeten erdreich auf ihr haupt gen himmel.

13. Und sassen mit ihm auf der erden sieben tag und sieben nacht, und redeten nichts mit ihm. Dann sie sahen, daß der schmertz sehr groß war.

Das 3. Capitel.

Wie Job dieses lebens elend klaget.

Darnach thät Job seinen mund auf, und verfluchte seinen tag.

2. Und sprach:

3. Der tag muß verlohren werden, darinnen ich gebohren bin, und die nacht da man sprach: Es ist ein * männlein empfangen.

Jer. 20. 14. * mensch.

4. Derselbe tag muß in finsternuß verwandlet werden, und GOtt von oben herab muß nicht nach ihm fragen, kein glantz muß über ihn scheinen.

5. Finsternuß müssen ihn verduncklen, und deß todts schatten, das tunckele bleibe über ihm mit bitterkeit.

6. Die nacht muß ein tunckel kalt ungestümm wind einnehmen, und muß sich nicht unter den tagen deß jahrs lassen zehlen, noch in die zahl der monath kommen.

7. Die nacht muß einsam seyn, und keines lobs werth.

8. Es verfluchen sie die verflucher deß tags, und die da bereit seynd zu erwecken den * Leviathan,

* ihr beträbnuß.

9. Die stern müssen finster werden

durch seine dunckele. Es warte aufs liecht, und sehe es nicht, und muß nicht sehen den aufgang der Morgenröth.

10. Daß er nicht verschlossen hat die thür deß leibs, der mich getragen hat, und nicht hinweg genommen das unglück von meinen augen.

11. Warum bin ich nicht gestorben von mutterleib an? warum bin ich nicht so bald umkommen, da ich aus dem leib kam?

12. Warum haben sie mich auf die schooß genommen? Warum bin ich mit brüsten gesäuget?

13. So läg ich doch nun, und wäre still: schliesse, und hätte ruhe.

14. Mit den Königen und Rathsherren auf erden, die ihnen wüste bauen,

15. Oder mit den Fürsten die gold haben, und ihre häuser voll silbers seynd.

16. Oder wie ein unzeitige geburt verborgen und nichts wäre, wie die jungen kinder, die das liecht nie gesehen haben.

17. Daselbst haben aufgehört die gottlosen von ihrem gewalt.

18. Daselbst ruhen doch die viel mühe gethan haben, und die etwann gefangene miteinander seynd ohne beschwehrnuß, und hören nicht die stimm des drengers.

19. Da seynd klein und groß, knecht, und der von seinem Herren frey ist.

20. Warum ist das liecht geben dem elendigen, und das leben den betrübten hertzen?

21. Die des tods warten, und kommt nicht, und als die nach einem schatz graben,

22. Und sich fast freuen, und seynd frölich, wann sie das grab bekommen.

23. Welches tods weg den mann verborgen ist, und GOtt hat ihn mit Finsternuß umgeben.

24. Dann mein seufftzen kommt ehe dann ich esse, und mein heulen fället heraus wie ungestümmes zulauffendes wasser.

25. Dann das ich geförcht habe ist über mich kommen: Und das ich sorgete hat mich troffen.

26. Hab ichs nicht lassen hingehen? War ich nicht still? hatte ich nicht ruhe? und kommt solcher unfall über mich.

Das 4. Capitel.

Wie Job von Elipha, als ungedultig und ungerecht doch ohne die Warheit) gestrafft wird.

DA antwortete Eliphas von Theman, und sprach:

2. Du hasts vielleicht nicht gern, so wir anfiengen mit dir zu reden. Aber wer kan die rede im sinn fürgenommen, behalten?

3. Siehe, du hast viel unterweiset, und müde hände gestärckt:

4. Deine Red haben die unbeständigen bestättiget, und die zitterende knye hast du bekräfftiget.

5. Weil aber die straff jetzund über dich kommt, wirst du verzagt. Und weil sie dich trifft, bist du betrübt und erschrocken worden.

6. Wo ist deine forcht, deine * stärcke, deine * gedult, und dein gutes wesen?

* trost
* hoffnung

7. Ich bitte dich, gedencke, wo ist doch ein unschuldiger umkommen? Oder wo seynd die gerechten je vertilget?

8. Ich habe vielmehr gesehen, daß die übelthätigen, und die unglück säeten, und erndtetens auch ein,

Prov. 22. 8.

9. Daß sie durch den wind GOttes umkommen, und von Geist seines zorns vertilget seyen.

10. Das brüllen deß löwen, und die stimm der löwin, und die zähn der jungen löwen seynd zerbrochen.

11. Der grosse löw ist umkommen, daß er keinen raub hätte, und die jungen löwen seynd verdorben.

12. Aber zu mir ist gesagt ein heimlich wort, und mein ohr hat die adern seines stillen einredens heimlich empfangen.

13. In einem schrecken deß nachtgesichts, wann der schlaff auf die leut pflegt zu fallen,

14. Da kam mich forcht und zittern an, und all mein gebein erschracken.

Dan. 10. 16

15. Und da der geist vor mir übergieng, stunden mir die haar zu berg an meinem leib.

16. Da stunde einer vor meinen augen, und ich kandte sein angesicht nicht. Es war ein bild vor meinen Augen, und ich hörete eine stimm oben als eines sanfften winds.

17. Wie mag ein mensch * gerechter seyn, dann GOtt? Oder ein mann reiner seyn, dann der ihn gemacht hat?

* gegen GOtt geacht, gerecht seyn.
Job 25. 4.
Job. 15. 15.
2. Petr. 2. 4

18. Siehe, die ihm dienen seynd nicht beständig, und in seinen Engeln hat er boßheit funden:

19. Wie vielmehr die in den leimenen häusern wohnen, und welche auf erden gegründet seynd, werden zu schanden gehen, als ob sie wären von den würmen gefressen?

20. Von morgen an biß an den abend, werden sie abgehauen: Und weil es niemand verstehet, werden sie ewiglich verderben.

21. Und die unter ihnen überbleiben, werden

werden auch hingenommen werden, und sterben, doch nicht in der weißheit.

Das 5. Capitel.

Was ausgangs die losen und frechen menschen haben, und was guts die frommen, die sich auf Gottes gerechtigkeit trösten/ erwarten sollen.

DArum ruffe selbst an, ob vielleicht einer seye, der dir antwort gebe, und wende dich irgend zu einem heiligen.

2. Einen unwitzigen schlägt wohl der zorn zu tod, und den kleinmüthigen tödtet der neid (oder haß.)

3. Ich sahe einen unwitzigen wohl eingewurtzelt, und ich fluchte schnell seiner schönheit.

4. Seine kinder werden fern seyn vom heyl, und werden zerschlagen werden in der porten, und wird sie keiner erretten.

5. Seine ernd wird essen der hungerige, und die gewaffneten werden ihn nehmen, und sein gut werden die dürstigen aussauffen.

6. Dann* auf der erden geschicht nichts ohne ursach, und * unglück kommet nicht aus der erden.

* mühe aus der erden nicht gehet
* gebrechen oder mangel.

7. Sondern der mensch wird zur arbeit gebohren, und der vogel zum fliegen.

8. Darum will ich GOtt bitten, und zu GOtt meine reden stellen,

9. Der grosse ding thut, und die nicht zu erforschen seynd, und wunder die nicht zu zehlen seynd,

10. Der den regen aufs land gibt, und begiesset alle ding mit wasser.

Deut. 28. 12.

11. Der die demüthigen erhöhet, und den betrübten hilfft zur gesundheit.

12. Er macht zu nicht die anschläge der boßlistigen, daß es ihre hände nicht ausführen mögen, das sie hätten angeschlagen.

13. Er fahet die weisen in ihrer listigkeit, und macht zu nicht der bösen rath.

1. Cor. 3. 19. Deut. 28. 29.

14. Daß sie deß tages ins finsternuß lauffen, und tappen in mittag wie in der nacht.

15. Und hilfft dem dürfftigen von dem schwerdt ihres munds, und den armen von der hand deß gewaltigen.

16. Er ist deß armen hoffnung, aber die boßheit wird ihren mund zuhalten.

17. Seelig ist der mensch, der von GOtt gestraffet wird: darum weigere dich nicht der züchtigung deß allmächtigen.

Prov. 3. 11. Heb. 12. Jac. 1. 12. Apoc. 3. 19. Osee. 6. 1.

18. Dann er verwundet, und er verbindet: er schlägt, und seine hand heilet.

19. Aus sechs trübsalen wird er dich erlösen, und in der siebenden wird dich kein übel rühren.

20. Im hunger wird er dich vom todt erlösen, und im krieg von deß schwerdts hand.

21. Er wird dich verbergen von der geissel der zungen, daß du dich nicht förchtest für dem verderben, wann es kommt.

22. Im verderben und hunger wirst du lachen, und dich für den wilden thieren im land nicht förchten,

23. Sondern dein bund wird seyn mit den steinen auf dem feld, und die wilden thier auf dem land werden fried mit dir halten,

24. Und wirst erfahren, daß deine hütten wird fried haben, und wirst deine schönheit versorgen, und ohne sünd bleiben.

25. Und wirst erfahren, daß deines saamens wird viel werden, und dein geschlecht wie das graß auf erden.

26. Und wirst * reich und seelig zu grab kommen, wie ein zeitiger hauffen garben eingeführet wird zu seiner zeit.

* im alter.

27. Siehe, daß wie wirs haben erfragt, also ists. Das solst du (jetzt gehört) mit fleiß bedencken.

Das 6. Capitel.

Job verantwortet sich, und zeiget an, daß nicht alle widerwärtigkeit, vergangener sünd halber zugeschickt werden.

JOb aber antwortete, und sprach:

2. Ach daß man * meine sünd, durch welche ich den zorn verschuldet habe, und mein leyden zusammen in ein waag legte,

* meinen zorn wöge.

3. So wird diß schwehrer seyn dann sand am meer. Darum seynd meine wort voll schmertzens.

4. Dann die pfeil deß HErren stecken in mir, derselben grimm saufft aus meinen geist, und die schrecken GOttes * streiten wider mich.

* seynd auf mich gericht.

5. Der waldesel schreyet nicht wann er graß hat, noch der ochs, wann er * vor einer vollen krippen stehet.

* futter hat

6. Kan man auch essen das ungesaltzen ist? Oder wird jemand versuchen das * ihm den todt bringt? Den hungerigen beduncket süß auch das bitter ist.

* weiß um dern totter. Prov 27. 7.

7. Was meine seele hat vor nicht wollen anrühren, das ist jetzund meine speiß für schmertzen.

8. O daß meine bitt geschehe, und GOtt gebe mir, was ich hoffe,

9. Daß GOtt anfieng und zerschlüg mich, und ließ seine hand gehen, und hieb mich ab,

10. So wäre diß mein trost, daß er mir leyd thät, und nicht verschonete, ich wolte nicht widersprechen den reden deß heiligen.

11. Was ist doch meine krafft, daß ich

mög-

möge leyden ? und welches ist mein end, das ich gedultig leyden solte?

12. Ist doch meine stärck nicht steinern, so ist mein Fleisch nicht ährin.

13. Siehe, ich habe doch kein hülff bey mir, und meine freund und haußgenossen haben mich verlassen.

14. Wer barmhertzigkeit seinem nächsten freund nicht beweiset, der verlässet deß allmächtigen forcht.

15. Meine brüder gehen vor mir über wie ein bach, wie die wasser-ström in den thälen schnell fürüber fliessen.

16. Doch welche sich für dem reiffen entsetzen (oder förchten) über die wird der schnee fallen.

17. Zur zeit wann sie werden mit unglück zerstreuet, werden sie verderben: und alsbald sie warm werden, werden sie vergehen von ihrer statt:

18. Die weeg ihrer gäng seynd ineinander verwickelt, sie werden umsonst gehen, und werden umkommen.

19. Habt acht auf die pfad Thema, und auf den weeg Saba, und wartet ein kleine zeit.

20. Aber sie schämen sich, wiewohl ich hätte gehofft: Sie seynd biß zu mir kommen, und haben sich doch müssen schämen.

21. Und ihr seyd nun jetzt zu mir kommen, und weil ihr meinen jammer sehet, förchtet ihr euch.

22. Habe ich auch gesagt, traget mir etwas her, und von eurem vermögen schencket mir,

23. Oder errettet mich aus der hand des feinds, und erlöset mich von der hand der starcken?

24. Lehret mich, ich will schweigen: und was ich nicht weiß, das unterweiset mich.

25. Warum tadlet ihr die rede der warheit? und ist doch keiner unter euch, der mich straffen kunte.

26. Ihr erdencket wort, daß ihr nur straffet, und redet nur wort in wind.

27. Ihr fallet über einen armen waysen, und wöllet euren freund verkehren.

28. Doch was ihr habt angefangen, das vollbringet. Gebt euer ohr herbey, und sehet ob ich lüge.

29. Lieber antwortet ohne zänckisch geschrey, und redet mit urtheil das recht ist,

30. Und ihr werdet in meiner zungen nichts unrechts finden, und mein mund wird kein thorheit fürgeben.

✠) o (✠
✠

Das 7. Capitel.

Daß diß leben kurtz und arbeitseelig sey.

DEß menschen leben auf erden ist ein streit, und seine tage seynd wie eines taglöhners.

2. Wie ein knecht begehrt deß schattens, und ein taglöhner, daß seine arbeit aus sey.

3. Also habe ich wohl gantze monath vergeblich gearbeitet, und elender nächte seynd mir viel worden.

4. Wann ich mich legte, sprach ich: Wann werde ich aufstehen: Und erwartete wiederum, wanns abend wolte werden. Dann ich war gantz voll jammers, * biß finster ward.

Deut. 28. 67.

5. Mein fleisch ist um und um * würmicht und kolicht. Meine haut ist verschrumpffen, und gantz dürr worden.

* biß es faul worden.

6. Meine tag seynd * leichter dahin geflogen, dann ein weberspul, und seynd vergangen ohne alle hoffnung.

Job. 14. 2. * schneller dahin dann ein wep, das vom weber abgehauen wird.

7. Gedenck daß mein leben ein wind ist, und meine augen nicht wieder kommen zu sehen das gut,

8. Und keines menschen aug wird mich mehr sehen. Deine augen sehen mich an, darüber vergehe ich,

9. Wie eine wolcken verschwindet und gehet dahin. Also wer ins Grab hinunter fähret, kommt nicht wieder herauf,

10 Und kommt nicht mehr wieder in sein hauß, und sein orth wird ihn nicht mehr kennen.

11. Darum will auch ich meinem mund nicht wehren. Ich will reden von der angst meines gemüths, und will sprach halten mit dem schmertzen meiner seelen.

12. Bin ich dann ein meer oder wallfisch, daß du mich also mit gefängnuß verwahrest?

13. Wann ich sage, mein bett soll mich trösten, mein läger soll mirs leichtern, wann ich mit mir selbst rede.

14. So erschreckest du mich mit träumen, und machst mir grauen mit gesichten.

15. Darum hat meine seel erwählet erhoben zu seyn, und mein gebein den tod.

16. Ich hab michs erwegen, ich werde nicht jetzt mehr leben. Schone meiner, dann meine täg seynd gar nichts.

17. Was ist ein mensch, daß du ihn groß machest? Und warum schlägst du dein hertz zu ihm?

18. Du suchest ihn heim am morgen frühe, aber du prüfest ihn bald.*

* warum thust du dich nicht von mir.

19. Wie lang wilst du mir nicht verschonen, und lassest auch nicht ab, biß ich meinem speichel schlinge?

20. Ich habe gesündiget. Was soll

ich

ich thun, O du menschenhüter? Warum machst mich, daß ich auf dich stosse, und bin mir selbst ein last?

21. Und warum nimmst du nicht hinweg meine missethat, und nimmest nicht hinweg meine boßheit? so würde ich doch jetzund in der erden schlaffen, und wann du mich morgen würdest suchen, würde ich nicht da seyn.

Das 8. Capitel.

Wie Baldad beweisen wolte, daß Job sträfflich wäre, und weß die Heuchler warten sollen.

Da antwortete * Baldad von Suah und sprach:

* Baldach.

2. Wie lang wilst du solches reden, und so viel winds brauchen mit den reden deines munds?

3. Meinest du, daß GOtt ungerecht richte, oder der Allmächtige das recht verkehre?

4. Haben deine söhne vor ihm gesündiget, daß er sie in der hand ihrer missethat gelassen hat?

5. So du aber dich zeitlich zu GOtt thust, und dem Allmächtigen flehest,

6. Und rein und aufrichtig einher gehest, so wird er alsbald aufwachen zu dir, und wird wieder * zu frieden stellen deine wohnung um deiner gerechtigkeit willen,

* aufrichten

7. Und was du zu erst wenig gehabt hast, wird hernach fast zunehmen.

8. Dann frage die vorigen geschlecht, und nimm dir für zu fragen mit fleiß ihre vätter,

Psal. 89. 6. und 145. 4. Job. 14. 2.

9. Dann wir seynd von gestern her, und wissen nichts: dann unser leben ist wie ein schatten auf erden:

10. Sie werden dichs lehren, und dir sagen: und ihre rede aus ihrem hertzen herfür bringen.

11. Kan auch die * pintzen aufwachsen, wo sie nicht feucht stehet? Oder eine Wiesen wachsen ohne wasser?

* das graß.

12. Sonst wanns noch in der blühe ist, ehe es mit der Hand abgerupfft wird, verdorret es vor allen kräutern.

13. So gehet es allen denen, die GOttes vergessen, und die hoffnung der heuchler wird verlohren seyn.

14. Dann seines hertzens boßheit wird ihm mißfallen, und seine hoffnung ist wie ein spinweb.

15. Er verlässet sich auf sein hauß, und wird doch nicht bestehen. Er wird es untersetzen, und doch übel daran fahren.

16. Es scheinet wohl seine Feuchtigkeit, und ist wohl grüne, ehe dann die Sonn kommt: aber so bald sie aufgehet, verdirbt sein geschoß.

17. Auf einen hauffen stein wird er wohl wurtzelen, und sich zwischen den steinen behalten.

18. Wann er aber ihn verschlinget von seinem orth, wird er sich sein nicht annehmen, und sagen, ich kenn dich nicht.

19. Siehe, das ist die freud seines wesens, daß wiederum andere aus der erden wachsen.

20. Darum siehe, daß GOtt nicht verwirfft die frommen, und streckt seine hand nicht dar dem boßhafftigen,

21. Biß daß dein mund voll lachens wird, und deine lefftzen voll jauchtzens.

22. Die dich aber hassen, werden zu schanden werden, und der gottlosen hütte wird nicht bestehen.

Das 9. Capitel.

Wie sich Job verantwortet, und anzeigt, daß menschen gerechtigkeit gegen GOtt nichts sey.

Job antwortete, und sprach:

2. Ja ich weiß fast wohl, * daß also ist, daß ein mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen GOtt.

* daß es Job. 4. 17. und 25. 4.

3. Hat er lust mit ihm zu hadern, so kan er ihm auf tausend nicht eines antworten.

4. Er ist von hertzen weiß, und von stärck mächtig. Wem ist je gelungen, der sich wider ihn gelegt hat?

Psal. 142. 2.

5. Er versetzt berg, ehe sie es innen werden, die er in seinem zorn umkehret.

6. Er bewegt ein land aus seinem orth, daß seine pfeiler zittern.

7. Er spricht zur Sonnen, so gehet sie nicht auf, und die stern verschleust er eben als unterm siegel.

8. Er breitet den Himmel aus allein, und gehet auf den wellen deß Meers.

9. Er macht den wagen am Himmel und Orion, und die glucken und die stern gegen mittag.

Matth. 14. 25.

10. Er thut grosse ding die nicht zu erforschen (oder zu ermessen) seynd, und wunder, der kein zahl ist.

Amos 5. Job. 5. 9.

11. Siehe, wann er zu mir kommet, so sehe ich ihn nicht: und wann er abtritt, merck ichs nicht.

12. Wann er geschwind fraget, wer will ihm antworten? Wer will zu ihm sagen, * was machst du?

* warum thust du also?

13. Er ist GOtt, seinem zorn kan niemand widerstehen, unter ihm müssen sich beugen welche die welt tragen.

14. Wie solt ich dann ihm antworten, und wort finden gegen ihm?

15. Wann ich auch gleich etwas rechts hab, kan ich ihm dannoch nicht antworten, sondern werd meinem richter flehen.

16. Und wann ich ihn schon anruffe,

und

und er mich erhöret, so glaub ich doch nicht, daß er meine stimm höre.

17. Dann er verderbt mich mit ungestümm, und macht mir der wunden viel ohn ursach.

18. Er läst meinen geist sich nicht erquicken, sondern macht mich voll betrübnuß.

19. Sucht man stärck, so ist er der stärckest: Will man recht: wer darff für mich zeugnuß sagen?

20. Sag ich, daß ich gerecht bin, so verdammet mein mund mich doch. Werd ich mich anzeigen, als unschuldig, so bezeuget er mich doch für unrecht.

21. Bin ich dann fromm, so kans mein seel nicht wissen, und wird mich meines lebens verdriessen.

22. Eines ist, das ich gesagt habe, er bringe um beyde, den unschuldigen und gottlosen. (1. Ecc. 4. 4.)

23. Wann er anhebt zu geisseln, so schlage er doch einmahl zu tod, und belache nicht die straff der unschuldigen. (Eccl. 9. 2.)

24. Das land aber ist geben unter die händ deß gottlosen, das angesicht aber seiner richter verdeckt er. Ists aber dieser nicht, wer solls dann anderst seyn?

25. Meine tage seynd schneller gewesen dann ein lauffer, sie seynd dahin geflohen, und haben nichts guts gesehen. (Job. 7. 6)

26. Sie seynd vergangen wie die schiff, die gut zu verkauffen tragen. Wie ein adler fliegt zur speise.

27. Wann ich sprich, ich will nicht also reden, so verändere ich mein angesicht, und werde mit schmertzen gepeiniget.

28. Ich scheuete mich über allem meinem thun, weil ich wuste, daß du dem sünder nicht verschonest.

29. Bin ich dann so gottlos, warum habe ich dann solche unnütze mühe?

30. Wann ich mich gleich mit allem schneewasser wüsche, und meine hände würden scheinen als gantz reine,

31. So wirst du mich doch duncken in koth, und werden meine kleider ein grauen an mir haben.

32. Dann er ist nicht mein gleich, dem ich antworten werde, daß wir für gericht miteinander kämen, und zugleich gehört würden.

33. Es ist keiner der uns beyde straffen oder richten kündte, noch der seine hand an uns beyde legen möchte.

34. Er nehme von mir seine ruthen, und lasse sein schrecken von mir,

35. Daß ich möge reden, und mich nicht vor ihm förchten dürffe, dann also mit forcht kan ich nichts mit ihm handlen, (oder ihm antworten.)

Das 10. Capitel.

Job schlägt dem HErrn für seine gebrechlichkeit.

MEine seel verdriesset * mein leben. Ich will meine rede wider mich gehen lassen, und reden in betrübnuß meiner seelen, (* meines lebens.)

2. Und zu GOtt sagen: Verdamme mich nicht. Laß mich doch wissen, warumb du mich also urtheilest (oder straffest.)

3. Bedünckt dichs auch gut seyn, daß du gewalt an mir thätest, und mich unterdruckest deiner hände werck, und hülffest der gottlosen fürnehmen?

4. Hast du dann auch fleischliche augen, oder siehest du wie ein mensch siehet?

5. Oder ist deine zeit wie eines menschen zeit? Oder deine jahr wie eines menschen jahr?

6. Daß du nach meinem unrecht erst fragen müssest, und erforschen meine sünde,

7. Auf daß du wissest daß ich nichts gottloß gehandelt habe, so doch niemand ist, der aus deiner hand erretten möge. (Deut. 32. 39. Job. 13. 2.)

8. Deine händ haben mich geschaffen und gemacht, sammt allem, das um und um mich ist, und stürtzest mich also gering und bald?

9. Gedencke doch, daß du mich wie leymen gemacht hast, und wirst mich wieder zu staub machen. (Sap. 16. 13.)

10. Hast du mich nicht wie milch gemolcken, und wie käse lassen gerinnen? (Psal. 38. 27 Sap. 1. 2.)

11. Du hast mir haut und fleisch angezogen, mit beinen und adern hast du mich zusammen gefüget,

12. Leben und * wohlthat hast du mir gethan, und dein heimsuchen bewahret meinen geist. (* barmhertzigkeit.)

13. Und wiewohl du solches in deinem hertzen verbirgest, so weiß ich doch, daß du alles gedenckest.

14. Habe ich gesündiget, so hast du mir eine zeitlang verschonet, und warum lassest du mich dann nicht ledig seyn von meiner missethat?

15. Bin ich gottloß, so ist mir wehe: bin ich dann gerecht, so darff ich doch mein haupt nicht aufheben für jammer und elend, der ich ersättiget werde.

16. Du fahest mich um der hoffart willen, wie eine löwin, und peinigest mich wiederum wunderlich.

17. Du erneuerest deine zeugen wider mich, und machest deines zorns viel auff mich. Es streiten die plagen wider mich.

18. Warum hast du mich aus mutter leib kommen lassen? Ach daß ich wäre

Isa. 22.22. Apoc. 3.7

14. Wann er zerbricht, so hilfft kein bauen: wann er jemand verschliesset, den kan niemand aufthun.

15. Wann er das wasser verschliesset, so wirds alles dürre: und wann ers auslässet, so kehret er das land um.

Isa. 50. 2.

16. Bey ihm ist die stärcke und die weißheit. Er kennet den betrüger und den der betrogen wird.

* ein taub.

17. Er führet die klugen zu * einem thörichten end, und bringt die richter zur verwundernuß.

18. Er löset auf der könig gürtel, und gürtet mit einem seil ihre lenden.

19. Er führet die Priester zu unwürden, und unterdrucket die Regenten (oder Rathsherren.)

2. Par. 18.5

20. Er verändert die lefftzen der warhafftigen, und nimmt hinweg die lehre der alten.

Ezech. 14.9

21 Er schüttet verachtung auf die fürsten, und hebt wieder auf die untergedruckt waren.

22. Er öffnet die gründe aus der finsternuß, und bringt heraus den schatten deß tods an das liecht.

23. Er macht etliche zum grossem volck, und bringet sie wieder um. Und wann ers hatte umbracht, macht ers wieder gantz.

* wendet ab das hertz von denen die dem volck vorstehen.

24. Er verändert das * hertz der öbersten deß volcks im land, und macht sie irre, daß sie vergeblich einher gehen auf einem unweeg, da kein weeg ist,

25. Daß sie in finsternuß tappen, und nicht im liecht, und macht sie irre wie die truckene.

Das 13. Kapitel.

Wie Job seine freund aus ihren eigenen worten straffet, und mit GOtt disputiret.

Siehe, das hat alles mein aug gesehen, und mein ohr gehöret, und habe jegliches besonder verstanden.

2. Was ihr wisset, das weiß ich auch, und bin nicht geringer dann ihr.

3. Doch will ich zu den allmächtigen reden, und habe willen mit GOtt zu disputiren.

* Dann ihr deutets fälschlich, und seyd alle unnütze ärtzt.

4. * Aber aufs erste will ich anzeigen, daß ihr seyd lügenzimmerer, und haltet verkehrte lehre.

5. Wolte GOtt, ihr schwieget, so würdet ihr weise geachtet.

6. Darum höret meine straff, und mercket auf das urtheil meiner rede.

7. Meinet ihr, daß GOtt euer lügen bedürffe, und daß ihr für ihn betrug redet?

8. Wolt ihr seine person ansehen, und wolt ihr GOtt im rechten vertretten?

9. Meinet ihr daß ihm gefallen werde, dem nichts verborgen ist? Meinet ihr, daß ihr ihn betrügen werdet mit euerer betriegnuß, wie man einen menschen betreugt?

10. Er wird euch straffen, weil ihr seine person ansehet heimlich,

11. Alsobald wird er euch betrüben, wann er sich wird erzürnen, und seine forcht wird über euch fallen.

* leib wird wie ein leymen hauffen seyn.

12. Euer gedächtnuß wird vergleicht werden der aschen, und euere hälse * zu koth werden.

13. Schweiget mir ein wenig daß ich rede, was mir im sinn ist.

14. Warum solte ich mein fleisch mit meinen zähnen zerreissen, und mein seel in meine hand legen?

* dannoch

15. Siehe, wann er mich auch wird tödten, so will ich * dennest hoffnung in ihn haben: Doch will ich meine weeg vor ihm straffen,

16. Und er wird mein seeligmacher seyn. Dann es kommt kein heuchler für ihn.

17. Höret meine red und meine tunckele sprüch vor euren ohren.

18. Siehe, wann ich geurtheilet werde, so weiß ich, daß ich werde gerecht erfunden.

19. Wer ist der mit mir rechten will der komme herzu. Warum schweige und verderbe ich?

20. Zweyerley thue mir nur nicht, so will ich mich für dir nicht verbergen.

21. Lasse deine hand fern von mir seyn, und dein schrecken erschrecke mich nicht.

22. Ruffe mir, ich will dir antworten: oder ich will reden antworte du mir.

23. Wie groß und viel ist meiner ungerechtigkeit und missethat? Laß mich wissen meine übertrettung und sünde.

24. Warum verbirgest du dein angesicht, und haltest mich für deinen feind?

25. Wilst du wieder ein fliegend blat (oder laub) das vom wind verwehet wird, deine macht erzeigen, und einen dürren halmen verfolgen?

26. Dann du schreibest wider mich betrübnuß, und wilst mich umbringen um der sünde willen meiner jugend.

27. Du hast meinen fuß in stock gelegt, und hast acht auf alle meine pfade, und siehest auf die fußstapffen meiner füsse.

28. Der ich doch wie ein faul aaß vergehe, und wie ein kleid, das die motten fressen.

Das 14. Kapitel.

Der heilige Job beschreibt deß menschen leben, und weissaget von der zukünfftigen auferstehung.

Job. 8. 9.

Der mensch vom weib gebohren, lebt kurtze zeit, und wird erfüllet mit vielen betrübnussen.

2. Er gehet auf wie eine blume, und fällt ab und fliehet dahin wie ein schatten, und bleibt nimmer in einem stand,

Ps. 143. 4.

3. *Und du thust deine augen über solchen auf, daß du ihn mit dir ins gericht ziehest.

* und bedunckt dich billich, daß du deine augen aufthust über solchen und ihn mit.

4. Wer will einen rein machen, der von unreinen saamen empfangen ist, dann du, der du allein rein bist?

5. Deß menschen tag seynd kurtz, die zahl seiner monathen stehen bey dir. Du hast sein ziel gesetzt, das werden sie nicht übergeben.

6. Thue dich aber ein wenig von ihm, daß er ruhe hab, biß daß seine gewünschte zeit komme, der er wie ein taglöhner wartet.

Psal. 50.7

7. Ein baum hat hoffnung. Wann er schon abgehauen ist, so grünet er wieder, und seine schößling schiessen auf.

8. Wann seine wurtzel in der erden veraltet, und sein stamm in dem staub erstirbt,

9. So grünet er doch wieder vom geruch deß wassers, und wächst daher, als der aufs erste geplantzet ward.

10. Wo ist aber ein mensch, wann er todt und entblöst und dahin ist?

11. Wie ein wasser auslaufft aus dem see, und wie ein strom versieget und vertrocknet,

12. So ist ein mensch, wann er entschläfft, und wird nicht wieder auffstehen. Er wird nicht aufwachen biß der himmel zerbricht, noch von seinem schlaff erweckt werden.

13. Wer gibt mir das, daß du mich in der gruben (oder im grabe) verdeckest und verbergest, biß dein zorn sich lege, und setzest mir ein ziel, daß du an mich gedenckest?

14. Meinest du auch, daß ein todter Mensch werde wieder leben? Ich warte täglich dieweil ich streite, biß daß meine veränderung komme.

15. Daß du mir ruffest, und ich dir antworte, und dem werck deiner hände die rechte hand darreichest.

16. Dann du hast schon meine gäng gezehlet, aber du wollest schonen meinen sünden.

17. Du hast meine übertrettung wie ein säcklein versieget, und meine missethat doch geheylet.

18. Zerfällt doch ein berg und vergehet, und ein felß wird von seinem orth versetzt:

19. Die wasser hülen aus die stein, und die grossen wasserflüß flössen die erden hinweg. Aber soltest du die menschen dergleichen verderben?

20. Hast du ihn darum ein wenig gestärcket, daß er ewiglich nicht mehr seyn solt? Du hast sein angesicht verändert, und woltest ihn nicht mehr lassen seyn?

21. Seynd seine kinder in ehren, das wird er nicht können wissen: oder ob sie unehrlich seynd, deß wird er nicht können gewahr werden.

22. Weil aber das fleisch lebt, muß es schmertzen haben, und seine seel muß leyd tragen und traurig seyn über ihn selbst.

Das 15. Capitel.

Wie Eliphas unbillich den Job straffet, vermessener weißheit und frommkeit halber.

DA antwortete Eliphas von Theman, und sprach:

2. Soll ein weiser man also in den wind reden, und seinen magen mit brand füllen?

3. Du straffest mit worten den, der dir nicht gleich ist, und dein reden ist dir kein nutz.

4. Du hast so viel in dir ist die forcht fahren lassen, und das gebett zu GOtt abgethan.

5. Dann deine missethat lehret deinen mund also, und hast gefolget der lästerigen zungen.

6. Dein mund wird dich verdammen, und nicht ich: deine lefftzen sollen dir antworten.

7. Bist du dann der erste mensch gebohren? Bist du für allen büheln empfangen?

8. Hast du Gottes heimlichen Rath gehöret? und ist seine weißheit selbst geringer dann du?

9. Was weissest du daß wir nicht wissen? Was verstehest du, daß wir nicht können?

Eccl. 18 8.

10. Es seynd graue und alte unter uns, die länger gelebt haben dann deine väter.

11. Ists dann ohnmöglich (oder schwer) daß dich GOtt tröste? Aber deine böse wort verhindern es.

12. Was erhebt sich dein hertz, und hast erschreckte augen, als gedächtest du etwas groß?

13. Was bläst sich dein muth auf wider GOtt, daß du solche rede aus deinem munde lässest?

14. Was ist ein mensch, daß er solt rein seyn, und daß er solt gerecht seyn, der vom weib gebohren ist?

15. Siehe, unter seinen heiligen ist keiner unveränderlich, und die himmel seynd nicht rein vor ihm:

Job. 4 18.

16. Wie viel mehr der mensch, der ein greul und ein verachts ding ist, der unrecht säufft wie wasser?

2. Petr. 2. 4

17. Ich will dirs zeigen, höre mir zu: und will dirs sagen, was ich gesehen habe.

18. Dann

18. Dann die weisen sagens, und verbergen ihre vätter nicht,

19. Welchen allein das land geben ist, daß kein frembder durch sie gehen muß.

20. Der gottloß frevlet und stoltzet sein lebenlang, und die zahl der jahr seiner tyranney ist ungewiß.

21. Was er höret, das schrecket ihn allezeit: und wanns gleich fried ist, dannoch besorgt er sich feindschafft. (Levit. 26. 36)

22. Er glaubt nicht, daß er möge von finsternuß zum liecht kommen, und versiehet sich immer deß schwerdts.

23. Wann er ausziehet seiner nahrung nach, so duncket ihn, die Zeit der finsternuß * sey fürhanden. (* seines unglücks.)

24. Betrübnuß wird ihn erschrecken, angst und noth wird ihn umgeben, als ein könig der sich zum krieg rüstet:

25. Dann er hat seine hand wider Gott gestreckt, und wider den allmächtigen sich gestärckt.

26. Er laufft mit aufgerecktem halß an ihn, und waffnet sich mit feistem nacken wider ihn.

27. Die feiste hat sein angesicht bedeckt, und die feiste henckt von seiner seiten.

28. Er wird aber wohnen in verstörten städten, und in zerbrochenen häusern die auf einem hauffen liegen.

29. Er wird nicht reich werden, und sein gut wird nicht zunehmen, und wird seine wurtzel nicht ausbreiten im land.

30. Er wird nicht abweichen von finsternuß. Die flamme wird seine zweig verdörren, und er wird hinweg genommen werden, um der hoffart willen seines munds. (Esa. 11. 4. 2. Thes. 2. 8.)

31. Er ist vergeblich durch Irrthum so betrogen, daß er nicht glaubt, daß er möge mit einem lohn erlöst werden.

32. Er wird ein end nehmen, ehe dann seine Tag erfüllet werden, und seine hände werden dürr werden.

33. Sein trauben werden schaden leyden, wie ein weingart im ersten blüth, und wie ein ölbaum seine blüth abwirfft.

34. Dann der heuchler versammlung wird unfruchtbar bleiben, und das feuer wird die hütten fressen, die gern geschenck nehmen.

35. Er gehet schwanger mit unglück, und gebähret ungerechtigkeit, und ihr bauch bringet list und betrug. (Psal. 7. 15. Esa. 59. 4.)

Das 16. Capitel.

Wie Job den Eliphas antwortete, seinen Jammer fürtraget, und sein unschuld beweiß.

Job antwortete, und sprach:

2. Ich hab solches offt gehöret, ihr seyd allsammen schwehre und leidige tröster.

3. Wöllen dir leichte untüchtige wort kein ende haben? Oder leidest du auch etwas, wann du solches redest?

4. Ich kund auch wohl reden wie ihr. Wolte GOtt, euer seel wäre an meiner seelen statt,

5. Ich wolte auch mit worten euch trösten, und mein haupt über euch schütteln.

6. Ich wolte euch stärcken mit dem mund, und meine lefftzen bewegen, eben als hätte ich ein mitleyden mit euch.

7. Aber was soll ich thun? Wann ich schon rede, so schonet mein der schmertzen nicht: laß ichs anstehen, so gehet er nicht von mir.

8. Nun aber hat mich mein schmertzen unterdruckt, und alle meine glieder zerbrochen.

9. Deß geben gezeugnuß wider mich meine runtzelen, und der lügen-schwätzer lehnet sich wider mich auf, und antwortet wider mich.

10. Er hat seinen grimm wider mich gesammlet, und drohet mir, und beisset die zähn über mich zusammen. Mein widersäger hat mich gesehen mit erschrecklichen augen.

11. Sie haben ihren mund aufgesperret wider mich, und haben mich hönisch auf meine backen geschlagen. Sie seynd an meinen Beinen ersättiget. (3. Reg. 22. 13.)

12. GOtt hat mich beschlossen bey den ungerechten, und hat mich in der gottlosen hände lassen kommen. (Marc. 14. 65.)

13. Ich war etwan der reich, aber er hat mich schnell zu nicht gemacht. Er hat mich beym halß genommen, und zerrissen, und hat mich ihm zum ziel aufgericht. (Job. 17. 6.)

14. Er hat mich umgeben mit seinen * spiesen. Er hat meine lenden verwundet, und nicht verschonet. Er hat mein gedärm auf die erden geschütt. (* [illegible])

15. Er hat mir ein wunde über die andere gemacht. Er hat mich überfallen wie ein gewaltiger Riese.

16. Ich hab einen sack um meine haut genähet, und hab mein fleisch mit aschen gedeckt.

17. Mein angesicht ist geschwollen vom weinen, und meine augendlied seynd verdunckelt.

18. Solches hab ich erlitten ohn gerechtigkeit meiner hände, wiewohl mein gebett zu GOtt rein war.

19. Ach erde, verdecke mein blut nicht, und mein geschrey müsse nicht raum finden, sich zu verbergen in dir.

20. Auch siehe da, mein zeug ist im himmel, und der mich kennet, ist in der höhe.

21. Meine freund haben viel wort, aber mein auge thränet zu GOtt.

22. Ach daß ein Mann kund mit GOtt rechten, wie ein menschkind mit seinem* freunde.

* mitgesellen.

23. Aber siehe, die kurtze Jahr fahren dahin, und ich gehe hin deß weegs, durch welchen ich nicht wieder kommen werde.

Das 17. Capitel.

Der heilige Job beschließt, daß in diesem leben und in zeitlicher wohlfahrt nicht stehe der menschen leben.

MEin geist wird schwach, und meine tag werden abgekürtzet, allein das grab ist mir da uber.

2. Ich hab mich nicht versündiget, noch muß mein aug bleiben in betrübnuß.

3. Erlöse du mich, und setze mich bey dir, und welche hand du wilst, die streite dann wider mich.

4. Du hast den verstand weit von ihrem hertzen gethan, darum sollen sie nicht erhöhet werden.

5. Er verheisset wohl seinen gesellen die ausbeut, aber seiner kinder augen werden abnehmen.

6. Er hat mich wie zum Sprichwort unter den leuthen gesetzt, und muß ein beyspiel unter ihnen seyn.

7. Mein aug ist dunckel worden für zorn, und alle meine glieder seynd zu nichts worden.

8 Darüber werden die Gerechten erschrecken, und die unschuldigen werden sich setzen wider die heuchler.

9. Der gerechte wird seinen weeg behalten, und den reinen händen wird er die stärcke zuthun.

10. Darum so kehret euch alle her und kommt, ich werde doch keinen weisen unter euch finden.

11. Meine täg seynd vergangen, meine anschläg seynd zertrennet, und haben mein hertz gepeiniget,

12. Sie haben die nacht in tag verwandlet, und nach der finsternuß* verhoffte ich wiederum das liecht.

* verhofe

13. Wann ich gleich viel warte, so ist doch das grab mein hauß, und in finsternuß ist mein bett gemacht.

14. Die verwesung heiß ich meinen vatter, und die würme meine mutter und meine schwester.

15. Was soll ich nun warten? und wer wird meine gedult ansehen?

16. Hinunter in das tieffeste grab wird alles das mein fahren. Meinest du aber, daß ich da zum wenigisten soll ruhe haben?

Das 18. Capitel.

Baldad redet wider Job, und will bezeugen, daß alles zeitliches unglück der sünden straff sey.

DA antwortete Baldad von Suha, und sprach:

2. Wie lang wilst du so viel wort ausser werffen? und wann solls ein ende haben? Verstehe doch zuvor die sach, darnach wollen wir reden.

3. Warum werden wir vor dir geachtet wie viehe, und stincken vor deinen augen?

4. Warum verderbst du deine seel mit deinem zorn? meinest du, daß um deinetwillen die erden verlassen werd? und der* felß von ihrem ort gesetzt werde?

* die fels.

5. Es wird je das liecht deß gottlosen verlöschen, und der flamme seines feuers wird nicht leuchten.

6. Das liecht wird finster werden in seiner hütten, und sein liecht über ihm verlöschen.

7. Die zugäng seiner macht werden schmahl werden, und sein anschlag wird ihn stürtzen.

8. Dann er hat seine füß in strick gebracht, und wandlet in seinen mosen und unreinigkeiten.

9. Ein strick wird seine fersen halten, und der durst wird wider ihn erbrennen.

10. Sein strick ist verborgen in die erden, und sein fall auf seinem pfad.

11. Um und um werden ihn schrecken die forcht, und werden seine füß verwicklen, daß er nicht weiß, wo er hinaus soll.

12. Hunger wird sein stärck ringern, und armuth wird sein rippen ergreiffen.

13. Der unzeitlich und fürkommende tod, verschlickt die schönheit seiner haut, und verzehrt seine arm.

14. Seine hoffnung wird aus seiner hütten gereutet werden, und der tod wird ihn unter sich tretten wie ein könig.

15. In seiner hütten müssen deß gesellen wohnen, der nicht ist: über sein pallast wird schwefel gestreuet werden.

16. Von unten müssen verdorren seine wurtzel, und von oben abgeschnitten seine ernd.

17. Sein gedächtnuß vergehe in dem land, und hab keinen herrlichen nahmen auf den gassen.

18. Er wird ihn vom liecht in finsternuß vertreiben, und vom erdboden verstossen.

19. Er wird keinen saamen haben, und kein geschlecht unter seinem volck. Es wird ihm keiner überbleiben in seinem land.

20. Die nach ihm kommen, werden sich über seinen tag entsetzen, und die vor ihm seynd, wird ein forcht ankommen.

21. Das ist die wohnung deß ungerechten, und diß ist die stätt deß, der GOtt nicht kennet.

Das 19. Capitel.

Der heilige Job erzehlet seinen Jammer, und weissaget von dem jüngsten tag, und gemeiner Auferständnuß, und von dem letzten urtheil.

JOb antwortete, und sprach:

2. Was peiniget ihr doch meine Seele, und plaget mich mit worten?

3. Siehe, ihr habt mich zu zehenmahlen geschmähet, und schämet euch nicht, daß ihr mich also unterdruckt?

4. Irre ich, so irre ich doch mir.

5. Aber ihr erhebt euch wider mich, und scheltet mich zu meiner schmach.

6. Mercket doch nun einst, daß mich GOtt unrecht plaget, und hat mich mit seinen geißlen umgürtet.

Job. 30. 20. Abac. 1. 2.

7. Siehe, ob ich schon schreye über gewalt den ich leyde, so werde ich doch nicht erhöret: Ich werde ruffen, und ist kein recht da.

8. Er hat meinen weeg verzäunet, daß ich nicht kan hinüber gehen, und hat finsternuß auf meinem steig gestellet.

9. Er hat meine ehre mir ausgezogen, und die cron von meinem haupt genommen.

10. Er hat mich zerbrochen um und um, und ich verderbe: und hat ausgerissen meine hoffnung, wie einen ausgerauften baum.

11. Sein zorn ist über mich ergrimmet, und er achtet mich für seinem feind.

12. Seine kriegsleuth seynd miteinander kommen, und haben ihren weeg durch mich her gemacht, und haben sich rund um meine hütten her gelägert.

Psal. 37. 8.

13. Er hat meine brüder fern von mir gethan, und meine verwandten seynd von mir gewichen wie die frembden.

14. Meine nächsten haben mich verlassen, und die mich gekennt haben, die haben mich vergessen.

15. Meine haußgenossene und meine mägde achten mich für frembd. Ich bin wie ein frembdling worden vor ihren augen.

16. Ich rieff meinem knecht, und er antwortete mir nicht. Ich muste ihm flehen mit eigenem mund.

17. Mein weib scheuet sich für meinem athem. Ich muste flehen den kindern meines leibs.

18. Auch die unweisen verachteten mich, und wann ich mich von ihnen aufmachte, so redeten sie böß von mir.

19. Alle meine rathsgenossene haben greul an mir: und den ich aufs höchst lieb hatte, hat sich wider mich gekehret.

20. Mein gebein hanget an meiner haut, weil das fleisch verzehret ist, allein die lefftzen seynd überblieben bey meinen zehnen.

21. Erbarmet euch mein, erbarmet euch mein doch ihr meine freund. Dann die hand GOttes hat mich gerührt.

22. Warum verfolget ihr mich gleich so wohl als GOtt, und werdet von meinem fleisch ersättiget?

23. Ach daß meine rede geschrieben würden. Ach daß sie in ein buch gestellet würden.

Jer. 17. 1.

24. Mit einen eisern griffel auf bley, und zu ewigem gedächtnuß in einen felß mit einem meissel gehauen würden.

25. Dann ich weiß daß mein erlöser lebet, und ich werde am letzten tag von der erden auferstehen,

26. Und werde darnach wieder mit dieser meiner haut umgeben werden, und werde in meinem fleisch GOtt sehen.

27. Denselben werde ich selbst sehen, und meine augen werden ihn sehen, und kein anderer. Diese * hoffnung ist mir gelegt in meinen schooß.

* meine nieren seynd verborben in meinem schooß.

28. Warum sagt ihr dann nun, wir wollen ihn verfolgen, und die wurtzel deß worts wider ihn finden?

Rom. 13. 4.

29. Darum fliehet von dem angesicht deß schwerdts. Dann das schwerdt ist ein straffer und rächer der missethaten, auf daß ihr wisset, daß ein gericht sey.

Das 20. Capitel.

Zophar schlägt dem Job zu in dem, daß der gottlosen, heuchler und der geitzigen boßheit bald ein end nehmen, und daß sie hie, und nach diesem leben gestrafft werden: doch verneinets er wider Job, daß glück und unglück niemand zustehe, ohne fürgangenen verdienst

Job. 11. 1.

DA antwortete Zophar von Naama, und sprach:

2. Darum hab ich mancherley gedancken nacheinander, und mein hertz wird hin und her gezogen.

3. Der lehre, in welcher du mich straffest, will ich gehorchen. Dann der geist meines verstands wird mir antworten.

4. Das weiß ich, daß es allzeit also gangen ist, sind daß menschen auf erden gewesen seynd,

5. Daß der ruhm der gottlosen stehet nicht lang, und die freud deß heuchlers wehret ein augenblick.

6. Wann gleich seine hoffart * in den himmel * aufstiege, und sein haupt an die wolcken rührete,

* böse * reichet.

Psal. 36. 10.

7. So wird er doch zuletzt umkommen wie mist, daß die, für denen er ist angesehen, werden sagen, wo ist er?

8. Wie ein traum vergehet, so wird er auch nicht funden werden, und wie ein gesicht in der nacht verschwindet.

9. Welches aug ihn gesehen hat, wird

ihn nicht mehr sehen, und seine statt wird ihn nicht mehr schauen.

10. Seine kinder werden durch armuth verderben, und seine hände werden ihm seinen schmertzen zu lohn geben.

11. Seine gebein werden erfüllet werden mit den sünden seiner jugend, und werden mit ihm in der erden schlaffen liegen.

12. Wann ihm die boßheit gleich in seinem mund wohl schmeckt, verbirgt er sie doch unter seiner zungen.

13. Er wird ihr schonen, und sie nicht lassen, und sie verhalten in seinem halß.

14. Seine speiß inwendig im leib, wird sich verwandeln in nater gallen.

15. Die güter, die er verschlungen hat, muß er wieder ausspeyen, und GOtt wird sie aus seinem bauch reissen.

16. Er wird der natern haupt saugen, und die zung der schlangen wird ihn tödten.

17. Er wird nicht sehen die ströme noch die wasserbäch, die mit honig und butter fliessen.

18. Er wird * in peynen leyden um alles das er gethan hat, und wird doch nicht vergehen. Nach der menge seiner boßheit wird er leyden.

* arbeiten und deß nicht geniessen, und seine güter werden andern, daß er der nicht froh wird.

19. Dann er hat zerbrochen und entblösset deß armen hauß. Er hat zu ihm gerissen, das er nicht erbauet hat,

20. Und sein bauch kunte nicht voll werden. Und wann er schon hat das er begehret, wird ers nicht mögen behalten.

Eccl. 3.12.

21. Es ist von seiner speiß nichts überblieben, darum wird ihm seines guts auch nichts bleiben.

22. Wann er gleich die füll und genüg hat, wird ihm doch angst werden. Er wird hitzig werden, und allerley schmertzen wird über ihn kommen.

23. Ach daß ihm der bauch einmahl voll würde, auf daß er den grimm seines zorns über ihn sende. Er wird über ihn regnen lassen seinen streit.

24. Er wird fliehen für dem eiseren harnisch, und wird fallen in ein stäline (oder ährine) bogen.

25. Ein ausgezogenes aus der scheiden bloses schwerdt wird durch ihn ausgehen, und deß schwerdts blitzen, der ihm bitter seyn wird, die schrecklichen werden hingehen und kommen über ihn.

26. Alle finsternuß seynd verborgen in seinen verborgenen orten. Es wird ihn ein feuer verzehren, das angezündet ist, und wer übrig ist in seiner hütten, dem wirds übel gehen.

27. Die himmel werden seine missethat eröffnen, und die erde wird sich wider ihn setzen.

28. Der saamen seines hauses wird aufgethan werden, und umkommen (oder abgezogen) am tag deß zorns GOttes.

29. Das ist der lohn eines gottlosen menschen von GOtt, und das erb seiner rede von dem HErren.

Das 21. Capitel.

Der heilige Job widerspricht dem Sophar, und zeiget an, daß der gottlosen glück kurtz ist, und was sie zu erwarten haben.

Job antwortete und sprach:

2. Höret doch zu meiner rede, und thut buß.

3. Vertragt mich, * daß ich auch rede, und spottet darnach, weil es euch bedüncket billich, meiner wort.

* und last dasselbig eueren trost seyn.

4. Handele ich dann mit einem menschen, daß ich darum nicht billich solte traurig seyn?

5. Mercket auf, und entsetzet euch, und legt den finger aufs maul.

6. Wann ich daran gedencke, so erschrecke ich, und zittern kommt mein fleisch an.

Abac. 1. 9.

7. Warum leben dann die gottlosen, werden groß, und nehmen zu mit gütern?

Psal. 72. 3. Jer. 12. 1.

8. Ihr saame bleibt um sie her, und ihre nachkömmling und nefen seynd bey ihnen.

9. Ihre häuser haben frieden, und seynd sicher, und Gottes ruthen ist nicht über ihnen.

10. Ihren ochsen lässet man zu, und mißredet ihn nicht. Ihre kuhe kalbet, und ist nicht unfruchtbar:

11. Ihre jungen kinder gehen aus wie eine heerd, und ihre kinder springen in freuden mit spielen.

Esa. 5. 12. Amos. 6. 5.

12. Sie nehmen trummen und harpffen, und seynd frölich mit pfeiffen.

13. Sie haben gute tag, und in einem augenblick fahren sie zum * grab hinunter,

* zur höllen Luc. 19. 3.

14. Die haben gesagt zu GOtt, hebe dich von uns, wir wollen deiner weeg nicht wissen haben.

15. Wer ist der allmächtig, daß wir ihm dienen solten? Oder was nutzet es uns, daß wir ihn bitten?

Mala. 3. 14.

16. Weil aber ihre güter nicht in ihren händen seynd, so seye der gottlosen rath ferne von mir.

17. Wie offt wird die leuchte der gottlosen verlöschen, und ihr unglück über sie kommen. Er wird hertzenleyd austheilen in seinem zorn.

Proverb. 24. 20.

18. Sie werden seyn wie stroh für dem wind, und wie spreu, die das ungewitter hinweg führet.

19. GOtt behält den kindern desselbigen das leyd ihres vatters: wann ers

ihm vergelten wird, so wird ers erfahren.

20. Sein augen werden sein verderben sehen, und vom grimm deß allmächtigen wird er trincken.

21. Dann was hat er zu thun mit seinem hauß nach ihm? Und die zahl seiner monathen, wird doch kaum halb erfüllet.

22. Wer will GOtt lehren, der auch die hohen richtet?

23. Dieser stirbt frisch und gesund in allem reichthum und voller genuge:

24. Sein gederms seynd voller feyste, und seine gebein werden gemest mit marck.

25. Jener aber stirbt mit betrübter seelen, und ohne allen reichthum,

26. Und werden doch gleich miteinander in der erden schlaffen, und die würme werden sie beyde bedecken.

27. Siehe, ich kenn sicherlich eure gedancken wohl, und euer unbilliches fürnehmen wider mich.

28. Dann ihr sprecht: Wo ist das hauß deß fürsten? Und wo ist die hütten da die Gottlosen wohneten?

29. Fragets doch die auf der strassen wandeln, so werdet ihrs finden daß sie solches wissen.

30. Dann der böse wird behalten an dem tag deß verderbens, und auf den tag deß grimmens wird er bracht werden.

31. Wer will seine weeg vor ihm straffen? und wer will ihm vergelten was er gethan hat?

32 Aber er wird zu den gräbern geführt, und wird doch wachen bey den hauffen der todten?

33. Er hat wohlgefallen in dem schlam (oder den kleinen steinlein) der klagbach, und alle menschen wird er nach ihm ziehen, und deren die vor ihm gewesen seynd, ist kein zahl.

34. Wie tröstet dann ihr mich so vergeblich? und euer antwort findet sich unrecht und der warheit zu wider.

Das 22. Capitel.

Wie Job und Eliphas fälschlich gestrafft ward, als hätt er die armen untergedruckt, und wie er ihm riethe zur bußfertigkeit und besserung.

DA antwortete Eliphas von Thema, und sprach:

2. Meinest du, daß ein mensch GOtt gleich seyn möge, wann er schon gantz vollkommen wäre im wissen?

3. Was nutzets GOtt, daß du bist gerecht? Oder was hilffts ihn, ob dein leben ohne mosen und ungerechtigkeit ist?

Jer. 1. 17

4 Meinest du, er werd sich für dir förchten, dich zu straffen, und mit dir für gericht tretten:

5. Und nicht um deiner mannigfaltigen boßheit willen, und um deiner missethat willen, die kein ende hat?

6. Dann du hast deinen brüdern das pfand genommen ohne ursach. Du hast den nackenden die kleyder ausgezogen.

7. Du hast die müde nicht geträncket mit wasser, und hast den hungerigen das brod versagt.

8. Du hast in stärcke deines arms das land besessen, und mit grossem gewalt erhalten.

9. Die witwen hast du leer lassen gehen, und die arm der waysen zerbrochen.

10. Darum bist du mit stricken umgeben, und forcht hat dich schnell erschreckt.

11. Du meyntest, du soltest die finsternuß nicht sehen, und durch ungestümmigkeit der wasserfluth nicht bedecket, und untergedruckt werden.

12. Denckst du nicht, daß GOtt höher ist, dann der himmel, und daß er ist über alle häupter der sternen erhöhet?

Eccl. 23. 28

13. Daß du sagest was weiß GOtt? und er urtheilet eben als durchs tunckel.

14. Die Wolcken seynd seine vordeck, und siehet nicht unsere ding, und wandelt in den anglen deß himmels.

15. Wilst du der Welt lauff achten, darinnen die ungerechten gangen seynd?

16. Die vergangen seynd ehe dann es zeit war, und das Wasser hat ihren grund hinweg geflößt.

Job 21. 14

17. Die zu GOtt sprachen, hebe dich von uns: und meyneten, der allmächtig vermög nichts,

18. So er doch ihr hauß mit gütern füllet. Aber dieser gottlosen meynung sey fern von mir.

Ps. 106. 42.

19. Die gerechten werden sehen und sich freuen, und der unschuldige wird ihrer spotten.

* wesen

20. Was gilts ihr * übermuth wird verschwinden, und ihr übriges wird das feuer verzehren?

21. So sey nun ihm gehorsam, und hab frieden, daraus wirst du die allerbeste frucht haben.

Prov. 2. 1.

22. Nimm das gesetz von seinem mund, und fasse seine red in dein hertz.

23. Wirst du dich wieder bekehren zu dem allmächtigen, so wirst du gebauet werden, und unrecht fern von deiner hütten thun.

24. So wird er für Erden einen felsen geben, und für die felsen güldene bäch.

25. Und der allmächtige wird wider deine feind seyn, und silber wird dir zugehäuffet werden.

26. Dann

26. Dann wirst du deine lust haben an dem allmächtigen, und dein angesicht zu GOtt aufheben.

27. So wirst du ihn bitten, und er wird dich erhören, und wirst deine gelübd halten.

28. Was du wirst fürnehmen, wird er dir lassen gelingen, und das liecht wird in deinen weegen scheinen.

29. Dann der sich demüthiget, den erhöhet er: und wer seine augen nieder schlägt, der wird genesen.

30. Und der unschuldig wird seelig werden. Er wird aber seelig um seiner händ reinigkeit willen. [Prov. 29. 23.]

Das 23. Capitel.

Job verantwortet sich, und zeiget an, daß er GOttes Gewalt und urtheil wisse und förchte.

JOb antwortete, und sprach:

2. Meine rede bleibt noch, und die hand meiner plage ist beschwert worden über meinem seufftzen.

3. Ach daß ich wüste, wie ich ihn finden, und zu seinem stuhl kommen möchte,

4. Und das recht für ihm solt fürlegen, und meinem mund voll straffe fassen,

5. Und erfahren die rede die er mir antworten, und vernehmen, was er mir sagen würde?

6. Ich will nicht, daß er mit grosser macht mit mir rechte, und mit der schwehre seiner grösse mich drücke.

7. Er lege mir für die gerechtigkeit, so will ich mein recht wohl gewinnen.

8. Aber gehe ich nun stracks * zum morgen, so ist er nicht da: gehe ich * zum niedergang, so spühr ich ihn nicht. [* vor mich * zurück.]

9. Gehe ich zur lincken, was soll ich dann thun? Ich werde ihn doch nicht ergreiffen. Wende ich mich zur rechten, so sehe ich ihn nicht.

10. Er aber kennet meinen weeg, und prüfet mich wie das gold, welches durchs feuer gehet. [1. Petr. 1. 7.]

11. Mein fuß hat gefolget seinen fußstapffen, und seinen weeg habe ich gehalten,

12. Und bin nicht von ihm abgewichen, und von den gebotten seiner leffzen nicht abgetretten, und ich habe in meinem schooß verborgen die rede seines munds.

13. Er allein ists, und niemand kan abwenden seine gedancken. Und seine seele machet alles was er will.

14. Und wann er seinen willen an mir erfüllet, so hat er noch viel dergleichen.

15. Darum erschrecke ich für ihm. Und so ich ihn sehe, fürchte ich mich.

16. GOTT hat mein hertz weich gemacht, und der allmächtig hat mich erschreckt.

17. Dann ich bin nicht verdorben um gegenwärtigkeit willen der finsternuß, darzu hat das dunckel mein angesicht nicht bedeckt.

Das 24. Capitel.

Job beschreibt der rauber und anderer böser ungerechtigkeit, samt ihrer verdammnuß, dardurch er beweiset, daß GOttes fürsichtigkeit sich erstrecke auch zu diesen dingen auf erden.

DIe zeit seynd dem Allmächtigen nicht verborgen, und die ihn kennen, wissen seine tage nicht.

2. Die anderen haben die landmarcken versetzt. Sie haben die heerde geraubt, und sie geweidet. [Deut. 19. 14. und 27. 17.]

3. Sie haben der wäisen esel hinweg getrieben, und der wittwen ochsen zu pfand genommen *. [* die armen müssen ihnen weichen.]

4. Sie haben verkehret den weeg der armen, und die sanfftmüthigen miteinander im lande verdruckt.

5. Die anderen fahren heraus gleichwie die wald-esel in der wüste zu ihrem werck, und wachen auf den raub, daß sie speiß bereiten für die jungen.

6. Sie erndten auf den acker der nicht ihr ist, und lesen den weingarten deß, den sie mit gewalt unterdruckt haben.

7. Die nacketen lassen sie liegen, und lassen ihnen keine decke im frost, denen sie die kleider genommen haben.

8. Daß sie sich müssen zu den felsen halten, wann ein platzregen auf sie giesset weil sie sonst keine decke haben.

9. Sie * haben die wäisen mit gewalt beraubt, und haben beraubt das arm volck. [* sie reissen das kind von den brüsten, und machens zum wäisen.]

10. Den nackenden liessen sie ohne kleider gehen, und dem hungerigen nahmen sie die ähren.

11. Sie haben unter ihren garben zu mittag geruhet, welche nach getrettener kälter durst gelitten haben.

12. Sie machten die leuth in der stadt seufftzend, und die seel der * verwundeten hat geschryen, und GOTT wirds nicht ungerochen (oder ungestrafft) lassen. [* erschlagenen.]

13. Sie seynd widerspenstig gewesen dem liecht, und kennen seinen weeg nicht, und kehren nicht wieder zu seiner strassen.

14. Am morgen frühe stehet auf der mörder, und erwürget den armen und dürfftigen, und deß nachts ist er wie ein dieb.

15. Das aug deß ehebrechers hat acht auf das tunckel, und spricht: Mich siehet kein aug, und verdeckt sein angesicht:

16. In finstern * durchgräbt er die häuser, wie sie deß tags einander versprochen haben, und wollen nicht vom liecht wissen. [* bricht er zum häusern ein.]

17. Dann wo der morgen schnell kombt, ists ihnen wie ein schatten deß tods, und wandlen also im finsternuß wie im liecht.

18. Er fahret leichtfertig wie auf einem wasser dahin. Verflucht sey sein theil auf erden, und gehe nicht durch den weeg der weingärten.

19. Von schnee-wassern wird er kommen zu sehr grosser hitz, und seine sünd bleibt biß in die hölle.

20. Es muß sein vergessen die barmhertzigkeit, seine lust werden würm seyn, sein muß nicht mehr gedacht werden, sondern muß zerbrochen werden wie ein unfruchtbarer baum.

21. Er hat beleidiget die unfruchtbare, die nicht gebähret, und hat der witwen kein guts gethan,

22. Und die mächtigen unter sich gezogen mit seiner krafft. Wann er stehet, wird er seines lebens nicht gewiß seyn.

Apoc. 2. 21. 23. GOtt hat ihm geben eine statt der bußfertigkeit, und er mißbraucht sichs in seiner hoffart: aber seine augen sehen auff seine weeg.

24. Sie seynd eine kleine zeit erhaben, und werden nicht bestehen, und unterdruckt werden, und ein end nehmen wie alle ding, und wie die häupter an den ähren, werden sie abgeschlagen werden.

25. Ists nicht also? Wer will mich dann lügen straffen, und mein red * vor GOtt anklagen?

* beweren daß sie nichts sey.

Das 25. Capitel.

Daß niemand vor GOtt rein sey.

DA antwortete * Bildad von Suha, und sprach:

2. * Ist nicht die herrschafft und forcht bey ihm, der den frieden macht unter seinen höhisten?

* Baldach. * gewalt und schrecken ist bey ihm. Job. 4. 17. und 9. 2. und 14. 15. 2. Pet. 2. 3.

3. Wer will seine ritter zehlen? Und über welchen gehet nicht auf sein liecht?

4. Und wie mag ein mensch rechtfertig seyn gegen GOtt geschätzt? Und wie mag rein seyn ein weibs-kind?

5. Sihe, der mond scheinet nicht, und die sterne seind nicht rein vor seinen augen:

6. Wie viel mehr ein mensch ein fauler eyter, und ein menschen kind ein wurm?

Das 26. Capitel.

Daß GOtt kein hülff vom menschen hab.

JOb antwortete und sprach:

2. Wem stehest du bey? Dem der keine krafft hat? Haltest du den arm auch dem, der nicht starck ist?

3. Wem hast du rath geben? Dem vielleicht, der keine weisheit hat. Und zeigest an, daß deiner weisheit viel ist.

4. Wen hast du wollen lehren? Den, der die seele gemacht hat?

5. Siehe, die Riesen seufftzen unter den wassern, samt den jenen, die bey ihnen wohnen.

6. Die höll ist aufgedeckt vor ihm, und das verderben hat keine deck.

7. Er breitet aus die mitternacht über das leer, und hänget die erden an nichts.

8. Er fasset die wasser zusammen in seine wolcken, daß sie nicht heraus brechen, und miteinander herab fallen.

9. Er verhält das angesicht seines stuhls, und breitet seinen nebel darüber.

10. Er hat dem wasser ein ziel gesetzt, biß das liecht samt der finsternuß ein end hab.

11. Die seulen deß himmels zittern, und entsetzen sich nach seinem willen.

12. Aus seiner stärcke haben sich die wasser bald versamblet, und seine weisheit hat den hoffärtigen geschlagen.

13. Sein Geist hat die himmel geziert, und durch hülff seiner hand, ist die krumme schlang hinaus geworffen worden.

14. Sihe, diß sey zum theil von seinen weegen gesagt. Und so wir kaum ein kleinen tropffen seiner rede gehört haben, wer will dann den donner seiner macht verstehen (oder sehen?)

Das 27. Capitel.

Von der beständigkeit Jobs, und was der gottloß bey GOtt verdienet.

UNd Job fuhre weiter, hub auf seinen spruch, und sagte:

2. So wahr GOTT lebt, der mir mein recht nicht gehen lässet, und der allmächtig der meine seel betrübt hat,

3. So lang mein athem in mir ist, und das schnauffen von GOtt in meiner nasen ist,

4. Sollen meine lefftzen nichts unrechts reden, und meine zung soll keine lügen gedencken.

5. Daß sey fern von mir, daß ich euch für rechte leuth halt. Biß daß mein end kommt, will ich nicht weichen von meiner * unschuld.

* frombkeit.

6. Von meiner Gerechtigkeit, die ich angefangen hab zu halten, will ich nicht lassen. Dann mein hertz strafft mich nicht, meines gantzen lebens halben.

7. Aber mein feind wird erfunden werden wie ein gottloser, und der sich wider mich aufflehnet, wie ein unrechter.

8. Dann was ist die hoffnung deß heuchlers, wann er so geitziglichen raubt, und GOtt doch seine seel nicht errettet?

9. Meinst

9. Meinst du daß GOtt sein schreyen hören werde, wann die angst über ihn kommt?

10. Wie kan er an dem Allmächtigen lust haben, und ihn etwan anruffen?

11. Ich will euch lehren durch die hand GOttes, was der Allmächtige hab, und wills nicht verbergen. Sihe, ihr wisset alle.

12. Warum redet ihr dann ohne ursach solche unnütze ding?

13. Das ist der theil eines gottlosen menschen bey GOtt, und das erb der Tyrannen, das sie von dem Allmächtigen nehmen werden.

14. Wird er viel kinder haben, so werden sie deß schwerdts seyn, und seine nefen werden deß brods nicht satt haben.

15. Seine übrigen werden im tod begraben werden, und seine wittwen werden nicht weinen.

16. Wann er geld zusammen bringt wie erden, und bereitet kleyder wie leimen,

17. So wird er es wohl bereiten: aber der gerecht wird es anziehen, und der unschuldig wird das Geld austheilen.

Luc 12. 20. * spinn

18. Er bauet sein hauß wie ein * mütten, und wie ein hüter ein schatten hüten macht.

Ps. 48. 18.

19. Der reich wann er schläfft, wird er nichts mit ihm hinweg nehmen. Er wird seine augen aufthun, und da wird er nichts finden.

* schrecken

20. Es wird ihn * armuth überfallen wie wasser, deß nachts wird ihm das ungewitter erdrucken.

21. Der heiß ostwind wird ihm hinweg führen, daß er dahin fähret, und ungestümm meerwind wird ihm von seinem ort hinweg zucken.

22. Er wird solches über ihn führen, und wird sein nicht schonen. Er wird fliehen müssen von seiner hand.

23. Und er wird seine hände über ihn in einander schlagen, und über ihn pfeiffen, und sein ort anschauen.

Das 28. Kapitel.

Daß Gottes weisheit niemand ergründen oder erforschen mag.

Es hat das silber seiner adern bestimmte ort, und das gold sein ort, da es zusammen rinnet.

2. Eisen bringet man aus der erden, und aus den steinen schmeltzt man ärtz.

3. Er hat den finsternussen ihre zeit gesetzt, und er siehet das end aller ding, den tuncklen felsen, und den todschatten.

4. Der bach theilet welche der fuß deß armen vergessen hat, und zu denen kein Weeg ist, von denen leuten die da fürher gehen.

5. Die Erd, aus welcher an etlichen orthen getrayd wachset, ist durchs feuer umkehret.

6. Ihre stein seynd ein ort deß Saphirs, und ihre erdenklöß gold-adern.

7. Ihren pfad hat kein vogel erkannt, und kein geyers aug gesehen.

8. Es haben die kinder der krämer nicht drauf getretten, und ist kein löwin dardurch gangen.

9. Er streckt die hand an die felß, und wendet die berge von grund um.

10. Er reisset bäch aus den felsen, und alles was köstlich ist, sihet sein aug.

11. Er hat erforschet die tieffe der wasser, und bringet das verborgen drinnen ans liecht.

12. Wo will man aber weisheit finden? Und wo ist die statt deß verstands?

Eccl. 1. 7. Jac. 1. 5.

13. Niemand weiß ihr werth, und wird nicht funden im land deren die im lust leben.

14. Der abgrund spricht, sie ist in mir nicht: und das meer spricht, sie ist nicht bey mir.

15. Man kan nicht das allerbeste gold um sie geben, noch silber darwiegen sie zu bezahlen.

16. Es gilt ihr nicht gleich die Indischen mannigfärbigen köstlichen edelgestein, oder köstlicher Sardonyx.

17. Gold und saphir, und glaß, mag ihr nicht gleichen, noch um sie güldene kleinod wechseln.

Prov. 13. 15. und 8. 11. Sap. 7. 9.

18. Wie köstlich und groß sie seynd, seynd sie doch nichts geacht gegen der weißheit. Aber die weißheit wird von verborgenen dingen herfür gezogen.

19. Sie ist höher zu wiegen dann perlein. Topazius aus morenland wird ihr nicht gleich geschätzt, und das reineste gewand gilt ihr nicht gleich.

20. Woher kommt dann die weisheit?

21. Und wo ist die statt deß verstands? Sie ist verborgen für den Augen aller lebendigen, auch verborgen den vögeln unter dem himmel.

22. Das verdammnuß und der tod sprechen: wir haben mit unsern Ohren ihr gericht gehört.

23. GOtt weiß den weeg darzu und kennet ihre stett.

24. Dann er siehet die end der erden, und schauet alles was unter dem himmel ist.

25. Er macht dem wind sein gewicht, und hencket das wasser in seine maß.

26. Da er dem regen ein ziel macht, und * den rauschenden ungestümmigen wellen den weeg,

* dem donner und blitzen. Prov 1. 7. und 9. 10.

27. Da sahe er sie, und sprach sie aus, bereitete sie, und erforschete sie,

28. Und sprach zum menschen: Siehe, die forcht deß HErren, das ist weisheit:

Ps. 110.10. Eccl. 1.16.

heit: und weichen vom bösen, das ist verstand.

Das 29. Capitel.

Der heilige Job bezeuget an ihm selbst, daß den Frommen glück und unglück auf Erden widerfährt.

Und Job fuhre weiter, hub auf seinen spruch, und sagte:

2. O daß ich wäre wie in den vorigen monaten, in den tagen da mich GOtt behütete:

3. Da sein leucht über meinem haupt schiene, und ich bey seinem liecht in finsternuß gieng.

4. Wie ich war zur zeit meiner jugend, da GOtt heimlich in meiner hütten war.

5. Da der Allmächtig mit mir war, und meine kinder um mich her.

6. Da ich meine füß wusch in * butter, und die felß mir öl-flüß gossen.

* in butter, das ist, als ich alles überig gnug hat.

7. Da ich herfür gieng zur porten in der stadt, und sie mir mein stul auf der gassen bereiteten.

8. Da mich die jungen knaben sahen, und sich versteckten, und die alten für mir auffstunden.

9. Da die obersten auffhöreten zu reden, und legten ihre hand auff ihren mund.

10. Da die fürsten ihre stimme verhielten, und ihre zung an ihrem gummen klebte.

11. Dann welches ohre mich hörete, der preisete mich seelig: und welches aug mich sahe, das zeugete von mir,

12. Daß ich hätte errettet den schreyenden armen, und den wäisen der keinen helffer hätte.

13. Der seegen des verlohrnen kam über mich, und tröstete das hertz der wittwen.

14. Gerechtigkeit war mein kleyd, das ich anzog wie ein rock, und mein recht war mein hauptgezierde.

15. Ich war des blinden auge, und des lahmen füsse.

16. Ich war ein vatter der armen, und welche sach ich nicht wuste, die fragte ich mit fleiß.

17. Ich zerbrach die backenzehne des ungerechten, und rieß den raub aus seinen zehnen.

Genes. 14. 16.

18. Ich sagte, ich will in meinem nest erst ersterben, und meiner tag viel machen, wie der palmenbaum.

19. Meine wurtzel gieng auff bey dem wasser, und der thau blieb über meiner ernd.

20. Meine herrlichkeit erneuert sich vor mir, und mein * bogen bekräfftiget sich in meiner hand.

* bogen) das ist, meine macht nahm immer zu.

21. Die mich höreten, merckten und schwiegen, und warteten auf meinen rath und meinen ausspruch.

22. Meinen worten dürfften sie nichts zusetzen, und meine rede trauffte auff sie.

23. Sie warteten auf mich wie auf den regen, und sperten ihren mund auf, als nach dem abendregen.

24. Wann ich sie anlachete, so glaubten sie es nicht: und das liecht meines angesichts fiel nicht zur erden.

25. Wann ich zu ihnen gehen wolte, so muste ich oben an sitzen. Und wann ich saß wie ein König unter seinem heer, da tröstete ich doch die leyd trugen.

Das 30. Capitel.

Der heilige Job bezeuget in ihm selbst, daß den Frommen unglück widerfähret.

Nun aber lachen mein, die jünger seynd dann ich, welcher vätter ich verachtet hätte zu stellen unter meine schaafhund.

2. Welcher vermögen ich für nichts hielt, und des leben nicht werth waren.

3. Die für hunger und kummer unfruchtbar waren, die in der wüste frassen, die bleich und vergangen waren für armuth und elend,

4. Die da graß frassen, und die rinden von den bäumen, und * wegholdern wurtzel, war ihr speiß:

* weckholtern * wachholtern

5. Und wann sie die aus den thalen heraus rissen, lieffen sie mit grossem geschrey hinzu.

6. In der wüste an den vertrockneten bächen wohneten sie, in den hölen der erden, oder auf dem kieß (oder grieß,)

7. Und freueten sich darzwischen, und hättens für ein lust, wann sie unter den dornpüschen möchten seyn.

8. Diß seynd die kinder der unweisen und verachter leuth, die die geringsten (oder unachtbarsten) im land waren.

9. Nun bin ich ihnen zum spott gesang worden, und muß ihr * sprichwort seyn.

* merlin Thre. 3. 63. Ps. 88. 13.

10. Sie haben einen greuel an mir, und machen sich fern von mir, und schemen sich nicht mein angesicht anzuspeyen.

11. Dann er hat seine köcher auffgethan, und hat mich geplaget, und hat mir ein gebiß ins maul gelegt.

12. Zur rechten des morgens seynd schnelliglich entstanden meine jammer, und haben meinen fuß umgewand, und haben mich mit ihren gängen wie die wasser überlauffen, und verderbt.

13. Sie haben meine weeg zerbrochen, und haben auf mich heimlich gewartet mich zu beschädigen, und habens vermöcht, und war keiner der geholffen hätte.

14. Sie haben mich überfallen, wie zur weiten lucken, durch zerrissene maur * oder zerbrochene thür herein, und seynd daher zu meinem unglück gefallen.

* und

15. Ich bin gantz zu scheitern gangen, und verdorben. Er hat hinweg genommen wie der wind meine lüsten, und wie ein lauffende wolck ist dahin gefahren mein heil.

16. Nun aber verschmacht meine seel in mir selbst, und mich hat ergriffen die elende zeit.

17. Des nachts wird mein gebein mit schmertzen durchbohret allenthalben, und die mich fressen, die schlaffen nicht.

18. Durch ihre menge wird mein kleyd verzehret, und sie haben mich umgürtet wie mit dem loch meines rocks.

19. Man hat mich dem koth vergleichet, und gleich geacht dem staub und aschen.

20. Schreye ich zu dir, so antwortest du mir nicht: trette ich herfür, so achtest du nicht auff mich.

Job. 19. 7.

21. Du bist mir verwandlet in einen grausamen, und bist mir zu wider mit der härtigkeit deiner hand.

22. Du hast mich erhebt und erhöhet, und eben als hättest du mich auf den wind gesetzt, hast du mich mächtiglich zerquetschet.

23. Dann ich weiß, du wirst mich dem todt überantworten, das ist das bestimbte hauß aller lebendigen.

24. Doch streckest du deine hand nicht aus, sie gantz zu verderben, sondern wann sie gefallen seynd, wirst du noch helffen.

25. Ich weinte etwann über den beleydigten, und meine seel jammerte der armen.

26. Ich wartete des guten, und ist mir das böse kommen. Ich hoffte aufs liecht, so seynd herfür gebrochen die finsternuß.

Esa. 59. 9.

27. Mein eingeweyde sieden ohne alle ruhe, mich haben überfallen die tage des elends.

28. Ich gieng betrübt einher, wiewohl ich mit niemand zürnete. Ich stunde auf in der gemein, und schrye:

29. Ich bin ein bruder gewesen der schlangen, und ein gesell der straussen.

30. Mein haupt über mir ist schwartz worden, und mein gebein seynd für hitz verdorret.

31. Meine harpff ist in ein klag verwandelt worden, und meine pfeiff in weinen.

* * *
* *
*

Das 31. Capitel.

Der heilige Job erzehlet seines lebens unschuld.

Ich hab einen bund gemacht mit meinen augen, daß ich auch keinen gedancken hätte auff eine jungfrau.

Eccles. 41. 27. Matth. 5. 28.

2. Dann was theil hätte GOtt von oben in mir, und was für ein erb der Allmächtig von der Höhe?

3. Verdirbt nicht der ungerechte, und gebühret nicht den übelthätern, daß ihnen entfrembdt werde das erb der Heiligen.

4. Sihet er nicht meine weeg, und zehlet alle meine gäng?

5. Habe ich gewandelt in eitelkeit, oder hat mein fuß geeilet zum betrug,

Prov. 5. 21.

6. So wäge er mich auff rechter waage, so wird GOtt erfahren meine einfältigkeit.

Job. 34. 21.

7. Hat mein gang gewichen aus dem weeg, und mein hertz meinem augen nachgefolget, und ist etwas unreins in meinen händen beklebt,

8. So muß ich säen, und ein anderer fresse es, und mein geschlecht muß ausgewurtzelt werden.

9. Ist mein hertz betrogen worden über ein weib, und habe an meines nächsten thür gelauret,

10. So muß mein weib von einem andern geschändet werden, und andere müssen sie beschlaffen.

2. Reg. 12. 10.

11. Dann das ist ein laster und ein sehr grosse missethat.

12. Dann das ist ein feuer, das biß ins verderben verzehrt, und alles einkommen auswurtzelt.

Deut. 32. 22.

13. Habe ich veracht das recht meines knechts oder meiner magd, wann sie mit mir haderten.

14. Was wolte ich thun, wann GOtt sich zu richten auffmacht? Und was würde ich antworten, wann er fraget?

Luc. 16. 2.

15. Hat ihn nicht auch der gemacht, der mich in mutterleib machte? und der einige hat mich im leib eben so wohl bereit.

16. Habe ich den dürfftigen ihre begierd versagt, und die augen der wittwen lassen warten?

17. Habe ich meinen bissen allein gessen, und nicht der wayse auch darvon gessen?

Isa. 58. 7.

18. Dann das mitleyden ist mit mir von meiner jugend auffgewachsen, und ist mit mir von meiner mutter leibe ausgangen.

19. Habe ich jemand verachtet, der fürhin gangen ist, und kein kleid hat gehabt, und den armen ohne deck gehen lassen?

20. Haben mich nicht gesegnet seine

seiten, da er von den fellen meiner lämmer erwärmet ward?

21. Habe ich meine hand an den waysen gelegt, weil ich mich sahe unter den porten der fürnehmsten,

22. So falle meine schulter von der achsel, und mein arm breche * von der röhren.

* mit seinen beinen

23. Dann ich förchtete allezeit GOtt wie die auffwällende wasser, und kunte sein last nicht ertragen.

24. Habe ich das gold für meine stärck geacht, und zu den goldklumpen gesagt, mein trost?

25. Habe ich mich gefreuet, daß ich groß gut hatte, und daß meine hand viel gefunden hat?

26. Habe ich die Sonnen angesehen, wann sie hell leuchtete, und den Mond, wann er voll und klar gieng?

Deut. 4. 19. und 17. 3. Cap. 13. 2.

27. Hat sich mein hertz heimlich erfreuen lassen, daß mein mund meine hand küssete,

28. Welches ist auch ein sehr grosse sünd, und eine verläugnung wider GOtt den allerobersten.

29. Habe ich mich erfreuet, wanns meinem feind übel gieng, und habe mich erhaben, daß ihn unglück betretten hat?

Prov. 17. 5.

30. Dann ich ließ meine kehlen nicht sündigen, daß ich wünschete einen fluch seiner seelen.

31. Haben nicht die männer in meiner hütten müssen sagen, O wolte GOtt, daß wir von seinem fleisch gesättiget würden?

32. Draussen müste der frembdling (oder pilger) nicht bleiben, sondern meine thür thät ich dem wanderer auff.

33. Habe ich meine sünd wie ein mensch verborgen, und meine missethat verhelet in meinem schoß?

34. Habe ich mir grauen lassen für der grossen menge, und die verachtung der freundschafften mich aberschreckt hat? Ich blieb vielmehr still, und gieng nicht zur thür aus.

35. Wer gibt mir einen verhörer, daß mein begierd der Allmächtige erhöre? Daß er, der richter ist, in ein buch schreibe von meiner sache,

36. So wollte ichs auff meine achseln nehmen, und mir wie eine * kron umbinden.

* krantz.

37. Ich wolte es ansagen durch alle meine gänge, und wolte es darbringen als einen fürsten.

38. Wird mein land wider mich schreyen, und mit ihm seine furch weinen.

39. Habe ich seine frucht unbezahlet gessen, und das leben den ackerleuten sauer gemacht,

44. So wachse mir distel für weitzen, und dorn für gersten.

Ein Ende haben die rede Jobs.

Das 32. Capitel.

Wie Elihu zornig ward über die drey männer, und sie schalt ihrer unwitz halber, und seine weisheit rühmet.

DA höreten auff die drey männer dem Job zu antworten, weil er sich für gerecht hielt.

2. Aber Elihu der sohn Baracheel von Bus des geschlechts Ram, ward entrüst und zornig über Job, daß er sich für gerecht hielt vor GOtt.

Genes. 22. 21.

3. Auch ward er zornig über seine drey freund, daß sie keine redliche antwort funden, und doch Job verdammeten:

4. Dann Elihu hatte geharret, biß daß Job geredt hatte, weil sie älter waren dann er.

5. Darum da er sahe, daß die drey nicht möchten antworten, ward er sehr zornig.

6. Und also antwortete Elihu der sohn Baracheel von Bus, und sprach: Ich bin zeit halber jünger, ihr aber seyd älter, darum habe ich mit niedergeschlagenem haupt mich gescheuet, und geförcht, meine meynung euch anzuzeigen.

Eccl. 32. 10.

7. Ich hatte gehofft, das grösser alter solt geredt haben, und die menge des alters solt die weisheit lehren:

Job. 12. 12. Dan. 2. 22.

8. Aber als ich sihe, der geist ist in leuten, und die einsprechung des Allmächtigen macht sie verständig.

Prov. 2. 6.

9. Die alten seynd nicht die weisesten, und die alten verstehen nicht das recht.

10. Darum will ich auch reden. Höret mir zu, ich will euch meine weisheit auch sehen lassen.

11. Sihe, ich habe gewartet, daß ihr geredt habt. Ich habe aufgemerckt auf eueren verstand, biß ihr euerer widerred ein end machtet,

12. Und habe acht gehabt auff euch als lang mich bedauchte, daß ihr woltet etwas reden. Aber sihe, da ist keiner unter euch, der Job straffen möge, oder seiner rede antworten.

13. Ihr werdet vielleicht sagen, wir haben die weisheit troffen. GOtt hat ihn verstossen, und sonst kein mensch.

14. Er hat nichts mit mir geredt, ich will ihm auch nicht nach euerer red antworten.

15. Ach sie seynd verzaaget, können nicht mehr antworten, sie können nicht mehr reden.

16. Weil ich dann gewartet hab, und sie haben nichts geredt, (wann sie stehen still, und antworten nicht mehr.)

17. Will doch auch ich mein theil ant-

worten, und will meine kunst beweisen.

18. Dann ich bin der red so voll, daß mich der geist in meinem bauch ängstet.

19. Sihe, mein bauch ist wie der most der zugestopfft ist, der die neuen faß zerreisset.

20. Ich muß reden, daß ich athem hole. Ich will meine lefftzen ein wenig auffthun, und antworten:

21. Ich will niemands persohn ansehen, und will GOtt dem menschen nicht vergleichen.

22. Dann ich weiß nicht, wie lang ich lebe, und ob mich mein Schöpffer über ein kleines hinnehmen werde.

Das 33. Capitel.

Wie GOtt mit einem jeglichen menschen redet, ihn lehret, schilt, und von sünden beruffe.

DArum höre Job meine red, und mercke auff alle meine wort.

2. Sihe, ich thue meinen mund auff, und meine zung redet in meinem rachen.

3. In einfältigem hertzen seynd meine red, und meine lefftzen sollen den reinen verstand sagen.

4. Der Geist GOttes hat mich gemacht, und die eingeschaffene seel von dem Allmächtigen, hat mir das leben geben. (Gen. 2.7.)

5. Kanst du, so antworte mir, tritt mir gleich unter augen.

6. Sihe, wie dich, also hat auch mich GOtt erschaffen, und aus demselbigen (oder gleichen) leymen bin ich auch gemacht.

7. Doch du darffst dich nicht für meinen wundern erschrecken, und mein gut gespräch soll dir nicht so schwer seyn.

8. Du hast geredt für meinen ohren, die stimm deiner red habe ich gehört.

9. Ich bin rein, und ohne missethat, ohne * mackel, und habe keine sünd. (* unschuldig.)

10. Sihe, er hat klag wider mich funden, darum achtet er mich für seinen feind.

11. Er hat meine füß in stock gelegt, und hat alle meine weeg verwahret.

12. Sihe, eben daraus schliesse ich wider dich, daß du nicht recht bist. Sihe, ich will dir antworten. Dann GOtt ist mehr dann ein mensch.

13. Du streitest wider ihn, daß er nicht auf alle deine wort hat geantwortet.

14. Einmal redet GOtt, und widerholet dasselbige nicht zum andern mahl.

15. Im traum des gesichts in der nacht, wann der schlaff auff die leut fällt, wann sie schlaffen auff dem beth, (Gen. 20. 3. und 28. 12. und 31. 24.)

16. Da öffnet er das ohr der leut, und lehret sie, und züchtiget sie, (Dan. 2. 9.)

17. Daß er den menschen von dem, das er gethan hat, abwende, und erledige ihn von der hoffart, (Matth. 2. 12. 13.)

18. Und verschon seiner seelen von der verderbung, und seines lebens, daß nicht ins schwerdt falle.

19. Er strafft ihn mit schmertzen auf seinem beth, und macht daß alle seine gebein verdorret.

20. Und richt ihm sein leben also zu, daß ihm für der speiß grauet, und seine seel, daß sie einen grauen hat für der speiß, die ihr vorhin ein lust war zu essen.

21. Sein fleisch verschwindet, daß mans nimmer sihet, und seine bein die bedeckt waren, die werden entblösset.

22. Seine seel wird sich nahen zu dem verderben, und sein leben zu denen, die ihm den todt bringen.

23. So dann ein Engel, einer aus tausenden, wird für ihn reden, anzusagen des menschen gerechtigkeit,

24. So wird er ihm gnädig seyn, und sagen: Du solst ihn erlösen, daß er nicht hinunter fahre in verderbung. Dann ich habe * funden, darum ich ihm werde gnädig seyn. (* ein versöhnung funden.)

25. Sein fleisch ist verzehret durch pein, laß ihn wiederkommen zu den tagen seiner jugend.

26. Er wird GOtt bitten, der wird ihm gnad zeigen, und wird sein Angesicht sehen mit grossen freuden, und wird dem menschen seine gerechtigkeit vergelten.

27. Er wird * auff die leuth sehen, und sagen: Ich habe gesündiget, und warlich mißhandlet, und ich habe noch nicht, wie ich werth bin (oder verdienet habe) empfangen. (* für den leuten bekennen)

28. Er hat seine seel erlöset, daß sie nicht führe in verderbung, sondern lebendig blieb, und das liecht sehe.

29. Sihe, das alles thut GOtt dreymahl mit einem jeglichen,

30. Daß er ihre seelen wiederum hole aus der verderbung, und erleuchte sie mit dem liecht der lebendigen.

31. Merck auff, Job, und höre mir zu, und schweig, wann ich rede.

32. Hast du aber etwas zu sagen, so antworte mir. Sag her, ich möchte leiden, daß du gerecht und fromm wärest.

33. Hast du aber nichts, so höre mir zu, und schweig: ich will dich die weisheit lehren.

Das 34. Capitel.

Elihu lobet GOttes gerechtigkeit, die nichts dann recht ansihet, und bittet, daß Job weiter gestraffe würde.

UNd Elihu redet weiter, und sprach:

2. Höret ihr weisen meine red, und ihr verständigen merckt auff mich:

3. Dann das ohr prüfet die red, und die kehle schmeckt die speiß.

Job. 12. 11.

4. Lasset uns eins ein urtheil erwählen, daß wir erkennen unter uns, was gut sey.

5. Dann Job hat gesagt, ich bin gerecht, und GOtt verkehret mir mein recht.

6. Er hat mich fälschlich geurtheilet, und bin gequälet von meinen pfeilen, ob ich wohl nichts verschuldet hab.

7. Wer ist ein solcher wie Job, der da spotterey trinckt wie wasser,

8. Und auf dem weeg gehet mit den übelthätern, und wandlet mit den gottlosen leuthen?

9. Dann er hat gesagt, wann jemand schon fromm ist, so gilt er doch nichts bey GOtt:

10. Darum höret mir zu, ihr weise leuth. Es seye fern, daß GOtt solte gottloß seyn, und der Allmächtig ungerecht.

11. Sondern er vergilt dem menschen, darnach ers verdienet hat, und gibt einem jeglichen nach seinen weegen.

12. Ohne zweiffel GOtt verdammet nicht ohne ursach, und der Allmächtig kehret nicht um das recht.

13. Wenn hat er anderst auf erden verordnet, und wem hat er über die gantze welt gesetzt, die er gemacht hat.

14. Wann er sein hertz wird zu ihm richten, so wird er seinen Geist und Athem zu ihm ziehen.

Gen. 3. 19. Ps. 145. 4.

15. Alles fleisch wird miteinander vergehen, und der mensch wird wieder zu aschen werden.

16. Hast du nun verstand, so höre das geredt wird, und mercke auf die stimm meiner red.

17. Weist du nicht, daß dem nicht mag geholffen werden, der das recht nicht lieb hat? Und wie darffst du den also höchlich verdammen, der gerecht ist?

18. Er sagt zum König, du abtrünniger: und zu den fürsten, ihr gottlosen.

Deut. 10. 17. 2. Par. 19. 7. Sap. 6. 8. Eccles. 35. 16. Rom. 2. 11. Gal. 2. 6. Eph. 6. 9. Coloss. 3. 25. Rom. 10. 34. 1. Pet. 1. 17. Job 31. 4. Prov. 5. 21.

19. Der doch nicht ansiehet die person der fürsten, und kennet den tyrannen nicht mehr, da er mit dem armen hadert. Dann sie seynd alle seiner händ werck.

20. Schnelliglich werden sie sterben, und zu mitternacht wird das volck aufrührig werden, und hingehen, und den gewaltigen hinweg nehmen, ohne die hand.

21. Dann seine augen sehen auf eines jeglichen menschen weeg, und er schauet alle ihre gäng.

22. Es ist keine finsternuß noch todsschatten, daß sich da möchten verbergen die übelthäter.

23. Dann es ist nicht mehr in des menschen gewalt, daß er mit GOtt zu gericht komme.

Job. 14. 16. und 31. 4. Prov. 5. 21.

24. Er bringet viel um, die nicht zu zehlen seynd, und stellet andere an ihre statt.

25. Dann er kennet ihre werck, und darum führet er die nacht über sie, daß sie zerschlagen werden.

26. Er hat sie geschlagen als die gottlosen in der stadt, da sie möchten sehen.

27. Sie seynd aus muthwillen von ihm gewichen, und haben seine weeg nicht wollen verstehen,

28. Daß sie machten das schreyen der armen für ihn kommen, und er das schreyen des dürfftigen hörete.

29. Wann er fried gibt, wer will verdammen? Und wann er das angesicht verbirget, wer will ihn sehen, und über alle völcker und über alle leuth?

3. Reg. 8. 5. Osee. 13. 11.

30. Er lässet regieren einen heuchler um der sünden willen des volcks.

31. Weil ich nun von GOttes wegen ausgeredt hab, will ich dich nicht hindern.

32. Habe ichs nicht troffen, so lehre du michs besser. Habe ich unrecht geredt, ich wills nicht mehr thun.

33. Erfordert dann GOtt sie von dir, dann sie hat dir mißfallen? Dann du hast angefangen zu reden, und nicht ich. Weissest du nun etwas bessers, so sags an.

34. Weise leuth sollen zu mir reden, und ein weisser mann soll mich hören.

35. Aber Job hat thörlich geredt mit unverstand, und sein wort lauten ohne zucht.

36. Mein Vatter, laß Job versucht werden biß ans ende. Laß nicht ab von dem menschen der ungerechtigkeit,

37. Der über seine sünd darzu auch GOtt lästert, darum lasse ihn nun zwischen uns geschlagen werden, und darnach reitze er GOtt zum gericht mit seinen worten.

Das 35. Capitel.

Nicht GOtt, sondern den menschen ists nutz, daß er guts thut: und schadet, daß er übel thue.

Und Elihu redete wieder, und sprach:

2. Achtest du das für recht, daß du sprichst, ich bin gerechter dann GOtt?

3. Dann du hast gesagt, was recht ist, das gefällt dir nicht: und was hilffts dich, daß ich sünd thue?

4. Ich will aber dir antworten, mit worten, und deinen freunden mit dir:

5. Schaue gen Himmel und siehe, und schaue an die Wolcken, daß sie höher seynd dann du bist.

6. Sündigest du, was kanst du ihm schaden? Und ob deiner ungerechtigkeit viel ist, was kanst du wider ihn thun?

7. Und ob du gerecht * seyest, was kanst du ihm geben? oder was wird er von deinen händen nehmen?

* recht thust.

8. Einem menschen wie du bist, mag wohl etwas schaden thun deine boßheit, und einem menschenkind helffen dein gerechtigkeit.

9. Dieselbigen mögen schreyen wann ihnen viel gewalts geschicht, und ruffen über den gewalt des arms der tyrannen.

10. Und er hat nicht gesagt, wo ist GOtt mein Schöpffer, der das gesang gibt in der nacht,

11. Der uns gelehrter macht dann das vieh auf Erden, und weiser dann die vögel unter dem Himmel?

12. Und sie werden da schreyen, und er wird sie nicht erhören um deß hochmuths willen der bösen.

13. Aber GOtt wird nicht vergeblich hören, und der Allmächtige wird eines jeglichen ursachen ansehen.

14. Wann du auch sagen wirst, er wirds nicht sehen: So laß dich nun vor ihm richten, und warte sein nur:

15. Dann er lässet seinen zorn jetzt nicht einfallen, und straffet nicht sehr die laster.

16. Darum thut Job seinen mund umsonst auf, und macht viel wort mit unverstand.

Das 36. Capitel.

Elihu zeiget an, warum GOtt straffet und züchtiget.

Elihu redet weiter, und sprach:

2. Warte auf mich noch ein wenig. Ich will dirs zeigen. Dann ich habe noch etwas, daß ich für GOtt (und ihm zu gut) rede.

3. Ich will * meine kunst widerholen von dem her das anfänglich geredt ist, und meinen Schöpffer beweisen daß er recht sey.

* meinen verstand weit holen von

4. Dann meine rede sollen ohne zweiffel nicht falsch seyn, und vollkommene kunst wird dir gefallen.

5. Siehe, GOtt verwirfft die mächtigen nicht, dann er ist auch mächtig:

6. Aber die gottlosen * macht er nicht seelig, sondern hilfft den elenden zum rechten.

* erhält er nicht

7. Er wendet seine augen nicht von dem gerechten, und die Könige läst er sitzen auf dem thron immerdar, und daselbst werden sie erhöhet.

2. Reg. 3. 6. 4. Reg. 10. 30. 2. Par. 33. 13.

8. Und wo sie gefangen liegen in stöcken, und gebunden mit stricken elendig,

9. So verkündiget er ihnen was sie gethan haben, und ihre untugend, daß sie mit gewalt gefahren haben,

10. Und öffnet ihnen das ohr zur zucht, und sagt ihnen, daß sie sich von dem unrechten bekehren sollen.

11. Hören sie ihn, und seynd sie ihm gehorsam, so werden sie in guten tagen alt werden, und ihre jahr mit ehren hinbringen.

Isa. 1. 19.

12. Gehorchen sie aber nicht, so werden sie durch das schwerdt lauffen, und vergehen in ihrer thorheit.

13. Die heuchler und hinterlistigen reitzen GOttes zorn, und schreyen nicht wann sie gefangen liegen.

14. Ihr seel wird mit ungestümmigkeit sterben, und ihr leben unter den hurern.

15. Aber den armen wird er aus seinen ängsten erretten, und ihm das ohr öffnen im trübsal.

16. Er wird dich reissen weit und breit aus dem engen mund, der keinen boden unter ihm hat. Aber dein tisch wird ruhe haben, und alles guten voll seyn.

17. Dein sach ist angesehen wie des gottlosen, richters-gewalt und urtheil wirst du wieder empfangen.

18. Darum siehe zu, daß dich nicht der zorn überwinde, daß du jemand gewalt thust, oder groß geschenck dich nicht beuge.

19. Lege ab von dir deinen hochmuth, ehe dir trübsal komme, und alle gewaltigen werff ab durch die starcken.

20. Die nacht solst du nicht verziehen, daß das volck nicht für sie auf her komme.

21. Hüte dich, und kehre dich nicht zum unrecht, dem du angefangen hast zu folgen nach dem elend.

22. Siehe, GOtt ist so hoch in seiner krafft, und kein gesätzmacher ist ihm gleich.

23. Wer will seine weeg erforschen? und wer will zu ihm sagen, du thust unrecht?

24. Gedencke daß du sein werck nicht wissest, wie die männer davon singen.

25. Alle menschen sehen ihn, doch ein jeglicher siehet ihn von fern.

26. Siehe, GOtt ist groß, und übertrifft unser wissen, seine jahrzahl kan niemand erforschen.

27. Der die regen-tropffen hinweg nimmt, und die regen abschüttet wie groß gewässer.

Deut. 11. 17. und 28. 12.

28. Die von dem wolcken fliessen, und von oben herab alle ding bedecken.

Ps. 146. 8.

29. Will er die wolcken ausbreiten als ein gezelt,

30. Und donnern mit seinem liecht von oben herab, so wird er auch die end des meers bedecken.

31. Dann dardurch richtet er die leuth, und gibt speise vielen sterblichen:

32. Er hält und verbirgt das liecht in seinen händen, und gebeuth ihm, daß es wieder komme.

33. Wer sein freund ist, dem verkün diget er, daß er sein erb seye, und daß er möge darzu kommen.

Das 37. Capitel.

Von wunderlichen wercken, so am Himmel, und durch des Himmels krafft in der lufft und auf erden geschehen, und von ihrer unbegreifflichkeit.

DEs entsetzt sich mein hertz, und ist von seiner statt bewegt.

2. Es wird hören den schall seiner stimm in schrecken, und den schall, der von seinem mund ausgehet.

3. Er siehet unter allen Himmeln, und sein liecht scheinet auf die ende der erden.

4. Nach ihm rumpelt der donner mit einem grossen schall, und wann sein donner gehört wird, so wird er doch nicht erlernet werden.

5. GOtt donnert mit seinem donner greulich, und thut grosse ding, die nicht zu ergründen seynd.

6. Er gebeuth dem schnee, daß er auf erden komme, und dem winter-regen, und platz-regen aus seiner stärcke.

Psal. 148. 8.

7. Der in die hand aller menschen ein zeichen geben hat, daß ein jeglicher wisse was er thun soll.

8. Das wilde thier gehet in die höhle, und bleibt in seinem ort.

9. Von mittag * her kommt das wetter, und von mitternacht kälte.

* inwendig her.

10. Wann GOtt windet, kommt frost, und ergeust wiederum grosse wasser.

11. Das getrayd begehrt der wolcken, und die wolcken breiten aus ihr liecht.

12. Sie ziehen rund umher über alle ding, wo sie der will ihres regierers hin verschaffet. Daß sie schaffen alles was er ihnen gebeuth auf dem erdboden,

13. Es seye über ein geschlecht, oder über ein land, oder über eine stadt seiner barmhertzigkeit, da er will daß sie sollen funden werden.

14. Mercke auf diese ding Job: stehe, und vernimm die wunder GOttes.

15. Weist du, wann GOtt den regen gebotten hat, daß sie das liecht seiner wolcken herfür bringen?

16. Weist du die weeg der wolcken, das grosse vollkommen wissen?

17. Seynd deine kleider nicht warm, wann das land durchwehet wird von mittags-wind?

18. Vielleicht hast du mit ihm die Himmel erbauet, die sehr starck seynd, eben als wären sie aus ertz gegossen.

19. Zeige uns, was wir ihm sagen sollen, dann wir werden verwicklet in finsternuß.

20. Wer wird ihm erzehlen das ich rede? So jemand redet, der wird verschlungen.

21. Aber jetzund sehen sie nicht das liecht. Schnell rinnet der lufft zusammen, und werden wolcken: aber wann der wind wehet, so treibet ers.

22. Von mitternacht kommt gold, und das schröcklich lob von GOtt.

23. Den Allmächtigen aber mögen wir nicht würdiglich finden, der so groß ist von krafft, von gerechtigkeit, und mag nicht ausgesprochen werden.

24. Darum müssen ihn förchten die männer, und dürffen ihn nicht ansehen alle, die sich weiß bedüncken.

Das 38. Capitel.

Göttliche sprüch von den wundern GOttes, die niemand begreiffen mag.

UNd der HErr antwortete Job aus einem tuncklen wetter, und sprach:

2. Wer ist der, der die * sprüch also in einander verwicklet mit unweisen reden?

* seine gedancken verbergen will, und redet so mit unverstand.

3. Gürte deine lenden wie ein mann. Ich will dich fragen, und antworte mir:

Job. 40. 2.

4. Wo warest du, da ich der erden grund legte? Sage mir, hast du verstand.

Gen. 1. 9.

5. Weissest du auch, wer ihr das maaß gesetzt hat? oder wer über sie eine * richtschnur gezogen hat?

* richtschnur

6. Oder worauf seynd ihre füß befestiget? oder wer hat ihr einen eckstein gelegt?

Psal. 23. 1. Gen. 5. 22.

7. Da mich die morgenstern miteinander lobeten, und sich erfreueten alle kinder GOttes.

Psal. 92. 7. und 103. 9.

8. Wer hat das meer mit seinen thüren verschlossen, da er heraus brach wie aus mutterleib,

9. Da ichs mit wolcken kleidete, und in tunckel einwickelte wie in windeln,

10. Da ich ihm den lauff brach, und umfieng mit meinen marcken, und setzte ihm riegel und thür,

11. Und sprach: Biß hieher solst du kommen, und nicht weiter fürgehen, hie solst du zerstossen deine stoltze wällen.

12. Hast du nach deiner zeit dem morgen gebotten, und der morgenröth ihre ort gezeiget?

13. Und hast die ecken der erden gefasset und zusammen geschlagen, und die gottlosen heraus geschüttelt?

14. Das siegel wird wie leymen wieder ergäntzet werden, und wird stehen wie ein kleid.

15. Den gottlosen wird ihr liecht hin-

weg genommen werden, und der hoffärtigen arm wird zerbrochen werden.

16. Bist du in den grund des meers kommen, und hast in den letzten oder tieffsten orten der tieffen gewandlet?

17. Haben sich dir des tods porten je aufgethan? oder hast du gesehen die porten der finsternuß?

18. Hast du vernommen wie breit die erde sey? Sage an, weist du solches alles?

19. Welches ist der weeg, da das liecht wohnet, und welches sey der finsternuß stett,

20. Daß du mögest ein jegliches bringen zu seiner marcken, und mercken den pfad zu seinem hauß?

21. Wustest du da zur zeit, daß du soltest gebohren werden? und wie viel deiner tag seyn würden?

22. Bist du gangen zu den schätzen des schnees? oder hast du gesehen die schätz des hagels?

Exod. 9. 23. 23. Die ich habe bereit biß auf die zeit des feinds, und auf den tag des streits und kriegs.

Jos. 10. 11. 24. Durch welchen weeg theilet sich das liecht, und * zertheilet sich die hitz auf Erden?

* auffahrt der ostwind

25. Wer hat dem platz-regen seinen lauff geben, und den weeg dem lautenden donner,

26. Daß es regnet aufs land, da niemand ist, in der wüste, da kein sterblicher mensch ist,

27. Daß es füllete die einödden und wildnuß, und machte das graß wachsen?

28. Wer ist des regens vatter? Wer hat die tropffen des thaus gezeuget?

29. Auß weß leib ist das eyß gangen? und wer hat den reiff unter dem Himmel gezeuget?

30. Daß das wasser hatt wird wie ein stein, und die tieffe oben hart bestehet.

31. Kanst du die band der sieben sternen zusammen binden? oder das band des Orion auflösen?

32. Kanst du den morgenstern herfür bringen zu seiner zeit? oder den abendstern am Himmel über die ende der Erden führen?

33. Weist du die ordnung des Himmels? oder kanst du sein rechenschafft und würckliche ursachen auf erden setzen?

34. Kanst du deine stimm bis an die wolcken erhöhen, daß dich die menge des wassers verdecke?

35. Kanst du die blitzen auslassen, daß sie hinfahren, und sprechen, wann sie wieder kommen, hie seynd wir?

36. Wer hat die weißheit ins hertz des menschen geben? Wer hat dem * hauen verstand geben?

* hertzen

37. Wer hat je aus mögen sprechen, und erzehlen die ordnung des Himmels, und wer wird das himmlisch gesang schweigen machen?

38. * Da der staub auf erden gegründet ward, und die erdenklötz zusammen geschlagen * wurden.

* Wann

* wurden?

39. Kanst du der löwen ihren raub fangen? und die seel der jungen löwen erfüllen,

40. Wann sie liegen in ihrer statt, und ruhen in der höhle, daß sie lauren?

Psal. 146. 9. 41. Wer bereitet dem raben die speiß, wann seine jungen zu GOtt ruffen, und schreyen, daß sie nicht zu essen haben?

Das 39. Capitel.

Von den wundern, die GOtt bey den thieren that.

Kanst du die zeit setzen, wann die gemsen auf den felsen gebähren? oder hast du gemerckt, wann die hirschen schwanger gehen?

2. Hast du erzehlet ihre monath ihrer empfängnuß? oder weissest du die zeit wann sie gebähren?

3. Sie beugen sich zu ihren jungen, wann sie gebähren, und lassen aus ihr geschrey:

4. Ihre jungen scheiden sich von ihnen, und gehen hin zur weid, und gehen aus, und kommen nicht wieder zu ihnen.

5. Wer hat den Waldesel so frey lassen gehen? Wer hat die bänd des wilden esels aufgelöset?

6. Dem ich die wüste zum hauß geben hab, und das verdorrete land zur wohnung.

7. Er veracht die menge der stadt, das geschrey des treibers höret er nicht.

8. Er schauet nach den bergen, da seine weyde ist, und sucht wo es grün ist.

9. Meinest du, das Einhorn werde dir dienen, und werde bleiben an deiner krippen?

10. Kanst du ihm das joch anknüpffen, zacker zu gehen, daß es hinder dir pflüge, und die schollen zerbreche in gründen?

11. Magst du dich auf es verlassen, daß es viel vermag? und wirst ihm lassen dein arbeit?

12. Magst du ihm drauen, daß es deinen saamen dir wieder bringe, und in deine scheuren sammle.

13. Die fittich des Straussen seynd gleich den flügeln des Falckens und des Sperbers.

14. Wann er seine eyer in der erden läst, kanst du sie ausbrüden?

15. Er vergisset, daß sie möchten zertretten werden, und ein wild thier sie zerbreche.

16. Er

16. Er wird so hart gegen seine jungen als wären sie nicht sein. Umsonst arbeitet er ohne forcht.

17. Dann GOtt hat ihm die weisheit genommen, und hat ihm keinen verstand mitgetheilet.

18. Zur zeit wann er hoch fähret, erhöhet er sich, und verlacht beyde roß und ritter.

19. Kanst du dem roß krafft geben, oder seinen hals ziehren mit seinem geschrey?

20. Kanst du es erwecken wie die heuschrecken? Das ist preiß seiner nasen, was schröcklich ist.

21. Es scharret mit dem fuß auf die Erden, und ist freudig, kühnlich zeucht es aus, den geharnischten entgegen.

22. Es spottet der forcht, nnd erschrickt nicht, und fleucht vor dem schwerdt nicht,

23. Wann gleich wider es klinget der pfeilköcher, und glänzet beyde spieß und schild.

24. Es zittert und tobet und verheeret das land, und achtet nicht der trompeten schalle.

25. Wann es die trompet höret, spricht es, hui, und reucht den streit von fern, das schreyen der hauptleuth, und das unordentliche geschrey des heers.

26. Wachsen auch dem Sperber durch deinen verstand seine federn, wann er seine fittige ausreckt zum mittag?

27. Flieget der Adler so hoch aus deinem befelch, daß er sein nest in der höhe macht?

28. In felsen wohnet er, und bleibt auff den klüfften an felsen und in festen orten, zu denen niemand kommen kan.

29. Von dannen schauet er nach der speise, und seine augen sehen fern.

30. Seine jungen sauffen blut, und wo ein aaß ist, da ist er bald. Matth. 24. 28. Luc. 17. 37.

31. Und der HErr redete weiter mit Job, und sprach: wer mit dem Allmächtigen hadern will, soll der also leichtlich schweigen? fürwahr wer GOtt tadlet, der soll ihm auch antworten.

32. Job aber antwortete dem HErrn, und sprach:

33. Weil ich leichtfertiglich geredt hab, was kan ich antworten? Ich will meine hand auff meinen mund legen.

34. Ich hab eins geredt, ich wolt, ich häts nicht geredt, darzu auch das andere. Ich will nichts mehr darzu thun.

Das 40. Capitel.

Von dem Behemoth und seiner Boßheit.

UNd der HErr antwortete Job aus einem tunckelen Wetter, und sprach:

2 Gürte wie ein mann deine lenden, ich will dich fragen. Job. 38. 3.

3. Sage an, soltest du mein urtheil zu nicht machen, und mich verdammen, daß du rechtfertig seyest?

4. Hast du dann einen armb wie GOtt, und donnerst du mit gleicher stimm als er thut?

5. Schmuck dich mit herrlichkeit, und erhebe dich in die höhe, und sey herrlich, ziehe dich mit zierlichen kleidern an,

6. Zerstreue die hoffärtigen in deinem zorn, und schaue an alle hochmüthigen, und demüthige sie.

7. Sihe auff alle hoffärtigen, und schende sie, und zerschlage die gottlosen in ihrer statt.

8. Verscharre sie mit einander in der erden, und versencke ihr angesicht in die gruben.

9. So will ich dir auch bekennen, daß dir deine rechte hand helffen kan.

10. Sihe, der Behemoth, den ich mit dir gemacht hab, wird heu fressen wie ein ochs.

11. Seine krafft ist in seinen lenden, und sein vermögen in dem nabel seines bauchs.

12. Sein schwantz zwänget er wie ein Cedern, die adern seiner geilhen seynd verwicklet.

13. Seine knochen seynd wie ährine röhren. Seine gebein seynd wie eiserne stäbe.

14. Er ist der erste unter den fürnehmlichsten wercken GOttes. Der ihn gemacht hat, der * führt ihn an mit seinem schwerdt. * wird ihm sein schwerdt zwingen.

15. Die berge tragen ihm kräuter, und alle wilde thier spielen daselbst.

16. Er liegt unter dem gebüsch unterm schatten verborgen, ihm rohr und in feuchten stätten.

17. Das gebüsch deckt ihn mit seinem schatten, und die bachweiden bedecken ihn.

18. Sihe, er schluckt in sich den strom, und scheuet sich nicht: lässet sich duncken, der Jordan soll ihm in seinen mund fliessen.

19. Noch fänget man ihn mit dem angel durch seine eigene augen, und mit pfrimen durchbohret man ihm seine nasen.

20. Kanst du den Leviathan ziehen mit dem hammen, und seine zungen mit einem strick fassen?

21. Kanst du ihm einen ring in die nasen legen, und mit einem stachel ihm die backen durchbohren? Isa. 37. 2.

22. Meinst du, er wird dir viel flehens machen, oder dir heuchlen?

23. Meinst du, daß er einen bund mit

dir machen werde, daß du ihn immer zum knecht habest?

24. Kanst du mit ihm spielen wie mit einem vogel? oder ihn deinen dirnen binden?

25. Solten ihn auch die freunden zerschneiden? oder solten ihn die kauffleuth zertheilen.

26. Kanst du das netz füllen mit seiner haut, und die fischreisen mit seinem kopff?

27. Kanst du deine hand an ihn legen? Gedencke des streits, und rede nicht weiter.

28. Sihe, seine hoffnung wird ihm fehlen, und wird offentlich, * daß jedermann sihet, gestürtzet werden.

* daß es

Das 41. Capitel.

Von der macht des Leviathans.

Jer 49. 19. und 50. 44.

Ich werde ihn erwecken nicht als ein grausamer. Dann wer ist, der mir widerstehen kan?

2. Wer hat mir etwas zuvor geben, daß ichs ihm vergelte? es ist mein alles das unter dem Himmel ist.

3. Ich will ihm nicht schonen um seine drohwort, noch um sein flehen.

4. Wer kan ihm sein kleid aufdecken? Und wer darff es wagen, daß er ihm in seinen mund schliesse?

5. Wer kan die kienbacken seines munds auffthun? Schröcklich stehen seine zähne umher.

6. Sein leib ist wie gegossene schild, fest und eng ineinander gezwungen mit vielen schuppen, die hart einander trucken.

7. Eine rühret an die andere, daß nicht ein läfftlein darzwischen gehet.

8. Es hänget eine an der andern, und halten sich zusammen, daß sie nicht voneinander gethan mögen werden.

9. Sein niesen ist wie ein gläntzendes feuer. Seine augen seynd wie die augenlied der morgenröth.

10. Aus seinem mund fahren facklen wie feurige brände.

11. Aus seiner nasen gehet rauch wie vom heissen und siedenden hafen.

12. Sein athem macht glüende kohlen, und aus seinem mund gehen flammen.

13. Er hat einen starcken hals, und verderbet was vor ihm ist.

14. Die gliedmaß seines fleisches hangen aneinander. Er wird die donner wider ihn senden, und werden an kein ander ort fallen.

15. Sein hertz ist so hart wie ein stein, und so fest wie ein amboß des schmids.

16. Wann er hingenommen wird, werden sich die Engel * entsetzen, und aus schrecken gereiniget werden.

* starcken

17. Wann ihn das schwerdt ergreifft, mags doch ihn nicht beschädigen, noch spieß, noch pantzer.

18. Er achtet eisen wie stroh, und ertz wie faul holtz,

19. Kein schütz wird ihn verjagen. Die schlingenstein seynd ihm wie stopffeln,

20. Den hammer achtet er wie stopffeln. Er spottet des, der den spieß gegen ihm bewegt.

21. Der Sonnen glantz ist unter ihm, das gold verachtet er wie koth.

22. Er macht, daß das tieffe meer siedet wie ein hafen, und machets wie man eine salb siedet.

23. Nach ihm leuchtet der weeg. Er achtet die tieffe wie einen alten grauen.

24. Auff Erden ist ihm kein gewalt zu gleichen.

25. Er ist gemacht, daß er niemand förchte. Er siehet alles hohe. Er ist ein König über alle kinder des hochmuths, (oder der hoffart.)

Das 42. Capitel.

Wie Job büsset, und für seine freunde bittet, und ihm alles doppelt wieder ward, und in gutem alter starb.

Und Job antwortete dem HErren, und sprach:

2. Ich erkenne, daß du alles vermagst, und kein gedancken ist dir verborgen.

1. Reg. 16. 7.

3. Es ist ein unbesonnener mann, der seinen rath meynet zu verbergen. Darum habe ich unweißlich geredt, das mir zu hoch ist, und ich nicht verstehe.

4. So erhöre nun, laß mich reden: ich will dich fragen, antworte mir.

5. Ich habe dich mit den ohren gehöret, und mein aug sihet dich auch nun.

6. Darum straffe ich mich, und thue buß in staub und aschen.

7. Da nun der HErr diese wort mit Job geredt hatte, sprach er zu Eliphas von Theman: Mein zorn ist ergrimmet über dich, und über deine zween freund. Dann ihr habt nicht recht vor mir geredt, wie mein knecht Job.

8. So nehmet nun sieben rinder und sieben widder, und gehet hin zu meinem knecht Job, und opffert brandopffer für euch, und mein knecht Job wird für euch bitten. Dann ihn will ich annehmen, daß euch euer thorheit nicht zugemessen werde. Dann ihr habt nicht recht vor mir geredt, wie mein knecht Job.

Job. 2. 11.

9. Da giengen hin Eliphas von Theman, * Bildad von Suha, Zophar von Naema, und thäten wie der HErr ihnen gesagt hat. Und der HErr nahm an die persohn Job.

* Baldach.

10. Und

Matth. 19. 29.

10. Und der HErr wandte sich zu der buß Job, da er bat für seine freund. Und der HErr gab Job zweyfältig, so viel in allen dingen, als er vor gehabt hat.

Luc. 18. 30.

11. Und es kamen zu ihm alle seine brüder, und alle seine schwestern, und alle die ihn vorhin kannten, und assen brod mit ihm in seinem hauß, und kehreten sich zu ihm, und trösteten ihn über alles unglück, das der HErr über ihn hatte kommen lassen. Und ein jeglicher gab ihm ein schaaf, * und ein gülden kleinod.

* summa gelds

Prov. 10. 22.

12. Und der HErr segnete darnach Job mehr dann vorhin, daß er hatte vierzehen tausend schaaf, und sechs tausend kameel, und tausend joch rinder, und tausend eselinne.

Eccles. 11. 10.

13. Und zeugete sieben söhne und drey töchter.

Job. 1. 3. Laß Tag

14. Und hieß die erste Jemina, die andere * Kezia, und die dritte * Kerenhapuch.

* Cassiam * Cornu stibii, oder ein salbenhörnlein.

15. Und wurden nicht so schöne weiber funden in allem land, als die töchter Job. Und ihr vatter gab ihnen erbtheil unter ihren brüdern.

16. Und Job lebte nach dieser straff hundert und viertzig jahr, daß er sahe seine kinder, und kindskinder bis in das vierdte glied. Und Job starb alt und voller tag.

Ende des Buchs Job.

Der Psalter.

I.

SElig ist der mensch, der nicht abgetretten ist in den rath der gottlosen, und ist nicht gestanden in dem weeg der sünder, und ist nicht gesessen auf dem stul der * pestilentz.

* spötter

Jos. 1. 8.

2. Sondern hat seinen willen in dem gesätz des HErren, und trachtet in seinem gesätz tag und nacht.

Jere. 17. 8.

3. Der wird seyn wie ein baum gepflantzt an den wasserbächen, der seine frucht bringen wird zu seiner zeit. Und seine blätter werden nicht abreissen, und was er schafft, wird ihm glücklich gelingen.

Prov. 10. 25. Isa. 29. 5.

4. Aber also werden die gottlosen nicht seyn, sondern wie die spreu, die der wind vom land verstreuet.

Isa. 26. 10. * aufstehen.

5. Darum werden die gottlosen im gericht nicht * bestehen, noch die sünder in der gemeine der gerechten.

6. Dann der HErr kennet den weeg der gerechten, aber der gottlosen weeg wird umkommen.

II.

WArum seynd die Heyden also ergrimmet und erzürnet, und die leuth haben also untügliche dinge gedacht?

Act. 4. 15. Psal. 82. 6. * rathsherrn.

2. Die Könige im land seynd beyeinander gestanden, und die * fürsten seynd zusammen kommen wider den HErren, und wider seinen gesalbten.

3. Lasset uns zerreissen ihre bänd, und von uns werffen ihre joch.

4. Aber der im Himmel wohnet, wird ihr spotten, und der HErr wird sie verspotten.

5. Dann wird er mit ihnen reden in seinem zorn, und mit seinem grimm wird er sie beleydigen.

6. Aber ich bin König von ihm gesetzt über seinen heiligen berg Zion. Ich will sein gebott verkündigen.

Heb. 1. 5. und 5. 5. Act. 13. 33.

7. Der HErr hat zu mir gesagt, Du bist mein sohn, heut habe ich dich gezeuget.

8. Heische von mir, so will ich dir die Heyden zum erb geben, und der welt end zum eigenthum.

* zerschlagen

9. Du solst sie mit einer eiseren ruthen * regieren, und wie eines hafners gefäß solst du sie zerbrechen.

Apo. 2. 27. und 19. 15.

10. So lasset euch nun weisen, und handlen weislich, ihr Könige, und lasset euch züchtigen ihr richter im land.

Isa. 30. 14.

11. Dienet dem HErren mit forcht, und freuet euch mit zittern.

* küsset den sohn

12. * Ergreiffet die züchtigung, daß etwann der HErr nicht zürne, und ihr vom rechten weeg verderbet,

13. Wann sein zorn bald anbrennen (oder angezündet) wird: aber seelig seyd alle die auff ihn trauen, und ihre hoffnung in ihn haben.

III.

1. Ein Psalm Davids, da er flohe für seinem sohn Absolon. 2. Reg. 15. 14.

2. ACh HErr, wie seynd deren, die mich beleydigen, so viel, und setzen sich so viel wider mich?

3. Viel sagen von meiner seel, er hat keine hülff bey GOtt. Sela.

4. Aber du HErr bist mein erhalter

und

und der mich zu ehren setzt, und mein haupt auffrichtet.

5. Ich habe mit meiner stimm den HErren angeruffen, und er hat mich erhöret von seinem heiligen berg. Sela.

6. Ich bin entschlaffen, und hab einen sehr tieffen schlaff gethan, und bin auffgestanden, dann der HErr hat mich erhalten. (Joan. 2. 22.)

7. Ich förchte mich nicht vor hundert tausend volcks, die sich umher wider mich legen. Auff HErr, und hilff mir mein GOtt.

8. Dann du hast geschlagen alle, die mir ohne ursach zuwider seynd, und hast der sünder zähne zerschlagen.

9. Bey dem HErrn stehet die hülff, und dein seegen über dein volck. Sela.

IV.

1. Ein Psalm David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn gibt, hoch zu singen biß zum end, auff saitenspielen.

2. DA ich anrieff, hat mich erhöret GOtt meiner gerechtigkeit, in der trübseeligkeit hast du mir weiten raum gemacht. Sey mir gnädig, und erhöre mein gebett.

3. Ihr menschenkinder, wie lang wolt ihr eines schwehren hertzens seyn? Wie lang wolt ihr das unnütze lieben, und suchen die lügen? Sela.

4. Erkennet doch, daß der HErr seinen heiligen wunderbarlich gemacht hat, der HErr wird mich erhören, wann ich ihn anruffe.

5. Zürnet und sündiget nicht mit dem, das ihr in euerem hertzen redet, und thut buß in eueren heimlichen kammern. Sela. (Ephes. 4. 20.)

6. Opffert ein opffer der gerechtigkeit, und hoffet auff den HErren. Viel sagen, wer zeiget uns was gut ist?

7. Aber, O HErr, es ist gesiegelt über uns das liecht deines angesichts, du hast freud in mein hertz geben.

8. Seit der zeit der frucht des korns, des weins und öls, seynd ihr die meng worden.

9. Ich will im frieden mit ihnen schlaffen und ruhen.

10. Dann du HErr hast mich sonderlich in hoffnung gesetzt.

V.

1. Ein Psalm David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn giebt, biß zum ende hoch zu singen, für das erb (oder für die gemeyne.)

2. HErr, höre meine wort, mercke auff mein schreyen.

3. Habe acht auf die stimm meines gebetts, mein König und mein GOtt.

4. Dann ich will zu dir bitten HErr des morgens wollest du meine stimm erhören.

5. Des morgens will ich bey dir stehen, und sehen, dann du bist nicht ein GOtt, dem die ungerechtigkeit gefället.

6. Wer böß ist, bleibt nicht vor dir. Die ungerechten werden nicht bleiben vor deinen augen.

7. Du bist feind allen übelthätern, du wirst alle lügner umbringen. Der HErr hat einen greul an den blutgierigen und untreuen menschen.

8. Ich aber will in dein hauß gehen auff deine grosse barmhertzigkeit, und anbetten in deinem heiligen Tempel in deiner forcht.

9. HErr, leite mich in deiner gerechtigkeit, um meiner feind willen richte meinen weeg vor dir her. (Psal. 137. 9.)

10. Dann in ihrem mund ist keine warheit, ihr hertz ist eitel, (Psal. 13. 3.)

11. Ihr rachen ist ein offenes grab, mit ihren zungen haben sie betrieglich gehandlet. Richte sie GOtt, daß sie fallen von ihrem fürnehmen, stosse sie aus um ihrer grossen übertrettung willen: dann sie haben dich gereitzt.

12. Laß sich freuen alle, die auff dich trauen, ewiglich laß sie frölich seyn, und du wirst in ihnen wohnen: alle die deinen nahmen lieben, werden sich rühmen in dir.

13. Dann du der HErr wirst den gerechten segnen: mit deinem guten willen und gunst hast du uns, wie mit einem schild umbringet.

VI.

1. Ein Psalm David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn gibt, hoch zu singen biß zum end, auf saitenspielen von acht saiten.

2. ACh HErr, straffe mich nicht in deinem grimm, und züchtige mich nicht in deinem zorn.

3. HErr, sey mir gnädig, dann ich bin schwach, heile mich HErr, dann meine gebein seynd erschlagen. (Jer. 10. 24.)

4. Und meine seel ist sehr betrübt, aber du HErr wie lang? (Ps. 37. 1.)

5. Wende dich HErr, und errette meine seel, hilff mir, und mach mich seelig um deiner barmhertzigkeit willen.

6. Dann in dem todt gedenckt man dein nicht, wer will dir aber in der höllen dancken (oder dich loben?) (Ps. 113. 17.)

7. Ich habe mich gearbeitet mit meinem seufftzen, ich will waschen mein beth alle nacht, und begiessen mit meinen thränen mein läger. (Isa. 38. 18.)

8. Mein aug ist betrübt für dem zorn, und bin alt worden zwischen allen meinen feinden.

9. Weichet von mir alle übelthäter, (Matth. 7. 23. 25. Luc. 13. 27.)

dann

dann der HErr hat die stimm meines weinens erhöret.

9. Der HErr hat mein flehen erhöret. Mein gebett hat der HErr angenommen.

10. Es müssen sich alle meine feinde sehr schämen und beleydiget werden, sich umkehren, und sich schämen schnell und bald.

VII.

1. Die unschuld Davids, davon er sang dem Herren von wegen der wort des Mohren, des sohns Jemini. 2. Reg. 16. 7.

2. Reg. 5.

2. AUf dich HErr traue ich mein GOtt, hilff mir von allen meinen verfolgern, und errette mich.

3. Daß er vielleicht nicht wie ein löwe mein seel hinweg nehme, weil kein erretter noch kein helffer da ist.

4. HErr mein GOtt, habe ich solches gethan, und ist unrecht in meinen händen:

5. Habe ich denen böses vergolten, die mir haben für gutes böses gethan, so muß ich billich fallen für meinen feinden ohne hülff.

6. So verfolge mein feind meine seel, und ergreiffe sie, und zertrette in die erden mein leben, und führe meine ehre in den staub. Sela.

7. Stehe auf HErr in deinem zorn, und erhebe dich über die marcken meiner feinde, und stehe auf O HERR mein GOtt, nach dem gebott, das du gegeben hast.

8. Und die gemeyn vieler völcker wird dich umgeben, und komme um derselben willen wieder auf in die höhe.

9. Der HErr richtet die völcker, richte mich HErr nach meiner gerechtigkeit und frommkeit, und nach meiner unschuld über mich.

1. Par. 28. 9. Jer. 11. 20. 17. 10. 12.

10. Der gottlosen boßheit wird ein end haben, aber du durchsuchest (oder forderst) den gerechten, und durchforschest die hertzen und nieren.

11. Mein rechte hülff ist vom HErren, der den aufrichtigen von hertzen hilffet.

12. GOtt ist ein rechter richter, starck und gedultig. Meinet ihr, daß er täglich zürnen werde?

13. Wann ihr euch nicht bekehret, so hat er sein schwerdt gezuckt, und seinen bogen gespannet, und wird gefertiget.

Isa. 59. 4.

14. Und hat auf ihn gelegt tödtlich geschoß: seine pfeil hat er zugericht, daß sie brennen.

Job. 15. 15.

15. Siehe, er hat gebähret ungerechtigkeit, mit unglück ist er schwanger, und hat ungerechtigkeit gebohren.

Esi. 7. 10. Eccl. 27. 29

16. Er hat ein graben gegraben und ausgeführt, und ist in die gruben gefallen die er gemacht hat.

17. Sein unglück wird wieder auf seinen kopff kommen, und seine ungerechtigkeit auf seine scheitel fallen.

18. Ich dancke dem HErren um seiner gerechtigkeit willen, und will loben den nahmen des HErren des allerhöchsten.

VIII.

1. Ein Psalm David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn gibt, über die Heyden, im kelter monath hoch zu singen biß zum end.

2. HErr unser HErr, wie herrlich und wunderbarlich ist dein nahme in allen landen, dann dein großmächtigkeit ist erhöhet über die himmel.

Matth. 21. 28.

3. Aus dem mund der jungen kinder und seuglingen hast du dein lob vollkommen gemacht, um deiner feind willen, daß du umbrächtest den feind und den rachgierigen.

4. Dann ich werde sehen die himmel deiner finger werck, den mond und sterne, die du bereitet hast.

5. Was ist der mensch, daß du sein gedenckest, und des menschen sohn, daß du ihn heimsuchest?

Heb. 2. 6.

6. Du hast ihn ein wenig geringer gemacht dann die Engel, aber mit ehren und schmuck hast du ihn gecrönet.

7. Und hast ihn gesetzt über deiner hände werck,

Gen. 1. 28. 1. Cor. 15. 27.

8. Alles hast du unter seine füß gethan. Schaaf und ochsen allzumahl, darzu auch * das feld-vieh.

* Die wilde thier.

9. Die vögel unter dem himmel, und die fisch im meer, und was durchwandelt die weege im meer.

10. HErr unser HErr, wie herrlich und wunderthätig ist dein nahme in allen landen.

XI.

1. Ein Psalm David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn gibt, hoch zu singen biß zum ende, von der jugend, oder von dem todt des sohns oder des unweisen.

2. ICh will dir dancken, O HErr, von ganzem hertzen, und will alle deine wunder verkünden.

3. Ich will mich freuen und frölich seyn in dir, und loben deinen nahmen, du allerhöchster.

4. Wann du meine feinde hinder sich treiben wirst, so werden sie umkommen vor deinem angesicht.

5. Dann du hast mein recht und sach ausgeführt, du sitzest auf dem stuhl, ein richter der gerechtigkeit.

6. Du hast gescholten die heyden, der gottloß ist umkommen, ihren nahmen hast du vertilget immer und ewiglich.

7. Die schwerdt des feinds haben ein end, ihre städt hast du zerbrochen, ihr

gedächtnuß ist umkommen mit * dem gethon und schalle.

* ihrem

8. Der HErr aber bleibt ewiglich. Er hat seinen stuhl bereitet zum gericht.

9. Und er wird den erdboden recht richten, und leuth richten aufrichtiglich.

Esa. 33. 2.

10. Und der HErr ist des armen schutz, ein helffer zu gelegner zeit, in der angst,

11. Darum werden auf dich hoffen, die deinen nahmen kennen: dann du verlässest nicht, die dich HErr suchen.

12. Lobet den HErren der zu Zion wohnet, verkündiget unter den heyden seine werck (oder anschläg.)

13. Dann er gedenckt und fragt nach ihrem blut, er vergisset nicht des schreyens der armen.

14. Sey mir HErr gnädig. Siehe an mein * nidrigkeit, die mir wiederfähret von meinen feinden,

* elend

15. Der du mich erhebest aus den porten des todtes, auf daß ich erzehle all deinen preiß in den porten der tochter Zion,

16. Daß ich frölich sey in deinem heyl. Die Heyden seynd * behafft (oder gesteckt) in dem verderben, das sie zugericht hatten: ihr fuß ist gefangen im strick, den sie verborgen hatten.

* versuncken in der gruben, die sie.

17. Der HErr ist erkannt, daß er recht schafft, der sünder ist ergriffen in den wercken seiner hände. Sela.

18. Die gottlosen müssen * zur höllen gekehret werden, alle Heyden die Gottes vergessen.

* zum grabe.

19. Dann er wird des armen nicht also gantz vergessen, und die gedult der armen wird endlich nicht verlohren seyn.

20. HErr, stehe auf, daß der mensch nicht überhand nehme: laß die heyden vor dir gerichtet werden.

21. Setze über sie, HErr, einen gesetzgeber, daß die heyden erkennen, daß sie menschen seynd. Sela.

Hier fanget der Hebräern 10. Psalm an.

HErr, warum weichest du so fern, und verachtest zu rechter zeit in der noth?

2. Wann der gottlose überhand nimmt, wird der arme entzündet. Sie müssen begriffen werden in ihren rathschlägen, die sie fürnehmen.

3. Dann der gottloß wird gerühmet in den lüsten seiner seel, und der ungerechte wird gelobt.

4. Der sünder hat den HErrn erzürnet, und fragt nicht nach der menge seines zorns.

5. Er hat GOtt nicht vor augen, alle seine weeg seynd unrein zu allen zeiten. Deins gericht thut er von seinem angesicht, er handlet trotzig mit allen seinen feinden.

6. Dann er spricht in seinen hertzen, Ich werde nimmermehr umgestossen werden, ich werde ohne unglück bleiben.

Psal. 13. 3.

7. Sein mund ist voll fluchens, zorns und betrugs, unter seiner zungen ist mühe und arbeit.

Rom. 3. 14.

8. Er sitzet auf der lauer bey den reichen in geheym, auf daß er umbringe die unschuldigen.

9. Seine augen haben acht auf den armen, er lauret im verborgen wie ein löw in seiner höhle: Er lauret, daß er den elenden ergreiffe, und ergreiffe ihn wann er ihn zu ihm ziehet. In seinem strick wird er ihn demüthigen.

10. Wann er dann getrotzt hat, dann wird er sich bucken und fallen.

11. Dann er spricht in seinem hertzen: GOtt hats vergessen, er hat sein Angesicht abgewendt, daß er es nicht mehr sehe.

12. Stehe auf HErr GOtt, erhebe deine hand, vergiß der armen nicht.

13. Warum hat der gottlose Gott gereitzet, dann er hat gesprochen in seinem hertzen, er frage nichts darnach?

14. Du siehest ja, dann du merckest das elend und jammer, daß du sie in deine hand gebest. Dir ist der arm verlassen, du bist der waysen helffer.

15. Zerbrich den arm des gottlosen und des bösen, nach seiner sünde wird man fragen, und wirds nimmer finden.

16. Der HErr bleibet König immer und ewiglich: ihr Heyden werdet von seinem land umkommen.

17. Das verlangen (oder begierde) der armen hast du HErr erhöret, ihres hertzen anliegen hat erhöret dein ohr,

18. Daß du recht schaffest dem waysen und * geringen, daß der mensch nicht mehr sich erhebe und groß mache auf erden.

* armen

X.

1. Ein Psalm David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn gibt, hoch zu singen biß zum end.

2. Ich traue auf den HErren, wie sagt ihr dann zu meiner seele, ich soll fliegen wie ein * Spatz auf den berg?

* vögel an eure berge

3. Dann siehe, die gottlosen haben gespannet den bogen, und * ihre pfeile bereit und gefertiget im köcher, damit zu schiessen im tunckeln die, so aufrichtig seynd von hertzen.

* legen ihre pfeil auf die seinen

4. Dann sie haben umgerissen, das du hast gemacht. Was hat aber der gerechte gethan?

5. Der HErr ist in seinem heiligen tempel, des HErrn stuhl ist im Himmel.

Habac. 2. 20.

Seine

Seine augen sehen auf den armen, seine augenliede prüfen der menschen kinder.

5. Der HErr prüfet den gerechten, und den ungerechten.* Wer aber die sünde liebet, der hasset seine seel.

6. Er wird regnen lassen über die gottlosen strick, feuer, schwefel, und der wind des ungewitters wird ihres kelchs theil seyn.

7. Dann der HErr ist gerecht, und hat gerechtigkeit lieb, sein angesicht schauet auf das auffrichtige.

Isa. 66. 1.

* Seine seel hasset den gottlosen, und der da ungerechtigkeit oder boßheit liebet.

XI.

1. Ein Psalm David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn gibt, doch zu singen biß zum end, auf acht saiten.

HIlff mir, HErr, dann mann findet keinen* Heiligen mehr, und der* warheit ist wenig worden von den menschenkindern.

3. Ein jeglicher redet mit seinem nächsten unnütze ding, sie haben betrügliche lefftzen, und reden mit doppeltem hertzen.

4. Der HErr reutte aus alle betrügliche und falsche lefftzen, und die zung, die da stoltz redet.

5. Die da sagen, wir wollen unsere zung groß machen, unsere lefftzen haben wir von uns selber: wer ist unser HErr?

6. Weil dann die elenden jammer leyden, und die armen seufftzen, will ich jetzund auff, spricht der HErr: Ich will ein heyl auffrichten, und getröstlich mit ihm handlen.

7. Die wort des HErren seynd reine wort, silber durchs feuer bewehrt, gar fein enterdet, gefeget siebenmal.

8. Du HErr wöllest uns bewahren, und uns behüten für diesem geschlecht ewiglich.

9. Es werden die gottlosen rund umher im umkreiß wadeln,* Nach deiner höhe, hast du der menschenkinder viel gemacht,

* barmhertzigen * glaubigen

Prov. 30. 5.

* Wann unter den menschenkindern die ehrlosen erhöhet werden.

XII.

1. Ein Psalm David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn gibt, doch zu singen biß zum end.

2. HErr, wie lang wilst du mein so gar vergessen? wie lang* verbirgest du dein Angesicht vor mir?

3. Wie lang soll ich rathschlagen in meiner seel, und von tag zu tag leyd tragen in meinem hertzen. Wie lang soll sich der feind über mich erheben? Schaue doch, und erhöre mich, HErr mein Gott, erleuchte meine augen, daß ich nicht im tod entschlaffe.

4. Daß nicht etwann mein feind sich rühme, er sey meiner mächtig worden.

5. Die mich plagen, werden frölich seyn, wann ich vertrieben (oder abstehen) werde.

6. Ich hoffe aber auff deine barmhertzigkeit, mein hertz freuet sich deines heyls. Ich will den HErren singen, daß er mir guts gethan hat, von dem nahmen des Allerhöchsten will ich lobsingen.

* wendest du

XIII.

1. Ein Psalm David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn giebt, doch zu singen biß zum end.

DEr unweise hat gesagt in seinem hertzen es ist kein Gott, sie seynd verderbet, und greulich worden in ihrem thun, da ist keiner der gutes thue.

2. Der HErr sahe vom Himmel auff der menschenkinder, daß er sehe, ob jemand verständig wäre, und nach Gott fragte.

3. Aber sie waren alle abgewichen, und alle miteinander untüchtig, da war keiner der guts that, auch nicht einer (Ihr rachen ist ein offenes grab, mit ihren zungen haben sie betrüglich gehandelt. Schlangengifft ist unter ihren lefftzen, ihr mund ist voll fluchens und bitterkeit, ihre füß seynd schnell zu vergiessen das blut. Leyd und unglück ist in ihren weegen. Aber den weeg des friedens haben sie nicht erkannt. Dann Gottesfurcht ist nicht vor ihren augen.)

4. Wollen dann nicht erkennen alle übelthäter, die mein volck wie das brod fressen.

5. Den HErren haben sie nicht angeruffen. Daselbst förchteten sie sich, da doch kein forcht war.

6. Dann Gott ist bey dem geschlecht der gerechten. Ihr habt verspottet (oder veracht) des armen rath, daß Gott seine hoffnung und zuversicht ist.

7. Wer wird Israel aus Zion helffen? Wann der HErr seines volcks gefängnuß wenden wird, so wird Jacob frölich seyn, und Israel sich freuen.

4. Esd. 8. 58. Ps. 52. 1.

Rom. 3. 10.

Rom. 3. 13. Ps. 5. 11. Non est in Hebræo. Ps. 139. 4. Psal. 9. 26.

Rom. 3. 14.

Isa. 59. 8. Psal. 53. 1.

Isa. 59. 20. Rom. 11. 26.

XIV.

1. Ein Psalm David.

HERR, wer wird wohnen in deiner hütten? wer wird ruhen auf deinem heiligen berg?

2. Wer unbefleckt (oder ohne fehler) einher gehet, und thut recht, und redet die warheit von hertzen.

3. Wer mit seiner zungen nicht betrieget, und seinem nächsten kein leyd thut, und wider seinen nächsten kein schmach annimmt,*

4. Für den verachtet ist der boßhafftige: aber er ehret die, so den HErrn förchten.

Isa. 33. 15.

Matth. 19. 14.

* Der sich selbst verachtet in seinen augen.

ten. Der da schwöret * seinem nächsten, und betriegt ihn nicht.

*sich zu kasteyen und änderts nicht.

5. Der sein geld nicht auf wucher giebt, und nimmt nicht geschänck über den unschuldigen. Wer das thut, der wird ewiglich nicht verstossen werden.

XV.

Ein gülden kleinod David.

BEwahre mich HErr, dann ich traue auf dich.

2. Ich habe gesagt zu dem HErren, du bist mein GOtt, dann du bedarffst * meines guts nicht.

* meiner güter.

3. Alle meine willen hat er wunderbarlich erfüllet an den heiligen, die auf seinem land seynd.

4. Ihrer schwachheit (oder ihres unglücks) ist viel worden, darnach eyleten sie. Ich werde ihre gemeyne nicht versammlen im blutopffer, noch ihrer nahmen durch meine lefftzen gedencken.

Thren 3.24

5. Der HErr ist mein erbtheil, und mein tranckteil. Du bist der mir mein erbtheil wieder geben wirst.

6. Das loß ist mir gefallen aufs lieblich und köstlich. Dann mir ist worden ein schön sehr herrlich erbtheil.

7. Ich will den HErrn loben, der mir verstand geben hat, auch haben mich meine Nieren des nachts gezüchtiget.

8. Ich hab den HErrn allezeit für augen, dann er ist mir zur rechten, darum werde ich nicht umfallen.

Act. 2.29.

9. Darum freuet sich mein hertz, und meine zung ist frölich. Auch mein fleisch wird liegen sicher, und ruhen in hoffnung.

Act. 2.31. 13 35.

10. Dann du wirst meine seel nicht im grab lassen, und nicht zugeben, daß dein heiliger sehe die verwesung.

11. Du hast mir kund gethan die weege zum leben. Du wirst mich mit deinem angesicht mit freuden erfüllen, zu deiner rechten ist lust und freud ewiglich.

XVI.

Ein gebett David.

HERR, höre meine gerechtigkeit, merck auf mein flehen, vernimm mein gebett, das nicht aus falschem mund gehet.

2. Laß mein gericht von dir ausgehen. Deine augen laß sehen was recht ist.

Prov. 17.3.

3. Du hast mein hertz geprüfet, und des nachts heimgesucht, und hast mich durchs feuer geleutert, und nichts ungerechts in mir funden,

4. Daß mein mund nicht rede menschen werck. Um deiner lefftzen wort habe ich harte weeg bewahret.

5. Erhalte meinen gang auf deinen fußsteigen, daß meine tritt nicht schlupffern (oder gelitschen.)

6. Ich habe geruffen zu dir, O GOtt, dann du hast mich erhöret, neige deine ohren zu mir, höre meine rede.

7. Beweiß deine wunderbarliche barmhertzigkeiten du Heyland deren, die dir vertrauen, wider die, so sich wider deine rechte hand setzen.

8. Behüte mich wie ein augapffel im aug, beschirme mich unter den schatten deiner flügel.

Zach. 2.8.

9. Für den gottlosen, die mich plagen: für meinen feinden, die um und um nach meiner seelen stehen.

10. Sie haben sich mit ihrer feiste beschlossen, sie reden mit ihrem mund stoltz.

11. Sie haben mich verworffen, und jetzund umgeben, sie haben ihnen fürgesetzt, ihre augen zur erden zu schlagen.

12. Sie haben mich hingenommen gleichwie ein löw, der des raubs begehrt, und wie ein junger löw, der in der höhle sitzt.

13. HErr, mache dich auf, überwältige ihn, und bringe ihn um, und erlöse meine seel von dem gottlosen.

14. Nimm hinweg dein schwerdt, von den feinden deiner hand. O HERR, scheid sie ab von den wenigen in ihrem leben: ihr bauch ist erfüllet worden von dingen, die dir verborgen seynd. Sie haben kinder die fülle, und lassen ihr übrigs ihren jungen.

15. Ich aber werde * erscheinen vor deinem angesicht in gerechtigkeit. Ich werde satt werden, wann deine * herrlichkeit erscheinen wird.

* sehen dein angesicht.

* gleichwol erweckt wird.

XVII.

1. Ein Psalm, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem, der den ewigen lohn gibt, hoch zu singen: David des HErrn knecht, welcher hat dem HErren die wort dieses lobgesangs geredt, zur zeit, da ihn der HErr errettet von der hand aller seiner feind, und von der hand Sauls, und sprach:

2. ICh will dich lieben, HErr meine stärck,

2 Reg. 22.8 Heb. 2. 13.

3. HErr mein feste, mein zuflucht, mein erretter, mein GOtt, mein helffer, auf den ich traue, mein verwahrer, und ein horn meines heyls, und mein enthalter.

4. Ich will den HErrn anruffen mit lob, so werde ich von meinen feinden erlöset.

5. Dann es haben mich umfangen des todes nöthen, und die bäche der sünden haben mich betrübt.

Ps. 114. 3.

6. Der höllen schmertz haben mich umgeben, und des tods strick haben mich umgriffen.

7. In meiner angst habe ich den HErren angeruffen, und geschryen zu meinem GOtt, und er hat erhöret meine stimm von seinem heiligen tempel, und

mein

mein geschrey ist kommen für ihn zu seinen ohren.

Matth. 27. 51.

8. Die Erd erbidmet (oder zittert) und ward bewegt, und die grundfeste der berg, regten sich und erzitterten, da er über sie zornig war.

9. Dampff gieng auff von seinem zorn, und verzehrend feuer von seinem Mund, kohlen erbranten davon.

10. Er neigete den Himmel, und fuhr herab, und tunckel war unter seinen füssen,

11. Und er stieg auff den Cherub, und flohe, er schwebete auff den fittigen des winds.

12. Er verdeckte sich mit finsternuß, um ihn her war sein gezelt, das finstere wasser in den dicken wolcken.

13. Die wolcken giengen vor ihm hin, von dem glantz seines angesichts hagel und feurige kohlen.

14. Und der HErr donnerte vom Himmel, und der höheste ließ donnern, und seinen donner hören, mit hagel und feurigen kohlen.

15. Er schoß seine * pfeile, und verderbete sie: Er ließ sehr plitzen, und schreckte sie.

* pfeile, das seynd donnerstein.

16. Da sahe man die wasserbrunnen, die grundfeste des erdbodens wurden geöffnet. HErr, von deinem schelten, von dem athem und schnauben des geistes deines zorns.

17. Er schickte aus von der höhe, und holete mich, und zohe mich aus grossen wassern.

18. Er errettete mich von meinen starcken feinden, von meinen hassern, dann sie waren mir zu mächtig.

19. Die mich ereyleten zur zeit meines unfalls oder noth, und der HErr ward mein beschirmer.

20. Und er führete mich aus in weiten raum, er halff mir, dann er hatte lust zu mir.

21. Und der HErr wird mir vergelten nach meiner gerechtigkeit, er wird mich * belohnen nach der reinigkeit meiner hände.

* bezahlen.

22. Dann ich hab bewahret die weeg des HErren, und hab nicht gottlosig gethan wider meinen Gott:

23. Dann alle seine rechte seynd vor mir, und seine gerechtigkeiten habe ich nicht von mir geworffen.

24. Sondern ich will ohne mackel seyn mit ihm, und mich behüten von meiner sünde.

25. Darum wird mir der HErr vergelten nach meiner gerechtigkeit, nach der reinigkeit meiner händ vor seinen augen.

26. Mit dem Heiligen wirst du heilig seyn, und mit dem unschuldigen wirst du unschuldig seyn:

27. Und mit dem erwähleten wirst du erwählet seyn, und mit dem verkehrten wirst du verkehrt seyn.

28. Dann du wirst dem demüthigen elenden volck helffen, und der hoffärtigen augen niedrigen.

29. Dann du erleuchtest meine leuchte, HErr mein Gott, erleuchte meine finsternuß.

30. * Dann durch dich kan ich von meinem unglück oder anfechtung erlöst werden, und durch meinen Gott werde ich durch eine mauer gehen.

* dann mit dir kan ich d. i. wie des kriegsvolcks durchdringen.

31. Er ist mein Gott, seine weege seynd ohne wandel, die rede des HErren seynd mit feuer durchleutert. Er ist ein beschirmer aller die auf ihn vertrauen.

32. Dann wer ist GOtt, ohne der HErr? Oder wer ist Gott, ohne unser Gott?

33. GOtt hat mich umgürtet mit krafft, und hat meine * weeg unbefleckt gemacht.

Deut. 4. 15.
* ohne wandel

34. Er macht meine füß gleich den hirschen, und stellet mich auff die höhe.

Ps. 143. 1. 2. Reg. 22. 35.

35. Er lehret meine hand streiten, und hat meine arm wie einen stählinen bogen gerüstet.

36. Und giebst mir den schirm deines heyls, und deine rechte nimmt mich auf, und deine straff züchtiget mich vollkomblich, und deine züchtigung wird mich lehren.

37. Du hast geweitert meine gänge unter mir, und meine fußtritt seynd nicht geschwächt worden.

38. Ich will meinen feinden nachjagen, und sie ergreiffen, und nicht umkehren, biß ich sie umbracht habe.

39. Ich will sie zerschlagen, daß sie nicht bleiben sollen. Sie müssen unter mein füß fallen.

40. Du hast mich gerüstet mit stärck zum streit, du hast unter mich geworffen die, die sich wider mich setzen.

41. Du giebst mir meine feind in die flucht, und hast meine hasser vertilget.

42. Sie rieffen, aber da war kein helffer: zum HErrn, aber er antwortete ihnen nicht.

Prov. 1. 28.

43. Ich will sie zerstossen wie staub vor dem wind. Ich will sie vertilgen, verwerffen wie den koth auff den gassen.

44. Du wirst mir von dem hadrigen volck helffen, und mich zum haupt unter den Heyden setzen.

45. Ein volck das ich nicht kante, wird mir dienen. Es gehorchet mir mit gehorsamen ohren, aber die frembde kinder haben mir gelogen.

46. Die frembden kinder seynd veraltet, und haben gehuncken von ihren weegen.

47. Der HErr lebt, und gelobet sey mein Gott, und der Gott meines heyls muß erhaben werden.

48. GOtt der du mir rach giebst, und zwingest und unterwirffest die völcker unter mich.

49. Der mich errettet von meinen zornigen feinden,

Rom. 1. 9. 50. Und erhöhet mich aus denen, die sich wider mich setzen, du wirst mir von dem bösen mann helffen.

2. Reg. 22. 58. 51. Darum will ich dir dancken HErr unter den Heyden, und deinem nahmen lobsingen.

52. Der so groß heyl beweiset seinem König, und barmhertzigkeit thut an seinem gesalbten David, und seinem saamen ewiglich.

XVIII.

1. Ein Psam David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn gibt, hoch zu singen biß zum end.

2. DJe Himmel verkündigen die ehre Gottes, und die feste verkündet seiner hände werck.

3. Ein tag sagt dem andern das wort, und eine nacht thuts kund der andern das wissen.

Rom. 10. 18. 4. Es ist kein sprach noch rede, da man nicht ihre stimm höre,

5. Ihr schall ist ausgangen in alle land, und ihre rede an der welt ende. In der sonnen hat er seine hütten gesetzt,

6. Und dieselbe gehet heraus wie ein bräutigam aus seiner kammer, und ist frölich wie ein held zu lauffen den weeg.

Luc. 24. 26. 7. * Sie gehet auf an einem end des Himmels, und laufft um biß wieder an dasselbe end, und ist niemand der sich für ihrer hitz verberge.

* ihr ausgehen ist von der höhe des Himmels, und ihr widerkehren biß zur selben höhe.

8. Das gesätz des HErren ist ohne wandel, und bekehret die seel. Das zeugnuß des HErren ist gewiß, und machet weiß die einfältigen (oder kleinen.)

9. Die rechte des HErren seynd richtig, und erfreuen das hertz. Die gebott des HErren seynd lauter, und erleuchten die augen.

10. Die forcht des HErren ist rein, und bleibet ewiglich. Die * rechte des HErren seynd wahr, in ihnen selbst gerechtfertiget.

* urtheil

11. Sie seynd lieblicher dann gold, und viel edelgestein. Sie seynd süsser dann honig und honigseym.

Ps. 118. 112. 12. Auch haltet und verwahret sie dein knecht, dann er hat grossen lohn wer sie hält.

13. Wer weiß (oder verstehet) die sünd? mach mich rein von meinen heimlichen,

14. Auch behüte deinen knecht für den frembden. Wann sie nicht über mich herrschen, so werde ich ohne mackel seyn, und gereiniget werden von der allergrössesten sünde.

15. Und die rede meines munds werden dir wohlgefallen, und die gedancken meines hertzens für dir ewiglich. HErr, mein Helffer und mein Erlöser.

XIX.

1. Ein Psalm David des HErren knecht, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn gibt, hoch zu singen biß zum end.

2. DEr HErr erhöre dich zur zeit der angst. Der nahm des Gottes Jacobs beschütze dich.

3. Er sende dir hülff von seiner heiligen wohnung, und stärcke dich von Zion.

4. Er gedencke all deines speiß-opffers, und dein brand-opffer müsse feist seyn. Sela.

5. Er gebe dir nach deinem hertzen, und bestärtige (oder erfülle) deine anschläg.

6. Wir wollen uns in deinem heyl erfreuen, und im nahmen unsers Gottes werden wir erhöhet und groß werden.

7. Der HErr erfülle alle deine bitt. Nun mercke ich, daß der HErr seinem gesalbten hilfft, und erhöret ihn in seinem heiligen Himmel. Das heyl seiner rechten ist mächtig.

8. Jene verlassen sich auf wägen und rosse, wir aber wollen anruffen in dem nahmen unsers Gottes.

9. Sie seynd verstrickt und gefallen, wir aber seynd aufgestanden und aufrichtig worden.

10. HErr, * hilff dem König, und erhöre uns zur zeit, wann wir dich anruffen.

* Hilff HErr, der König erhöre uns zur zeit wann wir ruffen

XX.

1. Ein Psalm David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn gibt, hoch zu singen biß zum end.

2. HErr, der König erfreuet sich in deiner krafft, und wird sehr frölich seyn über deinem heyl.

3. Du hast ihm geben seines hertzens * begierd, und nicht verhindert was seine lefftzen forderten. Sela.

* wunsch

4. Reg. 12. 30. 4. Dann du bist ihn fürkommen mit süssen seegen. Du hast ihm eine kron von einem edlen stein auf sein haupt gesetzt.

5. Er hat dich gebetten um das leben, und du hast ihm geben langes leben immer und ewiglich.

6. Er hat grosse ehre an deinem heyl.

Du wirst ehre und grosse gezierd auf ihn legen.

7. Dann du wirst ihn zum seegen setzen ewiglich. Du wirst ihn erfreuen mit freuden deines angesichts.

8. Dann der König hoffet auf den HErren, und wird durch die barmhertzigkeit des höchsten nicht umgestossen werden.

9. Deine hand wird finden alle deine feinde. Dein recht wird finden alle die dich hassen.

10. Du wirst sie machen wie einen feuerofen zu der zeit deines angesichts: Der HErr wird sie verstöhren in seinem zorn, daß sie das feuer fressen wird.

11. Ihre frucht wirst du umbringen im land, und ihren saamen unter den menschenkindern.

12. Dann sie wolten dir übels thun, und erdachten anschläg, die sie nicht möchten ausführen.

13. Dann du wirst sie zum rucken setzen. In deinen überbliebenen wirst du ihr angesicht bereiten.

14. HErr, erhebe dich in deiner krafft, so wollen wir singen, und loben deine macht.

XXI.

1. Ein Psalm David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn gibt, hoch zu singen biß zum end, von der hindern der morgenröth.

Matth. 27. 46. Marc. 15. 34. * meines heilens.

2. MEin GOtt, mein GOtt, sehe auf mich, warum hast du mich verlassen? Die wort meiner* sünd seynd fern von meinem heyl.

3. Mein GOtt, des tags ruffe ich, so antwortest du nicht: und des nachts, und soll mir nicht zur thorheit geachtet werden.

4. Aber du wohnest im Heiligen, du preiß und lob Israel.

5. Unsere Vätter hoffen auf dich: und da sie hoffeten, halffest du ihnen aus.

6. Zu dir rieffen sie, und seynd errettet. Sie hoffeten auf dich, und seynd nicht zu schanden worden.

7. Ich aber bin ein wurm und kein mensch, ein spott der leuth, und verachtung des volcks.

Ps. 109. 25. Matth. 27. 43. * lust Ps. 70. 65

8. Alle die mich sehen, spotten mein. Sperren das maul auf, und schütteln den kopff.

9. Hat er gehoffet auf den HErrn, der helffe ihm aus: und errette ihn, hat er* willen zu ihm.

10. Dann du hast mich aus meiner mutterleib gezogen. Du bist meine zuversicht von meiner mutter brüsten her.

11. Auf dich bin ich geworffen von mutterleib an. Du bist mein GOtt von mutterleib an.

12. Mache dich nicht fern von mir, dann angst ist nahe, und es ist hie kein helffer.

13. Viel kälber haben mich umgeben, feiste ochsen haben mich umringet.

14. Ihren mund sperren sie auf wider mich, wie ein brüllender und reissender löw.

Jos. 7. 5. 2. Reg. 14. 14.

15. Ich bin ausgeschütt wie wasser, alle meine gebein haben sich zertrennet: mein hertz ist worden in meinem leib wie zerschmoltzen wachs.

16. Meine kräfft seynd verdorret wie ein scherb, und meine zung klebt an meinen rachen, und du hast mich geführet in des todes staub.

17. Dann viel hund haben mich umgeben, und der bösen rotte hat sich um mich gemacht. Sie haben meine hände und füß durchgraben, und alle meine bein gezehlet.

Matth. 27. 31.

18. Sie aber schaueten und sahen mich an.

Joa. 19. 23. Matth. 27. 35.

19. Sie haben getheilet meine kleider unter sich, und haben geworffen das loß um mein gewand.

20. Aber du HErr mache deine hülff von mir nicht fern. Siehe auf meinen schutz.

21. Errette, O GOtt, meine seel vom schwerdt, und von der hand der hund meine einsame.

22. Hilff mir aus dem rachen des löwen, und meiner demüthigkeit (oder kleinheit) aus den hörnern der einhörner.

Heb. 2. 12.

23. Ich will deinen nahmen ansagen deinen brüdern,

Ps. 34. 18.

24. Ich will dich in der gemeyne loben. Lobet den HErren ihr, die ihn förchtet. Es ehre ihn aller saame Jacob, und für ihm scheue sich aller saame Israel.

Psal. 9. 13.

25. Dann er hat nicht verachtet noch verschmähet das flehen des armen, und sein angesicht für mich nicht verborgen, und da ich zu ihm schrye, hörete er mich.

* Bey * danck

26. * Von dir soll mein * lob seyn in der grossen gemeyn. Ich will mein gelübd bezahlen für denen die ihn förchten.

Ps. 131. 15.

27. Lasse essen die elenden, daß sie satt werden, und die rühmen den HErren, die nach ihm fragen. Ihr hertz muß leben ewiglich.

28. Es werdens bedencken aller welt ende, und sich zum HErrn bekehren, und für ihm anbetten alle geschlecht der Heyden.

29. Dann des HErren ist das reich, und er wird herrschen über die Heyden.

Psal 60. 14

30. Es haben gessen und angebettet alle feisten auf erden. Es werden

ihre knie beugen für ihm alle die zur erden fallen,

31. Und meine seele wird ihm leben, und mein saamen wird ihm dienen.

32. Vom HErren wird man verkündigen zu kindskind, und die Himmel werden seine gerechtigkeit predigen, dem volck das gebohren soll werden, das der HErr gemacht hat.

XXII.

Ein Psalm Davids.

Isa. 40. 11. Jer. 23. 5.

1. DEr HErr regiert (oder wendet) mich, mir wird nichts mangeln.

Ezech. 34. 11. Joan. 10. 11. 1. Pet. 2. 25. 5. 4.

2. Er hat mich gesetzt an ein ort, da ich weyde hab, und hat mich erzogen an dem wasser der erquickung.

3. Meine seel hat er bekehret. Er hat mich geführet auf den strassen der gerechtigkeit um seines nahmens willen.

4. Und ob ich schon wandelte mitten im schatten des tods, förchtete ich doch kein unglück, dann du bist bey mir. Deine ruthen und stab trösten mich.

5. Du bereitest vor mir einen tisch wider die, so mich plagen. Du machest mein haupt feist mit öl, und mein trinckgeschirr, mit dem du mich wohl beschenckest, ist sehr herrlich, (und überaus köstlich.)

6. Und deine barmhertzigkeit wird nachfolgen all mein lebenlang, auff daß ich möge bleiben im hauß des HErren lange zeit.

XXIII.

Ein Psalm Davids.

Deut. 10. 14.

1. DIe Erde ist des HErren, und was darinnen ist, der Erdboden, und alles was darinnen wohnet:

1. Cor. 2. 20.

2. Dann er hat ihn auf die meere gegründet, und auff die wasser* befestiget.

* bereitet

Psal. 40. 12.

3. Wer wird auff des HErren berg steigen? Und wer wird stehen an seiner heiligen stett?

Job. 31. 4. Ps. 15. 6. Psal. 14. 1.

4. Der unschuldige hände hat, und eines reinen hertzens ist, der seine seel nicht vergeblich empfangen hat, und nicht fälschlich seinem nächsten geschworen hat.

Matth. 5. 8. Exod. 20. 10.

5. Der wird den seegen vom HErren empfangen, und barmhertzigkeit von dem Gott seines heyls.

6. Das ist das geschlecht, das nach ihm fraget, das da sucht das angesicht Gottes Jacobs. Sela.

7. Ihr Fürsten, thut auf euere porten: und ihr ewige porten, thut euch auf, daß hinein gehe der König der ehren.

8. Wer ist derselbe König der ehren? Es ist der HErr, starck und mächtig, der HErr mächtig im streit.

9. Ihr Fürsten, thut auff euere porten, und ihr ewige porten eröffnet euch, daß hinein gehe der König der ehren? wer ist derselbe König der ehren? Es ist der HErr Zebaoth, es ist der König der ehren. Sela.

XXIV.

David.

Psal. 40. 15.

1. ZU dir HErr erhebe ich meine seel. 2. Mein GOtt, ich hoffe auf dich, laß mich nicht zu schanden werden,

3. Laß meine feinde meiner nicht lachen. *Dann keiner wird zu schanden, der dein erwartet.

* laß sich meine feind nicht freuen über mich * keyle

4. Es müssen aber zu schanden werden, die muthwilliglich übel handlen. HErr, zeige mir deine weeg, und lehre mich deine steige.

5. Führe mich in deiner warheit, und lehre mich. Dann du bist der GOtt meines heyls, und täglich erwarte ich dein.

6. Gedencke, HErr, an deine barmhertzigkeiten und an deine güte, die von der welt her gewesen seynd.

7. Gedencke nicht der sünd meiner jugend und meiner unwissenheit. Gedencke aber meiner, HErr, nach deiner barmhertzigkeit, um deiner güte willen.

8. Der HErr ist gut und recht, darum wird er den sündern ein gesätz geben auf dem weeg.

9. Er führet die sanfftmüthigen im rechten, und lehret die demüthigen (oder gütigen) seinen weeg.

10. Alle weege des HErren seynd barmhertzigkeit, und warheit, denen, die seinen bund und zeugnuß halten.

Esa. 43. 25.

11. Um deines nahmens willen, Herr, seye gnädig meiner missethat, dann ihrer ist viel.

12. Wer ist der, der den HErrn förchtet? Er hat ihm ein gesätz verordnet in dem weeg, den er hat erwählet.

13. Seine seel wird wohnen im guten, und sein saame wird das land besitzen.

14. Der HErr ist eine feste* die ihn förchten, und sein bund stehet darinnen, daß er ihnen offenbahr werde.

* denen die

15. Meine augen sehen stets zu dem HErren. Dann er wird meine füß aus dem * strick ziehen.

* netz

16. * Siehe auff mich, und sey mir gnädig. Dann ich bin einsam und elend.

* wende dich zu mir

17. Die angst meines hertzens seynd viel worden, hilff mir aus meinen nöthen.

18. Siehe

Siehe an mein* jammer und elend, und verzeyhe mir alle meine sünd.

* demuth und müh

19. Siehe, daß meiner feind so viel ist, und mit frevelem haß hassen sie mich.

Joan. 15. 25.

20. Bewahre meine seel, und erlöse mich: Laß mich nicht zu schanden werden, dann ich traue auf dich.

21. Die unschuldigen und gerechten seynd mir zugefallen, weil ich auf dich hoffete.

22. GOtt, erlöse Israel aus allen seinen nöthen.

XXV.

David.

HErr, richte mich, dann ich bin einher gangen in meiner unschuld. Ich hoffe auf den HErren, darum werde ich nicht wancken oder (geschwächt werden.)

2. Prüfe mich, HErr, und versuche mich, * brenn meine nieren und mein hertz.

* lautere.

3. Dann deine barmhertzigkeit ist vor meinen augen, und ich hab ein wohlgefallen in der warheit.

4. Ich bin nicht gesessen im rath der eitelkeit, und hab nicht gemeinschafft gehabt mit den übelthätern.

5. Ich hab gehasset die versammlung der boßhafftigen, und will nicht sitzen bey den gottlosen.

6. Ich will meine händ waschen zwischen den unschuldigen, und will, HErr, um deinen altar seyn.

7. Daß ich höre die stimm des* lobs, und erzehle alle deine wunder.

* danckens

8. HErr, ich hab geliebt die zierde deines hauses, und das ort, da deine ehre wohnet.

9. Verdirb meine seele nicht mit den gottlosen, noch mein leben mit den blutdürstigen.

10. In welcher händen seynd ungerechtigkeit, und ihr rechte ist voll geschencks.

11. Ich aber hab gewandlet in meiner unschuld. Erlöse mich, und sey mir gnädig.

Exod. 23.

12. Mein fuß ist gestanden auf dem unrichtigen weeg. Ich will dich loben, HErr, in den gemeynen.

XXVI.

David.

DEr HErr ist mein liecht und mein heyl, für wem soll ich mich förchten? Der HERR ist meines lebens beschirmer, für wem soll mir grauen?

Ps. 111. 4.

2. Dann da die bösen, meine widersacher und feinde, herzu auf mich tratten, mein fleisch zu fressen, lieffen sie an, und wurden schwach, und fielen.

3. Ob sich wider mich ein heer legt, soll sich doch mein hertz nicht förchten: Ob sich ein streit wider mich erhübe, will ich mich darauf verlassen.

4. Eins hab ich gebetten vom HErrn, das will ich forderen, daß ich im hauß des HErren bleibe mein lebenlang, zu schauen den willen des HErren, und seinen tempel heimsuche.

1. Reg. 7. 9.

5. Dann er hat mich verborgen in seiner wohnung zur bösen zeit. Er verbirgt mich heimlich in seinem gezelt,

1. Reg. 21.

6. Und erhöhet mich auf seinem felsen. Und wird nun erhöhen mein haupt über meine feinde. Ich bin umher gangen, und hab in seiner wohnung sangopffer geopffert: Ich will singen und lob sagen dem HErren.

1. Reg. 23. 5.

7. HErr, erhöre meine stimm, wann ich zu dir ruffe, sey mir gnädig, und erhöre mich.

8. Mein hertz hat zu dir gesagt, dich suchet mein angesicht. HErr, ich will dein angesicht suchen.

9. Kehre dein angesicht nicht von mir, und weiche nicht im zorn von deinem knecht: Sey du mein helffer. Laß mich nicht, und verachte mich nicht, GOtt meines heyls.

10. Dann mein Vatter und meine Mutter haben mich verlassen, aber der HErr hat mich aufgenommen.

11. HErr, setze mir ein gesätz in deinem weeg, und richte mich auf die rechte bahn um meiner feind willen.

12. Gib mich nicht in den willen meiner feinde. Dann es seynd falsche zeugen wider mich aufgestanden, aber die boßheit hat ihr selbst gelogen.

13. Ich glaube ja, daß ich sehen werde die güter des HErren im land der lebendigen.

14. Erwarte des HErren, habe dich männlich, sey getrost, und laß dein hertz fest halten, und erwarte des HErren.

Ps. 30. 25.

XXVII.

Dem David.

WAnn ich ruffe zu dir mein GOtt, so schweige mir nicht, auf daß ich nicht, wo du schweigest, gleich werde denen, die in die* gruben fahren.

* das grab

2. Höre die stimm meines flehens, wann ich zu dir schreye, wann ich meine hände aufhebe zu deinem heiligen tempel.

3. Gib mich nicht hin mit den sündern, und verderbe mich nicht mit den übelthätern, die freundlich reden mit ihrem

rem nächsten, und haben böses in ihrem hertzen.

Jer. 9. 4.

4. Gib ihnen nach ihrer that, und nach ihrem bösen wesen. Gib ihnen nach den wercken ihrer hände, vergilt ihnen was sie verdienet haben.

5. Dann sie mercken nicht auf das thun des HErren, noch auf die werck seiner hände. Darum werden sie zerbrochen und nicht gebauet werden.

6. Gelobt sey der HErr, dann er hat erhöret die stimm meines flehens.

7. Der HErr ist mein helffer und beschirmer, auf ihn hoffet mein hertz, und mir ist geholffen, und mein fleisch ist wieder blühend (oder grün) worden, und ich will ihm mit willen (oder hertzen) dancken.

8. Der HErr ist seines volcks stärck, und ein beschirmer der Heiligen seines gesalbten.

9. Helffe deinem volck, und segne dein erb, und * regiere sie, und erhöhe sie in ewigkeit.

* weyde

XXVIII.

1. Ein Lobgesang Davids.

IHr kinder Gottes bringet herzu dem HErren, bringet her die kinder der widdern.

2. Bringet her dem HErren ehre und preiß, bringet her dem HErren ehre seines nahmens. Bettet an den HErren in seinem heiligen saal,

3. Die stimm des HErren gehet über die wasser, der Gott der ehren donnert. Der HErr ist über vielen wassern.

4. Die stimm des HErren gehet mit macht. Die stimm des HErren gehet mit grosser herrlichkeit.

5. Die stimm des HErren zerbricht die Cedern. Der HErr zerbricht die Cedern im Libanon.

6. Und wird sie umbringen wie ein kalb auf dem Libanon, aber der geliebt ist wie eines Einhorns sohn.

7. Die stimm des HEerren zerschneidet die flammen des feuers,

8. Die stimm des HErren beweget die Wüsten, die stimm des HErren beweget die Wüsten Kades.

9. Die stimm des HErren rüstet zu die hirschen, und entblösset die wäld, und in seinem tempel wird ihm jedermann ehre sagen.

10. Der HErr machet daß man in sündfluth wohnet, und der HErr sitzt ein König in ewigkeit.

11. Der HErr wird seinem volck krafft geben. Der HErr wird sein volck segnen mit frieden.

†

XXIX.

1. Ein Psalm-Lied von der einweyhung des Hauses Davids.

2. ICh will dich erheben HErr, dann du hast mich auffgenommen und enthalten, und lässest meine feind sich nicht über mich freuen.

3. HErr mein Gott, da ich schrye zu dir, machtest du mich heil.

1. Reg. 2. 6. Psal. 85. 11.

4. HErr, du hast meine seel aus der hölle geführt, da hast mich erlöset von denen, die in die gruben fahren.

5. Ihr heiligen lobsinget dem HErren, und dancket zum gedächtnuß seiner heiligkeit.

6. Dann straff kommet aus seinem zorn, aber das leben aus seinem willen. Den abend lang wehret das weinen, aber des morgens die freud.

7. Ich aber sprach, da mirs wohl gieng, ich werde ewiglich nicht umgestossen werden.

8. Dann, HErr, durch dein wohlgefallen hast du meine schönheit starck gemacht: aber da du dein Angesicht von mir abwendetest, ward ich betrübt.

9. Ich will, HErr, ruffen zu dir, und meinem Gott will ich flehen.

10. Was ist nutz an meinem blut, wann ich ins verderben fahre? Wird dir auch der staub dancken, und deine warheit verkündigen?

11. Der HErr hörete es, und hat sich meiner erbarmet, der HErr ist mein helffer worden.

12. Du hast mir mein heulen verwandelt in freud, du hast meinen sack zerschnitten, und mich mit freuden umgürtet.

13. Auff daß dir lobsinge meine ehre, und nicht verdroß (oder leyd) habe.

14. HErr mein Gott, ich will dir dancken in ewigkeit.

XXX.

1. Ein Psalm David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn gibt, hoch zu singen biß zum end.

2. HErr, in dich hab ich mein hoffen, laß mich nimmer zu schanden werden, hilff mir davon mit deiner gerechtigkeit.

Psal. 24. 3. und 70. 2.

3. Neige dein ohren zu mir, eilend errette mich. Seye mir ein beschirmerder Gott, und ein hauß zur * burg, daß du mir helffest.

* zuflucht.

4. Dann du bist meine stärck und meine zuflucht, und um deines nahmens willen wirst du mich leiten, und führen, und ernähren.

5. Du wirst mich aus dem strick ziehen, den sie mir gestellet haben, dann du bist mein beschirmer.

2. Reg. 19. 6. und 23. 14.

6. In deine hånd befehl ich meinen geist, du hast mich erlöset, HErr, du GOtt der warheit.

7. Du hassest die da freventlich halten auf eitelkeit vergeblich.

8. Ich aber hoffete auf den HErren. Ich freue mich und bin frölich über deine barmhertzigkeit, daß du mein elend hast angesehen, und hast erlöset meine seel aus der angst,

9. Und hast mich nicht verschlossen in die hånde des feinds. Du hast meine füß gesetzt auf weiten raum,

10. HErr, erbarme dich mein, dann mir ist angst, mein aug ist betrübt worden für * zorn, darzu meine seel und mein bauch.

11. Dann mein leben hat abgenommen für betrübnuß, und meine jahr für seufftzen. Meine krafft ist verfallen für armuth und elend, und meine bein seynd verschmachtet.

12. Ich bin ein grosse schmach worden allen meinen feinden für meinen nachbauern, und ein scheu meinen verwandten. Die mich draussen sahen, flohen von mir:

13. Mein ist vergessen im hertzen wie eines todten. Ich bin worden wie ein verderbtes geschirr.

14. Dann * ich höre viel schelten deren, die um mich her seynd, da sie heimlich rath miteinander über mich halten, dencken sie mir die seel zu nehmen.

15. Ich aber, HErr, hoffe auf dich, und spreche, du bist mein GOtt:

16. Meine loß seynd in deinen hånden. Errette mich von der hand meiner feinden, und von denen die mich verfolgen.

17. Laß leuchten dein angesicht über deinen knecht, hilff mir in deiner barmhertzigkeit.

18. HErr, lasse mich nicht zu schanden werden, dann ich habe dich angeruffen. Die gottlosen müssen zu schanden werden, und hingeführt werden biß in die höllen.

19. Verstummen müssen falsche lefftzen, die da reden wider den gerechten hoffårtiglich und verächtlich.

20. Wie groß ist die menge deiner süssigkeit, O HErr, welche du verborgen hast denen, die dich förchten, du hast sie zugericht (für den menschen-kindern) denen, die ihr hoffen zu dir haben.

21. Du wirst sie verbergen im heimlichen deines angesichts, für beleydigung (oder zerstöhrung) der menschen, du wirst sie beschirmen in deinen hütten, für den zänckischen zungen.

22. Gelobt sey der HErr, daß er hat eine wundersame barmhertzigkeit an mir gethan in einer festen stadt.

23. Ich aber sprach in meiner entzückung, ich bin von deinen augen verstossen. Darum hast du meines flehens-stimm gehöret, da ich zu dir schrye.

24. Liebet den HErren alle seine Heiligen, dann die warheit sucht der HErr, und vergilt reichlich denen die hochmuth treiben.

25. Seyd getrost, und lasset euer hertz fest seyn, ihr alle, die auf den HErren hoffet.

Luc. 23 46.
*(zorn) das ist, vorm unglück das ich leid als Gottes zorn.
* ich hab gehört viel scheltens
Psal. 26. 14.

XXXI.

Eine unterweisung Davids.

Seelig seynd die, welcher sünd vergeben seynd, und welcher sünd bedeckt seynd.

2. Seelig ist der mensch, dem der HErr die sünd nicht zurechnet, in dessen geist keine falschheit ist.

3. Dann da ichs hab verschwiegen, veralteten meine gebein durch mein täglich heulen.

4. Dann deine hand war tag und nacht schwer auf mir. Ich habe mich bekehret in meinem elend, weil der dorn in mir hafftet. Sela.

5. Darum habe ich dir meine sünd kund gethan, und meine ungerechtigkeit nicht verhelet. Ich sprach: ich will dem HErren meine ungerechtigkeit bekennen wider mich. Da vergabest du die gottlosigkeit meiner sünd. Sela.

6. Dafür wird ein jeglicher Heiliger bitten vor dir zur gelegenen zeit, jedoch die in grossen wasserfluth kommen, werden nicht an ihn gelangen.

7. Du bist meine zuflucht in der noth die mich umgibt, meine freud, erlöse mich von denen, die mich umgeben haben. Sela.

8. Ich will dir den verstand geben, und dich unterweisen in dem weeg, in dem du wandlen solst, meine augen will ich starck halten über dir.

9. Seyd nicht wie die pferd und mäuler, die nicht verständig seynd: zäume sie mit zaum und gebiß, die nicht zu dir wollen.

10. Der gottlose muß viel leyden, wer aber auf GOtt hoffet, den wird die barmhertzigkeit umfahen.

11. Freuet euch im HErrn, ihr gerechten, und seyd frölich, und rühmet euch alle die ihr aufrichtig seyd von hertzen.

Rom. 4. 7.
Job. 13. 14. Isa. 65. 24. Luc. 15 18.
Tob. 6. 17.

XXXII.

Freuet euch im HErrn, ihr gerechten: den aufrichtigen gebührt das lob.

2. Dancket dem HErren mit harpffen,

Philip. 4. 4.

und lobsinget ihm auf dem Psalter mit zehen saiten.

3. Singet ihm ein neues gesang, singet ihm wohl mit hoher stimm.

4. Dann des HErren wort ist recht, und alle seine werck in treu.

5. Er liebet barmhertzigkeit und gericht. Die Erd ist voll der barmhertzigkeit des HErren.

Gen. 1. 1. * heer

6. Die Himmel seynd durchs wort des HErren fest gemacht, und alle ihre * krafft durch seines munds Geist.

Gen. 1. 6.

7. Er sammlet das wasser im meer wie in einen schlauch, und legt die tieffen ins verborgen.

Job. 38. 8.

8. Alle welt förchtet sich vor dem HErren, und vor ihm scheuen sich alle die auf dem erdboden wohnen.

Gen. 1. 3.

9. Dann da ers hat gesagt, seynd sie worden: Er hats gebotten, und seynd erschaffen.

Job. 16. 17.

10. Der HErr macht zu nicht den rath der heyden, und verwirfft die gedancken der völcker, und verwirfft den rath der fürsten.

Ps. 148. 5. Esa. 8. 10. Esa. 46. 10 Ps. 143. 15.

11. Aber der rath des HErren bleibt ewiglich. Seines hertzens gedancken für und für.

12. Seelig ist das volck, des der HErr ein Gott ist: Das volck, das er ihm zum erb erwählet hat.

13. Der HErr schauet vom Himmel, und siehet alle menschenkinder an.

14. Von seinem bereiten sitz, siehet er auf alle die auf erden wohnen.

15. Der ihre hertzen eines jeglichen insonderheit schaffete. Er weiß all ihre werck.

16. Einem König hilfft nicht seine grosse macht, und ein starcker mann wird nicht errettet durch seine grosse krafft.

Prov. 21. 31

17. Ein pferd fehlet am helffen, und wird nicht errettet durch seine grosse stärck.

Eccl. 15. 20

18. Siehe, des HErren aug siehet auf die so ihn förchten, und die auf seine barmhertzigkeit hoffen.

19. Daß er ihre seel erlöse vom todt, und ernähre sie im hunger.

20. Unsere seel verlaß sich auf den HErren. Dann er ist unser helffer und beschirmer.

21. Dann unser hertz freuet sich in ihm, und wir hoffen auf seinen heiligen nahmen.

22. Deine barmhertzigkeit HErr, seye über uns, wie wir auf dich hoffen und dir vertrauen.

XXXIII.

1. Ein Psalm David, da er seine geberden verstellet vor Abimelech, der ihn von ihm trieb, und er hinweg gieng. 1. Reg. 21. 13.

2. ICh will den HErren loben allezeit, sein lob soll immerdar in meinem mund seyn.

* elenden

3. Meine seel soll sich rühmen des HErrn, daß die * demüthigen hören und sich erfreuen.

4. Preiset mit mir den HErren, und lasset uns miteinander seinen nahmen erhöhen.

1. Reg. 21. 15.

5. Da ich den HErren suchte, erhörete er mich, und erlösete mich aus aller meiner betrübnuß.

6. Trettet zu ihm, und werdet erleuchtet, und euere angesicht sollen nicht zu schanden werden.

7. Da dieser arme rieff, erhörete ihn der HErr, und halff ihm aus allen seinen nöthen.

Matth. 18. 10.

8. Der Engel des HErrn lägert sich um die her so ihn förchten, und hilfft ihnen aus.

4. Reg. 6 18 und 19. 35.

9. Schmecket und sehet wie * gütig der HErr ist, seelig ist der mensch der in ihn hoffet.

Psal. 2. 13. Luc. 1. 53.

10. Förchtet ihn alle seine Heiligen: dann die ihn förchten, haben keinen mangel.

Matth. 6. 33.

11. Die reichen haben mangel und hunger gehabt: aber die den HErren suchen, haben keinen mangel an irgend einem gut.

12. Kommet herzu, ihr kinder, höret mich, ich will euch die forcht des HErren lehren.

1. Pet. 3. 10.

13. Wer ist der lust hat zu leben, und wünscht gute tag zu sehen?

14. Behüte deine zung für übel, und deine lefftzen, daß sie nicht betrug reden.

* laß ab

15. * Weiche ab (oder wende dich ab) vom bösen, und thue guts. Such fried, und jag ihm nach.

Eccl. 15. 22

16. Die augen des HErren sehen auf die gerechten, und seine ohren auf ihr bitten.

Heb. 4. 13.

17. Das angesicht aber des HErren stehet über die so böses thun, daß er ihre gedächtnuß austreutte vom land.

18. Die gerechten haben geruffen, und der HErr hat sie erhöret, und errettet aus allen ihren nöthen.

19. Der HErr ist nahe bey denen die eines betrübten hertzen seynd, und hilfft denen die demüthig seynd von hertzen.

20. Die gerechten müssen viel leyden, aber der HERR hilfft ihnen aus dem allen.

1. Tim. 3. 11

21. Er bewahret ihnen all ihre gebein, daß deren nicht eines zerbrochen wird.

22. Der sünder tod ist sehr böß, und

die den gerechten hassen, werden sich versündigen.

23. Der HErr erlöset die seelen seiner knecht, und alle die auff ihn ihr hoffen haben, werden nicht * sündigen.

* in sünden verderben.

XXXIV.

David.

1. HErr, richte die mir schaden thun, streite wider meine bestreiter.

2. Ergreiffe den harnisch und schild, und mache dich auff mir zu helffen.

3. Ziehe aus das schwerdt, und schliesse wider meine verfolger. Sprich zu meiner seelen, ich bin dein heyl.

4. Es müssen sich schämen und geschmähet werden, die nach meiner seelen stehen: müssen zurück kehren, und zu schanden werden, die mir übel gedencken.

Ps. 39. 15. und 69. 3.

5. Sie müssen werden wie spreu für dem wind, und der Engel des HErren zwänge sie.

6. Ihre weeg müssen finster und schlupfferig werden, und der Engel des HErren verfolge sie.

7. Dann sie haben mir ohne ursach gestellet ihre netz zu verderben, und haben ohne ursach meiner seelen schmählich zugeredt.

8. Es komme über ihn ein strick (oder unglück) unversehens, und sein netz, das er gestellet hat, muß ihn fahen, und fallen in dasselbe unglück (oder in denselben strick.)

Matth. 24. 39. 1. Thess. 5. 3. Eccl. 27. 29.

9. Aber meine seel muß sich freuen in dem HErren, und * frölich seyn auf sein heyl:

* sich erlüsten über sein.

10. Alle meine gebein müssen sagen, HErr, wer ist deines gleichen? Der du den armen erlösest von dem der ihm zu starck ist, und den elenden und den armen von seinen räubern.

11. Es * tretten ungerechte zeugen auff, die * fragen mich, davon ich nichts * weiß.

* tratten * fragten * muß

12. Sie * vergelten mir böses für gut, meiner seelen verderben.

Ps. 108. 5 * vergolten

13. Ich aber, wann sie mich * beleidigen, zohe einen härinen sack an, demütigte meine seel mit fasten, und mein gebett muß sich wiederkehren in meinem schoß.

* beleydigten.

14. Ich hielte mich zu ihm, als wäre es mein freund und bruder. Ich demütigte mich wie ein trauriger, und wie ein klagender.

15. Sie aber freueten sich über meinen schaden, und kamen zu hauff. Es kamen die geisseln zu hauff über mich unversehens.

16. Sie seynd zerstöhret, und habens doch nicht zu hertzen genommen. Sie haben mich angefochten und schmählich verspottet, und ihre zähn über mich zusammen gebissen.

17. HErr, wie lang wilst du zusehen? Bringe doch meine seel wieder aus ihrer bosheit, und meine einsame von den jungen löwen.

18. Ich will dir dancken in der grossen gemeyn, und unter viel volcks will ich dich loben.

19. Laß sie sich nicht über mich freuen, die mir unrechtlich feind seynd, noch mit den augen wincken, die mich ohne ursach hassen.

20. Dann sie reden friedlich mit mir, sie reden, * in irrdischen zorn gedencken sie betrüglich.

Joan. 15. 25. * in irrdischem zorn, sie gedencken betrüglich.

21. Und sie thun ihren mund weit auff wider mich, und sprechen: Da, da, also wolten wirs haben, unsere augen habens gesehen.

22. HErr, du sihest es, schweig nicht HErr, mache dich nicht fern von mir.

23. Erwecke dich, und wache auf zu meinem recht und zu meiner sach, mein Gott und HErr.

24. HErr mein GOtt, richte mich nach deiner Gerechtigkeit, daß sie sich über mich nicht freuen.

25. Laß sie nicht sagen in ihrem hertzen, da, da, das wolten wir: Laß sie nicht sagen, wir haben ihn verschlungen.

26. Sie müssen sich schämen und zu schanden werden alle die sich meines übels freuen. Sie müssen mit schanden und scham geklendet werden, die arges über mich reden.

27. Rühmen und freuen müssen sich die da lust haben an meiner gerechtigkeit, und immer sagen: Der HErr muß hochgelobt seyn, die fried wollen seinem knecht.

28. Und meine zung soll betrachten deine gerechtigkeit, und täglich dein lob.

XXXV.

1 Ein Psalm David des HErren knechts, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn gibt, doch zu singen biß zum end.

2. DEr gottlose hat ihm fürgesetzt, daß er wölle aus ihm selbst übel thun. Es ist keine Gottesforcht für seinen augen.

3. Er hat betrüglich gehandelt vor ihm, daß seine boßheit verhasset werde.

Ps. 13. 9.

4. Die wort seines munds seynd unrecht und falsch. Er hat nicht wollen verstehen guts zu thun.

5. Er denckt eitel unrecht auff seinem läger, er ist auff allem bösen weeg getretten (oder gestanden) und scheuet kein arges.

6. HErr, deine barmhertzigkeit ist im Himmel, und deine warheit biß an die wolcken.

7. Deine gerechtigkeit ist wie Gottes-berg, dein gericht wie ein grosse tieffe. HErr, du hilffest beyde menschen und viehe.

8. Wie du deine barmhertzigkeit groß gemacht hast. Die menschenkinder aber werden unter dem schatten deiner flügel hoffen.

9. Sie werden voll werden von der feistigkeit deines hauses, und du wirst sie träncken mit dem bach deiner wollust.

10. Dann bey dir ist der brunnen des lebens. In deinem liecht werden wir das liecht sehen.

11. Reiche dar deine barmhertzigkeit denen die dich kennen, und deine gerechtigkeit denen, so von hertzen auffrichtig seynd.

12. Laß mir nicht kommen den fuß der hoffart, und die hand der gottlosen * stürtze mich nicht.

* wende

13. Daselbst seynd gefallen die übelthäter, sie seynd ausgestossen, und kunten nicht bleiben stehen.

XXXVI.

David.

Prov. 23. 17. und 24. 1.

1. ERzürne dich nicht über die bösen. Sey nicht neydisch über die übelthäter.

2. Dann wie das gras werden sie bald dürr werden, und wie das grüne kraut werden sie verfallen.

3. Hoffe auff den HErren, und thue guts: bleib im land, und so wirst du in seinen reichthumen ernähret werden.

Job. 13. 23.

4. Habe deinen lust am HErren, der wird dir geben was dein hertz wünscht.

Psal. 54. 23.

5. Eröffne dem HErren deine weeg, und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.

Prov. 16. 3.

6. Und wird deine gerechtigkeit herfür bringen wie das liecht, und dein recht wie den mittag.

1. Petr. 5. 7.

7. Sey dem HErren unterthänig, und bitte ihn: Erzürne dich nicht über den, dem es in seinem weeg wohlgehet, und über den menschen der unrecht thut.

8. Stehe ab vom zorn, und laß den grimm, erzürne dich nicht, daß du auch übels thust.

9. Dann die bösen werden ausgereutet: die aber den HErren leiden, werden das land erben.

10. Es ist noch um ein kleines, so ist der gottlose nimmer: so wirst du seine statt suchen, und nicht finden.

Matth. 5. 4.

11. Aber die sanfftmüthigen werden das land erben, und lust haben in grossem friede.

12. Der gottlose wird ein auffmercken haben auf den gerechten, und beissen seine zähne zusammen über ihn.

13. Aber der HErr * lachet sein, dann er sihet, daß sein tag kommet.

* spottet

14. Die gottlosen ziehen das schwerdt aus, und spannen ihren bogen, daß sie fällen den elenden und armen, und umbringen die, so eines auffrichtigen hertzens seynd.

15. Aber ihr schwerdt wird in ihr hertz gehen, und ihr bogen wird zerbrechen.

Prov. 15. 8.

16. Es ist besser das wenige dem gerechten, dann das grosse gut vieler gottlosen.

17. Dann die armb der gottlosen werden zerbrechen, aber der HErr stärcket die gerechten.

18. Der HErr kennet die täg der unbefleckten, und ihr erb wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu schanden in der bösen zeit, und in den hungers-tagen werden sie * gesättiget werden.

* genug haben

20. Dann die gottlosen werden umkommen, und die feind des HErren, alsbald sie zu ehren kommen und erhöhet werden, so werden sie doch verschwinden wie der rauch verschwindet.

21. Der gottlose borget, und bezahlet nicht: der gerechte aber ist barmhertzig, und gibt.

22. Dann die ihn loben, erben das land: aber die ihm fluchen, werden ausgereuttet.

23. Von Gott werden des menschen gäng gericht, und hat lust an seinem weeg.

Ps. 144. 14.

24. Fället er, so wird er nicht verletzet: dann der HErr erhält ihn bey seiner hand.

Eccles. 2. 11.

25. Ich bin jung gewesen und alt worden, und habe noch nie gesehen den gerechten verlassen, oder seinen saamen nach brod gehen.

26. Täglich ist er barmhertzig und leihet, und sein saamen wird gesegnet seyn.

27. Stehe ab vom bösen, und thue guts, und also wirst du im land bleiben immerdar.

28. Dann der HErr hat das recht lieb, und verlässet seine Heiligen nicht, ewiglich werden sie bewahret. Die ungerechten werden gestrafft werden, aber der gottlosen saamen wird ausgereuttet.

Prov. 31. 26.

29. Die gerechten erben das land, und bleiben ewiglich darinnen.

30. Der mund des gerechten gehet mit weisheit um, und seine zung redet vom gericht.

Esa. 51. 5.

31. Das gesätz seines Gottes ist in seinem hertzen, und seine tritt werden ihm nicht untergetretten.

32. Der gottlose sihet auff den gerechten, und gedencket ihn zu tödten.

33. Aber der HErr lässet ihn nicht in seinen händen, und verdammt ihn nicht, wann ihm sein urtheil fallen wird.

34. Warte auf den HErren, und bewahre seinen weeg: so wird er dich erhöhen, daß du das land erbest. Wann die gottlosen verderben werden, wirst du es sehen.

35. Ich sahe einen gottlosen mächtig und erhöhet wie einen Cedernbaum auf dem Libanon.

36. Und da ich fürüber gieng, sihe, da war er dahin: Ich fragte nach ihm, da ward seine statt nirgend funden.

37. Bewahre die unschuld, und sihe die gerechtigkeit, dann es seynd die überbliebene dem friedsamen menschen.

38. Die ungerechten aber werden vertilget miteinander, und was den gottlosen überblieben ist, soll gantz ausgereuttet werden.

39. Das heyl aber der gerechten ist von dem HErren, der ist ihr beschirmer in der zeit der noth.

40. Und der HErr wird ihnen beystehen, und wird sie erlösen, und wird sie von den gottlosen erretten, und ihnen helffen, dann sie haben auf ihn gehoffet.

XXXVII.

1. Ein Psalm Davids zu erinnern.

2. HErr, straffe mich nicht in deinem zorn, und züchtige mich nicht in deinem grimm. (Jer. 10. 24. Psal. 6. 1.)

3. Dann deine pfeile stecken in mir, und deine hand haltest du an über mich.

4. Es ist nichts gesundes an meinem leib für deinem zorn, und ist kein fried in meinen gebeinen für meiner sünd.

5. Dann meine missethaten seynd über mein haupt gangen, wie ein schwehrer last seynd sie mir zu schwehr worden.

6. Meine wunden seynd stinckend und faul worden für meiner thorheit.

7. Ich bin krumb und sehr elend worden, den gantzen tag gehe ich traurig her.

8. Dann meine lenden seynd erfüllet mit spott, und ist nichts gesundes an meinem leib.

9. Ich bin all zu sehr zerschlagen und gedemüthiget, ich heule für seufftzen meines hertzens.

10. HErr, vor dir ist all mein begierd, und mein seufftzen ist dir nicht verborgen.

11. Mein hertz ist betrübt, meine krafft hat mich verlassen, und das liecht meiner augen ist nicht bey mir.

12. Meine lieben und freund haben sich gegen mir genahet und gestellet, (Job. 19. 13.)

13. Und die mir nahe waren, stunden fern von mir. Und die mir nach der seel stehen, haben gewalt an mir getrieben: und die mir übels wöllen, redeten eitelkeit, und dichteten täglich falschheit.

14. Ich aber war wie ein tauber und hörete nicht, und wie ein stummer, der seinen mund nicht aufthut.

15. Und war wie einer der nicht höret, und der keine widerred in seinem mund hat.

16. Dann ich hoffe, HErr, auf dich, du HErr mein GOtt wirst mich erhören

17. Dann ich dencke, daß meine feind sich ja nicht über mich freuen: wann mein fuß wancket, würden sie sich hoch rühmen wider mich.

18. Dann ich bin zu leyden bereit, und mein schmertzen ist immer vor mir.

19. Dann ich werde (ausser) ansagen meine missethat, und sorgfältig seyn und gedencken für meine sünd.

20. Aber meine feind leben, und seynd mächtig über mich. Und die mich ohne *schuld hassen, der ist viel. (* recht.)

21. Und die mir guts mit bösem bezahlen, reden mir übel nach, darum daß ich dem guten nachfolgete.

22. Verlaß mich nicht, HErr mein GOtt, weiche nicht von mir.

23. Eyle mir zu helffen. HErr GOtt meines heyls.

XXXVIII.

1. Ein Psalm David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem, der den ewigen lohn gibt, hoch zu singen biß zum end für Jeduthun.

2. Ich sprach, ich will meine weeg bewahren, daß ich nicht sündige mit meiner zungen. Ich will meinen mund bewahren mit einem schloß, ob wohl der gottlose gegen mir stehet.

3. Ich bin verstummet und demüthig worden, und schweige des guten, und mein leyd ist mir erneuert worden.

4. Mein hertz ist erwarmet in meinem leib, und feuer ist angangen durch mein dichten.

5. Ich habe geredt durch meine zungen, HErr, laß mich wissen mein end, und welches seye das ziel meines lebens, daß ich möge erkennen was mir fehlet.

6. Sihe, du hast meine tag in gewisse ziel und maß gesetzt, und mein bestand (und lebenlang) ist wie nichts vor dir. Jedoch seynd gantz eitel alle menschen die da leben. Sela.

7. Doch wie ein schatten fähret der mensch dahin, und betrübt sich vergeblich: er sammlet schätz, und weiß nicht wem er sammlet.

8. Nun HErr, was ist meine hoffnung? Bist du es nicht mein HErr? Und all mein bestand ist bey mir. (Luc. 12. 20.)

9. Erlöse mich von allen meinen sünden, du hast mich geben zur schmach dem narren.

10. Ich bin verstummet, und habe meinen mund nicht auffgethan, dann du hast es gemacht.

11. Wende von mir deine plagen, dann ich bin verschmacht für der stärcke deiner hand in den straffen.

12. Du züchtigest den menschen um der sünd willen, und machest daß seine seel verschmachtet, und vergehet wie eine spinne, jedoch werden alle menschen vergeblich bekümmert. Sela.

13. Höre mein gebett HErr, und vernimm mein flehen mit deinen ohren, vernimm meine thränen. Schweige nicht, dann ich bin ein frembdling bey dir und ein gast, wie alle meine vätter.

14 Laß ab von mir, daß ich mich erquicke: ehe dann ich hingehe, und nicht mehr seye.

XXXIX.

1. Ein Psalm David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem, der den ewigen lohn gibt, hoch zu singen biß zum end.

2. ICh harrete mit grossem warten des HErren, und er hat mein acht genommen,

3. Und hörete meine bitt. Und führete mich aus der gruben des elends, und aus dem schleim und koth des unflaths, und hat meine füß auf den felß gestellet, und meine gäng gerichtet.

4. Und hat mir ein neues lied in meinen mund geben, ein lobgesang unserm GOtt. Das werden viel sehen und förchten, und auf den HErren hoffen.

Jer. 17. 7. 5. Selig ist der mensch, der seine hoffnung setzt auf den HErrn, und sich nicht wendet zu eitelkeit und falscher unsinnigkeit.

6. HErr, mein GOtt, du hast deiner wunder viel gethan, und deinen gedancken über uns, ist dir niemand gleich. Ich verkündigte, und sagte, aber ihrer seynd unzehlich viel worden.

7. Du hast keine lust am opffer und speisopffer, aber die ohren hast du mir zugericht, du forderst weder brandopffer noch sündopffer.

Heb. 10. 5. 8. Da sprach ich: Sihe ich komme, im anfang des buchs ist von mir geschrieben.

9. Zu thun deinen willen, mein GOtt, habe ich lust, und dein gesätz ist mitten in meinem hertzen.

10. Ich habe verkündiget deine gerechtigkeit in der grossen gemeyn: Sihe, ich will meinen lefftzen nicht wehren: HErr, du weissest es.

11. Deine gerechtigkeit habe ich nicht verborgen in meinem hertzen, deine warheit und dein heyl habe ich geredt. Ich habe nicht verhelet deine barmhertzigkeit und warheit in der grossen gemeyne.

12. Du aber HErr wollest deine barmhertzigkeit von mir nicht fern abwenden, deine barmhertzigkeit und warheit haben mich allweg enthalten.

13. Dann es hat mich umgeben unglück, dessen kein zahl ist, es haben mich meine sünd ergriffen, daß ich nicht sehen kan: ihrer ist mehr worden, dann haar auf meinem haupt, und mein hertz hat mich verlassen.

14. Laß dirs gefallen, HErr, daß du mich errettest, sihe zu mir zu helffen. Psal. 69. 2.

15. Schämen müssen sich und zu schanden werden, die mir nach meiner seelen stehen, daß sie die umbringen: zurück müssen sie fallen miteinander, und zu schanden werden, die mir übels gönnen. Psal. 34. 4. Psal. 69. 3. und 70. 13. Prov. 17. 5.

16. Es müssen zu schanden werden bald, die da sagen von mir, da, da, also wolten wir es haben, also wolten wirs haben.

17. Es müssen sich freuen und frölich seyn, alle die nach dir fragen, und müssen sagen allweegen: Der HErr sey hochgelobt, die dein heyl lieben.

18. Dann ich bin ein bettler und armer, der HErr ist sorgfältig für mich. Du bist mein helffer und beschirmer, mein GOtt, verziehe nicht.

XL.

1. Ein Psalm David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem, der den ewigen lohn gibt, hoch zu singen biß zum end.

2. SElig ist der sich annimmt des dürfftigen und armen, den wird der HErr erretten zur bösen zeit.

3. Der HErr wird ihn bewahren und beym leben erhalten, und ihm lassen wohl gehen auf erden, und nicht geben in seiner feind willen.

4. Der HErr wird ihn erquicken auf dem beth seines wehtags, sein gantzes läger wandlest du in seiner kranckheit.

5. Ich sprach: HErr, sey mir gnädig, heyle meine seel, dann ich habe dir gesündiget.

6. Meine feind reden übel wider mich, wann wird er sterben, und sein nahme vergehen?

7. Wann er herein kam, daß er schauete, so redete sein hertz unnütz, und sammlete ihm nur unrecht, und gieng hinaus, und redete,

8. Desgleichen. Alle die mich hassen, redeten heimlich wider mich, und gedachten böses über mich.

9. Sie haben ein ungerecht wort, einen bösen rathschlag über mich beschlossen,

sen, meinet ihr nicht, daß der schläfft, werde wieder aufstehen?

Joa. 13. 18. Act. 1. 10. 10. Auch mein freund, auf den ich mich verließ, der mit mir aß mein brod, hat mich gröblich unter die füß getretten.

11. Du aber HErr sey mir gnädig, und wecke mich auf, so will ichs ihnen vergelten.

12. Dabey mercke ich, daß du willen und liebe zu mir hast, daß mein feind sich über mich nicht erfreuen wird.

13. Mich aber hast du durch meine unschuld erhalten, und hast mich bestättiget für deinem angesicht ewiglich.

14. Gelobt sey der HErr, der GOtt Israel, von nun an biß in ewigkeit, Amen, Amen.

XLI.

1. Eine unterweisung der kinder Korah, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem, der den ewigen lohn gibt, doch zu singen biß zum end.

2. Wie der Hirsch begehrt der wasserbrunnen, also begehrt meine seel GOtt, zu dir.

3. Meine seel dürstet nach dem starcken lebendigen GOtt, wann werde ich hinein kommen, und erscheinen für GOttes angesicht?

4. Meine thränen seynd meine speis tag und nacht, weil man zu mir sagt täglich, wo ist nun dein GOtt?

5. Wann ich dann daran gedenckte, so schüttete ich meine seel aus über mich, dann ich werde hingehen in die stadt der wunderbarlichen heiligen wohnung, biß zum haus GOttes, in der stimm der freuden und des dancks. Da ist der schall deren die da essen und wohl leben in freuden.

Infr. 12. Psal. 42. 6. 6. Was betrübst du dich meine seel, und bist so traurig in mir?

7. Hoffe in GOtt, dann ich werde ihm noch dancken, dem heyl meines angesichts, und der mein GOtt ist. Betrübt ist meine seel in mir, darum gedencke ich an dich im land am Jordan, und Hermonim an dem kleinen berg.

8. Eine tieffe rufft der andern, über dem rauschen deiner fluth. Alle deine wassergüß und wellen gehen über mich.

Jon. 2. 4. 9. Der HErr hat des tags befohlen seine barmhertzigkeit, und des nachts sein gesang.

10. Dem GOtt meines lebens habe ich ein gebett bey mir. Ich will sagen zu GOtt, du bist mein verwahrer und erhalter, warum hast du mein vergessen? Warum muß ich so traurig gehen, weil mein feind mich plaget?

11. Wann meine gebeine zerbrechen, dann schmähen mich meine feind, die mich plagen, wann sie täglich zu mir sagen, wo ist nun dein GOtt?

Supr. 6. Psal. 42. 6. 12. Was betrübst du dich meine seel, und bist so traurig in mir? Hoffe an GOtt, dann ich werde ihm noch dancken, der meines angesichts heyl ist, und mein GOtt.

XLII.

1. Ein Psalmlied David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem, der den ewigen lohn gibt, doch zu singen biß zum end.

Richte mich HErr, und scheide ab meine sach von dem unheiligen volck, errette mich von den falschen und bösen leuthen.

2. Dann du GOtt bist meine stärcke, warum hast du mich verworffen, und warum gehe ich traurig dahin, wann mich mein feind plaget?

3. Sende dein liecht und deine warheit, daß sie mich leyten, und bringen zu deinem heiligen berg, und zu deiner heiligen wohnung.

4. Daß ich hinein gehe zum altar GOttes, zu dem GOtt, der meine jugend erfreuet (oder erfrischet,)

5. Ich will dir GOtt auf der harpffen dancken mein GOtt.

6. Was betrübst du dich meine seel, und bist so traurig in mir? Habe deine hoffnung auf GOtt, dann ich werde ihm noch dancken, der meines angesichts heyl ist, und mein GOtt.

XLIII.

1. Eine unterweisung der kinder Korah, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem, der den ewigen lohn gibt, doch zu singen biß zum end.

2. GOtt, wir habens mit unseren ohren gehöret, unsere vätter habens erzehlet, was du gethan hast zu ihren zeiten von alters her.

3. Du hast mit deiner hand die Heyden vertrieben, und sie eingesetzt, du hast die völcker verderbet und vertrieben.

4. Dann sie haben das land nicht eingenommen durch ihr schwerdt, und ihr armb hat ihnen darzu geholffen, sondern dein rechte, dein armb, und das liecht deines angesichts, dann du hättest wohlgefallen an ihnen.

5. Du bist mein König, und mein GOtt, der du gebiethest Jacob zu helffen.

6. Durch dich wollen wir unsere feind als mit einem horn umstossen, in deinem Nahmen wollen wir verachten, die sich wider uns setzen.

Jos. 24. 39. 1. Reg. 17. 39. 47. 7. Dann ich will mich nicht verlassen auf meinen bogen, und mein schwerdt wird mir nicht helffen.

8. Sondern du hilffest uns von un-

seren feinden, und machest zu schanden die uns hassen.

9. Wir wollen täglich uns rühmen in GOtt, und deinem nahmen dancken ewiglich. Sela. (2. Reg. 8. 14.)

10. Nun aber hast du uns verstossen, und hast uns lassen zu schanden werden, und ziehest nicht aus unter unserem heer.

11. Du hast uns flüchtig gemacht vor unseren feinden, daß uns berauben die uns hassen.

12. Du hast uns dahin geben wie die schlachtschaaf, und zerstreuet unter die Heyden. (Esa. 53. 7.)

13. Du hast dein volck wolfeyl verkauffet, und nicht viel gelds darum genommen.

14. Du hast uns zur schmach unseren nachbauren geben, zum spott und hohn denen, die um uns her seynd. (Psal 78. 4. und 88. 14.)

15. Du hast uns zum beyspiel gesetzt unter die Heyden, und daß die völcker das haupt über uns schüttelen.

16. Täglich ist mein schmach vor mir, und die schand meines angesichts bedeckt mich,

17. Für der stimm des schänders und lästerers, für dem feind und rachgierigen.

18. Diß ist alles über uns kommen, und haben doch dein nicht vergessen, noch fälschlich in deinem bund gehandelt.

19. Unser hertz ist nicht zuruck kehret, und hast unsere gäng verstossen von deinem weeg.

20. Dann du hast uns gedemütiget am orth der betrübnus, und der schatten des todts hat uns bedeckt.

21. Wann wir vergessen haben des nahmens unsers GOttes, und ausgestreckt unsere händ zum frembden GOtt.

22. Wird das GOtt nicht heimsuchen? Dann er kennet die heimlichkeit des hertzens.

23. Dann wir werden um deinet willen täglich getödtet, und seynd geachtet wie schlachtschaaf. Stehe auf, HErr, warum schläffest du? Wache auf, und verstosse uns nicht gar. (Rom. 8. 36.)

24. Warum wendest du ab dein angesicht, vergiessest unsers elengs und noth.

25. Dann unser seel ist geniedert biß zur erden, unser bauch klebet am erdboden. (Psal. 118. 25.)

26. Mache dich auf, HErr, hilff uns, und erlöse uns um deines nahmens willen.

XLIV.

1. Ein lieblich lied und unterweisung der kinder Korah von den Rosen, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn gibt, doch zu singen biß zum end.

2 Mein hertz stosset heraus ein gutes wort, meine werck thue ich dem König zu ehren. Meine zung ist eine schreibfeder eines behenden schreibers.

3. Du bist der schönste unter den menschenkindern, die gnad ist ausgegossen in deine lefftzen, darum segnete dich GOtt ewiglich.

4. Gürte dein schwerdt um deine lenden du allermächtigster.

5. In deiner zierde und schönheit mache dich auf, fahre hin glückseeliglich, und herrsche um der warheit, sanfftmütigkeit, und gerechtigkeit willen, so wird dich deine rechte hand wunderlich geleiten (oder führen.)

6. Scharpff seynd deine pfeil, sie werden fallen in die hertzen der feind des Königs, die völcker werden dir unterworffen werden.

7. GOtt, dein stuhl bleibt immer und ewig, das Scepter deines Reichs ist ein gerad Scepter. (Heb. 1. 8.)

8. Du hast geliebet die gerechtigkeit, und gehasset die ungerechtigkeit, darum hat dich GOtt, dein GOtt gesalbet mit freudenöl, über alle deine mitgesellen.

9. Von deinen kleidern und aus helffenbeinenen häusern (riechen) Myrrhen, Aloes, und Cassia, von welchen haben dich erfreuet die töchter der Königen in deiner ehren.

10. Die Königin ist gestanden zu deiner rechten in eitel köstlichem gülden gewand, und umgeben mit manigfärbigem kleid.

11. Höre tochter, schaue drauff, und neige deine ohren, vergiß deines volcks und deines vatters haus.

12. So wird der König lust an deiner schöne haben, dann er ist dein HErr und GOtt, und * sollen ihn anbetten. (* soll)

13. Die töchter von Tyro werden mit geschänck da seyn, und dein Angesicht bitten alle die reichen im volck.

14. Alle zierde des Königs tochter ist gantz inwendig, ihr kleid ist gewirckt gold mit mannigfärbigen gestickten kleidern.

15. Man wird dem König jungfrauen zubringen ihr nach, die ihre nähesten seynd, weroen dir zugebracht.

16. Sie werden bracht mit freuden und frölichkeit, und in den tempel des Königs gebracht werden.

17. An statt deiner vätter seynd dir kinder gebohren, die wirst du zu fürsten setzen über alles land.

18. Sie werden deines nahmens gedencken von kind zu kindskind, darum werden dir dancken die völcker immer und ewiglich.

* * *

XLV.

1. Ein Lied der kinder Korah von der jugend, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem, der den ewigen lohn gibt, hoch zu singen biß zum end.

2. GOtt ist unser zuversicht und stärcke, ein helffer in den grossen nöthen, die uns sehr troffen haben.

3. Darum förchten wir uns nicht, wann gleich die erden erbidmet (oder bebet,) und die berge mitten ins meer versetzt würden.

Ps. 92. 3. 4. Die wasser wurden ungestümm und rauscheten, und die berg erbidmeten für seiner stärck. Sela.

5. Der strom mit seinen bächen erfreuet die stadt GOttes, der höchste hat seine wohnung geheiliget.

6. GOtt ist bey ihr drinnen, darum wird sie wohl bleiben, GOtt hilfft ihr des morgens früh.

7. Die Heyden tobten, und die königreich regten sich: da er sich hat lassen hören, hat sich die erd bewegt.

8. Der HErr Zebaoth ist mit uns, der GOtt Jacobs ist unser schutz. Sela.

9. Kommet her und schauet die werck des HErren, der auf erden solche wunder hat angericht.

Psal. 95. 4. 10. Er hat die streit aufgehoben biß an der welt end, er wird die bogen zerbrechen, die kriegswaffen zerschlagen, und die schild mit feuer verbrennen.

11. Befleisset euch, und erkennet, daß ich GOtt bin, ich werde erhoben seyn unter den Heyden, und werde erhoben seyn auf erden.

12. Der HErr Zebaoth ist mit uns, der GOtt Jacobs ist unser Schutz. Sela.

XLVI.

1. Ein Psalm der kinder Korah.

2. Frolocket mit händen alle Heyden, und jauchtzet GOtt mit frölichem Schall.

Psal. 95. 4. 3. Dann der HErr der Allerhöchste ist erschröcklich, ein grosser König über den gantzen erdboden.

4. Er hat uns die völcker unterworffen, und die Heyden unter unsere füsse.

5. Er hat uns erwählet zum erbtheil, die herrlichkeit Jacobs, die er liebet. Sela.

2. Reg. 6. 15. 6. GOtt ist aufgefahren mit jauchtzen, und der HErr mit heller posaunen.

7. Lobsinget, lobsinget unserem GOtt: lobsinget, lobsinget unserem König.

8. Dann GOtt ist König über den gantzen erdboden, lobsinget ihm mit verstand.

9. GOtt ist König, und wird herrschen über die Heyden, GOtt sitzt auf seinem heiligen stuhl.

10. Die fürsten unter den völckern haben sich versammlet zu dem GOtt Abrahams, dann die starcken Götter der erden seynd sehr erhöhet.

XLVII.

1. Ein Psalmlied der kinder Korah.

2. GRoß ist der HErr und hochgerühmt, in der stadt unsers GOttes auf seinem heiligen berg.

3. Der berg Zion wird gebauet mit freuden aller welt, die seiten gegen mitternacht, die stadt des grossen Königs.

4. GOtt wird in ihren häusern erkant werden, wann er sie wird annehmen.

5. Dann sihe die Könige der erden seynd versammlet, sie seynd zusammen kommen.

6. Sie haben sich verwundert, da sie solches sahen, sie haben sich entsetzt, und seynd betrübt.

7. Zittern ist sie daselbst ankommen, angst, wie eine gebährerin.

8. Du wirst die schiff im meer zerbrechen, durch den starcken grossen sturmwind.

9. Wie wir gehört haben, so haben wirs gesehen in der stadt des HErren der Heerscharen, in der stadt unsers GOttes. GOtt hat dieselbige gegrundfestet ewiglich. Sela.

10. GOtt, wir haben empfangen deine barmhertzigkeit mitten in deinem tempel.

11. GOtt, wie dein Nahme, so ist auch dein Lob biß an der welt ende, deine rechte ist voll gerechtigkeit.

12. Es freue sich der berg Zion, und die töchter Juda seyen frölich um deiner gericht willen.

13. Macht euch um Zion, und umfahet sie, sagts an auf ihren thürnen. Ps. 96. 8.

14. Setzet euere hertzen in ihre krafft, und zertheilet ihre häuser, auf daß man davon verkündige bey den nachkommen.

15. Dann dieser ist GOtt, unser GOtt, immermehr und ewiglich, er wird uns regieren ewiglich.

XLVIII.

1. Ein Psalm der kinder Korah.

2. Höret zu alle völcker, merckt auf alle die in dieser welt lebet.

3. Alle ihr erdenkinder und menschenkinder, beyde reich und arm miteinander.

4. Mein mund wird von weisheit reden, und mein hertz von verstand sagen.

Ps. 77. 2. Matth. 13. 35.

5. Ich will mein ohr zum spruch neygen, und im Psalter meinen rätherischen (oder verborgenen) spruch auflösen.

6. Warum solte ich mich förchten in bösen tagen, wann mich die sünde meiner fußsohlen (oder fersen) umgibt?

7. Die sich verlassen auf ihre krafft, und trotzen auf ihren grossen reichthum.

8. Es wird da kein bruder den andern erlösen, noch weniger ein mensch den andern mit GOtt versöhnen,

9. Und wird auch nicht geben mögen den lohn der erlösung seiner seelen. Er wird ewiglich arbeitselig seyn.

10. Und ewiglich leben. Er wird den todt nicht sehen,

11. Wann er sihet, daß die weisen sterben. Es werden doch verderben der unweise und der narr,

12. Und werden ihr gut dem frembdden lassen, und ihre gräber seynd ihre häuser ewiglich. Ihre wohnung bleiben für und für, ihre nahmen haben sie richtig gemacht auf ihren landen.

13. Aber der mensch, so er in würden war, hat ers nicht verstanden, (oder in acht genommen) ist dem unvernünfftigen viehe vergleicht worden, und ist demselbigen gleich worden.

14. Dieser weeg ist ihr selbst ärgernuß (oder schaden) und darnach rühmen sie sich dannoch mit ihrem mund. Sela.

15. Sie liegen in der hölle wie schaaf, der todt wird sie nagen. Und die aufrichtigen werden über sie herrschen früh, und ihre hülff wird veralten, nach ihrer herrlichkeit in der höll.

16. Aber GOtt wird meine seel erlösen aus der hand der höllen, wann er mich annimmt. Sela.

17. Förchte dich nicht ob einer reich wird, wann die herrlichkeit seines hauses groß wird.

Job 27. 19.

18. Dann er wird keines in seinem sterben mitnehmen, und seine herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.

19. Dann seine seel wird in seinem leben gesegnet.

20. Er wird dir dancken, wann du ihm gütlich thust. Er wird eintretten in seiner vätter geschlecht, und wird nimmer kein liecht sehen.

21. Der mensch, so er in würden war, hat ers nicht verstanden (oder in acht genommen:) ist dem unvernünfftigen viehe vergleicht, und ist ihnen gleich worden.

XLIX.

1. Ein Psalm Assaph.

2. DEr HErr, der GOtt aller Götter hat geredt und geruffen dem land,

Esa. 2. 3.

3. Von aufgang der sonnen biß zum niedergang. Aus Zion erscheinet die zierde seiner schöne. Unser GOtt wird offentlich kommen, und unser GOtt wird nicht schweigen. Feuer gehet vor ihm her, und um ihn her ein groß ungewitter.

4. Er wird ruffen dem Himmel von oben, und der erden, daß er sein volck richte.

5. Versammlet ihm seine Heiligen, die seinen bund setzen über die opffer.

6. Und die Himmel werden seine gerechtigkeit verkündigen, dann GOtt ist richter. Sela.

7. Höre mein volck, laß mich dir sagen, und dir zeugen: dann ich GOtt bin dein GOtt.

Esa. 1. 11. Jer. 6. 20.

8. Deines opffers halben straffe ich dich nicht, seynd doch deine brandopffer sonst immer vor mir.

9. Ich will nicht kälber von deinem haus nehmen, noch böck aus deinen heerden.

10. Dann alle thier im wald seynd mein, und vieh und ochsen auf den bergen.

11. Ich kenne alles gevögel des Himmels, und die schönheit des ackers ist bey mir.

Ps. 25. 1.

12. Wo mich hungert, wolte ich dir nichts davon sagen: dann der erdboden ist mein und alles was darinnen ist.

13. Meinest du daß ich fleisch essen wolle von den ochsen, oder blut trincken von den böcken?

2. Par. 15. 4.

14. Opffere GOtt danckopffer, und bezahle den höchsten dein gelübd.

15. Und ruffe mich an in der zeit der noth, so will ich dich erlösen, so solst du mich preisen.

16. Aber zum gottlosen spricht GOtt, was verkündigest du meine recht, und nimmst meinen bund durch deinen mund?

17. So du doch zucht hassest, und wirffest meine wort hinder dich.

18. Wann du einen dieb sahest, so lieffest du mit ihm, und dein theil war mit den ehebrechern.

19. Dein maul liessest du viel böses reden, und deine zung richtet betrug an.

20. Du sassest und redetest wider deinen bruder, und gegen dem sohn deiner mutter legest du hindernuß.

21. Das hast du gethan, und ich schwieg: da meinest du gottloser, ich würde seyn gleich wie du, aber ich will dich straffen, und mich dir unter augen stellen.

22. Mercket doch das ihr, die GOttes vergesset, daß er nicht einmal hinreisse, und sey kein erretter mehr da.

23. Das danckopffer ehret mich, und

da

da ist der weeg, daher ich ihm zeigen werde das heyl GOttes.

L.

1. Ein Psalm David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn gibt, doch zu singen biß zum end. Da der Prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu BathSeba eingangen. 2. Reg. 12. 1.

2. Erbarm dich meiner, GOtt, nach deiner grossen barmhertzigkeit, 3. Und tilge meine übertrettung nach der meng deiner erbärmden.

4. Wasche mich wohl von meiner missethat, und reinige mich von meinen sünden.

Luc. 18. 13. 5. Dann ich erkenne meine übertrettung, und meine sünd ist immer * wider mich. (* für mir)

Rom. 3. 4. 6. Dir allein hab ich gesündiget, und übel vor dir gethan. Auf daß du gerechtfertiget werdest in deinen worten, und rein erfunden, wann du gerichtet wirst.

Job. 14. 4. 7. Sihe, ich bin in sünden empfangen, und meine mutter hat mich in sünden empfangen.

8. Sihe, du hast geliebt die warheit, du hast mir kund gethan das unsichere und geheimnuß deiner weisheit.

9. Besprenge mich HErr mit Isopen, daß ich rein werde: wasche mich, so werd ich weisser werden dann der schnee.

10. Du wirst meinem gehöre freud geben, daß die gebein frölich werden, die du gedemütiget hast.

11. Wende ab dein angesicht von meinen sünden, und tilge aus alle meine missethat.

12. Schaffe in mir GOtt ein rein hertz, und erneure in mir einen rechten Geist.

13. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

14. Laß mir wieder kommen die freud deines Heyls, und der fürnehmlich mächtige Geist enthalte und befestige mich.

15. Ich will die gottlosen deine weeg lehren, daß sich die sünder zu dir bekühren.

16. Erlöse mich von den blutschulden, GOtt, der du meines heyls GOtt bist, daß meine zung mit freuden rühme deine gerechtigkeit.

17. HErr, thue meine leffzen auf, daß mein mund verkündige dein lob.

Mich. 6. 6. 18. Dann hättest du lust zum opffer, ich gebe es sicherlich:

19. Brandopffer gefallen dir nicht. Das opffer GOttes ist ein betrübter zermalmeter Geist, ein bereuiges und demütiges hertz wirst du GOtt nicht verachten.

20. Thue wohl O HErr an Zion nach deinem guten willen, auf daß die mauren zu Jerusalem gebauet werden.

21. Dann wirst du annehmen die opffer der gerechtigkeit mit den brandopffern, und gantzen opffern, dann wird man kälber auf deinen Altar legen.

LI.

1. Eine unterweisung David, dem starcken überwinder, doch zu singen bis zum ende.
2. Da Doeg der Edomiter kam, und sagte Saul an, und sprach: David ist in Abimelechs haus kommen. 1. Reg. 22. 9.

3. Was rühmest du dich der bosheit, du gewaltiger im unrechten?

4. Deine zung trachtet nach ungerechtigkeit den gantzen tag, betrug treibest du wie ein scharpff scheermesser.

5. Du liebest böses mehr dann gutes, ungerechtigkeit zu reden mehr dann gerechtigkeit. Sela.

6. Du liebest alle wort die zum verderben dienen, du falsche zung.

7. Darum wird dich GOtt auch gantz und gar zerbrechen und zerschlagen, und aus deiner hütten reutten, und deine wurtzel aus dem land der lebendigen. Sela.

8. Und die gerechten werdens sehen, und sich förchten, und werden sein lachen und sagen:

9. Sihe, dieser hielte GOtt nicht für seinen helffer, sondern verließ sich auf seinen grossen reichthum, und war mächtig in seiner bosheit (oder eitelkeit.) Luc. 12. 18.

10. Ich aber bin wie ein fruchtbarer ölbaum im haus GOttes, verlaß mich auf seine barmhertzigkeit immer und ewiglich.

11. Ich dancke dir ewiglich, dann du hasts gethan, und will warten auf deinen nahmen, dann er ist gut für deinen Heiligen.

LII.

1. Ein Unterweisung David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem, der den ewigen lohn gibt, im Chor umeinander hoch zu singen biß zum end.

Der unweise hat gesagt in seinem hertzen, es ist kein GOtt. Ps. 13. 1.

2. Sie seynd verderbt und greulich worden in bosheiten, da ist keiner der guts thue. 4. Esd. 8. 58.

3. GOtt schauet vom Himmel auf der menschen kinder, daß er sehe, ob jemand verständig wäre, der nach GOtt fragte.

4. Sie waren aber alle abgewichen, und miteinander untüchtig, da thät keiner guts, auch nicht einer. Rom. 3. 10.

5. Wollens dann nicht erkennen alle übelthäter, die mein volck fressen, gleichwie speis und ein stuck brods? GOtt ruffet sie nicht an.

6. Du

6. Da fôrchteten sie sich, da nicht zu fôrchten war. Dann GOtt zerbricht die gebein deren, die den menschen wollen zu gefallen seyn, sie seynd zu schanden worden, dann GOtt hat sie verschmähet.

7. Wer wird Israel heyl geben aus Zion? Wann GOtt sein volck aus dem gefängnuß bringt, so wird sich Jacob freuen, und Israel frôlich seyn.

LIII.

1. Eine unterweisung David,

2. Die da von Siph kamen, und sprachen zu Saul, ist nicht David bey uns verborgen? 1. Reg. 23. 19. 26. 1.

3. HIlff mir GOtt in deinem nahmen, und richte * mich mit deiner gewalt.

* laß das ... rtheil ... ür mich ... chen.

4. GOtt erhôre mein gebett, vernimm mit deinen ohren die rede meines munds.

5. Dann frembde haben sich erhoben wider mich, und die starcken haben gesucht meine seel, die GOtt nicht für augen haben. Sela.

6. Sihe, GOtt hilff mir, und der HErr enthält meine seel.

7. Das bôse wende zu meinen feinden, verstôhre sie in deiner warheit.

8. So will ich dir freywillig opffer thun, und deinem nahmen, HErr, dancken, daß er so gut ist.

9. Dann du hast mich errettet von aller meiner widerwärtigkeit (und noth) und mein aug hat meine feinde verachtet.

LIV.

1. Eine unterweisung David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem, der den ewigen sohn gibt, doch zu singen biß zum end, auf saitenspielen.

2. GOtt, hôre mein gebett, und verachte nicht mein flehen.

3. Mercke auf mich, und erhôre mich. Ich bin betrübt in meiner arbeit, und beleydiget,

4. Von der stimme des feinds, und von anfechtung des sünders. Dann sie wollen übelthat an mir begehen, und seynd mir schwer worden im zorn.

5. Mein hertz ängstet sich in meinem leib, und des tods forcht ist auf mich gefallen.

6. Forcht und zittern ist über mich kommen, und finsternuß hat mich überfallen.

7. Ich sprach, o hätte ich flügel wie tauben, daß ich flüge, und etwa ruhete.

8. Sihe, so wolte ich mich fern hinweg machen, und in der wüsten bleiben. Sela.

9. Ich habe gewartet, ob mir jemand helffe aus der grossen forcht und aus dem wetter.

10. HErr, stürtze um, und zertrenne ihre zungen, dann ich sehe frevel und hader in der stadt.

Gen. 11. 7.

11. Die bosheit gehet tag und nacht um und um in ihren mauren, es ist unrecht und mühe darinnen.

12. Wucher und betrug lasset nicht von ihren gassen.

13. Wann mich doch mein feind schändete, wolte ichs gern leyden: und wann mein hasser über mich grosse ding redete, wolte ich mich vielleicht für ihm verbergen.

14. Du aber hieltests mit mir, und warest mein pfleger und mein (freund und kund) mann.

Psal. 37. 12. Mich. 7. 6.

15. Der du mit mir süsse speis gessen hast, wir wandelten einträchtiglich im haus GOttes.

Num. 16. 8.

16. Der tod übereyle sie, und müssen lebendig in die hôll hinab fahren, dann es ist bosheit unter ihnen in ihren wohnungen.

17. Ich aber will zu GOtt ruffen, und der HErr wird mir helffen.

18. Des Abends, des Morgens, und des Mittags will ich reden und verkündigen, so wird er meine stimm hôren.

19. Er wird erlôsen meine seel im frieden, von denen die an mich wollen, dann sie seynd mit vielen bey mir.

20. GOtt wird hôren, und sie demütigen, der allweeg und vor aller zeit ist. Sela. Dann sie ändern sich nicht, und fôrchten GOtt nicht.

21. Er hat seine hand ausgestreckt zu vergelten. Sie haben entheiliget seinen bund,

22. Sie seynd zerstreuet von dem zorn seines Angesichts, und sein hertz hat sich genahet. Ihre wort seynd gelinder dann öl, und seynd doch scharpffe pfeile.

23. Wirff dein anliegen auf den HErren, der wird dich versorgen und wird den gerechten nicht ewiglich wancken lassen.

Matth. 6. 25. Luc. 12. 22. 1. Pet. 5. 7.

24. Aber GOtt, du wird sie hinunter stossen in die * lôcher des verderbens. Die blutgierigen und betrieger werden ihr leben nicht zur helffte bringen, ich aber hoffe auf dich HErr.

* grub.

LV.

1. Ein gülden Kleinod Davids, von der stummen dauben unter den frembden, da ihn die Philister griffen zu Gath. 1. Reg. 21. 12.

2. GOtt, erbarm dich meiner, dann der mensch untertruckt (oder zertritt) mich täglich, den gantzen tag streitet er wider mich, und plaget mich.

3. Meine feind untertrucken (und

zertret-

zertretten) mich den ganzen tag, dann viel streiten wider mich.

4. Von der höhe des tags werde ich mich förchten, aber ich hoffe doch auff dich.

5. Ich will meine red in GOtt rühmen, und nicht förchten was mir das fleisch thun möge.

6. Täglich haben sie meine wort verflucht wider mich, all ihre gedancken seynd, daß sie mir übels thun.

7. Sie halten sich innen, und lauren, und haben acht auff meine fersen.

8. Wie sie auff meine seel gewartet haben um nichts willen, soltest du sie seelig machen? Im zorn zerbreche die völcker,

9. Gott, mein leben habe ich dir verkündiget, du hast meine thränen für dich gesetzt, wie du verheissen hast,

10. Und in deiner zusagung stehet. Dann werden sich meine feinde zurück kehren, wann ich dich anruff, so werde ich erfahren, daß du mein Gott bist.

11. Ich will rühmen in Gott das wort, ich will rühmen in dem HErrn die rede.

12. Auff Gott hoffe ich, und förchte mich nicht, was mir ein mensch thut.

13. In mir seynd, GOtt, deine gelübd, nemlich, preiß und dancksagung, die ich dir geben will.

14. Dann du hast meine seel vom todt errettet, und meine füß vom falle, daß ich wohl gefallen möge vor Gott im liecht der lebendigen. Ps. 114. 8.

LVI.

1. Ein gülden Kleinod Davids, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn giebt, doch zu singen biß zum ende, (davon daß er nit verderbet würde) da er für Saul flohe in die höhle.

2. Erbarm dich meiner, GOtt, erbarme dich meiner, dann auff dich trauet meine seel, und unter dem schatten deiner flügel habe ich zuflucht, biß daß die schalckheit fürüber gehe. 1 Reg. 22. 1. und 24. 4.

3. Ich ruffe zu Gott dem Allerhöchsten, zu Gott, der mir wohl gethan hat.

4. Er sandte vom Himmel und halff mir, und hat zur schmach geben die mich untertrucken. Gott sandte seine barmhertzigkeit und warheit,

5. Und erlösete meine seel von den jungen löwen, ich bin entschlaffen in ängsten. Die menschenkinder, ihre zähn seynd spieß und pfeil, und ihre zungen scharpffe schwerdter.

6. Erhebe dich, Gott, über die Himmel, und deine ehre über alle land.

7. Sie haben meinen füssen stricke gestellt, und meine seel niedergedruckt. Sie haben vor mir gruben gegraben, und seynd selbst darein gefallen. Sela.

8. Mein hertz ist bereit, Gott mein hertz ist bereit, daß ich singe und lobe den HErren. Ps. 107. 1. Job. 3.

9. Stehe auf meine Ehre, stehe auff Psalter und Harpffe, früh will ich auffstehen.

10. HErr, ich will dir dancken unter den völckern, ich will dir lobsingen unter den Heyden. Ps. 102. 11.

11. Dann deine barmhertzigkeit ist groß biß an den Himmel, und deine warheit biß an die wolcken.

12. Erhebe dich, GOtt, über die Himmel, und deine ehre über alle land.

LVII.

1. Ein Psalm Davids, davon daß er nicht verderbet würde.

Ihr menschenkinder, solt ihr auch warlich reden das recht ist, urtheilets recht.

3. Aber im hertzen gehet ihr mit unrecht um im land, und euere hände treiben ungerechtigkeit.

4. Die gottlosen entfrembden sich von mutterleib an, sie haben geirret von mutterleib an, und falsch geredt.

5. Ihr wüten ist gleich wie das wüten einer Schlangen, wie die taube Schlang, die ihre ohren zustopfft. Actor. 7. 54.

6. Daß sie nicht höre die stimm, des zauberers, des beschwörers, der wohl beschwören kan.

7. Gott wird zerbrechen ihre zähn in ihrem maul, der HErr wird zerbrechen die backenzähne der jungen löwen.

8. Sie werden vergehen wie wasser das dahin fliesset. Er hat seinen bogen gespannet, bis sie seynd geschwächt worden:

9. Wie das wachs das zerschmeltzt, werden sie umbracht werden, das feuer hat sie überfallen, und haben die sonnen nicht gesehen.

10. Ehe man euere dornen spühret am dornstrauch, wird sie der zorn hinweg reissen, wann sie noch frisch und lebendig seynd.

11. Der gerechte wird sich erfreuen, wann er solche rach sihet, und wird seine händ waschen in des gottlosen blut. 1. Reg. 3. 9.

12. Und der mensch wird sagen, es ist sicher ein genoß (oder nutz) dem gerechten, und ist fürwahr noch Gott, der sie richtet auff erden.

LVIII.

1. Ein Psalm Davids, da Saul hin sandte, und ließ sein hauß bewahren, daß er ihn tödtete. 1. Reg. 19. 11.

2. Erlöse mich, mein GOtt, von meinen feinden, und errette mich von denen, so sich wieder mich erheben.

3. Errette mich von den übelthätern, und hilff mir von den blutdürstigen.

4. Dann sihe, sie haben gefangen meine seel, die starcken haben mich überfallen,

5. So ich doch HErr daran keine missethat noch sünd habe. Ohne sünd habe ich gelauffen, und meine weeg gericht.

6. Mache dich auf mir zu begegnen, und sihe zu. Du GOtt HErr Zebaoth, Gott Israel, wache auff, heimzusuchen alle Heyden. Erbarme dich nicht aller die unrecht thun. Sela.

nst. 15. 7. Des abends werden sie sich bekehren, und hunger leyden wie hund, und um die stadt umher gehen.

8. Sihe, sie reden mit ihrem mund, schwerdter seynd in ihren lefftzen, wer wirds hören?

sal. 2. 4. rov. 1. 20. 9. Aber du HErr wirst ihrer spotten, und zu nichts machen alle Heyden.

10. Meine stärck will ich dir verwahren, dann Gott ist mein erhalter.

11. Mein Gott vorkomme mich mit seiner barmhertzigkeit. Gott hat mir gezeigt, was über meine feind zukünfftig ist.

12. Erschlage sie nicht, daß es mein volck nicht vergesse, vertreibe sie aber mit deiner macht, HErr mein beschirmer, und setze sie ab, um der sünd willen ihres munds,

13. Und um der rede willen ihrer lefftzen, daß sie ergriffen werden in ihrer hoffart. Und um ihres fluchens und lügens willen straffe sie aufs letzt,

14. Wann sie verklagt werden im zorn der lefftzen verderbung, daß sie nicht mehr seyen, und erfahren, daß der Gott Jacobs, HErr sey in aller welt. Sela.

ap. 7. 15. Des abends werden sie sich bekehren, und hunger leiden wie hund, und in der stadt umher gehen.

16. Sie werden hin und her lauffen um essen: wann sie aber nicht satt werden, werden sie mutren.

17. Ich aber will von deiner stärcke singen, und des morgens rühmen deine barmhertzigkeit, dann du bist mein enthalter und zuflucht zur zeit meiner noth.

18. Ich will dir, mein helffer, lobsingen: dann du bist mein enthalter, mein Gott, und meine barmhertzigkeit.

LIX.

Reg. 18. and 10. 7. Par. 18. 1.

1. Ein Psalm David,

2. Da er stritte mit den Syrern.

3. GOtt, der du uns verstossen und zerstöhret hast, und zornig bist gewesen, und hast dich unser erbarmet.

4. Der du die erde bewegt und zerrissen hast, heile ihre brüch, die also zerstossen ist.

5. Dann du liessest dein volck ein hartes sehen, du tränckest uns mit wein der betrübnuß.

Jer. 25. 15. 6. Du hast ein zeichen geben denen, die dich förchten, daß sie fliehen vor dem bogen. Sela.

7. Auff daß deine freund erledigt werden, so hilff mit deiner rechten, und erhöre mich.

8. Gott redet in seiner heiligen stadt, ich bin froh, und will theilen Sichem, und abmessen das thal der hütten.

Ps. 107. 9. 10. 9. Galad ist mein, mein ist Manasse, Ephraim ist die macht meines haupts, Juda ist mein König.

10. Moab ist der hafen meiner hoffnung, meinen schuh will ich über Edom strecken, die frembden seynd mir unterworffen.

11. Wer will mich führen in die feste stadt? wer geleytet mich biß in Edom?

12. Wirst du es nicht thun, GOtt, der du uns hast verstossen, und ziehest nicht aus, GOtt, unter unserem heer?

13. Gieb uns beystand in der noth, dann menschen-hülff ist kein nutz.

14. Mit GOTT wollen wir thaten thun und krafft beweisen, und der wird unsere feind, die uns plagen, zu nicht machen.

LX.

1. Ein Psalm David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn gibt, hoch zu singen, auf einem saitenspiel, biß zum end.

2. Höre GOtt, mein flehen, und mercke auf mein gebett,

3. Von end der erden habe ich zu dir geruffen, wann mein hertz in ängsten war, du hast mich geführet und erhöhet auf einem hohen felsen.

4. Du hast mich geleitet, dann du bist mein zuversicht, ein starcker thurn vor meinen feinden.

5. Ich will wohnen in deiner heiligen hütten ewiglich, und geschützt werden unter dem deck deiner fittig. Sela.

6. Dann du Gott hast erhöret mein gebett, du hast das erb geben denen, die deinen nahmen förchten.

7. Du wirst dem König langes leben geben, daß seine jahr werden immer für und für wehren,

8. Er wird ewiglich bleiben vor Gott. Wer wird seine barmhertzigkeit und warheit ersuchen und erforschen mögen?

9. Also will ich deinem nahmen lobsingen ewiglich, daß ich meine gelübd bezahle täglich.

LXI.

1. Ein Psalm David, für Jedithum, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem, der den ewigen lohn gibt, hoch zu singen biß zum end.

2. SOll nicht meine seel GOtt unterworffen seyn? dann von ihm kommt mein heyl:

3. Dann er ist mein GOtt, mein Heyland, mein Enthalter, darum werde ich nicht mehr bewegt werden.

4. Wie lang fallet ihr auff den mann, daß ihr ihn allesamt tödtet, als eine gebeugte wand, und zerstossene mauren?

5. Aber sie haben gedacht meinen lohn hinweg zu werffen, ich bin in durst gelauffen, und sie lobten mit dem mund, aber inwendig im hertzen fluchten sie.

6. Aber meine seel seye unterworffen GOtt, dann meine gedult ist von ihm.

7. Dann er ist mein GOtt, mein Heyland und mein Schutz, ich will nicht vertrieben werden.

8. In GOtt ist mein heyl und meine ehre, er ist der GOtt meines heyls, meine zuversicht ist auff GOtt.

1. Reg. 1. 10. Psal. 41. 7.

9. Hoffet auff ihn allezeit alle völcker, schüttet euere hertzen vor ihm aus, GOtt ist unser helffer ewiglich. Sela.

10. Aber eitel seynd die menschenkinder, falsch seynd sie, * auff den wogen, daß sie einander durch eitelkeit betriegen.

* auff der waag seynd sie leichter dann eitelkeit.

Matth. 16. 27. Rom. 2. 6. 1. Cor. 3. 8. Gal. 6. 5.

11. Verlasset euch nicht auff unrecht, und begehrt keines raubs: fallet euch reichthum zu, so hänget das hertz nicht daran.

12. GOtt hat einmahl geredt, da hörete ich die zwey stücke, daß bey GOtt gewalt ist,

13. Und bey dir, HErr, barmhertzigkeit: daß du bezahlest einem jeglichen, wie ers mit seinen wercken verdienet hat.

LXII.

1. Ein Psalm David, da er war in der wüsten Juda. 1. Reg. 22. 5.

Psal. 118. 148. und 143. 6.

2. GOtt, du bist mein GOtt, frühe will ich zu dir wachen. Es dürstet meine seel nach dir, mein fleisch verlanget sehr nach dir, in einem wüsten ungebaueten dürren und durstigen land, da kein wasser ist.

3. Also habe ich vor dir erschienen in der heiligen stadt, daß ich schauete deine macht und ehre.

4. Dann deine barmhertzigkeit ist besser dann leben, meine lefftzen sollen dich preisen.

5. Also will ich dich loben bey meinem leben, und meine händ in deinem nahmen auffheben.

6. Laß meine seel voll werden wie mit schmaltz und feisten, daß mein mund mit frölichen lefftzen lobe.

7. Wann ich dein gedachte auff meinem läger (oder beth,) so war mein betrachten frühe vor dir.

8. Dann du bist mein helffer, und unter dem schatten deiner flügel will ich mich freuen.

9. Meine seel hanget dir an, deine rechte hand enthält mich.

10. Sie aber haben meine seel vergeblich gesucht, sie werden unter die erden hinunter fahren.

11. Sie werden ins schwerdt fallen, und den füchsen zu theil werden.

12. Aber der König freuet sich in Gott: alle die bey ihm schwören, werden gerühmt werden: dann der mund deren, die das unrecht reden, ist verstopfft.

LXIII.

1. Ein Psalm David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn gibt, hoch zu singen biß zum end.

2. HÖre GOtt, mein gebett: wann ich bitte, erlöse meine seel von der forcht des feindes.

3. Du hast mich beschirmet für der versammlung der bösen, für dem hauffen der übelthäter.

4. Welche * ihre zungen schärpffen, wie ein schwerdt: ihren bogen haben sie gespannet, daß ein bitter ding ist.

* Dann sie haben ihre zungen geschärpfft.

1. Reg. 18. 17.

5. Daß sie heimlich schiessen den frommen, schnell und plötzlich schiessen sie auff ihn, und förchten sich nicht.

6. Eine schalckhafftige rede haben sie unter sich beschlossen, und sagten, wie sie die strick heimlich legen wolten, und sprechen,

7. Wer wird sie sehen? Sie erdichteten schalckheit und renck, es hat aber ihnen gefehlet in ihrem dichten.

8. Der mensch trette in ein tieffes hertz, und GOtt wird erhöhet werden. Die pfeile der kinder haben sie verwundet,

9. Und ihre zungen seynd geschwächt worden wider sie. Welche sie gesehen haben, die seynd erschrocken, und alle menschen förchteten sich.

10. Sie verkündeten GOttes thaten, und verstunden (oder merckten) seine werck.

11. Der gerechte freuet sich im HErrn, und hoffet auff ihn: und alle die auffrichtig seynd von hertzen, sollen gelobt werden.

LXIV.

1. Ein Psalm David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem, der den ewigen lohn gibt, hoch zu singen biß zum end.

2. GOtt, billich ist es, daß man dich lobe zu Zion, und daß man dir zu Jerusalem bezahle, das dir verredt und gelobt ist.

3. Erhöre mein gebett, alles fleisch wird zu dir kommen.

4. Der gottlosen wort haben überhand genommen über uns, aber du wollest unsern sünden gnädig seyn.

5. Seelig ist der, den du hast erwählet und auffgenommen, er wird wohnen in deinen höfen. Wir werden gesättiget werden von den gütern deines hauses, dein tempel ist heilig,

6. Und wunderlich von gerechtigkeit. Erhöre uns, GOtt unser Heyland, der du bist eine hoffnung aller ende der erden, und im meer so weit es gehet.

7. Du richtest die berg auff in deiner gewalt, umgürtet mit macht,

8. Du bewegest von grund die tieffe des meers sammt dem brausen seiner wellen.

9. Daß sich förchten die leuthe, so an den enden wohnen, für deinen zeichen. Doch machest du lieblich die ausgänge, beyde des Morgens und des Abends.

10. Du suchest das land heim, und wässerst es, und machest es sehr reich. Der strom Gottes ist voll wassers, du hast ihnen ihre speise bereitet, dann also solt ihr versehen seyn.

11. Seine bäche wollest du füllen und voll halten, und seiner grünen zweig viel machen, in seinen treuffen wird sie mit freuden grünen.

12. Du wirst den seegen reichlich geben ringsum dem jahr deiner gütigkeit, und deine felder sollen erfüllet werden mit fruchtbarkeit.

13. Die schöne örter der wüsten, werden feist werden, und die bühel sollen umgürtet werden, mit freuden.

14. Die widder der schaaf sollen gekleidet werden: und die thal sollen ganz voll getreyd stehen, sie werden jauchtzen, dann sie werden lobsingen.

LXV.

1. Ein Psalmlied David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn giebt, hoch zu singen biß zum end.

2. SInget mit hohen freuden Gott alle land, lobsinget zu ehren seinem nahmen, machet sein lob herrlich.

3. Sprecht zu GOtt: wie erschröcklich seynd, HErr, deine werck: in der menge deiner macht werden dir deine feind liegen.

4. Alle land müssen dich anbetten, und dir lobsingen, lobsingen müssen sie deinem nahmen. Sela.

5. Kommt her, und sehet an die werck Gottes, der so wunderlich ist mit seinen räthen über die menschenkinder.

6. Er verwandlet das meer ins trocken, daß man zu fuß durchs wasser gehet, daselbst werden wir uns erfreuen in ihm. (Exod. 14. 16. Jos. 3. 13.)

7. Er herrschet mit seiner gewalt ewiglich, seine augen schauen auff die völcker, die widerstrebigen sollen sich in ihnen selbst nicht erhöhen. Sela.

8. Lobet ihr Heyden unsern GOtt, lasset lautbar werden die stimm seines lobs.

9. Der meine seele zum leben setzt, und lässet meine füsse nicht straucheln.

10. Dann GOtt, du hast uns versucht, und durchs feuer geprüfet, wie das silber geprüfet wird.

11. Du hast uns bracht in einen strick, du hast auff unsern rucken betrübnuß gelegt.

12. Du hast menschen über unser haupt gesetzt, wir seynd durch feuer und wasser gangen, aber du hast uns ausgeführt in die erquickung. (Esa. 43. 2.)

13. Ich will mit brandopffer gehen in dein hauß, und dir mein gelübd bezahlen.

14. Wie meine lefftzen versprochen (und ausgedrucht) haben, und mein mund geredt hat in meiner noth.

15. Ich will dir die feiste brandopffer thun und gebranten widdern, ich will opffern rinder mit böcken. Sela.

16. Kommt her, höret zu alle, die ihr GOtt förchtet, ich will erzehlen was grosse gutthat er an meiner seelen gethan hat.

17. Zu ihm ruffte ich mit meinem mund, und hab ihn erhöhet mit meiner zungen.

18. Wo ich unrechts ansehe in meinem hertzen, so wird der HErr nicht erhören.

19. Darum hat mich GOtt erhöret, und auff die stimm meines flehens auffgemerckt.

20. Gelobt sey GOtt, der mein gebett nicht abgewendt hat, noch seine barmhertzigkeit von mir.

LXVI.

1. Ein Psalm David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn gibt, hoch zu singen biß zum ende, auf saitenspielen.

2. GOtt erbarme sich unser, und segne uns: er erleuchte sein Angesicht über uns, und erbarme sich unser. Sela.

3. Daß wir auff erden erkennen deinen weeg, unter allen Heyden dein heyl.

4. Es müssen dich, GOtt, loben die völcker, es müssen dich loben alle völcker.

5. Die Heyden freuen sich und seynd frölich, daß du die Leuth recht richtest, und führest die Heyden auf erden. Sela.

6. Es müssen dich GOtt, loben die völcker, es müssen dich loben alle völcker.

7. Das land hat seine frucht geben: Es segne uns GOtt, unser GOtt:

8. Es segne uns GOtt, und aller welt ende förchte ihn.

LXVII.

1. Ein Psalm David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn gibt, hoch zu singen biß zum end.

2. ES stehe GOtt auf, daß seine feind zerstreuet werden, und die ihn hassen, vor ihm fliehen. (Num. 10. 35.)

3. Wie der rauch * vergehet, also müssen sie vergehen. Wie das wachs zerschmeltzt vom feuer, also müssen umkommen die gottlosen vor GOtt. (* vertrieben wird.)

4. Die gerechten aber müssen * essen und frölich seyn vor GOtt, und in freuden lust haben. (* sich freuen.)

5. Singet GOtt, lobsinget seinem nahmen, * machet bahne dem der aufgestiegen ist über Westen, HErr ist sein nahme. Freuet euch vor ihm, sie werden zerstöhret von dem Angesicht dieses, (* macht ihm den weg, und gebt ihm platz.)

6. Der ein Vatter ist der waysen, und richter der wittwen. Er ist GOtt in seiner heiligen wohnung.

7. Er ist GOtt, der macht daß menschen eines sinns in einem hause wohnen. Der die gefangene ausführet mit macht, deßgleichen die ihn erzürnen und ungehorsamen, die da wohnen in den gräbern.

8. GOtt, da du für deinem volck hergezogest, da du für ihnen hergiengest in der wüste. (Exod. 13. 18.)

9. Da bewegte sich und erbebete die erden, und die Himmel tropfften vor dem GOtt Sinai, vor dem GOtt Israels.

10. GOtt du wirst deinem erbe einen willigen regen absönderen, dann es ist schwach worden, aber du hast es gestärckt. (Judith. 54)

11. Deine thier werden darinnen wohnen: GOtt, du hast dem armen (versehen, und) bereit seine speise in deiner süssigkeit.

12. Der HErr wird sein wort geben den Evangelisten mit grosser macht.

13. Ja der HErr, der ein König ist der heerscharen, und des allergeliebsten Vatter, daß sie mögen austheilen den Raub, zur zierden seines hauses.

14. Wo ihr nun schlaffen werdet zwischen zweyen losen, so werden die flügel der dauben übersilbert, und ihr rück übergüldet scheinen.

15. Wann der himmlische König über diese dauben regenten verordnen wird, so werden sie schneeweiß werden in Selmon.

16. GOttes berg ist ein feister berg, ein gerunnener berg, ein feister berg:

17. Warum sehet ihr an die gerunnene berge? Es ist ein berg, da GOtt einen wohlgefallen hat darinnen zu wohnen, und der HErr wird immerdar da wohnen.

18. Der Wagen GOttes ist zusammen gerottet mit mehr dann zehen tausend mal tausend, die sich freuen, der HErr ist in ihnen, auf dem Berg Sinai, auf dem heiligen orth.

19. Du bist in die höhe aufgestiegen, und hast das gefängnuß gefänglich geführet, du hast Gaben empfangen für die menschen, * nemlich, daß GOtt der HErr die unglaubige bewohne. (Ephes. 4. 8.) (* Dann sie glaubten nicht daß GOtt da-rinnen wohnete.)

20. Gelobet sey GOtt der HErr täglich, er wird unserem Weeg glück geben, der ein GOtt ist alles unsers heyls.

21. Unser GOtt ist ein GOtt des heyls, und die Ausgäng des tods seynd des HErren, des HErren GOttes.

22. Aber GOtt wird den kopff seiner feinde zerschlagen, den haarschädel deren die in sünden fortfahren.

23. Der HErr hat gesagt, aus Basan will ich bekehren, von der tieffe des meers will ich bekehren.

24. Daß dein fuß in der feind blut vor ihm eingedunckt werde, und es deine Hund lecken.

25. Sie haben gesehen, GOtt, deine gänge, die gänge meines GOttes, meines Königs, der da ist im Heiligen.

26. Die fürsten seynd fürkommen, zugesellet den lobsängern, mitten unter den mägden, die die trummel (oder paucken) schlugen.

27. In der gemeyne dancket GOtt dem HErren, ihr, die da seyd vom brunnen Israel.

28. Da ist Ben Jamin der jüngling in entzuckung des Geistes. Die fürsten Juda ihre heerführer, die fürsten Sabulon, die fürsten Nepthalim.

29. Gebiethe, HErr, deiner macht, und bestättige, GOtt, in uns, das du in uns gethan hast.

30. Von deinem Tempel zu Jerusalem, werden dir die Könige geschenck zuführen.

31. Schelte die thier im rohr, die eine rott seynd der rinder unter den kühen der völcker, auf daß sie die, welche wie silber geläutert seynd, ausschliessen.

32. Zerstöhre die völcker, die lust ha-

ben zu kriegen: Es werden die legaten (oder gesandten) aus Egypten kommen, das mohrenland wird eilen und vorkommen seine hand GOtt zu geben.

33. Ihr königreich auf erden, singet GOtt, lobsinget dem HErren.

34. Lobsinget GOtt, der aufgestiegen ist über den höchsten Himmel zum Osten.

35. Sihe, er wird seiner stimmen eine stimm der macht geben, gebt dem GOtt über Israel die ehre, welches herrlichkeit gewalt in den wolcken ist.

36. GOtt ist wundersam in seinen Heiligen, er ist GOtt Israels. Er wird seinem volck stärck, krafft, und macht geben: gelobt sey GOtt.

LXVIII.

1. Ein Psalm David, von den rosen, dem starcken überwinderl, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn gibt, hoch zu singen biß zum end.

2. GOtt hilff mir, dann die wasser seyn kommen bis an meine seel.

3. Ich bin versuncken im tieffen schleym, da kein grund ist. Ich bin in tieffe wasser kommen, und das ungewitter hat mich ersäufft.

4. Mit arbeit rieffe ich, meine kehle ist heisser worden, meine augen sind geschwächt worden für hoffen auf meinen GOtt.

5. Die mich hassen ohne ursach, der ist mehr dann ich haar auf dem haupt habe. Die mir unbillig seynd, und mich verfolgen, seynd mächtig worden: da habe ich bezahlet, das ich nicht geraubt habe.

6. GOtt du weist meine thorheit, und meine sünde seynd dir nicht verborgen.

7. Lasse nicht an mir zu schanden werden, die deiner warten, HErr, HErr Zebaoth: Lasse sie nicht an mir schamroth werden, die dich suchen, GOtt Israel.

8. Dann um deinet willen leyde ich schmach, schand decket mein angesicht.

9. Ich bin frembd worden meinen brüdern, und * ausländisch meiner mutter kindern.

* unbekandt. Joan. 2. 17

10. Dann der eyffer um dein hauß frisset mich, und die schmach deren die mich schmähen, seynd auf mich gefallen.

Rom. 15. 3.

11. Und ich habe bedeckt mit fasten meine seelen, und das ist mir zu spott worden.

12. Ich thät einen härinen sack für ein kleid an, und bin ihr sprichwort worden.

Job. 30. 9.

13. Es redeten wider mich die unter den porten sassen, und sie sungen wider mich die den wein truncken.

Thre. 3. 63.

14. Ich aber thät mein gebett HErr zu dir, gebe ein angenehme zeit GOtt. In deiner grossen güte erhöre mich nach deiner grossen barmhertzigkeit, in der treu deiner hülffe.

15. Errette mich aus dem Koth, daß ich nicht darinn bleibe stecken, daß ich erlöst werde von meinen hässern, und aus den tieffen wassern.

16. Daß mich die ungestümme des wassers nicht ersäuffe, und die tieffe mich nicht verschlinge, und das loch der gruben nicht seinen mund über mich schliesse.

17. Erhöre mich HErr, dann deine barmhertzigkeit ist lieblich, wende dich zu mir nach deiner grossen barmhertzigkeit.

18. Und wende dein Angesicht nicht von mir deinem knecht, dann mir ist angst, erhöre mich eylend.

19. Habe aufmercken auf meine seel, und erlöse sie, erlöse mich um meiner feind willen.

20. Du weist meine schmach, schand, und scham:

21. Meine beleydiger seynd alle vor dir. Mein hertz hat erwartet und erlitten schmach und elend. Ich wartete, obs jemand mit mir jammerte, aber da war niemand: und auf tröster, aber ich fande keine.

22. Und sie gaben mir gallen zur speise, und tränckten mich mit essig da mich dürstet.

Joan. 19. 29.

23. Ihr tisch müsse für ihnen zum strick werden, zur vergeltung und zum fall.

Matth. 27. 48.

24. Ihre augen müssen finster werden, daß sie nicht sehen, und ihre rücken lasse immerdar krumm werden.

Marc. 15. 36. Rom. 11. 8

25. Giesse auf sie deine ungnad, und ein grimmiger zorn ergreiffe sie.

Isa. 6. 10.

26. Ihre wohnung müsse wüst werden, und seye niemand der in ihren hütten wohne.

Matth. 13. 14.

27. Dann sie verfolgen den du geschlagen hast, und haben über den schmertzen meiner wunden noch mehr gemacht.

Marc 4. 12

28. Lasse ihnen eine missethat über die andere kommen, daß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit.

Joan. 12. 40.

29. Tilge sie aus dem buch der lebendigen, daß sie mit dem gerechten nicht angeschrieben werden.

Act. 28. 26.

30. Ich aber bin elend, und mir ist wehe: dein heyl, GOtt, hat mich enthalten.

Matth. 23. 38. Act. 1. 20.

31. Ich will den nahmen GOttes loben mit einem gesang, und will ihn hoch ehren mit * lob.

Exod. 32. 32. * dancken

32. Das wird dem HErren baß gefallen dann ein junges kalb, das hörner und klauen kriegt.

33. Die elenden müssens sehen, und sich erfreuen: Suchet den HErren, so wird euer * hertz leben.

* seel

34. Dann der HErr hat erhöret die armen, und nicht verachtet seine gefangenen.

35. Es lobe ihn Himmel, Erde, und Meer, und alles das sich darinnen regt.

36. Dann GOtt wird Zion helffen, und die städte Juda sollen wieder gebauet werden, daß man daselbst wohne, und sie zum erb besitze.

37. Und der saame seiner knecht wird sie erben, und die seinen nahmen lieben, werden darinnen bleiben und sie bewohnen.

LXIX.

1. Ein Psalm David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn gibt, hoch zu singen biß zum end, zu erinnern.

2. GOtt, habe acht auf meine hülff, eyle HErr mir zu helffen.

Ps. 34. 23. und 39. 15. Ps. 34. 26. Ps. 70. 13.

3. Es müssen sich schämen und zu schanden werden, die nach meiner seelen stehen.

4. Sie müssen zuruck gewandt und geschändet werden, die mir übels wünschen. Sie müssen eines gangs gewandt und zu schanden werden, die von mir sagen, da, da, also wollen wirs haben.

5. Freuen und frölich müssen seyn in dir alle die dich suchen, und immerdar sagen, hochgelobt sey GOtt, die dein heyl lieben.

6. Ich aber bin elend und arm, o GOtt hilff mir, dann du bist mein helffer und erretter: HErr verziehe (und * versäume) dich nicht.

* oder

LXX.

1. HErr, ich habe mein hoffen auf dich, laß mich nimmermehr ewiglich zu schanden werden.

Psal. 30. 2.

2. Errette mich durch deine gerechtigkeit, und hilff mir aus. Neige deine ohren zu mir, und hilff mir.

3. Sey mir ein starcker beschirmender GOtt, und eine feste wohlbewahrte stadt, daß du mir helffest, dann du bist mein felß und mein zuflucht.

4. Mein GOtt, hilff mir aus der hand des gottlosen, aus der hand des ungerechten, und der wider das gesätz handelt.

5. Dann du bist meine gedult, HErr, meine hoffnung von meiner jugend an.

Ps. 21. 10.

6. Auf dich bin ich befestiget von mutterleib an, du bist mein beschirmer von meiner mutter leib an,

7. Mein lobgesang ist immer vor dir. Ich bin für vielen wie ein wunder, aber du bist mein starcker helffer.

Jer. 1. 3.

8. Erfülle meinen mund mit deinem lob, daß ich täglich singe deine ehre und grösse.

9. Verwirff mich nicht zur zeit meines alters, verlaß mich nicht, wann meine krafft abnimmt.

10. Dann meine feind sagen von mir, und die auf meine seel halten, haben sich berathen miteinander.

11. Und sprechen, GOtt hat ihn verlassen, jaget nach und ergreiffet ihn, dann da ist kein erretter.

12. GOtt, sey nicht fern von mir: mein GOtt habe acht mir zu helffen.

13. Schämen müssen sich und verderben, die meiner seel zuwider seynd, mit schmach und schand müssen sie verdeckt werden, die mein unglück suchen.

Psal. 34. 4. und 39. 5. und 69. 3.

14. Ich aber will immerdar hoffen, und will immerdar deines lobs mehr machen.

15. Mein mund soll verkündigen deine gerechtigkeit, den gantzen tag dein heyl. Und wiewohl ich der schrifft ungelehrt bin.

16. So will ich dannoch hinein gehen zu den kräfften und grossen thaten des HErren. Ich will HErr allein deiner gerechtigkeit gedencken.

17. GOtt, du hast mich von jugend auf gelehrt, und ich verkündige bis anher noch deine wunder.

18. Auch verlaß mich nicht GOtt im alter, wann ich grau werde, bis ich deinen arm verkündige kindskindern, und allen die noch kommen sollen.

19. Und deine macht und gerechtigkeit, GOtt, bis auf die grosse wunder, die du gethan hast: GOTT, wer ist dir gleich?

20. Der du mich lässest sehen viel und grosse angst, und hast dich gewandt, und machest mich wieder lebendig, und holest mich wieder aus der tieffe der erden herauff.

21. Du machest sehr groß und viel deiner herrlichkeit, du hast dich gewandt, und tröstest mich wieder.

22. So dancke auch ich dir mit Psalterspiel, und lobe deine treu mein GOtt. Ich will dir lobsingen auf der Harpffen, du heiliger Israel.

23. Meine lefftzen seynd froh, daß ich dir lobsinge, und meine seel, die du erlöset hast.

24. Auch dencket meine zung täglich deiner gerechtigkeit, wann geschämet und geschändet werden, die mein unglück suchen.

LXXI.

1. Dem Salomon.

2. GOtt, gib dein Gerücht dem König, und deine Gerechtigkeit des Königs sohn. Daß er dein

Volck richte mit Gerechtigkeit, und deine armen mit gericht.

3. Und die berg laß den frieden empfangen dem volck, und die bühel die gerechtigkeit.

4. Er wird richten die elenden des volckes, und selig machen der armen kinder, und demüthigen den gewaltigen beleydiger.

Psal. 88. 5. 5. Und er bleibt mit der Sonnen, und vor dem mond, von kind zu kinds kindern.

6. Er wird herab fahren wie der regen auf das fell, und wie die tropffen die auf die erden trieffen.

7. Zu seinen zeiten wird aufgehen die gerechtigkeit und überfluß des friedens, bis daß der Mond nimmer sey.

8. Und er wird herrschen von einem Meer bis ans andere, und von dem wasser an, bis zur welt end.

3. Reg. 4. 12. 9. Vor ihm werden nieder (oder zu fuß) fallen die Mohren, und seine feind werden die erden lecken.

3. Reg. 10. 1. Esa. 60. 6. Matth. 2. 11. 10. Die König am Meer und in den Insulen werden geschenck bringen, die König vom Reich Arabien und Saba werden gaben zuführen.

11. Alle König werden ihn anbetten, alle Heyden werden ihm dienen.

12. Dann er wird den armen erretten vom gewaltigen, und den armen der keinen helffer hat.

13. Er wird schonen dem elenden und armen, und den seelen der armen wird er helffen.

14. Er wird ihre seele aus dem wucher und ungerechtigkeit erlösen, und ihr nahme wird herrlich geacht werden vor ihm.

15. Er wird leben, und man wird ihm geben vom gold aus dem reich Arabien, und sie werden vor ihm anbetten immerdar, täglich wird man ihn loben.

16. Er wird auf erden ein Waitzenbrödlein (oder Waitzenplätzlein) seyn, oben auf der höhe der berg. Sein frucht wird erhöhet werden über den Libanon, und die von der stadt werden grünen und blühen wie graß auf erden.

17. Sein nahme sey gebenedeyet ewiglich, sein nahme bleibt vor der Sonnen, und in ihm sollen gesegnet werden alle geschlecht der Erden. Alle Heyden werden ihn preisen.

18. Gelobt sey GOtt der HErr, der GOtt Israel, der allein Wunder thut. Und gelobt sey der Nahme deiner Majestät ewiglich.

Jud. 18. 17. 19. Und das gantz Erdreich soll mit seiner Majestät erfüllt werden. Amen, Amen.

20. Ein end haben die Gebett Davids des sohns Isai.

LXXII.

1. Ein Psalm Assaph.

WIe so gut ist GOTT Israel denen, die da auffrichtig von hertzen seynd.

2. Ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen füssen, meine gäng waren gar nah ausgeflossen.

Job. 21. 7. 3. Dann ich hab eyffer gehabt über die ungerechten, da sahe ich den frieden (oder wohlfahrt) der Sünder.

Jer. 12. 7. Haba. 1. 3. 4. Dann es ist kein auffsehens auf ihren todt, und ist kein beständigkeit in ihrer widerwärtigkeit.

5. Sie seynd nicht im unglück wie andere leuth, und werden nicht mit andern menschen geplagt.

6. Darum hat sie die hoffart erhalten, und seynd bedeckt mit ihrer eigenen boßheit und schalckheit.

7. Ihr ungerechtigkeit ist herfür gedrungen wie aus dem feysten, sie thun nach ihres hertzens lust.

8. Sie haben gedacht und geredt boßheit, sündige wort haben sie hoch her geredt und stoltziglich.

9. Sie stellen ihren mund in Himmel, und ihre zung gehet auf der erden.

10. Darum wird sich mein volck hieher kehren, und volle täg sollen in ihnen erfunden werden.

Psal. 93. 7. 11. Und haben gesagt, wie weiß es GOtt? Ist auch erkandtnuß bey dem höchsten?

12. Sihe, das seynd die Gottlosen, die seynd glücklich in der welt, und besitzen den Reichthum.

13. Und ich hab gesagt, soll ich dann umsonst mein hertz gerechtfertiget, und meine händ mit Unschuld gewaschen haben?

14. Und bin geplagt gewesen den gantzen tag, und meine straff war frühe da.

15. Ich gedachte aber dargegen, wann ich also würde sagen, sihe, so verwürffe ich das geschlecht deiner kinder.

16. Ich gedachte ihm nach, daß ich solches vernehme, aber es wäre mühe vor mir.

17. Bis daß ich gieng in das heilige GOttes, und merckete auf ihr ende.

18. Aber um ihrer boßheit und betrugs willen hast du ihnen übels fürbehalten, und fällest sie zu boden, wann sie erhöhet werden.

19. Wie seynd sie so gar verwüstet, und so bald vergangen um ihrer ungerechtigkeit willen.

20. Wie ein traum wann einer erwacht, also wirst du HErr ihr bild in der stadt zu nichts machen.

21. Dann mein hertz ist * entzündet worden,

* durchbittert.

den, und meine Nieren seynd * verändert.

* durchstochen.

22. Ich aber bin zu nichts worden, und habs nicht mögen wissen. Wie ein thier bin ich bey dir worden,

23. Und ich bin stäts bey dir. Du fassest mich bey meiner rechten hand.

24. Du laitest mich nach deinem willen (oder gefallen,) und nehmest mich hernach mit ehren an.

25. Dann was hab ich im Himmel? und auff erden was hab ich von dir begehrt, ohne dich?

26. Mein fleisch und mein hertz ist verschmacht, GOtt ist meines hertzen stärck und mein theil ewiglich.

27. Dann sihe, die sich von dir ferren, werden umkommen. Du hast umbracht alle die von dir huren.

Num. 15. 39.

28. Aber es ist mir gut, daß ich mich zu GOtt halte, und meine hoffnung setze auff GOtt den HErren, daß ich verkündige alle deine löbliche werck in den porten der tochter Zion.

Thren. 3. 24.

LXXIII.

1. Ein unterweisung Asaph.

GOtt, warum verwerffest du uns so gar, und dein zorn ist ergrimmet wider die Schaaf deiner Weyde?

2. Gedenck an deine gemeine die du ererbet hast von alters her. Die ruthen deines erbs die du erlöset hast, das ist der berg Zion, da du auf wohnest unter ihnen.

3. Heb auff endlich deine hand wider ihren hochmuth, der feind wie viel übels hat er gethan in der heiligen stadt.

4. Deine Widerwärtigen haben sich gerühmet mitten unter deinen vesten, und setzen ihre zeichen auff die höhe zu zeichen wie im ausgang,

5. Und habens nicht erkant. Sie haben sammentlich seine porten zerhauen.

6. Gleichwie das holtz im wald, sie habens nieder geschlagen mit axen und beyhelen.

7. Sie haben deine heilige stadt verbrant auf erden, und verunreiniget (oder entweyhet) die wohnung deines nahmens.

4. Reg. 25. 9.

8. Sie der gantze hauffen haben miteinander in ihren hertzen gesagt, wir wöllen alle Gottes feyertäg im land abthun.

2. Par. 36. 19.

9. Unsere zeichen sehen wir nicht, und ist kein prophet mehr, und wird uns nun hinfurtan nicht mehr kennen.

10. Wie lang ach GOtt wird der widerwärtig schmähen, und der feind deinen nahmen so gar verlästern?

11. Warum wendest du deine hand ab, und deine rechten von deinem schoos so gar?

12. Aber GOtt unser König von alters her, hat hülff gethan mitten auff erden.

Luc. 1. 70.

13. Du hast bevestiget das meer durch deine krafft, und zerbrichest die köpff der drachen in den wassern.

Exod. 14. 21.

14. Du hast zerschlagen die köpff des drachen, und hast ihm geben zur speiß dem schwartzen mohren volck.

Esa. 27. 1.

15. Du hast auffgerissen brunnen und bäche, du hast lassen verseigen starcke strom.

16. Tag und Nacht ist dein, du machest die Morgenröth und Sonnen.

17. Du hast gesetzt der erden alle marck, Sommer und lentzen machest du.

18. So gedenck doch des, daß der feind GOtt schmähet, und ein närrisch volck lästert deinen nahmen.

19. Du wöllest nicht den Thieren geben die Seelen deren, die dich loben und bekennen, und die Seelen deiner armen nicht gar vergessen.

20. Schaue deinen bund an, dann die verdunckelt seynd auff erden, seynd erfüllet worden mit hausern der ungerechtigkeit.

21. Laß den geringen nicht mit schanden hinweg gehen, dann der arme und elende werden loben deinen nahmen.

22. Mache dich auff, GOtt, und führe mit recht aus deine sach: gedencke an deine tägliche schmach, so getrieben wird von dem unweisen.

23. Vergiß nicht die stimm deiner widerwärtigen, die hoffart deiner feinde, die dich hassen, steiget immerdar auff.

LXXIV.

1. Ein Psalm und Lied Asaph, daß er nicht verderbet würde, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem, der den ewigen lohn gibt, doch zu singen biß zum end.

2. WIr dancken dir GOtt, wir dancken dir, und ruffen an deinen nahmen, wir wollen verkündigen deine wunder.

3. Wann ich werde bestimmte zeit nehmen, so werde ich die gerechtigkeiten richten.

4. Das land ist zerschmoltzen, und alle die darinnen wohnen, ich habe sein säulen befestiget. Sela.

5. Ich sprach zu dem ungerechten, handelt nicht so unrecht: und zu den sündern, erhebt nicht das horn.

6. Hebt eueren horn nicht über sich, redet nicht wider GOtt unrecht.

7. Dann weder von auffgang, noch von niedergang, noch von den wüsten bergen,

8 Sondern GOtt ist richter: diesen niedriget er, und den erhöhet er.

Esa. 51. 17.

9. Dann es ist kein kelch in der hand des HErren, voll reins und trüben weins,

Jer. 25. 15.

und hat ihn geneigt von diesem ort zu jenem ort, jedoch seynd seine heffen nicht ausgetruncken worden, alle sünder der erden müssen noch trincken.

10. Ich aber will verkünden ewiglich, und lobsingen dem GOtt Jacobs.

11. Und will alle hörner der gottlosen zerbrechen, und die hörner des gerechten sollen erhöhet werden.

LXXV.

1. Ein Psalmlied Assaph, auf saitenspielen, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn giebt, hoch zu singen biß zum end.

2. GOTT ist in Juda bekandt, in Israel ist sein nahme herrlich.

3. Im frieden ist sein orth worden, und seine wohnung zu Zion. (Ps. 45. 10.)

4. Daselbst zerbricht er die gewalt, den bogen, schild, schwerdt, und streit. Sela.

5. Da du erleuchtest wunderbarlich durch die ewige berg,

6. Da seynd die thorrechten hertzen betrübt worden, und haben geschlaffen ihren schlaff. Und alle männer der reichthum haben nichts funden in ihren händen.

7. Von deinem schelten GOtt Jacob seynd entschlaffen, die auf die roß gestiegen seynd.

8. Du bist erschröcklich, wer kan dir widerstehen wann du zörnest.

9. Du hast das gericht lassen hören vom Himmel, das erdreich förchtete sich, und ward still. (Jud. 4. 15. 2. Par. 20. 16.)

10. Da GOtt aufstunde zum gericht, daß er hülffe allen * demüthigen (oder sanfftmüthigen) auf erden. Sela. (4. Reg. 19. 35. * elenden)

11. Dann der * gedancken des menschen wird dich loben, und das überige * der gedancken wird dir einen feyertag halten. (* gedanck; * des gedancks)

12. Ihr solt geloben, und euere gelübd halten dem HErren euerem GOtt, alle die um ihn her geschänck bringet.

13. Dem erschröcklichen: Der den fürsten das leben (oder geist) nimmt, dem erschröcklichen bey den Königen der erden.

LXXVI.

1. Ein Psalm Assaph, für Jeduthun, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn gibt, hoch zu singen biß zum end.

2. Mit meiner stimm will ich ruffen zu GOtt, ja mit meiner stimm will ich zu GOtt schreyen, und er wird mich hören. (Ps. 141. 1.)

3. Am tag meiner noth suchte ich den HErren, mit meinen händen des nachts ausgestreckt vor ihm (oder zu ihm,) und bin nicht betrogen worden,

4. Meine seel wolte sich nicht trösten lassen. Ich habe an GOtt gedacht, und bin erfreuet worden. Ich habe mich bemühet, und mein Geist ward ohnmächtig. Sela.

5. Meine augen seynd früh erwachet, ich bin betrübt, und habe nichts geredt. (Psal. 142. 2.)

6. Ich habe gedacht der zeit des vor alters, und der vorigen ewigen jahre gedacht.

7. Und habe des nachts mit meinem hertzen geredt, mich geübt, und meinen Geist gefraget:

8. Wird dann der HErr ewiglich verstossen, oder wird er nicht mehr nun gnädig werden.

9. Oder wird er seine barmhertzigkeit endlich abhauen von geschlechten in geschlechten ewiglich?

10. Hat dann GOtt sich zu erbarmen vergessen, und wird seine barmhertzigkeit im zorn erhalten? Sela.

11. Aber ich sprach, jetzt habe ichs angefangen, diß ist die veränderung der rechten hand des höchsten.

12. Darum will ich gedencken an die werck des HErren, ja ich will gedencken deiner wunder von anbegin.

13. Und will betrachten in allen deinen wercken, und mich üben in denen dingen die du erfunden hast.

14. GOtt, dein weeg ist in der Heiligkeit: wer ist so groß und starck als unser GOtt?

15. Du bist der GOtt der wunder thut, du hast deine macht kund werden lassen unter den völckern.

16. Du hast dein volck erlöset durch deinen arm, die kinder Jacobs und Josephs. Sela. (Exod. 14. 16.)

17. Die wasser sahen dich, GOtt, die wasser sahen dich, und förchteten sich, und die tieffen wurden bewegt. (Exod. 14. 19.)

18. Es war da ein groß rauschen der wasser, die wolcken donnerten, und deine pfeil fuhren her.

19. Die stimm deines donners war in rädern, die plitz erschienen auf dem erdboden, das erdreich regete sich, und bebete davon.

20. Dein weeg ist im meer, und deine pfad in vielen wassern, und man spühret doch deine fußstapffen nicht.

21. Du führetest dein volck wie eine heerd schaaf, durch die hand Mosis und Aarons.

LXXVII.

Eine unterweisung Assaph.

1. Höre mein volck mein gesätz, neiget euer ohr zu der rede meines munds: (Psal. 28. 50.)

2. Ich will meinen mund aufthun

zu sprüchen, und verborgene ding reden von anbegin.

Matth. 13 35.
3. Die wir gehört haben und wissen, und unsere Vätter uns angesagt haben.

Exod. 12. 26. Deut. 4. 14. und 11. 9.
4. Die nicht verhölet seynd (oder verborgen) ihren kindern, die hernach kommen seynd. Und verkündigten das lob des HErren, und seine stärck und wunder die er gethan hat.

5. Er richtete ein zeugnuß auff in Jacob, und gab ein Gesätz in Israel, daß er unsern vättern gebotte, und zu thun ihren kindern.

6. Auf daß die nachkommen wissen solten, und die kinder, die noch solten gebohren werden. Wann sie aufkämen, daß sie es auch ihren kindern verkündigten.

7. Daß sie setzten auf GOtt ihre hoffnung, und nicht vergessen der thaten (oder wercken) des HErren, und seine Gebott hielten.

8. Und nicht würden wie ihre Vätter, ein abtrinnig und ungehorsamb geschlecht, welches sein Hertz nicht richtete, und dessen Geist nicht mit GOtt vertrauet war.

1. Reg. 4. 2.
9. Die kinder Ephraim, die den bogen spanneten und schossen, seynd umkehret und geflohen zur zeit des streits.

10. Sie hielten den bund GOttes nicht, und wolten nicht in seinem gesätz wandeln.

11. Und vergassen seiner gutthaten, und seine wunder, die er sie hat sehen lassen.

12. Für ihren vättern thät er wunder in Egyptenland, im feld Taneos.

Exod. 14. 21.
13. Er zertheilete das Meer, und ließ sie durch hingehen, und stellete wasser, als hätte ers in einen schlauch (oder lederen sack) verschlossen.

Exod. 13. 21. und 14. 19. 24.
14. Er führete sie des tags durch eine wolcken, und des nachts durch ein helles feuer.

Num. 14. 14. Deut. 1. 33 und 4. 37.
15. Er rieß die felsen in der wüsten, und träncketе sie mit grossen wassern. Und liesse bäch aus den felsen fliessen, daß sie hinab flossen, wie die wasserström,

16. Noch sündigten sie weiter wider ihn, und reitzten zum zorn den höchsten in der wüsten.

Psal. 104 39.
17. Und versuchten GOtt in ihrem hertzen, daß sie speiß forderten für ihre Seelen.

Act. 9. 13.
18. Und redeten übel von GOtt, und sprachen,

Exod. 17. 6.
19. Ja solte wohl GOtt können einen tisch bereiten in der wüsten?

Num. 20. 11.
20. Sihe, er hat wohl den felsen geschlagen, daß wasser flossen, und bäch sich ergossen. Aber wann kan er brod geben, und einen tisch bereiten seinem volck?

Psal. 104. 41. Sap. 11. 4.
21. Darum hörte diß der HErr, und zog die straff auf, und feuer gieng an in Jacob, und zorn kam über Israel.

1. Cor. 10. 4.
22. Um des willen, daß sie nicht glaubten an GOtt, und hoffeten nicht auf sein heyl.

Exod. 16. 3.
23. Und er gebotte den wolcken droben, und thät auf die thüren des Himmels.

Num. 20. 11. Exod 17. 6.
24. Und ließ auf sie regnen Manna zu essen, und gab ihnen Himmelbrod:

25. Jedermann asse Engelbrod, er sandte ihnen Nahrung die fülle.

Num. 11. 4.
26. Er thät hinweg den Sudwind unter dem Himmel, und brachte durch seine stärcke herzu den Nordwind.

Exod. 16. 4. 1. Deut. 8. 16.
26. Und ließ fleisch auff sie regnen wie staub, und fiderich gevögel, wie sand am Meer.

Num. 11. 7.
28. Und ließ sie fallen mitten unter ihr läger allenthalben, da sie wohneten.

Sap. 16. 20.
29. Da assen sie, und wurden allzusatt, er thät ihrem lüsten genug,

Joan. 6 31.
30. Sie seynd ihres lustens nicht beraubt worden. Und da die speiß noch in ihrem mund war,

1. Cor. 10. 9.
31. Da kam der zorn GOttes über sie, und erwürgete die besten unter ihnen, und brachte um die fürnehmsten Israel.

Num. 11. 31.
32. Aber über das alles, sündigten sie noch mehr, und glaubten nicht an seine wunder.

Exod. 16. 31. * eitelkeit.
33. Darum nahmen ihre täg ab mit * vergänglichkeit (oder eylen,) und ihre jahr bald dahin.

Num. 11. 31.
34. Wann er sie erschlug, suchten sie ihn, und kehreten sich wieder, und kamen früh zu GOtt.

Num. 11. 33.
35. Und gedächten daß GOtt ihr helffer ist, und GOtt der höchste ihr erlöser ist.

Num. 14. 12.
36. Und liebten ihn mit ihrem mund, und logen ihm mit ihrer zungen.

37. Aber ihrer hertz war nicht recht bey ihm, und waren nicht treu erfunden in seinem bund.

38. Er aber war barmhertzig, und vergab die sünd gern, und verderbete sie nicht, und wendete offt seinen zorn ab, und ließ nicht seinen ganzen zorn gehen.

39. Dann er gedächte, daß sie fleisch seynd, ein geist der dahin fähret, und kommt nicht wieder.

40. Wie dick haben sie ihn erbittert in der wüste, und zum zorn bewegt in dem unwässerichten land?

41. Sie wandten sich um, und versuchten GOtt, und verbitterten den heiligen Israel.

42. Sie dachten nicht an seine händ,

des

Exod. 7. 20. des tages, da er sie erlöset von der hand des feindes.

Exod. 8. 6. 24. 43. Wie er dann seine zeichen in Egypten gethan hat, und seine wunder im land Thaneos.

44. Da er ihr wasser in blut wandlete, daß sie ihre bäch nicht trincken kunten.

* böse würm. 45. Da er allerley * fliegen unter sie schickte, die sie frassen, und frösch, die sie verderbeten.

* gewächs Exod. 10. 13. 46. Und gab ihre * frucht den rauppen, und was sie gearbeitet hätten, den heuschrecken.

Exod. 9. 23. 47. Da er ihre Weinstöck mit hagel zerschlug, und ihre maulbeerbäume mit frost.

Exod. 9. 3. 48. Da er ihr viehe übergab den hagel, und all ihr guth dem feuer.

49. Da er unter sie ließ den grimm seines zorns, ungnad und noth, und angst und einfallen durch böse Engel.

Exod. 12. 19. Ps. 34. 18. * der pestilenz 50. Da er seinem zorn einen weeg machte, und ihrer seelen für dem tod nicht verschonete, und übergab ihre thier * dem tod.

* ihrer krafft 51. Da er alle erstgeburt in Egypten schlug, die erstling * aller ihrer arbeit in der hütten Cham.

Exod. 13. 18. 52. Und nahm hin, und führete aus sein volck wie schaaf, und führete sie wie ein heerd in der wüsten.

53. Und er geleite sie sicher, daß sie sich nicht förchteten, aber ihre Feind bedeckte das meer.

Exod. 14. 27. 54. Und brachte sie bis zum berg seiner heiligkeit, zu diesem berg, den seine rechte erworben hat.

Jos. 6. 20. und 10. 9. und 11. 8. 55. Und vertrieb für ihnen her die völcker, und ließ ihnen das erb austheilen durch die loßschnur, und ließ in ihren hütten die stämme Israel wohnen.

Jos. 13. 7. 56. Aber sie versuchten und verbitterten den hohen GOtt, und hielten seine zeugnus nicht.

57. Und fielen zuruck, und übertratten den bund wie ihre vätter, und verkehreten sich in einem bösen bogen, wie ihre vätter.

58. Und erzürneten ihn mit ihren höhen, und reitzeten ihn zum zorn mit ihren abgöttischen götzen.

59. Und da das GOtt hörete, verschmähete es ihm, und vernichtigte Israel sehr,

Jer. 7. 12. 60. Daß er seine wohnung zu Silo ließ fahren, die hütten, da er untern menschen wohnete.

1. Reg. 4. 8. 61. Und gab ihre stärck ins gefängnuß, und ihre herrlichkeiten in die händ des feinds.

62. Und beschluß sein volck ins schwerdt, und verachtete sein erb.

63. Ihre junge mannschafft fraß das feuer, und ihre jungfrauen wurden nicht geklaget.

64. Ihre Priester fielen durchs schwerdt, und ihre Wittwen wurden nicht beweinet.

65. Und der HErr erwachte wie ein schlaffender, wie ein starcker, der vom wein truncken gewesen ist.

66. Und schlug seine feind im hindersten, und gab ihnen eine ewige schand.

67. Und verwarff die hütten Josephs, und erwählete nicht dem stamm Ephraim, 1. Reg. 5. 6.

68. Sondern erwählete den stamm Juda, den berg Zion, welchen er liebte. Ps. 86. 2.

69. Und bauete seinen heiligen bau (oder tempel) wie der Einhörner, im land, das er ewiglich gegründet hat.

70. Und erwählete seinen knecht David, und nahm ihn von den heerden der Schaaf. 1. Reg. 7. 8. 1. Reg. 16. 13.

71. Von (oder hinden) den säugenden schaafen her holete er ihn, daß er sein volck Jacob weyden solte, und sein erb Israel. 2. Reg. 5. 2.

72. Und er weydete sie auch in unschuld (oder einfältigkeit) seines hertzens, und führete sie mit verstand seiner händ.

LXXVIII.

1. Ein Psalm Asaph.

HErr, es seynd Heyden in dein erb gefallen, die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget, und aus Jerusalem eine äpffel hütten gemacht: 2. Par. 36. 17.

2. Sie haben die todten leichnam deiner knecht den vögeln unter dem Himmel zu fressen geben, und das fleisch deiner Heiligen dem thieren im land. Jer. 15. 3. und 16. 40. und 19. 7. und 34. 20.

3. Sie haben blut vergossen umb Jerusalem her wie wasser, und war niemand der begrub. 1. Mac. 17.

4. Wir seynd unseren nachbauren ein schmach worden, ein spott und schand denen, die um uns seynd? 3. Reg. 9. 8.

5. HErr, wie lang wilst du so gar zürnen? und deinen eyfer wie feuer brennen lassen? Jer. 19. 8. Ps. 43. 14. Jer. 10. 25.

6. Schütte deinen grimm * auf die Heyden, die dich nicht kennen, und auf die Königreich, die deinen nahmen nicht anruffen. * aus auf

7. Dann sie haben Jacob aufgefressen, und seine häuser verwüstet.

8. Gedencke doch nicht an unsere vorige missethat, lasse bald deine barmhertzigkeit über uns zuvor kommen, dann wir seynd sehr elend. Esa. 64. 7.

9. Hilff uns GOtt unser heyl, um deines nahmens ehre willen errette uns, und vergib uns unsere sünd, um deines nahmens willen.

10. Daß viellricht die Heyden nicht sagen, wo ist nun ihr Gott? Lasse unter den Heyden vor unsern augen kund wer-

den die rach des bluts deiner knecht, das vergossen ist.

11. Lasse für dich kommen das seufftzen der gefangenen, nach deinem grossen arm behalte übrig die kinder des tods.

12. Und vergilt unsern nachbauren siebenfältig in ihrem schooß ihre schmach, damit sie dich, HErr, geschmähet haben.

13. Wir aber dein volck und schaaf deiner weyd, wollen dir dancken ewiglich, und verkündigen dein lob von geburth zu geburth, für und für.

LXXIX.

1. Ein Psalm und zeugnuß Asaphs, von den rosen, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem, der den ewigen lohn gibt, doch zu singen biß zum end.

2. DU Hirt Israel, höre, der du Joseph geleitest wie ein schaaf, der du sitzest über Cherubim. Erwecke dein gewalt,

3. Und erscheine für Ephraim, Benjamin, und Manasse. Erwecke deinen gewalt, und komme uns zu hülff.

4. GOtt, bekehre uns, und erzeige uns dein angesicht, so werden wir seelig werden und genesen.

5. HErr GOtt Zebaoth, wie lang wilst du zürnen über das gebett deines knechts?

6. Du speisest uns mit thränen-brod, und tränckest uns mit grossem maaß voll thränen. (Psal. 41. 4.)

7. Du hast uns zum widerspruch gesetzt unsern nachbauern, und unsere feind spotten unser.

8. Gott Zebaoth, bekehre uns, und erzeige uns dein Angesicht, so werden wir genesen.

9. Du hast einen weingarten aus Egypten geholet, und hast vertrieben die Heyden, und denselben gepflantzet. (Esa. 5. 1.)

10. Du bist seines weegs geleitsmann gewesen vor ihm her, und hast ihn lassen einwurtzeln, daß er das land erfüllet hat. (Jer. 2. 21.)

11. Berg seynd mit seinem schatten bedeckt, und mit seinen ästen die Cedern Gottes. (Matth. 21. 33.)

12. Er hat sein gewächs ausgelassen biß ans Meer, und seine zweig biß ans wasser. (Psal. 71. 8.)

13. Warum hast du dann seine mauren zerbrochen, daß ihn beraubet alles das fürüber gehet? (Ps. 88. 41.)

14. Es hat ihn zerwühlet das wilde schwein, und das absonderlich wilde thier hat ihn abgenaget.

15. GOtt Zebaoth, wende dich doch, schaue vom Himmel, und sihe an, und suche heim diesen weingarten.

16. Und bereite ihn wohl aus, den deine gerechte gepflantzet hat, und über den sohn des menschen, den du dir gestärckt hast.

17. Was verbrant ist mit feuer, und untergraben, das muß umkommen von dem schelten deines Angesichts. (2. Par. 36. 19.)

18. Lasse deine Hand seyn über den mann deiner rechten, und über das menschenkind, das du dir gestärckt hast.

19. So wollen wir nicht von dir weichen, du wirst uns lebendig machen, und wir werden anruffen deinen nahmen.

20. HErr GOtt Zebaoth, bekehre uns, und zeige dein Angesicht, so werden wir seelig werden, und genesen.

LXXX.

1. Uber die Kelter, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn gibt, doch zu singen biß zum end.

2. SInget frölich GOtt, der unser helffer ist, singet mit freuden dem GOtt Jacobs.

3. Nehmet die Psalmen, und gebt her die * trommel, die süsse Psalterspiel mit den Harpffen. (* paucken)

4. Blaset im neumond die Posaunen, in dem herrlichen tag unsers fests.

5. Dann solches ist ein gebott in Israel, und ein recht des GOttes Jacobs. (Num. 10. 10.)

6. Solches hat er zum zeugnuß gesetzt unter Joseph, da er aus Egyptenland gieng, da er hat ein gezüng gehört, das er nicht verstunde. (Gen. 41. 41. 45.)

7. Er wendete seinen rücken von der last, seine händ haben im korb gedienet.

8. Da du mich in der noth anruffest, halff ich dir aus, und erhörete dich in geheimnuß des wetters, und versuchte dich am Haderwasser. Sela. (Exod. 3. 7.)

9. Höre mein volck, ich will dir zeugen: Israel, wirst du mich hören, (Exod. 19. 15.)

10. So wird unter dir kein neuer Gott seyn, und wirst keinen frembden GOtt anbetten. (Exod. 17. 6.)

11. Dann ich bin der HErr dein Gott, der dich aus Egyptenland geführt hat: thue deinen mund weit auff, ich will ihn füllen. (Exod. 20. 2.)

12. Aber mein volck hörete nicht meine stimm, und Israel hat mein nicht geachtet: (Prov. 1. 24.)

13. So habe ich sie gelassen in ihres hertzen lüsten, daß sie wandlen nach ihrem willen. (Rom. 1. 24. Act. 14. 10.)

14. Wann mein volck mir gehorchet, und Israel auff meinen weegen gangen wäre. (Baruch. 3. 13.)

15. So wolte ich ihre feind vielleicht bald um nichts willen gedemüthiget, und meine hand über ihre widerwärtige gewand haben.

16. Die feind des HErren haben ihm gelogen, und ihre zeit wird ewiglich wehren.

17. Und er hat sie mit * feiste des waitzen gespeiset, und mit honig aus dem felsen gesättiget.

* den besten weitzen. Deut. 32. 13.

LXXXI.

1. Ein Psalm Assaph.

GOtt stehet in der gemeyn der * Götter, und ist richter unter den Göttern.

* götter, das ist, den regenten Mich. 3. 2.

2. Wie lang wolt ihr unrecht richten, und nehmet an die person der gottlosen. Sela.

3. Richtet dem armen und dem waisen, und helfft dem * demüthigen und dürfftigen zum recht.

Soph. 3. 9. * elenden

4. Errettet den armen, und erlöset den elenden aus der hand des sünders.

Prov. 24. 11.

5. Aber sie wustens nicht, und mercktens nicht, sie wandlen im finstern, es müssen die grundfeste der erden bewegt werden.

6. Ich habe gesagt daß ihr götter seyd, und allzumahl kinder des allerhöchsten.

Joan. 10. 34.

7. Doch werdet ihr auch sterben wie menschen, und fallen wie einer unter den fürsten.

8. GOtt, mache dich auff, und richte die erden: dann du wirst erben unter allen Heyden.

LXXXII.

1. Ein Psalmlied Assaph.

2. GOtt, wer ist dir gleich? schweig nicht, und sey nicht still, GOtt.

3. Dann sihe, deine feind haben sich lassen hören, und die dich hassen, heben den kopff auff.

4. Sie trachten listiglich einen bösen rath über dein volck, und rathschlagen wider deine Heiligen.

5. Sie sprechen, kommet her, lasset uns sie von leuthen vertilgen, daß des nahmens Israel nicht mehr gedacht werde.

6. Dann sie haben sich berathen einmüthiglich, und machen miteinander einen bund wider dich.

7. Die hütten der Edomiter und Ismaeliter, der Moabiter und Hagariter,

8. Der Gebaliter, Ammoniter und Amalekiter, der Philister, sammt denen zu Tyro.

9. Assur * kommet auch mit ihnen, und seynd worden eine hülff der kinder Loth. Sela.

* hat sich auch zu ihnen geschlagen

10. Thue ihnen wie den Midianitern, wie Sissera, wie Jabin am bach Kison.

11. Die vertilget wurden zu Endor, und wurden als koth auff dem land.

Jud. 7. 22 und 4. 15.

12. Mache ihre fürsten wie Oreb und Seeb, wie Seba und Zalmana,

Jud. 7. 25. und 8. 12.

13. Alle ihre obersten, die da sagten, wir wollen die häuser GOttes zum erb einnehmen.

14. Mein GOtt, mache sie wie * ein rad, und wie ein stopffel vor dem wind.

* einen wirbel Psal. 1. 4.

15. Wie ein feuer das den wald verbrennt, und wie eine flamm die die berg verbrennt.

16. Also verfolge sie mit deinem wetter, und thue ihnen leid im zorn.

17. Mache ihr angesicht voll schand, daß sie nach deinem nahmen fragen.

18. Schämen müssen sie sich, und beleydiget werden immer mehr und ewiglich, und zu schanden werden und umkommen.

19. So werden sie erkennen, daß dein nahme sey HErr, daß du allein seyest der allerhöchste in allen landen über die gantze erden.

LXXXIII.

1. Ein Psalm der kinder Korah über der Kelter, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem, der den ewigen lohn gibt / hoch zu singen biß zum end.

2. WIe lieblich seynd deine wohnungen, HErr Zebaoth?

3. Meine seel verlanget und begehrt, und wird krafftloß nach den vorhöfen des HErren. Mein hertz und fleisch freuen sich in dem lebendigen GOtt.

2. Cor. 5. 2.

4. Dann der Spatz hat ihm ein hauß funden, und die turteltaub ihr nest, da sie ihre jungen hinlegt. Deine altär, HErr Zebaoth, mein König und mein GOtt.

5. Selig seynd die in deinem hauß wohnen, die loben dich immerdar. Sela.

6. Selig ist der Mensch, der hülff von dir hat, er hat auffsteigung in seinem hertzen bereitet,

7. Im thal der thränen, an dem orth das er ihm gesetzt hat.

8. Dann der Gesätzgeber wird den seegen geben, sie werden von einer starck und macht zur andern gehen. Der GOtt aller Götter wird zu Zion gesehen werden.

9. HErr GOtt Zebaoth, höre mein Gebett, vernimms GOtt Jacobs. Sela.

10. Schaue GOtt unser Beschirmer, sihe an das angesicht deines gesalbten.

11. Dann ein tag in deinen vorhöfen ist besser dann tausend. Ich habe erwählet, daß ich will lieber der verworffenste, geringste und niederste seyn in meines GOttes hauß, dann wohnen in der gottlosen hütten.

12. Dann GOtt der HErr hat die barmhertzigkeit und warheit lieb, der HErr giebt gnad und ehre. Er wird sie keines guts berauben, die unschuldig leben (und wandeln.)

Psal. 2. 13. 13. HErr Zebaoth, seelig ist der mensch der auf dich hoffet.

LXXXIV.

1. Ein Psalmlied der kinder Korah, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem, der den ewigen lohn gibt, hoch zu singen biß zum end.

2. HErr, du hast gesegnet dein land, und abgewandt das gefängnuß Jacob.

Ps. 32. 1. 3. Du hast verziehen die missethat deines volcks, und bedeckt all ihre sünd. Sela.

4. Du hast allen deinen zorn * gesänfftiget, und hast dich gewendet von dem grimm deines zorns.

* aufgehoben

5. Bekehre uns GOtt unser Heyland, und wende ab deinen zorn von uns.

6. Wilst du ewiglich über uns zürnen? * und deinen zorn strecken immer für und für?

* oder

7. Du wirst dich ja bekehren, und uns das leben geben, so wird sich dein volck in dir freuen.

8. HErr, zeige uns deine barmhertzigkeit, und gieb uns dein heyl.

9. Ich will hören, was GOtt der Herr zu mir redet, und er wird fried reden über sein volck, und über seine Heiligen, und über die, so sich zum hertzen kehren.

10. So wird sein heyl nahe seyn denen, die ihn förchten, daß in unserm land ehre wohne.

11. Barmhertzigkeit und warheit haben einander begegnet, gerechtigkeit und fried haben sich einander geküsset,

12. Die warheit ist entsprossen aus der erden, und gerechtigkeit schauet oben ab vom Himmel.

13. Dann der Herr wird den segen geben, und unsere erd wird seine frucht und gewächs geben.

14. Gerechtigkeit wird vor ihm wandlen, und seinen tritt auf den weeg setzen.

LXXXV.

1. Ein gebett David.

2. HErr, neige deine ohren, und erhöre mich, dann ich bin elend und arm. Bewahre meine seel, dann ich bin heilig: hilff du mein GOtt deinem knecht, der sich verläst auf dich.

3. HErr, erbarme dich meiner, dann ich rieffe den gantzen tag zu dir.

Jos. 4. 23. 4. Erfreue die seel deines knechts, dann HErr zu dir habe ich meine seel erhoben.

5. Dann du HErr bist sanfftmüthig und gütig, von grosser barmhertzigkeit, allen die dich anruffen.

6. Vernimm HErr mein gebett, und mercke auf die stimm meines flehens,

7. Zur zeit der noth rieffe ich zu dir, dann du erhöretest mich.

8. HErr, es ist dir keiner gleich unter den göttern, und ist niemand der thun kan wie du.

9. Alle Heyden die du gemacht hast, werden kommen, und vor dir anbetten HErr, und deinen nahmen ehren.

10. Dann du bist groß, und thust wunder, und bist allein GOtt.

11. Geleite mich Herr in deinem weeg, daß ich denselbigen gehe in deiner warheit, und lasse sich mein hertz freuen, auf daß es förchte deinen nahmen.

12. Ich will dir dancken, HErr mein GOtt, von gantzem hertzen, und loben deinen nahmen ewiglich.

13. Dann deine Barmhertzigkeit ist groß über mich, und hast meine seel erret-tet aus der untersten hölle.

14. GOtt, es haben sich die * ungerechten wider mich gesetzt, und die rott der mächtigen stehet mir nach meiner seel, und setzen dich nicht für ihre augen.

* stoltzen

15. Du aber Herr Gott bist barmhertzig und gnädig, geduldig, und von grosser und vieler barmhertzigkeit, und warhafftig.

Psal. 144. 8.

16. Sihe auf mich, und sey mir gnädig, gib deinem knecht deinen gewalt und herrschafft, und * hilff den sohn deiner magd.

* Stärck

17. Thue ein zeichen an mir zum besten, daß es sehen die mich hassen, und sich schämen, daß du mir geholffen hast HErr, und hast mich getröstet.

LXXXVI.

1. Ein Psalmlied der kinder Korah.

Ihre grundfeste seynd auf den heiligen bergen,

2. Der HErr liebet die porten Zion über alle wohnungen Jacobs.

Psalm. 77. 86.

3. Herrliche ding seynd von dir gesagt, du stadt GOttes. Sela.

4. Ich will gedencken Rahab und Babel, die * mich kennen werden. Sihe, die frembden und Tyrer sammt den Mohren, seynd daselbst gewesen.

* daß sie mich kennen sollen.

5. Wird dann etwann ein mensch zu Zion sagen, daß er, der allerhöchste, ist ein mensch in ihr gebohren, und er selbst hat sie wohl gegründet?

6. Der HErr wird solches verkündigen lassen in den schrifften der völcker und der fürsten, die in ihr gewesen seynd. Sela.

7. Und deine wohnung in dir, ist als aller deren, die sich freuen, und am allerfrölichsten seynd.

LXXXVII.

1. Ein Psalmlied der kinder Korah, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem, der den ewigen lohn gibt, doch zu singen biß zum end.

2. HErr GOtt meines Heyls, ich schreye tag und nacht vor dir.

3. Laß mein gebett für dich kommen, neige deine ohren zu meiner bitt.

4. Dann meine seel ist voll betrübnuß, und mein leben ist nahe zum grab kommen.

5. Ich bin geachtet gleich denen die zum grab hinunter fahren. Ich bin wie ein mann ohne hülff,

6. Unter den todten frey wie die erschlagene, die im grab liegen, derer du nicht mehr gedenckest, und sie von deiner hand abgeworffen seynd.

7. Sie haben mich in die unterste grub gelegt, in finsternuß, und in den schatten deß todts.

8. Dein grimmiger zorn hält an über mich, und hast über mich geführet alle deine fluthen. Sela.

9. Meine freund hast du fern von mir gethan, sie haben mich ihnen zum greul gemacht:

10. Ich bin geliefert und übergeben, und kan nicht auskommen. Meine augen seynd betrübt für elend. HErr, ich ruffe zu dir: den gantzen tag strecke ich meine hand aus zu dir.

11. Wirst du dann unter den todten wunder thun? oder werden die ärtzt die verstorbene aufferwecken, daß sie dir dancken? Sela.

12. Wird man in gräbern erzehlen deine barmhertzigkeit, und deine warheit im verderben?

13. Mögen dann deine wunder im finsternuß erkannt werden, oder deine gerechtigkeit im land der vergessenheit?

14. Aber ich schreye zu dir HErr, und mein gebett muß dir früh zuvor kommen.

15. Warum verstossest du HErr mein gebett, und wendest ab dein Angesicht von mir?

16. Ich bin elend und in vielen betrübnuß von meiner jugend an: da ich aber erhöhet ward, bin ich gedemüthiget worden und betrübt.

17. Dein zorn gehet über mich, deine schrecken beleidigen mich.

18. Sie umgeben mich täglich, wie wasser, und umfangen mich miteinander.

19. Du hast meine freund und nächsten fern von mir gethan, und meine *kundsleuth abgewendet vom elend.

* verwandten

* *

*

LXXXVIII.

1. Ein unterweisung Ethan, deß Esrahiten.

2. ICh will die barmhertzigkeiten deß HErren ewiglich singen, und deine warheit verkündigen mit meinem mund für und für.

3. Dann du hast gesagt, die barmhertzigkeit soll ewiglich in Himmeln erbauet werden, deine warheit wird in ihnen bereit werden.

4. Ich habe einen bund * bereit mit meinen auserwählten, ich habe David meinem knecht geschworen.

* gemacht

5. Ich will deinen saamen ewiglich befestigen (oder bestättigen) und deinen stuhl bauen für und für. Sela.

2. Reg. 7. 12. Ps. 131. 11.

6. Und die Himmel werden HErr deine wunder * bekennen, und deine warheit in der gemeyn der Heiligen.

Ps. 18. 1. * preisen

7. Dann wer mag dem HErren gleich werden in den wolcken, und gleich seyn dem HErren unter den kindern GOttes?

8. GOtt ist fast ehrlich im rath der heiligen (und wunderbarlich) groß und erschröcklich über alle die um ihn seynd. HErr GOtt Zebaoth, wer ist dir gleich?

Ps. 85. 8.

9. HErr, du bist mächtig, und deine warheit ist um dich her.

10. Du herrschest über die gewalt deß meers, du stillest seine wällen, wann sie sich erheben.

Exod. 14. 21.

11. Du demüthigest den hoffärtigen wie einen erschlagenen, du zerstreuest deine feind mit deinem starcken armb.

Matth. 6. 26.

12. Himmel und Erden ist dein, du hast gegründet den Erdboden, und was darinnen ist.

Gen. 1. 1.

13. Mitternacht und mittag hast du geschaffen, Thabor und Hermon werden sich erfreuen in deinem nahmen.

14. Du hast einen gewaltigen armb, stärcke deine hand, und deine rechte werde erhöhet.

15. Gerechtigkeit und gericht ist die bereitung (oder rüstung) deines stuhls, barmhertzigkeit und warheit werden fürgehen vor deinem angesicht.

16. Seelig ist das volck, das sich deß zu freuen weiß: HErr, sie werden im liecht deines Angesichts wandern.

17. Sie werden über deinen Nahmen täglich frölich seyn, und durch deine gerechtigkeit erhöhet werden.

18. Dann du bist der ruhm ihrer stärck, und durch deine gunst wird unser horn erhöhet werden.

19. Dann der HErr ist unser beschirmer, und der heilig Israel unser König.

20. Da redest du im gesicht zu deinen Heiligen, und sprachst, ich habe hülff gestellet auf einen gewaltigen, ich habe

1. Reg. 16. 12.

erhöhet den auserwählten aus dem volck.

2. Reg. 5. 2. Act. 13. 2. 21. Ich habe funden meinen knecht David, ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen öl.

22. Dann meine hand wird ihm helffen, und mein armb wird ihn befestigen.

23. Der feind soll nichts mehr an ihm gewinnen, und der sohn der ungerechtigkeit soll ihn nicht beschädigen.

24. Und ich will seine widersacher schlagen vor ihm her, und die ihn hassen, will ich in eine flucht wenden.

25. Aber meine warheit und barmhertzigkeit soll bey ihm seyn, und sein horn soll in meinem nahmen erhoben werden.

26. Ich will seine hand ins Meer stellen, und seine rechte in die wasser.

27. Er wird mich anruffen, du bist mein Vatter, mein GOtt, und erhalter meines heyls.

28. Und ich will ihn zum ersten sohn setzen, den allerhöchsten unter den königen auf erden.

29. Ich will ihm ewiglich halten meine barmhertzigkeit, und mein bund soll ihm fest bleiben.

2. Reg. 7. 12. 30. Ich will seinen saamen erhalten immerdar, und seinen stuhl wie die tag deß himmels.

3. Reg. 9. 5. 31. So aber seine kinder mein gesätz verlassen, und in meinen rechten nicht wandlen,

32. So sie meine satzungen entheiligen und meine gebott nicht halten:

33. So will ich ihre übertrettung mit der ruthen heimsuchen, und mit schlägen ihre missethat.

34. Aber meine barmhertzigkeit will ich nicht von ihm thun, und will ihm nicht schaden (oder fehlen) in meiner warheit.

35. Ich will meinen bund nicht entheiligen, und nicht ändern was zu meinen lefftzen ausgangen.

36. Ich habe einmahl geschworen durch meine Heiligkeit, ich will David nicht lügen.

2. Reg. 7. 16. Ps. 71. 5. 37. Sein saame soll ewig bleiben, und sein stuhl vor mir wie die Sonn.

38. Wie der ewige vollmond soll er ewiglich seyn, und ein gewisser und treuer * zeug ist im Himmel.

* zeug ihm

39. Aber du verstössest, und verachtest, und hast lang verzogen deinen gesalbten.

40. Du hast veeworffen deinen bund deines knechts, und entheiligst auf erden seine heilige stadt.

Ps. 9. 13. * Zaun 41. Du zerreissest alle sein * mauren, und setzest seine feste städt zu einem schrecken.

42. Es rauben ihn alle, die fürüber gehen, er ist seinen nachbauren ein spott worden.

43. Du hast erhöhet die rechte seiner verdrucker, und erfreuet alle seine feind.

44. Auch die hülff seines schwerdts hast du hinweg genommen, und hast ihm nicht geholffen im streit.

45. Du hast ihn abgeworffen von seiner reinigkeit, und seinen stuhl zur erden geworffen.

46. Du verkürtzest die tag seiner zeit, und überschüttest ihn mit schanden.

47. HErr, wie lange wilst du dich so gar abwenden, und den zorn wie feuer brennen lassen?

48. Gedenck was mein bestand ist, warumb wilst du alle menschen umsonst geschaffen haben?

49. Wo ist jemand der da lebt, und nicht sehe den todt? der seine seel errette aus der höllen hand? Sela.

50. HErr, wo ist deine vorige barmhertzigkeit, die du David geschworen hast in deiner warheit?

2. Reg. 7. 11. 51. Gedencke Herr an die schmach deiner knecht, die ich trage in meinem schooß von so vielen völckern.

52. Damit dich HERR deine feind schmähen, damit sie schmähen die veränderung deines gesalbten.

53. Gelobt sey der Herr ewiglich, Am.

LXXXIX.

1. Ein gebett Mose deß Manns Gottes

HErr, du bist unser zuflucht worden, für und für.

2. Ehe dann die berg worden, und das land und der erdboden gemacht ward, bist du GOtt von Ewigkeit.

2. Pet. 3. 8. 3. Werffe nicht ab den Menschen ins verderben, dann du hast gesagt, bekehret euch ihr menschenkinder.

4. Dann tausend Jahr seynd vor dir wie der tag, der gestern vergangen ist,

5. Und wie eine nachtwacht. Und ihre jahr werden als für nichts geachtet,

Ps. 36. 2. Esa. 40. 6. 6. Und vergehen früh wie das heu, das da früh bluhet, und bald welck wird, aber deß abends wird es abfallen, und wird hart, und verdorret.

7. Dann wir seyn vergangen in deinem zorn, und beleydiget vor deinem grimm.

8. Du setzest unser Missethat für dich unser zeit ins liecht für deinem angesicht.

9. Dann alle unsere Täge seynd dahin, und in deinem zorn seynd auch wir dahin, unsere jahr haben ihr gedicht wie ein spinn.

Eccl. 18. 8. 10. Die zeit unserer jahr ist siebentzig jahr, wanns aber hoch kommt, seynds achtzig jahr, darnach ist mühe und elend, dann werden wir gezämet und gebessert.

11. Wer kennet die macht deines zorns? und wer kan für deiner forcht deinen zorn erzehlen?

12. Laß uns aber wissen deine recht, daß wir eingehen mit klugen und weisen hertzen.

13. HErr, kehre dich doch dermaleins wieder, und werd erbittlich und gnädig über deine knecht.

14. Wir seynd früh erfüllet mit deiner barmhertzigkeit, wir wollen uns freuen und frölich seyn unser lebenlang.

15. Wir haben uns erfreuet in deinen tagen, in welchen du uns gedemüthiget hast, in den jahren darinn wir unglück gesehen haben.

16. Sihe auf deine knecht, und deine werck, und geleite deine kinder.

17. Und der glantz deß HErren unsers GOttes sey über uns, und richte die werck unser hände über uns, und richt (oder regier) das werck unser händ.

XC.

1. Das Lob deß Gesangs Davids.

WEr unter der hand deß Allerhöchsten wohnet, und unter dem schirm deß Allmächtigen GOttes vom Himmel bleibt.

2. Der spricht zu dem HErren, mein Zuversicht und Erhalter bist du, mein GOtt, auf den ich hoffen werde.

3. Dann er wird mich erretten von dem strick der jäger, und von dem scharpffen wort.

4. Er wird dich mit seinen Achseln überschatten, und dein zuversicht wird seyn unter seinen Flügeln.

5. Sein warheit wird dich mit einem schild umgeben, daß du dich nicht förchtest vor dem grauen deß nachts.

6. Für dem Pfeil der deß tags fleuget, für dem geschäfft das im finstern wandlet, für dem anlauffen, und mittägigem teufel.

7. Ob tausend fallen zu deiner seiten, und zehen tausend zu deiner rechten, so wird es doch nicht an dich langen.

8. Aber du wirst mit deinen augen sehen, und der Gottlosen vergeltung schauen.

9. Dann HErr du bist mein * hoffnung du hast dein zuflucht aufs höchst gesetzt.

* zuversicht.

10. Es wird dir kein übels begegnen, und kein plage wird zu deiner hütten sich nahen.

11. Dann er hat seinen Engel befohlen von dir, daß sie dich behüten auf allen deinen wegen.

12. Daß sie dich auf den händen tragen, daß du vielleicht deinen Fuß nicht an einen stein stossest.

Matth. 4. 6. Luc. 4. 10. Er. 23. 20.

13. Auf den * Ottern und Basilisken wirst du gehen, und zertretten den Löwen und Drachen.

* schlangen.

14. Weil er auf mich gehoffet hat, so will ich ihm aushelffen: ich will ihn beschützen, dann er hat erkennet meinen nahmen.

15. Er ruffet mich an, so will ich ihn erhören: ich bin bey ihm in der noth, ich will ihn heraus reissen, und zu ehren machen.

16. Ich will ihn * erfüllen mit langen leben, und will ihm zeigen mein heyl.

* sättigen

XCI.

1. Ein Psalmlied auf den Sabbathtag.

ES ist gut daß man dem HErren dancket, und lobsinget deine nahmen, du allerhöchster,

Hebr. 13. 15

3. Und daß man verkündiget früh dein barmhertzigkeit, und deine warheit deß nachts.

4. Auf dem zehenseittigen Psalter, mit gesäng auf der Harpffen.

5. Dann HErr du hast mich lustig und frölich gemacht über deinen wercken, und ich will mich höchlich erfreuen in geschäfften deiner Händ.

6. HErr wie seynd deine Werck so groß, deine gedancken seynd so sehr tieff.

Ps. 110. 2.

7. Ein thörichter Mann wird sie nicht wissen, und ein Narr wird solches nicht verstehen.

8. Wann die Gottlosen aufschiessen werden wie das Gras, und alle übelthäter erschienen seynd,

9. Daß sie vertilget werden, immer und ewiglich.

10. Aber du HErr, bist der allerhöchste ewiglich. Dann siehe, deine feind werden umkommen, und alle übelthäter werden zerstreuet werden.

Num. 23. 22. und 24. 8. Job. 39. 14.

11. Aber mein Horn wird erhöhet werden wie eines Einhorns, und mein alter in feister barmhertzigkeit.

12. Und mein aug wird verachten meine feind, und mein ohr wird hören die boßhafftigen die sich wider mich setzen.

13. Der gerechte wird grünen wie ein Palmbaum, er wird zunehmen und groß werden wie ein Ceder auf Libanon.

14. Die gepflantzt seynd in dem Hauß deß HErrn, werden in den vorhöfen unsers GOttes grünen.

15. Und werden auch noch sich mehren in vollkommenen alter, und wohl begabt werdea.

16. Zu verkündigen, daß der HErr unser GOtt aufrichtig ist, und ist kein unrecht an ihm.

XCII.

1. DEr HErr ist könig erklärt worden, und hat schönheit (oder geschmuck) angezogen. Der Herr hat sich angezogen mit stärcke und sich gegürtet, er hat den Erdboden vest gegründet, daß er bleibt.

2. Von dem an ist bereit dein Stul, du bist von ewig her.

3. HErr, die wasserström haben sich erhebt, die Wasserström haben ihr rauschen (oder brausen) erhebt,

4. Die Wasserström haben erhebt ihre Wellen, von dem rauschen vieler Wasser. Wunderbarlich seynd die wellen deß Meers, der HErr ist in der höhe wunderbarlich.

5. Deine zeugnuß seynd sehr glaublich worden, die heiligkeit gebührt sich deinem Hauß HErr ewiglich.

XCIII.

HERR GOtt, deß die rach ist, GOtt deß die rach ist, hat frey gehandelt.

2. Erheb dich du richter der erden, vergelte den hoffärtigen nach ihrer that.

3. HErr, wie lang sollen die gottlosen sich rühmen.

4 Und heraus reden, und reden das Unrecht ist, alle übelthäter?

5. HErr, sie haben dein volck gedemütiget, * und dein erb beleydiget.

* übel gehandelt.

6. Sie haben Wittwen und Frembdling erschlagen, und die Waisen getödtet:

7. Und sagten, der HErr sihets nicht, und der GOtt Jacobs merckts nicht.

8. Merckts doch ihr narren unter dem volck, und ihr thoren wolt doch einmahl weiß und klug werden.

9 Der das ohr gepflantzet hat, solt der nicht hören? Der das aug gemacht hat, solt der nicht sehen?

10. Der die Heyden züchtiget, solt der nicht straffen? Der die menschen lehret was sie wissen.

11. Aber der HErr weiß die Gedancken der menschen, daß sie eitel seynd.

1. Cor. 3. 20.

12. Seelig ist der mensch, den du HErr züchtigest, und lehrest ihn durch dein gesetz.

13. Daß du ihm gedult gibst zur bösen zeit, bis dem gottlosen die grub bereitet werd.

14. Dann der HErr wird sein volck nicht verstossen, noch sein Erb verlassen.

15. Bis daß die gerechtigkeit zu gericht gewandt werd, welche aber bey ihr seynd, die seynd alle eines rechten hertzens.

16. Wer will für mich stehen gegen den boßhafftigen? Wer will zu mir tretten gegen den übelthätern?

17. Wo der HErr nicht mein Helffer wäre, so wäre mein Seel schier in der Höllen blieben.

18. Wann ich sprach, mein Fuß hat gestrauchlet, so halff mir, Herr, dein barmhertzigkeit.

19. Wann ich viel bekümmernüsse hatte inwendig im hertzen, so ergötzeten deine tröstungen meine Seel.

20. Wird auch der stuhl der Ungerechtigkeit an dir hangen? Der du mühe zurichtest in dem gesetz.

21. Sie heben ein jagen an wider die Seele deß gerechten, und verdammen das unschuldige blut.

22. Aber der Herr ist mein zuflucht worden, mein GOtt ist ein Helffer meiner zuversicht.

23. Und er wird ihnen ihr unrecht vergelten, und wird sie in ihrer boßheit vertilgen. Der HErr unser GOtt wird sie vertilgen.

XCIV.

KOmmt her, last uns dem Herrn sehr frölich seyn, und mit freuden singen GOTT unserm Heyland.

2. Last uns mit erkantnuß und * lob für sein angesicht kommen, und mit Psalmen ihm frölich singen.

* danck

3. Dann der Herr ist ein grosser Gott, und ein grosser König über alle Götter, dann er wird sein volck nicht verstossen.

4. Dann in seiner Hand seynd alle End der erden, und die höhe der berg seynd auch sein.

5. Dann sein ist das Meer, und er hats gemacht, und seine händ haben das trocken bereitet.

6. Kombt, last uns anbetten, und knyen, und niederfallen und weynen vor dem Herrn der uns gemacht hat.

7. Dann er ist der HErr unser GOtt, und wir seynd das volck seiner weyd, und schaaf seiner hände.

8. Heut, so ihr seine stimm höret, verhärtet euere hertzen nicht, wie im hader geschah zur zeit der versuchung in der wüsten.

Heb. 3. 7.

9. Da mich euere Vätter versuchten, prüffeten, und sahen auf meine Werck.

Num. 14. 22.

10. Da ich viertzig jahr dieser geburt erzürnt war, und sprach, es ist ein volck deß hertz allezeit irret,

Num. 14. 34.

11. Und die meine weeg nicht wissen, und ich hab ihnen geschworen in meinem zorn, sie sollen nicht zu meiner ruh kommen (oder eingehen.)

Heb. 4. 3.

XCV.

1. SInget dem Herren ein neues lied, singet dem HErren alle Land.

2. Singet dem Herren, und lobet seinen Nahmen, verkündiget von tag zu tag sein heyl.

3. Erzehlet unter den Heyden sein ehre, unter allen völckern seine wunder.

Psal. 46. 3. Eccl. 43. 31.

4. Dann der Herr ist groß und hochlöblich, erschröcklich über alle Götter.

5. Dann alle Götter der Völcker

seynd teuffel, aber der Herr hat den Himmel gemacht.

6. Lob und schönheit ist vor ihm, heiligkeit und herrlichkeit ist in seinem heiligen hauß.

Psalm. 28. 2. 7. Ihr geschlecht unter den völckern bringet her, bringet her dem Herren ehre und preiß.

8. Bringet her dem Herren ehre seines Nahmens, nehmet opffer, und kommt in seine vorhöf.

9. Bettet an den Herren in seinem heiligen vorhof. Es entsetze sich vor ihm alles land.

10. Sagt unter den Heyden, daß der Herr König sey, der den erdboden * gerichtet hat, daß er bleibt, und richtet die völcker aufrichtig.

* bestättiget

Ps. 97. 4. 11. Die Himmel freuen sich, und die Erde sey frölich. Das Meer rausche (oder errege sich) in seinem brausen, und was darinnen ist.

12. Das feld sey frölich, und alles was darauf ist. Dann werden sich erfreuen alle bäum im wald.

13. Vor dem Herren her, weil er kommen ist, dann er ist kommen zu richten das erdreich. Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit, und die völcker nach seiner warheit.

XCVI.

1. DEr Herr ist König worden, deß freue sich das Erdreich, und seyen frölich viel Insulen.

2. Wolcken und dunckel ist um ihn her, gerechtigkeit und gericht ist seines stuhls zurüstung (und richtige gründung.)

3. Feuer gehet vor ihm her, und verbrennet umher all seine feind.

4. Seine blitzen seynd erschienen auf den Erdboden, das Erdreich hat sie gesehen, und sich entsetzt.

5. Die berg seynd zerschmoltzen wie wachs vor dem Herren her, vor dem herrscher deß gantzen Erdbodens.

6. Die Himmel haben verkündiget seine gerechtigkeit, und alle Völcker haben gesehen seine ehr.

Ex. 20. 4. Lev. 26. 1. Deut. 5. 8. Heb. 1. 6. 7. Schämen müssen sich alle, die den abgöttischen götzen dienen, und sie anbetten, und rühmen sich ihrer götzen.

8. Bettet ihn an alle ihr seine Engel. Zion hats gehört, und hat sich erfreuet, und die töchter Juda seynd frölich, Herr um deiner gericht willen.

Ps. 47. 10. 9. Dann du Herr bist der allerhöchste in allen landen, du bist sehr erhöhet über alle Götter.

Amos 5. 5. Rom. 2. 9. 10. Ihr, die den Herren liebet, hasset das böse: der Herr bewahret die seelen seiner Heiligen, von der gottlosen hand wird er sie erretten.

11. Dem gerechten ist ein liecht aufgangen, und freud den aufrichtigen von hertzen.

12. Ihr gerechten freuet euch in dem HErren, und dancket ihm zur gedächtnuß seiner herrlichkeit.

XCVII.

1. Ein Psalm.

SInget dem HErren ein neues lied, dann er hat wunder gethan, seine rechte und sein heiliger Arm haben geholffen nach seinem willen.

Esa. 52. 10. 63. 8. 2. Der Herr hat sein heyl kund gemacht, vor den Völckern hat er eröffnet seine gerechtigkeit.

3. Er hat gedacht an seine barmhertzigkeit und warheit, dem hauß Israel. Aller welt end haben gesehen das heyl unsers GOttes.

4. Singet mit freuden dem Herren alle land, singet, rühmet, und lobet.

5. Lobsinget dem Herren mit Harpffen, mit Harpffen und heller stimm in Psalmen,

6. Mit trompeten und hellen hörnern,

Ps 95. 11. 7. Singet frölich vor dem Herren dem König. Das Meer rausche und bewege sich, und was darinnen ist. Der Erdboden, und die darinnen wohnen,

8. Die wasserström klopffen mit händen, und die berg seyen frölich miteinander.

9. Für dem Herren, weil er kommt, dann er kommt das Erdreich zu richten. Er wird den Erdboden recht richten, und die Völcker aufrichtig.

XCVIII.

DEr Herr ist König, ob schon die völcker zürnen: er ist auf Cherubim gesessen, ob sich ja die erd bewegt.

2. Der Herr ist groß zu Zion, und hoch über alle völcker.

3. Sie sollen dancken deinem grossen und wunderbarlichen Nahmen, der da heilig ist.

4. Die ehre deß Königs liebet das Gericht. Du bereitest was aufrichtig ist, du schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jacob.

5. Erhebt den Herrn unsern GOtt, bettet an den schemel seiner füß, dann er ist heilig.

6. Moses und Aaron unter seinen Priestern, und Samuel unter denen, die seinen Nahmen anruffen: die rieffen an den Herrn, und er erhörete sie.

Num. 12. 7. Er redete mit ihnen durch eine

Wolckensäulen, sie hielten seine zeugnuß und gebott, die er ihnen gab.

8. HErr, du bist unser GOtt, du erhöretest sie, du GOtt vergabest ihnen, und straffetest alle ihre menschensünd.

9. Erhöhet den Herren unsern GOtt, und bettet an in seinem heiligen berg, dann der HErr unser GOtt ist heilig.

XCIX.

1. Ein Danck-Psalm.

Pf. 65. 1. und 9. 24

2. SInget sehr frölich dem Herren alle land, dienet dem Herren mit freuden, kommt für sein angesicht frölich.

3. Erkennet daß der Herr GOtt ist, er hat uns gemacht, und nicht wir uns selbst.

* dancken

4. Du sein volck, und ihr schaaf seiner weyden, gehet zu seinen porten ein mit bekäntnuß, gehet ein zu seinen vorhöfen, und bekennet ihn mit lobsängen, dancket,

5. Und lobet seinen Nahmen. Dann der Herr ist gut, und seine barmhertzigkeit wehret ewig, und seine warheit für und für.

C.

1. Ein Psalm Davids.

HErr, ich will dir singen die barmhertzigkeit und das gericht.

2. Ich will lobsingen, und verständig seyn in unbefleckten weege. Wann wirst du zu mir kommen? Ich gieng in der unschuld meines hertzens, mitten in meinem hauß.

3. Ich nahm mir nichts unrechts für, ich hassete die übertretter,

4. Ein verkehrtes hertz hat mir nicht angehangen, und den bösen der von mir wiche, den kante ich nicht.

5. Der seinen nächsten heimlich verleumbdete, den verfolgte ich. Mit dem stoltzen aug, und mit dem unersättlichen hertzen habe ich nicht gessen.

6. Meine augen sahen auf die getreuen auf erden, daß sie bey mir sässen: der auf unbefleckten weeg wandlete, der dienete mir.

7. Wer mit hoffart umgehet, und hochmuth treibet, wird nicht mit mir wohnen in meinem hauß: wer unrecht redet, der wird nicht vor meinen augen bestehen (oder glück haben.)

8. Deß morgens früh erschlug ich alle sünder des lands, daß ich alle übelthäter vertilgete aus der stadt deß Herren.

CI.

1. Ein gebett deß elenden, so er betrübt ist, und seine red vor dem Herren ausschüttet.

Pf. 14. 2.

2. HErr, erhöre mein gebett, und laß mein schreyen zu dir kommen.

3. Wende nicht ab dein Angesicht von mir, zur zeit der noth neyge dein ohr zu mir. In welchem tag ich dich anrufe, so erhöre mich bald.

4. Dann meine täg seynd vergangen wie ein rauch, und meine gebein seynd verdorret wie grieben.

5. Mein hertz ist niedergeschlagen wie gras, und verdorret. Dann ich habe vergessen mein brod zu essen.

6. Mein gebeyn klebt an meinem fleische, für der stimm meines seufftzens.

7. Ich bin gleich wie ein Pellican in der wüste, ich bin wie ein nachtrab im gehäuse.

8. Ich habe gewacht, und bin wie ein einsamer Spatz auf dem dach.

9. Den gantzen tag schmähen mich meine feind, und die mich loben, haben wider mich geschworen.

10. Dann ich aß aschen wie brod, und mischte mein tranck mit weynen.

11. Für deinem zorn und ungnaden, daß du mich hast aufgehoben, und hart nieder geworffen.

12. Meine tag seynd gewichen wie ein schatten, und ich bin dürr worden wie ein gras.

13. Du aber HErr bleibest ewiglich, und deine gedächtnuß für und für.

14. Du wollest dich aufmachen, und über Zion erbarmen: Dann es ist zeit daß du ihr gnädig seyest, dann die stund ist kommen.

15. Dann ihre steine haben wohl gefallen deinen knechten, und seynd ihrer erden gnädig.

16. Und die Heyden werden deinen Nahmen förchten, und alle könige auf erden deine ehre.

17. Dann der HErr hat Zion gebauet und wird gesehen werden in seiner ehr.

18. Er hat sich gewendet zum gebett der demüthigen, und verschmähet ihr gebett nicht.

19. Das werde geschrieben auf die nachkommen, und das volck das geschaffen soll werden, wird den HErren loben.

20. Dann er schauete von seiner heiligen höhe, und der HErr sihet vom Himmel auf erden.

21. Daß er das seufftzen der gefangenen hörete, und machte loß die kinder der erschlagenen.

22. Auf daß sie zu Zion verkündigen seinen Nahmen, und sein lob zu Jerusalem.

23. Wann die völcker zusammen kommen, und die könige dem HErren zu dienen.

24. Da sagte es zu ihm im weeg seiner stärcke: Das wenige meiner übrigen tag laß mich wissen,

25. Nimm mich nicht hinweg in der

helfft meiner tag. Deine Jahr wehren für und für.

Heb. 1. 14. 26. Du hast Herr im Anfang die erd gegründet, und die Himmel seynd deiner hände werck.

27. Sie werden vergehen, aber du bleibest: Sie werden alle veralten wie ein kleyd, und wann du sie wie ein gewand wendest, werden sie verwandlet werden.

28. Du aber bleibest eben wie du bist, und deine jahr werden nicht vergehen.

29. Die kinder deiner knecht werden bleiben, und ihr saame wird für dir bestehen immerdar.

CII.

1. Ein Psalm David.

LObe den HErrn meine Seel, und alles das in mir ist, seinen heiligen Nahmen.

2. Lobe den HErrn meine Seel, und vergiß nicht aller seiner wolthaten.

3. Der allein deinen sünden gnädig ist, und heylet alle deine kranckheit.

4. Der dein leben erlöset von dem todt. Der dich krönet mit barmhertzigkeit und vielen gnaden.

5. Der deine begierd erfüllet, im guten, daß deine jugend verneuert werde wie eines Adlers.

6. Der Herrschafft barmhertzigkeit und gericht, allen die unrecht leiden.

Num. 14. 18. Exod. 34. 6. Ps. 44. 8. 7. Er hat seine weeg Mosi wissen lassen, den kindern Israel seinen willen.

8. Barmhertzig und gnädig ist der Herr, gedultig und viel barmhertzig.

9. Er wird nicht immerdar drohen, noch ewiglich zorn halten.

10. Er hat uns nicht gethan nach unsern sünden, und hat uns nicht vergolten nach unsern missethaten.

11. Dann so hoch der Himmel über der erden ist, hat er seine barmhertzigkeit befestiget über die, so ihn förchten.

Ps. 56. 11. und 107. 5. * der morgen ist vom abend 12. So fern * Osten ist von Westen, also fern hat er unsere sünd von uns gethan.

13. Wie sich ein Vatter über kinder erbarmet, also erbarmet sich der HErr über die so ihn förchten.

14. Dann er kennet was wir für ein gemäch seynd. Er gedenckt daran, daß wir staub seynd.

15. Ein mensch ist in seiner zeit wie das graß, sein tag blühet und vergehet wie die feldblum.

16. Wann der wind darüber gehet, so bestehet sie nimmer da, und ihre stätte kennet sie nicht mehr.

17. Die barmhertzigkeit aber des HErren wehret von ewigkeit zu ewigkeit, über die so ihn förchten.

18. Und seine gerechtigkeit auf kinds kinder, bey denen die seinen bund halten, und gedencken an seine gebott, daß sie die thun.

19. Der HErr hat seinen stuhl im Himmel bereit, und sein reich wird über alles herrschen.

20. Lobet den HErrn alle ihr seine Engel, gewaltig von kräfften, ihr die sein wort ausrichtet, daß man höre die stimm seiner rede.

21. Lobet den HErren alle seine Heerscharen, seine diener, ihr die seinen willen thut.

22. Lobet den HErren alle seine werck, an allen orthen seiner herrschafft, lobe den Herrn meine Seel.

CIII.

1. LObe den HErrn meine Seel: HErr mein GOtt, du bist sehr herrlich worden, Ps. 102. 1.

2. Lob und Zierd hast du angezogen. Du deckest dich mit liecht, wie mit einem kleyd, du breitest aus den Himmel wie ein * fell. * teppich

3. Du deckest sein öberstes mit wasser, du machest die wolcken dir zum aufstieg, und gehest auf den fittigen deß winds.

Heb. 1. 7. 4. Der du machest deine Engel zu Geistern, und deine diener zu feuerflammen.

5. Der du das erdreich gründest auf seinen boden, daß es nicht geneiget werde immer und ewiglich.

6. Mit der tieffe deckest du es wie mit einem kleyd, daß wasser über den bergen stehen.

7. Aber von deinem schelten fliehen sie, von der stimm deines donners werden sie sich entsetzen.

8. Die berge gehen hoch herfür, und die breiten feld setzen sich herunter, zum orth den du ihnen bereitest hast.

9. Du hast ein marck (oder ziel) gesetzt, darüber kommen sie nicht, und werden nicht wiederum das Erdreich bedecken. Job. 38. 8.

10. Du lässest brunnen quellen in den gründen, daß die wasser zwischen den bergen hingehen.

11. Daß alle thier auf dem feld trincken, und die waldesel werden sich in ihrem durst darauf lassen.

12. Aber über diesen wohnen die vögel deß Himmels, und singen mitten auf den felsen.

13. Du feuchtest die berg von oben her, das land wird voll frucht deiner werck.

14. Du läst gras wachsen für das viehe, und kraut dem menschen zu nu- Psal. 146. 8.

tzen

tzen und dienst, daß du brod aus der erden bringest.

15. Und daß der wein erfreue deß menschen hertz, und sein Angesicht erfreu mit öl, und das brod deß menschen hertz stärcke.

16. Daß die bäum deß felds genug haben, die Cedern Libanon, die er gepflantzet hat.

17. Daselbst nisten die Spätzlein (oder Reiger,) das Weihen-nest ist hoch über sie.

18. Die hohen berg seynd der * Hirschen zuflucht, aber die steinklufft der Kaninchen.

19. Er hat gemacht den Mond, daß man die zeit darnach rechnet: die Sonn weiß ihren Niedergang.

20. Du machest finsternus, daß nacht werde, in der reegen sich alle thier.

21. Die junge Löwen, die da brüllen nach dem raub, und ihre speiß suchen von GOtt.

22. Wann aber die Sonn aufgehet, sammlen sie sich wieder zu ihren hölen, und legen sich in ihre wohnung.

23. So gehet dann der mensch aus an seine arbeit, und zu seinem werck und geschäfft, bis an den abend.

24. Herr, wie seynd deine werck so groß und herrlich, du hast sie alle in der weisheit gemacht, und die erde ist voll deiner güter.

25. Das Meer, das so groß und weit ist mit seinen armen, da seynd thier, die nicht zu zehlen seynd, beyde groß und klein thier.

26. Daselbst gehen die schiff, da ist der * wallfisch (oder drache,) den du gemacht hast, daß er darinnen spiele.

27. Sie warten alle auf dich, daß du ihnen speis gebest zu seiner zeit.

28. Du gibst ihnen, so sammlen sie: du thust deine hand auf, so werden sie mit güte gesättiget.

29. Wendest du aber ab dein Angesicht so erschrecken sie: Du nimmst hinweg ihren Geist, su vergehen sie, und kommen wieder in ihren staub.

30. Wann du deinen geist auslassest, so werden sie geschaffen, und verneuerst wiederum das ansehen der erden.

31. Die Herrlichkeit deß HErrn sey ewig, der HErr freuet sich seiner werck.

32. Er schauet die erden an, und macht sie beben. Er rühret die berg an, so rauchen sie.

33. Ich will dem HErren singen in meinem leben, und meinem GOtt lobsingen, so lang ich bin.

34. Meine rede müsse ihm wohlgefallen, ich aber will mich freuen in dem HErren.

35. Die sünder müssen vergehen von der erden, samt den gottlosen, also daß sie nicht mehr seyen. Lobe den HErren meine Seel. Halleluja.

CIV.

Halleluja.

1. LObet den HErren, und ruffet seinen Nahmen an, verkündiget seine werck unter den Heyden.

2. Singet ihm und lobet ihn, verkündiget alle seine wunder.

3. Rühmet (oder erfreuet) euch in seinem heiligen Nahmen, es freue sich das hertz deren, die den HErren suchen.

4. Suchet den HErren, und seyd getrost (oder starck,) suchet sein Angesicht allweg.

5. Gedenckt seiner wunderwerck die er gethan hat, seiner wunderwercken und gerichten seines munds.

6. Ihr der saamen Abrahams seines knechts, ihr Kinder Jacobs seines auserwählten.

7. Er ist der Herr unser GOtt, sein gericht seynd in allen landen.

8. Er gedenckt ewiglich an seinen bund, deß worts das er gebotten hat auf tausend glied.

9. Den er gemacht hat mit Abraham, und deß eydes mit Isaac.

10. Und stellet dasselbe Jacob zu einem gebott, und Israel zum ewigen bund.

11. Und sprach, dir will ich das land Canaan geben, die Schnur euers erbs.

12. Da sie gering volck waren, und sehr wenig an der zahl, und fremdling darinnen.

13. Und sie zogen vom volck zum volck, von einem königreich zum andern volck.

14. Er ließ keinen menschen sie beleydigen, und straffete könige um ihrent willen.

15. Tastet meine gesalbten nicht an, und handelt meine Propheten nicht übel.

16. Und er ließ eine theurung ins land kommen, und entzog allen vorrath deß brods.

17. Er sandte einen mann vor ihnen hin, Joseph ward zum knecht verkaufft.

18. Sie zwungen seine füß mit * fesseln, eisen gieng durch seine Seel.

19. Bis zu der Zeit, daß sein wort kam, und die rede deß HErrn ihn anzündete.

20. Da sandte der könig hin, und ließ ihn loß geben, der fürst der völcker hieß ihn auslassen.

21. Er satzte ihn zum HErrn über sein hauß, zum herrscher über all sein guth.

22. Daß er seine fürsten lehrete wie er selbst war, und seine ältesten weiß machte.

Randglossen: * gmeysen; * Leviathan.; Ps. 145.2.; 1. Par. 16. 8.; Esa. 12. 4.; Gen 21. 16.; Luc. 1. 73.; Heb 6. 13. 17.; 1. Par 16. 22.; 2. Reg. 1. 14.; Gen. 41. 54.; Gen. 35. 48.; Gen. 39. 20.; * fesseln; Gen. 41. 14.; Gen. 41. 40.

Gen. 45. 6. * fremdling. Exod. 1. 7. 16. Actor. 7. 17.

23. Und Jsrael zog in Egypten, und Jacob ward ein * einwohner im land Cham.

24. Und mehrete sein volck sehr, und machte sie mächtiger dann ihre feind.

25. Er verwandelte jener hertz, daß sie seinem volck gram würden, und tückisch handelten mit seinen knechten.

Ex. 3. 10. 4. 6. und 15. 30.

26. Er sandte seinen knecht Mosen, Aaren, den er hat erwählet.

Exod. 7. 9.

27. Denen gab er die Wort (oder gewalt) seiner zeichen, und seiner wunder im land Cham.

Ex. 10. 21.

28. Er ließ finsternuß kommen, und machts finster, und ließ seine rede nicht zu schanden (oder untüglich) werden.

Ex. 7. 20.

29. Er wandelte ihre wasser in blut und tödtete ihre fisch.

Ex. 8. 6.

30. Jhr land bracht frölich heraus in den kammern ihrer könig.

Ex. 8. 24.

31. Er sprach, da kamen böse würm, läuß in allen ihren marcken.

Ex. 9. 23.

32. Er gab ihnen hagel zum regen, feuerflammen in ihrem land.

Ex. 10. 3.

33. Und schlug ihre weinstöck und feigenbäum, und zerbrach die bäum in ihren marcken.

Ex. 10. 19.

34. Er sprach, da kamen heuschrecken und käffern, und derselbigen ohne zahl.

Ex. 10. 30.

35. Und die frassen alles gras in ihrem land, und frassen die früchte in ihrem feld.

Ex. 12. 12. Ps. 77. 14.

36. Und schlug alle erste geburth in ihrem land, alle erstling ihrer mühe.

1. Cor. 10. 1.

37. Und führete sie aus mit silber und gold, und war kein schwacher unter ihren stämmen.

Ex. 16. 13. 15.

38. Egypten ward froh, daß sie auszogen, dann ihre forcht war auf sie gefallen.

Ex. 17. 6.

39. Er breitete eine wolcken aus, ihnen zum schutze, und feuer deß nachts zu leuchten.

Num. 20. 11.

40. Sie baten, da kamen wachtelen, und er sättigte sie mit Himmelbrod.

41. Er öffnete den felsen, da flossen wasser aus, daß der Bach lieff in der dürren wüste.

Gen. 17. 7. und 22. 16.

42. Dann er gedachte an sein heiliges wort, das er hätte zu Abraham seinem knecht geredt.

Jos. 3. 17.

43. Also führete er sein volck aus mit freuden, und mit frölichkeit seine auserwählten.

Ps. 110. 6.

44. Und gab ihnen die länder der Heyden, daß sie die arbeit der völcker einnehmen.

45. Auf daß sie halten sollen seine rechte, und sein gesätz * suchen, Halleluja.

* bewaren

* *
*

CV.

Halleluja.

1. LObet den Herren, dann er ist gut, und seine barmhertzigkeit wehret ewiglich.

Judith. 13. 21.

2. Wer will die gewalt deß Herren ausreden, und lautbar machen all sein lob?

Eccl. 43. 35.

3. Wohl denen, die das gericht bewahren, und thun gerechtigkeit allezeit.

4. Herr, gedencke unser nach dem wohlgefallen und deinem guten willen, den du zu deinem volck hast, besuche uns mit deinem heyl.

5. Daß wir schauen das gut deiner auserwählten, und uns freuen in der freud deines volcks, und dich loben mit deinem erbtheil.

6. Wir haben gesündiget mit unsern Vättern, wir haben mißhandelt, und unrecht gethan.

Judith. 7. 16.

7. Unsere Vätter in Egypten verstunden deine wunder nicht, sie gedachten nicht an deine grosse barmhertzigkeit, und waren ungehorsam am Meer, nemblich am rothen Meer.

8. Er halff ihnen aber um seines nahmens willen, daß er kund machte seinen gewalt.

9. Und er schalt das rothe Meer, da wards trocken: und führte sie durch die tieffen, wie in der Wüste.

Ex. 14. 21.

10. Und halff ihnen von der hand deren, die sie hasseten, und erlösete sie von der hand des feinds.

11. Und bedeckte ihre widersacher mit wasser, daß nicht einer überblieb.

12. Da glaubten sie an seine wort, und sungen sein lob.

Ex. 14. 27.

13. Aber sie vergassen bald seiner werck, sie warteten nicht seines raths.

Num. 11. 4.

14. Und sie wurden * lustern in der Wüsten, und versuchten GOtt in der Einöde.

Ex. 17. 2. 1. Cor. 10. 6. * lüstens listen.

15. Er aber gab ihnen ihre bitt, und sandte genug nach ihrem willen.

Num. 11. 15.

16. Und sie reitzeten Mosen im lager, Aaron den heiligen deß Herren.

Num. 16. 31. Deut. 11. 6.

17. Die Erde thät sich auf, und verschlunde Dathan, und deckte zu die rott Abiron.

18. Und feuer ward unter ihrer rott angezündet, die flamm verbrant die gottlosen.

19. Sie machten ein Kalb in Horeb, und betteten an das gegossene Bild.

Ex. 32. 4.

20. Und verwandleten seine ehre in ein gleichnuß eines kalbs, das gras isset.

21. Sie vergassen GOttes ihres Heylands, der so grosse ding in Egypten gethan hat.

22. Wunder im land Cham, und schröckliche werck am rothen Meer.

23. Und er sprach, daß er sie vertilgete, wo nicht Moses sein auserwählter gestanden wäre für ihm, seinen zorn zu brechen, daß er seinen grimm abwendete, auf daß er sie nicht verderbete.

Exod. 28. 10.

24. Und sie verachteten das * lustige land, sie glaubten seinem wort nicht.

* edel
Num. 14. 2.

25. Und murreten in ihren hütten, sie gehorcheten der stimm deß HErren nicht.

Deut. 1. 27. Num. 14. 27.

26. Und er hub auf seine hand wider sie, daß er sie niederschlug in der Wüste.

27. Und wurff ihren saamen unter die Heyden, und streuete sie in die länder.

28. Und sie weyheten sich dem Baal peor, und assen von den opffern der todten.

29. Und erzürneten ihn mit * ihren sündlingen, da ward ihr fall groß.

* ihrem thun.
Num. 25. 7.

30. Da trat zu Phinees, und * versöhnete ihnen die sach, da ward der plag gewehret.

* schlichtet

31. Und ward ihm gerechnet zur gerechtigkeit für und für ewiglich.

Ex. 17. 2.

32. Und sie erzürneten ihn am haderwasser, und Mose gieng es übel um ihrent willen.

Num. 20. 10.

33. Dann sie beleydigten seinen Geist, und er redete ein besonders mit seinen leffzen.

34. Sie vertilgeten nicht die Heyden, davon ihnen der HErr gesagt hat.

Deu. 7. 1. und 12. 2.

35. Und sie mengeten sich unter die Heyden, und lerneten ihre werck.

Judic. 2. 2

36. Und dieneten ihren abgöttischen götzen, das geriethe ihnen zum ärgernuß.

1. Reg. 15. 3.

37. Und sie opfferten ihre söhne und ihre töchter den feldteuffeln.

Deut. 32. 17.

38. Und vergossen unschuldig blut, das blut ihrer söhne und ihrer töchter, die sie opfferten den abgöttischen götzen Canaan, daß das land mit blutschulden befleckt ward.

Levit. 18. 21. und 21. 2.

39. Und verunreinigten es mit ihren wercken, und hureten mit ihren sündlingen.

4. Reg. 23. 10.

40. Da ergrimmete der zorn deß Herren, und gewann einen greul an seinem erbtheil.

41. Und er gab sie in die hand der Heyden, daß über sie herrscheten, die ihnen gram waren.

42. Und ihre feinde ängsteten sie, und wurden gedemüthiget unter ihren händen.

43. Er errette sie offtmahls, aber sie wurden ungehorsam mit ihrem fürnehmen, und wurden gedemüthiget in ihren missethaten.

Judicum durchaus

44. Und er sahe ihre noth an, und hörete ihre bitt.

Deut. 30. 1.

45. Und gedachte für sie an seinen bund, und reuete ihn nach seiner grossen barmhertzigkeit.

46. Und ließ sie zur barmhertzigkeit kommen, für allen, die sie gefangen hatten.

47. Hilff uns HErr unser GOtt, und bringe uns zusammen aus den Heyden, daß wir dancken deinem heiligen nahmen, und rühmen dein lob.

48. Gelobt sey der HErr, der GOtt Israel, von ewigkeit zu ewigkeit, und alles volck spreche, Amen. Halleluja.

CVI.

Halleluja.

LObet den HErren, dann er ist gut, und seine barmhertzigkeit wehret ewiglich.

Ps. 105. 1. und 117. 1.

2. Saget, ihr die erlöset seyd durch den HErren, die er von deß feinds hand erlöset hat. Und die er aus den ländern zusammen bracht hat,

Judit. 13. 21.

3. Vom Auffgang, vom Niedergang, von Mitternacht, vom Meer.

4. Die irr giengen in der Wüste, in dürrem land, sie haben keinem weeg funden zur stadt, da man innen wohnet.

5. Sie giengen hungerig und dürstig, und ihr seele ward krafftloß.

6. Und sie schryen zum HErren in der noth, und er errettete sie auß ihren ängsten.

7. Und führete sie einen richtigen weeg, daß sie giengen zur stadt, da sie wohneten.

8. Sie sollen dancken dem HErren um seine barmhertzigkeit, und um seine wunder, die er thut an den menschenkindern.

9. Dann er sättiget die dürstige seel, und die hungerige seel mit güte erfüllet.

Ex. 16. 4. Ps. 77. 20. und 104. 40.

10. Die da sitzen im finsternuß und in dem schatten deß todts, gefangen mit elend und eisern.

11. Darum daß sie der rede GOttes ungehorsamb seynd gewesen, und verachtet haben den rath des Allerhöchsten.

12. Und er demüthigte ihr hertz mit unglück, daß sie schwach würden, und keine hülff hätten.

13. Und sie schryen zum HErren in ihrer noth, und er halff ihnen aus ihren ängsten.

14. Und führte sie aus dem finsternuß und schatten deß todts, und zerriß ihre bänd.

15. Sie sollen dancken dem Herren um seine barmhertzigkeit, und um seine wunder, die er thut an den menschenkindern.

16. Dann er hat zerbrochen die ährine porten, und zerschlagen die eiserne riegel.

17. Er hat sie angenommen von dem weeg ihrer ungerechtigkeit, und sie gedemüthiget um ihrer missethat willen.

18. Es grauete ihrer seele für aller speis, und seynd kommen hart an die porten deß todts.

19. Und sie schryen zum HErren in ihrer noth, und er halff ihnen aus ihren ängsten.

Matth. 8. 13. Luc. 7. 20.

20. Er sendete sein wort, und machte sie gesund, und errettete sie von ihrem verderben.

21. Sie solten dancken dem HErren um seine barmhertzigkeit, und um seine wunder, die er thut an den menschenkindern.

22. Und opfferen danckopffer, und verkünden seine werck mit preiß.

23. Die mit schiffen aufs Meer fahren, und treiben ihren handel in grossen wassern.

24. Die sehen des HErren werck, und seine wunder im tieffen.

25. Er spricht, so hebt sich der wind deß ungewitters, und erheben sich seine wellen.

26. So fahren sie gen Himmel, und fahren in abgrund: ihre seel vergieng im unfall verzagt.

27. Sie dummelten und wanckten wie ein trunckener, und alle ihre weisheit ist verschlungen.

28. Und sie schryen zum HErren in ihrer noth, und er führete sie aus ihren ängsten.

29. Er machte das ungewitter still, daß ihre wellen sich legten.

30. Da wurden sie froh, daß es still worden war, und führete sie zur anfuhrt wie sie wolten.

31. Sie sollen dancken dem HErren um seine barmhertzigkeit, und um seine wünder, die er thut an den menschenkindern.

32. Sie sollen ihn erheben unter der gemeyn des volcks, und loben auf dem stuhl der ältesten.

1. Reg. 17. 7. Esa. 42. 16.

33. Der die bäch zur wüste macht, und die wasserquellen versëihen läst.

34. Ein fruchtbar land in einen saltzplatz, um der bosheit willen, deren die darinnen wohnen.

35. Er macht aus einer wüste einen wassersee, und ein dürr land zur wasserquellen.

36. Und hat dahin gesetzt die hungerigen, daß sie eine statt zurichteten zu wohnen.

37. Und haben äcker gesäet, und weingärten gepflantzet, und frucht deß einkommens gemacht.

38. Und er hat sie gesegnet und fast gemehret, und ihres viehs nicht wenig lassen seyn.

39. Sie seynd aber weniger, und niedergetruckt worden, von dem zwang der bösen, und vom unfall.

40. Er schüttete hader auf die fürsten, und machte sie irr auf dem unweg, da keine bahn ist.

41. Und halff dem armen aus dem elend, und machte die geschlecht wie eine heerd Schaaf.

Job. 19. 22.

42. Die aufrichtigen werdens sehen und sich freuen, und alles unrecht wird seinen mund müssen stopffen.

43. Wer ist weis, und behält diß? und verstehet die barmhertzigkeiten deß HErren?

CVII.

1. Ein Psalmgesang David.

Psalm. 56. 8.

2. GOtt, mein hertz ist bereit, ich will singen, und mit der Harpffen klingen in meiner ehre und herrlichkeit.

3. Stehe auf, Psalterspiel und Harpffen, ich will aufstehen deß morgens früh.

4. Ich will dir dancken, HErr, unter den Völckern, ich will dir lobsingen unter den leuten.

Ps. 102. 11.

5. Dann deine barmhertzigkeit ist groß biß über die Himmel, und deine warheit bis an die Wolcken.

Ps. 60. 7.

6. Erhebe dich GOtt über die Himmel, und deine ehre über die gantze erden (und alles land.)

7. Auf daß deine geliebten erlöset werden, hilff mit deiner rechten, und erhöre mich.

Ps. 59. 8.

8. GOtt hat gesagt in seiner heiligen stadt, ich soll mich freuen werden, und Sichem austheilen, und das thal der hütten ausmessen.

9. Galaad ist mein, Manasse ist auch mein, Ephraim ist die stärcke meines haupts, Juda ist mein könig.

10. Moab ist meines hoffens hafen, ich will meinen schuch über Edom ausstrecken. Die frembden seynd mir unterthänig worden.

11. Wer wird mich führen in die feste stadt? Wer wird mich leiten in Edom?

12. Wirst du GOtt solches nicht thun, der du uns hast verstossen, und ziehest nicht aus GOtt mit unsern kräfften?

13. Gib uns hülff in der noth, dann menschen hülff ist nichts nutz.

14. Durch GOtt wollen wir stärcke beweisen, er wird unsere feind zu nichts machen.

CVIII.

1. Ein Psalmlied David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem der den ewigen lohn gibt, hoch zu singen biß zum end.

2. GOtt, nicht schweige mein lob, dann das maul deß sünders, und das maul deß betriegers haben sich über mich aufgethan, und wider mich geredt mit falscher zungen.

3. Und bereden mich mit hässigen worten allenthalben, und streiten wider mich ohne ursach.

4. Dafür daß sie mich solten lieben, reden sie mir übel nach, ich aber bettete.

Ps. 34. 12. Jach. 3. 1.

5. Sie thun aber mir böses um gutes, und vergelten mir haß um liebe.

6. Setze den gottlosen über ihn, und ein widersacher müsse stehen zu seiner rechten.

7. Wann er gericht wird, müsse er verdammt ausgehen, und sein gebett müsse sünd seyn.

Joh. 17. 12. Actor. 1. 20. * ehrenambt.

8. Seiner tage müssen wenig werden, und sein bischthum muß ein ander empfahen.

9. Seine kinder müssen waisen werden, und sein weib eine witwen.

10. Unstät müssen seine kinder seyn, und betteln, und ausgeworffen (oder vertrieben) werden von ihren wohnungen.

11. Es müsse der wucherer durchsuchen alles was er hat, und fremde müssen seine arbeit rauben.

12. Und muß niemand seyn, der ihm hülff erzeige, und niemand erbarme sich seiner waisen.

13. Seine kinder müssen umkommen, sein nahme müsse in einer geburth untergehen.

14. Seiner Vätter missethat müsse gedacht werden vor dem HErren, und seiner Mutter sünd müssen nicht ausgelöscht werden.

15. Sie müssen allweeg wider den Herren seyn, und ihre gedächtnuß müsse ausgereuttet werden auf erden.

16. Darum daß er nicht daran gedacht, daß er barmhertzigkeit bewiese, und verfolgte den elenden und armen, und den mit betrübtem hertzen, daß er ihn tödtete.

17. Und er hat den fluch geliebet, und er wird ihm auch kommen: Er wolte nicht den segen, so wird er auch fern genug von ihm bleiben.

18. Und zoge an den fluch, wie sein hembd, und ist in sein inwendiges gangen wie wasser, und wie öl in seine gebein.

19. Also werde er ihm wie ein kleyd das er anhabe, und wie eine gürtel, da er sich allweeg mit gürtet.

20. Also geschehe denen vom HErren, die mich verleumden, und reden böses wider meine seel.

21. Aber du HErr, HErr, thue mit mir um deines nahmens willen, dann deine barmhertzigkeit ist lieblich, erlöse mich.

22. Dann ich bin arm und elend, und mein hertz ängstet sich in mir.

23. Ich gehe hin, wie ein schatten dahin fähret, und werde ausgestossen wie die heuschrecken.

24. Meine knie seynd schwach vom fasten, und mein fleisch hat sich von öl verändert.

25. Und ich war ihr spott, wann sie mich sahen, schüttelten sie ihre köpff.

26. Stehe mir bey HErr mein GOtt, hilff mir nach deiner barmhertzigkeit.

Ps. 21. 8.

27. Daß sie erfahren, daß diß seye deine hand, daß du solches gethan habest.

28. Sie werden fluchen, und du wirst segnen: Die sich wider mich auflehnen, müssen zu schanden werden, aber dein knecht müsse sich freuen.

29. Die mir übel nachreden, müssen mit schanden angezogen werden, und mit ihrer schand bedeckt werden, wie mit einem rock.

30. Ich will dem HErrn fleißig dancken mit meinem mund, und ihn loben unter vielen.

31. Dann er stehet bey dem armen zur rechten, daß er meine seel erlöse von den verfolgern.

CIX.

1. Ein Psalm Davids.

Matth. 22. 44. 1. Cor. 15. 25. Heb. 1. 13. 10. 13. Act. 2. 34.

DEr HErr hat gesprochen zu meinem HErren, setze dich zu meiner rechten. Biß daß ich deine feinde dir zum schemel deiner füsse leg.

2. Der HErr wird die ruthen deiner stärck sendten aus Zion, du solst herrschen unter deinen feinden.

3. Mit dir ist der anfang in dem tag deiner krafft, in den zierden (oder glänzen) der Heiligen, vor dem Morgenstern habe ich dich gezeuget aus meinem leib.

Heb. 5. 6. 7. 17. Joan. 12. 34.

4. Der HErr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich nach der weise Melchisedechs.

5. Der HErr zu deiner rechten hat zerschlagen die könige am tag seines zorns.

6. Er wird richten unter den Heyden, er wird erfüllen die fälle, er wird zerknirschen vieler leuth häupter auf erden.

7. Er hat getruncken vom bach auf dem weeg, darum wird er das haupt aufrichten.

CX.

Halleluja.

* Dir dancken.

1. HErr, ich will * dich loben von gantzem meinem hertzen, im rath und in der gemeyn der aufrichtigen.

2. Groß seynd die werck deß HErren, erschaffen und auserwählet nach allem seinem willen.

3. Seine werck soll man preisen und größlich loben, und seine gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat eine gedächtnuß gemacht seiner wunder, der gnädig und barmhertzige HErr. (Ps. 91.6.)

5. Er hat speis geben denen die ihn förchten, er denckt ewiglich an seinem bund.

6. Er wird die krafft seiner werck seinem volck anzeigen, daß er ihnen gebe das erb der Heyden. (Ps. 104.44.)

7. Die werck seiner hände seynd warheit, und alle seine Gebott seynd rechtschaffen.

8. Sie seynd befestiget immer und ewiglich, und gemacht warhafftig und richtig.

9. Der HErr hat erlösung gesandt seinem volck, und seinem bund gebotten ewiglich, heilig und schröcklich ist sein Nahm.

10. Die forcht deß HErren ist der weisheit anfang: guten verstand haben alle die darnach thun, sein lob bleibet ewiglich. (Job. 2. 28. Proverb. 1. 7. 9. 10. Eccl. 1. 16)

CXI.

Halleluja.

1. SElig ist der mensch, der den HErren förchtet, er wird grossen lust haben an seinen Gebotten.

2. Dessen saame wird gewaltig seyn auf erden, das geschlecht der aufrichtigen wird gesegnet werden.

3. Ehre und reichthum wird in seinem hauß seyn, und seine gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Den aufrichtigen ist das liecht aufgangen im finsternuß, der gnädig, barmhertzig und gerecht.

5. Ein frölicher (und lieblicher) mann ist, der barmhertzig ist, und leihet gern, er rüstet seine rede mit gericht.

6. Dann er wird ewiglich nicht umgestossen werden. Der gerechte wird seyn in ewiger gedächtnuß,

7. Für bösem gerücht förchtet er sich nicht, sein hertz ist bereit auf den HErren zu hoffen. (Prover. 10. 25.)

8. Sein hertz ist gestärcket, und wird nicht umgestossen, bis er verachtet seine feinde.

9. Er hat ausgestreuet und geben den armen, seine gerechtigkeit bleibet ewiglich, sein horn wird erhöhet mit ehren. (2. Cor. 9. 9.)

10. Der gottlose wirds sehen, und wird ihn verdriessen: seine zähn wird er zusammen beissen, und zergehen, dann der gottlosen begierd wird verlohren werden.

CXII.

Halleluja.

1. LObet ihr diener den HErren, lobet den Nahmen deß HErren. (Ps. 133. 1. 134. 1. Dan. 2. 20.)

2. Gelobet sey sein Nahme, von nun an bis in ewigkeit.

3. Von aufgang der Sonnen bis zu ihrem niedergang, sey gelobt der Nahme deß HErren. (Mala. 1. 11)

4. Der HErr ist erhöhet über alle Heyden, seine ehre ist über die Himmel.

5. Wer ist wie der HErr unser GOtt? Der so hoch sitzet,

6. Und sihet auf die niedrigen (und demüthigen) im Himmel und Erden.

7. Der den geringen aufrichtet aus dem staub, und erhöhet den armen aus dem koth. (1. Reg. 2. 8.)

8. Daß er ihn setze bey die fürsten, bey die fürsten seines volcks.

9. Der die unfruchtbare im hauß wohnen macht, daß sie eine fröliche kindermutter ist.

CXIII.

Halleluja.

1. DA Israel aus Egypten zohe, das hauß Jacobs aus dem fremden volck: (Ex. 13. 3.)

2. Da ward Juda sein geheiligtes volck, Israel sein herrschafft.

3. Das Meer sahe und flohe, der Jordan wande sich zuruck. (Exod. 14. 21. Jos. 3. 13.)

4. Die berge haben sich erfreuet wie die Widder, die bühel wie die jungen Lämmer.

5. Was war dir du Meer, daß du flohest? Und du Jordan, daß du zurück wandtest?

6. Ihr berge, daß ihr euch freuet wie die Widder?

7. Ihr bühel, wie die (jungen) Lämmer? Vor dem HErren bebet die Erd, vor dem GOtt Jacobs.

8. Der den felß verwandelte in wassersee, und die steine in wasserbrunnen. (Ex. 17. 6. Num. 20. 11. Psal. 77. 15. und 104. 4.)

Den Hebräern fanget an der 115. Psalm.

1. NIcht uns, HErr, nicht uns, sondern deinem Nahmen gieb die ehre, über die barmhertzigkeit und warheit.

2. Daß vielleicht die Heyden nicht etwan sagen:

3. Wo ist nun ihr GOtt? Aber unser GOtt ist im Himmel, er macht was ihn gelüst.

4. Der Heyden götzen aber seynd silber und gold, menschen hände werck. (Ps. 134. 15. Esa. 44. 12.)

5. Sie haben Mäuler, und reden nicht: Sie haben Augen, und sehen nicht:

Jer. 10. Sapien. 15. 15.

6. Sie haben Ohren, und hören nicht: Sie haben Nasen, und riechen nicht:

* reden

7. Sie haben Händ, und greiffen nicht: Füß haben sie, und gehen nicht, und * ruffen nicht durch ihren halß.

8. Die solche machen, müssen ihnen gleich werden, und alle die auf sie hoffen.

9. Aber Israel hoffet auf den HErren, der ist ihr helffer und beschirmer.

10. Das haus Aaron hoffet auf den HErren, der ist ihr helffer und beschirmer.

11. Die den HErren förchten, hoffen auf den HErren: der ist ihr helffer und beschirmer.

12. Der HErr hat an uns gedacht, und hat uns gesegnet:

13. Er hat gesegnet das haus Israel, er hat gesegnet das haus Aaron.

14. Er hat gesegnet alle die den HErren förchten, sie seyen klein oder groß.

15. Der HErr muß es mehr thun über euch, über euch und über euere kinder.

16. Ihr seyd die gesegneten des HErren, der Himmel und Erden gemacht hat,

Ps. 6. 6. Baruch. 2. 17.

17. Der Himmel aller Himmel ist des HErren, aber die Erde hat er den menschenkindern geben. Die todten werden dich HErr nicht loben, noch die hinunter fahren in die * gruben.

* hölle

Dan. 2. 20.

18. Sondern wir lebendigen loben den HErren, von nun an bis in Ewigkeit.

CXIV.

Halleluja.

I. Ich hab meine lieb und lüsten zum HErren, * daß der HErr ist, der die stimm meines flehens höret.

* denn

2. Daß er sein ohr zu mir neigte, und ich will ihn meine lebtag anruffen.

Ps. 17. 6.

3. Die schmertzen des tods haben mich umfangen, und die gefahr der höllen hat mich troffen. Noth und leyd habe ich funden.

4. Und habe angeruffen den Nahmen des HErren. O HErr, erlöse meine seel,

5. Du gnädiger HErr und gerechter, und unser GOtt erbarmet sich.

6. Der HErr bewahret die * kleinen: ich bin demüthig worden, da hat er mir geholffen.

* einfältigen

7. Kehre dich wieder meine seel zu deiner ruhe, dann der HErr hat dir wohl gethan.

Ps. 55. 14.

8. Dann er hat meine seel aus dem todt erlöset, meine augen von den thränen, meine füß von dem fall.

9. Ich will wohlgefallen dem HErren, im land der lebendigen.

CXV.

Diesen Psalm knüpffen die Hebräer an vorigen.

10. Ich habe geglaubt, darum habe ich geredt, ich bin aber sehr gedemüthiget.

2. Cor. 4. 3. Rom. 3. 4. * betrübt

11. Ich sprach in der entzückung meines geists, alle menschen seynd lügner.

12. Was soll ich dem HErrn vergelten, für alle seine wolthat an mir?

13. Ich will den kelch des heyls nehmen, und des HErren Nahmen anruffen.

14. Ich will meine gelübd bezahlen vor allem seinem volck.

15. Wie * köstlich ist der todt seiner Heiligen vor dem HErren.

* theur

16. O HErr, ich bin dein Knecht, ich bin dein knecht, und deiner magd sohn: du hast meine bänd zerrissen.

Cap. 9. 5.

17. Dir will ich danckopffer opfferen, und deß HErren Nahmen anruffen.

18. Ich will meine gelübd dem HErren bezahlen vor allem seinem volck.

19. In den höfen am hause des HErren, mitten in dir, Jerusalem.

CXVI.

Halleluja.

I. Lobet den HErren alle Heyden, preiset ihn alle völcker.

Rom. 15. 11.

2. Dann seine barmhertzigkeit ist bestättiget über uns, und die warheit des HErren bleibet in ewigkeit.

Joan. 12. 34.

CXVII.

Halleluja.

I. Dancket dem HErren, daß er also gut ist, und seine barmhertzigkeit ewiglich wehret.

Ps. 105. 1. und 106. 1. und 135. 1. Judith. 13. 21.

2. Es sage nun Israel, daß er also gut ist, und daß seine barmhertzigkeit wehret ewiglich.

3. Es sage nun das haus Aaron, daß er also gut ist, und daß seine barmhertzigkeit wehret ewiglich.

4. Es sagen nun die den HErren förchten, daß seine barmhertzigkeit wehret ewiglich.

5. In der angst rieffe ich den HErren an, und der HErr erhörte mich in weitem raum.

6. Der HErr ist mein helffer, ich förchte nicht was mir der mensch thut.

Heb. 13. 6.

7. Der HErr ist mein helffer, und ich will verachten meine feinde.

Ps. 145. 3.

8. Es ist besser auf den HErren vertrauen, dann sich verlassen auf menschen.

9. Es ist besser auf den HErren hoffen, dann sich verlassen auf fürsten.

10. Alle Heyden haben mich umgeben, aber im Nahmen des HErren will ich mich an ihnen rächen.

11. Sie haben mich um und um

umgeben, aber im Nahmen des HErren will ich mich an ihnen rächen.

12. Sie haben mich umgeben wie die bienen, sie haben sehr gebrant wie feuer in dörnen, aber im Nahmen des HErren will ich mich an ihnen rächen.

13. Ich bin gestossen worden, daß ich schier fallen solte, aber der HErr hat mich erhalten.

Exod. 15. 2. Esa. 12. 2. 14. Der HErr ist meine stärcke und mein lob, und ist mir zum heyl worden.

15. Es ist eine stimm der freuden und des heyls in den hütten der gerechten,

16. Die rechte des HErren hat beweiset stärcke. Die rechte des HErren hat mich erhöhet, die rechte des HErren hat beweiset stärcke.

17. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und verkündigen (und aussprechen) die werck des HErren.

18. Der HErr hat mich wohl gezüchtiget, aber er hat mich dem tod nicht ergeben.

Esa. 26. 2. Matth. 21. 42. 19. Thut mir auf die pforten der gerechtigkeit, daß ich da hinein gehe, und dem HErren dancke.

Luc. 20. 17. 20. Diß ist die port des HErren, die gerechten werden da hinein gehen.

Act. 4. 11. Rom. 9. 33. 1. Pet. 2. 7. Isa 28. 16. Matth. 21. 9. Marc. 11. 9. Joan 12. 13. 21. Ich dancke dir, daß du mich hast erhöret, und bist mein heyl worden.

22. Der stein, den die bauleuth verworffen, ist zum eckstein worden.

23. Das ist vom HErren geschehen, und ist wunder vor unsern augen.

24. Diß ist der tag, den der HErr hat gemacht, lasset uns freuen und frölich darinnen seyn.

25. O HErr hilff mir, O HErr laß wohl gelingen.

26. Gelobet sey der da kommt im Nahmen des HErren. Wir haben euch gesegnet vom hauß des HErren,

27. Der HErr GOtt, und er ist uns erschienen. * Richtet auf und machet euch einen herrlichen feyertag mit grossem dicken hauffen, bis an das horn des Altars.

* schmücket das fest mit Meyen bis an die hörner des Altars.

28. Du bist mein GOtt, ich dancke dir mein GOtt, ich will dich erhöhen. Ich will dir dancken, daß du mich hast erhöret, und bist mein heyl worden.

29. Dancket dem HErren, daß er gut ist, und seine barmhertzigkeit wehret ewiglich.

CXVIII.

Halleluja.

Ps. 1. 1. 1. WOhl denen die ohne mosen (oder mackel) seynd in dem weeg, die im gesätz des HErren wandlen.

2. Wohl denen, die seine zeugnuß erfragen, die ihn von gantzem hertzen suchen.

3. Dann die übelthäter wandlen nicht in seinen weegen.

4. Du hast gebotten fleissig zu halten deine gebott.

5. O daß meine weegen gerichtet würden zu halten deine recht.

6. Dann würde ich nicht zu schanden, wann ich schaue auf alle deine gebott.

7. Ich dancke dir mit aufrichtigem hertzen, daß ich habe gelernet die gericht deiner gerechtigkeit.

8. Deine recht will ich halten, verlaß mich nicht so gar.

9. WOmit wird ein jüngling seinen weeg richten (besseren und straffen?) Wann er sich hält nach deinen * reden.

* worten

10. Ich habe dich gesucht von gantzem meinem hertzen, verstoß mich nicht von deinen gebotten.

11. Ich habe deine rede in meinem hertzen verborgen, auf daß ich nicht wider dich sündige.

12. Gelobt seyest du HErr, lehre mich dein recht.

13. Ich habe mit meinen leffzen ausgesprochen alle gericht deines munds.

14. Ich habe mich erfreuet in dem weeg deiner gezeugnuß, als über alle reichthum.

15. Ich will mich üben in deinen gebotten, und schauen deine weege.

16. In deinen rechten will ich betrachten, und deiner wort nicht vergessen.

17. GEbe deinem knecht, daß ich lebe, und deine wort halte.

18. Oeffne mir die augen, daß ich sehe die wunder an deinem gesätz.

19. Ich bin ein * frembdling auf erden, verbirge dein gebott nicht für mir.

* gast

20. Meine seel hat lust gehabt zu begehren deine recht zu aller zeit.

21. Du hast gescholten die stoltzen, verflucht seynd die abfallen von deinen gebotten.

22. Wende von mir schmach und verachtung, dann ich habe ersucht deine gezeugnuß.

23. Es sitzen auch die fürsten, und reden wider mich, aber dein knecht übet sich in deinen rechten.

24. Deine gezeugnuß seynd meine gedancken, und deine recht mein rath.

25. MEine seel klebet am boden (oder an der erden) mache mich lebendig nach deinem wort.

26. Ich habe meine weeg ausgesprochen, und du hast mich erhöret, lehre mich deine recht.

27. Unterweise mich den weeg der gebott, so will ich mich üben in deinen wundern.

28. Meine seel ist schläfferig worden für verdruß, stärcke mich in deinen worten.

29. Nimm von mir den weeg der ungerechtigkeit, und erbarme dich meiner nach deinem gesätz.

30. Ich habe den weeg der wahrheit erwählet, dein gericht habe ich nicht vergessen.

31. Ich bin angehangen an deinen gezeugnussen, HErr laß mich nicht zu schanden werden.

32. Ich habe gelauffen den weeg deiner gebott, da du mein hertz ausgebreit hast.

33. SEtze mir HErr das gesätz, den weeg deiner rechte, so will ich es allezeit mit höchstem fleiß ersuchen.

34. Gebe mir verstand, so will ich erforschen dein gesätz, und wills halten von gantzem meinem hertzen.

35. Führe mich auf den pfad deiner gebott, dann ich habe lust darzu.

36. Neige mein hertz zu deinen gezeugnussen, und nicht zum geitz.

37. Wende ab meine augen, daß sie nicht sehen das eitel, mache mich lebendig in deinem weeg.

38. Mache beständig deine rede, deinem knecht in deiner forcht.

39. Wende von mir die schmach die ich scheue, dann deine gericht seynd lieblich.

40. Sihe, ich begehre deine gebott, mach mich lebendig durch deine gerechtigkeit.

41. LAß deine barmhertzigkeit HErr mir zukommen, dein heyl nach deiner red.

42. Daß ich das wort antworten möge meinen lästerern, dann ich habe meine hoffnung gestellet in deine rede.

43. Und nimm nicht von meinem mund das wort der warheit so gar, dann ich habe mich gantz verlassen auff deine gericht.

44. Ich will dein gesätz halten allweg, immer und ewiglich.

45. Und ich wandelte in weitem raum, dann ich habe mit fleiß ersucht deine gebott.

46. Ich redete von deinen gezeugnussen vor Königen, und schämete michs nicht.

47. Und habe meine gedancken in deinen gebotten, die ich liebe.

48. Und habe meine händ auffgehebt zu deinen gebotten, die ich liebe, und werde mich üben in deinen rechten.

49. GEdencke deinen knecht an dein wort, in welchem du mir hast hoffnung geben.

50. Diß ist mein trost in meinem elend, dann deine * red haben mich lebendig gemacht.

* Bat

51. Die stoltzen haben unrechtlich gehandelt immerdar, aber ich bin nicht von deinem gesätz gewichen.

52. HErr, ich dencke an dein gericht, die von anfang der welt her seynd, und werde getröstet.

53. Mich hat groß leyd (daß ich gar nahe vergangen bin) ergriffen um der sünden willen, die dein gesätz verlassen.

54. Deine recht waren meine gesäng, im hauß meiner wallfahrt.

55. HErr, ich habe gedacht des nacht an deinen nahmen, und habe dein gesätz gehalten.

56. Diß ist mir geben worden, weil ich dein recht ersuchet.

57. ICh habe gesagt, HErr, mein theil ist, daß ich dein gesätz halte.

58. Ich habe geflehet deinem Angesicht von gantzem hertzen, erbarme dich meiner nach deinem wort.

59. Ich habe betracht meine weeg, und habe gekehret meine füß zu deinen zeugnussen.

60. Ich bin bereit und nicht unlüstig zu halten deine gebott.

61. Der gottlossen strick haben mich umfangen, aber ich habe nicht vergessen deines gesätzes.

62. Zur mitternacht bin ich auffgestanden dich zu loben, über den gerichten deiner gerechtigkeit.

63. Ich bin in der gemeinschafft aller die dich förchten, und halten dein gebott.

64. HErr, die erd ist voll deiner barmhertzigkeit, lehre mich deine recht.

Ps. 32. 5.

65. DU hast guts gethan deinem knecht, HErr nach deinem wort.

66. Lehre mich gütig seyn, und daß ich einen züchtigen wandel habe und erkäntnuß, (oder lehre mich gute zucht und weisheit,) dann ich habe geglaubet deinen gebotten.

67. Ehe ich gedemüthiget ward, habe ich gesündiget, darum habe ich deine wort verwahret.

68. Du bist gut, und in deiner güte lehre mich deine recht.

69. Die ungerechtigkeit der stoltzen ist viel worden über mich, ich aber erforschete von gantzem hertzen deine gebott.

70. Ihr hertz ist gerunnen wie milch, ich aber habe gedacht an dein gesätz.

71. Es ist mir gut, daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine recht lerne.

72. Das gesätz deines munds ist mir besser dann viel tausend stück golds und silbers.

Job. 10. 3. 73. Deine händ haben mich gemacht und erschaffen, gebe mir verstand, daß ich deine gebott lerne.

74. Die dich förchten, werden mich sehen, und freuen sich, dann ich habe sehr gehofft auff dein wort.

75. HErr, ich habe erkannt, daß deine gericht gerechtigkeit seynd, und hast mich in deiner warheit gedemüthiget.

76. Deine barmhertzigkeit muß mich trösten nach deinem wort deinen knecht.

77. Deine barmhertzigkeit komme zu mir daß ich lebe, dann mein gedencken ist dein gesätz.

78. Die stoltzen müssen zu schanden werden, die ihre bosheit unbillich wider mich getrieben haben, ich aber werde mich üben in deinen gebotten.

79. Es müssen sich zu mir kehren die dich förchten, und deine gezeugnuß kennen.

80. Laß mein hertz unbefleckt seyn in deinen rechten, daß ich nicht zu schanden werde.

81. Meine seele ist krafftloß worden in dem verlangen nach deinem heyl, doch habe ich sehr gehoffet in dein wort.

82. Meine augen seynd verschmachtet in dem verlangen nach deinem wort, und sagen, wann tröstest du mich?

83. Dann ich bin wie eine * schlauche im reyff, deiner recht vergesse ich nicht.

* ledern sack. Ps. 38. 5.

84. Wie viel seynd der tag deines knechts? Wann wilst du gericht halten über meine verfolger?

85. Die ungerechten sagen mir viel unnütze rede, die nicht seynd nach deinem gesätz.

86. Alle deine gebott seynd die warheit, die ungerechten verfolgen mich ohne ursach, hilff mir.

87. Sie haben mich schier umbracht auff erden, ich aber habe nicht verlassen deine gebott.

88. Mache mich lebendig durch deine barmhertzigkeit, daß ich halte die zeugnuß deines munds.

Esa. 40. 8. Matth. 5. 18. und 24. 35. 89. HErr, dein wort * bleibet ewiglich im Himmel.

90. Deine warheit wehret für und für, du hast die erde gegründet, und sie bleibt stehen.

91. Durch deine ordnung bleibt der tag, dann es dienet dir alles.

Marc. 13. 31. 92. Wo ich nicht meine gedancken hätte gehabt in deinem gesätz, so wäre vielleicht ich in meinem elend vergangen.

Luc. 16. 7. Ps. 16. 2. Joan 2. 34. 93. Ich will nimmermehr vergessen deine recht, dann du machest mich damit lebendig.

94. Ich bin dein, mache mich seelig und hilff mir, dann ich habe mit fleiß ersuchet deine recht.

95. Die gottlosen haben auff mich gewartet, daß sie mich umbrächten, ich aber habe geliebt deine gezeugnuß.

96. Ich habe alles vollkommenen dings ein end gesehen, aber dein gebott ist sehr breit.

97. Wie habe ich dein gesätz so lieb, den gantzen tag gedencke ich dran (oder übe mich darinnen.)

98. Du hast mich mit deinem gebott weiser gemacht, dann meine feind seynd, dann es ist ewiglich mein.

99. Ich bin kluger dann alle meine lehrer, dann deine gezeugnuß seynd meine gedancken.

100. Ich bin verständiger dann die alten, dann ich habe ersucht deine gebott.

101. Ich habe gewehret meinen füssen alle böse weeg, daß ich deine wort halte.

102. Ich habe nicht gewichen von deinen gerichten, dann du hast mir ein gesätz geben.

103. Wie süß seynd deine rede meinem rachen, mehr dann honig meinem mund. Ps. 18. 11.

104. Ich bin verständig worden durch deine gebott, darum hasse ich alle boshafftige weeg. Ezech. 3.

105. Dein wort ist meiner füß leuchte, und ein liecht auff meinem pfad.

106. Ich habe geschworen, und mir fürgesetzt, daß ich die gericht deiner barmhertzigkeit bewahren will.

107. Ich bin sehr gedemüthiget, HErr, mache mich lebendig nach deinen worten.

108. Laß dir gefallen, HErr, die freywilligen opffer meines munds, und lehre mich deine gerichte.

109. Meine seel ist allweg in meinen händen, und ich bin nicht vergessen deines gesätzes.

110. Die gottlosen haben mir strick gelegt, ich aber habe nicht geirret von deinen gebotten.

111. Deine gezeugnuß erbe ich ewiglich, dann sie seynd meines hertzens freud.

112. Ich habe geneigt mein hertz, zu thun deine recht immer und ewiglich um vergeltung.

113. Ich habe gehasset die ungerechten, und geliebt dein gesätz.

114. Du bist mein helffer und

und auffenthalter, ich habe sehr gehofft auff dein wort.

115. Weichet von mir ihr boshafftigen, ich will erforschen die gebott meines GOttes.

116. Enthalte mich nach deiner red, daß ich lebe, und laß mich nicht zu schanden werden über meiner hoffnung.

117. Hilff mir, so werde ich seelig werden und genesen, und werde stets meine gedancken haben an deinen rechten.

118. Du hast verachtet alle die * abgewichen von deinen urtheilen, dann ihre gedancken ist unrecht.

* abweichen.

119. Die übertretter habe ich alle geachtet für sünder auff erden, darum habe ich geliebet deine gezeugnuß.

120. Durchstich mein fleisch mit deiner forcht, * ich habe mich geförcht für deinen gerichten.

* dann ich

121. JCh hab geübt Gericht und Gerechtigkeit, übergib mich nicht denen die mir mit gewalt unrecht thun.

122. Erhalt deinen Knecht zum besten, daß mir die stoltzen nicht mit gewalt unrecht thun.

123. Meine augen haben abgenommen nach deinem heyl, und nach der rede deiner Gerechtigkeit.

124. Handele mit deinem Knecht nach deiner barmhertzigkeit, und lehre mich deine recht.

125. Ich bin dein Knecht, gib mir verstand, daß ich erkenne deine gezeugnuß.

126. Es ist zeit zu thun HErr, sie haben zerbrochen deine gesätz.

127. Darum hab ich geliebet dein gebott, über gold, und über den edelstein Topazion.

128. Darum will ich mich richten zu allen deinen gebotten, ich hab gehasset allen unrechten weg.

129. DEine Zeugnuß seynd wunderlich, darum hat sie erforschet meine Seel.

130. Wann dein wort erkläret wird, so erleuchtet es, und gibt den kleinen verstand.

131. Ich hab meinen mund auffgethan, und Athem geholet, (oder an mich gezohen,) dann ich begehrete deiner gebott.

132. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig, wie du pflegst denen die deinen Nahmen lieben.

133. Richte meine gäng nach deiner Red, und laß kein unrecht über mich herrschen.

134. Erlöß mich von der menschen gewaltigen unrecht, so will ich halten deine gebott.

135. Erleuchte dein Angesicht über deinen Knecht, und lehre mich deine Recht.

136. Wasserflüß seynd ausgangen von meinen augen, dann sie haben dein gesätz nicht gehalten.

137. HErr, du bist gerecht, und dein gericht ist als richtig.

138. Du hast deine gezeugnuß, deine Gerechtigkeit und deine Warheit hart gebotten.

139. Mein eyffer hat mich * matt gemacht, daß meine Widersager deine wort vergessen.

* schier umbracht.

140. Deine red ist wohl durch feuer geläutert, und dein knecht liebet sie.

141. Ich bin ein jüngling und veracht, ich habe nicht vergessen deine recht.

142. Deine gerechtigkeit ist eine ewige gerechtigkeit, und dein gesetz ist die warheit.

143. Angst und noth haben mich troffen, ich hab aber gedacht deiner gebott.

144. Deine gezeugnuß seynd ein ewige gerechtigkeit, gib mir verstand so werd ich leben.

145. JCh habe geruffen von gantzem hertzen, erhöre mich HErr, ich will deine recht ersuchen.

146. Ich habe geruffen zu dir, hilff mir, daß ich deine gebott halte.

147. Ich bin kommen zuvor in früher zeit, und hab geschryen, dann ich hab sehr gehofft auff deine wort.

148. Meine augen seynd kommen zuvor in der frühwacht zu dir, daß ich gedächt deiner red.

149. Hör meine stimm nach deiner barmhertzigkeit: HErr, mach mich lebendig nach deinen gerichten.

150. Meine verfolger haben sich genahet der ungerechtigkeit, aber seynd fern von deinem gesetz.

151. HErr, du bist nahe, und alle deine weeg seynd warheit.

152. Ich hab erkand zuvor von deinen gezeugnussen, daß du sie ewiglich gegründet hast.

153. SIhe mein elend, und errette mich (oder hilff mir aus,) dann ich hab nicht vergessen deines gesetzs.

154. Führe mir mein sach, und erlöse mich, mach mich lebend um deiner rede willen

155. Das heyl ist fern von den gottlosen, dann sie achten deine recht nicht.

156. HErr, deiner barmhertzigkeiten seynd viel, mach mich lebendig nach deinem urtheil.

157. Meiner verfolger und widersager ist viel, ich bin aber nicht abgewichen von deinen gezeugnussen.

158. Ich sahe die da übertretten, und

es verdroß mich, daß sie deine rede nicht hielten.

159. Sihe, ich habe geliebet deine gebott: HErr, mach mich lebendig in deiner barmhertzigkeit.

160. Der anfang deiner wort ist die warheit, alle gericht deiner gerechtigkeit wehren ewiglich.

161. DJe Fürsten haben mich verfolget ohne ursach, und mein hertz hat sich geförcht von deinen worten.

162. Ich werde mich erfreuen über deine rede, wie einer der viel raubs findet.

163. Der ungerechtigkeit bin ich gram und hab greuel daran, aber dein gesetz hab ich geliebt.

164. Ich hab dich gelobt des tags siebenmahl, um der gericht willen deiner gerechtigkeit.

165. Viel frieden haben die dein gesätz lieben, und ist ihnen kein schand.

166. HErr, ich warte deines heyls, und hab geliebt dein gebott.

167. Mein seel hat behalten deine gezeugnuß, und sie fast geliebet.

168. Ich hab gehalten dein gebott und deine gezeugnuß, dann alle meine weege seynd vor dir.

169. HErr, laß mein fleissig bitt für dich kommen, gib mir verstand nach deinem wort.

170. Laß mein heischen (oder begehren) für dich kommen, errette mich nach deiner rede.

171. Meine leffzen sollen lob ausreden, wann du mich deine recht lehrest.

172. Meine zung soll aussprechen deine rede, dann alle deine gebott seynd gerechtigkeit.

173. Laß mir deine hand beystehen, daß sie mir helffe, dann ich hab erwählet deine gebott.

174. HErr, ich hab begehrt dein heyl, und dein gesätz ist mein gedancken.

175. Laß mein seel leben, daß sie dich lobe, und deine gericht mir helffen.

176. Ich hab geirret wie ein verlohren schaaf: suche deinen knecht, dann ich hab nicht vergessen deiner gebott.

CXIX.

1. Ein Staffel-Gesang.

Joan. 2. 3.

JCh hab geruffen zu dem HErren in meiner noth, und er hat mich erhöret.

2. Herr, errette meine seel von den bösen mäulern, und von der falschen zungen?

3. Was soll dir geben oder zugelegt werden, wider die falsche zungen?

4. Die scharpffe pfeile des gewaltigen, mit glüenden (oder verzehrenden) kohlen.

5. Wehe mir, daß sich mein hiebleiben und wallfahrt verlängert hat, ich muß wohnen unter den burgern Kedar.

6. Meine seel hat lang müssen da wohnen.

7. Mit denen die frieden hassen, hielt ich fried. Aber wann ich mit ihnen redete, so fiengen sie wider mich streit an vergeblich.

CXX.

1. Ein Staffel-Gesang.

1. Par. 20. 17.

JCh hab meine augen auffgehebt, zu den bergen, von welchen mir hülff kommen wird.

2. Meine hülff kommt vom HErren, der Himmel und Erden gemacht hat.

3. Er wird deinen Fuß nicht strauchlen lassen, und der dich behütet, schläfft nicht.

4. Sihe, der hüter Israel wird nicht *schläfferen (oder entnucken) noch schlaffen.

* schlummern.

5. Der HErr behütet dich, der HErr ist dein schutz über deiner rechten hand.

6. Daß dich des tags die Sonn nicht brenne (oder steche,) noch der mond des nachts.

7. Der HErr wird dich behüten für allem übel, der HErr wird behüten dein seel.

8. Der HErr behüte deinen ausgang und eingang, von nun an bis in ewigkeit.

CXXI.

1. Ein Staffel-Gesang.

JCh freue mich der ding, so mir gesagt seynd, wir werden ins hauß des HErren gehen.

2. Unsere füß stunden in deinen vorhöfen Jerusalem.

3. Jerusalem die da gebauet ist wie eine stadt, welcher gemeinschafft ist untereinander.

4. Dahin die geschlecht seynd auffgestiegen, nemlich die geschlecht des HErren, zu zeugen dem Israel, zu dancken dem Nahmen des HErren.

5. Dann daselbst sitzen die stühl zum gericht, die stühl sassen über das hauß Davids.

6. O Jerusalem, bittet um das, das zum frieden dienet, und daß deine liebhaber die fülle haben.

7. Und daß fried werde in deiner krafft, und die fülle in deinen thürnen.

8. Umb meiner brüder und nächsten willen, werde ich um deinen frieden bitten.

9. Um des hauses willen des HErren unsers GOttes, wer ich dir (oder für dich) das beste suchen.

CXXII.

1. Ein Staffel-Gesang.

JCh habe meine augen auffgehebt zu dir, der du im Himmel sitzest.

2. Sihe, wie die augen der knecht auf die hände ihrer herren sehen. Wie die augen der magd, auf die hände ihrer frauen. Also sehen unsere augen auf den HErren unseren GOtt, biß er uns gnädig werde.

3. Sey uns gnädig, HErr, sey uns gnädig, dann wir seynd sehr voll verachtung.

4. Sehr voll ist unsere seel, der reichen spott und der hoffärtigen verachtung seynd wir.

CXXIII.

1. Ein Staffel-Gesang.

WO der HErr nicht bey uns wäre, es sage Israel also,

2. Wo der HErr nicht bey uns wäre, wann die menschen sich wieder uns erhüben,

3. So hätten sie uns lebendig vielleicht verschlungen. Wann ihr zorn über uns ergrimmete,

4. So hätte uns vielleicht das wasser ersäufft. Unsere seel hat durchgangen einen grossen ungestümmen bach,

5. Vielleicht hätte sonst unsere seel unerleidlich wasser müssen durchgehen.

6. Gelobt sey der HErr, daß er uns nicht hat geben zum raub in ihre zähne.

7. Unsere seel ist entrunnen wie ein Spätzlein aus dem strick des voglers: der strick ist zerrissen, und wir seynd erlöset.

8. Unsere hülff stehet im nahmen des HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat.

CXXIV.

1. Ein Staffel-Gesang.

DIe auf den HErren hoffen, seynd wie der berg Zion: der in Jerusalem wohnet (oder bleibt,) wird ewiglich nicht umgestossen werden.

2. Um Jerusalem her seynd berg, und der HErr ist um sein volck her, von nun an bis in ewigkeit.

3. Dann die ruthe der gottlosen wird der HErr nicht gehen lassen über das loß der gerechten, auf daß die gerechten, ihre händ nicht ausstrecken zur ungerechtigkeit.

4. HErr, thue wohl den guten und aufrichtigen von hertzen.

5. Die sich aber geben zu verbündnussen (oder abtrettungen) wird der HErr führen mit den übelthätern, aber fried sey über Israel.

CXXV.

1. Ein Staffel-Gesang.

DA der HErr die gefängnuß Zion wendete, da wurden wir wie die getrösten.

2. Da ward unser mund voll freuden, und unsere zung voll frölichkeit. Dann wird man unter den Heyden sagen, der HErr hat grosses an ihnen gethan.

3. Der HErr hat auch grosses an uns gethan, des seynd wir frölich.

4. HErr, wende unsere gefängnuß, wie die bäch im Sudwind.

5. Die mit thränen säen, werden mit freuden erndten.

6. Da sie hingiengen, da giengen sie und weineten, und wurffen aus ihren saamen. Im wiederkommen aber werden sie kommen mit freuden, und bringen ihre garben.

CXXVI.

1. Ein Staffel-Gesang.

WO der HErr nicht das haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der HErr die stadt nicht behütet, so wachet der wächter umsonst, der sie verwahret.

2. Es ist unnütz, daß ihr vor dem liecht aufstehet, ihr die das müheselige brod esset, stehet auf, nachdem ihr niedergesessen seyd:

3. Wann er seinen geliebten den schlaff geben wird, sihe, da ist das erb des HErren, die kinder, der lohn, des leibes frucht.

4. Wie die pfeile in der hand des gewaltigen, also seynd die kinder der ausgeschüttelten (oder ausgeschwungenen.) Selig ist der mensch, der seine begierd aus denen erfüllet hat: er wird nicht zu schanden werden, wann er mit seinen feinden in der porten reden wird.

CXXVII.

1. Ein Staffel-Gesang.

SElig seynd alle die den HErren förchten, und auf seinen weegen gehen.

2. Du wirst dich nehren deiner händ arbeit, selig bist du, es wird dir wohl gehen.

3. Dein weib wird seyn wie ein fruchtbarer weinstock an den wänden in deinem haus, deine kinder wie die ölzweig um deinen tisch her.

4. Sihe, also wird gesegnet der mann, der den HErren förchtet.

5. Der HErr wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das glück Jerusalem dein lebenlang. Und sehest deine kindskinder, fried über Israel.

CXXVIII.

1. Ein Staffel-Gesang.

SIe haben mich offt * bestritten von meiner jugend auf, es sage also Israel.

* gedrenget.

2. Sie

2. Sie haben mich offt gedrenget von meiner jugend auf, aber sie haben mich nicht übermöcht.

3. Die sünder haben auf meinem rücken geschmidet, und ihre bosheit lang gezogen.

4. Der HErr der gerecht ist, hat der gottlosen nacken zerschnitten.

5. Es müssen zu schanden werden und zurück kehren, alle die Zion gram seynd.

6. Sie müssen werden wie das gras auf den dächern, welches verdorret, ehe mans ausrauffet.

Ps. 36. 2.

7. Von welchem der schnitter seine hand nicht füllet, noch seinen schoß der garbenbinder.

8. Und die fürüber giengen, sprachen nicht, der seegen deß HErrn sey über euch, wir segnen euch im nahmen deß HErren.

CXXIX.

1. Ein Staffel-Gesang.

AUs den tieffen rieffe ich, HErr, zu dir.

2. HErr, höre meine stimm, laß deine ohren mercken auf die stimm meines flehens.

3. So du wilst nachhalten die sünde HErr, HErr wer wird bestehen?

4. Dann bey dir ist gnad, und um deines gesätzes willen.

5. Habe ich mich auf dich verlassen. Meine seel hat sich auf sein wort verlassen,

6. In den HErren hat meine seel gehoffet. Von der morgen wacht bis zur nacht.

7. * Hoffet Jsrael auf den HErren. Dann barmhertzigkeit ist bey dem HErren, und sehr viel erlösung bey ihm.

* hoffe

8. Und er wird Jsrael erlösen aus allen seinen sünden.

Esa. 43. 15.

CXXX.

1. Ein Staffel-Gesang.

HErr, mein hertz ist nicht stoltz, und meine augen seynd nicht hoch, und habe nicht gewandelt in grossen dingen, noch in wunderlichen dingen, die über mich seynd.

2. Habe ich mich nicht demüthiglich erhalten, sondern meine seel erhöhet, so muß meiner seel vergolten werden und geschehen, wie dem der vor seiner mutter abgestossen (oder abgeseigt) ist.

3. Jsrael habe sein hoffen auf dem HErren, von nun an biß in ewigkeit.

CXXXI.

1. Ein Staffel-Gesang.

GEdencke HErr an David, und aller seiner güte (oder sanfftmütigkeit.)

2. Reg. 7. 12.

2. Wie er schwur dem HErren, und gelobte ein gelübd dem GOtt Jacobs.

3. Jch will nicht in die hütten meines hauses gehen, noch mich aufs läger meines beths legen.

4. Jch will meine augen nicht schlaffen lassen, noch meine augenlied lassen zufallen im schlaff, noch meinem schlaff ruhe geben.

5. Bis ich eine statt finde für den HErren, zur wohnung dem GOtt Jacobs.

6. Sihe, wir haben von ihr gehöret in Ephrata, wir haben sie funden auf dem feld deß walds.

7. Wir werden in seine wohnung gehen, und anbetten an der statt, da seine füß gestanden seynd.

8. HErr, mache dich auf zu deiner ruhe, du und die Archen deiner heiligkeit.

2. Par. 6. 14.

9. Deine Priester lassen sich kleiden mit gerechtigkeit, und deine heiligen sich freuen.

10. Wende nicht ab das gesicht deines gesalbten, um deines knechts Davids willen.

11. Der HErr hat David die warheit geschworen, und wirds ihm nicht abschlagen, ich will dir auf deinen stuhl setzen die frucht deines leibs.

2. Reg. 7. 10. Ps. 87. 4. Luc. 1. 55. Actor. 2. 30.

12. Werden deine kinder meinen bund halten, und mein gezeugnuß das ich sie lehren werde, so sollen auch die kinder auf deinem stuhl sitzen ewiglich.

13. Dann der HErr hat Zion erwählet, er hat sie ihm zu einer wohnung erwählet.

14. Diß ist meine ruhe ewiglich. Hie will ich wohnen, dann ich habe sie auserwählt.

15. Jch will ihre wittwen größlich segnen, und ihre armen mit brod ersättigen.

16. Jhre Priester will ich mit heylkleyden, und ihre heiligen sollen sehr frölich seyn.

17. Daselbst will ich herfür ziehen (oder auf lassen gehen) das horn Davids, ich habe meinem gesalbten eine leuchte zugerichtet.

Luc. 1. 96. Mal. 3. 1.

18. Seine feind will ich mit schanden kleyden, aber über ihn soll blühen meine heiligkeit.

CXXXII.

1. Ein Staffel-Gesang.

SJhe, wie gut und wie lieblich ists, daß brüder miteinander eintrechtig wohnen.

2. Gleich wie die hauptsalb, die herab fliesset bis in den bart, in den bart Aaron, die herab fliesset bis aufs loch (oder bart) seines kleids.

3. Als der thau, der von Hermon herab fliesset auf den berg Zion. Dann daselbst hat gebotten der HErr den segen, und das leben immer und ewiglich.

CXXXIII.

1. Ein Staffel-Gesang.

Ps. 112. 1. und 134. 1.

Sihe, nun lobet den HErren alle knecht deß HErren, die ihr stehet im hauß des HErren, in den vorhöfen deß hauses unsers GOttes.

2. Deß nachts hebet euere händ auf zu den heiligen, und lobet den HErren.

3. Der HErr segne dich aus Zion, der Himmel und erden gemacht hat.

CXXXIV.

Halleluja.

Ps. 112. 1. und 133. 1.

1. Lobet den nahmen deß HErren, lobet ihr knecht den HErren:

2. Die ihr stehet im hause deß HErren, in den höfen des hauses unsers GOttes.

3. Lobet den HErren, dann der HErr ist gütig, lobsinget seinen nahmen, dann er ist lieblich.

4. Dann der HErr hat ihm Jacob erwählet, Israel zu seinem eigenthum,

Jer. 10. 13. 15. 16.

5. Dann ich weiß daß der HErr groß ist, und unser HErr für allen Göttern.

6. Alles was er hat gewöllet, das hat er gethan im Himmel, auf erden, im meer, und in allen tieffen.

7. Der die wolcken herfür * bringet vom ende der erden, der die blitzen zu regen macht,

* lässet aufgehen Jerem. 5.

8. Der die wind aus seinen schätzen herfür bringet. Der die ersten geburth schlug in Egypten, beyde der menschen und deß viehs.

9. Und ließ seine zeichen und wunder kommen mitten durch die Egyptenland, über Pharao, und alle seine knecht.

10. Der viele völcker erschlug, und tödtete mächtige könig,

11. Sihon der Amoriter könig, und Og den könig zu Basan, und alle königreich in Canaan.

12. Und gab ihr land zum erbe, zum erbe seinem volck Israel.

13. HErr, dein nahme wehret ewiglich: deine gedächtnuß, HErr, wehret für und für.

14. Dann der HErr wird sein volck richten, und sich über seine knecht erbitten lassen.

15. Der Heyden götzen seyn silber und gold, der menschen hände werck.

16. Sie haben mäuler, und reden nicht: Sie haben augen, und sehen nicht.

17. Sie haben ohren, und hören nicht: auch ist kein athem in ihrem mund.

18. Die solche machen, müssen denselben auch gleich werden, und alle die auf solche hoffen.

19. Ihr vom Hauß Israel, lobet den HErren:

20. Lobet den HErren ihr vom hauß Aaron. Ihr vom hauß Levi, lobet den HErren, ihr die den HErren förchtet, lobet den HErren.

21. Gelobt sey der HErr aus Zion, der zu Jerusalem wohnet.

CXXXV.

Halleluja.

Ps. 105. 1. und 106. 1. und 117. 1.

1. Dancket dem HErren, dann er ist gütig, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

2. Dancket dem GOtt aller götter, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

3. Dancket dem HErrn aller HErren, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

4. Der groß wunder thut allein, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

5. Der die Himmel mit verstand gemacht hat, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

6. Der die erd auf wasser bevestiget hat, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

7. Der grosse liechter gemacht hat, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

8. Die Sonn dem tag fürzustehen, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

9. Den Mond und Stern der nacht fürzustehen, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

10. Der die Egypter schlug an ihren ersten geburten, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

11. Und führete Israel aus ihnen, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

12. Durch ein mächtige hand und außgereckten arm, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

13. Der das rothe Meer theilet in zwey theil, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

14. Und führete Israel mitten dardurch hin, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

15. Der Pharao und seine macht ins rothe Meer stieß, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

16. Der sein volck führete durch die wüste, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

17. Der grosse Könige schlug, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

18. Und erschlug mächtige König, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

Num. 21. 35.

19. Sihon der Amoriter König, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

20. Und Og den König, zu Basan, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

Jos. 13. 7.

21. Und gab ihr land zum erb, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

22. Zum erb seinen knecht Israel, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

23. Dann er gedacht an uns, da wir gedemüthiget und erniedert waren, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

24. Der uns erlöset von unsern feinden, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

25. Der allem fleisch speiß gibt, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

26. Dancket GOtt vom Himmel, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

27. Dancket dem Herren aller Herren, dann seine barmhertzigkeit währet ewiglich.

CXXXVI.

1. AN den wassern zu Babel sassen wir, und weineten auch, da wir deiner, Zion, gedachten.

2. Unsere Orgelen hiengen wir an die weyden, die darinnen seynd.

3. Dann daselbst forderten von uns ein lied die uns gefangen hielten, und die uns hinweg hätten geführt, ein frölich gesang, lieber singet uns etwann ein lied von den gesängen Zion.

4. Wie solten wir deß HErrn lied singen in frembden land?

5. Vergesse ich dein, Jerusalem, so werd meiner rechten vergessen.

6. Meine zung muß an meinem gummen kleben, wo ich dein nicht gedencke, wo ich nicht Jerusalem erhebe, und setz an das haupt meiner freud.

7. HErr, gedenck der kinder Edom am tag Jerusalem, die da sagen, machets gar auß mit ihr, machets gar auß mit ihr, bis auf ihren boden.

Esa. 13. 16.

8. Du unseelige tochter Babel, seelig ist der dir vergilt mit der vergeltung, die du uns gethan hast.

9. Seelig ist der deine junge kinder fasset, und zerschmettert sie an dem stein.

CXXXVII.

David.

1. ICh will dir dancken HErr, von gantzem meinem hertzen, daß du hast gehört alle wort meines munds, vor den Engeln will ich dir lobsingen?

2. Ich will anbetten zu deinem heiligen tempel, und deinem nahmen dancken um deine barmhertzigkeit und warheit, dann du hast deinen nahmen über alle nahmen herrlich gemacht.

3. In welchem tag ich dich anruff, so erhöre mich, und gib grosse krafft in meiner seele.

4. Es müssen auch dancken dir alle könig auf erden, daß sie haben gehört alle die reden deines munds.

5. Und singen auf den weegen deß HErren, daß die ehre deß HErren groß seye.

6. Dann der HErr ist hoch, und schauet das niedrige und demüthige, und kennet die hohen von ferne.

7. Wann ich schon mitten in der angst wandle, wirst du mich doch lebendig behalten, und über den zorn meiner feinde, deine hand strecken, und deine rechte wird mir helffen.

8. Der Herr wirds für mich ausrichten: HErr, deine barmhertzigkeit ist ewig, das werck deiner hände wollest du nicht verachten.

CXXXVIII.

1. Ein Psalmlied David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem, der den ewigen lohn gibt, doch zu singen biß zum end.

HErr, du hast mich versuchet und kennest mich.

2. Du hast erkennet mein sitzen und aufstehen.

3. Du hast verstanden meine gedancken von ferne, du hast erforschet meine pfad, und meine meßschnur,

4. Und alle meine weege hast du vor gesehen. Dann es ist keine rede in meiner zungen,

5. Sihe, HErr, du weist alle ding, sie seyen neu oder alt. Du hast mich gemacht, und haltest deine hand über mich.

6. Solche deine erkantnuß ist mir zu wunderlich worden, und zu hoch und starck ich kans nicht erlangen.

7. Wo soll ich hingehen von deinem Geist? und wo soll ich hinfliehen von deinem Angesicht?

Amos 9. 2.

8. Fahre ich gen Himmel, so bist du da: steige ich ab zu der höllen, so bist du gegenwärtig.

9. Nehme ich flügel deß morgens frühe, (und fahr,) und bleib am äussersten meer:

10. So würde mich doch deine hand daselbst hinführen, und deine rechte mich halten.

11. Und ich sagte, vielleicht finsternuß mögen dich decken: Aber es wird die nacht auch mein leuchte seyn zu meinen lüsten.

12. Dann auch finsternuß wird vor dir nicht dunckel, und die nacht wird erleuchtet werden wie der tag: wie der nacht finsternuß, so ist auch deß tags liecht.

13. Dann du hast meine nieren in dei-

ner gewalt, du hast mich erhalten von meiner mutter leib an.

14. Ich dancke dir darüber, daß du erschröcklich groß bist, wunderlich seynd deine werck, und das erkennet meine seel fast wohl.

15. Es ist dir mein gebeyn, das du im verborgen gemacht hast, nicht verheelet, und meine bildung unten auf erden.

16. Deine augen haben mich, da ich noch unbereitet war, gesehen. Es seynd alle in deinem buch geschrieben: die tag sollen werden, wiewohl noch niemand darinnen und vorhanden ist.

17. Aber nun seynd, GOtt, deine freund für mich sehr ehrenwürdig worden, ihre fürstliche würde ist sehr starck worden.

18. Zehle ich sie, so ist ihrer mehr dann sand am meer: ich bin aufgestanden, und bin noch bey dir.

19. Wann du GOtt nun tödten wirst die gottlosen, ihr blutgierigen weichet von mir:

20. Dann ihr sagt in eueren gedancken, lasset sie zu unnütz ihre städt nehmen.

Psal. 25. 2. 21. Ich hasse ja HErr, die dich hassen, und habe einen verdruß in mir selbst über deine feinde.

22. Ich hasse sie mit vollem haß, darum seynd sie mir feind worden.

23. Versuche mich HErr, und erfahre mein hertz: erfrage mich, und erfahre meine pfade.

24. Und sihe, ob ein boshafftiger weeg in mir ist, und leite (und führe) mich auf ewigem weeg.

CXXXIX.

1. Ein Psalm David, dem starcken überwinder, dem vergiesser seines bluts, dem, der den ewigen lohn gibt, doch zu sagen biß zum end.

2. ERlöse mich HErr, von dem bösen menschen, behüte mich für dem unrechten mann.

3. Die böses gedencken in ihrem hertzen, und den gantzen tag streit anrichten.

Psal. 5. 11. und 3. 3. 4. Sie schärpffen ihre zung wie schlangen, Otterngifft ist unter ihren lefftzen. Rom. 3. 13. Sela.

5. Bewahre mich HErr für den händen des gottlosen, behüte mich für den ungerechten menschen, die meine tritte gedencken zu unterdrucken.

6. Die hoffärtigen haben mir verborgen einen strick, und breiten mir seyle aus zum netz, und stellen mir fallen an dem weeg. Sela.

7. Ich aber habe gesagt zum HErren, du bist mein GOtt, HErr vernimm die stimm meines flehens.

8. HErr, HErr, du Krafft meines heyls, du bedeckest mein haupt zur zeit des kriegs.

9. HErr übergib mich nicht von meiner begierd dem sünder, sie haben wider dich gedacht, verlaß mich nicht, daß sie vielleicht nicht erhöhet werden.

10. Das haupt ihres umlauffens, die arbeit ihrer lefftzen wird sie bedecken.

11. Kohlen werden auf sie fallen, du wirst sie ins feuer werffen, in ihren elenden sollen sie nicht mögen bestehen.

12. Ein schwetzer wird nicht gefordert auf erden, einen ungerechten mann wird unglück ergreiffen in seinem sterben.

13. Ich weiß, daß der HErr wird des elenden sach richten, und rach thun der armen halber.

14. Die gerechten werden deinem nahmen dancken, und die aufrichtigen werden für deinem Angesicht wohnen.

CXL.

1. HErr, ich ruffe zu dir, erhöre mich, vernimm meine stimm, wann ich zu dir schreye.

2. Mein gebett müsse zu dir gefordert werden wie ein geräuche. Das aufheben meiner hände seye wie ein abendopffer.

3. HErr, setze meinem mund eine behütung, und an die thür meiner lefftzen eine thür darum her.

4. Neige mein hertz nicht zu worten der bosheit, daß ich mich in sünden wolte entschuldigen, mit den leuthen die übel thun, und ich will keine gemeinschafft haben mit ihren auserwählten.

5. Der gerechte straffe mich in der barmhertzigkeit und schelte mich, aber das öl des sünders soll mir mein haupt nicht feist machen, dann mein gebett gehet noch für ihr wohlgefallen.

6. Ihre richter seynd verschwunden, da sie zum felsen gethan wurden. Sie werden meine wort hören, dann sie vermögens.

7. Wie die dicke schollen auf dem acker zerbrochen, und auf dem land zerstreuet werden: Also seynd unsere gebein zerbrochen, und zerstreuet worden bey der höllen.

8. Dann auf dich HErr HErr sehen meine augen, ich traue auf dich, nimm nicht hinweg meine seel.

9. Bewahre mich für dem strick, den sie mir gelegt haben, und für den fällen der übelthäter.

10. Die gottlosen werden in dieselben netz fallen. Ich aber bin sonderlich abgeschieden, bis daß ich hinziehe.

CXLI.

1. Eine Unterweisung David, zu betten, da er in der höhle war 1. Reg 24. 4.

Ps. 76. 2.

2. ICh habe geschryen zum HErren mit meiner stimm, ich habe geflehet den HErren mit meiner stimm.

3. Ich schütte meine gebett vor ihm aus, und zeige an vor ihm meine noth.

4. Wann mein geist mich verließ in ängsten, so kennest du meine pfäde. Sie haben mir einen strick gelegt auf den weeg, da ich auf gehe.

5. Ich schauete zur rechten, und sahe, da kennete mich keiner: dann mein fliehen war verlohren, niemand fragte nach meiner seelen.

6. HErr, zu dir schreye ich, und sage, du bist mein hoffen, mein theil im land der lebendigen.

7. Mercke auf mein flehen, dann ich bin sehr geniedert worden, errette mich von meinen verfolgern, dann sie seynd mir überlegen.

8. Führe meine seel aus dem kercker, daß ich * lobe deinen nahmen. Die gerechten erwarten mein, bis du mir vergeltest.

* danck

CXLII.

1. Ein Psalm David.

Ps. 101. 1.

HErr, erhöre mein gebett, vernimm mit deinen ohren mein flehen, um deiner warheit willen, erhöre mich um deiner gerechtigkeit willen.

Exod. 34. 7.

2. Und gehe nicht ins gericht mit deinem knecht, dann vor dir wird kein lebendiger rechtfertig seyn.

3. Dann der feind hat verfolget meine seel, und mein leben zu boden (oder zur erden) geschlagen. Er hat mich ins finstere gelegt, wie die todten in der welt.

4. Und mein Geist ist in mir geängstet, mein hertz ist in mir in meinem leib bekümmert.

Psal. 76. 6.

5. Ich gedencke an die vorige zeiten, ich trachte von allen deinen wercken, und gedencke mit fleiß (oder übe mich) in den geschäfften deiner hände.

6. Ich breite meine hände zu dir aus, meine seel ist vor dir wie eine erd ohne wasser.

7. HErr, erhöre mich bald, mein geist vergehet, verbirg dein Angesicht nicht von mir, daß ich nicht werde gleich denen die in die gruben fahren.

8. Laß mich frühe hören deine barmhertzigkeit, dann ich hoffe auf dich, thue mir kund den weeg, darauf ich gehen soll, dann ich hebe meine seel auf zu dir.

9. HErr, errette mich von meinen feinden, zu dir habe ich zuflucht.

10. Lehre mich thun nach deinem * willen, dann du bist mein GOTT; dein guter Geist führe mich auf den rechten weeg.

* nach deinen wohlgefallen.

11. HErr, mache mich lebendig umb deines nahmens willen nach deiner gerechtigkeit, führe meine seel aus der noth.

12. Und verstöhre meine feind umb deiner barmhertzigkeit willen, und bringe umb alle die meine seel ängsten, dann ich bin dein knecht.

CXLIII.

David.

Psal. 17. 35.
2. Reg. 22. 35.

HElobt sey der HErr mein GOtt, der meine hände lehret streiten, und meine finger kriegen.

2. Mein barmhertzigkeit und mein zuflucht, mein erhalter und mein erretter, mein beschirmer, auf den ich traue, der mein volck mir unterwirfft.

Ps. 8. 5.

3. HErr, was ist der mensch, daß du ihm also bist kund worden? und des menschen kind, daß du ihn also achtest?

Job. 8. 9. und 14. 2.

4. Der Mensch ist der eitelkeit gleich, seine tage gehen dahin wie ein schatten.

5. HErr, neige deinen Himmel, und fahre herab: taste die berg an, und sie werden rauchen.

6. Laß blitzen, so wirst du sie zerstreuen: schiesse aus deine pfeil, so wirst du sie schrecken.

7. Sende deine hand von der höhe, und erlöse mich, und errette mich von grossen wassern, von der hand der frembden kinder.

8. Welcher mund redet unnütz, und ihre rechte ist eine rechte der bosheit.

9. GOtt, ich will dir ein neues lied singen, ich will dir auf der harpffen von zehen saiten spielen.

10. Der du den Königen sieg giebst, und hast erlöset deinen knecht David vom schwerdt des bösen.

11. Erlöse mich auch, und errette mich von der hand der frembden kinder, welcher mund redet unnütz, und ihre rechte ist eine rechte der bosheit.

12. Welcher söhne aufwachsen wie die pflantzen in ihrer jugend, und ihre töchter geziert und rund umher wie ein tempel geschmückt.

13. Ihre speißhäuser seyn voll, daß eins ins andere überschüttet. Ihre schaaf schwanger, viel in der zahl in ihren ausgängen.

14. Ihre ochsen seynd feist, es ist kein fall an ihren mauren, noch anlauff, noch geschrey in ihren gassen.

Ps. 32. 12.

15. Sie haben diß volck selig geacht dem es also gehet: aber seelig ist das volck, des der HErr ein GOtt ist.

CXLIV.

1. Ein lob David.

Ich will dich erhöhen, mein GOtt, du König, und deinen nahmen loben immer und ewiglich.

2. Ich will dich täglich loben, und deinen nahmen rühmen immer und ewiglich.

3. Der HErr ist groß, und sehr löblich, und seiner grösse ist kein ende.

4. Kindskinder werden deine werck preisen, und von deiner gewalt sagen.

5. Sie werden die großmächtigkeit der herrlichkeit deiner heiligkeit aussprechen, und von deinen wundern sagen,

6. Und reden von der macht deiner schröcklichen wunder, und deine grösse verkünden.

7. Sie werden aussagen das gedächtnuß deiner grossen überflüßigen süssigkeit, und sich deiner gerechtigkeit freuen.

Exod. 20. 5. und 34. 7. Num. 14. 18. Psal. 85. 15. und

8. Gnädig und barmhertzig ist der HErr, gedultig und grosse güte.

* freundlich.

9. Der HErr ist jedermann * süß, und seine barmhertzigkeit über allen seinen wercken.

10. Es müssen dir dancken, HErr, alle deine werck, und loben und preisen dich deine heiligen.

11. Sie werden sagen von der herrlichkeit deines königreichs, und reden von deiner gewalt.

12. Daß sie den menschenkindern deine gewalt kund machen, und die herrlichkeit der großmächtigkeit deines königreichs.

Psal. 44. 7.

13. Dein reich ist ein reich zu allen zeiten, und deine herrschafft wehret für und für allerweg. Der HErr ist getreu in allen seinen worten, und aufrichtig (oder heilig) in allen seinen wercken.

14. Der HErr richtet auf alle die da fallen, und richtet auf alle die da niedergeschlagen seynd.

15. Aller augen warten auf dich, HErr, und du gibst ihnen ihre speis zu seiner zeit.

16. Du thust deine hand auf, und erfüllest alles was lebt, mit dem seegen.

17. Der HErr ist gerecht in allen seinen wegen, und heilig in allen seinen wercken.

* treulich

18. Der HErr ist nahe allen die ihn anruffen, allen die ihn * in der warheit anruffen.

19. Er thut den willen deren die ihn förchten, und erhöret ihr bitten und flehen, und hilfft ihnen.

20. Der HErr behütet alle die ihn lieben, und wird vertilgen alle gottlosen.

21. Mein mund soll des HErren lob sagen, und alles fleisch lobe seinen heiligen nahmen immer und ewiglich.

CXLV.

Halleluja.

Psal. 103. 22.

1. Lobe den HErren, meine seel,

2. Ich will den HErren loben in meinem leben, und meinem GOtt lobsingen, weil ich hie bin.

3. Verlasset euch nicht auf fürsten, auf menschenkinder, bey welchen doch keine hülff ist.

4. Dann sein geist muß ausfahren, und er wird wieder zu seiner erden kommen: alsdann werden verlohren seyn alle ihre anschläg.

Gen. 1. 1. Ps. 32. 6. und 153. 5.

5. Selig ist, dessen hülff der GOtt Jacobs ist, dessen hoffnung stehet auf dem HErren seinen GOtt,

6. Der Himmel, Erden, Meer, und alles was darinnen ist, gemacht hat.

Eccl. 18. 1.

7. Der die warheit hält ewiglich, der recht schaffet denen die unrecht leiden, der den hungerigen speiß giebt.

Actor 14. 1. und 17. 24. Apoc. 14. 7.

8. Der HErr erlöset die gefangenen, der HErr erleuchtet die blinden, der HErr richtet auf die nieder * geschlagen seynd, der HErr liebet die gerechten.

* gefallen

9. Der HErr bewahret die frembdlingen, waysen und witwen wird er aufrichten, und vertilgen den weeg der gottlosen.

10. Der HErr ist König ewiglich, dein GOtt, o Zion, für und für.

CXLVI.

Halleluja.

1. Lobet den HErren, dann der lobsang unserem GOtt ist gut, das lob geschehe unserem GOtt lustig und zierlich.

2. Der HErr wird Jerusalem bauen, und zusammen bringen die zerstreueten in Israel.

3. Er heylet die eines beraubten hertzens seynd, und verbindet ihre schmertzen.

4. Esdr. 16. 57.

4. Er zehlet die meng der stern, und nennet sie alle mit nahmen.

5. Unser HErr ist groß, und von grosser krafft, und seiner weisheit ist keine zahl.

6. Der HErr erhält die sanfftmüthigen, und demüthiget die gottlosen bis zur erden.

1. Esd. 3. 16.

7. Singet vor dem HErren mit danck, und lobsinget unserm GOtt mit harpffen.

Psal. 103. 14. Job. 39. 1.

8. Der den Himmel mit wolcken bedeckt, und bereitet regen auf erden. Der heu auf bergen wachsen lässet, und gras zu dienst den menschen.

9. Der dem viehe speiß gibt, den jungen raben die ihn anruffen.

10. Er hat nicht lust an der stärcke des rosses, noch gefallen an schienbeinen des manns.

11. Der HErr hat gefallen an denen, die ihn förchten, und an denen, die auf seine barmhertzigkeit hoffen.

CXLVII.

12. PReise Jerusalem den HErren, lobe Zion deinen GOtt.

13. Dann er machet fest die schlösser deiner porten, und segnet deine kinder darinnen.

14. Er schaffet deinen marcken fried, er sättiget dich mit dem besten waitzen.

15. Er sendet seine rede auf erden, sein wort laufft schnell.

16. Er gibt schnee wie wüllen, er spreitet nebel wie aschen.

17. Er wirfft hin seine crystallische eißschulpen wie bisem: wer kan bleiben für seinem frost?

18. Er sendet sein wort, und zerschmeltzet sie: er läst seinen * geist kommen, so fliessen wasser.

* wind

19. Er verkündigt Jacob sein wort, und Israel seine gericht und recht.

20. Also hat er keinen Heyden gethan, und hat ihnen sein * gericht nicht offenbahrt. Halleluja.

* urtheil.

CXLVIII.

Halleluja.

1. LObet ihr, die in den himmeln seyd, den HErren, lobet ihn ihr, die in der höhe seyd.

2. Lobet ihn alle seine Engel, lobet ihn alle seine Heer.

Deut. 8. 58. Gen. 1. 7. Dan. 3. 59. 60. Ps. 32. 9. Jud. 16. 17.

3. Lobet ihn Sonn und Mond, lobet ihn alle stern und liecht.

4. Lobet ihn ihr himmel aller himmeln, und die wasser die oben über den himmeln seynd.

5. Die loben den nahmen des HErren: dann er hats gesprochen, und sie seynd worden: er hats gebotten, und sie würden geschaffen.

6. Er hat sie verordnet zu bleiben immer und ewiglich, er gibt ein gesätz und gebott, das wird nicht übergangen werden.

7. Lobet den HErren ihr die auf erden seyd, ihr wallfisch und alle tieffen.

8. Feuer, Hagel, Schnee und Eiß, Wind des ungewitters, die sein wort ausrichten.

9. Berg und alle bühel, fruchtbare bäum und alle Cedern.

10. Thier und alles viehe, gewürm und gevögel mit fittigen.

11. Ihr Könige auf erden und alle völcker, fürsten und alle richter auf erden.

12. Jüngling und Jungfrauen, alten mit den jungen,

13. Lobet den nahmen des HErren, dann sein nahme ist allein erhöhet. Sein lob ist über Himmel und Erden,

Und er erhöhet das horn seines volcks. Das lobgesang sollen thun alle seine Heiligen, die kinder Israel, das volck das zu ihm nahet. Halleluja.

CXLIX.

Halleluja.

1. SInget dem HErren ein neues lied, sein lob ist in der gemeyn der Heiligen.

Esa. 42. 10.

2. Israel freue sich des der ihn gemacht hat, die * kinder Zion seyen frölich über ihrem König.

* töchter

3. Sie sollen loben seinen nahmen im reyengesang, mit Paucken und Harpffen sollen sie ihm spielen.

4. Dann der HErr hat wohlgefallen an seinem volck. Er wird erhöhen die sanfftmüthigen * mit heyl.

* zur seligkeit

5. Die Heiligen werden frölich seyn in der herrlichkeit, und sich freuen in ihren lägern.

6. GOttes frölich gesang mit lob werden seyn in ihren kehlen (oder hälsen,) und zweyschneidige schwerdter in ihren händen.

7. Daß sie rach üben unter den Heyden, * scheltung unter den völckern.

* straff

8. Ihre Könige zu binden mit gefessern, und ihre edlen mit eisern banden.

9. Daß sie an ihnen thun das geschriebene gericht, solche ehre und herrlichkeit haben alle seine Heiligen. Halleluja.

CL.

Halleluja.

1. LObet den HErren in seinen Heiligen, lobet ihn in der feste seiner stärcke.

2. Lobet ihn in seinen grossen thaten (oder machten.) Lobet ihn nach der menge seiner herrlichkeit. Lobet ihn mit Posaunenhall,

3. Lobet ihn mit Psalter und Harpffen.

4. Lobet ihn mit Paucken und Reyen, lobet ihn mit Saitenspielen und * Pfeiffen.

* orgelen

5. Lobet ihn mit wohlklingenden Cymbäln, lobet ihn mit Freuden-Cymbäln.

6. Aller Geist lobe den HErren. Halleluja.

* alles das athem oder leben hat, alles das ist.

Ende deß Psalters.

Die Sprüche Salomonis.

Das 1. Capitel.

Preiß und Lob der Weißheit, die jedermann zu ihr anrufft, mit Ermahnung, daß man den bösen nicht folgen soll.

Diß seynd die Sprüche Salomonis des Königs Israel, Davids sohns,

2. Zu lernen weisheit und zucht, verstand zu haben der wort der weisheit,

3. Zu empfangen unterweisung und rechte lehre, gerechtigkeit, gericht und redlichkeit.

4. Daß die kleinen klug und witzig, und die jüngling vernünfftig und verständig werden.

5. Wer weiß ist, der höret zu, und wird noch weiser. Und wer verständig ist, der wird erben das herrschen,

6. Und vernehmen die Sprüch und ihre deutunge, die wort der weisen, und ihre beyspiel.

Eccl. 1. 16.
7. Die forcht des HErren ist ein anfang der weisheit. Die thoren verachten weisheit und lehre.
Ps. 110. 10. Job. 28. 28.

8. Mein kind, höre die lehr deines vatters, und laß nicht das gesetz deiner Mutter:

Prov. 9. 10.
9. Dann solches ist die beste zierd deinem haupt, und ein halsband deinem hals.

10. Mein kind, wann dir die sünder locken, so folge ihnen nicht.

11. Wann sie sagen, gehe mit uns, wir wöllen auff blut lauren, und dem unschuldigen ohn ursach nachstellen,

12. Wir wöllen ihn verschlinden wie das grab den lebendigen, und gantz verschlinden als der hinunter in die gruben fährt.

13. Wir wöllen alles köstliches gut finden, wir wöllen unsere häuser mit raub füllen:

14. Wags mit uns, es soll unser aller ein seckel seyn.

15. Mein kind, wandle den weeg nicht mit ihnen. Wehre deinem fuß von ihrem pfad,

Esa. 59. 7. Rom. 3. 15.
16. Dann ihre füß lauffen zum bösen, und eylen blut zu vergiessen.

* vor den
17. Man wirfft aber vergeblich das netz vor die augen der vögel.

18. Auch lauren sie selbst untereinander auff ihr blut, und stellet einer dem anderen nach der seelen.

19. Also seynd die weeg aller geitzigen, sie nehmen hinweg die seelen deren, die das zeitliche gut besitzen.

Prov. 8. 1.
20. Die weisheit rufft draussen, und lässet sich hören auf den gassen.

21. Sie ruffet fornen unter dem volck, in den thüren der porten der stadt redet sie ihre wort, und spricht:

22. Wie lang wolt ihr kinder lieben das kindisch ist, und ihr thorrechten lieb haben das euch schädlich ist, und die unwitzigen die lehre hassen?

23. Kehret euch zu meiner straff. Sihe, ich will euch heraus sagen meinen Geist, und euch meine wort kund thun.

Esa. 65. 11. 2. und 66. 4.
24. Weil ich dann ruffe, und ihr wegert euch, ich strecke meine hand aus, und niemand achtet darauf,

Jer. 7. 13. und 36. 14.
25. Und ihr habt verachtet allen meinen rath, und meine straff nicht wollen haben:

26. So will ich auch lachen in euerem sterben, und euer spotten wann kommt das ihr förchtet,

27. Wann über euch kommet wie ein sturm das elend, und euer verderben als ein wetter, wann über euch angst und noth kommt.

28. Dann werden sie mich anruffen, aber ich werde sie nicht erhören. Sie werden sich früh aufmachen, und mich suchen, und nicht finden.

29. Darum daß sie gehasset haben die lehre, und des HErren forcht nicht angenommen,

30. Und haben meinem rath nicht gefolget, und gelästert alle meine straff.

31. Darum sollen sie essen von den früchten ihres weegs, und von ihren thaten satt werden.

32. Das abwenden der unwitzigen wird sie tödten, und der narren glück wird sie umbringen.

33. Wer aber mich höret, wird sicher ohne schrecken bleiben, und genug haben ohne forcht des übels.

Das 2. Capitel.

Daß man sich zur weisheit thun, und für frembden weibern und lehrern hüten sollen.

Mein kind, wilst du meine red annehmen, und meine gebott bey dir behalten,

2. Daß dein ohr auff weisheit acht habe, so solst du dein hertz neigen zum verstand der weisheit.

3. Dann so du nach der weisheit mit fleiß ruffest, und dein hertz darzu gibst:

4. So du sie suchest wie silber, und gräbest darnach wie nach den schätzen,

5. Alsdann wirst du die forcht des HErren vernehmen, und GOttes erkäntnuß finden.

Jac. 1. 5. 6. Dann der HErr gibt weisheit, und aus seinem mund kommt erkantnuß und verstand.

7. Er behütet das heyl der aufrichtigen, und beschirmet die einfältig einher gehen,

8. Und behütet die pfäd der gerechtigkeit, und bewahret den weeg der heiligen.

9. Dann wirst du verstehen gerechtigkeit und gericht, und aufrichtigkeit, und allen guten weeg.

10. Wo die weisheit dir zu hertzen gehet, und deine seel lust hat zum erkantnuß,

11. So wird dich fürsichtigkeit bewahren, und rath wird dich behüten,

12. Daß du errettet werdest von bösen weeg, und von denen die verkehrete ding reden.

13. Die da verlassen die rechte bahn, und gehen durch die finstere weeg.

14. Die sich freuen wann sie übel thun, und freuen sich in bösen thaten (oder dingen.)

15. Welcher weeg seynd verkehret, und ihre gänge unehrlich (oder ehrloß.)

16. Daß du errettet werdest von der frembden frauen, und die nicht dein ist, die glatte wort giebt,

17. Und verlässet den * meister ihrer jugend, und vergisset den bund ihres GOttes. (* Mann)

18. Dann ihr haus neiget sich zum todt, und ihre gäng zu denen die in der höllen seynd.

19. Alle die zu ihr eingehen, kommen nicht wieder, und ergreiffen den weeg des lebens nicht.

20. Auf daß du wandlest auf gutem weeg, und bewahrest die weeg der gerechten.

21. Dann die aufrichtigen werden im land wohnen, und die einfältigen werden darinnen bleiben.

Job. 18. 17. 22. Aber die gottlosen werden aus dem land gereutet, und die unrechts thun, werden daraus genommen.

Das 3. Capitel.

Wie man GOttes gebott halten, und auf GOTT trauen, niemand am guten verhindern, auch keine gute werck unterlassen, und sich der Gottlosen entschlagen soll.

Deut. 8. 1. und 30. 16. Mein kind, vergiß meines gesätzes nicht, und dein hertz behüte meine gebott,

2. Dann sie werden dir langes leben und gute jahr und fried bringen.

3. Die barmhertzigkeit und warheit sollen dich nicht lassen: Hencke sie an deinen hals, und schreibe sie in die tafel deines hertzens,

4. So wirst du gunst und gute weisheit finden, die GOtt und Menschen gefället.

5. Verlaß dich auf den HErren von deinem hertzen, und verlaß dich nicht auf deine klugheit, witz und verstand:

6. Sondern gedencke an ihn in allen deinen weegen, so wird er deine gäng richten.

7. Duncke dich nicht weiß seyn bey dir selbst, (oder in deinen augen) sondern förchte den HErren, und weiche vom bösen: Esa. 5. 21. Rom. 12. 16.

8. Das wird deinem nabel gesund seyn, und deine gebein erquicken.

9. Ehre den HErren von deinem guth, und von den erstlingen als deines einkommens gib den armen: Tob. 4. 7.

10. So werden deine scheuren voll werden, und deine kälter mit wein übergehen. Luc. 14. 14. Deut. 26. 2. Malach. 3. 8.

11. Mein kind, verwirff die * zucht des HErren nicht, und sey nicht ungedultig über seine straff. (* straff) Job. 5. 17.

12. Dann welchen der HErr strafft, den hat er lieb, und hat wolgefallen an ihm, wie ein Vatter am sohn.

13. Seelig ist der mensch, der weisheit findet, und dem der verstand zufleust: Hebr. 12. 5.

14. Dann ihr gewinn ist besser, dann erkaufft gold und silber: ihre frücht seynd besser, dann das allerreineste gold. Jac. 1. 2.

15. Sie ist edler dann alle reichthum, und alles was man wünschen kan, ist ihr nicht zu gleichen. Apoc. 3. 19.

16. Langes leben ist zu ihrer rechten hand, zu ihrer lincken ist reichthum und ehre. Job. 28. 15. Prov. 8. 11. Cap. 7. 9.

17. Ihre weeg seynd liebliche weege, und alle ihre pfäd seynd friedsam.

18. Sie ist ein baum des lebens allen die sie ergreiffen, und seelig seynd die sie halten.

19. Der HErr hat die erd durch weisheit gegründet, und durch verstand die Himmel * befestiget. (* breit)

20. Durch seine weisheit seynd die tieffe * aufgebrochen, und trieffen die wolcken mit thau. (* ausgebrochen,)

21. Mein kind, laß diese ding nicht von deinen augen weichen. Bewahre das gesätz und den rath,

22. Die werden deiner seelen leben seyn, und dein mund wird holdseelig seyn.

23. Dann wist du sicher wandlen auf deinem weeg, daß dein fuß sich nicht stossen wird:

24. Legest du dich schlaffen, so wirst du dich nicht förchten, sondern ruhen und süß schlaffen,

25. Daß du dich nicht förchten darffst vor schnellem schrecken, noch vor dem einfallenden gewalt der gottlosen.

26. Dann der HErr wird dir zur seiten seyn, der wird behüten deinen fuß, daß du nicht gefangen werdest.

27. Verbiete niemand, ders vermag, guts zu thun: sondern vermagst du es, so thue auch du selbst guts.

28. Sprich nicht zu deinem freund, gehe hin und komme wieder, morgen will ich dir geben, so du es hast, und alsbald gehen mögest.

29. Trachte nicht böses wider deinen freund, weil er auf dich vertrauet.

30. Hader nicht mit jemand ohne ursach, so er dir kein leid gethan hat.

Ps. 36. 1. 8.

31. Eyfer nicht einem ungerechten nach, und folge nicht seinen weegen.

32. Dann der HErr hat greul an allen spöttern, und seine red ist bey den einfältigen?

33. Im haus des gottlosen ist der gebrech von dem HErren, aber das haus der gerechten wird geseegnet.

34. Er wird die spötter spotten, aber den sanfftmüthigen (oder demüthigen) wird er gnad geben.

35. Die weisen werden ehre erben, aber der narren erhöhung ist schande.

Das 4. Capitel.

Daß man die weisheit, und den weeg darzu, samt ihren Früchten und Nutzbarkeiten suchen soll.

Höret meine kinder, die lehre euers Vatters, mercket auf, daß ihr den rechten Verstand erkennet:

2. Dann ich gieb euch eine gute gaab, verlasset mein gesätz nicht.

3. Dann ich war meines Vatters sohn, ein zarter und ein einiger vor meiner Mutter.

Deut. 6. 6. und 11. 18. und 32. 46.

4. Und er lehrete mich, und sprach: Laß dein hertz mein wort aufnehmen, halte mein gebott, so wirst du leben. Uberkomme die weisheit,

5. Nimm an verstand, vergiß nicht, und weiche nicht von der rede meines munds.

6. Verlaß sie nicht, so wird sie dich behalten.

7. Der anfang zur weisheit ist, daß du sie gern haben und erben wollest, und annehmest vor allen deinen gütern.

8. Ergreiffe sie, so wird sie dich erhören, und wird dich zu ehren machen, wo du sie annimmst.

9. Sie wird deinem haupt viel gnad geben, und wird dich zieren mit einer hübschen cron.

10. So höre, mein kind, und nimm an meine rede, so werden deiner jahr viel werden.

11. Ich habe dir angezeigt den weeg der weisheit, und habe dich auf die rechte bahn geleitet,

12. Daß, wann du darauf gehest, deine gäng dir nicht sauer (oder eng) werden: und wann du lauffest, daß du dich nicht anstossest.

13. Fasse die unterweisung, laß nicht darvon: bewahre sie, dann sie ist dein leben.

14. Habe keine lüsten auf der gottlosen pfad, und habe keinen gefallen an dem weeg der bösen:

15. Laß ihn fahren, und gehe nicht darinnen. Weiche von ihm, und verlasse ihn:

16. Dann sie schlaffen nicht, sie haben dann übel gethan: und sie ruhen nicht, sie haben dann schaden gethan.

17. Dann sie haben gessen das brod der gottlosigkeit, und getruncken den wein der ungerechtigkeit.

18. Aber der gerechten pfad gläntzet wie ein liecht, das da fort gehet, und leuchtet biß an den vollen tag.

19. Der gottlosen weeg aber ist tunckel, und wissen nicht wo sie hin * fallen werden.

* fahren

20. Mein sohn, mercke auf mein wort, und neige dein ohr zu meiner red,

21. Laß sie nicht von deinen augen fahren, behalte sie mitten in deinem hertzen.

22. Dann sie seynd das Leben, denen die sie finden, und gesundheit ihrem gantzen leib.

23. Behüte dein hertz mit allem fleiß, dann daraus gehet das leben.

24. Thue von dir den verkehrten mund, und lasse die lasterlefftzen fern von dir seyn.

25. Lasse deine augen sehen das recht ist, und deine augenlied sollen deinen gängen vorgehen.

26. Lasse deine füß gleich für sich gehen, so werden alle deine weeg gefürdert.

27. Wancke weder zur rechten, noch zur lincken. Wende deinen fuß vom bösen. Dann die weeg, die zur rechten seynd, die weiß der HErr: aber verkehret seynd, die zur lincken seynd. Der HErr aber wird deine gäng recht machen, und deine weeg im frieden fordern.

Das 5. Capitel.

Daß man hurerey soll vermeiden, von eigener arbeit leben, und ein jeglicher seine eheliche hausfrau lieben.

Mein kind, mercke auf meine weisheit, neigt dein ohr zu meiner lehre,

2. Daß du verwahrest die gedancken, und deine leffzen die zucht bewahren.

3. Sihe (oder stelle) nicht nach dem betrug der weiber. Dann die leffzen der huren seyn ein honigseym, und ihre kehle ist glatter dann öl.

4. Aber ihre letzte seynd bitter wie wermuth, und ihre zung scharpff wie ein zweyschneidig schwerdt.

5. Ihre füß lauffen zum tod hinunter, ihre gäng erlangen die höll.

6. Sie gehet nicht stracks auf dem weeg des lebens, unsteth seynd ihre tritt, und seynd nicht zu erforschen.

7. So gehorche mir nun, mein kind, und weiche nicht von der red meines mund.

8. Laß deine weeg fern von ihr seyn, und nahe nicht zur thür ihres hauses,

9. Daß du nicht andern gebest deine ehre, und deine jahr dem grausamen.

10. Daß sich vielleicht nicht frembde von deinem vermögen sättigen, und deine arbeit nicht seye in eines andern hauß,

11. Und müssest hernach seufftzen, wann du dein leib und guth verzehret hast, und sprechen:

12. Ach warum habe ich die straff gehasset, und mein hertz hat schelten verschmähet,

13. Und habe nicht gehorchet der stimm meiner lehrer, und mein ohre nicht geneigt zu den meistern die mich lehreten?

14. Ich bin schier in all unglück kommen unter der gemeyn und versammlung.

15. Trinck wasser aus deiner gruben, und flüß aus deinem brunnen.

16. Lasse deine brunnen heraus fliessen, und zertheile deine wasser in den gassen.

17. Habe du aber sie allein, und kein frembder mit dir.

18. Dein ader sey gesegnet, und freue dich des weibs deiner jugend.

19. Lieblich ist die hünde, und holdseelig das rehe. Lasse dich ihre brüst allzeit sättigen, und ergötze dich allweg in ihrer liebe.

20. Mein kind, warum läst du dich verführen von der frembden, und hertzest dich in der frembden schooß?

21. Dann jedermanns weeg seynd vor dem HErren, und er sihet jedermanns gäng (oder anschläg.)

Job. 14. 16. und 31. 4. und 34. 21.

22. Die missethat des Gottlosen wird ihn fahen, und wird mit dem strick seiner sünde gehalten werden.

23. Er wird sterben, dieweil er ohne zucht gewesen ist, und um seiner grossen thorheit willen betrogen werden.

* *
*

Das 6. Capitel.

Der bürge wird unterwiesen, der faule zur arbeit ermahnet, der friedspalter gescholten, GOttes gebote gelobt, und hurerey verbotten.

MEin kind, wirst du bürg für deinen *freund, so hast du deine hand bey einem frembden verhäfftet.

Prov. 20. 16. * nächsten

2. Du bist verknüpffet mit den worten deines munds, und gefangen mit deinen eigenen reden.

3. So thue doch mein kind, was ich dir sage, und errette dich selbst, dann du bist deinem nächsten in die hand kommen: lauffe, eile, und treibe deinen nächsten.

4. Laß deine augen nicht schlaffen, noch deine augenlied mit schlaff zufallen.

5. Errette dich wie eine rehe von der hand, und wie ein vogel aus dem strick des voglers.

6. Gehe hin * zur ammeissen du fauler, sihe ihre weeg an, und lerne weisheit.

* ommeissen

7. Ob sie wohl keinen fürsten, noch hauptmann, noch Herren hat,

8. Bereitet sie doch ihre speis im Sommer, und sammlet in der erndt, daß sie zu essen habe.

9. Wie lang schlaffest du fauler? Wann wilst du auffstehen von deinem schlaff?

Prov. 24. 33.

10. Ich schlaffe noch ein wenig, schlaffe noch ein wenig, schlage die händ ineinander ein wenig, daß du schlaffest.

11. So wird das armuth kommen, wie ein wanderer, und der mangel wie ein gewaffneter mann. Wirst du aber nicht faul seyn, so wird dir deine erndte kommen wie ein brunnen, und der mangel wird weit von dir weichen.

12. Ein abtrünniger mensch ist ein unnützer mann, gehet mit verkehrtem mund,

13. Winckt mit augen, tritt mit füssen, redet mit fingeren,

14. Trachtet allzeit böses und verkehrtes in seinem hertzen, und richtet immerdar hader an:

15. Darumb wird ihm schnelliglich sein unfall kommen, und wird bald zerbrochen werden, daß keine hülff da seyn wird.

16. Sechs stück hasset der HErr, und am siebenden hat er einen greul.

17. Hohe augen, lügenhafftige zungen, hände, die unschuldig blut vergiessen,

18. Hertze, das mit bösen gedancken (oder anschlägen) umgehet, füsse, die behend seynd schaden zu thun,

19. Falscher zeuge, der freche lügen redet, und der zwietracht zwischen brüdern anrichtet.

20. Mein kind, bewahre die gebott deines Vatters, und laß nicht fahren das gesätz deiner mutter,

21. Binde sie zusammen auf dein hertz allweg, und hencke sie an deinen hals.

22. Wann du gehest, daß sie dich geleitten: wann du dich schlaffen legst, daß sie dich bewahren: Wann du aufwachest, daß sie dein gespräch seyen.

Psal. 119. 105.

23. Dann das gebott ist ein leuchte, und das gesätz ein liecht, und die straff der züchtigung ist ein weeg des lebens,

24. Auf daß sie dich bewahren werden vor dem bösen weib, und vor den glatten zungen der fremden.

25. Dein Hertz soll nicht begehren ihre schöne, und verfahre dich nicht an ihren augenliedern:

26. Dann der sohn einer huren, ist kaum ein stuck brods: aber das weib fanget die edle seelen des manns.

27. Kan auch jemand ein feuer im busen behalten, daß seine kleider nicht brennen?

28. Wie solte jemand auf kohlen gehen, daß seine füß nicht verbrant würden?

29. Also gehets, wer zu seines nächsten weib gehet. Es bleibt keiner unschuldig, der sie berühret.

30. Es ist nicht also grosse sünd, wann jemand stiehlet, dann er stiehlet, daß er will die hungerige seele ersättigen:

31. Aber wann er ergriffen wird, gibt er siebenfältig wieder, und legt dar alles gut in seinem hauß, und erlöset sich.

32. Aber der mit seinem weib die ehe bricht, der ist ein narr, und verderbet dardurch seine seel,

33. Darzu versammlet er ihm plag und schand, und seine schand wird nicht ausgetilget.

34. Dann der grimm des manns eyffert, und schonet nicht zur zeit der rach,

35. Und sihet keiner persohn bitt an, nimmt auch nicht an für errettung viel geschänck.

Das 7. Capitel.

Wie man GOtt ehren und förchten, und seine gebott halten soll, und sich hüten für der ehebrecherey.

MEin kind, behalte meine rede, und verbirg mein gebott bey dir: Mein sohn, ehre den HErren, so wirds dir wohlgehen, und ohne den solst du niemand anders förchten.

2. Behalte mein gebott, so wirst du leben, und mein gesätz wie ein augapffel,

3. Binde sie an deine finger, schreibe sie auf die taffel deines hertzens,

4. Sprich zur weisheit, du bist meine schwester, und nenne die fürsichtigkeit deine freundin,

5. Daß sie dich behüten vor dem fremden weib, und vor einer anderen, die süsse wort gibt.

6. Dann am fenster meines hauses guckte ich durchs gegitter,

7. Und sahe unter die unweisen kinder, und ward gewahr unter den kindern eines närrischen jünglings,

8. Der gieng auf der gassen an einer ecken, und trat her, auf dem weeg an ihrem hauß,

9. In der tunckele am abend des tags, da es nacht ward und tunckel war.

10. Und sihe, da begegnete ihm ein weib im huren geschmuck, bereit die seelen zu betriegen,

11. Schwetzig, wild, und die keine ruhe hätte, deren füß in ihrem hauß nicht bleiben können.

12. Jetzt ist sie haussen, jetzt auf der gassen, jetzt lauret sie an allen ecken.

13. Und erwischt den jungen, und küsset ihn unverschämbt, und mit frechem angesicht schmeichlet sie, und spricht zu ihm:

14. Ich habe friedopffer für mich heut bezahlt, für meine gelübd.

15. Darum bin ich heraus gangen, dir zu begegnen, habe ich dich begehrt zu sehen, und habe dich funden.

16. Ich habe mein beth geziehrt mit schnüren, mit bunden teppichen aus Egypten,

17. Ich habe mein schlaffkämmerlein mit Myrrhen, Aloes, und Cynnamomen gespreit,

18. Komme, laß uns der brust satt werden bis an den morgen, und laß uns der liebe pflegen, bis der tag anbricht:

19. Dann der mann ist nicht daheim, er ist einen sehr ferren weeg gezogen,

20. Er hat den geldsack mit ihm genommen. An dem tag des vollmonaths wird er wiederkehren in sein hauß.

21. Sie hat ihn gefangen mit viel worten, und hinein gezogen mit ihren glatten lefftzen,

22. Er folget ihr bald nach, wie ein ochs zur fleischbanck geführt wird, und wie geyles lamb, und der narr weiß nicht, daß er zum strick geführet wird,

23. Bis daß der pfeil seine lebern spaltet: wie ein vogel zum strick eilet, und weiß nicht, daß es ihm das leben gilt.

24. So gehorche mir nun, mein kind, und mercke auf die rede meines mundes.

25. Laß dein hertz nicht fahren auf ihren weeg, und laß dich nicht verführen auf ihrer bahn:

26. Dann sie hat viel verwundet und gefället, und seynd allerley mächtigen von ihr erschlagen worden.

27. Ihr hauß seynd weege zur höllen, die hinunter führen bis ins todes kammer.

Das 8. Capitel.

Preiß und lob der Warheit GOttes.

Prov. 1. 20.

Ruffet nicht die weisheit, und die fürsichtigkeit lässet sich hören in den höchsten höhen?

2. Offentlich am weeg * an der strassen stehet sie,

* und am

3. An den porten bey der stadt, da man zur thür eingehet, redet sie:

4. O ihr männer, ich schreye zu euch, und ruffe den menschenkindern.

5. Mercket ihr kleinen die witze, und ihr unweisen nehmet es zu hertzen.

6. Höret, dann ich will von grossen dingen reden, und meine lefftzen sollen geöffnet werden, daß sie das recht aussprechen.

7. Dann mein hals soll die warheit gedencken, und meine lefftzen sollen hassen das gottlos ist.

8. Alle red meines munds seynd gerecht, es ist nichts verkehrtes noch falsches darinnen.

9. Sie seynd alle gerad denen die sie vernehmen, und richtig denen, so erkäntnuß finden.

10. Nehmet an meine lehre, und nicht silber, und erwählet die lehre mehr dann köstlich gold.

Job. 28. 15. Prov. 3. 14. 6. 16. Cap. 7. 9.

11. Dann weisheit ist besser dann die köstlichen reichthum, und alles was man wünschen mag, kan ihr nicht gleichen.

12. Ich weisheit wohne in dem rath, und bin unter den klugen gedancken.

13. Die forcht des HErren hasset das arge, die hoffart, den hochmuth, und bösen weeg, und bin feind dem zweyzüngigem mund.

14. Ich kan rathen und recht thun. Ich habe verstand, ich habe gewalt.

15. Durch mich regieren die König, und die gesätzgeber setzen das recht.

16. Durch mich gebieten die fürsten, und erkennen die gewaltigen das recht ist.

17. Ich liebe die mich lieben, und die mich frühe suchen, finden mich.

18. Reichthum und ehre ist bey mir, übertrefflich gut und gerechtigkeit.

19. Meine frucht ist besser dann gold und edelgestein, und mein geschoß besser dann auserlesen silber.

20. Ich wandle auf den weegen der gerechtigkeit, mitten auf der strassen des gerichts.

21. Daß ich wohl berathe, die mich lieben, und ihre schätz voll mache.

22. Der HErr hat mich gehabt im anfang seiner weege, von anbegin her, ehe daß er etwas machte.

Cap. 9. 9. Joan. 1. 9. Eccl. 24. 24.

23. Ich bin geordnet von ewigkeit, und von alters her, ehe daß die erde war.

24. Da die tieffe nicht waren, da war ich schon empfangen. Da die brunnen noch nicht wasser quollen.

25. Ehe dann die berg mit schwehrem gewicht niedergesenckt waren, vor allen bühlen war ich gebohren.

26. Er hatte die erden noch nicht gemacht, und die fliessende wasser, noch die angel des erdbodens.

27. Da er die Himmel bereitete, war ich daselbst. Da er die tieffe mit seinem ziehl und umkreiß verfassete.

28. Da er die wolcken droben hefftete. Da er wüge die brunnen der tieffen.

29. Da er dem meer das ziehl setzte, und den wassern, daß sie ihr ziehl nicht solten übergehen.

30. Da er den grund der erden legte, da war ich bey ihm, und fertigte alle ding mit ihm, und hatte meine lust täglich, und spielete vor ihm allezeit,

31. Und spielete auf dem erdboden, und meine lust war bey den menschen-kindern.

32. So gehorchet mir nun meine kinder, selig seynd die meine weeg behalten.

33. Höret die lehre, und werdet weis, und werfft sie nicht hinweg.

34. Selig ist der mensch, der mich höret, und der wachet an meiner thür täglich, und wartet an den pfosten meiner thür.

35. Wer mich findet, der findet das leben, und wird schöpffen das heyl vom HErren.

36. Wer aber an mir sündiget, der verletzet seine seele. Alle die mich hassen, lieben den tod.

Das 9. Capitel.

Jedermann wird zur weisheit beruffen, wird auch angezeigt, wie es um eine ehebrecherin seye.

Die weisheit bauete ihr ein hauß, und hieb sieben säulen,

2. Und opfferte ihre schlachtopffer, und mischete ihren wein, und bereitete ihren tisch,

3. Und sandte ihre mägde aus, und laden oben auf das schloß und zinnen der stadt.

4. Wer thorrecht ist, mache sich hieher.

5. Und zu den narren sprach sie: Kommt, esset mein brod, und trinckt den wein, den ich euch gemischet habe.

6. Verlasse das thörlich wesen, so werdet ihr leben, und gehet auf den weeg des verstands.

7. Wer den spötter züchtiget, der verunehret sich selbst: und wer den gottlosen straffet, der fügt ihm selbst schand zu.

8. Straffe den spötter nicht, dann er hasset dich. Straffe den weisen, der wird dich lieben.

9. Gieb dem weisen ursach, so wird er noch weiser werden. Lehre den gerechten, so wird er eilen, die lehre zu nehmen.

10. Der weisheit anfang ist des HErren forcht, und der verstand ist erkäntnuß heiliger ding.

Prov. 1. 17. Psal. 110. 10. Eccl. 1. 16. Job. 28. 28.

11. Dann durch mich wird deiner tag viel werden, und werden dir der jahr des lebens mehr werden.

12. Bist du weis, so bist du dir selbst weis. Bist du aber ein spötter, so wirst du das übel allein tragen.

13. Es ist aber ein thorrecht unruhig weib, voll böser begierd und schwetzens, und weiß gar nichts:

14. Die sitzt in der thür ihres hauses auf einem stuhl, oben in der stadt,

15. Zu laden alle die fürüber gehen, und richtig auf ihrem weeg wandlen.

16. Wer ist thorrecht? der mache sich hieher zu mir. Und zum narren spricht sie,

17. Die verstohlene wasser seynd süsser, und das verborgene brod ist nießlicher (oder lieblicher.)

18. Er weiß aber nicht, daß daselbst die Riesen seynd, und ihre gäst in der tieffe der höllen. Welcher sich zu ihr thut, der fähret zur höllen: welcher aber sich von ihr thut, der wird selig werden.

Das 10. Capitel.

Hie werden gegeneinander gesetzt, der weise und thorrechte, der gerechte und gottlose, eine gute und eine böse zung.

Diß seynd die Spruch Salomonis, des sohns Davids, des Königs zu Jerusalem.

Ein weiser Sohn macht den Vatter frölich, aber ein thorrechter sohn ist seiner mutter betrübnuß.

Prov. 15. 20.

2. Der gottlosen schätz seynd kein nütz, aber gerechtigkeit errettet vom tod.

Prov. 11. 4. Eccl. 5. 10.

3. Der HErr läst die seel des gerechten nicht hunger leiden, er umkehret aber der gottlosen listigkeit.

4. Eine faule hand machet arm, aber der starcken hand machet reich. Der sich auf lügen verläst, der nehret den wind, und jaget nach den fliegenden vögeln.

5. Wer in der erndte sammlet, der ist klug: wer aber in dem sommer schläfft (oder schnarcht) der wird zu schanden.

6. Der seegen des HErren ist auf dem haupt des gerechten, aber den mund der gottlosen wird ihre bosheit bedecken.

7. Das gedächtnuß der gerechten bleibet im lob, aber der gottlosen nahme wird vergehen.

8. Der weis von hertzen ist, nimmt die gebott an: der aber ein narren-maul hat, wird geschlagen.

9. Wer einfältig wandelt, der wandelt sicher: wer aber verkehret ist auf seinen weegen, wird offenbahr werden.

10. Wer mit augen wincket, wird mühe anrichten: und der ein narren-maul hat, wird geschlagen.

Eccl. 17. 25.

11. Der mund des gerechten ist eine lebendige * ader, aber der mund der gottlosen wird ihre bosheit bedecken.

* brunn

12. Haß erreget hader, aber liebe decket zu alle sünd.

1. Pet. 4. 8.

13. In den lefftzen des verständigen findet man weisheit, aber auf den rucken des narren gehöret eine ruthen.

1. Cor. 13. 4.

14. Die weisen verbergen die lehre, aber der narren mund ist nahe der schand.

15. Das guth des reichen ist seine feste stadt, aber die armen macht das armuth blöde.

Prov. 18. 11.

16. Des gerechten werck ist verordnet zum leben, aber des gottlosen frucht zur sünde.

17. Straff behalten ist der weeg zum leben: wer aber die straff verlässet, der bleibet irre.

18. Falsche mäuler decken ihren haß: und wer verleumbdet, der ist ein narr.

19. Wo viel wort seynd, da gehets ohne sünd nicht ab: wer aber seine lefftzen mäßiget, ist sehr klug.

20. Die zung des gerechten ist köstlich silber: aber das hertz der gottlosen ist nichts.

21. Die lefftzen des gerechten lehren viel: aber die ungelehrten werden in ihrer * thorheit sterben.

* ihres hertzens mangel

22. Der seegen des HErren machet reich ohne mühe.

23. Ein narr treibet muthwillen, und hat noch darzu seinen spott: aber der mann ist weis, der verstand hat.

24. Was der gottlose förchtet, das wird ihm begegnen: und den gerechten wird geben was sie begehren.

25. Der gottlose ist wie ein wetter das überhin gehet, und nicht mehr ist: der gerechte aber ist als ein ewiger grund.

Psal. 1. 4. und 143. 4.

26. Wie der eßig den zähnen, und der rauch den augen: so thut der faule denen, die ihn etwa hinsenden.

27. Die forcht des HErren mehret die täg, aber die jahr der gottlosen werden verkürtzt.

28. Das warten der gerechten wird freude werden, aber der gottlosen hoffnung wird verlohren seyn.

29. Der weeg des HErren ist des

frommen stärcke, aber den übelthätern ein schrecken.

30. Der gerechte wird nimmermehr umgestossen, aber die gottlosen werden nicht im land bleiben.

31. Der mund des gerechten bringet weisheit, aber die zung der verkehrten wird verderben.

32. Die lefftzen der gerechten wissen was wohlgefällt, aber der gottlosen mund ist verkehret.

Das 11. Capitel.

Gerechtigkeit und Frommkeit ist GOtt lieb, aber ungerechtigkeit und betrug hasset er.

Prov. 10. 10. 23.

FAlsche waag ist dem HErren ein greuel, aber ein recht gewicht ist sein wohlgefallen.

2. Wo stoltz ist, da ist auch schmach: aber weißheit ist bey den demüthigen.

3. Die frommkeit wird die rechten leyten, aber das untertretten der verkehrten wird sie verstöhren.

Prov. 10. 2 Eccl. 1. 10. Esth. 7. 19 Soph. 1. 18. * des zorns

4. Güte hilfft nicht am tag * der rach, aber die gerechtigkeit errettet vom todt.

5. Die gerechtigkeit des frommen fertiget seinen weeg, aber der gottlose wird fallen durch sein gottlos wesen.

Prov. 1 Sap. 25. 5. 6. Prov. 21. 18.

6. Die gerechtigkeit der aufrichtigen wird sie err[illegible]en, aber die ungerechten (oder unfr[illegible]mmen) werden gefangen in ihrer heimlichen schalckheit.

7. Wann der gottlose mensch stirbt, ist hoffnung verlohren, und das harren der sorgfältigen wird umkommen.

8. Der gerechte wird aus der noth erlöset, und der gottlose kommt an seine statt.

9. Durch den mund des heuchlers wird sein freund verderbt, aber durch erkantnuß werden die gerechten erlöset.

10. Eine stadt freuet sich, wanns den gerechten wohl gehet: und wann die gottlosen umkommen, wird man froh seyn.

11. Durch den seegen der gerechten wird eine stadt erhoben, aber durch den mund der gottlosen wird sie zerbrochen.

12. Wer seine freund verachtet, ist unweis: aber ein verständiger mann verschweigets.

13. Ein betrüglicher verrathet was er heimlich weiß: aber wer eines getreuen hertzen ist, verbirget die heimlichkeit seines freunds.

3. Reg. 12. 6.

14. Wo nicht obrigk[illegible]it ist, da gehet das volck unter: wo aber viel rathgeber seynd, da g[illegible]het es wohl zu.

Prov. 6. 1.

15. Wer für einen fremden bürg wird, der wird unfall haben: wer aber sich für stricken hütet, ist sicher.

16. Ein holdseeliges weib wird ehre finden, aber die starcken werden die reichthum erhalten.

17. Ein barmhertziger mann thut auch wohl seiner seel, aber ein unfreundlicher vertreibet * auch seine freund.

* betrübt

18. Der gottlose thut ein unbeständig werck, aber wer gerechtigkeit säet, der wird getreuen lohn haben.

19. Dann gnad fordert zum leben: aber dem übel nachjagen, fordert zum todt.

20. Der HErr hat greul an einem verkehrten hertzen, und wohlgefallen an denen die einfältig wandlen.

21. Denen bösen hilfft nichts, wann sie auch alle hände zusammen thäten, aber der gerechten saame wird seelig werden.

22. Ein schön weib, und thorrecht, ist wie eine sau mit einem güldenen ring in der nasen.

23. Alles begierd der gerechten ist gut, aber die hoffnung der gottlosen ist zorn.

24. Etliche theilen aus ihr eigen gut, und werden immer reicher: Die andern rauben das nicht ihr ist, und bleiben doch allweg arm.

25. Die seel, die da reichlich gesegnet, wird feist: und wer truncken macht, der wird auch truncken werden:

26. Wer korn verbirgt, dem fluchen die leuth: aber seegen kommt über den, so es verkaufft.

27. Wer da früh guts sucht, der stestet wohl auf: wer aber nach unglück ringet, den wirds untertrucken.

28. Wer sich auf seine reichthum verläst, der wird fallen: aber die gerechten werden grünen wie ein grün blat.

Luc. 12. 16.

29. Wer sein eigen hauß betrübt, der wird wind zum erbtheil haben, und ein narr muß ein knecht des weisen seyn.

30. Die frucht der gerechten ist ein baum des lebens: und welcher der seelen befehl annimmt, der ist weis.

1. Pet. 4. 18.

31. So dem gerechten auf erden vergolten wird, wie vielmehr dem gottlosen und sünder?

Das 12. Capitel.

Daß man zucht und gerechtigkeit lieben soll, was unterschied unter frommen und schändlichen weibern, was guts und bös von der zungen kommt.

WEr straff liebet, der liebet die weisheit: wer aber straff hasset, der ist ein narr.

2. Wer fromm ist, schöpffet ihm gnad am HErren, aber der auf seine gedancken vertrauet, wird verdammt werden.

3. Ein gottlos wesen fordert den menschen nicht, aber die wurtzel der gerechten wird bleiben.

4. Ein fleißig weib ist eine krone ihres manns: aber eine schändliche, ist ein eyter in seinem gebeine.

5. Die gedancken der gerechten seynd

gerecht

gerecht, aber die anschläg der gottlosen seynd trüglich.

6. Die wort der gottlosen lauren auf blut, aber der aufrichtigen mund errettet sie.

7. O GOtt, kehre um die gottlosen, so werden sie nicht mehr seyn: aber das hauß der gerechten bleibet stehen.

8. Ein mann wird erkennet bey seiner lehre: wer aber unrecht und eines unweisen hertzen ist, wird verachtet.

Eccl. 10. 30. 9. Wer gering und arm ist, und sich läßt begnügen, der ist besser, dann ein groß geachter, der des brods mangelt.

10. Der gerechte kennet die seelen des viehes, aber die hertzen der gottlosen seynd greulich.

Eccl. 20. 30. Prov. 28. 19. 11. Wer seinen acker bauet, der wird brods ersättiget werden: wer aber müßig gehet, der ist sehr unweis. Welcher freundlich ist, der lebet in seiner sanfftmüthigkeit, und durch seine ermahnung verhindert er schmachwort.

12. Die begierd des gottlosen ist eine stärcke der bösen ding, aber die wurtzel der gerechten wird frucht bringen.

13. Dem bösen nahet das unglück durch ein sündlich maul, aber der gerechte entgehet der angst.

Prov. 13. 2. 14. Viel guts kommt einem jeglichen durch die frucht seines munds, und dem menschen wird vergolten, nach dem seine händ verdient haben.

15. Dem narren gefällt seine weis wohl, aber wer rath höret, der ist weis.

16. Ein narr zeiget seinen zorn bald: aber wer die schmach verbirget, ist witzig.

Prov. 14. 5. 17. Wer redet das er weiß, der ist richter der gerechtigkeit: aber welcher leugt, der ist ein falscher zeug.

18. Man findet einen der verheist, und den sein gewissen wie ein schwerdt sticht: aber die zung der weisen ist heylsam.

19. Warhafftige lefftzen bestehen ewiglich: aber ein eilender zeug macht ihm selbst eine falsche zung.

20. Die übels dencken im hertzen werden betrogen: aber die zum frieden rathen, haben freud.

Prov. 15. 13. und 17. 22. Eccl. 30. 22. Prov. 6. 17. 21. Den gerechten beleydiget nicht was ihm unglücks zufällt, aber die gottlosen werden voll unglücks seyn.

22. Lügenhafftige zungen seynd dem HErren ein greul: die aber treulich handlen, die gefallen ihm wohl.

23. Ein witziger mann verbirget das er weiß, aber das hertz der narren reitzet narrheit.

24. Die hand der starcken wird herrschen, die aber laß ist, wird müssen zinsen.

25. Sorg im hertzen kräncket, aber ein freundlich wort erfreuet.

26. Der seines schadens nicht achtet um seines freunds willen, der ist gerecht: aber der gottlosen weeg verführet sie.

27. Ein betrieger hat keinen gewinn, aber das leben des menschen ist besser dann gold.

28. Auf dem weeg der gerechtigkeit ist leben, aber der krumme und irrige weeg führet zum tod.

Das 13. Capitel.

Von behütung des munds, wahren reichthümen, und aufziehen der kinder.

Prov. 12. 24. Ein weiser sohn höret des Vatters lehre: aber ein spötter gehorchet der straff nicht.

2. Ein mensch wird ersättiget des guths von der frucht seines munds: aber die seel der übertretter ist schalckhafftig.

3. Wer seinem mund bewahret, der bewahret seine seel: wer aber unversehen ist zu reden, der wird unglück erfahren.

4. Der faule will, und will doch nicht: aber die seele der arbeitsamen wird feist werden.

5. Der gerechte hasset lügenhafftige wort, aber der gottlose schändet, und wird geschmächt werden.

6. Die gerechtigkeit behütet den weeg des unschuldigen: aber das gottlose wesen bringet um den sünder.

7. Es ist einer eben als reich, so er doch nichts hat: und ist einer als arm, der doch in grosser reichthum ist.

8. Mit dem reichthum errettet einer seine seel, aber ein armer gehorchet der straff nicht.

Prov. 24. 20. 9. Das liecht der gerechten machet frölich, aber die leuchte der gottlosen wird ausgelöschet.

10. Unter den stoltzen ist immerdar hader: die aber alle ding mit rath handelen, seynd weis.

Prov. 28. 20. 11. Reichthum wird wenig die man eylends überkommet: was man aber mit der hand allgemach sammlet, das wird groß.

12. Die hoffnung, die sich verziehet, ängstet das hertz: aber eine begierd das da kommt, ist ein baum des lebens.

13. Wer einem ding übel redet (oder verachtet) der verbindet sich darnach zu schaden: wer aber das gebott förchtet, der wird fried haben. Des sünders kinder werden kein glück haben, aber den knechten des frommen wirds wohl gehen, und sein weeg wird richtig und gefertiget werden. Die seelen der klüglingen irren in sünden, aber die gerechten seynd gütig und barmhertzig.

Prov. 14. 27. 14. Das gesätz des weisen ist ein brunn des lebens, zu meiden den fall des tods.

15. Eine gute lehre gibt gunst: aber in dem weeg der verächter ist eine tieffe.

16. Ein witziger thut alles mit rath, ein narr aber öffnet die narrheit.

17. Ein gottloser bott fället in unglück, aber ein treuer werber ist heylsam.

18. Wer straff läst fahren, der hat armuth und schand: wer aber der straff gehorchet, wird zu ehren kommen.

19. Wann eine begierd erfüllet wird, das thut der seelen sanfft: aber der das böse meidet, ist dem thoren ein greul.

20. Wer mit den weisen umgehet, der wird weis: wer aber der narren geselle ist, der wird ihnen gleich werden.

21. Unglück verfolget die sünder, aber den gerechten wird gutes vergolten.

22. Der gute wird erb lassen, kinder, und enckeln: aber des sünders gut, wird den gerechten fürgespahrt.

23. Es ist viel speise in den forchen der Vätter, und werden andern gesammlet ohne gericht.

Prov. 23. 13. Eccl. 30. 1. 24. Wer seiner ruthen schonet, der hasset seinen sohn: Wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn stets.

25. Der gerechte isset, daß seine seel satt wird, der gottlosen bauch aber ist nicht zu ersättigen.

Das 14. Kapitel.

Von weisen frauen, von der forcht GOttes, von der barmhertzigkeit und guten wercken.

Durch weise weiber wird das hauß erbauet, eine närrin aber zerbrichts mit ihren händen, was vor erbauet war.

Job. 12. 4. 2. Wer den HErren förchtet, der gehet auf rechter bahn: aber er wird veracht von dem, der einen ehrlosen weeg gehet.

3. Im maul der narren ist das scepter der hoffart, aber die lefftzen der weisen bewahren sie.

4. Wo nicht ochsen seynd, da ist die krippen leer: aber wo viel satt ist, da sihet man des ochsen stärck und arbeit.

Prov. 12. 17. 5. Ein treuer zeug leugt nicht, aber ein falscher zeug redet kühnlich lügen.

6. Der spötter sucht weisheit, und findet sie nicht: aber die lehre der verständigen ist leicht.

7. Kommest du an einen narren, so findest du nicht lefftzen der bescheyden.

8. Das ist, des witzigen weisheit, daß er auf seinen weeg mercke: aber das ist der narren thorheit, daß es eytel betrug mit ihnen ist.

9. Die narren treiben das gespött mit der sünde, aber die gnad ist unter den frommen.

10. Ein hertz das seiner seelen betrübnuß weiß, unter desselben freud kan sich kein fremder mengen.

11. Das hauß der gottlosen wird vertilget, aber die hütten der aufrichtigen werden grünend.

Prov. 16. 25. 12. Es ist ein weeg, der bedünckt den menschen recht: aber sein letztes führet zum tod.

13. Das lachen wird mit schmertzen vermischt, und das ende der freud ist weinen.

14. Der unweise wird von seinen weegen satt werden, aber ein guter mann wird über ihn seyn.

15. Ein einfältiger glaubt allem wort, aber ein kluger merckt auf seinen gang.

16. Ein weiser förchtet sich, und meydet das arge: ein narr aber fähret hindurch kühnlich.

17. Ein ungedultiger thut närrisch, aber ein betrüglicher mann wird gehasset werden.

18. Die narren besitzen thorheit, aber die klugen werden die weisheit erwarten.

19. Die bösen werden liegen vor den guten, und die gottlosen vor den pforten des gerechten.

20. Einen armen hassen auch seine nächsten, aber die den reichen lieben, der ist viel.

21. Der seinen nächsten verachtet, der sündiget, aber dem wird es wohl gehen, der sich der elenden erbarmet. Der in den HErren glaubt, der liebet die barmhertzigkeit.

22. Die aber übels thun, die irren. Die barmhertzigkeit und gerechtigkeit bereiten alles gut:

23. In allem guten werck findet man überfluß: wo man aber mit vielen worten umgehet, da ist dick mangel.

24. Den weisen ist ihr reichthum eine kron, aber die thorheit der narren ist doch unwitz.

25. Ein treuer zeug errettet die seelen, aber ein arglistiger redet lügen.

26. In der forcht des HErren ist sichere stärck, und seine kinder werden auch trost haben.

27. Die forcht des HErren ist ein brunn des lebens, daß man meide den fall des tods.

28. Wo viel volcks ist, das ziehret den König: so aber des volcks nicht viel ist, das stehet dem HErren übel an.

29. Wer gedultig ist, der wird regieret, und hat grossen verstand: wer aber ungedultig ist, der erhöhet seine thorheit.

Prov. 17. 5. Matth. 25. 40.

30. Ein gesund hertz ist des leibs leben, aber neyd ist eyter der gebein.

31. Wer den armen und dürfftigen beleydiget, der schändet desselben schöpffer: aber wer sich der armen erbarmet, der ehret ihn.

32. Der gottlose wird hinweg getrieben, um seiner bosheit willen, aber der gerechte ist auch in seinem todt getrost.

33. Im hertzen des verständigen ruhet weisheit, und wird die ungelehrte lehren.

34. Gerechtigkeit erhöhet das volck, aber die sünd ist der leuth verderben.

35. Ein kluger knecht ist des Königs wohlgefallen, aber ein untauglicher wird seinen zorn tragen.

Das 15. Capitel.

Gute wort bringen frieden, GOtt ist nichts verborgen, böse gedancken, weeg und werck, seynd ihm ein greul.

Prov. 25. 15.

Eine linde antwort stillet den zorn, aber ein hart wort richtet grimm an.

2. Die zung der weisen schmücket das wissen, der narren mund schäumet immer narrheit.

3. Die augen des HErren schauen an allen orthen, beyde die bösen und frommen.

4. Eine heylsame zung ist ein baum des lebens: aber ein verkehrte ungemäste betrübt das hertz.

5. Der narr verspottet die straff seines Vatters, wer aber straff behält, der wird witziger werden. In grosser gerechtigkeit ist grosse stärcke: aber die gedancken der gottlosen sollen ausgereuttet werden.

6. Des gerechten hauß hat groß gut, aber in dem einkommen des gottlosen ist verderben.

7. Die lefftzen der weisen streuen aus gute lehre, aber der narren hertz ist nicht also.

Ecc. 34. 21.

8. Des gottlosen opffer ist dem HErren ein greul, aber das gebett der gerechten ist ihm angenehm.

9. Des gottlosen weeg ist dem HErren ein greuel: wer aber der gerechtigkeit nachjagt, der wird von ihr geliebet.

10. Es ist eine böse lehre deren, die den weeg des lebens verlassen: und wer die straff hasset, wird sterben.

11. Hölle und verderbnuß ist vor dem HErren, wie vielmehr der menschen hertzen?

12. Der spötter liebet nicht der ihn straffet, und gehet nicht zu den weisen.

Prov. 20. 21. und 17. 21.

13. Ein frölich hertz machet ein frölich angesicht, aber in der bekümmernuß des hertzens fället auch der muth.

Ecc. 30. 28.

14. Ein verständig hertz suchet lehre, der mund der narren wird gewendet mit narrheit.

15. Alle tag des armen (oder elenden) seynd bös, aber ein gut sicher gewissen ist ein stets tägliches wolleben.

16. Es ist besser ein wenig mit der forcht des HErren, dann grosse schätz, die unersättlich seynd.

17. Es ist besser daß man geladen werde zu einem * essen kraut mit lieben, dann zu einem gemästen kalb mit haß.

* kraut-essen

18. Ein zorniger mann richtet hader an, ein gedultiger aber stillet den zanck.

19. Der weeg des faulen ist wie ein dornichter zaun, aber der weeg der gerechten ist ohne hindernuß.

Prov. 10. 1.

20. Ein weiser sohn erfreuet den Vatter, und ein närrischer mensch verachtet seine Mutter.

21. Dem narren ist die thorheit eine freude, aber ein verständiger mann richtet seine gänge.

22. Die anschläg werden zu nicht, wo nicht rath ist: wo aber viel rathgeber seynd, bestehen sie.

23. Es freuet sich der mensch in dem spruch seines munds, und eine rede zu seiner zeit, ist sehr lieblich.

24. Der weeg des lebens ist über den klugen, auf daß er vermeide die unterste hölle.

25. Der HErr wird das hauß der hoffärtigen zerbrechen, und bestättigen die marcken der witwen.

26. Die böse gedancken seynd dem HErren ein greul: aber lauter rede ist sehr lieblich, und wird von ihm bestättiget.

27. Der geitzige verwirret sein eigen hauß: wer aber geschänck hasset, der wird leben.

28. Das hertz der gerechten gedenckt die gehorsam, aber der mund der gottlosen ist voll böses.

29. Der HErr ist fern von den gottlosen, aber der gerechten gebett erhöret er.

30. Das liecht der augen erfreuet das hertz, ein gut gerücht macht feist das gebein.

31. Das ohr, das da höret die straff, die zum leben dienet, wird unter den weisen wohnen.

32. Wer straff fahren läst, der verwirfft sein eigene seel: wer aber straff höret, der wird sein hertz besitzen.

33. Die forcht des HErren bringet lehre zur weisheit, und demüthigkeit gehet vor der ehre her.

Das 16. Capitel.

GOtt sihet, richtet und wieget der menschen hertz, weeg und werck, und liebet die demüthigen: besser ist der seinem gemüth, dann der allein über andere leuth herrschet.

ES stehet in des menschen gewalt, daß er sein hertz bereite, aber der HErr regieret die zungen.

2. Alles menschen weeg seynd seinen augen offenbahr, aber der HErr ist ein wieger der hertzen.

Psal. 63. 5 und 54. 23. 3. Eröffne dem HErren deine werck, so werden deine anschläg fort gehen.

1. Pet. 5. 7. 4. Der HErr hat gemacht alles um sein selbst willen, auch den gottlosen zum bösen tag.

5. Ein jeglicher stoltzer ist dem HErren ein greuel, und wird nicht unschuldig seyn, wann man gleich alle hände zusammen thät. Der fang eines guten weegs ist recht thun: solches ist GOtt angenehmer dann schlachtopffer. Prov. 21. 3.

Prov. 15. 27. 6. Durch barmhertzigkeit und gerechtigkeit wird missethat versöhnet. Und durch die forcht des HErren meidet man das böse.

7. Wann jemands weege dem HErren wohlgefallen, so machet er auch seine feind mit ihm zu frieden.

Ps. 36. 16. 8. Es ist besser wenig mit gerechtigkeit, dann viel vollkommnes mit unrecht.

Prov. 3. 6. 9. Des menschen hertz schlägt seinen weeg an, aber der HErr richtet seinen gang.

10. Wann weissagung ist in den leffzen des Königs, so wird sein mund im gericht nicht irren.

11. Die gericht des HErren seynd waag und gewicht, und alle pfund im sack seynd seine werck.

12. Die seynd dem König ein greul, die unrecht thun. Dann durch gerechtigkeit wird der thron befestiget.

13. Es ist der Königen wohlgefallen, gerechte leffzen. Und wer aufrichtig redet, wird geliebet.

14. Der grimm des Königs ist ein tödtlicher bott: aber ein weiser mann wird ihn * stillen. * versöhnen

15. Wann des Königs angesicht freundlich ist, das ist leben, und seine gütigkeit (oder gnad) ist wie ein abend * regen. * wolcken

16. Erwirb weisheit, dann sie ist besser dann gold. Und verstand erwerben, ist edler dann silber.

17. Der gerechten weeg meidet das arge, und wer seinen weeg bewahret, der behält seine seele.

18. Hoffart gehet vor dem verderben her, und stoltzer muth vor dem fall.

19. Es ist besser niedriges gemüths seyn mit den * sanfftmüthigen, dann raub austheilen mit den hoffärtigen. * demüthigen.

20. Wer geschickt und klug ist im wort, der findet glück. Und seelig ist der sich auf den HErren verläst. Ps. 2. 13.

21. Ein weiser von hertzen wird verständig genennt, und der süß ist von gespräch, der wirds besser haben.

22. Die lehre des weisen ist ein lebendiger brunn, dem der sie hat, aber die lehre des narren ist narrheit.

23. Ein weis hertz macht seinen mund klug, und bessert die gnad in seinen leffzen.

24. Liebliche reden seynd honigseym, süssigkeit der seel, und heyl der gebein.

25. Es gefällt einem ein weeg wohl, aber sein letztes führet zum todt. Prov. 14. 12.

26. Eine unselige seel ist ihr selbst schwehr, dann darzu hat sie ihr mund bracht.

27. Ein unweiser mann gräbt nach bösem, und in seinen leffzen ists wie ein brennendes feuer.

28. Ein verkehrter mensch richtet hader an. Und ein schwätzer oder zweyzüngiger machet fürsten uneins.

29. Ein böser locket seinen nächsten, und führet ihn auf keinen guten weeg.

30. Wer mit erstarrten augen übel gedenckt, und die leffzen zusammen beist, der wird vollbringen das böse.

31. Das alter ist eine kron der ehren, wann er auf dem weeg der gerechtigkeit funden wird.

32. Ein gedultiger ist besser dann ein starcker: und der seines muths herr ist, dann der städte gewinnet.

33. Die loß werden in den schooß geworffen, aber vom HErren werden sie ausgetheilet.

Das 17. Capitel.

Besser ist wenig mit * freuden, dann viel mit unfrieden: von freunden und narren. * frieden

ES ist ein trocken bissen mit frieden und freuden besser, dann ein hauß voll * geschlachtes mit hader. * opffern

Eccl. 10. 28 2. Ein kluger knecht wird herrschen über närrische kinder, und wird unter den brüdern das erb austheilen.

3. Wie das feuer silber, und der ofen gold, also prüfet der HErr die hertzen. Prov. 27. 21.

4. Ein böser ist gehorsam einer bösen zungen, und ein falscher gehorchet den lügenhafftigen leffzen.

5. Wer des armen spottet, der schändet desselben schöpffer. Und wer sich eines andern unfalls freuet, wird nicht ungestrafft bleiben. Prov. 14. 31.

6. Der alten kron seynd kindskinder, und der kinder ehre seynd ihre Vätter.

7. Es stehen dem narren nicht wohl an köstliche wort. Vielweniger einem fürsten ein lügenmaul.

8. Das ist wie ein edler stein dem ders begehret. Wo er sich hinwendet, so handlet er weißlich.

9. Wer die sünde zudeckt, der macht freundschafft. Wer aber die sach aber und abermahl meldet, der zertheilet die bundgenossene.

10. Schelten thut mehr an dem verständigen, dann hundert schläg an dem narren.

11. Der böse sucht allezeit hader, aber es wird ein grausamer bott wider ihn gesandt.

12. Es ist besser einem bären begegnen, dem die jungen geraubet seynd, dann einem narren, der sich verläst auf seine narrheit.

Rom. 12. 17. 1. Pet. 3. 9.

13. Wer guts mit bösem vergilt, von dessen haus wird böses nicht abweichen.

14. Wer das wasser ausläst, ist ein anfang des haders: ehe daß er unrecht leydet, verlasset er das recht.

3. Thes. 5. 15.

15. Wer den gottlosen rechtfertiget, und den gerechten verdammt, die seynd beyde dem HErren ein greul.

Prov. 20. 22. und 24. 29. Esa. 5. 23.

16. Was soll dem narren geld in der hand, weisheit zu kauffen, so er doch ein narr ist, und weisheit nicht kauffen kan? Der sein haus hoch macht, sucht den fall, und wer nicht lernen will, wird in unglück fallen.

17. Ein freund liebet allezeit, und ein bruder wird in der noth geprüfet.

18. Es ist ein narr, der die händ zusammen schlägt, wann er bürg worden ist für seinen nächsten.

19. Wer zwytracht gedenckt, der liebet hader. Und wer seinen mund erhöhet, suchet den fall.

Prov. 12. 21. und 15. 13. 17. 22.

20. Ein verkehrt hertz findet nichts guts. Und der die zungen verkehret, wird in unglück fallen.

21. Ein narr ist ihm selbst zu schanden gebohren. Und eines narren Vatter hat keine freud.

22. Ein frölich hertz macht ein blüendes alter. Aber ein betrübter muth vertrocknet das gebein.

23. Der gottlose nimmt geschenck aus dem schooß, zu verkehren den weeg des gerichts.

Eccl. 30. 22. Eccl. 2. 4. und 18. 11.

24. Weisheit leuchtet vor dem verständigen, aber des narren augen sehen auf die ende der erden.

25. Ein närrichter sohn ist seines Vatters zorn, und betrübnuß seiner Mutter, die ihn gebohren hat.

26. Es ist nicht gut, schaden thun dem gerechten, und den fürsten schlagen, der recht urtheilet.

Joh. 1. 19

27. Wer gelehrt und weis ist, der mässiget seine rede: und ein verständiger mann ist eines köstlichen gemüths.

28. Ein narr, wann er schwiege, würde auch weis gerechnet: und verständig, wann er die lefftzen zusammen trückte.

Das 18. Capitel.

Von freund ohne ursach scheiden, ist schändlich. In der zungen stehet das leben und sterben, preiß der frommen frauen.

WEr lust hat von seinem freund abzuweichen, der sucht ursach darzu, aber er wird allweg schandwürdig seyn.

2. Ein narr hat nicht lust an verständigen worten, du sagst dann was in seinem hertzen umgehet.

3. Wann der gottlose in die tieffe der sünden kommt, dann verachtet ers, aber ihm folget schmach mit schand.

4. Die wort in eines weisen manns mund seynd wie die tieffe wasser, und die quelle der weisheit ist ein voller stromm.

Prov. 24. 23.

5. Es ist nicht gut, die person des gottlosen achten, daß du von der warheit des urtheils abfallest.

6. Die lefftzen des narren kommen in zanck, und sein mund ringet nach hader.

7. Der mund des narren schändet ihn selbst, und seine lefftzen seynd ein fall (oder strick) seiner eigenen seelen.

8. Die wort des zweyzüngigen (oder hinderkläffters) seynd eben als eine einfältige rede, und fahren bis durchs hertz. Die forcht wirfft den faulen darnieder, aber der weibischen seelen werden hunger leiden.

9. Wer laß ist in seiner arbeit, der ist ein bruder des der verderbet.

10. Der nahme des HErrn ist ein sehr fester thurn. Der gerechte laufft dahin, und wird erhöhet.

11. Das gut des reichen ist ihm ein feste stadt, und wie ein starcke mauer um ihn her.

12. Des menschen hertz demüthiget sich, ehe es verehret wird.

Eccl. 11. 8.

13. Wer antwortet ehe er höret, der zeigt sich für einen narren an, und ist schandwürdig.

14. Des menschen geist leichtert seine kranckheit, aber wer kan tragen einen baldzornigen geist?

15. Ein verständig hertz hat bescheidenheit, und der weisen ohre sucht die lehre.

16. Das geschenck des menschen breitet aus seinen weeg, und macht ihm raum vor den fürsten.

17. Der gerechte schuldigt sich am ersten: kommt sein nächster, so erforschet er ihn.

18. Das loß stillet den hader, und scheydet zwischen den mächtigen.

19. Ein bruder * der beystehet, ist wie eine feste stadt, und ihr urtheil wie ein riegel am * schloß.

* der hülff hat vom bruder * an den städten

20. Einem mann wird sein bauch voll von der frucht seines munds, er wird gesättiget vom einkommen seiner lefftzen.

21. Todt und leben stehet in der hand der zungen, welche sie lieben, die werden von ihrer frucht essen.

22. Wer ein frommes weib findet, der findet etwas guts, und schöpffet vom HErren freude. Wer ein fromm weib austreibet, der treibet etwas gutes aus: wer aber eine ehebrecherin hält, der ist ein unweiser und narr. Ein armer redet mit flehen, ein reicher antwortet * stoltz.

Prov. 19. 14. und 31. 10.

* hart fremde thun mehr guts, dann eigene freund.

23. Ein freundlicher mann zu freundschafft, ist lieber und mehr freund, dann ein bruder.

Das 19. Capitel.

Ein frommer armer ist besser, dann ein schlackhafftiger reicher. Von narrheit, falschen gezeugen, zänckischen weibern.

EIn armer der in seiner frommkeit wandlet, ist besser dann ein verkehrter mit seinen lefftzen, und doch ein narr ist.

Prov. 28. 6.

2. Auch wo nicht ist wissenheit der seelen, da hat mans * nicht gut. Und laufft an, wer schnell ist mit füssen.

(* nicht gut) dann einer muß den andern dulten.

3. Die thorheit des menschen verleitet seinen weeg, daß sein hertz wider den HErren tobet.

4. Gut machet viel freund: aber von dem armen scheyden sich auch, die er zu freunden gehabt hat.

5. Ein falscher zeug wird nicht ungestrafft bleiben. Und wer lügen redet, wird nicht entrinnen.

Deut. 19. 19. Dan. 13. 61.

6. Viel verehren die persohn des gewaltigen, und seynd alle freund des der geschenck gibt.

7. Den armen hassen alle seine brüder, ja auch seine freund ferren sich von ihm.

8. Und wer sich allein auf wort verläst, dem wird nichts. Wer sein hertz besitzt, liebet seine seele, und der unverständige findet guts.

9. Ein falscher zeug bleibt nicht ungestrafft. Und wer lügen redet, wird umkommen.

Sup. 5.

10. Dem narren ziemen nicht wollüst, vielweniger einem knecht zu herrschen über fürsten.

11. Die lehre eines weisen manns wird durch gedult erkänt, und ist ihm ehrlich, daß er untugend überhören kan.

12. Die ungnad deß Königs ist wie das brüllen eines löwen, aber seine frölichkeit ist wie thau auf dem gras.

Prov. 28. 15.

13. Ein närrischer sohn ist seines vatters hertzenleyd. Und ein zänckisch weib ein stettigs trieffendes dach.

Prov. 20. 16. Prov. 18. 22.

14. Haus und güter erbet man von Eltern, aber ein vernünfftig weib kommt eigentlich vom HErren.

15. Faulheit bringet schlaffen, und eine müssige seel wird hunger leiden.

16. Wer das gebott bewahret, der bewahret seine seele: wer aber seinen weeg verachtet, wird sterben.

17. Wer sich des armen erbarmet, der leihet den HErren, der wird ihm wieder vergelten seinen lohn.

18. * Züchtige deinen sohn * und verzweiffle nicht an ihm, aber laß deine seele nicht bewegt werden ihn zu tödten.

* Straff * weil hoffnung da ist.

19. Dann wer ungedultig ist, der wird schaden leiden: und wann er ein anders nimmt, so wird ers müssen wiedergelten.

20. Gehorche dem rath, und nimm an die zucht, daß du hernach weise seyest.

21. Es seynd viel anschläg in eines manns hertzen, aber der will des HErren bleibet ewiglich stehen.

22. Ein dürfftiger mensch ist barmhertzig, und ein armer ist besser dann ein lügenhafftiger mann.

23. Die forcht des HErren gerâth zum leben, und wird satt bleiben, daß kein übels sie heimsuchen wird.

24. Der faule steckt seine hand * in den busen, und reichet sie nicht zum mund.

Prov. 26. 15. unter die achsel

25. Schlägt man den spötter, so wird der thor witziger. Strafft man einen verständigen, so wird er bescheiden.

Prov. 21. 11.

26. Wer den Vatter beleydiget, und die Mutter verjagt, der wird ein schändlich und unseliges kind.

27. Laß nicht ab mein sohn zu hören die lehre, und sey nicht unwissig der rede der wissenheit.

28. Ein unrechter zeug spottet des gerichts, und der gottlosen mund verschlinget das unrecht.

29. Den spöttern seynd urtheil bereitet, und * grosse schläg auf der narren rücken.

* schlagens hämmer.

Das 20. Capitel.

Wein, zanck, zorn des Königs, mancherley gewicht, falsche waagen, geloben und nicht halten, soll man meyden, etc.

DEr wein macht * unkeusch, und trunckenheit macht aufruhr: wer zu diesen lust hat, wird nimmer weis.

* spötter

2. Das schrecken des Königs ist wie das brüllen eines löwen: wer ihn erzürnet, der sündiget wider seine seel.

3. Es ist dem mann eine ehre, vom hader bleiben, aber alle narren mischen sich gern in hader.

4. Um der kälte willen will der faule nicht pflügen, so muß er im sommer betteln, und wird ihm nichts geben werden.

5. Der rath im hertzen eines manns ist wie tieff wasser, und ein weiser mann bringet ihn heraus.

6. Viel menschen werden gerühmt von barmhertzigkeit, aber wer will finden einen treuen mann?

7. Ein gerechter, der in seiner einfältigkeit wandelt, dessen kindern wirds wohl gehen nach ihm.

8. Ein König, der auf dem stuhl sitzt zu richten, *zerbricht alles arges mit seinen augen.

*zerstreuet

3. Reg. 8. 46.

9. Wer kan sagen, ich bin rein in meinem hertzen, und lauter von sünden?

2. Par. 6. 36. Eccl. 7. 21.

10. Mancherley gewicht und maß, ist beydes greul dem HErren.

11. Auch kennet man einen knaben an seinem thun, ob sein werck rein und aufrichtig seye.

1. Joan. 1. 8.

12. Ein hörendes ohr und sehendes aug, die machet beydes der HErr.

Prov 11. 1. Infr. 23.

13. Liebe den schlaff nicht, daß du nicht arm werdest. Laß deine augen wacker seyn, so wirst du brods genug haben.

jung gewohnt, alt gethan.

14. Bös, bös ists, spricht ein jeglicher kauffmann: aber wann er davon gewichen ist, so rühmet ers dann.

Prov. 27. 13.

15. Es ist gold und viel perlen, aber bescheydene lefftzen seynd ein köstlich ding.

16. Nimm dem sein kleid, der für einen andern bürg wird, und pfände ihn um des fremden willen.

17. Das lügenbrod schmecket jedermann wohl, aber hernach wird ihm der mund voll kyseling werden.

Prov. 24. 6.

18. Anschläg werden mit rath gefordert, und krieg soll man mit klugheit und rathschlag führen.

Exod. 20. 12 und 21. 16. Lev. 20. 9. Deut. 5. 16. Eccl. 3. 9. Matt. 15. 4. Marc. 7. 10. Eph. 6. 2.

19. Sey mit dem unverworren, der heimlichkeit offenbahrt, und wandlet betrüglich, und breitet aus seine lefftzen.

20. Wer seinem Vatter und seiner Mutter flucht, dessen liecht wird verleschen mitten im finsternuß.

Prov. 17. 13. und 24. 29. Rom. 12. 17. 1. Thess. 5. 15. 1. Pet. 3. 9. Sup. 10.

21. Das erst, zu dem man zum ersten eylet, wird zuletzt nicht gesegnet seyn.

22. Sprich nicht, ich will böses mit bösem vergelten: harre des HErren, der wird dir helffen.

Prov. 11. 1. Göttlich glück thut sanfft.

23. Mancherley gewicht ist ein greul dem HErren, und eine falsche waag ist nicht gut.

24. Jedermanns gänge werden gericht vom HErren: welcher mensch aber verstehet seinen weeg?

25. Es ist dem menschen ein fall, verloben den Heiligen, und nach dem gelübd wieder hinder sich fallen, und absagen.

26. Ein weiser König zerstreuet die gottlosen, und * beuget über sie den siegbogen.

* bringt das rad über sie.

27. Die leucht des HErren ist des menschen seel, welche durchsucht alle heimlichkeit des hertzen.

28. Barmhertzigkeit und warheit behüten den könig, und sein stuhl wird mit güte befestiget.

29. Der jüngling freud ist ihre stärcki, und graue haar ist der alten schmuck.

30. Eusserliche wunden, und innerliche schläg des hertzen, vertreiben und wischen ab das böse.

Das 21. Kapitel.

GOtt prüfet und wieget die hertzen, er hat einen wohlgefallen an barmhertzigkeit und gerechtigkeit, wider den keine weißheit oder rath hilfft, rc.

Eccl. 15. 11.

DEs Königs hertz ist in der hand des HErren, wie die theilung der wasser, und er neigets wohin er will.

2. Einem jeglichen gefällt sein weeg am besten, aber der HErr wieget die hertzen.

3. Thun barmhertzigkeit und recht thun, ist dem HErren lieber dann opffer.

Prov. 16. 15.

4. Hoffärtige augen, und eine freche freude des hertzen, und die leuchte der gottlosen, ist sünde.

5. Die anschläg eines * endlichen bringen allezeit überfluß: wer aber faul ist, hat mangel.

* starcken

6. Wer schätz sammlet mit lügenhafftiger zungen, der ist unnütz und unweis, und wird fallen zu den stricken des todts.

7. Der gottlosen rauben wird sie verderben, dann sie wolten nicht thun, was recht war.

Esa 33. 1.

8. Eines verkehrten manns weeg ist fremd: wer aber rein ist, dessen werck ist recht.

9. Es ist besser wohnen im winckel unter dem dach, dann bey einem zänckischen weib im gemeinen haus.

Prov. 25. 24. Infr. 19. Eccl. 25. 23.

10. Die seele des gottlosen wünschet arges, und ist dem nächsten nicht barmhertzigkeit.

11. Wann der spötter gestrafft wird, so werden die narren weis, und wann er den weisen folget, so nimmt er bescheidenheit an.

Prov. 19. 25.

12. Der gerechte gedenckt von dem haus des gottlosen, wie er die gottlosen von bösen abziehe.

13. Wer seine ohren verstopffet für dem schreyen des armen, der wird auch ruffen, und nicht erhöret werden.

14. Eine heimliche gaab stillet den

zorn, und ein geschenck im schoß, den hefftigen grimm.

15. Es ist dem gerechten eine freud zu thun was recht ist, aber eine forcht den übelthätern.

16. Ein mensch der vom weeg der lehre irret, der wird bleiben in der Riesen gemein.

17. Wer gern brasset, wird mangeln, und wer wein und was feist ist, liebet, wird nicht reich.

Prov. 11.8. 18. Der gottlose muß für den gerechten geben werden, und der ungerechte für den aufrichtigen.

Eccl. 25. 23. 19. Es ist besser wohnen im wüsten land, dann bey einem zänckischen und zornigen weib.

Prov. 15. 24. Cap. 9. 20. Im haus des weisen ist ein edler schatz und öl, aber ein narr verzehret es.

21. Wer der gerechtigkeit und barmhertzigkeit nachjaget, der findet das leben, gerechtigkeit und ehr.

22. Ein weiser gewinnet eine stadt der mächtigen, und zerbricht die stärcke ihrer sicherheit.

Prov. 13. 3. 23. Wer seinen mund und zungen bewahret, der bewahret seine seel für angst:

24. Der stoltz und vermessen ist, heist ein unweiser mensch, der im zorn stoltz beweiset.

25. Das wünschen des faulen tödtet ihn, dann seine hände wolten nichts thun.

Eccl. 34. 21. Esa. 1. 13. 26. Er wünschet wohl, und begehrt täglich, aber der gerechte gibt und verhaltet nichts.

27. Der gottlosen opffer ist ein greul, dann sie werden aus sünden geopffert.

28. Ein lügenhafftiger zeug wird umkommen, aber wer gehorsam ist, der redet das * überwinden.

*beständig

29. Der gottlose stärckt freventlich sein angesicht: aber wer fromm ist, der straffet seinen weeg.

30. Es hilfft keine weisheit, kein verstand, kein rath wider den HErren.

31. Das roß wird wohl zum streittag bereitet, aber GOtt giebt den sieg.

Das 22. Capitel.

Gut gericht soll man hoch achten, die weisheit hören, und der Vätter ziehl nicht überschreiten.

Eccl. 7. 1. EIn guter nahmen ist köstlicher dann groß reichthum, und ein guter gunst besser dann silber und gold.

2. Reich und arm begegnen einander.

3. Der HErr hat sie beyde gemacht. Der kluge siehet das unglück, und verbirget sich: die narren gehen durch hin, und werden beschädigt.

4. Das ende der mässigkeit (oder aller tugend) ist des HErren forcht, reichthum, ehre und leben.

5. Spieß und schwerdt seynd auf dem weeg des stoltzen: wer aber seine seel bewahret, der weichet fern davon.

6. Es ist ein sprichwort, läst man den knaben bey seinem weeg, so läst er nicht davon wann er alt wird.

7. Der reiche herrschet über die armen, und wer etwas entlehnet, ist des lehners knecht.

8. Wer unrecht säet, der wird das böse erndten, und wird durch die ruthen seines zorns verderben.

Eccl. 31. 23. 9. Ein milder mensch, der zur barmhertzigkeit geneigt ist, wird gesegnet, weil er seines brods dem armen gibt, welcher geschenck gibt, der erlanget sieg und ehre: er nimmt aber hinweg die seelen deren, so es annehmen.

10. Treibe den spötter aus, so gehet der zanck mit ihm hinweg, so höret auf hader und schmach.

11. Wer des Hertzen reinigkeit liebet, um der holdseligkeit willen seiner lefftzen, wird er den König zum freund haben.

12. Die augen des HErren behüten die weisheit, aber die wort des übelthäters unterdruckt und verkehret er.

Prov. 26. 13. 13. Der faule spricht, es ist ein löw draussen, ich möchte erwürget werden auf der gassen.

14. Der frembden frauen mund ist eine tieffe gruben. Wem der HErr ungnädig ist, der fället darein.

15. Thorheit stecket dem kind im hertzen, aber die ruthen der straff wird sie fern von ihm treiben.

16. Wer den armen unrecht thut, daß seines guts viel werde, der wird auch einem reichen geben und mangeln.

17. Mein kind, neige deine ohren, und höre die wort der weisen, und nimm zu hertzen meine lehre.

18. Dann es wird dir sanfft thun, wo du sie wirst in deinem bauch (oder hertzen) behalten, und werden mit einander dir wohl abgehen aus deinen lefftzen.

19. Daß deine hoffnung seye auf den HErren, deßhalben habe ich sie dir heut angezeigt.

20. Sihe, ich habe sie dir dreyfältiglich fürgeschrieben, durch * gedancken und lehre.

* rath.

21. Daß ich dir zeigte einen gewissen grund, und die rede der warheit, daß du antworten küntest mit warheit denen, die dich sendeten.

22. Thue keinen gewalt dem armen, ob er wohl arm ist, und unterdrucke den dürfftigen nicht in der porten.

23. Dann der HErr wird seine sach urtheilen, und wird beleydigen die des armen seele beleydiget haben.

Eccl. 8. 19.
24. Geselle dich nicht zum zornigen menschen, und halte dich nicht zu einem grimmigen mann.

25. Du möchst seinen weeg lernen, und deiner seelen ärgernuß empfahen,

26. Sey nicht bey denen die ihre hand verhefften, und für schuld bürge werden.

* decke von deinem läger
27. Dann wo du es nicht hast zu bezahlen, warum soll man dann dir dein* beth unter dir hinweg nehmen?

28. Du solst nicht überschreiten die vorigen ziehl und marck, die deine Vätter gelegt haben.

29. Sihest du einen mann behend in seinem geschäfft, der wird vor den Königen stehen, und wird nicht seyn unter den unedlen.

Das 23. Capitel.

Wie man sich an der Herren tisch halten, und kinder züchtigen, und für fresserey, schlemmerey, hurerey und wein sauffen hüten soll.

WAnn du sitzest, daß du essest mit einem fürsten, so mercke fleißig darauf, was vor dir stehet.

2. Und setze ein messer an deine kehlen, bist du anderst deiner seelen gewaltig.

3. Wünsche dir nicht seiner speis, der lügen brod hat.

Eccl. 27. 1. 2. Tim. 6. 9.
4. Bemühe dich nicht reich zu werden, und gieb deinem verstand eine maß.

5. Laß deine augen nicht fliegen zu den reichthumen, die du nicht haben kanst: dann sie machen ihnen flügel wie ein adler, und fliegen gen Himmel.

6. Isse nicht brod bey einem neydischen menschen, und wünsche dir seiner speis nicht.

7. Dann wie ein wahrsager und traumverkünder vermeynet künfftig, daß er doch nicht weis, also spricht er, iß und trinck, und sein hertz ist doch nicht an dir.

8. Deine speis die du gessen hattest, must du ausspeyen, und must deine leibliche wort verlohren haben.

9. Rede nicht vor des narren ohren, dann sie verachten die lehre deiner rede.

* versetze nicht die
10. *Rühre nicht an die vorigen marcken (oder ziehl) der kleinen, und gehe nicht auf der waisen äcker.

11. Dann ihr nächster ist mächtig, der wird ihre sach wider dich richten.

12. Gib dein hertz zur lehre, und dein ohr zu der rede der weisheit.

Prov. 13. 14. Eccl. 10. 1.
13. Lasse nicht ab das kind zu züchtigen. Dann ob du es mit der ruthen schlägest, stirbt es nicht davon.

14. Du schlägst es mit der ruthen, aber du errettest seine seel von der höllen.

15. Mein sohn, so du weiß bist, so freuet sich auch mein hertz.

16. Und meine nieren seynd froh, wann deine lefftzen reden was recht ist.

Psal. 36. 1. Prov. 24. 1.
17. Dein hertz eyffere nicht über die sünder, sondern sey täglich in der forcht des HErren.

18. Dann du wirst aufs letzte hoffen haben, und dein warten wird nicht fehlen.

19. Höre mein sohn, und sey weis, und richte dein hertz in weeg.

20. Sey nicht unter den säuffern und schlämmern, die fleisch zu fressen geben.

Prov. 21. 17.
21. Dann die säuffer und schlämmer werden verarmen, und deine schlaffung wird in zerrissenen kleydern seyn.

22. Höre deinen Vatter, der dich gezeugt hat, und verachte deine Mutter nicht, wann sie alt wird.

23. Erkauffe warheit, und verkauffe nicht die weisheit, lehre und verstand.

24. Ein Vatter des gerechten freuet sich billich. Und wer einen weisen gebohren hat, ist frölich darüber.

25. Lasse sich deinen Vatter und deine Mutter freuen, und frölich seyn, die dich gebohren hat.

26. Gib mir, mein sohn, dein hertz, und lasse deine augen meine weege bewahren.

27. Dann eine hur ist ein tieffer graben, und die frembde ist eine enge grub.

28. Auch lauret sie auf dem weeg wie ein rauber, und die unachtsamen tödtet sie.

29. Wem ist wehe? welches Vatter ist wehe? welcher hat zanck? welcher hat gruben? welcher hat wunden ohne ursach? welchem seynd tunckel die augen?

30. Nemlich denen, so beym wein sitzen, und fleissen sich die trinckgeschirr auszusauffen.

31. Sihe den wein nicht an, wann er röthlicht (oder gelblicht) ist, und seine farb im glas scheinet.

32. Er gehet glatt ein, aber zu letzt beist er wie eine schlang, und giesset aus sein gifft wie ein Otter.

33. So werden deine augen nach andern weibern sehen, und dein hertz wird verkehrte ding reden.

34. Und wirst seyn wie einer der mitten im Meer schläfft. Und wie ein schläfferiger schiffherr, der das ruder verlohren hat,

* pochten
35. Und wirst sagen: Sie haben mich geschlagen, aber es hat mir nicht wehe gethan. Sie* zohen mich, aber ich fühlete es nicht. Wann will ich aufwachen, daß ich mehr wein habe.

* * *

Das 24. Capitel.

Man soll sich hüten für bösen leuthen, mit rath handlen, recht urtheilen, seines feinds unglück nicht freuen, seinen acker bauen, 2c.

Psal 36. 1. Prov. 23. 17.

Eiffere * nicht nach den bösen leuthen, und begehre nicht bey ihnen zu seyn.

* Eiffer) Das ist, laß dich dein arm leben nicht verdriessen, daß du den bösen in ihrem guten leben wöllest folgen

2. Dann ihr hertz trachtet nach schaden, und ihre lefftzen reden von betrug.

3. Durch weisheit wird ein hauß gebauet, und durch fürsichtigkeit bereitet.

4. Durch die lehre werden die kammern voll aller köstlicher lieblicher reichthum.

5. Ein weiser mann ist starck von kräfften, und ein gelehrter mann ist starck von kräfften.

6. Dann mit rath muß man krieg führen. Und wo viel rathgeber seynd, da ist der sieg.

7. Die weisheit ist dem narren zu hoch, er darff seinen mund in der pforten nicht aufthun.

8. Wer böses fürnimmt, den heisset man billich einen narren.

9. Deß narren dichten ist sünde, und der nachredner ist ein greul vor den leuthen.

10. Wann du zur zeit der noth, wanns dir übel gangen hat, verzweifflest, so wird deine krafft gering.

Ps. 81. 4. Eccl. 4. 9.

11. Errette die, so zum todt geführt werden, und die zum todt gezogen werden, höre nicht auf zu erlösen.

12. Sprichst du, sihe, ich vermags nicht: meinest du nicht, der die hertzen kennet, merckets? und der auf die seelen acht hat, wird nicht betrogen, und vergilt dem menschen nach seinen wercken.

Matth. 16. 27.

13. Iß, mein sohn, honig: dann es ist gut, und honigseim ist sehr süß in deinem halß.

14. Also ist die lehre der weisheit deiner seelen: wann du sie findest, wirst du aufs letzte hoffnung haben, und deine hoffnung wird nicht umsonst seyn.

15. Laure nicht, und suche kein unrechts im hauß des gerechten, und verstöhre seine ruhe nicht.

16. Dann ein gerechter fällt im tag siebenmahl, und stehet wieder auf: aber die gottlosen werden fallen in unglück.

Prov. 17. 5. Eccl. 4. 27.

17. Freue dich des falls deines feinds nicht, und dein hertz sey nicht froh über seinem unglück.

18. Es möchts der HErr sehen, und ihm übel gefallen, und seinen zorn von ihm wenden.

Ps. 36. 1.

19. Zancke dich nicht mit den bösen, und eiffere nicht über die gottlosen.

Job. 21. 17.

20. Dann die bösen haben nichts zu künfftiges zu hoffen, und die leuchte der gottlosen wird verlöschen.

Prov. 13. 9 und 20. 20.

21. Mein kind, förchte den HErren und den König, und menge dich nicht unter die hinterklaffter.

22. Dann ihr unfall wird schnelliglich entstehen, und wer weiß wann beyder unglück kommt?

Lev. 19. 15 Deut. 1. 17. und 16 19. Eccl. 42 1. Jac. 2 1.

23. Diß seye auch den weisen gesagt. Das ansehen der persohnen im gericht ist nicht gut.

24. Wer zum gottlosen spricht, du bist fromm, dem fluchen die leuth, * und hasset das volck.

* und ihn

25. Welche aber ihn straffen, die gefallen wohl, und kommt ein reicher segen auf sie.

26. Er küsset mit lefftzen, wer richtig antwortet.

27. Richte draussen dein geschäfft aus, und arbeite mit fleiß deinen acker, darnach baue dein hauß.

28. Seye nicht zeug ohne ursach wider deinen nächsten, und betriege niemand mit deinen lefftzen.

Prov. 20. 28.

29. Sprich nicht, wie man mir thut, so will ich wieder thun, und einem jeglichen sein werck vergelten.

30. Ich gieng durch den acker des faulen, und durch den weingarten des narren:

31. Und siehe, da waren eitel nässeln darauf, und stunde voll disteln, und die mauer war eingefallen.

32. Da ich das sahe, nahm ichs zu hertzen, und schauete, und nahm eine lehre daraus. Wie langst wilst du fauler schlaffen? Wie lang wilst du nicht auffstehen vom schlaff?

Prov. 6. 9.

33. Du wirst ein wenig schlaffen, und ein wenig * entnucken, und ein wenig die hände zusammen thun, daß du ruhest:

* schlummern

34. Aber es wird dir die armuth kommen wie ein lauffender bott, und dein mangel wie ein gewaffneter mann.

Das 25. Capitel.

Geheimnuß soll man verhüten: was verheissen, halten: und nicht erforschen die ding, so über unsern verstand seynd 2c.

Diß seynd die Sprüch Salomonis, welche zusammen bracht haben die männer * Ezechie des Königs Juda.

* Hiskia

2. Es ist GOttes ehr, das wort verbergen: aber der Königen ehre ists, das wort erforschen.

3. Der Himmel ist hoch, und die erde tieff hie unden: aber der Königen hertz ist unerforschlich.

4. Man thue den schaum vom silber, so wird ein rein geschirr daraus.

5. Man thue gottlos wesen vom König, so wird sein thron mit gerechtigkeit gestärckt.

6. Prange nicht vor dem König, und tritt nicht an das orth der grossen.

Luc. 14.10. 7. Dann es ist dir besser, daß man zu dir sage, tritt hieher auf, dann daß du vor dem fürsten geniedrigt werdest.

8. Das deine augen gesehen haben, das sage nicht bald im hader, daß du es darnach nicht bessern mögest, wann du deinen nächsten geschändet hast.

9. Handele deine sach mit deinem freund, und offenbahre nicht einem frembden die geheimnuß,

10. Auf daß er dirs nicht verweise, wann ers gehöret hat, und höre nicht auf dirs fürzuwerffen. Gunst und freundschafft erretten: diese halte dir, daß du nicht verwürfflich werdest.

11. Ein wort geredt zu seiner zeit, ist wie güldene äpffel in silbern schüsseln.

12. Wer einen weisen strafft der ihm gehorchet, daß ist wie ein güldener ohrring, und * durchleuchtendes perlein.

* gülden

13. Wie die kälte des schnees zur zeit der erndte, so ist ein getreuer bott dem der ihn gesandt hat, und erquickt seines Herren seele.

14. Wer rühmet, und gibt nicht das er verheissen hat, der ist wie wolcken und wind ohne regen.

15. Durch gedult wird ein fürst versöhnet, und linde zung bricht die härtigkeit.

Prov. 15. 1. 16. Findest du honig, so isse dir genug, daß du nicht zu satt werdest, und speyest es aus.

17. Entziehe deinem fuß vom hauß deines nächsten, er möchte dein überdrüssig, und dir gram werden.

18. Wer wider seinen nächsten falsche zeugnuß redet, der ist ein spieß, schwerdt, und scharpffe pfeil.

19. Die hoffnung auf einen ungetreuen zur zeit der noth, ist wie ein fauler zahn und schlupffender (oder müder) fuß,

20. Und verliehret sein kleid in der zeit der kälte. Wer einem traurigen mit bösem hertzen lieder singet, das ist wie essig auf der kreiden. Wie die motten dem kleyd, und der wurm dem holtz, also schadet die traurigkeit dem hertzen.

Rom. 12. 20. 21. Hungert deinen feind, so speise ihn mit brod, dürstet ihn, so träncke ihn mit wasser:

22. Dann du wirst kohlen auf sein haupt häuffen, und der HErr wird dirs vergelten.

23. Der Sudwind vertreibet den regen, und ein sauer angesicht die hinderkläffige zung.

Prov. 12. 9. 19. 24. Es ist besser im winckel unterm dach sitzen, dann bey einem zänckischen weib in einem gemeinen hauß.

Eccl. 25. 23.

25. Ein guter bott aus ferrem land, ist wie kalt wasser einer dürstigen seele.

26. Ein gerechter, der für einen gottlosen fällt, ist wie ein betrübter brunn mit dem fuß, und verderbte quell.

Eccl. 3. 22 27. Eben als wer zu viel honig isset, das ist ihm nicht gut: Also wer ein erforscher ist der Majestät, der wird von ihrer herrlichkeit untertruckt.

28. Ein mann, der seinen geist im reden nicht halten kan, ist wie eine offene stadt ohne mauren.

Das 26. Capitel.

Ehre ist dem narren unnütz, dem narren soll man nicht nach seiner narrheit antworten, faulheit soll man meiden. Wer einem andern eine gruben macht, der fallet etwann selbst darein.

WJe der schnee im sommer, und regen in der erndte, also reimet sich dem narren ehre nicht.

2. Wie ein vogel dahin fähret, und ein spatz flieget wo es ihm hingefält, also ein vergeblicher fluch trifft etwann jemands.

3. Dem roß eine geissel, und dem esel ein zaum, und dem narren eine ruthen auf den rucken.

4. Antworte dem narren nicht nach seiner narrheit, daß du ihm nicht auch gleich werdest.

5. Antworte aber dem narren nach seiner narrheit, daß er sich nicht weis lasse duncken.

6. Wer seine sach durch einen thorrechten botten ausrichtet, der ist wie ein lahmer an füssen, und einen schädlichen trunck thut.

7. Wie der krüppel vergeblich hüpsche schienbein hat, also ist vergeblich ein spruch in des narren mund.

8. Wer einem narren ehre anlegt, der ist als wann einer einen stein in einen hauffen stein legt.

9. Ein spruch in eines narren mund, ist wie ein dorn, der in eines trunckenen hand wächst.

2. Pet. 2. 22. 10. Das urtheil endet die gerichtshändel: aber wer einen narren das schweigen einlegt, der mildert den zorn.

11. Wie ein hund * sein gespeytes wieder frist, also ist der narr, der seine narrheit wieder treibt.

* sich wieder zu speyen kehret.

12. Wann du einen sihest, der sich weis dunckt, da ist an einem narren mehr hoffnung dann an ihm.

13. Der faule spricht, es ist ein löw auf dem weeg, und eine löwin auf den gassen.

Prov. 22. 13. 14. Ein fauler wendet sich im beth, wie die thür in dem angel.

Prov. 19. 24.

15. Der faule steckt seine hand in den busen, und wird ihm sauer, daß er sie zu dem mund wieder thue.

16. Ein narr dünckt sich weiser, dann sieben männer, die da sprüch reden.

17. Wer fürgehet, und sich erzürnet, und menget in fremden hader, der ist wie einer, der den hund bey den ohren zwacket.

18. Wie der schädlich ist, der mit schoß und pfeilen schiesset und tödtet:

19. Also thut ein falscher mensch, der seinem nächsten listiglich schaden zuwendet, und spricht darnach, ich habe gescherzet.

20. Wann nimmer holtz da ist, so verlöscht das feuer: Und wann der verleumbder hinweg ist, höret der hader auf.

Eccl. 8. 13. Prov. 15. 8.

21. Wie die kohlen eine gluth, und holtz ein feuer, also richtet ein zänckischer mann hader an.

22. Die wort des verleumders seynd wie einfältige wort, und sie gehen ins (oder durchs) hertz.

23. Stoltze lefftzen und böses hertz, ist wie ein hafen mit silberschaum überzogen.

24. Der feind wird erkant bey seiner rede, wann er in seinem hertzen mit falschheit umgehet.

* holdselig macht.

25. Wann er seine stimm herzu * thut, so glaubet ihm nicht, dann es seynd sieben bosheiten in seinem hertzen.

26. Wer den haß verbirget mit list daß er schaden thue, dessen bosheit wird für der gemeyn offenbahr werden.

Eccl. 10. 8. Eccl. 27. 29.

27. Wer eine gruben macht, der wird darein fallen: Und wer einen stein wältzet, auf den wird er wieder kommen.

28. Eine falsche zung liebet die warheit nicht, und ein schlipfferig (oder schwätzig) maul richtet verderben an.

Das 27. Capitel.

Niemand soll sich selbst loben, und alte freund verwerffen, oder sein vieh verachten.

Jac. 4. 13.

Rühme dich nicht des morgenden tags, dann du weissest nicht, was der nachkommende Tag gebähren werde.

Eccl. 22. 18.

2. Laß dich einen andern loben, und nicht deinen Mund: Ein fremden, und nicht deine eigene lefftzen.

3. Stein ist schwer, und Sand ist auch schwer: Aber des Narren zorn ist schwerer dann die beyde.

4. Zorn und ein aufbrechender grimm, ist ohn barmhertzigkeit: und wer kan vor der ungestümm eines erzürnten geists bestehen?

5. Offentliche straff ist besser, dann verborgene lieb.

6. Die wunden des liebhabers seynd besser, dann das betrügliche küssen des hassers.

Job. 6. 8.

7. Eine volle seel tritt wohl auf hönigsaim, aber einer hungerigen seel ist alles bitter süß.

8. Wie ein vogel ist der aus seinem nest weicht, also ist der von seiner stätt weicht.

9. Das hertz freuet sich der salben und rauchwerck, aber gute räth eines freunds seynd lieblich der seelen.

10. Deinen Freund und deines vatters Freund verlaß nicht. Und gehe nicht ins hauß deines bruders wann dirs übel gehet. Ein nachbauer ist besser in der nähe, dann ein bruder in der ferne.

11. Lerne weisheit, mein sohn, und erfreue mein hertz, daß du möchst antworten dem schmäher (oder schelter.)

12. Ein kluger sihet das unglück, und verbirget sich: Aber die kleinen (oder narren) gehen durch, und leiden schaden.

Prov. 20. 16.

13. Nimm dem sein kleyd, der für einen andern bürg wird, und pfände ihn um des fremden willen.

* des nachts

14. Wer seinen nächsten mit lauter stimm segnet, und * früh aufstehet, das wird ihm für ein fluch gerechnet.

Prov. 19. 13. * für regnet

15. Ein zänckisch weib, und stettigs trieffend dach, wanns * kalt ist, werden wohl miteinander vergleicht.

16. Wer sie aufhält, der hält den wind, und will das öl mit der hand fassen.

* seinen freund

17. Ein messer wetzt das andere, und ein mann * den andern.

18. Wer seinen feigenbaum bewahret, der isset frucht davon: Und wer seinen Herren bewahret, wird geehret.

19. Wie die angesicht im wasser erscheinen deren, die darein sehen, also seynd der menschen hertzen offenbahr den weisen.

1. Cor. 2. 15. Eccles. 14. 9. Prov. 17. 3.

20. Höll und verderbnuß werden nimmer voll, und der menschen augen seynd auch unersättlich.

21. Ein mann wird durch den mund des lobers bewehrt, wie das silber im tiegel, und das gold im ofen. Das hertz eines ungerechten trachtet nach bösen dingen, aber ein rechtes frommes hertz fleisset sich der weisheit.

22. Wann du den narren im mörser wie grieß zerstiessest mit den stämpffel, so ließ doch seine narrheit nicht von ihm.

23. Du solst mit fleiß erkennen das angesicht deines viehes, und acht haben auf deine heerd.

* deine güte wehret nicht ewiglich.

24. Dann * du wirst nicht allweg gewalt haben, aber eine kron wird dir für und für geben werden.

25. Die wiesen seynd aufgangen, und

ist

ist das grüne gras erschienen, und wird heu auff den bergen gesammlet.

26. Die lämmer kleiden dich, und die böck geben dir das ackergeld.

27. Laß dich genügen an geißmilch zur speis, und zur nothdurfft deines hauß, und zur nahrung deiner mägde.

und die [...] von weh[...] ect nicht [...] und für

1. Tim. 6.

Das 28. Capitel.

Der gerechte hat eine sichere hoffnung, das gesätz soll man halten, die sünd beichten, den armen mittheilen, die gottlosen nicht lassen auffkommen, rc.

Der gottlose fliehet, und niemand jagt ihn. Der gerechte aber ist getrost ohn alle forcht, wie ein junger löw.

Levit. 26. 17.

2. Um des lands sünde willen muß es viel fürsten haben: aber um der leuth willen die weis und verständig seynd, bleibt des fürsten lang leben.

3. Ein armer mann, der die armen beleydiget, ist wie ein grosser regen, * der den hunger bringet.

* der die frucht verderbt

4. Die das gesätz verlassen, loben den gottlosen: die es aber bewahren, seynd unwillig auff ihn.

5. Böse leuth mercken nicht auffs gericht: die aber nach dem HErrn fragen, mercken auff alles.

6. Es ist besser ein armer, der in seiner einfältigkeit gehet, dann ein reicher, der in verkehrten weegen gehet.

Prov. 19. 1.

7. Wer das gesätz bewahrt, ist ein verständig kind: wer aber schlemmer nehret, schändet seinen vatter.

8. Wer sein gut mehret mit wucher, und mercklichem übersatz, der sammlet es zu nutz den armen.

9. Wer sein ohr abwendet zu hören das gesätz, dessen gebett ist ein greul.

10. Wer die auffrichtigen betriegt * mit bösem weeg, der wird in seinem todt fallen, aber die frommen werden sein gut erben.

* verführet

11. Ein reicher dünckt sich weis seyn, aber ein armer verständiger forschet ihn.

12. In der freude des gerechten ist viel ruhms: wann aber gottlose regieren, * werden die leuth umkommen.

* auffkommen wenn der sichs mit den leuten

13. Wer seine missethat verbirget, dem wirds nicht gelingen: Wer sie aber bekennet und läst, der wird barmhertzigkeit erlangen.

14. Seelig ist der sich allweg förchtet: wer aber hartmüthig ist, wird in unglück fallen.

15. Ein gottloser fürst, der über ein arm volck regiert, das ist ein brüllender löw und hungeriger beer.

16. Wann ein fürst (oder regent) ohne verstand ist, so werden viel mit gewalt untertruckt: wer aber den geitz hasset, der wird lang leben.

17. Ein mensch der am blut einer seelen unrecht thut, der wird nicht erhalten, ober auch in die gruben (oder bis an das grab) flöhe.

18. Wer schlecht einher gehet, wird genesen: wer aber verkehrtes weegs ist, wird auff einmahl zerfallen.

19. Wer seinen acker bauet, wird brods genug haben: wer aber müssig gang nachgehet, wird armuths genug haben.

Prov. 12. 11. Eccl. 20. 30.

20. Ein treuer mann wird * viel gelobt werden: Wer aber eylet reich zu werden, wird nicht unschuldig bleiben.

* gesegnet Prov. 20. 21. und 23. 4.

21. Persohn ansehen im gericht ist nicht gut, dann er verläst die warheit auch wohl um ein stück brods.

22. Wer eylet zum reichthum, und ist andern neydisch, der weiß nicht daß ihm mangel begegnen wird.

23. Wer einen menschen strafft, wird hernach gunst finden bey ihm, mehr dann der durch heuchlerey betrieget.

24. Wer seinem Vatter oder Mutter etwas nimmt, und spricht, es seye nicht sünd, der ist des todtschlägers gesell.

25. Ein stoltzer, und der sich ausbreitet, erwecket zanck: wer aber auff den HErren sich verläst, wird genesen.

26. Wer sich auff sein hertz verläst, ist ein narr: Wer aber mit weisheit umgehet, wird gelobt werden.

27. Wer den armen gibt, dem wird nicht mangeln: Wer aber flehliche bitt verachtet, der wird sehr abnehmen.

28. Wann die gottlosen auffkommen, so verbergen sich die leuth: Wann sie aber umkommen, wird der gerechten viel.

Das 29. Capitel.

Wer straff hasset, der wird verderben: wie des volcks freud seynd gerechte Regenten, also des volcks leyd und Verderben seynd der Obrigkeit gottlos leben, und der geitz, rc.

Wer wider die straff halßstarrig ist, der wird unversehenlich verderben ohne alle hülff.

2. Wann der gerechten viel ist, freuet sich das volck: Wann aber die gottlosen herrschen, seufftzet das volck.

3. Wer weisheit liebet, erfreuet seinen Vatter: Wer aber mit huren sich nähret, kommt um sein gut.

Luc. 15. 13.

4. Ein gerechter König richtet das land auff, aber ein geitziger mann verderbet es.

5. Wer mit seinem nächsten heuchlet, und dückisch redet, der breitet ein netz seinen gängen.

6. Wann ein böser sündiget, verstrickt er sich selbst: aber ein gerechter freuet sich, und ist frölich.

7. Der gerechte erkennet die sach der armen, der gottlose achtet keine bescheidenheit.

8. Die boshafftigen leuth verderben die stadt, aber die weisen stillen den zorn.

9. Wann ein weiser mit einem narren zu gericht kommt, er zürne oder lache, so hat er nicht ruhe.

10. Die blutgierigen hassen den einfältigen, aber die aufrichtigen suchen seine seel.

11. Ein narr schüttet seinen geist gar aus, aber ein weiser verziehet und hält an sich.

Eccl. 10. 2.

12. Ein Herr, der zur lügen lust hat, dessen diener seynd alle gottlos.

13. Ein armer und wucherer begegnen einander, alle beyde erleuchtet der HErr.

14. Ein König der die armen treulich richtet, dessen thron wird ewiglich bestehen.

15. Ruthen und straff gibt weisheit: aber ein kind * seinem willen gelassen, schändet seine Mutter.

* ihm selbst

16. Wo viel gottlosen seynd, da seynd viel sünde: aber die gerechten werden ihren fall sehen.

17. Straffe deinen sohn, so wird er dich ergötzen, und wird deiner seelen sanfft thun.

18. Wann die weissagung aus ist, fähret das volck dahin: wer aber das gesätz handhabet, der ist seelig.

19. Ein knecht lässet sich mit worten nicht züchtigen. Dann ob ers gleich verstehet, nimmt ers sich doch nicht an.

20. Sihest du einen schnell zu reden, an solchem ist mehr narrheit, dann besserung zu verhoffen.

21. Welcher seinen knecht von jugend auff zärtlich auffziehet, der wird ihn darnach frech und frevel finden.

22. Ein zorniger mann richtet hader an, und der sich leichtlich erzürnen läst, der wird zu sünden geneigter seyn.

23. Demüthigkeit folget der hoffart: aber der eines demüthigen geistes ist, der wird ehre erlangen.

Job. 22. 29.

24. Wer mit dieben theil hat, hasset seine seel: Er höret lästern, und sagets nicht an.

25. Der menschen förchtet, der fällt bald. Wer sich aber auff den HErren verläst, wird beschützt.

26. Viel suchen das angesicht eines fürsten, aber eines jeglichen urtheil kommt vom HErren.

27. Ein unrechter mann ist den gerechten ein greuel: und wer rechtes weegs ist, der ist des gottlosen greuel. Das kind, das seines vatters wort gehorchet, das wird nimmer verderben.

Das 30. Capitel.

Von zwenen dingen, so Salomon von GOtt gebetten hat: GOttes wort soll man nichts zuthun. Von vier bösen arten, von vieren, die nicht zu ersättigen seynd.

DIß seynd die wort * des sammlers deß sohns des ausredners, das gesicht (oder weissagung) die der mann geredt hat, mit welchem GOtt ist, und der durch GOtt, so bey ihm wohnet, gestärckt ist, sagt:

* Agar des sohns Jacke, lehre und rede zu dem mann Luthiel, zu Jethiel, und Uchal.

2. Ich bin der allernärrischte unter den leuthen, und menschen verstand ist nicht bey mir.

3. Ich habe weisheit nicht gelernet, und der Heiligen erkänntnuß weiß ich nicht.

4. Wer fährt hinauff gen Himmel, und herab? Wer fasset den wind in seine händ? Wer bindet die wasser als wie in einem kleyd? Wer hat alle end der welt gestellet? Wie heist er? und wie heist sein Sohn? Weist du das?

5. Alle wort GOttes seynd * durchläuttert, und seynd ein schild denen, die auff ihn trauen.

Psal. 18. 9. * feurige Deut. 4. 2. und 12. 32.

6. Thue nichts zu seinen worten, daß er dich nicht straffe, und werdest lügenhafftig erfunden.

7. Zwey ding habe ich von dir gebetten, die wollest du mir nicht abschlagen, ehe dann ich sterbe.

8. Eitelkeit und lügen lasse fern von mir seyn. Armuth und reichthumb gib mir nicht. Gib mir allein meiner nahrung nothdurfft.

9. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verlaugnen, und sagen, wer ist der HErr? Oder wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen, und mich an den nahmen meines GOttes vergreiffen.

10. Verrathe den knecht nicht gegen seinem HErren, er möchte dir fluchen, und du würdest fallen.

11. Es ist eine arth, die ihrem Vatter flucht, und ihre Mutter nicht segnet.

12. Eine arth, die sich rein dünckt, und ist doch von ihrem unflath nicht gewaschen.

13. Eine arth, die ihre augen hoch trägt, und ihre augenlied über sich hält.

14. Eine arth, die schwerdter für zähne hat, die mit ihren backenzähnen frisset, und verzehret die elenden im land, und die armen unter den leuthen.

15. Die ägel hat zwo töchter, die sagen: Bring her, bring her. Drey ding seynd nicht zu sättigen, und das vierdte spricht nimmer, es ist genug.

16. Die höll, der frauen bauch, die erd wird nicht wassers satt, und das feuer spricht nimmer, es ist genug.

17. Ein aug das den Vatter verspottet,

tet, und verachtet der mutter geburth, das müssen die raben am bach ausgraben, und die jungen adler fressen.

18. Drey seynd mir zu schwehr, und das vierdte weiß ich gantz nicht.

19. Des adlers weeg im Himmel, der schlangen weeg auff einem Felsen, des schiffs weeg mitten im Meer, und eines manns weeg * in der Jugend.

Sap. 5. 11.

* an einer jungen magd

20. Also ist auch der weeg der ehebrecherin, die verschlinget und wischt ihr maul, und spricht, ich habe kein übel gethan.

21. Ein land wird durch dreyerley unruhig, und das vierdte mag es nicht ertragen:

22. Ein knecht, wann er König wird. Ein narr, wann er * brods zu satt ist.

* essens

23. Ein feindseeliges weib, wann sie geehlicht wird. Und eine magd, wann sie ihrer frauen erb wird.

24. Vier seynd klein auff erden, und klüger dann die weisen.

25. Die Ommeyssen, ein ohnmächtig volck, aber im sommer bereiten sie ihre speis.

Prov. 6. 8.

26. Die Käningen (oder Königlin) ein schwach volck, aber es legt sein hauß in den felsen.

27. Heuschrecken haben keinen könig, es ziehet aber aus gantz mit hauffen.

28. Der Rägenmoll braucht sich seiner füsse, und ist in der Könige pallästen.

29. Dreyerley haben einen feinen gang, und das vierdte gehet wohl.

30. Der Löw der mächtigste unter den thieren, und erschreckt sich für niemand.

31. Ein * Hahn von guten lenden, und ein Widder: und ist kein könig, der sich dürffte wider ihn legen.

* jaghund oder wind

32. Und der ein narr scheinet, nachdem er erhöhet ist zu grossen und hohen würden: hätte ers verstanden, so hätte er die hand auffs maul gelegt.

33. Wer die brüst zu hart drückt um der milch willen, der zwinget butter heraus. Und wer die nasen zu viel drückt, zwinget blut heraus. Und wer den zorn reitzet, zwinget hader heraus.

Das 31. Capitel.

Die Regenten sollen sich für wein hüten, preiß und lob der starcken frauen.

Diß seynd die wort des Königs Lamuel, die lehre die ihn seine Mutter lehrete:

2. Was ists, mein auserwählter? Was ists, du geliebter Sohn meines Leibs? Was ists, mein geliebter und gewünschter Sohn?

3. Lasse nicht den weibern dein gut, noch deine reichthum zu vertilgen die König.

4. O Lamuel, gib den Königen nicht, gib den Königen nicht wein zu trincken, noch den fürsten starck getränck. Dann es ist kein geheimnuß, da die trunckenheit regiert (oder überhand nimmt.)

5. Sie möchten trincken, und der recht vergessen, und veränderen die sachen irgend der elenden kinder.

6. Gebet starck getränck den * traurigen, und den wein, die eines betrübten hertzen seynd,

* denen die umkommen sollen

7. Daß sie trincken, und ihres armuths vergessen, und ihres unglücks nicht mehr gedencken.

8. Thue deinen mund auff für die stummen, und für die sach aller kinder, die verlassen seynd.

9. Thue deinen mund auff, und richte recht, und räche den elenden und armen.

10. Wer will ein starck weib finden? Von weitem her, und von äussersten enden ist ihr werth.

11. Ihres manns hertz darff sich auff sie verlassen, und keines raubs wird er bedürffen.

12. Sie * vergilt ihm guts, und kein böses, * sein lebenlang.

* thut

* ihr

13. Sie gehet mit wollen und flachs um, und arbeitet mit rath ihrer hände.

14. Sie ist wie ein kauffmanns schiff, das sein nahrung von fern bringet.

15. Sie stehet des nachts auff, und gibt speis ihren haußgenossen, und essen ihren mägden.

16. Sie hat sich umgesehen nach einem acker, und hat ihn kaufft, und gepflantzet einen weingarten von den früchten ihrer hände:

17. Sie hat begürtet ihre lenden mit stärcke, und gestärcket ihre arm.

18. Sie hat gesehen und gefühlet, daß ihr handel gut ist. Ihre leucht verleschet des nachts nicht.

19. Sie hat ihre hand zu den starcken dingen gestreckt, und ihre finger haben gefasset die spindel.

20. Sie hat ausgebreitet ihre hände zu dem armen, und gereichet ihre händ den dürfftigen.

21. Sie wird nicht dörffen förchten ihrem hauß für der kälte des schnees, dann ihr gantzes haußgesind hat zweyerley kleyder.

22. Sie macht ihr ein schön geschmücktes kleyd, weisse seiden und purpur ist ihr kleyd.

23. Ihr mann ist * edel in den porten, wann er sitzt bey den * rathsherren des lands.

* berühmt

* eltisten

24. Sie hat gemacht einen rock, und ihn verkaufft, und einen gürtel geben dem krämer.

25. Stärcke und geschmückt ist ihr

feynd, und wird hernach im letzten tag lachen.

Psal. 36. 30. 26. Sie hat ihren mund auffgethan mit weisheit, und auff ihrer zungen ist das gesetz der güte.

27. Sie hat geschauet auff die gäng ihres hauses, und ihr brod nicht mit müssigkeit gessen.

28. Ihre söhn seynd auffkommen, und haben sie seelig gepreiset, und ihr mann hat sie gelobt.

29. Viel töchter haben zusammen bracht reichthum, du aber * bist sie alle übertroffen.

30. Gunst ist falsch, und schöne ist eitel: Ein weib das den HErren förcht, soll man loben.

31. Gebet ihr von den früchten ihrer hände, daß sie ihre werck loben in den pforten.

Ende des Buchs der Sprüche Salomonis.

Das Buch Salomonis, genannt Ecclesiastes.

Das 1. Capitel.

Alles in der welt ist gantz eitel.

Diß seynd die wort * Ecclesiastis, (des redners zu der gemein,) des Sohns Davids, des Königs zu Jerusalem: (* des Predigers)

2. Es ist alles gantz eitel, sprach * Ecclesiastes, es ist alles gantz eitel. Ja eitelkeit über alles eitel. (* der Prediger.)

3. Was hat der mensch mehr von aller seiner arbeit, damit er umgehet unter der Sonnen.

4. Ein geschlecht vergehet, das andere kommt, die erd aber bleibet ewiglich.

5. Die Sonn gehet auff, und gehet wieder nieder, und gehet an ihr ort, daß sie wieder daselbst auffgehe.

6. Und gehet durch den mittag, und kommt herum zur mitternacht, und durchziehet alle ding mit ihrem umgang, und kommt wieder herum an ihre kreiß.

Eccl. 40. 11. 7. Alle wasser lauffen ins meer, noch wird das meer nicht völler. An das ort, da sie herfliessen, kommen sie wieder hin, daß sie wieder fliessen.

8. Es seynd alle ding schwer, niemand kan sie ausreden. Das aug sihet sich nimmer satt, und das ohr höret sich nimmer satt. Was ists das gewesen ist? Eben das noch werden soll.

9. Was ists das gemacht ist? Eben das man noch machen soll.

10. Und ist nichts neues unter der Sonnen, und ist nichts, davon man sagen möchte, siehe, das ist neu. Dann es ist schon gewesen in vorigen zeiten, die vor uns gewesen seynd.

11. Man gedenckt der vorigen nimmer, also auch deren, die hernach kommen, wird man nicht gedencken, bey denen, die hernach im letzten seyn werden.

12. Ich * Ecclesiastes war König über Israel, (* Prediger)

13. Und begab mein hertz zu suchen und zu forschen weislich alles, was man unter dem Himmel thut. Solche unseelige mühe hat GOtt den menschenkindern geben, daß sie sich darinnen solten bemühen.

14. Ich sahe an alles thun, das unter der sonnen geschicht: und sihe, es war alles eitel, und jammer des hertzen.

15. Die verkehrten mögen schwerlich gebessert werden, und * der narren ist keine zahl. (* fehlen)

16. Ich sprach in meinem hertzen: Sihe, ich bin herrlich worden, und habe mehr weisheit, dann alle, die vor mir gewesen seynd zu Jerusalem. Und mein hertz hat viel weisheit und erkäntnuß gesehen.

17. Und gab auch mein hertz darauff, daß ich erkennete fürsichtigkeit und weisheit, und irrthum, und thorheit. Ich aber ward gewahr, daß solches auch arbeit und mühe des hertzens ist.

18. Dann wo viel weisheit ist, da ist viel unmuths. Und der zunimmt in weisheit, der nimmt auch zu im leyden.

Das 2. Capitel.

Wollust des leibs, herrliche gebäu, und reichthum seynd eitel.

Ich sprach darum in meinem hertzen: Wolan, ich will hingehen, und mich des leibes lust und güter gebrauchen. Aber sihe, das war auch eitel.

2. Ich habe das lachen ein irrthum geacht, und zur freud sprach ich, was betriegst du vergeblich?

3. Da gedachte ich in meinem hertzen: Ich wolte lange zeit meines leibes lust pflegen, und mein hertz zur weisheit schlagen, und darzwischen die narrheit vermeiden, bis ich sehen möchte, was den menschenkindern gut wäre, daß sie thun solten, so lang sie unter den Himmel leben.

* mein fleisch von wein abzuziehen, zu vermeiden die narrheit

4. Ich thät grosse ding. Ich bauete häuser, pflantzete weingärten.

5. Ich machte mir gärten und lustgärten, und pflantzete allerley fruchtbare bäum darein.

6. Ich machte mir weyher, daraus zu wässern den wald der grünenden bäumen.

7. Ich hatte knecht und mägd und viel gesind. Ich hatte mehr an rindern und schaafen, dann alle die vor mir zu Jerusalem gewesen waren.

8. Ich sammlete mir auch silber und gold, und von den Königen und ländern einen schatz. Ich schaffete mir sänger und sängerin, und wollust der menschen, becher und kandten, wein daraus zu schencken.

9. Und habe übertretten in reichthum alle die vor mir zu Jerusalem gewesen waren.

10. Auch blieb weisheit bey mir, und alles was meine augen wünscheten, das ließ ich ihnen. Und wehrete meinem hertzen keine freud, daß es frölich wäre* von aller meiner arbeit. Und was hielte ich für meinem theil von aller meiner arbeit.

* in allem das ich bereitet hätte,

11. Da ich aber ansahe alle meine werck, die meine händ gethan hatten, und arbeit, die ich vergeblich gethan hatte, sihe, da war es alles eitel und jammer des hertzens, und daß nichts mehr bleibe unter der Sonnen.

12. Da wandte ich mich zu sehen die weisheit, irrthum, und thorheit. Dann was ist der mensch (sagte ich) daß er dem König, der ihn gemacht hat, folgen möge?

13. Da sahe ich, daß die weisheit die thorheit übertraff, wie das liecht die finsternuß.

Eccl. 8. 1. Prov. 17. 24.

14. Daß eines weisen augen in seinem haupt stehen, aber ein narr im finsternuß gehe: und merckete auch, daß ihrer beyder ein gleich absterben ist.

15. Da dachte ich in meinem hertzen, weil es* dem narren gehet wie mir, warum habe ich dann mit grösserem fleiß nach weisheit gestanden? Da dachte ich in meinem hertzen, daß solches auch eitel seye.

* mein und der narren ein absterben

16. Dann man gedenckt des weisen nicht ewiglich, eben wie des narren, und die künfftigen tag vergessen alles, und wie der weise stirbt, also auch der narr.

17. Darum verdroß mich zu leben. Dann es gefiel mir übel was unter der Sonnen geschicht, daß es so gar eitel und mühe ist des hertzens.

18. Und mich verdroß alle meine arbeit, die ich unter der Sonnen mit höchstem fleiß gethan hätte, daß ich dieselben einem menschen lassen muste, der nach mir mein erb seyn solte.

19. Dann wer weiß, ob er weis oder ein narr seyn wird? Und soll doch herrschen in aller meiner arbeit, die ich weislich und mit sorg gethan habe. Das ist auch gantz eitel.

20. Darum wandte ich mich, daß mein hertz abliesse von aller arbeit, die ich thät unter der Sonnen.

21. Dann es muß ein mensch, der seine arbeit thut mit weisheit, mit lehren, mit sorgen, einem andern zum erbtheil lassen, einem müssiggänger, der nicht daran arbeitet. Das ist auch eitel, und ein groß unglück.

22. Dann was er krieget der mensch von aller seiner arbeit und mühe seines hertzens, damit er unter der Sonnen geplagt ist?

23. Dann all seine lebtag seynd voll schmertzens mit leyd und unmuth, daß auch sein hertz des nachts nicht ruhet. Ist das nicht auch eitel?

24. Ists nun nicht besser dem menschen, essen und trincken, und seine seel lassen guter ding seyn von seiner arbeit? Aber solches sahe ich auch, daß es von GOttes hand kommt.

25. (Dann wer wird also verzehren und wollust pflegen als ich?)

26. Dann dem menschen, der ihm gefällt, gibt GOTT weisheit, erkäntnuß und freud: aber dem sünder gibt er unglück und überflüssige sorg, daß er sammle und hauffe, und doch dem geben werde, der GOtt gefällt. Darum ist das auch eitel, und des hertzen unnütze sorgen.

Das 3. Capitel.

Alle ding haben ihre zeit.

ALle ding haben ihre eigene zeit, und alles das unter dem Himmel ist, vergehet zu seiner zeit.

2. Gebohren werden, hat seine zeit. Sterben, hat sein zeit. Pflantzen, hat sein zeit. Ausrauffen das gepflantzet ist, hat sein zeit.

3. Todtschlagen, hat sein zeit. Heylen und gesund machen, hat sein zeit. Brechen, hat sein zeit. Bauen, hat sein zeit.

4. Weinen, hat sein zeit. Lachen, hat sein zeit. Klagen, hat sein zeit. Tantzen, hat sein zeit.

5. Stein verwerffen, hat sein zeit.

besser dann ein alter König, der ein narr ist, und weist nicht hernach sich fürzusehen.

Gen. 41. 43. 1. Reg. 16 1.

14. Es kommt etwann einer aus dem gefängnuß und ketten zum königreich, und ein anderer, der in seinem Königreich gebohren ist, verarmet:

15. Und ich sahe, daß alle lebendige unter der Sonnen wandlen bey einem andern kind, der an jenes statt soll aufkommen.

16. Und des volcks, das vor ihm gieng, war keine zahl, und das ihm nachgieng, und war sein doch nicht froh. Das ist je auch eitel, und ein jammer des hertzen.

1. Reg. 15. 22. Osee. 6. 6 Matth. 9. 13. und 12. 7.

17. Bewahre deinen fuß, wann du zum hauß GOttes gehest, und komme hinzu, daß du hörest: dann viel besser ist gehorsam, dann der narren opffer. Dann sie wissen nicht was böses thun.

Das 5. Capitel.

Man soll von GOtt nichts frevliches reden, und sein gelübd halten, aber reichthum nicht lieben.

* Sey nicht schnell mit deinem mund

REde nichts * frevelichs, und lasse dein hertz nicht eilen, etwas zu reden vor GOtt: dann GOtt ist im Himmel, und du auf erden, darum lasse deiner wort wenig seyn.

2. Dann wo viel sorgen ist, da kommen träum: und wo viel wort seynd, da höret * man narren.

* findet man viel narrheit

Deut. 23. 21. Lev. 27. 2. Num. 30. 3.

3. Wann du GOtt ein gelübd gethan hast, so verzeuchs nicht zu halten. Dann er hat keinen gefallen an einem * untreuen und närrischen gelübd. Alles was du gelobest, das halte.

* unbescheidenen

4. Es ist besser du gelobest nichts, dann daß du nichts haltest was du gelobest.

5. Verhäng deinem mund nicht, daß du dein fleisch sündigen lassest: Und sprich vor dem Engel nicht, es ist unwissentlich, (oder unverständlich.) GOtt möchte erzürnen über deine rede, und verderben alle werck deiner hände.

6. Wo viel träum seynd, da ist viel eitelkeit und unzahlbare wort. Aber förchte du GOtt.

* der armen unrecht und gewaltige urtheil,

7. Sihest du * dem armen unrecht thun, und gewaltig, und daß die gerechtigkeit im land umkehret wird, wundere dich des handels nicht. Dann es ist noch ein hoher hüter über den hohen, und seynd noch höhere über die beyde.

* das feld zu bauen

8. Uber das ist der König im gantzen * land gebietend seinen unterthanen.

* Wer geld liebt wird

9. * Der geitzige wirds gelds nimmer satt. Und wer reichthum liebet, wird keinen nutz darvon haben. Und das ist auch eitel.

10. Dann wo viel guts ist, da seynd viel die es essen. Und was geneust sein der es hat, ohne daß ers mit augen ansihet?

11. Wer arbeitet, dem ist der schlaff süß, er habe wenig oder viel gessen. Aber die fülle des reichen lasset ihn nicht schlafen.

Job. 10. 20.

12. Es ist noch ein böse plag, die ich sahe unter der Sonnen, reichthum behalten zum schaden ihres herren,

13. Dann die reichen kommen um mit grossem jammer. Und so er einen sohn gezeuget hat, dem bleibt nichts in der hand, sondern wird in höchster armuth seyn.

Job. 1. 21. 1. Tim. 6. 7.

14. Wie er nacket ist von seiner mutter leib kommen, so fähret er wieder hin, wie er kommen ist, und nimmt nichts mit ihm von seiner arbeit.

15. Das ist eine erbärmliche plag, daß er hinfähret, wie er kommen ist. Was hilffts ihn dann, daß er in den wind gearbeitet hat.

* unmuth

16. Sein lebenlang hat er im finstern gessen, und in grossen * sorgen und jammer und traurigkeit.

17. So sehe ich nun das für gut an, daß man esse und trincke, und gutes muths seye in aller arbeit, die einer thut unter der Sonnen sein lebenlang, das ihm GOtt gibt, dann das ist sein theil.

18. Dann welchem menschen GOtt reichthum und gütter und gewalt gibt, daß er davon isset, und geniesset (für) seines theils, und frölich ist in seiner arbeit, das ist eine GOttes gaab.

19. Dann er dencket nicht viel der tag seines lebens, weil GOtt sein hertz mit lüsten erfüllet.

Das 6. Capitel.

Des geitzigen reichen elend.

ES ist ein ander unglück das ich sahe unter der Sonnen, und ist gemein bey den menschen.

2. Einer, dem GOtt reichthum, gütter und ehre geben hat, und mangelt ihm keines, das sein hertz begehrt, und GOtt ihm doch nicht macht gibt, desselben zu geniessen, sondern ein frembder verzehret es. Das ist eitel, und eine grosse plag.

3. Wann einer gleich hundert kinder zeugte, und hätte so langes leben, daß er viel jahr überlebte, und seine seel gebraucht sich des guts nichts, und bleibet ohne grab, von dem spreche ich, daß eine unzeitige geburth besser seye dann er.

4. Dann vergeblich kommt er, und zur finsternuß fähret er dahin, und sein nahme wird ausgetilget werden.

5. Er hat auch die Sonn nicht gesehen, und weiß keinen unterschied unterm guten und bösen,

6. Ob er auch zwey tausend jahr le-

bet, und seines guts nimmer geniesse. Kommen nicht alle ding an ein ort?

7. Alle arbeit des menschen, seynd um seines munds willen, aber seine seel wird des guts nicht satt.

8. Dann was hat ein weiser mehr dann ein narr? Und der arme, dann daß er dahin gehe, da das leben ist?

9. Es ist besser sehen das du begehrest, dann begehren das du nicht weist. Das ist auch eitelkeit und jammer, und eine vermessenheit des geists.

10. Der zukünfftig ist, dessen nahme ist schon genennet, und man weiß daß er ein mensch ist, und daß er nicht hadern möge im gericht mit dem, der ihm zu mächtig ist.

11. Es seynd viel wort, die viel eitelkeit in ihrem unterreden haben. Was hat ein mensch davon?

Das 7. Capitel.

Was über des menschen verstand ist, soll er nicht nachfragen: von gutem nahmen, geberd, gedult, weisheit, gerechtigkeit, und von einem weib bitterer dann der tod.

WAs ist dem menschen vonnöthen, daß er die ding, so ihm zu hoch seynd, erfrage (oder suche) dieweil er auch nicht weiß, was ihm nütz ist in seinen lebtagen, in der zahl der tag seiner wallfahrt, und zur zeit, die wie ein schatten vergehet? Oder wer will dem menschen sagen, was nach ihm kommen wird unter der Sonnen?

2. Ein gut gerücht ist besser dann gute salb: und der tag des tods, dann der tag der geburth.

Prov. 22. 1.

3. Es ist besser in das klaghauß gehen, dann in das trinckhauß. Dann in jenem wird zur gedächtnuß bracht das end aller menschen, und der lebendige mensch nimmts zu hertzen was zukünfftig ist.

4. Es ist der zorn besser * dann lachen. Dann durch ein traurigs angesicht wird das hertz des sünders gebessert.

* denn das

5. Das hertz der weisen ist, da traurigkeit ist: und das hertz der narren, da freud ist.

6. Es ist besser, daß man von weisen gescholten, dann von der narren heuchlerey betrogen werde.

7. Dann das lachen der narren ist wie das krachen der brennenden dornen unter den häfen. Und das ist auch eitel.

8. Dann der unrecht thut, betrübt einen weisen, und verderbt die stärck des hertzens.

9. Das letzte (oder ende) eines dings, soll man mehr bedencken, dann seinen anfang.

10. Ein gedultiger ist besser dann ein hochmüthiger. Sey nicht schnelles gemüths zu zürnen. Dann zürnen ruhet im schoß eines narren.

11. Sprich nicht, was ursach ists, daß die vorigen tag besser waren dann diese? Dann solche frag ist närrisch.

12. Die weisheit mit reichthum ist besser, und ist denen mehr nütz, die noch die Sonnen sehen.

13. Dann wie weisheit beschirmet, so beschirmet geld auch. Aber die lehre und weisheit hat darüber, daß sie das leben gebe dem, der sie hat.

14. Sihe an die werck GOttes. Dann niemand kan den besseren, den er verworffen (oder verachtet) hat.

15. Am guten tag gebrauche dich guter ding, und schaue doch auff den bösen tag. Dann diesen schaffet GOtt eben als jenen, auff daß der mensch nicht finde rechte klag wider ihn.

16. Auch diß habe ich gesehen in der zeit meiner eitelkeit: Da ist ein gerechter, und kommt um in seiner gerechtigkeit: und ist ein gottloser, der lang lebt in seiner bosheit.

17. Sey nicht zu viel gerecht, und nicht zu viel (oder mehr dann noth ist,) weise, daß du dich nicht verderbest.

18. Sey nicht zu viel gottlos, und narre nicht, daß du nicht sterbest zur unzeit.

19. Es ist gut, daß du den rechten auffhaltest, aber ziehe deine Hand nicht von ihm ab. Dann wer GOtt fürchtet, der versaumet nichts.

20. Die weisheit stärcket den weisen mehr, dann zehen gewaltigen, die in der stadt seynd.

21. Dann es ist kein mensch auff erden, der guts thue, und nicht sündige.

3. Reg 8. 46
2. Par. 6. 36
Prov. 20. 9.
1. Joan. 1. 8.

22. Nimm auch nicht zu hertzen alles was man sagt, daß du nicht hören müssest deinen knecht dir fluchen.

23. Dann dein gewissen weiß, daß du andern auch offtmahls geflucht hast.

24. Solches alles habe ich versucht in der weisheit: Ich habe gesagt, ich will weis werden: sie kam aber ferne von mir, dann sie vor war.

25 Es ist eine hohe tieffe, wer wills finden?

26. Ich kehrete mein hertz zu erfahren und erforschen und zu suchen weisheit und kunst, zu erfahren die * gottlosen thorheit, und irrthum der unweisen.

* gottlosigkeit der thoren

27. Und fande, daß ein weib bitterer seye dann der tod: welcher hertz ein netz, und sie ein jagstrick ist, und ihre hände bänd seynd. Wer GOtt gefält, der wird ihr entrinnen. Aber der sünder wird durch sie gefangen.

28. Schaue, das habe ich funden, spricht der * Ecclesiastes: dann man muß

* Prediger redner

eines

eines gegen dem andern achten, daß ich eines jeglichen dings ursach findete.

29. Und meine seel suchts noch, und hats nicht funden. Unter tausenden habe ich einen mann funden, aber kein weib habe ich unter den allen funden.

30. Allein das habe ich funden, daß GOtt den menschen hat auffrichtig gemacht: Aber er hat sich selbst mit unzählichen fragen vermischt. Wer ist ein solcher, als der weiß? und wer weis auszulegen das heimliche wort:

Das 8. Capitel.

Was ehre die weisheit bringet. Man soll des Königs gebeiß, gebott und eyd halten. Niemand kan der werck GOttes ursach finden.

Eccl. 2. 14. Prov. 17. 24.

DIe weisheit des menschen erscheinet in seinem angesicht, und der allermächtigste wird desselbigen angesicht veränderen.

2. Ich halte auff den mund des Königs, und * die gebott, die GOtt mit dem eyd geschworen seynd.

* den eyd GOttes

3. Eile nicht zu gehen von seinem angesicht, und bleibe nicht im bösen, dann er thut was er will.

4. Sein wort ist vollkommen gewalt, und wer mag zu ihm sagen, warum* machst du es also?

* thust du also?

5. Wer das gebott hält, der wird nichts böses erfahren: aber eines weisen hertz weist zeit und antwort.

6. Dann ein jeglicher handel (oder geschäfft) hat seine zeit und gelegenheit. Dann des unglücks des menschen ist viel,

7. Dann er weist nicht was gewesen ist, und durch keinen botten kan er die künfftige wissen: wer will ihm sagen, was werden soll?

8. Ein mensch hat nicht macht über den geist, den geist zu wehren, und nicht macht zur zeit des sterbens, und ihm wird keine ruhe gelassen im streit, wann der vorhanden ist, und die gottlosigkeit errettet den gottlosen nicht.

9. Das habe ich alles gesehen, und habe mein hertz geschlagen auff alle werck, die unter der Sonnen geschehen. Ein mensch herrschet zu zeiten über den andern zu seinem unglück.

10. Und da sahe ich gottlosen die begraben waren, die auch in heiligen städten gewesen waren in ihren lebtagen, und wurden gelobt in der stadt als die frommen. Aber das ist auch eitel.

11. Weil aber nicht bald geschicht ein urtheil über die bösen menschen, so thun die menschenkinder ohne alle forcht übel.

12. Ob ein sünder hundertmal böses thut, und doch durch gedult erhalten wird, so weiß ich doch, daß es wohl gehen wird denen, die GOtt förchten, die sein angesicht scheuen.

13. Dann es wird den gottlosen nicht wohl gehen, und werden nicht lang leben, sondern wie ein schatten vergehen, die sich vor GOtt nicht förchten.

14. Es ist ein andere eitelkeit, die auff erden geschicht. Es seynd gerechten, den gehet es als hätten sie werck der gottlosen gethan: und seynd gottlose, den gehet es als hätten sie werck der gerechten. Aber das ist auch ganz eitel:

15. Darum lobete ich die freud, daß der mensch nichts bessers hat unter der Sonnen, dann essen und trincken, und frölich seyn, und solches wird ihm allein von der arbeit sein lebenlang, daß ihm GOtt gibt unter der Sonnen.

16. Und ich gab mein hertz zu wissen die weisheit, und zu schauen die mühe, die auff erden geschicht. Es ist ein mensch, der auch weder tag noch nacht den schlaff empfahet mit seinen augen:

17. Und ich sahe, daß der mensch aller der werck GOttes, die unter der Sonnen geschehen, keinen grund noch ursach finden kan. Und je mehr der mensch arbeitet zu suchen, je weniger er findet. Wann gleich der weise spricht, er wisse es, so kan ers doch nicht finden.

Das 9. Capitel.

Niemand weist, ob er liebe oder hasses würdig seye, niemand soll unterlassen guts zu thun, niemand ist fromm von ihm selbst, niemand weiß sein ende, und welcher in einem sündiget, der verliehret viel.

ICh habe solches alles zu hertzen genommen, und zu verstehen mit fleiß: Es seynd da gerechten und weisen, und ihre wercken seynd in GOttes hand. Doch weiß der mensch nicht, ob er liebe oder hasses würdig seye:

2. Sondern alle ding werden als ungewiß, bis hernach erhalten in künfftige zeit. Dann es begegnet gleich einem wie dem andern: dem gerechten, wie dem gottlosen: dem guten, wie dem bösen: dem reinen, wie dem unreinen: dem opfferenden, wie dem, der das opffer verachtet. Wie es dem guten gehet, so gehets auch dem sünder. Wie es dem meineydigen, so gehets auch dem, der die warheit schwöret.

3. Das ist ein böß ding unter allem, das unter der Sonnen geschicht, daß es einem gehet wie dem andern. Daher kommets, daß auch das hertz der menschen voll arges wird, und verachtung in ihrem hertzen bleibet ihr lebenlang, und darnach werden sie hinunter zur höllen geführt.

4. Es ist niemand der allweg lebe, oder des eine hoffnung trage. Ein le-

bendiger hund ist besser, dann ein todter löw.

5. Dann die lebendigen wissen, daß sie sterben werden: die todten aber wissen nichts mehr, sie verdienen auch nichts mehr, dann ihre gedächtnuß ist vergessen:

6. Ihre lieb, ihr haß, und ihr neid, ist dahin, und haben keinen theil mehr auff der welt, in allem das unter der Sonnen geschicht.

7. Darum so gehe hin, und iß dein brod mit freuden, trinck deinen wein mit gutem muth, weil deine werck GOtt gefallen.

8. Lasse deine kleider immer weiß seyn, und lasse deinem haupt salben nicht mangeln.

9. Brauche des lebens mit deinem weib, das du lieb hast, so lang du das unbeständige leben hast, das dir GOtt unter der Sonnen geben hat, so lang dein eitel leben wehret. Dann das ist dein theil im leben und in deiner arbeit, die dir GOtt unter der Sonnen geben hat.

10. Alles was deine hand vermag zu thun, das thue stätiglich (oder ohne unterlaß.) Dann denen, so darinnen seynd in der * höllen, da du hinfährest, ist weder werck, kunst, erkanntnuß, noch weisheit.

* im grab zu dem du fährest

11. Ich wandte mich zum andern, und sahe wie es unter der Sonnen zugehet, daß zum lauffen nicht hilfft schnell seyn. Zum streit hilfft nicht starck seyn. Zur nahrung hilfft nicht geschickt seyn. Zur reichthum hilfft nicht klug seyn. Daß einer angenehm seye, hilfft nicht, daß er ein ding wohl könte, sondern alles liegt es an der zeit und glück.

Luc. 12.40. 40.

12. Auch weiß der mensch sein ende nicht, sondern wie die fisch gefangen werden mit einem hammen, und wie die vögel mit einem strick gefangen werden, so werden auch die menschen gefangen zur bösen zeit, wann sie schnell über sie fält.

13. Ich habe auch die weisheit gesehen unter der Sonnen, die mich sehr groß daucht,

14. Daß eine kleine stadt war, und wenig männer darinnen. Und kam ein grosser König, und belegte sie, und bauete grosse bollwerck darum, und ward gantz umlägert,

15. Und ward darinnen funden ein armer weiser mann, der dieselbe stadt durch seine weisheit errettet, und kein mensch gedachte darnach desselben armen manns.

16. Da sprach ich: Weisheit ist ja besser dann stärck. Noch ward des armen weisheit veracht, und seine wort nicht gehört.

17. Der weisen wort * werden mehr gehört in der stille, dann der herren schreyen bey den narren.

* gelten mehr bey den stillen

18. Dann weisheit ist besser dann kriegswaffen. Aber wer sich in einem versündigt, der verliehret viel guts.

Cap. 6. 1.

Das 10. Capitel.

Unterschied unter den weisen und narren: Unglück ist, wo kinder herren seynd.

Die sterbende fliegen verderben die gute salben. Zuweilen ist besser kleine thorheit, dann weisheit und ehre.

2. Dann des weisen hertz ist zu seiner rechten, aber des narren hertz ist zu seiner lincken.

3. So der narr im weeg einher gehet, und ist ein narr, so meint er, die andern seyen alle narren.

4. Darum wann eines gewaltigen geist über dich kommet, so lasse deine statt nicht. Dann * du selbst helffen magst, daß grosse sünd auffhören.

* warnung, macht, daß

5. Es ist ein unglück, das ich sahe unter der Sonnen, das von einem fürsten eben als aus unwissenheit ausgieng,

6. Nemlich, daß ein narr sitzt in grosser würde, und die reichen hie nieden sitzen.

7. Ich sahe knecht auff rossen, und fürsten zu fuß gehen wie knecht.

8. Aber wer eine gruben macht, der wird selbst darein fallen. Und wer den zaun zerreisset, den wird eine Schlang beissen.

Prov. 26. 27. Eccl. 27. 29.

9. Wer stein * von einem orth zum andern trägt, der wird mühe damit haben. Und wer holtz spaltet, der wird davon verletzt werden.

* weeg walzet

10. Wann ein eisen stumpff wird, und bleibet nicht wie vor, scharpff, sondern an den schneiden ungeschliffen, muß mans mit macht wieder schärpffen. Also folget auch weisheit dem fleiß.

11. Ein heimlicher nachreder ist nicht besser dann eine schlang, die in der stille beisset.

12. Die wort aus dem mund eines weisen seynd holdselig, aber des narren lefftzen stürtzen denselben.

13. Der anfang seiner wort ist narrheit, und das end ist schädliche thorheit.

14. Ein narr machet viel wort: Dann der mensch weiß nicht was vor ihm gewesen ist, und wer will ihm sagen, was nach ihm werden wird?

15. Die arbeit der narren wird ihnen sauer, die nicht wissen in die stadt zu gehen.

16. Wehe dir land, dessen König ein kind ist, und dessen fürsten früh essen?

Esa. 3. 4.

17. Wohl dir land, dessen König edel ist, und dessen fürsten zu rechter zeit essen, zur stärck, und nicht zur lust.

18. Dann durch faulheit sincken die balcken, und durch hinläßige hände, wird das haus trieffend.

19. In lachen bestellen sie brod und wein, daß sie im sauß * leben, und dem geld seynd alle ding gehorsam.

* trincken

20. Rede nicht übel dem König nach in deinem hertzen, und fluche dem reichen nicht in deiner schlaffkammer: Dann die vögel des Himmels werden führen deine stimm, und die flügel haben, werdens ansagen.

Das 11. Capitel.

Man soll den armen reichlich geben, und von jugend an guts thun.

WAß dein brod über fliessende wasser kommen, so wirst du es finden nach langer zeit.

2. Theile siebenfältig und achtfältig. Dann du weissest nicht, was für unglück auff erden kommen wird.

3. Wann die wolcken voll seynd, so geben sie regen auff erden. Und wann der baum fält, er falle gegen mittag oder mitternacht, auff welchen orth er fält, da wird er liegen.

4. Wer auff den wind achtet, der sät nicht: und wer auff die wolcken sihet, der erndtet nimmer.

5. Gleich wie du nicht weist den weeg des winds, und wie die gebein in mutterleib wachsen und zusammen kommen, also kanst du auch GOttes werck nicht wissen, der alle ding machet.

6. Frühe säe deinen saamen, und laß deine hand des abends nicht ab. Dann du weissest nicht, ob diß oder das gerathen wird, und obs beyde geriethe, so wäre es desto besser.

7. Es ist das liecht süß, und den augen lieblich die Sonn zu sehen.

8. Wann ein mensch lange zeit lebet, und ist frölich in allen diesen dingen, so soll er doch gedencken der tunckelen zeit, die so viel tag hat. Dann wann sie kommen, werden alle vergangene ding als eitel bewiesen werden.

9. Darum freue dich jüngling in deiner jugend, und lasse dein hertz guter ding seyn in deiner jugend. Thue was dein hertz lüstet, und deinen augen gefält, und wisse, daß dich GOtt um diß alles wird für gericht führen.

10. Lasse den zorn aus deinem hertzen, und thue das * übel von deinem leib. Dann jugenheit und wollust seynd eitel.

* die bosheit

Das 12. Capitel.

GOttes soll man allweg gedencken, ihm dienen, ihn förchten, sein Gebott halten, der aller menschen werck, bös und gut endlich richten wird.

BEdenck an deinen schöpffer in deiner jugend, ehe dann die zeit deines unglücks komme, und die jahr herzu tretten, davon du wirst sagen, sie gefallen mir nicht.

2. Ehe dann die Sonn und das Liecht, Mond und Sternen finster werden, und die wolcken wieder kommen nach dem regen,

3. Zur zeit, wann die hüter im hauß zittern, und wanckelen die sehr starcke männer, und müssig stehen die müller, daß ihr so wenig worden ist, und tunckel werden die da sehen durch die fenster,

4. Und die thür auff der gassen geschlossen werden, und die stimm des müllers leiß wird, und stehet auff wann der vogel singet, und taub werden alle töchter des gesangs,

5. Daß sich auch die höhen förchten und scheuen auff dem weeg, wann der mandelbaum blühet, und der heuschreck auffschwillet, und dick wird, und zerbricht und vergehet wollust der kapper. Dann der mensch fähret hin in das hauß, da er ewig bleibt, und die kläger gehen umher auff der gassen.

6. Ehe dann der silberne strick zerreisse, und die guldene schnur verlauffe, und der eymer * zerbreche an dem brunn, und das rad zerbreche an der Cistern,

* zerlech

7. Daß der staub wieder zur erden komme: da er herkommen: und der geist wieder gehe zu GOtt, der ihn geben hat.

8. Es ist alles gantz eitel, sprach der * Ecclesiastes, es ist alles gantz eitel.

9. Derselbe * Ecclesiastes, weil er der allerweiseste war, lehrete er das volck, und sprach aus, was er gethan hätte, und forschete und stellete viel sprüch.

* Prediger
* redner

10. Er suchte daß er finde * angenehme wort, und schrieb rechte wort voll aller warheit.

* nutz

11. Die wort der weisen, seynd wie spieß und nägel, hoch angehehefft durch rath der meister, und von einem hirten geben.

* festiglich

12. Mein sohn, frage nicht mehr darüber. Dann viel bücher machens ist kein ende, und viel gedencken macht den leib müde.

13. Lasset uns alle miteinander das ende der rede hören. Förchte GOtt, und halte sein Gebott. Dann das ist, das ein jeglicher mensch thun soll:

14. Dann GOtt wird alle werck für gericht bringen, und alles, darin man sich vergriffen hat, es sey gut oder bös.

Ende des Buchs genannt Ecclesiastes.

Das hohe Lied Salomonis.

Das 1. Capitel.

1. Von grosser begierd und liebe der Braut, der heiligen christlichen Kirchen, zu ihrem Bräutigam dem HErren Christo.

2. ER küsse mich mit dem kuß seines munds, dann deine * brüst seynd lieblicher dann wein,

3. Und riechen daß dann sehr gute salb. Dein nahme ist ein ausgeschüttes Oel, darum lieben dich die junge mägde.

4. Ziehe mich dir nach, so lauffen wir in dem geruch deiner salben. Der König führet mich in seine kammern. Wir werden uns freuen und frölich seyn über dir, und gedencken an deine brüste mehr dann an den wein. Die auffrichtigen lieben dich.

5. Ich bin schwartz, aber gar schön, ihr töchter Jerusalem, wie die hütten Kedar, wie die teppich Salomonis.

6. Sehet mich nicht an daß ich * braun bin, dann die Sonn hat mich also * entfärbt. Meiner mutter kinder haben * gestritten wider mich, sie haben mich zur hüterin der weingärten gesetzt: aber meinen weingarten, den ich hatte, habe ich nicht behütet.

7. Sage mir an du, den meine Seel liebet, wo du weydest, wo du ruhest im mittag, daß ich nicht hin und her gehen müsse nach den heerden deiner gesellen.

8. Kennest du dich nicht, du schönste unter den weibern, so gehe hinaus, und gehe nach den Fußstapffen deiner schaafe, und weyde deine böck nach den hirtenhäusern.

9. Ich gleich dich, meine freundin, meinem reysigen zeug an den wägen Pharaons.

10. Deine wangen stehen lieblich wie der turteltauben, und dein hals wie perlin bänd.

11. Wir wöllen dir güldene spangen machen * mit silber auff mancherley weiß durchzogen.

12. Da der König war in seiner ruhe, gab mein nard seinen geruch.

13. Mein geliebter ist mir ein püschel myrrhen, es wird zwischen meinen brüsten bleiben.

14. Mein geliebter ist mir ein trauben * Cypri in den weingarten zu Engaddi.

15. Sihe, meine freundin, du bist schön: siehe, schön bist du: deine augen seynd wie taubenaugen.

16. Sihe, mein geliebter, du bist schön und lieblich: unser * bethlein ist geblümet,

17. Unserer häuser sparren seynd cedern, unsere balcken (oder latten) seynd cypressen.

* liebe
* schwartz
* verbrant
* gezänt
* mit sche[illegible] pöcklein
* cypher

Das 2. Capitel.

Lob und preiß beyder des Bräutigams und der Braut.

ICh bin eine feldblum, und eine rose im thal.

2. Wie ein * lilge unter den dörnern, also ist meine freundin unter den töchtern.

3. Wie ein apffelbaum unter den wilden bäumen, also ist mein geliebter unter den söhnen. Ich bin gesessen unter dem schatten des, den ich begehr, und sein frucht ist meiner kälen süß.

4. Der König führt mich in den weinkeller, und die lieb * hat er in mir geordnet.*

5. Erquicket mich mit blumen, und umstecket mich mit äpffeln, dann ich bin kranck für liebe.

6. Seine lincke liegt unter meinem haupt, und seine rechte * wird mich umfahen.

7. Ich beschwöre euch, ihr töchter Jerusalem, bey den rehen und bey den hunden auff dem felde, daß ihr meine freundin nicht auffweckt, noch wacker macht, biß daß es ihr selbst gefällt.

8. Das ist die stimm meines geliebten. Sihe, er kommt und springet auff den bergen, und überspringt die bühlen.

9. Mein geliebter ist wie ein rehe und junger hirsch. Sihe, er stehet hinder unserer wand, und sihet durchs fenster, und gucket durchs gitter.

10. Sihe, mein geliebter antwortet, und spricht zu mir: Stehe auff, meine freundin, und mache dich herzu, meine taube, meine schöne, und komme her:

11. Dann sihe, der winter ist nun vergangen: der regen ist hinweg und dahin,

12. Die blumen seynd herfür kommen in unserm land, die zeit des rebenschnids ist herbey kommen, und die turteltaub lässet sich hören in unserm lande.

13. Der feigenbaum hat knotten gewonnen, die blüende weinstöck haben ihren geruch geben. Stehe auff, meine freundin, mache dich herzu, und komm: Meine schöne, komme her,

14. Meine taub in den felß löchern, in den steinritzen. Zeige mir dein Angesicht

* ros
* gilge
* ist sein panier über mir * labet Can. 8. 3.
* hertzet mich Can. 8. 3. 8. 4.

gesicht. Laß mich hören deine stimm: dann deine stimm ist süß, und dein angesicht schön.

15. Fanget uns die füchs, die kleinen füchs, die die weingarten verderben: dann unsere weingarten haben geblühet.

16. Mein geliebter ist mein, und ich bin sein, der unter den rosen gewendet wird.

17. Bis es tag werde, und die schatten weichen. Kehre um, werde wie ein rehe, mein geliebter, und wie ein junger hirsch auff den * scheidbergen.

* Bethel

Das 3. Capitel.

Wie der Bräutigam gesucht ward, und von seiner herrlichkeit.

Ich suchte deß nachts in meinem beth, den meine seel liebet.

2. Ich suchte ihn, aber ich fande ihn nicht. Ich will auffstehen, und in der stadt umgehen auff den gassen und strassen, und suchen den meine seel liebet.

3. Ich suchte, aber ich fande ihn nicht. Es funden mich die wächter in der stadt umgehen. Habt ihr nicht gesehen den meine seel liebet?

Can. 5. 6.

4. Da ich ein wenig für ihnen über kam, da fande ich den meine seel liebet. Ich habe ihn gehalten, und will ihn nicht lassen, bis ich ihn bringe in meiner mutter hauß, in meiner mutter kammer.

5. Ich beschwöre euch, ihr töchter Jerusalem, bey den rehen und hünden auff dem feld, daß ihr meine freundin nicht auffweckt, noch wacker macht, biß daß es ihr selbst gefält.

Can. 8. 4. Can. 2 7. und 5. 8. und 8. 4.

6. Wer ist die, die auffsteigt aus der wüsten wie ein gerader rauch, wie ein geruch von myrrhen, weyhrauch, und allerley specereyen eines apotheckers?

Can. 8. 5.

7. Sihe, um das beth Salomonis her stehen sechtzig starcken aus den allerstärckesten in Israel:

8. Sie halten alle schwerdter, und seynd sehr wohl geschickt zu streiten: ein jeglicher hat sein schwerdt an seiner hüfft um nächtlicher forcht willen.

9. Der könig Salomon ließ ihm einen saal (oder bau) machen vom holtz aus Libanon,

10. Desselben säulen machte er silbern, den sitz gülden, den fürhang purpurn, das mittel war mit liebe gepflastert, um der töchter willen zu Jerusalem.

11. Gehet heraus und schauet an, ihr töchter Zion, dem könig Salomon in der kronen, damit ihn seine mutter gekrönet hat, am tag seiner vermählung, und am tag der freuden seines hertzen.

Das 4. Capitel.

Lob der Braut.

Sihe, meine freundin, wie schön bist du, siehe, wie sehr schön bist du: deine augen seynd wie dauben augen, ohne was noch inwendig verborgen ist. Deine zöpf seynd wie die geissen heerd, die auffsteigen von dem berg * Gilead.

Can. 6. 4.

* Galaad

2. Deine zähne seynd wie die heerd, die beschoren seynd, und die aus der schwemme kommen, die alle zwilling tragen, und ist keine unter ihnen unfruchtbar.

3. Deine lefftzen seynd wie eine rosinfarbe schnur, und deine red lieblich. Deine wangen seynd wie die ritz am granatapffel, ohne was inwendig verborgen ist.

4. Dein halß ist wie der thurn Davids mit brustwehr gebauet, daran tausend schild hangen, und allerley waffen der starcken.

5. Deine zwo brüst seynd wie zwey junge rehe zwilling, die unter den rosen gewendet werden.

Can. 7. 3.

6. Bis der tag anbreche, und die schatten weichen. Ich will zum myrrhen berge gehen, und zum weyhrauch bühl.

7. Du bist gantz aller ding schön, meine freundin, und ist kein flecken an dir.

8. Komme meine braut vom Libano, komme von Libano, gehe herein, du solst gekrönet werden, tritt her von der höhe Amana, von der höhe Senir und Hermon: von den wohnungen der löwen, von den bergen der Leoparden.

9. Du hast mir das hertz * verwundet meine schwester, liebe Braut, das hertz hast du mir verwundet mit deiner augen einem, und * mit einem haar deines halß.

* genommen

* deiner halßketten eins.

10. Wie hübsch seynd deine brüst, meine Schwester liebe Braut? Deine brüst seynd lieblicher dann wein, und der geruch deiner salben übertrifft alle gewürtz.

11. Deine lefftzen, meine braut seynd wie trieffende honigseym, honig und milch ist unter deiner zungen, und deiner kleider geruch ist wie der weyhrauchs geruch.

12. Meine Schwester, liebe Braut, du bist ein verschlossener garten, ein versiegelter brunn.

13. Dann dein gewächs ist wie ein lustgarten von granatäpffeln, mit edlen früchten,

14. Cypern mit Narden, Narden mit Saffran, * Kalmuß und Zimmet

* Cassia

mit allerley bäumen Libanon, Myrrhen und Aloes mit allen besten würtzen.

15. Wie ein gartenbrunn, wie ein brunn lebendiger wasser, die geschwind vom Libano fliessen.

16. Stehe auff Nordwind, und komme Sudwind, und wehe durch meinen garten, daß sein gewürtz trieffen.

Das 5. Capitel.

Lob deß Bräutigams, und wie er die Braut, und sie herwiederum den Bräutigam erfordert.

Mein geliebter komme in seinen garten, und esse die frucht seiner edlen äpffeln. Komm meine schwester, liebe braut, in meinen garten. Ich habe meine Myrrhen sammt meinen wurtzen abgeschnitten, ich habe meines hönigseyms sammt meinem hönig gessen: ich habe meines weins sammt meiner milch getruncken. Esset meine lieben, und trincket meine freund, und werdet truncken ihr allerliebsten.

2. Ich schlaffe, aber mein hertz wachet. Da ist die stimm meines geliebten der anklopffet, thue mir auff, liebe freundin, meine schwester, meine daub, meine unbefleckte: dann mein haupt ist voll thaues, und meine haarlocken voll nachtstropffen.

3. Ich habe meinen rock ausgezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine füß gewaschen, wie soll ich sie wieder besudlen?

4. Aber mein geliebter hat gesteckt sein hand durchs loch, und mein leib erzittert von seinem anrühren.

5. Da stunde ich auff, daß ich meinem geliebten auffthät. Meine hände troffen mit Myrrhen, und meine finger waren voll auserlesener Myrrhen.

6. Und da ich meinem geliebten den riegel meiner thür auffgethan hatte, war er hinweg und hingangen. Meine seel * ist zerschmoltzen, nachdem der geliebte geredt hat. Ich suchte ihn, aber ich fande ihn nicht. Ich rieffe, aber er antwortete mir nicht.

* da gieng mein seel heraus
Can. 3. 2.
Can. 3. 3.

7. Es funden mich die hüter, die in der stadt umgehen, die schlugen mich wund, die hüter auff der mauren nahmen mir meinen mantel.

8. Ich beschwöre euch, ihr töchter Jerusalem, findet ihr meinen geliebten, so sagt ihm, daß ich für liebe kranck liege.

Can. 2. 7. und 3. 5. und 8. 4.

9. Was ist dein geliebter für andern geliebten, o du schönste unter den weibern? Was ist dein geliebter für andern geliebten, daß du uns also beschworen hast?

10. Mein geliebter ist weiß und roth, auserkohren unter viel tausenden.

11. Sein haupt ist das feinste gold. Seine haarlocken seynd * wie palmenblätter, schwartz wie ein raabe.

* krauß

12. Seine augen seynd wie taubenaugen, an den wasserbächen mit milch gewaschen, und bleiben bey den vollen fliessenden wassern.

13. Seine backen seynd wie die wachsende Würtzgärtlein der Apothecker. Seine lefftzen seynd wie rosen, die mit fliessender Myrrhen trieffen,

14. Seine hände seynd wie gewunden * gold voller Hyacinthen. Sein leib ist wie rein Helffenbein, mit Saphiren durchzogen.

* güldene ring

15. Seine bein seynd wie Marmelsäulen, gegründet auff güldenen füssen. Seine gestalt ist wie Libanon, auserwählt wie Cedern.

16. Seine kehl ist süß und gantz lieblich. Ein solcher ist mein geliebter, und er ist mein freund, ihr töchter Jerusalem. Wo ist dann dein geliebter hingangen, O du schönste unter den weibern? Wo hat sich dein geliebter hingewandt, so wollen wir mit dir ihn suchen?

Can. 5. 9.

Das 6. Capitel.

Besonderer preiß der braut.

Mein geliebter ist hinab gangen in seinen garten, zu den würtzgärtlein, daß er sich weyde unter den garten, und rosen breche.

* da weyde in den

2. Mein geliebter ist mein, und ich bin sein, der unter den rosen geweydet wird.

3. Du bist hübsch meine freundin, holdselig, wohlbeheglich, lieblich wie Jerusalem, schrecklich, wie die geordnete heerspitzen.

Can. 6. 3.

4. Wende deine Augen von mir, dann sie haben mich hinfliehen machen. Deine haar seynd wie eine heerd geyssen, die auf dem berge * Gilead geschoren seynd.

Can. 4. 1.
* Galaad

5. Deine zähne seynd wie eine heerd schaaf, die aus der schwemme kommen, die allzumal zwilling tragen, ist keine unfruchtbar unter ihnen.

6. Deine wangen seynd wie ein ritz granatäpffel, ohne was in dir verborgen ist.

7. Sechtzig seynd der königinnen, und achtzig der kebsweiber, und der mägde ist keine zahl.

8. Aber eine ist meine taub, meine vollkommene, eine ist sie, ihrer mutter die liebste, und die auserwählte ihrer mutter. Da sie die töchter Zion sahen, preiseten sie dieselbige seelig, die königinnen und kebsweiber lobeten sie.

9. Wer ist die herfür tritt, wie die morgenröthe, schön wie der mond, auserwählt wie die sonn, schröcklich wie die geordnete heerspitzen.

Can. 6. 3.

10. Ich bin hinab in nußgarten gan-

gen, zu schauen * die frucht am thal, zu schauen, ob der Weinstock blühet, so die granatäpffel grüneten.

* äpffel

11. Ich wusts nicht. Meine seel hat mich beleydiget um der wagen willen Aminadabs.

12. Kehre wieder, kehre wieder, O * Sulamith, kehre wieder, daß wir dich anschauen.

* Sunamit

Das 7. Capitel.

Beschreibung der braut nach allen gliedmassen.

WAs sehet ihr an der Sulamith, dann die reyen der streitheer, wie hüpsch ist dein gang in den schuhen, du fürstentochter? Die zusammenfügung deiner hüfft stehen gleich aneinander, wie zwo spangen, die eines meisters hand gemacht hat.

2. Dein nabel ist wie ein runder becher, dem nimmer getränck mangelt. Dein bauch ist wie ein weitzenhauff umsteckt mit rosen.

3. Deine zwo brüst seynd wie zwey junge rehezwilling.

Can. 4. 5.

4. Dein hals ist wie ein helffenbeinener thurn, deine augen seynd wie die teich zu Hesbon, an der porten der tochter, die viel leut hat. Deine naß ist wie der thurn auf Libanon, der gegen Damascon sihet.

5. Dein haupt stehet auf dir wie Carmelus. Das * haar auf deinem haupt, ist wie die purpur deß königs, die in falten in kenneln liegt.

* Es ist mit zöpffen umbwunden, als mit königlichen purpur.

6. Wie hüpsch und wie lieblich bist du, du allerliebste zu wollusten?

7. Deine länge ist gleich einem palmbaum, und deine brüst den weintrauben.

8. Ich sprach: Ich will auf den palmbaum steigen, und seine * frucht ergreiffen. Laß deine brüst seyn wie trauben am weinstock, und deines munds geruch wie der geruch der äpffel.

* zweig

9. Und deine kehle wie sehr guter wein, der meinem geliebten werth ist zu trincken, und seinen lefftzen und zähnen zu widerkeuen.

10. Mein geliebter ist mein, und er hält sich auch zu mir.

11. Komme mein geliebter, laß uns aufs feld hinaus gehen, und auf den dörffern herbergen.

12. Daß wir früh aufstehen zu den weingarten, daß wir sehen, ob der weinstock blühet, und die blüht frucht bracht habe, ob die granatäpffelbäum ausgeschlagen seynd, da will ich dir meine brüste geben.

13. Die alrunen haben geben den geruch in unsern porten. Mein geliebter, ich habe dir alle heurige und vernige äpffel behalten.

Das 8. Capitel.

Begierd der Braut nach dem Bräutigam, in gleicher natur, zur ewigen seeligkeit.

OWer gibt dich mir, mein bruder, der du meiner mutter brust saugest, daß ich dich allein draussen finde, und dich küsse, daß mich jetzt niemand verachte?

2. Ich wollte dich ergreiffen, und in meiner Mutter haus bringen, in meiner mutter kammer, da du mich lehren soltest, da wolte ich dich träncken mit gemachtem wein, und mit dem most meiner granatäpffel.

Can. 3. 4.

3. Seine lincke liegt unter meinem haupt, und seine rechte wird mich umfahen.

Can. 2. 6.
Can. 2. 7. und 3. 5. und 5. 8.

4. Ich beschwöre euch, ihr töchter Jerusalem, daß ihr meine liebe nicht aufweckt, noch wacker macht, biß daß es ihr selbst gefällt.

5. Wer ist die, die herauf fähret von der wüste voll wollusts, und lehnet sich auf ihren geliebten? Unter dem apffelbaum weckte ich dich, da deine mutter ist verderbt worden, und geschwächt, die dich gebohren hat.

6. Setze mich wie ein siegel auf dein hertz, und wie ein siegel auf deinen armb. Deine liebe ist starck wie der tod, und eyffer ist fest wie die Höll. Ihre * ampeln seynd wie die brennende und flackerichte ampeln.

* glut ist feurig.

7. Viel wasser haben nicht mögen die liebe auslöschen, noch die ströme sie ersauffen. Wann einer alles gut in seinem hauß um die Liebe geben wollte, so verachtet sie es alles als nichts.

8. Unsere schwester ist klein, und hat keine brüste. Was sollen wir unserer schwester thun in der zeit, wann man sie nun soll anreden?

9. Ist sie eine mauer, so wollen wir silberne bollwerck darauf bauen. Ist sie eine thür, so wollen wir sie täfeln mit cedern tafeln.

10. Ich bin eine mauer, und meine brüste seynd wie thürne, da ich bin worden vor seinen augen, als die frieden findet.

11. Der * friedsame hat einen weingarten an einem orth, da viel leuth waren. Er gab den weingarten den hütern, daß ein jeglicher für seine frucht brächte tausend silberling.

* Salomon.

12. Mein weingarten ist vor mir, * tausend seynd deines friedsamen: und zweyhundert, deren die seine frucht verwahren.

* Dir Salomon gebühren tausend, aber den hütern zwey hundert.

13. Die du wohnest in dem garten, die freunde mercken auf dich, laß mich deine stimm hören.

14. Flieh, mein geliebter, und sey gleich einem rehe und jungen hirschen auf den würtzbergen.

Ende des hohen Lied Salomonis.

Das Buch der Weisheit.

Das 1. Capitel.

Daß man soll die gerechtigkeit lieben, GOtt in einfalt suchen, fliehen das nachreden, murmeln, lügen, und böse werck.

3. Reg. 3. 9. Esa. 56. Deut. 4. 29.

Liebet die gerechtigkeit, ihr die das land * regieret. Haltet von dem HErren in güte, und suchet ihn in einfältigkeit deß hertzen:

2. Pa. 15. 4. * urtheilet * vertrauen.

2. Dann er läst sich finden von denen, die ihn nicht versuchen, und erscheinet denen, die in ihn * glauben.

3. Dann verkehrte gedancken scheiden von GOtt: aber bewehrte wohlgeübte tugend straffet die unweisen.

4. Dann in ein boswillige seel gehet die weisheit nicht, und wohnet nicht in dem leib, welcher der sünd unterworffen ist.

Jer. 4. 12.

5. Dann der heilige Geist, von dem alle weisheit und lehre kommt, hat einen unwillen, und fliehet von denen die allein gleissen: und entziehet sich von denen gedancken, die ohne verstand seyn: und wo * die (er, der gleißner, wird gestrafft werden von der über oder zukommenden bosheit) bosheit überhand nimmt, weichet er.

Gal. 5. 22.

6. Dann der Geist der weisheit ist freundlich, sanfft und gütig, und wird den (* kein gefallen tragen an dem, der mit seinen lefftzen übel redet) * übel redner nicht erlösen von seinen lefftzen. Dann GOtt ist ein zeug seiner nieren, und durchgründet sein hertz warlich, und höret seine zungen.

Esa. 6. 3.

7. Dann der Geist des HErren erfüllet den umkreiß der erden, und zu dem daß er alle ding (* kennet, und gibt viele rede, und alle gezüng und sprach*) enthalten, hat er auch ein wissen der stimmen.

3. Reg. 2. 44. Matt. 6. 4.

8. Deshalben mag nicht verborgen seyn der unrechts redet, er mag auch dem urtheil und straff nicht entrinnen.

Heb. 4. 12.

9. Dann in den gedancken des gottlosen wird man ein nachfragen haben, und seine rede die kommen für GOtt, der auch ihre ungerechtigkeit straffen wird.

10. Dann das ohr des eyfers hört alle ding, und das gethön deß murmelns mag nicht verborgen bleiben.

11. Deshalben so hütet euch für murmeln, das euch keinen nutz bringt, und * verwahret euere zungen, daß sie nicht nachreden. Dann die tunckele rede wird nicht ungestrafft hingehen: aber der mund der lügen redet, der tödtet die seel,

* gewehn

Deut. 4. 16. Ezech. 18. 32. und 33. 11.

12. Stellet nicht euerem eigenen tod nach, mit dem irrsal eueres lebens. Und verderbet euch selbst nicht mit den wercken euerer händen,

13. Dieweil GOtt den tod nicht gemacht hat, und sich deß verderbnuß der lebendigen nicht freuet.

14. Dann er hat alle ding geschaffen, daß sie ihr wesen hätten: ja alle völcker deß erdbodens hat er gemacht, daß sie heylbar wären. Und ist keine * artzney deß verderbens in ihnen. Aber auch ist der höllen reich nicht auf erden:

* Das ist, kräfftiglich oder ursprünglich ursach.

15. Dann gerechtigkeit ist ewig und untödlich, die ungerechtigkeit aber bringet den tod.

16. Die gottlosen aber haben sie zu ihnen gezogen mit worten und händen: und da sie vermeineten, sie wären mit ihr befreund, seynd sie verstossen samt denen gottlosen, die sich mit ihr verbunden haben, und die auf ihrem theil (oder part) seynd, dann sie seynd deß tods würdig.

Cap. 15. 6.

Das 2. Capitel.

Von den bösen gedancken der gottlosen, und der Juden rathschlag wider Christum.

Dann die gottlosen haben gesagt, und gedacht also bey ihnen selbst, aber nicht recht: Die zeit unsers lebens ist kurtz, und mit verdruß: und so der mensch nicht mehr ist, so hat er keine erquickung noch ergötzlichkeit mehr: man weiß auch von keinem, der aus der höllen wiederkommen sey.

Job. 7. 1. und 14. 1. Matth. 22. 24. 1. Cor. 15. 32.

2. Dann aus nichts seynd wir gebohren, und werden nach diesem leben, als wären wir nie gewesen. Dann unser * athem ist wie ein rauch in unsern nasenlöchern: und unsere rede, wie ein füncklein das unser hertz bewegt.

* schnauben.

3. Dann unser leichnam wird ein ausgeleschte asche, und unsere seel wird * verschwinden wie ein weicher lufft.

* verwehet

Unser leben wird hinfahren wie eine Wolcken, und zergehen wie ein nebel, so er vom sonnenglantz vertrieben wird, und von der sonnenhitz nieder getruckt.

4. Es wird unsers nahmens mit der zeit vergessen, und unserer Werck wird niemand mehr dencken.

5. Dann unsere zeit ist gleich als so ein schatten hingehet, und nach unserm end ist kein wiederkehren. Dann es ist * versiegelt, und es kommt niemand wieder.

6. So kommet her, lasset uns der gütter, so vorhanden seynd, geniessen, und uns der Creaturen schnell und sehr bald, als in der jugend brauchen.

7. Wir wollen uns mit köstlichen Wein, und mit wohlriechender salben füllen, und keine blum in dieser zeit muß uns entrinnen.

8. Wir wollen uns rosenkräntz auffsetzen, ehe sie dann welck werden. Es muß keine schöne wiesen seyn, die wir mit unsern leibslüsten nicht durchgehen wollen.

9. Euer keiner seyn nicht theilhafftig unserer leibslüsten An allen orthen wollen wir unserer frölichkeit zeichen lassen. Dann das ist unser theil, und dessen wir zu erwarten haben.

10. Wir wollen den frommen armen und schlechten unterdrucken, der Witwen wollen wir nicht verschonen, weder den alten noch den grauen wollen wir ansehen.

11. Unsere stärck aber soll seyn das gesetz der ungerechtigkeit. Dann das schwach ist, das ist unnütz.

12 Und darum wollen wir den frommen hindergehen. Dann er ist uns unnütz, und wider unsere thaten: er verweiset uns, daß wir wider das gesetz sündigen, und unser leben und wesen rufft er aus, als ob es sünde wäre.

13. Er gibt für, er habe das wissen GOttes, ja ein Sohn GOttes nennet er sich.

14. Er bringt herfür unsere anschläg und fürnehmen.

15. Er ist uns schwehr (oder unleidlich) auch anzusehen: dann sein leben ist nicht wie anderer leben, und seine Weeg seynd gantz unsträfflich.

16. Wir werden von ihm geachtet als die lügner, er entziehet sich von unsern Weegen, als von unreinen dingen, und die letzten ding, und das end der frommen das preiset er hoch, und ziehet es für, und rühmet sich, daß er GOtt zum Vatter habe.

17. So lasset uns doch sehen, ob seine red warhafftig seyen: lasset uns doch versuchen, was künfftig über ihn sey: so wollen wir innen werden, was doch sein end seyn werde.

18. Ist er der rechte Sohn GOttes, so wird er ihm helffen, und ihn aus den händen seiner feinden erledigen.

19. Wir wollen ihn mit schmach und peinlich fragen, daß wir doch sehen, wie ehrsamlich und züchtiglich: auch erfahren, wie geduldiglich er sich halten wolle.

20. Wir wollen ihn mit den allerschmählichsten tod umbringen. Aus seinen Worten, wird sein ansehens seyn.

21. Solche ding haben gedacht die gottlosen, und seynd irr gangen. Dann ihre bosheit und schalckheit hat sie verblendet.

22. Das Geheimnus GOttes haben sie nicht verstanden, auch nicht verhoffet die belohnung der Gerechtigkeit, und haben nicht ermessen die ehre der heiligen seelen.

23. Dann GOtt hat den menschen unzerstöhrlich geschaffen, und nach der bildnuß seiner gleichnuß gemacht.

24. Der tod aber ist kommen in die welt aus neyd und vergunst des teuffels,

25. Und alle die auf seinem theil (oder seiner part) seynd, die folgen ihm nach.

Das 3. Capitel.

Von der belohnung der gerechten und ungerechten.

Die seelen aber der frommen seynd in der Hand GOttes, und keine pein des tods mag sie berühren.

2. Vor den Augen der unweisen wurden sie geachtet als stürben sie, und ihr ausgang und end wird geachtet als eine verderbnuß, und als wären sie von dem weeg der Gerechtigkeit in verderbnuß gangen.

3. Ihr Weeg ward von uns für eine verderbnuß geachtet, sie aber seynd im frieden.

4. Und ob sie schon etwas pein vor den menschen erlitten haben, so ist doch ihre hoffnung voll unsterblichkeit.

5. In wenigen leyden seynd sie gekestiget, viel guts aber wird ihnen wiedergolten. Dann GOtt hat sie versucht und bewehrt, und funden daß sie seiner würdig seynd:

6. Ja wie das gold im schmeltzofen bewehret wird, also hat sie GOtt bewehret und geleuttert, und hat sie angenommen wie ein brandopffer: zu seiner zeit aber wird er auf sie sehen.

7. Die gerechten werden scheinen und gläntzen, hin und her lauffen wie die feuerfuncken im rohr.

8. Sie werden die völcker urtheilen, und die leuth beherrschen, und ihr GOtt wird in ewigkeit regieren.

Marginal notes: 1. Par. 29. 15. Cap. 5. 9. — * verschlossen. Esa. 22. 12. und 56. 12. 1. Cor. 15. 32. — Esa. 10. 2 — Matth. 27. 43. Joan. 7. 6. — Psal. 21. 9. Matth. 27. 43. — Jer. 11. 19. — Rom. 1. 22. — Gen. 1. 27. und 2. 7. und 5. 1. Eccl. 17. 1. — Gen. 3. 1. Joan. 8. 44. — Deut. 33. 3. — Cap. 5. 4. — Rom. 8. 24. 2 Cor. 5. 1. 1. Pet. 1. 18 — Exod. 16. 4. Deut. 8. 2. — Daniel 12. 3. — Matth. 19. 28. Matth. 19. 28.

9. Die dem vertrauen, die werden die Warheit verstehen: und die Glaubigen werden ihm in liebe gehorsam seyn. Dann gaben und frieden werden die auserwählten haben.

10. Die gottlosen aber werden nach ihren gedanken und anschlägen straff haben, die den gerechten und das recht verachtet haben, und von dem HErren abgewichen seynd.

11. Welcher weisheit und zucht verachtet, der ist unglückhafft und unseelig: und derselbigen hoffnung ist eitel, ihre arbeit ohne frucht, und ihre werck unnütz.

12. Ihre weiber seynd unbesinnet, und ihre kinder schälck.

13. Verflucht ist ihr * geschöpff. Dann seelig ist, die unfruchtbar ist und unbefleckt, die kein sündlich beybeth weist, die wird ihre frucht haben in der wiedergeltung der heiligen seelen.

14. Und wohl dem verschnittenen, der mit seinen händen keine ungerechtigkeit gethan, und wider GOtt schalckhafftigs nicht gedacht hat.

15. Dann ihm wird die auserwählte gab des glaubens geben, und das aller angenehmste theil in dem Tempel GOttes.

16. Dann guter arbeit folget herrliche frucht nach, und die wurtzel der Weisheit wird nimmermehr welck.

17. Die kinder der ehebrecher werden verderben, und der saamen, der von unehrlichen bette gebohren ist, wird ausgereuttet. Und ob sie schon lang leben, so werden sie doch nicht geachtet, und ihr letztes alter wird ohne ehre seyn.

18. Sterben sie dann bald, so haben sie keine hoffnung: und an dem tag des urtheils, werden sie keinen freundlichen ausspruch haben.

19. Dann die ungerechten völcker werden ein grausames end haben.

Das 4. Capitel.

Von der keuschen geburth der glaubigen, von dem sterben der gerechten, und von einem ehrlichen alter.

O Wie schön und klar ist die keusche geburth, dann ihre Gedächtnuß ist untödlich, dann sie ist bey GOtt und den menschen bekannt.

2. So sie gegenwärtig ist, so reitzet sie zu nachfolgung: so sie hingehet, hat man eine begierd nach ihr. In ewigkeit ist sie hochbekrönt und ehrlich gehalten, sie überwindet, und erlanget die belohnung der unbefleckten streit.

3. Die viele aber der gottlosen kinder ist kein nutz, und der ehebrechisch pflantz gewinnet nicht tieffe Wurtzeln, setzt auch nicht einen festen grund.

4. Obs schon zu zeiten äst auslässt, und grünet, so werden sie doch vom Wind bewegt: dann sie stehen nicht steiff, und wo der Wind ein wenig starck ist, wehet ers mit der Wurtzel aus.

5. Dann die äst, so nicht ausgewachsen seynd, werden brechen: und ihre frucht ist unnütz und sauer zu essen, ja nirgend zu gut.

6. Dann alle kinder, so von den schälcken gebohren werden, seynd zeugen der schalckheit ihrer vätter, so mans befragen wird.

7. Der gerechte aber, ob er schon von dem tod vorkommen würde, so wird er doch in erquickung seyn.

8. Ein ehrlich ding ists um das alter, nicht das lange leben oder viel Jahre hat, sondern da des menschen verstand grau ist.

9. Und das rechte alter, da ein unbefleckt leben ist.

10. Der GOtt gefällt, der ist ihm lieb: er hat ihn, da er unter den sündern gelebt hat, hingenommen.

11. Er ist schnell hingezuckt worden, daß die bosheit seinen verstand nicht veränderte, daß seine seel durch heuchlerey nicht betrogen würde.

12. Dann das betrügliche schwätzen verdunckelt das gute, und unbeständige anfechtungen und begierd, verkehren den einfältigen verstand.

13. Wiewol er bald gestorben ist, hat er doch viel zeit erfüllet.

14. Dann seine seel war GOtt gefällig, darum hat er ihn eilends von den bösen genommen.

15. Die völcker aber, die das sehen, achtens nicht, und verstehens nicht, fassen auch solches nicht zu hertzen,

16. Daß GOtt gnädig ist und barmhertzig über seine heiligen, und ein aufsehen hat auf seine auserwählten.

17. Also verurtheilet der fromme, der da stirbt, die gottlosen die lebendig seynd: und die jugend so schnell geendet, das lange leben des unfrommen.

18. Dann sie werden sehen das end des Weisen, und doch nicht verstehen, was GOtt mit ihm fürgenommen habe, und warum ihn GOtt habe gewaffnet und * behütet.

19. Dann sie werden ihn sehen und verachten, deshalben wird sie GOtt auch verspotten,

20. Daß sie nachmahls auch (aber ohne ehr) sterben werden, und wird ihre schmach und schand unter den todten ewiglich seyn. Dann er wird die stoltzen hochmüthigen mit leyd zerreissen, sie werden ohne antwort seyn, und er wird sie stürtzen und niederwerffen, und

sie

Marginal notes: Jer. 5. 2. — Matth. 25. 41. 45. — * was von ihnen gebohren wird. — Esa. 54. 1. Luc. 23. 29. Gal. 4. 27. — Esa. 56. 4. — 1. Cor. 15. 58. — Jer. 17. 6. Matth. 7. 27. — Gen. 5. 24. Heb. 11. 5. — * lassen sterben.

sie von Grund ausreutten, und gantz verderben. Sie aber werden seufftzen, und ihre gedächtnuß wird vergehen.

21. Also werden sie kommen verzagt und erschrocken mit dem gewissen ihrer sünden, und ihre eigene bosheiten werden sie selbst verrathen, verklagen, und unter augen schelten.

Das 5. Capitel.

Von der beständigkeit der gerechten, und forcht und schrecken der ungerechten, und von den waffen der gerechtigkeit.

DAnn werden die Frommen in grosser beständigkeit stehen wider die die sie getrengt, und ihre arbeit verworffen haben.

2. Da sie es sehen werden, wird sie ein grausamer schreck ankommen, und ein verwundernuß der schneller seeligkeit halben, deren sie sich unfürsehen hätten.

3. Dann werden sie seufftzen aus angst ihres geistes, und in ihnen selbst gedencken, und ein reuen haben, und also sagen: * Das seynd die, die wir vor zeiten für ein gespött gehabt, und mit denen wir unseren spott und schmachred getrieben haben.

* Diß

4. Wie seynd wir so thöricht gewesen? Wir haben gemeynt, ihr leben sey ohn unsinnigkeit, und ihr end sey ohne ehr.

Cap. 3. 2.

5. Sihe, wie seynd sie unter die kinder GOttes gezehlt, und haben ihren theil mit den Heiligen.

6. Darum seynd wir von dem Weeg der Warheit weit irr gangen, und das liecht der gerechtigkeit hat uns nicht geleuchtet, und die sonne des verstands ist uns nicht aufgangen.

7. Müd seynd wir worden im Weg der bosheit und der verderbnuß. Schwere Weeg seynd wir gangen, aber von dem Weeg des HErrn haben wir nicht gewüst.

8. Was hat uns nun unser Hochfahrt nutz bracht? oder was hat uns genutzet der ruhm unserer Reichthum?

1. Paral. 29. 15. Cap. 2. 5.

9. Die ding seynd hingangen wie ein schatten, und wie ein lauffender bott der fürlaufft,

10. Und wie ein schiff das über die Wellen laufft, so es fürkommt, sihet man nicht wo es gangen ist, und seinen pfad findet man im Wasser nirgend.

11. Oder wie ein vogel der im lufft fleugt, und niemand sehen mag, wo er geflogen ist, sondern allein höret man das rauschen der flügeln, mit dem der lufft bewegt und erschwungen wird, wie er mit den fittigen, so er die erschwinget, den lufft zertheilt, und ein weg hindurch macht den er fleugt, den man aber nachmals nirgends sehen kan.

Prov. 30. 19.

12. Oder wie ein Pfeil der im zweck geschossen, den lufft zertheilt, und aber der lufft wieder zusammen fällt, daß man nicht sehen mag, wo er hindurch gefahren sey.

13. Eben also seynd auch wir: so bald wir gebohren worden, höreten wir auf zu seyn.

14. Und haben kein zeichen der tugend * hinder uns gelassen, seynd also in unserer boßheit umkommen und verdorben. Solche und dergleichen wort haben geredt in der Höllen die, die gesündiget haben.

* mögen anzeigen.

15. Dann die hoffnung des gottlosen, ist wie dürre distelblumen, die der wind zerwehet, und wie ein dürrer wasserschaum (oder wasserblaß,) die vom ungewitter hingestösst wird, und wie der rauch der von dem wind hin und her zerstreuet wird, und als die gedächtnuß eines Gasts, der übernacht bleibt, und dann hinfähret.

Job. 8. 9. Psal. 1. 4. und 143. 4. Prov. 10. 51. und 11. 7. Jac. 1 10.

16. Die gerechten aber werden in ewigkeit leben, und ihr belohnung ist bey dem HErrn, und ihre gedancken bey dem höchsten.

Ps. 19. 5. und 144. 1.

17. Deshalb werden sie ein herrlich reich, und eine krone der schönheit von des HErrn hand empfahen. Dann mit seiner gerechten wird er sie bedecken, und mit seinem arm wird er sie beschirmen.

18. Und sein eyffer wird die waffen und gewehre nehmen, und wird die geschöpff waffnen, sich an seinen Feinden zu rächen.

Ps. 17. 9.

19. Für sein krebs wird er anlegen gerechtigkeit, und für sein helm wird er nehmen das steiff gericht und ungefälscht urtheil.

Esa 59. 17. Eph. 6. 17.

20. Den unüberwindlichen schild, nemlich sein gerechtigkeit, wird er erwüschen,

21. Und seinen grausamen zorn wird er als einen spieß scharff machen, und alles das in der welt ist, wird mit ihm wider die unsinnigen streitten.

22. Da werden die Donner-pfeil aus dem plitz schnurschlecht heraus gehen, und als aus einem wohlgespannten bogen aus den wolcken ausfahren zu verderben. Sie werden an gewisse orth fahren, und schlagen.

23. Von dem harten zorn werden viel Hagelstein fallen, und die Merrwasser werden wider sie erzürnet, und alle Wasserflüß werden erschröcklich mit einander über sie fahren.

24. Ein starcker gewaltiger wind wird wider sie aufstehen, und wird sie wie ein windsbraut zerstreuen. Und alles ihr land ihrer ungerechtigkeit zur wüstnuß bringen, und die boßheit wird umkehren die stühle der gewaltigen.

Das 6. Capitel.

Die Regenten werden ermahnet zu bedencken, daß sie auch von GOtt geurtheilet und gestrafft sollen werden, und daß sie sich der weisheit fleissen.

Weisheit ist besser dann stärcke, und ein weiser Mann übertrifft den starcken,

Prov. 16. 32. Eccl. 9.18

2. Und darum, O ihr König und Regenten, höret auf und verstehet, lernet ihr, die die land richtet:

3. Gebet dar euere ohren, die ihr die grosse menge der völcker und ländern beherrschet, und darinnen wohlgefallen habt.

Rom. 13. 1

4. Dann der gewalt ist euch von dem HErrn gegeben, und die stärcke von dem Allerhöchsten, der wird euere werck ersuchen, und euere anschläg (* und gedancken) erforschen,

* oder

5. Daß ihr (so ihr sein reich verwaltet) nicht recht gerichtet, das gesetz der gerechtigkeit nicht gehalten, und nach dem willen GOttes nicht gewandlet habt.

6. Bald wird er euch, aber erschröcklich erscheinen: Dann ein hart urtheil werden die haben, die anderen fürgesetzt seynd (und andere beherrschen.)

Eccl. 11. 6

7. Den niedern und kleinen wird gnad gegunnt, aber die gewaltigen und hohen werden auch grosse gewaltige straff und pein erleyden.

Deut. 10. 17. 2. Par. 19. 7. Job 34. 19. Eccl. 35. 16. Rom. 2. 11. Gal. 2. 6. Eph. 6. 9. Coloss. 5. 25. Actor. 10. 34. 1. Pet. 1. 19

8. Dann GOtt der HErr, der ein herrscher ist aller, wird keines menschen ansehen (oder persohn) entziehen, auch von keines grösse erschrecken. Dann groß und klein hat er gemacht, und achtet und sorget für alle allgleich.

9. Die aber stärcker und gewaltiger seynd, werden desto grössere straff haben.

10. Deshalb rede ich zu euch, O ihr König und Regenten, lernet weisheit, daß ihr nicht ausfallet.

11. Dann die gerechtigkeit halten, werden auch recht geurtheilet: und die das recht erlernen, werden haben daß sie antworten.

12. Darum begehret meine rede, und habt sie lieb, so werdet ihr die rechte kunst haben.

13. Durchleuchtig und klar ist die weisheit, die wird nimmermehr welck, und wird leichtlich gesehen von denen die sie lieben, und läst sich die finden, die sie suchen.

3. Reg. 3. 9

14. Ja sie vorlaufft die, die ihr begehren, und zeigt sich ihnen zuvor.

15. Welcher früh auf sie wachet, wird nicht arbeiten: dann er wird sie vor seinen thüren finden sitzen.

16. Deren nachtrachten, ist vollkommener verstand: und wer auf sie wacht, der wird bald sicher.

17. Dann sie laufft um, und sucht die, die ihr füglich seynd, und zeigt sich ihnen auf ihren weeg mit freuden, und laufft ihnen mit allen fleiß entgegen.

18. Dann der rechte anfang der Weisheit, ist warlich begierd zur Weisheit.

19. Begierd aber zur Weisheit, kommt aus der liebe: Liebe aber haltet die gesatz, haltung der gesatzen bringet vollkommene unzerstöhrlichkeit,

20. Vollkommene aber unzerstöhrlichkeit macht den menschen GOtt gantz nahe.

21. Also führet begierd zur Weisheit zum ewigen reich.

22. Habt ihr nun ein lust, O ihr König der völcker, zu hohen sitzen und regimenten, so habt die Weisheit lieb, so wird euer reich langwierig.

Num. 27. 16. 2. Reg. 14. 11. 3 Reg. 3. 9.

23. O ihr alle, die den völckern fürgesetzt seyd, habt lieb das liecht der Weisheit.

24. Was aber Weisheit sey, und wie sie gemacht sey, will ich sagen, und will die geheimnus GOttes nicht vor euch verbergen, sondern wills von geburth an und anfang her ergründen und ersuchen, und will ihr wissen an tag bringen, und will die Warheit nicht verschweigen.

25. Ich will auch nicht mit dem neyd (oder haß,) der welck macht, umgehen. Dann ein solcher mensch ist der Weisheit nicht theilhafftig.

26. Die menge aber der weisen, ist der Welt nutz und heyl, und ein weiser König ist eine steiffe erhaltung seines volcks.

27. Und darum nehmet an die Weisheit durch meine rede, die wird euch nutz seyn.

Das 7. Capitel.

Salomon setzt sich selbst zum Exempel, daß man zucht und weisheit lernen soll.

Ich bin auch ein tödtlicher mensch, gleich wie alle andere, und aus dem irrdischen geschlecht des, der erstlich gemacht ist. In mutterleib bin ich fleisch gebildet,

2. Zehen monath lang bin ich aus dem blut und saamen des manns zusammen gerunnen, und das durch lust eines süssen schlaffs.

Job. 10. 10.

3. Und da ich gebohren bin worden, hab ich gleichen lufft empfangen mit andern, und bin auch auf die erden gefallen, die uns allen zugleich gemacht ist, und habe, gleichwie alle andere, erstlich geweinet.

4. Ich bin eingewickelt in windelen, auferzogen und genehret mit grossen sorgen.

5. Dann auch niemand unter den Königen ist, der seiner Geburth ein andern anfang habe.

6. Deß-

Joan. 1. 21. 1. Tim. 6. 7.

6. Deßhalben haben alle menschen einen eingang zum leben, desgleichen auch einen ausgang.

7. Darum habe ich gewünscht, und mir ist verstand geben worden, und ich hab angeruffen, und ist in mich kommen der geist der weisheit.

Job. 28. 15. Prov. 3. 15. und 8. 10.

8. Die habe ich höher geschätzt, dann alle reich und hohe sitz, und alle reichthum habe ich nicht geschätzt gegen ihr.

9. Ja das edelgestein habe ich ihr nicht vergleichet, dann alles gold ist wie geringer sand gegen ihr zu schätzen, und silber ist gegen ihr geacht wie koth.

10. Ich habe sie lieber gehabt dann leibliche gesundheit und schönheit, und habe mir fürgenommen, sie soll mein liecht seyn.

3. Reg. 3. 13.

Dann ihr schein und glast verleschet nimmermehr.

Mat. 6. 33

11. Alles guts aber ist mir mit ihr kommen, unzahlbare herrlichkeit durch ihre händ.

Eccl. 1. 20.

12. Deß habe ich mich erfreuet in allen dingen, dann die weisheit gieng mir für, und ich erkante nicht, daß sie eine mutter aller güter ist.

13. Wie ich sie nun ohne falsch erlernet habe, also lehre ich sie auch andere ohne vergunst, und verbirg ihre würde niemand.

14. Dann sie ist ein unendlicher schatz den menschen. Die sich deren gebrauchen, die werden theilhafftig der liebe und freundschafft GOttes. Dann sie werden ihm um der gaben willen der Weisheit angenehm.

15. GOTT aber hat mir verliehen weislich zu reden, und füglich zu trachten von denen dingen, die er mir gnädiglich verliehen hat. Dann er ist der, der weeg und anleitung gibt zur Weisheit, und der

Sap. 3. 2.

die Weisheit recht lehret brauchen.

16. In dessen hand seynd auch wir und unsere reden, ja alle unsere weisheit und verstand, und das wissen der würckenden künste.

17. Er hat mir deren dingen allen die da seynd, die wahre kunst und das rechte wissen geben, daß ich weiß wie die welt geordnet, was krafft sey der Elementen,

18. Anfang, vollendung, mittel der zeit, wie sich die zeit abwechseln, und eines auf das andere gehet und vollführt wird,

19. Und änderung der sitten, unterscheidlichkeit der zeit, den lauff deß jahrs, ordnung der sternen,

20. Natur und arth der thieren, den zorn deß viehs, die krafft der wind, die gedancken der menschen, unterschied der bäumen, krafft der wurtzeln,

21. Und alles das da heimlich und verborgen ist, habe ich erlernet. Dann der werckmeister aller ding, die Weisheit hat mich solches gelehrt.

22. Dann in ihr ist der geist des verstands, der ist heilig, einzig, manigfaltig, subtil, wohlredsam, beweglich, unbefleckt, klar, gewiß, gütig, ein liebhaber der guten werck, der niemand verbeuth guts zu thun.

23. Menschlich, gantz gütig, beständig, gewiß und sicher: alle ding vermag er, alle ding vorsicht er, und der alle verständliche geist begreifft, rein und subtil.

24. Dann die Weisheit ist beweglicher, dann alle ding, die beweglich seynd. Sie ist aber in allen orthen, und durchdringt alle ding, und das um ihre säubre und reinigkeit willen.

25. Dann sie ist ein subtiler schwaden (oder dampff) der krafft GOttes, und ein reiner ausfluß der klarheit deß allmächtigen Gottes. Darum ist nichts beflecks in ihr,

Heb. 1. 3.

26. Dann sie ist ein glantz deß ewigen Liechts, und ein unvermaseter spiegel der Göttlichen Majestät, und ein bild seiner güte.

27. Und wiewohl sie ein einige ist, vermag sie doch alle ding, und in ihr, selbst beständig, erneuert sie alle ding, und durch alle völcker hin, giesset sie sich in die heiligen Seelen. Sie macht freund GOttes und Propheten.

28. Dann GOtt hat niemand lieb dann den, in welchem die Weisheit wohnet.

29. Dann sie ist schöner dann die Sonn, sie leuchtet über die sternen, und der tag ist ihr nicht zu vergleichen.

30. Dann auf den tag kommt die nacht. Die Weisheit aber mag von der bosheit nicht überwunden werden.

Das 8. Capitel.

Wie die Weisheit alle ding lieblich regieret, daß man sie begehren soll, durch welche uns alles gut zukommet.

DIe Weisheit strecket sich von end zu end gewaltiglich, und ordnet alle ding lieblich.

2. Die habe ich geliebet, und von jugend auff habe ich fleissig nachfrag nach ihr gehabt, und habe mir sie unterstanden, zur braut zu vermählen, dann ich habe eine grosse lieb zu ihrer schöne gehabt.

3. Welcher gemeinsam mit GOtt hat, der lobet ihre herrlichkeit: ja der HErr aller dingen selber hat sie lieb.

4. Dann sie ist eine lehrmeisterin der zucht GOttes, und eine auserwählerin seiner wercke.

5. Begehret man reichtag in diesem leben, was ist reichers dann die Weisheit, die alle ding würckt?

6. Sprichst du aber, der verstand würcke: Wer ist dann unter allen dingen, die da seyn, würcklicher dann die weisheit?

7. Hat dann jemand frommkeit und gerechtigkeit lieb, der fleisse und arbeite sich der weisheit: dann solche arbeit bringet grosse tugend. Dann sie lehret mässigkeit und weisheit, gerechtigkeit und stärcke, welchen nichts nützlichers im leben ist den menschen.

8. Begehre jemand viel kunst, so weist diese die vergangene ding, und die künfftigen kan sie ermessen. Sie verstehet sich auf alle geschwinde list der reden, und die rätterischen und verborgene reden kan sie auslegen und aufflösen. Sie kennet zuvor alle zeichen und wunderzeichen, ehe dann sie geschehen, und die ausgäng aller zeiten.

9. Also habe ich mir fürgenommen, ich wolle gemeinsame mit ihr haben, und mich freundlich mit ihr besprechen, ungezweiffelt sie werden mir ehrlichs und guts rathen, und mir freundlich zusprechen in meinen gedancken und meinem unmuth.

10. Von ihrent wegen würde ich ehrlich bey der gemeyn und rathsherrn gehalten werden. Wiewohl ich jung bin,

11. Würde ich doch scharff verständig seyn, also, daß ich vor den gewaltigen * wunderbarlich, und die fürsten eine verwundernuß von mir haben werden.

12. So ich schweige, werden sie auf mich warten: und so ich rede, werden sie auf mich sehen: und so ich dann mehr rede, werden sie die händ auf den mund legen über das.

13. Durch sie würde ich untödtlichkeit erlangen, und eine ewige gedächtnuß hinter mir lassen, bey denen, die nach mir kommen.

14. Ich werde die völcker ordnen, und sie werden mir unterthänig seyn.

15. Die grausame könige werden mich förchten, so sie mich werden hören, und in der gemeyn würde ich gut, und im streit starck geachtet werden.

16. So ich heim komme, finde ich ruhe bey ihr. Dann ihre beywohnung und gemeinsame hat nichts unfreundlichs (oder verdrießlichs,) noch bitters, sondern freud und lust.

17. Da ich nun solches bey mir selbst ermaß, und in meinem hertzen erwag, daß in der betrachtung der Weisheit unsterblichkeit ist:

18. Und daß mit ihr freundschafft haben, guten ehrlichen lust bringet, und daß in den wercken ihrer händen unvergänglichkeit und gebrechlichkeit ist, und daß in dem krieg ihres gesprächs weisheit wäre: wer mit ihr gemeinsame hat, weis wird: und daß, wer sich mit ihr bespricht, herrlich wird, bin ich herum gangen, habe sie unterstanden mir zu nehmen.

19. Dann ich war ein vernünfftiger sinnreicher knab, und hatte ein gute seel.

20. Da ich aber besser war, kam ich zu einem unbefleckten leib.

21. Als ich aber wüste, daß ich mich nicht enthalten möchte, GOtt gebe mirs dann, (und das war auch eine grosse Weisheit, erkennen, wessen die gab war) bin ich zum HErren gangen, und habe ihn gebetten, und habe aus gantzem meinem hertzen also gesprochen:

Das 9. Capitel.

Das Gebet Salomonis zu erwerben die Weisheit.

O GOtt unserer Vätter, und HErr der erbärmde (du der alle ding mit deinem wort gemacht,

2. Und den Menschen mit deiner Weisheit zubereitet hast,

3. Daß er die geschöpffe, die du gemacht hast, beherrschete, die welt mit billichkeit und gerechtigkeit regiert, und aus rechtem gemüth urtheilet.)

4. Gib mir Weisheit, die eine beysitzerin ist deiner sitze und stühl, und verwirff mich nicht von deinen kindern:

3. Reg. 3. 9. 2.

5. Dann ich bin dein diener, und ein sohn deiner dienerin, ein schwacher mensch und kleiner zeit, und zu gering zum verstand des rechten und der gesetz.

Psal. 15. 16.

6. Und ob dann schon jemand unter den menschen vollkommen wäre, würde er doch nichts geachtet, wo deine Weisheit von ihm wiche.

7. Nun hast du mich zu einem könig deinem volck auserwählet, und zu einem richter deiner söhnen und töchter.

1. Par. 28. 4. 5. 2. Par. 1. 9.

8. Du hast mich heissen bauen einen tempel auf deinem heiligen berg, und einen altar in der stadt, in deren du wohnen wilst, ja eine gleichnuß deiner heiligen hütten, die du von anfang bereitet hast.

9. Und deine Weisheit mit dir, die deine werck erkennt, die auch bey dir gewesen ist, da du die welt machtest, und wuste was wohlgefällig für dir war, und was das richtig war in deinen gebotten.

Prov. 8. 22. 27. Joan. 1. 1.

10. Sende sie herab aus deinen heiligen Himmelen, und von dem thron deiner grossen herrlichkeit, daß sie bey mir seye, und mit mir arbeite, daß ich verstehe und wisse was dir angenehm sey.

11. Dann sie weiß und verstehet alle ding, die wird mich in allen meinen wercken ordentlich führen und leiten, und mich mit ihrer gewalt verhüten.

12. Dann so werden meine werck angenehm seyn, und dann mag ich dein volck billich und recht regieren, und würdig seyn deß stuhls meines Vatters.

Esa. 40. 13. Rom. 11. 34. 1. Cor. 2. 14.

13. Dann welcher mensch mag den rathschlag GOttes wissen? Oder wer möchte doch nun gedencken, was GOttes will wäre?

14. Dann aller menschen gedancken seynd forchtsam, und all unsere fürsichtigkeit ist ungewiß.

15. Dann der tödtliche und sterbliche leib beschwehret die seele, und die irrdische einwohnung ziehet nieder den verstand der viel trachtet.

16. Gar schwerlich mögen wir ermessen die ding, die auff erden geschehen, und mit grosser mühe und arbeit, finden wir die ding, die wir vor uns haben: wer wolte dann die ding, die im Himmel geschehen, ergründen?

17. Ach HErr, wer wolte doch deinen verstand und meynung wissen, wo du nicht Weisheit gebest, und deinen heiligen Geist von der höhe herab uns schicktest?

18. Daß also die weeg der menschen die auff erden seynd, gebessert würden, und sie erlerneten, was dir gefällig wäre.

19. Dann durch die Weisheit seynd gesund und erhalten worden alle, so dir, O HErr, von anfang, je wohlgefallen haben.

Das 10. Capitel.

Wie die Weisheit die gerechten erhalten hat.

Genes. 1. 27. und 2. 7.

DJe Weisheit hat den ersten menschen, der von GOtt geschaffen ward ein Vatter der welt, da er allein war geschaffen, verhütet,

Genes. 3. 20.

2. Und ihn aus seiner sünde bracht, und hat ihn heraus bracht aus dem leymen der erden, und hat ihm krafft und stärck geben, alle ding zu herrschen.

Gen. 4. 8. Cain.

3. Von dieser Weisheit ist der ungerechte in seinem zorn gewichen, und ist durch den zorn deß todtschlags die brüderschafft verdorben.

Gen. 7. 21. Noe.

4. Darum da die sündfluth die gantze welt umbracht und verflösset, hat die Weisheit abermahls geholffen, und durch ein unachtbar holtz den gerechten behalten.

Genes. 11. 2. Gen. 11. 31. und 12. 1. Abraham. Gen. 19. 17. Loth.

5. Sie hat auch, als sich die völcker in einmüthiger hoffarth auffwurffen, den frommen und gerechten erkennt, und ihn GOtt ohne klag verhütet, und seinen kindern gewaltige erbärmde erhalten.

6. Sie hat auch den frommen (als er flohe von den gottlosen, die umkamen) erlöset, als das feuer herab fiel auff die fünffstädt,

7. Alsdann noch auff den heutigen tag das unfruchtbar und öd rauchende land, zeugnuß gibt ihrer bosheit, und die bäum, die ihre frucht zu unzeiten bringen. Es stehet auch zum gedenckzeichen deß unglaubigen weibs, eine saltzsäul.

8. Dann alle die, die Weisheit verachtet haben, seynd nicht allein in thorheit gefallen, daß sie das gute nicht gewist haben, sondern sie haben auch darzu ihrer thorheit gedenckzeichen den menschen hinter ihnen gelassen, daß auch ihre sünd nicht hat mögen verborgen bleiben.

9. Die Weisheit aber erlöset die von leyd und schmertzen, die sie verwahren.

Gen. 28. 5. 10. Jacob.

10. Die Weisheit hat den flüchtigen frommen, da er von wegen deß zorns seines bruders flüchtig ward, die rechte strassen geführt, hat ihm das Reich GOttes zeigt, und ihm geben wissenheit und erkantnuß der heiligen dingen. Sie macht ihn ehrlich (oder reich) in seiner arbeit, und hat vollendet seine arbeit.

11. Da man ihn betrog, verfortheilete und hintergieng, halff sie ihm, und machte ihn sehr ehrlich.

12. Sie beschirmete ihn vor den feinden, und vor denen die ihm auffsetzig waren, sicherte sie ihn. Sie machte ihn starck im kampff, daß er überwand, daß er wissete und erkennte, daß die Weisheit über alle ding die stärckste ist.

Gen. 37. 28. Act. 7. 9. Joseph.

13. Sie hat den frommen Joseph, als er verkaufft ward, nicht verlassen, sondern ihn von den sündern erlöset. Sie fuhr mit ihm hinab in das gefängnuß,

Gen. 41. 40.

14. Und in den banden verließ sie ihn nicht, bis daß sie ihn zum regenten machte, und gewaltig wider die, die ihn untertruckt hatten. Schuff auch, daß die, die ihn verleumdet hatten, lügenhafftig erfunden würden, und bracht ihn zu ewigen ehren.

Israel. Ex. 1. 10. Moses Ex. 3. 16. und 5. 1. und 7. 10. und 9. 1.

15. Die Weisheit hat auch das fromme volck, und den unbeklaglichen saamen, von den Heyden, die sie hart truckten, frey und ledig gemacht.

16. Sie ließ sich in die seele deß dieners GOttes, und stunde bey ihm mit zeichen und wunderthaten wider die grausamen könig.

* gerechten

17. Sie gab * den frommen belohnung ihrer arbeit, und führete sie einen wunderbahrlichen weeg, und deß tags gab sie ihnen schatten, und deß nachts das liecht und schein der Sternen.

Ex. 14. 22.

18. Sie führete sie durchs rothe Meer und brachte sie durch ein groß wasser.

Psal. 77. 13. Ex. 14. 27.

19. Ihre feind versenckte sie im Meer, und brachte sie aus der tieffe der höllen. Also nahmen die frommen den raub und die beut der gottlosen,

20. Und

Exod. 15.

20. Und lobten, O HErr, deinen heiligen nahmen, lobten auch einhelliglich deine siegreiche hand.

21. Dann die Weisheit hat auffgethan den mund der stummen, und die zungen der unredenden, wohlberedt gemacht.

Das 11. Capitel.

Was wunderwerck die Weisheit bey dem Israelitischen volck gethan hat, von den straffen der sünder, und von der grossen gewalt und barmhertzigkeit GOttes.

Moses Exod. 16. 1. Exod. 17. 12. Exod. 17. 6. Num. 20. 11. Ps. 77. 15. und 104. 41. 1. Cor. 10. 4.

SIe führete ihre händel durch den heiligen Propheten,

2. Daß sie durch die wüsten zohen, in deren niemand wohnete, und ihnen in der einöde hütten auffschlugen.

3. Sie stunden wider ihre feinde, und an allen ihren widersachern haben sie sich gerochen.

4. Da sie durstete, rieffen sie zu dir, und ward ihnen wasser aus einem hohen felsen, und ihr durst ward gestillet aus einem harten stein.

5. Dann durch die ding, durch welche ihre feind gestrafft wurden am gebrechen deß trancks, haben sich die kinder Israel erfreuet, da sie diß genug hätten.

6. Dann durch die, * der jene sie mangel litten, ist diesen guts beschehen.

* deren jene mangel. * der jenen sie.

7. Dann an statt deß ewigen wassers, hast du den ungerechten geben das menschliche blut.

8. Und da sie weniger wurden durch der kinder tod, hast du ihnen überfluß deß unverhofften wassers gegeben ohne allen hoffen.

Exod. 7. 20.

9. In dem durst aber, der da war, hast du angezeigt, wie du die deinen erhöchtest, und ihre widersacher umbrächtest.

Deut. 8. 2.

10. Dann so sie versucht würden, und mit vätterlicher erbärmbd gezüchtiget, erkanten sie, wie die gottlosen durch den zorn GOttes gestrafft wurden.

11. Die hast du, als ein ermahnen der Vatter, bewehrt und angenommen: diese aber hast du, als ein strenger könig, gefragt, und verdammt.

12. Dann die abwesenden und gegenwärtigen wurden gleich gestrafft.

13. Dann ihr leyd ward duppel, zum theil daß sie ein verdruß hatten, zum theil daß sie mit seufftzen an das vergangene gedachten.

14. So sie aber höreten, daß ihnen solch ihr leyden zum guten dienete, haben sie an den HErren gedacht, und sich verwundert deß ends ihres auszugs.

15. Dann den, welchen sie vor in böser verwerffung, als einen verworffenen, verachtet hatten, den haben sie am End auffs letzt groß gehalten. Angesehen, daß er nicht dergleichen thät an den gerechten.

Sap. 12. 24. Levit. 26. 22.

16. Aber auß den unweisen gedancken erstunden ihre boßheiten. Daß dann etliche auß irrsal stummende Schlangen und thieren verehreten, hast du über dieselben viel stummende thier kommen lassen zur straff,

Sap. 16. 1. Jer. 8. 17.

17. Daß sie innen würden, daß, womit einer sündigte, auch mit demselben gestrafft würde.

18. Dann deiner allmächtigen hand, die den erdboden auß nichts geschaffen hat, war nicht unmöglich über sie zu bringen viel Bäeren oder grausame Löwen.

19. Oder sonst neue geschaffene zornige, grimmige, und unbekandte thier, die man vor nicht gesehen hätt, oder thier die Feuer speyeten, oder einen vergifften athem von ihnen liessen, oder die grausame funcken auß den augen blicketen,

20. Die sie hätten mögen, nicht allein mit verletzung, sondern nur mit dem gesicht und schrecken, umbringen.

21. Ja ohne diese thier hätten sie mögen auß ursach ihrer thaten umbracht werden, allein mit einem wind der sie mit rach verfolget, und durch den Geist deiner krafft zerstreuet. Aber alle ding hast du in der maß, in der zahl, und im gewicht verordnet.

22. Dann grosse krafft und stärck hast du allweg gehabt, und dem gewalt deines armbs mag niemand widerstehen.

23. Dann wie das wenig das die waag außzeucht, also ist die gantze welt vor dir, und wie ein tröpfflein morgenthaus, das auff die erden fällt.

Mich. 7. 18. Rom. 2. 4.

24. Und du erbarmest dich aller, dann du vermagst alle ding, und thust als sehest du nicht die sünde der Menschen, und das der Bußfertigkeit halber.

25. Dann du hast alles das lieb das da ist, und hassest deren dingen, die du gemacht hast, keines.

26. Wie mächt aber etwas bestehen, (oder im Wesen bleiben,) wann du nicht woltest? * Oder möcht etwas bestehen bleiben, (und erhalten werden,) das von dir nicht berufft wäre?

* Oder wie

27. Du übersihest aber (und verzeyhest) allen: Dann * alle ding seynd dein, O HErr, der du lieb hast die Seelen.

* sie seynd

Das 12. Capitel.

Von der grossen gütigkeit GOttes gegen den Sündern.

O HErr, wie gütig und süß ist dein Geist in allen dingen,

2. Darum straffst du, die ein wenig abtretten und irren, und warnest sie für dem, darinn sie sündigen. Du sprichst ihnen zu, und warnest sie, daß sie die boßheit verlassen, und in dich * glauben.

* vertrauen.

Deut. 9. 3 und 12. 29. und 18. 12.

3. O HErr, du hast die alten einwohner deines heiligen lands gehasst,

4. Dann sie auch dir feindseelige werck thäten, nemlich, unglauben und zauberey, und unrecht opffer:

5. Sie tödteten ihre kinder ohn erbärmde, sie assen Menschenfleisch, und soffen das blut:

6. Ja um solcher Greuel willen, hast du die vätter der verlassenen Seelen wöllen umbringen von deinem land durch die händ unserer vätter,

7. Daß das land, das dir für alle das liebst ist, ein einwohnung wäre der kinder GOttes.

8. Jedoch hast du deren (als Menschen) verschonet, und hast vorher deine Vortraber, nemlich dein Heer, die Hornissen zuvor geschickt, daß sie die mit der zeit umbrächten.

9. Das ist nun nicht darum geschehen daß du nicht gewaltig genug seyest gewesen im krieg die gottlosen den frommen zu unterwerffen, oder auch durch wilde thier, oder mit einem harten wort gantz umzubringen,

Exo. 23. 30. Deut. 7. 22.

10. Sondern du richtetest sie mit der weile, und liessest ihnen raum und statt der buß, wiewohl dir nicht unbewust war, daß es ein bös ungerecht volck war, und daß sie von arth bös waren, und daß ihre gedancken und fürnehmen nimmermehr geändert möchten werden.

11. Dann es war von anfang ein verfluchter saamen, der niemand forchte, noch scheuete, du übersahest aber ihren sünden.

Rom 9. 29.

12. Dann wer will zu dir sagen, warum thust du das? Oder wer mag wider dein Urtheil stehen? Oder wer will für dein Angesicht kommen, ein straffer der ungerechten Menschen? Oder wer will dir auffheben und zu argen mässen, so die völcker umkommen, die du gemacht hast?

1. Pet. 5. 7.

13. Dann es ist je kein anderer GOtt dann du, der du trägst sorg für alle ding, damit du zeigest, daß dein Urtheil nicht ungerecht ist.

14. Es darff auch kein König noch Herr für dich tretten, der Ursach erforsche von deren wegen, die du umbracht hast.

15. Sintemahl nun du gerecht bist, so ordnest auch du alle ding recht, und verdammest auch den, der nicht gestrafft soll werden, und achtest ihn frembd und ausländig von deiner krafft.

* fromkeit

16. Dann deine krafft ist ein anfang* der gerechtigkeit, und dieweil du ein HErr aller ding bist, so übersihest du auch allen.

17. So du in krafft nicht vollkommen geacht wirst, erzeigest du deine krafft, und die, so dich nicht wissen, führest du in kühnheit.

18. Du aber, O herrscher und kräfftiger, urtheilest mit stille, und mit grosser übersehung regierest du uns. Dann so du wilst, vermagst du es auch.

19. Durch solche werck aber hast du dein volck gelehrt, daß man gerecht seyn soll, und freundlich gegen den menschen, hast damit deinen söhnen eine gute hoffnung eingeben, daß du, so du urtheilest, platz und statt der buß gibst.

20. Dann so du die feind deiner diener, die deß todts und deß verderbens wohl werth waren, mit solchem fleiß gestrafft hast und erlöset, damit du ihnen zeit und statt gebest, daß sie sich von der bosheit wenden möchten:

21. Mit was fleiß urtheilest du dann deine kinder, deren eltern du geschworen, und bündnuß mit ihnen gemacht, und ihnen guts verheissen hast?

22. So du nun uns züchtigest, und unsere feind vielfältiglich straffest, geschichts darum, daß wir, so wir andere urtheilen und straffen, an deine güte gedencken: So aber wir geurtheilet und gestrafft werden, deine erbärmde und gnad verhoffen.

23. Deßhalben hast du die, die in ihren lebtagen unweislich und unfromlich gelebt haben, durch die ding, die sie verehret haben, gröẞlich gestraffet.

Sap. 11. 16. Rom. 1. 23.

24. Dann sie waren in dem irrigen weeg lange zeit abgetretten, und hielten die thier, die auch bey den feinden unachtbar und unehrlich seynd, für GOtt, leben wie die unverständigen kinder,

25. Darum hast du auch sie als die unweisen kinder spöttlich gestrafft.

26. Die aber von dem bespotten und bescheltung GOttes sich nicht gebessert haben, die haben billich empfunden von GOtt ein schwehrer urtheil und straff.

27. Dann das sie litten, das trugen sie mit ungedult und zorn. Und so sie durch die ding, die sie für götter hielten, umkamen, erkannten sie, daß der ein wahrer GOtt wäre, den sie vormahls nicht hätten wollen kennen, als einen wahren Gott, deßhalben das end ihres verderbens billich über sie kommen wird.

Das 13. Capitel.

Wider die unglaubigen, und welche die abgötter verehren für GOtt.

Rom. 1. 19.

Eitel und üppig seynd aber alle menschen, die das wissen GOttes nicht haben, und die aus den sichtbarlichen guten dingen, nicht haben mögen erkennen den, der für sich selbst ist.

2. Die auch auß den wercken nicht wahrgenommen, noch erkandt haben den werckmeister, sondern sie haben etliche das feuer, etliche den wind und schnelle lufft, etliche die ordnung und lauff der Sternen, etliche das wasser, etliche Sonn und Mond, die liechter deß Himmels, und die die welt regieren, für Götter gehalten.

Deut. 4. 19. und 17. 3.

3. So sie aber an derselbigen schönen gestalt gefallen hatten, und also für Götter hielten, solten sie billich gewust haben, wie gar viel schöner der sey, der dieser ding ein HErr ist: Dann der Schöpffer der schönheit hat diese ding alle gemacht.

4. Haben sie dann ein wunder gehabt an der krafft und würckung deren dingen, solten sie billicher gemerckt haben, daß der, der diese ding alle gemacht hat, noch viel stärcker wäre.

5. Dann je so mag man an der grossen schönen und grösse der Geschöpff, den Schöpffer lernen erkennen.

6. Jedoch ist nicht so gar hoch über diese zu klagen, die so sie GOtt suchen und finden wöllen, irr gangen seynd und gefehlt haben.

7. Dann so sie in seinen wercken umgehen, und nach ihnen forschen, erkennen sie, daß solche werck die sie sehen, gut seyen:

Rom. 1. 21.

8. Wiewohl man ihnen nicht verzeyhen mag.

9. Dann hatten sie so viel verstands und wissens, daß sie ermessen könnten die welt und die geschöpffen, wie dann, daß sie nicht vielmehr auch den Werckmeister, Schöpffer und HErren möchten finden?

10. Unseelig seynd aber die, und ihr hoffnung ist unter den Toden, die ihrer hände werck GOtt genennt haben, Gold Silber, und was menschlich subtiligkeit und kunst erfunden hat, bildnussen der Thieren, oder etwann einen unnützen Stein, der von einem vor alten zeiten gemacht war.

11. Oder so etwann ein zimmermann ein schlecht gerad holtz im wald abgehauen, die rinden alle künstlich abgeschelt hat, darnach durch sein kunst oder handwerck auß dem einen Theil ein Geschirr gemacht, daß man brauchte zur nothdurfft im leben,

Esa. 44. 12. und 46. 6. Jer. 10. 3.

12. Die spähn aber von solcher arbeit, mit dem übrigen theil, hat er braucht die speiß zu kochen.

13. Das übrig aber das nirgend zu nutz ist, (dann es ist krum und bühlecht) das hat er außgegraben und fleißig außgehöhlet, und künstlich geschnitzt, und gestalt zur bildnuß eines menschen,

14. Oder eines thiers, darnach hat ers mit rother farb überstrichen und gemahlet, und alle löcher und unsaubere die daran war, verkleibt.

15. Demnach machte er ihm ein fügliche wohnung, stelte es an ein wand, hafftete es mit eisen an, daß es nicht herab fiele: dann man wisst wohl, daß es ihm selbst nicht helffen möcht, dann es ist ein bild, und muß hülff haben.

16. Uber das geht der, und bringt ihm opffer von seinem gut, für seine kinder und weiber, sucht hilff bey ihm, fragt ihn raths. Er schambt sich nicht mit ihm zu reden, so es doch kein Seel noch verstand hat.

17. Und den der schwach ist, bittet er um gesundheit: den der todt ist, bittet er ums leben: den der ihm selbst nicht helffen mag, rufft er um hülff an.

18. Will er auff die strassen, so begehrt er hülff von dem, der nicht gehen kan. Und in allem dem, das ihm zu handen gehet, er woll etwas überkommen oder würcken, so rufft er den an, der zu allen dingen unnutz ist.

Das 14. Capitel.

Von anfang der abgötterey, und was unraths darauß kommen.

Ein anderer nimmt ihm für ein Schiffarth, und fangt an zu schiffen durch das wütend Meer, und da er auff einen holtz fährt, rufft er viel ein schwächers holtz um hülff an,

2. Das geldsucht und geitz erfunden, und daß der werckmeister mit seiner kunst gemacht hat.

3. Dein fürsichtigkeit aber, O vatter, regiert von anfang her alle ding. Dann du hast den weeg im Meer gemacht, und ein starcken pfad in Meerflüssen,

Exod. 14. 22.

4. Damit du anzeigest, daß du aus allen dingen helffen magst, ob einer schon ohn ein schiff ins Meer sich gebe.

5. Aber weil du nicht wilst, daß unnütz seyen die werck deiner weißheit, geschichts, daß die menschen einem kleinen holtz ihr leben vertrauen, und also übers Meer fahren, und im schiff erhalten werden.

6. Daß dann auch von anfang, da die stoltzen riesen umkamen, geschahe, da sich der, aus dem vorhofft möchte werden die welt zu mehren, in das schiff machte, welches deine hand regierte, und behielte also die welt mit seinem saamen.

Genes. 6. 4. Genes. 7. 7.

7. Dann solch holtz ist segens wohl werth, dardurch gerechtigkeit geschicht.

8. Verflucht aber sey das hültzen abgöttisch bild, das mit der hand gemacht wird: verflucht sey es, und ders macht: Der, daß ers gemacht hat: Es aber darum, daß es, so es schwach ist, ein GOtt genennt wird.

Psal. 113. 8. Baruch 6. 3.

Ps. 6. 7. 9. Dann der gottlos und die gottlosigkeit seynd beyde von GOtt verhasset.

10. So soll auch der, der das bild macht, und das bild miteinander straff leyden.

11. Deßhalben wird auch kein auffsehen seyn auff die abgöttische bilder der Heyden. Dann sie seynd Geschöpff GOttes, die GOtt zu trotz gemacht, zu letzung, und ärgernuß der menschen seelen angerichtet, und zu einem strick für die füß der thorrechten.

12. Dann der anfang alles hurens, ist aus erfindung der abgöttischen bildern, und ihre erfindung ist eine verderbnuß des lebens.

13. Dann sie seynd von anfang nicht gewesen, sollen auch nicht allweg bleiben.

14 Uppigkeit und fürwitz der menschen hats auff erden erfunden, und darum soll auch ihr end bald kommen.

15. So einem Vatter ein sohn starb, von deßwegen er treffentlich leydig war, machte er ihm bald ein bild seines gestorbenen sohns, und den, der als ein mensch gestorben war, fieng er an für ein GOtt zu ehren: verschaffte, daß seine Diener ihm opfferen müsten, und Gottesdienst thun.

16. Mit der zeit und langen gewonheit kams darzu, daß diese irrung für eine satzung angenommen ward, daß darnach die Herren mit gewalt die menschen zwungen, die bilder zu verehren.

17. Die aber weit und fern waren, daß man sie gegenwärtig nicht verehren möchte, deren bildnuß hat man von fern bracht (als eines königs bild, den sie verehren wolten) daß sie den abwesenden, als wäre er gegenwärtig, mit grossem fleiß ehreten.

18. Es hat auch grosse ursach geben den unverständigen die bilder zu verehren, so der werckmeister außbündige kunst daran gebraucht hat.

19. Dann ein jeglicher werckmeister unterstund dem, der ihn bestellt hatte, zum besten zu gefallen: deßhalb brauchte er aller seiner kunst, daß er das bild sehr wohl auffs feinst machete.

20. Das gemeine volck aber ward durch die schöne deß wercks verführt, daß sie den, der unlängst darvor für einen Menschen geehret ward, für einen GOtt anfiengen zu halten.

21. Und das hat die Menschen betrogen, daß sie ihrem begierd, oder auch etwann den Regenten zu viel haben nachgeben und gewillfahret, und also den Nahmen GOttes, der niemand gemeyn seyn mag, dem holtz und stein geben haben.

22. Das ist nun nicht genug gewesen, daß sie bey dem wissen GOttes geirrt: sie haben erst so sie in einem grossen krieg der unwissenheit gewesen seynd, alle grosse schäden und übel, frieden genannt.

23. Dann entweder tödten sie ihre kinder zum opffer, oder halten sonst nächtliche opffer und unsinnige thörechte wachten, Deut. 18. 10 Jer. 7 9. und 19. 4.

24. Und blieb ihnen weder Leben noch Ehe rein. Einer schlägt den andern durch haß zu todt, der ander beleydiget seinen nächsten mit dem ehebruch,

25. Und also gehet es alles durcheinander, blut, und todtschlag, diebstahl, und betrug, zerstöhrung, untreu, unruhe, meyneyd, auffruhr, betrübung der frommen.

26. Der gaben GOttes vergeßlichkeit, befleckung der seelen, veränderung der geburt, und unstandhaffte der Ehe, unordnung der ehebrecherey und unkeuschheit.

27. Dann dienst der schändlichen abgöttischen bilder, ist alles übels ursach, anfang und end.

28. Dann die abgöttischen Götzen ehrer, entweders wann sie frölich seynd, so seynd sie unsinnig: oder sie * sagen vor falsche ding, oder sie leben unfrommlich, oder sie schwören meyneydig.

* vorsagen falsche.

29. Dann dieweil ihr vertrauen auff den abgöttischen Götzen stehet, die weder seel noch verstand haben, so vermeynen sie, wann sie schon falsch schwören, so mög es ihnen doch nicht schaden.

30. Darum kommt billich doppelt straff über sie. Dann sie haben nicht ein rechte meynung gehabt von GOtt, haben allein acht auff ihre abgöttische Götzen, und schwören unrecht in betrug, verachten frommigkeit.

31. Dann schwören ist nicht eine tugend. Aber die straff der sünder nimmt für und für zu, um der übertrettung willen der gerechtigkeit.

Das 15. Kapitel.

Die glaubigen loben GOtt, der sie von der abgötterey behütet hat, und wird die abgötterey verworffen.

DU aber, O unser GOTT, bist freundlich und warhafftig, gedultig, und in barmhertzigkeit ordnest du alle ding.

2. Sündigen wir, so seynd wir dein, dann wir wissen deine grösse. Sündigen wir aber nicht, so wissen wir, daß wir bey dir geacht seynd.

3. Dann dich kennen, ist vollkommene gerechtigkeit: und dein gerechtigkeit und krafft erkennen, ist ein wurtzel der untödlichkeit.

4. Also hat uns nicht irr gemacht noch abgeführt, daß die Menschen durch ihre

böse kunst erfunden haben, als das gemähl der bilder und unnütze arbeit, oder die geschnitzten und mit mancherley farben gemahlte bilder,

5. Deren anblick den unverständigen reitzt und begierig macht, daß er deß todten dings gestalt und bildnuß, das ohne seel ist, lieb hat und ehret.

Cap. 1.16. 6. Welche aber solche böse ding lieb haben, seynd deß todts würdig: ja die, die darein hoffen, die es machen, die es lieb haben, und die es verehren.

Rom. 9.20. 7. Nicht allein aber die Schnitzler und Mahler machen Götzen, sondern man findet einen Häffner, der nimmt einen leym, und arbeitet ihn, gibt ihm ein gestalt eines geschirrs, daß wir brauchen, und macht also auß einem leym, ehrliche und saubere, deßgleichen auch unehrliche und unsaubere geschirr. Worzu man aber die geschirr braucht, und worzu jegliches geordnet sey, ist der Häffner richter.

8. Der Häffner legt auch sein unnütze arbeit an, macht eben auß dem vorigen leym einen Gott, eben der, der vormahls auß der erden gemacht ist, und bald so er stirbt, und sein seel von ihm wieder erfordert wird, wieder zu erd wird.

9. Solche sorg hat er aber nicht, daß er arbeite, und sein leben das kurtz ist, außbring, sondern daß er mit seiner kunst die Goldschmid, Silberschmid und Eisenschmid übertreff, und hats für ein ehr, daß er gantz unnütz und eytel (oder falsch) ding macht.

10. Dann sein hertz ist äschen, und sein hoffnung ein verworffene erden, und sein leben ist schnöder dann koth.

11. Dann er weist nicht, wer ihn gemacht hat, und wer ihm das leben (daß er würcken kan) geben, und ihm einen lebendigen Geist eingeben hat.

12. Ja diese menschen vermeynent, unser leben sey ein kurtzweilig spiel, und unser wandel und leben sey gleich als ein meß und jahrmarck, da man nach gewinn und nutz stellet, daß man allenthalb her müsse, wie man mög, auß allem bösen überkommen und gewinnen.

13. Der nun auß erden, geschirr und abgöttische Götzen macht, der weist je, daß er für alle andere sündiget.

14. Dann alle unwissen und unseligen, die über ihr eigen vermögen sich erheben, seynd deines volcks feinde, und beherrschen es.

Ps. 113. 5. und 131. 15. 15. Dann sie halten die abgöttischen Götzen der Heyden für Götter, die nicht sehen mit ihren augen, sie riechen nicht mit ihren naßlöchern, sie hören nicht mit ihren ohren, sie können mit ihren fingern nicht greiffen, und mit ihren füssen mögen sie nicht gehen.

16. Dann der mensch hat sie gemacht, und der seinen Geist von einem andern hat, der hat sie gebildet. Kein mensch aber mag einen GOtt machen ihm gleich.

17. Dann seytemahl er ein tödlicher mensch ist, so macht er auch mit seinen schalckhafftigen händen einen tödtlichen. Und ist der mensch höher und werther, dann die ding die er verehret. Dann seytemahl er tödtlich ist, so hat er je gelebt: diese ding aber haben nie gelebt.

18. Es haben auch etliche unseligen die grausamen thier verehret. Nun seynd aber dieselben unvernünfftigen thier, gegen ihren verehrern gerechnet böser untüchtiger, und ärger. Darzu haben ihre verehrer nicht an ihnen solches gut sehen mögen, daraus sie zu solcher verehrung hätten mögen bewegt werden: sie haben aber GOtt nicht gelobt, noch gedanckt.

Das 16. Capitel.

Von der gerechtigkeit GOttes, straff der gottlosen, und verschonung der gerechten: wie die verwunden, durchs Wort, Heyl, und durchs Himmelbrod, gespeist worden seynd.

Exo. 16. 13. Um solcher und dergleichen willen haben sie billich straff erlitten, und seynd durch viel thier außgereutet worden.

Cap. 11. 16. Exo. 8. 17. Num. 11. 31. 2. An statt aber solcher straff, hast du dein volck wohl beläitet, und ihm guts gethan, nemlich ihnen geben einen neuen und ungewöhnlichen geschmack und lust nach ihrer begierd, hast ihnen zur speiß bereitet die wachteln,

3. Daß sie, die der speiß begierig, durch die ding die ihnen gezeigt und geschickt waren, sich fürhin auch der nothwendigen begierden entzöhen. Diese aber nach kurtz-währender armuth, haben neue speiß gessen.

4. Dann ohne entschuldigung musten die umkommen, deßhalb daß sie tyrannisch gehandelt hätten: diesen aber ward gezeigt, wie ihre feind umkämen.

Num. 21. 6. Judit. 8. 25. 1. Cor. 10. 9. 5. Dann so die grausamen thier wider sie ergrimmeten, wurden diese durch die biß der schlangen umbracht.

6. Doch blieb dein zorn nicht für und für, sondern du erschrecktest sie ein kleine zeit, daß sie sich besserten. Dann ihrer gesundheit hatten sie ein heylsam zeichen zur gedächtnuß deß gebotts deines gesätzes.

7. Dann welcher sich bekehrt, der ward gesund, nicht durch das er sahe, sondern durch dich, der du ein gesundmacher und Heyland bist aller dingen.

8. In dem aber zeigest du deinen feinden an, daß du der wärest, der von allem übel lediget.

Exod. 10. 4. und 8. 24. Apoc. 9. 7.

9. Dann so die von heuschrecken und fliegen gebissen würden, sturben sie, und mocht ihnen niemand helffen. Dann es war billich, daß sie von solchen umkämen.

10. Deine kinder aber mocht keines drachen und vergifften thiers zahn beschädigen. Dann deine barmhertzigkeit war allweg bey ihnen, und halff ihnen.

11. Zur gedächtnuß aber deiner wort, wurden sie gestrafft, und doch bald gesund gemacht, damit sie nicht in ein tieffe vergeßlichkeit kämen, und sich deiner hülff verziegen.

Psal. 106. 20. Deut. 32. 39. 1. Reg. 2. 6. Tob. 13. 2.

12. Dann kein pflaster noch kraut hat sie geheilt, sondern dein wort, O HErr, das alle ding heylt.

13. Du bist der, O HErr, der deß lebens und tods gewaltig bist, du führest zu den pforten deß tods, und wieder herauff.

14. Der mensch aber, der tödet durch boßheit sein seel, und so sein geist außgeht, kommt er nicht wieder: er mag auch die seel die genommen ist, nicht wieder bringen.

15. Aber deiner hand mag niemand entrinnen.

Exo. 9. 23.

16. Und so die gottlosen dich nicht kennen wolten, würden sie durch die macht deines armbs gestrafft. Du führest über sie ungewöhnlich wassergüß, hagel, und regen, die sie durchächteten, denen sie nicht möchten entrinnen, ja auch mit dem feuer wurden sie verzehret.

17. Dann wunderbarlich war es, daß das feuer über das wasser (das doch das feuer gantz leschet) krafft hat. Dann das geschöpff und die Creatur der welt, thun rach und straff für die gerechten.

18. Zu zeiten ist das feuer als viel als zahm gewesen, daß die thier, welche zu straff der gottlosen geschickt waren, nicht verbrunnen, und das darum, daß sie sehen und erkennten, daß sie aus Gottes straff durchächtet würden:

19. Zu zeiten hat das feuer mitten im wasser über sein natürlich krafft gebrennet: damit die ungerechten auff Erden umkämen.

Exod. 16. 14. Num. 11. 7. 4. Esd. 1. 19. Ps. 77. 25. Joan. 6. 31.

20. Dargegen aber hast du dein volck mit der Engeln speiß gespeiset, und hast ihnen brod vom Himmel herab ohn ihre arbeit geben, welches in ihm hatte allen lust und süssigkeit alles wohlgeschmacks,

21. Damit aber du dein reichthum und süssigkeit deinen kindern erzeigtest, hast du einem jeglichen seinen willen gethan, daß ein jeder, nachdem er wolt, nehmen und gebrauchen möcht.

Exo. 9. 23.

22. Der schnee aber und eyß litten die krafft deß feuers, und zerschmoltzen nicht, daß sie erkändten, daß das feuer im hagel und regen glantzende, die frucht der feinden verderbete.

23. Und das aber darum, daß die gerechten gespeist würden, hat das feuer seiner krafft vergessen.

24. Dann die Creatur dienet dir dem Schöpffer, und ergrimmet zur plag wider die ungerechten, und herwiederum ist sie freundlich und sanfft, guts zu thun denen die in dich vertrauen.

25. Und deß halb haben sich alle diese ding nach deinem Willen verändert und gedienet deiner Gnaden, aller ding ernährerin, nach dem willen deren die von dir geliebt waren.

Deut. 8. 3. Matth 4. 4.

26. Daß dein Kinder, die du, O Herr lieb hast, erkändten, daß nicht die Natur und wachsung der Früchten, den Menschen speist, sondern daß dein wort erhaltet, die in dich vertrauen und glauben.

27. Dann das, das vom feuer nicht möcht zerstöret werden, so bald es von einem kleinen Sonnenglantz angeschienen und erwärmet ward, ist es zerschmoltzen.

28. Auf daß kund würde, daß zu deinem Segen die Sonn must vorhin auffgehen, und daß man dich loben, ehren und anbeten solt, wann die Sonn auffgangen ist.

29. Dann die hoffnung deß undanckbaren wird zerschmeltzen wie ein winterlich Eyß, und zerfliessen wie ein unnütz Wasser.

Das 17. Capitel.

Von der grösse der urtheilen GOttes, und wie grausamlich er die gottlosen strafft.

Rom. 11. 33.

GRoß seynd, O HErr, deine urtheil, und unaussprechlich deine wort: deßhalben irren die menschen, die sich deine weisheit nicht lassen berichten.

Exod. 10. 23.

2. Dann so die ungerechten ihnen fürnehmen, und meynen das heilige volck zu beherrschen, seynd sie gebunden mit finsternuß, und mit langwehrender nacht gefäßlet, seynd flüchtig verborgen gelegen unter den dächern, vermeinende, der ewigen fürsichtigkeit zu entfliehen.

3. Und so sie meynen, sie wollen in der finsternuß ihrer sünden verborgen seyn, würden sie mit dem tunckelen deckel der vergessenheit zerstreuet, gräußlich erschreckt, und mit grosser entsetzung betrübt.

4. Dann sie möchten auch in dem winckel und höle, in deren sie lagen, nicht für forcht und schrecken verhütet werden, deßhalben daß um sie her mancherley gethön erschallete, darob sie erschracken, daß auch mancherley traurige persohnen ihnen erschienen, die ihnen grosse forcht brachten.

5. Keines feuers krafft hat ihnen mögen liecht geben, auch keiner sternen heller flamme, hat mögen diese erschröckliche nacht erleuchten.

6. Es erschien ihnen wohl ein schnelles feuer voll schreckens. Von dem aber, so sie nicht sahen, erschracken sie so sehr, daß sie vermeinten, daß, das sie sahen, wären viel grausamer.

Exod. 7. 11. und 8. 7.

7. Und so sie zauberkunst und gespenst darzu brauchten, und die stoltze weisheit, ward es alles zu spott und schanden.

8. Dann die jenen so verhiessen, sie wolten die forcht und schrecken von den schwachen seelen treiben, die erlitten selber diese forcht, und das mit gespött.

9. Dann ob sie schon die wunder nicht erschreckten, erschracken sie doch von den thieren, die zu ihnen kamen, und von dem * pfeisen der schlangen, daß sie für forcht vergiengen, und meinten, sie sehen den lufft nicht, dem doch niemand entrinnen mag.

* pfeifen

10. Dann es kommt dick, daß sehr böse ding vermeinet werden vorhanden (oder zugegen *) wann das eigene gewissen strafft:

* zu seyn.

11. Dann so die bosheit forchtsam macht, ist sie allen unfrommen zur Straff geben. Dann so das gewissen von seiner eigenen boßheit zeugnuß gibt, und überwunden und verdammt wird, so besorgt sichs alle weg der Straff.

12. Forcht aber und schrecken ist nichts anders, dann ein mehrung der wartenden straff der man sich versicht, und ein Verräther, deß Gewissen, das hilff und schirm sucht sich zu verantworten.

13. Und je weniger sie von inwendig verhofft, je mehr sie die Ursach, darum sie straff leidet, fürwirfft und grösser achtet:

14. Sie aber die in die gewaltige nacht kommen waren, die haben den schlaff, der von unten auff, und von oben herab kam, geschlaffen:

15. Wurden zu zeiten durch forcht der wunder erschreckt, zu zeiten wurden sie alle schwach, daß sie ihren Geist auffgaben, und sturben. Dann ein schnelle und unfürsehene Forcht kam über sie.

16. Nachdem so einer auß ihnen niderfiel, ward er in Kercker verschlossen, doch ohne ketten.

17. War einer aber ein baur, oder ein hirt, oder ein ackermann, so dem solches begegnet, so * leydet er grosse noth.

* litte

18. Dann sie waren alle mit einer ketten der finsternuß gebunden. Es wäre das pfeisen der schlangen; oder das lieblich gesang der vögeln auf den grünen bäumen, oder das mächtig wasser rauschen,

19. Oder das groß geböch der abgeworffenen felsen, oder das kurtzweilen und lauffen der thieren, daß sie nicht sahen, oder das geschrey der thieren, oder das widerhallend gethön von den hohen bergen, daß alles erschreckte sie dermaß, daß sie ohnmächtig und krafftloß würden.

20. Dann das gantz land war mit klarem liecht erleuchtet, daß niemand an seiner Arbeit gehindert ward.

21. Allein die hatten eine solche grausame Nacht, ein bildnuß der finsternuß die über sie künfftig war. Ja sie waren ihnen selbst die allerschwereste und grausamste finsternuß.

Das 18. Capitel.

Was urtheil GOtt zwischen dem Israelitischen und Egyptischen volck gethan hat.

ABer deine Heiligen hatten ein fast groß liecht, deren stimm hörten die feind, ihre gestalt aber sahen sie nicht. Und dieweil sie auch selbst solches nicht erlitten hatten, lobeten sie dich:

Exod. 10. 21.

2. Und die vorhin verletziget waren, weil sie nicht beschädiget wurden, sagten sie dir danck, und daß es ein unterscheid wäre, rieffen sie dich GOtt an.

3. Darum hatten diese eine feurige säul die sie den unbekandten weg führete, und hast ihnen die sonnen geben, die sie nicht beschädiget in ihren guten herbergen und gezelten.

Exod. 13. 21. und 14. 24. Ps. 77. 14. und 104. 39.

4. Billich war es, daß die deß liechts mangelten, und in der finsternuß verschlossen würden, die deine fromme söhne und glaubigen gefangen eingesperrt, verhalten hatten, durch die nachmahls das unvergänglich liecht deß gesätzes, der welt solt gegeben werden.

5. Als sie anschlugen, der frommen glaubigen kinder zu tödten, und eins hingelegt ward, und aber behalten die anderen außzuführen, hast du die gantze menge der kinder außgeführet, und diese im starcken wasser umbracht.

Exod. 1. 16. und 2. 3. Exod. 12. 29. Exod. 14. 27.

6. Diese nacht aber war unsern vättern vor zu wissen gethan, daß sie ungezweiffelt möchten wissen, auff was eyd sie vertraueten und frölicher wären.

7. Also seynd die deine frisch und ungeletzt darvon kommen, die gottlosen aber seynd umkommen:

8. Dann gleich wie du unsere feind geschädiget, also hast du uns zur danckbarkeit gereitzt, herrlich gemacht.

9. Dann heimlich opfferten die kinder der gerechten, und waren deß einmütig, das gebott der gerechtigkeit zu halten, und als die gerechten glück und unglück miteinander zu leyden, und sungen lob und danck dem vatter aller ding.

10. Dargegen hörte man das unordentlich schreyen und gethön der feinde,

und ein kläglich erbärmlich geschrey der kinder halb, die beweinet und beklaget würden.

Exod. 12. 29.

11. HErr aber und knecht würden mit gleicher straff gestrafft, und daß der gemeine mann * erleydet, das muß auch der könig leiden.

* erlitt.

12. Dann sie alle miteinander hatten einerley todt unzahlbarlich viel todten. Der lebendigen waren auch nicht genug die todten zu vergraben. Dann eines augenblicks war ihre beste geburt umkommen.

13. Als dick ihnen GOtt vormahls halff, wolten sie doch nicht glauben: in der verderbung aber der erstgebohrnen, da bekandten sie, daß es ein volck GOttes wäre.

14. Dann als alle ding still waren, und die nacht in ihrem lauff in mitten war,

15. Da kam dein allmächtiges wort vom Himmel, und von deinem königlichen Thron, und brach ins land, daß deß verderbens würdig war, als ein grausamer Kriegsmann,

16. Und das scharpffe schwerdt erfüllete dein unwiderrufflich geheiß, und stund, und erfüllete alle ding mit todten, von der erden an rühreis bis in Himmel.

17. Schnell haben die erscheinungen der bösen träumen sie dazumahl übel erschreckt: mancherley forcht kam sie an, deren sie sich nicht versahen.

18. Da lag einer hie, der ander dort halb tod, und zeigete an ursach deines todts.

19. Dann die träum, die sie vor hatten erschreckt, hatten solches vor angezeigt, daß sie nicht unwissend wären, warum sie also umkämen.

20. Wahr ists, daß die frommen und glaubigen, auch dazumahl ein anfechtung deß todts bestunde, und ein auffruhr unter der gemeyn in der wüste, doch wehrete dein zorn nicht lang.

21. Dann der unbeklägliche mann thät sich hinzu, zu bitten für das volck: nahm herfür seines ambts schild und gewehr, nemlich das gebett, und durch das räuchern wendete er für das gebett, das stellete sich dem zorn entgegen, und schuff also * end der grossen noth und jammer, zeigte damit an, daß er dein diener war.

Num. 16. 46.

* das end

22. Also überwand er die viele der völcker, nicht mit stärcke des leibs, nicht mit krafft der waffen, sondern mit dem wort bracht er unter, den der ihn beleydiget, und gedachte und brachte für den eyd und bund, den er den vättern gethan.

23. Dann als die todten jetzt zu hauff auff einander fielen, stellete er sich * in mitten, stillete den zorn, theilete und scheidete den weg zu den lebendigen.

* ins

Exod. 28. 11.

24. Dann in seinem langen kleyd das er hatte, war aller welt zierd, und die herrlichkeit der vätter war an den vier zeilen der steinen eingegraben, und dein herrlichkeit war auff der kronen seines haupts geschrieben.

25. Diesem allem muste der verderber weichen, und von diesem erschrack er. Dann es war allein ein versuch stück (doch genugsam) deß zorns.

Das 19. Capitel.

Daß GOtt die sünder mit neuem tod straffet, aber die Gottesförchtigen herrlich machen und höchlich verehren wird.

Die gottlosen aber hat der zorn ohne erbärmbd bis ins end überfallen. Dann er wust auch ihr künfftiges.

2. Dann so sie die hätten lassen ausziehen: und sie mit grosser eyl außbeleitet, ward es sie beräuen, und jageten ihnen nach.

Exod. 12. 33.

3. Dann wie sie noch leydig waren, und bey der toden gräber klagten, schlugen sie ein anders thörechts an, nemlich, denen die sie vor mit bitt außgetrieben hatten, nach zu eylen so sie flohen.

Exod. 14. 8.

4. Darzu brachte sie aber billiche noth. Dann sie deren dingen, so ihnen vormahls begegnet, gar vergessen hatten. Es muste also das mit straff an ihnen erfüllt werden, das ihnen an der straff noch mangelte,

5. Also, daß dein volck wunderbarlich hindurch gieng, und diese eines neuen und seltzamen tods umkämen.

6. Da seynd alle geschöpff von neuem nach dem willen ihres schöpffers gestalt worden, haben deinem befelch gedienet, alles darum, daß deine kinder unverletzt behütet würden.

7. Dann ein wolcke umschattete ihre gezelt und läger. Und da vor wasser war, da ward ein trockner boden. Im rothen meer war ein weg ohn alle hindernuß, und ward auß der sehr tieffe deß Meers ein grünes trucken feld,

8. Daß alles volck hindurch zohe, das ward durch deine hand beschirmbt, und sahen deine grossen wunderwerck.

9. Dann wie die roß waren sie gewendet, und sprungen wie die lämmer. Lobten, dich, O HErr, der du sie erlöset hast.

10. Dann sie waren noch eingedenck, wie es gangen war, da sie noch im land wohneten, nemlich, wie an statt der thieren das erdreich fliegen bracht hat, und an statt der fisch, gab der fluß viel frösch herfür.

11. Zum letzten aber sahen sie ein neu geschöpff der wachteln, als sie durch ihre begierd verführt, lustigers zu essen hieschen.

Ex. 16. 13. Num. 11. 31.

Sap. 16. 2.

12. Dann wie sie auß begierd den Herren ansprachen, kam vom meer die viele der wachtein: aber den sündern kam straff, nicht ohne die offene anzeigungen so ihnen vor begegnet waren mit dem gewaltigen wasser. Dann billich litten sie um ihre eigene schalckheit.

13. Dann sie nahmen etwas schwehrers für, nemlich, die gäst übel zu handeln. Etliche, daß sie die frembdling so zu ihnen kommen waren, nicht freundlich empfiengen. Etliche aber, daß sie die frembdling, so ihnen guts thäten, in knechtliche eygenschafft zwungen.

14. Ja nicht allein das, sondern über das, daß etliche die frembdling mit unwillen empfiengen,

15. Durchächteten sie die jenen, die sie mit freuden beherberget hätten, und thäten ihnen grössers leyd.

Gen. 19. 11.

16. Deß wurden sie mit gäher blindheit gestrafft, wie sie da bey der thüren deß frommen mit schneller finsternuß überfallen wurden. Ein jeglicher tappete an seiner thüren, wie er entgieng.

17. Also seynd alle Element in ihnen selbst verändert worden, gleich als auff einem Seitenspiel der thon verändert, und alle Seiten ihren thon halten, wie man dann solches sicherlich und augenscheinlich sehen mag.

18. Das trucken land ward in ein wässerigs verkehrt, und das vor im wasser schwam, gieng jetzt auff truckenem land.

19. Das feuer hatte krafft über sein art im wasser, und das wasser das sonst das feuer leschet, vergaß seiner krafft.

20. Darzu haben die flammen der sterblichen thier, deren so mit einander giengen, fleisch nicht geschädiget, haben auch die gute speiß (das Himmelbrod, das sonst leichtlich wie das eyß möchte zerschmeltzen) nicht zerschmoltzen. Also hast du in allen dingen, O HErr, dein volck herrlich gemacht, und hoch geehrt. Du hast sie nicht verachtet, sondern ihnen zu allen zeiten, und an allen orthen beygestanden.

Ende des Buchs der Weißheit.

Das Buch Ecclesiasticus / das man nennen mag: Die weisen Sprüch Jesu des Sohns Syrach.

Das 1. Capitel.

Weisheit ist von GOtt, ihr anfang ist Gottesforcht, die viel guts im menschen würcken.

3. Reg. 3. 9. und 4. 29.

Alle Weisheit ist von GOtt dem Herren, und ist bey ihm gewesen allweg, und ist bey ihm von Ewigkeit her.

2. Wer hat den sand deß meers, die tropffen deß regens, und die tag der welt gezehlt? Die höhe deß Himmels, die breite der erden, und die tieffe der wasser, wer hat die gemessen?

3. Wer hat mögen ergründen die Weisheit GOttes, die vor allen dingen ist?

4. Vor allen dingen ist entsprossen die Weisheit, und der verstand der fürsichtigkeit von ewigkeit her.

5. Der brunn der Weisheit ist das wort GOttes in der höhe, und ihre gäng seynd die ewigen Gebot.

Rom. 11. 34.

6. Wem ist der ursprung der Weisheit geöffnet? Oder wer hat ihr sinnreiche klugheit verstanden?

7. Wem ist das wissen der Weisheit offenbahret und eröffnet, und wer hat können wissen ihre mannigfaltige würckung (oder eingänge?)

8. Der einig Schöpffer aller dingen, der Allerhöchst, der Allmächtig, der gewaltig, und mächtige König, und sehr erschröcklich, der auff seinem thron sitzt, ein herrschender GOtt,

9. Der hat sie geschaffen durch den heiligen Geist, und hat sie gesehen, und gezehlt und gemessen,

10. Und hat sie außgegossen über alle seine werck, und über alles fleisch nach seiner gnad. Er gibt sie auch denen, die ihn lieb haben.

11. Die forcht deß HErrn ist ehr und ruhm, freud und ein freudenkrantz.

12. Die forcht deß HErrn erlustiget das hertz, gibt freud und muth mit langem Leben.

13. Der GOtt förchtet, dem wirds wohl gehen am letzten, und am tag seines tods wird er den segen finden. GOtt lieben, das ist ein ehrliche weißheit.

14. Welchen aber sie erscheinet durch GOttes erleuchtung, die lieben sie auß solcher erleuchtung, und in der erkandnuß ihrer wunder.

15. GOtt förchten ist ein anfang der weißheit, und ist mit den glaubigen in ihrer mutterleib geschaffen, und wandlet mit den außerwählten weibern, und man kennet sie bey den gerechten und glaubigen.

Job. 28. 28. Prov. 9. 7. und 9. 10. Ps. 110. 10.

16. Die forcht deß HErrn ist ein geistlich band deß ewigen wissens,

17. Welches behütet und macht das hertz fromm, und gibt freud und wonne.

18. Wer den HErrn förchtet, dem wirds wohl gehen, und in den tagen deß trosts wird er gesegnet seyn.

19. GOtt förchten ist vollkommene weißheit: alles gut kommt von ihren früchten:

20. All sein hauß wird sie mit allen lustbarlichen gaben füllen, und alle seine gemach mit ihren schätzen.

21. Die forcht GOttes ist eine kron der Weisheit, macht reichen frieden, und frucht deß heyls.

22. Er hat sie gesehen und gezehlt. Diese beyde seynd GOttes gaaben.

23. Kunst und verstand der fürsichtigkeit, wird die Weißheit austheilen: und die so fest an ihr halten, hat sie zu ehren bracht, (oder erhöhet sie mit ehren.)

24. GOtt förchten ist eine wurtzel der Weisheit, und ihre äst (oder zweig) seynd langwierig.

25. In den schätzen der Weisheit ist verstand, und rechtes wissen der wahren geistlichkeit, aber sie ist dem sünder ein greul.

26. Die forcht deß HErrn treibet aus die sünd.

27. Dann welcher ohne forcht ist, der wird nicht mögen gerechtfertiget werden, dann seine frechheit wird ihn stürtzen.

28. Ein gedultiger wartet der zeit, darnach wirds ihm mit freuden widergolten.

29. Ein* weiser mensch verbirgt zu seiner zeit seine red, und die lefftzen vieler leuth werden seine Weisheit rühmen

* guter verstand.

30. In den schätzen der Weisheit liegt verstand verborgen,

31. Der sünder aber hat ein abschenen von der wahren ehre GOttes.

32. Begehrest du, mein sohn, Weisheit, so halte die gerechtigkeit, so wird der HErr sie dir geben.

33. Dann weißheit und zucht ist forcht deß HErren.

34. An treu, glauben und sanfftmütigkeit hat er ein wohlgefallen, und wird seine schätz erfüllen.

35. Bis nicht widerspennig und unglaubig der forcht GOttes, und komm zu ihm nicht mit zweyfaltigem hertzen.

36. Du solst kein heuchler (oder gleißner) seyn vor den menschen, und nimm deiner red wahr, daß du durch deine lefftzen dich selbst nicht zu sünden bringest.

37. Hab acht, daß du in deinen worten nicht fallest, und dich selbst schmähest,

38. Daß der HErr dein heimliche tücke entblösse und auffdecke, und dich mitten unter der gemeyn niederwerffe,

39. Darum daß du in bösem hertzen zum HErrn kommen bist, und daß dein Hertz voller betrugs und falschheit ist.

Das 2. Capitel.

Wie GOttes diener in gedult und forcht leben sollen, und was guts Gottesforcht in ihnen schaffet: wird auch den bösen das ewig wehe gedrohet.

Mein kind, wilst du in Gottesdienst tretten, so stehe in der gerechtigkeit und forcht, und rüste und schicke dich zur anfechtung.

Matth. 4. 1. 2. Tim. 3. 12. 1. Pet. 4. 12.

2. Trucke nider dein Hertz und leyd dich, und neige deine ohren, und empfang die red deß verstands, und eyle nicht zum tod,

3. Und leyd gedultiglich * daß GOtt haben will, daß du leydest: füg dich zu GOtt, und leyd dich, daß dein leben auffs letzt zunehme.

* mit hülff der erhaltung Gottes zug. Prov. 17. 3. Sap. 3. 6.

4. Was dir zufallet, nimm an: und leyd dich in aller trübsal, und sey gedultig in deiner demütigkeit.

5. Dann gleich wie das gold und silber im feuer, also werden die Menschen, so GOtt gefallen, im ofen deß trübsals bewehrt.

6. Glaube und vertraue GOtt, so wird er dir außhelffen. Richte deine weeg, und hoffe auff ihn. Seine forcht solst du halten und darinnen veralten.

7. Förchtet ihr GOtt, so wartet auff sein erbärmbd, und weichet nicht von ihm, daß ihr nicht fallet.

8. Ihr die GOtt förchtet, glaubet und vertrauet ihm, so wird euch euer belohnung nicht fehlen.

9. Ihr die GOtt förchtet, versehet euch nicht dann guts zu ihm, so wird euch gnad und trost mit freuden widerfahren.

10. Ihr die den HErrn förchtet, liebet ihn, so werden euere hertzen erleuchtet.

11. O ihr söhn: sehet auff die vorigen geschlecht, und wisset, daß nie keiner ist zu schanden worden, der auff den HErren verhofft hat.

12. Dann welcher ist je in seinen geboten blieben, und ist von ihm verlassen worden? Oder wer hat ihn je angeruffen mit trauen, den er verachtet hab.

Ps. 36. 25.

13. Dann GOtt ist je barmhertzig und gnädig, vergibt die sünd in der zeit der trübsal, und hilfft zur zeit der noth, allen die ihn in der warheit suchen.

14. Wehe den zwenfaltigen hertzen, und den sündigen lefftzen, und den händen die übel thun, und dem sünder, der untern leuthen auf zweyen strassen gehet.

1. Reg. 8. 21.

15. Wehe den verzagten (oder verlassenen) hertzen, die nicht glauben (oder vertrauen) auff den HErren, deßhalb werden sie auch von GOtt nicht beschirmt.

16. Wehe denen die die gedult verlohren, und die rechte wege verlassen haben, und zu bösen wegen getretten seynd.

17. Was wöllen sie thun, wann sie der HErr heimsuchen wird.

18. Die den HErrn förchten, die werden seinem wort nicht unglaubig seyn: und die ihn lieb haben, werden halten sein wort.

Joan. 14. 15.

19. Die den HErrn förchten, werden sich seines wohlgefallens fleissigen: und die ihn lieben, werden sein gesetz erfüllen.

20. Die den HErren förchten, werden ihre hertzen bereiten, und ihre seelen vor ihm heiligen.

21. Die den HErrn förchten, halten sein gebott, und werden sich gedultiglich leyden, biß er auf sie sihet,

22. Und werden sprechen: Wo wir nicht buß thun, werden wir fallen in deß HErren, und nicht in der menschen hände:

23. Dann nach seiner grösse ist auch sein barmhertzigkeit bey ihm.

Das 3. Capitel.

Man soll Vatter und Mutter ehren, demüthig, weiß von hertzen, und barmhertzig seyn.

DJe kinder der weisheit, seynd die gemeyn der gerechten. Ihre kinder seynd gehorsam und liebet geschlechte.

2. Höret euers vatters gebott, O ihr meine liebe kinder, und thut ihm also: so werdet ihr behalten, und wird euch wohl gehen.

Exod. 20. 6. Deut 5. 20. Ephes. 6. 2.

3. Dann der HErr will, daß der vatter von den kindern geehret werde, und das die Mutter den kindern heisset, will er in den kindern vestiglich gehalten haben.*

* wer seinen vatter ehret

4. * Wer GOtt liebet, wird für die sünde bitten, und sich derselbigen enthalten, und im gebett, das er zu seinen tagen thut, erhöret werden:

5. Und der sein Mutter ehret, ist gleich einem der einen schatz hinter sich legt.

6. Der seinen vatter ehre beut, wird freud an seinen kindern erleben: und so er bittet, wird er erhört werden.

7. Der seinen vatter in ehren haltet, der wird sein leben längeren: und der seinem vatter gehorsam ist, der wird seine mutter trösten.

8. Wer den HErrn förchtet, der ehret seine eltern, und dienet ihnen, die ihn gebohren haben, wie den HErrn.

Exod. 20. 12. Deut. 5. 16. Matth. 15. 4. Marc. 7. 10. Ephes. 6. 20.

9. Ehre deinen vatter im werck und worten, und in aller gedult,

10. Daß dir ein guter segen von GOtt werde, und auffs letzt bleibe.

Gen. 27. 27. und 49. 2. Deut. 33. 1.

11. Dann der gut seegen deß vatters bauet und grundfestet die häuser der kinder: der fluch aber der mutter, reisset sie von grund nieder.

12. Freu dich nicht, so dein vatter entehret wird. Dann es ist dir keine ehr, sondern ein schand.

13. Dann der mensch hat seine ehr von der ehr seines vatters, und ein unehrlicher vatter ist dem sohn ein schmach und schand.

14. Du sohn, auffenthalte das alter deines vatters, und betrübe ihn nicht in seinem leben.

15. Und ob er am verstand abnimmt, und kindisch wird, so hab gedult mit ihm und verachte ihn nicht in aller deiner stärcke und geschicklichkeit. Dann der wohlthat dem vatter erzeigt, wird nimmermehr vergessen:

16. Und das gut so du für deiner mutter sünd thust, wird dir wider vergolten, und in der gerechtigkeit wieder ersetzt werden.

17. Und am tag der noth und angst wird deiner gedacht, und deine sünde werden vergehen, wie das eyß zerschmiltzt von dem sonnen glantz.

18. Wie ein ehrloser ist, der seinen vatter verläßt, und verflucht vom HErren, der seine mutter erzürnet, und trotzet.

19. Sohn, führe alle deine werck auß mit sanfftmüthigkeit, so wirst du über andere menschen, die angenehme seyn, lieb gehabt.

Phil. 2. 3.

20. So viel du grösser bist, so viel mehr demüthige dich in allen dingen, so wirst du vor dem HErren gnad finden.

21. Dann groß ist der gewalt deß HErren allein, und wird von den demüthigen geehrt.

Prov. 25. 27. Rom. 12. 3.

22. Die ding die dir zu schwer (oder hoch) seynd, denen frag nicht nach: und das dir zu gewaltig ist, das wöllest du nicht durchforschen: sondern was dir GOtt gebotten hat, dem gedencke stäts nach. Und in vielen seinen wercken bis nicht fürwitzig:

23. Dann es ist dir nicht nütz, daß du sehest nach denen dingen, die dir verborgen seynd.

24. Nicht frage viel nach denen dingen, die dich nicht angehen, und in vielen seinen wercken solst du nicht fürwitzig seyn.

25. Dann viel über deß menschen verstand seynd dir gezeigt:

26. Aber ihr fürwitz hat viel umgestürtzt, und ihre freche vermessenheit und verstand zu schanden gemacht.

27. Ein hart hertz wirds bös haben am letzten, und wer gefahr lieb hat, der wird darinn umkommen.

28. Ein hertz das zween weeg gehet, dem wirds nicht wohl ausgehen, und das böse hertz wird darinnen geärgert werden.

29. Ein schalckhafftig hertz wird mit schmertzen beschwehret, und der sünder wird eine sünd auff die andere häuffen.

30. In der gemeynde der hochmüthigen wird nicht glück seyn: dann der pflantz der bosheit wird in ihnen ausgereuttet, und wird doch nicht erkennet werden.

31. Das hertz deß verständigen wird durch weisheit vermerckt, und das gute ohr wird die weisheit mit aller begierd hören.

32. Ein verständiges und weises hertz wird sich für den sünden hüten, und glück haben in den wercken der gerechtigkeit.

Ps. 40. 2. Dan. 4. 24. Matt. 5. 7.

33. Das brennende feuer erleschet das wasser, und die allmosen widerstehen den sünden.

34. GOtt sihet an den, der gnad (oder allmosen) thut, und wirds hernachmals gedencken, und im tag seines falls, wird er eine veste finden.

Das 4. Capitel.

Men soll sich üben in den wercken der barmhertzigkeit, die sünd beichten, doch nicht einem jeglichen, und bis in den tod streiten für die warheit und gerechtigkeit.

Deut. 15. 4. Tob. 4. 7. Matth. 25. 35. Luc. 11. 41.

MEin kind, nicht entziehe dem armen die allmosen, und wende deine augen nicht von dem dürfftigen.

2. Die hungerige Seele verachte nicht, und betrübe niemand in seiner armut.

3. Betrübe nicht das hertz das elend und noth leydet, und verzeuch dem dürfftigen die gab nicht.

4. Die bitt deß geängstigten versage nicht, und wende dein angesicht nicht von dem armen.

5. Wende deine augen nicht von dem dürfftigen um zorns willen, damit du ihm nicht ursach gebest heimlich über dich zu klagen.

6. Dann so er dir in bitterkeit und unmuth über dich klaget, wird sein gebett von dem, der ihm gemacht hat, erhört.

7. Erzeige dich freundlich gegen der gemein der armen, und vor dem priester solst du deine seel demüthigen, und vor den obersten biege dein haupt.

8. Dem armen neige ohn unmuth dein ohr, und das du ihm schuldig bist, gib: und antworte ihm friedlich in sanfftmütigkeit.

Gen. 34. 14. Exod. 2. 11 und 6. 11. Prov. 24. 11.

9. Errette den der unbillich leydet, aus der hand deß der ihm unrecht thut, und bis deß bey dir nicht kleinmüthig (oder verdrossen.)

10. Bis den waisen im gericht (und urtheil) gnädig wie ein vatter, und als ein mann, ihrer mutter:

11. So wirst du seyn wie ein gehorsamer sohn deß Allerhöchsten, der wird sich dein erbarmen, mehr dann eine mutter.

12. Die weisheit blaset ein ihren kindern das leben, und nimmet die auff, die sie suchen, und wird ihnen vorgehen, in dem weeg der gerechtigkeit.

13. Der sie lieb hat, der hat das leben lieb: und die frühe auffstehen, und sie fleißig suchen, werden mit ihrer freuden erfüllt.

14. Der starck an ihr hält, der wird das leben überkommen: und wo sie hinein kommt, da berathet GOtt, und gibt glück zu.

15. Die sie verehren, werden dem Heiligen dienen: und die sie lieb haben, die hat auch der HErr lieb.

16. Der sie höret, der wird die leuth richten: und der zu ihr kommt und sich zu ihr hält, der wird sicher wohnen.

17. Der ihr glaubt, der wird sie ererben, und sein geschlecht wird gedeyen und bestehen.

18. So er fällt in anfechtung, wird sie mit ihm gehen, dann sie hat ihn für allen erwählet.

19. Forcht und schrecken und züchtigung wird sie über ihn bringen, und wird ihm angst und bang machen in trübsahl ihrer lehre, biß daß sie ihn prüfft in seinen gedancken und vertrau seiner seelen.

20. Sie wird ihn stärcken, und wiederum auff die rechte bahn führen: wird ihn frölich machen.

21. Und ihre geheimnuß wird sie ihm öffnen. Sie wird ihm reichlich geben, und wie ein schatz über ihn versammlen die kunst und den verstand der gerechtigkeit.

22. Tritt er aber von ihr ab, so verläßset sie ihn, und gibt ihn in die hände seines feinds.

23. Mein kind, brauche und erhalte die zeit, und hüte dich vor dem bösen.

24. Und schäme dich nicht für deine seel die warheit zu bekennen.

25. Dann es ist eine schame, die sünd bringt: und ist eine schäme, die ehr und gnad bringt.

Lev. 19. 15.

26. Nimm nicht die person an wider dein angesicht, noch die lügen wider deine seele.

Prov. 24. 8. Prov. 24. 17.

27. Deinen nechsten solst du nicht scheuen in seinem fall.

28. Und das wort nicht verhalten, so es noth ist zu helffen. Verbirge nicht deine weißheit um ihrer schönheit willen mit zierlichen worten.

29. Dann in der zungen und reden erkennt man die weißheit: Und in der red deß weisen findet man verstand, kunst und lehre, und wird befestiget durch die werck der gerechtigkeit.

30. Widerrede die warheit nicht in einigerley weise, und beschäme dich der lügen deines unberichts.

31. Beschäme dich nicht deine sünd zu beichten und zu bekennen, und unterwirff dich nicht einem jeglichen die sünde zu thun:

32. Widerstrebe nicht dem gewaltigen, und widerstehe nicht mit gewalt dem donnerschlag, und strebe nicht mit gewalt wider den strom.

33. Arbeite hefftiglich wider die gerechtigkeit um deiner seelen willen, und streit bis in den tod, so wird GOtt für dich streiten, und deine feinde vertreiben.

34. Sey mit deiner zungen nicht schnell und behend, oder in deinen wercken unnütz, laß, träg, liederlich.

35. Sey nicht in deinem hauß wie ein Löw, und ein wütender polderer in deinem haußgesind, der sein gesinde übergibt, und seine unterthanen untertruckt.

36. Dein hand soll nicht außgestreckt seyn zu nehmen, zum außgeben aber beschlossen und karg.

Act. 20. 35.

Das 5. Capitel.

Niemand soll sich auff unrecht gut verlassen, sondern GOttes rach förchten, und nicht verziehen sich zu GOtt zu bekehren, auch kein Ohrenbläser oder Verleumbder seyn.

Luc. 12. 19.

VErlasse dich nicht auff dein reichthum und ungerechte güter, und sage nicht, ich hab für mich selbst genug. Dann es wird dir nichts nutz seyn in dem tag der rach und deß sterbens.

2. Folge nicht in deiner stärck den anfechtungen, und den bösen lüsten, und begierden deines hertzen.

3. Und sprich nicht, wer will mirs wehren, oder mich meiner that halben bewältigen? Dann graußlich wirds der HErr straffen.

4. Sage nicht, ich hab gesündiget, was ist mir darum leyds oder böß geschehen? Dann der allerhöchste ist ein gedultiger vergelter.

Eccl. 21. 1.

5. So er dir die sünd verzeyht, und nicht begnadet, solst du nicht aus demselben ohne forcht und sorgloß leben, daß du ein sünd auff die ander hauffen woltest.

6. Und sage nicht, seiner erbärmbd ist viel, er wird die viele meiner sünd nachlassen.

7. Dann wie er bald barmhertzig ist, so gehet doch auch der zorn bald von ihm auß, und sein zorn sihet auff die sünder.

Eccl. 16. 12.

8. Verzeuchs nicht dich zum HErrn zu bekehren, und spahrs nicht von einem tag an den anderen.

Prov. 10. 2. Eze. 7. 19. Soph. 1. 18.

9. Dann sein zorn wird schnell kommen, und dich am tag der rach verderben.

10. * Vertröste dich nicht auff unrecht gut und reichthum, dann am tag der straff und sterbens werden sie nicht helffen (oder nutzen.)

* Sey nit sorgfältig in unrechten gut.

11. Laß dich nicht in einem jeglichen wind führen, und gehe nicht in einem jeglichen weeg. Dann also spühret man den sünder durch eine zweyfache zungen.

12. Sey verständig in dem weeg deß HErrn, und in der gerechtigkeit deines verstands und wissens, und rede das zu frieden und gerechtigkeit dienet.

13. * Sey bereit zu hören Gottes wort daß du ein verstand habest, und mit weißheit antwortest was recht und die warheit ist.

* sanfftmütig

Jacob. 1. 19.

14. Bist du verständig, so gib deinem Nächsten antwort: wo das nicht, so schweig, und halte dein * maul zu, auff daß du nicht in einem unbescheidenen wort gefangen (oder ergriffen,) und also zu schanden werdest.

* hand auf dein maul

15. Die red deß verständigen bringt ehre und preiß, aber deß unweisen zung dienet ihm zum fall.

16. Dein lebenlang werd kein ohrenbläser genennet, und lasse dich dein zung nicht fangen und zu schanden machen.

17. Dann ein verleumbder ist ärger und schändlicher, und sträfflicher dann ein dieb. Uber einen zweyzüngigen wird sehr schändliche schmach und schand kommen, und über den ohrenblaser haß, feindschafft und schand.

18. Den grossen und kleinen sollst du zugleich rechtfertigen.

Das 6. Capitel.

Vor hoffart soll man sich hüten, und ein guten freund vor augen haben, und sich der weißheit von jugend an befleissen.

WErd nicht umbs nechsten willen ein feind an statt deß freunds. Dann ein jeglicher böser und gehässiger sünder, und ein zweyzüngiger, wird verweiß und schand erben.

2. Erhebe dich nicht in den gedancken deiner seelen wie ein ochs,

Rom. 12. 16. Phil. 2. 5.

3. Daß deine krafft durch narrheit nicht zu schanden, und deine blätter verzehret, und deine frucht verderbt werde, und du bleibest wie ein dürrer baum in der wüste.

* zur freuden Eccl. 20. 13.

4. Ein schalckhaffte Seel verderbt den der sie hat, und* macht ihn * zum gespött seiner feinden, und bringt ihn ins loß der gottlosen.

5. Ein süsse red (oder freundlich wort) macht viel freund, und stillet die feinde, und ein gnadredige zung wird in einem guten menschen überhand nehmen.

6. Viel solst du haben, mit denen du friedlich lebest: aber aus tausenden habe nicht mehr dann einen einigen rathgeber.

Deut. 13. 16. und 33. 9. Mich. 7. 5. Matth. 10. 35.

7. Uberkommst du einen freund, so bewehr ihn vor in der noth, und sey nicht zu schnell ihm dich selbst zu vertrauen.

8. Dann man findet einen, der ist freund allein wanns ihm füglich und zuträglich ist, aber in der angst und noth ist er nicht beständig.

9. Dargegen findet man einen freund, der verändert sich in einen feind, und zanckt mit dir, und hasset dich, und so er etwas schändliches von dir weiß, öffnet ers.

Eccl. 37. 5.

10. Es seynd darnach freund, die seynd tischfreund, aber am tag der noth bleibt er nicht beständig.

* deines gleichen

11. Einen beständigen freund laß dir seyn, als* du dir selbst bist. Redlich und treulich wird er handlen bey deinem haußgenossen.

12. Wann er sich gegen dir demüthigt, und seine freundschafft erzeigt, und wann er sich von deinem angesicht entziehet, solst du zu ihm gleiche gute freundschafft halten.

13. Kehre dich ab von deinen feinden, und hüte dich gleichwohl auch für den freunden.

14. Ein getreuer freund ist ein starcker schirm: der einen solchen findet, der findet einen theuren schatz.

15. Einem getreuen freund ist nichts zu vergleichen, und sein treu mag niemand mit gold oder geld vergelten.

16. Ein getreuer freund ist ein auffenthalt deß lebens und der unsterblichkeit, und die Gottsförchtigen werden ihn finden.

17. Der den HErrn förcht, der wird zu gleichem ein gute freundschafft haben. Dann wie er ist, also wird auch sein freund seyn.

18. Mein Kind, nimm dir an von jugend auf die lehre, so wirst du aufs alter weisheit finden.

19. Tritt zu ihr wie einer der ackert und säet, und warte mit gedult auf ihre gute frucht.

Eccl. 51. 35.

20. Wenig wirst du dich in ihrer arbeit mühen, aber bald von ihrer frucht und gewächs niessen.

21. Sie ist gar sehr scharff den ungelehrten, und der unverständig bleibt nicht beständig an ihr.

22. Ihr prüffung ist ihnen als ein gewicht, sie werden sie ohn verzug hinwerffen.

23. Dann der weißheit lehre ist nach ihrem Nahmen, und ist wenigen bekant. Die sie aber erkant haben, bey denen bleibt sie bis zum Angesicht GOttes.

24. Mein kind, hör und nimm an mein bericht, und verachte nicht meinen rath.

25. Ergib deine füß in ihre fußbänd, und nimm ihr halseysen auf deinen hals.

Matth. 11. 26.

26. Unterbucke deine Schulteren, und trag sie, und hab keinen verdruß an ihren bänden.

27. Gehe zu ihr mit gantzem hertzen, und mit aller deiner krafft behalte ihre weg.

28. Erfrag und forsche ihr nach, so wird sie dir bekant: und so du sie überkommst, so lasse sie nicht.

29. Am letzten wirst du ruh und trost an ihr finden, und das wird dir zu grossen Freuden gekehrt werden.

30. Dann werden dir ihre bänd zu einem starcken schirm, und ihre halseysen zu einem ehrenkleid.

31. Dann zierd des lebens ist mit ihr, und ihre bänd seynd bänd des heyls.

32. Du wirst dir ein ehrenkleyd mit ihr anziehen, und dir ein freudenkrantz auffsetzen.

33. Mein kind, wilst du dich volneer lassen berichten, so wirst du sie lehren, und wilst du dein sinn daran legen, so wirst du klug und weiß.

34. Hast du liebe zu ihr, so wirst du fleissig auf ihr red hören: und wann du gern hörest, so wirst du weiß.

Eccl. 8. 9.

35. Stelle dich unter die viele (oder menge der alten weisen, und zu ihrer weißheit gesell dich aus dem Hertzen, daß du hören möchst alle sprüch GOttes, und die verborgenkluge löbliche wort der weißheit von dir nicht entweichen.

36. Siehest du einen weisen und verständigen, mache dich früh auf zu ihm, und dein fuß soll betretten die staffien seiner thüren.

Psal. 1. 2.

37. Deine gedancken und sinn seyn in den gebotten deß HErren: fleis dich seiner gesatz stets, so wird er dir ein hertz geben, und begierd der weißheit wird dir geben werden.

Das 7. Capitel.

Man soll sich hüten für dem bösen, und für lügen, sich selbst nicht rechtfertigen, arbeit nicht hassen, kinder ehrlich aufziehen, GOtt förchten, seine Priester ehren, und in allen dingen das end bedencken, etc.

Thue nicht böses, so mag auch dir kein böses widerfahren.

2. Weich von ungerechten, so wendet (es) sich auch alles unglück von dir.

3. Sohn, säe nicht böses in die früchten der ungerechtigkeit, so wirst du sie auch nicht siebenfältig schneiden.

4. Begehre nicht vom HErren ein fürstehender (oder regent) zu seyn, und vom könig begehre nicht den stuhl der herrlichkeit.

5. Du solt dich nicht gerecht achten vor dem HErren, dann er erkennt das hertz. Und vor dem könig solst du dich nicht wöllen lassen duncken weiß genug seyn.

Ps. 124.2. Eccl.7.17. Job. 9. 2. 20. Luc.18.11. 21.

6. Stell nicht darnach, daß du ein richter seyest, du mögest dann auch die ungerechtigkeit und boßheit gewaltiglich hinweg thun, daß du nicht müssest dich entsetzen (oder erschrecken) vor dem gewaltigen, und aus deiner leichtfertigkeit einen anstoß und schand einlegest.

7. Fahr nicht übel an der gemein der stadt, und laß dich nicht ins gemeyn volck.

Eccl. 12 3.

8. Binde nicht zwo sünde zusammen, dann um die eine wirst du nicht ungestrafft bleiben.

9. Sey nicht kleinmüthig in deinem muth.

10. Bitten und allmosen geben verachte nicht.

11. Sprich nicht, GOtt wird die viele meiner gaben ansehen, und so ich dem höchsten GOtt opffere, wird ers annehmen.

12. Einen menschen der in seinem muth bekümmert und betrübt ist, den verspott nicht, dann es ist einer (GOtt der alle ding sihet) der ihn nidert, und wieder erhöhet.

1. Reg.2.7.

13. Richt nicht lügen an wider deinen bruder, thue auch nicht den freund dergleichen.

14. Du solst dich nicht gewehnen einigerley lügen zu sagen: dann sich gewehnen zu lügen ist nicht gut:

15. Schwätz nicht viel, so du unter den alten bist: und * wann du betrest, so mach nicht viel wort.

* was du redst das sage nicht wiederum.

16. Haß nicht das werck, das viel arbeit braucht, und den ackerbau, der vom höchsten geschaffen ist.

17. Rühme und zehle dich nicht in der menge (* oder dem grossen hauffen) der übelthäter,

* unter Eccl. 18. 24.

18. Sondern gedenck, daß die straff nicht ausbleiben wird.

19. Darum demüthige dich sehr von hertzen, und bedencke, daß die straff und rach der Gottlosen, feuer ist und würm.

20. Ubergib deinen freund nicht um gelds, (oder guts) willen, daß er nicht bezahlet, und deinen getreuen bruder übergib nicht ums golds willen.

21. Weich nicht von einer vernünfftigen und frommen frauen, die du in Gottesforcht überkommen hast. Dann die gab ihrer schämheit ist über alles gold.

22. Du solst den knecht der dir mit treuen würcket, und den taglöhner der dir getreu ist, nicht beleydigen (oder übel halten.)

Lev.19 13. Eccl. 4.27 * sein seel gibt. Eccl.33.31.

23. Einen fleissigen guten knecht hab von hertzen lieb, als dein eigene seel, und beschwehr dich nicht ihn frey zu lassen. Kommt er in armuth, so verlasse ihn nicht.

24. Hast du viehe, so habe fein fleissig acht: und seynd sie dir nützlich, so behalte sie.

Deut.25.4.

25. Hast du söhne, so erziehe sie auf in zucht und lehre, und beuge sie von jugend auf.

26. Hast du töchter, so bewahre ihren leib, und erzeig dich nicht frölich gegen ihnen.

Eccl. 30. 18.

27. Gib deine tochter aus, so hast du ein fast groß werck ausgericht, und gib sie einem verständigen mann.

28. Hast du ein weib nach deinem sinn, so verschupff (oder verschlag) sie nicht, und vertrau der feindseeligen nicht aus gantzem hertzen.

29. Ehre deinen vatter, und vergiß nimmermehr des schmertzens deiner mutter.

Eccl. 3 9.

30. Gedencke, daß du nicht dann durch sie gebohren bist, und widergelt ihnen, nach dem sie dir gethan haben.

Tob. 4. 3.

31. Aus gantzem hertzen solst du dem HErren * ehren, und seine priester halte in hohen ehren.

* fürchten

32. Aus aller krafft habe lieb der dich gemacht hat, und seine diener verlasse nicht.

33. Ehre den HErren aus gantzer deiner seelen? und ehre seine priester. Ehre und mach dich rein durch seine arbeit.

Deut. 18. 18.

34. Gib ihnen den theil von den ersten früchten, und den zehenden, und von bestimmten opffern, wie es dir gebotten ist.

Lev. 2. 3. Num. 18. 15.

35. Dein opffer soll von deiner arbeit seyn, und was zum opffer geheiliget hast, das solst du dem HErren opfferen. Diß seynd die vornehmliche, die GOtt geheiliget seynd: Hast du dich versündiget, so mach dich der sünden quitt und ledig mit wenigem.

36. Biete dem Armen deine Hand, daß deine versöhnung vollkommen werde, und dich GOtt wohl berathe,

37. Der gut thut allen lebendigen menschen, und den todten verhalte deine gutthat nicht.

Tob. 1. 21.

38. Lasse die weynenden nicht ohne trost, klage und traure mit den traurigen.

Rom. 12. 15.

39. Lasse dich nicht verdriessen den krancken heimzusuchen, das macht daß man dich wird lieb haben.

Matth. 25. 36.

40. In allen deinen wercken, geschäfften und händelen, gedencke * das end und ausgang, so wirst du nimmermehr sündigen.

* dein letzte ding.

Das 8. Capitel.

Niemand soll zancken oder hadern mit gewaltigen, mit reichen, und mit schwätzern. Von den weisen und alten soll man lernen, und nicht mit jedermann rathschlagen.

Streit und zanck nicht mit den gewaltigen, daß du ihm nicht in seine hände fallest.

Matth. 5. 25. Eccl. 31. 6

2. Zanck nicht mit einem reichen, daß er nicht wider dich einen krieg anrichte.

3. Dann das gold und silber hat viel umbbracht und verderbt, ja auch der Königen hertz hat es bewegt und machen fallen.

4. Zanck nicht mit einem schwätzigen menschen, und leg ihm nicht holtz an sein feuer.

5. Hab nicht viel * gespielschafft (oder schertz) mit dem groben menschen und ungelehrten, daß er von deinem geschlecht nicht übel (oder schmähe) rede.

* gemeinschafft

6. Verachte nicht einen menschen der sich von sünden bekehret, und verweiß ihm nicht: gedencke daß wir alle straffwürdig seynd.

Galat. 6. 1. 1 Cor. 11. 6. Levit. 19. 32.

7. Verachte niemand in seinem alter, dann wir werden auch alt.

8. Freue dich nicht daß dein feind stirbt: gedencke daß wir auch alle sterben, und nicht wöllen unseren feinden zur freud werden.

9. Verachte nicht die auslesung und rede der alten weisen, sondern richte dich nach ihren weisen außsprüchen.

Eccl. 6. 35.

10. Dann von ihnen magst du weißheit und verständigen bericht lernen, und wie du solst ohne klag den grossen und fürnehmen leuten dienen.

11. Verachte nicht der alten sprüche, dann sie habens auch von ihren vättern erlernt.

12. Von ihnen magst du verstand lernen, * was du zur zeit, so es noth thut, bericht und antwort mögest geben.

* das

13. Die kohlen der sünder zünde nicht an durch deine straff, daß du dich nicht in den flammen ihres feuers verbrennest.

Prov. 26. 21.

14. Setze dich nicht wider den schmäher und lästerer, daß er nicht auffsätzig sey deinem mund.

15. Dann der stärcker ist dann du, dem leyhe nicht: Leyhest du ihm aber, so achts als für verlohren.

Eccl 29. 4

16. Werde nicht bürg über dein vermögen: verbirgest du aber, so dencke wie du es bezahlest.

17. Hadre nicht wider den richter, dann nach rechtslauff spricht er das urtheil.

18. Mit den kühnen gehe nicht auf die straß, daß er dir nicht sein übel zulege: dann nach seinem muthwillen wird er thun, so wirst du mit seiner thorheit umkommen, oder schaden leyden.)

Gen. 4. 8.

19. Mit dem zornigen fahe keinen zanck an, und gehe nicht mit dem kühnen in ein einöde, dann das blut ist vor ihm als nichts geachtet, und so du hülff hättest, wird er dich tödten.

Prov. 22. 24.

20. Mit narren hab keinen rathschlag, dann sie mögen nicht lieben, dann was ihnen gefallet.

21. Vor den frembden mach kein heimlichen rathschlag, dann du weist nicht was es * gebähren wird.

Eccl. 9. 21. und 37. 8.

* daraus kommen mag.

22. Offenbahr dein hertz nicht einem jeglichen, daß er dir nicht falsche freundschafft erzeige, und übel danck, und dich schmähe und schände.

Das 9. Capitel.

Niemand soll sich an weiber hencken, seine alte freund nicht verlassen, und zu tischgenossen nicht andere, dann fromme leut haben.

Du solst mit dem weib, das dir lieb ist, nicht eyfern (oder zu hart auffsehen,) daß sie dir nicht einen bösen tück, von andern gelehrt, zeige.

2. Laß dem weib nicht gewalt über dich, daß sie nicht * dein herr werde, und dich zu schanden mache.

* aus deinen verbündnus und gewalt einher trett

3. Thue dich nicht freundlich zu dem weib, das vieler männer begierig ist, daß du nicht in ihre strick fallest.

4. Habe nicht viel gemeinsam mit einem weib, das springens (oder tantzens) gewohnet ist, und höre sie nicht, daß du nicht durch ihr hefftig reitzen gefangen werdest.

5. Sihe nicht nach den jungfrauen und mägden, daß du nicht in ihrer schönheit geärgert werdest.

Gen. 6. 2. Prov. 5. 2.

6. Lege dein gemüth nicht auff huren in einigem ding, daß du nicht um dich und dein erbtheil kommest.

7. Du solst nicht alle gassen der stadt durchgassen, und alle winckel durchlauffen.

8. Von einem schönen weib wende dein angesicht, und habe nicht lust zu sehen an fremde gestalt.

Matth. 5. 28. Gen. 34. 2. 2. Reg. 11. 2. 13. 1.

9. An der weiber schöne seynd viel zu schanden und bethört worden, dann daraus wird böser lust, gleich wie ein feuer angezündet.

10. Eine buhlerin wird wie koth in den strassen von allen vorgehenden zertretten werden.

11. Viel die sich frembder weiber schönheit verwundert haben, seynd zu schanden worden: dann ihre red und wort brennen wie feuer.

Jud. 10. 17.

12. Bey eines andern weib sitz gar nicht, und hertze dich nicht mit ihr,

13. Und beym wein zancke nicht mit ihr, daß dein hertz sich nicht zu ihr neige, und in verderbnus fallest in deinem blut.

14. Ubergib nicht einen alten freund: der neue wird ihm nicht gleich seyn.

15. Ein neuer freund ist gleich wie ein neuer wein, so er alt wird, so trinckst du ihn mit freuden.

Jud 9. 4. 2. Reg. 15. 10. 3. Reg. 1. 5.

16. Stelle nicht nach ehren und reichthum der ungerechten, dann du weist nicht, was sie für ein ende nehmen werden.

17. Habe nicht einen gefallen in dem ungerechten fürnehmen, darinn die gottlosen einen wohlgefallen haben: wisse daß sie nicht hinein biß zur höllen wohlgefallen werden.

18. Hüte dich für einem menschen, der gewalt hat zu tödten, so darffst du desto minder in sorgen deß todts stehen.

19. Ob du aber um ihn müssest seyn, so vergreiffe dich nicht, daß er dir nicht das leben nehme.

20. Wisse daß um ihn ist eine gemeinschafft deß tods, und daß du bey ihm zwischen stricken wandelst, und gehest auf messern der ängstigen.

Eccl. 9. 21. und 37. 8.

21. Nach deiner stärck hüte dich für deinen nächsten, und rathschlage mit den weisen, und mit den verständigen habe deine anschläg.

22. Die frommen habe zu deinen tischgenossen, und deine freud und ruhm seye in der forcht GOttes,

23. Und in deinen sinn habe ein gedencken an GOtt. Und all dein reden soll seyn in dem gesatz und gebotten deß Allerhöchsten.

24. In der hand deß werckmeisters wird das werck gelobt, und der fürst deß volcks in seiner weisen rede, und die alten weisen in ihrer rede.

25. Ein schwätziger mann in einer stadt, ist erschröcklich und fährlich: und der frevel ist und frech in seiner rede, den hasset man billich.

Das 10. Capitel.

Von weisen Regenten, geitz, stoltz, hoffart, und sanfftmüthigkeit.

Ein weiser richter (oder regent und oberer) wird sein volck richten, und eine verständige obrigkeit wird beständig seyn.

Prov. 29. 12.

2. Wie der Herr oder Regent ist, also seynd auch seine diener und amptleuth: und wie der obergewalt (oder rath) in einer stadt ist, also seynd auch die bürger, die darinnen wohnen.

1. Reg. 12. 13.

3. Ein unweiser unberichter König verderbt sein volck: die stadt aber, deren gewalt weis ist und verständig, die wird für und für eingewohnet.

4. In der hand GOttes stehet aller gewalt auf Erden, aber alle bosheit der Heyden ist verfluchet: jedoch wird er auch über sie einen geschickten und nutzlichen regenten, so es noth ist, aufferwecken.

5. In der hand GOttes stehet der menschen gewalt, und auf die Schrifftgelehrten wird er seine ehr legen.

Lev. 19. 13. und 25. 27. 1. Cor. 6. 8. 1. Thes. 4. 6. * verflucht alle heydnische bosheit Jer. 27. 6. Dan. 4. 14. 28.

6. Gedenck nicht aller unbilligkeit, die dir von deinem nächsten geschehen, und handele nicht mit unbilligkeit, und frevlem gewalt.

7. Verhasset ist vor GOtt und den menschen aller stoltzer pracht und hochmuth, und * aus den heyden geschicht viel unbillichs und unrechts.

8. Es werden die reich und herrschafften verändert und verzogen, von einem volck an das andere, und das thut unrecht, der frevel gewalt, schmach und mancherley betrug.

9. Einen geitzigen aber ist nichts schädlichers. Was überhebst du dich, du erd, und aschen?

10. Es ist nichts ärgers, dann das gute lieben. Ein solcher darff auch sein leben feil tragen, dann im leben hat er sein inwendigs verworffen.

11. Alle obrigkeit hat ein kurtzes leben. Eine langwierige kranckheit beschwehret den artzt.

12. Eine frische kranckheit vertreibet der artzt. Also ergehets, heut könig, morgen todt.

13. Und so der mensch stirbt, so erbt er schlangen, thier und würm.

14. Hochmuth und stoltze deß menschen kommt daher, daß er von GOtt abfällt,

15. Und sein hertz abweichet von dem der ihn geschaffen hat. Dann die hoffart ist ein anfang aller sünden. Der mit ihr behafft ist, der wird erfüllet mit fluchen, und wird ihn endlich umbstürtzen.

16. Darum hat der HErr die versamlung der bösen entehret, und hat sie gantz und gar endlich verderbt.

17. Der HErr hat die hochmüthigen fürsten vom stuhl herab geworffen, und die sanfftmüthigen für sie darauf gesetzt.

18. Die wurtzel der stoltzen Heyden hat der HErr verdorret, und aus ihnen die demüthigen gepflantzet.

19. Die land der Heyden hat GOtt umgekehret, und sie zu grund verderbet.

20. Er hat sie lassen verdorren und verderben, und ihre gedächtnuß von der erden vertilget.

21. Er hat der stoltzen gedächtnuß vertilget, und überbleiben lassen das gedächtnuß deren, so eines demüthigen verstands seynd.

22. Der übermuth (oder hoffart) ist den menschen nicht zugeschaffen, noch der zornig muth den menschen kindern.

23. Der saamen deren die GOtt förchten, wird ehrlich seyn: der saamen aber deren so die gebott deß HErrn übertretten, wird unehrlich werden.

24. Ein Herr und öberer (oder regent) soll unter seinen brüdern ehrlich gehalten werden, und die den HErrn förchten, deren wird er acht haben.

25. Der ehrlich reich oder arm ist, soll sich nicht freuen noch rühmen, dann der forcht GOttes,

26. Und den armen frommen nicht verachten, und einen gottlosen reichen mann nicht gröslich verehren.

27. Fast groß ist der richter, und ehrlich ist der gewaltig: aber keiner unter denen ist grösser, dann der Gottsförchtig.

Prov. 17. 2. 2 Reg. 12. 13.

28. Dem eigenen mann und knecht, der verständig und weiß ist, dem werden die freyen dienen: und der verständig ist, wird nicht murren, wann er gestrafft wird, aber der unverständige wird keine ehr haben.

29. Du solst dich nicht erheben in deinem werck, und in der Zeit der noth, wann man dein darff, in allem sey nicht faul und säumig.

Prov. 12. 9.

30. Er ist besser der seiner arbeit und seines ambts wartet, und genug hat, dann der sich viel rühmet, und brods gebrechen hat.

31. Mein kind, in sanfftmüthigkeit halte dein seel, und gib ihr die ehr nach ihren verdienst die ihr ziembt.

32. Der in sein selbst sündiget, wer will denselben gerecht machen? Und wer will den ehren, der sein eigene seel unehrlich macht?

33. Der arme wird um seiner frommkeit und forcht willen geehret, der reiche aber um seiner güter willen.

34. Der sich in armuth stoltzlich hält, wie viel mehr wird sich der in reichthumb stoltzlich halten? Und der sich in reichthumen stoltzlich hält, der besorge sich der armuth.

Das 11. Capitel.

Die weißheit erhöhet den menschen und urtheilet recht, glück und unglück kommt von GOtt. Für hoffart, und falschen hertzen soll sich jedermann hüten.

Gen. 41. 41. Dan. 6. 3. Joan. 7. 18.

DIe weißheit erhebt das haupt deß demüthigen, und setzt ihn mitten unter die Fürsten.

2. Lobe den menschen nicht in seiner schöne, und verachte keinen aus dem ansehen.

3. Ein kleines thierlein unter den vögeln ist ein Bien: ihre frucht aber ist ein anfang der süsse.

Actor. 12. 21.

4. Erhebe dich nimmer deiner kleydung, und in dem tag so dir ehre geschicht, solst du nicht stoltz werden. Dann die werck deß allerhöchsten HErren seynd allein wunderbarlich und ehrlich, und seine werck seynd den menschen verborgen und unkündlich.

2. Reg. 15. 18. Esth. 6. 10. und 7. 10.

5. Viel Tyrannen haben herunter müssen auf die erden sitzen: und einem, auf den man nicht gedacht hat, ist die kron aufgelegt worden.

6. Die gewaltigen seynd unterdruckt worden, und die fast herrlich waren, seynd kommen anderen leuthen in die hände.

Deut. 13. 14. und 17. 6. Jos. 7. 12. und 22. 11. Prov. 18. 13.

7. Schilt niemands, ehe du es wohl erkündest: und wann du es hast erkündet, so straff nach dem das billich ist.

8. Ehe du hörest gib nicht antwort, und bey den alten unterstehe nicht viel zu reden.

9. Zancke nicht um eine sach die dich nicht angehet, und sitze nicht bey dem urtheil der sünder.

Matth. 19. 22. 1. Tim. 6. 9.

10. Sondern deine händel und werck sollen nicht in vielen und mancherleyen dingen stehen. Dann so du reich woltest werden, möchtest du von sünden nicht unschuldig seyn: und so du ihm nachhängtest, wirst du es nicht ergreiffen: und so du (ihm) unterstündest, ihm nicht entfliehen.

Prov. 10. 22.

11. Man findet einen menschen der würcket, und lässet ihm seine arbeit sauer werden, und eylet zum reichthum, und je mehr er zaplet, je ärmer ist er.

Job. 42. 10.

12. Es ist dargegen einer der thut gemach, er bedarff hülff, er mangelt krafft und stärcke, und leydet grosse armuth.

13. Den sihet der HErr an mit seinen augen zu gutem, und hilfft ihm aus seinem elend, und bringt ihn zu hohen ehren, daß sich sein viel verwunderen, und loben GOtt.

Job. 1. 21.

14. Gut und böß, das leben und der tod, armuth und reichthum, ist alles von dem HErren.

15. Weisheit und erkündung, und verstand deß gesätzes ist bey GOtt, die lieb und die weeg der frommen seynd bey ihm.

16. Irrthum und finsternuß seynd den sündern zugeschaffen: und die sich in bösen dingen freuen, die werden auch in der boßheit veralten.

Ezech. 1.

17. Die gab deß HErrn bleibt über den frommen, und was er bescheret, gedeyet für und für.

18. Du findest einen der wird reich, daß er spahret und karget, und das ist der theil seines lohns, so er also gedenckt,

19. Und in ihm selbst spricht: Jetzt

Luc. 12. 19 habe ich mir ruhe funden, ich will auß meinen gütern allein essen und trincken:

20. Und weist nicht, daß ihm die zeit verlaufft, und der tod herzu ruckt, und daß er die ding alle anderen lassen, und er sterben muß.

Matth. 10. 22. 21. Bleibe in deinem bund, und übe dich darinn, und verharre in den Wercken der gebott dir geben, bis ins alter.

22. Bleibe nicht in den Wercken der sünder. Vertraue aber dem HErren, und bleibe in deiner statt (oder in deinen beruff.)

23. Dann es ist dem HErren gar leicht und gering, den armen schnell und bald reich zu machen.

24. Der segen Gottes eilet zu belohnen den frommen, und in kurtzer zeit gedeyet er bald, und bringet zu ehren.

25. Sprich nicht, was bedarff ich: und was bedarff ich doch guts daraus erwarten.

26. Sprich nicht, ich hab für mich selbst genug, und bedarff niemands, wie mögt mir nun fürhin etwas fehlen (oder schadens wiederfahren?)

Eccl. 18. 25 27. Wann es dir wohl gehet, so gedencke, daß dirs wieder übel gehen kan. Und wann dirs übel gehet, so gedencke, daß dirs wieder wohl gehen kan.

28. Dann leicht ists dem HErrn am tag deß tods, einem jeglichen nach seinen weegen zu widergelten.

29. Ein böse stund macht alles wollusts vergessen, und im tod des menschen werden seine werck offenbahr.

30. Niemand solst du rühmen vor seinem tod. Dann in seinen * kindern wird der mann erkennet.

* nachkommen

31. Führe nicht jedermann in dein hauß, dann viel aufsatzes und untreu ist bey den listigen und falschen hertzen.

32. Wie innerliche fäule deren, so einen stinckenden athem haben, heraußer bricht, und wie der vogel an den kloben, und der Gemß in den strick geführt wird, also ist mit dem böß listigen falschen hertzen, und wie ein wächter der fleissig auf den fall seines nechsten sihet,

33. Dann er lauret und verkehret das gut zu bösem, und in den auserwehlten beständigen findet er zu schelten.

34. Aus einem funcken wird ein grosses feuer, also wird das blut gemehret von * dem arglistigen, dann der gottloß ist dem blut auffsetzig.

* einem

35. Hüte dich für solchem buben: dann er trachtet nach bösen dingen, damit er dich nicht allweg schände.

36. Nimmst du einen frembden zu dir ein, so wird er dir groß unruh machen, und dich aus deinem eigenthumb treiben.

* *
*

Das 12. Kapitel.

Den frommen, nicht den schelcken, soll man guts thun, und sich vor feinden hüten.

Wann du guts thun wilst, so nimm wahr, wem du guts thust, so wirst du in deinen gütern grossen segen finden.

2. Thue guts dem frommen, so wirst du grosse widergeltung finden: und ob ers nicht vergülte, wirds doch der allerhöchst sicherlich vergelten.

Eccl. 7. 8. 3. Es mag dem nicht wohl gehen der sich allweg des bösen und unrechten fleisst, und unbarmherzig ist, (oder kein allmosen gibt.) Dann der höhest hasset die sünder, aber den bußfertigen ist er gnädig.

Gal. 6. 10 4. Gib den Elenden, frommen, und nicht nimm an den sünder: dann die gottlosen und sünder wird er erhalten zur straff an dem tag der rach.

5. Gib dem guten, und nicht nimm den sünder an.

6. Thue guts dem bekümmerten, und gib nicht den gottlosen. Versag ihm dein brod, und gib ihm nicht, daß er nicht mit demselben dein Herr werde.

7. Zween schäden entspringen dir daraus, so du ihm guts thätest. Dann der Allerhöchste hasset die sünder, und wird die gottlosen straffen.

8. So es wohl gehet, kan man den freund nicht erkennen. Der feind aber verbirgt sich nicht wanns übel gehet.

9. Wanns wohl gehet, so wirst du den feind, und wanns dir übel gehet, den freund lernen erkennen.

10 Getrau deinem feind nimmermehr. Dann wie das eisen immer wieder rostet, also lasset er auch sein schalckheit nicht.

11. Und ob er schon fast demüthig gekrümmet und gebückt einher tritt, so wehre ab dein gemüth, und hüte dich für ihm. Und wann du an ihm polirest, wie an einem spiegel, so bleibt er doch rostig.

Eccl. 22. 14. 12. Lasse ihn nicht bey dir stehen, daß er sich nicht wende, und an dein orth stehe. Setze ihn auch nicht zu deiner gerechten, daß er dir nicht nach deinem stuhl und sitzstelle, und zuletzt an meine red dencken müssest, und dich dann gereuen würde, so du aus meinen worten gestupfft würdest.

13. Wer will sich des schlangen-beschwöhrers erbarmen, der vom schlangen gebissen wird, oder aller anderen die zu den wilden thieren gehen? Also auch der mit gottlosen leuthen gemeinsam hat, und sich in ihre sünde menget.

14. Ein zeitlang wird er bey dir bleiben: wann du aber strauchelest, wird er nicht steiff an dir halten.

Jer. 41. 6. 15. Der feind ist süß mit seinen lefftzen, aber im hertzen feuerig gedencken, wie er dich in die gruben fälle.

16. Er kan auch darzu weinen. Findet er aber gelegenheit der zeit, so mag ihn bluts niemand ersättigen.

17. Wann dir unfall zu handen stossen, so findest du ihn daselbst bey den ersten:

18. Und so er schon thut, als wölle er dir helffen, so fällt er dich.

19. Sein haupt wird er schütteln, und die händ für freuden über dich zusammen schlagen, dein spotten, und * loß mit reden, und das Angesicht gegen dir verändern.

* löslich mit dir.

Das 13. Capitel.

Man soll sich nicht zu reichen und hoffärtigen gesellen.

Der pech angreifft, der wird besudelt darvon: und der mit dem hoffärtigen gemeinschafft hat, der wird hoffart lernen.

Deut. 7. 2. 4.

2. Wer sich zum gewaltigen und reichern gesellet, der nimmt einen schweren last auf sich: darum mache dich dem stärckern und reichen nicht gemein.

3. Was soll der erdine bey dem ehrinen hafen thun? dann so sie an einander stiessen, wird er zerbrochen.

4. Der reiche handelt unreichlich, und trotzet und pochet darzu. Der arme aber, so ihm gewalt und unrecht geschicht, so muß er schweigen darzu.

5. Bringest du und schenckst ihm etwas, so nimmt er dich an: mangelst du, so verläst er dich.

6. Weil du hast, so zehrt er mit dir: und so er dich ausleeret und verderbt, so hat er deß kein trauren.

7. Bedarff er dein, so unterwirfft er * dich fein, und lacht dich an, und verheisst dir viel, und freundlich redet er mit dir. Er spricht: Was bedarffst du? was ist dir noth?

* sich dir

8. Und schändet dich also in seinen speisen, bringt dich zu kosten und schaden zwey oder dreymahl, bis er dich um das dein bringe, und dann aufs letzt so spottet er dein. Wann er dich nachmahls siehet, so verlässt er dich, und schüttelt mit dem haupt über dich.

9. Du solst dich demüthigen, und seiner gutthat erwarten.

10. Hüte dich daß du nicht durch unwitz verführet und geniedriget werdest.

11. Du solst nicht kleinmüthig seyn in deiner weißheit, auff daß du nicht durch Kleinmüthigkeit zur Narrheit verführet werdest.

12. Berufft dich der gewaltig, so entfrembd und weigere dich, so wird er dir je mehr ruffen.

13. Dringe dich nicht selbst zu ihm, daß du nicht verstossen werdest: doch gehe nicht zu weit von ihm, daß er dein nicht vergesse.

14. Halte nicht zu viel darauf, wann du schon mit ihm redest, und glaube nicht seinen vielen worten. Dann mit viele seiner red wird er dich versuchen, und mit anlachen wird er dich fragen, und dein heimlichkeit erfahren.

15. Als ein unbarmhertziger wird er deine wort behalten, und wird dir nicht verschonen mit übelthun und gefängnuß.

16. Sihe dich wohl für, und mercke fleissig auff das du hörest, dann du wandlest und lebest in grossem fahr, als sehest du sie im schlag.

17. Hörest du aber seine wort, so halte sie eben als verstündest du sie nicht, und also wirst du weißlich entrinnen.

18. In all deinem leben habe GOtt lieb, und ruff ihn an zu deinem heyl.

19. Ein jeglichs thier liebet seines gleichen, und ein jeder mensch soll seinen nechsten lieben.

Eccl. 27. 10.

20. Ein jegliches fleisch gesellt sich gern zu seinerley geschlecht, und der mensch füget sich gern zu seines gleichen.

21. Es ist eben wann ein wolff sich geselle zum schaaf, wann sich der gottloß zum frommen gesellt.

22. Mag ein frommer mensch mit einem hund frieden haben, so mag auch der reich mit dem armen eins seyn.

23. Gleich als der waldesel, ein raub ist dem löwen * in dem gewildnuß, also seynd die armen ein speiß der reichen.

* der

24. Wie der stoltz ein scheuen hat und unlust für der demuth, also hat der reich ein scheuen und unwillen für dem armen.

25. Wann dem reichen etwann unfall zu handen stösst, so helffen ihm und richten ihn wieder auf seine freund. Der arme aber so der fällt, wird er auch von freunden verstossen.

26. So der reiche * irret, hat er viel die ihn schirmen, und ihm überhelffen. Er redet trotzig, und man achtets für gut und recht.

* schaden leiden oder etwas unrechts thut

27. So der arme irret, so straffr man ihn darzu: und so er schon weislich redet, so gibt man ihn nicht * statt.

* platz

28. Wann der reiche redet, so schweigt jedermann, und erhöhen seine red bis in himmel hinauf.

29. Wann aber der arme redet, so spricht man, wer ist der? und so er fehlet, kehren sie ihn um.

30. Die reichthum seynd gut, die man ohne deß gewissen sünd hat und braucht. Und sehr böß ist die armuth in dem mund deß gottlosen.

31. Das hertz deß menschen ändert das angesicht, es sey in guten oder in bösen.

32. Aber ein gut hertz und ein gut angesicht wirst du schwerlich und mit arbeit finden.

Das 14. Capitel.

Seelig ist der nie gefallen, sondern in dem rechten allzeit beständig blieben ist. Ein geitziger thut nichts rechts: alles das vergänglich ist, muß ein end haben.

Eccl. 19. 16. und 25. 11. Jac. 3. 2.

SEelig ist der mann, der mit seiner red aus seinem mund nie gefehlt hat, und kein traurigkeit gehabt hat der sünden halben.

2. Wohl dem der seines hertzens traurigkeit nicht gehabt hat, und der von seiner hoffnung nicht abgefallen ist.

Luc. 12. 17.

3. Einen geitzigen kargen menschen seynd die reichthum nirgend zu gut. Und was soll einem kargen, vergündigen, neidigen menschen das geld?

4. Der sein gut mit angst und unrecht zusammen bringet, der sammlets andern leuthen, und andere werden in seinem gut * muthwillen und wollüsten.

* werdens unnützlich und unehrlich verzehren.

5. Wer ihm selbsten ein schalck und untreu ist, wem soll der gut und getreu seyn? Und wird in seinem gut keine freud haben.

6. Nichts schändlichers und ärgers ist, dann so einer ihm selbst abgünstig ist, und nichts gutes günnet, und mit dem wird seiner schalckheit und bosheit widergolten.

7. Thut er guts, so thut ers unwissentlich und ohne willen, und am letzten zeigt er seine bosheit.

8. Ein schalckhafftig aug hat der neidig, er wendet sein angesicht ab, und verachtet seine eigene seel.

Prov. 27. 20.

9. Deß geitzigen aug mag mit keinem theil der ungerechtigkeit erfüllet werden, biß er sein leben verzehrt, und in ihm selbst verdorret.

10. Ein bös geitzig aug * darff sich nicht satt essen, leydet mangel an speis, und ist traurig über seinem tisch.

* ist zum bösen geneigt, und wird nicht gesättiget.

11. Mein kind, nach dem du vermagst, thue dir selber guts, und gib dem HErren die opffer die ihm gebühren.

12. Gedenck daß der tod nicht verziehe, und daß die verbündnuß der höllen dir schon gezeigt ist, und daß das testament dieser welt zergehet mit dem tod.

Eccl. 4. 1. Tob. 4. 7. Luc. 14. 13.

13. Thue deinem freund guts ehe du stirbst, und nach deinem vermögen biete die hand und gib dem armen.

14. Laß keinen guten tag unnützlich hinwischen, und ein klein stündlein eines guten tags laß dir nicht zerrinnen.

15. Du must doch deinen sauren schweiß und arbeit andern lassen.

16. In der theilung deß erbs gib und nimm, und rechtfertige deine seel.

17. Vor deinem sterben thue was recht ist. Dann bey den todten darff man keine nahrung (oder speis) suchen.

Esa. 40. 6. 1. Petr. 1. 24. Jac. 10.

18. Alles fleisch wird wie das gras veralten. Gleich als die grünen blätter auff einem schönen baum,

19. Eines fällt ab, das andere wächst an die statt: also ist es um die Geburth deß fleisch und bluts, (das ist der menschen) etliche sterben, etliche werden gebohren.

20. Ein jeglich ding das vergänglich und zerbrechlich ist, das nimmt ab, und hat ein ende: und der damit umgehet, der zergehet, und fähret dahin mit ihm.

21. Ein jegliches auserwehltes werck wird für gut geachtet, und wer das thut, der wird um desselbigen willen verehret.

Ps. 1. 2.

22. Seelig ist der Mann, der in weisheit bleibt, und seine gedancken in der gerechtigkeit hat, und weißlich bedenckt das weite umsehen GOttes.

23. Der den weegen der weisheit in seinem hertzen nachtrachtet, und seiner Geheimnuß verständig wird, und der spühret der weißheit nach als ein fleissiger erforscher, und lauffet an ihren weegen,

24. Und der sihet durch ihre fenster, und höret bey ihrer thüren:

25. Der seine herberg hat nahe bey ihrem hauß, und richtet an ihren wänden auff seine hütten, und zu ihren händen sein häußlein. Er wird viel guts darinnen haben ewiglich.

26. Seine kinder wird er unter ihr dach setzen, und unter ihren ästen wird er herberg haben.

27. Da wird er schirm unter ihrem schatten finden für der hitz, und in ihrer herrlichkeit wird er ruhen.

Das 15. Capitel.

Was guts die weisheit (die doch weit ist von den hoffärtigen und sündern) zubringe dem menschen, in freyem willen geschaffen, darum er GOtt nicht beklagen kan seines irrthums.

WEr den HErren förchtet, der wird recht thun: und der steiff an der gerechtigkeit haltet, der wird weisheit ergreiffen.

2. Die wird ihm wie eine ehrliche Mutter entgegen gehen, und ihn annehmen als eine jungfrau thut.

Matt. 4. 4. Joan. 5.

3. Mit dem brod des lebens und verstands wird sie ihn speisen, und mit dem wasser der heilsamen weisheit wird sie ihn träncken. Sie wird ihn starck machen, daß er nicht möge wancken:

4. Und ihn festiglich erhalten, daß er nicht zu schanden werde. Sie wird ihn bey seinem nächsten hoch machen,

5. Und in mitten der gemeyn wird sie seinen mund auffthun, und ihn erfüllen mit dem Geist der Warheit und

deß verstands, und ihn kleiden mit einem ehrenkleid.

6. Sie wird ihm reichlich geben frohlocken und freude, und mit einem ewigen nahmen wird sie ihn begaben.

7. Die narren nehmen sie nicht an, und die unweisen sehen sie nicht. Dann weit ist sie von allem stoltz, und hochmuth und betrug,

8. Und die lügner haben keine trachtung nach ihr. Die verständigen begehren ihr, und die wahrhafftigen findet man bey ihr, und werden für und für glücklich fahren, bis sie kommen, GOtt anzusehen.

9. Das lob ist nicht schön in deß sünders mund, dann er ist nicht von GOtt gesandt.

10. Dann die weisheit kommt von Gott und das lob GOttes wird bey der weißheit seyn, und wird überhand nehmen in dem mund deß frommen, und der HErr wird sie ihm geben.

11. Sage nicht, der HErr ist schuldig daß ichs nicht hab: dann das GOtt hasset, solst du nicht thun.

12. Sprich nicht, er hat mich machen irren: dann er bedarff der gottlosen nicht.

13. Allen greuel deß irrthums hasset GOtt, und die ihn förchten, die werdens auch nicht lieben.

14. GOtt hat den menschen von anfang gemacht, und hat ihn in der hand seines rathschlags gelassen, (Gen. 1. 27.)

15. Und ihm zu geben gesetz und gebott.

16. Wilst du, so haltest du die gebott, so werden sie dich bewahren, und ewiglich den behäglichen glauben halten: und thue was ihm wohlgefallet in allen treuen, so werden dich seine gebott behalten. (Matt. 19. 7.)

17. Er hat dir fürgelegt feuer und wasser: strecke deine Hand zu welchem du wilst:

18. Vor dem menschen stehet das leben und der todt, das gut und das bös: was ihm gefällt, wird ihm geben werden. (Jer. 21. 9)

19. Dann viel ist der weißheit GOttes, starck ist sein gewalt und krafft. Er sihet stets alle ding,

20. Und seine augen sehen auf die, die ihn förchten. Er kennt alle werck der menschen. (Ps. 13. 16.)

21. Er hat gar niemand geheissen sündlich handlen, er hat auch niemand statt geben (oder erlaubt) zu sündigen. (Heb. 4. 13.)

22. Dann er begehrt nicht die menge der unglaubigen, untreuen, und unnützen kindern.

✲

Das 16. Capitel.

Niemand soll sich ungerathener kinder freuen, und auf GOttes Barmhertzigkeit sündigen.

FReue dich nicht, daß du viel ungerathener und gottloser kinder hast, und erfreue dich nicht deiner kinder die GOtt nicht förchten.

2. Vertraue ihrem leben nicht, und halte nicht auf ihre arbeit:

3. Dann besser ists, einen sohn haben der fromm und gottsförchtig ist, dann tausend gottlosen.

4. Und besser ists, ohne kinder sterben, dann gottlose kinder haben, und nach ihm lassen.

5. Von einem der verständig und fromm ist, mag eine gantze stadt erhalten werden. Aber von dreyen Gottlosen wird sie verwüstet.

6. Solcher dingen viel habe ich mit meinen augen gesehen, und grössere ding dann die, haben meine ohren gehöret.

7. In der versammlung der gottlosen wird ein feuer angezündet, und in den unglaubigen völckern der zorn. (Eccl. 21. 10)

8. Die Riesen die vor zeiten waren, haben für ihre sünd erbetten: sie seynd verderbt, die sich auf ihre stärcke verliessen. (Gen. 6. 4.)

9. Er hat ihrem leben nicht geschonet, sondern hat sie geschlagen und verworffen um ihres hochmuths willen. (Gen. 19. 12.)

10. Ohn erbärmbde hat er das gantze volck verderbt, das sich seiner sünden erhöhet.

11. Und so er sechs hundert tausenden (die hartnäckig sich zusammen hätten gerottet,) nicht übersehen hat, wunder wärs, daß er einem der hartnäckig (oder ungehorsam) wäre, übersehe. (Num. 14. 15. 26 51.)

12. Dann barmhertzigkeit und zorn ist von ihm. Er ist gewaltig zu verzeyhen, und sein zorn außzugiessen. (Eccl. 5. 7.)

13. Wie seine erbärmde viel ist, also ist auch seine straff groß, und richtet einen jeden nach seinen wercken.

14. Der gottloß mag in seinem raub nicht entfliehen. Es mag auch die gedult deß barmhertzigen sich nicht säumen (oder aussen bleiben.)

15. Alle erbärmde und gutthat wird statt machen, nach dem verdienst der werck einem jeglichen, und nach seinem verstand seiner wohlfahrt. (Rom. 2. 6.)

16. Sprich nicht, ich will mich vor dem HErrn verbergen. Wer wolt mein von der höhe (oder vom himmel) gedencken?

17. Unter so grossem hauffen volcks, wird meiner nicht gedacht: dann was bin ich unter so viel creaturen?

18. Nimm wahr, der himmel, ja alle himmel, das meer und das erdreich, (2. Pet. 2. 7. 10.)

sambt allem das darinnen ist, wird alles bewegt, wann er heimsuchen wird.

19. Die berg und bühel und gründ der erden, so er sie besehen wird, werden sie für schrecken erzittern?

20. Und wiewohl dem also ist, so wills doch das hertz nicht verstehen: er aber weist alle hertzen,

21. Und seiner weeg nimmt niemand acht, und seine ungewitter sieht kein mensch.

22. Der mehrere theil seiner wercken seynd verborgen. Wer will aber die werck der gerechtigkeit außsagen? Oder wer wills mögen erleyden? Dann der bund ist weit, und fert von etlichen, aber am letzten werden die menschen gefragt.

23. Der klein in seinem hertzen ist, der gedenckt unnütze ding. Der unweiß aber und der irr gehet, der gedenckt thörichte ding.

24. Mein kind, höre mich, und lerne verstand (oder weißheit) und mercke auf mein wort mit deinem hertzen.

25. Ich will dir aufrichtiglich die weißheit verkünden, und fleissig will ich dir den verstand zu wissen thun, und ansagen in der warheit, die krafft, die GOtt von anfang seinen wercken geben hat.

26. Die werck GOttes seynd in seinem gericht von anfang, und von ihrer schaffung hat er ihre theile unterschieden, und ihre anfänge in seinen völckern.

27. Ihre werck hat er geziert ewiglich. Sie haben kein hunger gehabt, noch gearbeitet, noch gebrechen an ihren wercken,

28. Keiner wird seinen nechsten beleydigen, ewiglich.

29. Du solst seinem wort nicht unglaubig seyn. Nach dem hat der HErr die erden angesehen, und er hat sie mit seinen gütern erfüllt.

30 Eines jeglichen lebendigen Seele verkündiget und bekennet solches vor seinem angesicht her, deßgleichen auch ihr widerkehren.

Das 17. Kapitel.

Wie GOtt den menschen von koth und äschen geschaffen, und ihm sein gesatz zu erkandtnuß der sünd, und würckung rechter buß, und wie man büssen soll, geben hat: und von der grossen erbärmde deß HErrn.

Gen. 1. 27. und 2. 7. und 5. 1. und 9. 6 Cap. 2. 23. 1. Cor. 11. 7. Col. 3. 10. Gen. 1. 28.

GOtt hat den menschen aus der erden erschaffen, und ihn nach seiner bildnuß gemacht.

2. Er macht ihn auch wiederum zu erden, und hat ihn nach seiner art mit krafft angezogen.

3. Zahl der tage, und bestimmte zeit hat er ihm geben, und hat ihm gewalt geben aller ding auf erden:

4. Er hat dem menschen geben daß ihn alles fleisch förchte, und daß er die thier und vögel beherrschet.

5. Er hat aus ihm erschaffen ein hülff ihm gleich, und hat ihnen geben vernunfft und sprach, augen und ohren, und ein hertz zu verstehen, und hat sie mit guten verstand erfüllet.

6. Mit kunst und verstand hat er ihre hertzen erfüllet, guts mit (geistlichem erkänntnuß) und böß hat er ihnen gezeigt.

7. Er hat sein aug auf ihr hertz gelegt, ihnen seine grossen und herrliche thaten angezeigt,

8. Daß sie solten seinen heiligen nahmen loben, und ihn in seinen wunderthaten ehren, und das groß wunder seiner Werck den anderen verkünden.

9. Darzu hat er ihnen verstand geben, und das gesetz des lebens zu einem erb.

10. Einen ewigen immerwährenden bund hat er mit ihnen gemacht, sein gericht und recht hat er ihnen offenbahret. Deut. 4. 5.

11. Ihre augen haben seine grosse herrlichkeit gesehen, und die herrliche seiner stimm haben ihre ohren gehört. Da hat er zu ihnen gesagt, hütet euch für allen unrechten.

12. Und hat ihnen auch befelch geben, einem jeglichen von seinem nechsten. Exod. 20. 21. 22.

13. Ihre weege seynd allezeit vor ihm, und mögen seinen augen nicht verborgen seyn.

14. Einem jeglichen volck hat er obern verordnet. Rom. 13. 1. Deut. 4. 20. und 10. 15.

15. Aber Israel ist offenbarlich deß HErren theil worden.

16. Alle ihre werck seynd vor dem HErren wie die sonn, und seine augen sehen stets auf ihre weeg.

17. Die bündnuß seynd nicht verborgen, um ihrer sünd willen. Alle ihre ungerechtigkeit seynd ihm unverborgen.

18. Die allmosen deß menschen ist eben als ein säcklein mit ihm, und wird ihm die gnad behüten wie den augapffel. Eccl. 29. 16.

19. Nach dem wird er * erwachen, und er wird ihnen widerstellen und widergelten, und wird ihnen ihre gutthat wieder auf ihr haupt richten, und sie ihnen zu nutz wenden, auch in den theilen (oder orthen) die unter der erden seynd. Matt. 25. 35. * auffer stehen.

20. Doch gibt er auch den bußfertigen weeg der gerechtigkeit, und denen die schwach seynd, schreyet er zu, daß sie getrost seyen und nicht verzagen: denen hat er das theil der warheit vorbereitet. Actor. 9. 19.

21. Kehre wieder zum HErren, und lasse die sünd fahren: Jer. 3. 12.

22. Falle für ihn, und bite ihn, und mindere die * ursachen zu den sünden. * verle bung zur sugenden.

23. Kehre wieder zu den Allerhöchsten, und wende dich von deiner ungerechtigkeit. Bis sehr feind dem greuel der sünd,

24. Und

24. Und erkenne GOttes recht und gericht, und bleibe in einem guten fürsatz, und gebet zu dem Allerhöchsten.

25. Wer wollte in der * höllen den HErren loben? Gehe hin zu den frommen. Lobe ihn mit den lebendigen, dann die geben dem HErren lob.

* grab Psal. 6. 6.

Isa. 38. 19.

26. Bleibe nicht in dem irrthum der gottlosen. Bekenne und lobe ehe du sterbest. Von den toden (als von denen die nicht mehr seynd) mag kein verlähung und lob kommen.

27. Dieweil du noch lebendig und gesund bist, lobe den HErrn und rühme dich seiner erbärmde.

28. O wie groß ist die erbärmde deß HErren, und seine gnad über alle die sich zu ihm bekehren.

29. Dann es mag nicht alles in dem menschen seyn, deßhalb daß er, der mensch, nicht untödtlich ist, und ihm in dieser vergänglichen zeit die boßheit wohlgefällt.

30. Was ist klärer dann die Sonn? noch verliehret sie zu zeiten ihren schein. Und was ist böser, dann das fleisch und blut erdenckt? Und diß wird auch gestrafft werden.

31. Der HErr durchsihet die krafft des hohen Himmels, die menschen aber alle seynd nichts dann * koth und äschen.

* erden

Das 18. Capitel.

Gottes wunderthaten, stärcke, und barmhertzigkeit, seynd nicht zu ergründen: man soll dem nächsten mit freundlichen worten guts thun, unverzüglich von sünden abstehen, und sich bessern biß zum tod, wie man beten solle, und der letzten stund gedencken, keinen bösen lüsten nachkommen, und nicht säumig seyn allmosen zu geben.

Gen. 1. 1.

Der ewig lebt, hat alle ding miteinander geschaffen. Allein der HErr ist gerecht, und bleibt ein unüberwindlicher König ewiglich.

2. Wer möcht genugsamlich aussprechen seine werck,

3. Oder wer möcht seine grosse und herrliche thaten erforschen und ergründen?

4. Die stärcke seiner großmächtigkeit wer möchte die ausreden? Oder wer wolte sich unterstehen seine erbärmde auszusprechen?

5. Es mags niemand mindern, es mag auch niemand etwas ichts darzu thun, und die wunderthaten deß HErrn mag niemand ergründen.

6. So der mensch vermeynt, er habe sein bestes gethan, so ists noch kaum angefangen: und so er vermeynet ruhe zu haben, so wird er erst arbeit haben.

7. Was ist der mensch? und worzu ist er nütz? was ist sein gutes? was sein böses?

Ps. 89. 10.

8. Die zahl der tagen des menschen ist fast auf hundert jahr, so es viel ist. Wie die troppfen deß Meers, und als die Sandsteinlein, also seynd auch die wenige jahr gegen der ewigen zeit.

9. Deßhalb ist der HErr gedultig mit ihnen, und geust über sie sein erbärmde.

10. Er sahe und erkannte ihre vermessenheit, damit sie sich alle umbracht haben, daß sie bös wären.

11. Und deßhalb hat er seine gnad überflüssig ihnen erzeigt, und ihnen den weeg der Gerechtigkeit fürgeschlagen.

12. Die erbärmde des menschen, reicht zum nechsten: die barmhertzigkeit aber GOttes, gehet über alles fleisch.

13. Der sich erbarmet, der strafft und lehret, und unterweiset, gleich als ein hirt seine schäflein.

14. Erbarmet sich deß, der die lehre der Barmhertzigkeit annimmt * und seiner urtheil erenlet.

* in seinen urtheilen Eccl. 20. 14. und 41. 28.

15. Mein kind, so du guts thust, so schilte nicht, und in allen gaben rede nicht traurigs.

16. Gleich als der thau die hitz erkühlet, also ist ein wort besser dann gab.

17. Ist nicht ein freundliche red besser dann ein gute herrliche gab? Und die beyde seynd bey den rechtfertigen menschen.

18. Der Narr verweist unfreundlich, und die gab des unfreundlichen macht die augen welck.

19. Für den Urtheil bereite dir die gerechtigkeit, und ehe du redest, lerne vor.

20. Brauch dich der artzney ehe du kranck werdest. Erfahre und straffe dich selbst, ehe das urtheil komme, so wirst du für GOtt Gnad finden.

1. Cor 11. 28.

21. Ehe du kranck wirst, so demüthige dich, und in der zeit deiner Kranckheit, zeige an dein handel und wandel.

Luc. 18. 1. 1. Thes 5. 17.

22. Laß dich nicht hindern allezeit zu bitten, und schäme dich nicht gerechtfertiget zu werden bis zum todt. Dann die belohnung GOttes bleibet ewiglich.

23. Ehe du bettest, so bereite deine seel zuvor, und thue nicht als einer der GOtt versuchen will.

24. Gedencke an den grimmigen zorn, der am end seyn wird: und deß stündleins der rach, wann du davon kommst.

Eccl. 7. 18. * der zeit der widergeltung, so wirst du ein ehrliches leben führen. Eccl. 11. 27.

25. So du genug hast, so gedencke an die zeit des hungers: und in der zeit so du reich bist, gedencke an die armuth und mangel.

26. Von morgen biß zum abend ändert sich die zeit, und alle diese ding mögen bald geschehen vor dem HErren.

27. Ein weiser förcht sich in allen dingen, und zu der zeit der sünden hütet er sich für der sünde.

28. Wer verständig ist, dem gefällt Weisheit: und der sie findet, der lobet sie.

29. Die verständig seynd in worten, die handlen auch weislich, verstehen die warheit und gerechtigkeit, und bitten um die heimliche weise sprüch und urtheil.

Rom. 6. 3 13. 14.

30. Deinen bösen begierden gehe nicht nach, und wende deinen willen.

31. Verhängest du deiner Seelen ihre böse lüst und begierd, so werden sie dich deinen feinden zum gespött machen.

32. Freue dich nicht bey vielen oder wenigen, dann da sündiget man zum dickermal.

33. * Du sollst nicht (* hüte dich, daß dir an deinem gut, so dir nicht zurennt mit wucher, und nicht mit geringer arbeit überkommen hast, nichts mangele, und nichts im sack behaltest, sonst wirst du dir selbst gehässig seyn) faul und säumig seyn andere leuth zu übertreffen in allmosen geben von deinen gütern, so du empfangen hast, so wirst du etwas im sack behalten, sonst wirst du deiner Seel gehässig seyn.

Das 19. Kapitel.

Was trunckenheit und buhlschafft, nutz oder schaden bringe: daß man mit bescheidenheit reden und straffen soll, und von unterschied der wahren und falschen weisheit und gerechtigkeit.

Ein arbeiter der sich trunckenheit fleisset, der wird nicht reich: und der das kleine und wenige verachtet, der fällt für und für.

Gen. 19. 32 3. Reg. 11. 1.

2. Der wein und weiber machen abtrünnig, und bethören die Verständigen, und machet sträfflich die klugen:

3. Und der sich zu den hurern gesellet, der wird zum Schalck. Motten und würm wird er erben, und wird andern zum mercklichen Exempel geben, und seine Seel endlich von der zahl hingenommen und ausgereutet werden.

Jos. 22. 11 22.

4. Der bald glaubt, ist leichtfertiges hertzens und wird geringert: und der wider sich selbst thut, wird für einen geringen menschen geacht, und offenbahr werden.

5. Der sich in seinem hertzen freuet, so er * schalckheit treibt, der wird veracht. Der das straffen hasset, der mindert das leben: und der dem schwätzen feind ist, der macht der bosheit minder.

6. Welcher aber wider seine Seel sündiget, der wirds büssen: und der sich freuet der boßheit, wird gemerckt.

7. Ein schalckhafftig und scheltwort rede nicht zwürg, daß du gar nicht gemindert werdest.

8. Weder dem freund, noch dem feind solst du deine heimlichkeit sagen: und hast du gesündiget, so offenbahre es nicht.

9. Dann er wird dich hören, und acht auf dich haben, und sich doch stellen eben auf solche weiß, als wolte er deine sünd entschuldigen: so er aber gelegenheit findet, wird er dich hassen, und allezeit bey dir seyn.

Eccl. 22. 28. und 27. 17.

10. Das wort das du wider deinen nächsten hörest, soll bey dir ersterben, und biß nur gehertzt, dann es bricht (oder reisset, dich nicht auf.

11. Der narr ist mit der red gleich, als die wehe einer frauen, die eines kinds genist.

12. Gleich wie ein pfeil, der in der hufft deß hunds geschossen wird, also ist auch das wort in einem narren.

Levit. 19. 17. Matth. 18. 18. Luc. 17. 3.

13. Straff den freund, ob ers vielleicht nicht verstanden hätte, und sage ich habs doch nicht gethan: oder so ers gethan hat, daß ers nicht mehr thue.

14. Straffe den freund, daß er nicht rede: und ob er geredt hätte, daß ers nicht noch einmahl thue.

15. Straffe den freund. Dann manchmal sündiget man,

Eccl. 14. 11. und 25. 11. Jac. 3. 2.

16. Und darum glaube nicht allem wort. Es fallet offt einer durch seine zungen, aber nicht mit willen. Dann wer ist der, der mit seiner zungen nicht gefehlet habe?

17. Warne deinen nächsten ehe du ihm trohest,

18. Und gib statt der forcht deß Allerhöchsten: dann alle weisheit ist, den HErren förchten, und in der Weisheit GOtt förchten: und das gesetz ist geordnet in aller Weisheit.

19. Arglistigkeit ist nicht Weisheit, und auf sünde gedacht seyn, ist seine fürsichtigkeit.

20. Und es ist etwann der kleine Weisheit hat.

21. Besser ist doch der kleinverständig, der Gottesforcht hat, dann der viel Weisheit hat, und das gesetz deß obersten und höchsten übertritt.

22. Man findet einen scharffsinnigen klugen, der doch ein schalck ist.

Matth. 16. 16.

23. Man findet auch einen der klüglich redet ein gewiß wort zu ausspruch der warheit. Man findet einen, der gehet in einem schalck herein demüthiglich, aber inwendig ist er voll betrugs.

24. Es ist ein gerechter, der sich dem andern sehr unterwirfft aus grosser demuth. Dargegen ist ein falscher gerechter, der die augen niederschlägt, und nimmt sich an, er sehe es nicht, dieweil mans nicht weiß.

25. Und ob er schon von schwäche nicht sündigen mag, so sündiget er doch, so er gelegenheit und zeit darzu findet.

26. Aus dem angesicht erkennet man

den mann: und aus dem gegenstoß des angesichts, erkennt man den verständigen.

27. Die bekleydung des menschen, das lachen und empleckuß der zähnen, und auch sein gang, die zeigen was ihm sey.

28. Es geschicht offt ein straff im zorn mit schelten, aber nicht in guter meynung. Es fällt auch etwann ein urtheil, das nicht gut ist. Dargegen findet man einen der schweigt, und der ist weiß und verständig.

Das 20. Capitel.

Von Bußwercken, von mancherley schweigen und schwätzen, von der Weisen und Narren geschenck, von dem lob der Weisen, und schand der lügen und lügner.

Viel besser ists straffen, dann mit schelten zürnen: und besser ists, GOTT mit dem gebett (oder mündlicher bekandnuß) loben, dann solches überleiten.

2. Als ein * kämmerling auß seiner begierd und anfechtung, ein jungfrau die er bewahren soll, schändet, und doch unnützlich schwächt:

*verschnittener Eccl. 30. 21.

3. Also ists um den, der mit gewalt unrecht thut.

4. Es ist sehr gut, daß der so gestrafft wird, offentliche buß trage: dann also wird er der willigen sünd entfliehen.

5. Einer schweigt, und wird für weiß geacht: welcher aber gantz zu schwätzen geflissen ist, wird verhasset.

6. Man findet einen, der schweigt darum, daß er hat kein Antwort. Der andere schweiget, daß er einer füglichen zeit erwartet.

7. Ein weiser schweiget bis zu gelegener füglicher zeit: aber der Klappermann (oder schwätzer) und der Unweise wird der zeit nicht erwarten.

8. Wer viel plaudert und schwätzet, der wird seine seel verletzigen, und der sich gewalts unbillich unterzeucht, den wird man hassen.

9. Es gehet offt dem unzüchtigen menschen in bösen sachen wohl und glücklich, aber es gedeyet ihm zum verderben.

10. Es ist eine Gaab, die ist nirgend zu nutz: dargegen ist eine Gaab, die zweyfachs widergelts werth ist.

11. * Es ist ein Verderbung die geschicht um der Ehren willen: Es geschihet auch, da einer aus niederem Stand hoch kommt.

*mehr sehr pranget der verdirbt darüber. Wer sich aber druckt, der kommt empor. Eccl. 6. 5.

12. Man findet einen der verkauffet viel, um wenig und wohlfeyl, und muß es dann siebenfältig bezahlen.

13. Der weißlich beredt ist, der macht sich selbst holdselig und lieblich. Was aber die Narren schencken, machen sich selbst unwerth.

14. Deß Narren Geschenck seynd dir nicht nütz. Dann seine augen seynd siebenfältig.

15. Wenig gibt er, aber viel verweist er: und wann er seinen mund auffthut, so seynd seine wort als feurige flammen.

Eccl. 18. 15 und 41. 28.

16. Heut leyhet er, morgen heischet ers wieder, und das seynd feindselige leuth.

17. Der Narr wird keinen freund haben, und in seinen gaaben keinen danck,

18. Dann die sein brod essen, seynd falsche zungen. O wie offt? O wie von vielen wird er verspottet?

19. Dann weder das er halten solt, noch das er nicht solt halten, hat er mit bescheydlicher vernunfft ausgetheilet.

20. Wie der Fall auff dem boden, ist der fall der falschen zungen, also wird der fall der bösen eylends kommen.

21. Ein unholdseliger mensch ist wie ein unnützer spruch, der in dem mund der unzüchtigen getrieben wird.

22. Ob der Narr weißlich reden wolt, so gefällt es niemand, dann er redet es nicht zu rechter zeit.

23. Man findet einen, der nicht sündet aus armuth und mangel, und in seiner ruhe wird er beleydiget.

24. Man findet einen der verderbet seine seel mit schanden, und um gottloser unweiser leuth willen die er annimmt, verderbet er sie und sich.

25. Man findet einen, der verheisset seinem Freund etwas von schanden wegen, und eben damit überkommt er ihn vergebens zum feind.

26. Die lügen ist ein heßlicher schandfleck an einem menschen, ist aber gäng und gemein in der ungezogenen mund.

Eccl. 25. 4

27. Besser ist ein dieb, dann einer der sich der lügen befleist und gewehnet. Doch werden sie beyde nichts dann verderbnuß am end erlangen.

28. Die sitten der lügner seynd unehrlich, und ihre schand und schmach wird allweg über ihnen seyn.

29. Ein weiser bringt sich selbst herfür, und ein vernünfftiger wird den grossen Herren wohlgefallen.

30. Der seinen acker bauet, der wird seinen fruchthauffen groß machen: und der rechts thut, wird erhöhet: und wer bey grossen Herren werth und lieb ist, der hütet sich für ungerechtigkeit.

Prov. 12. 11 und 28. 19.

31. Geschenck und gaben verblenden die augen der * weisen, und machen sie als stumm, daß sie nicht straffen können.

Exod. 23. 8 Deut. 16. 19. * Richter Eccl. 41. 18. Gen. 41. 44. Dan. 2. 48

32. Weisheit die man verbirgt, und ein schatz den man vergräbt, worzu seynd die beyde nutz?

33. Ein mensch der sein thorheit verbirgt, ist besser dann der, der sein weißheit verbirgt.

Eccl. 41. 18.

Das 21. Capitel.

Daß man die Sünd nicht hauffen, sondern fliehen soll. Was unterschieds zwischen Weisen und Narren sey, und von Ohrenbläsern.

Eccl. 4. 5. und 7. 8. Psal. 40. 5. Luc. 15. 21

MEin kind hast du gesündiget, so sündige nicht mehr, sondern bitte auch daß dir die vorigen sünd vergeben werden.

2. Fliehe die sünd als für einer schlangen. Dann wo du hinzu giengest, so wird sie dich annehmen.

3. Ihre zähne seynd wie eines löwen zähne, welche tödten der menschen seelen.

4. Alle sünd ist gleich wie ein schwerdt das zu beyden seiten schneidet: so sie verwundet, so mags niemand heylen.

5. Frevler gewalt und unrecht bringen um haab und gut: also wer stoltz und sehr reich ist, den wird sein stoltz arm machen, und seine güter außreutten.

Exod. 3. 9. und 22. 23. * von dem

6. Das Gebett deß armen gehet * aus dem mund auß, und kommt zu den ohren, und sein rach wird eylends kommen.

7. Straff hassen, ist ein zeichen eines gottlosen, der aber den HErrn förchtet, der wird sich bekehren zu seinem hertzen.

8. Der gewaltig wird von fern aus seiner kühnen (oder trutzigen) zungen erkennet: der verständige aber merckt, daß lästerung ihm mögte zum fall bracht werden.

9. Der sein hauß auf eines andern kosten bauet, ist gleich, als so einer stein im winter zum bau zusammen lieset.

Eccl. 16. 7.

10. Die Rotte der gottlosen ist gleich (als viel) als versammlete äglen: ihr end ist ein feuerflammen.

11. Der weeg der sünder ist mit steinen gepflastert: ihr end aber seynd die gruben der höllen, finsternuß und peyn.

12. Der die Gerechtigkeit haltet, der wird steiff an ihrem verstand halten:

13. Und das end der forcht GOttes, ist weißheit und verstand.

14. Der nicht weiß ist im guten, der läst sich nicht weisen.

15. Es ist ein unweißheit voller boßheit, wo aber bitterkeit ist, da ist kein guter geschmack.

16. Die kunst oder lehre deß Weisen wird wie ein wasserguß überrinnen, und sein rathschlag bleibt wie ein lebendiger brunnen.

Eccl. 33. 5.

17. Das hertz deß Narren ist wie ein zerbrochen geschirr, kein weisheit mag er behalten.

18. Höret der weiß ein weise red, so lobt er sie, und breitet sie aus: hörets der muthwilliger, so mißfällt es ihm, und verachts, und wirffts zu rucken.

19. Des Narren rede ist wie ein bürd in einem weeg, in eines verständigen mund aber findet man liebliche rede zu hören.

20. In der gemeyn soll man den weisen fragen, und sein rede im hertzen ermessen.

21. Wie ein eingefallenes hauß, also ist dem Narren weisheit. Der rath des unverständigen hat wort die man nicht weiß was sie seynd.

22. Die lehre ist dem Narren gleich als fußbänd, und wie ein band an der rechten hand.

Eccl. 19. 27.

23. Der Narr erhebt seine stimm mit gelächter: ein weiser aber lachet kaum stillschweigend.

24. Weisheit ist dem weisen wie ein armgezierd an seinen rechten arm.

25. Deß Narren fuß ist schnell ins nachbauren hauß, der erfahren aber schämt sich vor dem angesicht des gewaltigen.

26. Der Narr gucket frey einem ins hauß zum fenster hinein, aber ein vernünftiger bleibet haussen stehen.

27. Es ist ein unvernunfft, einem an der thür horchen und laustern, und ein vernünfftiger wird mit solcher schmach beschwehrt.

28. Der Narren lefftzen reden thörlichs, aber der weisen red seynd mit der waag ausgewägen.

29. Der Narren hertz ist in ihrem mund, der weisen mund aber ist in ihrem hertzen.

30. Wann der gottlose dem teuffel (oder einem schalck) fluchet, und übel redet,) so redet er übel seiner eigenen seel, (und flucht ihm selber.)

Eccl. 28. 15.

31. Der Ohrenbläser verunreiniget seyn eigene seele, und wird von allen verhasst: und welcher also bleibt, den wird niemand gern haben. Ein stillschweigender und vernünfftiger wird verehret werden.

Das 22. Capitel.

Von faulen leuthen, ungezogenen kindern, unterschiedlichen trauren über den todten, und über den narren, wie man sich gegen narren, und auch gegen freunden halten soll, und was freundschafft zerbricht.

MIt einem kothigen stein ist der faul mensch gesteiniget: Jedermann wird von seiner verächtlichen faulheit reden.

2. Ein faulen menschen soll man mit ochsenkoth versteinigen: wer ihn anrühret, der wird die händ erschüttein.

3. Ein ungezogener sohn ist seinem vatter ein unehr. Ein närrische tochter wird verachtet seyn, ein weise aber wird ihren mann erben.

4 Die aber schand bringt, thut leyd ihrem vatter.

5. Ein frevle wilde tochter schändet

ihren

ihren mann, und von ihnen beyden wird sie verachtet.

6. Ein saitenspiel fügt sich nicht, wo man traurig ist, und leyd trägt: also ist die rede so zu unzeiten geschicht. Straff und lehre soll allezeit weißlich geschehen.

7. Wer einen Narren unterweiset und lehret: der thut gleich als einer, der scherben von einem hafen zusammen lötet:

8. Und der mit einem redet der es nicht höret, als einer der ein schlaffenden von einem tieffen Schlaff erwecket.

9. Der mit einen Narren weißlich redet, der thut gleich als der einem schlaffenden etwas sagt: Wann es aus ist, spricht er, *Was ists?

*Wer ist der) Eccl. 38. 16. 2. Theß. 4. 13.

10. Uber einen Toden pflegt man zu trauren um des willen, daß er das liecht nicht mehr hat. Aber über einen Narren solt man trauren, daß ihm verstand gebricht.

11. Man soll nicht zu sehr trauren über den Todten, dann er ist zur Ruhe kommen.

12. Aber deß Gottlosen böß leben, ist böser dann der Tod.

Gen. 50. 10

13. Einen Toden klagt man sieben Tag. Die klag aber über den Narren und Gottlosen, soll all sein lebenlang wehren.

Prov. 29. 9.

14. Mit dem Narren rede nicht viel, und gehe nicht viel um mit dem unverständigen.

Eccl. 12. 12.

15. Hüte dich vor ihm, daß du nicht in angst und noth geführt, und in seiner sünd befleckt werdest.

16. Zeuch dich ab von ihm, so findest du Ruhe, und wirst nicht mit seiner thorheit beschwehret.

17. Was ist schwehrer dann Bley? Was nahmens hat er anders, dann daß er ein Narr heist?

Prov. 27. 3

18. Sand, saltz, und einen klotzen eysen ist leichter zu tragen, dann zu dulten einen unverständigen und Narren und gottlosen.

19. Als wenig das höltzin band im grund des hauses in einander gebunden, so ein bewegnuß kommt, zerbrechen mag, als wenig weicht das hertz von dem rathschlag, den es steiff für sich genommen hat.

20. Ein hertz das mit weisem verständigem rath bevestiget ist, das wird sich einiger zeit nicht förchten vor keinem schrecken.

21. Wie ein unsandiger kalch an der schönen wand nicht bleibt, und wie die stupfflen und unvermischter kalch auff der höhe vor dem wind und ungewitter nicht bestehen,

22. Also ist das erschrocken hertz deß Narren in seiner trachtung:

23. Von einer jeglichen forcht erschrickt es, und bleibt nicht beständig. Also auch der nicht allezeit in den Gebotten Gottes bleibt.

1. Cor. 14. 14. Hebr. 4. 12.

24. Der in ein aug stosst, der bringt thränen herfür: der das hertz stupfft, der bringt ein gedancken herfür.

25. Der einen stein nach dem vogel wirfft, der treibt ihn auff. Also der seinen freund schmähet und beschildet, der zertrennet die freundschafft.

26. Zuckest du schon das schwerd über deinen freund, so verzweiffle nicht: dann du magst beym freund wieder gnad finden.

27. Thut er seinen traurigen mund auf, so erschrecke nicht: dann man kan es alles versöhnen, ausgenommen die schmach, verachtung, hochmuth, offenbahrung der heimlichkeit, und betrug mit auffsatz. In solchen dingen wird ein jeder freund entfliehen.

Eccl. 19. 10. und 27. 17.

28. Halte treu an deinem freund in seiner armuth, damit du auch, so es ihm wohl gehet, seines guten dich freuen mögest.

29. In der noth und angst wann es ihm übel gehet, bleib getreu an ihm, daß du seines Erbs auch ein Miterb seyest.

30. Gleich als vor dem feuer der dampf und rauch zum ofen außschlägt, also gehet vor dem blutvergiessen, fluchen, trohwort, und schmachrede.

31. Du solst dich nicht schämen deinen freund zu grüssen. Vor ihm verbirge dein angesicht nicht, ob dir schon böß von ihm widerfähret, solst du es doch leyden und dulten.

32. Ein jeder ders höret, wird sich vor ihm hüten.

Ps. 104. 5

33. Wer will meinem mund eine verwahrung (oder ein schloß) geben, und ein vestes siegel an meinen lefftzen drucken, daß ich dardurch nicht zu fall käme, und daß mich meine zung nicht umbrächte (und verderbet.)

Das 23. Capitel.

Von einem schönen Gebet wider die hoffart, fresserey und unkeuschheit, und schwören, gotslästeren, und unzüchtigen worten, vom ehebruch und desselbigen straff, von lob und prys der forcht und folg GOttes.

*Herrscher

HErr Vatter, und *HErr meines Lebens: Lasse mich nicht in solchem fluch fallen.

2. O daß mir jemands setzt in meinen gedancken zu betrachten die straff, und in mein hertz die lehre der weißheit, und mir nicht beschönet an ihrer vergessenheit, daß in mir nicht gefunden wird derselbigen unterlassung,

3. Und meine unwissenheit nicht grösser wird, und meine übelthat der versaumnuß zunehme, und meine sünd überhand nehmen, und vor meinen widersagern falle, und also meinen feinden zum gespött und gelächter werde.

4. O HErr vatter, und Gott meines lebens, laß mich nicht in ihrem gedancken.

5. Hoffart meiner augen gib mir nicht, und alle böse lüst und anfechtung wende von mir.

6. Nimm hinweg von mir die lüst deß bauchs, und laß mich die bösen lüsten der unkeuschheit nicht ergreiffen, und übergib mich nicht einem muthwilligen und unverschamten Hertzen.

7. Höret, O ihr kinder. Einen bericht will ich euch geben, wie ihr euren mund züchtigen sollet. Welcher das behaltet, der wird sich mit worten oder bösen wercken nicht vergreiffen.

8. Der gottloß sünder wird in seiner Eitelkeit ergriffen, und der stoltz und lästerer werden darinnen fallen.

Ex. 20. 7. Matth. 5. 33. Eccl. 27. 15.

9. Gewehne deinen mund nicht zu schwören, dann in gewöhnlichen schwören seynd viel fälle,

10. Und die nennung Gottes deß Allerheiligsten, sey nicht gäng in deinem mund, noch der Heiligen nahmen: dann du wirst von ihnen nicht ungestrafft bleiben.

11. Dann zu gleicher weiß als ein knecht der offt geschwungen (oder geschlagen) wird, nicht ohn schnatten (oder streumen) seyn mag, also mag auch nicht seyn, daß der, der offt schwöret, und Gottes nahmen führet, von sünden gar rein sey.

12. Der viel schwöret, der wird offt und viel sündigen: die straff wird nimmermehr von seinem hauß weichen.

13. Schwöret er falsch, so bleibt seine sünd auff ihm. Verstehet ers, und schweigts (oder verachtets,) so sündiget er zweyfältig.

14. Schwöret er aber vergeblich, so schwöret er dannoch nicht recht: sein hauß wird voller straff seyn.

15. Es ist auch eine andere rede dem schwören zugegen, und dem todt verpflicht, nemlich Gotteslästerung, dardurch man den todt verwirckt. GOtt wölle, daß sie im hauß Jacobs nicht erfunden werde.

Lev. 24. 14.

16. Dann die frommen hüten sich vor dem allen, und lustieren (oder besudlen) sich nicht in sünden.

Ephes. 5. 14. * auß denen entstand sündige gedancken.

17. An unzüchtige und unbeschämbte wort solst du deinen mund nicht gewehnen, * dann sie seynd nicht ohne sünd.

18. Sey eingedenck deines vatters und deiner mutter, dann du sitzest unter den Herrn,

19. Damit GOtt nicht auch dein vergeß vor ihnen, und du in deiner gewohnheit vernarrest, und dein schand leyden müssest, und zuletzt woltest, daß du nicht gebohren wärest, und den tag deiner geburt verfluchest.

20. Der sich gewehnet an schmachreden, der bessert sich sein lebtag nimmermehr.

2. Reg. 16. 7.

21. Zwey geschlecht seynd in sünden schwehr und groß: aber das dritte bringet zorn und verderbung.

22. Ein hitzig gemüth mag nicht geldschet werden, gleich als ein brennendes feuer, biß daß es etwas verschluckt.

23. Ein schalckhafftiger mensch hat in seinem leib und fleich kein ruhe, bis er irgend ein feuer anzündet.

24. Dem unkeuschen ist alle sein speiß süß, und wird nicht übermessen, nicht müd werden bis an sein ende.

25. Ein jeglicher der sein ehe übertrittet, und in seine seel sündiget und spricht in ihm selbst, wer sihet mich?

Esa. 20. 1.

26. Ich bin mit finsternuß ringsweiß umgeben, die wänd bedecken mich, niemand sihet mich. Wen soll ich scheuen, Der Allerhöchste wird meiner sünden nicht gedencken,

27. Und gedenckt nicht, daß sein aug alle ding sihet. (Er schlägt Gottesforcht vor ihm, und förchtet allein die menschen, daß sie es sehen,

3. Reg. 16. 7. und 8. 29. 1. Par. 28. 9. 2. Par. 6. 30. Ps. 7. 10. Jer. 11. 20. und 17. 10. und 20. 12. Luc. 16. 15. Act. 15. 8. 1. Thess. 2. 4. 1. Joan. 3. 20. Apoc. 2. 23. Levit. 20. 10. Deut. 22. 22. Ex. 20. 14.

28. Und gedenckt nicht, daß die augen deß HErrn viel heller seynd, dann die Sonn, und auff alle weeg der menschen sehen, ja auch in die tieffe deß meers, in die hertzen der menschen, und in alle verborgene und heimliche orth.

29. Alle ding seynd Gott dem HErrn, ehe sie geschaffen, erkandt, also wohl, als wann sie geschaffen seynd)

30. Derselbe mann, der wird offentlich in den gassen der stadt gestrafft, und wie ein junges pferd gejagt, und gefangen werden. Und so er sichs am wenigsten versehen hat, so wird er erwüscht und ergriffen.

31. Und wird jedermann zu schanden werden um deß willen, daß er die forcht deß HErrn nicht verstanden hat.

32. Also wird es auch gehen einem weib das seinen Ehemann verlässt, und ein erb von einem andern überkommet.

33. Erstlich ist sie dem gesetz deß Höchsten ungehorsam gewesen. Zum andern, hat sie ihren Mann verlassen, und ist an ihm brüchig worden. Zum dritten, hat sie gehuret durch den Ehebruch, und von einem andern mann kinder überkommen.

34. Die soll man in die gemeyn führen, und auff ihre kinder ein auffmercken und erfahrnuß haben.

35. Ihre kinder werden nicht wurtzelen, und ihre äst werden keine frucht bringen.

36. Eine schändliche verfluchte gedächtnuß wird sie hinter ihr lassen, und ihr

schmach

schmach und schand wird nimmermehr abgetilget.

37. Damit die andern die nachkommen, erkennen, daß nichts bessers ist, dann den HErrn förchten: und nichts lieblichers und süssers, dann acht haben auff die gebott deß HErren.

38. Es ist ein sehr grosse Ehr, folgen dem Herrn, dann man ergreifft das ewige leben dardurch.

Das 24. Capitel.

Ein Lob der Weißheit.

DJe Weisheit wird sich selbst loben, und in dem HErren geehret werden, und mitten unter ihrem volck wird sie sich rühmen.

2. In der gemein deß Allerhöchsten wird sie ihren mund auffthun, und sie ihre krafft rühmen.

3. Und mitten unter ihrem volck wird sie erhöhet, und in heiliger vollkommenheit gepriesen werden,

4. Und in der meng der außerwählten ihren lob haben, und unter den gebenedeyten, gebenedeyet werden,

5. Und wird also sagen: Ich bin ausgangen aus dem Mund deß Allerhöchsten, die erstgebohrne vor aller Creatur.

6. Ich habe das unvergängliche liecht im Himmel erschaffen, und wie ein nebel habe ich die gantze erd bedeckt.

7. In der höhe habe ich mein gezelt auffgeschlagen, und meinen stuhl auff der wolckensäulen.

8. Ich allein habe den kreyß deß Himmels umgangen, und die tieffe deß Abgrunds durchstrichen. Ich beherrsche das Meer, die gantze Erden.

9. Und alle Leuth,

10. Und alle Völcker,

11. Und habe mit macht unter mich getretten die häls aller hohen und niedren. Nach dem allem habe ich in diesem allem ruhe gesucht, aber in dem erbtheil des Herren werde ich bleiben.

12. Da hat mir der Schöpffer aller dingen befohlen und gesagt, und der mich hat geschaffen, der hat in meiner hütten gewohnet (oder geruhet.)

13. Und zu mir gesprochen: In Jacob solst du wohnen, und Israel soll dein erb seyn, und in meinen auserwählten solst du wurtzlen.

Prov. 8. 23.

14. Vor der Welt, und von anfang her bin ich geschaffen, und werde ewiglich bleiben, und hab in der heiligen hütten vor ihm gedienet,

Exod. 31. 3. Ps. 131. 8.

15. Und bin also in Zion gefestiget. Deßgleichen in der heiligen stadt habe ich ruhe funden, und mein gewalt war zu Jerusalem.

16. In einem ehrlichen volck habe ich gewurtzlet, in den theilen deß HErren, und in seinem erb, und in der gemeyn der Heiligen ist meine wohnung.

17. Ich bin erhöhet worden, wie ein Cedernbaum auff dem Libanon,

18. Und als ein Cypressen auff dem berg Sion. Hoch bin ich auffgewachsen wie ein Palmen in Cades, und wie eine gepflantzte ros zu Jericho.

19. Wie ein schöner ölbaum in d.m feld, und bin auffgeschossen wie ein Ohornen am wasser in den gassen.

20. Ich habe wie die Cimetrinden, und wie wohlriechender balsam meinen lieblichen geruch geben, und als die beste Myrrhen wohl gerochen.

21. Meine gezelt seynd beraucht mit Galban, Onych und Aloes, allem wohlriechendem würtz und weyhrauch, und wie unvermischter balsam ist mein geruch.

22. Wie ein Terebinth habe ich meine äst weit ausgestreckt, und meine äst seynd herrliche und liebliche äst.

Joan. 15. 1.

23. Ich bin ein rebstock mit früchten und süssem geruch, lieblich auffgewachsen, * und die früchte, die an mir hangen, seynd voller ehr und reichthum.

* meine blumen bringen frucht der ehren und reichthum.

24. Ich bin eine Mutter einer schönen lieb, und der forcht, und der erkanntnuß, und der Heiligen hoffnung.

25. Bey mir findet man gnad zu dem leben und aller warheit. Bey mir ist alle hoffnung deß lebens, und der tugend.

Ps. 18. 11.

26. O ihr alle, die eine begierd zu mir habt, kommet her zu mir, und sättiget euch mit meinen früchten.

27. Dann mein (versuchen oder) Geist ist süsser dann honig, und mein erb über honig und honigseym.

28. Meine gedächtnuß bleibt in ewigkeit.

Joan. 6. 33. 10.

29. Die mich essen, die wird mehr hungern: und die mich trincken, die wird mehr dürsten.

30. Der mich höret, wird nimmermehr geschändet: und die in mir (oder nach meiner lehre) würcken: werden nicht sündigen.

31. Die mich erleutern, (auslegen und erklären) werden das ewige leben haben.

Exod. 20. 1. und 24. 3. Deut. 4. 23. und 19. 9.

32. Diß alles hat das buch des lebens und der bund des Allerhöchsten, in welchem ist erkanntnuß der warheit.

33. Moyses hat ein gesätz geben mit gerechten gebotten, und erb dem hauß Jacobs, und verheissung dem hauß Israel.

34. GOtt hat seinem diener David verheissen, daß er aus ihm den aller-

stärckften könig erwecken wolte, der sitzen soll ewiglich im stuhl der ehren.

Gen. 2. 11. 35. Welcher die weisheit ausgiesset, wie der fluß Phison, und wie der fluß Tigris, so die neuen frücht wachsen.

Jos. 3. 15. 36. Er bringet reichlich verstand, wie der Euphrates, und wie der Jordan in der erndte.

37. Er gibt zucht und weisheit wie das liecht, und bricht herein wie der Gihon im herbst.

38. Er ist der erste, der die weisheit wissen macht: Aber der schwach ist, der wird sie nicht ergründen.

39. Dann ihre gedancken seynd überflüssiger dann das meer, und ihre rathschläg tieffer dann der grosse abgrund.

40. Ich die weisheit habe ausgegossen die flüß,

41. Und flosse hin wie ein geschwind groß wasser, wie der fluß Dorix, und wie ein teich bin ich ausgeflossen aus dem lustgarten.

42. Ich habe gesagt, ich will meinen pflantzgarten wässeren, und träncken die frucht meiner geburth.

43. Siehe, da wurden meine wasserflüß groß, und der wasserfluß ist kommen bis zum meer.

44. Ich erleuchte jedermann mit meiner lehre, wie der liechte morgen, und lasse sie weit scheinen, und ausschreyen.

45. Ich will durchfahren die unterste theil der erden, und ansehen alle die da schlaffen, und erleuchten alle die ihre hoffnung haben an den HErren,

46. Darzu will ich noch meine lehre ausgiessen wie eine prophecey, und sie lassen denen die weisheit suchen, und will nicht auffhören bis zu ihren nachkommenden, und bis zur heiligen welt (oder zeit.)

Eccl. 33. 18. 47. Sehet ihr, daß ich nicht mir allein gearbeitet habe, sondern allen denen, die der warheit nachstellen.

Das 25. Kapitel.

Von dreyen wohlgefälligen, und dreyen feindseligen, und zehen löblichen stücken, und von der weiber zorn und bosheit.

Drey ding seynd, die mir gefallen, und die beyde GOtt und den menschen gefallen.

2. Einträchtigkeit der brüder, liebe deß nächsten, und mann und weib, die sich wohl mit einander vertragen.

3. Drey ding seynd, denen ich von hertzen feind bin, und verdriesset mich über ihr wesen.

4. Ein armer der stoltz, ein reicher der lügenhafft, und ein alter, der ein narr und unweis ist.

5. Hast du in deiner jugend nicht gesammlet, was wilst du dann in deinem alter finden?

6. O wie ein schön ding ist es, wann die grauen häupter weis seynd, und wohl urtheilen, und die alten klug seynd,

7. Und können wohl rathen, und die herren vernünfftig und fürsichtig seynd.

8. Eine zierd ist es den alten, die viel erfahren haben, und ihre * ehre soll seyn die forcht Gottes. * ruhm.

9. Neun ding habe ich hoch zu loben geschätzt in meinem hertzen, und das zehende will ich mit der zungen den menschen heraus sagen.

10. Ein mann, der freud an seinen kindern erlebt, und der seiner feind fall erlebt und sihet.

Eccl. 26. 1. Eccl. 14. 1. und 19. 16. Jac. 3. 2. 11. Seelig ist, der mit einem vernünfftigen eheweib hauset, und der mit seiner zungen, oder reden nie gefallen ist, und der nicht leuthen dienen muß, die ihm unwerth seynd.

12. Seelig ist, der einen getreuen freund hat, und der gerechtigkeit lehret die, welche ohren haben zu hören.

13. O wie groß ist der, der weisheit hat. O wie groß ist der, der verständig ist: aber noch ist er nicht über den, der GOtt förchtet.

14. Die forcht Gottes ist weit über alles.

15. Seelig ist, dem geben ist GOtt zu förchten. Wer dieselbige fest haltet, wem wilst du den vergleichen?

16. Die forcht GOttes ist ein anfang seiner liebe. Man soll aber den glauben anfänglich darzu thun.

17. Alles wehe ist nichts gegen dem leyd deß hertzens: also ist alle bosheit und list nichts gegen der schalckheit und list eines weibs.

18. Alle kranckheit deß leibs kan man sehen, aber nit den gebrechen deß hertzens.

19. Allen tuck und list,

20. Alles lauren mag man erkünden, ohne der heimlichen neydharten,

21. Allen rach mag man erkünden, ohne den rach der feinde.

Prov. 21. 19. 22. Es ist kein kopff so listig, als der schlangen kopff,

23. Und kein zorn über den zorn eines weibs. Lieber will ich wohnen bey löwen und drachen, dann bey einem * bösen weib. * schalckhafften.

24. Die bosheit und schalckheit deß weibs ändert ihr angesicht, und verblendets wie ein bären, und macht es scheußlich wie einen sack miten unter ihren nächsten.

25. * Vor seinem nachbauren muß ihr mann zu schanden werden, und so ers hört, thuts ihm im hertzen wehe. * ihr mann hat sich beklagt, und da sie es höret, erseuffzet sie ein wenig.

26. Gering ist alle bosheit gegen eines weibs bosheit: das erbtheil der gottlosen muß über sie fallen.

27. Wie eine sandichte steyg ist den füssen deß alten, also ist ein klapperig schwätzig weib einem stillen ruhigen mann.

Eccl. 42. 12.

28. Beschaue nicht zu fast die schöne der weiber, daß du nicht mit begierd gegen ihnen gereitzt werdest.

2. Reg. 11. 2. und 13. 1.

29. Deß weibs zorn und unehre gegen ihren haußwirth, ist ihm ein grosse schmach und schand.

30. Wann das weib herr im hauß wird, so ist sie ihrem mann zuwider.

31. Ein bös weib ist ihrem mann ein betrübt hertz, traurig angesicht, und ein todtes leyd.

32. Ein weib, da der mann kein glück (oder freud) von hat, macht ihn verdrossen, macht seine händ laß, und seine knie schwancken.

Gen. 3. 6.

33. Vom weib hat die sünd einen anfang, und um ihret willen müssen wir alle sterben.

34. Gib dem wasser gar keinen ausfluß, und gestatte dem * weib nicht ihren bösen willen.

* dem bösen weib nicht frey auszugehen.

35. Wandlet sie nicht nach deinem willen, so wird sie dich vor deinen feinden zu schanden machen.

36. Scheide sie ab von deinem leib, daß sie deiner nicht allweg mißbrauche.

Das 26. Capitel.

Von frommen und auch unfrommen bösen weibern, ungezogenen töchtern, von dreyen, die eines weisen hertz bekümmern, und zweyen gefährlichen ständen oder händeln.

Eccl. 25. 11.

Seelig ist der mann, der ein gut weib hat, die zahl seiner täg wird ihm gedoppelt.

2. Ein redlich weib erfreuet ihren mann, und erfüllet seine jahr im frieden.

3. Ein fromm weib ist eine gute gab, und wird zur gab geben denen die GOtt förchten, um ihrer guten werck willen.

4. Deß mag sich der reiche und arme von hertzen freuen, und allezeit ein frölich angesicht haben.

5. Für dreyen dingen hat sich mein hertz entsetzt, und für dem vierdten erschrickt mein angesicht.

6. Verrätherey in einer stadt, ein auffrührisch volck,

7. Und falsche auffleger * schädlicher lügen: schwehrer seynd die alle, dann der tod.

* schändlicher

8. Schmertzen aber und hertzenleyd bringts, so einer ein eyfferigs weib hat:

9. Ihre zungen ist eine geissel, die niemands schonet.

10. Wie ein joch auff dem haupt der ochsen stets bewegt wird, also ists um ein böß weib: der sie * erwüscht, der überkommt einen Scorpion.

* halt

11. Ein truncken weib ist ein grosser zorn, ihre schand und schmach mag sie nicht decken.

12. Die hurerey des weibs wird in der stoltze der augen und aug-gliederen gespührt.

13. Eine tochter, die sich nicht ziehen läst, die verhüte wohl, damit sie sich nicht mißbrauche, wann sie ursach findet.

Eccl. 42. 11.

14. Habe ein fleissiges auffmercken auf alle ihre freche und unverschämbte augen: wo nicht, so wundere dich nicht wann sie wider dich thut.

15. Wie einer der über feld wandlet, den da dürstet, wird sie ihren mund auffthun, und von allem wasser, das ihr zu nächst begegnet, trincken. Bey einem jeglichen zaun wird sie niedersitzen, und ihren köcher gegen den pfeilen auffthun, bis sie gar erliegt.

16. Ein freundlich weib erfreuet ihren mann, und erfrischet seine gebein:

17. Und ist sie von guten züchtigen gebärden, das ist eine gab GOttes.

18. Ein vernünfftig und verschwiegen weib wird von keinem weisen verdauschet werden, und ist nicht zu bezahlen.

19. Mehr dann eine hohe gab ist ein schamhafftig weib,

20. Und nichts ist also groß, das möge gleich gewogen (oder geschätzt) werden * einer keuschen seelen.

* einem keuschen menschen.

21. Wie die Sonn, die da auffgehet, ist der allerhöchsten dingen deß HErren eine zierd, also ist die schöne eines ehrsamen, tugendsamen weibs eine zierd ihres gantzen hauses.

22. Wie das helle liecht ist dem heiligen leuchter, also ist die schöne deß angesichts auff einem beständigen alter.

23. Wie die güldenen säulen seynd auff den silbernen pföstlein, also seynd auch die füß auff einem standhafften steiffen ehrbaren gemüth deß weibs.

24. Wie die gründ, so auff einen starcken festen felsen gegründet, ewig und gantz steiff seynd, also seynd die Gebott GOttes in dem hertzen eines frommen weibs.

25. Von zweyer dingen wegen ist mein hertz bekümmert, und über das dritte ist mich ein zorn ankommen.

26. Wann ein kriegsmann, der des kriegens bericht ist, mangel und armuth leydet: Wann die verständigen weisen männer verachtet werden:

27. Und wann einer abfällt von dem rechten zum unrechten. GOtt hat den, der solches thut, zum schwerdt bereitet.

28. Zwey ding bedüncken mich schwer, und der Seelen sehr gefährlich. Gar kaum mag es seyn, daß der kauffmann

(oder krämer) nicht unrecht thue: und daß der wirth nicht etwa fehle, und sündige an seinen worten.

Das 27. Capitel.

Armuth bringt viel übels, vom gefahr deß kauffens und verkauffens, von der forcht Gottes, daß niemand seines freunds heimlichkeit soll offenbahren, und wer dem andern unglück zuricht, fällt selbst darein.

1. Tim. 6. 9. Prov. 23. 4.

UM armuth willen haben viel gesündiget, und der reich unterstehet zu werden, der hat sein aug abgewendet.

* Nagel

2. Wie ein * pfahl zwischen den steinen eingeschlagen wird, also wird das übertretten und sündigen, zwischen verkauffen und kauffen eingedrungen:

3. Es wird aber die sünd mit dem sünder zu scheitern gehen.

4. Haltest du dich nicht vest und fleissig an der forcht GOttes, so wird dein hauß gar bald zu boden fallen und zerstöret werden.

5. Gleich als ob man siebet, der wust im sieb bleibt, also ist der wust und koth in den gedancken deß menschen.

Prov. 27. 21. 1. Pet. 1. 7.

6. Die geschirr deß haffners werden im ofen bewährt, der gerechte mensch in der anfechtung und versuchung deß trübsals.

Matth. 7. 16.

7. An den früchten merckt man, wie deß Baums gewartet ist: also wird der gedanck deß menschlichen hertzens aus der red erkennet.

8. Lobe den mann nicht ehe, du habest ihn dann zuvor gehört reden: dann darinn erfährt man den menschen.

9. Folgest du der gerechtigkeit nach, so wirst du sie ergreiffen, und sie wie ein ehrenkleyd anziehen, und wirst bey ihr wohnen, und wird dich behüten ewiglich, und im tag da alle ding sollen erkennt werden, wirst du starcken trost finden.

Eccl. 13. 9.

10. Ein jeder vogel setzt sich zu seines gleichen: also kehret auch die warheit zu denen die mit ihr handlen.

11. Ein löw stellt allezeit dem raub nach, also stellet die sünd nach denen die unrecht thun.

12. Ein vernünfftiger mensch bleibt in der warheit wie die sonn, der narr ändert sich wie der mond.

13. Bist du unter den unweisen, so halte deine red der zeit, und mercke was die zeit leyden will: unter den weisen aber die GOttes gesätz bedencken, solst du allezeit seyn.

* ein

14. Die rede der narren ist sehr verdrießlich: und ihr gelächter ist * in eitel sünden.

Eccl. 23. 10.

15. Viel schwören macht die haar auff dem haupt zu berg gehen, und das unehren verstopfft die ohren.

16. Der hader der stoltzen bringt blutvergiessen, und ihr schmähen und schelten ist schwer zu hören.

Eccl. 19. 10. und 22. 25.

17. Der die heimlichkeit des freunds öffnet, der verleurt treu und glauben, und findet keinen freund nach seinem willen.

18. Habe den nächsten lieb, und verbinde dich in treuen mit ihm:

19. Offenbahrest du aber sein heimlichkeit, so wirst du ihn nicht mehr mögen wieder bekommen.

20. Dann wie der mensch ist, der sein freund verliehrt, also ist auch der, der an der freundschafft seines nächsten fälschlich fährt, und sie also verliehret.

21. Wie einer der einen vogel auß der hand läst, ihn nicht mehr fangen mag, also ists auch so du deinen freund verlassest, so magst du ihn nicht mehr wieder fangen.

22. Du darffest ihm nicht nachlauffen, dann er ist dir zu weit, er ist dir entsprungen wie ein rehe aus dem strick, dann seine seel ist ihm verwundet.

23. Du wirst ihn nicht wieder zum freund haben. Dann er wird deß fluchs gedencken.

24. Dann der die heimlichkeit deß freunds offenbahret, zu dem ist keine hoffnung mehr zu haben.

Prov. 10. 10.

25. Der mit den augen winckt, der hat etwas bös im sinn, und niemand wird ihn davon abwenden.

26. So du zugegen bist, wird er süß reden, und dein rede loben und hoch preysen:

27. Zu letzt aber wird er seine rede ändern, und deine red verkehren und verachten.

28. Viel habe ich gehört, und hab doch einem solchen nichts vergleichet, dann auch der Herr hasst einen solchen.

Esth. 7. 10. Ps. 7. 16. Prov. 26. 27. Eccl. 10. 8.

29. Der einen stein in die höhe wirfft, der fällt ihm selbst auffs haupt: und der heimlich mit listen schaden zufügt, der beschädiget sich selbst. Der eine grub gräbt, der wird darein fallen: und der seinem nächsten einen stein leget, der wird sich selbst daran stossen. Und der einem andern einen strick leget, der wird selbst darinnen gefangen werden, und verderben.

30. Der einen schalckhafftigen schädlichen rath gibt, über den wird er kommen, und er wird nicht wissen woher er kommt.

31. Die hoffärtigen spotten und schmähen, aber die rach lauret auff sie wie der löw.

32. Die sich deß falls der frommen freuen, die werden im strick gefangen, angst und noth wird sie vor ihrem tod fressen und verzehren.

33. Wüten und zornig seyn, seynd zwey grausame scheuliche ding, und die beyde hat der gottloß an ihm.

Das 28. Capitel.

Wie man nicht soll rachgierig seyn, sondern vergeben, und von bösen zungen.

Deut. 32. 35. Rom. 12. 16. Heb. 10. 30. Matth. 6. 14. Marc. 11. 25.

DEr sich rächet, der wird rach vom Herrn finden, und er wird ihm seine sünde gewißlich behalten.

2. Vergib deinem nächsten was er dir zu* leyd gethan hat, dann so werden auch dir, so du bittest, deine sünd vergeben.

* geschadet hat.

3. Der mensch, der gegen einem menschen zorn trägt, wie darff der von Gott vergebung (oder gnad) begehren?

4. Der einem menschen der ihm gleich ist, nicht erbärmd beweist: wie darff er verzeyhung seiner sünden bitten?

5. Er ist nur fleisch und blut, und hält den zorn, wie darf er vergebung begehren? wer will dem seine sünd von Gott abbitten?

6. Gedencke der letzten, und höre auf feindschafft zu tragen.

7. *Die den todt und verderbung sucht zubringt, und bleibe in Geboten.

* dann schwindsucht und todt seynd vorhanden in sein gebotten.

8. Gedencke an die forcht GOttes, und zürne nicht wider deinen nächsten.

Eccl. 8. 1.

9. Gedencke an den bund deß Allerhöchsten.

10. Hüte dich für zanck und hader, so machst du der sünden minder.

11. Ein zorniger mensch zündet den hader an, und ein gottloser verwirret gute freund: und die sich friedens fleissen und friede haben, hitzt er wider einander.

Prov. 26. 21.

12. Ist viel höltz in einem wald, so wird das feuer desto grösser so man ihn anzündet: also auch, so viel der mensch kräfftiger und gewaltiger, so viel ist auch sein zorn und wüten grösser: und nach der grösse deß guts (oder reichthum) wird auch der zorn desto hefftiger.

13. Ein schneller (oder gäher) hader zündet feuer an, und ein schneller zanck vergeust blut, und eine zung die sich zum rach verendet, bringt den todt.

14. Blasest du in funcken, so brennet er auff: speyest du darein, so löscht er, und die beyde gehen auß dem mund.

Eccl. 21. 31.

15. Der ohrenbläser und zweyzüngig ist verfluchet: dann viel die frieden haben, die verwirret er.

16. Die dritte zung hat viel unruhig gemacht und auffbewegt, und sie von einem land in das andere getrieben.

17. Starcke gemaurte städt der reichen hat sie zerbrochen, und herrlicher grosser leut häuser zerstöret.

18. Sie hat der völcker kräfft zerschnitten, und starcke völcker zertrennet.

19. Die dritte zung hat viel redlicher weiber außtrieben, und sie ihrer arbeit beraubet.

20. Der sie höret, der wird nimmermehr ruhe finden, und bey keinem freund fried haben, und nirgend sicher wohnen.

21. Der streich der ruthen machet schnatten (oder striemen) aber der zungenstreich zerschlägt das gebeyn.

22. Viel kommen mit dem schwerdt um, aber noch viel mehr durch die zungen.

23. Seelig ist der für einer bösen zungen behütet ist, und nicht in ihren zorn kommt, der ihr joch nicht tragen muß, und mit ihren bänden nicht gebunden ist.

24. Dann ihre joch ist eysin, und ihre bänd äherin.

25. Ihr todt ist ein böser todt. Besser wäre einem die höll, dann ein solche zung.

26. Sie wird hie nicht mögen bleiben, sondern ergreiffet die weeg der ungerechten. Ihr feuer mag die gottsförchtigen nicht bewältigen, und ihre flamm mag sie nicht brennen.

27. Die den HErrn verlassen, die werden darein fallen, und es wird sie verbrennen, und niemand mags löschen. Es wird in sie fahren wie ein löw, und wie ein Pardt wird es sie beschädigen.

28. Und darum verzeune deine ohren mit dornen, und höre keine böse zungen, und mach deinem mund thüren, und deinen ohren schloß.

29. Dein gold und dein silber zerschmeltze, und mache deinen worten eine waag, und mache deinem mund rechte zäum,

30. Und verhüte daß du nicht durch die zungen fallest, und vor deinen feinden, die auff dich lauren, fallest bis in den todt, und daß dir niemand helffen mag.

Das 29. Capitel.

Von dem außleyhen, borgen, allmosen: und daß man also lebe, daß man andern leuthen nicht muß endlich zu hauß gehen.

DEr barmhertzigkeit beweiset, der leyhet seinem nächsten, und der reichlich gibt, der hält die gebott.

Deut. 15. 8. Luc. 6. 34. Eccl. 3. 15.

2. Leyhe deinem nächsten in der zeit seiner noth, wann ers bedarf, und gib deinem nächsten wieder zu seiner zeit.

3. Halte was du geredt hast, und handel getreulich mit ihm, so wirst du allweg finden deine Nothdurfft.

4. Viel, so man ihnen geliehen hat, habens geacht als funden: und haben damit mühe und arbeit gemacht denen, die ihnen geholffen hatten.

5. Dieweil sie etwas empfahen und nehmen, küssen sie die händ * denen, die ihnen

* deren

ihnen geben: und um das gut (oder gelt) ihres nächsten, demütigen sie ihre stimm.

6. Wann sie aber wieder sollen geben, so begehren sie verzug der zeit, und geben verdrießliche und unbilliche und murrische wort, und ziehen (der zeit halb) mancherley ursach ein:

7. Und ob sie es schon vermögen, so wöllen sie doch nicht geben, oder geben kümmerlich das halb wieder, und achtens eben als wäre es funden:

8. Vermögen sie es aber nicht, so bringen sie ihn ums geld, und er wird sie umsonst zu feinden überkommen:

9. Fluch und scheltwort werden sie ihm wiedergelten: für ehre und wohlthat, geben sie ihm schmach und scheltung.

10. Viel leyhen ungern, nicht auß boßheit, sondern sie sorgen, sie kommen umsonst um das, das sie leyhen:

11. Jedoch bis gedultiger und milder über den Armen der noth leydet, und ziehe ihn nicht für gericht um der allmosen willen.

12. Nimm den Armen auff, um deß gebotts willen: und um seines mangels willen, lasse ihn nicht leer von dir gehen.

13. Verliehre dein geld um deines bruders und freunds willen, und vergrabe es nicht unter einen stein, daß es verroste und verderbe.

14. Lege deinen schatz nach dem gebott des Allerhöchsten, so wird er dir mehr nutz bringen dann Gold.

15. Beschliesse das Allmosen in deß Armen hertz, das wird für dich bitten, daß du für allem übel verhütet werdest.

16. Die allmosen ist dem menschen wie ein secklein das er mit ihm trägt, und wird ihm gnad, wie dem augapffel behalten.

17. Und wird darnach aufferstehen, und ihnen vergelten, einem jeglichen auf sein haupt.

18. Uber den schild deß mächtigen, und über den spieß der starcken, wird es für dich wider deine feind streiten.

19. Ein guter frommer mann hält glauben seinen freund: der aber nicht glauben hält, verlässt ihm schand.

20. Deß bürgen freundschafft vergiß nicht, dann er hat seine seel für dich geben.

21. Der gottloß und unrein verachtet (oder fleucht) den bürgen,

22. Und schreibt ihm selbst zu, daß ihm geliehen ist: und der eines undanckbaren (oder unschamhafftigen) gemüths ist, läst seinen bürgen stecken.

23. Etwann verbirgt sich einer für seinen nechsten: wann aber derselbige erlöst wird, so wird er von ihm verlassen.

24. Betrügliche zusagung auff bürgschafft, hat viel fleissiger bürgen verderbt, und sie hin und wieder geworffen, wie die wellen im meer.

25. Gewaltige Leuth hat sie vertrieben, und sie in fremden landen machen um schweiffen.

26. Der Gottloß der das Gebott deß HErrn übertritt, und hält nicht was er zugesagt hat, der fällt in böse Verheissung: und der mehr thun will dann er vermag, der wird der straff nicht entgehen.

27. Hilff deinem nechsten nach deinem vermögen, und hüte dich, daß du nicht selbst darüber zu schanden werdest.

28. Das fürnehmest, dardurch deß menschen leben erhalten wird, ist wasser und brod, Bekleydung und Behausung, daß man die scham bedecke.

29. Besser ist geringe Nahrung deß Armen, unter einem brettern eygenem dache, dann köstlicher tisch unter den fremden, und ohne hauß.

30. Laß dich deß kleinen für dem grössern genügen, so wirst du nicht hören die schmach, daß du ein landläuffer seyest.

31. Dann gar ein schändliches leben ist: von hauß zu hauß lauffen: und wo man dann zu herberg ist, darff man nicht vertrauen, noch das maul auffthun.

32. Wird aber einer beherberget, so muß er speisen und träncken, die ihm nimmer danck darum sagen, und darneben auch viel bitterer rauher wort hören, nemlich also:

33. Du fremdling gehe hin, bereite den tisch, und speise die anderen von dem deinen. Gehe hinauß, um meiner ehrlichen freund willen, ich muß mein hauß selbst haben. Mir ist ein Bruder zu hauß kommen.

34. Das ist nun schwehr einen Menschen der vernunfft hat, das verweisen deß hauses, und das auffheben deß borgens.

Das 30. Capitel.

Wie man die kinder ziehen solle, daß wie gesundheit ein grosser schatz, also die kranckheit ein grosse beschwernuß ist: verborgene weißheit bringt keinen nutz. Was ein fröliches, und dargegen ein trauriges hertz bringen.

WEr seinen sohn lieb hat, der halt ihn stäts unter der ruthen, daß er hernach an seinem letzten freud an ihm erlebe, und nicht um der nachbauer thür umher tappe.

2. Der seinen sohn unterweiset und züchtiget, der thut ihm wohl, und bey seinen guten frunden mag er sich sein rühmen.

3. Der seinen sohn unterweiset und lehret, der macht dem feind ein verdruß, und vor seinen freunden mag er sich seiner freuen.

Ps. 4. 8. Tob. 4. 10. Eccl. 3. 33. Dan. 4. 24. Matth. 5. 7. Luc. 11. 41. Acto. 10. 4. Eccl. 17. 18.

Eccl. 39. 31.

Prov. 13. 24. und 23. 13.

Deut. 6. 7.

4. Ob schon der vatter stirbt, so ist er doch als wäre er nicht todt: dann er hat einen hinter ihm gelassen, der ihm gleich ist.

5. In seinem leben hat er ihn gesehen, und ist sein erfreuet worden: in seinem todt wird er nicht bekümmert, noch für seinen feinden beschämt.

6. Wider seine feind hat er einen schutz verlassen, und den freunden einen gutthäter.

7. Für das leben der kinder bindet er die wunden zusammen, und um ein jeglich geschrey wird sein hertz bekümmert.

8. Aus einem roß das man nicht zäumt, wird ein hartbändiger wilder ungeschlachter schelm: und aus einem sohn den man muthwillig erzieht, wird ein freveles und verwehntes wildes kind.

9. Zeuchst du deinen sohn zärtlich, so wird er dir einen schrecken abgewinnen. Spiel mit ihm, so wird er dich betrüben.

10. Lache nicht mit ihm, daß du nicht auch mit ihm weinen müssest, und daß dir am letzten deine zähn erkirren.

11. Lasse ihm den gewalt nicht in der jugend, und lasse seine thörliche anschläg nicht ungestrafft hingehen.

Eccl. 7. 25

12. Biege ihm den hals, dieweil er noch jung ist, pleue ihm seine seyten, dieweil er noch ein kind ist, daß er nicht also halßstarrig werde, und dann nicht mehr um dich gebe, und dir dann leyd werde.

13. Lehre deinen sohn, und arbeite dich mit ihm, daß du nicht über ihm zu schanden werdest.

14 Besser ists, einer sey arm und doch gsund und starck, dann reich und presthafftiges leibs, und durch eigene boßheit gepeiniget.

15. Gesundheit und wohlhab der seelen stehet in der gerechtigkeit, und ist über alles silber und gold, und gesundheit deß leibs über allen schatz.

16. Kein reichthum ist über gesunden leib, und kein freud über die freud des hertzens.

17. Der todt ist besser dann ein bitteres leben: und ewige ruhe, dann langwürige kranckheit.

18. Die güter so in einem beschlossenen mund beschlossen werden, seynd gleich als so man speiß auff das grab legt.

Dan. 14. 6

19. Was ist das opffer dem abgöttischen götzen nutz? Dann er kan nicht essen, so mag er auch weder schmecken noch riechen.

20. Also ist der, der vom Herrn verschupfft und verworffen ist, und trägt den lohn seiner ungerechtigkeit.

Eccl. 20. 3.

21. Er sihet mit den augen, und seufftzet gleich als ein verschnittener, der eine tochter umfahet, und seufftzet.

Prov. 12. 25. und 15. 13. und 17. 22.

22. Gib dein gemüth nicht in traurigkeit, und bekümmere dich nicht fast in deinem rath.

23. Freud und muth des Hertzen, ist deß Menschen leben, und ein schatz der heiligkeit, daran kein gebrechen ist, und die freud deß Manns, ist ein längerung seiner tage.

24. Erbarme dich deiner seelen, wilst du GOtt wohlgefallen, und enthalte dich. Versammle dein hertz in seiner heiligkeit, (und leyd) und trauren treibe weit von dir.

25. Dann traurigkeit hat viel getödtet, und bringet keinen nutz.

26. Eyfer und zorn kürtzen die täg des lebens, sorg und angst bringen das alter ehe zeit.

27. Ein fröliches, frey, mild hertz zeigt sich wohl in den speisen: dann seine speiß seynd fleissig und höflich zubereitet.

Das 31. Capitel.

Von der lieb zum gut und geit, tischzucht, vermeydung der trunckenheit, und lob der mässigkeit.

Wachen, (oder sich fleissigen nach erbaren dingen,) verzehret den leib, und vertreibet den schlaff.

2. Gedencken auff GOttes einsehen, wendet den sinn von dem bösen, und schwehre kranckheit macht ein nüchtern seele.

3. Der Reiche hat grosse arbeit bis er das gut einsammlet, und dann wird er ruhe haben in seinen gütern.

4. Der Arme hat auch arbeit in der minderung seiner nahrung, und am ende verdirbt er, und leydet mangel.

5. Wer gold (oder geld) lieb hat, der wird nicht gerecht: und der dem nachstellt, daß er das seine verthue, dem wirds überflüßig gedeyen.

Eccl. 8. 3.

6. Viel seynd in grossen unfall kommen vons golds wegen, und verderbnuß haben sie vor ihnen funden.

7. Ein holtz des falls, ist das gold denen die ihm aufopfferen: Wehe dem der ihm folget: alle thorechten fallen in ihm.

Luc. 6. 24.

8. Seelig ist der reich, der unsträfflich und unbefleckt funden wird, und der dem gold nicht nachgangen ist, und keine hoffnung hat in das geld und die schätz gehabt.

9. Wer ist ein solcher? den wollen wir loben: Dann wunderbarliche grosse ding hat er in seinem leben gethan.

10. Der in solchem bewehrt und vollkommen funden wird, der soll gelobt und ewiglich geehret werden. Er hat mögen übertretten, und hat nicht übertretten: er hat mögen böß thun, und hats nicht gethan.

11. Darum seynd seine güter in dem HErrn gefestiget, und seine allmosen wird die gantze gemein preysen.

12. Sitzest du an eines grossen reichen manns tisch, so sperre deinen rachen darüber nicht zum ersten auff,

13. Und frag nicht, ob viel da sey zu essen.

14. Gedencke daß das böse aug ein Schalck ist.

15. Was ist bösers geschaffen, dann ein schalckhafftiges aug? darum weinet es vor eines jeglichen angesicht, so es siehet.

16. Strecke deine hand nicht auß zum ersten, daß du nicht vor einem neidigen gescholten, und zu schanden werdest,

17. Und am tisch werde nicht vom wein gedruckt.

18. Ermesse auß dir selbst, was dein nächster gern habe, und sey in allem handel vernünfftig.

Matth. 7. 2. 12.

19. Esse züchtiglich als einem mässigen menschen zimbt, was dir fürgesetzt wird: und friß nicht zu sehr, daß man dir nicht gramm werde.

20. Von zucht wegen höre zum ersten auff, daß du nicht der seyest den niemand erfüllen möge, welches dir zum ungunst dienen wird.

21. Wann du unter viel leuthen sitzest, so strecke deine Hand nicht zum ersten auß, und begehre nicht trincken zum ersten.

22. O wie genug hat ein vernünfftiger mensch an dem kleinen und wenigen wein, im Schlaff wird er nicht leyden, und gar keine wehethum darvon empfinden:

Eccl. 37. 32.

23. Aber ein unsättiger fraß, der wird kein schlaff können haben, er wird müssen wachen, und bauchwehe und grimmen leyden. Aber ein nüchterer (oder mässiger) mensch hat einen süssen gesunden schlaff.

24. Er wird schlaffen bis an den morgen, und seine Seel wird sich mit ihm erlüsten, und wird wohl geschickt seyn.

25. Wirst du getrungen zu viel zu essen, so stehe auff auß der mitte, und speyhe es auß. Es wird dir wohl thun, und deinem leibe keine kranckheit zubringen.

26. O sohn, höre mich, und verachte mich nicht, am end wirst du erfinden, was ich dir gesagt habe.

27. In allen deinen wercken bis fleissig und nicht säumig, so begegnet dir nimmer keine kranckheit.

28. Ein kostfreyer Mann der seine speiß herrlich und frey mild außtheilet, dem werden viel menschen mit ihren lefftzen lob und danck sagen, und das ist ein gewiß zeichen seiner güte und treue.

Prov. 22 9

29. Der in der speiß untreu und karg ist, von dem wird die gantze stadt klagen, und das zeugnuß seiner untreue und schalckheit ist wahr.

30. Sey nicht männlich wein zu trincken: und die den wein lieben, solst du nicht reitzen: dann viel menschen hat der wein umbracht.

Judith. 13. 2.

31. Gleich als das hart eysen durchs feuer weich wird und geprüfft, also werden die hertzen der hochmütig-stoltzen durch den wein zu viel getruncken gestrafft (oder geprüfft.)

32. Der wein erquicket wohl deß menschen leben, so man ihn mässiglich trinckt. Trinck du ihn mässiglich, so wird es dir wohl thun.

33. Was ist das für ein leben, welches vom wein verderbet wird.

34. Was beraubet das leben? Der todt.

35. Der wein ist dem menschen zu freuden, und nicht zu trunckenheit, von anfang geschaffen.

Ps. 103. 15. Prov. 31. 4. 1. Tim. 5. 23.

36. Wein zur nothdurfft getruncken, erfreuet seel und hertz.

37. Ein mässiger trunck ist der seel und dem leib gesund.

38. So man viel weins trinckt, machet er unsinnige köpff und zornige leuth, und sonst viel schadens.

39. Und bitterkeit und leyd der seelen.

40. Trunckenheit füllet das gemüth deß thörechten mit trotzen und pochen, und macht daß er leichtlich sündiget, und minderet die krafft, und verwundet.

41. Straffe (oder schilt) deinen nächsten nicht in der zech hinter dem wein, und verachte (oder schmähe) ihn nicht in seiner freud.

Eccl. 20. 1.

42. Gibe ihm kein schmähwort, und tring nicht auff ihn mit widerrede.

Das 32. Capitel.

Wie sich die Regenten gegen ihren Unterthanen, und die junge leuth bey den alten mit reden und schweigen halten sollen. Von den Gottesförchtigen, und wie man ein rechten Glauben erkennen, und daß man GOTT vertrauen solle.

Hat man dich zu einem Regierer gemacht, so erhebe dich deß nicht, sondern halte dich gleich: biß als einer aus ihnen.

2. Trage sorg für sie, und das nimm dir für, und so du alles das gethan hast, das du pflichtig bist, so sitze nieder,

Deut. 17. 16. Rom. 12. 8.

3. Daß du dich um ihrentwillen freuest, und einen ehrenkrantz empfangest, und ein zierd erlangest vor der versammlung.

4. Bist du der älteste, solst du reden zum ersten, dann es gebühret dir,

5. Dann weisheit zimt dir gar wohl, hindere nicht das Musicspiel.

Eccl. 3. 7. Eccl. 20. 7.

6. Wo man nicht fleissig auffhöret, da rede nicht, und erhebe dich nicht deiner weißheit zu unzeiten, da es nicht fug hat.

7. Wie der karfunckelstein in gold eingefaßt, leuchtet, also ist das Musicspiel in der weinürten:

8. Und wie der Smaragd, der in gold eingefasset ist, also ist die meng der Music bey der freud des weins, der mässiglich getruncken wird.

9. Du Jüngling höre und schweige, so wirst du für solche zucht gute gunst erlangen:

10. Rede, daß dir zieme und noth sey, und dannoch kaum in deiner sachen:

11. Und wann du zweymal gefragt bist, dann gib erst antwort.

12. Halte dich als einer der wenig wisse, und lieber schweig, und höre, und frage.

Job. 32. 6. 13. So du bey den fürnehmsten gewaltigen bist, solst du nicht reden: und da viel alten seynd, solst du nicht viel darein schwätzen.

14. Vor dem donner gehet der blitz, und vor der zucht und scham gehet lieb und gunst, und für ehrerbietung wird dir gute gnad wiederfahren.

15. So es zeit ist, so stehe auff, und rümpff dich nicht. Lauff in dein hauß, und nimm dich selbst für, und daselbst kurtzweile,

16. Und richte aus deine gedancken, doch nicht in sünden und hochmuth.

17. Uber das alles lobe den der dich gemacht, und mit seinen gütern übergossen hat.

18. Der den HErrn förchtet, wird seine lehre annehmen: und die frühe zu ihm lauffen, die werden den segen und gnad finden.

19. Der das gesetz sucht, der wird damit erfüllet, der aber fälschlich und listiglich handlet, wird darob geärgert und geschändet.

20. Die den HErrn förchten, die werden das rechte urtheil finden, und ihre gerechte werck werden wie ein liecht angezündet:

21. Der gottlose wendet die straff ab, und fliehet sie, und nach seinem muthwillen kan er einen schlupffwinckel und ausred finden.

22. Ein weiser Mann verachtet nicht weisheit und verstand, und guten rath, der stoltze aber und fremde hat keine forcht.

23. Und wann er auch etwas mit forcht thut, so geschihets doch ohne rath, und wird gestrafft werden um seiner gewöhnlichen händel willen.

24. Mein Sohn, ohne rath thue nichts, so wird es dich nach der that nicht gereuen.

25. Gehe auff dem weeg, darauff du möchtest fallen, gehe nicht, so stössest du dich nicht an die stein. Auff einen arbeitsamen schlipfferigen weeg gieb dich nicht, und bringe dich selbst nicht zum fall.

26. Und hüte dich vor deinen kindern und vor deinen haußgenossen.

27. In allen deinen wercken habe den grund deß glaubens im hertzen, dann das macht die gebott halten.

28. Der GOtt glaubet, der hat fleissig acht auff die Gebott: und wer dem HErrn vertrauet, dem wird nichts mangeln.

Das 33. Capitel.

Von dem gottsförchtigen, und unterschiedlichen antwort deß weisen und deß narren: Wo ein tag dem andern, und ein mensch dem andern fürgezogen wird: niemand soll sein gut sein lebenlang hinweg geben. Wie man sich gegen dienstknechten halten soll.

Wer den HErrn förchtet, dem mag kein unfall zu handen stossen: sondern so er in der versuchung ist, wird ihn der HErr erhalten, und von seinem unglück erlösen.

2. Ein weiser mann hasset das gesetz und seine gerechtigkeit nicht, und wird nicht gestossen wie ein schiff in einem ungestümmen wetter.

3. Ein verständiger mensch glaubt dem gesetz GOttes, und das gesetz haltet ihm auch trau und glauben.

4. Wer zur frag offentlich antworten soll, der bereitet ihm vorhin eine antwort: und wann er bittet, also wird er erhöret, und zucht erhalten, und dann antwort geben.

5. Es stehet um das hertz des narren, wie ein wagenrad, und sein gedancken lauffen um wie ein nabe. Eccl. 21. 7.

6. Wie ein schelhengst schreyet über eine jegliche merren, also ist es um einen freund, der ein verspotter ist: er schreyet auch über die, so über ihm seynd.

7. Warum übertrifft ein tag den andern, ein liecht das andere, ein jahr das andere, so doch alle tag des jahrs von der Sonnen seynd?

8. Die Weisheit GOttes hat sie unterschieden, da er die Sonn gemacht, und sie durch seine Weisheit sein Gebott verwahret hat.

9. Er hat die zeit geändert, und die feyertäg also geordnet, welche sie zu ihren zeiten gehalten haben.

10. Auß diesen tagen hat * er auserwählet, groß gemacht und geheiliget: Etliche aus ihnen hat er in der zahl der tag gelassen. Und alle menschen seynd von staub, und aus der erd als Adam gemacht.

* ihr etliche Genes. 1. 27. und 2. 7.

11. In seiner manigfaltigen Weisheit hat sich der HErr unterschieden,

und ihre weeg anderst und anderst gemacht.

12. Aus denen hat er etliche reichlich begabet und erhöhet, etliche aber geheiliget und ihm zugeeignet. Aus ihnen hat er etliche verfluchet und geniedriget, und hat sie umkehret in ihrer absönderung:

Rom. 9. 20.

13. Wie der leim ist in des haffners hand, der ihn formet und zurichtet,

14. Und alle seine weege seynd nach seiner ordnung: Also ist auch der mensch in der hand des, der ihn gemacht hat, und er wird ihm nach seinem gericht widergelten.

1. Cor. 6. 10.

15. Gegen dem bösen ist das gute, und gegne dem tod das leben: also ist gegen dem gottsförchtigen und glaubigen der gottlose.

Eccl. 42. 25.

Also besihe und schaue alle werck des Allerhöchsten, so findest du allweg zwey gegen zweyen, und eines wider eines geordnet.

16. Und ich bin der letzte erwacht, wie einer der nach dem herbst nachlieset.

17. In den segen GOttes habe ich auch gehoffet, und meine kelter gefüllet wie im vollen Herbst.

Eccl. 42. 47.

18. Nehmet wahr, daß ich nicht mir allein gearbeitet habe, sondern allen denen, die zucht und weisheit lieb haben und suchen.

19. Höret mich ihr grosse Herren, alle völcker, und ihr fürgesetzte der gemein, fasset's mit euren ohren.

20. Deinem sohn und deinem weib, deinem bruder und deinem freund gib nicht gewalt über dich, dieweil du lebest: übergib auch keinem andern dein hab und gut, daß es dich nicht hernach gereue, und du wieder darum müssest bitten.

21. Dieweil du lebest und athem hast, lasse dich keinen menschen verändern und darvon bringen.

22. Dann besser ists, deine kinder bitten dich, dann daß du ihnen in die händ sehen müssest.

23. In allen deinen wercken biß übertrefflich,

24. Daß deine ehr nirgend möge geschmitzt werden. Zu der zeit, so du deine tag enden, und dein leben beschliessen wilst, so theile aus dein erb.

25. Das futter, der stecken, und die bürd (oder last) gehört dem Esel: die speis, die straff und arbeit dem knecht.

26. Gibst du deinem knecht zu arbeiten, so wirst du ruhe finden: lassest du ihn feyren und müssig gehen, so wird er unterstehen sich deines diensts zu entfremden, und frey zu seyn.

27. Das joch und der zaum zähmen und beugen den harten halß, und einen knecht beuget stetige arbeit.

28. Einem bösen knecht gehöret zu stecken und fußeisen: Treibe ihn zur arbeit, daß er nicht müssig gehe.

29. Dann müssigang bringet viel übels.

30. Stelle ihn in die arbeit, dann das gehört ihm zu, und setze (oder erhöhe) ihn nicht über einigen menschen. Ist er nicht gehorsam, so binde ihm seine füß, und ohne urtheil thue nicht schwehres.

Eccl. 7. 23.

31. Hast du einen getreuen knecht, so halte ihn wie dich selbst. Und halte ihn wie einen bruder, dann du hast ihn zur auffenthaltung deines lebens überkommen.

32. Thust du ihm übel, und haltest ihn hart, und machest daß er sich auffhebt und von dir laufft,

33. So weist du nicht, auff welchem weg du ihn suchen solst.

Das 34. Capitel.

Auff hoffnung soll sich niemand verlassen, den taglöhner seines lohns, und den armen seines brods nicht berauben. Allmosen von unrechtem gut, seynd GOtt nicht angenehm.

DEr unverständige und unweise hat thorrechte und lügenhafftige hoffnung, und träum erheben die unweisen.

2. Wer auff träum hält, der ist gleich einem, der die finsternuß erhaschet, und der dem wind nacheylen will. Dann gleich also ist es um die erscheinungen der träumen.

3. Vor dem angesicht des menschen, eine bildnuß eines andern menschen.

4. Wer mag von einem unreinen gereiniget werden? oder was solt ein lügner wahr reden?

5. Falsche wahrsagerey, zauberwerck, vogelgeschrey, und träumwerck ist nichts dann eitelkeit.

6. Und als ein weib das kindswehe, und mancherley unnütze fürbildungen und fantasey hat, die doch nicht seynd, also wird dein hertz von diesen dingen leiden. Wo solche erscheinungen nicht von GOtt kommen, so setze dein hertz nicht darauff.

7. Dann träum haben viel leut verführt, und die sich darauff verlassen, haben gefehlet, und seynd betrogen worden.

8. Das gesetz wird vollendet ohne lügen, und die weisheit in dem getreuen mund wird klärlich gelehret werden.

9. Was weiß der, der nicht versucht ist? Ein wohlberichter weiser mann verstehet viel, und der viel erfahren hat, der bringt weisheit herfür.

10. Der nichts erfahren hat, der weiß wenig: der aber in vielen ein narr ist, der macht der boßheit viel.

11. Der nicht geübt ist, was weiß er? Der ist trogen worden, der wird überflüssig seyn in schalckheit.

12. Viel habe ich gesehen in meinem aussprechen, und erkant viel gewohnheit der wort.

13. Offt habe ich mich um deren willen in gefahr begeben bis in tod, bin aber davon erlöst durch GOttes gnad.

14. Der geist deren die den HErren förchten, wird sie erhalten, und werden vor seinem angesicht gnad finden:

15. Dann ihre hoffnung stehet auf dem, der sie wohl mag hail machen und erhalten.

16. Der den HErrn förchtet, der entsetzt sich nicht, und erschrickt nicht. Dann der HErr ist seine hoffnung und trost.

17. Seelig ist die Seel (oder stärck) des Gottsförchtigen.

18 Auf wen verläst er sich? Wer ist seine stützen?

19. Dann die augen des HErrn haben ein auffsehen auf die, die ihn lieb haben. Er ist ihr gewaltiger schutz, ihre stärcke und starcker unterstutz, ein schirm für die hitze, und eine hüten für die mittägige hitz, [Ps. 33. 18.]

20. Eine verhüten für den fall, und eine hülff für die letzung. Er erhöhet die seel, und erleuchtet die augen. Er gibt gesundheit und leben, und berathet reichlich.

21. Der aus dem unrechten guth opffer gibt, des opffer ist unrein: und die verspottung der ungerechten gefallen GOtt nicht. [Prov. 21. 27.]

22. GOtt ist bey denen, die an ihm halten, im weeg der warheit und gerechtigkeit.

23. GOtt hat keinen gefallen an den opffern der gottlosen, sihet auch nicht auf die opffer der ungerechten: die sünd wird auch nicht mit viel opffern versöhnet. [Prov. 15. 8.]

24. Der aus des armen gut opffer bringt, ist gleich als so man den sohn vor des vatters augen metzget.

25. Das brod des dürfftigen (oder ein wenig brods) ist das leben der armen. Der ihn dessen beraubt, der ist ein mann des bluts.

26. Der seinen nächsten seiner nahrung beraubt, der sündet als schlüge er ihn zu todt.

27. Und der einen taglöhner seines lohns beraubt, der ist eben als ein blutvergiesser. [Lev. 19. 13.]

28. So einer bauet, der andere bricht und reissets um, was nutzes haben die dann arbeit? [Deu. 24. 14]

29. So einer bettet, der andere fluchet, welches stimme erhört der HErr? [Tob. 4. 15.]

30. Der sich von wegen einer todten leich wäschet, und aber darnach den todten wieder anrühret, was ist dem das waschen nutz? [Eccl. 7. 22. Num. 19. 11. 2 Pet. 2. 20]

31. Also ists um einen menschen, der von wegen seiner sünd fastet: er gehet aber dann und thuts wieder. Wer will das gebett erhören? oder was nuzt es ihm, daß er sich kästiget?

Das 35. Capitel.

Man soll mit frölichem hertzen wohlthun: was da seye ein gut gebet, und das rechte opffer: daß GOtt nicht verachtet das gebet der waisen, wittwen und demüthigen

WEr das gesetz hält, der bettet viel. [1. Reg. 15. 22. Jer. 7. 3.]

2. Der das gebett hoch achtet, und steiff haltet, und weichet ab von allen sünden, der opfferet das rechte heylopffer.

3. Abtretten von der ungerechtigkeit, ist ein recht opffer für die begangene ungerechtigkeit, und ein recht gebett für die sünd.

4. Der danckbar ist und widergiltet, der bringet das rechte simelopffer. Und der barmhertzig ist und allmosen gibt, der thut das rechte danckopffer. [Tob. 4. 8. Phil. 4. 18.]

5. GOtt hat einen wohlgefallen, so man von der boßheit und schalckheit abtrittet: und so man sich von der ungerechtigkeit abziehet, das versöhnet uns mit ihm.

6. Du wirst leer für den HErrn nicht kommen, [Ex. 23. 15. und 34. 20. Deu. 16. 16]

7. Dann solches alles geschicht um GOttes gebotts willen. [Gen. 4. 4.]

8. Das opffer des frommen machet den Altar feist, und ist ein guter geruch vor GOtt.

9. Das opffer des frommen ist GOtt angenehm, und sein wird nimmermehr vor GOtt vergessen.

10. Gib GOtt seine ehre mit einem frölichen hertzen, und die erstling deiner hände mach nicht kleiner.

11. In allen deinen gaben erzeige ein frölich angesicht, und mit freuden heilige GOtt deine zehenden. [2. Cor. 9. 7.]

12. Gib GOtt nach dem er dich begabet und berathen hat, und was deine hand vermag, das gib mit frölichen augen. [Tob. 4. 9.]

13. Dann der HErr widergiltets, und gibt dirs siebenfältig wieder.

14. Gib ihm nicht ungerechte gaben, dann er nimmts nicht an.

15. Verhüte dich für ungerechtem opffer. Dann der HErr ist ein rechter richter, und vor ihm giltet nicht ansehen der persohn. [Lev. 22. 20. Deu. 15. 21]

16. Er nimmt nicht an die persohn des armen, sondern der geträngten und belendigten gebett erhöret er. [Deu. 10. 17]

2. Par. 19

17. Deß weißlins gebett verschmähet er nicht, auch die wittwen nicht, so sie ihr gebett, klag und seufftzen vor ihm außgeust.

Job. 34. 19

18. Fliessen nicht die thränen der wittwen die backen herab, und schreyen sie nicht über sich wider den, der sie herauß dringt?

Cap. 6. 8. Rom. 2. 11 3. 6. Ephes. 6 9. Col. 3. 25. Act. 10. 34. 1 Pet. 1. 17 Act. 10. 4.

19. Sie lauffen die backen herab, und steigen auf bis in den himmel, und der HErr wird sie erhören, und keinen gefallen darinnen haben.

20. Der GOtt dienet mit lust, der wird angenommen, und sein gebett reichet bis an die wolcken.

21. Das gebett des der sich demütiget, dringet durch die wolcken bis es hinzu komme, und wird auch nicht getröstet, und weichet nicht bis der höchste GOtt ein auffsehen habe:

22. Recht urtheile, und das urtheil vollstrecke. Und der HErr verziehet nicht, bis daß er den rucken der sünder werd richten für die rechten und straffen, und beitet nicht lang über sie, bis daß er die unbarmhertzigen zerschlägt,

23. Und sich an den Heyden rächet, bis er die menge der stoltzen hinnehme, und den gewalt der ungerechten zerbrech,

24. Bis er den menschen geb nach ihren wercken, und nach den wercken * der menschen, und nach ihren fürnehmen,

* deß

25. Bis daß er sein volck räche, und sie in seiner erbärmde erfreue.

26. O wie ein schön ding ist es um erbärmde zur zeit der angst und noth. Es ist gleich als so ein regen kommt, wann es fast dürr ist.

Das 36. Capitel.

Ein schön gebett zu GOtt wider deine feind, von bescheidenheit der frommen frauen.

ERbarme dich unser, O HErr, du GOtt aller ding: Habe ein auffsehen auf uns, und erzeige uns das liecht deiner erbärmde,

2. Und erschrecke die Heyden, die dich nicht haben ersucht, daß sie erkennen, daß kein GOtt sey, dann allein du, und deine grosse werck und thaten rühmen.

3. Hebe auf deine hand über die fremden, daß sie sehen dein macht und gewalt.

Jer. 10 25.

4. Wie du vor ihnen in uns geheiliget bist worden, also schaffe daß du vor uns in ihnen groß und herrlich werdest,

5. Daß sie dich erkennen, wie wir dich erkennen. Dann ja kein GOtt ist, dann allein du, O HErr.

6. Thue neue zeichen, und verändere die wunderwerck.

7. Mache herrlich deine hand und deinen gerechten arm.

8. Erwecke den grimm, und giesse aus den zorn.

9. Nimme hin den widersager, und thue leyd dem feind.

10. Mache die zeit eilends lauffend, bis eingedenck des ends, daß man deine wunderwerck preise.

11. In dem feuer deines zorns werde verzehrt der behalten wird, und die deinem volck leyd thun, die müssen verderben, und kommen um.

12. Zerknütsche den kopff der fürsten, der feinden die da sprechen: Es ist niemand dann wir.

13. Sammle wieder zusammen alle stämme Jacobs, daß sie erkennen daß kein anderer GOtt ist, dann du allein, daß sie deine wunderwerck verkündigen, und sie wieder dein volck und erbe seyn, wie von alters her.

14. O HErr, erbarme dich über das volck, das deinen nahmen hat, und über Israel, den du deinem erstgebohrnen sohn vergleichet hast.

Exo. 4 22.

15. Erbarme dich über Jerusalem, die stadt da dein heiligthum ist, die stadt deiner ruhe.

2. Par. 6. 38

16. Erfülle Zion mit deinen unaussprechlichen wunderwercken, und dein volck mit deiner ehr und herrlichkeit.

17. Gib zeugnuß, daß sie von anfang dein geschöpff (oder erbe) seynd, und erwecke die bittliche weissagungen, die in deinem nahmen die vorigen Propheten geredt haben.

18. Belohne die, so auf dich warten, daß deine Propheten getreu und wahrhafft erfunden werden. O HErr, erhöre das gebett deiner diener.

Num. 6. 21.

19. Und gibe deinem volck nach dem seegen Aaron, und richte uns in den weeg der gerechtigkeit, daß alle so auf erden wohnen, erkennen, daß du der HErr bist der ewig GOtt, dem alle zeit zu gegen seynd.

20. Der bauch verschluckt alle speiß, doch ist ein speiß besser dann die andere.

21. Wie die zung die speiß annimmt, also nimmt an das unverständige hertz die falschen reden.

22. Ein verkehrt hertz bringt traurigkeit, aber ein weiser mensch widerstrebet ihm.

23. Das weib empfähet alle mann, jedoch ist eine tochter besser dann die andere.

24. Die schöne gestalt deß weibs erfreuet das angesicht ihres manns, und führet über alle begierd deß menschen.

25. Ist ihre zungen freundlich und sanfftmüthig und barmhertzig, so ist ihr mann nicht wie andere menschen.

26. Der ein fromm weib hat über-

kommen, der hebt an erb und gut zu haben: sie ist ihm ein hülff und säul darauf er ruhet.

27. Wo nicht ein zaun ist, da raubet man das gut: und wo kein weib ist, da seufftzet der elende (oder presthafftige.)

28. * Dann wer vertrauet dem, der kein nest hat, und kehret ein wo er sich verspathet, und von einer stadt in die andere laufft, als ein gerüsteter strassenrauber.

Das 37. Capitel.

Man soll der freund und rathsleuth acht nehmen, sich für Sophisten, die betrüglich reden, vorhüten, sein selbst seel prüfen, und alle überfüllerey und fresserey vermeyden.

EIn jeglicher freund spricht, ich will ihm auch freundlich seyn. Es ist aber ein freund, der ist allein mit dem nahmen ein freund. Bleibt nicht traurigkeit bis in tod.

2. So der gesell und freund in einen feind verkehret wird?

3. O du schalckhaffte vermessenheit, woher bist du doch entsprungen, zu bedecken die dürre boßheit und ihre falschheit.

4. Man findet einen gesellen, der freuet sich mit dem freund wanns ihm wohlgehet: aber in der zeit der noth, und wanns ihm übel gehet, stehet er wider ihn.

[Eccl. 6. 10.] 5. Man findet einen gesellen, der hat leyd mit dem freund, aber nur ums bauchs willen, und darff ein schild erwischen wider den feind.

6. Vergiß deines freunds nicht in deinem gemüth, und in deinen wercken gedencke an ihm.

7. Habe keinen rathschlag mit deinem Schweher, und verbirge deinen rath für deinen feinden.

[Eccl. 8. 20. und 9. 21.] 8. Ein jeder rathgeber bringt einen rath herfür, aber man findet einen der rathet nur auf seinen nutz.

9. Hüte dich für dem rathgeber: betrachte vor, worzu du ihn brauchen wöllest, und worzu er dir noth sey, und was er in seinem sinn gedencke,

10. Daß er nicht einen pfahl in die erde stosse, und sage zu dir:

11. Dein weeg und fürnehmen ist gut, und er aber darnach wider dich stünde, und sehe was dir begegnen wölle.

12. Rathschlage nicht mit dem unglaubigen von dem glauben, und mit dem ungerechten von der gerechtigkeit. Rathschlage nicht mit einem weib von denen dingen, nach denen sie eyffert, oder mit einem forchtsamen und verzagten von krigischen sachen. Rathschlage nicht mit dem krämer (oder kauffherren) von kauffmannschatz, oder mit dem kauffer von dem verkauffen. Rathschlage nicht mit dem neidigen und vergünstigen von dancksagung, oder mit dem unbarmhertzigen von gnad erzeigen:

13. Oder mit einem unbarmhertzigen von der barmhertzigkeit, oder mit einem unehrbaren von ehrbarkeit, oder mit dem bauer von unbäurischer arbeit,

14. Oder mit dem * du habst ein jahr in die arbeit gedingt, vom ende des jahrs, oder mit dem faulen knecht von vieler arbeit. Ja mit denen halte von denen dingen allen keinen rathschlag. [* den du]

15. Sondern bey einem frommen gottsförchtigen mann suche fleissig rath, den du erkennest, daß er gottsförchtig seye,

16. Der einen sinn habe nach deinem sinn. Welcher strauchlet im finsternuß, der wird kein mitleiden mit dir haben.

17. Ein guten verständigen rathsmann halte bey dir, dann du wirst keinen bessern finden,

18. Ein frommer mann kan etwann mehr wahrsagen, dann sieben wächter, die in der höhe auf der warth sitzen.

19. Und über das alles bitte den Allerhöchsten, daß er deinen weeg in treue und warheit leite.

20. Allen deinen wercken soll ein wahrhafftiges wort vorgehen, und vor allen wercken soll ein guter rathschlag gehen.

21. Ein betrüglichs wort verändert das hertz, daraus kommen vier stück, nemlich bös und guts, todt und leben. Diesen allen herrschet eine stete zung.

22. Und ein verständiger mann kan vielen, und auch ihm selbst nutz seyn.

23. Welcher aber betrüglich redet, der wird verhast werden, und aller nahrung mangeln:

24. Dann die gnad die ist ihm von GOtt nicht geben, daß er angenehm seye und ist aller weisheit beraubt.

25. Es ist ein anderer, der ist (in) ihm selbst weiß, und die * frucht seines verstands * seynd löblich. [* frucht * ist]

26. Ein weiser mann lehret sein volck, und die frucht seiner weisheit seynd glaubwürdig.

27. Ein weiser mann wird überflüssig gesegnet (oder gelobt werden,) und die ihn sehen, die werden ihn preisen.

28. Das leben deß menschen stehet in der zahl der täg, die täg aber Israels seynd unzahlbar.

29. Der weise mann wird unter seinem volck ehr erlangen, und sein nahm wird ewiglich bleiben.

30. Mein kind, versuch und prüfe deine seel in deinem leben, und findest du, daß sie bös (oder zur bosheit geneigt) ist, so gib ihr nicht statt, und keinen gewalt.

31. Dann alle ding nutzen und dienen

1. Cor. 6. 12. und 10. 28. Eccl. 31. 32

nicht jedermann, es hat auch nicht eine jegliche Seel an einem jeglichen ein gefallen.

32. Sey nicht geirfressig in allem schlecken, und schütte dich nicht aus auf alle speis.

33. Dann viel fressen macht kranck, und füllerey bringet zu letzt das grimmen und überfluß unverdeuter feuchtigkeit.

34. Durch füllerey seynd viel gestorben: der sich aber zimlich haltet mit essen und trincken, der längert sein leben.

Das 38. Capitel.

Man soll den artzt ehren, GOtt bitten und anruffen zur zeit der kranckheit, und die sünd beichten, wie man die todten gebührlicher weiß trauren, und ehrlich zum Grab bestatten, und wie man die weißheit bewahren soll.

Ehre den artzt, daß du ihn habest zur noth. Dann der Allerhöchste hat ihn geschaffen.

2. Dann von GOtt ist alle artzeney, und von dem könig wird er gaben empfahen.

3. Die kunst des artztes bringet ihn zu hohen ehren, und bey den grossen herren wird er hoch und ehrlich gehalten.

4 Der Allerhöchste hat die artzney von der erd geschaffen, und der weise wird keinen scheuen darob haben.

Ex. 15. 25. Judic. 5. 15

5. Ward nicht das bittere Wasser vom holtz süß gemacht?

6. Ihre krafft ist den leuten kündig worden. Der HErr hat den menschen weisheit und verstand geben, daß man ihn ehre in seinen wunderthaten.

7. Mit denen heilet er nun die menschen, und nimmt ihre schmertzen hin, von denen machet der Apothecker süsse artzney und salb zur gesundheit, und werden doch seine werck nicht vollendet.

8. Dann der fried ist von dem HErrn über alles erdreich.

Esa. 28. 3. 2. Par. 16. 12. und 32. 24.

9. Mein kind, in deiner kranckheit verachte dich selbst nicht, sondern bitte den HErren, der wird dich gesund machen.

10. Stehe ab von sünden, und richte deine hând recht, und reinige dein hertz von allen sünden.

11. Gib das wohlriechende opffer, und zu einem gedenckopffer das semelmehl, mache das opffer feist, als einer der die ersten frucht gibt, und gib dem artzt statt.

12. Dann der HErr hat ihn geschaffen, der soll nicht von dir weichen, dieweil du sein bedarffst.

13. Dann es ist eine zeit, daß du ihnen in ihre hand fallen wirst:

14. Aber sie werden GOtt bitten, daß er ihre ruhe zur gesundheit schicke um ihres lebens und wesens willen.

15. Der vor seinem schöpffer sündiget, der wird ins Artztes hand fallen.

Eccl. 22. 10 1. Thes. 4 13

16. Mein kind, über den todten solst du weinen, und als hättest du etwas grössers erlitten, fahe an zu klagen, und nach gebührlicher weiß bedecke seinen leib, und verachte sein begräbnuß nicht, sondern bestatte ihn ehrlich zum grab.

17 Du solst, nachrede zu vermeiden, bitterlich weynen, besonder am ersten tag, und tröste dich dann wieder der traurigkeit halben.

18. Ja du solst dich betrüben und leid tragen, nach dem er gewesen ist, zum wenigsten einen tag oder zween, auf daß man nicht übels von dir rede.

Prov. 15. 13. und 17. 12.

19. Dann von trauren eilet der tod, und traurigkeit deß hertzens bricht die stärck, und beuget den halß.

20. In dem abschlagen (führen oder verwerffen) bleibt traurigkeit, und die nahrung deß armen ist nach seinem hertzen.

21. Lasse keine traurigkeit in dein hertz, schlags hinweg von dir, und gedencke der letzten ding.

22. Vergiß nicht, dann es ist kein wiederkommen. Diesem wirst du nicht helffen, und dir selbst schaden.

23. Gedencke wie mein urtheil ist, daß auch das deine also seyn wird: Mir gestern, dir heut.

2. Reg. 12. 21.

24. In der ruhe des todten, mach daß seine gedächtnuß bleibe, und tröste ihn wann sein geist von hinnen scheidet.

25. Die weisheit solst du schreiben zur zeit der ruhe, und der von äusserlicher arbeit und würckung feyer hat, der wird weisheit empfangen, dann er wird mit weisheit erfüllet.

26. Der dem pflug anhaltet, und der seine freud hat in der geissel und stecken, die ochsen zu treiben, und der mit dergleichen wercken umgehet, der kan von ochsen sagen.

27. Er richtet sein hertz zu fürchten zu machen, und sein fleiß ist wie er die kühe feist machen wölle.

28. Also ist auch ein jeder zimmermann und werckmeister, der nacht und tag arbeitet: da schnitzt er, gräbt, und sticht aus, und sein verlangen stehet auf mancherley artlichen dingen, und sein hertz trachtet, wie er artliche bilder entwerffe, und sein fleiß und wacht vollendet das werck.

29. Deßgleichen der eisenschmidt sitzt bey seinem ambos, kehret fleiß an, sein eisen zu schmidten. Der dampff deß feuers der brennet ihm sein fleisch, und mit der hitz des ofens muß er fechten.

30. Das hämmern liegt ihm immer in ohren, und seine augen liegen ohne unterlaß auf das, das er machet.
31. Er hat sein hertz dahin gerichtet, daß er sein werck ausmachen wolle, und er wachet auch darauf, wie ers ziehre und ausbutze.
32. Also sitzt der haffner über seinem werck, mit den füssen treibt er die scheiben um, er ist fleissig und sorgsam in allem seinem werck, und seine arbeit und werck ist ohne zahl.
33. Mit seinem arm formiret er den leymen, und muß seinen starcken leib zu seinen füssen bucken.
34 Sein hertz trachtet wie ers lieblich mache, und sein glasure (oder gleste) und sein fleiß stehet darauf, wie er den ofen feg.
35. Die alle trösten sich, ein jeder seiner hand, und ein jeder fleist sich in seinem handwerck:
36. Ohne diese alle mögen die städt nicht erhalten,
37. Eingewohnet, noch begangen werden, doch kommen diese in die gemeyn nicht hoch,
38. Sie werden * in der gemeyn nicht regieren, den bund des rechten verstehen sie nicht, das billich und recht mögen sie nicht herfür bringen, verborgene weise reden mögen sie nicht finden,

* auf deß richters stuhl nit sitzen.

39. Sondern durch sie wird die geschöpff der welt erhalten, ihr bitten tringet allein auf künstlich werck und arbeit, daß es wohl gerathe, und schonen darum nicht ihres lebens, und fragen doch darmit nach dem gesätz des Allerhöchsten.

Das 39. Capitel.

Was guts denen begegnet, die studiren und weisheit lernen, wie alle ding den frommen zu gut und nutz aber den bösen zu schaden, auch etlich geist zur rach geschaffen seynd, und daß man GOtt, dem nichts verborgen ist, in allen seinen wercken, mit hertzen und mund loben soll.

DEr aber sein gemüth darauf gibt, daß er sich des gesetzs GOttes verstande, der muß erfragen fleissig die weisheit aller alten, und üben sich in den Propheten.
2. Er muß behalten die red der berühmten männer, und bringen zum verstand die verborgenen klugen reden.
3. Er muß die heimlichen spruch lernen, und in den verborgenen reden sich üben.
4. Unter den hohen und gewaltigen wird er dienen, und erscheinen vor den fürsten.
5. Er kan fahren in fremde land, und sie durchwandelen, und was guts oder böses ist unter den leuthen, versuchen und erfahren.
6. Er nimmt in seinem hertzen für, frühe zum HErren zu wachen, der ihn geschaffen hat, und vor dem höchsten GOtt zu bitten.
7. Seinen mund wird er aufthun im gebett, und bitten für seine sünd.
8. Wann der grosse HErr will, so wird er mit dem geist des verstands erfüllet,
9. Daß er dann auch die sprüche seiner weißheit wie den regen außgiesse, und in seinem gebett den HErren lobe.
10. Der wird seinen rathschlag recht führen, und sein wissen recht gelaiten, und ihm der heimlichen dingen verstand geben.
11. Der wird die kunst seiner lehre herfür bringen, und sich in dem bund des HErren rühmen.
12. Viel werden seine weißheit loben, ja nimmermehr wird sie außgetilget (oder untergehen.)
13 Seiner gedächtnuß * wird nimmermehr vergessen, und sein nahme wird für und für bleiben.

* wird man Eccl. 44. 13.

14. Seine weisheit wird man ausschreyen, und sein lob wird die gantze gemeyn ausruffen.
15. Bleibt sein nahme, (oder lebt er lang,) so wird er mehr dann tausend nach ihm lassen. Stirbt er aber, so wirds ihm für doch nutz seyn.
16. Noch will ich verständiger mehr verkünden. Dann ich bin mit grossem hitzigen begierd erfüllet zu reden:
17. Welche also mit äusserlicher stimmen spricht: Höret mich, O ihr Göttliche früchte, bringet früchte wie die rosen, die an den wasserbächen gepflantzt seynd,
18. Und gebet von euch einen guten süssen geruch, wie der Libanus (oder weyhrauch.)
19. Blühet blumen wie die Lilien, und gebt guten geruch, und blühet wohl, singet löblich, und lobet GOtt in allen seinen wercken.
20. Preyset seinen nahmen herrlich, dancket ihm, und lobet ihn mit eueren lefftzen. Ja mit dem gesang euerer lefftzen, mit den harpffen und saitenspielen, und sprechet ihm lob also:
21. Die werck des HErren seynd alle sehr gut.

Gen. 1. 31.

22. Dann in seinem geheiß stund das Wasser als ein mauer, und in dem wort seines munds bestunden die wasser, als wären sie gefasset.

Mar 7. 37. Gen 1. 9. und 8. 3. Jos. 1. 16.

23. Wann er gebeut, so ists still, und an seiner hilff ist kein gebrech.
24. Die werck alles fleisches seynd vor ihm, und vor seinen augen ist nichts verborgen.
25. Er sihet von * anfang der welt bis

* ewigkeit in

um end der welt, und nichts ist ihm zu wunderbarlich (oder zu hoch.)

ewigkeit.

26. Man darff nicht sagen, was ist diß, oder das? Dann alle ding * hat er zu nutz dem menschen geschaffen.

* werden zu ihrer zeit gesucht darin sie dienen.

27. Sein seegen wird übergehen wie ein wasserfluß, und wie ein sündflut die erden befeuchtiget,

28. Also wird auch sein zorn die heyden überfallen, die ihn nicht erkandt haben.

Gen. 7. 21. Ex. 14. 21.

29. Wie er die wasser dürr macht, und das land trücknet, und die weeg deß lands würden den leuthen zur strassen, also werden die sünd den sündern aus dem zorn GOttes.

30. Den guten seynd von anfang gute ding geschaffen, und den gottlosen, was sonst gut, ihnen bös und schädlich.

Eccl. 39. 28

31. Der Mensch darff zu seinem leben anfänglich Wasser, Feuer, Eysen, und Saltz, Milch und Waitzenbrod, und Honig, und Wein, Oel und Kleyder.

1. Tim. 4. 4.

32. Diese ding alle seynd zu guten dem frommen geschaffen. Den gottlosen aber werden diese ding alle zu argem und schaden verkehret.

33. Es seynd Geist, die zur rach geschaffen seynd, und durch ihren zorn und wütende gemüth haben sie ihre straff bevestiget.

Eccl. 40. 9. Ex. 9. 23. 4. Reg. 6. 25. Jer. 24. 10.

34. Zur zeit des ends werden sie ihre krafft ausgiessen, und den zorn des der sie geschaffen hat, mit bösem willen ausrichten.

35. Feuer, hagel, hunger, und tod, diese ding alle seynd zur rach geschaffen.

36. Die Zähne der wilden schädlichen thier, die Scorpionen, die Schlangen, und das Schwerdt, seynd auch geschaffen um der rach willen, zu verderben und umzubringen die gottlosen.

37. In seinem gebott werden sie sich freuen, und auf der erden, wo er ihr bedarff, bereit seyn: und so ihr stündlein hie ist, werden sie den befelch des HErren nicht übergehen.

Gen. 1. 31.

38. Darum habe ich mich von anfang gestärckt und rathgeschlaagen, und gedacht dieses in geschrifft zu fassen, und habs in schrifften hinter mir gelassen.

39. Alle werck des HErrn seynd gut, und ein jegliches gibt er zu seiner zeit, so es noth thut,

40. Daß man nicht sagen darff, diß ist böser dann das. Dann zu seiner zeit seynd sie alle wohlgefällig und gut,

41. Und darum so lobet den HErren von gantzem hertzen und mund, und preyset seinen nahmen.

Das 40. Capitel.

Von jammer und elend, darinnen alle Menschen gebohren werden. Von lob und preyß der gnaden, barmhertzigkeit und forcht GOttes, und daß man sich hüten soll für müssiggang.

Grosse mühe und arbeit ist allen menschen geschaffen, und ein schwehr joch über alle menschen kinder, von den tag an, als sie aus mutterleib kommen, bis sie vergraben werden in die erden, die unser aller mutter ist.

2. Da ist immer gedancken und anschläg, forcht deß hertzen, rathschläg, sorg, hoffnung, und zuletzt der tag deß tods,

3. Von dem hohen an, der auf dem ehrenstuhl sitzt, bis auf den allernidersten und geringsten auf erden.

4. Von dem an, der köstlich mit seyden bekleidet ist, und ein kronen auf hat, bis auf den, der einen groben kitel anträgt. Da ist mehr wütender zorn, eyfer, widerwärtigkeit, unbeständigkeit, und forcht des tods, bleibender neyd und zanck,

5. Und zur zeit der ruhe im beth, ändert der schlaff seinen verstand und wissen.

6. Und wann er gleich ein wenig ruhet, so ists doch alles nichts, und solchem fallen mancherley gesicht für, wie im tag, damit er erschrickt,

7. Und wird unruhig in dem gesicht seines hertzen, als einer der aus einem krieg entrinnt. Zu der zeit seiner gesundheit stehet er auf und wacht, und verwundert sich daß die forcht nichts ist gewesen:

8. Solches widerfährt allem fleisch, von menschen an, bis aufs viehe: über die gottlosen aber siebenfältig.

9. Uber das, der tod, blutvergiessen, zanck und schwerd, überfallen, hunger, verderbung und straff.

Eccl. 39. 35

10. Diese ding alle seynd geschaffen wider die gottlosen, und um derentwillen kam auch der sündfluß.

11. Alles das von der erd ist, das wird wieder zur erd, wie alle wasser wieder ins Meer fliessen:

Gen. 7. 11. Gen. 3. 19. Eccl. 41. 13 Eccl. 1. 7.

12. Alle geschenck und ungerechtigkeit wird vergehen, * treu aber und warheit wird in ewigkeit bestehen.

* der glaub

13. Die hab und das gut der gottlosen werden gleich als ein wasserfluß austrocknen und verseyhen, und wie ein grosser donner in dem regen werden sie thönen und rauschen.

14. Er erfreuet sich, wann die hand aufgehet, und darum werden die übertretter im tod verderben und verschwinden.

15. Die nefen der Gottlosen werden nicht viel äst überkommen, und die unreinen wurtzeln werden auf dem hohen felsen thönen.

16. An allen wassern wächst gras, deßgleichen an den gestaden der fluß,

und wird doch ehe, dann es reiff (oder zu heu) wird ausgereuttet.

17. Die gnad GOttes ist wie ein gesegneter lustgarten, und die barmhertzigkeit bleibt in ewigkeit.

1. Tim 6.6. Phil. 4. 11.

18. Wer sich mit seiner arbeit nähret, und sich mit dem seinen genügen lässt, der hat ein fein ruhig leben, darinnen findest du den rechten schatz.

19. Kinder zeugen, und die stadt bauen, bringt einen ewigen nahmen, aber über die beyde ist hoch zu schätzen ein unvermaßlichts ehrlichs weib.

20. Wein und Musicspiel erfreuen das hertz, über die liebe der Weisheit.

21. Pfeiffen und Psalterspiel geben einen lieblichen thohn, über die beyde ist eine liebliche freundliche zung.

22. Dein aug sihet gern was lieblich und schön ist, aber eine grüne sath ist lieblicher dann die beyde.

23. Ein freund und gesell, die einander zur zeit füglich begegnen, ist lieblicher: aber über die beyde ist ein weib, das mit ihren mann eins ist.

24. Wann ein bruder den andern hilfft zur zeit der angst und noth, ist auch lieblicher: aber über die beyde hilfft die barmhertzigkeit.

25. Gold und silber erhalten die füß, aber über die beyde ist ein wohlgefälliger guter rath.

26. Zeitlich gut und stärck erhöhen das gemüth, aber über die beyde die forcht GOttes.

27. Die forcht GOttes hat kein gebrechen, und bedarff keiner hülff.

28. Die forcht GOttes ist wie ein gesegneter lustgarten, und über alle zeitliche ehre haben sie ihn bedeckt.

29. Mein kind, alle deine lebtag leide keinen mangel, dann besser ist sterben, dann mangel leiden.

30. Ein mann, der auf eines andern tisch sihet, der gedenckt nicht mit seiner nahrung sein leben zu erhalten: dann er nehret sein leben aus anderer leuten speis.

31. Darvor hütet sich ein weiser wohlgezogener mann.

32. In dem mund des unverschämten ist die armuth süß, in seinem bauch aber brennt ein feuer.

Das 41. Capitel.

Welchem der todt und seine gedächtnuß bitter ist, und daß man soll acht haben eines guten nahmen, die weisheit nicht verbergen, und wes man sich schämen soll.

O Tod, wie bitter ist deine gedächtnuß dem menschen, der gute tag und gnug hat,

2. Und ohne sorg lebet, und dem es glücklich gehet in allen seinen sachen, und noch wohl essen mag.

3. O Tod, wie angenehm und gut ist dein urtheil dem dürfftigen, und der an krafft und stärck abnimmt, und der jetzt in seinem letzten alter ist,

4. Und der in allen dingen sorgsam und bekümmert ist, auch dem verzweiffleten, und dem, der keine witz (oder weisheit) mehr hat.

5. Förchte den tod nicht. Gedencke an die ding, die vor dir seynd gewesen, und die nach dir werden kommen, und daß es also von GOtt geordnet ist allem fleisch.

6. Gedencke auch, was dir zukünfftig seye, nach dem willen des öbersten, und höchsten, du lebest gleich zehen, oder hundert, oder tausend jahr.

7. Dann in der höllen ist keine entschuldigung des lebens, daß es zu kurtz gewesen seye.

8. Die kinder der gottlosen, und die um ihre häuser wohnen, seynd alle sündenkinder.

9. Der gottlosen kinder erbgut kommt um, und ihre nachkommen werden ewige schmach und schande tragen.

10. Uber einen gottlosen vatter beklagen sich die kinder, dann von seinetwegen seynd sie verschmähet und verachtet.

11. Wehe euch, O ihr gottlosen, die das gesetz des allerhöchsten GOttes verlassen habt.

12. Werdet ihr gebohren, so werdet ihr zum fluch gebohren: sterbet ihr, so wird euch der fluch zum theil.

Eccl. 40. 11.

13. Alles was aus erden ist, kommt wieder in die erden: also gehen die gottlosen aus dem fluch in die verderbnuß.

14. Eines menschen leiden mag hie wehren, so lang er lebt. Der nahm aber der gottlosen muß vertilget werden.

Prov. 22. Eccl. 7. 2.

15. Fleisse dich einen guten nahmen zu überkommen, und zu halten: Dann er wird dir bleiben und beständiger seyn, mehr dann tausend grosser goldschätz.

16. Das gute leben hat eine zahl der tag, aber ein guter nahm bleibet in ewigkeit.

Eccl 20. 30.

17. Ihr kinder, haltet die zucht im frieden, wanns euch wohl gehet. Dann weisheit die verborgen ist, und ein schatz den man nicht sihet, was nutzes bringen die beyde?

18. Ein mensch, der seine thorheit verbirgt, ist besser dann ein mensch, der seine weisheit verbirgt.

19. Darum bekehret euch durch meine wort.

20. Dann es ist nicht gut, * sich in allen dingen und allwegen schämen, (oder unerbietig und frech seyn.) Es gefallen

* alles sträfliche einen jeglichen aufrucken

auch

auch nicht allen alle ding, wie treulich auch sie fürgesagt werden.

21. Schämet euch vor vatter und mutter der hurerey: Vor dem fürsten aber und gewaltigen, schämet euch der lügen:

22. Vor dem Richter und Oberen, der sünde: Vor der gemeyn und dem volck, der ungerechtigkeit.

23. Vor dem gesellen und freund, der unbilligkeit:

24. Vor dem nachbauren, des diebstahls: Vor der warheit GOttes und seines bunds, der übertrettung halben. Schäme dich nicht, deinen elenbogen aufs brod über tisch zu liegen. Schäme dich des, daß man dich in dem einnehmen und ausgeben schelte.

25. Vor denen die dich grüssen, schäme dich des schweigens. Schäme dich die huren anzusehen, schäme dich dein angesicht von deinem freund abzukehren.

Matt. 5.28 Eccl. 18.15 und 20.15.

26. Schäme dich fremd gut zu nehmen, und nicht wieder zu geben.

27. Schäme dich auch eines andern weib anzusehen, und mit ihrer magd viel unnützes geschwätz zu haben, oder bey ihrem beth zu stehen.

28. Hüte dich deinen freunden viel zu verweisen, und wann du ihnen was gibst, so hebs ihnen nicht auf.

Das 42. Capitel.

Was heimlich gehört ist, soll man nicht offenbahren: Eine unberathene tochter verwahren, sich hüten für der weiber gemeinschafft, und von der herrlichkeit der werck GOttes.

Eccl. 19.7.

SAge eine red nicht wiederum, die du gehört hast, und offenbahre nicht heimliche vertraute red: also bleibst du wahrlich ohne schand, und wird dir jedermann günstig. Schäme dich aber deren dingen keines, und um niemands willen thue unrecht,

Lev. 19.15. Deut. 1.17. und 16.19. Prov. 24.23. Jac. 2.1.

2. Nemlich deß Gesetzes GOttes, des bunds, des urtheils, den gottlosen von seiner gottlosigkeit zur gerechtigkeit zu bringen, und fromm zu machen:

3. Der wort deiner mitgesellen und wegfertigen, von dem ausgeben des erbs der freund,

4. Von rechter maß und gewicht halten, von dem viel oder wenig gewinnen,

5. Von dem betrug des kauffens und verkauffens. Wie die kinder gezüchtiget und erzogen werden, wie man dem schalckhafften knecht die seiten pläue.

6. Von dem bösen weib zu verwahren.

7. Wo viel hände seynd, da beschleuß es wohl. Was du must unter die hände geben, darzu ausgibst, das solst du zehlen und abwegen: Das ausgeben und einnehmen, alles anschreiben.

8. Von dem unterweisen des unverständigen und narren: Von den alten, die von den jungen geurtheilet werden. So du dich deren dingen fleissest, wirst du wahrlich ein recht wohlgeschickter mensch und weis, und allen menschen gefallen.

9. Die tochter, die noch in ihres vatters hauß ist, macht den vatter heimlich wachen: und die sorg, die er für sie trägt, nimmt ihm den schlaff. Daß sie in der jugend nicht eine ehebrecherin, und ihrem mann verhaßt werde,

10. Daß sie nicht in ihrer jungfrauschafft geschendt und geschwecht werde, oder in ihres vatters hauß schwanger, oder so sie dann zum mann kommt, daß sie nicht übers böglin trette, oder unfruchtbar bleibe.

Eccl. 26.13 * ungezogens

11. Uber ein * unverschämbte tochter setz hüt und wacht, daß du nicht deinen feinden zum spott werdest, daß du nicht in der stadt zur sage und gemeiner rede unter dem volck werdest, und sie dich vor aller menge schände.

Eccl. 25.28 Gen. 3.6.

12. Beschaue nicht aller menschen schöne, und sey oder wohne nicht gern unter den weibern.

13. Dann wie aus dem kleyd die würm und motten wachsen, also kommt von weibern viel böses den männern.

14. Es ist sicherer bey einem bösen mann zu wohnen, dann bey einem freundlichen weib, die ihn zu hohn, schmach und spott bringet.

15. Darum will ich der wercken des HErrn eingedenck seyn, und das ich gesehen habe, will ich verkünddn. In den worten des HErren seynd seine werck.

16. Die Sonn erleuchtet alle ding mit ihrem schein, und alle ihre werck seynd voll der herrlichkeit des HErren.

17. Hat nicht der HErr verschafft, daß seine heiligen alle seine wunderwerck, die der allmächtige HErr beständig in seiner herrlichkeit befestigt hat, aussprechen solten?

18. Deß abgrunds tieffe, und das hertz der menschen ergründet er, und alle ihre anschläg und gedancken weist er.

19. Dann der HErr weist alles wissen, und er sihet in das zeichen der zeit. Er verkündet die ding, die vergangen seynd, und die künfftigen, und die heimlichen ding öfnet er.

Job. 41.4.

20. Kein gedanck mag sich ihm verbergen, und keine red mag ihm verborgen seyn.

Esa. 29.13.

21. Die hohen herrlichen werck seiner weisheit hat er gezieret, und er ist von ewigkeit bis in ewigkeit.

22. Man kan ihn weder grösser noch geringer machen, er bedarff auch keines raths.

23. O wie begierlich seynd alle seine werck, und anzusehen wie ein funck.

24. Sie leben alle und bleiben in ewigkeit, und wann es noth ist, seynd sie ihm gegenwärtig und gehorsam.

Eccl. 33.15 25. Sie seynd alle zwifach, und immer eins gegen dem andern. Nichts hat er gemacht, das mangel und bresten habe.

26. Eines jeglichen güter wird er erhalten. Und wer mag ersättiget werden, der seine herrlichkeit sihet.

Das 43. Capitel.

Hie werden GOttes wunderwerck angezeigt, und jedermann GOtt zu loben ermahnet, den wir nimmer gnug loben mögen.

Die herrlichkeit des HErren sihet man an der mächtigen grossen höhe des Himmels, an dem schönen und hellen Himmel.

2. Die Sonn verkündet den tag in ihrem anblick, in ihrem ausgang, ein wunderbarlich geschirr und werck des Allerhöchsten.

3. Zu mittag brennet sie das erdreich, wer mag für ihrer hitz bleiben? Sie verwahret den ofen in den wercken der hitz,

4. Und brennet dreymahl mehr. Sie brennet die berg, wann sie ihre feuerströmen ausbläst, und gibt so hellen glantz von ihr, daß sie verblendt die augen.

5. Groß ist der HErr, der sie gemacht hat, und in seinem geheiß machet er sie eilends lauffen.

Gen. 1. 16. 6. Der Mond scheinet in aller welt zu seiner zeit, er unterscheidet die monat, und ist ein zeichen, nach dem man rechnet das alter der welt.

Exo. 12. 2. 7. Von dem Mond rechnet man die fest, und ist ein liecht das abnimmt, und wieder zunimmt.

8. Der Monat wird dem Mond nachgenennet, er wächst und verändert sich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch herrlich das gantze himmlische heer in der höhe, am firmament des Himmels.

10. Da ist die klarheit der sternen, eine schöne gezierd des Himmels, eine gezierde, die der HErr in der höhe hat geheissen die welt erleuchten.

11. In seinem heiligen wort bestehen sie in ihrer ordnung, und keines fehlet an seiner macht.

Gen. 9. 12. 12. Sihe an den regenbogen, und lobe den der ihn gemacht hat: fast schön ist er in seinem schein.

Esa. 40. 12. 13. Den Himmel umgibt er mit seiner klarheit, die händ des Allerhöchsten haben ihn ausgespannet.

14. Durch sein gebott macht er den schnee fallen, und den donner seines gerichts eilends schlagen.

15. Durch sein gebott werden auffgethan die schätz, und die wolcken fliegen wie die vögel.

16. In seiner macht hat er die wolcken gesetzt, und die hagelstein zerschlagen.

17. Von seinem anblick werden die berg bewegt, nach seinem willen wehet der Sudwind.

18. Der thon seines donners schlägt die erden, und das ungewitter vom Nordwind, und der Windwirbel ist von ihm,

19. Und wie sich ein vogel niederläst, also zerwirfft und spreittet er den schnee, und wie die Heuschrecken, die sich niederthun, also fället er herab.

20. Von der schöne seiner weisse verwundert sich das aug, aber von seinem regen erschrickt das hertz.

21. Er giesset den reyff aus auff die erden wie saltz, und wann es gefrieret, werden eyßzacken wie die spitzen an den stecken.

22. So der kalte Nordwind wehet, so wird aus dem wasser ein harter Crystal Uber alle versammlung der wasser läst er sich nieder, und thut dem wasser gleich ein harnisch an.

23. Er frist die berg, und brennet die wüste, und alles grüne verdorret wie ein feuer.

24. Artzney (oder hülff) der dingen allen ist, so eylend eine wolcken kommt, und so ein thau auff die hitz kommt, wird er wieder erquickt.

25. Durch sein wort hat er gestillet den Wind, und dem Meer gewehret durch seinen willen, und der HErr JEsus hat es gepflantzt.

26. Die auff dem Meer fahren, sagen von seinen geferden und schäden, und so wir das mit unsern ohren hören, nimmt es uns wunder.

27. Dann da seynd seltzame wunder, mancherley und allerley thier und walfisch.

28. Um seinet willen ist ihm das ziel seines wegs gesetzt, und durch sein wort bestehen alle ding.

29. Viel sagen wir, aber nicht gnugsam mögen wirs erfolgen, dann uns gebrechen wort: aber die vollkommung aller reden, ist er.

Psal. 46. 3. 95. 4. 30. Wann wirs gleich hoch rühmen, was ists? Dann der Allmächtiger ist doch noch viel höher, dann alle seine werck.

31. Erschröcklich ist der HErr und sehr groß, und sein gewalt ist wunderbarlich.

32. Ehret den HErren, und erhöhet ihn, als viel ihr möget, noch wird er weit übertreffen.

33. Erhöhet und lobet ihn nach allem vermögen, noch möget ihr ihn keines weegs gnug loben. Dann er übertrifft alles lob.

34. Preyset ihn aus allen kräfften, und lasset nicht ab, noch werdet ihrs nicht erreichen.

Ps. 105. 2.

35. Wer hat ihn gesehen, daß ers uns verkünden möge? Wer mag ihn so groß machen, als er ist von anbegin?

Deut. 3. 24.

36. Dannoch gar viel grössere ding dann die, seynd verborgen: wenig seiner werck haben wir gesehen.

Joan. 1. 14.

37. Aber alle ding hat der HErr gemacht, und den frommen gottsförchtigen, die ehrlich leben, hat er weisheit geben.

Das 44. Capitel.

Hie werden die heilige berühmte alte vätter herrlich gelobt, nemlich, Enoch, Noe, Abraham, Isaac, und Jacob.

WIr wollen loben die herrliche, ehrliche, berühmte männer, und das geschlecht unserer altvorderen und vätter.

2. Viel herrlicher, ehrlicher thaten hat der HErr bey ihnen gethan, von anfang an, durch seine großmächtigkeit.

3. Sie haben ihre königreich wohl regiert und geherrschet mit tapfferkeit, hochberühmte männer, groß von stärck und weisheit. Sie haben wohl gerathschlagt, und verkündigt die prophecenyen, und die würden der Propheten.

Ex. 18. 25.

4. Sie haben das volck regiert durch rath und weißheit, und gegenwärtig ihnen durch ihre tugend, sammt fürsichtigkeit die heiligste wort verkündet.

5. Sie haben von jugend an der süssen Music nachgetrachtet, und die lieblichen gesäng der schrifft herfür bracht.

6. Reiche männer in gewalt, die grossen gewalt hätten in der schönheit des gesetzes, und des diensts GOttes, die haben mögen stärcken, und zu frieden bringen die, die bey ihnen wohneten.

7. Die alle seynd in ihren geschlechten sehr herrlich und ehrlich, und seynd ein ruhm gewesen zu ihren zeiten.

8. Die von ihnen gebohren seynd, haben einen nahmen hinter ihnen gelassen, daß ihr lob allweg verkündet werde.

Gen. 7. 21.

9. Es seynd darnach etliche, deren gedächtnuß nirgend mehr ist. Sie seynd zu nicht worden und umkommen, als wären sie nie gewesen, und seynd worden, als wären sie nie gebohren, ja auch ihre kinder mit ihnen.

10. Diese seynd aber die freundlichen, barmhertzigen männer, deren frommkeit nimmermehr abgenommen hat,

11. Sondern bey ihren nachkommen wird sie bleiben.

12. Ihre kinder seynd ein heilig gut erb.

13. Ihr saamen ist beständig blieben im bund. Ihre kinder und saamen werden um ihrent willen ewiglich bleiben, und ihre ehr wird nimmermehr vergeben.

Eccl. 39. 14.

14. Ihre leib seynd im frieden begraben, ihr nahme aber lebt ewiglich.

15. Ihre weißheit sollen alle völcker verkünden, und ihr lob die gantze gemein.

Enoch Gen. 5. 22. Heb. 11. 5. Eccl. 49. 16.

16. Enoch hat recht und wohlgefällig vor dem HErrn gewandelt, darum ist er hinweg genommen ins Paradeis, daß er den menschen weisheit gebe.

Noe Gen. 6. 9. und 7. 1. Heb. 11. 7. Gen. 9. 11. 13.

17. Noe ist vollkommen, fromm und gerecht gewesen: zur zeit des zorns ist er eine versöhnung worden.

18. Seinet halben seynd die andern im sündfluß erhalten worden.

19. Es ist ein ewigwehrender bund mit ihm gemacht, daß nicht alles fleisch mit dem wasser mehr umkäme.

Abraham Gen. 12. 3. und 15. 5. und 17. 4. Gen. 17. 10. Gen. 22. 1. Gal. 2. 8. Heb. 11. 17. Gen. 22. 15.

20. Abraham war ein grosser vatter vieler völcker, in ehren ist ihm keiner gleich gewesen. Der hat das gesetz des Allerhöchsten gehalten, und ist mit ihm in einen bund kommen.

21. Er hat ihm den bund an sein fleisch gestellt, und als er versucht ward, ward er treu erfunden.

22. Darum hat ihm GOtt einen eyd geschworen, und verheissen, er wolle ihn ehre geben unter seinem volck, und wölle ihn vielfältigen und mehren, wie den staub der erden,

23. Und seinen saamen erhöhen wie das gestirn des Himmels. Es soll auch sein saamen das land besitzen und erben von Meer zu Meer, und von dem fluß biß zu ende des lands.

Isaac Gen. 26. 2.

24. Mit dem Isaac hat er diesen bund also bestättiget um Abraham seines vatters willen.

Jacob Gen. 27. 28 und 8. 1. Gen. 28. 4. 29. 30. Jos. 18. 19.

25. Den segen aller menschen hat ihm der HErr geben, und den bund mit ihm befestiget, und hats auff das haupt Jacobs kommen und bleiben lassen.

26. Er hat ihn erkennet in dem, daß er ihn wohl und reichlich gesegnet hat, und hat ihm ein erb geben, und sein theil abgesondert, in die zwölff stämmen hat ers getheilt.

27. Er hat aus ihm kommen lassen

darm-

barmhertzige männer, die vor allem fleisch gnad funden haben.

Das 45. Capitel.

Hie werden gelobt Moses, Aaron und Phinees.

Moses Exod. 11. 3. Act. 7. 22.

MOsen (der von GOTT und den menschen geliebt, und dessen gedächtnuß im hohen lob stehet.)

2. Hat der HErr gleich mit den Heiligen geehret, und ihn auch vor den feinden groß gemacht, durch sein wort hat er die grosse wunder gestillet.

Exod. 5. 7 8. 10.

3. Vor den königen hat er ihn groß gemacht, befelch hat er ihm geben vor seinem volck, und ihm seine herrlichkeit gezeigt.

Exod. 16. 12. Num. 12. 3. 7. Heb. 3. 5

4. Mit treu und sanfftmüthigkeit hat er ihn heilig gemacht, und ihn aus allen menschen auserkohren.

Exod. 19. 7. und 20. 2.

5. Dann er hat seine stimm erhört, und hat ihn in die tunckele wolcken geführt,

6. Und hat ihm da die gebott geben, das gesetz des lebens und der weisheit, daß er Jacob den bund lehrete, und seine recht Israel.

Aaron Exod. 4. 14. Exod. 28. 1. Exod. 28. 26.

7. Aaron seinen bruder hat er aus dem stammen Levi auserwehlt, und ihn erhöhet, und ihn gleich gemacht.

8. Einen ewigen bund hat er mit ihm auffgericht, und hat ihm geben das Priesterthum des volcks. Er hat ihn herrlich gemacht in schöner gezierd,

9. Er hat ihm umgürtet mit dem gürtel der gerechtigkeit, und mit dem ehrenkleid bekleidet. Er hat ihn gecrönet mit mancherley geschmuck.

Exod. 28. 35.

10. Mit beyngezierden und geseessen hat er ihn geziehrt, mit dem leibrock umgürtet, ringsweis hat er ihm herum gemacht güldene Schellen und Cymbäln, und deren viel,

11. Daß sie, so er hinein gieng, einen thon gäben und klungen, daß sie gehört würden im Tempel zur gedächtnuß seines volcks.

12. Das heilige kleid ware mit gold, gelber seiden, und von einem weissen scharlacken gewürckt und gestickt, und im brustlatz war ein schön künstlich werck, darein gefast war das liecht und recht.

13. Es war auch ein werck daran aus scharlacken, mit köstlichem edelgestein durch die steinschneider eingefast und versetzt, alles mit gold verwunden und gefast, und das brauchte er zur gedächtnuß der zwölff stämmen Israel.

14. Ein stirnblat von lauterm gold war an seiner hauben, darinn die heiligkeit gegraben war, ein berühmbt ehrlich werck, gezierd, und lustbarlich zu sehen.

15. Vor ihm war solche schöne gezierd nie gewesen, und an keinem Ort seines gleichen ersehen worden:

16. Kein anderer solte es anlegen, dann allein seine kinder und kindskinder für und für.

17. Seine opffer würden täglich mit dem feuer vollbracht.

18. Moses hat ihm seine händ gefüllt, und ihn mit heiligem öhl gesalbet.

Exod. 8. 12.

19. Das ist ihm nun bestättiget worden mit einem immerwährendem bund, so lang die tag des Himmels währen, auch seinem saamen, nehmlich, daß seine söhne allweg solten dienen vor ihm, und priesterlich ambt vollbringen, und daß er leben solte, und das volck in seinem nahmen segnen.

20. Für allen lebendigen menschen hat er ihn auserwählt, daß er vor dem HErren opfferen solte Speißopffer, und Rauchopffer zu einem guten süssen geruch und gedächtnuß, das volck zu versöhnen.

21. Er hat ihm auch gewalt geben in seinen gebotten, und im bund der recht, daß er Jacob seine gezeugnussen lehren, und Israel in seinem gesätz erleuchten solte.

Deut. 7. 10 und 21. 5.

22. Deß rotteten sich etliche wider ihn auff, und neideten ihn in der Wüsten, nemlich, die auff Dathans und Abirons seiten waren, auch die rott Chore nahm sich eines zorns und wüterey an.

Num. 16. 1. und 26. 9.

23. Das sahe der HErr, und gefiel ihm übel, und hat sie in seinem grimmigen zorn verschlunden und verderbt.

24. Er thät ein groß wunder an ihnen, und verzehrete sie mit dem feuer.

25. Und über das machte er den Aaron noch ehrlicher und herrlicher, gab ihm zu die ersten frücht des lands.

Num. 7. 8.

26. Verordnete ihm fürnemlich brods genug zur speis, dann sie solten essen von den opffern des HErren, die er ihm und seinem saamen gab.

27. Sonst hatte er kein erb mit dem volck, noch theil am land. Dann der HErr selbst ist sein theil und erb.

Deut. 12. 12. und 8. 1.

28. Der drute ehrliche und herrliche mann ist Phinees der sohn Eleasars, der hat dem GOtt Israel wohlgefallen, daß er den eyffer des HErren, und seine forcht gehabt hat.

Phinees Num. 25. 12.

29. Und als sich das volck abwandt, stellete er sich freudig und gutwillig herfür, den zorn des HErren gegen Israel zu stillen.

1. Macc. 2. 54.

30. Deßhalben ist mit ihm auffgericht ein friedenbund, daß er der fürnehmlichste unter den Priestern und dem volck wäre, daß er, und seine nachkommen priesterliche würdigkeit für und für hätten,

31. Sambt dem bund, dem König David dem sohn Jesse aus dem stammen Juda verheissen, daß er und sein saamen den erben solte, um deß willen, daß er uns gebe weisheit in unser hertz, sein volck zu urtheilen in gerechtigkeit, daß ihre güter nicht vergiengen, und daß ihre ehr und herrlichkeit in ewigkeit stünd.

Das 46. Capitel.

Von dem lob Josue, Caleph, und Samuels.

Num. 27. 18. Deut 34.9

MAnnlich und starck war in streiten Jesus der Sohn Naue, der an statt Mosi einer aus den Propheten, dem volck zum hauptmann geben ward.

Jos. 1. 2. Jos. 12.7.

2. Der nach seinen Namen ein grosser heyland den auserwehlten GOttes war, die feind, die wider Israel aufwuchsen, zu bestreiten und zu vertilgen, damit Israel das erb einnehmen möchte.

Jos. 8. 3.

3. Er hat ehr erlanget, da er seine hand auffgehebt, und sein schwerdt wider die städt gezuckt hat.

4. Wer ist vor ihm so mannlich gestanden? Dann der HErr hat die feind selbst geschlagen.

Jos. 10.12.

5. Ist nicht in seinem geheiß die Sonne still gestanden, und ein tag als lang als zween worden?

6. Er rieff den allerhöchsten und gewaltigen an, da er seine feinde allenthalben drengete und bestritte, und der Herr, der groß und heilige GOtt, erhörte ihn mit den hagelsteinen. Starck schlugen sie auff das heydnische volck.

7. Er fiel in die Heyden seine feind, und im absteigen tödtete er seine widersager,

8. Auff daß die Heyden seinen gewalt erkenneten. Dann wider GOtt zu streiten, ist nicht leicht, und er jagete ihnen gewaltigen nach.

Num. 14.6. 1. Mac. 2. 55.

9. Auch zu den zeiten Mosi hat er ein guts werck gethan, er und Cabel der sohn Jephone, die wider die feinde stunden, und das volck vor sünden verhüteten, und das böse murren stilleten.

Num. 26. 65 Deut. 1.35.

10. Und sie zween wurden erhalten unter sechsmal hundert tausend fußvolcks, daß sie das volck einführten in das erbtheil, ins land, da milch und honig fleust.

Chaleb. Num. 14. 24. Jos. 14. 11.

11. Der Herr gab auch Chaleb stärcke, die blieb ihm biß ins alter, daß er hinauff zohe auffs gebirg im land, und sein saamen nahm dasselbige zum erb ein.

12. Und alle kinder Israel haben gesehen, daß es ein gut ding ist, dem Herren folgen und gehorsam seyn.

13. Und die Richter ein jeglicher mit seinem nahmen, deren hertz nicht gehüret, und von dem Herren nicht abgetretten ist, und die vom Herren nicht gewichen seynd,

Eccl. 49. 12.

14. Deren Gedächtnuß ist hoch berühmt.

15. Ja ihr gebeyn grünet von ihrem ort da sie liegen, und ihr nahme wird ewiglich bleiben, und die ehre dieser heiligen männer bleibt, und erbt auff ihre kinder.

Samuel 1. Reg. 10. 1. und 16. 13.

16. Samuel der Prophet vom HErren seinem GOtt geliebet, hat ein königreich angericht, und die fürsten gesalbet über sein volck.

17. In dem gesätz deß HErren hat er die gemeyn regiert und geurtheilet, und hat gesehen den GOtt Jacobs. In seinem Glauben ist der Prophet bewehrt funden worden.

18. Er ist wahrhafftig funden worden in seinen worten, dann er hat gesehen den GOtt deß liechts.

19. Den HErren den Allmächtigen hat er angerufft, da er die feind ringsweiß allenthalben trengete, im opffer deß frommen unzerstörten oder unversehrten manns.

1. Reg. 7. 10.

20. Und der HErr hat vom Himmel gedonnert, und hat seine stimm mit einem grossen* wetter lassen hören.

*thon

21. Die fürsten der tyrier hat er zerschlagen, und alle Obersten der Philister.

1. Reg. 25. 1. und 28. 3. 1. Reg. 28. 15.

22. Vor seinem letzten end hat er bezeuget vor dem HErren und dem gesalbten, daß er kein geld noch gut bis auf die schuh von keinem menschen nie genommen habe, und kein mensch hat ihn mögen schuldigen noch beklagen.

23. Nachdem er nun entschlaffen war, hat er auch dem König sein end und tod angezeigt, und von der erden hat er seine stimm erhebt in der Propheceyen, und weissaget, daß die gottlosen leut sollen umkommen.

Das 47. Capitel.

Hie werden gelobt, Nathan, David und Salomon.

Nathan 2. Reg. 12. 1.

DArnach ist hie zu den zeiten deß königs Davids ein Prophet erstanden, mit nahmen Nathan.

2. Und gleich als eine feiste und das unschlit von dem* heilopffer abgesondert wird, also war David aus den kindern Israel auserkohren.

*fleisch

David 1. Reg. 17. 34. 1. Reg. 17. 49.

3. Er kurtzweilet mit den Löwen, als schertzte er mit böcklein, und mit den beeren, als mit den lämmern.

4. Hat er nicht, da er noch jung war einen helden erschlagen? und die schmach von seinem volck hingenommen,

5. Da er den stein in seine hand nahm

und mit der schlingen den stoltzen Goliath niederwarff?

6. Dann er ruffte den allermächtigsten * HErren an, und der gab ihm in seine gerechte hand stärck, daß er den starcken mann im kampff niedergelegt, damit er das horn seines volcks erhöchte.

* höchsten

1. Reg. 18. 7.

7. Er ließ ihn rühmen als zehen tausend mann werth, und ehrete ihn mit Göttlichen seegen, daß er eine ehrenkron tragen sollte.

2. Reg. 5. 7.

8. Er hat ringsweiß herum die feind vertrieben und umbbracht, und seine feinde die Philistiner vertilget, dann ihr horn hat er zerbrochen in ewigkeit, wie es noch heutiges tags ist zerbrochen.

9. In allen seinen wercken hat er den Allerhöchsten und Heiligsten gelobt, und ihm ehr zugeschrieben.

10. Von ganzem seinem hertzen hat er gelobt und geliebt den der ihn geschaffen hat, der hat ihm macht und gewalt geben wider seine widersacher.

1. Pa. 16. 4.

11. Er hat auch sänger bestellet für den Altar, und aus ihrem thon liebliche gesäng angerichtet.

12. Die hohen fest und feyertäg hat er verordnet herrlich zu halten, und daß man die Jahrfest durchs gantze Jahr schön sollte begehen bis an sein ende, daß sie den nahmen des HErren lobten, und von morgen an die heiligkeit GOttes groß erkenneten und mächten.

2. Reg. 12. 13.

13. Christus der HErr hat seine sünd hinweg genommen, und hat sein horn ewiglich erhöhet. Den bund des königreichs hat er ihm gegeben, und den stuhl der ehren in Israel.

Salomon

14. Nach ihm ist erstanden ein weiser sohn Salomon mit nahmen, und umb seinetwillen hat er weit und breit die feind vertrieben.

3. Reg. 4. 24.

15. Der hat das reich zu seiner zeit mit frieden besessen, dann GOTT hat ihm ringsweiß herum ruhe vor seinen feinden geben, daß er ihm in seinen nahmen ein hauß bauete, und das Heiligthum aufrichtete, das für und für blieb, wie er dann in seiner jugend unterwiesen war.

3. Reg. 4. 29.

16. Wie ein wasserfluß ist er mit weisheit erfüllet.

17. Das ganze land hast du erfüllet mit rätterischen und weisen klugen reden. Dein nahm ist weit auskommen in die Inßlen, und um deines friedens willen bist du lieb gehabt worden.

18. Von deinen gesängen und sprüchen, gleichnussen und auslegungen, baben sich alle * land verwundert,

* länder

19. Und von dem nahmen des HErren des GOttes, der da heist der GOtt Israel.

3. Reg. 10. 72.

20. Das gold sammletest du wie messing, und des silbers hattest du als viel als bley.

3. Reg. 11. 1.

21. Du hast den weibern deine hüffte geneigt, und bist deines leibs mächtig gewesen,

22. Und hast deiner ehre einen schandflecken angehangen, und gemacht, daß deine kinder verworffen seyn musten, und der zorn über sie und andere gieng zur straff seiner thorheit,

3. Reg. 12. 17.

23. Da das königreich zertheilet ward, und in Ephraim ein hartes königreich entstunde.

2. Reg. 7. 15.

24. Noch hat GOtt sein erbärmd nicht verlassen, und zerbrach und veränderte nicht sein verheissen werck, und vertilgete nicht gar seines auserwehlten nachkommen, und thät nicht hinweg den nahmen seines liebhabers:

25. Sondern behielte noch etwas über dem volck Jacob und eine Wurtzel von David.

Roboam 3. Reg. 12. 10.

26. Also hat Salomon geruhet mit seinen vättern,

27. Und hat hinter ihm verlassen, aus seinem saamen eine thorheit des volcks,

28. Und einen der kein verstand hatte, nehmlich den Roboam, der das volck abfällig machte mit seinem eigenen rath,

Jeroboam 3. Reg. 12. 10.

29. Und Jeroboam dem sohn Nabath, der Israel hat machen sündigen, und Ephraim in den weeg der sünden bracht hat.

30. Ihre sünde würden sehr viel, daß sie zu lezt um deren willen aus dem land getrieben seynd.

31. Alle schalckheit hat er ersucht und auffbracht, biß ihnen hülff und schutz kam, daß sie von ihren sünden und gefängnuß erlediget würden.

Das 48. Capitel.

Hier werden gelobt, Helias, Helisäus, Ezechias und Esaias.

Elias 3. Reg. 17. 1.

DA erstund Elias der Prophet wie ein feuer, und seine rede brannte wie eine fackel.

2. Der führte einen hunger über sie, und die aus haß thun wollten, das er thät, der hat er wenig gemacht, dann sie möchten nicht erleyden die gebott des HErren.

3. Reg. 18. 28. 4. Reg. 1. 10.

3. Durch das wort GOttes schloß er den himmel, und brachte also herab durch sich das feuer.

4. Also ist Elias herrlich gewesen in seinen wunderthaten, und wer mag sich dir gleich rühmen?

3. Reg. 17. 22.

5. Einen todten hast du vom tod aufferweckt, und wieder aus der Gruben

herauff bracht in dem wort GOttes des HErren.

6. Die könig hast du herab gestürtzt und verderbt, und die herrlichen von ihrem sitz, und ihr gewalt leichtlich zerbrochen.

3. Reg. 15. 7. Auff dem berg Sina hörst du die straff, und auff Horeb die urtheil der rach.

3. Reg. 19. 61. 8. Du hast die könige zur straff gesalbet, und die Propheten nach dir verordnet.

4. Reg. 2. 11. 9. Du bist hinauff genommen worden in dem ungewitter des feuers, in einem wagen der feurigen pferd.

Mal. 4. 6. 10 Du bist verordnet zu kommen und verkündigen die zeit des urtheils, und zu stillen den zorn des HErren, und der vätter hertz mit den kindern versöhnen, und die stammen Jacobs wieder auffrichten,

11. Seelig seynd die dich haben gesehen, und mit deiner freundschafft geziert seynd.

12. Dann wir leben allein in diesem leben, aber nach dem todt wird unser nahmen deßgleichen nicht seyn.

Helisäus. 4. Reg. 2. 11. 13. Helias ward im wetter bedeckt, Helisäus aber ward mit seinem geist erfüllet. Dieweil er lebte, erschrack er für keinem fürsten, und ihn möchte niemand mit gewalt überwinden.

4. Reg. 21. 14. Keine red hat ihn mögen überwinden, und nach seinem tod weissagte sein leichnam.

4. Reg. 5. 14. und 6. 7. 11. 15. In seinem leben thät er wunder, und im tod waren seine werck wunderbarlich.

16. Von dem allen besserte sich das volck nicht, und von ihren sünden stunden sie nicht ab, bis sie aus dem land gefänglich hingeführet, und in alle land zerstreuet würden.

4. Reg. 17. 22. 17. Daß ihr ein kleines völcklein überblieb, und ein fürst dem hauß Davids.

18. Wiewohl etliche unter ihnen thäten, was GOtt gefiel, aber etliche sündigten sehr.

Ezechias 4. Reg. 18. 8. und 20. 20. 2. Par. 32. 3 19. Ezechias bewahrete seine stadt, laitete die wasser drein, grub mit demeisen durch den felsen, bauete einen brunnen bey den wassern.

4. Reg. 18. 13. 2. Par. 32. 1 Esa. 36. 1. 20. Bey seinen zeiten zohe herauff Sennacherib, und sandte den Rabsacen wider sie, und hub seine händ wider Zion, ward groß in seinem hochmuth.

21. Da erschracken ihre hertzen, und ihre händ waren erschlagen, und stieß sie ein schmertzen und wehe an, wie gebährende weiber.

22. Da rufften sie den HErren an, der barmhertzig ist, und huben ihre händ vor ihm auff gen Himmel. Bald erhörte sie der heilige GOtt HErr im Himmel,

23. Und gedachte ihrer sünd nicht, und gab sie nicht ihren feinden, sondern reinigte und erlösete sie durch die hand Esaiä.

4. Reg. 19. 35. Tob. 1. 21. Isa. 37. 36. 1. Mac. 7. 41. 2. Mac. 8. 19. 24. Er schlug den zeug der Assyrier, und der Engel des HErren bracht sie umb.

Esaias 4. Reg. 20. 11. Esa. 38. 81. 25. Dann Ezechias hat gethan, das dem HErren gefallen hat, und ist beständig blieben auf den weegen David seines Vatters, die ihm Esaias angeben hat, der ein grosser und warhafftiger Prophet war vor GOtt.

26. Zu seiner zeit gieng die sonn wieder hinder sich, und längerte dem könig sein leben.

27 In grossem geist sahe er die letzten, und tröstete die klagenden in Zion für und für.

28. Er zeigete an die künfftige und verborgene ding, ehe sie kamen.

Das 49. Kapitel.

Hier werden gelobt Josias, Hieremias, Ezechiel, samt andern Propheten und Patriarchen.

Josias. 4. Reg. 22. 1. und 23. 2. 2. Par. 34. 1. Die gedächtnuß Josiä ist gleich wie ein edel rauchwerck aus der Apothecken.

2. Seine gedächtnuß wird in allen münden süß wie honig, und wie ein musicspiel beym wein.

3. Er ist von GOtt bestellet, das volck wieder zur buß zu bekehren, und hat die greuel der gottlosen hingenommen.

4. Reg. 23. 4. 4. Reg. 23. 5 2. Par. 33. 3 4. Er hat sein hertz gerichtet zum HErren, zu der zeit der gottlosen hat er den Gottesdienst wieder aufgerichtet.

5. Alle könige, ohne David, Ezechias, und Josias, haben sich versündiget.

6. Dann auch die könige Juda haben das gesetz des Allerhöchsten verlassen, und Gottesforcht verachtet.

7. Dann sie musten ihr königreich andern lassen, und ihre ehr und herrlichkeit einem frembden volck geben.

4. Reg. 25. 9 8. Deß ward die auserwählte stadt des Heiligthumbs mit feuer verbrennet, und ihre strassen lagen wüst und öd, wie Jeremias geweissaget hat,

Jeremias Jer. 38. 6. Jer. 1. 5. 9. Den sie übel hielten, der doch von mutterleib zum Propheten verordnet war, daß er ausreutete, verderbte und umbbrächte, und wieder auffbauete und pflantzete.

Ezechiel. Ezech. 1. 4. 10. Ezechiel sahe des HErren herrlichkeit in einer erscheinung, die ihm gezeigt ward auf dem wagen der Cherubim.

11. Dann er ist der feinden eingedenck gewesen im regen, guts zu thun denen, die ihre weeg recht erzeigt hatten.

Eccl. 46. 14. 12 Propheten.

12. Und der zwölff Propheten gebeyn grünet von ihrem ort. Dann sie haben Jacob gestärckt und getröstet, und sich erlöst in krafft ihres tugendsamen und getreuen glaubens.

Agg. 1. 13. und 2. 3. 24.

13. Was lobs aber sollen wir von Zorobabel sagen, der gleich ist als ein zeichen und siegel der rechten hand Israel?

1 Esd. 3. 2. 3. Esd. 5. 48. Zach. 3. 1.

14. Also auch Jesus der sohn Josedech, die haben zu ihren zeiten wieder gebauen das hauß und den heiligen Tempel dem HErr wieder aufgerichtet, zugerüstet zu ewiger ehr.

2. Esd. 1. 1. und 7. 1. Nehe. 2. 17. 71. Eccl. 44. 16. Gen. 5. 22. Eccl. 44. 16. Heb. 11. 5. Gen. 41. 44. und 42. 6 und 44. 16. und 45. 8. und 50. 20. Gen. 4. 25. und 5. 3. 32.

15. Und Nehemias, der allzeit eine gedächtnuß haben soll. Dann er uns die zerfallenen mauren wieder aufgerichtet, die pforten und riegel wieder gemacht, und unsere häuser wieder aufgebauen hat.

16. Niemand aber ist auff erden erschaffen, dem Enoch gleich. Dann er hinweg von der erden genommen ist.

17. Und Joseph, der ein Herr worden ist seiner brüder, eine erhaltung und trost des volcks.

18. Sein gebeyn ward wiederum heimbracht, und weissagte nach seinem todt.

19. Der Sem und Seth seynd herrlich gewesen unter den menschen, und über alle menschen in dem geschlecht Adams.

Das 50. Capitel.

Von dem lob Simonis des grossen Priesters, und dieses Büchleins, von dreyen völckern die verhaßt seynd, und wer der schreiber sey dieses Buchs.

Simon. 1. Mac. 13. 6. 2. Mac. 3. 4. und 4.

Simon der sohn Onie der groß-Priester, der in seinem leben das haus wieder auffgerichtet, und in seinen tagen den Tempel befestiget hat.

2. Von ihm ist auch die höhe des Tempels in doppelt weiß vollkommentlich aufgeführet mit hohen mauren.

3. Zu seinen tagen seynd die brunnenwasser ausgeflössen, und seynd über die massen voll worden wie das meer.

4. Der sein volck versorget hat, und erlöset von allem schaden.

5. Der seine stadt ergrössert, bewahret und befestiget. Und der herrlich und ehrlich in seinem volck gehandelt hat, da er das volck wieder zu rechter ordnung bracht, und den eingang des haus und vorhofs hat er geweitert.

6. Wie ein morgenstern im mitten der wolcken leuchtet er, und wie der Mond in seinen tagen so er voll ist.

7. Er scheinet wie die Sonn in dem Tempel GOttes.

8. Er leuchtet wie ein regenbogen in den schönen wolcken, und wie eine schöne rosen in dem lentzen, und wie die lilien an den wasserflüssen. Und wie der wohlriechende weyhrauchbaum zur sommerszeit,

9. Wie ein scheinendes feuer, und ein angezündeter weyhrauch.

10. Wie ein gülden gantz lauter geschirr, gezieret mit allerley edlem gestein,

11. Und wie ein ölbaum der seine frucht herfür truckt, und wie ein Cypres, der in der höhe auffwächset. Als er das ehrenkleyd anlegte, und mit allem geschmuck umgeben ward:

12. Als er zu dem heiligen Altar trat, so zierete er das gantze heilige Hauß umbher.

13. Wann er aber nahm den theil aus der hand der Priester, und stunde bey der herdstatt des Altars,

14. So stunden seine brüder ringsweiß umher. Wie die pflantzen des Cederbaums auf dem berg Libano, also stunden sie ringsweiß um ihn. Wie die palmenzweige, also stunden alle söhn Aarons in ihrer herrlichkeit und zierd,

15. Und das Opffer des HErren war in ihren händen vor der gantzen gemeyn Israel. Und damit er seinen dienst auff dem Altar vollkommentlich vollbrachte, und das opffer des allerhöchsten GOttes zierte,

16. Hat er seine hand ausgestreckt, und genommen vom tranckopffer, und vom wein eingegossen und geschenckt,

17. Und hat gegossen auf den boden des Altars einen guten GOtt beheglichen geruch dem höchsten fürsten.

18. Da fiengen die söhn Aarons an zu singen, und mit den Posaunen aufzublasen, und ein groß geschrey zu machen, zur gedächtnuß und lob dem HErren.

19. Da machte sich herzu das volck, und fiel auf sein Angesicht auf die erden, den HErrn ihren GOTT anzubetten, und danck zu sagen dem hohen allmächtigen GOtt.

20. Und sie sungen herrlich mit ihren stimmen, daß ein lieblich geschrey ward im grossen hauß des HErrn.

21. Und das volck bat den HErrn im gebett, daß er gnädig seyn wolte, bis daß der dienst des HErrn vollbracht ward. Also haben sie ihr ambt und dienst vollendet.

22. Da er nun wieder herab gieng, streckte er seine hand über die gantze gemeyne des volcks Israel, und gab ihnen den seegen des HErren mit seinem mund, und wünschte ihnen glück in seinem nahmen.

23. Und er thäte zum andernmahl sein gebet, und wollte erzeigen die krafft GOttes.

24. Er bate noch mehr den GOtt aller ding, der herrliche und grosse ding gethan hat auf aller erden, der unsere tag von mutter leib gemehret hat, und mit uns gehandelt nach seiner barmherzigkeit.

25. Er gebe uns freud unsers hertzens, und verleihe immerdar fried zu unsern zeiten in Israel,

26. Daß sein erbärmbd treulich halte an uns in ewige zeit, und seine gnad stets bey uns bleib, und uns zu seiner zeit allweg erlöse.

27. Zweyerley volck bin ich von hertzen feind, dem dritten aber bin ich gram, als sonst keinem.

28. Denen die auf dem gebürg Seir sitzen, den Philistern, und dem thorrechten volck das zu Sichem wohnet.

29. Diese lehre der weisheit und zucht hat Jesus der sohn Syrach von Jerusalem, in diß buch geschrieben, und die weisheit ausgeschütt, und erneuert.

30. Seelig ist der sich in diesen guten lehren übet, und wer solches zu hertzen fasset, der wird allezeit weis.

31. Und wo er darnach lebt und thut, so wird er zu allen dingen tüchtig seyn. Dann das liecht des HErren leitet ihn.

Das 51. Capitel.

Ein gebett Jesu des sohns Syrach, und wie fleissig er die weisheit ersucht hat, mit ermahnung zu der weisheit, und daß GOtt unsere gute werck nicht läßt unbelohnet.

ICh dancke dir, O HErr König, und lobe dich GOtt mein Heyland:

2. Deinem Nahmen werde ich dancksagen, daß du bist mein beschirmer und helffer,

3. Und hast meinem leib aus dem verderben, von dem strick der boßhafftigen falschen zungen, und von den lefftzen die lügen zurichten, erlöset: und gegen denen, die sich an mich gestellet haben, bist du mein helffer gewesen,

4. Und hast mich errettet, nach der viele deiner erbärmd, und umb deines heiligen nahmens willen: Du hast mich erlöset von dem brummen (oder brüllen) deren sie sich gerüstet hatten mich zu fressen:

5. Aus den Händen deren die meinen leben nachstelleten: Aus den pforten der trübseeligkeiten, darinnen ich lag:

6. Aus dem zwang des brandts, der mich hat umgeben, daß ich mitten im feuer nicht verbrandt bin:

7. Aus der tieffe der höllen, von einer unreinen zungen, und von lügenhafftigen reden, von dem schalckhafftigen könig, und von einer ungerechten zungen.

8. Meine Seel wird den HErrn loben bis in todt.

9. Dann mein leben war bey nahe zur höllen gesuncken.

10. Sie hatten mich allenthalben ringsweiß umbgeben, und niemand war der mir zu hülff käme. Ich sahe umb mich, ob irgend ein mensch mir helffen wollte, aber es war niemand.

11. Da gedachte ich, O HERR, an deine barmherzigkeit und deine thaten und hülf, die du allezeit her gethan hast:

12. Nehmlich, daß du die, so auf dich harren und hoffen, errettest, und sie aus den händen der Heyden ledigest.

13. Du hast * mir glück auff erden geben, und um den hinfliessenden todt habe ich gebetten.

* meine wohnung auf erden erhöhet.

14. Ich rieff an den HErren, den Vatter meines HErren, daß er mich in der zeit der noth und angst, und auf die stund, so mich die stoltzen überfielen, nicht ohne hülff verliesse.

15. Deinen Nahmen will ich loben ohne unterlaß, und ihn lob- und danck sagen, dann mein gebet ist erhöret.

16. Du hast mir geholffen, daß ich nicht verdarb, und hast mich erlöset von dieser schalckhafftigen zeit.

17. Darum werde ich dir dancken, und lob sagen und preisen den nahmen des HErren.

18. Da ich noch jung war, ehe ich irrete, suchte ich ohne scheu die weisheit durch mein gebett.

19. Ich habe zeitlich darum gebetten, und will sie bis in mein end suchen. Sie wird mir blühen, wie ein frühzeitiger trauben.

20. Mein hertz hat sich erfreuet an ihr, mein Fuß gieng auf rechter bahn, von jugend an hab ich ihr nachgestellt:

21. Mein ohr neigte ich ein wenig, und empfieng sie.

22. Viel weisheit fande ich in mir, und nahm auch darinn sehr zu.

23. Deßhalben werde ich ehren den, der mir weisheit gibt.

24. Ich setzte mir für, darnach zu thun, und mich fleissigen des guten, und ich werd nicht zu schanden darüber.

25. Ich rang von Hertzen darnach, und war fleissig darnach zu thun.

26. Meine hände habe ich in die Höhe auffgehebt, da ward meine seel erleuchtet durch die weisheit, daß ich * meine unwissenheit erkennete.

* und sie erleuchtet meine unwissenheit.

27. Meine Seel habe ich nach ihr gerichtet, und durch erkanntnuß habe ich sie funden:

28. Anfänglich habe ich mein Hertz mit ihr bekümmert, und darumb werde ich nicht verlassen.

29. Mein bauch ward beleydiget, da

Proph: Esaias.

Esaias 6. C.

Pr: Ieremias.

Ierem: 1. C.

Klagl: Ieremiæ.

Pr: Ezechiel.

Ezech: 1. C.

Ezech: 40. C.

Pr: Daniel.

Dani: 3 C.

Dani: 6 C.

Pr: Hosea.

Pr: Ioel.

Pr: Amos.

Pr: Obadia.

ich sie suchte, deß werde ich einen guten schatz überkommen.

30. Dann der HErr hat mir eine zung zum verdienst meines lohns geben, und mit dir werde ich loben.

31. Kommt zu mir, ihr ungelehrten, und versammlet euch in das zuchthaus (oder in die schul) der weisheit.

Esa. 55. 1.

32. Warumb verziehet ihr noch? und was sagt ihr darzu? Euere seelen seynd fast dürstig.

33. Ich habe meinen Mund aufgethan, und habe geredt:

34. Kauffet euch weisheit ohne geld. Ergebt eueren halß unter ihr joch, und lasset euch ziehen: Dann man findet sie in der nähe.

35. Sehet mit euren augen, daß ich wenig arbeit gehabt, und aber viel ruhe funden habe.

Eccl. 6. 20.

36. Nehmet an die weisheit über alle silberschätz, und behaltet sie wie einen grossen hauffen golds.

37. Euer hertz freue sich in seiner barmhertzigkeit, und schämet euch nicht seines lobs.

38. Thut euer werck vor der zeit, so wird er euch eueren lohn geben zu seiner zeit.

Ende der weisen Sprüchen Jesu des Sohns Syrach.

Der Prophet Esaias.

Das 1. Capitel.

Der Prophet verkündet (sambt der verwerffung der alten Opffer und Fest) den zorn GOttes über Juda und Jerusalem um ihrer sünd willen. Sagt auch, wie sie wieder zu gnaden mögen kommen.

DAs gesicht Esaiä des sohns Amoz, welches er gesehen hat über Juda und Jerusalem, zur zeit Osie, Joatham, Achaz und Ezechie der Königen Juda.

Deut. 32. 1.

2. Höret ihr himmel, und du erde nimm zu ohren, dann der HErr hats geredt: Ich habe kinder aufferzogen und erhöhet, und sie haben mich verachtet.

Jer. 8. 7.

3. Ein ochs kennet seinen herren, und ein esel die krippen seines herren. Aber Israel hat mich nicht erkennet, und mein volck hats nicht verstanden:

Osea 7. 13.

4. O wehe dem sündigen volck, dem volck von grosser missethat, dem boßhafftigen saamen, den schalckhafftigen kindern, die den HErren haben verlassen, den heiligen Israels gelästert und zuruck gewichen seynd.

Deut. 28. 35.

5. Was soll ich weiter an euch schlagen, so ihr des abweichens nur desto mehr machet? Alles haupt ist kranck, und alles hertz ist traurig.

6. Von der fußsohlen bis aufs haupt, ist nichts gesundes an ihm, sondern wunden und striemen und eyterbeulen die nicht geheftet noch verbunden, noch mit artzney geheylet, noch mit öl bestrichen oder * gekühlet.

* gelindert

Esa. 5. 5.

7. Euer land ist wüste, euere städte seynd mit Feuer verbrannt, die frembden verzehren euere äcker vor eueren augen, und soll verwüstet werden, als wanns der feind verheeret hätte.

8. Und die tochter Sion soll verlassen werden, wie ein schattenhäußlein im weingarten, und wie eine wachthütte in dem kürbisenacker, und wie eine verheerte stadt.

Rom. 11. 29.

Gen. 19. 24.

9. Wann uns der HErr Zebaoth nicht ein wenig saamen hätte lassen überbleiben, so wären wir wie Sodom, und gleich wie Gomorra.

Jer. 6. 20.

10. Höret des HErrn wort, ihr fürsten von Sodom, nehmet zu ohren eueres GOttes gesetz, du Gomorrisch volck.

Amos 5. 22.

Mala. 1. 13.

Mich. 6. 6.

11. Was soll mir die menge euerer opffer? spricht der HErr? Ich bin satt. Ich habe keinen lust noch willen zu den brandopffern von den widdern, und zu den fetten von den gemesten, und zu dem blut der kälber und der lämmer und böcke.

12. Wann ihr vor mir erscheinet, wer fordert solches von euren händen, daß ihr gienget in meinen vorhöfen.

Amos 5. 10.

13. Bringet nicht mehr speisopffer also vergeblich. Das rauchwerck ist mir ein greuel. Die Neumonden und Sabbath, und andere Fest will ich nicht mehr leiden. Euere versammlungen seynd ungerecht.

14. Meine Seel ist feind eueren Neumonden und Festen, sie seynd mir verdrüssig, ich bins müd zu leyden.

4. Esd. 1. 26.

Esa. 59. 3.

15. Und wann ihr schon euere händ ausbreitet, will ich doch abwenden meine augen von euch. Und ob ihr schon viel bettet, will ich euch doch nicht hören: dann euere hände seynd voll bluts.

1. Pet. 3. 11.

16. Waschet euch, reiniget euch, thut

euere böse gedancken (oder anschlag) von meinen augen, last ab übels (oder böses) zu thun, lernet gutes thun,

Jer. 7. 6. und 21. 12. und 22. 3.

17. Fragt nach recht, helfft dem vertruckten, schaffet dem waisen recht, und helfft der witwin:

18. So kommt dann, und straffet mich, spricht der HErr: Wann euere sünd gleich blutroth wären, sollen sie doch schneeweiß werden: und wann sie gleich rosinfarb wären, sollen sie doch wie wülle weiß werden.

19. Wollt ihr, und würdet ihr mir gehorchen, so solt ihr des lands gut niessen.

Levit. 26. 25.

20. Wolt ihr aber nicht, und reitzet mich zum zorn, so soll euch das schwerdt fressen: Dann der mund des HErrn hats gesagt.

21. Wie gehe das zu, daß die getreue stadt zur huren worden ist? Sie war voll rechts, gerechtigkeit wohnet darinnen, nun aber mörder.

22. Dein Silber ist schaum worden, und dein wein mit wasser vermischet.

Ezech. 22. 27. Jere. 5. 28. Zach. 7. 10.

23. Deine fürsten seynd untreu, und diebsgesellen. Sie lieben alle geschenck, und gehen der wiedergeltnuß und gaben nach. Dem waislein schaffen sie nicht recht, und der witwin sach kommt nicht für sie.

24. Darum spricht der HErr Zebaoth, der mächtig in Israel: O wehe, ich werde mich trösten über meine feind, und mich rächen an meinen feinden:

25. Und will meine hand wider dich kehren, und deinen Schaum auffs läuterst fegen, und all dein zinn hinweg thun:

26. Und dir wieder richter geben, wie zuvor waren, und rathsherrn, wie von alters: Alsdann wirst du eine stadt der gerechtigkeit, und eine getreue stadt heissein.

27. Sion soll durch recht erlöst werden, und sie werden sie herwieder führen in der gerechtigkeit.

28. Die übertretter und sünder wird er miteinander vertilgen, und die den HErrn verlassen, umbringen.

29. Dann sie müssen zu schanden werden, über die abgötter, denen sie geopffert haben, und schamroth werden über die gärten, die ihr erwählet,

* abfallenden

30. Wann ihr seyn werdet wie eine eyche mit dürren blättern, und wie ein garte ohne wasser.

31. Und euere stärcke wird wie stupffeln im feuer, und euer werck wie ein funcke, und sollen beyde miteinander angezündet werden, und wirds niemand löschen mögen.

Das 2. Capitel.

Von der Zukunfft, dem sterben, und erhöhung Christi, und daß dann die Abgötterey soll ein ende haben.

Diß ist das wort, welches Esaias der sohn Amoz gesehen hat über Juda und Jerusalem:

Mich. 4. 1.

2. Es wird zur letzten zeit ein berg des HErrn hauß zugericht und bereit werden, auf dem gibel der berge, und über alle bühl erhoben werden.

Mich. 4. 2. Zach. 8. 21. Jer. 31. 6.

3. Und werden alle Heyden zu ihm fliessen, und viel völcker hingehen, und sagen: Kommt, last uns hinauff gehen zum berg des HErrn, und zum hauß des GOttes Jacobs, daß er uns lehre seine weeg, so werden wir wandlen auf seinen steigen. Dann von Zion wird das gesätz ausgehen, und des HErrn wort von Jerusalem.

Ps. 49. 3.

Actor. 1. 4. * unter sich

4. Und er wird richten * die Heyden, und straffen viel völcker. Da werden sie ihre schwerdter zu pflugschaaren, und ihre spieß zu sicheln machen. Dann es wird kein volck wider das andere ein schwerdt auffheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen.

5. Kommet ihr vom hauß Jacob, last uns wandlen in liecht des HErrn.

6. Aber du hast dein volck das haus Jacob verworffen: dann sie seynd voller bosheit wie von alters, und haben wahrsager, wie die Philister, und hangen den frembden kindern an.

Deut. 8. 13.

7. Ihr land ist voll silber und gold, und ihre schätz ist kein end. Ihr land ist voll rosse, und ihrer wägen ist keine zahl.

Esa. 44. 6.

8. Auch ist ihr land voll abgöttischer götzen, und haben angebettet ihrer hände werck, welches ihre finger gemacht haben.

9. Da bückt sich der mensch, da demüthigt sich der mann. Darumb vergebs ihnen nicht.

10. Gehe in den felsen, und verbirg dich in eine höhle unter der erden, für der forcht des HErrn, und für seiner herrlichen Majestät:

11. Dann die augen des hohen menschen sollen geniedriget werden, und was hohe männer seynd, werden sich bücken müssen: Der HErr aber wird allein hoch seyn an dem tag.

12. Dann der tag des HErrn Zebaoth wird gehen über alles hoffärtiges und hohes, und über alles stoltzes, daß es geniedriget werde.

13. Auch über alle hohe und erhobene Cedern auf dem Libanon, und über alle eychen in Basan,

14. Uber alle hohe berge, und über alle erhobene bühl,

15. Uber alle hohe thürn, und über feste mauren,

16. Uber alle schiff Tharsis, und über alles das lustig ist zu sehen:

17. Daß sich bücken muß iedermanns höhe, und demüthigen was hohe männer seynd, und der HErr wird allein hoch seyn an demselben tag:

18. Und die abgöttischen Götzen sollen gantz und gar vertilget werden.

19. Da wird man in der felsen Höle gehen, und in der erden klufften für der forcht des HErrn und für seiner herrlichen Majestät, wann er sich aufmachen wird zu schlagen die erden.

20. Zu der zeit wird jedermann hinweg werffen seine silberne und güldene abgöttische Götzen, (die er ihm hat machen lassen anzubetten) nehmlich maulwerffen, und fledermäus.

21. Und sie werden gehen in die steinritze, und in die felßklufften kriechen, für der forcht des HErren, und für seiner herrlichen Majestät, wann er sich aufmachen wird zu schlagen die Erden.

22. So lasset nun ab von dem menschen, deß athem ist in seinen naßlöchern, dann er ist hoch geachtet.

Das 3. Capitel.

Daß alle stärcke, schönheit, und weißheit der Jüden soll zergehen.

DAnn sihe, der herrschende HErr Zebaoth, wird von Jerusalem und Juda nehmen den geraden und starcken, und allen vorrath des brods, und allen vorrath des wassers:

2. Starcke kriegsleuth, und Richter, und Propheten, Wahrsager, und Eltesten,

3. Hauptleut über fünfftzig, und ehrliche leut, Räth, und weise, und künstliche meister, und kluge verständige des gesetzes Doctoren:

4. Und will ihnen kinder zu fürsten geben, und weibische sollen über sie herrschen.

5. Und das volck wird übereinander fallen, je einer wider den andern, und ein jeglicher wider seinen nächsten: Und das kind wird sich empören und auflehnen wider den alten, und der unedelbar wider den edlen.

6. Dann wird ein jeglicher seinen bruder und den Haußgenossen aus seines Vaters Hauß ergreiffen, und sagen: Du hast kleyder, sey unser fürst, laß diesen fall unter deiner hand seyn.

7. Er aber wird zu der zeit antworten, und sagen: Ich bin kein Artzt, es ist weder Brod noch Kleyd in meinem hauß, setzet mich nicht zum fürsten im volck.

8. Dann Jerusalem fället dahin, und Juda ligt da, weil ihre zung und ihre* sünde (oder anschläg) wider den HErrn ist, daß sie die Augen seiner Majestät erzürneten.

9. Die gebärd ihres angesichts wird ihnen antworten, dann sie haben ihre sünd lautbar gemacht wie die zu Sodom, und nicht verborgen. Wehe* ihren seelen, dann es ist ihnen mit bösem vergolten.

10. Saget dem gerechten, er habe recht und wohl gelebt, und werds wohl haben, dann er wird die frucht seiner werck essen.

11. Wehe aber dem gottlosen seiner bosheit halber, dann ihm wird die widergeltung seiner Hände widerfahren.

12. Die treiber haben mein volck beraubet, und weiber über sie geherrschet. Mein volck, die dich loben, verführen dich, und zerstöhren den weeg deiner bahn.

13. Aber der HErr stehet da zu richten, und ist auffgetretten die völcker zu richten.

14. Und der HErr wird kommen zu gericht mit den Eltesten seines volcks, und mit seinen fürsten: Dann ihr habt meinen weingarten verwüstet, und der raub von den armen ist in euerem Hauß.

15. Warum zertrettet ihr mein volck, und zerschlaget die persohn der elenden? Spricht der HErr Zebaoth.

16. Und der HErr GOtt hat gesagt: Darum daß die töchter Sion stoltz seynd, und gehen mit ausgereckten halß, mit winckenden augen, mit ausgeworffenen Händen, und tretten einher auff ihren füssen mit stoltzen tritten:

17. So wird der HErr die scheitel der töchter Sion kahl machen, und der HErr wird ihr Haar entblössen.

18. Zu der zeit wird der HErr den schmuck an den köstlichen schuhen hinweg nehmen, und die güldene spangen, die halßband, die göller, die armspangen,

19. Die Hauben, und köstlichen säum, und brusttücher,

20. Die gewundene ketten, übermüder (oder brüstlein,) die biesen äpffel, die ohrenspangen,

21. Die ring, die stirnspangen,

22. Die feyerkleyder, die mäntel, die Hembder, die hafften, glufen (oder spennadeln,)

23. Die spiegel, die schleyer, die haarschnür, die sommerkleyder.

24. Und wird gestanck für gut geruch seyn, und ein sail für eine gürtel, und eine glatze für ein krauß haar, und für das brüstlein (oder übermüder,) ein härener sack.

25. Deine schönste männer werden

auch

Randnoten: Soph. 2. 1. — Osee 10. 8. Luc 23. 30. Apoc. 6. 16. und 19. 6. — Esa. 31. 7. — * ihm — * ihrer — Apo. 1. 7. — Jud. 14. Apo. 1. 7.

auch durchs schwerdt fallen, und deine starcken im streit.

26. Und ihre pforten werden trauren und klagen, und sie wird wüst und verheeret auf der erden sitzen.

Das 4. Capitel.

Prophecey von der Menschwerdung Christi, und seiner kirchen, und wie er sie begnaden und schützen will.

Sieben weiber werden zu der zeit einem mann ergreiffen, und sprechen: Wir wollen unser eigen brod essen, und uns selbst mit unsern kleydern anziehen: Laß nur deinen nahmen über uns angeruffen werden, daß unsere schmach von uns genommen werde.

2. In der zeit wird des HErrn zweig in grosser achtbarkeit und herrlichkeit seyn, und die frucht der erden hohe, und eine freude denen, die behalten werden aus Israel.

3. Und wer da wird übrig seyn zu Sion, und überbleibt zu Jerusalem, der wird heilig heissen, ein jeglicher der geschrieben ist zum leben zu Jerusalem.

4. So der HErr wird den unflath der tochter Sion waschen, und die blutschulden Jerusalem abwaschen, von ihr durch den Geist des rechts, und durch den Geist der hitze.

5. Und der HErr wird schaffen über alle städte des berges Sion, und wo er angeruffen ist, eine wolcken des tages, und rauch und feuerglantz, der da leuchte des nachts. Dann es wird ein schirm seyn über alles was herrlich ist,

6. Und wird eine hütte seyn zum schatten des tags für die hitz, und eine sicherheit und verbergung für dem wetter und regen.

Das 5. Capitel.

Von dem weingarten GOttes, seiner verwerffung, von überflüssigem bauen, füllereyen, und denen die böß für gut, lügen für warheit dargeben.

Ich will meinem geliebten ein lied meines Vatters singen von seinem Weingarten. Mein geliebter Sohn des öls, hat einen Weingarten * in einem hochgelegenen feysten orth,

Jer. 2. 21. Matt. 21. 33. * in einem öhlbern

2. Und er hat ihn verzäunet, und die stein daraus geraumet, und einen edlen weingarten gepflantzet. Er hat auch einen thurn mitten drinnen gebauet, und eine kelter darein gezimmert, und wartet daß er trauben brächte, aber er brachte wilde trauben.

3. Nun richtet ihr bürger zu Jerusalem, und ihr männer Juda, zwischen mir und meinem weingarten.

4. Was soll ich doch mehr gethan haben an meinem weingarten, daß ich nicht gethan hab an ihm? Warum hat er dann wilde trauben bracht, da ich wartete daß er trauben brächte?

Esa. 1. 21.

5. Wolan, ich will euch jetzund zeigen, was ich meinem weingarten thun will. Seinen zaum will ich hinweg nehmen, daß er zum raub werde: und seine mauren will ich zerreissen, daß er zertretten werde.

6. Ich will ihn wüst liegen lassen, daß er nicht geschnitten noch gegraben werde, sondern disteln und dornen darauf wachsen, und will den wolcken gebieten, daß sie nicht darauf regnen.

Esa. 1. 7. Joel. 1. 7.

7. Des HErrn Zebaoth weingarten aber ist das hauß Israel, und die männer Juda seine liebliche pflantzen. Und ich wartete, daß er recht richtet, und sihe, da war unrecht: und daß er recht thät, und sihe, da so war geschrey.

8. Wehe denen, die ein Hauß an das andere ziehen, und ein acker zum andern bringen, bis zur marck hinan. Wollet dann ihr allein das land besitzen?

9. Solches ist vor meinen ohren, spricht der HErr Zebaoth. Was gilts, wo nicht viel häuser sollen wüst werden, und die grossen und feinen häuser ohne einwohner?

10. Dann zehen hüb länder weingartens, sollen nur einen eymer geben: und dreysig maaß saamen, soll nur drey maaß geben.

11. Wehe denen, die des morgens frühe auf seynd, und dem sauffen nachjagen, und sitzen und trincken biß in die nacht, daß sie der wein erhitzt.

12. Ihr habt in euern zechen, harpffen, psalter, paucken, pfeiffen und wein, und sehet nicht auf das werck des Herren, und schauet nicht auf das geschäffte seiner hände.

Job. 21. 12. Amos. 6. 5.

13. Darumb wird mein volck müssen hinweg geführet werden, weil es das erkäntnuß (oder wissen) hat nicht gehabt, und werden seine herrlichen hunger leyden, und sein pöbel für durst verdorren.

14. Dahero hat die hölle ihre seele weit aufgesperret, und ihren mund aufgethan ohne alle maaß, daß hinunter hinein fahren beyde ihre herrlichen und pöbel, beyde ihre gewaltigen und berühmten:

15. Daß jedermann sich bucken müsse, und jedermann gedemüthiget werde, und die augen der hoffärtigen geniedert werden.

Esa. 2. 11.

16. Aber der HErr Zebaoth soll erhöhet werden in recht, und GOtt der Heilig geheiliget werden in gerechtigkeit.

17. Da sollen dann die lämmer ordentlich gewendet werden an ihrer statt, und die frembdling werden essen von dem verwü-

verwüsten land, das zum fruchtbaren worden ist.

18. Wehe euch, die das unrecht (oder schalckheit) ziehet mit trugstricken, und die sünde mit wagenseylen fort strecket,

19. Und sprechet, last eylend und bald kommen sein werck, daß wirs sehen. Laß her fahren und kommen den Anschlag deß Heiligen in Israel, daß wirs innen werden.

Mich. 3. 2.

20. Wehe euch, die böses gut, und gutes böß heisset: die aus finsternuß liecht, und aus liecht finsternuß machet: die aus sauer süß, und aus süß sauer machet.

Prov. 3. 7. Rom. 12. 16.

21. Wehe euch, die in eueren augen und bey euch weis seyt, und haltet euch selbst für klug.

22. Wehe euch, die so mächtig seyt wein zu sauffen, und starcke männer trunckenheit anzurichten:

Prov. 17. 15.

23. Ihr, die den gottlosen recht sprechet ums geschencks willen, und das recht der gerechten von ihnen wendet.

24. Darum wie deß feuers zunge stroh verzehret, und der heisse flamm die stopffeln verbrennet, also wird ihre wurtzel wie ein asche, und ihre sprossen auffahren wie staub. Dann sie haben das gesetz des HErrn Zebaoth verachtet, und hingeworffen, und gelästert die rede deß Heiligen in Israel.

25. Darum ist der Zorn deß HErren ergrimmet über sein volck, und hat seine hand über sie ausgestreckt, und hat sie geschlagen, daß die berge bebeten, und ihre leichnam ist wie koth auf der gassen. Und in den allen hat sein zorn nicht abgelassen, sondern seine hand ist noch ausgereckt.

Esa. 9. 12. 17. und 10. 4. Esa. 11. 12.

26. Dann er wird ein panier auffwerffen ferne unter den Heyden, und dieselbigen locken von enden der erden: Und siehe, eylend und schnell wird er kommen daher,

27. Und ist keiner unter ihnen müd (oder schwach) keiner schlummert noch schläfft, keinem gehet der gürtel auff von seinen lenden, und keinem zerreist ein schuhrieme.

28. Ihre pfeil seynd scharpff, und alle ihre bogen gespannet. Seiner roß hüff seynd wie kißling geacht, und ihre wagenräder wie * ein wetter.

* eines ungewitters macht

29. Er brüllet wie ein Löw, und brüllet wie die jungen Löwen. Er wird die zähne auf einander beissen für zorn, und den raub ergreiffen, und halten, daß niemand erretten wird:

30. Und wird über sie brausen zu der zeit wie das meer. Wann wir das land ansehen werden, siehe, so wirds finster seyn für angst, ja auch das liecht wird vertunckelt werden für ihrer finsternuß.

Das 6. Kapitel.

Wie Esaias sahe die Herrlichkeit GOttes.

Deß jahrs, da der könig Osias starb, sahe ich den HErrn sitzen auff einem hohen und erhobenen stuhl, und das hauß war voll von seiner Majestät, und die säume seiner kleyder erfülleten den Tempel.

2. Seraphim stunden über den Tempel, ein jeglicher hatte sechs flügel: mit zweyen deckten sie sein angesicht, mit zweyen deckten sie seine füß, und mit zweyen flogen sie.

3. Und einer rieff zum andern, und sprachen: Heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth: * Alle land seynd seiner Herrlichkeit voll,

Apo. 4. 8. * Alles land ist

4. Daß die überschwellen der wände erzitterten, von der stimm ihres ruffens, und das hauß ward voll rauchs.

5. Da sprach ich: Wehe mir, daß ich habe geschwiegen, dann ich bin ein mann von unreinen lefftzen, und wohne unter einem volck von unreinen lefftzen, und ich habe doch den König den HErrn Zebaoth gesehen mit meinen Augen.

6. Da flohe der Seraphim einer zu mir, und hatte ein glüende kohlen in der hand, den er mit der zargen vom Altar genommen hätte:

7. Und er rühret an meinen mund, und sprach: Siehe, hiemit habe ich deine lefftzen angerühret, daß deine Missethat von dir genommen, und deine sünd gereiniget werde.

8. Und ich hörte die stimm des Herren, daß er sprach: Wen soll ich senden? Wer will unser bott seyn? Ich aber sprach: Hie bin ich, sende mich.

Matth. 13. 15. Marc. 4. 12. Luc. 8. 10. Joh. 12. 40. Act. 28. 26. Rom. 11. 8.

9. Und er sprach: Gehe hin, und sprich zu diesem volck: Ihr werdets mit euern ohren hören, und werdets nicht wollen verstehen: Ihr werdets sehen mit euern augen, und werdets nicht wollen erkennen.

10. Verblende das hertz dieses volcks, und laß ihre ohren dick seyn, und blende ihre augen, daß sie nicht sehen mit ihren augen, noch hören mit ihren ohren, noch verstehen mit ihren hertzen, und sich bekehren, und ich sie gesund mache.

11. Ich aber sprach: HErr, wie lang: Er sprach: Biß daß die städte wüst werden ohne einwohner, und häuser ohne leuth, und das land gantz wüst liege.

12. Dann der HErr wird die leuth ferne hinweg thun, daß das land sehr verlassen wird. Und die verlassen war, wird wieder groß und viel werden mitten auff erden:

13. Und soll noch das zehende theil darinnen bleiben, und sich bekehren.

Dann

Dann sie wird angesehen werden wie ein Terebinthbaum, und wie ein Eychbaum, der seine äst ausbreitet. Was darinnen bleiben und bestehen wird, das wird ein heiliger saamen seyn.

Das 7. Kapitel.

Wie Jerusalem von zweyen Königen bestritten, daß eine Jungfrau sollte einen Sohn gebähren, und sollte Jungfrau bleiben.

4 Reg. 16. 1. 2 Par. 28. 1. * Phacee

Es begab sich zur zeit Achaz deß Sohns Joathan, deß Sohns Osie, deß Königs Juda, zohe herauf Rezin der König zu Syria, und * Pekah der sohn Remalie, der könig Israel, gen Jerusalem, wider sie zu streitten, sie aber konnten sie nicht bestreiten.

2. Da ward dem hauß Davids angesagt, die Syrer haben sich befriedet mit Ephraim. Da bebete ihm das hertz, und das hertz seines volcks, wie die bäume im wald bewegt werden vom wind.

3. Aber der HErr sprach zu Esaia: Gehe hinaus, Achaz entgegen, du und dein übriger sohn Jasub, an stätten der wasserröhren deß obern teichs, am weeg beym acker deß walckers,

* dir

4. Und sprich zu ihm: Sey zu frieden und guter ruhe, förchte * dich nicht, und dein hertz sey unverzagt für diesen zweyen rauchenden löschbrändten, nehmlich für dem zorn Rezin deß Syrer königs, und deß sohns Remalie,

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen rathschlag gemacht haben, sambt Ephraim, und dem sohn Remalie, und sagen:

6. Wir wollen hinauff zu Juda, und sie aufwecken, daß sie sich an uns ergeben, auf daß wir den sohn Tabeal zum König darinnen machen.

7. Dann also spricht der HErr: Es soll nicht bestehen noch also geschehen:

8. Sondern Damascus soll das haupt seyn in Syria, so soll Rezin das haupt zu Damasco seyn. Und über fünff und sechtzig jahr wird Ephraim kein volck mehr seyn.

9. Und Samaria soll nicht mehr das Haupt seyn in Ephraim, so soll der sohn Remalie auch dann nicht mehr das Haupt seyn zu Samaria. Glaubt ihrs nicht, so werdet ihr auch nicht bleiben.

10. Und der HErr redete abermal zu Achaz, und sprach:

11. Begehre dir ein zeichen vom Herrn deinem GOtt, es sey unten in der tieffe der höllen, oder droben in der höhe.

12. Aber Achaz sprach: Ich wills nicht begehren, und den HErrn nicht versuchen.

13. Da sprach er: Darumb so höret ihr vom hauß Davids: Ists euch zu wenig, daß ihr die leuth beleydiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleydigen?

Matth. 1. 23. Luc. 1. 31.

14. Darumb so wird euch der HErr selbst ein zeichen geben. Siehe, eine Jungfrau wird schwanger, und wird einen sohn gebähren, den wird sie heissen Immanuel.

Immanuel heißt mit uns GOtt.

15. Butter und Honig wird er essen, daß er wisse böses zu verwerffen, und gutes zu erwehlen.

16. Dann ehe das kind weiß böses zu verwerffen, und guts zu erwehlen, wird das land, dafür dir grauet, verlassen seyn von seinen zweyen königen.

17. Aber der HErr wird über dich, über dein volck, und über deines Vatters hauß tag kommen lassen, dergleichen nicht kommen seynd, sint der zeit Ephraim von Juda gescheiden ist durch den könig zu Assyrien.

2. Par. 32. Esa. 36. 1.

18. Dann zu der zeit wird der HErr zischen (oder pfeiffen) der fliegen am ende der wasser in Egypten, und der bienen im land Assur,

19. Daß sie kommen, und sich alle legen an die bäche der thalen, und in die steinklüffte, und in alle hohle bäume, und in alle löcher.

4. Reg. 19. 35.

20. Zu derselbigen zeit wird der Herr das haupt und alle haar an füssen abscheeren, und den bart gar, durch ein gedinget scheermesser, nehmlich, durch die, so jenseit des wassers seynd, als durch den könig von Assyrien.

21. Zur selbigen zeit wird ein mann eine kuhe und zwey schäflein ziehen,

22. Und wird so viel zu melcken haben, daß er butter essen wird. Dann butter und honig wird ein jeglicher essen, welcher überig im land bleiben wird.

23. Dann es wird zu der zeit geschehen, daß, wo jetzt tausend weinstöck stehen, tausend silberling werth, da werden dornen und hecken seyn,

24. Daß man mit pfeilen und bogen dahin gehen muß. Dann im gantzen land werden dornen und hecken seyn.

25. Und auff allen bergen, die man jetz und mit hauen umbhacket, und von dornen gereiniget werden, da wird kein scheu hinkommen der dornen und hecken, sondern werden den ochsen zu weyde seyn, und von schaafen getretten werden.

Das 8. Capitel.

Von menschlicher beywohnung Christi, und daß er solt die höllen berauben und überwinden, unter der figur zweyer beraubter könig, und daß man sich seiner zukunfft nach dem gezeugnuß der Schrifft halte, und nichts von den zauberern, wahrsagern und teuffelsleuten, sondern von GOtt fragen soll, es betreffe gleich lebendigen oder todten.

Und der HERR sprach zu mir: Nimm vor dich ein grosses buch, und schreib drein mit eines menschen

schen griffel: Bald nimm, und ziehe hinweg den raub, und eylends beraube.

2. Und ich nahm zu mir treue gezeugen den Priester Uria, und Sachariam den sohn * Jeberechie,

* Barachie

3. Und gieng zu einer Prophetinne, die ward schwanger, und gebahr einen sohn. Und der HErr sprach zu mir: Nenne ihn, eyle dich, ziehe hin den raub, eyle dich zu rauben.

4. Reg. 16. 9. und 17. 6.

4. Dann ehe der knab wird können ruffen seinem Vatter und seiner Mutter, soll die macht Damasci, und die ausbeute Samarie hinweg genommen werden durch den könig zu Assyrien.

5. Und der HERR redete weiter mit mir, und sprach:

6. Weil diß volck verachtet die wasser zu Siloha, die stille gehen, und tröstet sich des Resin und des sohns Remalie,

4. Reg. 18. 13. 2. Par. 32. 1. Esa. 46. 1.

7. Sihe, so wird der HErr über sie kommen lassen starcke und viel wasserflüß, nemlich, den könig zu Assyrien, mit aller seiner macht, und sie werden über alle ihre bäche fahren, und über alle ihre ufer gehen.

8. Und werden einreissen in Juda, und schwemmen und überher gehen, biß daß sie an den halß reichen, und werden ihre flügel ausbreiten, daß sie dein land, O Immanuel füllen, so weit es ist.

9. O ihr völcker, versammlet euch, ihr solt doch überwunden werden. Höret ihr alle, die in fernen landen seyd, stärcket euch ihr solt doch überwunden werden. Rüstet euch, ihr solt doch überwunden werden.

Esa. 19. 11.

10. Beschliesset einen Rath, es wird aber nichts daraus werden. Beredet euch, und es wird doch keinen fürgang haben, dann GOtt ist mit uns.

11. Dann so spricht der HErr zu mir: Als mit gewaltiger hand, hat er mich gezüchtiget, daß ich nicht wandele auf dem weeg dieses volcks, und spricht:

4. Reg. 17. 35.

12. Ihr solt nicht sagen, Bund. Diß volck redet von nichts, dann vom bund und zusammen rotten. Förchtet euch des nicht, und lasset euch nicht grauen,

13. Sondern heiliget den HErren Zebaoth, den lasset euer forcht und euer schrecken seyn:

Luc. 2. 3. 34. Rom. 9. 3. 1. Pet. 2. 8.

14. So wird er euere stärck und heiligkeit seyn. Aber ein stein des anstossens, und ein felß der ärgernuß den zweyen häusern Israel, und zum strick und fall den bürgern zu Jerusalem,

15. Daß ihrer viel sich daran stossen, fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

16. Binde zu das zeugnuß, versigle das gesetz auf meine Jünger.

17. Ich will erwarten des HErrn, weil er sein angesicht verborgen hat vor dem haus Jacob, und ich will auff ihn harren.

Heb. 2. 13.

18. Sihe, ich und die kinder, die mir der HErr gegeben hat zum zeichen und wunder in Israel vom HErren Zebaoth, der auf dem berg Sion wohnet.

Levit. 19. 31. und 20. 6.

19. Wann sie aber zu euch sagen, ihr müsset die wahrsager und zeichendeuter fragen, die sich hefftiglich gebrauchen ihrer zauberey und ihres beschwerens mit ungeschickten reden, solt ihr sprechen: Soll nicht ein volck seinen GOtt fragen, es betreffe gleich lebendige oder todten?

20. Aber ihr solt euch mehr halten nach dem gesetz und zeugnuß. Werden sie aber sich des worts nicht halten, so werden sie das morgenliecht nicht haben:

21. Aber es wird durch sie ziehen, und sie wird fallen, und hunger leiden. Wann sie aber hunger gelitten hat, wird sie zürnen, und fluchen ihrem König und ihrem GOtt, und wird über sich sehen,

22. Und unter sich die erden ansehen, und nichts finden, dann trübsal und finsternuß, und krafftlosigkeit und angst, und ein verfolgendes finsternuß, und werden ihrer angst nicht mögen entfliehen.

Das 9. Capitel.

Prophecey von der Geburt und herrschafft Christi.

Matth. 4. 15.

ZUr ersten zeit ist das land Zabulon, und das land Nephtalim erleichtert worden, aber zum letzten ist der Meerweeg jenseit dem Jordan in Galiläischer Marck der Heyden beschwehrt worden.

2. Das volck das im finsternuß wandlete, hat gesehen ein groß liecht: die da wohneten im land des tödtlichen schattens, denen ist das liecht erschienen.

3. Du hast des volcks viel, aber die freud nicht groß gemacht. Sie werden sich ja wohl vor dir erfreuen, wie man sich in der erndt freuet, und wie sich die sieghafften freuen, wann sie einen raub ergriffen, und die beuten austheilen.

4. Ursach, dann das joch ihres lasts, und die ruth ihrer schulter, und den stab ihres treibers hast du * zerbrochen, als in dem tag Madian.

* überwunden Judit. 7. 22. Luc. 2. 7.

5. Dann aller gewaltiger raub mit ungestümm und blutigem kleyd wird verbrandt, und eine speis des feuers werden.

6. Dann uns ist ein kind gebohren, und uns ist ein sohn gegeben, des herrschafft auf seiner schulter ist, und sein nahme heist, Wunderbar, Rathgeb, GOtt, Stärck, * ewiger Vatter, Friedfürst.

* Vatter der zukünfftigen zeit oder welt

7. Seine herrschafft wird groß werden, und sein fried unendlich, auf dem thron Davids und seinem königreich

Dan. 2. 44 und 7. 14. Joan. 12. 34. wird er sitzen, daß ers befestige, und stärcke mit gericht und gerechtigkeit, von jetzt an bis in ewigkeit. Diß wird der eyffer des HErrn Zebaoth thun.

8. Der HErr hat ein wort in Jacob gesandt, und ist in Israel gefallen,

9. Und alles volck das in Ephraim, und Samaria wohnet, wirds erfahren, welches in hoffart und stoltz ihres hertzen spricht:

10. Ziegel seynd abgefallen, so wollen wir nun mit * gefierten steinen bauen. Wilde Feigenbäum haben sie abgehauen, jetzt wollen wir Cederbäum an die statt pflantzen.

* gehauen

11. Aber der HErr wird die krieger Rezin wider sie stärcken, und ihre feinde zusammen rotten,

12. Die Syrer von Auffgang, die Philister von Niedergang, und werden Israel mit gantzem vollem maul fressen. Noch ist sein zorn in * diesem allem nicht abgewendt, sondern seine hand ist noch ausgestreckt.

* diesen allen Esa. 5. 25. und 10. 4.

13. So hat sich das volck auch nicht zu dem, der sie geschlagen hat, bekehret, und nach dem HErrn Zebaoth nicht gefragt.

14. Und der HERR wird kopff und schwantz, * den der krümmet und der verderbet, eines tags von Israel ausreutten.

* stock und zweig

15. Der alte, und der eines grossen ansehens, ists haupt. Der falsch lehrend lügen Prophet, ist der schwantz.

16. Dann alle die dem volck zugeben, daß wohl um es stehe, die seynd verführer: und die man unter ihnen für wohlstehende rechnet, die seynd umgestürtzt.

17. Darum wird sich der HERR seiner jüngling nicht freuen, und sich seiner witwen und waißlein nicht erbarmen: dann das volck ist gar und gantz miteinander heuchlerisch und schalckhafftig, und reden alle nichts dann thorheit. Noch ist sein zorn * in diesem allen nicht abgewandt, sondern seine hand ist noch ausgestrecket.

Cap. 10.

18. Dann ihr gottlos wesen brennet wie feuer, welches hecken und dorn verzehren wird, und der wald wird in seiner dicke angezündet, und im rauch der hoffart zusammen gewältzet werden.

19. Das land wird durch den zorn des HErrn Zebaoth betrübt, und das volck gleich wie feuer speis werden: Niemand wird seines nächsten verschonen:

20. Sönderen sie sich aber zur rechten seiten, so leiden sie hunger: Essen sie zur lincken, so werden sie dannoch nicht satt werden, und ein jeder wird seines armbs fleisch essen.

21. Manasse wird Ephraim, Ephraim wird Manasse fressen, und die beyde werden sich wider Juda legen. Noch ist sein zorn in * diesem allen nicht abgewendet, sondern seine hand ist noch ausgestreckt.

Das 10. Capitel.

Prophezey wider die gewaltigen unterdrucker der armen waißlein und witwen, und wider den teuffel, unter der figur des königs der Assyriern.

WEhe denen, die ungerechte gesetz machen, und das unbillige schreiben,

2. Auff daß sie die armen im gericht unterdruckten, und die elenden meines volcks am gericht mit gewalt verdruckten, damit die witwen ihr raub wären, und die waißlein ihre beute * werden.

* wurden

3. Was wollet ihr doch thun am tage der heimsuchung, und zu der verderbung die von fernen kommt? Zu wem wolt ihr fliehen um hülff? Und wo wolt ihr euere herrlichkeit verlassen,

4. Daß ihr nicht unter * die gefangenen gebogen werdet, und unter den erschlagenen fallet? Noch ist sein zorn in * diesem allem nicht abgewendet, sondern seine hand ist noch ausgestreckt.

* das band Esa. 9. 12. 17.

5. Wehe dem Assur, der eine ruth und ein stab meines zorns ist, in dessen hand ist meine straff.

6. Ich werde ihn wider das betrügliche volck senden, und ihm einen befelch wider das volck meines zorns geben, auff daß er es beraube und austheile, und daß ers zertrette wie das koth auff der gassen.

7. Er aber wirds nicht dergestalt bedencken, und sein hertz wirds nicht also achten, sondern er wird ihm fürnehmen zu verderben, und viel völcker gar auszureutten.

8. Dann er spricht: Seynd meine fürsten nicht zugleich könige?

9. Ist Kalno nicht wie Karkemis? Ist Hemath nicht wie Arpad? Ist Samaria nicht wie Damascon?

10. Dann wie meine hand die königreich der götzen funden hat, also wird sie auch finden die götzen, die in Jerusalem und Samaria seynd.

11. Und wie ich dann Samarien und seinen götzen gethan habe, also will ich Jerusalem und seinen götzen auch thun.

12. Und alsbald der HErr sein gantz werck auff dem berg Zion und zu Jerusalem ausgericht hat, so will ich die frucht des stoltzen hertzen des königs zu Assyrien, und den pracht seiner hoffärtigen augen auch heimsuchen,

13. Von wegen daß er spricht, ich habe solches durch die krafft meiner hand gethan, und in meiner Weisheit vollenbracht, ich habe die landmarcken der völ-

4. Reg. 19. 35. Esa. 37. 36.

cker

cker hinweg gethan, und ihre fürsten beraubt, ich habe als ein gewaltiger die hochsitzende abgestossen.

14. Und meine hand hat die stärcke der völcker, wie ein vogelnest gefunden, und wie man die verlassene eyer auffsammlet, also habe ich das gantze land auffgerafft, und keiner war der eine feder bewegt, noch das maul auffgethan, noch ergrimmen hat.

Esa. 45. 9. Rom. 9. 20.

15. Rühmet sich auch die axt wider den der da mit hauet? oder bäumet sich auch die seg auff wider den der sie führet? Das wäre gleich als so sich eine ruthen auffbäumete wider den, der sie trägt (oder auffhebt,) und sich der stecken erhub, der doch ein holtz ist.

16. Darum wird der herrschende HErr Zebaoth ein magere unter seine feiste senden, und wird unter seinen pracht ein feuer machen, und sie verbrennen wie ein verbrennendes feuer.

17. Und das liecht Israel wird im feuer, und sein Heiliger im flammen seyn. Er wird seine dorn und hecken an einem tag abbrennen und verzehren.

18. Er wird auch die herrlichkeit seiner wäld und seines Charmels berg mit leib und seel verderben. Er aber wird seyn wie ein verjagter aus forcht.

19. Und die überbliebenen bäum seiner wäld, werden so einer kleinen zahl, daß sie ein kind wird mögen beschreiben.

20. Am selbigen tag wird das überbliebene Israel, und die entrunnen seynd aus dem hauß Jacob, sich förter nicht mehr auff den der sie schlägt, verlassen, sondern wird sich auff den HErren den heiligen Israels vertrösten in der warheit.

21. Die überbliebenen werden sich bekehren, die überbliebenen (sage ich) Jacobs, zu GOtt dem starcken.

Rom. 9. 27. Esa. 11. 11.

22. Ob dann schon, O Israel, dein volck wird wie Meersand, so werden doch die aus ihnen überblieben seynd, sich bekehren: Die kurtze beschlossene verderbung wird die gerechtigkeit mit überfluß herbringen:

Esa. 28. 22.

23. Und die kurtze beschlossene verderbung wird der HErr GOtt Zebaoth mitten im gantzen land thun.

24. Und darum spricht der HERR GOtt Zebaoth: O mein volck, daß du in Zion wohnest, förchte * dich nicht vor Assur. Er wird dich mit der ruthen schlagen, und über dich wird er seinen stab zucken, nach der Egyptischen weiß.

* dir

25. Dann es ist noch um weniger dann wenig zu thun, daß mein grimm und zorn über ihre hauptlaster vollendet wird.

Esa. 37. 36.

26. Und der HErr Zebaoth wird über ihn eine geissel erwecken, wie in der schlacht Madian an dem felsen Horeb und er wird seinen stab über ihn erheben, wie er ihn übers Meer und in Egypto erhebt hat.

Judic. 7. 25. Ex. 14. 16. 26.

27. Alsdann am selbigen tag wird sein last von deiner schulter genommen, und sein joch von dem halß, und das joch wird für feiste müssen faulen.

28. Er wird gen Aiath kommen, und durchziehen zu Migron, aber zu Machmas seine last lassen.

29. Sie seynd eylends gezogen, Geba wird unser läger seyn, Rhama hat sich des erschreckt, Gabaa Sauls ist geflohen.

30. O du tochter Gallim, schreye mit deiner stimm: O Laisa mercke auff, du elendes Anathoth.

31. Madmana hat sich davon gemacht. Die einwohner Gebim seynd auch geflohen.

32. Seyt gehertzt, es ist noch um einen tag zu thun, daß man sich zu Nobe saumet, so wird er seine hand wider den berg der tochter Zion, und wider den bühl Jerusalem auffheben.

33. Nimm wahr, der herrschende Herr Zebaoth wird das tegelein mit schrecken zerbrechen, und die hochgewachsenen abhauen, und die hohen erniedern.

34. Und er wird die dicken hecken deß walds mit eisen ausreutten, und Libanon wird mit seinen höhen fallen.

Das 11. Kapitel.

Propheceÿ von der Geburt, dem Creutz und grab Christi, von christlichem volck, bekehrung der Heyden und etlicher Jüden.

Acts. 13. 23. * Jesse * zweig Esa. 61. 1.

Und es wird eine ruthen von stamm * Isai herfür kommen, und eine * blum von seiner wurtzel auffgehen.

2. Auff welcher der Geist des Herrn ruhen wird, der Geist der weisheit und des verstands, der Geist des Raths und der stärcke, der Geist des wissens und der freundlichen gutwilligkeit: Und es wird ihn erfüllen der Geist der forcht des HErrn.

3. Er wird nicht nach augenschein richten, noch straffen, noch hören sagen:

4. Sondern in der gerechtigkeit wird er die armen richten, und in der billigkeit wird er straffen von wegen der elenden im land. Und er wird das erdreich mit seines munds ruthen schlagen, und den gottlosen mit dem geist seiner lefftzen ertödten.

2. Thes. 2. 8. * die treu Esa. 65. 25.

5. Gerechtigkeit wird seiner lenden gürt, und der * glaub seiner hüfften gürten seyn.

6. Dann so wird der wolff bey dem lämmlein wohnen, der Leopard und das

böcklein werden beyeinander ruhen, das kalb bey dem löwen, und das schaaf bey ihnen, und ein klein kind wird sie treiben.

7. Kühe und Beeren werden miteinander gewendet, ihrer beyder jungen werden bey einander liegen. Und der löw wird eben wie ein rind heu fressen.

8. Ein seugling wird lust über einem schlangenloch haben, und ein entwehntes kind wird seine hand auffs Basiliscken hüle ausstrecken.

9. Sie werden niemals leydigen, und nicht verderben am ganzen meinem heiligen berg: Ursach, das erdreich ist voller erkantnuß des HErrn, wie die wasser des Meers die erden übergiessen.

* das meer voller wasser. Rom. 15. 12.

10. Und es wird zu dieser zeit darzu kommen, daß die Heyden werden die wurtzel Isai, nemlich den, der da zum zeichen der völcker steht, anbetten (oder flehlich bitten) und sein grab wird herrlich seyn.

Es. 10. 12.

11. Zur selben zeit wird der Herr seine hand zum andern mahl anlegen, zu erobern die überbliebenen seines volcks, die von Assur, Egypten, Arabia, Mohrenland, Elam, Sinear, Hemath, und von den Inseln des Meers überblieben seynd.

Esa. 5. 26.

12. Und er wird ein zeichen aufwerffen unter den Heyden, und die verjagten Israel versammlen, und die zerstreueten Juda zu hauff bringen von den vier orten der erden,

13. Und der haß Ephraim wird hingenommen, und die feind Juda werden ausgerottet. Ephraim wird Juda nicht hassen, und Juda wird Ephraim nicht bestreiten.

14. Sie werden den Philistinern auff die schulter fliegen dem Meer zu, und werden miteinander die morgenkinder berauben. Edom und Moab werden ihre handreichung, und die kinder Ammon ihre unterthänige.

15. Und der HErr wird die zungen des Meers Egypti schliessen, und seine hand erheben über den fluß in seinen starcken wind, und ihn an den sieben strömen schlagen, also daß man ihn mit schuhen durchwandle:

Es. 14. 29.

16. Und er wird zur straß den überbliebenen meines volcks, die von dem Assur überblieben seynd, wie es dann auch Israel wiederfuhr am tag, als sie aus Egyptenland herauff zohen.

Das 12. Kapitel.

Lobgesang der Kirchen, von wegen daß GOtt das Reich der Welt zerbrochen hat.

UNd du wirst zur selbigen zeit sagen, ich dancke dir HERR: dann du warest erzürnet über mich, aber dein zorn hat sich gewendet, und du hast mich getröstet.

2. Sihe, GOtt ist mein heyl, vertrauen will ich ihm, und nicht verzagen: dann GOtt der HErr ist meine stärck und mein lob, und ist mein heyl worden.

Ex. 15. 2. Ps. 117. 14.

3. Und ihr werdet mit freuden wasser schöpffen aus dem brunnen des Heylands,

4. Und am selben tag sprechen: Dancket dem HErrn, und ruffet an seinen nahmen, machet kund sein thun unter den völckern, gedenckt daß sein nahme hoch ist.

Joan. 4. 10. 1 Par. 17. 8. Ps. 104. 1.

5. Lobsinget dem HErren, dann er hat herrlich gehandelt, solches verkündiget in allen landen.

6. Freue dich von hertzen, und lobe du einwohnerin Zion, dann groß ist der heilig Israels bey dir.

Das 13. Kapitel.

Prophecey von der verstörung Babel, und dem gefängnuß und wiederkunfft deß Jüdischen volcks.

DAs ist der last Babel, welchen Esaias der sohn Amoz gesehen hat.

Jer. 50. 1. Last, heißt eine Prophecey, die zukünfftige straff anzeigt.

2. Werfft ein zeichen auff, über den dunckelen berg, erhebt euere stimm, werffet einen arm auff, daß die fürsten durch die porten einziehen.

3. Ich habe meinen geheiligten gebotten, und auch meinen helden geruffen in meinem zorn, die sich meiner herrlichkeit freuen.

4. Auff den bergen hörte ich ein groß getümmel als eines grossen volcks, und ein rauschend geschrey der könige, der versammleten völcker. Der HErr Zebaoth hat gebotten einem kriegsheer.

5. Sie kommen von gar fernen landen. Der HERR von der höhe des Himmels, und die zeug seines zorns, zu verderben das gantze land.

6. Heulet, dann der tag des HErrn ist nahe. Dann es wird kommen eine verwüstung vom Allmächtigen:

7. Und darum werden alle händ erliegen, und aller menschen hertz wird verzagen, und * zerschmeltzen.

* zertrieben.

8. Grimmen und schmertzen werden sie ankommen, sie werden wehe haben als eine gebährende. Ein jeder wird sich gegen seinem nächsten entsetzen, ihre angesicht werden verdorren (oder verbrennen.)

9. Sihe, der tag des HErren kommt grausam und voller ungnad, und grimmigen zorns, daß er das land wüst lege, und die sünder, so darinnen seynd, ausreutte.

Ezech. 32. 7. Joel. 2. 31. und 3. 15. Matth. 24. 29. Marc. 13. 24. Luc. 21. 25.

10. Dann die stern des Himmels und ihr liecht, werden ihren schein nicht mehr außgehen lassen, die Sonn wird in ihren auffgang verblichen, und der Mond wird sein liecht nicht mehr scheinen lassen.

11. Und will die boßheit der welt, und die sünde der gottlosen wider sie heimsuchen, und will mit dem hochmuth der unglaubigen ein ende machen, und die hoffart der gewaltigen erniedern.

12. Ich will einen mann theuerer machen dann gold: und einen menschen werther dann fein gold.

13. Darzu werde ich den Himmel bewegen, und die erd wird aus ihrer statt erbeben (oder erzittern,) von wegen der ungnad des HErren Zebaoth, und von wegen des tags des grimmens seines zorns.

14. Und sie soll seyn wie ein verscheuchts rehe, und wie eine * herd, und niemand wird sie zusammen treiben. Ein jeglicher wird sich zu seinem volck wenden, und ein jeglicher wird in sein heymet fliehen:

* Schaf

15. Welcher erfunden wird, der wird erschlagen: und ein jeglicher der ergriffen wird, wird durchs schwerdt fallen:

Ps. 136. 9.

16. Ihre kinder werden auch vor ihren augen zerschmettert, sie werden ihnen ihre häuser berauben, und ihre weiber werden geschendet.

17. Nimm wahr, ich werde erwecken die Meder über sie, die kein acht auff silber haben, und zu dem gold keinen lust:

18. Sondern ihre kinder werden sie mit pfeilen erschiessen, sie werden sich auch der seugenden leib nicht erbarmen, und ihr aug wird ihren kindern nicht verschonen.

19. Babel aber, die schönste und herrlichste stadt der herrlichen königreich, und die ein herrlicher pracht ist der Chaldeer, wird zerstöret seyn, wie der HErr Sodom und Gomorrha zerstöret hat:

Gen. 19. 25. Jer. 50. 40.

20. In ewigkeit wird man dahin nimmermehr weder hausen noch wohnung haben, soll auch nimmermehr erbauet werden ewiglich. Es wird daselbst kein Arabischer ein gezelt auffschlagen, und die hirten werden sich daselbst nicht niederlassen.

21. Aber da werden sich lägern die wilden thier, und ihre häuser werden seyn voller schlangen, die straussen werden da wohnen, und die * waldmännlein werden da herumher springen.

* Feldgeistern

22. Die Eulen werden in ihren pallasten singen, und die geflügelte drachen in ihren lüstigen saalen seyn.

* * *

Das 14. Capitel.

Tröstung deß Jüdischen volcks von zukünfftiger Erlösung, und Prophecey wider den Babylonischen König und Philister land.

UNd es ist nahe, daß ihre zeit komme, und ihre tag werden nicht verzogen. Dann der HErr wird sich über Jacob erbarmen, und etliche von Israel wird er weiter erwehlen, er wird sie wieder in ihr land setzen, der frembdling wird sich zu ihnen thun, und dem hauß Jacob anhangen.

2. Die völcker werden sie annehmen, und bringen an ihren ort, das hauß Israel wird sie besitzen im land des HErren, zu knechten und zu mägden, und die sie vor fiengen, werden ihre gefangenen, und sie werden ihre treiber beherrschen.

3. An dem tag, wann dir der HErr ruhe schaffen wird von deiner mühe und unruhe, und von allem harten dienste, in dem du bist gewesen:

4. Und so wirst du diesen spruch führen wider den könig Babel, und wirst sagen, wie ist der treiber so gar umkommen? Wie hat die geldsteuer (oder der zinß) so gar ein ende?

5. Der HErr hat der gottlosen stab und der herrschenden ruthen zerbrochen,

6. Welche die völcker mit zorn und mit unheylbarlichen wunden schluge, und die Heyden im grimm beherrschete, und grausamlich verfolgete,

7. Alles erdreich ist ruhig und still, und ist frölich worden, und hat sich erfreuet, ja auch die Thannen,

8. Und die Ceder Libanon haben sich dein erfreuet: Weil du darnieder gelegen bist, ist keiner nie herauff kommen, der uns abhauet (oder ausreuttet.)

9. Die höll darunter, ist deiner zukunfft erschrocken. Sie hat dir die Riesen aufferweckt, und alle fürsten der erden, und alle könige der Heyden seynd auffgestanden von ihren stühlen.

10. Die alle werden dir antworten, und zu dir sagen, du bist auch verwundet wie wir, und uns gleich worden.

11. Dein pracht ist in die höll gefahren, dein todter * leib ist gefallen, motten werden dein * beth seyn, und würm deine decke.

* sammt dem klang deiner harpffen. * dir unterlegt.

12. O Lucifer, der du des morgens auffgiengest, wie bist du vom Himmel gefallen? Du bist auffs erdreich gefallen, der du doch alle völcker verwundetest?

13. Nun sprachest du doch in deinem hertzen, ich will hinauff in Himmel steigen, und meinen stuhl über die sternen GOttes erhöhen, und will mich auff den bundsberg setzen an die seiten gegen der mitternacht:

14. Ich will hinauff über die hohen wolcken steigen, und dem Allerhöchsten gleich seyn.

15. Aber du wirst hinunter in die höll zu der tieffen gruben hinab gestossen.

16. Welche dich sehen, werden sich zu dir thun, und dich anschauen, und sagen: Ist das nicht der mann, der alle land beleydiget, und alle Königreich erschüttet?

17. Der die welt zu wüst gemacht, und ihre städte verstöret, und seinen gefangenen das gefängnuß nicht auffgethan hat?

18. Alle könige der Heyden, ja sie allesammen seynd entschlaffen ehrlich, ein jeglicher in seinem hauß:

19. Du aber bist von deinem grabe verworffen, wie ein wilder unnützer zweig, wie ein * unreiner, und der unter die erschlagenen geworffen ist, die mit dem schwerdt erstochen seynd, und seynd zum grund der tieffe hinab gefahren, wie ein fauler todter leichnam.

*Kleyd der erschlagenen.

20. Du wirst mit ihnen keine gemeinschafft haben, noch mit ihnen vergraben werden, dann du hast dein land verderbet, und dein volck erschlagen. Der übelthäter saamen soll in ewigkeit nicht genennet werden.

21. Richtet seine kinder zum todt, schlagets um ihrer Vätter sünde willen. Sie sollen nicht wieder auffkommen, und das land nicht einnehmen, und den erdboden nicht voll städt bauen.

22. Und ich will mich auffmachen wider sie, spricht der HErr Zebaoth, und will den nahmen Babel, und die überbliebenen stammen und saamen und geschlecht ausreutten, hat der HErr geredt.

23. Und ich wills zu einer Igels wohnung und zu wasserpfützen machen, und ich werde sie mit dem besen der verderbung auskehren, spricht der HErr Zebaoth.

24. Der HErr Zebaoth hat geschworen und gesagt: Warlich wie ich im sinn bedacht habe, also soll es seyn, und wie ichs berathen hab, also solls fürgehen,

25. Daß Assur zerschlagen werde in meinem land, und ich ihn auff meinen bergen zertrette, daß sein Joch von ihnen komme, und seine last von ihren schultern hingenommen werde.

Esa. 37. 30.

26. Das ist der Rath, den ich habe über alles land angeschlagen, und das ist die ausgestreckte hand über alle Heyden.

27. Dann der HErr Zebaoth hats also fürgenommen und beschlossen: wer wills dann wehren? Seine hand ist ausgestreckt: wer will sie abwenden?

28. Im Jahr als der König Achaz starb, hat sich dieser last verlauffen.

2. Par. 28. 27.

29. Freue dich nicht Philistiner land, ja nichts überall, daß die ruthe deines schlagers zerbrochen ist, dann aus der wurtzel der schlangen wird ein Basilisck wachsen, und sein * saam wird den vogel verschlinden.

Jer. 47. 2. Ezech. 25. 15. Soph. 2. 5.

* Frucht wird seyn ein feuriger fliegender Drach

30. Und die erstgebohrnen der armen werden geweydet, und die dürfftigen werden sicher ruhen. Deine wurtzel aber will ich mit dem hunger tödten lassen, und will deine überbliebenen erschlagen.

4. Reg. 18. 8.

31. Heule du pfort, schreye du stadt, das gantz Philister land ist niedergeworffen. Dann es wird kommen ein rauch von mitternacht, des heers krafft niemand entfliehen mag.

32. Was wird man doch den botten der Heyden antworten? Dann der HErr hat Sion befestiget, und die elenden seines volcks werden sich auff ihn verlassen.

Das 15. Capitel.

Prophezey wider Moab.

Diß ist der last Moab: Er ist zu nacht verstöret worden, und Moab hat geschwiegen: dann zu nacht ist sein mauer zerstöret worden, und Moab ist still gewesen.

Ezech. 25. 8. Soph. 2. 8.

2. Das Königliche hauß und die burger von Dibon, seynd hinauff auff die höhe gangen zu weinen, Moab wird heulen über Nebo und über Medeba. All ihre häupter seynd kahl, und alle bärt seynd beschoren.

Jer. 4. 8. 37.

3. Sie werden auff ihren strassen säck umgürten, und sie alle werden auff ihren dächern und gassen heulen, und mit weynen herabsteigen.

Ezech. 7. 18.

4. Hesbon und Elcala werden schreyen, ihre stimm wird biß gen Jasa erschallen. Ja es haben auch die gerüsteten zu Moab geheulet, und ein jeglich seel wird ihrer selbst jammer beweynen.

5. Mein Hertz wird schreyen zu Moab, dero riegel zerbrochen seynd biß gen Zoar, zu der starcken (oder dreyjährigen) Kuhe. Dann was auff Luhith zuzeucht, das wird mit weynen darziehen, und sie werden auff die straß gen Horonaim ein elend geschrey erheben.

6. Die wasser Nimrim werden verlassen, das hew wird verdorren, das graß wird welck, und da wird nichts grünes seyn.

7. Nach der größ des wercks, wird ihre heimsuchung seyn.

8. Man wird sie zu dem Weidenbach führen. Dann das geschrey wirds gerings um die landmarck Moab gehen, und ihr heulen biß gen Eglaim, und ihr geschrey biß zum brunnen Elim.

9. Dann die wasser Dimon seynd voll bluts. Noch will ich über Dimon einen zusatz thun, den entrunnenen Moabitern und den überbliebenen des lands, nemlich einen Löwen.

Das 16. Capitel.

Hie wird die Zukunfft Christi von dem Propheten begehrt.

SChick doch, O Herr, das Lamm, den herrschenden Fürsten der erden, von dem felsen der wüste, zum berg der tochter Sion.

2. Und es wird geschehen, daß wie ein fliegender vogel, und wie die jungen vögel aus dem nest dahin fliegen, also werden seyn die töchter Moab, so sie vor Arnon hin ziehen werden.

3. Gehe zu rath, sammle einen rath, mach deinen schatten des mittags wie die nacht, verbirge die flüchtigen, und die vertriebene flüchtigen solt du nicht verrathen.

4. Laß meine vertriebenen bey dir wohnen, und du Moab sey ihr schlupffwinckel (oder schirm) vor dem verderber. Es hat der staub ein ende, der elendig ist verdorben, und der die erden zertretten hat, ist umkommen.

5. Und ein stul wird zugericht mit genad, auff dem einer sitzen wird in der warheit, im tabernackel Davids, der wird richten, und nach dem rechten fragen, und * bald geben das recht ist.

* vergelten Jer. 48. 29.

6. Wir haben den hochmuth Moab der sehr stoltz ist, vernommen: ihr hoffart, ihr ehrengeitz, und ihr zorn ist grösser dann ihre macht.

7. Deßhalben wird Moab gegen Moab heulen, ja sie werden allsammen heulen. Denen die sich freuen über die Mauren von gebacken steinen, solt ihr verkünden ihre straff.

8. Dann die vorstädt der stadt Hesbon seynd verwüstet, und die Herren unter den Heyden haben die edlen Weingarten der Stadt * Sibma abgehauen, ihre reben seynd kommen bis gen Jaser, sie seynd in der Wüste irre worden, und ihre aufgezogene rebschoß seynd über Meer kommen.

* Sabama

9. Darum werd ich weynen, und in dem beweynen Jaser, auch beweynen den weingarten * Sibma. Und dich Hesbon und Eleale, will ich mit meinen threnen voll machen. Dann ein feindgeschrey ist über deinen herbst und ernd gefallen.

* Sabama

10. Die freud und das frolocken auf dem * baufeld ist aus, und in den weingarten wird man nicht mehr weder singen noch juchzen. Der Weintretter wird fortan keinen wein mehr in der kelter austretten. Ich hab das freuden gesang der weintretter hinweggenommen.

Jer. 48. 33. * Carmel

11. Darum wird mein leib über Moab wie ein harpff erklingen, und mein Hertz über die mauren der gebacken ziegelstein.

12. Und so es kommt, daß Moab geängstiget wird, dann wird er auff seinen höhen erscheinen, und zu seinem tempel kommen zu bitten, und wird doch nichts erwerben.

13. Diß ists wort, welches der Herr dazumal über Moab geredt hat.

14. Und nun hat der Herr geredt noch in dreyen Jahren, die eben wie taglöhner jahr seynd, wird der pracht Moab in aller grosser menge des volcks hingenommen werden, und der überbliebenen werden wie ein kleine rebe, und gar ein klein wenig, und ja nit viel seyn.

Das 17. Capitel.

Prophecey wider Damascon, und die Gottes vergessen, und sein volck unbillich verfolgen.

DAs ist der last Damascon: Nimm wahr, Damascon wird auffhören ein stadt zu seyn, und wird ein eingefallener steinhauffen werden.

Jer. 49. 23. Amos 1. 5.

2. Die städt Aroer werden verlassen, das vieh wirds einhaben, und da ruhen: niemand aber wird es * scheuen.

* abscheuen.

3. Es wird kein hülff kommen von Ephraim, und Damascon wird kein reich mehr seyn. Und die überbliebenen Syrer, werden wie die herrlichkeit der kinder Israel, spricht der HErr Zebaoth.

* abschrecken.

4. Am selbigen tag wird Jacob ein schmale ehre haben, und sein feister leib wird mager werden.

5. Es wird gleich, als so einer in der ernd das überblieben getreyd einsammlet, und mit seinem arm äher aufflieszt, und gleich einem der äher auffklaubt im thal Rephaim.

6. Jedoch so wird dannoch einem nacherndt unter ihm überblieben, gleich als so man einen ölbaum schwinget, daran noch drey oder vier oliven zu öberst am ölebaum stehen bleiben, oder der noch etwann vier oder fünff oliven an seinen ästen trägt, spricht der Herr Gott Israels.

7. Dann wird der mensch sich thun zu dem, der ihn gemacht hat, und seine augen werden auf den heiligen Israels schauen.

8. Er wird sich nicht halten zu den altären die seine hände gemacht haben, und auf das gemächt seiner finger wird er nicht schauen, weder auf die wälde, noch auf die abgöttische götzen (oder tempel.)

9. Auff dieselbige zeit werden die städt ihrer stärcke verlassen, wie die pflüge, und

die saat werden verlassen für den kindern Israels, und du wirst verwüstet.

10. Dann du hast GOttes deines Heilands vergessen, und bist deines starcken hülffers nicht eingedenck gewesen. Darum wirst du ein getreu pflantzung pflantzen, und fremde frucht säen.

11. Und in dem tage deiner pflantzung werden dir wilde weinreben wachsen, und dein Saame wird zu frühe blühen. Die erndte ist hingenommen worden, da mans solte einerndten, und das volck wird dafür grossen schmertzen tragen.

12. Wehe dem hauffen vieler völcker, die daher rauschen, gleich wie das meer: und dem ungestümmen volck, das einher fallet, wie ein groß rauschen des wassers, ja wie ein groß wasser wird diß volck daher rauschen.

13. Er wird ihn schelten, und er wird von ferrem fliehen, und wird hingenommen wie der staub auf den bergen von dem wind, und wie ein wind wirbel von dem ungewitter.

14. Um den abend, siehe, so ist schrecken da: und ehe es morgen wird, sihe, so wird ihrer keiner mehr vorhanden seyn. Das ist der lohn deren die uns verheeren, und das erb deren die uns und das unser nehmen.

Das 18. Capitel.

Prophecey wider Egypten.

WEhe dem Land dem flügel Cymbal, jenseit den wassern des Morenlands,

2. Welches seine bottschafft auf dem meer, und in den rohrschiffen auff dem wasser hat. Ihr eilende botten, gehet bald hin zu dem verschleifften und zerrissenen volck, zu einem überaus gräulichen volck, das greulicher ist, dann sonst keins, zu einem wartenden und zertrettenen volck des land die wasserfluß verflötzt haben.

3. Ihr alle die auff dem gantzen erdboden wohnet, werdets sehen, wann man das zeichen auff den bergen auffwirfft, und werdet hören den klang der posaunen.

4. Dann diß hat der HErr mit mir geredt: Ich will still halten, und in meinem ort zusehen, wie das liecht um den mittag klar ist, und wie ein tauwolcken in der erndte.

5. * Dann er ist gantz zu frühe ausgeschossen vor der erndé, und die unzeitige frucht ist in der blut verdorret (oder hat verschossen:) seine stengel muß man mit sicheln (oder rebmessern) abschneiden, und was überbleibt, abhauen. Sie werden alle miteinander hingeworffen, und dem viehe der erd gelassen.

* Dann er hat vor der erndte gantz verblüet, und unreiffe frucht bracht.

6. Den gantzen sommer wird das gevögel über ihm seyn, und alle feldthier über ihm wintern.

7. Zur selbigen zeit wird dem Herrn Zebaoth von dem zerschleifften und zerrissenen volck ein opffer bracht werden, von einem überaus greulichen volck, deßgleichen nicht ist, von einem wartenden und zertrettenen volck, des land die wasserfluß verflötzt haben, zu dem ort des Namens des Herren Zebaoth, nemlich zu dem berg Sion.

Das 19. Capitel.

Ein ander Propheceys über Egypten, und von der menschwerdung Christi.

DAs ist der last des lands Egypti: Siehe, der HErr wird auffsteigen auff einen leichten wolcken und eingehen in Egypten, und die Egyptische abgöttische götzen werden für ihm erheben, und das hertz Egypti wird mitten in seinem leib verzagen.

Jer. 46. 2. Ezec. 29. 2.

2. Ich will die Egypter wider einander hetzen, daß ein jeglicher wider seinen bruder und nächsten, ein stadt wider die ander, und je ein reich wider das ander streiten wird,

Mat. 13. 12. Luc. 21. 10.

3. Und der muth (oder das fürnehmen) Egypti, wird in seinem leib von einander reissen, und ich will seinen rathschlag zu nichts machen. Und sie werden die abgöttischen götzen und bilder, und die wahrsager und zeichendeuter rath fragen.

4. Ich will auch das land Egypten den greulichen Herrn in die hand beschliessen und ein mächtiger könig soll sie beherrschen, spricht der HErr Zebaoth.

5. Das meerwasser wird abnehmen, und der fluß wird austrucknen, und versyhen,

6. Und die wasser werden verlauffen, so werden die stadtgräben seich und trucken: Rohr und bintzen werden welck.

7. Es wird der fluß mit dem brunnen verseihen, und aller saat am bach wird verdorren und verderben, und zu nichts werden.

8. Die fischer werden trauren, alle die den angel ins wasser lassen, werden klagen: und alle die mit dem garn fischen in den wassern, werden verarmen:

9. Alle die den flachs und leinwat wircken, und die feine arbeit weben, werden zu schanden werden.

10. Alle die wasser werden verdorren, und die teiche (oder weyher) machen fisch zubehalten, werden im grund verderben.

11. Die närrische hauptleut * Taphnis, die weisen rathsherren Pharaons, haben ein närrischen rath geben. Wie dörfft ihr zum Pharao sagen, Ich bin

* Zoan

2. Reg. 17. 7.

weiser

weiser leut kind, ein sohn der alten Königen:

Esa. 8. 10

12. Wo seynd dann nun deine weisen? Lieber, laß sie dirs sagen und anzeigen, was der HErr über Egypten angeschlagen hat.

* Zoan * Noph.

13. Die Hauptleut * Taphnis seynd zu narren worden, und die hauptleut * Memphis seynd welck worden, und haben das land Egypti verführet, das ecke seiner völcker.

3. Reg. 22. 21.

14. Der HERR hat mitten unter sie einen schwindelgeist eingemengt, des haben sie Egypten in allem ihrem thun irre gemacht, eben wie ein trunckener schwanckt, so er speyet.

15. Und das land Egypten wird kein werck haben, das kopff oder schwantz habe, das den alten oder jungen zu gut komme.

16. Ja Egypten wird dann den weibern ähnlich, es wird erschrecken, und sich vor der auffgereckten hand des Herren Zebaoth, die er über sie auffhebt, förchten.

17. Und Egypten wird sich für Juda entsetzen, und ein jeglicher der seiner nur gedenckt, vor dem wird sie sich förchten, des HErren Zebaoth rathschlag halb, den er über sie angeschlagen hat.

18. An diesem tag werden fünff städt in Egyptenland, Chananeische sprach reden, und bey dem Herrn Zebaoth schwören, und die eine wird man Sonnestadt nennen.

19. Es wird auch dann ein altar dem Herren mitten im land Egypti, und ein mälstein an ihre marck dem Herren auffgericht,

20. Der wird dem Herren Zebaoth in Egyptenland ein zeichen und ein zeug seyn. Dann sie werden vor ihren beleidigern zum Herren schreyen, und er wird ihnen einen Heyland senden, der sie beschirmen, und retten wird.

21. Und der HErr wird dem land Egypto bekandt, und die Egypter werden dann auch den HErren erkennen, sie werden ihm dienen mit schlachtopffern und speisopffern, und sie werden dem HErrn gelübd geloben, und ausrichten.

22. Der HErr wird Egypten schlagen, er wirds schlagen, und heilen. Und sie werden sich zum HErren bekehren, und er wird sich erbitten lassen, und sie heilen.

23. Am selben tag wird ein gänge straß aus Egypten in Assyrien seyn. Die Assyrier werden in Egypten, und die Egypter in Assyrien gehen: die Egyptier werden dienen den Assyriern.

* ein dreyling oder selbst drey seyn

24. Dann so wird Israel * das dritte mit Egypten und Assyrien land. Segen wird mitten im land seyn,

25. Welches der HErr Zebaoth gesegnet hat, und gesprochen: Gesegnet sey mein volck Egypten, und meiner händ werck Assyrien, aber mein erb ist Israel.

Das 20. Capitel.

Prophecey wider Egypten.

IM jahr, als Tharthan gen Azdod kam, den Sargon der könig aus Assyrien schickte, und Azdod bestritte und einnahm,

2. Zur selbigen zeit hat der HErr durch die hand Isaiä des sohns Amoz geredt und gesprochen: Gehe, und thue den sack von deinen lenden, und ziehe die schuh ab von deinen füssen. Und er thäts, gieng nacket und barfuß.

3. Und der HERR sagte: Wie mein knecht Isaias nacket und barfuß gangen ist zum zeichen dreyer jahr, und zum wunder über Egypten und Mohrenland,

4. Also wird der könig aus Assyrien die Egypter gefangen hintreiben, und die gefangenen aus dem Mohrenland, junges und altes, nacket und barfuß führen mit blosser scham, den Egyptern zur schand.

5. Und sie werden erschrecken und zu schanden werden über Mohrenland, darauff sie sich verliessen: und über Egypten, deren sie sich rühmeten.

6. Und der einwohner dieser Insel wird am selben tag sprechen: Waren diese unsere zuversicht, zu denen wir um hülff flohen, auff daß wir vor dem könig aus Assyrien errettet würden, wie wollen dann nun wir entrinnen?

Das 21. Capitel.

Prophecey wider Babylon und Edom, und Arabien.

DIß ist der last der Wüste des Meers: Gleich wie die ungestümme wetter vom Mittag kommen, also kommts aus der Wüsten, und aus einem greulichen land.

2. Mir ist ein hart gesicht verkündigt worden: Der unglaubig ist, der handelt ohne glauben: und der ein verderber ist der verderbt. Komme herauff du Elam, und du Media belägere sie, dann ich habe all ihr seufftzen gestillet.

3. Und darum seynd meine hüfft voller schmertzens. Mich seynd wehe angestossen wie ein gebährende frauen. Ich fiel, da ichs hörte, und erschrack, da ichs sahe.

4. Mein hertz verzagte, und das tunckele hat mich gar entsetzt. Babylon meine geliebte ist mir zum wunder worden.

5. Richte den tisch auff, und habe acht auff die wacht. Auff, auff, O ihr Herren, ihr die da esset und trincket, ergreiffet den schild,

6. Dann der Herr hat also zu mir gesagt: Gehe, bestelle den wächter, der ansage was er sihet.

7. Er aber sahe wangenfuhr mit zweyen pferden, einen reutter auff einem esel, und einen reutter auff einen Camel, und er hätte nur gantz fleissig und wohl auffgesehen.

8. Und er schrye wie ein Löw: Ich stehe allweeg den gantzen tag auf der wart des Herren, und auff meiner hüt stehe ich die gantze nacht.

Hab. 2. 1.

9. Und schaue, hie kommt einer, der fähret auf einem wagen von zweyen pferden daher, der schreyet und spricht: Babel ist gefallen, und alle ihre Götzenbild seynd zu boden geschlagen, und zerbrochen.

Jer. 51. 1. Apo. 14. 8. und 18. 2.

10. O meine dröschung, ihr söhne meiner tennen, was ich gehört hab vom HErren Zebaoth, dem GOtt Israel, das habe ich euch verkündigt.

11. Der last über Duma. Es schreyet einer zu mir aus Seir: Hüter, was ist noch übrig von der nacht? Hüter, was ist noch übrig von der nacht?

Duma seynd Edomiter

12. Der hüter antwortete: Es kommt der morgen und die nacht. Wolt * ihr fragen, so fragt: kehret euch um, und kommt her.

* Wölt ihr suchen so suchet.

13. Diß ist die last über Arabia. Ihr werdet zu abend im wald über nacht * bleiben, auff der straß gen Dedanim zu.

* schlaffen.

14. Bringet dem dürstigen das wasser entgegen, ihr ein einwohner des lands des Mittags, kommet dem flüchtigen mit brod entgegen,

15. Dann sie seynd für dem schwerdt geflohen, ja dem gezuckten schwerd, und für den gespannten bogen, und für dem schwehren krieg. Dann also hat der HErr zu mir geredt:

16. Innerhalb einem jahr (das eben wie eines taglöhners jahr ist) wird aller pracht Kedar aus seyn, und die kleine überbliebene anzahl der starcken bogenschützen der kinder Kedar, wird noch weniger.

17. Dann der HErr GOtt Israels hats geredt.

Das 22. Kapitel.

Tröwerey deß HErren wider Jerusalem.

DAs ist der last des Gesichtsthals. Was gebricht dir dann, daß ihr allsammen auff die dächer gestiegen seyd.

2. Du stadt, in der viel geschreys viel volcks und freud war? Deine erschlagene seynd nicht mit dem schwerdt erschlagen, und nicht im streit erstorben.

3. Alle deine hauptleuth seynd sämmtlich vom bogengeschütz geflohen, und schwehrlich gebunden worden. Alle die man von deinen ankommen hat, seynd miteinander gefangen worden, und seynd weit geflohen.

4. Und darum habe ich gesagt: Gehet von mir, ich will bitterlich weinen, mühet euch nicht, mich zu trösten über die zerstöhrung der tochter meines volcks.

Jer. 9. 1. Luc. 19. 41.

5. Dann das ist der tag des erschlagens, der zertrettung, und des weinens des Herren Zebaoth im Gesichtthal, der die mauren untergräbt, und großmächtig ist über den berg.

6. Elam führte köcher und wägen und reutter, und der schild hat die wand entblöst.

7. Und es kommt darzu, daß die wägen deine beste thäl erfüllen werden, und die reutter werden ihre füsse setzen in die porten.

8. Und der deckel Juda wird entblöst, dann werdet ihr sehen die rüstung des walthauß.

9. Ihr werdet auch sehen die risse der stadt Davids, deren viel werden seyn. Und ihr habt das wasser des untern teichs zusammen gesammlet.

10. Ihr habt auch die häuser zu Jerusalem gezehlet, und eines theils abgebrochen, die mauren zu verwahren.

11. Ihr habt auch einen wassergraben gemacht zwischen den zweyen mauren samt des alten teichs wasser, noch habt ihr nicht auffgesehen auff den der sie gemacht hat, noch auff den, der solches gethan hat von fernen her.

12. Und der HErr Zebaoth wird an diesem tag zu weinen, zu klagen, zur kahle, und zur sackbegürtung ruffen.

13. Und sihe, freud und muth, mit ochsen schlagen, mit schaaff stechen, mit fleisch essen, mit wein trincken, und sprecht: Lasset uns essen und trincken, wir müssen doch morgen sterben.

14. Aber in meinen ohren ist diese stimm des HErren Zebaoth eröffnet (oder gehöret) worden: Warlich diese sünd wird euch nicht verziehen, bis ihr sterbt, hat der HErr GOTT Zebaoth gesagt.

Esa. 56. 12. Cap. 2. 6. 1. Cor. 15. 32.

15. Also hat geredt der HErr GOtt Zebaoth, gehe hin zu dem, der im tabernackel wohnet, zu Sobna dem Hohenpriester, und sprich zu ihm:

Esa. 36. 3.

16. Was thust du hie? oder wer bist du als hie, daß du dir hie ein grab hast lassen hauen? Du hast dir in der höhe deine gedächtnuß lassen mit fleiß hauen, und

dir eine wohnung in einem felsen machen lassen.

17. Nimm wahr, der HErr wird dich hinweg tragen, wie ein kappaun hinweg getragen wird, und wird dich auffheben als ein leicht kleyd.

18. Er wird dich krönen mit der kronen des betrübnuß, und wird dich werffen wie einen * ballen in ein weitraumigs land.

* kugel

19. Daselbst wirst du sterben, und da werden die Wägen deines prachts bleiben, zur schmach des haus deines Herrn.

20. Und ich will dich von deinem stand stossen, und von deinem ambt absetzen,

21. Dann so werde ich meinem knecht Eliakim dem sohn Hilkie ruffen, und ihn mit deinem rock bekleiden, und mit deinem gurt stärcken, und deine gewalt ihm in seine hand überantworten. Und er wird wie ein Vatter seyn den einwohnern zu Jerusalem, und dem hauß Juda.

22. Ich will auch den schlüssel des hauß Davids ihm auff seine schulter legen. Und er wird auffschliessen, und niemand wirds zuschliessen: Er wird zuschliessen, und niemand wirds auffschliessen.

Job. 12. 14. Apoc. 3. 7.

23. Ihn will ich auffhefften zu einem nagel an einem festen orth, und er wird dem hauß seines Vatters ein ehrlicher stuhl seyn,

24. Und ich will ihm anhencken alle herrlichkeit seines Vatters hauß, allerley geschirr, alle kleine geschirr, von den trinckgeschirren an, bis auff alle geschirr des gesengs.

25. An selbem tag, sagt der HErr Zebaoth, wird der nagel, der an einem festen ort angehefftet ist, hinweg gethan, und wird zerbrochen werden und fallen: und der so an ihm hieng, wird umkommen, dann der HErr hats geredt.

Das 23. Kapitel.

Prophezey wider die stadt Tyrus.

Das ist der last der stadt * Tyri. Heulet ihr schiff des Meers, dann das hauß, daher sie pflegten zu kommen, ist zerstöhret, und das ist ihnen vom land Cithim eröffnet.

* Zor Jer. 37. 4. Ezech. 26. 3. und 27. 28.

2. Schweiget still ihr einwohner der Inseln, ihr kauffleuth von Zidon: die über Meer zogen, fülleten dich,

3. Und der saame der erndte des fluß Nili war ihre frucht, und ihr zugeführt durch grosse wasser, und sie ist der Heyden gemeyn marckt (oder kauffhauß) worden.

4. Schäme dich Sidon, hat das Meer gesagt, und die stärck des Meers hat gesprochen: Ich habe weder empfangen noch gebohren, ich habe auch weder söhn noch töchter aufferzogen?

5. Alsbald es die Egypter von Tyro vernehmen, werden sie traurig werden.

6. Fahret über Meer, heulet ihr einwohner der Insuln.

7. Ist sie nicht euere freudenstadt gewesen, die sich von alters her, ihres alten herkommens berühmt hat? Ihre füß werden sie weit hinweg führen zu wallen.

8. Wer hat aber solches gedacht über diese etwann gekrönte stadt * Tyrum, deren kauffleuth alle grosse Herrn, ihre krämer die herrlichsten im land waren?

* Zor

9. Der HErr Zebaoth hats gedacht, damit er allen pracht der hoffart schwächte, und alle wohlgeachten im land unachtbar machte.

10. Fahre hin durch dein land wie ein fluß, O du tochter des Meers, dann hie ist keine gürtel mehr.

11. Seine hand hat er ausgestreckt über das Meer, und die reich bewegt. Der HErr hat auch über Chanaan geboten, seine starcken zu vertilgen,

12. Und hat gesagt, du wirst * dich nicht rühmen, du geschendete Jungfrau, eine tochter Sidon. Wohlauff fahr über gen Cithim, doch wirst du auch daselbst nicht ruhe haben.

* nicht mehr frölich seyn.

13. Sihe, der Chaldäer land war etwann ein volck, dem niemand gleich war, die Assyrier habens gebauet. Sie haben ihre starcken gefangen, und ihre palläst abgebrochen, und sie zu hauffen geworffen.

14. Heulet ihr schiff des Meers, dann euere macht ist verstöhrt.

15. Und zur selbigen zeit wirst du O Tyro siebentzig jahr (so lang ein könig leben mag) vergessen werden. Und so die siebentzig jahr aus seynd, wird die stadt Tyrus wie ein hurenliedlein seyn.

16. Nimm eine harpffen, spatzire um die stadt umher, du vergessene hur, singe gut ding, und singe stets, auf daß man doch dein gedencke.

17. Und nach diesen siebentzig jahren wird der HErr die stadt Tyrum heimsuchen, und sie wird wiederum zu ihren gewerben und kauffhändeln kommen, und wieder huren mit allerhand königreichen auff gantzem Erdboden.

18. Und ihre hanthierung, gewerb und kauffhändel werden dem HErren geheiliget, da wird nichts hindergelegt noch behalten, dann ihr kauffguth wird deren seyn, die vor dem HErren wohnen, daß sie essen und satt werden, und sich wohl und gnugsam bekleyden.

***

Das 24. Capitel.

Prophecey wider alle welt, der sünden halben.

Nimm wahr, der HErr wird zerreissen und entblössen das erdreich. Den erdboden wird er verwüsten, und zerstreuen seine einwohner.

Osee. 4. 9. 2. Der Priester wird wie das volck: wie der knecht, also auch sein Herr: Wie die magd, also auch ihre frau: Wie der kauffer, also auch der verkauffer: Wie der, so auf wucher leyhet, also auch der auf wucher entlehnet: Wie der, so schuld einfordert, also auch der schuldner.

3. Das erdreich wird zerrissen, verderbt und beraubt werden, dann der HErr hat solches wort geredt.

4. Das erdreich ist traurig worden, und verderbt und zerflossen. Die höhe des volcks der erden ist geschwächt,

5. Und das land ist erschlagen worden, von ihren einwohnern: dann sie haben die gesetz übertretten, das recht geändert, und den ewigen bund zerbrochen.

Psal. 105. 38. 6. Und darum wird der fluch das erdreich fressen, dann die darauf wohnen, haben gesündiget: darum werden sie ein unsinniges leben führen, und der überbliebenen leuth wird eine kleine anzahl.

7. Der Herbst ist traurig, die Reb ist schwach, und alle die sich von hertzen freueten, haben erseufftzet.

8. Der trummen freud ist still, das freudengeschrey hat ein end, und die freud der harpffen ist aus.

9. Sie werden mit * freuden keinen wein mehr trincken: das gute starck getranck, wird bitter denen die es trincken.

* singen

10. Die wüste leere stadt ist zerrissen, und alle häuser seynd beschlossen, daß niemand mehr darein gehet.

11. Und man wird ein geschrey auf den gassen über dem Wein erheben, aller muth ist aus, und die freud des lands ist dahin gefahren.

12. Wüstung ist in der stadt überblieben, und die porten stehen wüste.

Esa. 17. 6. 13. Dann also wirds auf erden unter den völckern stehen, als so man die wenigen Oliven, die am baum blieben seynd, abschlägt: Oder so man nachsuchet, wann das Weinlesen aus ist.

14. Diese aber werden ihre stimm aufheben und frohlocken, wann die herrlichkeit des HErrn wird gelobt und gepreiset, vom Meer her werden sie aus grossen freuden ihre stimmen hören lassen.

15. Und darum solt ihr den HErren in den lehren preisen, und in den Insulen des Meers den Nahmen des HErrn GOttes Israel ehren.

16. Wir haben von der erden end lobgesang gehöret, die Herrlichkeit des Gerechten. Und ich sagte, meine geheimnuß halte ich bey mir, meine geheimnuß halte ich bey mir, wehe mir. Die übertretter haben freventlich übertretten, ja muthwilliglich und verächtlich haben sie übertretten.

Jer. 48. 44. 17. Schrecken, grub und strick über dich, der du auf erden wohnest.

18. Und ob schon einer des schreckens halber fliehen wird, wird er doch in eine grub fallen: und so er aus der gruben steigt, so wird er im strick gefangen: dann die obersten * Wolckenbrüch seynd auffgethan, und die grundfeste der erden * wird erbeben.

* fenster
* werden

19. Das erdreich wird mit einander zerbrochen, das erdreich wird durch verstöhrung verstöhrt, das erdreich wird durch bewegung bewegt,

20. Das erdreich wird herum schwancken wie ein trunckener, und wird hinweg genommen wie ein nachthütlein, und seine boßheit wird schwehr auf ihn liegen, darum muß es fallen, und wird nicht mehr aufstehen.

21. Am selbigen tag wird der HErr das stoltze heer, die ritterschafft des Himmels in der höhe, und die könige der erden auf der erden heimsuchen,

22. Daß sie zusammen gekuppelt werden in ein bündlein zur gruben, und sie werden daselbst in einen kercker verschlossen, und nach langer zeit werden sie heimgesucht.

23. Der Mond wird sich beschämen, und die Sonn wird schamroth, wann der HErr Zebaoth auf dem berg Zion und Jerusalem regieren, und vor seinen ältisten herrlich gemacht wird.

Das 25. Capitel.

Dancksagung des Propheten, daß GOtt sein volck vom teuffel, höll, todt, Antichrist, und allen feinden erlöst hat.

Du bist der HErr mein GOtt, dich will ich erhöhen, und deinen nahmen loben: dann du hast wunderbarlich gehandelt, deine rathschläg von altem her seynd ja wahrlich, treu und wahr.

2. Dann du hast aus der stadt einen steinhauffen gemacht, die feste stadt zu einem fall, und das haus der fremden, daß es keine stadt mehr ist, und in ewigkeit nicht mehr erbauen wird.

3. Und darum wird dich das starcke volck loben, und die stadt der gewaltigen Heyden wird dich förchten.

4. Dann du bist die stärck des armen, und des dürfftigen vest in seiner angst,

du bist ein schirm vorm ungewitter, ein schatten vor der hitz. Dann das wüthen der Tyrannen, ist wie ein ungewitter (oder sturmwind,) die sich an eine wand stösset.

5. Wie eine hitz in dem durst, wirst du * den rumor der frembden demüthigen, und wirst * das schoß der Tyrannen wie eine hitz unter einer dörrenden wolcken dürr machen.

* das getümmel
* die macht

6. Und der HErr Zebaoth wird allen völckern auff diesem berg ein sehr feist mahl, ein weinmahl, ja ein mahl deß feisten marcks, und eines gantz reinen und lautern weins zurüsten.

Matth. 22. 2.

7. Und auff diesen berg wird er das Angesicht deß zusammen gebundenen bunds, das über allen völckern ist, und das web das er über allen völckern geweben hat, stürtzen und abreissen.

8. Er wird den todt ewiglich verstürtzen. Ja der HErr GOtt wird die thränen von allen Angesichten abnehmen, und die schmach seines volcks auff gantzem Erdboden auffheben, dann der HErr hats geredt.

Osee. 13. 14. 1. Cor. 15. 55. Apoc. 7. 27. und 21.

9. Am selben tag wird man sagen, siehe, das ist unser GOtt, deß wir gewart haben, er wird uns helffen und heyl machen, er ist der HErr, deß wir gewart haben. Wir werden frölich seyn, und uns freuen in seinem heyl,

10. Dann die hand deß HErren wird auff diesem berg ruhen, und Moab wird unter ihm gedroschen werden, eben wie man streu zertritt unter einem wagen.

11. Seine hand wird er unter ihm ausstrecken, eben als einer der schwimmen will, seine hand ausstreckt zu schwimmen, und er wird seinen stoltz demüthigen, und seine händ zerbrechen.

12. Es werden auch die veste deiner hohen mauren niederfallen, und die geniedriget, und zur erden und zu grund niedergerissen biß ins koth.

Das 26. Capitel.

Lobgesang des Propheten, und von der zukünfftigen aufferstendnuß.

AM selbigen tag wird diß lobgesang im land Juda gesungen. Wir haben eine veste stadt Sion. Der Heyland soll uns drinnen die mauer und wehre seyn.

Zach. 2. 4.

2. Thut die porten auf, daß ein fromm gerecht volck, das die warheit verwahret, hinein gehe.

Ps. 117. 19.

3. Der alte irrthum ist hinweg, du wirst frieden halten, ja frieden, dann auff dich haben wir gehofft.

4. Ihr habt euere hoffnung gehabt in den HErrn für und für, in den HErren den starcken GOtt ewiglich.

5. Er hat die, so in der höhe wohnen, gebogen, und wird die hohe stadt niedrigen, er wird sie biß auff die erden hinab stossen, und biß ins koth niederreissen.

Esa. 25. 2.

6. Man wird sie mit füssen zertretten, ja mit füssen deß elenden, und mit der armen tritt.

7. Deß gerechten weeg ist schlecht, recht ist der weeg deß gerechten zu wandlen.

8. Wir haben auch dein o HErr in der straß deiner urtheil gewartet, dein nahm und gedächtnuß in unserer seelen begierd und lust.

9. Meine seel hat dein zu nacht begehret, und mein geist in mir ist frühe zu dir erwachet. Wann du dein gericht auff erden thust, werden die einwohner deß erdbodens gerechtigkeit lernen.

10. Wir wollen uns deß gottlosen erbarmen, und wird dannoch nicht lernen recht thun: im land der heiligen hat er unbillichs gehandlet, und wird die herrlichkeit deß HErrn nicht sehen.

11. HErr, deine hand werde erhöhet, daß sie es nicht sehen: ja die hässige völcker sollens sehen, und zu schanden werden, und das feuer wird deine feind fressen.

12. HErr, du wirst uns fried geben, dann du hast auch in uns alle unsere werck gethan.

13. HErr unser GOtt, es haben Herren ausserhalb dir, über uns geherrschet, aber doch so wollen wir allein dein und deines nahmens eingedenck seyn.

14. Sie sollen sterben, und nicht leben: die Riesen sollen nicht wieder auffstehen, darumb hast du sie heimgesucht und ausgereuttet, und all ihre gedächtnuß vertilget.

Psal. 1. 5.

15. HErr, du hast dem volck vergeben, dem volck hast du nachgelassen, bist du auch deß geehret worden? Alle ende der erden hast du weit von dir gethan.

16. HErr, sie haben dich in trübsahl heimgesucht, und deine lehre kommt ihnen zu gut in ihrer noth, die sie klagen macht.

17. Wie ein schwanger Weib, die nahe zur geburth kommt, und in ihren kindsnöthen schmertzen hat, und schreyet, und die kindswehe leidet, also seynd wir worden vor deinem Angesicht, O HErr.

Joan. 16. 21.

18. Wir seynd schwanger worden, und wie in kindsnöthen gelegen, und haben gebohren den Geist deß Heyls: Wir haben nichts rechts auff erden gethan, darumb seynd die einwohner des erdbodens gefallen.

19. Deine todten werden leben, und meine erschlagene aufferstehen. Wachet auff, und lobet ihr die im staub lieget,

dann dein thau ist ein thau deß liechts, und du wirst das land der Riesen zu fall nider-werffen.

20. Gehe, o mein volck, hinein in dein kämmerlein, schleuß die thür nach dir zu, und bleib eine kleine weil, nur einen augenblick, darinnen verborgen, biß der zorn vergehet.

Mich. 1. 3.

21. Dann sihe, der HErr wird außgehen von seinem orth, die missethat, so wider ihn gehandlet ist, deß der auff der erden wohnet, heimzusuchen, und das erdreich wird sein blut auffdecken, und seine erschlagene nicht mehr zudecken.

Das 27. Capitel.

Von dem urtheil des teuffels, straff der unglaubigen Jüden, und bekehrung der heyden.

AUff dieselbige zeit wird der HErr Leviathan die riegelschlangen, und Leviathan die krummschlangen, mit seinem harten, grossen und starcken schwerdt heimsuchen, und er wird auch den Meerdrachen erwürgen.

2. Am selbigen tag wird der weingart deß reinesten und besten weins ihm singen.

3. Ich der HErr behüte ihn, ich werde ihm bald einschencken, daß vielleicht nicht etwann eine heimsuchung wider ihn gerathe. Ich behüte ihn nachts und tags,

4. Ich habe keinen zorn. Wer macht mich zum dorn und zur hecken? Ich werde im krieg auff ihn tretten, und gar mit einander verbrennen.

5. Oder aber soll ich meine stärck hinderhalten? Er wird mir frieden machen, frieden wird er mir machen.

Jer. 33. 15.

6. Es werden noch von Jacob schwindiglichen außgehen, und Israel wird grünen und wachsen, und werden die gantze welt mit saamen erfüllen.

7. Hat er ihn mit solchen streichen geschlagen, die ihn sein feind geschlagen hat? Oder ist er also erschlagen, wie er seine erschlagene umbracht hat?

8. Er wird sie straffen nach der maß, wider die maß, nach dem sie verworffen wird. Er hats ihm unverrücklich fürgenommen in dem tag der hitz.

9. Darum aber wird deßhalben die sünd dem hauß Jacobs verziehen, und das ist aller nutz, daß seine sünd hinweg genommen werden. Wann er alle Altarstein machen wird wie zerstossene kalckstein, oder wie zerstossene steine zu aschen, dem wird kein wald noch abgöttische tempel mehr bleiben.

10. Dann die feste stadt muß einsam werden, und die schöne stadt verlassen, und gar öd werden wie eine Wüste. Daselbst wird ein kalb weyden und ruhen, und * seine zweig oder hohe reyser abfressen.

* Höhe vertilgen

11. In der dürre ihrer erndte werden die Weiber verderben, die zu ihr kommen, und sie lehren. Dann es ist ein unverständig, unweis volck. Darum wird sich auch ihr nicht erbarmen, der sie gemacht hat, und der sie geschaffen hat, wird ihnen nicht gnädig seyn.

12. Zu der zeit wird der HErr schlagen von dem ufer an deß wassers, bis an den bach Egypti, und ihre kinder von Israel werden gesamlet werden einer und einer.

13. Zu derselben zeit wird man mit einer grossen Posaunen blasen, so werden kommen die verlohren waren vom land Assur, und die verstossen (oder vertrieben) waren vom land Egypti, und werden den HErren anbetten auff dem heiligen berg zu Jerusalem.

Das 28. Capitel.

Prophecey wider die hoffart Ephraim, und von dem künfftigen Messia.

WEhe der stoltzen kron der truncken nen von Ephraim, und der abreissenden blumen ihrer friedsamen herrlichkeit, die in der höhe deß feisten thals irr giengen vom wein.

2. Nimm wahr, der starcke und mächtige HErr wird mit gewalt einbrechen, wie ein ungestümmer hagel, ja wie ein zerknütschend ungewitter, und wie ein ungestümme vieler starcker und flotzender wasser, die auff ein weites land außgelassen seynd.

3. Die stoltze kron der truncken von Ephraim wird mit füssen zertretten,

4. Und der abreisenden blumen ihrer friedsamen herrlichkeit, die auff der höhe deß feisten thals ist, wird es gleich gehen, wie einer frühzeitigen frucht ehe der Herbst kommt, die von stund an, wann sie ersehen, alsbald in die hand genommen und verschluckt wird.

5. Dann wird der HErr Zebaoth seyn den übrigen seines volcks, ein Ehrenkron und ein freudenkrantz,

6. Und dem der auff dem Richtstuhl sitzt, wird er zu einem geist deß rechtens, und denen die aus dem krieg zur porten kommen, zur stärcke seyn.

Esa. 51. 1. Levit. 10. 9. Ezech. 44. 21.

7. Aber es haben auch diese nichts für wein gewisst, und seynd für trunckenheit irr gangen. Der Priester und der Prophet haben nichts gewisst für trunckenheit, sie seynd vom wein ersoffen, und haben für trunckenheit geirret. Sie haben den Seher (oder Propheten) nicht gewist, und im urtheil sprechen gestrauchelt.

8. Dann alle tisch seynd voll speyens und unflaths, daß nur kein raum mehr ist.

9. Welchen wird er dann nur die erkantnuß lehren? Welchen wird er doch, das gehört ist, zu verstehen geben? Die, so von der milch entwehnet, und von den brüsten abgestossen seynd.

10. Dann sie sagen, gebiete hin, gebiete wieder: Gebiete hin, gebiete wieder: Warte hie, warte da: Warte, warte wiederum: Warte, warte wiederum. Hie ein wenig, da ein wenig.

11. Warum wird er auch zu ihnen mit andern leffzen und mit fremder zungen reden zu dem volck,

1. Cor. 14. 21.

12. Zu welchem er gesagt hat: Das ist meine ruhe, ihr solt den müden erquicken, dann ja diß ist meine erquickung. Sie aber habens nicht wollen hören.

13. Darum soll ihnen des HErren wort eben also werden: Gebeut hin, gebeut her: Gebeut hin, gebeut her: Warte hie, warte da: Warte hie, warte da: Hie ein wenig, da ein wenig: Hie ein wenig, da ein wenig: auff daß sie gehen und zurück fallen, und zerknirschet, verstrickt und gefangen werden.

14. Und darum ihr spottmänner, die über mein volck zu Jerusalem herrschet, höret das wort des HErren,

15. Weil ihr redet: Mit dem todt haben wir einen bund, und mit der höll haben wir eine bündnuß gemacht: ob dann gleich eine sehr grosse straff daher gieng, wird sie doch über uns nicht kommen. Dann wir haben unsern hoffen zu der lügen, und im betrug haben wir unsern schutz gesetzt.

Psal. 117. 22. Matth. 21. 42. Luc. 20. 17. Rom 9. 33. Act. 4. 11. 1. Pet. 2. 6.

16. Darum hat der HErr unser GOtt also geredt: Nimm wahr, ich will legen einen stein in die gründe Sion, einen bewehrten stein, einen köstlichen eckstein, der wohl gegründet ist: Welcher glaubt, der soll nicht eilen.

17. Ich werde auch das Gericht ins gewicht setzen, und die gerechtigkeit in eine maß. Und der Hagel wird die hoffnung der lügen hinweg thun, und die wasser werden den schirm verflötzen.

18. Also wird euer bund, den ihr mit dem todt habt, abgethan: und euere bündnuß, die ihr mit der höll habt, wird nicht bestehen, sondern wann die grosse straff daher gehet, wird sie euch verderben, (oder zertretten.)

19. Ja wann sie nun daher fähret, wird sie euch hinweg führen. Dann sie wird am morgen früh daher kommen, und tag und nacht wehren. Dann allein die straff euch zukünfftig, wird dem gehör das verstand geben.

20. Nun ist das beth so eng, daß der andere daraus bleiben muß: und die deck ist so schmal, daß sie beyde nicht decken mag.

21. Und der HErr wird sehen, wie auff dem berg * der zertheilung, und er zürnet werden, wie im grund Gabaon, auff daß er sein werck (welches eigentlich nicht sein werck ist) thue, und daß er seine arbeit thue, welches ja ein fremde arbeit ist von ihm.

* Peragim 2. Reg. 5. 20. 1. Para. 14. 11. Josue. 10. 10.

22. Und darum solt ihr nun nicht spotten, daß nicht vielleicht euere bänd noch härter werden. Dann ich habe ein abgekürtzte vollendung vom HErren GOtt Zebaoth gehört, die über alle erd kommen wird.

23. Vernehmet und höret meine stimm, mercket auff, und höret meine red.

24. Wird der bauer alle tag nur zu acker gehen, sein feld brechen, und fürchen so er säen will?

25. Ists nicht also, wann er das feld wohl gleich gemacht hat, so säet er Wicken, und wirfft Kümmel, und säet Weitzen wo er ihn hin haben will, und Gersten, und den Hirsen, und Speltz nach einander, ein jegliches an sein ort?

26. Und daß er solches recht thue, lehret und unterweiset ihn sein GOtt.

27. Also wird auch die wick nicht mit pflegeln ausgedroschen, und das wagenrad wird auch nicht auff dem kümmel herum geführt, sondern die wick wird mit einer ruthen heraus geschwungen, und der kümmel mit einem stab.

28. Das brod aber wird zermahlet, dannoch wird er nicht immer daran dreschen, noch mit seinem wagenrad darauff umher rollen, noch mit seinen stempffeln ewiglich zerstossen.

29. Und diß ist auch von dem HErren Zebaoth ausgangen, daß er seinen rathschlag wunderbarlich, und seine gerechtigkeit groß machte.

Das 29. Capitel.

Prophecey von der zerstörung Jerusalem, von dem unverstand der Jüden, und bekehrung der Heyden.

WEhe dir, O * Ariel, Ariel, du Stadt, die David bestritten und gewonnen hat. Es ist ein jahr übers ander kommen, und die Fest seynd vergangen,

* Ariel ist Jerusalem

2. Und ich will Ariel rings umher belägern, ängstigen, und sie wird traurig und leydig werden, und wird mir seyn eben wie Ariel.

3. Dich will ich (in) kugelsweiß umlägern. Wider dich will ich wäll auffwerffen lassen, und dich mit bollwerck lassen belägern.

4. Du wirst geniedriget und aus der erden reden, deine rede wird aus der erden gehört werden. Und deine stimm wird gleich einer stimm eines wahrsagers

gers aus der erden, und deine red wird aus dem staub heraus pfeiffen.

5. Die menge aber deiner feinde, die dich zerstreuen, werden gleich einem dünnen staub, und die viele deren, die dir zu wider seynd, werden gleich wie ein hinfliegendes füncklein (oder stupfflein) und solches wird plötzlich bald geschehen.

6. Sie wird vom HErren Zebaoth heimgesucht mit donner, mit erdbidmen, und mit grossem geschrey, mit Windwurbelbraut, mit ungewitter, und mit verzehrenden feuerflammen.

7. Doch wird die menge aller völcker, die wider die stadt Ariel streiten, all ihr heer, ihre belägerung, sammt allen denen die ihr bang machen werden, gleich seyn wie ein traum eines gesichts in der nacht.

8. Es wird eben um sie stehen, als so einem hungerigen traumet, er esse: und wann er erwacht, so ist ihm * seine Seel leer. Und als wann einem dürstigen traumet, er trincke: und so er erwacht, so ist er noch durstig, und seine Seel leer. Eben also wirds mit der menge aller völcker stehen, die wider den berg Sion streiten.

* der bauch

9. Ihr solt euch ja sehr hefftig entsetzen und verwundern: wancket und schwancket, seyt truncken, aber nicht vom Wein. Schwancket, aber nicht von trunckenheit,

10. Dann euch hat der HErr einen hartschläfferigen geist eingeschenckt. Er hat euere augen zugetruckt. Euere Propheten und Fürsten, welche die gesicht sehen, geblendet:

11. Und aller euer Propheten gesicht, wird euch seyn wie die wort eines versiegelten buchs: Wann man das einem, der lesen kan, gibt, und sagt, lieber ließ diß, so antwortet er, ich kans nicht, dann das buch ist versiegelt.

12. Gibt mans aber einem der nichts lesen kan, und spricht zu ihm: Lieber ließ da, so spricht er, ich kenne die buchstaben nicht.

13. Und der HErr hat gesagt: Darum daß sich diß volck zu mir mit dem mund nähet, und mich mit seinen leffzen hoch lobet, und doch sein hertz weit von mir ist, und mich mit menschen gebott und lehren förchtet,

Matth. 15. 8. Mar. 7. 6.

14. Sihe, so werde ich noch mehr wunder mit diesem volck begehen auff das wunderbahrlichst und seltzamst, daß die Weisheit seiner Weisen verderbe, und der verstand seiner verständigen nicht an tag komme.

1. Cor. 1. 19. Abdi. 1. 8

15. Wehe aber euch, die da seynd eines tieffen hertzens, auff daß ihr den rathschlag vor dem HErren verberget, deren werck in der finsternuß seynd, und sagen: Hey, wer sihet uns? und, wer weist uns?

16. Nun ist doch dieser euer anschlag und gedancken verkehret, und eben als ob sich der leym wider den haffner berathschlagt, und das werck zu seinem werckmeister spreche: Du hast mich nicht gemacht, und ein gemächter zu seinem haffner, du kennest mich nicht.

Eccl. 33. 13.

17. Warlich, es ist noch um ein vast kurtze zeit zu thun, daß aus dem berg Libanon ein Charmel werde, und das Charmel für einen Wald gerechnet werde.

Esa. 32. 15.

18. Auff dieselbige zeit so werden die tauben des buchs wort hören, und der blinden augen werden aus dem tunckeln der finsternuß sehen.

19. Die sanfftmüthigen werden fort im HErren frölich seyn, und die armen menschen werden in dem heiligen Israels frohlocken.

20. Dann es hat ein end mit den Tyrannen, und ist aus mit dem verspotter. Und alle die sich der boßheit fleisseten, seynd ausgereuttet,

21. Die die menschen durchs wort sündigen machten, und unterdruckten den, der sie unter der porten strafft, und seynd vergeblich vom rechten abgewichen.

22. Darum spricht der HErr (der den Abraham erlöst) zum hauß Jacob also: Jacob wird nun nimmer zu schanden werden, und sein Angesicht wird sich nun nimmer schämen:

Esa. 41. 8.

23. Sondern wann er seine kinder meiner hände werck, um ihn sihet, die da heiligen meinen nahmen, dann werden sie den heiligen Jacobs heiligen, und den GOtt Israels * verkündigen.

* förchten

24. Alsdann werden die eines irrigen Geists seynd, verstand haben, und die schwetzer werden dann das gesetz lehren.

Das 30. Capitel.

Propheceyung wider das Jüdische volck, das an dem HErren treulos ward, und bey den Heyden trost und hülff suchet, mit beschreibung der macht des zorns GOttes.

WEhe euch, ihr abtrünnige kinder, spricht der HErr, die ohne mich rathschlaget, und ein gewebd anfahet, aber nicht nach meinem geist (oder willen) auff daß ihr immer eine sünd auff die andere häuffet.

Esa. 8. 10.

2. Ihr ziehet hinab in Egyptenland, und habt meinen mund nicht gefragt: Ihr habt gehoffet auff die stärcke Pharaons, und unter dem schatten Egypti eueren schutz gehabt.

3. Aber euch wird die hülff Pharaons zur schand, und der trost in der Egyp-

ter schirm (oder schatten) zur schmach gerathen.

4. Deine fürsten seynd bis gen Taphnis gangen, und deine bottschafft ist bis gen *Hanes kommen:

* Tanes

5. Aber sie seynd allsammen über dem volck zu schanden worden, welches ihnen nichts tüglich hat mögen seyn, weder zur hülff, noch sonst zu nutz, sondern nur zur schand und schmach.

6. Diß ist der last der thier von mittag her. Im land der trübsal und angst, werden seyn der Löw und die Löwin: aus ihnen werden kommen Schlangen und Schoßnattern, die auff den schultern der thier ihre Reichthum tragen, und ihre schätz auff der Camelen hoker, zu dem volck das ihnen nicht helffen mag.

7. Der Egypter hülff wird lauter umsonst und vergebens seyn, darum ich ihnen hell genug gesagt hab, es ist lauter hoffart (oder stoltz,) stehe still.

8. Nun gehe du hin, und schreibe ihnen diß auff ein täfelein, und verzeichne es mit fleiß in ein buch, dann es muß bis auff den jüngsten tag, in ewigkeit zu einem gezeugnuß bleiben.

Jer. 11. 21. Amos 7. 13.

9. Dann das ist ein widerspenstig und zornreitzendes volck, und verlogene kinder, kinder die des HErren gesetz nicht hören wollen:

10. Dann sie sagen zu den sehern, ihr solt uns nichts sehen: Und zu den Weissagern, ihr solt uns nicht weissagen das recht ist. Sagt uns etwas wohlgefälligs, und weissaget uns irrthum und falsche ding:

11. Nehmet von mir den weeg, entziehet den pfad von mir, der heilige Israels höre auff bey uns.

12. Von deßwegen aber hat der heilig Israels also geredt: Darum daß ihr diß wort verwerfft, und auff gewalt und trutz verhofft, und euch darauff verlassen habt,

13. Wird euch diese missethat, wie ein jetzt einreissender spalt an einer hohen mauer, welche gleich bald unversehnlich, urplötzlich einfällt, und zerschmettert wird, ehe mans verhofft hätte.

Psal. 2. 9.

14. Und ihr zerbrechen wird gleich seyn, als wann man eines haffners geschirr gar zerbricht und zerschmettert, daß man nicht ein scherblein von ihm finde, in dem einer eine gluth oder feuer vom Herdstatt tragen möchte, oder mit dem man möchte ein wenig Wasser vom brunnen schöpffen.

Exod. 14. 13. 2. Par. 20. 15.

15. Dann der HErr GOtt der heilig Israels, hat also geredt: Euch wird geholffen, wann ihr euch wiederkehret, und ruhe habt, euere stärck wird seyn in stillschweigen und hoffen. Ihr aber habts nicht gewolt,

16. Sondern gesagt: Nein, wir wollen auff pferden fliehen. Und darum so werdet ihr fliehen. Wir wollen auff schnelllauffen den pferden reitten, darum werden euere nachjäger auch schneller seyn.

Levi 26. 8. Jos 23. 10.

17. Euer ein tausend werden von eines einigen schrecken fliehen, ja für fünffen werdet ihr alle fliehen, bis ihr überbleibt, wie ein segelbaum zu oberst auff einem berg, und wie ein * zeichen auff einem bühl.

* fähnlein oder panier

Rom. 2. 4. Psal. 2. 13.

18. Noch so wartet der HErr, auff daß er sich erbarme, und er wird erhöhet werden, daß er euch gnädig ist, dann der HErr ist ein GOtt des gerichts. Selig seynd alle die auff ihn warten.

19. Dann du volck Zion, du wirst zu Jerusalem wohnen, und nicht immerzu weinen. Gewiß wird er sich deiner erbarmen, und so bald er die stimm deines geschreys höret, wird er dir antworten.

20. Der HErr wird ein klein *Brod, und ein wenig Wassers geben, und wird machen, daß dein lehrer nicht mehr von dir abweiche, und hinweg fliehe, sondern deine augen werden sehen deinen gebieter,

* brod der angst und kummer wasser

Deu. 28. 14. Jos. 23. 6.

21. Und deine ohren werden das Wort hören, deß, so dich zurücke ermahnen wird. Das ist der weeg, in dem solt ihr wandlet, und sonst weder zur rechten, noch zur lincken abtretten.

22. Und du wirst den silbern überzug deiner abgöttischen Bilder, und die güldene kleider deiner götzen entweyhen, und hinwerffen wie ein unfläthiges tuch.

23. Aus mit dir, wirst du ihm sagen. Dann so wird deinem saamen, mit dem du das feld besäest, regen geben werden, und das brod von des felds einkommen, wir feist und überflüssig. Und es wird auff dieselbige zeit, dein viehe auff einer weiten wiesen deines erbs gewendet werden.

24. Deine Ochsen und Füllen der Eseln, die das land bauen, werden gemischt futter essen, wie es in der scheuer mit der wurffschauffel und wannen gesäubert (oder erschwungen) ist.

25. Und es werden wasserbäch auff allen hohen bergen, und auff allen bühlen seyn, am tag der grossen schlacht, so die thürn fallen.

26. Und des Monds schein wird wie der Sonnen glantz, und der Sonnen glantz wird siebenfältig, und so viel scheins haben, als sonst in sieben tagen ist, an dem tag, daran der HERR die Wunden seines volcks verbinden, und seine Wundmasen heilen wird.

27. Nimm wahr, der Nahme des HErren kommt von fernen, sein zorn brennt, und ist schwehr zu tragen, seine lefftzen

seynd voller ungnaden, und seine zung ist wie ein verzehrend feuer.

28. Sein athem ist wie ein Wasserguß, welches bis halb an den halß gehet, auff daß er die Heyden verderbe, biß sie zu nicht werden, und den zaum der irrthum, der an der völcker kinbacken war.

29. Dann werdet ihr singen, als* man auff die heilige hochzeit pflegt: und ihr werdet von hertzen frölich, als einer der mit pfeiffen daher tritt, daß er auff den berg des HErren zum starcken Israels gehe.

* wie an einer nacht in dero man ein fest heiliget.

30. Und der HErr wird den preiß seiner stimm hören lassen, und seines armbs schrecken sehen lassen, mit trohendem zorn und flammen eines verzehrenden feuers, mit ungewitter und hagelstein wird er sie verderben.

31. Und Assur wird sich vor der stimm des HErren sehr entsetzen, der ihn mit der ruthen geschlagen hat, Esa. 10. 12.

32. Und die plag der ruthen wird bestättigt seyn, und der HErr wird sie lassen ruhen (oder bleiben) über ihm. Mit trummeln und harpffen, und trefflichen kriegen wird er sie bestreiten.

33. Dann Tophet ist von gestern her bereit, von dem könig ist es zugerüstet, tieff und weit. Und seine erhaltung ist feuer und viel holtz; Deß HErren athem zündet es an, wie ein schwäbelbach.

Das 31. Capitel.

Prophecey wider die so ausserhalb GOtt, in ihren nöthen hülff suchen, und von den zeiten deß Königs Ezechie, und wie der Assyrier König Sennacherib solte umkommen.

WEhe deuen, die hinab ins Egyptenland um hülff ziehen, und sich auff pferde verlassen, und hoffen auff die reiswägen, darum daß ihr viel ist: und auff die reutter, darum sie sehr starck seynd. Und haben ihre hoffnung nicht gehabt auff den heiligen Israels, und den HErren nicht gefragt.

2. Er aber der weise, hat das unglück zu bracht, und sein wort nicht hinweg genommen. Und er wird sich wider das hauß deß boßhafftigen, und wider die hülff der übelthater auffmachen.

3. Nun seynd doch die Egypter nur menschen, und nicht GOtt: ihre pferd seynd auch nur fleisch, und nicht geist, und so bald der HErr seine hand nun niederläst, wird der helffer strauchlen, und der dem solte geholffen werden, und werden alle miteinander umkommen.

4. Dann der HErr hat diß mit mir geredt. Wie der Löw und der junge Löw über seinem raub brüllet, und ob schon viel hirten über ihn schreyen, entsetzt er sich doch nichts für ihrem geschrey, und vor ihrer menge verzagt er nicht: eben also wird der HErr Zebaoth herab steigen, zu streiten auff dem berg Sion und auff seinem Bühl:

5. Der HErr Zebaoth wird Jerusalem beschirmen wie die fliegende vögel thun mit flügeln, schützen und erlösen, sie behüten und erretten, übergehen und helffen. Deu. 32. 11.

6. O ihr kinder Israels, wie ihr euch im abfall vertiefft habt, so kehret wieder.

7. Und dann wird jedermann seine silberne und güldene Abgötter hinweg werffen, die euere hände euch zur sünd gemacht haben. Esa. 2. 18.

8. Assur aber wird ohne manns schwerdt fallen: und ein schwerdt, doch nicht eines menschen, wird ihn fressen. Er wird fliehen, doch nicht vor dem schwerdt: Esa. 10. 16. 37. 36.

9. Und seine beste mannschafft wird zinßbar werden. Für forcht wird seine stärck hinfahren, und seine fürsten werden sich entsetzen und fliehen, hat der HErr geredt, des feuer ist zu Sion, und sein ofen zu Jerusalem.

Das 32. Capitel.

Von der zukunfft Christi, und deß heiligen Geists, und der heiligen Apostel, und wohlstand der kirchen, unter der figur deß Königs Ezechie, und von dem umkommen der stadt Jerusalem.

NImm wahr, der könig wird regieren nach der gerechtigkeit, und die fürsten werden im rechten herrschen.

2. Es wird jedermann seyn als der für dem wind bewahret ist, und als der sich für dem ungewitter verbirgt. Wie wasserbäch in der dürre, und wie ein schatten eines grossen überhangenden felsen in einem wüsten land.

3. Der sehenden augen werden nicht tunckel, und der hörenden ohren werden mit fleiß auffhören.

4. Der thorrechten hertz wird die lehre verstehen, und die zung der übelredenden (oder stammler) wird klar, verständlich und behend reden.

5. Man wird den narren nicht mehr fürst heissen, und keinen betrüglichen, herr:

6. Dann der narr wird närrisch reden, und sein hertz wird übel thun, daß er heuchlerisch handle, und mit dem Herren betrüglich rede, und der hungerigen Seel leer mache, und dem dürstigen den tranck entziehe.

7. Die werckzeuge des betrüglichen, seynd sehr bös. Dann er nimmt ihm immer arges für, wie er den unschuldigen

gen mit verlogener thäding verderbe, wann der arme das recht redet.

8. Der fürst aber wird ihm fürnehmen ehrliche ding, und die einem fürsten gezimen, und über die hauptleuth beständig bleiben.

9. Wohlauff ihr reichen weiber, höret meine stimm: ihr töchter die so sicher seyd, vernehmet mit den ohren meine rede.

10. Ihr sicheren werdet nach jahr und tag erschrecken, dann der herbst ist aus, so kommt auch kein lesen.

11. O ihr reichen entsetzet euch, erschrecket ihr sicheren, ziehet euch aus, und traget leid, umgürtet euere lenden.

12. Über die brüste, über die lustige felder, und über die fruchtbare weingarten sollt ihr klagen.

13. Hecken und dorn werden wachsen auff meines Volckes land, ja wie viel mehr auff allen freudenhäusern der fröhlichen stadt.

14. Dann das Hauß ist öde worden, und die menge der stadt verlassen. Die finsternuß die man greiffen möcht, seynd kommen über die Hüle ewiglich. Die freud der Waldesel, wird die Schaaf weyde seyn,

Esa 29. 17. 15. Und diß so lang, bis der Geist von oben herab auff uns geschütt wird. Dann so wird die Wüste zum Charmel, und das Charmel für ein Wald gerechnet.

16. Und das recht wird wohnen in der Wüste, und die gerechtigkeit in Charmel sitzen.

17. Alsdann wird der Fried ein Werck seyn der gerechtigkeit, und der gerechtigkeit übung wird seyn ewige stille und sicherheit.

18. Mein volck wird wohnen in der schönheit des friedens, und in den sichern Wohnungen, und in reicher ruhe.

19. Der Hagel aber wird den Wald schlagen, und die Stadt wird bis zur Erden geschlicht werden.

20. Selig seyd ihr die da säet auff alle Wasser, und den fuß des ochsen und des esels hinein führet.

Das 33. Capitel.

Prophecey wider Sennacherib, er weissaget auch von etlichen, so Christo solten anhangen, und etlichen andern die ihn würden wenig achten.

Exo. 21. 12. Lev. 24. 17. Mat. 7. 1. WEhe dir du berauber und verheerer. Wirst du nicht auch beraubt und verheeret werden? Und wehe dir, du verachter, wirst du nicht auch werden veracht? Wann du das rauben vollendet hast, so wirst du auch beraubt werden: und wann du des verachtens müde wirst, und ein end machest, wirst du auch verachtet werden.

2. Erbarme dich unser, O HERR, dann auff dich haben wir gewartet: seye du unser Armb zu morgens, und unser Heyl in der zeit des trübsals.

3. Die völcker seynd vor der stimm des Engels gewichen, und die Heyden seynd zerstreuet, als du dich erhöhet hast.

4. Euere beute werden gesammlet, als so man die Käfern sammlet, und ein Grub mit ihnen füllet.

5. Erhöcht ist der HErr, der in der höhe wohnet, er hat Sion mit gericht und gerechtigkeit erfüllet.

6. Zu seiner zeit wird der Glaub seyn. Reichthum des Heils, weißheit, und erkänntnuß, und die forcht des HErrn wird sein schatz seyn.

7. Ni[illegible]n wahr, ihre seher werden draussen schreyen, und die fried engel kläglich weynen.

8. Die strassen seynd verwüst, niemand wandlet mehr durch den weeg. Er hat den bund lassen fahren, die stadt verworffen, und die menschen nichts geachtet.

9. Das land liegt kläglich und jämmerlich. Den berg Libanon hat er geschändet und verderbt. Saron ist einer Wüste gleich. Basan und Charmel seynd verwüst.

10. Jetzund (spricht der HErr) will ich mich auffmachen. Nun werde ich erhöhet und erhaben werden.

11. Ihr werdet mit Hitz schwanger gehen, und stoppeln gebähren. Euer geist wird euch fressen wie ein feuer,

12. Und die Völcker werden wie äschen nach dem brand, und wie außgereutte dörn verbrennet werden.

13. Höret ihr, die ferre seyd, was ich gethan habe, und ihr nachbauren erkennet meine macht.

14. Die sünder zu Sion seynd erschrocken, forcht ist die Heuchler ankommen. Welcher unter euch wird bey dem verzehrenden feuer wohnen mögen: Welcher unter euch wird bey der ewigen hitz mögen bleiben?

Psal. 14. 2. 23. 4. 15. Der in den Gerechtigkeiten wandlet, und redet die Warheit: Der sich der Finantzen und des unrechts im Geitz entschlägt: Der seine händ von allem geschänck entschüttelt: Der seine Ohren verstopffet, daß er nichts blutiges höre, und der seine augen beschleust, daß er args nicht sehe:

16. Der, der wird in der höhe wohnen, und die veste Felsen werden seine höhe und schutz seyn. Das brod ist ihm gegeben, und seine Wasser seynd * gewiß.

17. Sie werden sehen den König in seiner schönheit, seine Augen werden das land von ferrem sehen.

* beständig die darinnen abnehmen oder vergehen

1. Cor. 1. 20 18. Dein hertz wird forcht gedencken. Wo ist der schrifftgelehrte? Wo ist der, welcher der wort des gesetzes acht nimmt, und sie auslegt?

19. Wo ist der die jungen lehret? Du wirst das unverständig volck nimmer sehen, ein volck einer hohen spräche, also daß du das schöne Gespräch seiner zungen nicht verstehen mögest, in welchem keine Weißheit ist.

20. Schaue auff Sion, auff die stadt unser * herrlichkeit. Deine augen werden sehen Jerusalem, eine Wohnung, in der alle gnüge ist, eine hütten die nimmer verruckt, und dero nägel nimmer sollen ausgezogen, oder hinweg genommen werden in ewigkeit, und dero seyl nimmer zerbrechen werden.

* feyer feste

21. Dann da ist allein groß, herrlich, GOtt unser HErr. Da ist eine stadt da Wassers gnug ist, daher weite und gemeyne bäche fliessen, darauff dannoch kein Ruderschiff gehen, und kein Galehenschiff überfahren wird.

22. Dann der HErr ist unser Richter, der HErr ist unser Gesetzgeber, der HErr ist unser König, und er wird uns helffen.

23. Deine seyl seynd gespannet, haben aber nicht mögen halten: also wird dein mastbaum seyn, daß du das zeichen nicht daran außbreiten mögest. Dann so werden die raub vieler beuten ausgetheilet, und die Lahmen werden auch rauben (oder beut holen.)

24. Kein nachbauer wird sagen, ich bin kranck, und was für volck da wohnet, dem wird die sünd abgenommen werden.

Das 34. Capitel.

Von der straff GOttes über die unglaubigen Heyden und Jüden.

KOmmt herbey ihr Heyden und höret, und ihr völcker mercket auff. Die erde höre zu, und was darinnen ist, der Welt kreiß und all sein gewächs.

2. Dann der HERR ist zornig über alle Heyden, und ergrimmet über all ihr heer. Er hat sie erschlagen, und zu tödten ergeben.

3. Ihre erschlagene werden verworffen, und gestanck wird auffgehen von ihren todten leibern, von ihrem blut werden die berg welck werden.

4. Alle Himmels Heer werden welck werden, und der Himmel wird zusammen gewickelt werden wie ein brieff. All sein heer wird abreissen, wie ein blat von Rebstock, und vom Feigenbaum.

5. Dann mein schwerdt im Himmel ist truncken worden, und sihe, es wird hinab wider Edom steigen, und wider das volck meiner schlacht zu richten.

6. Dann des HErren schwerdt ist voller blut, und dick vor fette, nemlich, von der lämmer und böck blut, und von dem blut der feisten Widder. Dann der HErr hat ein opffer in Bozra, und eine grosse schlacht im land Edom.

7. Die Einhorn werden auch mit ihnen fallen, und die Stier samt den starcken. Ihr land wird truncken für blut, und ihre erd wird dick für fette der feisten:

8. Dann diß ist der tag der Rach des HErren, und ein jahr der wiedergeltung des urtheils Sion. Esa. 63. 4.

9. Ihre Wasserbäch werden zu pech, ihre erd wird zu schwebel, und ihr land zu brennenden pech,

10. Welche tag und nacht brennen, und ewiglich nicht gelöscht werden, und sein rauch wird ewig auffgehen, für und für wird sie wüst.

11. Und durch sie soll ewiglich niemand wandlen, sondern Nachteulen und Igel werden sie einnehmen, Eulen und Rappen werden da wohnen. Und er wird über sie eine Richtschnur ziehen, daß sie zu nichts werde, und ein Winckelmaß, daß sie gantz verderbt werde. Soph. 2. 14.

12. Ihr Adel wird nicht da seyn. Sie werden den König mehr anschreyen, aber alle ihre gewaltigen werden ein end haben.

13. In ihren pallasten werden dörner auffgehen, nessel und kletten, (oder disteln) in ihren vesten. Sie wird zur Trachen kammer werden, und die Straussen werden ihre weyd da haben.

14. Die teuffelsgespenst und eselstier (oder menschenthier) werden da zusammen kommen, und die härichten Waldmännlein einander laden (oder zuschreyen.) Da wird die ungeheure Nachtfrau ihre herberg haben, und ihre ruhe da finden. Thren. 4. 3.

15. Der Igel wird da nisten, und seine jungen ernähren, umgraben, und verwahren in seinem schatten. Es werden auch die Weyhen da zusammen kommen.

16. Suchts mit fleiß in des HErrn buch, und lesets: dann deren dingen ist ja nicht eines ausblieben, und keiner hats vom andern gehöret (oder erfraget.) Dann das aus meinem mund gehet, das hat er befohlen, und sein Geist, er selbst, hat sie versammlet.

17. Ja er selbst hat ihnen das loß geworffen, und seine eigene hand hats ihnen nach der maß ausgetheilet. Sie werden es in ewigkeit * einhaben, und für und für darinnen wohnen.

* besitzen

Das 35. Capitel.

Ein fröliche Propheten von denen, so an Christum glauben werden.

FReuen werden sich die Wüste und die unwegsame, die Einöd wird frölich seyn, und dahero wie eine Lilien blühen,

2. Sehr wird sie blühen, und mit freuden und lust stehen und loben: die Herrlichkeit des bergs Libanon ist ihr geben, die schöne Charmel und Saron. Und sie werden die schöne unsers GOttes sehen.

3. Stärcket die schwachen hände, und machet fest die schwanckende knye,

Deut. 20. 1. und 31. 6.

4. Sprecht zu den verzagten hertzen, seyt gehertzt, und förchtet euch nicht. Sihe, unser GOtt bringet mit ihm die rach der widergeltung. Er, GOtt selbst, wird kommen, und uns helffen.

Matth. 11. 7. und 15. 30. Luc. 7. 22.

5. Dann werden der blinden augen geöffnet, und der tauben ohren auffgethan:

6. Dann so wird der lahme daher wie ein hirsch springen, und der stummen zung wird auffgelöst seyn. Dann die Wasser haben sich in der Wüste zerspalten, und die bäch in den Einöden.

Esa. 41. 18. und 43. 19 und 44. 3.

7. Die dürre erd wird werden zum See, und die truckene flecken zu Wasserquellen. Da vormahls die Trachen lagen, werden grüne Rohr und Bintzen wachsen.

8. Daselbst wird seyn der fußweeg und straß, die man die heilige straß nennen wird. Kein befleckter (oder unreiner) wird durch sie gehen. Diß wird euch der rechte schlechte Weeg seyn, also daß auch die unweisen nicht dardurch irren.

9. Hie wird kein Löw seyn, und kein schädliches thier wird dahin kommen noch funden werden. Und die, so entlediget seynd, werden wandlen:

10. Und die erlösten vom HErren, werden wiederkehren, und mit lob kommen gen Sion. Ewige freud wird seyn auff ihrem haupt, freud und wonne werden sie erobern, schmertzen und seufftzen wird von ihnen fliehen.

Das 36. Capitel.

Wie Jerusalem von dem Assyrischen König Sennacherib belägert, und auffgefordert ward.

UNd es begab sich im vierzehenden Jahr des Königs Ezechie, daß * Sanherib der König aus Assyrien, hinauff zohe wider alle feste städt des lands Juda, und nahm sie ein.

* Sennacherib 4. Reg. 18. 13. 2. Par. 32. 1.

2. Und der könig aus Assyrien schickte Rabsacen von Lachis gen Jerusalem zum könig Ezechia, mit grossem heer, und er stellete sich an Wassergraben des obern teichs, der an der straß des Walckersackers liegt.

Esa. 22. 2.

3. Da gieng zu ihm heraus Eliakim der Hofmeister ein sohn Helkie, und Sobna der Cantzler, und der Secretary Joah, ein sohn Assaphs.

4. Rabsaces aber sagte zu ihnen: Sagt dem König Ezechia, also redet der grosse König aus Assyrien: Welches ist die hoffnung, auff die du dich verlassest?

5. Oder aus weß Rath oder stärck vermissest du dich mir zu entpören? Lieber auf wen hast du dich doch verlassen, daß du von mir abgefallen bist?

4. Reg. 18. 19. Ezech. 29. 6.

6. Sihe, du hast dich auff diesen zerbrochenen Rohrstab verlassen, nemlich auff Egypten, welcher einem jeglichen, der sich daran lehnet, in die hand wird gehen, und sie durchbohren. Also ist Pharao der König aus Egypten allen denen, die sich auff ihn verlassen.

7. Wann du aber antworten woltest, wir haben uns auff den HErrn unsern GOtt verlassen, so sage ich: Ists dann nicht er, dessen Höhen und Altär Ezechias abgethan, und zu Juda und Jerusalem gesagt hat, vor diesem Altar solt ihr anbetten?

8. Und nun wolher, versprich dich eines Kriegs mit meinem Herren, dem König aus Assyrien, so will ich dir zwey tausend Pferd überliefern. Laß sehen, vermagst du so viel reutter darauff.

9. Wie wilst du dann vor dem geringsten, fürsten meines Herren unterthanen, bleiben? Wie darffst du dich dann verlassen auff der Egypter Wägen und Reutter?

10. Zu dem vermeinest du, daß ich ohne den HErren herauff in das land gezogen seye, es zu verderben? Ja der Herr hat zu mir gesagt, ich soll in das land ziehen, und es verderben.

11. Da sprach Eliakim, Sobna, und Joah, zu Rabsacen: Thue so wohl, und rede mit deinen knechten Syrisch, dann wir verstehens wohl, und rede nicht Jüdisch mit uns vor den ohren des volcks auff der mauer.

12. Rabsaces aber sprach zu ihnen: Hat mich dann mein Herr zu deinem Herren und dir geschickt, diese wort zu reden? Hat er mich nicht auch mehr zu den leuten, die auf der mauer liegen, geschickt, daß sie mit euch ihr eigenen koth fressen, und bruntzwasser trincken?

13. Also stunde Rabsaces, und schrye mit heller stimm Jüdisch, und sprach: Höret die Wort des grossen Königs, des Königs von Assyrien:

14. Also spricht der König: Lasset euch Ezechiam nicht verführen, dann er wird euch nicht mögen erretten,

15. Und lasset ihn euch nicht vertrösten auff den HErren, wann er sagt: Der HErr wird uns treulich erretten, und diese stadt wird dem König aus Assyrien nicht übergeben.

16. Ihr solt dem Ezechia nicht gehorchen, dann also redet der König aus Assyrien: Machet ein segen mit mir, und kommet zu mir heraus, so soll ein jeder seinen Weingarten und Feigenbaum niessen, und sein brunnenwasser trincken,

17. Bis ich komme, und euch hohle in ein land, das euerem land gleich ist, da Korn und Wein, Brod und Weingarten seynd.

18. Lasset euch Ezechiam nicht * überreden, daß er sagt: Der HErr wird uns erretten. Haben auch der Heyden götter ein jeglicher sein land von der gewalt des Königs aus Assyrien erretten mögen?

* verführen

19. Wo seynd die götter Hemath und Arpad? Wo seynd die götter Sepharuaim? oder haben sie auch Samariam von meiner hand errettet?

20. Welcher ist unter allen göttern dieser länder, der doch sein land von meiner hand errettet habe, daß eben der HErr Jerusalem von meiner hand erretten soll?

21. Sie aber schwiegen still, und antworteten ihm nicht ein wörtlein: dann es war des Königs befelch, der hätte ihnen gesagt: Gebt ihm keine antwort.

22. Also kam der hoffmeister Eliakim, ein sohn Hilkia, und der Cantzler Sobna, und der Secretary Joah, ein sohn Assaphs, zu Ezechia, mit zerrissenen kleydern, und sagten ihm an die Wort Rabsacis.

Das 37. Capitel.

Wie die stadt Jerusalem errettet, und der Assyrische König verjagt, und endlich von seinen eigenen söhnen erschlagen ward.

4. Reg. 19. 1. 2. Par. 32. 1. Jon. 3. 1.

Als nun Ezechias der König solches hörete, zerriß er seine kleyder, und schlug einen sack um sich, und gieng in des HErrn hauß,

2. Und schickte Eliakim den Hofmeister, und den Cantzler Sobna, sammt den ältisten Priestern mit säcken angethan, zu dem Propheten Esaia, dem sohn Amoz,

3. Und sie sagten zu ihm: Also sagt Ezechias: Das ist der tag der trübsahl, der straff, und der gottslästerung: dann die kinder seynd kommen an die geburth, und ist keine krafft zu genesen.

4. Vielleicht wird der HERR dein GOtt die wort Rabsacis hören, den sein Herr der könig von Assyrien geschickt hat, den lebendigen GOtt zu schmähen, und mit worten zu lästern, die der HErr dein GOtt gehört hat. Nun erhebe dein Gebett für die übrigen die noch fürhanden seynd.

5. Und da die knecht des Königs Ezechie zu Esaia kamen,

6. Sprach Esaias zu ihnen: Ihr solt euerem Herren sagen, der HErr sagt also: Nicht förchte dich vor den Worten die du gehöret hast, mit denen mich die knecht des Königs aus Assyrien gelästert haben.

7. Siehe, ich will ihm einen geist eingeben, daß er ein gerücht höre, und wiederum heim ziehe, dann will ich ihn in seinem land durchs schwerdt fällen.

Esa. 31. 8.

8. Und als Rabsaces wieder kam, fande er den König aus Assyrien streitten wider Libna, dann er hat vernommen, wie daß er von Lachis abgezogen wäre.

9. Und er hörete von Tirhaka der mohren könig sagen, er wäre wider ihn ausgezogen zu kriegen. Und da ers hörete, schickte er bottschafft zum Ezechia, und sagte:

10. Also solt ihr zu Ezechia dem König aus Juda sagen: Lug, daß dich dein GOtt nicht verführe, auff den du vertrauest, und sprichst: Jerusalem wird dem könig aus Assyrien nicht in seine hand gegeben.

11. Nimm wahr, du hast freylich wohl gehöret, wie die königen aus Assyrien mit allen landen umgangen seynd, die sie vertilget haben, und soltest du errettet werden?

12. Haben auch der Heyden Götter, die meine vorderen vertilget haben, sie errettet, nemlich Gozan und Haran, Rezeph und die kinder Eden zu Thelassar?

13. Wo ist der König von Hemath? Und der König von Arphad, und der König der stadt Sepharuaim, Hena und Jua?

14. Und als Ezechias den brieff von der botten hand empfangen und gelesen hätte, gieng er hinauff ins HErren hauß, und spannete den brieff vor dem HErren auff,

15. Und bettete zu dem HErren, und sagte:

16. O HErr Zebaoth, ein GOtt Israels, der du auff dem Cherubim sitzest, du bist allein der GOtt über alle Königreich der erden, du hast Himmel und Erd gemacht.

17. Ach HErr, neige deine ohren, und

höre, thue auff O HErr, deine augen, und sihe. Höre doch alle wort Sennacheribs, der eine bottschafft gethan hat den lebendigen GOtt zu lästeren.

18. Es ist wahr, HErr, es haben die Königen aus Assyrien, alle Königreich samt ihren ländern wüst gemacht und verheeret,

19. Und ihre Götter haben sie ins feuer geworffen: (sie seynd aber nicht Götter, sondern menschen händen werck, stein und holtz) und deßhalben haben sie die zerstöhret,

20. Und darum, O GOtt unser HErr, hilff uns von seinem gewalt, auff daß alle Königreich auff erden erkennen, daß du allein HErr bist.

21. Esaias aber der sohn Amoz schickte zum Ezechia, und ließ ihm sagen: Also redet der HErr GOtt Israels: Darum daß du mich gebetten hast wider Sanherib den König aus Assyrien,

22. So ist diß das Wort, welches der HErr über ihn geredt hat: Die Jungfrau die tochter Sion verachtet dich, und spottet deiner. Die tochter Jerusalem erschüttelt ihren kopff nach dir.

Act. 9. 1.

23. Wen hast du geschändet und gelästert? Uber wen hast du deine stimm erhöhet, und deine hochmüthige augen erhaben? Uber den heiligen Israels.

24. Durch deine diener hast du den HErren geschmähet, und gesagt: Ich bin mit der menge meiner Wägen auff die höhe der bergen gestiegen, auff den seiten deß Libanons, ich hab seine geraden Cederbäum, und die besten Thannen abgehauen, und bin gar auffs höchste seiner höhe, und biß an den Wald seines Charmels kommen.

25. Ich habe gegraben und Wasser getruncken, und habe mit meinen fußsohlen alle Wasser der teich ausgetrucknet.

26. Hast du aber nicht gehört, was ich vor langen zeiten ihm gethan habe, von alten tagen also verordnet? Jetzt aber habe ichs auff die bahn gebracht, und es ist worden zu einer zerstöhrung der zusammen streittigen bühl und der festen städt,

27. Und die darinnen wohnen, seynd wehrloß worden, und haben sich entsetzt, und seynd zu schanden worden, und werden wie feld graß und grün kraut, und das graß auf den dächern, welches verdorret, ehe dann es auffwächst.

28. Ich weiß dein wesen, deinen aus- und eingang, und daß du wider mich tobest.

29. Dieweil du dann wider mich tobest, und dein muthwill herauff für meine ohren kommen ist, so will ich dir einen ring in die nasen legen, und ein gebiß ins maul, und will dich den Weeg wiederumb führen, da du herkommen bist.

30. Diß aber soll dir das zeichen seyn: In diesem jahr solt du essen, was jetzund selbst gefallen ist, im andern jahr iß von früchten desselbigen jahrs gewachsen, und im dritten jahr solt ihr säen und erndten, Weingarten pflantzen, und ihre Frücht essen.

31. Und was noch erhalten und überblieben ist vom hauß Juda, das wird fortan unter sich wurtzeln, und über sich frucht tragen.

32. Dann von Jerusalem werden die übrigen ausgehen, und die * erretten vom berg Sion. Diß wird der eyfer deß HErren Zebaoth thun.

* errettung

33. Darum spricht der HErr vom König aus Assyrien also: Er wird nicht in diese stadt kommen, und daselbst kein pfeil verschiessen, und kein schild dafür kommen, und er wird sie nicht beschantzen,

34. Sondern er soll den Weeg wiederum hinziehen, den er kommen ist, und soll in diese stadt nicht kommen, dann der HErr hats geredt.

35. Und ich will diese stadt schützen, daß ich ihr helffe um mein und meines knechts Davids willen.

36. Da fuhr aus ein Engel deß HErren, und erschlug im Assyrischen läger hundert und fünff und achzig tausend mann. Und da sie deß morgens früh auffstunden, sihe, da lags alles voll todter leichnam.

Esa. 10. 12. und 31. 4. 4. Reg. 19. 35. Tob. 1. 2. Eccl. 48. 24. 1. Mac. 7. 41. 2. Mac. 8. 19. und 15. 22.

37. Also brach auff Sanherib der König aus Assyrien, und zohe wieder um, und setzte sich zu Ninive.

38. Und es begab sich, als er im hauß Nißroch seines GOttes anbettete, daß ihn seine söhne Adramelech und Sarezer mit dem schwerdt schlugen, und entflohen ins land Ararat. Und sein sohn Assarhaddon regierte an seine statt.

Das 38. Capitel.

Wie Ezechias kranck, und wieder gesund, und sein leben fünffzehen jahr erstreckt ward.

ZU derselbigen zeit war Ezechias todkranck, und der Prophet Esaias der sohn Amoz kam, und sprach zu ihm: Also redet der HErr: Verordne (oder versiehe) dein hauß, dann du wirst sterben, und nicht bey dem leben bleiben.

4. Reg. 20. 1. 2. Par. 32. 24.

2. Da kehrete Ezechias sein angesicht gegen der wand, und bettete zum HErrn,

3. Und sprach: Ach HErr, gedencke doch, daß ich vor dir mit der Warheit, und mit vollkommenem hertzen gewand

let bin, und gethan habe, was dir gefallen hat. Und Ezechias weinete fast sehr.

4. Und deß HErren Wort geschahe zu Esaia, und sagte:

5. Gehe hin, und sage dem Ezechia: Also redet der HErr, der GOtt Davids deines Vatters: Dein Gebett habe ich erhöret, und deine thränen habe ich gesehen. Siehe, ich will deinem leben noch fünffzehen jahr zugeben,

6. Und dich und diese stadt von der hand deß Königs aus Assyrien erretten, und will sie beschützen.

7. Und diß soll dir ein zeichen seyn von dem HErrn, daß er diese sach, wie ers geredt hat, ausrichten werde:

8. Nimm wahr, ich will den schatten am Sonnenzeiger Achaz, zehen linien die er herab gelauffen ist, wiederum zuruck hinder sich ziehen. Und also kehrete die Sonn zehen linien zurück hinder sich, die sie vormahls für sich abwärts gangen war.

Josua 10. 12.

9. Das ist die schrifft Ezechiä deß Königs aus Juda, da er kranck gewesen, und von der kranckheit wieder gesund worden war.

10. Ich habe gesprochen: Ich muß zu der höllen pforten fahren in dem mittel meiner tag, (oder meines alters,) ich muß der übrigen meiner jahren, die ich zu leben begehret, entbehren.

11. Ich habe gesagt, ich werde GOtt nicht sehen in dem land der lebendigen, und fortan werde ich keinen menschen mehr ansehen, der in * der ruhe wohnet.

* auf erden

12. Meine erbschafft ist von mir hinweg genommen, und von mir hinweg gethan wie ein hirtenhütlein, mein leben ist abgebrochen wie von einem weber, und da ich erst anfieng auffzuschiessen, hat er mich abgehauen. Du wirst ein end mit mir machen von dem morgen biß auff den abend:

13. Doch hatte ich ein hoffen biß zu dem morgen. Er hat mir alle meine gebein zerbrochen wie ein Löw. Du wirst doch ein ende mit mir machen, von dem morgen an biß auff den abend.

14. Ich will schreyen eben wie eine junge schwalb, und seufftzen (oder girren) wie eine taube. Meine augen, da sie haben über sich in die höhe gesehen, seynd sie geschwächt worden. O HErr, ich leide noth und gewalt, * verbürge für mich.

* antworte du für

15. Was soll ich reden? oder was wird er mir antworten, weil ers selbst gethan hat? Ich will dir alle meine jahre gedencken in der bitterkeit meiner Seelen.

16. O HErr, muß dann also gelebt seyn, und meines geists leben in solchen ängsten und betrübnussen seyn, so lasse mirs doch zur straff kommen, und zum leben erschiessen.

17. Siehe doch, im frieden ist meine allerbitterste bitterkeit. Aber du hast meine seel erlöset, daß sie nicht verdürbe, und alle meine sünd zurück hinder dich geworffen.

18. Dann die hölle wird dich nicht preisen, noch der todt loben, und die hinunter in die Gruben fahren, werden deiner Warheit nicht warten.

Psal. 6. 6. und 87 2. 113. 17.

19. Der da lebt, der lebendig, derselbige wird dich preisen, wie dann ich heut deß tags thue: Der Vatter wird seinen kindern deine Warheit zu wissen thun.

20. O HErr, hilff mir, und mach mich gesund, so wollen wir all unser lebenlang unsere lobgesäng im hauß deß HErren singen.

21. Esaias aber sagte, sie solten ein pflaster von feigen nehmen, und übers geschwehr binden, so würd er gesund.

22. Und Ezechias sagte: O deß grossen zeichens, (oder was wird das zeichen seyn?) daß ich hinauff in deß HErrn hauß gehen werde?

Das 39. Kapitel.

Wie Ezechias von dem Propheten gestrafft ward, daß er der Babylonischen Legation seine schätz gezeigt hat.

AUff dieselbige zeit schickte Merodach Baladan, Baladans sohn der könig zu Babel, brieff und geschenck zu Ezechia, dann er hatte gehöret, er wäre kranck gewesen, und wieder starck worden.

4. Reg. 20. 12.

2. Ezechias aber freuete sich deß wohl, und zeigte ihnen seine schatzkammer, deß silbers, golds, * specerey, und köstlichen öls, und all sein gemach oder kammern seines vorraths und haußgeraths, sambt allem dem, so in seinen schätzen vorhanden war. Es war nicht ein dinglein, das er ihnen ungezeigt liesse in seinem hauß, und aller seiner herrschafft.

* Gewürtz

3. Da kam Esaias der Prophet zu Ezechia dem könig, und sagte ihm: Was haben diese leuth mit dir geredt? Und woher kommen sie zu dir? Ezechias antwortete: Sie seynd aus fernen landen, von Babel zu mir kommen.

4. Er sprach: Was haben sie in deinem hauß gesehen? Und Ezechias sagte: Alles das in meinem hauß ist, haben sie gesehen, und es ist nicht ein dinglein in meinen schätzen, das ich ihnen nicht gezeigt habe.

5. Da sprach Esaias zu Ezechia: Höre das wort deß HErren Zebaoth:

6. Nimb wahr, es wird noch die zeit kommen,

4. Reg. 24. 13.

men, daß alles das in deinem haus ist, und deine vordern biß auf diesen tag hinder sich gelegt haben, gen Babel geführet werde, und wird nicht ein dinglein überbleiben, hat der HErr gesprochen.

7. Uber das, deine kinder, die von dir kommen, die du zeugen wirst, werden sie hohlen und werden an des Königs von Babel hof kämmerling seyn. Und Ezechias sagte zum Esaia: Es gefällt mir das wort des HErrn wohl, welches er geredt hat. Und sprach darzu: Es sey nur fried und warheit mein lebenlang.

Das 40. Capitel.

Prophezey von der tröstlichen erlösung der welt durch Christum, von nichtigkeit aller menschen, und verwerffung der Abgötterey, und von dem grossen gewalt GOttes.

SEyd getröst mein volck, seyd getröst, saget euer GOtt.

2. Redet tröstlich mit Jerusalem, und ruffet ihr herzu, dann ihre boßheit hat ein end, ihre missethat ist vergeben, und sie hat zweyfältigs um all ihre sünd von dem HErren empfangen.

3. Diß ist die stimm deß ruffenden in der Wüsten: * Bereitet des HErren weeg, machet richtig die fußpfad unsers GOttes in der Einöde.

* Naumet. Esa. 57. 14. Matth. 3. 3. Mar. 1. 3. Luc. 3. 4. Joan. 1. 23.

4. Alle thal sollen erhoben, und alle berg und bühl sollen erniedert werden, und die krümme sollen schlecht werden, und die rauen und unebnen sollen zu gantz linden und ebnen weegen werden.

5. Dann die herrlichkeit deß HErren wird offenbahrt werden, und alles fleisch mit einander wird sehen, daß der Mund deß HErren geredt hat.

6. Es sprach eine stimm, schreye. Und ich sagte, was soll ich schreyen? Alles fleisch ist graß, und all seine herrlichkeit ist wie eine feldblum.

Psal. 89. 6. Eccl. 14. 18. Jacob. 1. 10. 1. Pet. 1. 24. Matth. 5. 18. und 24. 35. Mar. 13. 31. Luc. 16. 18. Joan. 12. 34. Ps. 32. 11. und 116. 2. und 118. 89. Ps. 62. 11. Joan. 10. 11. Ps. 22. 1. Ezech. 34. 23. und 37. 24.

7. Das graß ist verdorret, und die blum ist abgefallen, dann der Wind deß HErren hat sie abgewehet. Bey der Warheit das volck ist graß,

8. Das graß ist verdorret, und die blum ist abgefallen, aber das Wort unsers GOttes bestehet und bleibet in Ewigkeit.

9. O Sion, die du gute mähre bringest, mache dich auf einen hohen berg, O Jerusalem, die du gute mähre bringest, erhebe deine stimm aus kräfften, erhebe sie, und förchte dich nicht. Sage den städten Juda, sihe da ist euer GOtt,

10. Nimm wahr, der HErr GOtt wird kommen mit macht daher, und sein armb wird herrschen. Und sihe, sein lohn (oder vergeltung) ist bey ihm, und sein werck vor ihm.

11. Er wird seine heerde wie ein hirt weyden, und mit seinem arm die lämmer zusammen treiben. Er wird sie in seinem schoß aufheben, und die schaafmutter wird er tragen.

12. Welcher hat die Wasser mit seiner faust gemessen, und die himmel mit seinen spannen gemessen (oder gewegen?) Welcher hat alle erden der Welt an drey finger gehenckt, und die berg und die bühl auff einer waag mit gewicht abgewegen?

13. Welcher hat dem Geist deß HErren geholffen, und wer ist sein Rathgeber der ihn gelehret habe?

Sap. 9. 13. Rom. 11. 34. 1. Cor. 2. 10.

14. Mit welchem hat er sich berathen, der ihm verstand geben, und ihn den weeg deß Rechtens gelehret, und in der kunst bericht, und ihm die straß deß verstands zu wissen gethan hat?

15. Sihe, die Heyden seynd gegen ihm als für einen tropffen, der aus dem eymer fallet, und eben als ein kleiner und weniger ausschlag an der waag gerechnet. Sihe, die Insulen seynd gegen ihm wie ein kleiner staub:

16. Der gantze berg Libanon möchte nicht genug seyn, die Opffer anzuzünden, und all sein viehe möchte nicht genug seyn zu dem Brandopffer.

17. Es seynd alle völcker wie nichts vor ihm, und seynd gegen ihm wie nichts und eitel gerechnet.

18. Wem wolt ihr dann GOtt vergleichen? und was gleichnus wollt ihr ihm auffrichten?

Act. 17. 29.

19. Macht nicht der Bildschnitzer das bild? Aber der goldschmidt übergüidets, und der silberschmidt überziehets mit silbernen platten.

20. Der kluge Werckmeister sucht ihm aus ein starckes holtz, das nicht faul werde, und thut fleiß, daß er ihm ein bild zurüste, das nicht vergehe.

21. Wisset ihrs nicht? Habt ihrs nicht gehöret? Ists euch nicht vorgesagt worden? Habt ihr nicht verstanden die grundfeste der erden?

22. Er sitzet auf dem runden kreiß deß erdreichs, und die auf der erden wohnen, seynd wie heuschrecken. Er spannet den himmel wie * eine dünne deck, und strecket ihn aus wie ein gezelt zur wohnung.

* nichts

23. Er ists, der die erforscher der geheimnuß macht, eben als ob sie nicht wären, und die Richter im land eben als nichts macht,

24. Und eben als ob sie weder gepflantzt noch gesäet seyen, und ihr stamm in der erden nicht gewurtzelt habe. Dann so bald er sie nur angewehet hat, seynd sie verdorret, und * windswirbel nimbt sie dahin wie stupffeln.

* das ungewitter

25. Wem habt ihr mich dann gleich und ehnlich gemacht? spricht der heilig.

26. Erhebt euere augen in die höhe, und sehet wer diese ding erschaffen habe. Der, der ihr Heer nach der zahl ausführt, und sie alle mit nahmen nennet. Und für der grösse seiner stärcke und krafft und macht, ist nicht ein einiges überblieben.

Ps. 146. 4.

27. Warum sagst du O Jacob, und warum sprichst du O Israel, mein weeg ist vorm HErrn verborgen, und mein gericht (oder urtheil) ist schon von meinem GOtt dahin?

28. Weist du nicht, oder hast du es nie mehr gehört, daß der ewige GOtt der HErr, der aller welt end erschaffen hat, nicht müd wird, noch erlieget, und seine weisheit unerforschlich ist.

29. Er gibt den müden krafft und denen die nicht seynd (oder die als nicht geachtet seynd) macht und viel stärcke.

30. Die kinder werden müd und erliegen, und die stärckesten jungen männer fallen durch kranckheit.

31. Aber die, so auf den HErren hoffen, werden ihre stärcke verändern, und flügel an sich nehmen wie Adlers flügel: sie werden lauffen, und nicht erliegen: sie werden gehen, und nicht müd werden.

Das 41. Kapitel.

GOTT bildet sich als einer der mit den Juden und Heyden zu recht seyn wölle, verweist ihnen seine gutthat, und ihre undanckbarkeit, besonder durch abgötterey, lehret die abgöttischen Götzen verspotten und hinwerffen, hoffnung und zuflucht zu GOtt allein haben, und sagt ihnen viel guts zu.

DIe Insulen sollen mir schwrigen, und die völcker sollen verändern ihre stärck. Sie sollen herzu kommen, und dann reden, und ihre sach darthun, wir wollen miteinander zu Gericht gehen.

2. Wer hat von Orient erweckt den gerechten, und ihn berufft, daß er ihm nachfolgete? Er wird die Heyden für sein Angesicht geben, und wie die Könige eroberen. Er wird sie seinem schwerdt wie einen staub geben, und seinem bogen wie stupffeln, die vom Wind hingenommen werden.

3. Er wird ihnen nachjagen, und wird mit fried hinziehen, und der weeg seiner füsse wird nicht erscheinen.

4. Wer hat das gewürckt und gethan? Oder wer berufft die geschlecht von anfang her? Ich der HErr, der erste und auch der letzte bin ich.

Esa. 44. 6. und 48. 12. Apoc 1. 18 und 22. 13

5. Diß haben die Insulen gesehen, und sich geförchtet, der erden ende haben sich erschreckt, und haben sich herzu gemacht, und seynd kommen.

6. Ein jeder wird seinem nächsten helffen, und zu seinem bruder sagen: Sey getröst.

7. Der schmidt, der mit dem hammer den Abgott schmidet, hat den, der das bild da zur zeit poliren solte, ermahnet, und also gesagt: Es ist gut, daß du die stück am Abgott, mit starckem loth fast zusammen hefftest, und also hat er den Abgott mit nägeln zusammen gehefft, daß er nicht bewegt werde (oder voneinander falle.)

8. Aber du Israel mein knecht, O Jacob, den ich erwehlet habe, ein stamm meines lieben freunds Abrahams,

9. In welchem ich dich von der welt end ergriffen, und von ferrem berufft habe, und zu dir gesagt, du bist mein knecht, dich habe ich auserwehlet, und nicht verworffen.

10. Lieber förchte dich nicht, ich bin doch mit dir, weiche nicht, dann ich bin dein GOtt. Ich habe dich gestärckt, und bin dir hilfflich gewesen, und dich hat die rechte hand meines gerechten erhalten.

11. Nimm wahr, alle die wider dich streiten, müssen zu spott und schanden werden, und alle deine widersächer müssen verderben und zu nicht werden.

12. Deine widerwärtigen wirst du suchen, und nicht finden: deine widersächer, und die dich bekriegen, müssen zu nicht werden und gantz umkommen.

13. Dann ich bin der HErr dein GOtt, der deine hand erhält, und zu dir sage: Du solt dich nicht förchten, ich habe dir geholffen.

14. O du Würmlein Jacobs, und ihr todten leutlein Israels, förcht euch nicht. Ich habe dir geholffen, spricht der HErr, und dein Erlöser, der heilig Israels.

15. Sihe, ich habe dich zum neuen dreschwagen gemacht, der durchschneidende räder hat, daß du solst die berg dreschen und zermahlen, und die bühl zu * staub machen.

* streuer

16. Du wirst sie schwingen, so wird sie der Wind hinführen, und der Windwirbel wird sie zerstreuen. Aber du wirst im HErren freud haben, und in dem heiligen Israels frölich seyn.

17. Die elenden und armen suchen wasser, und finden keines, und ihre Zung ist für durst verdorret. Aber ich der HErr will sie erhören, und ich ein GOtt Israels, will sie nicht verlassen,

Gen. 21. 19

18. Ja ich will auf den hohen bühlen Wasserflüß öffnen, und mitten auf den flachfelden brunnenquell. Ich werde die wüste zu wasserseen machen, und das * unwegsame land zu wasserströmen.

Esa. 35. 7. und 41. 36 und 44. 3.

* trucken

19. Ich will in der Wüste, Cedren,

Sethim, Myrten, und ölbäum wachsen lassen, und in der Einöde Tannen, Wyden, und Buchsbaum setzen.

20. Damit sie sämbtlich sehen, und erkennen, zu hertzen fassen und verstehen, daß solches die hand des HErren gethan, und der heilig Israels diß geschaffen hat.

21. Schicket euch zum Gericht, spricht der HErr, und bringet herbey, ob ihr etwas habt, spricht der König Jacobs.

22. Sie sollen herbey kommen, und euch sagen, was zukünfftig ist. Sagt her, wie es vorhin gangen sey, so wollen wir unser Hertz darauf schlagen, und den ausgang darbey abnehmen. Oder lasset uns doch hören, was zukünfftig vorhanden sey,

23. Lieber sagt uns, wie es hernach gehen werde, so wissen wir dann, daß ihr Götter seyd. Thut doch etwas guts oder arges, vermöcht ihrs anderst, lasset uns mit einander reden, und einander besichtigen.

24. Schau ihr seyd aus nichten, und euer werck ist aus eitel, und der euch auserwehlt, der ist ein greuel.

25. Ich habe einen von Mitternacht erweckt: der wird von Aufgang der Sonnen kommen, und meinen Nahmen anruffen. Er wird die Fürsten handlen wie koth, und wird sie tretten wie der haffner den leym.

26. Wer sagets von anbegin, daß wirs wissen, und zuvor, daß wir sprechen, du bist gerecht? Aber es sagts niemand, niemand thuts uns zu wissen, so höret auch niemand euere Wort.

27. Der erste (das ist GOtt) wird sagen zu Zion, siehe,* ich bin hie. Und ich will Jerusalem Evangelisten schicken.

* sie seyn hie

28. Und ich habe gesehen, und war nicht einer aus ihnen, der raths fragte, oder der gefragt, ein Wörtlein antwortete.

29. Und sihe, sie seynd alle ungerecht. All ihre werck seynd eitel und ihre abgöttische götzen seynd wind und eitel.

Das 42. Capitel.

Hie wird die zukunfft Christi und seine Macht stärlich beschrieben, GOttes lob verkündet, und den Juden schwehre straff gedrohet.

Matt. 12. 18.

NImm wahr, diß ist mein knecht, ich will ihn erhalten. Er ist mein auserwehlter, an dem meine seel einen wohlgefallen hat. Ich habe meinen Geist auff ihn geben, und er soll den Heyden das gericht (oder Recht) fürtragen.

2. Er wird nicht schreyen, noch die Persohn annehmen, und seine stimm wird nicht draussen gehört werden.

3. Ein zerstossen Rohr wird er nicht zerknitschen, und ein rauchendes dacht wird er nicht auslöschen. Er wird das Gericht nach der Warheit fürtragen.

4. Er wird nicht traurig (oder greulich) seyn, bis er das Gericht auf erden aufricht, und die Insulen werden seines gesetzes warten.

5. Also redet GOtt der HErr, der den Himmel erschaffen und ausgebreitet, die erd samt ihrem gewächs fest gemacht hat, der dem volck auf erden einen athem, und denen die darauf wandlen einen geist gibt.

6. Ich der HErr habe dich in der gerechtigkeit berufft, dich habe ich bey deiner hand erwischt, und habe dich behütet. Dich habe ich zu einem bund deß volcks, und zu einem liecht der Heyden gesetzt,

Esa. 49. 6. Actor. 13. 47.

7. Daß du der blinden augen öffnetest, und den gebundenen aus dem gefängnuß, und die in der finsternuß sitzen, aus dem hauß deß kerckers führetest.

Luc. 2. 32. Joh. 9. 9.

8. Ich bin der HERR, das ist mein Nahm. Meine Herrlichkeit werde ich keinem andern, noch mein Lob den abgöttischen Götzen geben.

Esa. 84. 11.

9. Sihe, die vordrige ding seynd kommen, ich aber verkünde neue ding, und wills euch lassen hören, ehe dann sie aufgehen.

10. Singet dem HErrn ein neues gesang, sein lob von der welt end, all ihr, die im Meer fahret, mit allem das darinnen ist, ihr Insulen mit ihren einwohnern, lobet ihn.

11. Die wüste soll erhebt werden, sambt ihren städten, Cedar wird in häusern wohnen. Die in felsen wohnen, sollen loben, und von der höhe der berg herab schreyen.

12. Dem HErrn sollen sie ehr anthun, und sein lob in Inseln verkündigen.

13. Der HErr wird herfür tretten wie ein held, und einen eyfer erwecken, wie ein starcker kriegsmann. Er wird ruffen und ein groß geschrey machen, und seinen feinden obliegen.

14. Ich hab lang geschwiegen und bin still gewesen, und mich enthalten: nun will ich schreyen wie ein gebährende, und will einsmahls sie verderben und verschlucken.

15. Ich will berg und bühel verwüsten, und all ihr graß ausdürren. Ich will die flüß zu* wehrden machen, und die see austrücknen.

* Inseln

16. Die blinden will ich in weeg führen, den sie nicht wusten, und machen daß sie gehen in fußpfaden die sie nicht kandten. Finsternuß will ich vor ihnen liecht machen, und die krüm zur ebne. Diß alles hab ich mit ihnen gehandelt, und hab sie nicht verlassen.

17. Sie aber seynd zuruck getretten. Die aber müssen hart zu schanden werden, die auf ein götzen hoffen, und die zum bildwerck sagen, ihr seyd unsere götter.

18. Höret, o ihr tauben: und o ihr blinden, lugt auf und sehet.

19. Wer ist aber blind, dann mein knecht: und taub, dann zu dem ich meine botten gesand hab? Wer ist blind dann der knecht des HERRN?

20. Ob wohl du viel siehest, wirst du es auch behalten? Und ob wohl du geöffnete ohren hast, wirst du es auch hören?

21. Und der HErr hat gewölt, daß sein volck ihn heiligen solt, und sein gesätz groß machen und erhöhen.

22. Aber es ist ein gefangenes und geplündertes volck, welches alles zum strick worden ist der jungen, und in den kercker häusern verborgen. Sie seynd zum raub worden, und niemand lößt sie. Sie seynd gefangen, und niemand sagt, gieb wieder.

23. Welcher solches unter euch vernimmt, der mercks, und habe acht auf die zukünfftige ding.

24. Dann wer hat Jacob in gefängnus geben, und Israel berauben lassen? Hats nicht der HErr gethan? wider welchen wir gesündiget haben, und haben nicht gewölt in seinen strassen wandlen, und seinem gesetz nicht gehorchen.

25. Darumb hat er über ihn seinen grimmigen zorn, und ein starcken Krieg ausgegossen. Er hat ihn rings umher verbrandt, noch hat ers nicht erkandt, und hat ihn angezündet, noch hat ers nicht verstanden.

Das 43. Capitel.

GOtt erkennt die Christglaubigen für sein volck, sagt grosse ding zu, strafft die unglaubigen ihres unglaubens halben, und verwirfft die Abgötter sambt dem Opffer der Juden.

NUn aber O Jacob, spricht der HErr dein Schöpffer, und dein macher O Israel, also: Förcht dich nichts, dann ich hab dich erlöset, ich habe dich mit deinem nahmen genamt, dann du bist mein.

Esa. 14. 8. 4. Reg. 17. 25. Deu. 7. 8. Exod. 14. 23. Dan. 3. 50.

2. Wann du schon durchs Wasser giengest, so will ich bey dir seyn, und die starcken fluß werden dich doch nicht hinflötzen (oder bedecken.) Wann du ja im feuer würdest gehen, solt du nicht verbrennt werden, und der Flamm soll dich nicht brennen,

3. Dann ich der HErr dein GOtt, der heilig Israels, bin dein Heyland, und hab Egypten für deine versöhnung geben, Morenland und Soba für dich.

4. Und darumb daß du köstlich und achtbar vor meinen augen worden bist, hab ich dich geliebt, und ich werde menschen für dein Seel hingeben.

5. Förcht dich nicht, ich bin bey dir, ich will deinen Saamen von morgen herzu bringen, und dich vom abend sammlen.

6. Ich will zu mitternacht sprechen, gib her: und zu mittag, verhalte nicht. Bring mir meine söhne von ferrem, und meine tochter von der welt end.

7. Und ein jeglicher der meinen Namen anrufft zu meiner ehre, ich hab ihn geschaffen, zubereit, und gemacht.

8. Bring herfür das blind volck, wiewohl es augen hat: und die tauben, wiewohl sie Ohren haben.

Luc. 14. 21.

9. Alle Heyden seynd beyeinander versammlet, und die völcker haben sich gehauffet. Welcher wird aber unter euch solchs verkündigen, und euch vergangenes hören lassen? * Stellen sie ihre zeugen dar, und rechtfertigen sich, daß sie es hören und sagen:

* Lasset sie ihre zeugen darstellen, und sich rechtfertigen, und hören und sagen

10. Fürwahr. Ihr seyd meine zeugen, spricht der HErr, und mein knecht den ich erwehlet hab, auff daß ihrs wisset, und mir glaubet, und verstündet daß ichs selbst bin. Vor mir ist kein GOtt gemacht, und nach mir wird keiner seyn.

Esa. 44. 6. Apoc. 1. 18. Osee 13. 4.

11. Ich bin, ich bin der HErr, und ohne mich ist kein Heyland.

12. Ich habs vorgesagt, und euch geholffen, ich habs euch lassen hören, und unter euch ist kein frembder GOtt gewesen. Ihr seynd meine zeugen, spricht der HErr, und ich bin GOTT,

13. Und von anbegin bin ichs selbst, und niemand reist mir etwas aus meiner Hand. Ich würck, und niemand ist der mirs ändern (oder wenden) mög.

14. Also sagt der HErr euer Erlöser der heilig Israels, ich hab von euert wegen gen Babel geschickt, und alle ihre starcke riegel abgezogen, und die Chaldäer die sich ihrer Schiffe rühmen.

15. Ich bin der HErr euer heilig, der Schöpffer Israels, euer König.

16. Also spricht der HErr, der ein straß durchs meer macht, und einen fußweeg durch starck wasser,

Exod. 14. 22. Jos. 3. 17.

17. Der wägen und roß, heer und krafft ausführet. Sie seynd miteinander entschlaffen, und werden nimmer aufstehen, und seynd zerknitscht und erloschen wie ein tacht abgehet.

18. Ihr dörfft vergangener ding nicht gedencken, und euch der alten nicht annehmen.

2. Cor. 5. 17 Apoc. 21. 5

19. Dann siehe, ich thue neue ding, und gleich jetzund werden sie aufgehen, und ihr werdet es erfahren. Ich will in der wüste in weeg machen, und Flüß in der einöde.

20. Die wilden feldthier werden mich preisen,

Psal 106. 7. Esa. 35. 7. und 41. 18.

preisen, drachen und straussen, darum daß ich Wasser in der Wüste, und flüß in der einöde gemacht habe, daß ich meinem volck, meinem Auserwehlten zu trincken gebe.

21. Das volck habe ich mir gemacht, es wird mein lob erzehlen.

22. Du hast mich nicht angerufft, Jacob: und hast mir nicht gearbeitet, Israel.

Esa. 1. 11. Jer. 7. 20.

23. Du hast mir keinen Widder deiner brandopffer gebracht, und mich mit deinen opffern nicht geehret. Ich habe auch dich nicht geheissen, daß du mir soltest dienen mit speißopffern, und im Weyhrauch arbeiten.

24. Du hast mir kein Zimmetrohr um geld kaufft, und mich mit der feiste deiner opffer nicht ersättigt. Du hast mir wohl mühe gemacht in deinen sünden, und mir mit deinen Missethaten arbeit geschafft.

Psa. 24. 11 Jer. 33. 8

25. Ich bin, ja ich bins, der deine boßheit von meinetwegen austilge, und deiner sünd nimmermehr gedencken werde.

26. Bringe mir zur gedächtnuß, so wollen wir mit einander rechten. Sage her du, hast du etwas, auff daß du gerechtfertiget werdest.

Gen. 3. 11.

27. Dein erster Vatter hat gesündiget, und deine dolmetscher haben sich an mir versündiget.

28. Ich habe die obersten heiligen entweyhet, und Jacob in todt, und Israel zur lästerung geben.

Das 44. Capitel.

Der Prophet zeigt an ein neuen zukünfftigen Tauff, und die Nichtigkeit der abgöttischen Götzen, und thorheit der jenen, so sie machen oder verehren.

Jer. 30. 10. und 46. 27.

Und nun O Jacob mein knecht, höre, und du Israel, den ich erwehlt habe,

2. Also spricht der Herr, der macher und schöpffer, der dir von mutterleib an geholffen hat. Förchte dich nicht, mein knecht Jacob, und du gantz rechter, den ich erwehlet habe.

Esa. 41. 8. Ezech. 26. 25. Joan. 7. 38 Act. 2. 17. Joel. 2. 28.

3. Dann ich werde Wasser auff die dürre, und flüß auff die trockne ausgiessen. Ich werde meinen Geist über deinen samen, und meinen segen über deine Nachkommen ausgiessen,

4. Und sie werden daher grünen als unterm grünen gras, und als die weyden an den wasserbächlein.

5. Der eine wird sprechen, ich bin deß Herren, und der andere wird im nahmen Jacobs anruffen, und dieser wird sich mit seiner hand unterschreiben dem Herrn, und sich vergleichen im nahmen dem Israel.

6. Ferner spricht der Herr, ein König Israels, und der HErr der Heerscharen sein Erlöser: Ich bin der erste, und der letzte, und ausser mir ist kein GOTT.

Esa. 41. 4. und 48. 12. Apoc. 1. 17. und 22. 13

7. Wer ist meines gleichen, der beruffe und sags an, und lege mirs nach einander aus, seyther ich mir ein altes volck gemacht hab, und sage ihnen auch, was kommt und künfftig sey?

8. Förchtet euch nicht, und seyd unerschrocken, dann ichs doch da zur zeit vor längst hab lassen hören und angesagt. Und ihr seyd meine gezeugen. Ist auch etwann ein GOtt ohne mich? oder ein Schöpffer, den ich nicht erkenne?

9. Alle Götzenmacher seynd nichts, und ihre liebsten seynd ihnen kein nutz, und sie selbst geben ihnen kundschafft, daß sie weder sehen noch verstehen, darum sie geschendt werden müssen.

10. Wer ists der einen Gott gemacht, und ein abgöttisch bild gegossen hat, das zu nichten nutz ist?

11. Nimm wahr, alle die an ihm hangen, müssen zu schanden werden, dann ihre Werckmeister seynd von den menschen. Sie werden sich alle zusammen stellen, stehen und sich förchten, und miteinander zu schanden werden.

Cap. 13. 1. Jer. 10. 3.

12. Der schmidt nimmts schroteisen mit der zangen, macht den abgöttischen Götzen in der gluth, und bekeitet ihn mit hämmern, und schmidet ihn mit seinem starcken arm, unangesehen daß er darüber hungerig und krafftloß wird, trincket auch kein wasser, bis daß er matt (oder ohnmächtig) wird.

13. Der zimmermann schlägt die Richtschnur an, entwirfft ihn mit einem röttelstein, macht ihn mit dem holeisen, und behauet ihn, und rundet ihn nach dem Circkel, und also macht er eines mannes bild, wie einen schönen menschen, der im hauß wohnet.

14. Er hauet ihm Cederbäum, und nimmt bircken und eychen holtz, die unter anderm waldholtz stunden. Er pflantzet ihm Ilmbäume, die ihm der regen aufziehet,

15. Welches darnach dem menschen brennholtz gibt, und nimmt darvon und wärmet sich, und zündets an, und bäckt brod darbey. Er macht auch aus dem andern theil einen Gott, und bettet ihn an: Ein bild, und neiget sich gegen ihm:

16. Einen theil verbrennet er im feuer, bey dem andern theil bratet er fleisch, und issets: kochet speiß darbey, issets: und wird satt darvon, er wärmet sich, und spricht: Ey, wie bin ich so wohl warm worden, ich habe * das feuer ersehen.

* den ofen

17. Aus dem übrigen aber macht er ihm einen Gott und einen Götzen, ge-

gen dem er sich neige, und anbette, und flehet ihm, und sagt: Errette mich, dann du bist mein GOtt.

18. Sie wissen und verstehen nichts, und sie seynd so gantz verstockt, daß ihre augen nicht sehen, und ihre hertzen nichts mercken mögen.

19. Sie bedenckens nicht in ihrem hertzen, und seynd nicht so witzig und verständig, daß sie doch sagten, ich habe eines theils verbrandt, und auff seinen kohlen brod gebacken, und fleisch gekocht und gessen. Und solte ich aus dem übrigen einen Götzen machen, und mich gegen einem holtzbock neigen, (oder niederfallen,) des theil zu aschen worden ist?

20. Ein thorrechts hertz wirds anbetten, und seine seel nicht erlösen, und nicht sagen, vielleicht möchte betrug in meiner rechten hand seyn.

21. So bist du nun, O Jacob, dieser dingen eingedenck, und du O Israel, weil du mein knecht bist, dich habe ich gemacht, mein knecht bist du.

Esa. 43. 25. 22. O Israel vergiß mein nicht. Deine boßheit habe ich ausgetilget wie eine Wolcken, und deine sünd wie einen Nebel. Wende dich wieder zu mir, dann dich habe ich erlöset.

23. Lobet ihr Himmel, dann der Herr hat barmhertzigkeit gethan, frolocken soll alles das hie nieden auff der erden. Erklinget ihr berg das lob, die wäld sammt allem ihrem holtz, dann der Herr hat Jacob erlöset, und Israel wird sich des rühmen.

24. Also spricht der Herr dein Erlöser, der dich von mutterleib zubereitet hat: Ich bin der Herr der alle ding thut, der den Himmel allein ausspannet, und die erden grundfestet, und ist niemand mein helffer. Esa. 40. 18.

25. Der die zeichen der Weissager untüglich, und die Wahrsager doll macht, der die klugen zurück stosset, und ihre kunst zur thorheit macht.

26. Der das wort seines knechts erweckt (* oder bestättiget,) und den rathschlag seiner botten vollendet. * aufricht

27. Der zu Jerusalem spricht, du solst eingewohnet werden: und zu den städten Juda, ihr solt erbauet werden, und ihre wüste will ich auffrichten. Der zu der tieffe sagt, versenhe, (oder werde dürr,) und deine flüß will ich austrücknen.

28. Der zum * Cyro sagt, du bist mein hirt, und du wirst allen meinen willen vollenden. Ich sprich zu Jerusalem, du solst gebauet werden: und zum Tempel, du solst gegründet werden. * Cores

Das 45. Capitel.

Prophecey von der zukunfft Christi und erlösung der Welt, unter der figur Cyri, und von der bekehrung der Heyden zum Christlichen Glauben.

Also spricht der Herr zu Cyro meinem gesalbten, welchen ich bey seiner rechten ergriffen habe, ihm die Heyden zu unterwerffen. Ich will der königen rück vor ihm wenden, damit thüren gegen ihm geöffnet, und die pforten nicht beschlossen werden.

2. Ich will vor dir hergehen, und die herrlichen der erden demüthigen. Ich werde die ährinen pforten zerstöhren, und die eisernen riegel zerbrechen.

3. Und ich will dir die verborgenen schätz, und was heimlich behalten ist, überlieffern, dabey du wissen solst, daß ich der Herr bin, ein GOtt Israels, der dich mit deinem nahmen beruffe,

4. Und das von wegen meines knechts Jacob, und Israel meines Auserwehlten. Dich habe ich mit nahmen genennet, und dich vergleicht, und du hast mich nicht erkandt.

5. Ich bin der Herr, und keiner mehr: ausserhalb mir ist kein GOtt. Ich habe dich begürtet, und hast mich nicht erkandt, Esa. 43. 10. Judit. 9. 19

6. Auff daß man von Auffgang der Sonnen und von Niedergang wisse, daß ohne mich kein GOtt sey. Ich bin der HErr, und keiner mehr.

7. Ich schaffe das Liecht, und mache die Finsternuß: ich mache fried, und schaffe böses: ich der HErr thue diß alles. Eccl. 11. 14

8. Ihr Himmel, lasset den thau herab fallen, und ihr wolcken, regnet den gerechten, das erdreich thue sich auff, und bringe den Heyland, und gerechtigkeit gehe sammt mit auff. Ich bin der Herr der ihn beschaffen hat.

9. Wehe dem, der seinem schöpffer widerspricht, der Erdenscherben von Samo. Spricht auch der leym zum hafner, was machst du doch? oder dein werck ist ohne hände? Rom. 9. 20. Esa 29. 16. Jer. 18. 6.

10. Wehe dem der zum Vatter sagt, was zeugest du? Und zu der Frauen, was gebährest du?

11. Diß redet der heilig Israels sein Schöpffer: Mich solt ihr fragen zukünfftige ding, und gebieten mir über meine kinder, und über das Werck meiner hände.

12. Ich habe das erdreich gemacht, und den menschen darauff erschaffen, ja ich. Meine Händ haben den Himmel ausgespannt, und all seinem Heer habe ich gebotten.

13. Ich habe ihn zu der gerechtigkeit erweckt, und alle seine weeg will ich rich-

1. Esd. 1. 3. * ohn alle

tig machen. Er wird meine stadt bauen, und meine gefangenen auslassen * sonder alle werth (oder geld) und geschenck, spricht der Heer der Heerscharen.

14. Ja also sagt der HErr GOTT: Die arbeit des lands Egypti, der gewerb des Mohrenlands, und die geraden grosse leut Sebaim werden zu dir ziehen, und dein eigen seyn. Sie werden dir nachgehen, und in fußbänden wandlen, vor dir niederfallen, und dich anbetten, und ihr flehen, und sagen: GOTT ist allein in dir, und sonst ist kein GOtt mehr ohne dich.

15. Fürwahr du bist ein verborgener GOtt, du GOtt Israels, der Heyland.

16. Dann die Werckmeister der Götzen seynd allesammt zu spott und schanden worden, und seynd mit schmach vergangen.

17. Israel aber ist selig worden durch den Herren mit ewigem heyl. Ihr solt nicht zu spott, und in ewigkeit nimmermehr zu schanden werden.

18. Dann also spricht der HErr ein Schöpffer der Himmeln, er der GOtt, der die erden zubereitet und gemacht hat, er ist ihr Schöpffer: Er hat sie nicht vergeblich erschaffen, daß sie solt leer seyn, sondern hat sie gemacht, daß man darauff solte wohnen. Ich bin der Herr, und keiner mehr.

Deut. 3. 24.

19. Ich habe nicht im Winckel geredt, noch irgend an einem dunckeln ort. Ich habe nicht vergeblich gesagt dem saamen Jacobs, suchet mich, Ich bin der HErr, der Gerechtigkeit redet, und Billichkeit verkündiget.

20. Sammlet euch, und kommt her, trettet miteinander herzu ihr die seelig worden seyd aus den Heyden. Sie habens nicht gewust, die die zeichen (oder höltzer) ihrer Götzen auffrichten, und bitten den GOtt, der ihnen nicht helffen mag.

21. Saget an, und kommt herbey, und berathet euch miteinander. Wer hat euch solches von anfang hören lassen? Ich habs längst vorhin angesagt. Bin ich dann nicht der HErr, und ist nicht ausserhalb mir kein GOtt mehr? Ich bin ein gerechter GOtt, und ohne mich ist kein Heyland.

22. Wendet euch zu mir, so wird euch geholffen, alle ende der erden: dann ich bin GOtt, und keiner mehr.

Rom. 14. 1. Phil. 2. 10.

23. Ich habe bey mir selbst geschwohren, es wird ein wort der Gerechtigkeit aus meinem mund gehen, welches nimmermehr wird hinder sich gehen, nemlich, daß mir alle knie sollen gebogen werden, und alle zungen schwören sollen,

24. Darum werden sie sagen in dem HErren: Mein seynd die gerechtigkeiten und das herrschen. Sie werden zu ihm kommen. Aber alle die ihm widerstreben, sollen geschendet werden,

25. Und aller saamen Israel wird im Herren gerechtfertiget und gepreiset.

Das 46. Capitel.

Hie wird geweissagt Vertilgung der Abgöttery, und das Heyl durch Christum.

Bel ist zerbrochen, Nabo gantz zerknirscht, ihre abgöttischen Götzen seynd den thieren und dem viehe gemacht gewesen. Euere Läst (oder Götzen) die euch mit ihrem schwehren gewicht überluden, daß ihr darunter müd worden,

2. Seynd vergangen, und miteinander vertilget. Sie haben ihrem träger nicht mögen helffen, und ihre seel wird gefangen werden.

3. Höret mich, ihr vom hauß Jacob, und all ihr überbliebene des hauß Israels, ihr, die von meinem bauch auffgeladen, und von meinem leib getragen werdet,

4. Welches ich selbst noch thun werde bis ins alter, und ich will euch tragen bis ihr grau werdet. Ich habs gemacht, und wills auch auff mich nehmen, ich wills tragen und helffen.

5. Wem habt ihr mich verglichen und ähnlich gemacht? Gegen wem habt ihr mich gerechnet, dem ich gleich seye?

6. Ihr, die das gold aus der taschen ziehet, und das silber mit schnellwagen auswieget, und einen goldschmidt bedinget, daß er euch einen Gott daraus mache, vor dem ihr euch neigt, und anbettet.

Baruch 6. 25.

7. Dann so nimmt man ihn auff die achslen, und trägt ihn, und setzt ihn an seine statt: da stehet er dann, und verruckt sich nicht. Schreyet jemand zu ihm, so erhöret er ihn nicht, und erlöset ihn nicht von seiner trübsal.

8. Solches gedenckt doch, und schämets euch. Schlaget in euer hertz, ihr grossen übertretter.

9. Gedencket der vorigen zeit, dann ich bin GOtt, und keiner mehr. Ich bin GOtt, und ist mir niemand gleich.

10. Ich verkünde von anfang, wie es hernach kommen wird: und zuvor, was noch nicht geschehen ist, und sage: Mein rathschlag gehet vor sich, und bestehet, und all mein will der geschicht.

Der vogel ist Cyrus der König

11. Ich beruffe einen vogel von Auffgang der Sonnen, und einen mann meines willens von fernen landen. Ich habs geredt, und werds herfür führen:

ich habs bedacht und angeschlagen, und werde es thun.

12. O ihr hartherzigen, höret mich ihr die fern von der gerechtigkeit seyt.

13. Ich habe meine gerechtigkeit nahe bracht, und wird nicht weit seyn, und mein Heyl wird sich nicht saumen. Sondern ich werde in Zion ein heyl geben, und meine herrlichkeit in Israel.

Das 47. Capitel.

Propheceyung wider die stoltze Babylon.

HErab mit dir, setze dich in staub, du Jungfrau, tochter Babel, setze dich auff die erden, du tochter der Chaldäer. Du hast keinen stuhl mehr, dann man wird dich nimmer nennen zarte und sanffte.

2. Nimm eine mühle, und mahls mehl, * decke auff deine scham, entblöß deine schultern, entdecke deine schenckel, und gehe durch die wasser.

* thue deine zöpff auff

3. Deine scham soll auffgedeckt, und deine schmach gesehen werden. Dann ich werde mich an dir rächen, und wird mir kein mensch widerstehen.

Ezech. 16. 37. Nahum. 3. 5.

4. Unser Erlöser heist Herr Zebaoth, der heilig Israels.

5. Sitz stillschweigend, und gehe ins dunckele du tochter der Chaldäer, dann man wird dich nimmer eine frau der Königreichen nennen.

6. Ja ich bin über mein volck erzürnet gewesen, und habe mein erbtheil entzweyhet, und dir in deine hände ergeben. Du aber hast ihnen nicht barmhertzigkeit bewiesen, sondern auch die alten sehr mit deinem joch beschwehret,

7. Und hast gesagt: Hey ich werde wohl in ewigkeit eine frau bleiben, und hast bisher solches noch nie zu hertzen genommen, daß du gedächtest wie es sich enden wird.

8. Darum so höre nun du wollüsterin, die du ohne sorg sitzest, und in deinem hertzen sprichst: Ich bins, und ohne mich keine mehr. Ich werde nicht zur zeit witwen werden, und unfruchtbarkeit werde ich nicht wissen.

Apoc. 18. 7.

9. Nimm wahr, die beyde (unfruchtbarkeit und witwenschafft) werden dir auff einen tag schnelliglich kommen, ja nach aller völle werden sie alle über dich kommen, um der menge willen deiner Zauberer, und von wegen der grossen härtigkeit deiner Wahrsager.

Esa. 51. 9.

10. Du hast dich auff deine boßheit verlassen, und gesagt: Es siehet mich niemand. Deine weisheit und kunst haben dich verführet, und du sagtest in deinem hertzen: Ich bins, und keine mehr ohne mich.

Esa. 29. 31.

11. Siehe, über dich wird ein unglück kommen, dessen ursprung du nicht wissen wirst: und unfall über dich fallen, deß du dich nicht erwehren magst. Ein unfall wird gehling und unversehnlich über dich kommen, deß du dich nicht wirst versehen.

12. So stelle dich nun zu deinen wahrsagern, und zu der menge deiner Zauberer, mit denen du dich von jugend auff bemühet hast, ob sie dir vielleicht helffen möchten, oder ob du stärcker werden möchtest.

13. Du bist gantz erlegen vor der menge deiner Rathschläg. Lieber, lasse doch die Himmelschauer und Sternseher zu dir stehen, und dir helffen, daß sie dir nach den Monden ausrechnen, das dir * zukünfftig seyn werde.

* woher dir solches begegnen werde

14. Aber siehe, sie seynd worden gleich wie stroh, das feuer hat sie verbrant, und werden ihr leben nicht für flammen gewalt erretten: ja es wird nicht eine gluth seyn, bey dero sie sich möchten oder solten wärmen: noch ein feuer, darbey sie sitzen möchten.

15. Und also werden sie dir seyn, mit denen du dich bemühet hast. Und die deine bewerber und kauffleuth von jugend auff waren, hat ein jeder in seinem weeg geirret, und ist keiner der dir helffe.

Das 48. Capitel.

GOtt verweiset den Juden ihre härtigkeit und übertrettung: will allein als GOtt geehret seyn, und sagt zu groß guth denen die seine gebott halten.

HÖret diß ihr vom hauß Jacobs, die nach dem nahmen Israels genennet, und von dem wasser Juda geflossen seyd, ihr die bey dem Nahmen des Herren schwöret, und deß GOttes Israels gedenckt, aber nicht in der Warheit noch Gerechtigkeit.

2. Dann sie nennen sich von der heiligen Stadt, und seynd gegründet auff den GOtt Israels, dessen nahmen Herr Zebaoth ist.

Esa. 51. 15. 54. 5. Jer. 31. 35.

3. Ich habe euch längst vorgangene ding angezeigt, die aus meinem Mund kommen seynd, und die ihr von mir gehört habt. Ich habe es gehlingen gethan, und kommen lassen,

4. Dann ich wuste, daß du hart wärest, und deine nack eisene geäder, und deine stirn ährin war.

5. Und habe dirs vorlängst angesagt, ehe dann es geschahe, habe ichs dich lassen wissen: auff daß du nicht etwann sprechest: Meine Götter haben es gethan, und meine bilder und götzen habens befohlen.

6. Dieses alles das du gehöret hast, das sihe nun. Ihr aber habts nicht angesagt. Dich habe ich neue ding zuvor hören lassen, die bey mir behalten, aber dir verborgen und unwissend seynd.

7. Jetzund aber seynd sie verschaffen, und nicht vorlängst, und vor einem tag, und du hast es nicht gehöret, auff daß du nicht vielleicht sprechest: Sihe, das habe ich wohl gewust,

8. So du es doch weder gehört, noch gewist hast, und dein ohr dazumahl noch nicht offen war. Ich wuste aber wohl, daß du sehr freventlich übertretten würdest, und ich habe dich von mutterleib einen grossen und freventlichen übertretter genennet.

9. Jedoch will ich um meines nahmens willen meinen zorn weit machen, um meines lobs willen will ich dich zäumen, daß du nicht verderbest.

10. Sihe, ich habe dich probirt, aber nicht wie silber, sondern in dem ofen deß elends habe ich dich erwehlet.

11. Von meinetwegen, ja von meinetwegen will ichs thun, daß ich nicht gelästert werde, und meine ehre will ich keinem andern geben.

Esa. 42. 8. Esa. 41. 4. und 44. 4. Apoc. 1. 17. und 22. 13.

12. Höre mich Jacob, und Israel den ich beruffe. Ich selbst, ich bin der erste, und auch der letzte.

13. Meine hand hat das erdreich gegründet, und meine rechte hat den himmel gemessen. Ich ruffe ihnen, so stehen sie miteinander da.

14. Kommt zu hauff ihr allesammen, und höret. Wer ist doch unter ihnen, der diß hätte angesagt? Der hat ihn geliebt, und er wird seinen willen an Babel, und seinen armb an den Chaldäer vollbringen.

15. Ich, ich habs geredt, und habe ihn berufft. Ich habe ihn herbey bracht, und seine reiß glücklicher gemacht.

16. Kommet her zu mir, und höret diß, dann ich habe von anfang nichts verborgen geredt. Von der zeit an ehe dann sie geschahen, war ich da. Nun aber hat mich der HErr GOtt und sein Geist geschickt.

17. Diß redet der HErr GOtt, dein Erlöser, der heilig Israels: Ich bin der HErr dein GOtt, der nützliche dinge lehret, und dich in dem Weeg regiert den du wandlest.

18. O daß du auf meine Gebott gemerckt hättest, so wäre dein fried wie ein fluß, und deine gerechtigkeit wie Meerwellen.

19. Dein saame wäre wie der sand, und deines leibs gewächs wie sein * kieß, und sein nahm war nimmer vor mir ausgereutet noch vertilget worden.

* grieß

20. Gehet aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit frölichem geschrey, verkündiget solches und lassets hören, bringets an bis zur Welt ende, und sprecht: Der HErr hat seinen knecht Jacob erlöst.

Jer. 50. 8. und 51. 6.

21. Sie haben keinen Durst erlitten in der Wüste, so er sie ausführete. Er hat ihnen Wasser aus den felsen fliessen lassen. Er hat den felsen gespalten, da seynd wasser heraus geflossen. Die gottlosen aber haben keinen fried, spricht der HERR.

Exo. 17. 6 Num. 20. 11. Esa. 57. 21.

Das 49. Capitel.

Die zukunfft und das ambt Christi wird unter der person deß Propheten eingeführt und beschrieben, und das Heyl den Juden und den Heyden verkündet.

HOeret mir zu ihr Insulen, und ihr völcker von ferne mercket auff: Mich hat der HErr von mutterleib an betrifft, und meines nahmens gedacht, da ich noch in mutterleib war.

2. Er hat meinen mund gemacht wie ein scharpff schwerdt, und mich unter seiner hand schatten bedecket. Er hat mich zu einem auserwehlten Pfeil gemacht, und mich in seinem kocher verborgen,

Esa. 51. 16.

3. Und zu mir gesagt: Du bist mein knecht Israel, dann ich will in dir gelobt und gepreiset werden.

Esa. 40. 9.

4. Da sagte ich, ich habe vergebens gearbeitet, und mein vermögen lauter umsonst angelegt. Darum stehet mein recht zum HErrn, und mein werck mit meinem GOtt.

5. Nun aber sagt der HErr, der mich von Mutterleib her ihm zu einem knecht geschaffen hat, daß ich Jacob wiederum zu ihm führete, aber Israel wird sich nicht versammlen lassen. Und ich bin herrlich in den augen deß HErren worden, und mein GOtt ist meine stärcke worden.

6. Er aber sprach: Es ist ein geringes, daß du mein knecht bist, die geschlechte Jacobs aufzurichten, und die häffen Israels wiederum herzu zu bringen. Ich habe dich auch zu einem liecht der Heyden gegeben, daß du mein Heyl seyest biß zu end der erden.

Esa. 42. 6. Actio. 13. 47 Joan 8. 12.

7. Also redet der HErr der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu der verachten seelen, zu dem volck, von dem man einen abscheuen hat, zu dem knecht der gewaltigen. Die könige werdens sehen und auffstehen, und fürsten werden anbetten, von wegen deß HErren, der da treu ist: und von wegen deß heiligen Israels, der dich erwehlet hat.

8. Das sagt der HErr: Ich habe dich in der angenehmen zeit erhöret, und am tag des heyls habe ich dir geholffen: Ich habe dich behütet, und zu einem bund deß volcks gesetzt, daß du dem land wieder aufhelffest, und die verderbten erbtheil erobersst,

2. Cor. 6. 2. Esa. 42. 6.

9. Und daß du zu den gefangenen sprechest, gehet ausher: und zu denen im

finster-

finsternuß kommet ans liecht. Sie werden sich auf den strassen weyden, und ihre weyd wird seyn auf allen plätzen.

Apoc. 1. 16. 10. Sie wird nimmer weder hungern noch dürsten, und sie wird weder hitz noch Sonn stechen, dann ihre barmhertzigkeit wird sie führen oder * regieren, und sie träncken an wasserbrunnen (oder quellen:)

* leiten

11. Ich werde alle meine berg weegsam machen, und meine strassen werden erhöhet seyn.

12. Sihe, diese werden von ferrem kommen: und sihe, jene von Mitternacht und vom Meer, und die anderen von land deß Mittag.

Esa. 12. 9. 13. Lobet ihr himmel, freue dich du erd, schreyet mit freuden aus ihr berg das lob: dann der HErr hat sein volck getröstet, und sich über seine * arme erbarmet.

* elende

14. Zion aber sprach: Der HErr hat mich verlassen, und der HErr hat mein vergessen.

Jer. 14. 19. 15. Vergißt auch eine frau ihres kindleins, daß sie sich ihres leibes kindes nicht erbarmet? Und ob sie desselbigen vergesse, so will ich doch dein nicht vergessen.

16. Nimm wahr, ich habe dich auf meine Hände geschrieben, und deine mauren seynd stets vor mir.

17. Deine bauleut seynd kommen, aber deine verstöhrer und zerbrecher werden sich von dir machen.

Esa. 10. 4. 18. Erhebe nun deine augen, und luge rings um dich, und sihe, diese alle haben sich versammlet, und seynd dir kommen. So wahr ich leb, spricht der HErr, du wirst dich mit denen allen gleich als mit einem geschmuck bekleiden, und sie, wie eine braut, dir um dich her legen.

19 Dann dein verstöhrtes, verwüstets und zerstörtes land, wird nun zu eng seyn für einwohnern: aber die dich verschluckten, werden weit von dir vertrieben werden.

20. Dann werden sagen in deine ohren die kinder deiner unfruchtbarkeit: Das ort ist mir zu eng, * rücke mir, daß ich wohnen und bleiben möge.

* mach mir platz.

21. Dann so wirst du in deinem hertzen sagen, wer hat mir nun diese gezeuget? Bin ich doch unfruchtbar und einsam, eine hinweggeführte und gefangene, und wer hat mir die erzogen? Sihe, ich bin doch allein und verlassen, wo seynd dann diese gewesen?

22. Aber also spricht der HErr GOtt: Sihe, ich werde meine hand gegen den Heyden aufheben, und mein * Zeichen gegen den völckern erhöhen, und sie sollen deine söhn in den armben herzu bringen, und deine döchter auf den achslen herzu tragen.

* panier 5.

23. Und die könige werden deine ernehrer, und ihre königin deine ammutter (oder ernehrerin) seyn. Und sie werden mit niedergeschlagenen angesicht zur erden dich höchlich verehren, und deiner füssen stab lecken. Und also wirst du erfahren, daß ich der HErr bin, an welchem alle die auf ihn hoffen, nicht zu schanden werden.

Ps. 24. 3.

24. Kan man auch einem starcken den raub abnehmen? Oder mögen auch entrinnen einem starcken seine gefangenen?

25. Nun redet der HErr also darzu: Es sollen von dem starcken die gefangenen genommen werden, und der raub von den helden entschüttet und errettet werden. Dann ich will deine Widersacher straffen, und deinen kindern will ich helffen.

26. Ja ich will auch deine feind mit ihrem eigenen fleisch speisen, und sie müssen sich ihres bluts voll sauffen, als mosts: und alles fleisch solls erfahren, daß ich der HErr dein Heyland bin und dein Erlöser, der starcke Jacobs.

Das 50. Capitel.

Der HErr zeiget an, daß er keine Schuld habe an den Jüden, daß sie von GOtt verlassen seynd, sondern ihre eigene schuld ist. Das leyden Christi wird zum theil eingeführt, sambt der straff der Jüden.

Also spricht der HErr: was ist diß für ein scheidbrieff euerer mutter, damit ich sie gelassen hab? oder wer ist mein * kauffer, dem ich euch verkaufft hab? Nehmet wahr, ihr seyd in euern eigenen sünden verkaufft, und euere mutter habe ich um euter grossen sünden willen gelassen.

Jer. 3. 1. * wucherer.

2. Dann ich bin kommen, und war kein mann vorhanden: Ich habe geruffen, aber niemand hörets. Ist mir meine hand zu kurtz und klein worden, daß sie niemand erlösen mag? oder hat mir krafft gebrochen zu helffen? Sihe, ich mache mit meinem schelten das meer zur wüste, und die flüß zur trucken, daß die fisch für mangel deß wassers faulen, und für durst sterben.

Ps. 59. 1. Num. 11. 23. Exod. 14. Jos. 3. 16.

3. Ich kleide die himmel mit dunckle, und mache seine decke wie einen sack.

4. Mir hat der HErr eine wohlgelehrte zungen geben, daß ich wisse den, der müd ist, durchs wort zu erhalten. Deß morgens hebt er über sich, des morgens hebt er mir über sich das ohr, daß ich ihn höre als einen meister.

Exod. 10. 22. Matth. 27. 45.

5. Der HErr GOtt hat mir das ohr aufgethan, und ich widersprich ihm nicht, und bin nicht hinter sich gangen.

Psal. 39. 7.

6. Ich habe meinen leib den schlagenden dargebotten, und meine wangen den rupf-

Matth. 26. 67.

Luc. 22. 64.
rupffenden. Mein angesicht habe ich nicht abgewandt von denen die mich schmeheten (oder gescholten) und verspeyeten.

7. Und der HErr GOTT ist mein helffer, darum bin ich nicht zu schanden worden. Darum habe ich mein angesicht gesetzt wie einen sehr harten felsen, und weiß daß ich nicht zu schanden werde.

Rom. 8. 33.
8. Mein rechtfertiger ist nahe. Wer ist der mir widersprechen wird? Lasset uns bey einander stehen. Wer ist mein widersacher? Der komme her zu mir.

Rom. 8. 34.
9. Nimm wahr, der HErr GOtt ist mein helffer. Wer ist der mich verdammen will? Sihe, sie werden allesammen wie ein kleyd zerschliessen, und die motten werden es fressen.

Ps. 101. 27.
10. Welcher ist unter euch, der den HErren förchtet, und der die stimm seines knechts höret? Welcher hat in finsternuß gewandlet, und hat kein liecht gehabt? Der verhoffe auff den nahmen des HErren, und verlasse sich auf seinen GOtt. Aber sihe, ihr alle habt ein feuer angezündet, und euch mit flammen umbgürtet. Wandlet nun im liecht eueres feuers, und in den flammen die ihr angezündet habt. Das ist euch von meiner hand geschehen, ihr werdet im schmertzen schlaffen.

Das 51. Capitel.

Die Jüden werden getröst auf die zukunfft Messiä, und wider alle forcht und schrecken gestärckt, und daß der zeitliche zorn GOttes, denn sie etwann leyden würden, solte auch zu seiner zeit, wann sie büsseten, von ihnen hingenommen werden.

IHr, die dem rechten nachjaget, und den HErren suchet, höret mich. Sehet auf den felsen, von dem ihr ausgehauen: und auf die brunnen grub, daraus ihr gebrochen seyd.

Gen. 12. 1.
2. Sehet auf Abraham eueren vatter, und auf Sara euere mutter, die euch gebohren hat. Dann ich habe ihn, da er noch einig war, berufft, und ihn gesegnet und gemehret.

Gen. 20.
3. Darum wird auch der HERR Zion trösten samt allen ihren fällen. Er wird ihre wüste machen wie einen lustgarten, und ihre einöden wie einen garten deß HErren, in welchem freud und frölichkeit, danck und stimm deß lobgesangs soll erfunden werden.

4 So mein volck, habet nun ein aufmercken auf mich: O mein geschlecht, höret mich: dann von mir wird ausgehen ein gesetz, und den völckern will ich mein recht lassen zum liecht kommen.

5. Nahe ist mein gerechter, mein Heyland ist schon ausgangen, und meine armb werden die völcker richten. Auf mich werden die Inslen harren, und auf meinen armb hoffen.

Ps. 101. 27. Matth. 24. 35. 2. Pet. 3. 7. Psal 36. 31. 39. Jer. 31. 33.
6. Hebt auff euere Augen gen Himmel, und sehet unter sich auch auf das erdreich: dann die Himmel werden vergehen wie rauch, und das erdreich wird verschleissen wie ein kleyd: Und ihre einwohner gleicher weiß wie diese verderben, und dahin sterben. Aber mein Heyl bleibet ewig, und meine gerechtigkeit wird nicht gebrechen (oder ein end haben.)

7. Höret mich, ihr, die die gerechtigkeit wisset, du mein volck, in welches hertz mein gesetz ist. Förchtet und entsetzet euch nicht vor der leuten schänden und lästern.

Cap. 6.
8. Dann es werden sie die motten fressen, wie ein kleyd, und die würm, wie ein wül. Aber mein heyl wird bleiben ewiglich, und meine gerechtigkeit für und für von geschlecht zu geschlecht.

9. Stehe auff, stehe auff, lege stärcke an, du armb des HErrn, mache dich auff wie vor alters her, und vor lang vergangenen zeiten. Bist du nicht der, der den stoltzen geschlagen, und den drachen verwundet hat?

Exod. 14. 21.
10. Hast du nicht das Meer, und der grossen wasser tieffe ausgetrucknet? Der du das tieffe meer zu einer straß gemacht hast, daß die erlöseten dardurch zöhen.

1. Cor. 1. 5.
11. Und nun die erlöst seynd von dem HErren, werden wieder umkehren, und kommen gen Zion mit loben, und ewige freud wird seyn über ihren häuptern, freud und frölichkeit werden sie erlangen, und schmertzen und seufftzen wird von ihnen fliehen.

2. Cor. 1. 4.
12. Ich, ich selbst bins, der euch trösten wird. Was bist du dann für ein volck, daß du dich förchtest für einem sterblichen menschen, und für dem menschenkind, der gleich verdorren wird, und vergehen wie gras.

13. Und vergissest deß HErren deines schöpffers, der den Himmel ausgespannt, und die erd gegründet hat? Du aber förchtest dich alle tag vor dem grimmigen zorn deines beleidigers, der ihm dich zu verderben fürgenommen hatte. Wo ist nun der grimm deß ängstigers?

14. Es wird bald kommen, und daher gehen auf zu thun, und wird nicht gantz zu tod schlagen, und sein brod wird nicht abnehmen.

Matth. 2. 24.
15. Aber ich bin der HErr dein GOtt, der das meer wütig macht, daß seine wellen prausen, HErr der Heerschaaren ist mein nahm.

Esa. 48. 2.
16. Ich habe meine wort in deinen

mund gelegt, und dich unterm schatten meiner hände bedeckt, auff daß du die Himmel pflantzest, die erdgründ festest, und zu Sion sprechest, du bist mein volck. (Esa. 49. 1.)

17. Mach dich auff, mach dich auff, stehe auf, O Jerusalem, die du von der hand deß HErren den kelch seines zorns getruncken, und biß auff die heffen den boden deß bechers deß schlaffs ausgetruncken und ausgeschupfft hast. (Psal. 74. 9. Jer. 25. 15.)

18. Niemand ist unter allen kindern, die sie gebohren hat, der sie erhalte: und unter allen kindern die sie erzogen hat, der sie bey der hand nehme.

19. Zwey ding seynd dir widerfahren und entgegen kommen. Wer wird nun mitleiden mit dir haben? Es ist dir kommen verheerung und zerstöhrung, hunger und schwerdt. Wer wird dich doch trösten? (Esa. 47. 9.)

20. Deine kinder seynd hingeworffen, sie liegen (oder schlaffen) zu forderst auff allen gassen, wie ein geseilter (oder verstrickter) wilder Ochs, voll grimmiges zorns des HErrn, und scheltens deines GOttes.

21. Darum du elende höre diß, und du trunckene ohne wein:

22. Also redet der herrscher, dein HErr und GOtt, der für sein volck gestritten hat: Nimm wahr, ich habe den kelch deß schlaffs genommen aus deiner hand, die grundsuppen des bechers meines grimmigen zorns, und du solst ihn forthin nicht mehr trincken,

23. Sondern ich will ihn deinen ängstigern in dir hand geben, die dich haben gedemüthiget, und die zu deiner seel sagten, bucke dich, daß wir über dich hingehen. Und du hast deinem leib zur erden gelegt, und wie zu einem weeg ergeben, denen die darüber gehen.

Das 52. Capitel.

Sicherliche zusag der zukunfft Messiä deß Heylands der Welt, und daß sich darzu schicken sollen alle Jüden und Heyden.

STehe auff, stehe auff, Sion, leg deine starcke an. Ziehe an deine ehrenkleider Jerusalem du stadt deß heiligen, dann es wird furt kein unbeschnittener und unreiner durch dich gehen.

2. Erschüttle dich vom staub, stehe auff, und setze dich Jerusalem. Binde auff die bänd deines hals, du gefangene tochter Sion.

3. Dann also spricht der HErr: Ihr seyd umbsonst verkaufft, so solt ihr auch ohne geld erlöst werden. (Gen. 46. 6. Exod. 1. 1.)

4. Dann also redet der HErr GOtt. Mein volck zohe anfangs hinab in Egypten, daß es daselbst ein gast wäre, und Assur hat ihm ohne alle ursach gewalt angethan. (4. Reg. 18. 11.)

5. Und nun was soll ich hie thun sagt der HErr, daß mein volck umsonst hinweg geführet ist, und seine beherrscher handlen unredlich mit ihm, sagt der HErr, und mein nahm wird für und für alle tag gelästert (oder geschmähet.)

6. Darumb wird mein volck meinen nahmen erkennen am selbigen tag. Dann ich selbst der da redet, sihe, ich bin zugegen. (Ezech. 36. 20. Rom. 2. 24.)

7. Ey wie hübsch seynd die füß auff den bergen deß der die bottschafft bringet, und den frieden ankündet? Der die guten mähr bringet, und das heyl prediget, der zu Sion spricht, dein GOtt ist König. (Nahum. 1. 15. Rom. 10. 15.)

8. Deine wächter werden ihre stimm erheben, und mit einhelliger stimm loben: dann sie werdens augenscheinlich sehen, wann der HErr Sion bekehren wird.

9. Seyd frölich und freuet euch mit einander, ihr wüstin Jerusalem, dann der HErr hat sein volck getröstet, und Jerusalem erlöset. (Esa. 49. 13.)

10. Der HERR hat seinen heiligen arm herfür gethan, vor den augen aller Heyden, und aller erden ende werden das heyl unsers GOttes sehen. (Psal. 97. 3.)

11. Weichet hinweg, weichet hinweg, hebt euch von dannen, und rühret nichts unreines an. Gehet aus von ihr, machet euch rein ihr die deß HErrn geschirr traget:

12. Dann ihr werdet ohne auffruhr (oder geschrey) hinaus gehen, und ohne flucht hinziehen. Dann der HERR wird vor euch her ziehen, und der GOtt Israels wird euch sammlen. (2. Cor. 17.)

13. Sihe, mein knecht wird verständig, erhöcht, erhoben, und sehr trefflich erhöhet. (Exod. 13. 19.)

14. Und wie sich viel von dir verwunderen, also ist sein angesicht ungestalt, daß es keinem mann gleich sihet, und seine gestalt keinem menschen.

15. Dieser wird viel Heyden besprengen, und die könige werden ihren mund über ihn beschliessen. Dann denen nichts von ihm gesagt ist, die habens gesehen: und die nichts von ihm gehört haben, die haben ihm gesehen. (Esa. 65. 1. Rom. 15. 20.)

Das 53. Capitel.

Prophezey von dem HErrn Christo und seinem leyden, und daß wenig der Jüden an ihn glauben werden.

WEr hat glaubt das wir gehört haben? und welchem ist der armb deß HErren offenbahret worden? und er wird vor ihm auffschiessen wie ein reiß, und wie eine wurtzel aus einem dürren erdreich. (Joan. 12. 38. Rom. 10. 16.)

2. Er hat weder gestalt noch schöne. Wir sahen ihn, er hatte aber keine gestalt: wir haben ihn begehrt,

Marc. 9. 12.

3. Den verachtesten und verworffenesten mann, den schmertzhafftigen mann, der da weist die kranckheit. Sein angesicht ist verborgen und verworffen, darum haben wir ihn nicht geachtet.

Matth. 8. 17.

4. Warlich, er hat unsere kranckheiten auf sich genommen, und er selbst hat unsere schmertzen getragen. Und wir haben ihn als einen aussätzigen gehalten für den, welchen GOtt hab als einen sünder geplagt und geniedert.

1. Cor. 15. 3. 1. Pet. 2. 24.

5. Aber er ist von unser boßheit wegen verwundet, und um unser grossen sünden willen ist er zerknitscht und zerschlagen worden. Die straff ligt auff ihm, auff daß wir frieden hätten, und durch seine wunden seynd wir gesund worden.

Jer. 11. 19. Matth. 27. 14. und 26. 63. Joh. 10. 17. Actor. 8. 32.

6. Wir haben geirret allsammen, wie die schaaf, ein jeder hat sich in seinen weeg gekehrt, aber der HErr hat all unser missethaten auff ihn gelegt.

7. Er ist dargeben worden: Dann er hats gewöllt, und hat seinen mund nicht auffgethan. Er wird geführt wie ein Schaaf zur Schlachtung, und wird wie ein Lämmlein vor seinem Scheerer still schweigen, und seinen mund nicht auffthun.

8. Er ist aus der angst von dem urtheil genommen. Wer will seine Geburth aussprechen? Dann er ist von der erden der lebendigen abgehauen. Von der sünd wegen meines Volcks, habe ich ihn geschlagen.

1. Pet. 2. 22. 1. Joan. 3. 5.

9. Er wird die gottlosen für seine begräbnuß, und die reichen für seinen tod geben, darum daß er kein unrechts gethan hat, und in seinem mund kein betrug gewesen ist.

10. Aber der HErr hat ihn wöllen in der schwäche zerknitschen, und so er seine Seel für die * Sünd ablegen wird, wird er einen langwierigen saamen sehen, und der will deß HErren wird sich glucken, und fort gehen in seiner hand.

* zu einem schuld-opffer gibt.

11. Um deß willen, daß seine Seel hat arbeit gehabt, wird er sehen, und ersättiget werden, und durch sein wissen, wird er, der gerechte, mein knecht viel gerecht machen, und er wird ihre Sünd tragen.

Luc. 22. 37. Marc. 15. 2.

12. Darum will ich ihm viel zu theil geben, und der starcken raub wird er austheilen. Darum daß er seine seel in tod geben, und unter die bößwicht gezehlt ist. Und er hat vieler sünd hingenommen, * und für die übertretter gebetten.

* auff sich genommen Luc. 23. 34.

Das 54. Capitel.

Daß sich die Christliche Kirch freuen soll der berüffung halber der Juden und Heyden, wie sie solle erbauet werden, und daß sie niemand überwältigen soll.

Luc. 23. 29. Gal. 4. 27. Sap. 3. 13.

SAge lob du unfruchtbare, die du nicht gebährest. Singe lob, und erfreue dich höchlich, die du nicht gebohren hast. Dann die verlassene hat mehr Kinder, dann die den Mann hat, spricht der HErr.

2. Erweitere den Platz deiner hütten, und die teppich deiner wohnungen solst du ausstrecken. Spars nicht, strecke aus deine seil, und mache vest deine nägel:

3. Dann du wirst zur rechten und zur lincken seiten ausbrechen, und dein saame wird die Heyden erben, und die verwüsten städt einwohnen.

4. Förchte dich nichts, dann du wirst nicht zu schanden und spott werden, dann du wirst dich nicht beschämen, um deß willen, daß du wirst der schand deiner jugend vergessen, und der schmach deiner wittwenschafft wirst du fortan nicht mehr eingedenck seyn.

Luc. 1. 32.

5. Dann der dich gemacht hat, derselbige wird dein HErr seyn: sein nahm ist HErr Zebaoth, und der heilig Israels ist dein Erlöser, der ein GOtt des gantzen Erdreichs soll genannt werden.

6. Dann der HErr hat dich berufft, als ein verlassenes und hertzlich betrübtes Weib, und wie ein junges Weib, das von jugend an verstossen ist, spricht dein GOtt.

7. Ich habe dich ein Augenblick lang, eine kleine Zeit verlassen, aber ich will dich mit grosser Erbärmbd zu mir sammlen.

8. Ich habe mein Angesicht von dir in der kleinen zeit des zorns ein wenig verborgen: nun aber habe ich mich dein mit ewiger barmhertzigkeit erbarmet, hat gesagt der HErr dein Erlöser.

Gen. 9. 15.

9. Und es ist mir diß eben, wie mit dem gewässer Noe, dem ich schwur, daß ich die Wasser der Sündfluth fortan nimmer übers Erdreich führen wölle.

Also habe ich auch geschworen, ich wölle nimmer auff dich zürnen, noch dich schelten.

10. Dann die Berg werden weichen, und die Bühel werden schwancken: aber meine barmhertzigkeit wird von dir nicht weichen, und der bund meines friedens wird sich nicht abwenden, hat der HErr dein erbarmer gesagt.

11. Du arme, durch ungewitter, zerstossene und trostlose. Nimm wahr, ich will deine stein in ordnung legen, und dich gründen mit Saphiren,

12. Deine Bollwerck will ich von Jaspis machen, und deine Porten aus be-

hauenen steinen, und alle deine marck mit lustigen steinen.

13. Deine Kinder sollen alle von GOtt gelehrt seyn, denen ich viel friedens geben werde.

14. Du wirst gegründet seyn in der Gerechtigkeit. Du wirst fern seyn von dem gewalt, den du nicht wirst förchten, und von dem schrecken, dann er wird dir nicht nahen.

15. Nimb wahr, der nicht mit mir war, der wird kommen, und ein einwohner seyn: der dir frembd war, wird dir zugeben werden.

16. Siehe, ich habe einen Schmid geschaffen, daß er die kohlen im Feuer auffblase, und ein zeug oder geschirr herfür bringe zu seinem werck. Ich hab auch den verheerer und todtschläger geschaffen zum verderben.

17. Alle geschirr so wider dich gemacht werden, denen wird nicht gelingen. Und alle zungen die sich wider dich legen, wirst du im rechten urtheilen und verdammen. Diß ist die Erbschafft der knecht deß HErren, und ihre Gerechtigkeit die sie bey mir haben, spricht der HErr.

Das 55. Capitel.

Der Prophet berufft alle Völcker zu Christo, preißt seine hoche würde und gütigkeit.

O Ihr alle die dürstig seyd, kommet zu den Wassern, und ihr, welche kein geld habt, kommet, kauffet und esset. Lieber kommet doch, und kauffet ohne geld und werth Wein und Milch.

Eccl. 51. 33. Joan. 7. 37. Apoc. 22. 17.

2. Warum gebt ihr * euer geld aus, und nicht umb brod, und euer Arbeit umb das, darvon ihr nicht satt werdet? Mich solt ihr fleissig hören, und esset das gut ist, so wird sich euere Seel in der feiste erlüstigen.

* zehlet ihr geld dann

3. Neiget euere ohren, und kommet zu mir: höret, so wird euere Seel leben: dann ich will ein ewige bündnuß mit euch machen, die treue barmhertzigkeiten Davids.

4. Sihe, ich habe ihn den völckern zu einem zeugen, zu einem fürsten, und zu einem gebieter gesetzt.

Actor. 13. 34.

5. Sihe, du wirst einem unbekannten Volck ruffen, und die Heyden die dich nicht kennen, werden zu dir lauffen, von wegen des HErrn deines GOttes und des heiligen Israels, der dich herrlich gemacht hat.

6. Suchet den HErren, dieweil man ihn finden mag, schreyet ihn an, dieweil er nahe ist.

7. Es verlasse der Gottlose seinen weeg, und der unrechte seine Anschläge (oder Gedancken) und wende sich wiederumb zu dem HErrn, so wird er sich sein erbarmen: und zu unserem GOtt, dann er ist viel geneigt zu verzeyhen.

Ezechiel. 18. 21. 33. 11.

8. Dann meine anschläg (oder gedancken) seynd nicht eueren gedancken und anschlägen gleich, und meine weege nicht wie die eueren, spricht der HErr:

9. Sondern wie die Himmel höher seynd dann die Erd, also seynd auch meine weeg erhöhet von den eueren, und meine gedancken (oder rathschläg) von eueren gedancken.

10. Und gleich wie der regen und der schnee vom Himmel herab kommt, und dahin nicht wieder kehret, sondern wässert und feuchtet das land, und machts fruchtbar und grünen, und gibt dem säer saamen, und dem esser brod.

Deut. 32. 2.

11. Also wird auch mein Wort seyn, das von meinem mund ausgehet. Es soll nicht leer wieder zu mir kehren, sondern es wird allen meinen willen ausrichten, und wohl fahen in dem, darzu ichs hab gesand.

12. Dann ihr werdet mit freuden ausgehen, und mit frieden geleitet werden. Die berg und bühel werden vor euch lobsingen, und alle bäum deß felds werden die hände zusammen schlagen.

13. Für dornhecken werden tannen wachsen, und Myrrhen an statt der nesseln. Und der HErr wird gelobt und angeruffen werden zu einem ewigen zeichen, das nicht soll abgethan werden.

Das 56. Capitel.

Wie die verschnittenen, und die den Sabbath halten, so höchlich getröstet werden, und von den bösen Hirten.

DEr HErr redet also: Haltet das recht, und thut Gerechtigkeit. Dann mein Heyl ist nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß sie offenbahret werde.

Cap. 1. 1.

2. Seelig ist der Mann der solches thut, und das Menschenkind das dieses handhabt, das den Sabbath haltet, daß es ihn nicht entheiliget, und seine hand verhütet, daß sie nichts böses thue.

Esa. 58. 13.

3. Deß frembden sohn, der sich zu dem HErren gethan hat, soll nicht sprechen: Mich wird der HErr gar von seinem volck absondern. Es soll auch der verschnittene nicht sagen, ich bin ein dürrer baum:

4. Dann also spricht der HErr zu den verschnittenen: Welche meine Sabbath halten, und ihnen das außerwählten, das ich haben will, und die meinen bund handhaben,

Cap. 3. 14.

5. Denen will ich in meinem hauß, und innerhalb meinen mauren ein orth geben, und einen bessern nahmen, dann

den söhnen und den töchtern. Ein ewigen nahmen werde ich ihnen geben, welcher nimmer abgehen soll.

6. Deßgleichen auch deß frembden kinder, die sich zu dem HErrn gethan haben, daß sie ihm dienen, und seinen nahmen lieben, daß sie seine knecht seyen: ja allen denen, die den Sabbath halten, daß sie ihn nicht entheiligen, und meinen bund handhaben,

7. Die will ich führen zu meinem heiligen berg, und sie erfreuen in dem hauß meines Gebets. Ihre brandopffer und schlachtopffer werden auff meinem Altar angenehm seyn, dann mein hauß wird genennet ein bethauß allen völckern.

Matth. 21. 13. Marc. 11. 17. Luc. 19. 46. Jer. 12. 10.

8. Also spricht der HErr, der die zerstreueten Israels versammlet: Ich werde noch mehr zu ihm versammlen seine versammleten.

9. Alle wilde thier auff dem felde, und alle thier im wald, kommet zu fressen.

10. Seine wächter seynd alle blind, und kennen und wissen allsammen nichts, sie seynd stummende hund, sie mögen nicht bellen, sondern sehen unnütze dinge, schlaffen liegen, und haben träum lieb.

11. Sie seynd die unverschämste hund, die nicht satt werden. Deßgleichen auch die hirten haben keinen verstand gehabt, und haben sich abgewendt ein jeglicher seinem geitz nach, vom grösten an bis zum kleinesten.

Jer. 6. 13. und 8. 10. Esa. 28. 13. Cap. 2. 7.

12. Kommt her, wir wollen wein holen, und wollen uns voll sauffen, daß wir truncken werden: es soll doch eben morgen seyn wie heut, und vielleicht noch viel mehr.

Das 57. Capitel.

Der Prophet klagt der frommen leut sterben, schilt die Juden ihrer abgötterey, und ihres geitzes halben, weissagt von der belohnung der bußfertigen, und von der straff der gottlosen.

DEr gerechte kommt um, und niemand nimmts zu hertzen. Die barmhertzigen leut werden auffgerafft, und niemand merckets, dann der gerecht ist hingenommen der boßheit halber.

2. Der fried der komme, und ruhe in seinem kämmerlein, deß so in seiner auffrichtigkeit gewandlet hat.

3. Aber ihr kinder der wahrsagerin, kommt herzu, du saamen deß ehebrechers und der huren.

4. Uber wen habt ihr euer gespött getrieben? über wen habt ihr das maul auffgesperret, und die zungen ausgestreckt? Seyd ihr nicht kinder der boßheit, und ein saamen der lügen?

Matth. 12. 39.

5. Ihr habt euere freud und lust gehabt über die götter unter allen grünen bäumen. Ihr schlachtet die kinder an den bächen, unter den hohen felsen.

6. Deinen theil hast du an den theilen deß bachs, diß ist dein loß. Und hast auch ihnen tranckopffer geschenckt, und speißopffer geopffert.

7. Solte ich mich dann darüber nicht erzürnen? Dein läger hast du auff höhe und erhebte berg gesetzt, und bist hinauff gestiegen daselbst zu schlachten die opffer.

8. Du hast deine gedächtnus hinder die thür und pfosten gesetzt. Du hast dich neben mir auffgedeckt, und hast einen ehebrecher angenommen. Du hast dein schlaffkämmerlein geweitert. Du hast mit ihnen einen bund gemacht, und ihr bett hast du geliebt mit offener hand.

9. Du hast dich mit salben geschmuckt dem könig, und mit mancherley gewürtz (oder salben.) Deine botten hast du in die weite geschickt, und bist darüber bis zur höllen geniedriget.

10. Du hast dich mit der menge deiner weege bemühet, und nicht gesprochen, ich will auffhören: Du hast das leben deiner hände funden, darum hast du mich nicht gebetten.

11. Vor wem hast du dich besorgt, und geförcht? Du hast gelogen, und hast nicht an mich gedacht, du hast es nicht zu hertzen gefast, weil ich schwieg, und thät eben als sehe ichs nicht. Und du hast mein vergessen.

12. Ich aber will deine gerechtigkeit ausschreyen, und deine werck sollen dir nicht nütz werden.

13. Laß dir deine rott helffen, wann du schreyest. Aber der wind wird sie allsammen hinweg führen, und der lufft wird sie hinnehmen. Welcher aber auff mich verhoffet, der wird das land erben, und meinen heiligen berg einnehmen.

Esa. 40. 3. und 62. 10.

14. Und ich werde sagen: Machet bahn, rüstet den weeg, weichet von der straß, und hebt auff den anstoß aus dem weeg meines volcks.

Ps. 50. 19. Esa. 61. 1.

15. Dann also sagt der hoch und erhobene, der die ewigkeit einwohnet, dessen nahme heilig ist: Ich wohne in der höhe und im heiligen, und bey dem der eines zerknütschten (oder bereueten) und demüthigen geists ist, lebendig zu machen den geist der demüthigen, und lebendig zu machen das hertz der zerknütschten (* und bereueten.)

* oder

16. Dann ich will nicht ewiglich hadern, und nicht immerdar zürnen: dann der geist wird von mir ausgehen, und ich werde den blast oder athem machen.

17. Ich bin erzürnet gewesen über die missethat seines eigenen geitzes, und hab ihn geschlagen. Ich hab mich verborgen, und bin erzürnet gewesen, und er

hat sich nach seines hertzens weiß abgewendet.

18. Ich hab sein wesen (oder weege) gesehen, und ihn gesund gemacht, ich hab ihn herwieder geführet, und ihm trost geben samt denen die bey ihm betrübt waren und leyd trügen,

19. Ich habe die frucht der lefftzen geschaffen, darzu den frieden denen die in der ferre, und denen die in der nahe, spricht der HErr, und habe ihn gesund gemacht.

Ephes. 2. 17.

20. Aber die gottlosen seynd gleich wie ein wütend Meer, das nicht still mag seyn, und dessen wellen koth und unflath (den man mit füssen zertritt) auswerffen.

21. Die Gottlosen, spricht der HErr, haben keinen frieden.

Esa. 48. 22.

Das 58. Capitel.

Von predigen, fasten, und wercken der barmhertzigkeit, und wie man die feyer halten solte.

Schreye, laß nicht ab, erhebe deine stimm wie eine posaum, und verkünde meinem volck ihre boßheit, und dem hauß Jacob ihre sünde:

4. Esd. 1. 5. Esa. 1. 19.

2. Dann sie suchen mich von tag zu tag, und wolten gern meine weeg wissen, eben wie ein volck, das gerechtigkeit gethan, und das Recht seines GOttes nicht verlassen hätte. Sie fragen mich die Gericht der Gerechtigkeit, und wolten gern nahe bey GOtt seyn.

3. Warum haben wir gefastet, und du sahest es nicht? Wir haben gedemüthiget unsere seelen, und du wissests nicht? Sihe, so ihr fastet, so bleibet (oder wird doch funden) euer will, dann ihr dtenget nichts desto weniger euere schuldiger.

4. Sihe, ihr fastet zu hader und zanck, und schlaget mit der faust unmildiglich und ungöttlich. Ihr solt nicht mehr fasten wie bisher, daß man euer geschrey in der höhe höre.

5. Oder ist das die fasten, die ich erwehlt habe? daß der mensch durch den tag seine seel kasteyet? daß einer seinen kopff * gantz niederhäng, und daß er im sack und in der aschen liege? Solt das fasten heissen, und ein tag, der dem HErren wohlgefallen solte?

Zach. 7. 5.

* rund umher [illegible] wie ein zirckel.

6. Ist nicht das mehr die fasten die ich erwehlet habe? Du solst die bänd der sündigen und der gottlosen gebänd aufflösen, und auffthun die unterdruckende gebündlein, du solst die getrengte frey lassen, und alle beschwerde hinweg reissen,

7. Du solst dem hungerigen dein brod brechen, und dem elenden herberg lassen, heim in dein hauß führen: wann du einen nackenden sihest, solst du ihn bekleyden, und dein fleisch nicht verachten.

Ezech. 18. 7. 16. Matth. 25. 35.

8. Dann so wird dein liecht herfür brechen wie der morgen, und deine gesundheit eilends auffgehen. Deine gerechtigkeit wird dir vorgehen, und die herrlichkeit deß HErren wird dich auffnehmen.

9. Dann wirst du anruffen, und der HErr wird dich erhören: du wirst schreyen, und er wird sagen: Sihe, hie bin ich, dann ich der HErr dein GOtt bin gnädig, wann du die ketten von dir thust, und auffhörest den finger auszustrecken, und zu reden das nichts nütz ist.

10. Wann du deine seel gäntzlich dem hungerigen darschüttest, und die elende seel ersättigest, dann wird dein liecht in der finsternuß auffgehen, und dein tunckele wird wie der mittag.

11. Der HErr wird dir ewige ruhe geben, und deine seel mit hellem liecht erfüllen, und deine beine erlösen. Und du wirst gleich wie ein wohlgewässerter garten, und ein wasserbrunn, dessen wasser nimmer verseyet.

12. Vor dir werden die alten wüsten erbauet, und du wirst ewige grundfeste auffrichten: Du wirst genennt werden ein zaunmacher, und der den weeg abwendet zur ruhe.

Esa. 61. 4.

13. Ja so du deinen fuß abziehest von dem Sabbath, daß du nicht thust das dirs gefällt an meinem heiligen tag, dann wirst du den Sabbath deß HErrn, den lustigen, heiligen und herrlichen Sabbath deß HErrn nennen, so du in ehren wirst, also, daß du nicht thust nach deinen anschlägen, nicht deinen willen suchest, noch deine wort redest:

14. Dann so wirst du dich am HErrn erlustigen, und ich will dich auff die höhe deß lands führen, und dich speisen mit dem erb Jacobs deines vatters, dann deß HErren mund hats geredt.

Das 59. Capitel.

Unsere sünde verhindern, daß uns GOtt weder höret noch hilfft, und wie der HErr in seiner zukunfft soll bekleidet seyn.

Sihe, die hand deß HErren ist nicht geringer (oder schwächer) worden, daß sie nicht helffen könte: so ist sein ohr auch nicht also beschwehrt, daß er nicht hören wölle:

Num. 11. 23. Esa. 50. 2.

2. Sondern euere missethaten haben unterscheiden zwischen euch und euerem GOtt, und euere sünde haben sein angesicht von euch verborgen, daß er euch nicht erhöret.

3. Dann euere hände seynd mit blut besudlet, und euere finger mit missethat. Euere lefftzen haben lügen geredt, und euere zung redet unrechts.

Esa. 1. 15.

4. Niemand ist der nach der gerechtigkeit

tigkeit schreye, und niemand ist der mit treue richte, dieweil man auff nichts vertrauet, und eitelkeit redet. Sie haben arbeit empfangen, und boßheit gebohren.

Job.15.35. Psal.7.15. 5. Sie haben Basilisken eyer ausgebrütet, und spinnenweb geweben. Wer von ihren eyern isset, der muß sterben: und so es ausgebrütet wird, so wird eine Schlang daraus.

6. Ihre web werden keine kleyder geben, und mit ihren wercken werden sie sich nicht bedecken. Dann ihre werck seynd unnütze werck, und das werck der ungerechtigkeit in ihren händen.

Prov.1.16 Rom.3.15. 7. Ihre füß lauffen zu dem bösen, und eylen das unschuldige blut zu vergiessen. Ihre gedancken seynd unnütze gedancken, verwüstung und mord ist auff ihrer bahn.

8. Den weeg deß frieds haben sie nicht erkennet, und kein *recht ist in ihren gängen: ihre strassen haben sie mit ihnen verkehrt, daß wer darauff wandlet, der wird nichts vom frieden wissen.

* urtheil

Job.30.26. 9. Darum ist das recht weit von uns: und die gerechtigkeit ergreiffet uns nicht: wir haben gewartet auff das liecht, und sihe die finsternuß: auff den schein, und müssen im tuncklen wandlen.

Deut. 28. 29. Joan. 12. 40. 10. Wir haben an der wand getappelt wie die blinden, und getappelt als der nicht augen hat. Wir strauchleten (oder stiessen an) zu mittem tag wie in der finsternuß, und in den tunckeln wie die todten.

11. Wir werden allsammen brummen wie die beeren, und in unsern gedancken seufftzen wie die tauben. Wir haben auffs recht gewartet, so ists nirgend: auff hülff, so ist sie weit von uns.

12. Dann unsere boßheiten seynd viel vor dir, und unsere sünd haben uns widergolten: dann unsere sünd seynd bey uns, und unsere missethaten kennen wir.

13. Nemlich, sündigen, und lügen wider den HErrn, und daß wir von unserm GOtt gewichen seynd, daß wir ihm nicht folgeten, daß wir Gottslästerung und übertrettung geredt haben, daß wir verlogene täding von hertzen empfangen und geredt haben.

14. Deßhalben ist das recht hinder sich gewichen, und die gerechtigkeit ist weit gestanden. Dann die warheit ist auff der gassen niedergefallen, und die billichkeit möchte nicht herfür kommen.

15. Die warheit ist vergessen, und welcher vom bösen gewichen ist, der war dem raub erlaubt. Aber der HErr sahe das, und es gefiel ihm übel daß kein recht war.

16. Er konte wohl sehen, daß kein mann war, und bekümmerte sich, daß sie niemand vertrat. Und er enthielte ihm seinen arm, und seine gerechtigkeit hat ihn bestättigt.

Ephes. 6. 17. 1. Thes. 5. 8. 17. Er hat die gerechtigkeit angezogen wie einen pantzer, und der helm deß heyls auff seinem haupt. Er hat angelegt die rachkleider, und den eyfer um sich geschlagen, wie einen mantel.

18. Daß er seinen widersachern und feinden mit zorn und rach widergelte und bezahle. Den Inßlen wird er widergelten,

19. Und die vom niedergang werden den nahmen deß HErrn förchten, und seine herrlichkeit die von auffgang der Sonnen, wann er daher kommen wird wie ein starcker gewaltiger wasserstrom, welchen der wind des HErren aufftreibt.

Psal 13.7. Rom. 11. 26. 20. Und er wird kommen, Sion zu erlösen, und ein erlöser zu denen die sich in Jacob von ihren sünden bekehren, spricht der HErr.

21. Ich habe diesen bund mit ihnen gemacht, sagt der HErr, mein geist der in dir ist, und meine wort die ich in deinen mund * geben hab, werden von deinem mund nicht weichen, noch von dem mund deines saamens, und deines saamens saamen, (sagt der HErr) von nun an bis in ewigkeit.

* gelegt

Das 60. Capitel.

Propheten von Christlicher Kirchen, von der ehre, welche sie auff erden, von der ewigen seeligkeit, welche sie nach diesem leben haben soll.

Act. 26.16. Ephes. 5. 14. MAch dich auff Jerusalem, laß dich erleuchten: dann dein liecht kommt daher, und die herrlichkeit des HErrn ist über dich auffgangen.

2. Dann sihe, finsternuß werden bedecken das erdreich, und tunckele die völcker: aber über dich wird auffgehen der HErr, und seine Herrlichkeit wird in dir ersehen werden.

Apoc. 21. 24. Esa. 49.28. 3. Die Heyden werden in deinem liecht wandlen, und die Könige in dem glantz der dir auffgehet.

4. Erheb deine augen, und sihe rings um dich: alle diese haben sich versammlet, und seynd zu dir kommen. Deine söhne werden von ferren kommen, und deine töchter werden von der seiten auffstehen.

5. Du wirst dann sehen, und überhand nehmen, dein hertz wird sich verwundern und ausbreiten, so sich die viele des Meers zu dir bekehrt, und der Heyden macht zu dir kommen wird.

Ps. 71. 10. Matth. 2. 11. 6. Die menge der Camelen wird dich bedecken, und die Dromedarien Madian und Epha. Alle von Saba werden kommen, Gold und Weyrauch werden sie bringen, und dem HErrn sein lob verkündigen.

7. Alle heerd in Kedar wird dir versammlet, und die widder Nabaioth werden dir dienen. Sie sollen auff meinem angenehmen altar geopffert werden, und ich werd das hauß meiner majestät herrlich machen.

8. Wer seynd jenige, die da fliegen wie die wolcken, und wie die tauben zu ihren fenstern?

9. Dann die Inßlen warten auff mich, und die Meerschiff zuvor, daß ich deine söhne von ferrem bring, ihr silber und gold mit ihnen, dem nahmen des HErren deines GOttes, und dem heiligen Israels, der dich herrlich gemacht hat.

Esa. 54. 5. 10. Und der frembden kinder werden deine mauren bauen, und ihre König werden dir dienen. Dann in meinem zorn hab ich dich geschlagen, und in meiner versöhnung hab ich mich dein erbarmet.

Apoc. 21. 25. 11. Deine porten werden allweg offen stehen, und weder tags noch nachts beschlossen, auff daß man der Heyden macht und ihre König zu dir bringe.

12. Dann welches volck und reich dir nicht dienen wird, das wird umkommen, und die Heyden werden verwüstet werden.

13. Die ehre Libani wird zu dir kommen, Tannen, Buchs und Cypreß, zu zieren die stadt meiner heiligkeit, und die stadt meiner füsse, die will ich herrlich machen.

14. Es werden auch demütiglich zu dir kommen die kinder deren, so dich unterdruckt und genideret haben, und alle die dich geschmähet haben, die werden niederfallen, und die fußstapffen deiner füß verehren, und dich ein stadt des HErren, Sion des heiligen Israels nennen,

15. Um des willen daß du verlassen, verhasset, und öd gewesen bist, also daß niemand durch dich gewandlet ist, will ich dich immer und ewiglich herrlich machen, und zu einer freud, die für und für wehren soll.

16. Du wirst der Heyden milch saugen, und von der Königen brüst ernehret (oder geseuget) werden. Also wirst du wissen, daß ich der HErr dein helffer bin, und dein Erlöser der starck Jacobs.

17. An statt des ertzes will ich gold bringen, und silber für eisen, für holtz messing, und für stein eisen. Ich will auch schaffen, daß fried dein heimsuchung, und gerechtigkeit deine vögt seyen.

18. In deinem land wird man fort nicht mehr von sünden hören, noch von verwüstung, und von verheerung in deinen marcken, sondern das Heyl wird deine mauren einhaben, und deine porten wird das lob erfüllen.

19. Die Sonn wird nimmer des tags scheinen, noch der Mond leuchten: dann der HErr wird dein ewiges liecht, und dein GOtt dein herrlichkeit seyn. Apoc. 21. 23.

20. Deine Sonn wird nicht mehr untergehen, und dein Mond wird nicht abnehmen. Dann der HErr wird dein ewiges liecht seyn, und deine klagtag werden aus seyn. Apoc. 22. 5.

21. Dein volck werden eitel gerechten seyn, und werden das Land ewiglich einhaben, als die zweig meiner pflantzung, und ein werck meiner hände zu meinem preise.

22. Der kleinst soll zu tausenden werden, und der jüngst zu einem sehr mächtigen volck. Ich der HErr werde diß eilends thun zu seiner zeit.

Das 61. Capitel.

Propheceyung von der legation und predig Christi, und von dem geschmuck und zierath der kirchen.

NUer mir ist der Geist des HErren, derhalben daß mich der HErr gesalbet hat. Er hat mich gesandt den sanfftmütigen zu verkündigen (oder zu predigen,) gesund zu machen die eines zerknitschten (oder zebrochenen) hertzens seynd, und den gefangenen erledigung zu verkünden, und den eingefesselten öffnung des kerckers, Esa. 11. 2. Luc. 4. 18. Esa. 57. 16. 66. 2.

2. Und dem HErren ein angenehms jahr ausrieffe, und einen tag der rach unserm GOtt, daß ich tröstete alle die traurigen, Matth. 5. 5.

3. Auff daß ich denen die über Sion traureten, einen trost brächte, und gebe ihnen ein ehrenkrantz für äschen, freudöl für klagen, den mantel des lobs für ein traurig gemüth. Und man wird sie in ihr nennen die starcken der gerechtigkeit, pflantzen des HErrn, dardurch er gepreiset werden soll.

4. Sie werden die alten wüsten erbauen, und die alten zerfallene gebäu auffrichten, werden die leeren städt bauen, und das für und für wüst lag, wieder erneueren. Esa. 58. 12.

5. Und die frembden werden stehen, und euere viehe weiden, und der frembden söhne werden euere ackerleut und weingärtner seyn.

6. Und man wird euch Priester des HErrn nennen, und diener unsers GOttes wird man euch sagen.

7. Ihr werdet die stärcke der Heyden essen, und in ihrer herrlichkeit erhöcht werden.

8. Für euer doppel schand und schmach,

werden sie ihr theil loben, darum sie auch in ihrem land zweyfaltig einnehmen, und ewige freud haben werden. Dann ich bin der HErr, der das recht liebt, und das geraubt opffer hasset. Und ich will ihnen ihr werck in die warheit verwechslen, und mit ihnen einen ewigen bund machen,

9. Daß ihr samen unter den Heyden erkandt werden soll, und ihr nachkommen unter den völckern. Alle die sie sehen, werden sie erkennen, daß sie der samen seyen, den der HErr gesegnet hat.

10. Ich will mich wohl erfreuen in dem HErrn, und mein seel soll frölich seyn in meinem GOtt, dann er hat mir die kleider des heils angezogen, und einen * rock der gerechtigkeit um mich geschlagen. Gleich wie ein bräutigam wird er mich zieren mit dem ehrenkrantz, und wie ein braut mit ihrem geschmuck auffmutzen.

Luc. 1.

* mantel

11. Dann wie das Erdreich sein gewächs gibt, und der gart seinen samen auff lasst gehen, also wird der HErr GOtt die gerechtigkeit und lob vor allen Heyden auffgehen lassen.

Das 62. Capitel.

Weissagung von der ersten zukunfft Christi, und der Kirchen fruchtbarkeit und herrlichkeit.

Ich * will von wegen Zions nicht schweigen, und von wegen Jerusalems nicht auffhören, biß daß ihr Gerechter herfür bricht wie ein glantz, und ihr Seligmacher entzündet werd wie ein fackel.

* wird

2. Und die Heyden werden deinen gerechten sehen, und alle könig deinen herrlichen. Und man wird dich mit einem neuen nahmen nennen, welchen der mund des HErren genennt hat,

3. Und du wirst ein ehrenkron seyn in der hand des HErren, und ein königlicher krantz in der hand deines GOttes.

4. Man wird dich nimmer ein verlassene heissen, und dein land nimmer verwüstet nennen, sondern man wird dich nennen: Mein will in ihr: und dein land, ein eingewohntes land. Dann der HErr hat lust an dir, und dein land wird eingewohnet.

Esa. 54. 6.

5. Es wird der jüngling mit der jungfrauen wohnen, und deine söhne werden in dir wohnen. Und wie sich ein bräutigam seiner braut freuet, also wird sich auch dein GOtt über dich freuen.

6. O Jerusalem, ich hab auff deine mauren wächter bestellet, die zu ewigen zeiten weder tag nach nacht schweigen sollen. Ihr die des HErren gedencket, schweiget nicht,

7. Und gebt (oder halt) ihm kein schweigen, biß er Jerusalem auffrichte und bestättige, und zum lob mache auff der erden.

8. Der HErr hat geschworen bey seiner rechten, und bey dem arm seiner macht: Ich will dein getrayd deinen feinden nimmer zu essen geben, und die frembden kinder sollen deinen Wein, an dem du dich bearbeitet hast, nimmer trincken:

9. Sondern die so es einsammlen, sollens auch essen, und den HErren loben. Und die ihn einbringen, sollen ihn auch in meinen heiligen höfen trincken.

10. Ziehet hin, ziehet hin durch die porten, bereitet dem Volck den weeg, machet die ban, machet eben ban, leset die stein auff, und werfft auff ein * zeichen zu den völckern.

Esa. 57. 14.

* panier

11. Dann sihe, der HErr hat hören lassen biß an das ende der erd: Saget der tochter Sion: Sihe, dein heyland kommt, sein lohn (den er geben wird) ist bey ihm, und sein werck vor ihm.

Esa. 40. 10. Zach. 9. 9.

12. Und man wird sie nennen ein heilig volck, die erlösten von dem HErrn. Und du wirst genennt ein ersuchte, erkauffte stadt, und nicht die verlassene.

Mat. 21. 5. Esa. 4. 3.

Das 63. Capitel.

Prophecey von der auffart des HErren, und wie er durch sein leyden seine feinde überwunden hat, und die Juden zu GOtt um hülff und heil riefen.

Wer ist der, der von Edom kommt, mit * gefärbten kleidern von Bozras, der also geziert und schön ist in seinem kleid, und einher tritt in seiner grossen macht und stärcke? Ich bins der gerechtigkeit redet, und mächtig bin zu helffen.

* röthlechten

2. Warum ist dann dein kleid roth, und dein gewand als ein kelter tretters? Ich hab die kelter allein getretten, und ist nicht ein mensch bey mir von den völckern.

Apoc. 19. 13.

3. Ich hab sie in meinem zorn getretten, und in meinem grimm zertretten: also ist ihr blut auff meine kleider gesprengt, und hab all mein gewand besudelt.

4. Dann ich hab einen tag der rach mir fürgenommen: und das jahr meiner widergeltung ist kommen.

Esa. 34. 8.

5. Ich sahe mich um, und war kein helffer: ich suchete, und niemand war der mir hülff thät. Da hat mir mein arm geholffen, und mein grimm enthielt mich.

6. Ich hab die völcker in meinem zorn zertretten, und sie in meinem grimmen truncken gemacht, und ihre macht und stärcke zu boden gestürtzt.

7. Ich will der erbarmbde des HErren gedencken, und des HErren lobs, über alle ding, die uns der HErr gegeben hat,

hat, und um der grossen gutthat willen, die er dem hauß Israel, nach seiner erbarmung, und nach der menge seiner grossen barmhertzigkeiten bewiesen hat.

8. Dann er sagt, sie seynd ja mein volck, kinder, die mein nicht verläugnen, des ist er ihnen zum heyland worden.

9. In allen ihren nöthen ist er nicht betrübt worden, und der engel der vor ihm ist, hat ihnen geholffen. Er hat sie in seiner lieb und verschonung erlößt, er hat sie auffgenommen, und getragen allezeit von alters her. (Exod. 14. 19. und 23. 20.)

10. Aber sie haben erzürnt und betrübt den Geist seines heiligen, darum ist er ihnen zum feind worden, und hat wider sie gestritten.

11. Und er gedachte an die alten tag, an den Mosen und an sein volck. Wo ist der, der sie von dem meer mit den hirten seiner Heerd herauff führte? Wo ist der, der den geist seines heiligen unter sie gab? (Exod. 14. 29.)

12. Der den Mosen bey der rechten ausführete, durch den arm seiner * majestät, der die wasser vor ihnen spaltete, daß er ihm einen ewigen nahmen machte. (* herrlichkeit)

13. Der sie durch die tieffe führte, wie die roß in der wüste die nicht strauchlen.

14. Wie ein vieh das ins Feld hinab gehet. Der geist des HErren ist sein geleitsmann gewesen. Also hast du dein volck geführet, auff daß du dir einen herrlichen nahmen machtest.

15. So schaue nun von Himmel herab, und sihe von deiner heiligen wohnung und herrlichkeit. Wo ist dein eyfer und macht, die menge deiner hertzlichen güte und deiner erbarmung? sie haben sich gegen mir enthalten. (Deut. 26. 15. Baru. 2. 16.)

16. Dann du bist unser vatter, Abraham aber hat uns nicht gewust, und Israel hat uns nicht erkannt. Du HErr bist unser Vatter, du bist unser erlöser: das ist dein nahm von alters her.

17. Warum hast du uns, o HErr, von deinen wegen * irrig gemacht, und unser hertz verhertet, daß wir dich nicht förchten? Kehr wider, * um deiner knecht wegen, um der geschlecht willen deines erbtheils. (* abgeführt) (* von)

18. Sie besitzen dein heiliges volck * ohn alle mühe und arbeit, und unsere feind haben deine heilige wohnung zertretten. (* eben als wär es nichts)

19. Wir seynd gar nach gleich wie vorhin, da du nicht über uns herrschetest, und über welche dein nahm nicht angerufft wäre.

Das 64. Capitel.

Wie die altvätter die zukunfft Christi so höchlich begehrt, und ihre sünd bekand haben.

Ach, daß du die Himmel zerreissest, und herab steigest, daß die berg vor dir zerflüssen,

2. Und verzehret würden, wie das im feuer verbrennt wird, und daß die wasser mit feuer verbrennten, auff daß dein nahme deinen feinden bekandt würde, und die Heyden vor dir betrübt und bewegt würden.

3. Wann du groß wunder thun wirst, so werden wir es nicht leiden. Du bist herab gestiegen, und die berg seynd vor dir zerflossen.

4. Sie habens vorhin von anfang der welt nie mehr gehört, noch mit ohren vernommen o GOtt, kein aug hats nie ohn dich gesehen, das du bereit hast denen so dich erwarten. (1. Cor. 2. 9.)

5. Du hast dem frölichen, und dem der gerechtigkeit wirckt, begegnet: in deinen wegen werden sie an dich gedencken. Sihe, du hast gezürnt, dann wir hatten gesündigt, und seynd allweg in ihnen blieben, noch hast du uns hülff bewiesen und seelig gemacht.

6. Wir allsammen seynd als die unreinen, und all unsere gerechtigkeiten seynd wie ein unflätigs tuch. Wir alle reisen dahin wie ein blat, und unsere sünde haben uns hinweg geführet wie ein wind.

7. Niemand ist der deinen nahmen anruffe, der sich aufmach, und sich an dir hielte. Du hast dein angesicht vor uns verborgen, und lässest uns in unsern sünden verderben, und hast uns geschlagen um unserer sünd willen.

8. Und nun o HErr, du bist unser vatter wir seynd der Leym, so bist du unser Haffner, und wir allsammen seynd ein werck deiner hände. (Rom. 9. 21.)

9. Nit zürne also sehr o HErr, und gedenck unserer sünd nicht ewiglich: sihe doch an, daß wir alle dein volck seynd. (Psal. 78. 8.)

10. Die stadt deines heiligen ist zur wüste worden, Zion ist verwüstet, und Jerusalem verheeret.

11. Daß hauß unser heiligkeit und herrlichkeit, darinn dich unsere vätter gelobt haben, ist ein brandstatt, und alles das wir schöns hätten, ist zu schanden und verwüstet worden.

12. Wilt du dich dann über das noch also hart gegen uns erzeigen und halten o HErr, und schweigen, und uns also sehr straffen und beleidigen.

Das 65. Capitel.

Prophecey, daß die Heyden solten zu Christo kommen, und die Jüden ihrer sünden halben verworffen werden, und was unterscheid seye zwischen den glaubigen die GOtt dienen, und unglaubigen die GOtt nicht dienen.

Sie haben mich gesucht, die vorhin nicht nach mir fragten, und haben mich (Esa. 52. 51.)

mich funden die mich nicht suchten. Ich sagte, sihe ich, sihe ich, zu einem volck das mich nicht wißt, und meinen nahmen nicht anrufft.

Rom. 10. 20.

2. Ich hab mein hand den gantzen tag ausgestreckt zu dem * unglaubigen volck, das nicht auff guter ban wandlet, sondern nach seinen gedancken.

* abtrinnigen

3. Es ist ein volck das mich allweg erzürnet vor meinem angesicht, und in den gärten opffert, und auff den zieglen räuchert,

4. Das in gräbern wohnet, und in den alten stöcken oder hülen der abgötter über nacht bleibet, das schweinen fleisch isset, und in ihren häfen seynd unreine suppen:

Lev. 11. 7. Deut. 14. 8.

5. Sie sagen, weich von mir, und komm nicht zu mir: dann du bist unrein. Diese werden ein rauch seyn in meinem zorn, und ein angezündt feuer den gantzen tag.

6. Sihe, vor mir stehet es geschrieben: Ich werde nicht schweigen, sondern vergelten, ja ich werds ihnen in ihre schoß vergelten.

7. Euer missethat und euerer vätter missethat miteinander, spricht der HErr, die auf den bergen geräuchert, und mich auf den büheln geschmähet habt, aber ich will ihnen ihr werck zum ersten in ihre schoß messen.

8. Also redet der HErr: Gleich wie als so man ein weinkörnlein an einem trauben findet, und man spricht: verderb ihn nicht, dann es ist ein segen: also will ich von meiner knechten wegen handlen, daß ichs nicht gantz verderben will,

9. Sondern ich will einen samen aus Jacob auffgehen lassen, und aus Juda, der meine heilige berg erbe, und meine auserwehlten werden sie besitzen, und meine knecht werden da ihre wohnung haben,

10. Und das flach feld wird zum schafpferch, und das thal Achor zum viehläger meinem volck das mich sucht.

11. Aber ihr, die den HErrn verlassen, und meines heiligen bergs vergessen habt, die dem glück ein tisch richtet, und das tranckopffer darauff opffert.

12. Ich will euch zu dem schwerdt zehlen, und ihr müsset all sammen in der schlacht fallen, darum daß ich rieffe, und ihr mir nicht antwortet: daß ich redet und ihr höret nicht, und thätet böß vor meinen augen: und darob ich ein mißfallen hätt, das erwählet ihr.

Pro. 1. 24. Jer. 7. 13. Esa. 66. 4.

13. Darum sagt der HErr GOtt also: Sihe, meine knecht werden essen, und ihr werdet hunger leiden: sihe, meine knecht werden trincken, und ihr durst leiden.

14. Sihe, meine knecht werden frölich seyn, und ihr zu schanden werden. Sihe, meine knecht werden für hertzlicher freud loben, so werdet ihr für hertzenleyd schreyen, und für grossem unmuth heulen.

15. Ihr werdet auch euren nahmen meinen auserwehlten zu einem eyd lassen. Und der HErr GOtt wird dich erschlagen, und meine knecht mit einem andern nahmen nennen,

16. In welchem der auf erden gesegnet ist, der wird in dem wahren GOtt gesegnet werden. Und welcher auff erden schwören wird, der wird bey dem wahren GOtt schwören. Dann man wird der vergangener trübsal vergessen, dann sie seynd von unsern augen verborgen.

17. Dann sihe, ich schaff neue Himmel und neue Erden, und der vorigen dingen wird man nicht mehr gedencken, und sie nicht mehr zu hertzen fassen,

Esa. 66. 22. 2. Pet. 1. 13. Apo. 21. 1.

18. Sondern ihr werdet euch ewiglich freuen und frolocken in den dingen die ich schaff. Dann nimm wahr, ich schaff Jerusalem zur frolockung, und ihr volck zur freud,

19. Und ich werd über Jerusalem frölich seyn, und mich in meinem volck erfreuen, und fürhin soll in ihr weder die stimm des klagens, noch die stimm des weinens gehört werden.

20. Da sollen nicht mehr seyn kinder die nicht zu ihren tagen kommen seynd, und alle die ihr tag noch nicht erfüllt haben: sondern ein kind das hundertjährig ist, wird sterben: und ein sünder der hundertjährig ist, soll verflucht werden:

21. Sie werden häuser bauen, und darinn wohnen. Sie werden weingarten pflantzen, und ihre frucht essen.

22. Sie werden nicht bauen, daß andere leuth darinn wohnen. Sie werden nicht pflantzen, daß andere leuth essen. Dann die Tag meines volcks werden wie die Tag eines baums, und die werck ihrer hände werden alt werden.

Deut. 28. 30.

23. Meine außerwählten werden nicht umsonst arbeiten, und nicht mit schmertzen gebähren, dann sie seynd der samen der gesegneten des HErren, und ihre nachkommen mit ihnen.

24. Und es wird geschehen, daß ehe sie mich anruffen, so werde ich sie erhören: und wann sie noch reden, werd ich sie hören.

Psal. 31. 5.

25. Wolff und Lamm werden mit einander geweydet werden, und der Löwe und der Ochs werden stroh essen, und der schlangen speiß ist erd. Sie werden niemand schaden noch tödten auff meinem gantzen heiligen Berg, spricht der HErr.

Esa. 11. 6.

* * *
* *
*

Das 66. Capitel.

Weissagung, daß der Jüden tempel und opffer solt abgehen, und die Christlich Kirch auffkommen: Von der zukunfft des HErren im fleisch, und zum letzten Urtheil, und von der seligen belohnung der frommen, und ewiger straff der bösen und unglaubigen.

Act. 7. 49. 7. 21. 3. Reg. 8. 27 2. Par. 6. 9. Esa. 57. 15. 61. 1. Ps. 50. 19.

DEr HErr spricht also: Der Himmel ist mein stuhl, und die erde mein fußschämmel. Was ists dann für ein hauß das ihr mir bauen wöllet, und welchs ist das ort meiner ruhe?

2. Mein hand hat diese ding alle gemacht, alle diese ding seynd von mir gemacht, spricht der HErr. Aber auff welchen werd ich sehen, dann auff den, der eines elenden, demüthigen und zerschlagenen gemüths ist, und sich für meinem wort entsetzt?

3. Welcher einen Ochsen schlägt, ist mir eben als der einen mann erschluge. Der ein schaaf opffert, als der einem hund den Halß breche, oder ihm das Hirn ausschlüge. Der speißopffer bringt, als der schweinen blut opffert. Der des weyhrauchs gedencket, als der einen abgott verehret und lobet. Noch haben sie dieses alles in ihren weegen erwehlet, und ihre seelen haben lust an ihren greulen gehabt.

Pro. 1. 24. Esa. 65. 12. Jer. 7. 13.

4. Darum will ich auch erwehlen die sie verspotten, und was sie förchten, will ich über sie kommen lassen. Darum daß ich hab geruffen, und niemand antwortete: ich redete, und sie höreten nicht: und thäten übel vor meinen augen, und des ich keinen gefallen hat, das erwehleten sie.

5. Höret des HErren wort ihr, die ihr euch für seinem wort entsetzt: Euere brüder die euch hassen, und euch meines nahmens halb absonderen, haben gesagt: Der HErr laß sich in herrlichkeit sehen, so wöllen wir ihn frölich mit euch sehen, aber sie sollen zu schanden werden.

6. Ich höre ein stimm des volcks von der stadt, ein stimm vom Tempel, ein stimm des HErrn, der seinen feinden widergeltungen thut.

7. Sie hat gebohren, ehe ihr wehe ward: sie ist eines knabens genesen, ehe ihr die kindsnoth und wehe kamen.

8. Wer hat je solches gehört, oder desgleichen gesehen? Wird auch die erde eines tags gebähren? oder wird auch ein Volck einsmals gebohren? Nun hat aber doch je Sion mühe gehabt, und ihre kinder gebohren.

9. Solt ich nicht gebähren, der die andern gebähren mach? spricht der HErr. Solt ich andern geben das sie gebähren, und selbst unfruchtbar seyn? sagt der HErr dein GOtt.

10. Erfreuet euch mit Jerusalem, und seyd frölich mit ihr, alle die sie lieb habet: freuet euch wohl mit ihr, alle die von ihrentwegen traurig waret,

11. Auff daß ihr sauget und satt werdet von den brüsten ihres trosts, damit ihr melcket und euch erlustiget von aller ihrer herrlichkeit.

12. Dann also sagt der HErr: Sihe, ich will den frieden über sie ausstrecken wie ein strohm, und der Heyden ehr wie ein flötzenden bach: und da werdet ihr saugen, ihr werdet an brüsten getragen, und auf den knyen werden sie euch freundlich halten.

13. Ich will euch eben trösten wie einen den sein mutter tröstet, und mit Jerusalem werdet ihr getröstet werden.

14. Ihr werdet es sehen, und euch von hertzen freuen, und euere bein werden grünen wie das graß. Also wird dann die hand des HErren bey seinen knechten erkennt, und wird erzürnet über seine feinde.

15. Dann sihe, der HErr wird mit feuer kommen, und seine wägen wie ein * wetter, damit er seinen zorn mit grimmen vergelte, und sein bescheltung mit feuerflammen.

* windwirbel

16. Dann der HErr wird mit feuer richten, und mit seinem schwerd alles fleisch, und der erschlagenen vom HErren werden viel seyn.

17. Die sich selbst heiligten und reinigten in den gärten * hinter der thür inwendig, und die schweinen fleisch assen, greuel und meuß, diese alle werden einsmals verderben, sagt der HErr.

* einer nach dem andern.

18. Dann ich komme, daß ich ihre werck und ihre gedancken, mit allen Heyden und zungen versammle. Und sie werden kommen, und meine herrlichkeit sehen.

19. Und ich will an sie ein zeichen setzen, und ihr etliche die darvon kommen seynd, schicken (oder senden) zum Heyden am meer, in Aphrica, in Lydia, welche sollen pfeil haben, oder, den bogen schiessen, in Italia, Griechen, und in ferren Insulen, zu denen welche noch nie nichts von mir gehört haben, und mein herrlichkeit noch nicht gesehen. Da sollen sie mein herrlichkeit unter den Heyden verkündigen.

20. Und sie werden dem HErren zur gab alle eure Brüder aus allen Heyden bringen, auf pferden, auf wägen, auf sänfften, auf mauleseln und karren, gen Jerusalem auff meinen heiligen Berg, spricht der HErr, gleich wie die kinder Israel opffer in einem reinen geschirr in des HErren hauß bringen.

21. Und aus denen (spricht der HErr)

will ich mir etliche zu Priestern und Leviten nennen.

Esa. 65. 17. 2. Pet. 3. 13. Apoc. 21. 1.

22. Dann wie der neue Himmel und die neue Erd, die ich mach, vor mir stehen, (spricht der HErr) also wird auch euer saamen und nahmen stehen.

23. Und es wird ein monat aus dem andern, und ein Sabbath aus dem andern seyn. Alles fleisch wird kommen, daß es vor meinem Angesicht anbette, spricht der HErr.

24. Und sie werden hinaus gehen, und sehen die todten leichnam deren die an mir mißhandlet haben: ihr wurm wird nicht sterben, und ihr feuer nicht erlöschen, und werden allem fleisch * zu ersättigung des gesichts seyn.

Marc. 9. 4. * ein greuel

Ende deß Propheten Esaiä.

Der Prophet Jeremias.

Das 1. Capitel.

Wie Jeremias geheiliget, bereitet, gesandt und gestärckt ward, und was ihn GOtt auff das erst hab lassen sehen.

DIß seynd die wort Jeremie des sohns Hilkie, aus den priestern, so zu Anathoth im land BenJamin waren,

2. Zu welchem des HErren wort geschah, zu den Zeiten Josie deß sohns Amon, deß königs Juda, im dreyzehenden jahr seines reichs,

3. Und auch zu den zeiten Jojakim deß sohns Josie deß königs Juda, biß die eilff jahr Sedechie deß sohns Josie deß königs Juda aus waren, biß Jerusalem hinweg geführt ward im fünfften Monat.

Esa. 49. 1.

4. Dazumahl geschahe das wort deß HErren zu mir, und sagte:

5. Ehe ich dich in mutterleib bereitete, kennete ich dich: Und ehe du aus der mutter leib kamest, hab ich dich geheiliget, und dich den völckern zu einem Propheten geben.

Exod. 4. 10.

6. Da sprach ich: Ach HErr GOtt, sihe, ich kan nicht reden, ich bin ein kind.

7. Aber der HErr sagte zu mir, du solt nicht sagen, ich bin ein kind: dann zu allem, worzu ich dich schicken werd, dahin solt du gehen: und alles so ich dir gebiethe, dasselbig solst (oder wirst) du reden.

Mat. 10. 19.

8. Und darum so förcht dich nicht vor ihnen, dann ich bin mit dir, dich zu erretten, sprach der HErr.

Esa. 6. 7.

9. Und der HErr reckte aus seine hand, und rührete mir meinen mund, und sprach zu mir: Nimm wahr, ich hab mein wort in deinen mund geben.

Esa. 51. 16. und 59. 21. Jer. 18. 17.

10. Siehe ich hab dich heutiges tags über die völcker und königreich bestellet und gesetzt, daß du ausreissest, zerbrechest, zerstörest und verderbest, und auffbauest und pflantzest.

11. Und des HErren wort geschah zu mir, und sagte: Was siehestu Jeremia? Ich antwortete, ich sihe * ein wachenden Stab.

* mandel rüthen

12. Er sprach: Du hast recht gesehen, dann ich werd auch über mein wort * wachen, daß ichs thue.

* eilen es zu vollstrecken.

13. Und zum andern mahl geschah des HErren wort zu mir, und sagte: Was sihestu? Ich antwortete: Ich sihe ein heiß siedenden hafen, von mitternachtwerts her.

Jer. 4. 6. und 25. 9.

14. Da sagte er zu mir: alles unglück wird von mitternacht herkommen, über alle einwohner des lands.

Dan. 1. 6.

15. Dann nimm wahr, ich werd ruffen (spricht der HErr) allen geschlechten der königreich gegen mitternacht, und sie werden kommen, und ein jeder wird seinen stuhl vor der porten Jerusalem, und auff allen ihren rinckmauren herum, und durch alle städte Juda setzen.

16. Und ich werd mit ihnen mein gericht sprechen, wider alle übelthaten, daß sie mich verlassen, und fremden göttern geräuchert, und ihr eignen handwerck an gebettet haben.

17. Darumb so begürte du deine lenden, und mach dich auff, und sag ihnen alles das, so ich dir befehl, und du solt dich nicht vor ihnen entsetzen, dann ich will dich nicht verzagt machen gegen ihnen.

Eze. 3. 9.

Jer. 6. 7. und 18. 20.

18. Dann sihe, ich hab dich heut zu einer vesten stadt, zu einer eisenen säul, und zu einer eherinnen mauer gemacht, dem gantzen land, den königen Juda und seinen fürsten, gegen seinen priestern, und dem gantzen landvolck.

19. Und sie werden wider dich streitten, aber nichts vermögen. Dann ich bin bey dir, spricht der HErr, dich zu erretten.

***

Das 2. Capitel.

Wie dem Jeremia befohlen ward, die Priester und Propheten, samt dem volck, zu straffen oder schelten, ihrer abgötterey, ungehorsam, vermessenheit, und anderer sünden halben.

Und es geschah des HErren wort zu mir, und sprach:

2. Gehe hin, und schrey Jerusalem zum ohren, und sprich: Also redet der HErr, ich hab an dich gedacht, und mich erbarmet deiner Jugend, und der lieb, da du mir vertrauet warst, da du mir in der wüste, in einem ungesäeten lande folgetest.

Jer. 10.25. und 30.16.

3. Israel war dem HErrn geheiliget die erstling seines einkommens. Alle die ihn fressen, die versündigen sich: Unglück wird ihnen begegnen, spricht der HErr.

4. O du hauß Jacob, und alle ihr geschlecht des hauß Israel, hört das wort des HErrn, der also sagt:

Mich. 6. 3.

5. Was haben doch euere Vätter an mir unbillichs funden, daß sie sich von mir geäussert haben, und der eitelkeit nachgehengt, davon sie auch eitel worden seynd?

6. Und hätten ungern gesprochen: Wo ist der HErr, der uns aus Egyptenland herauff geführt, und uns durch die wüste, durch ein ungewohntes, unwegsames, und ungebautes dürr land, und das ein schatten des todts ist, geleitet hat, ja durch ein land, dadurch niemand wandlet, und kein mensch daselbst wohnet?

Deut. 8. 10. * das Carmels land

7. Ich aber hab euch * in ein fruchtbar land gebracht, daß ihr seine besten Frucht und Güter esset. Da ihr aber drein kamet, habt ihr mein land verunreiniget, und mein erbschafft zu greuel gemacht.

8. Die Priester haben nicht gesprochen, wo ist der HErr? Und die mit dem gesätz umgehen, haben mich nicht kennet, und die hirten haben wider mich gesündiget. Die Propheten haben durch Baal geweissagt, und seynd den abgöttern nachgangen.

9. Darum ich noch mehr mit euch und mit euren Kinds-kindern hadern will, spricht der HErr.

10. Dann ziehet in die Insulen Cithijm, und besehet, schickt gen Kedar, und lasset eigentlich erfahren, und besehet, ob irgend deßgleichen geschehen sey,

Psal. 75. 5.

11. Ob auch die Heyden ihre Götter, die doch nicht Götter seynd, verändern. Aber mein volck hat seine ehr und herrlichkeit verändert in einen Abgott.

12. O ihr Himmel, verwundert euch, erschrecket, und ihr seine Porten, entsetzt euch sehr über solches, spricht der HErr.

Jer. 17.13. Joan. 4. 10.

13. Dann mein volck hat zwey übel begangen. Mich, einen brunnen des lebendigen wassers, haben sie verlassen, und ihnen Cisternen gegraben, ja zerbrochene Cisternen, die kein wasser halten.

14. Ist Israel ein knecht, oder vom haußgesind gebohren? Warum ist er dann also zum raub worden?

15. Die Löwen haben über ihn gebrüllet und geschryen, und sein land wüst gemacht. Seine städte seynd verbrennet, daß niemand mehr darinnen wohnet,

* Memphis

16. Ja auch die Söhn * Noph und Taphnis, haben dich zerschlagen biß an den schädel.

17. Warlich dir geschihet solchs, daß du den HErren deinen GOtt, dieweil er noch mit dir auff dem weeg war, verlassen hast.

18. Und nun was hast du mit der straß in Egyptenland zu schaffen, daß du aus dem trüben Fluß trinckest? Oder was hast du doch mit der straß in Assyrien auszurichten, daß du aus dem wasser des fluß Euphrat trinckest?

Job. 22. 5.

19. Dein boßheit wird dich straffen, und dein abtrettung dich schelten, damit du wissest und sehest, daß es dir zum argen und unstatten erschiessen wird, daß du den HErren deinen GOtt verlassen hast, und sein forcht nicht bey dir ist, hat der * HErr GOtt Zebaoth gesagt.

* dein

20. Du hast mein joch von alters her zerbrochen, und meine strick (oder band) zerrissen, und gesagt: Ich will nicht dienen. Deßhalben du auch auff allen hohen Büheln, und unter allen grünen Bäumen warst wie ein Hur nieder geworffen.

Jer. 3. 6.

Esa. 5. 1. Matth. 21. 33. * verwandelt worden zum bösen du fremder weingarten?

21. Ich aber hätte dich zu einer edlen weinreben gepflantzt, einen gantz wahren saamen. Wie bist du mir dann * nur zu einen fremden weinstock verkehret und verböseret?

* Borithkraut Jer. 5. 1.

22. Ja so du dich schon mit wäscher den und viel * seyffen wüschest, so bist du doch unrein in deiner boßheit vor mir, spricht der HErr GOtt.

23. Wie darffest du sagen: Ich bin nicht unrein, und bin den Baal nicht nachgangen? Besichtige deine Weeg im Thal. Erinnere dich, und wiß was du gethan habest. Du bist als ein geringer lauffer, der seinen weeg hinlaufft,

24. Als ein Waldesel, der wüste gewohnet; in seiner brust hat er den wind seiner lieb an sich gezogen, niemand wird ihn mögen abwenden. Alle die sie suchen, werden nicht erliegen, sondern sie in ihrem monat finden. Entblöß deine füß nicht, und laß deine Kehle nicht er-

dürsten. Aber du sprichst, nein. Ich will es nicht thun. Ich bin den fremden hold, darum will ich auch ihnen nachziehen.

26. Wie ein dieb, der an der that ergriffen, zu schanden kommt: also hat man auch Israel zu schanden gebracht, ja sie und ihre könige und fürsten, ihre priester und propheten,

[Rom. 1. 23. Jer. 32. 33]

27. Die zum holtz sprechen: du bist mein vatter, und zum stein: du hast mich gebohren. Sie haben mir den rücken, und nicht das angesicht gekehret. Noch, wanns ihnen übel und die noth her gehet, sprechen sie: Wolauff, und hilff uns.

[Deut. 32. 15. Jer. 11. 13]

28. Nun, wo seynd deine götter, die du dir selbst gemacht hast? Laß dieselbigen auffstehen, daß sie dir helffen, so es dir übel gehet: dann so viel du städte hast Juda, so viel hast du auch götter.

29. Warum wolt ihr dann mit mir rechten, weil ihr doch allsamnen (spricht der HErr) mich verlassen habt?

30. Es ist vergebens, daß ich euere Kinder geschlagen hab: dann sie haben die *straff nicht angenommen, sondern euer schwerdt hat euere propheten, wie ein schädiger Löw, gefressen.

[* nicht]

31. Ihr nachkommen, sehet das wort des HErren, ob ich dem Israel zu einer wüste, und zu einem finsteren land worden sey. Warum sagt dann mein volck, wir seynd abgewichen, wir wöllen nimmer zu dir kommen?

32. Vergisset auch ein jungfrau ihres geschmucks, oder ein braut ihrer brüstgezierde? Aber mein volck, hat meine unzehlige lange tag vergessen.

33. Warum wilt du deine weeg so fürtragen, liebe zu suchen, und hast doch darüber deine boßheit und weege auch andere gelehret?

34. Dann man findet in deinen fettichen armer unschuldiger personen blut. Ich hab sie in keiner gruben funden, sondern auff allen diesen dingen, so ich droben gedacht habe.

35. Noch sagest du, ich bin unschuldig, und ohne sünd, und darum stelle er seinen zorn gegen mir ab. Nimm wahr, ich will mit dir rechten, darum daß du gesaget hast, ich habe nicht gesündiget.

36. Wie bist du so doch verworffen worden, daß du deine weege wieder gehest? Doch wirst du von Egypten zu schanden werden, als du von Assyrien zu schanden worden bist.

37. Du wirst auch da hinweg müssen ziehen, und deine händ über deinen kopff zusammen schlagen: dann der HErr hat zerschlagen dein zuversicht, wirst kein glück haben.

* † *

Das 3. Capitel.

Wie Jerusalem und Juda ihre Abgötterey und andere Sünd verwiesen, und zur Buß und wiederkehren ermahnet werden.

[Deu. 4. 1.]

MAn saget gemeiniglich: wann ein mann sein weib von ihm thut, daß sie von ihm gehet, und ein andern nimmt, solt er wohl widerumb zu ihr kommen? wird nicht ein solch weib unrein seyn? Nun hast du mit vielen buhlern gehuret, noch solt du dich wiederum zu mir kehren, spricht der HERR, und ich will dich annehmen.

2. Erheb deine augen auf die höhen und schau wo du nicht geschändet seyest worden. Du hast an den strassen auf sie gewartet, und wie ein mörder (oder rauber) der in der wüste auf die leute lauret, und das land mit deiner hurerey und boßheit verunreiniget.

[3 Reg. 17. 1]

3. Darum ist dir der frühregen versagt, und der abendregen ausblieben. Du hast ein Hurenstirn, und wilt dich nicht mehr schämen.

4. Ruff mich doch zum wenigsten jetzund an, und sprich: Mein vatter bist du, und ein fürst meiner jungfrauschafft.

5. Wirst du dann ewiglich zürnen, und allweg darauff bleiben? Sihe, du hast böses geredt und gethan, und hasts vermögt.

[Jer. 2. 20.]

6. Und der HErr sagte zu mir zur zeit des königs Josie: hast du nicht gesehen, wie Israel die abtrünnige gehandlet hat, die auf alle hohe berg, und unter alle grüne bäume gienge, und trieb daselbst hurerey?

7. Und ich sagte, als sie solches alles vollbracht hätte, sie solt sich wiederum zu mir kehren, aber sie hat sich nicht bekehret. Und diß sahe auch die übertretterin Juda, ihr schwester,

8. Nemlich, daß ich die abtrünnige Israel, um deß willen, daß sie hätt gehuret, verlassen, und den scheidbrieff geben hätt: noch entsatzt sich die übertretterin Juda, ihre schwester, nicht, sondern gieng hin, und hurete selbst auch,

9. Ja sie verunreinigte das land mit ihrer liederlicher hurerey, und trieb ehebruch mit stein und holtz.

10. Uber diß alles wolt sich die übertretterin Juda, ihr schwester, nicht von gantzem hertzen zu mir bekehren, sondern mit lügen, sagte der HErr.

11. Da sprach der HErr zu mir: Die abtrünnige Israel ist frommer gegen der übertretterin Juda.

12. Gehe du hin, und ruffe diese rede gegen mitternacht, und sprich: O du abtrünnige Israel, kehre wieder, spricht der HERR, so will ich mein angesicht

nicht von euch abwenden: dann ich bin barmhertzig, spricht der HERR, und ich will nicht in ewigkeit zürnen.

13. Allein erkenne du deine missethat, daß du wider den HErren deinen GOtt gesündiget hast, und deine weege gegen den fremden unter allen grünen Bäumen verstreuet, und hast meine stimme nicht gehöret, sagt der HErr.

14. O ihr abtrünnigen kinder, kehret wieder, spricht der HErr: dann ich bin euer mann, und ich will aus euch einen aus der stadt, und zween von einem geschlecht nehmen, und ich will euch gen Sion bringen,

15. Und ich will euch hirten geben nach meinem hertzen, die werden euch mit weißheit und lehr weyden.

16. Und wann ihr euch dann mehret, und wachset im lande, zu der zeit, sagt der HErr, so wird man nimmer sagen, die Archen des Bunds des HErrn, und sie wird keinem mehr in sinn kommen, und werden ihr nimmer gedencken noch heimsuchen, ja man wird sie auch nimmer machen.

17. Dann wird man Jerusalem einen thron des HErren nennen, und alle heyden werden dahin zu ihr in dem nahmen deß HErren versammlet, und werden fort nicht mehr nach der boßheit ihres bösen hertzens wandeln.

18. Zur selbigen zeit wird das hauß Juda zum hauß Jsrael gehen, und werden miteinander aus dem land der mitternacht in das land kommen, welches ich eueren vättern zum erbtheil geben habe.

19. Und ich sprach: wie will ich dir so viel kinder, und ein lustig land geben, ein schön erb der Heydnischen heerschaaren? Und ich sprach: du wirst mich ein vatter nennen, und * nicht von mir abweichen.

*wird nicht auffhören mir nachzufolgen.

20. Aber, ja wohl, wie ein weib an ihrem buhlen brüchig wird, also ist das hauß Jsrael an mir brüchig worden, und hat mich verachtet, spricht der HErr.

21. Man hat eine stimme allenthalben in den weegen gehöret, ein erbärmlich weynen, und geschrey (oder heulen) der kinder Jsrael, dann sie haben ihren weeg böß gemacht, und des HERRN ihres Gottes vergessen.

22. O ihr abtrünnige kinder, kehret wieder her, so will ich euere abtrünnigkeit heilen. Sihe, wir kommen zu dir, dann du bist der HErr unser GOtt.

23. Es ist warlich betrug mit bühelen und vielen bergen. Warlich stehet das heyl Jsrael an dem HErrn unserm GOtt.

24. Darum hat die schand unserer vätter arbeit von unser jugend auffgefressen, darzu auch ihre schaaf und rinder, ihre söhne und tochter.

25. Wir werden schlaffen in unserer schand, und unsere schmach wird uns bedecken: dann wir und unsere vätter von unser jugend auff, haben wider den HErrn unseren GOtt, biß auf diesen heutigen tag gesündiget, und der stimm des HErrn unsers GOttes nicht gehorsam gewesen.

Das 4. Capitel.

Die verheisst GOTT genad den bussfertigen, und straff denen die Buß verachten.

O Jsrael, wilt du widerkehren zu mir, spricht der HErr, so bekehre dich zu mir. Und so du deine greuel vor mir hinweg thust, so würdest du nicht vertrieben.

2. Und du wirst schwören, der HErr lebt, in der warheit, in billigkeit, und gerechtigkeit, und die Heyden werden ihn segnen und loben. Jer. 5. 2.

3. Dann also spricht der HErr, zu jedem in Juda und Jerusalem: Ackeret euch um ein neues feld, und säet nicht in (oder unter) die Dörn. Osee 10. 12

4. Beschneidet euch dem HErren, und thut hinweg die vorhaut euerer hertzen, ihr alle die in Juda und zu Jerusalem wohnet, damit mein grimmiger zorn nicht ausbrech, wie ein feuer und erbrenne, daß ihn niemand löschen mög. Alle die straff werden kommen * um der boßheit willen euerer gedancken. Jer. 21. 12.

*von wegen euer bösen thaten.

5. Sagets an in Juda und Jerusalem, lassets hören, und redets, blaset mit Posaunen im lande, ruffets aus mit grossem geschrey, und saget: Sammlet euch, daß wir in die feste städt ziehen. Werffet auf ein panier zu Sion.

6. Rottet (oder hauffet) euch, und saumet euch nicht, dann ich bring unglück und grossen jammer und verderben herzu von mitternacht. Jer. 1. 14. und 19. 9.

7. Es ist ein Löw aufgebrochen aus seiner hölen, und ein verderber der Heyden hat sich erhebt. Er ist ausgezogen von seinem Ort, daß er dein land verwüste, und deine städt sollen verheeret werden, also, daß niemand darinnen wohnen mög.

8. Darum, so begürtet euch mit härinnen Säcken, weynet und heylet, dann der grimmig Zorn des HErren ist nicht von euch abgewandt.

9. Auff dieselbige zeit (spricht der HErr) wird des königs und der fürsten hertz verzagen, die priester werden sich entsetzen, und die propheten sich verwunderen.

10. Ich aber sprach, ach HErr GOtt, wie hast du dann diß volck und Jerusa-

lem so sehr verführen lassen, daß man gesagt hat, es wird fried bey euch seyn, und sihe, das schwerdt reichet biß an die seelen.

11. Dann wird man zu diesem volck und zu Jerusalem sprechen: Es kommt ein truckner wind über die heyd aus der wüste her, auf die straß der tochter meines volcks, und doch weder zu schwingen noch zu reinigen.

12. Aus denen wird mir kommen ein starcker wind. Solt ich nun * aber solches wohl * thun. Aber ich will rechtlich mit ihnen handlen.

* Aber * thun'

13. Siehe, er kommet da herauff wie ein wolcken, und seine wägen seynd wie ein sturmwind, und seine roß schneller dann die Adler. Wehe uns, dann wir seynd verderbt.

Thren. 4. 19.

14. O Jerusalem, wasch dein hertz von der boßheit, auf daß dir geholffen werde. Wie lang werden doch die schädliche gedancken bey dir bleiben?

Ps. 104. Esa. 1. 16.

15. Dann es kommet von Dan her ein stimm die da ansaget, und von dem berg Ephraim her verkündiget den * abgott.

* verderber oder feind

16. Saget es den Heyden an: Sihe, es ist erschollen zu Jerusalem. Es kommen hüter aus weitem lande, die über die Jüdischen städt schreyen werden.

17. Sie werden sie rings um * geben, wie die wächter auf dem feld. Ursach halb, sie hat mich zum zorn gereitzt, spricht der HERR.

* geben

18. Deine weeg und deine gedancken, haben dir das zubracht und gethan. Dein boßheit thuts, dann sie ist bitter, und hat dir das hertz berühret.

Cap. 1. 2. 5.

19. Mein bauch thut mir wehe. Mein bauch thut mir wehe. * Mir ist wehe in meinem hertzen. Ich mag nicht schweigen, dann ich hab gehört das blasen der Posaunen, und ein kriegslermen.

* Die kräfften meines hertzens seynd betrübt in mir.

20. Man schreyet mord über mord, dann das gantze land ist verderbt. Gehling seynd meine hütten verderbt, und meine plagen (oder gezelt) schnelliglich.

21. Ach wie lang muß ich doch das fliehende volck sehen, und * die Posaunen stimm hören?

* der

22 Darum daß mein volck narrechtig ist, und mich nicht kennet. Sie seynd thörichte kinder, und unverständig. Ubel zu thun seynd sie weis, aber wohl thun, da wissen sie nichts von.

23. Ich sahe das land, und sihe, es war wüst und öd: und gen Himmel, und er hätt keinen schein.

24. Ich besahe die berge, und sihe, da erdbidmeten sie, und alle bühel erzitterten.

25. Ich sahe mich um, und sihe, da war gar kein mensch. Alle vögel des Himmels hatten sich darvon gemacht.

26. Ich sahe fort, und sihe, * der Carmels berg war zur wüste worden, und alle seine städt waren vor dem HErren, und vor seinem grimmigen zorn verheert und zerbrochen.

* das bawfeld war.

27. Dann also sagt der HErr: Das gantze land soll verwüstet werden, und ich will dannoch kein end mit ihm machen.

28. Darum wird das land trauren, und die himmel von oben herab * betrübt seyn, um des willen, daß ichs geredt hab. Ich habs mir fürgenommen, es wird mich nicht reuen, und werd davon nicht abstehen.

* klagen

29. Alle städte seynd geflohen vor der reutter und der bogen schützen stimme, und gelauffen in die dicken wälder, und * gestiegen auf die felsen. Alle städt seynd verlassen, daß nicht ein mensch darinnen wohnet.

* schlieffen in

30. Und nun du verderbte, lieber, was wilt du thun? Ob du schon purpur anlegst, und dich mit güldenem geschmeid aufmutzest, und dein angesicht mit farb ausstreichest, so schmückest du dich umsonst. Dann deine buhler wöllen dein nicht, ja sie stellen dir nach dem leben.

Jer. 2. 22.

31. Dann ich habe ein stimm wie einer gebärenden gehört, und ein noth und angst wie einer frauen, die in ihren kindsnöthen ist, ein geschrey der tochter Sion, die da ächtzget unter den sterbenden, und ihre händ auswirfft. O wehe mir, wie ist mein seel so krafftloß von wegen der erschlagenen.

Das 5. Capitel.

Wie GOtt glauben und treue erfordert. Der Prophet die stünde erzehlet, darum Jerusalem zerstöhret ist, und straffet sie, daß sie GOtt undanckbar seynd, ihn nicht förchten / und sein wort schändlich übertretten.

Gehet durch die gassen Jerusalems, und sehet doch, erkündigt, und fraget auf ihrer gassen, ob ihr doch einen findet, der recht thue, und dem glauben und treu nachfrage, so will ich ihm verzeyhen:

2. Und ob sie schon sprechen, bey dem lebendigen GOtt, so schwören sie doch falsch.

Jer. 4. 2.

3. HErr, deine augen sehen auf glauben (und treue.) Du hast sie geschlagen, aber es hat ihnen nicht wehe gethan: du hast sie geplagt (oder gestrafft,) aber sie haben die züchtigung (und straff) nicht wollen auffnehmen. Sie haben ihre angesichter härter gemacht, dann ein stein, und nicht wöllen widerkehren.

4. Da sagte ich, sie seynd vielleicht so

schlecht, arme und thörechte, die nicht fast witzig seynd, und die den weeg des HErrn, und das gericht ihres GOttes nicht wissen.

Deu. 18. 9. 5. Darum so will ich nun gehen zu den gewaltigen und grossen HErrn, und mit ihnen reden: dann sie wissen den weeg des HErren, und das gericht ihres GOttes. Aber sihe, es haben auch diese sämbtliche das joch mehr zerbrochen, und die Seil zerrissen.

Deut. 32. 24. 6. Darum sie auch ein waldlöw geschädiget, und ein abendwolff verderbt, und ein parterthier wachet auf ihre städt. Alle die von ihnen heraus gehen, sollen gefangen werden. Dann ihre boßheiten seynd viel, und ihre abtrinnigkeit seynd sehr groß.

7. Weßhalben kan und soll ich dir gnädig werden? Deine kinder haben mich verlassen, und geschworen bey denen die nicht Götter seynd. Und da ich sie sättigte, trieben sie Ehebruch und unkeuschheit in hurhäusern.

Ezech. 22. 11. 8. Sie seynd der weiber buhler worden, und gleich wie die müssigen gefüterten pferde, und ein jeder wihlete gegen seines nächsten eheweib.

Jer. 9. 9. 9. Solt ich sie dann umb solches nicht heimsuchen? spricht der HErr, und solt sich mein seel nicht rächen an einem solchen volck, wie diß ist?

10. Besteiget ihre mauren, und zerbrechts, doch solt ihrs nicht gar mit ihr ausmachen. Thut ihre schoßling hinweg, dann sie gehören dem HErren nicht zu.

11. Dann das hauß Israel, und das hauß Juda, haben an mir (sagt der HErr) sehr übertretten.

Jer. 14. 13 und 23. 15. und 27. 9. 14. 17. und 29. 8 12. Deß HErrn haben sie verläugnet, und gesagt, er ists nicht, und über uns wird kein unglück kommen, schwerdt und hunger werden wir nimmer sehen.

13. Die Propheten haben in die lufft geredt, und in ihnen ist kein antwort gewesen. Darumb werden diese ding über sie kommen.

14. Diß spricht der HErr, ein GOtt der heerzeugen: Darum daß ihr solche reden treibt, sihe, so mach ich meine wort in deinem mund zu feuer, und diß volck zu holtz, daß es sie verzehre.

Esa. 33. 11.

Deu. 28. 49 Baruch. 4 15. 15. Nimm war du hauß Israel, Ich will über euch von ferren bringen, sagt der HErr, ein starck volck, ein alt volck, ein volck, dessen sprach du nicht kennest, und nicht verstehen (oder vernehmen) wirst was sie reden.

16. Seine köcher seynd wie offne gräber, ja sie seynd eitel helden (oder riesen.)

17. Sie werden dein säet und speiß, deine söhn und töchter, schaaf und rinder, weinstöck und feigengewächs fressen verzehren und verschlinden, und deine feste städt auff die du dich verlässest, wird es mit dem schwerdt verderben.

18. Noch, spricht der HErr, will ichs zur selbigen zeit nicht mit euch ausmachen.

Jer. 16. 10. Deut. 28. 64. 19. Und ob ihr sprechen würdet, warum thut uns der HErr unser GOtt solchs alles? So gib ihnen solche antwort: Wie ihr mich verlassen, und fremden Göttern in euerem land gedienet habt, also müsst ihr auch frembden Göttern dienen in einem land das nicht euer ist.

20. Solches solt ihr dem hauß Jacob ansagen, und in Juda hören lassen, und sprechen:

Esa. 6. 9. 21. O du thörechtes (unbesinnetes oder unverständiges) volck, welches augen hat, und sihet nichts: ohren, und höret nichts, höre doch das.

Job. 36. 10. 22. Wolt ihr dann mich nicht förchten, spricht der HErr, und vor mir nicht erschrecken? Der ich doch dem meer den sandt zur Marck setze ewiglich, darinnen es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen wird. Und ob es schon Wellen aufschlag, so vermags doch nichts. Und ob schon seine wellen aufwüchsen, so mögen sie doch nicht darüber ausser fahren.

23. Aber diß volck hat ein * abtrinniges ungehorsams hertz. Sie seynd vor mir abgetretten, und darvon gefahren,

* Unglaubigs hertz das zum zorn reitzet.

24. Und haben nicht in ihrem hertzen gesprochen: Lasst uns doch den HErren unsern GOtt förchten, der uns früh und spath regen zu seiner zeit giebt, und uns die völle der erndt für und für jährlich behütet.

25. Euere missethaten aber haben solches angewiesen, und euere sünd haben diß gut von euch abgewendet.

26. Dann man findet unter meinem volck gottlose, die den leuten heimlich nachstellen, und ihnen strick legen, und fallen zurichten, sie zu fahen,

27. Wie ein vogler mit dem schlag, und ihre häuser stecken voll argelist, wie ein vogelklob voller lockvögel, daher sie auch groß und reich,

Esa. 1. 23. 28. Feist und dick worden seynd, und haben meine rede schändlich übertretten. Sie sprechen kein recht über die Händel (oder Sachen,) so für gericht kommen. Dem wäisen fordern sie sein sach nicht, und helffen den armen nicht zum recht.

Zach. 7. 10.

29. Solt ich sie dann um solches nicht heimsuchen, spricht der HErr? und sich meine seel nicht rächen an einem solchen volck, wie diß ist?

30. Grausamliche und erschröckliche thaten seynd im land.

31. Die Propheten haben lügen, und

falsch gelehrt, und die Priester haben ein gefallen daran gehabt, und mein volck hat solche ding gern gehabt. Was wird aber ihm zuletzt derhalben widerfahren?

Das 6. Capitel.

Weissagung, wie die Juden sollen um ihrer Sünde willen gestrafft werden, nemlich, daß sie Gottes wort verachten, ihm nicht gehorsam wären, dem Geitz allesambt anhingen, und freventlich in diesen und andern Boßheiten blieben.

STärcket euch, ihr kinder Benjamin, mitten in Jerusalem, blaset die Trompeten zu Thekoa, und zu Bethacheren, werfft auff ein Panier. Dann es sihet ein unglück und ein grosser jammer von mitternacht herfür.

2. Ich hab die tochter Sion einer schönen und zarten verglichen,

3. Aber zu ihr werden hirten samt ihren herden kommen, und * gezelt ringsweiß um sie auffschlagen, der ein jeder, das unter seiner hand ist, weyden wird.

* Hirten zältlein

4. Rüstet ein krieg zu wider sie, wolauf, lasst uns bey hellem tag hinauf ziehen. Wehe uns, daß sich der tag geneigt hat, und die abendschatten grösser und länger worden seynd,

5. Wolauf, lasst uns ehe bey der nacht hinauf ziehen, und ihre palläst zerbrechen.

6. Dann also spricht der HErr der heerzeugen: hauet ihre bäum ab, und beschantzet Jerusalem. Das ist die stadt, die heimgesucht werden soll, dann es ist eitel frevel in ihr.

7. Wie ein Cistern ihr Wasser kalt macht, also hat sie ihre boßheit erkühlet. * Frevel und verderbung lässt sich in ihr hören, kranckheit und schläg ist immerdar vor mir.

* unrecht

8. O Jerusalem, bessere dich, daß sich vielleicht mein hertz nicht von dir abwende, und ich dich nicht vielleicht zur wüste mache, und zu einem land, in welchem niemand wohnen mag.

9. Also spricht der HErr Zebaoth: Man wird die überbliebenen aus Israel ablesen, gleichwie ein weingarten, daß nicht ein träublein überbleib. Stoß dein hand in die butten, wie ein weinleser.

10. Wem soll ich zusprechen und bezeugen, daß er doch höre? Sihe, ihre ohren seynd unbeschnitten, daß sie nichts hören mögen. Sihe, des HErrn wort ist ihnen zu einem spott worden, und wöllens nicht annehmen.

Jer. 4. 4. und 9. 26.

11. Darum bin ich des HErren grimmigen zorns so voll, daß ichs nimmer tragen mag. Geuß ihn aus übers kind das draussen ist, und auch über den rath der jungen mannschafft miteinader. Dann es muß mann und weib, alte und wohbetagte, gefangen werden:

12. Ihre häuser, äcker und weiber, werden miteinander den frembden zu theil, dann ich werd mein hand, sagt der HERR, über die einwohner des lands ausstrecken,

13. Darum daß sie von dem minsten an biß auf den meisten, allesammen * dem Geitz anhangen, und von dem Propheten an biß auf den Priester, allesammen mit falschheit und betrug umgehen.

Esa. 56. 11. Jer. 8. 10. * gewinnsüchtig seynd

14. Sie haben auch der tochter meines volcks schaden mit schändlichen lügen getröst, und gesagt: Fried, fried: und war doch kein fried:

15. Deß seynd sie auch geschändet worden, dann sie solch greuel gehandelt haben. Ja sie haben sich ihrer schand nicht geschämet, und haben sich nicht wollen schämen. Darum werden sie auch unter andern fallenden fallen, und zur zeit ihrer heimsuchung, spricht der HErr, werden sie strauchlen.

16. Diß spricht der HErr: Stellt euch auf die strassen, und sehet, und fraget nach den alten vorigen weegen, welches der gut weeg sey, darauf solt ihr wandlen, so werdet ihr euren seelen ruhe finden. Sie aber antworteten: wir wollen nicht darauf wandeln.

Matth. 11. 29.

17. Ich aber bestellete wächter über euch, und sagte: merckt auf die stimm der Trompeten. Da sagten sie: wir wollen nicht auffmercken.

18. Darum, o ihr Heyden, höret, und du versammlung solst wissen, was ich ihnen thun werd.

Jer. 19. 3.

19. Höre, o erdreich! Nimm war, ich will über diß volck ein unglück kommen lassen, die frucht seiner gedancken, darumb daß sie auf meine Wort kein auffmercken gehabt, und mein gesetz verworffen haben.

20. Worzu bringt ihr mir den Weyrauch von Saba, und wohlriechende zimmetrinden von ferren landen: Euere Brandopffer seynd mir nichts angenehm, so gefallen mir auch euere schlachtopffer nichts.

Esa. 1. 11. Jer. 7. 21. Amos 5. 21.

21. Darum sagt der HErr also: Sihe, ich will diß volck fallen machen, und werden aus ihnen fallen die vätter mit den kindern, ein nachbauer wird mit dem andern umkommen.

22. Diß spricht der HErr: Nimm war, es kombt ein volck von mitternacht, und ein groß volck wird sich erregen von den enden der erden,

Jer. 1. 15. und 5. 15. Abac. 1. 16.

23. Bogen und * Dartschen werden sie ergreiffen. Es ist ja ein greulich volck, daß sich nicht erbarmen wird. Ihr stimme prausset wie das meer, und kommen auff pferden geritten, wol gerüstet, wie

* Spieß

die Kriegsleut, wider dich, O Tochter Sion.

24. Wir haben sein gericht schon gehöret, daß uns unsere händ erschlagen seynd, angst und wehe ist uns ankommen wie einer gebährenden,

25. Ihr solt nicht aufs feld hinaus gehen, noch auff die landstrassen, dann das schwerd und der schreck des feinds wird allenthalben seyn.

26. O tochter meines volcks, leg ein sack an, bespreng dich mit der äschen, mach dir so ein bittere klag, als so man ein einigen sohn beweint: Dann der verderber wird unversehenlich uns überfallen.

Amos 8. 10. Zach. 12. 10. Esa. 1. 18. und 15. 20.

27. Ich aber hab dich zu einem festen probierer und bewahrer (oder erkünder) über mein volck gemacht, daß du ihr weeg erfahrest und probierest.

28. Diese allesammen abtrinnige fürsten, die da betrüglich wandeln. Sie seynd eitel verdorben ertz und eysen.

29. Der blaßbalg ist untüglich worden. Das bley ist im feuer verzehret worden. Der schmeltzer hats umsonst geschmeltzt, dann ihre boßheiten seynd nicht verzehret worden.

30. Darum nennet sie ein verworffen silber, dann der HErr hat sie verworffen.

Das 7. Capitel.

Daß man sich mehr guter werck, dann des tempels trösten soll, wie der HErr dem volck ihren ungehorsam verweißt, und straff anzeigt.

Diß ist das wort, welches zu Jeremia von dem HErrn geschah, und sagt:

2. Stell dich unter die pforten deß HErrn hauß, und schrey daselbst aus diese wort, und sprich: Ihr alle aus Juda, die durch diese pforten eingehet den HERRN anzubetten, höret des HErrn wort:

Jer. 17. 25. 26. 2.

3. Diß spricht der HErr Zebaoth ein GOtt Israels: Bessert euere weeg und euere werck, so will ich bey euch an diesem ort wohnen.

Esa. 1. 16. Jer. 26. 13

4. Ihr solt euch nicht auf die lügenwort verlassen, daß ihr sprecht, es ist der tempel des HErrn, es ist der tempel des HErrn, es ist der tempel des HErrn.

5. Sondern wann ihr bessert euere weeg, leben, und handel, und zwischen jemand und seinem nächsten recht thut.

6. Dem frembden, dem weißling, und der wittwen nicht gewalt thut, auch so ihr unschuldig blut an diesem ort nicht vergiesset, und fremden Göttern nicht nachwandlet, euch zu * schaden,

* ungut.

7. So will ich bey euch an diesem ort immer und ewiglich wohnen, im lande welches ich euren vättern geben hab.

8. Aber sihe, ihr verlasset euch auf lauter lügen geschwätz, das euch zu nichts nutz ist.

9. Ihr stehlet, schlaget todt, ehebrecht, schwöret falsch, dem Baal räuchert ihr: und frembden göttern, die euch unbekannt seynd, laufft ihr nach.

10. Dann so kommt ihr, und stellet euch vor mir in diesem hauß, über welches mein nahmen angeruffen ist, und sagt: Es ist uns dannoch wohl geholffen, weil wir alle diese greuel gethan haben.

3. Reg. 8. 9.

11. Wie ist dann das hauß, * in welchem mein nahm angeruffen ist, zur mördergruben worden vor euren augen? Ich, ich bins, ich habs wohl gesehen, sagt der HErr.

* über welches

Esa. 56. 7. Joan. 2. 16. Matth. 21. 13. Mar. 11. 17 Luc. 9. 46.

12. Gehet hin an mein ort gen Silo, da mein nahm zum ersten wohnete, und besehet was ich ihm von der boßheit wegen meines volcks Israel gethan hab.

Jer. 32. 24. Josu. 18. 10. Jer. 26. 6.

13. Und nun weil ihr alle solche werck gethan habt, spricht der HErr, und ich frühe aufgestanden bin mit euch zu reden, so habt ihr mich doch nicht gehört. Ich hab geruffen, ihr habt nicht geantwortet.

1. Reg. 3. 21 und 2. 10. und 5. 6. Psal. 65. 12. und 66. 4. Prov. 1. 24. 1. Reg. 4. 2. 10.

14. So will ich eben dem hauß, über welches mein nahm angeruffen ist, auff welches ihr euch auch vertröstet, und dem ort, so ich euch und euren vättern geben hab, eben thun, wie ich Silo gethan hab.

Jer. 11. 14. und 21. 1. Joan. 5. 16. Jer. 44. 17. 19.

15. Und will euch von meinem angesicht hinwerffen, wie ich alle eure brüder den gantzen saamen Ephraim verworffen hab.

16. Du aber solst nicht für dis volck bitten, und für sie kein lob noch gebet fürbringen, und verhindere mich nicht, dann ich werd dich nicht erhören.

17. Oder sihest du nicht, was sie thun in den städten Juda, und auf den gassen Jerusalems?

18. Die kinder lesen holtz zu hauff, so zünden die vätter das feuer an, und die weiber knetten ein teich, daß sie der königin des himmels kuchen * backen, und frembden göttern tranckopffer schencken, und mich erzürnen, und mir trutzen.

* machen

19. Wen trotzen sie, sagt der HErr? Trotzen sie nicht sich selbst, ihnen zu eigner schmach?

20. Darumb spricht GOtt der HErr also: Nimm wahr, mein zorn und grimm ist angezündt über dieses ort, und über leut und viehe, über die bäum des felds, und über die frücht des lands, und er wird dermassen angezündet, daß ihn niemand löschen mag.

21. Diß

21. Diß redt der HErr Zebaoth der GOtt Israel: Thut euere brandopffer zu eueren schlachtopfferen, und fresset das fleisch.

Esa. 1. 11.

22. Dann an dem Tag, da ich euere våtter aus dem land Egypten führete, hab ich ihnen weder gesagt noch befohlen von den brandopffern und schlachtopffern,

Esa 43. 17.

23. Sondern diß gebote ich ihnen, und sprach: höret und seyd gehorsam meiner stimm, so will ich euer GOtt, und ihr werdet mein volck seyn, und wandlet in allem weeg, den ich euch gebotten hab, auff daß euch wohl gehe.

Exod. 19. 5

24. Sie aber habens nicht gehöret, und wolten ihre Ohren nicht neigen, sondern wandleten nach ihren eigenen lüsten, und nach ihres bösen hertzen boßheit, und giengen hinter sich, aber nicht für sich,

Zach. 7. 11.

25. Von dem Tag an, da ihre våtter aus Egyptenland kommen seynd, bis auf den heutigen tag. Ich aber hab zu euch geschickt alle meine Knecht die Propheten, täglich bin ich frühe auffgestanden, und hab zu ihnen geschickt,

Jer. 25. 4. 5

26. Noch haben sie mir nicht gehorcht, und ihr Ohr nicht geneigt, sondern haben ihren nacken verhärtet näckig, und übeler gehandelt dann ihre våtter.

27. Und du wirst alle diese wort mit ihnen reden, sie aber werden dich nicht hören: Und ob du schon zu ihnen schreyest und ruffest, werden sie dir nichts antworten.

Jer. 16. 12.

28. Du solst zu ihnen sagen: Diß ist das volck, welches der stimm des HErrn seines GOttes nicht gehorcht, und nie kein züchtigung (oder straff) angenommen hat. Der glaub ist dahin, und von ihrem mund hingenommen.

Jer. 5. 12.

29. Schneide ab dein haar, und wirff es hin, und erheb dein klag * schlechtwärtz, dann der HErr hat das * Geschlecht seines grimmigen zorns verworffen und fahren lassen,

Ezech. 5. 1. * auf den Bůheln * Volck

30. Darumb daß die Söhne Juda übel vor meinen Augen, spricht der HErr, gethan haben, und ihre greuel in das hauß, darüber mein Nahm angeruffen ist, gesetzt haben, auf daß sie es verunreinigten,

Jer. 32. 34.

31. Und haben die hohen Altär Tophet, die im Thal des Sohns * Hinnom ist, gebauet, ihre söhn und töchter daselbst zu verbrennen, welches ich ihnen nie gebotten, und mir nie in sinn kommen ist.

* Hinnon

32. Darum sihe, es kommt ein zeit, spricht der HErr, daß man nimmer Tophet und das thal des sohns Hinnom sagen wird, sondern einen thal des Todtschlagens, und man wird sie in Tophet begraben müssen, dann sonst werden sie keinen Ort haben.

33. Und die todten Cörper dieses volcks werden den vögeln des himmels und dem vieh der erden zur speiß werden, und niemand wird seyn der sie abscheych.

Jer. 19. 11.

Jer. 9. 22.

34. Ich will euch das freuden und muthgeschrey, die stimm des bräutigams und die stimm der braut, in den städten Juda und auf den gassen Jerusalems stillen, und machen aufhören, dann das land soll zur wüste werden.

Jer. 16. 9. und 26. 15. Ezech. 26. 13.

Das 8. Capitel.

Wie es gehen solt denen, so der gefängnuß überbleiben, die unbußfertigen samt den schrifftgelehrten werden gescholten, und die zukunfft der feind und grösse ihres jammers wird verkündiget.

Zur selbigen Zeit, spricht der HErr, wird man die gebeyn des Königs Juda, die gebeyn seiner Fürsten, die gebeyn der Priester, die gebeyn der Propheten, und die gebeyn der Einwohner zu Jerusalem, aus ihren gräbern werffen,

2. Und sie gegen Sonn und Mond, und allem himmlischen heer, die sie geliebet, und geehret, denen sie nachgelauffen, sie gesucht und angebettet haben, ausspreitten, daß sie nicht mehr gesammlet noch vergraben, sondern auff der erden zu koth werden.

Deut. 41. 9.

3. Es werden auch alle übrige von diesem bösen geschlecht, an welchem ort sie seyn werden, dahin ich sie verstossen hab, ehe den todt dann das leben erwählen, spricht der HERR Zebaoth.

4. So sag ihnen nun: Der HErr spricht also, fällt auch jemand, der nicht gern widerum auffstünde? Vergehet (oder verirret) sich auch jemand, der nicht gern widerkehret?

5. Warum verirret und wendet sich dann ab diß volck Jerusalem, mit so gar stützigen verirrung und abwendung? Sie haben die lügen gefasset, und haben nicht wöllen widerkehren.

6. Ich hab gesehen und auffgemerckt, aber keiner ist der etwas guts redete, da ist nicht ein einiger * der buß thät über seine sünd, daß er doch sprech, was hab ich gethan? Sie lauffen alle ihren lauff wie ein Hengst der schnell im Krieg laufft.

* den sein boßheit reuet

7. Ein Weihe im lufft erkennt sein zeit, ein Turteltaub, und die Schwalb und der Storck halten die Zeit ihrer zukunfft, aber mein volck hat nicht erkennt das gericht des HErrn.

Esa. 1. 3.

8. Wie dörfft ihr sagen, wir seynd weiß, und des HErren gesetz haben wir bey uns? Fürwahr die falsche feder der schrifftgelehrten hat lügen zugericht.

9. Die Weisen seynd zu schanden, er-

schrocken und gefangen worden. Dann sie haben das wort des HErrn verschnupfft (oder verworffen,) und ist kein weißheit bey ihnen.

Deut. 4. 6.

10. Darum will ich ihre weiber den fremden, und ihre felder fremden erben geben. Dann von dem kleinsten an biß auf den meisten allesamt, stellen sie dem geitz nach: und von dem Propheten an biß auf den Priester, handeln sie allesamt mit lügen.

Esa. 56. 11. Jer. 6. 13.

11. Sie haben auch der tochter meines volcks schaden * mit schändlichem lust gebüst, da sie sagten, fried, fried, weil doch kein fried war.

* mit falschheit

12. Des seynd sie auch geschändet worden, daß sie solchen greuel gehandlet haben. Ja sie haben sich ihrer schand nicht geschämt, und haben sich nicht wöllen schämen. Darum werden sie auch unter andern fallenden fallen: zur zeit ihrer heimsuchung, spricht der HERR, werden sie fallen.

Ezech. 13. 14.

13. Ich will sie genau einsammlen, sagt der HErr. Es ist nicht ein einigs träublein an einem rebstock, und nicht ein einigs feiglein an einem feigenbaum blieben, es seynd auch die blätter abgerissen. Und alles das ich ihnen geben hab, das ist von ihnen verlassen, und habens hinter ihnen gelassen.

14. Was saumen wir uns? Sammlet euch, und lasset uns in die feste stadt ziehen, und daselbst still sitzen. Dann der HErr unser GOtt hat uns gestillt, und gallenwasser zu trincken geben, dann wir haben wider den HErren gesündiget.

15. Wir warteten auf fried, aber da war kein glück. Wir warteten auf die zeit, daß wir heyl wurden: sihe da war erschrecken.

Jer. 14. 19

16. Seiner pferd schnauben hat man von Dan her gehört, von dem schreyen (und wühlen) seiner Kriegshengst, ist das gantze land erbidmet. Sie seynd kommen, und haben das land samt seiner fülle, die stadt samt ihren einwohnern gefressen.

17. Dann sihe, ich werd Basilißken Schlangen unter euch senden, die sich nicht beschweren lassen, und sie werden euch beissen, spricht der HERR.

Levi 26. 22. Sap. 11, 16. und 16. 1.

18. Schmertzen über schmertzen ist mich ankommen, und traurigkeit bekümmert mir mein hertz.

19. Sihe, die tochter meines volcks schreyet von einem ferren land her. Ist dann der HErr nicht in Sion? Oder ist ihr König nicht in ihr? Warum haben sie mich dann mit ihren abgöttischen bildern und mit frembden unnützen abgöttischen diensten zum zorn bewegt?

20. Die ernde ist vergangen, der sommer hat ein end, dannoch ist uns noch nicht geholffen worden.

21. Mir ist wehe geschehen, und hab mich gantz über den schaden der tochter meines volcks beleydiget und entsetzt.

22. Ist dann kein heylartzt mehr zu Gilead? Oder ist kein Artzt da? Warum ist dann die Wunden der tochter meines volcks nicht geheylet?

Das 9. Capitel.

Klag des Propheten über die gefängnuß und jammer des volcks, hie beschrieben.

ACh wer will meinem haupt wasser genug geben, und meinen augen einen brunnen der thränen, daß ich nacht und tag die erschlagenen der tochter meines volcks beweine?

Esa. 22. 4.

2. Wer will mir ein herberg in der wüste geben, dahin die so über land ziehen, einkehren? so wolt ich mein volck verlassen, und von ihnen ziehen. Sie seynd doch eitel ehebrecher, und ein übertrettender (oder sündiger) hauff.

3. Sie haben ihre zungen, wie ein lügenbogen gespannet, und nicht wie ein warheitsbogen. Sie seynd mächtig und starck worden auf erden: dann sie gehen immer von einer boßheit zu der andern, und haben mich * nicht geacht, spricht der HERR.

* erkennt

4. Ein jeglicher hüte sich vor seinem nächsten, und niemand vertraue seinem bruder, dann alle brüder werden einander unterdrucken und betrügen, und je ein freund mit dem andern betrüglich handeln.

Jer. 12. 6. Matth. 10. 21. Mich. 7. 2.

5. Ein jeder betreugt den andern, und reden kein warheit. Dann ihre zungen haben sie gewehnet zu lügen, und haben sich geflissen übel zu thun.

6. Du wohnest gerad mitten in betrug, und für der betrügerey, spricht der HErr, wöllen sie mich nicht kennen.

7. Darum spricht der HErr Zebaoth also: Nimm wahr, ich will sie schmeltzen und prüfen. Dann was solt ich sonst anderst thun der tochter meines volcks?

8. Ihr falsche Zung ist ein tödlicher Pfeil, sie hat betrug geredt, ihr mund redet ja freundlich und friedsam mit ihrem nächsten, aber heimlich seynd sie ihm auffsätzig.

Psal. 27. 3.

9. Sollt ich sie dann um solches nicht heimsuchen, spricht der HErr? Und sich meine seel an einem solchen volck, wie diß ist, nicht rächen?

Jer. 5. 9.

10. Ich will auff den bergen weynen und kläglich geschrey anheben, und ein trauerlied auff den schönen Auwen der wüste. Dann so gantz und gar seynd sie verbrennet, daß nicht ein mensch da

wandlet, und haben des beutzers stimm nicht gehört. Es hat sich allsammen darvon geschwungen, und hinweg gewichen, von den vögeln des himmels bis auff die thier.

Psal. 78. 1. Mich. 3. 12 11. Ich will auch Jerusalem zu einem stein hauffen, und zur Drachen höhlen machen, und die stadt Juda will ich so wüst legen, daß niemand darinnen wohnen wird.

12. Wer ist nun weiß der diß verstehe, und zu welchem das wort des munds des HErren geschehe, daß er sage und verkünde, warum doch das land verdorben, und wie eine wüste, in der niemand fürüber gehet, worden sey?

13. Und der HErr sagt: von wegen daß sie mein Gesetz, welches ich ihnen geben hab, verlassen, und mein stimm nicht gehört haben, daß sie darnach wandelten,

14. Sondern seynd ihres hertzens boßheit und dem Baalim nachgangen, wie sie es dann von ihren vättern gelernet haben. Deu. 29. 19 Jos. 24. 15. Jer. 23. 15.

15. Darum spricht der HErr Zebaoth ein GOtt Israels also: Nimm war, ich will diß volck mit Wermuth speisen, und mit Gallenwasserträncken,

16. Ich will sie auch unter die Heyden, die weder sie noch ihre vätter kennen, zerstreuen, und unter ihnen her will ich das schwerdt schicken, biß daß sie gar umkommen.

17. Der HErr Zebaoth sagt also: Bedenckt euch, und beschickt klagweiber, daß sie kommen, und nach klugen weibern,

18. Damit sie eilends kommen, und über uns * ein trauerlied singen, daß unsere augen thränen geben, und unsere augenlied mit wasser fliessen: * weynen

19. Dann man höret ein kläglich geschrey von Sion her: O wie seynd wir so gar verstöret, und zu schanden worden, dann wir haben das land verlohren, dann unsere wohnung seynd geschleifft.

20. So höret nun, O ihr weiber, des HErrn wort, und euer ohr fasse die red seines munds, und lehret euere töchter weynen, und ein jede lehre ihren nächsten klagen.

21. Dann der tod ist durch unsere fenster hineingestiegen, und in unsere häuser kommen, die kinder draussen auf der gassen umbzubringen, und die jüngling auf der strassen.

22. Rede, also hat der HErr gesagt: Der todten menschen cörper werden liegen wie der mist auf dem feld, und wie das gromat (oder graß) hinterm schnitter, das niemand auffliefet. Deu. 28. 26 Jer. 7. 15 8. 10.

23. Diß spricht der HErr: Der weise rühme sich seiner weisheit nicht, noch der starck seiner stärcke. Es rühme sich auch nicht der reiche seiner reichthum, 1. Cor. 1. 31. 2. Cor. 10. 17.

24. Sondern ob sich jemand rühmen wolt, der rühme sich des, nehmlich, daß er mich wisse und kenne: dann ich bin der HErr, der barmhertzigkeit, gericht und gerechtigkeit auf erden thut, dann solches gefällt mir, spricht der HErr.

25. Sihe, es kommt die zeit spricht der HErr, daß ich alle * unbeschnittene an der vorhaut, * beschnittene

26. Egypten und Juda, Edom und die kinder Ammon, und Moab, und alle * die das haar abgeschnitten haben, und in der wüste wohnen, heimsuchen werde. Dann alle Heyden haben ein vorhaut, aber das gantze haus Israel hat unbeschnittene hertzen. * ihre nachbauren. Jer. 4. 4. und 6. 10. Act. 7. 51.

Das 10. Capitel.

Der Prophet lehret das volck, daß sie sich vor des Himmels zeichen nicht förchten sollen, schilt sie ihrer abgötterey halber, und verkündiget ihnen des HErrn zorn.

HOeret das Wort, welches der HErr zu euch geredt hat: O hauß Israel.

2. Also spricht der HErr: Ihr solt nicht nach heydnischer weiß lernen, und vor des himmels zeichen solt ihr euch nicht entsetzen, welches die Heyden förchten; Esa. 47. 13.

3. Dann der Heyden sitten, bräuch und gesetz, seynd eitel und gantz nichts. Es ist ein abgehauen Holtz aus dem Wald, und ein werck der hände des werckmeisters, ders mit dem * Beyhel gemacht hat, Sap. 13. 11 Esa. 44. 12.

4. Mit silber und gold hat ers geschmücket, mit nägeln und hämmern zusammen gehefft, daß es nicht von einander falle. * schnitzeisen.

5. Es ist eben gemacht wie ein palme. Sie können nichts reden, man muß sie auch tragen, dann sie mögen nicht gehen, darum solt ihr euch vor ihnen nicht förchten, dann sie vermögen weder * helffen noch schaden thun. 4. Reg. 17. 35. * wohl noch übel thun

6. Niemand ist dir gleich O HErr, du bist groß, groß ist dein nahm mit macht. Mich. 7. 18. Apoc. 15. 4.

7. Wer ist der dich nicht förchten solt, O du König der Heyden! dann dich soll man ehren. Unter allen weisen der Heyden, und unter allen Königreichen ist niemand dein gleich.

8. Sie müssen miteinander die narren und unweisen * verworffen werden. All ihr kunst und lehre ist eitelkeit, und nur ein holtz, * gestrafft.

9. Ein * geschlagen silber, das man von Tharsis bringt, und ein gold von * Uphas, ein werck des bildschnitzers, und ein handwerck des goldschmidts: gelbe seiden und purpur ist ihr kleidung, und ist alles menschen arbeit. * eingewunden * Ophir 3. Reg. 9. 28.

10. Der HErr aber der ist der rechte Gott.

Er

Er ist der lebendige GOtt, und ein ewiger König. Das erdreich erbebet von seinem zorn, und die Heyden mögen sein trohen nicht ertragen.

Nahu. 1.

11. So sagt nun also zu ihnen: Die götter so weder himmel noch erden gemacht haben, die müssen von der erden und von allem dem, das unter dem himmel ist, zu grund gehen.

12. Er macht das erdreich durch seine krafft, und den umkreiß der welt hat er bereitet durch seine weißheit, und die himmel spannet er aus durch seinen verstand.

Ps. 135. 6 Jer. 51. 15.

13. So bald er seine stimm hören läst, so ist groß wasser am himmel, und zeucht die Nebel auf vom ende der erden. *Er macht die blitzen zum regen, und zeucht den wind herfür aus seinen heimlichen orten, (oder aus ihrem gehalter.)

Ps. 134. 7. Jer. 51. 16. *wendet die blitzen mit regen

14. Alle menschen werden über ihrer kunst zu narren, und alle werckmeister werden ob dem bild geschändet, darum daß ihr götz betrügerey ist, und in ihnen ist kein athem (oder leben.)

15. Es ist eitel nichts mit ihnen, und es seynd spöttische werck. Zu der zeit ihrer heimsuchung werden sie umkommen.

16. Aber der theil Jacobs ist ihnen nicht gleich, dann er ists, der alle ding erschaffen hat, und Israel ist die ruth seines erbtheils. HERR der heerzeugen, ist sein nahm.

17. Thue hinweg aus dem land dein schand, du die in einer belägerten stadt sitzest.

18. Dann also sagt der HErr: Sihe, ich will die einwohner des lands auff dißmahl ausstossen, und weit hinweg werffen, und der massen ängstigen, daß sie nicht mehr sollen funden werden.

19. Wehe mir meiner straff halber, mein straff ist sehr schwer. Ich aber sagte, wolan, das ist mein plag (oder straff.) Ich will sie leiden und tragen.

20. Mein hütten ist verwüstet und zerbrochen, alle meine seyle seynd zerrissen. Meine kinder seynd von mir abgezogen, und nirgend mehr vorhanden. Da ist niemand der mein gezelt wieder auffschlage, und meine plahen aufrichte.

21. Dann die hirten haben thörlich gethan, und den HErren haben sie nicht gesucht, darumb haben sie nichts verstanden, und alle ihre heerd ist zerstreuet worden.

22. Nimm war, es läst sich ein stimm hören, und kommt, und ein grosse bewegung von dem land der mitternacht, daß es die städt Juda zur wüste und zur drachen wohnung mache.

23. HErr, ich weiß daß des menschen weeg nicht ist in seiner gewalt, und stehet in niemands macht, daß er wandle, und seine gäng richte.

24. Straff mich o HErr, doch mit masse, und nicht in deinem zorn, damit du mich nicht vielleicht gar zu nicht machest (oder umbringest.)

Ps. 6. 1. und 37. 1. Esa 64. 9. Psal 78. 6. Eccl. 36. 3. Jer. 30. 16. und 50. 7.

25. Geuß aus deinen grimmigen zorn über die Heyden, die dich nicht kennen, und über die land die deinen nahmen nicht anruffen, dann sie haben Jacob gefressen, verschlungen und verzehret, und sein* herrlichkeit verwüstet.

*Wohnung

Das 11. Capitel.

GOtt verflucht die seinem Wort nicht gehorsam seynd, will nicht, daß man für sie bitte, es helffen auch sie nicht die heiligen opffer.

Diß ist das wort, welches zu Jeremia von dem HErren geschehen ist,

2. Höret die wort dieses bunds, daß ihr sie jederman in Juda, und denen die zu Jerusalem wohnen, saget,

3. Und du solst also zu ihnen reden: Der HErr ein GOtt Israels, spricht also: Verflucht ist ein jeglicher, der den worten dieses Bunds nicht gehorsam seyn wird,

Deu. 27. 26 und 28. 15. Gala. 3. 10.

4. Den ich eueren vättern gebotten hab, am tag als ich sie aus Egyptenland aus dem eisenen ofen führete, und sprach: Höret mein stimm, und thut alles, was ich euch gebotten hab, so werdet ihr mein volck, und ich werd euer GOtt seyn,

Ex. 19. 5.

5. Auff daß ich den Eyd halte, den ich euren vättern geschworen hab, daß ich ihnen ein land, darinn milch und hönig fleußt (wie es dann heut deß tags ist) geben wölle. Da antwortete ich und sagte: O HErr, Amen.

Gen. 15. 18 und 26. 4. und 28. 14.

6. Und der HErr sagte zu mir: schrey aus alle diese wort in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem: Höret die wort diß bunds, und thut darnach,

7. Dann ich hab euere vätter von dem tag an, als ich sie aus Egyptenland herauff führete, bis auff den heutigens tag mit fleiß bezeuget. Deß morgen frühe bin ich auffgestanden, und hab sie bezeuget, und gesprochen: Höret mein stimm.

8. Sie aber habens nicht gehört, und ihr ohr nicht geneigt, sondern ein jeder hat nach der boßheit seines bösen hertzens gewandelt: darumb ich dann alle wort dieses bunds, den ich ihnen gebotten hab zu halten, und sie ihn doch nicht gehalten haben, über sie kommen lassen.

Jer. 13. 10.

9. Der HErr sagte auch zu mir: man findet unter den männern zu Juda, und

unter den männern zu Juda, und unter den einwohnern Jerusalems * ein zusammen schwören.

*Verbündnuß

10. Sie haben sich zu ihrer altvätter vorigen sünden und missethaten gewendet, die mein wort auch nicht hören wolten. Also haben auch diese fremden Göttern nachgangen, daß sie ihnen dieneten. Ja das hauß Israel, und das hauß Juda, haben meinen bund, so ich vor mit ihren vättern gemacht hab, gebrochen.

11. Aus der ursach spricht der HErr also: Sihe, ich will unglück über sie kommen lassen, dem sie nicht entrinnen mögen, und ob sie schon zu mir schreyen, will ich sie nicht erhören.

Zach. 7. 13

12. Dann werden die städt Juda, und die zu Jerusalem hingehen, und zu denen göttern, welchen sie geopffert haben, schreyen, und werden ihnen nicht helffen in der zeit ihrer noth.

Jer. 2. 28.

13. Dann, O Juda, so viel du städt, so viel hast du auch götter. Und so viel gassen zu Jerusalem seynd, so viel schändlicher altären habt ihr auffgericht dem Baal zu opfferen.

14. Du aber solt darum nicht für diß volck bitten, und von ihrentwegen kein lob noch gebett fürtragen: Dann wann sie zu mir schreyen für ihr unglück, so will ich sie ja nicht erhören in ihrer noth.

Jer. 7. 16. und 14. 11 und 15. 1.

15. Wie kommts, daß mein geliebter in mein hauß so viel böser schändlicher laster gethan hat? Meynst du auch, daß das heilig fleisch hinweg nehme deine boßheit, der du dich gerühmet hast?

16. Der HErr hat dich genennt einen grünen, schönen, fruchtbaren, hüpschen ölbaum. Nun aber zu dem grossen geschrey der feinde, * ist das feuer in ihr angangen, und hat ihre schüßling verbrannt.

*hat er ein feuer über das groß mordgeschrey angezündt, daß sein äst zerbrochen werden

17. Und der HERR Zebaoth, der dich gepflantzt hat, hat böß über dich geredt, von der boßheit wegen des hauß Israel und des hauß Juda, die sie trieben, daß sie mich erzürneten mit ihren opffern, das sie dem Baal thun.

Esa. 53. 7.

18. Du aber HERR hast mirs offenbaret, daß ichs weiß, und hast mir ihr fürnehmen gezeigt.

19. Und ich ward dahin geführt zur schlachtung wie ein zahmes lämmlein, und weißt nicht daß sie solches wider mich gerathschlagt hätten, und gesagt: Wir wöllen unter sein speiß vergifft holtz mengen, und ihn also aus dem land der lebendigen ausreissen, daß seines nahmens nimmermehr gedacht soll werden.

Jer. 18. 18. 1. Reg. 16. 7.

20. Aber O HErr Zebaoth, du gerechter Richter, und ein prüfer der nieren, und der hertzen, laß mich dein rache über sie sehen, dann dir hab ich mein sach entdeckt.

3 Reg. 8. 39. 1. Paral. 28. 9. 2. Paral. 6. 30.

21. Derhalben spricht der HErr wider die bürger (oder männer) zu Anathoth, die deinem leben nachstellen, und sagen: Weissag uns nicht in des HErrn nahmen, so wirst du nicht sterben von unsern händen.

Psal. 7. ... Eccl. ...

Jer 17. ... und 20. ...

22. Darum redet der HErr Zebaoth also: Nimm wahr, ich will sie heimsuchen. Es sollen ihre junge mannschafft vom schwerdt getödet werden, und ihre söhn und töchter hungers sterben,

Luc. 16 ... Act. 15. 8.

23. Daß gar niemand von ihnen überbleibt. Dann ich will über die bürger (oder männer) zu Anathoth unglück, und das jahr ihrer heimsuchung kommen lassen.

1. Thes. 2. 4. 1. Joan. 3. 20. Apoc. 2. ... Esa. 10 10. Amos 7. 10.

Das 12. Capitel.

Der Prophet fragt den HErrn, warum die bösen leut auf erden gemeinlich glückhaffter seyen, mit bescheid darauff: Wird auch die gefängnuß Jerusalem geweissagt.

BErecht bist du, O HERR, ob ich schon mit dir rechten wolt: Doch will ich das recht ist, mit dir reden. Wie kommts doch, daß der gottlosen weeg also glückhafft ist, und gehet allen übelthätern, die unrechts thun, wohl?

Job. 21. 7. Psal. 72. 12. Habac. 1. 13.

2. Du hast sie gepflantzt, und sie haben eingewurtzelt, sie fahren fort, wachsen und bringen frucht. Du bist wohl ihrem mund nahe, aber fern von ihren nieren.

3. O HErr, du kennst mich, und hast mich je gesehen, und hast mein hertz mit dir erfahren und geprüfet. Sammle sie wie eine heerd zur metzgung, und heilige sie auff den tag der schlachtung.

4. Wie lang muß doch das erdreich *klag führen, und das gras auf allen felden verdorren, von seiner einwohner boßheit wegen? Das vieh und gevögel seynd verdorben, dann sie sprachen: Hey er wird nicht sehen, wie es uns hinden nach gehen wird.

*elend und verwüst seyn

Jer. 14. 5.

5. So du mit den fußknechten gelauffen, müd worden bist, wie wilst du dann mit den pferden kriegen? Jn einem friedsamen land hast du gut sicher seyn, wie wilt du aber thun in dem hoffärtigen Jordan?

6. Dann es haben deine brüder und hauß deines vatters daselbst auch wider dich gestritten, und dir auch unverholen mit grosser stimm nachgeschryen. Vertrau ihnen nicht, ob sie gleich guts mit dir reden.

7. Ich hab mein hauß verlassen, und auch mein erb verlassen, mein geliebte seele, (oder mein geliebtes leben,) hab ich in ihrer feinde hände geben.

8. Und mein erbschafft ist mir eben worden wie ein waldlöw. Sie hat über mich geschryen, darum bin ich ihr gram worden.

9. Ist mir nicht mein erbschafft wie ein mannigfärbiger vogel? Ist sie nicht ein gantz gesprecklichter vogel? Wolauf alle thier deß felds, sammlet euch, und kommet eilend zu fressen.

Esa. 56. 10. Esa. 5. 4.

10. Viel hirten haben meinen weingarten verderbt, und meinen theil zertretten, sie haben aus meinem lüstigen erbtheil ein öde wüste gemacht,

11. Sie habens jämmerlich verwüstet: Und sie hat über mich leyd getragen. Das ganze land ist jämmerlich verwüst worden, dann niemand ist der es zu herzen fasse.

12. Die verderber des lands ziehen alle daher über alle weege der wüste, dann das schwerdt des HErrn wird von einem end deß lands bis ans ander aufffressen, kein fleisch wird fried haben.

13. Weitzen haben sie gesäet, und disteln haben sie geerndt (oder geschnitten.) Sie haben geerbt, des sie nicht werden geniessen. Ihr werdet von euren eigenen früchten zu schanden werden, von deß grimmigen zorns wegen deß HErrn.

14. Also redet der HErr wider alle meine böse nachbauren, die das erbtheil, so ich meinem volck Israel ausgetheilet hab, antasten. Sihe, ich werd sie aus ihrem land heraus reissen, und das haus Juda aus ihrem mittel reissen.

Deut. 4. 20. und 30. 3. Esa. 54. 7. 2. Esd. 1. 8.

15. Und so ichs nun heraus gerissen hab, so will ich mich umwenden, und mich ihrer erbarmen, und will einem jeden wieder zu seinem erbtheil, und jeglichem in sein land helffen.

16. Und soll geschehen, wann die weisen die weeg meines volcks wohl erlernen, daß sie bey meinem nahmen (als wahr GOtt lebt) schwören, wie sie mein volck gelehrt haben bey Baal zu schwören, so sollen sie mitten unter meinem volck erbauet werden,

17. Wollen sie aber nicht hören, so will ich solches volck von grund ausreissen und umbringen, spricht der HErr.

Das 13. Capitel.

Von mancherley trohen und straffen, so der HErr den unbußfertigen verkündet.

DIß sagt der HErr zu mir: Gehe hin, und überkomm dir einen leinen lendengürtel, den du um deine lenden gürten solst, und thue ihn nicht ins wasser.

2. Da überkam ich mir einen lendengürtel, nach dem wort deß HErrn, und gürtete ihn um meine lenden.

3. Da geschahe deß HErrn wort zum andern mahl zu mir, und sprach:

4. Nimm den lendengürtel, den du dir überkommen, und um deine lenden hast, und mach dich auff, und gehe hin an den Euphrat, und verbirg ihn daselbst in eines felsen * klufft.

* ritz oder höle.

5. Da gieng ich hin, und verbarg ihn, am Euphrat, gleich wie mir der HErr gebotten hat.

6. Nach langer zeit aber sprach der HErr zu mir: Mach dich auf, und gehe hin an den Euphrat, und hole den lendengürtel da von dannen, den ich dir gebotten hab, daselbst zu verbergen.

7. Da gieng ich hin an den Euphrat, und grub auf, und nahm den lendengürtel da hinweg, von dem orth, dahin ich ihn verborgen hätte. Und sihe, der lendengürtel war gantz verfaulet, daß er zu keinem gebrauch mehr nutz war.

8. Da geschahe deß HErrn wort zu mir, und sprach:

9. Also redet der HErr, gerad also will ich den hochmuth Juda, und den grossen stoltz Jerusalem auch verderben,

Jer. 7. 13. und 11. 8. und 18. 12. und 19. 15.

10. Das sehr böse volck, die mein wort nicht hören wollen, sondern nur nach den bösen anschlägen und bosheit ihres hertzens, und frembden göttern nachwandeln, daß sie ihnen dienen, und sie anbetten. Sie müssen wie der lendengürtel werden, der zu keinem brauch mehr nutz ist.

11. Dann als genau als ein lendengürtel dem mann um seine lenden liegt, als genau hab ich mir auch das gantze hauß Israel (spricht der HErr) und das gantze hauß Juda verbunden, und um mich gegürtet, daß es mein volck wäre, mir zu einem nahmen, zu einem lob und * ehre. Aber sie habens nicht gehöret.

Deut. 4. 20. und 26. 18. Jer. 30. 22. * preiß

12. Darum so rede du diß wort mit ihnen: Der HErr ein GOtt Israel, spricht also: Es sollen alle lägel mit wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sprechen: Meinst du nicht daß wirs wissen, daß alle lägel mit wein gefüllet werden sollen?

13. So gib ihnen diese antwort: Der HErr spricht also: Nimm wahr, ich will alle, die in diesem land wohnen, und die König: die auf dem Thron Davids sitzen, und die Priester und Propheten, sambt allen einwohnern Jerusalems, mit trunckenheit füllen,

14. Und will sie, den Mann von seinem bruder, und die vätter und die söhne miteinander (spricht der HErr) verstreuen. Ich werde auch ihrer weder verschonen, übersehen, noch erbarmen, daß ich sie nicht verderbe.

15. Höret und mercket auf, seyd nicht stoltz, dann der HErr hats geredt.

16. Gebt dem HErrn eurem GOtt die ehr, ehe es finster werde, und ehe ihr euere füß auff den tuncklen bergen anstosset. Ihr werdet auffs Licht warten,

aber er wirds euch zu einem greulichen tödtlichen schatten und finsternuß verkehren.

Thre. 1. 2.

17. Wo ihr aber solches nicht hören woltet, so muß mein Seel doch heimlich weinen über solche hoffart. Meine augen müssen bitterlich weinen, daß die thränen über ablauffen, dann deß HErren heer ist gefangen.

18. Sag dem König und der Königin: Setzt euch hernieder auff die erden, und demüthiget euch, dann die kron euerer herrlichkeit wird euch von euerem haupt fallen.

19. Die städt gegen mittag seynd beschlossen, und niemand thut sie auff. Das gantze Juda ist miteinander gäntzlich hinweg geführt.

20. Hebet auf euere augen, und besehet die von mitternacht-herkommen. Wo ist nun die heerd, so dir befohlen war, dein edel vieh?

21. Was wilst du darzu sagen, wann er dich heimsucht, weil du sie doch selbst wider dich gelehret hast, und hast sie meister über dein haupt gemacht? Werden dich nicht schmertzen, wie ein gebährendes weib ankommen?

Jer. 30. 14. 15.

22. Ob du dann in deinem hertzen sagen woltest, wie kommt solches über mich? von der menge wegen deiner boßheit, seynd dir * deine kleyder auffgedeckt, * und deine füß verunreiniget.

* dir deine schemmde * und deine schenckel entblößt

23. Mag auch ein Mohr seine haut veränderen, und ein * Parderthier seine sprecklen? so möcht auch ihr, die bös gelernet habt, guts thun.

* pard

24. Doch will ich sie verstreuen, wie stupplen, die für dem wind aus der wüst verwehet werden.

25. Und das wird dein loß seyn, und der theil deiner maß, der dir von mir wird, spricht der HErr, darum daß du mein vergessen, und dich auff lügen verlassen hast.

26. Darum hab ich entblösset für deinem angesicht deine hüfft, und ist gesehen worden deine scham,

27. Deine ehebrecherey, deine wiehlen, deine schändliche hurerey. Dein greul habe ich auff den bühlen in dem feld gesehen. Wehe dir Jerusalem. Du * wirst nicht alsobald gereiniget werden durch meine volge (oder gehorsam.) Wie lang aber solls wehren?

* du wirst nicht gereiniget werden nach mir, biß du ins gefängnuß kommen wirst.

Das 14. Capitel.

Weissagung von zukünfftigem hunger, schwerdt, und pestilentz, über die unbußfertigen Juden, denen weder opffer, noch fasten, noch betten solte zu hülff kommen, und von der straff der falschen Propheten.

Diß ist das wort des HErren, so zu Jeremia geschehen ist, den handel der * theure betreffende.

* theurung

2. Juda liegt kläglich, ihre Pforten seynd gefallen, und seynd vertunckelt im land, und das geschrey zu Jerusalem hat zugenommen.

3. Die grosse schickten die kleinen nach wasser, die kamen * zu den brunnen, und funden aber kein wasser, sondern brachten ihre geschirr leer wieder heim. Sie seynd geschändet und betrübt worden, und haben ihre häupter zugedeckt,

* zu schöpfen den

4. Darum daß die Erden erlechet, und dürr war worden, weil es lang im land nicht geregnet hätt. Die bauleut seynd auch zu schanden worden, und verdeckten ihre häupter,

5. Dann auch die hinde hat das Jung, so sie auf freyem feld warff, verlassen, darum daß kein graß vorhanden war.

6. Die waldesel stunden auf den hohen büheln, und schnapten nach dem lufft, gleich als die drachen: Ihr gesicht nahm ab, darum daß kein kraut war.

7. Ach HErr dieweil * unsere missethaten widergelten, ach HErr, thue nach deinem nahmen: Dann unsere abtrünnigkeiten (und ungehorsam) seynd viel, mit denen wir wider dich gesündiget haben.

* uns unsere

8. Du bist der, auf welchen Israel sich tröstet, und unser helffer zur Zeit des trübsals und der noth.

Esa. 49. 10.

9. Warum würdest du werden wie ein fremdling im land, und als einer der über feld gehet, und allein einkehret über nacht zu bleiben? Warum wirst du dich eben stellen als ein unsteter mann, und als ein held der nicht helffen kan? Nun bist du doch mitten unter uns HErr, und dein nahm ist über uns angeruffen. Ach verlaß uns doch nicht.

Jer. 16. 19. und 17. 17.

10. Also redt der HErr von diesem volck. Sie haben gern hin und wieder gelauffen, und ihre füß nicht eingehalten, und haben dem HErrn nicht gefallen. Er wird nun gedencken an ihre missethat, und ihre sünd heimzusuchen.

11. Der HErr sprach auch zu mir: Du solt für diß Volck nicht um Gnad * bitten.

* zu gutem Jer. 7. 16. und 11. 14.

12. Dann ob sie schon fasteten, würd ich ihr gebett nicht erhören: Ob sie auch schon brandopffer und schlachtopffer opfferten, so will ich sie doch nicht annehmen: Dann ich will sie durchs schwerdt, durch hunger und pestilentz umbringen.

Esa. 1. 11.

13. Da sprach ich: Ach HErr GOtt, sihe die Propheten sprechen zu ihnen: Ihr werdets schwerdt nicht sehen, und kein hunger wird über euch kommen, sondern er wird euch wahren frieden an diesem ort geben.

Jer. 5. 12 und 23. 17.

14. Der HErr aber sagt zu mir: Die Propheten weissagen betrieglich in mei-

Jer. 23. 21. und 27. 15 und 29. 9.

nem nahmen. Ich hab sie nicht gesand, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredt. Sie weissagen euch falsche gesicht, betriegliche wahrsagung, und ihres eigenen hertzens betriegerey.

15. Darum redt der HErr solches von den Propheten, die in meinem nahmen weissagen, und ich sie dannoch nicht gesand hab, und die da sprechen: Dieses land werde weder schwerdt noch hunger haben. Eben diese Propheten werden durchs schwerdt und hunger umkommen,

Jer. 16. 4

16. Und das volck dem sie geweissaget haben, wird vor hunger und schwerdt auf den gassen Jerusalems, hin und her zerstreuet liegen, sie und ihre weiber, ihre söhn und töchter, und werden niemand haben der sie begrabe, und ich will ihr boßheit über sie schütten.

Thren. 1. 16. und 2. 18.

17. Du solst auch dieses wort mit ihnen reden: Meine Augen werden tag und nacht weinen, und nicht auffhören: Dann die jungfrau, die tochter meines volcks, ist jämmerlich sehr geschlagen mit greulichen plagen.

18. Gehe ich hin auffs feld, sihe, so liegen da die erschlagenen mit dem schwerdt. Gehe ich dann in die stadt, sihe, so seynd sie vor hunger verschmachtet. Es seynd auch die Propheten sambt den Priestern hingezogen in ein land, das sie nicht kennen. Hast du Judam so gar und gantz verworffen?

19. Oder hat deine Seel so gar einen Unlust an Zion gewonnen? Warumb hast du dann uns alsu geschlagen, daß keine Hoffnung mehr der Gesundheit da ist? Wir warteten auff fried, aber da war nichts * guts. Wir warteten der zeit, daß wir heil würden: sihe, da war mehr schadens da.

Jer. 8. 15 *kein glück

20. HErr, wir erkennen unsere boßheit, und die sünd unserer vätter, daß wir wider dich gesündiget haben.

21. Ach laß uns nicht zu schanden werden von deines nahmens wegen, und thue uns keine schmach an. Gedencke deß thrones deiner ehren, daß du deinen bund nicht mit uns brechest.

22. Seynd dann auch unter den Heyden götter, die regnen machen? Oder geben die Himmel regen, du wollest dann? Bist du nicht der HErr unser GOtt, auf den wir hoffen? Dann du hast die ding allsammen gethan.

Das 15. Kapitel.

GOtt verkündiget den verstopfften bösen Juden vielerley straff, und will ihm solche nicht lassen abbitten: sagt auch, wie sie wieder mögen zu Gnaden kommen.

Jer. 7. 16 und 11. 14. und 14. 11.

DEr HErr sagte auch zu mir: wann gleich Moses und Samuel vor mir stunden, so hab ich dannoch kein hertz zu diesem volck. Treibe sie hinaus von meinem angesicht, und laß sie fahren und hingehen.

2. Wann sie dann zu dir sprechen, wo sollen wir hingehen, so antworte du ihnen: Also spricht der HErr: Welcher zum todt versehen ist, der gehe zum todt: welcher zum schwerdt, der gehe zum schwerdt, welcher zum hunger, der gehe zum hunger: und welcher zur gefängnuß, der gehe zur gefängnuß.

Zach. 11. 9. Ezech. 5. 12.

3. Und ich will sie mit vielerley plagen heimsuchen, spricht der HErr, mit dem schwerdt zu erwürgen, mit hunden, die sie zerzerren sollen, mit gevögels deß Himmels, und mit wilden thieren im feld, sie zu fressen und zu verderben.

Jer. 16. 4.

4. Ich will sie auch in allen Königreichen der Erden zu einer Erdbebung geben, von wegen Manasse deß sohns Ezechie deß Königs in Juda, (aber) der dingen halb, so er in Jerusalem begangen hat.

4. Reg. 21. 11.

5. O Jerusalem, wer ist der sich deiner dann erbarmen wird? * Wer wird mitleyden mit dir haben? oder wer wird hingehen, und dir frieden erwerben?

* oder wer

6. Du hast mich verlassen, spricht der HErr, und bist zuruck getretten. Deßhalben will ich meine hand über dich strecken, und will dich tödten. Dann ich bin deß flehens und bittens müd worden.

7. Ich will sie auch mit der wurffschauffel durch die porten deß lands verstreuen. Ich hab mein volck zu todt geschlagen und verstreuet, noch haben sie nicht wiederkehret von ihren weegen.

8. Seiner wittwen müssen mir mehr werden, dann deß sands am meer, und bey hellem mittemtag hab ich über die mutter der jüngling einen verderber kommen lassen, und habe den schrecken schnell und unversehenlich über die Städt gesandt.

9. Die sieben gebohren hat, ist schwach worden, und ihr leben hat abgenommen. Dann die Sonn ist ihr bey hohem Tag untergangen, sie ist zu schanden worden, und hat sich geschämt. Die aber, so aus ihr überig bleiben, will ich dem schwerdt, spricht der HErr, im angesicht ihrer feind überliefern.

Amos. 8. 9.

10. O meine Mutter, wehe mir, daß du mich zu einem häderigen zänckischen Mann im gantzen Land gebohren hast. Nun habe ich doch weder auff wucher geliehen, noch genommen, noch fluchen sie mir alle.

11. Der HErr sprach: * Laß ich deine übrigen nicht zu gutem überbleiben, und komme dir nicht zu hülff wider den feind, in der zeit deß trübsahls und der noth.

* Es soll noch deinen übrigen wohl gehen.

12. Meinst du auch, daß ein eisen sich

mit

und will dir zu hülff kommen wider den feind.

mit dem andern eisen, das von mitternacht kommet, und mit dem ertz verbinden möge, und eines werden?

13. Ja ich will deine reichthum und schätz, von aller deiner sünd wegen, die du in deinen landmarcken begangen hast, ausbeuten und rauben lassen.

Jer. 17. 3. 20. 5. Rom. 10. 19. Deut. 32. 12.

14. Und ich will dir deine feind herzu führen von einem land das du nicht kennest. Dann es ist ein feuer in meinem zorn über euch angangen, und wird euch verbrennen.

15. Ach HErr, du weist es. Gedenck meiner, suche mich heym, und beschirme (und behüte) mich vor denen, die mich verlogen. Nicht nimm mich hinweg in deinem langen verzug. Du solst wissen, daß ich von deinet wegen schmach gelitten hab.

Ezech. 3. 3.

16. Deine rede seynd erfunden worden, und ich hab sie gessen, und dein wort ist meines hertzens freud und trost worden, dann dein nahm ist über mich angerufft,

* schmerzenden. Psal. 1. 1. und 25. 4.

17. O HErr GOtt Zebaoth, ich bin nie im rath der * spotter gesessen, daß ich mich dessen rühmete, sondern ich bin allein gesessen vor deiner hand, dann du hättest mich mit bitterkeit gefüllet.

Jer. 30. 15.

18. Warum wird mein schmertz allweeg wehren? Seynd dann meine streich so bös und groß, daß sie sich nicht wollen lassen heylen? Du bist * mir worden wie ein fälbrunn, dessen wasser unstät seynd, und etwann vergehen.

* mein straff ist mir

19. Darum sagt der HERR also: Wann du dich bekehrest, so will ich dich bekehren, und solst vor mir bestehen. Und wann du das köstliche von dem nachgiltigen scheidest, so wirst du werden wie mein mund. Sie sollen sich zu dir bekehren, und du solst dich nicht zu ihnen bekehren.

Jer. 1. 18. und 6. 27.

20. Dann ich will dich diesem volck zu einer ehrinnen und festen maur geben. Sie werden wider dich streiten, aber nichts an dir vermögen. Dann ich bin bey dir, spricht der HErr, dir zu helffen und dich zu erretten.

21. Und ich will dich aus der hand der bösen entledigen, und erlösen aus der hand der gewaltigen und starcken.

Das 16. Capitel.

Der Prophet weissaget von grossem jammer über die Jüden, und von zukünfftigem Christlichem volck aus den Heyden.

Und des HErren wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du solt dir kein weib nehmen, daß du nicht söhne und töchter an diesem ort überkommest.

3. Dann also spricht der HErr über die söhne und töchter, die an diesem ort gebohren werden, über die mutter die sie gebähren, und über ihre vätter von deren geschlecht sie in diesem land gezeuget werden:

Jer. 14. 16. Jer. 15. 3.

4. Von mancherley kranckheiten werden sie sterben, sie werden weder beklaget noch begraben, sondern werden eben wie der mist auf der erd. Von dem schwerd und hunger werden sie umkommen, und ihre todten cörper werden dem gevögel des Himmels und den thieren auff dem feld ein speiß seyn.

5. Dann also redt der HErr: du solt nicht in ein zechhauß gehen, solt auch nicht in ein klaghauß gehen sie zu klagen, noch sie trösten. Dann ich hab meinen frieden (spricht der HErr) meine gnade und barmhertzigkeit auffgehebt von diesem volck.

6. Es sollen grosse und kleine in diesem land sterben, und nicht begraben werden. Man wird auch über sie nicht weynen, sich weder * kratzen noch haar ausrauffen.

* zerschneiden

7. Man wird nicht brod brechen in der klag, sie zu trösten über der leich, und ihnen aus keinem trostbecher zu trincken geben, über ihren vatter und mutter.

1. Cor. 5. 2.

8. Du solst auch in kein zechhauß gehen, daß du dich zu ihnen setzest, mit ihnen essest und trinckest.

* Dann Jer. 7. 4. und 25. 10.

9. * Wann also spricht der HErr Zebaoth ein GOtt Jsrael: Sihe, ich will von diesem ort hinweg nehmen, für eueren augen, und bey euerem leben, das freuden und frölich geschrey, die stimm des bräutigams und braut.

Jer. 7. 26.

10. Wann du nun diesem volck solche wort allsammen ansagen wirst, und daß sie zu dir sprechen: Warum hat doch der HErr alles diß groß unglück über uns geredt? Welches ist diese unsere missethat und sünde, die wir wider den HErren unseren GOtt begangen haben?

11. So solst du ihnen antworten, darum, daß euere vätter (spricht der HErr) mich verlassen haben, frembden göttern nachgewandelt, denselbigen gedienet und sie angebettet, und mich verlassen, und mein gesetz nicht gehalten haben.

Jer. 5. 10.

12. Und ihr über das noch ärgers thut, dann euere vätter. Dann nehmet wahr, ein jeglicher wandelt nach seines bösen Hertzen boßheit, daß er mich nicht höre.

13. Darum will ich euch aus diesem land in ein ander land, welches weder euch noch eueren vättern bekannt gewesen ist, verstossen, daß ihr daselbst tag und nacht frembden göttern dienen müsset, da wird euch kein gnad bewiesen werden.

Jer. 23. 7.

14. Darum, sihe, die zeit kommt

(spricht der HErr) daß man nicht mehr sprechen wird, der HErr lebet, der die kinder Israel aus Egyptenland geführt hat:

15. Sondern, der HErr lebet, der die kinder Israel aus dem land der mitternacht, und aus allen ländern, dahin er sie verstossen hat, ausgeführt hat, und will sie wiederum in das land bringen, das ich ihren vättern gegeben hab.

16. Sihe an, ich werd viel fischer schicken (spricht der HErr) die sie fischen werden. Darnach werd ich ihnen auch viel jäger schicken, die sie von allen bergen und bühelen, und aus den * steinritzen jagen werden:

17. Dann meine augen sehen auff alle ihre weege, die mir unverborgen seynd, und ihre missethat ist für meinen augen unverhelet.

18. Zuvor aber, will ich ihnen ihre missethaten und sünd doppel widdergelten, darum daß sie mein land mit dem aaß ihrer abgötter, verunreinigt, und mein Erbtheil mit ihren greulen erfüllt haben.

19. O HErr, du bist mein stärck und krafft, und mein zuflucht in der zeit des trübsals. Die Heyden werden zu dir von den enden der welt kommen, und sprechen: Es haben warlich unsere vätter nichts weder betriegerey und eitelkeiten, bey denen kein nutz ist, eingehabt.

20. Vermag ihm auch der mensch götter zu machen? Und * wahr seynd sie doch nicht götter.

21. Darum sihe, ich will ihnen auff diß mahl kund thun, und mein hand und gewalt sehen lassen, daben sie wissen mögen, daß mein nahm HErr ist.

Mat. 4. 19. — * felsenklufft — Jer. 14. 8. 17. 17. — * sie seynd warlich doch

Das 17. Capitel.

Von der verstockung der Jüden. Der Prophet wünscht ihnen unglück, GOtt gebeut ihnen den Sabbath zu feyren.

Die sünd Juda ist mit einem eisenen griffel, und Adamanten zincken geschrieben, und auff die * tafflen ihres hertzens gegraben, und auff die hörner ihrer altär.

2. Wann nun ihre söhn an ihre altär und wäld, und der grünen bäumen gedencken,

3. Daß sie opffern auff den büheln und höhen, auff den bergen und felden, so will ich dein stärcke und vermögen, und alle deine schätz und höhen, um der sünd willen, so du in allen deinen landmarcken begangen hast, zu einem raub machen.

4. Du must auch von deiner erbschafft, die ich dir gegeben hab, verstossen werden: ich will dich auch deinen feinden, in ein land das dir unbekandt ist, zum knecht geben. Dann du hast ein feuer in meinem grimmigen zorn angezündet, welches ewiglich brennen wird.

* breite

5. Also spricht der HErr: verflucht ist der mensch der sich auff menschen verläst, und fleisch für sein arm hält, und mit seinem hertzen von dem HErrn abweicht.

6. Er wird gleich seyn wie die Heyden in der wüste, und wird nicht gewahr so glück kommt, sondern muß in der dürren wüsten, in einem gesaltzenen, unwohnsamen land wohnen.

7. Gesegnet ist der mann, der sein vertrauen auff den HErren setzt, und des hoffnung der HErr ist.

8. Er wird gleich sein einem baum, der am wasser gepflantzet ist, und neben dem bach her an der feuchte wurtzelt: ob schon ein hitz kommt, wird er sich nicht förchten, sondern seine blätter werden grün bleiben. Er wird auch in den trucknen jahren nicht sorgfältig seyn, und nicht auffhören frucht zu bringen.

9. Des menschen hertz ist bös und unergründlich. Wer kan es erkennen?

10. Ich der HErr bins, der das hertz ergründet, und die nieren prüfft, und geb einem jeglichen nach seinem thun, und nach der frucht seiner werck (oder anschläg.)

11. Ein rebhun brüet aus, daß es nicht gelegt hat: also hat mein volck reichthum gesammlet, aber nicht mit recht. Mitten in seinem leben muß es die reichthum verlassen, und aufs letzt sein thorheit erfahren.

12. Aber der hohe thron der herrlichkeit, der von anbeginn ist gewesen, ist die stadt unserer heiliger wohnung.

13. O HErr, du bist die hoffnung Israels. Alle die dich verlassen, müssen zu schanden werden: und alle die von dir abweichen, werden ins erdreich geschrieben: dann sie haben den HErren selbst, die quelle des lebendigen wassers verlassen.

14. O HErr, heile du mich, so werd ich geheilet, hilff du mir, so wird mir wohl geholffen, dann du bist mein ruhm und lob.

15. Sihe, sie sprechen zu mir: wo ist des HErren wort? laß es herkommen.

16. Ich aber hab mich nicht bekümmert, daß ich dir dem hirten, nachgefolgt hab, so hab ich auch des menschen tags nie begehrt: das weist du: und was aus meinen leffzen gangen ist, das ist recht gestalt gewesen vor deinem angesicht.

17. Ach sey du mir nicht zu einem schrecken, weil du doch mein hoffnung bist, in der zeit der noth.

18. Geschändet müssen werden, alle die mich verfolgen, aber mich laß nicht zu schanden werden. Sie müssen erschre-

Esa. 30. 1. und 31. 1. Ps. 48. 7. — Jer. 48. 7. Pro. 11. 28. Jer. 48. 6 — Ps. 117. 8. 124. 1. Psal. 1. 3. — 1. Reg. 16. 7. 2. Reg. 8. 39. 1. Par. 28. 9. 2. Par. 6. 30. Psal. 7. 10. Eccl. 23. 28. Jer. 11. 20. und 20. 12. Lu. 16. 15. Act. 15. 8. 1. Thes. 2. 4. 1. Joan. 3. 20. Apoc. 2. 23. Jer. 2. 13. Joan. 4. 14. — Jer. 14. 8. und 16. 19.

schrecken, aber mich laß nicht erschreckt werden. Laß den tag des unglücks über sie kommen, und zerschlage sie zweyfach.

Jer. 7. 2. und 26. 2.

19. Also sprach der HErr zu mir: gehe hin, und stell dich unter die pforten der kinder meines volcks, dardurch die könig in Juda aus und eingehen, und unter alle porten zu Jerusalem,

20. Und sprich zu ihnen: Höret das wort des HErren ihr könig in Juda, und gantz Juda, und alle die zu Jerusalem wohnen, und zu diesen porten eingehen:

21. Also redet der HErr, hütet euch bey euerem leben, daß ihr keinen last am Sabbathtag traget, ihr solt es auch nicht durch die porten Jerusalems eintragen,

22. Und daß ihr auch am Sabbathtag keinen last aus euren häusern ausführet, noch einige handgeschäfft thuet, sondern, daß ihr den Sabbathtag heiliget, wie ich dann eueren vättern gebotten hab.

23. Sie aber wolten nicht hören, und ihre ohren nicht neigen, sondern waren hartnäckig, daß sie weder gehorsam waren, noch die straff annahmen.

24. So ihr aber mich, (spricht der HErr) hören werdet, daß ihr durch die porten hinein dieser stadt am Sabbathtag keinen last traget, sondern ihn heiligt, also, daß ihr nicht einigerley handgeschäfft daran thut,

25. So werden könig und fürsten die auff dem thron Davids sitzen, durch dieser stadt porten hinein ziehen auff wägen und rossen, sie und ihre fürsten, sammt allen denen die in Juda und Jerusalem wohnen, und ewiglich wird man in der stadt wohnen.

26. Man wird aus den städten Juda, die rings herum um Jerusalem liegen, aus dem land Benjamin, aus den gründen und gebürg, und von * mittemtag herkommen, und brandopffer, schlachtopffer, und speißopffer, weyhrauch und opffer in des HErren hauß bringen.

* Sud * Mittag

27. Wann ihr mich aber nicht hören werdet, daß ihr den Sabbathtag heiliget, und kein last auff euch nehmet, den ihr am Sabathtag durch die porten Jerusalems eintragt, so will ich ein feuer unter ihren porten anstecken, das muß die häuser zu Jerusalem fressen, und soll nicht gelöscht werden.

Das 18. Capitel.

Wie seynd alle in der hand GOttes, wie ein leym in des Haffners hand: wie GOtt um der buß willen gnädig wird, und der Prophet sich seiner verfolgung bey GOtt beklagt.

Diß ist das wort, welches vom HErrn zu Jeremia geschah, und sagte:

2. Mach dich auff, und gehe hinab ins Haffners hauß, daselbst solst du meine wort hören.

3. Da gieng ich hinab ins Haffners hauß, sihe, da machte er ein arbeit auff der scheiben.

4. Und das geschirr das er aus leym machte, mißriethe ihm unter den händen. Da fieng er von neuem an, und macht ein anders geschirr, nach dem es ihn für gut ansahe.

Esa. 45. 9.

5. Da geschah des HErren wort zu mir, und sprach:

Jer. 19. 11. Rom. 9. 20.

6. Mag ich nicht auch also mit euch umgehen ihr vom hauß Israels, wie dieser Haffner, spricht der HErr? Nimm wahr, gleich wie der leym in des Haffners hand ist, also seyd auch ihr vom hauß Israel in meiner hand

7. Bald * werd ich wider diß volck und königreich ein wort reden, sie auszureuten, zu zerbrechen, und zu verderben.

* unversehenlich

8. Wo sich aber diß volck abkehret von seiner boßheit, darwider ich rede, und thut buß, so will auch ich reu haben über das unglück, daß ich gedacht ihnen zu thun.

Jer. 1. 10. Eze. 18. 21. und 33. 8.

9. Und ich werd bald ein wort über ein volck und königreich reden, es auffzubauen und zu pflantzen.

Luc. 15. 2.

10. Wann es aber böses vor meinen augen thun wird, daß es meiner stimm nicht gehorsam ist, so will ich mich auch des guten reuen lassen, das ich ihnen versprochen hätt zu thun.

11. Und nun sag du dem bürger in Juda, und der zu Jerusalem wohnet, und sprich: Also sagt der HErr: Sihe, ich bereite euch unglück, und nimm mir etwas für wider euch. Bekehr sich doch ein jeder von seinem bösen weeg, und bessert euere weeg und werck.

4. Reg. 17. 13. Jer. 25. 5. und 26. 13. und 35. 15. Joan. 9. 8.

12. Da sprachen sie: da wird nicht aus, wir haben an GOtt verzweiffelt, wir wöllen nach unsern gedancken wandlen; und ein jeglicher nach seines bösen hertzens muthwillen (oder boßheit) thun.

13. Darum spricht der HErr also: fragt doch unter den Heyden, wer desgleichen je gehört hab, so grausame ding als die jungfrau Israel gethan hat.

14. Wird auch der schnee des bergs Libanon auff dem feldfelsen abgehen: oder werden auch verseihen die kalten fliessende wasser quellen?

15. Dann mein volck hat mein vergessen, sie haben vergeblich geräuchert, und sich in ihren weegen, in den alten steigen auffgestossen, daß sie dardurch auff ungebantem weg wandleten,

16. Auff daß ihr land verwüstet werde, und zu einem ewigen spott. Alle die da fürüber gehen, werden sich entsetzen, und den kopff erschütteln.

Jer. 19. 8. und 49. 13. und 50. 13.

17. Ich will sie vor ihren feinden ver-

streuen wie ein ostwind, und an dem tag so sie verderben, will ich ihnen den rücken, aber nicht das angesicht, zeigen.

18. Und sie sprachen: kommt, lasst uns rathschlagen wider Jeremiam. Dann das gesetz wird nicht vom priester verschwinden, noch der rath vom weisen, noch das wort vom Propheten. Kommt, lasst uns ihn mit zungen schlagen, und seiner reden allsammen kein acht haben.

19. O HErr, hab acht auf mich, und höre die stimm meiner widersager.

20. Soll man böß um guts vergelten? Dann sie haben meinem leben ein grub gegraben. Ach gedencke daß ich vor deinem angesicht gestanden bin, daß ich für sie gutes redete, und deinen zorn von ihnen abwendete.

21. Darum solst du ihre kinder hunger leiden lassen, und sie ins schwerdt jagen, daß ihre weiber erbloß und zu witwen werden, daß ihre männer zu todt geschlagen, und ihre jüngling und beste mann schafft mit dem schwerdt im krieg erstochen werden,

22. Damit man ihr geschrey höre aus ihren häusern, dann du wirst über sie ein kriegsrott unversehenlich kommen lassen. Dann sie haben ein grub gegraben mich zu fangen, und meinen füssen strick verborgen.

23. Aber doch du HErr weist allen ihren rathschlag, der wider mich ist, daß sie mich wöllen tödten. Darum solst du ihnen ihre missethat nicht verzeihen, noch ihre sünde vor deinem angesicht austilgen, * laß sie vor dir strauchelen, und thue ihnen solchs zur zeit deines zorns.

* mißbrauch dich ihrer von

Das 19. Capitel.

Der Prophet weissaget, daß Juda und Jerusalem solten ewiglich zerstöhret werden, wie ein erdiner krug, der zerbrochen wird.

ALso sprach der HErr, gehe hin, und nimm dir einen erdinen krug vor den eltisten des volcks, und den eltisten der Priester,

2. Und gehe hinaus ins thal der kinder Hinnom, das vor der ziegelporten liegt, und schreye daselbst die wort aus, so ich zu dir reden werde,

3. Und sprich: Höret das wort des HErrn, ihr könige aus Juda, und einwohner zu Jerusalem: Also redet der HErr Zebaoth, ein GOtt Jsraels: Sihe, ich werde solch unglück über diß ort kommen lassen, daß allen denen, die es hören, die ohren klingen werden,

4. Reg. 21. 12. Jer. 6. 19.

4. Darum daß sie mich verlassen, und dieses orth entfrembdet haben, daß sie darinn frembden Göttern geopffert haben, die weder ihnen, noch ihren Vättern, noch den königen in Juda bekandt gewesen seynd, und haben diß orth voller unschuldigs blut gemacht.

5. Sie haben auch dem Baal höhe gebauen, ihre kinder daselbst zu verbrennen dem Baal zu brandopffern, welches ich ihnen nie weder befohlen, noch mit ihnen geredt, ja daß mir auch nie zu sinn (oder in mein hertz) kommen ist.

Deut. 12. 31. und 18. 10. Psal. 105. 37. Ezech. 20. 31.

6. Darum, sihe, es wird eine zeit kommen (spricht der HErr) daß man diß orth nimmer Tophet, noch ein thal des sohns Hinnom nennen wird, sondern ein thal des todtschlags.

Jer. 7. 32.

7. Und ich werde den rathschlag Juda und Jerusalem an diesem orth zu nicht machen. Jch will sie auch von ihren feinden, und unter der hand deren, die ihnen nach dem leben stellen, durchs schwerdt darnieder schlagen, daß ihre todten cörper dem gevögel des Himmels, und den thieren auff erden zur speis werden müssen.

8. Diese stadt aber will ich also veracht machen, daß man über sie pfeiffen wird. Alle die da fürüber gehen, werden sich davon entsetzen, und ihrer spotten über alle ihre streiche.

Jer. 18. 16. und 49. 13. und 50. 13.

9. Jch will sie mit dem fleisch ihrer söhne und töchter speisen, und ein jeder wird seines nächsten fleisch fressen in der noth und angst, mit dero sie ihre feind, und die ihrem leben nachstellen, bedrengen werden.

10. Diesen krug aber solst du vor den männern, die mit dir gehen, zerbrechen,

11. Und zu ihnen sagen: Also spricht der HErr Zebaoth: Eben also will ich diß volck und stadt zerbrechen, wie man eines haffners geschirr zerbricht, daß mans nimmermehr gantz machen mag. Sie müssen auch im Tophet vergraben werden, weil sonst kein raum seyn wird zu begraben.

Jer. 18 16.

Jer. 7. 32.

12. Also will ich mit diesem orth und seinen einwohnern umgehen, daß die stadt werden soll eben wie Tophet.

13. Es müssen auch die häuser zu Jerusalem und der Königen in Juda eben also unrein werden, als das orth Tophet: ja alle häuser, auff deren dächer man allem Heer des Himmels geräuchert, und frembden göttern tranckopffer geopffert hat.

14. Da nun Jeremia von Tophet kam, dahin ihn der HErr zu weissagen geschickt hätte, stellete er sich in den hof des HErrn hauß, und sprach zu allem volck:

15. Also redet der HErr Zebaoth, ein GOtt Jsraels: Sihe, ich will über diese und alle stätt alles unglück, das ich wider sie geredt hab, kommen lassen, darum daß sie hartneckig seynd, daß sie meine wort nicht hören.

Jer. 7. 26. und 22. 10.

Das 20. Capitel.

Wie Jeremias von dem Paßhur (dem er viel unglücke weissaget) gefangen ward, und den tag seiner geburth verflucht.

Als nun Paßhur ein sohn * Immer, der Priester, der öberste in des HErrn hauß, Jeremiam hörete, der solche wort weissagete,

* Emmer

2. Da schlug Paßhur Jeremiam den Propheten, und ließ ihn in einem stock legen, der unter der obern BenJamiter porten im hauß des HErrn ist.

Act. 23. 10.

3. Als es nun morgen ward, nahm Paßhur Jeremiam aus dem stock, da sprach Jeremias zu ihm: Der HErr hat dich nicht Paßhur, sondern um und um fort genennet,

4. Dann also redet der HErr: Sihe, ich will dich sammt allen deinen freunden, in die forcht geben, und sollen durchs schwerdt ihrer feinden fallen, das solst du mit deinen augen sehen. Ich will auch das gantze land Juda dem König aus Babel übergeben, der muß sie hinweg gen Babel führen, und mit dem schwerdt schlagen.

5. Ich will auch alle güter dieser stadt, sammt aller ihrer arbeit und kleinod, auch alle schätz der Königen aus Juda, in ihrer feinde händ geben, daß sie sie rauben, nehmen, und hin gen Babel führen.

4 Reg. 20. 7.

6. Aber du Paßhur wirst mit allem deinem haußgesind gefangen werden, und gen Babel kommen, und wirst daselbst sterben und begraben werden, du und alle deine freund, denen du lügen geweissaget hast.

7. O HErr, du hast mich verführt, und ich bin verführt. Du bist mir zu starck gewesen, und hast gewonnen. Dessen bin ich allezeit zum täglichen spott (oder gelächter) worden, daß sie alle mich verspotten.

8. Dann seyt ich von ihrer sünd und zukünfftiger zerstöhrung geredt, geruffen und geschryen hab, da ist mir des HErrn wort allweeg zu schand und spott gerathen.

9. Da sagte ich, ich will sein nimmermehr gedencken, und fortan nicht mehr in seinem nahmen reden. Aber es ward mir in meinem hertzen ein brennendes feuer, verschlossen in meinen beinen, daß ichs nicht leyden kunte, und daß ichs nimmer mochte.

10. Dann ich hörte scheltwort von vielen, und forcht war um und um deren die sprachen, verfolget ihn, wir wollen ihn verfolgen, und solches thäten auch alle meine freund, und die meiner leib verwarten, ob wir ihn vielleicht möchten betriegen, (oder überforthei-

Ps. 30. 14.

len) daß wir sein gewaltig würden, und uns an ihm rächeten.

11. Jedoch ist der HErr bey mir, als ein starcker kriegsmann: darum werden meine verfolger fallen, und schwach werden, und sehr geschändet werden: Darum daß sie nicht verstanden haben die ewige schand, die nimmer ausgelöscht wird.

Jer. 23. 40. 1. Reg. 16. 7. 1. Reg. 8. 9. 1. Par. 28. 9. 2. Par. 6. 30. Ps. 7. 10. Eccl. 23. 28. Jer. 11. 20. und 17. 10. Luc. 16. 15. Act. 15. 8. 1. Thes. 2. 4. 1 Joan. 3. 20. Apoc. 2. 23. Job. 3. 1. Jer. 15. 10. Gen 19. 25. Job. 10. 18.

12. Und nun, O HErr Zebaoth, ein prüfer deß gerechten, du, der die nieren und hertzen sihest, ich bitte dich, laß mich deine rach an ihnen sehen, dann dir hab ich meine sach entdeckt.

13. Singet dem HErrn, lobet den HErrn, dann er hat des armen seel aus der hand der bösen entlediget.

14. Verflucht sey der tag, daran ich gebohren bin, der tag, an dem mich meine mutter gebohren hat, der sey nicht gesegnet.

15. Verflucht sey der mann, der meinem Vatter die bottschafft bracht, und sagt, dir ist ein knäblein gebohren, damit er ihn wohl erfreuete.

16. Derselbige mensch muß seyn wie die städt, so der HErr umgekehret, und ihn nicht gereuet hat. Er muß des morgens früh ein geschrey hören, und um den mittentag ein heulen.

17. Daß er mich nicht alsbald von mutter leib an getödtet hat, daß meine mutter selbst mein grab gewesen wäre, und ihr leib ein ewige empfängnuß.

18. Warum bin ich nun aus mutterleib herfür kommen, daß ich arbeite und schmertzen sehe, und meine tag mit schand verschliesse.

Das 21. Capitel.

Weissagung, daß der König Sedechias und Jerusalem solten gefangen werden.

Diß ist das wort, welches zu Jeremia von dem HErrn geschahe, da der König Sedechias Paßhur den sohn Melchi, und Sophoniam den sohn Maasie, den Priester zu ihm schickte, und ließ ihm sagen:

Jer. 37. 3.

2. Frag doch den HErren für uns, dann Nabuchodonosor der König aus Babel streitet wider uns, ob vielleicht der HErr mit uns handelte nach allen seinen wundern, daß er wider von uns abzüge.

2. Par. 32. 4. Jer. 41. 2.

3. Da sagte Jeremias zu ihnen: Ihr solt dem Sedechia also sagen:

4. Also spricht der HErr, ein GOtt Israels: Sihe, ich will die Kriegs waffen, die ihr in eueren händen habt, damit zu streiten, wider den König aus Babel und die Chaldäer, die euch ausserhalb der ringmauren belägern, umwenden,

5. Und sie mitten in die stadt zu hauff sammlen, und will euch selbst mit ausgereckter hand, mit starckem arm, mit grimmigen zorn und grosser ungnad bekriegen,

6. Und will alle, so in dieser stadt wohnen, schlagen, vieh und leut, die sollen von grosser pestilentz sterben.

Jer. 39. 5. 7. Uber das (spricht der HErr) will ich Sedechiam den König aus Juda, sambt seinen knechten und volck, ja auch mit allen denen, so in der stadt, vor der pestilentz, vorm schwerdt, und vorm hunger überblieben seynd, geben dem Nabuchodonosor dem König aus Babel, und in die hände ihrer feinde, und in die hände deren, die ihnen nach dem leben stellen, der soll sie mit der schärpffe des schwerdts schlagen, und ihnen weder verschonen, noch sich über sie erbarmen.

Deut. 30. 19. 8. Zu diesem volck aber solst du sprechen: Also redet der HErr, sihe, ich leg euch für den weeg des lebens und des todts:

Eccl. 15. 18. Jer. 27. 8. 38. 2. 9. Welcher in dieser stadt bleibt, der wird durchs schwerdt, hunger und pestilentz sterben: welcher aber hinaus ziehet, und zu den Chaldäern, die euch belägern, fällt, der wird lebendig bleiben, und seine seel, als eine beut gewinnen.

Jer. 12. 8. 10. Dann ich, spricht der HErr, hab mein angesicht über diese stadt gericht zum unglück, und nicht zum guten: sie wird dem König aus Babel übergeben werden, der wird sie mit feuer verbrennen.

11. Und zu dem hauß des Königs aus Juda, solst du sagen: O hauß Davids, höret deß HErren wort, der also spricht:

Jer. 22. 3. Jer. 4. 4. 12. Sprecht recht am morgen früh, errettet den der mit gewalt und frevel unterdrucket ist, aus der hand des gewaltigen und frevler, auff daß vielleicht mein grimm nicht ausfahre wie ein feuer, und brenne, daß ihn niemand löschen möge, euerer bösen thaten halben.

Jer. 49. 7. 13. Sihe, spricht der HErr, ich sage dir, du einwohnerin des steinigten und bergigten grunds und der ebne, und sprichst, wer ist der uns mög überfallen (oder schlagen,) und wer vermag in unsere häuser zu kommen?

14. Ich will euch heimsuchen, spricht der HErr, nach euerer wercken frucht, und will in ihrem wald ein feuer anzünden, welches alles das rings herum um ihn ist, fressen und verzehren soll.

Das 22. Capitel.

Der Prophet gebietet dem König aus Juda, daß er die gerechtigkeit liebe, waißlein und wittwen helffe, unschuldig blut nicht vergieß: schreyet auch wehe über die, so schöne grosse gemahlte häuser mit unrechtem gut bauen.

Also spricht der HErr, gehe hinab in deß Königs hauß Juda, und rede diß wort daselbst, und sprich:

2. Höre des HErrn wort, du König Juda, der du auff dem Thron Davids sitzest, du und deine knecht, und dein volck, die durch diese porten eingehen:

Jer. 21. 12. 3. Also redet der HErr, haltet gericht und gerechtigkeit, und errettet den, der mit gewalt unterdruckt ist, aus der hand deß gewaltigen. Ihr solt auch den frembdling, das waißlein, und die witwen nicht belendigen, noch unrecht gewalt thun, und kein unschuldig blut an diesem orth vergiessen.

Jer. 17. 14. Esa 45. 23. Heb. 6. 13. 4. Dann wo ihr solches halten werdet, so werden könige, die auff dem thron Davids sitzen, durch die porten dieses hauß auf wägen und rossen einziehen, sie mit ihren knechten und volck:

5. So ihr aber solches nicht hören werdet, so hab ich, spricht der HErr, bey mir selbst geschworen, daß diß hauß soll verwüstet werden.

6. Dann also spricht der HErr über das hauß des königs aus Juda: Galaad, du bist mir das haupt im Libano, gewiß will ich dich wüst legen, und deine städt ohne einwohner machen.

7. Ich will über dich einen verheerer schicken, und ihn mit seinen waffen heiligen, die deine auserwählte Cederbäum umhauen sollen, und ins feuer werffen.

8. Und es werden viel völcker vor dieser stadt hinziehen, deren ein jeder zu seinem nähesten sprechen wird: Wie kommts, daß der HErr dieser grossen stadt also gethan hat?

Deut. 29. 24. 3. Reg. 9. 8. 2. Par. 7. 21. 9. So wird man antwort geben: Darum daß sie den bund des HErren ihres GOttes verlassen, und frembde Götter angebettet, und ihnen gedienet haben.

10. Ihr solt keinen todten beweinen, noch über sie trauren. Weinet über den, der hinziehet, dann er wird nimmer wieder kommen, und sein vatterland nimmermehr sehen.

11. Dann also spricht der HErr zu Sallum dem König in Juda, einem sohn Josia, der an statt seines vatters Josia König ward, und von diesem orth hinweg gezogen ist, der soll nimmermehr kommen hieher,

12. Sondern soll an dem orth, dahin ich ihn hab lassen gefangen führen, ersterben, und diß land nimmermehr sehen.

13. Wehe dem, der sein hauß mit ungerechtigkeit bauet, und seine gemach in unrecht, der seinem nächsten umsonst gewalt thut, und gibt ihm nicht seinen lohn:

14. Der da spricht, ich will mir ein weites hauß bauen, und weite sähl oder gemach, und läst ihm fenster daran hauen: mit Cedern holtz läst ers tafeln, und mit rother farb anstreichen.

15. Meinst du, daß du König bleiben wirst, darum daß du dich dem Ceder vergleichest? Hat dein vatter nicht auch gessen und getruncken, und dannoch gericht und gerechtigkeit gehalten, und gieng ihm wohl?

16. Er hat dem elenden und dürfftigen zu recht geholffen, ihm zu gut. Thät ers aber nicht darum, daß er mich kennete, und vor augen hätte, spricht der HErr?

17. Aber deine augen und dein hertz stehen dir nur auff geitz, und unschuldig blut zu vergiessen, auff gewalt, und zum lauff der bösen werck.

18. Darum sagt der HErr von Joiakim, dem König in Juda, dem sohn Josiä, also: Man wird ihn nicht beweinen, ach brüder, ach schwester, man wird ihn nit beweinen, ach Herr, ach du edler Fürst.

19. Er soll wie ein esel begraben werden, verfaulen, und ausserhalb der stadt Jerusalem geworffen werden.

20. Gehe auff den berg Libanon, und schreye auff Basan, und laß dich hören, schreye zu denen, so vor gehen, dann alle deine liebhaber seynd umkommen.

21. Ich redete zu dir, weil * es noch wohl um dich stünde, du aber sprachst, ich will nicht hören. Und diß ist deine weiß von jugend auff, daß du meine stimm nicht gehöret hast.

* da noch alle völle hättest.

22. Deine hirten werden alle mit dem wind gespeiset, und deine liebhaber in die gefängnuß gehen. Dann wirst du zu schmach und schanden kommen von deiner boßheit wegen,

23. Die du jetzt auff dem berg Libanon sitzest, und auff den Cedernbäumen nistest. O wie groß wird dein seufftzen, wann dir die schmertzen und wehe kommen werden, wie die kindswehe eines gebährenden weibs.

24. Als wahr ich leb, spricht der HErr, wann gleich Jechonias ein sohn Joiakim, der König in Juda, der Bitschetring an meiner rechten hand wäre,

25. So will ich ihn doch abziehen, und dich in die hand geben, deren die deinem leben nachstellen, vor denen du dich förchtest, und in die hand Nabuchodonosor des Königs aus Babel, und in die hand der Chaldeer.

26. Dich will ich auch, sammt deiner mutter die dich gebohren hat, in ein anders land, in dem ihr nicht gebohren seyd, führen, und daselbst solt ihr sterben,

27. Und in das land, in welches sie ja gern von hertzen widerkämen, werden sie nimmer kommen.

28. Ist nicht dieser mann Jechonias ein irrdisch und zerbrochen geschirr? Ist er nicht ein unlustig geschirr? Warum ist er und sein saamen also vertrieben, und in ein unbekanntes land geworffen?

29. O land, land, land, hör du des HErren wort.

30. Also sagt der HErr, schreibet diesen mann unfruchtbar, einen mann, dem sein lebenlang nicht gelingen wird: dann keiner unter seinem saamen wird das glück haben, daß er auff dem thron Davids sitze, und forther in Juda herrsche.

Das 23. Capitel.

GOtt drohet den bösen Hirten und falschen Propheten, sagt auch von der zukunfft Christi.

WEhe denen hirten, die die heerde meiner weyd zerstreuen und zerreissen, spricht der HErr.

Eze. 13. 3. und 34. 2.

2. Darum spricht der HERR, ein GOtt Israels, zu den Hirten, die mein volck weyden: Ihr habt mir meine heerd verstreuet und verstossen, und sie nie heimgesucht. Sihe, ich will euch, spricht der HErr, von euerer bösen thaten wegen heimsuchen,

3. Und die übrigen meiner heerde will ich von allen landen her, dahin ich sie verstossen hab, sammlen, und sie wiederum in ihre felder bringen, daß sie wachsen und sich mehren,

4. Und ihnen hirten auffwecken, die sie weyden werden, daß sie sich nimmer förchten noch erschrecken, und ihr keines wird an der zahl gebrechen, spricht der HErr.

5. Nimm wahr, spricht der HErr, es kommt die zeit, daß ich * den David ein gerecht gewächs * erwecken werde, und wird ein König regieren, und wird weiß seyn, und gericht und gerechtigkeit auff erden thun.

Isa. 4. 2. und 40. 11. und 45. 8. Jer. 33. 14. Eze. 34. 11. 24.
* dem
* schoß

6. Zu derselbigen zeit soll Juda geholffen werden, und Israel sicher wohnen: Und diß ist sein nahm, mit dem man ihn nennen wird, der HErr unser gerechter.

Deut. 33. 28. Jer. 33. 16. Dan. 9. 24. Joan. 1. 45. Jer. 16. 14.

7. Darum wird auch, spricht der HErr, die zeit kommen, daß man nimmer sprechen wird, So wahr der HErr lebt, der die kinder Israel aus Egyptenland geführt hat,

8. Sondern, so wahr der HErr lebt, der den saamen deß hauß Israel ausgeführt, und gebracht hat aus dem land der mitternacht, und aus allen ländern, dahin ich sie verstossen hatte, und werden wiederum in ihrem land wohnen.

Wider die Propheten.

9. Mein hertz zerbricht mir in mei-

nem leib darinnen, und meine gebein erzittern, mir ist eben wie einem truncken, und wie einem mann, der vom wein feucht worden ist, vor dem HErren und seinen heiligen worten,

10. Darum daß das erdreich so voll ehebrecher ist, und das land also jämmerlich stehet und trauret vor dem fluch, und die auen in der wüste seynd verdorret, ihr lauff ist böß, und ihr macht ist ungleich.

11. Dann die Propheten und Priester seynd unrein, und ich hab ihr boßheit (spricht der HErr) in meinem hauß gefunden,

12. Darum wird ihr weeg eben seyn wie ein glatter weeg im finsternuß, daran sie sich stossen und fallen werden. Dann ich will unglück über sie kommen lassen, und das jahr ihrer heimsuchung, spricht der HErr.

13. Ich hab auch bey den Propheten zu Samaria ein thorheit gesehen, daß sie durch Baal weissagten, und mein volck Israel verführten.

14. Aber bey den Propheten Jerusalem hab ich dergleichen ding gesehen, nemlich, daß sie ehebrechen, und mit lügen umgehen, und stärcken die hände der allerbösesten, damit sich keiner von seiner boßheit kehre. Sie seynd mir allsammen worden, gleich wie Sodom, und ihre einwohner gleich wie Gomorra.

Jer. 9. 15

15. Darum sagt der HErr Zebaoth von diesen Propheten also: Sihe, ich will sie mit wermuth speisen, und mit gallen träncken. Dann die unreinigkeit ist übers gantz land von den Propheten zu Jerusalem auskommen.

Jer. 5. 12. und 14. 13.

Jer. 27. 8. 26. 8.

16. Also sagt der HErr Zebaoth, ihr solt deren Propheten wort die euch weissagen, und betriegen, nicht hören. Ursach, sie redens ihres eigen hertzens gesicht, und nicht aus dem mund des HErren.

Jer. 5. 12. und 14. 13.

17. Sie sprechen zu denen die mich lästern: Der HErr hats geredt, es wird euch wohlgehen. Und zu allen denen, die nach ihres hertzen boßheit wandlen, sagen sie: kein unglück wird euch widerfahren.

18. Dann wer ists, der im rath des HErren gestanden sey, der sein wort gesehen, und gehört hab? Wer hat auch sein wort gemerckt und gehört?

Jer. 30. 14.

19. Sihe, ein grimmiges ungewitter des HErrn zorns wird auskommen, und ein erschröcklich wetter auff den kopff der gottlosen fallen.

20. Und der zorn des HErren nicht ablassen, biß ers thu, und seines hertzen anschläg ausrichte. Und ihr werdet erst in den letzten tagen seinen rathschlag vermercken.

Jer. 14. 14. und 37. 15. und 29. 9.

21. Ich sande diese Propheten nicht, aber sie lieffen: ich redete nicht zu ihnen, noch weissagten sie.

22. Dann wären sie in meinem rath gestanden, und hätten meinem volck mein wort zu wissen gethan, so hätt ich ja sie von ihren bösen weegen und von ihren bösen gedancken abgewendt.

23. Meinst du dann, daß ich ein GOtt sey, der das nahe sehe, spricht der HErr, und nicht ein GOtt, der das ferre sehe?

24. Mag sich jemand (spricht der Herr) vor mir in winckeln verbergen, daß ich ihn nicht sehen mög? Bin ich nicht der, der Himmel und erd fülle, spricht der HErr?

25. Ja ich hab wohl gehört, was diese Propheten unter meinem nahmen für lügen gesagt haben, und gesprochen: mir hat ein traum getraumet.

26. Wie lang wird solches im hertzen der Propheten bleiben, die falschheit und lügen und ihres hertzen betriegerey weissagen,

27. Die ihnen fürnehmen, und wöllen, daß mein volck meines nahmens vergesse, von ihrer träum wegen, die je einer zu dem andern sagt, wie dann auch ihre vätter meines nahmens, Baals halb, vergessen haben.

1. Pet. 4. 10. 1. Cor. 4. 2.

28. So irgend ein Prophet einen traum hat, der sag einen traum. Darneben auch, hat irgend einer mein wort, der rede mein wort, * wahrlich, dann was vergleichung (oder gemeinsam) haben die spreuer mit dem weitzen, spricht der HErr?

* treulich 1. Cor. 6. 15.

29. Seynd mein wort nicht, (spricht der HErr) wie ein feuer, und wie ein hammer der die felsen zerschlagt?

30. So nehmet nun wahr, (spricht der HErr) ich will an die Propheten hin, deren ein jeglicher mein wort von seinem nächsten stiehlet,

31. Nimm wahr, ich will an die Propheten hin, (spricht der HErr) die ihre zungen annehmen und sprechen, der HErr hats gesagt.

32. Nimm wahr, ich will an die Propheten hin, (spricht der HErr) die mit falschen träumen umgehen, und mein volck verführen mit ihren lügen und wundern, weil ich sie doch nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen hab, und sie auch diesem volck, spricht der HErr, nicht nütz seynd.

33. Wann dich dann nun diß volck, oder ein Prophet, oder ein Priester fragen wird und sprechen, welches ist der last des HErren? So antworte du ihnen, ihr seyd der last. Und ich will euch, spricht der HErr, hinwerffen,

34. Und welcher aus den Propheten, Priestern, und dem volck sagte, der last

deß HErren, denselbigen will ich samt seinem hauß heimsuchen.

35. Ihr solt aber also ein jeglicher zu seinem nächsten und bruder sprechen: Was hat der HErr zur antwort geben, oder was hat der HErr geredet?

36. Des HErren lasts aber solt ihr nimmer gedencken: dann es wird einem jeglichen sein eigen wort zum last seyn, und ihr habt die wort des lebendigen GOttes verkehret.

37. Also solt du zu dem Propheten sagen: was hat der HErr geantwortet, oder was hat der HErr geredet?

38. So ihr aber sprecht, der last des HErren, so spricht der HErr also: Darum, daß ihr diß wort ein last des HErren nennet, und ich zu euch gesandt hab und sagen lassen, ihr sollet nicht sprechen, der last des HErrn,

39. Darumb sihe, ich will euch hinnehmen und verlassen, und euch sambt der stadt, die ich euch und euern vättern geben hab, vor meinem angesicht hinweg werffen,

Jer. 20. 11.

40. Und euch zu ewiger schand und schmach geben, deren man nimmer vergessen wird.

Das 24. Capitel.

Wie der Prophet zwern feigen-körb sahe, und was sie bedeuten.

GOtt hat mich ein gesicht sehen lassen, und sihe, zwey feigen körblein, voller feigen waren vor dem tempel des HErren gestellt, nach dem Nabuchodonosor der König zu Babel, Jechoniam den sohn Joiakim, den könig in Juda, samt den fürsten Juda, und Zimmerleut, den künstler und goldschmid von Jerusalem hingeführt, und gen Babel gebracht hätt.

2. Das eine Körblein hatte sehr gute feigen, als die erstzeitigen seynd. Das andere Körblein hätt so sehr böse feigen, daß man sie nicht essen möcht, so böß waren sie.

3. Da sagt der HErr zu mir: was sihest du Jeremia? Ich antwortete, feigen: die guten feigen seynd fast gut, und die bösen feigen seynd so fast böß, daß man sie nicht essen kan, so böß seynd sie.

4. Da geschahe des HErren wort zu mir, und sagte:

5. Also spricht der HErr, ein GOtt Israel: Zu gleicher weiß, wie diese feigen gut seynd, also will ich das gefängnus Juda, welches ich aus diesem ort in der Chaldeer land verschickt hab, zu gutem erkennen.

6. Und meine augen über sie zu gutem werffen, und will sie wiederumb in das land führen. Ich will sie auffbauen, und nicht abbrechen, ich will sie pflantzen und nicht ausreutten,

Deut. 29. 4.

7. Ich will ihnen auch ein hertz geben, daß sie mich erkennen, daß ich der HErr bin. Sie werden mein volck, und ich ihr GOtt seyn, dann sie werden sich aus gantzem hertzen zu mir bekehren.

Jer. 30. 22. und 31. 33. und 32. 38. Jer. 29. 17.

8. Desgleichen wie die böse feigen alle so böse feigen seynd, daß man sie vor ungüte nicht essen mag, darum daß sie so böß seynd, spricht der HErr, also will ich Sedechiam den König in Juda dahin geben mit seinen fürsten, und die überblieben seynd in dieser stadt zu Jerusalem, samt denen so in Egyptenland wohnen.

9. Ich will ihnen leyd und unglück in allen Königreichen der Erden zufügen, daß sie sollen zur schmach, zum sprichwort, zur fabel und zum fluch werden, an allen orten, dahin ich sie verstossen werde.

10. Schwerdt, hunger und pestilentz will ich unter sie schicken, biß sie gar umkommen von dem land, das ich ihnen und ihren vättern geben hab.

Jer. 29. 17.

Das 25. Capitel.

Daß Juda und Jerusalem siebentzig jahr gefangen sollen seyn, und sie samt allen völckern der erden, von dem tranck des zorns GOttes trincken.

Diß ist das wort, welches zu Jeremia geschah über das gantze volck in Juda, im vierdten jahr Joiakim des sohns Josie, deß königs in Juda, welches ist das erste jahr Nabuchodonosor deß königs zu Babel,

2. Welches auch der Prophet Jeremias allem volck Juda, und zu allen die zu Jerusalem wohnen, geredt hat, und also gesprochen:

3. Von dem dreyzehenden jahr an Josie des sohns Amon, des königs in Juda, biß auf den heutigen tag (das ist das drey und zwantzigste jahr) ist des HErren wort zu mir geschehen, welches ich morgens früh auffgestanden, fleissig zu euch geredt hab, ihr aber habts nicht gehöret.

Jer. 29. 19. und 35. 15. und 44. 4. 2. Par. 36. 15.

4. Der HErr hat auch früh genug und mit fleiß alle seine knecht die Propheten zu euch gesandt, aber ihr habts nicht gehört, und euer ohr nicht geneigt, daß ihr folget: da er sagt:

5. Bekehr sich doch ein jeglicher von seinem bösen wege, und von eueren bösen gedancken, so solt ihr im land, welches der HErr euch und euern vättern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben.

4. Reg. 17. 13. Jer. 18. 11. und 52. 3. und 35. 15. Joan. 3. 8. Zach. 1. 2.

6. Ihr solt nicht frembdden Göttern nachziehen, * ihnen zu dienen, und sie anzubetten, und mich nicht mit euerer

* sie zu ehren

händen

hånden * werck erzürnen, so will ich euch nichts übels thun.

7. Ihr aber, spricht der HErr, habts nicht gehöret, sondern mich erzürnet mit euerer hånden werck, zu euerem eignen unglück.

8. Darum spricht der HErr Zebaoth also: Weil ihr dann meine wort nicht habt gehöret,

9. Siehe, so schicke ich nach allen geschlechten zu mitternacht, spricht der HErr, sie zu holen, und zu Nabuchodonosor dem könig von Babel meinem knecht, daß ich sie über diß land bringe, und über die so darinnen wohnen, auch über alle diese völcker, so gerings herum liegen, damit ich sie umbringe, und zum spott, und zerstörung, und zu ewigwährender wüste mache.

10. Ich will auch das freudengesang und mutgeschrey, die stimm deß bräutigams und der braut, das mühlengeschrey, und das liecht der lucern unter ihnen hinweg nehmen,

11. Daß also diß gantze land wüste und zerstöret, und zum wunder werd. Und alle diese völcker werden dem könig aus Babylon siebentzig jahr dienen:

12. Wann aber die siebentzig jahr aus seynd, so will ich den könig aus Babel, spricht der HErr, und diß volck, und der Chaldeer land, ihrer missethaten halber heimsuchen, und sie zur ewigen wüste machen.

13. Und über diß land will ich alle meine wort, so ich wider es geredt hab, bringen, samt allem dem, so in diesem buch, welches Jeremias wider alle völcker weißsagt hat, geschrieben ist,

14. Und sellen dienen, wiewohl sie viel völcker und grosse Könige seynd, und also will ich ihnen nach ihren thaten, und nach dem werck ihrer hånde vergelten.

15. Dann also redet der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Nimm diesen becher wein deß zorns von meiner Hand, und schenck darauß allen völckern, zu denen ich dich sende, zu trincken:

16. Und sie werden trincken, und turmeln, und toll werden, vor dem schwerdt das ich unter sie schicken will.

17. Da nahm ich den becher von der hand deß HErrn, und schenckete allen völckern daraus, zu denen mich der HErr gesand hat,

18. Nemlich Jerusalem, und den städten Juda, samt ihren königen und fürsten, daß ich sie zu einer wüste, zu einer zerstörung, zum spott und zum fluch machete, wie es heutiges tags ist.

19. Auch Pharao dem könig aus Egypten, samt seinen knechten, fürsten und allem seinem volck,

20. Auch gemeinlich allen ländern, und allen königen des lands Uz. Allen königen der Philistiner land, samt den städten Ascalon, Gaza, Ackaron, und den übrigen von Azdod,

21. Und den andern von Edom, und den von Moab, und den kindern Ammon,

22. Allen königen von Tyro, allen königen zu Zidon, den königen der Insuln jenseit des meers,

23. Den von Dedan und Thema, und Buß, samt allen denen die ihr haar beschnitten haben, (das seynd die Agarener.)

24. Allen königen Arabie, allen königen gegen abend zu, die in der wüste wohnen,

25. Samt allen königen Simri, allen königen Elam, allen königen der Medern,

26. Allen königen von mitternacht, sie liegen nahe oder ferrn, einen mit dem andern, und aller länder königreichen die auff dem erdboden seynd. Und der könig Sesach soll nach diesen allen trincken.

27. Und sprich zu ihnen: Also spricht der HErr Zebaoth, ein GOtt Israels: Trincket, daß ihr truncken werdet: speyet und fallet, daß ihr nimmer auffstehet, vor dem schwerdt, das ich unter euch schicken will.

28. Wo sie aber den becher nicht von deiner hand nehmen wöllen zu trincken, so sprich zu ihnen: also redet der HErr Zebaoth, nun werdet ihr müssen trincken.

29. Dann sihe, ich hebe in der stadt an zu plagen, über die mein nahmen genennet ist, und ihr wolt ungestrafft bleiben? Nein, ihr werdet nicht ungestrafft hinkommen. Dann ich beruff das schwerd über alle die auff erdreich wohnen, saget der HErr Zebaoth.

30. Und du solt auch ihnen alle solche wort weissagen, und sprechen: Der HErr wird von oben herab brüllen, und sein stimm von seiner heiligen wohnung hören lassen. Er wird greulich brüllen über sein * wohnung. Es wird ein lied gesungen werden, wie die weintretter, über alle die auff Erden wohnen,

31. Deß hall wird erschallen bis an das end der erden. Dann der HErr hat mit den Heyden zu rechten, und mit allem fleisch wird er rechten. Die gottlosen (spricht der HErr) hab ich dem schwerdt übergeben.

32. Also spricht der HErr Zebaoth: Siehe, unglück und jammer wird auskommen von einem Volck zum andern,

und

* wercke
Jer. 1. 15.
Esa. 10. 6. Jer. 15. 9.
Jer. 7. 34. und 25. 10.
2. Esd. 1. 57. 2. Par. 36. 22.
1. Esd. 1. 1. und 6. 2. 3. Esd. 2. 1. und 6. 24. Jer. 29. 10. Dan. 9.
Job. 34. 11.
Esa. 51. 17. Ps. 74. 9. Apoc. 16. 19.
Jer. 49. 12. Eze. 9. 6. 1. Pet. 4. 17.
Joel. 3. 16. Amos 1. 2.
* schafstell
Jer. 50. 41.

und groß ungewitter wird erweckt von allen enden der erden,

33. Also daß die erschlagene des Herren an diesem tag von einem end der erden, biß an das ander end, ligen werden, die man weder beklagen, * weder zusammen tragen, noch begraben wird, sondern sie müssen auff dem Erdboden liegen, und zu mist werden.

* noch

34. O ihr hirten, heulet und schreyet, besprengt euch mit äschen, ihr obern und gewaltigen der heerd, dann euere tage seynd schon hie, daß ihr sollt erschlagen werden und zerstöret, und werdet zerfallen, wie ein köstlich geschirr.

35. Die hirten werden nicht mögen entfliehen, und die obern der heerd, nicht mögen entrinnen.

Ps. 14. 15.

36. Die hirten werden greulich schreyen, und die obern der heerd heulen: dann der HErr hat verwüstet ihre weyde,

37. Ihre ruhige wiesen, besten felder (oder auen,) die so wohl stunden, haben still geschwigen, vor dem grimmigen zorn des HErren verderbt.

38. Er hat sein hütten verlassen wie ein Löw, dann ihr land ist verwüstet vor dem zorn * der dauben, und vor dem grimmigen zorn des Herrn.

* des beleidigers

Das 26. Kapitel.

Weissagung von dem reich des Königs Joiakim, und wie die priester Jeremiam tödten wolten, und er von den fürsten erlöst ward.

IM anfang des reichs Joiakim des sohns Josie des königs in Juda, geschahe diß wort vom HErren, und sprach:

2. Also sagt der HERR, stell dich in den vorhof des HErren hauß, und rede wider alle städt Juda, daher sie kommen in deß HErren hauß anzubetten, alle diese wort die ich dir befohlen hab, mit ihnen zu reden. Entziehe kein wort darvon,

Jer. 7. 2. 17. 19.

3. Ob sie vielleicht würden hören, und ein jeglicher sich bekehren von seinem bösen wesen, auff daß mich deß unglücks bereue, das ich ihnen gedacht hab zu thun, von wegen ihrer bösen thaten.

Deut. 4. 2. und 12. 31.

4. Und sprich zu ihnen: also spricht der HErr: Wo ihr mich nicht hört, daß ihr in meinem gesetz wandelt, das ich euch geben hab,

5. Daß ihr meiner knecht der Propheten wort höret, die ich am morgen früh auffstehend fleißig zu euch sendete, ihr aber habt sie nicht gehöret,

6. So will ich diß hauß zurichten wie Silo, und die stadt zum fluch machen allem volck der erden.

1. Reg 4. 2. 10. Jer. 7. 14.

7. Und alle priester und propheten und alles volck, höreten Jeremiam, da er diese wort in deß HErren hauß redete,

8. Und als Jeremias ausgeredet hätt alles, so ihm der Herr zu reden befohlen hat zu dem gantzen volck, da griffen ihn die priester, propheten, und alles volck, und sprachen: er muß sterben.

9. Warum hat er in deß HErren nahmen geweissaget und geredet, diß hauß muß Silo gleich werden, und diese stadt wird so wüst, daß niemand mehr darinnen wohnen mag? Also versammlete sich das gantze volck ins Herren hauß wider Jeremiam.

10. Solchen handel vernahmen nun die fürsten in Juda, und giengen hinauf aus des königs hof in das hauß des Herren, und satzten sich für die neue pfort des HErrn.

11. Allda redeten die Priester und die Propheten zu den fürsten und zu allem volck, und sagten: dieser mann ist des todts schuldig, dann er hat wider diese stadt geweissaget, als ihr dann mit euren eigenen ohren gehört habt.

12. Da redete Jeremias zu allen fürsten und gantzem volck, und sprach: Der HErr hat mich gesandt, daß ich wider diß hauß und stadt alle diese wort, so ihr gehört, weissagen soll.

13. Darum solt ihr euer wesen und werck bessern, und die stimm des Herren euers Gottes hören, so wird den Herrn des * übels gereuen, welches er wider euch geredt hat.

Jer. 25. 13. 2. Par. 36. 20. 1. Esd. 1. 1. und 6. 3. 3. Esd. 1. 57. und 2. 1. und 6. 24. Jer. 7. 3.

* unglücks

14. Aber ich, sihe, bin in euerem gewalt: thut mir nun wie euch für gut und billich ansihet.

15. Doch solt ihr darneben wissen, daß, so ihr mich tödtet, werdet ihr unschuldigs blut dargeben, wider euch selbst, und wider diese stadt sammt ihren einwohnern. Dann warlich der HErr hat mich zu euch gesandt, alle diese wort vor eueren ohren zu reden.

16. Da sprachen die fürsten und das gantze volck zu den priestern und propheten: dieser mann hat den todt nicht verschuldt, dann er hat zu uns in dem nahmen des Herren unsers Gottes geredt.

17. Da stunden etliche aus den ältesten des lands auff, und sprachen zu der gantzen gemein des volcks, und sagten:

18. Micha der Morasthiter weissagte zu den zeiten Ezechie des königs in Juda, und redete zu allem volck in Juda, und sprach: Also spricht der HErr Zebaoth: Sion wird gepflüget (oder umkehret) werden, wie ein acker, und Jerusalem wird zum steinhauffen werden, und der berg des hauß des HErrn zu einem hohen wald.

Mich. 1. 1.

Mich. 3. 12.

19. Hat ihn darum Ezechias der kö-

nig

nig in Juda sammt dem gantzen land tödten lassen? Oder haben sie nicht viel mehr den HErren geförcht, und vor ihm gebetten, daß sich also der HErr des unglücks, welches er über sie geredet hätte, reuen ließ. Und darum so thun wir sehr übel wider unsere seelen.

20. Deßgleichen weissagte unter dem nahmen des HErrn Uria ein sohn Semeie von Kiriath Jearim, der weissagete auch wider diese stadt und land, nach allen worten wie Jeremias.

21. Als nun Joiakim der könig, sammt allen seinen gewaltigen und fürsten, diese wort höreten, unterstund sich der könig ihn zu tödten: das vermerckte Uria, und forchte sich, und flohe hinweg in Egyptenland.

22. Der könig Joiakim aber schickte leut nach ihm in Egyptenland, nemlich ElNathan den sohn Achbor, und männer mit ihm in Egyptenland.

23. Diese führten Uriam aus Egypten, und brachten ihn für den könig Joiakim, der ließ ihn mit dem schwerdt richten, und ließ seinen todten leib in des gemeinen volcks gräber werffen.

3. Reg. 10. 3 Matt. 2. 14.

24. Also war die hand Achikam des sohns Saphan mit Jeremia, daß er dem volck nicht in die hand käme, und sie ihn tödteten.

Das 27. Capitel.

Weissagung von den ketten die ihm Jeremias macht, und fünff königen schickt, und daß die Juden sich solten dem Babylonischen könig ergeben, wolten sie lebend bleiben.

Im anfang des königreichs Joiakim des sohns Josie des königs in Juda, geschah diß wort vom HErrn zu Jeremia, und sagte:

2. Also spricht der Herr zu mir: mache dir band und ketten, die lege du um deinen halß,

3. Und schicke sie darnach zum könig in Edom, zum könig in Moab, und zum könig der kinder Ammon, und zum könig von Tyro, und zum könig von Sidon, durch die botten die gen Jerusalem zu Sedechia dem könig in Juda kommen, und befehl ihnen, daß sie zu ihren Herren sagen:

4. Also spricht der HErr Zebaoth, ein GOtt Israels: also solt ihr eueren herren sagen:

5. Ich hab das erdreich, die menschen sammt dem viehe die auff erden seynd, mit meiner grossen krafft und ausgestrecktem arm gemacht, und hab sie geben dem, der mir vor meinen augen wohlgefallen hat.

Eccl. 10. 8.

6. Und nun habe ich alle diese land Nabuchodonosor dem könig von Babel meinem knecht übergeben, ja ich hab ihm auch die wilden thier auff dem feld ergeben, daß sie ihm dienen sollen,

Jer. 28. 3. Dan. 4. Jer. 25. 9. Jer. 21. 7. und 38. 14.

7. Ihm und seinem sohn, auch seines sohns sohn sollen alle völcker dienen, biß sein zeit, und die zeit seines lands auch kommt: dann es sollen ihm alle völcker und grosse königreich dienen.

8. Das volck aber und reich, welches dem könig von Babel Nabuchodonosor nicht dienen wolt, und welcher seinen halß unter das joch des königs von Babel nicht biegen wird, dieselbigen will ich (spricht der HErr,) mit schwerdt, hunger und pestilentz heimsuchen, biß daß ich sie durch seine hand umbringe.

9. Darum solt ihr euere propheten, wahrsager, träumer, weissager, und zauberer nicht hören, die zu euch sagen, ihr werdet dem könig von Babel nicht dienen müssen:

Jer. 5. 11. und 14. 13. und 23. 16. und 29. 8.

10. Dann sie weissagen euch falsch, damit sie euch fern von euerem land bringen, und euch anstossen, daß ihr umkommet.

11. Aber das volck, welches seinen halß unter das joch des königs zu Babel gibt, und ihm dienet, dasselbe will ich in seinem land lassen, und wird es bauen, und darinnen wohnen.

12. Solche wort allsammen redete ich mit Sedechia dem könig in Juda, und sprach: Ergebet euern halß unter das joch des königs von Babel, und dienet ihm, und seinem volck, so werdet ihr lebendig bleiben.

Jer. 28. 17.

13. Warum wolt ihr sterben, du und dein volck, durchs schwerdt, hunger und pestilentz, alsdann der HErr über das volck, welches dem könig von Babel nicht dienen wird, geredet hat?

14. Nicht höret die wort der propheten, die zu euch sagen, ihr müsst dem könig von Babel nicht dienen, dann sie weissagen euch falsch.

15. Dann ich hab sie (spricht der HERR) nicht gesandt, und sie weissagen lügentlich unter meinem nahmen, auf daß * sie euch ausstossen, und ihr sammt euren propheten die euch weissagen, umkommet.

Jer. 14. 14. und 23. 21. und 29. 9. * ich euch verstosse

16. Zu den priestern aber, und zu allem diesem volck redete ich, und sprach: Also spricht der HErr: Ihr solt nicht hören die wort euerer propheten die euch weissagen, und sprechen: Sihe, die geschirr des Herren hauß werden bald wieder von Babel hergeführet: dann sie weissagen euch falsch,

Jer. 38. 17.

17. Ihr solt sie nicht hören, sondern dienet dem könig zu Babel, daß ihr bey dem leben bleibet. Warum soll doch diese Stadt zur wüste werden?

18. Seynd sie nun Propheten, und ist des Herren wort bey ihnen, so last sie doch den HErren Zebaoth erbitten, daß die vorigen geschirr, so ins HErren, und deß königs in Juda und Jerusalem hauß noch vorhanden seynd, nicht auch gen Babel geführt werden.

[4.Reg.25. 13.] 19. Dann also spricht der HErr Zebaoth, von den seulen, von dem meer und gestühl, auch von den übrigen geschirren, so in dieser stadt überblieben seynd.

[4.Reg.24. 15.] 20. Die Nabuchodonosor der könig von Babel nicht genommen hat, als er Jechoniam den sohn Joiakim den könig in Juda, sammt allen fürsten oder gewaltigen aus Juda und Jerusalem gefänglich hinführte, von Jerusalem gen Babel.

21. Ja also spricht der HErr Zebaoth ein GOtt Israel, von den geschirren, so im hauß des HErren und des königs in Juda und Jerusalem überblieben seynd:

[4.Reg.25. 13. 1.Esd.1.7.] 22. Sie sollen gen Babel geführt werden, und daselbst bleiben, bis an den tag ihrer heimsuchung, spricht der HErr. Und ich will sie widerum herauff an dieses ort holen lassen, und widerbringen an ihr ort.

Das 28. Capitel.

Von der falschen weissagung des propheten Hananie, und wie er von GOtt gestrafft ward.

ES begab sich im selbigen jahr, am anfang des königreichs Sedechiä, des königs in Juda, im vierdten jahr, im fünfften monat, daß Hananias ein sohn Assur, der prophet von * Gibeon, im hauß des HErrn, in beywesen der priestern und alles volcks, zu mir sprach: [* Gabaon]

2. Also redet der HErr Zebaoth, ein GOtt Israels, ich hab das joch des königs von Babel zerbrochen,

[Jer.27. 16.] 3. Und noch innerhalb zwey jahren, will ich alle geschirr im hauß des Herren, welche Nabuchodonosor der könig von Babel von diesen ort genommen, und gen Babel geführt hat, wiederum an diß ort bringen.

4. Deßgleichen auch Jechoniam den sohn Jehoiakim den könig in Juda, sammt allen gefangenen aus Juda, die gen Babel kommen seynd, will ich wiederum (spricht der HErr) an diß ort bringen. Dann ich will das joch des königs von Babel zerbrechen.

5. Da antwortete Jeremias der prophet, dem propheten Hananie, in beywesen der priestern und alles volcks, die im hauß des Herren stunden,

6. Ja Jeremias der Prophet sprach: Amen, Also thue der Herr. Der HErr erstatte deine wort die du geweissagt hast, daß er die geschirr des Herren hauß, sammt der gantzen gefängnuß von Babel, widerum an diß ort bring.

7. Doch darbey höre du auch diß wort, welches ich vor deinen und deß gantzen volcks ohren rede:

8. Die Propheten, die vor uns beyden von alters her gewesen seynd, haben wider viel länder und grosse königreich geweissaget von kriege, von unglück und pestilentz.

9. Ein Prophet der vom fried weissaget, wird erkannt, daß ihn der Herr warlich gesandt hat, wann sein wort für sich gehet, und geschihet wie er geredt hat.

10. Da nahm Hananias der prophet die ketten von dem halß Jeremie des propheten herab, und zerbrach sie.

11. Und Hananias sprach in beywesen alles volcks, also: Der Herr spricht, gleich also will ich das joch Nabuchodonosor des königs von Babel noch innerhalb zweyer jahren, von dem halß aller völcker zerbrechen

12. Da gieng Jeremias der Prophet sein straß. Nachdem nun Hananias der prophet die ketten vom halß Jeremie des propheten zerbrochen hat, geschahe des Herren wort zu Jeremia, und sprach:

13. Gehe, und sag zu Hanania: Also spricht der Herr: Du hast die höltzenen ketten (oder bänd) zerbrochen, so mach nun eisene ketten an ihre statt,

14. Dann also spricht der Herr Zebaoth ein GOtt Israel: Ich hab allen diesen völckern ein eisern joch an halß gelegt, dem könig von Babel Nabuchodonosor zu dienen, und werden ihm auch dienen, darzu hab ich ihm auch die wilden thier ergeben.

15. Und Jeremias der prophet sprach zu Hanania dem propheten: Höre doch Hanania: Der Herr hat dich nicht gesandt, und du hast gemacht, daß sich diß volck auff lügen verlassen hat.

16. Darum spricht der HErr also: Sihe, ich will dich von dem erdboden hinschicken (oder hinweg nehmen.) Diß jahr wirst du sterben, weil du wider den HErrn geredt hast.

17. Und also starb Hananias der prophet noch im selbigen jahr, im siebenden monat.

Das 29. Capitel.

Der Prophet tröstet die gefangenen und sagt, daß sie sich für den falschen propheten hüten sollen.

DIß seynd die wort des brieffs, den der Prophet Jeremias von Jerusalem ausgeschickt, zu den

übrigen eltisten, die hinweg geführt waren, zu den Priestern, Propheten, und allem volck, welche der Nabuchodonosor von Jerusalem gen Babel hingeführt hätte,

2. Nach dem Jechonias der könig, die königin, die kämmerling und die fürsten in Juda und Jerusalem, sammt den zimmerleuten und * schmidten, von Jerusalem ausgezogen waren,

*thorhüter

3. Durch Elcasa den sohn Saphan, und Gemaria den sohn Helkie, die Zedechias der könig aus Juda, zu Nabuchodonosor, dem könig von Babel, gen Babel geschickt hätt, und sagte:

4. Also spricht der HErr Zebaoth, ein GOtt Israel, zu allen gefangenen, die ich von Jerusalem gen Babel hinweg hab führen lassen:

5. Bauet euch häuser, in denen ihr wohnet, pflantzet euch gärten, daß ihr ihre frücht niesset:

Jer. 5. 9.

6. Nehmet weiber, daß ihr söhne und töchter gebähret: gebt eueren söhnen weiber, und eueren töchtern männer, daß sie auch söhn und töchter gebähren. Mehret euch daselbst, daß euer nicht minder werde.

7. Suchet der stadt frieden und bestes, dahin ich euch hinweg hab führen lassen, und bittet Gott für sie, dann in ihrem fried werdet auch ihr fried haben.

8. Dann also spricht der HErr Zebaoth, ein Gott Israel: Lasset euch euere Propheten und wahrsager, die unter euch seynd, nicht verführen, und glaubet nicht eueren träumen, die euch traumen.

Jer. 5. 21. und 14. 13. und 23. 6. und 27. 9.

9. Dann sie weissagen euch fälschlich unter meinem nahmen, und ich hab sie nicht gesandt, spricht der HErr.

10. Dann also spricht der HErr: Wann nun zu Babel die siebentzig jahr aus seynd, will ich euch heimsuchen, und mein guts wort über euch erwecken, daß ich euch wiederum an diß orth bringe.

2. Par. 36. 21. Jer. 14. 14. und 23. 21 und 25. 12. und 27. 15. 1. Esd. 1. 1. und 6. 24. Dan. 9. 2.

11. Dann ich weiß wohl (spricht der HErr) was ich über euch gedenck, nemlich, gedenck ich fried, und nicht unglück über euch, damit ich euch das end, das ihr erwartet, gebe, und gedult, (oder hoffnung.)

12. Und ihr werdet mich anruffen, und hinziehen: ihr werdet mich bitten, so werde ich euch erhören:

13. Ihr werdet mich suchen und finden, ja wann ihr mich aus gantzem euerem hertzen suchen werdet,

Joan. 7. 34.

14. So werde ich mich (spricht der HErr) von euch lassen finden: ich will euere gefängnuß wenden (oder erlösen,) und euch von allen völckern und orthen, dahin ich euch verstossen hab, (spricht der HErr) versammlen, und will euch lassen wiederkommen von dem orth, dahin ich euch hab lassen gefangen führen.

15. Dann ihr habt gesprochen, der HErr wird uns Propheten zu Babel auffer wecken.

16. Dann also sagt der HErr wider den König, der auff dem stuhl Davids sitzt, und wider das gantze volck, das in dieser stadt wohnet, zu eueren brüdern, die nicht mit euch in die gefängnuß ausgezogen seynd:

17. Also spricht der HErr Zebaoth: Nimb wahr, ich will das schwerdt, hunger und pestilentz unter sie schicken, und will sie machen wie böse feigen, die man nicht essen mag, daß sie so bös seynd,

Jer. 24. 10.

18. Und will ihnen mit schwerdt, hunger und pestilentz nachjagen und verfolgen. Ich will sie allen Königreichen auff erden geben zu plagen und zum spott, zum fluch und wunder, zu einer verpfeiffung und schmach unter allen völckern, dahin ich sie verstossen will, geben,

Jer. 24. 8.

19. Darum daß sie meine wort (spricht der HErr) nicht gehört haben, die ich zu ihnen durch meine knecht die Propheten, morgens früh auffstehend, fleissig zu ihnen geschickt hab, ihr aber habts nicht gehöret, spricht der HErr.

Jer. 25. 3. und 44. 4.

20. So höret aber ihr deß HErrn wort, alle ihr gefangenen, die ich von Jerusalem hin gen Babel geschickt hab.

21. Also spricht der HErr Zebaoth, ein GOtt Israels, wider Achab den sohn Kolaie, und wider Sedechiam den sohn Manasse, die euch unter meinem nahmen fälschlich weissagen: Nimb wahr ich will sie Nabuchodonosor, dem König aus Babel übergeben, der wird sie vor eueren augen tödten.

22. Und aus ihnen wird man einen fluch machen unter allen gefangenen aus Juda, die zu Babel seynd, und sagen: Der HErr thue dir wie Sedechia und Achab, die der König von Babel im feuer geröstet hat,

23. Darum daß sie in Israel eine thorheit begangen, und mit den weibern ihrer nächsten ehe gebrochen haben, und unter meinem nahmen betrieglich geredt, das ich ihnen nicht befohlen hab. Ich bin richter und zeug, spricht der HErr.

24. Und zu Semeia dem Nehelamiter sprich:

25. Also spricht der HErr Zebaoth, ein GOtt Israels: Darum daß du unter * deinem nahmen zu allem volck das zu Jerusalem ist, und zu Zephania, dem sohn Manasse dem Priester, auch zu allen Priestern brief geschickt hast,

* meinem

26. Der HErr hat dich an statt Je-

4. Reg. 11. 4.

2. Par. 23. 1. hoiade des Priesters gesetzt zu einem Priester, daß du in des HErrn hauß der oberste seyest, über alle * wahnsinnigen und Propheten, daß du sie in stock und kercker werffest.

* weissager

27. Und nun warum hast du nicht auch Jeremiam von Anathoth, der euch weissagt, gescholten?

28. Weil er doch über das zu uns gen Babel geschickt hat, und gesagt, es wird sich noch lang verziehen, bauet euch häuser, in denen ihr wohnet, pflantzet euch gärten, daß ihr ihre frücht niesset.

29. Zephanias aber der Priester lase diesen brief, und ließ Jeremia den Propheten zuhören.

30. Da geschah des HErrn wort zu Jeremia, und sprach:

31. Schicke zu der gantzen gefängnuß, und laß ihnen sagen: Also redet der Herr wider Semeiam den Nehelamiter: Darum daß euch Semeias geweissaget, den ich doch nicht gesandt hab, und machte, daß ihr euch auff lügen verlassen habt,

Jer. 28. 17.

32. Darum sagt der HErr also: Sihe, ich will Semeiam den Nehelamiter, sammt seinem saamen heimsuchen, daß ihm keiner, der ihm zustehe, unter diesem volck bleibe, und wird das gute, welches ich meinem volck thun werde, (spricht der HErr) nicht sehen. Dann er hat fälschlich (oder lügerlich) wider den HErrn geredt.

Das 30. Capitel.

Der Prophet tröstet die gefangenen, weissagt von zukünfftiger gefängnuß, und sagt von der freud der erlösten, und von der rach seiner feind.

Jer. 36. 1.

DJß ist das wort, welches vom HErrn zu Jeremia geschehen ist:

2. Also redet der HErr: ein GOtt Jsrael: Schreibe dir alle diese wort, die ich mit dir geredt habe, in ein buch.

3. Dann sihe, es kommt die zeit, spricht der HErr, daß ich das gefängnuß meines volcks Jsrael und Juda will wenden, spricht der HErr, und will sie wieder in das land führen, welches ich ihren vättern gegeben hab, daß sie es einnehmen und besitzen sollen.

4. Und diß seynd nun die wort, die der HErr zu Jsrael und Juda geredt hat.

5. Dann also spricht der HErr: Wir haben ein erschröcklich geschrey gehöret, forcht ist da, und kein fried.

6. Fragt doch und sehet, ob je ein mann gebohren hab. Wie kommt es dann, daß ich gesehen hab, daß alle männer ihre hände auff ihren lenden haben, wie ein gebährendes weib, und alle angesichter so gar verbleicht seynd?

7. Ach wohl ein grosser tag, deßgleichen nicht gewesen ist. Das ist die zeit der trübsal Jacobs, noch wird ihm darvon geholffen.

Amos 5. 18. Joel 2. 2. 11. Soph. 1. 15.

8. Und zur selbigen zeit, spricht der Herr Zebaoth, will ich sein joch von deinem halß zerbrechen, und seine bänd zerreissen. Es werden die frembden über ihn nicht herrschen,

Jsa. 1. 6. Jsa 43. 1. und 44. 2. Jer. 46. 27. Luc. 1. 70.

9. Sondern dem HErrn ihrem Gott, und David ihrem König (den ich ihnen erwecken werde) werden sie dienen.

10. Darum (sagt der HErr) förchte dir nicht, mein knecht Jacob, und du Jsrael entsetze dich nicht: dann sihe, ich will dir helffen von ferren landen, und deinem saamen aus dem land ihrer gefängnuß. Und Jacob wird wiederkehren, wird ruhen, und aller güter genug haben, und wird niemand seyn, der ihn schrecke.

11. Dann ich bin bey dir, spricht der Herr, daß ich dir helffe. Jch will es auch mit allen völckern, dahin ich dich verstreuet hab, ein end machen: mit dir aber will ichs nicht ein end machen, sondern will dich mit massen (oder bescheidenheit) züchtigen, damit du dich dannoch nicht für unschuldig haltest.

12. Dann also spricht der HErr: Dein schad ist unheylbar, und deine wunden sehr bös.

Jer. 10. 24.

13. Niemand ist, der deine sach handle. Niemand verbindet dich, daß dir möcht geholffen werden, darum wirst du nicht heyl.

14. Alle deine liebhaber haben dein vergessen, und fragen nichts nach dir. Jch habe dich geschlagen mit einem streich, wie ein feind, mit greulicher straff, um der menge willen deiner missethaten, und von wegen deiner harten sünden?

Jer. 23. 19. Jer. 13. 22. Jer. 15. 18.

15. Wie schreyest du so fast über deinen schaden? dein schmertzen ist unheylbar. Dieses alles hab ich dir um der menge willen deiner missethat, und von wegen deiner harten sünd gethan.

Jer. 13. 22.

16. Darum müssen alle, die dich fressen, verschlunden werden. Alle deine feind werden gefangen, alle deine verheerer werden verheert, und alle die dich berauben, will ich auch zum raub geben.

Jer. 2. 3. 10. 25.

17. Aber dir will ich deine streich wohl zuheylen, und deine wunden gesund machen, spricht der HErr. Obwohlen man dich eine verstossene nennet, und spricht: Sihe, diß ist Sion, deren niemand nachfraget.

18. Also spricht der HErr: Sihe, ich will die gefängnuß der hütten Jacob wenden, und mich seiner wohnungen erbarmen, daß die stadt auff ihrer höhe erbauet werde, und der tempel stehe, wie er stehen soll.

19. Dann wird lob und freuden-geschrey von ihnen ausgehen. Ich will sie mehren, und nicht minderen, ich will sie herrlich machen, daß sie nicht geringert werden.

20. Ihre söhne werden gleich wie vor, und ihre gemeyn wird vor mir bestehen und bleiben. Ich will alle, die sie beleydigen, heimsuchen.

Mich. 5. 2.

21. Es wird ein gewaltiger Hertzog (oder Hauptmann) von ihnen selbst kommen, und ein Fürst von ihnen ausgehen, den will ich zu mir ziehen, und er wird zu mir kommen. Dann wer ist sonst, der sein Hertz ergebe, daß er zu mir komme, spricht der HErr?

Jer. 13. 11. und 24. 7. und 3. 31. Jer. 23. 19.

22. Dann werdet ihr mein volck, und ich werde euer GOtt seyn. Sihe, ein ungewitter, der zorn deß HErrn bricht aus, und ein ungestümm wetter, das wird fallen auf der gottlosen köpff.

23. Und der HErr wird seinen grimmigen zorn nicht ablassen, bis er seines hertzens anschlag thue und ausrichte. In den letzten tagen solt ihr es verstehen und erfahren.

Das 31. Capitel.

Der HErr tröstet die Juden, daß sich ihrer ein theil zu ihm bekehren sollen, verkündigt auch zukünfftig ein neues gesetz, sammt der geburth Christi, und daß dann die stadt der Christlichen gemeyn soll gebauet werden, und nimmer in ewigkeit vergehen.

ZUr selbigen zeit (sagt der HErr) werde ich aller geschlechten Israel GOtt seyn, und sie soll mein volck seyn.

2. Also spricht der HErr: Das volck, das dem schwerdt überblieben ist, hat gnad funden in der wüste, Israel wird hinziehen zu seiner ruhe.

3. Der HErr ist mir von ferrem erschienen: Ich habe dich mit ewigwehrender liebe geliebt, darum hab ich dich aus lauter güte und erbärmde zu mir gezogen.

4. Ich will dich wiederum bauen, und solst wieder gebauen werden. O Jungfrau Israel, du solst noch mit deinen trummen geziehrt werden, und herfür tretten mit denen, die an reyen springen,

5. Du wirst noch an den bergen Samarie weingarten pflantzen. Ernstlich werden sie pflantzen, und nicht einlesen, bis daß die zeit kommt.

Esa. 2. 3. Mich. 4. 2.

6. Es wird auch noch die zeit kommen, daß die wächter auff dem Berg Ephraim schreyen werden: Wohlauff, last uns hinauff gen Zion, zu dem Herrn unserm GOtt ziehen.

Zach. 8. 21.

7. Dann also spricht der HErr, O Jacob, machet euch frölich in freuden, und schreyet wider das haupt der Heyden, ruffets aus, singets und sagets: O HErr, hilff deinem volck, den übrigen aus Israel.

8. Nimm wahr, ich will sie aus dem land der Mitternacht führen, und von den enden der erden zu hauff sammlen: Unter ihnen werden seyn blinde und lahme, schwangere und gebährende, eine grosse gemeyn werden miteinander wiederum herkommen.

9. Mit weinen werden sie kommen, und mit barmhertzigkeit will ich sie herzu führen. Ich will sie an den wasserbächen herführen, auff ebenem schlechtem weeg, daß sie sich nicht stossen (oder straucheln.) Dann ich bin dem Israel zum Vatter worden, und Ephraim ist mein erstgebohrner.

Deut. 32. 6. Gen. 48. 14.

10. Höret des HErren wort, O ihr Heyden, und verkündigts in den ferren Insulen, und sprecht: Der Israel verstreuet hat, der wirds auch wiederum versammlen, und wird seiner hüten, wie ein hirt seiner heerde.

11. Dann der HErr wird Jacob erlösen, und ihn vom gewalt des stärckern erledigen.

12. Und sie werden kommen, und loben auff dem berg Zion, sie werden zu den gütern des HErrn fliessen, nemlich, zum weitzen, wein und öle, und jungen schaafen und rindern. Ihre seel wird eben wie ein gewässerter gart, sie werden nimmermehr hunger haben.

13. Dann wird sich die Jungfrau am reyen freuen, junge und alte miteinander. Ich will ihr trauren in freud verkehren, und will sie trösten, und erfreuen von ihrem schmertzen.

14. Die seelen der Priester will ich mit feiste ersättigen, und mein volck mit meinen gütern satt machen, spricht der HErr.

Matth. 2. 18.

15. Also spricht der HErr: Man hat eine klägliche stimm, und ein bitteres weinen auff der höhe gehört. Rachel weinet über ihre söhne, und wolte sich nicht trösten lassen über ihre söhne, dann sie seynd nicht mehr vorhanden.

16. Also spricht der HErr: Höre auff weinen und schreyen, enthalte deine augen von thränen, dann dein werck hat seinen lohn, spricht der Herr: Sie werden wieder kommen aus dem lande des feinds.

17. Und deine nachkommen sollen noch trost und hoffnung haben, spricht der Herr. Deine söhne werden wiederum kommen in ihr land.

18. Ich habe auch Ephraim, das gefangen hingeführt ist, gehöret also klagen: Du hast mich gezüchtiget, und ich

bin

bin gezüchtiget worden wie ein ungezämbtes kalb. Bekehre du mich, so werde ich bekehret, dann du bist der Herr mein GOtt.

19. Dann nachdem du mich bekehret hast, habe ich buß gethan: und nachdem du mirs hast kund gethan, habe ich meine hufft geschlagen. Ich bin geschändet worden, und habe mich geschämbt: dann ich hab erlitten die schmach meiner jugend.

20. Ephraim ist mein ehrlicher sohn, und mein zartes kind: Dann seyt ich von ihm geredt habe, gedencke ich noch immerdar an ihn: darum klopffet mir auch mein hertz nach ihm, daß ich mich seiner gern williglich erbarmen will, spricht der Herr.

21. Richte dir warten auff, und setze dir bitterkeit: richte dein hertz auff, den rechten weeg, den du gewandlet hast. Kehre wieder, O Jungfrau Israel, kehre wieder zu diesen deinen städten.

22. Wie lang wilst du dich doch * mit lüsten leichtfertiglich ergötzen, du unstete tochter? Dann der HErr hat etwas neues auff erden geschaffen: Ein weib wird einen mann umgeben.

23. Also spricht der Herr Zebaoth, ein GOtt Israels: Man wird noch diß wort im land Juda und seinen städten (wann ich ihre gefängnuß bekehr) reden: Der Herr segne dich, du * schönheit der gerechtigkeit, du heiliger Berg.

24. Juda sammt seinen städten allen, wird darinnen wohnen, die ackerleuth, und die mit der heerd umher ziehen:

25. Dann ich habe die müden seelen erquickt (oder erfüllt,) und alle hungerigen seelen ersättiget.

26. Darum bin ich eben als aus dem schlaff erwacht, und sahe auff, und hätte sanfft geschlaffen.

27. Sihe, spricht der Herr, es kommt die zeit, daß ich das hauß Israel und das hauß Juda mit menschen und mit viehe besaamen werde,

28. Und zu gleicher weiß, wie ich über sie gewacht hab, sie auszureuteren, zu erschlagen, zu verheeren, zu verderben, und unglück anzuthun, also will ich dargegen über sie wachen, sie zu bauen und zu pflantzen, spricht der Herr.

29. Zu derselbigen zeit wird man nicht mehr sagen, unsere vätter haben einen sauren trauben gessen, darvon den kindern die zähn idig worden seynd,

30. Sondern ein jeglicher wird um seiner eignen missethat willen sterben. Welcher mensch einen sauren trauben isset, dem werden seine zähn idig werden.

31. Nimm wahr, spricht der Herr, es kommt die zeit, daß ich mit dem hauß Israel, und mit dem hauß Juda einen neuen bund machen werde.

32. Nicht wie ich mit ihren vättern, als ich sie bey der hand nahm aus Egypten land zu führen, einen bund gemacht habe, den sie nicht gehalten haben, und ich habe über sie herrschen müssen, und sie hertzlich * straffen, spricht der Herr.

33. Sondern das wird der bund seyn, den ich, spricht der Herr, in nachgehender zeit mit dem hauß Israel machen werde, nemlich: Mein gesetz werde ich ihnen in ihr innerlich gemüth geben, und wills ihnen in ihr hertz hinein schreiben, und ich werde ihr GOtt, und sie werden mein volck seyn.

34. Und fortan wird niemand seinen nächsten, oder seinen bruder lehren, und sprechen: Erkenne den Herrn. Dann sie werden mich alle, von dem kleinsten an bis auff den grösten, erkennen, spricht der Herr: dann ich will ihnen ihre missethat verzeyhen, und ihre sünd nimmer gedencken.

35. Also spricht der Herr, der dem tag die Sonnen zu einem liecht, und des Monds und der sternen lauff der nacht zum schein gibt, der das Meer bewegt, daß seine wellen prausen, dessen nahmen ist HErr Zebaoth.

36. Wann diese ordnung wird vor mir abgehen, spricht der Herr, so wird auch der saamen Israel auffhören, allweg vor mir ein volck zu seyn.

37. Also spricht der HErr: Wann man den Himmel oben messen kan, und die grundfeste deß erdreichs, das unten ist, mag erforschet werden, so will ich auch den gantzen saamen Israel, um alles das sie gethan haben, verwerffen, spricht der Herr.

38. Sihe, es kommt die zeit, spricht der Herr, daß die stadt dem Herrn soll gebauet werden von dem thurn Hananeel an, biß an die Eckpforten.

39. Und die richtschnur wird neben demselben weiter heraus gehen bis zum bühel Gareb, und sich gen Goath wenden,

40. Und zu dem gantzen platz der todten leiber, und aschenthal, und zu dem gantzen todten acker, bis zum end der roßpforten gegen dem morgen. Das heilige des Herrn, soll in ewigkeit nimmermehr umkehret noch zerbrochen werden.

Das 32. Capitel.

Jeremias weissagt dem König Sedechiä, daß er solte gefangen, und gen Babel geführt, und Jerusalem verbrennt, und die gefangene, etwann wider entledigt werden.

DIß ist das wort, welches vom HErrn zu Jeremia, im zehenden jahr Sedechiä des Königs

Margin notes: Thren 5.21 Zach. 1.3. | * abwendenden du ungehorsame | * Wohnung | Ezech. 18.2. | Heb. 8.8. | * herrschen | Heb. 10.16. Esa. 51.7. | Jer. 24.7. und 30.22. Luc. 1.77. Heb. 8.10. ... 7.18 Act. 10.43. Gen. 1.16. | 2. Esd. 3.1.

in Juda (das ist das achtzehende Jahr Nabuchodonosor) geschahe.

2. Da lägerte sich das heer des Königs von Babel vor Jerusalem. Jeremias aber der Prophet lag gefangen im vorhoff der gefängnuß, die im hauß des Königs in Juda war,

3. Dahin ihn Sedechias der König in Juda, hätte lassen einschliessen, und gesagt: Warum weissagest du, und sprichst: Der Herr spricht also: Nimm wahr, ich werde diese stadt geben in die hände deß Königs von Babel, daß er sie einnehme:

Jer. 21. 10. und 27. 6. und 34. 2. und 38. 3. und 39. 2.

4. Es wird Sedechias der könig in Juda, der Chaldäern hand nicht entrinnen, sondern dem König von Babel überliefferet, daß er mündlich mit ihm reden, und mit seinen augen ihm unter augen sehen wird,

5. Und Sedechiam wird er gen Babel führen, daß er daselbst bleibe, biß ich ihn heimsuche, spricht der HErr: Wo ihr aber wider die Chaldäer streiten würdet, wirds euch nicht glücklich gelingen.

6. Und Jeremias sagt: Das wort des HErrn ist zu mir geschehen, und spricht:

7. Sihe, Hanameel der sohn Sallum, deines Vatters bruder, wird zu dir kommen, und sprechen: lieber kauff du meinen acker, der zu Anathoth ligt, weil du das näheste freundrecht darzu hast, ihn zu kauffen.

Levit. 25. 24. Num. 27. 11. und 36. 8. Ruth. 4. 3.

8. Also kam Hanameel meines vettern sohn, nach des Herren wort zu mir, in den vorhoff des gefängnuß, und sprach zu mir: Lieber kauff du meinen acker, der zu Anathoth ligt im lande BenJamin, dann du hast erbrecht zu ihm, und bist der näheste, daß du ihn annehmest. Lieber kauff ihn. Da erkennete ich, daß es des HErren wort wäre.

9. Und kauffete den acker, der zu Anathoth ligt, von meines vettern sohn Hanameel, und zehlete ihm das geld dar, sieben goldgülden, und zehen silberling.

10. Solches schriebe ich in einen brieff, und versiegelte ihn, und nahm zeugen darzu, und * wag das geld dar auff der waag.

* wug

11. Und nahm den versiegelten kauffbrieff, und des handels rede, und handschlag und bekräfftigung, sammt der copey,

12. Und gab den kauffbrieff Baruch dem sohn Nerie, des sohns Mahassiä, in beywesen Hanameel meines vettern, und der gezeugen, die im kauffbrieff geschrieben stunden, und auch in beywesen aller Juden, die im vorhofe des gefängnuß waren.

13. Und befahle Baruch vor ihnen, und sagete,

14. Also spricht der HErr Zebaoth, ein GOTT Israel: Nimm diese kauffbrieff, den versiegelten mit sammt der offnen Copey, und lege sie in ein irdin gefäß, daß sie lang wehren mögen.

15. Dann also sagt der HErr Zebaoth, ein GOtt Israel: Man wird noch häuser, äcker und weingärten in diesem land besitzen.

16. Da bate ich den Herrn, als ich den kauffbrieff Baruch dem sohn Nerie geben hätte, und sagte:

17. Ach HErr GOtt: Sihe, du hast mit deiner grossen krafft, und deinem ausgestrecktem arm, Himmel und Erden gemacht, und nichts ist, das dir unmöglich seye.

Gen. 1. 6. Jer. 10. 12.

18. Du thust barmhertzigkeit an viel tausenden, und vergiltest die missethat der vätter in die schooß ihrer söhne nach ihnen. O du grosser allerstärckster und gewaltiger, dessen nahmen ist HERR Zebaoth.

Exod. 34. 7. Deut. 5. 9.

19. Groß von rath, und deine gedancken unbegreifflich, dessen augen über alle weeg der menschen kinder offen stehen, daß du einem jeglichen nach seinen weegen, und nach der frucht seiner erfindung vergeltest.

20. Der du zeichen und wunder im land Egypti gethan hast, bis auff diesen tag, beyde an Israel, und an menschen, und hast dir einen nahmen gemacht, wie es heut deß tags ist.

21. Du hast dein volck Israel mit zeichen und wunder, mit starcker hand und ausgestrecktem arm, ja auch mit grossem schrecken aus Egyptenland geführet.

Exod. 7. biß auffs 15. cap.

22. Und hast ihnen das land geben, so du zuvor ihren vättern geschworen hattest, ihnen ein land zu geben, in dem milch und honig fleust.

23. Da sie nun darein kamen, und es einnahmen, haben sie deiner stimm nicht gehorsam gewesen, und in deinem gesätz nicht gewandlet. Alles so du ihnen zu thun gebotten hast, das haben sie nicht gethan, darum auch ihnen alles dieses unglück wiederfahren ist.

Jud. 2. 3. 4. 6. 7.

24. Nimm wahr, die stadt ist beschantzt und belägert, daß sie soll gewonnen werden. Sie ist auch in die hände der Chaldäer, und in die hände des Babylonischen Königs, die wider sie stritten, für schwerd, hunger und pestilentz übergeben, und wie du geredt hast, also ists geschehen, wie du selbst sihest.

25. Und du sagst zu mir, O HErr GOtt, kauffe dir den acker ums geld, und nimm zeugen darzu, so doch die stadt in der Chaldäer händ gegeben ist.

26. Und deß HErrn wort geschahe zu Jeremia, und sprach:

27. Sihe, ich bin der HErr GOtt alles Fleischs. Solt mir etwas unmöglich seyn?

Jer. 25. 12. und 39. 5.

28. Darum spricht der HErr also: Nimm wahr, ich will diese Stadt geben in der Chaldäer hände, und in die hände Nabuchodonosor des Königs von Babel, daß ers einnehme und gewinne.

29. Und die Chaldäer werden kommen, wider diese stadt streiten, und sie mit Feuer anstecken, und verbrennen, sammt den häusern, auf dero dächern sie den Baal geopffert und fremden Göttern Tranckopffer geschenckt haben, daß sie mich erzürneten.

30. Dann die Kinder Israel und Juda, haben alle von Jugend auff gethan, daß mir übel gefallen hat, und erzürnen mich noch mit ihrer händen werck, spricht der HErr.

31. Mich hat auch diese Stadt, seyt man sie gebauet, bis auff den heutigen tag erzürnt, und grimmig gemacht, in welchem Tag sie soll von meinem Angesicht verworffen werden,

32. Um aller boßheit willen der kinder Israel und Juda, die sie begangen haben, da sie mich erzürnten, sie, ihre Könige und Fürsten, ihre Priester und Propheten, alle die zu Jerusalem und Juda wohnen,

Jer. 2. 26.

33. Sie haben mir den rucken, und nicht das angesicht, gekehrt. Wann ich sie schon morgens frühe und fleissig lehrete, wolten sie nicht hören, daß sie straff annehmen, und sich besserten.

4 Reg. 21. 4. Jer. 7. 10.

34. Ihre abgötter haben sie in das hauß, über welches mein nahm angeruffen ist, gesetzt, daß sie es verunreinigten.

35. Die höhen des Baals im thal des sohns Hinnom haben sie gebauet, daß sie ihre söhn und töchter dem Moloch daselbst verbrenneten, welches ich ihnen doch nicht befohlen hab, ja welches mir nie zu sinn kommen ist, daß sie solchen greuel thäten, damit sie Juda also zu sünden brächten.

36. Nun aber, spricht der HErr, ein GOtt Israels, also über die stadt darvon ihr saget, sie werden dem König von Babel vor schwerdt, hunger und Pestilentz übergeben.

Deut. 30. 4.

37. Sihe, ich will sie versammlen von allen Landen, dahin ich sie in meinem zorn, grimmen und grossen ungnaden verstossen hab, und will sie wiederum an diß ort führen, und machen daß sie sicher sitzen:

Ezech. 11. 19. und 36. 26.

38. Sie werden mein volck seyn, und ich werde ihr GOtt seyn.

39. Ich will ihnen geben ein hertz und einen weeg, daß sie mich allwegen förchten, auff daß es ihnen und ihren kindern nach ihnen wohl gehe.

40. Ein ewigen bund will ich mit ihnen machen, und will nicht ablassen ihnen gutes zu thun. Ich will ihnen mein forcht in ihr hertz geben, daß sie nicht von mir weichen sollen,

41. Und will mich über sie erfreuen, wann ich ihnen gutes thue. Sie will ich in diesem land treulich, von gantzem meinem hertzen, und von gantzer meiner seel, einpflantzen.

42. Dann also spricht der HErr: gleicher weiß wie ich diß groß unglück über diß volck gebracht hab, also will ich auch alles gutes, das ich ihnen versprich, über sie bringen,

43. Und es sollen noch äcker in diesem land besessen werden, von dem ihr saget, daß es wüst werde, und daß weder leut noch viehe drinnen bleibe, und werde in der Chaldeer händ gegeben.

44. Man wird äcker um geld kauffen, sie verbrieffen, versigeln, und zeugen darzu nehmen, im land Benjamin und geringes um Jerusalem her, in den städten Juda, in den städten auff dem gebirg, und in den städten im grund, und in den städten gegen mittag. Dann ich will ihr gefängnuß (spricht der Herr) wenden.

Das 33. Capitel.

Weissagung von der bekehrung Jerusalems und Juda, von der zukunfft Christi, seinem ewig währenden reich und dienst.

ZUm andern mahl geschah des Herren wort zu Jeremia, da er noch im vorhof deß gefängnuß verschlossen war, und sprach:

2. Also spricht der Herr, der solches thun, zurichten und bereiten wird, Herr ist sein nahme:

3. Schrey zu mir, so will ich dich erhören, und will dir grosse und gewaltige ding, die dir unbekandt seyn, zu wissen thun.

4. Dann also spricht der HErr GOtt Israels über die häuser dieser stadt, und über die häuser der königen in Juda, die da zerbrochen seynd, zu den bollwercken und zur wehr.

5. Der jenigen die da zuziehen den Chaldeern, ihnen im streit zu helffen, daß sie die häuser mit todten menschen leichnam ausfüllen sollen, die ich in meinem zorn und grimm geschlagen, und in meiner ungnad mein angesicht, für dieser stadt (aller ihrer boßheit halber) verborgen hab:

6. Sihe, ich will ihre wunden zuheylen, und sie gesund machen, und sie des Gebetts um Fried und Wahrheit gewehren.

Esa. 43. 25. 7. Ich will die gefängnuß Juda und Israel wenden, und sie wieder erbauen wie vom Anfang.

8. Von aller Missethat die sie wider mich gesündiget haben, will ich sie reinigen.

9. Alle ihre ungerechtigkeiten, die sie wider mich gesündiget haben, mit denen sie mich verachtet haben, will ich ihnen verzeyhen. Das wird mir dienen zu einem Nahmen, zu freuden, zu lob und preiß vor allen völckern der erden, die alle diese gutthaten, so ich ihnen will beweisen, hören werden, und sie werden sich förchten und entsetzen über alle gutthaten, und über allem frieden den ich ihnen geben will.

Jer. 7. 20. 10. Also sagt der HErr: An diesem Orth, davon ihr saget, daß es verwüst sey, und daß weder leuth noch viehe blieben sey in den städten Juda, und auff den gassen Jerusalems, die so gar verwüstet seynd, daß weder Leuth noch Bürger noch vieh darinnen wohnen,

11. Wird man wieder hören freudengeschrey, und fröliche stimm, die stimm deß Bräutigams, und die stimm der Braut, ein stimm deren die sprechen werden: Lobet den HErrn Zebaoth, dann der HErr ist gut, und seine barmhertzigkeit währet ewiglich, und die stimm deren die ins Herrn Hauß ihre * gelübd bringen. Dann ich will des Lands gefängnuß wenden, wie es von Anfang war, spricht der HErr.

* Lobopffer

12. Also spricht der HErr der Heerschaaren, es wird noch an diesem wüsten orth, und in allen seinen städten, da weder Leuth noch Vieh innen ist, ein Hirtenwohnung werden, die des viehs hüten,

13. In den städten auff dem gebürg, und in den städten im grund, und in den städten gegen mittag, und im Land Ben Jamin, und gerings um Jerusalem, und in den städten Juda werden noch die heerde unter der hand des zehlers aus und ein gezehlt werden, spricht der HErr.

Jer. 23. 5. 14. Sihe, es kommt die zeit, spricht der HErr, daß ich das gut wort erwecken und auffrichten werde, welches ich über das hauß Israel und Juda geredet hab.

15. In denselbigen tagen, und zur selbigen zeit will ich dem David ein gewächs der gerechtigkeit auffgehen lassen, und soll gericht, gerechtigkeit auff erden thun.

Deu. 33. 28. Jer. 23. 6. 16. Dann wird Juda geholffen werden, und Jerusalem sicherlich wohnen. Und diß ist der nahme, mit dem sie ihn nennen werden, der HErr unser * gerechter.

* gerechtigkeit

2. Reg. 7. 16. 1. Reg. 2. 33.

17. Dann also spricht der Herr: dem David wird nicht mangeln an einem mann, der auff dem thron des Hauß Israel sitze.

18. Es wird auch den Priestern und Leviten nicht an einem mann mangeln, der brandopffer opffere, speißopffer anzünde, und schlachtopffer thue vor mir alle tag.

19. Und des HErren wort geschah zu Jeremia, und sagte:

Gen. 8. 22. 20. Also sagt der HErr, mag mein bund mit tag und nacht zu nicht werden, also, daß weder tag noch nacht zu seiner zeit seye,

21. So mag auch mein bund mit David meinem knecht zu nicht werden, also, daß er keinen Sohn hab, der auff seinem thron regiere, und mit den Leviten und Priestern meinen Dienern.

Gen. 15. 5. und 22. 17. 22. Zu gleicher weiß wie man deß himmels heer nicht zehlen, und den sand am meer nicht messen mag, also will ich den saamen Davids meines knechts, sammt den Leviten meinen Dienern mehren, und vielfältig machen.

23. Und des HErren wort geschach zu Jeremia, und sagte:

24. Hast du nicht gesehen, wie diß volck geredt hat, und gesagt, die zwey geschlecht die der HErr erwählet, hat er auch verworffen. Und mein volck haben sie so hefftig verachtet, daß es gegen ihnen für kein volck mehr geacht ist.

25. Also spricht der HErr, wann ich keinen bund mit tag und nacht, und weder dem Himmel noch der erden ein gesatz gesetzt hab,

26. So werde ich auch den saamen Jacobs und Davids meines knechts verwerffen, daß ich auß seinem saamen keine Fürsten mehr über den saamen Abrahams, Isaacs und Jacobs nehme. Dann ich will ihre gefängnuß wenden, und mich ihrer erbarmen.

Das 34. Capitel.

Wie die Juden solten gestraffet werden, daß sie Knechten und Mägden ihre zusag nicht hielten, das sie ihnen zugesagt hätten.

Diß ist das wort, welches zu Jeremia vom HErrn geschach, als Nabuchodonosor der könig von Babel, sammt allem seinem Heere, und mit allen königreichen des landes, so unter seinem gewalt war, mit allen völckern, wider Jerusalem und alle ihre städt stritten, und sprach:

4. Reg. 25. 1. Jer. 32. 2. und 39. 1. und 52. 4. 2. Also redt der HErr Gott Israels: Gehe hin, und sage Sedechiä dem könig in Juda also: Der HErr spricht, sihe, ich will diese stadt in die hände deß königs von Babel geben, und er solle sie mit feuer verbrennen,

3. Und du wirst seiner hand nicht entrinnen,

rinnen, sondern eigentlich gefangen, und in seine hand gegeben werden. Deine augen werden seine augen sehen, und sein mund wird mit deinem mund reden, und wirst gen Babel kommen.

4. Doch so höre das wort des HErrn, O Sedechia, ein König in Juda. Also redet der HErr von dir: Du wirst nicht vom schwerdt sterben,

1. Reg. 11. 12.

5. Sondern im frieden, und wie man deine Vätter die vorigen König vor dir verbrennt hat, also wird man auch dich verbrennen und beklagen, und sprechen, ach HErr: dann ich habs geredt, spricht der HErr.

6. Jeremias aber der Prophet, redete alle diese wort zu Sedechia dem könig in Juda zu Jerusalem,

7. Weil das Heer deß Königs von Babel wider Jerusalem, und alle übrige städt Juda stritte, nemlich, wider Lachis und Aseka: dann diese waren als die festen städt, überblieben unter allen städten in Juda.

2. Par. 11. 9.

8. Das ist das wort, welches zu Jeremia vom HErren geschehen ist, nachdem der könig Sedechia mit allem volck zu Jerusalem einen bund gemacht hätt, ein frey Jahr auszuruffen,

Levit. 25. 39.

9. Daß jedermann seine Knecht und Mägd, Hebreer und Hebreerin, frey liesse, daß kein Jud seinen bruder für eigen hielte.

10. Solches vernahmen nun die Fürsten sammt dem gantzen volck, die deß bunds eingangen waren, daß ein jeder seine knecht und mägd frey liesse, und sie nimmer für eigen hielte. Da gehorchten sie, und liessens von ihnen.

11. Darnach aber kehreten sie sich wieder um, und nahmen ihre Knecht und Mägd, die sie frey gelassen hätten, wiederum zu ihnen, und zwungen sie, daß sie Knecht und Mägd seyn müsten.

12. Da geschach deß HErrn wort vom HErrn zu Jeremia, und sagte:

13. Also spricht der HErr, ein Gott Israels: Ich hab einen Bund mit eueren vättern gemacht, an dem tag da ich sie auß dem land Egypti dem diensthauß führete, und sprach:

Exod. 21. 2. Deut. 15. 12.

14. Wann sieben Jahr auß seynd, so soll euer jeglicher seinen bruder, der ein Hebreer ist, der sich ihm verkaufft, und sechs jahr gedienet hat, frey ledig von ihm lassen. Aber euere vätter haben mich nicht gehört, und ihr ohr nicht geneigt.

15. So habt ihr euch heutiges tags bekehrt, und gethan das mir wohl gefällt, daß ihr ein frey Jahr ein jeglicher seinem nächsten ließ außruffen, und habt des einen bund vor mir gemacht im hauß, darüber mein nahm angeruffen ist.

16. Nun aber habt ihr euch wiederum abkehret, und meinen nahmen entheiliget, in dem, daß ein jeglicher seinen knecht und magd, die ihr frey gelassen habt, daß sie ihr selbst eigen und frey wären, die habt ihr wiederum gezwungen, daß sie euere knecht und mägd müssen seyn.

17. Darum so spricht der Herr also: Ihr habt mich nicht gehört, daß ein jeglicher seinem bruder und nächsten ein frey jahr außruffte. Sihe, ich ruff euch ein frey jahr auß, spricht der HErr, zum schwerdt, zur pestilentz, und zum hunger, und will euch* in keinem königreich auff erden bleiben lassen.

* in einem schrecken geben in allen Königreichen auf Erden.

18. Und will die männer, so meinen bund übertretten, und die wort deß bunds, den sie vor mir gemacht haben, nicht gehalten haben, und die das kalb daß sie in zwey stuck getheilt haben, und zwischen den stücken hindurch gangen seynd,

19. Die Fürsten Juda, und die Fürsten Jerusalem, die Kämmerling und die Priester, sammt dem gantzen landvolck, die zwischen den Kalbsstücken herdurch gangen seynd,

Ps. 78. 2. Jer. 7. 35.

20. Die will ich geben in die hände ihrer feinde, und deren so ihnen nach dem leben stellen, und ihre todte cörper sollen dem gevögel deß Himmels, und den thieren auff der erden zur speiß werden.

21. Sedechiam aber den könig in Juda sammt seinen Fürsten, will ich geben in die händ ihrer feinde, und deren die ihnen nach dem leben stellen, und dem Heer deß königs von Babel, die von euch abgezogen seynd.

Jer. 37. 7.

22. Sihe, ich gebeut ihnen, sagt der Herr, daß sie wiederum vor diese stadt ziehen, und sollen wider sie streiten, und sie gewinnen, und mit feuer verbrennen, und die städt Juda will ich dermassen verwüsten, daß niemand mehr da wohnen wird.

Das 35. Capitel.

Der HErr klagt der Juden ungehorsam, und drohet ihnen Unglück, und lobt der Rechabiter gehorsam, und segnet sie.

Diß ist das wort, welches vom HErrn zu Jeremia zur zeit Jojakim deß sohns Josie, deß königs in Juda, geschach, und sprach:

2. Gehe zum hauß der Rechabiter, und rede mit ihnen, und führe sie in deß Herren Hauß in* ein gemach, und gib ihnen wein zu trincken.

* kammer

3. Da nahm ich Jaasan den sohn Jeremie deß sohns Habazin, sammt seinen brüdern und allen seinen söhnen, und das gantze Hauß der Rechabiter,

4. Und führete sie in deß Herren hauß,

ns gemach der kinder Hanan des sohns Bigdal des manns Gottes, das neben dem gemach der fürsten ist bey der schatzkammer, welches über dem gemach Maase des sohns Sallum des thorwächters ist,

5. Und satzt den kindern des hauß der Rechabiter, becher und schaalen voller wein für, und sprach zu ihnen: Trincket wein.

6. Sie antwortteten: Nein, wir werden nicht wein trincken. Dann Jonadab ein sohn Rechabs unser vatter, hat uns gebotten, und gesprochen, ihr und euere kinder sollet ewiglich nicht wein trincken,

7. Ihr sollt kein Hauß bauen, keinen Saamen säen, und keinen Weingarten weder pflantzen, noch sonst ein haben: sondern ihr sollet all euer lebenlang in hütten wohnen, auff daß ihr lang lebt in dem land in dem ihr Gäst seyet.

8. Also haben wir der stimm Jonadab, des sohns Rechabs unsers vatters, in allem dem so er uns befohlen hat, gehorsam bewiesen, daß wir all unser lebenlang kein wein trincken, weder wir, noch unsere weiber, noch unsere söhne und töchter,

9. Daß wir auch keine häuser bauen, in denen wir wohneten, und weder weingarten, äcker, noch saamen haben.

10. Sondern wir wohnen in den hütten, und seynd gehorsam, und thun alles wie uns Jonadab unser vatter gebotten hat.

11. Als nun aber Nabuchodonosor der könig von Babel in diß land herauff zoh, sagten wir: Kommt, last uns gen Jerusalem ziehen, für der Chaldeer und Syrier heer, und also seynd wir zu Jerusalem blieben.

12. Da geschahe des HErren wort zu Jeremia, und sagte:

13. Also spricht der HErr Zebaoth, ein GOtt Israels: Gehe hin, und sage allen denen, die in Juda und Jerusalem wohnen: Wolt ihr euch dann nicht bessern, und zur besserung straff annehmen, daß ihr meinen worten (spricht der Herr) gehorsam seyet?

14. Die wort Jonadab des sohns Rechabs, die er seinen söhnen gebotten hat, daß sie nicht wein truncken, seynd gehalten worden, daß sie bis auff den heutigen tag kein wein getruncken haben, dann sie seynd dem gebott ihres vatters gehorsam gewesen. So habe ich zu euch am morgen frühe auffgestanden, fleissig geredt, noch seyd ihr mir nicht gehorsam gewesen.

4. Reg. 17. 13. Jer. 18. 8. und 25. 5. Jon. 3. 8.

15. Ich hab alle meine knecht die Propheten am morgen frühe und fleißig zu euch gesandt, und sagen lassen, bekehre sich doch ein jeglicher von seinem bösen weeg, und bessert euere werck, wandlet nicht frembden Göttern nach, und nicht dienet ihnen, so werdet ihr bleiben im land, welches ich euch und eueren vättern geben hab. Aber ihr habt euer ohr nicht geneigt, und mich nicht gehöret.

16. Die kinder Jonadab des sohns Rechabs, haben das gebott ihres vatters, das er ihnen hat gebotten, gehalten: Diß volck aber ist mir nicht gehorsam gewesen.

17. Darum spricht der HErr, ein GOtt Zebaoth und Israels, also: Sihe, ich will über alle die in Juda und Jerusalem wohnen, alles unglück, das ich wider sie geredt hab, bringen, darum, daß ich zu ihnen geredt hab, und sie wolten nicht hören: Ich hab ihnen geruffen, und sie haben mir nicht geantwort.

18. Zum hauß aber der Rechabiter sprach Jeremias: Also sagt der HErr Zebaoth, ein GOtt Israels: Darum daß ihr dem Gebott Jonadabs euers vatters gehorsam seyd gewesen, und alle seine gebott gehalten, und nach allem seinem befelch gehandlet,

19. Darum spricht der HErr Zebaoth, ein GOtt Israels, also: Es wird dem Jonadab dem sohn Rechabs nimmer fehlen an seinem geschlecht, es soll allzeit jemand von den seinen vor mir stehen.

Das 36. Capitel.

Der gefangene Jeremias ließ den Baruch alle rede deß HErrn in ein Buch schreiben, und vor allem volck lesen, welches der König verbrennt, und ein anders wider ihn geschrieben ward.

Im vierdten Jahr Jojakim deß sohns Josie deß königs in Juda, geschach diß wort zu Jeremia vom Herrn, und sprach:

2. Nimm dir ein buch Papiers, und schreib darein alle wort die ich zu dir geredt hab über Israel und Juda, und wider alle völcker, von der zeit an Josie, da ich mit dir geredt hab, bis auff diesen heutigen tag,

Jer. 30. 2.

3. Ob vielleicht das hauß Juda, wo sie hören alle das unglück, das ich ihnen gedencke zu thun, sich bekehren wolten, ein jeglicher von seinem bösen weeg, so will ich ihnen ihre missethaten und sünd verzeyhen.

Jer. 18. 11.

4. Da beruffte Jeremias den Baruch den sohn Nerie. Und Baruch schrieb in ein buch auß dem mund Jeremie alle wort deß Herrn, die er mit ihm geredt hat.

Jer. 15. 1.

5. Und Jeremias befahl dem Baruch, und sprach: Ich bin gefangen, und mag nicht ins Herren hauß kommen,

6. So gehe nun du drein, und lese das buch, darein du auß meinem mund deß HErrn wort geschrieben hast, vor den ohren des volcks im hauß des HErren, am Fasttag, auch vor den ohren aller

deren, die aus den städten Juda darkommen, solst du sie lesen,

7. Ob vielleicht ihr gebett für das angesicht deß HErren fielen, und sich ein jeglicher von seinem bösen wesen bekehrete: dann der zorn und grimm, den der HErr wider diß volck geredt hat, ist sehr groß.

8. Da thät Baruch der sohn Nerie alles das ihm der Prophet Jeremias befohlen hätte, und lase des HErrn wort in hauß deß HErren aus dem buch.

9. Es begabe sich aber im fünfften Jahr Joiakim deß sohns Josue deß königs in Juda, im neundten monath, daß man eine Fasten vor dem HErrn ausrieffe, allem volck zu Jerusalem, und allem volck, das aus den städten Juda gen Jerusalem kommt.

Joan. 3. 5.

10. Da las Baruch die redt Jeremie, aus dem buch in deß HErren hauß im gemach Gemarie deß sohns Saphan deß Cantzlers im obern Vorhoff, vor der neuen pforten deß HErren hauß, daß alles volck hörete.

11. Als nun Micheas der sohn Gemarie deß sohns Saphan, alle wort deß HErrn aus dem buch gehört hätte,

12. Da gienge er hinab ins königs hauß in die Cantzley. Und siehe, alle Fürsten sassen daselbst, Elisama der Cantzler, Delaias ein sohn Semaie, Elnathan der sohn Achbor, Gemarias ein sohn Saphan, und Sedechias ein sohn Hananie, sambt allen Fürsten.

13. Da sagte Micheas ihnen an, alle wort die er gehört hat, da Baruch aus dem buch vor den ohren deß volcks gelesen hat.

14. Da schickten alle fürsten nach Baruch den * Jehodi, ein sohn Nethanie, deß sohns Selemie, deß sohns Chusi, und liessen ihm sagen: Nimb das buch, daraus du vor den ohren deß volcks gelesen hast, mit dir, und komm. Da nahm Baruch der sohn Nerie, das buch mit ihm in sein hand, und kam zu ihnen.

* Judi

15. Da sprachen sie zu ihm: Setz dich da nieder, und ließ uns vor unsern ohren. Und Baruch lase vor ihren ohren.

16. Als sie nun alle wort gehört hätten, entsetzten sie sich je einer gegen dem andern, und sprachen zu Baruch: Wir wöllen dem König alle diese wort fleissig ansagen.

17. Und fragten den Baruch, und sagten: Sag uns doch, wie hast du alle diese wort aus seinem mund geschrieben?

18. Er aber antwortete ihnen: Er hat mir alle diese wort aus seinem mund gelesen, und angeben, so hab ich sie mit dinten ins buch geschrieben.

19. Da sprachen die Fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbirg dich mit Jeremia, das niemand wisse wo ihr seyet.

20. Sie aber tratten für den König im vorhof, und behielten das buch in der kammern Elisama deß Cantzlers, und erzehleten alle wort daß der könig hörete.

21. Da schickete der König den Judi das buch zu holen. Der holets nun aus der kammern Elisama deß Cantzlers, und las es vor dem König, daß ers hörete, und alle fürsten, die bey dem könig stunden.

22. Der König aber saß im winterhauß, im neundten monath, und hätt ein brennende glut vor ihm.

23. Nachdem nun Judi vielleicht drey oder viel * blätlein gelesen hätt, zerschnitte ers mit einem schreibmesser, und warffs in die brennende glut, die da vorhanden war in der feuerpfannen, biß das gantz buch in der brennenden glut verbrante in der feuerfannen.

* Verß oder Linien 1. Mac. 1. 59. Act. 19. 19.

24. Niemand war dannoch der sich entsetzte, oder seine kleyder zerrisse, weder der König, noch alle seine knechte, die alle diese wort höreten.

25. Und obwohl Elnathan, Delaias und Gemarias den * König batten, er wolte das buch nicht verbrennen, noch hörete er sie nicht,

* widersprachen dem König, daß er das buch nicht verbrennete.

26. Und der König gebott dem Jerameel, dem sohn Hamelech, und Seraie dem sohn Asariel, und Selemie dem sohn AchdeEl, sie solten den schreiber Baruch, und den Propheten Jeremia greiffen, aber der HErr hat sie verborgen.

27. Da geschach des HErrn wort zu Jeremia, nachdem der König das buch und wort, so Baruch aus dem mund Jeremie hat geschrieben, verbrennt hätte, und sprach:

28. Nimb dir wiederumb ein ander buch, und schreibe alle vorige wort darein, die im ersten buch geschrieben stundten, welches Joiakim der König in Juda verbrennt hat.

29. Und du solt noch wider Joiakim dem König in Juda sagen: Also spricht der HErr: Du hast jenes buch verbrennt, und geredt, warumb hast du darein geschrieben, der König von Babel werd eylend kommen, und diß land verderben, und machen, daß weder leuth, noch viehe darinnen mehr seyn werden?

30. Darumb spricht der HErr wider Jojakim den König in Juda, also: Er wird niemand nach ihm haben, der auff dem stuhl Davids sitze. Sein todter cörper soll hingeworffen werden, deß tags in die hitze, und deß nachts in den frost und kälte.

4. Reg. 24. 7.

Jer. 22. 19.

31. Ich will wider ihn und seinen Saamen und seine knechte, ihre missetha-

ten heimsuchen. Ich will auch über sie, und über alle die zu Jerusalem und in Juda wohnen, alles unglück, das ich wider sie geredt, und sie mir dannoch nicht gehorcht haben, kommen lassen.

32. Da nahm Jeremia ein anderes buch, und gabs dem schreiber Baruch, dem sohn Nerie, der schrieb darein aus dem mund Jeremie, alle wort des buchs, welches Jojakim der könig in Juda mit feuer verbrennt hatte, und über das kamen noch viel andere wort mehr darzu, dann der vorigen waren.

Das 37. Capitel.

Jeremias weissaget wider Jerusalem, wird darum gefangen, und in kercker geworffen.

4. Reg. 24. 17. 2. Par. 36. 16. 3. Exod. 1. 46.

SEdechias aber der könig, ein sohn Josie, regierte an statt Jechonie, des sohns Jojakim, den Nabuchodonosor der König von Babel, im land Juda zu einem König eingesetzt hat.

2. Und er sammt seinen knechten und landsvolck gehorchten nicht den worten des HErrn, die er durch Jeremiam den Proheten geredt hat.

Jer. 21. 1. 42. 2.

3. Und Sedechias der König schickte auch den Juchal ein sohn Selemie, und Zephaniam den sohn Maasie den Priester, zu Jeremia dem Propheten, und ließ ihm sagen: Lieber, bitte den HErrn unsern GOtt für uns.

4. Jeremia gieng nun frey unterm volck, dann sie hatten ihn nicht ins gefängnus gelegt. Da zohe das heer Pharaons von Egypten aus. Als nun die Chaldeer solches gerücht vernahmen, die vor Jerusalem lagen, zohen sie von Jerusalem.

5. Da geschah des HErrn wort zu Jeremia dem Propheten, und sagte:

6. Also spricht der HErr, ein GOtt Israel: Ihr solt dem könig in Juda, der euch zu mir geschickt hat mich zu fragen, also sagen: Sihe, das heer Pharaons das euch zu hülff außgezogen ist, wird wiederum heim in sein land Egypten ziehen.

7. Die Chaldeer aber werden wieder kommen, und wider diese stadt streiten, sie gewinnen, und mit Feuer verbrennen.

8. Also spricht der HErr: Sehet, daß ihr euere eigene seelen nicht betrüget, daß ihr saget, es werden die Chaldeer bald von uns abziehen.

9. Nein. Sie werden nicht abziehen. Und wann ihr schon das gantze heer der Chaldeer, die wider euch stritten, schlüget, und blieben ihr etliche verwundet über, so sollen sie sich dannoch ein jeglicher in seinem gezelt auffmachen, und die stadt mit feuer verbrennen.

10. Als nun der Chaldeer her von Jerusalem war abgezogen, von wegen des heers Pharaons,

11. Zohe Jeremias von Jerusalem hinauß, daß er gieng ins land Benjamin, daselbst vor allem volck liegende Güter außzutheilen.

12. Als er nun unter die pforten Benjamin kam, da war ein thorhüter bestellt, deß nahmen war Jeria, ein sohn Selemie, des sohns Hananie, der griffe Jeremiam den Propheten, und sprach: Du willst zu den Chaldeern fallen.

13. Jeremias antwortete: Das ist nicht wahr, ich will nicht zu den Chaldeern fallen. Er aber wollte ihn nicht hören, sondern griff ihn, und führte ihn für die Fürsten.

14. Deß wurden die Fürsten über Jeremiam erzürnt, und liessen ihn schlagen, und darnach gefangen legen ins hauß Jonathan deß schreibers, der war Kerckermeister.

15. Da gieng nun Jeremias ins hauß deß gefängnuß und in kercker, und lage lange zeit daselbst.

16. Sedechias aber der könig schickte nach ihm, und liesse ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinen hauß, und sprach: Meynest du, daß diese red vom HErrn sey? Jeremias antwortete, ja es ist. Und sagte, du wirst dem könig von Babel in die hand gegeben werden.

Jer. 38. 14.

17. Jeremias sagte auch zum könig Sedechia: Was hab ich wider dich, wider deine knecht, und wider diß volck gesündiget, daß du mich hast lassen in kercker werffen?

18. Wo seynd nun euere Propheten die euch geweissagt haben, und gesprochen: Der König von Babel wird nicht über euch und über diß land kommen?

19. Und nun so höre doch mein HErr König: Laß mein gebett etwas vor dir gelten, und schicke mich nicht wiederum in Jonathan deß schreibers hauß, daß ich nicht daselbst sterbe.

20. Da gebotte der könig Sedechias, daß man Jeremiam in den Vorhoff des gefängnus legen solte, und ließ ihm alle tag einen laib brods * ohne das gemüß geben, biß man alles brod in der stadt auffasse. Also bliebe Jeremias im Vorhoff des gefängnus.

* aus der Becker gassen

Das 38. Capitel.

Wie Jeremias wird gefangen, und in ein Loch, da koth innen war, geworffen ward, und wieder heraus gezogen, und Jerusalem gewonnen ward.

ABer Saphatias der sohn Mathan, und Gedalias der sohn Paßhur, und Juchal der sohn Selemie und Paßhur ein sohn Malachie, höreten die wort, die Jeremias zu allem Volck redete, und sprach:

Jer. 21. 9. 27. 8.

2. Also redet der HErr: Welcher in dieser stadt bleibt, der wird vom schwerd, hunger und pestilentz sterben müssen: Welcher aber hinauß zu den Chaldeern gehet, der wird beym leben bleiben, und sein leben für ein beut darvon bringen, und soll sein seel gesund und lebendig bleiben.

Jer. 32. 3.

3. Also spricht der HErr: Gewiß soll diese stadt dem heer deß Königs von Babel übergeben werden, und soll sie gewinnen.

4. Da sprachen die fürsten zum könig: Laß doch diesen mann tödten, dann mit der weiß, machet er die hände der übrigen Kriegs-leuth in dieser stadt, matt, sammt den händen deß gantzen volcks, so er solche wort zu ihnen redet. Dann warlich dieser mann sucht nicht nach dem, das zum frieden dieses volcks, sondern nur zum unglück dienet.

5. Da antwortete der König Sedechias, und sprach: Sihe, er ist in eueren händen, dann es ist nicht billig, daß man euch etwas versage (oder abschlag.)

6. Da nahmen sie den Jeremiam, und wurffen ihn in das loch Malachie des sohns Hamelech, das am vorhof der gefängnuß war, und liessen Jeremiam an stricken hinab ins loch, in dem kein wasser, sondern eitel schlam (oder koth) war, und Jeremias sanckete in den koth.

* Abdemelech

7. Solches vernahm nun * EbedMelech der Mohr, ein kämmerling an deß königs hof, daß man Jeremiam ins loch hinab gelegt hätt (der könig saß aber dazumahl unter der pforten Benjamin.)

* Abdemelech

8. Da gieng * EbedMelech hinauß aus deß königs hauß, und redete mit dem könig, und sprach:

9. O mein Herr König, diese männer thun übel an Jeremia dem Propheten, alles was sie thun: daß sie ihn ins loch geworffen haben, daß er daselbst hungers sterbe, dann es ist kein brod mehr in der stadt.

* Abdemelech Dan. 14. 40.

10. Da gebott der König EbedMelech dem Mohren, und sprach: Nimm von hinnen mit dir dreyssig männer, und ziehe Jeremiam den Propheten wiederum herauff auß dem loch, ehe er sterbe.

* Abdemelech

11. Da nahm * EbedMelech die männer mit ihm, und gieng ins königs hauß, das unter der Schatz-kammer war, und nahm daselbst alte verlegene Lumpen, und alte kleyder, und ließ es an seilen hinab ins loch zu Jeremia,

* Abdemelech

12. Und * EbedMelech der Mohr sprach zu Jeremia: Lege diese alte verlegene zerrissene tücher unter deine achsel um das seil. Und Jeremias thät ihm also.

13. Da zohen sie ihn herauff auß dem loch an den seilen, doch bliebe er im vorhoff deß gefängnuß.

Jer. 37. 17.

14. Sedechias aber der könig schickte nach Jeremia dem Propheten, und ließ ihn zu ihm holen, unter die dritte thür am hauß des HErrn, und sprach zu ihm: Ich will etwas von dir fragen, du solst mir aber nichts verhalten.

15. Da antwortete Jeremias: Wann ich dir schon etwas sage, wirst du mich dann nicht tödten? Gebe ich dir aber einen rath, so hörest du mich nicht, und folgest nicht.

16. Auff das schwur der könig dem Jeremia heimlich, und sprach: So wahr GOtt lebt, der uns diß unser leben geben hat, will ich dich nicht tödten, und diesen männern nicht in die händ geben, die deinem leben nachstellen.

Jer. 27. 12.

17. Jeremias sagte zu ihm: Also redet der HErr der GOtt Zebaoth, der GOtt Israel: Wirst du hinauß zu den Fürsten des königs von Babel gehen, so wird dir dein leben bleiben, und diese stadt nicht verbrennt werden, sondern du sammt deinem hauß sollen beym leben bleiben.

18. Wann du aber zu den Fürsten des königs von Babel nicht hinauß gehest, so wird diese stadt den Chaldeern in die hände gegeben, und werden sie mit feuer verbrennen, und du wirst auch ihrer hand nicht entrinnen.

19. Sedechias der könig antwortete dem Jeremia: Ich besorge mich der Juden halber, die zu den Chaldeern gefallen seynd, daß ich vielleicht möchte in ihre hände übergeben werden, und sie dann ihr gespött mit mir trieben.

20. Auff solches antwortete Jeremias, und sagte zu ihm: Sie werden dich nicht übergeben. Lieber höre doch die stimm des HErrn, die ich mit dir rede, so wird es dir wohl gehen, und du wirst beym leben bleiben.

21. So du aber je nicht wilst hinauß gehen, so ist diß das wort, welches mir der HErr gezeigt hat.

22. Sihe, alle weiber die in dem hauß deß königs in Juda überblieben seynd, die werden hinauß zu den fürsten des königs von Babel geführt, und dieselbigen werden sprechen: Deine männer, denen du so wohl vertrauest, haben dich verführet, und seynd dein gewaltig worden: sie haben dich in koth gesteckt, und deine Füß auff einen schlipfferigen weeg gestossen, und seynd nun von dir gewichen.

23. Und alle deine weiber und kinder wird man hinaus zu den Chaldeern führen, und du wirst ihrer hand nicht entrinnen, sondern in die hand deß königs von Babel gefangen werden, und diese stadt wird er verbrennen mit feuer.

24. Also sprach Sedechias zu Jeremia: Sihe zu, daß diese wort niemand erfahre, so solst du nicht sterben: Wär es aber sach,

daß die fürsten erführen, daß ich mit dir geredet hätte, und zu dir kämen, und sprechen:

25. Sage uns an, was hast du mit dem könig geredt, verhalts uns nicht, so wöllen wir dich nicht tödten, und was hat der könig mit dir geredt,

26. So gib ihnen also antwort: Ich hab den könig demüthiglich gebetten, daß er mich nicht wiederum in das hauß Jonathan schickete, und ich daselbst stürbe.

27. Da kamen alle fürsten zu Jeremia, und fragten ihn. Da antwortete er ihnen, nach aller weiß und gestalt, wie ihm der könig befohlen hatte. Da liessen sie von ihm, weil sie nichts gehört (oder erfahren) hatten.

28. Jeremias aber blieb im vorhoff des gefängnus biß auff den tag, da Jerusalem eingenommen und gewunnen ward. Und es geschach, daß Jerusalem eingenommen ward.

Jer. 39. 15. Jer. 52. 4.

Das 39. Capitel.

Wie der König Sedechias, nachdem die Stadt erobert war, flohe, und gefangen, und gestrafft ward an seinem Leib, Kindern, Adel, und Volck.

IM neundten Jahr Sedechiä, deß königs in Juda, im zehenden monat, kam Nabuchodonosor der könig von Babel mit allem seinem kriegsheer für Jerusalem, und belägerten sie.

4. Reg. 25. 1. Jer. 52. 4.

2. Im eylfften jahr aber Sedechiä am * fünfften tag ward die stadt geöffnet,

* neundten

3. Und alle fürsten des königs von Babel zohen hinein, und hielten unter der mittel pforten, nemlich Nergal, Sarezer, SangarNebo, SarSechim, RabSaris, Nergal Sarezer, Rabmag, sammt allen anderen fürsten deß königs von Babel.

4. Als sie nun Sedechias der könig auß Juda, sammt seinen kriegsleuthen sahe, flohen sie, und zohen bey der nacht auß der stadt, des königs garten zu, durch die pforten zwischen den zweyen mauren, und zohen den weeg zur wüsten zu.

5. Aber das kriegsheer der Chaldäer jagte ihnen nach, und ergriffen Sedechiam in dem flachfeld bey Jericho, und fiengen ihn, und führeten ihn hinauß zu Nabuchodonosor dem könig von Babel gen Riblath, das im land Hemath liegt, und er sprach urtheil über ihn.

6. Da ließ der könig von Babel die Söhne Sedechiä zu Riblath vor seinen augen tödten, und tödtete auch den gantzen Adel auß Juda.

7. Dem Sedechia aber ließ er die augen außstechen, und bandt ihn mit ketten, und führete ihn gen Babel.

8. Dieweil verbrandten die Chaldäer deß königs und deß volcks häuser mit feuer, und die mauren Jerusalem rissen sie um.

4. Reg. 25. 7. Jer. 52. 13.

9. Das andere volck aber, das übrig war in der stadt, und die zu ihm gefallen waren, sammt dem andern übrigen gemeinen volck, führete * NebusarAdan der feldhauptmann gefangen hinweg gen Babel,

* Nabuzardan

10. Und von den armen aus dem volck, die nichts hätten, ließ * NebusarAdan der feldhauptmann eins theils im land Juda, und gab ihnen dazumahl weingarten und äcker ein.

* Nabuzardan

11. Nabuchodonosor aber der könig von Babel befahl dem * NebuzarAdan dem Feldhauptmann von Jeremia, und sprach:

12. Nimm ihn, und halt deine Augen über ihn, thue ihm kein leyd, sondern wie er begehrt, also thue ihm.

13. Da schickte NebuzarAdan der Feldhauptmann und NebuSasban, Rabsaris, Nergal Sarezer, Rabinag, und alle obersten des königs von Babel.

14. Schickten hin, und liessen Jeremiam auß dem vorhof des gefängnuß holen, und befahlen ihn Gedalie dem sohn Ahikam, des sohns Saphan, daß er ihn heimführete, und unterm volck bliebe.

Jer. 40. 5.

15. Da geschah deß HErren wort zu Jeremia, weil er noch im vorhof des gefängnus verschlossen war, und sprach:

16. Gehe, und sage dem * AbedMelech dem Mohren, und sprich: Also spricht der HErr Zebaoth, ein GOtt Israels: Sihe, ich werde meine wort über diese stadt zum unglück, und nicht zum guten, kommen lassen: und du wirst es sehen an dem tag, wann es geschicht.

* Abdemelech

17. Aber dir will ich zur selbigen zeit davon helffen, spricht der HErr, daß du denen männern, vor denen du dich förchtest, nicht solst zu theil werden,

18. Sondern ich will dich gewißlich erretten, daß du nicht durchs schwerdt fallest. Dein seel wirst du bey dem leben erhalten, seit du dich auff mich (spricht der HErr) verlassen hast.

Das 40. Capitel.

Wie Jeremias erlößt, und Godolias übers land Juda gesetzt ward.

DJß ist das wort, welches vom HErrn zu Jeremia geschah, da ihn * NebusarAdan der Feldhauptmann von Rama ledig ließ, da er ihn mit ketten gefässelt unter allen seinen gefangenen aus Juda und Jerusalem, die man gen Babel gefangen führte.

* Nabuzardan

2. Also holete der feldhauptmann Jeremiam, und sprach zu ihm: Der HErr

dein

dein GOtt hat diß unglück über diß ort geredt,

3. Und hats auch also kommen lassen, und gethan wie er geredt hat. Dann ihr habt wider den HErren gesündiget, und seiner stimm nicht gehorsam gewesen, darum ist euch solches zu handen gestossen.

4. Nun aber, sihe, hab ich dir heut deine ketten von deinen händen abgelöst, gefällt es dir nun, daß du mit mir gen Babel ziehest, so komm, und ich will mein aug über dich halten: gefällt es dir aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen, so bleib. Sihe, das gantze land ist vor dir, daß du ziehest, wo hin es dich gut und gefällig duncket.

Gen. 19. 9. Tob. 1. 14. 4. Reg. 25. 22. Jer. 39. 14.

5. Und wilt du nicht mit mir ziehen, so bleib und wohne bey dem Gedalie dem sohn Ahikam des sohns Saphan, den der König von Babel über die städte in Juda gesetzt hat, und bleib bey ihm unterm volck, oder ziehe wohin es dir wohlgefällt. Also gab ihm der feldhauptmann ein zehrung und schänckung, und ließ ihn hinziehen.

6. Da kam Jeremia zum Gedalia dem sohn Ahikam gen Mizpa, und blieb bey ihm unter dem volck, das im land übrig war.

7. Da nun alle hauptleut des kriegsheers Juda, die im feld und im land zerstreuet waren, sie und ihre kriegsgesellen höreten, daß der König von Babel Gedaliam den sohn Ahikam, über das land gesetzt, und daß er ihm weiber und männer und kinder befohlen hätt, sammt etlichen armen des lands, die man nicht gen Babel gefangen führte,

8. Kamen sie zu Gedaliam gen Mizpa, nemlich Ismael ein sohn Nethanie, Johannan und Jonathan die söhne Kareah, Seraias der sohn Tanhumeth, und die söhne Ephai des Netophatiters, und Jesanias der sohn des Meachatiters, sie und ihre männer.

4. Reg. 25. 24.

9. Und Gedalias der sohn Ahikam des sohns Saphan, schwur ihnen und ihren gesellen, und sprach: förchtet euch nicht den Chaldeern zu dienen, bleibt im land, und dienet dem König von Babel, so wird es euch wohl gehen.

10. Sihe, ich wohne zu Mizpa, daß ich ein amptmann sey der Chaldeer, und mich halte des befehls der Chaldeer, so zu uns geschickt werden. Ihr aber sammlet wein, korn, und öle, und behaltet es in euern gefässen, und bleibt in euern städten, die ihr eingenommen habt.

11. Auch alle Juden die in Moab und unter den kindern Ammon, in Edom, und in allen ländern waren, da sie höreten, daß der könig aus Babel etliche in Juda hatt lassen überbleiben, und Gedaliam den sohn Ahikam deß sohns Saphan, ihnen über sie gesetzt,

12. Da kamen alle Juden von allen orten, dahin sie geflohen waren, widerum ins land Juda zum Gedalia gen Mizpa, und sammleten sehr viel wein und andere frücht.

13. Johannan aber ein sohn Kareah, und alle hauptleut des Kriegsheers, die im feld und land zerstreuet waren, kamen zu Gedaliam gen Mizpa,

14. Und sagten zu ihm: Weist du nicht, daß Baalis der König der kinder Ammon, gesandt hat Ismael den sohn Nethanie, daß er dich erschlagen soll? Gedalias aber ein sohn Ahikam, glaubte ihnen nicht.

15. Da sprach Johannan ein sohn Kareah, zu Gedaliam heimlich in Mizpa also: Lieber laß mich gehen, so will ich den Ismael ein sohn Nethanie schlagen, daß es niemand erfahren soll, daß er dich nicht erschlage, und alle Juden die zu dir versammlet seynd, zerstreuet würden, und die übrigen aus Juda umkämen?

16. Da sagte Gedalias ein sohn Ahikam, zu Johannan dem sohn Kareah: Du solst das nicht thun, dann du redest nicht wahr von dem Ismael.

Das 41. Capitel.

Wie Ismael den Gedaliam, samt andern erschlug und Johannan den Ismael verjagt.

ES begab sich aber im siebenden Monat, daß Ismael der sohn Nethanie des sohns Elisama, aus königlichem saamen, sammt den obersten des Königs, und zehen männer mit ihm, zu Gedaliam dem sohn Ahikam gen Mizpa kamen, und assen daselbst brod miteinander zu Mizpa.

2. Da machte sich auff Ismael ein sohn Nethanie sammt den zehen männern die bey ihm waren, und schlugen Gedaliam den sohn Ahikam des sohns Saphan, den der König von Babel über das land gesetzt hätt, mit dem schwerdt, und erschlugen ihn.

3. Darzu alle Juden, die bey Gedalie in Mizpa waren, und die Chaldeer, die daselbst erfunden worden sammt den kriegsleuten, schlug Ismael.

4. Am andern tag aber darnach als er den Gedaliam erschlagen hätte, und es noch niemand wuste,

5. Kamen achtzig männer von Sichem, von Silo und Samaria, mit beschornen bärten, und zerrissenen kleidern, und traurig, und trugen speißopffer und weyrauch in ihren händen, daß sie es in deß HErren hauß brächten.

6. Denen gieng Jsmael der sohn Nethanie entgegen hinaus von Mizpa, und gieng daher und weinete. Als er sie nun betrat, sprach er zu ihnen: Ihr sollet zu Gedaliam dem sohn Ahikam kommen.

Eccl. 12. 6.

7. Da sie nun mitten in die stadt kamen, erschlug sie Jsmael der sohn Nethanie, er und die männer die bey ihm waren mitten * bey dem brunnen.

* ob der grub

8. Aber es waren zehen männer darunter, die sprachen zu Jsmael: Ach tödte uns nicht, wir haben schätz im acker liegen auf dem feld, von weitzen, gersten, öle und honig. Da ließ er ab, und tödete sie nicht mit ihren brüdern.

9. Die grub aber, darein Jsmael die todten cörper der männer warff, die er von wegen Gedalie erschlagen hätt, hat der könig Asa wider den Baasa den könig in Jsrael machen lassen. Dieselbige grub füllete Jsmael der sohn Nethanie mit erschlagenen,

4. Reg. 25. 11.

10. Und führete die übrigen des volcks zu Mizpa, des königs tochter, sammt dem gantzen volck, das zu Mizpa überblieben war, über die * NebusarAdan der feldhauptmann, den Gedaliam dem sohn Ahikam gesetzt hätt, gefangen hinweg, und zog hin, und wolt hinüber zu den kindern Ammon.

* Nabuzardan

11. Als nun Johannan ein sohn Kareah erfuhr, und alle hauptleuth des kriegsheers die bey ihm waren, alles unglück so Jsmael ein sohn Nethanie gethan hat,

12. Nahmen sie alle männer, und zogen hin wider Jsmael den sohn Nethanie zu streiten, den sie bey den viel wassern in * Gibeon antraffen.

* Gabaon

13. Da nun das gantze volck, welches bey Jsmael war, Johannan den sohn Karee sammt allen hauptleuthen des kriegsheers, die bey ihm waren, ersehen hätten, wurden sie frölich,

14. Und wandt sich das gantz volck, welches Jsmael von Mizpa gefangen geführt hätt, und kehrten wieder zu Johannan dem sohn Karee.

15. Jsmael aber ein sohn Nethanie entfloh mit acht männern, vor dem Johannan, und zoge zu den kindern Ammon.

16. Da nahm Johannan der sohn Karee, und alle hauptleuth des kriegsheers die bey ihm waren, alle übrige aus dem volck, die sie widerbracht hatten von Jsmael dem sohn Nethanie von Mizpa, nachdem er Gedaliam den sohn Ahikam erschlagen hätt, kriegsleuth, männer und weiber, kinder und * kämmerer, die er von Gibeon hätt widerbracht.

* hofgesind

17. Und zogen also hin, und blieben (oder schlugen sich nieder) zu Chimham, das neben Bethlehem liegt, daß sie in Egypten zogen, vor den Chaldeern,

18. Dann sie förchteten sich vor ihnen, darum daß Jsmael der sohn Nethanie, den Gedaliam den sohn Ahikam, den der könig von Babel über das land Juda hätt gesetzt, erschlagen hätt.

Das 42. Capitel.

Jeremias wird gebetten von den übrigen aus Juda, daß er GOtt für sie bittet, das thät er, und verbott ihnen wieder in Egypten zu ziehen.

Also tratten herzu alle kriegshauptleuth, Johannan der sohn Karee, Jesanias der sohn Hosie, sammt dem gantzen volck, vom kleinen an, bis auf den grossen,

2. Und sprachen zu Jeremia dem Propheten: Lieber laß unser gebett vor dir gelten, und bitt den HErren deinen GOtt für uns um alle diese übrige, dann unser ist wenig überblieben von vielen, als du uns mit eigenen augen selbst sihest,

Jer. 21. 2. und 37. 3.

3. Daß uns der HErr dein GOtt den weg zeige, den wir gangen, und anzeig was wir thun sollen.

4. Da antwortete ihnen Jeremias der Prophet: Jch hab euch gehört. Nehmet war, ich will bitten den HErren euern GOtt nach euern worten: Alles das er mir antworten wird, will ich euch zu wissen thun, und will euch nichts verhalten.

5. Und sie sprachen wiederum zu Jeremia: Der HErr sey ein zeug zwischen uns und der warheit und treu, wo wir nicht thun alles das dir der HErr dein GOtt an uns befehlen, und dich derhalben zu uns schicken wird, es sey gut oder böß:

6. Wir wollen der stimm deß Herrn unsers GOttes, zu dem wir dich schicken, gehorsam seyn, auff daß es uns wohl gehe, so wir der stimm des HErren unsers GOttes folgen.

7. Und nach dem zehen tag verschienen waren, geschahe des HErren wort zu Jeremia.

8. Da berieff er Johannan den sohn Karee, und alle hauptleuth des kriegsheers, die bey ihm waren, und alles volck, von den kleinsten an bis auff den * grossen,

* größten

9. Und sprach zu ihnen: Also redet der HErr der GOtt Jsrael, zu dem ihr mich gesandt habt, daß ich euer gebett für ihn solt bringen:

10. Wo ihr in diesem land bleiben werdet, will ich euch auffbauen, und nicht abbrechen: pflantzen, und nicht ausreutten. Dann ich bin nun versöhnet über das übel, das ich euch gethan habe.

11. Ihr sollet euch nicht vor dem Kö-

nig von Babel förchten, vor dem ihr euch förchtet und erschrecket. Förchtet euch nicht vor ihm, spricht der HErr, dann ich bin bey euch, daß ich euch helff, und von seiner hand errette.

12. Ich will euch barmhertzigkeit beweisen, und mich über euch erbarmen, und will euch widerum in euerem land machen wohnen.

13. Wo ihr aber sprechen würd, wir wöllen in diesem land nicht bleiben, und der stimme deß HErren unsers GOttes nicht gehorchen,

14. Und sagen, Nein, wir wöllen in das land Egypten ziehen, da wir keinen streit sehen, noch kein posaunnen geschrey hören, und keinen hunger am brod leiden dürffen, daselbst wöllen wir bleiben.

15. Darum so höret nun das wort des HErren, o ihr übrigen in Juda: Also spricht der HErr Zebaoth der GOtt Israels: Wann ihr euer Angesicht je setzen wöllet in das Egyptenland zu ziehen, und ziehet hinein, daß ihr daselbst wohnet,

16. So wird euch das schwerdt, vor dem ihr euch förchtet, in Egyptenland ergreiffen, und der hunger, vor dem ihr euch besorget, wird in Egyptenland hinden an euch hangen, und solt daselbst sterben.

17. Alle männer die ihr angesicht gesetzt haben, daß sie in das Egyptenland ziehen, da zu wohnen, die werden vom schwerdt, hunger und pestilentz sterben. Nicht einer aus ihnen wird überbleiben noch entrinnen dem unglück, das ich über sie bringen will.

18. Dann also spricht der HErr Zebaoth der GOtt Israels: Wie mein zorn und grimm über alle einwohner Jerusalem gangen ist, also wird er auch über euch, so ihr ins Egyptenland ziehen würdet, gehen, daß ihr zum fluch, verwunderung, maledeyung und schand werden müsset, und diß orth nimmer ersehen werdet.

19. Das wort des HErrn über euch, o ihr übrigen aus Juda, ihr sollet nicht in das Egyptenland ziehen, sondern eben wissen, daß ich heut gezeuget hab.

20. Daß ihr euere eigenen seelen selbst verführen werdet, dann ihr habt mich zu dem HErrn euerem GOtt gesandt und gesagt, bitt den HErren unsern GOtt für uns, und alles das dir der HErr unser GOtt sagen wird, das thue uns zu wissen, so wollen wir es thun. (Sup. 2.)

21. Nun hab ich es euch heut zu wissen gethan, noch habt ihr der stimm des HErrn euers GOttes, aller der dingen halb, darum er mich zu euch geschicket hat, nicht gefolget.

22. Darum solt ihr nun sicherlich wissen, daß ihr durch das schwerdt, hunger und pestilentz sterben müsset an dem orth, dahin ihr einen lust und willen habt zu ziehen, daselbst zu wohnen.

Das 43. Capitel.

Wie das übrige volck aus Juda, wider in Egypten geführt, und ihnen daselbst die straff von dem Babylonischen König, durch Jeremiam verkündigt ward.

DA nun Jeremias alle diese wort des HErren ihres GOttes, darum ihn der HErr ihr GOtt zu ihnen gesandt, geredet hätt,

2. Begab sich es, das Asarias ein sohn Hosie, und Johannan ein sohn Karee, sammt allen stoltzen und frechen männern, also zu Jeremia sprachen: Du redest lügen. Der HErr unser GOtt hat dich nicht gesandt, noch gesagt, ihr solt nicht in Egyptenland ziehen darinnen zu wohnen.

3. Sondern Baruch ein sohn Nerie, der hat dich * verhärtet wider uns, daß er uns tödte, und mache daß wir gen Babel gefangen geführt werden. (* erhitzet)

4. Also gehorchte Johannan ein sohn Karee, und alle hauptleuth des kriegsheers, und das gantze volck, der stimme des HErren nicht, daß sie im land Juda blieben,

5. Sondern Johannan ein sohn Karee und alle hauptleuth deß kriegsheers, nahmen alle übrigen aus Juda, die von allen völckern, zu denen sie geflohen und zerstreuet wieder kommen waren, im land Juda zu wohnen,

6. Nemlich weib und mann und kinder, des königs töchter, sammt allen seelen, die * NebusarAdan der feldhauptmann, bey Gedalia dem sohn Ahikam des sohns Saphan, verlassen hätt. Auch führete er hin den Propheten Jeremiam, und Baruch den sohn Nerie, (* Nebusardan)

7. Und zogen also dahin ins Egyptenland, dann sie waren der stimme des HErren nicht gehorsam. Und also kamen sie biß gen Taphnis.

8. Da geschahe des HErrn wort zu Jeremia in Taphnis, und sprach:

9. Nimm die grosse stein in die hand, und verberg sie in die krufft, die unter der ziegelmauer die vor der porten deß hauß Pharao zu Taphnis ist, und alle Jüdische Männer solst du zusehen lassen,

10. Und spricht zu ihnen: Also redet der HErr Zebaoth der GOtt Israels: Sihe, ich will Nabuchodonosor den könig von Babel meinen knecht beschicken und holen, und seinen stuhl über diese steine, die ich hie verborgen hab, setzen, und er soll seinen * stuhl darüber aufschlagen. (Jer. 46. 13.) (* gezelt)

11. Er soll kommen, und das Egyptenland schlagen: Welche des todts seynd, zum todt: welche der gefängnus, zur gefängnus: und welche deß schwerdts seynd, wird er mit dem schwerdt schlagen.

12. Er wird ein feuer anstossen in den tempeln (oder häusern) der Egyptischen götter, und sie verbrennen, und die Egypter gefangen nehmen. Er wird das Egyptenland um sich schlagen, gleich wie ein hirt seinen mantel um sich schlagt, und dannoch mit fried abziehen.

13. Die seulen deß sonnen hauß in Egyptenland wird er zerbrechen, und die * tempel der Egyptischen götter mit feuer verbrennen.

* häuser

Das 44. Capitel.

Jeremias schilt das volck ihrer frevelicher ungehorsam und abgötterey halber, und verkündet ihnen, daß sie sollen darum verderben und umkommen.

Diß ist das wort, welches zu Jeremia geschehen ist, und zu allen Juden, die in Egyptenland wohneten zu Migdal, zu Taphnis, zu * Noph, und im lande Patharos, und sprach:

* Memphis

2. Also spricht der HERR Zebaoth der GOtt Israels: Ihr habt all diß unglück gesehen, welches ich über Jerusalem und alle städt Juda hab kommen lassen. Und sihe, heutiges tag ists ein wüste, in deren niemand wohnet,

3. Von der boßheit wegen, die sie begangen haben, daß sie mich erzürneten, und daß sie hingangen seynd, frembden göttern, die weder sie, noch ihr und euere vätter kandten, zu opffern und zu dienen.

4. Und stund frühe auff, und sandte zu euch alle meine knecht die Propheten, und ließ euch sagen: thuet doch nicht so greuliche sachen.

Jer. 25. 4 und 29. 19.

5. Aber sie haben nicht gefolget, und ihr ohr nicht geneiget, damit sie sich von ihrer boßheit bekehreten, und fremden göttern nicht opfferten.

6. Darum ist mein grimme und zorn ausgangen, und angezündt über die städte Juda, und über die gassen Jerusalem, daß sie zu einer wüste und öde worden seynd, wie es heutiges tags ist.

7. Und nun saget der HErr Zebaoth, der GOtt Israel also: Wie kommet es, daß ihr so groß übel wider euere eigene seelen thuet, damit ihr euch weib und mann, kinder und seugling aus Juda umbringet, also, daß ihr euch gar nichts überbleiben lasst,

8. Und mich erzürnet mit euerer händ wercken, in dem, daß ihr frembden göttern in Egyptenland opffert, dahin ihr kommen seyd, daselbst zu wohnen, auff daß ihr euch verderbet, und allen völckern auff erdreich zu einem fluch und schand werdet?

9. Oder habt ihr jetzt des übels euerer vätter, und der boßheiten der königen in Juda, und der boßheiten ihrer haußfrauen, und euerer boßheiten, und der boßheiten euerer haußfrauen, welche sie in Juda, und in dem land Jerusalem gethan haben, vergessen?

10. Noch seynd sie biß auf den heutigen tag nicht gereiniget. Sie haben sich nicht geförcht, und nicht gewandlet in dem gesetz des HErren, und meinen gebotten, die ich euch und eueren vättern fürgelegt hab.

11. Darum sagt der HErr Zebaoth der GOtt Israels, also: Sihe, ich will mein angesicht wider euch setzen zum unglück, und das gantz Juda,

Amos. 9. 4. Jos. 27.

12. Die ihr angesicht gericht haben in Egyptenland zu ziehen, da zu wohnen, will ich nehmen, und sollen allsammen in Egyptenland verderben, sie sollen durch das schwerd und hunger fallen, sie sollen umkommen von dem kleinsten an bis auff den grösten, durchs schwerdt und hunger sollen sie sterben. Sie sollen auch zu einem fluch, zur verwunderung, zur vermaledeyung und schmach werden,

Jer. 43. 15.

13. Und will sie eben in Egyptenland heimsuchen, wie zu Jerusalem, im schwerdt, hunger und pestilentz,

14. Daß gar niemand entrinnen noch überbleiben wird von den übrigen aus Juda, die da kommen seynd in Egyptenland zu wohnen, daß sie widerum ins land Juda, dahin sie von hertzen begehren, kommen möchten, daselbst zu bleiben: dann niemand wird wider dahin kommen mögen, dann allein die hie entfliehen.

15. Da antworteten alle männer, die da wüsten, daß ihre weiber frembden göttern opfferten, und alle weiber, deren ein grosser hauff da stund, sammt dem gantzen volck, so in Egyptenland zu Patharos wohneten, dem Jeremia, und sagten:

16. Das wort, welches du unterm nahmen deß HErren zu uns geredt hast, wöllen wir nicht von dir hören,

17. Sondern wöllen alles das thun, das aus unserm mund kommt, daß wir der königin des Himmels * opfferen, und tranckopffer schencken, wie dann wir, unsere vätter, unsere könige und fürsten gethan haben in den städten Juda, und auff den gassen Jerusalem. Darum

Jer. 7. 18.

* reuchern

1. Mach. 1. 12.

wir auch brods genug hätten, und war uns wohl, und gieng uns kein unglück an.

18. Seit der zeit aber wir haben abgelassen der königin des Himmels zu opfferen, und tranckopffer zu schencken, da haben wir an allen dingen mangel gelitten, und seynd durch das schwerdt und hunger umkommen.

19. Wann wir dann nun der königin des Himmels opffern und tranckopffer schencken, haber wir dann auch kuchen gebacken zu ihrem dienst, und tranckopffer geschenckt ohn unsere männer?

20. Auff solches sagte Jeremias zum gantzen volck, wider weib und mann, und alles volck, die ihm solche antwort geben hätten, und sprach:

21. Ja ich meine auch, der HErr hab das rauchwerck, welches ihr und euere vätter, euere könig und fürsten, sammt dem gantzen landvolck, in den städten Juda, und auff den gassen zu Jerusalem * gereuchert haben, bedacht und zu hertzen genommen,

* geräuchert

22. Und hat es nimmer mögen erleiden, von wegen euerer bösen thaten, und der greuelen, die ihr begangen habt. Deß ist euer land zur wüste, zur verwunderung und zum fluch worden, daß niemand mehr darinnen wohnet, wie es dann heutiges tags ist.

23. Darum daß ihr also den abgöttern geopffert, und wider den HErren gesündiget, und seiner stimm nicht gehorcht, und in seinen gesätz, gebotten und zeugnussen nicht gewandelt habt, ja eben darum ist euch solch unglück begegnet, wie es dann heutiges tags ist.

24. Jeremias sprach auch zu allem volck und zu allen weibern: Höret des HErren wort O ihr alle aus Juda, die im land Egypten seyd.

25. Also sagt der HErr Zebaoth der GOtt Israels: Ihr und euere weiber haben mit euerem mund geredt, und es mit den händen erfüllet, und gesaget: Nun wöllen wir dannoch unser gelübd, das wir gelobt haben, halten: der königin des Himmels opfferen, und ihr tranckopffer schencken. Ja ihr habt euere gelübd erfüllet, und mit der that bewiesen.

26. Darum so höret des HErren wort ihr alle aus Juda, die in Egyptenland wohnet: Sihe, spricht der HErr, ich hab bey meinem grossen nahmen geschworen, daß mein nahm nimmermehr durch keines menschen mund aus Juda, im gantzen land Egypten genennet werden soll, daß er sprech: So wahr GOtt der HErr lebt:

Sup. 10. Jer. 42. 1. 17.

27. Sihe, ich will über sie wachen zum unglück, und nicht zum guten, daß wer aus Juda in Egyptenland ist, durchs schwerdt und hunger umkommen soll, biß es gantz mit ihnen ein ende hab.

28. Welche aber dem schwerdt entrinnen, die werden wiederum aus Egyptenland in das land Juda (deren wird aber ein klein anzahl seyn) kommen, auff daß alle vorige aus Juda, die in Egyptenland gezogen seynd, da zu wohnen, erfahren, welches wort, meines oder ihres, fortgehe, und erfüllt werd.

29. Und das sey euer zeichen, spricht der HErr, daß ich euch an diesem ort heimsuchen wöll, auff daß ihr innen werdet, daß meine wort gewißlich an euch zum unglück, sollen wahr und erfüllet werden.

30. Also sagt der HErr: Sihe, ich will Pharao Hophra, den könig aus Egypten, seinen feinden, die ihm nach dem leben stellen, in ihre hände geben, wie ich auch Sedechiam den könig aus dem land Juda übergeben hab in die hand Nabuchodonosor des königs von Babel seines feindes, der ihm nach seinem leben stellete.

4. Reg. 25. 5.

Das 45. Capitel.

Jeremias schild den Baruch um seiner kleinmütigkeit willen, sagt ihm doch trost- und heyl und das leben zu.

Jer. 35. a.

Diß ist das wort, das Jeremias der Prophet, zu Baruch dem sohn Nerie redete, dieweil er diese wort in das buch aus dem mund Jeremie schrieb, im vierdten jahr Joiakim des sohns Josie des königs in Juda, und sprach:

2. Also redet der HErr der GOtt Israel zu dir:

3. O Baruch, du hast gesagt, wehe mir armen, dann der HErr hat mir über mein schmertzen zugefügt, ich hab mich in meinen seufftzen bemühet, und kein ruhe gefunden.

4. Sag du zu ihm, der HErr spricht also: Sihe, was ich hab gebauet, das brich ich wider ab: und was ich gepflantzt hab, das reutte ich wieder aus sammt diesem gantzen land.

5. Und du begehrest dir so grosse ding? Begehr es nicht, dann siehe, ich will unglück über alles fleisch bringen, spricht der HErr: dein Seel aber will ich im leben erhalten, wo du immer hinziehest.

Das 46. Capitel.

Weissagung über Egyptenland, daß es soll umkommen: Israel aber wird getröst, daß es soll von feinden erlöst werden.

Diß ist das wort des HErrn, welches zu Jeremia dem Propheten geschach wider die Heyden,

2. Nemlich, wider Egyptenland, und das Kriegsheer Pharao Nechao des Kö-

nigs aus Egypten, der am fluß Euphrat in Karkemis war, den Nabuchodonosor der König von Babel, im vierdten jahr Joiakim des sohns Josie, des Königs in Juda, schlug:

Esa. 19. und 20. Ezech 29. 1. und 30. 31.

3. Rüstet schild und tartschen zu, und zihet zum streit.

4. Sattlet die roß, führet sie herzu, und sitzet auff, ihr reutter, stellet euch in die helm, und scherpffet die spiß, und leget pantzer an.

5. Wie kommts, daß ich gesehen hab, daß sie verzagt seynd, und zurück tratten, und ihre starcken erschlagen seynd? Also eylends flohen sie darvon, daß sie auch nicht umsahen. Schrecken ist um und um, spricht der HErr.

6. Der schnell lauffen kan, soll nicht fliehen mögen, und der starcke nicht entrinnen. Sie seynd gegen mitternacht am Wasser Euphrat darnieder gelegt und gefallen.

7. Wer ist der, der also herauff ziehet wie ein wasserstrom, und seine flüß erheben sich wie die wasserwellen?

8. Egypten zohe herauff wie ein wasser, und sprach: Ich will hinauff ziehen, und das land bedecken, die stadt, sammt denen die darinn seynd, verderben.

9. Sitzet auff die Rösse, und röllet auff den wägen daher, und lasset die Helden für her tretten. Die Mohren und Libyer, die den schild halten, und die Lydier, die gespannte bogen führen und pfeil schiessen.

10. Dann diß ist der tag des HErrn GOttes Zebaoth, ein tag der rach, an dem er sich an seinen feinden räche. Das schwerdt wird fressen, und satt, und von ihrem blut truncken werden. Dann sie seynd ein schlachtopffer des HErren Zebaoth im land zu mitternacht am wasser Euphrat.

11. Gehe hinauff gen Galaad, und nimm * heilsalb O Jungfrau tochter Egypten. Vergebens aber läst du dich so viel artznehen, du wirst doch nicht heil.

* hartz

12. Die Heyden haben deine schande vernommen, und das land ist deines heulens voll, weil ein held auff den andern gestossen ist, und beyde mit einander gefallen seynd.

13. Diß ist das wort, das der HErr zu Jeremia dem Propheten geredet hat, daß Nabuchodonosor der könig von Babel kommen solt, Egyptenland zu schlagen:

Jer. 43. 8.

14. Saget es dem Egyptenland an, und lasset es zu Migdal ausschreyen, und zu Memphis und Taphnis hören. Saget: Stelle dich, und rüste dich, dann das schwerdt wird fressen alles das rings um dich her ist.

* Noph

15. Warum seynd deine starcken gefallet? Sie seynd nicht bestanden. Dann der HErr hat sie gestürtzt.

16. Die strauchlenden seynd sehr viel, einer ist mit den andern gefallen. Da sprachen sie: Wohlauff, last uns zu unserm volck, und in unser vatterland ziehen, vor dem schwerdt * der dauben.

* des beleidigers

17. Beruffet Pharao den könig Egypti bey seinem nahmen, und saget: Die zeit hat dir das kriegs-geschrey zubracht.

18. So wahr aber ich leb, spricht der könig, des nahmen HErr Zebaoth ist, er wird so sicher daher kommen, als sicher der berg Thabor unter andern bergen ist, und so sicher als Carmel im Meer liegt.

19. Mach dir wandergeschirr du Einwohnerin tochter Egypten,

20. Dann Memphis wird wüste und verherret, daß niemand mehr darinnen wohnen wird. Egyptenland ist ein sehr schön feines kalb, sein treiber wird ihm von mitternacht herkommen.

21. Seine taglöhner die darinn wohneten, und waren wie die gemesten kälber, haben sich gewendt, und seynd miteinander geflohen, und nicht bestanden, dann der tag ihres umkommens, kommt über sie, und die zeit ihrer heimsuchung.

22. Ihr geschrey erthönet eben wie ein messing, dann sie eilen daher mit dem kriegs-heer, und mit ärten kommen sie über sie, wie die holtzhauer.

23. Sie haben ihren wald also gar abgehauen, spricht der HErr, daß es nicht * zu zehlen ist. Ihrer seynd mehr dann heuschrecken, daß man sie nicht zehlen kan.

* erforschen

24. Die tochter Egypten ist geschändet, und dem volck von mitternacht in die hände gegeben.

25. Der HErr Zebaoth, der GOtt Israel, spricht: Sihe, ich will heimsuchen die unruhigen leuth Alexandrie, das Egyptenland mit seinen göttern, und könig Pharao mit allen denen so sich auf ihn verlassen,

26. Und will sie denen in die hände geben, die ihnen nach dem leben stellen, und in die hände Nabuchodonosor des königs von Babel und seiner knechte: und nach diesem spricht der HErr, wird sie bewohnet werden, wie von alters her.

27. Aber du mein knecht Jacob, förchte dich nicht, und Israel verzage nicht: dann sihe, ich will dir aus fernen landen helffen, und deinen saamen auß dem land seiner gefängnuß, und Jacob wird wieder kommen, und ruhig seyn, und * wird reich werden, und niemand wird ihn schrecken.

Isa. 44. 1. Jer. 30. 10.

* alle völle haben.

28. Darum mein knecht Jacob, förchte dich nicht, spricht der HErr, dann ich bin bey dir, ich wills mit allen

völckern, unter die ich dich verstossen hab, ein end machen. Mit dir aber will ichs nicht außmachen, sondern ich will dich mit recht straffen, und dir nicht schonen, wie einem unschuldigen.

Das 47. Capitel.

Prophecey wider die Philister oder Palestiner, daß sie solten zerstöhrt werden.

Diß ist das wort deß HErrn, welches zu Jeremia dem Propheten wider die Philister geschah, ehe Pharao die stadt Gaza schlug:

Esa. 14. 25. Ezech. 25. 15. Zoph. 2. 5.

2. Also spricht der HErr: Siehe, es kommen wasser herauff von mitternacht, die sollen zu einem fliessenden bach werden, und das land samt seiner fülle, die stadt samt ihren einwohnern bedecken und verflössen.

3. Die menschen werden schreyen, und alle landleut heulen, vor dem getümmel der waffen und deß streitvolcks, vor dem rasseln der wägen, und vor * der meng seiner räder. Die vätter haben sich nach ihren söhnen nicht umgesehen, so gar waren ihre hände erschlagen,

* traben den starcken rossen

4. Von deß tags wegen, der da kommt alle die Palestiner zuverheeren. Und Tyrus und Zidon die zwo städt sollen zerstöhret werden, samt allen ihren übrigen helffern. Dann der HErr hat die Philistiner verheeret, und die übrigen der Insel Caphtor.

5. Gaza wird kahl werden, Ascalon samt den übrigen seines thals wird still schweigen. Wie lang wilst du doch geschlagen werden?

Jer. 48. 10.

6. O du schwerdt deß HErrn, wie lang wilst du doch unruhig seyn, und nicht auffhören? kehre dich widerum in deine scheyden, und ruhe, und höre auff, und sey still.

7. Wie kanst du aber still sitzen, und auffhören, weil dir der HErr wider Ascalon die stadt befelch geben hat, und dich wider seine Meerstädt bestellet hat.

Das 48. Capitel.

Die rede deß HErrn wider Moab und seine städte.

Esa. 15. 1. und 16. 2. Ezech. 25. 8. Zoph. 2. 2.

Wider Moab redet der HErr Zebaoth, der GOtt Israel, also: Wehe der stadt Nebo, dann sie ist zerstöhret und geschändet worden. Kiriathaim ist eingenommen, die veste ist geschändet und erschrecket worden,

2. Moab wird nicht mehr frölich seyn, sie haben einen bösen rathschlag gedacht wider Heßbon. Sie sprachen: Kommt her, lasset uns sie ausreutten, daß sie unter der zahl der Heyden nicht mehr sey. Ja du wirst still seyn und schweigen, und das schwerdt wird dir nachjagen.

3. Ein jämmerlich geschrey kommt von Horonaim, verderbung und grosses mordgeschrey:

4. Moab ist zerschlagen: verkündet das geschrey ihren kleinen kindern.

5. Dann sie ziehen den weeg hinauff gen Luhith mit weinen, dann die feinde hören ein elend mordgeschrey den weeg von Horonaim herab.

6. Fliehet, und errettet euer leben, und ihr sollet werden wie die dürren stauden in der wüste.

Esa. 2. 7. Jer. 17. 6. Jer. 17. 5.

7. Darum daß du dich auff deine gebäu und veste, und auff deine schätz verlassest, solst du auch gefangen und eingenommen werden. Chamos wird gefangen darvon ziehen, samt seinen priestern und fürsten.

8. Der verstöhrer wird über alle städt kommen, und ihrer keine wird ihm entrinnen. Die thäler müssen verderben, und die ebne verwüstet werden, dann der HErr hats gesagt.

9. Gebet Moab eine blumen, dann in seinem blühen wird er müssen ausziehen, und seine städt werden verwüstet, daß niemand darinn wohnen wird.

10. Verflucht sey, der deß HErrn Werck fahrläßig (oder untreulich) thut, und verflucht sey, der sein schwerdt vor blut verhelt.

Jer. 47. 6.

11. Moab ist von jugend auff fruchtbar gewesen, und hat auff seiner heffen geruhet. Er ward nicht aus einem faß ins andere gegossen, und ist nie ins gefängnuß hingezogen, darum ist ihm blieben sein geschmack, und sein geruch ist unverändert blieben.

12. Darum sihe, es kommt die zeit, spricht der HErr, daß ich ihr leuth schicken werde, die sich in die ordnung schicken sollen, und die lägel zerbrechen, und sie niederwerffen, und ihre fässer ausleeren, und ihre lägel zerschlagen.

3. Reg. 12. 16. 29.

13. Moab muß über dem Chamos zu schanden werden, wie dann auch das hauß Israel über BethEl, darauff sich es verließ, zu schanden worden ist.

Esa. 16. 6.

14. Wie dörfft ihr sagen, wir seynd helden, und starcke kriegsleut?

15. Moab ist zerstöhret, und ihre städt seynd verbrennt worden, ihre beste mannschafft ist zum todt herab geführt, sagt der König, dessen nahmen HErr Zebaoth ist.

16. Das umkommen Moab ist nahe, daß es bald komme, und ihr unglück eylet hefftig sehr.

* Tröstet sie doch

17. * Habt doch mitleyden mit ihr, alle so rings um sie her wohnen, und ihre nahmen kennet, und sprechet: Wie ist die starcke ruth, und der * herrliche staab zerbrochen?

* prächtlich

18. Steig herab von deiner Herrlichkeit, und setze dich auff die dürre, du tochter, die du zu Dibon wohnest: Dann der verstöhrer Moab wird auch zu dir

hinauff

hinauff ziehen, und deine veste zerreissen.

19. Stelle dich auff die straß, und sihe auff, du einwohnerin Aroer. Frage den flüchtigen, und die entrunnene, und sprich: Was ist geschehen?

20. Moab ist geschändet und * überwunden worden. Heulet und schreyet, sagets an zu Arnon, daß Moab verheeret sey,

* verderb.

21. Und das urtheil ist kommen über das land, nemlich, über Holon und Jaheza, über Mephat.

22. Und Dibon, über Nebo und das hauß Diblathaim,

23. Uber KiriathaJm, und BethGamul, über BethMaon und Kirioth, über Bozra,

24. Und über alle städt des lands Moab, sie liegen fern oder nahe.

25. Das horn Moab ist abgehauen, und ihr armb zerbrochen, spricht der HErr.

26. Machet sie truncken, dann sie hat sich wider den HErrn erhaben. Und er wird seine hand zerstossen ob ihrem speyen daß auch sie zum gespött werde,

27. Weil dir Israel auch nur ein gespött gewesen ist, als ob du sie untern dieben funden hättest. Der wort halber, so du wider Israel geredt hast, solst du gefangen hinweg geführt werden.

28. O ihr einwohner Moab, verlasset die städt, und wohnet in dem felsen, und thut wie die tauben, die da nisten in den hohen löchern.

29. Wir haben den hochmuth Moab vernommen, Moab ist sehr stoltz, ihr hoffart, ehrgeitz, stöltze, und den übermuth ihres hertzens weiß ich wohl,

Isa. 16. 6.

30. Spricht der HErr, ja ihren stoltz weiß ich. Dann ihre krafft ist bey ihr, und vermag * nicht thun nachdem sie unterstehet.

* nicht zu

31. Deßhalben werde ich über Moab heulen, ja übers gantze Moab schreyen, und über die männer, die auff der ziegelmauer stehen, werden sie klag führen, und weinen.

32. Ich werde über dich Jaaser, du weingarten zu Sibma weinen, deine rebschoß seynd über meer kommen, und haben biß ans meer Jaaser gereicht. Der verheerer ist in deine erndte und weinlesen gefallen.

33. Freud und frolocken ist von dem Carmel, und vom gantzen * land Moab auffgehebt, und den wein hab ich aus den keltern hinweg gethan. Der weintretter wird fortan kein gewöhnlich herbstliedlein mehr singen,

Isa. 16. 10
* baufeld

34. Von deß geschreys wegen zu Heßbon und Eleale, welches man bis gen Jahaz höret, von Zoar an dem dreyjährigen kalb, bis gen Horonaim. Die wasser Nimrim aber werden auch verwüstet.

35. Und ich will, spricht der HErr, von Moab hinweg thun, die auff den höhen opffern, und ihren göttern räuchern.

36. Darum erthönet mein hertz über Moab wie eine posaun, und über die männer, die auff der ziegelmauer stehen, erthönet auch mein hertz wie eine trompeten: dann er hats gar übermacht, und mehr dann er vermögt hatte. Darum seynd sie verdorben.

37. Alle häupter werden kahl seyn, und alle bärt abgeschoren. Alle hände seynd gebunden, und säck * um alle lenden.

Esa. 15. 2.
Ezech. 7. 18.
* auff alle rucken

38. Auff allen dächern und gassen Moab klagt man, dann ich hab Moab, sagt der HErr, wie ein unnützes gefäß zerbrochen.

39. O wie ist sie verderbt, wie haben sie geheulet, wie hat Moab den kopff so schändlich gehenckt, und ist zu spott und zu einem beyspiel worden allen denen, so rings um sie her wohnen.

40. Also spricht der HErr: Siehe, er wird daher fliegen wie ein adler, und seine flügel über Moab ausbreiten.

41. Kiriath ist eingenommen, und die veste gewonnen: Und auff denselbigen tag wird der helden hertz zu Moab, gleichwie eines gebährenden weibs hertz.

42. Moab muß verderbt werden, daß es kein volck mehr seyn wird, dann sie hat sich wider den HErrn erhoben.

43. Angst, grub und strick ist über dir, O du Einwohner Moab, spricht der HErr.

44. Welcher vor angst fliehet, der wird in eine gruben fallen: und welcher aus der gruben steigt, der wird im strick gefangen werden. Dann ich will, spricht der HErr, ein jahr der heimsuchung über Moab kommen lassen.

Esa. 24. 18.

45. Die vom strick entflohen, seynd unterm schatten Heßbon gestanden. Dann es ist auch ein feuer von Heßbon, und ein flamm von Sion auskommen, und wird die örther Moab verbrennen, und den scheitel der kriegskinder.

46. Wehe dir Moab, du volck Chamos bist verdorben. Dann deine söhne und töchter seynd gefangen hingeführt.

47. Jedoch will ich dannoch in den letzten tagen die gefängnuß Moab, spricht der HErr, wiederum wenden. Bis hieher von dem urtheil und straff Moab.

Das 49. Capitel.

Propheceyg wider Ammon, Edom, Damascon, Kedar, Azor und Elam.

Uber die kinder Ammon spricht der HErr also: Hat Israel keine kinder, oder

Ezech. 21. 28. 25. 1. Amos. 1. 11. 13.

oder ist sie erblos? Warum hat dann ihr könig Gad eingenommen, und ihr volck in seinen städten gewohnet?

2. Darum sihe, spricht der HERR wird die zeit kommen, daß ich ein kriegsgeschrey wider Rabbat der kinder Ammon, hören lassen will, daß sie übern hauffen geworffen, und ihre töchter mit feuer angesteckt werden. Israel aber wird wiederum besitzen, die von denen sie besessen waren, spricht der HErr.

3. Heul du, O Heßbon, dann Ay ist verwüst. Schreyet ihr töchter Rabbat, und schlaget härine säck um euch. Klaget, und lauffet an den mauren umher, dann ihr könig wird gefänglich hingeführet werden, samt seinen Priestern und Fürsten miteinander.

4. Was rühmest du dich der thäler? Dein thal ist verflößt, O du zarte tochter, die du dich auff deine schätz verläst, und sagst,

5. Wer ist der zu mir kommen möge? Sihe, ich will schrecken über dich bringen, spricht der HErr Zebaoth, von allen denen, die rings um dich her sitzen, daß je einer vor dem andern verstreuet werden muß, und niemand wird seyn, der die flüchtigen annehme.

6. Darnach aber will ich dannoch auch die flüchtigen gefangenen kinder Ammon wiederkommen lassen, spricht der HErr.

7. Uber Edom spricht der HErr Zebaoth also: Ist dann kein Weisheit mehr zu Theman? Oder haben seine kinder keinen rath mehr? Ist ihr Weisheit gantz unnütz worden?

8. Fliehet und wendet euch um, und verschliesset euch tieff, ihr die zu Dedan wohnet, dann ich hab das umkommen über Esau bracht, die zeit seiner heimsuchung.

Abd. 5.

9. Wann die weinleser über dich wären kommen, hätten sie nicht einen trauben lassen stehen? Wären die nachträuber über dich kommen, hätten sie nicht so viel genommen, als ihnen genug wär gewesen?

10. Ich habe aber den Esau entblösset und seine schlupffwinckel so gar entdeckt, daß er sich nimmer verstecken kan. Sein saame, seine brüder und nachbauren seynd verheeret, daß ihr keiner mehr ist.

11. Verlaß deine waißlein, so will ich sie beym leben behalten, und deine witwen werden auff mich verhoffen.

Jer. 25. 15. Ezech. 9. 6. 1. Pet. 4. 13.

12. Dann also spricht der HErr: Sihe, die den kelch zu trincken nicht verschuldet hätten, die haben ihn müssen trincken, und du woltest ungestrafft darvon kommen? Du wirst nicht ungestrafft darvon komen, sonder wirst auch müssen trincken.

13. Dann ich habe, spricht der HErr, bey mir selbst geschworen, daß Boßra zu einer einöde, schand, verwüstung, und fluch werden muß, und alle ihre städt zu ewigwährender verwüstung.

14. Ich habe ein gerücht gehört vom HErrn, und er hat eine bottschafft zu den Heyden geschickt: Versammlet euch, und kommt her wider sie, macht euch auff zum krieg.

Abd. 1. 1.

15. Dann sihe, ich hab dich klein gemacht unter den Heyden, und verachtet unter den menschen.

16. Deine vermessenheit und übermuth deines hertzens haben dich verführet, der du in felsenklufften wohnest, und das hochgebürg unterstehest einzunehmen. Ob du schon dein nest so hoch machtest als ein adler, so will ich dich dannoch, spricht der HErr, herab stürtzen.

Jer. 48. 29. Esa. 47. 10. Abd. 1. 4.

17. Also muß Edom wüst werden, daß alle, so da fürüber gehen, sich verwundern, und * pfeiffen werden über alle ihre plage,

Jer. 18. 16. und 19. 8. und 50. 13. * pfeifen Gen. 19. 24.

18. Gleichwie dann Sodom und Gomorrha, samt ihren nachbauren, spricht der HErr, umkehrt seynd. Niemand wird da bleiben und wohnung haben, und keines menschen kind da wohnen.

Jer. 50. 40.

19. Nimm wahr, er wird herauff kommen gleich wie ein löw kommt von dem stoltzen Jordan wider die nothfeste * schönheit. Dann ich will ihn eylends über sie bringen, und zu ihr lassen lauffen. Und wer ist der außerwählt, den ich darzu verordnen werd, den ich ihr zum hauptmann setze. Dann wer ist mir gleich? Wer ist, der mich wird leyden mögen? Wer ist der hirt, der mir widerstehen kan?

* wohnung

Job. 41. 1. Jer. 50. 44.

20. So höret nun den rathschlag deß Herrn, den er über Edom angeschlagen, und die gedancken, die er über die einwohner Thema gedacht hat. Gewiß werden sie die hirtenknaben zerschleiffen, und ihre wohnung zerstöhren.

Ps. 136. 7.

* hirtenknaben, das kriegsvolck

21. Das erdreich wird von dem knall ihres falls erbidmen, und ihr jämmerlich geschrey wird man am rothen meer hören.

22. Sihe, er wird herauff ziehen wie ein adler, und herzu fliegen, und seine flügel über Bozra ausbreiten, und auff dieselbige zeit wird der helden hertz zu Edom, gleich wie eines gebährenden weibs hertz seyn.

Jer. 48. 40.

23. Uber Damascon: Hemath und Arpad seynd geschändet. Dann sie haben ein bös gericht gehört, und seynd verzagt worden. Am meer her besorgen sie sich so sehr, daß sie nicht ruhe mögen haben.

Esa. 17. 1. Amos 13. 1

24. Damascon ist verzagt und matt worden, sie hat sich zur flucht gewendt,

das zittern hat sie erwischt, angst und schmertzen seynd sie ankommen wie ein gebährende.

25. Wie haben sie die löbliche und fröliche stadt verlassen?

26. Darumb müssen ihre * jüngling auff ihren gassen fallen, und alle ihre kriegsleuth untergehen zur selbigen zeit, spricht der HErr Zebaoth:

* beste mannschafft

27. Und ich will die mauren Damascon mit feuer anstecken, das wird die * zinnen Benhadad fressen (oder verzehren.)

* pallast

28. Uber Kedar, und die Königreich Hazor, die Nabuchodonosor der könig von Babel geschlagen hat, spricht der HErr also. Wohlauff, ziehet herauff gen Kedar zu, und verheeret die kinder gegen dem Morgen.

Esa. 21.16.

29. Ihre hütten und heerden werden sie gefangen hinführen, ihre * plahen, ihre geschirr und Cameelen werden sie mit ihnen nehmen, und darbey umb und umb forcht über sie ausschreyen:

* gezelte oder gerede

30. Fliehet, und hebt euch fluchs darvon, verschliesset euch tieff in die höhlen, ihr einwohner Hazor, spricht der HErr. Dann Nabuchodonosor der könig von Babel hat rathschlag über euch, und gedancken wider euch gehabt.

31. Machet euch auff, und ziehet zu einem volck, dem nichts mangelt, und sicher wohnet, spricht der HErr. Sie haben weder porten noch riegel, und wohnen allein.

32. Ihre Cameelen wird man rauben, und die menge ihres viehes genommen werden. Sie aber will ich zerstreuen in alle winde, zu denen die ihr haar abgeschnitten haben, und beschohren seynd, und von allen ihren orthen her, ihr umbkommen über sie bringen, spricht der HErr.

33. Hazor muß zur drachen wohnung und zu ewigbleibender wüste werden, daß niemand daselbst bleiben, und keines menschen kind daselbst wohnen wird.

34. Das ist deß HErrn wort, welches zu Jeremia im anfang deß Königsreichs Sedechie deß Königs in Juda, wider * Elam geschahe, und sprach:

Dan 8.2.

* Elam Die Perser

35. Also spricht der HErr Zebaoth: Sihe, ich will den bogen Elam, und ihre fürnehmste macht zerbrechen,

36. Und die vier winde, von den vier orthen deß Himmels über sie kommen lassen, und will sie in alle diese winde lassen zerstreuen. Es muß auch nirgend kein volck seyn, zu denen die flüchtigen aus Elam nicht kommen werden.

37. Ich will Elam verzagt machen vor seinen feinden, die ihrem leben nachstellen, und unglück über sie bringen, nemblich, meinem grimmigen zorn, spricht der HErr. Das schwerdt will ich ihnen nachschicken, biß ich sie gantz vertilge.

38. Ich will meinen stuhl in Elam setzen, und die könig und fürsten daselbst umbringen, spricht der HErr.

39. Jedoch so will ich dannoch in den letzten tagen, die gefangenen von Elam wieder bringen, spricht der HErr.

Das 50. Capitel.

Das wort deß HErren wider Babylon.

Diß ist das wort, welches der HErr durch Jeremiam den Propheten, über Babel und das land der Chaldäer geredt hat:

Esa. 13.1. 47.1. Jer. 25. 12. 51.1.

2. Sagets an unter den Heyden, und lassets hören, werfft ein panier auff, verkündigts und verhaltets nicht: sprecht, Babylon ist gewonnen, Bel ist geschändet, und Merodach zerbrochen worden. Ihre abgöttischen bildwerck seynd geschändet, und alle ihre abgötter zerbrochen.

Esa. 46.1. Dan. 14. 21.

3. Dann es wird ein volck von Mitternacht wider sie herauff ziehen, welches ihr land also wird verwüsten, daß niemand da wohnen wird. Leuth und viehe haben sich auffgehebt, und darvon gemacht.

4. Auff dieselbige zeit und tag, spricht der HERR, werden die kinder Israel, sambt den kindern Juda kommen weinend, und eylends werden sie herziehen, und den HErren ihren GOtt suchen.

1. Esd. 1. 5. Das ist die heimfahrt aus Babel, durch könig Cores erlaubt.

5. Sie werden zu Sion nach dem weg fragen, dahin werden sie kommen, ja sie werden kommen, und sich an den HErrn hencken, mit einem ewigen bund, dessen nimmermehr vergessen wird.

6. Mein volck ist eine verlohrne heerd worden, ihre hirten haben sie verführet, und ursach gewesen, daß sie hin und her gelauffen seynd. Sie seynd von dem berg zu dem bühl gangen, und ihres pferchs vergessen.

Jer. 23. 2. Ezech. 34. 6.

7. Alle die sie ankamen, haben sie gefressen. Und ihre feind sprachen: Wir versündigen uns nicht an ihnen, darumb daß sie haben wider den HErrn gesündiget, der ein zierde ist der gerechtigkeit, und eine hoffnung ihrer vätter.

8. Hebt euch hinweg von Babel, ziehet aus dem land der Chaldäer, und seyd wie die böck vor der heerde.

Esa. 48. 20. Jer. 1. 14. und 4. 6. Ins. 41.

9. Dann sihe, ich will ein hauffen grosser völcker vom land der Mitternacht erwecken, und ihn wider Babel herauff bringen, der sich wider Babel rüsten, und sie also einehmen wird. Sein pfeil ist wie ein pfeil eines starcken todtschlagenden manns, wird nicht fehlen.

10. Der Chaldeer land muß beraubt werden, und alle ihre räuber sollen satt werden, spricht der HErr,

[Esa. 47. 1.]

11. Darumb daß ihr euch freuet und ruhet, da ihr mein erbtheil plündert, und über sie fielet, wie die kälber über das graß, und schrye wie die ochsen.

12. Euer mutter ist gantz zu schanden worden, und die euch gebohren hat, dem staub vergliche. Siehe, sie ist das nachgültigst unter allen völckern, wüst, ungängig und dürr.

[Jer. 18. 16. und 19. 8. und 46. 18.]

13. Von dem zorn deß HErrn wird niemand mögen bey ihr bleiben, sondern wird gantz zur einöde werden. Alle die vor Babel hingehen, werden sich verwunderen, und über alle ihre plagen * pfeiffen.

[* pfeifen]

14. Rüstet euch um und um wider Babel. O alle ihr bogenschützen, schiesset auff sie, sparet keinen pfeil, dann sie hat wider den HErrn gesündiget.

15. Schreyet wider sie, sie hat ihre hand um und um ausgestreckt, ihre grundveste seynd gefallen, und ihre mauren seynd abgebrochen, dann das ist des Herrn rach. Rächet euch an ihr, und wie sie gethan hat, also thut auch ihr.

[Exod. 21. 24. Luc. 24. 20. Joel. 3. 10. Apoc. 18. 11.]

16. Schlaget den säer von Babel zu hauffen, und den mit der sicheln zur erndzeit, vor dem schwerdt * der dauben. Ein jeder wende sich zu seinem volck, und fliehe in sein heymet.

[* deß beleidigers]

[4. Reg. 17. 23. Esa. 10. 5. 4. Reg. 25. 5.]

17. Israel ist ein verstreuete heerd, die die löwen verjagt haben. Zum ersten hat sie der König aus Assyrien gefressen, darnach hat ihnen der König von Babel Nabuchodonosor ihre beine gantz * genommen.

[* zerstossen]

[4. Reg. 19. 35.]

18. Darum sagt der HErr Zebaoth, ein GOtt Israel, also: Sihe, ich will den könig von Babel, und sein land eben heimsuchen, wie ich den könig aus Assyrien heimgesucht hab,

19. Und Israel werde ich wiederum an seine wohnung bringen. Carmel und Basan sollen gewendet werden, und ihre seel wird auff dem gebürg Ephraim und Galaad ersättigt.

20. Zu derselbigen zeit, und in denselbigen tagen, spricht der HErr, wird man die missethat Israel suchen, und nicht finden, und die sünd Juda wird nirgend vorhanden seyn. Dann ich will denen, so ich überbleiben lasse, verzeyhen.

21. Ziehe hinauff wider das heerschende land, und suche heim seine einwohner. Zerstöre und zerschlage zu todt was da hinden bleibt, spricht der HErr, und thue nach allem dem, wie ich dir befohlen hab.

22. Es ist ein kriegsgeschrey und grosser jammer im land.

23. Wie kommt es, daß der hammer des gantzen erdreichs so gar zerbrochen und * zerschlagen ist? Wie ists nun Babel gangen, daß sie so wüst unter allen völckern worden ist?

[* zernichtet]

24. Ich habe dich in strick gelegt, O Babel, und bist unversehens gefangen worden. Man hat dich gefunden und ergriffen.

25. Dann du hast den HErrn erzürnet. Der HErr hat seinen * schatz auffgethan, und die waffen seines zorn herfür gezogen. Dann diß ist das geschäfft des HErrn Zebaoth im land der Chaldeer.

[* schrein]

26. Ihr von äussersten orthen kommt her wider sie. Thut auff, daß sie ausziehen mögen, die sie zertretten. Raumet die stein aus dem weeg, und machet hauffen, und schlaget sie zu todt, und lasset nichts überbleiben.

27. Erwürget alle ihre starcke männer, führet sie hinab zum tod. Wehe ihnen, dann der tag und die zeit ihrer heimsuchung ist vorhanden.

28. Man höret ein geschrey der flüchtigen, und deren, so entrunnen seynd aus dem land Babel, daß sie zu Sion die rach des HErrn unsers GOttes, und die rach seines tempels ansagen.

[Cap. 15.]

29. Ruffet vielen, daß sie gen Babel ziehen, allen bogenschützen, belägert sie um und um, damit niemand entrinnen möge. Widergeltet ihr nach ihrem * verdienst, und thut ihr in allen dingen, wie sie gethan hat. Dann sie hat sich wider den HErrn, wider den heiligen Israel gesetzt und auffgericht.

[* ihren wercken]

[Apoc. 18. 11.]

30. Darum sollen ihre beste jüngling auff ihren gassen fallen, und alle ihre kriegsleuth zur selbigen zeit, spricht der HErr, gedämpfft werden.

31. Siehe, du stoltzer, ich will an dich, spricht der HErr Zebaoth, dann dein tag und die zeit deiner heimsuchung ist vorhanden.

32. Dann wird der stoltze strauchlen und fallen, und niemand haben der ihm auffhelffe. Ich will in seinen städten ein feuer anstecken, welches alles, so um und um ist, * verzehren muß.

[* fressen]

33. Also spricht der HErr Zebaoth: Die kinder Israel und Juda leyden miteinander gewalt. Alle die sie gefangen haben, halten sie, und wollen sie nicht lassen.

34. Doch ist ihr erlöser starck: HErr Zebaoth ist sein nahme. Er wird ihre sach wohl mit recht verthädigen, daß er das land erbidmen mache, und die einwohner zu Babel erzitterend.

35. Ein schwerdt wird über die Chaldeer kommen, spricht der HErr, und

über alle, so zu Babel wohnen, sammt ihren fürsten und weisen.

36. Ein schwerdt wird über ihre weissager kommen, die sollen zu narren werden. Ein schwerdt wird über ihre helden kommen, daß sie sich förchten werden.

37. Ein schwerdt wird über ihre pferd und wägen kommen, und über alles gemeine volck, so unter ihnen wohnet, daß sie als weiber werden. Ein schwerdt wird kommen über ihre schätz, daß sie geplündert werden.

38. Truckne wird über ihre wasser kommen, daß sie versehen: dann es ist ein götzenland, und rühmen sich der wunder.

39. Darum werden die schlangen und * waldmännlein, und die jungen straussen darinnen wohnen. In ewigkeit wird man dahin nimmermehr weder hausung noch wohnung haben, soll auch ewiglich nimmermehr gebauet werden,

* wildkatzen

Gen. 19. 24. Esa. 13. 19. Jer. 49. 8.

40. Gleichwie GOtt Sodom und Gomorrha, sammt ihren nachbauren, spricht der HErr, umkehret hat, daß niemand mehr daselbst bleibet, und keines menschen kind mehr darinnen wohnet.

Cap. 9.

41. Siehe, es kommt ein volck von mitternacht, ja ein groß volck, und viel könig werden von den enden der erden sich auffmachen.

42. Bogen und schild werden sie ergreiffen: es ist ein greulich volck, das sich nicht erbarmet. Ihre stimm prauset wie das meer, sie kommen auf pferden geritten, wohlgerüstet, wie die kriegsleuth, wider dich, O tochter Babel.

43. Der könig von Babel hat nur gehört von ihnen sagen, und seynd ihm seine hände entsuncken: angst und schmertzen ist ihn ankommen, wie ein gebährende.

44. Nimm wahr, er wird herauff kommen gleich wie ein löw von dem stoltzen Jordan kommt, wider die feste * schönheit, dann ich will ihn eylends über sie lauffen lassen. Wer ist der auserwählte, den ich ihr will fürsetzen? Dann wer ist mir gleich? Wer ist der mich leiden kan? Oder wer ist der hirt, der mir widerstehen wölle?

* wohnung

Job. 41. 1. Jer. 49. 15.

45. So höret nun deß HErrn rathschlag, den er über Babel angeschlagen, und die gedancken, die er über der Chaldeer land gedacht hat. Gewiß werden sie die hirtenknaben zerschleiffen, und ihre wohnungen mit ihnen zerbrechen.

46. Das erdreich wird erbidmen vor dem knall, so Babel gefangen wird, und ihr geschrey wird unter den Heyden gehört werden.

* * *

Das 51. Capitel.

Daß Babylon um der Abgötterey willen solle gantz verheeret und zerstöret werden, und daß Jeremias diß beschrieben hat.

ALso sagt der HErr: Ich will über Babel und über ihre Einwohner, die ihr hertz wider mich erhebt und gesetzt haben, wie ein scheidigen wind erwecken.

Jer. 25. 12. und 50. 1.

2. Ich will auch wänner unter sie schicken, die sie wannen, und ihr land verderben werden: dann sie werden um und um wider sie kommen am tag ihres unglücks.

3. Es sollen ihre bogenschützen nicht schiessen mögen, und welcher ein pantzer hat, sich nicht wehren können. Ihr solt * ihren jünglingen nicht verschonen, sondern all ihre heer erschlagen,

* ihrer besten mannschaft

4. Daß die erschlagenen im land der Chaldeer fallen, und die * verwundeten auff ihren gassen.

* erschlagenen

5. Dann Israel und Juda seynd nicht verlassen witwer von ihrem GOtt, und von dem HErrn Zebaoth. Aber ihr land ist voller sünd von dem heiligen Israel.

6. Fliehet hinweg von Babel, damit ein jeglicher * sein leben errette, * ihr solt nicht schweigen zu ihrer sünde. Dann diß ist die zeit der Rach deß HErrn, der ihr widergeltung thun will.

* seel * daß ihr nicht in ihrer missethat verderbet

7. Der guldene kelch Babylon stehet in des HErrn hand, und macht truncken alles erdreich. Alle Heyden haben von ihrem wein getruncken, darum seynd sie toll worden.

Esa. 21. 9. Apoc. 14. 8. und 18. 2.

8. Babel ist * schnell gefallen, und zerknitscht worden. Heulet über sie, nehmet * salben zu ihrem schmertzen, ob sie vielleicht möcht gesund werden.

* urplötzling * heilsalb

9. Wir haben Babel wollen gesund machen, aber sie ist nicht gesund worden. So wöllen wir sie nun verlassen, und wöllen unser jeglicher in sein heymet ziehen, dann ihr * straff reichet bis an Himmel, und erhebt sich biß an die wolcken hinauff.

* urtheil

10. Der HErr hat unsere gerechtigkeit am tag gebracht. Wohlauff last uns zu Sion das werck des HErrn unsers GOttes ansagen.

11. Schärpffet die pfeile, und stosset die köcher voll. Der HErr hat den geist der königen aus Media erweckt, und sein sinn stehet ihm wider Babel, sie zu verderben. Dann diß ist die rach des HErren, und seines tempels.

12. Werffet auff ein panier auff den mauren Babel. Stärcket die schildwacht, setzet schaarwächter, und setzet hinderhut, dann der HErr nimmt ihm etwas für, und was er wider die einwohner Babel geredt hat, das wird er auch thun.

* eleumaß deines geitzes
Jer. 22. 5. Amos. 6. 8. Gen. 11. 6. Jer. 10. 1.

13. Du die an viel wasseren wohnest, und grosse schätz hast, dein end ist kommen, und das * fußmaß deiner abschneydung.

14. Der HErr Zebaoth hat bey ihm selbst geschworen, und gesprochen: Ich will dich mit menschen füllen, als wärens käfern, und es wird ein herbstliedlein über dich gesungen werden.

15. Der das erdreich durch seine krafft gemacht hat, und den umkreiß der welt durch seine weißheit bereitet, und die himmel durch seine fürsichtigkeit außgespannet hat.

Ps. 134. 7. Jer. 10. 13.
* seinen schreinen oder schätzen

16. So bald er seine stimm hören läst, so wird groß wasser am Himmel. Er zeucht die nebel auff vom ende der erden. Er macht die blitzen zu regen, und zeucht den wind herfür aus * heimlichen orthen, da sie behalten werden.

17. Alle menschen seynd narren mit ihrer kunst, und alle die abgöttische bild giessen, seynd mit dem bild zu schanden worden, darum daß ihr gegossene abgöttische götz betrügerey ist, und kein athem in ihnen ist.

18. Es seynd unnütze werck, und spotts werth, und zu der zeit ihrer heimsuchung, werden sie umkommen.

19. Aber der theil Jacob ist ihnen gleich: dann der alle ding erschaffen hat, der ist: und Israel ist die ruth seines erbtheils: HErr Zebaoth ist sein nahm.

20. Du zerschlägst mir die kriegs waffen, so will ich die völcker in dir zerschlagen, und deine königreich in dir verderben.

21. Roß und Reuter will ich in dir zerschlagen, sammt dem wagen und der darauff fährt.

22. Ich will weib und mann, jungs und alts, junge gesellen und jungfrauen, in dir zerschlagen.

23. Ich will auch den hirten mit seiner heerd, den baumann und seine viehe, fürsten und överen gewalt in dir zerschlagen.

24. Und ich will, spricht der HErr, der stadt Babel und allen einwohnern der Chaldeer land, alle ihre boßheit, die sie an Sion vor eueren augen begangen haben, widergelten.

25. Sihe, ich will an dich du schädlicher berg, spricht der HErr, du, der alles land verderbest. Ich will meine hand wider dich ausstrecken, und dich von den felsen herab weltzen, und auß dir so ein ausgebrennten berg machen,

26. Daß man nicht einen eckstein, noch grundstein von dir nehmen möchte, sondern du solst ewiglich, spricht der HErr, wüst und verderbet seyn.

27. Werffet auff ein panier im land. Blaset mit posaunen unter den Heyden. Verhetzet * die Heyden wider sie, ruffet wider sie die König Ararat, Minni und Askenas, und bestellet Hauptleuthe wider sie, bringet so ein grossen hauffen roß wider sie als wärns käfer die angel haben.

* heiliget oder stärcket

28. Rüstet die Heyden wider sie, die * könig aus Media, sammt ihren fürsten, und allen ihren Herren, ja das gantze land ihrer herrschafft.

* heiliget

29. Das land muß erbidmen und erschrecken, dann des Herren gedancken ist wider Babel erwacht, daß er das land Babel zu wüste mache, daß niemand mehr darinnen wohnen möge.

30. Die Helden von Babel werden des kriegs abstehen, und sich in ihrer gewar halten. Ihr macht ist verschwunden, und seynd wie die weiber worden. Ihre wohnungen seynd verbrennt, und ihre riegel zerbrochen.

31. Es laufft je einer dem andern entgegen, und bekommet je ein bott dem andern, dem könig von Babel die bottschafft zu bringen, daß sein stadt bis auffs hinderst eingenommen sey.

32. Die fürt seynd verlegt und eingenommen, die see seynd außgebrennt, und die kriegsleuth seynd übel erschrocken.

33. Dann also spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Die tochter Babel ist wie ein tännen, darauff man schier dreschen wird, es ist noch ein kleine weil auff die zeit ihrer ernd.

34. Nabuchodonosor der könig von Babel hat mich gefressen und verschlunden. Er hat mich zu einem leeren geschirr gemacht. Er hat mich verschlunden wie ein drach, und seinen bauch mit meiner zärte gefüllt, und hat mich verstossen.

35. Nun aber spricht die einwohnerin Sion, ihr frevel wider mich, und mein fleisch über Babel, und mein blut, spricht Jerusalem, über die so im Chaldeerland wohnen.

36. Darum spricht der HErr also: Nimm wahr, ich will deine sachen mit recht außführen, und dich an ihnen rächen. Ihr meer will ich trucknen, und ihre wasser * quellen verseihen lassen.

* brunnen

37. Babel soll zu einem steinhauffen, und zu einer drachen wohnung werden, zu einer verwunderung und * anpfeiffung, daß so gar niemand darinn wohnet.

* verpfeifung

38. Sie sollen sammtlich brüllen, wie die löwen, und wie die jungen löwen ihre börsten außwerffen.

39. Ich will ihnen ihre trincken in der hitz auffrichten, und will sie truncken machen, daß sie in einem tieffen schlaff fallen, und dann eines ewigen schlaffs schlaffen, auß dem sie nimmermehr erwachen, spricht der HErr.

Jes. 57.

40. Ich will sie herab führen zur me-

tzung wie die schaaf, und wie die widder und böck.

41. Wie ist Sesach gewunnen, und die berühmte in aller welt eingenommen? Wie ist nun Babel so gar unter den Heyden zur verwunderung worden?

42. Das meer ist über Babel auffgangen, und hat sie mit seinen vielen wellen bedeckt.

43. Ihre städt seynd zur verwunderung worden, und zu einem trucknen und wüsten land, zum land in dem niemand wohnet, und keines menschen kind da fürüber wandlet.

44. Ich will den Bel zu Babel heimsuchen, und das er hat verschlunden, ihm aus dem maul herauß reissen, daß die heyden fortan nicht mehr zu ihm lauffen werden. Dann es werden auch die mauren Babel fallen.

45. Ziehet herauß mein volck von Babel, daß ein jeglicher seine seel von dem grimmigen zorn des HErrn errette,

46. Und euer Hertz nicht weich werde, daß ihr euch von dem geschrey, das man im land hören wird, nicht entsetzt. Dann es wird ein geschrey in dem jahr aufferstehen, und darnach im andern jahr aber ein geschrey. Frevel wird im land seyn, und je ein gewaltiger wider den andern gewaltigen auffstehen.

47. Darum sihe, es wird die zeit kommen, daß ich die abgöttischen götzen Babel heimsuchen werde, und ihr gantz land soll zu schanden werden, und alle ihre erschlagenen, werden mitten im land fallen.

48. Himmel und erd, sammt allem so darinnen ist, wird sich freuen über Babel, daß die verheerer von mitternacht wider sie kommen, spricht der HErr.

49. Und wie Babel die erschlagenen in Israel gefällt hat, also sollen auch im gantzen land zu Babel, die erschlagenen gefället werden.

50. Ihr die dem schwerdt entrunnen seyd, kommet und stehet nicht still. Gedenckt deß HErrn in ferren landen, und last euch Jerusalem im sinn liegen.

51. Wir seynd geschändet, weil wir solche schmach vernommen haben. Schand hat unsere angesicht bedeckt, dieweil frembde über das heilige deß hauß deß HErrn kommen seynd.

52. Darum sihe, es wird die zeit kommen, spricht der HErr, daß ich die abgöttische götzen zu Babel heimsuchen will, und die verwundten sollen im gantzen land erseufftzen.

53. Und ob schon Babel hinauff bis an Himmel flöge, und ihr stärcke in der höhe vest machete, dannoch sollen verheerer von mir über sie kommen, spricht der Herr.

54. Man höret ein geschrey von Babel, und ein grossen jammer vom land der Chaldeer.

55. Dann der HErr hat verheeret Babel, und verderbt ihre grosse prächtige stimm, ihre flüß werden erschwellen, wie viel wasser. Ihre stimm hat ihren schall geben.

56 Dann der verheerer ist kommen über Babel: ihre helden seynd gefangen, und ihr bogen zerbrochen. Dann der HErr ist ein starcker rächer, wird ihnen fleissig widergeltnuß thun.

57. Ich will ihre fürsten und weisen, ihre hauptleuth und Herren, sammt ihren starcken, truncken machen, daß sie eines ewigen schlaffs entschlaffen, darauß sie nimmermehr erwachen, hat der könig gesagt, des nahm HErr Zebaoth ist. *Sup. 39.*

58. Also spricht der HErr Zeboath: Die sehr dicken mauren der grossen stadt Babel sollen von grund untergraben werden, und ihre hohe porten mit feuer verbrandt. Der heyden und der völcker mühe und arbeit wird verlohren seyn, und wird dem feuer zu theil, und verzehret werden.

59. Das ist das wort, welches Jeremias der Prophet, Seraie den sohn Nerie deß sohns Mahasie befohlen hätt, da er mit Sedechia dem könig in Juda gen Babel zohe im vierdten jahr seines reichs. Seraias aber war ein fürst * unter den Propheten.

* *ein friedsamer fürst*

60. Und Jeremias schrieb alles unglück so über Babel kommen solt, zusammen in ein buch, alle diese wort, die wider Babel geschrieben seynd,

61. Und sprach zu Seraia: Wann du gen Babel kommst, und sehen und lesen wirst alle diese wort, solst du also sagen:

62. O HErr, du hast wider dieses orth geredt, du wöllests außreutten, also, daß weder leuth noch vieh darinn bleiben möge, sondern ewiglich wüst seye.

63. So du dann diß buch gar außgelesen hast, so solst du dann ein stein daran binden, und mitten in den fluß Euphrat werffen,

64. Und sprechen: Also soll Babylon versenckt werden, und nimmermehr aufkommen von dem unglück, daß ich über sie bringen will, sondern gantz vergehen.

Bis hieher gehen die wort, die Jeremias geredt hat.

Das 52. Capitel.

Wie Jerusalem gewunnen, geplündert und verbrennt, der könig Sedechias gefangen, und ihm seine augen außgestochen würden, und der könig Joiakim wieder aus der gefängnuß kame.

SEdechias war ein und zwantzig jahr alt, da er könig ward, und regierte zu Jerusalem eilff jahr. *4. Reg. 24. 18. 2. Par. 36. 11.*

Seine

Seine mutter hieß Hamital, eine tochter Jeremia von * Libna.

* Lobna

2. Und er thät das dem HErrn übel gefiel, gerad wie Jojakim gethan hätt.

3. Dann des HErrn zorn gieng über Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem angesicht verwarff. Und Sedechias fiel ab vom könig zu Babel.

4. Reg. 25. 1. Jer. 39. 2.

4. Und es geschah im neundten jahr seines königreichs, am zehenden tag des zehenden monaths, kam Nabuchodonosor der könig von Babel, er und all sein kriegsheer wider Jerusalem, und belägerten sie, und beschantzten sie rings umher.

5. Also ward die stadt bis ins eilffte jahr des königs Sedechie belägert.

6. Aber am neundten tag des vierdten monaths, nahm der hunger in der stadt überhand, daß das landvolck kein brod mehr hätt.

7. Und die stadt ward auffgebrochen, und alle kriegsmänner flohen bey der nacht auß der stadt, durch den weeg der porten zwischen den zweyen mauren, und führet zu des königs garten zu. Aber die Chaldeer lagen um die stadt, diese aber flohen * zur wüste.

* dem flachfeld

8. Da jagte der Chaldeer kriegsheer dem könig nach, und ergrieffen Sedechiam * in der wüste bey Jericho, und all sein kriegsvolck flohe von ihm.

* im flachfeld zu Jericho

9. Sie aber fiengen den könig, und führten ihn hinauff zum könig von Babel gen Riblath im land Hemath, und er * sprach ein urtheil über ihn.

* redet mit ihm von rechten

10. Da ließ der könig von Babel die söhne Sedechie vor seinen augen erwürgen sammt allen fürsten aus Juda, die tödtete er zu Riblath.

11. Dem Sedechia aber ließ er die augen ausstechen, und band ihn mit ketten, und der könig von Babel führt ihn mit gen Babel, und legte ihn in ein gefängnus bis er starb.

12. Aber am zehenden tag des fünfften monaths, das ist das neunzehende jahr Nabuchodonosor des königs von Babel, kam * NebusarAdan der feldhauptmann der vor dem könig von Babel dienete, gen Jerusalem,

* Nabuzardan

13. Und verbrante das hauß des HErren, und das hauß des königs, sammt allen anderen häuseren zu Jerusalem, und alle grosse häuser verbrante er mit feuer,

14. Und das gantz kriegsheer der Chaldeer, das bey dem feldhauptmann war, rissen alle mauren rings um Jerusalem her zu boden.

15. Auß dem armen volck aber sammt anderm volck, das übrig in der stadt war, und die flüchtigen, die zum könig von Babel geflohen waren, mit anderen gemeinen volck, führte * NebusarAdan der feldhauptmann gefangen hinweg.

* Nabuzardan

16. Doch von den armen aus dem land ließ * NebusarAdan der feldhauptmann eins theils bleiben weingärtner und ackerleuthe.

* Nabuzardan

17. Aber die ehrine säul am haus deß HErren, und die gestül, und das ehrin meer das am haus deß HErren war, zerbrachen die Chaldeer, führten all ihr ertz gen Babel,

18. Und die häfen, * die kreuel, und die music gezeug, messer, becken, löfflen, und all ehrine geschirr, damit man dienete, führten sie hinweg.

* schauflen oder bäsem

19. Darzu nahm der feldhauptmann die becher, die rauchpfannen, und becken, häfen, leuchter, löffel und schaalen, alles was guldin und silberin war.

20. Zwo säulen, das ein meer, und die zwölff ehrine rinder, die an statt des gestüls stunden, die der König Salomon gemacht hätt zum hauß des HErren, das ertz aller dieser geschirren war so gar viel, daß es nicht zu wiegen war.

21. Die säulen aber war ein jeglicher achtzehen elen hoch, und ein schnur gieng drum her, zwölff ehlen lang.

4. Reg. 25. 17.

22. Ihr dicke war vier zwerg finger, und inwendig hol, und ein ehriner knopff stund auf jeglicher säul, der ein jeder fünff elen hoch war. Reiffe und granatäpffel waren oben auff dem knopff gerings herum von eitel ertz.

Pa. 3. 15. 3. Reg. 7. 15.

23. Sechs und neunzig granatäpffel hiengen dran: aller granatäpffel waren hundert an einem reiff rings herum.

24. Und der feldhauptmann nahm den öbersten priester Seraiam der ersten ordnung, und den priester Zephoniam aus der andern ordnung, und drey thürhüter.

25. Und einen kämmerling aus der stadt, der über die kriegsleut gesetzt war, und sieben männer die stets vor dem könig gewesen waren, die an der stadt ergriffen wurden, und Sepher den musterherren, der das volck im land musterte, und sechtzig mann vom landvolck, die man in der stadt ergrieff.

26. Diese nahm * NebusarAdan der feldhauptmann, und führete sie zum könig von Babel gen Riblath,

* Nabuzardan

27. Und der könig von Babel schlug sie zu todt zu Riblath im land Hemath. Also ward Juda hinweg aus seinem land geführt.

28. Diß ist das volck, welches Nabuchodonosor hinweg geführt hat im siebenden jahr, nemlich, drey tausend und drey und zwantzig Juden.

29. Im achtzehenden jahr aber führete Nabuchodonosor hinweg von Jerusalem achthundert und zwey und dreyssig seelen.

30. Im drey und zwantzigsten jahr Nabuchodonosor, führte * NebusarAdan der feldhauptmann, siebenhundert und fünff und viertzig seelen der Jüden hinweg. Aller seelen waren in summa, viertausend und sechshundert.

* Nabuzardan

4. Reg. 25. 27.

31. Aber im sieben und dreyssigsten jahr, nachdem Jojakim der könig in Juda hinweggeführt war, begab es sich, am fünff und zwantzigsten tag deß zwölfften monaths, daß EvilMerodach der könig von Babel, im Jahr als er könig ward, das haupt Jojakim des königs in Juda erhub, und ihn aus der gefängnus ausließ.

32. Und redete ihm freundlich zu, und satzte seinen stuhl über alle stühl der königen, die bey ihm zu Babel waren,

33. Und veränderte ihm die kleider der gefängnus, und er aß allweg vor ihm sein lebenlang.

34. Und seine unterhaltung ward ihm täglich vom könig aus Babel geben, wie ers ihm verordnet und bestimmt hat, sein gantzes lebenlang, biß an tag seines todts.

Ende deß Propheten Jeremie.

Die Klag Jeremie.

Das 1. Capitel.

In diesem und andern folgenden Capiteln, klagt und beweinet der Prophet die zerstörung der stadt Jerusalem, verwüstung des Tempels, und das gefängnus und jämmerliche umkommen und verderben der Jüden.

Und es geschahe, nachdem Israel gefangen, und Jerusalem verwüstet war, saß Jeremias der Prophet zu Jerusalem, und weinete, und klagte diese klage, und er seufftzete mit leidigem hertzen, und heulete und sprach:

1. Ach wie sitzt die stadt so gar allein, die etwann voll volcks war. Die der Heyden frau war, ist wie ein wittib worden. Die ein fürstin in den landen war, ist zinßbahr worden.

Jer. 13. 17.

2. Zu nacht weinete sie eines weinens, daß ihr die thränen über die backen abliessen: sie hat niemand unter allen ihren liebhabern, der sie tröste. Alle ihre freunde haben sie verachtet, und seynd ihr feind worden.

3. Juda ist gefangen vor elend, und um schweren diensts willen: Er wohnet unter den Heyden, und findet kein ruhe. Alle ihre verfolger haben sie in den ängsten ergriffen.

4. Die strassen Zion trauren deßhalben, daß niemand mehr zum hochzeitlichen fest kommt. Alle ihre pforten seynd zerbrochen, ihre priester seufftzen, ihre jungfrauen sehen jämmerlich, und sie ist überfallen mit bitterlichem betrübnus.

5. Ihre widersacher seynd ihr zum haupt worden, und ihre feinde seynd reich worden. Dann der HErr hat sie beleydiget, um der menge willen ihrer sünden: Ihre kinder seynd vor dem Angesicht des feindes gefangen worden.

6. Der tochter Zion ist all ihr * herrlichkeit hinweg: Ihre fürsten seynd wie die Widder, die kein weyd finden, und seynd vor dem treiber ohn alle krafft hinweg gezogen.

* zierd

7. Jerusalem gedenckt der tagen ihres elends, und ihrer ungehorsam, dabey auch aller freud und lüsten die sie von alters her gehabt hat, so ihr volck von des feinds gewalt darnieder liegt, und ihr niemand hilfft. Ihre feinde haben sie in ihren nöthen und ängsten gesehen, und haben ihre Sabbath verspottet.

8. Jerusalem hat sich höchlich versündiget, darum ist sie schwach worden. Alle die sie in ehren hielten, die verachten sie, weil sie ihre schand gesehen haben. Sie aber erseufftzet, und hat sich zuruck gekehret.

9. Ihre unreinigkeit, hangt an * ihren füssen. Sie hat ihr ende nicht bedacht. Sie ist sehr abgesetzt, und hat keinen tröster. Ach HErr, sihe an mein elend, dann der feind hat sich erhebt.

* ihrer brämen oder saum

10. Der widersager hat sein hand über alle ihre listige schätz ausgestreckt, dann sie hat gesehen, daß die Heyden in ihr heilige wohnung giengen, von welchen du gebotten hast, daß sie nicht solten unter dein gemeine kommen.

Deut. 23. 1.

11. All ihr volck erseufftzet, und suchet Brod. Ihre kleinod haben sie geben um speiß, die seelen zu * erquicken. O HErr, sihe und schau, wie ich so gar veracht bin.

4. Reg. 6. 25. Thren. 2. 12. * laben

12. O ihr alle, die den weeg fürüber gehet, mercket doch und sehet, ob auch ein schmertzen sey wie mein schmertz.

Dann der HErr hat mich abgelesen, wie er geredet hat am tag seines grimmigen zorns. (Den er mir angethan hat, ja mit dem mich der HErr am tag seines grimmigen zorns beleydiget hat.)

13. Er hat von oben herab in meine gebein wie ein feuer geschickt, und * hat mich witzig gemacht. Meine füssen hat er ein netz gespannet, und mich zuruck geworffen. Er hat mich trostloß gemacht, den gantzen tag traurig.

* dasselbe lassen überhand nehmen

14. Das joch meiner boßheiten ist durch seine straffe erwacht, sie haben sich zu hauff gewickelt, und seynd mir mit hauffen auff meinen halß kommen, daß ich gantz krafftloß worden bin. Der HErr hat mich in die hand und gewalt geben, aus der ich nimmer auffkommen mag.

15. Der HErr hat alle meine mächtigen von mir hinweggenommen. Er hat ein zeit wider mich ausgeruffen, mein beste mannschafft zu verderben. Der HErr hat der jungfrauen der tochter Juda, ein kelter getretten.

16. Darum weine ich so sehr, und meine augen giessen so viel wasser aus, dann der tröster der mein leben erquicken solt, ist weit von mir. Meine söhne seynd verlohren, dann der feind hat überhand genommen.

Jer. 14. 17. Thren. 2. 18.

17. Zion hat ihre hände ausgestreckt, aber niemand ist, der sie tröste. Der HErr hat rings um Jacob her seinen widersagern gebotten, da Jerusalem zwischen ihnen ist, wie ein krankes unreines weib.

18. Der HErr ist gerecht, weil ich seinen mund erzürnet hab. O alle ihr völcker, lieber höret und sehet meinen schmertzen, meine Jungfrauen und jünglinge seynd hingangen ins gefängnus.

19. Ich rieff meine freund an, sie aber haben mich betrogen: Meine Priester und Eltesten seynd in der stadt verdorben: dann sie suchten ihnen speiß, daß sie ihr leben erquickten.

20. Ach HErr, sihe, dann ich werde geängstiget, daß mirs im leib davon wehe thut: mein hertz hat sich in meinem leib umkehret, dann ich bin voll betrübnuß. Draussen * schlägt das schwerdt zu todt, und im hauß ist gleicher todt.

Thren. 2. 10.

* ausserhalb machet mich das schwerdt erbloß, und im hauß der todt

21. Sie haben mich wohl hören seufftzen, und daß ich keinen tröster hab. Alle meine feind haben mein unglück gehört, und sich deß erfreuet, daß du es gethan hast. Du hast einen tröstlichen tag herzu geführt, daß sie mir gleich werden.

22. Alle ihre boßheit komme für dich, und lese sie ab, wie du mich um meiner sünden willen abgelesen hast: dann meiner seufftzen seynd viel, und mein hertz ist traurig und betrübt.

Das 2. Capitel.

O Wie hat der HErr die tochter Zion so gar in seinem zorn verdunckelt. Er hat die herrlichkeit Israel vom Himmel herab auffs erdreich geworffen, und am tag seines zorns, nicht an seinen fußschämel gedacht.

2. Par. 28. Psal. 98. 5.

2. Der HErr hat alle köstliche * ding Jacobs unverschonet umgestürtzet, und die feste der Jungfrauen Juda in seinem grimmigen zorn zerbrochen, und zu boden geworffen. Er hat ihr reich sammt ihren fürsten entweyhet (oder verunreiniget.)

* wohnungen

3. Er hat alles horn Israels in seinem grimmigen zorn zerbrochen. Seine rechte hand hat er von dem feind hinter sich gezogen, und ein feuerflammen in Jacob angezündt, der rings weiß umher verzehret.

(horn) all stärck und würde

4. Seinen bogen hat er gespannet wie ein feind, sein rechte hand hat er gestärckt wie ein widersager, und alles das lustig anzusehen war, hat er erschlagen, und seinen grimmigen zorn hat er in der hütten der tochter Sion, wie ein feuer ausgeschütt.

5. Der HErr ist gleich wie ein feind, der Israel gestürtzet, und alle seine mauren umgerissen, und seine feste verderbt hat. Er hat in der tochter Juda viel * demüthiger männer und demüthiger weiber gemacht.

* trauriger männer, und betrübter Weiber gemacht

6. Er hat sein gezelt zerrissen (oder zerwület) wie ein garten, und seine wohnung verderbet. Der HErr hat feste und sabbath zu Sion in vergeß bracht, und den könig sammt dem priester in seinem grimmigen zorn zu ungnaden und zu verachtung geben.

7. Seinen Altar hat der HErr verworffen, und seiner heiligen wohnung übel gethan. Er hat auch die mauren seiner Thürnen in die händ des feindes geben, daß sie im hauß des HErren, wie an einem festtag, geschryen haben.

8. Der HErr hat ihm fürgenommen die mauren der tochter Sion zu zerreissen, er hat die richtschnur drüber gezogen, und sein hand nicht abgewendet, biß er sie vertilget, die vormauer sammt den mauren seynd sammtlich kläglich umgerissen.

9. Ihre pforten seynd zur erden geworffen, er hat ihre riegel verderbt und zerbrochen. Ihre könig und fürsten unter den Heyden. Das gesetz ist nicht mehr vorhanden, und ihre propheten haben kein gesicht vom HErren.

Jer. 52. 14.

10. Die ältisten der tochter Sion haben sich auff die erd hernieder gesetzt, und

haben geschwiegen, aschen haben sie auff ihre köpff gestreuet, und sich mit härinen säcken begürtet. Die jungfrauen zu Jerusalem, haben ihre köpff zur erden gehenckt.

11. Meine augen haben vor thränen abgenommen, und mein gedärm ist beleydiget. Mir ist mein leber auff die erd verschütt, über dem grossen schaden der tochter meines volcks, da die jungen kinder und seugling auff den gassen in der stadt verschmachteten.

12. Und zu ihren müttern sprachen: Wo ist korn und wein? als sie auff der gassen in der stadt wie die verwundeten verschmachteten, und ihr seelen in * der schoß ihrer müttern auffgaben.

* dem

13. Ach du tochter Jerusalem, wem soll ich dich vergleichen? oder gegen wem soll ich dich rechnen? du jungfrau tochter Sion, was soll ich dir vergleichen, mit dem ich dich doch trösten mög? weil dein schad so groß als das meer ist, wer will dich doch heylen.

14. Deine propheten haben dir falsche und thörichte gesicht gesehen, und dir dein missethat nicht entdecket, daß sie dich zur bußfertigkeit bewegt hätten: sie haben aber die falsche redt gethan, damit sie dich zum land hinauß vertrieben haben.

Jer. 5. 13. und 14. 13. und 23. 15. und 27. 14 und 29. 8.

15. Alle die hie fürüber wandleten, haben ihre händ über dich zusammen geschlagen, gepfiffen, und ihre köpff erschüttelt, über die tochter Jerusalem, und gesprochen: ist das die stadt von der man redet, daß sie über aus hüpsch wäre, daß sich das gantze land erfreuet.

16. Alle deine feind haben ihren mund über dich auffgespert, gepfiffen, und ihre zähn auff einander gebissen, und gesagt: Wir wollen sie fressen, sihe, das ist der tag des wir warteten, wir haben ihn erlebt, funden und gesehen.

17. Der HErr hat außgericht was er gedacht hat, und sein redt vollendet, wie er von alters her befohlen hat. Er hat unverschonet, und abgebrochen, und deinen feind über dich erfreuet, und das horn deiner widersacher erhoben.

Lev. 26. 16. 25. Deut. 28. 15. Baru. 1. 20. Mala. 2. 2.

18. Ihr hertz hat zum HErren geschryen: Uber * die maur der tochter Zion, laß tag und nacht thränen herab fliessen wie ein bach, laß dir kein ruhe, und dein augapffel soll nicht auffhören.

* o du Mauer Jer. 14. 17. Thren. 1. 16.

19. Stehe zu nacht auff, und * lob in der ersten wacht. Schütte dein hertz aus vor dem HErren wie wasser. Heb auff dein hände gegen ihm, um deiner jungen kinder leben willen, die für hunger verderben vornen an der gassen.

* schrey

20. O HErr, sihe und schau an, wen du doch also abgelesen habest. Sollen dann die weiber, ihr eigene frucht, die jungen kinder essen, die einer spannen lang seynd? oder sollen die Priester und Propheten in der heiligen wohnung des HErren also erwürget werden?

4. Reg. 6. 28. Thren. 4. 10.

21. Es lagen die jungen kinder und alte menschen draussen in der gassen auff der erd. Meine jungfrauen und junge gesellen seynd durchs schwerdt gefallen. Du hast sie am tag deines zorns erschlagen, und ohn verschonen geschlagen.

22. Du hast denen, die mich rings umher erschrecken solten, zusammen geruffet als auff eine hohe feste, also, daß niemand auff dem tag des HErren zorns, entrunnen und überblieben ist. Welche ich ernähret und auferzogen hab, die hat der feind umbracht.

Das 3. Capitel.

Ich bin der mann, der sein elend sihet von der ruthen seines grimmigen zorns.

2. Er hat mich getrieben und geführt ins finsternuß, aber nicht ins liecht.

3. Er hat sein hand allein an mich geschlagen, und sie den gantzen tag wider mich gewendet.

4. Mein fleisch und haut hat er alt gemacht, und all mein beine zerknütschet.

5. Er hat mich verbauet, und mich mit gall und mühe umgeben.

6. Mich hat er ins tunckel gesetzt, als die da ewig todt seynd.

7. Er hat mich dermaß verzeunet, daß ich nicht herauß mag, und mir schwere fessel angelegt.

8. Und wann ich schon schreye und bitte, so nimmt er mein gebett nicht auff.

9. Mit quadersteinen hat er meine weeg verlegt, und mein fußsteige umkehret.

10. Er hat auf mich gelauret, wie ein beer, und wie ein löw im verborgenen.

11. Meine weeg hat er umkehret, er hat mich verderbt und wüst gelegt.

12. Seinen bogen hat er gespannet, und mich dem pfeil zu einem * ziel gesetzt.

* zweck

13. Er hat die töchter seines köchers in meine nieren hinein geschossen.

Jer. 20. 7.

14. Allem volck bin ich ein gespött, und den gantzen tag ihr liedlein.

15. Mich hat er mit bitterkeit ersättiget, und mit wermuth getränckt.

16. Alle meine zähn hat er zu stücken zerschlagen, und mich mit aschen gespeiset.

17. Mein seel ist vom frieden verstossen, und hab des guts vergessen.

18. Ich sagte, mein ende und hoffnung ist vorm HErrn verlohren.

19. Ach gedenck meines elends und * meiner noth, des wermuths und der gallen.

* meiner übertrettung

20. Ich werds ingedenck seyn, und mein seel wird in mir verlamen.

21. Solches nimm ich mir zu hertzen, darum so hoff ich noch zu GOtt.

22. Die güte des Herren erscheinen daran, daß wir nicht umkommen seynd, dann sein barmhertzigkeit hat noch kein ende.

23. Ich hab es zeitlich und frühe genug gewust. Deiner treu ist viel.

Ps. 15. 5. 24. Der Herr ist mein theil, spricht mein seel, darum will ich seiner erwarten.

25. Der Herr ist gut denen so auff ihn hoffen, und der seelen die ihn suchet.

Ps. 21. 5. * im stillschweigen 26. Es ist gut, daß man * in der gedult auff des Herren hülff und heyl warte.

27. Es ist gut einem mann, daß er das joch in seiner jugend auff sich nehme.

28. Er wird allein sitzen und schweigen, dann er wird sich erheben über sich selbst.

29. Er wird seinen mund in den staub legen, ob ihm etwann ein hoffnung käme.

30. Dem schlagenden wird er seinen backen darbieten, und mit schmach wird er ersättiget.

31. Dann der Herr wird nicht in ewigkeit verstossen.

32. Dann ob er schon verwirfft, wird er doch wieder gnädig nach der menge seiner barmhertzigkeiten.

33. Dann er hat der menschen kinder nicht von hertzen gedemüthiget und verstossen.

34. Daß er alle gefangenen auf erden unter seine Füsse zertrette.

35. Und das gericht des menschen vor dem angesicht des allerhöchsten biege.

36. Daß er den menschen in seinem recht vervortheile, der Herr hat der ding keinen * gefallen.

* wissen

Amos 3. 6. 37. Wer ist der gesaget hab, daß etwas geschehen seye, ohne deß Herren befelch.

38. Und daß weder böses noch gutes komme aus befelch des allerhöchsten?

39. Warum murmlet dann der lebendig mensch, und der mann für seine sünde.

Job. 13. 15. Ps. 31. 5. 40. Lasset uns unsere weeg erkünden und ersuchen, und uns wieder zu dem Herren bekehren.

41. Last uns unsere hertzen mit den händen auffheben zu GOtt, der in den himmeln ist.

42. Wir haben gesündiget und erzürnet, darum läst du dich nicht erbitten.

43. Du hast uns mit zorn bedeckt und geschlagen, und ohn verschonen getödtet.

Eccl. 35. 21. 44. Du hast dich mit einer Wolcken bedeckt, auff daß kein gebett hindurch dringe.

45. Du hast uns unter den völckern zu einer ausreutung und zu einem hinwurff gemacht.

46. Alle unsere feind haben ihr maul wider uns auffgesperrt.

47. Die weissagung ist uns zum schrecken und strick und verderben worden.

Thren. 1. 16. 48. Mein aug hat wasserbäch ausgegossen, des grossen schadens halb der tochter meines volcks.

49. Mein aug ist beleydiget, und hat nicht auffgehöret, dann da war kein ruhe.

50. Biß der Herr vom himmel herab lugete und sahe.

51. Mein aug hat mir mein seel geraubt, um aller töchter willen in meiner stadt.

52. Meine feind haben mich gejaget, und gefangen wie einen vogel, und das ohn ursach.

53. Mein leben ist in ein grub gefallen, und sie haben einen stein auff mich geworffen.

54. Die wasser haben mein haupt übergossen, da sprach ich: Ich bin verdorben.

55. Doch so rieff ich deinen nahmen an, O HErr, aus der untersten gruben.

56. Du hast mein geschrey wohl vernommen. Wende dein ohr nicht ab von meinem seufftzen und schreyen.

57. Du hast dich zu mir gethan in dem tag da ich dich anrufft, und hast gesprochen, förcht dich nicht.

58. Herr, * du hast den handel meiner seel ausgeführt, du bist der Erlöser meines lebens.

* du hast dich meiner sach angenommen

59. O HErr, du hast ihre ungerechtigkeit wider mich gesehen, * führe mein recht aus.

* nimm dich meiner sach an

60. Du hast wohl allen ihren grimmigen zorn und anschlag wider mich gesehen.

61. Du hast auch o Herr ihr schmähen und all ihr gedancken wider mich gehöret.

62. Die lefftzen meiner widerpart, und ihr dichten, das sie den gantzen tag wider mich trieben.

63. Siehe an ihr sitzen und auffstehen: ich bin ihr liedlein von dem sie singen und sagen.

64. Widergilt ihnen, O HErr! nach dem werck ihrer händen.

65. Gib ihnen deine arbeit zum hertzen schilt.

66. O Herr, jag ihnen nach mit zorn, und vertilge sie unter dem himmel hinweg.

Das 4. Capitel.

O Wie ist das gold so gar vertunckelt, und * die beste farb so gar verändert, und liegen die stein der heiligen stadt zuförderst auff allen gassen zerstreuet?

* das beste gold

2. Die edlen kinder Sion, die etwann mit dem kostbarlichsten gold gekleidet waren, wie seynd sie jetzt denen erdinen geschirren vergleichet, die von des haffners hand gemacht seynd?

3. Die grausamen wilden thier entblössen ihre brüste, und säugen ihre jungen. Aber * die tochter meines volcks ist unbarmhertzig, und den straussen in der wüste gleich.

* meines volcks tochter ist einem Drachen ähnlich, der seine Brust verführt.

4. Dem säugling ist für durst sein zung am * rachen gehangen, und die jungen kinder haben brod geheyschen, niemand aber war, der es ihnen bräche.

* gaumen

5. Die vor wollüstiglich assen, seynd jetzt umkommen auf den gassen. Die vor in seiden und scharlacken erzogen waren, decken sich jetzt mit mist.

6. Die missethat der tochter meines volcks, ist grösser geacht worden, dann die sünde Sodom, die in einem augenblick umgekehrt ward, * und die händ haben nichts in ihr genommen.

Jer. 49. 16. Gen. 19. 24

* und man dannoch nicht hand an sie legt

7. Ihre Nazareer waren weisser dann schnee, und weisser dann milch. Ihr farb war rößlichter dann * alt Elephanten bein, und ihre Gestalt war schöner dann ein Saphir.

* Arabisch gold

8. Nun aber ist ihr angesicht schwärtzer dann kohlen, daß man sie auff den gassen nimmer kennt. Ihr haut hangt ihnen an den beynen, und ist so dürr als holtz.

Ps. 101. 4.

9. Den erwürgten durchs schwerdt geschah baß weder denen die hungers sturben, dann diese musten verschmachten und verderben von hungers (oder theurung) wegen im land.

10. Es haben die barmhertzige weiber ihre eigene kinder mit ihren händen selbst gekocht, daß sie ihre speiß wären in dem grossen jammer meines volcks.

Deut. 28. 35. 4. Reg. 6. 29. Thren. 2. 20. Thren. 1. 2

11. Der HErr hat seinen grimmigen zorn vollbracht, und den zorn seiner ungnaden ausgeschütt. Er hat in Zion ein feuer angesteckt, welches ihre grundveste gefressen (oder verzehret) hat.

12. Es hättens die könig auff erden noch alle einwohner der welt nicht geglaubet, daß die widersacher und feind zu der pforten der stadt Jerusalem eingehen solten.

13. Wie es dann der sünden halb ihrer Propheten, und um der missethaten willen ihrer priester geschehen ist, welche das blut der gerechten darinn vergossen haben.

14. Wie die blinden haben sie irre gegangen auff den gassen, und sich mit blut verunreiniget, und da sie nicht einziehen mochten, hielten sie sich an ihre kleyder.

15. Sie schryen zu ihnen, weichet ihr unreinen, hebt euch bald hinweg, rühret nichts an: Dann sie haderten, und zürneten, und sagten unter den heyden: er wird nicht mehr unter ihnen bleiben (oder wohnen.)

16. Der Herr hat sie aus zorn zerstreuet, und wird sie nimmer ansehen. Man hat auch der priester kein achtung, und der alten erbarmet man sich nicht.

17. Noch dannoch hätten wir auff unsere unnütze hülff ein solch aufsehen, daß uns die augen drob müd wurden, daß wir für und für auf ein volck, das uns nicht möcht helffen, warteten.

18. * Unsere fußsteige seynd (* man stellt unserem gespor also nach, daß wir auff unsern gassen nicht sicher wandlen mögen) schlupffericht worden in dem weeg unserer gassen. Unser ende ist herbey kommen, unsere tag seynd vollendet, dann unser end ist kommen.

19. Unsere verfolger waren schneller dann die adler unterm Himmel. Sie haben uns über die berge nachgejagt, und in der wüsten uns nachgesteller.

Jer. 4. 13. Aba. 1. 8.

20 * Unsers munds athem (* des HErren gesalbter, unsers angesicht lust und trost, ist in ihrer verderbung gefangen worden, von dem wir doch sagten, wir wöllen unter den heyden unter seinen schatten geleben) Christus der HErr ist gefangen worden um unserer sünd willen zu welchem wir sagten, wir werden unter deinem schatten leben unter den heyden.

21. O du tochter Edom, die du im land Uz wohnest, freue dich wohl, und sey frölich, dann der kelch wird auch über dich kommen. Du must auch noch truncken und geblösset werden.

22. O du tochter Sion, dein missethat hat schon ein ende, er wird dich fort nicht mehr hinweg führen lassen. Aber deine missethaten, o du tochter Edom, hat er heimgesucht, und deine sünd entdeckt.

Das 5. Capitel.

Ein Gebett Jeremie.

HEdenck, o Herr, wie es uns gehet, schau und sihe unsere schmach:

2. Unser erbschafft ist den fremden zu theil worden, und unsere häuser den ausländern.

3. Wir seynd wäißlein worden, und haben keinen vatter, und unsere mutter seynd als wittib.

4. Wir müssen unser eigen wasser um geld trincken, und unser holtz um bezahlung nehmen.

5. Man treibt uns über hals, und wann wir schon müd werden, läst man uns doch kein ruhe.

6. Wir haben uns dem Egypten und Assyrien land übergeben, daß wir doch brod zu essen hätten.

Jer. 18 29. Eze. 18. 12.

7. Unsere vätter haben gesündiget, und seynd nicht mehr fürhanden, wir haben müssen ihre missethaten tragen.

8. Knecht herrschen über uns, und ist

niemand der uns aus ihren händen erlöse.

9. Wir müssen unser speiß mit gefährlichkeit unseres lebens holen vor dem schwerdt in der wüste.

10. Unser haut ist verbronnen wie ein ofen vor dem greulichen hunger.

11. Sie haben die weiber zu Sion geschwächt, und die jungfrauen in den städten Juda.

12. Die fürsten seynd durch ihre hände gehenckt worden, und man hat auch der alten personen nicht verschonet.

13. Die jungen knaben haben sie mißbraucht, und ihre kinder ans holtz (oder an die bäum) gehenckt.

* mußt einen mühlstein tragen und die jungen Knaben holtz schleiffen

14. Die alten sitzen nimmer unter den pforten, so singen die jungen gesellen nimmer.

15. Unsers hertzens freud ist aus, und unser reye hat sich in leyd verkehrt.

16. Die kron unsers haupts ist abgefallen. Wehe uns, daß wir je also gesündigt haben.

17. Darum ist auch unser hertz in schmertzen traurig, und unsere augen vertuncklet worden.

18. Des bergs Sion halb, daß er zerstöret ist, und die füchs darauff umlauffen.

19. Aber du O Herr, der du in ewigkeit bleibst, und dein thron für und für.

20. Warum woltest du unser ewiglich vergessen, und uns so lange zeit verlassen?

21. O HErr, bekehre du uns zu dir, so wollen wir uns bekehren. Erneuere unsere tage, wie sie vor alters her waren.

Jer. 31. 18

22. Aber du hast uns * verworffen und verstossen, und bist hefftig sehr über uns erzürnet.

* verwerffens verworffen, und bist

Ende der Klagen Jeremie.

Der Prophet Baruch.

Das 1. Capitel.

Wie Baruch diß Buch vor dem könig Juda, genannt Jechonias, gelesen hat, und gen Jerusalem geschickt ward.

Und diß seynd die wort des buchs, die Baruch der sohn Nerie, des sohns Maasie, des sohns Sedechie, des sohns Sedei, des sohns Helkie, geschrieben hat zu Babylonia,

2. Im fünfften jahr, am sibenden tag des monaths, zur zeit als die Chaldeer Jerusalem gewonnen, einnahmen und verbranten.

3. Und hat Baruch die wort dieses buchs gelesen, daß es gehört hat Jechonias der sohn Joachim, der könig Juda, auch in gegenwärtigkeit des gantzen volcks, das zusammen kommen ist dieses buch zu hören.

4. Reg. 25. 9.

4. Vor allen gewaltigen königs söhnen, vor den rathsherren und alten, vor dem gantzen volck, vom niedersten bis auff den obersten, vor allen denen die zu Babylon wohneten beym wasser Sodi.

5. Und alle die es hörten, weyneten, und fasteten, und betteten vor Gott.

6. Sie sammleten auch geld und was ein jeder vermöchte,

7. Schicktens gen Jerusalem dem Joakim dem sohn Helkie, des sohns Salon dem priester, sammt den andern, und allem volck die bey ihm waren zu Jerusalem.

8. Als sie nahmen die geschirr des tempels des Herrn, die vom tempel genommen waren, daß sie es wider ins land brächten, am zehenden tag des monaths Siban, nemlich, silberne geschirr, die Sedechias der sohn Josie der könig Juda gemacht hat.

9. Nachdem Nabuchodonosor der Babylonisch könig Jechoniam, seine fürsten, alle gewaltigen, und das gantz landvolck gefangen, und von Jerusalem gen Babylon gefänglich geführt hat.

10. Und sie sprachen: Nehmet wahr, wir haben geld zu euch geschickt, von dem solt ihr kauffen brandopffer, weyrauch, und machen ungeheflet brod, und opfferen für die sünd auff dem altar unsers HErren GOttes.

Deut. 14. 26.

11. Und bittet für den wohlstand Nabuchodonosor des Babylonischen königs, und Balthasar seines sohns, daß ihre tag seyen auff erden wie die tag des Himmels.

1. Tim. 2. 2.

12. Und daß uns GOtt krafft gebe, und unsere augen erleuchte, daß wir unter dem schirm Nabuchodonosor des Babylonischen königs leben mögen, und unter dem schirm Balthasar seines sohns, und daß wir ihnen dienen mögen viel zeit, und gnad vor ihnen finden.

13. Bittet auch für uns zum Herren unserem GOtt: dann wir haben GOtt unserem HErren gesündiget, und sein zorn ist noch nicht von uns gewendet, biß auff diesen tag.

14. Und leset diß buch, das wir zu euch geschickt haben, daß ihrs lesen lasset im tempel des HErren, auff die hochzeitlichen tag, und so es fug hat.

Bar. 2. 6. 15. Ihr solt auch also sagen: Unser HErr GOtt ist gerecht, wir aber seynd aller schanden werth, wie es dann auff den heutigen tag stehet um das gantze Juda, und um alle die, die zu Jerusalem wohnen.

16. Unsere könig, fürsten, priester, propheten, und unsere vätter.

Dan. 9. 5. 17. Wir haben für GOtt unserm HErren gesündiget, wir haben auff ihn nicht vertrauet,

18. Seynd ihm nicht gehorsam gewesen, wir haben die stimm unsers HErrn GOttes nicht gehöret, daß wir in seinen gebotten, die er uns geben hat, gewandelt wären.

19. Von dem tag an, als er unsere vätter aus Egypten geführet hat, biß auff diesen tag seynd wir ein unglaubig, mißtreu volck gewesen an dem HErren unserem GOtt, und haben uns zertrennt, und seynd abgewichen, daß wir seine stimm nicht höreten.

Levit. 26. 14. Deut. 28. 15. Thren. 2. 17. Mala. 2. 2. 20. Deßhalben ist uns viel übels und unglücks angangen, und viel fluch, die der HErr durch Mosen seinen diener den übertrettenden getrohet hat, welcher Moses unsere vorderen aus Egyptenland geführet hat in ein land das milch und honig fleust, als man es dann auff den heutigen tag sihet.

21. Wir aber haben die stimm unsers GOttes nicht gehört, nach allen worten der propheten, die er zu uns geschickt hat, und zu unsern fürgesetzten,

22. Sondern ein jeder ist seinem sinn und bösen fürnehmen nachgangen, den fremden göttern zu opffern, und böses zu thun vor den augen GOttes unsers HERRN.

Das 2. Capitel.

Wie die Juden in ihrer noth zu GOtt geschryen und gebetten haben, und GOtt ihnen ein ander ewiges testament verheissen hat.

UM deß willen hat GOtt unser HErr das fürnehmen, das er uns und unsern fürgesetzten die in Israel regiert haben, und unsern königen, und unsern fürsten, und dem gantzen Israel und Juda zu wissen gethan hat, vollstreckt,

2. Und hat über uns solch unglück lassen kommen, deren gleichen unter der Sonnen nie geschehen seynd, als dann in Jerusalem geschehen ist, wie es im gesetz Mose geschrieben stehet, Deut. 28. 53. 4. Reg. 6. 29.

3. Daß ein mensch seiner eigener kinder, söhne und töchter fleisch essen solt.

4. Es hat sie auch GOtt allen umliegenden königen in die hände geben, und zu einer schmach, und verwüstung in alle land und völcker zerstreuet.

5. Also seynd wir unter, und nicht obgelegen. Dann wir haben wider unsern HErren GOtt gesündiget, und seiner stimm nicht gehorsam gewesen.

6. Deßhalben ist GOtt unser HErr gerecht, und werden wir billich geschändet, als es dann heutiges tags stehet. Baru. 1. 15.

7. Dann es hat GOtt geredt, solch unglück wöll er lassen über uns kommen, wie es dann kommen ist:

8. Nicht desto minder haben wir GOtt nicht gebetten, daß wir von unseren bösen weegen abstünden.

9. Darum so hat der HErr zu unserm unglück gewacht, und solch unglück über uns lassen kommen. Dann er ist gerecht in allen seinen wercken, die er uns gebotten hat,

10. Und die wir nicht gethan, und seine stimm nicht gehört haben, daß wir in den gebotten des HErren, die er uns geben hat, gewandlet wären.

11. Und nun, O HErr GOtt Israel, du der dein volck aus Egyptenland geführt hast mit gewaltiger hand, mit zeichen und wunderwercken, mit deiner grossen krafft und ausgestrecktem Arm, und hast dir einen nahmen gemacht, als dann heut bey tag kündig ist. Dan. 9. 15.

12. Wir haben gesündiget, wir seynd gottloß gewesen, übel haben wir und unredlich, O HErr unser GOtt, in allen deinen gerechtigkeiten gehandlet.

13. Wir bitten dich, wende deinen zorn von uns, dann wenig ist unser überblieben unter den Heyden, unter die du uns zerstreuet hast.

14. Erhöre, O HErr, unser gebett und bitten, und führe uns * aus gefängnuß, um deinet willen: mach uns doch gunst vor denen die uns gefänglich hingeführt haben, * aus den

15. Daß alle land erkennen, daß du unser HErr GOtt bist, und daß dein nahme angeruffen sey über Israel und alle sein geschlecht.

16. O HErr, sihe von deinem heiligen hauß auff uns, neige dein ohr, und erhöre uns, Deut. 20. 15. Esa. 20. 15. und 64. 9. Psa. 113. 15.

17. Thue auff deine augen, und sihe. Dann die todten die zur höllen gefahren seynd, und deren seele aus ihrem leib ist, die geben dem HErren weder lob noch gerechtigkeit,

18. Sondern die seel, die von der größ wegen ihrer sünden angsthafft ist, die *krumm und nidergeschlagen daher gehet, deren augen schwach seynd, ja ein solche hungerige seel die lobet den Herren unsern GOtt, und preiset sein gerechtigkeit.

*bekümmert

19. O HErr, wir giessen aus unser gebett, und begehren barmhertzigkeit von dir, nicht von frommkeit wegen unserer forderen.

20. Sondern dieweil du deinen zorn und grimmen über uns hast lassen kommen, wie du dann durch deine diener die Propheten uns gedrohet hast,

21. Und gesaget, also spricht der HErr: Bieget euere schultern und hälß, dienet dem Babylonischen könig, so werdet ihr in dem land, das ich eueren vättern versprochen hab, bleiben und wohnen.

Jer. 27. 8. 15.

22. Wo ihr das nicht thut, und der stimm des HErren eueres GOttes nicht gefolgig seyd, daß ihr euch dem Babylonischen könig zu dienen wideren würdet, will ich euch in den städten Juda, zu Jerusalem und darvor, veröden und verwüsten.

23. Ich will auch euch hinnehmen alles frolocken, und freuden geschrey, die stimm deß bräutigams und der braut, und wird im land niemand mehr wohnen.

24. Sie aber haben deine stimm nicht wöllen hören, daß sie dem Babylonischen könig dieneten, und deßhalben hast du vollstreckt das, so du durch deine diener die propheten gedrohet hast, nemlich, daß die gebeyn unserer königen, und das gebeyn unserer vätter von diesem ort hingeführt sollen werden.

25. Und nun seynd diese an der Sonnen hitze, und an der nacht kälte geworffen, und seynd gestorben in grossem schmertzen, am hunger, mit dem schwerdt und gefängnuß.

26. Darum hast du auch den tempel, in dem dein nahm angerufft ist, zerstöret, wie er dann heutiges tags ist, und das um der boßheit willen des hauß Israel, und des hauß Juda.

27. Du hast, o HErr unser GOtt, mit uns gehandlet nach aller deiner güte, und nach deiner grossen erbarmnuß.

28. Wie du dann durch deinen diener Mosen geredet hast, an dem tag daran du ihm befahlest, das gesätz fürzuschreiben den kindern Israel, und also sprachest:

29. Wo ihr meine stimm nicht hören werdet, so wird diese grosse menge zu einem fast kleinen völcklein, dann ich will sie zerstreuen.

Levit. 26. 14. Deut. 28. 15.

30. Doch weiß ich wohl, daß mich diß volck nicht hören wird, dann es ist ein hartnäckig volck, und erst in der feind land in der gefängnuß wird es sich zu seinem Hertzen bekehren.

31. Und lernen erkennen, daß ich ihr GOtt bin, so ich ihnen ein hertz geben würd, daß sie verstehen: und ohren, daß sie hören.

32. Dann werden sie mich in dem land der gefängnuß loben, und meines nahmens eingedenck seyn.

33. Dann werden sie sich von ihren harten rücken, und von aller ihrer boßheit bekehren, und gedencken an das so ihren vättern begegnet ist, die wider mich gesündiget haben.

34. Dann will ich sie wieder ins land führen, das ich dem Abraham, Isaac und Jacob ihren vättern beym eyd versprochen hab, darinn werden sie herrschen. Ich will sie mehren, und nicht minderen.

35. Und will mit ihnen einen andern immer und ewig wehrenden bund machen, daß ich ihr GOtt seye, und sie mein volck. Und forthin will ich mein volck die kinder Israel nicht mehr aus dem land treiben, das ich ihnen geben habe.

Das 3. Capitel.

Ein kläglich geschrey von deren so in ängsten waren, und daß man die gebott des lebens hören soll, und von der menschwerdung GOttes.

UNd nun, O HErr allmächtiger, du GOtt Israels, unser seel die in ängsten ist, und unser geist der bekümmert ist, schreyet zu dir:

2. Erhöre uns O Herr, und erbarme dich unser, dann du bist ein barmhertziger GOtt. Erbarme dich unser, dann vor dir haben wir gesündiget.

3. Du bleibest in ewigkeit, solten dann wir gar umkommen?

4. O allmächtiger HErr GOtt Israels, höre jetzt das gebett der todten Israelitern, auch das gebett ihrer kinder, die vor dir gesündiget, und die stimm des HErren ihres GOttes nicht gehört haben, deßhalben dann dieses unglück alles an uns hanget.

5. Ach HErr, gedenck nicht unserer vätter missethat, sonder biß eingedenck deiner macht und deines nahmens zu dieser zeit.

6. Dann du bist der HErr unser GOtt, und dich HErr wollen wir loben.

7. Dann darum hast du deine forcht in unsere hertzen geben, daß wir deinen nahmen anruffen, und dich in unserer gefängnuß loben, und daß wir uns vor der boßheit unserer vätter, die vor dir gesündiget haben, bekehren.

8. Sihe, heutiges tags liegen wir in unserer gefängnus, dann du hast uns

zerstreuet zur schmach, zum fluch, und zur sünd, gleich wie es auch unsern vättern, die von dir abgetretten seynd, um ihre sünd ergangen ist.

9. Höre, o Israel, die gebott des lebens: Merck mit deinen ohren darauff, und lerne weisheit.

10. Woher kommt es? o Israel, daß du in deiner feinden land bist.

11. In einem fremden land bist du veraltet, und mit den todten verunreiniget. Du bist vergleichet denen, die in die höllen hinab fahren.

Jer. 2. 13. 12. Daher kommt es, daß du den brunnen aller weisheit verlassen hast.

13. Dann hättest du auff GOttes straß gewandlet, so wärest du frölich sicher im land.

14. So lerne wo fürsichtigkeit seye, wo da seye tugend und verstand, daß du wissest, woher das lang leben und nahrung, das liecht der augen und fried herkommen.

15. Wer hat * ihr stadt je gefunden? wer ist in * seine schätz je kommen?

* sein
* ihre

16. Wo seynd die fürsten der heyden, und die über die thier auff erden herrschen?

17. Die mit den vögeln des luffts ihr kurtzweil hatten,

18. Die silber und gold (darauff die menschen ihr hoffnung setzen) zusammen legen, und ihr sammlen hat kein end? Wo seynd sie hinkommen, die das silber schmideten, und sorgfältig waren, möchten doch ihre werck nicht ausführen?

19. Sie seynd ausgereuttet und zur höllen gefahren, und an ihr statt seynd andere kommen.

20. Die jungen haben das liecht gesehen, und haben auff erdreich gewohnet:

21. Den weeg aber der rechten weißheit haben sie nicht erkennet, ihren pfad haben sie nicht verstanden, auch haben ihre kinder sie nicht angenommen, ja fern ist sie von ihnen.

22. Man hat sie im land Chanaan nicht gehört, zu Theman ist sie nicht gesehen worden.

23. Die Agarener erforschen fürsichtigkeit und weißheit, aber allein irrdische, als die kauffleut und gewerbsleut seynd im land. Die vom Theman seynd auch künstler und täuscher, und stellen nach weisheit und verstandt: den weeg aber wahrer weisheit haben sie nicht erkennt, und ihre pfad gedencken sie nimmer.

Deut. 4. 30.
Jer. 23. 18.

24. O Israel, wie groß ist das hauß Gottes, wie ist das ort seiner besitzung so groß?

25. Groß ist er, und hat kein end, hoch und unermessen. Pf. 144. 7.

26. Da seynd gewesen die berühmten Riesen, da anfangs waren groß von leib und wohlberichte kriegsleut.

27. Die hat aber der HERR nicht auserwehlt, die haben auch den weeg wahrer weißheit nicht gefunden, darum seynd sie auch verdorben.

28. Dann sintemal sie die weißheit nicht gehabt haben, seynd sie von wegen ihrer thorheit umkommen.

29. Wer ist je in Himmel hinauff gestiegen, der die weißheit da genommen, und sie mit ihm von den wolcken herab bracht hab?

30. Wer ist über meer gefahren, daß er sie finde, und sie über das auserlesen gold angenommen und hergeführet hab?

31. Es ist keiner der die weeg der weißheit wisse, es fragt auch ihrer strassen niemand nach.

32. Der aber, der alle ding weiß und erkennet, der erkennet sie, und der hat sie aus seiner fürsichtigkeit erfunden. Das ist der, der die erden von anfang zugerüstet, und sie mit zweyfüssigen und vierfüssigen thieren besetzt hat.

Genes. 1. 25
Jos. 10. 12.
Esa. 38. 8.
Eccl. 46. 5.

33. So er das liecht ausgehen lässt, gehet es: so ers wieder berufft, ist es ihm mit zittern gehorsam.

34. Die sternen stehen an ihrer wacht, und leuchten, und das mit freuden.

35. So er ihnen rufft, sprechen sie, hie seynd wir. Und leuchten dem, der sie geschaffen hat, mit lust.

36. Der ist unser GOtt, und neben ihm soll nun keiner geacht werden.

37. Der hat allen weeg der weißheit erfunden, und hat sie Jacob seinem diener geben, und Israel seinem geliebten.

38. Nach dem hat er sich auff erden sehen lassen, und hat bey den menschen gewohnet. Joan. 1. 14

Das 4. Capitel.

GOttes Gesatz halten, bringt das ewig leben: aber ihre verachtung, den todt. Ein rede der betrübten kirchen, und wieder getröstet, unter der figur Jerusalem.

Diß ist das buch der gebott GOttes, und das gesetz das ewig bestehen wird. Alle die es annehmen, werden zum leben kommen: die es aber verlassen, kommen in todt.

2. O Jacob, bekehr dich, und begreiffs: gehe die straß zu gegen seinem liecht, seinem glantz und schein.

3. Gib dein ehr keinem andern, und dein würde laß nicht einem fremden volck.

4. Wie seelig seynd wir, o Israel, dann

dann GOtt hat uns geöffnet was ihm gefällig ist.

5. Sey gutes muths, o du volck GOttes, du hochberühmtes Israel,

6. Ihr seyd unter die Heyden verkaufft, aber nicht daß euch GOtt gar ausreutten wöll, sondern darum seyd ihr in die händ euerer feind kommen, daß ihr den Herren zu zorn gereitzt habet.

4. Reg. 17. 6. 3. und 25. 11.

7. Dann mit dem habt ihr den wahren ewigen lebendigen GOtt, der euch geschaffen hat, übel erzürnet, daß ihr den teuffeln, und nicht GOtt geopffert habt.

8. Dann ihr habt dessen, der euch erzogen hat, vergessen, und Jerusalem euere Amme habt ihr beleidiget.

9. Da sie sahe, daß der zorn von GOtt auff euch künfftig war, sprach sie: O ihr anstösser Sion höret, dann Gott hat ein leyd über mich kommen lassen.

10. Dann ich hab gesehen die gefängnuß meines volcks, meiner söhne und töchter, die der ewig HErr und GOtt über sie bracht hat.

11. Mit freuden hab ich sie aufferzogen, mit weinen und trauren muß ich sie lassen.

12. Freue sich niemand über mich witwen und verlassene, die von vielen, von wegen meiner kinder sünd, verlassen bin. Dann sie seynd vom gesetz GOttes abgetretten,

13. Aber von seiner gerechtigkeit haben sie nicht gewißt, in der straff seiner gebotten haben sie nicht gewandlet, und auff den fußwegen der wahrheit und frommkeit haben sie nicht gangen.

14. O ihr anstösser Sion, kommet und lasst der gefängnus meiner söhne und töchter ein gedächnuß halten, die der ewige GOtt über sie bracht hat.

15. Er hat ein volck von ferren über sie bracht, ein böses volck, ein volck das ein frembde sprach hat,

Deut. 28. 49. Jer. 5. 15.

16. Ein volck das weder der alten verschonet, noch der jungen kinder sich erbarmet. Die haben die geliebten der witwen hingeführet, und mich einsame meiner kinder beraubt und verweiset.

17. Ach wie möcht ich euch doch zu hülff kommen?

18. Der dieses unglück über euch bracht hat, der erlöß auch euch aus den händen euerer feinden.

19. Ziehet hin, ziehet hin, o meine kinder, dann ich bin einig und verlassen.

20. Ich hab das friedkleyd ausgezogen, den sack des bittens (oder weynens) hab ich angeleget, in meinen tagen will ich zum Allerhöchsten schreyen.

21. Seyd getröst, o ihr meine kinder, schreyet zum HErrn, der wird euch aus der fürsten gewalt, die euere feind seynd, entledigen.

Deut. 30. 4.

22. Dann ich hab ohn unterlaß verhoffet euer heyl und wohlstand, und es gehet mich eine freud an von dem heiligen der barmhertzigkeit halb, die euch von unserm ewigen Heyland begegnen wird.

23. Mit leyd und weinen hab ich euch ausgelassen, mit freud aber und immerwehrender frolockung wird euch der HErr wieder herführen.

24. Wie die nachbauren Sion euer gefängnus von GOtt gesehen haben, also werden sie auch bald euer erlösung, die in GOtt stehet, sehen, die euch begegnen wird mit grosser und ewiger klarheit.

25. O ihr meine kinder, leydet gedultiglich den zorn, der über euch kommen wird. Der feind hat dich durchächtet, aber bald wirst du sein verderbnuß sehen, daß du ihm auff seinen halß steigen wirst.

26. Meine zarten müssen rauhe harte weeg gehen, dann sie werden hingeführet von den feinden, wie ein gestreuete Heerde.

27. Seyd getröst, meine kinder, und schreyet zu dem HErren. Dann der euch hat hingeführet, der wird euer eingedenck seyn.

28. Dann wie ihr vormahls gesinnet seyd gewesen von GOtt abzutretten, also solt ihr jetzt zehenmahl mehr fleiß ankehren wieder zu ihm zu kehren, und ihn zu suchen.

Esa. 55. 11.

29. Dann der so dieses unglück über euch bracht hat, wird euch immerwehrende freud mit euerem heyl geben.

30. Sey getrost, o Jerusalem: dann der dich mit nahmen nennet, der vermahnet dich.

31. Die unschuldigen die dich beleydigen, werden auch umkommen: und die sich deines unfalls gefreuet haben, werden gestrafft.

32. Die städt, denen deine kinder dienen, und die dir deine kinder hingeführt haben, werden gestrafft.

33. Dann wie sie sich deines unfalls gefreuet hat, also wird sie auch in ihrer verwüstung trauren.

34. Die freud ihres prachts und hochmuths wird hingenommen, und ihr muth wird in leyd verkehrt werden.

35. Dann von dem ewigen wird ein feuer auff sie fallen, das wird viel tag wehren, und wird von den teuffeln lange zeit eingewohnet.

36. O Jerusalem, lug um dich gen auffgang der sonnen, und sihe die freud so dir von GOtt kommt.

Bar. 5. 5.

37. Nimm wahr, deine söhne, die du verlassen hast, und die zerstreuet seynd, die kommen versammlet von auffgang und niedergang der Sonnen, die sich in dem wort des Heiligen, GOtt zu ehren, freuen.

Das 5. Capitel.

Von Christo, wie er von Gott der Kirchen geschickt sey.

Zeuch ab, o Jerusalem, das traurig kleid, und leg an zierd und ehr, die dir von GOtt zu ewiger herrlichkeit begegnet.

2. GOtt wird dich mit dem mantel der gerechtigkeit beklenden, und ein kron der ewigen ehren wird er dir auff dein haupt setzen.

3. Dann GOtt wird seinen glantz, der unter dem himmel ist, in dir erzeigen.

4. Einen ewigen nahmen wird dir GOtt auffsetzen, fried der gerechtigkeit, und ehr der Gottesforcht.

Bar. 4. 36.

5. Stehe auff Jerusalem, und stell dich auff die höhe, sihe um dich gegen morgen, und sihe deine kinder, versammlet von auffgang biß zu niedergang der sonnen, die sich in dem wort des heiligen worts freuen, so sie GOttes eingedenck seynd.

6. Sie zohen zu fuß von dir, gefänglich von den feinden geführt. Aber der HErr wird sie herzuführen, getragen mit ehren, als sich kindern des reichs gezimt.

7. Dann GOtt hat ihm fürgenommen, alle hohen berg zu niederen, die hohen felsen und die thäler, die ewig vermeynten zu bleiben, dem erdreich gleich zu machen, daß Israel GOtt zu ehren sicher wandelen möge.

8. Alle wäld und lustige bäum werden Israel umschatten aus befehl des HErren.

9. Dann GOtt wird Israel mit freuden in dem schein und glantz seiner Majestät herführen, mit barmhertzigkeit und gerechtigkeit die in ihm ist.

* Das ist ein abschrifft eines brieffs, den Jeremias zu denen geschickt hat, die gefangen vom Babylonischen könig hingeführt waren, in welchem er ihnen zu wissen thut, das ihm von GOtt befohlen ist.

Das 6. Capitel.

Jer. 25. 9.

Um der sünden willen, die ihr wider GOtt gethan habt, werdet ihr vom Nabuchodonosor dem Babylonischen könig gefänglich gen Babylonien geführt werden.

2. So ihr dann dar kommet, werdet ihr viel Jahr und lange zeit, nemlich biß in das siebende geschlecht, da bleiben müssen: nach demselben aber will ich euch mit frieden wider ausführen.

Isa. 44. 10. und 46. 6. 7.

3. Nun werdet ihr zu Babel viel güldene und silberne Götter sehen, auch steinene und höltzene, die werden sie auf den achßlen tragen, daß sie den Heyden ein forcht einstossen.

4. So luget nun ihr, daß ihr nicht thut wie die andern: förchtet euch nicht, und lasset euch die forcht nicht angewinnen.

5. Und so ihr viel volcks sehet hinden und vornen, die ihnen ehr anthun und sie anbetten, so gedenckt ihr in eueren hertzen: O HErr, dich soll man verehren und anbetten.

6. Mein Engel aber wird bey euch seyn, und ich selbst werd für euer leben sorg tragen.

7. Dann das holtz, daraus sie gemacht seynd, ist vom werckmeister gehobelt, sie seynd vergüldet und versilbert, sie seynd aber eitel und falsch, und können nicht reden.

8. Gleich als ein Dirn die da buhlet, gezieret ist, also seynd auch diese aus gold gemacht.

9. Güldene kronen haben ihre götter auff ihren Häuptern. Die priester aber nehmen das gold und silber von ihnen, und legens an ihren nutz.

10. Ja sie geben von demselbigen den huren, und zieren ihre dirnen damit. Darnach nehmen sie es den huren wieder, und zieren ihre götter damit.

11. Die götter aber mögen sich weder vom rost noch würmen erretten.

Jer. 10. 4.

12. Sie bekleidens mit purpur, und stauben den staub (deß viel in ihren tempeln ist) von ihren antlitzen.

13. Der eine hat ein stab in der hand als wäre er richter im land: aber den, der wider ihn sündiget, mag er nicht tödten.

14. Der andere hat in seiner hand ein schwerdt, oder ein beyl: mag aber sich selbst weder von krieg, noch vor mördern beschirmen. Diß alles gibt euch zu verstehen, daß diß nicht Götter seynd,

15. Deßhalben solt ihr sie weder ehren noch förchten. Dann wie ein geschirr das ein mensch braucht, so es bricht, unnütz wird, also stehet es um ihre götter.

16. So man sie in tempel stellt, so werden ihre augen voller staub, von den füssen deren die drein gehen.

17. Zu gleicher weiß, als einem der wider einen könig gethan hat, thür und thor allenthalben verlegt werden, oder wie man einen todten cörper beym grab verhütet: also verwahren die priester

die thüren mit riegeln und schlossen, daß ihre götter von den raubern nicht ausgezogen werden.

18. Man zündet ihnen viel liechter an, deren sie keins sehen mögen, sondern wie ein tråm (oder balcken) stehen sie im tempel.

19. Man sagt, die schlangen und würm die aus der erden wachsen, die nagen ihnen ihr hertz, und fressen sie, und ihre kleider, noch werden sie es nicht innen.

20. Ihre angesicht seynd schwartz und rüssig von dem rauch der im tempel ist.

21. Die Eulen, schwalben und vögel fliegen auff sie, die katzen springen ihnen auff das haupt.

22. Diß alles gibt euch klärlich zu verstehen, das es nicht Götter seynd, und darum förchtet sie nicht.

23. Das gold das sie an ihnen haben zum geschmuck, wo man es vom rost nicht abwüschet, so gibt es keinen glantz. Dann da man sie goß, empfunden sie es nicht.

Jr. 46. 7. Bar. 6. 3.

24. Um geld seynd sie kaufft, und haben keinen lebendigen athem.

25. Man muß sie auff den achßlen tragen, weil sie keine füß haben: damit zeigen sie den menschen an, daß sie nichts seynd. Alle die sie ehren, müssen geschändet werden.

26. Fallen sie zu boden, so mögen sie von ihnen selbst nicht auffstehen: so ihnen dann schon jemand auffhilfft, und sie recht stellt, mögen sie doch von ihnen selbst nicht stehen, sondern man muß ihre achßlen unterstützen wie den todten.

27. Daß ihnen geopffert wird, das verkauffen ihre priester und mißbrauchen es, ja auch der priester weiber nehmen darvon, den krancken und armen wird nichts darvon.

28. Die schwangern und krancken frauen rührens an. Aus dem sollet ihr wissen, daß sie nicht Götter seynd, und sollet sie nicht förchten.

29. Woher seynd sie doch Götter genannt? die weiber bringen opffer und geschenck für den silberen, guldenen und höltzenen Göttern.

30. Die priester sitzen in ihren tempeln, haben zerrissene röck an, beschorne häupter und bärt, und haben blosse häupter.

31. Brüllend und schreyend von ihren Göttern, wie man auff den mahlzeiten thuet, so jemand gestorben ist.

32. Die priester ziehen den Göttern ihre kleyder ab, und bekleyden damit ihre weiber und kinder.

33. Man thue ihnen gutes oder böses, so mögen sie es nicht widergelten, sie mögen die könig weder einsetzen noch absetzen.

34. Sie mögen weder reichthum geben, noch böses widergelten. Ob man dann schon ihnen etwas gelobet und nicht haltet, so fragen sie ihm nicht nach, und straffen es nicht:

Eccl. 5. 3.

35. Sie mögen den menschen vor dem todt nicht retten, so mögen sie auch den schwächeren vor dem stärckeren nicht beschirmen.

36. Den blinden mögen sie nicht * gesehen machen, niemand mögen sie in nöthen helffen.

* sehend

37. Der wittwen erbarmen sie sich nicht, dem wäißlein thuen sie nicht guts.

38. Ihre Götter seynd gleich den steinen, die vom berg gehauen seynd, höltzin, steinin, guldin, und silberin. Wer sie verehret, der wird geschändet.

39. Wie kan man sie für Götter achten? Oder wie darff man sie doch Götter nennen?

40. Uber das so verehren sie auch nicht die Chaldeer, welche, wann sie hören einen stummen der nicht reden kan, bringen sie ihn zum Bel, und begehren von ihm, er wölle den stummen redend machen.

41. Eben als vermögt er etwas vernehmen (oder empfinden) die sich doch nicht regen mögen. Wann sie es aber mercken, werden sie ihn verachten und verlassen. Dann ihre Götter haben keine empfindlichkeit (oder verstand.)

42. Es sitzen die weiber an der straß mit seilen begürtet, und brennen olivenkernen.

43. So dann etwann eine aus ihnen verzuckt wird, und bey einem, der da für gehet schlaffet: so verweist sie es dann ihrer nachbaurin, sie sey nicht als gut geachtet, und ihr strick sey noch unzerbrochen.

44. Man thue ihnen was man wöll, so ist es eitel. Wie mag man doch meynen oder sprechen, daß sie Götter seyen?

45. Sie seynd von bildschnitzern und goldschmiden gemacht, und seynd auch nicht anders, dann daß sie die priester wollen seyn.

46. Darzu seynd auch die goldschmidt, die sie machen, nicht langwierig. Wie mögen dann die ding, die von ihnen gemacht seynd, Götter seyn?

47. Deshalben lassen sie ihren nachkommen was falch ist, und ihnen zu schmach dienet.

48. Dann so bald ein krieg einfält, oder sonst etwas unglücks über sie kommt, so trachten die priester wo sie sich mit ihnen verbergen mögen.

49. Wie möcht man sie dann für Götter

ter halten, die sich selbst weder vor dem krieg schirmen, noch vor dem unglück erretten mögen?

50. Dann so sie höltzin, steinin, silberin, und guldin seynd, so werden hernach alle völcker und könig wissen, daß sie falsch seynd, und wird offenbar daß sie nicht Götter seynd, sondern der menschen händen werck, und daß GOtt nicht mit ihnen zu thuen hat.

51. Aus diesem mag es offenbar seyn, daß sie nicht Götter seyen, sondern menschen händen werck, und ist kein GOttes krafft noch werck in ihnen.

52. Dem land mögen sie keinen könig geben, den menschen keinen regen.

53. Sie mögen kein recht sprechen, die land mögen sie vom unrechten nicht erlösen. Dann sie vermögen minder dann kein kräe die zwischen himmel und erden fleugt.

54. Wann ein feuer in der höltzinen, silberin, und guldinen Götter hauß kommt, und es ansteckt, so fliehen die priester und kommen darvon, die Götter aber verbrennen gleichwie die träum und balcken.

55. Sie mögen keinem könig, noch keinem krieg keinen widerstand thun. Wie kan man dann achten, oder wie darff man sagen, daß sie Götter seynd?

56. Die höltzinen, steininen, guldinen und silberin Götter, mögen sich weder vor dieben noch raubern schirmen. Was seynd aber das für Götter, da die schälck stärcker seynd dann sie?

57. Die nehmen ihnen ihre kleyder, mit denen sie * gezierdt, auch das silber und gold das an ihnen hanget, und fahren dahin, und sie mögen ihnen selbst nicht helffen.

* bekleidet

58. Also ist es doch besser, einer sey ein könig, und erzeig sein krafft: oder sonst ein nutz geschirr im hauß, deß sich einer freuet der es hat: Oder ein thüre an einem hauß, die verhütet, was im haus ist, dann solche falsche Götter.

59. Sonn und mond und alles gestirn, so sie ihren schein ausgehen lassen und scheinen, seynd sie gehorsam, und den menschen zu gutem und nutzbarkeit.

60. Der blitz so er erscheinet, ist er hell und glantzig.

61. Der wind wehet in alle land, und die wolcken lauffen ringsweis herum, wie sie Gott in alle welt heist, und richten aus das ihnen befohlen ist.

62. Das feuer so es ausgeschickt wird, daß es verbrenne berg und wälder, thuet es was ihm gebotten ist. Diese Götter aber seynd weder an schöne, noch an krafft einem unter denen dingen gleich.

63. Deshalben niemand sie für Götter halten oder nennen soll, dieweil sie weder recht sprechen, noch etwas den menschen thun mögen.

64. So ihr nun eigentlich wisset, daß sie nicht Götter seynd, so förchtet sie auch nicht.

65. Dann sie mögen den königen weder übels noch gut sprechen.

66. Sie mögen den heyden am himmel kein zeichen geben, so leuchten sie nicht als die Sonn, geben nicht schein wie der Mond.

67. Ja die unvernünfftige thier seynd besser und werther dann sie, die mögen doch unter das dach fliehen, und ihnen selbst nutz seyn.

68. Und darum mags uns keines wegs beybracht werden, daß sie Götter seyen: so förchtet sie auch nicht.

69. Dann gleich als das scheusal im kürpsen-acker nicht hütet, also seynd ihr höltzinen, silberin und güldine Götter.

70. Und wie ein hecken in einem garten darauff die vögel sitzen, und wie ein todt ins grab geworffen ist, gerad also ist es ein ding um ihre höltzine, silberine, und güldine Götter.

71. An ihrem purpur kleyd und stein, die sie * halten auff, möget ihr wohl verstehen, daß es nicht Götter seynd, ja sie selber werden zu letzt verzehrt, und räichen dem land zu grosser schmach.

* auffhalten
* über sie halten mögen

72. Darum ist ein gerechter frommer mensch besser, der kein abgöttisch bild hat, noch ehret, dann er wird weit und fern seyn von aller schmach.

Ende deß Propheten Baruchs.

Der Prophet Ezechiel.

Das 1. Capitel.

Ein gesicht von vier thieren und rädern, und der gleichnuß der herrlichkeit des HErrn.

Ezech. 3. 23. und 10. 20.

ES begab sich im dreyssigsten jahr, am fünfften tag des vierdten monats, da ich war unter den gefangenen am fluß Chobar, da thate sich der himmel auf, und ich sahe die gesicht die mir GOtt offenbahrete.

2. Ja am fünfften tag des monats, und diß war eben das fünffte jahr, als der könig Joachim gefangen hingeführet ward.

Ezech. 3. 23. und 10. 20.

3. Da geschah des Herren wort zum Ezechiel dem sohn Busi des priesters, im land der Chaldeer am fluß Chobar, daselbst kam die hand des HErren über ihn.

4. Und ich sahe, und sihe, es kame ein ungestümmer wind von mitternacht her, mit einer grossen wolcken mit feuer umzogen, des schein rund umher war, und mitten aus dem feuer ließ sich etwas sehen einem sehr hellen ertz gleich.

5. Und mitten drinn war ein gleichnus wie vier thier, und waren dermassen gestaltet: das eine war einem menschen gleich.

6. Und ihr jegliches hatte vier angesichter und vier flügel.

7. Ihre füß waren recht: ihr fußsolen aber waren gar nahe wie ein kalbsfuß. Und diese gaben einen glantz von ihnen, wie ein helles pollierttes ertz.

8. Unter ihren flüglen, auff alle vier ort, hatten sie menschen händ. Sie hatten auch angesichter und flügel auff die vier ort.

9. Und ihre flügel hieng je einer an dem anderen. Wann sie nun giengen, so wandten sie sich nicht um, sondern ein jegliches gieng stracks für sich.

10. Ihre angesicht sahe einem menschen und löwen gleich, an der rechten seiten, ihrer jegliches der vier thiere. An der lincken seiten aber ihrer jegliches der vier thier, sahen sie einem ochsen gleich, und einem Adler, der oben her über den vier thieren war.

11. Und ihre angesicht und flügel waren oben her über sie außgestreckt, daß je zween flügel einander erreichten, und mit den andern zween den leib bedeckten.

12. Ein jegliches gieng stracks für sich. Wo sie der wind hin zu gehen trieb, da giengen sie hin, und wandten nicht um, wann sie giengen.

13. Und das ansehen der thieren war gleich wie feurige kohlen, die da brennen, und wie facklen. Und diß war das gesicht, das hin und wider lieff zwischen den thieren. Das feuer gab einen glantz, und aus dem feuer gieng ein blitz heraus.

14. Die thier aber lieffen immer hin und wider, wie ein blitzender blitz.

15. Als ich nun die thier sahe, sihe, da war ein rad auff der erden bey den thieren, das war anzusehen wie vier räder.

16. Das ansehen aber der räder und ihr gemächts, ließ sich ansehen wie das * meer. Die vier räder waren gleicher gestalt und werck, und waren anzusehen gleich als wäre ein rad in dem anderen.

* ein Hyacinth

17. Wann sie giengen, so giengen sie auff allen vier orten, und wandten sich nicht um, wann sie giengen.

18. Ihre grösse und höhe war erschröcklich, und ihre * leib waren voller augen runds weis herum auff allen vier rädern. Wann nun die thier giengen, so giengen auch die räder neben ihnen.

* Felgen Ezechiel. 10. 12.

19. Und wann sich die thier * von der erden auffhuben, so huben sich auch die räder über sich.

* über sich

20. Wo der wind * hin gieng, dahin giengen auch sie, und erhuben sich, und folgeten ihm dahin, dann es war ein lebendiger Geist in den rädern.

* Geist

21. Wann sie giengen, so giengen diese auch: wann sie stunden, so stunden diese auch: und wann sie sich über sich von der erden erhuben, so huben sich auch die räder über sich, und folgeten ihnen: dann ein lebendiger Geist war in den rädern.

22. Und oben über der thier häupter, war es gleich gestalt wie der himmel, als ein Crystall erschröcklich, grad oben über ihre häupter außgebreitet.

23. Unter dem himmel aber waren ihre flügel außgestreckt, je einer gegen dem andern. Einem jeden thier bedeckten zween flügel seinen leib, und ein jegliches war dergleichen bedeckt.

24. Und ich hörete ein gerausch der flügeln, wie vieler wasser gerausch, und wie ein gethöne des * Allmächtigen Gottes. Wann sie giengen, war ein groß

* Jehova

getüm.

getümmel, gleich wie einem heerläger. Wann sie aber still stunden, so liessen sie die flügel nieder.

25. Dann aber stunden sie still, und liessen die flügel nieder, wann sich die stimme oben herab von dem himmel, der über ihren häuptern war, hören liessen.

26. Uber dem himmel aber der über ihrem haupt war, war es gestalt wie ein Saphirstein, gleich wie ein stuhl. Und oben auff dem gleichnus des stuhls saß einer, gleich wie ein mensch gestalt.

27. Ich sahe, und es war eben wie ein sehr klar helles oder glüenden ertz anzusehen. Und inwendig war es ringsweiß herum gantz feurig, von seinen lenden über sich. Aber unter sich von seinen lenden, war er wie ein scheinendes feuer, das rings umher einen glantz gab,

28. Gleich wie der regenbogen sihet, wann er an einem regentag an der wolcken stehet, also war der glantz rund um anzusehen.

Das 2. Capitel.

Der Prophet wird zum volck gesandt, dasselbig von ihren sünden abzuwenden. Es wird ihm auch ein buch angezeigt, inwendig und auswendig beschrieben.

DJß war das ansehen der gleichnuß der herrlichkeit des HErren. Und da ich es gesehen hatte, fiel ich nieder auff mein angesicht, und hörete eines redenden stimme. Und er sprach zu mir: Du menschen sohn, stell dich auff deine füsse, so will ich mit dir reden:

Ezech. 1. 28.

2. Und da er mit mir geredet hatte, da ward ich wieder erquickt: und er stellete mich auf meine füsse, da hörete ich dem, der mit mir redete.

3. Er aber sagte zu mir: Du menschenkind, ich sende dich zu den kindern Israel, zu dem abtrünnigen volck, das an mir abtrünnig worden ist: sie und ihre vätter haben bis auff den heutigen tag, meinen bund übertretten.

4. Die kinder aber, zu denen ich dich sende, die haben sehr harte köpff und hertzen, die nicht zu zämen seynd, zu denen solt du sagen: Also spricht der HErr GOtt:

5. Ob sie vielleicht würden hören, und vielleicht auffhören, dann sie seynd je ein *widerspänstig gesind, so sollen sie dannoch wissen, daß sie einen propheten unter ihnen haben.

* trotzig, reitzig trotzig

6. Darum du menschen sohn, solst dich nicht für ihnen förchten, noch für ihren worten. Dann es seynd unglaubige und unbekehrer bey dir, und du wohnest unter den Scorpionen. Ja du solst dich nicht für ihren worten förchten, noch für ihrer persohn entsetzen, daß sie so gar ein * widerspänstig gesind seynd.

* trotzig, zornreitzig

7. Sondern du solt meine wort zu ihnen sagen, ob sie vielleicht würden hören, und auffhören, dann sie seynd je ein ungehorsam gesind.

8. Aber du menschen sohn, höre alles was ich dir sage, und seye nicht ungehorsam, wie sie ein ungehorsam gesind seynd, thue deinen mund auff, und isse alles was ich dir geb.

9. Und ich sahe, und siehe, ein hand war gegen mir ausgestreckt, mit einem zusammen gelegten buch, welches er vor mir ausbreitete, und es war * inwendig beschrieben, und stunde darinnen geschrieben klage, * trostgesang, und wehe.

Apoc. 5. 1.

* vorn und hinden

* trostgesang

Das 3. Capitel.

Der Prophet wird mit dem buch gespeiset und gestärckt, und ermahnet, daß er dem sünder seine sünde ansag, und nicht verschweige.

UNd er sprach zu mir: du menschen sohn, iß was vorhanden ist, iß diß buch, und gehe hin, und rede zu den kindern Israel.

Jer. 15. 16.

2. Da thät ich meinen mund auff, und er gab mir das buch zu essen.

4. Esr. 14. 38.

3. Und sprach zu mir: Du menschen sohn, du must diß buch das ich dir gib, in deinen leib essen, und deinen bauch darmit füllen. Da asse ich es, und es war in meinem mund so süß, als wäre es hönig gewesen.

Apoc. 10. 9. 10. Ps. 118. 103.

4. Und er sagte zu mir: Du menschen sohn, gehe zu dem hauß Israel, und sage ihnen meine wort.

5. Dann du wirst nicht gesand zu einem volck, das ein kluge rede und ein unbekandte sprach habe, sondern zum hauß Israel.

6. Ja auch nicht zu vielen völckern die eine kluge rede, und ein unbekandte sprach haben, deren wort du nicht hören mögest: Und ob du schon zu denen geschickt würdest, so würden sie dich doch hören.

Jon. 3. 10.

7. Das hauß Israel aber will dich nicht hören, dann sie wollen auch mich selbst nicht hören: dann das gantz hauß Israel hat ein unverschämte stirne, und ein hartes hertz.

8. Aber sihe, ich hab dein angesicht auch härter gemacht, dann ihr angesicht, und deine stirn härter, dann ihre stirn:

Mich. 3. 9.

9. Ja so hart als ein Adamant seyn mag, und dein stirn härter gemacht dann ein felß. Darum solst du dich vor ihnen nicht förchten, und vor ihrer person dich nicht entsetzen, wiewohl sie ein widerspänstig gesind seynd.

10. Und er sprach zu mir: Du menschen sohn, alle diese wort, die ich mit dir rede, die solst du wohl zu hertzen fassen, und fleißig darauff mit deinen ohren hören,

11. Und zu denen gefangenen, zu den kindern deines volcks, gehen, und mit ihnen reden, und zu ihnen sprechen: Also redet der HErr GOtt, ob sie vielleicht würden hören, und auffhören.

12. Mit dem zuckte mich der Geist, und ich hörete nach mir eine stimm eines grossen rauschens und bewegnuß: gebenedeyet ist die herrlichkeit des HErren von ihrem ort.

Ezech. 8. 3. und 11. 24.

13. Und hörete das rauschen von den flüglen der thier, die sich gegen einander schwungen. Ich hörete auch ein gethön der räder, die den thieren folgeten mit grossem bewegnuß.

14. Als mich nun der geist zuckte und hinführte, gieng ich dahin bekümmert mit sehr traurigem gemüth, aber deß HErrn hand war bey mir, und stärckte mich,

Psal. 136. 2.

15. Und ich kame zu den gefangenen, zum hauffen der neuen frucht, zu denen die am wasser Chobar wohneten, und setzte mich zu ihnen nieder da sie sassen, und blieb daselbst sieben tag unter ihnen gantz traurig.

16. Da nun die sieben tag um waren, geschahe des Herren wort zu mir, und sagte:

Ezech. 33. 7.

17. Du menschen sohn, ich hab dich dem hauß Israel zu einem wächter bestellt, und solst das wort von meinem mund hören, und ihnen verkünden von meinet wegen.

18. Wann ich zu dem gottlosen sprich: Du must des todts sterben, und du ihm solches nicht verkündest, und ihm nicht sagest, daß er von seinen gottlosen wesen abstehe, und das leben hab, so wird der gottloß in seiner eigener missethat sterben, sein blut aber werde ich von deiner hand erfordern.

19. Wo du aber dem gottlosen verkündest, und er sich von seinem gottlosen wesen und sündigem weeg nicht bekehret, so muß er in seiner sünd und ungerechtigkeit sterben, aber du hast deine seel errettet.

20. Darzu wann sich ein gerechter von seiner frommkeit abwendet, und unrecht thuet, so will ich ihm einen anstoß legen. Er wird sterben, dieweil du ihn nicht gewarnet hast. In seiner sünd wird er sterben müssen, und seiner gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nimmermehr gedacht werden, sein blut aber will ich von deiner hand erforderen.

21. Doch, wann du den gerechten warnest, daß er nicht sündige, und er folget dir, und sündiget nicht, so wird er bey leben bleiben, weil du ihn gewarnet hast, und du hast dein seel errettet.

22. Und des HErren hand kam daselbst über mich, und sagte zu mir: mach dich auff, und gehe hinaus ins feld, daselbst will ich mit dir reden.

Eze. 1. 12. Eze. 8. 2.

23. Da machte ich mich auff, und gieng hinaus ins feld. Und sihe, die herrlichkeit des HErrn stunde daselbst gleich wie ich sie vor am wasser Chobar gesehen hatte.

24. Da fiel ich nieder auff mein angesicht. Und es kam der Geist in mich, der stellete mich auf meine füß, und redete mit mir, und sagte zu mir: gehe hin, und verschliesse dich selbst in dein haus.

25. Dann du menschen sohn, nimm wahr, sie werden dir strick anlegen, und dich damit binden, daß du nicht ausgehen mögest unter sie,

26. Und ich will dir deine zungen an den *rachen hencken, daß du erstummest, und ihr straffer nicht seyest, dann sie seynd ein widerspänstig gesind.

* gaumen

27. Wann ich aber mit dir reden werd, so will ich dir deinen mund auffthun, daß du zu ihnen sagest: Also spricht der HErr GOtt, welcher höret, der höre: und welcher es last, der lasse es: dann es ist ein widerspänstig gesind.

Das 4. Capitel.

Dem Propheten wird offenbaret die zerstörung Jerusalems, und zukünfftiger jammer der juden, durch bedeutung etlicher figur hie bestimmt.

UNd du menschen sohn, nimm dir einen ziegel, den leg für dich, und entwirff die stadt Jerusalem darauff,

2. Und mach darum ein belägerung, und baue ein bollwerck darum, und trage eine schutte drum, entwirff auch ein heerzeug darum, und stelle kriegszeug rings um sie her.

3. Dir aber solst du ein eisene pfannen nehmen, und solst sie stellen zwischen dich, und die stadt, für ein eisene mauer, und richt dein angesicht wider sie, dann sie muß belägert werden, und du solst sie belägern. Diß ist dem hauß Israel ein zeichen.

4. Du solst auch auff der lincken seiten schlaffen, und des hauß Israel missethaten drauff legen. So manchen tag du nun auff der seiten schlaffen wirst, so lang solst du auch ihr missethat tragen:

Deut. 9. 24.

5. Dann ich hab dir die jahr ihrer missethat zu einer anzahl der tagen geben, nemlich drey hundert und neuntzig tag. So lang solst du die missethaten des hauß Israel tragen.

6. Und wann du dann solches ausgericht hast, so leg dich zum andern mahl nider, und schlaff auff deiner rechten seiten, und nimm die missethaten des haus Juda auff dich, viertzig tag lang. Ich hab dir je* einen tag für ein jahr geben.

Num. 14. 34.
* je einen

tag, jag ich, für ein jahr

7. So stelle nun dein angesicht wider das belägert Jerusalem, und strecke deinen arm aus, und weissag wider sie:

8. Sihe, ich hab dich mit stricken um und um gebunden, und solst dich nicht von einer seiten auff die andere wenden, biß du die tag deiner belägerung vollendest.

9. Derohalben nimm zu dir weitzen und gersten, bonen und linsen, hirß und spälte, heiden oder wicken, die ding thue alle zusammen in ein geschirr, und mach dir viel brod daraus, so viel tag du auff deiner seiten liegen wirst, daß du drey hundert und neuntzig tag daran zu essen habest.

10. Dein speis aber die du alle tag essen solst, soll am gewicht zwantzig sickel haben. Und so viel solst du von einer zeit zu der andern essen.

11. Du solst auch das wasser nach der maß trincken, nemlich, den sechsten theil von einem Hin, das solst du auch von einer zeit bis zu der andern trincken.

* küchen * backen

12. Gerstine * brod solst du essen, die du vor ihren augen mit menschenkoth * decken solst.

Osee 9. 3.

13. Und der HERR sagte: eben also müssen die kinder Israel ihr brod unrein essen unter den heyden, dahin ich sie verstossen werde.

Act. 10. 14.

14. Da sagte ich: Ach HErr GOtt, sihe, mein seel hat sich noch nie verunreiniget: dann ich hab von meiner jugend auff, bis auff jetzige zeit, nie von keinem aaß, noch das von dem wild zerrissen wäre, gessen, und ist mir in meinen mund nie kein unrein fleisch kommen.

15. Er aber sagte zu mir: Siehe, ich will dir kühmist für menschen koth geben, mit dem du dein brod * backen solst.

* bereiten

Ezech. 5. 16. und 14. 13. 4. Reg. 25. 3. * vorrath

16. Und er sagte zu mir: Nimm wahr du menschen sohn, ich werde den * stab des brods zu Jerusalem zerbrechen, daß sie es nach dem gewicht, und mit grosser sorg essen, und das wasser nach der maß und in grossen ängsten trincken müssen,

17. Also daß aus mangel und gebrechen des brods und wassers, je einer mit dem andern verderbe, und sollen in ihren missethaten verschmachten.

Das 5. Capitel.

Das zukünfftig unglück der stadt Jerusalem, wird dem Propheten angezeigt in der figur hie beschrieben.

NUn nimm dir, du menschen sohn, ein scharpffes messer, ein scheermesser, und überfahr deinen kopff und bart, und nimm auch wagschüßlen zu dir, und theile die haare.

2. Den dritten theil solst du mitten in der stadt verbrennen, wann die tag der belägerung um seynd. Das ander drittheil solst du rings herum mit dem messer zerhauen.

3. Das übrig drittheil aber streue in den wind, und zucke das schwerdt (oder messer) nach ihnen aus.

4. Nimm auch ein klein wenig darvon, und bind es in das obertheil deines mantels.

5. Darnach nimm aber etliches vom selbigen, und wirffs mitten ins feuer, und verbrenn es also im Feuer. Von diesem wird ein feuer über das gantz hauß Israel auskommen.

6. Also redet der HErr GOtt: diß ist Jerusalem, die ich unter die heyden, und rings um sie her länder gesetzt hab:

7. Sie aber hat meine gericht verachtet, daß sie mehr gottloß war, dann die heyden, und meine gebott mehr verachtet, dann die länder, die rings um sie her ligen. Dann sie haben meine gericht gar verworffen, und in meinen gebotten nicht gewandlet.

Rep. 18. 24.

8. Darum spricht der HErr GOtt also: dieweil ihr die heyden, die um euch her ligen, übertreffet in boßheiten, und in meinen gebotten nicht gewandelt, noch meine gericht gehalten habt, ihr habt auch nicht nach der heyden gericht, die um euch her liegen, gehandelt. Darum spricht der HErr GOtt also: sihe, ich will auch wider dich seyn, und will in dir vor der heyden augen gericht halten.

9. Und dermassen mit dir handlen, als ich vormahls nie gethan, und forthin auch nimmer thun werde, aller deiner greuel halb.

Deut. 28. 53. Thre 4. 10.

10. Darum die vätter werden in dir ihre eigene söhne, und die söhne ihre eigene vätter essen. Ich will gericht in dir halten, und alle deine überbliebenen gegen allen winden verstreuen.

4. Reg. 5. 25.

11. Darum, so wahr ich lebe, spricht der HErr GOtt, so wahr will ich dich umbringen, und mein aug soll dir nicht, weder übersehen, noch verschonen, weil du mein heilige stadt mit allen deinen schändlichen thaten und greueln entheiligt hast.

Jer. 14. 2.

12. Das eine drittheil unter dir muß an der pestilentz und hunger sterben, das andere dein drittheil muß rings um dich her durchs schwerdt fallen, das übrig drittheil aber will ich gegen allen winden zerstreuen, und das schwerdt hinder ihnen heraus zucken.

13. Also wird mein zorn vollendet, und mein ungenad über sie kommen, daß ich meinen muth kühle, damit werden sie innen, daß ich, der HErr, in meinem

eyffer geredt habe, so ich allen meinen zorn an ihnen erfüll.

14. Ich will dich wüst legen, und den heyden, die um dich her liegen, zu einer schmach machen, daß es alle, so sie fürüber gehen, sehen müssen.

15. Du must (sage ich) zur schmach und lästerung, zu einem vorbild und verwunderung werden allen heyden die um dich her liegen, wann ich über dich das recht gehen lasse mit zorn und ungenad, und mit zornigen schelten, welche ich, der HErr, gesagt hab,

16. Wann ich böse pfeil des hungers unter sie schiessen werde, die alle zur verderbung dienen werden, die ich werde euch zur verderbung schiessen. Und werde über euch einen hunger sammlen, und euch den stab deß brods zerbrechen.

Ezech. 4. 16. und 14. 13. * euch erblos machen

17. Ich will auch über euch hunger und böse thier schicken, die sollen * euch zerreissen. Pestilentz und blutvergiessung werden durch dich gehen, und das schwerd will ich über dich bringen. Ich der HErr hab es geredt.

Das 6. Capitel.

Der Prophet zeiget an dem volck, was straff und unglück sie wird überfallen um ihres abgöttischen diensts willen.

Und deß HErren wort geschahe zu mir, und sprach:

Ezech. 36. 1.

2. O menschen sohn, kehre dein angesicht wider die berg Israel, und weissage wider sie.

3. Und sprich, O ihr berg Israel, höret das wort GOttes des HErren. Also redet der HErr GOtt zu den bergen und büheln, zu den hohen felsen und thälern: nehmet wahr, ich will das schwerdt über euch bringen und euere höhe verderben,

4. Und euere altär verwüsten, daß euere abgöttische götzen zerbrochen werden. Ich will auch euere erschlagenen von eueren abgöttischen götzen fällen.

5. Ja ich will die todten leichnam der kinder Israel für euere abgöttische götzen werffen, und euere gebein rings um euere altär verstreuen.

6. Es sollen die städt in allen eueren wohnungen wüste, und die höhen müssen zerbrochen und zerrissen werden: euere altär sollen umgerissen und entheiligt werden, euere abgöttische götzen sollen zerschlagen werden, und nicht mehr seyn, und euere tempel sollen umgeworffen, und euere werck gar vertilget werden:

7. Dann wird der erschlagene unter euch fallen, damit ihr innen werdet, daß ich der HErr bin.

8. Doch so will ich etliche unter euch, die dem schwerdt entrunnen, unter die heyden überbleiben lassen, so ihr in die länder verstreuet werdet:

9. Und die dann unter den heyden, dahin sie gefangen geführt, erlöst werden, die werden meiner gedencken, daß ich ihr hurisch hertz, so von mir abgewichen, und ihre hurische augen, die den abgöttischen götzen nachgesehen haben, gebrochen habe. Dann werden sie ihnen selbst fallen, ihrer boßheit halb, die sie mit allen ihren greueln begangen haben,

10. Und darbey erkennen, daß ich der HErr bin, und nicht vergebens geredt habe, ihnen solches unglück zu thun.

11. Also spricht der HErr GOtt: schlage deine händ zusammen, und stampff mit den füssen, und sage: Ach über alle greuel der boßheiten deß hauß Israel, dann sie werden durchs schwerdt, hunger und pestilentz fallen müssen.

12. Der fern ist, muß an der pestilentz sterben: und der nahe ist, muß durchs schwerdt fallen: welcher aber überblieben ist und belägert, der muß hungers sterben. Also will ich meinen grimmen an ihnen vollenden,

13. Damit ihr erfahren solt, daß ich der HErr bin, wann euere erschlagene zwischen eueren abgöttischen götzen, um all ihre altär her liegen, auff allen hohen büheln, und oben auff allen bergen, unter allen grünen bäumen, und unter allen dicken Eichen, an den orten daran sie allen ihren abgöttischen götzen liebliche rauchwerck gemacht haben.

14. Ich will meine hand über sie außstrecken, und ihr land wüst und öd legen, von der wüst an Diblath in allen ihren wohnungen, und bey dem werden sie wissen, daß ich der HErr bin.

Das 7. Capitel.

Der Prophet verkündet, daß die zeit der verderbung mit eylen herzu streiche, und daß ihnen weder ihr geld, noch ihr silber helffen wird.

Und des HErren wort geschahe zu mir, und sprach:

2. Du menschen sohn, der HErr GOtt redet zu dem land Israel also. Das end kommt, das end kommt über alle vier ort des lands.

3. Jetzt kommt das end über dich, daß ich meinen zorn unter dich sende, und dich nach deinen weegen richte, und dir alle deine greuel widergelte.

Jus. 9. und 9. 10.

4. Mein aug soll dir nicht übersehen, ich will auch dein nicht verschonen, sondern ich will dir nach deinen weegen wiedergelten, und deine greuel sollen mitten unter dir seyn, daß ihr doch erfahret, daß ich der HErr bin.

5. Also redet der HErr GOtt: nimm wahr, es kommt ein unglück über das ander.

6. Das end kommt, es kommt das end, es ist schon erwacht wider dich, sihe, es kommt.

7. Es bricht schon das verderben daher über dich du einwohner des lands. Die zeit kommt, der tag des * todtschlagers ist nahe, und nicht der tag der herrlichkeit der berge.

* jammers

8. Nun, nun will ich meinen grimmen oben bald auff dich schütten, und meinen zorn an dir vollbringen. Ich will dich richten nach deinen weegen, und dir alle deine sünd widergelten.

9. Mein aug soll dir nicht übersehen, und ich will auch dein nicht verschonen, sondern ich will dir nach deinen weegen widergelten, und deine greuel sollen mitten unter dir seyn, damit ihr doch erfahret, daß ich der HErr bin, der euch schlägt.

Cap. 4. und 9. 10.

10. Nehmet des tages wahr, sihe, er kommet daher, das verderben bricht schon herfür, die ruth bluhet, und der hochmuth grünet,

11. Die ungerechtigkeit ist aus der gottlosen ruthen entsprossen, und wird nichts von ihnen, und nichts vom volck, nichts von allem * ihrem gethöns bleiben, und wird keine ruhe unter ihnen seyn.

* seinem

12. Die zeit ist herbey kommen, und der tag hat sich genähert. Kaufft jemand etwas, so freue er sich nicht: und wer verkaufft, der soll nicht trauren, dann es kommt der zorn über alles volck.

13. Dann der verkauffer wird nicht wieder zu seinem verkaufften gut kehren, und ihr leben ist noch bey den lebendigen. Dann das gesicht wider all ihre menge wird nicht hinder sich gehen, und niemand wird gestärcket werden in seiner missethat.

14. Blaset auff die Posaunen, und rüstet euch alle, niemand aber ist der in krieg ziehe, dann mein zorn ist über all sein volck.

15. Das schwerdt ist aussen, pestilentz aber und hunger seynd darinnen. Welcher auff dem feld ist, der wird von dem schwerdt sterben, die aber in der stadt, wird der hunger und pestilentz fressen.

16. Wo dann etliche aus ihnen darvon kommen, die werden im gebürg seyn wie die tauben in gründen. Sie werden alle erschrocken seyn, ein jeder seiner missethat halb.

17. Alle händ werden dahin * sincken, und alle knye werden mit wasser fliessen herein.

* erschlagen Esa. 13. 2.

18. Sie werden sich mit säcken begürten, angst wird sie zudecken, alle angesichter werden schamroth, und alle häupter kahl.

Jer. 48. 37. Prov. 11. 4. und 11. 4. Soph. 1. 15. Eccl. 5. 10.

19. Man wird ihr silber hinweg auff die gassen werffen, und ihr gold für ein unflath achten. Ihr silber und gold wird sie am tag des HErren grimmigen zorns nicht mögen erretten. Sie werden auch ihr seelen darvon nicht mögen ersättigen, noch ihren bauch erfüllen, weil es ihnen zu einem anstoß ihrer missethat worden ist.

20. Sie haben lustige kleinod zur hoffart, und die bilder ihrer greuel und abgöttischen götzen daraus gemacht. Aus der ursach will ich es ihnen zum unflath machen,

21. Und will es den frembden in die hände geben zum raub, und den gottlosen auff erden zur beute, daß sie es entheiligen.

22. Mein angesicht will ich von ihnen wenden, so werden sie mein heimlichkeit entheiligen. Die * buben und untaugliche leuth werden darein kommen, sie zu entheiligen.

* räuber

23. Mach ein kurtzen beschluß, dann das erdreich ist voller blutgericht, und die stadt voller * ungerechtigkeit.

* schmach ein gätter * frevel

24. Ich will die allerbösesten unter den heyden herbey bringen, ihre häuser einzunehmen: Ein end will ich mit dem pracht der gewaltigen machen, und ihre kirchen werden * sie einnehmen.

* entheiligen

25. Wann sie angst und noth überfällt, dann werden sie fried suchen, aber keiner wird vorhanden seyn.

26. Ein unfall wird über den andern kommen, und ein geschrey über das andere. Sie werden dann ein gesicht bey einem Propheten suchen: aber es wird weder gesätz bey den Priestern, noch rath bey den ältisten seyn.

27. Der König wird betrübt seyn, die Fürsten werden traurigkeit anziehen, und die händ des landvolcks werden erschrocken seyn. Nach ihren weegen will ich ihnen thun, und sie nach ihren rechten richten, daß sie erkennen, daß ich der HErr bin.

Das 8. Capitel.

Wie der Prophet in einem gesicht erhebt ward, darinnen er sahe, wie das Israelitisch volck GOtt so höchlich erzürnet durch mancherley abgötterey.

ES begabe sich im sechsten jahr, und am fünfften tag des sechsten monaths, daß ich in meinem hauß saß, und die ältisten aus Juda vor mir: da fiel daselbst GOttes des HErren hand auff mich.

2. Und sihe, ich sahe wie ein feurige menschen gleichnus, das ließ sich dermassen ansehen, daß es von lenden an und drunter,

ter, war gleich wie ein feuer, aber oben über seinen lenden, war es anzusehen als ein gantz heller schein (oder glas) und wie ein sehr gleissendes ertz.

3. Dieses bildnuß reckete aus, gleich wie eine hand, und ergrieff mich bey dem schopff meines haupts. Da hube mich* ein wind über sich zwischen himmel und erden, und brachte mich also in den gesichten GOttes gen Jerusalem, für die innere thür, gegen mitternachtwärts. Da stunde ein bild deß* zorns daselbst, das zu* zorn reitzet.

4. Und siehe, daselbst erschien mir die herrlichkeit GOttes Israel, gleich wie ich sie vorhin auch im felde gesehen hatte.

5. Und sagte zu mir: menschen sohn, hebe deine augen gegen mitternachtwärts auf. Da hube ich meine augen auf gegen mitternacht, und siehe, da stunde das bild des zorns* gegen mitternachtwärts, an der porten des altars, eben da man hinein gehet.

6. Da sprach er zu mir: menschen sohn, siehest du was sie handlen? die grossen greuel die das hauß Israel hie an diesem ort begehet, daß ich weit hinweg weiche von meinem tempel? jedoch so du weiter gehest, wirst du noch grössere greuel sehen.

7. Und er führete mich zu der thür des vorhofs. Und siehe, da sahe ich ein loch in der wand.

8. Da sprach er zu mir: menschen sohn, grabe durch die wand.

9. Und da ich durch die wand gegraben hätte, siehe, da war ein thür. Und er sagte zu mir: gehe hinein, und besichtige diese böse greuel, die sie an diesem ort treiben.

10. Da gieng ich hinein, und besichtigte sie, und siehe, da war allerley gebildnuß des gewürms und des viehs, eitel greuel, ja auch alle abgöttische götzen deß hauß Israel, um und um an der wand gemahlet.

11. Vor welchen siebentzig männer stunden aus den ältisten deß hauß Israel, unter denen auch Jaasanias stunde ein sohn Saphan, deren ein jeglicher sein eigen* rauchwerck in seiner hand hatte, und gieng von weyhrauch ein dicker nebel auf. Und er sprach zu mir: menschen sohn, du siehest fürwahr, was die ältisten des hauß Israels im tunckeln thun, ein jeglicher heimlich in seiner schlaffkammer.

12. Dann sie sagen, der HErr siehet uns nicht, er hat das land verlassen.

13. Er sprach auch zu mir: du must weiter, so siehest du noch grössere greuel, die diese thun.

14. Und er führete mich hinein durch die thür der porten des HErren hauß, gegen mitternachtwärts, und siehe, da sassen weiber daselbst, die über den* Adonidem weineten.

15. Da sagte er zu mir: du hast es sicher gesehen, menschen sohn: gehe weiter, so wirst du noch grössere greuel sehen, weder diese seynd.

16. Da führete er mich in den innern vorhof des HErren hauß, und siehe, in der thür des tempels des HErren zwischen dem vorschopff und dem altar, waren bey fünff und zwantzig männer, die ihren rucken gegen dem tempel des HErren, ihr angesicht aber gegen morgen kehreten, und betteten gegen der Sonnen aufgang.

17. Da sagte er zu mir: menschen sohn, siehest du das? ist es dem hauß Juda zu* wenig, daß sie diese greuel thun, die sie hie gethan haben, weil sie doch sonst das gantze land erfüllet haben mit ungerechtigkeit, und fahren zu, und reitzen mich zum zorn, und siehe, sie halten (oder thun) die grüne zweig an ihre nasen?

18. Nun will ich auch wider sie handelen mit grimmigen zorn, und mein aug soll ihnen nicht übersehen, ich werd ihnen auch nicht verschonen, und wann sie schon mit grosser stimm vor meinen ohren schreyen werden, so will ich sie dannoch nicht erhören.

Das 9. Capitel.

Wie GOtt erschlagen ließ alle, die nicht mit dem Thau gezeichnet waren.

Und er rieff mit grosser stimm zu meinen ohren, und sprach: Der stadt heimsuchungen seynd herbey kommen, und ein jeglicher hat ein mordwaffen in seiner hand.

2. Und siehe, es kamen sechs männer auf der straß der obern pforten, die gegen mitternachtwärts stehet, deren ein jeglicher ein mordwaffen in seiner hand trug. Unter denen war einer, der hatte ein leinwad kleid an, und einen schreibzeug an seiner seiten: die giengen her, und stellten sich neben den ährinen altar.

3. Da erhube sich die herrlichkeit des GOttes Israel, von dem Cherub herab, auf dem sie gewesen war, zu der hauß schwellen, und rieff dem mann, der das leinwad kleid an hatte, und den schreibzeug an der seiten,

4. Und der HErr sagte zu ihm, gehe durch die stadt Jerusalem, und bezeichne die leut, die über alle greuel, so in ihr begangen seynd, erseufftzen und trauren, mit dem zeichen Thau an ihre stirnen.

5. Zu dem andern aber sprach er, daß ich es hörete: Ihr sollet diesem durch die stadt nachgehen, und darein schlagen. Euere augen sollen nicht übersehen, ihr sollet

Ezech. 3. 14. und 11. 24. Dan. 14. 35. * der geist

* eyfers * eyfer

Ezech. 1. 1.

* eyfers

Num. 21. 24.

* rauchfaß

Job. 22. 13. Esa. 29. 15. Jer. 23. 24.

Ezech. 9. 10. * Thamus

* schlecht

* und lassen den gestanck zu ihren nasen kommen

Prov. 1. 28. Mich. 23. 4.

Exo. 40. 34. Num. 9. 15. 3. Reg. 8. 10. Exod. 12. 7. Apoc. 7. 3.

euch auch ihrer nicht erbarmen, und nicht verschonen.

6. Schlaget zu todt beyde alt und junge männer, jungfrauen, kinder und weiber. Alle die aber, so das zeichen Thau an ihnen haben, sollet ihr nicht zu todt schlagen. Und fahet eben an meinem tempel an. Da fiengen sie an den ältisten männern an, die vor dem hauß waren.

7. Und er sprach zu ihnen: verunreiniget das hauß, und erfüllet die vorhöfe mit erschlagenen. Gehet heraus, da giengen sie heraus, und schlugen die in der stadt waren.

8. Als sie nun ausgeschlagen hätten, war ich noch überig: da fiel ich nieder auf mein angesicht, und schrye und sprach: ach HErr GOtt, wilst du dann alle übrige in Israel umbringen, daß du deinen zorn so gar grimmiglich über Jerusalem ausschüttest?

9. Da antwortete er mir: Es ist die missethat des hauß Israel und Juda mir überaus groß, so ist das land voller bluts, und die stadt voll abfalls. Dann sie haben gesagt, der HErr hat das land verlassen, und siehet uns nicht.

Job 22.13. Esa. 29.15. Eccl. 23. 25. Ezech. 7. 18.

10. Darum will ich an sie hin, und mein aug soll ihnen weder übersehen, noch ich ihnen verschonen. Ich will ihnen ihr weege auf ihren kopff widergelten,

11. Und siehe, der mann der das leinwad kleid an hatte, und einen schreibzeug an seiner seiten, antwortete ein wort, und sagte: HErr, wie du mir gebotten hast, also hab ich gethan.

Das 10. Capitel.

Wie der Prophet GOttes herrlichkeit sahe in den Cherubim.

Ich sahe, und siehe, am himmel über dem haupt der Cherubim war es gestalt wie ein Saphierstein, und drüber war es gleich anzusehen wie ein stuhl.

Ezech. 9. 2.

2. Und er sprach zu dem, der das leinwad kleid an hatte: gehe hinein zwischen die räder unter den Cherub, und fasse deine faust voller glüenden kohlen, so zwischen den Cherubim seynd, und streue sie über die stadt. Da gieng er hinein, das sahe ich.

3. Die Cherubim aber stunden auf der rechten seiten des hauß, als der mann hinein gieng, und die wolck füllete den innern vorhof.

3. Reg. 7.

4. Da erhub sich die herrlichkeit des HErren von dem Cherub, zur schwellen am hauß, und das hauß war voll nebels, und der vorhof voller glantz von des HErren Herrlichkeit.

5. Man hörete auch die flügel der Cherubim rauschen biß heraus vor den äussern vorhof, wie die stimm des Allmächtigen GOttes, wann er redet.

6. Und da er nun diesem mann, der das leinwad kleid antruge, gebotten hatte, und sagte, nimm feuer zwischen den rädern und den Cherubim heraus, gieng er hinein, und stellete sich neben das rad.

7. Der Cherub aber streckete seine hand zwischen den Cherubim heraus zu dem feuer, das zwischen den Cherubim war, und nahm darvon, und gab es dem, der das leinwad kleid an hatte, in die hand. Der empfienge es, und gienge damit wider hinaus.

8. Und ein gleichnuß einer menschen hand erschien am Cherubim unter den flügeln der Cherubim.

9. Und ich sahe, und sihe, es stunden vier räder neben den Cherubim, je ein rad bey einem Cherub, und die räder liessen sich ansehen wie ein Hyacinth,

10. Und waren alle vier gleich, eins wie das andere, eben als wäre ein rad mitten in den andern rad.

11. Wann sie giengen, so giengen sie auf allen vier orthen, daß sie sich nicht umwandten: sondern wo sich das förderste hinwandte, da giengen die andern hinnach, daß sie sich nicht umwandten,

Ezech. 1. 8.

12. Und ihr gantzer leib, ihr ruck, hände und flügel. Und die räder waren um und um voller augen auf alle vier orth.

13. Und er nennete die räder, kugeln, daß ichs hörete.

14. Ein jegliches hatte vier angesicht. Deß ersten angesicht war eines Cherubs. Deß andern angesicht war eines Menschen. Deß dritten war eines Löwen, und deß vierdten war eines Adlers.

Ezech. 1. 6.

15. Und diese Cherubim huben sich über sich. Das ist eben das thier, welches ich am wasser Chobar gesehen hatte.

16. Wann die Cherubim giengen, so giengen die räder auch bey ihnen. Und wann die Cherubim ihre flügel erschwungen, sich von der erden über sich zu heben, so wandten sich die räder auch nicht von ihnen:

17. Wann sie stunden, so stunden diese auch. Erhuben sie sich dann über sich, so erhuben sich auch die räder mit ihnen, dann der geist des lebens war in ihnen.

18. Da erschwang sich die herrlichkeit deß HErren wieder von der schwellen am hauß, und stellete sich auf die Cherubim.

19. Da erschwungen die Cherubim ihre flügel, und huben sich über sich von der erden vor meinen augen. Und da sie hinaus giengen, giengen die räder neben ihnen, und folgeten. Und es stellete sich in den eingang der pforten deß HErren hauß

dem morgen zu, und die herrlichkeit deß GOttes Israels war über ihnen.

Eze. 1. 1. 3.

20. Das ist das thier, welches ich am wasser Chobar, unter dem GOtt Israel, sahe, und ich erkannt, daß es Cherubim waren.

21. Ein jegliches hat vier angesicht und vier flügel, und unter den flügeln gleich wie menschen hände.

22. Ihr angesicht waren eben gestalt, wie ich sie am fluß Chobar gesehen hatte, deren ein jegliches stracks für sich gieng.

Das 11. Capitel.

Der Prophet beschreibet etlicher straffe, die GOttes wort veracht hätten, und daß GOtt die zerstreuten wieder versammlen wird.

Mich aber hub der Geist auf, und führete mich zur porten deß HErren hauß, die sich gegen dem morgen kehret. Und siehe, fünffzehen mann waren unter der porten, unter denen ich auch sahe Jaasaniam den sohn Asur, und Eleaziam den sohn Bena, die deß volcks öberen waren.

2. Da sprach er zu mir: Menschen sohn, diß seynd die leuth, die nach unrecht gedencken, und böses in dieser stadt rath schlagen, und sagen:

* Es ist noch weit dahin, laß't uns nur häuser bauen.

3. * Seynd nicht vor längst häuser hie gebauen? Sie ist der hafen, und wir seynd das fleisch.

4. Darum so solst du menschenkind, wider sie weissagen, wider sie solst du weissagen.

5. Da fiel des HErren Geist auf mich, und sprach zu mir: Sprich: der HErr redet also: Ihr vom hauß Israel, ihr habt also darvon geredet, dann mir seynd die gedancken eueres gemüths wohl bekandt.

6. Ihr habt ihrer viel in dieser stadt umbracht, daß die gassen voll erschlagenen liegen.

7. Darum sagt der HERR GOtt Israel also: Die ihr in dieser stadt umbracht habt, die seynd das fleisch, sie aber ist der hafen, aber ich werde euch hinaus führen.

8. Ihr habt das schwerdt geförcht, das schwerdt will ich, spricht der HErr GOtt, über euch bringen.

9. Ich will euch aus dieser stadt stossen, und euch den feinden in die hände geben: Also will ich gericht unter euch halten.

10. Durchs schwerdt solt ihr fallen. In den landmarcken Israel will ich euch * richten, damit ihr wisset, daß ich der HErr bin.

* urtheilen

11. Die stadt wird nicht euer hafen, ihr werdet auch nicht das fleisch darinnen seyn: dann ich will euch in den landmarcken Israel richten,

12. Damit ihr wisset, daß ich der HErr bin. Weil ihr in meinen gebotten nicht gewandlet, und meine gericht nicht gehalten habt, sondern ihr habt nach den gerichten der Heyden, die um euch her liegen, gehandlet.

13. Als ich nun weissagte, starb Pelatjas der sohn Benaje. Und ich fiel nieder auf mein angesicht, und schrye mit lauter stimm, und sagte: Ach HErr GOtt, du wirsts mit den übrigen Israel ausmachen.

Jos. 38. 4. Deut. 12. 30.

14. Da geschahe des HErrn wort zu mir, und sagte:

15. Du menschen sohn, wiewohl deine brüder und nächsten verwandten, auch das gantze hauß Israel von wegen deren, so noch zu Jerusalem wohnen, sprechen: Sie seynd von dem HErrn vertrieben, und das land ist uns zum eigenthum eingeben:

16. Dannoch spricht der HErr darum also: Dieweil ich sie hab unter die Heyden vertrieben, und in den ländern verstreuen lassen, doch will ich ihnen ein wenig zum Heyland seyn in den ländern, in die sie kommen seynd.

17. Darum solst du sprechen: Also sagt der HErr GOtt: Ich will euch aus den völckern zu hauff lesen, und aus den ländern, in die ihr verstossen gewesen seyd, zusammen sammlen, und euch das land Israel eingeben,

18. Und sie werden hinein ziehen, und alle abgötterey, und alle ihre greuel aus ihm hinweg thun.

19. Dann will ich auch ihnen samtlich ein Hertz geben, und einen neuen geist in ihre hertzen. Das steinen hertz will ich hinweg nehmen aus ihrem leib, und ihnen ein fleischern hertz geben,

Jer. 31. 33. und 33. 29. Eze. 18. 31. und 36. 26.

20. Damit sie in meinen gebotten wandlen, und meine * recht halten und thun: also werden sie mein volck, und ich werde ihr GOtt seyn.

* gericht Jer. 32. 38. Heb. 8. 10.

21. Denen aber, so nach ihren sünden und greulen ihres hertzens wandlen, will ich ihre weeg auf ihren kopff bringen, spricht der HErr GOtt.

22. Nach dem erhuben die Cherubim ihre flügel über sich, und die räder giengen mit ihnen. Und die herrlichkeit deß GOttes Israel war oben über ihnen,

Eze. 10. 19. und 43. 4.

23. Da fuhr die herrlichkeit deß HErren aus der stadt hinauf, und stellete sich auf den berg, der gegen morgen liegt.

24. Mich aber hub der geist über sich, und führete mich im gesicht, und im Geist GOttes zu den gefangenen, die im land der Chaldeer waren. Und das gesicht, so ich gesehen hatte, verschwand von mir.

Eze. 3. 12. und 8. 1.

25. Und ich sagte den gefangenen alle

wort deß HErren, die er mir anzeigt (oder geöffnet) hat.

Das 12. Capitel.

Der Prophet zeigt an durch die wandelgeschirr, das gefängnuß Israel, und daß die zeit nahe wäre.

Und zu mir geschahe deß HErren wort, und sprach:

2. Menschen sohn, du wohnest unter einem widerspenstigen * volck, welches wohl augen hat zu sehen, und doch nicht siehet: und ohren hat zu hören, und dannoch nicht höret, sondern ist ein widerspenstig gesind.

* gesind Esa. 6. 9.

3. Darum, O menschen sohn, mache dir wandergeschirr, und ziehe bey hellem tag darvon, daß sie es sehen. Du solst aber vor ihren augen aus deinem ort, an ein ander ort ziehen, vielleicht werden sie sehen, daß sie ein widerspenstig gesind seynd.

4. Und führe dein geschirr als wandergeschirr aus bey hellem tag, daß sie es sehen. Du aber solst erst am abend vor ihren augen hinaus ziehen, eben als man ausziehet, wann man wandern will.

5. Du solst durch die mauer brechen, und daselbst durchaus ziehen vor ihren augen.

6. Vor ihren augen nimm es auf die schultern, und trage es, so es finster worden ist, heraus. Vermach auch dein angesicht, daß du das land nicht sehest, dann ich hab dich dem hauß Israel zu einem wunderzeichen geben.

7. Da thät ich wie mir der HErr gebotten hat. Ich trug mein geschirr bey tag heraus, als wolte ich wandern. Und am abend brach ich mit der hand durch die mauer, und da es finster war, bin ich ausgangen, und nahms auf die schulter, und trugs heraus vor ihren augen.

8. Am morgen früh aber geschahe deß HErren wort zu mir, und saget:

9. Menschen sohn, hat dich das hauß Israel, das ungehorsame gesind, nicht gefragt, was du thust?

10. Sag ihnen: Der HErr GOtt sagt also: Dieser last betrifft den öbersten zu Jerusalem, samt dem gantzen hauß Israel, das darinnen ist.

11. Sprich, ich bin euer wunderzeichen gleichwie ich gethan hab, also wird ihnen geschehen, daß sie gefänglich darvon ziehen müssen.

12. Der öberst Fürst der unter ihnen ist, wird auf der schulter hinweg getragen (oder geführt) werden, und im tunckel wird er darvon ziehen. Sie werden durch die Mauren brechen, daß sie ihn dardurch ausführen mögen. Sein angesicht wird verdeckt werden, daß er das land mit keinem aug sehe.

Jer. 21. 7. und 24. 8. und 32. 4. und 34. 3.

13. Ich will auch mein netz über ihn ausspannen, daß er in meinem garn gefangen werde. Ich will ihn gen Babel, die im land der Chaldäer liegt, führen, daselbst soll er sterben,

Ezech. 17. 20. 32. 3.

14. Samt allen, die um ihn her seynd, und alle seine hülff und anhang, die ringsweiß um ihn her seynd, will ich gegen allen winden verstreuen, und ein schwerdt hinter ihnen heraus zücken.

15. Also müssen sie innen werden, daß ich der HErr bin, wann ich sie unter die Heyden, und in alle land verstreue.

Ezech. 15. 7. 21. 5.

16. Jedoch will ich eine kleine anzahl aus ihnen, vor dem schwerdt, hunger und pestilentz überbleiben lassen, auf daß sie unter den Heyden, zu denen sie kommen, all ihre * sünde erzehlen, dabey man wisse, daß ich der HErr bin.

* greul

17. Und deß HErrn wort geschahe zu mir, und sprach:

18. Menschen sohn, du solst dein brod mit bekümmernuß essen, und dein wasser mit eilen und trauren trincken.

19. Und sage dem landvolck, der HErr GOtt redet von den einwohnern Jerusalem im land Israel also: Sie werden ihr brod mit grosser sorg essen, und ihr wasser mit trefflicher traurigkeit trincken müssen: dann das land wird sehr meng beraubt, der boßheit halb deren die darinnen wohnen.

20. Es müssen die jetzt wohl besetzten städt wüst, und das land öd werden, damit ihr innen werdet, daß ich der HErr bin.

21. Und deß HErrn wort geschahe zu mir, und saget:

22. Menschen sohn, was treiben sie für ein sprichwort im land Israel, und saget: die täg verziehen sich, und wird nun fort nichts aus euerer weissagung?

23. Sage du zu ihnen, der HErr GOtt spricht also: Ich will deß sprüchworts ein end machen, daß man es in Israel nimmer führen soll. Sage zu ihnen, die tag seynd nahe, und alles was geweissagt ist.

24. Dann es wird fortan kein gesicht mehr vergebens, und kein weissagen mehr zweiffelhafftig abgehen unter dem hauß Israel.

25. Dann ich bin der HErr, der es redet, und was ich rede, das soll geschehen, und nicht länger verzogen werden. Nun soll ich die zeit nicht weiter verziehen, sondern ich will noch bey euern zeiten, du widerspenstiges gesind, ein wort reden und vollbringen, spricht der HErr GOtt.

26. Und deß HErrn wort geschahe zu mir, und sprach:

27. Menschen sohn, nimm wahr, das hauß Israel sagt, das gesicht so dieser

siehet, deutet er auf lange tag, und auf eine zeit, da noch weit hin ist.

28. Darum sage zu ihnen: Also spricht der HErr GOtt: Alle meine rede sollen sich fort nicht länger verziehen. Was ich rede, das soll, sagt der HErr GOtt, erfüllet werden.

Das 13. Capitel.

Das wort GOttes wider die falschen Propheten, die das volck mit lügen verführen.

Und deß HErren wort geschahe zu mir, und sagt:

2. Menschen sohn, weissage du wider die propheten, so in Israel weissagen, und sage denen, die aus eigenem hertzen weissagen:

Jer. 23. 1 Ezech. 14. 2. und 34.

3. Höret deß HErrn wort, der HErr GOtt spricht also: Wehe den närrichten propheten, die ihrem eigenen geist nachfolgen, und dannoch nichts gesehen haben.

4. O Israel, deine Propheten seynd den füchsen in der wüste gleich.

5. Und ihr seyd nicht entgegen kommen, ihr habt euch nicht ein mauer entgegen gesetzt für das hauß, daß ihr bestanden wäret im streit am tag des HErren.

Jer. 27. 9.

6. Sie sehen nur eitelkeit, und haben lügen vorgesagt, und sprechen: Der HErr hats geredt, so sie doch der HErr nicht geschickt hat, noch wollen sie beständiglich ihre rede erhalten.

7. Ja ihr habt eitel gesicht gesehen, und lügenhafftige weissagung geredt, so ihr sprecht, der HErr hats geredt, so ichs doch nie geredt hab.

8. Darum spricht der HErr GOtt also: Um deß willen, daß ihr eitele ding redet, und lügen sehet, siehe, so will ich an euch hin, spricht der HErr GOtt,

9. Daß meine hand über die propheten, so eitelkeit sehen, und lügen vorsagen, seyn wird, daß sie in der versammlung meines volcks nicht seyen, und in der schrifft deß hauß Israels nicht geschrieben, noch in das land Israel kommen werden, auf daß ihr wisset, daß ich der HErr GOtt bin,

Jer. 6. 11.

10. Darum daß sie mir mein volck verführt haben, und von fried geredt, und gesagt haben: fried, fried, da doch nirgend kein fried vorhanden war. Das volck bauete eine wand, und siehe, die propheten bewerffen sie mit ungerührtem mörtel.

11. Also sprich du zu denen, die sie mit ungerührtem mörtel bewerffen, sie werde fallen. Dann es wird ein grosser platzregen kommen, so will ich auch grosse hagelstein fallen lassen, und einen ungestümmen wind, der sie zerbrechen wird.

Matth. 7. 27.

12. Siehe, so wird die mauer fallen. Was gilts, wo man dann nicht zu euch sprechen werde, wo ist nun der mörtel, mit dem ihr beworffen habt.

13. Darum spricht der HErr GOtt also: Ich will in meinem grimmen einen ungestümmen wind auslassen, und einen platzregen in meinem zorn. Grosse hagelstein werden fallen in meinem zorn, die sollens gantz verderben,

14. Damit will ich die mauer, welche ihr mit unberührtem mörtel beworffen habt, zerbrechen und zu boden reissen, und der erden gleich machen, daß ihr fundament entdeckt werde, und sie umfalle und umkomme mitten unter ihnen, damit ihr erfahret, daß ich der HErr bin.

15. Also will ich meinen grimmen an dieser wand, und an denen die sie mit unberührtem mörtel bewerffen, vollbringen, und zu euch sprechen: Die mauer ist nicht mehr, samt denen, die sie beworffen haben.

16. Das seynd die propheten Israel, die der stadt Jerusalem weissagen, und ihr friedliche gesicht sehen, weil doch kein fried ist, spricht der HErr GOtt.

17. Und du menschen sohn, richte dein angesicht wider die tochter deines volcks, die aus ihren eigenen hertzen weissagen,

18. Und sprechen: Also redt der HErr GOtt: Wehe euch, die ihr küßlein, unter allen elenbogen machet, und hauptpfülffe, unter die häupter alles alters, die seelen zu fahen. Wann sie dann die seelen meines volcks gefangen haben, so versprechen sie ihnen das leben,

Esa. 5. 20. Mich. 3. 11.

19. Und entheiligen mich gegen meinem volck, um ein hand voll gersten, und um ein stuck brod, in dem, daß sie die seelen, die nicht sterben sollen, tödten: und die nicht leben sollen, das leben zusagten, durch ihre lügen unter meinem volck, welches auch gern der lügen glaubt.

20. Darum sagt der HErr GOtt also: Siehe, ich will mit eueren küßlein, mit denen ihr die seelen im flug fahet, handlen, und will sie von eueren armen abreissen, und die seelen, die ihr also im flug fahet, lebendig lassen.

21. Deßgleichen will ich eueren hauptpfülffe zerreissen, und mein volck von euerer hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fahen solt, und ihr erfahren, daß ich der HErr bin.

22. Darum daß ihr deß gerechten hertz mit lügen beleydiget, den doch ich nicht betrübt habe. Dargegen, daß ihr die

hände deß gottlosen stärcket, auf daß er seines gottlosen wesens nicht abstehe, und sich beym leben behielt,

23. So solt ihr fürhin nicht mehr eitelkeit sehen, noch weissagen, dann ich will mein volck von euerer hand erretten, damit ihr innen werdet, daß ich der HErr bin.

Das 14. Capitel.

Wie GOTT um der unreinen hertzen willen straf drohet.

Ezech. 20. 1. UNd es kamen etliche aus den ältisten Israel zu mir, die satzten sich vor mir nieder.

2. Da geschahe deß HErrn wort zu mir, und saget:

3. Menschen sohn, diese männer tragen ihre unreinigkeit in ihrem hertzen, und die ärgernuß ihrer missethat haben sie für sich genommen: wann sie mich dann fragen würden, solt ich ihnen antworten?

4. Darum rede also mit ihnen, und sage: Also redt der HErr GOtt. Jedermann aus dem hauß Israel, der seine* unreinigkeit in seinem hertzen trägt, und seiner missethat ärgernuß für sich nimmt, und zu einem Propheten kommt, und fragt mich durch ihn, so will ich der HErr selbst, ihm nach der menge seiner * unreinigkeiten antworten,

* götzen

* götzen

5. Auf daß das hauß Israel betrogen werde in ihrem hertzen, mit welchen sie von mir abgewichen seynd durch alle ihre abgötterey.

Ezech. 20. 19. 6. Darum solst du zum hauß Israel sprechen: Der HErr GOtt redet also: Bekehret euch, und weichet ab von eueren abgöttischen götzen, und wendet euer angesicht von allen eueren greueln.

7. Dann einem jeglichen, wer der sey aus dem hauß Israel, oder aus den frembdlingen die unter Israel wohnen, der von mir abtritt, und in seinem hertzen abgöttische götzen trägt, oder seiner missethat ärgernuß für sich nimmt, und zu einem Propheten kommt, der mich seinethalben frage, will ich der HErr ihm selbst antworten,

8. Und mein angesicht wider diesen mann setzen, also, daß ich ihn zu einem zeichen und sprichwort mache, und von meinem volck ausreutte, auf daß ihr innen werdet, daß ich der HErr bin.

3. Reg. 22. 23. Job. 12. 24. Jer. 23. 1. Ezech. 13. 3 und 34. 8. 9. Ob dann gleich der Prophet verführt würde, und er etwas sagete, so werd ich der HErr selbst diesen Propheten verführt haben, und meine hand über ihn ausstrecken, und ihn aus meinem volck Israel austilgen.

10. Und also sollen sie beyde ihre missethat tragen, der fragend, und der Prophet, einer wie der ander,

11. Auf daß das hauß Israel nicht mehr von mir verführt werde, und nicht verunreiniget werde in aller übertrettung, sondern seyen mein volck, und ich ihr GOtt, spricht der HErr der heerschaaren.

12. Und deß HErrn wort geschahe zu mir, und sagte:

Ezech. 4. 16 und 5. 16. 13. Menschen sohn, wann das land wider mich sündiget, und sich übel vergreiffe, so werde ich meine hand über es ausstrecken, und ihm den stab des brods zerbrechen, und eine theure über es schicken, und werde leuth und viehe in ihm umbringen.

14. Und wann dann schon diese drey männer, Noe, Daniel, und Job im land wären, so würden sie nicht mehr dann allein ihre seelen, durch ihre gerechtigkeit erretten, sagt der HErr der heerzeugen.

15. Wann ich aber böse wilde thier in das land führen werde, die es verwüsten solten, also, daß vor dem gewild, niemand dardurch wandlen möchte,

16. Und diese drey männer wären auch im land, so sage ich, ich, als wahr ich leb, spricht der HErr GOtt, daß sie weder söhne noch töchter erretten möchten, sondern allein sich selbst, und das land must gantz öd werden.

17. Wäre es aber, daß ich das schwerdt über diß land kommen liesse, und spreche zum schwerdt, fahre durchs land hindurch, und würd also leuth und viehe erschlagen.

18. Und diese drey männer wären auch darinnen, so wahr ich leb, spricht der HErr GOtt, sie würden weder söhne noch töchter, sondern allein sich selbst darvon bringen.

19. Oder so ich die pestilentz in dieses land schickte, und meinen grimmen über es würde ausschütten, und blut stürtzen, also daß ich leuth und viehe darinnen ausreuttete,

20. Und Noe, Daniel und Job darinnen wären, so wahr ich lebe, spricht der HErr GOtt, würden sie weder söhne noch töchter, sondern allein ihre eigene seelen durch ihre gerechtigkeit erlösen.

Jer. 27. 8. 21. Dann also sagt der HErr GOtt: Wann ich aber meine viere böse straffen, nemlich, schwerdt, hunger, und böse wilde thier, und pestilentz, über Jerusalem schicken werde, leuth und viehe darinn auszureutten,

22. Siehe, so werden etliche überbleiben, und davon kommen, die söhne und töchter heraus führen. Siehe, sie werden zu euch kommen, und ihr selbst werdet ihre weeg und fürnehmen sehen, und solt über allem unglück, welches ich über Jerusalem gebracht habe, getröstet werden.

23. Sie werden euch trösten, so ihr ihre weeg und fürnehmen sehen, und dar-

ben ihr wohl erkennen werdet, daß ich dich alles, so ich wider sie gehandlet, nicht vergebens gethan hab, sagt der HErr GOtt.

Das 15. Capitel.

Daß Jerusalem solt wie die dürren reben gehalten werden.

UNd deß HErren wort geschahe zu mir, und sagte:

2. Menschen sohn, worzu ist das rebholtz insonderheit gut, und das rebschoß unter anderm waldholtz? Was kan daraus werden?

3. Nimmt man auch holtz darvon, etwas daraus zu machen? oder gibts doch ein nagel, an den man etwas hänge?

4. Siehe, man wirffts ins feuer, so verbrennen beyde ort vom feuer, und das mittel wird zu aschen. Tauget es dann etwa zu?

5. Dann da es noch gantz war, mochte nichts daraus gemacht werden: wie viel weniger dann jetzund, so es das feuer verzehrt und verbrennt hat?

6. Darum spricht der HErr GOtt also: Eben wie ich das rebholtz unter anderm holtz dem feuer zu verzehren gib, also will ich auch die einwohner zu Jerusalem hingeben,

7. Und will mein angesicht wider sie setzen, daß sie sollen vom feuer ausgehen, und doch vom feuer verzehrt werden, damit ihr innen werdet, daß ich der HErr bin, so ich mein angesicht wider sie setze,

Ez. 12.20. und 22.22.

8. Und das land unweegsam und wüst mache, darum daß sie übertretter seynd, sagt der HErr GOtt.

Das 16. Capitel.

Wie GOtt dem Jerusalem und Jüdischen volck alle ihre sünd, damit sie ihn erzürnet hätten, fürlegt und fürhält, besonder die abgötterey, welche hie ein hurerey, wie auch die abgöttischen tempel, huren-häuser genennt werden.

UNd zu mir geschahe des HErrn wort, und sprach:

2. Menschen sohn, thue der stadt Jerusalem ihre greuel zu wissen,

3. Und sprich: Der HErr GOtt redet also zu Jerusalem: Dein ursprung und herkommen ist aus dem land Chanaan. Dein vatter ist ein Amoriter, und deine mutter eine Hethiterin gewesen.

4. Dir ist dein nabel am tag deiner geburt nicht abgeschnitten worden. So hat man dich auch nicht mit wasser gebadet, daß du heil und gesund würdest, noch mit saltz berieben, noch in windel gewickelt:

5. Dann niemand hat sich deiner so viel annehmen wollen, daß er deren dingen eines an dir bewiesen hätte, und sich deiner erbarmet. Sondern man warff dich hinaus, also veracht war deine seele am tag, daran du gebohren warest.

6. Da ich aber durch dich gieng, ersahe ich dich, daß du in deinem blut verwüstet lagest, und sprach zu dir, da du noch in deinem blut lagest, du solst leben. Ja, sprich ich, da du noch in deinem blut warest, sagte ich zu dir, du solst leben.

7. Ich habe dich aufgezogen wie ein feldzweig, und du bist gewachsen, und groß worden, und eingangen, und nun zu weiblicher schönheit und gezierd kommen. Deine brüstlein seynd grösser worden, und dein haar ist gewachsen, und warest doch nacket und bloß und beschämet.

8. Als ich nun durch dich gieng, und dich sahe, siehe, da war es gleich zeit, daß man um dich hätt sollen werben. Da spannete ich mein kleid über dich, und bedeckte dir deine scham. Ich schwure dir auch, und machte einen bund mit dir, spricht der HErr GOtt, also daß du gar mein eigen würdest.

9. Da hab ich dich mit wasser gewaschen, und dein blut von dir abgeflötzt, und dich mit öl gesalbet.

10. Ich habe dich mit gesticktem kleid bekleidet, und zohe dir sämische, hüpsche gelbe schuh an. Ich machte dir auch feine leinwate kleider, und zohe dich an mit zartem gewand, und seidene schleyer.

11. Ich schmuckte dich mit köstlichen kleinodien, nehmlich, deine hände mit armgeschmeid, ein kettlein an deinen halß.

12. Stirnspangen an deine stirn, die über dein angesicht hiengen, und ohrenspangen an deine ohren, und eine schöne ehren-cron auf dein haupt.

13. Also schmuckte ich dich mit silber und gold, und deine bekleidung ware von feiner leinwath, seiten und gestickter arbeit. Du assest auch eitel semmlen, hönig und öl, und warest überaus hüpsch, und war dest zu einem königreich.

14. Dein nahmen erschall unter den Heyden, deiner schöne halb, die gantz vollkommen war, um deß geschmucks willen, so ich auf dich gelegt, sagte der HErr GOtt,

15. Du aber verliessest dich auf deine hüpsche, und triebest hurerey, weil du so gerühmet warest, also, daß du dich einem jeglichen, der für dich gieng, gemein machtest, und seines willen pflegtest.

16. Du nahmest auch von deinen kleidern, und machtest teppich und ander geschmuck daraus auf den höhen, auf welchen du dein hurenwerck triebest,

deßgleichen vor nicht geschehen ist, noch hernach geschehen wird.

Esa. 46. 6. Osee. 2. 8. und 13. 2.

17. Du nahmest auch deine herrliche und ehrliche Kleinod, die ich dir von meinem silber und gold geben hatte, und machtest dir Mannsbilder daraus, mit denen du deine hurerey triebest,

18. Und nahmest deine gestickte kleider, und bedecktest sie damit. Du legtest ihnen mein öl und rauchwerck für,

19. Mein speiß die ich dir zu essen gab (semlen, öl und honig) legtest du ihnen für zu einem süssen geruch.

20. Ja es kam darzu, spricht der HErr GOtt) daß du deine eigene söhn und töchter, die du bey mir überkommen hattest, ihnen zu essen ausopffertest. Solt es dann ein kleines seyn um deine hurerey?

21. Daß du mir meine eigene kinder schlachtetest, und ihnen gabest zu verbrennen?

22. Noch hast du bey allen deinen greueln und hurerey, nie an die tag deiner jugend gedacht, wie du dazumahl bloß und nacket, und voller schanden, und in deinem eigenen blut vertretten lagest.

23. Nach dieser deiner boßheit aller (wehe, wehe dir, sprich der HErr GOtt) begab es sich,

24. Daß du erst hurenhäuser auf allen gassen,

25. Und zu förderst auf allen strassen bautest du ein zeichen deiner hurerey, damit du deine schöne verächtlich gemacht hast. Du thätest auch deine füß gegen allen, so fürüber giengen von einander, und machtest deiner hurerey nur viel.

Eze. 23. 3.

26. Du huretest anfangs mit den kindern aus Egypten, deinen nachbauern, die groß fleisch hatten. Und also hast du deine hurerey übertrieben, mich zu erzürnen.

27. Nun siehe, ich werde ausstrecken meine hand über dich, und werde hinweg nehmen deine gerechtfertigkeit, und dich überantworten den töchtern der Philistiner die dir feind seynd, und sich deines * sündigen wesens beschämet hatten.

* verruchten.

Eze. 23. 3.

28. Darnach hast du auch mit den kindern auß Assyrien gehuret, die dich auch nicht ersättiget haben. Ja du hast mit ihnen gehuret, und kein vergnügen gehabt.

29. Uber das hast du deine hurerey mit dem gewerbigen land der Chaldeer sehr viel getrieben, noch hast du nicht mögen ersättiget werden.

30. Ach wie soll ich dir dein hertz rein machen, sagt der HErr GOtt, weil du alle solche werck thust einer unverschämten huren,

31. Und deine hurenhäuser vornen auf allen strassen, und deine höhe auf allen gassen gebauet hast? Und darneben bist du nicht gewesen wie ein andere hur, die ihren lohn aus verdruß verbessert,

32. Sondern wie ein ehebrecherisch weib, die frembde männer, ausserhalb ihres manns, zu ihr läst.

33. Andern huren allen gibt man geld, aber du hast deinen buhlern allsammen geld zu geben, und schenckest ihnen, daß sie zu dir kommen hurerey zu treiben.

34. Siehe, du hast eben das widerspiel, weder andere weiber, mit deiner hurerey getrieben, und nach dir wird dergleichen hurerey nicht seyn. Dann weil du lohn ausgeben, und keinen lohn empfangen hast, das ist je das widerspiel.

35. Darum so höre nun du hur, deß HErren wort:

4. Reg. 16. 3. und 17. 17.

36. Also redt der HErr GOtt: Weil du dein geld so mildiglich zugibst, und dein scham mit deiner hurerey gegen allen deinen buhlern, und gegen allen götzen deiner greueln entblössest, in blut deiner eigenen kinder die du ihnen geben hast.

Esa. 47. 3. Nahum. 3. 5.

37. So siehe nun, ich will alle deine buhler, mit denen du hast zu schaffen gehabt, samt allen denen, welchen du hold gewesen bist, zu denen, die du hassest, versammlen, ja ich will diese allenthalben umher über dich bringen, und deine scham gegen ihnen aufdecken, daß sie deine scham gantz und gar sehen,

Eze. 23. 10. 45.

38. Und will dich, wie ein ehebrecherin und blutvergiesserin, urtheilen, und will dein blut aus grimmen und eiffer vergiessen.

39. Denen will ich dich in ihre hände geben, daß sie deine hurenhäuser zerbrechen und umreissen, und dir deine kleider ausziehen, und deine herrliche kleinod hinweg nehmen, und dich also nackend und bloß und voller schande sitzen lassen.

4. Reg. 25. 9.

40. Sie sollen auch einen hauffen volcks über dich führen, die dich mit steinen versteinigen, und mit dem schwerdt erwürgen.

41. Sie werden deine häuser verbrennen, und das urtheil an dir vollstrecken, daß es viel weiber sehen werden. Also will ich dirs wenden, daß du nimmer hurest, noch geld darzu hinaus gebest,

42. Ich will meinen zorn auf dir lassen, und meinen eifer von dir nehmen, und will ruhen, und nicht mehr zürnen werden,

43. Darum daß du nie an die tag deiner jugend gedacht, sondern mich in diesen dingen allen erzürnt hast. Darum will ich auch dir deine weege auf den kopff legen, spricht der HErr GOtt. Und hab nicht gethan, nach dem verdienst deiner sünde, die du in allen deinen greueln getrieben hast,

44. Nimm wahr, alle die mit sprichwortern umgehen, werden dieses auch wider dich brauchen, und sagen: wie die mutter ist, also ist auch die tochter:

Sup. 3.

45. Du bist deiner mutter tochter, die von ihrem mann und kindern lieffe: und eine schwester deiner schwestern, die auch von ihren männern und kindern lieffen. Euere mutter ist ein Hethiterin, und euer vatter ein Amortheer:

46. Samaria ist deine grosse schwester samt ihren töchtern, die dir zur lincken seiten sitzet. Deine kleine schwester aber ist Sodom, samt ihren töchtern, die dir zur rechten seiten sitzet.

47. Nach welcher wesen du dannoch nicht gelebet, und nach ihren greueln nicht gehandlet hast, sondern es fehlet nicht weit, du hättest es gar noch schändlicher gemacht in allen deinen weegen.

Gen. 19.

48. So wahr ich lebe, spricht der HErr GOtt, es hat Sodom deine schwester mit ihren töchtern nirgend so greulich gehandlet, als du und deine töchter.

49. Diß aber, sihe, ist die missethat Sodom deiner schwester gewesen, übermuth, völle der speiß, alle vergnügung und überfluß der reichthumb, und müssiggang, die sie und ihre töchter hatte. Darneben aber thäten sie weder den armen, noch dürfftigen handreichung,

50. Sondern waren stoltz, und handleten greulich vor mir, darum ich sie dann auch hinweg thäte, wie du dann gesehen hast.

51. So hat auch Samaria nicht den halben theil deiner sünden vollbracht, aber du hast deiner greueln so viel mehr dann sie gemacht, daß du deine schwestern gleich fromm gemacht hast, gegen deinen greueln zu rächnen, die du begangen hast.

52. Nun so trag deine schand auch, die du deine schwestern mit deinen sünden weit übertriffst, und schändlicher gehandelt hast dann sie: dann sie seynd gleich fromm gegen dir zu rechnen, darum sprich ich, schäme dich, und trag deine schand, die du deine schwestern fromm gemacht hast.

53. Aber ich will ihr gefängnuß wenden und wiederkehren, nehmlich, das gefängnuß dieser Sodom, und ihrer töchter, und das gefängnuß dieser Samaria und ihrer töchter, auch deine gefangene deines jetzigen gefängnuß, mitten unter ihnen.

54. Auff daß du deine schand auff dich nehmest, und dich aller deiner thaten schämest, und sie tröstest.

55. Also werden deine schwestern, nehmlich, diese Sodom samt ihren töchtern, und Samaria samt ihren töchtern, und du auch mit deinen töchtern wiederum bekehret werden, wie sie von alters her gewesen seynd.

56. Deine schwester aber Sodom ist nicht in meinem mund gehöret worden, zur zeit deines stoltzes, ehe deine boßheit entdecket wird.

57. Wie jetzt zur zeit, in schmach der töchter Syrie, und rings um aller töchter der Philisteer, die um dich her liegen.

58. Deine laster und deine schmach must du tragen, spricht der HErr GOtt.

59. Dann also spricht der HErr GOtt: Ich will eben mit dir handlen, wie du gehandlet, in dem daß du den eyd verachtet, und den bund zerbrochen hast.

60. Ich will aber dannoch darneben meines bunds gedencken, den ich mit dir in deiner jugend auffgerichtet habe, und will mit dir einen ewigen bund auffrichten.

61. Und da wirst du auch an deine weege gedencken, und dich schämen, wann du deine grössere und kleinere schwester zu dir nimmst, die ich dir zu töchter geben werde, aber nicht auß deinem bund.

62. Und will also meinen bund mit dir auffrichten, damit du wissest, daß ich der HErr bin, und daran gedenckest, und dich schämest.

63. Und den mund für scham nimmer auff dörffest thun, wann ich dir alles das du gethan hast, verzeihen werde, spricht der HErr GOtt.

Das 17. Capitel.

Wie die straff über Jerusalem, vor dem Propheten unter der figur des Adlers und Cederbaums gesehen ward, und von der zukunfft Christi.

Und deß HErren wort geschahe zu mir, und sprache: menschen sohn, gib du dem hauß Israel ein rätherische und verborgene red für.

2. Und sprich: Der HErr GOtt redet also:

Ezech. 24. 3.

3. Es kame ein grosser Adler, mit grossen flüglen und langen gliede (oder fittigen) und ware voller federn, und gesprecklet auff den berg Libanon, und nahme das * marck von einem Cederbaum.

* ein ästlein.

4. Und brache das oberste von seinen zweigen ab, da führete er in das land Canaan, und setzte es in einer stadt der kauffleuth.

5. Er nahme auch von des lands saamen, und setzete es in ein land da viel wassers ware, für den saamen, daß es wurtzlete, und setzete es nicht tieff.

6. Der gienge nun auff, wuchs zu einem grossen weingarten, aber nicht in die höhe, sondern niedriges stammens und gewächs: dann seine äste wandten sich

zum Adler, und seine wurtzlen waren unter dem Adler her. Also wurde ein weingarten daraus, und überkame zweig, die auch außschlugen, und brachten schoß und blätter.

7. Darnach ware noch ein andrer grosser Adler, auch mit grossen flügeln und viel federn, und sihe, dieser weingarten thäte eben als schicket er seine wurtzlen zu dem Adler, und strecket seine zweig gegen ihn aus, daß er ihn in seinen ackerfurchen wässerte.

8. Und stunde doch sonst auff einen guten boden an viel wassern, daß er billich auch solte zweig getragen, und frucht gebracht haben, und ein grosser weingarten worden seyn.

9. So sprich nun: Also sagt der HErr GOtt: Solte er wohl gerathen? er wird seine wurtzel ausreissen, und seine frucht abrupffen, und alle seine grüne zweige austrucknen, daß sie verdorren, und solches wird er ohn sonderen grossen arm und viel volcks zu wegen bringen, daß er ihn aus den grund heraus reisse.

10. Nimm wahr, er ist gepflantzet. Solte er aber darum gerathen? dann so bald ihn der Ostwind anwehen wird, so wird er auff seinen furchen verdorren und außtrucknen.

11. Es geschahe auch des HErren wort zu mir, und sprache:

12. Lieber sage, dem widerspänstigen gesind: wisset ihr nicht was dieses bedeutet? Sage, nehmet wahr, der könig von Babel wird gen Jerusalem kommen, und den könig mit seinen fürsten hinweg führen, und gen Babel zu ihm selbst führen.

4. Reg. 24. 20.

13. Und wird des königlichen saamens nehmen, und einen bund mit ihm machen, und den eyd von ihm nehmen, und die starcken und gewaltigen des lands wird er hinweg thun.

14. Damit das königreich demüthig blieb, und sich nicht erhübe, sondern seinen bund hielte und bestünde.

15. Er aber fiel von ihm ab, und schicket seinen botten in Egypten, daß man ihm viel roß und volck schicket. Sollt es dem gerathen? oder sollt der, der solches thut, darvon kommen? sollt er entrinnen, so er doch den bund zerbrochen hatte?

16. So wahr ich lebe, spricht der HErr GOtt, er wird zu Babel an des königs orth, der in zu einem könig gesetzet, und des eyd er verachtet, und des bund er übertretten hatte, sterben müssen.

17. Pharao aber wird freylich auch nicht mit grossem kriegszeug und viel volcks wider ihn kriegen, so man die schütte auffwirfft, und bollwerck bauet, viel leuth umzubringen. * Dann dieweil er den eyd verachtet, und den bund gebrochen, und solches alles über sein zusagen gehandelt hatte, so wird er nicht darvon kommen mögen.

* Merck was GOtt denen verspricht, die ihre zusagen und gelübd nicht halten.

19. Darum saget der HErr also: so wahr ich lebe, so wahr will ich den eyd, den er verachtet, und den bund den er übergangen hat, auff seinen kopff bringen.

Eze. 12. 13. und 32. 3.

20. Dann ich will mein netz über ihn außspannen, daß er in meinem garn gefangen werde. Ich will ihn gen Babel führen, und mit ihm daselbst rechten, und ihn urtheilen nach der übertrettung, damit er mich verachtet hat.

21. Und alle deine flüchtigen, samt dem gantzen hauffen der ihm anhienge, sollen durchs schwerdt fallen, die übrigen aber werden gegen allen winden zerstreuet werden, auff daß ihr wisset, daß ich es der HErr geredet habe.

22. Also spricht der HErr GOtt: Ich will auch das * marck von einem hohen Cederbaumen nehmen, und oben von seinen zweigen, das noch zart ist, abbrechen und setzen. Ich will es auff einen hohen berg pflantzen.

* ein ästlein

23. Nemlich, auff den hohen berg Israel will ich es pflantzen, daß es zweige gewinne, und früchte bringe, und ein grosser Cederbaum werde, also, daß alle gevögel unter ihm wohnen, und alles das fliegen kan, unter dem schatten seiner zweige sein nest mache.

24. Damit alle feldbäum erfahren, daß ich der HErr, den hohen baum genidert, und den nidern baum erhöhet, den grünen baum ausgedörret, und den verdorrten grünen gemacht habe. Ich der HErr hab es geredet und gethan.

Marc. 4. 32.

Das 18. Kapitel.

Daß keiner des andern sünde tragen, sondern ein jeglicher nach seinem leben geurtheilet wird: und die sünder werden zur buß ermahnet.

UNd deß HErren wort geschahe zu mir: und sprache:

2. Was meynet ihr damit? daß ihr solches sprichwort in dem land Israel brauchet, und saget: Die vätter haben einen unzeitigen bitteren trauben gessen, den söhnen werden erst ihre zähn darvon * stumpff (oder stumpff?)

Jer. 31. 29.

* eigeren

3. So wahr ich lebe, spricht der HErr GOtt, sollet ihr fort dieses sprichwort in Israel nimmer brauchen.

4. Dann sihe, alle seelen seynd mein. Des vatters seele ist so wohl mein, als des sohns seele. Welche seel sündiget, die soll sterben.

Psal. 23. 1.

5. So dann einer fromm ist, daß er thut was recht und billich ist.

6. Der auff den bergen nicht isset, der

seine augen nicht gegen den abgöttern des hauß Israel auffhebet, der seines nechsten weib nicht verunreiniget, der zu keiner krancken frauen gehet.

7. Der niemand beleydiget, der seinem schuldner sein pfandt wieder gibt, der niemand nichts mit gewalt nimmt, der dem hungerigen seine speiß mittheilet, der den nackenden bekleydet.

Isa. 58. 7. Matth. 25. 35.

8. Der sein geld nicht auff wucher leihet, der keinen übernutzen oder gewinn nimmt, der seine hand von der ungerechtigkeit und sünden abzeucht, der zwischen mann und mann billich und treulich handelt.

9. Der in meinen gebotten wandlet, und mein recht haltet, daß er sie treulich thue: Das ist ein gerechter mann, der wird das leben haben, spricht der HErr GOtt.

10. Wann nun dieser einen sohn zeuget, der ein mörder und blutvergiesser wird, und der obgemelter stücken eines thuet.

11. Der anderen aber keines nicht thuet, sondern daß er auf den bergen isset, oder seines nechsten weib verunreiniget.

12. Der den elenden und dürfftigen beschädiget, der etwas mit gewalt nimmt, der das pfandt nicht wiedergibt, der seine augen * gegen abgöttern auffhebet, und also einen greuel vollbringet.

* gegen den

13. Der auff wucher leihet, und einigen übernutzen (oder gewinn) nimbt, solte der leben? Nein, er wird nicht leben, weil er alle diese schändliche * ding gethan hat, so soll er des todts sterben. Sein blut wird über ihm seyn.

* greuel

14. So aber einer einen sohn zeuget, der alle solche sünd sihet, so sein vatter thuet, und sich förchtet, und nicht also thuet.

15. Daß er nicht auff den bergen isset, seine augen gegen den abgöttern deß hauß Israel nicht auffhebet, seines nechsten weib nicht schwächet.

16. Niemand beleydiget, niemand pfändet, nichts mit gewalt nimmt, dem hungerigen seine speiß mittheilet, den nackenden bekleydet.

17. Mit den elenden keinen gewalt treibet, weder wucher noch übernutzen nimmt, meine rechte haltet, und in meinen gebotten wandelet, derselbige wird nicht in seines vatters missethat sterben, sondern leben.

18. Seine vatter aber, dieweil er gewalt getrieben, und seinem bruder etwas mit frevelem gewalt genommen, und übels unter seinem volck gehandlet hat, sihe, so ist er in seiner missethat gestorben.

19. Nun sprechet ihr, warum solle dann dieser sohn seines vatters missethat nicht tragen? antworte: der sohn hat gethan was recht und billich ware, und hat alle meine gebott gehalten und sie vollbracht, darum soll er auch leben.

20. Welche seele sündiget, dieselbige soll sterben. Der sohn wird die missethat des vatters nicht tragen, so wird auch der vatter des sohns missethat nicht tragen. Des gerechten * gerechtigkeit wird über ihm seyn, und des ungerechten ungerechtigkeit auch über ihm.

Deu. 24. 16. 4 Reg. 14. 6. 2. Par. 25. 4. Rom. 1. 17. * frommkeit Roa. 2. 4.

21. Wo sich aber der * ungerechte von allen seinen sünden, die er begangen hat, bekehret, und thuet buß, und haltet alle meine gebott, und haltet urtheil, und thuet gerechtigkeit, so wird er lebendig bleiben, und nicht sterben.

* gottlose Jer. 18.

22. Ich will auch seiner sünden oder ungerechtigkeiten allesammen die er je begangen hat, nimmermehr gedencken, sondern wird in seiner gerechtigkeit, so er gethan hat, leben.

23. Oder solte ich einen gefallen haben (spricht der HErr GOtt) an des gottlosen todt, und nicht viel mehr, daß er sich von seinen weegen bekehre, und lebe?

Psal. 29. 4. Ezech. 33. 11. 2. Pet. 3. 9.

24. Dargegen, wann der gerechte sich von seiner gerechtigkeit abkehret, und unbilliges handlet, und lebet nach allen greueln die ein gottloser thuet, solt der leben? aller seiner gerechtigkeiten die er gethan hat, sollen nimmermehr gedacht werden: In seiner übertrettung, mit der er hat übertretten, und in seiner sünd, mit deren er sich versündiget hat, soll er sterben.

25. Und ihr habt gesagt, des HErren weeg ist nicht recht. So höret nun ihr von dem hauß Israel, ist es nicht also, daß mein weeg recht ist, und euere weeg unrecht seynd?

Ezech. 33. 20.

26. Dann wann der gerechte sich von seiner gerechtigkeit abkehret, und unrechts handlet, so soll er darinnen sterben. In seiner ungerechtigkeit, die er gethan hat, soll er sterben.

27. Herwiederum, wann sich der gottlose von seiner ungerechtigkeit, die er gethan hat, bekehret, und haltet nun urtheil und thuet gerechtigkeit, der wird seine seel bey dem leben behalten.

Esa. 55. 7.

28. Darum daß er ein auffsehens hatte, und sich von allen seinen sünden, die er gethan hat, bekehret, wird er leben, und nicht sterben.

29. Noch spricht das hauß Israel: Des HErren weeg ist nicht recht. O hauß Israel, solten meine weeg unrecht seyn? und nicht vielmehr euere weeg böß seyn?

30. Darum will ich ein jeglichen (O

Matth. 3. 2.

hauß Jsrael) nach seinen weegen urtheilen, spricht der HErr GOtt. Darum so bekehret euch von allen eueren sünden, und thut buß, so wird euch die sünd nicht zum fall gerechnet werden.

Ezech. 11. 19. und 36. 26. 2. Reg. 14. 14. Sap. 1. 13. Sup. 23. und 33. 11.

31. Werfft hinweg von euch alle euere sünde, damit ihr übertretten habt, und macht euch ein neues hertz, und einen neuen geist. Dann warum woltest du also sterben, du hauß Jsrael?

32. Jch habe keinen gefallen, und will nicht den todt des sterbenden, spricht der HErr GOtt. Bekehret euch, kehret wieder um, und lebet.

Das 19. Capitel.

Von der straff der fürsten, unter der figur einer löwinen, und eines ausgerissenen weingarten.

DU aber menschen sohn, nimm an, und führe ein klag über die fürsten Jsrael, und sprich:

2. Warum hat sich deine mutter die Löwinne, zwischen die * löwen geleget, und ihre jungen unter den löwen aufferzogen.

* der junge Löw, bedeutet Joachas den könig Juda, den der könig von Egypten hinweg führt.

3. Deren eines ist auffkommen, und zu einem löwen worden, der des raubens, und die leuth zu fressen gewohnet hat.

4. Reg. 23. 34.

4. Solches vernahmen nun die Heyden von ihm, und fiengen ihn, und nicht ohn ihre wunden, und führeten ihn an ketten in das land Egypten.

5. Als nun die mutter sahe, daß alle ihre hoffnung hinweg und verlohren ware, nahme sie ein * ander junges von den jungen löwen, und zoge einen löwen daraus.

* (ander) Bedeut Joakim den könig Juda, den Nabuchodonosor gefangen hat.

6. Der wandlete nun unter den löwen, und ward zu einem löwen, gewohnet des raubens, und die menschen zu fressen.

7. Und witwen zu machen, und ihre stådt verheeren, und verwüstete ihre stådt, daß das land von der stimm seines brüllens gar mit aller seiner fülle öd ward.

8. Da legten sich die Heyden rings weiß aus allen landen wider ihn, richteten ihm ein netz, und fiengen ihn mit ihren wunden.

4. Reg. 25. 7. Jer. 39. 7. und 52. 11.

9. Da schlugen sie ihn in ein gatter, und legten ihm ketten an, und brachten ihn dem könig von Babel, der ließ ihn in ein kercker schliessen, daß seine stimm auff den bergen Jsrael fort nicht mehr solte gehöret werden.

10. Deine mutter war wie ein weingarten, der in seinem blut am wasser gepflantzet ist. Von vielen wässern seynd seine reben und frucht gewachsen.

11. Und worden zu starcken ruthen, daraus man Herren scepter machet, und sein gewächs ward auch hoch zwischen seinen zweigen. Und da er sahe, daß er so hoch und viel reben hatte.

Osee 13. 15.

12. Da ward er mit grimmen aus dem boden gerissen und verworffen. Der Ostwind hat seine frucht ausgedörret, und seine starcke ruthen wurden zerbrochen, und verdorreten, und wurden verbrennet.

13. Jetzund aber ist sie in der wüste gepflantzet in einem dürren unbewegsammen und durstigen land.

14. Von den ruthen ihrer zweig ist ein feuer auskommen, welches ihre frucht verzehret, daß sie nun kein starcke ruthen mehr hat, kein Herren scepter. Diß ist ein kläglich ding, und wird kläglich bleiben.

Das 20. Capitel.

Der Prophet verkündet den alten ihre sünd, damit sie GOtt lange zeit erzürnet hatten, und wie genädiglich GOtt mit ihnen allezeit gefahren seye.

Ezech. 14. 1.

UNd es begabe sich im siebenden jahr am zehenden tag des fünfften monaths, daß etliche aus den åltisten Jsrael zu mir kamen, den HErren zu fragen, und satzten sich vor mir nieder.

2. Da geschahe des HErren wort zu mir, und sprache:

3. Du menschen sohn, rede mit den åltisten Jsrael, und sage zu ihnen: Also spricht der HErr GOtt, seyd ihr darum hie, daß ihr mich fragen wolt? so wahr ich lebe, spricht der HErr GOtt, so wahr will ich euch keine antwort geben.

4. Aber du menschen sohn, solst du sie nicht straffen? Solst du sie nicht straffen? Thue ihnen die greuel ihrer våtter zu wissen, und spricht also zu ihnen:

5. Der HErr GOtt redet also: An dem tag da ich Jsrael erwehlte, und meine hand über den saamen des Hauß Jacobs erhube, und mich ihnen in Egyptenland zu erkennen gabe, ja da ich meine hand über sie auffhube, und sagte, ich bin der HErr GOtt.

Exod. 3. 33.

6. Eben am selbigen tag, habe ich meine hand über sie erhebt, sie aus Egyptenland zu führen, in ein land das ich ihnen vorsehen hatte, das mit milch und hönig fleust, ein edel land unter allen ländern.

Deut. 7. 2.

7. Da sagte ich zu ihnen: Ein jeglicher werffe hinweg die greuel vor seinen augen, und verunreiniget euch nicht an den Egyptischen abgöttern, dann ich bin der HErr euer GOtt.

8. Sie aber waren mir ungehorsam, und wolten mir nicht folgen, und ihr keiner warffe hinweg die greuel vor seinen augen, und die Egyptischen abgötter liessen sie auch nicht. Da gedachte ich meinen grimmen über sie auszuschütten, und meinen zorn an ihnen zu vollbringen, noch in Egyptenland:

9. Noch unterließ ich es meines nahmens

mens halb, daß er nicht entheiliget würde vor den heyden, unter denen sie wohneten, und vor welchen ich mich ihnen erkennen geben hatte, sie aus dem land Egypten zu führen.

Lev. 18. 5. Rom. 10. 5. Gal. 3. 2.

10. Also führete ich sie aus Egyptenland, und brachte sie in die wüste.

11. Und gabe ihnen meine gebott, und meine recht thäte ich ihnen zu wissen, durch welche der mensch lebet, der sie haltet und thuet.

Exo. 20. 8. Deut. 5. 12. Exod. 31. 13. 17. Exo. 31. 3.

12. Ich gabe ihnen auch meine sabbath zum zeichen zwischen mir und ihnen, darbey sie wisseten, daß ich der HErr bin der sie heiliget.

13. Das hauß Israel aber ware mir ungehorsam auch in der wüste, sie lebten nicht nach meinen gebotten, verworffen meine recht, durch welche der mensch lebet, der sie haltet und thuet, und entheiligten meine sabbath sehr. Da gedachte ich meinen grimmen über sie auszuschütten in der wüste, und sie gar umzubringen:

Exod. 16. 28. Num. 14. 13.

14. Noch ließ ich es meines nahmens halb unterwegen, auff daß er vor den heyden, vor denen ich sie ausgeführt hat, nicht entheiliget würde.

15. Und erhube meine hand in der wüste über sie, und wolte sie nicht bringen in das land, so ich ihnen geben hatte, das mit milch und hönig fleust, und edler ist weder sonst alle länder.

16. Weil sie meine recht verworffen, in meinen gebotten nicht gewandlet, und meine sabbath entheiliget hatten, dann ihr hertz wandlete den abgöttischen götzen nach.

17. Dannoch übersahe ihnen mein aug, daß ich sie nicht verderbete, noch in der wüste gar umbrächte.

18. Darbey sagte ich ihren söhnen in der wüsten: Ihr solt in euerer vätter gebott nicht wandlen, ihre recht nicht halten, und euch an ihren abgöttischen götzen nicht verunreinigen. Dann ich der HErr euer GOtt.

19. Ihr solt in meinen gebotten wandlen, meine recht halten und thun.

20. Und meine sabbath heiligen, daß sie zwischen mir und euch ein zeichen seyn, darbey ihr wisset, daß ich der HErr euer GOtt bin.

Num. 25. 6.

21. Aber es waren mir auch die söhn ungehorsam, und reitzten mich zum zorn, und wandleten nicht in meinen gebotten, hielten auch nicht meine recht, daß sie darnach thäten, durch welche der mensch lebet der sie haltet und thuet, und entheiligten meine sabbath. Da gedachte ich und trohete ihnen meinen grimmen über sie auszuschütten, und meinen zorn an ihnen zu vollbringen in der wüsten.

22. Jedoch zohe ich meine hand wieder an mich, und ließ es meines nahmens halb unterwegen, auff daß er vor den Heyden, vor denen die ich sie ausgeführt hätte, nicht entheiligt würde.

23. Ich hub aber dennoch meine Hand über sie in der Wüste, daß ich sie zerstreuete unter die Heyden, und in alle Land zerstäubete.

24. Darum daß sie meine Recht nicht gehalten, meine Gebott verworffen, meine Sabbath entheiligt, und nach den Abgöttern ihrer Vätter gesehen hätten.

25. Aus der ursach habe ich auch ihnen nicht gute gebott geben, und recht bey denen sie nicht leben möchten.

26. Und habe sie in ihren opfferen verunreiniget, da sie alle erstgebornen * opfferten um ihrer sünd willen, auff daß sie wüsten, daß ich der HErr bin.

* durchs Feuer führten

27. Und darum du menschen sohn, sage dem hauß Israel: Der HERR GOtt redet also: Euere vätter haben mich über das noch weiter gelästert, und mich verschmähet und verworffen.

28. Dann als ich sie in das land, das ich ihnen geschworen hatte zu geben, gebracht hatte, und sie alle hohe bühel, und alle dicke bäum sahen, opfferten sie daselbst ihre opffer, und gaben ihre gaben dar, mir zu trotz, und machten ihr süsses geruch daselbst, und schanckten ihre tranckopffer.

29. Da sagte ich zu ihnen: Was soll die höhe, auff die ihr gehet? und also heist sie biß auf diesen tag, die höhe.

30. Darum sprich zu dem hauß Israel: Der HErr GOtt sagt also: Ihr verunreiniget euch sicherlich in dem weeg euerer vätter, und ihr treibet hurerey mit ihren greueln.

Jer. 19. 5. Deut. 18. 10. 4. R. 3. 17. 7. und 21. 6. 2. Pa. 28. 3.

31. Und verunreiniget euch an eueren Abgöttern, denen ihr euere gaben bringet, und euere kinder durch das feuer führet biß auff diesen tag. Und ich solte euch erst darzu antworten du hauß Israel? So wahr ich lebe, spricht der HErr GOtt, werde ich euch keine antwort geben.

32. Und euer anschlag den ihr vor euch habt, wird nicht für sich gehen, daß ihr sprechet, wir wöllen seyn wie die heyden, und wie andere geschlecht in allen ländern seynd, daß wir holtz und stein dienen.

33. So wahr ich lebe, spricht der HErr GOtt, will ich selbst mit gewaltiger starcker hand, mit ausgestrecktem arm, und mit ausgeschüttem grimmen über euch regieren.

34. Und euch aus allen völckern führen, und aus allen ländern in die ihr verstreuet seyd, versammlen mit gewaltiger

hand, mit ausgestrecktem arm, und mit ausgeschüttem grimmen.

35. Und euch in die wüste der völcker führen, und daselbst, von angesicht zu angesicht, mit euch rechten.

36. Eben wie ich in der wüste Egypti mit eueren vättern gerecht hab, gerad also will ich auch mit euch rechten, saget der HErr GOtt.

37. Ich will euch unter meine ruthen bringen, und in die band des bunds zwingen.

38. Und will die übertretter und gottlosen unter euch ausfegen, und will sie aus dem land euerer wohnung führen, und sie in das land Israel nicht kommen lassen, auff daß ihr innen werdet, daß ich der HERR bin.

39. Darum ihr von dem hauß Israel, also saget der HErr GOtt: wohlan so fahret hin, und diene ein jeglicher seinen Abgöttern. Wollet ihr aber mir auch nicht folgen in diesem, und werdet meinen heiligen nahmen weiter entheiligen mit eueren opffern und Abgöttern.

Dez. 12. 1.

40. So wird mir doch das gantze Israel dienen auff meinem heiligen berg, auff dem hohen berg Israel, sagt der HErr GOtt, alle (sage ich) in dem land, in welchem sie mir gefallen werden, und daselbst will ich euere hebopffer, sammt den erstlingen euerer zehenden, mit allem das ihr mir heiliget, erforderen.

41. Ihr werdet mir mit dem süssen geruch angenehm seyn, so ich euch aus allen völckern führe, und versammle aus allen landen, dahin ihr verstreuet seyd, damit ich unter euch vor allen heyden geheiliget werde.

42. Und daß ihr wisset, daß ich der HErr bin, so ich euch in das land Israel bringe, in das land, welches ich eueren vättern geschworen habe zu geben.

43. Daselbst werdet ihr an euere weege, und an alle euere sünde, in denen ihr euch verunreiniget habt, gedencken, und ein mißfallen darob haben, sammt allen eueren boßheiten, die ihr begangen habt.

44. Und werdet erfahren, daß ich der HErr bin, so ich euch gutes thun würd von wegen meines nahmens, und nicht nach euerem bösen wesen, und nach eueren sehr bösen sünden, du hauß Israel, spricht der HErr GOtt.

45. Und des HErren wort geschahe zu mir, und sagte:

46. Menschen sohn, richte dein angesicht gegen mittag, und rede gegem Sud-wind, und weissage wider den wald im feld gegen dem mittag.

47. Und sage zu dem wald gegen mittag: Höre des HErren wort, also saget der HErr GOtt: Sihe, ich will ein feuer in dir anstecken, und will in dir verbrennen beyde grüne und dürre bäum, man wird seine flammen nicht mögen löschen, sondern alles das, so sich von mittemtag gegen mitternacht wendet, muß verbrennet werden.

48. Daß es alles fleisch sehe, daß ich der Herr ihn angezündet habe dermaß, daß ihn niemand erlöschen möge.

49. Da sprach ich: Ach HERR GOtt, sie sagen von mir: Redet dieser nicht eitel fabelding, und verdeckte (oder unverständige) wort.

Das 21. Capitel.

Das wort des HErren wider Jerusalem, mit seinem schwerd, und wider die Ammoniter.

Und des HErren wort geschahe zu mir, und sagte?

2. Menschen sohn, richte dein angesicht gegen Jerusalem, und rede wider die heilige stadt, und weissage wider das land Israel, und sprich zu ihm:

3. Der HErr redet also: Sihe ich will an dich, ich will mein schwerdt aus seiner scheiden zucken, und den frommen sammt dem gottlosen in dir umbringen.

4. Darum aber daß ich den frommen und gottlosen unter dir umbracht hab, so wird mein schwerd aus seiner scheiden heraus fahren, wider alles fleisch, von mitternacht her gegen mittag.

5. Daß alles fleisch erfahren wird, daß ich der HErr mein schwerdt aus seiner scheiden heraus gezogen habe, und soll nicht mehr eingestecket werden.

6. Darum du menschen sohn * solst du erseufftzen, daß dir die lenden wehe thun. Ja bitterlich solst du erseufftzen vor ihnen.

* erseufftze, daß

7. Wäre es aber, daß sie dich fragten, warum erseufftzest du? so gib du ihnen antwort, und sprich: Um des geschreyes willen das da kommt, für welchem alle hertzen sollen matt werden, alle händ sincken, aller muth fallen, und durch alle knye wasser fliessen werden. Nimm wahr, es kommt und wird beschehen, saget der HErr GOtt.

8. Und des HErren wort geschahe zu mir, und sprache:

9. Du menschen sohn, weissage und sprich: Der HErr GOTT redet also: sprich, ein schwerdt, ein schwerdt ist schon geschliffen und auspoliert.

10. Es ist geschliffen daß es schlachten soll, und gepoliert, daß es glitzen soll. Du der du hinweg thuest das scepter meines sohns, hast alles holtz abgehauen.

11. Ich habe das schwerdt zu polieren geben, daß man es fassen möge: Es ist geschliffen und poliert, das man dem todtschläger in die hand gebe.

12. Du menschen sohn, schrey und heu-

le, dann es trifft mein volck, sammt allen öbern in Israel, die geflohen waren, die mit meinem volck dem schwerdt übergeben seynd. Darum so schlage auff deine lenden.

13. Dann es ist bewerth, wann es den scepter wird umkehren, und wird nicht mehr seyn, spricht der HErr GOtt.

14. Nun du menschen sohn, weissage und schlage deine händ zusammen, dann das schwerdt wird zweyfach, ja dreyfach kommen, ein würgschwerdt einer grossen schlacht, das sie in den kammern darinnen suchen wird. Ich habe das schwerdt daher geführet, das sie erschrecket.

15. Und die hertzen verzaget, und viel fallens macht: In allen ihren pforten habe ich sie betrübt mit dem scharpffen schwerdt, das gepoliert ist, daß es glitze, und auff die schlacht eingebunden.

16. Haue darein, es seye zur rechten oder zur lincken, wohin dein angesicht einen lust hat.

17. Ich will auch meine händ zusammen schlagen, und meinen zorn erfüllen. Ich der HErr habe es geredet.

18. Fort geschahe des HErren wort zu mir, und sprache:

19. Menschen sohn, mache dir zween weege, durch welche das schwerd des königs von Babel kommen soll, diese beyde weeg sollen aus einem land gehen. Er wird es mit der hand spühren, oben an dem weeg der stadt wird er es spühren.

20. Mache den weeg, daß das schwerdt komme gen Rabbath der kinder Ammon, und zu der sehr vesten stadt Jerusalem in Juda.

21. Dann der könig auß Babel wird sich an den weegscheyd stellen zu forderst bey der strassen, daß er ihm wahrsagen lasse, und mit den pfeilen um das loß schiesse, die Abgötter forsche, und * an lebern besichtige.

* dem gedärms

22. Also wird die wahrsagung auff die rechte seiten, auff Jerusalem deuten, daß er kriegsböcke wider sie schicke, daß er seinen mund auffthue zur schlacht, und ein heulen des geschreyes mache, daß er kriegsböcke an die pforten richte, eine schantz auffschütte, und bolwerck baue:

23. Aber sie wird alles wahrsagen vergebens beduncken, * und eben als wäre es ein missig gehender sabbath. Er aber wird gedencken an die missethat, daß er sie fahe und gewinne.

* ob wol sie es siebenmal siebenmal versuchen werden.

24. Darum spricht der HERR GOtt: Um des willen, daß ihr euerer missethat wieder gedacht, und euere boßheit geöffnet habet, daß euere sünd, die ihr in allen eueren gedancken gehabt, sich haben offenbahret, ja darum, daß ihr solcher wieder gedacht habet, werdet ihr mit gewalt gefangen werden.

25. Aber du schalckhafftiger gottloser Fürst Israel, deß tag schon jetzt kommet, der vor längst verordnet ist, in der zeit der ungerechtigkeit:

26. Also saget der HErr GOTT: Thue hinweg den Bischoffshut, und hebe ab die königliche kronen, dann weder dieses noch jenes bleiben wird. Ist das nicht die, welche den niderigen erhöhet, und den erhöheten genidriget hat.

27. Ich werde sie absetzen, die ungerechtigkeit, die ungerechtigkeit, die ungerechtigkeit. Und das wird aber nicht geschehen, biß der kommet, der das urtheil vollstrecket, und demselben werde ich es geben.

28. Und du menschen sohn weissage und sprich: Also redet der HErr GOtt zu den kindern Ammon und zu ihrer lästerung, und sprich: Du schwerdt, du schwerdt, zücke dich auß zur schlacht, polier und glitze zu erwürgen.

Jer. 49. 2. Ezech. 25. 2.

29. Da man die eitelkeit sahe, und lügen wahrsaget, das du hin geben wirst auff die hälse der verwundeten gottlosen, deren tag kommen wird zu verordneter zeit ihrer ungerechtigkeit.

Amos. 1. 13.

30. Stecke dich wieder in die scheiden an das orth in dem du geschaffen bist, ich will dich im land, darinnen du gebohren bist, richten.

31. Und meine ungenad über dich außschütten. Ich will dir im feuer meines grimmigen zorns zublasen, und dich thörechten leuten überantworten, die dich dem todt schmiden sollen.

32. Du must dem feuer eine speiß werden, und dein blut soll mitten in dem land vergossen werden, daß man deiner fort nimmermehr gedencke. * Ich der HErr habe es geredet.

* Denn ich

Das 22. Capitel.

Von mancherley sünden und boßheiten des jüdischen volcks, in allen ihren ständen.

Und des HErren wort geschahe zu mir, und sprache:

2. Du menschen sohn, gebühret dir nicht die mörderische stadt zu straffen, und ihr anzuzeigen alle ihre greuel?

3. So sprich nun: Der HErr GOtt redet also: O du stadt, die du in dir blut vergiessest, auff daß deine zeit komme, und du die Abgötter wider dich selbst machest, damit du dich verunreinigest?

4. Du hast dich in dem blut, so du vergossen, versündiget, und in den Abgöttern die du gemacht hast verunreiniget. Du hast deine tag herbey bracht, und die zeit deiner jahr herzu geführet. Darum will ich dich den heyden zu einer schmach,

und allen ländern zu einer verachtung machen.

5. Sie seyen nahe oder fern von dir, daß sie * über dich einen triumph halten, du stinckende, du edele, die du eines grausamen todts werth bist.

* deiner lachen werden

6. Nimm wahr, es haben die obersten in Israel ein jeglicher seinen eygenen gewalt blut zu vergiessen in dir gebrauchet.

7. Sie haben vatter und mutter in dir verachtet, den frembdling thun sie gewalt und unrecht in dir, wittwen und waisen haben sie beleydiget in dir.

Deut. 5. 16. und 27. 16.

8. Ihr habet meine heilige stätt verachtet, und meine sabbath entheiliget.

9. Es seynd mörderische und hinderklässige leut in dir das blut zu vergiessen, die auff den bergen gessen, und schändlich in dir gehandlet haben.

10. Sie haben des vatters scham auffgedecket, und der krancken frauen unreinigkeit in dir gedemüthiget und genöthiget.

Levit. 18. 8.

11. Ein jeglicher ist greulich mit seines nächsten weib umgangen, und hat seine eygene schnuren freventlich besudelt. Ein jeglicher hat seine schwester, seines vatters tochter, mit gewalt benöthiget in dir.

Jer. 5. 8.

12. Man hat geschenck in dir genommen, blut zu vergiessen. Du hast wucher und übernutz genommen, und deine nächsten durch geitz verfortheilet, und meiner (spricht der HERR GOTT) darbey vergessen.

Deut. 27. 25. Exod. 22. 25.

13. Siehe ich habe meine händ zusammen geschlagen über deinen geitz, den du getrieben hast, und über das blut, welches in dir vergossen ist.

14. Meynest du, es möge es dein hertz erleyden, und deine händ ertragen zu der zeit, so ich es mit dir machen werde? ich der HErr habs geredet, und will es auch also thun.

15. Ich will dich unter alle heyden zerstreuen, und unter die länder verstöbern, und will mit deiner unreinigkeit ein end machen.

Ezech. 12. 15.

16. Und will dich erben (oder besitzen) unter allen heyden, damit du innen werdest, daß ich der HErr bin.

17. Und des HErren wort geschahe zu mir, und sprache:

18. Du menschen sohn, das hauß Israel ist mir gar zu einem schaum worden. Sie allesammen, messing und zinn, eisen und bley, seynd in dem ofen zu silberschaum worden, deshalben dann der HErr GOtt also spricht:

Esa. 1. 12.

19. Weil ihr allesammen zu schaum worden seyd, sihe, so will ich euch allesammen gen Jerusalem zusammen bringen.

20. Wie man silber, messing, eisen, bley und zinn in einen ofen zusammen thut, daß man ein feuer darunter auffblase zu schmeltzen. Gleich also, sage ich, will ich euch in meinem grimmigen zorn zusammen bringen, und von meinen zorn abstehen, und will euch einlegen und schmeltzen.

21. Versammlen will ich euch, und das feuer meines grimmens unter euch auffblasen, und schmeltzen, daß ihr darinnen verschmeltzet.

22. Gerad wie das silber in einem ofen verschmeltzet, damit ihr wisset, daß ich der HErr meinen grimmen über euch ausgeschüttet habe.

23. Und des HErren wort geschahe zu mir, und sprache:

24. Menschen sohn, sage ihm: du bist ein unreines land, welches am tag des grimmens nicht beregnet ist.

25. Deine Propheten so bey dir seynd, haben sich mit einander zusammen verbunden die seelen zu verschlinden, wie ein brüllender löw, der sich des raubs ernähret. Sie reissen geld und gut zu ihnen, und machen darneben der wittwen viel bey dir.

Mich. 3. 1.

26. Ihre Priester haben meine gesätz verachtet, und entheiliget was mir geheiliget ist. Zwischen dem heiligen und unheiligen haben sie kein unterscheid, und verstehen sich nicht was rein oder unrein seye. Ihre augen haben sie abgewendet von meinen sabbathen, und ich werde unter ihnen gantz entheiliget.

Levit. 10. 10. Mich. 3. 11. Soph. 3. 3. Ezech. 13. 10.

27. Ihre fürsten bey ihr, seynd wie die reissende wölff, blut zu vergiessen, seelen zu verderben allein um ihres eigenen geitzes willen.

28. Ihre Propheten bewerffen sie mit ungerührtem mörtel, in dem daß sie ihnen eitelkeit säen, und lügen vorsagen, und sprechen: Also spricht der HErr GOtt, so es doch der HErr nicht geredet hat.

Exod. 22. 21.

29. Das landvolck aber treibet gewalt, und raubet mit macht. Den elenden und dürfftigen beleydigen sie, und den frembdling thun sie gewalt und unrecht.

30. Und ich suchte unter ihnen einen mann, der einen zaun darzwischen machte, und sich wider mich stellet für das land daß ich es nicht verderbte, aber ich fande keinen.

31. Darum habe ich meinen grimmen über sie ausgeschüttet, und sie mit dem feuer meines zorns verderbet, und habe ihnen ihre weege auff ihre köpff widergolten, spricht der HErr GOtt.

* * *
* *

Das 23. Capitel.

Das wort des HErren wider die abgöttischen Samariam und Jerusalem, und wider ihre Abgötterey.

Und GOttes wort geschahe zu mir, und sprache:

2. Du menschen sohn, es waren zwey weiber, die waren einer mutter töchter.

3. Und die trieben hurerey in Egypten, von ihrer jugend auff hureten sie. Daselbst seynd ihre brüst untergeworffen, und die dütlein ihrer jungfrauschafft zerdrucket worden.

4. Die grössere hieß Oolla, und ihre schwester die jüngere hieß Aholiba. Diese zwo habe ich mir zur ehe genommen, und sie gebahren söhn und töchter. Der nahm Oolla, ist Samaria: Aholiba aber, ist Jerusalem.

5. Oolla hube an zu huren, weil sie noch bey ihm war, und brandte gegen ihren buhlern, nemlich den Assyriern, die ihr am nächsten waren.

6. Gegen den fürsten und Herren, die in seyden geklendet waren,* allen jungen lieblichen gesellen, sammt denen so auff hohen pferden reiten.

*gegen allen

7. Und also hänget sie sich mit ihrer hurerey an alle schöne gesellen aus Assyrien, und beflecket sich an allem dem, dessen sie grossen lust hatte, nemlich, an allen ihren götzen.

8. Ja sie stunde ihres hurenlebens nicht ab, mit dem land Egypten, die sie vor in ihrer jugend beschlaffen hätten, die brüstlein ihrer jungfrauschafft zerbrochen, und ihr hurerey mit ihr getrieben.

9. Deßhalben habe ich sie auch in die hände ihrer buhler geben, das ist, den Assyriern, gegen denen sie vor lust brandte.

4.Reg.17. 23. Ezech.16. 38.

10. Diese deckten ihre scham auff, und nahmen ihre söhn und töchter hinweg, und erwürgten sie selbst mit dem schwerdt. Und diese weiber überkamen einen solchen ruff, daß sie von den Assyriern recht gestraffet wären.

11. Da aber solches sahe ihre schwester Aholiba, erbrandte sie noch viel mehr in hurerey, dann jene, und huret auch mehr weder ihre schwester.

12. Dann sie gewann auch einen grossen lust zu den Assyriern, die ihr am nächsten waren, mit Fürsten und Herren, die auff das allerköstlichst beklendet waren, und auff hohen pferden daher trabten, sammt allen schönen jungen gesellen.

Ezech. 16. 28. 4.Reg.16. 7.

13. Da sahe ich nun, daß sie gerad beyde gleich verunreiniget waren.

14. Aber sie fuhre fort mit ihrer hurerey, und da sie nun gemahlte männer mit rother farb an der wand gestrichen sahe, die bilder der Chaldeer.

15. Die einen gurt um ihre lenden und breite hüt auff ihren köpffen hätten, und gewaltigen leuthen gleich sahen, wie dann die babylonischen kinder und die aus Chaldea, in dem sie gebohren seynd, tragen:

16. Erbrandte sie von stunden an über sie, durch lust ihrer augen, und schicket botten nach ihnen in das Chaldeer land.

17. Als nun die kinder von Babel zu ihr kamen in ihr lustkämmerlein bey ihr zu schlaffen, ward sie von ihnen verunreiniget durch ihre hurerey, und also verunreiniget, daß ihre seele von ihnen ersättiget ward.

18. Und sie hat enblösset ihre hurerey, und ihr scham entdecket. Und meine seel ist von ihr gewichen, wie meine seel auch von ihrer schwester gewichen ist.

19. Sie aber triebe ihr hurerey für und für, und gedachten an die tag ihrer jugend in denen sie in dem land Egypten gehuret hat.

20. Und gewann wiederum lust zu ihrem buhlen, und brandte gegen ihnen, welcher brunst ware wie die so esels fleisch hatten, und ihre flüß waren wie der pferd gäul flüß.

Ezech. 16. 29.

21. Du hast heimgesucht die sünde deiner jugend, da dir Egyptenland deine brüstlein untergeworffen, und die dütlein deiner jungfrauschafft zerdruckt wurden.

22. Darum, O Aholiba, spricht der HErr GOtt also: Nimm wahr, ich will alle deine buhlen, deren du müde bist worden wider dich erwecken, und rings umher über dich bringen:

23. Nemlich die kinder von Babel, und alle Chaldeer, die edle und gewaltige Herren und fürsten, sambt allen denen aus Assyrien, die jungen schönen gesellen, Fürsten und Herren, ritter und edelleuth, und alle die auff pferden reitten.

24. Die werden mit hauffen über dich kommen mit wägen, mit einem reyssigen zeug, und mit einem grossen hauffen volcks, und dich umlägern mit pantzer, spissen, schild und helm, um und um. Denen will ich es recht befehlen, daß sie dich nach ihren rechten straffen.

25. Ich will meinen eiffer an dir brauchen, daß sie grimmiglich mit dir handlen. Sie werden dir deine nasen und ohren abschneiden, und was aber übrig bleibet, das wird durch das schwerdt fallen. Sie werden deine söhn und töchter mit ihnen hinweg führen, und das übrig im feuer verbrennen.

26. Deine kleider werden sie dir ausziehen, und deine herrliche kleynod mit ihnen darvon führen.

27. Also will ich mit deiner unzucht und mit deiner hurerey, die du mit Egyp-

tenland treibest, ein end machen, daß du nicht mehr nach ihnen deine augen auffhebest, und an Egyptenland nicht mehr gedenckest.

28. Dann also spricht der HERR GOtt: Sihe, ich will dich denen übergeben, welchen du feind bist, und deren du müd und ersättiget bist.

29. Diese werden als feind mit dir umgehen. Dann sie werden dir alle deine arbeit, alles was du erworben hast, hinweg führen, und dich nackend und bloß und voller schand lassen, daß die scham deiner hurerey entdecket werde.

30. Deine sünd und hurerey haben dir solches gemacht, die du unter den heyden getrieben hast, an welchen Abgöttern du dich verunreiniget hast.

31. Du bist eben in dem weeg deiner schwester gegangen, darum will ich dir auch ihren kelch in deine hand geben.

32. Also redet der HErr GOtt: Du wirst den kelch deiner schwester trincken müssen, so tieff und weit er ist. Du solst zu grossem spott und hohn werden, wie du dann wohl werth bist.

33. Du wirst dich truncken und jammers voll sauffen, dann der kelch deiner schwester Samarie, ist ein kelch des leydes (oder jammers) und traurigkeit.

34. Diesen wirst du müssen trincken, und biß auf den grund aussauffen, darnach wirst du die scherben fressen, und deine brüst zerreissen, dann ich habe es geredet, spricht der HErr GOtt.

35. Darum sagt der HErr GOtt also: Dieweil du meiner vergessen, und mich zuruck geworffen hast, so trage nun jetzund auch deine bosheit und hurerey.

36. Und der HErr sprache zu mir: Du menschen sohn, wilst du Oolla und Aholiba nicht straffen, so thue nun ihnen ihre greuel zu wissen:

37. Daß sie ihre ehe gebrochen, und ihre händ mit blut besudelt haben, und mit ihren Abgöttern gehuret, und ihre eigene kinder, die sie bey mir überkommen, ihnen zu einer speiß geopffert haben. (4 Reg. 21. 6.)

38. Uber deß haben sie noch eines wider mich gethan: Sie haben meine heilige stadt am selbigen tag verunreiniget, und meine sabbath entheiliget.

39. Da nun sie ihre kinder ihren Abgöttern schlachteten, noch desselbigen tages in meinen tempel kommen waren, ihn zu entheiligen, sihe, da haben sie auch dieses in meinem hauß begangen:

40. Sie haben botten in ferne land nach leuthen ausgeschicket, daß sie zu ihnen kämen. Und sihe, wann sie kamen, so hättest du dich ihnen zu lieb gebadet, deine augen mit farben bestrichen, und auff das köstlichste auffgemutzet.

41. Sassest auch auff einem herzlichen beth, vor dem ein auffgerüster tisch stunde, auff welchen du mein rauchwerck und öhl satzest.

42. Da erhube sich dann ein laut grosses freuden geschrey, und gaben den männern die über feld allenthalben herauß von grossem volck beschicket waren, und aus der wüste kommen waren, armgeschmeid an ihre hände, und köstliche kronen auff ihre häupter.

43. Da sagte ich zu ihr, die der ehebrecherey gewohnet ware von alters her: Nun wird auch diese von der hurerey nicht ablassen.

44. Dann sie gehen zu ihr hinein, wie zu einem hürischen weib. Eben so gieng man zu Oolla und zu Aholiba den unzüchtigen weibern.

45. Deßhalben seynd sie * gerechte männer, und die werden sie straffen, wie man die ehebrecherin und blutvergiesserin straffen soll, dann sie seynd ehebrecherin, und das blut stehet noch an ihren händen, und haben mit ihren Abgötteren gehuret. (* fromme. Ezech. 16. 38.)

46. Dann also redet der HErr GOtt: Führe einen grossen hauffen volcks über sie herauff, und gib sie in ein grausames geschrey und raub.

47. Und lasse sie von völckern gesteiniget, und mit ihren schwerdtern erstochen werden. Sie sollen ihre söhne und töchter erwürgen, und ihre häuser mit feuer verbrennen.

48. Also will ich der sünde im lande ein ende machen, daß sich alle weiber daran stossen sollen, und nicht nach ihrer sünde thun.

49. Und man wird euere laster auff euch legen, und werdet euerer Abgötter sünde tragen, auff daß ihr erfahret, daß ich der HErr bin.

Das 24. Capitel.

Das unglück und die verstörung Jerusalem, wird unter der figur eines zerschmeltzten hafen, durch den Propheten fürgetragen.

IM neundten jahr, im zehenden monath, am zehenden tag deß monaths geschahe deß HErren wort zu mir, und sagte:

2. Du menschen sohn, schreibe dir den nahmen deß heutigen tags auff, ja eben deß heutigen tags, in welchem der könig von Babel sich wider Jerusalem gerüstet hat.

3. Und gib dem ungehorsamen volck eine gleichnuß, und sprich zu ihnen: Also spricht der HErr GOtt: Setze einen ärinen hafen zu, setze ihn zu, und giesse wasser darein. (Ezech. 17. 2.)

4. Thue seine stück die daran gehören, zusammen darein, ja alle gute stück, den

bug und die schulter, und die allerbeste stück die wohl beynigt seynd.

5. Nimm das allerfeisteste schaaff, und lege einen hauffen beyner darunter. Es hat sich wohl ersotten, und seine beyne seynd wohl gekocht.

6. Auff das sprach der HErr GOtt: Wehe der mörderischen stadt, die ein hafen ist, an dem noch der rost hänget, und will nicht abgehen. Thue ein stück nach dem andern heraus, dann man darff das loß nicht um sie werffen.

7. Weil ihr blut ist noch darinnen, daß sie auff einen blossen felsen, und nicht auff erden verschüttet hat, daß man es mit staub hätte mögen verscharren.

8. Aber darum habe ich ihr blut auff einen felsen schütten lassen, daß man es nicht möchte verdecken, auff daß ich meinen grimmigen zorn über sie führete, und gerochen würde.

Nahum 3. 1.

9. Darum so spricht der HERR GOtt also: Wehe der mörderischen stadt, deren ich auch ein grosses feuer zuschüren werde.

Hab. 2. 12.

10. Trage die beyn herzu, daß ich sie durchs feuer anzünde, daß das fleisch gar versiede, und alles so darinnen ist, verzehret werde, und die beyn faulen.

11. Stelle den hafen leer auff eine gluth, daß er erwarme, und daß sein ertz zergehe, auff daß seine unreinigkeit, die in ihm ist, zerschmeltzen, und der rost abgehen wolt.

12. Man hat grosse arbeit darüber gethan, und ist doch des rosts nicht viel abgangen auch nicht durch das feuer.

13. Deine unreinigkeit ist so gar verhärtet, daß du nicht bist gereiniget worden, da ich dich habe wollen reinigen. Aber du wirst fort nicht rein werden, bis ich meinen zorn gar auff dich schütte.

14. Ich der HErr habe es geredet. Es kommt darzu, daß ichs thun werde, ich werde mich nicht saumen, nicht übersehen, noch mich lassen zu frieden stellen, sondern ich will dich nach deinen weegen und nach deinen * anschlägen richten, spricht der HErr GOtt.

* thaten

15. Und des HErren wort geschahe zu mir, und sprache:

16. Du menschen sohn, nimm wahr, ich will dir den lust deiner augen durch eine plag hin nehmen, und solst darum weder klagen noch weynen, und keinen träher darum fliessen lassen.

Augenlust, oder Trost, heist er sein weib

17. Bey dir selbst magst du heimlich seufftzen, aber kein todten klag solst du halten. Du solst deine zierd nichts destoweniger auffsetzen, und deine schuhe anziehen. Du solst deinen mund mit dem mantel (oder kleyd) nicht bedecken, und keine * trauer-speiß essen.

* krancken

18. Wie ich nun zum volck am morgen fruhe redete, da starbe mir mein weib am abend. Da thäte ich auff den andern morgen, wie mir befohlen ware.

19. Und das volck sagte zu mir: Warum zeigest du uns nicht, was die ding bedeuten die du thust?

20. Und Ich sagte zu ihnen: Der HERR hat mit mir geredet und gesprochen:

21. Sage dem hauß Israel: Der HErr GOtt redet also: Nehmet wahr, ich will meinen heiligen tempel, den hochmuth euers gewalts, den lust euerer augen, und des sich euer hertz besorget, entheiligen. Euere söhne und töchter, die ihr verlasset, werden durch das schwerdt fallen.

22. Und wie ich gethan habe, also werdet ihr auch thun. Ihr werdet eueren mund mit dem mantel nicht bedecken, noch einige * trauer speiß essen.

* krancken

23. Ihr werdet euere zierd nicht destoweniger auff euer haupt setzen, und euere schuhe anziehen: Ihr werdet weder klagen noch weynen, sondern in eueren missethaten werdet ihr verwesen, und je einer gegen dem andern seufftzen.

24. Also soll euch Ezechiel euer wunderzeichen seyn: Dann wie er gethan hat, also must ihr auch thun, so es darzu kommet, damit ihr innen werdet, daß ich der HErr GOtt bin.

25. Du aber menschen sohn, nimm wahr, zu der zeit, wann ich hinweg nehmen werde von ihnen ihren gewalt, ihre herrliche freud, den lust ihrer augen, und ihres hertzens wunsche, ihre söhne und töchter.

26. Am selbigen tag wird ein entrunnener zu dir kommen, daß er dir es kundt thue.

27. Am selbigen tag wird dein mund auffgethan werden mit dem entrunnenen, daß du reden und fort nicht mehr stillschweigen wirst, und also ihnen zu einem wunderzeichen werden. Und ihr werdet es erfahren daß ich der HErr bin.

Das 25. Capitel.

Das wort des Herren wider die Ammoniter und Moabiter, und andere die sich des falls Jerusalems und Juda erfreuet haben.

UNd des HErren wort geschahe zu mir, und sprache:

2. Du menschen sohn, richte dein angesicht gegen den kindern Ammon, und weissage wider sie, und sprich zu ihnen:

Jer. 49. 1.

3. Höret des Herren wort, der HErr GOtt redet also: Darum daß ihr über meinen tempel sprecht, Ha Ha, er ist entweihet: Und über das land Israel, es ist

verwüstet: Und über das hauß Juda: man habe sie gefangen hinweg geführet,

4. Darum will ich den morgenländischen kindern zum erb übergeben, daß sie ihre * vieheställ und ihre hütten in deinem land bauen. Sie sollen deine frucht essen, und deine milch trincken.

* schlösser

5. Den Cameelen will ich Rabbath zu einem stall geben, und die kinder Ammon zum schafpferch machen, daß ihr erfahren müsset, daß ich der HErr bin.

6. Dann also spricht der HERR GOtt, von wegen daß du die hände zusammen geschlagen, und mit den füssen gestampffet, ja daß du dich über das land Israel von hertzen und gantz verächtlich gefreuet hast.

7. Sihe, so will ich meine hand über dich ausstrecken, und dich den heyden zu einem raub geben, und dich aus den völckern vertilgen, und aus allen ländern umbringen, und dich von grund verderben lassen, damit du wissest, daß ich der HErr bin.

Jer. 48. 1. Soph. 2. 8.

8. Der HErr GOtt spricht also: Darum daß Moab und Seir gesprochen haben: Sihe, das hauß Juda bestehet eben wie sonst alle andere heyden:

9. Ich will den städten Moab die schultern auffthun, ja allen ihren städten und landmarcken, so des lands lust seynd, nemlich, Beth Jesimoth, Baal Meon, und Kiriathaim,

10. Gegen den morgenländischen: Dann ich will sie ihnen zum erb eingeben, mit den kindern Ammon, daß man der kinder Ammon unter den heyden nimmermehr gedencken wird: Also will ich mit Moab zu gericht gehen.

11. Daß sie erfahren, daß ich der HErr bin.

Esa. 34. 6. Jer. 49. 20. Ezech. 35. Ps. 136. 7.

12. Der HErr GOTT spricht also: Von wegen daß sich Edom am hauß Juda gerochen, und mit ihrem rechten verschuldet hat, und rach an sie begehret hat, spricht der HErr GOtt also:

13. Ich will meine hand über Edom ausstrecken, und leuth und vihe darinnen ausreutten, Ich will sie von * Theman biß gen Dedan verwüsten, und durchs schwerdt fällen.

* mittem tag an 1. Mac. 8. 9.

14. Mich will ich an Edom durch mein volck Israel wieder rächen, die sollen meinen grimmigen zorn an Edom vollbringen, daß sie erfahren, daß ich mich (spricht der HErr GOtt) gerochen habe.

15. Also redet der HErr: Weil die Philistiner sich gerochen, und nach allem ihrem willen gerochen und erschlagen, und ihre alte feindschafft erfüllet haben.

Esa. 14. 29. Soph. 2. 5.

16. So spricht der HERR GOTT also: Nimm wahr, ich will meine hand über die Philistiner ausstrecken, und die todtschläger erschlagen, und alle übrigen an deß Meers gestad her, umbringen.

17. Ich will grosse rach an ihnen thun, und sie mit grimmen straffen, daß sie erfahren sollen, daß ich der HErr bin, wann ich mein rach an ihnen vollbracht habe.

Das 26. Capitel.

Das wort deß HErren wider die stadt Tyrus, wie, warum, und durch wen sie solt zerbrochen werden.

Es begabe sich im eilfften jahr, am ersten tag des monaths, daß deß HERRN wort zu mir geschahe und sprach:

2. Du menschen sohn, darum daß Tyrus über Jerusalem gesprochen hat, Ha, Ha, die pforten der völcker seynd zerbrochen, sie ist jetzt zu mir eingezogen, und ich werde ihrer voll werden, sie ist verheeret und verwüstet.

Jer. 47. 4. Ezech. 27. 28.

3. Darum spricht der HErr GOtt: O Tyre, nimm wahr, ich will an dich, und will völcker über dich auffbringen, eben wie sich die meerwellen auffheben.

4. Diese werden die mauren der stadt Tyri zerbrechen, und ihre thürn abbrechen, und will ihren staub von ihr hinweg fegen, und einen blossen felsen aus ihr machen, und ein weerd.

5. Darauff man die fischer garn am meer außspannet zu trücknen. Ich habs geredet, spricht der HErr GOtt, darum so müssen sie den völckern zu einem raub werden.

6. Ihre töchter auff dem feld, werden durchs schwerdt umkommen, damit sie erfahren werden, daß ich der HErr bin.

7. Dann also spricht der HErr GOtt: Sihe, ich will Nabuchodonosor den könig von Babel, der ein könig aller königen ist, von mitternacht her über Tyrum führen, mit rossen, wägen und reuttern, und mit grosser menge des volcks.

8. Deine töchter so auff dem feld, wird er mit dem schwerdt erwürgen: dich aber wird er mit einem bollwerck umgeben, dich beschantzen, und schütte rundt her um dich machen, und den schild wider dich auffheben.

9. Er wird auch deine mauren mit seinen kriegsböcken * aufflauffen, und mit seinen waffen den thurn darnieder reissen.

* anlauffen

10. Der staub von der menge seiner pferdten wird dich bedecken, so werden auch deine mauren erzittern, vor dem getümmel der reutter, räder und wägen, wann er zu deinen pforten einzeucht, eben wie man sonst in eine offene zerrissene stadt zeucht.

11. Er wird mit den füssen seiner pferdten alle deine gassen zertretten, dein volck

wird

wird er mit dem schwerdt erwürgen, und deine starcke seulen zu boden reissen.

12. Dein gut werden sie berauben, und deine handthierung ausbeuten. Sie werden auch deine mauren abbrechen, und deine schöne lusthäuser umreissen, den stein, holtz und staub werden sie ins wasser werffen.

Jer. 7. 4. 13. Und wills ein ende machen mit der menge deiner sänger, daß man deiner harpffenklang nicht mehr hören soll.

14. Ich will einen glatten felsen aus dir machen, und ein weerd, auff dem man die fischergarn ausspannet und trücknet, und solt nimmermehr erbauet werden. Ich der HErr hab es geredt, spricht der HErr GOtt.

15. Uber Tyrum redet der HERR GOTT also: Was gilts, die Insulen werden erbeben von dem knall deines falls, und von dem seufftzen der erschlagenen, die man in dir erwürgen wird.

16. Alle fürsten am meer her, werden herab von ihren stülen sitzen, ihre schauben von ihnen thun, und ihre gestickte kleyder ausziehen.

17. Schrecken werden sie anlegen, und herab auff die erden sitzen, und sich deines unversehenen falls entsetzen, und über dich trauren. Sie werden dich beklagen, und sprechen: Ach du berühmte stadt, die du am meer lagest, und die stärckeste daran gewesen bist, sammt deinen einwohnern, für denen sich das gantze land förchten muste, wie bist du nun so gar jetzt verderbt?

* Insulen. 18. Die * schiff werden sich am tag deines falls entsetzen, ja die Meerinsulen werden von deinem untergang erschrecken, und betrübt werden, weil kein mensch mehr aus dir gehet.

19. Darzu redet der HErr GOTT also: Wann ich dich zu einer verwüsten stadt mache, wie andere städt, in denen niemand wohnet, und wann ich die tieffe über dich bringe, daß dich viel grosse wasser bedecken.

20. So will ich dich hinunter stossen mit denen die zur tieffen gruben hinab fahren zum immerwehrenden volck, und dich in das allerunterst Land setzen, wie die alten ewigen wüsten, mit denen die zur tieffen gruben hinab geführet werden, auff daß niemand mehr in dir wohne. Und wann ich nun gib die glory und herrlichkeit im land der lebendigen.

21. Dann will ich dich gantz zu nichten machen, daß du nimmer seyest, und wann man dich suchet, daß man dich (spricht der HERR GOtt) in ewigkeit nimmer finde.

Das 27. Capitel.

Von dem grossen handel und gewerb der stadt Tyrus, und daß sie ihrer hoffart halb umkommen solt.

Und das wort des HErren geschahe zu mir, und sprach:

2. O du menschen sohn, erhebe und mache eine klag über die stadt Tyrus.

3. Und sage deren die am anfurt des meers liegt, und mit viel völckern und Insulen handelt: O Tyre, der HERR GOtt sagt also: Du hast gesagt, ich bin die allerschönste, und im hertzen des meers gelegen.

4. Deine landmarcken seynd mitten im meer. Deine bauleuth die zum nähesten um dich her liegen, haben dich auffs allerschönste gemacht:

5. Sie haben all dein taffelwerck aus Cypreß holtz von Senir gemacht. Von dem berg Libanon haben sie Cederbäum geholet, dir daraus einen segelbaum zu machen.

6. Und deine ruder aus den eichen von Basan. Deine schiffbänck haben sie aus Indischem Elffenbeyn, und die gestüle aus den Inslen * Cithiim geführet. * Italie.

7. Dein segeltuch ist von weisser gestickter seyden aus Egyptenland, und dein decke ist von gelber seyden und scharlach aus der Inslen Elisa.

8. Die von Zidon und Aruad waren deine ruderknecht: Deine weisen aber, O Tyre, seynd deine schiffherren gewesen.

9. Die ältisten und klugen von Biblese, gaben schiffknecht zum dienst deß mancherleyes haußraths. Bey dir fand man alle meerschiff mit ihren schiffleuthen, die hätten ihre händel in dir.

10. Die von Persia, Lydia und Libya waren deine bundgenossene und kriegsleuth, die ihre schild und helm bey dir auffhenckten, von denen bist du so wohl gezíret.

11. Die kinder von Aruad mit deinem heer, waren rings umher auff deinen mauren, und die wächter auff deinen thürnen. Die seynds, die ihre schild auff deinen mauren umher auffgehencket, und dich so schön gemacht haben.

12. Tharsis hat mit dir in allerley waar gehandelt mit silber, eisen, zinn, und bley, und dir damit einen grossen marck gemacht.

13. Griechenland, Tubal, und Mesech, seynd deine krämer gewesen, die dir eigene leuth und eherine gefäß zugeführet haben nach nothdurfft.

14. So haben die vom hauß Thogarma auff deine jahrmärck pferd, reutter, und maulthier gebracht.

15. Die von Dedan deine kauffleuth, und sonst viel Inslen die mit dir handthireten,

reten, haben dir Elephanten zähn und Hebenholtz verkaufft.

16. Syria hat mit dir geworben, und deines grossen handels halb, auff deinen marck bracht köstlich * gewand, purpur, gestickte arbeit, seiden und sammet, und * edelgestein.

* leinwat

* alle köstliche kauffwahr

17. Juda aber und das land Israel seynd auch deine kauffleut gewesen, und haben dir den besten weytzen und balsam, honig, öl, und mastich auff deine marck bracht.

18. So hat auch Damascon mit dir geworben, deines grossen brauchs und allerley wahr halb, mit starckem wein, und weisser wül.

19. Dan und Griechenland, und Mehuzal haben dir auf deine marck bracht geschmit eysen werck, Cassia und Zimmetrören, daß du damit handletest.

20. Dedan hat mit dir gehandlet mit teppichen darauff man sitzet.

21. Arabia sammt allen fürsten von Kedar, haben auch mit dir gehandthiert, mit schafen, wyddern, und böcken.

22. Die kauffleut von Seba und Raema seynd auch deine kauffleut gewesen, mit der besten * specerey, mit allerley köstlichem gestein und gold, haben sie auff deinen marck gebracht.

* gewürtz

23. Haran, Channe, und Eden, sammt den kauffherren von Seba, Assyria und Kidmad, seynd auch deine kauffleut gewesen.

24. Mit seydenen und gestickten tüchern, mit köstlichen kleinodien, und schätzen, die sie hätten eingewunden mit seydenen schnüren und wohl versorget, und Cederholtz haben sie auch auff deinen marck geführet.

25. Aber die schiff von Tharsis, waren die fürnehmsten unter deinem gewerb. Also bist du erfüllet, und sehr prächtig worden auf dem meer.

26. Deine ruderknecht führten dich auff grossem wasser, aber ein ostwind hat dich zerstossen mitten im meer.

27. Also, daß deine waar, gewerb, und kauffleut, deine ruderknecht, schiffherren, und die so die schiff machen, sammt deinen kriegsleuten und deiner gantzen gemeyn, mitten auff dem meer, am tag deines falls umkommen sollen.

28. Die schiff werden erbeben von dem grossen geschrey deiner schiffherren.

29. Alle die an den rudern zogen, mit den schiffherren auff dem meer, werden steigen auß ihren schiffen, und sich stellen an das land.

30. Und erheben ihre stimm, und führen ein kläglich geschrey. Staub werden sie auff ihre häupter werffen, und sich mit der äschen besprengen.

31. Sie werden sich um deinet willen kahl bescheeren, und sich begürten mit säcken, und dich sehr bitterlich und kläglich beweinen.

32. Sie werden ein klaglied über dich machen, und dich klagen: Ach wer ist doch jemahl so gar mitten im meer still worden, wie die stadt Tyrus?

33. Wann dein handthierung von dem meer ausgieng, so gabest du vielen völckern genug. Mit der waar und deiner kauffmannschafft machtest du reich die könig auf erden.

34. Nun aber bist du vom meer in das allertieffeste wasser gestürtzet, daß alle deine gewerb, gut und volck umkommen.

35. Alle die in Insien wohnen, seynd erschröckt über dir, und alle ihre könig haben sich entsetzt, und ihre angesicht verändert, um deiner straff willen.

36. Die kauffleuth unter den völckern haben über dich gepfiffen, und bist gar zu nichts worden, und wirst nimmermehr wieder auffkommen.

Das 28. Capitel.

Das wort des HErren wider den Fürsten Tyri, und wider Zidon.

Und des HErren wort geschahe zu mir, und sprache:

2. Menschen sohn, sage den fürsten von Tyro, der HErr GOtt redet also: Darum daß du dein hertz erhoben, und gesagt hast, Ich bin GOtt, und sitze auf dem stuhl GOttes mitten auf dem meer, so du nicht ein GOTT, sondern nur ein mensch bist, und dannoch dein hertz erhoben, als wärest du GOtt:

Esa. 14. 13.

3. Nimm wahr, du dünckest dich selbst kluger dann Daniel, daß dir nichts verborgen seye.

4. Und hast durch deine klugheit und verstand dir solche macht zu wegen bracht, und schätze von gold und silber gesammlet.

5. Und hast durch deine grosse weisheit und handthierung so grosse macht überkommen, darum du auch dein hertz erhoben hast, daß du so mächtig bist.

6. Darum spricht der HErr GOtt also: Weil du dein hertz erhoben hast, als wärest du GOtt.

7. Nimm wahr, so will ich fremde, die allerstärckisten der heyden, über dich bringen, die sollen ihr schwerdt über deine schöne weißheit auszücken, und deine gestalt zu schanden machen.

8. Sie sollen dich tödten, und herabe stossen, also daß du mitten unter den erschlagenen im meer sterbest.

9. Laß sehen, ob du auch vor denen, die dich tödten, reden werdest, ich bin GOTT: weil du doch nur ein mensch, und nicht ein GOtt bist, und bist in der hand deiner todtschläger.

10. Du solst sterben deß todts der unbeschnittenen, von der hand der frembden. Dann ich hab es geredet, sagt der HErr GOTT.

11. Und des HErrn wort geschahe zu mir, und sprach:

12. Menschen sohn, erhebe eine klag über den könig von Tyro, und sprich: Der HErr GOtt redet also: Du bist ein sehr schön werck einer gleichnuß, voller weißheit, und ausbündig schöne.

13. Du bist in den lüsten deß garten GOttes zu Eden gewesen, und alles edelgestein bedecket dich. Nehmlich, Rubin, Topaser, Jaspis, Hyacinth, Onych, Diamanten, Saphir, Schmaragdt, und Carfunckel, und das werckgold ware dein ohrzierde, an dem tag daran du bist erschaffen, seynd dir deine Löcher zuberit.

14. Du bist ein herrlicher Cherub, der sich weit ausbreitet und bedecket, und dich habe ich auch auf den heiligen berg GOttes gesetzt. Du bist mitten unter den feuersteinen gangen.

15. Du warest vollkommen in deinen weegen von dem tag an deiner erschöpfung, biß die missethat an dir funden ward.

16. Dann du hast durch deine grosse handthierung, alles das um dich ist, mit ungerechtigkeit erfüllet, und dich versündiget. So habe ich dich nun von dem berg GOttes abgeworffen, und dich unter den feuersteinen umbracht, du weit ausgestreckter bedeckender Cherub.

17. Und dein hertz hat sich deiner schöne halben erhoben, und du hast deine weißheit um deiner gestalt willen verlohren. Ich habe dich zu boden gestürtzt vor allen königen, und gar ein schauspiel aus dir gemacht.

8. Du hast deine heiligkeit mit deiner grossen missethat deines unbilligen handthierens entheiliget, darum will ich ein feuer bey dir auskommen lassen, das dich fressen soll, und will dich zu äschen machen auf der erden, daß es alle welt sehen wird:

19. Alle die dich unter den heyden kennen, werden sich um dich entsetzen, du bist zu nichts worden, und in ewigkeit wirst du nimmer auffkommen.

20. Und deß HErren wort geschahe zu mir, und sprach:

21. Du menschen sohn, richte dein angesicht gegen Zidon, und weissage wider sie, und sprich: (Joel. 3. 4. Zach. 9. 2.)

22. Also rede der HERR GOTT: Nimm wahr, O Zidon, ich will an dich hin, und ehr an dir erjagen, auff daß sie wissen, daß ich der HERR bin, so ich sie straffe, und ihr geheiliget werd.

23. Dann ich will pestilentz und blutvergiessung über sie auf ihre gassen schicken, und sollen erschlagen darinnen fallen durchs schwerdt, welches allenthalben über sie gehen wird also, damit sie wissen daß ich der HErr bin.

24. Und dem hauß Israel soll forthin kein stechender dorn, noch schmertzender stachel überbleiben, von allen denen die um sie her liegen, und ihre feinde seynd, damit sie erfahren, daß ich der HErr bin.

25. Also spricht der HErr GOTT: Wann ich das hauß Israel von den völckern, unter die sie verstreuet seynd, versammle, so werd ich unter ihnen geheiligt vor allen heyden, und sie werden im land, welches ich meinem Knecht Jacob geben habe, wohnen.

26. Sie werden sicher darinnen wohnen, häuser bauen, und weingarten pflantzen, ja sicher werden sie wohnen, so ich das recht und straff werd gehen lassen über alle ihre feinde, rings um sie her, und sie sollen erfahren, daß ich der HErr ihr GOtt bin. (Esa. 65. 21.)

Das 29. Capitel.

Deß HErren wort wider den könig in Egypten, und wider das gantze Egyptenland.

IM zehenden jahr, am zwölfften tag deß zehenden monaths, geschahe des HErren wort zu mir, und sprach:

2. Menschen sohn, richte dein angesicht wider Pharao den könig in Egypten, und weissage wider ihn, und wider das gantze Egyptenland, und sprich also: (Esa. 19. 1. und 20. 1. Jer. 46. 2. Ezech. 10. 31. 32.)

3. Der HERR GOTT redet also: Siehe, O Pharao ein könig in Egypten, ich will an dich du grosser drach, der du in deinen Wassern ligst, und sprichst: Das wasser ist mein, und ich hab mich selbst gemacht.

4. Ich will dir ein gebiß ins maul legen, und alle fisch in deinen wassern, dir an deine schupen hencken. Darnach will ich dich aus deinen wassern heraus ziehen, sambt allen denen fischen die an deinen schupen hangen.

5. Und will dich in die wüste hinweg werffen, mit allen den fischen deines wassers. Aufs land wirst du fallen, und weder zusammen gelesen, noch aufgehebt werden: Dem viehe auf dem land, und dem gevögel im lufft, habe ich dich zu fressen geben.

6. Daß alle die in Egyptenland wohnen, erfahren, daß ich der HErr bin. Darum aber daß du dem hauß Israel ein rohrstab gewesen bist. (Esa. 30. 3. und 31. 3. und 36. 6.)

7. Und zerbrachest wann sie dich in die hand fasten, und zerstachest ihnen die seiten, und zerfielest, wann sie sich auf dich lehneten, und bundest auf alle ihre nieren (oder lenden,)

8. Darum spricht der HErr GOTT also: Siehe, ich will das schwerdt über dich bringen, und leuth und viehe in dir erschlagen.

9. Und Egyptenland soll zur wüste und einöde werden, und sollen also erfahren, daß ich der HErr bin. Um deß willen aber daß du hast gesagt, der fluß ist mein, und ich hab ihn selbst gemacht:

10. Nimm wahr, ich will an dich und deinen fluß. Ich will Egyptenland wüst und öd machen, durchs schwerdt verderbt, von dem thurn Syene an, bis an die landmarcken deß mohrenlands.

11. Daß innerhalb viertzig jahren, keines menschen noch viehes fuß hindurch wandlen, oder darinn bleiben oder wohnen wird:

12. Dann ich will Egyptenland für andern wüsten ländern wüst machen, und ihre städt verwüsten viertzig jahr lang, für andern verwüsteten städten. Die leuth aber im land Egypten, will ich unter die völcker verstreuen, und unter andere länder verstöbern.

13. Dann also spricht der HERR GOtt: Wann die viertzig jahr aus seynd, will ich die Egypter aus den völckern, unter die sie verstreuet gewesen seynd, wiederum zusammen bringen.

14. Und will die gefangene aus Egyptenland, wiederum in das land Patharos, ihr vatterland, daher sie kommen seynd, führen, daß sie daselbst ein klein reich seyen.

15. Ja das kleineste unter anderen Reichen, auff daß sie sich fort nicht mehr über die heyden erheben: Dann ich will sie wohl so sehr mindern, daß sie nicht mögen über die heyden herrschen.

16. Und dem hauß Israel zu keinem trost mehr seyen, und nicht unrechts lehren, daß sie fliehen, und ihnen nachfolgen, und erfahren darbey, daß ich der HErr GOtt bin.

17. Es begabe sich auch im sieben und zwantzigsten jahr, am ersten tag deß ersten monats, daß des HErren wort zu mir geschahe, und sprach:

18. Menschen sohn, Nabuchodonosor der könig von Babel, hat sein heer mit grosser mühe für die stadt Tyro geführet, daß alle häupter kahl, und alle schulter berupfft waren. Dann ist doch weder ihm noch seinem heer seine arbeit und mühe belohnet worden, mit welcher er mir wider die stadt Tyrus gedienet hat.

19. Darum spricht der HErr GOtt also: Sihe, ich will Nabuchodonosor dem könig von Babel Egyptenland geben, daß er all ihr gut hinweg nehme, und sie beraube, und plundere, und seinem heer den soldt ausrichte.

20. Und ihm seine mühe belohnet werde, in welcher er mir wider sie gedienet hat. Ich hab ihm Egyptenland für sein arbeit, die er an Tyro von meinetwegen gethan hat, eingeben, spricht der HErr GOtt.

21. Zu der zeit will ich dem hauß Israel sein horn wieder wachsen lassen, und dir einen auffgethanen mund unter ihnen geben, daß sie erfahren, daß ich der Herr bin.

Das 30. Capitel.

Von der Zerstörung deß Egyptenlands, und ihrer helffer.

UNd deß HErren wort geschahe zu mir, und sprach:

2. Du menschen sohn, weissag und sprich: Der HErr GOtt spricht also: Heulet, O wehe des tags.

Ezech. 29. 31. 32.

3. Dann der tag ist nahe, der tag deß HErren ist herbey kommen, ein wölckiger tag: Dann der heyden zeit ist vorhanden.

4. Daß das schwerdt über Egypten kommen soll, und mohrenland wird erschrecken, wann die geschlagenen im land Egypten fallen, und sein volck hinweg geführet, und seine grundfeste abgebrochen werden.

5. Das mohrenland, Lybia, Lydia, mit allerley pöbel, und Chub, und die aus dem bundsland, werden mit ihnen durchs schwerdt fallen.

6. Also redet der HErr GOtt: Die unterstützer des lands Egypten müssen fallen, und ihr gewaltiger pracht ihres königreichs muß herunter: Von dem Thurn Syene an, sollen sie fallen durchs schwerdt, spricht der HErr GOTT der heerscharen.

7. Und also wird es über andere verwüstete länder, verwüstet, und über andere öde stadt, öd werden.

8. Damit sie erkennen, daß ich der HERR bin, in dem, so ich ein feuer in Egypten mache, dardurch alle die ihr helffen, verderben.

9. Dann so werden botten von mir in schiffen ausziehen, die hoffnung des mohrenlands zu erschrecken, und forcht wird sie ankommen auff den tag Egypten: Dann sihe, er kommt ohn zweiffel.

10. Der HErr GOtt redet also: Ich will durch Nabuchodonosor den könig von Babel, die menge des Egyptenlands auffraumen.

11. Dann er und sein volck, samt den stärckesten unter den heyden mit ihm, werden herzu geführet, dieses land zu verderben. Sie werden ihre schwerdt über Egypten auszucken, und das gantze land mit erschlagenen füllen.

12. Ich will die flüß austrücknen, und das land bösen leuthen verkauffen, und

will das land und alles so darinnen ist, durch die frembden verwüsten. Ich der HErr habs geredet.

13. Der HErr GOTT sagt also: Ich will die abgöttischen götzen umbringen, und vertilgen die Abgötter zu * Noph, und es soll kein fürst mehr in Egyptenland seyn, damit ich das Egyptenland in ein forcht bringe.

Zach. 13. 2. * Memphis.

14. Patharos will ich verwüsten, und zu Tanis ein feuer anzünden.

15. Zu Alexandria will ich gericht halten, und meinen grimmen über Pelusium, die ein landwehr des lands Egypti ist, ausschütten.

16. Ich will die menge zu * No verderben, und ein feuer in Egypten anzünden. * Sin muß sich ängstlich übel förchten, wie ein gebärende, und No (oder Alexandria) wird mit gewalt umgerissen. Memphis aber wird täglich ängstigung erleyden müssen.

* Alexandria. * Pelusium.

17. Die beste mannschafft von * Helio poleos und Bubasto, wird durchs schwerdt fallen, und gefangen darvon geführet.

* Apen und Phibeseth.

18. Taphnis wird einen finsteren tag haben, wann ich die scepter deß Egyptenlands daselbst zerbrechen, und mit dem prächtlichen gewat ein end machen werd. Ein wolck wird sie bedecken, und ihre töchter werden gefänglich hingeführet werden.

19. Also will ich in Egypten gericht halten, auff daß sie wissen, daß ich der HErr bin.

20. Es begabe sich auch im eilfften jahr, am siebenden tag deß ersten monaths, daß deß HErren wort zu mir geschahe, und sagte:

21. Du menschen sohn, ich habe den arm Pharaons deß königs in Egypten zerbrochen, und sihe, er ist nicht verbunden worden, daß er heyle, noch gepflastert, noch mit binden zugebunden, daß er starck würde, und ein schwerdt fassen möcht.

22. Darum sagt der HErr GOTT also: Sihe, ich will an Pharao den könig in Egypten, und ihm seinen starcken arm * der doch zerbrochen ist, zermursen, und will ihm das schwerdt aus der hand werffen (oder stossen.)

23. Egyptenland aber will ich unter die heyden verstreuen, und in die länder verstöbern.

24. Dem könig von Babel aber will ich seine arm stärcken, und ihm mein schwerdt in seine hand geben, und will Pharao seine arm zerbrechen, daß die erschlagene vor ihm winslen (oder ächtzen) sollen, wie die verwundten auff den todt.

25. Ich will die arm (sage ich) deß königs von Babel stärcken, daß dem Pharao seine arm entfallen, auff daß sie erfahren, daß ich der HErr bin, wann ich dem könig von Babel mein schwerdt in seine hand gib, und er es über Egyptenland auszucket.

26. Und ich die Egypter unter alle heyden verjage, und in allen ländern verstreue, daß sie erfahren, daß ich der HErr bin.

Das 31. Capitel.

Wie Pharao der Egypter könig, solt dem Nabuchodonosor solt übergeben werden.

Und es begabe sich im eilfften jahr, am ersten tag deß dritten monaths, daß deß HErrn wort geschahe, und sagte:

Ez. 29. 30. 32.

2. Du menschen sohn, sage Pharao dem könig aus Egyptenland, und all seinem volck: Wem vergleichest du dich mit deiner grösse?

3. Sihe, Assur ware wie ein Cederbaum auff dem berg Libanon, hüpsch von ästen, schättig von dicken zweigen, und hoch auffgeschossen, daß man seine spitzen zwischen den dicken bäumen herfür sahe.

4. Die wasser zohen ihn auff, und die tieffe machte ihn hoch, dann seine flüß lieffen rings um seinen stammen oder wurtzel her, und seine bäche zu allen bäumen auff dem feld.

5. Darum wuchs er auch höher weder sonst alle andere bäume im feld, und überkame viel äst und lange zweig, dann er hätte wassers genug.

6. Und da er seinen schatten ausgebreitet hätte, da nisteten die vögel deß luffts auff seinen zweigen, und alle wilde thier machten junge unter seinen ästen, und viel grosse völcker wohneten unter seinem schatten.

7. Ey, er war schön an seiner grösse, und an der länge seiner ästen, dann seine wurtzel war bey viel wassers.

8. Da waren keine Cederbäum höher in GOttes garten. Die Tannenbäume möchten seiner höhe nicht gleichen. Die Dattelbäum waren seinen zweigen nicht gleich. Ja alle bäum im garten GOttes, möchten sich ihm und seiner schöne gar nicht vergleichen.

9. So schön hätt ich ihn gemacht mit der menge seiner dicken zweigen, daß ihn alle lustbäum zu Eden, die im garten GOttes stundten, neydeten.

10. Deßhalben spricht der HERR GOtt also: Dieweil er hoch worden ist, und seine grüne dicke spitzen zwischen den dicken bäumen herfür gebotten hat, und sich seiner höhen in seinem hertzen übernommen hat.

11. So will ich ihn dem mächtigsten unter den heyden in seine hände geben, der soll ihm thun was er ihm thun wird.

Ich hab ihn verstossen um seines gottlosen wesens willen.

12. Die fremden sollen ihn abhauen, die allergreulichsten unter den heyden, und sie werden ihn hinwerffen auff die berg, und seine zweige werden in allen gründen und thälern fallen, und seine äste in allen felsen deß lands zerbrochen werden, daß alle völcker der erden von seinem schatten abziehen, und ihn verlassen müssen.

13. Alle gevögel des luffts sassen auff seinem umgefallenen stamm, und die wilden thier deß felds auff seinen ästen.

14. Daß sich furthin kein baum am wasser seiner höhe überhebe, und sich keiner zwischen den dicken bäumen herfür rege, und sich auch kein bachbaum mehr gegen ihnen mit seiner höhe vergleiche. Dann sie seynd allsammen zur untersten erden und dem todt übergeben, mitten untern menschen kindern, zu denen die zur gruben hinab fahren.

15. Das spricht der HErr GOTT: Am tag daran er in die höll hinab fuhre, hab ich eine klag angericht, und ihn mit der tieffe bedeckt, und wehrete seinen flüssen, und zwang die grossen vielen wasser. Es hat sich auch der berg Libanon über ihn bekümmert, und alle bäume im feld haben sich entsetzt um seinet willen.

16. Ich machte, daß sich die heyden von dem knall seines falls erschütleten, da ich ihn in die höll hinab stieß, mit denen die zur gruben hinunter fahren. Dargegen aber trösteten sich alle lustige bäum in der untersten erden, sammt allen auserlesenen und besten bäumen Libanon, mit allen anderen bachbäumen, so am wasser stundten.

17. Dann sie fuhren auch mit ihm in die hölle, zu denen die vom schwerdt umkommen seynd: Und eines jeglichen arm wird ruhen unter seinem schatten unter den heyden.

18. Wem bist du nun gleich, O du edler und hoher, unter den lustbäumen, unter die eusserste (oder unterste) erden verstossen, da du ligen und schlaffen must unter den unbeschnitnen, und bey andern die mit dem schwerdt seynd erschlagen? das ist der Pharao und all sein volck, sagt der HErr GOtt.

Das 32. Capitel.

Daß Pharao solt umkommen, und zu andern königen hinab zur höllen fahren mit allem seinem volck.

Es begabe sich auch im zwölfften jahr, am ersten tag des zwölfften monaths, daß des HErren wort zu mir geschahe, und sprach:

2. Du menschen sohn, erhebe ein klag über Pharao den könig aus Egypten, und sprach zu ihm: Du bist gleich wie ein löw unter den heyden, und wie ein meerdrach. Du zerstreuest mit dem horn in wassern, und betrübst die wasser mit deinen füssen, und zertrittest ihre ströhme.

Eze. 29. 30. 31.

3. Darum spricht der HErr GOtt also: Ich will mein netz über dich werffen durch einen grossen hauffen volcks, und ich will dich in meinem garn heraus ziehen.

Eze. 12. 13. und 17. 20.

4. Und dich auff die erden werffen, auff das land will ich dich werffen, und auff dem feld ligen lassen, daß über dir alle vögel deß luffts sitzen, und alle thier der erden satt von dir werden.

5. Dein fleisch will ich auff die berg werffen lassen, und die thal und bühel mit deinem aaß außfüllen.

6. Das land will ich mit dem gestanck deines bluts träncken bis an die berg hinauff, daß die gründe darvon voll werden.

7. Wann du nun gar erloschen bist, so will ich den himmel verdecken, und seine sternen müssen verfinsteren, die Sonn will ich mit dem gewölck überziehen, so soll auch der Mond nicht scheinen:

Esa. 13. 10. Joel. 2. 10. und 3. 15. Mat. 24. 29.

8. Alle liecht am himmel müssen von deinetwegen trauren, und ich will (spricht der HErr GOtt) finsternuß über dein land bringen.

9. Ich will auch das hertz vieler völcker über dich reitzen, so ich dein verderben unter den Heyden, und hin und her in die länder, die du nicht kennest, auskommen laß.

10. Es werden sich auch viel völcker, so sehr über dir entsetzen, und ihre könig werden sich sehr erschrecken, daß ihnen das Haar gen berg stehen wird, um aller sünden willen, die du gethan hast, wann mein schwerdt daher fleugt über ihre angesicht, ja sehr werden sie und plötzlich erschrecken, ein jeglicher um seiner seelen willen am tag * deines falls.

* seines

11. Dann der HErr GOtt redet also: Das schwerdt des königs von Babel wird dir kommen.

12. Und ich will dein volck durch der Helden schwerdt fällen, die du nicht bestreitten kanst, die alle Tyrannen der Heyden seynd, die den pracht des Egyptenlands verheeren, und all sein volck umbringen werden.

13. Ich will alles viehe im land verderben, an viel wassern, daß sie fortan weder menschen füß noch viehes klauen trübe machen sollen.

14. Dann will ich (spricht der HErr GOtt) ihre wasser läuttern, und ihre flüß daher führen wie öle.

15. Wann ich das Egyptenland verwüste. Es soll auch das land öd werden

von aller seiner fülle, wann ich alle die darinnen wohnen, schlage, daß sie erfahren daß ich der HErr bin.

16. O wie kläglich wird es werden. Der heyden töchter werdens klagen, ja sie werden Egypten und all sein volck klagen, spricht der HErr GOtt.

17. Im zwölfften jahr aber, am fünffzehenden tag deß monaths, geschahe deß Herren wort zu mir, und sprach:

18. Menschen sohn, singe ein klaglied über das volck in Egypten, und stoß es mit andern töchtern der starcken heyden hinab unter das unterste erdreich, zu denen die in die gruben gefahren seynd.

19. Was bist du schöner? hinab mit dir, lege dich zu den unbeschnittenen.

20. Sie werden unter den erschlagenen vom schwerdt fallen müssen. Das schwerdt ist geben. Sie habens ihnen gezogen, sambt allem ihrem volck.

21. Die allerstärckesten helden in der hölle, werden ihm zusprechen, die mit seinen hülffern hinab gefahren seynd, und ligen unter den unbeschnittenen, und durchs schwerdt erschlagenen.

22. Assur mit seinem gantzen hauffen ist daselbst, und seine gräber rings herum her, die allsammen von dem schwerdt erschlagen und gefallen seynd.

23. Welcher gräber zu unterst in der gruben seynd. Und sein hauff ist rings um her um sein grab, alle die durchs schwerdt erschlagen und gefallen seynd, die vor etwann ein forcht in das land der lebendigen gebracht haben.

Jer. 49. 35. Dan. 8. 2.

24. Elam und all sein volck ist auch daselbst rings herum um sein grab her, die all durchs schwerdt erschlagen und gefallen seynd, die unbeschnittene unter die erd zur untersten erden kommen seynd, und etwann ein forcht in das land der lebendigen gebracht haben. Darum sie jetzt ihr schand tragen müssen, sammt andern die zur gruben hinab gefahren seynd.

25. Sie haben ihm ein schlaffkammer geben, mitten unter den erschlagenen die ihm zugehörig waren: rings um her ist ihr grab. Diese seynd alle unbeschnitten, und vom schwerdt erschlagen, darum daß sie vormahls eine forcht in das land der lebendigen gebracht haben, deß müssen sie nun ihr schand tragen, bey andern die zur gruben hinab gefahren seynd, ja unter den erschlagenen müssen sie bleiben.

26. Daselbst ist auch Mesech, Tubal, mit all ihrem volck, und ihre gräber seynd rings herum um sie, die seynd alle unbeschnitten, und vom schwerdt umkommen, darum daß sie ins land der lebendigen etwan ein forcht bracht haben.

27. Solten sie dann nicht mit ligen bey denen helden oder Riesen, und unbeschnittenen, und die vom schwerdt gefallen, mit ihren streitwaffen in die hölle gefahren seynd? die ihnen ihre schwerdt unter den kopff haben lassen legen, welcher missethat aber in ihren beynen gewesen ist, dieweil sie vor etwan als helden das land der lebendigen in ein forcht gebracht haben.

28. Und du must auch unter den unbeschnittenen zerschlagen werden, und bey denen, die vom schwerdt umkommen seynd* ligen.

* schlaffen

Jer. 49. 20. Eze. 25. 13. und 35. 3.

29. Das land Edom mit seinen königen und fürsten, ist auch da mit ihrem heere, und zu denen die vom schwerdt erschlagen (die doch gewaltig und mächtig seynd gewesen) gerechnet worden, und müssen nun da bey den unbeschnittenen ligen, mit andern die zur gruben hinab gefahren seynd.

30. Daselbst seynd auch alle fürsten von mitternacht sammt allen jägern, die zu den erschlagenen herab gefahren seynd. Die sich nun förchten und erschrecken, und ihrer schröcklicher gewalt zu schanden worden seynd, und ligen unbeschnitten unter den erschlagenen durchs schwerdt, und tragen ihre schand bey denen die zur grub hinab gefahren seynd.

31. Diß* hat Pharao gesehen, und sich alles seines volcks erfreuet, ja Pharao und all sein heer, das vom schwerdt erschlagen ist, spricht der HErr GOtt.

32. Dann er hat seine forcht ins land der lebendigen bracht. Dann ich will dem land der lebendigen meine forcht geben. Pharao aber und all sein hauff, muß unter den unbeschnittenen und vom schwerdt erschlagenen ligen, hat der HErr GOtt gesagt.

Das 33. Capitel.

Der Prophet ermahnet die wächter das volck zu warnen, und daß ein jeglicher nach seinen weegen geurtheilet wird, und straffe die so GOttes wort hören, und nicht darnach leben.

UNd es geschahe zu mir deß HErren wort, und sagte:

2. Du menschen sohn, rede mit den kindern deines volcks, und sage ihnen also: Wann ich ein schwerdt über das land kommen lassen will, und daß das landvolck einen mann auß seinen landmarcken erwehlet, den es zu einem wächter bestellet.

3. Und so er sihet das schwerdt über das land kommen, daß er mit den trompeten blase, das volck zu warnen:

4. Wo nun jemand, er seye wer er wölle, der trompeten hall vernehme, und wölt sich aber nicht* hüten, und das schwerdt

* lassen halten

käme, und nehme ihn darvon, desselben blut wird auff seinem eigenen kopff bleiben.

5. Er hat der trompetenhall gehöret, und hat sich nicht gehütet, darum seye sein blut auff ihm. Wer sich aber hütet, der wird sein leben darvon bringen.

6. Begebe es sich dann, daß der wächter sehe, daß das schwerdt kommen, und nicht mit der trompeten bliese, das volck zu warnen, und sich das volck darum nicht hüte, und das schwerdt käme, und brächte einen aus ihnen um, derselbig würde ja in seiner missethat hingenommen: nichts destoweniger will ich sein blut von deß wächters hand erfordern.

Eze. 1.17. 7. Nun so hab ich dich, du menschen sohn, dem hauß Israel zu einem wächter geben: Wann du nun ein rede aus meinem mund hörest, solst du sie von meinetwegen warnen, und ihnen ansagen.

8. Wann ich zu dem gottlosen sprich: Du gottloser, du must deß todts sterben, und du sagst ihm solches nicht, ihn vor seinen weegen zu warnen, so wird wohl der gottloß in seiner missethat sterben, aber dannoch will ich sein blut von deiner hand ersuchen.

9. Warnest du aber den gottlosen für seinen weegen, daß er sich darvon bekehre, er aber thuts nicht, so wird er in seiner missethat sterben, und du hast deine seele errettet, und darvon bracht.

10. Darum, du menschen sohn, sag dem hauß Israel: Also habt ihr geredet, unsere boßheiten und sünd ligen oben auff uns, daß wir darunter vergehen, wie möchten wir dann leben? gib ihnen diese antwort:

2 Reg. 14. 14. Sap. 1. 13. Eze. 18. 24. 32. 11. So wahr ich leb, spricht der HErr GOtt, so wahr hab ich keinen gefallen an deß gottlosen todt: sondern, daß sich der gottlose von seinem weeg bekehre, und lebe. So bekehret euch von eueren sehr bösen weegen. Ihr vom hauß Israel, warum wolt ihr sterben?

Eze. 18. 24. 12. Aber, du menschen sohn, sage den kindern deines volcks also: Die frommkeit deß gerechten wird ihn nicht erretten mögen, wann er sündiget: dargegen auch dem gottlosen wird seine gottlosigkeit nichts schaden, wann er sich darvon bekehret. Auch wird der gerecht nicht leben mögen um seiner gerechtigkeit willen, wann er sündiget.

13. Sprich ich dann zu dem gerechten, du wirst leben: Und er verläst sich dann auf seine frommkeit, und thuet unrecht, so soll all seine frommkeit vergessen, und nicht angesehen werden: sondern wird in seiner boßheit, die er gethan hat, sterben.

Esa. 55. 7. Jer. 18. 8. 14. Sage ich aber zu dem gottlosen, du must deß todts sterben, er aber stehet seiner sünden ab, und thut buß über seine sünd, und thut urtheil und recht.

15. Also daß er das pfand wiedergibt, raub widerlegt, und in den gebotten deß lebens wandlet, daß er nichts unrechts mehr thut, so wird er deß lebens leben, und nicht sterben.

16. Es sollen ihm auch darbey alle sünde die er begangen hat, nimmer auffgerissen werden, sondern dieweil er gethan hat das urtheil und gerechtigkeit, so soll er leben.

17. Noch sagten die kinder deines volcks: der HErr urtheilet nicht recht, so sie doch unrecht haben.

18. Dann wann sich der gerechte von seiner frommkeit abkehrt, daß er unrechts thut, so soll er billich darinn sterben.

19. Stehet dann der gottlose seiner schalckheit ab, und thut urtheil und gerechtigkeit, so soll er leben.

20. Aber ihr saget, der HErr urtheilet nicht recht. Aber ich will euer jeglichen von dem hauß Israel nach seinen weegen richten und urtheilen. Eze. 18. 25.

21. Und es begabe sich im zwölfften jahr, am fünfften tag deß zehenden monaths unserer gefängnuß, daß ein entrunnener von Jerusalem zu mir kam, und sprach: Die stadt ist * geschlagen. *verheeret

22. Die hand aber deß HErren war über mir am abend, ehe der entrunnene zu mir kam, und thät mir den mund auff, biß der am morgen zu mir kam, und da mein mund war auffgethan, hab ich nicht mehr geschwiegen.

23. Und deß HErren wort geschahe zu mir, und sprach:

24. Du menschen sohn, die einwohner dieses verwüsteten lands Israel sagen: Nun ist doch Abraham ein einiger gewesen, und hat das land dannoch besessen: So seynd unser viel, so werden wir freylich das land auch wohl besitzen.

25. Darum antworte ihnen: Der HErr GOtt spricht also: ihr habt vom blut gessen, und euere augen gegen Abgöttern auffgehebt und blut vergossen, solt ihr dann auch das land zum erb besitzen? Lev. 17. 14.

26. Ihr seyd gelegen für und für in eueren messern, ihr habt greuel gethan, und ein jeglicher verunreinigte seines nächsten weib, und last euch dannoch düncken, ihr wöllet das land besitzen?

27. Sag ihnen dieses: Der HERR GOTT redet also: So wahr ich lebe, müssen alle die * in der wüsten, durchs schwerdt fallen: Was dann auff dem feld ist, will ich den thieren zu fressen geben. Weicht dann jemand in die vestungen und in die hölen, der muß an der pestilentz sterben: *in verfallenden orten.

28. Dann ich will das land gantz wüst

und öd, und mit seiner hoffart und macht ein end machen, daß alle berg in Israel so gar wüst werden, daß niemand mehr fürüber gehe.

Ez. 25. 13. 29. Auff daß sie erfahren, daß ich der HErr bin, der das land so gar verwüstet, und öde macht, aller ihrer greueln halb, die sie gethan haben.

30. Du menschen sohn, die kinder deines volcks besprechen sich deiner halben hin und her bey den mauren, und vor den häusern, und redet je einer mit dem andern, und sagt: Lieber kommt, und last uns hören was doch die rede sey, die vom HErren außgehet.

31. Nun sie werden zu dir kommen, mein volck, als ob ein volck zu dir käme, und sich vor dir nider setzen, und deine wort hören, aber nichts darnach thun, sondern machen sprichwörter darauß, mit dem hertzen aber trachten sie dem eigenen nutz und geitz nach.

32. Und sihe, du wirst ihnen ein hofierliedlein seyn, das süßlich und lieblich gesungen ist. Deine wort werden sie hören, aber nichts darnach thun.

33. Doch wann diß kommt das geweissaget ist, wie es dann schon kommt, so werden sie erst wissen, daß ein Prophet bey ihnen gewesen ist.

Das 34. Capitel.

Das wort deß HErren wider die böse hirten, die ihren eigenen nutzen suchen, und die schaaf verderben lassen, und verheissung eines neuen hirtens.

Eze. 13. 3 und 14. 9. Jer. 14. 13. und 23. 1.

UNd deß HErren wort geschahe zu mir, und sagte:

2. Du menschen sohn, du solst wider die hirten Israel weissagen: weissage, und sprich zu den hirten: Der HErr GOtt spricht also: Wehe den hirten Israel, die sich selbst weydeten. Sollen nicht die heerde von den hirten geweydet werden?

3. Aber ihr habt die milch gefressen, und euch mit der wülle beklendet, und das gemestet abgestochen, aber meine schaaf habt ihr nicht geweydet.

4. Ihr habt das schwach nicht gestärcket, noch das krancke geheilet: Das geschädigt habt ihr nicht verbunden, noch das verstossen wiederum geführt, das verlohren habt ihr nicht gesucht, sondern sie mit gewalt und strenge beherrschet.

1. Pet. 5. 2. 5. Also seynd meine schaaf verstreuet worden, darum daß sie keinen hirten hätten, und seynd allen wilden thieren zur speiß erlaubt, und gar zerstreuet. Meine schaaf seynd auff allen bergen, und auff allen hohen bühlen irr gangen.

6. Meine schaaf seynd hin und her auff allem erdboden verstreuet, aber hie ist niemand vorhanden, der nach ihnen frage: Es ist, sage ich, niemand der sie wieder suchte.

7. Darum, ihr hirten, höret deß HErren wort: Also spricht der HErr GOtt:

8. So wahr ich lebe, von wegen daß meine heerde zum raub, und meine schaaf allen wilden thieren zur speiß worden seynd, weil sie keinen hirten hätten, dann die hirten fragten nicht nach meinen schaafen, sondern weydeten allein sich selbst, aber meine schaaf weydeten sie nicht.

9. Darum, ihr hirten, höret des HErren wort:

10. Dann also sagt der HErr GOtt: nimm wahr, ich selbst will an die hirten hin, und selbst meine schaaf von ihren händen erforderen, und will mit denen hirten ein end machen, daß sie meine schaaf nicht mehr weyden sollen, ja sie sollen auch fort sich selbst nicht mehr weyden, dann ich will meine schaaf aus ihrem maul erretten, daß sie ihnen nimmer zur speiß werden sollen.

11. Dann also spricht der HERR GOTT: Sihe, ich selbst will meinen schaafen nachfragen, und sie heimsuchen. Joh. 33.

12. Wie ein hirt sein heerd heimsuchet, wann er mitten unter denen verstreueten schaafen seynd wird, also will ich auch meine schaaf suchen, und sie von allen orten, dahin sie am wolckigen und neblichen tag verstreuet seynd, erretten.

13. Ich will sie den völckern ausführen, und auß * den ländern zu hauff bringen, und sie in ihr land führen, und auff den bergen Israel, und in allen wassern, und in allen orten und wohnungen deß lands, weyden. * allen

14. Ich will sie auff sehr guter und der besten weyde weyden, und ihre weyde sollen seyn auff den hohen bergen Israel: daselbst sollen sie im grünen graß ligen, und auff einer feisten weyden auff den bergen Israel geweydet werden.

15. Ich will meine schaaf selbst weyden, spricht der HErr GOtt, und ruhen machen.

16. Ich will das verlohren suchen: das verstossen wiederum her führen: das beschädigt, will ich verbinden: und das schwache stärcken, was aber feist und starck ist, will ich behüten, und sie mit rechtem urtheil weyden.

17. Ihr aber meine schaaf, also spricht der HErr GOTT: Sihe, ich will zwischen schaaf und schaaf, zwischen widdern und böcken recht sprechen:

18. Bedunckt es euch nicht genug seyn, daß ihr die gute weyd abfresset, ihr zertrettet dann auch das überige? und daß ihr die lautern wasser trincket, ihr betrübtet dann das überig mit eueren füssen?

19. Also, daß meine schaaf eben das, so ihr mit eueren füssen hättet zertretten, müsten essen, und das euere füß betrübt hätten, trincken müsten?

20. Darum spricht der HErr GOtt also zu euch: Sihe, ich sprech recht zwischen dem feisten und magern schaaf.

21. Darum daß ihr alle schwachen mit seiten und schultern gestossen, und mit eueren hörnern in sie gefahren seyd, biß ihr sie verstreuetet, und gar hinauß brächtet.

22. Will ich meinen schaafen hülff beweisen, daß ihr sie forthin nicht mehr zum raub haben solt, dann ich je zwischen schaaf und schaaf recht sprechen will.

Joan. 1. 45. und 10. 11. Psal. 22. 1. Esa. 40. 11. Eze. 37. 24. Dan. 9. 24. 25. Ose. 3. 5. Jer. 30. 10. Mich. 5. 2.

23. Ich will ihnen auch einen einigen hirten erwecken, der sie weyden soll, nemlich, meinen knecht David, der soll sie weyden, und ihr hirt seyn.

24. So will ich der HErr ihr GOtt, und David soll ihr fürst mitten unter ihnen seyn. Ich der HErr habs geredt.

25. Und ich will auch einen bund deß friedens mit ihnen auffrichten, und mit allem bösen gewild im land ein end machen, daß sie allenthalben in wüsten sicher schlaffen, und in den wäldern sicher wohnen mögen.

26. Ich will sie um meinen bühel ringsweyß herum segnen, und einen regen zu seiner zeit herab schicken:

Deu. 11. 14. 28. 12.

27. Daß sollen gnädige regen seyn, darvon der baum im feld sein frucht, und das land sein gewächs bringe: und sie sollen in ihrem land seyn ohn forcht, und sollen erfahren, daß ich der HErr bin, der ihre jochketten zerbrochen, und sie auß der hand deren, die sie beherrschten, errettet hab.

28. Sie werden auch forthin den heyden nicht mehr zum raub, noch dem gewild im land zur speiß werden, sondern sicher werden sie wohnen, ohn allen schrecken,

29. Ich will ihnen auch ein berühmte pflanzen erwecken, daß sie fort nicht gemindert werden im land durch den hunger, und der heyden schmach nimmer tragen.

30. Also werden sie erfahren, daß ich der HErr ihr GOtt bey ihnen bin, und sie mein volck deß hauß Israel seyn, spricht der HErr GOtt:

Psal. 94. 7. und 99. 3. Joan. 10. 13. 14.

31. Ihr aber seyd mein schaaf, ihr seyd die heerde meiner weyden. Menschen seyd ihr, und ich bin der HErr euer GOtt, sagt der HErr GOtt.

Das 35. Capitel.

Deß HErren wort wider den berg Seir, und die Edomiter.

UNd deß HErren wort geschahe zu mir, und sprach:

2. Du menschen sohn, richte dein angesicht gegen dem berg Seir, und weissage wider ihn, und sprich:

Eze. 25. 8.

3. Also spricht der HErr GOTT: Sihe, du berg Seir, ich will an dich, und meine hand über dich außstrecken, dich gantz und gar zu verwüsten.

4. Ich will deine städt zerbrechen, daß du verwüstet seyest, und wissest, daß ich der HErr bin.

Nu. 20. 18. Deu. 2. 4.

5. Darum daß du ewige feindschafft mit den kindern Israel gehabt, und sie zur zeit ihres unfalls, zu der zeit ihrer letzten boßheit, in das schwerd gejagt hast.

6. So will ich, als wahr ich lebe, spricht der HErr GOtt, dich dem blut ergeben, und das blut soll dich verfolgen: Dann weil du dem blut feind bist, soll dir das blut nachjagen.

7. Und ich will den berg Seir übel verwüsten und öd machen, daß niemand mehr da, weder hin noch wider gehen wird.

8. Seine berg will ich voll seiner erschlagenen füllen, und die erschlagenen durchs schwerdt sollen auff allen deinen bühlen, in allen thalen, und in allen bächen fallen.

9. Zu einer ewigen wüste will ich dich machen, daß man in deinen städten nimmer mehr wohnen soll, darbey du erfahren solst, daß ich der HErr bin.

10. Und darum daß du gesagt hast, diese beyde völcker mit ihren ländern müssen mir werden, und mir wöllen sie noch einnehmen, ob gleich der HErr da wohnet:

11. So spricht der HErr GOtt, als wahr ich lebe, so wahr will ich mit dir nach deinem zorn und neid umgehen, wie du dann auch mit ihnen aus grosser feindschafft umgangen bist, und will durch sie bekand werden, wann ich dich gestrafft hab.

12. Und daß du darneben auch erfahrest, daß ich der HErr all dein lästern gehöret hab, so du wider die berg Israel geredet hast, und gesagt: Sie seynd verwüstet, und uns zu verderben geben.

13. Also habt ihr mit euerem maul wider mich gepocht, und viel wort mir zu gegen getrieben, die ich alle gehört hab.

14. So spricht nun der HErr GOtt also: Wann sich das gantze erdreich erfreuet, so will ich dich zur wüste machen.

15. Und wie du dich (du berg Seir) über das erb deß hauß Israel erfreuet hast, da man es verwüstet, also will ich auch mit dir handlen.

16. Du und gantz Edom sollet verwüstet werden, und erfahren daß ich der HERR bin.

Das 36. Capitel.

Wie GOtt die feinde deß jüdischen volcks straffen, und die juden wieder zu gnaden nehmen würde, wann sie büsseten, und den heiligen Tauff empfiengen.

Ezech. 6. 3.

UNd nun du menschen sohn, weissage jetzt den bergen Israel, und sprich: Ihr berg Israel, höret deß HErren wort.

2. Der HErr GOtt spricht also: Darum daß der feind über euch sagt: Ha, Ha: Es gilt, die ewigen höhen seyen unser zum eigenthum geben.

3. Darum weissage, und sprich: Der HErr GOtt redet also: Darum daß ihr ringsweiß herum verwüstet und zertretten seyd, und den übrigen heyden zum eigenthum worden, und allen völckern zum gespött worden.

4. Deßhalben, O ihr berg Israel, höret deß HErren wort: Also spricht der HErr GOtt zu den bergen und bühlen, zu den bächen und thälen, zu den wüsten, und zu den verlassenen, und bis auff die mauren der verheerten städten, die den umliegenden übrigen heyden zu einem raub und gelächter worden seynd.

5. Ja also spricht der HErr GOtt: Ich hab in meinem feurigen eyffer geredt wider die übrigen heyden, und wider das gantz Edom, die ihnen selbst mein land zugeeignet haben aus frölichem hertzen, und mit verächtlichem muth, daß sie es verheeren und verwüsten.

6. Aus der ursach solst du über das land Israel weissagen, und zu den bergen und bühlen, gründen und thalen sprechen: Also redt der HErr GOtt: Sihe, ich hab in meinem eyffer und grimmen geredt, weil ihr von den heyden schmach erlitten habt.

7. Darum spricht der HErr GOtt also: Ich hab mein hand auffgehebt, daß die heyden die um euch her li[illegible]en, gewiß ihre schmach selbst tragen sollen.

8. Aber ihr berg Israel sollet wieder grünen, und meinem volck Israel euere frucht bringen, dann es ist nicht weit mehr daß es komme.

9. Sihe, ich will mich zu euch wenden, und euch ansehen, daß ihr vom hauß Israel gebauet und besäet werden.

10. Ich will euch viel leuth schaffen, und das gantze hauß Israel viel machen. Man soll wiederum in den städten wohnen, und die zerfallene städt erbauen.

11. Viel leuth und viehe will ich euch geben, die sich mehren und unter euch wachsen werden. Ich will euch wiederum einsetzen, wie ihr anfangs waret: ja mehr guts will ich euch beweisen, dann zuvor je, und sollet erfahren, daß ich der HErr bin.

12. Ich will über euch herzu führen menschen, das ist, mein volck Israel, die werden dich besitzen, und du wirst ihr erbtheil seyn, und fort nicht mehr dir fürnehmen, daß du ohn sie seyest.

13. Der HErr GOtt sagt auch also: weil man das von euch sagt, du fressest die leuth, und erstickest dein volck.

14. Darum wirst du nicht mehr ein leuthfraß, noch ein verderber deines volcks seyn, hat der HErr GOtt gesagt.

15. Ich wills machen, daß du auch fortan der heyden schmach nicht mehr hören solst, noch der völcker lästerung tragen, und dein volck solst du nicht mehr verlieren, sagt der HErr GOtt.

16. Und deß HErren wort geschahe zu mir, und sagte:

17. Du menschen sohn, da das hauß Israel auff seinem eigenen boden wohnete, hat es ihn mit seinen weegen und thaten verunreiniget, und ihre weege waren vor mir, wie die unreinigkeit eines * blöden weibs in ihrer kranckheit.

* blutigen
* blütenden

18. Da schüttete ich meinen grimmen über sie aus, deß bluts halb, so sie im land vergossen, und der Abgötter halb, mit denen sie es verunreiniget hätten.

19. Ich zerstreuete sie auch unter die heyden, und verwehete sie hin und wider in alle land, nach verdienst ihres wesens, und richtete sie nach ihren * anschlägen.

* rathen

Esa. 52. 5. Rom. 2. 24.

20. Als sie nun unter die heyden kamen, es wäre wo es wolte, so entheiligten sie immerdar meinen heiligen nahmen, daß man zu ihnen sagte: das ist ein volck GOttes, und haben dannoch aus ihrem land ziehen müssen.

21. Da verschonete ich meines heiligen nahmens daran, den das hauß Israel unter den heyden, zu denen es kommen war, entheiliget hätt.

22. Darum solst du zu dem hauß Israel also sagen: Der HErr GOtt sagt also: O hauß Israel, ich thue es nicht von euert wegen, sondern von wegen meines heiligen nahmens, welchen ihr unter den heyden, zu den ihr waret kommen, entheiliget hättet.

Exod. 19. 28.

23. Nun so werd ich auch meinen grossen nahmen, der vor den heyden von euch entheiliget ist, wiederum heiligen. Dann ihr habt ihn unter den heyden entheiligt, auff daß auch die heyden innen werden, daß ich der HErr bin, spricht der HErr GOtt, wann ich unter euch, vor ihren augen und angesicht geheiligt werd.

24. Euch will ich hinweg aus den heyden holen, und aus allen ländern wiederum versammlen, und euch auff euer eigen land bringen.

Esa. 44. 3.

25. Dann will ich ein rein wasser über euch giessen, von dem ihr solt rein werden, von allen eueren unreinigkeiten, und will

euch

Ezech. 11. 19. und 18. 3. Ezech 39. 29.

euch von allen Abgöttern rein machen.

26. Ich will euch auch ein neues hertz geben, und einen neuen geist in euch, und das steinene hertz will ich aus euerem leib hinnehmen, und ein fleischlich hertz an die statt geben.

27. Und meinen geist will ich euch geben, und will machen, daß ihr in meinen gebotten wandlet, und meine recht haltet und thut.

28. Also werdet ihr in dem land wohnen, welches ich vor eueren vättern geben hab, daß ihr mein volck, und ich euer GOtt seye.

29. Ich will euch aus allen eueren unreinigkeiten helffen, und darbey dem korn zuschreyen, daß es sich mehre, dann ich will euch nicht lassen hunger leiden.

30. Ich will darüber halten, daß der baum viel frucht, und das feld sein gewächs geben, auff daß ihr diese lästerung, die euch hungers halb von den heyden widerfährt, fort nicht leyden solt:

31. Dann so werdet ihr an euer böses wesen gedencken, und an euere böse werck, und euere sünde und missethaten werden euch bereuen.

32. Solches alles werd ich nicht von euert wegen thun, sagt der HErr GOtt, das wisset eben, sondern ihr werdet euch schämen und schamroth werden, ihr vom hauß Israel, über euere weeg.

33. Also spricht der HErr GOtt: Zu der zeit, in der ich euch von missethaten reinige, und die städt wiederum besetze, und die zerbrochene städt wiederum auffbaue,

34. Und das verwüste land wieder gepflüget wird, welches je zuvor wüst lag, daß es alle fürgehenden sehen.

35. Dann so wird man sprechen: Dieses verwüst land, ist wie der lustgart zu Eden worden, und die verwüsteten einöden und abgebrochene und untergrabene stätt, seynd jetzund wieder vest und wohl besetzet.

36. Hiebey werden auch die übrigen um euch herligende heyden erfahren, daß ich der HErr bin, der das abgebrochen wieder bauet, und das verwüstet war, pflantzet. Ich der HERR habs geredt, und werds euch halten.

37. Also sagt der HERR GOTT: Das hauß Israel soll mich noch wieder finden, in dem daß ich ihnen thun werd. Ich will sie mehren wie ein menschen heerd.

38. Wie ein heilige heerd, und wie die heerde Jerusalem auff ihren hochzeitlichen festen seynd, also sollen auch die verwüsteten stadt, voller menschen heerd werden, darbey man wisse, daß ich der HErr bin.

Das 37. Kapitel.

Wie das gefangen und verlassen jüdisch volck seiner erlösung vertröstet und versichert wird.

UNd deß HErren hand kam über mich, und führete mich durch den geist deß HErren hinaus, und stellete mich in ein feld das voller gebeyn lag.

2. Durch die er mich rings herum führte. Und deß gebeyns lag sehr viel auff dem feld, und sie waren auch fast dürr.

3. Da sagte er zu mir: Du menschen sohn, meinest du auch daß diese beyn mögen lebendig werden? ich antwortete: O HErr GOtt, du weist es.

4. Er sagte zu mir: Du solst von diesen beynen weissagen, und zu ihnen sprechen: Ihr verdorrete beyn, höret deß HErren wort:

5. Also spricht der HErr GOtt zu diesen beynen: sihe, ich will einen geist in euch bringen, daß ihr lebendig werdet.

6. Ich will euch auch geäder geben, und fleisch lassen wachsen, und darnach euch mit einer haut überziehen, und also einen geist in euch geben, daß ihr lebendig werdet, und erfahret daß ich der Herr bin.

7. Da weissagete ich wie mir befohlen war. In demselbigen erhub sich ein grosses gerümpel, und sihe, es war da ein gerassel, und kamen die beyne zusammen, und ein jegliches beyn zu seinem gewerb (oder gefüge.)

8. Ich sahe, und sihe, es wuchsen adern, und fleisch darauff, und wurden überzogen mit der haut, aber noch war kein geist in ihnen.

9. Da sagte er zu mir: Weissage zu dem geist, du menschen sohn, weissage, und sprich zum geist: Also redet der HErr GOTT: Du geist, komme herbey von den vier winden, und thu dich über diese erschlagene, das ist, giesse ihnen das leben ein, daß sie wieder lebendig werden.

10. Da weissagte ich, wie er mir befohlen hätte: Da kame der geist in sie, daß sie wieder lebendig wurden, und sich auff ihre füß stelleten. Und ihr war ein sehr grosse menge.

11. Da sprach er zu mir: Du menschen sohn, diese beyne seynd das gantze hauß Israel, nimm wahr, sie sprechen, unsere beyn seynd verdorret, und unsere hoffnung ist dahin, und wir seynd verlohren (oder abgeschnitten.)

12. Darum weissage du, und sprich zu ihnen: der HErr GOtt redet also: sihe, ich werd auffthun euere gräber, und euch daraus (O mein volck) ziehen, und euch in das land Israel führen.

13. Und ihr sollet erfahren, daß ich der HErr bin, so ich euere gräber auffsperre,

14. Und euch (O mein volck) aus denen ziehe, und meinen geist in euch gebe, und ihr lebendig werdet, und euch wiederum in euer heymath setze, darbey ihr erfahren werdet, daß ich der HErr bin, der es geredt und auch gethan hat. Diß hatte der HErr GOtt gesprochen.

15. Und es geschahe deß HErren wort zu mir, und sprach:

16. Du menschen sohn, nimm dir ein holtz, und schreibe darauff, dem Juda und den kindern Jsrael seinen mitverwandten. Nimm dann noch ein holtz, und schreibe auf dasselbig, dem Joseph das holtz Ephraim, und dem gantzen Jsrael, und seinen mitverwandten.

17. Darnach so thue diese zwey höltzlein zusammen, daß sie vereiniget werden in deiner hand.

18. So sie dann zu dir sagen, die kinder deines volcks: Wild du uns nicht kund thun, was du damit meynest?

19. Gib ihnen antwort, der HERR GOtt spricht also: Siehe, ich will das holtz Josephs, das in der hand Ephraim ist, und die stammen Jsrael sein verwandten, nehmen, und sie zu dem holtz, Juda thun, und ein holtz aus ihnen machen, und sollen ein holtz in meiner hand werden.

20. Es sollen aber die zwey höltzer, auf die du geschrieben hast, in deiner hand seyn daß sie es sehen.

21. Und darnach sage zu ihnen: Also redt der HErr GOtt: Siehe, ich will die kinder Jsrael, aus den heyden, unter die sie kommen seynd, holen, und will sie allenthalben her wiederum versammlen, und sie in ihr eigen land führen.

22. Jch will ein volck aus ihnen im land auff den bergen Jsrael machen. Sie sollen allesammen einen könig haben, der ihnen gebieten soll. Fort sollen sie auch nicht mehr zwey völcker seyn, noch in zwey Reich zertheilt.

Joan. 10. 16.

23. Ja sie sollen sich auch forthin nicht mehr mit ihren Abgöttern und Greueln und boßheiten verunreinigen, dann ich ihnen aus all ihren wohnungen, in denen sie übertretten haben, helffen will, und sie also rein machen, daß sie mein volck, und ich ihr GOtt seyn werd.

24. Und David mein knecht wird ihr könig seyn, und einen einigen hirten werden sie allesammen haben. Da werden sie in meinen rechten wandlen, und meine gebott halten, und sie mit der that erfüllen.

Psal. 22. 1. Esa. 40. 11. Jer. 23. 5. Ezech. 14. Dan. 9. 14. 35. Joan. 1. 45. und 10. 11.

25. Sie werden in dem land wohnen, welches ich Jacob meinem knecht geben hab, darinn auch euere vätter gesessen seynd, ja eben das land sollen sie besitzen mit ihren kindern und kindskindern in ewigkeit, so soll auch David mein knecht ihr ewiger fürst seyn.

26. Und ich will einen bund deß friedens, ja einen ewigwährenden bund mit ihnen machen, der ihnen nicht abgehen soll. Und will sie erhalten und mehren, und meine heiligkeit soll unter ihnen seyn ewiglich.

Joa. 12. 34. Ps. 109. 4. und 106. 2

27. Mein wohnung wird bey ihnen seyn, und ich werd ihr GOTT, und sie werden mein volck seyn.

28. Daß auch die heyden sollen erfahren, daß ich der HERR bin, der heiligmacher Jsraels, so meine heiligkeit unter ihnen bleibt in ewigkeit.

Das 38. Kapitel.

Deß HErren wort wider Gog und Magog, dardurch der Antichrist mit seinem anhang bedeutet ist.

Und des HErren wort geschahe zu mir, und sagte: Du menschen sohn.

2. Richte dein angesicht wider Gog im land Magog, der ein fürst ist in Mesech und Tubal, und weissage wider ihn, und sage:

3. Der HErr GOTT spricht also: O Gog, du fürst zu Mesech und Tubal, ich will an dich.

Ezech. 39. 1. 6. Apoc. 20. 8.

4. Und will dich herum lencken, und dir einen zaum ins maul legen, daß ich dich mit allem deinem heerzeug herfür bringe, roß und reutter, die alle auff das allerbeste gerüst seynd, samt einem grossen hauffen volcks, die alle spieß, schild und schwerdt ergriffen haben.

5. Nemlich, die Perser, morenländer, und mit ihnen die lybier, die alle schild und helm führen.

6. Gomor und all sein anhang, das hauß von Thogarma, von den seiten der mitternacht, auch mit allem seinem anhang, und sonst viel völcker mit dir.

7. So bereite dich nun, und rüste dich mit allem deinem volck, das sich zu dir versammlet hat, und sey du ihr hauptmann.

8. Du wirst nach vielen tagen heimgesucht werden. Aber erst in den letzten jahren, wirst du in das land kommen, welches vom schwerdt widerbracht, und aus vielen völckern zusammen kommen ist, nemlich auff die berg Jsrael, die lang verwüstet gewesen seynd. Und diese ist aus den völckern ausgeführet, und allesammen haben sie sicher darinnen gewohnet.

9. Du wirst da herauff ziehen, wie ein ungewitter, und ein volck, das land zu bedecken, du, mit allem deinem anhang, und sonst viel grosse völcker mit dir.

10. Also redt der HErr GOtt: Zur selbigen zeit werden dir viel ding zu sinn kommen, daß du seltzame böse anschläg fürnehmen würdest, und sprechen:

11. Jch will hinauff in das offen land ziehen, das ohn mauren ist, und wieder-

kom-

kommen zu denen die still und sicher sitzen, diese alle sitzen ohn mauren, und haben weder riegel noch porten.

12. Daß du sie beraubest und plünderst, und deine hand anlegest, und lassest gehen über die verstöreten, und darnach wiederbracht seynd, und über das volck, welches aus den heyden zusammen gelesen ist, daß sich in die nahrung gericht, und gut überkommen hat, und mitten im land wohnet.

13. Dann so werden die von Seba und von Dedan, und die kauffleuth von Tharsis samt allen ihren löwen, zu dir sagen: Kommst du darum, daß du rauben wöllest? siehe, du hast dein groß volck darum versammlet, daß du plünderen wöllest silber und gold aufladen, * viehe und gut hinweg führen, und einen grossen raub erjagen.

* Haußrath.

14. Darum, du menschen sohn, weissage, und sprich zu Gog: Also redt der HErr GOtt: Ists nicht also, daß du am selbigen tag erfahren wirst, daß mein volck sicher wohnet.

15. Und wirst aus deinem ort kommen, von der seiten der mitternacht, du und sonst ein groß volck mit dir, die alle auf pferden reiten, deren ein grosser hauff und mächtig heer seynd.

16. Ja du wirst hinauf über mein volck Israel ziehen wie ein gewölck, das land zu bedecken. In den letzten tagen wird es erst geschehen, daß ich dich über mein land herauf führen werde, um deß willen, daß die heyden mich erkennen, wann ich an dir (O Gog) vor ihren augen geheiliget werde.

17. Also sagt der HErr GOtt: Ja du bist eben der, von dem ich lang vor vergangenen tagen durch meine knecht die Propheten Israel geredt hab, so zu selbigen tagen und jahren weißgesagt haben, wie ich dich über sie werd kommen lassen.

18. Auf dieselbige zeit, so Gog hinauff ins land Israel ziehet, spricht der HErr GOTT, wird mein zorn herauff ziehen in meinem grimmen und eyffer.

19. In meinem feurigen zorn hab ichs geredt. Dann zur selbigen zeit wird in dem gantzen land Israel ein groß aufruhr und bewegung seyn.

20. Es werden die fisch im meer vor meinem zorn zittern, und die vögel unterm himmel, die thier auf dem feld, alles gewürm auf dem erdboden, und alle menschen auf erdreich. Es werden auch die berg umgestürtzet, die steinene wände werden einfallen, und alle mauren zu boden sincken.

Matth 24. 29. Luc. 21. 26.

21. Ich will auch über ihn ruffen dem schwerdt, auf allen meinen bergen, sagt der HERR GOTT. Und eines jeglichen schwerdt soll in seinen nächsten gericht seyn.

22. Ihn will ich mit pestilentz und blut straffen, platzregen und hagelstein, feuer und schwefel will ich auf ihn und auf allen seinen anhang, ja auch auf das ander groß volck das bey ihm ist, regnen.

23. Also will ich dann groß und herrlich, heilig und bekandt werden für vielen heyden, daß sie erfahren, daß ich der HErr bin.

Das 39. Kapitel.

Der Prophet schreibt, wie Gog umkommen, und vergraben werden soll.

DArum du menschen sohn, weissage wider Gog, und sprich: Also spricht der HERR GOTT: Nimm wahr, O Gog, ein öberster fürst Mesech und Tubal.

Ez. 38. 2.

2. Ich will an dich, und dich herum lencken und ausführen, und herauf von den seiten der mitternacht führen, und dich auf die berg Israel kommen lassen.

3. Aber ich will dir deinen bogen aus deiner lincken hand schlagen, und deinen pfeil aus der rechten Hand werffen.

4. Du mit all deinem anhang, und was sonst für volck bey dir ist, solst auf den bergen Israel fallen. Da will ich dich allem gevögel, woher sie fliegen, und allem gewild zu fressen geben.

5. Fallen wirst du, und darnieder liegen auf dem feld, dann ich der HErr hab es geredt, sagt der HErr GOtt.

6. In Magog aber und in die, so sicher in den Insulen wohnen, will ich ein feuer schicken, damit auch sie erfahren werden daß ich der HErr bin.

7. Und der nahm meiner heiligkeit unter meinem volck Israel erkandt werde: Dann ich den nahmen meiner heiligkeit fort nicht mehr will lassen zu schanden kommen, sondern die heyden sollen auch erfahren, daß ich der HErr der heilig Israels bin.

8. Siehe, es ist schon kommen, und ist beschehen, spricht der HErr GOtt: Das ist der tag von dem ich geredt hab.

9. Es werden die in den städten Israel wohnen, heraus ziehen, und feuer machen, und verbrennen die waffen und schild, spieß und bogen, pfeil, fausthämmer und kolben, sieben jahr werden sie daran zu brennen haben.

10. Daß sie sonst kein holtz vom feld herein führen, noch aus den wäldern hauen, dann sie werden genug an waffen zu brennen haben. Sie werden auch rauben alle die sie vorhin beraubt haben, und plündern die sie vorhin geplündert hätten, spricht der HErr GOtt.

11. Zur selbigen Zeit will ich dem Gog

ein ort zur begräbnuß in Israel geben, das thal, dardurch man vom morgen dem meer zuzeucht, also daß die, so fürüber gehen, sich dafür scheuen werden, dann man wird daselbst den Gog und all sein volck vergraben, und die stadt wird man heissen, das thal deß hauffens Gog.

12. Und das hauß Israel wird sie sieben monath lang begraben, damit das land rein werde.

13. Das gantze landvolck aber wird sie begraben, herrlich wird ihnen der tag seyn, in dem ich ehre einlege, spricht der HErr GOtt.

14. Sie werden etliche leuth bestellen, die für und für, hin und her durchs land ziehen, daß sie die übrigen suchen und begraben, damit das land rein werde. Nach sieben monathen aber werden sie anheben zu suchen und umgehen.

15. Und das land durchziehen, und wann sie nun irgend ein menschen-bein sehen, werden sie ein zeichen darneben außstrecken, bis es die todtengräber auch in Gogs hauffen thal vergraben.

16. Der nahm aber der stadt daselbst, wird * Hamona heissen. Also werden sie das land reinigen.

* Hamona menge oder grisse.

17. Und nun du menschen sohn, diß spricht der HErr GOtt: Sage zu allem gevögel, und was fliegen kan, und zu allen thieren auf dem feld: Sammlet euch zu hauff, kommt herbey, lauffet allenthalben her zusammen über die schlachtung, die ich euch geschlachtet hab, welche ja ein grosse schlachtung ist auff den bergen Israel, auff daß ihr esset fleisch, und trincket blut:

18. Ihr sollet das fleisch der starcken essen, und das blut der landfürsten trincken, der widder, der lämmer, der böcken und der stieren, die alle feist und wohl gemästet seynd.

19. Ihr sollet das beste fressen, daß ihr satt werdet, und trincken das blut, daß ihr truncken werdet, von der schlachtung, die ich euch geschlachtet habe.

20. Ihr werdet euch ersättigen über meinem tisch von pferden und reuttern, von starcken und allerley kriegsleuthen, hat der HErr GOtt gesagt.

21. Ich will auch meine herrlichkeit unter die heyden bringen, daß alle heyden sehen sollen mein gericht, das ich gehalten, und meine hand, die ich über sie gezucket hab.

22. Also, daß das hauß Israel erfahren soll, daß ich der HErr ihr GOtt bin, von diesem tag an und hinfürter.

23. Es werden auch darneben die heyden wissen, daß das hauß Israel seiner missethat halben gefangen hingeführt ist, und daß sie mich verlassen haben. Darum hab ich mein angesicht vor ihnen verborgen, und hab sie ihren feinden in ihre händ übergeben, daß sie alle durchs schwerdt gefallen seynd.

24. Ich hab ihnen gethan, wie ihre unreinigkeiten und sünde verdienet haben, und mein angesicht vor ihnen verborgen.

25. Darum spricht der HErr GOtt also: Nun will ich die gefängnuß Jacob herwieder führen, und mich deß gantzen hauß Israel erbarmen, und um meinen heiligen nahmen eyfferen.

26. Sie aber werden ihre schand und ihre sünde, damit sie sich an ihr versündiget haben, auff sich nehmen, so sie sicher in ihrem land wohnen, daß sie nur niemand erschrecke.

27. Nach dem ich sie wieder von den völckern gebracht, und sie auß ihrer feind land allenthalben her versammlet, und mich unter ihnen vor vieler heyden angesicht geheiliget hab.

28. Dann werden sie erfahren, daß ich der HErr ihr GOtt bin, der sie hat lassen unter die heyden gefangen führen, und sie nun wiederum in ihr land versammlet, und nicht einen auß ihnen dort gelassen hab.

Ezt. 36.23.

29. Und ich will mein angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen, dieweil ich meinen geist über das gantz hauß Israel ausgegossen hab, spricht der HErr GOtt.

Ezt. 36.16.

Das 40. Capitel.

Wie die beschreibung deß Tempels dem Propheten im gesicht offenbahret ward.

IM fünff und zwantzigsten jahr unsers gefängnus, im anfang deß jahrs, am zehenden tag deß monaths, das ist das viertzehende jahr, nach dem die stadt geschlagen ward, eben an demselbigen tag kame deß HErren hand über mich, und führete mich dort hin.

2. Nemlich führete er mich in GOttes gesichten in das land Israel, und stellete mich auff einen fast hohen berg, auff dem nun etwas einem gebäu einer stadt gleich war, gegen mittag.

3. Das ist, dahin er mich führte. Da war ein mann anzusehen wie ertz, der hätte in seiner hand ein schnur von flachs, und ein meßruthen in seiner hand. Dieser stund unter der porten, und sprach zu mir:

4. Du menschen sohn, sihe fleissig darauff, höre wohl zu, und laß dir das, so ich dir zeigen will, zu hertzen gehen. Dann du bist darum hergebracht, daß

ich dir solches zeigen solle. Aber alles was du sehen wirst, solst du dem hauß Israel ansagen.

5. Und sihe, es war ein mauer ausserhalb deß hauß ringsweiß herumb, und der mann hätt die meßruthen in seiner hand, welche sechs ehlen und einer hand breit lang war. Hiemit maß er deß gebäues weite, das traff ein meßruthen, die höhe aber traff gerad auch eine ruthen.

6. Und er kam zu der porten, welche sich gegen morgen wendet, und gieng seine staffeln hinauff, und maß der porten schwellen, deren war jegliche ein meßruthen dick.

7. Ein jegliche beykammer war eine meßruthen lang und dick: Die zwischenmauren aber der beykammern, hat jegliche fünff ehlen.

8. Nach dem maß er auch die * schwellen der porten, am vorschopff der porten inwendig her, das traff sich aber ein meßruthen.

* pfosten

9. Er maß den vorschopff der porten, der hielt in der weite acht ehlen, und seine ercker zwo ehlen. Dieser vorschopff der porten stund inwendig.

10. Es waren aber die beykammern der porten gegen morgen, auff jeglicher seiten drey, gleicher weite und gleicher länge. So hätten die ercker, die auff beyden seiten stunden, auch ein gleich maß.

11. Darnach maß er die weite deß raums der porten, die hielt zehen ehlen, die höhe der porten hielt dreyzehen ehlen.

12. Nun hätten die beykammern vor bäncklein auff beyden seiten einer ehlen breit, aber die gemach (oder beykammern) hätten in der weite auff beyden seiten sechs ehlen.

13. Er maß die porten von einer beykammer tach bis zum andern: Dessen weite war fünff und zwantzig ehlen, und stund ein thür gegen der andern.

14. Er machte auch thürn sechtzig ehlen hoch, und für jeglichem thurn einen freyen platz an der porten herum.

15. Und bis zu vorderst an den vorschopff der inwendigen porten waren fünfftzig ehlen.

16. Und es hätten die beykammern mit ihren thürnen einwärts hin gegen der porten ringsweis herum * enge fensterlein, also waren auch die vorschöpff, deren fenster ringsweis herum einwärts giengen, und auff den thürnen war schön laubwerck.

* krumme

17. Und er führete mich weiter in den äusseren vorhoff, da waren kammern und esterich mit steinwerck im vorhoff um und um gemacht, dreyssig kammern auff einem esterich:

18. Der esterich aber zwischen beyden porten, war unten am boden so weit, als von einer porten zur andern.

19. Darnach maß er die weite von der unteren porten an, bis für den inwendigen vorhof heraussen, dieselbig hätte hundert ehlen von morgen und von mitternacht.

20. Die porten aber am äussersten vorhof, gegen mitternacht, maß er nach der länge und breite.

21. Sammt seinen dreyen beykammern, auff jeglicher seiten mit seinen thürnen und vorschöpffen, die hätten eben der vorigen porten maß. Sein höhe war fünfftzig ehlen, und die breite fünff und zwantzig ehlen.

22. Seine fenster und vorschöpff mit seinem laubwerck, hätten eben das maß, wie die port gegen morgen, da hinauff gieng man auff sieben stafflen, und sein vorschopff stund vor ihnen.

23. Die port aber am innern vorhof stund stracks gegen dem andern, wie gegen morgen, so auch gegen mitternacht, das thät er messen, das traff sich von einer porten zu der anderen hundert ehlen.

24. Es führte mich auch gegen mittag, und sihe, da stund noch ein port, gegen deß thürne und vorschopff er maß, die eben das vorderig maß hätten.

25. Und hätten auch mit ihren vorschöpffen ringsweis herumher fenster den vorigen fenstern gleich: fünfftzig ehlen war die höhe, und fünff und zwantzig ehlen die weite.

26. Die hätt auch sieben staffel die man auffgehen must, und seine vorschöpff stunden vor ihnen, es hätte auch auff seinen thürnen laubwerck, jeglicher auff jeder seiten eines.

27. Und die port des innern vorhofs stund gegen mittag, und er maß gegen mittag von einer porten zur andern, daß traff sich hundert ehlen.

28. Weiter führete er mich in den inneren vorhof, durch die mittags porten, die maß er, und hätt eben der vorigen maß.

29. So hätten auch ihre beykammern thürn, und vorschöpff, auch der vorigen maß. Sie mit ihren vorschöpffen hätten ringsweiß herum fenster, funfftzig ehlen hoch, und fünff und zwantzig ehlen weit.

30. Die vorschöpff rings herum waren fünff und zwantzig ehlen lang, und fünff ehlen breit.

31. Und seine vorschöpff giengen in den äussern vorhoff, und auff seinen thürnen

war

war auch laubwerck: man muste aber auff acht staffeln hinauff gehen.

32. Darnach führte er mich in den inneren vorhof gegen morgen, und maß die porten, da traff den vorigen porten im maß gleich.

33. Ihre beykammern, thürne und vorschöpff hätten auch der vorigen maß, sie und ihre vorschöpff hätten ringsweiß herum fenster. Die höhe traff fünfftzig ehlen, und die weite fünff und zwantzig ehlen.

34. Seine vorschöpff stiessen an den äusseren vorhof, so hätten auch seine thürn zu beyden seiten laubwerck: man müste aber auff acht stafflen hinauff gehen.

35. Also führte er mich auch zur mitternacht porten, die maß er, und hätte auch das maß der vorigen.

36. Ihre beykammern, thürn, und vorschöpff hatten rings herum her fenster, die höhe traff fünfftzig ehlen.

37. Und hatte auch einen vorschopff, und die weite fünff und zwantzig ehlen, und laubwerck an den thürnen zu beyden seiten, und gegen dem äussersten vorhof hätte es auch acht staffeln, auff denen man hinauff gehen kund.

38. Und an jeglicher kammer war ein thür, die stund gegen den porten, daselbst solte man die brandopffer waschen.

39. Im vorschopff der porten stunden auff jeglicher seiten zwey tisch zur schlachtung, darauf man die brand- sünd und schuldopffer schlachten solt.

40. An der seiten aber ausserhalb, da man hinauf gehet vor der mitternacht porten, stünden noch zween tisch, und auf der andern seiten bey dem vorschopff der porten stunden noch zween tisch.

41. Vier tisch stunden auf jeglicher seiten neben der porten, das waren acht, auf denen man schlachten solt.

42. Vier tisch waren aus gehauenen steinen gemacht zum brandopffer, die waren anderthalb ehlen lang und breit, aber nur einer ehlen hoch, darauf legt man allerley gezeug, so man zum brand und schlachtopffer zu schlachten brauchet.

43. Es giengen auch rings herum leisten, hineinwerts gebogen, die einer zwerchhand hoch waren, und auf die tisch solt man das opfferfleisch legen.

44. Ausserhalb der inneren porten, waren kammern für die sänger im inwendigen vorhof, an der seiten neben der porten gegen der mitternacht, und kehrten sich gegen mittag. So stund auch eine kammer an der seiten der morgenporten, die wendete sich gegen mitternacht.

45. Da sprach er zu mir: Diese kammer so sich gegen mittag wendet, gehöret den priestern die deß tempels hüten.

46. Diese kammer aber, die sich gegen mitternacht wendet, ist deren priestern, die deß altars mit dem dienst warten. Diß seynd die söhne Zadoks, die von den söhnen Levi zum HErren tretten werden, ihm zu dienen.

3. Reg. 2. 35.

47. Er maß auch den vorhoff, der hätt an der länge hundert ehlen, und die weite auch so viel, in das gevierdte.

48. Und der altar stund eben vornen vor dem tempel. Und er führete mich hinein zu dem vorschopff deß tempels, und maß die nebenwände an der thür des vorhoffs, die waren zu beyden seiten fünff ehlen lang: Die dicke der porten hielt drey ehlen, auch zu beyden seiten.

49. Die länge aber deß vorschopffs hielte zwantzig ehlen, und die weite eylff ehlen, und hatten acht stafflen darauff man hinauff gieng, und stunden seulen (oder pfeiler) an den thürnen, auff jeglicher seiten eine.

Das 41. Capitel.

Beschreibung deß innerlichen theils deß tempels mit seinen einbauen.

ER führete mich auch hinein in den tempel, und er maß die seiten der wände, die waren an beyden orten sechs ehlen dick, das ist die weite deß tempels.

2. Die weite der thür traff zehen ehlen, und die nebenwänd der thür an beyden seiten, fünff ehlen. Und er maß seine länge, die hätte viertzig ehlen, die weite aber die hätt zwantzig ehlen.

3. Darnach kam er inwendig hinein, und maß die nebenwänd der thür, die war zwo ehlen dick, die thür aber war sechs ehlen weit, die weite aber der thür der höhe nach, war sieben ehlen.

4. Er maß seine länge, zwantzig ehlen, und seine breite zwantzig ehlen am vordersten theil deß tempels, und sagte zu mir: Das ist das allerheiligist.

5. Und er maß deß hauß wand, die war sechs ehlen dick. Und die nebenkammern, die ringsherum um das hauß stunden, war ein jegliche vier ehlen weit.

6. Und stunde je eine an der andern, deren war auff jeglicher seiten drey und dreyssig. Und stunden pfeiler unter beyden wänden am hause allenthalben herum, die sie trugen, aber an deß hauß wand waren sie nicht eingefasset.

7. Es hätt auch einen runden gang rund umher, durch den man hinauff gieng in die ersten kammer deß tempels, darum war er oben her weiter, daß man also gieng von der untersten zu der öbersten durch die mittelst.

8. Ich sahe aber, daß das hauß um und um sehr hoch war.

Die grundvest an den nebenkammern

war einer meßruthen breit, das ist sechs ehlen:

9. Die dicke aber an der äusseren wand traff fünff ehlen, das inwendig hauß war zwischen den gebäuen.

10. Aber zwischen den wänden her war zwantzig ehlen um und um.

11. Der nebenkammern thüren, die zur statt deß gebetts verordnet waren, giengen eine auf der seiten gegen mitternacht, und die andere auf der seiten gegen mittag, der bloß platz aber war fünff ehlen weit um und um.

12. Und der stock der am tempel hieng, und sich gegen abend wendet, war siebentzig ehlen weit, und die wand von dem bau war um und um fünff ehlen dick, die länge traff neuntzig ehlen.

13. Er maß das hauß, das war hundert ehlen lang, den stock und die wänd, alles zusammen zu rechnen, war hundert ehlen.

14. Die weite vornen gegen morgen am hauß mit dem tempel, war hundert ehlen.

15. Und er maß die länge deß baus von vornen an, bis hinder hin, sammt den pfeilern an beyden seiten, traff sich hundert ehlen. Der innere tempel, deß vorhofs vorschopff.

16. Und die nebenwänd, die drey hätten ringsweis herum krumme fenster und pfeiler. Um und um gegen * den pfosten her, von der erden an bis an die fenster, ja auch die fenster selbst, waren mit gehobleten brettern übertaflet, und oben auf der thür her war es auch also.

* jeders oder jedern pfosten.

17. Bis in das innerste hauß, und heraussen auch, ja die gantze wand um und um, innen und aussen, war mit grossen brettern überzogen.

18. Es waren auch Cherubim und laubwerck daran künstlich gemacht, daß allweg ein laubwerck zwischen zweyen Cherubim stunde. Der Cherubim einer hatte zwey angesichter.

19. Eines menschen angesicht, das kehrete sich auf dieser seiten gegem laubwerck, und das löwen angesicht auf der andern seiten gegem laubwerck. Also ware es um und um am gantzen hauß gemacht.

20. Ja die Cherubim und laubwerck waren von der erden an bis über die thür gemacht, also stunden sie auch an der wand deß tempels.

21. Deß tempels schwellen waren gevierdt, und das vorder theil deß tempels stunde gegen dem höltzinen tisch, der war dreyer ehlen hoch, zwo ehlen lang.

22. Sein länge und wänd und ecken waren von holtz. Und er sprach zu mir: das ist der tisch, der vor dem HErren stehen soll.

23. Der tempel und das allerheiligst, hätte ein jegliches zwey thürblätter.

24. Und ein jegliches thürblatt hätte noch zwey blätter, die man über einander schlug, je zwey und zwey auf beyden seiten.

25. Es waren auf den thüren deß tempels Cherubim und laubwerck gemacht, wie an den wänden. Und dicke höltzine balcken giengen herfür vor den vorschopff heraus.

26. Es waren auch oben auf beyden seiten der nebenwänden deß vorschopffs krumme fenster und viel laubwerck.

Das 42. Capitel.

Beschreibung etlicher kammern, so im tempel waren.

ER aber führte mich hinauß in den äussern vorhof gegen mitternacht, und brachte mich zu der kammer, so gegem stock und gebäu hinüber gegen mitternacht stehet.

2. Vor der hundert ehlen länge hinüber, dessen thür sich gegen mitternacht kehret: die weite aber traff sich funfftzig ehlen.

3. Gegen den zwantzig ehlen des inneren vorhoffs, und gegen dem steininen esterich, der im äussern vorhof war, an denen allen dreyen stunden pfeiler, je einer gegen dem andern.

4. Vor den kammern aber war ein spatziergang, zehen ehlen weit einwertz, da war ein weeg einer ehlen weit, und ihr thüren kehrten sich gegen mitternacht.

5. Also waren die obersten gewölb allweg die engern, (dann die pfeiler verlohren sich je länger je mehr) dann die untersten und die mittlesten am gebäu:

6. Dann sie stunden dreyfach auf einander, und hätten nicht säulen, wie am vorhof, darum waren sie enger, dann die untersten und die mittlesten, von der erd auf zu rechnen.

7. Die mauer, so an den kammern stunde, dem äussersten vorhof zu, vor den kammern, war fünfftzig ehlen lang:

8. Dann der kammern am äussern vorschopff länge, traff auch fünfftzig ehlen, aber vor dem tempel her, war es hundert ehlen.

9. Solche kammern hätten unten her einen eingang von Morgen, durch den man am äussersten vorhof hinein gehen mochte,

10. Durch die dicke mauer deß vorhofs gegen Morgen, die gegen dem stock über liegt. Deßgleichen waren auch auf dieser seiten kammern gegen dem Gebäu,

11. Die hätten einen weeg vor ihnen, wie die kammern gegen Mitternacht, gleicher länge und gleicher weite: ihr ausgang, gestalt und thür, war alles gleich.

12. Ja gleich wie der andern kammern thüren waren, also waren auch die gegen Mittag zu. Uber das stunde eine thür vornen am weeg vor dem vorschopff deß tempels, gegen morgen zu, da man hinein gehet.

13. Da sprach er zu mir: Die kammern gegen Mitternacht, und die kammern gegen Mittag, so vor dem stock stehen, das seynd heilige kammern, in denen die Priester, so für den HErren tretten, die allerheiligsten opffer essen sollen, da sollen sie auch die allerheiligsten opffer, die speisopffer, sündopffer und schuldopffer lassen, dann es ist ein heilig ort.

14. Wann aber die Priester hinein gehen, sollen sie nicht hinaus aus dem heiligen ort in den äusseren vorhof gehen, sondern sollen ihre kleyder, in denen sie gedienet haben, (weil sie heilig seynd) in denselbigen kammern liegen lassen, und andere kleyder anziehen, und also heraus unter das volck gehen.

15. Als er nun das innere hauß gar ausgemessen hätte, führete er mich hinaus durch die pforten dem Morgen zu, und maß dieselbe um und um.

16. Er maß die Morgenseiten mit der meßruthen, die traff um und um fünff hundert ruthen.

17. Er maß die Mitternacht seiten, die traff um und um fünffhundert ruthen,

18. Deßgleichen gegen mittag auch fünff hundert ruthen,

19. Und dieselbigen gegen abend maß er auch fünffhundert ruthen.

20. Also maß er auch alle vier ort, um welches rings weiß herum ein mauer gieng nach der länge fünff hundert ruthen, und nach der breite auch fünff hundert ruthen, die zwischen dem heiligen und unheiligen ein unterscheid machte.

Das 43. Capitel.

Wie der Prophet die Herrlichkeit des HErren sahe, und ihm GOtt befahl anzusagen wie man es im Tempel halten soll.

DA führte er mich zur pforten, so sich gegen morgen wendet:

2. Sihe, da kommt die herrlichkeit GOttes Israel durch den weeg vom morgen her, deß stimm wie ein groß wasser rauschen war, und das erdreich ward von seiner herrlichkeit erleucht.

3. Sein anblick war eben wie der vorderige anblick, den ich sahe, als ich hinein gieng, da er die stadt verderben wolte, und wie das gesicht, das ich am fluß Chobar gesehen hätt. Da fiel ich nieder auff mein angesicht.

Ezech. 9. 1.

Ezech. 1. 3.

4. Aber die herrlichkeit deß HErren kam hinein in tempel durch die pforten gegen morgen.

5. Da hub mich der Geist auff, und führete mich in den inneren vorhof, und sihe, das hauß war der herrlichkeit deß HErren voll.

Ezech. 10. 19.

6. Ich aber hörete daß einer vom hauß herauß zu mir redete, und ein mann stund neben mir.

7. Der sprach zu mir: Du menschen sohn, diß ort ist mein thron, und ein ort meiner fußsolen, darinn ich unter den kindern Israel ewiglich wohnen werde, daß das hauß Israel fort meinen heiligen nahmen nicht mehr verunreinigen wird, weder sie noch ihre könige durch ihre hurerey, und durch die sünde und höhe, die ihre könige zum fall bracht haben.

8. Und haben ihre schwellen an meine schwellen, und ihre pfosten an meine pfosten gebauet, daß bloß ein mauer zwischen mir und ihnen war: also huben sie meinen heiligen nahmen durch ihre greuel, die sie begangen haben, verunreiniget: Deßhalben ich sie auch in meinem zorn umbracht habe.

9. Nun aber sollen sie ihre hurerey und ihre sünde, die ihre könige zum fall bracht haben, weit von mir hinweg thun, so will ich ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du menschen sohn, zeige dem hauß Israel den tempel an, daß sie sich ihrer missethat beschämen, und lasse sie ein muster darvon abmessen.

11. Wann sie sich dann nun aller ihrer thaten beschämen, so zeige du ihnen die muster und gestalt des hauß, sein auß und eingang, all sein form und weise, all sein gebott und gesätz, wie mans darinnen halten soll, und schreib es ihnen für, daß sie alle seine weise und gebott halten und thun.

12. Das ists gesätz deß hauß, daß sein hofstadt oben auf dem berg ringsherum, als weit es sein begriff hat, allerheiligst seye. Sihe, das ist deß hauß gesatz.

13. Das ist das maaß deß altars, nach der ehlen, die ein zwerghand länger war weder sonst ein andere ehlen. Der grund war einer ehlen tieff und weit, und seine leisten die rund umher gieng, war einer spannen breit, und das ist die höhe deß Altars.

14. Von dem grund auff der erden bis an den untersten absatz, seynd zwo ehlen, und die breite trifft ein ehlen. Von dem kleinen absatz bis zum grössern seynd vier ehlen, und aber einer ehlen breit.

15. Der ober stein deß altars ist vier ehlen hoch, und oben an den Ecken dieses steins, stunden vier hörner.

16. Er aber war zwölff ehlen lang und breit auf alle vier Eck.

17. Der platz war viertzehen ehlen lang und weit auf alle seine vier ort, und der krantz der rund umher gieng, hätt ein halbe ehlen, und sein grund rings herum hätt ein ehlen, seine stegen aber sahe gegen morgen.

18. Und er sprach zu mir: Du menschen sohn, der HErr GOtt redet also: Diß seynd die bräuch deß altars am tag, so man ihn macht, daß man brandopffer darauff opffere, und blut darauf sprenge.

Ez. 44. 15. und 48. 11.

19. Und gib den Priestern und Leviten, die vom saamen Zadocks seynd, und zu mir tretten, spricht der HErr GOtt, mir zu dienen, ein kalb von der heerde zum sündopffer.

20. Von dem blut solst du nehmen, und seine vier hörner besprengen, und die vier eck deß platzes, samt seinem krantz der rund umher gehet, damit solst du ihn entsündigen und reinigen.

Levit. 16. 27.

21. Du solst auch das kalb deß sündopffers nehmen, und verbrennen vor dem hauß an einem sonderlichen ort, darzu verordnet, ausserhalb der heiligen stadt.

22. Am andern tag aber nimm du einen geißbock, der ohn bresten seye, zu einem sündopffer, damit man den altar entsündige, als man ihn auch mit dem kalb entsündiget hat.

Levit. 22. 19.

23. Nachdem du nun ihn gar entsündiget hast, so opffere dann ein kalb, das ohn bresten sey, und einen widder von der heerd, der auch ohne bresten sey.

Levit. 2. 13.

24. Und opffere sie vor dem HErren, und die priester sollen saltz darauf werffen, und sie dem HErrn also zu einem brandopffer opfferen.

25. Sieben tag solst du täglich einen bock zum sündopffer opffern, ja sie sollen ein kalb und einen widder von der heerd, die beyde ohne bresten seyn, aufopfferr.

26. Sieben tag sollen sie den altar entsündigen und reinigen, und ihm die händ füllen.

27. Wann dann die sieben tag aus seynd, sollen die priester am achten tag und fürter ihre brand- und friedopffer auf dem altar opffern, so will ich euch gnädig seyn, sagt der HErr GOtt.

Das 44. Capitel.

Von dem gesicht der beschlossenen pforten, und daß kein unbeschnittener in tempel soll gehen, und wie sich die Priester in ihrem stand halten sollen.

UNd er führete mich wieder auf den weeg der äussern porten deß heiligen orts gegen morgen, und sie waren beschlossen.

2. Da sprach der HErr zu mir: Diese pfort wird beschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden, und kein mann soll dardurch gehen, dieweil der HErr GOtt Israel dardurch gangen ist. Sie wird beschlossen bleiben, ausgenommen dem fürsten.

3. Der fürst selbst wird darunter sitzen, daß er vor dem HErrn das brod esse. Durch den weeg deß vorschopffs wird er hinein gehen, und daselbst wieder heraus gehen.

3. Reg. 8. 11. 2. Par. 7. 2.

4. Darnach brachte er mich gegen der pforten der mitternacht zu, für daß hauß, und ich sahe, und siehe, deß HErren herrlichkeit hätte erfüllet deß HErren hauß. Da fiel ich nieder auf mein angesicht.

5. Da sagte der HErr zu mir: Du menschen sohn, lasse dirs zu hertzen gehen, siehe, und höre fleißig auf alles, was ich mit dir reden will, von allen sitten deß HErren hauß, und von allen seinen gesätzen. Und nimm den eingang deß hauß und alle ausgäng deß heiligen orts zu hertzen.

6. Und sage dem widerspenstigen hauß Israel: Der HErr GOtt redt also: Du hauß Israel, last euch genügen euere sünde.

7. Daß ihr frembde kinder eines unbeschnittenen hertzens und eines unbeschnittenen fleischs hinein in meinen heiligen tempel geführt habt, damit mein hauß entheiliget würde, wann ihr mein brod, fette und blut opffertet. Also habt ihr meinen bund mit allen eueren sünden gebrochen.

8. Und die gebott meines heiligen tempels nicht gehalten, sondern nach euerem sinn und nutzen habt ihr euch selbst hüter an meinen heiligen tempel gesetzt.

9. Nun so spricht der HErr GOtt: Es soll kein frembder, eines unbeschnittenen hertzens und eines unbeschnittenen fleisches, in meinen heiligen tempel kommen, aus allen frembdlingen, so unter den kindern Israel wohnen,

10. Ja auch die Leviten nicht, die von mir abgewichen seynd in den irrthum der kinder Israel, und von mir irr gangen seynd nach ihren götzen, deß sie jetzund ihre missethat müssen tragen.

11. Sie mögen aber der thür hüten in dem hauß meines heiligen tempels, und am hauß dienen, und das brandopffer und schlachtopffer für das volck schlachten, und vor ihnen stehen, daß sie ihnen dienen.

12. Weil sie aber ihnen vor ihren Abgöttern gedienet, und dem hauß Israel zu einem anstoß der boßheit worden seynd, darum habe ich meine Hand über sie (spricht der HErr GOtt) aufgehebt, daß sie jetzt ihre missethat tragen müssen.

13. Und sollen sich nicht zu mir nahen, mir im Priesterthum zu dienen, sie sollen auch nicht kommen in meinen heiligen tempel, und zu meinem allerheiligsten,

sondern sollen ihre schand und sünd, die sie begangen haben, tragen.

Ezech. 43. 19. und 48. 11.

14. Ich will sie allein zu thorhütern deß hauß, und zu allem ampt, so darinnen geschicht, brauchen.

15. Aber die Priester und Leviten, die söhne Zadock, seynd, so die sitten und ceremonien meines heiligen tempels gehalten haben, da sich die kinder Israel vor mir verirreten, die sollen für mich tretten mir zu dienen, und vor mir stehen, fette und blut zu opfferen, spricht der HErr GOtt.

16. Sie sollen in meinen heiligen tempel hinein gehen, und für meinen tisch tretten mir zu dienen, und meine sitten und ceremonien zu halten.

17. Wann sie nun hinein durch die pforten deß inneren vorhofs gehen wöllen, sollen sie sich mit leinwad bekleyden, daß sie nichts willens anhaben, weil sie unter den pforten deß inneren vorhofs, und inwendig dienen.

18. Sie sollen auch leinwatte hauben auf ihrem haupt haben, und leinwatte gesäß an ihren lenden, und sollen sich nicht zu hart gürten.

19. Wann sie dann hinauß in den äussern vorhof zu dem volck gehen, so sollen sie ihre kleyder, in denen sie gedienet haben, außziehen, und sie in die kammer oder Sacristey im heiligen tempel legen, und andere kleyder anthun, und sollen das volck in ihren kleydern nicht ansprechen oder segnen.

Levit. 19. 27. und 21. 5.

20. Ihr haupt aber sollen sie nicht bescheeren, doch das Haar nicht lang lassen werden, sondern nur ebenen und umher beschneiden lassen.

21. Alle Priester so in den inneren vorhof hinein gehen wöllen, sollen keinen wein trincken.

Lev. 10. 9. 1. Tit. 3. 3. 8. Tit. 1. 7. Levit 21. 24. Osee. 1. 2. und 3. 1.

22. Keine wittwe, noch eine die von ihrem mann verstossen ist, sollen sie zum weib nehmen, sondern jungfrauen vom saamen deß hauß Israel, oder eine wittwe, die vorhin ein priester gehabt hätte.

23. Sie sollen mein volck weisen und lehren den unterscheid zwischen heiligem und unheiligem, zwischen reinem und unreinem.

24. So sich dann ein span oder zweyung erhebt, so sollen sie am rechten stehen, und nach meinen rechten urtheilen. Meine gesätz und gebott sollen sie auff allen hohen festen halten, und meine sabbathen heiligen.

Lev. 21. 1. 2. Num. 6. 7. 8.

25. Zu keinem todten menschen sollen sie gehen, über dem sie sich verunreinigen, es seye dann vatter oder mutter, sohn oder tochter, bruder oder schwester, die noch keinen mann gehabt hat, über denen mögen sie sich verunreinigen.

26. Nachdem er sich dann gereiniget hat, soll man ihm sieben tag rechnen:

27. Und so er wieder in den heiligen tempel, in den inneren vorhof gehen will zu dienen, soll er ein sündopffer bringen, spricht der HErr GOtt.

Deut. 10. 9. und 18. 1. 2. Num. 18. 20. Jos. 13. 14. 33.

28. Sie sollen aber kein erbtheil haben, ich soll ihr erbtheil seyn, und solt ihnen unter Israel kein eigen land eingeben, dann ich bin ihr ein gut und erb.

29. Sie sollen das speißopffer, sündopffer und schuldopffer essen, und alles verlobt in Israel soll ihr seyn.

Exo. 13. 2. 12. und 22. 29. und 34. 19. Levit. 27. 26. Num. 3. 13. und 3. 17. * damit der segen auf ihrem hauß bleibe.

30. Die erstlinge aller ersten geburt, und alle hebe der feuchten opffer soll auch der priester seyn. Ihr solt den Priestern auch geben die erstling von allem das man isset in früchten, * daß er den segen seinem hauß hinder lege.

Exo. 22. 31. Lev. 22. 8.

31. Was aber ein aaß oder vom gewild zerrissen ist, es seye von vöglen oder thieren, das sollen die Priester nicht essen.

Das 45. Capitel.

Daß man im land solt etliche stück lands absondern für die Priester, Leviten, den fürsten und andern, wie sich die fürsten halten sollen, und daß man rechte maß und gewicht hab, und was man auff die feyertäg opffern soll.

Ezech. 48. 9.

WAnn ihr das land durchs loß austheilt, solt ihr dem HErrn ein theil vom land absondern, das heilig sey, so viel als fünff und zwantzig tausend ruthen lang, und zehen tausend breit.

2. Diß soll heilig seyn, so weit es um sich greiffet. Von diesem theil soll nun zum geheiligten fünffhundert ehlen, an allen vier orten, und ein lediger platz fünfftzig ehlen weit rings herum kommen.

3. Und von diesem maß an solst du messen fünff und zwantzig tausend ruthen länge, und zehen tausend breite, darinn der tempel und das allerheiligste stehen soll.

4. Das heilig aber vom übrigen land, soll der Priester seyn, die im tempel deß HErrn dienen, und hinein für den HErren tretten zu dienen, damit sie raum haben zu den häusern, und einen heiligen platz ihres heiligen diensts.

5. Und soll den Leviten, die am hauß dienen, fünff und zwantzig tausend ruthen länge, und zehen tausend breite, mit zwantzig kammern zur besitzung eingeben werden.

6. Ihr solt auch der stadt für ein besitzung fünff tausend breite, und fünff und zwantzig tausend länge zur besitzung eingeben, neben dem abgesönderten theil deß geheiligten, die soll dem gantzen hauß Israel zustehen.

Ezech. 48. 21.

7. Dem fürsten soll zu beyden seiten am geheiligten und der stadt geben werden, was gegen dem geheiligten und der stadt hinüber liegt, so weit es reicht gegen abend und morgen, welches die länge sonst

eines theils haben soll, vom abend bis gegen morgen.

8. Das soll sein eigen land in Israel seyn, damit meine fürsten nicht mehr meinem volck das ihrige nehmen, sondern sollen das land dem hauß Israel für ihre stämmen lassen.

9. Der HErr GOtt spricht: Ihr fürsten, lasset euch damit genügen, unterlasset frevel, ungerechtigkeit, und das rauben: Thut was recht und billich ist: Euer anstossendes land sondert ab von meinem volck, spricht der HErr GOtt.

Levit. 19. 36. Deut. 25. 15 Prov. 20 10.

10. Ihr solt recht gewicht, recht Epha und Bath haben:

Exo. 30. 13. Levi. 27. 25. Num 3. 47 und 18. 6.

11. Epha und Bath sollen gleich seyn, daß ein Bath den zehenden theil von einem homer fasse, und ein Epha deßgleichen: dann sein rechnung soll nach dem homer seyn.

12. Zwantzig helbling thut ein seckel, so solt ihr zwantzig seckel, und fünff und zwantzig seckel, und fünffzehen seckel für ein Mina rechnen.

13. Das ists hebopffer, welches ihr zur hebe geben sollet, nemlich den sechsten theil eines Epha, von einem homer Waitzen, und den sechsten theil eines Epha von einem homer Gersten.

14. Diß seye der brauch des öls, der nach dem Bath gehalten werden soll, das zehende theil eines Baths von einem Cor. Zehen Bath machen einen homer, dann ein homer macht zehen Bath.

15. Und ein lamm von zweyhundert schaafen aus der heerde von der weyd Israel, zu einem speißopffer, brandopffer, und friedopffer, daß sie versöhnet werden, spricht der HErr GOtt.

16. Das gantz landvolck soll verpflicht seyn zu geben diese hebopffer dem fürsten in Israel.

17. Dargegen stehts dem fürsten zu, daß er auff die feste der neumonden, sabbath, und allen hohen festen des hauß Israel, dem HErren brandopffer, speißopffer, und tranckopffer gebe. Er soll die sündopffer, speißopffer, brandopffer, und friedopffer thun, das hauß Israel zu versöhnen.

18. Also redt der HErr GOtt: Im ersten monath, am ersten tag, solst du ein kalb von der heerd ohn bresten nehmen, und den tempel entsündigen.

Num. 15. 27. Exo. 12. 18. Levit. 23. 5 Deut. 16. 1.

19. Und der Priester soll von deß sündopffers blut nehmen, und die pfosten deß hauß, auch die vier eck am altar, samt den pfosten der pforten deß inneren vorhofs, darmit besprengen.

20. Also solst du auch am siebenden tag deß monaths thun, ob vielleicht sich jemand unwissend vergriffen hätte, damit ihr das hauß versöhnet.

21. Am vierzehenden tag deß ersten monaths, solt ihr das Passah halten. Sieben tag * soll die feyr seyn, und ungesäuert brod essen.

* soll man feyren

22. Am selben tag soll der fürst ein kalb für sich und alles landvolck zum sündopffer geben.

23. Diese sieben feyertäg aber, soll er alle tag, sieben kälber, und sieben widder ohn bresten, dem HErren zum brandopffer, und einen geißbock zum sündopffer geben.

24. Für ein speißopffer soll er je ein Epha zu einem kalb, und je ein Epha zu einem widder, und je ein Hin öls zu einem Epha geben.

25. Am fünffzehenden tag deß siebenden monaths, soll er die sieben feyertäg eben halten, wie diese sieben tag, als droben gesagt, mit sündopffern, brandopffern, und speißopffern samt dem öle.

Das 46. Capitel.

Vom mancherley opffer, wie man soll zur kirchen aus und eingehen, wo man das gebett thun soll, und wie die fürsten ihre kinder mit ihrem eigenen erbgut ansehen sollen, und niemand das seine abdringen.

Also redt der HErr GOtt: Die pforte deß inneren vorhofs, die gegen morgen sihet, soll die sechs wercktage beschlossen seyn, und am sabbath und am meumond tag geöffnet werden.

2. Dann soll der fürst unter den vorschopff der pforten kommen, und heraussen bey der pforten pfosten stehen bleiben. So sollen die Priester sein brandopffer und friedopffer auffopffern. Er aber soll auff der schwellen der pforten anbetten, und dann wieder hinauß gehen. Die pforte aber soll nicht bis auff den abend wieder beschlossen werden.

3. Also soll auch das landvolck in der thür derselbigen pforten an sabbathen und neumonden, vor dem HErren anbetten.

4. Das ist aber das brandopffer, welches der fürst am sabbath dem HErren opffern soll: sechs lämmer ohne bresten, und einen widder ohn bresten.

5. Mit einem Epha speißopffer zu dem widder: Zu den lämmern aber mag er so viel speißopffer geben, so viel er will, und ein Hin öls zu einem Epha.

6. Am neumond soll es ein kalb ohn bresten, sechs lämmer und widder, auch ohn bresten seyn.

7. Er soll aber ein Epha auff das kalb, und ein Epha auff den widder zum speißopffer geben. Zu den lämmern aber, was er vermag, und je ein Hin öls auff ein Epha.

8. Wann der fürst kommt, so soll er durch den vorschopff der pforten hinein gehen, und daselbst wieder hinauß gehen.

9. So aber das landvolck an den ho-

hen festen vor den HErren kommt, so soll alles was zur mitternacht pforten eingehet anzubetten, durch ihre mittags-pforten wiederum ausgehen, dargegen, welche zur mittags-pforten hinein gehen, die sollen zur mitternachts-pforten wieder hinaus gehen. Ihr keiner soll den weeg wieder hinaus gehen, den er hinein gangen ist, sondern stracks dargegen über hinaus gehen.

10. Der fürst aber soll unter ihnen ein und ausgehen.

11. An den feyeren und hohen festen, soll diß das speißopffer seyn. Ein Epha auf einem kalb, und ein Epha auf einem widder: auf die lämmer aber, so viel er will, und je einen Hin öls auf ein Epha.

12. So aber der fürst ein freywillig brandopffer oder friedopffer dem HErrn thun wolt, so soll man ihm die morgen pforten aufthun, daß er sein brandopffer oder friedopffer thue, wie ers am sabbath thut: so er dann wieder hinaus gehet, soll man die pforten wieder nach ihm zuthun.

13. Er soll dem HErrn alle tag für ein brandopffer ein jährigs lamm ohn bresten bringen, das soll er alle morgen thun.

14. Und soll alle morgen für ein speißopffer geben den sechsten theil von einem Epha, und den dritten theil von einem Hin öls, mit dem man das mehl mengen soll. Das soll dem HErrn ein täglich speißopffer seyn nach ewigem brauch.

15. Also soll man das lamm, speißopffer, und öle alle morgen opfferen zum ewigen brandopffer.

16. Also spricht der HErr GOTT: Wann der fürst seiner söhnen einem ein geschenck gibt, so soll es seinen söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen.

17. Gibt er aber (oder schenckt) seiner knechten einem etwas von seinem erbtheil, das soll ihnen bleiben bis zum frey jahr, und dann dem fürsten wieder werden, dann sein erbtheil soll seinen söhnen werden.

Levit. 25. 28. Num. 36. 4. 1. Reg. 21. 16. 2. Reg. 5. 7.

18. Es soll auch der fürst dem volck nicht von ihrem erbtheil mit gewalt nehmen, noch von ihren gütern, sondern er soll seinen söhnen von seinem eigenen erbhut austheilen, damit mein volck nicht von seinem gut zerstreuet werde, und jedermann bey dem seinen bleibe.

19. Und er bracht mich durch den eingang an der seiten der pforten zu den heiligen kammern, die den Priestern gehören, und gen mitternachtwärts sahen, und da war ein ort am end gegen abend.

20. Da sagte er zu mir: Diß ist das ort, an dem die Priester schuldopffer und sündopffer kochen, und speißopffer kochen sollen, daß sie es nicht in den äussern vorhof tragen dörffen, damit sich das volck nicht am heiligen versündige.

21. Und er führte mich in den äussersten vorhof hinaus, bey allen vier winckeln herum. Sihe, da war in jeglichem winckel deß vorhofs noch ein höflein.

22. Ja in allen vier winckeln deß vorhofs, stunde in einem jeglichen noch ein höflein, viertzig ehlen lang, und dreyssig ehlen breit: diese vier hätten all ein gleich maß, und es gieng ein mäuerlein an ihnen allen vieren rings weiß herum her, unter denen man rings herum, kuchen gemacht hätt.

23. Da sagte er zu mir: Das ist der köchhauß, darinn die diener deß HErren hauß, deß volcks schlachtopffer kochen sollen.

Das 47. Kapitel.

Von den wassern die aus dem tempel zur rechten seiten ausflossen, und alles gesund machten, und was das land solt vor landmarcken haben.

DEmnach führt er mich wieder für deß tempels thür. Sihe, da flossen wasser unter der haußschwell gegen morgen heraus, dann das hauß kehrete sich auch gegen morgen, und die wasser lieffen hinab an der rechten seiten deß tempels, gegen mittagwärts, deß altars.

2. Da führete er mich hinaus gegen der mitternachts pforten, und führete mich daselbst aussen rings herum, bey der äussern pforten, die sich gegen morgen wendet. Nimm wahr, da sprungen die wasser von der rechten seiten heraus.

3. Wie nun der mann, der die meßschnur in seiner hand hätt, heraus gieng dem morgen zu, maß er tausend ehlen, und führte mich da durchs wasser, eben bis an den knöchel.

Zach. 13. 1. und 14. 8.

4. Da maß er noch tausend, und führte mich wieder durchs wasser biß an die knie.

5. Noch maß er tausend, und führete mich hinüber biß an die lenden. Da maß er wiederum tausend, da war es ein solcher bach, daß ich ihn nicht durchwaden möcht: Dann das wasser war so hoch, daß mans nicht möcht durchwaden.

6. Und er sagte zu mir: das hast du menschen sohn je gesehen. Und mit dem führte er mich wiederum an deß bachs ufer.

7. Als ich nun daran kame, siehe, da stunden auf dieser und auf jener seiten am ufer nur überaus viel bäume.

8. Und er sagte zu mir: Diese wasser so gegen dem morgen sandhauffen ausfliessen, und ins flachfeld der wüste zu, hinab fliessen, werden ins meer und wieder daraus fliessen, und die wasser sollen gesund werden.

9. Ja alles was lebt und webt, zu dem dieser bach kommt, das soll leben. Es werden auch, wo dieses wasser hinkommt, viel fisch seyn. Ich sage, es werde alles leben

und

und gesund werden, da dieser bach kommen wird.

10. An ihm werden die fischer stehen. Von Engedi bis zu Englaim wird man die fischer-garn aufspannen und trücknen. Dann allerley fisch wird daselbst (wie im grossen meer) ein grosser hauffen seyn.

11. Aber seine teiche und lachen sollen nicht gesund werden, dann es wird saltzwasser drauß werden.

Psal. 1. 3.

12. An diesem bach auf beyden seiten deß ufers, werden allerley fruchtbäume wachsen, deren blätter nicht abfallen, und ihre frucht nicht verfaulen wird: sie werden alle monden neue zeitige frücht bringen, dann deß bachs wasser fleust aus dem heiligen tempel. Seine frucht wird gut zu essen, und seine blätter gut zur artzney seyn.

13. Der HErr GOtt spricht also: Diß sey die landmarck, in dero ihr das land besitzen solt in den zwölff stämmen, dem Joseph aber gehören zwo schnüren.

Gen. 48. 22. Gen. 12. 7. und 22. 18

14. Ihr solt es wie einem, also auch dem andern theilen, über welches ich meine hand aufgehebt hab, eueren vättern zu geben, daß es euch zum erbtheil falle.

15. Dieses ist die landmarck deß lands am mitternacht eck, von dem grossen meer an, auf Hetlon zu, bis man gen Zedada kommet,

16. Nemlich, Hemath Berotha, Sibraim, daß zwischen der landmarck Damascon und Hemath liegt, Hazor Tichon, das an der landmarck Haueran liegt.

17. Also soll die landmarck vom meer an seyn Hazar Enan, und Damascon und Hemath soll das ende seyn gegen mitternacht. Und das ist das eck gegen mitternacht.

18. Das eck aber gegen morgen solt ihr messen zwischen Haueran und Damascon her, zwischen Gilead und dem land Israel am Jordan hinab bis ans meer das gegen morgen liegt. Und das ist das eck gegen morgen.

Num. 20. 16.

19. So seye das eck gegen mittag, von Thamar an bis ans haderwasser gen Kades, und an den fluß dem grossen meer zu. Und das ist das eck deß mittags.

20. So ist das eck gegen abend, nemlich, das groß meer, von der landmarck an, bis man stracks gen Hemath zu kommt, diß ist das eck gegen abend.

Num. 35. 54.

21. Also solt ihr euch das land austheilen unter die stämme Israel.

Levit. 19. 39. Deut. 10. 19. und 24. 16.

22. Und wann ihr das loß werffet, das land unter euch zu theilen, so solt ihr die frembdlingen, die unter euch wohnen, und kinder zeugen, halten, gleich wie die einheimischen unter den kindern Israel. Es soll das land ihnen sammt euch unter den stämmen Israel zum erbtheil fallen.

23. Und unter welchem stammen der frembdling wohnet, solt ihr ihm unter demselbigen sein erbtheil geben, sagt der HErr GOtt.

Das 48. Capitel.

Der Prophet beschreibt das loß der zwölff geschlecht Israel, sammt etlichen abgesönderten land stücken, und die stadt mit den zwölff pforten.

DAs seynd die nahmen der stammen, die am end der mitternacht liegen, bey der straß Hetlon, bis man gen Hemath und gen Hazar Enan kommt, zur landmarck Damascon gegen mitternacht bey Hemath: Nemlich, so soll Dan seinen theil vom morgen eck bis gen abend haben.

2. An der landmarck Dan, vom morgen eck an bis gen abend, soll Asser seinen theil haben.

3. Nephtalim soll seinen theil an der landmarck Asser vom morgen eck bis zum abend haben.

4. An der landmarck Nepthalim vom morgen eck bis zum abend, soll Manasse seinen theil haben.

5. An der landmarck Manasse, vom morgen eck bis zum abend, soll Ephraim seinen theil haben.

6. An der landmarck Ephraim, vom morgen eck bis zum abend, soll Ruben seinen theil haben.

7. An der landmarck Ruben, vom morgen eck bis zum abend, soll Juda seinen theil haben.

8. An der landmarck Juda aber, vom morgen eck bis zum abend, solt ihr einen theil absöndern, der fünff und zwantzig tausend ruthen lang und breit sey, wie sonst ein theil ist, vom morgen eck bis zum abend, und mitten drinnen soll das heilig stehen.

Ezech. 45. 1.

9. Der theil aber den ihr dem HErrn absöndern sollet, soll fünff und zwantzig tausend ruthen lang, und zehen tausend breit seyn.

10. Und dieser theil deß heiligen, soll der Priester seyn, nemlich, den Priestern, gegen mitternacht fünff und zwantzig tausend ruthen lang, gegen abend aber zehen tausend breit, und gegen morgen auch zehen tausend breit, und gegen mittag fünff und zwantzig tausend lang, und mitten drinnen soll der heilige tempel stehen.

Ezech. 43. 19. und 44. 16.

11. Ja das heiligthum soll den Priestern zugehören, die aus den kindern Zadock seynd, und meine sitten gehalten haben, und sich nicht verirret, wie die Leviten, da sich die kinder Israel verirreten.

12. Darum sollen sie einen eigenen theil an dem abgesönderten land haben, und das allerheiligst an der Leviten landmarck.

13. Die Leviten aber sollen deßgleichen neben an der Priester landmarck, fünff und zwantzig tausend ruthen länge, und zehen tausend breite haben, das soll allenthalben fünff und zwantzig tausend lang, und zehen tausend breit seyn.

14. Von diesem theil sollen sie nichts weder verkauffen, noch veränderen, noch vertauschen, damit das abgesönderte land nicht einem andern werde, weil es dem HErren geheiligt ist.

15. Aber die übrigen fünff tausend nach der breite, die an den fünff und zwantzig tausenden her liegen, sollen unheilig seyn, und der stadt zur wohnung, und zur vorstadt gehören, da soll die stadt im mittel stehen.

16. Diß aber seye ihr maß gegen der mitternacht eck, fünff hundert und vier tausend ruthen. Gegen dem mittag eck, fünff hundert und vier tausend. Gegen dem morgen eck, fünff hundert und vier tausend. Gegen dem abend eck, fünff hundert und vier tausend.

17. So soll die vorstadt an der stadt gegen mitternacht, fünfftzig und zwey hundert, gegem mittag fünfftzig und zwey hundert, gegem morgen fünfftzig und zwey hundert, gegem abend auch fünfftzig und zwey hundert haben.

18. Das übrig aber an der länge gegen dem heiligen theil, zehen tausend gegen dem morgen, und zehen tausend gegen dem abend, soll seyn wie das theil deß heiligen, und sein frucht gehöret zur speiß und zu unterhaltung deren, die in der stadt dienen:

19. Und die der stadt dienen, sollens bauen, auß allen stämmen Israel.

20. Und von diesem gantzen abgesönderten theil, so auf allen vier seiten fünff und zwantzig tausend hat, solt ihr absöndern zum abgesönderten heiligen platz, und der stadt zum eigenthum.

Ezech. 45. 7.

21. Das übrig aber auf beyden seiten am heiligen theil und der stadt eigenthum, gegen dem theil der fünff und zwantzig tausend lang ist, bis zur ecken deß morgens, soll deß fürsten seyn. Deßgleichen auch dem abend zu, gegen dem fünff und zwantzig tausenden bis zur eck deß abends, gegen den theilen über, soll auch deß fürsten seyn. Und soll das heilig theil der Priester und der Leviten, sammt dem heiligen tempel, mitten drinnen stehen.

22. Aber von der marck an der Leviten theil und der stadt theil, soll darzwischen seyn deß fürsten theil, und sich strecken bis zur marck Juda, und bis zur marcke BenJamin, und soll dem fürsten zugehören.

23. Unter den übrigen stämmen vom morgen eck bis zum abend, soll BenJamin seinen theil haben.

24. An der landmarck BenJamin vom morgen eck bis zum abend, soll Simeon seinen theil haben.

25. Isachar aber soll an der landmarck Simeon vom morgen eck bis zum abend, seinen theil haben.

26. An der landmarck Isachar vom morgen eck bis zum abend, soll Sabulon seinen theil haben.

27. An der landmarck Sabulon vom morgen eck bis zum abend, soll Gad seinen theil haben.

28. An der landmarck Gad gegen dem mittag eck Theman zu, soll die landmarck von Thamar an zum Haderwasser gen Kades, und an den fluß bis an das grosse Meer reichen.

Num. 32. Jos. 13. 14.

29. Diß ist das land mit seiner außtheilung, welches ihr den stämmen Israel zum erb außtheilen solt, spricht der HErr GOtt.

30. So sollen der stadt ausgäng also gestalt seyn. Du solst messen gegen mitternacht eck fünff hundert und vier tausend ruthen.

31. Aber die stadt pforten sollen nach den nahmen der stämmen Israel genennet werden. Drey pforten gegen mitternacht, die eine Ruben, die andere Juda, die dritte Levi.

32. Gegen dem morgen eck soll sie auch fünff hundert und vier tausend ruthen haben, und drey pforten, die eine Joseph, die andere BenJamin, die dritte Dan.

33. Gegen dem mittag eck aber fünff hundert und vier tausend ruthen, mit dreyen pforten, die eine Simeon, die andere Isachar, die dritte Sabulon.

34. Gegen dem abend eck aber fünff hundert und vier tausend ruthen, und auch drey pforten, die eine Gad, die andere Asser, die dritte Nepthalim.

35. Also soll es um und um achtzehen tausend ruthen haben. Von derselben zeit an soll die stadt genennet werden. Da ist der HErr.

Ende des Propheten Ezechiel.

Der

Der H. Prophet Daniel.

Das 1. Capitel.

Wie Daniel mit seinen gesellen in deß königs hofe auferzogen ward, und GOtt ihm besondere gnad und verstand gegeben hat.

4. Reg. 24. 30.

1. IM dritten jahr deß reichs Joiakim, deß königs aus Juda, kame Nabuchodonosor der könig von Babel gegen Jerusalem, und belägerte sie.

2. Par. 36. 9.

2. Und der HErr gab ihm Joiakim den könig aus Juda in seinen gewalt, sammt etlichen gefessen deß hauß GOttes, die er hinweg in das land * Sinear, in seines GOttes hauß führte, und sie da in die schatzkammer seines GOttes brachte.

* Sennaar ist das land Babel.

3. Da redete auch der könig mit Aphanes dem öbersten kämmerling, er solt ihm etliche der kinder Israel, die von königlichem saamen und von den fürsten hie wären, bringen,

4. Knaben, an denen kein fähl wäre, sondern hüpsch von gestalt, klug in aller weißheit, kunstreich, und verständig, die da geschickt wären in deß königs hofe zu stehen, und daß er sie lehrete Chaldäische schrifft und sprach.

5. Solchen bestimmte der könig von seiner eigenen speiß, und wein den er selbst tranck, tägliche pfründt, daß man sie daraus also drey jahr auffziehen solt, daß sie darnach vor dem könig stehen möchten.

6. Unter denen waren nun etliche auß den kindern aus Juda, nemlich, Daniel, Hananias, Misael, und Asarias.

7. Denen gab der öberst kämmerling andere nahmen, und hieß den Daniel, Balthasar: Den Hananias, Sidrach: den Misael, Mesach: und den Asarias, Abed Nego.

Gen. 43. 32. Tob. 1. 12. Judit. 12. 2.

8. Daniel aber hatte ihm fürgenommen in seinem hertzen, er wolte sich von deß königs eigener speiß, und von dem wein, den er selbst tranck, nicht verunreinigen, und bat den öbersten kämmerer, daß er sich nicht müste verunreinigen.

9. Nun gab GOtt dem Daniel gunst und gnad vor dem öbersten kämmerling, daß er zu ihm sprach.

10. Ich förchte mich vor meinem Herren dem könig, der euch euer speiß und tranck bestimmt hat, wo er sehen würde, daß euere angesichter ungeschaffner und jämmerlicher wären, dann der andern knaben, die euers alters seynd, so brächt ihr mich also bey dem könig um den kopff.

11. Da sprach Daniel zu dem * Melzar, den der öberkämmerling über Daniel, Hanania, Misael und Asaria gesetzt hätt:

* Malasar.

12. Lieber versuche es doch zehen tag mit deinen knechten, und lasse uns gemüß zu essen und wasser zu trincken geben.

13. Darnach besihe unsere und anderer knaben angesicht, die von deß königs speiß essen, und darnach du sehen wirst, darnach thue mit deinen knechten.

14. Also ward er ihnen in dieser sach zu willen, und versuchte es zehen tag mit ihnen.

15. Darnach sahe er, daß sie baß gestalt, und baß bey leib wären, dannn alle knaben, die von deß königs speiß assen.

16. Da hube * Melzar ihr speiß und wein auf, und gabe ihnen gemüß darfür.

* Malasar.

17. GOtt gab aber diesen vier knaben kunst und verstand in aller schrifft und weißheit, aber dem Daniel gab er verstand aller gesichten und träumen.

18. Nachdem aber die zeit um ware, die der könig bestimmet, die knaben zu ihm zu bringen, führete sie der öberst kämmerling für den Nabuchodonosor.

19. Da redete der könig mit ihnen. Keiner aber unter ihnen allsammen ward erfunden, der dem Daniel, Hananie, Misael und Asarie gleich wäre, darum blieben sie für dem könig stehen.

20. Und er fande sie in allen klugen und hochverständigen sachen, die er sie fragte, zehenmal geschickter, dann alle wahrsager und weisen in seinem gantzen reich.

21. Daniel aber lebte bis ins erste jahr deß königs Cyri.

Dan 6. 28.

Das 2. Capitel.

Wie der könig einen traum hätt, der ihm vergaß, und ihn von seinen weisen erfraget, sie kundten aber den traum nicht errathen, aber Daniel sagt ihn dem könig mit seiner außlegung, zu trost den gefangenen juden, und GOtt zu lob und ehre.

Job. 7. 14. Dan. 4. 3. 5. 11.

IM andern jahr deß reichs Nabuchodonosor, hätte Nabuchodonosor einen traum, von dem ihm sein hertz erschracke, und der traum wiche von ihm.

2. Da befahle der könig, man solte alle wahrsager und weisen, zauberer und * Chaldeer, zusammen beruffen, daß sie dem könig seinen traum sagten. Also kamen sie, und stelleten sich für den könig.

* sternseher.

3. Da sprach der könig zu ihnen: Mir hat ein traum getraumet, und bin in meinem gemüth irr worden, und weiß nicht was mir getraumet hat.

4. Auf das gaben die Chaldeer dem kö- nig auf Syrisch antwort: O könig, du must ewiglich leben: Sage den traum dei- nen knechten an, so wöllen wir dir die auß- legung sagen.

5. Der könig antwortete den Chalde- ern und sprache: Er ist mir entfallen. Es seye dann daß ihr mich den traum samt seiner auslegung wissen lasset, so müsset ihr umkommen, und euere häuser sollen offentlich zerstöret werden:

6. Sagt ihr mir dann den traum mit seiner bedeutung, so werdet ihr geschenck, gaben, und grosse ehr von mir empfangen, darum so sagt mir den traum und seine be- deutung.

7. Da antworteten sie wiederum, und sprachen: Der könig soll seinen knechten den traum ansagen, so wöllen wir ihn aus- legen.

8. Der könig gab antwort, und sagte: Ich weiß gewiß, daß ihr die zeit verziehen wolt, weil ihr doch wohl sehet, daß mir der traum vergessen ist.

9. Dann so ihr mir den traum nicht saget, so habt ihr all ein urthel, als die ein falsche betrügliche deutung erdicht habt, dieselbige mir anzusagen, bis die zeit für- über gehe. So sagt mir nun den traum, so will ich wohl mercken, daß ihr mir die außlegung mit der warheit ansagen wer- det.

10. Auf solches gaben die Chaldeer dem könig zur antwort, und sprachen: O Herr könig, der mensch ist nicht auf erdreich, der deine red sagen könte. Es ist auch nirgend kein könig, Herr oder gewaltiger, der je solches von einem wahrsager, weisen, oder Chaldeer gefragt hab.

11. Dann der handel, dem der könig nachfragt, ist schwer. Es ist auch keiner der ihn dem könig sagen möge, außgenom- men die Götter, die nicht bey den menschen wohnen.

Dan. 2.27.

12. Da erzürnte sich der könig fast mit grossem zorn, und hieß alle weisen zu Ba- bel umbringen.

13. Und das urtheil gienge aus, daß man die weisen tödten solte. Sie suchten auch den Daniel mit seiner gesellschafft zu tödten.

14. Da fragte Daniel nach dem befelch und urtheil, bey Arioch deß königs mar- schalck, der schon ausgangen war, die wei- sen zu Babel zu töden.

15. Und er fragte, und sprach zu Arioch, der vom König gewalt genom- men hätte: Warum ist so ein streng grau- samlich Urtheil vom König ausgangen? Da thät Arioch dem Daniel den handel zu wissen.

16. Auff das gieng Daniel hinauff, und supplicirete an den könig, daß er ihm frist gebe, daß er dem könig die auslegung sagen möchte.

17. Und gieng darnach wieder heim, und thät den handel Hananie, Misael und Asarie seinen gesellen zu wissen,

18. Daß sie GOTT im Himmel um gnad betteten, diß geheimnuß halb, damit Daniel und seine gesellschafft, samt ande- ren weisen zu Babel nicht umkämen.

19. Da ward diß geheimnuß dem Da- niel in einem gesicht zu nacht offenbahrt. Da lobte Daniel den GOtt im Himmel,

20. Und sagte: Der nahm Gottes sey von ewigkeit zu ewigkeit gelobt, deß alle weisheit und stärcke eigen ist.

Psal. 112. 2. und 113. 12.

21. Er verändert zeit und * stund, er * setzet könig ab, und setzet könig ein: er gibt den weisen weisheit, und den ver- ständigen verstand.

* alter
* versetzt die königreich, und setzet sie. c. an 7 25.

22. Er ist der die tieffe geheimnussen offenbahrt, er weiß was im finsternuß ist, dann das liecht ist bey ihm.

Job. 34.30. Heb. 27.6. Dan. 4.22. Job. 32.8.

23. Ich dancke dir, O GOtt meiner vätter, und lobe dich, daß du mir weis- heit und krafft verliehen hast, und nun mich hast lassen wissen, wie wirs begehret haben, daß du uns deß königs sachen zu wissen gethan hast.

24. Auff solches gieng Daniel hinauff zu Arioch, den der könig bestellet hätte, die weisen zu Babel umzubringen, und sprach zu ihm also: du solst die weisen zu Babel nicht umbringen, sondern führe mich für den könig hinauff, so will ich ihm die aus- legung sagen.

25. Da führte Arioch den Daniel ey- lends hinauff für den könig, und sprach zu ihm: Ich hab einen unter den gefangenen aus Juda gefunden, der dem könig die auslegung sagen will.

26. Der könig antwortete, und sprach zu Daniel, den man Balthasar nennte: Meinst du auch, daß du mit der warheit mir anzeigen mögest den traum, den ich gesehen hab, samt seiner auslegung?

27. Daniel antwortete vor dem könig, und sagte: Dieses geheimnuß, dem der könig nachfragt, vermag dem könig kein weiser, gelehrter, wahrsager, noch sternse- her zu sagen.

Dan. 2.11.

28. Allein GOtt im Himmel kan das geheimnuß offenbahren, der hat auch den könig Nabuchodonosor wissen lassen, was in den letzten tagen künfftig sey. Dein traum und das gesicht, das du in deinem haupt, in deiner kammer gesehen hast, ist diß:

29. Du könig, du hast auff deinem beth gedacht, wie es doch hernach gehen werde. So hat der, so die geheimnussen offenbahret, dich wissen lassen, wie es ge- hen werde.

30. Mir aber ist diß geheimnuß offen-

bahrt, nicht durch meine weisheit, die grösser in mir ist, weder sonst in allen lebendigen, sondern darum, daß dem könig die auslegung angezeigt wurde, und du deines hertzen gedancken wissest.

31. Du könig hast gesehen, und sihe, ein sehr groß bild, dessen gestalt überaus groß und erschröcklich anzusehen war, stunde gegen dir.

32. Desselbigen bildes haupt war von gutem gold: Seine brust und arm waren von silber, sein bauch und lenden waren von ertz,

33. Seine schenckel waren von eisen, seine füß aber waren eines theils eisen, und eines theils erden.

34. Dieses sahest du, bis ein stein von einem berg ohne handanlegung herab gerissen ward, der das bild schlug an seinen füssen, die eisen und erden waren, und sie zermahlete:

35. Da ward das eisen, die scherb (oder erde,) das ertz, das silber und gold miteinander zermahlen, und wurden wie die spreuer, die der wind von der sommer-scheuren hinweg wehet, daß man sie an keiner statt mehr finden künte. Der stein aber, der das bild schlug, ward zum grossen berg, der das gantze erdreich ausfüllete.

36. Das ist der traum: Nun wollen wir auch vor dem könig sagen, was er bedeute.

Dan. 5. 18

37. O könig, du bist ein könig über alle könig, dann GOtt im Himmel hat dir ein königreich, reichthum, stärcke und ehre geben,

38. Und dir alles, da leuthe wohnen, die thier deß felds, und das gevögel unterm Himmel, in die hände gegeben, und alle ding in deinen gewalt gestellt.

39. Du bist das güldene haupt. Nach dir wird ein ander königreich aufferstehen, geringer dann deins, das wird silbern seyn. Das dritte königreich darnach wird äherin, und über alle land regieren.

40. Das vierdte königreich wird so starck als eisen seyn: dann wie eisen alle ding zerbricht, und zerschlagt und zwängt, ja wie eisen alle ding zerbricht, also wird es auch diese alle zermahlen und zerbrechen.

41. Daß du aber füß und zähen gesehen hast, die eines theils aus leymenscherben, und eines theils aus eisen waren, das wird ein zertheilt königreich seyn, das dannoch von eisenpflantz herkommen wird, darum hast du eisen mit leymenscherben vermischet gesehen.

42. Die füßzähen, die eines theils eisen, und eines theils scherben waren, bedeutet, daß ein königreich zum theil starck, und zum theil zerbrochen seyn wird.

43. Daß du aber eisen mit leymenscherben vermengt, gesehen hast, werden sie sich mit leutsamen vermischen, und dannoch nicht bey einander bestehen, gleichwie sich eisen mit scherben nicht vermischen läst.

Das reich Christi. Esa. 9. 7.

44. Aber in den tagen dieser Königreich, wird GOtt vom Himmel ein ewigwehrend königreich, das nimmermehr zerstöhret wird, auffrichten, und sein königreich wird keinem andern volck gegeben werden, ja dasselbig wird diese königreich allsammen zermahlen und zerstöhren, es aber wird ewiglich bestehen bleiben.

45. Wie du dann gesehen hast einen stein ohne handanlegung vom berg herab gerissen, der das eisen, das ertz, die scherben, das silber und gold zermahlet: hiemit hat der grosse GOtt dem könig kund gethan, wie es nach diesem gehen werde. Diß ist gewiß der traum, und seine auslegung ist glaubwürdig und recht.

46. Da fiel der könig Nabuchodonosor nieder auff sein angesicht, und* buckete sich gegen dem Daniel, und gebotte, man solte ihm speißopffer und süssen geruch opffern.

* [illegible]

47. Und der könig antwortete Daniel, und sprach: Ja bey der warheit, euer GOtt ist ein GOtt über alle Götter, ein HErr über alle könig, und ein offenbahrer der Geheimnussen, weil du vermöcht hast, dieses Geheimnuß zu offenbahren.

48. Da machte der könig den Daniel groß, und gab ihm viel und grosse gaaben. Er machte ihn gewaltig über das gantze land von Babel, und setzte ihn zum obersten über alle weisen, die zu Babel waren.

Gen. 41. 40.

49. Daniel aber begehrte vom könig, und er setzete Sidrach, Misach und Abed-Nego über alle vogtheyen im land zu Babel. Daniel aber blieb bey dem könig zu hofe.

Das 3. Capitel.

Wie Daniels gesellen das bild, so vom könig anzubeten auffgerichtet, nicht anbetten wollten, und darum zu ein brennenden ofen geworffen, aber unverzehret darinn erhalten worden.

NAbuchodonosor der könig ließ ein gülden bild machen, welches sechßig ehlen hoch, und sechs ehlen dick war. Dieses ließ er im feld Dura, im land zu Babel, auffrichten,

2. Und schickte aus zu versammlen Fürsten und Herrn, die Richter und Amptleut, die Landpfleger und Vögt, sambt allen gewalthabern deß lands, daß sie kämen

das

das bild, welches Nabuchodonosor der kö- nig aufgerichtet hätte, einzuweyhen.

3. Also versammleten sich die Fürsten und Rathsherren, die Richter und Ampt- leuth, die Pfleger und Vögt, sambt allen gewalthabern des lands, das bild, welches Nabuchodonosor der könig aufgerichtet hätte, einzuweyhen. Die stelleten sich ge- gen dem bild hinuber, welches Nabucho- donosor aufgerichtet hätt.

4. Da rieff der landweibel aus mit gan- tzer macht: O ihr völcker, geschlecht und zungen, diß lasset euch gesagt seyn,

5. Daß wann ihr hören werdet den schall der hörner und trompeten, die man blasen wird, samt den harpffen, pfeiffen, psaltern, schalmeyen, und allerley saiten- spiel, daß ihr niederfallet, und das güldene bild, welches Nabuchodonosor der könig aufgerichtet hat, anbettet.

6. Welcher nun dann nicht nieder- fällt, und anbettet, der soll von stund an in einen feurigen und brennenden ofen ge- worffen werden.

7. Als nun hörten alle völcker den schall der hörner, die man bließ, sambt den harpffen und pfeiffen, schalmeyen, psaltern, und sonst allerley saitenspiel, fielen alle völcker, geschlecht und zungen nieder, und betteten an das guldene bild, welches Nabuchodonosor der könig aufge- richtet hätt.

8. Zur selbigen zeit waren nun etliche Chaldäische männer, die kamen herbey, und verriethen die Juden,

9. Und sagten zum könig Nabuchodo- nosor: O könig, du must ewiglich leben.

10. Du könig hast einen befelch geben, daß alle menschen, wann sie hören würden den schall der hörner und trompeten, die man blasen wird, samt den harpffen, pfeif- fen, psaltern, schalmeyen, und sonst allerley saitenspiel, solten sie niederfallen, und das güldene bild anbetten.

11. Wer aber nicht niederfiel und an- bettet, daß er in einen feurigen und bren- nenden ofen solt geworffen werden.

12. Nun seynd jüdische männer hie, die du über die vogteyen des lands von Babel gesetzt hast, nehmlich, Sidrach, Misach, und AbedNego: diese männer verachten dein gebott, und dienen nicht deinen Göt- tern, und betten nicht an das güldene bild, so du aufgerichtet hast.

13. Da befahle Nabuchodonosor aus grimmigen zorn, daß man ihm Sidrach, Misach, und AbedNego brächte. Da wurden die männer alsobald für den könig gebracht.

14. Da antwortete Nabuchodonosor, und sprach zu ihnen: Wie? Sidrach, Mi- sach, und AbedNego, wolt ihr meinen Göttern nicht dienen? und das güldene bild, das ich auffgerichtet hab, nicht an- betten?

15. Wolan, wann ihr hernach auff die stund, so ihr hören werdet den schall der hörner und trompeten, die man bla- sen wird, sambt den harpffen, pfeiffen, psaltern, schalmeyen, und sonst allerley saitenspiel, so solt ihr niederfallen, und das bild, das ich gemacht hab, anbetten. Wo ihr aber nicht würdet anbetten, so solt ihr von stund an, in einen feurigen und brennenden ofen geworffen werden. Laß sehen, wer ist doch der Gott, der euch aus meiner hand erretten werde.

16. Sidrach, Misach, und AbedNego antworteten dem könig, und sprachen: O Nabuchodonosor, wir dörffen dir darauff nicht antwort geben,

17. Siehe, unser GOtt, dem wir die- nen, der vermag uns aus dem feurigen und brennenden ofen erlösen, und kan uns wohl, O könig, von deiner hand er- retten.

Num. 16. 57.

18. Und ob ers gleich nicht thät, solst du, O könig, dannoch wissen, daß wir deinen Göttern nicht dienen wollen, und das bild, das du aufgerichtet hast, nicht anbetten.

19. Da ward Nabuchodonosor voller grimmen, daß sich die gestalt seines ange- sichts auf Sidrach, Misach, und Abed- Nego verwandelte, und befahle, man solte den ofen siebenmahl heisser machen, dann man sonst zu thun pflegte,

20. Und sprach zu den stärckesten män- nern, die in seinem heer waren, sie solten Sidrach, Misach, und AbedNego binden, und in den feurigen und brennenden ofen werffen.

21. Also wurden diese männer in ih- ren hosen, mänteln, hüten, schuhen, und andern kleydern gebunden, und alsobald in den feurigen und brennenden ofen hin- ein geworffen,

22. Dann man muste dem königlichen befelch eylends nachkommen, aber der ofen war überaus sehr heiß. Die män- ner aber, so den Sidrach, Misach, und AbedNego hinein geworffen hätten, die tödtete deß feuers flamme.

23. Aber diese drey männer, Sidrach, Misach, und AbedNego fielen in feurigen und brennenden ofen hinab gebunden.

Esa. 3. 2.

Sanct Hieronymus.

Was folget, das hab ich in den Hebräi- schen büchern nicht funden.

24. Und sie giengen mitten in der flam- men, und lobten GOtt, und preyseten den HErrn.

25. Aber Azarias stunde und bettete also, er thät auff seinen mund mitten in dem feuer, und sprach:

Lob und danck sey dir.

26. * O HErr GOtt unserer vätter,

dein nahm ist lobsam und hochehrsam ewiglich.

27. Dann du bist gerecht in allen dingen, so du uns gethan hast, und alle deine werck seynd wahr, und deine weeg recht, und deine urtheil auffrichtig.

28. Dann du hast wahre urtheil gethan mit allen dingen, so du hast über uns lassen kommen, und über die heilige stadt Jerusalem unserer vätter. Dann diß alles hast du eingeführt um unser sünden willen mit der warheit und recht.

29. Dann wir haben gesündiget, und unrechtlich gethan, daß wir seynd abgewichen von dir, und haben gesündiget in allen dingen,

30. Und nicht gehört deine gebott, noch sie gehalten, noch gethan, wie du uns gebotten hast, auf daß uns wohl gienge.

31. Darum alles das du hast über uns lassen kommen, und uns gethan, das hast du in wahrem urtheil, und wahrer gerechtigkeit gethan,

32. Daß du uns hast hingeben in die händ unserer feinden, der gottlosen sehr bösen sündigen leuthe, und dem ungerechten, ja dem allerbösesten könig, über alle die auf erden leben.

33. Und nun mögen wir den mund nicht aufthun, wir seynd zur schmach und schand worden deinen knechten, und denen so dir dieneten.

34. Wir bitten, du wöllest um deines nahmens willen uns nicht ewiglichen hingeben, und deinen bund nicht zerbrechen.

35. Auch deine barmhertzigkeit nicht von uns hinweg nehmen, um Abrahams deines geliebten, und Isaacs deines knechts, und Israels deines heiligen willen.

36. Denen du verheissen hast, daß du ihren saamen also viel machen woltest, als die stern im himmel, und der sand am ufer deß meers.

37. Dann, O HErr, wir seynd geringer dann alle heyden, und seynd auch heut gedemütiget in allen landen um unserer sünd willen.

38. Und in dieser zeit ist weder fürst noch fürweser, noch der weissaget. Es ist kein brandopffer, kein speißopffer, kein willigs opffer, kein rauchopffer, kein statt mehr, da wir sollen unsere erstlingen vor dir opfferen.

39. Daß wir möchten barmhertzigkeit finden. Aber wir bitten, daß wir in betrübtem hertzen, und in dem geist der demüthigkeit angenommen werden.

40. Wir bitten, daß, wie du einen wohlgefallen hast in dem brandoffer der widder und der ochsen, und wann man dir tausend feister schaf opffert, daß auch unsere opffer auf diesen tag also vor dir geachtet seyen, und dir wohl gefallen. Dann du lassest niemand zu schanden werden, der sein vertrauen auf dich setzet.

41. Und nun folgen wir dir mit gantzem hertzen, und förchten dich, und suchen dein angesicht.

42. Lieber HErr, laß uns nicht zu schanden werden, sondern thue mit uns nach deiner gütigkeit, und nach der menge deiner barmhertzigkeit,

43. Und erlöß uns in deinen wunderthaten, und ehre, O HERR, deinen nahmen.

44. Und laß alle die zu schanden werden, die deinen knechten übel thun. Laß sie zu schanden werden in krafft deiner allmächtigkeit, und zerbreche ihre stärck.

45. Daß sie erfahren, daß du allein GOtt der HErr bist, und ehrenwürdig auf dem umkreyß der erden.

46. Und die diener deß königs, die sie hätten in den ofen geworffen, höreten nicht auf den ofen zu haitzen mit Hartz, *Werck, Pech, und dürrem holtz.

* Werg.

47. Und der flamm schoß aus über den ofen neun und viertzig ehlen hoch.

48. Und brach aus, und verbrennete die Chaldeer, so bey dem ofen waren.

49. Aber der Engel deß HErren fuhr herab zu dem Azaria und seinen gesellen in den ofen, und schlug die flammen deß feuers von dem ofen hinauß.

50. Und kühlete den ofen, daß sie darinnen erquicket und erkühlet wurden als von einer milden lufft, also daß sie das feuer gantz nicht berührete, noch beschädigte, noch etwas beleydigte:

51. Da lobten, ehrten und preiseten GOtt diese drey in dem ofen, und sagten als aus einem mund:

52. Gelobt bist du, O HErr GOtt unserer vätter, und löblich, und hoher ehren werth, und überhöhet über alle ding zu allen zeiten.

Und gelobt seye dein heiliger nahm deiner herzlichkeit, und überlöblich und überhöhet über alle ding zu allen zeiten.

53. Gelobt bist du in dem heiligen tempel deiner ehren und herzlichkeit, und überlöblich und überhohen ehren werth, über alle ding zu allen zeiten.

54. Gelobt bist du auf dem thron deines reichs, und überlöblich, überhöhet über alle ding zu allen zeiten.

55. Gelobet bist du, der du sihest die abgründe, und sitzest auf Cherubim. Du bist löblich, und überhöhet über alle ding zu allen zeiten.

Psal. 79. a. und 98. a.

56. Gelobet bist du in der feste deß himmels, und löblich, und hoher ehren werth, über alle ding zu allen zeiten.

Psal. 144. 10.

57. Alle werck des HErren, lobet den Herrn, lobet und überhöhet ihn über alle ding zu allen zeiten.

Psal. 102. 20. und 148. 2.

58. Ihr Engel des HErren, lobet den HErrn, lobet und überhöhet ihn über alle ding zu allen zeiten.

Psal. 68. 35. und 184. 4. Gen. 1. 7. Ps. 184. 4.

59. Ihr himmel, lobet den HErren, lobet und überhöhet ihn über alle ding zu allen zeiten.

60. Alle wasser die da seynd über den himmeln, lobet den HERREN, lobet und überhöhet ihn über alle ding zu allen zeiten.

61. Alle ihr kräffte des HErren, lobet den HErren, lobet und überhöhet ihn über alle ding zu allen zeiten.

Ps. 148 3.

62. Ihr Sonn und Mond, lobet den HErren, lobet und überhöhet ihn über alle ding zu allen zeiten.

63. Ihr stern des Himmels, lobet den HErren, lobet und überhöhet ihn über alle ding zu allen zeiten.

64. Alle regen und thau, lobet den HErren, lobet und überhöhet ihn über alle ding zu allen zeiten.

65. Alle ihr geist GOttes, lobet den HErren, lobet und überhöhet ihn über alle ding zu allen zeiten.

66. Feuer und Hitz, lobet den HErren, lobet und überhöhet ihn über alle ding zu allen zeiten.

67. Winter und sommer, lobet den HErren, lobet und überhöhet ihn über alle ding zu allen zeiten.

68. Thau und reiff, lobet den HErren, lobet und überhöhet ihn über alle ding zu allen zeiten.

69. Frost und kälte, lobet den HErren, lobet und überhöhet ihn über alle ding zu allen zeiten.

70. Eiß und schnee, lobet den HErren, lobet und überhöhet ihn über alle ding zu allen zeiten.

71. Nacht und tag, lobet den HErren, lobet und überhöhet ihn über alle ding zu allen zeiten.

72. Liecht und finsternuß, lobet den HErren, lobet und überhöhet ihn über alle ding zu allen zeiten.

73. Plitz und wolcken, lobet den HErren, lobet und überhöhet ihn über alle ding zu allen zeiten.

74. Die erde lobet den HErren, sie lobe ihn, und überhöhe ihn über alle ding zu allen zeiten.

75. Ihr berg und bühel, lobet den HErren, lobet und überhöhet ihn über alle ding zu allen zeiten.

76. Ihr alle grünende ding auf erden, lobet den HErren, lobet und überhöhet ihn über alle ding zu allen zeiten.

77. Ihr brunnen, lobet den HErren, lobet und überhöhet ihn ewiglich über alle ding.

78. Ihr meer und flüß, lobet den HErrn, lobet und überhöhet ihn ewiglich über alle ding.

79. Ihr walfisch, samt allem das sich in wassern reget, lobet den Herren, lobet und überhöhet ihn ewiglich über alle ding.

80. Alle vögel des himmels, lobet den HErren, lobet und überhöhet ihn ewiglich über alle ding.

81. Alle thier und viehe, lobet den HErren, lobet und überhöhet ihn ewiglich über alle ding.

82. Ihr menschen kinder, lobet den HErrn, lobet und überhöhet ihn ewiglich über alle ding.

83. Israel, lobe den Herrn, lobe ihn, und überhöhe ihn ewiglich über alle ding.

84. Ihr priester des HERREN, lobet den HErrn, lobet und überhöhet ihn ewiglich über alle ding.

85. Ihr knecht des HErren, lobet den HErren, lobet und überhöhet ihn ewiglich über alle ding.

86. Ihr Geist und seelen der gerechten, lobet den HErren, lobet und überhöhet ihn ewiglich über alle ding.

87. Ihr Heiligen und eines demüthigen hertzen, lobet den HErren, lobet und überhöhet ihn ewiglich über alle ding.

88. Anania, Azaria, Misael, lobet den HErrn, lobet und überhöhet ihn ewiglich über alle ding, der uns hat erlöset von der höllen, und errettet von der hand deß todts, und erlediget von dem mittel deß brennenden flammens, und hat uns aus dem feuer geholffen.

89. Bekennet den HErren, lobet den HErren, dann er ist gütig, dann seine barmhertzigkeit wehret ewiglich.

90. Alle ihr Gottsförchtige, lobet den HErren, den GOtt aller Götter, lobet und preiset ihn, dann seine barmhertzigkeit wehret ewiglich.

St. Hieronymus.

Bis hieher hat man nicht in dem hebräischen: was wir aber gesetzt haben, ist genommen aus der dolmetschung Theodotionis. Was aber folget, ist aus dem hebräischen Text verdollmetschet.

91. Nabuchodonosor aber der könig verwunderte sich, und stund eilends auf, und sprach zu seinen räthen: Haben wir nicht drey männer gebunden ins feuer lassen werffen? sie antworteten, und sprachen zum könig: ja es ist wahr, O könig, er antwortete, und sagte:

92. Nun sihe ich doch vier lediger männer im feuer umgehen, die noch gantz und unverletzt seynd, und des vierdten gestalt sihet, als wäre es GOttes sohn.

93. Auff solches tratte Nabuchodonosor für des feurigen und brennenden ofens thür, schrye laut, und sprach: O Sidrach, Misach, und AbedNego, ihr diener des allerhöchsten GOttes, gehet heraus, und kommt her. Da giengen Sidrach, Misach, und AbedNego alsobald heraus aus dem feuer.

94. Da versammleten sich die fürsten und herren, und richter, und vögte, und des königs räthe, diese männer zu sehen, mit denen das feuer so gar kein gewalt an ihrem leib gebrauchet hätt, daß auch das haar auff ihrem haupt unversengt, und ihre hosen unverzehret blieben waren. Ja man kundte das feuer nicht an ihnen riechen.

95. Da rieff Nabuchodonosor, und sagte: Gelobet sey der GOtt Sidrachs, Misachs, und AbedNego, der seinen Engel geschickt, und seine knecht, die sich auff ihn verlassen haben, beschirmet hat. Welche den königlichen befelch geändert, und ihren leib daran gesetzt haben, daß sie keinem GOtt dienen, noch anbetten wolten, ohn allein ihren GOtt.

96. So sey nun das mein befelch: welcher von allen völckern, geschlechten und zungen, den GOtt Sidrachs, Misachs, und AbedNego lästert, der soll umkommen, und sein hauß verstöhret werden. Dann es ist sonst kein anderer GOtt, der also erretten mög, als dieser.

97. Und der könig gab Sidrach, Misach, und AbedNego, in dem land Babel grossen gewalt.

98. König Nabuchodonosor allen völckern, geschlechten und zungen, so im gantzen land wohnen: Der fried mehre sich bey euch.

99. Zeichen und wunderwerck hat der allerhöchste GOTT mit mir gewürcket.

100. Also hat es mich für gut angesehen, zu verkündigen seine zeichen, dann sie seynd groß: und seine wunderwerck, dann sie seynd mächtig: und sein reich, dann es ist ein ewiges reich, und sein gewalt wehret für und für.

Dan. 4. 31. und 7. 14. Mich. 4. 7. Luc. 1. 33.

Das 4. Capitel.

Wie der könig die wunder, so GOtt mit ihm gethan hätt, verkündiget, und Daniel dem könig seinen traum von einem grossen baum auslegt, und der könig seines reichs verstossen und wieder eingesetzt ward.

Ich Nabuchodonosor, als ich gute ruhe hatte in meinem hauß, und grünete in meinem pallast,

2. Sahe ich einen traum, der mich erschreckte, und die gedancken, die ich auff meinem beth hätt, sambt den gesichten meines haupts, betrübten mich.

3. Da ließ ich ein gebott ausgehen, daß man alle weisen zu Babel für mich herauff brächte, daß sie mir des traums auslegung anzeigeten.

Dan. 2.

4. Da wurden die wahrsager, weisen, Chaldeer und sternseher für mich herauff bracht, denen sagte ich den traum: was er aber bedeutete, konten sie mir nicht sagen,

5. Biß auff das letzte kam Daniel unser freund für mich herauff, (den man Balthasar nennet, nach dem nahmen meines GOttes) der den Geist der heiligen Götter bey ihm hätt, dem sagte ich den traum auch, und sprach:

6. Balthasar ein öberster der wahrsager, dieweil ich weiß, daß du der heiligen Götter Geist hast, daß dir kein geheimnuß unmöglich (oder verborgen) ist, so sage mir nun, was das gesicht meines traums, so ich gesehen hab, seye, und was es bedeute.

7. Ich hab in meinem haupt ein gesicht auff meinem beth gesehen, und sihe, ein baum stunde mitten auff der erden, der war sehr hoch,

8. Groß und starck, seine höhe reichet bis an den Himmel, und man sahe ihn an allen enden der welt,

9. Seine blätter waren schön, und hätt viel früchte, daß jedermann darvon zu essen hätt. Die zahmen und wilden thier auff dem feld wohneten unter ihm, und die vögel unter dem Himmel sassen auff seinen ästen, und alles fleisch nährete sich von ihm.

10. Und ich sahe in gesichten meines haupts auff meinen beth, und sihe, ein heiliger wächter fuhr vom Himmel herab,

11. Und schrye überlaut, und sprach also: Hauet den baum um, schneidet seine zweig ab, und streiffet ihm das laub ab, und verstreuet seine frucht, daß alle thier unter ihm hinweg lauffen, und die vögel von seinen zweigen fliehen.

12. Doch solt ihr dannoch den saamen seiner wurtzel in der erden lassen. Er aber soll mit eiseren und ährinen bänden gebunden werden, draussen auff dem felde im gras. Er soll naß werden von deß Himmels thau, seinen theil soll er an den kräutern der erden haben mit anderm gewild.

13. Das menschenhertz soll ihm genommen, und ein viehisch hertz an die statt gegeben werden, bis daß sieben zeit über ihm um seynd:

14. Dann solches ist in der wächter rath beschlossen, und im gespräch der heiligen berathschlagt, und gebetten, auff daß die lebendigen erkennen, daß der allerhöchst über der menschen reich gewalt hat, und gibt sie wem er will, und den

allerdemüthigsten menschen setzet er darüber.

15. Das ist der traum, den ich könig Nabuchodonosor gesehen hab. Und nun du Balthasar, sag mir bald die bedeutung, dann alle weisen in meinem königreich können mir die auslegung nicht anzeigen: du aber vermagst es, dann der geist der heiligen Götter ist bey dir.

16. Da schwieg Daniel still, den man Balthasar nennt, und fieng an sich zu besinnen bey einer stund lang, und seine gedancken betrübten ihn. Da antwortete der könig, und sprach: Balthasar, laß dich den traum noch die auslegung nicht betrüben. Balthasar gab antwort, und sagte: Mein Herr, der traum muß denen, die dich hassen, und seine auslegung deinen feinden widerfahren.

17. Der baum, den du gesehen hast, der so groß und starck war, welches höhe bis an den Himmel reichete, den man auch an allen enden der welt sehen möchte,

18. Dessen blätter schön, und seine frucht viel war, daß jedermann darvon zu essen hätt, unter welchem die thier des felds wohneten, und auff dessen zweigen die vögel unter dem Himmel sassen:

19. Der baum, O könig, bist du, groß und starck, deine herrlichkeit ist mächtig, und gewachsen und kommen bis an den Himmel, so streckt sich dein gewalt bis zu end der gantzen erden.

20. Daß aber der könig einen heiligen wächter gesehen hat, der vom Himmel herab fuhr, und sprach: Hauet den baum um, und verderbet ihn, doch solt ihr dannoch den saamen der wurtzel in der erden lassen, und er soll auff dem feld im graß, mit eisenen und ährinen banden gebunden werden, er soll naß werden von des Himmels thau, seinen theil soll er mit dem gewild des felds haben, bis über ihn sieben zeit um seynd.

21. Diß ist die auslegung, Herr könig, und der beschluß deß Allerhöchsten, über meinen Herrn den könig:

Dan. 1. 81.

22. Dich wird man von den leuthen verstossen, und deine wohnung wirstu bey den thieren des felds haben, und du wirst Gras essen wie die ochsen. Du must von des Himmels thau begossen werden, bis über dich sieben zeit um seynd, auf daß du erkennest, daß der Allerhöchst gewalt hat über der menschen königreich, und gibt sie wem er will.

Dan. 2. 21. Jer. 27. 6.

23. Fort, das gesagt ist, man soll dannoch den saamen seiner, das ist, deß baums wurtzel, bleiben lassen, bedeutet daß dir dein königreich bleiben soll, nachdem du erkennest, daß der gewalt vom Himmel sey.

24. Darum herr könig, laß dir meinen rath gefallen, daß du dich deiner sünd mit allmosen loß machest, und deiner missethat mit barmhertzigkeiten und wohlthaten gegen den armen: vielleicht wird dir GOtt deine sünde verzeyhen.

Psal. 40. 2. Eccl. 3. 31.

25. Diese ding allsammen seynd kommen auff den könig Nabuchodonosor.

26. Nach zwölff monaten spatzierte der könig auff dem pallast zu Babel,

27. Und sprach: Das ist die grosse stadt Babel, die ich mir selbst zu einem königlichen hof gebauet hab, mit mächtigem gut meiner herrlichkeit zu ehren.

28. Diese wort hätte der könig noch im mund, da fiel eine stimm herab vom Himmel, und sagte: Dir, könig Nabuchodonosor, wird gesagt, das königreich soll dir genommen werden,

29. Und dich wird man von den menschen verstossen, daß du deine wohnung bey den thieren des felds haben wirst: Gras wirst du essen wie die ochsen, bis daß über dir sieben zeit um seynd, auff daß du erkennest, daß der allerhöchst gewalt hat über der menschen königreich, und gibt sie wem er will.

30. In derselbigen stund ward das wort über Nabuchodonosor vollbracht, daß er von den menschen verstossen ward, und kraut aß wie ein ochs: Sein leib ward naß von des Himmels thau, bis daß sein haar so groß als Adlersfedern, und seine nägel wie vögelsklauen würden.

31. Als sich nun diese zeit verlauffen hätt, hub ich Nachbuchodonosor meine augen auff gen Himmel, und meine vernunfft kam mir wieder. Da danckte ich dem Allerhöchsten, ich lobete und preysete den, der ewiglich lebt: dann sein gewalt bleibt in ewigkeit, und sein reich wehret für und für,

Dan. 3. 100. und 7. 14. Mich. 4. 7. Luc. 1. 33.

32. Gegen welchem alle die auf erden wohnen, als nichts geachtet seynd. Er handlet nach seinem willen an dem heer des Himmels, und an den einwohnern der erden, und niemand ist, der seiner hand widerstehen möge, noch zu ihm sprechen dörff, * Was thust du?

* warum thust du also

33. In derselben zeit kame ich wieder zu meiner vernunfft, auch zu königlicher würde, und zu meiner herrlichkeit und gestalt, und meine gewaltigen und räthe suchten mich, und ward wiederum in mein königreich gesetzt, und ich überkam noch grössere herrlichkeit.

34. Darum lobe ich Nabuchodonosor, und erhöhe und preyse den könig im Himmel: dann alle seine werck seynd * warheit, und alle seine weeg gerecht: die aber stoltz daher tretten, kan er demüthigen.

* wahrhafftig

Das 5. Capitel.

Wie der könig Balthasar sein königreich verlohre, und erschlagen ward, als ihm Daniel geweissagt hätt.

BAlthasar der könig richtete ein groß panquet zu, seinen gewaltigen und hauptleuthen tausend, und ein jeglicher tranck nach seinem alter.

2. Da aber der könig wohl getruncken hätte, gebotte er, man solte die güldene und silberne gefäß, die sein Vatter Nabuchodonosor aus dem tempel zu Jerusalem genommen hätt, bringen: so wölle der könig mit seinen gewaltigen, samt seinen weibern und kebsweibern daraus trincken.

2. Par. 36. 18.

3. Da brachte man die güldene gefäß, die man aus dem tempel des hauß Gottes zu Jerusalem genommen hätt: da tranck der könig mit seinen gewaltigen, sampt seinen weibern und kebsweibern, daraus.

4. Sie truncken wein, und lobten ihre güldene, silberne, kupfferne, eisene, hölzene und steinene götter.

5. Eben zu derselbigen stund giengen finger herfür gleich einer menschen hand, die schrieben gerad gegen dem leuchter hinüber auff die gedünichte wand in dem königlichen saal. Und der könig ersahe der hand glieder die da schrieb,

6. Da verlohr der könig seine farb, und seine gedancken erschreckten ihn, daß ihm das geäder seiner lenden auffgienge, und ihm die knie zusammen schlugen.

7. Da schrye der könig mit gantzer macht, daß man ihm die weisen, Chaldeer, und die wahrsager hinein brächte. Und der könig redete fort, und sagte zu den weisen von Babel: Welcher mensch diese schrifft lesen, und mir, was sie bedeute, sagen kan, der soll mit purpur bekleydet, und ihm soll ein gülden halsband an seinen hals geschenckt werden. Er soll auch der dritte Herr seyn in meinem königreich.

Dan. 2. 2.

8. Auff das würden alle weisen des königs hinein gebracht, und möchten aber weder die schrifft lesen, noch ihre bedeutung dem könig anzeigen.

9. Da erschrack der König Balthasar erst noch mehr, daß er all seine farb verlohr, und seine gewaltigen wurden auch betrübt.

10. Da gieng die königin dieser sach halb, die dem könig und seinen gewaltigen wiederfahren war, hinauff in den trincksaal, und sagte: Herr könig, du must in ewigkeit leben. Du solst dich deine gedancken nicht erschrecken lassen, und dein * angesicht soll sich nicht entferben.

* farb soll sich nicht verlieren

11. Es ist einer in deinem reich, der hat den geist der heiligen Götter bey ihm: dann zu deines Vatters zeit ward bey ihm erfunden verstand und weisheit. Diesen hat der könig Nabuchodonosor dein vatter zu einem öbersten über die wahrsager, weisen, Chaldeer, und sternseher gesetzt: ja dein vatter, O Herr könig,

Dan. 2. 3.

12. Daß ein hoher geist, kunst, und verstand die träum auszulegen, tunckele sprüch zu errathen, und verborgene sachen zu offenbahren, bey ihm erfunden ward, nemlich bey dem Daniel, den der könig Balthasar nennet. So ruffe man nun dem Daniel, der wird dir die bedeutung sagen.

13. Da ward Daniel hinein für den könig bracht. Da sprach der könig zu Daniel: Bist du der Daniel aus den gefangenen Juda, die mein vatter der könig, aus Juda herbracht hat?

14. Ich hab von dir gehört sagen, du habest der heiligen Götter geist, erfahrung und verstand, und man habe hohe weisheit an dir erfunden.

15. Nun hat man die weisen und klugen herauff für mich bracht, daß sie diese schrifft lesen, und mich ihre deutung wissen lassen solten, sie aber vermöchten mir die bedeutung nicht sagen.

16. Da hörete ich, wie du die auslegung deuten, und * das verborgen, offenbaren möchtest. Kanst du diese schrifft lesen, und mir anzeigen was sie bedeutet, so solst du mit purpur bekleydet, und dir ein guldenes halßband an deinen halß geschenckt werden. Du solst auch der dritte fürst seyn in meinem königreich.

* alle knöpff auflösen

17. Daniel antwortete, und sagte vor dem könig: Behalt dir deine gab selbst, und gib die schänckung deines hauß einem andern. Ich aber will dem könig die schrifft nicht destoweniger lesen, und ihm die auslegung zu wissen thun.

4. Reg. 3. 20.

18. O könig, GOtt der allerhöchste hat deinem vatter dem Nabuchodonosor, königreich, macht, ehr und herrlichkeit geben,

Dan. 2. 37.

19. Also, daß alle völcker, geschlecht, und zungen, der macht halb, so er ihm verliehen hätte, sich vor ihm erschreckten und erzitterten. Welchen er wolte, den tödtete er: und welchen er wolte, den schluge er, welchen er wolte, den brachte er auff: und welchen er wolte, den niederte er.

20. Da sich aber sein hertz überhub, und sein gemüth verharrete im stoltz und in der hoffart, ward er herab von seinem königlichen thron gestossen, und der würden entsetzt.

21. Er ward von den leuthen verstossen, sein hertz ward den thieren gleich, und hätte seine wohnung bey den wald-

Dan. 4. 22. eselen, kraut muste er fressen wie ein ochs, und sein leib ward von deß himmels thau benetzet, bis er erfuhre, daß der allerhöchste gewalt hat über der menschen königreich, und wen er will, den setzet er darauff.

22. Und du sein sohn Balthasar, hast dein hertz dannoch nicht gedemüthiget, wiewohl du diß alles zuvor wohl wüstest.

23. Sondern hast dich wider den HErren deß himmels erhoben, daß man die gefäß seines hauß für dich bringen must, daraus du mit deinen gewaltigen, mit deinen weibern und kebsweibern wein getruncken hast. Darzu die silberne und guldene, kupfferne und eisene, höltzene, und steinene Götter, die doch weder sehen, noch hören, noch verstehen, gelobet: Den GOtt aber, in dessen hand deine seel und alle deine weeg stehen, hast du nicht geehret.

24. Darum ist der handballen von ihm hergeschickt, diese schrifft zu verzeichnen, die geschrieben ist.

25. Das ist aber die schrifft die verzeichnet ist: * Mene, Mene, Thekel, Upharsin.

* Mene. Thekel. Mane.

26. So ist das ihr auslegung: Mene, GOtt hat dein königreich gezehlet und vollendet:

27. Thekel, Man hat dich in einer waagschüssel gewägen, und zu leicht erfunden:

28. Peres, dein reich ist zertheilet, und den Medern und Persern geben.

* Phares

29. Da befahl der könig, daß man den Daniel mit purpur bekleydete, und ihm ein gulden halßband an seinen halß gebe, daß man auch von ihm ausruffte, daß er der dritte Herr wäre im königreich.

30. Gleich in derselbigen nacht, ward Balthasar der Chaldeer könig erschlagen.

31. Und Darios aus Media, nahme das reich ein, als er zwey und sechtzig jahr alt war.

Das 6. Kapitel.

Wie Daniel verklagt, und in die löwengruben geworffen, und von den löwen erlöset ward.

Dan. 9. 1. Es sahe dem Dario für gut an, daß er über sein königreich zwantzig und hundert landvögt setzte, die in allem seinem königreich wären.

2. Uber diese setzte er drey fürsten, deren Daniel einer war: denen solten die landvögte rechnung thun, damit der könig ohn mühe wäre.

3. Daniel aber übertraffe diese landvögte und fürsten alle, dann der geist Gottes war mehr in ihm, also daß ihm der könig fürnahme, ihn über das gantze reich zu setzen.

4. Daher trachteten die fürsten und landvögten etwas ursach an Daniel zu finden, die wider das königreich wäre, und möchten doch kein ursach noch unglimpff wider ihn finden. Dann er hielte sich gantz treulich, daß man keine schuld noch argwohn an ihm finden möchte.

5. Da sprachen diese männer: Wir werden an Daniel kein ursach finden anderst, weder im gesätz seines GOttes.

6. Auff das hauffeten sich die fürsten und landvogten zum könig, und sagten also zu ihm: Herr könig Darios, du müssest in ewigkeit leben.

7. Es haben sich alle Herren deines königreichs berathen, sammt den landvögten, Räthen und Hauptleuthen, daß man einen königlichen befelch soll ausgehen lassen, und ein streng gebott stellen, nemlich, daß hie zwischen dreyssig tagen, jedermann der etwas bitten wird, es seye von einem GOtt oder von einem menschen dann allein von dir, O könig, daß derselbig in die löwengrub geworffen werd.

8. Darum Herr könig solst du diß gebott bestättigen, und in ein schrifft verzeichnen, damit es unverändert bleibe nach dem rechten der Medern und Persern, welches niemand übertretten darff.

9. Darauff verzeichnete Darios diß gebott in ein schrifft, und bestättigte es.

10. Als nun Daniel vernahme, daß solches gebott auffgerichtet war, gieng er hinauff in sein hauß, und die fenster an seinem sommerhauß gegen Jerusalem stundten offen. Da knyete er dreymahl deß tags nieder auff seine knye, bettete und lobte seinen GOtt, in weyß und gestalt, wie er vor hin zu thun pflegte.

11. Da hauffeten sich diese männer wieder, und suchten fleissiger, und funden Daniel, daß er seinen GOtt bate und flehete.

12. Da tratten sie für den könig, und redeten mit ihm seines königlichen gebotts halb, und sagten: Herr könig, hast du nicht ein gebott auffgerichtet, daß hie zwischen dreyssig tagen, jedermann der etwas bitte, es seye von einem GOtt, oder von einem menschen, dann allein von dir O könig, daß derselbig in die löwengrub geworffen werde? der könig antwortete, und sprach: Ja es ist wahr, das recht der Medern und Persern soll niemand übertretten.

13. Auff solches gaben sie antwort, und sprachen zu dem könig: Daniel aus den gefangenen von Juda, O könig, hat weder dein gesätz noch deine gebott, das du auffgericht hast, geachtet, dann er bettet nicht desto weniger dreymahl eines tags.

14. Wie der könig diese red vernahm,

ward er sehr betrübt, und thät grossen fleiß, daß er Daniel erlösete, und bemühete sich bis die Sonn untergieng, daß er ihn erlösete.

15. Da häuffeten sich die männer für den könig, und da sie deß königs meynung verstunden, sagten sie zum könig. Wisse könig, daß das recht der Meder und Perser einhält, daß aller königlicher befelch und gebott, das der könig beschlossen hat, soll gehalten werden, und unverändert bleiben.

16. Da befahle der könig, sie sollten Daniel herbey bringen, und in die löwengruben werffen. Und der könig sagte zu Daniel: Dein GOtt, dem du ohne unterlaß dienest, der wird dir helffen.

17. Und ein stein ward gebracht, der ward über der gruben loch gelegt: den versiglete der könig mit seinem eigenen ring, und mit seiner * herren sigel, damit es unverändert, * und am Daniel kein muthwill gebraucht würde.

* Höflingen.
* blieb.

18. Darnach gieng der könig in seinen pallast, und blieb über nacht ungessen, und ließ ihm kein essen fürtragen, und kunte auch nicht schlaffen.

19. Am morgen frühe aber, so bald der tag herbrach, stunde der könig auff, und gieng eylends zu der löwengruben.

20. Als er nun herzu nahete zu der gruben, schrye er mit trauriger stimm, und sprach zu Daniel: O Daniel, du knecht deß lebendigen GOttes, hat dich auch dein GOtt, dem du ohne unterlaß dienest, mögen von den löwen erlösen? Daniel antwortete dem könig, und sprach:

21. O könig, du müssest ewiglich leben.

22. Mein GOtt hat seinen Engel geschickt, der der löwen maul beschlossen hat, daß sie mir keinen schaden gethan haben: dann meine unschuld hat sich vor ihm erfunden, so habe ich auch wider dich, O könig, nie gesündiget.

Act. 12. 11. Jud. 14. 6. 1. Reg. 17. 37. 1. Mach. 2. 60.

23. Da ward der könig seiner sehr froh, und befahle, man solte Daniel aus der gruben herauf ziehen. Das geschahe, und man kunte nicht spühren, daß ihm einigerley schaden zugestanden wäre, dann er hätte seinem GOtt vertrauet.

24. Da hieß der könig, man solte diese männer, die den Daniel verklagt hätten, bringen, und in die löwengruben werffen, sie und ihre weiber und kinder. Also würden die löwen ihrer gewaltig, und zerrissen sie, und zermahleten ihre gebeyn, ehe sie an den boden hinab kamen.

Hest. 7. 9. Dan. 14. 41.

25. Nachdem schrieb Darios der könig allen völckern, geschlechten und zungen, die in allen landen wohneten: Der fried mehre sich bey euch.

26. Das ist mein befelch, man soll im gantzen gebieth meines reichs den GOtt Daniels förchten und scheuen, dann er ist der lebendige GOtt, der ewiglich bestehet, sein königreich bleibt unverderbt, und sein gewalt wehret ewiglich.

27. Er ist ein erlöser und nothhelffer, er thut zeichen und wunderwerck am Himmel und auf Erden, er hat Daniel von den löwen, und der löwen * gruben erlöset.

* gewalt Dan. 2. 21.

28. Aber Daniel lebte bis ins königreich Darii, und bis ins königreich Cyri aus Persen.

Das 7. Capitel.

Von dem wunderlichen gesicht der vier winden, die auff dem grossen meer wider einander stürmeten, und der vier thieren, und was dardurch solte verstanden werden.

IM ersten jahr Balthasar deß königs von Babel, sahe Daniel einen traum, und ein gesicht in seinem haupt auf seinem bethe. Diesen traum schrieb er an und verfassete ihn in summa mit diesen worten, und sprach:

2. Ich hab bey der nacht in meinem gesicht gesehen, und sihe, vier wind deß Himmels stritten auf dem grossen meer,

3. Da giengen vier grosse thier von dem meer herauff, deren je eins anderst sahe dann das andere.

4. Das erste war wie eine löwin, und hätte doch flügel wie ein Adler. Ich sahe daß seine flügel ausgerupfft wurden, und es ward von der erd hingenommen. Es stunde auf seinen füssen wie ein mensch, und ihm ward eines menschen hertz gegeben.

5. Und sihe, das andere thier war einem beeren gleich, und ward auff eine seit gestellet. Es hätte in seinem maul drey reyhen mit zähnen, und man sagte zu ihm: Mach dich auff, und frisse viel fleisch.

6. Darnach sahe ich, und sihe ein anders, das war wie ein Pard, es hätte flügel wie ein vogel. Deren waren vier auff seinem rucken. Diß thier hätte auch vier köpff, und ihm ward gewalt geben.

7. Nach dem sahe ich im gesicht bey der nacht, und sihe, das vierdte thier war sehr greulich und erschröcklich, und überaus starck. Es hätte grosse eisene zähne, es fraß und zermahlete, und das übrig zertratte es mit seinen füssen. Es war auch gar viel anderst, dann die vorige thier, und es hätte zehen hörner.

8. Da ich aber die hörner schauete, sihe, da gieng noch ein anders kleines hörnlein zwischen ihnen auff, vor welchem drey aus den vorigen hörnern ausgerissen würden. Und sihe, diß horn

Apoc. 13. 1. und 17. 7.

hätte augen wie ein mensch, und ein maul, das redete grosse ding.

9. Ich sahe, bis die stühl dargestellet würden, und ein alter betagter setzte sich. Sein kleyd war schneeweiß, und das haar seines haupts wie ein reine wüll. Sein thron war wie ein feuerflamm, und seine räder wie ein brennendes feuer.

Apo. 1. 14.

10. Ein langer feuerstrom zohe sich, und gieng von seinem angesicht heraus. Tausendmahl tausend dieneten ihm, und zehen hundertmahl tausend stunden vor ihm. Das gericht ward besetzt, und die bücher würden auffgethan.

Apo. 5. 11.

11. Ich sahe zu, um der stimm willen der grossen wort, die das horn redete. Ich sahe daß diß thier getödtet ward, und um seinen leib kam, und in ein brennendes feuer geworffen ward.

12. Den andern thieren aber ward ihr gewalt genommen, mit verlängerung ihres lebens, bis auf zeit und weil.

Apoc. 19. 20. und 20. 10.

13. Ich sahe aber im gesicht bey der nacht, und sihe, es kam einer in den wolcken deß Himmels, wie eines menschen sohn, der kam bis zu dem altbetagten, und ward für denselbigen geführt.

Mat. 13. 26. Act. 1. 9. Apoc. 1. 7.

14. Der gab ihm gewalt, ehre und reich, daß ihm alle geschlecht, völcker und zungen dienen solten. Sein gewalt wird ewig wehren, und nimmermehr abgethan, und sein königreich soll nimmermehr zerbrochen werden.

Phil. 2. 10. Luc. 1. 33. Mich. 4. 7. Dan. 9. 100. und 4. 13.

15. Mein geist ward erschreckt, und ich Daniel entsetzte mich dafür, und solche gesichter meines haupts betrübten mich.

16. Und ich gieng zu deren einem, die da stunden, und bate ihn, daß er mir von dem allem bericht gebe. Und er redete mit mir, und ließ mich dieser ding bedeutung wissen.

17. Diese vier grosse thier bedeuten vier reich, die auff erden auffstehen werden.

18. Aber die heiligen deß höchsten GOttes werden das reich einnehmen, und es ewiglich, ja immer und ewiglich besitzen.

19. Auff das hätt ich auch gern gewust die warheit von dem vierdten thier zu wissen, welches gar viel anderst war, weder die vorigen allsammen, sehr greulich, dessen zähne und glauen eisern waren, das fraß und zermahlete, und das übrig zertratte es mit seinen füssen.

20. Ich begehrte auch die wahrheit von den zehen hörnern, die es auff seinem kopff hätte, und von dem andern, so darnach auffgienge, vor welchem drey abfielen, und von dem horn, welches augen hätte, und ein maul das grosse ding redete, und viel grösser war dann die neben ihm waren.

Apoc. 13. 1. und 17. 7.

21. Ich sahe, und das horn hätte mit den heiligen einen streit, und lag ihnen ob.

22. Bis daß der altbetagte kam, und gericht hielte für die heiligen deß höchsten, und die zeit kam, daß die heiligen das reich einnehmen.

23. Und also sprach er: Das vierdte thier wird das vierdte reich seyn auf dem erdreich, welches mächtiger seyn wird, dann alle andere reich: es wird alle land fressen, zertretten und zermahlen.

24. Die zehen hörner aber bedeuten, daß zehen könig von diesem königreich auffsteigen werden, nach denen wird ein anderer erstehen, der wird mächtiger seyn, dann der vorigen keiner. Er wird drey könig erniederen, und wider den allerhöchsten reden.

Dan. 2. 1.

25. Er wird die heiligen deß höchsten umbringen, und wird sich unterstehen, zeit und gesätz zu verändern. Sie werden ihm in seine hand ergeben werden, bis auf eine zeit, und etliche zeit, und eine halbe zeit.

Apo. 12. 14.

26. Das gericht aber wird gehalten werden, und ihm sein gewalt genommen, daß er zu grund vertilget und umbracht werde.

27. Das reich aber und gewalt, und macht deß reichs, die unterm gantzen Himmel ist, wird dem heiligen volck deß höchsten gegeben werden. Sein reich ist ein ewigs reich, und ihm werden alle könig dienen und gehorsam seyn.

Esa. 9. 7. Sap. 14. und 3. 100. Luc. 1. 33.

28. Bis hieher endet sich diese rede. Aber ich Daniel ward sehr in meinen gedancken betrübt, daß ich all meine farb verlohre: Behielte doch diese rede in meinem hertzen.

Das 8. Capitel.

Ein gesicht von einem widder und von einem geißbock, und was dardurch solt verstanden werden.

IM dritten jahr deß königreichs deß königs Balthasar, erschiene mir Daniel ein gesicht, nach dem so mir am ersten erschienen war.

2. Ja ich sahe im gesicht, und war dazumahl, als ich sahe zu Susan in der hauptstadt, die im land Elam liegt.

3. Und im angesicht dauchte mich, ich wäre auf der porten Ulai. Da hube ich meine augen auf, und sahe. Und sihe, ein widder stunde vor dem bach, der hätte hörner, und diese hörner waren hoch, aber dannoch war eines höher dann das andere, das höhere aber wuchs hernach.

4. Ich sahe darnach, daß dieser widder mit den hörnern gegen abend, gegen mitternacht, und gegen dem mittag stiesse,

daß

daß kein thier vor ihm bestehen, und sich vor seinem gewalt niemand erlösen möchte, sondern er thäte was er wolte, und ward sehr groß.

5. Ich aber merckte darauf, da kame von abend her ein geißbock über das gantze erdreich, daß er die erde nicht rührete.

6. Dieser bock truge zwischen den augen ein schön horn, und tratte zum widder, der zwey hörner hatte, welchen ich zuvor vor der porten ersehen hätte, den lieff er mit grimmiger macht an.

7. Ich sahe daß er hart an den widder kam, und ergrimmete über ihn, und gab ihm einen stoß, daß ihm die zwey hörner zerbrachen. Der widder aber hätt nicht so viel krafft, daß er vor ihm hätte mögen bestehen. Er aber warffe ihn zu boden, und zertratte ihn, und niemand war, der den widder aus seinem gewalt hätte mögen erlösen.

8. Der geißbock aber ward sehr groß, und als er am allerstärckten war, zerbrache ihm das grössere horn, und an deß statt wuchsen ihm darunter gleich vier andere hörner. Gegen den vier winden deß Himmels.

Dan. 11. 4.

9. Und aus derselbigen einem wuchs ein klein horn herfür, das ward sehr groß gegen mittag, gegen morgen, und gegen dem starcken land.

10. Es wuchs groß hinauff bis an des himmels stärcke, und warff herab von der stärcke, und von den sternen, und zertratte sie.

11. Ja es wuchs bis zum fürsten der stärcke, und nahm von ihm das tägliche opffer, und warff darnieder das ort seiner heiligen wohnung.

12. Es ward aber ihm solche macht gegeben, wider das tägliche opffer, um der sünden willen, daß er die warheit zu boden wurffe, und ihm in allem fürnehmen wohl gelünge.

13. Auff das hörete ich einen heiligen, und dieser heilige sprache zu einem anderen heiligen, den ich nicht kennete, der da fragte, wie lang solt doch das gesicht wehren, und das täglich opffer auffhören, und die sünde der verheerung, so beschehen ist, bleiben, und das heilig, samt der stärcke zertretten werden?

14. Und er antwortete ihm: Vom abend an bis zum morgen, zwey tausend und dreyhundert Tage, alsdann wird das heilige wieder gereiniget werden.

15. Wie ich Daniel nun das gesicht sahe, und fragte auch dem verstand nach, sihe, da stunde etwas vor mir, einem mann gleich.

Dan. 9. 21.

16. Und ich hörte zwischen dem bach Ulai eines manns stimm, der rieff und sprach: Gabriel, gieb du diesem das gesicht zu verstehen.

17. Da kam er, und stellete sich neben mich. Ich erschrack aber da er kam, und fiel auf mein angesicht nieder, da sagt er zu mir: Du menschen sohn, merck eben, daß diß gesicht erst zur letzten zeit erfüllet wird.

18. Wie er nun mit mir redete, sanck ich in ein ohnmacht zur erden, auff mein angesicht. Und er rührete mich an, und stellete mich wiederum auff,

19. Und sagte: Nimm wahr, ich will dir zu wissen thun wie es im letzten zorn (oder fluch) ergehen werde, dann die zeit hat ihr bestimmt ende.

20. Der widder mit zweyen hörnern den du gesehen hast, das seynd die könig aus Media und Persen.

21. Der geißbock aber ist der könig aus Griechenland, das groß horn das zwischen seinen augen stunde, diß ist der erste könig.

22. Daß aber dieses horn zerbrochen ward, und vier andere an die statt wuchsen, bedeutet, daß von seinem volck vier könig aufferstehen werden, aber nicht so gewaltig als er.

1. Mac. 1. 10.

23. Nach diesen königreichen, so die bosheiten viel worden seynd, wird ein könig eines unverschämbten angesichts auffstehen, der sich wohl auff verborgene ding verstehen wird.

24. Er wird gewaltig, aber nicht durch sein eigene krafft, er wird es alles, und mehr dann man glauben kan, wunderlich verwüsten, und alles so er anhebt, das wird ihm für sich gehen, und gelingen. Er wird die starcken und das heilig volck nach seinem willen erschlagen.

25. Betrug wird unter ihm, seiner klugheit halb, einen fürgang haben, und er wird sich in seinem hertzen erheben. Er wird durch wohlfart, und aller ding überflüssige genugsamkeit, viel erschlagen. Und wird sich wider den fürsten aller fürsten aufflähnen, jedoch wird er ohne hand umkommen und erschlagen werden.

26. Diß gesicht vom abend und morgen so dir gesagt ist, das ist wahr. Du solst aber diß gesicht verzeichnen, und versiglen (oder heimlich halten,) dann es wird erst nach vielen tagen geschehen.

2. Thess. 2. Esa. 11. 4.

27. Auff das ward ich Daniel gantz schwach, daß ich etliche tag kranck blieb. Darnach aber da ich wieder auffkame, richtete ich deß königs geschäfft fort aus, und verwunderte mich des gesichts, niemand aber kunte mirs auslegen.

* * *
*

Das

Das 9. Capitel.

Wie Daniel seine und seines volcks sünd bekennete, und GOtt um gnad bat, ihm die zeit der zukunfft und deß leydens Christi oder Meßie, sammt der zeit, so die Mosaischen opffer auffhören solten, offenbahret ward.

Dan. 6.1. 2 Par. 36. 22. 1. Esd. 1.1. und 6. 3. 3. Esd. 2.1. und 6. 24. Jer. 25.12. und 29. 10

IM ersten jahr Darii deß sohns Assueri, der aus der Meder saamen war, und über der Chaldeer königreich zum könig gesetzt ward.

2. Im ersten jahr seines reichs, merckte ich Daniel in den büchern auff die zahl der jahr, davon deß HErren wort zum Propheten Hieremia geschehen war, daß Jerusalem siebentzig gantzer jahr wüst liegen solt,

3. Und kehrete mich zu GOTT dem HErren zu betten und zu flehen, mit fasten im sack und in der aschen.

4. Und ich bettete vor dem HErrn meinem GOtt, und beichtete, und sprach: Ach HErr du grosser und erschröcklicher GOtt, der du den bund und barmhertzigkeit haltest denen, die dich lieben, und deine gebott halten.

2. Esd. 1.5. und 4. 4

5. Wir haben gesündiget, wir haben unrecht gethan, wir seynd gottloß gewesen und abgefallen, ja wir seynd von allen deinen gebotten und gerichten abgewichen.

Bar. 1.17.

6. So haben wir auch den Propheten deinen knechten, die zu unsern königen und fürsten, unsern vättern und dem gantzen landvolck in deinem nahmen geredt haben, nicht wöllen folgen.

7. O HErr, die gerechtigkeit gehöret dir zu: uns aber gehöret nichts zu, dann offentliche schand, wie es dann heutiges tags jedermann auß Juda, und den einwohnern von Jerusalem, ja dem gantzen Israel, gehet, sie seynd fern oder nahe, in allen ländern, in die du sie verstossen hast, um ihrer sünden willen, mit welchen sie sich also an dir versündiget haben.

Bar. 1.15. und 62. 6.

8. Ja HERR, uns, unsern königen und fürsten, sammt unsern vättern, die wir alle wider dich gesündiget haben, gehört offentliche schand zu.

9. Dir aber dem HErrn unserem GOTT, gebühret barmhertzigkeit und verzeihung: dann wir seynd von ihm abgefallen.

10. Und der stimm deß HErren unsers GOttes nichts gefolgig gewesen, daß wir in seinen gesätzen, welche er uns durch seine knecht die Propheten fürgelegt, gewandlet hätten:

Zach. 7.7.

11. Sondern das gantze Israel hat dein gesätz übertretten, * und abgewichen, daß es deiner stimm nicht gehorcht hat. Dahero trifft uns der fluch und schwur, so geschrieben ist im gesätz Mose deß knechts GOttes, weil wir wider ihn gesündiget haben.

* und ist

Deu. 27.14 Bar. 2. 2.

12. Und er hat seine wort gehalten, die er wider uns und unsere richter, die uns recht sprachen, geredt hat, daß er solches grosses unglück über uns hat gehen lassen, deßgleichen nie unterm Himmel geschehen ist, wie jetzt an Jerusalem geschehen ist.

13. Ja all diß unglück, wie es im gesätz Mose beschrieben steht, ist über uns kommen: noch haben wir vor dem Herrn unserem GOtt nicht gebettet, daß wir doch uns von unsern sünden bekehrten, und deine warheit vernehmen (oder gedächten.)

14. Darum hat der HErr dieses unglück auff uns zu bringen nicht gesaumet, und hats über uns gehen lassen. Dann der Herr unser GOtt ist in allen seinen wercken, die er gethan hat, gerecht. Wir aber haben seine stimm nicht gehöret.

15. Und nun, O HErr unser Gott, der du dein volck mit starcker hand aus Egypten geführt hast, damit du dir einen nahmen gemacht hast, der noch heutiges tags bleibt. Wir haben je gesündiget, und unrecht gehandelt, O HErr, wider alle deine gerechtigkeit.

Bar. 2. 11. Exo. 15. 14.

16. Ach HErr, laß doch mit deinem zorn und grimmen ab, von deiner stadt Jerusalem und deinem heiligen berg, angesehen all deine gerechtigkeit. Dann um unserer sünd, und um unserer vätter missethat willen, ist Jerusalem und dein volck, von allen um uns her liegenden verschmähet worden.

17. Und nun, O unser GOtt, höre das gebett deines knechts, und sein flehen, ach sihe gnädiglichen an deine heilige stadt, die verstöhret ist.

18. O mein GOtt, um dein selbst willen neige dein ohr, und höre, thue auff deine augen, und sihe unsere verwüstung, und die stadt, über welche dein nahm angeruffet ist. Dann wir liegen vor dir mit unserm gebett, nicht in unseren gerechtigkeiten, sondern allein in deinen grossen barmhertzigkeiten.

19. O HErr, höre: ach HErr verzeyhe, O HErr, mercke auff und thue es, und verzeuchs nicht, sondern thue es von deinetwegen, O mein GOtt: dann dein nahm ist über dein stadt und volck angerufft worden.

20. Als ich noch redete und bettete, und meine und meines volcks Israel sünd bekennete, und mein flehen also für den HERRN meinen GOtt, deß heiligen bergs halb meines GOttes, legete.

21. Ja dieweil ich noch im gebett redete, flog der mann Gabriel, den ich vorhin im gesicht gesehen hätte, eines flugs zu mir her, und rührete mich an, um die zeit deß abendopffers.

Dan. 8. 16.

22. Und er berichtete mich, und redete mit mir, und sprach: Daniel, jetzt bin ich außgefahren dich zu berichten, daß du es verstündest.

23. Dann so bald du anhubest zu flehen, ist dieser befelch außgangen, und ich bin darum kommen, daß ich dirs ansage: dann du bist ein mann, der lust und begierd darzu hat. Darum so mercke auff, daß du dieses gesicht verstehest.

Matth. 24. 15.

24. Siebentzig gekürtzte wochen seynd über dein volck und über deine heilige stadt bestimmet: dann wird die übertrettung ein ende nehmen, die sünd auffhören, die missethat außgetilget, und ewig wehrende gerechtigkeit herzu bracht, das gesicht und die Propheten erfüllet, und der allerheiligst gesalbet werden.

Ez. 37. 2. 2. Pa. 10. 21. 5. Esd. 1. 1.

25. So wisse nun und mercke, daß von der zeit an, so dieser befelch außgehet, das Jerusalem soll wiederum gebauet werden, bis auff Christum den fürsten, seynd sieben wochen, und zwey und sechtzig wochen. Und die gassen und mauren sollen wieder gebauet werden, wiewohl in kümmerlicher zeit.

26. Und nach denen zwey und sechtzig wochen wird Christus getödtet werden, und die ihn verlaugnen werden, sollen sein volck nicht seyn. Dann so wird ein volck mit dem zukünfftigen fürsten kommen, und die stadt sammt dem heiligen tempel verwüsten, und sein end wird verwüstung seyn. Diese verwüstung aber wird nach dem streit bleiben.

Mat. 24. 15. Marc. 13. 14.

27. Er wird mit vielen einen starcken bund machen in der einen wochen, und mitten in der wochen, wird das schlachtopffer und das speißopffer auffhören. Und es wird im tempel stehen ein greuel der verwüstung. Und die verwüstung wird bis aufs end der welt bleiben.

Das 10. Kapitel.

Wie dem Propheten Daniel ein mann erschiene mit leinwad bekleydet, und ihn der Engel stärcket, und der gesicht gewissen bericht zusaget.

IM dritten jahr Cyri deß königs aus Persen, ward Daniel, den man Balthasar nennet, ein handel offenbahret, daß ein warhaffter handel ist, mit grosser stärck. Er verstunde den handel, dann im gesicht muß man verstand haben.

2. Zur selbigen zeit war ich Daniel gantz traurig drey gantzer wochen tag lang,

3. Daß ich weder lustig brod asse, und mir auch zu meinem mund weder fleisch noch wein einkam, ja ich salbete mich auch nicht, bis drey gantzer wochen tag um waren.

4. Aber am vier und zwantzigsten tag deß ersten monaths, war ich bey den grossen wasser, Tigris geheissen,

5. Und ich hub meine augen auff, und sahe: Und sihe, ein mann mit leinwath bekleydet, dessen lenden mit * gutem Arabischen gold begürtet waren:

* feinem

6. Sein leib war wie ein Hyacinth, und sein angesicht war anzusehen wie ein blitz, so waren seine augen wie feurige fackel: seine arm und was darunter war, bis hinab auff die füß, war als ein glüend hellklar ertz: die stimm aber seiner wort, war wie ein geschrey eines grossen volcks.

7. Ich Daniel aber sahe diß gesicht allein, und die männer so bey mir waren, sahens nicht: aber dannoch überfiel sie ein grosser treffentlicher schreck, daß sie flohen und sich verkrochen.

8. Ich aber bliebe allein da, und sahe diß grosse gesicht, und keine krafft überall bliebe in mir. Ja ich verlohre all meine farb, und ward gantz ohnmächtig, daß ich aller krafft entsetzt ward.

9. Und ich hörete die stimm seiner wort, und so bald ich hörete, sancke ich, und fiele nieder zur erden auff mein angesicht.

10. Und sihe, mich rührte eine hand an, die halff mir auff die knie, und auff die hände,

Dan. 8. 17.

11. Und sprach zu mir: Daniel, * der du lust und begierd zu diesen dingen hast, mercke auff die wort, die ich mit dir rede, und richte dich auff, dann ich bin jetzt zu dir gesandt worden. Und da er diese wort zu mir redete, stunde ich und zitterte,

* ein mann der begierden merck

12. Da sagte er zu mir: Förchte dich nicht, Daniel: dann von dem ersten tag an, an dem du dein hertz darzu gewendet hast, daß du es verstündest, und dich vor deinem GOtt casteyetest, seynd deine wort erhört, und ich bin kommen um deiner wort willen.

13. Aber der fürst über das königreich Persen, ist ein und zwantzig tag wider mich gestanden: und sihe, Michael, der fürnehmsten fürsten einer, kam mir zu hülff, da blieb ich bey dem könig aus Persen:

Dan. 12. 1.

14. Nun aber bin ich kommen, dich zu berichten, wie es deinem volck in den letzten tagen ergehen werde, dann das gesicht wird sich noch auff lange zeit erstrecken.

15. Und da er solche wort mit mir redete, schlug ich mein angesicht zur erden, und schwieg still.

16. Und sihe, einer gleich einem menschenkind, rührete mir meine lefftzen an: da thäte ich meinen mund auff, und redete, und sagte zu dem, der vor mir stunde:

O mein HERR, meine gelencke haben sich über dem gesicht voneinander gethan, und ist keine krafft in mir blieben.

17. Und wie möchte dann meines Herrn knecht, mit meinem Herrn reden, weil doch keine krafft in mir blieben ist, daß ich auch keinen athem mehr habe?

18. Darauff rührete mich abermahl an einer gleich wie ein mensch gestalt, und stärckete mich,

19. Und sagte: O mann der begierden, förchte dich nicht, der fried sey mit dir, und sey getröst und gestärcket. Und als er mit mir redete, ward ich stärcker, und sprach: Mein HErr, rede an, dann du hast mich gestärckt.

20. Da sagte er: weist du auch, warum ich zu dir kommen sey? Nun will ich wieder hinkehren, und mit dem fürsten in Persen land streiten. Dann da ich außgieng, da erschiene und kame der fürst über Griechenland.

21. Doch will ich dir zu wissen thun, das in der warhafften schrifft verzeichnet ist. In allen denen sachen aber ist keiner der mein hülffer seye, dann Michael euer Fürst.

Das 11. Capitel.

Prophecey von den königen auß Persen, und von dem Antichrist.

UNd im ersten jahr Darii deß Meders, stunde ich bey ihm, ihn zu kräfftigen und zu stärcken.

2. Und nun so will ich dir die warheit ansagen. Nimb wahr, es werden noch in Persen drey könig aufferstehen, der vierdte aber wird grössere reichthum haben, dann die andern alle. Nachdem er aber in seinem reichthum am stärckesten ist, wird er jedermann wider das königreich in Griechenland auffbewegen.

3. Dann so wird ein mächtiger könig auffstehen, der mit grosser herrschafft regieren wird, und alles thun so ihn lüstet.

4. Wann er dann stehet, wird sein reich zerbrechen, und gegen den vier winden deß Himmels zertheilet werden, nicht auf seine nachkommen, auch nicht solcher macht wie er geherrscht hat, sondern sein reich wird geschwächt, und andern (ausgenommen diesen) zu theil werden. (Dan. 8. 8.)

5. Und der könig von mittag wird mächtig werden. Aber einer aus seinen fürsten wird mächtiger werden dann er, und wird gewaltiglich herrschen, und seine herrschafft wird groß seyn.

6. Nach etlichen jahren aber werden sie sich miteinander befreunden. Und deß königs von mittag tochter wird kommen zu dem könig von mitternacht, freundschafft (oder einigkeit) zu machen: aber sie wird den gewalt deß arms nicht erhalten, so wird auch ihr saamen nicht bestehen mögen, sondern sie wird übergeben werden sammt denen * junckern, die sie bracht haben, und dem der sie eine weil mächtig gemacht hat.

(* jungen)

7. Einer wird vom zweig ihrer wurtzel auffstehen, der wird mit heerskrafft durch die landwehr deß königs von mitternacht ziehen, und mit gewalt mit ihnen handlen und erobern.

8. Er wird ihre abgötter und bilder mit ihren köstlichen kleinoden, beyde silberne oder güldene, darvon in Egyptenland führen, und vorm könig der mitternacht wohl bestehen.

9. Und wann er, der könig von mittag, durch desselbigen königreich gezogen ist, wird er wiederum in sein land ziehen.

10. Seine söhne aber werden angereitzt werden, und einen grossen mächtigen hauffen volcks zusammen bringen, und der eine wird eylends kommen, und wie eine fluth herdurch ziehen, und wird wiederkehren, und auffbewegt, und einen streit führen mit seinem starcken heere.

11. Da wird der könig gegen mittag erzürnt ausziehen, und mit dem könig gegen mitternacht streiten. Er wird auch einen grossen hauffen volcks zusammen bringen, daß ihm jener hauff in seine hand wird gegeben,

12. Und wird ihn fangen und hinweg führen, dessen wird sich sein hertz erheben, weil er so viel tausend gefällt hat, noch wird er sein nicht mächtig werden.

13. Dann der könig von mitternacht wird von neuem einen grössern hauffen volcks, dann der vorige war, zusammen bringen, und nach etlicher zeit und jahren mit grossem kriegsheer und mächtigem gut daher ziehen.

14. Zur selbigen zeit werden sich viel wider den könig gegen mittag empören. Auch werden sich die söhne der übertretter aus deinem volck erheben, damit sie das gesicht erfüllen, und werden fallen. (Esa. 19. 16. 1. Mac. 1. 10.)

15. Der könig aber gegen mitternacht wird kommen, und schütten machen, und die vesten städt gewinnen, und die mittagsarm werdens nicht mögen wehren. Und sein bestes volck werden nicht können widerstehen:

16. Er wird mit ihm umgehen, so bald er an ihn kommt, nach allem seinem willen, und niemand wird ihm widerstehen mögen.

17. Er wird sich in das lustige land stellen, welches gar durch ihn verheeret wird. Er wird sein angesicht richten, daß er komme, und sein gantz reich einnehme, und wird redlich mit ihm handlen,

len, und wird ihm die tochter untern weibern geben, daß sie ihn betriege. Aber es wird ihm die sach fehlen, und ihm nicht zu theil werden.

18. Nachdem wird er sich kehren wider die Insulen, und ihrer viel einnehmen. Er wird den fürsten seiner schande beruhen lassen, aber seine schand wird über ihn kommen.

19. Also wird er in seines lands landwehr kehren, strauchlen, und wird sich stossen, und fallen, daß man ihn nicht mehr finden wird.

20. Und an seine stadt wird auffkommen ein unachtbarer, der königlicher würde unwürdig ist. Und er wird nach wenigen tagen sonder zorn und streit umkommen.

21. An dessen statt wird ein verachteter auffstehen, dem man königliche ehre nicht erbieten wird, der wird dückisch daher kommen, und das reich mit betrüglichkeit eroberen.

22. Er wird die gewaltigen armb überfallen * und umbbringen, ja auch den bunds fürsten.

* und sie sollen zerknütscht werden, ja auch der bundsfürst.

23. Nachdem er sich mit ihm befreundet hat, wird er betrüglich mit ihm umgehen, und wird hinauff ziehen, und ihm mit wenig volcks überwinden,

24. Und also mit hinderlist in die feisten und reichesten stadt deß lands kommen, und anderst handlen dann seine vätter und großvätter gehandlet haben. Dann er wird ihren raub und reichthum ausbeuten, und wider die veste anschläg fürnehmen, aber alles biß auf eine zeit.

25. Seine macht und hertz wird sich mit einem grossen kriegsheer wider den könig gegen mittag erheben, dardurch dann der könig von mittag zum krieg bewegt wird, auch mit grossem und überaus mächtigem kriegsheer, noch wird er nicht bestehen mögen: dann man wird wider ihn anschläg machen,

26. Und die das brod mit ihm essen, werden ihn umbbringen, daß sein heerzeug unterdruckt, und viel erschlagene darnieder liegen werden.

27. Diese beyde könig werden unglück zu stifften im sinn haben, und über einem tisch fälschliche und verlogene ding miteinander reden, noch * wird ihnen gelingen. Dann das ende wird sich noch auff ein andere bestimmte zeit verziehen.

* wirds

28. Darnach wird er wiederumb heim ziehen mit grossem gut, und sein hertz wider den heiligen bund richten, er wird wider ihn handlen, und dann wieder heim ziehen.

29. Auff ein bestimmte zeit wird er wieder kommen, und gegen mittag ziehen, da wird es anderst gehen, dann es zum erstenmahl gerathen ist.

30. Dann die Schiff und Römer werden wider ihn kommen, daß er geschlagen und umkehren wird, da wird er wider den heiligen bund ergrimmen, und wider ihn handlen. Ja er wird sich wenden, und wider die, so den bund der heiligkeit verlassen, rathschlagen.

31. Seine armb werden von ihm bestellet, die den heiligen tempel (darauf die macht stehet) entweyhen, und das tägliche opffer abthun, dargegen aber einen greuel der verwüstung aufrichten.

32. Die bundbrüchigen werden sich deß bunds betrieglich annehmen. Aber das volck, so ihren GOtt kennen, werdens erhalten und ausrichten.

33. So werden auch die verständigen unterm volck viel andere lehren, und darüber eine zeit lang, durchs schwerdt, durchs feuer, durchs gefängnuß und durch beraubung fallen.

34. Wann sie aber gefallen seynd, so wird ihnen durch ein kleine hülff geholffen, und viel werden sich betrüglich zu ihnen thun.

35. Es werden auch etliche verständige fallen, auf daß sie geschmältzt, und rein erwählet, weiß und lauter werden, biß zu bestimmter zeit: dann es wird eine andere zeit vorhanden seyn.

36. Der könig wird thun was er will, er wird sich erheben und aufwerffen wider alles das GOTT ist. Ja er wird greulich wider den GOtt aller Götter reden, darinn wird ihm gelingen, biß der zorn vollendet wird, dann der beschluß ist schon gemacht.

37. Deß Gottes seiner vätter wird er nicht achten, und wird in der weiber begierden und lüsten seyn. Ja er wird keines Gottes achten, dann er wird sich wider alles aufwerffen.

38. In seinem orth wird er den Gott Mahuzzim ehren, und den GOtt, der seinen vättern unbekandt gewesen, wird er mit gold und silber, mit edlem gestein und schönen kleinoden verehren,

39. Und wirds thun, und also den Mahuzzim stärcken mit einem frembden GOtt, den * er erkannt, und denen, so ihm helffen und folgen, viel ehre zustellen, und sie über sie gewaltig machen, und ihnen das land umsonst nach seinem willen austheilen.

* er nicht

40. Zur bestimmten zeit wird der könig von mittag wider ihn kriegen, deßgleichen wird auch der könig von mitternacht mit wägen, reuttern, und mit viel schiffen greulich wie ein ungewitter, wider ihn kommen, er wird in die länder

fallen, und streiffen, und verderben, und durchziehen.

41. Er wird auch in das lustige herrliche land kommen. Und viel werden umkommen, aber allein diese werden seiner hand entrinnen, Edom, Moab, und die fürsten der kinder Ammon.

42. Er wird seine hand über die länder ausschicken. So wird nun auch Egyptenland nicht entgehen mögen.

43. Sondern er wird durch seinen zug herrschen über die schätz, sie seyen von silber oder gold, und über alle köstliche kleinod deß Egyptenlands, Lybiam und Mohrenland durchziehen.

44. Ihn wird aber das gerücht von morgen und mitternacht betrüben. Darum wird er mit grossem volck, viel zu verderben und zu erschlagen, ausziehen.

45. Die gezelten seines pallasts wird er zwischen den zweyen meeren auffschlagen am edlen heiligen berg, und auf seine höhe wird er kommen, und niemand wird ihm zu hülff kommen.

Das 12. Capitel.

Von grossem betrübnuß in den letzten zeiten zukünfftig. Von der aufferstehung der todten, und von der zeit deß regiments deß Antichrists.

AUff dieselbige zeit wird der grosse fürst Michael, der für deines volcks kinder stehet, sich auffmachen, und es wird eine zeit der trübsalen kommen, deßgleichen nicht gewesen ist, seit die leuthe worden seynd, bis auff dieselbige zeit. Dann wird dein volck seelig werden, alle die im buch geschrieben seynd.

Matth. 24. 21.

2. Viel aus denen, die im staub der erden schlaffen, werden erwachen, etliche zu ewigem leben, und etliche zu ewiger schmach, auf daß sie es ewiglich sehen.

Joan. 5. 29. Matth. 25. 46.

3. Aber die gelehrten werden scheinen wie deß Himmels glantz, und die, so viel zur gerechtigkeit gelehrt und gewiesen haben, werden (wie die sternen) scheinen immer und ewiglich.

Sap. 3. 7. Matth. 13. 43.

4. Und du Daniel beschließ diese wort, und versigle das buch, bis auff die bestimmte zeit. Viel werden hin und her darinn umgehen, und mancherley meynung halten.

5. Und ich Daniel sahe, und sihe, es stunden zween andere da, einer auff dieser seiten deß wassers, und der andere auff jener seiten deß wassers.

6. Und ich sprach zum mann in leinwathen kleyd, der oben am wasser des fluß stunde: Wie lang wird sich das ende dieser wunder verziehen?

7. Da hörete ich den mann im leinwathen kleyd, der oben am wasser stunde, und seine rechte und lincke hand auff gen Himmel hub, und bey dem ewiglebenden schwur, es wird eine zeit, und etliche zeit, und eine halbe zeit verziehen, und wann die zerstreuung deß heiligen volcks, so durch den gewalt geschehen soll, ein ende hat, dann werden diese ding alle geschehen.

Apoc. 10. 5. Apo. 12. 14.

8. Und ich hörte es, ich verstunds aber nicht. Da sprach ich: Mein HErr, wie wirds nach diesem ergehen? Er antwortete:

9. Gehe hin Daniel, dann diese wort seynd beschlossen und versigelt, bis auf die bestimmte zeit.

10. Viel werden erwählet, geläutert, und wie durchs feuer bewehret werden. So werden auch die gottlosen, gottloßlich handlen, und alle die gottlosen werdens nicht verstehen, die verständigen aber werdens verstehen.

11. Und von der zeit an, daß das tägliche opffer abgethan, und der wüste greul auffgerichtet wird, werden sich tausend, zweyhundert und neuntzig tag verlauffen.

12. O wohl dem der erwartet, und der tausend, drey hundert und fünff und dreyssig tag erreichet.

13. So gehe nun hin du Daniel, bis die zeit kommet, du wirst ruhen, und aufferstehen in deinem loß, wann die täg ein ende haben werden.

Das 13. Capitel.

Die schöne History Susannä der Haußfrauen Jojakim.

ES war ein bürger zu Babel, der hieß Jojakim,

2. Der nahme ein weib, die hieß Susanna, eine tochter Hilkie, sehr schön und gottsförchtig.

3. Dann ihre eltern waren auch fromme leuth, darum unterwiesen sie ihre tochter im gesätz Mose.

4. Jojakim aber war sehr reich, und hatte neben an seinem hauß einen lustgarten. Nun, die Jüden kamen gemeiniglich zu ihm, dieweil er der wohlgeachrest war unter ihnen allen.

5. Eben dasselbige jahr hat das gemeine volck zween richter gesetzt, von denen redet der HErr also: Alle büberey, die in Babel fürgehet, entspringt von den älteren richtern, die man vermeint, sie regieren das volck.

6. Diese kamen offt ins hauß Jojakim, daselbst hin kamen auch alle, die etwas vor dem gericht zu schaffen hatten.

7. Wann nun das volck nachmittag wieder kam, so gieng Susanna hin, in ihres manns lustgarten zu spazieren.

8. Solches sahen die alten, daß sie täglich dahinein pflegte spazieren zu gehen,

hen, und sie erbrunnen in begierd zu ihr.

9. Und sie verkehreten ihre sinn, und schlugen ihre augen gantz unter, daß sie nicht einmahl über sich gegen himmel gesehen hätten, und der rechten urtheil gedacht.

10. Das kam alles daher, daß sie waren mit ihrer lieb übel verwundet, und dörffte doch ihrer keiner dem andern sein anligen klagen.

11. Sie schämeten sich auch Susanne ihren bösen lust zu öffnen, daß sie gern mit bey ihr gelegen hätten.

12. Und hätten von tag zu tag ein ernstliches auffsehen auf sie, daß sie ihnen doch möchte zu sehen werden. Jedoch sagte einer zum andern:

13. Wir wöllen heym gehen, es ist zeit daß man zu morgen esse.

14. Also giengen sie voneinander hinweg. Nachdem sie aber wieder kamen, traffen sie zusammen, und fragten ursach von einander, und bekenneten je einer dem andern seine böse begierde. Da wurden sie miteinander zu rath, und bestimmten eine zeit, in deren sie Susannam allein ergreiffen möchten.

15. Es begabe sich nun, daß sie einen wohlgefällen tag außspähet hatten, an dem Susanna (wie ihr gewonheit war) hinein gieng, und niemand mit ihr dann zwo jungfrauen, und hatte willen, sie wölte in dem lustgarten baden, dann es ware ein sehr warme zeit.

2. Reg. 11. 2. 16. Da war aber niemand, außgenommen die zween alten, die sich heimlich da verschlagen hatten, daß sie Susannam beschaueten.

17. Und Susanna sagte zu ihren zweyen jungfrauen: Gehet hin, bringet mir öl und das kühlwasser, und schliesset die garten thür nach euch zu, ich will baden.

18. Und sie thäten wie sie ihnen befohlen hatte, und beschlossen die garten thür, giengen aber zur hindern thür hinauß zu holen das sie befohlen hatte. Susanna aber wuste nicht, daß die zween alten darinn verborgen wären.

19. Als nun die jungfrauen hinauß waren, machten sich die zween alten auf, lieffen sie an, und sagten:

20. Sihe, die garten thüren seynd allenthalben zugeschlossen, daß uns niemand sehen mag, wir haben einen lust zu dir, derohalben ergib dich drein, und werde uns zu willen.

21. Wo du es aber nicht thun wilst, so wöllen wir kundschafft über dich sagen, es sey ein junger gesell bey dir gewesen, und das seye die ursach, darum du die zwo jungfrauen von dir geschickt habest.

22. Susanna erseufftzete, und sagte: O wehe der angst, die mich allenthalben anstosset: werde ich euch zu willen, so muß es doch mein todt seyn: werd ich euch nicht zu willen, so mag ich euerer hände nicht entrinnen.

2. Reg. 24. 2. 23. Wohlan, es ist mir viel besser, ich falle in der menschen hände ohn das werck, dann daß ich vor des HErrn angesicht sündige.

24. Und damit schrye sie laut auff mit grosser stimm. Also thäten auch die alten gegen ihr.

25. In dem lauffte einer zur garten thür hinzu, und stöst sie auff.

26. Als nun auch die haußknecht das geschrey im garten höreten, fielen sie bey der hinderthür hinein, daß sie doch sehen, was da für ein seltzam wesen wäre.

27. Nun die alten thäten ihre red dar, deß beschämten sich die knecht sehr: dann man hat vorhin nie kein solchs böß geschrey von Susanna gehört.

28. Morgen deß tags kame das volck zu ihrem mann Jojakim. Es kamen auch die zween alten dahin, die steckten voll falscher schalckhafftiger gedancken, und anschläg wider Susanna, damit sie die um das leben bringen möchten.

29. Und redeten vor dem volck also: Schicket nach Susanna der tochter Hilkie, ein haußfrau Joiakim. Da schickten sie von stund an nach ihr.

30. Sie kame nun mit ihrem vatter und mutter, mit ihren kindern und gantzer freundschafft.

31. Nun Susanna war sehr zart und überaus schön von gestalt.

32. Die schälck aber befahlen, man solte ihr den schleiher abziehen, dann sie war verhüllet, damit sie sich also an ihrer schöne ersättigen möchten.

33. Da huben alle ihre freund, und wer sie kennete, an zu weinen.

34. Und diese zween alten stunden mitten unten dem volck auff, und legten ihre händ auff das haupt Susanne.

Lev. 24. 24. 35. Die weinete sehr, und sahe über sich gegen himmel: dann ihr hertz hatte ein gut vertrauen zum HErren.

36. Also huben die alten an, und sagten: Wie wir beyde also allein im lustgarten hin und her giengen, so kommt diese auch daher mit zweyen jungfrauen gangen, die schickte sie von ihr hinweg, und schloß darnach die garten thür zu.

37. Im selbigen tritt ein junger gesell herfür zu ihr, der da verborgen lag, und beschlieff sie.

38. Wir aber stundten in einem winckel deß gartens. Als wir nun solche buberey sahen, eileten wir herzu. Da sahen wir wohl, daß sie miteinander zu thun hätten.

39. Wir aber möchten ihn nicht erhalten

ten, dann er war stärcker dann wir, und er rieß die thür auff, und sprang darvon,

40. Als wir sie aber ergriffen, fragten wir, wer dieser junger gesell wäre, das wolte sie uns nicht sagen.

Das ist der handel, und deß seynd wir zeugen.

41. Das gemeine volck glaubte ihnen, als den alten, und die deß volcks richter wären, und verdammten Susannam zu dem todt.

42. Aber Susanna rieff auf mit grosser stimm, und sagte: O ewiger GOtt, der du alle heimlichkeit weist, und kennest, dir seynd alle ding bekant, ehe dann sie geschehen.

43. Nun weist doch je du wohl, daß sie falsche zeugnuß über mich geben haben, und sihe, ich muß sterben, und hab dannoch der dingen, die sie da boßhafftiglich wider mich gedacht haben, keines nie gethan.

44. Der HERR aber erhörete ihre stimm.

45. Und wie man sie jetzt außführete zum todt, erweckete der HErr den * geist eines jungen knaben, Der hieß Daniel,

* heiligen 3. Reg. 3. 26. Act. 20. 26.

46. Der schrye über laut: Ich bin rein von diesem blut.

47. Da kehrete sich alles volck um gegen ihm, und sprach: Was bedeutet diese red die du jetzt redest?

48. Daniel stellete sich mitten unter sie, und sprach: O ihr kinder Israel, wie seyd ihr so einfältige leuth? ihr habt ein tochter Israel zum todt verurtheilet, und wisset doch nicht die rechte warheit weßhalb.

49. Kehret wiederum zum gericht, dann sie haben falsche zeugnuß wider sie gesagt.

50. Da kehrete sich das volck eilends wieder um. Und die alten sagten zu ihm: Komme her, setze dich da zwischen uns, und zeige uns solches an, dieweil dir GOtt so viel ehren verliehen hat, als den alten.

51. Daniel sprach zu ihnen: Verschaffet, daß diese zween von einander gethan werden, so will ich sie verhören.

52. Da nun einer von dem andern abgescheiden war, da beruffte er den einen, und sagte zu ihm: Du veralter in bösen tagen, der du deine schalckheit lang getrieben hast, deine sünde, mit denen du vorhin allweg umgangen bist, seynd jetzt auch an tag kommen.

53. Daß du falsch geurtheilet, die unschuldige unterdrucket, die schuldige aber freygelassen hast, unangesehen daß der Herr gesagt hat: Du solst den unschuldigen und den gerechten nicht umbringen.

Exod. 23. 7. Deu. 17. 15.

54. Dieweil du sie nun gesehen hast, so sage her, unter welchem baum hast du sie miteinander reden gesehen? Er antwortete: Unter einem maulbeerbaum. Daniel sagte zu ihm:

55. Das ist recht, du leugst auff deinen kopff hinauff. Sihe deß HErrn Engel hat das urtheil von ihm empfangen, der wird dich mitten von einander zerschneiden.

56. Diesen hieß er wieder hingehen, und forderte den andern, zu dem sagte er also: O du saame Chanaan, und nicht Juda, dich hat ihre schöne gestalt betrogen, und die böse begierd hat dir dein hertz verkehret:

57. Vorhin seyd ihr auch also mit den töchtern Israel umgangen, die würden euch zu willen, dann sie förchteten euch: die tochter aber Juda hat euch euer büberey nicht gestatten wöllen.

58. Nun so sage mir an, unter welchem baum hast du sie ergriffen, da sie mit einander redeten? er antwortete, unter einem granatapffelbaum.

59. Da sagte Daniel zu ihm: Wohl, also leugst auch du auff deinen kopff hinauff. Hie bleibt deß HErren Engel mit dem schwerdt, daß er dich mitten von einander zerschneide, und euch beyde umbringe.

60. Auff das schrye die gantze gemeyn mit grosser stimm, und lobten GOTT, der allweg erlöset, die ihr vertrauen in ihn setzen.

61. Sie aber machten sich auf wider diese zween alten, die Daniel auß ihrem eigenen mund überwunden hatte, daß sie falsche zeugnuß hatten geben, und giengen eben mit ihnen um, wie sie mit ihrem nechsten übel umgangen hätten.

Deu. 19. 19 Prov. 19. 5.

62. Und handleten nach dem gesätz Mose, und tödteten sie. Also ward auf denselbigen tag das unschuldig blut errettet.

63. Hilkias aber samt seiner haußfrauen lobten GOtt für ihre tochter Susanna mit ihrem mann Jojakim, sammt der gantzen freundschafft, daß ein solch schändlich ding an ihr nicht erfunden ward.

64. Daniel aber ward von dem tag an und darnach, allweg groß vor dem volck gehalten.

65. Und der könig Astiages ward zu seinen vättern begraben, und Cyrus ward könig in Persien.

Das 14. Kapitel.

Die history von dem bild zu Babel, Bel genannt, von dem drachen und Habacuc.

Daniel aber war deß königs tischgenoß, und über alle seine freund verehret.

2. Es war aber ein abgöttisch bild zu

Babel, das hieß Bel, dem muste man alle tag zwölff maß simelmehls, viertzig schaaf, und sechs grosser krüg mit wein geben.

3. Solches bild ehrete der könig selbst, und gieng alle tag dar, und bettete es an. Daniel aber bettete seinen GOTT an. Da sprach der könig zu ihm: Warum bettest du auch nicht den Bel an?

Deu. 6. 13. Mat. 4. 10.

4. Er gabe antwort und sagte: darum thue ich es nicht, ich mag nicht bilder anbetten, die mit händen gemacht seynd, sondern ich bette allein den lebendigen GOtt an, der Himmel und Erd erschaffen, und gewalt über alles fleisch hat.

5. Der könig sprach zu ihm: Haltest du dann den Bel nicht für einen lebendigen GOtt? Oder sihest du nicht, wie viel er alle tag isset und trincket?

6. Daniel lachete, und sagte: O könig, irre dich selbst nicht, dieser ist inwendig leymen, und auswendig ährin, und isset nimmer nichts.

7. Der könig ward darvon erzürnet, und berufft alle Priester zu ihm, und sagte: Es seye dann sach, daß ihr mir da ansaget, wer der sey, der solchen unkosten verzehret, so müsset ihr allsammen sterben:

8. Könnet ihr mir aber anzeigen, daß Bel solches verzehret, so muß Daniel sterben, dann er hat eine gottslästerung auff Bel geredt. Daniel sagte zum könig, es geschehe wie du geredt hast.

Lev. 24. 16.

9. Aber der Priester Bel waren sibentzig, ohne weiber und kinder. Und der könig gieng mit Daniel in den tempel Bel,

10. Da sagten die Priester also: Sihe, wir wollen allsammen zum tempel ausgehen, so nimm du, O könig, diese speiß, und schencke den wein ein, und setze es dar, darnach schliesse die thür zu, und versigele sie mit deinem eigenen ring:

11. Und so du morgen früh hinein gehest, und nicht findest, daß alle ding von Bel gessen seynd, so wollen wir uns tödten lassen, oder Daniel muß sterben, der uns angelogen hat.

12. Die Priester aber vertrösteten sich deßhalber, dann sie hatten einen heimlichen eingang unter dem altar gemacht, da giengen sie alleweg hindurch, und assen was da war.

13. Nachdem sie nun hinaus gangen waren, satzte der könig die speis für den Bel. Daniel aber befahle seinen dienern aschen zu bringen, die fassete er in eine reittern, und reitterte die aschen hin und her im tempel, daß es der könig sahe. Darnach giengen sie auch hinaus, und beschlossen die thür zu, und versiegeltens mit deß königs ring, und giengen darvon.

14. Die priester aber schlichen zu nacht hinein (wie ihre gewonheit war) mit weibern und kindern, und frassen und soffen das ding alles auff.

15. Am morgen frühe aber, so bald der tag her brache, stund der könig auff, und Daniel mit ihm.

16. Und der könig sagte: Daniel, seynd die siegel noch alle unverändert? er antwortete: ja herr könig, sie seynd unverändert.

17. So bald er nun die thür auffgethan hatte, sahe der könig von stund an auff den altar, und schrye mit grosser Stimm: O Bel, groß bist du, und bey dir ist kein betrug.

18. Dessen lachete Daniel, und hielte den könig, daß er nicht hinein gieng, und sagte: besihe das pflaster, merck, wessen seynd hie diese fußtritt?

19. Der könig sagte, ich sihe wohl da die fußtritt von männern, weibern und kindern. Und damit ergrimmete der könig,

20. Und grieff die Priester mit weibern und kindern, die musten ihm auch die verborgenen schlupffthürlein zeigen, durch die sie hinein giengen, und frassen was man auf den altar legte.

21. Deßhalben ließ sie auch der könig tödten, und übergab den Bel Daniel in seinen gewalt, der ließ ihn und seinen tempel zerstöhren.

22. Es war auch am selbigen ort ein grosser drach, den die von Babel auch in ehren hielten.

23. Und der könig sagte zum Daniel: Sihe, du magst mir nicht sagen, daß dieser nicht ein lebendiger Gott sey, darum solst du ihn anbetten.

24. Daniel gab dem könig antwort: Ich will den HErrn meinen GOtt anbetten, der ist der wahre lebendige GOtt, dieser ist nicht ein lebendiger Gott.

25. Aber, O könig, thue eins, und gib mir dessen gewalt, so will ich diesen drachen ohne schwerdt und kolben umbringen. Der könig sagte, hab gewalt.

26. Da nahm Daniel pech, fette, und haarwoll zusammen, das kochte er durch einander, und machte kuchen daraus, die stieß er dem drachen ins maul, da zersprang er von einander. Und Daniel sprach: Siehe da den ihr für eueren Gott haltet.

27. Da die von Babel solches vernahmen, wurden sie sehr fast erzürnt, und sie machten sich zu hauffen wider den könig, und sagten: Der könig ist auch zum Juden worden, er hat Bel lassen zerstöhren, und den drachen umbringen.

Ja er hat auch die Priester tödten lassen.

28. Und hiemit machten sie sich zum könig, und sagten: Du wirst uns Daniel geben, oder wir wollen dich und all dein hofgesind erschlagen.

29. Als nun der könig merckte, daß sie so starck auf ihn mit gewalt drungen, zwang ihn die noth darzu, daß er ihnen Daniel übergäbe.

Dan.6.16. 30. Sie aber wurffen Daniel hinab ihn die löwengrub, in deren er sechs tag lag.

31. In dieser gruben waren sieben löwen, denen muste man alle tag zween leichnamb, und zwey schaaf geben, welche man ihnen dazumahl nicht gab, auf daß sie solten Daniel verschlucken.

32. Aber in Judea war ein Prophet, der hieß Habacuc, der hätte ein gemüß gekocht, und in eine tieffe schüssel voll brod gebrockt, mit dem gieng er hinaus zu feld, daß ers den schnittern brächte.

33. Des HErrn Engel aber sprach zu Habacuc: Das morgenmahl so du hast, bringe dem Daniel gen Babel, der in der löwengrub liegt.

34. Habacuc antwortete: HErr, ich hab Babel nicht gesehen, und weiß nicht wo die grub ist.

Ezech.8.3. 35. Da ergrieffe ihn deß HErrn Engel oben beym schopff, und trug ihn beym haar seines haupts biß gen Babel über die grub: das geschahe durch den gewalt, und durch die macht seiner krafft.

36. Und Habacuc rieff, und sprach: O Daniel, ein knecht GOttes, empfange da das morgenmahl, das dir GOTT zuschickt.

3.Reg.17.6. 37. Daniel sagte: Ach lieber GOtt, bist du aber mein eingedenck gewesen? Du verlassest die jenigen nicht, die dich lieb haben.

38. Damit stunde Daniel auf, und aß. Darnach führte deß HErrn Engel Habacuc bald wieder an sein orth.

39. Der könig aber kam am siebenden tag, Daniel zu klagen. Als er nun auf die gruben kommt, schauete er gleich hinab, und sihe, Daniel saß frey mitten unter den löwen.

Eccl.7.9. Dan.6.24. 40. Da schrye der könig mit grosser stimm, und sprach: O HErr, Daniels GOtt, du bist groß. Und zohe ihn aus der grub herauf.

41. Diejenige aber, die seines umbkommens ein ursach waren, warff er hinab in die grub, die wurden in einem augenblick, dieweil er darbey war, verschlunden.

42. Da befahle der könig, und sprach: Man soll im gantzen gebieth meines reichs den GOtt Daniels förchten, und vor augen halten. Dann er ist der erretten und erlösen kan. Er kan wohl beschirmen und erretten. Er thut zeichen und wunderwerck am Himmel und auf erden, er hat Daniel erlöset von der löwengruben.

Ende des Propheten Daniels.

Der H. Prophet Hosea.

Das 1. Capitel.

Dem Propheten wird gesagt, daß er ein hurisch weib nehme, und kinder von ihr zeuge, dardurch verstanden wird, daß Israel GOtt verlassen, und den abgöttern nachgehuret hat.

Diß ist das wort deß Herrn, welches zu Hosea, dem sohn Beeri, zu den zeiten Ozie, Joatham, Achaz und Ezechie der königen in Juda, und zu den zeiten Jeroboam deß sohns Joas deß königs in Israel, geschehen ist.

Ezech.21.7. Ezech.44.22. 2. Diß ist das erste, das der HErr durch Hosea geredet hat. Und der HERR sagte zu Hosea also: Gehe hin, nimm dir ein hurisch weib, und zeuge dir hurenkinder, dann das land wird von dem HErrn sehr grosser hurerey nachlauffen.

3. Und er gieng hin, und nahm Gomer, die tochter Diblaim, die ward schwanger, und gebahr ihm einen sohn.

3.Reg.21.19. 4. Da sprach der HERR zu ihm: Nenne ihn Jesreel. Dann es ist ein kleine zeit dahin, daß ich das unschuldige blut, so vergossen in Jesreel, heimsuchen werde über das hauß Jehu, und will mit dem königreich deß hauß Israel ein ende machen.

4.Reg.17.6. 5. Zur selbigen zeit werde ich den bogen Israel im thal Jesreel zerbrechen.

6. Und sie ward abermahl schwanger, und gebahr eine tochter, da sagte er zu ihm: Nenne sie unbarmhertzigkeit. Dann ich will mich deß hauß Israel nicht mehr erbarmen, sondern ich will ihrer gäntzlichen vergessen.

7. Aber deß hauß Juda will ich mich

4. Reg. 19. 22. erbarmen, und ihnen durch den HErrn ihren Gott helffen, ja ich will ihnen aber nicht helffen durch bogen, schwerdt, krieg, pferd, noch reuter.

8. Und sie entwehnete die unbarmhertzigkeit, und ward wiederum schwanger, und gebahr einen sohn.

9. Da sprach er: Nenne ihn, nicht mein volck. Dann ihr seyd nicht mein volck, darum will ich auch nicht * der euer seyn.

* euer GOtt

10. Noch wird die zahl der kinder Jsrael seyn wie der sand am meer, den man weder messen noch zehlen mag. Und an dem ort, da man zu ihnen sagt, ihr seyd nicht mein volck, wird man noch von ihnen sagen, sie seyen kinder des lebendigen GOttes.

Gen. 22. 17. Rom. 9. 16.

11. Dann es werden die kinder Juda und Jsrael zu hauff versammlet, und ihnen selbst ein einiges haupt setzen, und herauff aus dem land ziehen, dann der tag Jesreel wird groß.

Ezech. 37. 22.

Das 2. Kapitel.

Jsrael wird zur buß und rechtem glauben erfordert, und ihnen geweissaget, daß ihr jüdisch wesen solte ein end nehmen, und solten sich hinführo mit GOtt, und GOtt mit ihnen, im glauben und gerechtigkeit vermählen.

Saget zu eueren brüdern, sie seyen mein volck: und zu euerer schwester, sie habe barmhertzigkeit erlangt.

2. Euere mutter solt ihr straffen, ja straffen solt ihr sie, dann sie ist nicht mein weib, so bin ich auch nicht ihr mann. Sie thue aber ihre hurerey selbst hinweg, und ihre ehebrecherey von ihren brüsten,

3. Auff daß ich sie nicht nackend ausziehe, und sie wie am tag, daran sie gebohren ist, darstelle, daß ich sie nicht wie ein wüste mache, und wie ein dürr land, daß ich sie dursts tödte.

4. Und mich ihrer kinder nicht erbarme, weil sie hurenkinder seynd.

5. Dann ihre mutter hat gehuret, und, die sie empfangen (oder gebohren) hat, ist zu schanden kommen, weil sie sprach: Jch will meinen buhlern nachlauffen, die mir mein wasser und brod, meine woll und flachs, mein öhl und tranck geben.

6. Darum sihe, ich will deinen weeg mit dorn verflechten, und eine wand dafür machen, daß sie ihren steig nicht mehr finden wird.

7. Sie wird ihren buhlern nachlauffen, und sie dannoch nicht ergreiffen: sie wird sie suchen, und doch nicht finden, und sprechen: Jch will wiederum zu meinem vorigen mann kehren, bey dem es mir bas, dann jetzund, ergieng.

Luc. 15. 18.

8. Sie wolte aber auch dazumahl nicht wissen, daß ich ihr korn, wein und öhl, viel silber und gold (das sie dem Baal geopffert haben) geben hätt.

Ezech. 16. 17.

9. Darum so will ich nun mein korn und wein, auf seine zeit wieder holen, und meine woll und flachs, mit dem sie ihre scham bedeckt, wieder nehmen.

10. Und nun will ich ihre thorheit vor den augen ihrer buhlern auffdecken, und niemand soll sie von meiner hand erlösen mögen.

11. Jch will all ihre freud, ihre feyer, ihre neumonden, ihre sabbath, und all ihre festtag auffheben.

Deut. 16. 13.

12. Jhre weingärten und feigenbäum will ich verderben, weil sie doch spricht: Das ist mein lohn, den mir meine buhler geben haben. Jch will sie zum wald machen, und die wilden thier müssen sie fressen.

13. Jch will über sie heimsuchen die täg Baalim, an denen sie ihnen * geräucht, und sich mit ohrenspangen und halßbänden geschmucket, ihren buhlern nachgelauffen, und mein darneben vergessen hat, sagt der HErr.

* geräuchert

14. Darum sihe, ich will sie bereden, und in ein wüste führen, und zu hertzen freundlich mit ihr reden.

15. Jhre weingärtner will ich ihr auß demselbigen orth geben, und das thal Achor auf eine gute hoffnung, da wird sie singen als zur zeit ihrer jugend, und am tag als sie herauff auß Egyptenland zohe.

16. Dann, spricht der HErr, wirst du mich nennen, mein mann: Und mich nicht nennen, mein Baal.

17. Dann ich will die Baals nahmen von ihrem mund hinweg thun, daß man ihres nahmens nimmermehr gedencken soll.

18. Ja dann will ich ihnen einen bund machen mit den wilden thieren, mit dem gevögel deß himmels, und mit dem gewürm der erden: Bogen, schwerdt, und krieg will ich im land zerbrechen, und sie sicher ruhen (oder wohnen) lassen.

Lev. 26. 6. Esa. 2. 4. Eze. 16. 18.

19. Und dich will ich mir ewiglich vermählen, ich will mich dir vertrauen und vermählen in gerechtigkeit und gericht, in gnaden und barmhertzigkeit.

20. Und ich will mich dir im glauben vermählen, und du wirst dann wissen, daß ich der HErr bin.

21. Zur selbigen zeit, spricht der HErr, will ich erhören. Jch will die himmel erhören, und die himmel werden das erdreich erhören.

22. Das erdreich aber wird das korn, wein und öl erhören, und diese werden Jsrael erhören.

23. Jch will sie auch mir zum land besaamen, und mich der unbarmhertzigen erbarmen.

Rom. 9. 25. 1. Petr. 1. 10.

24. Und zu dem das mein volck nicht

ist, sprechen: du bist mein volck: so wird es sprechen, du bist mein GOtt.

Das 3. Capitel.

Wie GOtt den Juden ihre Abgötterey verweiset, und daß sie seiner zukunfft nicht erwartet haben: verkündet doch ihnen ihres gesätzs auffhören, und daß sie auffs letzte sollen zum glauben in Christo bekehret werden.

UNd der HErr sagte zu mir: Gehe noch einest hin, und liebe das buhlerische und ehebrecherische weib, als dann der HErr auch die kinder Israel liebet, obwohl sie sich zu den fremden göttern kehren, und weinbeer hülsen (oder weinträster) liebhaben.

2. Ich hätte mir sie gedinget (oder angenommen) graben zu lassen, um fünffzehen silberling, und um anderthalben Homer gersten.

3. Und ich sprach zu ihr: Warte meiner viel tag, und luge daß du nicht hurest, und keinem anderen werdest, so will ich auff dich warten.

4. Dann die kinder Israel werden eine lange zeit ohn könig und fürsten, ohn opffer und altar, ohn priesterlich kleyd und gezierd deß tempels bleiben.

2. Par. 15. 2.

5. Darnach aber werden sich die kinder Israel bekehren, und den HErrn ihren GOtt, und David ihren könig suchen, und sich in den letzten tagen, von dem HERREN und seiner güte verwundern.

Ezech. 34. 22.

Das 4. Capitel.

GOtt straffet die erde, die leuth, und das viehe um der sünden willen.

HÖret ihr kinder Israel, höret deß Herren wort: dann er hat mit den einwohnern deß lands zu rechten: dann es ist keine warheit, keine barmhertzigkeit, und keine erkandtnuß GOttes im land,

2. Sondern fluchen, lügen, morden, stehlen, und ehebrechen, haben überhand genommen, und trifft je ein blut das andere.

3. Darum wird das land übel stehen, und alle, die darinn wohnen, werden geschwächt werden, und wird ihnen übel gehen. Die thier im felde, und gevögel unter dem himmel, sammt den fischen im meer, werden umkommen.

4. Es straffe und schelte nur keiner den andern, dann dein volck ist eben wie die, so dem Priester widersprechen:

5. Deß tags heut wirst du fallen, und der Prophet mit dir, also hab ich deine mutter zu nachts schweigen machen.

6. Mein volck hat müssen schweigen, weil es kein wissen gehabt hat: weil du aber das wissen verworffen hast, so will ich auch dich von meinem Priesterthum verwerffen. Und darum daß du deß gesätzes deines GOttes vergessen hast, will ich auch deiner kinder vergessen.

Esa. 5. 13.

7. Je mehr ihrer wurden, je mehr sie sündigten. Darum will ich ihre ehre zu unehren verwechslen,

8. Sie werden essen die sünd meines volcks, und trösten sie in ihren sünden.

9. Und es kommt darzu, daß mir das volck und der Priester, gerad gleich viel gelten wird, und ich will sie ihres wesens halb heymsuchen, und ihnen ihre * thaten vergelten. Sie werden essen, und nicht satt werden:

* gedancken und anschläg

10. Sie werden sehr huren, und doch nicht auffhören. Dann sie haben den HErrn verlassen, und nicht mehr in acht gehalten.

Lev. 26. 26. Mich. 6. 14. Agge. 1. 6. 4. Reg. 1. 2. 4. Reg. 17. 10.

11. Hurerey, wein und trunckenheit nehmen das hertz hinweg.

12. Mein volck fraget sein holtz, und sein stab solts ihm ansagen: dann der hurisch geist hat sie verführt, daß sie hurerey wider ihren GOtt getrieben haben.

13. Sie opfferen auff der berg spitzen, und räucheren auff den bühlen, unter den Eichen und Linden und Terebinthen bäumen, die guten schatten geben. Darum werden euere töchter zu huren, und euere bräute zu ehebrecherin.

Num. 25. 1.

14. Ich will euere töchter nicht heimsuchen, daß sie zu huren worden seynd: noch euere bräute, daß sie die ehe gebrochen haben, weil sie auch mit den huren gelebt, und mit den * verschnittenen geopffert haben. Das volck aber, welches nicht verstehen will, das muß geschlagen werden.

* heurern

15. Wann du Israel je hurest, daß sich doch nur Juda nicht verschulde. Doch solt ihr nicht gen Gilgal gehen, und ziehet nicht gen Beth Aven hinauf, und schwöret nicht, so wahr der HErr lebet.

16. Dann Israel ist abtrünnig worden wie die geile kuhe, der HErr wird sie jetzund weyden auff der weyde wie ein lamm.

17. Ephraim hat sich an die Abgötter gehenckt, darum lasse ihn gleich fahren.

18. Ihr mahl ist abgesöndert, sie haben ohn unterlaß gehuret. Ihr eigene Herren haben lust darzu gehabt, und ihnen solche schand zugerüstet.

19. Der geist hat * diesem volck seine flügel gebunden, und sollen über ihren opffern zu schanden werden.

* Diß volck mit seinen flügeln.

Das 5. Capitel.

GOtt redet wider die verführische Priester, Prediger, und Regenten, und Lehrer, daß man vergeblich menschenhülff suchet, wann GOtt erzürnet ist.

So höret nun das, O ihr Priester, und mercke auff du hauß Israel, du königliches hauß, vernimm es: dann euch ist ein straff zugericht, weil ihr denen, über die ihr solt wächter seyn, zu einem strick, und zu einem außgespanten netz auff dem berg Thabor worden seyd.

2. Und ihr habt die opffer zur tieffe hinab geschlachtet. Aber ich bin ihr aller züchtiger (oder meister.)

3. Ich kenne Ephraim, und Israel ist unverborgen vor mir. Dann du Ephraim hast gehuret, so ist Israel verunreiniget.

4. Sie richten ihre gedancken nicht dahin, daß sie sich zu ihrem GOtt bekehrten: dann sie haben einen hurischen geist unter ihnen, daß sie den HERREN nicht kennen.

5. Aber die hoffart Israel muß in das angesicht ihrer augen ihnen bezeugen und antworten. Und Israel und Ephraim werden in ihren missethaten * fallen, ja auch Juda mit ihnen.

Osee 7. 10.

* gedemüthiget werden.

6. Sie werden hingehen mit ihren schafen und rindern, den HErren zu suchen, aber nicht finden: dann er hat sich von ihnen abgetrennet.

7. Sie haben übel am HErren gehandlet, daß sie fremde kinder gezeugt haben: nun wird sie ihr monath, sambt ihren theilen verschlinden.

8. Blaset mit posaunen zu Gibea, trompetet zu Rama, heulet zu Beth Aven, hinder dir, O BenJamin.

9. Ephraim wird zur zeit der straff wüst werden, und solches habe ich den stämmen Israel treulich kundt gethan.

10. Die fürsten Juda seynd denen, so die marckstein verrucken, gleich. Darum will ich meinen zorn über sie wie wasser außschütten.

Deu. 19. 14.

11. Ephraim wird gewalt leyden, und im gericht verworffen werden, darum daß er dem unflath nachgangen ist.

12. Ich bin dem Ephraim wie ein * Motten, und dem hauß Juda wie ein holtzwurm.

* schab

13. Und Ephraim sahe seine kranckheit, und Juda seine gefängnuß (oder band.) Da gieng Ephraim zu Assur, und schickte zum könig dem straffer (oder rächer.) Er aber kunte euch nicht heilen, und mochte euch eueres bandts nicht entladen,

14. Dann ich bin Ephraim wie ein löwinne, und dem hauß Juda wie ein junger löw. Ich will sie hinnehmen, und darvon fahren: Ich will sie hinweg tragen, und niemand wird mir es wehren mögen.

15. Ich will auch wiederum an mein ort gehen, bis ihr abnehmet, und mein angesicht suchet.

Das 6. Capitel.

Daß den unbußfertigen, und die sich nicht mit gantzem hertzen zu GOtt kehren, GOttes barmhertzigkeit und gnad abgeschlagen wird.

Wann ihnen nun angst wird, und übel gehet, so werden sie mich am morgen frühe suchen, und sprechen: Kommt, laßt uns wiederum zum HErrn kehren, dann er hat uns gefangen, er wird uns auch wohl wieder heilen: er hat uns geschlagen, und wird uns wiederum verbinden.

2. Er wird uns nach zweyen tagen lebendig machen, aber am dritten tag wird er uns aufferwecken, daß wir vor ihm leben werden.

1. Cor. 15. 34.

3. Dann werden wirs verstehen, und dann nachjagen, daß wir den HErrn erkennen. Er wird herfür brechen wie ein morgenröthe. Er wird zu uns kommen wie ein zeitlicher regen, und wie ein abendregen, der die erd sättiget, oder feuchtet.

4. O Ephraim, wie soll ich dir thun? O Juda, wie soll ich mit dir umgehen? weil euer barmhertzigkeit eben wie ein morgenwolcken ist, und wie ein thau der am morgen frühe dahin gehet.

5. Darum hab ich sie durch die Propheten gehoblet, und durch meines munds wort getödtet, damit deine recht und urtheil, wie ein liecht herfür brechen.

6. Dann ich hab lust an barmhertzigkeit, und nicht am opffer, und an erkanntnus Gottes viel mehr, dann an brandopffern.

1. Reg. 15. 21.
Matth. 9. 13 und 12. 7.

7. Sie aber haben meinen bund (wie der erste Adam auch) daselbst übergangen, und sich mir versündiget.

Eccl. 4. 12.
Gen. 6. 6.

8. Gilead ist ein stadt der Abgötter, und mit (oder durchs) blut unter die füß getretten,

9. Und wie eine mörderhöhle. Sie hat Priester, die auff dem weeg, der gen Sichem gehet, lauren und morden. Sie haben schändliche stücke gethan.

10. Ich habe gräußliche ding im hauß Israel gesehen. Ephraim hurete daselbst, und Israel ist verunreiniget.

11. Aber du Juda, du wirst noch ein ende haben: wann ich meines volcks gefängnuß wenden werde, wirst du dann solches erfahren.

Das 7. Capitel.

Wie listiglich die fürsten und öbersten, das volck hinder die abgötterey bracht haben, und das volck darnach festiglich daran blieben ist, darum ihnen beyden straff geweissagt wird.

Da ich Israel gesund machen wolte, da öffnete sich die missethat Ephraim, und die boßheit Samariä,

maria, dann sie haben einen betrug gemacht. Der dieb ist hinein kommen, der rauber hat sie von aussen beraubt.

2. Und daß sie vielleicht in ihren hertzen nicht sagen, ich hab aller ihrer boßheit gedacht, jetzund haben sie ihre böse thaten umgeben, die vor meinem angesicht geschehen seynd.

3. Sie haben die könig mit ihrer boßheit frölich gemacht, und die fürsten mit ihren augen.

4. Sie seynd alle ehebrecher, und gleich wie ein backofen, den der bäcker eingehitzt hat. Die stadt enthilte sich ein wenig vom sauerteig, biß daß sie gantz durchsäuert ward.

5. Diß ist der tag unsers königs, da wurden die fürsten voll vom Wein. Er hat seine hand ausgestreckt zu den spöttern,

6. Dann sie haben ihr hertz, wie einen backofen, zu ihm gethan, da er auff sie laurete. Ihr bäcker schlieff die gantze nacht, er aber brennete des morgens wie eine feuerflamm.

7. Sie seynd allsammen erhitziget wie ein backofen, und haben ihre richter verschlunden. Alle ihre könig seynd gefallen, noch ist keiner unter ihnen, der mich anruffe.

8. Ephraim ward unter die völcker vermengt, Ephraim ist worden wie ein aschenkuch, den niemand umwendet.

9. Die frembden frassen ihm seine krafft, und er wills nicht wissen, ja er ist auch grau worden, dannoch will ers nicht mercken.

Ose 5. 5. 10. Also wird der hochmuth Israel ins angesicht seiner augen gedemüthiget, weil sie sich zum HErrn ihrem GOtt nicht bekehret haben, noch ihn in diesen allen gesucht.

11. Ephraim ist eben worden wie ein unwitzige taub, die nicht mercken will. Sie werden die Egypter anruffen, und zu den Assyriern ziehen.

12. Wann sie nun hinziehen, werde ich mein netz über sie ausspannen, und sie wie die vögel unterm Himmel nieder ziehen. Ich werde sie straffen, als ich dann ihrer gemeynde hab lassen ansagen, und wie in ihrer gemeynde gehört worden ist.

Esa. 1. 4. 13. Wehe ihnen, daß sie von mir gewichen seynd, verheerung wird ihnen zu handen stossen, weil sie wider mich gesündiget haben. Ich habe sie erlöst, so redeten sie lügen wider mich.

14. Sie haben von hertzen nicht zu mir geschrieben, sondern heuleten in ihren kammern. Sie haben korn und wein widergekauet, von mir aber seynd sie abgewichen.

15. Ich habe sie gelehret, und ihre armb gestärcket, noch haben sie arges wider mich gedacht.

16. Ja sie haben sich bekehret, aber nicht zum besten, sondern daß sie ohne joch wären. Sie seynd wie ein tückischer bogen, ihre fürsten werden durchs schwerdt fallen, um ihrer zungen unsinnigkeit willen, aber diß ist ihr spotten gewesen auch in Egyptenland.

Das 8. Capitel.

Hie wird geweissagt, daß die städt und leuth, so den abgöttern dienen, sollen samt den abgöttern umkommen.

Schreye von hals, und ruffe laut als mit einer posaunen, dann er kombt schon über deß HErrn hauß wie ein adler, darum daß sie meinen bund übertretten haben, und von meinem gesatz abtrünnig worden seynd. Deut. 28. 49.

2. Israel wird noch zu mir schreyen: Du bist mein GOtt, wir von Israel kennen dich.

3. Israel hats glück von ihm gestossen, darum wird ihn der feind verfolgen.

4. Sie seynd könig worden, aber nicht aus mir. Sie seynd fürsten gewesen ohne mein wissen. Aus ihrem silber und gold haben sie ihnen abgöttische götzen gemacht, daß sie ja umkämen.

5. O Samaria, dein kalb ist verworffen, mein zorn ist wider sie ergrimmet. Wie lang können sie doch nicht rein werden?

6. Dann das kalb ist von Israel herkommen, und der werckmeister hat das kalb gemacht, darum kan das kalb Samaria nicht ein GOtt seyn, sondern muß zu scheitern gehen, und als die spinnenweben zerrissen werden:

7. Dann sie haben wind gesäet, und werden ungewitter einerndten. Es ist kein halm in ihm, der aufrichtig ist, sondern ihr gewächs käumet nicht, und wird kein mehl geben, und obs schon mehl gäbe, so werdens die frembden verschlingen.

8. Israel ist verschlungen, und unter den Heyden wie ein unrein geschirr worden,

9. Darum daß sie zu den Assyriern hinauff gezogen seynd. Ephraim ist wie ein einsamer waldesel. Sie haben ihren buhlern geschänck geben,

10. Sie haben auch die Heyden um sold bestellet. Nun will ich sie versammlen, und ein wenig ruhen lassen von dem last des königs und der fürsten.

11. Dann Ephraim hat viel altär gemacht zu sündigen, so seynd sie ihm auch zur sünd gerathen.

12. Ich schriebe ihm die menge meines gesätzes, er aber achtets als ob sie frembd wären.

13. So sollen sie nun opffer bringen, und fleisch schlachten, und selbst essen: dann der HErr wird sie nicht annehmen, jetzund will er ihrer sünd gedencken, und ihre missethat heimbsuchen, sie werden sich in Egypten wenden.

14. Und Israel hat vergessen seines Schöpffers, und hat viel abgöttische tempel gebauet, und Juda machte der vesten städt viel. Aber ich will ein feuer in seine städt schicken, das ihre häuser verzehren soll.

4. Reg. 25. 9.

Das 9. Capitel.

Weissagung von verwerffung der Juden und ihrer opffer, von ihrer zerstöhrung und zerstreuung unter alle völcker.

Israel du darffest dich nicht freuen wie die andere völcker, dann du bist von deinem GOtt durch hurerey gewichen. Du hast den sold lieber gehabt, dann alle kornscheuren.

2. Scheuren und weinkältern werden sie nimmer weyden, und der wein wird ihnen fehlen.

Aggæ. 2. 17.

3. Ins HErrn land werden sie nicht wohnen, sondern Ephraim hat sich in Egyptenland gewandt, und in Assyrierland unreins gessen.

4. Dem HErrn werden sie nicht Wein opfferen, und ihm nicht wohlgefallen. Ihre opffer werden ihnen gleich seyn, wie das brod der klagenden, die einen todten beweinen, an dem sich alle, die es essen, verunreinigen. Dann ihr brod mag wohl für sie seyn zur auffenthaltung ihres lebens, aber es soll nicht in deß HErrn hauß kommen.

5. Wie wolt ihr euch dann auff dem hochfest halten, und was wolt ihr thun auff deß HErrn feyertag?

6. Sihe, sie werden der verheerung halb hinziehen. Das Egyptenland wird sie auffsamblen, und * Memphis wird sie begraben. Die neßlen werden ihr lieblich silber einnehmen, und dornen in ihren hütten auffgehen.

* Moph

7. Die zeit der heimbsuchung seynd kommen, und die täg der vergeltung seynd schon hie. Nun solt ihr erfahren, daß Israel ein närrischer und unsinniger Prophet, und ein besessener mann ist, um der menge deiner sünd und deiner grossen unsinnigkeit halb.

8. Ephraim war etwann ein wächter und Prophet bey meinem GOtt, aber nun ist er zum fallstrick worden auff allen strassen. Unsinnigkeit ist im hauß seines GOttes.

9. Sie haben sich vertiefft in sünden, als zur zeit Gibea, darum wird er an ihre missethat gedencken, und ihre sünde heimsuchen.

Jud. 19. 25.

10. Ich habe Israel gefunden wie trauben in der Wüsten, und wie frühzeitige feigen oben am feigenbaum, an ihrem anfang habe ich ihre vätter gesehen. Sie aber seynd zum Baalpeor gangen, und sich zur schand abgesondert, und seynd eben so verwürfflich worden, als die ding, welche sie haben lieb gehabt.

Num. 25. 3.

11. Ephraim ist darvon geflogen wie ein vogel, ihre herrlichkeit war von der geburth von mutterleib, und von der empfängnuß.

12. Ob sie dann schon ihre kinder auffzügen, so will ich sie doch erbloß machen unter den menschen. Aber wehe ihnen, wann ich von ihnen abtritte.

13. Ephraim war (als ich gesehen hab) lüstig gepflantzet und hüpsch wie Tyrus, nun aber muß sie ihre kinder dem todtschläger herfür geben.

14. O HErr, gib ihnen. Was solst du ihnen aber geben? Gib ihnen unfruchtbare leib, und versiegene brüst.

15. All ihre boßheit geschicht zu Gilgal, dann daselbst bin ich ihnen feind worden. Ich will sie aus meinem hauß stossen um ihrer boßheit willen, und sie forthin nimmer lieb haben, dann alle ihre fürsten seynd abtrünnig.

1. Reg. 8. 5.

16. Ephraim ist geschlagen worden, ihre wurtzel ist ausgedorret, daß sie kein frucht mehr bringen werden. Ob sie schon gebähren, will ich doch die liebste frucht ihres leibs umbringen:

17. Mein GOtt wird sie verwerffen, darum daß sie ihn nicht haben gehöret, und sollen auch unter denen Heyden * landschweiffig werden.

* irr gehen

Das 10. Capitel.

Von grosser undanckbarkeit Israel, und der straff die sie darum leiden solten an ihnen selbst, und ihren oberen, und ihren Abgöttern.

Ein laubichter rebenstock ist Israel, * hat sich ihm verglichen sein frucht. So viel frucht er hat, so viel macht er altär: und wie sie auch besser land, also haben sie auch mehr abgötter gehabt.

* ideet
Esa. 5. 1.

2. Ihr hertz ist zertheilet, nun werden sie sterben. Er wird ihnen ihre abgöttische bilder zerbrechen, und ihre altär umstürtzen.

3. Dann werden sie sagen: Wir haben keinen könig, dann wir haben den HErren nicht geförcht, was solt uns dann der könig helffen mögen?

4. Redet wort eines unnützen gesichts, und machet einen lügenbund, der wird das urtheil herfür bringen, wie ein bittere wurtzel über deß ackers furchen.

5. Die einwohner Samarie haben die * Kälber zu Beth Auen angebettet. Dann sein volck traurete um * ihn, über wel-

* Kühe
* ums Kalb

che doch seine Priester sich pflegten zu freuen, seiner herrlichkeit halben, dann es ist von ihnen hinweg geführet.

6. Ja das kalb selbst in dem König aus Assyrien dem rächer zur schenck gebracht worden. Und also muß Ephraim zu schanden kommen, und Israel mit seinem willen zu schanden werden:

7. Samaria hat gemacht, daß ihr könig dahin ist, wie ein schaum auf dem wasser,

Isa. 2. 19 Luc. 23. 30. Apoc. 6. 16. und 9. 6.

8. Und die hohen abgötter, an denen sich Israel versündiget hat, sollen zerstöhret werden. Distel und dorn wird auff ihren altären auffgehen, und sie werden zu den bergen sprechen, bedeckt uns: und zu den bühlen, fallet über uns.

Jud. 10. 6. und 19. 22.

9. Seit der zeit Gibea hat Israel gesündigt, da seynd sie auch still gestanden. Und der streit zu Gibea wider die bösen kinder, soll sie nicht ergreiffen.

10. Nach meinem lust will ich sie straffen: Die völcker sollen über sie versamm let werden, wann ich sie straffen werde ihrer zweyfachen sünde halben.

11. Dann Ephraim ist ein kalb, welches dröschens gewohnet hat, und liebet, aber ich will ihm über die schönheit seines halß herfahren. Ich will über Ephraim kommen, Judas wird es pflügen, und Jacob ihm die schollen zerbrechen.

Jer. 4. 3.

12. So säet euch zur gerechtigkeit, und schneidet nach barmhertzigkeit: ackert euch um ein neu land, und erneueret euch ein neu stück lands. Die zeit aber daß man den HErren suche, ist wann der kommt, der euch gerechtigkeit lehren soll.

13. Ihr aber habt gottlose ding geackert, nichts dann übelthat geschnitten, und frucht der lügen gefressen. Weil du aber dich auf dein wesen, und auf die menge deiner starcken verlassen hast,

14. Darum wird unter deinem volck ein rumor erwachsen, daß alle deine feste verheeret werden, gleich wie Salmana ist verheeret worden von dem hauß das Baal ierbrach, zur zeit deß streits, da die mutter über den kindern umkam, und zu drümmern gieng.

Judic. 8. 11.

15. Eben also, O BethEl, wird er auch mit euch umgehen, euerer grossen boßheit halb. Also soll auch der könig Israel wie die morgenröthe, gehling vergehen.

Das 11. Capitel.

Weissagung von dem verderbten Israel, und seiner ewigen gefängnuß, und von der zukunfft deß HErren, und stifftung der Christlichen Kirchen.

Matth. 2. 15.

Ich liebte Israel, dieweil er noch ein junges kind war, und rieff meinen sohn aus Egyptenland.

2. Sie haben ihnen geruffen, aber sie seynd von ihnen abgetretten. Sie haben dem Baalim geopfferet, und den Abgöttern geräuchert.

3. Ich aber hab Ephraim wöllen ernehren, und nahme und truge sie auff meinen armen: Sie woltens aber nicht wissen, daß ich sie * heilen wolte.

* für sie sorget das ist, mit gutthaten

4. Ich hab sie mit Adams * stricklein und mit bänden der liebe zu mir gezogen: ich bin mit ihnen umgangen, als die ihnen das joch von ihrem halß abnehmen, und hab mich zu ihm gethan, daß er zu essen hätte.

5. Er solte sich forter nicht widerum in Egyptenland kehren, noch ist Assur sein könig worden, dann sie wolten sich nicht bekehren,

6. Das schwerdt wird seine städte überfallen, und seine außerwählten starcken erwürgen, und seine häupter fressen.

7. Mein volck wird im zweiffel * schieben biß zu meiner widerkunfft. Man wird aber ihnen miteinander ein joch aufflegen, das nimmer von ihnen soll hingenommen werden.

* schweben

8. O Ephraim, wie soll ich dich doch übergeben? Solt ich dich auch schirmen werden? Wie solt ich dich hingeben? Ich werde dich zurüsten als Adama, und mit dir umgehen als mit Zeboim. Mein hertz hat sich umkehret in mir, und mein erbärmbd hat sich über dich bewegt.

Gen. 19. 24. Deut. 29. 23.

9. Ich will nach meinem grimmigen zorn nicht handlen, und mich nicht wenden Ephraim zu verderben. Dann ich bin GOtt, und nicht ein mensch, und bin der heilige unter dir, und will nicht in die stadt kommen.

10. Sie werden dem HErren nachgehen, der wie ein löw brüllen wird. So er dann brüllet, werden die kinder vom Meer erschrecken,

11. Sie werden eilends kommen aus Egypten, wie ein vogel, und aus dem land Assur wie ein taube. Und ich will sie (spricht der HErr) in ihre häuser setzen.

12. Ephraim hat mich umgeben jetzt mit lügen, und das hauß Israel mit betrug. Juda aber ist * ein zeug, und abgestiegen mit GOtt, und mit den getreuen Heiligen.

* noch gewaltig mit GOtt, und haltet sich treulich mit dem heiligen wahren GOTT

Das 12. Capitel.

Von der straff Israel, der undanckbarkeit halben deß guts ihnen in ihrem Vatter Jacob beschehen.

Ephraim wendet den Wind, und jagt dem Ostwind nach, den gantzen Tag machet er der lügen und der verheerung mehr. Mit Assur hat er einen Bund gemacht, und führet öl in Egypten.

4. Reg. 6. 7. 2. Darum ist GOttes urtheil mit Juda dran, und seine straff über Jacob, nach allem seinem wesen und thaten wird er ihm widergelten.

Gen. 25. 25. 3. Er hat in mutter leib seinen bruder, untertretten, und in seiner stärcke wohl geschickt gewesen mit dem Engel zu streiten,

Gen. 32. 26. 4. Und ist ihm obgelegen und gestärckt worden. Er hat geweinet, und ihn gebetten. Er fande ihn zu BethEl, und daselbst hat er mit uns geredet,

5. Und der HErr GOtt Zebaoth, ja der HErr ist sein gedächtnuß.

6. Du wirst bekehret werden zu deinem GOTT. Behalte barmhertzigkeit und recht, und hoffe stets auff deinen GOtt.

7. Aber Chanaan hat eine falsche waag in seiner hand, und fleist sich, frevel und gewalt zu thun.

8. Ephraim spricht: Ich bin reich, ich hab mir einen Abgott gefunden, in aller meiner arbeit wird man kein sünd finden, die ich gethan hab.

9. Und ich bin der HErr dein GOtt vom Egyptenland her, der ich dich noch in die hütten setzen will, als zur vorigen festlichen zeit.

10. Ich hab zu den Propheten geredet, und viel und mancherley gesicht geben; Und in der Propheten wercken bin ich verglichen, und vorbedeutet worden.

11. Ob schon Gilead ein Abgott hab, so haben sie doch vergeblich zu Gilgal denen Ochsen geopffert: dann so viel steinhauffen auff den ackerfurchen seyn mögen, so viel haben sie auch altär.

Gen. 28. 5. 12. Jacob flohe in der Syrier land, und Israel ja um ein weib dienete er, und hütete der Schaaf.

Ex. 14. 21. 22. 13. Der HErr aber hat Israel aus Egypten herauf durch einen Propheten geführet, und ist durch einen Propheten verhütet worden.

14. Nun aber hat mich Ephraim erzürnet in seinen bitterkeiten: sein blut wird auff ihn kommen, und der HErr sein GOtt wird ihm sein schand widergelten.

Das 13. Capitel.

Von der abgötterey Ephraim, und ihrer straff, und daß GOtt allein unser Heyland und helffer ist, und von dem nutzen, den die glaubigen haben von dem leiden und sterben deß HErren.

DA Ephraim redete, erschrack Israel und versündigte sich an Baal, und ist darüber gestorben.

Esa. 46. 6. Ezech. 16. 17. 2. Nun sündigen sie noch mehr, und machen ihnen aus ihrem silber gegossene bilder, die ihren abgöttischen götzen gleich, und nichts dann allein der werckleut gemächs und werck seynd. Von denen sagen sie: O ihr menschen, die ihr die kälber anbettet, schlachtet ihnen opffer, und ehret sie.

3. Darum werden sie wie ein morgenwolcken, und wie ein thau der am morgen frühe hingehet, und wie ein spreue die der wind von der Tenne verwehet, und als ein rauch von dem rauchloch.

Exod. 20. 2. Isa. 43. 10. Deut. 8. 15. Deut. 32. 10. 4. Ich aber bin der HErr dein GOtt vom land Egypten her, und du sollest ohn mich keinen andern GOtt kennen, und ist kein Heyland ohn mich.

5. Ich hab dich in der wüste in dem gantz öden und müheseeligem land erkennet:

6. Und als ich sie weydete daß sie satt wurden, erhub sich ihr hertz, und haben mein vergessen.

7. Nun so will ich ihnen werden wie ein Löwine, und an der straß gen Assur zu, auf sie lugen, wie ein Panderthier.

8. Ich will sie anfallen wie ein Beer, der seiner jungen beraubt ist, ich will ihnen ihr verstocktes hertz zerreissen, und sie daselbst wie ein Löwe fressen, und ein wild thier muß sie zerreissen.

9. O Israel, du hast dich selbst verderbet, dann dein hülff stehet allein bey mir.

10. Wo ist nun dein könig? Laß ihn dir nun am meisten helffen in allen deinen städten, und deine richter, davon du sagtest, Gib mir einen könig und fürsten.

1. Reg. 8. 7. 11. Da gab ich dir in meinem zorn einen könig, so will ich ihn auch jetzund in meinen grimmen wiederum hinweg nehmen.

12. Die missethat Ephraim ist zusammen gebunden, und seine sünd ist verborgen:

13. Ihm werden noch wehe kommen wie einer gebährenden. Er ist nicht ein weiser sohn. Und zur zeit, wann die kinder (oder söhne) werden umkommen, wird er nicht bestehen mögen.

1. Cor. 15. 54. Heb. 2. 14. 14. Aber ich will sie von dem gewalt des todts erlösen, und von dem todt will ich sie erretten, O todt, ich will dir dein todt seyn. O höll, ich will dir dein biß seyn. Der trost aber ist vor meinen augen verborgen.

Ezech. 19. 12. 15. Dann er wird zwischen brüdern scheiden. Der HErr wird ein ostwind von der wüste herauff bringen, und wird seine brunnquell austrucknen, und seine brunnen verwüsten, und er wird den schatz aller köstlichen kleynod rauben.

* * *
* *
*

Das 14. Capitel.

Israel wird ermahnet, daß es sich wieder zu GOtt kehre durch buß, bitte, und danckbarkeit, und was gutes es daraus zu gewarten hab.

4. Reg. 17. 6.

SAmaria muß verwüstet werden, dann sie hat ihren GOtt zu bitterkeit gereitzt. Sie müssen durchs schwerdt verderben, und ihre junge kinder zerschmettert, und ihre schwangere weiber werden mitten von einander gehauen werden.

2. Nun, O du Israel, bekehre dich zu dem HErren deinem GOtt, dann du bist um deiner missethat willen gefallen.

Eze. 18. 23. und 33. 11. Joel. 2. 12 Zach. 1. 5.

3. Fasset das wort zu euch, und bekehret euch zu dem HErren, und sprechet zu ihm: Verzeihe alle missethat, nimm auff das gut, so wöllen wir die kälber unserer lefftzen opfferen (oder widergelten.)

4. Assur soll uns nichts mehr helffen, so wöllen wir auch nicht mehr auff pferde steigen. Auch wöllen wir fort von unserer händ werck nicht mehr sagen, daß es unsere götter seyen, dann du wirst dich erbarmen deß waysen der bey dir ist.

5. Ich will ihre zerschmetterung heylen, und sie freywillig lieb haben, dann mein zorn ist von ihnen abgewendet.

6. Und ich will wie ein thau werden, so wird Israel daher blühen wie ein * röslein, und seine wurtzelen um sich ausschlagen wie der Libanon,

* lilien

7. Und seine junge zweig werden sich weit ausbreiten, und seine herrlichkeit wird sein als ein ölbaum, und soll also einen guten geruch haben als Libanon.

8. Und sie werden sich bekehren, und unter seinen schatten sitzen. Von weitzen werden sie das leben haben, und wie ein weingarten blühen, sein gedächtnuß soll seyn, als die gedächtnuß deß weins Libanon.

9. Ephraim wird sprechen: Was hab ich weiter mit den abgöttern zu schaffen? Ich will ihn erhören, und geleiten und führen, ich will ihn machen als einen grünen thannenbaum, auff mir ist sein frucht erfunden und herkommen.

10. Wer ist nun weis, der diese ding verstehe? Und verständig, der diese ding mercke? Dann des HErren weeg seynd richtig, und die gerechten werden darinnen wandlen, aber die übertretter werden darinnen fallen.

Ende des Propheten Hosea.

Der H. Prophet Joel.

Das 1. Capitel.

Joel weissaget die zerstörung deß Jüdischen lands durch 4. königreich, nemlich, durch das Assyrisch, Chaldeisch, Griechisch und Römisch, welche die Raupen, Käfern, Heuschrecken, und der Miltau genennet werden.

DIß ist deß HErren wort welches zu Joel dem sohn * Pethuel geschehen ist:

* Pathuel

2. Höret das, O ihr alten, und mercket auff, und vernehmet alle Einwohner deß lands, ob doch je solches bey euren tagen, oder bey euerer vätter zeiten geschehen sey.

3. Saget es euren kindern, so sollen es euere kinder ihren kindern, und darnach derselbigen kinder sollen es den anderen nachkommen sagen.

4. Der heuschreck hat gefressen, was der raupen überblieben ist: und was dem heuschreck überblieben, das hat der käfer gefressen: blieb dem käfer auch etwas über, das hat der miltau gefressen.

Exod. 10. 4.

5. O ihr trunckenen, wacht auff und weinet, und heulet ihr alle die mit lust wein sauffet, dann er ist euch von dem maul verdorben.

6. Dann es wird herauff ziehen in mein land ein starck und unzehlig volck, welches hat eben zähne wie ein löw.

7. Es hat meinen weingarten verwüstet, und meinen feigenbaum gestreifft, und geschelet, und hingeworffen, daß seine zweige weiß da stehen.

8. Heule wie eine jungfrau, die sich über den mann ihrer jugend, mit einem sack beklendet.

9. Das speißopffer und tranckopffer ist hinweg von deß HErren hauß genommen. Und seynd die Priester, deß HErren diener, traurig.

10. Das feld ist verwüstet, und der acker liegt jämmerlich, das korn ist verderbet, der wein ist zu schanden worden, und das öl gar verderbet.

11. Die ackerleut seynd zu schanden worden, die weingärtner haben geheulet um deß weitzens und des weins und der gersten willen, daß die ernd auf dem feld so gar verdorben ist.

12. Die weingärten seynd zu schanden wor-

worden, und der feigenbaum ist gantz verdorben. So seynd auch granatäpffel und palmenbäum, äpffelbäum sambt anderen bäumen auff dem feld alle verdorret, darum ist auch alle freud der menschen kinder vergangen.

Joel. 2. 17. 13. Begürtet euch, und klaget O ihr priester, heulet ihr altar diener: gehet hinein, und lieget in säcken ihr diener meines GOttes, dann das speißopffer und tranckopffer ist von euerem Gotteshauß hinweg genommen. Joel. 2. 15

14. Heiliget ein fasten, ruffet die gemein zusammen, versammlet die ältisten, und alle die im land wohnen, zum hauß deß HErren eures GOttes, und schreyet zum HErren:

15. Ach des tags, dann des HErren tag ist nahe, er wird wie ein verheerung vom * Allmächtigen kommen.

* mächtigen

16. Ist nicht die speiß vor euren augen hinweggenommen, und freud und muth von dem hauß unsers GOttes?

17. * Das viehe ist verfaulet in seinem eigenen mist, die kornhäuser seynd verwüstet, und die scheuren abgebrochen, weil das korn zu schanden worden ist.

* Das viehe) Die lesen die Juden der same ist verfaulet oder verderbt unter der erden

18. O wie erseufftzet das viehe, wie schreyen die rinder heerden so gar jämmerlich: dann sie haben keine weyde. Dergleichen seynd auch die schaafsheerden verdorben.

19. HErr, zu dir will ich schreyen, dann das feuer hat die schönen augen oder felder der wüste gefressen, und der flamm hat alle bäum auf dem feld * angezündet.

* verzehret

20. Ja es haben auch die wilden thier zu dir geschryen und geschen, wie ein dürstig dürr land, das deß regens begehrt, dieweil die wasserbäch ausgetrucknet, und das feuer die schönen felder der wüste gefressen hat.

Das 2. Capitel.

Joel verkündet die greuliche zukunfft der Juden feinde, Ermahnt das volck zur buß, und weissagt von der zukunfft GOttes des heiligen Geists über alle Christglaubigen.

Blaset mit der Posaunen zu Zion, hebt ein betrübtes geschrey an, auff dem berg meiner heiligkeit, daß alle die im land wohnen, erzittern. Dann deß HErren tag kommt, und ist nahe.

Soph. 1. 14. Amos. 5. 18.

2. Ein finsterer und denckler tag, ja ein wölckiger und nebliger tag, der sich wie die morgenröthe über die berge heraus spannet, das ist ein großmächtig volck, deßgleichen von anbeginn nie gewesen, und in künfftigem bis zu ewigen jahren nimmermehr seyn wird.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrendes feuer, und nach ihm ein brennende flamme. Vor ihm wird das land seyn wie ein lustgarten, nach ihm aber wie ein wüste einöde. Niemand ist der ihm entrinnen mög.

4 Sie lassen sich ansehen wie die pferde, und lauffen als die reutter.

5. Sie springen daher oben auff den bergen, wie die wagen rasseln, und rauschen wie ein feuerflamme der stroh frist. Sie ziehen daher als ein mächtig volck das zum streit gerüstet ist,

6. Alle völcker werden sich vor ihm entsetzen, alle angesichter werden wie ein hafe erschwärtzen.

7 Sie werden lauffen wie die starcken, und die mauren besteigen wie die kriegsleut. Jeglicher wird sein straß ziehen, daß er nur nicht von seinem pfad weichen muß.

8. Keiner wird den andern dringen, sondern jeglicher wird seinen weeg gehen. Sie werden durch die fenster einfallen, und dannoch unverwundet bleiben.

9. Sie werden in * der stadt hin und her rennen, und auff den mauren lauffen, die häuser besteigen, und durch die fenster hinein wie ein dieb schlieffen.

* die stadt kommen

10. Das Erdreich hat sich vor ihm erzittert, und die himmel haben sich bewegt: Sonn und Mond seynd verfinstert worden, und die stern haben ihren schein abgezogen.

Esa. 13. 10. Ezech. 32. 7. Joel. 3. 15. Matth. 24. 29. Marc. 13. 24. Luc. 21. 25.

11. Und der HErr lässt sich vor seinem kriegsheer hören, dann sein heer ist mächtig groß und starck, ihm seine händel (oder befehl) auszurichten. Das ist der groß und sehr erschröckliche tag deß HErrn, wer wird ihn doch erleiden mögen?

Esa 13. 6. 9. Jer. 30. 7. Amos 5. 8. Soph. 1. 15.

12. Und nun spricht der HErr: Bekehret euch von gantzem euerem hertzen zu mir, mit fasten, mit weinen, und mit klagen,

Deut. 4. 29. und 30. 10. Ps. 85. 5. Joan. 4. 2. Joan. 3. 9.

13. Und zerreisset euere hertzen, und nicht euere kleider, und bekehret euch zu dem HErren euerem GOtt, dann er ist gnädig und barmhertzig, gedultig und von grosser güte, und gewärtig über die boßheit.

14. Wer weiß, vielleicht wird er gnädig, und verzeyhet, und * laßt den segen hinter ihm? Speißopffer und tranckopffer soll man opfferen dem HErrn unserm GOtt.

* laßt sich des übels der straff reuen.

15. Blaset zu Zion mit Posaunen, heiliget das fasten, ruffet die gemein zusammen,

16. Versammlet das volck, heiliget die gemein, bringet die ältesten zusammen, versammlet auch die jungen kinder sambt den säuglingen. Der bräutigam gehe aus seiner kammer herfür, und die braut aus ihrem gemach.

Joan. 1. 14.

17. Die Priester die dem HErren dienen,

dienen, sollen zwischen dem vorschopff und dem altar weinen, und sagen: Ach HErr verschone, verschone deines volcks, und laß dein erbtheil nicht also geschmäht werden, daß die Heyden über es herrschen. Warum soll man unter den völckern sprechen, wo ist nun ihr GOtt?

Ps. 78. 10. und 113. 2.

18. Und der HErr hat über sein land geeyffert, und seinem volck verschonet.

19. Und der HErr hat geantwortet, und zu seinem volck gesprochen: Sihe, ich will euch korn, wein und öl schicken, von dem sollt ihr ersättiget werden, und will euch fort nicht mehr unter den Heyden geschmäht werden lassen.

20. Ich will auch den von mitternacht weit von euch hinweg treiben, und ihn in ein dürr und verwüst land verstossen, sein angesicht gegen dem morgenländischen meer, und sein hindertheil biß zu dem hindern meer. Sein gestanck wird auffgehen, und sein faul eiter wird * auffgehen, weil er so hochmüthig gehandlet hat.

* über sich fahren

21. Mein land, förchte dich nicht, sondern sey frölich, und freue dich, dann es wird der HErr GOtt groß machen, das er mit dir thut.

22. Förchtet euch nicht ihr feldthier, dann die schöne felder der wüste, seynd wieder grün worden, und die bäum haben ihr frucht bracht, so haben auch die feigenbäum und weingarten geben, was sie vermöcht haben.

23. So seyd nun frölich, und freuet euch ihr töchter von Zion in dem HErren euerem GOtt, dann er hat euch den lehrer der gerechtigkeit geben, und wird frühe und spat regen zu euch herab lassen, wie vorhin,

Levit. 26. 4. Deut. 11. 14 und 28. 12.

24. Daß die scheuren voll getrayds, und die keltern vom wein und öl überfluß haben sollen.

25. Und ich will euch die jahr wiederum erstatten, welche euch die heuschrecken, käfer, raupen, und miltau mein groß kriegsheer, welches ich hab unter euch geschickt, abgefressen haben,

26. Daß ihr zu essen genug habt, und satt werdet, und lobet und preiset den nahmen deß HErren eures GOttes, der mit euch wunder gethan hat. Und mein volck soll mir nimmermehr in ewigkeit zu schanden werden,

27. Und ihr werdet erfahren, daß ich bin mitten unter Israel, und ich bin der HErr euer GOtt, und ist sonst keiner, und mein volck soll nimmermehr zu schanden werden ewiglich.

Num. 11. 29. Esa. 44. 3.

28. Nach diesem werd ich meinen geist auff alles fleisch ausgiessen, darvon euere söhne und töchter werden weissagen, euere ältesten werden träum haben, und euere jüngling werden gesicht sehen,

Ezech. 33. 26. Act. 2. 17.

29. Ja ich werde auch meinen Geist über meine knecht und mägd zu derselbigen zeit ausgiessen.

30. Wunderzeichen will ich an Himmel und erd thun, nemlich blut und feuer, rauch und dampff.

31. Die Sonn wird sich in finsternus, und der Mond in blut verkehren, ehe der groß und erschröckliche tag deß HErren komme.

Esa. 13. 10. Ezech. 32. 7. Joel. 1. 10. und 3. 15. Matth. 24. 29. Marc. 13. 24. Luc. 21. 25. Rom. 10. 13.

32. Es wird auch seyn, daß ein jeglicher der deß HErren nahmen anruffen wird, der wird seelig werden: dann das heyl wird auff dem berg Zion und zu Jerusalem seyn, wie der HErr gesagt hat, und an den übrigen die der HErr berufft.

Das 3. Capitel.

Joel weissaget, daß GOtt sein volck wieder erlösen will, und von der zukunfft des Antichrists, von dem letzten urtheil, und von endlicher belohnung, der seligen und der verdammten.

Sihe, in den tagen, und zur selbigen zeit, wann ich das gefängnus Juda und Jerusalem wenden werde,

2. Will ich alle völcker zusammen bringen, und in das thal Josaphat hinab führen, und mit ihnen daselbst rechten, von wegen Israel meines volcks und erbtheils, daß sie unter die völcker zerstreuet, und mein land zertheilt haben.

3. Sie haben um mein volck das loß geworffen. Die knaben haben sie für ein huren lohn versetzt, und die jungen mägdlein um wein verkauffet, daß sie nur zu trincken hätten.

Ezech. 26. 2. Amos 1. 9.

4. Und nun O Tyre und Zidon, und all ihr landmarck der Philistiner, was habt ihr mit mir zu thun? wolt ihr mir die rach widergelten? Und wann ihr euch dann wider mich würdet rächnen, so will ichs euch sehr bald widergelten, auff eueren kopff.

5. Dieweil ihr mein silber und gold entführet, und meine lustige und hüpsche kleynod in euere götzenhäuser gebracht habt,

6. Darzu auch die kinder Juda und Jerusalem den Griechen verkaufft, auff daß ihr sie weit genug von ihren landmarcken brächtet?

Jer. 50. 9. Abd. 1. 5.

7. So sihe nun, ich will sie aus dem ort, dahin ihr sie verkaufft habt, erwecken. Euch aber will ich eueren lohn auff eueren kopff geben,

8. Und ich will euere söhne und töchter, durch die kinder aus Juda verkauffen, die sie denen von Saba, einem ferren volck, zu kauffen geben werden, dann der HErr hats geredet.

9. Solches ruffet unter den Heyden aus, heiliget einen krieg, mustert die starcken, auff daß sie sambt allen kriegsleuten herauff ziehen.

Isa. 2. 4.

10. Verschmiedet euere pflugeisen zu schwerdern, und euere kärste (oder hauen) zu spiessen. Der schwach soll sagen, ho ich bin starck.

11. Rottet euch, kommt her all ihr völcker um und um, und versammlet euch, daselbst wird der HErr deine starcken darnieder legen.

12. Die völcker sollen sich auffmachen, und ins thal Josaphat ziehen: dann da will ich sitzen, alle Heyden um und um zu richten.

Apoc. 14. 15.

13. Schlaget die sichel an, dann die ernd ist schon reiff. Kommet, ziehet hinab, dann die kälter ist schon voll, die káltern lauffen über, dann ihrer boßheit ist sehr viel.

14. Im scheidthal werden viel völcker seyn, dann deß HErren tag ist nahe im scheidthal.

Joel. 2. 10. 13. Jer. 25. 30. Amos. 1. 2.

15. Sonn und Mond seynd verfinstert worden, und die Stern haben ihren schein verlohren.

16. Und der HErr wird von Sion brüllen, und sich von Jerusalem hören lassen, daß Himmel und Erd erzitteren und beben werden. Doch so wird der HErr seinem volck ein hoffnung, und den kindern Israel eine feste seyn.

17. Also werdet ihr erfahren, daß ich der HErr euer GOtt auff meinem heiligen berg Sion wohne. Dann wird Jerusalem heilig seyn, und werden keine frembdling mehr durch sie ziehen.

Amos 9. 13.

18. Auff dieselbige zeit werden die berg süssigkeit trieffen, und die bühel mit milch fliessen, alle bäch in Juda werden wassers genug haben, und ein brunn wird heraus aus deß HErren hauß fliessen, der den Dornbach wässern wird.

Jer. 46. 2. Jer. 49. 7.

19. Egyptenland aber soll wüst werden, und Edom zur wüsten öden, darum daß sie solchen frevel mit den kindern aus Juda gebraucht haben, und in ihrem land unschuldig blut vergossen haben.

20. Dargegen wird man in Juda ewiglich wohnen, und zu Jerusalem für und für.

21. Und ich will ihr blut, welches ich nie gereiniget hab, noch reinigen. Und der HErr wird zu Zion wohnen.

Ende des Propheten Joels.

Der H. Prophet Amos.

Das 1. Capitel.

Prophecey wider fünff Völcker, welche Israel gefangen und geplagt hätten.

4. Reg. 14. 9.

DJe Wort Amos, (der einer aus den hirten war von Thekoa) welche er zu den zeiten Osie deß königs aus Juda, und Jerobo-am deß sohns Joas deß königs in Israel, zwey jahr vor dem erdbidem, über Israel gesehen hat,

Zach. 14. Jer. 25. 30. Joel. 3. 16.

2. Und sprach: der HErr wird von Sion brüllen, und seine stimme von Jerusalem hören lassen, darvon seynd der hirten schöne felder jämmerlich und verwüstet worden, und der gibel deß bergs Carmel ist verdorret.

Isa. 17. 1. Jer. 49. 23.

3. Also spricht der HErr GOtt: Ich will Damascon nicht bekehren um dreyer und vierer laster willen, darum daß sie Gilead mit eisenen stämpffen gedroschen hat.

4. Und will ein feuer in das hauß Hasael schicken, das soll die Palläst Ben-Hadad fressen.

5. Also will ich den rigel Damascon zerbrechen, und den Einwohner aus dem feld deß Abgotts, und den, ders scepter hält, aus dem lusthauß ausreutten, daß also das volck in Syria gen Cyrennen vertrieben werde, spricht der HErr.

Zach. 9. 5.

6. Also spricht der HErr: ich will Gaza nicht bekehren um dreyer und vier laster willen, darum daß sie die, so gantz gefangen waren, haben übergeben, daß sie dieselbigen zu Edom verschlossen.

7. Ein feuer will ich unter die mauren Gaza schicken, das soll ihre palläst fressen.

8. Also will ich den einwohner zu Aßdod, und den ders scepter hält zu Ascalon, ausreutten, und mein hand über Accaron ausstrecken, daß alle übrige der Philistiner umkommen, spricht der HErr.

Joel. 3. 4.

9. Also spricht der HErr: ich will die stadt Tyrus nicht bekehren, noch ihrer

ver-

verschonen um dreyer oder vier laster willen, darum daß sie die, so gantz gefangen waren, haben zu Edom verschlossen, und deß bruderbunds nicht eingedenck gewesen ist.

10. Ein feuer will ich unter die mauer Tyri schicken, das soll ihre häusser fressen.

Abd. 1. 1. Jer. 49. 7.

11. Also spricht der HErr: Ich will Edom um dreyer und vier laster willen nicht bekehren, darum daß er seinen bruder mit dem schwerdt verfolget, und die barmhertzigkeit zerbrochen hat, und ihm einen langen zorn fürgefasset, und also seinen grimmen immerdar für und für behalten hat.

12. Ein feuer will ich in Theman schicken, das soll die häuser zu Bozra fressen.

Jer. 49. 1. Ezech. 21. 20. und 25. 2.

13. Also spricht der HErr: Ich will die kinder Ammon um dreyer und vier laster willen nicht bekehren, darum daß sie die schwangeren von Gilead zerschnitten haben, auff daß sie ihre eigene landmarcken desto weiter machten.

14. Ein feuer will ich unter die mauer Rabba anstecken, das soll ihre häuser fressen im lermengeschrey auff den tag deß kriegs, und im ungewitter auff den tag deß sturms,

15. Daß ihr könig soll mit seinen fürsten gefänglich hinweg geführt werden, sagt der HErr.

Das 2. Capitel.

Propheceyung wider Moab, Juda und Israel.

Isa. 15. 1. 16. 2. Jer. 48. 1. Eze. 25. 8.

ALso spricht der HErr: Ich will Moab um dreyer und vier laster willen nicht bekehren, darum daß sie die gebein deß Königs aus Edom zu aschen verbrennt hat.

2. Ein feuer will ich in Moab schicken, das soll die häuser Karioth fressen, daß Moab im getümmel und lermen geschrey, und posaunenschall, sterbe,

3. Ich will den richter aus ihr ausreutten, und mit ihm alle ihre fürsten erschlagen, spricht der HErr.

4. Also spricht der HErr: Ich will Juda um dreyer und vier laster willen nicht bekehren, darum daß es deß HErren gesätz verworffen, und seine gebott nicht gehalten hat: Dann Aagötter haben sie verführet, denen ihre vätter nachgewandelt haben.

5. Ein feuer will ich in Juda schicken, das soll die häuser in Jerusalem fressen.

6. Also spricht der HErr: Ich will Israel um dreyer und vier laster willen nicht bekehren, darum daß es den gerechten um geld, und den dürfftigen um schuh verkaufft hat.

7. Sie tretten der armen häupter in den staub der erden, und weichen ab von dem weeg der demüthigen. Der sohn und der vatter gehen zu einer jungen dirne, auff daß sie meinen heiligen nahmen entunehreten.

8. Sie haben bey allen altären zu tisch gesessen, und gessen von den verpfändten kleidern, und im hauß ihres GOttes den wein von der busse der gestrafften getruncken.

Num. 21. 24. Deut. 2. 24. 31. Jos. 24. 8. Ps. 134. 11.

9. Nun hab ich doch den Amoriter vor ihnen her vertilget, der so hoch als Cederbäum, und starck als die eichen war, dannoch hab ich sein frucht oben herab, und seine wurtzel unten herauff, vertilget.

Exo 14. 21. Deut. 8. 2. und 29. 5. Num. 6. 3.

10. Ich bin der euch aus Egyptenland herauff geführet, und viertzig Jahr durch die wüste geleittet hat, daß ihr deß Amoriters land einnehmet.

11. Ich hab aus eueren kindern Propheten erweckt, und Nazareer aus eueren jünglingen. Ists nicht also, ihr kinder Israel, spricht der HErr?

12. Ihr aber habt den Nazareern wein zu trincken geben, und den Propheten gebotten und gesagt, ihr solt uns nicht weissagen.

Jer. 11. 21.

13. Sihe, ich werds und er euch kirren machen, eben wie ein wagen voll heues kirret.

14. Es wird der schnellen flucht verlohren seyn, dem starcken wird krafft zerrinnen, und der held wird auch sein leben nicht erretten mögen.

15. Der bogenschütz wird nicht bestehen, und der schnell zu fuß wird nicht davon kommen: Der auff dem pferdt (oder roß) reitet, wird sein leben nicht erretten, und der eines mannlichen hertzens unter den helden ist, wird zu der zeit entfliehen müssen, sagt der HErr.

Das 3. Capitel.

Ursach der straff von der verheerung Israel.

IHr kinder Israel, nun höret diß wort, welches der HErr über euch und alles geschlecht, das ich aus Egyptenland herauf geführet hab, geredt hat, und sprach:

2. Ihr seyd die, welche ich allein kenne unter allen geschlechten, auff der erden Darum will ich auch euch, aller euer missethaten halb heimsuchen.

3. Gehen auch zween mit einander, sie seyen dann eines sinnes?

4. Brüllet auch ein löw in einem wald, er habe dann einen raub? Oder schreyet auch ein junger löw aus seiner höle, er habe dann etwas gefangen?

5. Fallet auch ein vogel in einen strick auff erden, da kein vogler ist? oder hebt man auch einen strick von der erden

auff, ehe dann er etwas gefangen hat?

6. Blaset man auch in einer stadt mit der posaunen, daß sich darvon das volck nicht entsetze? Oder wird auch ein unglück in einer stadt seyn, das der HErr nicht gethan (oder gemacht) hab?

7. Dann der HErr wirds nichts handlen, er habe dann zuvor das geheimnus seinen knechten den Propheten geoffenbahret.

8. Nun wann der löw brüllet, wer ist der sich nicht förchten werde? Der HErr GOtt hat geredet, wer ist der nicht weissagen wolte?

9. Laß es in den häusern zu Aßdod, und in den häusern in Egyptenland hören, und saget: Sammlet euch auffs gebirg Samarie, und sehet die menge der unsinnigkeit in ihr, und die so frevenliche gewalt müssen leiden in ihren heimlichen gemachen,

10. Und sie haben nicht gewüst recht zu thun, spricht der HErr, sondern häuffen in ihren häusern ungerechtigkeit und raub.

11. Darum spricht der HErr GOtt also, man wird dieses land um und um ängsten und belägern, und deine macht herab stürtzen, und deine häuser plünderen.

12. Also spricht der HErr: Gleich wie ein hirt dem löwen zween schenckel oder ein ohrläplein aus dem maul heraus reisset, gerad also werden auch die kinder Israel heraus gerissen werden, die in Samaria waren, dem lamm deß bethleins, und in dem spanbethe Damasci.

13. Höret und bezeugts im hauß Jacob, saget der HErr ein GOtt Zebaoth:

14. Dann wann ich die sünde Israel über ihn heimsuchen werde, will ich auch die altär zu BethEl heinsuchen, daß deß altars hörner abgehauen werden, und zu boden fallen.

15. Ich will das winterhauß und sommerhauß schlagen, so sollen auch die helffenbeinene häuser und viel häuser, spricht der HErr, verderbet und verheeret werden.

Das 4. Capitel.

Amos schilt die öbern, die das volck verführen, und die armen mit gewalt unterdrucken, darzu das volck, das sich nicht hat wöllen zu GOtt kehren nach vielen straffen, und ermahnet es zur buß.

Höret diß wort O ihr fette kühe, ihr die auff dem gebirg Samarie wohnet, und gewalt mit den armen treibet, und die dürfftigen zerknirschet, die zu ihren HErren sprechen: Traget her, lasst uns sauffen.

2. Darum hat der HErr GOTT bey seiner heiligkeit geschworen, und gesagt: Nimm wahr, es werden noch tag über euch kommen, daß man euch an stangen wird hinweg tragen, und euere nachkommen in siedheissen häfen:

3. Ihr werdet zur lücken hinaus ziehen, ein jegliche für sich hin, und gen Harmon hinweg geworffen werden, spricht der HErr.

4. Kommt her gen BethEl, daß ihr sünde treibet, und gehet hin gen Gilgal, daß ihr der sünden viel machet. Bringt euere schlachtopffer morgens, und euere zehenden biß an den dritten tag,

Osee. 4. 15. und 9. 15. und 12. 11.

5. Und opffert vom sauerteig zum danckopffer, ruffet freywillige opffer aus, und lasst es hören: dann also habt ihrs wöllen haben, ihr kinder Israel, spricht der HErr GOtt,

6. Daher ich euch die zähn in allen eueren städten hab lassen idig werden, und mangel an brod gelassen, in allen eueren orten, noch habt ihr euch zu mir nicht bekehret, spricht der HErr:

7. Ich hab auch euch den regen verhalten, da noch drey monat biß auff die ernd waren, und hab auff eine stadt, und auf die andere nicht lassen regnen. Ein acker ward beregnet, der andere acker blieb unberegnet, und verdorrete.

Deut. 11. 14. Jer. 14. 4.

8. Daher zwo oder drey städt je in ein stadt zogen wasser zu trincken, aber es möcht ihnen nicht genug werden, dannoch habt ihr euch zu mir nicht bekehret, spricht der HErr.

9. Ich schlug euch mit dürren lufft und miltau, so frassen auch die raupen alles, was in eueren garten, weingarten, feigengarten, und ölgarten wuchs: noch habt ihr euch zu mir nicht bekehret, spricht der HErr.

Agge. 2. 18.

10. Ich schickte pestilentz unter euch, auff der straß Egypten zu. Ich erschlug euere junge mannschafft mit dem schwerd, und ließ auch euere pferde gefangen werden: Ich ließ den gestanck von euerem heerläger, in euere nasen auffriechen, dannoch habt ihr euch zu mir nicht bekehret, spricht der HErr.

11. Da kehrete ich euch um, wie GOtt Sodom und Gomorrha umkehret hat, und ihr würdet eben wie ein brand den man aus den feuer heraus reißt: noch kehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr.

Gen. 19. 24.

12. Darum Israel, will ich fort dir also thun: Wann ich dir dann also gethan hab, so rüste dich Israel deinem GOtt zu begegnen: Dann sihe, er ist der die berg machet, und den wind schaffet. Er verkündet den menschen sein rede. Er macht den * morgen nebel, und trittet auff den höhen des erdreichs daher.

* morgen und die finsternus

her. HERR GOtt Zebaoth, ist sein nahme.

Das 5. Capitel.

Der Prophet verkündiget und klaget gewisse straff Israel, von wegen ihrer abgötterey, und ermahnet sie darvon abzustehen, und den HErren zu suchen.

IHr vom hauß Israel, höret diß wort, darum ich von euert wegen ein klag führe. Das hauß Israel ist gefallen, daß es nimmer auffstehen wird.

2. Die jungfrau Israel ist zu ihrem boden darnider geworffen, und niemand wird ihr auffhelffen,

3. Dann der HErr GOtt spricht also: Die stadt aus dero tausend ziehen, wird nur hundert übrig behalten: und da hundert ausziehen, werden nur zehen unter dem hauß Israel überbleiben.

4. Darum sagt der HErr dem hauß Israel also: Suchet mich, so werdet ihr leben.

5. Suchet nicht Beth El, und kommet nicht gen Gilgal, und ziehet nicht gen BerSaba: dann Gilgal wird gefangen hinweg geführt werden, so wird Beth El untüglich werden.

6. Suchet den HErren, und lebet, daß vielleicht das hauß Josephs nicht wie feuer verbrenne, und verzehret werde, und Bethel niemand löschen möge,

7. Ihr, die das gericht in wermuth verkehret, und die gerechtigkeit auff erden verlasset.

Amos 9. 9.

8. Der da machet die Glucken und Orion, der die finsternuß in einen morgen, und den tag in ein tunckle nacht vorkehret, der dem wasser im Meer ruffet, und es auff das erdreich ausschüttet. HErr ist sein nahm.

r. Job. 9.

9. Der die zerstöhrung des starcken verlachet, und über den mächtigen die verheerung bringet.

10. Sie aber seynd dem straffer unter der porten feind worden, und halten den, der frey aufrichtige Ding redet, und heilsam lehret, für ein greuel.

11. Dieweil ihr dann den armen beraubet und ertrucket, und das beste, das euch gelüstet, von ihm nehmet, solt ihr die häuser, welche ihr von dem gevierdten stein gebauet habt, nicht besitzen, und den wein der lustigen weingarten, die ihr gepflantzet habt, nicht trincken.

Soph. 1. 17.

12. Dann mir seynd euere missethaten der viel seynd, und euere sünd die starck seynd, wohl bekant, daß ihr dem rechten feind seyd, und geschenck nehmet: und die armen untertrucket unter der porten.

Exo. 13. 8.
Mich. 3. 11.

13. Darum wird der kluge (oder weise) zur selbigen zeit stillschweigen, dann es ist ein böse zeit.

14. Suchet das gute, und nicht das böse, auff daß ihr leben möget, so wird der HErr ein GOtt Zebaoth also bey euch seyn, wie ihr es begehret.

15. Hasset das böse, und liebet das gute. Bestellet das recht unter der porten, ob vielleicht der HERR der GOtt Zebaoth, noch den überbliebenen von Joseph gnädig seyn wölte.

Ps. 69. 10. und 33. 15. und 36. 27 Rom. 12. 9. Deu. 7. 2.

16. Darum spricht der herrschende HERR, ein GOtt Zebaoth, also: Es wird sich auff allen gassen ein klag erheben, und auff allen strassen wird man sprechen, wehe, wehe. Ja man wird den ackermann zum trauren, und alle die da weinen oder klagen können, zur klag beruffen,

17. In allen weegen wird man klagen, dann ich will mitten durch dich fahren, spricht der HErr.

18. Wehe denen die des HErrn tag begehren. Worzu soll er euch? weil des HErren tag nur finster, und nicht hell seyn wird.

Esa. 13. 6. 9. Jer. 30. 7. Joel. 2. 11. Soph. 1. 15.

19. Ja es wird eben zugehen, als so einer einem löwen entfleucht, dem ein beer bekommet, und so er heimkommt, und sich irgend mit dem armb an die wand lähnet, daß ihn gleich ein schlang steche oder beisse.

20. Wird nicht deß HErren tag nur finster und nicht liecht seyn, und dunckel und keinen schein haben?

21. Ich hab gehasset und verworffen euere feyertag, und mag den geruch euerer versamblungen nicht riechen:

Esa. 1. 11. 41. Jer. 6. 20. Mat. 7. 24.

22. Und ob ihr mir gleich brandopffer und speißopffer opffertet, so hab ich dannoch kein gefallen daran. Ich mag euere feiste friedopffer nicht ansehen.

23. Thue nur hinweg von mir das geschrey deiner lieder. Ich mag deiner psalter gesäng nicht mehr hören.

24. Und es wird das recht offenbahr und klar werden, wie wasser, und die gerechtigkeit wie ein starcker bach.

25. Oder habt ihr vom hauß Israel, auch mir in der wüste viertzig jahr her schlachtopffer und speißopffer bracht.

Act. 7. 24.

26. Ihr die habt hutten getragen euerem GOtt Moloch, und die bilder euerer Abgötter, und den stern eueres GOttes Remphan, bilder die ihr euch selbst gemacht hättet, daß ihr sie anbettet?

27. Und ich will euch von hinnen über Damascon hinweg führen lassen, spricht der HERR, GOTT Zebaoth ist sein nahmen.

Das 6. Capitel.

Prophecey wider die stoltzen und geilen Herren, und wider Israel und Judam.

WEhe euch reichen zu Zion, und denen so sich auffs gebürg Samarie vertrösten, den fürsten und

Luc. 6. 24.

häup-

häuptern der völcker, die stöltzlich einher tretten im hauß Israel.

2. Ziehet gen Kalne, und von dannen gehet in das grosse Hemath: Ziehet demnach hinab gegen Gath der Philistiner, und zu dergleichen besten königreichen, und sehet, ob sich auch ihre landmarcken weiter strecken weder euere.

3. Ihr seyd abgesöndert zum bösen tag, und nahet euch zu dem stuhl der sünde.

4. Ihr, die auff helffenbeynenen bethlein lieget, und euch auff eueren lotterbethlein ergeilet und unkeuschlich haltet: Ihr die fette schaaf von der heerd esset, und kälber von der heerde hinweg nehmet,

Job. 10.12 Isa. 5. 12. 2. Reg 6.5

5. Die zu dem psalterspiel daher singen, und vermeynen saitenspiel zu haben, wie David.

6. Die den wein aus schalen trincken, und sich mit dem besten öl bestreichen, darneben aber sich des schadens Josephs ja nichts bekümmern.

7. Darum müssen sie jetzund unter den vertriebenen und gefangenen zu forderst dran seyn, daß den muthwilligen geylen ihr thun gelegt wird.

Jer. 51. 14. Amos. 8.7.

8. Der HErr GOTT hat bey ihm selbst geschworen, spricht der HErr ein GOtt Zebaoth: Ich habe an der hoffart Jacobs ein grauen, und hasse seine häuser: darum will ich die stadt mit ihren einwohnern übergeben,

9. Und wann gleich zehen männer in einem hauß überblieben, sollen die doch sterben.

10. Und es wird ihn sein nächster hinnehmen und verbrennen, daß er sein gebeyn mög aus dem hauß tragen, und wird dann sprechen zu dem der in den heimlichen gemachen deß hauses ist: Ist ihrer auch noch mehr da bey dir? so wird er antworten, nein.

11. Es ist aus, schweige nur still, und gedencke nicht des nahmen deß HErren. Nur still, und gedencket nicht deß nahmen deß HErren.

12. Dann sihe, der HErr hat befohlen, daß man das groß hauß schlagen soll mit niderfallen, und das kleine mit reissen.

13. Können auch die pferd auf den felsen lauffen? oder ackert man auch mit rindern darauff? dann ihr habt verkehrt das recht in bitterkeit, und die frucht der gerechtigkeit in wermut,

14. Ihr, die euch über nichts erfreuet, und saget: Haben wir uns nicht hörner auß eigner krafft überkommen? so nimm nun wahr, O hauß Israel:

15. Ich will über euch, spricht der HERR GOTT Zebaoth, ein volck erwecken, das euch erschlagen soll von dem orth an, da man gen Hemath kommt, bis zum fluß der wüste.

Das 7. Capitel.

Wie dem propheten Amos, die gefängnuß und verheerung Israel angezeigt ward, durch drey gesicht.

MIr hat der HErr GOtt diß angezeigt. Und sihe, da stunde einer der machte heuschrecken, eben im anfang, da das kraut deß spaten regens auffschoß: und sihe, nach deß * königs schöre da kam ein spatter.

* der herren scherer

2. Als er nun das kraut im land gar gessen hätte, sagte ich: O HERR GOtt, ich bitte, sey doch genädig, dann wer will sonst Jacob (weil er so klein ist) auffhelffen?

3. Also erbarmet sich der HErr über solches, und sprach: es soll nicht geschehen:

4. Mich hat der HErr GOtt diß sehen lassen, und sihe, der HErr GOtt rufft dem rechten zum feuer, und fraß ein grosse tieffe, und es fraß auch ein theil dahin.

5. Da sprach ich: ach HErr GOtt, lieber laß nach: dann wer will sonst Jacob, weil er so klein ist, auffhelffen?

6. Also erbarmete sich der HErr über solches, und der HErr GOtt sprach: diß soll auch nicht geschehen.

7. Diß ließ er mich auch sehen: und sihe, der HErr stunde auff einer beworffenen mauer, und hatte ein maurers kehl in seiner hand.

8. Und der HErr sprach zu mir: Amos, was sihest du? Ich antwortete. Ein maurers kehl. Da sprach der HErr: Ich will unter meinem volck Israel die maurers kehl abziehen, und sie da nicht mehr überstreichen,

9. Sondern es sollen die höhe deß abgotts verwüstet, und die heilige städte Israel verheeret werden, und ich will mich über das hauß Jeroboams mit dem schwerdt auffmachen.

10. Auff das schickte Amasias der priester zu BethEl, zu Jeroboam dem könig Israel, und ließ ihm sagen: Amos hat ein auffruhr wider dich gemacht unter dem hauß Israel. So wird auch das land alle seine wort nicht erleyden mögen.

11. Dann Amos spricht: Jeroboam wird durchs schwerdt sterben, und Israel aus seinem land gefangen hinweg geführet werden.

12. Amasias sagte auch selbst zum seher: gehe und weiche in das land Juda, daselbst isse dein brod, und weissage daselbst,

13. Und weissage zu BethEl hinfort nicht mehr: dann der könig hat diß ort geheiliget und königlicher hofe ist hie.

14. Amos aber antwortete, und

Zach. 13. 5. sprach zu Amasia: ich bin kein prophet, so bin ich auch nicht eines propheten sohn, sondern ich bin nur ein viehhirt, und streiffe (oder berupffe) maulbeer (oder wilde feigen) bäum.

15. Nun aber hat mich der HErr also hinder der heerd hingenommen, und zu mir gesprochen: gehe hin, und weissage meinem volck Israel,

16. Und du höre nun deß HErren wort: du sagest, ich soll nicht wider Israel weissagen, und wider das hauß deß abgotts nicht reden,

17. Darum spricht der HErr also: dein weib wird in der stadt zur huren werden: dein söhn und töchter werden durchs schwerd fallen, so soll auch dein acker und land nach der schnur * ausgetheilet werden. Du aber wirst in einem unreinen land sterben, und Israel soll aus seinem land vertrieben werden.

* gemessen 4. Reg. 17. 23.

Das 8. Capitel.

Wie Israel solt um geitz willen gestrafft werden, und von dem gebrech deß worts deß HErren.

WEiter ließ mich der HErr GOtt auch diß sehen. Und sihe, da war ein * öpffelhacke.

* sommer obskorb.

2. Und er sagte: was sihest du Amos? Ich antwortete, ein öpffelhacke. Da sprach der HErr zu mir: das end kombt über mein volck Israel, daß ichs ihm nimmer übersehen will,

3. Und die thürangel deß tempels werden kirren zur selbigen zeit, spricht der HErr GOtt. Es werden viel sterben, und an allen orten wird man das schweigen verwerffen.

4. Höret diß, ihr die die armen unterdruckt, und die dürfftigen im land verderbet, und saget:

5. Wann wird doch nun die ernde ein end haben, daß wir das getreyd verkauffen, und der sabbath, daß wir das korn auffthun: deß wir die maaß ringern, und * den seckel steigeren, und die wagschüsseln fälschen:

* mit dem

6. Daß wir die armen um geld, und die dürfftigen um schuch unter uns bringen, und spreuen für korn verkauffen?

7. Der HERR hat wider die hoffart Jacobs geschworen, ich will all ihrer solcher werck nimmermehr vergessen.

Amos. 6. 8.

8. Solte sich das erdreich nicht von solchem erbeben müssen, und alle die darauff wohnen, trauren? es wird herauff steigen wie der gantz wasserstrohm, und ausgeworffen werden, und verfliessen wie der fluß in Egypten.

9. Auff denselbigen tag, spricht der HErr, will ich die Sonn um mittag untergehen lassen, daß das erdreich bey hellem tag verfinstert werde.

Jer. 15. 19.

10. Euere feyer will ich in traurigkeit, und euer gesang in klag verkehren. Uber alle euere rucken will ich den sack bringen, und kahle auff alle häupter. Ein solches trauren will ich ihnen machen, als so man über einen eingebohrnen trauret. Und ihr ende soll wie ein bitterer tag seyn.

Tob. 2. 6. 1. Mac. 1. 4.

11. Und nimm wahr, es kombt die zeit, spricht der HErr GOtt, daß ich einen hunger ins land schicken werde, aber nicht einen hunger nach brod, noch einen durst nach wasser, sondern zu hören das wort GOttes.

12. Daß sie hin und her von einem meer zum anderen, und von mitternacht bis gegen morgen ziehen und umlauffen werden, das wort GOttes zu suchen: aber sie werdens doch nicht finden.

13. Dann werden die schönen jungfrauen und die jungen gesellen für durst vergehen.

14. Die nun bey der sünd Samarie schwören, und sagen: Dann, so wahr dein GOtt lebet, und so wahr der weeg lebt gen BerSaba: Diese werden fallen, und nimmermehr auffstehen.

Das 9. Capitel.

Von dem gefängnuß Israel, und daß sie wieder aus dem gefängnuß kommen solten, und wie GOtt immer ein volck durch das andere vertreibet der sünden halben, und daß die Christliche Kirch solte durch Christum erbauet werden.

ICh sahe den HErrn auff dem altar stehen, und er sprach: Schlage an das überthail, daß die pfosten erzittern: dann ich will ihnen allen ihren geitz auff ihren kopff setzen, und ihre geringsten mit dem schwerd erschlagen, daß keiner entfliehen, noch einiger unter ihnen entrinnen mögen wird.

2. Dann ob sie gleich hinab in die höll steigen, wird sie meine hand dannoch von dannen herauff holen. Steigen sie dann schon bis gen Himmel, will ich sie auch herab stossen.

Ps. 138. 8. Abd. 1. 4. Jer. 49. 16.

3. Verstecken sie sich dann zu öberst auff den berg Carmel, will ich sie da suchen und hinweg nehmen. Ob sie sich dann vor meinen augen in den abgrund deß meers verkriechen, will ich der schlangen daselbst gebieten, die sie stechen (oder beissen) soll.

4. Wäre es aber, daß sie gefänglich vor ihren feinden hinzögen, so will ich daselbst dem schwerd gebieten, daß es sie daselbst umbbringe. Also will ich meine augen zum unglück, und nicht zum guten auff sie werffen.

Jer. 44. 11.

5. Dann der HErr GOtt Zebaoth wann er das land anrühret, so zergehet es: und alle die darauff wohnen, werden traurig. Und es wird herauff stei-

gen, wie der gantze wasserstraum, und verfliessen als der fluß in Egypten.

6. Er bauet seinen saal in dem himmel, und sein gebündlein gründet er auff erden. Er rufft den meerwassern, und schüttet es auff das erdreich, HErr ist sein nahme.

* aufsteig Amos 5. 8.

7. Seyd ihr kinder Israel mir nicht wie die mohren kinder, spricht der HErr? Hab ich nicht Israel aus Egyptenland herauff geführt, und die Philistiner von Caphthor, und die Syrier von Cyrene?

8. Nehmet wahr, die augen deß HErren GOttes stehen über das sündige königreich, welches ich von dem erdboden vertilgen will. Doch will ich das hauß Jacob, spricht der HErr, nicht gar vertilgen.

9. Dann sihe, ich will gebiethen, und das hauß Israel unter allen völckern reittern lassen, eben wie man sonst die frucht mit einem sieb reittert, und wird doch nicht ein steinlein auff die erden fallen.

Jer 99 8. Zach. 13. 8.

10. Alle Sünder unter meinem volck sollen durchs schwerdt sterben, die da sprachen: Hey das unglück wird nicht so nahe kommen, daß es uns übereyle.

11. Zur selbigen zeit werde ich die umgefallenen hütten Davids wiederum auffrichten, und ihre riß an den mauren wieder bauen, und was gefallen, wiederum auffrichten, und sie wieder bauen, wie sie vorzeiten war.

Act. 15. 16.

12. Auff daß sie einnehmen die übrigen zu Edom, und alle Heyden um deßwillen, daß mein nahme über sie angeruffen ist, spricht der HErr, der solches thun wird.

13. Sihe, es kommt die zeit, spricht der HErr, in dero der Ackermann den Schnitter, und der Kälterknecht den Säer erreichen wird. Die berg werden süssen tranck trieffen, und alle bühel wohl erbauet seyn.

Joel 3. 18.

14. Und ich will das gefängnuß meines volcks Israel wenden, daß sie die wüste städt erbauen und besitzen, und weingärten pflantzen, und ihren wein trincken, und gärten ziehen, und ihre frucht niessen.

15. Und also will ich sie in ihr land pflantzen, und sie aus ihrem land, das ich ihnen geben hab, fort nimmermehr ausstossen, spricht der HErr dein GOTT.

Ende deß Propheten Amos.

Der H. Prophet Abdias.

Das 1. Capitel.

Prophezey deß Propheten Abdias, gehet wider die Edomiter, zu trost aber dem gefangenen Israel und Juda. Am ende weissaget er von Christi reich, das solle nicht allein zu Jerusalem, sondern allenthalben seyn.

Jer. 49. 14

DAs ist das gesicht Abdie. Der HErr sagt über Edom also: Wir haben vom HErrn gehört, daß er eine bottschafft unter die heyden geschickt habe. Machet euch auff, und lasset uns wider sie auffstehen zu kriegen.

2. Sihe, ich habe dich klein unter den heyden gemacht, und du bist sehr veracht.

3. Der übermuth aber deines hertzens hat dich erhebt, der du in felsen klufften wohnest, erhöhest deinen sitz. Ja der du in deinem hertzen sprichst, wer ist der mich zu boden stürtzen möge?

4. Ob du dich schon erhöhetest, wie ein Adler, also, daß du dein nest gleich unter die sternen setzest, so will ich dannoch (spricht der HErr) daselbst herab stürtzen.

Jer. 49. 19. Amos 9. 2.

5. Wann ein dieb (oder verheerer) zu nachts über dich kommen wäre, wie hättest du geschwiegen? Hätten sie ihnen nicht genug gestohlen? Wären dann die weinleser über dich kommen, hätten sie auch dir zum wenigsten ein träublein überbleiben lassen?

Aba. 3. 9. Jer. 49. 9.

6. O wie haben sie den Esau ergrüblet, und seinen verborgenen schätzen nachgesucht.

7. Sie haben dich bis über die landmarcken hinaus vertrieben, und deine bundgenossene haben dich betrogen. Die leuth, so fried mit dir halten sollten, verführen dich, haben dich überwunden. Ja die dein brod mit dir essen, werden heimliche feindschafft wider dich haben. Es ist keine fürsichtigkeit in ihm.

8. Werde ich nicht (sagt der HErr) zur selbigen zeit die weisheit von Edom verderben, und die klugheit von dem gebirg Esau?

Esa. 29. 14.

9. Und deine helden werden erschrecken von mittag her, auff daß jedermann auff dem gebürge Esau verderbe und sterbe.

10. Schand wird dich zudecken, des todtschlags und sünden halb, die du an

Proph: Jonas.

Jonae 2 C.

Jonae 4 C.

Proph: Micha.

Pr: Nahum. C 1.

Pr: Habacuc. 2. C.

Pr: Zephania 3. C.

Pr: Haggai 2 C.

Pr: Zacharias 1. C.

Zachar: 6. C.

Zachar: 9. C.

Pr: Malachias 3. C.

Pr: Baruch.

1. Maccab: 6. C.

2. Maccab: 3. C.

Gen. 27. 42. deinem bruder Jacob begangen hast. Ja ewiglich wirst du verderben.

11. Als du dich wider ihn stelletest, da die frembden seinen heerzeug fiengen, und ausländische durch seine porten einzogen, und über Jerusalem das loß worffen, da hieltest du dich eben wie ihrer einer.

12. Nun wirst du am tag deines bruders, ja am tag seines elends ihm nicht mehr spotten, noch dich über die kinder Juda am tag ihres verderbens erfreuen, noch also stoltzlich reden mit deinem maul am tag der angst.

13. Du solst auch durch meines volcks porten auff den tag ihres unfalls nicht einziehen, und deinen lust nicht sehen an ihrem unglück, noch jemand am tag seines jammers wider seinen heerzeug ausschicken.

14. Noch dich auf die weegscheiden stellen, seine entrunnene zu erschlagen, oder seine überbliebene am tag der angst gefangen nehmen.

Joel. 3. 14. 15. Dann deß HErren tag ist nahe über alle heyden. Wie du gethan hast, also soll dir wieder geschehen: und was du verdienet hast, werde ich auff deinen kopff wenden.

16. Und zu gleicher weiß, wie du auff meinem heiligen berg getruncken hast, also werden ohn unterlaß alle völcker trincken, ja trincken werden sie, und verschlinden, und werden, als wären sie nie gewesen.

17. Auff dem berg Zion wird man errettet werden, und er wird heilig seyn, so wird das hauß Jacob seine besitzer wiederum besitzen.

18. Das hauß Jacob wird ein feuer, und das hauß Joseph wird eine flamm, und das hauß Esau wird stroh, welches sie anzünden und verzehren werden, daß dem hauß Esau gar nichts übrig bleiben wird, dann der HErr hats geredt.

19. Die von mittag werden das gebürg Esau, und die im grund werden die Philistiner einnehmen. Sie werden das feld Ephraim und Samaria einnehmen. Benjamin aber wird einnehmen den berg Gilead.

20. So werden auch die vertriebene deß heers der kinder Israel, alle die von Chanaan bis gen * Zarphat kommen seynd, und die vertriebene von Jerusalem, die in * Sepharad kommen seynd, die städt gegen mittag einnehmen:

* Sareptam, das ist, Franckreich. Bossua, das ist Hispania.

21. Dann es werden helffer auff den berg Zion kommen, den berg Esau zu richten. Dann so wird das königreich deß HERRN seyn.

Ende deß Propheten Abdias.

Der H. Prophet Jonas.

Das 1. Kapitel.

Jonas ward gen Ninive gesandt zu predigen, aber er flohe, und kame auffs meer, und ward ins meer geworffen.

Jon. 3. 2. Gen. 10. 11. Zu Jona dem sohn Amithai ist geschehen deß HErren wort, und er sagte:

2. Mache dich auff, und gehe in die grosse stadt Ninive, und predige darinnen, dann ihre boßheit ist für mich herauff kommen.

3. Aber Jonas machte sich auff, daß er für dem HErrn gen Tharsis flohe, und kam hinab gen * Japho, da fande er ein schiff, das wolt gen Tharsis fahren, da gab er seinen schifflohn, und tratte hinein, daß er mit ihnen für dem HErren gen Tharsis käme.

* Joppen

4. Der HErr aber ließ einen grossen wind auff das meer kommen, daher ein grosses ungewitter auff dem meer ward, daß man besorgte, das schiff würde zerbrechen.

5. Da förchteten sich die Schiffleuth, und jedermann schrye zu seinem GOtt, und wurffen das geräthe im schiff hinaus ins meer, daß es leichter würde. Jonas aber machte sich hinab zu unterst in das schiff, und legte sich nieder, und schlieffe einen tieffen schlaff.

6. Da gieng der schiffherr zu ihm, und sprach: Was schläffst du? stehe auff, ruffe zu deinem GOtt, ob GOtt vielleicht an uns gedächte, daß wir nicht verdirben.

7. Da sprach einer zum anderen: kommet her, last uns das loß werffen, daß wir erfahren, von welches wegen uns dieses unglück begegne. Und sie wurffen das loß, und das loß fiel auff Jona.

Act. 16. 8. 8. Da sagten sie zu ihm: Sage uns, wo kommst du hieher? warum begegnet uns dieses unglück? was ist dein geschäfft? oder von was land bist du? wo wilst du hin, oder von welchem volck bist du?

9. Er antwortete ihnen: Ich bin ein Hebräer, und förchte den HErrn GOtt

im himmel, der das meer und das truckne gemacht hat.

10. Auff das kam diese leuth ein grosse forcht an, und sprachen zu ihm: Warum hast du also gehandelt? dann sie wusten schon, daß er für dem HErren flüchtig war, weil er es ihnen gesagt hatte:

11. Und sprachen zu ihm: Was sollen dann wir mit dir thun, damit das meer von uns ablasse? dann das meer lieffe an, und wütete über sie.

12. Er aber antwortete ihnen: Nehmet und werffet mich hinaus in das meer, so wird es von euch ablassen: Dann ich weiß wohl, daß euch diese grosse ungestümme nur von meinetwegen zu handen gestossen ist.

13. Diese leuth aber ruderten, daß sie wieder ans land kommen möchten. Sie vermöchtens aber nicht, dann das meer war angeloffen, und ungestümm über sie worden.

14. Da rufften sie GOTT an, und sprachen: Ach HErr, laß uns doch nicht also verderben, dieses manns leben halben, und räche unschuldig blut nicht an uns, weil du doch der HErr bist, und thuest wie es dir gefällt.

Deut. 21. 8.

15. Und sie nahmen Jonam, und wurffen ihn hinaus in das meer: da stunde das meer still von seinem wüten.

16. Da förchteten diese leuth den Herren sehr, und schlachteten ihm opffer, und thäten ihm gelübd.

Das 2. Capitel.

Wie Jonas vom fisch verschlungen ward, und er aus dem fisch GOtt anrieff, der ihm wieder aushalff.

Matth. 11. 40. und 16. 4. Luc. 11. 30. 1. Cor. 15. 4.

UNd der HErr hatte bereitet einen grossen fisch, der Jonam verschlucken solte. Jonas aber war in deß fisches bauch drey tag und drey nacht.

Psal. 3. 5. und 17. 7. und 117. 5. und 119. 2. Ps. 42. 8.

2. Und Jonas betete zu dem HErrn seinem GOtt aus deß fisches bauch, und sagte:

3. Ich hab zu dem HErren in meiner angst geruffen, und er hat mich erhöret. Ich hab geschrien aus der höllen bauch, und du hast meine stimm erhöret.

4. Du hast mich in die tieffe ins hertz deß meers geworffen, daß mich die flut umgeben hat. Alle deine flüß und wellen seynd über mich gefahren.

5. Und ich sagte: Ich bin gantz von deinen augen verstossen, aber noch werde ich deinen heiligen tempel wieder sehen.

Psal. 68. 1. * so hat sich das rohr um meinen kopff verwickelt.

6. Das wasser hat mich umgeben bis an die seele, die tieffe hat mich umringet, * das meer hat meinen kopff bedeckt.

7. Ich sancke hinunter zu der berg grund, der erden riegel haben mich verriglet ewiglich: Aber du, O HErr mein GOtt, wirst mein leben aus dem verderben herauff holen.

8. Da meine seel in mir in ängsten war, da gedachte ich an den HErrn, daß mein gebett für dich komme in deinen heiligen tempel.

9. Die ihre eitelkeiten verwahren, die werden ihre barmhertzigkeit um nichts willen verlieren.

10. Ich aber will dir mit danckbarer stimm opfferen, und was ich* gelobet hab, leisten und bezahlen und ausrichten dem HErrn, daß er mir geholffen hat.

* versprochen.

11. Also sprach der HERR zu dem fisch, und er speyete Jonam hinaus ans land.

Das 3. Capitel.

Wie Jonas wiederum gen Ninive gesandt ward, und er drinnen predigte, und die Niniviter sich bekehreten, und GOtt ihnen gnädig ward, um der bußfertigen werck willen, die sie thäten.

Jon. 1. 2.

NOch einmahl geschahe deß HErren wort zu Jona, und sprach:

2. Mache dich auff, und gehe in die grosse stadt Ninive, da predige ihr die predig, die ich dir sage.

3. Und Jonas machte sich auff, und gienge gen Ninive nach deß HErrn wort. Ninive aber war eine sehr grosse stadt, dreyer tagreyß groß.

4. Und Jonas hube an in die stadt eine tagreyß lang zu gehen, und rieffe, und sagte: Es seynd noch viertzig tag, so wird Ninive untergehen.

Matth. 12. 41. Luc. 11. 32.

5. Und die leuth zu Ninive glaubten an GOtt, und liessen eine fasten ausruffen, und legten säck an, vom grösten an bis auff den kleinsten.

6. Solcher geschrey und wort kame für den könig von Ninive, und er stundte auff von seinem thron, und warffe sein kleyd von ihm, und zoge einen sack an, und setzte sich in die aschen.

7. Er ließ auch ausschreyen, und zu Ninive sagen, aus befelch deß königs und seiner gewaltigen, und sagte: Es sollen leuth und viehe, rinder und schaaf, nichts weder anbeissen noch essen, noch wasser trincken, man soll sie auch nicht weyden,

4. Reg. 17. 13. Jer. 18. 11. und 25. 5. und 35. 15. Joel. 1. 14.

8. Sondern leuth und viehe sollen sich mit säcken bedecken, und unabläßlich zu GOtt hefftiglich schreyen. Es soll sich auch ein jeglicher von seinem bösen weeg und von sünden, die ein jeglicher unter seinen händen hat, bekehren.

9. Wer weiß, GOTT möchte vielleicht wendig werden, und uns verzeyhen, und seines grimmigen zorns abstehen, daß wir nicht verdürben?

10. Da sahe nun GOtt ihre werck, daß sie sich von ihrem bösen weege bekehret

kehret hätten, und ließ sich deß unglücks reuen, das er geredet hätte ihnen zu thun, und thäte es nicht.

Das 4. Capitel.

Wie Jonas verdroß und zürnet, daß der HErr Niniven, und nicht den kürbiß, verschonet: aber der HErr zeigt ihm, daß sein zorn unbillich war.

Dieses gefiel dem Jona sehr übel, und ward zornig,

2. Und bettete zu dem HErrn, und sprach: Ach HErr, ist nicht das meine red gewesen, da ich noch in meinem land war? Darum wolte ich ihm auch fürkommen, und gen Tharsis fliehen. Dann ich wuste zuvor wohl, daß du ein gütiger und barmhertziger GOtt bist, gedultig und grosser güte, und * dich deß übels reuen lassest:

Psa 85. 5. Joel 2. 13. * verzeyhest die bosheit 3. Reg. 19. 4.

3. Und nun, O HErr, nimm doch meine seel von mir, dann mir ist der todt besser, dann das leben.

4. Der HErr antwortete: Meynest du auch, daß du billich zürnest?

5. Und Jona gieng aus der stadt hinaus, und setzte sich gegen morgen bey der stadt nieder, und machte ihm selbst ein schattenhüttlein, und satzte sich unter ihren schatten, bis er sehe, wie es doch der stadt ergehen wolt.

6. Der HErr GOtt aber verschaffte einen kürbis, der wuchs über Jona auff, und machte seinem haupt einen schatten, daß er ihn erquickte, dann er hätt gearbeitet.

7. Dieses kürbiß freuete sich Jona überaus sehr. Da es aber morgens früh ward, verschaffte GOtt ein Würmlein, das nagte den kürbiß, daß er verdorrete.

8. Nachdem aber nun die Sonn auffgieng, schuffe GOtt einen heissen dürrenden Ostwind, und die Sonn stach dem Jona auff dem kopff, daß er matt ward, und begehrte, daß er sterben möchte, und sprach: Es ist mir ja besser daß ich sterbe, als daß ich lebe.

9. Da sprach GOtt zu Jona: Meynest du, daß du billich zürnest deß kürbiß halben? Er antwortete: Ja billich zörne ich bis an den tod.

10. Da sagte der HErr: Dich jammert deß kürbiß, und begehrest sein zu verschonen, daran du doch nicht gearbeitet, und ihn nicht auffgezogen hast, der innerhalb einer nacht gewachsen, und innerhalb einer nacht widerum verdorben ist:

11. Und ich solte der grossen stadt Ninive nicht verschonen, in welcher seynd mehr dann hundert und zwantzig tausend menschen, die zwischen ihrer rechten und lincken keinen unterscheid wissen? Darzu auch viel viehes.

Ende deß Propheten Jonä.

Der H. Prophet Micheas.

Das 1. Capitel.

Der Prophet verkündiget und klaget die zerstöhrung Israel und Juda der abgöttereyen halben.

Diß ist deß HErrn wort, welches zu Michea dem Morasthiter zu den zeiten Joathan, Achaz, und Ezechie der königen in Juda, geschehen, und welches er über Samaria und Jerusalem gesehen hat.

2. Par. 27. 1. 4. Reg. 16. 2. und 18. 1.

2. Höret alle völcker, mercke auff du erd, und alles was darinnen ist: Es sey der HErr GOtt euch zum zeugen, der HErr von seinem heiligen tempel.

Deu. 32. 1. Esa. 1. 2.

3. Denn siehe, der HErr wird ausgehen von seinem ort, und herab steigen, und auff die höhen der erden tretten,

4. Daß die berge unter ihm vergehen, und die thal spalten oder reissen werden, eben wie wachs vorm feuer, und wie die wasser, die abwerts fliessen.

5. Dieses alles wird um der boßheit Jacobs, und um der sünd Israels willen beschehen. Wer ist aber die boßheit Jacobs? Ists nicht Samaria? Wer seynd die höhe deß hauß Juda? Ists nicht Jerusalem?

6. So will ich nun Samariam wie einen steinhauffen im feld machen, wann man einen weingarten pflantzet. Ich will ihre stein ins thal schleiffen, und ihre grundveste will ich entblössen.

7. All ihr abgöttisch bildwerck soll zerbrechen, und all ihr lohn und gewinn soll mit feuer verbrennt werden. Alle ihre abgöttische götzen will ich verwüsten. Weil sie vom hurenlohn versamblet seynd, sollen sie auch wiederum zum hurenlohn werden,

8. Darüber will ich klagen und heulen. Ich will daher gehen beraubt und loß. Klagen will ich als die Drachen, und trauren wie die Straussen.

9. Dann ihrer plage ist kein rath,

dann sie ist bis in Juda kommen, und hat bis an meines volcks porten gen Jerusalem hinan gereicht.

10. Zu Gath solt ihrs nicht verkündigen, so solt ihr auch nicht mit thränen weynen. Im aschenhauß besprenget euch mit aschen,

11. Und du hübsche wohnung fahre hin mit allen schanden. Sie ist noch nicht hinaus vertrieben, doch wohnet sie im auszug: Das näheste hauß wird nach euch weynen, welches ihm selbst gestanden ist:

12. Dann es ist im guten schwach worden, daß seine wohnung hat in den bitterkeiten. Dann es wird unglück vom HErrn herab kommen bis gen Jerusalem.

13. Du stadt Lachis, ein grosse menge der wägen werden deine bürger überfallen, dann du bist der tochter Zion ein anfang der sünd, dann bey dir seynd die bosheiten Israels erfunden,

14. Darum wird er kriegsleuth schicken über das erbe Geth, über das verführisch hauß, das die könige Israel verführet hat.

15. Ich will dir, die du zu Marescha wohnest, noch einen erben schicken, und wird kommen bis gen * Odollam die herrliche stadt Israel.

* das schändlich gefängnuß

16. So laß nun die haare abscheeren, und gehe kahl über deine zarte kinder, mache dich gar kahl wie ein adler: Dann sie seynd von dir gefangen hinweg geführt.

Das 2. Kapitel.

Micheas verkündiget dem volck straff um ihres geitzes willen, hat mitleyden über sie, weissagt von dem reich Christi.

WEhe denen, die unbilliches gedencken, und auff ihren bethen übel und arges thun: alsbald der morgen herbricht, vollbringen sie dasselbig, dann ihre hand ist wider den HErrn.

3. Reg. 21. 3.

2. Haben sie lust zu den feldern, so rauben sie es mit gewalt: oder zu den häusern, so reissen sie es zu ihnen: also treiben sie gewalt mit den leuthen, und mit ihren häusern, und mit ihrem erbe.

3. Darum sagt der HErr also: Nimm wahr, ich gedencke wider dieses gesind unglück, aus dem ihr eueren halß nicht ziehen werdet, noch fort so prächtiglich daher tretten, dann es ist ein sehr böse zeit.

4. Man wird auff dieselbige zeit einen spruch führen, und von euch mit lusten singen, und sagen: Es ist aus, wir seynd verstöhret: meines volcks theil ist verwechslet. Was hilfft mich, daß er von mir hinweg ziehet, weil er doch wieder kommt, der das land theilet?

5. Darum wirst du niemand haben, der dir, O Israel, unter deß HErrn versammlung, das loß um ein theil werffe. Nicht redet, wie ihr pflegt zu thun:

6. Es wird das unglück nicht über uns trieffen, es wird uns keine schand ergreiffen.

7. Spricht das hauß Jacobs. Wie? Ist deß HErrn will so kurtz? oder seynd das deine anschläge? Antwort) seynd meine rede nicht gut denen, so auffrichtiglich handlen?

8. Dargegen ist mein volck zum feind worden: denen die ohne sorg fürüber gehen, habt ihr den rock und mantel ausgezogen, und sie zum krieg bekehret.

9. Ihr vertreibt die weiber meines volcks aus ihren lusthäusern, und nehmet ewiglich mein Lob von ihren jungen kindern hinweg.

10. Macht euch auff, und ziehet hin, dann ihr habt keine ruhe: Sie muß von ihrer unreinigkeit wegen, mit gewaltigem bruch zerbrochen werden.

11. Ach wäre ich ein mann, der keinen geist hätte, und mehr lügen redete. Ich will aber auff dich trieffen, zum wein und zur trunckenheit: und diß wird das volck seyn, darüber es trieffen wird.

12. Noch will ich dich, O Jacob, gantz und gar versammlen, und die übrigen Israels zusammen bringen. Ich will sie wie schaaf in einen stall zusammen thun, und wie eine heerd in seine pferch, daß es von menschen brummen (oder thönen) solt.

13. Dann er wird für ihnen auffsteigen, und ihnen den weeg öffnen. Er wird scheyden, und sie werden durch die porten ziehen, und durch sie hinaus gehen. Ihr könig wird vor ihnen hergehen, und der Herr vornen an ihrer spitzen.

Das 3. Kapitel.

Prophecey wider die tyrannische Regenten, und verführische Prediger, und ungerechte Richter, um deren willen, Jerusalem und Zion verheeret wurden.

UNd ich sagte: Höret doch, O ihr häupter Jacobs, und ihr fürsten deß hauses Israel: Ihr solts billich seyn, die das recht wüsten:

2. Aber ihr hasset das gute, und liebet das böse: ihr schindet ihnen gewaltiglich die haut und das fleisch von ihren beinen,

Esa. 5. 20.

3. Und fresset das fleisch meines volcks, und ziehet ihnen ihre haut oben ab, und zerbrecht ihre bein, und theilets eben wie stück in einem hafen, und wie fleisch in einem kessel.

4. Dann werden sie zum HErren schreyen, aber er wird sie nicht erhören, sondern zur selbigen zeit sein angesicht

Esa. 1. 15.

sicht vor ihnen verbergen, wie sie dann mit ihren bösen thaten unrechtlich gehandelt haben.

5. Wider die Propheten, die mein volck verführen, redet der HErr also: Sie beissen mit ihren zähnen, und predigen den frieden. Wer ihnen aber nicht etwas ins maul wirfft, wider denselbigen heiligen sie einen krieg.

6. Darum wird euch die nacht für das gesicht werden, und die finsternuß für das wahrsagen. Die Sonn wird über diesen Propheten untergehen, und der tag über ihnen stickfinster werden.

7. Dann müssen sich die seher beschämen, und die wahrsager zu schanden kommen, und müssen ihre angesichter alle verdecken, weil sie GOttes antwort nicht haben.

8. Ich aber bin voller stärcke deß Geists GOttes, voll gericht und krafft, daß ich dem hauß Jacob seine schalckheit, und dem hauß Israel seine sünde verkündige.

9. So höret nun solches, O ihr häupter deß hauß Jacob, und ihr fürsten deß hauß Israel, ihr die das recht verachtet, und alles was redlich ist, verkehret:

Abac. 2. 12. 10. Die Zion mit blut bauen, und Jerusalem mit unrecht.

1. Reg. 8. 3. Ezech. 22. 27. Soph. 3. 3. Jer. 6. 13. Jer. 26. 18. Jer. 9. 11. 3. Reg. 9. 7.

11. Ihre fürsten richteten um geschenck, und ihre priester lehreten um lohn, und ihre propheten wahrsagten ums geld, und verliessen sich auff den HErrn, und sprachen: Ist der HErr nicht unter uns? Es wird kein unglück über uns kommen.

12. Darum wird Zion um euert willen, wie ein feld gepflüget, und Jerusalem wie ein steinhauffen werden, und der berg deß tempels zu einer wilden höhe werden

Das 4. Capitel.

Der Prophet tröstet die Jüden auff ihre zukünfftige erlösung, weissagt von der zeit der ersten zukunfft Christi, und daß er solte gen Jerusalem in tempel kommen, und daß die Christliche Kirch viel verfolgung leyden soll, aber doch allen ihren feinden obliegen.

Esa. 2. 2. IN den letzten tagen wird bereitet seyn der berg deß hauses des HErrn über die gibbel der bergen, und wird über die bühel erhöhet, und zu ihm werden völcker fliessen,

Jer. 31. 6. Zach. 8. 21. 2. Und viel heyden werden zu ihm gehen, und sprechen: Kommt, lasset uns hinauff zum berge deß HErrn gehen, und zu dem hauß deß GOttes Jacob, so wird er uns seine weeg lehren, so werden wir in seinen strassen wandlen. Dann das gesätz wird von Zion ausgehen, und das wort deß HErrn aus Jerusalem.

3. Er aber wird zwischen viel völckern richten, und die starcken heyden straffen, die weit um ihn seynd. So werden sie ihre schwerdter zu pflugeisen verschmiden, und ihre spieß zu hacken. Kein volck wird wider das andere ein schwerdt zucken, und werden fortan nicht mehr kriegen lernen. Esa. 2. 4.

4. Ja ein jeglicher wird unter seinem rebstock und feigenbaum sitzen, und wird ihn niemand schrecken: das hat der mund deß Herrn Zebaoth geredet.

5. Dann ein jeglicher unter allen völckern wird in dem nahmen seines GOttes wandlen: wir aber werden im nahmen unsers GOttes immer und ewiglich wandlen.

6. Zur selbigen zeit, sagte der HErr, werde ich den lahmen (oder hinckenden) versamblen, und die verstossene zusammen lesen, und mit dero ich vorhin übel umgangen bin, trösten. Soph. 3. 19.

7. Den hinckenden (oder lahmen) will ich erben schaffen, und die schwache (oder arbeitsame) zu einem mächtigen volck machen, deren könig wird der Herr seyn auff dem berg Zion, von nun an bis in ewigkeit. Soph. 3. 19. Luc. 1. 29. Dan. 3. 100. und 4. 31. und 7. 14.

8. Er wird bis zu dir kommen, O du neblichter thurn der heerde, du tochter Zion. Es wird die erste herrschafft kommen, das königreich der tochter Jerusalem.

9. Warum bist du nun leydig? hast du keinen könig? oder ist dein rathgeber umkommen, daß dich das wehe ankommen ist, wie eine gebährende?

10. Nun so leyde und kröchtze du tochter Zion, wie eine gebährende, dann du must nun zur stadt hinaus, und auff freyem feld wohnen, und must bis gen Babel kommen, daselbst wirst du erettet werden, und da wird dich der HErr vom gewalt deiner feind erlösen. Mich. 5. 6.

11. Aber viel völcker haben sich jetzund wider dich gerottet, und sprechen: Man soll sie steinigen, wir wöllen unsern lust an Zion sehen.

12. Sie wissen aber deß HErrn gedancken nicht, und verstehen seinen rath nicht, daß er sie zu hauff gebracht hat, wie garben auff der tennen (oder scheuren.) Esa. 14. 26.

13. Mache dich auff, und dresche du tochter Zion, dann ich will dein horn eisen, und deine klauen ährin machen, auff daß du viel völcker zermahlest. Du wirst ihren raub dem HErrn schlachten (oder opfferen) und all ihre stärcke und vermögen dem beherrscher der gantzen welt.

Das 5. Capitel.

Propheceyen von der herrlichkeit und dem leyden Christi, und daß Jerusalem zerstöret, und die Juden verheeret werden seines leydens halber: von der predig der Apostel, und straff deren, die sie nicht wollen hören.

NUn aber wirst du verwüstet werden, du tochter deß mörders, man hat uns belägert, und den richter in Israel werden sie mit der ruthen auff den backen schlagen.

2. Und du Bethlehem Ephrata, du bist klein gegen den tausenden in Juda. Es wird mir einer aus dir ausgehen der ein herrscher über Israel seyn soll, welches ausgang von anbegin und von ewigen tagen her ist. (Matth. 2. 6. Joan. 7. 42.)

3. Darum wird er sie geben bis auff die zeit, daß die gebährende gebähren wird: dann werden seine übrige brüder bekehret werden zu den Kindern Israel. (Eze. 34. 14. Joan. 10. 9.)

4. Und er wird sich stellen, und durch deß HErrn krafft weyden, und durch die herrlichkeit deß HErrn nahmens seines GOttes, und sie werden sie bekehren. Dann zur selbigen zeit wird er herrlich werden biß zum ende der welt (oder erden.)

5. Dieser wird der fried seyn, wann nun Assur in unser land kommet, und in unsere häuser tritt. Und wir werden über ihn erwecken sieben hirten und acht herren,

6. Die werden das land Assur mit dem schwerdt verderben, und das land Nimrod mit ihren spissen. Also wird er uns erlösen von Assur, wann er in unser land kommen ist, und auff unsere landmarcken getretten hat. (Mich. 4.)

7. Und es werden die übrigen Jacobs wie ein thau seyn vom HErrn unter vielen völckern, und wie ein tröpfflein auff dem gras, das auff niemand wartet, und auff keinen Menschen verhoffet,

8. Und die übrigen von Jacob werden unter den heyden und unter viel völckern seyn, eben wie ein löw unter den thieren in dem wald, und wie ein junger löw unter den schaafherden, welchem niemand wehren kan, wann er dadurch gehet, zertritt und raubt.

9. Und eine hand wird über deine feind erhoben seyn, daß alle deine widersager vergehen werden.

10. Auff denselbigen tag, spricht der HErr, will ich deine pferd von dir hinweg nehmen, und deine wägen verderben.

11. Die städt in deinem land will ich vertilgen, und alle deine veste zerbrechen.

12. Ich will alle zauberey in deiner hand ausreutten, daß bey dir keine wahrsagung überall mehr seyn soll. (Deut. 18. 1.)

13. Deine abgöttische götzen und bilder will ich von dir ausrotten, daß du nicht mehr solst anbetten deiner händ werck.

14. Ich will deine wälde von dir ausreissen, und deine städt vertilgen.

15. Und ich will mit grimm und zorn, rach üben an allen völckern, die nicht hören wöllen.

Das 6. Capitel.

Wie der HErr sein volck schilt, der undanckbarkeit halben, zeigt ihm an etliche schäde, samt ihren straffen.

LIeber höret doch was der HErr sagt: Mache dich auff, und hadere mit den bergen, daß die bühel deine stimm hören.

2. O ihr berg, höret deß HErrn urtheil (oder straff) und ihr starcken die der erden grundveste seynd: Dann der HErr hat mit seinem volck einen gerichts handel, und will sich mit Israel erkunden. (Esa. 56. 1.)

3. O mein volck, was hab ich dir gethan? oder womit hab ich dich bemühet, oder beleydiget? das sage mir.

4. Ich hab dich doch aus Egyptenland geführet, und dich aus dem dienst-hauß erlöst, und Mose und Aaron und Mariam vor dir her geschickt. (Jer. 2. 1. Exo. 14. 22. Num. 12. 4.)

5. Nun, O mein volck, seye doch eingedenck, was Balac ein könig zu Moab, wider dich für hatte, und was Balaam der sohn Beor ihm antwortete von Setim an bis gen Gilgal, auf daß ihr deß HErrn gerechtigkeit erkennetet. (Num. 22. 5. und 23. 7. und 24. 25.)

6. Was soll ich würdiges dem HErrn geben und opffern? soll ich die knye biegen vor dem hohen GOtt? soll ich ihm opfferen brandopffer und jährige kälber?

7. Mag auch der HErr versöhnet werden mit viel tausend widdern, oder mit viel tausend feister böcke? oder sollte ich meinen erstgebornen für meine schalckheit, und die frucht meines leibs für die sünd meiner seelen geben?

8. O mensch, ich will dir anzeigen, was gut seye, und was der HErr von dir erfordere: Nemlich, das urtheil thun, und barmhertzigkeit lieben, und sorgfältig mit deinem GOtt wandlen.

9. Deß HErrn stimm schreyet zu der stadt, welcher aber seinen nahmen förchtet, der wird seelig seyn. Höret ihr stimme. Wer wird es bewilligen?

10. Es ist noch feuer in deß gottlosen hauß, die schätz deß unrechten, und ein kleinere Maaß voll zorns.

11. Oder solt ich die ungerechte waagschüssel und das säcklein mit den falschen gewicht steinen billichen?

12. Mit dem ihre reichen voller ungerechtigkeit seynd, und ihre einwohner lügen reden, und in ihrem mund falsche betrügliche zungen haben. (Lev. 19. 35. Deu. 25. 13. Prov. 20. Ezech. 45.)

13. Darum will ich auch anfangen dich zu schlagen, und will dich verderben um deiner sünden willen.

14. Du wirst essen, und nicht satt werden: Du solst mitten unter dir gedemütiget werden. Und was du ergreiffest, wirst du doch nicht mögen erretten, und ob du schon etwas errettest, will ichs dem schwerdt überantworten.

15. Du wirst säen, und nicht schneiden; ölgewächs wirst du kälteren, und dich nicht mit öl salben, most wirst du kälteren, und keinen wein trincken.

16. Dann ihr haltet die sitten und gebott Amri, und alle werck deß hauß Achabs, und wandlet in ihren lüsten, auff daß ich dich verderbte, und ihre einwohner machte, daß man sie anpfeiffen soll: und du wirst die schmach meines volcks tragen.

Ezech. 45. 10. Lev. 26. 26. Ose. 4. 10. Aggæ. 1. 6. Deut. 28. 38. Aggæ. 1. 6. 3. Reg. 16. 25.

Das 7. Capitel.

Der Prophet klaget, daß wenig fromme leuth auff erden seynd: weissagt die erlösung der Juden aus dem Babylonischen gefängnuß: und bittet, daß GOtt mensch werde, und sein volck weyde.

WEh mir, dann es gehet mir, wie einem der im herbst nachlese samblet. Ich finde keinen trauben zu essen, und mein seel lüstet der frühzeitigen feigen.

2. Es ist kein heiliger mann mehr im land, noch ein auffrichtiger unter den menschen. Sie stellen all dem blut nach, und jeglicher jagt seinen bruder in todt.

3. Was sie böses thun, sagen sie, es sey wohlgethan. Der Fürst heischet, so richtet der richter auf wiedergeltung: und der gewaltig redet was sein hertz lüstet, und haben sie beleydiget.

4. Der best unter ihnen, ist wie ein dorn: Und der auffrichtigste unter ihnen, wie ein dornichte hecke. Der tag der dir fürsehen ist, der kommet: dein heimsuchung kommet, jetzund wird ihr verderben kommen.

5. Keiner vertraue seinem freund, so soll sich auch keiner auff einen fürsten verlassen. Verwahre die thür deines munds vor der, die dir in deinem schoß ligt.

6. Dann der sohn wird den vatter unehren, die tochter sich wider die mutter aufflehnen, die schnur wider die schwieger, und eines jeden haußgesind wird sein feind seyn.

7. Ich aber will auff den HErren sehen, und auff GOtt meinen Heyland warten, mein GOtt wird mich erhören.

8. Meine feindin, du solst dich über mich nicht erfreuen, daß ich gefallen bin, dann ich werde wiederum auffstehen, und so ich im finsternuß sitze, so ist doch der HErr mein liecht.

9. Ich will deß HErren zorn leiden, weil ich wider ihn gesündiget hab, bis er meine sache richte, und mein recht ausführe. Er wird mich herfür ans liecht bringen, so werd ich sein gerechtigkeit sehen.

10. Meine feindin wirds sehen, und mit schand bedecket werden, die jetzt zu mir sagt: Wo ist nun der HErr dein GOtt? Meine augen werden auff sie sehen, bald wird sie wie koth auff der gassen zertretten werden.

11. Die tag kommen, daran du deine mauren auffbauen solst. An dem tag wird das gesätz weit (oder fern) seyn.

12. In dem tag wird Assur bis zu dir kommen, und bis zu den vesten städten, von den vesten städten bis zum fluß, von einem meer zum anderen, und von einem gebürg zum anderen.

13. Also muß das land verwüstet werden seiner einwohner halb, und von der frucht wegen ihrer gedancken.

14. So weyde nun du dein volck mit deinem stab, die heerd deines erbtheils, die allein wohnen im wald. Laß sie mitten auff dem Carmel weyden, und zu Basan und Galaad wie vor alters.

15. Ich will sie wunder sehen lassen, als zur zeit da du aus Egyptenland zohest,

16. Das werden die heyden sehen, und vor aller ihrer macht zu schanden werden. Sie werden die hand auff ihren mund legen, und ihre ohren zuhalten.

17. Sie werden staub lecken wie die schlangen, und wie das gewürm auff erden erzitteren, und betrübt werden in ihren * löchern. Sie werden GOtt unsern HErrn begehren, und sich vor dir förchten.

18. Wer ist ein GOtt als du? der die missethat auffhebt (oder vergibt) und den überbliebenen seines erbtheils die sünd nachläst, der seinen zorn nicht ewiglich wird lassen einfallen, dann er ist barmhertzig, und will gnädig seyn.

19. Er wird sich wieder wenden, und sich unser erbarmen, und unsere missethaten hinweg thun, und alle unsere sünd hinab in den abgrund deß meers werffen.

20. Du wirst dem Jacob treu und warheit halten, und Abraham die barmhertzigkeit, als du dann unseren vättern vor alten tagen geschworen hast.

Rom. 3. 10. Matth. 10. 21. 36. Deut. 13. 6. und 33. 6. Matth. 20. 36. Psal. 39. 2. und 54. 9. 4. Reg. 19. 4. Job. 39. 17. Gen. 3. 14. * häusern. Sap. 11. 24. Jer. 10. 6. Act. 10. 43. Rom. 2. 4. Col. 2. 13.

Ende deß Propheten Michee.

Der H. Prophet Nahum.

Das 1. Capitel.

Weissagung wider Ninive und das reich der Assyrier, wie es GOtt straffen und verheeren lassen wird.

DAs ist der last Ninive, und das gesichtbuch Nahum deß Elkesiters.

2. GOtt ist ein eyferer, und der HErr ist rächig, rächig ist der HErr und grimmig, rächig ist der HErr gegen seinen feinden, und der sich über seine widersächer erzürnt.

3. Gedultig ist der HErr, und groß von krafft, der reiniget, und doch nicht *ungestrafft läst. Der HErr, seine weeg seynd ungewitter und ungestümme, und die nebel seynd seiner füssen staub.

Rom. 2. 4. * unschuldig macht

4. Er schild das meer, und trücknet es aus, er macht alle flüß versiehen. Basan und Carmel, sammt allem das auff dem berg Libanon blüet, wird schwach vor ihm seyn.

5. Vor ihm erheben die berg, und die bühel zerfahren, das erdreich zittert vor ihm, und der gantze umkreyß der welt mit allen denen die darauff wohnen.

6. Wer ist, der vor seinem zorn bestehen, oder wer ist, der bey seinem grimmigen zorn widerstehen möge? sein zorn geusset sich aus wie ein feuer, und die felsen seynd vor ihm zersprungen.

Jer. 10. Soph. 1. 9.

7. Der HErr ist gütig, und ein feste zur zeit der noth, und kennet die auff ihn hoffen.

8. Er wirds mit ihrem orth ausmachen, wann die fluth überher lauffet, und seine widersager werden die finsternuß verfolgen.

9. Was gedenckt ihr wider den HErren? Er * ist, der es ein ende machen wird. Es wird nicht doppel trübsal auffstehen.

* ist es, der ein

10. Dann wie die dörner die in einander geflochten seynd, mit einander verderben: Also wirds denen gehen, die mit einander essen und trincken werden. Sie sollen mit einander verzehret werden wie stroh das gantz dürr ist.

11. Dann von dir wird einer ausgehen der args wider den HErren gedencket, und ihm böß fürnimmt.

12. Also sagt der HErr: Ob sie schon gerüst und ihrer viel kommen, dannoch sollen sie abgeschoren werden, und dahin fahren. Ich hab dich beleydiget, ich will dich aber nicht mehr beleydigen.

13. Seine ruthe will ich jetzund zerbrechen, daß sie von deinem rücken komme, und deine bänd zerreissen.

14. Wider dich aber hat der HERR befelch geben, daß * von deinem nahmen kein saame mehr kommen soll. Ich will in deines GOttes hauß todtschlagen, abgöttische götzen und gegrabene und gegossene bilder will ich dir zum grab geben, dann du bist nicht ehren werth.

* in deinem nahmen nicht mehr soll gesäet werden

15. Siehe, auff den bergen kommen daher die füß eines guten botten, der den frieden verkündet. O Juda, feyere deine feyertäg, und bezahle deine gelübd, dann Belial wird dich * fürohin nicht mehr durchstreiffen. Dann er ist gantz umkommen.

Esa. 52. 7. Rom. 10. 15. * fürthin

Das 2. Capitel.

Propheceÿ wider die Babylonier, und von ihrer grossen macht und gewalt, deß sich der Prophet verwundert.

ES wird der zerstreuer vor dir herauff ziehen, und verwahren die belägerung. Besichtige die straß, stärcke deine lenden, und rüste dich nun sehr starck zu:

2. Dann der HErr wird die hoffart Israel rächen, wie er die hoffart Jacob vorhin gerochen hat. Dann die verwüster werden sie verderben, und ihre schößling zerbrechen.

3. Die schild seiner helden seynd feurig, seine kriegsleut seynd * mit scharlach bekleidet. Die wagenstrick glantzen wie feuer im tag seiner rüstung, deß haben sich seine wagenführer entsätzt.

* wie purpur

4. Sie seynd auff den strassen betrübt worden, und die wägen haben sich in den gassen zerstossen. Ihr ansehen ist eben als die fackeln, und wie die blitz die hin und her lauffen.

5. Er wird an seine starcken gedencken, die werden in ihren strassen fallen. Sie werden * flugs der mauer zueylen, und gezelt zurüsten.

* bald

6. Die wasser porten seynd geöffnet, und der pallast bis zu der erden nieder gerissen.

7. Die ritterschafft wird gefangen darvon geführt, und ihre dienerinne wurden gefänglich hingeführt, und erseufftzeten als die tauben, und klagten in ihren hertzen.

8. Und Ninive ist wie ein wasserteich gewesen, mit wassern umgeben, sie aber seynd darvon geflohen. Stehet still stehet still, aber niemand ist da, der sich umwende.

Esa. 2. 7. 9. Raubet silber, raubet gold: dann hie haben die schätz kein end, hie ist die menge von allerley köstlichen geschirren.

Esa. 13. 7. 10. Nun aber muß sie also ausgeläret und verwüstet, zerrissen und geplundert werden, daß die hertzen verzagen, die knie schlotteren, alle lenden schwach werden, und alle angesicht bleich und schwartz werden wie ein hafen.

11. Wo ist nun der löwen wohnung, und der jungen löwen weyd, dahin der löw und die löwin ihr junges gefürt haben, daß sie niemand * scheichen möchte?

* schrecken

12. Der löw raubet daß seine jungen genug hätten, und würgete seinen löwinnen. Seine höhlen füllet er aus mit raub, und seine wohnungen mit dem das er zerrissen hat.

13. Sihe, ich will an dich hin, spricht der HErr Zebaoth, und will deine wägen gantz verbrennen. Das schwerdt soll deine junge löwen fressen, und ich will deines raubens auff erdreich gantz ein end machen, und deiner botten stimm soll fort nicht mehr gehört werden.

Das 3. Capitel.

Warum Ninive und Assur gestrafft und verderbt sey, und daß man sich keiner menschen hülff trösten soll, wann GOtt erzörnt ist.

Eze. 24. 9. Abac. 2. 11. Wehe der mörderischen und blutdürstigen stadt, die lügens und zerreissens so gar voll steckt, der raub soll von dir nicht abweichen.

2. Da höret man die geissel knellen, und die räder rasslen, und die pferd (oder roß) schreyen, und die wägen rollen.

3. Er bringet ritter herauff mit glitzenden schwerdtern, und flammenden und scheinenden glänen. Da liegen viel erschlagene, und die todten cörper mit grossen hauffen, daß ihrer kein zahl ist, und sie werden fallen mit ihren leiben.

4. Um grosser hurerey dieser schönen und holdseligen huren, die mit zauberey umgehet, die mit ihrer hurerey die völcker, und mit ihrer zauberey die geschlecht verkaufft.

Es. 47. 3. Ezech. 16. 37. 5. Sihe, ich will an dich, spricht der HErr Zebaoth. Ich will dir deine schämbde unter dein angesicht auffdecken, und die völcker deine blösse, und die königreich deine schand sehen lassen.

6. Ich will greuel auff dich werffen, und dich schänden, und ein scheusaal aus dir machen,

7. Daß alle die dich sehen, von dir fliehen, und sprechen werden: Ninive ist verheeret. Wer will nun mitleyden mit dir haben? oder wo soll ich dir einen tröster suchen?

8. Oder danckest du dich besser seyn, dann die volckhebige stadt Alexandria, die in * Seen liegt, und rings umher wasser hat, deren zwingart und ringmauer die wasser seynd, deren reichthum das meer ist?

* wassern flüssen

9. Mohrenland und Egypten waren ihr macht ohn end. Aphrica und Lybia seynd auch in deiner hülff gewesen,

10. Noch hat sie müssen vertrieben werden, und gefangen darvon ziehen. Es seynd ihre kinder zu vorderst auff allen gassen zerschlagen worden. Und über ihre edlen hat man das loß geworffen, und all ihre gewaltigen mit ketten angefesselt.

11. Darum must auch du truncken werden, und verachtet, und wirst hülff müssen suchen von deinen feinden.

12. Alle deine veste seynd wie Feigenbäum mit zeitigen feigen, die, so bald mans erschüttelt, dem, der sie will essen, ins maul herab fallen.

13. Sihe, dein volck wird zu weibern in dir, deines lands porten werden den feinden geöffnet werden, und das feuer wird deine riegel fressen.

14. Schöpffe dir wasser um der belägerung willen, bessere deine veste, gehe in den lätt, tritt den leimen, und bessere es mit den ziegelen,

15. Darnach wird dich daselbst das feuer fressen, das schwerdt wird dich ausreutten. Ja es wird dich abfressen wie die käfer. Versammle dir ein heer wie die käfern, und als viel als heuschrecken.

16. Du hast mehr handlung (oder handthierung) gehabt, dann sternen am himmel seynd. Der käfer hat sich ausgebreitet, und ist darvon geflogen.

17. Deiner * Herren seynd so viel als heuschrecken, und deiner hauptleuthe als der krautkäfern, die sich an kalten tagen an die zäun hinan legern: So bald aber die Sonn auffgehet, so fliegen sie darvon, daß man nimmer weiß wo sie gewesen seynd.

18. Deine hirten werden schlaffen, O könig Assur, deine fürsten werden vergraben seyn, so wird dein volck auff den bergen sich verstecken, und niemand wird sie wiederum zusammen bringen.

19. Dein verderben ist nicht verborgen, und deine plage ist sehr böß. Alle die deine straff von dir hören sagen, werden ihre händ über dich zusammen schlagen. Dann wo ist jemand, über den deine boßheit ohn unterlaß nicht gangen ist.

Ende des Propheten Nahum.

Der H. Prophet Habacuc.

Das 1. Capitel.

Prophezey wider die Babylonier, und von ihrer grossen macht und gewalt, deß sich der Prophet verwundert.

Psal. 21. 45. DAs ist der last, welchen Habacuc der Prophet gesehen hat:

2. O HErr, wie lang soll ich doch ruffen, und du wilst nicht hören? Wie lang soll ich zu dir deß frevels und gewalts halb, den ich leyde, schreyen, und du wilst doch nicht helffen?

Job. 21. 8. Jer. 12. 1. 3. Warum zeigest du mir boßheit und angst, und lassest mich sehen raub und frevel wider mich? Warum sihest du an die dich verachten, und schweigest still darzu, daß der ungerechte und gottlose den gerechten untertritt? und lassest die leuth gehen wie Fisch im Meer, und wie das Gewürm das keinen führer und Herren hat? Gewalt gehet über recht, und das urtheil (oder recht) ist verkehret, und das widersprechen gewaltiget.

4. Darum muß das gesätz zerrissen seyn, und kan kein recht zum ende kommen. Dann der gottloß überwältiget und übervortheilet den gerechten, darum gehen verkehrte urtheil.

Actor. 13. 42. 5. Sehet unter die heyden, und luget und verwundert euch. Dann ein werck ist geschehen bey eueren zeiten, welches niemand glauben wird, wann man es wird sagen.

6. Dann sihe, ich will die Chaldäer ein bitter und schnell volck auffwecken, das nach der breite durchs land, so weit es ist, herziehen wird, wohnungen einzunehmen, die nicht sein seynd.

7. Es ist ein greußlich und erschrecklich volck, deß urtheil und last aus ihm selbst kommen soll.

8. Seine pferd (oder rosse) seynd schneller dann die Parderthier, und behender (oder bissiger) dann die abend wölff. Seine reutter seynd sehr viel, und kommen von ferne, und fliegen eylends wie ein Adler zum aaß.

9. Sie kommen alle, so viel ihrer seynd, allein zu rauben: ihr angesicht ist wie der Ostwind. Die gefangenen werden sie zusammen raffen wie den sand:

10. Er wird der königen gewaltig werden, und die Fürsten werden ihm ein gelächter seyn: Er wird aller vestungen lachen, und sie beschantzen und einnehmen.

11. Dann wird er den muth veränderen, hinziehen, und fallen. Diß ist seine stärcke, die stärcke seines GOttes.

12. Aber du, O HErr mein GOtt, mein heiliger, bist du nicht von anbegin, und wir werden nicht sterben? HErr, du hast ihn nun zum urtheil gesetzt, und zum starcken gegrundet, auff daß du straffest.

Jer. 10. 1. Psal. 36. 1. 13. Deine augen seynd rein, daß du übels nicht sehen magst, und zur unbilligkeit nicht sehen kanst. Warum sihest du dann nicht über die übelthäter, und schweigest still darzu, daß der gottloß einen gerechteren, dann er ist, verschlindet?

14. Du lassest die menschen gehen wie die Fisch im Meer, und wie das gewürm, das keinen Herrn hat.

15. Er zeuchts alles mit dem angel auff, und bringts in sein netz, und sammlet es zusammen in sein garn.

16. Darum erfreuet er sich, und ist frölich, ja darum opfferet er seinem netz, und räuchert seinem garn, dann sein theil wird dardurch fett, und seine speiß desto schleckhafftiger (oder lüstiger.)

17. Darum wirfft er sein netz aus, und höret nicht auff die leuth zu tödten.

Das 2. Capitel.

Weissagung von der zerstörung deß Babylonischen königreichs, um der sünd willen, daß sie Gottes haus und seine geschirr verunehret, gewalt, geitz, todtschlag, und abgötterey getrieben hätten, und von der menschwerdung Christi.

Esa. 21. 8. ICh will stehen auff meiner hüth, und mich stellen auff meine feste, und will schauen, daß ich sehe, was er mir sagen werde, und was ich antworten soll dem der mich schilt (oder strafft.)

2. Da antwortete mir der HErr, und sprach: Schreibe das gesicht wohl klärlich auff taffeln, daß mans verständiglich lesen möge. (Der es liest, durchlauffs, daß er es unverhinderlich verstehe.)

3. Dann das gesicht ist noch weit und ferne, doch wirds endlich kommen, und nicht fehlen, (oder ausbleiben.) Ob es sich dann verzüge, so warte du darauff: dann es wird gewiß kommen, und nicht verziehen.

4. Sihe, welcher diesem gesicht unglaubig ist, dessen Seele wird nicht recht bleiben in ihm selbst: aber der gerechte wird seines glaubens geleben.

5. Und wie der wein den sauffer betriegt, also wirds dem stoltzen mann gehen, und er wird ohne ehre seyn. Der

Hebr. 10. 38. seine Seel erweitert wie die höll, und er ist als der todt, der nicht satt werden mag: sondern versammlet alle Heyden zu ihm, und häuffet zu ihm alle völcker.

6. Was gilts, diese allsammen werden wider ihn ein sprichwort und rätherischen spruch führen, und sagen: Wehe dem, * der frembdes guts viel macht. Wie lang solls wehren, und ladet dicken koth auf wider sich?

* der ihm häuffet das nicht sein ist

7. Was gilts, deine beisser werden gähling aufstehen, und deine * ängstiger erwachen, daß du ihnen zum raub werdest?

* zerreisser und zerstörer

8. Weil du viel Heyden beraubt hast, werden dich die übrigen völcker auch berauben, um des menschlichen bluts willen, und von des frevels wegen, den du am land, an der stadt, und an allen die darinnen wohnen, begangen hast.

Esa. 5. 8. 9. Wehe dem, der da geitz sammlet, seinem eigenen Hauß zum unglück, auff daß er sein Nest setze in die Höhe, und vermeinet, er möge dem unglück entrinnen.

Abd. 14.

10. Du hast gerathschlagt, das deinem eigenen hauß zur schand reichen wird, du hast viel völcker darnieder geschlagen, mit dem du wider deine eigene Seel gesündiget hast.

Luc. 19. 11. 11. Dann es werden auch die stein in den mauren schreyen, und die balcken im gebäue werden antworten.

Ezech. 24. 9. Nahum. 3. 1. Mich. 3. 10. 12. Wehe dem, der die stadt mit vielem blut bauet, und eine stadt mit ungerechtigkeit zurichtet.

13. Ists nicht also, daß diese vom HErrn Zebaoth geschehen? Dann die völcker und Heyden werden arbeiten in grossem feuer, und doch umsonst, dann sie werdens nicht mögen auslöschen:

Nahum. 14. 21. Esa. 11. 9. 14. Dann die erde wird dessen voll werden, auff daß sie erkennen die herrlichkeit GOttes, wie das Wasser das Meer bedecken.

15. Wehe dem, der seinen nächsten einen tranck gibt, und seine gall darunter vermischet, und truncken machet, damit er seine blösse sehe.

Gen. 9. 21. 16. Er ist mit schanden, für ehre, ersättiget worden. So trincke auch du, daß du türmlest: dann der kelch der rechten * deß HErrn wird dich auch umgeben, und ein schändlich speyen an statt deiner ehr.

* hand

17. Dann der frevel am Libanon begangen, wird dich bedecken, und die verheerung mit den thieren gebraucht, wird sie erschrecken, des menschlichen bluts halb, und von deß frevels wegen, den du am land, an der stadt, und an allen die darinnen wohnen, begangen hast.

18. Was wird dann zumahl das geschnitzte abgöttische bild helffen, welches sein meister geschnitzlet hat? und das falsch gegossene bild, auf das sich sein meister verläst, daß er stumme Götzen machte?

19. Wehe dem, der zum holtz spricht, wache auf: und zum stummen stein, stehe auf. Solt er wohl etwas lehren können? Siehe, er ist mit silber und gold überzogen, und ist kein athem in ihm.

20. Der HErr aber in ist seinem heiligen Tempel, vor welchem alle welt schweigen soll. Psa. 4. 10.

Das 3. Capitel.

Ein gebett Habacuc, in dem er die zukunfft der ewigen erlösung weissagt, und viel guthaten anzeigt, die GOtt den Juden gethan hat.

Ein gebett deß Propheten Habacuc, für die unwissenheiten.

2. HErr, ich habe deine stimm gehört, und mich geförchtet. HErr, dein werck mitten in den jahren, mache es lebendig, und thue es kund mitten in den jahren. Wann du schon zürnest, so gedenckest du der barmhertzigkeit.

3. GOtt wird kommen von Mittag, und der heilige von dem Berg Pharan, Sela: Seine herrlichkeit bedeckt die Himmeln, und das erdreich ist voll seines lobs.

4. Sein schein wird wie das liecht, hörner seynd in seinen händen, daselbst ist seine stärcke verborgen.

5. Der todt wird vor ihm hergehen, und der teuffel wird ausgehen vor seinen füssen her.

6. Er stunde, und maß das erdreich: er sahe zu, und zertrennete die völcker, und der welt berge wurden zerschmettert, und die bühel der welt buckten sich, für den wegen seiner ewigkeit.

7. Ich sahe die hütten der Mohren um der sünde willen, und die gezelten des lands Midian sollen betrübt werden.

8. Bist du dann, HErr, zornig, über die flüß, und ergrimmest du über sie, oder wirst du zornig übers Meer, der du auf deinen pferden reitest, und deine Wägen * helffen uns?

* seyn heil oder hilff

9. Du wirst sicherlich auferwecken deinen bogen, nach der red, die du den stämmen geschworen hast. Sela. Du * zerspaltest die flüß der erden.

* wurdest zerspalten

10. Da dich die berg sahen, erschracken sie, der wasserstrom fuhr dahin, die tieffe schrye laut, und die höhe hub ihre hände auf.

11. Sonn und Mond blieben in ihrer wohnung stehen, sie wandleten nach dem liecht deiner pfeil, und nach dem schein deines glintzenden spieß. Josu. 10. 3.

12. Du zertrattest mit grimm das

land, und erschrecktest die Heyden im zorn.

13. Du zohest aus, deinem volck zu hülffe, zu hülff mit deinem gesalbten. Du zerschlugest das haupt aus deß gottlosen hauß, und entblössetest seine Grundveste, biß an den halß, Sela.

14. Du hast geflucht seinen Sceptern, dem Haupt seiner Krieger, die wie ein ungewitter daher stürmen, mich zu verstreuen, ihr freud ist eben als deren die den Elendigen heimlich fressen.

15. Du hast deinen Pferden ein weeg gemacht im Meer, im schlam (oder koth) vieler (oder grosser) Wasser.

16. Ich hörete es, und mein Bauch ward betrübt, meine Lefftzen erzitterten von der Stimm. Es komme in mein gebein das eyter, und hebe an über sich zu wallen unter mir auf: daß ich ruhe habe an dem Tag deß Trübsals, und aufsteige zu unserem gerüsten volck.

17. Dann der Feigenbaum wird nicht blühen, und in den Weingarten wird kein Gewächs seyn, die Arbeit am Oelbaum wird fehlen, so werden die baufelder kein nahrung geben. Die schaaf werden aus den Pferichen gerissen, und keine rinder werden von den Krippen in den Ställen bleiben.

18. Ich aber will mich in dem HErrn erfreuen, und in GOtt meinem heyl frölich seyn.

19. Der HErr GOtt ist meine stärcke der wird auch meine Füß machen als der Hirschen Füß, und wird mich auf meine höhe führen, der sieghaffter überwinder, daß ich ihm lobsinge in deß Psalters lobgesängen.

Ps. 17. 34.

Ende des Propheten Habacuc.

Der H. Prophet Sophonias.

Das 1. Capitel.

Der Prophet weissaget von dem unglück, daß Jerusalem und Juda überkommen solt, ihrer abgötterey halben.

Diß ist deß HErrn wort, welches zu Sophonia dem sohn Chusi, deß sohns Gadalie, deß sohns Amarie, deß sohns Ezechie, zu den zeiten Josie deß sohns Amon deß königs in Juda, geschehen ist.

2. Ich will alle ding vom land hinweg nehmen, spricht der HErr.

3. Ich will Leuth und Viehe, die Vögel im Lufft, und die Fisch im Meer hinweg nehmen, und die Gottlosen sollen fallen. Ja ich will die Menschen auch (sagt der HErr) von dem land ausreutten.

4. Meine hand will ich über Juda ausstrecken, und über alle die zu Jerusalem wohnen, und will die übrigen Baals Diener mit den thürhütern und den priestern vertilgen,

5. Sammt denen die deß Himmels-Heer auff den dächern anbetten, die sich gegen ihm neigen, und bey dem HErrn schwören, darnach erst auch bey ihrem Abgott Malchon.

6. Und die sich zurück von dem HErrn wenden, und die den HErren weder suchen, noch nach ihm fragen.

7. Schweigt still vor dem HErrn GOtt, dann deß HErrn tag ist nahe. Der HErr hat ein schlachtopffer zugerüstet, und seine geladene gäst schon geheiliget.

8. Also wird es geschehen: Auff den tag deß HErrn schlachtopffers, will ich die Fürsten und deß königs kinder, und alle die sich mit frembden kleydern bekleyden, heimsuchen.

9. Ich will heimsuchen, auf denselbigen tag, alle die über das geschwell stöltzlich einher tretten, die ihrer Herren hauß mit frevel und arglist erfüllen.

10. Am selbigen tag, spricht der HErr, wird sich ein groß geschrey erheben von der Fischerpforten an, und ein heulen von der andern pforten, und ein groß Jammer aus den Büheln.

Nehe. 3. 3.

11. Heulet ihr einwohner des Mörselsteins, dann das Cananäisch volck ist erstummet, und verheeret, und verderbt, alle die in silber verwicklet seynd.

12. Zu derselbigen Zeit will ich Jerusalem mit laternen durchsuchen, und will heimsuchen die leuth die noch auf ihrer Häfen liegen, und in ihren Hertzen sprechen: Der HErr wird weder guts noch arges thun.

13. Ihr gut soll zum Raub, und ihre Häuser sollen zur wüste werden. Sie werden häuser bauen, und nicht darinnen wohnen. Sie werden Weingarten pflantzen, und ihren Wein nicht trincken.

Jer. 23. 17. Amos. 5. 11.

14. Dann der grosse tag deß HErrn ist nahe, er ist nahe, und eylet sehr. Die stimm deß tags deß HErrn ist bitter, der starcke wird daran geängstiget werden.

Jere. 30. 7. Amos. 5. 8.

15. Dann dieser Tag ist ein Tag deß grimmens, ein Tag der trübsal und angst, ein tag der unseeligen bekümmernuß und elends, ein tag der finsternuß, und deß dun-

Joel. 2. 1.

dunckels, ja ein wölckiger und neblicher tag, und tag des ungestümmes,

16. Ein tag der Posaunen und des lärmens, wider die vesten städt und hohen thürn.

17. Ich will den leuthen angst machen, daß sie umher ziehen, wie die blinden, um deß willen, daß sie wider den HErrn gesündiget haben. Ihr Blut soll vergossen werden, als wäre es staub, und ihr leib, als wären sie koth.

Prov. 10. 2. und 11. 4. Eccles. 5. 10. Ezech. 7. 19. Soph. 3. 8.

18. Es wird sie auff dem tag des zorns des HErrn, weder ihr Silber noch ihr Gold erretten mögen. Das gantze land soll durch das Feuer seines eyffers verzehrt werden, dann er wird nur eylends ein end machen mit allen denen die im land wohnen.

Das 2. Capitel.

Der Prophet ermahnet die Juden zur buß, auff daß sie GOttes zorn fürkämen und abwendeten, und weissagt von dem umkommen ihrer feind, nemlich der Philistiner, Moabiter, Ammoniter, der Mohren, und der Assyrier.

SAmmlet euch, und kommet zusammen ihr feindseliges volck,

2. Ehe dann * das urtheil ausgehe, und bringe einen tag, in welchem ihr müst darvon fahren wie die spreuer, die bey hellem tag darvon fährt, ehe deß HErrn grimmiger zorn über euch komme. Ja ehe die ungnad des HErrn zorns über euch komme. Suchet den HErrn alle ihr sanfftmüthigen im land, ihr, die sein recht gehalten habt.

* das gesicht den tag bring

3. Suchet den gerechten, suchet den sanfftmüthigen und gütigen, ob ihr vielleicht möcht am tag des zorns des HErren verborgen werden.

4. Dann Gaza wird zerbrochen, und Ascalon verwüst werden. Azdod wird bey mittem tag verjagt, und Accaron ausgewurtzelt werden.

5. Wehe denen, die am Meerstraum sitzen, ein verdorbenes volck, des HErren Wort wird über euch kommen O Canaan, der Philistiner land und dich will ich verderben, daß fort in dir niemand mehr wohnen wird.

6. Der Meerstraum muß zur wohnung der Hirten, und zum Schaafpferg werden.

7. Dieser straum wird den übrigen des haus Juda zu theil, darauff sie weyden werden. In den häusern Ascalon werden sie ruhen auf den abend, dann der HErr ihr GOtt wird sie heimsuchen, und ihre gefängnuß abwenden.

8. Ich habe die schmähung Moab, und der kinder Ammon lästerung wohl gehöret, wie sie mein volck geschmähet, und sich auff ihren landmarcken gerühmet haben.

9. Darum, so wahr ich leb, sagt der HErr Zebaoth, ein GOtt Israels, so wahr muß Moab die Sodom, und die kinder Ammon wie Gomorrha, ja zu einer dürren dornhecken und saltzgruben, und zu ewigwehrender wüste werden. Die übrigen meines volcks, die überblieben seynd, werden sie berauben und erben:

10. Das soll ihnen für ihre hoffart begegnen, aus dem sie das volck des HErren Zebaoth geschmähet, und sich darüber gerühmet haben.

11. Der HErr wird erschröcklich über sie seyn, und alle Götter im land vertilgen. Und alle Inßlen der Heyden sollen ihn anbetten, ein jeglicher an seinem orth.

12. Auch ihr Mohrenländer solt erschlagen werden durch mein schwerdt.

13. Seine hand wird er auch über Mitternacht ausstrecken, und Assur umbringen. Er wird die schöne * stadt öd machen, und dürr unbeweegsam als eine wüste,

* Ninive Nahum. 2. 10. Esa. 34. 11.

14. Daß mitten darinnen sich lägern werden die heerden, und allerley thier der Heyden. Stockeulen und Igel werden wohnen auff ihren thürnen, das gevögel wird unter den fenstern singen, und die Raaben auff den balcken. Dann ich will ihre stärcke verderben.

15. Diß ist die herrliche stadt, die so sicher lag, und in ihrem hertzen sprach: Ich bins, und keine mehr: wie ist sie so gar verwüstet worden, daß die Thier darinnen wohnen, und alle, so fürüber gehen, pfeiffen sie an, und schlagen mit der hand über sie.

Esa. 47. 10. Eze. 28. 2. und 29. 9.

Das 3. Capitel.

Der Prophet schilt Jerusalem ihrer sünden halben, und daß sie durch viel heimsuchung sich nicht zu GOtt gekehret hat, sagt von der bekehrung der Heyden, und daß die übrige Israel, endlich seelig werden sollen.

WEhe der reitzerin und erlösten stadt, der tauben,

2. Sie hat die stimm nicht gehört, noch die straff angenommen. Auff den HErren hat sie nicht verhoffet, noch sich zu ihrem GOtt genahet.

Eze. 22. 27. Mich. 3. 12.

3. Ihre Fürsten unter ihr, seynd wie brüllende löwen: ihre Richter, wie die wölff am abend, die nichts überbleiben lassen.

4. Ihre Propheten seynd unsinnig und untreue männer. Ihre Priester entehren das heilig, und frevelen wider das gesätz.

5. Der HErr ist gerecht in mitten ihr,

wird er nicht bosheit thun, frühe, frühe wird der HErr sein urtheil im liechten geben, und wird nicht verborgen seyn. Aber der ungerechte will von keiner scham nichts wissen.

6. Ich habe die völcker ausgereuttet, und ihre thürn habe ich zerbrochen, und ihre gassen so öd gemacht, und verwüstet, daß niemand darauff gehen wird. Ihre stätt seynd dermassen verwüstet, daß kein mann und niemand mehr da wohnet.

7. Ich sagte, jedoch soltest du mich förchten, und die straff annehmen, auff daß ihre wohnung nicht ausgereuttet würde, durch alle straff, damit ich sie heimgesucht hab. Sie aber machten sich am morgen frühe auff, und haben all ihre gedancken und fürnehmen zerbrochen.

8. Darum solst du (spricht der HErr) auff mich warten, bis auff den tag meiner aufferständnuß im zukünfftigen. Dann das ist mein urtheil, daß ich die völcker versammlen, und die königreich zu hauff bringen wölle, und meinen grimmen, und allen meinen grimmigen zorn über sie ausschütten, dann es soll alle welt durch meinen feurigen eyfer verzehret werden.

Nahum. 1. 6. Soph. 2. 18.

9. Dann will ich den völckern ein auserwähltes leffzen geben, daß sie allsammen den Nahmen deß HErrn GOttes anruffen, und ihm mit einer schulter dienen.

10. Meine kinder meiner verstreueten, meine anbetter, werden mir von jenseit dem Wasser im Mohrenland geschänck herbringen.

11. Dann wirst du nicht mehr zu schanden werden von allen deinen thaten, damit du wider mich übertretten hast. Dann will ich die hoffärtige grosredner von dir hinweg thun, daß du dich nicht mehr erhebest auff meinem heiligen berg.

Jer. 50. 11.

12. Ich will dir ein elendes und ein armes völcklein überbleiben lassen, die werden auff deß HErrn nahmen verhoffen,

13. Die überbliebenen Israeliten werden nicht mehr unbillich handeln, noch lügen reden: so wird man auch in ihrem mund kein arglistige zung erfinden, sondern sie werden gewendet, und so wohl ruhen, daß sie niemand schrecken wird.

14. O tochter Zion, jauchtze und lobe. O ihr von Israel, erfreuet euch sehr. O tochter Jerusalem, freue dich, und sey frölich von gantzem Hertzen.

15. Dann der HErr hat deine straff hinweg genommen, und deine feinde abgewendet. GOtt der HErr, der könig Israel ist bey dir, dessen darffst du dich nicht mehr für unglück besorgen.

16. Also wird man dann zu Jerusalem sprechen: Förchte dich nicht: Und du Zion, deine hände sollen nicht matt, (oder laß) werden.

17. Der HErr dein GOtt ist bey dir, ein starcker Heyland, er wird helffen. Er wird sich dein sehr erfreuen, und dir um der liebe willen übersehen, ja er wird sich über dich erfreuen mit schall und lob.

18. Die lügner aber, welche sich vom gesätz abgezogen haben, die will ich versammlen, dann sie waren aus dir, daß du dich ihrer nicht mehr schämen solst.

19. Sihe, ich will auff dieselbige zeit alle, die dich beleydiget haben, erschlagen. Und den hinckenden will ich helffen, und die verstossene auffliesen. Ich will sie in allen ländern, in denen sie vorhin zu schanden kommen seynd, löblich machen, und zu ehren bringen.

Mich. 4. 7.

20. Ja zur selbigen zeit, wann ich euch werde herzu führen, in der zeit, wann ich euch werde versammlen. Dann euch will ich zu ehren bringen, und unter allen völckern auff erdreich löblich machen, so ich euer gefängnuß wenden werde vor euren augen, spricht der HErr.

Ende deß Propheten Sophoniä.

Der H. Prophet Aggeus.

Das 1. Capitel.

Aggeus schilt das volck, daß sie sich mehr geflissen haben, ihnen selbst köstliche häuser auffzurichten, dann GOtt seinen Tempel wieder zu bauen, darum sie GOtt geplagt hat: ermahnet sie auch, daß sie den Tempel anfangen wieder zu bauen, wie sie auch thäten.

1 Esd. 5. 1. 3. Esd. 6. 1. Dan. 5. 31.

Es geschahe deß HErrn wort im andern jahr Darii deß königs, im sechsten monath am ersten tag deß monaths durch Aggeum den Propheten, zu * Serubabel dem sohn Sealthiel, dem fürsten in Juda, und zu Jesua, dem sohn * Josadak dem Hohenpriester, und sprach:

* Zorobabel * Josedech

2. Der HErr Zebaoth redet also, und spricht: diß volck redet, die zeit, daß deß HErrn hauß wieder gebauet werde, ist noch nicht kommen.

3. Und deß HErrn wort geschahe durch Aggeum den Propheten, und sprach:

4. Habt ihr dann nicht auch euere

zeit, daß ihr in eueren getäfelten häusern sitzet, und dieses hauß muß also wüst bleiben.

Deut. 28. 38. Levit. 26. 26. Mich. 6. 15. Osee. 4. 10.

5. Darum spricht der HErr Zebaoth also: Fasset euer wesen zu hertzen,

6. Ihr habt viel gesäet, und wenig eingebracht: ihr habt gessen, und seyd nicht satt worden: Ihr habt getruncken, und seyd nicht ersättiget worden: Ihr habt euch bekleydet, und seyd doch nicht warm worden, und welcher einen lohn verdient hat, der hat ihn in einen löcherichten beutel gelegt.

7. Also spricht der HErr Zebaoth: Fasset euer wesen zu hertzen.

8. Ziehet hin auff den berg, und holet holtz, und bauet das hauß, das soll mir angenehm seyn, und will meine ehr darinnen erzeigen, sagt der HErr.

* verblas oder verwehe

9. Sonst sehet (oder wartet) ihr auff viel, und wird euch wenig, und so ihrs schon heimbringt, so * verstäub ichs doch. Warum das, spricht der HErr Zebaoth? Eben darum, daß mein hauß so wüst liegt, und ein jeglicher eylet und lauffet seinem hauß zu.

10. Daher hat euch der Himmel den thau verhalten, und das erdreich sein gewächs.

11. Und ich hab die dürre über land und berg berufft, über korn, wein, und öl, ja über alles das aus der erden kommt, und über leuth und viehe, und über allerhand arbeit.

12. Da nun Sorobabel der sohn Sealthiels, und Jesus der sohn Josedech, der Hohepriester, sammt allem überbliebenem volck, deß HErrn ihres GOttes stimm höreten, und die wort deß Propheten Aggei, als ihn dann der HErr ihr GOtt gesand hätt zu ihnen, forchte sich das volck vor dem HErrn.

Deut. 7. 21. und 31. 17. Agg. 2. 5.

13. Da sagte Aggeus deß HErrn bott, einer aus den botten deß HErrn, zum volck, und sprach: Ich bin mit euch, spricht der HErr.

* Josedech

14. Also erweckte der HErr das gemüth Sorobabel, deß sohns Sealthiel, deß fürsten in Juda, und den geist Jesu, deß sohns * Josadak deß Hohenpriesters, ja auch das hertz alles übrigen volcks, daß sie hinein giengen und arbeiteten an dem hauß deß HErrn Zebaoth ihres GOttes.

Das 2. Capitel.

Das volck wird ermahnet, tröstlich zu bauen den Tempel, und GOttes beystand wird ihnen verheissen. Auch weissagt der Prophet von der zukunfft Christi aller welt trosts, welchem alle königreich der welt sollen unterworffen werden.

AM vier und zwantzigsten tag deß sechsten Monaths, im andern jahr Darii deß königs,

2. Ja am ein und zwantzigsten tag deß siebenden Monaths geschahe deß HErrn wort durch den Propheten Aggeum, und sprach:

3. Rede zu Sorobabel dem sohn Sealthiels dem Fürsten in Juda, und zu Jesu, dem sohn Josedechs, dem Hohenpriester, und zum übrigen volck, und sprich:

4. Wer ist unter euch überblieben, der dieses hauß in seiner vorigen herrlichkeit gesehen hat. Und wie sehet ihr nun dieses an? ists nicht also? es dunckt euch nichts seyn in eueren augen.

Deut. 31. 7. Jos. 1. 6. Agg. 1. 13.

5. Und nun Sorobabel sey getröst, spricht der HErr. Sey getröst auch Jesu du sohn Josedechs du Hoherpriester. Sey auch getröstet, du alles landvolck, sagt der HErr Zebaoth, und arbeitet und bauet, dann ich bin mit euch, sagt der HErr Zebaoth.

6. Mein wort, mit welchem ich mit euch einen bund gemacht hab, als ihr aus Egypten land zohet, und mein geist soll mitten unter euch bleiben. Förchtet euch nicht:

Heb. 12. 26. Esa. 60. 2.

7. Dann der HErr Zebaoth sagt also: Es ist noch ein kleines dahin, daß ich himmel und erd, das meer und das trucken bewegen werde.

8. Ja alle heyden will ich bewegen, da soll dann kommen aller heyden trost, der von allen heyden begehret ist, und ich will diß hauß (sagt der HErr Zebaoth) mit herrlichkeit erfüllen.

9. Mein ist das silber, und mein ist das gold, spricht der HErr Zebaoth.

10. Also wird die herrlichkeit deß letzten hauß grösser dann deß ersten, hat der HErr Zebaoth gesagt. Und ich will frieden geben an diesem orth, spricht der HErr Zebaoth.

11. Am vier und zwantzigsten tag deß neundten monaths, im andern jahr Darii, geschahe deß HErrn wort zu Aggeo dem Propheten, und sprach:

12. Der HErr Zebaoth spricht also: Frage die Priester um das gesätz, und sprich:

Jer. 11. 15. * schoß

13. Wann einer geheiligt fleisch truge in seines kleyds * gerenn, und rührte oben mit seinem gerenn, Brod, gemüse, wein, öl, oder sonst einigerley speiß an, würd es auch heilig? die priester antworteten, und sagten: Nein.

14. Aggeus sagte: So sich dann einer an einem todten verunreiniget hätt, und der ding etwas anrührete, würds auch unrein? die Priester gaben antwort, und sagten: Es würd unrein.

15. Aggeus antwortete, und sprach: Eben also ist dieses volck und diese leuth vor mir auch, spricht der HErr. Also ist

auch all ihr handarbeit, und alles das sie da opfferen, ist unrein.

16. Und nun fasset es zu hertzen, von diesem tag an, und zu vor ehe dann an deß HErren tempel ein stein auff den andern gelegt ward.

17. Daß, wann jemand zu einem kornhauffen kam der zwantzig maß haben solt, so wurden kaum zehen daraus: käme dann einer zur kälter, und meynete, er wolt fünfftzig eymer austrucken, so wurden kaum zwantzig daraus.

Amos 4. 9.

18. Dann ich schluge euch mit dürre, mit miltbau, und mit hagel, an aller euerer handarbeit, noch war keiner unter euch, der sich zu mir bekehrete, sprach der HErr.

19. So fasset es doch nun zu hertzen von diesem tag an und hernach, von dem vier und zwantzigsten tag deß neundten monaths an, bis auff den tag, an dem man zu deß HErrn tempel den grund gelegt hat.

20. Ja ihr sollets zu hertzen fassen, daß der saame noch nicht gewachsen ist, und bisher weder der rebstock, noch der feigenbaum, noch der granatapffel und ölbaum geblühet hat. Von diesem tag an aber will ich segen geben.

21. Zum andern mahl geschahe deß HErrn wort zu Aggeo, am vier und zwantzigsten tag deß monaths, und sprach:

22. Rede mit Sorobabel dem fürsten Juda, und sprich:

23. Ich will himmel und erd bewegen, und will den thron der königreichen umstürtzen, und die macht deß heydnischen königreichs vertilgen. Ich will die wägen mit ihren reuttern umkehren, daß roß und mann darnieder fallen, ein jeder durch seines bruders schwerdt.

Eccl. 49. 13.

24. Zur selbigen Zeit (spricht der HErr Zebaoth) will ich dich Sorobabel du sohn Sealthiel, meinen knecht, annehmen, spricht der HErr, und will dich wie ein zeichen geben, dann ich hab dich auserwählet, spricht der HErr Zebaoth.

Ende des Propheten Aggei.

Der H. Prophet Zacharias.

Das 1. Kapitel.

Zacharias ermahnet das volck, daß es sich zu GOtt kehre, und seine Propheten und Prediger nicht verachte: zeigt auch an, wie der Engel für Jerusalem und Juda gebetten, und ihm GOtt tröstliche antwort geben hab, und weissagt von der straff ihrer feind.

IM achten monath deß andern jahrs Darii, geschahe deß HErrn wort zu Zacharia dem sohn BerechJa, deß sohns* Iddo, dem Propheten, und sagte:

* Addo

2. Der HErr ist auff euere vätter erzürnt worden mit grossem zorn,

Mal. 3. 7.

3. Und zu ihm sage du: Der HErr Zebaoth redet also: Bekehret euch zu mir, spricht der HErr Zebaoth, so will ich mich auch zu euch kehren, hat der HErr Zebaoth gesagt:

Esa. 21. 8. und 31. 6. und 14. 22. Jer. 3. 12. und 15. 19. und 31. 18. und 35. 15. Ezech. 18. 30. und 20. 7. und 33. 11. Osee 14. 2. Joel. 2. 12.

4. Ihr solt nicht seyn als euere vätter, zu denen die vorigen Propheten geschryen, haben, und gesagt, der HErr Zebaoth spricht also: Bekehret euch doch von eueren bösen weegen, und von eueren sehr bösen gedancken. Sie aber woltens nicht hören, noch auff mich mercken (oder achten) sagt der HErr:

5. Wo seynd nun euere vätter und die Propheten? sollen sie wohl noch und immer fortan leben?

6. Ists nicht also, daß meine wort und meine gebott und recht, die ich den Propheten meinen knechten befahle, haben euere vätter troffen? und sie haben sich bekehrt, und gesagt, wie ihm der HErr Zebaoth mit uns umzugehen fürgenommen hat nach unserm wesen und thaten, also hat er uns auch gethan.

7. Am vier und zwantzigsten tag deß eilfften monaths, das ist der monath* Sebat, im andern jahr Darii, geschahe deß HErrn wort zu Zacharia dem sohn Barachie deß sohns Addo, dem Propheten, und sagte:

* der Jenner zum theil

8. Ich sahe zu nacht, und sihe, einer* reitet auff einem rothen pferd, und hielte zwischen myrten bäumen, die im grund stunden, und hinder ihm hielten rothe,* apffelgraue, und weisse pferd.

* krig

* braun

9. Da sprach ich: Mein HErr, was seynd diese? da antwortete mir der Engel deß HErrn, der mit mir redete, ich will dirs zeigen was diese seynd.

10. Auff das antwortete jener, der zwischen den myrthen hielt, und sagte: Das seynd die, welche der HErr durch alle welt zu ziehen gesandt hat.

11. Sie aber gaben antwort dem Engel deß HErrn, der zwischen den myrthen hielt, und sprachen: Wir seynd durchs land gezogen, und sihe, das gantz

land

land wird eingewohnet, und hat gute ruhe.

12. Da antwortete deß HErren Engel, und sprach: O HErr Zebaoth, wie lang wilst du dich Jerusalems und der städten in Juda, über die du nun siebentzig jahr gezürnet hast, nicht erbarmen?

13. Also antwortete der HErr dem Engel der in mir redete, gute wort und tröstliche wort.

14. Der Engel aber der in mir redete, sagte zu mir: Ruffe und sage, der HErr Zebaoth sagt also, Ich eyffere um Jerusalem und Zion sehr hefftig.

15. So bin ich auch sehr zornig über die reichen heyden, dann ich war nur ein wenig zornig, sie aber hulffen zum verderben. Zach. 8. 2.

16. Darum sagt der HErr also: Ich will mich wiederum zu Jerusalem kehren, mit barmhertzigkeit, und mein hauß soll drinnen gebauet werden, spricht der HErr Zebaoth, und ein richtschnur soll in Jerusalem angeschlagen (oder gezogen) werden.

17. Schreye weiter und sprich: Der HErr Zebaoth spricht also: Meine städte werden noch gesteckt voll guts seyn, und der HErr wird Zion noch trösten, und wird Jerusalem wieder erwählen.

18. Und ich hub meine augen auff, und sahe, und sihe, da waren vier hörner.

19. Da sprach ich zum Engel, der in mir redete: Was seynd diese? Er antwortete mir: Es seynd die hörner, die Juda, Israel und Jerusalem verstreuet haben.

20. Mich ließ auch der HERR vier schmied sehen.

21. Da sagte ich, was wöllen diese thun? er antwortete und sagte: Das seynd die vier hörner, so Juda von mannen zu mannen dermassen verstreuet haben, daß niemand sein haupt frölich auffheben dörffte. Diese aber seynd darum hie, daß sie die abschrecken, und der heyden hörner nieder werffen, welche die hörner wider das land Juda aufgehebt haben, dasselbig zu verstreuen.

Das 2. Capitel.

Der Prophet weissaget, daß nach der Babylonischen gefängnuß Jerusalem solt wieder gebauet werden, und von der zukunfft Christi, und seiner treu gegen den Christglaubigen, und von der bekehrung der heyden.

DA hub ich meine augen auf, und sahe. Und sihe, da war ein mann, der hätte in seiner hand eine meßschnur,

2. Und ich sagte, wo wilst du hin gehen? Er antwortete mir: Daß ich Jerusalem messe, und sehe, wie weit und lang sie sey.

3. Und sihe, der Engel der in mir redete, gieng hinaus, und ein anderer Engel gieng heraus ihm entegegen,

4. Und sprach zu ihm: Lauffe hin, und rede zu diesem knaben, und sprich: Jerusalem wird für menge der leuth und viehes, die darinnen wohnen werden, ohne ringmauren bleiben.

5. Und ich will ihr (spricht der HErr) rings herum zu einer feurigen mauer seyn, und mitten darinnen werde ich in ehren seyn. Zach. 9. 15.

6. O, o, o, fliehet aus der mitternacht land, spricht der HErr, dann ich habe euch in die vier winde unter dem Himmel zerstreuet, sagt der HErr.

7. O Zion fliehe, die du bey der tochter Babel wohnest,

8. Dann also spricht der HErr Zebaoth: Er hat mich nach der Herrlichkeit gesandt zu den Heyden, die euch beraubt haben. Dann wer euch antastet, der tastet meinen augapffel an.

9. Dann sihe, ich will meine hand über sie heben, daß sie denen sollen zum raub werden, die zuvor ihre knecht waren, auff daß ihr solt erfahren, daß mich der HErr Zebaoth gesandt hat. Ps. 16. 8.

10. Freue dich, und sey frölich du tochter Zion, dann sihe, ich komme zu wohnen mitten unter dir, spricht der HErr.

11. Es werden auch viel Heyden zur selbigen zeit zum HErrn gethan und geführt werden, die mein volck seyn werden. Und will mitten unter dir wohnen, daß du solst erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu dir gesandt hat.

12. Und der HErr wird Juda erben für sein theil im heiligen land, und Jerusalem wieder erwählen.

13. Alles fleisch schweige vor dem HErren, dann er ist von seiner heiligen wohnung auffgestanden.

Das 3. Capitel.

Der Prophet weissagt unter der figur deß grossen Priesters Jesua, die zukunfft in menschlicher natur, das leben und leyden, und den nutzen des leydens Christi.

UNd er zeigte mir Jesua den Hohenpriester, der vor deß HErrn Engel stunde, der sathan aber stunde ihm an der rechten seiten, ihn zu verhindern. * Jesum

2. Und der HErr sprach zum sathan, Der HErr schelte dich sathan, ja der HErr müß dich schelten, der Jerusalem erwählet hat. Ist dieser nicht ein brand, der aus dem feuer errettet ist?

3. JEsus aber hatte unreine kleyder an, und stunde vor dem Engel,

4. Der antwortete, und sagte zu de-

nen, die vor ihm stunden, also: Thut von ihm die unsauberen kleyder hinweg. Zu ihm aber sagte er: Sihe, ich hab deine sünd von dir genommen, und dir andere kleyder angezogen.

5. Und er sprach: Setzet ihm eine reine hauben auff sein haupt. Und sie satzten ihm eine reine hauben auff sein haupt, und legten ihm kleyder an. Und der Engel deß HErrn stunde da,

6. Und der Engel deß HErrn bezeugte JEsum, und sprach:

7. Der HErr Zebaoth redet also. Wann du wirst in meinen weegen wandlen, und meine hut verwahren, so solst du auch mein hauß richten, und meiner vorhöfe hüten, und ich will dir mitlauffer geben, von diesen die jetzund hie stehen.

8. Höre du zu, Jesua, ein Hoherpriester, du und deine freunde, die vor dir wohnen: dann sie seynd wunderleut, und zum zeichen geben zukünfftiger ding. Und sihe, ich will meinen knecht, dessen nahmen ist Oriens, herbringen.

Zach. 6. 12. Luc. 1. 78.

9. Dann sihe, diß ist der stein, den ich vor JEsum gelegt habe, und auff demselbigen einigen stein werden sieben augen stehen. Sihe, ich will ihn aushauen, spricht der HErr Zebaoth, und will die sünde desselbigen lands an einem tag hinweg thun.

10. Zur selbigen zeit spricht der HErr Zebaoth, wird ein jeglicher seinen nächsten laden unter den weinstock, und unter den feigenbaum.

Das 4. Capitel.

Propheceny, daß der Tempel solte vollbracht werden, unter der figur eines gesichts von einem güldenen leuchter mit seinem gezierd.

UNd der Engel, der in mir redete, kam wieder, und weckte mich auff, als einen, der aus seinem schlaff erweckt wird,

2. Und sagte zu mir: Was sihest du? Ich antwortete: Ich habe gesehen, und sihe, da stunde ein gantz güldener leuchter, und ein rund becken oben darauff: mit sieben ampeln, und hatte sieben gießfäßlein, (oder röhrlein) für die amplen, die oben darauff waren.

3. Zween öhlbäum stunden neben ihm, einer auff der rechten seiten deß beckens, der andere auff der lincken seiten.

4. Und ich antwortete, und sprach zum Engel, der in mir redete, und sagte: Mein HErr, was bedeuten diese ding?

5. Der Engel der in mir redete, gab antwort, und sagte zu mir: Weist du nicht was diese ding bedeuten? Ich sagte: Nein ich, mein HErr.

6. Er antwortete, und sprach zu mir: Diß ist deß HErrn wort zu Zorobabel, und spricht: Weder mit heer noch mit macht, sondern durch meinen Geist wird es geschehen, spricht der HErr Zebaoth,

7. Wer bist du, du grosser berg, Vorm Zorababel wirst du müssen zur ebne werden. Er aber wird den ersten stein ausführen, und die gnad der gnaden vergleichen.

8. Und deß HErrn wort geschahe zu mir, und sprach:

9. Die händ Zorobabels haben diß hauß gegründet, seine hände werdens auch vollen ausmachen, darbey ihr erfahren sollet, daß mich der HErr Zebaoth zu euch gesandt hat.

10. Wer ists der diese wenige tag verachtet hat? Und sie werden sich freuen, sehen den zinnen stein in der hand Zorobabels. Die sieben augen seynd die augen deß HErrn, welche das gantze land durchlauffen (oder durchziehen.)

Apoc. 11. 4.

11. Ich antwortete, und sagte zu ihm: Was bedeuten dann diese zween öhlbäum auff der rechten seiten deß leuchters, und auff seiner lincken seiten?

12. Und ich antwortete zum andernmahl, und sagte zu ihm: Was bedeuten auch diese zween öhlzweige der öhlbäum, die bey den zweyen güldenen schnäbeln deß leuchters stehen, daran die güldene gießfaß hangen?

13. Er antwortete mir, und sprach: Weist du nicht was sie bedeuten? Ich sagte: Nein ich, mein HErr.

14. Da sprach er: Das seynd die zween öhlen söhn, die vor dem HErrn der gantzen welt stehen.

Das 5. Capitel.

Dem Propheten wird angezeigt nach etlicher meynung, wie die Juden nach dem bau deß andern Tempels, wurden von GOtt, seinem gesätz, und aller warheit abfallen, durch das verfluchte buch, das die Juden den Talmut nennen, hie in der figur dieses gesichts bedeutet.

WIederum hube ich meine augen auff, und sahe, und sihe, es war da ein fligendes buch,

2. Und er sagte zu mir: Was sihest du? Ich antwortete, ich sihe ein fliegendes buch, zwantzig ehlen lang, und zehen ehlen breit:

3. Auff das sagte er zu mir: Diß ist der fluch, der über die gantze welt ausgehet: Dann alle dieb sollen gestrafft werden, wie es hie verschrieben ist, und alle meynendigen sollen deßgleichen, wie hie geschrieben ist, gestrafft werden.

4. Aber ich wills herfür ziehen, spricht der HErr Zebaoth, daß es komme in deß diebs hauß, und in deß hauß, der fälschlich bey meinem nahmen schwöret, und in seinem hauß bleibe, und verzehre es sammt seinem holtz und steinen.

5. Da gieng der Engel der in mir redete, heraus und sagte zu mir: Hebe deine augen auff, und sihe, was da seye, daß da heraus fähret.

6. Ich sagte, was ists dann? er antwortete, Diß ist ein krug der heraus fähret. Er sprach auch, diß ist ihr auge im gantzen land.

7. Und sihe, ein centner bley ward daher getragen. Und ein weib saß mitten im krug.

8. Da sprach er zu mir, das ist die gottlosigkeit. Damit warffe er sie mitten in den krug, und warff den klumpen (oder das stück bley) oben auffs loch.

9. Da hube ich meine augen auff, und sahe: Und sihe, zwey weiber fuhren heraus, und der geist war in ihren flügeln: die flügel aber die sie hätten, waren gleich wie die weyhen flügel, die führeten den krug auff zwischen Himmel und erd.

10. Da sagte ich zum Engel der in mir redete: Wohin werden diese den krug führen?

11. Er antwortete mir, und sprach: Ins land Sinear, daß sie ihm daselbst ein hauß bauen und bereiten, und ihn daselbst auff seinen boden setzen.

Das 6. Capitel.

Der Prophet sihet unter der Figurn der vier wägen, vier Königreich, denen die juden solten unterworffen werden, und daß doch der tempel solte gebauet werden durch den mann Jesus, deß nahmen ist, Oriens, ist ein figur der kirchen, die von Christo durch die Evangelisten solt erbauet werden, von juden und heyden, und sich erstrecken bis an die ort der welt.

WOrter hub ich meine augen auff, und sahe, und sihe, es fuhren vier wägen heraus zwischen zweyen bergen. Die berg aber waren ährine berg.

2. Im ersten wagen aber waren rothe pferd, im andern wagen schwartze pferd.

3. Im dritten wagen weisse pferd, und im vierdten waren starcke pferd mancherley farben.

4. Und ich antwortete, und sprach zu dem Engel der in mir redete:

5. Mein Herr, was bedeuten diese? der Engel antwortete mir, und sagte: Diese seynd die vier winde unter dem Himmel, die herfür kommen, daß sie stehen vor dem herrscher alles lands.

6. Der mit den schwartzen pferden, fuhre ins land der mitternacht, und die weissen fuhren ihm nach, die schimmel aber (oder mannigfarbigen) fuhren gegen mittemtag.

7. Und die stärckisten fuhren aus, und nahmen ihnen für zu ziehen, und zu durchlauffen alles land. Und er sprach, gehet hin, und ziehet durchs land. Und sie zogen durchs land.

8. Und er rieff mir, und redete mit mir, und sprach: Sihe, die ins land der mitternacht fahren, haben gemacht daß mein geist ruhet im land der mitternacht.

9. Und deß HErrn wort geschahe zu mir, und sprach:

10. Nimm von den gefangenen von Heldai, und von Tobia, und von Jedaia, die von Babel kommen seynd, und komme du am selbigen tag, und gehe in das hauß Josie, deß sohns Zophonie,

11. Da nimm silber und gold, und mache kronen daraus, die setze auff das haupt Jesu deß sohns Josedech deß Hohenpriesters,

12. Und sprich zu ihm: Der HErr Zebaoth spricht also: Sihe, du bist der mann, dessen nahmen ist Oriens, auffgang. Und unter ihm wirds wachsen (oder auffschiessen,) und er wird deß HErrn Tempel bauen. (Zach. 3. 8. Luc. 1. 38.)

13. Ja einen Tempel dem HErrn wird er bauen, und er wird die herrlichkeit tragen, und wird auff seinem thron sitzen, und herrschen. So wird der Priester auff seinen thron sitzen, * und friedlicher rathschlag wird zwischen ihnen beyden seyn. (* und der * und ein)

14. Und die kronen werden in deß HErren tempel hangen zur gedächtnus dem Helem, Tobia, Jedaia, und Hen, dem sohn Zophonie.

15. Und die da fern seynd, werden kommen, und an deß HERRN tempel bauen: Da werdet ihr erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu euch gesandt hat. Das aber wird geschehen, wann ihr der stimm deß HErrn eueres GOttes gehorchen werdet.

Das 7. Capitel.

Der Prophet lehret aus GOttes befelch, daß fasten und weinen (mit verachtung göttlicher gebott, und guter werck, besonder der barmhertzigkeit) vor GOtt nichts nutz seye, und daß GOttes zorn über Israel kommen seye aus verachtung seiner wort und gebott.

IM vierdten jahr Darii deß königs, am vierdten tag deß neundten Monaths Chisleff genannt, geschahe deß HErrn wort zu Zacharia.

2. Da schickten Sarezer und Rogom Melech, sammt ihren männern die bey ihnen waren, zum hauß deß HErrn, vor dem HErrn zu betten,

3. Und daß sie zu den Priestern, so in deß HErrn Zebaoth hauß waren, und zu den Propheten sprechen: Soll ich auch im fünfften Monath weinen, und mich casteyen (oder heiligen,) als ich nun so wenig jahr her gethan hab? (Esa. 58. 5.)

4. Und deß HErrn Zebaoth wort geschahe zu mir, und sprach:

5. Sage allem landvolck und den Priestern

stern also: Wann ihr am fünfften und am siebenden Monath gefastet und geklaget habt in den siebentzig jahren, habt ihr dann mir gefastet?

6. Oder da ihr asset und truncket, habt ihr euch dann nicht selbst gessen und getruncken?

7. Seynd das nicht meine wort, die der HErr durch die vorige Propheten geredet hat, da Jerusalem noch bewohnet, und reich war, samt ihren umbliegenden städten, und die leuthe noch wohneten gegen mittag und in gründen?

8. Und des HErrn wort geschahe zu Zacharia, und sprach:

Zach. 8. 16. Exo. 22. 22. Isa. 1. 23. Jer. 5. 28.

9. Der HErr Zebaoth hat also gesagt: Richtet recht und nach der warheit, ein jeglicher thue an seinem bruder güte und barmhertzigkeit.

10. Ihr solt nicht unrecht thun, und bewältigen die wittwen und waysen, den frembden und armen, und gedencke keiner in seinem hertzen wider seinen bruder arges.

Jer. 7. 13.

11. Sie aber woltens nicht mercken, sondern kehreten den rücken, und wichen ab, und beschwerten ihre ohren, daß sie es nicht hören müsten.

12. Ja sie machten ihr hertz wie einen Diamant, auf daß sie das gesätz und die wort nicht höreten, welche ihnen der HErr Zebaoth in seinem H. Geist durch die vorigen Propheten gesandt hätt. Dahero so grosser Zorn vom HErrn Zebaoth kommen ist,

Jer. 11. 11.

13. Und ist also ergangen, gleich wie ich geredt hab, und sie habens nicht gehöret. Also werden sie ruffen, und ich werde sie nicht hören, spricht der HErr Zebaoth.

14. Und also habe ich sie zerstreuet unter alle Heyden, die ihnen unbekandt waren, und ist das land so gar wüst nach ihnen worden, daß niemand weder hin noch wieder gieng, und haben das lustige land zur wüste gemacht.

Das 8. Capitel.

Der Prophet stärckete das volck, den Tempel auszubauen, und tröstete sie, daß sie wieder gen Jerusalem kommen, und was sie thun solten: weissagete auch von der bekehrung der Heyden, und daß Juden und Heyden eines Christlichen glaubens werden sollen.

Und das wort des HErrn Zebaoth geschahe zu mir, und sprach:

2. Der HErr Zebaoth redet also: Ich habe mit grossem eyfer und grossem zorn über Zion geeyfert.

Zach. 1. 14.

3. Der HErr Zebaoth sagt also: Ich will mich gegen Zion wiederumb kehren, und mitten in Jerusalem wohnen. Dann wird man Jerusalem eine stadt der warheit nennen, und den berg des HErrn Zebaoth, den heiligen berg.

Esa. 1. 26.

4. Der HErr Zebaoth sagt also: Es werden noch zu Jerusalem wohnen auff den gassen alte männer und weiber, und männer, die an stecken gehen für grossem alter,

5. Und es werden * die stadtgassen voller jungen knaben und mägdlein seyn, die auff den gassen spielen.

* der stadt gassen

6. Der HERR Zebaoth sagt also: Dunckts dieses übrige volck zu dieser zeit schwer (oder unmöglich) seyn, solts darumb auch unmöglich (oder schwer) seyn für meinen augen? Sagt der HErr Zebaoth.

7. Der HErr Zebaoth sagt also: Nimb wahr, ich will meinem volck helffen, und sie erlösen von dem land des auffgangs, und von dem land des niedergangs der Sonnen,

8. Und will sie herzu bringen, daß sie zu Jerusalem wohnen, und daß sie mein volck, und ich ihr GOtt sey, in der warheit und gerechtigkeit.

9. Der HErr Zebaoth sagt also: Stärcket euere hände, ihr, die solche wort aus der Propheten mund zu dieser zeit höret, deß tages, da der grund gelegt ist an dem hauß deß HErrn Zebaoth, da der Tempel gebauen ward.

Jer. 31. 33.

10. Dann vor dieser zeit her, konte weder viehe noch leuth, nichts gewinnen, es hätt auch weder der aus noch eingieng, fried für trübsal: dann ich ließ alle menschen gehen, ein jeglichen wider seinen nächsten.

11. Nun aber will ich diesem übrigen volck nicht thun, wie in den vorigen tagen, spricht der HErr Zebaoth: Sondern sie sollen saamen des friedens seyn. Der weingarten wird solche frucht geben, das erdreich wird sein gewächs geben, und der Himmel seinen thau geben.

Agg. 2. 17.

12. Und ich will die übrigen dieses volcks solches alles besitzen lassen.

13. Und soll geschehen, wie ihr von dem hauß Juda, und von dem hauß Israel, zuvor unter den Heyden ein fluch waret, also will ich euch helffen, daß ihr ein segen seyet. Förchtet euch nicht, und stärcket euere händ.

14. Dann der HErr Zebaoth sagt also: Zu gleicher weiß wie ich gedacht euch zu plagen, da mich euere vätter erzürneten, sagt der HErr Zebaoth, und hab mich ihrer nicht erbarmet.

15. Also gedencke ich wiederumb in diesen tagen, der stadt Jerusalem und dem hauß Juda guts zu beweisen. Förchtet euch nichts.

16. Das seynd aber die händel, die ihr thun sollet, nehmlich, es soll ein jeder mit seinem nächsten die warheit reden, und recht richten in der warheit, und frieden richten unter eueren pforten.

Zach. 7. 9. Eph. 4. 25.

17. Eue-

17. Euerer keiner gedencke in seinem hertzen arges wider seinen nächsten, so solt ihr auch * falschen eyd nicht lieben: Dann solches alles hasse ich, sagt der HErr.

* falsch schweren Weish.

18. Und das wort deß HErrn Zebaoth geschahe zu mir, und sprach:

19. Der HErr Zebaoth sagt also, die fasten im vierdten, die fasten im fünfften, die fasten im siebenden, und die fasten im zehenden Monath, soll dem hauß Juda zu freud und frölichkeit, und zu herrlichen sehr schönen glückseeligen Hochfesten werden. Allein liebet Warheit und Friede.

20. Also sagt der HErr Zebaoth: Bis daß viel Völcker kommen, und in vielen städten wohnen,

Esa. 2. 3. Jer. 31. 6.

21. Und ein Bürger zu dem andern gehe, und spreche: last uns gehen vor den HErrn zu bitten, und den HErren Zebaoth zu suchen: Ich will auch gehen.

Mich. 4. 2.

22. Und viel völcker und heyden mit hauffen werden kommen, daß sie den HErren Zebaoth zu Jerusalem suchen, und ihn anbetten.

23. Also spricht der HErr Zebaoth: Zu der Zeit werden zehen Männer aus allen Sprachen der Heyden, einen Juden bey dem saum erwischen, und sagen: Wir wöllen mit euch gehen, dann wir haben gehört daß GOtt mit euch ist.

Das 9. Capitel.

Prophezey wider etliche Städt hie genennt, und von der zukunfft und gewalt und leyden Christi, und wie die Juden solten viel glücks haben, nach der Babylonischen Gefängnuß, und daß die Unglaubigen solten durch das heilige Evangelium zum Glauben kommen.

Diß ist der last deß HErrn worts über das land Hadrach, und über Damascon seine ruhe: dann der HErr ist deß menschen aug, und aller stämmen Jsrael,

2. Darzu auch über Hemath, die an ihre landmarck stosset, über Tyron und Zidon, die sehr klug und weiß seynd.

3. Tyros hat eine veste gebauen, und sammlete silber zusammen wie staub, und das gold wie koth auf der gassen.

4. Siehe, der HErr wird sie lassen einnehmen, und schlagen ihre macht, die sie auf dem Meer hat, und diese wird mit feuer verbrennt.

5. Das wird Aßkalon sehen, und sich förchten. Gaza wirds sehr wehe thun, und Accaron, daß ihre hoffnung zu schanden worden ist: dann der könig von Gaza wird umkommen, und zu Aßkalon wird man nimmer wohnen.

6. Der ausbeuter wird zu Aßdod wohnen, so will ich den pracht der Philistiner ausreutten,

7. Ihr blut will ich von ihrem mund hinweg thun, und ihr greuel von ihren zähnen, und er wird auch unserem GOtt überbleiben, und soll werden wie ein fürst in Juda, und Accaron wie der Jebusiter.

8. Also will ich mein hauß mit meinen kriegsleuthen umlägern, die da aus und einziehen, daß sie fort kein treiber mehr überfahre, dann nun habe ichs mit meinen augen angesehen.

Zach. 2. 5.

9. Aber du tochter Zion freue dich sehr, und du tochter Jerusalem jauchtze: dann sihe, dein könig kommt zu dir, der ist gerecht, und ein helffer. Er ist arm, und reitet auff einem esel, und auff einem jungen füllen der eselin.

Esa. 12. 11. Matth. 11. 5. Matth. 11. 5. Joan. 12. 15.

10. Und ich will die heerwägen von Ephraim ausreutten, und die pferde von Jerusalem, und der streitbogen soll zerbrochen werden. Er wird fried mit den Heyden reden, und sein gewalt wird von einem Meer zum andern, und vom fluß an bis zur erden ende reichen.

11. Aber du hast durchs blut deines bunds ausgelassen deine gefangenen, aus der gruben, da kein wasser innen ist.

12. So kehret euch nun zur vestung, ihr, die auf hoffnung gefangen liegt: dann auch heute will ich verkündigen, und dir doppelt widergelten.

13. Dann ich habe mir Juda wie einen bogen gespannt, und Ephraim gefüllet: Ich werde deine söhne Sion erwecken, über deine söhne Griechenland, und dich machen wie ein Schwerdt der helden:

14. Der HErr GOtt wird gesehen werden über ihnen, und seine pfeil werden heraus fahren wie der blitz, und der HErr GOtt wird mit der posaunen blasen, und mit ungewitter deß mittags hinziehen.

15. Der HErr Zebaoth wird sie beschirmen, sie werden fressen, und sie mit schläudersteinen unter sich bringen. Sie werden trincken, und truncken werden, als vom wein: Sie werden voll als die becken, und wie die ecken am Altar.

Zach. 2. 5. 2. Reg. 17. 49.

16. Und der HErr ihr GOtt wird sie auff denselbigen tag erretten, wie die heerde seines volcks: dann es werden geheiligte stein in seinem land erhöhet werden.

17. Dann was hat er gutes, und was hat er schönes, dann den weitz der Auserwählten, und den wein der Jungfrauen zeuget?

Das 10. Capitel.

Die Juden werden ermahnet zu betten um die lehre der warheit, unter der figur des regens. GOtt will die böck, das ist, die fleischliche falsche lehrer, heimsuchen, und verheisset seinem volck erlösung von feinden.

Deut. 28. 12.

Begehret einen regen vom HErrn zur zeit deß spatregens, so wird der HErr schnee machen, und regen genug geben, und (ihnen) einen jeglichen kraut auf dem feld geben.

2. Dann die götter reden unnütz, die wahrsager sehen lügen, die träumer reden unnütze träum, und trösten mit eitelkeit: darum seynd sie hingeführt wie ein heerde, und geplagt worden, weil sie keinen hirten haben.

Ezech. 13. 3.

3. Nun so ist mein zorn über die hirten ergrimmet, und will die böck heimsuchen, dann der HErr Zebaoth hat seine heerde, das hauß Juda heimgesucht, und hat sie zugericht wie ein pferd seiner ehren im streit.

4. Von ihm selbst werden thürn, nägel, streitbögen, und alle treiber miteinander ausgehen,

5. Sie werden seyn als die helden, die das koth auff der gassen im krieg zertretten. Sie werden streiten, dann der HErr ist mit ihnen: darvon die auff pferden reutten zu schanden werden:

6. Ich will das hauß Juda stärcken, und dem hauß Josephs helffen. Sie will ich wiederum einsetzen, dann sie erbarmen mich. Und sie werden seyn, wie sie waren zuvor, da ich sie nicht verworffen hätt. Dann ich der HErr bin ihr GOtt, und will sie erhören.

7. Sie werden seyn als die starcken aus Ephraim, und sich von hertzen freuen, als vom wein, und ihre kinder werdens sehen, und sich freuen. Ja ihr Hertz wird im HErren frölich seyn. Ich will zu ihnen blasen, und sie zu hauff bringen, dann ich habe sie erlöst.

8. Ich will ihrer viel machen, wie auch vormahls ihrer viel waren.

9. Ich will sie unter die völcker säen, daß sie mein in der ferre eingedenck seyen, und sie sollen mit ihren kindern leben, und widerkehren.

10. Ich will sie wieder aus Egyptenland bringen, und aus Assyria versammlen. Sie will ich ins land Galaad und Libanon führen, daß sie kaum raum haben werden.

11. Er wird durch das ungestümme Meer ziehen, und die Meerwellen schlagen, daß alle tieffe deß fluß sich schämen sollen. Der stoltze Assur wird geniedriget werden, und der scepter deß Egyptenlands soll auffhören.

Isa. 10. 12

Ezech. 29. 9.

12. Also will ich sie in dem HErrn stärcken, daß sie in seinem nahmen wandlen, spricht der HErr.

* * *
* *
*

Das 11. Capitel.

Prophecey von der zerstörung Jerusalem und des tempels, und der Juden, von den Römern, von zweyen stäben, dadurch die Juden und Heyden verstanden werden, und daß die Juden verkauffen würden Christum zum todt um dreyßig silberling, und von der zukunfft deß Antichrists, den die Juden für ihren Meßiam annehmen werden, und wie er soll umkommen.

O Libanon, thue deine pforten auff, daß das feuer deine Cederbäum verzehre.

2. Heule du Thanbaum, dann der Cederbaum ist gefallen, und die mächtigen seynd verstöret. Heulet, O ihr Eichbäum Basan, dann der feste wald ist umgehauen.

3. Man höret die hirten heulen, dann ihre herrlichkeit ist verwüstet. Man höret auch die jungen löwen brüllen, dann der stoltz deß Jordans ist verwüstet.

4. Also sagt der HErr mein GOtt:

5. Weide du die schlachtschaaf, die ihre kauffer würgen werden, und wird ihnen nicht leyd seyn, und ihre verkauffer werden sprechen: GOtt sey gelobet, wir seynd reich worden, und ihre hirten werden ihnen auch nicht verschonen.

6. Und ich will den einwohnern deß lands auch nicht verschonen, spricht der HErr, sondern sihe, ich will die leuth dargeben, einen jeglichen seinem nächsten in die hand, und seinem König in die hand. Das land wird man zerschlagen, aber ich will sie von ihrem gewalt nicht erretten.

7. Und darum will ich weyden die schlachtschaaf, O ihr elende schaaf. Und ich nahme mir zween stäbe: den einen nennete ich die schöne, und den anderen nennete ich die schnur: mit denen weydete ich die schaaf.

8. Ich aber hab abgehauen in einem monath drey hirten, gegen denen meine seel einen unwillen hätte, dann ihre seel hat sich auch von mir verändert. Und ich sagte: Ich will euch nicht weyden.

Jer. 52. 2.

9. Welches stirbt, das sterbe: welches abgehauen wird, das werde abgehauen. Bleiben dann etliche überig, die müssen je eines seines nächsten Fleisch fressen.

10. Ich nahme auch meinen stab, die schöne, und hieb ihn ab, daß ich den bund, welchen ich zuvor mit allen völckern gemacht hätte, wiederum zu nicht machte.

11. Da er nun am selbigen tag zu nicht ward, erkannten die elende schaaf die auff mich hielten, daß es deß HErrn wort war.

12. Da sagte ich zu ihnen: Siehet es euch für gut an, so gebt mir meinen lohn: wo nicht, so lassets anstehen. Und sie wugen

Matth. 27. 9. gen mir meinen lohn dar, dreyßig Silberling.

13. Auff das sprach der HErr zu mir: Wirffs hinweg zu dem bildhauer, den schönen werth, mit welchem ich von ihnen erkaufft bin. Da nahm ich dreyßig Silberling, und warffe sie hinweg in deß HErrn hauß dem bildhauer zu.

14. Auff solches schnitte ich auch den andern stab ab, die schnur, auff daß ich die bruderschafft zwischen Juda und Israel zertrennete.

15. Und der HERR sprach zu mir: Nimm dir noch einmahl eines thorechtigen hirten geschirr:

16. Dann siehe, ich werde einen hirten im land aufferwecken, der die verlassene nicht heimbsuchen, und das zerstreuet nicht suchen, der das zerschlagen nicht heylen, und das noch auffrecht stehet, nicht versehen wird, sondern, der deß fetten fleisch fressen, und ihre klauen abreissen wird.

17. O hirt, O du götz, * der die schaaf verläst. Das schwerdt wird über seinen armb kommen, und über sein rechtes aug. Sein armb wird gantz und gar verdorren, und sein recht aug verblendet, und verdunckelt werden.

* der du bist

Das 12. Capitel.

Propheceey wider Israel, und von dem zunehmen der Christlichen Kirchen, und von dem heiligen geist, und von der bekehrung der Juden.

DEr last deß HErrn worts über Israel. Der HErr, der den Himmel ausspannet, und das erdreich gründet, und deß menschen geist in seinem leib schafft, spricht also:

2. Siehe, ich will Jerusalem zu einer oberschwellen der fresserey machen allen völckern umb und umb. Ja es wird auch Juda in der belägerung wider Jerusalem seyn.

3. Dann werde ich Jerusalem zu einem laststein machen allen völckern, an dem sich jenige, die ihn auffladen wöllen, hart kritzen und reissen werden, und wider welchen sich alle völcker der erd versammlen werden.

Zach. 14. 4.

4. Auf dieselbige zeit, spricht der HErr, will ich alle pferde schlagen, daß man sich verwunderen soll, und ihre reutter, daß sie unsinnig werden. Ich will aber meine augen über das hauß Juda auffthun, und alle pferde der völcker schlagen, daß sie starr blind werden.

5. Dann so werden die Fürsten in Juda in ihrem hertzen sprechen: Die einwohner Jerusalem sollen mir gestärckt werden in dem HErrn Zebaoth ihrem GOtt.

Abd. 1. 18.

6. In derselbigen zeit werde ich die Fürsten in Juda machen wie einen feurigen ofen untern holtz, und wie eine brennende fackel unterm heu, daß sie auff der rechten und lincken seiten alle völcker umb und umb verzehren, und Jerusalem soll wieder bewohnet werden, an ihrer vorigen statt, nehmlich zu Jerusalem.

7. Der HErr aber wird den hütten Juda helffen, wie vor zeiten, auff daß sich nicht hoch rühme das haus Davids, noch die bürger in Jerusalem wider Juda.

8. Der HErr wird auff dieselbige zeit die einwohner Jerusalem beschirmen, und wird geschehen, daß welcher sündigen wird zu der zeit, wird seyn wie David, und das hauß Davids, wie das hauß GOttes, und wie deß HErrn Engel vor * ihnen.

* seinem angesicht

9. Und es wird geschehen, ich will auff denselbigen tag unterstehen zu erschlagen alle völcker, die wider Jerusalem kommen.

10. Aber über das hauß Davids, und über die einwohner Jerusalem, werde ich den Geist der Gnaden und deß gebetts ausgiessen. Und sie werden auffsehen zu mir, den sie angehefft haben, und ihn klagen, als man umb einen eingebohrnen klagt, und werden sich über ihn betrüben, wie man sich betrübt über einen erstgebohrnen.

Ezech. 36. 25. Joel 2. 28. Act. 2. 17. Joan. 19. 37. Act. 2. 37. Act. 8. 1. Luc. 23. 27. 2. Par. 35. 22. 2. Reg. 23. 11.

11. Zu Jerusalem wird zu der zeit ein groß klagen seyn, eben wie die klag zu Hadadrimon in dem feld Megiddon.

12. Das gantze land wird klagen, ein jegliches geschlecht insonderheit: Das geschlecht deß hauß Davids insonderheit, und ihre weiber auch insonderheit: Das geschlecht deß hauß Nathan insonderheit, und ihre weiber auch insonderheit:

13. Das geschlecht deß hauß Levi insonderheit, und ihre weiber auch insonderheit: Das geschlecht Simei insonderheit, und ihre weiber auch insonderheit:

14. Und alle übrige geschlecht, jegliches insonderheit, und ihre weiber auch insonderheit.

Das 13. Capitel.

Von dem brunnen, damit die sünd abgewaschen werden, und von dem leyden Christi, nach welchem die abgötterey soll vergehen, und die zwey theil der unglaubigen Heyden und Juden verderben, aber das dritte theil, das ist, die Glaubigen, sollen seelig werden.

AM selbigen tag wird das hauß Davids, und die zu Jerusalem wohnen, einen offenen brunnen haben, zur abwaschung deß sünders und der monatsüchtigen.

Ezech. 47. 1. Zach. 14. 8. Joan. 19. 34.

2. Und es wird geschehen, zu der zeit will ich auch (spricht der HErr Zebaoth)

Esa. 2. 18. Ezech. 30. 31. der abgötter nahmen von dem land ausreutten, daß man ihrer nimmermehr gedencken soll. Jer. 14. 15. Deut. 13. 6. Darzu will ich auch die falschen Propheten, samt dem unreinen geist, aus dem land hinweg thun,

3. Also, daß welcher fort weissagen würde, zu dem werden sein eigen vatter und mutter, die ihn gezeugt haben, sprechen: Du solst nicht leben, dann du hast lügen geredt unterm nahmen GOttes deß HErrn. Ja sein eigen vatter und mutter, die ihn gezeugt haben, werden ihn straffen (oder anhefften) von wegen daß er geweissagt hat.

4. Da werden dann die Propheten, ein jeder von seinem gesicht, so er geweissagt hat, zu schanden kommen, und sich nicht mehr mit einem härinen kleyd bekleyden, von liegens wegen.

5. Dann er wird sprechen: Ich bin kein Prophet, sondern ein ackermann: Dann Adam ist mein fürbild von meiner jugend auff. (Amos 7. 14.)

6. Wann man dann zu ihm sagt: Was seynd das für wunden, mitten in deinen händen? So wird er ihnen antworten: Ich bin also geschlagen worden im hause deren die mich liebten. (Joan. 20. 27.)

7. O schwerdt, mache dich auff über meinen hirten, und über den mann, der mir anhanget, spricht der HErr Zebaoth, und schlage den hirten, daß sich die schaaf zerstreuen. Und ich werde meine hand kehren zu den kleinen. (Matth. 26. 31. Marc. 14. 27.)

8. Und es werden in allem land theil seyn, spricht der HErr: Zwey theil im land sollen ausgereuttet werden, und vergehen, der dritte theil aber wird darinnen überbleiben. (Amos 9. 9.)

9. Denselbigen dritten theil will ich durchs feuer führen, und sie läuteren, wie man das silber läutert, und probiren, wie man das gold probiret. Dieser drittheil wird meinen nahmen anruffen, so werde ich ihn erhören, und sprechen, du bist mein volck: So wird er sprechen, HErr mein GOtt.

Das 14. Capitel.

Propheceyung wider Jerusalem, und wie es in den letzten zeiten, nach dem Antichrist, ergehen werde in der kirchen, und von dem letzten urtheil, und wie die guten und bösen sollen, nach dem sie verdienet haben, bezahlet oder belohnet werden.

Nimm wahr, spricht der HErr, es kommen deß HErrn tage, daß man deinen raub mitten in dir austheilen wird,

2. Dann ich will alle Heyden wider Jerusalem zu kriegen, versammlen, daß die stadt gewunnen, die häuser geplündert, und die weiber geschändet werden. Das halbe theil der stadt wird gefangen hinziehen, das übrige volck aber wird nicht aus der stadt hinweg genommen werden.

3. Darnach wird der HErr ausfahren, wider diese Heyden zu streiten, wie er gestritten hat am tag deß richtigen kriegs.

4. Seine füß werden zu der zeit stehen auff dem öhlberg, der gegen Jerusalem liegt, dem morgen zu, und der öhlberg wird sich mitten entzwey spalten gegen morgen und gegen abend, mit einem sehr grossen bruch. Der halbe berg wird gegen mitternacht abgesondert werden, und der andere halbe theil gegen mittag.

5. Und ihr werdet in das thal derselbigen berg fliehen, dann das thal der berg wird sehr nahe hinzu reichen, und ihr werdet fliehen, wie ihr vor dem erdbidem zu den zeiten Osie deß königs in Juda flohet: dann so wird der HERR mein GOTT kommen, und alle Heiligen mit ihm. (Amos 1. 1.)

6. Auff denselbigen tag wirds nicht liecht seyn, sondern kälte und frost.

7. Und diß wird nun ein tag seyn, der dem HErrn bekannt ist. Es wird weder tag noch nacht seyn, aber um den abend wird es liecht werden.

8. Zu der zeit werden von Jerusalem heraus fliessen frische lebendige Wasser, das halbe theil gegem morgenländischen Meer, und das andere halbe theil gegen dem äussersten Meer, und sie sollen den Sommer und Winter bleiben. (Ezech. 47. 1. Apoc. 22. 1.)

9. Und der HErr wird könig seyn über alles erdreich. Zu der zeit, wird der HErr einer seyn, und sein nahm wird einer seyn.

10. Das gantze erdreich wird wieder kehren biß zur Wüste, von dem bühl Rimon gegen mittag Jerusalem zu, und sie wird erhoben und bewohnet werden an ihrem orth, von der porten Benjamin an, biß zu dem orth der ersten porten, biß an die Eckporten, und von thurn Hananeel an, biß zu deß königs kältern,

11. Und man wird darinnen wohnen, und fort wird kein bann mehr seyn, sondern Jerusalem wird sicher wohnen.

12. Und das wird die plag seyn, damit der HErr alle völcker, die wider Jerusalem gestritten haben, schlagen wird, nehmlich, ihr fleisch wird verwesen, wann sie noch auff ihren füssen stehen. Die augen werden ihnen * in ihren löchern verwelcken, und ihre zungen in ihrem mund verfaulen.

* im kopff lauen

13. Dann so wird der HErr ein groß getümmel unter ihnen anrichten, daß ein jeglicher seinen nächsten bey der hand erwischen, und seine hand auff deß

näch-

nächsten hand legen (oder schliessen) wird.

Zach. 12. 2. 14. Und Juda wird auch wider Jerusalem streiten, und sollen versammlet werden die güter aller Heyden um und um, silber und gold, und sehr viel kleyder.

15. Also werden auch geplaget und gefället die Pferd, die Maulthier, die Cameelen, die Esel, und alles viehe, so in diesen lägern seyn wird, wie diese plag und niederlag ist.

16. Welche nun überbleiben aus allen völckern, die wider Jerusalem zogen, die werden allsammen jährlich herauff kommen, daß sie den König den HErrn Zebaoth anbetten, und das lauberhütten fest halten.

17. Welche aber aus allen geschlechten der erd, nicht hinauff gen Jerusalem ziehen, den König den HErrn Zebaoth anzubetten, über die wird kein regen kommen:

18. So dann auch das geschlecht des Egyptenlands nicht hinauff züge noch käme, so wirds über sie auch nicht regnen, sondern wird eine plag seyn, damit der HErr plagen wird alle Heyden, die nicht hinauff ziehen, das lauberhüttenfest zu halten.

19. Das wird die sünd des Egyptenlands und aller Heyden seyn, die nicht hinauff ziehen, das lauberhüttenfest zu halten.

20. Es werden auch zu der zeit die spangen und gezierde an den zäumen der pferde dem HErrn heilig seyn. Und die häfen im hauß des HErrn, werden seyn als die becken (oder becher) vorm Altar:

21. Ja alle häfen zu Jerusalem, und in Juda, werden dem HErrn Zebaoth heilig seyn, daß alle, so opfferen, werden kommen, und daraus nehmen, und darinnen kochen. Es wird auch in dem hauß des HErrn Zebaoth gar kein kauffmann mehr seyn.

Ende deß Propheten Zachariä.

Der H. Prophet Malachias.

Das 1. Capitel.

Propheceyt wider das volck und die Priester Israel, daß sie GOtt nicht ehreten als einen Vatter, noch förchteten als einen HErrn, und ihm untüchtige opffer opfferten, und von dem zukünfftigen Kirchenopffer deß heiligen Sacraments deß Altars.

Der last des HErrn worts zu Israel, durch Malachiam den Propheten:

2. Ich habe euch geliebt, hat der HErr gesagt. So sprecht ihr, womit hast du uns lieb gehabt? War Esau nicht Jacobs bruder? spricht der HErr, noch habe ich Jacob lieb gehabt, (Gen. 25. 23. Rom. 9. 13.)

3. Den Esau aber habe ich gehasset: dessen habe ich sein gebürg wüst gemacht, und sein erbtheil zur drachen öde.

4. So aber Edom spräche, wir seynd verderbt, nun wollen wir wiederkehren, und das verderbt ist, erbauen. So redet der HErr Zebaoth also: Sie werden bauen, so will ich zerbrechen. Und man wird sie eine gottlose landmarck nennen, und ein volck, über welches der HErr erzürnet ist in ewigkeit.

5. Und euere augen werdens sehen, und ihr werdet sprechen: Der HErr werde groß gemacht über den landmarcken Israel.

6. Der Sohn ehret den Vatter, und der Knecht seinen Herrn: Bin ich nun der Vatter, wo ist meine ehre? Oder bin ich der Herr, wo ist dann meine forcht? spricht der HErr Zebaoth zu euch. O ihr Priester, die meinen nahmen verachtet, und dannoch sprecht: Womit haben wir deinen nahmen verachtet?

7. Ihr opffert auf meinem altar unrein brod, und sprecht: Womit haben wir dich verunreiniget? Mit dem, daß ihr saget, des HErrn tisch ist unachtbar. (Lev. 22. 8. Ezech. 43. 25.)

8. Und wann ihr ein blindes opffert zu schlachten, ists dann nicht böß? Und wann ihr ein lahmes oder schwaches opffert, ists nicht bös? Lieber brings deinem Fürsten: was gilts, obs ihm angenehm seye, oder werde deine persohn ansehen? hat der Herr Zebaoth geredt.

9. Und nun so bittet vor GOtt, daß er euch genädig sey, (dann solches ist von euerer hand geschehen.) Ob er etlicher maß euch wird gnädig werden, spricht der HErr Zebaoth.

10. Welcher ist unter euch, der die thür beschliesse, oder bezünde meinen altar umsonst? Ich habe keinen gefallen an euch, spricht der HErr Zebaoth, und will das opffer von euerer hand nicht annehmen. (Gen. 4. 5.)

11. Dann von auffgang der Sonnen bis (Psal. 112. 3.)

bis zu ihrem niedergang, ist mein nahme groß unter den Heyden, und meinem nahmen wird an allen orthen geräuchert, und ein rein opffer geopffert: dann mein nahme ist groß unter den Heyden, hat der HErr Zebaoth geredt.

12. Ihr aber habt ihn entheiliget, in dem daß ihr sagt, deß HErrn tisch ist unheilig, und das opffer das da auffgelegt wird, ist verächtlich mit dem feuer, daß es verzehret.

13. Und ihr habt gesagt: Siehe, es ist von unserer arbeit und mühe, und habts verblasen, hat der HErr Zebaoth geredt. Und ihr habt das geraubte herzu gebracht, und ein hinckendes und ein schwaches, und habts auch zum opffer bracht. Solte ich solches annehmen von euerer hand? hat der HErr Zebaoth geredt.

Levi. 22. 21.

14. Verflucht sey der vortheilig, der in seiner heerd ein männlein hat, und er thut ein gelübd, und opffert dem HErrn ein untüchtiges. Dann ich bin ein grosser könig, spricht der HErr Zebaoth, und mein nahme ist erschröcklich unter den Heyden.

Das 2. Capitel.

Der Prophet schilt auffs erste die Priester ihres Geitzes halber, und ermahnet sie zur besserung, und sagt was ihnen gebühret zu wissen. Strafft auch die Juden, daß sie etliche ihrer weiber von sich stiessen, und andere darüber nahmen unter dem mäntlein deß zugelassenen scheidbüchleins. Schilt sie auch, daß sie GOttes fürsichtigkeit verläugneten oder verachteten.

Lev. 26. 14
Deut. 28. 15.
Thre. 21. 7.
Bar. 1. 20.

UNd nun, O ihr Priester, das gebott gilt euch.

2. So ihrs nicht wöllet hören, und nicht zu hertzen fassen wöllet, daß ihr meinem nahmen die ehre gebt, hat der HErr Zebaoth geredt, so werd ich den * fluch unter euch schicken, und euere segen verfluchen, ja ich will sie selbst verfluchen, weil ihrs nicht habt zu hertzen gefasset.

* mangel

3. Siehe, ich will den armb von euch werffen, und den mist euerer herrlichen festen in euer angesicht werffen, der soll euch mit ihm nehmen.

4. Auff daß ihr erfahret, daß ich diß gebott zu euch geschickt hab, und daß mein bund sey mit Levi, hat der HErr Zebaoth geredet.

5. Mein bund ist mit ihm ein bund des lebens und des friedens gewesen, und ich gebe ihm die forcht, und ist vor meinem nahmen erschrocken.

6. Der warheit gesätz ist in seinem mund gewesen, und in seinem leffzen ist kein unrechts erfunden worden.

7. Er hat vor mir in fried und gerechtigkeit gewandelt, und hat viel von sünden bekehret. Dann deß Priesters leffzen sollen die kunst behalten, daß man von seinem mund das gesätz erfordere, dann er ist ein Engel deß HErrn Zebaoth.

8. Ihr aber seyd von dem weeg abgetretten, und habt viel im gesätz geärgert. Ihr habt den bund Levi gebrochen, spricht der HErr Zebaoth.

9. Darum hab ich auch euch verächtlich und niedrig und unwerth gemacht vor allen völckern, weil ihr meine weeg nicht haltet, und personen im gesätz ansehet.

10. Haben wir nicht alle einen vatter? hat uns nicht ein GOtt erschaffen? warum verachtet dann ihr, ein jeglicher seinen bruder, und zerbrecht den bund unserer vätter?

Mat. 23. 9
Ephes. 4. 6.

11. Juda hat übertretten, und ein greuel ist in Israel und Jerusalem geschehen: Dann Juda hat die heiligkeit des HErrn, die er liebte, entheiliget, und ihm ein tochter eines frembden GOttes vermählet.

12. Der HErr wird den, der solches thut, ausreutten, den schuhler und meister vom gezelt Jacobs, und den, der dem HErrn opffer auffopfferet.

13. Zum andern, habt ihr auch diß gethan, ihr habt des HErrn altar mit trähnen, weinen und heulen bedecket, also, daß ich nicht mehr das speißopffer ansehen mag, noch etwas angenehmes von eueren händen empfahen.

14. Und ihr sprecht: Warum? darum, daß der HErr bezeuget hat zwischen dir und dem weib deiner jugend, die du verachtet hast, und sie doch dein gesellin ist, und ein weib deines bunds.

Gen. 2. 23.

15. * Hats nicht dir einig gemacht? ist sie nicht das übrig seiner seelen? was sucht aber der einig, dann den saamen GOttes? darumb so bewahret eueren geist, und niemand verachte das weib seiner jugend.

* hats nicht der einig auch gethan, in dem der geist GOttes größlich war?

16. Bist du ihr feind, so lasse sie, und scheide dich von ihr, hat der HErr ein GOtt Israels gesagt: aber das unrecht wird sein kleyd bedecken, spricht der HErr Zebaoth. So bewahret nun eueren geist, und verachtets nicht.

17. Ihr habt dem HErrn in eueren reden arbeit geschafft, und ihr sprechet: Worinn haben wir ihm arbeit geschafft?

18. Darinn, daß ihr sagt, ein jeglicher der arges thut, ist vor den augen GOttes gut, und hat einen wohlgefallen an solchem, oder wo bliebe sonst der GOtt deß urtheils.

Das 3. Capitel.

Der Prophet sagt von beyder zukunfft des HErrn, schilt die nicht recht zehend geben, sagt was übels ihnen daraus entstehet, und was gutes, die ihn recht ausrichten. Straffet auch die, welche gute werck, damit man GOtt dienet, unverdienstlich bey ihm und unnütz halten. Zeiget darzu, wie unterschiedlich GOtt die guten und bösen belohnen wird, und nichts unbelohnet lasset.

Psal. 31. 17. Matth. 11. 10. Marc. 1. 2. Luc. 1. 17. und 7. 17.

NImm wahr, ich sende meinen Engel, der wird den weeg vor mir her bereiten, und der herrscher den ihr suchet, wird bald zu seinem tempel kommen, und der Engel des bunds den ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der HErr Zebaoth.

2. Wer wird aber den tag seiner zukunfft erdencken? wer will bestehen, daß man ihn sehe? dann er läutert wie feuer, und wie der walckern kraut.

3. Er wird sich setzen zu * schmöltzen, und das silber zu reinigen. Und er wird die söhne Levi reinigen, und läuteren wie gold und wie silber, daß sie dem HErrn speißopffer in der gerechtigkeit bringen.

* läuteren

4. Dann wird das speißopffer Juda und Jerusalem dem HErrn angenehm seyn, wie von anbegin und vor alten jahren.

5. Ich werd mich nähen zu euch zum gericht, und selbst ein behender zeug seyn wider die zauberer, wider die ehebrecher, und wider die fälschlich schwören, und auch wider diese, die mit dem taglöhner seines lohns halb, und mit wittwen und waißlen gewalt treiben, und die den frembdling unterdrucken, und mich nicht förchten, spricht der HErr Zebaoth.

6. Dann ich der HErr, und verändere mich nicht. Aber ihr söhn Jacobs, seyd nicht verderbt.

Zach. 1. 3.

7. Ihr seyd von meinen satzungen abgewichen, und habt sie nicht gehalten, von der zeit euerer vätter her. Kehret wieder zu mir, so will ich mich auch zu euch wiederkehren, spricht der HErr Zebaoth. So sprecht ihr: Worinn solten wir uns bekehren?

8. Soll der mensch GOtt quälen (oder beleydigen,) daß ihr mich beleydiget? Und ihr sprecht: Womit beleydigen wir dich? An Zehenden und am Hebopffer.

Lev. 27. 30. Agg. 1. 9. Prov. 3. 9.

9. Darumb seyd ihr auch verflucht, und müst mangel leiden, weil ihr mich allesammen beleydiget.

10. Bringet aber alle zehenden in meine scheuren, daß in meinem hauß speiß seye, und versucht mich damit, spricht der HErr Zebaoth, ob ich auch nicht deß Himmels fenster auffthun werde, und euch einen seegen ausgieß, die fülle.

11. Ja ich werde von euretwegen den fresser schelten, daß er euch die frucht eueres felds nicht verderbe, und der weingarten auff dem feld soll nicht unfruchtbar werden, spricht der HErr Zebaoth.

12. Also werden auch euch alle völcker seelig sprechen: Dann ihr solt ein lustiges land seyn, spricht der HErr Zebaoth.

Esa. 58. 2. Job. 21. 14.

13. Ihr habt hart wider mich geredt, spricht der HErr: So sprecht ihr, was haben wir wider dich geredt? ihr habt gesagt,

14. Wer GOtt dienet, der ist ohne lohn und vergeltung, und was nutzet es uns, daß wir sein gebott halten, und vor dem HErrn Zebaoth * trauriglich gewandelt haben?

* demütiglich

Job. 21. 7. Jer. 12. 1.

15. Darum loben wir die stoltzen und verächter, und die gottloßlich handeln: Dann sie seynd erbauen, und nehmen zu. Sie haben GOtt versucht, und seynd dannoch darvon kommen.

16. Da haben die gottsförchtigen je einer mit dem anderen geredt. Der HErr aber merckte auff, und hörete es. Und es ward ein gedenckbuch vor ihm geschrieben, denen so den HErrn förchten, und seines nahmens gedencken.

17. Sie werden auff den tag in dem ichs thue, spricht der HErr, mein eigenthum seyn, und ich werde ihr verschonen, als er seinem sohn verschonet der ihm dienet.

18. Ihr werdet wiederkehren, und den unterscheid zwischen dem gerechten und gottlosen, zwischen dem der GOtt dienet, und dem der ihm nicht dienet, sehen.

Das 4. Capitel.

Propheceÿ von der letzten zukunfft deß HErrn zu dem jüngsten Gericht, und wie er dann die böse straffen, und die frommen belohnen will, und daß zuvor Elias kommen soll.

DAnn siehe, der tag kommt, der wie ein ofen brennet, und alle * stoltze, samt allen denen, die sich gottlos halten, werden stroh seyn, und der zukünfftige tag wird sie anzünden, spricht der HErr Zebaoth, daß er ihnen weder wurtzel noch zweig übrig bleiben lasse.

* hoffärtigen

Zach. 9. 8. und 6. 11. Luc. 1. 78.

2. Euch aber, die meinen nahmen förchtet, wird die Sonn der gerechtigkeit auffgehen, und gesundheit und heyl unter seinen (oder ihren) flügeln. Ihr werdet ausgehen, und * zunehmen wie die mästkälber von der heerde.

* springen

3. Ihr werdet die gottlosen zertretten, dann sie werden äschen seyn unter den sohlen euerer füssen, an dem tag, in welchem ichs thun werde, spricht der HErr Zebaoth.

Exod. 20. 3. Deut. 5. 6.
4. Seyet des gesätzes Mose meines knechts eingedenck, das ich ihm auff dem berg Horeb über das gantze Israel befahle, beyde gebott und recht.

Matth. 11. 14. und 17. 10.
5. Siehe, ich will euch sänden Heliam den Propheten, ehe dann da komme der grosse und erschröckliche tag des HErrn,

Mat. 9. 11. Luc. 1. 17. und 9. 8. Eccl. 48. 10.
6. Der wird der vätter hertz zu den söhnen, und der söhnen hertz zu ihren Vättern bekehren, daß ich vielleicht nicht komme, und das erdreich mit dem bann schlage.

Ende deß Propheten Malachiä.

Das erste Buch der Machabäer.

Das 1. Capitel.

Wie Antiochus der edle, nach deß grossen Alexanders tod gen Jerusalem kommen ist, und sie verheeret und verbrannt, ihre bürger erschlagen, und sie von GOtt, zu abgöttischen dienst gezwungen, und die bücher deß heiligen gesätz GOttes verbrannt ist.

ALs Alexander, der sohn Philippi deß königs Macedoniä, der erste Kayser über gantz Griechenland, aus dem land Cethiim gezogen, Darium den könig der Perser und Meder geschlagen hatte:

2. Begab es sich, daß er viel kriegs anfienge, und alle wehrhafftige städt eroberte, und viel könig der erden erschluge.

3. Und durchzohe das land biß an die ende des erdreichs, und gewann viel raubs von den völckern, also, daß das land gantz still ward für ihm.

4. Und er versammlete eine grosse macht, und einen sehr starcken kriegszeug.

5. Und er bezwang land, leuth, und Fürsten, daß sie ihm zinßbar würden.

6. Demnach legte er sich zu beth, und erführe, daß er sterben muste:

7. Da berusste er seine beste edlen knaben, die mit ihm von jugend auff erzogen waren, und theilete ihnen das reich bey lebendigem leib,

8. Und starb, seines reichs im zwölfften jahr.

9. Sie aber regierten nach Alexanders tod, ein jeder in seinem land,

10. Und liessen sich alle wie die könige bekrönen, deßgleichen ihre kinder viel jahre nach ihnen. Und es hatte sich viel übels im land zugetragen.

2. Mac. 8. 6
11. Da erwuchs aus ihnen eine wurtzel alles übels Antiochus der Edle, ein sohn Antiochi des königs, der zu Rom war ein bürge oder geisel gewesen, und ward könig in dem hundert dreyßig und siebenden jahr deß griechischen reichs.

Dan. 11. 14
12. In den tagen entstunden etliche böse kinder aus Israel, die beredeten viel menschen, und sprachen: Lasset uns gehen, und einen bund machen mit den Heyden, die um uns herum seynd. Dann seytemal wir von ihnen gewichen seynd, ist uns viel übels wiederfahren.

Deut. 7. 2. Judic. 2. 2
13. Und als ihnen dieser anschlag gefiel,

14. Haben ihnen etliche fürgenommen, und seynd hingangen zum könig, der ihnen vergunte nach den satzungen der Heyden zu wandlen und thun.

2. Mac 4. 9
15. Also baueten sie eine offene schul zu Jerusalem nach den satzungen der Heyden,

16. Und liessen sich nicht mehr beschneiden, sondern wiechen von dem heiligen bund des HErrn, und geselleten sich zu den Heyden, und wurden verkaufft, boßheit zu vollbringen.

17. Und das reich nahm zu unter Antiocho, und fieng an zu regieren auch über Egypten, damit er zwey reich beherrschte.

18. Und zohe in Egypten, mit einem grossen zeug, mit wägen, elephanten, reisigen, und einer grossen zahl schiffen,

2. Mac. 5. 1.
19. Und hub an zu kriegen wider Ptolemeum den könig Egypti. Ptolemeus aber war erschrocken vor ihm, und nahm die flucht, der seinen aber wurden viel zu todt geschlagen,

20. Und gewann Antiochus viel wehrlicher städt und schatzes im land Egypti.

21. Darnach im hundert drey und viertzigsten jahr kehrete Antiochus wieder in Israel, nach dem er Egypten geschlagen hätt,

2. Mac. 5. 7
22. Und zoge gen Jerusalem mit grosser macht.

23. Und hochmuth in den heiligen tempel, und nahm da den güldenen Altar, den leuchter, und was darzu gehört, den tisch der schaubroden, alle becher und güldene schalen und löffel, die gewürckten vorhäng, kronen, und güldene zierd des Tempels, und zerbrachs alles,

24. Und nahme das silber und das

gold,

gold, und was köstlich war, und viel schätz die er fande.

25. Und als er viel leuth erschlagen, und allen muthwillen vollbracht, zohe er mit diesem allem hin, in sein land.

26. Da erhub sich ein groß klagen und jammer in Israel und allem ihrem land.

27. Es traureten die fürsten und alten des volcks, die jungen knaben und mägdlein wurden jämmerlich, und der weiber schönheit veränderte sich.

28. Alle männer klagten, und alle eheleuth weineten.

29. Ja die erde entsetzete sich von ihren einwohnern, dann das gantze hauß Jacob war zu schanden worden.

2. Mac. 6. 24.

30. Und nach zweyen Jahren schickte Antiochus seinen Rentmeister in die stadt Juda, der kam mit grossem volck gen Jerusalem.

2. Mac. 7. 10.

31. Und hielte mit ihnen im betrug unter der gestalt deß friedens, ein gespräch, und sie glaubten ihm,

2. Mac. 3. 45.

32. Und er überfiele die stadt gähling, und schlug sie mit grosser plag, und tödtete viel volcks aus Israel.

33. Und nachdem er sie hat geplündert, hat er sie angezündet, und die häuser und mauren umgerissen,

34. Weib und kinder gefangen, und das viehe in die beut ausgetheilt.

35. Und sie bevesteten die stadt Davids mit starcken und dicken mauren und thürnen, und machten sie ihnen zu einem wehrhafften schloß.

36. Und besatztens mit boßhafften und gottlosen kriegsleuthen, die herrscheten daselbst,

37. Und legten darein kriegische waffen und spieß, und sammleten den raub Jerusalem, und legten hinein, und wurden ihnen zu einem grossen strick.

38. Und solches geschahe zu nachtheil der heiligen stadt, und zu einem bösen teuffel in Israel.

39. Und sie vergossen das unschuldige blut um und um her, und verunreinigten die heilige stadt.

40. Und die burger flohen um ihretwillen von Jerusalem, und ward die stadt eingewohnet von frembden, und entfrembdet ihres saamens, und von ihren kindern ward sie verlassen.

Amos 8. 1. Tob. 2. 6.

41. Ihr heiliger Tempel ward verwüstet, wie ein gewildnuß, ihre feyertäg seynd verwendet in trauren, ihre sabbath zu schanden worden, und ihre ehr zu nicht.

42. Nach der grösse ihrer herrlichkeit, hat sich ihr schand gemehret, und ihre freud in leyd verkehret.

43. Es gebotte auch der könig Antiochus in allem seinem reich, daß alles volck, ein volck seyn solte. Da verließ ein jeglicher sein Gesätz,

44. Und alle Heyden verwilligten in das gebott deß königs Antiochi,

45. Auch viel aus Israel verwilligten ihm, und opfferten den abgöttern, und verunreinigten den Sabbath.

2. Mac. 6. 1.

46. Und Antiochus der könig schickte auch brieff durch seine botten, mit mandaten gen Jerusalem, und in alle städt Juda, daß sie sich hielten der satzungen der Heyden deß lands.

47. Und verbotte alle brandopffer, speißopffer, friedopffer, und andere opffer im tempel GOttes zu thun.

48. Und daß man weder sabbath noch andere gewöhnliche feyertäg hielte.

49. Sondern man solte den tempel und das gantze volck Israel entheiligen.

50. Er ließ andere altär und tempel bauen, Abgötter auffrichten, schweinen fleisch und unreine thier schlachten.

51. Und verbotte die knäblein zu beschneiden, sondern man solte sie in allem greuel, sünd und unreinigkeit beflecken, damit sie deß gesätzs vergessen, und alle ordnungen GOttes verkehrten.

52. Welche aber dem gesätz deß königs Antiochi nicht gelebten, die solten sterben.

53. Deßgleichen hat er in allem seinem reich gebotten, und auffseher bestellt über alles volck, die sie zwungen solches zu thun.

54. Und sie gebotten durch alle städt Juda den Abgöttern zu opfferen.

55. Da wiechen viel, die das gesätz GOttes verlassen hätten, zu den Heyden, und begiengen viel übels im land.

56. Daß sie die heimlichen Israeliter, die sich verborgen hatten, aus ihren höhlen und winckeln verjagten.

57. Darnach am fünffzehenden tag deß monaths Chislef, deß hundert fünff und viertzigsten jahrs, stellte der könig Antiochus einen schändlichen greulichen abgöttischen götzen auff den altar deß HErrn: Man bauete auch sonst altär allenthalben in den städten Juda herum.

58. Und vor den haußthüren, und an den strassen muste man räuchern und opfferen.

59. Darzu verbrante und zerrisse man alle bücher, darinn das gesätz GOttes geschrieben stund:

60. Und bey wem man sie fande, oder sich des gesatzs fleissen wolt, der muste sterben, nach dem mandat und gebott des königs.

61. Diß thäten sie dem volck Israel, das zugegen war, durch ihr gewalt und zwang zu allen monathen durch alle städt hin.

62. Am fünff und zwantzigsten tag des monaths, nach laut desselbigen mandats deß königs Antiochi, opfferten sie auff dem altar, der gegen des HErren altar stunde.

2. Mac. 6. 9.

63. Und tödteten etliche weiber, die ihre kinder hatten lassen beschneiden.

64. Die kinder aber henckten sie an ihre hälße an ihren haußthüren, und erschlugen die, die sie hätten beschnitten.

65. Noch so waren viel von dem volck Israel, die nichts unreines essen wolten, sondern ehe sterben, dann verunreiniget werden mit unreinen speisen.

66. Und wolten das heilig gesätz Gottes nicht übertretten. Welche alle grausamlich getödtet wurden.

67. Und man triebe sehr grosse tyranney über das volck Israel.

Das 2. Capitel.

Von dem grossen ernst und hohen trost deß weltlichen Fürsten Matathie, den er gegen GOtt und zu seinem gesätz hatte.

IN denselbigen tagen hub sich auff Matathias Joannis sohn, der ein sohn Simeonis deß Priesters war, aus den söhnen Joarim von Jerusalem, und satzte sich auff den berg Modin.

2. Mit seinen fünff söhnen: Joannan, den man nennete Gaddis:

3. Simon, den man nennete Thasi:

4. Juda, den man nennete Machabeum.

5. Eleazar, den man nennete Abaron: und Jonathan, deß zunahm war Apphus.

6. Diese sahen das übel das da geschahe unter dem volck Juda und Jerusalem.

7. Da sprach Matathias: Wehe mir, daß ich je gebohren bin, zu sehen das jammer meines volcks, und das jämmerliche umkommen der heiligen stadt, und also still sitzen, und ansehen, daß sie hingeben wird in die hände der feinden.

8. Ihre herrlichkeit ist in die hände der frembden kommen: und ihr tempel wie ein ehrloser mann.

9. Die köstlichen geschirr seynd gefangen hingeführt. Die alten seynd an den gassen erwürget, und die erwachsenen jungen männer mit dem schwerdt der feinden erschlagen.

10. Welches volck hat nicht etwas von ihrer reichthum ererbt? Oder wem ist nicht eine beut darvon worden?

11. Alle ihre zierde ist hinweg. Die etwann frey war, ist nun zur magd worden.

12. Nimm wahr, unsere heiligkeit, unsere zierde, unsere herrlichkeit ist verwüstet und geschändet von den Heyden.

13. Darum was sollen wir nun mehr leben?

14. Und als er diß geredt, zerriß er seine kleyder. Deßgleichen seine söhne, und bekleydeten sich mit härinen säcken, und traureten fast sehr.

15. Demnach schickte Antiochus seine diener, daß sie alle * die in die stadt Modin geflohen waren, bezwungen, den abgöttern zu opffern und zu räuchern, und von dem gesätz GOttes zu weichen.

* die so

16. Also verwilligten abermahls viel, und fielen zu ihnen von dem volck Israel. Matathias aber und seine söhne blieben steiff.

17. Da sprachen die gesandten des königs zu Matathia: Du bist ein grosser Herr und herrlicher Fürst, und hoch geachtet in dieser stadt, darzu gezieret mit viel redlichen söhnen und brüdern.

18. Darum ergieb dich zum ersten zu thun nach dem gebott des königs, wie dann alle Heyden gethan haben, auch die aus dem volck Juda, und die zu Jerusalem blieben seynd, so wirst du und deine söhne in freundschafft des königs bleiben, darzu mit gold und silber, und viel gaaben reichlich begabt werden.

19. Da antwortete Matathias, und sprach mit lauter stimm: Wann schon alle Heyden dem könig gehorsam seynd, und seinen gebotten willigen, und von dem glauben und satzungen ihrer vätter abstehen,

Act. 5. 29.

20. So wollen doch ich und meine söhn, und brüder in dem gesatz unserer vätter bleiben und wandelen, und demselbigen gehorsam seyn. GOTT sey uns gnädig,

21. Es ist nicht nutz, daß wir seine gesatz und gerechtigkeiten verlassen.

22. Wir wollen des königs Antiochi worten nicht gehorchen, noch opfferen, noch übertretten die gebott unsers gesätzes, daß wir einen andern weeg giengen.

23. Und als er auffhörete zu reden, da kam einer aus den Jüden, den abgöttern zu opfferen im angesicht ihrer aller, auff dem altar in der stadt Modin, wie der könig gebotten hatte.

24. Da das Matathias sahe, ergrimmete er innerlich, und seine nieren erzitterten. Und als sein zorn zunahm, aus eyffer des gesatzes, sprang er hinzu, und erschlug den Juden bey dem Altar,

25. Darzu den mann, der ihn zu opfferen zwang, den der könig Antiochus gesandt hatte. Zu derselbigen stund zerbrach er auch den Altar,

26. Und eyfferte nach dem gesätz GOttes, wie Phinees Zamri gethan hat.

27. Und Matathias schrye überlaut in der stadt, und sprach: Welcher das gesätz GOttes liebet, und will den bund

Num. 25. 7.

deß Herrn aufrichtiglich halten, der ziehe hinaus, und folge mir nach.

2. Mac. 5. 29.

28. Und er flohe und seine söhne in das gebürg, und verliessen alles was sie hätten in der stadt.

29. Es zogen auch viel, die gericht und gerechtigkeit suchten, hinaus in die wüste.

30. Mit weibern und kindern und ihrem viehe, da zu bleiben. Dann das unglück mehrete sich täglich über sie.

31. Da es aber den dienern Antiochi, und dem zeug zu Jerusalem in der stadt Davids angesagt ward, daß etliche (ungeachtet deß königs gebott und mandat) in die höhlen in der wüste geflohen, und ihnen viel nachgefolget wären,

32. Zogen sie eylends nach ihnen, wider sie zu kriegen an dem Sabbath,

33. Und sprachen: Wie lang wöllet ihr ungehorsamb seyn? Es ist sein nun genug. Trettet herfür, und thuet nach dem gebott deß königs Antiochi, so werdet ihr leben.

34. Da antworteten sie: Wir gehen nicht herfür, wir wöllen auch das gebott deß königs nicht halten, daß wir den sabbath übertretten oder brechen.

35. Da huben sie an wider sie zu streiten.

36. Sie aber gaben kein andere antwort, sie wurffen auch keinen stein in sie, noch bewahreten ihre heimliche schlüpff, sondern sprachen:

37. Wir wöllen recht sterben als die unschuldigen in unserer einfältigkeit. Himmel und erden aber werden kundschafft geben, daß ihr uns ohn recht tödtet.

38. Also kriegten sie gegen ihnen am sabbath, und erschlugen leuth und viehe, weiber und kinder, biß auff die tausend menschen.

39. Da das Matathias und seine brüder höreten, traureten sie sehr über sie.

40. Und sprach je einer zu dem anderen: Wann wir alle thäten wie unsere brüder, daß wir uns nicht wehreten, und nicht stritten wider die Heyden um unser leib und leben, gesätz und glauben, so wurden wir gar bald von der erden vertilget.

41. Deßhalben sie sich berathschlagten am selben tag, und sagten: Welcher auff den sabbath uns überzeucht kriegs halber, gegen dem wöllen wir uns wehren und streiten, und nicht wie unsere brüder verderben in der höhlen.

42. Auff solches sammleten sich aus Israel die gemeine der juden, ein sehr starcker zeug, alle die willig wären im gesätz zu bleiben.

43. Zu denen kamen auch die flüchtigen von den gottlosen, und thäten sich zu ihnen zur hülff.

44. Also versammleten sie einen trefflichen zeug, und schlugen die sünder in ihrem zorn, und die abtrünnigen in ihrer ungenaden, die anderen flohen unter die heyden, daß sie möchten entrinnen.

45. Demnach zog Matathias samt seinen freunden im land herumb, und zerbrachen die abgöttischen altär.

46. Und liessen die unbeschnittene kinder beschneiden.

47. Und verfolgten in ihrer macht die söhne deß hochmuths. Und es gienge ihnen glücklich und wohl von hand.

48. Und eroberten also das gesätz wiederumb aus dem gewalt der Heyden und der könig, und liessen dem sünder keinen * gewalt über sie.

* kein horn

49. Da aber die zeit hie war, daß Matathias sterben solte, sprach er zu seinen söhnen: Jetzund ist der hochmuth und straff, und die zeit der umkehrung, und der zorn der ungnaden gestärcket,

50. Darum liebe söhne, so eyffert nach dem gesätz, und gebt euer leben für den bund euerer vätter,

51. Und gedencket der redlichen thaten euerer eltern, wie sie sich gehalten haben zu ihren zeiten, so werdet ihr groß lob und ehre, darzu einen ewigen nahmen überkommen.

52. Gedencket an Abraham. Ist er nicht in aller anfechtung treu erfunden? Und es ist ihm zur gerechtigkeit gerechnet worden.

Gen. 22. 2. 9.

53. Joseph zu der zeit seines trübsals hielte sich des gesätzes GOttes, und ward ein Herr über Egypten.

Gen. 41. 40.

54. Phinees unser vatter, aus eyffer der ehre GOttes, hat ein ewiges Priesterthum erlangt.

Num. 25. 7. 13. Eccl. 45. 28.

55. Josue, darum daß er nach dem wort deß HErrn wandlete, ward er hertzog und hauptmann in Israel.

Jos. 1. 2

56. Chaleb, der vor der gantzen gemein kundschafft gab, kam ins gelobte land.

Num. 14. 6. Jos 14. 14.

57. Deßgleichen David durch seine * güte, hat den thron deß ewigen reichs erlanget.

1. Reg. 24. 21. 2. Reg. 2. 4.

* barmhertzigkeit.

58. Helias, da er eyfferte nach dem gesätz, ward er in den Himmel genommen.

4 Reg. 2. 11.

59. Anania, Azaria, und Misael wurden durch den glauben aus dem feuer erlöst.

Dan. 3. 6. 24.

60. Darzu ist Daniel in seiner frommkeit vor dem mund der Löwen behütet worden.

Dan. 6. 22. and 14. 19.

61. Und also gedencket durch alle geschlecht für und für, so findet ihr, daß alle, die auf GOtt vertrauet und gehofft haben, die seynd nicht verlassen oder zu schanden worden.

62. Deß-

62. Deßhalben so förchtet euch nicht von den worten deß gottlosen. Dann sein pracht und ehre ist koth und würm.

63. Heut wird er erhöhet, und morgen ist er nirgend mehr: dann er ist zu staub worden, und seine gedächtnuß ist verdorben.

64. Darumb meine liebe söhne, stehet unerschrocken, und seyd getrost, und haltet euch männlich in dem gesätz: dann wann ihr thun werdet das euch gebotten ist im gesätz eueres HErrn GOttes, so werdet ihr groß lob und ehr erjagen.

65. Und nehmet wahr, euer bruder Simon, ich weiß daß er ist ein weiser mann, den höret allezeit, der soll euer Vatter seyn.

66. Judas aber Machabäus ist allweg starck gewesen, und tapffer von jugend auff, der sey euer hauptmann, und führe den krieg des volcks.

67. So werdet ihr alle liebhaber deß gesätzes zu euch bringen. Dann so rächet das übel eueres volcks,

68. Und wiedergeltets den Heyden, und haltet steiff über den ordnungen und dem gebott deß gesätzes.

69. Also hat er ihnen gegnadet und guts gewünschet, und ist zu seinen Vättern gelegt,

70. Und gestorben im hundert und sechs und viertzigsten jahr, und begraben von seinen söhnen in seiner Vätter grab zu Modin, und beweinete ihn alles Israel mit grosser klag.

Das 3. Capitel.

Wie der fürst Machabäus für die Jüden stritte, und die bösen dämpffet und vertilget, und zween Syrische fürsten mit ihren heeren erlegt, und sich weiter rüstet, und sein volck stärcket und tröstet, wider die Heyden zu streiten.

DA hub sich sein sohn Judas Machabäus auff an seines Vatters statt,

2. Und hülffen ihm alle seine Brüder, und alle die seinem Vatter angehangen waren, und stritten frölich für Israel,

3. Und * breitete aus die ehre seines volcks. Er legte die pantzer an wie ein held, und zohe den harnisch (oder streitswaffen) an in den streiten, und mit seinem schwerdt beschirmete er die seinen, und ihre läger,

* erhebt

4. In seinen thaten gleichete er einem Löwen, und einem brüllenden jungen Löwen über dem gejagt.

2. Mac. 8. 6.

5. Er durchächtete und verfolgete alle boßhafftigen, und die sein volck beleydiget hatten, die verbrannte er.

6. Und seine feind wurden aus seiner forcht vertrieben, und kame ein grosser schrecken in alle übelthäter, dann es glückte sich wohl in seiner hand, was er thät.

7. Er erbitterte viel könig, und erfreuete Jacob in seinen thaten. Sein gedächtnuß bleibt ewiglich im segen.

8. Er zohe herum durch alle städt Juda, und erschluge alle gottlosen aus ihnen, und wendete ab den zorn von Israel:

9. Aber die verdorbene Israeliter sammlete er zu ihm, und ward sein nahm groß, und berühmte sich bis zum end der erden.

10. Apollonius aber ein zugesetzter in Syria, sammlete einen grossen zeug der Heyden, und viel aus Samaria, zu streiten wider Israel.

1. Mac. 10. 69.

11. Da das Judas innen ward, zoge er ihm bald entgegen, und schluge und erschluge ihn, und es fielen viel verwundten, und die andere flohen, und er nahm ihren raub.

12. Er nahm auch Apollonio sein eigen schwerdt, und brauchte das zum kriegen sein lebenlang.

13. Demnach war ein anderer fürst in Syria, der hieß Seron. Da er hörete, daß Judas die glaubigen und die gemeynde der Israeliter zu ihm gesammlet hätte, die mit ihm pflegten auszuziehen zu kriegen,

14. Sprach er: Ich will meinen nahmen groß machen, und man soll mich loben in allem meinem reich: dann ich will Judam bekriegen, und verderben alle, die bey ihm das gebott des königs verachtet haben.

15. Also hub er sich auff, und mit ihm ein grosser starcker zeug der gottlosen, daß sie sich rächeten an dem volck Israel.

16. Und als sie gen Bethoron hinab naheten, zohe ihnen Judas entgegen mit wenig volcks.

17. Und als sie einen solchen zeug sahen ihnen entgegen kommen, sprachen sie zu Juda: Wie möchten unser so wenig wider einen so grossen und starcken wohlgerüsten zeug streiten, so wir so müd seynd, und heut dieses tags nicht gessen haben?

18. Antwortete ihnen Judas, und sprach: Es geschicht leichtlich, daß viel von wenigen überwunden werden. Dann es ist bey GOtt deß Himmels kein unterschied, mit vielen oder wenigen zu erlösen.

1. Reg. 14. 6. 2. Par. 14. 11. 2. Par. 25. 8.

19. Der sieg deß kriegs ist nicht in der viele deß volcks, sondern die stärcke ist von himmel herab.

20. Sie ziehen wider uns mit grosser macht und hoffart, daß sie uns und unsere weiber und kinder umbringen und verderben, und uns berauben.

21. Wir

21. Wir aber wöllen streiten zu beschirmen unser leben und unser gesätz.

22. Deßhalb seyd unverzagt, und förchtet euch nicht vor ihnen. Der Herr wird sie umbringen vor unseren augen.

23. Und so bald er dieses geredt, sprange er schnell in die feind, und Seron ward mit seinem zeug vor ihm zertrennet, geschlagen und überwunden.

24. Also eylete er ihm nach biß gen Bethoron herab auffs feld, und erschluge bey achthundert mann aus ihnen, die andere entrunnen ins land der Palestiner.

25. Da erschracken die Heyden abermahls zu rings herum, und förchteten Judam und seine brüder und seine starck.

26. Dann es sagte jedermann von den streiten und grossen thaten Jude, also, daß das geschrey für den grossen könig kame.

27. Antiochus aber der könig, als er solche märe vernahm, ward er treffenlich erzürnt, und beschickete und versammlete all sein kriegsvolck in allem reich.

28. Und als er einen grossen starcken zeug zusammen bracht, thät er seine schatzkammer auff, und gab ihnen sold auff ein gantz jahr lang, mit dem befelch, daß sie allezeit gerüstet und bereitet wären, worzu er ihrer bedürffe.

29. Darnach als er sahe, daß das geld abnahm von seinen schätzen, und daß die zinß, tribut und steuer aus seinen landen klein und wenig waren von der zweytracht, straff und tyranney wegen, die er im land gebraucht hat, daß er die alte ordnungen, glauben, und satzungen, deren das volck vorher gebrauchet hat, abgethan hätt.

30. Und förchte, er würde nicht einest oder zwiren so reichlich wie vormahls (da er alle könig mit gaben und schencken übertraffe) bezahlen mögen.

31. Ward er sehr betrübt in seinem gemüth, und gedachte in Persidem zu fahren, und daselbst die tribut deß lands zu nehmen, und viel gelds zu überkommen.

32. Also verordnete er Lysiam, einen fürnehmlichen mann von königlichen stammen, über alles das in königlichen händeln zu verwalten war, von dem fluß Euphrat an, biß an die flüß Egypti.

* landmarck

33. Er übergab ihm auch seinen jungen sohn Antiochum zu erziehen, biß daß er wieder heim käme.

34. Dazu befahle er ihm für allen dingen die er wolt von wegen deren die in Judea und Jerusalem wohneten.

35. Nemlich, daß er von seinem zeug, den er ihm halb, samt den Elephanten verließ, einen hauffen dahin schickte, Israel zu verderben und auszureutten die überbliebenen zu Jerusalem: und daß ihre gedächtnuß nirgend mehr im land bliebe,

36. Solte ers allenthaben mit frembden leuthen besetzen, und denselben durch das loß die güter zutheilen.

37. Demnach zohe er mit dem andern halben theil seines kriegsvolcks von Antiochio der hauptstadt, im hundert sieben und viertzigsten jahr, über den fluß Euphrat, und durchzohe die obere landschafft * Persidis.

* Persien 1. Mac. 8. 9.

38. Lysias aber erwählete ihm Ptolemeum den sohn Dorymini, Nicanorem, und Gorgiam, drey tapffere mächtige hauptleuth und freund deß königs.

39. Die schickte er mit viertzig tausend fußvolcks, und sieben tausend zu roß, in das land Juda, daß sie es verderbten, wie der könig gebotten hatte.

40. Also huben sie sich auff mit aller macht, und kamen gen Emmaum im weiten feld.

41. Da das die kauffleuth im land höreten, kamen sie und ihre diener mit gar viel gold und silber in das läger, die Israeliten zu eigenen leuthen zu kauffen. Es zogen ihnen auch allenthalben aus Syria zu, und von den * ausländischen.

* Palestiner

42. Als nun Judas und seine brüder sahen, daß sich das übel mehrete, und die feind herzu naheten zu ihren landmarcken das land zu schleiffen, und das volck zu vertilgen, nach dem befelch deß königs,

43. Sprach je einer zu dem andern: Wir wollen unser erschrocken volck wiederumb trösten und stärcken, daß wir männlich streiten für unser volck und unsere heiligen.

44. Also hat sich die gantze gemeyn deß volcks versammlet, auf daß sie gerüstet wären zu streiten, und GOtt zu bitten umb gnad und barmhertzigkeit.

45. Jerusalem aber war öd und wüst, daß niemand darinnen wohnete, und niemand von ihren kindern aus oder eingienge, und der Tempel war zertretten, die kinder der frembdlingen hatten das schloß inn, da wohneten die Heyden. Alle freud Jacobs war hinweg, da war weder pfeiffen noch harpffen mehr.

* 1. Mac. 1. 3.

46. Die Israeler aber hatten sich versammlet, und waren kommen gen Maspha gegen Jerusalem hinan, da vormahls ihr orth war zu betten.

47. Und fasteten denselbigen tag in härinen säcken, und besprengeten ihr haupt mit aschen, und zerrissen ihre kleyder.

48. Sie legten auch die bücher [illegible] gesatzes herfür, daraus die Heyden gleichnussen ihrer abgötter suchten.

49. Darzu der Priester zierd und kleydung, die erstgebührlichen recht und

zehen-

zehenden der früchten. Zu dem stelleten sie ihre Nazaräer, die ihre tag erfüllet hatten für GOtt,

50. Und schryen mit grosser stimm gegen Himmel, und sprachen: Was sollen wir diesen thun? oder wo sollen wir mit ihnen hin?

51. Nimm wahr, deine heilige ding seynd unter die füß getretten, und verunheiliget, und deine Priester seynd in trauren und unachtbarkeit.

52. Und siehe, die Heyden kommen wider uns, daß sie uns verderben. Du weist es, O GOtt HErr, was sie über uns gedencken.

53. Wie möchten wir vor ihnen bestehen, wo du uns, O GOtt, nicht hülff thust?

54. Darzu bließ man mit posaunen und lautem geschrey.

55. Demnach verordnete Judas hauptleuth über das volck, tausender, hunderter, fünfftziger, zehener.

Deut. 20. 5. Jud. 7. 3.

56. Denen aber, die neue häuser baueten, oder sich vermähleten, oder junge weingärten pflantzeten, und die ihnen sonst förchteten, gebotte er nach dem gesatz wiederum heimb zu kehren, jeglicher zu dem seinen,

57. Und hub also das läger auff, und schlug es für Emmaum, gegen mittag.

58. Und sprach: Rüstet euch, und seyd mannlich, und bereitet auff morgen früh zu streiten wider diese leuth, die uns und unsere heilige ding unterstehen zu verderben.

59. Es ist uns besser, im krieg umkommen, dann daß wir das übel an unserem volck und unseren heiligen sehen.

Mat. 6. 10.

60. Doch wie der will im Himmel ist, also geschehe es.

Das 4. Capitel.

Wie Judas Machabäus, nachdem er die zween Fürsten Gorgiam und Lysiam geschlagen, den tempel gereiniget und gezieret, und den altar geweyhet, und seine einweyhung acht tage gehalten hat.

DA nahm Gorgias fünff tausend mann, und tausend reuter der allerbesten, und zohe bey der nacht an der Jüden läger,

2. Daß er sie gähling überfiele und erschlüge, und die aus dem schloß führten sie.

3. Da aber Judas das hörete, machte er sich auff, samt seinen gewaltigen, zu schlagen die besten und fürnehmsten im heere deß königs zu Emmaum,

4. Dann der zeug war noch nicht bey einander.

5. Indem fiel Gorgias nachts in das läger Judä, und als er niemand fande, suchte ers im gebürg, und vermeinte, sie wären vor ihnen geflohen.

6. Als es aber tag worden war, stunde Judas in weiten Feld, allein mit drey tausend mannen, sie hatten aber nicht harnisch und schwerdt.

7. Dargegen aber sahen sie, daß das heer der Heyden starck und wohl mit harnisch und pantzer bezeuget waren, und einen reisigen hauffen bey ihnen herumb, die alle wohl zum streit bericht waren.

Deut. 20. 1.

8. Da sprach Judas zu seinen gesellen, die bey ihm waren: Förchtet euch nicht für der viele der feinden, und ihr ungestümm anfallen lasset euch nicht erschrecken.

Exod. 14. 9. 22.

9. Gedencket wie unsere Vätter durch das rothe Meer entrunnen und beschirmet seyen, da ihnen Pharao mit grosser macht nacheylete.

1. Mac. 3. 46.

10. Also wollen wir jetzt auch gen Himmel schreyen, und der HErr wird sich unser erbarmen, und eingedenck seyn deß bunds unserer Vätter, und diesen zeug zerschlagen vor unsern augen auff diesen tag.

11. Und werden alle Heyden sehen und erkennen, daß GOtt der ist, der Israel erlöset und erschütt hat.

12. Da erhuben die Heyden ihre augen auff, und sahen, daß sie gegen ihnen herzogen.

13. Also brachen sie auch auf, und zogen aus dem läger, und bliesen, die bey Juda waren, mit trompeten.

14. Und da sie angriffen, und zusammen tratten, wurden die Heyden zertrennet und zerschlagen, und flohen in das Feld hinaus.

15. Die hindersten aber wurden erschlagen mit dem schwerdt, und sie eyleten ihnen nach biß gen Gezeron, und in die felder Idumee, Azoti und Jamnie, und wurden ihrer auf die drey tausend mann erschlagen.

16. Also kehrete Judas wieder um mit seinem volck,

17. Und sprach zu ihnen: Lasset euch der beut und des raubs noch nicht gelüsten, wir haben noch mehr zu streiten.

18. Dann Gorgias und sein zeug halten nahe bey uns im gebürg: sondern stellet euch jetzt wider unsere feind, und bestreitet sie vorhin, darnach werdet ihr die beut sicherlich einnehmen.

19. Und als er diese wort noch redete, nimm wahr, so lasset sich ein theil vom berg herfür.

20. Gorgias aber, da er sahe, daß die seinen in die flucht geschlagen, und das läger angezündet war, dann der rauch bezeugete das geschehen war,

21. Und Judam mit seinem zeug im feld gerüstet zu streiten, erschracke er sehr,

22. Und alle die das sahen, flohen in der * frembden land.

* Palestiner

23. Da kehrete Judas wieder um, zu plündern das läger der feinden. Also funden und nahmen sie viel silbers und golds, Hyacinth, von Edelgestein, und mancherley purpur, und ein groß gut.

24. Und kehreten um, und sungen dem HErrn ein lobgesang, und lobten GOtt im Himmel, dann er ist gütig, und seine barmhertzigkeit bleibet in ewigkeit.

Ps. 106. 1. und 117. 1. und 135. 1.

25. Also ist Israel ein groß heyl wiederfahren auf denselbigen tag.

26. Die aber aus den frembdlingen entrunnen waren, kamen und sagten Lysie alle sach, wie es geschehen war.

27. Von welchem Lysias sehr übel erschrack, und ward erschlagen in seinem gemüth, daß es Israel so wohl, herwiederum aber anderst dann er wolte, und der könig befohlen hätte, ergangen wäre.

28. Darum er deß andern jahrs mit sechtzig tausend auserwählten männern zu fuß, und fünff tausend zu roß in Judeam zohe, die Israeliter abermahls zu bestreiten.

29. Als er aber in Judeam kommen war, und das läger gen Bethoron geschlagen hatte, kam ihm Judas mit zehen tausend männern entgegen.

30. Da der nun den grossen mächtigen hauffen sahe, rieffe er zu GOtt, und sprach: Hochgelobt bist du, O GOtt, ein erlöser Israels, der die macht deß gewaltigen zerknirscht in der hand deines dieners Davids, und dem zeug der * ausländischen in die hand Jonathe, deß sohns Saulis, und seines waffenträgers geben hast,

1. Reg. 17. 50. 1. Reg. 14. 13. * Palestiner

31. Verschliesse diesen zeug in die hände deines volcks Israel, daß sie geschändet werden mit ihren reisigen und fußvolck.

32. Mache sie forchtsam, und ihrer krafft künheit welck, daß sie umkommen durch ihr verderben.

33. Und bringe sie um durch das schwerdt deiner liebhaber. So werden dich alle, die deinen nahmen erkennen, loben und preisen.

34. Mit diesen worten grieffen sie an, und von dem zeug Lysie fielen fünff tausend mann.

35. Als nun Lysias die flucht der seinen sahe, und herwiederum die künheit der Juden, daß sie bereit waren zu leben, oder mannlich zu sterben, zohe er hinweg gen Antiochiam, und stärckete sich noch baß in Judeam zu ziehen.

36. Judas aber und seine brüder sprachen: Nehmet wahr, unsere feind seynd überwunden und erschlagen. Nun so lasset uns hinauf ziehen, die heiligen zu säubern und erneueren.

37. Also zohe der gantze zeug versammlet auf den berg Zion.

2. Mac. 2. 10.

38. Und als sie das * heilig, und den altar verwüst und entweyhet sahen, darzu die porten verbrennt, und daß stauden und dörner in den höfen, wie in einem wald und auf bergen gewachsen wären, und die kleinen vorhäußlein zerbrochen:

* den tempel

39. Zerrissen sie ihre kleyder, und führeten ein groß klagen und trauren, und besprengten ihre häupter mit aschen,

40. Und fielen zur erden auf ihr angesicht, und bliesen mit posaunen und grossem geschrey im Himmel hinauf.

41. Dazumahl verordnete Judas etliche, die die, so noch im schloß waren, bestritten, biß man die heiligen ding säuberte.

42. Demnach erwählete Judas Priester ohne mackel, die das gesätz GOttes liebten, und einen willen darinnen hätten,

43. Die reinigten die heiligen, und man trug die ungeweyheten stein an ein orth, das nicht geweyhet war.

44. Als er aber nicht wuste, wie er dem altar der brandopffer, der entweyhet war, thun solte:

45. Gedachte er, es wäre das beste, den altar zerbrechen, daß ihnen keine schmach darvon entstünde, darum, daß ihn die Heyden befleckt, und entweyhet hätten. Also riessen sie den altar nieder,

46. Und behielten die stein an einem bequemlichen ort, biß daß ein Prophet kame, der ihnen sagte, was man darmit thun solte.

47. Darnach nahmen sie gantze stein nach dem gesatz, und baueten einen neuen altar, wie der vorige gewesen war.

Ex. 20. 25. Deut. 27. 5. Jos. 8. 31.

48. Deßgleichen besserten sie die heilige stätte, den tempel, und was darinnen, und im auswendigen gebäue war, und reinigten die höf wieder,

49. Und andere heilige geschirr machten sie neu, und trugen den leuchter und den rauchaltar, und den tisch in tempel,

50. Und räucherten auf dem altar, und zündeten die kertzen an auf dem leuchter, daß sie im tempel leuchteten.

51. Sie legten auch die schaubrod auf den tisch, und behangeten den tempel mit fürhängen, und vollbrachen alle werck, die sie thäten.

52. Am fünff und zwantzigsten tag deß neundten monaths *, das ist der monath Chislef, deß hundert acht und viertzigsten jahrs,

2. Mac. 10. * Wintermonath

53. Stunden sie früh vor mettenzeit auf zu opfferen, nach dem gesatz, auf dem neuen altar der brandopffer, den sie gemacht hätten.

54. Eben um die zeit, und an dem tag, in welchem ihn die Heyden entweyhet hatten, am selbigen ward er wiederum erneuert mit gesang, harpffen, saitenspiel und cymbalen.

55. Und fiele alles volck auff sein angesicht, und bettete an GOtt im Himmel, und lobete den, der ihnen glücklich geholffen hatte.

2. Pa. 7. 5. 56. Und sie hielten eine weyhe deß altars acht tag, und opfferten brandopffer mit freuden, und heylsam opffer mit frölichkeit,

57. Und bezierten den Tempel mit güldenen kräntzlein und schildlein, und weyheten die porten und kleinen häußlein alle wieder, und behängetens mit thüren,

58. Und war fast grosse freud im volck, daß der Heyden schmach von ihnen abgewandt wäre.

Joan. 10. 22. 59. Weiter verordnete Judas und seine brüder mit der gantzen gemeyn deß volcks Israel, daß man jährlich zu seiner zeit, acht tag von dem fünff und zwantzigsten tag deß Monaths Chißleff, das feste der einweyhung deß altars halten solte mit freud und frölichkeit.

60. Darzu baueten sie auff dieselbige zeit den berg Zion, und zu rings herum hohe mauren und starcke thürn, daß die Heyden nicht wie vor kämen, und ihn zertretten.

1. Mac. 6. 26. 49. 61. Solches zu verhüten, legte er dahin einen hauffen knecht und ein heere, die ihn verwahreten, und stärckete ihn zu verwahren die stadt Bethsuram, damit das volck eine starcke wehre und veste hätte gegen dem land der Idumeer.

Das 5. Capitel.

Wie Judas Machabäus und Simon seine brüder, die Heyden bestritten und überwunden, die Israel beschädigen wollten.

DArnach als die Heyden zu rings herum höreten, daß der tempel und der altar wiederum gebauen wären wie vor, würden sie treffentlich erzürnet,

2. Und gedachten das volck Jacobs, das unter ihnen wohnete, auszureutten, und fiengen an von dem volck zu tödten und durchächten.

Ezech. 25. 12. 3. Judas aber bekriegete die söhn Esau in Idumea und Arabathane: dann dieselben umsassen Israel, und schlug sie mit grosser plage.

Matth. 8. 10. 16. 4. Demnach gedachte er an die boßheit und untreu der söhne Bean, wie die dem volck Israel zu einem strick waren und zur ärgernuß, und auffsatz thäten allenthalben auff der straß.

5. Also verschlosse er sie in die thürn, darnach als er zu ihnen kam, verdammete er sie, und verbrannte die thürn samt allen die darinn waren.

6. Weiter zohe Judas wider die söhne Ammon, deren fande er ein grosse menge mit grosser macht, und Timotheum ihren hauptmann.

7. Also grieffe er sie an, und hatte viel kriegs mit ihnen. Aber sie wurden vor ihm zerknirschet, und schlug sie,

8. Und gewann Gazer die hauptstadt mit ihren zugehörenden städtlein. Demnach kehrete er wieder in Judeam.

9. Es erhüben sich auch die Heyden Galaad wider die Israeliter in ihrem land, sie zu tödten: da flohen sie gen Datheman in die veste.

10. Und schickten Jude und seinen brüdern einen brieff, und sprachen: Die Heyden allenthalben herum haben sich gesamlet uns zu verderben.

11. Und unsere veste einzunehmen, darein wir geflohen seynd, und ist Timotheus ihr hauptmann:

12. Darum so komme, und erlöse uns aus ihren händen, dann es seynd der unsern viel umkommen.

13. Darzu seynd unserer brüdern zu Tubin gar nahe tausend erschlagen, ihre weiber und kinder hingeführt, und beraubet.

14. Dieweil man diesen brieff noch lase, nimm wahr, da kamen andere botten von Galilea mit zerrissenen kleydern, und sagten dergleichen auch.

15. Wie man von Ptolemaide, Tyro und Sidone auff wäre, und das gantze Galilea voll der ausländischen, Israel zu vertilgen.

2. Mac. 8. 16. 16. Da das Judas und sein volck hörete, sammlete sich ein grosse gemein zu rathschlagen, wie sie ihren brüdern, die von ihnen bestritten würden, in dieser noth zu hülff kämen.

17. Da sprach Judas zu seinem bruder Simon: Erwähle dir einen hauffen redlicher mann, und ziehe hin in Galilea, so will ich und Jonathas mein bruder in Galaadithim ziehen, unsere brüder zu entschütten.

18. Und ließ Joseph den sohn Zacharie und Azariam zu hauptleuthen über das überig volck, Judeam zu verhüten.

19. Und gebotte ihnen und sagte: Ihr solt hauptleuth seyn über diß volck, solt aber nicht kriegen mit den Heyden bis daß wir wieder kommen.

20. Also zohe Simon mit drey tausend in Galileam, die ihm zugeben waren, und Judas mit acht tausend mann ihm zugestellt in Galaadithim.

21. Simon aber vollbrachte viel streits

wider

wider die Heyden und erschluge bey drey tausend mann.

22. Und verfolgte sie bis an die pforten gen Ptolemais, und gewann viel guts.

23. Und führete die erschütteten Israeler, die in Galilea und Artabis waren, mit weibern, kindern, und aller ihrer hab in Judeam mit grossen freuden.

24. Judas aber Machabeus und Jonathas sein bruder, als sie über den Jordan drey tagreyß gezogen waren.

25. Begegneten ihnen die Nabathei, und empfiengen sie freundlich, und verkündeten wie es ihren brüdern in Galaaditide ergangen wär.

26. Und daß ihrer noch viel in Barasa, Bosor, Amis, Chazboth, Mageth, Carnaim, und anderen wehrhafften städten Galaaditidis belägert wären.

27. Und an dem morgigen tag bestelleten sie, daß man mit dem zeug hinrucken solte, und sie fangen, und auff einen tag erschlagen.

28. Da kehrete Judas mit seinem zeug eylends in die wüste gen Bosor, und gewanne die stadt, und erschluge alles das mannbar drinnen war, zu todt mit der schärpffe deß schwerdts. Und da er sie gantz geplündert, zündete er sie an.

29. Und hube sich auff in derselben nacht, und kame bis zu der veste.

30. Als es nun tagete, sahe er ein groß volck ohne zahl, mit steigleittern, und anderm sturmzeug die stadt zu stürmen, und zu eroberen.

31. Als er aber sahe, daß sich der krieg und das kriegsgeschrey, wie ein posaun, bis an den Himmel erhübe, und das grosse geschrey deren, die in der stadt hörete, sagte er zu seinem volck:

32. Streitet heut für euere brüder.

33. Und zohe mit dreyen hauffen hinden an die feind, mit lautem geschrey der posaunen und anruffen zu GOtt.

34. So bald aber die feinde den hauffen Timothei höreten, daß Machabeus da wäre, nahmen sie die flucht, und wurden hart geschlagen, und fielen ihrer auff denselben tag bey acht tausend.

35. Demnach zohe Judas gen Masphа, und bestritte und gewann sie, und erschluge alles männliches, und plünderte die stadt, und stieß sie an.

36. Und kehrete darnach für Casbon, Mageth, Bosor, und die andere städt Galaaditidis, und gewann sie alle.

2. Mac. 10. 24.

37. Nach diesen dingen allen, sammlete Timotheus einen anderen zeug, und schluge das läger für Raphon jenseit deß wassers.

38. Da schickte Judas den zeug zu besichtigen. Als man ihm aber sagte, daß der Heyden allenthalb herumb ein grosse mächtige unzahlbare zahl versammlet.

39. Und die Arabes ihnen zu helffen, versoldet, und das läger umb das wasser geschlagen hätten mit ihm zu streiten, hube er sich bald auff, ihnen entgegen.

40. Da sprach Timotheus zu seinen hauptleuthen: Wann Judas mit seinem zeug herzu nahet, und auffs erste über das wasser zeucht, so mögen wir ihm nicht widerstehen, dann er ist uns zu starck.

41. Förchtet er aber sich über zu fahren, und schlägt sein läger jenseit dem wasser, so wöllen wir über hinfahren, dann mögen wir wider ihn streiten.

42. In dem kame Judas an den fluß, und verordnete seine schreiber und auffseher, daß niemand dahinden bliebe, sondern alle hindurch zögen zu streiten.

43. Und fuhren zum ersten zu ihnen über, und all sein volck ihm nach. Die Heyden über alle würden vor ihnen zerschlagen, und wurffen ihre gewehr hinweg, und flohen gen Carnaim in einen abgöttischen tempel.

44. Und Judas umblägerte die stadt, und eroberte sie, und verheerete sie: dann sie möchte ihm nicht widerstehen, und verbrannte den Tempel, und alle die darinnen waren.

45. Demnach berusste er alle Israeliter in Galaaditide von den kleinesten bis zum grösten, weiber und kinder ein sehr grosse zahl, daß er sie führete in das land Juda.

46. Und als sie gen Ephron kamen, darumb daß dieselbige stadt groß und starck, und darzu wehrhafft war, und man sonst nirgend, weder zur rechten, noch zur lincken, sondern mitten dardurch muste,

47. Da hatten sich die Ephroniter einbeschlossen, und die porten mit steinen verlegt. Also schickte Judas freundlich an sie, und sprach:

Num. 20. 17.

48. Lasset uns allein zu fuß durch euere stadt in unser land ziehen, so wird euch kein leyd geschehen. Da ihm das abgeschlagen ward, dann sie wolten ihm nicht auffthun,

49. Gebotte er, daß ein jeglicher den nächsten hinzu fiel.

50. Also kamen die tapffersten zu der stadt, und stürmeten denselben gantzen tag, und die gantze nacht, bis daß sie in seine händ gewunnen ward.

51. Da erschlugen sie alles mannliches in der schärpffe deß schwerdts, und plünderten und verderbten die stadt, und schleifften sie in grund, also daß alles volck muste in der gantzen stadt über die todten cörper gehen.

52. Und sie zohen über den Jordan in ein weit feld gegen Bethsan.

53. Judas aber hielte die letzte hut für und für, biß sie in das land Juda kamen.

2. Par. 20. 27. 54. Und zohen mit frölichkeit auff den berg Zion, da opfferten sie mit grosser freud und dancksagung, daß ihnen GOtt in frieden wiederum heim geholffen hat, und niemand aus ihnen gefallen war.

55. Dieweil aber Judas und Jonathas in Galaad, und Simon ihr bruder in Galilea gegen Ptolemais ware.

56. Da hörete Josephus der sohn Zacharie, und Azarias, die fürgesetzten zu Jerusalem, die redlichen streit und thaten ihrer brüder.

57. Und sprach Josephus: Wohlauff, wir wöllen uns auch einen nahmen und ehre überkommen, und die Heyden so um uns herum seynd, bestreiten.

58. Und gebotte seinem volck auff, und kamen gen Jamniam.

59. Also zohe Gorgias gegen ihnen heraus zu kriegen,

60. Und jagt Josephum und Azariam wiederumb hinder sich biß an die landmarck Juda, und erschluge ihrer bey zwey tausend auff denselbigen tag. Und empfiengen also die Juden einen grossen schaden.

61. Darumb daß sie Jude und seinen brüdern nicht gefolget und gehorsam gewesen waren, und meyneten, sie wolten auch redliche thaten thun.

62. Sie waren aber nicht die leuth, oder deß saamens, durch welche Israel solte geholffen werden.

63. Die aber bey Juda, waren groß geachtet vor allen Juden und Heyden, wo man von ihnen sagte.

64. Und jedermann schrye ihnen glück zu.

65. Demnach zohe Judas und seine brüder wider die söhn Esau im land gegen mittag, und eroberte die stadt Hebron, und die andere städtlein so unter ihnen waren. Er zerbrache die mauren, und verbrannte die thürn um und um.

66. Darnach hube er sich auff in der * ausländischen land zu ziehen, und durchzohe Samariam.

* Palestiner

67. Auff denselben tag würden viel Priester erschlagen, die unbedacht und ohne rath, ehre zu erjagen, in krieg gelauffen waren.

Deut. 7. 8. 68. Und als Judas in Azotum in der Palestiner land kam, zerrisse er ihre altär, und verbrannte die geschnitzten bilder ihrer abgötter mit ihrem raub. Und nachdem er viel guts aus den städten gewann, kehrete er wiederum heimb ins land Juda.

Das 6. Capitel.

Wie der könig Antiochus gestorben ist, und sein sohn Antiochus die Juden bestritten, und ihnen frieden zugesagt und geschworen, und doch nicht gehalten hat.

1. Mac. 9. 1. WJe aber Antiochus die obere landschafft Persidis durchzohe, vernahme er, daß Elymais in Persia ein mächtig reiche stadt war an silber und gold,

2. Und darinnen ein fast reicher tempel, darinn viel köstlicher güldener tücher, pantzer, und schild, die Alexander der erste könig in Griechen, der sohn Philippi deß königs Macedoniä, da verlassen hätte,

3. Und zohe dahin, die stadt einzunehmen und zu berauben: vermochts aber nicht, dann er ward den bürgern der stadt verkundschafft.

4. Darumb huben sie sich auff wider ihn, und stritten wider ihn, und er ward in die flucht geschlagen, und zohe trauriglich ab, und kam wieder in Babyloniam.

5. Es war auch einer in Persiden kommen, und hätte dem könig angezeigt, wie sein volck, das er in Judeam geschickt hatte,

6. Und Lysias sein hauptmann zum ersten mit grosser macht hinein gezogen wäre, und von Juden verjagt und geschlagen wäre, und daß die Juden wiederum mit waffen und kräfften gesieget, und viel guts gewonnen von seinen heeren die sie hätten erschlagen,

7. Auch den greuel, den er auff den altar zu Jerusalem gestellt, hinweg gethan hätten, und die stadt und den tempel mit neuen mauren (wie vor) umbgeben und bewahret, deßgleichen auch seine stadt Bethsuram.

8. Von welcher rede der könig sehr erschrocken und bekümmert ward, also daß er für leyd zu beth und in kranckheit fiele, weil es nicht gefahren war, wie er gedacht und fürgenommen hätte,

9. Und war viel tag daselbst: dann eine grosse traurigkeit erneueret sich in ihm, daß er an seinem leben verzweiffelte,

10. Und berusste alle seine freund zu ihm, und sprach: Der schlaff ist von meinen augen gewichen, und bin vor angst und kummer erschlagen in meinem hertzen.

11. Ich habe gedacht in meinem gemüth, in was grosser trübsal und widerwärtigkeit ich jetzt bin, der vormahls so frölich und geliebt war in meinem gewalt und herrlichkeit.

12. So bedencke ich auch nun, was übels ich an Jerusalem begangen habe, da ich sie aller güldener und silberner

zierden beraubt, und ihre einwohner ohne ursach umbracht habe.

13. Erkenne ich jetzt wohl, daß mir um meiner missethat solches übel zu handen gehet, und also vor grossem leyd und trauren in einem frembden land sterben muß.

14. Demnach berieffete er Philippum einer seiner freunden, den verordnete und setzete er über all sein reich,

15. Und gab ihm die königliche kron, kleyd und ring von seiner hand, daß er Antiochum seinen sohn zu ihm nehmen und erziehen solte, biß daß er selbst regierte.

2. Mac. 9. 7. 16. Und also starb Antiochus der könig daselbst im hundert neun und vierzigsten jahr.

17. Als nun Lysias deß Königs todt vernahme, verordnete er Antiochum seinen sohn, den er erzogen hatte, an statt seines vatters zu regieren, und nennete ihn Eupatorem.

18. Die aber zu Jerusalem noch im schloß lagen, bezwängten Israel rund umher um die heiligen, und gedachten für und für etwas übels, den Heyden zur stärckung.

19. Judas aber gedachte bey ihm, wie er sie umbrächte, und berieffte alles volck, daß sie das schloß umlägerten.

20. Und im hundert und fünfftzigsten jahr kamen sie zusammen, und belägerten sie, und umgaben das schloß mit geschütz und anderer gewehre.

21. Da fielen etliche aus dem schloß, und zu denen gesellten sich auch etliche gottlosen aus Israel,

22. Und giengen mit einander für den könig, und sprachen: Wie lang verzeuchst du zu straffen unsere brüder?

23. Wir seynd allzeit bereit gewesen, deinem vatter gehorsam zu seyn, und in seinen gebotten und gesatzen zu wandlen.

24. Darum haben sich die kinder unsers volcks von uns entfremdet, und welchen sie aus uns funden, erschlagen, und unser haab und gut genommen,

25. Und ihren gewalt nicht allein über uns, sondern über das gantze Land erzeiget.

26. Nimm wahr, heut auff diesen tag haben sie sich für das schloß Jerusalem gelägert, dasselbe einzunehmen. Zu dem habe sie Bethsuram die veste auch besetzt. 1. Mac. 4. 61.

27. Wo du ihnen nicht eylends fürkommst, so werden sie noch grössers anfahen, daß du ihnen darnach nicht mehr wehren magst.

2. Mac. 13. 1. 28. Da das der könig hörete, ward er sehr erzürnet, und berieffte alle seine freunde, die hauptleuth deß fußvolcks und der reuttern,

29. Darzu versoldete er aus andern landen und Insulen viel volcks,

30. Und ward die zahl seines zeugs, hundert tausend fußknecht, zwantzig tausend reutter, zwey und dreyßig Elephanten, die zum streit abgerüst waren. 1. Mac. 4. 61.

31. Mit diesen zohe er durch Idumeam für diese veste Bethsuram. Und da sie etliche tag davor lagen, und waffen zum sturm und streit gemacht, fielen die Juden heraus, und verbranntens, und stritten ritterlich.

32. Demnach zohe Judas von dem schloß Jerusalem ab, und schluge das läger gen Bethzacharam gegen deß königs läger.

33. Also hub sich der könig vor tag auf an die straß gen Bethzacharam mit heers gewalt, und machte die ordnung, und die läger rüsteten sich zum streit, und bliesen die trompeten,

34. Und sie zeigten den Elephanten den safft von rothen trauben und maulbeeren, sie zu streiten anzureitzen.

35. Darnach zertheilten sie die Elephanten durch das heere, und verordneten zu jedem Elephanten tausend wohlgewapneter männer, mit pantzern, die ährine helm auf ihren häuptern hätten, und fünff hundert reutter, wohlgerüstet,

36. Die vor der zeit waren, wo die thier wären, und die nimmer von ihnen kamen, sondern wo die thier hingiengen, da giengen sie mit ihnen, und wichen nicht von ihnen.

37. Er bedeckte auch die Elephanten mit höltzenen starcken thürnen, und auf jeglichen zwey und dreyßig mann mit ihren waffen, die darauf stritten, und der meister, der das thier leytete, und sein meister war, der war innwendig darinnen.

38. Den übrigen reisigen hauffen theilte er auf beyde seiten mit trompeten und posaunen, die andern zu treiben, daß ein jeglicher in seinem hauffen unter seinem fähnlein bliebe.

39. Und da die Sonn schiene in die güldene harnisch und stähline waffen, erglasteten die berg darvon, wie die brennende fackeln.

40. Demnach theilete sich der zeug deß königs, ein theil über die hohen berg, das andere durch die ebene, in guter Ordnung, und gewahrsame.

41. Und der zeug war erschreckenlich allen denen die im land wohneten, von wegen seiner grösse, und ungewohnten gethön der waffen und deß volcks: dann es war ein sehr groß und starckes heer.

42. In dem zohe Judas mit seinem zeug an sie in streit, und erschluge von deß königs heere sechs hundert mann.

43. Und Eleasar der sohn Saura, er-

sahe einen Elephanten, mit deß königs waffen und kleydung geziert, für den andern groß und hüpsch. Und er gedachte, daß der könig darauff wäre,

44. Und wagte sich, sein volck zu erlösen, und einen ewigen nahmen zu erjagen.

45. Und lieff kühnlich mitten unter die feinde, und schlug zu beyden seiten viel zu todt, und fielen von ihm hieher und dorthin.

46. Demnach schloffe er unter den Elephanten, und ertödtete ihn: also fiel das thier zu der erden auf ihn, und starb daselbst.

47. Als aber Judas die grosse macht und stärcke deß königlichen zeugs sahe, wendete er mit seinem zeug von ihm.

48. Also zohe des königs volck gegen Jerusalem, und schlug das läger in Judeam an den berg Zion.

1. Mac. 4. 61. und 6. 26.

49. Und machete der könig einen frieden mit denen die zu Bethsura waren. Da nun dieselbigen abzohen aus der stadt, (darum daß keine speiß mehr da war, und das erdreich hätte seine Sabbath,)

50. Nahm der könig die stadt ein, und besatzte sie wohl,

51. Und wendete das läger für die heilige stadt Jerusalem, und belägerte sie viel tag, und rüstete sich mit allerley hand-wurffzeug, armbrust, böcke und bollwercken, feuerpfeilen, bleiden, und anderem geschütz, auch mit gifftpfeilen und schlingen:

52. Deßgleichen auch machten die Juden bollwerck und kriegsrüstung wider ihre bollwerck, und stritten viel tag.

53. Da sie aber also belägert, keine speiß in der stadt mehr hatten, dann es war jetzt das siebende jahr, und hatten die überbliebene Heyden alles aufgessen das man behalten hatte.

54. Blieben der Juden wenig in der stadt über, dann der hunger hatte überhand genommen, deßhalb sie von einander zerstreuet worden, ein jeglicher an sein orth.

Cap. 6.

55. In derselbigen zeit hörte Lysias, daß Philippus (dem Antiochus in seinem leben das reich zu verwalten, und seinen sohn zu erziehen, befohlen hatte.

56. Mit deß Königs volck wiederum aus Persia und Media kommen war, und das reich zu verwalten unterstunde.

57. Darum eylete er bald zu dem König und seinen fürsten und hauptleuthen, und sprach: Wir nehmen täglich ab, und ist der nahrung und speiß wenig mehr, und die stadt, darvor wir liegen, noch vest und wohl bewahret, und liegt uns aber grössers an, nehmlich des reichs halb, wie wir das versorgen.

58. Darum so last uns jetzund mit diesen Leuthen, und allem ihrem volck fried machen und halten.

59. Und ihnen vergunnen nach ihren satzungen und ordnungen zu leben wie vor. Dann sie seynd erzürnet, und haben dieses alles wider uns gethan, daß wir ihr gesätz verachtet haben.

60. Diese red gefiel dem könig und den fürsten wohl, und schickte bald zu den Juden, mit ihnen fried zu machen. Als sie nun den annahmen,

61. Und ihnen der könig und fürsten schwuren, wichen sie aus ihren vesten und vortheil,

62. Und zohe der könig auff den berg Sion. Da er aber die wehrlichen mauren und schantzen sahe, brache er alsobald seinen eyd den er geschworen hätte, und hieß die mauren zu rings herum abbrechen.

63. Und er zohe eilends ab, und kehrete wieder gen Antiochiam, da er Philippum fande, über die stadt herrschende. Also bestritte er ihn, und nahm die stadt ein zu seinen händen.

Das 7. Capitel.

Wie der König Demetrius Antiochum und Lysiam erwürgen ließ, und Bachidem, Alchimum, und Nicanorem wider die Juden schicket, und Nicanor mit allem seinem heer erschlagen ward.

IN dem hundert ein und fünfftzigsten Jahr, kame Demetrius der sohn Seleuci von Rom mit wenig volcks in ein stadt am meer gelegen, da er dann herrschete.

2. Mac. 14. 1.

2. Und als er in seiner altvorderen stadt einzohe, da ward Antiochus und Lysias von seinem volck gefangen, daß sie vor ihn geführet wurden.

3. Da verbotte er seinen dienern, man solte sie nicht vor seine augen bringen.

4. Also wurden sie von dem zeug erschlagen. Demnach als Demetrius auf dem stul seines reichs sasse.

5. Da kamen zu ihm alle boßhafften und ungottsförchtigen von den kindern Israel, unter welchen Alchimus ihr hauptmann, das Priesterthum begehrte.

6. Die verklagten das volck Israel vor Demetrio dem könig, und sprachen: Judas und seine brüder haben alle deine freund ertödtet, und uns deine diener aus unserem land vertrieben.

7. Darum so schicke einen glaubhafftigen deiner diener, die sach eigentlich zu erfahren, und zu besichtigen allen schaden, den Judas uns in allen landen deß königs gethan hat, und Judam mit allen seinen freunden und seinem anhang zu straffen.

8. Also schickte Demetrius Bachidem, der wohl geachtet, und dem könig füraus treu war, und das reich jenseit deß wassers treulich verwaltete, den schaden, den Judas gethan hatte, zu besichtigen.

9. Und Alchimum den gottlosen machte er zum Priester, und befahle ihm, daß er die Israeler straffen solt.

10. Die zween zogen mit einem starcken zeug in das land Juda, und schickten zu Juda und seinen brüdern freundlich mit ihnen (doch im betrug) zu reden.

1. Mac. 10. 46.

11. Judas aber und seine brüder gaben ihnen keinen glauben. Dann sie sahen wohl, daß sie mit einem grossen heer ins land kommen waren.

12. Demnach kamen zu Alchimum und Bachidem die schrifftgelehrten, das recht zu suchen.

13. Und deß ersten die Assidei aus den söhnen Israels, und begehrten fried mit ihnen zu halten, und sprachen:

14. Alchimus der Priester aus den söhnen Aarons ist kommen, er wird uns nicht betriegen.

15. Zu dem sprache er ihnen freundlich zu, und schwure ihnen nicht zu thun, noch ihren freunden zu schaden.

16. Als sie aber seinen worten glaubten, nimm wahr, da fienge er ihrer sechzig mann, und tödtete sie auf einem tag, wie dann geschrieben stehet:

Ps. 78. 1. 2.

17. Das fleisch und blut deiner heiligen haben sie vergossen, in dem umkreyß Jerusalem, und war niemand der sie begrube.

18. Also kam ein grosser schrecken in alles volck, und sprachen: Es ist keine Warheit noch Gerechtigkeit in diesen leuthen. Dann den frieden und geschworenen Eyd haben sie übertretten.

19. Also hube sich Bachides auff von Jerusalem, und schluge das läger gen Bethzecha, da ließ er viel fahen die zu ihm gewichen waren, und als er sie getödtet, warff er sie in einen tieffen brunnen.

20. Darnach übergabe er das land Alchimo, und den zeug ihm zu helffen.

21. Er aber kehrete wieder zu dem könig. Also eroberte Alchimus das Priesterthum,

22. Und kamen zu ihm alle, die Israel bekümmerten, und besassen das land Juda, und plagten die Israeler sehr übel.

23. Da aber Judas den übermuth Alchimi sahe, und das übel das er thät, und die bey ihm waren aus den kindern Israel, mehr dann die Heyden,

24. Zohe er aus in alles land Judeä, und straffte die abtrünnigen, und also höreten sie auf, ins land auszuziehen.

25. Als aber Alchimus sahe, daß ihm Judas mit seinem volck zu starck war, und ihm nicht widerstehen möchte, kehrete er bald zum könig, und verklagte sie zum höchsten in vielen übelthaten.

2. Mac. 14. 11. und 51.

26. Da schickte der könig Nicanorem, einen seiner fürnehmlichsten fürsten, der die Juden sehr hassete, daß er sie verderbte und umbrächte.

27. Also kam Nicanor gen Jerusalem mit einem grossen heer, und schickte an Judam und seine brüder, freundlich mit ihnen zu reden, doch alles mit betrug und aufffsatz, und sprach:

28. Es soll kein streit zwischen mir und euch seyn. Ich will mit wenig leuthen kommen, und euch in aller freundschafft besehen.

29. Als er nun kam zu dem Judas, begrüsseten sie einander freundlich, die feind aber waren bestellt und bereit, Judam zu fangen und hinzuführen.

30. Da das Judas vernahme, und daß er mit betrug zu ihm kommen war, enthub er sich von ihme, daß er nicht mehr an sein angesicht kommen wollte.

31. Nicanor aber, als er vermerckte, daß sein anschlag offenbahr worden war, zohe er offentlich wider Judam in streit, bey Capharsalama.

32. Und fielen der seinen gar nahe fünff tausend mann, die andern entrunnen in die stadt Davids.

33. Darnach kam Nicanor auff den berg Sion, und giengen ihm die Priester deß volcks entgegen, und zeigten ihm die brandopffer, die sie für den könig thäten.

2. Mac. 14. 33.

34. Da verlachte ers und verspottets, und unehrete sie mit stoltzer red,

35. Und schwure im zorn: Wo ihm Judas und sein zeug jetzt nicht in seine hand würde, so bald er mit frieden wieder heim käme, so wolte er den tempel anzünden und verderben. Und zohe darnach aus mit grossem zorn.

36. Die Priester aber giengen hinein, und stunden vor dem altar und dem tempel, und weyneten, und sprachen:

2. Par. 7. 15.

37. Seytemahls du, O GOtt, diesen tempel auserwählet hast, deinen nahmen darinn anzuruffen, und daß es seye ein hauß deß gebetts und deß bittens,

38. So räche dich, O HErr, an diesem menschen, und an seinem volck, lasse sie von dem schwerdt umkommen, und gedencke der lästerung und schmach, die sie dir bewiesen haben, und lasse sie nicht länger bleiben.

4. Reg. 19. 25. Tob. 1. 21. Eccl. 48. 24.

39. Als aber Nicanor von Jerusalem gen Bethoron kam, zohe ihm viel volcks aus Syria zu.

40. Judas aber lägerte sich mit dreyen tausend mannen gen Adarsa, und rieffe zu GOtt, und sprach:

Esa. 37. 36. 2. Mac. 8. 19. und 15. 22.

41. Wie der gesandten von Sennacherib, hundert fünff und achtzig tausend die deinen heiligen nahmen geschmähet und gelästert hätten, vom Engel umkommen und erschlagen seynd.

42. Also bitten wir dich, O HErr, wollest diesen zeug vor unseren augen zerknitschen, und nach seiner boßheit straffen, daß männiglich wisse, daß er deine heiligkeit geschmähet und übel auff sie geredt hab.

* Hornung

43. Und griffen damit einander an, am dreyzehenden tag deß monaths * Adar, und Nicanors heere ward zertrennet und zerknitschet, und er zum ersten erschlagen.

44. Da die seinen das gesehen, liessen sie ihre waffen fallen, und gaben die flucht.

45. Die Juden aber eyleten ihnen nach ein gantze tagreyß von Adezer bis gen Bazara, und machten einen lärmen über sie mit posaunen und trompeten.

46. Da fielen die Juden allenthalben herum aus den städtlein Judeä, und bliesen ihr horn über sie auff, und kehrten sich alle wider sie, und erschlugen sie alle mit dem schwerdt, daß nicht einer überbliebe.

1. Reg. 17. 51. Jud. 13. 10. 2. Mac. 14. 30.

47. Demnach nahmen sie ihr Haab und Gut zum raub, und huben Nicanori das Haupt ab, und die rechte Hand, die er hochmüthig ausgestreckt hatte, und brachten sie, und henckten sie auff gegen Jerusalem.

48. Und freuete sich alles volck treffentlich, und begiengen denselbigen tag mit grossen freuden.

49. Uber das verordnete Judas diesen den dreyzehenden tag deß monaths Adar, jährlich zu feyren und zu halten mit freuden.

50. Das land aber Juda hatte wenig tag ruhe.

Das 8. Capitel.

Von der Römer Lob und Gewalt, und wie die Juden mit ihnen, und sie mit den Juden einen Friedensbund machten.

Zu derselbigen zeit hörete Judas von der herrlichkeit und gewalt der Römer, wie starck sie wären, und dargegen so geneigt und gutwilliglich mit allen die zu ihnen kämen freundschafft und bündnus zu machen.

2. Darzu sagte man ihm, wie ehrlich sie in Galatia gehandelt, und gefochten, daß sie das land eroberten, und das volck zum tribut bezwungen hätten.

3. Deßgleichen was grosser thaten sie hätten gethan in Hispania, und wie sie dieselbigen hätten genöthiget in ihren gewalt, und gold und silber ertz, die daselbst seynd, überkommen, und wie sie hätten alle städt eingenommen durch ihren * rath und gedult,

* ihre weisheit und tugend

4. Auch die städt, die von ferne ihnen waren gelegen, darzu wie sie die könige, die auch von enden der welt wider sie gezogen waren, überwunden, und mit grosser plag geschlagen hätten, und wie andern ihnen jährlich tribut und zinß geben musten, und wie sie die andern überwunden, gefangen und geschlagen haben,

5. Als Philippum, Persen den könig Ceteorum, und andere, die sich mit gewehrter hand gegen ihnen im krieg auffterhebt haben,

1. Mac. 1. 11.

6. Insonders, daß sie Antiochum, den großmächtigen könig Asie, der ihnen einen krieg auffbotte, und mit einem sehr grossen zeug zu roß und zu fuß, auff wägen, mit hundert und zwantzig Elephanten wider sie gezogen war,

7. Selbst lebendig gefangen, und nicht allein ihn, sondern alle die nach ihm regierten, den Römern tribut zu geben, bezwungen, und darum gute bürgen geben muste,

8. Und über das alles, Indiam, Mediam, und Lydiam, seine beste land von ihm genommen, und Eumeni dem könig übergeben hätten.

9. Auch da sie vernahmen, daß die Griechen über sie ziehen wolten,

10. Daß sie dann einen hauptmann zu ihnen gesandt haben, und wider sie gestritten, und dieselben ritterlich überwunden, und viel aus ihnen erschlagen und gefangen, ihre weiber und kinder und guth hingeführt, das land erobert, und die wehrhafftigen städt geplündert, und die mauren zerbrochen, und das volck ihrem gewalt unterworffen, und eigen gemacht bis auff diesen tag.

11. Und deßgleichen viel anderer Königreiche, Land und Insulen, die ihnen widerig, sie wärn fern oder nahe, ritterlich bestritten und überwunden, und ihrem gewalt unterworffen haben,

12. Also, daß ihr nahm und Majestät erschröcklich gegen jedermann wäre: herwiederum tröstlich allen ihren freunden, also, daß sie allen denen die mit ihnen fried hielten, grosse lieb und freundschafft bewiesen.

13. Und wem sie wolten, dem hulffen sie zum reich: Welcher aber wider sie wäre, den verstiessen sie von seinem reich, und * sehr erhöhet wären.

* daß sie sehr

14. Und über das alles, wie mächtig und groß sie wären, so hätten sie doch keinen könig, der ein königliche kron auffsetzte, oder sich mit purpur beklendete, daß er darinnen würde groß geachtet.

15. Sondern hätten ein Rathhauß, darauff giengen dreyhundert und zwan-

tzig weiser rathsherren aus ihnen, die täglich der stadt und deß lands nutz und ehre betrachteten und ratheten,

16. Und daß sie ihre regiment jährlich einem befehlen, ihren landen und gebiethe für zu seyn, dem jedermann gehorsamb wäre: und daß kein haß, neyd oder vergunst unter ihnen wäre.

17. Aus welchem allem Judas bewegt, Eupolemium den sohn Joannis, Jacobs sohn, und Jasonem den sohn Eleazari, gen Rom schickte, freundschafft und bündnuß mit ihnen zu machen,

18. Und daß der Griechen joch von ihnen abgenommen würde: dann sie sahen, daß die Griechen das reich Israel mit gewalt zwungen.

19. Also zohen sie den sehr ferren weiten weeg, gen Rom in das rathhauß, und sagten:

20. Judas Machabäus, und seine brüder, und das volck der Juden, haben uns zu euch gesandt, einen bund und frieden mit euch auffzurichten, und daß ihr uns beschreibet euere freunde und mitgesellen und bundsgenossene.

21. Das gefiel nun den Römern fast wohl,

1. Mac. 12. 1. und 14. 18.

22. Und schickten zur gedächtnuß deß bunds und steten friedens in ährinen täfelein gen Jerusalem eine solche abschrifft:

23. Den Römern und Juden sey glück und fried, zu wasser und zu land, krieg und feinde seyen weit von ihnen ewiglich.

24. Wann den Römern oder ihren verwandten in allen ihren landen, zum ersten krieg zugefügt würde,

25. Alsdann sollen die Juden, nach gelegenheit der zeit, den Römern treuliche hülff und beystand thun, und das gern und mit gutem willen.

26. Sie dörffen auch ihnen weder speiß, waffen, schiff, noch geld geben oder darreichen, sondern allein diesem befehl genug thun, wie das den Römern gefällt, und nicht darvon nehmen.

27. Wäre es aber sache, daß den Juden zum ersten krieg zustünde, so sollen deßgleichen die Römer herwiederumb den Juden mit treuem und gutem willen hülff und beystand thun, wie die zeit erfordert:

28. Und deßgleichen ihnen auch weder speiß, waffen, schiff, noch geld zu geben schuldig seyn, sondern diesem artickel, wie das den Römern gefällt, nachkommen, und genug thun, treulich und ohne allen betrug.

29. Auff diese meynung haben die Römer mit dem volck der Juden einen bund gemacht.

30. Welcher theil aber hernach diese artickel minderen oder mehren wolte, soll das mit ihrer beyder rath und gutdüncken, wissen und willen beschehen. Und wessen sie dann eines werden mit zuthun oder abthun, soll fest und stät bleiben.

31. Wir haben auch Demetrio dem könig seiner tyranney halben zugeschrieben, und gesagt, warum hast du über die Juden, unsere freund und bundgenossene, dein joch beschwehret?

32. Dann wo sie wiederum zu uns kommen, und uns wider dich anruffen, werden wir das recht wider dich lassen gehen, und dich auff wasser und auff land bekriegen.

Das 9. Capitel.

Wie der könig Demetrius wiederumb sendet Bachidem und Alchimum wider die Juden, und wie sie mit ihnen gestritten haben, und der fürst Judas Machabäus erschlagen, und Jonathas sein bruder an seine statt fürst ward, und Bachidem erlegt: Aber Alchimum erschluge der troyff, da er gebote, daß man den tempel zerbrechen solte.

1. Mac. 7. 13.

In mittler zeit vernahme Demetrius, daß Nicanor und sein zeug umbkommen war, und schickte abermahls Bachidem und Alchimum in Judeam, und die im rechten flügel seines zeugs waren mit ihnen.

2. Also huben sie sich auff die straß gen Galgala, und schlugen das läger für die stadt Masaloth in Arbelis.

3. Und als sie die gewunnen, und viel volcks erschlagen hätten, zohen sie auff Jerusalem im ersten monath des hundertsten zwey und funfftzigsten jahrs.

4. Und kamen gen Berea mit zwantzig tausend mann zu fuß, und zwey tausend zu roß.

5. Judas aber lägerte sich gen Laysa allein mit drey tausend wohl gerüster mann.

6. Da aber dieselben die viele der feind sahen, förchteten sie sich übel, und zohen sich von dem zeug, daß nicht mehr dann acht hundert bey ihm blieben.

7. Da nun Judas die minderung seines volcks sahe, und ihm der krieg auff dem halß lag, ward er betrübt, daß er nicht zeit hatte sie wiederum zu sammlen, und wuste nicht was er thun solte.

8. Und sprach zu den überbliebenen: Wohlauff, wir wöllen versuchen ob wir den feinden widerstehen mögen.

9. Sie aber wendeten ihn darvon, und sprachen: Wir vermögens nicht, aber lasse uns unser leben erretten, und wiederum zu unseren brüdern kehren, alsdann mögen wir wider sie streiten, dann unserer ist zu wenig.

10. Da sprach Judas: Das sey fern von uns, daß wir fliehen: Seitemahls

die zeit hie ist, so wöllen wir männlich sterben für unsere brüder, und unserer ehr und lob kein schand einlegen.

11. Indem huben sich die beyde zeug aus ihrem läger, und kamen einander entgegen, und theileten sich die reutter in zwey theil, und die mit den schlingen und bogen, giengen vor der ordnung her, darzu die stärckften alle voran.

12. Bachides aber hielte in dem rechten flügel, und das heere nahete herzu an beyden orthen.

13. Da erhube sich ein groß geschrey, und trompeten auff beyden seiten, daß die erd erzitterte, und schlugen einander von morgen bis zu abend.

14. Als aber Judas sahe, daß die feind auff der rechten seiten Bachidis stärcker waren, nahme er die besten und standhafftesten seines volcks,

15. Und zertrennete den rechten flügel der ordnung, und schluge sie hinder sich bis an den berg Azoti.

16. Der andere theil aber der lincken seiten, da er sahe daß der rechte flügel zertrennt war, fiele er hinden in Judam, und die so bey ihm waren.

17. Und da erhub sich eine grosse noth, und auff beyden seiten kamen ihrer viel umb.

Niederlag Judä des Machabäers.

18. Indem aber ward Judas erschlagen, und flohen die seinen darvon.

19. Also kam Jonathas und Simon, und trugen Judam ihren bruder hindan, und vergruben ihn in seiner vätter grab in der stadt Modin:

20. Und alles volck Israel traurete und klagte mit grosser klag Judam viel tag,

21. Und sprachen: Wie ist der starckmächtige gefallen, der Israel so offt erlöset hat?

22. Weiter von Juda und anderen seinen ehrlichen kriegen und grossen thaten ist nicht geschrieben, dann ihrer waren sehr viel.

23. Nach dem todt Judä kam eine grosse theure in das land.

24. Da kamen herfür, und huben sich alle boßhafftigen im land auff, und das land übergab sich mit ihnen dem Bachidi.

25. Bachides aber erwählte solche gottlose leuth, und machte sie Herren im land

26. Dieselbe ersuchten darnach alle gute freund Judä, und wer ihm angehanget war, und brachten sie zu Bachidem. An welchem Bachides sich mit grossem gespött rächete,

27. Und es ward ein grosser trübsal in Israel, dergleichen nie gehört war, seit daß kein Prophet in Israel gesehen ist.

28. Dargegen versammleten sich auch die freunde Judä zu Jonathan, und sprachen:

29. Weil daß Judas dein bruder gestorben ist, haben wir niemand mehr seines gleichen, der sich wider Bachidem und unsere feinde stelle.

30. Nun aber, so erwählen wir dich heut zu unserem fürsten und oberen und hauptmann, den krieg zu führen.

31. Also nahm Jonathas das regiment und Fürstenthum an, und regierte an statt seines bruders Judä.

32. Da unterstunde Bachides (da er solches erfahren hätte) Jonathan auch zu tödten.

33. Diß ward Jonathas gewahr mit seinem bruder, sambt andern die bey ihm waren, und flohen in die wüste Thecue, und lägerte sich bey dem wasser Asphar.

34. Da Bachides des innen ward, rüstete er sich auf den Sabbathtag mit allem seinem volck über den Jordan zu ziehen.

35. Also schickte Jonathas Simonem seinen bruder, deß volcks hauptmann, zu den Nabatheern seinen freunden, und bate sie umb ihre rüstung, deren sie viel hatten.

36. In derselben zeit fielen die söhne Jambri von Madaba heraus, und fiengen und erschlugen Joannan, und nahmen ihm was er hat, und führtens hinweg.

37. Demnach ward Jonathe verkündet, daß die söhne Jambri eine grosse hochzeit oder brautlauff machten, und führeten die braut, eines grossen herrn tochter, mit grossem pracht und pomp in Chanaan.

38. Da gedachte er, wie Joannan sein bruder von ihnen getödtet war, und hube sich bald auff mit seinem volck auff den berg, und verbarg sich unter einem eck deß bergs.

39. Und als er seine augen auffhube, und umb sich schauete, nimm wahr, da fuhren die söhne Jambri mit grossem gerumpel und geschrey und bereitschafft daher, und der bräutigam voran, und seine brüder und freund ihnen entgegen, mit trummen und saitenspiel und vielen waffen.

40. Da fiel Jonathas und die bey ihm waren, aus der hinderhut, und erschlugen sie: und fielen viel verwundeten, und die anderen flohen in das gebürg.

41. Also nahmen sie zum raub alles was sie hatten, und ward die hochzeit in trauren, und das gesang in weinen und klagen verkehrt,

42. Und Joannan von seinen brüdern gerochen, und kehreten wiederum an den Jordan.

43. Da das Bachides vernahm, zohe er auff den Sabbathtag mit grosser macht an den Jordan.

44. Jonathas aber sprach zu seinen

gesellen : Wohlauff wir müssen wider unsere Feind streiten. Es stehet umb uns heut nicht wie gestern und vorgestern.

45. Nehmet wahr, wir haben den krieg wider uns, das wasser deß Jordans ist zu beyden seiten, und ist das brod hoch, und die bäche und lachen tieff, und wälde, da ist keine zuflucht nirgend.

2. Par. 20. 9. 1. Mac. 4. 10.

46. Darum so schreyet nun zu GOtt, daß ihr erlöset werdet von den händen euerer feinden.

47. Und der krieg erhub sich, und Jonathas streckete seine hand aus zu schlagen den Bachidem, aber er wiche hinder sich von ihm.

48. Da sprang Jonathas mit seinen gesellen in den Jordan, und schwummen hinüber zu ihnen,

49. Und fielen von der seiten Bachidis auff denselben tag tausend mann. Mit den andern zohe er wiederum gen Jerusalem,

50. Und bauete wehrhafften Castell in Judea, Hierichim, Emaum, Bethoron, Bethel, Thamnata, Phara, und Thopum mit hohen mauren und wohlbeschlossenen pforten,

51. Und legte eine hut darein, daß sie feindschafft trieben in Israel.

52. Darzu Bethsuram die stadt, Gazaram, und das schloß versorgte er mit leuthen und speiß wohl,

53. Und nahm zu pfandschafft oder bürgen der fürnehmlichsten leuth söhne im land, und behielte sie auff der burg Jerusalem.

54. Darnach deß hunderten drey und fünfftzigsten jahrs im anderen monath, gebotte Alchimus die mauren deß innern vorhofs am Tempel, und alle gebäu der Propheten abzubrechen.

55. Und nimm wahr, wie man anfieng abzubrechen, da schluge ihn der tropff, daß er nicht mehr reden, noch seiner dingen halb geschaffen noch gebiethen mochte,

56. Und starb also mit grossen schmertzen.

57. Da aber Bachides sahe, wie Alchimus gestorben war, kehrete er wieder zu Demetrio dem könig, und hatte das land zwey jahr ruhe.

58. Demnach gedachten alle schalckhafftigen, sihe, Jonathas und sein volck sitzet in grossen ruhen sorgloß. Wie, wann wir jetzt Bachidem über ihn auffbrächten, daß er sie alle in einer nacht überfiele, und fienge?

59. Und giengen hin und beredeten Bachidem,

60. Daß er auffbrach mit einem grossen zeug, und schickte heimlich brieff zu denen, die ihm im jüdischen land anhiengen, daß sie Jonathan mit seinem anhang fangen solten. Aber sie mochten das nicht, dann Jonathas ward der verrätherey und anschlags innen,

61. Und ergrieffe fünfftzig fürnehmlicher hauptsächer aus ihnen, und ließ sie alle tödten.

62. Demnach zohe er und Simon sein bruder mit allem volck das bey ihm war, in die stadt Bethbessen, in der wüsten gelegen, und was daran zerbrochen war, bauete er wieder auff, und bewahrete und stärckete sie wohl.

63. Als aber Bachides das vernahm, beschriebe er abermahls einen grossen zeug aus Judea und allenthalb.

64. Und kam bald, und belagerte die stadt Bethbessem viel tag, und rüstete sich mit aller wehr zum sturm.

65. In dem verliesse Jonathas seinen bruder Simonem in der stadt, aber er zohe heraus in das land mit etwas volcks.

66. Und schluge Odomeram und seine brüder, und die söhne Phasiron, in ihren gezelten und hütten zu todt, und fienge an zu schlagen und zu wachsen in kräfften.

67. Simon aber sein bruder, den er in der stadt gelassen hatte, fiele mit seinem volck heraus, und zündete die bollwerck an.

68. Und schlugen Bachidem vor der stadt dannen, und ängsteten ihn sehr. Als aber Bachides sahe, daß sein anschlag vergebens war,

69. Ward er über alle die böse leuth erzürnet, die ihm solches gerathen hatten, daß er in der Juden land kommen war, und ertödtete ihrer viel. Als er nun mit den übrigen heim ziehen wolte,

70. Und Jonathas das erfahren hätte, da schickte Jonathas sein bottschafft zu ihn um fried zu machen, und daß er ihm die gefangenen Israeler wiedergebe.

71. Darein verwilligte Bachides gern, und schwur ihm sein lebenlang kein übels mehr zu thun.

72. Und gab ihm alle Israeler wieder, die er vorhin im land Juda gefangen hatte, und kehrete um, und zohe heim, und kam nicht wieder in die marck deß Jüdischen lands.

73. Also * hörete das schwerdt auff aus Israel, und wohnete Jonathas zu Machmas, und fienge daselbst an zu richten das volck, und vertriebe alle gottlose aus Israel.

* hat Israel kein krieg mehr

Das 10. Capitel.

Von herrlichkeiten, freyheiten, und gnaden, damit die könig Alexander und Demetrius Jonathan verehreten. Und wie Jonathas den fürsten Apollonium bekrieget, geschlagen und vertrieben hat.

IM hundert und sechtzigsten Jahr kam Alexander ein sohn Antiochi,

den man nennete den edlen, gen Ptolemaidem, und als die bürger ihn annahmen, herrschete er daselbst.

2. Da aber Demetrius der könig das vernahme, zohe er mit einem grossen mächtigen zeug, ihn zu bekriegen, entgegen.

3. Darneben aber schickte er einen freundlichen brieff an Jonathan, lobte ihn hoch.

4. Dann er gedachte, ich will ihm fürkommen, und zum ersten mit ihm freundschafft machen, ehe daß er sich mit Alexandro wider uns verbinde:

5. Wo deß geschehe, würde er mir alles übel, das ich ihm, seinen brüdern und seinem volck bewiesen hab, nicht vergessen, sondern widergelten.

6. Und vergunte also Jonathe einen zeug zu sammlen, waffen zu machen, und sein freund und bundgenoß zu seyn. Auf solches hieß er ihm die gefangene bürger in dem schloß zu Jerusalem, heraus geben.

7. Also kame Jonathas gen Jerusalem, und lase den brieff vor allem volck, auch vor denen, die das schloß inn hielten.

8. Da sie aber höreten, daß der könig ihm einen zeug zu sammlen vergunt hatte, förchteten sie ihnen übel.

9. Und gaben ihm die bürgen heraus. Er aber überantwortete sie ihren ältern.

10. Und bliebe zu Jerusalem, und fienge an die stadt wiederum zu bauen, und zu erneueren.

11. Und befahle den werckleuthen, daß sie die mauren und den berg Zion zu rings herum mit gehauenen und gevierdten steinen baueten zu einer vesten wehre. Also thäten sie.

12. Da flohen die Heyden allenthalb aus den wehrhafftigen schlossen, die Bachides gebauen hatte.

13. Und ein jeglicher verließ sein orth, und zohe wiederum in sein land.

14. Allein zu Bethsura (da ihre beste zuflucht war) blieben etliche Juden die das gesätz und gebott GOttes verlassen hatten.

15. Alexander aber da er hörete, was Demetrius Jonathe verheissen hatte, und wie er und seine brüder so redliche thaten und kriege verbracht, und was arbeit und mühe sie erlitten hatten.

16. Gedachte er: Wo finden wir einen solchen mann? wir wöllen uns mit ihm in freundschafft und bündnuß verbinden.

17. Und schickte bald zu ihm auf diese meynung:

18. Alexander der könig wünschet Jonathe seinem bruder heyl.

19. Nachdem wir vernehmen, daß du ein redlich und gewaltiger mann seyest, und uns deßhalb zu einem freund wohl fügen würdest.

20. Auf solches verordnen wir dich heut zum obersten Priester deines volcks, daß du unser nutz und ehr betrachten wöllest, und unser freund genennet werdest, und freundschafft zu uns halten. Und zum wahrzeichen schickte er ihm ein purpurkleyd, und ein guldene kron.

21. Also legte Jonathas das heilige kleyd an, im siebenden monath deß hundersten und sechtzigsten jahrs, an dem hochzeitlichen fest der lauberhütten. Und rüstete sich demnach mit einem heerzeug und allerley waffen zum krieg.

22. Da aber Demetrius das hörete, ward er fast traurig, und sprach: Ey was hab ich gethan?

23. Siehe, Alexander ist mir fürkommen, freundschafft mit den Juden zu seinem schutz zu machen wider mich.

24. Nun wohlan, ich will ihnen auch freundlich zuschreiben, und viel würden und geschenck verheissen, ob sie mir beystehen wöllen.

25. Und schriebe ihnen wie hernach folget.

Demetrius der könig, dem Jüdischen volck seinen freundlichen gruß.

26. Daß ihr den bund und frieden an uns treulich gehalten, unsere freund blieben, und nicht zu unseren feinden gewichen seyd, haben wir gehört, und hat uns sehr erfreuet.

27. Darum so ermahnen und bitten wir euch, also stät an uns zu bleiben, so wöllen wir solche euere gutthat treulich widergelten.

28. Und euch aller beschwerd entladen, und weiter darüber reichlich begaben.

29. Und sagen euch und alle Juden hiemit frey, ledig und loß aller zinß, steuer und tribut von der saltz und kronen steuer. Darzu den dritten theil deß saamens,

30. Den halben theil der frucht der bäumen, so mir zugehört, lasse ich euch alles nach auf diesen tag, also daß man es von Juda und den dreyen städten Samariä und Galileä hinführo nicht mehr nehmen soll in ewigkeit.

31. Es soll auch Jerusalem heilig und frey seyn mit aller ihrer zugehör, und die zehenden und tribut ihr eigen seyn.

32. Ich übergiebe euch den gewalt deß schloß zu Jerusalem dem obersten Priester, daß ers besetze mit leuthen, die er darzu erwählet, und verwahre dasselbige nach seinem willen.

33. Ich lasse auch alle gefangenen Juden frey vergebens ledig in allem meinem reich, daß sie weder von ihnen selbst,

noch von ihrem viehe nichts geben sollen.

34. Alle hochzeitlichen Fest, Sabbath, Neumond, bestimmte tag, und die drey tag vor- und nach dem fest, sollen frey seyn allen Juden in meinem reich,

35. Also, daß sie niemand daran beleydigen, bekümmeren, oder mit recht ansprechen soll in keinem fall.

36. Man soll auch auf die dreyssig tausend von den Juden dem könig zum kriegsvolck einschreiben und besolden, wie andere kriegsleuth deß königs, und aus denen soll man verordnen, die in den wehrlichen vesten schlössern seyen deß grossen königs.

37. Und man soll sie über die geschäfft deß königs verordnen, dieselben treulich zu verwalten: sie sollen aus ihnen selbst hauptleuthe wählen, und ihre gesätze und ordnung nach lassen wandlen, wie das der könig im land Juda gebotten hat.

38. Es sollen auch die drey städt, so zum reich Juda von Samaria und Galiläa kommen seynd, hinführo unter einem herrn und keinem frembden, sondern deß obersten Priesters gewalt seyn.

39. Ptolemaidem aber, und was darzu gehört, gebe ich an den bau deß tempels zu Jerusalem, und anderen nothwendigen kosten der heiligen dingen.

40. Darzu will ich alle jahr fünffzehen tausend sickel silbers geben von den rechnungen deß königs, so mir zustehen,

41. Und was noch aussstehet, und noch nicht geben von denen, die deß vergangenen jahrs schaffner gewesen seynd, das sollen sie auch zum bau deß tempels geben.

42. Und über das fünff tausend sickel silbers, so sie jährlich von der rechnung deß tempels genommen haben, sollen den Priestern gehören, die bey dem tempel dienen.

43. Und welcher in tempel zu Jerusalem, oder in den umkreiß deß heiligen orths fleucht, und dem könig verfallen, worinn das wäre, derselbige und sein guth soll frey und ledig gelassen werden in allem meinem reich.

44. Es soll auch aller kosten zum bau deß tempels,

45. Der stadt mauren und anderen festinen in Judea zu bauen, von deß königs schatzkammer geben werden.

1. Mac. 7. 10.

46. Jonathas aber und sein volck gaben diesen worten keinen glauben, sondern gedachten vielmehr an das übel, das er ihnen gethan hatte, dann er hätte sie sehr beleydiget:

47. Und verwilligten Alexandro darum, daß er friedlich gegen ihnen gehandelt hatte. Deßhalben sie ihm alle tag hülff thäten.

48. Als aber Alexander einen grossen zeug zusammen brachte, und das läger wider Demetrium geschlagen hatte,

49. Erhub sich ein grosser streit zwischen den zweyen königen, und der zeug Demetrii flohe. Aber Alexander jagte ihnen nach, und ereylete sie,

50. Und ward eine sehr grosse schlacht, und wehrete bis die Sonn niedergieng. Da ward Demetrius von Alexandro erschlagen am selbigen tag.

51. Demnach schickte Alexander seine bottschafft zum Ptolemeo dem könig Egypti, und ließ ihm ansagen diese meynung:

52. Weil ich wieder kommen bin zu meinem reich, und eingesessen in den stuhl meiner Vätter, und habe das reich erobert, und Demetrium erschlagen, und unser land eingenommen,

53. Und mit ihm gekrieget, und ihn samt seinem heere umbracht, und sitze im stuhl seines reichs,

54. So lasset uns jetzund freundschafft miteinander machen, und gebe mir deine tochter zum weibe, daß ich dein eydam werde, so will ich dich und sie reichlich nach ehren begaben.

55. Da antwortete Ptolemeus: Seelig und glückhafftig ist der tag, an dem du wiederum in das reich deiner vätter kommen bist,

56. Und nun will ich thun, wie du geschrieben hast, aber du solst mir entgegen ziehen gen Ptolemaidem, daß wir einander sehen, so will ich dir, wie du begehrest, meine tochter vermählen.

57. Also fuhre Ptolemeus und Cleopatra seine tochter von Egypten, im hundersten zwey und sechzigsten jahr gen Ptolemais.

58. Deßgleichen kame auch Alexander zu ihm, dem er da Cleopatram seine tochter vermählet, und ward die hochzeit herrlich begangen, wie der königen gewonheit ist.

59. Darnach schrieb Alexander zu Jonathan, er solte ihm entgegen kommen.

60. Da hub sich Jonathas auff, und kam gen Ptolemais mit grossen ehren den zweyen königen entgegen, und schanckte ihnen köstliche gaaben von silber und von gold, und fande grosse gnad und gunst bey ihnen.

61. Das vergunnten ihm etliche boßhaffte aus Israel, und unterstunden ihn gegen dem könig zu verleydigen, welchen aber der könig keinen glauben gab,

62. Sondern hieß Jonathan seine kleyder ausziehen, und mit purpur bekleydet werden. Und sie thäten

also. Und der könig setzete ihn neben sich,

63. Und sprach zu seinen obersten: Gehet mit Jonathan mitten in die stadt, und gebietet männiglichem, und schreyet aus, daß niemand etwas wider ihn klage, noch in keinem weeg beleydige.

64. Da nun die boßhafften solches höreten, und Jonathan in purpur beklendet sahen, flohen sie alle darvon.

65. Also ward Jonathas von dem könig ehrlich gehalten, und unter seinen besten freunden gezehlet, und über den halben theil seines königreichs ein hauptmann gemacht und fürgesetzt,

66. Und zohe wiederum gen Jerusalem, mit frieden und grossen freuden.

67. Darnach im hundert und fünff und sechtzigsten jahr kam Demetrius der sohn Demetrii aus Creta in sein vatterland.

68. Da das Alexander hörete, ward er sehr bekümmert, und machte sich gen Antiochiam.

1. Mac. 3. 10. 69. Demetrius aber erwählete Apolloniam den vogt in Celesyria zum hauptmann, und zohe mit einem grossen zeug gen Jamniam, und entbotte Jonathä dem obersten Priester,

70. Und sprach: Wie daß du mir allein widerstehest? siehe, ich bin zu spott und zu schanden worden, darum daß du dich allweg in den bergen enthaltest.

71. Nun aber, bist du so frisch, und vertrauest deiner macht und kräfften, so komme zu uns herab in das ebene feld, und lasse uns zusammen tretten, dann bey mir ist die krafft der kriege.

72. Frage und lerne wer ich bin. Und die so bey mir seynd, mir zu hülff, die sagen, daß euere füß nicht bestehen mögen vor unserem angesicht: dann deine vätter seynd zwürend heimgejagt worden.

73. Und wie wirst du nun mögen leyden den reysigen zeug, und ein solches heere, auff einem weiten ebenen felde, da weder steine noch felsen seynd, noch einige städt, da man hinfliehen möchte?

74. Da aber Jonathas diese wort vernahme, ward er erzürnt, und zohe mit zehen tausend mann, die er erwählet hätte, von Jerusalem, und mit ihm Simon sein bruder, der ihm zu helffen zu gezogen war,

75. Für Joppen, da der fürsatz Apollonii lag, und darum wolten sie ihn nicht einlassen, und er stürmete die stadt.

76. Da erschracken die in der stadt, und liessen Jonathan ein, und gewann die stadt.

77. Da das Apollonius hörete, nahme er drey tausend mann zu roß, und einen grossen fußzeug,

78. Und zohe gen Azotum, als ob er fürziehen wolte, und hielte sich allweg der ebene, von der reutter wegen, deren er sich allermeist tröstete. Also zohe ihm Jonathas gleich auff dem fuß nach gen Azotum, und stritten miteinander.

79. Apollonius aber hatte heimlich einen hinderhut gelassen von tausend reuttern.

80. Als aber Jonathas die hinderhut hinder ihm wuste, umbgab er die feind, und schoß den gantzen tag in sie, bis zu nacht,

81. Also, daß sein volck still stunde, wie ers verordnet hatte. Herwiederum aber wurden die roß der feinden geschossen und übel verwundet.

82. In dem fuhre Simon mit seinem volck zu, gegen den fußzeug, und schluge sie in die flucht, dann die reutter waren müd.

83. Also flohen die feind gen Azotum in tempel Dagon ihres abgotts, daß sie erlöst wurden.

84. Aber Jonathas zündete Azotum und alle andere städt darbey herum an, und nahme was da war. Deßgleichen verbrannte er den tempel Dagon, und alle die darein geflohen waren. 2. Mac. 11. 4.

85. Und waren aller deren, die erschlagen und verbrannt waren, bey acht tausend mann.

86. Darnach zohe Jonathas für Ascaloniam, also kamen ihm die bürger ehrlich entgegen, und ergaben sich an ihn.

87. Demnach kam er und sein volck mit viel guts wiederum heim gen Jerusalem.

88. So bald aber Alexander diese ding vernahm, gedachte er Jonatham weiter zu verehren,

89. Und schickete ihm ein gülden halßband, wie der brauch ist den nächsten freunden und verwandten deß königs zu geben. Darzu gab er ihm Accaron die stadt mit ihrer landschafft zu eigen.

Das 11. Capitel.

Wie Ptolemeus dem Alexandro seinem eydam, sein weib nahm, und ihn deß reichs vertriebe, und darnach starb: wie auch Demetrius Jonathä viel verhieß, und nichts hielte, und von dem jungen Antiochio erschlagen ward, welcher Jonathan höchlich verehrete, und von seinen weydlichen streiten.

NAch etwas zeits sammlete Ptolemeus der könig Egypti einen übergrossen zeug, wie sand am ufer deß Meers, deßgleichen rüstete er unzahrbarlich viel der schiffen, das reich Alexandri listiglich unter sich zu bringen.

2. Und zohe freundlicher weiß heraus in Syriam. Und Alexander, darumb daß er sein eydam war, hieß ihm die

städt auffthun, und ehrlich entzegen ziehen.

3. Ptolemeus aber ließ in allen städten, darein er kam, eine hut kriegsknecht bleiben.

1. Mac. 10 84.

4. Und als er gen Azotum kam, zeigte man ihm, wie der tempel Dagon verbrant, Azotus die stadt verderbt, und die erschlagenen cörper neben der straß vergraben wären,

5. Und wie grausamlich Jonathas mit ihnen gehandelt hätte, damit sie Jonathan gegen ihm verleydigten. Also schwieg der könig still.

6. Und Jonathas kam ihm ehrlich entgegen gen Joppen, und empfiengen einander freundlich, und blieben übernacht daselbst.

7. Morgens begleitete Jonathas den könig bis an das wasser, genannt Eleutherus, und kehrete demnach wieder gen Jerusalem.

8. Ptolemeus aber beherrschete die städt am Meer hinauff bis gen Seleuciam, und fassete ihm böse Anschläg über Alexandrum,

9. Und sandte bottschafft an Demetrium, und ließ ihm sagen: Lasse uns zwischen uns einen pact und bund machen: Ich will dir meine tochter, die Alexander jetzt hat, zu der ehe geben, und solst also in deines vatters reich regieren.

10. Dann es bereuet mich, daß ich ihm meine tochter geben hab, seitemahl er unterstanden hat, mich zu tödten.

11. Mit solchen und andern verlogenen worten schalte er Alexandrum übel, damit er ihn umb sein reich brächte, das er begehrte.

12. Uber das nahme er ihm Celopatram, und gabe sie Demetrio, und äusserte sich für und für von Alexandro, bis daß sein aufffsatz und feindschafft offenbahr ward.

13. Da zohe Ptolemeus gen Antiochiam, und ließ ihm die kron Egypti, und die kron Asie auff sein haupt setzen.

14. Als aber der könig Alexander in Cilicia (da er da zur zeit war, und die ungehorsamen desselbigen orts unter sich zwingen muste, dann sie entböreten sich wider ihn) diß vernahme, zoge er feindlich wider ihn zu kriegen.

15. Da führte Ptolemeus seinen zeug heraus, und begegnete ihm mit mächtigem grossen gewalt,

16. Und jagete Alexandrum aus dem land, und Alexander flohr in Arabiam, da er verhoffte sicher zu seyn, und beschirmet werden. Deß ward Ptolemeus sehr erhöhet,

17. Und Zabdiel, der könig Arabie schlug Alexandro das haupt ab, und schickte es Ptolemeo dem könig.

18. Ptolemeus aber starb gleich darnach am dritten tag. Da wurden die kriegsleuth, die in den vesten waren, allenthalben von denen, so in den städten waren, auch erschlagen,

19. Und regierte Demetrius im hundert sieben und siebentzigsten jahr.

20. In denselben tagen sammlete Jonathas alle die in Judea waren, das schloß zu Jerusalem zu stürmen, und rüstete sich darfür mit allerley gewehren.

21. Da giengen etliche schalckhafftige männer, die ihr eigen volck hasseten, und sagten dem könig, wie Jonathas das schloß belägerte.

22. Also ward Demetrius zornig, und zohe gen Ptolemaidam, und schriebe Jonathä, daß er davon liesse, und eylends zu ihm auff ein gespräch käme.

23. Da hieß Jonathas nicht desto minder das schloß belägeren, und nahm etliche der älteren und priestern Israel, und gab sich in geferde mit ihnen,

24. Und kame mit gold, silber, kleyder und kleinodien, den könig zu begaben, gen Ptolemais, und fande einen gnädigen könig.

25. Dann wiewohl ihn etliche aus seinem eigenen volck übel verklagten,

26. Thäte ihm doch der könig freundlich wie andere vor ihm, und machte Jonathan ansehenlich und groß vor allem volck.

27. Und verordnete ihm das öberste Priesterthum, und was er köstliches hatte, und hielte ihn für seinen liebsten und höchsten freund,

Jasc. 3. 4

28. Und Jonathas begehrte vom könig, daß er Judeam und die drey hauptstädt Samariä mit ihren landschafften frey liesse, darum verhiesse er ihm drey hundert pfund.

29. Also verwilligte der könig, und schriebe Jonathä einen brieff umb diese ding alle, also lautend:

30. Demetrius der könig, Jonathä seinem bruder, und allen Juden, seinen freundlichen gruß.

31. Hie schicken wir euch die copey und abgeschrifft (darinn ihr auch berichtet werdet) deß, so wir uns euerthalb entschlossen, und Lastheni unserm vatter zugeschrieben haben.

32. Demetrius der könig, Lastheni seinen lieben vatter seinen gruß.

33. Wir haben uns guts zu thun fürgenommen unseren lieben freunden, den Jüdischen volck, umb daß sie sich so auffrecht, redlich und freundlich an uns gehalten haben.

34. Darumb so haben wir das gantze land Judea, und die drey städt, * Lyddam und Ramatham, die von Samari...

maria zum Jüdischen land kommen seynd, mit aller ihrer landschafft und zugehör, ausgesondert, und frey übergeben allen denen, so zu Jerusalem opfferen, mit aller rent und güld, zinß und zehenden der erden, der bäumen und aller früchten, die vormahls der könig jährlich eingenommen hat.

35. Deßgleichen anders was uns zugehöret von zehenden und tributen, und saltzgruben und kronen die uns zugetragen wurden.

36. Verzeyhen wir uns heut auff diesen tag gantz und gar in ewigkeit.

37. Deß zu wahrem urkund solt ihr dieses brieffs ein abgeschrifft machen, und dieselbige Jonathe überantworten, der sie auff dem heiligen berg an einem fürnehmlichen orth behalte.

38. Demnach als Demetrius sahe, daß das land allenthalb ruhig war, und ihm niemand mehr widerstunde, ließ er sein kriegsvolck von einander ziehen, jeglichen heim an sein orth, ohn allein die frembden, die aus den Inßlen der Heyden zu ihm gezogen waren. Und aller zeug seiner vätter war ihm feind.

39. Da war einer genannt Tryphon, der vormahls auff Alexanders deß königs seiten gewesen war. Als er sahe, daß alles kriegsvolck einen unwillen gegen dem könig hatte, gienge er zu Emalchuel in Arabia, bey welchem Antiochus der sohn Alexandri erzogen ward, und lage ihm ernstlich an, daß er ihm Antiochum gebe, daß er an statt seines vatters regierte,

40. Und zeigte ihm darbey an, wie Demetrius so übel regierte, und ihm alle kriegsleuth feind wären, und bliebe bey ihm viel tag.

41. In dem schickte Jonathas zum Demetrio dem könig, daß er die knecht, so im schloß Jerusalem lagen, verschaffte abzuweichen, deßgleichen auch andere knecht, die hin und her in schlössern lagen, dann sie thäten Israel viel schadens.

42. Auff solches entbotte Demetrius Jonathe, und sagte: Ich will dir und deinem volck nicht allein in dem, sondern auch in grösserem zu willen werden, und dich und dein volck weiter verehren zu seiner zeit.

43. Jetzt aber solst du mir eine hilff schicken. Dann alles kriegs volck ist von mir gewichen, daran thust du mir einen grossen wohlgefallen.

44. Also schickte ihm Jonathas drey tausend starcker männer gegen Antochiam, und sie kamen zum könig, das freuete den könig sehr wohl.

45. Da huben sie hundert und zwantzig tausend mann in der stadt auff, und wolten den könig erschlagen haben, wo er nicht in seinen hof entrunnen wäre.

46. Also nahmen sie die gassen der stadt ein, und huben an zu fechten und zu streiten.

47. Da ruffte der könig die Juden umb hülff an. Die kamen nun alle daher zu dem könig, und durchlieffen die gantze stadt, und schlugen zu todt,

48. Und erschlugen desselben tags hundert tausend menschen, und zündeten die stadt an. Und gewonnen viel guts auff denselbigen tag, und erlösten den könig.

49. Da nun die bürger sahen, daß den Juden gelungen war, und die stadt erobert hätten, wie sie wolten, wurden sie kleinmüthig, und schrien zum könig um frieden.

50. Und sprachen: Gieb uns frieden, daß die Juden nicht weiter uns und die stadt bestreiten und verderben.

51. Und als sie die waffen von ihnen geworffen hatten, ergaben sie sich an den könig, und machten frieden. Also hatten die Juden grosse ehr eingelegt vor dem könig, und allem seinem volck in seinem reich, und wurden gerühmet in seinem reich, und zogen mit viel guts, das sie gewunnen hatten, wiederum gen Jerusalem.

52. Demetrius aber, da er also wiederumb eingesetzet, zu gutem ruhen kommen war.

53. Nimb wahr, da hielte er Jonathe der dingen keines, wie er ihm verheissen hatte, sondern äusserte sich von ihm, daß er ihm seine gutthat nicht widergalt, die er ihm gethan hätt, und beleydigte ihn erst über das fast übel.

54. Demnach kame Tryphon wieder aus Arabia, und Antiochus der junge mit ihm, der ließ sich bekrönen, und hube an zu regieren.

55. Und zohe ihm alles kriegsvolck zu, das Demetrius geurlaubet und verlassen hatte, und zugen wider Demetrium feindlich, und trieben ihn daß er fliehen muste.

56. Da nahme Tryphon die Elephanten, und gewann die stadt Antiochiam.

57. Und schriebe Antiochus der junge könig Jonathe, und sprach: Nimb wahr, ich verordne dir das Priesterthum, und setze dich über vier städt, daß du ein freund deß königs seyest.

58. Darzu schickte er ihm güldene trinckgeschirr, und freyete ihn, daß er daraus trincken, in purpur beklendet, und ein gulden halßband tragen dörffte.

59. Simonem aber seinen bruder machte er zu einem * vogt über das land von Tyro hinab bis in Egypten.

* Hauptmann

60. Da zohe Jonathas durch die

stadt jenseit deß Jordans, und zogen ihm zu hülff alle kriegsleuth in Syria. Und als er gen Ascalon kam, zohe man ihm aus der stadt ehrlich entgegen.

61. Demnach rückte er für Gazam, und als man ihn nicht wolte einlassen, belägerte er sie, und verbrante, und plünderte alles was darumb her lag.

62. Da ergaben sie sich, und machten einen frieden mit Jonatha. Er aber nahme etliche ihrer söhnen zu bürgen, und schickte sie gen Jerusalem, und durchzohe das gantze land bis gen Damascum.

63. Darnach vernahme Jonathas, wie die obersten fürsten Demetrii zu Cades in Galilea mit grossem zeug zusammen kommen wären, die landschafft einzunehmen, die ihm der könig eingethan hätt.

64. Da zoge er gegen ihnen, und ließ Simonem seinen bruder in der landschafft.

65. Der belägerte Bethsuram viel tag, biß er sie gar beschloß.

66. Da ergaben sie sich, und begehrten von ihm frieden zu nehmen, und er gab ihnen, und triebe sie aus, und gewann die stadt, und legte einen hauffen knecht darein.

67. Und Jonathas zohe mit seinem zeug an den See Genezar, und morgens hube er sich frühe auff in das feld Asor.

68. Und nimm wahr, die feind zogen vornen zu gegen ihm in das feld, und stellten einen hinderhut auff ihn auff den bergen.

69. Und als Jonathas gegen ihnen zoge, da fuhren die aus dem berg zu, und fiengen an zu streiten:

70. Und die auff Jonathas seiten waren, flohen alle hinweg, daß niemand bey ihm blieb, dann Matathias der sohn Absalomi, und Judas Calphi sohn, der hauptmann deß gezeugs.

71. Da zerrisse Jonathas seine kleyder, und besprengte sein haupt mit erdreich, und ruffte zu GOtt.

72. Und griesse die feind wieder an, und stritten, und schluge sie in die flucht.

73. Da das die seine sahen, die von ihm geflohen waren, lieffen sie ihm wieder zu, und jagten mit ihm die feind biß gen Cades in ihre läger, und kamen biß an dasselbig orth. Also wurden der frembden drey tausend erschlagen auff denselbigen tag, und zoge Jonathas wiederum gen Jerusalem.

Das 12. Capitel.

Wie Jonathas mit den Römern und Spartiaten die alte freundschafft und gebündnus erneuerte, und die feind vertriebe und erwürgte, und er von dem Trypho listiglich ward gefangen.

DA nun Jonathas sahe, daß ihm die zeit halff, schickte er seine bottschafft gen Rom.

2. Deßgleichen gen Sparta und andere orth, die alte freundschafft mit ihnen zu erneueren.

1. Mac. 8. 22.

3. Als aber die botten gen Rom für den rath kamen, sprachen sie: Jonathas der oberst Priester, und das volck der Juden haben uns gesandt, die alte freundschafft und bündnus wiederum zu erneueren.

4. Da gaben sie ihnen geleith und fürdernuß brieff, daß man sie allenthalb sicher begleitete, und wiederum mit frieden heimziehen liesse.

5. Diß ist aber die abgeschrifft und inhalt deß brieffs, so Jonathas den Spartiaten zugesandt hatte.

6. Jonathas der oberste Priester, samt dem gantzen Jüdischen volck, entbieten den Spartiaten ihren lieben brüdern ihren gruß.

7. Alsdann vor langest ein geschrifft von Dario, der bey euch geregieret hat, zu Oniam den obersten Priester kommen ist, und darinn angezeigt, wie wir euere brüder, freundschafft zusammen gemacht haben, wie dann dieselbige geschrifft lautet.

8. Und Onias dieselbige bottschafft und geschrifft ehrlich empfangen, freundlich und gütlich angenommen hat: Auff solches schicken wir jetzt wiederum zu euch, solche freundschafft und bruderschafft zu erneueren und zu bestättigen.

9. Nicht daß wir (die die bücher der heiligen geschrifft in unseren händen zu unserem trost haben) darzu genöthiget wären.

10. Sondern daß wir euch mit der zeit (dann es jetzt eben lang ist, daß ihr uns zugeschrieben habt) nicht fremd und unfreundlich würden.

11. Wiewohl wir euer ohn unterlaß an allen unseren festen, und anderstwo da sichs gebühret, nicht vergessen, sondern in allen opffern und ordnungen, wie es sich zimbt und billich ist, euer unserer brüder allweg eingedenck gewesen.

12. Und uns euerer ehren und wohlstands allezeit gefreuet haben.

13. Und wiewohl wir viel durchächtung, widerstands und kriegs, von den künigen bey uns herum, erlitten,

14. Haben wir doch weder euch, noch andere unsere freund und verwandten damit nicht wöllen bekümmern oder überlegen seyn.

15. Sondern allweg der hülff GOttes von Himmel herab getröst und gehalten, der uns erlöset, und unsere feind überwunden und geniedert hat.

 16. Nun

16. Nun aber so haben wir Numenium den sohn Antiochi, und Antipatrum Jasonis sohn gen Rom geschickt, die alte freundschafft und vereinigung mit ihnen zu erneueren und bevestigen.

17. Und ihnen darbey befohlen, daß sie zu euch kehren, die brieff unserer geschrifft und freundschafft und gesellschafft halb an euch zu bringen.

18. Und ihr uns darauff euer gutdüncken und geneigten willen wiederum zuschreiben sollen. Daran thut ihr uns einen wohlgefallen.

19. Und ist diß die abschrifft (oder copey) deß brieffs Onie.

20. Onias der könig der Spartiaten, Jonathe dem grossen Priester seinen freundlichen gruß:

21. Es hat sich mit geschrifften erfunden, daß die Spartiaten und Juden brüder aus dem geschlecht Abrahe seynd.

22. Nun so wir deß bericht seynd, so lasset uns herwiederum wissen eueres friedens halb, was gemüths ihr gegen uns seyd, daran werdet ihr uns einen grossen wohlgefallen thun.

23. Dargegen haben wir euch also entbotten: Unser viehe und gut soll euer, und herwiederum das euere unser seyn. Also haben wir jetzt befohlen, daß man euch hat sollen solches kundt thun.

24. Zu derselben zeit hörete Jonathas, wie die hauptleuth Demetrii mit einem viel grösseren zeug, weder vormahls je, wider ihn ausgezogen wären.

25. Also hub er sich bald auff von Jerusalem gegen ihnen in die landschafft Amathie, dann er ließ ihnen nicht der weil, bis daß sie in sein land kommen möchten,

26. Sondern schickte eylends seine ausspeher in ihre läger, die sagten ihm, daß die feind ihn bey der nacht überfallen wolten.

27. Als es aber nacht ward, gebotte Jonathas den seinen, fleißig zu wachen, und die gantze nacht gerüstet stehen, in waffen zu streiten, und bestellte die wacht zu rings um sein läger.

28. Da das die feind vernahmen, daß sich Jonathas gerüstet hätte, mit ihnen zu streiten, förchteten sie ihnen sehr übel, und erschracken von hertzen, und zündeten allenthalben feuer an in ihrem läger.

29. Jonathas aber wissete es nicht, biß morgens, da er die brennende liechter sahe, zohe er ihnen nach,

30. Aber er mochte sie nicht ereylen: dann sie waren jetzt schon über das wasser, Eleutherus genannt.

31. Also wendete er sich gegen den Arabiern, die man nennete Zabadeos, und schluge sie, und beraubete sie,

32. Etliche aber nahm er zu ihm, und kam in Damascum, und durchzohe das gantze land.

33. Simon aber sein bruder zohe gen Ascalon, und demnach auff die anderen nechsten wehrlichen städt gen Joppen zu: die nahm er ein,

34. Und besetzte sie, dann er hatte gehört, sie wöllen dieselbe veste Demetrio übergeben. Darum legte er eine hut dahin, welche die veste solten verwahren.

35. Demnach kame Jonathas wieder heim, und berufte die ältern deß volcks zu ihm, und gedachte mit ihnen, wie er die veste Juda,

36. Deßgleichen die mauren Jerusalem wiederum bauete, und ein hoch gebäu zwischen der stadt und dem schloß auffführte, also, daß das schloß von der stadt gesondert wäre, und darinn weder kauffen noch verkauffen möchte.

37. Also kamen sie zusammen, die stadt zu bauen, und baueten die mauren, die umgefallen war bey dem anlauffenden bach gegen aufgang der sonnen, genannt Capetheta.

38. Simon aber bauete Adiada und Sephela fest und starck, mit guten pforten und schlossen.

39. Als aber Tryphon in Asia unterstunde zu regieren, und die königliche kron anzunehmen, und Antiochum den könig zu bekriegen und zu vertreiben,

40. Förchtete er, Jonathas würde ihm das nicht gestatten noch zulassen, sondern wider ihn seyn. Deßhalben suchte er weeg und mittel, wie er Jonathan fienge und umbrächte, und machte sich auff gen Bethsan.

41. So bald Jonathas das vernahm, zohe er wider ihn mit viertzig tausend auserlesener männer, und kam auch gen Bethsan.

42. Und als Tryphon sahe, daß Jonathas mit so grosser macht wider ihn zohe, förchtete er übel, er griffe ihn zum ersten an, und hielte sich zu ihm freundlich,

43. Und empfienge Jonathan ehrlich, mit köstlichen gaaben und geschäncken, und befahle ihn allen seinen freunden, und gebotte allem seinem kriegsvolck, man solte Jonathä nicht minder gehorsam seyn, dann ihm selbst,

44. Und sprach zu Jonathan: Warum hast du alles volck also bemühet, so doch kein krieg noch feindschafft zwischen uns ist?

45. Darum so lasse sie wieder heimb ziehen, und nimm du etliche wenige der besten mit dir, und komme mit mir gen Ptolemais, so will ich dir dieselbe und

andere stadt, samt dem kriegsvolck und allen vögten der geschäfft und aller bereitschafft übergeben, und so ich das (darum ich dann hie bin) ausgericht habe, will ich wiederum hinziehen.

46. Wie nun Jonathas diesen worten glaubete, ließ er sein volck wiederum heim ziehen ins land Juda,

47. Bis an drey tausend, deren schickte er zwey in Galileam, tausend aber nahm er mit ihm gen Ptolemais.

48. So bald sie aber in die stadt kamen, nimm wahr, da verschlossen die bürger die stadt, und fiengen Jonathan, und alle die mit ihm hinein kommen waren, und erschlugen sie mit dem schwerdt.

49. Demnach schickte Tryphon seine reutter in Galileam, und in das weite feld, daß sie alle freund Jonathä umbrächten.

50. Da sie aber vernahmen, daß Jonathas gefangen, und alle, die bey ihm gewesen, erschlagen wären, ermahnete je einer den anderen, und zogen heraus, sich mannlich zu wehren.

51. Da nun die feind den ernst sahen, und daß es um das leben zu thun war, kehreten sie wieder hinder sich.

52. Diese aber zogen mit frieden wiederum heim ins land Juda, und alles Israel beweinete und klagte Jonathan, und die bey ihm waren, fast sehr.

53. Da unterstunden die Heyden rings herum sie umzubringen,

54. Dann sie sagten also: Jetzt lasset uns dieses volck ausreutten und verderben, dieweil sie keinen hauptmann noch helffer haben, jetzt wollen wir sie vertilgen, daß ihres nahmens unter den menschen nicht mehr gedacht werde.

Das 13. Capitel.

Wie Simon an seines bruders statt fürst ward, und sein bruder mit zwey söhnen jämmerlich erwürgt ward, wie auch Simon die statt Gazam bestritte, eroberte und reinigte, und ins schloß zu Jerusalem kame mit freuden, und seinen sohn Johannem zum hauptmann machte.

Da nun Simon vernahme, daß Tryphon einen grossen zeug sammlete, in Judeam zu ziehen, das land zu verderben,

2. Und sahe, daß das volck in grossen sorgen und forcht stunde, kam er gen Jerusalem, und beruffte alles volck,

3. Und sprach: Ihr wisset, was noth und arbeit meine brüder und all meines vatters geschlecht, von deß gesatzes und der heiligen statt wegen erlitten und erstritten haben,

4. Und daß sie um Israels willen alle umkommen und gestorben seynd, bis an mich allein.

5. Nun so seye fern von mir, daß ich (der nicht besser bin dann meine brüder) meines lebens irgend verschone in aller trübsal,

6. Sondern ich will mein volck und gesätz, unsere weiber und kinder schützen und schirmen. Dann alle Heyden haben sich versammlet, daß sie uns feindlich verderben und ausreutten.

7. Von dieser red ist alles volck getröst und mannlich worden,

8. Und schrye mit lauter stimm: Du solst unser hauptmann seyn an statt Judä und Jonathä deiner brüdern:

9. Führe du den krieg, so wollen wir alles thun das du uns gebietest.

10. Also versammlete Simon alles kriegsvolck, und hub an die mauren Jerusalem eylends zu bauen, und verwahrete und stärckete sie rund um.

11. Uber das schickete er Jonathan, den sohn Absalomi, mit einem neuen zeug gen Joppen hinab, daß er, nachdem er seine feind von dannen vertrieben, daselbst bleiben solte.

12. Darnach ruckte Tryphon von Ptolemaide zu ziehen in das jüdische land, und Jonathas gefangen mit ihm.

13. Da lägerte sich Simon gen * Adidus, gegen dem weiten feld.

* Addus

14. Als aber Tryphon hörete, daß Simon an statt seines bruders erwählt, wider ihn ziehen und kriegen wolte, schickte er bald zu ihm:

15. Und sprach: Nimm wahr, wir haben deinen bruder bey uns behalten, um das geld, das er in deß königs rechenschafft schuldig blieben ist.

16. Darumb so schicke uns hundert pfund silbers, und seine zween söhne zu bürgen, daß, so wir ihn ledig lassen, er nicht von uns weiche, so wollen wir dir Jonathan wieder überantworten.

17. Auff solches gebotte Simon Tryphoni, das geld und die knaben zu geben, (wiewohl er wüste, daß er solches in betrug und listiglich mit ihm reden ließ) damit ihm das volck nicht feind würde, und vielleicht sagte,

18. Wo Simon das geld und bürgen geschickt, hätte Tryphon Jonathan nicht getödtet,

19. Und überschickte ihm also das geld und die zween söhne. Tryphon aber hätte ihn betrogen, und schickte Jonathan nicht wieder.

20. Sondern hube sich bald darnach auff, das land zu schleiffen und zu verderben. Und wie er hin und her zohe gen Abor zu, also zohe ihm Simon allenthalben nach.

21. Da schickten die aus dem schloß zum Tryphon, daß er eylends käme, und ihnen durch die wüste speis zubrächte.

22. Also rüstete sich Tryphon mit aller reuterey, daß er dieselbige nacht zu ihnen käme. Es war aber viel schnee, und kam nicht in Galaadithim,

Jonathas mit seinen söhnen jämmerlich ermordet.

23. Sondern als bald er gen Baschaman nahete, ertödtete er Jonathan und seine söhne daselbst,

24. Und kehrete um, und zohe wieder in sein land.

25. Da schickte Simon nach dem todten leib Jonathä seines bruders, und vergrube ihn zu Modin mit grosser klag in seiner vätter stadt.

26. Und alles Israel beweinete und klagte ihn viel tag.

27. Und Simon ließ das grab seines vatters und seiner brüder mit gehauenen steinen hinden und vornen hoch auffbauen, daß es allenthalb sichtig war.

28. Mit sieben grossen säulen gegen einander, seinem vatter und mutter, und seinen vier brüdern zu ehren.

29. Und setzte grosse säulen drum her, und schild und helm auff die säulen zu ewigem gedächtnuß, und ausgehauene schiff darbey, die man von dem meer sehen mochte.

30. Diß ist nun das grab, das Simon gemacht hat zu Modin bis auff diesen tag.

31. Demnach begabe es sich, daß Tryphon mit Antiochia dem jungen könig auswandlete, und erschluge ihn listiglich.

32. Und ließ sich bekrönen einen könig Asie, zu regieren an statt Antiochi, und thäte grosse plag im land.

33. Simon aber, nachdem er die veste Judeä mit hohen thürnen und starcken mauren, porten und schlossen, darzu mit speis versehen und bewahret hatte.

34. Schickte er die beste seines volcks zum Demetrio, und bate, daß er das land frey sagte: Dann alles das Tryphon gehandelt hätte, das wäre mit betrug und wider billigkeit geschehen.

35. Auff solches schriebe ihm Demetrius also:

36. Demetrius der könig, Simoni dem obersten Priester seinem freund, und älteren deß volcks Israel, seinen freundlichen gruß.

37. Die güldene kron und halßband so ihr uns geschickt, haben wir empfangen. Auff solches seynd wir bereit einen stäten frieden mit euch zu machen, und unseren ambtleuthen zu schreiben, daß sie euch das, so wir euch nachgelassen haben, auch nachlassen.

38. Und wie wirs mit euch machen, also soll es bleiben. Die veste so ihr habt gebauet, sollen euer seyn.

39. Und verzeihen euch die unwissenheit und alles übel, damit ihr euch an und vergriffen habt, bis auff diesen tag, darzu die güldene kron, so ihr uns verpflichtet und schuldig waret, und alles das noch zu Jerusalem dem könig zinßbar war, sey hinfür ledig.

40. Und welcher unter euch geschickt und tüglich darzu sey, der lasse sich in unser hofgesind schreiben, und bleibe also ein stäter frieden zwischen uns.

41. Also ist das joch der Heyden von Israel genommen im hundert und siebenzigsten jahr.

42. Da fienge das volck Israel für sich selbst an, in taflen und in gemeine geschicht zu schreiben, im ersten jahr unter Simone dem obersten Priester und grossen Hertzogen und fürsten der Juden.

1. Mac. 14. 26.

43. In denselbigen tagen zohe Simon gen Gaza, und belägerte sie um und um mit dem kriegsheer, und machte bollwerck, und viel sturmzeugs, und lägerte sich an die stadt, und schluge einen thurn, und gewann ihn.

44. Und die daraus entlieffen, waren zwischen der stadt und dem bollwerck. Und es ward in der stadt ein groß geschrey,

45. Also daß die bürger mit weibern und kindern auff die mauren lieffen, und zerrissen ihre kleyder, und rieffen an Simonem um frieden, und sprachen:

46. Widergelte uns nicht, O Simon, nach unserer boßheit, sondern nach deiner barmhertzigkeit, so wöllen wir dir gern dienen.

47. Also ward Simon bewegt, und bestritte sie nicht weiter, sondern triebe sie aus der stadt, und fegte die häuser, da die Abgötter innen waren gewesen.

48. Und nachdem die Abgötter allenthalb aus den häusern geraumt, und die stadt von aller unreinigkeit gesäubert war, zohe er hinein, und lobete GOtt mit lobgesang. Und besatzte sie mit Israelern, die das gesätz GOttes hielten, und bewahrete sie wohl, und bauete ihm selbst ein eigene wohnung darinn.

49. Demnach als das schloß zu Jerusalem verlegt und verhütet war, daß niemand daraus, noch darein kommen möchte, und grossen hunger darinn erlitten, also, daß jetzt etliche hungers gestorben waren.

50. Da schryen sie zum Simon um frieden, daß er sie auffnehme. Also ließ er sie abziehen, und reinigte das schloß von aller unreinigkeit und unsauberkeit.

51. Und am drey und zwantzigsten tag deß andern monaths im hundert und ein und siebentzigsten jahr, zohe er mit grossem schall mit palmenzweig, harpffen, psaltern, cymbalen, lauten gesang und seitenspiel darein, und lobte GOtt,

daß

daß der grosse feind Israels überwunden wäre.

52. Und gebotte, daß man denselbigen tag alle jahr mit freuden halten solte.

53. Darnach ließ er den berg deß Tempels bey dem schloß bevestigen, ihm selbst und seinem hofgesind zur wohnung.

54. Und Simon sahe, daß Johannes sein sohn ein starcker kriegsmann war, und satzte ihm zum hauptmann über alles kriegsvolck, und wohnete zu Gazaris.

Das 14. Capitel.

Von dem gefängnuß Demetrii, und wie das Jüdische volck und land unter dem fürsten Simon zu frieden kame, darum ihm das volck vergünnet, daß er und seine nachkommende, solten allezeit deß volcks und lands Regenten, fürsteher und beschirmer seyn.

In dem hundert zwey und siebenzigsten jahr, zohe Demetrius mit seinem kriegsvolck in Mediam, hülff zu suchen wider Tryphonem, den er vertreiben wolte.

2. Als aber Arsaces der könig Persidis und Medie hörete, daß Demetrius in das land gezogen war, schickte er einen seiner hauptleuthen, Demetrium lebendig zu fahen, und für ihn zu bringen.

3. Da zohe er hin, und schluge die zeug Demetrii, und fienge ihn, und brachte ihn für dem könig Arsacen, der legte ihn ins gefängnuß.

4. Und also ward grosser fried in allem land Juda, als lang Simon lebte. Dann Simon suchte allezeit dem nutzen seines volcks. Deßhalb auch sein regieren, glory und ehr, dem volck angenehm und wohlgefällig war all seine tage.

5. Darzu nahm er zu aller seiner herrlichkeit Joppen ein, zu einer * port, und machte sie zum eingang zu den Inßlen deß meers.

* anfuhrt

6. Und eroberte das land, für und für mehrete er die ende seines volcks, und erlösete viel der gefangenen.

7. Und als er über Gazaram, Bethsuram, und das schloß daselbst herrschete, raumete ers von aller unreinigkeit und Abgötterey. Und war niemand mehr der ihm widerstunde,

8. Sondern jedermann bauete seine güter mit frieden, und truge das erdreich Juda, und die bäum im feld jegliches seine frucht.

9. Die alten sassen alle in den gassen, und betrachteten deß lands nutz, die jüngling aber kleydeten sich mit ehren kleydern, und in harnisch, darinnen sie sich übten ritterlich zu streiten.

10. Er versahe die städt mit speiß und gewehren, also daß sein nahm und ehr ausbrache bis zu end der erden.

11. Dann er hatte frieden gemacht in allem land, und Israel erfreute sich mit grosser freud.

12. Es sahe ein jeglicher unter seiner weinreben und unter seinem feigenbaum, und ware niemand der sie erschreckte.

13. Es war keiner der sie bestritte auff erden, dann die könig waren erschlagen und unverzagt zur selben zeit.

14. Er halff den untergedruckten seines volcks herfür, und hielte über dem gesatz, und nahme hinweg alle schalckhafftige und böse.

15. Er verehrete die heilige dinge, und mehrete die heilige geschirr deß Tempels.

16. Und als die Römer und Spartiaten vernahmen, daß Jonathas gestorben war, (darob sie groß leyd empfiengen.)

17. Und Simon sein bruder oberster Priester an seine statt erwählet, über die städt im land herrschete und regierete,

18. Schrieben sie an ihn in ährinen taffen, daß sie die freundschafft und vereinigung mit Juda und Jonatha seinen brüdern gemacht, wiederum erneuerten.

19. Und die schrifft ward zu Jerusalem der gantzen gemeynd vorgelesen.

1. Mac. 12. und 12. 1.

20. Und ist diß die abgeschrifft deß brieffs von den Spartiaten gesandt: Die fürgesetzten und die städt der Spartiaten, Simoni dem grossen Priester, den Eltern, und der andern Priesterschafft, samt allem jüdischen volck, ihren freundlichen gruß.

21. Als die botten zu uns gesandt, uns euerer glory, ehren und wohlstands berichtet, haben wir von ihrer zukunfft sonderliche grosse freud empfangen,

22. Und solches ihr freundliches anbringen also verzeichnet und auffgeschrieben in die landsbücher, nehmlich, daß Numenius Antiochi, und Antipater Jasonis sohn, beyde gesandte botten der Juden zu uns kommen, die alten freundschafft und vereinigung mit uns zu verneueren und bestättigen.

23. Auff solches hat uns und der gantzen gemeynd wohlgefallen, daß, nach dem man sie ehrlich empfangen, eine copey und abgeschrifft ihres anbringens, zu ewiger gedächtnuß in unserer stadt und landsbuch schreiben solte: wir haben auch Simoni dem grossen Priester eine copey desselben zugeschickt.

24. Darnach aber schickte Simon Numenium auch gen Rom, mit einem grossen güldenen schild, tausend marck schwer, dergleichen freundschafft mit ihnen zu machen.

25. Als aber die Römer solches verstunden, sprachen sie: Wie wollen wir

das

das immer um Simonem und seine nachkommen vergelten?

26. Dann er hat seine brüder wohl erstattet, und die feinde Israels ritterlich bestritten und abgewendet. Und vergunnten ihm um solche seine freundschafft und gutthat, aller freyheit zu brauchen. Und ist dieses alles in ährinen taflen verschrieben, und auff hohen säulen auffgeschlagen auff dem berg Zion,

27. Wie hernach folgt. Am achtzehenden tag monaths * Ebul, im hundert zwey und siebentzigsten jahr, unter Simon dem obersten Priester, im andern jahr, zu Assaremel,

* Augustus

28. Auff dem grossen gemeinen landstag, in beywesen aller Priesterschafft, der ältern deß volcks und fürgesetzten deß lands, ist dieses nachfolgend männiglichem kund und zu wissen gethan.

Alsdann viel kriegen in unserem land vergangen und geschehen seynd,

29. Da hat Simon, Matathiä sohn, aus den söhnen Jarib, und seine brüder, sich in alle gefärd und schaden gewagt und ergeben, und den feinden mannlich widerstanden, damit sie ihr volck bey ihrem gesatz, heiligkeit, und ehren behielten, und haben ihr volck herrlich gemacht mit grossen ehren.

30. Deßgleichen Jonathas sein bruder, als er das volck zusammen versammlet, und deß obersten Priesters ambt ehrlich vollführt hatte, ist er gestorben, und bey seinen Elteren vergraben.

31. Demnach als die feind die heiligkeit unter die füß tretten und verderben, ja den heiligen Tempel veruhreinigen, und schänden wolten.

32. Da widerstunde ihnen Simon mit allem fleiß und ernst, und stritte für sein volck, keinen kosten angesehen, dann er gab viel gelds aus.

33. Darzu versorgete er sein volck mit waffen und sold, und bewahrete die städt Jude, voraus Bethsuram, die ans Jüdisch land stosset, da etwann die feind ihre waffen und gewehr hatten, und legte einen zusatz von den Juden dahin.

34. Deßgleichen Joppen am meer gelegen, und Gazaram an die ende Azoti stossend, da vormahls die feind eine flucht hin hätten, besatzte er mit tapfferen Juden nach aller nothdurfft zu hinderhaltung der feinden.

35. Da nun das volck solche seine treu spühréte, und seine thaten, nehmlich daß er den glauben, treu und gerechtigkeit zu auffenthalten, und sein volck ehrlich und groß zu machen geneigt war, erwählten sie ihn zu ihrem hauptmann und obersten Priester:

36. Und glückete sich wohl unter ihm, also daß die Heyden allenthalb aus dem land, und nehmlich von Jerusalem der stadt Davids, und aus dem schloß daselbst (daraus der gröste schad und verunreinigung beschach aller heiligen ding umbher, dann sie thäten grosse plag an der reinigkeit der heiligen) vertrieben würden.

37. Und beschatzte es mit Juden, zu schutz und schirm der stadt und dem gantzen land, und richtete auff die mauren Jerusalem.

38. Auff das gab ihm auch Demetrius die würde deß obersten Priesters,

39. Und zehlete ihn unter seine freund, mit viel ehrerbietung.

40. Dann er hörete, daß die Juden von den Römern freund und brüder genannt, und die botten Simonis von ihnen allezeit ehrlich empfangen würden.

41. Deßgleichen, daß alle Jüden, sambt ihren Priestern, Simonem zu ihrem hauptmann und obersten Priester erwählt, gemacht hatten in ewigkeit, bis daß der treue Prophet aufferstünde,

42. Also lang solte er ihr hauptmann und fürgesetzter seyn, und über die heiligkeit sorg tragen, auch andere fürgesetzte verordnen über alle geschäfft deß lands, über alle waffen und zeughäuser,

43. Zusatz, und kriegsvolck, und solten ihm alle gehorsam seyn. Es solten auch keine brieff, noch verschreibungen ohne ihn gemacht werden, sondern wie und was er machte, darbey solte es bleiben,

44. Also daß niemand, weder aus dem volck, noch von der Priesterschafft, wider solches handlen noch reden, auch keine versammlung hinder ihm aufftreiben solte. Sie günneten ihm auch, mit purpur und gold bekleydet, und mit einer güldenen ketten bezieret, herein zu tretten:

45. Und daß, welcher ausserhalb dieser ordnung handelt, oder sie übertrette, solte gestrafft werden.

46. Dieses alles hat allem volck wohlgefallen, daß man solte Simonem also zum obersten Regenten setzen, und thun nach diesen worten.

47. Und Simon hat es angenommen, und hat einen wohlgefallen daran gehabt, daß er oberster Priester, und Hertzog oder Hauptmann, und Fürst seyn solte deß volcks des Jüden und Priester, und allen fürgesetzt:

48. Darumb sie auch verordnet haben, daß man diese schrifft in ährine taflen verschreiben, und im umbgang deß tempels in ein gewölb oder fürnehmlich orth legen solte:

49. Deßgleichen eine copey und abgeschrifft

geschrifft in die schatzkammer behalten, Simoni und seinen nachkommen zu gutem, daß sie solches haben möchten.

Das 15. Capitel.

Wie Antiochus der sohn Demetrii, sein vätterlich Reich einnahme, sich zu den Jüden befreundet, und Simoni viel zusagt, und Tryphonem verjagt, und darnach sich von Simone äussert, und die Jüden betrieget.

Es schickete auch Antiochus der könig, Demetrii sohn, seine brieff aus den Inßlen deß Meers, zum Simoni des öbersten Priester und Fürsten, und an alles Jüdische volck.

2. Dergestalt: Antiochus der könig, Simoni dem grossen Priester, und dem gantzen jüdischen volck, seinen freundlichen gruß:

3. Seitemahl boßhaffte männer das reich unserer vätter eingenommen, und gewaltiglich beherrschet haben, ist unser ernstlich fürnehmen, das Reich wiederum aus ihrem gewalt zu erretten, und in den vorigen stand zu bringen.

4. Darzu habe ich einen grossen starcken zeug ausgeschossen, und wohlgerüstete starcke schiff zubereitet, daß ich das gantze land durchziehe, und allen die es verderbt, und die städt darinn verzehret und bekümmert haben, widergelte, und sie darum straffe.

5. Nun aber, so sage ich dich aller steuer und bräuchen, zinß, tribut und schulden, so dir meine vorfahren nachgelassen, und alles anders, was sie dir nachgelassen haben, frey, ledig und loß.

6. Und gebe dir gewalt dabey, eine eigene müntz zu schlagen in deinem land.

7. Darzu soll Jerusalem und der Tempel, sambt aller heiligkeit frey seyn, auch alle rüstungen zum krieg, alle wehrliche städt, so du gebauen, jetzt innen habest, dein eigen bleiben.

8. Und lasse dir nach alles, so man dem könig schuldig ist, oder sonst dem könig gebührt, von dieser zeit an, für und für.

9. So wir dann unser reich wiederum eroberen, wollen wir dich und dein volck weiter verehren, und den Tempel reichlich begaben, damit euer lob und ehr in allem land erschalle.

10. Nach solchem erbieten, zohe Antiochus in sein vatterland, im hundert vier und siebentzigisten jahr, und es kam zu ihm alles kriegsvolck, also daß fast wenig bey Tryphone blieben,

11. Und Antiochus jagte ihm nach. Deßhalben er gen Doram flohe, am Meer gelegen.

12. Dann er sahe wohl, daß ihm unglück angehen wolte, und von jedermann verlassen wär.

13. Darnach ruckte Antiochus hinzu gen Doram mit hundert und zwantzig tausend mann zu fuß, und acht tausend zu roß,

14. Und belägerte und bekümmerte die stadt sehr fast allenthalb zu land, und zu meer mit schiffen: dann es kamen schiff hinzu, also daß niemand weder daraus noch darein kommen möchte.

15. Indem kam Numenius, und die mit ihm gesandt waren, wiederum von Rom mit brieffen an die könige, städt, und landschafften, solcher weiß und gestalt:

16. Lucius der bürgermeister zu Rom, Ptolemeo dem könig, seinen freundlichen gruß.

17. Alsdann die botten der Jüden von Simone dem hohen Priester und volck der Jüden gesandt zu uns ihren freunden, die alten freundschafft und bündnuß zu erneueren kommen.

18. Und uns einen güldenen schild tausend marck schwer zugebracht.

19. Auff solches hat uns gut und nothdürfftig bedunckt, allen Königen, Herren und landschafften zu entbiethen, daß ihnen niemand leyds oder arges zufügen, auch ihre städt und land in keinem weeg bekriegen noch bestreiten, noch jemands, der solches unterstünde, hülff und beystand thun wölle,

20. Dann wir haben den schild von ihnen angenommen.

21. Darumb so was unredlicher und auffrührischer böswicht von ihnen zu euch fliehen, die soll man Simon dem öbersten Priester überantworten, der sie nach seinem gesatz straffe.

22. Deßgleichen haben die Römer Demetrio dem König, Attalo, Arabe, Arsaci,

23. Und allen anderen städten und landen, als Samsame, den Spartiaten, in Delum, Mydo, Zicione, Cariam, Samum, Pamphyliam, Lyciam, Alycarnassum, Rhodum, Faselim, Coum, Sudem, Arado, Gortynam, Gnidum, Cyprum, und Cyrenen geschrieben,

24. Und jegliches brieffs eine copey Simoni dem öbersten Priester, und allem jüdischen volck zugeschickt.

25. Demnach grieffe Antiochus Doram die stadt wiederum an zum andernmahl, und rüstete sich mit allem gewalt zum sturm, und verschlosse Tryphonem, daß er nirgend aus möchte.

26. Darzu schickte ihm Simon zwey tausend der besten kriegsleuthen zu hülff, mit silber und gold und anderer bereitschafft, vielfältiglich.

27. Er aber wolte solches nicht von ihm annehmen, sondern verachtets, und

zerbrach alle bündnuß, so er vormahls mit ihm gemacht hatte, und äusserte sich gar von ihm.

28. Und schickte Athenobium einen seiner freunden, der Simoni also sagte: Ihr habet mit Joppen und Gazaram, deßgleichen das schloß zu Jerusalem die beste städt meines reichs,

29. Sambt ihrer landschafft gewaltiglich eingenommen, und das land allenthalb verstöret und verwüstet, und viel städt meines reichs beherrschet.

30. Nun aber so will ich sie wieder haben, darzu den tribut aus den orthen so ihr ausserhalb deß jüdischen lands besessen habt.

31. Oder aber gebt mir fünff hundert marck silbers, und für den schaden und tribut aus den städten auch fünff hundert marck. Wo aber nicht, so wöllen wir kommen, und euch offentlich darumb bekriegen.

32. Mit solchem befelch kam Athenobius gen Jerusalem. Und als er die herrlichkeit Simonis, und den scheinbarlichen pracht von silber und gold, und andere köstliche zierd sahe, verwunderte er sich sehr, und erzehlte Simoni, wie ihm Antiochus befohlen hatte.

33. Da antwortete ihm Simon und sprach, wir haben kein frembdes land eingenommen, noch besessen, sondern das erbland unserer väter, das unsere feind eine zeitlang unbillich beherrschet haben,

34. Mit der zeit wiederum erobert.

35. Für Joppen aber und Gazaram, die unserem volck und land viel schaden zugefüget haben, auff dein erforderen geben wir hundert marck.

36. Auff solches antwortete Athenobius nicht ein wort, sondern kehrete mit grossem zorn wieder heim für den könig, und sagte ihm solches an, und die herrlichkeit Simonis, und alles das er gesehen und gehöret hat, darvon der könig auch sehr erzürnet ward.

37. Mittler zeit aber entranne Tryphon in einem schiff gen Orthosaida.

38. Da machte Antiochus Cendebeum, den vogt über das land am meer gelegen zum hauptmann, der sich mit einem starcken zeug, zu fuß und zu roß gegen dem jüdischen volck lägerte,

39. Und Cedronen die stadt vest bauete mit starcken porten, das jüdische volck zu bekriegen. Er aber, der könig, verfolgete Tryphonem.

40. Also kam Cendebeus gen Jamniam, und finge an das volck durchächten, und das land verwüsten, und das volck zu fangen und zu tödten.

41. Und als er die stadt Cedron bevestiget hätte, legte er die reutter und den zeug darein, daß sie auff den strassen Judäe allenthalb umführen und streiffeten, wie der könig gebotten hat.

Das 16. Capitel.

Wie die zween söhne Simonis, Johannes und Judas, wider Cendebeum stritten, und ihn überwunden, und Simon mit zweyen söhnen von Ptolemeo betrüglich erschlagen ward.

DA kame Johannes von Gazaris herauf, und sagte Simoni seinem vatter, was Cendebeus ihrem volck gethan hätte.

2. Also berufte Simon seine zween ältere söhn Judam und Johannem, und sprach zu ihnen: Ich und meine brüder, deßgleichen alle unsere vorderen haben allzeit, von kinds tagen auff, bis auff diesen tag, wider die feind Israels gestritten, und hat uns GOtt glück geben, daß Israel zum öfftermahl durch uns ist erlöset und errettet worden ist.

3. Nun aber so bin ich ein alter mann. Darum so vertrettet * vorhin mein und meines bruders statt, und ziehet hinaus wider euere feind, zu beschirmen unser volck, und die hülff GOttes die seye mit euch.

4. Also zohen sie mit zwantzig tausend mann zu roß und zu fuß wider Cendebeum, und blieben die erste nacht zu Modin.

5. Morgens aber frühe zohen sie in das feld, und nimm wahr, ein grosser starcker zeug zu fuß und zu roß kame ihnen entgegen. Da war ein anlauffend wasser zwischen ihnen,

6. An dasselbige ruckte er hinzu. Als er aber sahe, daß sein volck einen grauen hätte über zu schwimmen, da fuhre er zum ersten hindurch, demnach all sein volck.

7. Welches er darnach unter die reutter theilete, dann auch der reutter überaus viel wider sie waren. Demnach bließ man auff mit heerhörnern.

8. Und Cendebeus nahm die flucht mit allem seinem zeug, aus welchem viel erschlagen wurden, etliche aber entrunnen an ihre gewahrsame.

9. Es ward auch Judas, der bruder Johannis, verwundet. Johannes aber eylete den feinden nach, bis gen Cedronen, die er gebauet hatte,

10. Und sie flohen bis zu den thürnen Azoti, die verbrannte er. Und als er hätte der feinden zwey tausend mann erschlagen, hat er wieder in Judäam kehret mit frieden.

11. Es war auch Ptolemeus, der sohn Abobi, zum hauptmann bestellet in das feld Hiericho, darum daß er an gold und geld reich,

12. Und deß obersten Priesters tochtermann war,

13. Und er überhub sich seines gewalts, das land zu eroberen, und Simonem mit seinen söhnen durch list umzubringen.

14. Wie nun Simon im land herumb zohe, die städt Judeä (deren er sorg trug) zu bewahren, kam er sambt Matathia und Juda seinen söhnen gegen Jericho, deß hundert sieben und siebentzigsten jahrs im eilfften monath, genannt * Sabat.

* Jener Simon von seinem eidam verrätherisch ermordet.

15. Da empfienge sie Ptolemeus mit list und betrug in eine kleine wohlgebaute veste, doch genannt, und rüstete ihnen ein köstlich mahl zu, und hätte daselbst heimlich verborgene knecht.

16. Als nun Simon und seine söhn genug gessen und getruncken hätten, stunde Ptolemeus mit sambt anderen, die er bey ihm heimlich verborgen hatte, auff, ein jeglicher zu seiner wehr, und erschlugen Simonem samt seinen zweyen söhnen und etlichen dienern.

17. Solche untreu begienge Ptolemeus an Israel für das gute, so ihm beschehen war.

18. Und schriebe solches dem könig, daß er ihm einen zeug zu hülff schickte, so wolte er ihm das land und die städt mit ihrem tribut übergeben.

19. Demnach schickte er etliche gen Gazaris, Johannem zu tödten, und berufte die hauptleuth durch heimliche brieff zu ihm, denen wolte er golds und gelds genug geben.

20. Andere schickte er gen Jerusalem, die stadt und den tempel einzunehmen.

21. Da lieffe einer schnell voran, und sagte Johanni in Gazaris, wie sein vatter und seine brüder umkommen, und jetzt an ihm wäre, daß man ihn solte erschlagen.

22. Von dieser red erschracke er sehr, und ergrieffe bald die gesandten Ptolemei, und tödtete sie, dann er wuste, daß sie ihn zu tödten kommen waren.

23. Weiter aber was Johannes ehrlicher und fürnehmlicher thaten, und krieg, die er stärcklich ausgeführt hat, und was vester mauren er gebauen, und geschicht er vollbracht hat,

24. Seynd in dem buch der tag seines Priesterthums verschrieben und auffgezeichnet, da er nach abgang seines vatters zum obersten Priester erwählet ward.

Ende deß ersten Buchs Machabäorum.

Das andere Buch der Machabäer.

Das 1. Capitel.

Die Jüden zu Jerusalem schreiben den Jüden in Egypten, wie ihnen GOtt aus grossen trübsalen geholffen habe, und daß sie den Tempel wieder gereiniget, und seine Kirchweyhung auffgerichtet haben, welche die in Egypten auch halten sollen.

Ihr Jüden, die zu Jerusalem und in Judea wohnen, wünschen den Jüden unseren brüdern die in Egyptenland seynd, glück und heyl und guten frieden.

2. GOtt der HErr der wölle euch gutes thun, und seines Bunds, den er mit Abraham, Isaac und Jacob seinen getreuen dienern gemacht hat, eingedenck seyn.

3. Er gebe euch allen ein hertz und gemüth, daß ihr ihn liebet und ehret, und seinen willen thut mit starckem grossem hertzen und gewilligem gemüth.

4. Er öffne euch euere hertzen in seinem gesatz und in seinen bebotten, und schaffe euch frieden.

5. Er wölle euer gebett erhören, und euch gnädig seyn, und euch zur zeit deß trübsahls nicht verlassen:

6. Also bitten wir hie für euch.

7. Als Demetrius regierete im hundersten neun und sechtzigsten jahr, haben wir Jüden euch geschrieben in dem trübsal und überfallen, das über uns gangen ist in selben jahren, nachdem Jason aus dem heiligen land und reich gezogen ist.

8. Sie haben die porten verbrennt, und das unschuldige blut vergossen. Da haben wir zum HErrn gebetten, und seynd erhört worden; wir haben geopffert, und liechter angezündet, und simmelmehlbrod fürgestellet.

9. Und nun so haltet jährlich das fest der Kirchweyhung im monath Kislef.

10. Im hundertsten acht und achtzigsten jahr, hat das volck, das zu Jerusalem war, und in Judea, der rath und Judas, dem Aristobulo dem meister Ptolemei, der da ist von dem geschlecht der gesalbeten Priestern, und denen Jüden, die in Egypten seynd, einen gruß und heyl zugeschrieben.

11. Daß uns GOtt von grossem gefahr erlöst hat, sagen wir ihm groß lob und danck, daß wir wider einen solchen mächtigen könig gestritten haben.

12. Dann er einen grossen hauffen aus Persia geführt hat, einen zeug wider uns und die heilige stadt zu streiten.

13. Dann als er in Perside war der hauptmann mit dem grossen zeug, ist er im Tempel * Nanee umbkommen, mit dem rathschlag der Priester Nanee betrogen.

* Diane

14. Dann als er daselbst wohnen wollte, kam der Antiochus und seine freund, daß sie viel gelds für eine Gab hinführeten.

15. Und als die Priester Nanee das herfür gelegt hätten, gienge er mit wenigen hinein in den gang deß Tempels, und die Priester beschlossen den Tempel.

16. Als aber Antiochus hinein kame, thäte man auff das heimliche orth deß Tempels, und wurffen den hauptmann mit steinen zu todt, samt denen die bey ihm waren, und zerhüben sie zu stücken, und hieben ihnen die häupter ab, und wurffen es hinaus.

17. GOtt der sey gelobt, der die gottlosen übergeben hat.

18. So wir nun angeschlagen haben am fünff und zwantzigsten tag deß monaths Kislef, reinigung deß Tempels zu halten, haben wir gemeint vonnöthen seyn, euch solches zu verkündigen, daß auch ihr die tag der kirchweyhung haltet, und den tag deß feuers das uns geben ist, da Nehemias (als er den Tempel und altar wieder auffgerichtet hat) opfferte.

19. Dann als unsere vätter in Persiden geführt wurden, haben die Priester, die dazumahl GOttes ehrer waren, das feuer heimlich vom Altar genommen, und habens in ein thal verborgen, in dem ein tieffer und truckener brunn war, im selben brunnen haben sie das feuer wöllen behalten, daß das orth jedermann unwissend wäre.

Levit. 6. 9. 12. 13. und 10. 1. und 16. 1. 12.

20. Wie nun etliche viel jahr verlauffen waren, und Nehemias vom könig in Persia geschickt ward, hatte er die kindskinder deren Priestern, die das feuer verborgen hätten, geschickt, das feuer zu suchen. Wie sie nun kamen, als sie uns berichteten, haben sie kein feuer, sondern dick wasser gefunden.

21. Da hat er sie es geheissen schöpffen, und ihm bringen, darzu auch opffer. Wie nun die opffer gelegt und geordnet waren, hat der Priester Nehemias das opffer geheissen sambt dem holtz mit wasser besprengen.

22. Da das geschehen, und die zeit hie gewesen ist, daß die Sonn schiene, die vormahls dunckel und geneblet war, ist ein groß feuer angezündet worden, also, daß sie alle ein groß wunder darob gehabt haben.

23. Die Priester aber betteten, dieweil das opffer vollbracht ward. Jonathas bettete vor, die anderen gaben antwort.

24. Diß war aber das gebett Nehemiä: O HErr GOtt, ein schöpffer aller ding, du erschröcklicher und starcker, du gerechter und barmhertziger, du bist allein ein guter König,

25. Der allein gibt, allein gerecht ist, du allmächtiger und ewiger, du, der Israel erlöst von allem übel, du, der die vätter auserwählt und sie geheiliget hast,

26. Empfahe das opffer für dein gantz volck Israel. Behüte deinen theil, und heilige ihn.

27. Versammle die, die von uns zerstreuet seynd. Mache ledig die den Heyden dienen, siehe an die verachteten und die verschupfften, daß die Heyden erkennen und sehen, daß du unser GOtt bist.

28. O HErr, demüthige und straffe die, die uns unterdrucken, und uns hochmüthiglich schmähen.

29. Setze dein volck wieder ein an den heiligen orth, wie Moses geredt hat.

30. Die Priester aber sungen lobgesang, so lang das opffer währete.

Deut. 30. 3. 5. 2 Mac. 2. 18.

31. Als nun das opffer aus war, hieß Nehemias die grösseren stein mit dem übrigen wassern besprengen.

32. Da das geschahe, ist auch eine flamm aus ihnen angezündet worden, und ist vom liecht, das von dem altar schiene, verzehrt worden.

33. Als aber diß offenbahr ward, ist die sach für den könig in * Persia kommen, daß wasser an statt deß feuers kommen wäre an dem orth, da die Priester feuer gelegt hätten, und daß Nehemias und die seinen die opffer damit gereiniget hätten.

* Artaxerxen.

34. Also trachtete der könig der sach nach, und ermaß es fleissig, und machte ihm einen tempel, daß er solches bezeugete das geschehen war.

35. Und da ers also bezeuget hätte, gab er grosse güter und gaaben den Priestern, und nahms mit seiner hand, und gabs ihnen.

36. Also nennete Nehemias dasselbe orth Nephthar, das ist als viel, als eine reinigung. Als bey vielen anderen heist es Nephi.

Das 2. Capitel.

Von der Archen, wie sie verborgen seye an einem unkändlichen orth, und daß diß buch ein kurtzer auszug ist anderer fünff bücher.

2. Mach. 1. 18. Jer. 29. 8.

MAn findets aber in den geschrifften Jeremiä deß Propheten, daß er denen, so hingeführt würden, habe befohlen feuer zu nehmen, wie dann oben gesagt.

2. Er hat ihnen auch befohlen, daß sie deß HERRN gesatz und gebott nicht vergessen solten, daß sie nicht abtretten, und mit ihrem gemüth von GOtt abwichen, wann sie güldene und silberne abgöttische götzen mit ihrer gezierd sehen.

Bar. 6. 3.

3. Das und dergleichen befahl er ihnen, und vermahnete sie, das gesatz GOttes nicht aus ihren Hertzen zu lassen.

4. Es ist auch geschrieben, wie der Prophet aus göttlichem befelch sie hieß mit ihnen nehmen die Arch, und die hütten des HErrn, und gieng er hinaus bis auff den berg, auff den Moses gangen war, und das erb GOttes gesehen hatte.

Deut. 34. 1.

5. Und als Jeremias dar kam, fande er eine offene höhle, darein thäte er die Hütten, die Arch, und den Rauchaltar, und vermachte das loch wieder.

6. Es zogen aber etliche mit ihnen, die vermeinten, sie wolten das loch mercken, aber sie konnten es nicht finden.

7. Wie das Jeremias erfuhre, ward er zornig auff sie, unb beschalte sie, und sprach: Das orth wird niemand kund gethan, bis auf die zeit, daß GOtt sein volck wieder zusammen sammlen wird, und sie wieder begnaden.

1. Exod. 13. 21. 3. Reg. 8. 14. 23. 2. Par. 6. 14. 21.

8. Dann wirds GOtt zeigen, und wird die herrliche Majestät deß HErrn erscheinen, und der wolck, wie zu den zeiten Mosis, und wie Salomon begehrt, daß das orth dem grossen GOtt geheiligt würde, und ward ihm geöffnet.

3. Reg. 8. 62.

9. Dann als er weis war, handelte er auch weislich und herrlich, opfferte GOtt in der einweyhung deß Tempels, als der Tempel ausgebauet ward.

Lev. 9. 24. 3. Reg. 8. 38. 2. Par. 7. 1.

10. Und als Moses zum HErrn bate, fiele das feuer vom Himmel herab, und verzehrete das brandopffer. Also bate auch Salomon, und kam auch das feuer vom Himmel, und verzehrete das brandopffer.

Lev. 10. 16. 17.

11. Und Moses sprach: Darum daß das sündopffer nicht ist gessen, ist es verzehrt.

12. Deßgleichen hat auch Salomon die einweyhung acht tag begangen.

13. Aber in den verzeichungen und geschrifften Nehemiä ist diß auch hinein gesetzt, wie er ein Liberey gebauet habe, und aus allen landen bücher zusammen bracht, und der Propheten und Davids, und die sendbrieff der königen, und von den schencken.

14. Deßgleichen hat auch Judas, was er im krieg erlernet hat, und was uns zu handen gestossen seye, alles verzeichnet und zusammen bracht, und ist bey uns.

15. Und so fern ihr es begehrt, schicket leuth zu uns, die es holen, und zu euch tragen.

16. Dieweil wir nun willens seynd, die reinigung zu halten, haben wir euch geschrieben. Dann ihr werdet eine gute sach thun, wo ihr diese tag halten werdet.

17. Wir verhoffen auch, GOtt der HErr, der sein volck erlöset, und ihnen allen das erbtheil, das königreich, das Priesterthum, und heiligung.

Deut. 30. 5. 3. 2. Mac. 1. 19.

18. (Wie er im gesätz verheissen) wiedergeben hat, werde sich bald über uns erbarmen, und uns allenthalben herwieder an sein heilig orth sammlen, und zusammen bringen.

19. Dann er hat uns von grossen gefärden erlöset, und hat das orth gereiniget.

20. Von Juda Machabäo aber und seinen brüdern, von der reinigung deß Tempels, vom altar weihen.

21. Auch von den schlachten und streiten, die Antiochum den herrlichen betreffen, und seinen sohn Eupatorem,

22. Auch von den erleuchtungen die vom Himmel herab auf die kommen seynd, die die Juden mannlich beschirmet haben. Dann wiewohl ihrer wenig waren, haben sie doch das gantze land beschirmet, und der feinden zeug gejagt:

23. Haben den tempel, der in aller welt herrlich und berühmt gewesen ist, wieder erobert, die stadt erlöst: Daran gewesen, daß die gesätz deß HErrn, die abgethan waren, dem HErrn der ihnen gnädig war, wieder eingesetzt würden.

24. Also, daß von Jasone Cyreno in fünff büchern vergriffen, haben wir unterstanden in ein buch zu bringen.

25. Dann wir ermassen die viele der bücher, auch daß es schwehr wäre denen, die sich der historien und geschichten unterwinden wolten, und das von viele wegen der händelen,

26. Haben unterstanden die historien also zu begreiffen, daß die, so lesen wolten, einen lust und kurtzweil daran hätten, und daß die, die sich solcher ding fleissen und üben, dester baß möchten die ding behalten, und daß allen denen, die lesen, nutz daraus entstünde.

27. Doch so haben wir uns selbst, die diß werck haben fürgenommen, und zu kürtzen unterstanden, eine grosse mühe und arbeit, ja auch viel wachens und arbeit angenommen.

28. Gleich als die, die ein köstlich Mahl zurichten, und anderen leuthen zu willen wöllen werden, daß sie vieler gunst überkommen, daran legen sie

die eingeschlossen waren, lieffen zum Onia, die anderen auff die mauren, etliche sahen zu den fensten aus.

21. Ja sie alle huben ihre händ auff gen Himmel, und betteten. Dann das gemeine volck mit sambt dem obersten Priester, waren bekümmert und in grossen ängsten.

22. Sie rufften GOtt an, daß das geld und gut denen, die es dar gelegt hatten, unversehrt bliebe.

2. Mac. 5. 18.

23. Heliodorus aber vollstreckte am selben orth, er persöhnlich mit seinen dienern, das er ihm fürgenommen.

24. Aber die krafft deß allmächtigen GOttes liesse sich scheinbarlich sehen, daß alle die, so frevel gewesen waren, daß sie ihm gehorsam wären, aus göttlicher krafft in ein grosse forcht und schrecken fielen.

2. Mac. 10. 29. und 11. 8.

25. Dann es erschiene ihnen ein roß, darauff saß ein grausamer erschröcklicher reutter, schön geziert: dasselbige roß rennete mit aller macht auff den Heliodorum zu, und stieß ihn mit den förderen füssen zur erden mit grosser ungestümmigkeit.

26. Der reutter aber auff dem roß, hatte einen güldenen harnisch an. Es erschienen auch sonst zween jüngling schön und herrlich, zierlich geklendet, die stunden neben ihm, und schlugen ihn zu beyden seiten, und gaben ihm ohn unterlaß viel streich.

2. Mac. 5. 15.

27. Schnell fiele Heliodorus zu boden, also nahmen sie ihn: dann er sahe nicht für ängsten, und trugen ihn in einer sänfften heraus.

28. Also ward er, der mit vielen trabanten und knechten in die schatzkammer hinein gangen war, heraus getragen, daß ihm niemand helffen möchte, und ward also die göttliche krafft erkennet und offenbar.

29. Also lage er aus göttlicher krafft stummend und aller hoffnuug und lebens entsetzt.

30. Sie aber lobten GOtt, daß er seine krafft und macht herrlich erzeigt hat an dem ort und Tempel, da erst so viel forcht und schrecken gewesen war, und daß er aus erscheinung GOttes deß Allmächtigen, freud und frölichkeit voll worden war.

31. Da baten etliche der freunden Heliodori, den Oniam, daß er GOtt anruffte, daß er ihm das leben friste, dann er jetzt als viel als hinzoge.

32. Der oberst Priester aber gedachte, vielleicht möchte der könig vermeynen, er wäre von Juden etwas böses mit dem Heliodoro gebraucht, ließ sich erbitten, daß er ein heilopffer für ihn auffopfferte,

33. Wie es nun der oberste Priester von GOtt erwarbe, erschienen die zween vorigen jüngling eben in den vorigen kleydern, und stellten sich zum Heliodoro, und sprachen: Sage danck Onie dem obersten Priester, dann um seinet willen hat dir GOtt das leben gefristet.

34. Und so du von GOtt gestrafft bist, so verkünde aus allen menschen seine macht und krafft. Da sie diß geredet hatten, verschwunden sie.

35. Heliodorus aber opfferte GOtt auff, und thäte grosse gelübd dem, der ihn beym leben gefrist hat, und sagte ihm danck und Onie, und nahm seinen zeug, und zohe heim zum könig.

36. Da verkündete er aus, alles das er gesehen hat, und bezeugte allen menschen die grosse werck GOttes.

37. Als aber der könig Heliodorum fragte, wer doch geschickt und tauglich wäre, den er wieder gen Jerusalem sände? sprach er:

38. Hast du etwann einen feind, oder der deinem reich auffsätzig ist, den schicke dar, so wird er dir genug geschlagen wieder: geräth es ihm dannoch so wohl, daß er beym leben bleibet, dann an dem orth ist ungezweifflet eine sonderliche krafft und würckung GOttes.

39. Dann der, der im Himmel seine wohnung hat, der ist ein auffseher und schirmer dieses orths, und straffet und verdirbet alle die, die da kommen übel zu thun.

40. Diß ist nun der handel, der sich verlauffen hat mit Heliodoro, und der hut der schatzkammer zu Jerusalem.

Das 4. Capitel.

Von verrätherlichen stucken deß landsverräthers Simonis, von dem todt Oniä, und von bösen thaten vieler hie genennet.

2. Mac. 3.

SImon aber, von dem oben gesagt, ein verräther deß gelds und vatterlands, redete für und für böses von Onia, als wäre er der gewesen, der Heliodorum darzu gereitzt hätte, und als wäre er ein anfang der unglück:

2. Dorffte also den getreuen fürseher und schirmer der stadt und seines volcks, und den inbrünstigen halter deß gesatzes GOttes, einen auffsetzer und feind deß reichs nennen.

3. Da aber seine feindschafft und neid so viel zunahm, daß auch etliche todtschläg durch Simonis freund und gesellen geschahen,

4. Bedachte Onias die gefärde und schaden, so aus diesem zanck entstehen möchten, trachtete auch, daß Apollonius, der hauptmann in Celesyria nnd Phenice

wütete, und die boßheit Simonis fürderte, machte er sich zum könig,

5. Nicht als ein verklager der bürger, sondern als einer, der der gantzen gemeyn nutzen vor ihm hat.

6. Dann er sahe und verstunde, daß kein friede möchte werden, daß auch Simon von seiner thorheit nicht abstehen würde, wo der könig nicht darein sehe.

7. Aber nach dem todt Seleuci, als Antiochus, den man den edlen nennete, ins reich kam, stellte Jason der bruder Oniä nach dem Priesterthum,

8. Dann er führe zum könig, und verhiesse ihm dreyhundert und sechtzig marck silbers, und aus andern zinsen und renthen noch achtzig marck.

9. Uber das verhiesse er ihm noch hundert und fünfftzig, wo ihm zugelassen würde, die heydnische schul der jungen, und das hurenhauß, und daß er die, die zu Jerusalem waren, Antiochener schreiben möchte.

1. Mac. 1. 15.

10. Da ihm aber der könig diß verwilligte, und er die oberkeit erlangte, fieng er gleich an, die aus seinem geschlecht und stammen auf heydnische bräuch zu ziehen,

11. Thäte die ding hinweg, die von den königen aus freundlichkeit der Jüden gesetzt waren, durch Johannem den vatter Eupolemii, der ein legat zu den Römern geschickt ward, bündnuß und * verstand zu machen.

1. Mac. 3. 17.

12. Er thäte alle recht und freyheiten der Jüden ab, und machte böse verkehrte satzungen. Er richtete auf unter dem schloß eine schul, und setzete die schönste junge knaben in die hurenhäuser.

13. Diß war nun nicht der anfang, sondern mehr eine vollstreckung der heydnischen weiß, die von Jasone (nicht dem Priester, sondern dem gottlosen, durch seine schändlich und unerhörte boßheit) eingeführt ward,

14. Also, daß die Priester sich jetzt nicht mehr mit dem dienst deß altars bekümmerten, sondern den tempel verachteten: sie hatten der opfferen kein acht mehr, fleissend sich der spielhäuser, heydnischen schulen, und seiner ungerechter lehre und satzung, und übten sich den stein zu stossen, und daß sie in solcher übung unterwiesen würden:

15. Hielten auch nichts mehr auf die ehr und herrlichkeit der vätter, sondern mehr auf die ehr und herrlichkeit der Griechen.

16. Darum zanckten sie gefährlich, nahmen satzungen und bräuch deren an, und wolten ihnen in allen dingen gleich seyn, die vor ihre feinde und verderber gewesen waren.

17. Wiewohl wider GOttes gesatz handlen, ohne straff nicht ausgehet, welches die folgende zeit erklären wird.

18. Als man aber zu Tyro die fünff jährige spiel hielte, und der könig gegenwärtig war,

19. Schickte der böswicht Jason etliche sündige männer opfferträger, die trügen darvon den Jerosolymitanern, die jetzt Antiochener heissen, drey hundert Drachmen Silbers zum opffer Herculis: solches hatten die, so es hinweg trügen, gefordert, in massen, als wolte mans nicht opfferen, sondern zu anderen bräuchen und kosten haben.

20. Der es aber schickte, der schickte es solcher meynung, daß mans zum opffer Herculis gebe: um deren willen aber die gegenwärtig waren, wurden sie geben, als zum gebäue der grossen schiffen.

21. Man hatte aber Apollonium, den sohn Mnesthei, in Egypten geschickt, um der Fürsten willen Ptolemei Philometoris deß königs. Als aber Antiochus vernahme, daß er von den geschäfften deß reichs verstossen war, suchte er auch seinen nutz, zohe von dannen, und kam gen Joppen, und nach dem gen Jerusalem.

22. Und ward ehrlich von Jason und der gantzen stadt empfangen, mit fartschen und facklen, und mit grossem lob führete man ihn ein, nach dem führte er den zeug in Phenicen.

23. Und nach dreyen jahren schickte Jason Menelaum deß vorgenannten Simonis bruder, daß er das geld dem könig, und von anderen geschäfften, die vonnöthen waren, antwort brächte.

Cap. 3.

24. Wie er aber dem könig gelobet war, als der seinen gewalt hoch machte, hat er das öberste Priesterthumb auff sich selbst verwendet, und gab dem könig dreyhundert marck silbers mehr dann Jason.

25. Wie er nun befelch vom könig nahm, ist er kommen, und hätte nichts das einem Priester ziemt und zugehört, sondern ein Gemüth eines grausamen wüterichs, und einen zorn, wie ein wild thier.

26. Jason aber, der seinen eigenen bruder * betrogen hatte, als er sahe, daß er auch betrogen war, muste er in der Ammoniter land entrinnen.

Cap. 11. * gefangen

27. Also nahm Menelaus den gewalt ein, deß gelds halb: aber das er dem könig verheissen hatte, hielte er sich nicht wohl, da der Sostratus, vogt im schloß, solches von ihm forderte:

28. Dann derselbe war der, der die zöll und fuhrgeld einsammlete. Und aus der ursach würden sie beyde für den könig berufft.

29. Also ward Menelaus vom Prie-

sterambt

ierambt gestossen, und kam an seine statt Lysimachus sein bruder. Sostratus aber ward Herr über die Cyprier.

30. In diesen dingen begab es sich, daß die Tarsener und Malloten auffrührisch würden, daß sie deß königs Antiochi* kebsweib geschenckt waren.

* beyschlafferin

31. Also kam der könig eylends, sie wieder zu stillen, und die sach nieder zu legen. Andronicum aber einen aus seinen herren, als den geschickten, satzte er einen statthalter.

32. Menelaus aber, als er vermeinte, er hätte gelegene zeit und fug funden, nahm er etliche güldene geschirr aus dem tempel, und schenckte sie dem Andronico, die andere verkauffte er den Tyriern, und den umliegenden städten.

33. Da das der Onias sicherlich erfuhre, straffte er ihn: Er hatte sich aber in eine freyheit gemacht bey Daphnis die vor Antiochia liegt.

34. Also machte sich Menelaus zum Andronico, bate ihn, daß er den Oniam umbrächte. Als der nun zum Onia kam, beredete er ihn mit listen, dann er bothe ihm die hand mit dem eyd, daß er, wiewol er etwas argwohn hatte, aus der freyheit gieng, und schlug ihn zu todt, sahe kein recht an.

35. Um welcher ursach willen, nicht allein die Juden, sondern auch andere völcker erzürnet würden, und hatten verdruß an dem ungerechten todt eines solchen manns.

36. Als aber der könig aus Cilicia wieder kam, kamen aus allen städten die Juden zu ihm, auch etliche aus den Griechen, führten eine klag deß unbillichen todts halb Onie.

37. Also ward Antiochus von hertzen leydig von Onias wegen, und erbarmete ihn, fienge an zu weynen, als er an sein nüchterkeit und züchtig ehrlich leben gedachte.

38. Und war in seinem gemüth entzündet, ließ dem Andronico das purpur kleyd und den rock zerreissen und abziehen, und ließ ihn durch die gantze stadt führen, und befahl, daß man den schändlichen mann an dem orth, da er Oniam getödtet hätte, tödten solte. Also ward ihm von GOtt auch seine straff, die er verdienet hatte, wiedergolten.

39. Wie nun viel frevel und gottloser thaten von Lysimacho, aus angeben deß Menelai im Tempel geschahen, und das geschrey auskame, ist die menge wider Lysimachum auffgewischt, dann er hatte jetzt eben viel golds ausgetragen.

40. Wie nun das volck sich empörete und fast zornig war, hatte sich Lysimachus anfahen zur wehr rüsten, wohl mit drey tausend buben. Ihr hauptmann war ein Tyrann, der nicht allein der jahren, sondern auch der unsinnigkeit halb wohl zugenommen hatte.

41. Als aber das volck das fürnehmen Lysimachi verstunde, erwüschten etliche stein, etliche grosse starcke kolben, etliche aber äschen oder erden, und wurffens unter einander in Lysimachum.

42. Also wurden ihrer viel verwundet, etliche erschlagen, aber alle in die flucht geschlagen. Den gottlosen kirchenräuber aber schlugen sie bey dem geldkasten zu todt.

43. Solcher sachen halb aber ward ein gerichts handel wider Menelaum angestellt.

44. Da nun der könig gen Tyrum kam, haben sie eine klag wider ihn angestellt, und seynd der legaten drey gewesen von den älteren geschickt.

45. Menelaus aber als er überwiesen ward, fuhre er zu, und verhiesse dem Ptolemeo viel gelds zu geben, daß er den könig berede.

46. Also gieng Ptolemeus zum könig in einen saal, da er sich kühlen wolte, und beredete ihn, daß er einer anderen meynung ward,

47. Daß er den Menelaum, der aller schalckheit und alles übels ursach und anhab war, der klag ledig sprach: Die armen aber, die ihre sach auch vor den Scythern gewunnen hätten, und unschuldig erkannt wären, die verurtheilte er zum todt.

48. Also empfiengen die bald eine unbillige straff, die von deß volcks, der stadt und der heiligen geschirren wegen, die sach geführet hatten.

49. Daß auch die Tyrer von der sach zornig, und denen ein ehrlich begräbd zuzurüsten, bewegt würden.

50. Also schuffe der geitz der gewaltigen, daß Menelaus im gewalt bliebe, und nahme in aller schalckheit zu, mit auffsatz und heimlichen neyd der bürger.

Das 5. Capitel.

Von wunderlichen gesichten, die man zu Jerusalem im lufft sahe, und darauff die Juden, durch den könig Antiochum, überzogen, bestritten, geplündert, gefangen, verkaufft, und zum grossen theil erschlagen würden.

Zur selben zeit rüstetete sich Antiochus wieder in Egypten zu ziehen.

1. Mac. 1. 18.

2. Da sahe man viertzig tag zu Jerusalem reutter im lufft hin und her rennen, die hatten guldene kleyder an und glänen.

3. Man sahe gantze gewapnete zeug und roß in einer ordnung lauffen, man sahe wie angriff geschehen, wie sie die schild fürwurffen, und die gewapneten,

wie sie ihre schwerdter zuckten, und die pfeil schossen, man sahe den glantz deß gülden harnisch und aller wehren.

4. Deßhalb bate jedermann, daß solche zeichen zum guten ausschlügen.

5. Wie aber ein falsch und erlogen geschrey ausgienge, Antiochus wäre gestorben, rüstete sich Jason mit tausend mannen, und fiele über die stadt unversehentlich, und die bürger lieffen auff die mauren, zu letzt ward die stadt eingenommen, da flohe Menelaus ins schloß.

6. Jason aber der schonete in der schlacht nicht seiner bürger, sondern metzigte ohne auffhören, betrachtete auch nicht, daß es ein groß übel wäre, den wohlstand seiner freunden verderben, thäte als einer, der die feind, nicht freund, übersieget.

7. Noch mochte er dannoch die oberkeit nicht eroberen, sondern ward mit seinen anschlägen und auffsätzen zu letzt geschändet, und ward wieder flüchtig in der Ammoniter land.

1. Mac. 1. 21.

8. Zu letzt ward er (damit ihm seiner schalckheit gelohnet würde) von dem Areta der Arabier könig umzogen, daß er von einer stadt in die andere entrinnen muste, ward von jedermann durchächtet und verachtet, als ein übertretter der gesatzen, und als ein schändlicher, und als ein feind deß vatterlands und der bürger. Ist zu letzt in Egypten verjagt.

9. Und der vormahls viel aus ihrem vatterland und heymat vertrieben hatte, kam * an der fremde um, zohe gen Lacedemon, vermeinte da der freundschafft halb schirm zu finden.

* unter den fremden.

10. Und der vor viel unbegraben hingeworffen hatte, ward auch ungeklagt und unbegraben hingeworffen, daß er weder bey den fremden, noch in vätterlichem grab begraben ward.

11. Wie nun diß geschehen war, besorgete der könig, die Jüden würden abfallen, deßhalben dann in grimmigen zorn aus Egypten zohe, und nahm die stadt mit gewalt ein.

12. Er befahle auch den knechten, daß sie alle die, so sich zur wehre stelleten, und auff die häuser steigen, tödeten und erwürgeten, und ihrer nicht verschonen solten.

13. Also ward eine grosse schlacht der jungen gesellen, der alten, der weiber, der kinder, und der jungfrauen,

14. Und in dreyen tagen wurden ihrer erschlagen achtzig tausend: viertzig tausend wurden ihrer gefangen: nicht weniger verkaufft.

15. Noch war das nicht genug, er dorffte in den allerheiligsten Tempel gehen, durch Menelaum den verräther deß vatterlands, und zerstöhrer der gesätz hinein geführt,

16. Und mit seinen schändlichen händen die heiligen geschirr unbillich anrühren, die von anderen königen und städten, das heilige orth zu zieren und ehren, geben waren, die hat er unziemblich gehandlet und verunheiliget.

17. Also gar unsinnig ward Antiochus, daß er nicht betrachtet, daß GOtt ein kleines erzürnet wär über die städt, umb der sünden willen deren die darinnen wohneten, deßhalb eine solche schmach über das orth kam.

18. Dann wo sie nicht mit so viel sünden beladen gewesen wären, so wäre dieser Antiochus so bald er dahin kam, gleich von stund an (wie vormahls Heliodorus von dem könig Seleuco geschickt, den schatzkasten zu berauben) gegeißlet und gestrafft, und von seinem frevel gestillet worden.

2. Mac. 3. 25. 27.

19. Aber GOtt hat das volck nicht von deß orths wegen, sondern das orth von deß volcks wegen auserwählet.

20. Und darum ist auch das orth, der boßheit deß volcks theilhafftig worden: es soll aber darnach auch deß guten deß volcks wieder theilhafftig werden. Und wie es jetzt im zorn GOttes verlassen ist, also wird es in der versöhnung deß grossen HErren, mit grosser ehr wieder erhöhet.

21. Also nahm Antiochus tausend und achthundert centner vom tempel, und fuhre darvon gen Antiochiam, vermeinte in seinem stoltzen muth, er vermöchte das land machen daß mans schiffet, das meer aber, daß man darauff gieng.

22. Er ließ auch vögt da, die das volck plagen solten. Zu Jerusalem ließ er Philippum, der aus Phrygia war: der sitten halb, war er grausamer dann der ihn dargesetzt hatte.

23. Gen Garisim satzte er den Andronicum und Menelaum, die den burgern überlegner waren, dann die anderen.

24. Als er sich aber wider die Juden in haß gesetzt, hat er den verhasten Apollonium mit zwey und zwantzig tausend geschickt und befohlen, daß sie alle Juden so eines vollkommenen alters wären, tödten, die jüngling aber, weiber und mägd, verkauffen solten.

1. Mac. 1. 30.

25. Da er gen Jerusalem kam, nahm er sich deß friedens an, und stunde still biß auff den heiligen tag deß sabbaths. Da hieß er die seinen die gewehr nehmen, dann die Juden feyerten.

26. Und erwürgete alle die, die zum schauspiel kommen waren, und lieffe mit den gewapneten hin und her durch die stadt, und schluge eine grosse zahl zu todt.

27. Judas aber Machabäus, wel-

1. Mac. 2. 28.

cher der zehende war, war in die wüste und einöde gewichen, wohnete daselbst mit den seinen bey den wilden thieren und auff den bergen, und assen graß, daß sie der befleckung nicht theilhafftig wären.

Das 6. Capitel.

Wie der könig die Juden von ihrem glauben und ihrer Religion zwang, und tödtete die solcher nicht wolten abstehen, nehmlich zwey weiber samt ihren jungen kindern, und den ehrlichen alten Juden Eleazarum, und viel andere.

1. Mac. 1. 46.

Nicht lang darnach schickte der könig einen legaten einen alten mann von Antiochia, daß er die Juden zwünge, daß sie die alten bräuch der vätter, und die gesätz GOttes veränderten.

2. Daß sie den Tempel zu Jerusalem verunreinigten, und Jovis Olympii nenneten. Und den tempel auff dem berg Garisim sollten sie nennen Jovis spital, wie die waren, die daselbst wohneten.

3. Diese auffruhr der bösen, war sehr schwer allem volck.

4. Dann der tempel war voll unkeuschheit und prasserey, von buben, hurerey, und huren. An die heiligen orth giengen die weiber frey, und trugen hinein das sich nicht ziemt.

5. Der altar war voller diengen, die das gesätz verbeut darauff zu legen.

6. Die Sabbathen wurden auch nicht gehalten, auch andere hochzeitliche täg und fest. Es bekennete sich auch niemand mehr einen Juden.

7. Auff den gebuhrtstag aber deß königs, zwang man sie mit bitterlicher noth zu opfferen, und wann man dem Bacho seine fest hielte, wurden sie gezwungen grüne kräntz von Ebhau auffzusetzen, und also dem Bacho zu ehren herum ziehen.

8. Es gienge auch, aus rath und angeben deß Ptolemei, in die nächsten städt der Heyden ein gebott aus, daß sie auch also wider die Juden handleten, nehmlich, daß man sie zwunge nach heydnischer weiß zu opfferen:

1. Mac. 1. 63.

9. Welche aber solches zu thun sich widerten, daß man sie sollte tödten. Da sahe man groß jammer.

10. Es wurden zwey weiber angeben und verklagt, wie sie ihre söhne beschneiden hätten lassen. Da nahm man sie, und führete sie offentlich durch die stadt, und warff sie (als sie ihre kinder an den brüste hatten) über die mauren hinaus.

11. Etliche die in die höhlen geschloffen waren, und den Sabbath gefeyert hatten, wurden dem Philippo angeben, und verbrannt. Dann sie förchteten einander hülff zu thun, um ihrer religion, und steiffe erhaltung willen deß gesätzes.

12. Ich bitte aber alle, die diß buch lesen, daß sie nicht einen scheuen darob haben, um der seltzamen und widerwärtigen fällen willen, sondern bedencken, daß diese dieng alle, die uns begegnet haben, nicht zur verderbnuß, sondern zur straff und besserung unserem volck geschehen seynd.

13. Dann so GOtt die sünder nicht lange zeit nach ihrem muthwillen machen lasset, sondern bald straff und rach schicket, ist eine anzeig seiner erbärmd und grossen gutthat.

14. Dann der HErr thut nicht mit uns, wie mit den andern Heyden, deren er gedultiglich erwartet, auff daß er sie am tag seines urtheils straffe in der fülle ihrer sünden.

15. Und, so wir gesündiget haben, straffet er darauff,

16. Und nimmt seine barmhertzigkeit nimmer von uns: und so er uns schon straffet mit unglück, verlasset er doch sein volck nicht.

17. Dieses ist nun also mit kurtzen worten, zu einer vermahnung und warnung der leser, von uns gesagt. Nun wollen wir zu weiter rede kommen.

18. Eleazarus einer aus den fürnehmsten der schreiber, ein alter mann, und schön von angesicht, ward bezwungen, den mund auff zu thun, und schweinen fleisch zu essen.

19. Er aber wolte ehe ehrlich sterben, ehe er mit schand leben wolte, und gab sich williglich in die straff.

Heb. 11. 7.

20. Wie er nun sahe, daß er hinzu gehen solte, litte ers gedultig. Dann er hatte ihm fürgenommen, nichts unziehmliches aus liebe des lebens zu thun.

21. Die umstände aber hatten ein mitleyden (doch nicht billich) mit ihm freundschafft halben, die sie lange zeit mit ihm gehabt hätten, und nahmen ihn heimlich, und baten ihn, er solte heimlich ihm fleisch bringen lassen, das ihm ziehmet zu essen, und solte dergleichen thun, als hätte er nach dem geheiß deß königs vom opffer fleisch gessen,

22. Mit dem möchte er sich vom todt erretten. Das riethen sie ihm um alter freundschafft willen.

23. Aber er fienge an zu betrachten sein ehrlich alter, seinen adel, nnd ehrlich alt herkommen, und daß er von kind auff einen ehrlichen frommen wandel geführt hatte, die gesätz und bräuch von GOtt gebotten, steiff gehalten hat, gab ihnen bald diese antwort: Ich will vor euch ehe mich unter die erden vergraben lassen.

24. Dann es ziemet sich meinem alter keineswegs, daß ich heuchlerey treiben

solte, dardurch viel jungen vermeinen möchten, Eleazarus der neuntzig jährige mann, wäre jetzt zu letzt zu einem frembden glauben und brauch abgetretten,

25. Und würden sie um meines heuchlens willen, und um eines kleinen zerstörlichen lebens willen betrogen, dardurch ich dann meinem alter eine mackel und schmach auffbrächte.

26. Dann ob ich schon jetzt der pein und straff der menschen entrinne, möchte ich doch dem gewalt deß Allmächtigen weder lebendig noch todt entrinnen.

27. Und darum will ich mannlich sterben, und thun, das sich meinem alter ziemt.

28. Damit will ich den jungen ein beyspiel der tapfferkeit und mannlichkeit hinder mir lassen, so ich mit geneigtem willen und mannlich für die theuren und heiligen gesatz ehrlich stirb. Als er diß geredt hatte, ist er alsobald zum todt hingezogen worden.

29. Die aber, so ihn führeten, und vor freundlich gewesen waren, fiengen an zu zürnen, um der rede willen, die er gethan hatte. Dann sie meinten, er rede es in hochmuth.

30. Da er nun in der marter jetzund sterben solte, erseufftzete er, und sprach: O HErr, du der das heilige wissen hast, du weist offenbarlich, daß ich, so ich vom todt wohl erlöset möchte werden, solchen grossen schmertzen meines leibs erleyde. Aber der seelen nach leyde ichs * gern, deßhalben daß ich dich * förchte.

* gedultig
* vor augen habe.

31. Also ist dieser gestorben solcher weise, und hat verlassen ein exempel oder beyspiel der mannlichkeit und standhafftigkeit, nicht allein den jungen, sondern dem gantzen volck.

Das 7. Capitel.

Von dem leyden der sieben brüder und ihrer mutter.

Heb. 11. 7.

ES begab sich aber, daß sieben brüder mit ihrer Mutter gefangen wurden, und vom könig gezwungen, wider das gesatz schweinen fleisch zu essen, nehmlich mit geißlen und rindern riemen geschlagen.

2. Einer aber unter ihnen, der ältere oder erstgebohrne sprach: Was suchest du und begehrest du? Was wilst du von uns erfahren? Wir seynd bereit, ehe zu sterben, dann GOttes und unserer vätter satzung zu übertretten.

3. Da ward der könig erzürnet, und hieß pfannen und ährine häfen heiß machen. Da die glüend waren,

4. Gebotte er, daß man dem, der zum ersten geredt hat, die zung abhübe, die haut über das haupt abzüge, händ und füß stümmlete, in angesicht der mutter und der andern brüder.

5. Als er nun gantz und gar unnütz worden war, hieß er ihm das feuer zuschüren, und also noch lebendig in der pfannen rösten. Da er nun lang also in der pfannen geröstet und gepeyniget ward, stunden die andern brüder mit sambt der mutter, und ermahneten sie mannlich zu sterben,

6. Und sprachen: Der HErr GOtt wird die warheit ansehen, und wird uns trösten, alsdann Moses in seinem lobgesang bezeuget und erkläret hat, da er sagte: Und seine diener wird er trösten.

Deut. 32. 36. 43.

7. Als nun der also gestorben war, führten sie den andern dar, ihren spott mit ihm zu treiben, rissen ihm haut und haar von dem haupt, und fragten ihn, ob er schweinen fleisch essen wolte, ehe daß er an seinem gantzem leib, an allen gliedern gepeynigt und gestrafft würde.

8. Er aber sprach in vätterlicher seiner angebohrner sprach: Ich wills nicht thun. Also ward er gleich wie der erste gepeyniget.

9. Und als jetzt die seel ausgehen wolte, sprach er: Du allerschalckhafftigster bringest uns um das Leben jetzund, aber der könig der welt wird uns (so wir um seiner satzungen willen sterben) in der aufferständnuß zu dem ewigen leben erwecken.

10. Demnach gieng es an den dritten. Die zungen wie mans forderte, streckte er schnell herfür, deßgleichen auch die hände.

11. Und sprach tröstlich: Das habe ich vom Himmel herab, und darum will ichs jetzt um der gesätzen GOttes willen gern verachten: dann ich weiß, daß ichs von ihm wieder empfangen werd.

12. Und das redete er so mannlich, daß der könig und die bey ihm stunden, sich deß jünglings muth und hertz verwunderten, daß er das leyden so gar nicht achte.

13. Da nun der auch todt war, thäten sie dem vierdten auch deßgleichen.

14. Da derselbe jetzt sterben wolte, sprache er: Es ist besser von den menschen getödtet, hoffnung haben auff GOtt, der uns wieder aufferwecken wird. Dann du wirst zum leben nicht aufferstehen.

15. Und wie sie den fünfften hinzu führeten, und ihn auch plagten, sahe er den könig an.

16. Und sprach: Du hast wohl gewalt unter den menschen (dann du auch ein mensch bist) zu thun was du wilst, doch solst du nicht meynen, daß unser geschlecht von GOtt verlassen sey.

17. So warte du nun, so wirst du sehen den Gewalt GOttes, wie er dich und

deinen

deinen saamen peynigen und straffen wird.

18. Nachdem brachten sie den sechsten, und da der jetzund sterben wolte, sprach er: Gang nicht vergeblich irr, O könig, dann solches leyden wir um unsert willen, daß wir wider GOtt gesündigt haben, deßhalb grosse und wohl zu verwundernde dinge an uns geschehen.

19. Du solst aber darum nicht meynen, daß es dir ungerochen (oder ungestrafft) bleibe in zukünfftiger zeit, daß du unterstanden hast wider GOtt zu streiten.

20. Die mutter aber die überaus fürtrefflich war, und würdig daß man ihr zu gutem gedencke, die sahe ihre sieben söhn in einem tag sterben, und litte es standhafftig und gedultiglich mit gutem gemüth, um der hoffnung willen die sie zu GOtt hatte.

21. Ja sie vermahnete einen jeglichen insonderheit mit mannlichem (in vätterlicher sprach) zuschreyen, und aus vollkommener weißheit erweckte sie ihr weibliches gedencken mit mannlichem gemüth.

22. Und sprach: Ich weiß nicht wie ihr in meinem leib auffkommen seyd, dann ich hab euch weder athem noch seel geben, auch das leben nicht. So hab ich euch die glieder nicht zusammen gesetzt,

23. Sondern der schöpffer der gantzen welt, der deß menschen geburt gestaltet hat, und aller dingen anfang erfunden, der wird euch aus seiner erbärmde die seel und das leben wieder geben, wie ihr dann jetzt euch selbst um seinet und seiner gesätz willen verachtet.

24. Antiochus aber meynete, sie verachte ihn, ließ das weib mit ihrem verweisen fahren: fienge den jüngsten der noch vorhanden war, nicht allein mit worten abzumahnen, sondern er schwure ihm auch ein eyd, wo er von seiner vätter satzungen abstünde, wolte er ihn reich machen, und hoch begaben, ja alles so ihm noth wäre, wolte er ihm geben, und für seinen freund halten.

25. Uber das, da der jüngling nicht mochte dahin bewegt werden, berueffte er die mutter, und unterstunde sie zu bereden, daß sie doch daran wäre, daß der sohn beym leben bleibe.

26. Nach viel ermahnungen verhiesse sie ihm, sie wolte ihn bereden.

27. Also neigte sie sich gegen dem sohn, und verspottete den grausamen wüterich, und sprach mit vätterlicher stimme: Ach mein sohn, erbarme dich meiner, die ich dich neun gantzer monath im leib getragen habe, die dich drey jahr gesäugt und erzogen, und bis auff das alter herbracht habe.

28. Ich bitte dich, mein sohn, sihe an Himmel und Erden, und alles das darinnen ist, und mercke, daß GOtt diese ding alle, und das gantze menschliche geschlecht aus nichts geschaffen hat,

29. So wirst du diesen hencker nicht förchten, sondern deinen brüdern gleich, und wirst auch den todt erleyden, daß ich dich in jener erbärmbde mit deinen brüdern wieder empfahe.

30. Als die mutter diese wort noch redete, sprach der jüngling: Wessen wartet ihr? Was verziehet ihr? Ich werde deß königs gebott nicht gehorsam seyn, sondern dem gesatz, das uns GOtt durch Mosen geben hat.

Exo. 11. 7. Deut. 14. 8.

31. Du aber, der du all diß übel die Juden erdacht hast, magst der hand GOttes nicht entrinnen,

32. Dann wir leyden diß um unserer sünd willen.

33. Und ob schon GOtt uns zu straffen ein kleines über uns erzürnet ist, wird er doch uns seinen knechten wieder begnaden.

34. Aber du schändlicher und allerlästerlichster mensch, überhebe dich nicht deiner eitelen hoffnung, daß du also in die diener GOttes deinen grimm ausstössest.

35. Dan du bist dem urtheil GOttes deß Allmächtigen, und der alle ding siehet, noch nicht entrunnen.

36. Meine brüder, die einen kleinen schmertzen erlitten haben, seynd jetzt in dem bund des ewigen lebens. Dir aber wird von dem gericht und urtheil GOttes die straff, die du mit deinem hochmuth verdienet hast, wohl widergolten.

37. Ich aber, wie auch meine brüder, beute und strecke meine seel und leib dar für die satzung unserer vätter: ruffen auch GOtt an, daß er unserm volck bald wölle gnädig werden, und dich durch straff und pein bekennen lehre, daß er allein GOtt ist.

38. Und daß der zorn deß Allmächtigen an mir und meinen brüdern gestillet werde, der über unser geschlecht alle billich kommen ist.

39. Da ward der könig gar erzürnet, und thäte diesem grausamere pein an, dann den anderen. Dann er hats nicht wohl für gut, daß er also von ihm solte verspottet und verachtet werden.

40. Also starb dieser auch unbefleckt, und bliebe standhafft und wohl vertrauet im HErrn.

41. Zu letzt aber nach den söhnen ward auch die mutter getödtet.

42. Das sey nun von den opfferen und grausamen dingen genug gesagt.

Das 8. Capitel.

Von grossen ritterlichen thaten Judä deß Machabäers, wie er sein volck stärckte, und die feind erschlagen habe.

JUdas aber Machabäus, und die bey ihm waren, giengen heimlich in die städtlein, berufften zusammen ihre verwandten und freunde, und nahmen zu ihnen alle die, die dem jüdischen glauben und ordnung noch anhiengen. Brachten an sich zusammen sechs tausend mann.

2. Rufften GOtt an, daß er sein volck, das von jedermann verachtet war, gnädiglich ansehen wolte, und sich über den tempel, der von den unglaubigen befleckt und entweyhet ward, wölle erbarmen.

3. Daß er sich auch erbarmete über seine stadt, die also verwüstet und geschleifft sollte werden: daß er das blut, das zu ihm schrye, hören,

4. Und den unbilligen todt der unschuldigen kinder, die lästerung, die seinem heiligen nahmen beschahe, bedencken, und straffen wolte.

5. Als nun Machabäus ein solch volck zusammen brachte, war er den Heyden überlegen, (dann der zorn GOttes war in barmhertzigkeit verkehret.)

6. Fiele unversehnlich über die flecken und städt, verbrannte sie, nahme ein bequemliche und gelegene städte, und legte der feinden viel nieder.

1. Mac. 2. 4.

7. Allermeist aber fiele er also heraus bey nacht, daß der ruhm und geschrey seiner mannlichkeit weit auskam.

8. Wie nun Philippus sahe, daß der mann für und für zunahm, und daß ihm die sachen den mehrern theil glücklich nachher giengen, schriebe er zum Ptolemeo, der ein hauptmann in Celesyria und Phenice war, daß er ihm und den königlichen geschäfften zu hülff käme.

9. Von stund an sandte er Nicanorem Patrocli, der ihm der liebste und fürnehmste freund war, gab ihm zu, vom gemeinen mann, aus den Heyden wohl gerüstet nicht minder dann zwantzig tausend, die solten das gantze geschlecht und volck der Juden gantz und gar vertilgen. Darzu solte ihm helffen Gorgias ein streitbarer mann, der sich des kriegens überaus wohl verstunde und erfahren hätte.

1. Mac. 3. 38.

10. Es verordnete auch Nicanor dem könig, daß die steuer, die man den Römern geben solte, von der gefängnuß der Juden geben würde, nehmlich zwey tausend * talent.

* Pfund

11. Und schnell schickte er zu dem meerstädten, ob sie die Juden zu knechten und eigenen leuthen kauffen wolten, verhieß ihnen, er wolte ihnen neuntzig um einen gulden verkauffen. Aber auff die rach und straff GOttes die über ihn künfftig war, sahe er nicht.

12. Da Judas das innen ward, thäte er die zukunfft deß Nicanors denen die bey ihm waren, kund.

13. Da waren etliche die erschrocken waren, und nicht wohl vertröst und vertrauet auff die gerechtigkeit GOttes, fiengen an zu fliehen:

14. Die andere aber, die da blieben, baten GOtt, daß er sie vom feind dem gottlosen Nicanor entschüttete, der sie, ehe er zu ihnen kommen war, verkaufft hatte.

15. Und ob er sich nicht wolte von irgend wegen über sie erbarmen, daß er doch das thäte um deß bunds willen, den er mit ihren vättern gemacht hätte, und von wegen deß, daß sie seinen heiligen nahmen über sich anrufften.

16. Also berufte Machabäus die seinen zusammen, nehmlich * sieben tausend, ermahnete sie theuer und hoch, daß sie mit den feinden keine rachtung annehmen, daß sie auch nicht erschrecken von der menge der feinden, die unbillich wider sie zohen, sondern daß sie mannlich wären.

1. Mac. 5. 16. * sechs

17. Und für Augen hätten die schmach die dem heiligen orth von denen unbillich beschehen wäre, und wie sie die heilige stadt geschmächt und verspottet, auch die satzungen der alten zerrissen und zerstöret hätten.

18. Dann sie vertrösten sich ihrer gewehren und ihres frevels (sagte er) wir aber deß allmächtigen HErrn, der sie so wider uns kommen, und alle welt, eines augenblicks mag vertilgen.

19. Er ermahnete sie auch, daß sie ein gedenck wären der hülff GOTTES, die er bewiesen hätte den vättern: Als da vom volck Sennacheribs umkamen hundert fünff und achtzig tausend mann.

4. Reg. 19. 35. Tob. 1. 21. Eccl. 48. 24. Esa. 37. 36. 1. Mac. 7. 41. 2. Mac. 15. 22.

20. Und im streit den sie in Babylonia mit den Galatern hätten, daß alle Macedonier, die ihnen zu hülff kommen waren, erschracken, und sie allein sechs tausend, erschlugen hundert und zwantzig tausend, und das von wegen der hülff die ihnen vom Himmel herab kam, darum sie auch viel gutthat erlangt haben.

21. Von solcher ermahnung seynd sie mannlich worden, bereit und geneigt für die gesätz und vatterland zu sterben.

22. Also hatte er einem jeglichen hauffen einen hauptmann geben von seinen brüdern, den Simon, den Joseph, den Jonathan: hat einem jeglichem geben tausend und fünff hundert.

23. Er hat ihnen auch Esdra das heilig buch lesen lassen, und ihnen ein zeichen der hülff GOttes geben, und hat

er am ersten spitz mit dem Nicanor den angriff gethan.

24. Und hat ihnen GOtt geholffen, daß sie erschlagen haben über die neun tausend menschen: den mehrertheil aber von deß Nicanors zeug, der hefftig verwundet, und schwach war, haben sie in die flucht geschlagen.

25. Denen aber die geld bracht hätten zu kauffen, haben sie das geld genommen, und seynd ihnen nachgeeilet,

26. Musten doch wieder umkehren. Dann es war abend vor dem sabbath, deßhalben sie nicht weiter nacheileten.

27. Also nahmen sie ihre gewehr und beut, und hielten den sabbath, und lobten GOtt, der sie an dem tag errettet, und über sie hat lassen trieffen den anfang der barmhertzigkeit.

28. Nach dem sabbath haben sie den * krancken, waisen, und wittwen die beut ausgetheilet, das übrige behielten sie mit den ihren.

Num. 31. 27. 1. Reg. 30. 24. * armen

29. Da nun diß geschahe, und gemeinlich jedermann gebetten hatte, baten sie, daß ihnen der HErr barmhertzig seyn wolte, und ihnen für und für gnad beweisen.

30. Aus denen aber die bey Timotheo und Bachide waren, und wider sie stritten, haben sie über die zwantzig tausend erschlagen, haben alle veste und hohe wehrflecken eingenommen, viel blut ausgetheilt, allweg damit auch den schwachen, wäisen, wittwen und alten ihren theil geben.

31. Und als sie ihre gewehr zusammen hätten gelesen mit fleiß, thäten sie die an ein füglich orth, die übrige beut brachten sie gen Jerusalem.

32. Philarchen aber, der beym Timotheo war, einen schändlichen böswicht, brachten sie um, dann er den Juden viel leyds gethan hätte.

33. Und als sie zu Jerusalem die hochzeitliche tag des siegs mit herrlicher dancksagung hielten, haben sie die, die deß tempels porten verbrennt haben, nehmlich den Calisthenen, der in ein hauß entrann, auch verbrennet, und ihnen ihren lohn um ihr boßheit geben.

34. Der schändliche Nicanor aber, der tausend kauffleuth die Juden zu kauffen, bestellet hatte.

35. Ist durch die hülff deß HErren, von denen gedemüthiget, die er für nichts geachtet, hat sein ehrenkleyder abgethan, ist auf dem meer entflohen, und allein gen Antiochiam kommen, mit grosser schand und unehr, die er an seinem zeug, der ihm erschlagen war, eingelegt hatte.

36. Und der den Römern verheissen hatte, er wolte ihnen, so er Jerusalem einnehme, ein steuer geben, fienge jetzt an erkennen und auskünden, daß GOtt ein schirmer der Juden wäre, daß sie nicht möchten verwundet und geletzt werden, deßhalben, daß sie die satzung GOttes hielten.

Das 9. Capitel.

Wie der König Antiochus die Jüden wolte überziehen, und von GOtt gestrafft ward, und eines schändlichen todts starb.

Uff dieselbe zeit kam Antiochus mit schanden und unehren aus Perside.

1. Mac. 6. 1.

2. Dann wie er sich in der Stadt Persipoli unterstunde den tempel zu berauben, und die stadt zu überfallen, lieffe das volck zusammen, und rüstete sich zur wehre, daß er und die seinen schändlich entlauffen musten. Also kam Antiochus nach der schändlichen flucht mit unehren wieder.

3. Und als er aber gen Egbathanam kam, vernahme er, wie es dem Nicanor und Timotheo gangen war.

4. Wie er sich nun in seinem zorn erhube, vermeinte er, er wolte die schmach deren, die ihn gejagt hätten, an den Juden * zukommen, hieß er ihm auffrüsten seinen waagen, eylete ohne unterlaß: dann GOttes urtheil triebe ihn, und um der hochmüthigen red willen, die er gethan hätte, nemlich, wann er gen Jerusalem käme, wolte er die stadt zu einem grab der Juden machen.

* rächen * erholen

5. Aber der GOtt Israels, der alle ding sihet, straffete ihn mit einer unsichtbaren plag, die niemand heylen mochte. Dann so bald er die wort ausgeredt, hat ihn ein grosser schmertzen inwendig in den innern gliedern seines leibs überfallen, ein grausam krimmen der därmen.

2. Par. 16. 9.

6. Und das war nun billich, dann er auch anderer menschen Glieder mit viel und ungewohnen peinen gemartert hätte. Wiewohl er von seiner boßheit keines wegs abstünde.

7. Ja er ward noch mehr hochmüthiger, und nahm ihm grausame ding für wider die Juden. Und er gebotte, daß man eylete in der sach. Und wie er nun also eylete, begab es sich, daß er vom dem wagen fiel, und durch schwere zerfallung seines leibs, wurden seine glieder hart gepeinigt.

8. Also ward der, der sich vor darfür hielte, er wolte auch den wasserflüssen gebieten, (also war er, über menschliche weiß, hochmüthig und stoltz) und die berg auf der waag wegen, gedemüthiget, und zu boden geschlagen, und in einer sänffte getragen, bezeugete die offenbare krafft GOttes an ihm selbst,

Act. 12. 23.

9. Also, daß lebendige würm aus seinem leib fielen, und daß der gantze kriegszeug an seinem gestanck einen unwillen und beschwerd hätte.

10. Und der vor unlängst vermeinte, er möchte biß an den Himmel raichen, den möchte jetzt für gestanck niemand leyden noch tragen.

11. Also fienge er an (aus grosser hoffahrt dahin bracht) sich selbst lernen kennen. Dann die göttliche straff die mahnet ihn, so seine kranckheit und schmertzen für und für zunahm,

12. Daß er auch seinen eigenen gestanck von ihm selbst nicht mehr mochte erleyden. Da fienge er an zu letzt, und sprach: Es ist billich, daß man GOtt unterthänig und gehorsam seye, und daß der sterbliche mensch nicht GOtt gleich wölle seyn.

13. Es bate auch dieser schalck GOtt, von dem er aber keine barmhertzigkeit erlangen würde.

14. Und die stadt, in die er also geeylet hätte, die er geschleifft, und zu einer todten gruben gemacht wolte haben, die heist er frey lassen,

15. Und die Juden, denen er die begräbnuß vergünnete, und nicht werth achtete, daß sie solten vergraben werden, sondern sie den vögelen und wilden thieren wolte geben zu zerreissen, alte und junge miteinander umbringen, die verheisset er jetzt den Atheniensern gleich zu machen.

16. Den heiligen Tempel, den er vormahls hätte beraubet, hat er versprochen, er wölle ihn mit köstlichen gaaben begaben und zieren, er wölle viel geschirr darein geben, den kosten, so man mit den opffern braucht, wölle er von seinen renthen geben.

17. Ja er verhiesse auch, er selbst wolte ein Jud werden, er wolte durchs land ziehen, und die krafft GOttes verkünden und bekennen.

18. Aber da die schmertzen nicht nachlassen wolten, (dann das gerechte Urtheil GOttes war über ihn kommen) hatte er aus verzweifflen diese bittbrieff den Juden zugeschrieben, also lautend:

19. Den frommen bürgern den Juden viel gruß, heyls und glücks wünschet der könig und fürst Antiochus.

20. Wo es euch und eueren kindern wohl gehet, und nach euerem willen, sage ich grossen danck.

21. Ich bin auch in meiner kranckheit euer gütlichen eingedenck.

22. Dann wie ich aus Persia wieder kommen bin, und mit schwerer kranckheit überfallen, habe ich vermeint noth seyn, sorg zu tragen für den gemeinen nutzen. Habe nicht an mir selbst verzweifflet, sondern bin noch guter hoffnung, dieser kranckheit zu entrinnen.

23. So ich aber wahrgenommen habe, daß mein vatter auf etliche zeit in die oberen orth einen zeug geführt hat, und damit angezeigt, wer nach ihm regieren solte,

24. Daß wo sich etwas widerwärtiges erhube in den landen, oder etwas schweres verkündet würde, die in den landen wisten, wer oberherr wäre, daß keine aufruhr nirgends würde.

25. Zu dem als ich ermessen habe, daß die umbliegenden gewaltigen und nachbauren zu zeiten auffsätzig seynd, und heimblich aufflaurend, wo sie gelegenheit finden zu schaden, habe ich bestimmt und verordnet, daß mein sohn Antiochus nach mir regieren solle, den ich auch vormahls offt, wie ich in die oberen königreich kommen bin, euer vielen befohlen, und habe ihm auch, wie hernach folgt, geschrieben.

26. Und darum ist meine ernstliche bitt an euch, daß ihr eingedenck wöllet seyn der gutthaten, die ich euch gemeiniglich und sonderlich gethan und bewiesen habe, daß ihr treu und glauben haltet gegen mir und meinem sohn.

27. Dann ich in hoffnung bin, er werde geschicklich, füglich, billich und freundlich handlen, und so er meinem anschlag folget, werde er euch gemein seyn.

28. Also ist der mörder und gotteslästerer schändlich gestraffet worden, und wie er andere gehalten hat, ist er in frembden landen, auf dem gebürg eines elenden tods gestorben.

29. Sein leichnam aber führete hin Philippus, der mit ihm auferzogen, der förchtete den sohn Antiochi, und flohe in Egypten zum Ptolemeo Philometore.

Das 10. Capitel.

Wie Machabäus Jerusalem und den Tempel wieder eingenommen hat mit freuden, und Gorgiam und Timotheum die Landpfleger, aber der Juden feind, überwunden aus hülff vom Himmel.

Machabäus aber und die seinen, nahmen mit hülff und schirm GOttes die stadt und den Tempel ein: (1. Mac. 4. 38.)

2. Die altär, so die Heyden auf den gassen aufgerichtet hatten, und die abgöttische häußlein zerbrachen sie.

3. Er reinigte auch den Tempel, und machte einen andern altar aus gebackenen steinen, und nach zweyen jahren opfferten sie. Auch rüsteten sie wieder zu das rauchwerck, die leuchter und die schaubrod. (Exod. 20. 25.)

4. Da das geschahe, fielen sie nieder

auff die erden, und baten den HErrn, daß er sie fürhin nicht mehr in solch unglück, angst und noth wolte kommen lassen, sondern ob sie weiter würden wider ihn sündigen, daß er sie gnädiglich straffen wolte, und daß sie nicht mehr den ausländigen und gottslästerigen völckern in die hände * übergeben.

* kämen

5. Es begab sich aber, daß der Tempel eben an dem tag gereinigt ward, an dem er befleckt und entweyhet worden war, nehmlich auff den fünff und zwantzigsten tag deß Monaths, der * Kißlef heist.

* geben worden 1. Mac. 4. 52.

6. Sie hielten freude acht tag lang, wie in lauberfesten, solcher gestalt, daß sie mit dem fest eingedenck wären, wie sie eine kleine zeit darvor das fest der lauberhütten in den bergen und höhlen, wie die thier hatten begangen.

7. Und deß zum zeichen trugen sie grüne zweig und äst und palmen, dem zu ehren, der ihnen glück geben hatte, den Tempel wieder zu säuberen.

8. Sie wurden auch zu rath, und machten eine satzung, daß alles jüdische volck jährlich den tag solte hochzeitlich begehen.

1. Mac. 6. 16.

9. Wie nun der Antiochus, der der Edel genannt war, gestorben sey, ist genug gesagt.

2. Mac. 9. 9.

10. Jetzt wöllen wir sagen von Eupatore deß gottlosen Antiochi sohn, wie es sich mit demselben gemacht habe: wöllen also kurtz begreiffen, was übels sich in dem kriegen verlauffen habe.

11. Wie der das reich einnahm, satzte er über die geschäfft und händel deß reichs einen, der hieß Lysias, der war ein hauptmann über den zeug in Phenice und Syria gewesen.

12. Ptolemeus aber der Macron hieß, der die Juden gern bey recht geschützt hätte, weil sie so viel gewalts und unrechts erlitten hatten, arbeitete er sich, daß man sie solte mit frieden lassen.

13. Umb deßwillen ward er von den freunden beym Eupatore verklagt, und so er für einen untreuen verräther verdacht ward, daßhalben daß er Cyprum, die ihm vom Philometore befohlen und eingeben war, verlassen hätt, und von Antiochio dem Edlen, zu dem er kommen war, auch abgefallen wäre, ward er durch gifft umbracht.

14. Als nun Gorgias ein fürgesetzter ward an selben orthen, nahm er ausländige an, unterstunde offt mit den Juden zu kriegen.

15. Die Juden aber, die die wehrlichen orth innen hätten, nahmen an die, so von Jerusalem vertrieben waren, und unterstunden zu kriegen.

1. Mac. 5. 8.

16. Die aber, die bey dem Machabäo waren, die thäten ein gebet zum HErrn, daß er ihr helffer seyn wolte, und fielen in die wehrlichen orth der Idumeer,

17. Und eroberten dieselben mit gewalt, und was ihnen bekam, das tödteten sie, daß sie also umbbrachten nicht minder dann fünff und zwantzig tausend.

18. Etliche aber waren in zween wehrliche thürn geflohen, die hätten alles das zur wehr gehöret.

19. Da machte sich Machabäus auf, sie zu bestreiten, verließ Simonem, Josephum und Zacheum, und die bey ihnen waren, deren viel war, und stritte an den orthen, da es aller nöthest thät.

20. Die aber, die beym Simon waren, liessen sich den geitz überwinden: wurden von etlichen, die in den thürnen waren, mit geld bestochen, nahmen siebentzig tausend gülden, und liessen etliche darvon kommen.

21. Da es aber dem Machabäo gesagt ward, wie es gangen war, ließ er zusammen beruffen die hauptleuth deß zeugs, klagte sie an, daß sie die brüder umb geld verkaufft hätten, und hätten die feind darvon ziehen lassen.

22. Also ließ er, die verräther worden waren, tödten, und fiel er von stund an für die zween thürn.

23. Und wie sie sich mit den gewehren und der hand männlich hielten, erschlugen sie in denen wehrlichen orthen über die zwantzig tausend.

24. Timotheus aber, der vor von Juden überwunden ward, sammlete einen zeug zusammen von ausländigem volck, er brachte auch einen Asianischen reisigen zeug zuwegen, und der nicht wenig, unterstunde Judeam mit gewalt zu eroberen.

1 Mac. 5. 37.

25. Machabäus aber und die seinen, als dieser herzu ruckte, fielen sie ins gebett, zetleten aschen auf ihre häupter: gürteten säck und härine kleyder umb sich.

26. Fielen nieder für den altar umbher, baten den HErrn, daß er ihnen gnädig seyn wolte, ihren feinden aber und widersächern wolte er auch widerwärtig seyn, als dann im gesätz verheissen ist.

Exod. 23. 20. Deut. 20. 4. und 28. 7.

27. Als aber das gebett geschehen war, nahmen sie die gewehr, und zogen weiter von der stadt, und wie sie nahe zu den feinden kamen, rüsteten sie sich wider sie.

28. Am morgen frühe, so bald der tag anbrach, griffen sie zu beyden seiten einander an. Der eine theil hatte seine zuflucht zum HErrn, der glück, stärck, und überwindnuß giebt. Der andere theil aber hatte ein freudig gemüth, das dann das fürnehmste im krieg ist.

29. Als nun die schlacht groß ward, erschie-

2. Mac. 3. 25. und 11. 8.

erschienen den feinden vom Himmel herab fünff mann, die sassen auff rossen mit güldenen zäumen, die fuhren vor den Juden her,

30. Und zween aus ihnen hielten den Machabeum zwischen ihnen, und beschirmeten ihn mit ihren gewehren, daß er unverletzt bliebe: in die feind aber schossen sie pfeil, und wurffen blitz. Deßhalben erblindeten sie, und erschracken, und fielen darnieder.

31. Es wurden aber erschlagen zwantzig tausend und fünffhundert fußknecht, der reutter aber sechshundert.

32. Timotheus aber flohe in Gazaram ein fast wehrlich orth, in deren war hauptmann Chereas.

33. Machabeus aber und die seinen fielen mit freuden für das orth, und belägerten es vier tag.

34. Die aber darinnen waren, vertrösteten sich deß orths, daß es wehrlich und starck war, wurffen mit schändlichen schmachworten hinaus.

35. Als aber der fünffte tag anbrach, wurden zwantzig junger mann, die bey Machabeo waren, entzündet von wegen der schmach, so ihnen von denen im schloß begegnet: fielen für die mauer, und mit mannlichem gemüth bestiegen sie die thürn.

36. Deßgleichen auch die anderen, umbgaben also die so darinnen waren, unterstunden die pforten anzuzünden, und die lästerer lebendig zu verbrennen.

37. Zween tag aber währete es, daß sie das schloß schleifften. Timotheum aber (der sich an einem orth verschlossen hatte) erschlugen sie, deßgleichen auch Cheream seinen bruder, und Apollophanem.

38. Da das geschahe, lobten sie GOtt mit lobgesängen und preiß, der grosse ding in Israel gethan, und ihnen den Sieg geben hat.

Das 11. Capitel.

Wie Lysias von den Juden geschlagen und verjagt ward, und wie der könig Antiochus und die Römer zu den Juden geschrieben haben.

BAld darnach aber hat Lysias der pfleger deß königs, und sein freund, der ein verwalter über die sachen und händel gesetzt war, übel für gut gehabt, die ding die sich verlauffen hätten,

2. Brachte zusammen achtzig tausend, und allen reysigen zeug, zohe wider die Juden: nahme ihm für, die stadt zu gewinnen, und zu einer wohnung der Heyden zu machen.

3. Den Tempel aber wolte er haben zu seinem jährlichen nutz, wie andere Tempel der Heyden. Er unterstunde das Priesterthum jährlich zu verkauffen.

4. In dem aber allem bedachte er nicht den gewalt und die krafft GOttes, sondern wie er in seinem gemüth verwildet war, vertröstete er sich auff die viele deß fußvolcks, und deß reysigen zeugs, auch auff die achtzig Elephanten.

Esa. 36. 6.

5. Also kame er in Judeam nahe gen Bethsura, das lag an einem engen orth, von Jerusalem auff fünff mannslauff, das belegte er.

6. Nachdem aber Machabeus und die bey ihm waren, deß innen wurden, daß die wehrlichen orth bestritten wurden, fielen sie mit weynen und thränen in das gebett für den HErrn, deßgleichen alles volck, baten ihn, daß er ihnen einen guten Engel, Israel zu erlösen, senden wolte.

2 Mac. 10. 25.

7. Machabeus aber war der erste, der sich mit den gewehren rüstete zum streit, vermahnet auch die andere, daß sie mit ihm an die sach giengen, und den brüdern hülffen.

8. Wie sie nun miteinander geneigtes willens von Jerusalem zohen, erschiene ihnen vor dem zeug ein reutter in einem weissen kleyd, mit güldenem harnisch, der erschwange seinen spieß.

2. Mac. 3. 25. und 10. 29.

9. Da lobten sie alle miteinander den HErrn, der ihnen barmhertzigkeit bewiese, wurden in ihren gemüthen gestärcket, daß sie jetzt gerüst und geneigt waren, nicht allein mit den menschen zu streiten, sondern auch mit den grausamen thieren, ja auch durch eisene mauren zu lauffen.

10. Also fuhren sie frölich darvon, dann sie hätten einen gehülffer vom Himmel, und den barmhertzigen HErrn über ihnen.

11. Sie fielen aber in die feinde wie die löwen, und wurffen darnieder tausend sechshundert reutter, deß fußvolcks aber eilff tausend.

12. Schlugen die andere all in die flucht, daß sie bloß und viel verwundet darvon kamen und entrunnen.

13. Ja auch Lysias muste mit schändlicher flucht entrinnen.

14. Er war aber nicht unverständig, bedachte bey ihm selber, wie er geschwächt war, und wie die Juden, die durch den Allmächtigen GOtt beschirmet wurden, niemand überwinden möchte: schickte zu ihnen,

15. Und verhieß ihnen, er wolte ihnen zu willen seyn, in allem dem, das billich und recht wäre, darzu verschaffen, daß der könig ihr freund würde.

16. Solche bitt Lysie nahme Machabeus an: dann er in allen dingen zum gemeinen nutz trachtete und handelte, und was Machabeus dem Lysie der Juden halben schriebe, das thäte der könig.

17. Dann es waren von Lysia den Ju-

den brieff zugeschickt, die lauten also: Lysias wünschet glück und heyl dem Jüdischen volck.

18. Johannes und Absalom die von euch geschickt seynd, haben mir ein Credentz überantwortet, in welchem vergriffen war, daß ich verwilligen solte, was sie begehrten.

19. Was nun ziemlich ist gewesen, hab ich dem könig zu wissen gethan: und was sich geziembt hat, und noth gewesen ist, hab ich verwilliget.

20. Wo ihr nun in den sachen gutwillig und getreu seyn werdet, würde ich unterstehen euch in anderen dingen ein guter werber zu seyn. Was weiters ist, hab ich ihnen und denen die von mir gesandt seyn, euch befohlen zu sagen.

21. Lebet und gehabt euch wohl: Im hundersten acht und viertzigsten jahr, deß monaths * Dioscori, Brachmonath, am vier und zwantzigsten tag.

* Dioscorinthii.

22. Der inhalt aber deß brieffs, den der könig geschickt hatte, war auf diese meynung: Antiochus der könig, entbeutet Lysiâ seinem bruder seinen freundlichen gruß.

23. Nachdem unser Vatter jetzt abgestorben, und ein GOtt worden ist, ist unser will, daß die, die in unserm reich wohnen, ohne unruhe und auffruhr leben, damit jedermann deß seinen fleißig warten könne.

24. Nun haben wir vernommen, wie die Juden unserem vatter, da er sie hat wollen zu heydnischen brauch ziehen, nie haben wöllen verwilligen, sondern sie haben allweg steiff an ihren satzungen gehalten. Deßhalben sie dannoch heut bey tag begehren an uns, bey ihren gerechtigkeiten und satzungen zu bleiben.

25. So ist nun unsere meynung, daß auch das volck im frieden und ruhe gelassen werde. Deßhalben wir uns entschlossen haben, daß ihnen ihr Tempel wiedergeben werde, damit sie nach ihrer altforderen sitten und bräuchen leben mögen.

26. Und darum wirst du uns einen gefallen thun, so du zu ihnen schicken, und eines mit ihnen seyn würdest, daß sie unsers willens gegen ihnen bericht, frölich seyn mögen, und ihren nutzen schaffen.

27. Der brieff aber, den der könig zu den Juden geschickt hat, lautete also: Der könig Antiochus wünschet seinen gruß dem rath der Juden, und allen andern Juden.

28. Wo es euch wohl gehet, ist uns lieb: dann umb uns stehet es auch wohl. Es ist zu uns kommen Menelaus, und hat gesagt, ihr woltet gern herab kommen zu den eueren, die bey uns seynd.

29. Die nun ziehen wöllen, denen geben wir ein sicher geleit bis auf den dreyßigsten tag deß monaths Aprilis.

30. Daß sie jüdische speiß brauchen, und ihrer gesätz, wie vormahls, sich halten, und keiner darumb beschwehret, noch belendiget werde, daß bis anher wider uns in unwissenheit beschehen ist.

31. Menelaus aber, den wir zu euch schicken, wird weiter mit euch reden.

32. Lebet, und gehabt euch wohl. Geben im hundersten acht und viertzigsten jahr, am fünffzehenden tag des monaths Aprilis.

33. Die Römer aber schickten auch einen brieff, der lautete also: Quintus Memmius, und Titus Manilius der Römer Legaten, wünschen den Juden gruß.

34. Was euch Lysias deß königs freund nachgelassen hat, das lassen auch wir nach.

35. Schicket aber ihr eylends einen her, und bedencket die sach fleißig, daß wir uns entschliessen mögen, was euch füget. Dann wir fahren jetzt gen Antiochiam.

36. Und darum schreibet eylends wieder, und schicket etliche, daß wir wissen, weß willens ihr seyd.

37. Lebet wohl. Geben im hundersten acht und viertzigsten jahr, deß monaths Aprilis am fünffzehenden tag.

Das 12. Capitel.

Wie Machabäus die Joppiter und andere bestritte, die den Juden zuwider waren, und wie er für die todten Juden gebett und geopffert hat, daß ihnen die sünd in jenem leben vergeben würden.

ALs nun diese bündnuß gemacht waren, fuhre Lysias zum könig. Die Juden aber baueten ihre felder.

2. Aber Timotheus, Apollonius der sohn Gemei, Hieronymus, und Demophon der stoltze, darzu Nicanor ein hauptmann in Cypro, mit sambt anderen kriegsleuthen, die in denselben orthen lagen, liessen sie nicht mit frieden.

3. Die zu Joppen aber thäten ein solch schändlich stück. Sie baten die Juden, die bey ihnen wohneten, daß sie in die schiff giengen, die sie ihnen bereit hätten, mit weibern und kindern, thäten dergleichen, als wäre keine feindschafft zwischen ihnen.

4. Nachdem nun die Juden solches thäten, wie es in der stadt beschlossen war, und besorgten sich nichts unfriedlichs, und sie auf dem Meer kamen, haben sie ihrer nicht weniger dann zwey hundert ertränckt.

5. Als aber Judas solches grausame

stück mit den seinen gebraucht, vernahm, gebotte er denen, die bey ihm waren, daß sie sich rüsteten: ermahnete, und rieffe an GOtt den gerechten Richter,

6. Zohe wider die mörder seiner brüder, und bey nacht verbrannte er ihnen ihre pfort und schiff, die aber dem feuer entrunnen, die erschluge er mit dem schwerdt.

7. Da er diß gethan, wieche er wieder ab, als wolte er wieder kommen, und die von Joppen ausreutten.

8. Da er aber verstunde, daß die Jamniter den Juden die bey ihnen waren, auch also thun wolten,

9. Zohe er bey nacht über die Jamniter, verbrante dieselbe pfort mit den schiffen, daß man den schein deß feuers zu Jerusalem, zwey hundert und viertzig mannsläuff, sehen möchte.

10. Wie sie nun von dannen zohen auff neun mannsläuff, und zum Timotheo wolten, schlugen sich mit ihm fünff tausend Arabier, und fünff hundert reutter.

11. Als aber die schlacht groß war und hefftig, und mit GOttes hülff dem Judas glücklich gieng, und die Arabier geschwächt, überwunden, und gemindret waren, begehrten sie eines frieds mit Juda, verhiessen ihm, sie wolten ihm etliche weyden geben, und in andern allen dingen nutz seyn.

12. Judas aber vermeinte, sie möchten ihnen in viel dingen nutz seyn, verhieß ihnen frieden mit ihnen anzunehmen, bothen einander die hände, und zohe jedermann in seine hütten.

13. Judas zohe auch für eine stadt, die mit brücken und mauren wohl versorget, in deren viel und mancherley Heyden wohneten, mit nahmen Caspin,

14. Die aber darinnen waren, trösteten sich, daß die stadt vest war, und daß sie genug speiß hatten, fiengen an Judam und die seinen schmählich und muthwilliglich zu lästeren, und zu reden das sich nicht ziembt.

15. Machabäus aber rieffe GOtt den mächtigen fürsten aller welt an, der ohne büchsen und wehre zu den zeiten Josue, Jericho umbwarff: fiele damit freudig und greulich an die mauren,

Jos. 6. 20.

16. Nahm die stadt ein, und thäte mit GOttes hülff eine grosse schlacht, also, daß ein see, der zween mannsläuff nahe darbey lag, blutfarb ward.

17. Da zogen sie von dannen auff die sieben hundert und fünfftzig mannsläuff, und kamen gen Taracha zu denen Juden, die Tubianei heissen.

18. Timotheum aber, der über dieselben orth ein vogt war, ergrieffen sie nicht, dann er hatte sich davon gemacht, und nichts da ausgericht, ohne das, daß er einen flecken starck besetzt hatte.

19. Dositheus aber und Sosipater, die hauptleuth bey dem Machabäo waren, die erschlugen dieselben, die Timotheus in der veste gelassen hatte, nehmlich zehen tausend mann.

20. Machabäus aber rüstete sich mit einem zeug, und verordnete umb sich her sechs tausend, und stellete sie in rotten und hauffen wider Timotheum, der bey ihm hatte hundert tausend, und zwantzig tausend Fußknecht * Ritter aber zwey tausend und fünff hundert.

* Reutter

21. Als nun Timotheus vernahm, daß Judas kam, schickte er vor die weiber, kinder, und allen troß in ein schloß Carnion genannt. Dann dasselbige war unüberwindlich, und man mochte schwerlich darzu kommen, von enge wegen derselben orthen.

22. Wie nun Judas hauffen ihnen auffs erste sichtig ward, erschracken sie treffentlich von der gegenwärtigkeit GOttes, der alle ding siehet: und seynd von einander geflohen, einer hieher, der andere dorthin, also, daß sie einander nie derschlugen, und einander selbst mit ihren schwerdtern verwundeten.

Judic. 7. 22. 4. Reg. 14. 12. 2. Par. 20. 22.

23. Judas eylete ihnen hefftig nach, und straffte die gottlosen, und erschluge aus ihnen dreyßig tausend mann.

24. Timotheus aber kam dem Dositheo und Sosipatro in die händ, bate sehr und viel, man solte ihn beym leben lassen, und das von wegen deren Juden, die er gefangen hielte, etlicher ihrer vätter und brüder, die auch sterben müsten, wo er getödtet würde.

25. Als er nun verhieß, er wolte sie unverletzt wieder geben, liessen sie ihn gehen auff solche zusag, damit die brüder nicht umbkämen.

26. Judas aber zohe von Carnio ab, als er erschlagen hatte fünff und zwantzig tausend,

27. Nachdem er nun die in die flucht geschlagen und umbbracht hatte, rückete er mit dem zeug für Ephron, eine wohlbewahrte stadt, darinnen mancherley heydnisch volck wohnete, und die junge mannschafft hatte die mauren wohl bestellet, und widerstritten starcklich. In der stadt war viel geschütz, wehr und pfeil.

1. Mac. 5. 46.

28. Nachdem aber Machabäus mit den seinen, den Allmächtigen, der mit seiner krafft der feinden stärcke zerbricht, angerufft hatten, gewunnen sie die stadt, und erschlugen deren die darinn waren, fünff und zwantzig tausend.

2. Mac. 10. 16.

29. Von dannen brachen sie auff für

die stadt Scythen, die von Jerusalem liegt sechs hundert mannsläuff.

30. Als aber die Juden, die darinnen waren, den bürgern der stadt gegen Machabäo zeugnuß gaben, daß sie sich wohl mit ihnen gehalten, und in ihrer noth freundlich gethan hätten,

31. Sagten Machabäus und die seinen den Scythopolitanern danck, und baten sie, daß sie forthin auch ihnen freundlich seyn wolten. Also kamen sie gen Jerusalem auff das hohe fest der Pfingsten.

32. Nach dem fest aber der Pfingsten zohen sie wider Gorgiam, der ein vogt war in Idumea,

33. Mit drey tausend fußknechten und vier hundert reuttern.

34. Im angriff aber kamen etliche der Juden um, doch wenig.

35. Dositheus aber aus des Bacenoris hauffe, ein reisiger mannlicher mann, ergriffe den Gorgiam, und wolte ihn lebendig gefangen haben. Da eylete ein Thracischer reutter auff ihn, und hieb ihm einen armb ab, und also kam Gorgias darvon, und entranne in Maresa.

36. Als aber die, die auff Gorgias seiten waren, lang gestritten hatten, und müd worden waren, ruffete Judas den HErrn ernstlich an, daß er ihr helffer und hauptmann im streit seyn wolte:

37. Fienge an mit mannlicher stimm ein lobgesang und geschrey zu führen, daß er den feinden einen schrecken einstieß, und den zeug Gorgiä in eine flucht brächte.

38. Judas aber sammlete seinen zeug, und kame in die stadt Odollam. Und als der siebende tag kame, haben sie sich, wie gewohnheit, gereiniget, und den sabbath am selben orth begangen.

39. Am nachgehenden tag kam Judas mit den seinen an das vorige orth, zusammen zu lesen die cörper der erschlagenen, und sie in der vätter gräber zu vergraben.

40. Sie funden aber bey etlichen Juden, da sie sie auszügen, kleinod, die sie genommen hatten im Tempel von Abgöttern der Jamniter, welches den Juden im gesätz verbotten war. Da sahen sie alle, daß sie von der ursach wegen erschlagen wären.

Deut. 7. 25. Jos. 7. 1.

41. Also sagten sie alle GOtt lob und danck, um sein gerecht urtheil, der das heimlich offenbar gemacht hat.

42. Sie fielen aber für GOtt, und baten ihn, daß er die sünd, die da geschehen war, verzeihen wölte. Und der starcke Judas vermahnete das volck, daß sie sich für solcher missethat hüten wölten, so sie doch augenscheinlich sehen, wie die umb der sünden willen erschlagen wären.

43. Also sammlete er von ihnen eine steur, daß er zusammen bracht auf * zwölff tausend Dragmen silbers, die schickte er gen Jerusalem, daß mans da opfferte, ein opffer für die sünde der verstorbenen.

* zwo dick silbern pfenning

44. Dann er hatte ein rechtes und dem glauben gemäßig bedencken von der wieder aufferständnuß. Dann wo er nicht vermeinet hätte, daß die, die erschlagen waren, solten wieder aufferstehen, so wäre es je vergeblich und unnütz gewesen, für die, die todt waren, gebett und opffer zu thun.

45. Dieweil er auch merckte, daß die, so in GOttes huld und rechtem glauben sterben, in guter ruhe und gnaden seynd, ihnen fürbehalten.

46. Darumb ists ein heilige gute meynung, daß man für die todten bittet, daß sie von sünden ledig und los werden.

Das 13. Capitel.

Wie der könig Antiochus Eupator wider die Juden zohe, und von dem Machabeo geschlagen ward, darumb machet er mit ihm fried, und setzt ihn zum landsfürsten.

IM hundersten neun und viertzigsten jahr vernahme Judas, wie Antiochus Eupator käme mit grosser macht in Judeam.

1. Mac. 6. 1.

2. Und mit ihm Lysias der pfleger, der bey ihm hätte hundert tausend und zehen tausend fußknecht, fünff tausend reutter, zwey und zwantzig Elephanten, drey hundert wägen mit sicheln.

3. Menelaus aber der thäte sich auch unter sie, und bate den könig, doch fälschlich, nicht daß ihm am wohlstand deß vatterlands gelegen wäre, sondern der meynung und hoffnung, daß er ein hauptmann, oder ein oberer vom könig gesetzt würde.

4. Aber GOtt bewegte das gemüth Antiochi wider diesen gottlosen mann, und auch Lysias berichtete den könig, daß dieser Menelaus ein ursach aller übel wäre, daß ihn der könig fangen ließ, und wie ihr gewohnheit, am selben orth tödten.

5. Es war aber am selben orth ein thurn, funfftzig elenbogen hoch, mit grund erschüttet: oben aber war er gerüst, daß man allenthalben aussehen möchte.

6. Von diesem thurn liesse er den schändlichen kirchenschänder und kirchendieb herab werffen, und in grund stürtzen: dann jedermann triebe daran, daß er vom leben zum todt käme.

7. Dann billich war es, daß ein solcher verachter deß gesätzes, eines solchen todts stürbe, und nicht vergraben würde.

8. Dann weil er sich so offt an deß HErrn altar, da das heilig feuer und aschen war, versündiget hatte, ist er auch

billich in staub und aschen also zum todt verurtheilet worden.

9. Der könig aber ward in seinem gemüth ergrimmet, kam wider die Juden, und wolte sich viel grausamer dann sein vatter, ihnen erzeigen.

10. Da Judas das vernahme, gebotte er dem volck, daß sie tag und nacht GOtt anrufften, daß er ihnen jetzt, wie vormahls allweg helffen wolte:

11. Dann sie in sorgen stunden, sie würden wieder kommen umb ihrer vorderen satzung, und umb das land, und umb den heiligen Tempel, und daß er das volck, das sich jetzt neulich wieder erhohlet hätt, nicht liesse in schmach und lästerung der Heyden wieder fallen.

12. Als sie alle miteinander also baten, und die barmhertzigkeit deß HErrn anrufften, mit weinen und fasten drey tag lang, hat sie Judas vermahnet, daß sie sich rüsten solten.

13. Er aber mit den alten ist zu rath worden, mit den seinen hinaus zu fallen, ehe der könig seinen zeug in Judeam bringe, und ehe er die stadt belägere, und die sach dem urtheil GOttes zu empfehlen.

14. Also hat er die sach GOtt dem schöpffer der welt heim gesetzt, und damit die seinen, daß sie mannlich stritten, vermahnet, und daß sie bis in todt für die satzungen, für den Tempel, die stadt, das vatterland und burger mannlich stunden. Also hat er seinen zeug für Modin gelegt.

15. Er gab aber denen die bey ihm waren, diese wort zur losung, GOtt giebt sieg. Und also fiel er bey der nacht mit den mannlichsten jungen gesellen, die er darzu auserlesen hatte, in das königliche läger und gezelt, und erschluge vierzehen tausend mann, und den allergrösten Elephanten mit allen denen die darauff waren.

1. Mac. 6. 46.

16. Wie sie nun einen grossen schrecken und forcht in das heerläger brachten, und ihre sach glücklich gehandelt hatten,

17. Zogen sie darvon am morgen frühe wie der tag anbrach, und war GOTT ihr helffer und schirmer.

18. Der könig aber, als er solche kühnheit der Juden erfahren hätte, unterstunde er die veste orth mit list und vortheil einzunehmen.

19. Und ruckete mit dem zeug für Bethsuram, ein wehrliches schloß der Juden. Aber er ward in die flucht geschlagen, vertrieben, und geschwächt.

20. Judas aber schickte denen, die darinnen waren, zu was ihnen noth war.

21. Es war aber einer im Jüdischen zeug, Rodochus mit nahmen, der sagte den feinden alle heimlichkeit. Wie man aber hatte die sach erfahren, hat man ihn gesucht, und gefunden, und gefangen.

22. Nach dem hat der könig mit denen zu Bethsuris, ein sprach gehalten, frieden mit ihnen gemacht, und empfangen, und abgezogen.

23. Und über das mit Juda einen angriff gethan, und ist von Juda überwunden. Wie er aber vernahme, daß Philippus, den er in seinem abwesen einen fürweser gemacht hatte zu Antiochia, abgefallen war, ist er gantz erschrocken, hat sich an die Jüden ergeben, und ihnen geschwohren, ihnen zu thun, was sie billich und recht duncke. Und wie er mit ihnen versöhnet ist, hat er geopffert, den Tempel ehrlich gehalten und begabt.

24. Hat Machabäum umbfangen, und ihn zum hauptmann gemacht von Ptolemaide an, bis zu Gerreneren.

25. Als er aber gen Ptolemaida kam, hatte das volck solchen vertrag nicht für gut, dann sie besorgten, man würde ihnen nicht glauben halten.

26. Da trate Lysias auf den stul, und berichtete das volck, sagte ihm ursach, und stillets: und fuhr er wieder gen Antiochiam. Also hat es eine gestalt mit deß königs auszug und wiederkehr.

Das 14. Capitel.

Wie der könig Demetrius die Jüden überzohe durch einen hauptmann, Nicanor genannt, welcher einen frieden mit den Jüden machte, doch nicht hielte, und von dem mannlichen sterben deß alten frommen manns Razis.

Nach dreyen jahren hat Judas vernommen, wie Demetrius der sohn Seleuci, mit einer grossen macht und viel schiffen, durch das port Tripolis hinauf seye gezogen, die gelegene orth einzunehmen,

1. Mac. 7. 1

2. Deßgleichen auch etliche land wider Antiochum und seinen hauptmann Lysiam.

3. Alchimus aber, der vor ein oberster Priester gewesen war, hatte sich zu der zeit der vermischung muthwillig befleckt. Da der verstunde, daß er weder beym leben bleiben, noch zugang mehr zum altar haben mochte,

4. Ist er zum könig Demetrio kommen im hundertsten und fünfftzigsten jahr, hat ihm bracht eine güldene kronen, darzu auch einen palmen- und ölbaum, und etliche güldene köpff, die, als man vermeint, im Tempel gewesen waren. Und auf denselbigen tag hat er geschwiegen.

5. Da ihn aber bedauchte, er hätte gelegenheit, seinen muthwillen und thorheit auszustossen, ist er vom Demetrio im rath berufft und gefragt worden, was anschlägen die Juden hätten, und wie es umb sie stünde.

6. Da hat er geantwortet: Die Jüden, die Assydei heissen, deren hauptmann Judas Machabäus ist, die stifften krieg und auffruhr, und machen, daß das königreich keine ruhe und frieden haben mag.

7. Dann auch ich meiner vätterlichen ehre, nehmlich deß Priesterthums beraubt, bin hieher kommen.

8. Eines theils, daß ich dem könig getreu wäre, und glauben hielte: anders theils, daß ich den nutzen der bürger schüffe. Dann unser volck wird durch ihre boßheit nicht wenig bekümmert und beschädigt.

9. Also bitte ich dich, O könig, du wöllest diß alles fleißig erfahren, und alsdann dem land und volck, nach der freundlichkeit, die du dich gegen ihnen erbotten hast, helffen, und fürsehung thun.

10. Dann all dieweil Judas noch im leben ist, so ists unmöglich, daß fried werde.

11. Als er nun dieses geredt hatte, haben auch andere freund sich feindlich gegen Judam gehalten, haben den könig Demetrium angezündet und erzürnet,

12. Daß er von stund an den Nicanorem (der über die Elephanten ein fürgesetzter war) einen hauptmann mit befelch in Judeam geschickt hat,

13. Daß er den Judam lebendig fienge, und die, die bey ihm waren, zerstreuete: den Alchimum aber wieder zum öbersten priester deß grösten Tempels einsetzte.

14. Da thäten sich die Heyden, die aus Judea den Judam geflohen waren, zum Nicanor, vermeinten der Jüden schaden und niederlag würde ihnen zum glück erschiessen und wieder auffhelffen.

15. Als nun die Jüden Nicanors zukunfft höreten, und das zulauffen der Heyden, besprengten sie sich mit aschen: baten den, der sie zu seinem volck angenommen und gemacht hat, und der seinen theil allweg mit offenbahren zeichen beschirmet, daß er sie für und für behüten wolte.

16. Als sie nun der hauptmann mahnete, zohen sie bald dahin, und kamen für einen flecken, Dessan genannt.

17. Simon aber Judä bruder, thäte mit Nicanor einen angrieff. Aber er erschrack von der schnellen und unfürsehenlichen zukunfft deß feinds.

18. Nicanor, als er hörte die macht deren, die bey Juda waren, und das mannlich gemüth das sie hatten, zu streitten für ihr vatterland, besorgete er sich, die sach zu dem blutvergiessen zu kommen lassen.

19. Derohalben sandte er vor ihm Possidonium, Theodotium, und Mathiam, daß sie einen frieden machten, geben und nehmen.

20. Und wie sie lang darvon rathschlagten, und es der hauptmann an die menge gebracht, ward es eine einhellige meynung, man solte den frieden annehmen.

21. Also wurden tag angestellet, daß sie heimlich unter ihnen handlen wolten, und seynd also stühl herfür getragen, und jeglichem dargestellt worden.

22. Judas aber befahle, daß man an den gelegenen orthen gerüstet, und im harnisch wäre, daß nicht etwa ein heimlicher auffsatz vom widertheil sich erhübe. Also hatten sie eine ziemliche sprach miteinander.

23. Nicanor aber hielte sich in dem zu Jerusalem nicht ungeschickt: nahme nichts unbillichs für, handlete auch nichts unehrbars, ließ das volck, das gesammlet war, wieder fahren.

24. Er hatte aber den Judam allweg von hertzen lieb, und war ihm günstig.

25. Er bate ihn, daß er ein weib nehme, kinder gebähre. Also nahm er ein weib, und lebte in ruhen, und waren friedlich miteinander.

26. Da aber Alchimus die liebe und den frieden sahe, so zwischen ihnen war, und wie sie miteinander vertragen waren, kam er zum Demetrio, und sagte: Der Nicanor nehme frembde händel für, und hätte verordnet, daß Judas ein feind, an statt deß königs solte regieren.

27. Also ward der könig hefftig zornig, und aus solchem schändlichem lügen, das Alchimus thät, wider dem Nicanorem gereizt, schriebe er dem Nicanori auff diese meynung: Er halte es gar nicht für gut, daß er mit dem Machabäo freundschafft und frieden gemacht hätte, deßhalben er ihm gebötte, daß er ihm den Machabäum gefangen eylends schickte gen Antiochiam.

28. Da dieser brieff dem Nicanori ward, erschracke er sehr, und ward sehr bekümmert, das er das, so er zugesagt, nicht halten solte, besonder, so er von Machabäo nicht beleydigt noch geschädigt war:

29. Jedoch, dieweil er dem könig nicht mochte widerstehen, suchte er gelegenheit, das gebott und befelch des königs zu vollstrecken.

30. Als aber Machabäus sahe, daß Nicanor unfreundlicher gegen ihm war, und daß er ihn nicht so freundlich, wie er vormahls gewohnt war gewesen, empfienge, merckte er wohl, daß solche unfreundlichkeit nicht aus gutem geschehe, und berufte etliche wenige der seinen zusammen, und entfrembdete sich von Nicanore.

31. Da Nicanor sahe, daß Machabäus ihm so mit mannlichem rath vorkommen war, kam er in den allerheiligsten Tempel, und erforderte an die Priester, die da ihre gewöhnliche opffer thäten, daß sie ihm den mann überantworten und hinaus geben wolten.

32. Da aber sie theuer und hoch behielten, sie wüsten nicht, wo der mann wäre, den er suchte, streckte er seine hand aus über den Tempel, und schwure theuer und hoch,

2. Mac. 7. 47.

33. Wo sie ihm den mann nicht gefangen und gebunden geben, so wolte er den Tempel schleiffen, und den altar umbreissen, und den Tempel Bacchο weyhen.

34. Nach dieser red gienge er hinweg. Die Priester aber huben ihre händ gen Himmel, rufften GOtt an, der allweg ein schirmer deß volcks ware, und sprachen:

35. Du, O HErr aller ding, der du nichts bedarffst, du hast diesen Tempel zu einer wohnung auserwählet unter uns.

36. Und darum, O du allerheiligster HErr, behüte dieses hauß unbefleckt, das neulich erst gereiniget und wieder geweyhet ist.

37. Es ist aber gegen Nicanor einer verklagt und angeben worden, mit nahmen Razias: einer von den * älteren zu Jerusalem, ein liebhaber der gantzen stadt, und der bey jedermann verdienet und wohl gehöret war, und seiner lieb halb die er zu den Juden hätte, der Juden vatter genennet war.

* rathsherren

38. Der hat in der Jüdenschafft viel zeit einen fürsatz und willen gehabt, *keuschheit zu halten, sein leib und leben darzustrecken, daß er die behalten und also bleiben möchte.

* Jüdischen religion und glauben zu bleiben

39. Damit nun Nicanor den haß, den er gegen den Jüden trüge, offentlich erzeigte, schickte er aus fünff hundert gerüster knecht, daß sie ihn fiengen:

40. Dann er meynte, wann er ihn fienge, so wolte er den Jüden einen grossen schrecken angewinnen.

41. Wie nun der hauff anfienge in sein hauß zu fallen, die thüren zerbrechen und anzünden, als sie ihn jetzt fiengen, erwischte er sein schwerdt, unterstunde sich selbst zu erstechen:

42. Vermeinte es wäre ehrlicher sterben, dann denen sündern zu dienen und unterworffen seyn, und sein ehrlich herkommen erst schändlich gehönet und geschmähet solte werden.

43. Wie ihm aber mit dem messer der stich deß eylends halb, fehlete, und der hauff zu der thür hinein fiele, lieffe er eylends auff die mauren, und stürtzte sich selbst mannlich über aus in das volck,

44. Das wieche schnell dem fall, und ward platz, daß er mitten auff dem halß fiel.

45. Doch wie er noch athmete, ward er in seinem gemüth entzündet, und wüschete auff (das blut aber lieff allenthalben von ihm) und nahm also übel verwundet, einen lauff mitten durchs volck,

46. Und stellte sich auff einen hohen gähen felsen. Und wie er sich jetzt verblutet hatte, erwischte er sein eingeweyd mit beyden händen, und warffs auff das volck, ruffte damit an den herrscher deß lebens und geists, daß er ihm das wiedergeben wolte, und ist also verscheiden.

Das 15. Capitel.

Wie Nicanor von Jüden erschlagen ward durch GOttes hülff, und fürbitt der heiligen Onie und Jeremie.

ALs nun Nicanor innen ward, daß Machabäus im sammarischen land war, nahme er ihm für, er wolte ihn mit einem angrieff auff einen Sabbath überfallen.

1. Mac. 7. 26.

2. Da aber die Jüden, die gezwungen waren, mit ihm zu ziehen, sprachen: Lieber thue nicht so grausam, sondern ehre den Sabbath, und schone deß heiligen tags, ehre den, der alle ding durchsiehet: sprach der unseelige mensch:

3. Ist auch ein gewaltiger im Himmel, der den Sabbath gebotten hat zu halten?

4. Und da sie sprachen: Ja, der lebendige GOtt, der gewaltige HErr im Himmel, hat den siebenden tag gebotten zu feyren und zu heiligen,

5. Sprach er: So bin ich gewaltig auff erden, und gebiete euch, ihr solt euch rüsten, und des königs befelch ausrichten. Doch mochte er seinen anschlag nicht zu end bringen:

6. Und Nicanor mit grosser hoffart erhebt, hatte ihm fürgenommen, er wölle dem Machabäum überwinden, und einen sieg darvon bringen.

7. Aber Judas der hatte seine hoffnung steiff in dem HErrn, daß er ihm helffen würde.

8. Stärckte die seinen, daß sie sich nicht förchten solten, und nicht erschrecken von der zukunfft der Heyden, sondern allweg eingedenck wären der hülff, die ihnen zuvor auch vom Himmel herab begegnet wäre. Und jetzt auch ungezweifflet wären, GOtt würde ihnen sieg und überwindung geben.

9. Hat ihnen also zugesprochen aus dem gesatz und Propheten, und ihnen fürgehalten die streit, die sie vormahls gethan hätten. Und mit solcher vermahnung hat er sich rüstig gemacht.

10. Wie er sie nun also gestärckt hatte, zeigte er ihnen darmit auch an, den arglist und betrug der heyden, und wie sie meineydig und bundbrüchtig an ihnen worden wären.

11. Also hat er sie miteinander gewapnet, nicht mit spieß oder schild, sondern mit tapfferem zusprechen und theuren ermahnen. Hat ihnen darbey eröffnet einen glaubwürdigen traum der ihm getraumet hätt, mit welchem er sich erfreuet hat.

12. Derselbe traum und erscheinung war also: Jhn hat bedaucht, er sehe Oniam, der ein öberster Priester gewesen war, (ein frommer lieber mann, freundlich und gütlich, züchtig in allen dingen, schön beredt, und von jugend auf in allen tugenden geübt) der hube seine händ gegen dem Himmel auf, und bate für all sein volck der Juden.

13. Demnach erschiene ihm ein anderer mann, der war alt, erbar, und sehr herrlich.

14. Und Onias der sprach: Dieser ist ein liebhaber der brüder und deß gantzen volcks Jsraels, der bittet fleißig und viel für das volck, und die gantze heilige stadt, Jeremias der Prophet GOttes.

15. Er hat auch gesehen, wie Jeremias sein hand ausgestreckt, und ihm (dem Judas) ein gülden schwerdt in die hand gab, und sprach:

16. Nimm hin das heilige schwerdt, ein gab von GOtt, mit dem du die feind deß volcks Jsrael niederlegen wirst.

17. Also waren sie alle durch die guten rede Jude wohl gestärckt, die einem ein hertz und muth machen kundten, und wurden getröstet, und auf das setzten sie ihnen für, mannlich zu streiten, durch krafft und stärcke deß streits, daß der handel erkündet würde. Dann die heilige stadt und der Tempel waren rein in gefahr.

18. Für den sie grössere Sorg trugen, dann für weiber, kinder, brüder und freund.

19. Dargegen waren die in der stadt sorgfältig und angsthafftig für die, so daraussen den angriff thäten.

20. Als sie nun alle in hoffnung waren, das urtheil wäre jetzt nahe, und die feind ruckten herzu, und ware die ordnung gemacht, deßgleichen die thier und Elephanten ein jegliches an sein orth geordnet.

2. Par. 14. 11. Jud. 7. 7.

21. Ermaß Machabeus die zukunfft deß grossen hauffens, die aufrüstung der waffen, die grausame der thieren, hub seine händ gen Himmel, und ruffte an den HErrn der wunderzeichen thut, der nicht nach viele der waffen und stärcke deß zeugs, sondern nach seinem gefallen, denen so ihm gefallen, den sieg gibt.

4. Reg. 19. 15. Tob. 1. 21. Eccl. 48. 24. Esa. 37. 36. 1. Mac. 7. 41. 2. Mac. 8. 18.

22. Und sprach: O HErr, der du deinen Engel zu zeiten deß königs Ezechie geschickt, und in dem läger Sennacheribs, hundert fünff und achtzig tausend erschlagen hast,

23. Sende auch jetzt, O du herrscher der Himmeln, deinen guten Engel vor uns her, und die forcht und den schrecken deines gewaltigen Arms in die Feind bringe.

24. Daß sie verzagt werden, welche zu schmähen und lästeren, dein heiliges volck überziehen. Also vollendete er seine rede.

1. Mac. 7. 40.

25. Nicanor aber und die seinen, ruckten daher mit posaunen und geschrey.

26. Judas aber und die seinen, mit gebett und anruffen GOttes.

27. Mit der hand schlugen sie, im hertzen rufften sie den HErrn an, und schlugen darnieder nicht minder dann fünff und dreyssig tausend mann. Dann sie mit der gegenwärtigen hülff GOttes überaus wohl getröstet waren.

28. Wie nun die schlacht aus war, und sie mit freud wieder hinziehen wolten, kenneten sie den Nicanor an seinem harnisch, daß er mit andern erschlagen wäre.

29. Also ward ein groß geschrey, und lobten GOTT mit ihrer vätterlichen stimm.

30. Und Judas gebotte, (der sein leib und leben für das vatterland bereit war zu geben) daß man das haupt Nicanoris, auch seinen Arm mit der hand, ab solte hauen, und gen Jerusalem bringen.

31. Da sie es dar brachten, hat er alles volck, und die Priester zum altar, und die auf dem schloß waren, beruffet.

32. Hat ihnen das haupt Nicanoris, und die schändliche hand, die er frevent lich über den Tempel GOttes ausgestreckt hatte, gezeigt, und ward deß gröblich berühmt.

33. Er ließ auch deß gottlosen zungen zu kleinen stücken schneiden, und hieß * den vögeln darwerffen, und die hand deß unsinnigen für den Tempel hencken.

* sie den

34. Also haben sie alle GOtt gelobt, und gesagt: Gelobt sey der sein orth unbefleckt behalten hat.

Jud. 14. 1.

35. Das haupt aber Nicanoris ließ er im schloß oben aufhencken, daß es ein offen zeichen wäre allen der hülff GOttes.

1. Mac. 7. 47.

36. Also wurden sie alle miteinander eins, daß sie den tag herrlich halten wöllen und feyren.

37. Nehmlich, den dreyzehenden tag deß monaths * Adar, heist in Syrischer sprach der nächste tag vor Mardocheus tag.

* Hornung.

38. Also seynd die ding ergangen mit

dem

dem Nicanor, und haben von der zeit an die Juden die stadt eingehabt,

39. Und mit dem will ich es auf diß-mahl beschlossen haben. Ists nun wohl geredt und troffen, wie der historien geziemt, das wolte ich selbst: Wo aber nicht, und ist minder dann sichs gebührt, ist mir zu verzeyhen.

40. Dann wie es unlieblich, und einem zuwider ist, allezeit wein, oder allezeit wasser zu trincken, aber lustiger, jetzund das, jetzund das andere trincken: also wann die rede allezeit aufs genaueste ersucht wird, ist sie dem leser nicht angenehm, darum soll sie auch hie ein end haben.

Weil das dritte Buch der Machabäorum in unserer bewährter Bibel nicht erfunden, auch von der heiligen Christlichen Kirchen nicht angenommen, darzu von St. Hieronymo nicht ins Latein bracht ist, habe ich es auch lassen fahren, und nichts frembdes in unsere bewährte Bibel einziehen wöllen.

Ende deß Alten Testaments.

IESUS SALVATOR MUNDI.

S. MARIA.

Das Neue Testament,

Nach alter

In Christlicher Kirchen

gehabter

TRANSLATION

treulich verteutschet,

Durch

D. Johann Dietenberger

GOtt zu Lob/

Auch

Gemeiner Teutscher

NATION

zu gutem

In diese Form gestellet.

IHS.

Nürnberg und Franckfurth,
Zu finden bey Johann Georg Lochner, Buchhändlern.

Vorrede deß heiligen Hieronymi über die vier Evangelisten.

Nachdem Matthäus das Evangelium erstlich geprediget hatte in dem land Judea, und nun wandern wolte zu den Heyden, hat er (der erst unter den andern allen) das Evangelium auch beschrieben in Hebräischer Sprach, und das den Brüdern zur Letz und Gedächtnuß hinder ihm gelassen. Dann gleichwie vonnöthen war zur Bekräfftigung deß Glaubens, das Evangelium zu predigen, also forderte auch die Noth, dasselbig wider die Ketzer in Schrifft zu verfassen. Wiewohl ihrer nun viel das Evangelium beschrieben, so haben doch allein ihrer vier glaubwürdige Gezeugnuß und Authorität von der Kirchen. Welche, gleichwie die vier Räder an dem Wagen deß Herren, den Glauben durch die vier Orth der Welt (wie Ezechiel von ihnen geweissaget) geführt und verkündigt haben. Auch werden sie bedeutet durch vier andere Figuren, welche nicht betrieglich seynd, sondern ein lustbarliche heimlichkeit in ihnen begreiffen. Dann Matthäus wird angezeigt durch einen Menschen, darum, daß er bey der menschheit Christi bleibt ruhen. Marcus durch einen Löwen, der handelt von der Aufferstehung. Lucas durch ein Rind, der schreibt von dem Priesterthum. Joannes durch einen Adler, der entdeckt die heimlichen Sacramenten der Gottheit. Dann Christus, der von ihnen allen vieren beschrieben wird, ist gewesen ein mensch, gebohren aus einer Jungfrauen, ein Rind in seiner Opfferung, ein Löw in seiner Aufferstehung, ein Adler in seiner Himmelfahrt. Und wird also bedeutet durch den Menschen sein Menschheit, durch das Rind sein Priesterthum, durch den Löwen sein Reich, und durch den Adler die Heimlichkeit seiner Gottheit.

Vorrede in den heiligen Apostel und Evangelisten Matthäum.

Matthäus, nachdem er von Christo aus dem Zollambt beruffen ward, ist er auch von ihm nicht allein zu einem heiligen Apostel und Evangelisten erwehlet und aufgenommen, sondern auch darzu durch Göttliche Fürsichtigkeit verordnet worden, daß er der Erste sey in der zahle der heiligen Evangelisten, und der erste, der das heilig Evangelium schrifftlich verfasset. Dann da er ein zeitlang im Jüdischen Land das Evangelion gepredigt hatte, und zu den Heyden ziehen wolte, ihnen auch zu verkündigen den Christlichen Glauben, ward er von den Christlichen Brüdern in Judea gebetten, daß er das heilig Evangelion, so er bey ihnen gepredigt, schreiben, und bey ihnen lassen wolte: das er gewilliget, und das Evangelion Christi aufs erste in Hebräischer Zungen geschrieben, und ihnen zur letze, zu Trost, zum Gedächtnuß, und zu Stärckung deß heiligen Christlichen Glaubens gelassen hat, welches also anfahet.

S. MATTHÆUS.

Evangelium St. Matthäi.

Das 1. Capitel.

Von welchen voreltern Christus, seiner menschheit nach, gezeuget: Und wie der verdacht von der Jungfrauen, des leibs halben, dem Joseph durch den Engel abgeleinet sey.

Die ersten 14. glied.

DAs Buch der Geburth JEsu Christi des sohns Davids, des sohns Abrahams.

Luc. 3. Gen. 21. 3.

2. Abraham hat gezeuget Isaac. Isaac aber hat gezeuget Jacob.

Gen. 25. 26.

3. Jacob aber hat gezeuget Judam und seine brüder. Judas aber hat gezeuget Phares und Zaram von der Thamar. Phares aber hat gezeuget Esrom. Esrom aber hat gezeuget Aram. Aram aber hat gezeuget Aminadab.

Gen. 29. 35. Gen. 38. 30.

4. Aminadab aber hat gezeuget Naason. Naason aber hat gezeuget Salmon.

1. Par. 2. 5.

5. Salmon aber hat gezeuget Boos von der Rahab. Boos aber hat gezeuget Obed aus der Ruth. Obed aber hat gezeuget Jesse.

Ruth. 4. 7. 1. Par. 1. 10

6. Jesse aber hat gezeuget David den König.

Num. 7. 12.

* David aber der König hat gezeuget Salomon aus deren die Urie gewest ist.

** Die andern 14. Glied.*

7. Salomon aber hat gezeuget Roboam. Roboam aber hat gezeuget Abiam. Abia aber hat gezeuget Asa.

2. Par. 2. 11. Ruth. 4. 17.

8. Asa aber hat gezeuget Josaphat. Josaphat aber hat gezeuget Joram. Joram aber hat gezeuget Osiam.

1. Par. 2. 12

9. Osias aber hat gezeuget Joatham. Joatham aber hat gezeuget Achatz. Achatz aber hat gezeuget Ezechiam.

1. Reg. 16. 1. 17. 2.

10. Ezechias aber hat gezeuget Manassen. Manasses aber hat gezeuget Amon. Amon aber hat gezeuget Josiam.

2. Reg. 12. 24.

11. Josias aber hat gezeuget Jechoniam und seine brüder in der Babylonischen gefängnus.

3. Reg. 11. 43.

12. *Und nach der Babylonischen gefängnus hat Jechonias gezeuget Salathiel. Salathiel aber hat gezeuget Zorobabel.

** Die dritte 14. glied. 1. Par. 3. 10*

13. Zorobabel aber hat gezeuget Abiud. Abiud aber hat gezeuget Eliachim. Eliachim aber hat gezeuget Azor.

3. Reg. 14. 31.

14. Azor aber hat gezeuget Sadoch. Sadoch aber hat gezeuget Achim. Achim aber hat gezeuget Eliud.

2. Par. 26. 23. 2. Par. 27. 9.

15. Eliud aber hat gezeuget Eleazar. Eleazar aber hat gezeuget Mathan. Mathan aber hat gezeuget Jacob.

2. Par. 28. 29.

16. Jacob aber hat gezeuget Joseph den mann Mariä, von welcher gebohren ist JEsus, der da genannt wird Christus.

4. Reg. 20. 21. 4. Reg. 21. 18.

17. Also seynd die Geburthen aller von Abraham biß auff David, vierzehen Gliede: Und von David, bis auff die Babylonischen gefängnuß, vierzehen Gliede: und nach der Babylonischen gefängnuß bis auff Christum, vierzehen Gliede.

4. Reg. 21. 24. 4. Reg. 23. 30.

18. Aber die Geburth Christi war also: Als Maria die Mutter JEsu dem Joseph vertrauet war, ehe dann sie zusammen kamen, ist sie befunden schwanger von dem Heiligen Geist.

1. Par. 3. 16.

19 Joseph aber ihr mann, weil er gerecht war, und wolt sie nicht berüchtigen, gedacht er sie heimlich zu verlassen.

1. Par. 3. 17. Par. 3. 19

20 Da er aber solches bey ihm gedachte, siehe, da erschiene ihm der Engel des HErren im schlaff, und sprach: Joseph du sohn Davids, förchte dir nicht zu nehmen Mariam dein Gemahl. Dann das so in ihr ist gebohren, ist von dem Heiligen Geist.

1. Esd. 3. 2. 5. 2. Dag. 1. 1. Luc. 1. 27. Deut. 24.

21. Und sie wird gebähren einen sohn, des nahmen solst du heissen JEsus, dann er wird seelig machen sein volck von ihren sünden.

Luc. 1. 31. Act. 4. 12.

22. Diß ist nun alles geschehen, damit erfüllt würde, das, so gesagt ist von dem HErrn durch den Propheten, der also sagt:

23. Siehe, ein Jungfrau wird im leib haben und gebähren einen Sohn, und sein nahm wird genennet Emanuel, das so viel gesagt ist, als, GOtt mit uns.

Esa. 7. 14.

24. Da nun Joseph vom schlaff erwachte, thät er wie ihm der Engel des HErren befohlen hatte, und nahm sein Gemahl an.

25. Und erkennete sie nicht, bis daß sie gebahr ihren erstgebohrnen sohn, und hieß seinen nahmen JEsus.

Luc. 2. 7.

Das 2. Capitel.

Wie die König oder Weisen zu dem neugebohrnen Christo kommen, und wie die unmündigen Kindlein (als Christus in das Elend zog) von Herode getödtet worden seyen.

DA nun JESUS gebohren war zu Bethlehem im Jüdischen land in den tagen des Königs Herodis, siehe, da kamen die Weisen von dem Auffgang gen Jerusalem, und sprachen:

2. Wo ist der, der gebohren ist ein König der Juden? Dann wir haben gesehen

seinen stern im * Auffgang, und seynd kommen ihn anzubetten.

* Morgenland

3. Da aber das hörete der könig Herodes, ward er betrübt, und mit ihm das gantz Jerusalem.

4. Und versammlete alle Hohepriester und Schrifftgelehrten unter dem volck, und erforschete von ihnen, wo Christus solt gebohren werden

5 Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im Jüdischen land. Dann also ist geschrieben durch den Propheten:

Mich. 5. 2. Joan. 7. 42.

6. Und du Bethlehem im Jüdischen land, bist gar nicht die kleinste unter den Fürsten Juda, dann von dir wird ausgehen der Hertzog, der da * regieren soll mein volck Israel.

* ein König seyn soll über Israel

7. Da forderte Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit fleiß von ihnen die zeit deß sterns, der ihnen erschienen war.

8. Und weisete sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und fraget fleissig nach dem kind. Und wann ihrs findet, so saget mirs wieder, auff daß ich auch komme, und es anbette.

9. Als sie nun den könig gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der stern, den sie in Morgenland gesehen hatten, gieng vor ihnen hin, biß daß er kam, und stunde oben über, da das kindlein war.

10. Da sie aber den stern sahen, wurden sie hoch erfreuet,

11. Und giengen in das haus, und funden das Kindlein mit Maria seiner mutter, und fielen nieder, und betteten es an. Und thäten ihre schätz auff, und schenckten ihm gold, weyrauch und myrrhen.

Ps. 71. 10 Esa. 60. 6.

12. Und nachdem sie unterricht im schlaff empfangen hätten, daß sie nicht solten wieder zu Herodes kehren, zogen sie durch einen andern weeg wieder heim in ihr land.

13. Da sie nun hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der Engel des HERRN dem Joseph im schlaff, und sprach: Stehe auff, und nimm das kindlein und sein mutter, und fleuch in Egyptenland, und bleib da, bis ich dirs sag. Dann es ist vorhanden, daß Herodes das kindlein suchen wird, dasselb umzubringen.

14. Und er stunde auff, und nahm das Kindlein und seine Mutter bey der nacht, und entwieche in Egypten, und blieb daselbst bis nach dem todt Herodis.

15. Auff daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten gesagt hat, da er sprach: Aus Egypten hab ich beruffen meinen sohn.

Osee. 11. 2.

16. Da nun Herodes sahe, daß er war von den weisen betrogen, ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ tödten alle kinder zu Bethlehem, und in allen anstossenden landmarcken, die da zwey jährig und drunter waren, nach der zeit, die er von den Weisen mit fleiß erlernet hatte.

17. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremiam, der da spricht:

Jerem. 31. 15.

18. Ein stimm ist gehört auff der höhe, viel weinens und heulens: Rachel beweinet ihre kinder, und wolt sich nicht trösten lassen, weil sie nicht seynd.

19. Da aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der Engel des HErrn Joseph im schlaff in Egyptenland,

20. Und sprach zu ihm: Stehe auff, und nimm das kindlein und seine mutter, und ziehe hin in das land Israel. Dann sie seynd gestorben, die dem kind nach dem leben stelleten.

21. Und er stund auff, und nahm das kindlein und sein mutter, und kam in das land Israel.

22. Da er aber hörete, daß Archelaus im Jüdischen land könig war, an statt seines vatters Herodis, förchtete er sich dahin zu kommen. Und wie er im schlaff gewarnet ward, zog er in die ort des Galiläischen lands,

23. Und kam, und wohnete in der stadt, die da heist Nazareth, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, daß er soll Nazarenus genannt werden.

Das 3. Capitel.

Von dem Leben, Tauff, und Predig Joannis, auch wie Christus getaufft worden ist.

1. ABer in denselbigen tagen kam Joannes der Tauffer, und predigte in der wüste des Jüdischen lands.

Marc. 1. 4.

2. Und sprach: Thut buß, dann das Himmelreich ist nahe herbey kommen.

Luc. 3.

3. Dann dieser ist, von dem der Prophet Isaias gesagt und gesprochen hat: Ein stimm des ruffenden in der wüste: Bereitet den weeg des HErren, machet richtig seine weege.

Isa. 40. 3. Marc 1. 3. Luc. 3. 4. Joan. 1. 24.

4. Joannes aber hatte ein kleyd von Cameelhaaren, und eine gürtel von einem fell um seine lenden. Sein speiß aber war heuschrecken und wild hönig.

5. Da gienge zu ihm hinaus die stadt Jerusalem, und das gantze Jüdische land, und alle länder an dem Jordan,

6. Und wurden getaufft von ihm im Jordan, und bekannten ihre sünd.

Matth. 23. 33. Luc. 3. 7.

7. Als Er nun viel Pharisäer und Saducäer sahe zu seinem tauff kommen, sprach er zu ihnen: Ihr Nattergezicht, wer hat euch gezeigt (oder gewiß gemacht) zu entfliehen dem zukünfftigen zorn?

8. Darum so thut rechtfertige frucht der buß,

Luc. 3. 8. Joan. 8. 39.

9. Und wöllet nicht sprechen bey euch selber: Wir haben Abraham zum vatter. Dann ich sag euch, daß GOTT vermag dem Abraham aus diesen steinen kinder erwecken.

Act. 13. 26. Matth. 2. 19.

10. Dann die axt ist schon den bäumen an die wurtzel gesetzt. Darum ein jeglicher baum, der nicht gute frucht bringt, *wird abgehauen, und ins feuer geworffen werden.

* soll

Marc. 1. 8. Luc. 1. 16. Joan. 1. 26 Act. 1. 26 und 19. 24.

11. Ich tauffe euch im wasser zur buß. Der aber nach mir kommen wird, ist stärcker dann ich, dessen schuch ich auch nicht * werth bin zu tragen. Er selber wird euch tauffen im heiligen Geist und feuer.

* würdig gnugsam.

12. Welches wurffschauffel ist in seiner hand, und er wird fegen sein kornhaus, und den weitzen sammlen in sein scheuren. Aber die spreuer wird er verbrennen mit unauslöschlichem feuer.

Marc. 1. 9. Luc. 3. 21.

13. Zu der zeit kam JEsus von Galiläa an den Jordan zu Joanne, daß er von ihm getaufft würde.

14. Aber Joannes wehrete ihm, und sprach: Ich soll von dir getaufft werden, und du kommest zu mir?

15. JEsus aber antwortete und sprach: Laß jetzt also geschehen, dann also gebührt es uns zu erfüllen alle gerechtigkeit: Da ließ ers ihm zu.

Marc. 1. 10 Luc. 3. 22. Joan. 1. 3

16. Und da JEsus getaufft war, stieg er so bald herauff aus dem wasser. Und siehe, da wurden ihm aufgethan die Himmel, und er sahe den Geist GOttes gleich als eine dauben herab steigen, und über ihn kommen: und siehe, ein stimm von Himmeln herab sprach: Diß ist mein geliebter Sohn, in welchem ich ein wohlgefallen hab.

Luc. 9. 3. Pet. 1. 7.

Das 4. Capitel.

Wie der Sathan Christum dreymahl versucht, Herodes Joannem gegriffen, und Christus zu predigen angefangen, wie er darnach seine Jünger gesammlet, und die Krancken gesund gemacht hat.

1. DA ward JESUS geführt in * die wüste von dem Geist, auff daß Er vom Teuffel versucht würde.

* in das gewildnus.

Marc. 1. 2.

2. Und da Er viertzig tag und viertzig nacht gefast hätte, darnach hungerete Ihn.

Luc. 4. 1.

3. Und der Versucher tratte zu ihm, und sprach: Bistu GOttes Sohn, so sprich, daß diese stein brod werden.

Deut. 8.

4. Und er antwortete und sprach: Es ist geschrieben, nicht allein im brod lebt der mensch, sondern von einem jeglichen wort, das da ausgehet aus dem mund GOttes.

5. Da nahm ihn der Teuffel mit ihm in die heilige stadt, und stellete ihn auff die zinnen des tempels, und sprach zu ihm:

Psal. 109

6. Bist du GOttes Sohn, so laß dich hinab. Dann es ist geschrieben: Er hat seinen Engeln befohlen von dir, und sie werden dich *auff den Händen tragen, auff daß du deinen fuß nicht etwan an einen stein verletzest, (oder stossest)

* in

Deut. 6. 16.

7. Da sprach JEsus wiederum: Es ist geschrieben, Du solst GOtt deinen HErren nicht versuchen.

8. Abernahls nahm ihn der Teuffel mit ihm auff einen sehr hohen berg, und zeigete ihm alle reich der welt, samt ihrer herrlichkeit, und sprach:

9. Das alles will ich dir geben, wo du nieder fielest, und mich anbettetest.

Deut. 6. 13.

10. Da sprach JEsus zu ihm: Gehe hinweg Sathan. Dann es ist geschrieben: Du solst anbetten GOtt deinen HErrn, und ihm allein dienen.

Marc. 1. 11

11. Da verließ ihn der Teuffel. Und siehe, die Engel tratten zu ihm, und dieneten ihm.

Marc. 1. 14

12. Nachdem aber JEsus gehöret hat, daß Joannes überantwortet wär, zog er in das Galiläische land,

Luc. 4. 14. Joan. 4. 43.

13. Und verließ die stadt Nazareth, und kam und wohnete zu Capharnaum, die da liegt am meer, an dem anstoß Zabulon und Nephtalim:

Luc. 4. 31. Joan. 2. 12.

14. Auff daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch den Propheten Esaiam, der da spricht:

Esa. 9. 1.

15. Das land Zabulon, und das land Nephtalim, die Meerstraß jenseit des Jordans, und die heydnische Galiläa,

16. Ein volck das da saß im finsternuß, hat ein groß liecht gesehen: Und die da sassen an dem ort und schatten des tods, denen ist das liecht aufgangen.

Marc. 1. 5.

17. Von der zeit an, fieng JEsus an zu predigen, und zu sagen: Thut buß, dann das reich der himmeln ist nahe herbey kommen.

Marc. 1. 6. Luc. 5. 1

18. Als nun JESUS gieng bey dem Galiläischen meer, sahe er zween brüder, Simonem, der da genennet wird Petrus, und Andream seinen bruder, die warffen ihre netz ins meer, dann sie waren fischer.

19. Und Er sprach zu ihnen: Folget

mir nach, ich will euch menschen-fischer machen.

20. Und alsbald verliessen sie ihre netz, und folgten ihm nach.

21. Und da er von dannen fürbaß gieng, sahe er zween andere brüder, Jacobum den sohn Zebedei, und Joannem seinen bruder, im schiff mit ihrem vatter Zebedeo, daß sie ihre netz flickten und verbesserten, und er rieff ihnen.

22. Sie aber verliessen bald das * schiff und ihren vatter, und folgeten ihm nach.

* Die netz
Luc. 4. 14.

23. Und JESUS gieng umher im gantzen Galiläischen land, und lehrete in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und machte gesund, und heilete allerley seucht und kranckheiten im volck.

Marc. 1. 14
Joan. 4. 43.

24. Und sein gerücht erschall in das gantz Syrier land. Und sie brachten ihm alle krancken, so mit mancherley kranckheiten und plagen behafft waren, und die teuffel bey ihnen hätten, und die Mondsüchtigen, und Gichtbrüchtigen, und er machte sie gesund.

25. Und es folgete ihm nach viel volcks von Galiläa, von den zehen Städten, von Jerusalem, vom Jüdischen land, und von jenseit des Jordans.

Das 5. Capitel.

Von den Seeligkeiten, dem Saltz, Liecht, und der Lucern, wie das Gesetz nicht auffzulösen, wider den Nächsten nicht zu zürnen, und Unkeuschheit, und Ehebruch verbotten sey. Von den Scheidbrieffen, von Leistung des Eyds.

1. DA nun JEsus sahe * das groß volck, stieg er auff einem berg. Und als er sich hatte niedergesetzt, tratten zu ihm seine Jünger.

* Die schaaren

2. Und er thät auff seinen Mund, lehrete sie, und sprach:

3. Seelig seynd, die da arm seynd des Geists halber, dann das Himmelreich ihr ist.

Luc. 6. 20.

4. Seelig seynd, die da weinen und leyd tragen, dann sie sollen getröst werden.

Ps. 36. 11.

5. Seelig seynd die sanfftmüthigen, dann sie werden besitzen das Erdreich.

6. Seelig seynd, die da hungeret und dürstet nach der gerechtigkeit, dann sie sollen gesättiget werden.

Esa. 61. 3 und 65. 13. und 66. 10.

7. Seelig seynd die barmhertzigen, dann sie werden barmhertzigkeit erlangen.

8. Seelig seynd, die da seynd eines reinen hertzens, dann sie werden GOTT anschauen.

Ps. 23. 4.

9. Seelig seynd die friedsamen, dann sie werden GOttes kinder heissen.

10. Seelig seynd die da verfolgung leiden um der gerechtigkeit willen, dann das Himmelreich ist ihr.

1 Pet. 2. 20 und 3. 14.

11. Seelig seynd ihr, wann euch die menschen schelten und verfolgen, und alles args von euch sagen werden, (und doch daran lügen) um meinet willen.

12. Freuet euch und seynd frölich, dann euer Belohnung ist sehr groß in den Himmeln. Dann also haben sie auch verfolget die Propheten, so vor euch gewesen seynd.

13. Ihr seynd das Saltz der Erden. Wo nun das saltz zu schanden wird, * womit soll man dann saltzen? Es ist zu nichts mehr nutz, dann daß es hinaus geschüttet, und von den leuthen zertretten werd.

Marc. 9. 5. Luc. 14. 34.
* Etliche lesen, wo kan man dann mit saltzen.

14. Ihr seynd das liecht der welt. Ein stadt die auff einen berg liegt, kan nicht verborgen werden.

15. So zündet man auch nicht ein liecht an, und setzet es unter ein Sümmeren, sondern auf einen leuchter, auff daß es allen denen leuchte, die im hauß seynd.

Marc. 4. 21.

16. Also soll scheinen euer liecht vor den menschen, daß sie sehen euere gute werck, und preisen eueren vatter, der in den Himmeln ist.

Luc. 8. 16. und 11. 33. 1. Pet. 2. 12

17. Gedencket nicht, daß ich kommen sey das Gesetz oder die Propheten auffzulösen. Ich bin nicht kommen auffzulösen, sondern zu erfüllen.

Luc. 16. 17

18. Ja fürwahr sag ich euch, biß daß Himmel und erd zergehen, wird nicht zergehen der kleineste Buchstab, noch ein Titul vom Gesetz, biß daß es alles geschehe.

19. Wer nun eins von diesen kleinsten Gebotten aufflöset, und lehret die leuth also, der wird der kleinest geheissen im Himmelreich. Wer es aber thut und lehret, der wird groß geheissen im Himmelreich.

Jac. 2. 10

20. Ich sag euch aber: Es sey dann euer gerechtigkeit vollkommener, dann der Schrifftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht eingehen in das reich der Himmeln.

Luc. 11. 39.

21. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du solst nicht tödten. Wer aber tödtet, der wird schuldig seyn des Gerichts.

Exod. 20. 13

22. Ich aber sage euch, daß ein jeglicher der mit seinem bruder zürnet, der wird des Gerichts schuldig.

Deut. 5. 17.

Wer aber zu seinem bruder sagt, Racha, der wird schuldig des Rads.

Wer aber sagt, du Narr, der wird schuldig des höllischen Feuers.

23. Darum wann du deine Gab * auff den Altar opfferst, und wirst da eingedenck, daß dein bruder etwas wider dich hat,

* zu dem altar bringest.

24. So laß dein gab da vor dem altar, und gehe vor hin, und versöhne dich mit deinem bruder, und alsdann komme, und * opffere dein gabe.

* bring

25. Sey willfertig deinem widersacher bald, dieweil du noch mit ihm auff dem weeg bist, auff daß dich der widersacher vielleicht nicht überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem diener, und werdest in Kercker geworffen.

Luc. 12. 58.

26. Warlich sage ich dir, du wirst von dannen nicht heraus kommen, bis du bezahlest auch den letzten Heller.

27. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du solst nicht Ehebrechen.

28. Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansiehet, ihr zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem hertzen.

Exod. 20. 14. Eccl. 41. 25.

29. Aergert dich aber dein rechtes Aug, so reiß es aus, und wirffs von dir. Es ist dir besser, daß eins deiner glieder verderb, dann daß der gantze leib in das höllische Feuer geworffen werd.

Matt. 18. 8.

30. Und so dich ärgert dein rechte hand, so haue sie ab, und wirff sie von dir. Es ist besser, daß eins deiner glieder verderb, dann daß der gantze leib in die hölle geworffen werde.

31. Es ist auch gesagt: Wer sich von seinem weib scheidet, der soll ihr geben einen Scheidbrieff.

Deut. 24. 1.

32. Ich aber sage euch: Wer sich von seinem weib scheidet, es sey dann um der Hurerey (oder Ehebruch) willen, der macht, daß sie die Ehe bricht. Und wer ein abgeschiedene zur Ehe nimmt, der bricht die Ehe.

Matth. 19. 7. Marc. 10. 4. Luc. 16. 18. 1. Cor. 7. 10.

33. Weiter habt ihr gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du solst nicht falsch schwören, sondern solst GOtt deinen Eyd halten.

Exod. 20. 7. Lev. 19. 12. Deut. 10. 11. Matth. 23. 21.

34. Ich aber sage euch, daß ihr gar nicht schwören solt, weder bey dem Himmel, dann es ist der * stuhl GOTTES:

* thron

35. Noch bey der Erden, dann sie ist der schemel seiner füsse: Noch bey Jerusalem, dann sie ist die stadt eines grossen Königs.

36. Auch solst du nicht schwören bey deinem haupt, dann du vermagst nicht ein einiges haar weiß oder schwartz zu machen.

37. Euer rede aber sey, ja, ja, nein, nein: was drüber ist, das ist vom argen.

Jac. 5. 12

38. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Ein aug um ein aug, ein zahn um einen zahn.

Exod. 21. 24. Deut. 19. 21. Lev. 24. 20.

39. Ich aber sag euch, daß ihr nicht widerstreben solt dem * übel: Sondern so dich jemand schlägt auff dein rechten backen, dem biete auch den andern dar.

Luc. 6. 29. * bösen. 1. Cor. 6. 7.

40. Und so jemand mit dir vor Gericht rechten oder hadern will, und dir deinen rock nehmen, den laß auch den mantel.

41. Und so dich jemand nöthiget ein meil, so gehe mit ihm noch andere zwo.

42. Der aber etwas von dir bittet, dem gib es: und wende dich nicht von dem, der von dir abborgen will.

Deut. 15. 7.

43. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du solt deinen nechsten lieben, und hassen deinen feind.

Lev. 19. 18.

44. Ich aber sag euch: Liebet euere feinde, thut wohl denen die euch hassen, und bittet für die, so euch verfolgen und beleydigen.

Luc. 6. 27. Rom. 12. 17.

45. Auff daß ihr kinder seyet euers Vatters der im Himmel ist, welcher seine Sonn läst auffgehen über die guten und über die bösen, und läst regnen über die gerechten und ungerechten.

Luc. 23. 34. Act. 7. 60. 1. Cor. 4. 13.

46. Dann so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für lohn haben? Thun nicht dasselb auch die Publicanen?

Luc. 6. 32.

47. Und so ihr allein grüsset euere brüder, was thut ihr weiter? Thun nicht das auch die Heyden?

48. Darum so solt ihr vollkommen seyn, wie euer himmlischer Vatter auch vollkommen ist.

Das 6. Capitel.

Von auswendigen Wercken, als Almosen, Gebett, und Fasten: darzu, wie man die Sorg der vergänglichen Güter abstellen und vermeiden soll.

1. Sehet euch für, daß ihr euer gerechtigkeit nicht thut vor den menschen, auff daß ihr von ihnen gesehen werdet, sonst werdet ihr keinen lohn haben bey euerem Vatter, der im Himmel ist.

2. Darum so du Almosen giebest, solst du nicht vor dir lassen posaunen, wie die Gleißner und Heuchler thun

in ihren versammlungen und auff den gassen, auf daß sie von den leuthen gepreiset werden. Warlich sag ich euch, sie haben ihren lohn schon eingenommen.

Rom. 12. 8. 3. Du aber wann du Almosen gibst, so laß dein lincke hand nicht wissen, was die rechte thut, auff daß dein Almosen verborgen sey.

Luc. 14. 14. 4. Und dein Vatter, der in das verborgen siehet, wird dirs vergelten.

Isa. 29. 13. Matth. 15. 8. Marc. 7. 6. 5. Und so ihr bettet, solt ihr nicht seyn wie die Gleißner, die da gern stehen und betten in den sammlungen, und an den ecken der gassen, auff daß sie von den leuthen gesehen werden. Warlich sag ich euch, sie haben ihren lohn schon empfangen.

4 Reg. 4. 13. Actor. 12. 6. 6. Du aber wann du bettest, so gehe in dein kämmerlein, und schleuß die thür zu, und bette zu deinem Vatter im verborgen: und dein Vatter, der in das verborgen siehet, wird dirs vergelten.

7. Wann ihr aber bettet, solt ihr nicht viel geschwätz treiben, wie die Heyden: Dann sie meynen, sie werden erhört, wann sie viel wort machen.

8. Darum solt ihr euch ihnen nicht gleichen: dann euer Vatter weiß, was euch vonnöthen ist, ehe dann ihr ihn bittet.

Luc. 11. 2. 9. Darum solt ihr also betten: Vatter unser, der du bist in den Himmeln, geheiliget werde dein Nahme,

10. Zukomme uns dein Reich, dein wille geschehe, als im Himmel und auff Erden.

* täglich 11. Unser auffenthaltig * brod gib uns heut,

* als auch 12. Und vergib uns unser schuld, * als wir vergeben unsern schuldigern,

13. Und nicht führe uns in versuchung, sondern erlöse uns von dem übel, Amen.

Marc. 11. 25. Matt. 8 33. 14. Dann so ihr vergebet den menschen ihre sünde, wird euch euer himmlischer Vatter auch vergeben euere missethaten.

Eccl. 28. 7. 15. Wo ihr aber den menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vatter auch nicht vergeben euere sünde.

Esa. 58. 5. * heuchler 16. Wann ihr aber fastet, so solt ihr nicht traurig werden wie die * Gleißner.

Dann sie verstellen ihr angesicht, auff daß sie vor den leuthen scheinen mit ihrem fasten. Warlich sage ich euch, sie haben ihren lohn hingenommen.

17. Du aber so du fastest, so salbe dein haupt, und wasche dein angesicht,

18. Auff daß du nicht scheinest vor den leuthen mit deinem fasten, sondern vor deinem Vatter, welcher im Verborgen ist: und dein Vatter der da in das verborgen siehet, wird dirs vergelten.

19. Ihr solt euch nicht schätz sammlen auff erden, da sie der rost und die * schaben fressen, und da die dieb nachgraben, und stehlen. * motten Luc. 12. 33.

20. Sammlet euch aber schätz im Himmel, da sie weder rost noch motten fressen, und da die dieb nicht nachgraben, noch stehlen. 1. Tim. 6. 19 Eccl. 2. 14.

21. Dann wo dein schatz ist, da ist auch dein hertz. Prov. 23 4.

22. Das liecht deines leibs ist dein aug. Wann nun dein aug einfältig ist, so wird dein gantzer leib liecht seyn. Luc. 11. 34

23. Wann aber dein aug ein schalck ist, so wird dein gantzer leib finster seyn. Wo nun das liecht, das in dir ist, finsternuß ist, wie groß wird dann die finsternuß an ihr selber seyn? Luc. 11. 34.

24. Niemand kan zweyen Herren dienen: dann entweder wird er einen hassen, und den anderen lieben: oder wird einen für gut halten, und den anderen verachten. Ihr möcht nicht GOtt dienen und dem Mammon. Luc. 11. 34. Luc. 16. 13.

25. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer * seelen, wann ihr essen werdet, auch nicht für euer leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das leben mehr dann die speiß, und der leib mehr dann die kleidung? Ps. 54. 23. Luc. 12. 22. * leben

26. Sehet an die vögel unter dem * Himmel: dann sie säen nicht, und mähen oder erndten nicht, sie sammlen auch nicht in die scheuren, und euer himmlischer Vatter nähret sie. 1. Pet. 5. 7. Phil. 4. 5. 1. Tim. 6 8. * der lufft

27. Seyd ihr dann nicht viel mehr dann sie? Wer ist doch unter euch, der mit seinen gedancken möge seiner länge ein elen zusetzen?

28. Und warumb sorget ihr für die kleydung? Schauet an die Lilien auff dem Feld, wie sie wachsen. Sie arbeiten nicht, sie spinnen oder nähen auch nicht. Luc. 12. 25.

29. Noch sag ich euch, daß auch Salomon in aller seiner herrlichkeit nicht bekleydet gewesen ist, als derselbigen eins.

30. So dann GOTT das Gras auff dem feld also bekleidet, das doch heut stehet, und morgen in den Ofen geworffen wird, wie viel mehr wird er

das

das euch thun, O ihr Kleinglaubigen?

31. Darum so solt ihr nicht sorgfältig seyn, und sagen: Was werden wir essen? Oder was werden wir trincken? Oder womit werden wir uns kleiden?

32. Dann nach diesen allen trachten die Heyden. Dann euer Himmlischer Vatter weiß, daß ihr des alles bedürffet.

3. Reg. 3. 9. 33. Darum so suchet am ersten das Reich GOTTES und sein gerechtigkeit, so werden euch diese ding alle zugewandt.

34. Darum sorget nicht für morgen, dann der morgende tag wird für sich selber sorg haben. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag sein eigen * Ubel habe.

* Sorg, Angst, Plag.

Das 7. Capitel.

Wie man nicht freventlich urtheilen, und wie man betten soll. Von der weiten und engen Porten, falschen Propheten, und Gleißnern, und von dem klugen Baumeister.

Luc. 6. 37. Rom. 2. 1. 1. Ihr solt nicht richten, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Ihr solt nicht verdammen, so werdet ihr auch nicht verdammet.

2. Dann mit welcherley urtheil ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden: Und mit welcherley maaß ihr messet, wird euch wieder gemessen werden.

Marc. 4. 24.

Luc. 6. 41. 3. Was siehest du aber ein stüpfflein in deines Bruders Aug, und wirst nicht gewahr des Balcken in deinem Aug?

4. Oder wie darffst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir das * stüpfflein aus deinem Aug ziehen, und siehe, ein balck ist in deinem Aug.

* äglein von flachs

5. Du heuchler, zeuch am ersten den balcken aus deinem Aug, darnach besiehe, wie du das stüpfflein aus deines Bruders Auge bringest.

6. Ihr solt das Heilig nicht geben den Hunden, und euere perlen solt ihr nicht für die Säu werffen, auff daß sie dieselbige nicht zertretten mit ihren füssen, und die Hunde sich wenden, und euch zerreissen.

Matth. 21. 22. 7. Bittet, so wird euch gegeben: Suchet, so werdet ihr finden: Klopffet an, so wird euch auffgethan.

Marc. 11. 24. Luc. 11. 9. 8. Dann wer da bittet, der empfanget: und wer da suchet, der findet: und wer da anklopfft, dem wird auffgethan.

Joan. 14. 13. und 16. 24. Jac. 1. 6. 9. Welcher Mensch aber ist unter euch, so ihn sein Sohn bittet um ein brod, der ihm einen Stein biete?

10. Oder so er ihn bittet umb einen Fisch, der ihm einen Schlangen biethe?

11. So dann ihr, die ihr doch arge seyd, könnet dannoch eueren kindern gute gaben geben, wie viel mehr wird euer Vatter im Himmel gutes geben denen, die ihn bitten?

Luc. 6. 31. Tob. 4. 16. 12. Alles nun, das ihr wöllet, daß euch die leuth thun sollen, das thut ihnen auch: dann das ist das Gesätz und die Propheten.

Luc. 13. 24. 13. Gehet ein durch die enge Porten: dann die Port ist weit, und der Weeg ist breit, der da abführet zu der verdammnuß: und ihrer seynd viel, die dadurch gehen.

14. * O wie eng ist die Port, und wie schmahl ist der Weeg, der da zum Leben führet, und wenig seynd ihrer die ihn finden.

* Dann die Port ist eng und der Weeg ist schmal.

Luc. 6. 44. 15. Fürsehet euch für den falschen Propheten, die zu euch kommen in schaafskleydern, inwendig aber seynd sie reissende wölff. An ihren früchten solt ihr sie erkennen.

16. Mag man auch weintrauben sammlen von den dörnern? oder feigen von den disteln?

17. Also bringet ein jeglicher guter Baum gute früchte, aber ein böser Baum bringt arge früchte.

Matth. 12. 33. 18. Ein guter Baum kan nicht arge frücht bringen, und ein böser nicht gute frücht bringen.

Matth. 3. 10. Luc. 3. 9. 19. Ein jeglicher Baum, der nicht gute frücht bringet, soll abgehauen, und in das feuer geworffen werden.

20. Darum an ihren früchten solt ihr sie erkennen.

Matth. 25. 11. 21. Nicht ein jeglicher, der zu mir sagt HErr, HErr, wird eingehen in das Himmelreich, sondern wer da thut den willen meines Vatters der im Himmel ist, derselb wird in Himmel kommen.

Act. 19. 13. 22. Es werden viel zu mir sagen an jenem tag, HErr, HErr, haben wir nicht in deinem Nahmen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Nahmen Teuffel ausgetrieben? Und haben wir nicht in deinem Nahmen viel kräfftiger thaten gethan?

Psal. 6. 9. Matth. 25. 41. Luc. 13. 27. 23. Dann werd ich zu ihnen sprechen: Ich hab euch nicht gekannt. Weichet alle von mir ihr übelthäter.

24. Darum, wer diese meine rede höret, und thut sie, der wird vergli-

25. Er aber schlieff. Und die Jünger tratten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: HErr, hilff uns, wir verderben.

26. Und JEsus sagte zu ihnen: Was förchtet ihr euch, ihr kleinglaubigen? Und er stund auff, und gebotte denen winden, und dem meer, und es ward gantz still.

27. Die menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für einer, daß ihm auch die wind und das meer gehorsam seynd?

Marc. 5. 1. Luc. 8. 26.

28. Und als JEsus übergefahren, und kommen war in die Gegend der Gerasener, da lieffen ihm entgegen zween besessene, die kamen aus den todten gräbern, und waren sehr grimmig, also daß niemand kunte dieselbige straß wandelen.

29. Und siehe, sie schryen und sprachen: Was haben wir mit dir, JESU du Sohn GOttes? Bist du her kommen uns zu * peinigen ehe dann es zeit ist?

* quälen

Marc. 5. 11.

30. Es war aber nicht fern von ihnen eine grosse Heerd Säu an der weyd.

Luc. 8. 32.

31. Da baten ihn die teuffel, und sprachen: Wilst du uns von hinnen austreiben, so erlaube uns in die herd Säu zu fahren.

32. Und er sprach: Fahret hin. Da fuhren sie aus, und fuhren in die Schwein. Und siehe, die gantze herd Säu stürtzete sich mit einem sturm ins meer, und ertruncken im wasser.

33. Und die Hirten flohen, und kamen in die stadt, und sagten das alles, und wie es mit den besessenen ergangen war.

Marc. 5. 17. Luc. 8. 37. Act. 16. 39.

34. Und siehe, die gantze stadt gieng heraus JESU entgegen: Und da sie ihn sahen, baten sie ihn, daß er weichen wolt von ihrer Landmarcken.

Das 9. Capitel.

Christus macht gesund den Gichtbrüchtigen, und berufft Matthäum, giebt Gesundheit des Fürsten Tochter und dem krancken Weib, und das Gesicht den zweyen Blinden, und entlediget den Stummen besessenen.

Marc. 2. 3.

Und JEsus tratte in das schiff, und fuhre über, und kam in sein Stadt.

Luc. 5. 18. Joan. 5. 5.

2. Und siehe, sie brachten ihm einen Gichtbrüchtigen, der lag im Beth. Und JESUS sahe an ihren glauben, und sprach zu dem Gichtbrüchtigen: Sey getröst Sohn, deine sünden werden dir vergeben.

3. Und siehe, etliche aus den schrifftgelehrten sprachen bey ihnen selbst: Dieser lästert GOtt.

4. Und da JEsus ihre Gedancken sahe, sprach er: Warum gedenckt ihr arges in eueren hertzen?

Isa. 33. 25.

5. Welches ist leichter zu sagen, dir seynd deine sünd vergeben: oder zu sagen, stehe auff und wandele?

6. Auff daß ihr aber wisset, daß des menschen sohn macht habe, auff Erden sünd zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchtigen: Stehe auff, nimm dein beth, und gehe heim.

Act. 9. 34.

7. Und er stunde auff, und gienge heim.

8. Da das volck das sahe, entsatzten sie sich, und preyseten GOtt, der solche macht geben hat den menschen.

Marc. 2. 14. Luc. 5. 27. 15. 1.

9. Und da JEsus von dannen gieng, sahe er einen menschen am Zoll sitzen, der hieß mit nahmen Mattheus, und sprach zu ihm: Folge mir nach. Und er stund auf, und folgete ihm.

10. Und es begab sich, da er zu tisch saß im hauß, siehe, da kamen viel Publicanen und Sünder, und sassen zu tisch mit JEsu und seinen Jüngern.

11. Und da das sahen die Phariseer, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Publicanen und Sündern?

Marc. 2. 7.

12. Da das JEsus hörete, sprach er zu ihnen: Die gesunden dürffen nicht des Artztes, sondern die krancken.

Osee 6. Matth. 12. 7. 1. Tim. 1. 15.

13. Gehet aber hin, und lernet, was das sey, Ich will Barmhertzigkeit, und nicht Opffer. Dann ich bin nicht kommen zu beruffen die Gerechten, sondern die Sünder.

Marc. 2. 18. Luc. 5. 33.

14. Indessen kamen zu ihm die Jünger Joannis, und sprachen: Warum fasten wir und die Phariseer so viel, und deine Jünger fasten nicht?

15. JEsus sprach zu ihnen: Wie können des Bräutigams kinder leyd tragen (oder traurig seyn) so lang der Bräutigam bey ihnen ist? Es wird aber die zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird: alsdann werden sie fasten.

16. Niemand flickt ein alt kleyd mit einem placken von neuem tuch: dann es reisset der plack doch wieder von dem kleyd, und der riß wird ärger.

17. Man fasset auch den neuen wein nicht in alte saumheute (oder

schleuche) anders zerreissen die * häute, und der wein wird verschüttet, und die * häute seynd verlohren. Sondern man fasset neuen wein in neue schleuche, so werden sie beyde mit einander behalten.

18. Dieweil er also mit ihnen redete, siehe, da kam ein Fürst zu ihm, der fiel ihm zu füß, und sprach: Herr, mein Tochter ist jetzt gestorben: aber komme, und lege deine hand auf sie, so wird sie lebendig.

19. Und JEsus stund auff, und folgete ihm nach, samt seinen Jüngern.

20. Und sihe, ein weib, das da zwölff jahr den blutgang gehabt hatte, tratte von hinden zu ihm, und rührete an den saum seines kleyds.

21. Dann sie sprach bey ihr selbst: Möcht ich nur sein kleyd anrühren, so würde ich gesund.

22. Da wendete sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sey getröst mein Tochter, dein Glaub hat dir geholffen. Und von derselben stund an ward das weib gesund.

23. Und als er in das Fürsten hauß kam, und sahe die Schallmeyer und das getümmel deß Volcks, sprch er zu ihnen:

24. Weichet, dann das Mägdlein ist nicht todt, sondern sie schläfft. Und sie verlacheten ihn.

25. Als aber das Volck ausgetrieben war, gieng er hinein, und hielt sie bey der hand, und sprach: Stehe auff Mägdlein. Da stund sie auff.

26. Und diß gericht erschall in dasselbig gantze land.

27. Und da JEsus fürbaß gieng, folgeten ihm nach zween blinden, die schryen, und sprachen: Erbarm dich unser, du Sohn Davids.

28. Und da er heim kam, tratten die blinden zu ihm, und JESUS sprach zu ihnen: Glaubt ihr daß ich euch solches thun kan? Da sprachen sie zu ihm: Ja HErr.

29. Da rührete er an ihre augen, und sprach: Euch geschehe nach euerem Glauben.

30. Und ihre augen wurden geöffnet. Und JEsus betrohete sie, und sprach: Sehet zu, daß es niemand erfahre.

31. Aber sie giengen hin, und machten ihn rüchtbahr in demselben gantzen land.

32. Da nun diese hinweg waren, sihe, da brachten sie ihm einen stummen menschen, der da besessen war.

33. Und da der Teuffel ausgetrieben war, redete der Stumm. Und das volck verwunderte sich, und sprachen: Solches ist in Israel noch nicht ersehen worden.

34. Aber die Pharisäer sprachen: Durch den obersten der teuffeln treibt er die teuffel aus.

35. Und JESUS gieng umher in alle Städt und Flecken, lehrete in ihren schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heylete alle Seuchte und Kranckheit.

36. Und da er das Volck sahe, jammerte ihn desselbigen: dann sie waren umgetrieben, und zerstreuet wie die schaaf, die keinen hirten haben.

37. Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Erndte ist zwar groß, aber wenig seynd der arbeiter.

38. Darum bittet den Herrn der Ernde, daß er arbeiter senden wölle in sein Ernde.

Das 10. Kapitel.

Christus unterweiset und warnet seine Jünger, und sendet dieselbige (als er ihnen die Gewalt der Gesundmachung geben hatte) das Evangelium auszubreiten.

UNd er beruffete zusammen seine zwölff Jünger, und gab ihnen macht über die unreine Geister, daß sie dieselbe austrieben, und heileten alle Seuchte und alle Kranckheiten.

2. Die Nahmen aber der zwölff Aposteln seynd diese: Der erste Simon, genannt Petrus, und Andreas sein bruder: Philippus und Bartholomeus.

3. Jacobus Zebedei, und Joannes sein bruder: Thomas und Mattheus der Publican, und Jacobus Alphei, und Thadeus,

4. Simon von Cana, und Judas Iscarioth, der ihn auch verrathen hat.

5. Diese zwölff sendete JEsus, und gebotte ihnen, und sprach: Gehet nicht auff die strasse der Heyden, und ziehet nicht in die städt der Samariter,

6. Sondern gehet vielmehr zu den verlohrnen Schaafen aus dem hauß Israel.

7. Gehet aber und prediget, und sprechet: Das Himmelreich ist nahe herbeykommen,

8. Die krancken machet gesund, die todten wecket wiederum auff, die aussätzigen reiniget, treibet aus die teuffel. Umsonst habt ihrs empfangen, umsonst gebt es.

9. Ihr solt nicht besitzen Gold oder Silber, noch Geld an euerem Gürtel,

Marginalien: * schleuche; * schleuche; Marc. 5. 22. Luc. 8. 41.; Marc. 5. 25.; Marc. 5. 40. Luc. 8. 41.; Marc. 12. 21.; Marc. 7. 19.; Luc. 11. 14.; Matth. 12. 24.; Marc. 35. 9. 20. Luc. 11. 15. Marc. 6. 6.; Luc. 13. Marc. 6. 4.; Luc. 10. 2. Joan. 4. 36.; Marc. 3. 13. und 6. 7. Luc. 6. 13. und 9. und 10. 1.; Luc. 6. 14. Marc. 3.; Act. 1. 13.; Marc. [illegible]; Luc. 9. 2. und 10. 9.; Act. 8. 20.; Marc. 6. 8.

Luc. 9. 4. und 10. 5. Luc. 10. 7. 1. Tim. 5. 18.

10. Auch kein taschen auff dem weeg, noch zween röcke, noch schuhe, noch stab: Dann ein arbeiter ist werth seiner speise.

Marc. 6. 10. Luc. 9. 4. und 10. 5.

11. Aber in welche stadt oder flecken ihr eingehet, da fraget, ob jemand darinnen sey, der es werth ist: und bey demselbigen bleibet, biß ihr von dannen scheydet.

12. Wo ihr aber in ein hauß gehet, so grüsset dasselbig, und sprechet: Der fried sey diesem hauß.

13. Und wo anders dasselbig hauß dessen werth ist, so wird euer fried auff sie kommen: Ist es aber deß nicht würdig, so wird sich euer fried wieder zu euch wenden.

Marc. 6. 11. Luc. 9. 5. Actor. 13. 51. und 16.

14. Und so euch jemand nicht annehmen wird, noch eure rede hören, so gehet heraus von demselben hauß oder stadt, und schüttelt den staub von eueren Füssen.

15. Warlich sage ich euch, dem lande der Sodomer und Gomorrer wird es träglicher ergehen am tag deß Gerichts, dann solcher stadt.

Luc. 10. 13.

16. Sehet, ich sende euch wie die schaaf mitten unter die wölff: darum seyd klug wie die Schlangen, und einfältig wie die tauben.

Marc. 13. 9. Luc. 21. 12.

17. Hütet euch aber für den menschen, dann sie werden euch überantworten für ihre Rathhäuser, nnd werden euch geisselen in ihren Schulen.

18. Und man wird euch für fürsten und König führen um meinet willen, zum zeugnuß über die Heyden.

Marc. 13. 11. Luc. 12. 11. und 21. 14.

19. Wann sie euch nun überantworten werden, so sorget nicht, wie oder was ihr reden wolt, dann es wird euch zu der stund geben werden, was ihr reden solt:

20. Dann ihr seyd es nicht die da reden, sondern euers vatters Geist ist es, der in euch redet.

Luc. 21. 15.

21. Es wird auch ein bruder den andern zum todt überantworten, und der Vatter den Sohn, und die kinder werden sich empören wider die Eltern, und sie tödten.

Matth. 24. 13.

22. Und ihr werdet gehasset werden von jedermann um meines Nahmens willen. Wer aber verharret biß ans end, der wird seelig.

Matth. 2. 14.

23. Wann sie euch nun in einer stadt verfolgen, so fliehet in ein andere. Warlich sag ich euch, ihr werdet die städt Israel nicht vollenden, biß deß menschen Sohn kommt.

Luc. 6. 40.

24. Der Jünger ist nicht über den Meister, noch der Knecht über den Herrn.

Joan. 16. und 15. 20.

25. Es ist dem Jünger genug, daß er sey wie sein Meister, und der Knecht wie sein Herr. Haben sie den Haußvatter Beelzebub geheissen, wie viel mehr werden sie seine Haußgenossene also heissen? Darum förchtet euch nicht vor ihnen.

Marc. 4. 22.

26. Es ist nichts verborgen, das nicht offenbahr werde: Und ist nichts heimlich, das man nicht wissen werde.

Luc. 8. 17. und 12. 3.

27. Was ich euch sage in finsternuß, das redet im liecht: Und was ihr höret in das ohre, das prediget auff den Dächern.

Luc. 12. 4.

28. Förchtet euch auch nicht vor denen, die den leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten: Förchtet euch aber vielmehr vor dem, der da vermag leib und seel verderben in die hölle.

29. Kaufft man nicht zween Spatzen um einen pfennig? Noch fällt derselbigen keiner auff die erden ohne eueren vatter.

30. Nun aber seynd auch euere haare auf dem haupt alle gezehlt, darum förchtet euch nicht, ihr seyd besser dann viel Spatzen.

Marc. 8. 38.

31. Darum wer mich bekennet vor den menschen, den will ich bekennen vor meinem Vatter im Himmel.

Luc. 9. 26. und 12. 8. 1. Tim. 2. 2. 12.

32. Wer mich aber verlaugnet vor den menschen, den will ich auch verlaugnen vor meinem Vatter im Himmel.

Luc. 12. 51.

33. Ihr solt nicht wehnen, daß ich kommen sey fried zu senden auf erden. Ich bin nicht kommen fried zu senden, sonder das schwerdt.

Mich. 7. 6.

34. Dann ich bin kommen abzusönderen den menschen wider seinen vatter, und die tochter wider ihre mutter, und die schnuren wider ihre schwieger.

35. Und des menschen feinde werden seine eigene Hausgenossene seyn.

Luc. 14. 26.

36. Wer Vatter und Mutter mehr liebet dann mich, der ist meiner nicht werth: Und wer einen Sohn oder tochter mehr liebet dann mich, der ist meiner nicht werth.

Marc. 8. 34. Matth. 16. 24.

37. Und wer nicht sein Creutz auf sich nimmt, und folget mir nach, der ist mein nicht werth.

Luc. 9. 28. und 14. 25.

38. Wer seine Seel findet, der wird sie verlieren: Und wer seine Seel verliert umb meinet willen, der wird sie finden.

Joan. 12. 25.

39. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auff: Und wer mich aufnimmt der nimmt den auff der mich gesandt hat.

Luc. 10. 16. Joan. 13. 20.

40. Wer einen Propheten auff nimmt in eines Propheten nahmen, der wird eines Propheten lohn empfahen. Wer einen gerechten auffnimmt in eine

Matth. 28. 18. Luc. 10. 22. Joan. 7. 28. und 8. 19. und 10. 15.

von meinem Vatter. Und niemand erkennet den Sohn, dann der Vatter. Und niemand erkennet den Vatter, dann nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbahren.

Jerem. 6. 16.

28. Kommt her zu mir alle, die ihr mit mühe und arbeit beladen seyd, und ich will euch erquicken:

29. Nehmt auf euch mein joch, und lernet von mir, dann ich bin sanfftmüthig, und von hertzen demüthig: so werdet ihr ruhe finden für euere Seelen.

1. Joan. 5. 3.

30. Dann mein joch ist süß, und mein bürd ist leicht.

Das 12. Capitel.

Wie Christus seine Jünger der Außraüffung von den ähren entschuldiget, wie er auch die dürre Hand widerum zurecht gebracht, und den blinden besessenen von dem teuffel entlediget, und die so darwider gemurmelt, gestrafft: Wie er auch das Ambt seiner Apostel der Freundschafft vorgezogen hat.

Marc. 2. 23. Luc. 6. 1.

Zu der Zeit gieng JEsus durch die saat am Sabbath, seine Jünger aber waren hungerig, und fiengen an ähren außzurauffen, und zu essen.

2. Da nun das die Phariſäer sahen, sprachen sie zu ihm: Sihe, deine Jünger thuen das ihnen nicht geziemet zu thuen am Sabbath.

1. Reg. 21. 6.

3. Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen was David thäte, da ihn und die so mit ihm waren, hungerte?

Lev. 24. 8. Num. 28. 9.

4. Wie er gieng in das Gottes hauß, und aß die Schaubrod, die ihm doch nicht geziemten zu essen, weder denen, die mit ihm waren, sondern allein den Priestern?

5. Oder habt ihr nicht gelesen im Gesetz, wie die Priester am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen, und seynd doch ohne schuld?

6. Ich sage euch aber, daß hie ein grösserer ist, dann der Tempel.

Osee. 6. 6. Matth. 9. 13.

7. Wann ihr aber wüstet, was das wäre, Ich will Barmhertzigkeit, und nicht Opffer, ihr hättet nicht verdammt die unschuldigen.

8. Dann deß menschen Sohn ist ein HErr, auch über den Sabbath.

Marc. 3. 1.

9. Und da er fürbaß von dannen gieng, kam er in ihre Schule,

Luc. 5. 6.

10. Und sihe, da war ein Mensch, der hatte ein verdorrete hand, und sie fragten ihn, und sprachen: Darff man auch am Sabbath heilen? auf daß sie ihn verklagen möchten.

Deut. 22. 4.

11. Aber er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, der ein Schaaf hat, und das (so es ihm am Sabbath in ein gruben fält) nicht ergreiffe und auffhebe?

12. Wie viel besser ist nun ein mensch, dann ein Schaaf? Darumb mag man wohl am Sabbath guts thuen.

13. Alsdann sprach er zu dem menschen: Strecke aus dein hand. Und er streckte sie aus, und sie ward ihm wiederum gesund gemacht gleichwie die andere.

Marc. 3. 6. Joan. 10. 24. und 11. 47.

14. Da giengen die Phariſäer hinaus, und hielten einen rath über ihn, wie sie ihn umbrächten.

15. JEsus aber, dem solches bewust war, wiche von dannen, und ihm folgete viel Volcks nach, und er heilete sie alle.

16. Und gebotte ihnen, daß sie ihn nicht meldeten.

17. Auff daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten Isaiam, da er spricht:

Isa. 42. 1. * Kind.

18. Sihe, das ist mein * knecht, den ich erwählet hab: mein geliebter, an dem meine Seel ein wohlgefallen hat: ich will auff ihn legen meinen Geist, und er soll denen Heyden das gericht verkündigen:

19. Er wird nicht zancken, noch schreyen, und man wird nicht hören sein geschrey auf den gassen.

* anwerff das urtheil oder gericht. Matth. 9. 32.

20. Das zerstossene rohr wird er nicht zerbrechen, und den rauchenden tocht wird er nicht auslöschen, biß daß * er außführe das gericht zu dem sieg,

21. Und in seinem Nahmen werden hoffen die Heyden.

22. Da ward ein besessener zu ihm bracht, der war blind und stumm, und er heilete ihn, also, daß er redete, und sahe.

Luc. 11. 14.

23. Und alles Volck entsatzte sich, und sprach: Ist dieser nicht Davids Sohn?

Matth. 9. 34. Marc. 3. 22.

24. Aber die Phariſäer, da sie es höreten, sprachen sie: Er treibt die teuffel nicht anderst aus, dann durch Beelzebub der teuffeln obersten.

Luc. 11. 17.

25. JEsus aber wuste ihre Gedancken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, so wider sich selbst zertrennet ist das wird verwüstet.

Und ein jegliche Stadt oder Hauß, so mit ihm selbst zweyfältig, mag nicht bestehen.

26. So dann ein teuffel den andern

teuffel austreibet, so ist er wider sich selbst zertheilt. Wie mag dann sein Reich bestehen?

27. So aber ich die teuffel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie euere kinder aus? Darum werden sie euere richter seyn.

28. So ich aber die teuffel austreibe durch den Geist GOttes, so ist ja das Reich GOttes unter (oder zu) euch kommen.

29. Oder wie kan jemand in eines starcken hauß gehen, und ihm seinen Haußrath rauben, es sey dann, daß er zuvor den starcken binde, und alsdann ihm sein hauß beraube?

30. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich: und wer nicht mit mir sammlet, der verstreuet.

Marc. 3. 28.

31. Darumb sage ich euch: Alle sünd und lästerung wird den Menschen vergeben: aber * die lästerung wider den Geist, wird nicht vergeben.

Luc. 12. 10

* Joan. der geist oder der will der lästerung
* ein wort
* ein wort

32. Und wer * etwas redet wider deß menschen Sohn, dem wird es vergeben: Aber wer * etwas redet wider den Heiligen Geist, dem wird es nicht vergeben, weder in dieser, noch in jener Welt.

33. Machet entweder den baum gut, und seine frucht gut: oder machet den baum böß, und seine frucht böß: dann an der frucht erkennet man den baum.

Matth. 7. 17.

34. Ihr Nattergezicht, wie könnet ihr gutes reden, dieweil ihr böß seyd? Dann aus völle deß Hertzens redet der Mund.

Luc. 6. 43.
Luc. 6. 45.

35. Ein guter mensch bringt guts herfür aus seinem guten Schatz: und ein böser mensch bringt böses herfür aus seinem bösen Schatz.

36. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen rechenschafft geben am tag deß Gerichts von einem jeglichen unnützen wort, das sie geredt haben.

Luc. 19. 22.

37. Dann aus deinen worten wirst du gerechtfertiget, und aus deinen worten wirst du verdambt werden.

Matth. 16. 4.

38. Da antworteten ihm etliche aus denen Schrifftgelehrten und Phariseern, und sprachen: Meister wir wolten gern ein Zeichen von dir sehen.

Luc. 11. 29.
1. Cor. 1. 22.

39. Und er antwortete, und sprach: Dieses böse und ehebrecherische Geschlecht sucht ein Zeichen, und es wird ihm kein ander Zeichen geben werden, dann das Zeichen Jone deß Propheten.

Jon. 2. 2.

40. Dann gleichwie Jonas war drey tag und drey nacht in deß Wallfisch bauch, also wird des Menschen Sohn drey tag und drey nacht seyn mitten in der Erden.

Jon. 3. 5.

41. Die leuth von Ninive werden auffstehen am Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen: dann sie thäten buß nach der Predig Jone: und sihe, hie ist mehr dann Jonas.

3. Reg. 10. 2.
2. Par. 9. 1.
Luc. 11. 24.

42. Die Königin von mittag wird aufstehen am Gericht mit diesem Geschlecht, und wird es verdammen: dann sie kam vom end der Erden zu hören die Weißheit Salomonis: und sihe, hie ist mehr dann Salomon.

43. Wann der unsaubere Geist von dem menschen ausgefahren ist, so wandelt er durch dürre städt, und suchet ruhe, und findet sie nicht.

44. So spricht er dann: Ich will wieder umkehren in mein Hauß, daraus ich gangen bin. Und wann er kommt, so findet ers müssig, mit besen gekehrt, und geschmückt:

2. Pet. 2. 20.

45. So gehet er hin, und nimmt zu ihm sieben andere Geister, die ärger seynd, dann er selbst: die gehen mit ihm ein, und wohnen da: und die letzte ding dieses menschen werden ärger, dann die erste. Also wirds auch ergehen diesem allerärgsten Geschlecht.

Marc. 3. 31.
Luc. 8. 20.

46. Da er noch also zu dem Volck redete, sihe, da stunden seine Mutter und seine Brüder draussen, die wolten mit ihm reden.

47. Da sprach einer zu ihm: Sihe, dein Mutter und deine Brüder stehen draussen, und begehren dein.

48. Er aber antwortete, und sprach zu dem der es ihm ansagte: Wer ist mein Mutter, und wer seynd meine Brüder?

* Sihe mein
Luc. 8. 2.

49. Und reckte die hand aus über seine Jünger, und sprach: * Sihe, da ist mein mutter, und meine brüder.

50. Dann wer da thuet den willen meines Vatters im Himmel, derselbig ist mein bruder, schwester, und mutter.

Das 13. Capitel.

Von Seung mancherley bösen und guten Saamens, von dem Senffkörnlein, von dem Sauerteig, von dem verborgenen Schatz, und dem Händler, von dem Fischnetz, und Erklärung, warum sich Christus der Gleichnuß gebraucht, und aus was Ursach ein Prophet in seinem Vatterland kein Gehör habe.

Marc. 4. 31.
Luc. 8. 4.

DEsselbigen tags gieng JEsus aus dem Hauß, und satzte sich an das meer:

2. Und

Luc. 8. 4.

2. Und es versammlete sich viel Volcks zu ihm, also daß er in das schiff tratte, und sich niedersetzte. Und alles Volck stunde am ufer,

Die Parabel von dem guten und bösen Säemann.

3. Und er redete mit ihnen mancherley durch gleichnussen, und sprach: Sihe, es gieng ein Säemann aus, seinen saamen zu säen:

4. Und dieweil er säete, vielen etliche an den weeg, und die vögel der lufft kamen, und frassens auf:

5. Etliche fielen in das steinicht, da sie nicht viel erden hatten, und giengen bald auff, darumb daß sie nicht tieffe erden hatten.

6. Als aber die Sonn aufgieng, verwelcketen sie, und verdorreten, darumb daß sie nicht wurtzel hatten.

7. Etliche aber fielen unter die dörner, und die dörner wuchsen auf, und erstickens.

8. Etliche aber fielen auf ein gute erden, und gaben frucht, etliches hundertfältig, etliches sechtzigfältig, etliches dreyssigfältig.

9. Wer ohren hat zu hören, der höre.

10. Und die Jünger tratten zu ihm, und sprachen: Warum redest du zu ihnen durch gleichnuß?

Marc. 4. 11.

11. Er antwortete, und sprach: Darumb daß euch ist geben, daß ihr das Geheimnuß deß Himmelreichs vernehmet, diesen aber ist es nicht geben.

Matth. 25. 29. Marc. 4. 25.

12. Dann wer da hat, dem wird geben, und er wird haben die fülle: Wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, das er hat.

Luc. 8. 18. 19. 26.

13. Darumb rede ich zu ihnen durch gleichnuß, dann mit sehenden augen sehen sie nicht, und mit hörenden ohren hören sie nicht, sie verstehen es auch nicht,

Esa. 6. 9. Marc. 4. 12. Luc. 8. 10.

14. Auff daß an ihnen erfüllt werde die weissagung Isaiä, die da sagt: Mit dem gehör werdet ihr hören, und werdet es nicht verstehen: und mit sehenden augen werdet ihr sehen, und werdet es doch nicht vernehmen.

Joan. 12. 40. Actor. 28. 26. Rom. 11. 8.

15. Dann das hertz dieses Volcks ist verstockt, und schwerlich hören sie mit ihren ohren. Und haben zugesperret ihre augen, auff daß sie nicht dermaleins mit den augen sehen, und mit den ohren hören, und mit dem hertzen verstehen, und sich bekehren, daß ich ihnen hülffe.

16. Aber seelig seynd euere augen, daß sie sehen, und euere ohren, daß sie hören.

17. Warlich sag ich euch, daß viel Propheten und Gerechten haben begehret zu sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen: und zu hören, das ihr höret, und habens nicht gehört.

Luc. 10. 24. Marc. 4. 14. Luc. 8. 11.

18. So höret ihr nun diese Gleichnuß von dem Säemann:

19. Ein jeglicher, der da höret das wort von dem reich, und es nicht verstehet, so kommt der böse, und reist hinweg was da gesäet ist in sein hertz: und der ists, der an dem Weeg gesäet ist.

20. Der aber auff das steinicht gesäet ist, ist der, so das wort höret, und dasselbe bald aufnimmt mit freuden:

21. Aber er hat nicht wurtzel in ihm, sondern er ist wetterwendisch: wann sich trübsal und verfolgung erhebt um des worts willen, so ärgert er sich bald.

22. Der aber unter die dörner gesäet ist, ist der da höret das Wort GOttes, aber die Sorg dieser welt, und betrug deß reichthums ersteckt das wort, und wird unfruchtbar.

23. Der aber in das gute land gesäet ist, ist der, der das wort höret, und es verstehet, und bringet früchte, eins gibt hundertfältig, das andere aber sechtzigfältig, und aber ein anders dreyssigfältig.

Marc. 4. 26.

24. Ein andere gleichnuß legte er ihnen für, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem menschen, der da guten saamen auff seinen acker säete.

Cap. 2. 22.

25. Da aber die leut schlieffen, kam sein feind, und säete unkraut drauff unter den weitzen, und gieng darvon.

26. Da nun das kraut wuchs, und frucht brachte, da * funden sie auch das unkraut.

* fand sich auch

27. Da tratten die knecht zu dem Hausvatter, und sprachen: HErr, hast du nicht guten saamen auff deinen acker gesäet? Woher hat er dann das unkraut?

28. Und er sprach: Das hat der feind gethan. Da sprachen die knecht: Wilst du dann, daß wir hingehen, und es ausgetten?

29. Er sprach, Nein. Auf daß ihr nicht (so ihr das unkraut ausgettet) den weitzen zugleich auch mit ausraffet.

30. Lasset beyde miteinander wachsen, bis zu der ernde, und zu der ernde zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammlet zuvor das unkraut, und bindet es in bündlein, daß man es

verbrenne, aber den weitzen sammlet in meine Scheuren.

Marc. 4. 30. Luc. 14. 18.

31. Ein andere gleichnuß legte er ihnen für, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Senffkorn, das ein mensch nahm, und säets auff seinen acker, welches das kleinest ist unter allen saamen.

32. Wann es aber erwächst, so ist es das gröste unter den köln, und wird ein baum, also daß da kommen die vögel der lufft, und wohnen unter seinen zweigen.

Luc. 13. 21.

33. Ein andere gleichnuß redete er zu ihnen: Das Himmelreich ist gleich einem sauerteig, den ein Weib nahm, und vermengte ihn unter drey settzer meels, biß daß es durch und durch versauret.

Marc. 4. 33.

34. Solches alles redete JEsus durch gleichnussen zu dem volck, und ohne gleichnuß redete er nichts zu ihnen,

35. Auff daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Ich will meinem mund auffthuen in gleichnussen, und will aussprechen die heimlichkeit von anfang der Welt.

Psal. 77. 2.

36. Da ließ JEsus das Volck von ihm, und kam heim, und seine Jünger tratten zu ihm, und sprachen: Leg uns aus die gleichnuß von dem Unkraut auff dem acker:

Auslegung der Parabel.

37. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Deß menschen Sohn ist der da guten saamen säet,

38. Der acker ist die Welt, der gute saamen seynd die kinder deß reichs, das unkraut seynd die schalckskinder.

39. Der feind aber, der sie säet, ist der teuffel: die ernde ist das ende der Welt, die schnitter seynd die Engel.

Apoc. 14. 15.

40. Gleichwie man nun das unkraut ausgettet, und mit feuer verbrennet, so wirds auch am end dieser Welt gehen.

41. Des menschen Sohn wird seine Engel senden, und sie werden sammlen aus einem reich alle ärgernussen, und die da unrecht thuen,

Matth. 8. 12. 22. 23. 24.

42. Und werden sie in den feuerofen werffen: da wird seyn heulen und zähnklappern.

Dan. 12. 3.

43. Dann werden die gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vatters reich. Wer ohren hat zu hören, der höre.

Cap. 3. 7.

44. Abermahl ist das Himmelreich gleich einem verborgenen Schatz in einem acker, welchen der mensch, der ihn findet, verbirget, und vor freuden desselbigen gehet er hin, und verkauffet alles was er hat, und kaufft den acker.

45. Abermahl ist gleich das Himmelreich einem kauffmann, der gute perlein suchte. Und da er ein köstliche perlein funden hatte, gieng er hin, und verkauffte alles, was er hatte, und kauffte dieselbige.

46. Abermahl ist gleich das Himmelreich einem netz, das ins meer geworffen wird, damit man allerley gattungen der fisch fahet.

47. Wann es aber voll ist worden, so ziehen sie es heraus an das Ufer, sitzen, und lesen die guten in die Gefäß zusammen, aber die böse werffen sie hinaus.

48. Also wird es auch am end der Welt gehen.

49. Die Engel werden ausgehen, und die böse aus dem mittel der gerechten scheyden,

Matth. 8. 12. 22. 13. 24. 51. 25. 30.

50. Und werden sie in den Feuerofen werffen: da wird seyn heulen und zähnklappern.

51. Und JEsus sprach zu ihnen: Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen, Ja HErr.

52. Da sprach er: Darumb ein jeglicher Schrifftgelehrter, der da gelehrt ist im Himmelreich, ist gleich einem Haußvatter, der aus seinem schatz neues und altes herfürträgt.

53. Und es begab sich, da JEsus diese gleichnuß vollendet hatte, gieng er von dannen,

Marc. 7. 1. Luc. 4. 16. Joan. 4. 43. Joan. 6. 42.

54. Und kam in sein vatterland, und lehrete sie in ihren Schulen, also daß sie sich verwunderten, und sprachen: Woher kommt diesem solche Weißheit und Macht?

55. Ist er nicht eines Zimmermanns Sohn? Heist nicht seine mutter Maria? und seine brüder Jacob und Joseph, und Simon, und Judas,

56. Und seine Schwestern seynd sie nicht alle bey uns? Woher kommt ihm dann diß alles? Und sie ärgerten sich an ihm.

Marc. 6. 4. Luc. 4. 2. Joan. 4. 14. * in seinem vatterland und in seinem hauß.

57. JEsus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgends weniger, dann daheim, * und bey den seinen.

58. Und er thäte daselbst nicht viel Zeichen umb ihres unglaubens willen.

Das 14. Capitel.

Wie Christus von Herode für Joannem gehalten, wie Joannes durch ihn getödtet worden ist. Und nachdem JEsus über das meer gewandelt, wie viel menschen von den fünff Broden gespeiset, und von Christo auch durch Anrührung seines Kleydes gesund worden seyn.

Marc. 6. 14.

ZU der Zeit kam das gerücht von JEsu für den Vierfürsten Herodes.

Luc. 9. 7.

2. Und er sprach zu seinen knechten: Dieser ist Joannes der Tauffer, er ist von den todten aufferstanden, darumb thuet * er solche thaten.

* wircket die kräfften in ihm.

Marc. 6. 17.

3. Dann Herodes hatte Joannem gegriffen, gebunden, und ins gefängnuß gelegt, von wegen der Herodias, seines bruders Philips weib.

Luc. 9. 19.

4. Dann Joannes hatte zu ihm gesagt: Es gezimbt dir nicht, daß du sie habest.

Levit. 18. 16. Matth. 21. 26.

5. Und er hätte ihn gern getödtet, förchtete sich aber vor dem volck: dann sie hielten ihn für einen Propheten.

Gen. 40. 20.

6. Da aber Herodes hielte den tag seiner Geburt, da tanzte die tochter der Herodias vor ihnen, und das gefiel Herodi wohl.

Marc. 6. 22.

7. Darumb verhieß er ihr mit einem Eyd, er wolte ihr geben, was sie forderen würde.

8. Sie aber (von ihrer mutter zuvor erinnert) sprach: Gib mir her in einer schüssel das Haupt Joannis des Tauffers.

9. Und der König ward traurig: doch umb des Eyds willen, und deren die mit ihm zu tisch sassen, befahl ers ihr zu geben.

10. Und schickte hin, und enthauptete Joannem im gefängnuß.

11. Und sein Haupt ward hingetragen in einer schüssel, und dem mägdlein gegeben, und sie brachte es ihrer mutter.

12. Da kamen seine Jünger, und nahmen seinen leib, und begruben ihn, und kamen, und verkündigten das JEsu.

Marc. 6. 31. Luc. 9. 10. Joan. 6. 2.

13. Da das JEsus hörete, wieche er von dannen in einem schiff, an ein orth der Wüsten besonderwärts. Und da das Volck das erfuhre, folgete es ihm nach zu fuß aus den städten,

14. Und er gieng herfür, und sahe das groß volck, und es jammerte ihn desselbigen, und heilete ihre krancken.

15. Am abend aber tratten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Diß ist ein Wüste, und die zeit ist nun hinweg: laß das volck von dir, daß sie hin in die städtlein gehen, und ihnen speiß kauffen.

16. Aber JEsus sprach zu ihnen: Es ist nicht noth, daß sie hingehen: gebt ihr ihnen zu essen.

Marc. 6. 37.

17. Sie antworteten: Wir haben hie nichts, dann fünff brod und zween fisch.

Luc. 9. 13. Joan. 6. 9.

18. Und er sprach: Bringt mir sie her.

19. Und da er das Volck hatte lassen nieder sitzen auff das graß, da nahm er die fünff brod und die zween fisch, und sahe auff gen Himmel, sprach den segen, und brachs, und gab sie den Jüngern, und die Jünger gaben sie dem volck.

20. Und sie assen alle, und wurden satt, und huben auff was übrig blieb, zwölff körb voll stücklein.

21. Deren aber die da gessen hatten, waren fünff tausend mann, ohne die weiber und kinder.

Marc. 6. 45. Joan. 6. 7. Luc. 6. 12.

22. Und alsbald trieb JEsus seine Jünger, daß sie in das Schiff tratten, und vor ihm überfuhren, biß daß er das volck von ihm liesse.

23. Und da er das volck von ihm gelassen hatte, stieg er auff einen berg allein, daß er bettete. Und am abend war er allein daselbst.

24. Und das Schiff war schon mitten auff dem meer, und litte noth von den wellen: dann der wind war ihnen wider.

25. Aber in der vierten nachtwache kam JEsus zu ihnen, und gieng auff dem meer.

Job. 9. 8.

26. Und da ihn die Jünger sahen auff dem meer gehen, erschracken sie, und sprachen: Es ist ein gespenst, und schryen vor forcht.

27. Aber alsbald redete JEsus mit ihnen, und sprach: Seyd getrost: ich bins, förchtet euch nicht.

28. Petrus aber antwortete ihm, und sprach: HErr, bist du es, so heiß mich zu dir kommen auff dem wasser. Und er sprach: Komm her.

29. Und Petrus tratte aus dem schiff, und gieng auff dem wasser, daß er zu JEsu käme.

30. Da er aber sahe einen starcken wind, erschrack er. Und als er anhub zu sincken, schrye er und sprach:

31. HErr, hilff mir. Und so bald reckete JEsus seine hand aus, und erwischte ihn, und sprach zu ihm: Du kleinglaubiger, warum hast du gezweiffelt?

32. Und da sie * eintratten in das schifflein, legte sich der wind.

* er eintrat.

33. Die aber im schiff waren, kamen und fielen vor ihm nieder, und sprachen: Du bist warlich GOttes Sohn.

Marc. 6. 53.

34. Und nachdem sie hinüber geschifft hatten, kamen sie in das land Genesar.

35. Und da die leuth am selben orth sein gewahr wurden, schickten sie aus in das gantz land umher, und brachten alle ungesunde zu ihm,

36. Und baten ihn, daß sie nur seines kleides saum anrühreten, und alle die ihn anrühreten, wurden gesund.

Das 15. Capitel.

Der Juden Klag über die Jünger Christi, daß sie ihre Händ nicht wäscheten. Daß die Gebott GOttes um Menschen-Gesätz willen verschmähet werden. Was den Menschen verunreinigt. Wie Christus das Cananäisch Weib, und ihrer viel in Galiläa gesund gemacht, und vier tausend Menschen mit sieben Broden gesättiget hat.

Marc. 7. 1.

DA kamen zu ihm die Schrifftgelehrten und Phariśäer von Jerusalem, und sprachen:

2. Warum übertretten deine Jünger der Alten auffsätze? Dann sie waschen ihre Händ nicht, wann sie das brod essen.

Exod. 20. 12.

3. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Warumb übertrettet ihr auch das Gebott GOttes umb euer auffsätze willen?

Deut. 5. 16. und 27. 16. Ephes. 6. 6.

4. Dann GOtt hat gebotten: Du solst vatter und muter ehren: Und wer vatter und mutter fluchet, der soll des todts sterben.

Levit. 20. 9.

5. Ihr aber sprechet, ein jeglicher soll sagen zum vatter oder zur mutter: Alles das ich GOtt gebe, das kommt dir auch zu nutz;

Prov. 20. 20. und 28. 24. Exod. 21. 16.

6. Damit geschicht es, daß niemand hinfort seinen vatter oder seine mutter ehret. Und also habt ihr untüglich gemacht das Gebott GOttes, um eurer auffsätz willen.

7. Ihr heuchler, Isaias hat recht von euch geweissaget und gesprochen:

Esa. 29. 13. Ezech. 33. 31. Marc. 7. 6.

8. Diß volck ehret mich mit seinen lefftzen, aber ihr hertz ist fern von mir,

9. Sondern vergeblich dienen sie mir, und lehren der menschen lehre und gebott.

10. Und er rieff dem Volck zu ihm, und sprach zu ihnen: Höret zu und vernehmets:

11. Was zum mund eingehet, das verunreiniget den menschen nicht, sondern was zum mund ausgehet, das verunreiniget den menschen.

12. Da tratten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Weist du auch, daß sich die Phariśäer ärgerten, da sie das wort höreten?

Joan. 15. 6

13. Aber er antwortete, und sprach: Ein jegliche pflantz, die mein himmlischer Vatter nicht gepflantzt hat, die wird ausgereuttet.

Luc. 6. 39.

14. Last sie fahren, sie seynd blind, und des blinden leiter. Wann nun ein blinder den andern leitet, so fallen sie beyde in die gruben.

Marc. 7. 17.

15. Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm:

16. Deute uns diese gleichnus. Und JEsus sprach zu ihm: Seyd ihr dann auch noch ohne verstand?

17. Mercket ihr nicht, daß alles was zum mund eingehet, das gehet in den bauch, und wird durch den natürlichen gang ausgeworffen.

18. Was aber zum Mund heraus gehet, das kommt aus dem hertzen, und das verunreiniget den menschen.

19. Dann aus dem Hertzen kommen arge gedancken, mord, ehebruch, unkeuschheit (oder hurerey) dieberey, falsch gezeugnuß, lästerung.

Gen. 6. 5. und 8. 21.

20. Das seynd die stuck, die den menschen verunreinigen. Aber mit ungewaschenen händen essen, verunreinigt den menschen nicht.

Marc. 7. 24.

21. Und JEsus gieng aus von dannen, und entwiche in die Gegend Tyri und Sidon.

22. Und sihe, ein Cananäisch Weib, die da war ausgangen aus derselbigen gegend, schrye ihm nach, und sprach: HErr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner: mein tochter wird von dem teuffel hart gequälet.

23. Und er antwortete ihr kein wort. Da tratten zu ihm seine Jünger, und baten ihn, und sprachen: Lasse sie doch von dir, dann sie schreyet uns nach.

Matth. 10. 6. Luc. 19. 10. Joan. 10. 3.

24. Er antwortete aber und sprach: Ich bin nicht gesandt dann zu den verlohrnen schaafen von dem hauß Israel.

25. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr hilff mir.

26. Er aber antwortete, und sprach: Es ist nicht gut, daß man den kindern ihr brod nehme, und werffe es für die hunde.

27. Sie sprach: Ja HErr, essen doch auch die hündlein von den brosamen, die da von ihrer Herren tisch fallen.

28. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihr: O Weib, groß ist dein glaub, dir geschehe wie du wilst. Und ihre tochter ward gesund in derselbigen stund.

29. Und als JEsus von dannen schiede, kam er an das Galiläische meer, und stiege auf einen berg, und satzte sich da.

Esa. 35. 5. Luc. 7. 22.

30. Und es kam zu ihm viel Volcks, die hatten mit ihnen stumme, blinde, lahme, und viel andere krancke, und wurffen sie JEsu für die füß, und er heilete sie,

31. Also, daß sich das volck verwunderte, da sie sahen, daß die stummen redeten, die lahmen giengen, die blinden sahen, und preiseten den GOtt von Israel.

Marc. 8. 1.

32. Und JEsus rieff seine Jünger zu ihm, und sprach: Mich erbarmet deß Volck, dann sie nun wohl drey tag

bey

bey mir beharren, und haben nichs zu essen, und ich will sie nicht ungessen von mir lassen, auff daß sie auff dem weeg nicht verschmachten (oder erliegen.)

33. Da sprachen zu ihm seine Jünger: Woher mögen wir so viel brods nehmen in der Wüsten, daß wir sättigen so viel Volcks?

34. Und JEsus sprach zu ihnen: Wie viel brod habt ihr? Sie sprachen: Sieben, und ein wenig fischlein.

35. Und hieß das volck niedersitzen auff die Erden.

36. Und nahm die sieben brod und die fisch, danckte und brach sie, und gabe sie seinen Jüngern, und die Jünger gaben sie dem Volck.

37. Und sie assen alle, und wurden satt, und huben auf was überblieb von stücklein, sieben körb voll.

38. Und deren die da gessen hatten, waren vier tausend mann, ausgenommen weiber und kinder.

39. Und da er das Volck hatte von ihm gelassen, tratte er in ein schiff, und kame in die gegend (oder marck) Magedan.

Das 16. Capitel.

Christus giebt den Pharisäern und Saducäern das Zeichen Jone, warnet vor ihrem sauerteig, Petrus bekennet JEsum einen Sohn GOttes, wiederredet das Leyden, derohalben er von ihm gestrafft wird.

Marc. 8. 11.

DA kamen zu ihm die Pharisäer und Saducäer, die versuchten ihn, und baten, daß er sie ein Zeichen vom Himmel sehen ließ.

Luc. 12. 54. Luc. 12. 55.

2. Aber er antwortete und sprach: Des abends sprecht ihr: Es wird ein schöner tag werden, dann der Himmel ist roth.

3. Und des morgens sprecht ihr: Es wird heut ungewitter seyn: dann der Himmel ist roth und trüb: und also könnet ihr urtheilen die gestalt des Himmels, aber die Zeichen der Zeit könnet ihr nicht erkennen.

Matth. 12. 39.

4. Diß böse und ehebrecherische geschlecht sucht ein Zeichen, und es soll ihm kein Zeichen gegeben werden, dann das Zeichen deß Propheten Jone. Und er ließ sie, und gieng darvon.

Jon. 2. 1.

Marc. 8. 14.

5. Und da seine Jünger waren hinüber gefahren, hatten sie vergessen brod mit ihnen zu nehmen.

6. JEsus aber sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor dem sauerteig der Phariäer und Saducäer.

Luc. 12. 1.

7. Da gedachten sie bey ihnen selbst, und sprachen: Das wirds seyn, daß wir nicht haben brod mit uns genommen.

8. JEsus aber dem solches bewust war, sprach zu ihnen: Ihr kleinglaubigen, was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht habt brod mit euch genommen.

Matth. 14. 17. Joan. 6.

9. Vernehmet ihr noch nicht, oder gedenckt ihr nicht an die fünff brod, unter die fünff tausend, und wie viel körb ihr darvon auffhubet?

Matth. 15. 34.

10. Auch nicht an die sieben brod unter die vier tausend, und wie viel körb ihr darvon auffhubet?

11. Warum verstehet ihr dann nicht, daß ich euch nicht sage vom brod, so ich sage: Hütet euch vor dem sauerteig der Pharisäer und Saducäer.

12. Da verstunden sie, daß er nicht gesagt hätte, daß sie sich hüten solten vor dem sauerteig des brods, sondern vor der lehr der Pharisäer und Saducäer.

Marc. 8. 27. Luc. 9. 18.

13. Da kam JEsus in die gegend der stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger, und sprach: Für wen halten die leuth den Sohn des menschen?

14. Sie sprachen: Etliche halten ihn für Joannem den Tauffer, die andere für Eliam, etliche für Jeremiam, oder einen aus den Propheten.

15. Er sprach zu ihnen: Für wen haltet ihr mich dann?

Joan. 6. 69.

16. Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus des lebendigen GOttes Sohn.

Joan. 1. 42.

17. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Seelig bist du Simon Jonas Sohn, dann fleisch und blut hat dir das nicht offenbahret, sondern mein Vatter im Himmel.

18. Und ich sage auch dir, du bist Petrus, und auff diesen felß will ich bauen meine Kirchen, und die Porten der Höllen sollen sie nicht überwältigen.

Matth. 18. 18. Joan. 20. 23. und 21. 15.

19. Und dir will ich geben die schlüssel des reichs der Himmeln. Und alles was du binden wirst auff Erden, soll auch gebunden seyn in den Himmeln. Und alles was du lösen wirst auff Erden, soll auch loß seyn in den Himmeln.

20. Da verbötte er seinen Jüngern, daß sie niemand sagen solten, daß er JEsus Christus, wäre.

Matth. 8. 31. Luc. 9. 22.

21. Von der Zeit fieng JEsus an, und zeigte seinen Jüngern, wie er müste gen Jerusalem gehen, und viel leyden von den ältesten und schrifftgelehrten, und von den obersten der Priester,

und das er getödtet, und am dritten tag wiederum aufferstehen würde.

22. Und Petrus nahm ihn zu ihm, und fuhre ihn hart an, und sprach: HErr, daß sey fern von dir, und das widerfahre dir nicht.

23. Aber er wande sich um, und sprach zu Petro: Hebe dich von mir, satan, du bist mir ärgerlich: dann du vernimmst nicht das da Göttlich, sondern das da menschlich ist.

24. Da sprach JEsus zu seinen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verlaugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich, und folge mir.

25. Dann wer seine Seel will erhalten, der wird sie verliehren: Wer aber seine Seel verlieret um meinet willen, der wird sie finden.

26. Dann was hülff es den menschen, daß er die gantze Welt gewinne, und nehme doch schaden an seiner Seelen? Oder was kan der mensch geben, damit er seine Seel wieder löse?

27. Dann der Sohn deß menschen wird kommen in der herrlichkeit seines Vatters mit seinen Engeln, und alsdann wird er vergelten einem jeglichen nach seinen wercken.

28. Warlich sage ich euch, es stehen etliche hie, die nicht schmecken werden den todt, biß daß sie sehen kommen deß menschen Sohn in seinem reich.

Das 17. Capitel.

Die Verklärung JEsu auf dem Berg, die Gesundmachung deß monsüchtigen und besessenen Kinds. Von krafft des Glaubens, deß Gebets, und der Fasten, und wie Petrus die müntz in deß Fisches maul gefunden hat.

UNd nach sechs tagen nahme JEsus zu ihm Petrum und Jacobum, und Joannem seinen bruder, und führete sie sonderwerts auff einen hohen berg,

2. Und ward verkläret vor ihnen, und sein angesicht gläntzet wie die Sonn, und seine kleyder wurden weiß als der schnee.

3. Und sihe, da erschien ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm.

4. Petrus aber antwortete, und sprach zu JEsu: HErr, hie ist gut seyn: wilst du, so wollen wir hie drey hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Eliä eine.

5. Da er noch so redete, sihe, da überschattete sie ein liechte Wolcke: und sihe, ein stimm aus der Wolcken sprach: Diß ist mein geliebter Sohn, in welchem ich ein wohlgefallen hab: den solt ihr hören.

6. Da das die Jünger höreten, fielen sie auff ihr angesicht, und erschracken sehr.

7. JEsus aber tratte zu ihnen, rührete sie an, und sprach: Stehet auff, und förchtet euch nicht.

8. Und da sie ihre Augen auffhuben, sahen sie niemand, dann JEsum allein.

9. Und da sie vom berg abgiengen, gebotte ihnen JEsus, und sprach: Ihr solt diß gesicht niemand sagen, biß deß menschen Sohn von den todten aufferstanden ist.

10. Und seine Jünger fragten ihn, und sprachen: Was sagen dann die Schrifftgelehrten, Elias müsse zuvor kommen?

11. JEsus antwortete, und sprach: Elias wird ja kommen, und durch sein zukunfft alles wieder zurecht bringen.

12. Ich sage euch aber, daß Elias schon kommen ist. Und sie haben ihn nicht erkannt, sonder haben an ihm gethan was sie wolten. Also wird auch deß menschen Sohn leyden müssen von ihnen.

13. Da verstunden die Jünger, daß er von Joanne dem Tauffer geredet hatte.

14. Und da sie zu dem Volck kamen, tratte zu ihm ein mensch, und fiel auf seine knie vor ihm, und sprach:

15. HErr erbarm dich über meinen sohn dann er ist mondsüchtig, und hat ein schwehres leyden. Dann er fällt offt ins feuer, und offt ins wasser.

16. Und ich hab ihn zu deinen Jüngern bracht, und sie können ihm nicht helffen.

17. JEsus aber antwortete, und sprach: O du unglaubige und verkehrte arth, wie lang soll ich bey euch seyn? Wie lang soll ich euch dulten? Bringt mir ihn hieher.

18. Und JEsus bedrohete ihn, und der teuffel fuhre aus von ihm, und der knab ward gesund zu derselbigen stund.

19. Da tratten zu ihm seine Jünger besonder, und sprachen: Warum konten wir ihn nicht austreiben? JEsus antwortete, und sprach:

20. Um euers unglaubens willen. Dann ich sage euch, warlich, so ihr glauben habt, als ein senffkorn, so mögt ihr sagen zu diesem berg, Heb dich von hinnen dorthin, so wird er sich heben, und euch wird nichts unmöglich seyn.

21. Aber diese arth wird nicht ausgetrieben, dann durch bitten und fasten.

22. Dieweil sie nun wohneten in Galilea, sprach JEsus zu ihnen: Es ist zukünfftig, daß deß menschen Sohn überantwortet werde in der menschen hände.

Marc. 8. 33. Matth. 10. 18. Luc. 9. 23. und 14. 17. und 17. 23. Joan. 12. 25. Psal. 48. 8. Psal. 61. 13. Actor. 17. 31. Rom. 2. 6. Marc. 9. 1. Luc. 9. 27. Marc. 9. 2. Luc. 9. 28. Esa. 42. 1. 2. Pet. 1. 17. Marc. 9. 17. Marc. 2. 10. Luc. 9. 18. Joan. 1. 32. Marc. 9. 11. Matth. 4. 5. Matth. 11. 14. Luc. 9. 37. Marc. 9. 14. Marc. 9. 28. Luc. 7. 6. Matth. 8. 31. und 9. 31. und 10. 31.

Luc. 9. 41 und 24. 7 Matth. 16 21. und 20. 18.

23. Und sie werden ihn tödten, und am dritten tag wird er aufferstehen. Und sie wurden sehr betrübt.

24. Da sie nun gen Capharnaum kamen, giengen zu Petro die den Zollpfenning einnahmen, und sprachen: Pflegt euer Meister nicht den Zollpfenning zu geben?

25. Er sprach: Ja. Und als er heim kam, kam ihm JEsus zuvor, und sprach: Was duncket dich Simon? Von wem nehmen die König auf Erden den Zoll oder Zinß? Von ihren kindern, oder von fremden?

26. Da sprach zu ihm: Petrus: Von den fremden. Da sprach JEsus zu ihm: So seynd die kinder frey.

27. Auff daß wir aber sie nicht ärgeren, so gehe hin an das meer, und wirff den angel: und den ersten fisch, der herauf fährt, den nimm: und wann du seinen mund auffthuest, wirst du finden einen silbern pfenning: den nimm, und gib ihn für mich und dich.

Das 18. Capitel.

Von Nothdurfft der kindlichen Demuth, von Ablegung und Verhütung der Aergernuß, von Vergebung der Übelthat, und von dem unbarmhertzigen Mitknecht.

Marc. 9. 34. Luc. 9. 46.

ZUr selbigen stund tratten die Jünger zu JEsu, und sprachen: Wer ist doch der gröste im Himmelreich?

Matth. 19. 14.

2. Und JEsus rieff einem Kind zu ihm, und stellete das mitten unter sie.

1. Cor. 14. 20.

3. Und sprach: Warlich sag ich euch, es sey dann, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen:

4. Wer sich nun selbst niedriget, wie diß kind, der ist der gröste im Himmelreich:

Marc. 9. 42.

5. Und wer ein solch kind aufnimmt in meinem Nahmen, der nimmt mich auff.

Luc. 17. 2

6. Wer aber einen ärgert aus diesen kleinen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ihm ein mühlstein an seinen halß gehangen würde, und daß er ertränckt würde im meer, da es am tieffesten ist.

Luc. 19. 7.

7. Wehe der Welt der ärgernuß halben. Dann es muß ja ärgernuß kommen, doch wehe dem menschen, durch welchen ärgernuß kommt.

Matth. 5. 30. Marc. 9. 43.

8. So aber dein hand oder dein fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirff ihn von dir. Es ist dir besser, daß du zum leben lahm oder krüppel eingehest, dann daß du zwo händ oder zween füß habest, und werdest in das ewige feuer geworffen.

9. Und so dich dein aug ärgert, reiß es aus, und wirffs von dir. Es ist dir besser, daß du einaugig zum leben eingehest, dann daß du zwey augen habest, und werdest in das höllisch feuer geworffen.

Psal. 33. 8.

10. Sehet zu, daß ihr nicht verachtet jemand von diesen kleinen. Dann ich sage euch, ihre Engel sehen allezeit das angesicht meines Vatters, der in den Himmeln ist.

Luc. 19. 10.

11. Dann deß menschen Sohn ist kommen seelig zu machen, das da verlohren war.

Luc. 15. 4.

12. Was duncket euch, wann irgend ein mensch hundert schaaf hätte, und eins aus denselbigen sich verirrete, lasset er nicht die neun und neuntzig auf den bergen, gehet hin, und suchet das verirrete?

13. Und so sichs begiebt, daß ers findet, warlich sag ich euch, er freuet sich darüber mehr dann über die neun und neuntzig, die nicht verirret seynd.

14. Also ists auch vor euerem Vatter im Himmel, der nicht will, daß jemand von diesen kleinen verlohren werde.

Lev. 17. 3. Luc. 19. 17.

15. Sündiget aber dein bruder an dir, so gehe hin, und straffe ihn zwischen dir und zwischen ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen bruder gewunnen:

Eccl. 19. 13. Jacob. 5. 19. Deut. 17. 6. 19. 15.

16. Höret er dich nicht, so nimm zu dir noch einen oder zween, auf daß alle sach bestehe auf zweyer oder dreyer zeugen mund.

17. Höret er die nicht, so sag es der Kirchen. Höret er die Kirch nicht, so halte ihn als einen Heyden und Publicanen.

2. Cor. 13. 1. Heb. 10. 28.

18. Fürwahr sag ich euch, alles das ihr auf erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn: Und alles das ihr auff erden lösen werdet, soll auch im Himmel loß seyn.

Joan 8. 17. 2. Thes. 3. 14.

19. Weiter sag ich euch, wo zween aus euch eins seynd auff erden, einer jeglichen sach halben, die sie bitten, die soll ihnen wiederfahren von meinem Vatter im Himmel.

1. Cor. 5. 9. Joan 20. 23.

20. Dann wo zween oder drey versammlet seynd in meinem Nahmen, da bin ich mitten unter ihnen.

Matth. 16. 18. Luc. 17. 4.

21. Da tratte Petrus zu ihm, und sprach: HErr, wie offt wird dann mein bruder wider mich sündigen, daß ichs ihm vergeben muß? ists gnug siebenmahl? JEsus sprach zu ihm:

22. Ich sage dir nicht, zu siebenmahl, sondern zu siebentzig mahl sieben mahl.

23. Darumb ist das Himmelreich vergleichet einem König, der mit seinen knechten rechnen wolt:

24. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer für, der war ihm zehen tausend pfund schuldig.

25. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkauffen ihn und sein weib, und seine kinder, und alles was er hatte, und bezahlen.

26. Da fiel der knecht für ihm nieder, und bate ihn, und sprach: Herr hab gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen.

27. Da jammerte den Herrn desselbigen knechts, und ließ ihn loß, und der schuld erließ er ihn auch.

28. Da gieng derselbig knecht aus, und fande einen seiner mitknechten, der war ihm hundert pfenning schuldig, und er grieff ihn, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist.

29. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bate ihn, und sprach: Hab gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen.

30. Er wolte aber nicht, sonder gieng hin, und warff ihn ins gefängnuß, biß daß er bezahlet, was er ihm schuldig war.

31. Da aber seine mitknecht solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten für ihren Herrn alles was sich begeben hätte,

32. Da forderte ihn sein Herr für sich, und sprach zu ihm: Du schalckhaffter knecht, alle schuld hab ich dir nachgelassen, dieweil du mich batest: (Jacob. 2. 13.)

33. Soltest du dann nicht auch dich erbarmet haben über deinen mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet hab?

34. Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den peinigern, biß daß er bezahlet alles, was er ihm schuldig war.

35. Also wird auch mein Himmlischer Vatter euch thuen, so ihr nicht von hertzen vergeben werdet ein jeglicher seinem bruder. (Matth. 6. 12. Marc. 11. 25.)

Das 19. Kapitel.

Von nicht verlassen die Eheweiber. Von dreyerley verschnittenen menschen, daß man den unmündigen die Benedeyung nicht entziehen soll, daß den reichen der Himmel schwerlich zu erlangen, und daßjenig, so umb GOttes willen verlassen, hundertfältig wiedergeben wird.

UND es begab sich, da JEsus diese rede vollendet hatte, erhub er sich aus Galiläa, und kam in die gegend deß Jüdischen lands jenseit deß Jordans,

2. Und es folgte ihm viel Volcks nach, und er heilete sie daselbst.

3. Da tratten zu ihm die Phariśäer, und versuchten ihn, und sprachen zu ihm: Ziembt es sich auch, daß sich ein Mann scheide von seinem Weib, um einer jeglichen Ursach willen. (Marc. 10. 2.)

4. Er antwortete, und sprach: Habt ihr nicht gelesen, daß der den Menschen von anfang geschaffen hat, der hat sie beyde, nehmlich Mann und Weib gemacht, und zu ihnen gesprochen, (Gen. 2. 27.)

5. Um deß willen wird der Mensch vatter und mutter verlassen, und seinem Weib anhangen, und werden zwey in einem fleisch seyn? (Gen. 2. 21. Eph. 5. 31.)

6. So seynd sie nun nicht zwey, sonder ein fleisch. Darum was GOtt zusammen gefuget hat, das soll der mensch nicht scheyden. (1. Cor. 6. 16.)

7. Da sprachen sie: Warum hat dann Moses gebotten, zu geben einen scheidbrieff, und sich von ihr zu scheyden? (Deut. 24. 1.)

8. Er sprach zu ihnen: Moses hat euch erlaubt zu scheyden von eueren weibern, von euers hertzens härtigkeit wegen: Von anbegin aber ist es nicht also gewesen. (Matth. 5. 22.)

9. Ich aber sage euch: Wer sich von seinem weib scheydet (es sey dann umb Ehebruchs willen) und nimmt eine andere zur Ehe, der bricht die ehe. Und wer die abgescheidene zu der Ehe nimmt, der bricht auch die Ehe. (Marc. 10. 11. Luc. 16. 18. 1. Cor. 7. 11.)

10. Da sprachen seine Jünger zu ihm: Stehet die Sach eines manns mit seinem Weib also, so ist es nicht gut ehelich werden.

11. Er sprach zu ihnen: Das wort fasset nicht jedermann, sondern die, denen es gegeben ist.

12. Dann es seynd etliche verschnittene, die aus mutter-leib also gebohren seynd. Und es seynd etliche verschnittene, die von menschen verschnitten seynd. Und es seynd etliche verschnittene, die sich selbst verschnitten haben umb deß Himmelreichs willen. Wer es fassen mag, der faß es.

13. Da wurden kleine kindlein zu ihm bracht, daß er ihnen die händ (Marc. 10. 13. Luc. 18. 15.)

auff legte, und bettete. Die Jünger aber fuhren sie hart an.

Matth. 1. 3. 14. Da sprach JESUS: Lasset die kindlein, und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen: dann solcher ist das Himmelreich.

15. Und er legte die händ auf sie, und zohe von dannen.

Marc. 10. 11. Luc. 18. 16. Und siehe, einer tratte zu ihm, und sprach: Guter Meister, was soll ich gutes thun, das ich möge das ewige leben haben?

17. Er aber sprach zu ihm: Was heissest du mich gut in deiner frage? Niemand ist gut, dann nur der einig GOtt. Wilst du aber zum leben eingehen, so halte die gebott.

Exod. 20. 13. Deut. 5. 17. 18. Da sprach er zu ihm: Welche? JEsus aber sprach: Du solst nicht tödten, du solst nicht ehebrechen, du solst nicht stehlen, du solst nicht falsch gezeugnuß geben.

Matth. 5. 21. Luc. 18. 20. 19. Ehre vatter und mutter, und du solst lieb haben deinen nechsten als dich selbst.

20. Da sprach der Jüngling zu ihm: Das hab ich alles gehalten von Jugend auf: Was fehlet mir noch?

Luc. 18. 22. Marc. 10. 21. 21. JESUS sprach zu ihm: Wilst du vollkommen seyn, so gehe hin, verkauffe was du hast, und gibs den armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komme, und folge mir nach.

22. Da der Jüngling das wort hörte, gienge er betrübt von ihm: dann er hatte viel güter.

Marc. 10. 23. Luc. 18. 24. 23. JESUS aber sprach zu seinen Jüngern: Warlich sag ich euch, daß ein reicher schwerlich ins Himmelreich kommet.

24. Und weiter sag ich euch: Es ist leichter, daß ein cameel durch ein nadelöhre gehe, dann daß ein reicher ins Himmelreich komme.

25. Da das seine Jünger höreten, entsatzten sie sich sehr, und sprachen: Wer kan dann seelig werden?

Zach. 8. 6. 26. JESUS aber sahe sie an, und sprach zu ihnen: Bey den Menschen ists unmöglich, aber bey GOtt seynd alle ding möglich.

Marc. 10. 28. Luc. 18. 18. 27. Da antwortete Petrus, und sprach: Siehe, wir haben alles verlassen, und seynd dir nachgefolget: Was wird uns aber darfür?

Matth. 4. 22. Luc. 22. 30. Sap. 5. 1. Deut. 33. 9. 28. JEsus aber sprach zu ihnen: Warlich sag ich euch, daß ihr, die mir seyd nachgefolget, in der wiedergeburt, da des menschen Sohn wird sitzen auf dem stuhl seiner herzlichkeit, werdet auch ihr sitzen auf zwölff stühlen, und richten die zwölff geschlecht von Israel.

Matth. 20. 15. Marc. 10. 31. 29. Und ein jeglicher, der da verläst häuser, oder brüder, oder schwestern, oder vatter, oder mutter, oder weib, oder kinder, oder äcker, um meines nahmens willen, der wirds hundertfältig wieder nehmen, und das ewig leben erben.

Luc. 13. 30. 30. Uber viel, die da seynd die ersten, werden die letzten, und die letzten werden die ersten seyn.

Das 20. Capitel.

Von gleicher Belohnung, ungleicher Arbeit des Weinbergs. Auch wie die letzten die ersten, und wie die Söhn Zebedei, ihrer mutter bitt halben, gestrafft werden: Von Beliebung der obersten stellen am tisch, und zweyen an dem weeg sitzenden blinden.

DAs Himmelreich ist gleich einem Haußvatter, der am morgen frühe ausgieng arbeiter zu dingen in seinen Weingarten.

2. Und da er eins ward mit den arbeitern des taglohns halben, sandte er sie in seinen Weingarten.

3. Und gienge aus um die dritte stund, und sahe andere an dem marck müßig stehen,

4. Und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in meinen Weingarten, und was da recht ist, das will ich euch geben. Und sie giengen hin.

5. Abermahl gieng er aus um die sechste und neundte stund, und thäte gleich also.

6. Um die eilffte stund aber gieng er aus, und fande andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den gantzen tag müßig?

7. Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch in meinen Weingarten.

8. Da es nun abend ward, sprach der Herr des Weingartens zu seinem schaffner: Ruffe den arbeitern, und gib ihnen den lohn, und heb an, an dem letzten biß zu dem ersten.

9. Da nun die kamen, die um die eilffte stund gedingt waren, empfieng ein jeglicher seinen bedingten pfenning (oder taglohn.)

10. Da aber die ersten kamen, vermeineten sie, sie würden etwas mehr empfahen: aber sie empfiengen auch ein jeglicher seinen bedingten pfenning.

11. Und da sie den empfiengen, murmelten sie wider den Haußvatter,

12. Und sprachen: Diese letzten haben nur ein stund gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir getragen haben den last des tages, und der hitze.

13. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: Freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins worden um einen bedingten pfenning (oder taglohn?)

14. Nimm was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesem letzten geben gleich wie dir.

15. Hab ich dann nicht macht zu thun was ich will? Oder * siehest du darum übel, daß ich so gütig bin?

* Soll darum dein aug unrecht seyn?

16. Also werden die letzten die ersten, und die ersten die letzten seyn. Dann viel * seynd beruffen, aber wenig seynd auserwählt.

Matth. 19. 30. Marc. 10. 28. Luc. 13. 31. * Matt. 22. 14.

17. * Und er zoge hinauf gen Jerusalem, und nahme zu ihm die zwölff Jünger in Geheim, und sprach zu ihnen:

Marc. 10. 32. Luc. 18. 3.

18. Nehmet wahr, wir ziehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern und Schrifftgelehrten überantwortet werden, und sie werden ihn verdammen zum todt,

19. Und werden ihn überantworten den Heyden, zu verspotten, und zu geisslen, und zu creutzigen, und am dritten tag wird er wieder auferstehen.

20. Da tratte zu ihm die mutter der kinder Zebedei mit ihren Söhnen, fiele vor ihm nieder, und bate etwas von ihm.

Marc. 10. 35.

21. Und er sprach zu ihr: Was wilst du? Sie sprach zu ihm: Schaffe (oder sage) daß diese meine zwey Söhn sitzen in deinem reich, einer zu deiner rechten, und der ander zur lincken.

22. Aber JESUS antwortete, und sprach: Ihr wisset nicht was ihr bittet. Könnet ihr trincken den kelch, den ich trincken werde? Sie sprachen zu ihm: Ja, wir könnens.

23. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trincken. Aber das sitzen zu meiner rechten und lincken ist nicht mein euch zu geben, sondern denen es bereit ist von meinem Vatter.

24. Da das die zehen höreten, wurden sie unwillig über die zween brüder.

Marc. 10. 41.

25. Aber JEsus rieff ihnen zu ihm, und sprach: Ihr wisset, daß die Fürsten der Heyden über sie herrschen, und die obersten brauchen sich ihres gewalts unter ihnen:

Luc. 22. 25. Marc. 10. 42.

26. Also soll es nicht seyn unter euch, sondern wer unter euch will der oberst seyn, der seye euer diener.

27. Und wer da will der fürnehmst seyn, der seye euer knecht

28. Gleich wie des Menschen Sohn nicht ist kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein leben zu einer erlösung für viele.

Phil. 2. 7.

29. Und da sie von Jericho auszohen, folgete ihm viel volcks nach.

Marc. 10. 46.

30. Und siehe, zween blinden sassen am weeg, die höreten, daß JESUS fürüber gieng, und schryen, und sprachen: HERR, erbarme dich unser, du Sohn Davids.

Luc. 18. 35.

31. Aber das Volck bedrohete sie, daß sie solten schweigen. Sie schryen aber so viel mehr, und sprachen: HErr, erbarme dich unser du Sohn Davids.

32. Und JEsus stunde still, und rieff ihnen, und sprach: Was wolt ihr, daß ich euch thun soll?

33. Sie sprachen zu ihm: HErr, daß unsere augen geöffnet werden.

34. Da erbarmete sich JESUS über sie, und rührete ihre augen an: und alsbald wurden sie sehend, und folgeten ihm nach:

Das 21. Capitel.

Wie der HERR zu Jerusalem eingeritten, und die Wechsler aus dem Tempel geworffen hat: Wie CHRISTUS von den Kindern gelobt, und er den unfruchtbahren Feigenbaum vermaledeyet: Wem die offenbahren und gemeine Sünder im reich der Himmeln vorgehen werden: und von Haußvatter der einen Weingarten gebauet hat, denselbigen mit einem Zaun umgeben, darinnen man ihm seinen Sohn ertödtet hat.

1. Und da sie zunaheten zu der stadt Jerusalem, und nun kommen waren biß gen Betphage am Oelberg, da sendete JESUS seiner Jünger zween,

Marc. 11. 1. Luc. 19. 29.

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken der gegen euch liegt, und bald werdet ihr finden ein Eselin angebunden, und ein Füllen bey ihr: löset sie auf, und führet sie zu mir.

3. Und so euch jemand wird etwas sagen, so sprecht: Der HErr bedarff ihr, so bald wird er sie euch lassen.

4. Das ist nun darum geschehen, auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch den Propheten, der da spricht:

5. Saget der tochter Sion: Nimm wahr, dein König kommt dir sanfftmüthig, und sitzet auf einer Eselin, und einem Füllen der jochbaren Eselin.

Esa. 62. 11. Zach. 9. 9.

6. Da giengen die Jünger hin, und thäten wie ihnen JESUS befohlen hatte.

Joan. 12. 15.

7. Und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre kleider auf sie, und satzten ihn drauf.

8. Aber viel volcks spreyteten ihre kleider auf den weeg. Die anderen hieben Zweig von den Bäumen, und streueten sie auf den weeg.

Psal. 117. 26. Marc. 11.

9. Das volck aber das vorgienge, und nachfolgete, schrye, und sprach: Osanna dem Sohn Davids, gebenedeyet seye der da kommt im nahmen des HErren, Osanna in der höhe.

Luc. 19. 38

10. Und als er zu Jerusalem eingezogen war, erregte sich die gantze stadt, und sprach: Wer ist der?

11. Das Volck aber sprach: Diß ist JEsus der Prophet von Nazareth aus Galiläa.

Marc. 11. 15. Joan. 2. 14.

12. Und JEsus gienge zum Tempel GOttes hinein, und triebe heraus alle Verkäuffer und Käuffer im Tempel, und stieß um der Wechsler tisch, und die stüle der Taubenkrämer,

Deut. 14. 25. Luc. 19. 45.

13. Und sprach zu ihnen: Es ist geschrieben: Mein Haus wird ein Betthaus heissen, ihr aber habt ein mordgruben daraus gemacht.

3. Reg. 8. 33. Esa. 56. 7. Jer. 7. 11. Marc. 11. 18. Luc. 19. 47.

14. Und es giengen zu ihm blinde und lahme in dem Tempel, und er macht sie gesund.

15. Da aber die Hohenpriester und Schrifftgelehrten sahen die Wunder die er thäte, und die kinder im Tempel schreyen, Osanna dem Sohn Davids, wurden sie entrüstet, und sprachen zu ihm: Hörest du auch was diese sagen?

Psal. 8. 3. * vollkommen gemacht.

16. JEsus sprach zu ihnen: Ja wohl. Habt ihr nie gelesen: Aus dem mund der unmündigen und säuglingen hast du lob * angericht?

17. Und er ließ sie da, und gienge zur stadt hinaus gen Bethanien, und bliebe da.

Marc. 11. 13.

18. Als er aber des morgens wieder in die stadt gienge, hungerte ihn.

Luc. 13. 6.

19. Und er sahe einen Feigenbaum an dem weeg, und gienge hinzu, und fande nichts daran, dann allein blätter, und sprach zu ihm: Nun wachse auff dir hinfort nimmermehr kein frucht. Und der Feigenbaum verdorrete alsbald.

Marc. 11. 20.

20. Und da das die Jünger sahen, verwunderten sie sich, und sprachen: Wie ist der Feigenbaum so bald verdorret?

Matth. 17. 20. Luc. 17. 6. Matth. 7. Marc. 11. 24.

21. JESUS aber antwortete, und sprach: Warlich sag ich euch, so ihr glauben habt, und nicht zweiffelt, so werdet ihr nicht allein solches mit dem Feigenbaum thuen, sondern so ihr werdet sagen zu diesem Berg: Heb dich auff, und wirff dich ins Meer, so wirds geschehen.

Joan. 14. 13. und 7. und 16. 24.

22. Und alles was ihr bittet im Gebett, glaubt ihr, so werdet ihrs empfahen.

1. Joan. 3. 23.

23. Und als er in den Tempel kam, tratten zu ihm, da er lehrete, die Hohenpriester und die Eltisten im volck, und sprachen: Aus was macht thuest du das? Und wer hat dir die macht geben?

Marc. 11. 18. Luc. 20. 2.

24. JESUS aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein wort fragen, und so ihr mir das saget, will ich euch auch sagen, aus was macht ich das thue.

Act. 4. 8

25. Woher war der tauff Joannis? war er vom Himmel, oder von den menschen: Da gedachten sie bey sich selbst, und sprachen:

26. Sagen wir, er sey vom Himmel gewesen, so wird er zu uns sagen: Warum glaubt ihr dann ihm nicht: Sagen wir aber, er sey von den Menschen gewesen, so förchten wir uns vor dem Volck: dann jedermann hielte Joannem für einen Propheten.

Matth. 14. 5.

27. Und sie antworteten JEsu, und sprachen: Wir wissens nicht. Da sprach er zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was macht ich das thue.

Marc. 11. 33.

28. Was dünckt euch aber? Es hätte ein mann zween Söhne, und gienge zu dem ersten, und sprach: Sohn, gehe hin, und arbeite heut in meinem Weingarten.

29. Er aber antwortete, und sprach: Ich wills nicht thuen. Darnach reuete es ihn, und gienge hin.

30. Und er kam zum andern, und sprach gleich also. Er antwortete aber, und sprach: Herr, ich will gehen, und gieng doch nicht.

31. Welcher unter den zweyen hat des vatters willen gethan: Sie sprachen zu ihm: Der erste. JEsus sprach zu ihnen: Warlich sag ich euch, daß die Publicanen und gemeine Weiber werden ehe ins Himmelreich kommen, dann ihr.

Matth. 3. 1

32. Dann Joannes ist zu euch kommen, und hat euch gelehret den rechten weeg: ihr habt ihm aber nicht geglaubt. Aber die Publicanen und gemeinen Weiber glaubten ihm: und ob ihrs wohl sahet, thätet ihr dannoch kein buß, daß ihr ihm doch darnach geglaubt hättet.

Esa. 5. 1. Jer. 2. 21. Marc. 12. 1.

33. Höret ein andere Gleichnuß: Es war ein Hausvatter, der pflantzte einen Weingarten, und führte einen Zaun darum, und grube einen Kelter darein, und bauete einen Thurn, und verliehe ihn den Weingärtnern, und zog über land.

Luc. 20. 9.

34. Da nun herbey kam die Zeit der früchten, sendete er seine knecht zu den Weingärtnern, daß sie seine früchten empfiengen.

35. Da nahmen die Weingärtner

seine Knecht, einen schlugen sie, den andern tödteten sie, den dritten steinigten sie.

36. Abermahl sendete er andere knecht, mehr dann der ersten waren, und sie thäten ihnen gleich also.

37. Darnach sendete er seinen Sohn zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vielleich vor meinem Sohn scheuen.

Matth. 26. 3 und 27. 2. Joan. 11. 53.

38. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie untereinander: Diß ist der Erb, kommt, laßt uns ihn tödten, so behalten wir sein Erbtheil.

39. Und sie nahmen ihn, und stiessen ihn zum Weingarten hinaus, und tödteten ihn.

40. Wann nun der Herr des Weingartens kommen wird, was wird er diesen Weingärtnern thun?

41. Sie sprachen zu ihn: Er wird die Bößwicht übel umbringen, und seinen Weingarten verleyhen anderen Weingärtnern, die ihm die rechte früchten zu seiner zeit geben.

Ps. 117. 22. Act. 4. 11. Rom. 9. 33.

42. JESUS sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen in der Schrifft, der stein den die bauleuth verworffen haben, der ist zum eckstein worden: von dem HErren ist es geschehen, und es ist wunderbahrlich vor unseren augen.

1. Pet. 2. 7. Luc. 20.

43. Darum sag ich euch, das Reich GOttes wird von euch genommen, und dem volck gegeben werden, das seine frucht thut.

Marc. 12. 10. Zach. 12. 3. Dan. 2. 34.

44. Und wer auff diesen stein fällt, der wird zerfallen: auff welchen er aber fällt, den wird er zerknirschen.

45. Und da die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnussen höreten, vernahmen sie, daß er von ihnen redete.

Joan. 7. 30.

46. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn grieffen: Aber sie förchteten sich vor dem volck, dann sie hielten ihn gleich als für einen Propheten.

Das 22. Capitel.

Wie die, so zur Hochzeit gebetten, aussen blieben waren: Wie der Pharisäer und Herodis Diener mit dem Zins dem Kayser zu geben, und mit einer Frag, von dem Weib das sieben brüder nacheinander gehabt, Christum versucht haben. Wie sie auch Jesus mit einer Frag, wessen Sohn Christus seye, mit der Schrifft geschweigt hat.

1. Und JESUS antwortete, und redete abermahl durch Gleichnuß zu ihnen, und sprach:

Luc. 14. 16.

2. Das Himmelreich ist gleich einem menschen, einem König, der seinem Sohn Hochzeit machte,

Apoc. 19. 9.

3. Und sandte seine knecht aus, daß sie denen geladenen Gästen zur Hochzeit ruffen, und sie wolten nicht kommen.

4. Abermahl sandte er andere knecht aus, und sprach: Saget den Gästen, nehmet wahr, mein mahlzeit hab ich bereitet, mein Ochsen und mein gemästet Viehe geschlachtet, und alles bereit, kommt zur Hochzeit.

5. Aber sie verachteten das, und giengen hin, einer auff seinen Acker (oder feld) der ander zu seiner Handthierung.

6. Etliche aber grieffen seine knecht, und schmäheten sie, und tödteten sie.

7. Da das der könig hörete, ward er zornig, und schickte aus sein Heer, und brachte diese todtschläger um, und zündete ihre stadt an.

8. Da sprach er zu seinen knechten: die Hochzeit ist zwar bereit, aber die geladene Gäste warens nicht werth.

9. Darum gehet hin auff die strassen, und ladet zur Hochzeit wen ihr findet.

10. Und die Knecht giengen aus auf die strassen. Und brachten zusammen wen sie funden, böß und gut. Und die Hochzeit ward mit Gästen erfüllt.

11. Da gienge der König hinein, die Gäste, die zu tisch sassen, zu besehen: und sahe da einen menschen, der hatte kein hochzeitlich kleid an,

12. Und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich kleid an? Er aber verstummete.

Matth. 8. 12. und 13. 42. 50. und 24. 51. und 25. 30.

13. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Händ und füß, und werffet ihn in die äusserste Finsternus, da wird seyn heulen und zähnklappern,

14. Dann viel seynd beruffen, aber wenig seynd auserwählet.

Matth. 20. 15.

15. Da giengen die Pharisäer hin, und hielten einen rath, wie sie ihn fiengen in seiner rede,

Marc. 12. 3. Luc. 20. Joan. 7. 30.

16. Und sandten zu ihm ihre Jünger, sambt Herodis dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du warhafftig bist, und den weeg GOttes in der warheit lehrest, und du fragest nach niemand, dann du achtest nicht das ansehen der menschen:

17. Darum sage uns, was dunckt dich? Ists recht, daß man dem Kayser zins gebe, oder nicht?

18. Da nun JESUS merckte ihre schalckheit, sprach er: Ihr Gleißner, was versucht ihr mich?

19. Weiset mir die zinsmüntz. Und sie reichten ihm dar einen pfenning.

20. Und JESUS sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Uberschrifft? Sie sprachen zu ihm: Des Kaysers.

Matth. 17. 15. Marc. 12. 17. Luc. 20. 25. Rom. 13. 7.

21. Da sprach er zu ihnen: So gebt dem Kayser, was des Kaysers ist: und GOtt, was GOttes ist.

22. Da sie das höreten, nahm es sie wunder, und liessen ihn, und giengen darvon.

Marc. 19. 12.

23. An denselben tag tratten zu ihm die Saducäer, die halten, es seye kein Auferstehung, und fragten ihn,

Luc. 20. 28. Act. 13. 8.

24. Und sprachen: Meister, Moses hat gesagt, so einer stirbt, und hat keinen Sohn, so soll der bruder sein weib nehmen, und seinem bruder einen saamen erwecken.

Deut. 25. 5.

25. Nun seynd bey uns gewesen sieben Brüder: der erste nahm ein Weib, und starb: und dieweil er nicht saamen hatte, ließ er das weib seinem bruder.

26. Desselben gleichen der andere, und der dritte, bis auff den siebenden.

27. Zu letzt nach allen, starb auch das Weib.

28. Nun in der Aufferstehung, welches Weib wird sie seyn unter den siebenen? dann sie haben sie alle gehabt.

29. JESUS aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ihr irret, und verstehet die Schrifft nicht, noch die krafft Gottes.

30. Dann in der Aufferstehung werden sie weder zur Ehe greiffen, noch zu der Ehe genommen. Sondern sie seynd gleich wie die Engel im Himmel.

31. Habt ihr aber nicht gelesen von der Aufferstehung, daß euch gesagt ist von GOtt, da er spricht:

Exod. 3. 6. Marc. 12. 26. Luc. 20. 37.

32. Ich bin der GOTT Abrahams, und der GOTT Isaacs, und der GOTT Jacobs. GOtt aber ist nicht ein GOtt der Todten, sondern der Lebendigen.

Heb. 11. 19.

33. Und da solches das Volck hörete, verwunderte sie sich über seine lehre.

Marc. 12. 28.

34. Da aber die Pharisäer höreten daß er die Saducäer geschweiget hätte, versammleten sie sich alle auff einen hauffen:

35. Und einer unter ihnen, ein lehrer des Gesätzes, versuchte ihn, und sprach:

36. Meister, welches ist das fürnehmste Gebott im Gesätz?

Deut. 6. 5. Luc. 10. 27.

37. JESUS aber sprach zu ihm: Du solst lieben GOtt deinen HErren, aus gantzen deinem Hertzen, aus gantzer deiner Seel, und aus gantzem deinem Gemüth.

38. Diß ist das gröste und fürnehmste Gebott.

Lev. 19. 18.

39. Das andere aber ist dem gleich, Du solst deinen Nechsten lieben als dich selbst.

Marc. 12. 31.

40. In diesen zweyen Gebotten hanget das gantze Gesätz, und die Propheten.

Rom. 13. 10.

41. Da nun die Pharisäer beyeinander versammlet waren, fragte sie JESUS,

Marc. 12. 35.

42. Und sprach: Was haltet ihr von Christo? Wessen Sohn ist er?

Luc. 20. 41.

43. Sie sprachen: Davids. ER sprach zu ihnen: Wie nennet ihn dann David im Geist einen Herren, da er sagt:

Psal. 109. 1.

44. Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum schemel deiner füssen?

45. So ihn nun David einen Herren nennet, wie ist er dann sein Sohn?

46. Und niemand kondte Ihm ein wort antworten, und dorffte auch niemand von dem Tag an hinfort Ihn fragen.

Das 23. Capitel.

Wie Christus nach der Pharisäer Worten, aber nicht nach ihren Wercken, zu thun gelehret, und wie er sie darnach von mancherley Sünd und Untugend gestrafft, auch mancherley Wehe auf sie gelegt hat, von Göttlichen und Menschen Gesätzen, das ein zu thun, und das andere nicht zu lassen.

1. DA redete JEsus zu dem volck, und seinen Jüngern,

2. Esdr. 8. 4.

2. Und sprach: Auff dem Stuhl Mosis sitzen (oder seynd gesessen) die Schrifftgelehrten und Pharisäer:

Deut. 17. 10.

3. Darum alles was sie euch sagen, das haltet, und thuts: Aber nach ihren wercken solt ihr nicht thun: Dann sie sagens wohl, sie thuen es aber selbst nicht.

Esa. 10. 1. Luc. 11. 46. Act. 15. 10. * die schulter.

4. Dann sie binden schwehre unerträgliche bürden, und legen sie denen menschen auff* den hals, aber sie wollen dieselbige nicht mit einem finger regen.

Deut. 6. 8.

5. Sondern alle ihre werck thun sie, daß sie von denen leuthen gesehen werden. Sie machen breite denckzettel, und grosse säum an ihre Kleider.

Num. 15. 38.

6. Sie sitzen gern oben an über tisch, und in den Schulen,

Marc. 12. 39. Luc. 11. 42. und 20. 46.

7. Und habens gern, daß man sie grüsset auff dem marckt, und daß sie von den menschen Rabbi genannt werden.

8. Ihr aber sollt euch nicht Rabbi

Jac. 3. 1. Matth. 6.

nennen lassen: dann einer ist euer meister, ihr aber seyd alle Brüder.

9. Und solt niemand Vatter heissen auf erden, dann einer ist euer Vatter, der im Himmel ist.

10. Und ihr solt euch nicht lassen Meister nennen, dann einer ist euer Meister, Christus.

11. Welcher der öberst unter euch ist, der soll euer diener seyn.

Luc. 14. 11. und 18. 41.

12. Dann wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget: Und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet.

* Heuchler

13. Aber wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisäern, ihr * gleißner, ihr die das himmelreich zuschliesset vor den Menschen: dann ihr gehet selbst nicht hinein, und die hinein wollen, lasset ihr nicht hinein gehen.

Luc. 20. 47. Marc. 12. 40. * bettet lange

14. Wehe euch Schrifftweisen und Pharisäern, ihr gleißner, die der Wittwen Häuser fresset, und * wendet für lange gebett: darum werdet ihr destomehr verdammnuß empfahen.

* Juden-genossen

15. Wehe euch Schrifftweisen und Pharisäern, ihr gleißner, die land und Wasser umziehet, daß ihr einen frembdling * zu einem Juden machet: und wann ers worden ist, macht ihr aus ihm ein Kind der Höllen, zweyfaltig mehr, dann ihr seyd.

16. Wehe euch blindenführer, die ihr sagt: Wer da schwöret bey dem Tempel, das ist nichts: Wer aber schwöret bey dem Gold am Tempel, der ist schuldig.

17. Ihr thoren und blinden, was ist grösser? das Gold, oder der Tempel, der das Gold heiliget?

18. Und wer da schwöret bey dem Altar, das ist nichts: Wer aber schwöret bey dem opffer, das droben ist, der ist schuldig.

19. Ihr blinden, was ist grösser? das opffer, oder der Altar, der das opffer heiliget?

20. Darum wer da schwöret bey dem Altar, der schwöret bey demselben, und bey allem das droben ist.

21. Und wer da schwöret bey dem Tempel, der schwöret bey demselben, und bey dem, der drinnen wohnet.

Matth. 5. 34.

22. Und wer da schwöret bey dem Himmel, der schwöret bey dem thron GOTTES, und bey dem, der darauff sitzet.

Luc. 11. 42. Osee. 6. Mich. 6. 6.

23. Wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisäern, ihr gleißner, die ihr verzehendet die kraußmüntz, anyß und kümmel, und lasset dahinden das schwehrest im Gesätz, nehmlich das Gericht, die Barmhertzigkeit, und den Glauben. Diß muß man thun, und jenes nicht unterlassen.

24. Ihr blindenführer, ihr, die Schnacken (oder Mucken) ausseihet, und cameel verschlucket.

Luc. 11. 19.

25. Wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisäern, ihr gleißner, die ihr reiniget das auswendige am Becher und Schüssel, inwendig aber seyd ihr voll raubs und unreines.

26. Du blinder Pharisäer, reinige zum ersten das inwendige am Becher und Schüssel, auf daß auch das auswendige rein werde.

* übertünchten

27. Wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisäern, ihr gleißner, die ihr gleich seyd den * geweisten Gräbern, welche auswendig von denen leuthen hübsch scheinen, aber innwendig seynd sie voller Todten-Bein, und alles unflaths.

* Heuchlerey

28. Also auch ihr, von aussen scheinet ihr vor den menschen fromm, aber innwendig seyd ihr voller * gleißnerey und boßheit.

Luc. 11. 47.

29. Wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisäern, ihr gleißner, die ihr bauet die gräber der Propheten, und schmücket die gräber der gerechten, und sprechet:

30. Wären wir zu unserer Vätter Zeiten gewesen, so wollten wir nicht theilhafftig seyn mit ihnen an der Propheten blut.

1. Thess. 2. 15.

31. Also gebt ihr zwar über euch selbst Zeugnuß, daß ihr kinder seyd deren, die die Propheten getödtet haben.

32. Wohlan, erfüllet auch ihr die maß euerer Vätter.

Matth. 3. 7.

33. Ihr Schlangen und Nattergezicht, wie wolt ihr entrinnen der höllischen Verdammnuß?

Joan. 16. 2. Matth. 10. 17. Luc. 11. 49. Act. 5. 18. 7. 58. Heb. 11. 4. Gen. 4. 8. 2. Par. 24. 22.

34. Darum so sage ich euch: Nehmet wahr, ich sende zu euch Propheten und Weisen, und Schrifftgelehrten, und derselbigen werdet ihr etliche tödten und creutzigen, und etliche werdet ihr geisselen in eueren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer stadt zur anderen,

35. Auff daß auff euch komme alle das gerechte Blut, das vergossen ist auff Erden, von dem blut an Abels des gerechten, bis auffs blut Zacharia des Sohns Barachiä, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar.

36. Warlich sag ich euch, daß sol-

ches alles wird kommen auff diß Geschlecht.

37. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest die zu dir gesandt seynd, wie offt hab ich wollen deine Kinder versammlen, wie eine Henne versammlet ihre jungen unter ihre flügel, und ihr habts nicht gewolt?

38. Nehmet wahr, euer Haus soll euch wüst gelassen werden.

39. Dann ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gebenedeyet sey der da kommt im Namen des HErrn.

Luc. 13. 34. — 1. Esd. 1. 30. — * du hast — Matth. 21. 9. — Luc. 19. 38

Das 24. Capitel.

Christus verkündiget die Zerstörung des Tempels, und andere erschröckliche Ding der Synagog, von seiner anderer Zukunfft, und von dem getreuen Knecht.

1. UNd JESUS gieng von dem Tempel hinaus, und seine Jünger tratten zu ihm, daß sie ihm zeigeten das Gebäue des Tempels.

2. JESUS aber sprach zu ihnen: Sehet ihr das alles? Warlich sage ich euch, es wird hie nicht ein stein auff dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.

3. Und als er auf dem Oelberg saß, tratten zu ihm seine Jünger in geheim, und sprachen: Sage uns, wann wird das alles geschehen? Und welches wird das Zeichen seyn deiner Zukunfft, und der Welt End?

4. JESUS aber antwortete, und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe.

5. Dann es werden viel kommen unter meinem Nahmen, und sagen: Ich bin CHRIstus, und werden viel verführen.

6. Dann ihr werdet hören Krieg und Geschrey von kriegen: sehet zu, daß ihr euch nicht betrübet. Dann diese ding müssen zuvor geschehen, aber es ist noch nicht das Ende da.

7. Dann es wird sich empören ein volck wider das andere, und ein Königreich wider das andere, und werden seyn Pestilentz und * theure Zeit, und Erdbiden hin und wieder.

8. Alle diese ding werden ein Anfang seyn der Noth.

9. Alsdann werden sie euch überantworten in trübsal, und werden euch tödten, und ihr müsset gehasset werden um meines Nahmens willen von allen Völckern.

Marc. 13. 1. — Luc. 21. 5. — Luc. 21. 6. — Luc. 21. 7. — Eph. 5. 6. — Coloss. 2. 18. — Marc. 13. 7. — 4. Esdr. 1. 10. — * hunger — Matth. 10. 17. — Luc. 21. 12.

10. Dann werden sich viel ärgeren, und einer den andern verrathen, und werden sich untereinander hassen.

11. Und es werden viel falsche Propheten auffstehen, und werden viel verführen.

12. Und dieweil die ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Liebe in vielen erkalten.

13. Wer aber beharret bis ans End, der wird seelig.

14. Und es wird geprediget werden diß Evangelium vom Reich in der gantzen Welt, zu einem Zeugnuß über alle Völcker: und dann wird kommen das End.

15. Wann ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung, darvon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehet an der heiligen stätt, (wer das lieset, der mercke darauff.)

16. Alsdann fliehe auff die Berg, wer im Jüdischen land ist.

17. Und wer auff dem dach ist, der steige nicht herab, etwas aus seinem Haus zu holen.

18. Und wer auff dem Feld ist, der kehre nicht wieder umb seine Kleyder zu holen.

19. Wehe aber denen schwangeren und säugerin zu der Zeit.

20. Bittet aber, daß euere Flucht nicht geschehe im Winter oder Sabbath.

21. Dann es wird dann ein grosse trübsal seyn, als nicht gewesen ist von anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird.

22. Und wo diese tag nicht verkürtzt würden, so würde kein mensch seelig: aber um der Auserwählten willen werden die tag verkürtzt.

23. So dann jemand zu euch wird sagen: Sihe hie ist Christus, oder dort, so solt ihrs nicht glauben.

24. Dann es werden falsche Christen und falsche Propheten auffstehen, und grosse Zeichen und Wunder thun, also, daß auch (wo es möglich wäre) in irrthum geführt würden die Auserwählten.

25. Nehmt wahr, ich habs euch zuvor gesagt.

26. Darum, wann sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der wüsten, so gehet nicht hinaus: Siehe, er ist in den innerlichen * Gemachen, so glaubts nicht.

27. Dann gleich wie der Blitz ausgehet vom Auffgang, und scheinet biß zum Niedergang, also wird auch seyn die Zukunfft des Menschen Sohns.

Joan 15. & 16. 2. — 4. Esd. 14. 16. — Matth. 10. 21. — Marc. 13. 10. — Marc. 13. 14. — Luc. 21. 20. — Dan. 9. 27. — Marc. 13. 17. — Luc. 21. 23. — Act. 11. 12. — Marc. 13. 21. — Luc. 17. 23. — 2. Tess. 2. 3. — Deut. 13. 1. — * kammern

Job. 39. 33. Luc. 17. 37.
28. Wo aber ein todter leib ist, da sammlen sich die Adler.

Marc. 13. 24. Luc. 21. 25. Ezech. 32. 7.
29. Bald aber nach der trübsal derselbigen Zeit, werden Sonn und Mond ihren schein verlieren, und die Stern werden vom Himmel fallen, und die kräfften der Himmeln werden sich bewegen.

Isa. 13. 10. Joel. 2. 3. und 3. 15. Act. 1. 11.
30. Und dann wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohn im Himmel. Und dann werden heulen alle Geschlecht auff Erden, und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolcken des Himmels mit grosser krafft und herrlichkeit.

Apoc. 1. 7. 1. Cor. 15. 51. 1. Thess. 4. 16.
31. Und er wird senden seine Engel mit Posaunen und grosser Stimme, und sie werden versammlen seine Auserwählten von den vier winden, von einem Ende des Himmels zu dem anderen.

Marc. 13. 28. Luc. 21. 29.
32. Von dem Feigenbaum lernet eine Gleichnuß. Wann sein Zweig jetzt safftig wird, und blätter gewinnet, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist.

33. Also auch, wann ihr diß alles sehet, so wisset, daß es vor der thür ist.

Marc. 13. 31.
34. Warlich sag ich euch, diß Geschlecht wird nicht abgehen, bis diß alles geschicht.

35. Himmel und Erden werden zergehen, aber meine Wort werden nicht vergehen.

Actor. 1. 7.
36. Aber von dem Tag und von der stund weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, sondern allein der Vatter.

Luc. 17. 26.
37. Gleich aber wie zu der Zeit Noe, also wird auch seyn die Zukunfft des Menschen Sohns.

Gen. 7. 7. 1. Pet. 3. 20. Luc. 17. 26.
38. Dann gleich wie sie waren in den Tagen vor der Sündfluth; Sie assen, sie truncken, grieffen zu der Ehe, und liessen sich zu der Ehe nehmen, biß an den Tag, da Noe zur Archen eingienge.

39. Und sie wustens nicht, bis die Sündfluth kam, und nahm sie alle dahin: Also wird auch seyn die Zukunfft des Menschen Sohns.

Luc. 17. 36.
40. Dann werden zween auff dem feld seyn: einer wird angenommen, und der andere wird verlassen werden.

41. Zwo werden mahlen auff der mühl: eine wird angenommen, und die andere wird verlassen. Zween werden liegen am beth: einer wird angenommen, der andere verlassen.

1. Thess. 5. 17.
42. Darum so wachet, dann ihr wisset nicht, welche stund euer HErr kommen wird.

Marc. 13. 13. Marc. 13. 32.
43. Das solt ihr aber wissen, wann ein Haußvatter wuste, welche stund der dieb kommen wollte, so würde er ja wachen, und sein haus nicht durchgraben lassen.

Luc. 12. 40.
44. Darum seyet ihr auch bereit, dann des Menschen Sohn wird kommen zur stund die ihr nicht wisset.

Matth. 5. 14. Luc. 12. 42.
45. Welcher ist aber nun ein treuer und kluger knecht, den sein Herr gesetzt hat über sein gesind, daß er ihnen speiß gebe zu rechter Zeit.

Apoc. 16. 15.
46. Seelig ist aber der knecht, welchen sein Herr, so er kommt, findet also thun.

47. Warlich sag ich euch, daß er ihn über alle seine güter setzen wird.

48. Wo aber der böse knecht in seinem Hertzen sagen wird: Mein Herr kommt noch lang nicht:

49. Und fanget an zu schlagen seine mitknecht, isset und trincket mit den trunckenen,

50. So wird der Herr desselben knechts kommen an dem tage, deß er sich nicht versiehet, und zu der stund, die er nicht weiß,

51. Und wird ihn abtheilen (oder absonderen) und wird ihm seinen lohn geben mit den * gleißnern: da wird seyn heulen und zähnklappern.

* heuchlern Matth. 8. 12. und 13. 42. und 22. 13. und 25. 30.

Das 25. Capitel.

Von den zehen Jungfrauen, von den anbefohleten Pfunden, Und wie am Jüngsten Gericht die Schaaf von den Böcken gescheiden, und die Barmhertzigkeit geübt, das ewig Reich besitzen, dargegen auch die so das nicht gethan haben, in das ewig Feuer verweiset werden.

1. Dann wird das Himmelreich gleich werden zehen Jungfrauen, die ihre ampeln nahmen, und giengen aus, dem Bräutigam und der Braut entgegen.

2. Aber fünff unter ihnen waren thöricht, und fünff waren klug.

3. Nun nahmen die thörichte ihre ampeln, aber sie nahmen nicht öle mit ihnen:

4. Die klugen aber nahmen öle in ihren gefässen samt ihren ampeln.

5. Da nun der Bräutigam etwas verzog, wurden sie alle schläfferig, und entschlieffen.

6. Zu Mitternacht aber ward ein geschrey: Siehe, der Bräutigam kommt, gehet aus ihm entgegen.

7. Da stunden die Jungfrauen alle auf, und * rüsteten zu ihre ampeln.

* bereiteten.

8. Die thörichten aber sprachen zu

den klugen: Gebt uns von eurem Oel, dann unsere ampeln verlöschen.

9. Da antworteten die klugen, und sprachen: Auff daß vielleicht nicht uns und euch gebreche, so gehet ehe hin zu denen, die das verkauffen, und kauffts euch.

10. Und da sie hingiengen zu kauffen, kam der Bräutigam: und welche bereit waren, giengen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die thür ward zugeschlossen.

11. Zu letzt kamen auch die andere Jungfrauen, und sprachen: HErr HErr, thue uns auff.

Matth. 7. 23.

12. Er antwortete aber, und sprach: Warlich sag ich euch, ich kenne euch nicht.

Matth. 24. 42.

13. Darum so wachet, dann ihr wisset weder den tag, noch die stund.

Marc. 13. 33.

14. Dann gleich wie ein mensch, der über land zog, rieffe seinen knechten, und übergab ihnen seine güter.

Luc. 12. 40 Marc. 13. 34.

15. Und einem gab er fünff centner, dem andern zween, dem dritten einen, einem jeden nach seinem vermögen, und zoge eilends hinweg.

Luc. 19. 12.

16. Da gienge der hin, der fünff centner empfangen hatte, und handelte mit denselben, und gewann andere fünff centner.

17. Deßgleichen auch der zween centner empfangen hatte, gewann auch zween andere.

18. Der aber einen empfangen hatte, gienge hin, und machte ein gruben in die Erden, und verbarge seines Herren geld.

19. Nun über eine lange Zeit kam der Herr dieser knechten, und hielte rechenschafft mit ihnen.

20. Und da tratte herzu, der da fünff centner empfangen hatte, und legte dar andere fünff centner, und sprach: Herr, du hast mir fünff centner zugestellet: siehe da, ich hab damit andere fünff centner gewonnen.

Matth. 24. 47.

21. Da sprach zu ihm sein Herr: Ey du frommer und getreuer knecht, darum, daß du bist über wenigem getreu gewesen, will ich dich setzen über viel: Gehe ein in die Freude deines Herren.

22. Da tratte auch herzu, der da zween centner empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zween centner zugestellet: Siehe da, ich hab mit denselben zween, andere zween gewonnen.

23. Sein Herr sprach zu ihm: Ey du frommer und getreuer knecht, darum daß du über wenigem treu gewesen bist, will ich dich über viel setzen: gehe ein in die freude deines Herren.

24. Da tratte auch herzu, der einen centner empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wuste daß du ein harter mann bist: du schneidet wo du nicht gesäet hast, und sammlest da du nicht gestreuet hast:

25. Und ich förchtete mich, und gieng hin, und verbarge den centner in die Erden. Sihe, da hast du das deine.

26. Sein Herr aber antwortete, und sprach zu ihm: Du böser und fauler knecht, wustest du, daß ich schneide, da ich nicht gesäet hab, und sammle, da ich nicht gestreuet hab,

27. So soltest du mein Geld zu den Wechslern gethan haben, und wann ich kommen wäre, hätte ich das meine zu mir genommen mit genosse (oder gewinn?)

28. Darum nehmet von ihm den centner, und gebt ihn dem, der zehen centner hat.

29. Dann wer da hat dem wird gegeben, und er wird die fülle haben: Wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen das, so er seines beduncken hat.

Matth. 13. 12. Marc. 4. 25. Luc. 8. 18. und 19. 26. Matth. 8. 12. und 13. 42 30 und 22. 13. und 24. 51. *2 Thess. 1. 10.

30. Aber den unnützen knecht werffet in die äusserste Finsternuß: da wird seyn heulen und zähnklappern.

31. * Wann aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, dann wird er sitzen auff dem stuhl seiner Herrlichkeit.

32. Und es werden vor ihm versammlet werden alle völcker, und Er wird sie voneinander scheiden, gleich als ein Hirt die Schaaf von den Böcken scheidet.

33. Und er wird die Schaaf stellen zu seiner rechten, und die Böck zur lincken.

34. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner rechten: Kommt her ihr gebenedeyten meines Vatters, besitzet das Reich, das euch bereitet ist von anbegin der welt.

Marc. 10. 21 Esa. 58. 7

35. Dann ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset: Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränckt:

Ezech. 8 7

36. Ich bin ein gast gewesen, und ihr habt mich beherberget: Ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich

Werck ob uns gute werck von nöthen seyen. Eccl. 7.39

geklendet: Ich bin kranck gewesen, und ihr habt mich besucht: Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen.

37. Dann werden ihm die gerechten antworten, und sagen: HERR, wann haben wir dich hungerig gesehen, und gespeiset? oder durstig, und dich getränckt?

38. Wann haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? oder nackend, und haben dich geklendet?

39. Wann haben wir dich kranck, oder gefangen gesehen, und seynd zu dir kommen?

40. Und der König wird antworten, und sagen zu ihnen: Warlich sage ich euch, was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten brüdern, das habt ihr mir gethan.

Psal. 6.9. Matth. 7. 23.

41. Dann wird der König auch sagen zu denen zur lincken: Gehet hin von mir ihr vermaledeyten in das ewige feuer, das da bereitet ist dem teuffel und seinen Engeln.

Luc. 13. 27.

42. Dann ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset: Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränckt:

43. Ich bin ein gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget: Ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich nicht geklendet: Ich bin kranck und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht.

44. Dann werden auch dieselbe ihm antworten, und sagen: HERR, wann haben wir dich gesehen hungerig, oder durstig, oder einen gast, oder nackend, oder kranck, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet?

Prov. 4. 31 und 17. 5.

45. Dann wird er ihnen antworten, und sagen: Warlich sage ich euch, was ihr nicht gethan habt einem unter diesen geringsten, das habt ihr mir nicht gethan.

Joan. 5. 25. Dan. 12. 2

46. Und diese werden gehen in die ewige peyn, die Gerechte aber in das ewige Leben.

Das 26. Capitel.

Der Pharisäer Rathschlag, Wie der HErr von der heiligen Magdalena gesalbet, Wie er von Juda verrathen, Wie das Abendessen gehalten, Wie der HErr am Oelberg betrübt, gefangen, geschmähet, und von Petro verlaugnet ward.

Marc. 14. 1.

1. Und es begab sich, da JESUS alle diese rede vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern:

Luc. 22. 1.

2. Ihr wisset, daß nach zweyen tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gecreutziget werde.

Joan. 11. 47.

3. Da versammleten sich die Hohenpriester und Schrifftgelehrten, und die Aeltesten vom Volck in dem Hof des Hohenpriesters, der da hieß Caiphas,

4. Und hielten einen Rath, wie sie JESUM mit list grieffen, und tödteten.

5. Sie sprachen aber: Nicht auf das Fest, auff daß nicht etwann ein Auffruhr würde im Volck.

Marc. 14. 18.

6. Da nun JESUS war zu Bethanien im Hauß Simonis des Aussätzigen,

Luc. 7. 46. Joan. 12. 1

7. Tratte zu ihm ein Weib, die hatte ein büchsen von Alabaster, mit köstlicher salben, und gosse es aus auf sein Haupt, da er zu tisch saß.

8. Da das seine Jünger sahen, wurden sie entrüst und zornig, und sprachen:

9. Worzu dienet dieser Unrath? Dann diese Salb hätte mögen theuer verkaufft, und den Armen gegeben werden.

10. JESUS aber, der solches wohl wuste, sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut werck an mir gethan.

Deut. 15. 11.

11. Dann ihr habt die Armen allweg bey euch, mich aber habt ihr nicht allzeit.

12. Daß sie aber diese Salben auff meinem Leib gegossen, hat sie gethan zu einer Bedeutung meiner Begräbnuß.

13. Warlich sage ich euch, wo diß Evangelium geprediget wird in der gantzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrer Gedächtnus, daß sie diß gethan hat.

Marc. 14. 10. Luc. 22. 3.

14. Da gienge hin der zwölffen einer, mit nahmen Judas Iscarioth, zu den Hohenpriestern,

15. Und sprach zu ihnen: Was wolt ihr mir geben, so will ich ihn euch verrathen? Und sie verhiessen ihm dreyßig silber-pfenning.

16. Und von dem an suchte er gelegenheit, daß er ihn verriethe.

Marc. 14. Luc. 22. 7.

17. Aber am ersten tag der ungesäuerten Brod tratten die Jünger zu JESU, und sprachen zu ihm: Wo wilst du, daß wir dir bereiten das Osterlamm zu essen?

18. Er sprach zu ihnen: Gehet hin in die stadt zu einem, und sprecht zu ihm: Der Meister last dir sagen:

Mein Zeit ist herbey kommen, ich will bey dir die Ostern halten mit meinen Jüngern.

19. Und die Jünger thäten, wie ihnen JEsus befohlen hatte, und bereitete das Osterlamm.

Marc. 14. 17.
20. Und da es abend war, satzte er sich zu Tisch mit seinen zwölff Jüngeren.

Luc. 22. 14.
21. Und da sie assen, sprach er: Warlich, ich sage euch, daß mich einer aus euch verrathen wird.

Joan. 13. 21.
22. Und sie wurden sehr betrübt, und huben an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm: HERR, bin ichs.

23. Er antwortete, und sprach: Der die Händ mit mir in die schüssel tunckt, der wird mich verrathen.

Ps. 40. 10.
24. Deß Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben ist. Wehe aber dem menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird. Es wäre ihm besser, daß derselbig mensch nicht gebohren wär.

25. Da antwortete Judas, der ihn verriethe, und sprach: Bin ichs, Meister: Er sprach zu ihm: Du hasts gesagt.

Marc. 14 22. Luc. 22. 19
26. Da sie aber zu Nacht assen, nahm JESUS das brod, und benedeyete, und brach es, und gabs den Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib.

1. Cor. 11 24.
27. Und er nahm den Kelch, und sagte danck, und gab ihnen, und sprach: Trincket alle daraus.

28. Das ist mein Blut des neuen *Bunds, welches wird vergossen für viele zur vergebung der sünden.

* testaments

Marc. 14. 25.
29. Ich sage euch, ich werde von nun an nicht trincken von dem Gewächs des Weinstocks, biß an den tag da ichs neu trincken werde mit euch in meines Vatters Reich.

Marc. 14. 26. Joan. 18. 1
30. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, giengen sie hinaus an den Oelberg.

Marc. 14. 27. Joan. 16. 32.
31. Da sprach JESUS zu ihnen: In dieser nacht werdet ihr euch alle ärgeren an mir: dann es ist geschrieben: Ich werd schlagen den hirten, und die schaaf der heerden werden sich zerstreuen.

Zach. 13. 7.
32. Wann ich aber auferstehe, will ich euch vorgehen in Galileam.

Marc. 14. 29.
33. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: Und wann sie auch alle an dir geärgert würden, so will ich doch mich nimmermehr ärgeren.

Luc. 22. 34.
34. JESUS sprach zu ihm: Warlich sag ich dir, daß du in dieser nacht, ehe der Hahn krehet, mich dreymahl verlaugnen wirst.

Marc. 14 30. 31.

Joan. 13. 38.
35. Petrus sprach zu ihm: Und wann ich auch mit dir sterben müste, so will ich dich nicht verlaugnen. Deßgleichen auch sagten alle Jünger.

36. Da kam JESUS mit ihnen zu dem Bauhof, der da heist Gethsemani, und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hie, biß daß ich dorthin gehe, und bette.

Marc. 14. 32.

Marc. 14. 33.
37. Und nahme zu ihm Petrum, und die zween Söhn Zebedei, und fienge an sich zu betrüben, und traurig zu werden.

Marc. 14.
38. Da sprach JEsus zu ihnen: Mein Seel ist betrübt biß in den todt. Bleibet hie, und wachet mit mir.

39. Und er gienge hin ein wenig, fiele nieder auf sein angesicht, bettete, und sprach: Mein Vatter, ists möglich, so gehe dieser Kelch von mir: doch nicht, wie ich will, sondern wie du wilt.

40. Und er kam zu seinen Jüngern, und fande sie schlaffen, und sprach zu Petro: So da, könnet ihr dann nicht ein stund mit mir wachen?

41. Wachet und bettet, auf daß ihr nicht in anfechtung fallet. Der Geist ist wohl willig, aber das fleisch ist schwach.

Marc. 14. 36.
42. Zum andernmahl gienge er aber hin, bettete, und sprach: Mein Vatter, ist es nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trincke ihn dann, so geschehe dein wille.

43. Und er kame wiederum, und fande sie schlaffen: dann ihre augen waren voll schlaffs.

44. Und er liesse sie. Und gienge abermahl hin, und bettete zum drittenmahl, und redete gleich dieselbige wort.

45. Da kam er zu seinen Jüngern, und sprach: Schlaffet nun, und ruhet. Siehe, die stund ist herbey kommen, daß des menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird.

46. Stehet auf, lasset uns gehen. Siehe, er nahet sich herzu, der mich verrathen wird.

Marc. 14. 43. Luc. 22. 47. Joan. 18. 3
47. Und als er noch redete, siehe, da kam Judas der zwölffen einer, und mit ihm ein grosse schaar mit schwerdten und stangen, gesandt von den Hohenpriestern und Aeltesten des volcks.

48. Und der verräther hatte ihnen ein Zeichen geben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ists, den greiffet.

49. Und alsbald tratte er zu JEsu, und sprach: Gegrüsset seyst du Meister. Und küssete ihn.

50. JEsus aber sprach zu ihm: Freund, warum bist du kommen? Da tratten sie zu, und legten die Händ an JEsum und griffen ihn.

51. Und siehe, einer aus denen, die mit JEsu waren, reckte seine Hand aus, und zoge aus sein schwerdt, und schluge des Hohenpriesters Knecht, und hiebe ihn ein ohr ab.

52. Da sprach JEsus zu ihm: Thue dein schwerdt an sein orth: dann wer das schwerdt nimmt, der soll durchs schwerdt umkommen.

Genes. 9. 6. Apoc. 13. 10.

53. Oder meinst du, daß ich nicht könte meinen Vatter bitten, und er würde mir schicken mehr dann zwölff Legion Engeln?

Luc. 24. 25.

54. Wie würden aber die Schrifften erfüllet? Dann es muß also geschehen.

Esa. 53. 10. Marc. 14. 48. Luc. 22. 23.

55. Zu der stund sprach JEsus zu den Schaaren: Ihr seyd ausgangen als zu einem mörder mit schwerdten und mit stangen mich zu fahen: bin ich doch täglich bey euch gesessen, und hab gelehret im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen.

Cap. 31. Marc. 14. 31.

56. Aber das ist alles geschehen, auf daß erfüllet würden die Schrifften der Propheten. Da verliessen ihn alle Jünger, und flohen.

Luc. 22. 54. Joan. 18. 24.

57. Diese aber hielten JEsum, und führten ihn zu dem Hohenpriester, Caiphas, dahin die Schrifftgelehrten und Aeltesten sich versammlet hatten.

58. Petrus aber folgete ihm nach von ferne biß in des Hohenpriesters Hof, und gienge hinein, und satzte sich zu den knechten, daß er sehe, wie es sich enden wolt.

Marc. 14. 55. Act. 6. 13.

59. Die Hohenpriester aber, und Altesten, und der gantze Rath suchten falsch gezeugnuß wider JEsum, auf daß sie ihn zum todt bringen möchten.

60. Und funden keins, wiewohl viel falscher Zeugen herzu tratten. Zu letzt aber kamen zween falsche zeugen, und sprachen:

Joan. 2. 29.

61. Er hat gesagt: Ich kan den Tempel Gottes abbrechen, und den wiederum bauen in dreyen tagen.

Matth. 14. 60.

62. Und der Hohepriester stunde auf, und sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu diesen dingen, so diese wider dich zeugen? Aber JEsus schwieg still.

Luc. 22. 70.

63. Und der Hohepriester sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bey dem lebendigen GOTT, daß du uns sagest, ob du seyest Christus der Sohn GOTTES.

Matth. 16. Marc. 14. 62.

64. JEsus sprach: Du hasts gesagt. Doch sage ich euch, von nun an werdet ihr sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten der krafft GOTTES, und kommen in den wolcken des Himmels.

Actor. 1. 13. 1. Thess. 4. 6. Rom. 14. 10.

65. Da zerriesse der Hohepriester seine kleider, und sprach: Er hat GOtt gelästert. Was dürffen wir weiter zeugnuß? Siehe, jetzt habt ihr seine Gottslästerung gehört. Was duncket euch?

*Marc. 14. 63.

66. Sie antworteten, und sprachen: Er ist des todts schuldig.

Luc. 22. 71. Luc. 24. 16.

67. Da speyeten sie aus in sein angesicht, und schlugen ihn mit fäusten. Etliche aber schlugen ihn ins Angesicht,

Esa. 50. 6.

68. Und sprachen: Weissage uns Christe, wer ists, der dich schluge?

Marc. 14. 66. Luc. 22. 55. Joan. 18. 25.

69. Petrus aber saß draussen im Vorhof, und es tratte zu ihm ein magd, und sprach: Und du warest auch mit dem JEsu von Galilea.

70. Er laugnete aber vor ihnen allen, und sprach: Ich weiß nicht was du sagest.

71. Als er aber zur Thür hinaus gienge, sahe ihn ein andere magd, und sprach zu denen die da waren: Dieser war auch mit dem JEsu von Nazareth.

72. Und er laugnete abermahl, und schwure darzu, daß er den menschen nicht kenne.

73. Und über ein kleine weil tratten hinzu, die da stunden, und sprachen zu Petro: Warlich du bist auch einer von denen: Dann deine Sprach verrathet dich.

74. Da hub er an sich zu verfluchen, und zu schwören, daß er den menschen nicht kenne. Und alsbald krehete der Hahn.

75. Da gedachte Petrus an die wort JEsu, die er zu ihm gesagt: Ehe dann der Hahn krehen wird, wirst du mich dreymahl verlaugnen. Und gienge heraus, und weinete bitterlich.

Das 27. Kapitel.

Wie man Christum für Pilatum geführet, Wie sich Judas gehangen, Wie Christus verspottet, zum todt verurtheilt, gecreutziget, begraben, und im Grab verhütet worden ist.

1. Da

Matth. 15. 16. Luc. 22. 66.

1. Da es nun morgen ward, hielten alle Hohepriester und die Eltesten des volcks einen rath über JEsum, wie sie ihn zum todt überantworteten.

Joan. 18. 28. Act. 2. 6. 4. 5.

2. Und sie bunden und führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato.

Luc. 23. 1.

3. Da das Judas sahe, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum todt, gereuete es ihn, und brachte wieder die dreyßig silberne pfenning den Hohenpriestern und Eltesten,

4. Und sprach: Ich hab übel gethan, daß ich das unschuldig blut verrathen hab. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da sihe du zu.

Act. 1. 18.

5. Und er warffe die silbere pfenning in den Tempel, und gienge hin, und henckte sich selbst an einen strick.

6. Aber die Hohenpriester nahmen die silbernen pfenning, und sprachen: Es tauge nicht, daß wir sie in den * Opfferkasten legen, dann es ist blutgeld.

* ins Opffer

7. Sie hielten aber einen rath, und kaufften eines Haffners acker darum, zum begräbnuß der Pilgeren.

Act. 1. 19.

8. Daher ist derselbig acker genannt Acheldemach, das ist, der blutacker, biß auf den heutigen tag.

Jer. 3. 2. Zach. 11. 2.

9. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremiam, da er spricht: Sie haben genommen dreyßig Silberling, damit bezahlt ward der verkauffte, welchen sie den kindern von Israel abgekaufft hatten,

10. Und haben sie geben um eines Haffners acker, als mir der HErr befohlen hat.

Marc. 15. 2.

11. JEsus aber stunde vor dem Landpfleger. Und der Landpfleger fragte ihn, und sprach: Bist du ein König der Juden?

Luc. 13. 4. Joan. 18. 37.

12. JEsus aber sprach: Du sagsts. Und da er verklagt ward von denen Hohenpriestern und Eltisten, antwortete er nichts.

13. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörest du nicht, wie viel zeugnuß sie wider dich führen?

Esa. 53. 7.

14. Und er antwortete ihm nicht auff ein wort, also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte.

Marc. 15. 6.

15. Auf das Fest aber hatte der Landpfleger eine gewonheit, dem Volck einen gefangenen loß zu geben, welchen sie wolten.

16. Nun hatte er zu der zeit einen gefangenen, der hieß Barrabas, und war fast rüchtig.

Luc. 23. 17

17. Und da sie versammlet waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch loß gebe? Barrabam? oder JESUM, den man nennet Christum?

Joan. 18. 39.

18. Dann er wuste wohl, daß sie ihn aus neyd überantwortet hätten.

19. Und da er auff dem Gerichtstuhl saß, schickte zu ihm sein Weib, und ließ ihm sagen: Hab du nichts zu schaffen mit diesem gerechten, dann ich hab heut viel erlitten im * traun von seinetwegen.

* gesicht

Marc. 15. 11. Luc. 23. 18.

20. Aber die Hohepriester und Eltesten überredeten das Volck, daß sie um Barrabas betten solten, und JEsum umbrächten.

Joan. 18. 40. Actor. 3. 14.

21. Da antwortete der Landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wollet ihr unter diesen zweyen, den ich euch soll loß geben? Sie sprachen: Barrabam.

Act. 3. 14. Marc. 15. 12.

22. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich dann machen mit JEsu, der genennt wird Christus? Sie sprachen alle: Er soll gecreutziget werden.

23. Der Landpfleger sagte: Was hat er dann übels gethan? Sie schryen aber noch vielmehr, Er soll gecreutziget werden.

24. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein grösser getümmel ward, nahme er wasser, und wusche die Händ vor dem Volck, und sprach: Ich bin unschuldig an dem blut dieses gerechten, sehet ihr zu.

Act. 5. 28.

25. Da antwortete das gantze Volck, und sprach: Sein blut komme über uns, und über unsere kinder.

Marc. 15. Luc. 23. 25.

26. Da gabe er ihnen Barrabam loß, aber JEsum liesse er geisselen, und überantwortete ihnen, daß er gecreutziget würde.

27. Da nahmen die Söldner des Landpflegers JESUM zu ihnen in das Richthaus, und sammleten über ihn ein grosse Rott,

Marc. 17. 27.

28. Und zogen ihn aus, und legten ihm einen rothen mantel an.

Joan. 19. 1.

29. Und flochten ihm ein dörnere kron, und setzten sie auff sein haupt, und ein rohr in sein rechte Hand: und biegeten die knie vor ihm, und verspotteten ihn, und sprachen: Bist gegrüst du König der Juden.

30. Und speyeten ihn an. Und nahmen das rohr, und schlugen damit auff sein haupt.

31. Und da sie Ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den mantel aus, und zogen ihm seine kleyder an, und führten ihn hin, daß sie ihn creutzigten.

32. Und indem sie hinaus giengen, funden sie einen Menschen von Cyrene, mit nahmen Simon. Den zwungen sie, daß er ihm sein Creutz trug.

33. Und da sie kamen an die statt mit nahmen Golgatha, das ist verteutschet, Schedelstatt,

34. Gaben sie ihm Essig zu trincken, mit Gallen vermischt. Und da ers versucht hatte, wollte er nicht trincken.

35. Nachdem sie Ihn aber gecreutziget hatten, theileten sie seine Kleyder, und wurffen das Loß darum, auff daß erfüllet würde das gesagt ist durch den Propheten: Sie haben meine kleyder unter sich getheilet, und über mein Gewand haben sie das Looß geworffen.

36. Und sie sassen da, und hüteten sein.

37. Und sie hefften oben zu seinem Haupt die Ursach * seines todtes geschrieben, nehmlich: Diß ist JEsus der König der Juden.

38. Und da wurden zween mörder mit ihm gecreutziget, einer zu der rechten, und einer zu der lincken.

39. Die aber fürüber giengen, lästerten ihn, und schüttelten die köpff, und sprachen:

40. Pfü der du den Tempel GOTTES zerbrichst, und bauest ihn in dreyen tagen. Hilff dir selber. Bist du GOTTES Sohn, so steige herab vom Creutz.

41. Deßgleichen auch die Hohepriester spotteten sein, samt den Schrifftgelehrten und Eltesten, und sprachen:

42. Anderen hat Er geholffen, und kan ihm selber nicht helffen. Ist er der König von Israel, so steige er nun vom Creutz herab, so wollen wir ihm glauben.

43. Er hat GOtt vertrauet, der erlöse ihn nun, ob er will. Dann er hat gesagt: Ich bin GOttes Sohn.

44. Dasselb wurffen ihn auch lästerlich für die Mörder, die mit ihm gecreutziget waren.

45. Und von der sechsten stund an, ward ein Finsternuß über das gantze land, bis zu der neundten stund.

46. Und um die neundte stund schrye JEsus laut, und sprach: Eli, Eli, lamma asabthami: Das ist, mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen?

47. Etliche aber, die da stunden, und das höreten, sprachen: Der rufft dem Elias.

48. Und bald lieffe einer unter ihnen, und nahme einen schwamm, und füllete ihn mit essig, und steckte ihn auf ein rohr, und tränckte ihn.

49. Die andere aber sprachen: Halt, lasset sehen, ob Elias komme, und helffe ihm.

50. Aber JESUS schrye abermahl mit lauter stimm, und gabe seinen Geist auff.

51. Und siehe, der vorhang im Tempel zerrisse in zwey stück von oben an, bis unten aus, und die Erd erbebete, und die felsen zerrissen,

52. Und die gräber thäten sich auff, und stunden auff viel leiber der Heiligen, die da geschlaffen hatten.

53. Und giengen aus den gräbern nach seiner aufferstehung, und kamen in die heilige stadt, und erschienen vielen.

54. Aber der Hauptmann, und die bey ihm waren, und bewahreten JESUM, da sie sahen das Erdbeben, und was da geschahe, erschracken sie sehr, und sprachen: Warlich dieser ist GOttes Sohn gewesen.

55. Und es waren da viel weiber, die von fern zusahen, die da JESU waren nachgefolget von Galiläa, und hatten ihm gedienet,

56. Unter welchen war Maria Magdalena, und Maria die Mutter Jacobs und Josephs, und die Mutter der kinder Zebedäi.

57. Da es nun abend ward, kame ein reicher mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger JESU war,

58. Der gienge hin zu Pilato, und bate ihn um den leib JESU. Da hieß Pilatus, man solte ihm den leib geben.

59. Und Joseph nahme den leib, und wicklete ihn in ein rein leinwat,

60. Und legte ihn in sein eigen neu grab, welches er hatte lassen hauen in einem felsen, und weltzete einen grossen stein vor die Thür des grabs, und gienge davon.

61. Und es waren da Maria Magdalena, und die andere Maria, die setzten sich gegen dem grab hinüber.

62. Des andern tags aber, der da folgete nach dem rüsttag, kamen die Hohepriester und Phariſäer sammentlich zu Pilato, und sprachen:

Marc. 15. 23. — Luc. 23. 26. Marc. 15. 21. — Luc. 23. 33. — Joan. 19. 17. — Marc. 15. 24. Luc. 23. 34. Joan. 19. 23. — Ps. 22. 19. — Luc. 23. 34. Joan. 19. 24. Luc. 23. 38. * seine ursach — Joan. 19. 18. 19. Marc. 15. 29. — Joan. 2. 19. — Cap. 2. 18. — Psal. 22. 9. 38. 69. — Marc. 15. 33. — Luc. 23. 44. Ps. 22. 1. — Marc. 15. 36. Joan. 19. 26. 1. — Ps. 69. 22. — 1 Par. 3. 14. — Marc. 15. 39. Luc. 23. 47. — Marc. 15. 40. Luc. 23. 27. — Marc. 15. 42. Luc. 23. 50. Joan. 19. 38. — Marc. 15. 40.

63. HErr, wir haben gedacht, daß dieser verführer sprach, da er noch lebte: Ich will nach dreyen tagen wieder auferstehen.

64. Darum befehle, daß man das grab bewahre biß auf den dritten tag, auf daß vielleicht nicht seine Jünger kommen, und stehlen ihn, und sagen zum volck: Er ist auferstanden von den todten, und werde der letzte irrthum ärger dann der erste.

65. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter, gehet hin, und bewahret es wie ihr wisset.

66. Sie giengen hin, und bewahreten das grab mit Hütern, und versiegelten den Stein.

Matth. 26. 21. und 17. 9. 23. — Marc. 9. 31. Luc. 9. 22. und 18. 33. und 24. 7. 46.

Das 28. Capitel.

Von der Auferstehung Christi, wie er den Weibern erschienen, das Gezeugnus der Hüter, und wie Christus seine Jünger gelehret, zu predigen, tauffen, und die Gebotthaltung zu lehren ausgesandt hat.

1. AM abend aber der feyer * tagen, welcher anbricht am morgen des ersten tags der Sabbathen, kam Maria Magdalena, und die andere Maria, das grab zu besehen.

* des Sabbaths. Matth. 16. 6.

2. Und siehe, es ward eine grosse Erdbebung, dann der Engel GOttes stiege vom Himmel herab, tratte hinzu, und weltzete den stein ab, und satzte sich darauf.

Luc. 24. 1. Joan. 20. 11.

3. Und seine gestalt ware wie der plitz, und sein kleid weis als der schnee.

4. Die Hütter aber erschracken vor forcht, und wurden, als wären sie todt.

5. Aber der Engel sprach zu den weibern: Förchtet euch nicht, dann ich weiß, daß ihr JESUM den Gecreutzigten suchet.

Marc. 16. 6.

6. Er ist nicht hie, dann er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her, und sehet die stätt, da der HERR hingelegt war.

7. Und gehet schnell hin, und sagets seinen Jüngern, daß er auferstanden sey: und siehe, er wird euch zuvor kommen in Galilea, da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habs euch zuvor gesagt.

8. Und sie giengen schnell zum grab hinaus, mit forcht und grosser freude, und lieffen, seinen Jüngern solches zu verkündigen. Und siehe, da begegnete ihnen JESUS, und sprach: Seyd gegrüsset.

Marc. 16. 8. Luc. 9. 24.

9. Und sie tratten zu Ihm, und grieffen an seine füß, und betteten Ihn an.

10. Da sprach JESUS zu ihnen: Förchtet euch nicht, gehet hin, und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie gehen in Galileam: daselbst werden sie mich sehen.

11. Da nun diese hingiengen, siehe, da kamen etliche von den Hütern in die stadt, und verkündigten den Hohenpriestern alles was geschehen war.

12. Und sie kamen zusammen mit den Eltesten, und hielten einen rath, und gaben denen * Söldnern sehr viel gelds, und sprachen:

* kriegsknechten

13. Saget, daß seine Jünger bey der nacht kommen seynd, und ihn gestohlen haben, dieweil * wir schlieffen.

* ihr

14. Und so es würde auskommen bey dem Landpfleger, wöllen wir ihn stillen, und schaffen, daß ihr sicher seyet.

15. Da nahmen sie das geld, und thäten, wie sie gelehrt waren. Und solche red ist ruchtbar worden bey den Juden biß auf den heuntigen tag.

16. Aber die eilff Jünger giengen hin in Galileam auf einen berg, dahin JEsus ihnen bescheiden hatte.

17. Und da sie ihn sahen, betteten sie ihn an, etliche aber zweiffelten.

18. Und JESUS tratte zu ihnen, redete mit ihnen, und sprach: Mir ist geben aller gewalt im Himmel und auf Erden.

19. Darum gehet hin, und lehret alle Völcker, und tauffet sie in dem Nahmen des Vatters, und des Sohns, und des heiligen Geists.

Matth. 11. 27. Phil. 2. 10

20. Und lehret sie halten alles, was ich euch gebotten hab. Und siehe, ich bin bey euch alle tag bis ans Ende der Welt.

Marc. 14. 6.

Ende des Evangelions St. Matthäi.

✠ ✠
✠

Vorrede über das Evangelium St. Marci.

DEr heilige Marcus ist gebohren im Jüdischen Land, aus dem priesterlichen stamm Levi, und getaufft worden von Sanct Peter, der ihn derohalben seinen geistlichen Sohn hieß, und ihn mit ihm nahm gen Rom, da er aus bitt etlicher Römer das Evangelium, wie er das von seinem Meister Petro gehört, aufs kürtzest beschrieben, welches auch Sanct Peter bestättiget, und ihn darnach gen Alexandriam in Egyptenland geschickt hat. Da er der erste Bischoff, ein solch Christlich streng leben angericht, daß grössere Abstinentz und Heiligkeit dazumahl an keinem Ort der Christenheit befunden worden, dann zu Alexandria, wie das bezeuget Philo und Eusebius, der es aus Philone gezogen hat.

Evangelium Marci.

Das 1. Capitel.

Predig und Tauff Joannis, der getauffte Christus prediget, und wird versucht, beruffet die Jünger, wirfft aus die böse Geister, und macht gesund die Schwieger Petri.

DEr Anfang des Evangelions JEsu Christi des Sohns GOttes, als geschrieben stehet in dem Propheten Esaia:

Malac. 3. 1. 2. Siehe, ich sende meinen Engel vor deinem angesicht, der da bereiten wird deinen weeg vor dir.

Matth. 11. 10. Matth. 3. 3. Ein stimm des ruffenden in der Wüsten, bereitet den weeg des HErren, machet strack (oder schlecht) seine Fußpfäd.

Esa. 40. 3. 4. Joannes war in der wüsten, tauffete, und predigte den Tauff der Buß zur vergebung der sünden.

Luc. 3. 4. Joan. 1. 33. Matth. 3. 5. * bekenneten 5. Und es gienge zu ihm hinaus das gantze Jüdisch land, und alle Hierosolymiten, und liessen sich von ihm tauffen in dem Jordans fluß, und * beichteten ihre sünde.

Matth. 3. 4. Lev. 11. 12. 6. Joannes aber war bekleidet mit Cameel haaren, und einem riemen von einem felle um seine lenden, und asse heuschrecken und wild honig,

Matth. 3. 11. Luc. 3. 16. 7. Und predigte, und sprach: Es kommt einer nach mir, der ist stärcker dann ich, dem ich nicht genugsam bin, daß ich mich vor ihm bucke, und die riemen seiner schuhe auflöse.

Joan. 1. 26. 27. Act. 1. 5. und 11. 16. und 19. 4. 8. Ich tauffe euch im Wasser, aber er wird euch tauffen in dem heiligen Geist.

Matth. 3. 8. 9. Und es begab sich zur selben Zeit, daß JEsus kam von Nazareth aus Galilea, und ward getaufft von Joanne im Jordan.

Luc. 3. 21. Joan. 1. 12. 10. Und alsbald stiege Er aus dem Wasser, und sahe die Himmel aufgethan, und den heiligen Geist gleich wie ein Daube auf ihn herab steigen, und in ihm bleiben,

11. Und da geschahe ein stimm von Himmeln: Du bist mein lieber Sohn, in dir hab ich ein wohlgefallen.

Matth. 4. 1. 12. Und bald triebe ihn der Geist in die Wüste hinaus,

Luc. 4. 1. 13. Und war da in der Wüste viertzig Tag und viertzig Nacht, und ward versucht von dem Satanas, und wohnete bey den thieren, und die Engel dieneten ihm.

Matth. 4. 12. Luc. 4. 14. 14. Nachdem aber Joannes überantwortet war, kam JEsus in Galilea, und predigte das Evangelium des Reichs GOttes, und sprach:

Marc. 6. 1. Joan. 4. 43. 15. Die Zeit ist erfüllet, und das Reich GOttes ist herbey kommen: thut Buß, und glaubet dem Evangelio.

Matth. 4. 8. Luc. 5. 2. 16. Und als er an dem Galiläischen Meer fürgieng, sahe er Simon und Andream seinen Bruder, daß sie ihr netz ins Meer wurffen (dann sie waren Fischer.)

17. Und JEsus sprach zu ihnen: Folget mir nach, ich will euch machen zu fischern der menschen.

18. Und alsbald verliessen sie ihr netz, und folgeten ihm nach.

19. Und da er von dannen ein wenig fürbaß gienge, sahe er Jacobum den Sohn Zebedei, und Joannem seinen bruder, welche auch ihre netz im schiff zusammen legten,

20. Und alsbald rieffe er ihnen. Und sie liessen ihren Vatter Zebedeon im

S. MARCUS.

schiff mit den taglöhnern, und folgeten ihm nach.

Matth. 4. 13. 21. Und sie giengen ein gen Capharnaum. Und bald an dem Sabbath gienge er in die schulen, und lehrete.

Luc. 4. 2. Joan. 2. 12 22. Und sie entsatzten sich über seine lehr: dann er lehrete sie als einer, der da gewalt hatte, und nicht wie die Schrifftgelehrten.

Matth. 7. 28. 23. Und es war in ihrer schul ein mensch besessen mit einem unreinen geist, der schrye, und sprach:

Luc. 4. 32. 24. Was haben wir mit dir, JEsu von Nazareth? Bist du kommen uns zu verderben? Ich weiß daß du der heilige Gottes bist.

25. Und JESUS bedrohete ihn, und sprach: Verstumme, und fahre aus von diesem menschen.

26. Und der unreine geist risse ihn, und schrye laut, und fuhre aus von ihm.

27. Und sie verwunderten sich alle, also, daß sie untereinander sich befragten, und sprachen: Was ist doch das? Was ist das für ein neue lehre? Er gebeut mit gewalt den unreinen geistern, und sie seynd ihm gehorsam.

28. Und sein gerücht erschalle alsbald durch das gantz Galiläisch land.

Matth. 8. 14. 29. Und so bald giengen sie aus der schul, und kamen in das hauß Simonis und Andreä, mit Jacobo und Joanne.

Luc 4. 42. 30. Und die Schwieger Simonis lag, und hatte das fieber, und alsbald sagten sie ihm von ihr.

31. Und er tratte zu ihr, und richtete sie auf, und hielte sie bey der hand, und das fieber verließ sie alsbald, und sie dienete ihnen.

Matth. 8. 16. 32. Am abend aber da die sonn untergangen war, brachten sie zu ihm alle die da kranck und besessen waren,

Luc. 4. 40. 33. Und die gantze stadt versammlete sich vor der thür,

Luc. 4. 42. 34. Und er halffe vielen krancken mit mancherley kranckheiten beladen, und triebe viel teuffel aus, und liesse sie nicht reden, dann sie kenneten ihn.

35. Und des morgens sehr frühe stunde er auff, und gienge hinaus in eine wüste stätt, und bettete daselbst.

36. Und Petrus folgete ihm nach, samt denen, die mit ihm waren.

37. Und da sie ihn funden, sprachen sie zu ihm: Jedermann sucht dich.

Luc. 4. 43. 38. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns in die nechsten flecken und städt gehen, daß ich daselbst auch predige: dann darzu bin ich kommen.

39. Und er predigte in ihren schulen, und in gantz Galilea, und triebe die teuffel aus.

40. Und es kam zu ihm ein Aussätziger, der bate ihn, und knyete für ihn, und sprach zu ihm: Wilst du, so kanst du mich reinigen.

Matth. 8. 2. Luc. 5. 12.

41. Und JEsus erbarmte sich seiner, und reckte die hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich wills thun, sey gereiniget.

42. Und als Er also sprach, gienge von ihm alsbald der Aussatz, und ward rein.

43. Und JEsus bedrohete ihn, und triebe ihn alsbald von ihm,

44. Und sprach zu ihm: Siehe zu, daß du das niemand sagest: sonder gehe hin, und zeige dich dem obersten Priester, und opffere für deine reinigung, was Moses gebotten hat ihnen zum zeugnuß.

Lev. 14. 3. 45. Er aber gienge aus, und hube an zu sagen, und ruchtbar machen die geschicht, also, daß JESUS hinfurt nicht mehr konte offentlich in die stadt gehen, sonder Er war aussen in den wüsten örthern: und sie kamen zu ihm von allen enden. *Luc. 4. 42.*

Das 2. Capitel.

CHRISTUS erzeigt sich mit der Gesundmachung des Gichtbrüchtigen, als einen der macht hat die sünde zu vergeben, Ruffet Matthäum von dem Zoll, Isset und trincket mit offenbahren Sündern, verantwortet seine Jünger gegen den Pharisäern, daß sie am Sabbath die ähern ausgehülset, und wenig gefastet haben.

Matth. 9. Luc. 5. 18. UNd nach acht tagen gienge Er wiederum gen Capharnaum, und es ward ruchtbar, daß er im haus wäre.

2. Und alsbald versammleten sich viel, also, daß sie nicht raum hatten, auch haussen vor der thür, und er sagte ihnen das wort.

3. Und es kamen etliche zu ihm, die brachten einen gichtbrüchtigen von vieren getragen.

4. Und da sie ihm den nicht konten beybringen vor dem volck, deckten sie das dach auf, da er war: und da sie es geöffnet hatten, liessen sie das beth herab, da der gichtbrüchtige innen lag.

Matth. 9. 2. Luc. 5. 20. 5. Da aber JESUS ihren glauben sahe, sprach er zu dem gichtbrüchtigen: Sohn, deine sünde werden dir vergeben.

6. Nun waren daselbst etliche aus den Schrifftgelehrten, die sassen da, und gedachten in ihren hertzen:

7. Wie redet dieser also? Er lästere GOTT.

Psal. 50. 2. Esa. 43. 25. 44. 22. 8. Wer kan sünd vergeben, dann nur GOTT allein? Und JESUS erkennete bald in seinem Geist, daß sie also gedachten bey ihnen selbst, und sprach zu

ihnen: Was gedenckt ihr solches in eueren hertzen?

9. Welches ist leichter zu dem gichtbrüchtigen zu sagen: Dir werden deine sünd vergeben? oder, stehe auff, nimm dein bett, und wandere:

10. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn macht habe, zu vergeben die sünd auf erden, sprach er zu dem gichtbrüchtigen:

11. Ich sage dir, stehe auf, nimm dein Bett, und gehe heim in dein hauß.

12. Und alsbald stunde er auf, nahm sein bett, und gieng hinweg vor ihnen, also daß sie sich alle verwunderten, und preiseten GOtt, und sprachen: Wir haben solches nie gesehen.

Matth. 9.

13. Und er gienge wiederum hinaus an das meer, und alles volck kam zu ihm, und er lehrete sie.

Luc. 5. 27.

14. Und da Er fürüber gienge, sahe Er Levi den Sohn Alphei am Zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach. Und er stunde auf, und folgete ihm nach.

15. Und es begab sich, da er zu tisch saß in seinem haus, setzten sich viel Publicanen und sünder zu tisch mit JEsu und seinen Jüngern: dann ihr waren viel die ihm nachfolgeten.

16. Und die Schrifftgelehrten und Pharisäer, da sie sahen, daß er mit den Publicanen und Sündern aß, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset und trincket er mit den Publicanen und sündern?

1. Tim. 1. 15. Matth. 9. 13.

17. Da das JEsus hörete, sprach er zu ihnen: Die gesunden darffen keines Artztes, sonder die krancken. So bin ich nicht kommen zu ruffen die gerechten, sonder die sünder.

Luc. 5. 33.

18. Und die Jünger Joannis, und die Pharisäer fasteten, und es kamen etliche zu ihm, und sprachen: Warum fasten die Jünger Joannis und der Pharisäer, und deine Jünger fasten nicht?

19. Und JEsus sprach zu ihnen: Wie können der Hochzeit kinder fasten, dieweil der Bräutigam bey ihnen ist? Als lang sie den Bräutigam bey ihnen haben, können sie nicht fasten.

Matth. 9. 15. Luc. 1. 35.

20. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird, dann werden sie fasten an denselbigen tagen.

21. Niemand flickt einen placken von neuem tuch an ein altes kleyd, dann der placken reist doch den neuen vom alten, und der riß wird grösser.

22. Und niemand fasset neuen wein in alte schleuch: der most zerreisset anderst die schleuche, und der wein wird verschüttet, und die schleuche verderben Sonder man soll neuen wein in neue schleuche fassen.

Matth. 12. 1. Luc. 9. 1.

23. Und es begab sich wiederum, da er wanderte am Sabbath durch die saat, und seine Jünger fiengen an dardurch zu gehen, und raufften ähren aus,

24. Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Siehe zu, was thun deine Jünger, das nicht geziemet am Sabbath?

1. Reg. 21. 6.

25. Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David thät, da es ihm noth war, und ihm hungerte, samt denen die bey ihm waren,

Exod. 29. 32. Levit. 8. 31. und 24. 9.

26. Wie er gienge in das Haus GOttes zur Zeit Abiathar des Hohenpriesters, und aß die Schaubrod, die niemand dorfft essen, dann die Priester, und er gab sie ihm, sambt denen, die bey ihm waren?

27. Und er sprach zu ihnen: Der Sabbath ist um des menschen willen gemacht, und nicht der mensch um des Sabbaths willen.

28. Darum ist des menschen Sohn ein HErr auch über den Sabbath.

Das 3. Capitel.

Christus macht gesund am Sabbath die dürre Hand, die Pharisäer schelten, der HERR erwählet die zwölff Apostel, gibt ihnen Gewalt das Evangelium zu predigen, gesund zu machen, und die böse Geister auszuwerffen, CHRIstus nennet sein Mutter und seine Brüder, die den Willen GOttes vollbringen.

Matth. 12. 9.

UNd er gienge wiederum in die Schul. Und es war da ein mensch, der hatte ein verdorrete hand,

Luc. 6. 16.

2. Und sie hatten acht auf ihn, ob er ihn auch am Sabbath heilen würde, auff daß sie ihn beschuldigen möchten.

3. Und Er sprach zu dem menschen mit der verdorreten hand: Trette herfür.

4. Und er sprach zu ihnen: Ziemt sich auch am Sabbath guts thun, oder böses? * Das Leben erhalten, oder verderben?

* Die seelen

5. Sie aber schwiegen still. Und er sahe sie umher an mit Zorn, dann er war bekümmert über die verblendung ihrer hertzen, und sprach zu den menschen: Strecke deine hand aus. Und er streckte sie aus. Und die hand ward ihm wiederum heil.

3. Reg. 13. 6. Matth. 12. 14. Joan. 10. 19.

6. Aber die Pharisäer giengen hinaus, und hielten alsbald einen rath mit Herodis dienern über ihn, wie sie ihn umbrächten.

7. Aber JESUS entwieche mit seinen

Matth. 4. 25. Luc. 6. 17.

Jüngern an das meer, und viel volcks aus Galiläa und Judea folgete ihm.

8. Und von Jerusalem, und aus Idumea, und von jenseit des Jordans, und die um Tyro und Sidon wohneten, eine grosse meng, die da höreten seine werck, die kamen zu ihm.

9. Und JEsus sprach zu seinen Jüngern, daß sie ihm ein schifflein hielten um des volcks willen, daß sie ihn nicht drüngen.

10. Dann er heilete ihrer viel, also, daß ihn alle, die geplagt waren, überfielen, auf daß sie ihn anrühreten.

Luc. 4. 34.

11. Und wann Ihn die unreine geister sahen, fielen sie vor ihm nieder, und schryen, und sprachen: Du bist GOttes Sohn.

12. Und er bedrohete sie hart, daß sie ihn nicht offenbahr machten.

Matth. 10. 1.

13. Und er stiege auf einen berg, und rieffe zu ihm, welche er wolte, und die giengen hin zu ihm.

Luc. 6. 13. und 9. 1.

14. Und er verordnete die zwölff, daß sie bey ihm seyn solten, und daß er sie aussendete zu predigen.

Marc. 6. 7.

15. Und gab ihnen macht zu heilen die krancken, und auszutreiben die teuffel.

16. Und dem Simon satzte er auff den nahmen Petrus. Und Jacoben den Sohn Zebedäi.

17. Und Joannem den bruder Jacobi, denen gab er den nahmen, Boanerges, das ist gesagt, donners-kinder.

18. Und Andream, und Philippum, und Bartholomäum, und Matthäum, und Thomam, und Jacobum, Alphei Sohn, und Thadäum, und Simon von Cana,

19. Und Judam Iscariothen, der ihn verriethe.

20. Und sie kamen zu hauß, da versammlete sich das volck abermahl, also, daß sie auch nicht weil hatten das brod zu essen.

21. Und da das höreten seine verwandten, giengen sie hinaus, und wolten ihn halten: dann sie sprachen, Er wäre unsinnig worden.

Matth. 9. 34. und 12. 24. Luc. 11. 15.

22. Die Schrifftgelehrten aber, die von Jerusalem herab kommen waren, sprachen: Er hat den Beelzebub, und durch den obersten teuffel treibt er die teuffel aus.

23. Und er rieffe sie zusammen, und sprach zu ihnen in gleichnussen:

Wie kan ein Satanas den anderen austreiben?

24. Und wann ein Reich in ihm selbst gespalten wird, mag es nicht bestehen.

25. Und wann ein Haus untereinander partheyisch uneins wird, mag es nicht bestehen.

26. Wo sich nun der Sathan wider sich selbst auffleinet, so ist er getrennt, und kan nicht bestehen, sonder hat ein ende.

27. So kan niemand einem starcken in sein Hauß fallen, und sein Haußrath rauben, es sey dann, daß er zuvor den starcken binde, alsdann beraubt er sein haus.

Matth. 12. 31. Luc. 12. 10.

28. Warlich sag ich euch, alle sünde werden vergeben den menschen-kindern, auch die Gotteslästerung, damit sie GOtt lästeren.

1. Joan. 5. 16.

29. Wer aber den Heiligen Geist lästert, der hat keine vergebung ewiglich, sondern ist schuldig einer ewigen sünde.

30. Dann sie sagten, er hat einen unreinen Geist.

Matth. 12. 46.

31. Und es kam seine mutter, und seine brüder, und stunden haussen, schickten zu ihm, und liessen ihm ruffen,

Luc. 8. 19.

32. Und das volck saß um ihn, und sprachen zu ihm: Siehe, dein mutter und deine brüder draussen fragen nach dir.

33. Und Er antwortete ihnen, und sprach: Wer ist mein mutter und meine brüder?

34. Und er sahe rings um sich auff die, so um ihn im kreiß sassen, und sprach: Siehe (das ist) mein mutter, und meine brüder.

35. Dann wer GOttes willen thut, der ist mein bruder, und mein schwester, und mein mutter.

Das 4. Capitel.

Von dreyerley Frucht des guten Saamens, von dem Senffkörnlein, und stillung des Meers.

Matth. 13. 1. Luc. 8. 4.

UNd er fieng abermahl an zu lehren am meer, und es versammlete sich viel volcks zu ihm, also, daß er muste in ein Schiff tretten, und satzte sich auf das meer, und alles volck stunde auff dem land am meer,

2. Und er predigte ihnen viel durch gleichnussen, und im lehren sprach er zu ihnen: Höret zu.

3. Siehe, ein säemann gienge aus zu säen.

4. Und es begab sich, indem er säete, fiel etliches an den weeg, da

kamen die Vögel der lufft, und frassens auff.

5. Etliches fiel auff das steinichte, da es nicht viel erden hatte, und gienge bald auff, darum daß es nicht tieff erden hatte.

6. Da nun die Sonn auffgienge, verwelckte es: und dieweil es nicht wurtzel hatte, verdorrete es.

7. Und etliches fiel unter die dörner, und die dörner stiegen auff, und ersteckten es, und es gab kein frucht.

8. Und etliches fiel auf ein gute erd, und gab frucht, die da zunahme, und wuchse, und etliches trug dreyßigfältig, etliches sechtzigfältig, und etliches hundertfältig.

9. Und er sprach zu ihnen: Wer ohren hat zu hören, der höre.

Matth. 13. 10. 10. Und da er allein war, fragten ihn die Zwölff die um ihn waren, um diese gleichnusse.

Luc. 8. 10. 11. Und er sprach zu ihnen: Euch ist geben das Geheimnus des reichs GOTTES zu wissen: denen aber draussen widerfähret es alles durch Gleichnussen,

Esa. 6. 9. Matth. 14. Luc. 8. 10. 12. Auf daß sie es mit sehenden augen sehen, und doch nicht erkennen: und mit hörenden ohren hören, und doch nicht verstehen, auf daß sie sich nicht dermahleins bekehren, und ihre sünd ihnen vergeben werden.

Joan. 12. 40. Act. 28. 26. 13. Und Er sprach zu ihnen: Verstehet ihr diese gleichnusse nicht? Wie wollt ihr dann die andere alle verstehen?

14. Der Säemann, der säet das wort:

Rom. 11. 8. Matth. 13. 19. Luc. 8. 11. 15. Diese seynds aber, die an dem weeg seynd, da das wort gesäet wird, und wann sie es gehöret haben, so kommt alsbald der Sathan, und nimmt hinweg das wort, das in ihr hertz gesäet war.

16. Also seynd die, die auffs steinigte gesäet seyn. Wann sie das wort gehöret haben, nehmen sie es auff mit freuden,

17. Und haben kein wurtzel in ihnen, sondern seynd wetterwendisch: Wann sich erhebt Trübsahl und Verfolgung ums worts willen, so ärgeren sie sich alsbald.

18. Und diese seynds, die unter die dörner gesäet seynd, die das wort hören,

1. Tim. 6. 17. 19. Und die sorg dieser welt, und betrügliche reichthumb, und viel andere lüste gehen hinein, und ersticken das wort, und wird unfruchtbar.

20. Und diese seynds, die auff ein gut Land gesäet seynd, die das Wort hören, und nehmens an, und bringen Frucht, etliches dreyßigfältig, etliches sechtzigfältig, und etliches hundertfältig.

Matth. 5. 15. Luc. 8. 16. und 11. 13. 21. Und sprach zu ihnen: Kommet auch ein Liecht, daß es unter ein summerin gesetzt werde, oder unter einen * tisch? Wird es nicht darum angezündet, daß es auff einen leuchter gesetzt werde?

* ein beth

Matth. 10. 26. 22. Dann es ist nichts verborgen, das nicht offenbahr werde: und es ist nichts heimliches, das nicht herfür komme.

Luc. 8. 17. und 12. 2. 23. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Matth. 7. 2. 24. Und er sprach zu ihnen: Sehet zu was ihr höret. Mit welcherley maß ihr messet, wird man euch wiederum messen, und man wird euch noch zugeben.

Luc. 6. 38. Matth. 13. 12. und 25. 9. 25. Dann wer da hat, dem wird gegeben: und wer nicht hat, von dem wird man nehmen auch das er hat.

Luc. 8. 18. und 19. 26. 26. Und Er sprach zu ihnen: Das Reich GOTTES hält sich also, als wann ein Mensch Saamen wirfft aufs land,

27. Und schlafft, und stehet auf nacht und tag, und der saame gehet auf, und grünet, da ers nicht weiß.

28. Dann die Erden bringt von ihr selbst zum ersten das gras, darnach die äheren, darnach den vollen weitzen in den ähern.

29. Wann sie aber die frucht bracht hat, so schicket er bald die sichel hin: dann die ernd ist da.

30. Und er sprach: Wem wollen wir vergleichen das Reich GOttes? Und durch welches beyspiel wollen wir es fürbilden?

Matth. 13. 31. Luc. 13. 19. 31. Gleich wie ein senfftkorn, wann das gesäet wird aufs land, so ists das kleinste unter allen saamen auf Erden.

32. Und wann es gesäet ist, so wächst es auff wie ein baum, und wird grösser dann alle kohlkräuter, und gewinnet grosse zweig, also, daß die vögel der lufft unter seinem schatten wohnen können.

33. Und durch viel solche Gleichnussen sagte er ihnen das wort, nachdem sie es hören konten,

34. Und ohne Gleichnuß redete er nichts zu ihnen. Aber insonderheit legte er alles aus seinen Jüngern.

35. Und

35. Und an demselbigen tag des abends sprach er zu ihnen: Lasset uns hinüber fahren.

Matth. 23. Luc. 8. 12. 36. Und sie liessen das Volck, und nahmen ihn, wie er auf dem schiff war. Und es waren mehr andere schiff bey ihm.

37. Und es erhube sich ein grosse ungestümmigkeit des winds, und warff die wellen in das schiff, also, daß das schiff voll ward.

38. Und er ware hinden auf dem schiff, und schliefe auf einem küssen, und sie weckten ihn auf, und sprachen: Meister, fragst du nichts darnach, daß wir verderben?

39. Und Er stunde auf, und bedrohete den Wind, und sprach zu dem meer: schweige still, und verstumme. Und der wind legte sich, und ward ein grosse stille.

40. Und er sprach zu ihnen: Wie seyd ihr so forchtsam? habt ihr noch keinen glauben? und sie förchteten sich sehr, und sprachen untereinander: Wer ist doch der? dann wind und meer in ihm gehorsam.

Das 5. Capitel.

Wie Christus den unreinen geist, Legio genannt, ausgetrieben, wie er des Ertz-Synagogens tochter gesund gemacht, und das weiblein des Blutfluß entlediget hat.

Matth. 8. 28. 1. Und sie kamen jenseit des meers in die gegend der Gerasener.

Luc. 8. 29. 2. Und als er aus dem schiff tratte, lieffe ihm alsbald entgegen aus den gräbern, ein Mensch mit einem unreinen geist,

3. Der seine wohnung in den gräbern hatte, und niemand konte ihn mehr binden, auch nicht mit ketten:

4. Dann er war offt mit fesseln und ketten gebunden gewesen, und hatte die ketten zerrissen, und die fessel zerrieben, und niemand konte ihn zähmen:

5. Und er war allzeit beyde tag und nacht auf den bergen, und in den gräbern, und schrye, und schluge sich mit steinen.

6. Da er aber JEsUM sahe von fern, lieffe er zu, und fiele vor Ihm nieder,

Act. 16. 18. 7. Schrye laut, und sprache: Was hab ich mit dir JEsu du Sohn des Allerhöchsten GOttes? Ich beschwöre dich bey GOtt, daß du mich nicht quälest.

8. Dann er sprach zu ihm: Fahre aus du unreiner geist von dem menschen.

9. Und er fragte ihn: Wie heissest du? Und er antwortet, und sprach: Legio heiß ich, dann unser ist viel.

10. Und er bate ihn sehr, daß er sie nicht aus derselben Gegend triebe.

11. Und es war daselbst an den bergen ein grosse Heerd Schwein an der wende,

12. Und die Teuffel baten ihn alle und sprachen: Lasse uns in die säu fahren.

13. Und alsbald erlaubte ihnen JEsUS. Da fuhren die unreine geister aus, und fuhren in die säu. Und die heerd stürtzte sich mit einem sturm ins meer bey zwey tausend, und ersoffen im meer,

14. Und die Hirten flohen, und verkündigten das in der stadt, und auf dem land. Und sie giengen hinaus zu sehen, was da geschehen war,

15. Und kamen zu JEsu, und sahen den besessenen, der die Legion gehabt hatte, daß er sasse und war bekleidet, und vernünfftig, und förchteten sich.

16. Und die es gesehen hatten, sagten ihnen, was dem besessenen wiederfahren war, und von den säuen.

17. Und sie fiengen an, und baten ihn daß er aus ihrer gegend zöge.

18. Und da er in das schiff tratte, bat ihm der da besessen gewesen war, daß er möchte bey ihm seyn.

19. Aber JEsUS ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Gehe hin in dein hauß, und zu den deinen, und verkündige ihnen, wie grosse wohlthat dir der HERR gethan, und sich deiner erbarmet hat.

20. Und er gienge hin, und fieng an auszuruffen in den zehen Städten wie grosse wohlthat ihm JEsUS gethan hat: und jedermann verwundert sich.

21. Und da JEsus wieder hinüber fuhre im schiff, versammlete sich viel volcks zu ihm, und war an dem meer,

22. Und es kam der obersten einer von der Schul, mit nahmen Jairus und da er ihn sahe, fiele er ihm zu füssen,

23. Und bate ihn sehr, und sprach Mein tochter ist in den letzten zügen. Darum so komme, und lege deine hand auf sie, daß sie gesund werde, und lebe. Und er gienge hin mit ihm.

24. Und es folgte ihm viel volcks nach und drungen ihn.

25. Und es war ein weib, das hatte den blutgang zwölff Jahr gehabt,

26. Und viel erlitten von den ärtzten und hatte all ihr gut verzehrt, und halff sie nichts, sondern ward mehr ärger mit ihr.

Luc. 8. 43. 27. Und da sie hörete von JEsu, kame sie im Volck von hinten zu, und rührete an sein kleyd,

28. Dann sie sprach: Wann ich nur sein kleyd möcht anrühren, so würde ich gesund.

29. Und alsbald vertrucknete der brunne ihres bluts. Und sie fühlets am leib, daß sie war gesund worden von ihrer plag.

30. Und JESUS fühlete alsbald an ihm selbst die krafft, die von ihm ausgangen war, und wandte sich um unter dem Volck, und sprach: Wer hat meine kleider angerühret?

31. Und die Jünger sprachen zu ihm: Du siehest, daß dich das Volck dringet, und sprichst: Wer hat mich angerühret?

32. Und er sahe sich um nach der, die das gethan hatte.

33. Das weib aber förchtete sich, und zitterte, dann sie wuste was an ihr geschehen war. Und sie kam, und fiele vor ihm nieder, und sagte ihm die gantze warheit.

Luc. 7. 50. 34. Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein glaub hat dich gesund gemacht. Gehe hin im frieden, und sey gesund von deiner plag.

Matth. 9. 18. Luc. 8. 44. 35. Da er noch also redete, kamen botten zu dem obersten der Schulen, und sprachen: Deine tochter ist gestorben, was bemühest du weiter den Meister?

36. JESUS aber, da er diese red hörete, sprach er zu dem obersten der schulen: Fürchte dich nicht, glaube nur allein.

37. Und er liesse ihm niemand nachfolgen, dann Petrum, und Jacobum, und Joannem seinem Bruder.

38. Und sie kamen in das haus des obersten der schulen. Und er sahe das getümmel, und die da sehr weineten, und heuleten,

Matth. 9. 24. 39. Und gienge hinein, und sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch, und weinet? das mägdlein ist nicht gestorben, sondern es schläfft.

Joan. 1. 4. Reg 4. 34. 40. Und sie verlachten ihn. Er triebe sie aber alle aus, und nahme mit den vatter des kinds, und die mutter, und die bey ihm waren, und gienge hinein, da das mägdlein lag.

Actor. 9. 40. 41. Und grieffe es an bey der hand, und sprach zu ihr: Thalita cumi, das ist verdolmetschet, Mägdlein, ich sage dir, stehe auf.

42. Und alsbald stunde das mägdlein auf, und gienge. Es ware aber zwölff jahr alt. Und sie entsatzten sich über die maß.

43. Und er verbotte ihnen hart, daß es niemand wissen solte, und hiesse ihr zu essen geben.

Das 6. Capitel.

Was gestalt Christus die Apostelen ausgesandt, und wie man ihn für eines Zimmermanns Sohn gehalten hat, wie kein Prophet in seinem Vatterland angenehm, und aus was Ursach der heilig Joannes getödtet ist, wie Christus fünff tausend mann von fünff Broden gespeiset, und wie er auf dem Meer gewandert hat.

1. UNd er gienge von dannen aus, und kam in sein Vatterland, und seine Jünger folgeten ihm nach. Matth. 13. 4. Luc. 4. 16.

2. Und da der Sabbath kam, hube er an zu lehren in ihren schulen, und viel die es höreten, verwunderten sich seiner lehre, und sprachen: Woher kommt dem diß alles? und was weißheit ists, die ihm geben ist, und solche werck, die durch seine hände geschehen? Joan. 4. 44.

3. Ist er nicht * der zimmermann, und Mariä Sohn? und der bruder Jacobi und Josephs, und Judä, und Simonis? Seynd nicht auch seine schwestern hie bey uns? Und sie ärgerten sich an ihm. * ein zimmermann Joan. 6. 42.

4. JESUS aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgend weniger, dann in seinem vatterland, und daheim, und bey den seinen.

5. Und er konte da nicht ein einige that thun, dann daß er wenig siechen die hände auflegte, und sie heilete.

6. Und er verwunderte sich ihres unglaubens.

7. Und er gienge umher in die flecken im kreiß, und lehrete, und berieffe die zwölff, und hube an, und sandte sie, je zween und zween, und gabe ihnen macht über die unreine geister, Matth. 9. 35. Luc. 13. 22. Matth. 10. 1.

8. Und gebotte ihnen, daß sie auf dem weeg nichts bey ihnen trügen, dann einen stab, kein taschen, kein brod, kein geld am gürtel,

9. Sondern daß sie wären geschücht mit fußsohlen, und daß sie nicht zween röck anzögen. Act. 12. 8.

10. Und er sprach zu ihnen: Wo ihr in ein hauß gehen werdet, da bleibet innen, biß daß ihr von dannen ziehet.

11. Und welche euch nicht aufnehmen, noch euch hören wollen, da gehet von dannen heraus, und schüttelt den staub ab von eueren füssen, ihnen zum gezeugnuß. Matth. 10. 14. Luc. 9. 5. Act. 13. 51. und 18. 6.

12. Und sie giengen aus, und predigten, man solte buß thun.

Jac. 5. 14. 13. Und trieben viel teuffel aus, und salbeten viel siechen mit öl, und wurden gesund.

Marc. 1. 1. Luc. 9. 7. 14. Und es kame für den König Herodes (dann sein nahm war nun bekandt) und sprach: Joannes der Tauffer ist von den todten aufferstanden, darum so würcken sie solche krafft in ihm.

15. Etliche aber sprachen: Es ist Elias: etliche aber: Es ist ein Prophet, oder einer von den Propheten.

Matth. 14. 3. 16. Da es aber Herodes hörete, sprach er: Es ist Joannes, den ich enthaupt hab, der ist von den todten aufferstanden.

Luc. 3. 19. 17. Dann gemeldter Herodes hatte ausgesandt, und Joannem greiffen, und ins gefängnus legen lassen, umb Herodias seines bruders Philipps weibs willen: dann er hatte sie zum weib genommen.

Luc. 18. 16. 18. Joannes aber sprach zu Herode: Es ziemt dir nicht, daß du deines bruders weib habest.

19. Herodias aber stellte ihm nach, und wollte ihn tödten, und konnte es nicht.

20. Herodes aber förchtete Joannem, dann er wuste, daß er ein frommer und heiliger mann wäre, und behielte ihn, und thäte viel, nachdem er ihn gehört hatte. Und hörete ihn gern.

Matth. 14. 6. Gen. 40. 20. 21. Und da ein gelegener tag kam, daß Herodes auff seinen Geburtstag ein Abendmahl gab den öbersten und Hauptleuten, und fürnehmsten in Galiläa,

22. Da tratte hinein die tochter der Herodiadis, und tantzte, und gefiele dem Herode, und denen, die am tisch sassen, wohl. Da sprach der König zum mägdlein: Bitte von mir was du wilst, ich will dirs geben.

Hest. 5. 6. 23. 2. 23. Und schwure ihr einen eyd, was du wirst von mir bitten, will ich dir geben, wann es gleich wäre die helffte meines Königreichs.

24. Sie gienge hinaus, und sprach zu ihrer mutter: Was soll ich bitten?

25. Die sprach: Das Haupt Joannis, des Tauffers. Und sie gienge bald eylends hinein zum König, bate, und sprach: Ich will, daß du mir gebest jetzt so bald auff einer schüssel das Haupt Joannis des Tauffers.

26. Und der König ward betrübt. Von wegen des eyds, und um deren willen, die mit am tisch sassen, wolte er sie nicht traurig machen.

27. Sondern schickte einen hencker, und befahle sein Haupt herzubringen in einer schüssel.

28. Und enthauptete ihn im gefängnuß. Und er brachte her sein Haupt auf einer schüssel, und gab es dem mägdlein, und das mägdlein gab es ihrer mutter.

Matth. 14. 11. Luc. 9. 10. Joan. 6. 5. 29. Und da das seine Jünger höreten, kamen sie, und nahmen seinen leib, und legten ihn in ein grab.

30. Und die Apostel kamen miteinander zu JEsu, und verkündigten ihm alles, was sie gethan und gelehret hätten.

31. Und er sprach zu ihnen: Kommet her in ein besonderes orth in die wüste, und ruhet ein wenig. Dann ihr waren viel, die ab- und zugiengen, und hatten nicht zeit genug zu essen.

32. Und sie stiegen in ein schiff, und fuhren zu einer wüsten besonders.

33. Und das volck sahe sie hinweg fahren, und viel * kanten ihn, und lieffen daselbst hin zu fuß aus allen städten, und kamen ihnen zuvor.

* wüsten

Matth. 9. 36. und 14. Ezech. 34. 5. 34. Und JEsus gienge heraus, und sahe das groß volck, und es erbarmete ihn derselben: dann sie waren wie die schaaf die keinen hirten haben, und er fienge an sie viel zu lehren.

Matth. 14. 15. 35. Da nun der Tag fast dahin war, tratten zu ihm seine Jünger, und sprachen: Es ist ein wüste statt hie, und der tag ist nun dahin.

Luc. 9. 12. 36. Lasse sie von dir, daß sie gehen umbher in die nechste flecken, und kauffen ihnen speiß, daß sie zu essen haben.

Matth. 14. 16. Luc. 9. 12. 37. Und er antwortete, und sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu ihm: So laßt uns hingehen, und umb zweyhundert pfenning brod kauffen, so wollen wir ihnen zu essen geben.

38. Und er sprach zu ihnen: Wie viel brod habt ihr? Gehet hin, und sehet. Und da sie es erkündet hatten, sprachen sie: Fünff, und zween fisch.

39. Und er gebotte ihnen, daß sie verschafften, daß sich das volck alles niedersetzte, wie sie gesammlet waren, auff das grüne gras.

40. Und sie satzten sich in getheilte rotten, je hundert und hundert, fünfftzig und fünfftzig.

41. Und er nahme die fünff brod, und zween fisch, und sahe auff gen Himmel, benedeyete, und brache die brod, und gabe sie den Jüngern, daß sie ihnen fürlegten, und die zween fisch theilete er unter sie alle.

42. Und sie assen alle, und wurden satt.

43. Und sie huben auff die überbliebene stücklein, zwölff körb voll, und von den fischen.

Matth. 14. 21. 44. Und die da gessen hatten, der waren fünff tausend mann.

Joan. 6. 10. 45. Und alsbald triebe er seine Jünger, daß sie in das schiff tratten, und vor ihm hinüber führen gen Bethsaida, biß daß er das volck von ihm liesse.

46. Und da Er sie von ihm gelassen hatte, gienge er hin auff einem berg zu betten.

47. Und am abend war das schiff mitten auff dem meer, und er auff dem land allein,

48. Und er sahe, daß sie noth litten im rudern: dann der wind war ihnen entgegen. Und um die vierdte wacht der nacht kam er zu ihnen, und wandelte auff dem meer. Und er wolte für ihnen über gehen.

Matth. 14. 26. 49. Und da sie ihn sahen auff dem meer wandlen, meynten sie, es wäre ein gespenst, und schryen: Dann sie sahen ihn alle, und erschracken.

Joan. 6. 19. 50. Aber alsbald redete er mit ihnen, und sprach zu ihnen: Seyd getröst, ich bins, förchtet euch nicht.

51. Und er tratte zu ihnen ins schiff, und der wind legte sich.

52. Und sie entsatzten und verwunderten sich noch vielmehr bey ihnen selber: dann sie hatten es nicht verstanden von den broden, dann ihr hertz war verblendet.

Matth. 14. 34. 53. Und da sie hinüber gefahren waren, kamen sie in das land Genezareth, und fuhren an.

54. Und da sie aus dem schiff tratten, alsbald erkannten sie ihn, und lieffen in das gantze land herum, und huben an die kranckten umher zu führen auff bethen, wo sie höreten, daß er war.

55. Und wo er eingienge in die flecken, dörffer oder städt, da legten sie die krancken auff die gassen, und baten ihn, daß sie nur den saum seines kleids anrühren möchten: und alle, die ihn anrühreten, die wurden gesund.

Das 7. Capitel.

Von nicht Wäschung der Händen, und daß dasjenig, so zum mund ausgehet, mehr dann das hinein gehet, den Menschen verunreiniget, wie Christus des Heydnischen Weibleins Tochter vom Teuffel entlediget, und wie er dem Tauben und Stummen das gehör und red gegeben hat.

1. UNd es kamen zu ihm die Phariſäer, und etliche von den Schrifftgelehrten, die von Jerusalem kommen waren.

Matth. 15. 2. 2. Und da sie sahen etliche seiner Jünger mit gemeinen (das ist, mit ungewaschenen) händen das brod essen, beredeten sie es.

3. Dann die Pharisäer und alle Juden essen nicht, sie waschen dann die händ mannigmahl, haltend also die auffsätze der Eltesten.

4. Und wann sie vom marck kommen, essen sie nicht, sie waschen sich dann: und des dings ist viel, das ihnen zu halten auffgesetzt ist, von trinckgeschirren und krügen, und ährinen gefässen, und stühlen zu waschen.

5. Da fragten ihn die Pharisäer und Schrifftgelehrten: Warum wanderen deine Jünger nicht nach den auffsätzen der Eltesten, sonder essen das brod mit ungewaschenen händen?

6. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Wie fein hat von euch * gleißnern Esaias geweissaget, wie geschrieben ist: Diß volck ehret mich mit den lefftzen, aber ihr hertz ist fern von mir.

* heuchlern

7. Vergeblich dienen sie mir, dieweil sie allein lehren menschen lehre und gebotte.

Exod. 20. 12. Deut. 5. 16. 8. Dann ihr verlasset die gebott GOTTES, und haltet der menschen auffsätze von krügen und trinck-geschirren zu waschen: Und dergleichen thut ihr viel.

Ephes. 6. 2. 9. Und er sprach zu ihnen: Wie fein habt ihr GOttes gebott verworffen, auff daß ihr euer auffsätze haltet?

Exod. 21. 16. Lev. 20. 9. 10. Dann Moses hat gesagt: Du solst vatter und mutter ehren: Und wer vatter und mutter lästert, der soll des todts sterben.

Prov. 20. 11. Ihr aber sagt: Ein mensch soll sagen zu vatter oder mutter, Corban, das ist, ein jegliche gabe, die von mir geben ist, wird dir auch zu nutz kommen.

12. Damit lasset ihr ihn weiters nichts thun seinem vatter oder mutter,

13. Und verkürtzet also das Wort GOttes durch euere auffsätze, die ihr auffgesetzt habt: und deßgleichen thut ihr viel.

Matth. 15. 10. 14. Und er rieffe das volck wiederum zu ihm, und sprach zu ihnen: Höret mir alle zu, und vernehmet mich:

15. Es ist nichts ausser dem menschen, das ihn könte unrein machen, so es in ihn gehet: Sondern das von ihm ausgehet, das ist das den menschen beflecket.

16. Hat jemand ohren zu hören, der höre.

17. Und da Er von dem Volck ins

haus

haus kame, fragten ihn seine Jünger um diese gleichnuß.

18. Und er sprach zu ihnen: Seyd ihr dann auch so unverständig? Vernehmet ihr noch nicht, daß alles, was von aussen in den menschen eingehet, das kan ihn nicht beflecken?

19. Dann es gehet nicht in sein hertz, sondern in den bauch, und gehet aus durch den natürlichen gang, der da ausfeget alle speiß.

20. Und er sprach: Das aber das aus dem menschen gehet, das machet den menschen unrein:

Gen. 6. 5. und 8. 21.

21. Dann von innen aus dem Hertzen der Menschen gehen heraus böse Gedancken, Ehebruch, * Unkeuschheit, Mord.

* hurerey

† schalck

22. Dieberey, geitz, schalckheit, list, unzucht, † falsches auge, Gotteslästerung, hoffart, thorheit.

23. Alle diese böse stück gehen von ihm heraus, und beflecken den Menschen.

Matth. 15. 21.

24. Und er stunde auff, und gienge von dannen in die gegend Tyri und Sidon, und gienge in ein haus, und wollte es niemand wissen lassen, und konte doch nicht verborgen seyn.

Matth. 30. Luc. 11. 14

25. Dann so bald hatte das ein weib von ihm erfahren, welcher döchterlein einen unreinen geist hatte, und sie kam zu ihm eingangen, und fiele nieder zu seinen füssen,

26. Dann sie war ein Heydin, von Syrophenice gebohren. Und sie bate ihn, daß er den Teuffel austriebe von ihrer dochter.

27. JEsus aber sprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder satt werden: Dann es ist nicht gut, daß man der Kinder Brod nehme, und werffe es für die hunde.

28. Sie antwortete aber, und sprach zu ihm: Ja HErr, essen doch auch die hündlein unter dem tisch von den brosamen der kinder.

29. Und er sprach zu ihr: Um deß worts willen so gehe hin, der teuffel ist von deiner dochter ausgefahren.

30. Und als sie hingienge in ihr hauß, befande sie die dochter auff dem beth liegend, und daß der teuffel von ihr ausgefahren war.

31. Und da er wieder ausgienge von der gegend Tyri, kam er durch Sidon an das Galileisch Meer, mitten in die gegend der zehen Städte.

Matth. 9. 32. Luc. 11. 14.

32. Und sie brachten zu ihm einen Tauben und Stummen, und baten ihn, daß er die hände auff ihn legte.

33. Und er nahm ihn von dem Volck besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und speyete aus, und rührete seine zungen,

34. Und sahe auff gen Himmel, seufftzete, und sprach zu ihm: † Epheta, das ist, thue dich auff.

† Hephatath.

35. Und alsobald thäten sich seine ohren auff, und das band seiner zungen ward loß, und redete recht.

Marc. 1. 44.

36. Und er verbotte ihnen, sie soltens niemand sagen. Je mehr er aber verbotte, je mehr sie es ausbreiteten.

Gen. 1. 31. Eccl. 39. 21.

37. Und verwunderten sich über die maß, und sprachen: Er hat alle ding wohl gethan: Die Tauben hat er hörend gemacht, und die Sprachlosen redend.

Das 8. Capitel.

Von den sieben Broden, von dem Sauerteig der Phariseer, von dem Blinden, und wie Petrus JEsum Christum bekannt, auch wie uns der HErr zum Creutz ermahnet hat.

Matth. 15. 32.

ZU der zeit, da abermal viel volcks da war, und nicht zu essen hatte, ruffte JEsus seine Jünger zu ihm,

2. Und sprach zu ihnen: Mich jammert des volcks, dann sie haben nun drey tag bey mir verharret, und haben nichts zu essen:

3. Und wann ich sie ungessen von mir heim liesse gehen, so würden sie auff dem weeg † erliegen: dann etliche waren von fern kommen.

† verschmachten

Esa. 60. 4.

4. Und seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir brod hie in der wüsten, daß wir sie sättigen?

5. Und er fragte sie: Wie viel brod habt ihr? Sie sprachen: Sieben.

6. Und er gebotte dem volck, daß sie sich niedersetzten auff die erden. Und nahme die sieben brod, und danckte, und brache sie, und gabe sie seinen Jüngern, daß sie es dem volck fürlegten. Und sie legtens dem volck für.

7. Und hatten ein wenig fischlein, und er benedeyete dieselbe auch, und hiesse das auch diese fürtragen.

8. Und sie assen, und wurden satt, und huben auff die stücklein, die überblieben waren, sieben körb.

9. Und deren, die da gessen hatten, waren bey vier tausend. Und er liesse sie von sich.

10. Und alsbald tratte er in ein schiff mit seinen Jüngern, und kame in die gegend Dalmanutha.

Matth. 5. 30. Matth. 6. 1.

11. Und die Pharisäer giengen heraus, und fiengen an sich mit ihm zu befragen, und versuchten ihn, und begehrten von ihm ein zeichen vom Himmel.

Luc. 11. 54. Matth. 12. 39. Luc. 11. 29.

12. Und er seufftzete in seinem Geist, und sprach: Was sucht doch diß Geschlecht Zeichen? Warlich sag ich euch, es wird diesem Geschlecht kein Zeichen geben.

13. Und er liesse sie, und tratte wiederum in das schiff, und fuhre hinüber.

Matth. 5. 16.

14. Und sie vergassen brod mit ihnen zu nehmen, und hatten nicht mehr dann ein brod mit ihnen im schiff.

Luc. 12. 1.

15. Und er gebotte ihnen, und sprach: Schauet zu, und sehet euch für vor dem sauerteig der Pharisäer, und vor dem sauerteig Herodis.

16. Und sie gedachten hin und wieder, und sprachen untereinander: Das ists, daß wir nicht brod haben.

17. Und JEsus vernahme das, und sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht brod habt? Vernehmet ihr noch nichts? Oder seyd ihr noch nicht verständig? Habt ihr noch ein verblendt hertz in euch?

18. Ihr habt augen, und sehet nicht: und habt ohren, und höret nicht:

Matth. 6. 41. Joan. 6. 11.

19. Und dencket nicht daran, da ich fünff brod brache unter fünff tausend, und wie viel körb voll brocken hubet ihr da auf? Sie sprachen: Zwölff.

Cap. 8. 9.

20. Da ich aber die sieben brache unter die vier tausend, wie viel körb voll brocken hubet ihr da auff? Sie sprachen: Sieben.

21. Und er sprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr dann noch nichts?

22. Und sie kamen gen Bethsaidam, und brachten zu ihm einen blinden, und baten ihn, daß er ihn anrührete.

23. Und er nahme den blinden bey der hand, und führte ihn hinaus vor den Flecken, und speutzte in sein augen, und legte seine hand auff ihn, und fragte ihn, ob er nicht sehe.

24. Und er sahe auff, und sprach: Ich sehe die leuth daher gehen, als ob ich bäum sehe.

25. Darnach legte er abermahl die händ auff seine augen, und er fienge an zu sehen, und ward wieder zurecht bracht, also, daß er alle ding klar sahe.

26. Und er schickte ihn heim, und sprach: Gehe hin in dein hauß: und so du in den Flecken hinein gehen wirst, so sage es niemand.

Matth. 16. 13.

27. Und JEsus gienge aus, und seine Jünger in die Flecken der Stadt Cesareä Philippi, und auf dem weeg fragte er seine Jünger, und sprach zu ihnen: Wer sagen die leuth, daß ich sey?

Luc. 9. 1.

28. Sie antworteten ihm, und sprachen: Etliche sagen, du seyst Joannes der Tauffer: etliche sagen, du seyest Elias: etliche, du seyest etwann einer von den Propheten.

Joan. 6. 69.

29. Da sprach er zu ihnen: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sey? Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: Du bist Christus.

30. Und er bedrohete ihnen, daß sie es niemand von ihm sagen solten.

31. Und er hube an sie zu lehren, daß des menschen Sohn viel leyden, und verworffen werden müste von den Eltesten und Hohenpriestern, und Schrifftgelehrten, und getödtet werden, und über drey tag auferstehen.

32. Und er redete das Wort frey offendahr: und Petrus nahme ihn zu sich, fienge an ihm zu wehren.

33. Er aber wandte sich um, und sahe seine Jünger an, und bedrohete Petrum, und sprach: Gehe hinder mich du Sathan, dann du vernimmst nicht das Göttlich, sondern das menschlich ist.

Matth. 10. 38. und 16. 24. Luc. 9. 23. und 14. 27.

34. Und er rieffe zu sich das volck, samt seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Wer mir will nachfolgen, der verlaugne sich selbst, und nehme sein Creutz auff sich, und folge mir nach.

Luc. 17. 33.

35. Dann wer seine Seel will behalten, der wird sie verliehren: und wer seine Seel verliehret umb meinet und ums Evangelii willen, der wird sie behalten.

Joan. 12. 25.

36. Dann was hülff es den menschen, wann er die gantze Welt gewünne, und nehme schaden an seiner Seel?

37. Oder was kan der mensch geben, damit er seine Seel löse?

Matth. 10. 33. Luc. 9. 26. und 12. 9.

38. Dann wer mich und meine wort bekennen wird unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, den wird auch deß Menschen Sohn bekennen, wann er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vatters mit den heiligen Engeln.

Das 9. Capitel.

Von der Verklärung des HErrn, von dem Monsüchtigen, und Aergernuß der Jünger, auch von Ablegung der Aergernuß.

Matth. 16. 27. Luc. 9. 27. Matth. 17. 1. Luc. 9. 28.

1. UNd er sprach zu ihnen: Warlich sag ich euch, daß etliche hie stehen, die den todt nicht schmecken werden, biß daß sie sehen das Reich GOttes kommen.

2. Und nach sechs tagen nahme JEsus zu sich Petrum, Jacobum, und Joannem, und führete sie auff einen hohen berg besonders allein, und ward verkläret vor ihnen.

3. Und seine Kleider wurden glantzend, und sehr weiß wie der Schnee,

daß sie kein walcker auf erden so weiß machen kan.

4. Und es erschiene ihnen Elias mit Mose, und hatten eine red mit JESU.

5. Und Petrus antwortete, und sprach zu JEsu: Meister, hie ist uns gut zu seyn. Wir wollen drey Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elie eine.

6. Dann er wuste nicht, was er redete, dann sie waren sehr durch forcht erschrocken.

Matth. 3. 17. und 17. 5.
7. Und es kame ein wolcken, die überschattete sie, und ein Stimm fiele aus der wolcken, und sprach: Diß ist mein lieber Sohn, höret ihn.

Marc. 1. 11
8. Und bald darnach sahen sie um sich, und sahen niemand, dann allein JEsum bey ihnen.

Luc. 3. 22. und 9. 35. 2. Pet. 1. 17
9. Da sie aber vom Berg herab giengen, verbotte ihnen JEsus, daß sie niemand sagen solten, was sie gesehen hätten, biß deß Menschen Sohn auferstünde von den todten.

Matth. 17. 9.
10. Und sie behielten das wort bey ihnen, und fragten sich untereinander, was doch das wäre, wann er wird auferstehen von den todten.

Malach. 4. 5.
11. Und sie fragten ihn, und sprachen: Sagen doch die Schrifftgelehrten, daß Elias zuvor kommen müsse.

Esa. 53. 3.
12. Er antwortet aber, und sprach zu ihnen: Elias, so er zuvor kommen wird, so wird er alles wieder zurecht bringen. Und wie geschrieben ist von deß Menschen Sohn, daß er viel leyden, und verachtet werden soll.

Malach. 4. 5
Matth. 11. 14.
13. Aber ich sage euch, daß Elias kommen ist, und sie haben an ihm gethan was sie wolten, nachdem von ihm geschrieben stehet.

14. Und er kam zu seinen Jüngern, und sahe viel Volcks um sie, und Schrifftgelehrten, die sich mit ihnen befragten.

Matth. 17. 14.
15. Und alsbald das Volck JEsum sahe, entsatzten, und förchteten sie sich, und lieffen zu, und grüsseten ihn.

16. Und er fragte sie: Was befraget ihr euch untereinander?

Luc. 9. 37. 38.
17. Und einer aus dem Volck antwortete, und sprach: Meister, ich hab gebracht zu dir meinen Sohn, der hat einen sprachlosen Geist.

18. Und wo er ihn erwüschet, so reist er ihn, und scheumet, und knirschet mit den zähnen, und verdorret. Und ich hab mit deinen Jüngern geredt, daß sie ihn austrieben, und sie konten es nicht.

19. Er antwortete ihnen, und sprach: O du unglaubiges geschlecht, wie lang soll ich bey euch seyn? Wie lang soll ich euch leyden? Bringet ihn her zu mir.

20. Und sie brachten ihn zu ihm. Und da er ihn sahe, riesse ihn der geist alsobald, und fiele auf die erden, und weltzete sich, und scheumete.

21. Und er fragte seinen Vatter: Wie lang ists, daß ihm das wiederfahren ist? Er sprach: Von Kind auf.

22. Und offt hat er ihn geworffen ins feuer und wasser, daß er ihn umbrächte. Vermagst du aber etwas, so erbarme dich unser, und helffe uns.

23. JEsus aber sprach zu ihm: Wann du köntest glauben, alle ding seynd möglich dem, der da glaubt.

24. Und alsbald schrye des kinds Vatter mit thränen, und sprach: Ich glaub, lieber HErr, hilff meinem unglauben.

25. Da nun JEsus sahe, daß das volck zulieffe, bedrohete er den geist, und sprach zu ihm: Du tauber und sprachloser geist, ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahrest, und hinfort nicht wieder in ihn kommest.

26. Und er schrye, und riesse ihn sehr, und fuhre aus. Und er ward als wäre er todt, daß auch viel sagten, er ist todt.

27. JEsus aber griffe ihn bey der Hand, und richtete ihn auf, und er stunde auf.

28. Und da er heim kam, fragten ihn seine Jünger heimlich: Warum konten wir ihn nicht austreiben?

29. Und er sprach: Diese art kan mit nicht ausfahren, dann mit Betten und Fasten.

Matth. 17. 19

30. Und sie zogen von dannen hinweg, und giengen neben Galilea fürüber, und er wolte nicht, daß es jemand wissen solt.

Matth. 17. 22.

31. Er lehrete aber seine Jünger, und sprach zu ihnen: Deß Menschen Sohn wird überantwortet werden in der menschen Hände, und sie werden ihn tödten, und wann er getödtet ist, so wird er am dritten tag wieder auffstehen.

Marc. 8. 30. 10. und 33. Luc. 9. 21. und 18. 32.

32. Sie aber vernahmen das wort nicht, und förchteten sich ihn zu fragen.

33. Und sie kamen gen Capharnaum. Und da er daheim war, fragte er sie: Was handelt ihr miteinander auf dem weg?

34. Sie aber schwiegen still, dann sie hatten miteinander auf dem weg

Matth. 18. 1.

gehandelt, welcher unter ihnen der grösste wäre.

Luc. 9. 46. Matth. 20. 26.

35. Und er setzte sich, und berufft die zwölff, und sprach zu ihnen: So jemand will der erste seyn, der soll der letzt seyn unter allen, und aller knecht.

36. Und nahme ein kindlein, und stellete es mitten unter sie, und umfienge dasselbig, und sprach zu ihnen:

Joan. 13. 20.

37. Wer ein solches Kindlein aufnimmt in meinem nahmen, der nimmt mich auf. Und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

Matth. 38. Luc. 9. 49.

38. Joannes aber antwortete ihm, und sprach: Meister, wir sahen einen, der triebe teuffel aus in deinem Nahmen, welcher uns nicht nachfolget, und wir verbottens ihm.

1. Cor 12. 3

39. JEsus aber sprach: Ihr solts ihm nicht verbieten, dann es ist niemand, der ein That thut in meinem nahmen, und möge bald übel von mir reden.

40. Dann wer nicht wider euch ist, der ist für euch:

Matth. 10. 4.

41. Wer aber euch träncket mit einem becher wassers in meinem Nahmen, darum daß ihr Christum angehöret. Warlich sag ich euch, es wird ihm nicht unbelohnt bleiben.

Matth. 18. 6. Luc. 17. 2.

42. Und wer da der kleinen einen ärgert, die an mich glauben, dem wär es besser, daß ihm ein mühlstein würde an seinen Halß gehenckt, und würde ins Meer geworffen.

Matth. 5. 30. und 18. 8.

43. So dich aber deine Hand ärgert, so haue sie ab. Es ist dir besser, daß du verstumpfft zum Leben eingehest, dann daß du zwo Händ habest, und fahrest in die Hölle in das ewige feuer,

44. Da ihr wurm nicht stirbt, und ihr feuer nicht verlöscht.

45. Und so dich dein fuß ärgert, so haue ihn ab. Es ist dir besser, daß du lahm zum Leben eingehest, dann daß du zween füß habest, und werdest in die Hölle geworffen, in das ewige feuer,

46. Da ihr wurm nicht stirbt, und ihr feuer nicht verlöscht.

47. Aergert dich aber dein aug, so wirffs von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig zum leben eingehest, dann daß du zwey augen habest, und werdest in das höllische feuer geworffen,

48. Da ihr wurm nicht stirbt, und ihr feuer nicht verlöschet.

49. Ein jeglicher soll mit Feuer gesaltzen werden, und alles Opffer soll mit saltz gesaltzen werden.

Levit. 2. 13. Matth. 5. 13. Luc. 14. 34.

50. Das saltz ist gut. So aber das saltz thun * wird, womit wollet ihr das saltz kräfftig (oder saltzschmeckig) machen?

* unsaltzschmeckig, und untauglich oder unkräfftig wird zu salzen.

51. Habt saltz in euch, und habt fried untereinander.

Das 10. Capitel.

Von dem Scheidbrief, und dem, so schwehr war, alles zu verlassen, und Christo nachzufolgen. Von der Bitt der Söhn Zebedei, und wie der blind Bartimäus das Gesicht von Christo erlangt hat.

Matth. 16. 1.

1. Und er stunde auf, und kame von dannen in die orth deß Jüdischen lands, jenseith deß Jordans. Und das Volck gienge abermahl mit hauffen zu ihm, und wie sein gewonheit war, lehrete er sie abermahl.

2. Und die Pharisäer tratten zu ihm, versuchten, und fragten ihn: Mag auch ein mann sich scheiden von seinem weib?

Deut. 24. 1.

3. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Was hat euch Moses gebotten?

Matth. 5. 31. und 9. 7.

4. Sie sprachen: Moses hat zugelassen einen scheidbrieff zu schreiben, und sich zu scheiden.

Gen. 1. 27. Matth. 19. 4.

5. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Um euers Hertzens Härtigkeit willen hat er euch solches Gebott geschrieben.

Gen. 2. 24.

6. Aber von anfang der Creatur hat sie GOtt geschaffen, ein Männlein und Fräulein:

Eph. 5. 31.

7. Um deß willen wird der mensch lassen sein Vatter und Mutter, und wird anhangen seinem weib,

1. Cor. 6. 16.

8. Und werden seyn zwey in einem fleisch. So seynd sie nun nicht zwey, sondern ein fleisch.

1. Cor. 7. 10.

9. Was nun GOtt zusammen gefüget hat, soll der Mensch nicht scheiden.

10. Und daheim fragten ihn abermal seine Jünger um dasselbige.

Matth. 5. 12. und 19. 9.

11. Und er sprach zu ihnen: Wer sich scheidet von seinem Weib, und nimmt ein andere, der bricht die Ehe an ihr.

Luc. 16. 18.

12. Und so sich ein Weib scheidet von ihrem Mann, und nimmt einen andern, die bricht ihr Ehe.

Matth. 19.

13. Und sie brachten kindlein zu ihm, daß er sie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die sie brachten.

Luc. 18. 15. 14. Da es aber JEsus sahe, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die kinder zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, dann solcher ist das Reich GOttes.

Matth. 19. 8. 15. Warlich sage ich euch, welcher nicht empfahet das Reich GOttes als ein kindlein, der wird nicht hinein kommen.

Luc. 18. 15. 16. Und er umfienge sie, und legte die Händ auff sie, und segnete sie.

Matth. 19. 16. Luc. 18. 17. Und da er hinaus gangen war auff den weeg, lieffe einer fern für, knyete vor ihn, und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich thuen, daß ich das ewige leben erlange?

18. Aber JEsus sprach zu ihm: Was heissest du mich gut? Niemand ist gut, dann allein der einig GOtt.

Exod. 20. 13. Matth. 19. 19. Du weist ja die Gebott wohl: Du solst nicht ehebrechen, Du solst nicht tödten, Du solst nicht stehlen, Du solst nicht falsch gezeugnuß reden, Du solst niemand betriegen, Ehre deinen Vatter und Mutter.

Luc. 18. 20. 20. Er antwortete aber, und sprach zu ihm: Meister, das hab ich alles gethan von meiner jugend auff.

Matth. 19. 21. Luc. 18. 22. Actor. 2. 45. und 24. 21. Und JEsus sahe ihn an, und liebte ihn, und sprach zu ihm: Eins fehlet dir. Gehe hin, verkauffe alles was du hast, und gibs den armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komme, folge mir nach.

22. Und er ward betrübt über der rede, und gienge traurig darvon, dann er hatte viel güter.

Matth. 19. 23. 23. Und JEsus sahe sich um, und sprache zu seinen Jüngern: Wie schwehrlich werden die, so viel gelts haben, in das Reich GOttes kommen?

Luc. 18. 24. 24. Die Jünger aber entsatzten sich über seiner red. Aber JEsus antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: Liebe kinder, wie schwehrlich ists, daß die, so ihr vertrauen aufs geld setzen, ins Reich Gottes kommen?

25. Es ist leichter, daß ein Cameel durch ein Nadelöhr gehe, dann daß ein reicher ins Reich GOttes komme.

26. Sie entsatzten sich aber noch viel mehr, und sprachen untereinander: Wer kan dann seelig werden?

27. JEsus aber sahe sie an, und sprach: Bey den menschen ists unmöglich, aber nicht bey GOtt, dann alle ding seynd möglich bey GOtt.

Matth. 19. 27. 28. Und nach diesen dingen fienge Petrus an, und sagte zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen, und seynd dir nach gefolget.

Luc. 18. 28. 29. JEsus antwortete und sprach: Warlich sag ich euch, es ist niemand der da verlast hauß, oder brüder, oder schwester, oder vatter, oder mutter, oder weib, oder kinder, oder äcker, um mein und des Evangelii willen,

30. Der nicht hundertfältig so viel empfahe jetzt in dieser zeit häuser und brüder, und schwester, und mütter, und kinder, und äcker, mit verfolgungen, und in der künfftigen welt das ewige leben.

Luc. 13. 3[0]. Matth. 1[9]. 30. und 2[0]. 15. 31. Viel aber die werden die letzte seyn, die die erste seynd: und die erste seyn, die die letzte seynd,

32. Sie waren aber auff dem weeg, und giengen hinauff gen Jerusalem, und JEsus gienge vor ihnen, und sie entsatzten sich, folgeten ihm nach, und förchteten sich.

Matth. 2[0]. 17. Luc. 18. 3[1]. 33. Und JESUS nahme abermahl zu ihm die Zwölff, und sagte ihnen, was ihm wiederfahren würde: Sehet, wir gehen hinauff gen Jerusalem, und deß Menschen Sohn wird überantwortet den Hohenpriestern und Schrifftgelehrten, und sie werden ihn verdammen zum todt, und überantworten den Heyden, und die werden ihn verspotten,

34. Und verspeyen, und geisselen, und tödten, und am dritten tag wird er wieder aufferstehen.

Matth. 2[0]. 35. Und es tratten zu ihm Jacobus und Joannes die Söhn Zebedei, und sprachen: Meister, wir wollen, daß du uns gewehrest, was wir dich bitten werden.

36. Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, das ich euch thue?

37. Sie sprachen zu ihm: Gib uns, daß wir sitzen, einer zu deiner rechten, und einer zu deiner lincken in deiner Herrlichkeit.

38. JEsus sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trincken den ich trincke, und euch tauffen lassen mit dem Tauff, da ich mit getaufft werde?

39. Sie sprachen zu ihm: Ja wir mögens. JESUS aber sprach zu ihnen: Ihr werdet wohl den Kelch trincken, den ich trincke, und getaufft werden mit dem Tauff, da ich mit getaufft werde;

40. Zu sitzen aber zu meiner rechten, und zu meiner lincken, ist nicht mein, euch zu geben, sondern denen es bereit ist.

41. Und da das die zehen höreten

Matth. 20. 23. wurden sie unwillig über Jacobum und Joannem.

42. Aber JESUS rieffe ihnen, und sprach zu ihnen: Ihr wisset, daß unter den Heyden, die so für Herren gehalten werden, die herrschen über sie, und ihre Fürsten haben gewalt über sie. Luc. 22. 25.

43. Aber also solle es unter euch nicht seyn, sondern welcher will der oberste unter euch werden, der soll euer diener seyn.

44. Und welcher unter euch will der fürnehmste seyn, der soll euer aller knecht seyn.

45. Dann auch deß menschen Sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe seine seel zur erlösung für viele. Joan. 10. 15.

46. Und sie kamen gen Jericho, und da er von Jericho gienge sammt seinen Jüngern, und einem grossen hauffen volcks, da saß ein blinder Bartimäus, Timei Sohn, am weeg, und bettelte. Matth. 20. 28. Luc. 18. 35.

47. Und da er hörete, daß es JEsus von Nazareth war, fienge er an zu schreyen, und sagen: JEsu du Sohn Davids, erbarm dich meiner.

48. Und viel bedroheten ihn, er sollte stillschweigen. Er aber schrye viel mehr: Du Sohn Davids, erbarm dich meiner.

49. Und JEsus stunde still, und ließ ihm ruffen. Und sie rieffen dem blinden, und sprachen zu ihm: Sey gutes gemüts, und stehe auff, er rufft dir.

50. Und er warffe sein kleyd von sich, und sprang auff, und kam zu JEsu.

51. Und JESUS antwortete, und sprach zu ihm: Was wilst du, daß ich dir thun soll? Der blind sprach zu ihm: Meister, daß ich sehend werde.

52. JEsus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein glaub hat dir geholffen. Und alsbald ward er sehend, und folgete ihm nach auf dem weeg.

Das 11. Capitel.

Wie JEsus in Jerusalem eingeritten, wie er den Feigenbaum verfluchet, und die Wechsler aus dem Tempel geschlagen, auch wie er den Glauben gelobt, und wie er den Juden von dem Tauff Joannis ein frag eingelegt hat.

1. Und da sie nahe zu Jerusalem und Bethanien kamen an den ölberg, sandte er seiner Jünger zween, Matth. 21. 1. Luc. 19.

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der gegen euch liegt: und alsbald, wann ihr hinein kommt, werdet ihr finden ein Füllin angebunden, auf welchem noch nie kein mensch gesessen ist: löset ab, und führets her.

3. Und so jemand zu euch sagen wird, Warum thuet ihr das? So sprecht, der HErr bedarff sein, so wird ers bald hieher lassen.

4. Und sie giengen hin, und funden das Füllein gebunden vor der Thür aussen auff der weegscheyd, und löseten es auff.

5. Und etliche, die da stunden, sprachen zu ihnen: Was macht ihr, daß ihr das Füllein aufflöset?

6. Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen JESUS gebotten hatte: und liessens zu.

7. Und sie führeten das Füllein zu JEsu, und legten ihre kleyder darauff, und er satzte sich drauff. Joan. 12. 14.

8. Viel aber spreiteten ihre kleyder auf den weeg, etliche schnitten ab mäyen von den bäumen, und streueten sie auf den weeg.

9. Und die, so vornen fürgiengen, und hinden hernach folgeten, schryen, und sprachen: Osanna, gebenedeyet sey der da kommt in dem nahmen deß HErrn, Matth. 21. 6.

10. Gebenedeyet sey das Reich, das da kommet unsers Vatters Davids, Osanna in der Höhe. Luc. 19. 38. Psal. 117. 24.

11. Und der HErr zoge ein gen Jerusalem, und gienge in den Tempel: und da er alle ding wohl beschauet hatte, und es nun abend war, gienge er hinauß gen Bethanien mit den zwölffen. Und deß anderen tags, da er von Bethanien gienge, hungerte ihn. Matth. 21. 10. Luc. 19. 45.

12. Und er sahe einen Feigenbaum von fern, der blätter hatte: da tratte er hinzu, ob er etwas drauff fünde. Matth. 21. 19.

13. Und da er hinzu kam, fande er nichts, dann nur blätter: dann es war noch nicht um die zeit, daß Feigen seyn solten.

14. Und JESUS antwortete, und sprach zu ihm: Nun esse von dir niemand keine frucht ewiglich. Und die Jünger höreten das.

15. Und sie kamen wiederum gen Jerusalem. Und als JESUS zum Tempel eingienge, fienge er an, und triebe auß die Verkauffer und Kauffer in dem Tempel, und die Tisch der Wechsler, und die stül der Taubenkrämer stiesse er um, Matth. 21. 12. Luc. 19. 45. Joan. 2. 15.

16. Und liesse nicht zu, daß jemand ein * Kromfaß durch den Tempel trüge. * Kromgezeug

17. Und er lehrete, und sprach zu ihnen: Ist nicht geschrieben, Mein Esa. 56. 7.

Jer. 7. 11.

hauß soll heissen ein Betthaus allen völckern: Ihr aber habt ein mörder-gruben draus gemacht.

18. Und da das die Schrifftgelehrten und Hohepriester höreten, trachteten sie, wie sie ihn umbrächten: dann sie förchteten sich für ihm, dann alles volck verwunderte sich über seine lehr.

19. Und da es abend ward, gienge er hinaus vor die stadt.

Matth. 21. 19.

20. Und da sie am morgen fürüber giengen, sahen sie den Feigenbaum, daß er verdorret war biß auff die wurtzel,

21. Und Petrus gedachte daran, und sprach zu ihm: Meister, siehe, der Feigenbaum, den du verflucht hast, ist verdorret.

22. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Habt glauben an GOtt.

Matth. 17. 20.

23. Warlich sag ich euch, wer zu diesem Berg spricht, heb dich, und werffe dich ins Meer, und zweiffelt nicht in seinem Hertzen, sondern glaubt, daß es alles geschehen würde, was er sagt, so geschehe das.

Luc. 17. 6.

Jac. 1. 6. Matth. 7. 7. und 21. 22.

24. Darum sage ich euch: Alles was ihr bittet in euerem gebett, glaubt, daß ihrs empfahen werdet, so wirds euch widerfahren.

Luc. 11. 9. Joan. 14. 13. 15. 7. 16. 24.

25. Und wann ihr stehet und bettet, so vergebet, wo ihr etwas wider jemand habt, auf daß euch euer Vatter im Himmel auch vergebe euere sünd.

Matth. 6. 25. 18. 35.

26. Wo aber ihr nicht vergeben werdet, so wird euch euer Vatter, der im Himmel ist, euere sünd auch nicht vergeben.

Matth. 12. 15. Luc. 20. 1.

27. Und sie kamen abermahl gen Jerusalem. Und da er im Tempel umbgienge, kamen zu ihm die Hohepriester und Schrifftgelehrten, und die Eltesten,

28. Und sprachen zu ihm: Aus was macht thuest du das? Und wer hat dir diese macht geben, daß du solches thuest?

29. JESUS aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein wort fragen, und antwortet mir, so will ich euch sagen, aus was macht ich das thue.

30. Der Tauff Joannis, war er vom Himmel, oder von den menschen? Antwortet mir.

31. Und sie gedachten bey ihnen selbst: Sagen wir, er war vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt?

32. Sagen wir aber, er war von menschen, so förchten wir uns vor dem volck. Dann sie hielten alle, daß Joannes ein rechter Prophet wäre.

33. Und sie antworteten, und sprachen zu JEsu: Wir wissens nicht. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was macht ich solches thue.

Das 12. Capitel.

Die Parabel von dem Weingarten, die Frag: Ob dem Kayser der Zinß zu geben sey, und welches das größte Gebott wär: Daß Christus ein Sohn Davids, und sich vor den Hypocryten zu hüten sey, und wie die arme Wittwe mit der geringsten gab den grösten lohn erlangt hat.

Matth. 21. Luc. 20. 9. Esa. 5. 1. Jer. 2. 21.

1. UNd er fienge an zu ihnen durch gleichnuß zu reden: Ein mensch pflantzte ein Weingarten, und führete einen Zaun darum, und grube einen kelter, und bauete einen Thurn, und verlehnete ihn den Weingärtnern, und zoge über land:

2. Und sendete einen knecht zur zeit zu den Weingärtnern, daß er von denselbigen nehme, von der frucht des Weingartens.

3. Sie nahmen ihn aber, und schlugen ihn, und liessen ihn leer von ihnen.

4. Abermahl sandte er zu ihnen einen anderen knecht, denselbigen verwundeten sie den kopff, und legten ihm viel schmähung an.

5. Abermahl sandte er einen anderen, denselbigen tödteten sie, und viel andere, deren sie etliche schlugen, etliche gar tödteten.

6. Da hatte er noch einen einigen Sohn, der war ihm sehr lieb, den sandte er auch zu ihnen zum letzten, und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen.

Gen. 37. 20.

7. Aber die Weingärtner sprachen untereinander: Diß ist der Erb, kommt last uns ihn tödten, so wird das Erb unser seyn.

8. Und sie nahmen ihn, und tödteten ihn, und wurffen ihn heraus vor den Weingarten.

9. Was wird nun der Herr deß Weingartens thuen? Er wird kommen, und die Weingärtner umbbringen, und den Weingarten anderen geben.

Ps. 117.

10. Habt ihr auch nicht gelesen diese schrifft: Der stein, den die Bauleuth verworffen haben, der ist zu einem Eckstein worden:

Isa. 28.

11. Von dem HERRN ist es geschehen, und es ist wunderlich in unseren augen.

Act. 4. 1. Rom. 9. 3.

12. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn griessen, und förchteten sich doch vor dem volck, dann sie vernahmen,

daß er diese gleichnuß auff sie geredt hätte. Und sie liessen ihn, und giengen darvon.

13. *Und sie sandten zu ihm etliche von den Pharisäern und Herodis dienern, daß sie ihn fiengen in worten.

14. Und sie kamen, und sprachen zu ihm: Meister, wir wissen daß du warhafftig bist, und du fragest nach niemand, dann du achtest nicht das ansehen der menschen, sondern du lehrest den Weeg GOttes in der Warheit: Ist es auch recht, daß man dem Kayser Zinß gebe, oder nicht? Sollen wirn geben, oder nicht geben?

15. Er aber merckte ihre arge list, und sprach zu ihnen: Was versucht ihr mich? Bringt mir her den pfenning, daß ich ihn sehe.

16. Und sie brachten ihm. Da sprach er: Weß ist das bild und überschrifft: sie sprachen zu ihm: Deß Kaysers.

17. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihnen: So gebt dem Kayser, was deß Kaysers ist, und GOTT, was GOttes ist. Und sie verwunderten sich seiner.

18. Da tratten zu ihm die Saduceer, die da sagen, es sey kein Aufferstehung, die fragten, und sprachen:

19. Meister, Moses hat uns geschrieben, wann jemands Bruder stirbt, und lasset ein Weib, und lasset keine kinder, so soll sein bruder desselbigen Weib nehmen, und einen saamen erwecken seinem bruder.

20 Nun seynd gewesen sieben brüder, der erste nahm ein Weib, der starb, und liesse keinen saamen:

21. Und der ander nahm sie, und starb, und liesse auch nicht saamen: der dritte desselbigen gleichen.

22. Und also nahmen sie die alle sieben, und liessen nicht saamen: Zu letzt starb nach allen auch das Weib.

23. Nun in der Aufferstehung, wann sie aufferstehen, welches Weib wird sie seyn unter ihnen? dann sieben haben sie zum Weib gehabt.

24. Da antwortete JESUS, und sprach zu ihnen: Ists nicht also daß ihr irret, darumb daß ihr nicht wisset von der Schrifft, noch von der krafft GOttes?

25. Dann wann sie von den todten aufferstehen werden, so werden sie nicht zur Ehe greiffen, noch sich zur Ehe nehmen lassen, sondern sie seynd wie die Engel GOttes im Himmel.

26. Aber von den Todten, daß sie aufferstehen werden, habt ihr nicht gelesen im buch Mosi, bey dem busch, wie GOtt zu ihm sagte, und sprach: Ich bin der GOtt Abrahams, und der GOtt Isaacs, und der GOtt Jacobs.

27. Es ist kein GOtt der todten, sondern es ist ein GOtt der lebendigen. Darum irret ihr sehr.

28. Und es tratte zu ihm einer aus den Schrifftgelehrten, der ihnen zugehöret hatte, wie sie sich miteinander befragten, und sahe, daß er ihnen wohl geantwortet hatte, und fragte ihn, welches das fürnehmste Gebott wäre vor allen.

29. JEsus aber antwortete ihm: Das fürnehmste Gebott vor allen Gebotten ist das: Höre Israel, der HErr dein GOtt ist nur ein GOtt,

30. Und du solst GOtt deinen HErrn lieben aus gantzem hertzen, aus gantzer seel, aus gantzem gemüth, und aus allen deinen kräfften: Diß ist das fürnehmste Gebott.

31. Und das ander ist ihm gleich: Du solst lieben deinen nechsten als dich selbst. Es ist kein ander grösser Gebott dann diese.

32. Und der Schrifftgelehrt sprach zu ihm: Meister, du hast warlich recht geredt: dann es ist ein GOtt, und ist kein ander ausser ihm,

33. Und daß man denselben lieben soll aus gantzem hertzen, und aus gantzem verstandnuß, und aus gantzer seel, und von allen kräfften: und lieben seinen nechsten als sich selbst: das ist mehr dann alles Brandopffer, und Speißopffer.

34. Da JEsus aber sahe, daß er so vernünfftiglich antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern von dem Reich GOttes. Und es darffte ihn niemand weiter fragen.

35. Und JESUS antwortete, und sprach, da er lehrete im Tempel: Wie sagen die Schrifftgelehrten, Christus sey Davids Sohn?

36. Er aber, David, spricht durch den heiligen Geist: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn, setze dich zu meiner rechten, biß daß ich lege deine feind zum schemel deiner füssen.

37. Da heist ihn ja David seinen Herrn. Woher ist er dann sein Sohn? Und viel Volcks hörete ihn gern.

38. Und er lehrete sie, und sprach zu ihnen: Sehet euch für für den Schrifftgelehrten, die da gern gehen in langen kleidern, und lassen sich gern grüssen auf dem marck,

39. Und sitzen gern oben an in den schulen, und über tisch.

40. Sie fressen der Wittwen häuser durch fürwendung ihres langen Gebetts:

Marginalia: 1. Pet. 2. 8. Matth. 21. 42. Luc. 20. 19. * Matth. 22. 15. Luc. 20. — Matth. 17. 27. Rom. 13. 7 — Matth. 22. 23. — Luc. 20. 27. Act. 23. 8. Deut 25. 5 — Exod. 3. 6 Matth. 22. 23. Luc. 20. 37. Act. 7. 32. — Deut. 6. 4. und 30. 6. — Matth. 22. 37. Luc. 10. 27. — Levit. 19. 18. Matth. 22. 39. — Rom. 13. 9. Gal. 5. 14. — Jac. 2. 8. — Matth. 22. 46. — Luc. 20. 41. Psal. 109. 1. — Matth. 23. 6. Luc. 11. 43. und 20. 46.

detts: dieselbige werden auch desto länger verdammnuß empfangen.

Luc. 21. 1.

41. Und JEsus setzte sich gegen dem Gotteskasten, und schauete, wie das volck geld einlegte in den Geldkasten, und viel reichen legten viel ein.

42. Und es kame ein arme Wittwe, und legte ein zwey meitlein, die machen einen heller.

43. Und er rieffe seine Jünger zu ihm, und sprach zu ihnen: Warlich sag ich euch, daß diese arme Wittwe mehr hat in den Geldkasten gelegt, dann alle die eingelegt haben.

44. Dann sie haben alle von ihrem übrigen eingelegt, diese aber hat von ihrer armuth und allem, das sie hat, ihr gantze nahrung eingelegt.

Das 13. Capitel.

Von Zerstöhrung deß Tempels, von zukünfftigen übeln der Kirchen, und von den vorgehenden Zeichen.

Matth. 24. 1.

UNd da er aus dem Tempel gienge, sprach zu ihm seiner Jünger einer: Meister, siehe, was für stein, und wie ein bau ist das?

Luc. 21. 5. Matth. 24. 2. Luc. 19. 44. und 21. 6.

2. Und JESUS antwortete, und sprach zu ihm: Siehest du alle diß groß gebäu? Nicht ein Stein wird auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.

3. Und da er auf dem ölberg sasse gegen dem Tempel, fragten ihn besonders Petrus, und Jacobus, und Joannes, und Andreas:

4. Sage uns, wann wird das alles geschehen? Und was wird das zeichen seyn, wann das alles soll vollendet werden?

5. JEsus antwortete ihnen, und fienge an zu sagen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe:

Ephes. 5. 6. 2. Thes. 2. 3.

6. Dann es werden viel kommen unter meinem nahmen, und sagen: Ich bins, und werden viel verführen.

7. Wann ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegs-Geschrey, so förchtet euch nicht: dann es muß also geschehen, aber das end ist noch nicht da.

Esa. 19. 2.

8. Dann es wird sich empören ein volck wider das ander, und ein Königreich über das andere, und werden erdbebung hin und wieder, und theuer zeit: das ist der trübseeligkeit und noth anfang.

Matth. 10. 17. und 24. 9.

9. Sehet aber ihr auf euch selbst, dann sie werden euch überantworten für die Rathhäuser und Schulen, ihr werdet geschlagen werden, und für Fürsten und König werdet ihr geführt werden um meinet willen, zu einem zeugnuß über sie.

Luc. 12. 11. und 21.

Joan. 16. 2. Matth. 24. 14.

10. Und das Evangelium muß zuvor geprediget werden unter alle Völcker.

Matth. 10. 19. Luc. 12. 11. und 21. 14

11. Wann sie euch nun führen, und überantworten werden, so solt ihr nicht zuvor gedencken, was ihr reden wollt, sondern was euch zu derselben Stund geben wird, das redet. Dann ihr seyds nicht die da reden, sondern der heilig Geist.

12. Es wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Todt, und der Vatter den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider die Eltern, und werden sie helffen tödten.

13. Und ihr werdet gehasset seyn von jedermann um meines nahmens willen. Wer aber beharret biß an das end, der wird seelig.

Dan. 9. 2 Matth. 2 16.

14. Wann ihr aber sehen werdet den greuel der verwüstung, daß er stehet, da er nicht soll (wer es lieset, der vernehme es) alsdann wer in Judea ist, der fliehe auf die berg:

Luc. 21.

15. Und wer auf dem dach ist, der steige nicht herab ins Hauß, und komme nicht drein, etwas zu holen aus dem Hauß.

16. Und wer auf dem Feld ist, der wende sich nicht um, seine Kleider zu holen.

17. Wehe aber den Schwangern und Seugern zu der zeit.

18. Bittet aber, daß euere flucht nicht geschehe im winter.

19. Dann in diesen tagen werden solche trübsal seyn, als nie gewesen seynd von anfang der creaturen, die GOtt geschaffen hat biß hieher, und als auch nicht werden wird.

20. Und so der HErr diese täg nicht verkürtzt hätte, würde kein Mensch seelig. Aber um der Auserwählten willen, die er auserwählet, hat er diese tag verkürtzt.

Matth. 26.

21. Wann nun jemand zu der zeit wird zu euch sagen: Siehe, hie ist Christus, siehe, da ist er, so glaubts nicht.

Luc. 17

22. Dann es werden sich erheben falsche Christi, und falsche Propheten, und werden zeichen und wunder thun, zu verführen auch die Auserwählten, so es möglich wäre.

23. Darum so sehet zu, und nehmet wahr, dann ich habs euch alles zuvor gesagt.

24. Aber zu der Zeit nach diesem trübsal, wird die Sonn verdunckelt werden, und der Mond seinen schein verlieren,

25. Und die Stern vom Himmel fallen, und die kräfften der Himmeln werden sich bewegen.

26. Und dann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den wolcken mit grosser krafft und herzlichkeit,

27. Und dann wird er seine Engel senden, und wird versammlen seine Auserwählten von den vier Winden, von dem höchsten (oder äussersten enden) der erden, biß an die höchste (oder äusserste) deß Himmels.

28. Von dem Feigenbaum aber lernet eine Gleichnuß: wann jetzt seine zweig safftig werden, und blätter gewinnen, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist.

29. Also auch, wann ihr sehet, daß solches geschicht, so wisset, daß es nahe vor der thür ist.

30. Warlich sag ich euch, daß diß geschlecht nicht vergehen wird, biß daß diß alles geschehe.

31. Himmel und Erd wird vergehen, meine Wort aber werden nicht vergehen.

32. Von dem tag aber, und der stund weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vatter.

33. Sehet zu, wachet, und bettet: dann ihr wisset nicht, wann es Zeit ist.

34. Gleich als ein Mensch, der über land zoge, und liesse sein Hauß, und gabe seinen knechten macht, einem jeglichen sein Werck, und gebotte dem Thürhüter, er solte wachen.

35. So wachet nun. Dann ihr wisset nicht, wann der HErr deß Hauß kommt, ob er kommt am abend, oder zu mitternacht, oder um deß Hahnen geschrey, oder deß morgens:

36. Auf daß er nicht schnell komme, und finde euch schlaffend.

37. Was ich aber euch sage, das sag ich allen, wachet.

Das 14. Capitel.

Wie Magdalena in dem Hauß Simonis den HErrn gesalbet, wie er das Nachtmahl mit seinen Jüngern gehalten, wie er am ölberg gebetten, was Jammer er in derselben Nacht erlitten, und wie ihn Petrus verlaugnet.

Und nach zweyen Tagen war Ostern, und die Täg der * ungesäurten Brod, und die Hohenpriester und Schrifftgelehrten suchten weeg, wie sie ihn mit list grieffen, und tödteten.

* süssen

2. Sie sprachen aber: Nicht auf das Fest, daß nicht ein aufruhr werde im Volck.

3. Und da er zu Bethanien war in Simonis deß aussätzigen Hauß, und saß zu tisch, da kam ein Weib, die hatte ein Alabasterbüchs mit salben von ungefälschten und köstlichen Narden, und sie zerbrache den Alabaster, und gosse es auf sein Haupt.

4. Da waren etliche, die es heimlich sehr verdrosse, und sprachen: Was soll doch dieser unkosten?

5. Hätte man doch diese Salben wohl verkauffen können mehr dann um drey hundert pfenning, und dasselb den armen geben. Und sie waren über die maß sehr zornig auf sie.

6. JEsus aber sprach: Lasset sie mit frieden. Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gut werck an mir gethan.

7. Dann ihr habt die Armen allzeit bey euch, und wann ihr wollt, könnet ihr ihnen guts thun: mich aber habt ihr nicht allzeit.

8. Sie hat gethan, was sie könnt hat. Sie ist zuvor kommen meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbnuß.

9. Warlich sage ich euch, wo diß Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch ihr zu gedächtnuß das sagen, daß sie das gethan hat.

10. Und Judas Iscarioth, einer von den zwölffen, gienge hin zu den Hohenpriestern, daß er ihnen JEsum verriethe.

11. Und da sie das höreten, wurden sie froh, und verhiessen ihm das geld zu geben. Und er suchte, wie er ihn füglich verriethe.

12. Und am ersten tag der ungesäuerten brod, da man das Osterlamm opfferte, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo wilst du, daß wir hingehen, und dir bereiten, daß du das Osterlamm essest?

13. Und er sandte seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in die stadt, und es wird euch ein mensch begegnen, der trägt ein Lägel mit Wasser: folget ihm nach,

14. Und wo er eingehet, da sprecht zu dem Haußwirth: Der Meister lasset dir sagen: Wo ist mein Mahlzeit, da ich esse das Osterlamm mit meinen Jüngern.

15. Und er wird euch zeigen einen grossen Saal, der da gepflastert ist. Daselbst richtet für uns zu.

16. Und die Jünger giengen hin, und kamen in die Stadt, und funden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

17. Am abend aber kame er mit den zwölffen,

Matth. 26. 20.

18. Und als sie zu Tisch sassen, und assen, sprache JEsus: Warlich sage ich euch, daß einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen.

Luc. 22. 14

19. Und sie wurden traurig, und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ichs?

Joan. 13. 21.

20. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Einer aus den zwölffen, der mit mir in die schüssel tunckt.

Luc. 22. 22. Ps. 40. 10. Act. 1. 16.

21. Und des menschen Sohn gehet zwar hin, wie von ihm geschrieben stehet. Wehe aber dem menschen, durch welchen des menschen Sohn verrathen wird. Es wäre ihm besser, daß er nicht gebohren wäre.

Matth. 26. 24.

22. Und dieweil sie assen, nahme JESUS das brod, und benedeyete, und brache es, und gabs ihnen, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leichnam.

Matth. 26.

23. Und nahme den Kelch, und danckte, und gabe ihnen den. Und sie truncken alle daraus.

Luc. 22. 19. 1. Cor. 11 24. * testaments

24. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des neuen * Bunds, das für viel vergossen wird.

25. Warlich sage ich euch, daß ich hinfort nicht trincken werde von dem Gewächs deß Weinstocks, biß auff den Tag, das ichs neu trincke in dem Reich GOttes.

26. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, giengen sie an den Oelberg.

Matth. 26. 31. Joan. 16. 32. Zach. 13. 7.

27. Und JESUS sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser Nacht alle an mir ärgeren: Dann es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schaaf werden zerstreuet werden.

Matth. 26. 7.

28. Aber nach dem ich aufferstehe, will ich vor euch hin in Galilæam gehen.

29. Petrus aber sagte zu ihm: Und wann sie sich alle ärgerten, so wolte doch ich mich nicht ärgeren.

30. Und JEsus sprach zu ihm: Warlich sag ich dir, heut in dieser nacht, ehe dann der Hahn zweymahl krehet, wirst du mich dreymahl verlaugnen.

31. Er aber redete noch weiter: Ja wann ich auch mit dir sterben müste, wollt ich dich nicht verlaugnen. Desselbigen gleichen sagten sie alle.

Matth. 26. 36.

32. Und sie kamen zu dem Bauhoff, mit nahmen Gethsemane, und er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hie, biß ich hingehe, und bette.

Luc. 22. 40

33. Und nahme zu ihm Petrum und Jacobum und Joannem, und fienge an sich zu förchten, und verdrießlich zu werden, und sprach zu ihnen:

34. Meine Seel ist betrübt biß in den todt. Enthaltet euch hie, und wachet.

Joan. 12. 27.

35. Und er gienge ein wenig fürbaß fiele auff die erden, und bettete, wo es möglich wäre, daß die stund fürüber gienge.

36. Und sprach: Abba mein Vatter, es ist dir alles möglich. Uberhebe mich dieses Kelchs: doch nicht was ich will, sondern was du willst.

37. Und er kam, und fande sie schlaffend, und sprach zu Petro: Simon, schlaffest du? möchtest du nicht eine stund wachen?

38. Wachet und bettet, daß ihr nicht in versuchung fallet.

39. Der Geist * ist willig, aber das fleisch ist schwach. Und er gieng wieder hin und bettete, und sprach dieselbige wort.

* ist war

40. Und kame wieder, und fande sie abermal schlaffend. Dann ihre augen waren voll schlaffs, und wusten nicht, was sie ihm antworteten.

41. Und er kam zum drittenmahl, und sprach zu ihnen: Schlaffet nun, und ruhet. Es ist gnug. Die stund ist kommen. Sehet, deß Menschen Sohn wird überantwortet in der sünder Hände. Stehet auff, last uns gehen.

42. Sehet, der mich verrathen wird, der ist nahe hie.

Matth. 26. 47. Luc. 22. 47.

43. Und dieweil er noch redete, kam Judas Iscariothes einer von den zwölffen, und eine grosse schaar mit ihm, mit schwerden und mit stangen von den Hohen Priestern und Schrifftgelehrten und Eltesten.

Joan. 18. 3.

44. Und der verräther hatte ihnen ein zeichen geben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ists, den greiffet, und führet ihn gewiß.

45. Und da er kam, tratte er bald zu ihm, und sprach: Sey gegrüsset Meister.

46. Und küssete ihn. Und sie legten ihre Händ an ihn, und griessen ihn.

47. Einer aber von denen, die da

1.Reg.10.19. bey stunden, zoge sein schwerdt aus, und schluge des Hohenpriesters Knecht, und hiebe ihm ein Ohr ab.

Matth. 26. 55. 48. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Ihr seyd ausgangen als zu einem Mörder mit Schwerdten und mit Stangen, mich zu fahen.

Luc. 22. 52. 49. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen, und hab gelehret, und ihr habt mich nicht griffen. Aber auf daß die Schrifft erfüllet werde.

Matth. 26. 56. 50. Und da verliessen ihn die Jünger alle, und flohen.

51. Aber ein Jüngling der folgete ihm nach, der war bekleidet mit Leinwad über den blossen Leib. Und sie grieffen ihn.

Matth. 26. 57. 52. Er aber liesse fahren das leinene kleid, und flohe bloß von ihnen.

53. Und sie führeten JESUM zu dem obersten Priester, dahin zusammen kommen waren alle Hohenpriester und Eltesten und Schrifftgelehrten.

Luc. 22. 54. Joan. 18. 13. Matth. 16. 55. 54. Petrus aber folgete ihm nach von fern, biß hinein in deß Hohenpriesters Hoff, und sasse da bey den knechten, und wärmete sich.

55. Aber die Hohenpriester und der gantze Rath suchten zeugnuß wider JEsum, auf daß sie ihn zum todt brächten, und funden nichts.

56. Viel aber gaben falsche zeugnuß wider ihn, und ihre zeugnuß war untüglich und unbequem.

57. Und etliche stunden auff, und gaben falsch zeugnuß wider ihn, und sprachen:

Joan. 2. 19. 58. Wir haben gehört, daß er sagte: Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in dreyen tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht sey.

59. Und ihr zeugnuß war untüglich.

Matth. 26. 62. 60. Und der Hohepriester stunde auff, tratte mitten unter sie, und fragte JEsum, und sprach: Antwortest du nichts zu denen dingen, so dir von diesen werden fürgeworffen?

Luc. 23. 9. 61. Er aber schwiege still, und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermahl, und sprach zu ihm: Bist du Christus der Sohn des gebenedeyten*?

* Gottes.

Matth. 24. 30. und 26. 64. 62. JESUS aber sprach: Ich bins. Und ihr werdet sehen deß Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der krafft GOttes, und kommen mit des Himmels wolcken.

Matth. 26. 65. 63. Da zerrisse der Hohepriester seine kleider, und sprach: Was dörffen wir weiter zeugen?

64. Ihr habt gehört die Gottslästerung. Was duncket euch? Sie aber verdammten ihn alle, daß er deß tods schuldig wäre.

65. Und fiengen an etliche ihn zu verspeyen, und sein Angesicht zu verdecken, und mit Fäusten zu schlagen, und zu ihm zu sagen: Weissage uns. Und die Knecht schlugen ihn ins Angesicht.

3. Reg. 22. 24. Joa. 16. 10. Matth. 26. 69. 66. Und da Petrus danieden war im Hoff, kam deß Hohenpriesters Magd eine,

Luc. 22. 55. 67. Und da sie sahe Petrum sich wärmen, schauete sie ihn an, und sprach: Und du warest auch mit JEsu von Nazareth.

Joan. 18. 17. 68. Er laugnete aber, und sprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht was du sagest. Und er gienge hinaus aus dem Vorhoff, und der Hahn krehete.

Matth. 26. 71. 69. Und die Magd sahe ihn abermahl, und hube an zu sagen denen die dabey stunden: Dieser ist auch einer aus ihnen.

Luc. 22. 58. Joan. 18. 25. 70. Und er laugnete abermahl. Und nach einer kleinen weil sprachen abermal zu ihm, die dabey stunden: Warlich du bist einer aus ihnen, dann du bist ein Galiläer.

71. Er aber fienge an sich zu verfluchen, und verschwören: Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr saget.

Matth. 26. Joan. 13. 38. 72. Und so bald krehete der Hahn zum andernmahl. Da gedachte Petrus an das Wort, das JESUS zu ihm gesagt hatte, ehe dann der Hahn zweymahl krehet, wirst du mich dreymahl verlaugnen. Und er hube an zu weinen.

Das 15. Capitel.

Wie Christus für Pilatum geführet, verurtheilet, ausgeführet, und getödtet, und wie er darnach begraben worden ist.

Matth. 27. 1. Luc. 22. 66. 1. Und bald am morgen hielten die Hohenpriester einen Rath mit den Eltesten und Schrifftgelehrten, sammt der gantzen Sammlung, und bunden JEsum, und führeten ihn hin, und überantworteten ihn Pilato.

2. Und

Joan. 18. 28.
2. Und Pilatus fragte ihn, bist du ein König der Juden? er antwortete, und sprach zu ihm: du sagst es.

Matth. 27. 12.
3. Und die hohen Priester beschuldigten ihn in viel stücken.

Luc. 23. 6.
4. Pilatus aber fragte ihn abermahl, und sprach: Antwortest du nichts? sihe, wie hart sie dich verklagen.

Joan. 18. 33.
5. JESUS aber antwortete nichts mehr, also daß sich auch Pilatus verwunderte.

Matth. 27. 15.
6. Er pflegte aber ihnen auff das Osterfest einen gefangenen loß zu geben, welchen sie begehrten.

7. Nun war einer genannt Barrabas, der mit den auffrührischen gefangen war, und in einer auffruhr einen mord begangen hatte.

8. Und da das volck hinauff kam, fiengen sie an zu bitten, daß er thäte, wie er gewöhnlich pflegte.

9. Pilatus aber antwortete ihnen, und sprach: Wöllt ihr daß ich euch den könig der Juden loß gebe?

10. Dann er wuste, daß ihn die hohe Priester aus neyd überantwortet hätten.

11. Aber die hohe Priester reitzten das volck, daß er ihnen mehr Barrabam loß gebe.

Matth. 27. 22.
12. Pilatus aber antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: Was wollt ihr dann, daß ich thue dem König der Juden?

Luc. 23. 14. Joan. 18. 39. und 19. 6.
13. Sie schryen abermahl, creutzige ihn.

14. Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er übels gethan: aber sie schryen noch viel mehr: Creutzige ihn.

15. Pilatus aber wolte dem volck genug thun, und gab ihnen Barrabam loß, und geisselte JEsum, und überantwortete ihn, daß er gecreutziget würde.

* kriegsknecht

Matth. 27. 27.
16. Die * söldner aber führten ihn hinein in das richthauß, und rieffen zusammen die gantze rott.

17. Und zogen ihm einen purpur an, und flochten ihm ein dörnere kron, und setzten sie ihm auff,

Joan. 19. 2.
18. Und fiengen an ihn zu grüssen: Biß gegrüsset du König der Juden.

19. Und schlugen ihm sein haupt mit dem rohr, und verspeyeten ihn, und fielen nieder auff die knye, und neigeten sich gegen ihm.

20. Und da sie ihn verspottet hätten, zogen sie ihm die purpur aus, und zogen ihm seine eigene kleyder an, und führten ihn aus, daß sie ihn creutzigten:

Matth. 27. 32. Luc. 23. 26. Matth. 27. 33.
21. Und zwungen einen, der fürüber gienge, mit nahmen Simon von Cyrene, der vom feld kam, der ein vatter war Alexandri und Ruffi, daß er ihm das Creutz truge.

Luc. 23. 33. Joan. 19. 17.
22. Und sie brachten ihn an die statt Golgatha, das ist verdollmetschet, schedelstatt.

Ps. 21. 19. Matth. 27. 35.
23. Und sie gaben ihm vermyrrethen wein zu trincken, und er nahms nicht.

Luc. 23. 34. Joan. 19. 23.
24. Und da sie ihn gecreutziget hätten, theilten sie seine kleyder, und wurffen das loß darum, was jeglicher nehme.

25. Und es war um die dritte stund, und sie creutzigten ihn.

26. Und es war die Uberschrifft seiner ursach oben über ihn geschrieben, nehmlich, ein König der Juden.

27. Und sie creutzigten mit ihm zween mörder, einen zu seiner rechten, und einen zur lincken.

28. Und die schrifft ist erfüllet, die da sagt: Er ist unter die übelthäter gerechnet.

Esa. 53. 12. Luc. 22. 39. Matth. 27. 39. Luc. 23. 35. Joan. 2. 19.
29. Und sie giengen fürüber, und lästerten ihn, und schüttelten ihre häupter: Pfuy dich, wie fein zerbrichst du den Tempel, und bauest ihn in dreyen tagen?

30. Hilff dir nun selber, und steige herab vom Creutz.

31. Desselben gleichen die Hohenpriester verspotteten ihn untereinander, sambt den Schriffgelehrten, und sprachen: Er hat andern geholffen, und kan ihm selber nicht helffen.

32. Ach deß Christs, und deß königs von Israel. Er steige nun von dem Creutz, daß wirs sehen und glauben. Und die mit ihm gecreutziget waren, schmäheten ihn auch.

Matth. 27. 45. Luc. 23. 44.
33. Und da es um die sechste stund kam, ward eine finsternuß über das gantze land, bis um die neundte stund:

Psal. 21. 1. Matth. 27. 46.
34. Und um die neundte stund rieffe JEsus laut, und sprach: Eli, Eli, lamma asabthani? Das ist verdollmetschet: Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen?

35. Und etliche die dabey stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Er ruffet dem Elias.

Matth. 27. 47. Ps. 68. 22. 36.
36. Da lieffe einer, und füllete einen schwamm mit essig, und steckete ihn auff ein rohr, und tränckete ihn, und sprach: Halt, last sehen, ob Elias komme, und nehme ihn ab.

37. JEsus aber schrye laut, und gabe den geist auff.

Joan. 19. 29. Matth. 27. 45.
38. Und der vorhang im Tempel zerriesse in zwey stück, von oben an biß unten aus.

Luc. 23. 47.
39. Der Hauptmann aber, der dabey stunde gegen ihm über, und sahe, daß er mit solchem geschrey den Geist auffgab, sprach er: Warlich dieser mensch ist GOttes sohn gewesen.

Matth. 27. 55.
40. Und es waren auch weiber da, die von fern solches schaueten, unter wel-

(Joan. 19. 25. Luc. 8. 2.)

chen war Maria Magdalena, und Maria des kleinen Jacobs und Josephs Mutter, und Salome.

(Matth. 27. 57. Luc. 23. 50. Joan. 19. 38.)

41. Die ihm nachgefolgt und gedienet hatten, da er in Galiläa war, und viel andere, die mit ihm hinauff gen Jerusalem gangen waren.

42. Und da es nun Abend war, dieweil es der rüsttag war, welcher ist der vorsabbath,

43. Kam Joseph von Arimathia, ein ehrbarer rathsherr, welcher auch wartete auf das Reich GOttes, der gienge kühnlich hinein zu Pilato, und bate um den leib JEsu.

44. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war, und ruffte dem hauptmann, und fragte ihn, ob er bereit gestorben wäre.

45. Und als ers erkündet von dem hauptmann, gab er Joseph den leib.

46. Und er kauffte ein leinwad, und nahm ihn ab, und wickelte ihn in ein leinwad, und legte ihn in ein Grab, das in einen felsen gehauen war, und wältzete einen stein für des grabs thür.

(Matth. 27. 61.)

47. Aber Maria Magdalena, und Maria Josephs, schaueten zu, wo er hingelegt würde.

Das 16. Capitel.

Die fröliche Aufferstehung des HErrn, wie er seinen Jüngern mannigfältig erschienen, und wie er sie das Evangelium zu predigen ausgesandt hat.

(Matth. 28. 1. Luc. 24. 1.)

Und da der Sabbath vergangen war, kaufften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome specerey, auff daß sie kämen, und salbeten ihn.

(Joan. 20. 1.)

2. Und sie kamen zum grabe an einem tag der sabbather sehr frühe, da die Sonne jetzt aufgieng.

3. Und sie sprachen untereinander: Wer wältzet uns den stein von des grabes thür?

4. Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der stein abgewältzet war. Dann er zwar sehr groß war.

(Matth. 28. 5. Luc. 24. 4. Joan. 20. 12.)

5. Und sie giengen hinein in das grab, und sahen einen jüngling zur rechten hand sitzen, der hatte ein weiß kleid an, und entsatzten sich.

(Matth. 28. 6.)

6. Er aber sprach zu ihnen: Ihr solt nicht erschrecken, ihr suchet JEsum von Nazareth den gecreutzigten. Er ist aufferstanden, und ist nicht hie. Sehet da die stätte, da sie ihn hinlegten.

(Matth. 26. 32. und 28. 7. Matth. 14. 28.)

7. Gehet aber hin, und saget seinen Jüngern und Petro, daß er vor euch hin in Galileam gehen wird: da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

(Matth. 28. 8.)

8. Und sie giengen schnell heraus, und flohen von dem grab: dann es war sie zittern und ein grauen ankommen, und sie sagten niemand nichts, dann sie förchteten sich.

(Joan. 20. 16. Luc. 8. 2.)

9. JEsus aber, da er war am ersten der Sabbather morgens frühe aufferstanden, erschiene er am ersten Maria Magdalena, von welcher er sieben * geister ausgetrieben hatte.

* teuffel

10. Und sie gienge hin, und verkündigte es denen, die mit ihm gewesen waren, die da leydig waren und weineten.

11. Und dieselbigen, da sie höreten, daß er lebete, und wäre ihr erschienen, glaubten sie das nicht.

(Luc. 24. 13.)

12. Darnach aber, da zween aus ihnen wanderten, offenbahrete er sich unter einer andern gestalt, da sie auffs dorff giengen.

(Luc. 24. 38.)

13. Und dieselbigen giengen auch hin, und verkündigten das den andern, den glaubten sie auch nicht.

(Luc. 24. 36. Joan. 20. 19. Matth. 28. 19.)

14. Zu letzt, da die eilff zu tisch sassen, erschiene er ihnen, und verwiese ihnen ihren unglauben, und ihres hertzens härtigkeit, daß sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hätten auferstanden.

15. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle welt, und prediget das Evangelium allen creaturen.

(Act. 5. 16. und 8. 7. und 16. 18. und 19. 12.)

16. Wer da glaubt und getaufft wird, der wird seelig werden. Wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

17. Die zeichen aber, die da folgen werden denen die da glauben, seynd diese: In meinem nahmen werden sie teuffel austreiben, mit neuen zungen reden,

(Actor. 2. 4. und 10. 46. Luc. 10. 9. Act. 28. 5. Act. 14. 10. und 28. 8. Luc. 24. 51. Act. 1. 9. und 7. 56.)

18. Schlangen vertreiben: und so sie etwas tödtliches trincken, wirds ihnen nicht schaden. Auf die Krancken werden sie die hände legen, so wirds besser mit ihnen werden.

19. Und der HErr JEsus, nach dem er mit ihnen geredet hatte, ward er auffgehaben gen Himmel, und sitzet zu rechten hand GOttes.

20. Sie aber giengen aus, und predigten an allen Orthen, und der HErr * würckete mit ihnen, und bekräfftigte das wort, durch folgende zeichen.

* thät ihnen beystand und hülff.

Ende des Evangelions St. Marci.

Das

S. LUCAS.

Das Argument über das Evangelium St. Lucä.

DEr heilige Lucas, ein berühmter Artzt und Mahler, ist gewesen ein discipel der Jünger Christi, aber allermeist St. Pauli, bey welchem er auch biß an sein End verharret, und diß Evangelion der Kirchen in Achaia geschrieben hat, welches er anfahet mit dem Priesterthum, daß der zeit von den Jüden genommen, und Christo gegeben werden sollte, wie von ihm geschrieben stehet, du bist ein Priester in Ewigkeit. Darzu den heiligen Lucam allermeist bewegt etlicher Jüden und Ketzer falsche lehre. Dann die Jüden sagten, daß Christus kein Priester sein künnte, darum daß er nicht wäre aus dem priesterlichen geschlecht Levi. So verneinten die ketzer seine macht, und daß er nicht wäre der Seeligmacher der Welt, welches ihnen Lucas mächtiglich umstosset durch vergebung der sünden, so Mariä Magdalenä, und etlichen andern von Christo, als einem warhafftigen Priester, wiederfahren: Nennet ihn einen Heyland der Welt, und Artzt der Seelen, wie er dann warhafftiglich gewesen, und noch ist.

Das Evangelium St. Lucä.

Das 1. Capitel.

Von Zacharia und Elisabeth, wie sie Joannem gebohren, und wie der Engel Mariä den gruß gebracht, auch was lobgesangs der Zacharias, desgleichen wie Maria, nachdem sie Christum empfangen, das Magnificat gemacht hat.

SEitemahls sich viel unterwunden haben zu stellen die rede von den geschichten, so unter uns ergangen seynd, wie uns das angeben haben die,

2. So es von anbegin selber gesehen, und diener des worts gewesen seynd, (Act. 1. 1.)

3. Habe ich für gut angesehen, daß auch ich (der alle ding erkündet habe) dir solches von anfang ordentlich und fleissig beschriebe, mein lieber Theophile,

4. Auff daß du erfahrest die warheit der wort, welcher du unterrichtet bist.

5. Zu der zeit Herodis des königs Judeä, war ein Priester vom loßstatt Abia, mit nahmen Zacharias, und sein weib von den töchtern Aarons, deren nahme war Elisabeth. (1. Par. 24. 10.)

6. Und sie waren alle beyde gerecht für GOtt, und wanderten in allen gebotten und satzungen des HErrn * untädelich. (* unsträflich)

7. Und sie hatten kein kind, dann Elisabeth war unfruchtbar, und waren alle beyde wohlbetaget.

8. Und es begab sich, da Zacharias des Priesters ambts pflegte für GOtt, zur zeit seines loß,

9. Nach gewohnheit des Priesterthums, ist er nach dem loß ausgangen, daß er räuchern solte, und gienge in den Tempel des HErrn.

10. Und die gantze menge des volcks war aussen im gebett zu der stund des räucherns.

11. Und es erschiene ihm der Engel des HErrn, und stunde zu rechten am räuch altar.

12. Und da ihn Zacharias sahe, erschracke er, und es kam ihn eine forcht an.

13. Aber der Engel sprach zu ihm: förchte dich nicht, Zacharia: dann dein gebett ist erhöret, und dein weib Elisabeth wird dir einen sohn gebähren, des nahmen solst du heissen Joannes.

14. Und du wirst seine freud und frölichkeit haben, und viel werden sich seiner geburt freuen.

15. Dann er wird groß seyn vor den HErrn, wein und starck getränck wird er nicht trincken, und wird noch in mutter leibe erfüllet werden mit dem Heiligen Geist,

16 Und er wird der kinder von Israel viel bekehren zu GOtt ihrem HErrn.

17. Und er wird vor ihm her gehen im geist und krafft Eliä, zu bekehren die hertzen der vätter zu den kindern, und die unglaubigen zu der weisheit der ge

rechten, und bereiten dem HErrn ein vollkommen volck.

18. Und Zacharias sprach zu dem Engel: Wobey soll ich das erkennen? Dann ich bin alt und mein Weib ist betaget.

Gen. 17. 17. und 18. 11. Judic. 13. 3.

19. Der Engel antwortete, und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor GOtt stehet, und bin gesandt mit dir zu reden, und dir diese gute bottschafft zu bringen.

20. Und sihe, du wirst * stumme, und nicht reden können, bis auf den tag, da diß geschehen wird, darum daß du meinen worten nicht geglaubet hast, welche sollen erfüllet werden zu ihrer zeit.

* stumm seyn.

21. Und das volck wartete auff Zachariam, und verwunderte sich, daß er so lang verzohe im Tempel.

22. Und da er heraus gienge, kunte er nicht mit ihnen reden, und sie merckten, daß er ein gesicht gesehen hätte im Tempel. Und er winckte ihnen, und bliebe stumm.

23. Und es begab sich, da die zeit seines ambts aus war, gienge er heim in sein haus.

24. Und nach den tagen, ward sein weib Elisabeth schwanger, und verbarge sich fünff monath, und sprach:

25. Also hat mir der HErr gethan in den tagen, da er mich angesehen hat, daß er meine schmach unter den menschen von mir nehme.

26. Und im sechsten monath ward der Engel Gabriel gesandt von GOtt in eine stadt in Galiläa, die da heist Nazareth,

27. Zu einer Jungfrauen, die vertrauet war einem mann, mit nahmen Joseph, von dem hauß Davids, und der Jungfrauen nahme war Maria.

Matth. 1. 11.

28. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüsset seyest du voll gnaden, der HErr ist mit dir, du bist gebenedeyet unter den weibern.

29. Und da sie das hörete, erschracke sie ob seiner rede, und gedachte, was doch das für ein gruß wäre.

Gen. 16. 8. und 17. 17. Judic. 13. 3. 4 Reg. 13. 5.

30. Und der Engel sprach zu ihr: Förchte dich nicht, Maria: dann du hast gnade funden bey GOtt.

31. Sihe, du wirst empfangen in deinem leibe, und gebähren einen sohn, deß nahmen solst du heissen JEsus.

Esa. 7. 1. Matth. 1. 21. Luc. 2. 21. Philip. 2. 7. Esa. 9. 7.

32. Dieser wird * groß, und ein sohn deß Allerhöchsten genennet werden. Und GOtt der HErr wird ihm geben den stuhl Davids seines Vatters,

* groß seyn. Dan. 7. 14. 27. Mich. 4. 7. Heb. 1. 7.

33. Und er wird ein könig seyn über das hauß Jacobs ewiglich, und seines königreichs wird kein ende seyn.

34. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, sintemahl ich von keinem mann weiß?

35. Der Engel antwortete, und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird kommen über dich, und die krafft des Allerhöchsten wird dich überschatten: darum auch das heilige, das aus dir wird gebohren, wird GOttes Sohn genennet werden.

36. Und sihe, Elisabeth deine gefreundte hat auch einen sohn empfangen in ihrem alter, und ist dieser der sechste monath, deren so da unfruchtbar genennet wird:

37. Dann bey GOTT ist kein ding unmöglich. Maria aber sprach?

Luc. 18. 24.

38. Sihe, ich bin eine Magd (oder dienerin) des HErrn, mir geschehe nach deinem wort. Und der Engel schiede von ihr ab.

39. Maria aber stunde auff in denselben tagen, und gienge eylends auff das gebürg, in die stadt Juda,

40. Und kam in das hauß Zachariä, und grüssete Elisabeth.

41. Und es begabe sich, als Elisabeth den gruß Mariä hörete, sprange das kind in ihrem Leib mit freuden auff, und Elisabeth ward voll des Heiligen Geists.

42. Und rieffe heraus mit grosser stimm, und sprach: Gebenedeyet bist du unter den weibern, und gebenedeyet ist die frucht deines leibs.

43. Und woher kommt mir das, daß die mutter meines HErrn zu mir kommet?

44. Dann sihe, so bald die stimm deines gruß in meinen ohren erschollen ist, da ist aufgesprungen mit freuden das kind in meinem leib.

45. Und seelig bist du, die du geglaubet hast, dann es wird vollbracht werden, was zu dir gesagt ist von dem HErrn.

46. Da sprach Maria: Meine seel macht groß den HErrn.

Esa. 61. 10.

47. Und mein Geist hat sich erfreuet in GOtt meinem Heyland.

48. Dann er hat angesehen die demuth seiner Magd. Dann sihe von diesem nun an, werden mich seelig sagen alle geschlecht.

49. Dann er hat grosse ding an mir gethan, der da mächtig ist, und sein nahme ist heilig.

50. Und seine barmhertzigkeit wehret von einem geschlecht in das andere, bey denen die ihn förchten.

51. Er hat gewalt erzeigt mit seinem arm, und zerstreuet die da hoffärtig seynd in ihres hertzens gemüth.

Esa. 51. 9. Ps. 32. 10. Esa. 19. 15. Eccl. 10 17. 1. Reg. 2. 5.

52. Er hat abgesetzt die gewaltigen von dem stul, und erhoben die demüthigen.

53. Die hungerige hat er mitgütern erfüllet, und die reichen leer gelassen.

54. Er hat auffgenommen seinen diener

ner Israel, und gedacht seiner barmhertzigkeit.

Psal. 33. 11 / Esa. 30. 18 und 41. 8 und 54. 5. / Jere. 31. 3. und 20. / Psal. 131. 11. / Gen. 17. 9. und 22. 16. / Cap. 14. / Gen. 17. 12 / Lev. 12. 3. / Cap. 13.

55. Wie er geredt hat zu unsern vättern Abraham und seinem saamen ewiglich.

56. Und Maria bliebe bey ihr, bey drey monathen, darnach kehrete sie wiederum heim in ihr hauß.

57. Aber Elisabeth kam ihr zeit, daß sie gebähren solte.

58. Und sie gebahr einen sohn. Und ihre nachbauren und gefreunden höreten, daß der HErr grosse barmhertzigkeit an ihr gethan hätte, und freueten sich mit ihr.

59. Und es begab sich am achten tag, kamen sie zu beschneiden das kindlein, und hiessen ihn nach seines vatters nahmen Zacharias.

60. Und seine mutter antwortete, und sprach: Nicht also, sondern er soll Johannes heissen.

61. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner freundschafft der also heisse.

62. Und sie winckten seinem vatter, wie er ihn wolte heissen lassen.

63. Und er forderte ein täfelein, schrieb und sprach, Johannes soll sein nahm seyn. Und sie verwunderten sich alle.

64. Und alsbald ward sein mund und zung auffgethan, und er redete, und benedeyete GOtt.

65. Und es kam eine forcht über alle nachbauren. Und all diß geschicht ward rüchtig auff dem gantzen Jüdischen gebürg.

66. Und alle die es höreten, nahmens zu hertzen, und sprachen: Was meynst du will aus diesem kindlein werden? dann die hand GOttes war mit ihm.

67. Und sein vatter Zacharias ward erfüllet mit dem Heiligen Geist, und weissagte, und sprach:

Luc. 2. 30. / Matth. 1. 21. / Lev. 25. 9. / Ps. 131. 17. / Ps. 73. 12. / Jer. 23. 6. und 30. 10.

68. Gebenedeyet sey GOtt der HErr Israels, dann er hat besucht und erlöset sein volck.

69. Und hat uns auffgericht ein horn der seeligkeit, in dem hause seines dieners Davids:

70. Als er geredt hat durch den mund seiner heiligen Propheten, so von anfang der welt gewesen seynd.

71. Daß er uns erlösete von unseren feinden, und von der Hand aller die uns hassen:

72. Und barmhertzigkeit erzeigte unsern vättern, und gedachte an seinen heiligen bund.

Gen. 22. 16 / Jer. 31. 33 / Heb. 6. 13 17.

73. Und an den end den er geschworen hat unserem vatter Abraham, uns zu geben:

74. Daß wir ohne forcht, erlöset aus der hand unserer feinden, ihm dieneten,

Esa. 38. 20. / Petr. 1. 15 / Malac. 4. 3 / Cap. 17. / Zach. 3. 9. und 6. 12. / Malac. 4. 2.

75. In heiligkeit, und gerechtigkeit, vor ihm all unser lebenlang.

76. Und du kindlein wirst ein Prophet des höchsten heissen, dann du wirst vor dem HErrn gehen, daß du seinen weeg bereitest.

77. Und erkanntnuß der seeligkeit gebest seinem volck, zu vergebung ihrer sünden.

78. Durch die hertzliche barmhertzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besucht hat der Oriens aus der höhe.

79. Auf daß er erschiene denen, die da sitzen in der finsternus und schatten des todts, und richte unsere füß auf dem weeg des friedens.

80. Und das kindlein wuchs, und ward starck im Geist, und war in der wüsten, bis daß er solte herfür tretten für das volck Israel.

Das 2. Capitel.

Die welt wird beschrieben, die Jungfrau gebähret, die hirten wachen über ihre heerd, JEsus wird beschnitten, Simeon und Anna weissagen, und das kindlein JEsus sitzet in der Synagog mitten unter den Doctoren.

Es begabe sich aber zu der Zeit, daß ein gebott ausgieng von dem Kayser Augusto, daß alle welt beschrieben würde.

2. Diß ist die erste beschreibung, so geschehen ist von Cyrino dem landpfleger in Syria.

3. Und es gienge jedermann sich selber anzugeben und seine unterwerffung zu bekennen, ein jeglicher in seine stadt.

1. Reg. 11 / 1. 20. 6. / Mich. 5. 2 / Matth. 2. 6 / Joan. 7. 42. / Matth. 1. 25. / Esa. 9. 7.

4. Da machte sich auff auch Joseph von Galiläa, aus der stadt Nazareth, und stiege auff in das Jüdische land, zur stadt Davids, die da heist Bethlehem, darum daß er von dem hauß und geschlecht Davids war.

5. Auff daß er sich angebe (und den Römern unterworffen bekennete) mit Maria seinem vertrauten weib, die da schwanger gienge.

6. Nun begab es sich, dieweil sie daselbst waren, kam die zeit daß sie gebähren solte.

7. Und sie gebahre ihren erstgebohrnen sohn, und wickelte ihn in windelen, und legte ihn in ein krippen: dann sie hätten sonst keinen raum in der herberg.

8. Und es waren hirten in derselben gegend auf dem feld, die da wacheten, und hüteten des nachts ihre heerde.

9. Und sihe, der Engel des HErren tratte zu ihnen, und die klarheit des HErren leuchtete um sie, und sie förchteten sich sehr.

10. Und der Engel sprach zu ihnen: Förchtet euch nicht. Sehet, ich verkünde euch

euch grosse freud, die allem volck widerfahren wird.

11. Dann heut ist euch gebohren der Heyland, welcher ist Christus der HErr in der stadt Davids.

12. Und das habt euch zum zeichen: Ihr werdet finden das kind in windeln gewickelt, und in einer krippen ligen.

13. Und alsbald war da bey dem Engel die menge der himmlischen heerschaaren, die lobten GOtt, und sprachen:

14. Ehr seye GOtt in der Höhe, und fried auf erden den menschen, die eines guten willens seynd.

15. Und es begab sich, da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die hirten unter einander: Lasset uns gehen bis gen Bethlehem, und schauen von dem wort, das wir gehört, und uns der HErr kund gethan hat.

16. Und sie kamen eilend, und funden Mariam, und Joseph, und das kind in der krippen liegen.

17. Und da sie das sahen, erkandten sie, daß es sich dermassen hielt des worts halber, so ihnen gesagt war von diesem kind.

18. Und alle die es höreten, wunderten sich des und der rede, die ihnen die hirten gesagt hätten.

19. Maria aber behielte alle diese wort, und erwegete (oder überschluge) sie in ihrem hertzen.

20. Und die hirten kehreten wieder um, preyseten und lobten GOtt um alles, das sie gehört und gesehen hätten, wie dann zu ihnen gesagt war.

Gen. 17. 12. Lev. 12. 3. Luc. 1. 31. Matth. 1. 21.

21. Und da acht tag um waren, daß das kind beschnitten würde, da ward sein nahme genennet JEsus: welcher genennet ist von dem engel, ehe dann er empfangen ward in mutter leib.

Lev. 12. 6.

22. Und da die tag ihrer reinigung erfüllet waren nach dem Gesätz Mosi, brachte sie ihn gen Jerusalem, auf das sie ihn darstelleten dem HErrn.

Exod. 13. 2. Num. 8. 16. Lev. 12. 8.

23. Wie dann geschrieben stehet im gesätz des HErrn, daß ein jeglich knäblein, das zum ersten gebohren wird, soll dem HErrn geheiliget heissen.

24. Und daß sie geben das opffer, nach dem gesagt ist im gesätz des HErren, nehmlich ein paar turteltauben, oder zwo junge tauben.

25. Und sihe, ein mensch war zu Jerusalem, mit nahmen Simeon, und derselbig mensch war gerecht und gottsförchtig, und wartete auff den trost Israels, und der heilig Geist war in ihm.

26. Und ihm war ein antwort worden von dem Heiligen Geist, er soll den todt nicht sehen, er hätte dann zuvor gesehen den * gesalbten des HErrn.

* Christum

27. Und dieser kam aus anregen des Geists in den tempel. Und da die Eltern das kind JEsum in den tempel brachten, daß sie für ihn thäten wie man pflegte nach dem gesätz.

28. Da nahme er ihn auff seine armb, und * benedeyete GOtt und sprach:

* lobet

Gen. 46. 30.

29. HErr, nun lassest du deinen Diener in frieden fahren, * wie du gesagt hast.

* nach deinem wort

Gen. 45. 28. Esa. 49. 6.

30. Dann meine augen haben gesehen deinen Heyland.

31. Welchen du bereitet hast vor allen völckern,

32. Ein liecht zur erleuchtung der Heyden, und zum preiß deines volcks Israel.

33. Und sein vatter und mutter wunderten sich des, das von ihm geredt ward.

Esa. 8. 14. Rom. 9. 32. 1. Pet. 2. 8.

34. Und Simeon benedeyete sie, und sprach zu Maria seiner mutter: Sihe, dieser ist gesetzt zum fall und aufferstehung vieler in Israel, und zu einem zeichen dem widersprochen soll werden.

35. Und deine selbst seele wird ein schwerdt durchdringen, auff daß vieler hertzen gedancken offenbar werden.

36. Und es war eine Prophetin mit nahmen Anna, eine tochter Phanuels, von geschlecht Aser, die war betaget, und hatte gelebt sieben jahr mit ihrem mann von ihrer jungfrauschafft an.

37. Und war nun eine wittwe auff die vier und achtzig jahr, die kam nimmermehr vom tempel, dienete GOtt mit fasten und betten tag und nacht:

38. Und diese kam auch darzu gleich derselben stund, und preisete den HErren, und redete von ihm zu allen die da warteten auff die erlösung Israels.

39. Und da sie alles vollendet hätten nach dem gesätz des HErrn, kehreten sie sich wieder in Galiläam, zu ihrer stadt Nazareth.

40. Aber das kind wuchs, und ward gestärckt voller weißheit, und GOttes gnad war bey ihm.

41. Und seine Eltern giengen alle jahr gen Jerusalem auf das herrliche Osterfest.

Exod. 32. 15. und 34. 17. Deut. 16. 1.

42. Und da er zwölff jahr alt war, giengen sie hinauf gen Jerusalem nach gewonheit des fests:

43. Und da sie die tag vollendet hätten, und wiederum zu hauß giengen, bliebe das kind JEsus zu Jerusalem, und seine Eltern wustens nicht.

Levit. 23. 5.

44. Dann sie meineten, es wäre unter den gesellschafften (oder geferden.) Und kamen eine tagreyß, und suchten ihn unter den gefreunden und bekannten.

45. Und da sie ihn nicht funden, giengen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn.

46. Und

46. Und es begab sich nach dreyen tagen, funden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragte.

Matth. 7. 28. Marc. 1. 2. Luc. 4. 32. Joan. 7. 15.

47. Und alle die ihm zuhöreten, wunderten sich seines verstands, und seiner antwort.

48. Und da sie ihn sahen, entsatzten sie sich, und seine mutter sprach zu ihm: Sohn, warum hast du uns also gethan? sihe, dein vatter und ich haben dich mit schmertzen gesucht.

49. Und er sprach zu ihnen: Was ists, daß ihr mich gesucht habt? wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines vatters ist?

50. Und sie verstunden das wort nicht, das er mit ihnen redete.

51. Und er gienge hinab mit ihnen, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan.

52. Und seine mutter behielte alle diese wort in ihrem hertzen.

1. Reg. 2. 26.

53. Und JEsus nahm zu an weißheit, alter, und gnad bey GOTT und den menschen.

Das 3. Capitel.

Johannes prediget die Buß, gibt zeugnuß von Christo, den er auch tauffte: und wird gefänglich eingesetzt, das geschlecht JEsu Christi wird angezeigt.

IN dem fünffzehenden jahr des Kayserthums Kaysers Tiberii, da Pontius Pilatus Landpfleger war in Judäa, und Herodes ein vierfürst in Galiläa, und sein bruder Philippus ein vierfürst zu Iturea und in der gegend Trachonitis, und Lysanias ein vierfürst zu Abilene,

2. Unter den hohen Priestern Annas und Caiphas, da geschahe das wort GOttes zu Joannes Zacharia sohn, in der wüste.

Matt. 3. 1. Marc. 1. 4.

3. Und er kam in alle gegend um den Jordan, und predigte den Tauff der buß, zur vergebung der sünd, wie geschrieben stehet in dem buch der rede Esaiä den Propheten:

Esa. 40. 3. Joan. 1. 23. Marc. 1. 3. Matth. 3. 3.

4. Eine stimm des ruffenden in der wüste, bereitet den weeg des HErrn, und macht richtig seine fußsteige.

5. Alle thal sollen voll werden, und alle berg und bühel sollen ernidriget werden: und was krumm ist, soll richtig werden:

6. Und was uneben, soll schlechter weeg werden, und alles fleisch wird den Heyland GOttes sehen.

Matth. 3. 7. * angezeiget.

7. Da sprach er nun zu dem volck, so hinaus gienge, auff daß es sich von ihm tauffen liesse: Ihr nattern gezücht, wer hat euch * geweiset zu entrinnen dem zukünfftigen zorn?

* würdige

8. Darum so thut * rechtfertige frucht der Buß, und nehmet euch nicht für zu sagen, wir haben Abraham zum vatter: Dann ich sage euch, GOtt kan auch aus diesen steinen erwecken kinder Abrahä.

Matth. 3. 10. 7. 19.

9. Es ist schon die art dem baum an die wurtzel gelegt, und welcher baum nicht gute frucht bringet, wird abgehauen, und in das feuer geworffen werden.

Act. 2. 7.

10. Und das volck fragte ihn: Was sollen wir dann thun?

11. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Wer zween röck hat, der gebe dem der keinen hat: und wer speiß hat, der thue auch also.

12. Es kamen auch die Publicanen, daß sie sich tauffen liessen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen wir dann thun?

13. Er sprach zu ihnen: Uberschätzet die leuth nicht höher, dann euch befohlen ist.

14. Da fragten ihn auch die kriegsleuth, und sprachen: Was sollen dann wir thun? Und er sprach zu ihnen: Thut niemand gewalt und unrecht, und lasset euch begnügen an euerem sold.

15. Als aber das volck im wohn war, und dachten all in ihrem hertzen von Joanne, ob er vielleicht Christus wäre,

Matth. 3. 11. Marc. 1. 8. Joan. 1. 26. Act. 1. 5. und 11. 16. und 19. 4.

16. Antwortete Joannes, und sprach zu allen: Ich tauffe euch zwar mit wasser. Es kommt aber ein stärckerer nach mir, dem ich nicht genugsam bin, daß ich ihm die riemen seiner schuhe aufflöse: der wird euch tauffen im Heiligen Geist und feuer,

* tenne Matth. 3. 12.

17. In welches hand ist eine wurffschauffel, und er wird fegen seine * kornböhne, und den weitzen wird er sammlen in seine scheuren: aber die spreu wird er mit unauslöschlichem feuer verbrennen.

18. Und viel anders mehr vermahnete und verkündigte er dem volck.

Matth. 14. 3. Marc. 6. 17.

19. Herodes aber der vierfürst, da er von ihm gestrafft ward, um Herodias seines bruders weibs willen, und um alles übels willen, das Herodes thät,

20. Uber das alles legte er Joannem gefangen in das gefängnuß.

Matth. 3. 13. Marc. 1. 9. Joan. 1. 32. Esa. 42. 1. Matth. 3. 17. und 17. 5. Marc. 1. 11. Luc. 9. 35. 2. Pet. 1. 17.

21. Und es begab sich, da sich alles volck tauffen ließ, und JEsus auch getaufft war, und bettete, daß sich der Himmel auffthät,

22. Und der Heilige Geist stiege herab in leiblicher gestalt auff ihn, wie eine taube, und eine stimm kam von dem Himmel, die sprach: Du bist mein geliebter Sohn, in dir habe ich einen wohlgefallen.

23. Und JEsus fienge an gar nahe das dreyssigste Jahr, nach dem wohn, daß man ihn achtete für einen sohn Josephs,

welcher war ein sohn Heli. Der war ein sohn Matat.

Matth. 13. 55. Marc. 6. 3. Luc. 4. 22. Joan. 1. 45. und 6. 42.

24. Der war ein sohn Levi. Der war ein sohn Melchi. Der war ein sohn Janne. Der war ein sohn Josephs.

25. Der war ein sohn Matathiä. Der war ein sohn Amos. Der war ein sohn Nahum. Der war ein sohn Hesli. Der war ein sohn Nagge. Der war ein sohn Maath. Der war ein sohn Matathiä.

26. Der war ein sohn Semei. Der war ein sohn Josephs.

27. Der war ein sohn Juda. Der war ein sohn Johanna. Der war ein sohn Resa. Der war ein sohn Zorobabel. Der war ein sohn Selathiel. Der war ein sohn Neri.

28. Der war ein sohn Melchi. Der war ein sohn Addi. Der war ein sohn Cosan. Der war ein sohn Helmadan. Der war ein sohn Her.

29 Der war ein sohn Jesu. Der war ein sohn Heliezer. Der war ein sohn Jorim. Der war ein sohn Mathat. Der war ein sohn Levi.

30. Der war ein sohn Simeon. Der war ein sohn Juda. Der war ein sohn Josephs. Der war ein sohn Jona. Der war ein sohn Heliachim.

31. Der war ein sohn Melcha. Der war ein sohn Menna. Der war ein sohn Mathata. Der war ein sohn Nathan. Der war ein sohn Davids.

Matth. 1. 6. 2. Reg. 5. 4.

32. Der war ein sohn Jesse. Der war ein sohn Obed. Der war ein sohn Boos. Der war ein sohn Salmon. Der war ein sohn Naason.

1. Par. 3. 5. Ruth. 4. 17. Ruth. 4. 21. Gen. 46. 12. Gen. 25. 26. 21. 3.

33. Der war ein sohn Aminadab. Der war ein sohn Aram. Der war ein sohn Esron. Der war ein sohn Phares. Der war ein sohn Judä.

34. Der war ein sohn Jacobs. Der war ein sohn Isaacs. Der war ein sohn Abrahä. Der war ein sohn Tharä. Der war ein sohn Nachor. Der war ein sohn Saruch.

Gen. 11. 18. Genes. 6. 10. Gen. 5. 16. Genes. 4. 26.

35. Der war ein sohn Ragahu. Der war ein sohn Phalech. Der war ein sohn Heber. Der war ein sohn Sala

36. Der war ein sohn Cainan. Der war ein sohn Arpharad.

37. Der war ein sohn Sem. Der war ein sohn Noe. Der war ein sohn Lamech.

38. Der war ein sohn Mathusalem. Der war ein sohn Enoch. Der war ein sohn Jared. Der war ein sohn Malaleel. Der war ein sohn Cainan. Der war ein sohn Enos. Der war ein sohn Seth. Der war ein sohn Adams. Der war GOttes.

Das 4. Capitel.

Von der fasten und versuchung Christi, wie sich JEsus vor den Juden verborgen, wie er einen besessenen entlediget, und wie er die schwieger Petri sambt andern vielen gesund gemacht hat.

Matth. 4. 1. Matth. 1. * geführt

JEsus aber voll des Heiligen Geists gieng wieder von dem Jordan, und ward * getrieben vom Geist in die wüste viertzig tag lang.

2. Und ward versucht von dem teuffel, und er asse nichts in denselbigen tagen, und da dieselben ein end hätten, hungerte ihn.

3. Der teuffel aber sprach zu ihm: bist du GOttes Sohn, so sprich zu diesem stein, daß er brod werde.

Deut. 8. 3. Matth. 4. 4.

4. Und JEsus antwortete zu ihm: Es stehet geschrieben, der mensch lebt nicht allein von dem brod, sondern von einem jeglichen wort GOttes.

5. Und der teuffel führete ihn auf einen hohen berg, und weisete ihm alle reich der gantzen welt in einem augenblick,

6. Und sprach zu ihm: Diese macht will ich dir alle geben, samt ihrer herlichkeit: Dann sie ist mir übergeben, und ich gieb sie welchem ich will.

7. So du nun wilst für mich niederfallen, und mich anbetten, soll es alles dein seyn.

Deut. 6. 13. und 20.

8. JEsus antwortete ihm, und sprach: Es stehet geschrieben, du solst GOtt deinen HErrn anbetten, und ihm allein dienen.

9. Und führete ihn gen Jerusalem, und stellete ihn auf die zinnen des Tempels, und sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn, so laß dich von hinnen hinab.

10. Dann es stehet geschrieben, er wird befehlen seinen Engeln von dir, daß sie dich bewahren,

Ps. 90. 11.

11. Und in den händen tragen, auf daß du nicht etwa deinen fuß an einen stein stossest.

12. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Es ist gesagt, du solst GOtt deinen HErrn nicht versuchen.

Deut. 6. 16.

13. Und da der teuffel alle versuchung vollendet hätte, wiche er von ihm bis auff eine zeit.

Matt. 4. 12. Marc. 1. 14. Joan. 4. 45. Mat. 13. 54. Marc. 6. 1. 2. Esd. 8. 5.

14. Und JEsus kam wieder in krafft des Geistes in Galiläam, und das gericht erschalle von ihm durch alle umliegende orth.

15. Und er lehrete in ihren schulen, und ward von jedermann gepreiset.

16. Und er kam gen Nazareth, da er erzogen war, und gieng in die schule nach seiner gewonheit am Sabbath, und stunde auff, und wolte lesen.

17. Da ward ihm gereichet das buch des Propheten Esaiä. Und da er das

buch umwarff, fande er das orth da geschrieben stehet:

18. Der Geist des HErrn ist über mir, deßhalben er mich gesalbet und gesandt hat zu verkündigen das Evangelium den armen, zu heilen die eines zerknirschten hertzens seynd.

19. Zu predigen den gefangenen die erledigung, den blinden das gesicht, und loß zu geben die erschlagenen in die erledigung, zu predigen das angenehme jahr des HErrn, und den tag der wiedergeltung.

20. Und als er das buch hatte zusammen gelegt (oder zugethan) gab er es den diener, und satzte sich. Und aller augen, die in der schul waren, sahen auff ihn,

21. Und er fienge an zu sagen zu ihnen: Heut ist diese schrifft erfüllet in eueren ohren.

22. Und sie gaben ihm alle zeugnuß, und verwunderten sich der gnadenreichen worten, die aus seinem mund giengen, und sprachen: Ist das nicht Josephs sohn?

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet freylich zu mir sagen diß sprichwort: Artzt, hilff dir selber, dann wie grosse ding haben wir gehört zu Capharnaum geschehen?

24. Thue sie auch hie in deinem vatterland.

25. Er sprach: Warlich sage ich euch, kein Prophet ist angenehm in seinem vatterland. Aber in der warheit sage ich euch, daß viel wittwen waren in Israel zu Eliä zeiten, da der himmel verschlossen war drey jahr und sechs monath, und eine grosse theurung war im gantzen land:

26. Noch ward Elias zu ihrer keiner gesandt, dann allein gen Sarepta der Sidoner zu einer wittwe.

27. Und viel aussätzige waren in Israel zu Elisäi zeiten, und deren keiner ward gereiniget, dann allein Naaman von Syrien.

28. Und sie wurden voll zorns alle die in der schul waren, da sie das höreten,

29. Und stunden auff, und stiessen ihn zur statt hinaus, und führeten ihn auff einen bühl des bergs, darauf ihre stadt gebauet war, daß sie ihn hinab stürtzten.

30. Aber er gienge mitten durch sie hin,

31. Und gienge hinab, und kam gen Capharnaum in die stadt Galileä, und lehrete sie an den Sabbathen.

32. Und sie verwunderten sich seiner lehre, dann seine red war gewaltig.

33. *Und es war ein mensch in der schul besessen mit einem unreinem teufel, und der schrye mit grosser stimme, und sprach:

34. Lasse uns zu frieden, was haben wir mit dir, JEsu von Nazareth? Du bist kommen uns zu verderben. Ich weiß wer du bist, nehmlich, der heilige GOttes.

35. Und JEsus betrohete ihn, und sprach: Verstumme, und fahre aus von ihm. Und der teuffel warffe ihn mitten unter sie, und fuhre aus von ihm, und thäte ihm keinen schaden.

36. Und es kam eine forcht über sie alle, und redeten miteinander, und sprachen: Was ist das für ein wort. Er gebeut mit macht und gewalt den unreinen geistern, und sie fahren aus:

37. Und es erschalle sein geschrey in alle orth des umliegenden lands.

38. Aber JEsus stunde auff, und gienge aus in das hauß Simonis, und die schwieger Simonis war mit einem harten fieber behafftet, und sie baten ihn, für sie.

39. Und er stunde über sie, und gebotte dem fieber, und es verließ sie. Und bald stunde sie auff, und dienete ihnen.

40. Und da die Sonn untergangen war, alle die da krancken hätten von mancherlen kranckheiten, die brachten sie zu ihm, und er legte auf einen jeglichen die hände, und machte sie gesund.

41. Es fuhren auch die teuffel aus von vielen, schryen und sprachen: Du bist der Sohn GOttes. Und er betrohete sie, und ließ sie nicht reden: dann sie wusten, daß er Christus war.

42. Da es aber tag ward, gienge er hinaus an eine wüste stätt. Und das volck suchte ihn wiederum, und kamen zu ihm, und hielten ihn auff, daß er nicht von ihnen gieng.

43. Er sprach aber zu ihnen: Ich muß auch andern städten das Evangelium predigen vom Reich GOttes: dann darzu bin ich gesandt.

44. Und er predigte in den schulen Galileä.

Das 5. Capitel.

Von den fischern, von dem aussätzigen, von dem gichtbrüchtigen, und wie JEsus Matthäum beruffen, wie er sich auch samt seinen Jüngern, essens und trinckens halben gegen den Pharisäern entschuldiget hat.

Es begab sich aber, daß sich das volck zu ihm drang, auff daß sie möchten hören das wort GOttes, und er stunde am see Genezareth,

2. Und sahe zwey schiff am see stehen. Die fischer aber waren ausgetretten, und wuschen ihre netze.

3. Da tratte er in der schiff eins, welches war Simonis, und bate ihn, daß ers

ein

Isa. 61. 1.

Matth. 13. 57. Marc. 6. 2.

Joan. 6. 42.

Joh. 4. 5.

Matth. 13. 57. Luc. 7. 4. Joan. 4. 44. 3. Reg. 17. 9. Jacob. 5. 18.

3. Reg. 17. 10. 4. Reg. 5. 14.

Matth. 4. 13. Mar. 1. 21. Joan. 2. 12. Matth. 7. 28.

Mar. 1. 23. Luc. 4. 34. Mar. 1. 23.

Matth. 8. 14. Marc. 1. 30

Marc. 1. 34

Marc. 1. 35

Matth. 4. 18. Marc. 1. 16

ein wenig vom land führete. Und er satzte sich, und lehrete das volck aus dem schiff.

4. Und als er hatte auffgehöret zu reden, sprach er zu Petro: Fahre in die tieffe, und werffet euere netz aus, daß ihr einen zug thuet.

Joan. 21. 3.

5. Und Petrus antwortete, und sprach zu ihm: Gebieter, wir haben die gantze nacht gearbeitet, und nichts gefangen. Aber auff dein wort will ich das netz auswerffen.

6. Und da sie das thäten, beschlossen sie eine grosse menge fisch. Und ihr netz zerrisse.

7. Und sie winckten ihren gesellen die im anderen schiff waren, daß sie kämen, und hülffen ihnen ziehen. Und sie kamen, und fülleten beyde schiff voll, also, daß sie schier versuncken wären.

8. Da das Simon Petrus sahe, fiele er für JEsum auf seine knye, und sprach: HErr, gehe von mir hinaus: dann ich bin ein sündiger mensch.

9. Dann es war ihm ein schrecken ankommen, und alle die mit ihm waren, über diesem fischzug, den sie miteinander gethan hätten.

10. Desselben gleichen auch Jacobum und Joannem, die söhne Zebedäi, Simonis gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Förchte dir nicht, dann von nun an wirst du menschen fahen.

11. Und sie führeten die schiff zu land, und verliessen alles, und folgeten ihm nach.

12. Und es begab sich, da er in einer stadt war, sihe, da war ein mann voll aussatzs, und der sahe JEsum, und fiele nieder auff sein angesicht, bate ihn, und sprach: HErr, wilst du, so kanst du mich reinigen.

Matth. 8. 1. Marc. 1. 40.

13. Und er streckete seine hand aus, und rührete ihn an, und sprach: Ich will es thun, sey gereiniget. Und alsobald gieng der aussatz von ihm.

14. Und er gebotte ihm, daß ers niemand sagen solte. Sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opffere für deine reinigung, wie Moses gebotten hat ihnen zum zeugnuß.

Levit. 14. 4.

15. Es kam aber diese that je weiter aus, und es versammlete sich viel volcks zusammen, daß sie ihn höreten, und durch ihn gesund würden von ihren kranckheiten.

16. Er aber wiche in die wüste, und bettete.

17. Und es begab sich auff einen tag, daß er saß und lehrete. Und es sassen auch die Phariseer und Schrifftgelehrten, die da kommen waren aus allen flecken in Galiläa, und Judäa, und von Jerusalem: Und die krafft des HErrn war ihnen zu helffen.

18. Und sihe, etliche männer brachten einen menschen auff einem beth, der war Gichtbrüchtig, und sie suchten wie sie ihn hinein brächten, und für ihn legten.

Matth. 9. 2. Marc. 2. 3.

19. Und da sie vor dem volck nicht funden, an welchem ort sie ihn hinein brächten, stiegen sie auf das dach und liessen ihn durch die ziegel herab mit dem bettlein mitten unter sie für JEsum.

20. Und da er ihren Glauben sahe, sprach er: Mensch, deine sünd werden dir vergeben.

21. Und die Schrifftweisen und Pharisäer fiengen an zu gedencken, und sprachen: Wer ist, der GOttslästerung redet? wer kan sünde vergeben, dann allein GOtt.

22. Da aber JEsus ihre gedancken merckte, antwortete er, und sprach zu ihnen: was gedencket ihr böses in eueren hertzen?

Psal. 50. 3. Esa. 43. 25. und 44. 22.

23. Welches ist leichter zu sagen, dir werden deine sünd vergeben, oder zu sagen, stehe auff und wandele?

24. Auff daß ihr aber wisset, daß deß menschen Sohn macht hat auff erden sünd zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchtigen: Ich sage dir, stehe auff, nimm dein bettlein hinweg, und gehe heim.

Matth. 9. 6. Marc. 2. 10. Joan. 5. 8.

25. Und alsbald stunde er auff vor ihren augen, und nahm das bett darauff er gelegen war, und gienge heim, und preisete GOtt.

26. Und sie entsatzten sich alle, und lobten GOtt, und wurden voll forcht, und sprachen: Wir haben heut wunderliche ding gesehen.

27. Und darnach gienge er aus, und sahe einen Publicanen, mit nahmen Levi, am zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach.

Matth. 9. 9. Marc. 2. 14.

28. Und er verliesse alles, stunde auff, folgete ihm nach.

29. Und richtete ihm ein groß mahl zu in seinem hauß. Und viel Publicanen und andere sassen mit ihm zu tisch.

Luc. 7. 36. Matth. 5. 11. Marc. 2. 10. Luc. 15. 2.

30. Und die Schrifftgelehrten und Phariseer murmelten wider seine Jünger, und sprachen: Warum esset und trincket ihr mit den Publicanen und sündern?

31. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Die gesunde dörffen des artzts nicht, sondern die krancken.

32. Ich bin nicht kommen zu ruffen die gerechten, sondern die sünder zur Buß.

1. Tim. 1. 15

33. Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten Joannis Jünger so offt, und betten so viel, desselben gleichen der Pharisäer jünger, aber deine jünger essen und trincken?

Matth. 9. 14. Marc. 2. 18.

34. Er antwortete ihnen: Möget ihr auch des bräutigams kinder zu fasten treiben, so lang der bräutigam bey ihnen ist?

35. Es werden aber tag kommen, daß der bräutigam von ihnen genommen wird: Dann werden sie fasten an denselbigen tagen.

36. Und er sagte zu ihnen eine gleichnuß: Niemand * flickt einen placken vom neuen kleyd, auf ein alt kleyd, sonst zerreisset er auch das neue, und der plack von dem neuen taugt nicht auf das alte. [* setzt]

37. Und niemand fasset neuen wein in alte schläuch: sonst zerreisset der neue wein die schläuch, und wird verschüttet, und die schläuch werden verderbt. [Matth. 9. 17. Marc. 2. 22.]

38. Sondern neuen wein soll man in neue schläuch fassen, so werden sie beyde behalten.

39. Und niemand ist der vom alten trincket, und so bald des neuen begehre: Dann er spricht, der alte ist besser.

Das 6. Capitel.

Von Außhülsung der ähren, von dem, so eine dürre hand gehabt, wie Christus seine Apostel erwähle, wie er die Feind zu lieben, und daß man mit dem nächsten fried haben, und niemand urtheilen soll, gebotten hat.

Und es begab sich auf einen * nachgehenden fürnehmlichen Sabbath, daß er durch die Saat gieng, und seine Jünger raufften ähren aus, und assen, und zerrieben sie mit händen. [* andern erst. Matth. 12. 1. Marc. 2. 23.]

2. Etliche aber der Pharisäer sprachen zu ihnen: Warum thut ihr, das sich nicht ziembt zu thun auf die Sabbather?

3. Und JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht das gelesen, das David thät, da ihn hungerte, und die mit ihm waren?

4. Wie er zum Haus GOTTes eingieng, und nahm die Schaubrod, und asse, und gab auch denen, die mit ihm waren, die doch niemand dorffte essen dann die Priester allein. [1. Reg. 21. 6.]

5. Und er sprach zu ihnen: Deß menschen Sohn ist ein HErr auch des Sabbaths. [Exod. 29. 32. Lev. 8. 31. und 24. 9.]

6. Es geschahe aber auff einen andern Sabbath, daß er gieng in die schule, und lehrete: und da war ein mensch, dessen rechte hand verdorret war.

7. Aber die Schrifftweisen und Pharisäer hatten acht auff ihn, ob er auch heylen würde auf den Sabbath, auff daß sie eine ursach zu ihm finden, darum sie ihn möchten beschuldigen. [Matth. 12. 10. Marc. 3. 1.]

8. Er aber merckte ihre gedancken, und sprach zu dem menschen mit der dürren hand: Stehe auff, und tritt herfür. Und er stunde auf, und tratte mitten unter sie.

9. Da sprach JEsus zu ihnen: Ich frage euch, was ziemt sich zu thun auf den Sabbath? Guts oder böses? Die Seelen erhalten, oder verderben?

10. Und er sahe sie alle umher an, und sprach zu dem menschen: Strecke deine hand aus, und er thäts. Da ward ihm seine hand wieder zu recht bracht. [1. Reg. 13. 6.]

11. Sie aber wurden voller unsinnigkeit, und beredeten sich mit einander, was sie doch dem JEsu thun wolten.

12. Es begab sich aber zu der zeit, daß er ausgieng auf einen berg zu betten, und er bliebe über nacht in dem gebett zu GOtt. [Matth. 14. 23. Marc. 6. 46.]

13. Und da es tag ward, rieffe er seinen Jüngern, und erwählete zwölff aus ihnen, welche er auch Apostel nennete: [Matth. 10. 1. Marc. 3. 13. und 6. 7. Luc. 9. 1. Act. 1. 13.]

14. Simon, welchen er Petrum nennete, und Andream seinen bruder, Jacobum und Joannem, Philippum und Bartholomäum,

15. Matthäum und Thomam, Jacobum Alphees sohn, Simon genannt Zelotes,

16. Judam Jacobs Sohn, und Judam Iscarioten, der da war der verräther.

17. Und er stiege herab mit ihnen, und tratte auff einen platz im felde. Und der hauffe seiner Jünger, und eine grosse menge des volcks von allem jüdischen land, und Jerusalem, und denen, so am meer gelegen, und Tyro und Sidon, [Matth. 4. 25. Marc. 3. 7.]

18. Die da kommen waren, ihn zu hören, und gesund zu werden von ihren kranckheiten. Und die von unsauberen geistern umgetrieben wurden, die wurden gesund.

19. Und alles volck suchte, daß sie ihn anrühren möchten: dann es gienge krafft von ihm, und heylete sie alle.

20. Und er hube seine augen auff über seine Jünger und sprach: Seelig seyd ihr armen, dann das reich GOttes ist euer. [Matth. 5. 3. Isa. 61. 1. und 66. 10. Matth. 5. 11.]

21. Seelig seyd ihr, die jetzund hunger leydet, dann ihr sollt satt werden.

22. Seelig seyd ihr die jetzund weinet, dann ihr werdet lachen. Seelig seyd ihr, so euch die menschen hassen, und absondern euch, und schelten euch, und verwerffen eueren nahmen, als einen boßhafftigen, um des Menschen Sohns willen.

23. Freuet euch dann, und seyd dann sehr frölich. Dann sehet, euer lohn ist groß im Himmel. Dann deßgleichen thäten ihre vätter den Propheten auch.

24. Aber dargegen wehe euch reichen, dann ihr habt eueren trost dahin. [Amos 6. 1.]

Eccl. 31. 8. Isa. 65. 12.

25. Wehe euch, die ihr voll seyd, dann euch wird hungern. Wehe euch die ihr hie lachet, dann ihr werdet weinen und heulen.

26. Wehe euch, wann euch jedermann wohl redet. Desgleichen thäten ihre vätter den falschen Propheten auch.

Matth. 5. 44.

27. Aber ich sage euch, die ihr zuhöret: Liebet euere feind, thut wohl denen die euch hassen.

Matth. 5. 39. 1. Cor. 6. 7.

28. Benedeyet die euch vermaledeyen, und bittet für die, die euch beleydigen.

29. Und wer dich schlägt auf einen backen, dem biete den andern auch dar. Und wer dir den mantel nimmt, dem wehre auch nicht den rock.

Matth. 5. 40. Eccl. 31. 11. Tob. 4. 16. Marc. 7. 12. Matth. 5. 46.

30. Wer dich bittet, dem gib: Und wer dir nimmt das deine, das fordere nicht wieder.

31. Und wie ihr wollet, daß euch die leuth thun sollen, also thuet ihr ihnen gleich auch.

32. Und so ihr liebet die euch lieben, was dancks verdienet ihr damit? dann es lieben doch auch die sünder ihre liebhaber.

33. Und wann ihr eueren wohlthätern wohl thut, was dancks habt ihr darvon, dieweil auch die sünder dasselbige thun?

Matth. 5. 24. Deut. 15. 18.

34. Und wann ihr leyhet denen, von welchen ihr hoffet zu nehmen, was dancks habt ihr darvon? dann ein sünder leyhet auch dem andern, auff daß sie gleiches wieder nehmen.

Matth. 5. 44.

35. Aber liebet euere feinde, thuet wohl, und leyhet, und hoffet nichts darfür: so wird euer lohn groß seyn, und werdet kinder des Allerhöchsten seyn. Dann er ist gütig über die undanckbaren und boßhafftigen.

36. Darum seyd barmhertzig, wie euer Vatter auch barmhertzig ist.

Matth. 7. 1.

37. Richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebet, so wird euch vergeben.

Prov. 11. 24.

38. Gebt, so wird euch geben. Eine volle, gedruckte, gerüttelte, und überflüssige maaß wird man in eueren schooß geben. Dann eben mit der maaß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen.

Matth. 7. 2. Marc. 4. 24. Matth. 15. 14.

39. Und er sagte ihnen eine gleichnuß: Mag auch ein blinder dem andern den weeg weisen? Fallen sie nicht alle beyde in die gruben?

Matth. 10. 24. Joan. 13. 16 und 15. 20.

40. Der Jünger ist nicht über den Meister. Sondern dann wird ein jeglicher vollkommen, so er ist wie sein Meister.

Matth. 7. 3.

41. Was sihest du aber ein stüpfflein in deines bruders augen, und des balcken in deinem auge wirst du nicht gewahr?

42. Oder wie kanst du sagen zu deinem bruder: Halte still bruder, ich will dir das stüpfflein aus deinem auge ziehen, und du sihest selbst nicht den balcken in deinem auge? Du gleißner, ziehe zuvor den balcken aus deinem auge, und besiehe dann, wie du das stüpfflein aus deines bruders auge bringest.

Matth. 7. 17.

43. Dann es ist kein guter baum, der da böse frücht trägt, und kein böser baum, der gute frücht trägt.

Matth. 7. 16. und 12. 33.

44. Sondern ein jeglicher baum wird erkannt an seiner eigenen frucht. Dann man lieset nicht feigen von den dörnern, auch lieset man nicht weintrauben von den hecken.

45. Ein guter mensch bringet guts herfür aus dem guten schatz seines hertzens, und ein boßhafftiger mensch bringet böses herfür aus dem bösen schatz seines hertzens. Dann aus überfluß des hertzens redet der mund.

Matth. 12. 34. Mal. 1. 6. Matth. 7. 21. Rom. 4. 13. Jacob. 1. 22.

46. Was heisset ihr mich aber, Herr, Herr, und thut nicht was ich euch sage?

47. Wer zu mir kommt, und höret meine rede, und thut sie, den will ich auch zeigen, wem er gleich ist.

48. Er ist gleich einem menschen, der ein haus bauete, und grube tieff, und legte den grund auf einen felsen. Da aber gewässer kam, da riesse der strom zu dem hauß zu, und mochts nicht bewegen: dann es war auff den felsen gegründet.

49. Wer aber höret, und nicht thut, der ist gleich einem menschen, der ein hauß bauete auff die Erden ohne grund, und der strom riesse zu ihm zu, und es fiele bald, und der fall dieses hauß ward groß.

Das 7. Capitel.

Von Centurionis knecht, und von dem verstorbenen sohn der wittwen, und den Jüngern Joannis, und wie die sünderin, in dem hauß Simonis deß gleißners, JEsum gesalbet hat.

Matth. 8. 5. Joan. 4. 46.

NAchdem er aber vor dem volck ausgeredet hatte, gienge er gen Capharnaum.

2. Und eines hauptmanns knecht (der ihm theuer und werth war) der lage todt kranck.

3. Und da er hörete von JEsu, sandte er zu ihm die Eltisten der Jüden, und bate ihn, daß er käme, und machte seinen knecht gesund.

4. Da sie nun zu JEsu kamen, baten sie ihn mit fleiß, und sprachen: Er ist es werth, daß du ihm das gebest (oder thust:)

5. Dann er hat unser volck lieb, und uns die schul erbauen.

Matth. 8. 8.

6. JEsus aber gienge mit ihnen hin. Und da sie nun nicht fern von dem hause waren, sandte der hauptmann etliche seiner freund zu ihm, und ließ ihm sagen:

HErr, bemühe dich nicht. Dann ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein dach.

7. Darum ich auch mich selbst nicht gut genug geachtet habe, daß ich zu dir käme, sondern sprich ein wort, so wird mein knecht gesund.

8. Dann bin ich doch ein mensch der Oberkeit unterthan, und habe söldner unter mir: und spreche zu einem: Gehe hin, so gehet er hin: und zum andern, komme her, so kommt er: und zu meinem knecht, thue das, so thut ers.

9. Und da JEsus das hörete, verwunderte er sich (sein,) und wandte sich um, und sprach zu dem volck, das ihm nachfolgete: Warlich sage ich euch, solchen glauben habe ich in Israel nicht funden.

10. Und da die gesandten wiederum zu hauß kamen, funden sie den krancken gesund.

Psal. 106. 20. Sap. 16. 12.

11. Und es begab sich folgends, daß er zu einer stadt zugienge, mit nahmen Naim, und seine jünger und viel volcks giengen mit ihm.

12. Als er aber nahe an die porten der stadt kam, sihe, da truge man einen todten heraus, der ein einiger sohn seiner mutter war: und sie war eine wittwe, und viel volcks aus der stadt gienge mit ihr.

13. Und da sie der HErr sahe, erbarmete er sich über sie, und sprach zu ihr: Weine nicht.

14. Und er tratte hinzu, und rührete die todtenbahr an. Und die träger stunden still. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auff.

3. Reg. 17. 22. 4. Reg. 4. 35. Actor. 9. 40 20. 10. Luc. 24. 19. Joan. 4. 19. und 6. 14. und 7. 40. Matth. 21. 8.

15. Und der todte richtete sich auff, und fienge an zu reden. Und er gabe ihn seiner mutter.

16. Und es kam sie alle eine forcht an, und preiseten GOtt, und sprachen: Es ist ein grosser Prophet unter uns auffer standen, und GOtt hat sein volck heimgesucht.

17. Und diese red erschall in das jüdische land, und in alle umliegende länder.

18. Und es verkündigten Joanni seine Jünger das alles.

19. Und er rieffe zu ihm zween seiner Jünger, und sandte sie zu JEsu, und ließ ihm sagen: Bist du der da kommen soll? oder sollen wir eines andern warten?

20. Da aber die männer zu ihm kamen, sprachen sie: Joannes der Täuffer hat uns zu dir gesandt, und läst dir sagen: Bist du der da kommen soll? oder sollen wir eines andern warten?

21. Zu derselbigen stund aber machte er viel gesund von kranckheiten und plagen und bösen geistern, und viel blinden begabte er mit dem gesicht.

Esa. 29. 8. und 35. 5. Matth. 15. 30. Esa. 65. 1.

22. Und JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und verkündiget Joanni, was ihr gesehen und gehört habt, nemlich, daß die blinden sehen, die lahmen gehen, die aussätzigen werden rein, die tauben hören, die todten stehen wiederum auff,

23. Den armen wird das Evangelium geprediget, und seelig ist der sich an mir nicht ärgert.

Matth. 11 7.

24. Da aber die botten Joannis hinweg giengen, fienge JEsus an zu reden zu dem volck von Joanne: Was seyd ihr ausgangen in die Wüste zu sehen? Wolt ihr ein rohr sehen, das vom wind beweget wird?

25. Oder was seyd ihr ausgangen zu sehen? Wollt ihr einen menschen sehen in weichen kleydern? Sehet die in köstlichen kleydern und lüsten leben, die seynd in den königlichen höfen?

26. Oder was seyd ihr ausgangen zu sehen? Wolt ihr einen Propheten sehen? Ja ich sage euch, der da mehr ist dann ein Prophet.

Mal. 3. 1. Matth. 11 10.

27. Er ists, von dem geschrieben stehet: Sihe, ich sende meinen Engel vor deinem angesicht, der da bereiten soll deinen weeg vor dir.

Marc. 1. 2

28. Dann ich sage euch, daß unter denen, die von weibern gebohren seynd, kein grösserer Prophet ist, dann Joannes der Täuffer. Der aber im Reich GOttes kleiner ist, der ist grösser dann er.

29. Und alles volck das ihn hörete, darzu auch die offene sünder, gaben GOtt recht, und liessen sich auch tauffen mit dem Tauff Joannis.

30. Aber die Pharisäer und Gesätzverständigen verachteten GOttes rath wider sich selbst, und liessen sich nicht von ihm tauffen.

Matth. 2 15.

31. Aber der HErr sprach: Wem soll ich dann die menschen dieses geschlechts vergleichen?

32. Und wem seynd sie gleich? Sie seynd gleich den kindern, die auff dem marckt sitzen, und ruffen gegen einander, und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getantzt: wir haben geklagt, und ihr habt nicht geweinet.

Matth. 3 4.

33. Dann Joannes der Täuffer ist kommen, und asse nicht brod, und trancke keinen wein: so saget ihr, er hat einen teuffel bey ihm.

Marc. 1.

34. Deß Menschen Sohn ist kommen, isset und trincket: so saget ihr, sihe, der mensch ist ein fresser und ein sauffer, ein freund der Publicanen und der Sündern.

35. Und die weißheit ist gerechtfertiget worden von allen ihren kindern.

36. Es bate ihn aber der Pharisäern einer, daß er mit ihm esse. Und er gienge hin in des Pharisäers hauß, und setzte sich zu tisch.

Matth. 26. 7. Marc. 14. 3. Joan. 12. 3.

37. Und nehmet wahr, ein weib war in der stadt, eine sünderin: da die vernahme, daß JEsus zu tisch saß in deß Pharisäers hause, brachte sie eine alabaster büchs mit salben,

38. Und stunde hinden bey seinen füssen, und fienge an seine füß zu netzen mit thränen, und mit den haaren ihres haupts zu trucknen, und küssete seine füsse, und salbete sie mit salben.

39. Da aber der Pharisäer das sahe, der ihn geladen hätte, sprach er bey ihm selbst, und sagte: Wann dieser ein Prophet wäre, so wuste er je, wer und welche diß für ein weib ist, die ihn anrühret: dann sie ist eine sünderin.

40. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sags an.

41. Es hatte einer, der da geld (oder waar) auff wucher auslenhet, zween schuldiger. Einer war schuldig fünff hundert pfenning, der andere fünfftzig.

42. Da sie aber nicht hätten zu bezahlen, schenckte ers beyden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben?

43. Simon antwortete, und sprach: Ich achte der, dem er am meisten geschenckt hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gericht.

44. Und er wandte sich zu dem weibe, und sprach zu Simon: Sihest du diß weib? Ich bin kommen in dein hauß, und du hast mir nicht wasser geben zu meinen füssen: diese aber hat meine füsse mit thränen genetzt, und mit den haaren ihres haupts getrücknet.

45. Du hast mir keinen kuß geben: diese aber, nachdem sie herein kommen ist, hat sie nicht abgelassen meine füsse zu küssen.

46. Du hast mein haupt nicht mit öl gesalbet: diese aber hat meine füsse mit salben gesalbet.

47. Derhalben sage ich dir, ihr werden vergeben viel sünde, dann sie hat viel geliebet. Welchem aber wenig vergeben wird, der liebet auch wenig.

Matth. 9. 2.

48. Und er sprach zu ihr: Dir werden deine sünde vergeben.

49. Da fiengen an die mit zu tisch sassen, und sprachen bey ihnen selbst: Wer ist dieser, der auch die sünd vergibt?

Marc. 5. 34.

50. Er aber sprach zu dem weibe: Dein glaub hat dir geholffen, gehe hin im frieden.

* * *

Das 8. Capitel.

Von dem Säemann, der seinen saamen gesäet hat, von der Lucernen, von stillung des Meers, von dem Geist, Legio genannt, von der dochter des Synagogmeisters, von dem hemorrohischen oder blutflüssigen Weiblein.

UNd es begab sich darnach, daß er reisete durch städte und flecken, und predigte, und verkündigte das Evangelium von dem reich GOttes, und die zwölff mit ihm,

2. Darzu etliche weiber, die er hatte gesund gemacht von den bösen geistern und kranckheiten, nemlich, Maria, die da Magdalena heisset, von welcher waren sieben teuffel ausgefahren,

Marc. [illegible]

3. Und Joanna das weib Chuse deß pflegers Herodis, und Susanna, und viel andere, die ihm von ihrer haabe dieneten, und handreichung thäten.

4. Da nun viel volcks bey einander war, und aus den städten zu ihm eyleten, sprach er durch ein gleichnus:

Matth. [illegible] 2. Marc. 4. [illegible]

5. Es gienge aus ein säemann, zu säen seinen saamen. Und indem er säete, fiele etliches an den weeg, und ward zertretten, und die vögel unter dem Himmel frassens auff.

6. Und etliches fiele auf einen felsen, und da es auffgieng, verdorrete es, darum daß es nicht feuchtigkeit hätte.

7. Und etliches fiele mitten unter die dörner, und die dörner giengen mit auff, und ersticktens.

8. Und etliches fiel in eine gute erden, und gienge auff, und truge hundertfältige früchte. Da er das sagte, rieffe er: Wer ohren hat zu hören der höre.

9. Es fragten ihn aber seine Jünger, und sprachen, was doch diese gleichnuß wäre.

Matth. 13. 10. Marc. 4. 10. Esa. 6. 9. Matth. 13. 14. Marc. 4. 12. Joan. 12. 40. Act. 28. 26. Rom. 11. 8.

10. Er aber sprach: Euch ist geben zu wissen das geheimnuß des reichs Gottes, den andern aber in gleichnussen, daß sie das, ob sie es schon sehen, doch nicht sehen: und ob sie es schon hören, doch nicht verstehen.

11. Das ist aber die gleichnuß: Der saame ist das wort GOttes.

12. Die aber an dem weeg seynd, das seynd die es hören, darnach kommt der teuffel, und nimmt das wort von ihren hertzen, auff daß sie nicht glauben, und seelig werden.

13. Die aber auff dem fels, seynd die, wann sie es hören, nehmen sie das wort mit freuden an, und die haben nicht wurtzel, dann sie glauben eine zeitlang, und zu der zeit der anfechtung fallen sie ab.

14. Das aber unter die dörner fiele, seynd die, so es hören, und gehen hin, und von den sorgen, reichthum und wollüsten dieses lebens ersticken sie, und bringen nicht frucht.

15. Das aber in die gute erden, seynd die, so das wort hören, und behalten in einem guten und besten hertzen, und bringen frucht in gedult.

Matth. 5. 15. Marc. 4. 21. Luc. 11. 33. Matth. 10. 26. Marc. 4. 22. Matth. 13. 12. und 25. 29. Marc. 4. 25. Luc. 19. 26. Matth. 12. 46. Marc. 3. 31.

16. Niemand aber zündet ein liecht an, und decket es mit einem gefäß, oder setzet es unter ein beth, sondern er setzet es auff einen leuchter, auff daß, wer hinein gehet, das liecht sehe.

17. Dann es ist nichts verborgen, das nicht offenbahr werde: auch nichts heimliches, das nicht kund werde, und an tag komme.

18. So sehet nun darauff, was ihr höret. Dann wer da hat, dem wird gegeben werden: wer aber nicht hat, von dem wird genommen auch das er meinet zu haben.

19. Es giengen aber hinzu seine mutter und brüder, und kunten für dem volck nicht zu ihm kommen.

20. Und es ward ihm angesagt, deine mutter und deine brüder stehen draussen, und wöllen dich sehen.

21. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Meine mutter und meine brüder seynd die, die da GOttes wort hören, und thun es.

Matth. 8. 23. Marc. 4. 36.

22. Es begab sich aber der tag eines, daß er in ein schiff tratte, und seine Jünger mit ihm, und er sprach zu ihnen: Lasset uns über See fahren.

23. Und sie stiessen vom land, und da sie schifften, entschlieff er. Und es kam ein ungestümmigkeit deß winds auff den See, und die wellen überfielen sie, und stunden in grosser gefahr.

24. Da tratten sie zu ihm, weckten ihn auff, und sprachen: Meister, wir verderben. Da stunde er auff, und betrohete den wind und die ungestümme deß wassers, und es liesse ab, und ward ein stille.

25. Da sprach er zu ihnen: Wo ist euer glaub? sie förchteten aber und verwunderten sich, und sprachen untereinander: Wer ist doch dieser, daß er gebeut dem wind und dem wasser, und sie seynd ihm gehorsam?

Matth. 8. 28. Marc. 5. 1.

26. Und sie schifften fort in die gegend der Gerasener, die da ligt gegen Galiläam über.

27. Und als er austratte auf das land, begegnete ihm ein mann, der hatte einen teuffel von langer zeit her, und thäte keine kleyder an, und bliebe in keinem hauß, sondern in den gräbern.

28. Dieser, da er JEsum sahe, fiele er vor ihm nieder, und schrye mit lauter stimm, und sprach: Was hab ich mit dir JEsu du Sohn deß allerhöchsten GOttes? ich bitte dich, du wöllest mich nicht quälen.

29. Dann er gebotte dem unreinen geist, daß er von dem menschen ausführe: dann er hatte ihn lange zeit geplagt, und war mit ketten gebunden, und mit fesseln gefangen, und zerrisse die händ, und ward getrieben von dem teuffel in die wüste.

30. Und JEsus fragte ihn, und sprach: wie heist dein nahm? er sprach, Legion: Dann es waren viel teuffel in ihn gefahren.

31. Und sie baten ihn, daß er ihnen nicht gebötte, in die unergründliche tieffe zu fahren.

Matth. 8. 30. Marc. 5. 1.

32. Nun war daselbst eine grosse heerd säu an der weyde auff dem berg, und sie baten ihn, daß er ihnen erlaubte in dieselbigen zu fahren.

33. Und er erlaubte ihnen. Also fuhren die teuffel aus von dem menschen, und fuhren in die säu. Und die heerd stürtzte sich mit einem sturm in den See, und ersoffen.

34. Da aber die hirten sahen, was da geschahe, flohen sie, und verkündigten das in der stadt und in den dörffern.

35. Da giengen sie hinaus zu sehen, was da geschehen wäre, und kamen zu JEsu, und funden den menschen, von welchem die teuffel ausgefahren waren, sitzend zu den füssen JEsu, bekleydet und vernünfftig, und sie erschracken.

36. Und die es gesehen hätten, verkündigten ihnen, wie der besessene gesund worden wäre von der Legion.

37. Und es bate ihn die gantze menge derselbigen gegend der Gerasener, daß er von ihnen hinweg gienge, dann es war sie eine grosse forcht ankommen. Und er tratte in das schiff, und kehrete wieder um.

Marc. 5. 18.

38. Und es bate ihn der mann, von dem die teuffel waren ausgefahren, daß er bey ihm möchte bleiben. Aber JEsus ließ ihn von ihm, und sprach:

39. Gehe wieder heim in dein haus, und sage was grossen dings dir GOtt gethan hat. Und er gienge hin, und verkündigte durch die gantze stadt, wie grosse ding ihm JEsus gethan hätte.

40. Und es begab sich, da JEsus wieder kam, empfienge ihn das volck, dann sie warteten alle auff ihn.

Matth. 9. 18. Marc. 5. 22.

41. Und sihe, da kame ein mann, mit nahmen Jairus, der war ein oberster der schul, und fiele JESU zu füssen, und bate ihn, daß er wolte in sein hauß kommen.

42. Dann er hätte ein einige tochter bey zwölff jahren alt, die lage in letzten zügen. Und da er hingieng, drange ihn das volck.

Matth. 9. 20. Marc. 5. 25.

43. Und ein weib hat den blutgang gehabt zwölff jahr, die hat all ihre nahrung an die ärtzt gewendet, und kundte von niemand geheilet werden.

44 Die tratte von hinden hinzu, und rührte an den saum seines kleyds, und alsbald bestunde ihr der blutgang.

45. Und JEsus sprach: wer hat mich angerühret? da sie aber läugneten, sprach Petrus und die mit ihm waren: Meister, das volck dringt und drucket dich, und du sprichst, wer hat mich angerühret?

46. JEsus aber sprach: Es hat mich jemand angerührt: dann ich fühle, daß ein krafft von mir ausgangen ist.

47. Da aber das weib sahe, daß es nicht verborgen war, kam sie zitterend, und fiele für ihn, und verkündigte vor allem volck, aus was ursach sie ihn hätte angerühret, und wie sie alsbald gesund worden wäre:

48. Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein glaub hat dir geholffen, gehe hin in frieden.

Marc. 5. 35.

49. Und dieweil er noch redete, kam einer vom gesind deß öbersten der schul, und sprach zu ihm: Deine tochter ist schon gestorben, darum bemühe den Meister nicht.

50. Da aber JEsus das hörete, antwortete er, und sprach zu dem vatter deß mädleins: Förchte dich nicht, glaube nur, so wird sie gesund.

51. Da er aber in das hauß kam, liesse er niemand hinein gehen, dann Petrum, Jacobum, und Joannem, und des kinds vatter und mutter.

52. Und sie weineten alle, und klagten sie. Er aber sprach: weinet nicht, sie ist nicht gestorben, sondern sie schläfft.

53. Und sie verlachten ihn, dann sie wusten wohl, daß sie gestorben war.

Matth. 9. 24. Marc. 5. 40.

54. Er aber griesse ihre hand an, riesse und sprach: Tochter, stehe auff.

55. Und ihr Geist kame wieder, und stunde alsbald auff. Und er befahl, man solte ihr zu essen geben.

56. Und ihre Eltern entsatzten sich. Er aber gebotte ihnen, daß sie niemand sagten was geschehen war.

Das 9. Capitel.

Wie Christus die Apostel zu predigen unterweiset, und ihnen die krancken gesund zu machen gewalt gegeben, wie Herodes gedachte daß Christus Joannes wäre, wie auch folgend Christus fünff tausend mann von fünff broden und zweyen fischen gespeiset, und ihm das Creutz nach zutragen gelehret, und sich auf dem berg Thabor verkläret hat, von dem Monsüchtigen, wie man die kinder nicht verschmähen, auch nicht rach begehren soll, und von dem, der seinen vatter vor begraben, ehe er Christo nachfolgen wolte.

Matth. 10. 9.

Und JEsus forderte zusammen die zwölff Aposteln, und gabe ihnen gewalt und macht über alle teuffel, und daß sie heileten allerley kranckheiten.

Marc. 3. 13.

2. Und sandte sie aus zu predigen das reich GOttes, und gesund zu machen die krancken.

Matth. 10. 9. Matth. 6. 8. Luc. 10. 4. Matth. 10. 12. Marc. 6. 10. Act. 13. 51.

3. Und er sprach zu ihnen: Ihr solt nichts mit euch nehmen auff den weeg, weder stab, noch taschen, noch brod, noch gelt, solt auch nicht zween röck haben.

4. Und wo ihr in ein hauß eingehet, da bleibet, biß ihr von dannen ziehet.

5. Und welche euch nicht auffnehmen, da gehet aus von derselbigen stadt, und schüttelt ab auch den staub von eueren füssen, zu einem zeugnuß über sie.

6. Und sie kamen hinaus, und durchzohen die Castel (oder flecken,) predigten das Evangelium, und machten gesund an allen enden.

Matth. 14. 1. Marc. 6. 14.

7. Es kam aber für Herodes den vierfürsten alles was durch ihn geschahe, und er zweiffelte bey ihm selber, dieweil von etlichen gesagt ward, Joannes ist von den todten aufferstanden:

8. Von etlichen aber, Elias ist erschienen: von etlichen aber, es ist der alten Propheten einer aufferstanden.

9. Und Herodes sprach: Joannem (den) hab ich enthauptet. Wer ist aber dieser, von dem ich solches höre? und er begehrte ihn zu sehen.

Matth. 14. 13. Marc. 6. 31.

10. Und die Apostel kamen wieder, und erzehleten ihm was sie gethan hätten. Und er nahme sie zu ihm, und gienge besonders in ein wüste bey der stadt die da heist Bethsaida.

11. Da diß das volck erfuhre, zoge es ihm nach. Und er nahme sie auff, und sagte ihnen von dem reich GOttes, und machte gesund die es bedörfften.

Matth. 14. 15. Marc. 6. 9.

12. Aber der tag fienge sich an zu neigen. Da tratten zu ihm die zwölff, und sprachen zu ihm: Lasse das volck von dir, daß sie hingehen in die umliegende städtlein und dörffer, da sie herberg und speiß finden, dann wir seynd hir an einer wüsten stette.

Joan. 6. 9.

13. Er aber sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen. Sie sprachen: Wir haben nicht mehr dann fünff brod und zween fisch. Es seye dann, daß wir hingehen sollen, und speiß kauffen für den gantzen hauffen.

14. Dann es waren bey fünff tausend mann. Er sprach aber zu seinen jüngern: Setzet sie in rotten, zertheilet je fünfftzig.

15. Und sie thäten also, und sie satzten sich alle.

16. Da nahm er die fünff brod und die zween fisch, und sahe auff gen Himmel, und sprach den seegen darüber, brache sie,

und gab sie den Jüngern, daß sie dem volck fürlegten.

17. Und sie assen alle, und wurden satt. Und man hube auff, das ihnen überbliebe, nehmlich zwölff körb voll stücklein.

Matth. 16. 13. Marc. 8. 27

18. Und es begab sich, da er allein war, und bettete, da waren auch bey ihm seine Jünger, und er fragte sie, und sprache: Wer sagen die leuth der ich seye?

19. Sie antworteten und sprachen: Sie sagen, du seyest Joannes der Tauffer: etliche aber, du seyest Elias: Etliche aber, es seye der alten Propheten einer aufferstanden.

20. Er aber sprach zu ihnen: Wer saget ihr dann der ich seye? Da antwortete Petrus und sprach: Du bist Christus (der gesalbte) GOttes.

Joan. 6. 68. Mat. 16. 21 und 17. 23. Marc. 8. 31 und 9. 31. und 10. 33. Luc. 18. 32. Mat. 10. 38 und 16. 24. Mar. 8. 34. Luc. 14. 27. und 17. 33. Joa. 12. 25. Mat. 10. 33 Marc. 8. 38. Luc. 12. 8. 2. Tim. 2. 12 Mat. 16. 28 Marc. 9. 1. Mat. 17. 1. Marc. 9. 2.

21. Und er betrohete sie, und gebotte, daß sie das niemand sageten.

22. Und sprach: Dann deß Menschen Sohn muß noch viel leyden, und verworffen werden von den Eltisten und Hohenpriestern, und Schrifftgelehrten, und ertödtet werden, und am dritten tag wieder aufferstehen.

23. Und er sprach zu allen: So jemand mir nachfolgen will, der verläugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich täglich, und folge mir nach.

24. Dann wer seine seel erhalten will, der wird sie verlieren: und wer seine seel verlieret um meinet willen, der wird sie erhalten.

25. Dann was nutzet es dem menschen, wann er gleich die gantze welt gewönne, und er verlöhre sich selbst, und beschädigte sich selbst?

26. Wer sich nun meiner und meiner rede schämet, deß wird sich deß Menschen Sohn auch schämen, wann er kommen wird in seiner Herrlichkeit, und seines Vatters, und der heiligen Engeln.

27. Ich sage euch aber warlich, daß etliche hie stehen, die den todt nicht schmecken werden, biß daß sie das Reich Gottes sehen.

28. Und es begab sich nach diesen reden ungefehrlich bey acht tagen, daß er zu ihm nahm Petrum und Joannem und Jacobum, und stiege auff einen berg zu betten.

29. Und da er bettete, ward die gestalt seines angesichts anderst, und sein kleyd weis, und glantzete.

30. Und sihe, zween männer redeten mit ihm,

31. Das waren Moses und Elias, die erschienen in klarheit, und redeten von seinem abschied, welchen er solte erfüllen zu Jerusalem.

32. Petrus aber, und die mit ihm waren, die waren mit dem schlaff beschwehret. Da sie aber auffwachten, sahen sie seine klarheit, und die zween männer bey ihm stehen.

33. Und es begab sich, da sie von ihm abschieden, sprach Petrus zu JESU: Meister, hie ist gut seyn. Wir wollen drey hütten machen, dir eine, Moysi eine, und Eliä eine. Und wuste nicht, was er redete.

34. Da er aber solches redete, kam eine wolcken und überschattete sie. Und sie erschracken, da sie die wolcke überzog.

Mat. 3. 17. 2. Pet. 1. 17.

35. Und es fiel eine stimm aus der wolcken, die sprach: Dieser ist mein lieber Sohn, den solt ihr hören.

36. Und in dem solche stimm geschahe, funden sie JEsum allein. Und sie verschwiegen, und verkündigten niemand nichts davon in denselbigen tagen, was sie gesehen hätten.

Mat. 17. 14 Marc. 9. 17

37. Es begabe sich aber deß andern tags hernach, da sie von dem berg abgiengen, kam ihnen entgegen viel volcks,

38. Und sihe, ein Mann unter dem volck rieffe, und sprach: Meister, ich bitte dich, sihe an meinen Sohn, dann er ist mein einiger Sohn.

39. Und nehm wahr, der geist ergreifft ihn, so schreyt er alsbald, und er wirfft ihn zur erden, und reist ihn, daß er schaumet, und erlässt ihn kaum, und zerret ihn.

40. Und ich habe deine Jünger gebetten, daß sie ihn austrieben, und sie vermochtens nicht.

41. Da antwortete JEsus, und sprach: O du ungläubige und verkehrte geburt, wie lang soll ich bey euch seyn und euch dulten? Bringe deinen Sohn her.

Marc. 1. 25 Luc. 4. 35.

42. Und da er zu ihm kam, rieß ihn der Teuffel, und warff ihn nieder, und zerrete ihn. JEsus aber bedrohete den unreinen geist, und machet den Knaben gesund, und gab ihn seinem Vatter wieder.

Mat. 20. 17 und 17. 22. Mar. 9. 31 Luc. 2. 50. 18. 34.

43. Und sie entsatzten sich alle über die großmüthigkeit GOttes. Da sie sich aber alle verwunderten über allem dem daß er thäte, sprach er zu seinen Jüngern:

44. Fasset ihr zu hertzen diese rede, dann deß Menschen Sohn muß überantwortet werden in der menschen hände.

45. Aber sie wusten nicht was diß wort bedeutete. Und es war ihnen verdeckt, daß sie es nicht vernehmen kunnten. Und sie förchteten sich auch ihn zu fragen um dasselbige wort.

Matt. 18. 1. Mar. 3. 34.

46. Es kam aber ein gedancke unter sie, welcher doch aus ihnen der gröste wäre.

47. Da aber JEsus den gedancken

ihres hertzens sahe, erwüschte er ein kind, und stellete es neben sich,

Luc. 22. 24. Mar. 9. 37. Luc. 10. 40. Joan. 13. 20. Matth. 20. 26.

48. Und sprach zu ihnen: Wer das kind aufnimmt, in meinem nahmen, der nimmt mich auff: und wer mich auffnimmt, der nimmt den auff, der mich gesandt hat. Dann welcher der kleinest ist unter euch allen, der ist der gröste.

Marc. 9. 35. und 10. 43. Luc. 22. 26.

49. Da antwortete Johannes, und sprach: Meister, wir sahen einen, der triebe teuffel aus in deinem nahmen, und wir wehreten ihm, dann er folgete dir nicht mit uns.

50. Und JEsus sprach zu ihm: Wehret ihm nicht. Dann wer nicht wider euch ist, der ist für euch.

51. Es begab sich aber, da die zeit erfüllet war, daß er solte von hinnen genommen werden, hat er sein angesicht festiglich gericht, gen Jerusalem zu wandern.

52. Und er sandte botten vor ihm her, die giengen hin, und kamen in eine stadt der Samariter, daß sie ihm herberg bestelleten.

Act. 8. 5.

53. Und sie nahmen ihn nicht an, darum daß er sein angesicht gericht hätte zu wandlen gen Jerusalem.

54. Da aber das seine Jünger Jacobus und Joannes sahen, sprachen sie: HErr, wilst du daß mir sagen, daß das feuer vom Himmel falle, und verzehre sie?

4. Reg. 1. 10.

55. JEsus aber wandte sich, straffte sie, und sprach: Ihr wisset nicht weß geists ihr seyd.

56. Deß menschen Sohn ist nicht kommen, der menschen seelen zu verderben, sondern zu erhalten. Und sie giengen in ein ander Castell (oder flecken.)

Joan. 9. 1. und 2. 47.

57. Es begab sich aber, da sie auff dem weege waren, sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wo du hingehest.

Mat. 8. 19.

58. Und JEsus sprach zu ihm: Die füchs haben gruben, und die vögel unter dem Himmel haben nester: aber deß Menschen Sohn hat nicht, da er sein haupt hinlege.

59. Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach. Der sprach aber: HErr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe, und meinen Vatter begrabe.

Matt. 8. 21.

60. Aber JEsus sprach zu ihm: Lasse die todten ihre todten begraben: du aber gehe hin, und verkündige das Reich GOttes.

Lev. 21. 11.

61. Und ein anderer sprach: HErr, ich will dir nachfolgen, sondern erlaube mir zuvor, daß ich einen abscheid mache mit denen, die im hauß seynd.

3. Reg. 19. 20.

62. JEsus sprach zu ihm: Wer seine hand an den pflug legete, und sihet zuruck, der ist nicht geschickt zum Reich GOttes.

2. Pet. 2. 28

Das 10. Capitel.

Von den zwey und siebentzig Jüngern, von dem gesüßklugen, von dem der von den mördern verwundt war, wie Martha dem HErrn gedienet, und Magdalena bey seinen füssen sein göttlich wort gehört hat.

Darnach sönderte er auch andere aus, (nemlich) die zwey und sibentzig, und sandte sie je zween und zween vor ihm her, in alle städt und orth, da er nachmahls selber hinkommen wolte,

2. Und sprach zu ihnen: Die erndt ist wohl groß, der arbeiter aber seynd wenig: darum so bittet den HErrn der erndte, daß er arbeiter sende in seine erndte.

Matth. 9. 37.

3. Gehet hin, sihe, ich sende euch, als die lämmer unter die wölff.

Mat. 10. 10.

4. Tragt keinen beutel, noch taschen, noch schuhe, und grüsset niemand auff der strassen.

Marc. 6. 8. Luc 9. 3. 4. Reg. 4. 29.

5. Wo ihr in ein hauß kommt, da sprecht zu erst: Fried sey diesem hauß.

Matt. 10. 11.

6. Und so daselbst wird ein kind des frieds seyn, so wird euer fried auf ihm beruhen: Wo aber nicht, so wird euer fried sich wider zu euch wenden.

7. In demselbigen hauß aber bleibet, und esset, und trincket, was sie haben. Dann ein arbeiter ist werth seines lohns.

Matt. 10. 10. Deut. 24. 14. 1. Tim. 5. 18.

8. Ihr sollt nicht von einem hauß zum andern gehen. Und wo ihr in eine stadt kommet, und sie euch auffnehmen, da esset was euch wird fürgetragen,

Matt. 10. 14. Marc 6. 11. Luc 9. 5. Act. 13. 51. 18. 6.

9. Und heylet die krancken, die daselbst seynd, und sagt ihnen: Das reich GOttes ist nahe zu euch kommen.

10. Wo ihr aber in eine stadt eingehet, da sie euch nicht auffnehmen, da gehet heraus auff ihre gassen, und sprechet:

11. Auch den staub, der sich an uns gehänget hat von euerer stadt, schlagen wir ab auff euch. Doch solt ihr wissen, daß euch das Reich GOttes nahe gewesen ist.

12. Ich sage euch, es wird Sodoma träglicher ergehen an jenem tage, dann solcher stadt.

13. Wehe dir Corozaim, wehe dir Bethsaida, dann wären die thaten zu Tyro und Sidon geschehen, die bey euch geschehen seynd, sie hätten vor zeiten im sack und in der aschen gesessen, und buß gethan.

Matth. 11. 26.

14. Doch so wird es Tyro und Sidon träglicher ergehen am gericht, dann euch.

15. Und du Capernaum, die du bis an Himmel erhoben bist, du wirst bis in die hölle hinunter gestossen werden.

16. Wer euch höret, der höret mich: und wer euch verachtet, der verachtet

Matth. 10. 40.

[Joan. 13. 20.] mich: Wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

17. Und die zwey und siebentzig kamen wieder mit freuden, und sprachen: HErr, in deinem nahmen seynd uns auch die teufsel unterthan.

[Esa. 14. 12. Apoc. 12. Marc. 16 18. Actor. 28 5] 18. Und er sprach zu ihnen: Ich sahe den Satanas vom Himmel fallen, als einen blitz.

19. Sihe, ich habe euch macht geben zu tretten auff Schlangen und Scorpionen, und über allen gewalt des feinds, und nichts wird euch beschädigen.

20. Doch so freuet euch in dem nicht, daß euch die geister unterthan seynd, freuet euch aber, daß euere nahmen geschrieben seynd in dem Himmel.

[Phil. 4. Matth. 11. 25.] 21. Zu der stund freuete sich JEsus im Geist, und sprach: Ich preise dich Vatter und HErr Himmels und der Erden, daß du solches verborgen hast den weisen und verständigen, und hast es offenbahrt den kleinen. Ja Vatter, dann also war es wohlgefällig vor dir.

[Matth. 11. 27. und 28. 18. Joan. 13. 3.] 22. Es ist mir alles übergeben von meinem Vatter. Und niemand weiß wer der Sohn sey, dann nur der Vatter: noch wer der Vatter seye, dann nur der Sohn, und welchem es der Sohn will offenbahren.

[Matth. 13. 16.] 23. Und er wandte sich um zu seinen Jüngern, und sprach: Seelig seynd die augen, die da sehen, das ihr sehet:

24. Dann ich sage euch, daß viel Propheten und König gern gesehen hätten das so ihr sehet, und habens nicht gesehen: und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret.

[Matth. 22. 35. Marc. 12 28.] 25. Und nimm wahr, da stunde ein Schrifftgelehrter auff, versuchte ihn und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige leben erwerbe?

26. Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im gesätz geschrieben? wie liesest du?

[Deut. 6. 5.] 27. Er antwortete, und sprach: Du solst GOtt lieben deinen HErrn von gantzem deinem hertzen, und von gantzer deiner seel, und von allen deinen kräfften, und von gantzem deinem gemüth, und deinen nächsten als dich selbst.

28. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet. Thue das, so wirst du leben.

[Rom. 13. 9.] 29. Er aber wolte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: Wer ist dann mein nächster?

30. JEsus aber sahe auff, und sprach: Es war ein mensch, der gienge von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiele in die hände der mörder, die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und giengen darvon, und liessen ihn halb todt liegen.

31. Nun begab sichs, daß ein Priester gleich dieselben strassen hinab zoge: und da er ihn sahe, gienge er fürüber.

32. Desselben gleichen auch ein Levit, da er kam bey die stätt, und sahe ihn, gienge er fürüber.

33. Ein Samaritan aber reisete, und kam bey ihn: und da er ihn sahe, jammerte ihn sein,

34. Gienge hinzu, verbunde ihm seine wunden, und gosse darein öl und wein, und hub ihn auf sein thier, und führete ihn in die herberg, und thäte ihm rath.

35. Deß andern tags zohe er heraus zween pfenning, und gab sie dem wirth, und sprach zu ihm: Warte sein, und was du darüber ausgeben würdest, will ich dir bezahlen, wann ich wieder komme.

36. Welcher düncket dich, der unter diesen dreyen der nächste gewesen seye dem, der unter die mörder gefallen war?

37. Er sprach: Der die barmhertzigkeit an ihm thät. Da sprach JEsus zu ihm: So gehe du hin, und thue deßgleichen auch.

38. Es begab sich aber, da sie wandelten, gienge er in ein Castell (oder Flecken) da war ein weib, mit nahmen Martha, die nahm ihn auff in ihr hauß.

39. Und sie hatte eine schwester, die hieß Maria, die setzte sich bey seine füß, und hörete seine wort.

40. Martha aber befleissigte sich mit embsigem dienste. Die stunde, und sprach: HErr, fragest du nicht darnach, daß mich meine schwester lässet allein dienen? Darum so sage ihr, daß sie mir doch helffe.

41. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihr: Martha, Martha, du bist sorgfältig, und bekümmerst dich mit viel dingen.

42. Nun eines ist noth. Maria hat den besten theil erwählet, der soll nicht von ihr genommen werden.

Das 11. Capitel.

In was gestalt zu betten, wie der stumme blind von dem Teuffel erledigt, und wie Christus von einem weibsbild gelobt worden seye. Folgends wie die Gleißner von Christo ein zeichen gefordert, und er ihnen mancherley wehe aufflegte.

UNd es begab sich, daß er war an einem orth, und bettete. Und da er auffgehört hatte, sprach seiner Jünger einer zu ihm: HErr, lehre uns betten, wie auch Joannes seine Jünger gelehret hat.

[Matth. 6.] 2. Und er sprach zu ihnen: Wann ihr bettet, so sprecht: Vatter, dein nahme werde geheiliget. Zukomme dein Reich. Dein will geschehe.

3. Giebe uns unser täglich brod heut.

4. Und vergibe uns unsere sünd, wann auch wir vergeben allen die uns schuldig seynd. Und führe uns nicht in versuchung.

5. Und er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, der einen freund hat, und gehe zu ihm zu mitternacht, und spreche zu ihm: Freund, leyhe mir drey brod,

6. Dann es ist mein freund zu mir kommen von der strassen, und habe nicht, daß ich ihm fürsetze.

7. Und der im hauß darinnen antworte, und spreche: Mache mir keine unruhe, die thür ist schon zugeschlossen, und meine kindlein seynd bey mir in der kammer, ich kan nicht auffstehen und dir geben.

8. Und so der allein verharret mit seinem anklopffen, so sage ich euch, und ob er nicht auffstehet, und gibt ihm, darum daß er sein freund sey, so wird er doch um seiner ungestümmigkeit * willen auffstehen, und ihm geben wie viel er bedarff.

* seines unverschämten heischens

Matth. 7. 7. und 21. 22. Marc. 11. 24. Joan. 14. 13. und 15. 7. und 16. 23. Jac. 1. 5. Matth. 7. 9.

9. Und ich sage euch: bittet, so wird euch geben: Suchet, so werdet ihr finden: klopffet an, so wird euch auffgethan.

10. Dann wer da bittet, der nimmt: und wer da suchet, der findet. Und wer da anklopffet, dem wird auffgethan.

11. Welcher aber unter euch bittet seinen vatter um ein brod, der ihm einen stein dafür biete? Und so er um einen fisch bittet, der ihm eine schlangen für den fisch raiche?

12. Oder, so er um ein ey bittet, der ihm einen scorpion dafür raiche?

13. So dann ihr, die ihr bös seyd, könnt eueren kindern gute gaaben geben, wie viel mehr wird euer himmlischer Vatter den guten Geist von Himmel geben denen, die ihn bitten?

Matth. 9. 32. und 12. 22.

14. Und er triebe den teuffel aus, und der war stumm. Und da der teuffel ausfuhre, da redete der stumme, und das volck verwunderte sich.

Marc. 3. 22.

15. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibet die teuffel aus durch Beelzebub den obersten der teuffeln.

16. Die andern aber versuchten ihn, und begehrten ein zeichen von ihm vom himmel.

17. Er aber, da er ihre gedancken vernahm, sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, das in ihm selbst zertrennet ist, das wird wüst, und ein hauß fällt auff das andere.

18. Ist dann der Satanas auch in ihm selbst zertrennet, wie will sein reich bestehen? Dieweil ihr saget, ich treibe die teuffel aus durch Beelzebub.

19. So ich aber die teuffel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie euere kinder aus? Darum werden sie euere richter seyn.

20. So ich aber durch den finger GOttes die teuffel austreibe, so ist je das Reich GOttes zu (oder über) euch kommen,

21. Wann ein starcker gewapneter seinen hof bewahret, so bleibet das seine mit frieden.

Matth. 12. 29. Col. 2. 15.

22. Wann aber ein stärckerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm alle seine Gewehr und Harnisch, darauff er sich verließ, und theilet den raub aus, so er von ihm genommen hatte.

23. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich: und wer nicht mit mir sammlet, der zerstreuet.

Matt. 12. 43.

24. Wann der unreine Geist von dem menschen ausfähret, so wandelt er durch dürre Stätte, und sucht ruhe: und so er nicht findet, spricht er: Ich will wieder umkehren in mein hauß daraus ich gangen bin.

25. Und wann er kommt, so findet ers mit besemen gekehret und geschmückt:

26. Dann gehet er hin, und nimmt sieben andere Geister zu ihm, die böser seynd dann er selbst. Und wann sie hinein kommen, wohnen sie da: und werden die letzten Ding desselben menschen ärger dann die ersten.

27. Und es begabe sich, da er solches redete, erhub ein weib im volck ihre stimm, und sprach zu ihm: Seelig ist der Leib der dich getragen hat, und die brüst die du gesogen hast.

28. Er aber sprach: Ja freylich. Seelig seynd die, die da hören das wort GOttes, und das behalten.

Matt. 12. 39. Marc. 8. 12.

29. Da aber das volck hinzu drang, fienge er an, und sagte: Diese gebuhrt ist ein schalckhafftige gebuhrt: Sie begehret ein zeichen, und es wird ihr kein zeichen geben, dann nur das zeichen deß Propheten Jonä.

Jonä 2. 1.

30. Dann wie Jonas ein zeichen war den Ninivitern, also wird auch deß menschen sohn seyn diesem geschlecht.

3. Reg. 10. 1. 2. Par. 9. 1. Matth. 12. 42.

31. Die königin von mittag wird aufftretten zu gericht mit den männern dieses geschlechts, und wird sie verdammen: dann sie kam von der welt end zu hören die weißheit Salomonis: und sihe, hie ist mehr dann Salomon.

32. Die Niniviter werden aufftretten zu Gericht mit diesem geschlecht, und werdens verdammen, dann sie thäten Buß nach der predig Jonä. Und nimm wahr, hie ist mehr dann Jonas.

Jon. 3. 5.

Matth. 5. 15.

33. Niemand zündet ein liecht an, und setzt es an ein heimlich orth, auch nicht unter ein Sümmerin: sondern auff einen

nen leuchter, auff daß, wer hinein gehe, das liecht sehe.

Marc. 4. 21. Luc. 8. 16. Matth. 6. 22.

34. Das liecht deines leibs ist dein aug. Wann nun dein aug einfältig seyn wird, so ist dein gantzer leib liecht. So aber dein aug ein schalck seyn wird, so ist auch dein leib finster.

35. So schaue nur darauff, daß nicht das liecht das in dir ist, eine finsternuß seye.

36. Wann aber dein leib gantz liecht ist, daß er keinen theil von finsternuß hat, so wird er gantz liecht seyn, und wird dich erleuchten, wie ein helles liecht.

37. Und dieweil er also redete, bate ihn ein Pharisäer, daß er mit ihm das mittagmahl esse. Und JEsus gieng hinein, und setzete sich zu tisch.

38. Der Pharisäer aber fienge an bey ihm selbst zu gedencken, und zu sprechen, wie daß er sich nicht vor dem essen gewaschen hätte.

Matth. 23. 25. Tit. 1. 15.

39. Der HErr aber sagte zu ihm: Ihr Pharisäer reiniget nur das auswendige am becher und schüssel, aber euer inwendiges ist voll raubs und boßheit.

40. Ihr thoren, hat nicht der, der das auswendige gemacht hat, auch gemacht das inwendige?

41. Doch so gebt allmosen von dem übrigen: sihe, so ists euch alles rein.

Matth. 23. 23.

42. Aber wehe euch Pharisäern, die ihr verzehnet die müntze und rauthen, und allerley köl, und vor dem gericht und liebe GOttes gehet ihr fürüber. Diß muß man thun, und jenes nicht unterlassen.

Matth. 23. 6. Marc. 12. 38. Luc. 20. 46. Matth. 23. 27.

43. Wehe euch Pharisäern, die ihr gern oben an sitzet in den schulen, und wolt gegrüst seyn auff dem marckt.

44. Wehe euch, * daß ihr seyd wie die todten gräber, die man nicht sihet: und die leut gehen darüber, und kennen sie nicht.

* die ihr

45. Da antwortete einer von den schrifftweisen, und sprach zu ihm: Meister, mit diesen worten schmähest du auch uns.

Matth. 23. 4.

46. Er aber sprach: Und wehe auch euch gesätzverständigen, dann ihr beladet die menschen mit unträglichen lasten, und ihr rühret die bürden nicht mit einem finger an.

Matth. 23. 29.

47. Wehe euch, dann ihr bauet der Propheten gräber, euere vätter aber haben sie getödtet.

48. So bezeuget ihr zwar, daß ihr bewilliget in die werck euerer Vätter: dann sie tödteten sie, so bauet ihre gräber.

Matth. 23. 20.

49. Darum sprach auch die weißheit GOttes: Ich will zu ihnen senden Propheten und Apostel, und derselbigen werden sie etliche tödten und verfolgen,

50. Auff daß gefordert werde von diesem geschlecht aller Propheten blut, das vergossen ist von anbegin der welt,

Gen. 4. 8. 2. Par. 24. 22.

51. Von dem blut Abels, bis auff das blut Zachariä, der umkam zwischen dem Altar und dem Tempel. Also (sage ich euch) wird es gefordert werden von diesem geschlecht.

Matth. 23. 13.

52. Wehe euch gesätzverständigen, dann ihr habt den schlüssel der erkanntnuß hinweg genommen. Ihr seyd selbst nicht hinein kommen, und habt gewehret denen, die hinein wolten gehen.

53. Da er aber solches zu ihnen sagte, fiengen die Pharisäer und Schrifftweisen an hart auff ihn zu dringen, und ihm mit mancherley fragen den mund zu stopffen,

54. Und laureten auff ihn, und suchten, ob sie etwas * erlangen könnten aus seinem mund, daß sie ursachen zu ihm hätten, ihn zu verklagen.

* erjagen

Das 12. Capitel.

Von dem Sauerteig der Gleißner, von dem, der von Christo eine theilung seines erbfalls begehrt, von dem reichen, der seine scheuren erweitert, und wie Christus den geitzhafftigen gescholten, und den geitz verbotten hat.

Matth. 16. 16. Marc. 8. 15.

DA nun so viel volcks zulieffe, daß sie sich auch untereinander traten, da fienge er an, und sagte zu seinen Jüngern: Hütet euch vor dem sauerteig der Pharisäer, welches ist die * gleißnerey.

* heucheley

Cap. 1. 8. Matth. 10. 26. Marc. 4. 21. Matth. 10. 27. Matth. 10. 28.

2. Dann es ist nichts so verborgen, das nicht offenbahr werde: noch so heimlich, daß man es nicht wissen werde.

3. Darum was ihr im finsternuß gesagt habt, das wird man im liecht sagen. Und was ihr geredt habt ins ohr in der kammer, das wird man predigen auff den dächern.

4. Ich sage aber euch meinen freunden, lasset euch die nicht erschrecken, die den leib tödten, und darnach nichts haben daß sie mehr thun.

5. Ich will euch aber zeigen, wen ihr förchten sollt. Förchtet ihr den, der, nachdem er getödtet hat, auch macht hat zu werffen in die hölle. Ja ich sage euch, den solt ihr förchten.

6. Kauffet man nicht fünff Spatzen um zwey pfenning? Noch ist vor GOtt derselbigen nicht eins vergessen.

7. Auch seynd die haar auff euerem haupt alle gezehlet. Darum förchtet euch nicht, dann ihr seyd besser dann viel spatzen.

Matth. 10. 32.

8. Ich sage euch aber, ein jeglicher, der mich bekennet vor den menschen, den

wird auch deß menschen Sohn bekennen vor den Engeln GOttes.

Marc. 8. 38. Luc. 9. 26. 2. Tim. 2. 12. Apoc. 3. 5.

9. Wer aber mein verläugnet vor den menschen, deß wird verläugnet werden vor den Engeln GOttes.

Matth. 16. 32. Marc. 3. 28.

10. Und wer da redet ein wort wider deß Menschen Sohn, dem solls vergeben werden: Wer aber lästert den Heiligen Geist, dem solls nicht vergeben werden.

* Matth. 10. 19. Marc. 13. 11. Luc. 21. 14.

11. * Wann sie euch nun führen werden in ihre schulen, und für die oberkeiten, und für die gewaltigen, so sorget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr sagen solt:

12. Dann der Heilige Geist wird euch zu derselben stund lehren, was ihr sagen solt.

13. Da sprach einer aus dem Volck zu ihm: Meister, sage meinem bruder, daß er mit mir das erb theile.

14. Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zum richter (oder erbschichter) über euch gesetzt?

15. Und er sprach weiter zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor allem geitz. Dann das leben eines jeglichen stehet nicht in dem überfluß der güter, die er besitzet.

16. Und er sagte zu ihnen eine gleichnuß, und sprach: Es war ein reicher mensch, deß feld brachte ihm reichlich früchte.

17. Und er gedachte bey ihm selbst, und sprach: Was soll ich thun? Ich habe nicht, da ich meine früchte hinsammle.

18. Und er sprach: Das will ich thun. Ich will meine scheuren abbrechen, und grössere bauen, und will darein sammlen, alles was mir gewachsen ist, und meine güter,

19. Und will sagen zu meiner seelen: Liebe seel, du hast einen grossen vorrath auff viel jahr: habe nun ruhe, isse, trincke, und lebe wohl:

Psal. 51. 7. Jer. 17. 21. Psal. 38. 5.

20. Aber GOtt sprach zu ihm: Du narr, diese nacht wird man deine seel von dir fordern. Und wessen wird seyn daß du bereitet hast?

21. Also gehet es, wer ihm schätz sammlet, und ist nicht reich in GOtt.

Psal. 54. 25. Matth. 6. 25. 1. Pet. 5. 7.

22. Und er sprach zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch, sorget nicht für euer leben, was ihr essen sollet: Auch nicht für eueren leib, was ihr anthun sollet.

23. Das leben ist mehr dann speiß, und der leib mehr dann kleydung.

24. Nehmet wahr der Raaben: die säen nicht, sie erndten auch nicht, sie haben auch keinen keller noch scheuren, und GOtt nähret sie doch. Wie viel aber seyd ihr besser dann sie?

Matth. 6. 27.

25. Welcher ist doch unter euch, der da mit seinen gedancken könnte nur ein ehlen lang seiner grösse zusetzen?

26. So ihr dann das geringste nicht vermöget, warum sorget ihr für das andere?

27. Nehmet wahr der Lilien auff dem felde, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, sie spinnen nicht. Ich sage euch aber, daß auch Salomon in aller seiner herrlichkeit nicht ist gekleydet gewesen, als der eines.

28. So dann GOtt das gras, das heut auff dem feld stehet, und morgen in den ofen geworffen wird, also kleydet: wie viel mehr wird er euch kleyden, ihr kleingläubigen?

29. Darum auch ihr fraget nicht darnach, was ihr essen, oder was ihr trincken solt, fahret nicht hoch her:

30. Dann nach diesem allem trachten die Heyden in der welt. Aber euer vatter weiß wohl, daß ihr deß bedürffet.

31. Doch so suchet erstlich das reich GOttes und seine gerechtigkeit, so wird euch das alles zugewendet werden.

Deut. 1. 21. 20. 8. Matth. 19. 21. Matth. 6. 20. Eccl. 19. 14.

32. Förchtet euch nicht du kleine heerd, dann es ist eueres vatters wohlgefallen, euch das reich zu geben.

33. Verkauffet was ihr habt, und gebet allmosen. Machet euch säckel, die nicht veralten, einen schatz der nimmer abnimmt im Himmel, da kein dieb zukommt, und den kein Motten fressen:

34. Dann wo euer schatz ist, da wird auch euer hertz seyn.

Eph. 6. 36. 1. Pet. 1. 13.

35. Euere lenden sollen seyn umgürtet, und brennende liechter in eueren händen.

36. Und solt gleich seyn den menschen, die da warten auff ihren Herrn, wann er auffbrechen werde von der hochzeit, auff daß, wann er kommt, und anklopffet, sie ihm bald auffthun.

37. Seelig seynd die knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet. Warlich sage ich euch: Er wird sich auffschürtzen, und wird sie zu tisch setzen, und vor ihnen gehen, und ihnen dienen.

Matth. 24. 43. Marc. 13. 35. Apoc. 16. 15. Matth. 25. 13.

38. Und so er kommet in der anderen wacht, und in der dritten wacht, und wird sie also finden, seelig seynd diese knecht.

39. Das solt ihr aber wissen, wann ein haußvatter wüste, zu welcher stund der dieb käme, so wachte er sonder zweiffel, und liesse sein hauß nicht durchgraben.

40. So seyd nun ihr auch bereit: dann deß menschen Sohn wird kommen zur stund, da ihr nicht meynet.

Marc. 13. 37. Matth. 24. 45.

41. Petrus aber sprach zu ihm: HErr, sagest du diese gleichnuß zu uns, oder auch zu allen?

42. Der HErr aber sprach: Wer ist

doch (meynest du) ein treuer und kluger austheiler, den sein Herr setzt über sein gesind, daß er ihnen zu rechter zeit gebe ihre * fruchtmaaß?

* Ihre gebühr. Apoc. 16. 15.

43. Seelig ist der knecht, welchen sein Herr, so er kommen wird, findet also thun.

44. Warlich sage ich euch, er wird ihn setzen über alle seine güter.

45. So aber derselbige knecht in seinem hertzen sagen wird, mein Herr verzeucht mit seiner zukunfft, und fanget an zu schlagen die knecht und mägde, und zu essen und zu trincken, und sich voll zu sauffen,

46. So wird der Herr desselbigen knechts kommen an dem tag, da er sichs nicht versihet, und zu der stund die er nicht weiß, und wird ihn scheiden, und wird ihm seinen theil geben mit den unglaubigen.

Jacob. 4. 17.

47. Der knecht aber der seines Herren willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem willen gethan, der wird viel schläg leyden müssen.

48. Der es aber nicht weiß, und hat doch gethan das schlagens werth ist, wird wenig schläg leyden: Dann welchem viel geben ist, bey dem wird man viel suchen: Und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern.

49. Ich bin kommen zu senden ein feuer auff erden, und was will ich anderst, dann daß es angezündet werde?

50. Aber ich muß mich tauffen lassen mit einem tauff. Und wie ist mir so bang, bis er vollendet werde?

Mich. 7.

51. Meinet ihr, daß ich kommen bin fried zu senden auff erden? Da sage ich nein zu, sondern zweytracht.

Matth. 10. 34.

52. Dann von nun an werden fünff in einem hauß zweyspältig seyn: drey wider zwey, und zwey wider drey.

Matth. 10. 03.

53. Es wird sich der vatter setzen wider den sohn, und der sohn wider den vatter: die mutter wider die dochter, und die dochter wider die mutter: die schwieger wider die schnuhr, und die schnuhr wider die schwieger.

Matth. 16. 2.

54. Aber zu dem volck sprach er: Wann ihr eine wolcken sehet auffgehen vom abend, so sprecht ihr bald, es kombt ein regen, und es geschicht also.

55. Und wann ihr sehet den mittagswind wehen, so sprecht ihr, es wird heiß werden, und es geschicht also.

* heuchler

56. Ihr * gleißner, die gestalt der Erden und des Himmels könnt ihr prüfen, wie prüfet ihr dann nicht auch diese zeit?

Matth. 5. 25.

57. Und warum richtet ihr aber nicht von euch selber was da recht ist?

58. So du aber mit deinem widersacher für den fürsten gehest, so thue fleiß auff dem weege, daß du von ihm loß werdest, auff daß er dich vielleicht nicht für den richter ziehe, und der richter überantworte dich dem stockmeister, und der stockmeister werffe dich ins gefängnuß.

59. Ich sage dir, du wirst von dannen nicht heraus kommen, bis daß du den allerletzten scherpff bezahlest.

Das 13. Capitel.

Aus dem Exempel der ermordeten Galiläer, reitzet Christus die Jüden zu der buß, von dem unfruchtbaren baum, von dem krancken weiblein, von dem senffkörnlein, von der engen porten, und daß ihrer viel daran kloppfen, die nicht eingelassen werden.

Es waren aber zu derselbigen zeit etliche darbey, die verkündigten ihm von den Galiläern, welcher blut Pilatus samt ihrem opffer vermischt hätte.

2. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese Galiläer für allen andern Galiläern sünder gewesen seynd, daß sie solches erlitten haben?

3. Ich sage euch nein darzu, sondern es seye dann, daß ihr buß thuet, werdet ihr alle * sambtlich verderben,

* eben also verderbe

4. Gleich als die achtzehen, auff welcher der thurn Siloe gefallen, und sie erschlagen hat. Dann meinet ihr, daß auch dieselbigen schuldig gewesen seyen vor allen menschen, die zu Jerusalem wohnen?

5. Ich sage euch nein darzu, sondern wo ihr nicht buß thuet, werdet ihr alle auch also umkommen.

Matth. 21. 19.

6. Und er sagte ihnen auch diese gleichnuß: Einer hatte einen feigenbaum gepflantzt in seinem weingarten, und kam und suchte frucht darauf, und fande sie nicht.

7. Da sprach er zu dem weingärtner: Sihe, ich bin nun drey jahr lang alle jahr kommen, und habe frucht gesucht auf diesem feigenbaum, und finde sie nicht, darum so haue ihn ab. Was verschlägt er auch das land?

8. Er aber antwortete, und sprach: HErr lasse ihn noch diß jahr, bis daß ich ihn umgrabe, und bedünge ihn,

9. Ob er wölte frucht bringen. Wo nicht, so haue ihn darnach ab.

10. Und er lehrete in einer schule am Sabbath.

11. Und sihe, ein weib war da, das hätte einen geist der kranckheit achtzehen jahr, und sie ware kromb, und konte gar nicht auffsehen.

12. Da sie aber JEsus sahe, ruffte er sie zu ihm, und sprach zu ihr: Weib, du bist erlediget von deiner kranckheit.

13. Und er legte die hand auff sie, und alsobald ward sie auffrichtig, und preisete GOtt.

14. Da antwortete der oberist der schule, und war unwillig: daß er auff den Sabbath heylete: und sprach zu dem volck: Es seynd sechs tage, darinnen man arbeiten soll, in denselbigen kommt und lasset euch heylen, und nicht am Sabbath.

15. Da antwortete ihm der HErr, und sprach: Ihr * Gleißner, löset nicht euer jeglicher seinen ochsen oder esel von der krippen am Sabbath, und führet ihn zur tränck?

* heuchler
Deut. 22. 4.
Luc. 14. 5.

16. Hat dann diese dochter Abrahams, welche der teuffel gebunden hatte, (sihe) nun achtzehen jahr, nicht sollen gelediget werden von diesem band auff den sabbath?

17. Und als er das sagte, musten sich schämen alle die ihm zu wider gewesen waren. Und alles volck freuete sich über allen thaten, die da herzlich von ihm geschahen.

18. Darum so sprach er: Wem ist gleich das reich GOttes? und wem soll ichs vergleichen?

Matth. 13. 31.
Marc. 4. 30

19. Es ist gleich einem senffkorn, welches ein mensch nahm, und warffs in seinen garten, und es wuchs, und ward ein grosser baum daraus, und die vögel des Himmels wohneten unter seinen zweigen.

20. Und abermahl sprach er? Wem soll ich vergleichen das reich GOttes?

Matth. 13. 33.

21. Es ist gleich einem Sauerteig, welchen ein weib nahm, und vermengete ihn unter drey sester meels, bis daß er gantz durchsäuerte.

22. Und er gienge durch die städt und flecken, und lehrete, und nahme seinen weeg gen Jerusalem.

23. Und einer sprach zu ihm, HErr, seynd ihrer wenig die da seelig werden?

24. Er aber sprach zu ihm: ringet darnach, daß ihr eingehet durch die enge porten, dann ich sage euch, daß viel werden darnach trachten wie sie hinein kommen, und werdens nicht vermögen.

Matth. 7. 13.

25. Wann aber der haußvatter eingehen wird, und die thür nach ihm zuschliessen, so werdet ihr dann draussen stehen, und anfahen an die thür zu klopffen, und sagen: HErr thue uns auff, und er wird antworten und sagen, ich weiß nicht, wo ihr her seyd.

Matth. 25. 10.

26. So werdet ihr dann anfahen zu sagen: Wir haben vor dir gessen und getruncken, und auff den gassen hast du gelehret:

27. Und er wird zu euch sagen: Ich weiß nicht wo ihr her seyd. Weichet alle von mir ihr übelthäter.

Psal. 6. 9.
Matth. 7. 23. und 25. 41.

28. Da wird seyn heulen und zähn klappern, wann ihr sehen werdet Abraham und Isaac und Jacob, und alle Propheten im Reich GOttes, euch aber hinaus gestossen.

Marc. 8. 12. und 13. 42. 50 13. 25. 30
Matth. 8. 11.

29. Und es werden kommen von auffgang und niedergang, von mitternacht und von mittag, die zu tisch sitzen werden im Reich GOttes.

Matth. 19. 30. und 20. 16.
Marc. 10. 31.

30. Und sihe, es seynd die letzten, die da waren die ersten: und es seynd die ersten, die da waren die letzten.

Psal. 10 2.

31. An demselben tag kamen etliche Pharisäer zu ihm, und sprachen: Hebe dich hinaus, und gehe von hinnen, dann Herodes will dich tödten.

32. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget dem fuchs: Sihe, ich treibe teuffel aus, und mache gesund heut und morgen, und am dritten tage werde ich ein ende nehmen.

33. Doch muß ich heut und morgen, und den nachfolgenden tag wandeln: dann es thuts nicht (oder leidets nicht) daß der Prophet ausser Jerusalem umkomme.

34. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt werden, wie offt habe ich wöllen versammlen deine kinder, wie ein vogel sein * nest unter die flügel, und du hast nicht gewolt?

Matth. 23. 37.
* seine jungen

35. Sehet euer hauß soll euch wüst gelassen werden. Dann ich sage euch, ihr werdet mich nicht sehen, bis es darzu kommt, daß ihr sagen werdet: Gebenedeyet ist, der da kommt in dem nahmen deß HErrn.

Luc. 19. 38

Das 14. Capitel.

Von dem wassersüchtigen menschen, und wie man sich über tisch halten soll, von denen, so sich auf die hochzeit zu kommen entschuldigten, und was denen zu thun gebühre, die Christo nachfolgen wollen.

Und es begab sich, da JEsus kam in ein hauß eines obersten der Pharisäer, auf einen Sabbath, das brod zu essen, und sie hatten acht auff ihn.

2. Und nehmet wahr, es war ein mensch vor ihm, der war wassersüchtig.

3. Und JEsus antwortete, und sagte zu den Gesätzverständigen und Pharisäern, und sprach: Ziembt sichs auff den Sabbath gesund zu machen?

Matth. 12. 10.
Marc. 3. 4.
Luc. 6. 9. 13. 12.

4. Sie aber schwiegen still. Und er griffe ihn an, und machte ihn gesund, und ließ ihn gehen.

5. Und er antwortete und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein ochs oder esel in den brunnen fällt, der

Exod. 23. 4.
Deut. 22. 1.

ihn nicht bald heraus zeucht am Sabbath?

6. Und sie kunten ihm nichts darauff antworten.

7. Auch sagte er den gästen eine gleichnuß, da er vermerckte, wie sie alle wollten oben an sitzen, und sprach zu ihnen:

8. Wann du von jemand geladen wirst zur hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher dann du, geladen seye:

9. Und komme alsdann, der dich und ihn geladen hat, und spreche zu dir: Weiche diesem, und müssest alsdann mit scham unten an sitzen.

Matth. 23. 12. Prov. 25. 17.

10. Sondern wann du geladen wirst, so setze dich zu allerunterst, auff daß wann da kommt, der dich geladen hat, zu dir spreche: Freund, rücke hinauff: das wird dir dann eine ehre werden vor denen, die mit zu tisch sitzen.

Luc. 18. 14. Phil. 2. 8.

11. Dann wer sich selbst erhöhet, der wird geniedriget werden: und wer sich selbst niedriget, der wird erhöhet werden.

Merck was du für gäst bitten solst.

12. Er sprach auch zu dem, der ihn geladen hatte: wann du ein mittags oder abendmahl machest, so lade nicht deine freund, noch deine brüder, noch deine blutverwandten, noch deine nachbauren, die da reich seynd, auff daß sie dich nicht etwa wieder laden, und dir vergeltung geschehe:

Tob. 4. 7. * mahl

13. Sondern wann du eine * wirthschafft machest, so ruffe die armen, die krancken, die lahmen und blinden:

Prov. 3. 9.

14. So wirst du seelig, dann sie habens dir nicht zu vergelten. Es wird dir aber vergolten werden in der aufferstehung der gerechten.

15. Da diß hörete einer, der mit zu tisch sasse, sprach er zu ihm: Seelig ist der das brod isset im Reich GOttes.

Matth. 22. 2. Apoc. 19. 9.

16. Er aber sprach zu ihm: Es war ein mensch, der machte ein groß abendmahl, und lude viel darzu.

17. Und sandte seine knecht aus zur stund deß abendmahls, zu sagen den geladenen, daß sie kommen solten, dann es ist alles bereitet.

18. Und sie fiengen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe ein dorff kaufft, und ist mir noth, daß ich hinaus gehe, und besichtige das. Ich bitte dich, entschuldige mich.

19. Und der andere sprach: Ich habe fünff joch ochsen kaufft, und gehe jetzt hin, sie zu versuchen. Ich bitte dich, entschuldige mich.

20. Und der dritte sprach: Ich habe ein weib genommen, darum kan ich nicht kommen.

21. Und der knecht kam, und sagte das seinem Herrn. Da ward der Hausvatter zornig, und sprach zu seinem knecht: Gehe bald aus auff die strassen und gassen der stadt, und führe herein die armen und krancken, und die lahmen und blinden.

22. Und der knecht sprach: HErr, es ist geschehen, wie du befohlen hast, es ist aber noch raum * da.

* mehr platz.

23. Und der Herr sprach zu dem knecht: Gehe aus auf die landstrassen, und an die zäune, und treibe sie herein zu kommen, auff daß mein hauß voll werde.

Gen. 19. 3.

24. Ich sage euch aber, daß der männer keiner, die geladen seynd, mein abendmahl versuchen sollen.

25. Es gienge aber viel volcks mit ihm, und er wandte sich, und sprach zu ihnen:

Matth. 10. 37.

26. So jemand zu mir kommt, und hasset nicht seinen vatter, mutter, weib, kinder, brüder, schwestern, auch darzu seine eigene seele, der kan nicht mein Jünger seyn.

Matth. 10. 38. und 16. 24. Marc. 8. 34.

27. Und wer nicht trägt sein creutz, und folget mir nach, der kan nicht mein Jünger seyn.

28. Wer ist aber unter euch, der einen thurn bauen will, und sitzet nicht zuvor, und überschlägt die köst, ob ers habe hinaus zu führen?

29. Auff daß nicht, so er den grund gelegt hat, und es nicht hinaus führen kan, alle die es sehen, fahen an seiner zu spotten,

30. Und sagen: dieser mensch hat angehaben zu bauen, und kans nicht hinaus führen.

31. Oder welcher könig, der da ausziehen, und einen krieg anheben will wider einen andern könig, sitzet nicht zuvor, und rathschlaget, ob er könte mit zehen tausend begegnen den, der über ihn kommt mit zwantzig tausend?

32. Wo nicht, so schicket er bottschafft, wann jener noch fern ist, und bittet ihn um frieden.

Matth. 5. 15. Marc. 9. 50.

33. Also auch ein jeglicher unter euch, der nicht absaget allem das er besitzet, kan nicht mein Jünger seyn,

* unschmeckig

34. Das saltz ist ein gut ding. Wo aber das saltz * thum wird, womit wird man es würtzen.

35. Es ist weder auff das land, noch in den mist nütz, sondern wird hinweg geworffen. Wer ohren hat zu hören, der höre.

Das 15. Capitel.

Von dem verlohrnen und wieder gefundenen schaaf und pfenning, von dem verlohrnen und wieder gefundenen sohn.

Matth. 9. 11.

Und es naheten zu ihm Publicanen und Sünder, daß sie ihn höreten.

2. Und die Pharisäer und Schrifftweisen murmelten und sprachen: Dieser nimmt die sünder an, und isset mit ihnen.

Marc. 2. 16. Luc. 5. 21

3. Er sagte aber zu ihnen diese gleichnuß, und sprach:

Matth. 18. 12.

4. Welcher mensch ist unter euch, der da hundert schaaf hat, und so er der eines verleuret, der nicht lasse die neun und neuntzig in der wüste, und hingehe nach dem verlohrnen, bis daß ers finde,

5. Und wann ers funden hat, so legt ers auff seine achseln mit freuden:

6. Und wann er heim kommt, ruffet er seinen freunden und nachbauren, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, dann ich habe mein schaaf funden, das verlohren war.

7. Ich sage euch, also wird auch freude im Himmel seyn über einen sünder der buß thut: vor neun und neuntzig gerechten, die der buß nicht bedürffen.

8. Oder welches weib ist, die zehen stuck müntz hat, die nicht (so sie der eines verleuret) ein liecht anzünde, und kehre das hauß, und suche mit fleiß, bis daß sie es finde?

9. Und wann sie es funden hat, ruffte sie ihren freunden und nachbauren, und spricht: Freuet euch mit mir, dann ich habe mein stuck gelds funden, das ich verlohren hätte.

10. Also sage ich euch, wird eine freude seyn vor den Engeln GOttes über einen sünder der buß thut.

11. Und er sprach: Ein mensch hatte zween söhne,

12. Und der jüngste unter ihnen sprach zu dem vatter: Gib mir vatter das theil der güter, das mir zuständig ist, und er theilete das guth.

13. Und nicht lang darnach sammlete der jüngste sohn alles zusammen, und zohe fern über land, und daselbst brachte er sein gut um mit prassen.

14. Da er nun alles das seine verzehret hätte, ward eine grosse theurung durch dasselbig gantze land, und er fienge an gebrechen zu haben,

15. Und gienge hin, und hängete sich an einen burger desselben lands, der schickte ihn auff sein dorff, der säu zu hüten,

16. Und er begehrete seinen bauch zu füllen von den trebern (oder kleyen) so die säu assen, und niemand gabs ihm.

17. Da schluge er in sich selbst, und sprach: Wie viel taglöhner haben überflüssig brod in meines vatters hauß, und ich verdirb hie hungers?

18. Ich will mich auffmachen, und zu meinem vatter gehen, und zu ihm sagen: Vatter, ich habe gesündiget in den Himmel, und vor dir,

19. Und bin forthin nicht mehr werth, daß ich dein sohn heisse: mache mich als einen deiner taglöhner.

20. Und er machte sich auff, und kame zu seinem vatter. Da er aber noch fern von dannen war, sahe ihn sein vatter, und * jammerte ihn, und lieffe, und fiele ihn um seinen halß, und küssete ihn.

* erbarmet sich seiner

21. Der sohn aber sprach zu ihm: Vatter, ich habe gesündiget in Himmel, und vor dir, und bin forthin nicht mehr werth, daß ich dein sohn heisse.

22. Aber der vatter sprach zu seinen knechten: Bringet bald her das beste kleyd, und thuet ihn an, und gebt ihm einen ring an seine hand, und schuhe an seine füsse,

23. Und führet her ein gemästetes kalb, und schlachtets, und lasset uns essen und frölich seyn:

24. Dann dieser mein sohn war tod, und ist wieder lebend worden: er war verlohren, und ist funden worden. Und sie fiengen an zu essen und wohl zu leben.

25. Aber der älteste sohn war auff dem feld. Und als er kam, und nahe bey dem hauß war, hörete er das süsse gesang und den reyhen,

26. Und rieffe zu ihm der knecht einen, und fragte, was das wäre.

27. Und dieser sagte ihm: Dein bruder ist kommen, und dein vatter hat ein gemästes kalb geschlachtet, daß er ihn gesund wieder hat.

28. Da ward er zornig, und wolte nicht hinein gehen. Da gienge sein vatter heraus, und bate ihn.

29. Er antwortete aber, und sprach zu seinem vatter: Sihe, so viel jahr diene ich dir, und habe dein gebott noch nie übertretten, und du hast mir nie einen bock gegeben, daß ich mit meinen freunden frölich wäre.

30. Nun aber so bald dieser dein sohn kommen ist, der sein gut verzehret hat mit den gemeinen frauen, hast du ihm ein gemästes kalb geschlachtet.

31. Er aber sprach zu ihm: Mein sohn, du bist allezeit bey mir, und alles was mein ist, das ist dein.

32. Du soltest aber mit essen und frölich seyn: dann dieser dein bruder war todt, und ist wieder lebend worden: er war verlohren, und ist wieder funden.

Das 16. Capitel.

Von dem ungetreuen vogt, auch wie zweyen Herrn zu dienen unmöglich, von dem reichen Prasser, und dem armen hungerigen Lazaro.

ER sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher mann, der hatte einen haußschaffner, der

ward

ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine güter unnützlich verthan.

2. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue rechnung von deinem haußhalten, dann du kanst meinem hauß nicht mehr vorstehen.

3. Da sprach der haußschaffner bey ihm selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt von mir die haußschaffnerey. Graben mag ich nicht, bettlen schäme ich mich.

4. Ich weiß was ich thun will, wann ich nun von dem ampt gesetzt werde, daß sie mich in ihre häuser nehmen.

5. Und rieffe zu sich alle schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?

6. Er sprach: Hundert * lägel öhls. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen brieff, setze dich, und schreibe bald fünfftzig.

* tonnen

7. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert malter weitzen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen brieff, und schreibe achtzig.

8. Und der Herr lobte den ungerechten haußschaffner, daß er fürsichtiglich gehandelt hätte. Dann die kinder dieser welt seynd klüger, dann die kinder deß liechts in ihrem geschlecht.

9. Und ich sage euch auch, machet euch freunde von dem reichthum der ungerechtigkeit, auff daß (wann ihr nun gebrechen haben werdet) sie euch auffnehmen in die ewigen tabernackel.

10. Wer im geringsten treu ist, der ist auch getreu im grossen. Und wer in einem kleinen unrecht ist, der ist auch in einem grösseren unrecht.

11. So ihr nun mit dem unrechten gut nicht getreu seyd gewesen, wer will euch trauen das warhafftige?

12. Und so ihr in den frembden nicht getreu gewesen seyd, wer will euch geben das jenige das euer ist?

13. Kein knecht kan zweyen Herren dienen. Entweder er wird einen hassen, und den andern lieben: oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnt nicht GOtt dienen und dem Mammon.

Matth. 6. 16. (Mammon) was Mammon heist, findest du oben Matth. 6.

14. Das alles höreten die Phariſäer, die da geitzig waren, und spotteten sein.

15. Und er sprach zu ihnen: Ihr seyds, die ihr euch selbst rechtfertiget vor den menschen. Aber GOtt kennet euere hertzen. Dannn was hoch ist unter den menschen, das ist ein greuel vor GOtt.

16. Das gesätz und die Propheten raichen bis auf Joannem, und von der Zeit an wird das Reich GOtt:s geprediget, und ein jeglicher dringet mit gewalt hinein.

Matth. 11. 12.

17. Es ist aber leichter, daß Himmel und Erden vergehen, dann daß ein tüttel vom gesätz falle.

Isa. 40. 8. Matth. 5. 18. Marc. 13. 31.

18. Wer sich scheidet von seinem weib, und nimmt eine andere, der bricht die ehe: und wer die abgescheidene von dem mann zur ehe nimmt, der bricht auch die ehe.

Joan. 12. 3?. Matth. 5. 32. Marc. 10. 11. 1. Cor. 7. 10.

19. Es war ein reicher mann, der kleydete sich mit purpur und köstlichem leinwat, und lebte alle tag scheinbarlich wohl.

20. Es war auch ein armer, mit nahmen Lazarus, der lag vor seiner thür voller schwären,

21. Und begehrete sich zu sättigen von den brosamen, die von deß reichen tisch fielen, und niemand gabs ihm. Sondern die hund kamen, und leckten ihm seine schwäre.

22. Nun begab sichs, daß der arme starb, und ward getragen von den Englen in Abrahams schooß. Und der reiche starb auch, und ward begraben in die hölle.

23. Und als er nun in der pein war, hube er seine augen auff, und sahe Abraham von ferren, und Lazarum in seinem schooß.

24. Und er rieffe und sprach: Vatter Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das äusserste seines fingers ins wasser tuncke, und kühle meine Zungen, dann ich leide grosse pein in dieser flammen.

25. Abraham aber sprach: Gedencke, sohn, daß du gutes empfangen hast in deinem leben, und Lazarus dargegen hat böses empfangen. Nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget:

26. Und über das alles ist zwischen uns und euch ein grosse finstere klufft bevestiget, daß die da gern wolten von hinnen hingehen zu euch, nicht können, und auch nicht herüber gehen zu uns hieher.

27. Da sprach er: So bitte ich dich vatter, daß du ihn sendest in meines vatters hauß,

28. Dann ich habe noch fünff brüder, daß er ihnen bezeuge, auff daß sie nicht kommen an dieses orth der pein.

29. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten, dieselben sollen sie hören.

30. Er aber sprach: Nein, Vatter Abraham, sondern wann einer von den todten zu ihnen gieng, so würden sie buß thun.

31. Er aber sprach zu ihm: Hören sie Mosen, und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den todten aufferstünde.

Das 17. Capitel.

Von ärgernuß zu meiden, verzeihen dem bruder, den zehen aussätzigen, und von dem reich GOttes in uns.

Matth. 18. 7.

UNd er sprach zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich, daß nicht ärgernuß kommen:

Marc. 9. 42.

2. Wehe aber dem, durch welchen sie kommen: Es wäre ihm nützer, daß man einen mühlstein an seinen halß henckete, und würffe ihn ins meer, dann daß er dieser kleinen einen ärgerte.

Matth. 18. 21. Levit. 19. 17. Eccl. 19. 13. Jacob. 5. 19.

3. Sehet euch selbst für. So dein bruder an dir sündiget, so straffe ihn: Und so es ihm reuet, und ihm leyd ist, so vergib ihm.

4. Und wann er gleich siebenmahl deß tags an dir sündigen würde, und siebenmahl deß tages wieder käme zu dir, und spreche. Es reuet mich, so solst du ihm vergeben.

5. Und die Apostel sprachen zu dem HErrn: mehre uns den glauben.

Matth. 17. 20. 21. 22.

6. Der HErr aber sprach: Wann ihr glauben habt als ein senffkorn, und sagt zu diesem Maulbeerbaum, reisse dich aus, und versetze dich ins Meer, so wird er euch gehorsam seyn.

7. Welcher ist aber unter euch, der einen knecht hat, der ihm pflüget (oder das viehe weydet,) der da, wann er heim kommt vom feld, so bald zu ihm sage, gehe hin, und setze dich zu tisch?

8. Und nicht spreche, richte zu daß ich esse, und schürtze dich, und diene mir, bis ich esse, und trincke, darnach solst du auch essen und trincken?

9. Danckt er auch demselbigen knecht, daß er gethan hat, was ihm befohlen war?

10. Ich meyne es nicht. Also auch ihr, wann ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: wir seynd unnütze knecht: wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.

11. Und es begabe sich, da er wandelte gen Jerusalem, zoge er mitten durch Samarien und Galiläam.

12. Und als er in ein castell (oder flecken kam, begegneten ihm zehen aussätzige männer, die stunden von fern.

13. Und erhuben ihre stimm, und sprachen: JEsu du gebieter, erbarme dich unser.

Levit. 14. 2.

14. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschahe, da sie hingiengen, wurden sie rein.

15. Einer aber unter ihnen da er sahe, daß er gesund worden war, kehrete er wieder um, und preysete GOtt mit heller stimm,

16. Und fiele nieder auff sein angesicht für seine füß, und danckete ihm. Und das war ein Samaritan.

17. JEsus aber antwortete, und sprach: Seynd ihrer nicht zehen rein worden? wo bleiben dann die neun?

18. Keiner ist befunden, der da wiederkehrete, und gebe GOTT die ehr, dann dieser fremdling.

19. Und er sprach zu ihm: Stehe auff, gehe hin, dein glaub hat * dir geholffen.

* dich gesund gemacht.

20. Da er aber gefragt ward von den Pharisäern, wann kommt das reich GOttes, antwortete er ihnen, und sprach: das reich GOttes kommt nicht mit erhaltung und kundschafft gewisser äusserlicher Zeichen der Zeit.

21. Man wird auch nicht sagen, sihe, hie oder da ist es. Dann sehet, das reich GOttes ist inwendig in euch.

22. Und er sprach zu seinen Jüngern: Es wird die Zeit kommen, daß ihr werdet begehren einen tag deß menschen Sohns, und werdet ihn nicht sehen mögen.

Matth. 24. 23. 27. Marc. 13. 21.

23. Und sie werden zu euch sagen, sihe hie, sihe da. Ihr aber solt nicht gehen, noch folgen.

Matth. 16. 21. und 17. 22. und 20. 17. Marc. 8. 31. und 9. 31. Luc. 18. 32. Gen. 7. 7. Matth. 24. 73. 1. Pet. 3. 20. Gen. 19. 24.

24. Dann gleichwie der blitz oben vom himmel blitzet, und leuchtet über alles das unter dem himmel ist, also wird seyn deß menschen Sohn an seinem tag.

25. Zuvor aber muß er viel leyden, und verworffen werden von diesem geschlecht.

26. Und wie es geschahe in den tagen Noe, so wird es auch geschehen in den tagen deß menschen Sohns:

27. Sie assen, sie truncken, sie freyeten, sie liessen sich freyen, bis auff den Tag, da Noe in die archen gieng, und kam die sündfluth, und brachte sie alle um.

* Matth. 24. 17. Marc. 13. 15.

28. * Dergleichen wie es geschahe zu den Zeiten Lot: sie assen, sie truncken, sie kaufften und verkaufften, sie pflantzten und baueten.

29. An dem tag aber da Lot aus Sodoma gienge, da regnete es feuer und schwefel vom Himmel herab, und brachte sie alle um.

30. Auff die weise wird es auch gehen an dem Tag, wann deß menschen sohn soll offenbahrt werden.

* Gen. 19. 26. Matth. 10. 39. Marc. 8. 35. Luc. 9. 24. Joan. 12. 25.

31. * In derselbigen stund wer auff dem dach ist, und hat seinen haußrath in dem hauß, der steige nicht herab den zu holen. Dergleichen wer auf dem feld ist, der wende nicht wieder zurück um.

32. Gedencket an das weib Lots. Wer da suchet seine seel zu erhalten, der wird sie verlieren:

33. Und wer sie verlieren wird, der wird sie lebendig machen.

* Matth. 24. 40.

34. * Ich sage euch in derselbigen

nacht werden zween an einem beth liegen: einer wird angenommen, der andere wird verlassen werden.

35. Zwo werden mit einander malen: eine wird angenommen, die andere wird verlassen werden. Zween auff dem feld: deren einer angenommen, der andere verlassen wird.

36. Und sie antworteten, und sprachen zu ihm: HErr, wo da?

37. Er aber sprach zu ihnen: Wo das aaß ist, da versammlen sich auch die Adler.

Das 18. Capitel.

Vom anhalten in dem gebett, von dem ungerechten richter, von dem Gleißner und offenbahren Sünder, von dem reichen so sich betrübt aus den worten deß HErrn, und von gesundmachung deß blinden.

AUch sagte er zu ihnen eine gleichnus, daß man allezeit betten muß, und nicht ablassen soll, und sprach:

2. Es war ein richter in einer stadt, der förchtete sich nicht vor GOtt, und scheuete sich vor keinem menschen.

3. Es war aber eine wittwe in derselben stadt, die kam zu ihm, und sprach: * Errette mich von meinem widersager. Und er wolte lang nicht.

4. Darnach aber gedachte er bey ihm selbst: Ob ich mich schon vor GOtt nicht förchte, noch keinen menschen scheue.

5. Noch dann dieweil mir diese wittwe so viel mühe macht, will ich sie erretten, auff daß sie nicht zu letzt komme, und mich übel außrichte.

6. Da sprach der HErr: Höret hie, was der richter der boßheit sagt.

7. Solte dann nicht auch GOtt rach thun seiner außerwehlten, so tag und nacht zu ihm ruffen? oder wird er in denen gedult haben?

8. Ich sage euch, daß er sie in kürtze rächen wird. Doch wann deß menschen Sohn kommen wird, meinest du daß er auch werde glauben finden auff erden?

9. Er sagte auch zu etlichen, die sich selbst dafür hielten, als ob sie fromm wären. Und verachteten die andere, ein solche gleichnus:

10. Es giengen zween menschen hinauff in den Tempel zu betten, einer ein Pharisäer, der andere ein offener sünder:

11. Der Pharisäer stunde, und bettete bey ihm selbst also: Ich dancke dir GOtt, daß ich nicht bin wie andere leuth, ein rauber, ungerecht, ehebrecher, oder auch wie dieser offener sünder.

12. Ich faste zweymahl in der wochen, und gib den zehenden von allem das ich habe.

13. Aber der offene sünder stunde von fern, wolte auch seine augen nicht auff heben gen Himmel, sondern schluge an seine brust, und sprach: GOtt, * bis mir sünder genädig.

14. Ich sage euch, dieser gienge hinab gerechtfertiget in sein hauß, vor jenem. Dann wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget: und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

15. Sie brachten auch junge unmündige kindlein zu ihm, daß er sie solte anrühren. Da es aber die Jünger sahen, * betroheten sie die.

16. Aber JEsus berueffte sie zu ihm, und sprach: Lasset die kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, dann solcher ist das reich GOttes.

17. Warlich sage ich euch, wer nicht das reich GOttes nimmt als ein kind, der wird nicht hinein kommen.

18. Und es fragte ihn ein öberster und sprach: Guter Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige leben ererbe?

19. JEsus aber sprach zu ihm: was heissest du mich gut? niemand ist gut dann allein GOtt. Du weist die gebott:

20. Du solst nicht tödten, du solst nicht ehebrechen, du solst nicht stehlen, du solst nicht falsche zeugnuß reden, Du solst deinen vatter und mutter ehren.

21. Er aber sprach: Das hab ich alles gehalten von meiner jugend auff.

22. Da JEsus das hörete, sprach er zu ihm: Es fehlet dir noch eines. Verkauffe alles was du hast, und gibs den armen, so wirst du einen schatz haben im Himmel: und komme, folge mir nach.

23. Da dieser das hörete, ward er traurig, dann er war sehr reich.

24. Da aber JEsus sahe, daß er war traurig worden, sprach er: Wie schwerlich werden die, die da geld haben, in das reich GOttes kommen.

25. Es ist leichter, daß ein Cameel gehe durch ein nadel öhr, dann daß ein reicher in das reich GOttes komme.

26. Da sprachen die so das höreten: Wer kan dann seelig werden? er aber sprach:

27. Was bey den menschen unmöglich ist, das ist möglich bey GOtt.

28. Da sprach Petrus: Sihe, wir haben alles verlassen, und seynd dir nach gefolget.

29. Er aber sprach zu ihnen: warlich sage ich euch, es ist niemand der verlassen hat hauß, oder seine Eltern, oder brüder, oder weib, oder kinder, um deß reichs GOttes willen.

30. Der nicht noch vielmehr empfahe hie in dieser Zeit, und in der zukünfftigen welt das ewige leben.

31. Und JEsus nahme zu ihm die zwölff und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauff gen Jerusalem, und es wird

Matth. 13. 12. und 25. 29. Marc. 4. 25. Luc. 8. 18.

26. Ich sage euch aber, ein jeglicher der da hat, dem wird geben, und er wird haben die fülle. Von dem aber der nicht hat, wird auch das genommen werden, das er hat.

27. Doch jene meine feinde, die nicht wolten, daß ich über sie herrschen solte, bringet her, und erwürget sie vor mir.

28. Und als er solches sagte, zohe er fort, und gienge hinauff gen Jerusalem.

Matth. 21. 1. Marc. 11. 1.

29. Und es begab sich, als er nahete gen Bethphage und Bethanien, an den Oelberg, sandte er seiner Jünger zween,

30. Und sprach: Gehet hin in den flecken, der gegen euch liegt, und wann ihr hinein kommt, werdet ihr ein füllen einer eselin angebunden finden: auff welchem noch nie kein mensch gesessen ist. Löset es ab, und bringets.

31. Und so euch jemand fraget, warum ihr es ablöset, so saget also zu ihm: Der HErr bedarff sein.

32. Und die gesandten giengen hin, und funden, wie er ihnen gesagt hätte.

33. Da sie aber das füllin ablöseten, sprachen seine herren zu ihnen: Warum löset ihr das füllin ab? Sie aber sprachen:

34. Der HErr bedarff sein:

35. Und sie brachtens zu JEsu, und wurffen ihre kleyder auff das füllin, und satzten JEsum darauff.

36. Da er nun hinzoge, spreyeten sie ihre kleyder auff den weeg.

Matth. 23. 39. Marc. 11. 9. Joan. 12. 13.

37. Und da er den Oelberg herab zoge, fienge an der gantze hauff, deren die mit ihm herab stiegen, mit freuden GOtt zu loben, mit lauter stimme über alle thaten, die sie gesehen hatten,

38. Und sprachen: gelobt und gebenedeyet sey der da kommt, ein König im nahmen deß HErrn. Fried sey im Himmel, und * ehre in der höhe.

* preiß

39. Und etliche der Pharisäer im volck, sprachen zu ihm: Meister, straffe doch deine Jünger.

Ab. 2. 11.

40. Und er antwortete, und sprach zu ihnen: Ich sage euch, wo diese schweigen, so werden die stein schreyen.

41. Und als er nahe herzu kame, sahe er die stadt an, und weinete über sie, und sprach:

Joan. 11. 35.

42. Ja wann du es auch erkennetest, und sonderlich an diesem deinem tag, der dir noch zum frieden ist, aber nun ist es vor deinen augen verborgen.

43. Dann es werden die tag über dich kommen, daß dich deine feind werden mit * einem wahl umringen und belägern, und dich allenthalben ängsten.

* einer wagenburg. Matth. 24. 2.

44. Und zur erden schleiffen, dich und deine kinder so in dir seynd: Und sie werden einen stein nicht auff dem anderen in dir lassen, darum daß du nicht erkannt hast die zeit, darinn du heimgesucht bist.

* So würdest du auch bedencken zu dieser deiner zeit was dir zum frieden dienet.

Marc. 2. Luc. 21.

Matth. 21.

45. Und er gienge in den Tempel, und fienge an auszutreiben die darinnen verkaufften, und kaufften, und sprach zu ihnen:

Marc. 11. 17. Jo. 2. 1. Esa. 56. Jer. 7. 3. Reg. 8. 33. Luc. 20. 1. Joan. 7. 1. 8. 40.

46. Es stehet geschrieben, mein hauß ist ein betthauß, ihr aber habts gemacht zur mörder gruben.

47. Und lehrete täglich im Tempel. Aber die hohe Priester und schrifftweisen, und die fürnehmste im Volck, trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten:

48. Und funden nicht, wie sie ihm thun solten: Dann alles volck hienge ihm an, und hörete ihn.

Das 20. Capitel.

Christus begegnet der frag mit frag. Sagt vom weingarten, vom zinß dem Kayser zu geben, und schweiget die Saduceer.

Matth. 21. 23. Marc. 11. 27.

UNd es begabe sich der tag einen, da er das volck lehrete im Tempel, und predigte das Evangelion, da tratten zu ihm die hohe Priester und schrifftgelehrten mit den ältisten.

2. Und sagten zu ihm, und sprachen: Sage uns, aus was macht thust du das? oder wer hat dir die macht geben?

3. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: ich will euch auch ein wort fragen, saget mirs:

4. Der tauff Joannis war er vom Himmel, oder von den menschen?

5. Sie aber gedachten bey ihnen selbst, und sprachen: Sagen wir, vom Himmel, so wird er sagen, warum habt ihr ihm dann nicht geglaubet?

6. Sagen wir aber, von den menschen, so wird uns alles volck steinigen: dann sie haltens vor gewiß, daß Joannes ein Prophet sey.

7. Und sie antworteten, sie wüsten nicht wo er her wäre.

8. Und JEsus sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was macht ich das thue.

Matth. 21. 33. Marc. 12. 1. Esa. 5. 1. Jer. 2. 21.

9. Er fienge aber an zu sagen dem volck diese gleichnus: Ein mensch pflantzte einen weingarten, und verlehnete ihn den weingärtnern aus, und zohe über land ein gute zeit.

10. Und zu seiner zeit sandte er einen knecht zu den weingärtnern, daß sie ihm geben von der frucht deß weingartens. Aber die weingärtner schlugen ihn, und liessen ihn leer von ihnen.

11. Und über das sandte er noch einen andern knecht. Sie aber schlugen denselben auch, und schmäheten ihn, und liessen ihn leer von ihnen.

12. Und über das sandte er den dritten. Sie aber verwundeten den auch, und stiessen ihn hinaus.

Jer. 3. 16 Rom. 8. 32

13. Da sprach der HErr deß weingartens: Was soll ich thun? Ich will meinen geliebten sohn senden: vielleicht, wann sie den sehen, werden sie sich scheuen.

Gen. 37. 20.

14. Da aber die weingärtner den sohn sahen, gedachten sie bey ihnen selbst, und sprachen: Diß ist der erbe: kommt, lasset uns ihn tödten, daß das erbe unser sey.

15. Und sie stiessen ihn hinaus vor den weingarten, und tödteten ihn. Was wird nun der HErr deß weingartens denselben thun?

16. Er wird kommen, und umbringen dieselben weingärtner, und seinen weingarten andern verlehenen. Da sie das höreten, sprachen sie: das sey fern.

Psal. 117. 21. Act. 4. 12. Rom. 9. 33. 1. Pet. 2. 7. Esa. 28. 16. Matth. 21. 42. Marc. 12. 10.

17. Er aber sahe sie an, und sprach: Was ist dann das, das geschrieben stehet, der stein, den die bauleuth verworffen haben, ist worden ein eckstein?

18. Welcher auff diesen fallet, der wird gequetschet: auf welchen er aber fallet, den wird er zerreiben.

19. Und die hohe priester und schrifftgelehrten trachteten darnach, wie sie die händ an ihn legten zu derselbigen stund. Sie fürchteten sich aber vor dem volck: dann sie vernahmen, daß er diese gleichnus auf sie gesagt hatte.

Matth. 22. 15. Marc. 12. 13. * spähen

20. Und sie gaben acht auf ihn, und sandten laurer * aus, die sich stellen solten als wären sie fromm, auff daß sie ihn fiengen in der red, damit sie ihn überantworten könten der oberkeit und gewalt deß landpflegers.

21. Und sie fragten ihn, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du auffrichtig redest und lehrest, und achtest keines menschen ansehen, sondern du lehrest den weeg GOttes warhafftiglich.

* schatzung

22. Ist es recht, daß wir dem Kayser * tribut geben, oder nicht?

23. Er aber merckte ihre böse tück, und sprach zu ihnen:

24. Was versuchet ihr mich? Zeiget mir den pfenning: Wessen bild und überschrifft hat er? Sie antworteten und sprachen: Deß Kaysers.

Rom. 13. 7.

25. Er aber sprach zu ihnen: So gebet dem Kayser, was deß Kaysers ist, und GOtt, was GOttes ist.

* straffen oder straffbar machen

26. Und sie kunten sein wort nicht * tadeln vor dem volck, und verwunderten sich seiner antwort, und schwiegen still.

Matth. 22. 23. Marc. 12. 18 Actor. 23. 8.

27. Da tratten zu ihm etliche der Saduceer, welche halten, es sey kein aufferstehung, und fragten ihn,

28. Und sprachen: Meister, Moses hat uns geschrieben, so jemands bruder stirbt, der ein weib hat, und stirbt erbloß, so soll sein bruder das weib nehmen, und seinem bruder einen saamen erwecken.

Deut. 25. 5.

29. Nun waren sieben brüder, der erste nahm ein weib, und starb erblos.

30. Und der andere nahm das weib, und starb auch erblos.

31. Und der dritte nahm sie, desselben gleichen alle sieben, und liessen keine kinder.

32. Zu letzt nach allen starb auch das weib.

33. Nun in der aufferstehung, welches weib wird sie seyn unter denen? dann sieben haben sie zum weib gehabt.

34. Und JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Die kinder dieser welt greiffen zur ehe, und werden zur ehe gegeben.

35. Welche aber würdig seyn werden, jene welt zu erlangen, und der Aufferstehung von den todten, die werden weder zur ehe greiffen, noch weiber nehmen,

36. Sie können auch hinfürt nicht sterben, dann sie seynd gleich den Engeln und GOttes kinder, dieweil sie kinder seynd der aufferstehung.

Exod. 3. 6. Matth. 22. 32. Marc. 12. 26.

37. Daß aber die todten aufferstehen, hat auch Moses bedeutet bey dem busch, da er den HErrn heisset einen GOtt Abrahams, und einen GOtt Isaacs, und einen GOtt Jacobs.

38. GOtt aber ist nicht der todten, sondern der lebendigen GOtt, dann sie leben ihm alle.

39. Da antworteten etliche der schrifftgelehrten, und sprachen zu ihm: Meister, du hast recht gesagt.

40. Und sie dorfften ihn forder nichts mehr fragen.

41. Er sprach aber zu ihnen: Wie sagen sie, Christus seye Davids sohn?

Matth. 22. 44. Marc. 12. 36. Psal. 109. 1.

42. Und er selbst David spricht im Psalmenbuch, der HErr hat gesagt zu meinem Herrn, setze dich zu meiner rechten,

43. Bis daß ich lege meine feinde zum schemel deiner füsse.

44. Und also nennete ihn David einen Herrn. Wie ist er dann sein Sohn?

Matth. 23. 6. Marc. 13. 36. Luc. 11. 43.

45. Da aber alles volck zuhörete, sprach er zu seinen Jüngern:

46. Hütet euch vor den Schrifftweisen, die da wollen einher tretten in langen kleidern, und lassen sich gern grüssen auff dem marckt, und sitzen gern oben an in den schulen und über tisch:

47. Sie fressen der wittwen häuser, und wenden lange gebett für. Diese werden desto schwehrere verdammnuß empfangen.

Das

Das 21. Capitel.

Von der armen wittwen, und dem end der welt, und zerstöhrung Jerusalem, und von den zeichen deß Jüngsten Gerichts.

Marc. 12. 24.

UNd als er sich umsahe, sahe er wie die reichen ihre opffer einlegten in den geldkasten:

* witllin oder hellerin

2. Er aber sahe auch eine arme wittwe, die legte zwey * scherpfflin ein, und er sprach:

3. Warlich sage ich euch, daß diese arme wittwe mehr hat eingelegt, dann die andern alle.

4. Dann diese alle haben aus überfluß eingelegt zu dem opffer GOttes: sie aber hat aus mangel (oder gebrechen,) alle ihre nahrung, die sie hatte, eingelegt.

Matth. 24. 1. Marc. 13. 1. 3. Reg. 9. 7. Jer. 7. 14.

5. Und da etliche sagten von dem Tempel, da er geschmuckt wäre von feinen steinen und kleinodien, sprach er:

6. Es wird die Zeit kommen, in welcher an allem dem das ihr sehet, nicht ein stein auf dem andern gelassen wird, der nicht zerbrochen werde.

Luc. 19. 44.

7. Und sie fragten ihn, und sprachen: Meister, wann soll das werden? und welches ist das zeichen, daß sich diese Ding werden anheben?

1. Jo. 4. 1.

8. Er sprach aber: Sehet zu, lasset euch nicht verführen. Dann viel werden kommen in meinem nahmen, und sagen, ich seye es. Und die Zeit ist herbey kommen. Gehet ihnen nicht nach.

Esa. 19. 2.

9. Wann ihr aber hören werdet von kriegen und empörungen, so erschrecket nicht: Dann solches muß zuvor geschehen, aber das end ist noch nicht so bald da.

10. Da sprach er zu ihnen: Ein volck wird sich erheben wider das andere, und ein reich wider das andere,

11. Und werden geschehen grosse erdbebungen hin und wieder, pestilentz und theuere Zeit, auch werden erschrecknuß vom Himmel, und grosse zeichen geschehen.

Matth. 17. und 24. 9. Marc. 13. 9. Luc. 12. 11. Jo. 15. 20. 16. 2. Exod. 4. 12. Act. 6. 10.

12. Aber vor diesem allen werden sie die hände an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihren schulen und gefängnussen, und vor könig und fürsten ziehen, um meines nahmens willen.

13. Das wird euch aber widerfahren zu einem gezeugnuß.

14. So nehmet nun zu hertzen, daß ihr euch nicht zuvor bedenckt, wie ihr antworten wolt.

15. Dann ich will euch mund und weisheit geben, welcher alle euere widerwärtigen nicht sollen widersprechen noch widerstehen.

16. Ihr werdet aber überantwortet werden von den eltern, brüdern, gefreunden und freunden. Und sie werden euer etliche tödten.

17. Und ihr werdet gehasset seyn von jedermann, um meines nahmens willen.

18. Aber euch soll nicht umkommen ein haar von eurem haupt:

19. Sondern in eurer gedult werdet ihr besitzen euere seelen.

Matth. 24. 15. Marc. 13. 14. Dan. 9. 27.

20. Wann ihr aber sehen werdet, daß Jerusalem belägert wird mit einem heer, so wisset, daß herbey kommen ist ihre verwüstung.

21. Alsdann wer in Judea ist, der fliehe auff die berg: und wer mitten darinnen ist, der weiche heraus: und wer auff dem land ist, der komme nicht hinein.

22. Dann das seynd die tag der rache, daß erfüllet werde alles was geschrieben ist.

23. Wehe aber den schwangern und säugern in denselben tagen. Dann es wird eine grosse gedrängnuß auf erden seyn, und ein zorn über diß volck,

24. Und sie werden fallen durch deß schwerdts schärpffe, und gefangen geführt unter alle völcker. Und Jerusalem wird zertretten werden von den Heyden, biß daß erfüllet wird die Zeit der Heyden.

Matth. 24. 29. Marc. 13. 24. Isa. 13. 10. Ezech. 32. 7. Joel. 3. 15.

25. Und es werden zeichen geschehen an der Sonnen und Mond und Sternen, und auff erden wird angst und gedrängnuß deß volcks vor dem ungestümman rauschen deß Meers und der Wasserfluthen.

26. Und die menschen werden verschmachten für forcht, und warten der dinge, die kommen sollen über den gantzen erdenkreiß: dann auch die kräfften der Himmeln werden sich bewegen.

Matth. 24. 30. und 26. 64. Marc. 13. 26. und 14. 62. Esa. 19. 1. Rom. 8. 23.

27. Und alsdann werden sie sehen deß menschen Sohn kommen in einer wolcken, mit krafft und grosser herrlichkeit.

28. Wann aber dieses anfahet zu geschehen, so sehet auff, und hebet euere häupter auff, darum daß sich euere erlösung nahet.

29. Und er sagte ihnen eine gleichnuß: Sehet an den feigenbaum, und alle bäume.

30. Wann sie jetzt ausschlagen, so sehet ihrs an ihnen, und merckets, daß jetzt der Sommer nahe ist.

31. Also auch ihr, wann ihr diß alles sehet geschehen, so wisset, daß das Reich GOttes nahe ist.

* diß

32. Warlich sage ich euch, diß geschlecht wird nicht vergehen, bis * das alles geschehe.

33. Himmel und Erden werden vergehen, aber meine wort werden nicht vergehen.

Rom. 13. 13.

34. Hütet euch aber, daß euere hertzen nicht beschwehret werden mit fressen und sauffen, und mit sorgen dieses le-

bens,

sage dir, der han wird heut nicht krehen, biß daß du dreymahl verläugnet hast, daß du mich kennest.

35. Und er sprach zu ihnen: Wann ich euch gesandt hab ohn beutel, täschen, und ohn schuch, habt ihr auch je mangel gehabt? sie sprachen: gar keinen.

36. Da sprach er zu ihnen: Aber nun wer einen beutel hat, der nehme ihn: desselben gleichen auch die täschen: Wer aber nicht hat, der verkauffe seinen rock, und kauffe ein schwerdt:

27. Dann ich sage euch, es muß noch das alles vollendet werden an mir, das geschrieben stehet, nemlich: er ist gerechnet unter die übelthäter: Dann was von mir geschrieben ist, das hat kein end.

38. Sie sprachen aber: HErr, sihe, hie seyn zwey schwerdt. Und er sagte zu ihnen: Es ist genug.

39. Und er gienge hinaus nach seiner gewonheit an den ölberg, und ihm folgeten seine Jünger nach.

40. Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: Bettet, auff daß ihr nicht in anfechtung fallet.

41. Und er sönderte sich von ihnen ab, bey einem steinwurff, und knyete nieder, bettete,

42. Und sprach: Vatter, wilst du, so nimm diesen kelch von mir: Doch nicht mein, sondern dein will geschehe.

43. Es erschiene ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärckte ihn. Und es kam daß er mit dem todt range, und bettete etwas länger.

44. Und sein schweiß ward wie bluts tropffen, die fielen auff die erden.

45. Und da er vom gebett auffstunde, kam er zu seinen Jüngern, und fande sie schlaffen vor traurigkeit,

45. Und sprach zu ihnen: Was schlaffet ihr? Stehet auff, und bettet, auff daß ihr nicht in anfechtung fallet.

47. Da er aber noch redete, sihe, die schaar und einer von den zwölffen, genant Judas, gienge vor ihnen her, und nahete sich zu JEsu, ihn zu küssen.

48. JEsus aber sprach zu ihm: Juda, verräthest du deß menschen Sohn mit einem kuß?

49. Da aber sahen die um ihn waren, was da werden wolte, sprachen sie zu ihm: HERR, sollen wir mit dem schwerdt darein schlagen?

50. Und einer aus ihnen schlug deß Hohenpriesters knecht, und hieb ihm sein recht ohr ab.

51. JEsus aber antwortete, und sprach: Lasset sie doch machen bis hieher. Und er rührete sein ohr an, und heylete ihn.

52. JEsus aber sprach zu den Hohenpriestern und Obersten des Tempels, und den Eltisten, die zu ihm kommen waren: Ihr seyd ausgangen, gleich als zu einem mörder, mit schwerdtern und mit stangen,

53. So ich doch täglich bey euch im Tempel gewesen bin, und ihr habt keine hand an mich gelegt. Aber diß ist euere stund, und die macht der finsternuß.

54. Sie grieffen ihn aber, und führeten ihn, und brachten ihn in des Hohenpriesters hauß. Petrus aber folgte von fernen hinnach.

55. Da zündeten sie ein feuer an mitten im vorhof, und satzten sich darbey nieder, und Petrus war mitten unter ihnen.

56. Da sahe ihn eine magd sitzen bey dem liecht, und sahe eben auff ihn, und sprach: Dieser war auch mit ihm.

57. Er aber verläugnete ihn, und sprach: Weib, ich kenne sein nicht.

58. Und über eine kleine weile sahe ihn eine andere, und sprach: Du bist auch deren einer. Petrus aber sprach: O mensch, ich bins nicht.

59. Und über eine weile, bey einer stund, bekräfftigets ein anderer, und sprach: Warlich, dieser war auch mit ihm, dann er ist ein Galiläer.

60. Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht was du sagest. Und alsbald, da er noch redete, krehete der han.

61. Und der HErr wandte sich, und sahe Petrum an. Und Petrus gedachte an deß HErrn wort, als er zu ihm gesagt hätte, ehe der han krehet, wirst du mich dreymahl verläugnen.

62. Und Petrus gienge hinaus, und weinete bitterlich.

63. Die männer aber, die JEsum hielten, spotteten sein mit streichen,

64. Und verdeckten ihn, und schlugen ihn ins angesicht, und fragten ihn, und sprachen: Weissage, wer ist der dich schlug?

65. Und viel andere lästerungen sagten sie zu ihm.

66. Und als es tag ward, sammleten sich die Eltisten deß volcks, die Hohenpriester und Schrifftgelehrten, und führeten ihn hinauff für ihren rath, und sprachen:

67. Bist du Christus, so sags uns. Und er sprach zu ihnen: Sage ichs euch, so glaubt ihr mir nicht:

68. Frage ich aber, so antwortet ihr mir nicht, und lasset mich doch nicht loß.

69. Darum von nun an wird deß menschen Sohn sitzen zur rechten der krafft GOttes.

70. Da sprachen sie alle: Bist du dann GOttes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagts, dann ich bins.

Joan. 13. 38. Matth. 10. 9. Marc. 6. 8. Luc. 9. 3. Esa. 53. 12. Matth. 26. 36. Marc. 14. 32. Joan. 18. 1. Matth. 26. 39. Marc. 14. 35. Matth. 26. 47. Marc. 14. 43. Joan. 18. 3. Matth. 26. 55. Marc. 14. 48. Matth. 26. 57. Marc. 14. 43. Joan. 18. 12. 24. Matth. 26. 69. Marc. 14. 66. Joan. 18. 25. Matth. 26. 73. Marc. 14. 70. Joan. 18. 26. Matth. 26. 34. Marc. 14. 30. Joan. 13. 38. Matth. 27. 1. Marc. 15. 1. Joan. 18. 28. Matth. 26. 64. Marc. 14. 62.

Esa. 3. 4. Hebr. 10. 2.

71. Sie aber sprachen: Was dürffen wir weiter zeugnuß? Haben wirs doch selbst gehört aus seinem mund.

Das 23. Kapitel.

Christus wird zu Pilato, und von dannen zu Heroden geführt, straffet die Weiber, die ihn beweineten, wird gecreutziget und begraben.

Matth. 27. 2. Marc. 15. 1.

Und der gantze hauff stunde auff, und führeten ihn für Pilatum,

Matth. 17. 27. und 22. 21. Marc. 12. 17. Luc. 22. 2.

2. Und fiengen an ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das volck verkehret, und verbeut dem Kayser tribut zu geben, und spricht, er seye Christus, ein König.

Matth. 27. 11. Marc. 15. 2. Joan. 18. 33.

3. Pilatus aber fragte ihn, und sprach: Bist du ein könig der Jüden? Er antwortete ihm, und sprach: Du sagsts.

4 Da sprach Pilatus zu den Hohenpriestern, und zu dem volck: Ich finde keine ursach an diesem menschen.

5. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das volck bewegt, und gelehret durch das gantze jüdische land, anfahend von Galilea bis hieher.

6. Da aber Pilatus Galiläam hörete, fragte er, ob er ein galiläischer mann wäre.

7. Und als er vernahme, daß er unter Herodis oberkeit gehörete, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen tagen auch zu Jerusalem war.

8. Da aber Herodes JEsum sahe, ward er sehr froh. Dann er hätte ihn längst gern gesehen: dann er hatte viel von ihm gehöret, und hoffete, er würde ein Zeichen von ihm sehen.

9. Und er fragte ihn mancherley rede. Er antwortete ihm aber gar nichts.

10. Die Hohenpriester aber und Schrifftgelehrten stunden und verklagten ihn hart.

11. Aber Herodes mit seinem hofgesind verachtete und verspottete ihn, und legte ihm ein weisses kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato.

12. Auf den tag wurden Pilatus und Herodes freund miteinander: dann zuvor waren sie einander feinde.

13. Pilatus aber berieffe die Hohenpriester und die Obersten, und das volck zusammen, und sprach zu ihnen:

Joan. 18. 38. und 19. 4.

14. Ihr habt diesen menschen zu mir gebracht, als der das volck abwende: und sehet, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem menschen der sachen keine, deren ihr ihn beschuldiget.

Matth. 17. 15. Marc. 15. 56. Jo. 19.

15. So findet Herodes auch nichts. Dann ich habe euch zu ihm gesandt, und sehet, man hat nichts auff ihn bracht, das deß todts werth seye.

16. Darum will ich ihn züchtigen, und loß lassen.

17. Dann er muste ihnen nach gewonheit deß festes einen loß geben.

Matth. 27. 21. Marc. 15. 15.

18. Da schrye der gantze hauff, und sprach: Thue hinweg diesen, und gib uns Barrabam loß.

19. Welcher um einer auffruhr, die in der stadt geschahe, und um eines mords willen ins gefängnuß geworffen war.

20. Da rieffe Pilatus abermahl zu ihnen, und wolte JEsum loß lassen.

21. Sie rieffen aber, und sprachen: Creutzige, creutzige ihn.

Matth. 27. 13. Marc. 15. 14.

22. Er aber sprach zum drittenmahl zu ihnen: Was hat dann dieser übels gethan? Ich finde keine ursach deß todts an ihm. Darum will ich ihn züchtigen, und loß lassen.

23. Aber sie lagen ihm an mit grossem geschrey, und forderten, daß er gecreutziget würde. Und ihr geschrey nahm überhand.

24. Pilatus aber urtheilete, daß ihr bitte geschehe.

25. Und ließ den loß, der ums auffruhrs und mords willen ins gefängnuß geworffen war, um welchen sie baten: Aber JEsum übergabe er ihrem willen.

Matth. 27. 32. Marc. 15. 21.

26. Und als sie ihn hinführten, ergrieffen sie einen, mit nahmen Simon von Cyrenen, der kam vom felde, und legten das Creutz auff ihn, daß ers JEsu nachtrüge.

Zach. 12. 32.

27. Es folgte ihm aber nach ein grosser hauff volcks und weiber, die klagten und beweineten ihn.

28. JEsus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und euere kinder.

29. Dann sehet, es wird die zeit kommen, in welcher man sagen wird: Seelig seynd die unfruchtbaren, und die leiber, die nicht gebohren haben, und die brüste, die nicht gesäuget haben.

Isa. 2. 19. Os. 10. 8. Jer. 8. 3. Apoc. 6. 16. und 9. 6.

30. Dann werden sie anfahen zu sagen zu den bergen, fallet über uns: Und zu den bühlen, decket uns.

31. Dann so man das thut am grünen holtz, was wills werden am dürren?

* Matth. 27. 38. Marc. 15. 27. Joan. 19. 18.

32. *Es wurden aber auch mit ihm hingeführet zween andere übelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden.

Matth. 27. 33. Marc. 15. 22. Joan. 19. 17.

33. Und als sie kamen an die stätt, die da heist schedelstätt, creutzigten sie ihn daselbst, und die zween übelthäter mit ihm, einen zur rechten, und einen zur lincken hand.

Act. 7. 60.

34. JEsus aber sprach: Vatter, vergibe ihnen, dann sie wissen nicht was sie thun. Und sie theileten seine kleyder, und wurffen das loß darum.

35. *Und das volck stunde, und sahe zu,

Ps. 21. 19. Matth. 27. 41. Marc. 15. 31. Matth. 27. 48. Joan. 19. 28. Joan. 19. 30.

zu, und spotteten sein, und die Hohenpriester samt ihnen, und sprachen: Er hat anderen geholffen, er helffe ihm nun selber, ist er Christus der auserwählte GOttes.

36. Es verspotteten ihn auch die söldner, tratten zu ihm, und brachten ihm essig,

37. Und sprachen: Bist du der Jüden König, so hilff dir selber.

38. Es war auch oben über ihm geschriben die überschrifft mit griechischen und lateinischen und hebräischen buchstaben: Diß ist der König der Jüden.

39. Einer aber aus den übelthätern, die da hiengen, lästerte ihn, und sprach: Bist du Christus, so hilff dir selbst und uns.

40. Da antwortete der andere, straffte ihn, und sprach: und du förchtest dich auch nicht vor GOtt, der du doch in gleicher verdammnuß bist?

41. Und zwar wir seynd billich darinnen. Dann wir empfahen, was unsere thaten werth seynd. Dieser aber hat nichts übels gehandelt.

42. Und er sprach zu JEsu: HErr, gedencke an mich, wann du in dein reich kommest.

43. Und JEsus sprach zu ihm: Warlich sage ich dir, heut wirst du mit mir im Paradeyß seyn.

Matth. 27. 45. Marc. 15. 33.

44. Und es war um die sechste stund, und es ward eine finsternuß über das gantze land, bis an die neundte stund.

45. Und die sonn verlohre ihren schein. Und der fürhang deß Tempels zerriesse mitten entzwey.

Ps. 30. 6. Act. 7. 59. Matth. 27. 54. Marc. 15. 39.

46. Und JEsus rieffe mit grosser stimme, und sprach: Vatter, in deine hände befehle ich meinen geist. Und als er das gesagt, gabe er den geist auff.

47. Da aber der hauptmann sahe, was da geschahe, preisete er GOtt, und sprach: Fürwahr dieser ist ein gerechter mensch gewesen.

48. Und alles volck, die da versammlet waren, und sahen, was da geschahe, schlugen an ihre brüste, und wandten wieder um.

49. Es stunden aber alle seine verwandten von ferne, und die weiber, die ihm aus Galilea waren nachgefolget, und sahen das.

Matth. 27. 57. Marc. 15. 45 Joan. 19. 38.

50. Und nimm wahr, ein mann, mit nahmen Joseph, ein Rathsherr, der war ein guter gerechter mann,

51. Und hatte nicht bewilliget in ihren rath und handel, der war von Arimathia, der stadt deß jüdischen lands, der auch auf das Reich GOttes wartete:

52. Der gienge zu Pilato, und bate ihn um den leib JEsu.

53. Und nahm ihn ab, wickelte ihn in leinwat, und legte ihn in ein gehauen grab, darinnen niemand je gelegen war.

54. Und es war der rüsttag, und der Sabbath brache an.

Luc. 8. 2.

55. Es folgeten aber die weiber nach, die mit ihm kommen waren aus Galilea, und schaueten das grab, und wie sein leib gelegt war.

56. Und sie kehreten um, und bereiteten die specerey und salben: und den Sabbath über waren sie still, nach dem gesätz.

Das 24. Capitel.

Wie die frauen den begrabenen JEsum vergebenlich suchten, wie Petrus zum grab lieffe, und die zween Pilgram gen Emaus giengen, wie JEsus mitten unter den Jüngern stunde, und wie er zu Himmel fuhre.

Matth. 28. 1. Marc. 16. 2. Jo. 20. 1.

Aber am ersten tag sehr früh, nach dem sabbath, kamen sie zum grab, und trugen die specerey, die sie bereitet hatten.

2. Und funden den stein abgeweltzet von dem grab.

3. Und giengen hinein, und funden den leib des HErrn JEsu nicht.

Joan. 20. 12.

4. Und es begabe sich, da sie darum bekümmert waren, sihe, da stunden bey ihnen zween männer mit glantzenden kleydern.

Marc. 16. 5.

5. Und sie erschracken, und schlugen ihre angesicht nieder zur erden. Da sprachen sie zu ihnen: Was suchet ihr den lebendigen bey den todten?

6. Er ist nicht hie, sondern ist aufferstanden. Gedencket dran, wie er euch sagte, da er noch in Galilea war, und sprach:

Matth. 16. 21. und 17. 23. Marc. 9. 31. Luc. 9. 22. Matth. 28. 8. Joan. 20. 18.

7. Deß menschen Sohn muß überantwortet werden in die händ der sünder, und gecreutziget werden, und am dritten tag wiederum aufferstehen.

8. Und sie gedachten an seine wort.

9. Und sie giengen wiederum vom grab, und verkündigten das alles den eilffen, und den anderen allen.

10. Es war aber Maria Magdalena, und Joanna, und Maria Jacobi, und andere mit ihnen, die solches den Aposteln sagten.

11. Und es dauchten sie ihre wort eben als wärens mehrlein, und glaubten ihnen nicht.

12. Petrus aber stunde auff, und lieffe zum grab, und buckte sich hinein, und sahe die leinene tücher allein liegen, und gienge darvon. Und es nahm ihn wunder das da geschehen war.

Marc. 16. 16.

13. Und sihe, zween aus ihnen giengen an demselbigen tag in ein Castel (oder flecken) der war von Jerusalem sechtzig feldwegs weit, deß nahm heist Emaus.

14. Und sie redeten miteinander von allen diesen geschichten.

15. Und es geschahe, da sie also redeten, und befragten sich mit einander, nahete sich JEsus zu ihnen, und wanderte mit ihnen.

16. Aber ihre augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht erkanten.

17. Er sprach aber zu ihnen: Was seynd das für rede, die ihr zwischen euch handelt, und wandelt, und seyd traurig?

18. Da antwortete einer, mit nahmen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein ein fremdling zu Jerusalem, und weist nicht was in diesen tagen drinnen geschehen ist?

19. Und er sprach zu ihnen: Was? Sie aber sprachen zu ihm: Von JEsu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von thaten und von worten, vor GOtt und allem volck,

20. Wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur verdammnuß deß todts, und gecreutziget.

21. Wir aber hoffeten, er solte Israel erlösen. Und über das alles ist heut der dritte tag, daß solches geschehen ist.

Joan. 20. 1. 22. Auch haben uns erschreckt etliche weiber von den unseren, die da früh seynd bey dem grab gewesen,

23. Und da sie seinen leib nicht funden, seynd sie kommen, und sagen, sie haben ein gesicht der Engeln gesehen, welche sagen, er lebe.

24. Und etliche unter uns giengen hin zum grabe, und fundens also, wie die weiber sagten, aber ihn funden sie nicht.

25. Und er sprach zu ihnen: O ihr thoren, und eines langsamen hertzens, zu glauben allem dem, das die Propheten geredt haben.

26. Muste nicht Christus solches leyden, und also eingehen zu seiner herrlichkeit?

27. Und er fienge an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle schrifft aus, die von ihm gesagt waren.

28. Und sie kamen nahe zum flecken, da sie hingiengen. Und er stellete sich, als wollte er fürter gehen.

29. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleibe bey uns, dann es will abend werden, und der tag hat sich nun geneigt. Und er gienge hinein mit ihnen.

30. Und es geschahe, da er mit ihnen zu tisch sasse, nahm er das brod, sprach den seegen, brachs, und gabs ihnen.

31. Da wurden ihre augen geöffnet, und erkenneten ihn. Und er verschwande vor ihren augen.

32. Und sie sprachen untereinander: War nicht unser hertz gantz entzündet in uns, da er mit uns redete auf den weeg, und verklärete uns die schrifft?

33. Und sie stunden zu derselben stund auff, kehreten wieder gen Jerusalem, und funden die eilff versammlet, und die bey ihnen waren,

34. Welche sprachen: Der HErr ist warhafftig aufferstanden, und Simoni erschienen.

35. Und sie erzehleten ihnen, was auff dem weeg geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das brod brach.

36. Da sie aber diese ding redeten, ist JEsus mitten unter ihnen gestanden, und hat gesagt: Der fried sey mit euch, ich bins, ihr solt euch nicht förchten. Marc. 16. 14. Joan. 20. 13.

37. Sie erschracken aber, und förchteten sich: dann sie meineten, sie sehen einen geist.

38. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr also erschrocken? Und warum steigen solche gedancken auff in euere hertzen?

39. Sehet meine händ und meine füß, dann ich bins selber: Greiffet mich, und sehet, dann ein geist hat nicht fleisch noch bein, wie ihr sehet, daß ich habe.

40. Und da er das sagte, zeigete er ihnen händ und füsse.

41. Da sie aber noch nicht glaubten, und sich verwunderten vor freuden, sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen?

42. Und sie legten ihm für ein stück von einem gebratenen fisch, und hönigroß.

43. Und er nahms, und asse vor ihnen, und gab ihnen das übrige.

44. Und er sprach zu ihnen: Diß seynd die rede, die ich zu euch gesagt, da ich noch bey euch war: dann es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im gesätz Mosi, in den Propheten und in den Psalmen.

45. Da öffnete er ihnen das verständnuß, daß sie die schrifft verstunden,

46 Und sprach zu ihnen: Also ist es geschrieben, und also muste Christus leyden, und aufferstehen von den todten am dritten tage, Ps. 18. 8. Act. 17. 3.

47. Und predigen lassen in seinem nahmen buß und vergebung der sünden unter allen völckern, und anheben zu Jerusalem.

48. Ihr aber seyd deß alles gezeugen. Act. 1. 8.

49. Und ich will senden auff euch die verheissung meines Vatters. Ihr aber solt bleiben in der stadt Jerusalem, bis daß ihr angethan werdet mit krafft aus der höhe. Joan. 14. 26. und 15. 26. Act. 1. 4.

50. Und er führete sie hinaus bis gen Bethanien. Und hube die hände auff, und segnete sie.

S. IOHANNES.

Marc. 16. 19. Act. 1. 9.

51. Und es geschahe, da er sie segnete, schiede er von ihnen, und fuhre auff gen Himmel.

52. Sie aber betteten ihn an, und kehreten wieder gen Jerusalem mit grosser freud.

53. Und waren allweg im Tempel, loben und benedeyeten GOtt.

Ende deß Evangelii St. Lucä.

Vorrede über das Evangelium St. Joannis.

JOannes der Evangelist, nachdem er aus der Insel Patmos wieder gen Epheso kam, war er hundert jahr alt, und lebte noch darnach zwantzig jahr: Und als er auff einen tag ins Bad gienge, und hörete, daß der Ketzer Cerinthus darinnen war, sprach er zu seinen gesellen: O lasset uns bald wieder hinweg gehen, daß die badstub nicht einfalle, und erschlage uns, samt diesem Ketzer. Dann in derselben zeit, und dieweil er noch lebte, waren schon etliche Ketzer auffgestanden, und lehreten, daß Christus nicht GOtt, sondern allein purer mensch wäre. Da baten die Bischöff St. Joannem, daß er wider sie schriebe. Da verschlosse er sich drey tag in ein gemach, fastete, und bate GOtt umb gnad. Darnach fienge er an diß Evangelium zu schreiben, darinn er die Gottheit Christi allenthalben anzeigt, und klärlich beweiset, daß Christus wahrer GOtt und mensch sey, darumb er auch von den Griechen ein Theologus, (das ist, einer der von GOtt redet oder disputiret) genannt wird.

Evangelium St. Joannis.

Das 1. Capitel.

Daß Christus von anfang mit dem Vatter gewesen, wie Joannes von den Juden gefragt worden ist, und was gezeugnuß er Christo gegeben, und sich genidert: auch wie Christus Andream, Philippum, und Nathanael beruffen hat.

IM anfang war das Wort, und das Wort war bey GOtt, und GOtt war das Wort.

2. Dasselb war im anfang bey GOtt.

3. Alle ding seynd durch dasselbig gemacht, und ohn dasselbig ist nichts gemacht, was gemacht ist,

Joan. 8. 12. und 9. 5.

4. Das war das leben in ihm, und das leben war das liecht der menschen,

5. Und das liecht scheinet in den finsternussen, und die finsternuß haben es nicht begriffen.

Matth. 3. 2.

6. Es ward ein mensch von GOtt gesandt, der hieß Joannes.

Marc. 1. 2.

7. Derselbe kam zum gezeugnuß, daß er von dem liecht zeugete, auff daß sie alle durch ihn glaubten.

Luc. 3. 3.

8. Er war nicht das liecht, sondern daß er zeugnuß gebe von dem liecht:

Joan. 3. 19.

9. Es war ein warhafftiges liecht, welches erleuchtet einen jeglichen menschen, der da kommt in diese welt.

Gen. 1. 1. Heb. 11. 3.

10. Es war in der welt, und die welt ist durch dasselbige gemacht, und die welt kante es nicht.

11. Er kam in sein eigenthumb, und die seinen nahmen ihn nicht auff.

12. Wie viel ihn aber auffnahmen, denen hat er geben macht, GOttes kinder zu werden, denen die da in seinem nahmen glauben.

13. Welche nicht aus dem geblüth, noch aus dem willen deß fleischs, noch aus dem willen deß manns, sondern aus GOtt gebohren seynd.

Matth. 1. 16. Luc. 2. 7. 1. Pet. 1. 17. 1. Joan. 1. 1.

14. Und das Wort ist fleisch worden, und hat in uns gewohnet. Und wir haben gesehen seine herrlichkeit, eine herrlichkeit als deß eingebohrnen vom vatter, voller gnad und warheit.

Colos. 1. 19. und 2. 9. 1. Tim. 6. 6. Colos. 1. 10. 1. Tim. 6. 16.

15. Joannes zeuget von ihm, schreyet, und spricht: Dieser war es, von dem ich gesagt hab, welcher nach mir kommen wird, und vor mir gewesen ist: dann er war ehe dann ich.

16. Und von seiner völle haben wir alle genommen, gnad umb gnad.

17. Dann das gesätz ist geben durch

1. Joan. 4. 12.

Mosen, die gnad und warheit ist geschehen durch JEsum Christum.

18. Niemand hat GOTT je gesehen. Der eingebohrne sohn, der in deß vatters schooß ist, der hats uns verkündiget.

* de Joan 3.26. 1. Tim. 6. 16. Joan. 3.28.

19. Und diß ist das gezeugnuß Joannis, * daß die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten, Wer bist du?

20. Und er bekannte, und laugnete nicht, und er bekannte, ich bin nicht Christus.

21. Und sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elias? Er sprach: Ich bin es nicht. Bist du ein Prophet. Und er antwortete, Nein.

22. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du dann, daß wir antwort geben denen, die uns gesandt haben?

Matth. 3. 3. Marc. 1. 3. Luc. 3. 8. Esa. 40. 3.

23. Was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin ein stimm des ruffenden in der wüsten, richtet den weeg deß HErren, wie der Prophet Isaias gesagt hat.

24. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern:

25. Und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum tauffest du dann, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet?

Matth. 3. 11. Marc. 1. 7. Luc. 3. 16. Act. 1. 5. und 2. 4. und 11. 16. und 19. 4.

26. Joannes antwortete ihnen, und sprach: Ich tauffe mit wasser, aber er ist mitten unter euch gestanden, den ihr nicht kennet.

27. Derselbe ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin, daß ich ihm seine schuhriemen aufflöse.

28. Diß ist geschehen zu Bethania jenseit des Jordans, da Joannes tauffete.

29. Des anderen tags sahe Joannes JEsum zu ihm kommen, und sprach: Sehet das lamb GOttes: Sehet, der nimmt hinweg der welt sünde.

30. Dieser ists, von dem ich euch gesagt hab: Nach mir kommt ein mann, welcher vor mir gewesen ist: Dann er war ehe dann ich.

31. Und ich kannte ihn nicht, sondern auff daß er offenbahr würde in Israel, darum bin ich kommen zu tauffen mit dem wasser.

Matth. 3. 16. Marc. 1. 10. Luc. 3. 22.

32. Und Joannes zeugete, und sprach: Ich sahe daß der Geist herab stiege, wie eine taube vom Himmel, und bliebe auff ihm.

33. Und ich kannte ihn nicht. Aber der mich gesandt hat zu tauffen mit wasser, derselbe hat zu mir gesprochen: Auff welchen du sehen wirst den Geist herab steigen und bleiben, derselb ists, der in dem Heiligen Geist tauffet.

34. Und ich hab es gesehen, und hab zeugnuß geben, daß dieser ist der Sohn GOttes.

35. Deß anderen tags stunde abermahl Joannes und zween seiner Jünger.

36. Und als er sahe JEsum wandlen, sprach er: Sehet das lamb GOttes.

37. Und zween seiner Jünger höreten ihn reden, und folgeten JEsu nach.

38. JEsus aber wande sich um, und sahe sie nachfolgen, und sprach zu ihnen: Was suchet ihr? sie aber sprachen zu ihm: Rabbi, (das ist verdolmetschet, Meister) wo wohnest du?

39. Er sprach zu ihnen: Kommt, und sehet es. Sie kamen, und sahen wo er wohnete, und blieben denselbigen tag bey ihm. Es war aber um die zehende stund.

40. Es war aber Andreas der bruder Petri, einer aus den zweyen die von Joanne höreten, und ihm nachgefolget waren:

41. Derselbe findet am ersten seinen bruder Simon, und spricht zu ihm: wir haben den Meßiam funden, welches ist verdolmetschet, der * Gesalbte.

* Christus Matth. 16. 17.

42. Und führete ihn zu JEsu. Da ihn JEsus ansahe, sprach er: Du bist Simon Jonas sohn, du solst Cephas heissen. Das wird verdolmetschet, * ein felß.

* Petrus

43. Deß anderen tags wolte JEsus wieder in Galilea ziehen, und findet Philippum, und spricht zu ihm: Folge mir nach.

Joan. 12. 21. Gen. 3. 15. und 22. 18. und 40. 10. Deut. 18. 18. Esa. 7. 14. und 9. 6. und 40. 10. und 45. 8. Jer. 23. 5.

44. Philippus aber war von Bethsaida, aus der stadt Andreä und Petri.

45. Philippus findet Nathanael, und spricht zu ihm: Wir haben den funden, von welchem Moses im gesätz, und die Propheten geschrieben haben, JEsum, Josephs sohn von Nazareth.

46. Und Nathanael sprach zu ihm: Kan * auch etwas guts seyn von Nazareth? Philippus spricht zu ihm: Komme, und siehe es.

* Von Nazareth mag wohl etwas guts seyn,

Ezech. 34. 23. und 37. 24. Dan. 9. 24. 25. Gen. 28. 12. Matth. 24. 30. und 26. 18.

47. JEsus sahe Nathanael zu ihm kommen, und sprach zu ihm: Siehe, ein wahrer Israeliter, in welchem kein betrug ist.

48. Nathanael sagte zu ihm: Woher kennest du mich? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Ehe dann dir Philippus rieffe, da du unter dem feigenbaum warest, sahe ich dich.

49. Nathanael antwortete, und sprach zu ihm: Rabbi, du bist GOttes sohn, du bist der könig von Israel.

50. JEsus antwortete und sprach zu ihm: Dieweil ich dir gesagt hab, daß ich dich gesehen habe unter dem feigenbaum, so glaubst du: Du wirst noch grössere dann diß sehen.

51. Und er sprach zu ihm: Warlich warlich sage ich euch, von nun an werdet

det ihr den himmel offen sehen, und die Engel GOttes auff und absteigen auff des menschen Sohn.

Das 2. Capitel.

Von dem wasser, das Christus auff der hochzeit zu wein gemacht, wie er die händler und wechsler aus dem Tempel geschlagen, und wie er zu den Juden gesagt, daß sie den Tempel aufflöseten, den wolte er nach dreyen tagen wieder auffrichten.

UNd am dritten tag war eine Hochzeit zu Cana in Galiläa, und die Mutter JEsu war da.

2. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auff die Hochzeit geladen.

3. Und da es am wein gebrach, sprach die Mutter JEsu zu ihm: Sie haben keinen wein.

4. JEsus sagte zu ihr: Weib, * was habe ich mit dir? Meine stund ist noch nicht kommen.

* Was geht das mich oder dich an?

5. Da sprach seine Mutter zu den dienern: Was er euch saget, das thuet.

6. Es waren aber da sechs steinerne wasserkrüge, gesetzt nach der weise der jüdischen reinigung, derer jeglicher hielte zwo oder drey maaß.

7. JEsus sprach zu ihnen: Füllet die krüge mit wasser. Und sie fülleten sie bis oben an.

8. Und er sprach zu ihnen: Schöpffet nun, und bringets dem Speißmeister. Und sie brachtens.

9. Als aber der Speißmeister versuchte den wein, der wasser gewesen war, und wuste nicht von wannen er kam, die diener aber wustens, die das wasser geschöpfft hätten, rieffe der Speißmeister dem Bräutigam, (Joan. 4. 46.)

10. Und sprach zu ihm: Jedermann gibt zum ersten den guten wein, und wann sie wohl getruncken haben (oder genug) alsdann den geringern. Du aber hast den guten wein behalten bis hieher.

11. Diß ist das erste zeichen, das JEsus thäte zu Cana in Galiläa, und offenbahrete seine herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

12. Darnach zoge er hinab gen Capharnaum, Er, seine Mutter, seine Brüder, und seine Jünger, und blieben nicht viel tag daselbst.

13. Und der Jüden Ostern war nahe, und JEsus zohe hinauff gen Jerusalem,

14. Und fande im Tempel, die da ochsen, schaaf, und tauben feyl hätten, und die wechsler sitzen. (Matth. 21. 12. Marc. 11. 15. Luc. 19. 45.)

15. Und er machte eine geissel aus stricken, und triebe sie alle zum Tempel hinaus, samt den schaafen und ochsen, und verschüttete den wechslern das geld, und stiesse die tisch um,

16. Und sprach zu denen, die da tauben feyl hätten: Traget das von dannen, und machet nicht meines Vatters hauß zum kauffhauß.

17. Seine Jünger aber gedachten daran, daß geschrieben stehet: Die grosse lieb deines hauß hat mich gefressen. (Psal. 68. 10. * der eyffer. Matth. 16. 1. Joan. 6. 30.)

18. Da antworteten nun die Jüden, und sprachen: Was für ein zeichen beweisest du uns, daß du solches thun mögest?

19. * JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Brechet diesen Tempel, und am dritten tag will ich ihn aufrichten. (Matth. 26. 61. und 27. 40. Marc. 14. 58. und 23. 29. Psal. 3. 6. und 56. 9.)

20. Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist sechs und viertzig jahr gebauet worden, und du wilst ihn in dreyen tagen auffrichten?

21. Er aber redete von dem Tempel seines leibs.

22. Da er nun aufferstanden war von den todten, gedachten seine Jünger daran, daß er diß gesagt hatte, und glaubten der schrifft und der rede, die JEsus gesagt hätte.

23. Als er aber zu Jerusalem war auff dem Oesterlichen Fest, glaubten viel an ihn, da sie die zeichen sahen, die er thät.

24. Aber JEsus vertrauete sich ihnen nicht, dann er kannte sie alle.

25. Und bedürffte nicht, daß jemand zeugnuß gebe von einem menschen: dann er wuste wohl, was im menschen war. (Jer. 17. 10. Apoc. 2. 23.)

Das 3. Capitel.

Von der frag Nicodemi von dem Tauff JEsu und Joannis, und wie Joannes seine Jünger von Christo unterweiset hat.

ES war aber ein mensch unter den Pharisäern, mit nahmen Nicodemus, ein öberster unter den Jüden. (Joan. 7. 50. 19. 39. Joan. 9. 10.)

2. Der kame zu JEsu bey der nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein lehrer von GOtt kommen. Dann niemand kan die zeichen thun, die du thust, es seye dann GOtt mit ihm.

3. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Warlich, warlich sage ich dir, es seye dann, daß jemand von neuem wiederum gebohren werde, kan er das Reich GOttes nicht sehen.

4. Nicodemus sprach zu ihm: Wie kan ein mensch wiederum gebohren werden, wann er alt ist? Kan er auch von neuem in seiner mutter leib gehen, und wiederum gebohren werden?

5. JEsus antwortete: Warlich, warlich sage ich dir, es seye dann, daß jemand wiederum gebohren werde aus dem wasser und heiligen Geist, so kan er nicht eingehen in das Reich GOttes.

6. Was vom fleisch gebohren wird,

das ist fleisch: und was vom Geist gebohren wird, das ist Geist.

Ps. 134. 7. Eccl. 11. 5. 7. Lasse dichs nicht wunderen, daß ich dir gesagt habe, ihr müsset von neuen gebohren werden.

8. Der wind bläset (oder wehet) wo er will, und du hörest sein wehen (oder sausen) wohl: aber du weist nicht von wannen er kommt, und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist gebohren ist.

9. Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm: Wie mag solches geschehen?

10. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weissest das nicht?

11. Warlich, warlich sage ich dir, wir reden das wir wissen, und zeugen das wir gesehen haben, und ihr nehmet unser zeugnuß nicht an.

12. Glaubet ihr nicht, wann ich euch von irrdischen dingen sage, wie würdet ihr glauben, wann ich euch von himmlischen dingen sagen würde?

Ephes. 4. 10. 13. Und niemand steiget auff gen Himmel, dann der vom Himmel herab kommen ist, nehmlich, deß menschen Sohn, der im Himmel ist.

Num. 21. 9. Joan 8. 28. und 12. 34. 14. Und wie Moses die schlangen in der wüste erhöhet hat, also muß deß menschen Sohn erhöhet werden,

15. Auff daß ein jeglicher, der an ihn glaubt, nicht verlohren werde, sondern das ewige leben habe.

Rom. 5. 8. 1. Joan. 4. 9. 16. Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen einigen Sohn gab, auff daß ein jeglicher, der an ihn glaubt, nicht verlohren werde, sondern das ewige leben habe.

Luc. 19. 10. 17. Dann GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die welt, daß er die welt richte, sondern daß die welt durch ihn seelig werde.

Joan. 12. 47. 18. Wer in ihn glaubt, der wird nicht gerichtet: wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, dann er glaubt nicht in den Nahmen deß eingebohrnen Sohns GOttes.

Joan. 1. 9 und 12. 43. 19. Das ist aber das Gericht, daß das liecht in die welt kommen ist, und die menschen liebten die finsternuß mehr, dann das liecht: dann ihre werck waren bös.

20 Ein jeglicher der da böses thuet, der hasset das liecht: und kommet nicht an das liecht, auff daß seine werck nicht gestrafft werden.

21. Wer aber die warheit thuet, der kommt an das liecht, daß seine werck offenbahr werden, dann sie seynd in GOtt gethan.

22. Darnach kam JEsus und seine Jünger in das jüdische land, und bliebe daselbst mit ihnen, und tauffete.

Joan. 4. 1. 23. Joannes aber tauffete auch zu Enon nahe bey Salim. Dann es war viel wassers daselbst, und sie kamen dahin, und liessen sich tauffen.

24. Dann Joannes war noch nicht ins gefängnuß gelegt.

25. Da erhube sich eine frag unter den Jüngern Joannis samt den Juden, über der reinigung.

Joan. 1. 19. 26. Und kamen zu Joanne, und sprachen zu ihm: Meister, der bey dir war jenseit dem Jordan, von dem du zeugtest, siehe, der tauffet, und jedermann kommt zu ihm.

27. Joannes antwortete und sprach: Ein mensch kan nichts nehmen, es werde ihm dann geben vom Himmel.

Joan. 1. 20. 28. Ihr selbst seynd meine zeugen, daß ich gesagt hab, ich seye nicht Christus, sondern vor ihm her gesandt.

29. Wer die braut hat, der ist der bräutigam. Der freund aber deß bräutigams stehet und höret ihm zu, und freuet sich hoch über deß bräutigams stimme. Dieselbe meine freud ist nun erfüllet.

30. Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen.

31. Der von oben herab kommt, ist über alle. Wer von der erden ist, der ist von der erden, und redet von der erden. Der vom Himmel kommt, der ist über alle.

32. Und bezeuget, was er gesehen und gehört hat, und sein zeugnuß nimmt niemand auff.

Rom. 3. 4. Joan. 8. 26 33. Wer es aber auffgenommen hat, der hat es gezeichnet, und versiegelt, daß GOtt warhafftig sey.

34. Dann welchen GOTT gesandt hat, der redet GOttes wort: Dann GOtt gibt den Geist nicht nach der maß.

35. Der Vatter hat den Sohn lieb, und hat ihm alles in seine hand geben.

Abac. 2. 4 1. Joan. 5 10. 36. Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige leben. Wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das leben nicht sehen, sondern der zorn GOttes bleibet über ihm.

Das 4. Capitel.

Wie JEsus das Samaritanisch weiblein bey den brunnen gelehrt, und sich vielen geoffenbahret, und wie er den sohn des Königs gesund gemacht hat.

Joan. 3. 22 DA nun JEsus innen ward, daß es für die Phariseer kommen war, wie JEsus mehr Jünger machete, und tauffete, dann Joannes,

2. (Wiewohl JEsus selber nicht tauffete, sondern seine Jünger.)

3. Verliesse er das land Judea, und zoge wieder in Galiläam.

4. Er muste aber ziehen mitten durch Samarien.

5. Da kam er in eine stadt Samariä,

die heist Sichar, nahe bey dem baufeld, das Jacob seinem sohn Joseph gab.

Gen. 33. 19. und 48. 22. Jos. 24. 32

6. Es war aber daselbst Jacobs brunn. Da nun JEsus müde war von der reise, satzte er sich also auff den brunnen. Und es war um die sechste stund.

7. Da kommet ein weib von Samaria, wasser zu schöpffen. JEsus spricht zu ihr: Gib mir trincken.

8. Dann seine Jünger waren hingangen in die stadt, daß sie speise kaufften.

9. Da spricht nun das Samaritisch Weib zu ihm: Wie bittest du von mir trincken, so du ein Jud bist, und ich ein Samaritisch Weib? Dann die Juden haben keine gemeinschafft mit den Samaritanen.

10. JEsus antwortete, und sprach zu ihr: Wann du erkenntest die gabe GOttes, und wer der ist, der zu dir saget, gib mir trincken, hättest du vielleicht ihn gebetten, und er hätte dir geben lebendiges wasser.

11. Da sprach zu ihm das weib: HErr, hast du doch nichts, damit du schöpffest, und der brunnen ist tieff, woher hast du dann lebendiges wasser?

12. Bist du mehr dann unser Vatter Jacob, der uns diesen brunnen geben hat, und er hat daraus getruncken, und seine kinder, und sein viehe?

13. JEsus antwortete, und sprach zu ihr: Wer dieses wassers trincket, den wird wieder dürsten: Wer aber deß wassers trincken wird, das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten:

14. Sondern das wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein brunnen werden eines wassers, das da springet in das ewige leben.

15. Da sprach das weib zu ihm: HErr, gib mir dasselbige wasser, auff daß mich nicht dürste: daß ich nicht herkommen müsse zu schöpffen.

16. JEsus sprach zu ihr: Gehe hin, ruffe deinen mann, und komme her.

17. Das weib antwortete, und sprach: ich habe keinen mann. Da sprach JEsus zu ihr: Du hast recht gesagt, ich habe keinen mann.

18. Dann du fünff männer gehabt hast, und den du nun hast, der ist nicht dein mann: da hast du recht gesagt.

Luc. 7. 16. und 24. 19. Joan. 6. 14. und 7. 40. Deut. 12. 5.

19. Das weib sprach zu ihm: HErr, ich sehe, daß du ein Prophet bist.

20. Unsere Vätter haben auff diesem berge angebettet, und ihr saget, zu Jerusalem seye die stätte, da man anbetten solle.

21. Da sprach JEsus zu ihr: Weib, glaube mir: Es wird die stund kommen, daß ihr weder auff diesem berg, noch zu Jerusalem werdet den Vatter anbetten.

3. Reg. 9. 3. 2. Par. 7. 12. 4. Reg. 17. 29. 36. 2. Cor. 3. 17.

22. Ihr wisset nicht was ihr anbettet. Wir wissen aber was wir anbettet. Dann das heyl kommet von den Juden.

23. Aber es kommt die zeit, und ist schon jetzt, daß die warhafftigen anbetter werden den Vatter anbetten im geist und in der warheit: dann der Vatter will auch haben, die ihn also anbetten.

24. GOtt ist ein Geist, und die ihn anbetten, die müssen ihn im Geist und in der warheit anbetten.

25. Da sprach das weib zu ihm: Ich weiß, daß Messias kommt, der da Christus heisset. Darum so derselbe kommen wird, so wird er uns alles verkündigen.

26. JEsus sprach zu ihr: Ich bins, der mit dir redet.

Marc. 14. 20. Luc. 22. 70.

27. Und in dem kamen seine Jünger. Und es nahm sie wunder, daß er mit dem weib redete. Doch sprach niemand, was fragest du, oder was redest du mit ihr?

28. Da liesse das weib ihren krug stehen, und gienge hin in die stadt, und sprach zu den leuthen:

29. Kommet, sehet einen menschen, der mir gesagt hat alles was ich gethan habe, ob er nicht Christus seye?

30. Da giengen sie aus der stadt, und kamen zu ihm.

31. Indessen aber ermahneten ihn seine Jünger, und sprachen: Meister, isse.

32. Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine speis zu essen, da wisset ihr nichts von.

33. Da sprachen die Jünger untereinander: Hat ihm dann jemand zu essen bracht?

34. JEsus sprach zu ihnen: Meine speiß ist die, daß ich thue den willen dessen, der mich gesandt hat, und vollende sein werck.

35. Saget ihr nicht selber, es seynd noch vier mond, so kommet die erndte. Siehe, ich sage euch, hebet eure augen auff, und sehet in das feld, dann es ist schon weiß zur erndte.

Matth. 9. 37. Luc. 10. 2

36. Und wer da schneidet, der empfahet lohn, und sammlet frucht zum ewigen leben: auff daß sich miteinander freuen, der da säet, und der schneidet.

37. Dann hie ist der spruch wahr, dieser säet, ein anderer schneidet es.

38. Ich habe euch gesandt zu schneiden das ihr nicht habt gearbeitet, andere haben gearbeitet, und ihr seyd in ihre arbeit eingetretten.

39. Es glaubten aber an ihn viel der Samaritanen aus derselben stadt um deß weibs rede willen, welches da zeugete, er hat mir gesagt alles was ich gethan habe.

40. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er bey ihnen bliebe. Und er bliebe zween tage da.

41. Und viel mehr glaubten um seines worts willen,

42. Und sprachen zum weibe: Wir glauben nun jetzt nicht um deiner rede willen, dann wir haben selber gehört und erkennet, daß dieser ist Christus der welt Heyland.

Matth. 4. Marc. 1. 14. Luc. 4. 14.

43. Aber nach zweyen tagen zoge er aus, und zog in Galiläam.

Matth. 13. 57. Marc. 6. 4. Luc. 4. 24. Joan. 8. 9.

44. Dann er selber JEsus zeugete, daß ein Prophet daheim nichts gilt.

45. Da er nun in Galiläam kam, nahmen ihn die Galiläer auff, dieweil sie gesehen hätten alles was er zu Jerusalem auffs Fest gethan hatte: dann sie auch dahin auff das Fest kommen waren.

46. Also kam JEsus abermahl gen Cana in Galiläa, da er das wasser hatte zu wein gemacht. Und es war ein königlein, dessen sohn lag franck zu Capharnaum.

47. Dieser, da er hörete, daß JEsus kam von Judäa in Galiläam, gienge er hin zu ihm, und bate ihn, daß er hinab käme, und hülffe seinem sohn, dann er fienge an zu sterben.

48. Und JEsus sprach zu ihm: Es seye dann, daß ihr zeichen und wunder sehet, so glaubet ihr nicht.

49. Das königlein sprach zu ihm: HErr, komme hinab, ehe dann mein kind stirbt.

50. Da sagte JEsus zu ihm: Gehe hin, dein sohn lebet. Der mensch glaubte dem wort, das JEsus zu ihm sagte, und gienge hin.

51. Und in dem er hinab gienge, begegneten ihm seine knecht, verkündigten ihm und sprachen: Dein kind lebet:

52. Da erforschete er von ihnen die stund, in welcher es besser mit ihm worden war: Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende stund verliesse ihn das fieber.

53. Da merckte der vatter, daß es gleich die stund war, in welcher JEsus zu ihm gesagt hat, dein sohn lebet. Und er glaubte mit seinem gantzen hauß.

54. Diß ist wiederum das andere zeichen, das JEsus thäte, da er von Galiläa kam.

Das 5. Capitel.

Von dem, den Christus vor dem schwemmteich liegen fande, und den er gesund gemacht, und wie er den neid der Juden mit schönen argumenten überwunden hat.

Levit. 23. 5. Deut. 16. 1.

Demnach war ein fest der Juden, und JEsus zog hinauff gen Jerusalem.

2. Es ist aber zu Jerusalem ein teich, darinnen man das viehe wusche (oder schwemmete,) der heist auff hebräisch Bethsaida. Und hatte fünff schöpff.

3. In welchem viel francke lagen, blinde, lahme, dürre, die warteten, wann sich das wasser bewegte.

4. Dann der Engel stiege herab zu seiner zeit in den teich, und bewegte das wasser. Welcher nun der erste, nachdem das wasser bewegt war, in den teich hinein stiege, der ward gesund, mit welcherley franckheit er behafft war.

5. Es war aber ein mensch daselbst acht und dreyssig jahr franck gelegen.

6. Da JEsus denselben sahe liegen, und vernahme, daß er so lang gelegen war, sprach er zu ihm: wilst du gesund werden?

7. Der francke antwortete ihm: HErr, ich habe keinen menschen, wann das wasser* sich bewegt, der mich in den teich lasse: Und wann ich komme, so ist ein anderer vor mir hinein gestiegen.

* bewegt wird, der

Matth. 9. 6. Marc. 2. 9. Luc. 5. 24.

8. JEsus sprach zu ihm: Stehe auff, nimm dein beth, und gehe hin.

Ex. 20. 11. Jer. 17. 24.

9. Und also bald ward der mensch gesund, und nahme sein beth, und gienge hin. Es war aber desselben tags der sabbath.

10. Da sprachen die Juden zu dem der gesund war worden: Es ist heut sabbath, es ziemt dir nicht das beth zu tragen.

11. Er antwortete ihnen: der mich gesund gemacht hat, der hat zu mir gesagt, nimm dein beth, und gehe hin.

12. Da fragten sie ihn: Wer ist der mensch, der zu dir gesagt hat, nimm dein beth, und gehe hin?

13. Der aber gesund war worden, wuste nicht wer er wär. Dann JEsus hatte sich von dem volck desselben orths abgewendet.

Joan. 8. 11.

14. Darnach fande ihn JEsus im Tempel, und sprach zu ihm: Siehe, du bist gesund worden. Sündige fort nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgers wiederfahre.

15. Der mensch gienge hin, und verkündigte es den Juden, daß JEsus wäre, der ihn gesund gemacht hätt.

16. Darum verfolgten die Juden JEsum, daß er solches thäte auff den sabbath.

17. JEsus aber antwortete ihnen: Mein vatter wirckt bißher, und ich wircke auch.

Marc. 14. 62. Luc. 22. 70.

18. Darnach trachteten ihm die Juden viel mehr nach, daß sie ihn tödteten, daß er nicht allein den sabbath brache, sondern sagte auch, GOtt wäre sein vatter, und machte sich selbst GOtt gleich.

19. Darum so antwortete JEsus,

und sprach zu ihnen: Warlich, warlich sage ich euch, der Sohn kan nichts von ihm selber thun, dann was er siehet den vatter thun: dann was derselbe thut, das thut gleich auch der Sohn.

20. Dann der Vatter hat den Sohn lieb, und zeigt ihm alles was er thut, und wird ihm noch grössere werck zeigen, daß ihr euch verwunderen werdet.

21. Dann wie der Vatter die todten aufferwecket, und macht sie lebendig, also auch der Sohn macht lebendig welche er will.

Matth. 11. 27. Luc. 10 22

22. Dann auch der Vatter niemand richtet, sondern alles gericht hat er dem Sohn geben,

23. Auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vatter ehren. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vatter nicht, der ihn gesandt hat.

24. Warlich, warlich sage ich euch, wer mein wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewig leben, und kommt nicht in das gericht, sondern er gehet vom todt zum leben.

Marc. 5. 42. Joan. 11. 44. 1. Thes. 4. 10.

25. Warlich, warlich sage ich euch, es kommt die stund, und ist schon jetzt, daß die todten werden hören die stimm des Sohns GOttes: Und die sie hören werden, die werden leben.

26. Dann wie der Vatter das leben hat ihn ihm selber, also hat er auch dem Sohn geben, das leben zu haben in ihm selber.

27. Und hat ihm macht geben, das Gericht zu halten, darumb daß er deß menschen Sohn ist.

28. Verwundert euch dessen nicht, dann es kommet die stund, in welcher alle die in den gräbern seynd, werden hören die stimm deß Sohns GOttes.

Dan. 12. 2. Matth. 25. 46.

29. Und es werden herfür gehen, die da gutes gethan haben, zur aufferstehung deß lebens: die aber übels gethan haben, zur auferstehung deß gerichts.

30. Ich kan nichts von mir selber thun. Wie ich höre, also richte ich, und mein gericht ist gerecht: dann ich suche nicht meinen willen, sondern den willen dessen, der mich gesandt hat.

Joan. 8. 14. Matth. 3. 17.

31. So ich von mir selbst zeuge, so ist meine zeugnuß nicht wahr.

32. Ein anders ists, der von mir zeuget, und ich weiß, daß seine zeugnuß wahr ist, das er von mir zeuget.

Joan. 1. 15. 19.

33. Ihr schicktet zu Joannem, und er zeugte von der warheit.

34. Ich aber nehme nicht zeugnuß von menschen, sondern sage solches, auff daß ihr seelig werdet.

35. Derselbige Joannes war eine brinnende und leuchtende lucern, ihr aber woltet eine kleine zeit frölich seyn in seinem liecht.

1. Joan. 5. 6. Joan 10. 25.

36. Ich aber habe eine grössere zeugnuß, dann Joannis zeugnuß. Dann die werck, die mir der Vatter geben hat, daß ich sie vollbringe, dieselben werck, die ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vatter gesandt hat.

Matth. 3. 17. und 17. 5. Joan. 18. 8. Deut 4. 12.

37. Und der Vatter, der mich gesandt hat, giebt selber zeugnuß von mir. Noch habt ihr weder seine stimm gehöret, noch seine gestalt je gesehen,

38. Und sein wort habt ihr nicht in euch bleibend: dann ihr glaubt dem nicht, den er gesandt hat.

39. Durchsuchet die schrifft, dann ihr meinet, ihr habt das leben darinnen. Und sie seynds, die von mir zeugen.

40. Und ihr wolt nicht zu mir kommen, daß ihr das leben haben möchtet.

41. Ich nehme nicht ehre (oder preiß) von den menschen.

42. Aber ich kenne euch, daß ihr nicht GOttes liebe in euch habt.

43. Ich bin kommen in meines Vatters nahmen, und ihr habt mich nicht angenommen. So ein anderer kommen wird in seinem eigenen nahmen, den werdet ihr annehmen.

Joan. 12. 43

44. Wie könnet ihr glauben, die ihr preiß (oder ehre) von einander nehmet, und die ehre, die von GOtt allein ist, suchet ihr nicht?

45. Ihr solts nicht dafür achten, daß ich euch vor dem Vatter verklagen werde, Es ist einer, der euch verklagt, der Moses, auf welchen ihr hoffet.

Gen. 3. 15 und 22. 18 und 49. 10 Deut 18. 15.

46. Wann ihr aber Mosi glaubet, so glaubet ihr vielleicht auch mir: dann er hat mir geschrieben.

47. So ihr aber seine schrifften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen worten glauben.

Das 6. Capitel.

Das wunder, so Christus mit den fünff brodten und zweyen fischen gethan, wie er ein könig zu werden, geflohen, und wie er auf dem Meer gewandert hat. Von dem glauben, von dem himmlischen brod, und daß viel seiner Jünger von ihm gewichen, und allein die zwölff bey ihm blieben seyen.

Matth. 14. 13. Marc. 6. 32. Luc. 9. 10.

Darnach fuhre JEsus über das Galiläische Meer, das liegt an der stadt Tiberias,

2. Und es folgte ihm viel volcks nach, darumb daß sie die zeichen sahen, die er an den krancken thät.

3. JEsus aber gienge hinauff auff einen berg, und satzte sich daselbst mit seinen Jüngern.

4. Es war aber nahe die Ostern, das fest der Juden.

5. Als nun JEsus seine augen auffgehoben

Exod. 12. 15. Levit. 23. 5. Deut. 16. 2.

geschoben hätte, und gesehen, daß viel volcks zu ihm kam, sprach er zu Philippo: Wovon kauffen wir brod, daß diese essen?

6. Das sagte er aber, ihn zu versuchen: dann er wuste wohl, was er thun wolte.

7. Philippus antwortete ihm: Zwey hundert pfenning werth brods ist ihnen nicht genug, daß ein jeglicher nur ein wenig nehme.

8. Da sprach zu ihm einer seiner Jüngern, Andreas der bruder Simonis Petri:

Matth. 14. 17. Marc. 6. 38. Luc. 9. 13.

9. Es ist ein knabe hie, der hat fünff gerstenbrod, und zween fische: aber was ist das unter so vielen?

10. JEsus aber sprach: Schaffet, daß sich das volck nieder setze. Dann es war viel gras an dem orth. Da satzten sich nieder bey fünff tausend mann.

11. Also nahm JEsus die brod, und als er danck gesagt hatte, theilete er sie aus, denen die sich gesetzt hätten. Desselben gleichen auch von den fischen, wie viel sie wolten.

12. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Leset die übrigen stücklein zusammen, daß sie nicht verlohren werden.

13. Da sammleten sie, und fülleten zwölff körb mit stücklein, von den fünff gersten broden, und den zweyen fischen, die übrig blieben waren denen, die gespeiset wurden.

Luc. 7. 16. Joan. 4. 19.

14. Da nun die menschen das zeichen sahen, das JEsus thät, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die welt kommen soll.

Matth. 14. 23. Marc. 6. 46.

15. Da JEsus nun merckte, daß sie kommen würden, und ihn greiffen, daß sie ihn zum könig machten, entwiche er abermahl auff den berg, er selbst allein.

16. Da es aber abend war, giengen die jünger hinab an das meer,

17. Tratten in das schiff, und kamen jenseit deß Meers gen Capharnaum, und es war schon finster worden. Und JEsus war nicht zu ihnen kommen.

18. Und das Meer erhube sich von einem grossen wind.

Job. 9. 8.

19. Da sie nun gerudert hätten bey fünff und zwantzig oder dreyssig feldweegs, sahen sie JEsum auff dem Meer daher gehen, und nahe bey das schiff kommen. Und sie förchteten sich.

20. Er aber sprach zu ihnen: ich bins, förchtet euch nicht.

21. Da wolten sie ihn in das schiff nehmen, und also bald war das schiff am land, da sie hinfuhren.

22. Deß anderen tags sahe das volck, das jenseit deß Meers stunde, daß kein anderes schiff daselbst war, dann das einige, und daß JEsus nicht mit seinen Jüngern in das schiff getretten war, sondern daß seine Jünger allein waren hinweg gefahren.

23. Es kamen aber andere schiff von Tiberias nahe zu der stadt, da sie das brod gessen, und GOtt gedanckt hätten.

24. Da aber das volck sahe, daß JEsus nicht da war, noch seine Jünger, tratten sie auch in die schiff, und kamen gen Capharnaum, und suchten JEsum.

25. Und da sie ihn funden jenseit deß Meers, sprachen sie zu ihm: Meister, wann bist du herkommen?

26. JEsus antwortete ihnen, und sprach: Warlich warlich sage ich euch, ihr suchet mich nicht darum, daß ihr zeichen gesehen habt, sondern daß ihr von dem brod gessen habt, und seyd satt worden.

Joan. 1. 32. Matth. 3. 17. und 17. 5. 1. Joan. 3. 23.

27. Würcket speiß, nicht die da verdirbt, sondern die da bleibt in das ewige leben, welche euch deß menschen Sohn geben wird: Dann dieselbige hat GOtt der Vatter bezeichnet.

28. Darum sprachen sie zu ihm: Was sollen wir thun, daß wir GOttes werck würcken?

Matth. 16. 1. Marc. 8. 11. Joan. 2. 18. Exod. 16. 4. 14. Num. 11. 7. Psal. 77. 24. Sap. 16. 20.

29. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Das ist GOttes werck, daß ihr an den glaubet, den er gesandt hat.

30. Da sprachen sie zu ihm: Was thust du dann für ein zeichen, auff daß wir sehen, und glauben dir? was würckest du?

31. Unsere vätter haben Himmel-brod gessen in der wüsten, wie geschrieben stehet, Er gab ihnen brod vom Himmel zu essen.

32. Da sprach JEsus zu ihnen: warlich warlich sage ich euch, Moses hat euch nicht brod vom Himmel geben, sondern mein Vatter giebt euch das rechte brod vom Himmel.

33. Dann diß ist das warhafftige brod das vom Himmel kommt, und giebt der welt das leben.

34. Da sprachen sie zu ihm: HErr, gib uns allweeg diß brod.

Eccl. 24. 29.

35. JEsus aber sprach zu ihnen: Ich bin das brod des lebens: Wer zu mir kommt, den wird nicht hungeren: Und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten.

36. Aber ich hab es euch gesagt, daß ihr mich gesehen habt, und habt doch nicht geglaubet.

37. Alles was mir mein Vatter giebt, das kommt zu mir: Und wer zu mir kommet, den werde ich nicht hinaus stossen.

Luc. 22. 42.

38. Dann ich bin vom Himmel herab gestiegen, nicht daß ich meinen willen thue, sondern den willen dessen, der mich gesandt hat.

Joan. 12. 9. 39. Das ist aber der will deß Vatters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem das er mir geben hat, sondern daß ich dasselbige aufferwecke am jüngsten tag.

40. Das ist aber der will meines Vatters, der mich gesandt hat, daß wer den Sohn sihet, und glaubet an ihn, habe das ewige leben: und ich werde ihn aufferwecken am jüngsten tag.

41. Da murmelten die Jüden darüber, daß er sagte: Ich bin das lebendige brod, das vom Himmel kommen ist.

Matth. 13. 55. Marc. 6. 3. 42. Und sprachen: Ist dieser nicht JEsus Josephs sohn, dessen vatter und mutter wir kennen? Wie spricht er dann, ich bin vom Himmel kommen?

43. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Murmelt nicht untereinander.

44. Es kan niemand zu mir kommen, es seye dann, daß ihn ziehe der Vatter, der mich gesandt hat: und ich werde ihn aufferwecken am jüngsten tag.

Esa. 54. 13. Jer. 31. 34. 45. Es ist geschrieben in den Propheten, sie werden alle von GOtt gelehret. Wer es nun hat gehöret von meinem Vatter, und gelernet, der kommet zu mir.

Matth. 11. 27. 46. Nicht daß jemand den Vatter habe gesehen, dann allein der von GOtt ist, der hat den Vatter gesehen.

Joan. 3. 16. 47. Warlich, warlich sage ich euch, wer an mich glaubt, der hat das ewige leben.

48. Ich bin das brod des lebens.

Exo. 16. 13. 49. Euere vätter haben Himmelbrod gessen in der wüste, und seynd gestorben.

50. Diß ist das brod, das vom Himmel kommet, auff daß wer davon isset, nicht sterbe.

51. Ich bin das lebendige brod vom Himmel kommen. Wer von diesem brod essen wird, der wird leben in ewigkeit. Und das brod daß ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das leben der welt.

52. Da zanckten die Jüden untereinander, und sprachen: Wie kan dieser uns sein fleisch zu essen geben?

53. Darum sprach JEsus zu ihnen: Warlich, warlich sage ich euch, werdet ihr nicht essen vom fleisch des menschen Sohns, und trincken von seinem blut, so werdet ihr kein leben in euch haben.

54. Wer mein fleisch isset, und mein blut trincket, der hat das ewige leben: und ich werde ihn am jüngsten tag aufferwecken.

1. Cor. 11. 27. 55. Dann mein fleisch ist warhafftig eine speis, und mein blut ist warhafftig ein tranck.

56. Wer mein fleisch isset, und mein blut trincket, der bleibet in mir, und ich in ihm.

57. Wie mich gesandt hat der lebendige Vatter, und ich lebe um deß Vatters willen: also der mich isset, derselbe wird auch leben um meinet willen.

58. Diß ist das Brod, das vom Himmel kommen ist. Nicht wie euere vätter haben Himmelbrod gessen, und seynd gestorben. Wer von diesem brod isset, der wird leben in ewigkeit.

59. Solches sagte er in der schul, da er lehrete zu Capharnaum.

60. Viel nun seiner Jünger, die das höreten, sprachen:

61. Das ist eine harte rede. * Wer kan sie hören? Da JEsus aber bey ihm selbst merckete, daß seine Jünger darüber murmelten, sprach er zu ihnen: * und wer

62. Aergert euch das? Wie, wann ihr dann sehen werdet deß menschen Sohn auffahren dahin, da er vor war? Joan. 3. 3.

63. Der Geist ist es, der da lebendig machet: das fleisch ist gar nichts nütz. Die wort, die ich zu euch geredt habe, die seynd geist und seynd leben.

64. Aber es seynd etliche unter euch, die glauben nicht. Dann JEsus wuste von anfang wohl, welche die waren, die da glaubten, und welcher ihn verrathen würde.

65. Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt, niemand kan zu mir kommen, es seye ihm dann von meinem Vatter geben. Sup. 44.

66. Von dem an giengen seiner Jünger viel hinter sich, und wandelten forthin nicht mehr mit ihm.

67. Da sprach JEsus zu den zwölffen: Wolt ihr nicht auch hinweg gehen?

68. Da antwortete Simon Petrus: HErr, wohin sollen wir gehen? Du hast wort deß ewigen leben.

69. Und wir haben geglaubt und erkant, daß du bist Christus der Sohn deß lebendigen GOttes: Matth. 16. 16. Marc. 8. 29. Luc. 9. 20.

70. JEsus antwortete ihnen: Habe ich nicht euch zwölff erwählet, und einer aus euch ist ein Teuffel? Joan. 13. 27. Joan. 13. v. 11. 2.

71. Er redete aber von dem Juda Simonis Iscariot, dann derselbe verriethe ihn hernach, so er doch einer war aus den zwölffen.

Das 7. Capitel.

Wie JEsus heimlich zu dem Fest kommen seye, wie er im Tempel gelehrt, und das volck mancherley mohn von ihm gehabt hat.

Darnach zoge JEsus hin in Galiläam, dann er wolte nicht in Judeam ziehen, darum daß ihn die Juden suchten zu tödten.

2. Es war aber nahe vorhanden der Jüden fest der lauberhütten.

Levit. 23. 34.

3. Da sprachen seine brüder zu ihm: Mache dich auff von dannen, und gehe in Judeam, auf daß auch deine Jünger sehen die werck die du thust.

4. Dann niemand thut etwas im heimlichen, der da den leuthen bekant seyn will. Wilst du solches thun, so offenbahre dich vor der welt.

5. Dann auch seine brüder glaubten nicht an ihn.

6. Da sprach JEsus zu ihnen: Meine zeit ist noch nicht hie, euere zeit aber ist allweg bereit.

7. Die welt kan euch nicht hassen, mich aber hasset sie: dann ich zeuge von ihr, daß ihre werck bös seynd:

8. Gehet ihr hinauff auff das fest, ich will nicht hinauff gehen auff diß fest, dann meine zeit ist noch nicht erfüllet.

9. Und da er das zu ihnen gesagt hätte, bliebe er in Galilea.

10. Als aber seine brüder hinauff gangen waren, da gienge er auch hinauf zu dem fest, nicht offendarlich, sondern als heimlich.

Joan. 11. 20.

11. Da suchten ihn die Jüden am fest, und sprachen: Wo ist der?

12. Und es war ein groß gemurmel unter dem volck: dann etliche sprachen: Er ist fromm. Die andern aber sprachen: Nein, sondern er verführet das volck.

13. Niemand aber redete frey von ihm um der forcht willen der Jüden.

14. Aber mitten im Fest gienge JEsus hinauff in den Tempel, und lehrete.

15. Und die Jüden verwunderten sich, und sprachen: Wie kan dieser die schrifft, so er sie doch nicht gelernet hat?

16. JEsus antwortete ihnen, und sprach: Meine lehre ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat.

17. So jemand will desselben willen thun, der wird innen werden, ob diese lehre von GOtt seye, oder ob ich von mir selbst rede.

18. Wer von ihm selbst redet, der suchet seine eigene ehre: Wer aber suchet die ehre dessen der ihn gesandt hat, der ist warhafftig, und ist keine ungerechtigkeit in ihm.

19. Hat euch nicht Moses das gesätz geben, und niemand unter euch hält das gesätz? Warum suchet ihr mich zu tödten?

Exo. 20. 20. und 24. 3. Joan. 5. 18 Marc. 3. 22

20. Das volck antwortete, und sprach: Du hast den teuffel. Wer suchet dich zu tödten?

21. JEsus antwortete, und sprach: ein einiges werck hab ich gethan, und es wundert euch alle.

Joan. 5. 2. 10. 20. Levit. 12. 3. Gen. 17. 10 Deut. 1. 16.

22. Moses hat euch darum geben die beschneidung, nicht daß sie von Mose kommt, sondern von den vättern, noch beschneidet ihr den menschen am sabbath.

23. So ein mensch die beschneidung annimmt am sabbath, daß dannoch das gesätz Mosi nicht gebrochen wird: zürnet ihr dann über mich, daß ich den francken menschen habe am Sabbath gesund gemacht?

24. Richtet nicht nach dem ansehen, sondern richtet ein recht gericht.

25. Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist diß nicht der, den sie suchten zu tödten.

26. Und sihe, er redet frey, und sie sagen ihm nichts. Haben nicht unsere obersten nun warlich erkennet, daß er der rechte Christus seye?

27. Doch wir wissen, von wannen dieser ist: Wann aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen von wannen er sey.

Joan. 8. 26.

28. Da schrye JEsus im Tempel, lehrete und sprach: Ja ihr kennet mich, und wisset von wannen ich bin. Und von mir selbst bin ich nicht kommen, sondern der mich gesandt hat, der ist der warhafftige, welchen ihr nicht kennet, ich aber kenne ihn. Und wann ich spreche, daß ich ihn nicht kennete, so wäre ich ein lügner, gleich wie ihr.

29. Aber ich kenne ihn, dann ich bin von ihm, und er hat mich gesandt.

Luc. 19. 47. und 20. 20. und 22. 2. Joan. 8. 20.

30. Da suchten sie ihn zu greiffen, aber niemand legte die händ an ihn, dann seine stund war noch nicht kommen.

31. Aber viel vom volck glaubten an ihn, und sprachen: Wann Christus kommen wird, wird er auch mehr zeichen thun, dann dieser thuet?

Luc. 20. 20

32. Und es kam für die Phariseer, daß das volck solches von ihm murmelte. Und die Phariseer und hohen Priester sandten knecht aus, daß sie ihn griffen.

Joan. 1. Jer. 29. 13. Joan. 13. 15. Joan. 8. 21. 13. 33.

33. Darum sprach JEsus zu ihnen: Ich bin noch eine kleine zeit bey euch, und dann gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat.

34. Ihr werdet mich suchen, und nicht finden. Und da ich bin, könt ihr nicht hinkommen.

35. Da sprachen die Juden unter einander: Wo will dieser hingehen, daß wir ihn nicht finden sollen? will er nicht jendert unter die zerstreuung der Heyden gehen, und die Heyden lehren?

36. Was ist das für ein red, daß er sagt, ihr werdet mich suchen, und nicht finden, und wo ich bin, da könt ihr nicht hinkommen?

Lev. 23. 17. 36. Nu. 29. 7.

37. Aber am letzten tage, da es am herrlichsten war, stunde JEsus, und schrye und sprach: Wem da dürstet, der komme zu mir, und trincke.

Es. 55. 1. Deut. 18. 15. Esa. 44. 3. Joel. 2. 28.

38. Wer an mich glaubt (wie die schrifft sagt) von deß Leib werden fliessen flüß des lebendigen wassers.

39. Das sagte er aber von dem geist, welchen empfahen solten die, die an ihn glaubten. Dann der heilig Geist war noch nicht geben, dann JEsus war noch nicht verkläret.

Joan. 4. 14. Act. 2. 17. Luc. 7. 16. und 24. 19. Joan. 4. 19. und 6. 4.

40. Viel nun vom volck, die diese rede höreten, sprachen: Dieser ist ein rechter Prophet.

41. Die andere sprachen: Er ist Christus. Etliche aber sprachen: Solt Christus von Galilea kommen?

Ps. 131. 11. Mich. 5. 2. Matth. 2. 6. * flecken

42. Spricht nicht die schrifft: Von dem saamen Davids, und dem * castell Bethlehem, da David war, soll Christus kommen?

43. Also ward ein zweytracht unter dem volck über ihm.

Matth. 21. 46.

44. Und etliche aus ihnen wolten ihn greiffen, aber niemand legte die Händ an ihn.

45. Also kamen die knecht zu den Hohenpriestern und Pharisäern, und sie sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht bracht?

Marc. 11. 18. Luc. 10. 20. Joan. 8. 20.

46. Die knecht antworteten: Es hat nie kein Mensch also geredt, wie dieser Mensch.

47. Da antworteten die Pharisäer: Seyd ihr dann auch verführet?

Joan. 12. 42. Joan. 5. 2. und 51. 19. 39.

48. Glaubt auch irgend ein öberster oder Pharisäer an ihn?

49. Sondern das volck, das nichts vom Gesätz weiß, die seynd vermaledeyet.

50. Da sprach zu ihnen Nicodemus, derjene, der bey der Nacht zu ihm kam, welcher einer unter ihnen war:

Deut. 17. 8. und 19. 15.

51. Richtet auch unser Gesätz einen menschen, ehe man ihn verhöret, und erkenne, was er thut?

52. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Bist du auch ein Galiläer? Erforsche die schrifft, und siehe, daß von Galilea kein Prophet aufstehet. Und ein jeglicher gienge also heim.

Das 8. Kapitel.

Wie die Juden die Ehebrecherin Christo fürgestellt, und ihn als einen besessenen gescholten, wie sie sich auch ihn zu versteinigen bereit halten.

Matth. 21. 23. Marc. 11. 27.

1. JEsus aber gienge an den Oelberg.

2. Und morgens frühe kam er wiederum in den tempel, und alles volck kam zu ihm. Und er satzte sich, und lehrete sie.

3. Aber die Schrifftgelehrten und Pharisäer brachten ein Weib im Ehebruch begrieffen, und stelleten sie offentlich dar,

4. Und sprachen zu ihm: Meister, diß weib ist jetzt auf frischer that im ehebruch begrieffen.

Levit. 20. 10. Deut. 22.

5. Moses aber hat uns im Gesätz gebotten, solche zu steinigen. Was sagest du?

6. Das sprachen sie aber ihn zu versuchen, auff daß sie ein ursach zu ihm hätten. Aber JESUS bückte sich nieder, und schriebe mit dem finger auff die erden.

Deut. 17. 7.

7. Als sie aber anhielten ihn zu fragen, richtete er sich auff, und sprach zu ihnen: Welcher unter euch ohne sünd ist, der werffe den ersten stein an sie.

8. Und bückte sich wieder nieder, und schriebe auff die erden.

9. Da sie aber das höreten, giengen sie hinauß, einer nach dem andern, von den Eltesten an. Und bliebe JEsus allein, und das weib mitten stehen.

10. JESUS richtete sich aber auff, und sprach zu ihr: Weib, wo seynd sie, deine verkläger? hat dich jemand verdammt?

Joan. 5. 14.

11. Sie aber sprach: HErr, niemand. JEsus sprach: So verdamme ich dich auch nicht: gehe hin, und sündige fürter nicht mehr.

Joan. 1. 9. und 9. 5. und 12. 35. 46.

12. Da redete JEsus abermahl zu ihnen, und sprach: Ich bin das Liecht der Welt. Wer mir nachfolget, der wird nicht wandelen in Finsternuß, sondern wird haben das Liecht des Lebens.

1. Joan. 16.

13. Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du zeugest von dir selbst, dein zeugnuß ist nicht wahr.

Joan. 5. 31.

14. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Und wann ich gleich von mir selbst zeuge, so ist mein zeugnuß wahr. Dann ich weiß, von wannen ich kommen bin, und wohin ich gehe. Ihr aber wisset nicht, von wann ich komme, noch wohin ich gehe.

15. Ihr richtet nach dem fleisch, ich richte niemand.

16. So ich aber richte, so ist mein gericht gerecht, dann ich bin nicht allein, sondern ich und der Vatter, der mich gesandt hat.

Deut. 17. 6. und 19. 15.

17. So stehet in euerem Gesätz geschrieben, daß zweyer menschen gezeugnuß wahr sey.

Matth. 18. 16. 2. Cor. 13. Heb 10. 28 Matth. 11 27. Luc. 10. 22. Joan. 7. 28.

18. Ich bins, der ich von mir selbst zeuge, und der Vatter, der mich gesandt hat, zeuget auch von mir.

19. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vatter: JEsus antwortete: ihr kennet weder mich, noch meinen Vatter. Wann ihr mich kendtet, so kendtet ihr auch vielleicht meinen Vatter.

Joan. 7. 30.

20. Diese wort redete JEsus bey dem Geldkasten, da er lehrete im Tempel, und niemand grieffe ihn, dann sein stund war noch nicht kommen.

Joan. 7. 34. und 13. 33.

21. Da sprach JEsus abermahl zu ihnen: Ich gehe hinweg, und ihr werdet mich suchen, und in eurer sünd sterben. Wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen.

22. Da sprachen die Juden: Will er sich dann selbst tödten, daß er spricht, wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen?

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr seyd von unten her, ich bin von oben herab: ihr seyd von dieser welt, ich bin nicht von dieser welt.

24. Darum hab ich euch gesagt, daß ihr sterben werdet in eueren sünden. Dann so ihr nicht glaubt, daß ichs bin, so werdet ihr sterben in euerer sünd.

25. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du dann? Und JEsus sprach zu ihnen: Der anfang, der ich auch mit euch rede.

Joan. 3. 33. und 7. 18.

26. Ich hab viel von euch zu reden und zu richten. Aber der mich gesand hat, ist warhafftig, und was ich von ihm gehört habe, das rede ich vor der welt.

Rom. 3. 4.

27. Sie vernahmen aber nicht, das er sagte, daß GOtt sein Vatter wäre.

Num. 21. 9. Joan. 3. 14. und 12. 32.

28. Darum sprach JEsus zu ihnen: Wann ihr des menschen Sohn erheben werdet, dann werdet ihr erkennen, daß ichs bin, und nichts von mir selber thue, sondern wie mich mein Vatter gelehrt hat, so rede ich.

29. Und der mich gesandt hat, ist mit mir, und last mich nicht allein, dann ich thue allezeit, was ihm wohlgefällt.

30. Da er solches redete, glaubten viel an ihn.

31. Da sprach nun JEsus zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: So ihr bleiben werdet in meiner rede, so seyd ihr meine rechte Jünger,

32. Und werdet die warheit erkennen, und die warheit wird euch frey machen.

33. Da antworteten sie ihm: Wir seynd Abrahams saamen, und seynd niemands knecht je gewesen. Wie sprichst du dann, ihr solt frey werden?

Rom. 6. 16. 2. Pet. 2. 19.

34. JEsus antwortete ihnen, und sprach: Warlich warlich sage ich euch, wer sünde thut, der ist der sünden knecht:

35. Der knecht aber bleibt nicht ewiglich im Hauß, der Sohn bleibt ewiglich.

36. So euch nun der Sohn frey machet, so seyd ihr recht frey.

37. Ich weiß wohl, daß ihr Abrahams kinder seyd, aber ihr sucht mich zu tödten. Dann mein rede fehlet nichts in euch.

38. Ich rede, was ich bey meinem Vatter gesehen hab: und ihr thut, was ihr bey eurem Vatter gesehen habt.

Matth. 39. Actor. 23. 26.

39. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Abraham ist unser Vatter. Da sagte JEsus zu ihnen: Seyd ihr Abrahams kinder, so thuet Abrahams werck.

Joan. 7. 19.

40. Nun aber sucht ihr mich zu tödten, einen solchen menschen, der ich euch die warheit gesagt hab, die ich von GOtt gehört hab, das hat Abraham nicht gethan:

41. Ihr thut euers Vatters werck. Da sprachen sie: Wir seynd nicht * unehlich gebohren. Wir haben einen Vatter GOtt.

* aus huren

42. JESUS sprach zu ihnen: Wann GOtt euer Vatter wäre, so liebetet ihr sonder zweiffel auch mich, dann ich bin ausgangen, und kommen von GOtt. Dann ich bin nicht von mir selber kommen, sondern er hat mich gesandt.

43. Warum kennet ihr dann meine sprach nicht? Dann ihr mögt ja meine wort nicht hören.

1. Joan. 3. 8

44. Ihr seyd von dem Vatter dem teuffel, und nach euers Vatters lüsten wolt ihr thun. Derselbe war ein mörder von anfang, und ist nicht bestanden in der warheit, dann die warheit ist nicht in ihm. Wann er lügen redet, so redet er von seinem eygen: dann er ist ein lügner, und ein Vatter derselbigen.

45. Ich aber, so ich euch die warheit sage, so glaubt ihr mir nicht.

46. Welcher unter euch kan mich einer sünd * zeihen? So ich euch aber die warheit sage, warum glaubet ihr mir nicht?

* straffen

1. Joan. 4. 6

47. Wer von GOtt ist, der höret

GOttes wort: darum höret ihrs nicht, dann ihr seyd nicht von GOtt.

48. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samaritan bist, und hast einen teuffel bey dir?

Joan. 10. 20.

49. JEsus antwortete: Ich habe keinen teuffel, sondern ich ehre meinen Vatter, und ihr habt mich geunehret:

50. Ich suche nicht mein ehre. Er ist, der sie suchet und richtet.

51. Warlich warlich sag ich euch, so jemand mein wort wird halten, der wird den tod nicht sehen ewiglich.

52. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den teuffel hast. Abraham ist gestorben, und die Propheten: und du sprichst, so jemand mein wort hält, der wird den todt nicht schmecken ewiglich.

Marc. 3. 22. Joan. 7. 20

53. Bist du dann mehr dann unser Vatter Abraham, welcher gestorben ist? Und die Propheten seynd gestorben. Was machest du aus dir selbst?

54. JEsus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist mein ehr nichts. Es ist mein Vatter, der mich ehret, welchen ihr sprecht, er sey euer GOtt,

55. Und kennet ihn nicht. Ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen, ich kenne ihn nicht, so würd ich ein lügner, gleichwie ihr seyd. Aber ich kenne ihn, und halte sein wort.

56. Abraham euer Vatter hat sich erfreut, daß er meinen tag sehen solt: und er hat ihn gesehen, und sich erfreuet.

57. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfftzig jahr alt, und hast Abraham gesehen?

58. JEsus sprach zu ihnen: Warlich warlich sag ich euch, ehe dann Abraham ward, bin ich.

59. Da huben sie stein auff, daß sie auff ihn würffen. Aber JEsus verbarg sich, und gienge zum Tempel hinaus.

Joan. 10. 39. Luc. 4. 30.

Das 9. Capitel.

Wie Christus dem blindgebohrnen das Gesicht geben, und wie derselbig ein Disputation mit den Juden gehalten hat.

Und als er fürüber gienge, sahe er einen blinden, der blind gebohren war,

2. Und seine Jünger fragten ihn, und sprachen: Meister, wer hat gesündigt, dieser, oder seine eltern, daß er ist blind gebohren?

3. JEsus antwortete: Es hat weder dieser gesündigt, noch seine eltern, sondern daß die Werck GOttes offenbahr würden an ihm.

Joan. 11. 4.

4. Ich muß wircken die Werck deß, der mich gesandt hat, so lang es tag ist. Es kommt die nacht, da niemand wircken kan.

Joan. 5. 17.

5. Dieweil ich bin in der Welt, bin ich das liecht der Welt.

Joan. 1. 9. und 8. 12. und 12. 35. 46.

6. Da er solches gesagt, speutzete er auf die Erden, und machte ein koth aus dem speichel, und schmierete den koth auf deß blinden augen,

7. Und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem Schwemteich Siloe (das ist verdolmetscht, Gesand) und wasche dich. Da gienge er hin, und wusche sich, und kam sehend.

Esa. 8. 6.

8. Da sprachen die nachbaren, und die ihn zuvor gesehen hatten, daß er ein bettler war: Ist dieser nicht, der da saß, und bettelte?

9. Die andere sprachen, Er ists: die andere aber, Er ists nicht, sondern ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach, Ich bins.

10. Da sprachen sie zu ihm: Wie seynd dir die augen aufgethan.

11. Er antwortete und sprach: Der mensch, der JEsus heist, machte einen koth, und schmierete meine augen, und sprach: Gehe hin zu dem Schwemteich Siloe, und wasche dich: und ich bin hingangen, und hab mich gewaschen, und bin sehend worden.

12. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbig? Er sprach: Ich weiß es nicht.

13. Da führten sie ihn zu den Phariſäern, der blind gewesen war.

Matth. 10. 20.

14. Es war aber Sabbath, da JEsus den koth machte, und öffnete seine augen.

Marc. 3. 4.

15. Da fragten sie ihn abermahl, auch die Pharisäer, wie er wäre sehend worden. Er aber sprach zu ihnen: Einen koth legte er mir auf die augen, und ich wusche mich, und bin nun sehend.

Luc 6. 9. Joan. 5. 10 7. 23.

16. Da sprachen etliche der Pharisäer: Dieser mensch ist nicht von GOtt, der da den Sabbath nicht hält. Die andere aber sprachen: Wie kan ein sündiger mensch solche zeichen thun? Und es war ein zweytracht unter ihnen.

Matth. 21. 19. Joan. 7. 13. und 10. 21. und 12. 18.

17. Darum sprachen sie wieder zu dem blinden: Was sagst du von dem, der dir deine augen aufgethan hat? Er aber sprach: Es ist ein Prophet.

18. Und die Juden glaubten nicht von dich, daß er blind gewesen, und sehend worden wäre, biß daß sie rieffen den eltern deß, der sehend worden war,

19. Und sprachen: Ist das euer

Sohn, welchen ihr saget, er seye blind gebohren? Wie ist er dann nun sehend?

20. Seine eltern antworteten, und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser sohn ist, und daß er blind gebohren ist:

21. Wie er aber nun sehend ist, wissen wir nicht, oder wer ihm hat seine augen auffgethan, wissen wir auch nicht. Er ist alt genug: fraget ihn, und last ihn für sich selbst reden.

22. Solches sagten seine eltern, dann sie förchteten sich vor den Juden: dann die Juden hatten sich schon vereinet, so jemand ihn für Christum bekennete, der solte aus der Synagog geworffen werden,

Joan. 12. 42.

23. Darum sprachen seine eltern: Er ist alt genug, fraget ihn selber.

24. Da rieffen sie zum andernmahl den menschen der blind gewesen war, und sprachen: Gieb GOTT die Ehr, wir wissen, daß dieser Mensch ein sünder ist.

Act. 12. 23.

25. Er antwortete, und sprach: Ist er ein sünder, das weiß ich nicht. Eines weiß ich wohl, daß ich blind war, und bin nun sehend.

26. Da sprachen sie wieder zu ihm: Was thäte er dir? wie thäte er deine augen auf?

27. Er antwortete ihnen: Ich habs euch jetzt gesagt, und ihr habts gehört. Was wollt ihr es abermahl hören? wolt ihr nicht auch seine Jünger werden?

28. Da fluchten sie ihm, und sprachen: Sey du sein Jünger, wir aber seynd Mosis Jünger.

29. Wir wissen, daß GOtt mit Mosi geredt hat, diesen aber wissen wir nicht von wannen er ist.

30. Der Mensch antwortete, und sprach: Das ist ein wunderlich ding, daß ihr nicht wisset, von wannen er sey, und er hat meine augen auffgethan.

31. Nun wissen wir aber, daß GOtt die sünder nicht höret, sondern wer GOtt dienet, und thut seinen willen, den höret er.

32. Von der Welt an ist nicht erhört, daß jemand einem gebohrnen blinden die augen auffgethan habe.

33. Wäre dieser nicht von GOtt, er könte nichts thun.

34. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Du bist gantz in sünden gebohren, und lehrest uns? Und sie stiessen ihn hinauß.

35. Es kam für JEsum, daß sie ihn außgestossen hätten, und da er ihn fande, sprach er zu ihm: Glaubst du an den Sohn GOttes?

36. Er antwortete, und sprach: HErr, welcher ists, auff daß ich an ihn glaube.

37. JESUS sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, der ists.

Marc. 14. 62.

38. Er aber sprach: HErr ich glaube. Und er fiele nieder, und bettete ihn an.

Joan. 16.

39. Und JEsus sprach: Ich bin zu gericht auff diese Welt kommen, auff daß die da nicht sehen, sehend werden: und die da sehen, blind werden.

40. Und solches hörten etliche der Phariseer, die da bey ihm waren,

41. Und sprachen zu ihm: Seynd wir dann auch blind.

42. JEsus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind, so hättet ihr keine sünde, weil ihr aber sprecht, wir seynd sehend, darum bleibt euer sünd.

Das 10. Capitel.

Von dem gedingten und guten Hirten, und wie die Juden JEsum, ob er Christus wäre, gefraget haben.

Warlich warlich sag ich euch, wer nicht zur Thür hinein gehet in den schaafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein dieb und ein mörder.

2. Der aber zur thür hinein gehet, der ist ein hirt der schaaf:

3. Demselben thut der thürhüter auff, und die schaaf hören seine stimm. Und er rufft seinen schaafen mit nahmen, und führet sie auß:

Joan. 19. 23.

4. Und wann er seine schaaf hat außgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die schaaf folgen ihm nach: Dann sie kennen seine stimm.

5. Einem frembden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm: Dann sie kennen der frembden stimm nicht.

6. Diesen spruch sagte JEsus zu ihnen: Sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte.

7. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Warlich warlich sag ich euch, ich bin die thür zu den schaafen.

Joan. 14. 6.

8. Alle die kommen seynd, die seynd dieb und mörder. Aber die schaaf haben sie nicht gehöret.

9. Ich bin die thür. So jemand durch mich eingehet, der wird seelig werden, und wird ein- und außgehen, und weyde finden.

10. Ein dieb kommt nicht, dann daß er stehle, würge, und umbringe. Ich bin kommen, daß sie das leben haben, und überflüssiger haben sollen.

11. Ich bin ein guter hirt. Ein guter hirt giebt sein leben für die schaaf.

12. Ein * gedingter knecht aber, der nicht ein hirt ist, deß die schaaf nicht eygen seynd, siehet den wolff kommen, und verlást die schaaf, und fliehet. Und der wolff erwüscht und zerstreuet die schaaf.

13. Der gedingte knecht aber fliehet, dann er ist ein lohn-knecht, und die schaaf gehen ihn nichts an.

14. Ich bin ein guter hirt, und kenne meine schaaf, und die meine kennen mich.

15. Wie mich mein Vatter kennet, und ich kenne den Vatter und ich setze mein leben für meine schaaf.

16. Und ich habe noch andere schaaf, die seynd nicht aus diesem stall: und dieselbige muß ich auch herzu führen, und sie werden meine stimm hören, und es wird ein schaafstall und ein hirt werden.

17. Darum liebet mich mein Vatter, daß ich meine seel lasse, auff daß ich sie wieder nehme.

18. Niemand nimmt sie von mir, sondern ich selber laß sie von mir selber. Ich hab macht sie zu lassen, und hab macht sie wieder zu nehmen. Solch gebott hab ich empfangen von meinem Vatter.

19. Da ward aber ein zweytracht unter den Juden über diese wort.

20. Dann ihrer viel sprachen: Er hat den teuffel, und ist unsinnig. Was höret ihr ihm zu?

21. Die andere sprachen: Das seynd nicht Wort eines besessenen: kan der teufel auch der blinden augen auffthun?

22. Es war aber Kirchweyhe zu Jerusalem, und war Winter.

23. Und JEsus wandelte im Tempel in dem schopff (oder in der halle) Salomonis.

24. Da umringeten ihn die Juden, und sprachen zu ihm: Wie lang haltest du unsere seelen auff? Bist du Christus, sags uns offenbarlich.

25. JEsus antwortete ihnen: Ich hab es euch gesagt, und ihr glaubts nicht. Die Werck, die ich thue in meines Vatters nahmen, die zeugen von mir.

26. Aber ihr glaubt nicht, dann ihr seynd nicht von meinen schaafen.

27. Meine schaaf hören meine stimm, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach.

28. Und ich gebe ihnen das ewige leben, und sie werden nicht verderben ewiglich, und niemand wird sie mir aus meiner hand reissen.

29. Das, so mir der Vatter geben hat, ist grösser dann alles: und niemand kans aus meines Vatters Hand reissen.

30. Ich und der Vatter seynd eins.

31. Da huben die Juden abermahl stein auff, daß sie ihn steinigten.

32. JEsus antwortete ihnen: Viel guter werck hab ich euch erzeigt von meinem Vatter, um welches derselben willen steiniget ihr mich?

33. Die Juden antworteten ihm, und sprachen: Um deß guten wercks willen steinigen wir dich nicht, sondern um der Gottslästerung willen, und deßhalben, daß du ein Mensch bist, machst dich selbst GOtt.

34. JEsus antwortete ihnen: Stehet nicht geschrieben in euerem gesetz, Ich hab gesagt, Ihr seynd Götter?

35. So es nun die Götter nennet, zu welchen das Wort GOttes geschahe, und die Schrifft kan doch nicht gebrochen werden,

36. Wie sprecht ihr dann zu dem, den der Vatter geheiliget, und in die Welt gesandt hat, Du lästerst GOtt, darum daß ich sag, ich bin GOttes Sohn?

37. Thue ich nicht die werck meines Vatters, so glaubt mir nicht:

38. Thue ich sie aber, so glaubt doch den wercken, wolt ihr mir nicht glauben, auff daß ihr erkennet, und glaubet, daß der Vatter in mir ist, und ich im Vatter.

39. Darum suchten sie abermahl ihn zu fahen, aber er entgienge ihnen aus ihren händen,

40. Und zohe wieder jenseit deß Jordans an das Orth, da Joannes vorhin getaufft hatte, und bliebe da.

41. Und viel kamen zu ihm, und sprachen: Joannes thäte kein zeichen, aber alles, was Joannes von diesem gesagt hat, das ist wahr.

42. Und viel glaubten an ihn.

Das 11. Capitel.

Von der Aufferweckung Lazari, und wie die Phariseer Christum zu tödten, berathschlaget und beschlossen haben.

Es lag aber einer kranck, mit nahmen Lazarus, von Bethanien dem * Castell Mariä und ihrer schwester Marthe.

2. Maria aber war die den HErren gesalbet hatte mit salben, und seine füß getrücknet mit ihrem haar: derselbigen bruder Lazarus lag kranck.

3. Da sandten seine schwestern zu ihm, und liessen ihm sagen: HErr, siehe den du lieb hast, der liegt kranck.

Psal. 22. 11. Isa. 40. 11. Ezech. 34. 23. und 37. 24. * mietling. Matth. 11. 27. Luc. 10. 22. Matth. 28. 19. Marc. 16. 15. Luc. 24. 47. Act. 10. 35. und 13. 47. und 15. 7. Galat. 1. 9. Cap. 7. 12. Isa. 53. 7. Marc. 13. 31. 22. Joan. 8. 4. 52. Marc. 4. 56. 59. Marc. 10. 5. Joan. 5. 36. Joan. 18. 9. Deut. 13. 9. Joan. 14. 20. und 17. 21. Joan. 8. 5. Joan. 5. 1. Psal. 81. 6. Matth. 26. 64. Marc. 14. 64. Joan. 7. 30. Joan. 1. 27. und 3. 32. * flecken. Matth. 26. 7. Luc. 7. 37. Joan. 12. 3.

Joan. 9. 3. 4. Da JEsus das hörete, sprach er: Die kranckheit ist nicht zum todt, sondern um der Ehr GOttes willen, auff daß der Sohn GOttes dardurch gepreiset werde.

5. JEsus aber hatte Martham lieb, und ihre schwester, und Lazarum.

6. Als er nun hörete, daß er kranck war, bliebe er noch zween täg an dem orth da er war.

7. Darnach sprach er zu seinen Jüngern: Lasset uns wieder in Judäam ziehen.

8. Seine Jünger sprachen zu ihm: Meister, jetzt wolten dich die Juden steinigen, und du wilst wieder dahin?

9. JEsus antwortete: Seynd nicht zwölff stund im tag? Wer daß tags wandelt, der stöst sich nicht? dann er siehet das licht dieser welt.

10. Wer aber des nachts wandelt, der stöst sich, dann es ist kein liecht in ihm.

Matth. 9. 24. 11. Diß sagte er, und darnach sprach er zu ihnen: Lazarus unser Freund schläfft, aber ich gehe hin, daß ich ihn auffwecke.

Marc. 5. 39. Luc. 8. 52. 12. Da sprachen seine Jünger: HErr, schlafft er, so wirds besser mit ihm.

13. JEsus aber sagte von seinem todt, sie meineten aber, er redete vom leiblichen schlaff.

14. Da sagts ihnen JEsus offenbarlich: Lazarus ist gestorben,

15. Und ich bin froh umb euert willen, daß ich nicht da gewesen bin, auff daß ihr glaubet. Aber last uns zu ihm gehen.

16. Da sprach Thomas, der genennet ist * Zwilling, zu den Jüngern: Last uns mitgehen, daß wir mit ihm sterben.

* zweiffler

17. Da kame JEsus, und fande ihn, daß er schon vier tag im Grab gelegen war:

18. Bethania aber war nahe bey Jerusalem, bey fünffzehen feldwegs.

19. Und viel Juden waren zu Martha und Maria kommen, sie zu trösten über ihren bruder.

20. Als nun Martha hörete, daß JEsus käme, lieffe sie ihm entgegen. Maria aber bliebe daheim sitzen.

Inf. 32. 21. Da sprach Martha zu JEsu: HErr, wärest du hie gewesen, mein bruder wäre nicht gestorben.

22. Aber ich weiß auch noch, daß, was du bittest von GOtt, das wird dir GOtt geben.

23. JEsus sprach zu ihr: Dein bruder wird wieder aufferstehen.

24. Martha sagte zu ihm: Ich weiß wohl, daß er aufferstehen wird in der Aufferstehung am jüngsten tag.

Joan. 5. 29. Luc. 14. 25. JEsus sprach zu ihr: Ich bin die Aufferstehung und das leben: Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich gestorben wäre.

Joan. 6. 38. 47.

26. Und wer da lebt, und glaubt an mich, der wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du das?

27. Sie sprach zu ihm: HErr, ja. Ich hab geglaubt, daß du bist Christus der Sohn GOttes, der du in diese Welt kommen bist.

28. Und da sie das gesagt hatte, gienge sie hin, und rieffe ihrer schwester Maria heimlich, und sprach: Der Meister ist da, und rufft dir.

29. Dieselbige, als sie das hörete, stunde sie eilend auff, und kam zu ihm.

30. Dann JEsus war noch nicht in den flecken kommen, sondern war noch an dem orth, da ihm Martha begegnet war.

31. Darum da die Juden, die bey ihr im hauß waren, und sie trösteten, sahen Mariam, daß sie eylend auffstund, und hinaus gienge, folgeten sie ihr nach, und sprachen: Sie gehet hin zum grab, daß sie daselbst weine.

Sup. 21. 32. Als nun Maria kam, da JEsus war, und ihn ersahe, fiele sie zu seinen füssen, und sprach zu ihm: HErr, wärest du hie gewesen, mein bruder wäre nicht gestorben.

33. Als JEsus sie sahe weinen, und die Juden, die mit ihr kamen, weinend: ergrimmete er im Geist, und betrübte sich selbst,

Luc. 19. 41. 34. Und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen: HErr, komme und siehe es.

35. Und JEsus weinete. Da sprachen die Juden:

36. Siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt.

Joan. 9. 6. 37. Etliche aber unter ihnen sprachen: Hat dieser, der die augen deß blind gebohrnen eröffnete, nicht so viel vermögt, daß auch dieser nicht stürbe?

38. JEsus aber ergrimmete abermahl in ihm selbst, und kam zum grab. Und es war da ein grub, und ein stein darauff gelegt.

39. JEsus sprach: Hebt den stein ab. Da sagte zu ihm Martha, die schwester deß verstorbenen: HErr, er stinckt schon, dann er ist viertägig.

40. JEsus sprach zu ihr: Hab ich dir nicht gesagt, so du wirst glauben, so wirst du sehen die herrlichkeit GOttes?

41. Da huben sie den stein ab. JEsus aber hube seine augen auff, und sprach:

Vatter,

Vatter, ich dancke dir, daß du mich gehöret hast.

Joan. 12. 30. 42. Ich aber wuste wohl, daß du mich allezeit hörest. Sondern umb des volcks willen, das umher stehet, hab ich gesagt, daß sie glauben, daß du mich gesandt hast.

43. Da er das gesagt hatte, schrye er mit grosser stimm: Lazare, komme heraus.

Joan. 5. 25. 44. Und so bald kam der verstorbene heraus, gebunden mit grabtüchern an füssen und händen, und sein angesicht verbunden mit einem schweißtuch. JEsus sprach zu ihnen: Löset ihn auff, und last ihn gehen.

Joan. 7. 40. 45. Viel nun der Juden, die da kommen waren zu Maria und Martha, und hatten gesehen, was JEsus gethan hatte, glaubten an ihn:

46. Etliche aber aus ihnen giengen hin zu den Pharisäern, und sagten ihnen, was JEsus gethan hätte.

Matth. 26. 3. 47. Da versammleten die hohenpriester und die Pharisäer einen rath, und sprachen: Was thun wir? Dieser mensch thut viel zeichen.

Psal. 2. Act. 4. 16 48. Lassen wir ihn also, so glauben sie alle an ihm: Und werden die Römer kommen, und uns nehmen unser land und leuth.

Dan. 9. 26. 49. Einer aber unter ihnen, mit nahmen Caiphas, der desselbigen jahrs Hoherpriester war, sprach zu ihnen:

50. Ihr wisset nichts, bedencket auch nichts. Dann es ist uns besser, ein mensch sterbe für das volck, dann das gantz volck verderbe.

Joan. 18. 14. 51. Solches aber redete er nicht von ihm selbst, sondern dieweil er desselbigen jahrs Hoherpriester war, weissagete er, daß JEsus solte sterben für das volck,

52. Und nicht für das volck allein, sondern daß er die kinder GOttes, die zerstreuet waren, zusammen brächte.

53. Deßhalben von dem tag an hielten sie rath, wie sie ihn tödteten.

54. JEsus aber wandelte nicht mehr offentlich unter den Juden, sondern gienge von dannen in ein gegend nahe bey der wüsten, in eine stadt genannt Ephrem, und bliebe daselbst mit seinen Jüngern.

55. Es war aber nahe die Ostern der Juden, und es giengen viel hinauff gen Jerusalem aus der gegend vor der Ostern, daß sie sich reinigten.

56. Da stunden sie, und fragten nach JEsu, und redeten miteinander im Tempel: Was duncket euch, daß er nicht kommt auff das Fest? Joan. 7. 11.

57. Es hatten aber die Hohepriester und Pharisäer lassen ein gebott ausgehen, so jemand wüste, wo er wäre, daß ers anzeigte, daß sie ihn griessen.

Das 12. Capitel.

Wie der HErr von Magdalena gesalbet / und auff einer Eselin eingeritten, und wie Philippus von etlichen Heyden, ihnen für JEsum zu helffen, gebetten worden. Auch wie eine Stimm vom Himmel zu Christo geschehen ist.

Matth. 26. 6. Marc. 14. 3. DArum kam JEsus sechs tag vor Ostern gen Bethanien, da Lazarus war, der verstorbene, welchen JEsus aufferweckt hatte von den todten:

2. Daselbst machten sie ihm ein Abendmahl, und Martha dienete, Lazarus aber war einer*, die mit ihm zu tisch sassen.

*aus denen die mit

Luc. 7. 37. 38. Joan. 11. 2. 3. Da nahm Maria ein pfund salben von ungefälschter köstlicher narden, und salbete die füß JEsu, und trücknete sie mit ihren haaren. Das Haus aber war voll vom geruch der salben.

4. Da sprach seiner Jünger einer, Judas Iscariothes, der ihn hernach verriethe:

5. Warum ist die salb nicht verkaufft um dreyhundert pfenning, und den armen geben?

Joan. 13. 29. 6. Das sagte er aber nicht, daß er nach den armen fragte, sondern daß er ein dieb war, und hätte den beutel, und truge was geben ward.

7. Da sprach JEsus: Laß sie mit frieden, auff daß sie das behalte zum tag meiner begräbnuß.

8. Dann die armen habt ihr allzeit bey euch.: mich aber habt ihr nicht allzeit.

Joan. 13. 45. 9. Da erfuhre viel volcks der Juden, daß er daselbst war, und kamen nicht um JEsu willen allein, sondern auff daß sie Lazarum sehen, welchen er von den todten aufferweckt hatte.

10. Aber die Hohepriester trachteten darnach, daß sie auch Lazarum tödteten:

11. Dann umb seinet willen giengen viel Juden hin, und glaubten an JEsum.

Matth. 21. 8. 12. Des andern tags aber viel volcks, das auffs Fest kommen war,

da sie höreten, daß JEsus gen Jerusalem käme,

13. Nahmen sie Palmenzweig, und giengen hinaus ihm entgegen, und schryen: Osanna, gebenedeyet ist der da kommt in dem nahmen deß HErrn, ein König von Israel.

14. JEsus aber überkam ein Eselin, und ritte darauff, wie dann geschrieben stehet:

15. Förchte dich nicht du tochter Sion: Siehe, dein König kommt reitend auff einem Esels-Füllin.

16. Solches aber verstunden seine Jünger erstlich nicht, sondern da JEsus verkläret ward, da gedachten sie dran, daß solches war von ihm geschrieben, und daß sie ihm solches gethan hätten.

17. Darum gab ihm das volck gezeugnuß, das bey ihm war, da er Lazarum aus dem grab geruffen, und von den todten aufferweckt hätte,

18. Und deßhalben kamen ihm auch die schaaren entgegen, da sie gehört hatten, daß er ein solches zeichen gethan hätte.

19. Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr sehet, daß wir nichts schaffen. Sehet, alle Welt laufft ihm nach.

20. Es waren aber etliche Heyden unter denen die hinauff kommen waren, daß sie anbetteten auf das Fest.

21. Die tratten zu Philippo, der von Bethsaida aus Galiläa war, und baten ihn, und sprachen: HErr, wir wolten JEsum gern sehen.

22. Philippus kame, und sagte es Andrea. Und Philippus und Andreas sagtens weiter JEsu.

23. JESUS antwortete ihnen, und sprach: Die zeit ist kommen, daß deß menschen Sohn verkläret werde.

24. Warlich warlich sage ich euch, es seye dann daß das weitzenkorn in die erden falle, und ersterbe, so bleibt es allein: Wo es aber stirbt, so bringt es viel frucht.

25. Wer seine Seel lieb hat, der wird sie verliehren. Und wer seine Seel auff dieser Welt hasset, der wird sie erhalten zum ewigen leben.

26. Wer mir dienen will, der folge mir nach: und wo ich bin, da soll mein diener auch seyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vatter ehren.

27. Jetzt ist meine Seel betrübt. Und was soll ich sagen? Vatter, hilff mir aus dieser stund. Doch darum bin ich in diese stund kommen.

28. Vatter, erkläre deinen nahmen. Da kame eine stimm vom Himmel, die sprach: Ich hab erkläret, und will abermahl erklären.

29. Da sprach das volck, das dabey stunde, und zuhörete: Es hätte gedonnert. Die andere sprachen: Ein Engel hat mit ihm geredt.

30. JEsus antwortete, und sprach: Diese stimm ist nicht umb meinet willen geschehen, sondern um euert willen.

31. Jetzt gehet das Gericht über die Welt. Nun wird der Fürst dieser Welt ausgestossen werden,

32. Und ich, wann ich erhöhet werde, so werde ich alle ding zu mir ziehen.

33. Das sagte er aber zu deuten, welches todts er sterben würde.

34. Da antwortete ihm das volck: Wir haben gehört im Gesätz, daß Christus ewiglich bleibe. Und wie sagest du dann, deß menschen Sohn muß erhöhet werden? Wer ist dieser menschen Sohn?

35. Da sprach JESUS zu ihnen: * Das Liecht ist noch ein kleine Zeit bey euch: wandert, dieweil ihr das liecht habt, daß euch die Finsternuß nicht überfalle. Und wer in Finsternuß wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet.

36. Glaubet an das Liecht, dieweil ihrs habt, auff daß ihr kinder seyet deß Liechts.

* Es ist noch ein kleines Liecht in euch.

Solches redete JESUS, und gienge hinweg, und verbarge sich vor ihnen.

37. Wiewohl er nun solche grosse zeichen vor ihnen gethan hatte, noch glaubten sie nicht an ihn,

38. Auff daß erfüllet würde der Spruch deß Propheten Isaiä, dann er sagte: HErr, wer hat geglaubt unserm gehör? und wem ist der armb deß HErren offenbahrt?

39. Darum konnten sie nicht glauben, dann Isaias sagt abermahl:

40. Er hat ihre augen verblendet, und ihr Hertz verstockt, daß sie mit den augen nicht sehen, noch mit dem Hertzen vernehmen, und sich bekehren, und ich sie seelig mache.

Marc. 11. 7. Luc. 9. 15. Ps. 17. 25. Esa. 62. 1. Zach. 9. Matth. 21. 5. Joan. 11. 48. Joan. 1. 44. Joan. 10. 3. 31. und 17. 24. Matth. 10. 39. und 16. 25. Marc. 8. 35. Luc. 9. 24. und 17. 13. Matth. 26. 38. Marc. 14. 34. Joan. 1. 42. Joan. 3. 14. und 28. Num. 21. 9. 4. Reg. 18. 2. Reg. 7. 17. Ps. 88. 37. und 109. 4. und 40. 6. Ez. 37. 2. Dan. 3. 10. und 4. 31. und 7. 14. Mich. 4. 7. Luc. 1. 33. Joan. 5. 12. Esa. 53. 1. Rom. 10. 16. Esa. 6. 19. Matth. 13. 14. Marc. 4. 12.

Act. 8. 10. Act. 28. 26.

41. Solches sagte Isaias, da er seine Herrlichkeit sahe, und redete von ihm.

Rom. 11. 9. Joan. 2. 31. und 9. 20 3.

42. Doch so glaubten auch viel aus den öbersten an ihn, aber um der Phariséer willen bekannten sie es nicht, daß sie nicht aus der Synagog gestossen würden:

Joan. 5. 44.

43. Dann sie liebten mehr die Ehr der menschen, dann die Ehr GOttes.

44. JEsus aber schrye und sprach: Wer an mich glaubt, der glaubt nicht an mich, sondern an dem, der mich gesandt hat.

45. Und wer mich siehet, der siehet den, der mich gesandt hat.

Joan. 3. 19. und 8. 22. und 9. 5.

46. Ich bin kommen in die Welt ein Liecht, auff daß, wer an mich glaubt, nicht bleib in den Finsternussen.

Joan. 3. 17.

47. Und wer mein wort höret, und verwahrets (oder behälts) nicht, den werde ich nicht richten. Dann ich bin nicht kommen, daß ich die welt richte, sondern daß ich die welt seelig mache.

Deut. 18. 19. Marc. 16.

48. Wer mich verachtet, und nimmt meine Wort nicht auff, der hat schon der ihn richtet. Die rede, welche ich geredt hab, die wird ihn richten am jüngsten tag.

Joan. 16. 18.

49. Dann ich hab nicht von mir selber geredt, sondern der Vatter, der mich gesandt hat, der hat mir ein gebott geben, was ich thun und reden soll,

50. Und ich weiß, daß sein gebott ist das ewige Leben. Darum was ich rede, das rede ich also, wie mir der Vatter gesagt hat.

Das 13. Capitel.

Wie JEsus die Füß seiner Jünger gewaschen. Wie ihn Judas verrathen, und wie Christus die Jünger zu der Lieb ermahnet, und gereitzet hat.

* Fest Matth. 26. 2. Marc. 14. 1. Luc. 22. 1.

VOr dem * feyerlichen tag der Ostern, als JESUS erkennete, daß seine Zeit kommen war, daß er aus dieser Welt gienge zum Vatter, wie er geliebet hatte, die seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie biß an das End.

Matth. 26. 25. Marc. 14. 10.

2. Und nach dem Abendessen, da schon der teuffel hatte dem Juda Simonis Iscariotis ins Hertz geben, daß er ihn verriethe,

Luc. 22. Matth. 31. 27.

3. Wuste JEsus, daß ihm der Vatter hat alles in seine Händ geben, und daß er von GOtt kommen war, und zu GOtt gienge:

4. Stunde er vom Abendmahl auff, und legte seine kleider ab, und nahme ein schürtztuch, und umbgürtete sich,

Luc. 12. 22. Joan. 9. 15. Joan. 16.

5. Darnach gosse er Wasser in ein Becken, hub an den Jüngern die Füß zu waschen, und trücknete sie mit dem schürtztuch, damit er umbgürtet war.

Matth. 3. 14.

6. Da kam er zu Simon Petro, und derselb sprach zu ihm: HErr, solltest du mir meine Füß waschen?

7. JESUS antwortete, und sprach zu ihm: Was ich thue, das weist du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren.

Psal. 50. 4.

8. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr solst du mir die Füß waschen in Ewigkeit. JESUS antwortete ihm: Werd ich dich nicht waschen, so wirst du keinen theil mit mir haben.

9. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füß allein, sondern auch die Hände und das Haupt.

Joan. 6. 71.

10. Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darff nicht dann die Füß waschen, sondern er ist gantz rein. Und ihr seyd rein, aber nicht alle.

11. Dann er wuste seinen verräther, darumb sprach er: Ihr seyd nicht alle rein.

12. Da er nun ihre Füß gewaschen hatte, nahm er seine kleider, und satzte sich nieder, und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan hab?

13. Ihr heisset mich Meister und HErr, und ihr saget recht daran, dann ich bins.

Galat. 6. 2. Ephes. 5. 2.

14. So ich nun euer Meister und HErr, euch die Füß gewaschen hab, so sollet ihr euch auch untereinander die Füß waschen.

1. Pet. 2. 21. Matth. 10. 24.

15. Dann ich hab euch ein beyspiel geben, daß ihr thuet, wie ich euch gethan hab.

Luc. 6. 40. Joan. 15. 20.

16. Warlich warlich sag ich euch, der knecht ist nicht grösser, dann sein Herr: und der gesandte ist nicht grösser dann der ihn gesandt hat.

Matth. 5. 19.

17. So ihr solches wisset, seelig seyd ihr, so iht es thuet.

Ps. 40. 10.

18. Ich sag nicht von euch allen, ich weiß, welche ich erwählet hab, sondern daß die Schrifft erfüllet werde: Der mein brod isset, der wird die versen wider mich auffheben.

Joan. 4. 29. und 16. 4.

19. Jetzt sage ich euch, ehe dann es geschicht, auff daß, wann es geschehen ist, daß ihr glaubet, daß ichs bin.

Matth. 10. 40. Marc. 9. 27. Luc. 10. 16.

20. Warlich warlich sag ich euch, wer auffnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auff. Wer aber mich auffnimmt, der nimmt den auff, der mich gesandt hat.

Matth. 26. 21.

21. Da JEsus solches gesagt hatte, ward er betrübt im Geist, und zeugete, und sprach: Warlich, warlich sag ich euch, einer unter euch wird mich verrathen.

Marc. 14. 18.

22. Da sahen sich die Jünger untereinander an, und zweiffelten, von welchem er redete.

Luc. 22. 21. 1. Joan. 3. 19.

23. Es war aber einer unter seinen Jüngern, der sich in dem schoos und an die brust JEsu gelehnet hatte, welchen JEsus lieb hatte,

Joan. 19. 26. und 20. 2. und 21. 26.

24. Dem winckte Simon Petrus, daß er fragen solte, wer es wäre, von dem er sagte.

25. Und dieweil derselbig auff der brust JEsu lage, sprach er zu ihm: HErr, wer ists?

26. JEsus antwortete: Der ists, dem ich das eingetunckte brod gebe. Und er tunckte das brod ein, und gabs Judä Simonis Jscariote.

27. Und nach dem bissen fuhre der teuffel in ihn.

Da sprach JEsus zu ihm: Was du thuest, das thue bald.

28. Dasselbig aber wuste niemand die an dem tisch sassen, wozu ers ihm sagte.

Joan. 12. 6.

29. Etliche meyneten, dieweil Judas den beutel hätte, JEsus spreche zu ihm: Kauffe, was uns noth ist auffs Fest, oder daß er den armen etwas gebe.

Joan. 18. 3.

30. Da er nun den bissen genommen hatte, gienge er so bald hinaus.

31. Es war aber nacht. Da er aber hinaus gangen war, sprach JEsus: Nun ist des menschen Sohn verkläret, und GOtt ist verkläret in ihm.

Joan. 12. 28. 17. 1.

32. Ist GOTT verkläret in ihm, so wird ihn GOTT auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären.

Joan. 7. 34. 8. 21.

33. Liebe Kindlein, ich bin noch ein kleine weil bey euch. Ihr werdet mich suchen, und wie ich zu den Juden sagte: Wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen.

Lev. 19. 18. Matth. 22. 9.

34. Und jetzt sage ichs euch: Ein neu gebott geb ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebet hab, auff daß auch ihr einander lieb habet.

Joan. 15. 12.

35. Dabey wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr liebe untereinander habt.

1. Joan. 2. 8. und 3. 11. und 4. 21.

Eph. 5. 1. 1. Thess. 4. 8.

36. Spricht Simon Petrus zu ihm: HERR, wo gehest du hin? JEsus antwortete ihm: Da ich hingehe, kanst du mir dißmahl nicht folgen, aber du wirst mir hernachmahls folgen.

Joan. 21. 18.

37. Petrus spricht zu ihm: HErr, warum kan ich dir dißmahl nicht folgen? Ich will mein leben für dich geben. JEsus antwortete ihm: Soltest du dein leben für mich geben? Warlich warlich sage ich dir, der Hahn wird nicht krehen, biß du mich dreymal verlaugnen wirst.

Matth. 25. 34. Marc. 14. 30. Luc. 22. 34. Joan. 18. 19. 25. 27.

Das 14. Capitel.

Wie Christus das Gemüth seiner Jünger mit mancherley Unterweisung und Verheissung gestärcket hat.

UNd er sprach zu seinen Jüngern: Euer Hertz werde nicht betrübt, und erschrecke nicht. Glaubet ihr an GOtt, so glaubet auch an mich?

2. In meines Vatters Haus seynd viel wohnungen. Wo es anders wäre, wolt ichs euch gesagt haben. Dann ich gehe hin, euch die stell (oder statt) zu bereiten.

3. Und so ich hingehen werde, und euch die stell bereiten, will ich wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auff daß ihr seyd, wo ich bin.

4. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den weeg wisset ihr auch.

5. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wissen nicht, wo du hingehest, und wie können wir den weeg wissen?

Joan. 1. 4. und 11. 25.

6. JEsus sprach zu ihm: Ich bin der weeg, und die warheit, und das leben. Niemand kommt zum Vatter dann durch mich.

Joan. 6. 27.

7. Wann ihr mich kennet, so kennet ihr auch meinen Vatter. Und von nun an werdet ihr ihn kennen, und habt ihn gesehen.

8. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vatter, so genüget uns.

9. JEsus spricht zu ihm: Bin ich so ein lange zeit bey euch, und ihr habt mich nicht kannt? Philippe, wer mich siehet, der siehet auch den Vatter.

10. Wie

Joan. 7. 29. und 10. 38. Just. 20.

10. Wie sprichst du dann, zeige uns den Vatter? Glaubst du nicht, daß ich im Vatter, und der Vatter in mir ist? Die wort, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst: der Vatter aber, der in mir bleibt, derselb thut die werck.

11. Glaubt ihr dann nicht, daß ich im Vatter, und der Vatter in mir ist? Wo nicht, so glaubt mir doch um der werck willen.

Matth. 7. und 21. 22.

12. Warlich, warlich sag ich euch, wer an mich glaubt, der wird die werck auch thuen, die ich thue, und wird grössere dann diese thuen, dann ich gehe zum Vatter.

Marc. 11. 24.

13. Und alles, das ihr den Vatter in meinem nahmen bitten werdet, das will ich thuen, auff daß der Vatter gepreiset werde in dem Sohn.

Luc. 11. 9. Joan. 15. 7. und 16. 23. Jac. 1. 6.

14. So ihr mich etwas bittet in meinem nahmen, das will ich thuen.

15. Liebet ihr mich, so haltet meine gebott.

16. Und ich will den Vatter bitten, und er soll euch einen anderen Tröster geben, daß er bey euch ewiglich bleibe,

17. Nehmlich den Geist der Warheit, welchen die Welt nicht kan empfahen: dann sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht: ihr aber werdet ihn kennen, dann bey und in euch wird er seyn und bleiben.

Ps. 45. 6. Matth. 28. 20.

18. Ich will euch nicht waysen lassen, sondern will zu euch kommen.

19. Es ist noch um ein kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen, ihr aber sehet mich, dann ich lebe, und ihr solt auch leben.

Cap. 10.

20. An demselben tag werdet ihr erkennen, daß ich im Vatter bin, und ihr in mir, und ich in euch.

Joan. 15. 10.

21. Wer meine Gebott hat, und hält sie, der ists, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird geliebet von meinem Vatter, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbahren.

1. Joan. 5. 1.

Act. 1. 27.

22. Spricht zu ihm Judas, nicht der Iscariothes: HErr, was ists dann, daß du dich wilst uns offenbahren, und nicht der Welt?

23. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: So mich jemand liebet, der wird mein Wort halten: und mein Vatter wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und wohnung bey ihm machen.

Joan. 12. 49.

24. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine wort nicht. Und die rede, die ihr höret ist nicht mein, sondern deß Vatters, der mich gesandt hat.

25. Solches hab ich zu euch geredt, weil ich bey euch bin.

Luc. 24. 49. Joan. 15. 26. Act. 1. 4. und 2. 4.

26. Aber der Tröster der Heilig Geist, welchen mein Vatter senden wird in meinem Nahmen, derselbige wird euch lehren alle ding, und wird euch eingeben alles, das ich euch sagen werde.

2. Tim. 1. 7. Joan. 16. 13.

27. Den frieden laß ich euch, meinen frieden geb ich euch. Ich geb ihn euch, doch nicht wie die welt gibt. Euer Hertz werde nicht betrübt, und erschrecke nicht.

28. Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt hab: Ich gehe hin, und komme zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch je freuen, daß ich gehe zum Vatter: dann der Vatter ist grösser dann ich.

Joan. 13. 19. und 16. 4.

29. Und nun hab ichs euch gesagt, ehe dann es geschicht, auff daß, wann es nun geschehen wird, daß ihrs glaubet.

Joan. 12. 31.

30. Ich werde hinfort nicht viel mit euch reden, dann es kommt der Fürst dieser Welt, und hat an mir nichts.

Act. 2. 23.

31. Aber auff daß die Welt erkenne, daß ich den Vatter liebe, und daß ich also thue, wie mir der Vatter gebotten hat, stehet auff, und lasset uns gehen von hinnen.

Das 15. Capitel.

Wie Christus seine Jünger wiederum zu der Liebe hertzlich ermahnet, und daß er ein Weinstock, und sie die Reben wären, anzeiget.

Eccl. 24. 23.

Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vatter ist der Weingärtner.

Matt. 5. 13.

2. Ein jegliche Reben an mir, die nicht frucht bringt, wird er abschneiden: und ein jegliche, die da frucht bringet, wird er reinigen, daß sie mehr frucht bringe.

Joan. 3. 10.

3. Ihr seyd jetzt rein um der rede willen, die ich zu euch geredt hab.

4. Bleibet in mir, und ich in euch. Gleichwie die Rebe kan nicht frucht bringen von ihr selber, sie bleibe dann am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet dann in mir.

5. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibt, und ich in ihm, der bringet viel frucht, dann ohne mich könnt ihr nichts thuen.

6. Wer

6. Wer nicht in mir bleibt, der wird hinweg geworffen wie ein Rebe, und wird verdorren, und sie werden ihn zusammen lesen, und ins feuer werffen, und wird verbrennen.

Matth. 21. 22. Marc. 11. 24.

7. So ihr in mir bleibet, und meine Wort in euch bleiben, so möcht ihr bitten alles das ihr wollt, und es wird euch wiederfahren.

Joan. 14. 13 und 16. 24.

8. Darinnen wird mein Vatter erkläret, daß ihr viel frucht bringet, und werdet meine Jünger.

9. Gleichwie mich mein Vatter geliebt hat, also hab ich euch auch geliebt.

Joan. 14. 21.

10. Bleibt in meiner Liebe. So ihr meine Gebott haltet, so bleibet ihr in meiner liebe, gleichwie ich meines Vatters Gebott gehalten hab, und bleibe in seiner liebe.

11. Solches hab ich zu euch geredt, auf daß mein freud in euch bleibe, und euer freud vollkommen werde.

Joan. 13. 34.

12. Das ist mein Gebott, daß ihr euch untereinander liebet, gleichwie ich euch geliebet hab.

Eph. 5. 9. 1. Thess 4. 9

13. Niemand hat grössere Liebe, dann daß er seine Seel setze für seine freunde.

1. Joan. 3. 16.

14. Ihr seyd meine freunde, so ihr thut, was ich euch gebiethe.

15. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knecht seyd, dann ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut. Euch aber hab ich genennet Freunde. Dann alles, was ich hab von meinem Vatter gehöret, hab ich euch kundt gethan.

Eph. 1. 4. Col. 1. 6. Matth. 28. 19.

16. Ihr habt nicht mich erwählet, sondern ich hab euch erwählet, und gesetzet, daß ihr hingehet, und Frucht bringet, und euer Frucht bleibe, auf daß, so ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Nahmen, daß ers euch gebe.

17. Das gebiethe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet.

1. Joan. 3. 1. und 4. 7.

18. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat.

19. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das ihre lieb. Wann ihr aber nicht seyd von der Welt, sondern ich hab euch von der Welt erwählet, darumb hasset euch die Welt.

Matth. 10. 24. Luc. 6. 40. Joan. 13. 16.

20. Gedencket an meine Wort, die ich euch gesagt hab: Der Knecht ist nicht grösser dann sein Herr. Haben sie mich verfolget, so werden sie euch auch verfolgen: Haben sie meine Wort gehalten, so werden sie euere auch halten.

Matth. 10. 17. und 24. 9.

21. Aber das alles werden sie euch thuen um meines Nahmens willen: dann sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.

Marc. 13. 9. Luc. 21. 12.

22. Wann ich nicht kommen wäre, und häts ihnen gesagt, so hätten sie keine Sünde. Nun aber können sie nichts fürwenden, ihr Sünd zu entschuldigen.

Joan. 16. 2.

23. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vatter.

Joan. 16. 3. Jo. 9. 32. und 10. 25.

24. Hätte ich nicht die Werck gethan unter ihnen, die kein anderer gethan hat, so hätten sie keine sünde. Nun aber haben sie es gesehen, und doch beyde, mich und meinen Vatter gehasset.

Ps. 34. 19. und 68. 5.

25. Doch daß erfüllet würde der Spruch in ihrem Gesätz geschrieben: Sie haben mich ohne Ursach gehasst.

Luc. 24. 49. Joan. 14. 26. und 16. 7.

26. Wann aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vatter, den Geist der Warheit, der vom Vatter ausgehet, der wird zeugen von mir.

Act. 1. 4. und 1. 4. Act. 1. 8. und 2. 32. Luc. 24. 48.

27. Und ihr werdet auch zeugen: dann ihr seyd von anfang bey mir gewesen.

Das 16. Capitel.

Christus zeiget an, was seinen Jüngern begegnen, und was der Heilig Geist bey ihnen würcken würde.

Matth. 10. 17. und 24. 9. Luc. 12. 11. und 21. 12. Act. 9. 23.

Diese ding hab ich euch gesagt, daß ihr euch nicht ärgeret.

2. Sie werden euch aus den versammlungen ausschliessen. Aber es wird die zeit kommen, daß ein jeder, der euch tödtet, der wird meynen, er thue GOtt einen dienst daran.

Joan. 15. 20. 1. Cor. 2. 8.

3. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vatter, noch mich erkant haben.

Joan. 13. 19. und 14. 39.

4. Aber solches hab ich zu euch geredt, auf daß, wann die zeit kommen wird, daß ihr daran gedencket, daß ichs euch gesagt hab.

5. Solches aber hab ich euch von anfang nicht gesagt, dann ich war bey euch.

6. Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich, wo gehest du hin? Sondern, so ich solches zu euch geredt hab, ist euer Hertz traurens voll worden.

7. Aber ich sage euch die warheit: Es ist euch nutz, daß ich hingehe

Dann

[Joan. 14. 26. und 15. 26.] Dann so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch: so ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden.

8. Und wann derselbige kommt, der wird die welt straffen, um die sünd, und um die gerechtigkeit, und um das gericht.

9. Um die sünd, daß sie an mich nicht glaubt haben:

10. Um die gerechtigkeit aber, daß ich zum Vatter gehe, und ihr mich fort nicht sehet:

[Jo. 12. 31.] 11. Um das gericht, dann der Fürst dieser welt jetzt gerichtet ist.

12. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könts jetzt nicht tragen.

13. Wann aber jener der Geist der warheit kommen wird, derselbig wird euch lehren alle warheit: dann er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden: und was zukünfftig ist, wird er euch verkündigen.

[Joan. 12. 28.] 14. Derselbe wird mich erklären, dann von dem meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen.

[Matth. 11. 27. Luc. 10. 22. Jo. 3. 35. Jo. 7. 33. und 13. 33. und 14. 19.] 15. Alles was der Vatter hat, das ist mein: darum habe ich gesagt, er wirds von dem meinen nehmen, und euch verkündigen.

16. Uber eine kleine zeit, so werdet ihr mich nicht sehen: und über eine kleine zeit, so werdet ihr mich sehen: dann ich gehe zum Vatter.

17. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern untereinander: Was ist diß, daß er saget zu uns, eine kleine zeit, so werdet ihr mich nicht sehen: und aber eine kleine zeit, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vatter gehe?

18. Darum sprachen sie, was ist diß, das er saget, über ein kleines, (oder eine kleine zeit?) Wir wissen nicht was er redet.

19. Da merckte JEsus, daß sie ihn fragen wolten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr untereinander, daß ich gesagt habe, eine kleine zeit, so werdet ihr mich nicht sehen: und aber eine kleine zeit, so werdet ihr mich sehen.

[Joan. 20. 20.] 20. Warlich, warlich sage ich euch, ihr werdet weinen und heulen, aber die welt wird sich freuen: ihr aber werdet traurig seyn, doch so wird euere traurigkeit in freude verkehret (oder verwandlet) werden.

[Esa. 26. 17.] 21. Ein weib, wann sie gebährt, hat sie traurigkeit, dann ihre stund ist kommen. Wann sie aber das kind gebohren hat, gedenckt sie nicht mehr an die angst, um der freude willen, daß ein mensch zur welt gebohren ist.

22. Und ihr habt auch nun traurigkeit, aber ich werde euch wieder sehen, und euer hertz wird sich freuen, und euere freud soll niemand von euch nehmen.

[Matth. 7. 7. und 21. 22. Marc. 11. 24. Luc. 11. 9. Joan. 14. 13. und 15. 7. Jac. 1. 5.] 23. Und an selbigem tag werdet ihr mich nichts fragen. Warlich, warlich sage ich euch, so ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem nahmen, so wird ers euch geben.

24. Bißher habt ihr nichts gebetten in meinem nahmen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß euere freude vollkommen seye.

[Matth. 13. 13. Marc. 4. 11.] 25. *Solches habe ich durch sprichwort mit euch geredet. Es kommt aber die zeit, daß ich jetzt nicht mehr durch sprichwort mit euch rede, sondern ich werde euch offentlich heraus verkündigen von meinem Vatter.

26. An denselbigen tag werdet ihr bitten in meinem nahmen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vatter für euch bitten will;

[Jo. 17. 8.] 27. Dann er selbst, der Vatter, hat euch lieb, darum daß ihr mich geliebt habt, und geglaubt, daß ich von GOtt ausgangen bin.

[Joan. 20. 17.] 28. Ich bin vom Vatter ausgangen, und kommen in die welt: wiederum verlasse ich die welt, und gehe zum Vatter.

29. Sprachen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du offentlich, und sagest kein sprichwort.

[Joan. 21. 17.] 30. Nun wissen wir, daß du alle ding weist, und bedarffest nicht, daß dich jemand frage, darum glauben wir, daß du von GOtt ausgangen bist.

31. JEsus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr?

[Zach. 13. 7. Matth. 26. 31. Marc. 14. 27.] 32. Sehet, es kommet die stund, und ist schon kommen, daß ihr zerstreuet werdet, ein jeglicher in das seine, und ihr mich allein lasset. Und ich bin doch nicht allein, dann der Vatter ist bey mir.

[Rom. 5. 1.] 33. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir fried habet. In der welt werdet ihr haben angst: Aber seyd getröst, ich habe die welt überwunden.

Das 17. Capitel.

Wie Christus für die gebetten, die er von der welt erwählet hat.

[Joan. 12. 23. 13. 31. Matth. 28. 18.] Solches redete JEsus, und hub seine augen auf gen himmel, und sprach: Vatter, die stund ist hie, daß du deinem Sohn verklärest, auf daß dich dein Sohn auch verkläre.

[Heb. 2. 8. * alles so du ihm gegeben hast, gebe ihnen das ewig leben.] 2. Gleichwie du ihn hast macht gegeben über alles fleisch, auf daß er das ewige leben gebe allen denen, die du ihm gegeben hast.

3. Das ist aber das ewige leben, daß sie erkennen dich allein einen wahren

GOtt, und den du gesandt hast, JEsum Christum.

4. Ich habe dich verkläret auf erden, und vollendet das werck, das du mir geben hast, * das ich thun solte:

* daß ichs

5. Und nun verkläre mich du Vatter, bey dir selbst, mit der klarheit, die ich vor dir hatte, ehe die welt war.

6. Ich habe deinen nahmen offenbahret den menschen, die du mir von der welt geben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir geben, und sie haben dein wort behalten.

7. Nun haben sie erkennet, daß alles was du mir geben hast, von dir ist.

8. Dann die wort, die du mir geben hast, habe ich ihnen geben. Und sie habens angenommen, und erkandt warhafftig, daß ich von dir ausgangen bin, und haben geglaubt, daß du mich gesandt hast.

Joan. 16. 27.

9. Ich bitte für sie, und bitte nicht für die welt, sondern für die, die du mir geben hast: Dann die seynd dein.

10. Und alles was mein ist, das ist dein: Und was dein ist, das ist mein: und ich bin in ihnen verkläret. Und ich bin nun nicht mehr in der welt, und sie seynd in der welt, und ich komme zu dir.

11. Heiliger Vatter, erhalte sie in deinem nahmen, die du mir geben hast, daß sie eins seyen, gleichwie wir.

12. Dieweil ich bey ihnen war, erhielte ich sie in deinem nahmen. Die du mir geben hast, die habe ich bewahret, und ist keiner von ihnen verlohren, dann nur der verlohrne sohn, daß die schrifft erfüllet würde.

Joan. 18. 19. Psal. 40. 10. und 109. 8.

13. Nun aber komme ich zu dir, und rede solches in der welt, auf daß sie in ihnen selbst haben meine freude vollkommen.

1. Joan 1. 4. Joan. 15. 11.

14. Ich habe ihnen geben deine rede, und die welt hat sie gehasset, dann sie seynd nicht von der welt, gleichwie ich auch nicht bin von der welt.

15. Ich bitte nicht, daß du sie von der welt nehmest, sondern daß du sie bewahrest für dem übel.

16. Sie seynd nicht von der welt, gleichwie auch ich nicht von der welt bin.

Joan. 15. 19.

17. Heilige sie in der warheit. Dein* wort ist die warheit.

* rede

18. Gleichwie du mich gesandt hast in die welt, so habe ich sie auch in die welt gesandt.

19. Und ich heilige mich selber für sie, auf daß sie auch geheiliget seyen in der warheit.

20. Ich bitte aber nicht für sie allein, sondern auch für die, so durch ihr wort an mich glauben werden,

21. Auf daß sie alle eins seyen, gleichwie du Vatter in mir, und ich in dir, daß sie auch in uns seyen, auf daß die welt glaube, daß du mich gesandt hast.

22. Und ich habe ihnen geben die klarheit, die du mir geben hast, auf daß sie eins seyen, gleichwie wir eins seynd.

23. Ich in ihnen, und du in mir: auf daß sie vollkommen seyen in einem, und die welt erkenne, daß du mich gesandt hast, und hast sie geliebet, gleichwie du mich geliebet hast.

24. Vatter, ich will, daß, wo ich bin, auch die seyen, die du mir geben hast, daß sie die klarheit sehen, die du mir geben hast: dann du hast mich geliebet, ehe dann die welt gegründet ward.

Joan 12. 23. 14. 3.

25. Gerechter Vatter, die welt hat dich nicht erkandt, ich aber habe dich erkandt, und diese haben erkandt, daß du mich gesandt hast.

26. Und ich habe ihnen deinen nahmen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die liebe, damit du mich geliebet hast, seye in ihnen, und ich in ihnen.

Joan. 26. 3

Das 18. Capitel.

Wie Christus gefangen, und wohin er geführt worden ist.

DA JEsus solches geredt hatte, gienge er hinaus mit seinen Jüngern über den bach Cedron, da war ein garten, darein gienge er und seine Jünger.

Matth. 26. 36. Marc. 14. 32. Luc. 22. 39. 2. Reg. 15. 23.

2. Judas aber, der ihn verriethe, wuste das orth auch. Dann JEsus offt mit seinen Jüngern daselbst hinkommen war.

Matth. 26. 47. Marc. 14. 43. Luc. 22. 47.

3. Da nun Judas zu ihm hatte genommen die rotte, und der Hohenpriester und Phariséer diener, kommet er dahin mit fackeln, liechtern, und mit waffen.

4. Als nun JEsus wuste alles was ihm begegnen solte, gienge er hinaus, und sprach zu ihnen: Wem suchet ihr?

5. Sie antworteten ihm: JEsum von Nazareth. JEsus sprach: Ich bins. Judas aber, der ihn verriethe, stunde auch bey ihnen.

6. Als nun JEsus zu ihnen sprach, ich bins: wichen sie zuruck, und fielen nieder auf die Erden.

7. Da fragte er sie abermahl: Wem suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth.

8. JEsus antwortete: Ich habe euch gesagt, daß ichs bin. Suchet ihr dann mich, so lasset diese gehen.

9. Auf daß das wort erfüllet wurde, welches er gesagt: Ich habe dero keinen verlohren, die du mir geben hast.

Joan. 17. 12.

10. Da hätte Simon Petrus ein

schwerdt,

schwerdt, und zogs aus, und schluge nach des Hohenpriesters knecht, und hiebe ihn sein recht ohr ab. Und der knecht hiesse Malchus.

11. Darum sprach JEsus zu Petro: Stecke dein schwerdt in die scheid. Soll ich den kelch nicht trincken, den mir mein Vatter geben hat?

12. Die rotte aber, und der Oberhauptmann, und die diener der Jüden, nahmen JEsum an, und bunden ihn,

13. Und führeten ihn aufs erste zu Annas, der war Caiphas schweher, welcher des jahrs Hoherpriester war.

14. Es war aber Caiphas, der den Jüden gerathen hatte, es wäre gut, daß ein mensch würde getödtet für das volck.

15. Simon Petrus aber folgte JEsu nach, und ein anderer Jünger. Derselbe Jünger war dem Hohenpriester bekandt, und gienge mit JEsu hinein in des Hohenpriesters pallast.

16. Petrus aber stunde draussen vor der thür. Da gienge der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekandt war, hinaus, und redete mit der thürhüterin, und führete Petrum hinein.

17. Da sprach die thürhüterin zu Petro: Bist du nicht auch dieses menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bins nicht.

18. Es stunden aber die knecht und diener, und hätten ein kohlfeuer gemacht, dann es war kalt, und wärmeten sich. Und Petrus stunde auch bey ihnen, und wärmete sich.

19. Aber der Hohepriester fragte JEsum um seine Jünger, und um seine lehre.

20. JEsus antwortete ihm: Ich habe offentlich geredt vor der welt, ich habe allezeit gelehret in der schuhl und in dem Tempel, da alle Jüden zusammen kommen, und habe nichts im winckel geredt.

21. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die gehört haben, was ich zu ihnen geredt habe. Siehe, dieselben wissen, was ich zu ihnen gesagt habe.

22. Als er aber solches redete, schlug einer aus den dienern die dabey stunden, JEsum ins angesicht, und sprach: Solst du dem Hohenpriester also antworten?

23. JEsus antwortete: Habe ich übel geredt, so beweise daß es unrecht seye. Habe ich aber recht geredt, was schlagest du mich?

24. Und Annas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas.

25. * Simon Petrus aber stunde, und wärmete sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Er verlaugnete und sprach: Ich bins nicht.

26. Spricht des Hohenpriesters knecht einer, ein gefreunder dessen, dem Petrus das ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im garten bey ihm?

27. Da verläugnete Petrus abermahl, und alsobald krehete der hahn.

28. * Da führeten sie JEsum von Caipha für das richthauß. Und es war frühe. Und sie giengen nicht in das richthauß, auf daß sie nicht unrein würden, sondern das Osterlamm essen möchten.

29. Da gienge Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für eine klag wider diesen menschen?

30. Sie antworteten und sprachen: Wäre dieser nicht ein übelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

31. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach euerem gesätz. Da sprachen die Juden zu ihm: Uns geziemt niemand zu tödten.

32. Auf daß erfüllet würde das wort JEsu, welches er * sagte, da er deutete, welches todts er sterben würde.

33. Da gienge Pilatus wieder hinein ins richthauß, und rieffe JEsu, und sprach zu ihm: Bist du der Juden König?

34. JEsus antwortete: Redest du das von dir selbst? oder habens dir andere von mir gesagt?

35. Pilatus antwortete: Bin ich ein Jud? Dein volck und die Hohenpriester haben dich mir uberantwortet: Was hast du gethan?

36. JEsus antwortete: Mein reich ist nicht von dieser welt. Wäre mein reich von dieser welt, meine diener wurden mich ja verfechten, daß ich den Jüden nicht übergeben würde. Aber nun ist mein reich nicht von hinnen.

37. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dannoch ein könig? JEsus antwortete: Du sagts, dann ich bin ein könig. Ich bin darzu gebohren, und derhalben auf die welt kommen, daß ich der wahrheit zeugnuß gebe. Wer aus der wahrheit ist, der höret mein stimm.

38. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist die wahrheit? Und da er das gesagt, gienge er wieder hinaus zu den Juden, und sprach zu ihnen: Ich finde keine schuld an ihm.

39. Ihr habt aber ein gewohnheit, daß ich euch einen auf die Ostern los gebe.

Marc. 14. 47. Luc. 22. 50. Matth. 26. 51. Luc. 3. 2. Joan. 11. 50. Matth. 26. 58. Marc. 14. 54. Luc. 22. 54. Matth. 26. 70. Marc. 14. 68. Luc. 22. 57. Joan. 7. 14. Matth. 26. 55. Act. 13. 5. Jer. 20. 2. Matth. 26. 75.

Marc. 14. 67. Luc. 22. 56. Matth. 26. 69. Joan. 13. 38. Matth. 27. 2. Marc. 15. 1. Act. 10. 28. Luc. 22. 54. Matth. 20. 19. Joan. 12. 32. * sagte Matth. 27. 11. Marc. 15. 2. Luc. 23. 3. Matth. 27. 15. Marc. 15. 6. Luc. 23. 17.

von * dieser stund an nahme sie der Jünger in seine verwahrung.

28. Darnach als JEsus wuste, daß schon alles vollbracht war, daß die schrifft erfüllet würde, sprach er: mich dürstet.

29. Da stunde ein gefäß voll essigs. Sie aber fülleten einen schwamm mit essig, und legten ihn um einen Jsopen, und hielten es ihm vor dem mund.

30. Da nun JEsus den essig genommen hätte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das haupt, und gabe den geist auf.

31. Die Juden aber, dieweil es der rüsttag war, daß nicht die leichnam auf dem creutz blieben am sabbath, (dann es war der grosse tag des sabbaths) baten sie Pilatum, daß ihre bein gebrochen und abgenommen würden.

32. Da kamen die söldner, und brachen dem ersten die bein, und dem anderen, der mit ihm gecreutziget war.

33. Als sie aber zu JEsu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die bein nicht,

34. Sondern einer aus den kriegern öffnete seine seiten mit einem speer, und alsbald gienge blut und wasser heraus.

35. Und der dieses gesehen hat, der hats bezeuget, und seine zeugnuß ist wahr, und derselbe weiß, daß er wahr sagt, auf daß auch ihr glaubet.

36. Dann solches ist geschehen, daß die schrifft erfüllet würde: Jhr solt ihm kein bein zerbrechen.

37. Und abermahls spricht ein andere schrifft: Sie werden sehen auf den, welchen sie * durchstochen haben.

38. Darnach bate Pilatum Joseph von Arimathia (darum, daß er ein Jünger JEsu war, doch heimlich, für forcht der Juden) daß er möchte abnehmen den leichnam JEsu. Und Pilatus erlaubte es. Also kam er, und nahm hinweg den leib JEsu.

39. Es kam aber auch Nicodemus, der etwa bey der nacht zu JEsu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen untereinander, bey hundert pfunden.

40. Da nahmen sie den leib JEsu, und bunden ihn in leinene tücher, samt den specereyen, wie die Juden pflegen zu begraben.

41. Es war aber an der statt, da er gecreutziget ward, ein garten, und im garten ein neu grab, in welches niemand je gelegt war.

42. Daselbst hinlegten sie JEsum, um deß rüsttags willen der Juden, dieweil das grab nahe war.

* her. — Joan. 17. 4. Psal. 69. 22. — Matth. 27. 48. Marc. 15. 36. — Exod. 12. 46. Num. 9. 12. Zach. 12. 10. — * angeheft. Matth. 27. 57. Marc. 15. 42. Luc. 23. 50. Joan. 3. 1. und 7. 50.

Das 20. Capitel.

Wie Christus auferstanden, Magdalenä und den anderen Jüngern erschienen ist, und von dem ungläubigen Thoma.

ABer am ersten tag der wochen kame Maria Magdalena frühe, da es noch finster war, zu dem grab, und sahe, daß der stein vom grab hinweg war.

2. Da lieffe sie, und kame zu Simon Petro, und zu dem anderen Jünger, welchen JEsus lieb hatte, und sprach zu ihnen: Sie haben den HErrn hinweg genommen aus dem grab, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

3. Da gienge Petrus und der andere Jünger hinaus, und kamen zu dem grab.

4. Es lieffen aber die zween miteinander. Und der andere Jünger lieffe zuvor schneller dann Petrus, und kam am ersten zum grab.

5. Und da er sich hinein neigte, sahe er die leinene tücher da liegen: Er gienge aber nicht hinein.

6. Da kam Simon Petrus ihm nach, und gienge hinein in das grab, und sahe die leinene tücher da liegen,

7. Und das schweißtuch, das JEsu ums haupt gebunden war, nicht bey den anderen tüchern gelegt, sondern beseits eingewickelt, an einem sonderen orth.

8. Da gienge auch der andere Jünger hinein, der am ersten zum grab kommen war, und sahe, und glaubte es.

9. Dann sie wusten die schrifft noch nicht, daß er von den todten auferstehen müste.

10. Also giengen die Jünger wieder hinweg in ihr hauß.

11. Maria aber stunde bey dem grab daraussen, und weinete. Als sie nun weinete, bückte sie sich, und sahe in das grab,

12. Und siehet zween Engel in weissen kleydern sitzen, einen zum haupt, und den andern zu den füssen, da der leib JEsu hingelegt gewesen war.

13. Und dieselben sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? sie sprach zu ihnen: Darum daß sie haben meinen HErrn hinweg genommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

14. Und als sie das sagte, wandte sie sich zuruck, und siehet JEsum stehen, und wuste nicht, daß es JEsus war.

15. Da sprach JEsus zu ihr: Weib, was weinest du? wen suchest du? sie aber meinete er wäre ein gärtner, und sprach zu ihm: HErr hast du ihn hinweg genommen, so sag mir, wo hast du ihn hingelegt, so will ich ihn holen.

Matth. 28. Marc. 16. 1. und 24. 1. — Joan. 13. 23. und 19. 26. und 21. 7. — Luc. 24. 12. — Psal. 15. 10. Act. 2. 25. und 13. 34. und 17. 3. — Matth. 28. 1. — Marc. 16. 5. Luc. 24. 4.

Marc. 16. 9.

16. Spricht JEsus zu ihr: Maria, da wandte sie sich um, und sprach zu ihm: Rabboni, das heist, Meister.

Pf. 21. 23.

17. Da sprach JEsus zu ihr: Rühre mich nicht an, dann ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vatter. Gehe aber hin zu meinen brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vatter, und zu euerem Vatter, zu meinem GOtt, und zu euerem GOtt.

Luc. 24. 23.

18. Maria Magdalena kam, und verkündigte es den Jüngern: Ich hab den HErrn gesehen, und solches hat er zu mir gesagt.

Marc. 16. 14. Luc. 24. 36. 1. Cor. 15. 5.

19. Da es nun abend war des ersten tags der Wochen, und die Jünger versammlet, und die thür verschlossen waren, aus forcht der Juden, kam JEsus, und stunde mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Der fried sey mit euch.

20. Und als er das sagte, zeigte er ihnen seine Hände und seine Seiten. Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErren hätten gesehen.

Joan. 17. 18.

21. Da sprach JEsus abermahl zu ihnen: Der fried sey mit euch. Gleich wie mich der vatter gesandt hat, so sende ich euch.

Matth. 18. 18.

22. Und da er das sagte, bliese er sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist.

23. Welchen ihr die Sünde vergebet, denen seynd sie vergeben. Und welchen ihr sie behaltet, denen seynd sie behalten.

Joan. 11. 16. und 21. 2. * Zweiffler

24. Thomas aber der zwölffen einer, der da heist * Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam.

25. Da sagten die andere Jünger zu ihm: Wir haben den HErren gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey dann, daß ich in seinen Händen sehe die mahl der nägel, und lege meine finger in die mahl der nägel, und lege meine Hand in seine Seiten, will ichs nicht glauben.

26. Und über acht tag waren abermahl seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen, da kam JEsus zu verschlossener thür eingegangen, und stunde mitten unter sie, und sprach: Der fried sey mit euch.

27. Darnach sprach er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seiten, und seye nicht unglaubig, sondern glaubig.

28. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein HErr, und mein GOtt.

29. Da sprach JEsus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thoma, hast du geglaubt. Seelig seynd die da nicht gesehen haben, und dannoch geglaubt haben.

Joan. 21. 25.

30. Viel andere zeichen thät JEsus auch in angesicht seiner Jünger, die nicht geschrieben seynd in diesem buch.

31. Diese aber seynd geschrieben, daß ihr glaubet, daß JEsus sey Christus der sohn GOttes, und daß ihr durch den glauben das leben habt in seinem nahmen.

Das 21. Capitel.

Wie sich Christus den Jüngern bey dem Tiberischen Meer erzeiget. Wie sich Petrus wiederum zu der fischerey gewandt, und wie ihm Christus seine schäfflein befohlen hat.

DArnach offenbahrete sich JEsus abermahl an dem meer Tiberiadis.

Joan. 1. 45. Joan. 11. 16. und 20. 24. Matth. 4. 21. Marc. 1. 19. * Zweiffeler

2. Er offenbahrte sich aber also: Es waren beyeinander Simon Petrus, und Thomas, der da heist * Zwilling, und Nathanel von Cana Galilee, und die söhne Zebedei, und andere zween Jünger.

3. Da sprach Simon Petrus zu ihnen: Ich will hingehen fischen. Sie sprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Und sie giengen hinaus, und tratten ins schiff, und in derselben nacht fiengen sie nichts.

4. Da es aber jetzt morgen war, stunde JEsus am ufer. Aber die Jünger wusten nicht, daß es JEsus war.

5. Da spricht JEsus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.

Luc. 5. 4.

6. Er sprach aber zu ihnen: Werfft das netz zur rechten des schiffs, so werdet ihr finden. Da wurffen sie, und kuntens nicht mehr ziehen vor menge der fische.

Joan. 13. 23. und 19. 26. und 20. 2.

7. Da sprach der Jünger, welchen JEsus lieb hätte, zu Petro: Es ist der HERR. Da nun Petrus hörete daß es der HErr wäre, gürtete er seinen rock um sich, dann er war * nacket, und ließ sich ins meer.

* Nacket, das ist, allein mit dem unterkleyd gekleidet.

8. Die andere Jünger aber kamen zu schiff, dann sie waren nicht fern vom land, sondern bey zwey hundert elen, und zogen das netz mit den fischen.

9. Als sie nun austratten aufs land, sahen sie kohlen gelegt, und fisch darauff, und brod.

10. Da sprach JEsus zu ihnen: bringet her von den fischen die ihr jetzt gefangen habt.

11. Simon Petrus stiege hinein, und zoge das netz aufs land voll grosser fisch, hundert und drey und fünfftzig. Und wiewohl ihr so viel waren, zerriesse doch das netz nicht.

12. Da

12. Da sprach JEsus zu ihnen: kommet, und esset das mahl. Niemand aber unter den Jüngern dorffte ihn fragen, wer bist du? Dann sie wusten, daß der HErr war.

13. Da kam JEsus, und nahm das brod, und gabs ihnen. Desselben gleichen den fisch.

14. Das ist nun das drittemahl, daß JEsus offenbahrt ist seinen Jüngern, nachdem er von den todten auferstanden ist.

15. Da sie nun das mahl gehalten und gessen hätten, spricht JEsus zu Simon Petro: Simon Joannis, hast du mich lieber dann (mich) diese haben? Er sprach zu ihm: Ja HErr, du weist daß ich dich lieb habe.

16. Spricht er zu ihm: Weyde meine Lämmer. Spricht er aber zum andernmahl zu ihm: Simon Joannis, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja HErr, du weist daß ich dich lieb habe. Spricht er wiederum zu ihm: Weyde meine Lämmer.

17. Spricht er zum drittenmahl zu ihm: Simon Joannis, liebst du mich? Petrus ward traurig, daß er zum drittenmahl zu ihm saget, hast du mich lieb? Und sprach zu ihm: HErr, du weist alle ding, du weist daß ich dich lieb habe. Spricht JEsus zu ihm: Weyde meine Schaaf.

Joan. 16. 30.

18. Warlich, warlich sag ich dir, da du jünger warest, gürtest du dich selbst, und wandletest wohin du woltest: wann du aber alt würdest, würdest du deine hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürten und führen wo du nicht hin wilt.

Joan. 13. 36. 2 Pet. 1. 14. Act. 12. 3

19. Das sagte er aber, zu deuten mit welchem todt er GOtt preisen würde. Da er aber das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach.

20. Petrus aber wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, welchen JEsus liebte, der auch auf seiner brust im abendessen gelegen war, und gesagt hätte: HErr, wer ists, der dich verrathen wird?

Joan. 13. 23.

21. Also da Petrus diesen sahe, spricht er zu JEsu: HErr, was soll aber dieser?

22. JEsus spricht zu ihm: Also will ich, daß er bleibe biß ich komme: Was gehet es dich an? Folge du mir nach.

23. Da gienge ein rede aus unter den brüdern, dieser Jünger stirbt nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm, er stirbt nicht: sondern, also will ich, daß er bleibe biß ich komme, was gehet es dich an?

24. Diß ist der Jünger, der von diesen dingen zeuget, und hat diß geschrieben: Und wir wissen, daß sein zeugnuß wahr ist.

25. Es seynd auch viel andere ding, die JEsus gethan hat, welche, so sie solten alle und jegliche besonder beschrieben werden, achte ich, die welt würde die bücher nicht begreiffen, die zu schreiben wären.

Joan. 20. 30.

Ende des Evangelii St. Joannis.

Das Buch von den Geschichten der Aposteln / welches Lucas der Evangelist beschrieben hat.

Das 1. Capitel.

Wie Christus, als er zu Himmel gefahren, den Aposteln befohlen, und wie sie Matthiam zum Apostel erwählet haben.

DJe erste rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von allem dem, das JEsus anfieng zu thun und zu lehren.

2. Biß an den tag da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln, welche er hätte erwählet, durch den heiligen Geist befehl gethan hätte.

3. Welchen er sich auch nach seinem leyden lebendig erzeigt hat, durch mancherley kräfftige erweisung (oder bewehrnussen) und ließ sich sehen viertzig tag lang, und redete mit ihnen vom reich GOttes:

Joan. 20. 16. Marc. 16. 9. Luc. 24. 13

4. Und als er mit ihnen asse, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die verheissung des Vatters, welche ihr habt gehöret (sprach er) aus meinem munde:

Luc. 24. 49. Joan. 14. 26.

5. Dann Joannes hat getaufft im wasser, ihr aber solt getaufft werden in dem heiligen Geist, nicht lang nach diesen tagen.

Matth. 3. 11. Matth. 3. 8. Luc 3. 1 Joan. 1. 2

Actor. 2. 4. und 11. 16. und 19. 4.

6. Die nun zusammen kommen, und beyeinander versammlet waren, fragten ihn, und sprachen: HErr, wirst du auf diese zeit wieder aufrichten das reich dem Israel?

7. Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen, die zeit und weile, welche der Vatter seiner macht vorbehalten hat.

Actor. 2. 2. Luc. 24. 4 Act. 2. 32.

8. Sondern ihr werdet empfahen die krafft des Heil. Geistes, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine zeugen seyn zu Jerusalem, und in gantz Judea und Samaria, und biß an das land der erden.

Mar. 6. 19 Luc. 24. 51.

9. Und da er solches gesagt hatte, ward er aufgehaben zusehens, und eine wolcken nahm ihn auf vor ihren augen.

10. Und als sie nun ihn sahen in den Himmel gehen, siehe, da stunden bey ihnen zween männer in weissen kleydern,

11. Welche auch sagten: Ihr männer von Galilea, was stehet ihr, und sehet in den Himmel? Dieser JEsus, welcher von euch aufgenommen ist in den Himmel? der wird gleich also kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel gehen.

12. Da wandten sie sich wieder gen Jerusalem von dem berg, der da heist der ölberg, welcher ist nahe bey Jerusalem, und hat eines Sabbaths reise.

13. Und als sie hinein kamen, giengen sie hinauf auf den saal, da dann sich enthielten Petrus und Joannes, und Jacobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jacobus Alphei sohn, und Simon Zelotes, und Judas Jacobi brüder.

Matth. 10. 2. Mar. 3. 16. Luc. 6. 14.

14. Diese alle blieben und verharreten einmüthig mit bitten, samt den weibern, und Maria der Mutter JEsu, und seinen brüdern.

15. In den tagen tratte auf Petrus mitten unter die brüder, und sprach: (Es war aber die schaar der menschen zusammen bey hundert und zwantzig.)

16. Ihr männer und brüder, es muß die Schrifft erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der Heil. Geist, durch den mund Davids von Juda, der ein fürgänger war deren, die JESUM fiengen,

Ps. 40. 10. Matth. 26. 27. Joan. 18. 3. und 13. 18.

17. Welcher einer aus unserer zahl war, und hätte überkommen den anfall dieses ampts.

Matth. 27. 7. Matth. 27. 5.

18. Und dieser hat zwar besessen den acker von dem lohn der ungerechtigkeit, und hat sich erhenckt, und ist mitten entzwey geborsten, und alle seine ingeweyd seynd ausgeschüttet.

19. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige acker genennet wird auf ihre sprach, * Acheldema, das ist, ein blutacker.

* Haceldema

Ps. 68. 26. Ps. 108. 8.

20. Dann es stehet geschrieben im Psalmenbuch: Ihre behausung müsse wüst werden, und niemand seye, der darinnen wohne, und sein Bistum soll nehmen ein anderer.

21. So muß nun aus den männern, die mit uns versammlet gewesen seynd die gantze zeit, welche der HErr JEsus unter uns ist aus- und eingangen,

22. Anfänglich von dem Tauff Joannis, biß auf den tag, da er von uns genommen ist, einer aus ihnen ein zeuge werden mit uns seiner auferstehung.

23. Und sie stelleten zween, Joseph genannt Barsabas, mit den zunahmen, der Gerechte, und Matthiam.

24. Und betteten, und sprachen: HErr, der du erkennest alle hertzen, zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen zweyen,

25. Daß einer empfahe die stätt dieses diensts und Apostelampts, davon Judas abtrünnig worden ist, daß er hingienge an sein orth.

26. Und sie gaben das loß über sie. Und das loß fiel auf Matthiam. Und er ward den eilff Aposteln zugezehlet.

Das 2. Capitel.

Wie der heilige Geist die Apostel erfüllet, wie man die figur der feurigen zungen auf ihnen gesehen, und wie ihr jeder mit mancherley zungen geredet, auch was rede der heilige Petrus zu dem volck gethan hat.

UNd als die tag der Pfingsten waren vollendet, waren sie alle samtlich an einer statt.

2. Und es geschahe schnell ein schall vom Himmel, als eines starcken gewaltigen winds, der daher fähret, und erfüllete das gantze hauß, da sie sassen.

3. Und es erschienen ihnen zertheilte zungen, als wären sie feurig, und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen.

Matth. 3. 11. Marc. 1. 8. Luc. 3. 16. Joan. 7. 39. Actor. 1. 8. und 11. 15. Marc. 16. 17. Act. 19. 6.

4. Und sie wurden alle voll des heiligen Geistes, und fiengen an zu reden mit mancherley zungen, nach dem der heilige Geist ihnen gab auszusprechen.

5. Es waren aber Jüden zu Jerusalem wohnend, die waren gottsförchtige männer aus allerley volck, das unter dem Himmel ist.

6. Da nun diese stimm geschahe, kam die menge zusammen, und wurden erfähret (oder erschreckt) dann es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner sprach redeten.

7. Sie entsatzten sich aber alle, und

ver-

S. MATTHIAS.

S. MATTHÆVS.

S. BARTHOLOMÆVS.

S. ANDREAS.

S THOMAS.

S. THADÆVS.

verwunderten sich untereinander, und sprachen: Siehe, seynd nicht diese alle, die da reden, von Galilea?

8. Wie hören wir dann ein jeglicher seine sprache, darinnen wir gebohren seynd?

9. Parther, und Meder, und Elamiter, und die da wohnen in Mesopotamien, und in Judea, und in Capadocia, Ponto, und Asia,

10. Phrygia und Pamphylia, Egypten, und an den enden der Libyen bey Cyrenen, und ausländer von Rom,

11. Jüden, und Jüdengenossene, Creter und Araber, wir haben sie gehört reden mit unsern zungen die grosse thaten GOttes.

12. Aber sie entsatzten sich alle, und verwunderten sich untereinander, und sprachen: Was will das werden?

13. Die andern aber hattens für einen spott, und sprachen: * Sie seynd voll mosts.

* Das ist, sie seynd truncken.

14. Da stunde Petrus mit den eilffen, hube auf seine stimm, und redete zu ihnen: Ihr Jüden, und alle die ihr zu Jerusalem wohnet: das seye euch kund gethan, und vernehmet meine wort mit euern ohren.

15. Dann diese seynd nicht truncken, wie ihr wehnet, seitemahl es die dritte stund am tag ist:

16. Sondern das ists, das durch den Propheten Joel zuvor gesagt ist.

17. Und es wird geschehen in den letzten tagen (spricht der HErr) daß ich werde ausgiessen von meinem geist auf alles fleisch. Und euere söhne und töchter werden gesicht sehen, und euere eltisten werden träume traumen.

Jo. 2. 38. Esa. 44. 3. Ezech. 36. 26.

18. Und zwar auf meine knechte und auf meine mägde will ich in denselbigen tagen von meinem geist ausgiessen, und sie werden weissagen.

19. Und ich will geben wunder oben in Himmel, und zeichen unten auf erden, blut und feuer, und dampffrauch.

Matth. 27. 52.

20. Die Sonn wird verkehret werden in finsternuß, und der Mond im blut, ehe dann der grosse und offenbahrliche tag des HErrn kommt.

21. Und es wird geschehen, daß ein jeglicher, der den nahmen des HErrn anrufft, der wird seelig werden.

Joan. 2. Rom. 10. 13.

22. Ihr männer von Israel, höret diese wort, JEsum von Nazareth, den Mann von GOtt, unter euch bewehrt mit thaten und wunder und zeichen, welche GOtt durch ihn gethan hat mitten unter euch, wie ihr dann auch selbst wisset:

23. Denselben (nachdem er aus beschlossenen rath und fürsehung GOttes, übergeben war) habt ihr genommen durch die händ der boßhafftigen, und ihn gepeiniget, und getödtet:

24. Den hat GOtt auferweckt, und aufgelöset die schmertzen der höllen, nachdem es unmöglich war, daß er solte von ihr gehalten werden.

Act. 10. 40.

25. Dann David spricht von ihm: Ich habe den HErrn allzeit fürgesetzt für mein angesicht, dann er ist an meiner rechten, auf daß ich nicht bewegt werde.

Psal. 15. 8.

26. Darum ist mein hertz frölich, und meine zung freuet sich, dann auch mein fleisch wird ruhen in der hoffnung.

27. Dann du wirst meine seele nicht in der hölle lassen, auch nicht zugeben, daß dein Heiliger die verwesung sehe.

28. Du hast mir kund gethan die weege des lebens, du wirst mich erfüllen mit freuden mit deinem angesicht.

29. Ihr männer und brüder, lasset mich frey reden zu euch, von dem ertzvatter David: Dann er ist gestorben, und begraben, und sein grab ist bey uns biß auf diesen tag.

3. Reg. 2. 10.

30. Weil er nun ein Prophet war, und wuste, daß ihm GOtt verheissen hätte mit einem eyd, daß die frucht seiner lenden solte auf seinem stuhl sitzen.

Ps. 131. 11.

31. Hat er zuvor gesehen und geredt von der Auferstehung Christi: Dann seine seele ist nicht in der hölle gelassen, und sein fleisch hat die verwesung nicht gesehen.

Ps. 15. 10. Act. 13. 25. Act. 1. 8. Luc. 24. 48.

32. Diesen JEsum hat GOtt auferweckt, deß seynd wir alle zeugen.

33. So er nun durch die rechte GOttes erhöhet ist, und empfangen die verheissung des heiligen Geists vom Vatter, hat er ausgossen diese gab, die ihr sehet und höret.

34. Dann David ist nicht in den Himmel gestiegen. Er spricht aber: Der HErr hat gesagt zu meinem HErren, setze dich zu meiner rechten,

Ps. 109. 1.

35. Biß daß ich deine feind lege zum schemel deiner füssen.

36. So wisse nun das gantze hauß Israel gewiß, daß GOtt diesen JEsum, den ihr gecreutziget habt, zu einem HErrn und Christ gemacht hat.

37. Da sie aber das höreten, wurden sie von hertzen bereuet, und sprachen zu Petro und zu den andern Aposteln: Ihr männer und brüder, was sollen wir thun?

Luc. 3. 10. Act. 8. 6. und 16. 30.

38. Petrus sprach zu ihnen: Thuet buß, und lasse sich ein jeglicher tauffen

in

in dem nahmen JEsu Christi, zur vergebung euerer sünden, so werdet ihr empfahen die gabe des heiligen Geists.

39. Dann euch und eueren kindern ist es verheissen, und allen die fern seynd, welche GOtt unser HErr herzu beruffen wird. [Joel. 2. 28.]

40. Auch mit viel anderen worten bezeugte er, und ermahnete, und sprach: Lasset euch helffen aus diesem boßhafftigen geschlecht.

41. Die nun sein wort annahmen, liessen sich tauffen, und wurden hinzu gethan an dem tag bey drey tausend seelen.

42. Sie blieben aber beständig in der Aposteln lehre, und in der gemeinschafft der brechung des Brods, und im gebett.

43. Und es kam alle seelen forcht an, und geschahen viel wunder und zeichen durch die Aposteln zu Jerusalem, und war grosse forcht bey allen. [Actor. 4. 32.]

44. Auch waren alle die da gläubig waren worden, beyeinander, und hielten alle ding gemein,

45. Ihre güter und haabe verkaufften sie, und theilten sie aus unter alle, nach dem jedermann noth war.

46. Und sie blieben beständig täglich im Tempel einmüthig, und brachten das brod bey den häusern: Nahmen die speiß mit freuden und einfältigen hertzen.

47. Und lobten GOtt, und hatten gnad bey dem gantzen volck. Der HErr aber mehrete die da seelig wurden, täglich zu demselben.

Das 3. Capitel.

Wie Petrus, als er in der neundten bettstund mit Joanne im dem Tempel gegangen, den lahmen menschen gerad gemacht, und dem volck angezeigt, wie es Christum verworffen, und in den todt überantwortet hätte.

Petrus aber und Joannes giengen miteinander hinauf in den Tempel, um die neundte stund des gebetts.

2. Und es war ein mann lahm von mutterleib, der ließ sich tragen, und sie satzten ihn täglich vor des Tempels thür, die da heisset die schöne, daß er bettelte das allmosen von denen, die in den Tempel giengen. [Act. 14. 8.]

3. Da er nun sahe Petrum und Joannem, daß sie wolten zum Tempel hinein gehen, bate er, daß er ein allmosen empfienge.

4. Petrus aber sahe ihn an mit Joanne, und sprach: siehe uns an.

5. Er aber hielte sich gegen ihnen der hoffnung, daß er etwas von ihnen empfahen würde.

6. Petrus aber sprach: Silber und Gold hab ich nicht: Was ich aber hab, das gebe ich dir. In dem Nahmen JEsu von Nazareth stehe auf, und wandle. [Act. 4. 10.]

7. Und er grieffe ihn bey der rechten hand, und richtete ihn auf. Alsobald wurden seine schenckel und füsse starck und gerad.

8. Und sprange auf, stunde, und wandelte, und gienge mit ihnen in den Tempel, wandelte und sprang, und lobte GOtt.

9. Und es sahe ihn alles volck wandelen und GOtt loben.

10. Sie kandten ihn auch, daß er war, der um das allmosen gesessen hätte vor der schönen thür des Tempels. Und sie wurden voll entsetzens und verwunderens über dem, das ihm wiederfahren wäre.

11. * Als aber dieser lahmer sich zu Petro und Joanne hielte, lieff alles volck zu ihnen in die halle, die da heist Salomonis, und wunderten sich. [* Als sie aber Petrum und Joannem sahen, lieff etc.] [3 Reg. 6. 3. Joan. 10. 23. Act. 5. 12.]

12. Als nun Petrus das sahe, antwortete er dem volck: Ihr männer von Israel, was wundert ihr euch? oder was sehet ihr uns an, als hätten wir diesen wandern gemacht durch unsere eigene krafft oder macht?

13. Der GOtt Abrahams, und der GOtt Isaacs, und der GOtt Jacobs, der GOTT unserer vätter, hat seinen Sohn JEsum verkläret, welchen ihr zwar überantwortet und verläugnet habt vor dem angesicht Pilati, da derselbe urtheilte ihn ledig zu lassen.

14. Ihr aber habt verläugnet den heiligen und gerechten, und batet um den mörder euch zu geben. [Matth. 27. 20. Marc. 15. 11. Luc. 23. 18. Joan. 18. 40.]

15. Aber den schöpffer des lebens habt ihr getödtet, den hat GOtt auferwecket von den todten: deß seynd wir zeugen.

16. Und durch den glauben an seinen Nahmen, hat er an diesem, den ihr sehet und kennet, bevestiget seinen Nahmen: und der glaube durch ihn, hat diesem geben diese vollkommene gesundheit vor eueren augen.

17. Nun liebe brüder, ich weiß, daß ihr es durch unwissenheit gethan habt, wie auch euere obersten.

18. GOtt aber, der durch den mund aller seiner Propheten zuvor verkündiget hat, daß sein Christus leyden solt, hat es also erfüllet.

19. So thuet nun buß und bekehret euch, daß euere sünd vertilget werden,

20. Auf daß wann da kommen wird die zeit der erquickung von dem ange-

sicht deß HErrn, und er senden wird den, der euch geprediget ist, JEsum Christum,

21. Welcher muß den Himmel einnehmen, biß auf die zeit, da herwiederbracht werde alles, was GOtt geredt hat durch den mund aller seiner heiligen Propheten, von der welt an.

Deut. 18. 15.

22. Dann Moses hat gesagt: Einen Propheten wird euch GOtt euer HErr erwecken aus eueren brüdern, den solt ihr hören, gleichwie mich in allem, das er zu euch sagen wird.

23. Und es wird geschehen, welche seele denselben Propheten nicht hören wird, die soll ausgereutet werden aus dem volck.

24. Und alle Propheten von Samuel an und hernach, wieviel ihrer geredt haben, die haben auch von diesen tagen verkündiget.

Gen. 12. 3. und 21. 12. und 22. 18. und 26. 4.

25. Ihr aber seyd der Propheten und des Testaments kinder, welches GOtt verordnet hat auf euere vätter, da er sprach zu Abraham: durch deinen saamen sollen benedeyet werden alle völcker auf erden. Euch zuvor an hat GOtt auferweckt seinen Sohn JEsum, und hat ihn zu euch gesandt, euch zu benedeyen, daß ein jeglicher sich bekehre von seiner boßheit.

Das 4. Capitel.

Von dem neid der Hohenpriester wider die Apostel, wie sich Petrus desselben entschuldiget, und was er für eine Predig zu der glaubigen versammlung gethan hat.

Act. 5. 15.

Als sie aber zum volck redeten, kamen zu ihnen die Priester und Fürsteher des Tempels, und die Saduceer,

2. Die verdrosse, daß sie das volck lehreten, und daß sie zu Jerusalem verkündigten die auferstehung von den todten durch JEsum:

3. Darum legten sie die händ an sie, und setzten sie ins gefängnuß, biß auf den morgen: dann es war jetzt abend.

Græci habent * bey

4. Aber viel unter denen, die dem wort zuhöreten, wurden glaubig, und war die zahl der männer * fünff tausend,

5. Und es begab sich auf den morgen, daß sich versammleten ihre öbersten und ältisten und schrifftgelehrten zu Jerusalem.

6. Annas der Hohepriester, und Caiphas, und Joannes, und Alexander, und wie viel ihrer waren von Hohenpriestern geschlecht,

7. Und stelleten sie in die mitte, und fragten sie: Aus welcher gewalt, oder in welchem nahmen habt ihr das gethan?

Matth. 21. 23.

8. Da sprach Petrus, voll des heiligen Geistes, zu ihnen: Ihr öbersten des volcks, und ihr Eltisten Israels,

9. So wir heut werden gerichtet über diese wohlthat an dem krancken menschen, durch welche er ist gesund worden,

10. So seye euch und allem volck von Israel kund gethan, daß in dem nahmen JEsu Christi von Nazareth, welchen ihr gecreutziget habt, den GOtt von den todten auferweckt hat, stehet dieser allhie vor euch gesund.

Act. 3. 6. Ps. 117. 22. Matth. 21. 42. Marc. 12. 10. Luc. 20. 17. Isa. 28. 16. 1. Pet. 2. 7. Rom. 9. 33. Matth. 1. 21. Phil. 2. 10.

11. Das ist der stein von euch bauleuthen verworffen, der zum eckstein worden ist,

12. Und ist in keinem andern heyl, ist auch kein anderer nahme den menschen unterm Himmel geben, darinnen wir müssen seelig werden,

13. Und da sie sahen die beständigkeit Petri und Joannis, verwunderten sie sich: dann sie waren gewiß, daß es ungelehrte leuth und layen waren, und kannten sie auch wohl, daß sie mit JEsu gewesen waren.

14. Auch sahen sie den menschen, der gesund war worden, bey ihnen stehen, und hätten nichts darwider zu reden.

15. Da hiessen sie sie hinaus gehen aus dem rath, und handelten miteinander,

16. Und sprachen: Was wollen wir diesen menschen thun? Dann das zeichen durch sie geschehen, ist kund und offenbahr allen, die zu Jerusalem wohnen, und wir kündens nicht läugnen.

Act. 5. 28.

17. Aber auf daß nicht weiter einreisse unter das volck, wollen wir sie ernstlich betrohen, daß sie hinführo keinem menschen reden sollen in diesem nahmen.

18. Und sie rieffen ihnen, und gebotten ihnen, daß sie allerding nicht redeten, noch lehreten in dem nahmen JEsu.

19. Petrus aber und Joannes antworteten, und sprachen zu ihnen: Richtet ihr selbst, ob es vor GOtt recht seye, daß wir euch mehr hören solten, dann GOtt.

20. Dann wir küntens ja nicht lassen, daß wir nicht reden solten, was wir gesehen und gehört haben.

21. Aber sie troheten ihnen, und liessen sie gehen. Dann sie funden nicht, wie sie sie straffen möchten, um des volcks willen: dann sie preiseten alle GOtt über dem, das geschehen war,

Act. 3. 6.

22. Dann der mensch war über viertzig

jahr alt, an welchem diß zeichen der gesundheit geschehen war.

23. Und als man sie hat lassen gehen, kamen sie zu den ihren, und verkündigten ihnen, was die Hohenpriester und Eltisten zu ihnen gesagt hätten:

24. Welche, da sie das höreten, huben sie ihre stimm einmüthiglich auf zu GOtt, und sprachen: HErr, du bist der da gemacht hat Himmel und Erden, und das meer, und alles was darinnen ist,

25. Der du mit dem heiligen Geist durch den mund unsers vatters Davids deines knechts gesagt hast: Warum empören sich die Heyden, und die völcker schlagen unnütze ding für?

Psal. 2. 1.

26. Die könige der erden seynd beyeinander gestanden, und die fürsten haben sich versammlet zu hauffen wider den HErrn, und wider seinen Gesalbten.

27. Dann in der warheit haben sie sich versammlet in dieser stadt wider deinen heiligen Sohn JEsum, welchen du gesalbet hast, Herodes und Pontius Pilatus mit den Heyden, und dem volck von Israel,

28. Zu thun was deine hand und rath zuvor beschlossen hat, * das geschehen solte.

* daß es

29. Und nun, HErr, siehe an ihr trohen, und gib deinen knechten mit gantzem vertrauen zu reden dein wort,

30. Also daß du deine hand ausstreckest, daß gesundheit und zeichen und wunder geschehen durch den nahmen deines heiligen Sohns JEsu,

Act. 16. 18. Act. 19. 6.

31. Und da sie gebetten hätten, bewegte sich die stadt, da sie versammlet waren, und wurden alle voll des heiligen Geistes, und redeten das wort GOttes mit * vertrauen.

* kühnheit Act. 2. 44

32. Der menge aber der glaubigen war ein hertz und eine seele. Auch keiner sagte von seinen gütern, daß sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemein.

33. Und mit grosser stärcke (oder krafft) gaben die Apostel zeugnuß von der aufferstehung des HErrn JESU Christi, und war grosse gnad bey ihnen allen.

34. Es war auch keiner unter ihnen, der mangel hätte. Dann wie viel ihrer waren, die da äcker oder häuser hätten, die verkaufften sie, und brachten das geld dafür,

Act. 2. 45

35. Und legten es zu der Apostel füssen. Und man theilete aus, und gab einem jeglichen, nachdem ihm noth war.

36. Joseph * aber, der von den Aposteln genannt ist Barnabas, das heist ein Sohn des trosts, aus Cyprien, vom geschlecht ein Levit,

* Joses

Actor. 1. 13.

37. Der hatte einen acker, und verkauffte ihn, und brachte das geld, und legte es zu der Apostel füssen.

Das 5. Capitel.

Wie Ananias und sein Weib, für den betrug, gebührliche straff empfiengen, die Apostel viel krancken gesund gemacht, und aus dem rath Gamalielis etlicher massen fristung erlanget haben.

EIn mann aber mit nahmen Ananias, samt seinem weibe Saphira, verkauffte seinen acker,

2. Und entwandte etwas vom geld mit wissen seines weibs, und brachte einen theil, und legts zu der Apostel füssen.

3. Petrus aber sprach: Anania, warum hat der teuffel dein hertz angefochten, daß du lügest dem heiligen Geist, und entwendetest etwas vom geld des ackers?

4. Wäre er nicht dir blieben wie er war, und dein geld wäre auch in deiner macht gewesen? Warum hast du dann solches in deinem hertzen fürgenommen? Du hast nicht den menschen, sondern GOtt gelogen.

5. Da Ananias aber diese wort hörete, fiele er nieder, und gab den geist auf. Und es kam eine forcht über alle, die diß höreten.

6. Es stunden aber die Jünger auf, und thäten ihn beyseits, und trugen ihn hinaus, und begruben ihn.

7. Und es begab sich über eine weil, ungefährlich bey dreyen stunden, kam sein weib hinein, und wuste nicht was geschehen war.

8. Aber Petrus sagte zu ihr: Sage mir frau, habt ihr den acker so theuer verkaufft? Sie sprach: ja also theuer.

9. Petrus aber sprach zu ihr: Was seyd ihr dann eins worden zu versuchen den Geist des HErrn? Siehe, die füsse deren, die deinen mann begraben haben, seynd vor der thür, und werden dich hinaus tragen.

10. Und alsbald fiele sie zu seinen füssen, und gab den geist auf. Da kamen die jüngling, und funden sie todt, trugen sie hinaus, und begruben sie bey ihrem mann.

11. Und es kam eine grosse forcht über die gantze sammlung, und über alle, die solches höreten.

12. Es geschahen aber durch die hände der Apostel viel zeichen und wunder im volck. Und sie waren alle in der hall Salomonis einmüthiglich.

3. Reg. 6. 3. Joan. 10. 23.

13. Der andern aber dorffte sich keiner zu ihnen thun, sondern das volck hielte groß von ihnen.

14. Es wurden aber je mehr hinzu gethan, die da glaubten an den HErren, eine menge der männer und weiber.

* Die Menge aber der Glaubigen in dem HErren, ward je mehr grösser beyde der Männer und der Weiber.

15. Also, daß sie die krancken auf die gassen heraus trugen, und legten sie auf bethen und baaren, auf daß, wann Petrus käme, daß doch zum wenigsten sein schatte einen jeglichen überschattete, und daß sie alle ihrer kranckheiten ledig würden.

Matth. 4. 24. und 8. 14. und 15. 30.

16. Es kamen auch hinzu viel von den umliegenden städten gen Jerusalem, und brachten krancken, und die von unreinen geistern gepeiniget waren, die wurden alle gesund.

17. Es stunde aber auf der Hohepriester, und alle, die mit ihm waren, welches ist die Sect der Saduceer, und wurden voll neyds,

Act. 4. 1.

18. Und legten die Hände an die Apostel, und wurffen sie in das gemeine gefängnuß.

19. Aber der Engel deß HErren thäte in der nacht die thür deß gefängnuß auf, und führete sie heraus, und sprach:

Act. 12. 8.

20. Gehet hin, und trettet auf, und redet im Tempel zum volck alle wort dieses lebens.

21. Da sie das gehört hatten, giengen sie frühe in den Tempel, und lehreten.

Da kam der öberste Priester, und die mit ihm waren, und beriessen zusammen den rath und alle Eltesten der kinder von Israel, und sandten hin zum gefängnuß, sie zu holen.

22. Da aber die diener dar kamen, und sie nicht funden im gefängnuß, kamen sie wieder, und verkündigten das, und sprachen:

23. Das gefängnuß funden wir zwar verschlossen mit allem fleiß, und die Hüter haussen stehen vor der thür: aber da wir aufthäten, funden wir niemand darinnen.

24. Da diese rede höreten die fürsteher des Tempels und die Hohepriester, zweiffelten sie, was doch daraus werden wolt.

25. Da kam einer dar, der verkündigte ihnen: Sehet, die männer, die ihr ins gefängnuß geworffen habt, seynd im tempel, stehen und lehren das volck.

26. Da giengen hin die fürsteher deß Tempels mit ihren dienern, und holeten sie nicht mit gewalt: dann sie förchteten sich vor dem volck, daß sie nicht gesteiniget würden.

27. Und als sie sie brachten, stelleten sie die für den rath, und der Hohepriester fragte sie,

28. Und sprach: Wir haben euch mit ernst gebotten, daß ihr nicht sollet lehren in diesem nahmen. Und sehet, ihr habt Jerusalem angefüllet mit euerer lehre, und wolt dieses menschen blut über uns führen.

Actor. 4. 18. Matth. 27. 25.

29. Petrus aber antwortete und die Apostel, sprechend: Man muß GOtt mehr gehorsam seyn, dann den menschen.

Actor. 4. 19.

30. Der GOtt unserer Vätter hat JEsum auferweckt, welchen ihr umbracht habt, und an das Holtz gehangen,

31. Den hat GOtt durch sein rechte erhöhet zu einem Fürsten und Heyland, zu geben Israel die Buß und Ablaß der sünde.

32. Und wir seynd zeugen über diese wort, und der Heilig Geist, welchen GOtt geben hat allen denen, die ihm gehorsam seynd.

33. Da sie das höreten, giengs ihnen durchs Hertz.

34. Da stunde aber auf im rath ein Pharisäer mit nahmen Gamaliel, ein Schrifftgelehrter, wohl gehalten vor allem volck, und hiesse die Apostel ein wenig hinaus thun,

35. Und sprach zu ihnen: Ihr männer von Israel, nehmet euer selbst wahr an diesen Menschen, was ihr thun sollet.

36. Dann vor diesen tagen stunde auf Theudas, und gabe für, er wäre etwas, und hiengen an ihm ein zahl männer bey vier hundert, der ist erschlagen, und alle, die ihm zufielen seynd zerstreuet, und zu nicht worden.

37. Darnach stunde auf Judas von Galiläa in den tagen der Huldung, und machte viel volcks abfällig nach ihm, und er ist auch umkommen, und alle, die es mit ihm gehalten haben, seynd zerstreuet worden.

38. Und nun sag ich euch, lasset ab von diesen Menschen, und lasset sie fahren. Dann ist dieser rath oder diß werck aus den Menschen, so wirds untergehen:

39. Ists aber aus GOtt, so könnet ihr es nicht zertrennen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die wider

Act. 9. 5. GOtt streben wollen. Da fielen sie ihm zu,

Act. 4. 17. 40. Und rieffen den Aposteln, schlugen sie, und gebotten ihnen, sie solten gar nicht reden in dem nahmen JEsu. Und liessen sie gehen.

41. Sie aber giengen frölich von deß raths angesicht, daß sie würdig gewesen waren um deß nahmen JEsu willen schmach zu leyden.

42. Und höreten nicht auf alle tag im Tempel, und bey den Häusern zu lehren und zu predigen das Evangelium von JEsu Christo.

Das 6. Capitel.

Von Erwählung der sieben Diener der Kirchen, und was Wunders durch Stephanum derselbigen einen geschehen, wie er auch bey den Juden angeben, und verfolgt worden ist.

IN den tagen aber, da sich die Jünger mehreten, erhube sich ein murmeln unter den Griechen wider die Hebräer, darum daß ihre witwen verachtet wurden in der täglichen Handreichung.

2. Da rieffen die zwölff die menge der Jünger zusammen, und sprachen: Es ist nicht billich, daß wir das wort GOttes verlassen, und zu tisch dienen.

3. Darum so sehet ihr Brüder unter euch nach sieben männern, die da ein gut gezeugnuß haben, und voll deß heiligen Geists, und voll Weißheit seyen, welche wir bestellen mögen über dieses werck.

4. Wir aber wollen anhalten am gebett und dienst deß worts GOttes.

Act. 21. 8. 5. Und die rede gefiele der gantzen menge wohl. Und erwählten Stephanum, einen mann voll glaubens und heiligen Geists, und Philippum, und Procorum, und Nicanorem, und Timonem, und Parmenam, und Nicolaum den Jüdengenossenen von Antiochia.

6. Diese stelleten sie für die Apostel. Und sie betteten, und legten die Hand auf sie.

7. Und das wort GOttes wuchse, und die zahl der Jüngern mehrete sich sehr zu Jerusalem. Es ward auch ein grosse menge der Priestern dem Glauben gehorsam.

8. Stephanus aber voll * Gnad und Stärck, thäte wunder und grosse zeichen unter dem volck.

* glaubens.

9. Da stunden etliche auf von der schulen, die da heist der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexandriner, und deren, die von Cilicia und Asia waren, und befragten sich mit Stephano.

Luc. 21. 15. 10. Und sie mochten nicht wiederstehen der Weißheit und dem Geist, der da redet.

11. Da richteten sie etliche männer zu, die sprachen: sie hätten ihn gehöret lästerwort reden wider Mosen und wider GOtt.

Matth. 26. 61. 12. Und bewegeten das volck, und die Eltisten, und die Schrifftgelehrten, und sie lieffen zu, und riessen ihn hin, und führeten ihn für den rath,

13. Und stelleten falsche zeugen dar, die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf zu reden lästerwort wider diese heilige stadt und das gesetz.

14. Dann wir haben ihn hören sagen, daß JEsus von Nazareth diese stadt zerstören, und die satzungen änderen werde, die uns Moses geben hat.

15. Und sie sahen auf ihn alle, die im rath sassen, und sahen sein angesicht wie ein angesicht eines Engels.

Das 7. Capitel.

Stephanus entschuldiget sich von der Anklag der Juden, und zeiget darneben an die Widerspenstigkeit und den Ungehorsam, so sie etwann GOtt erzeiget: Derohalben sie auch Stephanum gesteiniget haben.

DA sprach der Hohepriester: Ist dem also?

Gen. 11. 31. 2. Er aber sprach: Liebe brüder und vätter, höret zu: GOtt der Herrlichkeit erschiene unserem vatter Abraham, da er noch in Mesopotamia war, ehe er wohnete zu Haran,

Gen. 12. 1. 3. Und sprach zu ihm: Gehe aus von deinem land, und von deiner freundschafft, und ziehe in ein land, das ich dir zeigen will.

4. Da gienge er aus dem land der Chaldeern, und wohnete zu Haran. Und von dannen, da sein vatter gestorben war, brachte er ihn herüber in diß land, da ihr nun inwohnet,

5. Und gab ihm kein erbtheil darinnen, auch nicht eines fuß breit, und verhiesse ihm, er wolte sie geben ihm zu besitzen, und seinem saamen nach ihm, da er noch kein kind hätte.

Gen. 15. 13. 6. Und GOtt sprach zu ihm: Dein saame wird ein frembdling seyn in einem frembden land, und sie werden ihn dienstbar machen, und übel handeln vier hundert jahr,

7. Und das volck, dem sie dienen werden, will ich richten, sprach GOtt, und darnach werden sie ausziehen, und mir dienen an dieser stett.

Gen. 7. 10. Gen. 21. 2. 4. Gen. 25. 24. 25.

8. Und gab ihm den bund der Beschneidung, und also gebahre er den Isaac, und beschnitte ihn am achten tag, und Isaac den Jacob, und Jacob die zwölff Ertzvätter.

Gen. 29. 32. und 30. 6. 8. 11. 13. 18. 24. und 35. 23. Gen. 17. 23. Cap. 20. 13. Gen. 41. 39.

9. Und die Ertzvätter neideten Joseph, und verkaufften ihn in Egypten, und GOtt war mit ihm,

10. Und erlösete ihn aus allem seinem trübsal, und gab ihm Gnad und Weißheit vor dem König Pharao in Egypten, der satzte ihn zu einem vorsteher über Egypten, und über sein gantzes Hauß.

* hunger. Gen. 42. 2. Gen. 45. 3. 4.

11. Es kam aber * ein theurung über das gantze land Egypten und Canaan, und ein grosse trübsal, und unsere vätter funden nicht speiß.

12. Da aber Jacob hörete, daß in Egypten frucht wäre, sandte er unsere vätter aus das erstemahl.

13. Und zum andernmahl ward Joseph erkennet von seinen brüdern, und es ward dem Pharao sein Geschlecht offenbahret.

14. Joseph aber sandte aus, und liesse holen seinen vatter Jacob, und seine gantze freundschafft, fünff und siebentzig seelen.

Gen. 46. 1. 6. Gen 49. 32. Gen 50. 7. Josu. 24. 32. Gen. 23. 16. und 50. 13. Exod. 1. 7.

15. Und Jacob zoge hinab in Egypten, und starb, er und unsere vätter,

16. Und seynd herüber bracht in Sichem, und gelegt in das grab, das Abraham kaufft hat ums geld von den kindern Hemor, deß Sohns Sichem.

17. Da sich nun nahete die zeit der verheissung, die GOtt Abraham geschworen hatte, wuchse das volck, und mehrete sich in Egypten,

18. Biß daß ein anderer König aufstunde, der nichts wuste von Joseph.

19. Dieser triebe hinderlist mit unserm geschlecht, und handelte unsere vätter übel, und schaffte, daß man die junge kindlein hinwerffen muste, daß sie nicht lebendig blieben.

Exod. 2. Hebr. 11. 23.

20. Zu der zeit ward Moses gebohren, und war GOtt angenehm, und er ward drey monath ernehret in seines vatters Hauß.

21. Als er aber hingeworffen ward, nahm ihn die tochter Pharaonis auf, und zoge ihn auf zu einem Sohn.

22. Und Moses ward gelehret in aller Weißheit der Egyptier, und ward mächtig in seinen Worten und Wercken.

23. Da er aber viertzig jahr alt ward, stiege in sein Hertz, zu besehen seine brüder die kinder von Israel,

Exod. 2. 12.

24. Und als er sahe einen unrecht leyden, den erlösete er, und rache den, dem leyd geschahe, und erschluge den Egypter.

25. Er meynete aber, seine brüder soltens vernehmen, daß GOtt durch seine Hand ihnen Heyl gebe, aber sie vernahmens nicht.

Exod. 2. 13.

26. Und am andern tag erschiene er ihnen, da sie sich haderten, und handelte mit ihnen, daß sie fried hätten, und sprach: Ihr männer, ihr seyd brüder, warum thut einer dem anderen unrecht?

27. Der aber seinem nechsten unrecht thäte, stieß ihn von ihm, und sprach: Wer hat dich über uns gesetzt zum obersten und richter?

28. Wilst du mich auch erschlagen, wie du gestern erschlugest den Egypter?

29. Moses aber flohe über dieser rede, und ward ein frembdling im land Madian, daselbst gebahre er zween Söhn.

Exod. 3. 2.

30. Und über viertzig jahr erschiene ihm in der Wüsten auf dem berg Sina ein Engel in einer flammen deß feuers im busch.

31. Da aber Moses das sahe, wunderte er sich des gesichts: und als er hinzu gienge zu schauen, geschahe die stimm des HErren zu ihm:

32. Ich bin der GOtt deiner vätter, der GOtt Abrahams, und der GOtt Isaacs, und der GOtt Jacobs. Moses aber erzitterte, und dorffte nicht anschauen.

33. Aber der HErr sprach zu ihm: Ziehe deine schuhe aus von deinen füssen: dann die statt, da du stehest, ist ein heiligs land.

34. Ich hab wohl gesehen das übel meines volcks in Egypten, und hab ihr seufftzen gehöret, und bin herab gestiegen, sie zu erlösen. Und nun komme her, ich will dich in Egypten senden.

Exod. 2. 14.

35. Diesen Mosen, welchen sie verlaugneten, und sprachen: Wer hat dich zum obersten und richter gesetzt, den sandte GOtt zu einem obersten und erlöser durch die hand des Engels, der ihm erschienen im busch.

Exod. 7. 8. 9. 10. 14.

36. Dieser führte sie aus, und thäte wunder und zeichen in Egypten, und im rothen Meer, und in der Wüste viertzig jahr.

Exod. 16. 1. Deut. 18. 1.

37. Diß ist Moses, der zu den kindern von Israel gesagt hat: Einen Propheten wird euch GOtt erwecken aus

Actor. 3. 22.

eueren brüdern, den solt ihr hören gleich wie mich.

Exod. 19. 3. 19. Galat. 3. 19.

38. Dieser ists, der unter dem hauffen in der wüste mit dem Engel war, der mit ihm redete auf dem berg Sina, und mit unseren vättern. Dieser empfienge euch zu geben die wort deß Lebens,

39. Welchem nicht wolten gehorsam werden euere vätter, sondern stiessen ihn von ihnen, und wandten sich um mit ihren Hertzen gen Egypten,

Exod. 32. 1.

40. Und sprachen zu Aaron: Mache uns Götter, die vor uns hingehen: dann wir wissen nicht, was Mosi, der uns aus dem land Egypten geführet hat, wiederfahren ist.

41. Und machten ein kalb zu der zeit, und opfferten dem götzen opffer, und freueten sich der werck ihrer hände.

Amos 5. 25.

42. Aber GOtt wandte sich, und gab sie dahin, daß sie dieneten deß Himmels ritterschafften, wie dann geschrieben stehet im buch der Propheten: Habt ihr vom Hauß Israel, die viertzig Jahr in der wüste mir auch je opffer und viehe geopffert?

43. Und ihr nahmet die hütten Moloch an, und das gestirn euers GOttes Rempham, die bilder die ihr gemacht hattet, sie anzubetten. Und ich will euch verwerffen jenseit Babylonien.

* Hütten. Exod. 25. 40. Heb. 8. 5. Jos. 3. 14. 1. Reg. 16. 13.

44. Es hätten unsere vätter * einen tabernackel deß gezeugnuß in der wüste, wie ihnen dann GOtt das verordnet hatte, da er zu Mosen redete, daß er den machen solte nach dem fürbild, das er gesehen hätte,

Psal. 131. 3. 3. Reg. 6. 1.

45. Welchen unsere vätter auch annahmen, und brachten den mit Josue in das land, das die Heyden innen hatten, welche GOtt ausstieß vor dem angesicht unserer vätter, biß zur zeit Davids,

1. Para. 17. 12.

46. Der fande Gnad bey GOtt, und bate, daß er einen tabernackel finden möchte dem GOtt Jacobs.

47. Salomon aber bauete ihm ein Hauß.

* Act. 17. 25. Esa. 66. 1. 3. Reg. 8. 27. 2. Para. 6. 18.

48. * Aber der allerhöchste wohnete nicht in Tempeln, die mit händen gemacht seynd, als er spricht durch den Propheten:

Jer. 6. 10. und 9. 26.

49. Der Himmel ist mein stul, und die Erde ein schemel meiner füssen. Was wolt ihr mir dann für ein Hauß bauen? spricht der HErr. Oder welches ist die stett meiner ruhe?

Ezech. 44. 9.

50. Hat nicht meine Hand das alles gemacht?

Deut. 9. 24.

51. Ihr hartneckischen und unbeschnittene an hertzen und ohren, ihr habt dem Heiligen Geist allzeit widerstrebt: wie euere vätter, also auch ihr.

52. Welchen Propheten haben euere vätter nicht verfolget? Und sie tödteten, die da zuvor verkündigten die zukunfft deß gerechten, welches ihr nun verräther und mörder worden seyd,

53. Ihr die empfangen habt das gesetz durch angebung der Engeln, und habts nicht gehalten.

54. Da sie solches höreten, zerschnids ihnen ihr Hertz, und kyrreten mit den zähnen über ihn.

55. Als er aber voll deß Heiligen Geists war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen zur rechten GOttes,

56. Und sprach: Schauet, ich sehe den Himmel offen, und deß Menschen Sohn stehen zur rechten der krafft GOttes.

57. Sie schryen aber mit lauter stimm, und hielten ihre ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein,

Act. 22. 20.

58. Stiessen ihn zur stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die zeugen legten ab ihre kleyder zu den füssen eines Jünglings, der hieß Saulus,

59. Und steinigten Stephanum, der rieffe, und sprach: HErr JEsu, nimm meinen Geist auf.

Psal. 30. 6. Luc. 23. 46. Matth. 5. 44. Luc. 23. 34.

60. Und er knyete nieder, und schrye laut: HErr, setze ihnen diß nicht zu einer sünde. Und als er das gesagt, entschlieffe er in dem HErren. Saulus aber verhengete und bewilligte in seinen todt.

Das 8. Capitel.

Wie Philippus in Samaria und Morenland geprediget, wie das Volck den Heiligen Geist empfang u. Wie Simon Magus den Glauben angenommen, was Antwort er auf sein ungebührliches begehren erlangt, und wie Philippus den verschnittenen Moren im Glauben unterwiesen hat.

ES war aber zu der zeit ein grosse verfolgung über die gemeine der glaubigen zu Jerusalem, und sie wurden alle zerstreuet in die Länder Judeä und Samariä, ausgenommen die Apostel.

Gen. 23. 2.

2. Es bestatteten aber mit fleiß zur erden Stephanum Gottsförchtige männer, und hielten eine grosse klag über ihn.

Act. 9. 2. und 22. 4. und 26. 10. Galat. 1. 13.

3. Saulus aber verwüstete (oder verfolgte) die Christliche Kirchen, gienge in die häuser, und zoge herfür männer und weiber, und übergabe sie hin ins gefängnuß.

4. Die nun zerstreuet waren, giengen um, und predigten das Wort GOttes.

S. PHILIPPVS.

5. Philippus aber kam hinab in ein stadt Samarie, und predigte ihnen von Christo.

6. Das volck aber hatte einmütiglich acht auff das, so von Philippo gesagt ward, höreten ihm zu, und sahen die zeichen, die er thäte.

Marc. 5. 16. 7. Dann die unsaubere Geister schryen mit grosser stimm, und fuhren aus vielen, die da besessen waren. Auch viel gichtbrüchtigen und lahmen wurden gesund gemacht,

8. Und ward ein grosse freud in derselbigen stadt.

9. Es war aber ein Mann mit nahmen Simon, der zuvor ein zauberer gewesen war, in derselbigen stadt, und das Samaritisch volck verführet, und gab für, er wäre etwas grosses.

10. Und sie folgeten ihm alle, von dem kleinsten an biß zum grösten, und sprachen: Dieser ist die krafft GOttes, die da groß genennet wird.

11. Sie sahen aber darumb auff ihn, daß er sie lange zeit mit seiner zauberey bezaubert hätte.

12. Da sie aber Philippo glaubten, der da predigte von dem Reich GOttes, liessen sich tauffen beyde Männer und Weiber in dem nahmen JEsu Christi.

13. Da ward auch Simon glaubig, und nachdem er getaufft war, hienge er Philippo an. Und als er sahe die grosse thaten und zeichen, die da geschahen, verwunderte er sich.

14. Da aber die Apostel, die noch zu Jerusalem waren, höreten, daß Samaria das Wort GOttes angenommen hätte, sandten sie zu ihnen Petrum und Joannem.

15. Welche, da sie dahin kamen, betteten sie über sie, daß sie den Heiligen Geist empfiengen:

16. Dann er noch über ihr keinen gefallen, sondern sie waren allein getaufft in dem nahmen JEsu.

Act. 13. 3. und 19. 6. 17. Da legten sie die Händ auff sie, und sie empfiengen den Heiligen Geist.

18. Da aber Simon sahe, daß durch aufflegen der Hände der Aposteln der Heilig Geist geben ward, botte er ihnen geld an,

19. Und sprach, Gebt mir auch die macht, daß, so ich jemand die Händ aufflege, derselb den Heiligen Geist empfahe.

20. Petrus aber sprach zu ihm: Dein geld muß mit dir verdammt seyn, darumb, daß du vermeynet hast, GOttes gabe werde durchs geld erlangt.

21. Du wirst weder theil, noch anfall haben an diesem Wort, dann dein Hertz ist nicht rechtfertig vor GOtt.

22. Darum thue buß für diese deine schalckheit, und bitte GOtt, ob dir vielleicht solcher gedancken deines Hertzen vergeben werde.

23. Dann ich siehe, daß du bist voll bitter gall, und verwickelt mit boßheit.

24. Da antwortete Simon, und sprach: Bittet ihr für mich GOtt, daß der keines über mich komme, davon ihr gesagt habt.

25. Sie aber, da sie bezeuget und geredt hatten das Wort des HErren, wandten sich wiederum gen Jerusalem, und predigten das Evangelium vielen Samarischen Ländern (oder städten und flecken.)

26. Aber der Engel deß HERREN redete zu Philippo, und sprach: Stehe auff, und gehe hin gen mittag, auff die straß, die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza, die da wüste ist.

27. Und er stundte auff, und gienge hin. Und siehe, ein Mann aus Mohrenland, ein kemmerling und gewaltiger der Königin Candaces in Mohrenland, welcher gesetzt war über alle ihre schätz, der war kommen gen Jerusalem anzubetten,

28. Und zoge wieder heim, und saß auff seinem wagen, und lase den Propheten Isaiam.

29. Der Geist aber sprach zu Philippo: Gehe hinzu, und mache dich bey diesen wagen.

30. Da lieffe Philippus hinzu, und hörete, daß er den Propheten Isaiam laß, und sprach: Meynst du, daß du auch verstehest, was du liesest?

31. Er aber sprach: Wie kan ichs, so mich nicht jemand unterweiset? Und er setzte sich zu ihm.

32. Der inhalt aber der Schrifft, die er lase, war dieser: Er ist wie ein schaaf zur schlachtung geführt, und stimmloß, wie ein lamb vor seinem scheerer, also hat er nicht auffgethan seinen mund,

33. In der niedrigkeit ist sein gericht hingenommen. Wer wird aber seine geburth erzehlen? Dann sein leben wird genommen von der erden.

34. Da antwortete der verschnittene, und sprach zu Philippo: Ich bitte dich, von welchem redet der Prophet solches? von ihm selber, oder von jemand anders?

35. Philippus aber thäte auff seinen mund, und fienge an von dieser schrifft, und predigte ihm von JEsu.

36. Und als sie zogen der strassen nach, kamen sie an ein wasser. Und der Kämmerling sprach: Siehe, da ist wasser. Was hindert mich, daß ich mich tauffen lasse?

37. Philippus aber sprach: Glaubst du von gantzem Hertzen, so mags wohl seyn. Er antwortete, und sprach: Ich glaube, daß JEsus Christus ist GOttes Sohn.

38. Und er hiesse den wagen halten. Und stiegen hinab in das wasser beyde Philippus und der Kämmerling.

39. Und er tauffete ihn. Da sie aber herauf stiegen aus dem wasser, nahme der Geist des HErren Philippum hinweg, und der Kämmerling sahe ihn nicht mehr. Er zoge aber seine straß frölich.

40. Philippus aber ward gefunden zu Azoto, und wandelte umbher, und predigte allen städten das Evangelium, biß er kam gen Cesareen.

Das 9. Capitel.

Wie Saulus bekehrt, wie er Christum zuvor verfolget, und von zweyen Wunderzeichen, die Petrus gethan hat.

Saulus aber war noch begierig deß drohens und tödtens wider die Jünger deß HErren, und gienge zum Hohenpriester. (Galat. 1. 13. Act. 8. 3. und 22. 5. und 26. 10.)

2. Und bate ihn umb Brieff gen Damasco an die Schulen, auff daß so er jemand dieses weegs fünde, männer und weiber, daß er sie gebunden führete gen Jerusalem. (Galat. 1. 13.)

3. Und da er auff dem weeg war, geschachs, daß er nahe bey Damasco kam, und plötzlich umblickte ihn ein liecht vom Himmel. (Act. 22. 6. 1. Cor. 15. 8.)

4. Und fiele auf die erden, und hörete eine stimm, die sprach zu ihm: Saule Saule, was verfolgest du mich? (2. Cor. 12. 1.)

5. Er aber sprach: HErr, wer bist du? Der HErr sprach: Ich bin JEsus, den du verfolgest. Es ist dir schwehr, wider den stachel zu tretten.

6. Und er sprach mit zittern und schrecken: HErr, was willst du, daß ich thun solle?

7. Und der HErr sprach zu ihm: Stehe auff, und gehe in die stadt hinein, da wird man dir sagen, was du thun solst.

Die Männer aber, die seine weeggesellen waren, stunden und erzitterten: dann sie höreten wohl die stimm, und sahen doch niemand.

8. Saulus aber richtete sich auff von der erden, und als er seine augen auffthäte, sahe er nichts. Also nahmen sie ihn bey der Hand, und führeten ihn gen Damasco hinein.

9. Und er war da drey tag, daß er nichts sahe, und aß nichts, und tranck nichts.

10. Es war aber ein Jünger zu Damasco, mit nahmen Ananias. Zu dem sprach der HErr im gesicht: Anania. Und er sprach: Hie bin ich, HErr.

11. Der HErr sprach zu ihm: Stehe auff, und gehe hin in die gassen, die da heist die Stracke, und frage in dem Hauß Juda nach einem mit nahmen Saul von Tarsen: dann, siehe, er bettet.

12. Und hat gesehen im gesicht einen Mann, mit nahmen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Hand auff ihn legen, daß er wieder sehend würde. (Actor. 22. 13.)

13. Ananias aber antwortete: HErr, ich hab von vielen gehört von diesem Mann, wie viel übels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem. (Actor. 8. 3.)

14. Und er hat die macht von den Hohenpriestern zu binden alle, die deinen nahmen anruffen.

15. Der HERR sprach zu ihm: Gehe hin. Dann dieser ist mir ein auserwählt faß, daß er trage meinen nahmen vor den Heyden, und vor den Königen, und vor den kindern von Israel.

16. Dann ich will ihm zeigen, wie viel er leyden muß umb meines nahmens willen.

17. Und Ananias gienge hin, und kame in das Hauß, und legte die Händ auff ihn, und sprach: Lieber bruder Saule, der HErr JEsus hat mich gesandt, der dir erschienen ist auff dem weeg, da du herkamest, daß du wieder sehend, und mit dem Heiligen Geist erfüllet werdest. (Act. 22. 12.)

18. Und alsobald fiele es von seinen augen wie schuppen, und ward wieder sehend, und stundte auff, und liesse sich tauffen.

19. Und da er gessen hatte, kame er wieder zu kräfften.

Also bliebe er etliche tag bey den Jüngern zu Damasco.

20. Und alsobald gienge er in die Schulen, und predigte Christum, daß derselb GOttes Sohn wäre.

21. Sie entsatzten sich aber alle, die ihn höreten, und sprachen: Ist das nicht * der zu Jerusalem vertriebe: alle, die diesen Nahmen anrufften? Und hieher darzu kommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern?

* der, da

22. Saulus aber ward je mehr kräfftiger, und beschämete die Juden, die zu Damasco wohneten, und bewehrets, daß dieser wäre Christus.

23. Und nach vielen tagen hielten die Juden einen rath zusammen, daß sie ihn umbbrächten.

24. Und es ward Saulo kund gethan, daß sie ihm nachstelleten. Sie hüteten auch tag und nacht an den porten, daß sie ihn tödeten.

2. Cor. 11. 32.

25. Da nahmen ihn die Jünger bey der nacht, und thäten ihn durch die mauren, und liessen ihn in einem korb hinab.

Jos. 2. 15.

26. Da er aber gen Jerusalem kam, versuchte er sich den Jüngern zuzufügen, und sie förchteten sich alle vor ihm, glaubten nicht, daß er ein Jünger wäre.

27. Barnabas aber nahme ihn zu ihm, führete ihn zu den Aposteln, und erzehlte ihnen, wie er auff der strassen den HErrn gesehen, und er mit ihm geredt, und wie er zu Damasco getreulich gehandelt hätte in dem nahmen JEsu.

28. Und er war bey ihnen, und gieng aus und ein zu Jerusalem, und handelte getröstlich in dem Nahmen des HErren JEsu.

29. Er redete auch mit den Heyden, und befragte sich mit den Griechen: aber sie stelleten ihm nach, daß sie ihn umbbrächten.

30. Da das die Brüder erfuhren, geleiteten sie ihn gen Cesareen, und liessen ihn gen Tarsen gehen.

31. Da hatte nun die kirch fried durch gantz Judea und Galilea und Samaria, und ward gebauen, und wanderten in der forcht des HErren, und ward erfüllet mit trost des Heiligen Geists.

Ps. 3. 11.

32. Es geschahe aber, da Petrus allenthalben durchzoge, daß er auch zu den Heiligen kam, die zu Lidda wohneten:

33. Daselbst fande er einen Mann mit nahmen Eneas, acht jahr lang auff dem beth gelegen, der war gichtbrüchtig.

34. Und Petrus sprach zu ihm: Enea, JEsus Christus mache dich gesund. Stehe auff, und bethe dir selber. Und alsobald stunde er auff.

Matth. 9. 6.

35. Und es sahen ihn alle, die zu Lidda und zu Sarona wohneten, die bekehreten sich zu dem HErren.

Joan. 1. 5. 8.

36. Zu Joppe aber ware ein Jüngerin, mit nahmen Tabitha, welches verdollmetschet, heist Dorcas: die war voll guter Werck und Allmosen, die sie thäte.

37. Und es begab sich zu derselben zeit, daß sie kranck ward, und starb. Da wuschen sie dieselbige, und legten sie auff den saal.

38. Weil aber Lidda nahe bey Joppe gelegen war, und die Jünger höreten, daß Petrus daselbst wäre, sandten sie zween Männer zu ihm, und baten ihn, daß er ohne verzug zu ihnen kommen wolte.

39. Da stunde Petrus auff, und kame mit ihnen. Und als er dar kommen war, führeten sie ihn hinauff auff den saal, und tratten die witwen alle umb ihn, weineten, und zeigten ihm die röck und kleider, die ihnen Dorcas machte, weil sie bey ihnen war.

40. Und Petrus, da er sie alle hinaus getrieben hatte, kniete er nieder, bettete, und wandte sich zu dem leib, und sprach: Tabitha, stehe auff. Und sie thäte ihre augen auff. Und da sie Petrum sahe, satzte sie sich. Er aber gabe ihr die Hand, und richtete sie auff,

Matth. 9. 25.

41. Und rieffe den Heiligen und den witwen, und stellete sie lebendig dar.

Marc. 5. 41.

42. Und es ward kund durch gantz Joppen. Und viel wurden glaubig an den HErrn.

43. Und es geschahe, daß er lange zeit zu Joppen bliebe bey einem Simon, der ein Gerber war.

Luc. 7. 14. und 8. 54. Joan. 11. 44.

Das 10. Capitel.

Wie Cornelius durch ein gesicht gewarnet, dardurch er von Petro getaufft worden, und wie der Heilige Geist über dem getaufften volck erschienen ist.

Es ware aber ein Mann zu Cesareen, mit nahmen Cornelius, ein Hauptmann von der Rotten, die da heist die Welsche,

Eccl. 3. 16. und 7. 10.

2. Der war Gottsdienstig und Gottsförchtig sambt seinem gantzen Haus, und gabe dem volck viel allmosen, und er bettete immer zu GOtt.

3. Der sahe in einem gesicht offenbarlich umb die neundte stund am tag den Engel GOttes zu ihm eingehen, der sprach zu ihm: Corneli.

Eccl 35.21.

4. Er aber sahe ihn an, erschracke, und sprach: HErr, wer bist du? Er aber sprach zu ihm: Dein gebett und dein allmosen seynd hinauff kommen ins gedächtnuß für GOtt.

5. Und nun sende männer gen Joppen, und lasse forderen Simon, mit dem zunahmen Petrus,

6. Welcher ist zur Herberg bey einem Gerber, Simon, des Haus am Meer liegt, der wird dir sagen, was du thun solst.

7. Und da der Engel, der mit Cornelio redete, hinweg ware, rieffe er zween seiner Hausknecht, und einen Gottsförchtigen kriegsknecht, von denen, die unter ihm waren.

8. Und erzehlete es ihnen alles, und sandte sie gen Joppen.

4. Reg. 4. 33. Matth. 6.

9. Deß anderen tags aber, da diese reiseten, und nahe an die stadt kamen, stiege Petrus hinauff auff den Saal zu betten, umb die sechste stund.

10. Und als er hungerig war, wolte er essen. Da sie ihm aber zubereiteten, ward er entzuckt.

11. Und sahe den Himmel auffgethan, und herab fahren zu ihm ein gefäß, wie ein groß leinen tuch an vier zipffel gebunden, und ward nieder gelassen auff die erden:

12. Darinnen waren allerley vierfüssige thier, und was auff der erden kreucht, und in der lufft fleuget.

13. Und es geschahe ein stimm zu ihm: Stehe auff Petre, schlag todt, und iß.

Lev. 11. 8. Deut. 14. 3.

14. Petrus aber sprach: HERR, das sey fern von mir, dann ich hab noch nie etwas gemeines oder unreines gessen.

Rom. 14. 20 Tit. 3. 15.

15. Und die stimm sprach zum andernmahl zu ihm: Was GOtt gereiniget hat, das solst du nicht unrein heissen.

16. Und es geschahe zu dreymahlen. Und das gefäß ward alsbald wieder auffgenommen gen Himmel.

17. Als aber Petrus bey ihm selbst zweiffelte, was das gesicht wäre, das er gesehen hätte: Siehe, da fragten die Männer, so von Cornelio gesandt waren, nach dem Haus Simonis, und stunden an der thür,

18. Rieffen, und fragten, ob Simon mit dem zunahmen Petrus, da zur Herberg wäre.

19. Indem aber Petrus dem gesicht nachdachte, sprach der Geist zu ihm: Siehe, drey männer suchen dich.

Act. 15. 7.

20. Darumb so stehe auff, steige hinab, und ziehe mit ihnen, und zweiffle nichts, dann ich hab sie gesandt.

21. Da stiege Petrus hinab zu den Männern, die von Cornelio zu ihm gesandt waren, und sprach: Sehet, ich bins, den ihr suchet. Was ist die sach, darum ihr kommen seyd?

22. Sie aber sprachen: Cornelius der Hauptmann, ein frommer und Gottsförchtiger Mann, und eines guten gerüchts bey dem gantzen volck der Juden, hat ein Göttlichen befehl empfangen vom Heiligen Engel, daß er dich sollte forderen lassen in sein Haus, und das Wort von dir hören.

Gen. 19. 3. und 24. 32.

23. Da führte er sie hinein, und beherbergte sie.

24. Des andern tags aber stunde er auff, und zoge aus mit ihnen. Und etliche Brüder von Joppen gaben ihm das geleid. Und des anderen tags kamen sie gen Cesareen, Cornelius aber wartete auff sie, und rieffe zusammen seine verwandten und freund.

25. Und es geschahe, da Petrus hinein kam, gienge ihm Cornelius entgegen, und fiele zu seinen füssen, und verehrete ihn.

Act. 14. 15.

26. Petrus aber richtete ihn auff, und sprach: Stehe auff, ich bin auch ein mensch.

27. Und redete mit ihm. Und gienge hinein, und fande ihr viel, die zusammen kommen waren,

Exod. 23. 32. Deut. 7. 2.

28. Und sprach zu ihnen: Ihr wisset, wie es ein ungewöhnlich ding ist einem Jüdischen Mann, sich zu thun oder zu kommen zu einem fremdling. Aber GOtt hat mir angezeiget, keinen menschen gemein oder unrein zu heissen.

29. Darumb bin ich auch ungezweifelt kommen, als ich bin her gefordert. So frage ich nun, warumb ihr mich habt lassen forderen?

30. Cornelius sprach: Es ist biß auff diese stund nun der vierdte tag,

daß ich war in meinem Haus, und bette te um die neundte stund, und siehe, da stunde ein Mann vor mir in einem schneeweissen kleid,

31. Und sprach: Corneli, dein Gebett ist erhöret, und deiner Allmosen ist gedacht worden vor dem angesicht GOttes.

32. So sende nun gen Joppen, und lasse her ruffen einen Simon, mit dem zunahmen Petrus, welcher ist zur Herberg in dem Haus des Gerbers Simon an dem Meer.

33. Darum hab ich so bald nach dir gesandt, und du hast wohl gethan, daß du kommen bist. Nun seynd wir alle hie vor dir gegenwärtig, zu hören alles was dir von GOtt befohlen ist.

Deut. 10. 17. 2. Par. 19. 17.

34. Petrus aber thäte auf seinen mund, und sprach: Nun erfahre ich in der warheit, daß GOtt die personen nicht ansiehet:

Job 34. 19.

35. Sondern in allem volck, wer ihn förchtet und recht thut, der ist ihm angenehm.

Sap. 6. 8. Ecc. 35. 16

36. GOtt hat das Wort gesandt den kindern Israel, und verkündigen lassen den Frieden durch JESUM Christum, welcher ist ein HErr über alles.

Rom. 2. 11. Galat. 2. 6.

37. Und ihr wisset, daß das gemeldte Wort erschollen ist durch das gantze Jüdische Land. Dann es hat angefangen in Galilea, nach dem Tauff, den Joannes predigte,

Ephes 6. 9. Colos 3. 25. 1. Petr 1. 17.

38. Wie GOtt denselben JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem Heiligen Geist und krafft, der umher gezogen ist, und hat wohl gethan, und gesund gemacht alle, die vom teuffel überwältiget waren. Dann GOTT war mit ihm.

Matth. 4. 18.

Luc. 4. 14. Esa. 61. 1.

39. Und wir seynd zeugen alles, das er gethan hat im Jüdischen Land und zu Jerusalem. Den haben sie ertödtet, und an ein Holtz gehangen.

Luc. 4. 1. Esa. 43. 10

40. Denselben hat GOtt auferweckt am dritten tag, und ihn lassen offenbahr werden.

Luc. 24. 43. Joan. 23. 13.

41. Nicht allem volck, sondern den verordneten zeugen von GOtt, und die wir mit ihm gessen und getruncken haben, nachdem er auferstanden ist von den todten.

42. Und er hat uns gebotten zu predigen dem volck, und zeugen, daß er gesetzt ist von GOtt ein Richter der lebendigen und der todten.

Jer. 50. 31. Mich. 7. 18.

43. Dem geben zeugnuß alle Propheten, daß durch seinen Nahmen alle, die an ihn glauben, vergebung der sünden empfahen sollen.

44. Da Petrus diese wort noch redete, fiele der Heilige Geist auf alle die dem Wort zuhöreten.

Act. 15. 8.

45. Und die glaubigen aus der Beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsatzten sich, daß auch auf die Heyden die Gnad des Heiligen Geists ausgegossen ward.

46. Dann sie höreten, daß sie mit zungen redeten, und GOtt groß machten.

Matth. 16. 17.

47. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getaufft werden, die den Heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir?

48. Und befahle sie zu tauffen in dem Nahmen JEsu Christi. Da baten sie ihn, daß er etliche tag bey ihnen bliebe.

Das 11. Capitel.

Die Zwenfaltigkeit zwischen Petrum und den Juden von der Beschneidung, das Gesicht Petri zu Joppe, die Zertheilung der Apostel unter die Heyden, und die Weissagung Agabi von dem Hunger.

Es kam aber für die Apostel und Brüder, die in dem Jüdischen land waren, daß die Heyden hätten GOttes Wort angenommen.

2. Und da Petrus hinauf kam gen Jerusalem, zanckten mit ihm die aus der Beschneidung waren, und sprachen:

3. Warum bist du eingangen zu den Männern, die die vorhaut haben, und hast mit ihnen gessen?

4. Da fienge Petrus an, und erzehlte ihnen die sach ordentlicher Weiß, und sprach:

5. Ich war in der stadt Joppe im Gebett, und sahe in Entzuckung meines gemüths ein gesicht, nehmlich ein gefeß herab fahren, wie ein groß leinen tuch mit vier zipffeln, und nieder gelassen vom Himmel, und kam biß zu mir:

6. Darein sahe ich, und ward gewahr, und sahe vierfüssige thier der erden, und wilde thier, so auf der erden kriechen, und in der lufft fliegen.

7. Und ich hörete eine stimm, die sprach zu mir: Stehe auf Petre, schlag zu todt, und iß.

8. Ich aber sprach: Nein HErr, dann es ist nie kein gemeines noch unreines in meinem mund gangen.

9. Aber die stimm antwortete mir zum andernmahl von dem Himmel: Was GOtt gereiniget hat, das solst du nicht gemein heissen.

10. Diß geschahe nun dreymahl, und ward alles wieder hinauf gen Himmel gezogen.

11. Und siehe, von stund an stunden drey Männer vor dem Hauß, darinnen ich war, gesandt von Cesareen zu mir.

12. Der Geist aber sprach zu mir: Ich solte mit ihnen gehen, und nicht zweiffeln.

Nun seynd mit mir kommen auch diese sechs brüder. Und wir giengen in das Haus des mannes,

13. Und er verkündigte uns, wie er gesehen hätte einen Engel in seinem Haus stehen, der zu ihm sprach: Sende Männer gen Joppen, und laß forderen den Simon, mit dem zunahmen Petrum,

14. Der wird dir wort sagen, darinnen du seelig werdest, und dein gantzes Haus.

15. Indem ich aber anfienge zu reden, fiele der Heilig Geist auf sie, gleichwie auf uns am ersten anfang.

Act. 1. 5. Matth. 3. 13. Marc. 1. 8.

16. Da gedachte ich an das Wort des HErren, als er sagte: Joannes hat zwar getaufft im wasser, ihr aber sollt getaufft werden in dem Heiligen Geist.

Luc. 3. 16. Joan. 1. 26.

17. So nun GOtt ihnen gleich die Gnad gegeben, die er auch uns (die da glaubten in den HErren JEsum Christum) gegeben hat, wer war ich, daß ich könte GOtt wehren?

Act. 19. 4.

18. Da sie das höreten, schwiegen sie still, und preiseten GOtt, und sprachen: So hat GOtt auch den Heyden buß geben zum leben.

Act. 8. 1.

19. Die aber zerstreuet waren unter der trübsal, als unter Stephano geschahe, giengen umher, biß gen Phenicen, und Cypern, und Antiochien, und redeten das Wort zu niemand, dann allein zu den Juden.

20. Es waren aber etliche unter ihnen, Männer von Cypern und Cyrenen, die kamen gen Antiochien, und redeten auch zu den Griechen, und predigten den HErrn JEsum,

21. Und die Hand GOttes war mit ihnen: Und ein grosse zahl ward glaubig, und bekehreten sich zu dem HErrn.

22. Es kam aber diese red von ihnen für die ohren der Christlichen Kirchen, so zu Jerusalem war, und sie sandten Barnabam, daß er hingienge biß gen Antiochien.

23. Welcher, da er dahin kommen war, und sahe die Gnad GOttes, ward er froh, und ermahnete sie alle, daß sie nach dem fürsatz ihres Hertzens bey dem HErrn bleiben wolten.

24. Dann er war ein frommer Mann voll des Heiligen Geists und glaubens.

25. Und es ward ein groß volck dem HErren zugethan. Barnabas aber gienge aus gen Tarsen zu suchen Saulum.

26. Und da er ihn fande, führete er ihn gen Antiochien. Und sie wohneten ein gantz jahr daselbst in der sammlung der glaubigen, und lehreten ein groß volck, also daß die Jünger zu Antiochia am ersten Christen genennet würden.

27. In denselben tagen kamen Propheten von Jerusalem gen Antiochien.

Act. 21. 10.

28. Und einer unter ihnen, mit nahmen Agabus, stunde auf, und zeigete an durch den Geist eine grosse theurung, die da kommen solte über den gantzen kreiß der Erden, welche geschahe unter dem Kayser Claudio.

1. Cor. 16. 1. Act. 12. 25.

29. Die Jünger aber beschlossen, und setzten ihnen für, ein jeglicher nach dem er vermögt, zu senden ein Handreichung den Brüdern, die in Judea wohneten,

30. Wie sie dann auch thäten. Und schicktens zu den Eltesten durch die Händ Barnabä und Sauli.

Das 12. Capitel.

Wie Petrus von Herode gefangen, und wie er durch den Engel wieder ledig gemacht worden, wie auch Herodes von den Würmen verzehret, und gestorben ist.

Zu derselben zeit legte Herodes die Händ an etliche von der Kirchen zu peinigen.

2. Er tödtete aber Jacobum Joannis bruder mit dem schwerdt.

3. Und da er sahe, daß es den Juden gefiel, thäte er darzu, daß er Petrum auch fahen möchte, und es war gleich an österlichen tagen.

4. Da er ihn nun ergrieffe, legte er ihn ins gefängnuß, und überantwortete ihn vier * quartieren Söldnern, die ihn bewahren solten: dann er gedachte ihn nach Ostern dem volck fürzuführen.

* viereren das ist, 16.

5. Also

S. IACOBVS. maj.

5. Also ward Petrus im gefängnuß gehalten. Aber das Gebett geschahe für ihn zu GOtt ohne unterlaß von der Kirchen.

6. Und da ihn Herodes wolte fürführen, in derselbigen nacht schlieffe Petrus zwischen zweyen Söldnern, gebunden mit zweyen ketten, und die Hüter vor der thür hüteten deß gefängnuß.

Act. 5. 19. und 16. 25.

7. Und siehe, der Engel des HErrn kam daher, und ein liecht schiene in dem gemach, und er schluge Petrum an die seiten, und weckte ihn auf, und sprach: Stehe auf schnell und bald. Und die ketten fielen ihn von den Händen.

Marc. 6. 9.

8. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine schuh an. Und er thäte also. Und er sprach zu ihm: Werffe dein kleid um dich, und folge mir nach.

9. Und er gienge hinaus, und folgete ihm nach, und wuste nicht, daß es warhafftig war, das da geschahe durch den Engel, sondern dauchte ihn, er sehe ein gesicht.

10. Sie giengen aber durch die erste und andere Hut, und kamen zu der äussern thür, welche zur stadt führet, die thäte sich ihnen von ihr selber auf, und tratten hinaus, und giengen hin eine gassen lang, und alsobald wiche der Engel von ihm.

Dan. 16. 20.

11. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun weiß ich warhafftig, daß der HErr seinen Engel gesandt, und mich errettet hat aus der Hand Herodis, und von allem warten des Jüdischen volcks.

12. Und als er sich besinnete, kam er für das Hauß Mariä der Mutter Joannis, der mit dem zunahmen Marcus hieß, da viel versammlet waren, und betteten.

13. Als aber Petrus an die thür der porten klopffete, tratte herfür ein magd zu sehen mit nahmen Rhode.

14. Und als sie Petri stimm erkante, thäte sie die thür nicht auf vor freuden, sondern lieff hinein, und verkündete ihnen, Petrus stünde vor der thür.

15. Sie aber sprachen zu ihr: Du bist unsinnig. Aber sie bestunde darauf, es wäre also. Da sprachen sie: Es ist sein Engel.

16. Petrus aber klopffte für und für. Da sie nun die thür aufthäten, sahen sie ihn, und entsatzten sich.

17. Er aber winckete ihnen mit der Hand zu schweigen, und erzehlete ihnen, wie ihn der HErr aus dem gefängnuß geführt, und sprach: Verkündiget diß Jacobo und den brüdern. Und gienge hinaus, und zoge an ein ander ort.

18. Da es aber tag ward, war nicht eine kleine bekümmernuß unter den Söldnern, wie es mit Petro ergangen wäre.

19. Herodes aber, da er ihn forderte, und nicht fande, ließ er die Hüter rechtfertigen, und hieß sie hinführen, und zog von Judea hinab gen Cesaream, und wohnete daselbst.

20. Und er war sehr entrüst über die von Tyro und Sidon. Sie aber kamen einmüthiglich zu ihm dar, und überredeten des Königs Kämmerer Blaston, und baten ihn um frieden, darum daß ihr Land sich von ihm nehrete.

Eccl. 11. 4

21. Aber auf einen bestimmten tag thäte Herodes an das Königliche kleyd, setzte sich auf den Richterstuhl, und thäte eine rede zu ihnen.

22. Das volck aber rieffe zu: Das ist GOttes stimm, und nicht eines menschen.

Jos. 7. 19 Joan. 9. 24. Marc. 2. 5

23. Alsbald schlug ihn der Engel des HErren, darum daß er nicht GOtt die ehr gabe, und ward gefressen von den würmen, und gab den geist auf.

Act. 11. 2.

24. Aber das Wort des HErren wuchse, und mehrete sich. Barnabas aber und Paulus, da sie ihren dienst vollendet hatten, kehreten sie wieder von Jerusalem, und nahmen mit ihnen Joannem, mit dem zunahmen Marcus.

Das 13. Capitel.

Wie Christus hieß Paulum absönderen, und wie er hernachmahls in Cypro und Antiochia das Evangelium geprediget, und was dancks er auch damit bey den Juden verdienet hat.

Act. 14. 8

ES waren aber zu Antiochia in der Christlichen Gemein Propheten und Lehrer, unter welchen auch waren Barnabas, und Simon mit dem zunahmen Niger, und Lucius von Cyrene, und Manahen, der mit Herode dem Vierfürsten auferzogen war, und Saulus.

2. Da nun diese dem HErrn dieneten, und fasteten, sprach der Heilig

Geist zu ihnen: Söndert mir hinaus Saulum und Barnabam zu dem werck, darzu ich sie aufgenommen habe.

Rom. 1.

3. Da fasteten sie und betteten, und legten die händ auf sie, und liessen sie gehen:

4. Und wie sie ausgesandt waren vom Heiligen Geist, kamen sie gen Seleucia, und von dannen schifften sie gen Cypern.

5. Und da sie in die stadt Salamina kamen, predigten sie das Wort GOttes in den Judenschulen. Sie hatten aber auch Joannem in ihrem dienst.

6. Und da sie die gantze Insul durchzogen waren biß gen Paphos, funden sie einen zauberer und falschen Propheten, einen Juden, der hieß Bariehu.

7. Der war bey Sergio Paulo dem Landvogt einem verständigen Mann, derselbig rieffe zu ihm Barnabam und Paulum, und begehrte das Wort GOttes zu hören.

8. Da widerstunde ihnen der zauberer Elymas (dann also wird sein nahm verdollmetschet) und trachtete, daß er den Landvogt vom glauben abwendete.

Exod. 7. 11. und 8. 7. Act. 8. 9.

9. Saulus aber, der auch Paulus heisset, voll des Heiligen Geists, sahe ihn an,

10. Und sprach: O du sohn des teufels, voll aller list, und aller schalckheit, und feind aller gerechtigkeit, du hörest nicht auf zu verkehren die rechte weeg des HErren.

11. Und nun siehe, die hand des HErren kommt über dich, und wirst blind seyn, und nicht sehen die Sonne eine zeitlang. In demselben fiele auf ihn dunckelheit und finsternuß, und gienge umher, und suchte händleiter.

12. Als der Landvogt das geschicht sahe, da glaubte er, und verwunderte sich der lehre des HErren.

13. Da aber Paulus und die um ihn waren, von Papho schifften, kamen sie gen Pergen im land Pamphylien. Joannes aber zoge von ihnen, und kam wieder gen Jerusalem.

14. Sie aber giengen durch Pergen, und kamen gen Antiochien im Land Pisidia, und giengen in die schul am Sabbather tage, und satzten sich.

15. Nach der Lection aber des gesetzs und der Propheten, sandten die obersten der schulen zu ihnen, und liessen ihnen sagen: Ihr Männer und Brüder, habt ihr ein rede bey euch zu ermahnen das volck, so sagts an.

16. Da stunde Paulus auf, und winckte mit der hand, daß man schwiege, und sprach: Ihr männer von Israel, und ihr die GOtt förchtet, höret zu:

17. Der GOtt des volcks Israel hat erwählet unsere vätter, und erhöhet das volck, da sie frembdling waren im Land Egypti, und mit einem hohen Arm führete er sie aus demselbigen,

Exod. 1. Exod. 14. 2. 29. und 15. 10

18. Und bey viertzig jahren lang duldete er ihre weise in der Wüsten,

19. Vertilgete sieben völcker in dem land Canaan, und theilte ihre land unter sie nach dem loß,

Exod. 16. 1

20. Nach vier hundert und funfftzig jahren ungefährlich, und darnach gabe er ihnen Richter biß auf den Propheten Samuel.

Jos. 14. 3. Judic. 1. 3. 9. 1. Reg. 3. 5.

21. Und von da an, baten sie um einen König, und GOtt gab ihnen Saul den Sohn Cis, einen Mann aus dem Geschlecht Benjamin, viertzig jahr lang:

1. Reg 9. 15. 17. und 10. 1.

22. Und da er denselben absetzte, richtete er auf über sie David zum König, von welchem er zeugete: Ich hab funden David den Sohn Jesse, einen Mann nach meinem Hertzen, der wird thun allen meinen Willen.

1. Reg. 16. 1. 14. Ps. 88. 21.

23. Aus dieses saamen hat GOtt, nach der verheissung, aufgericht dem Volck Israel den Heyland JEsum.

Ps. 131. 11.

24. Als denn Joannes zuvor predigte vor dem angesicht seiner zukunfft, den Tauff der Buß allem Volck Israel.

Esa. 11. 1. Matth. 3. 1.

25. Als aber Joannes seinen lauff erfüllet, sprach er: Ich bin nicht der, dafür ihr mich haltet. Aber sehet: Er kommt mir nach, deß ich nicht würdig bin, daß ich ihm die schuhe ausziehe.

Marc. 14. Luc. 3. 3. Joan. 1. 20.

26. Ihr Männer und Brüder, ihr kinder deß Geschlechts Abrahe, und die unter euch GOtt förchten: Euch ist das Wort dieses Heyls gesandt:

Matth. 3. 21. Marc. 1. 7.

27. Dann die zu Jerusalem wohneten, und ihr obersten haben ihn nicht erkannt, und die stimmen der Propheten, (welche auf alle Sabbather gelesen werden) haben sie mit ihrem urtheil erfüllet.

Luc. 3. 16. Joan. 1 27. 2. Esr. 3. 8.

28. Und wiewohl sie keine ursach des todts an ihm funden, baten sie doch Pilatum, ihn zu tödten.

Matth. 27. 20. 22.

29. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem holtz, und legten ihn in ein grab.

Marc. 15. 13.

30. Aber GOtt hat ihn auferwecket von den todten am dritten tag.

Luc. 23. 21.

31. Und er ist erschienen viel tag lang denen, die mit ihm von Galilea hinauf

Joan. 19. 6

gen

gen Jerusalem gangen waren, welche bis auff diese zeit seine zeugen seynd zu dem volck.

Matth. 28. 6. Marc. 16. 6. ... 24. 5. ... 20. 1. 10. 19.

32. Und wir auch verkündigen euch die verheissung, die zu unseren vättern geschehen ist,

Actor. 1. 3. Psal. 2. 7. Heb. 1. 5. und 5. 5.

33. Daß GOtt dieselbe eueren kindern erfüllet hat, indem er JEsum aufferweckt hat, wie dann im andern Psalm geschrieben stehet: Du bist mein sohn, heut habe ich dich gebohren.

34. Daß er ihn aber von den todten aufferweckt hat, dermassen, daß er forthin nicht mehr soll verwesen, spricht er also: Ich will euch treulich leisten (oder geben) die heiligen ding, so David verheissen seynd.

Esa. 55. 3.

35. Darum spricht er auch am andern orth: Du wirst es nicht zugeben, daß dein heiliger sehe die verwesung.

Psal. 15. 10. Actor. 2. 31. 3. Reg. 2. 10.

36. Dann David, da er zu seiner zeit gedienet hat dem willen GOttes, ist er entschlaffen, und zu seinen vättern gethan, und hat die verwesung gesehen.

37. Den aber GOtt aufferweckt hat, der hat die verwesung nicht gesehen.

Luc. 24. 47.

38. So seye euch nun kund, ihr männer und brüder, daß euch durch diesen verkündigt wird vergebung der sünd von allem dem, durch welches ihr nicht küntet im gesätz Mosi rechtfertig werden.

39. Wer aber an diesen glaubt, der wird rechtfertig.

40. Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, das in dem Propheten gesagt ist:

Abac. 1. 5. * werdet zerstreuet.

41. Sehet ihr verächter, und verwundert euch, und werdet verderbt, * wann ich thue ein werck zu eueren zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, so es euch jemand ansagen wird.

42. Da sie aber aus der schulen giengen, baten die öbersten der schulen, daß sie ihnen deß nachfolgenden Sabbaths diese wort sageten.

43. Und als die gemeine der schul von einander giengen, folgeten Paulo und Barnaba nach viel Jüden und Jüdgenossen, die GOtt dieneten. Sie aber sagten zu ihnen, und erinnerten sie, daß sie bleiben solten in der gnad GOttes.

44. Am folgenden Sabbath aber kam zusammen gar nahe die gantze stadt, das wort GOttes zu hören.

46. Da aber die Jüden das volck sahen, wurden sie voll neids, und widersprachen dem, das von Paulo gesagt ward, und lästerten.

Matth. 10. 6. * schätzet

46. Da redeten Paulus und Barnabas beständiglich, und sprachen: Wir solten wohl euch zu erst das wort GOttes verkündigt haben. Nun aber, so ihrs von euch stosset, und urtheilet * euch selbst nicht werth des ewigen lebens: Sihe, so wenden wir uns zu den Heyden,

47. Dann also hat uns der HErr gebotten: Ich habe dich den Heyden zum liecht gesetzt, daß du das heyl seyest bis an das ende der erden.

48. Da nun das die Heyden höreten, wurden sie froh, und preiseten das wort des HErrn, und wurden glaubig wie viel ihrer zum ewigen leben verordnet waren.

49. Und das wort des HErrn ward ausgebreitet durch die gantze gegend.

50. Aber die Jüden bewegten die ehrbare und andächtige weiber, und der stadt öbersten, und erweckten eine verfolgung über Paulum und Barnabam, und stiessen sie von ihren enden hinaus.

51. Sie aber schüttelten den staub von ihren füssen über sie, und kamen gen Iconien.

52. Und die Jünger wurden voll freuden und heiligen Geistes.

Das 14. Capitel.

Wie erstlich die Apostel in Iconien, und darnach Paulus mit Barnaba verfolget worden seyen, auch was wunderzeichen, und anders sie gethan haben.

Es geschahe aber zu Iconien, daß sie mit einander in die Judenschul giengen, und redeten also, daß eine grosse menge der Juden und der Griechen gläubig wurden.

2. Die unglaubigen Juden aber erweckten und entrüsteten die seelen der Heyden wider die brüder.

3. So blieben sie nun da lange zeit, handelten getröst in dem HErrn, welcher bezeugete das wort seiner gnaden, und ließ zeichen und wunder geschehen, durch ihre händ.

4. Die menge aber der stadt spaltete sich, etliche hielten es mit den Juden, und etliche mit den Aposteln.

5. Da sich aber ein sturm erhube der Heyden und Juden, sambt ihren öbersten, sie zu schmähen und steinigen.

6. Wurden sie das innen, und entflohen in die städt des lands Lycaonia, gen Lystran und Derben, und in die gantze umliegende gegend, da sie predigten das Evangelion, und die gantze menge ward bewegt aus ihrer lehre.

7. Aber Paulus und Barnabas wohneten zu Lystran. Und es war ein mann unter den Lystranern, der saß mit schwachen füssen, und war lahm von mutter leib, der noch nie gewandert hätte,

8. Der hörete Paulum reden. Und da ihn Paulus ansahe, und merckte daß er einen glauben hätte gesund zu werden.

9. Sprach er mit lauter stimm: Ste-

he auffrecht auff deine füß. Und er sprange auff, und wanderte.

10. Da aber das volck sahe, was Paulus gethan hätte, huben sie ihre stimm auff, und sprachen auff Lycaonisch: Die Götter seynd den menschen gleich worden, und zu uns herab kommen.

11. Und nenneten Barnabam Jupiter, und Paulum Mercurium, dieweil er das wort führete.

12. Der Priester aber Jupiters, der vor ihrer stadt wohnete, brachte ochsen und kräntz für die thür, und wolte opfferen samt dem volck.

13. Da das die Apostel Paulus und Barnabas höreten, zerrissen sie ihre kleider, und sprungen unter das volck, schryen, und sprachen:

Act. 10. 26.

14. Ihr männer, was macht ihr da? Wir seynd auch sterblich, und menschen gleich wie ihr: Und predigen euch, daß ihr euch solt bekehren von diesen unnützen dingen, zu dem lebendigen GOtt, welcher gemacht hat Himmel und Erden, und das Meer, und alles was darinnen ist.

Gen. 1. 1. Psal. 32 6. und 135. 5. und 145 5. Eccl. 18. 1. Actor. 17. 24.

15. Der in vergangenen zeiten hat lassen alle heyden wanderen ihre weeg.

Ap. 14. 7. Psal. 8. 13

16. Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeuget gelassen mit wohlthat, und hat geben vom Himmel regen und fruchtbahre zeiten, und ihre hertzen erfüllet mit speiß und freud.

17. Und da sie diß sagten, stilleten sie kaum das volck, daß sie ihnen nicht opfferten.

18. Es kamen aber darzu Juden von Antiochien und Iconien, und überredeten das volck, und steinigten Paulum, und schleifften ihn zur stadt hinaus, meineten, er wäre gestorben.

2. Cor. 11. 24. 25.

19. Da ihn aber die Jünger umringeten, stunde er auff, und gienge in die stadt, und auff den anderen tag gienge er aus mit Barnaba gen Derben.

20. Und da sie derselbigen stadt das Evangelion auch geprediget, und ihrer viel unterwiesen hätten, zogen sie wieder gen Lystran und Iconien und Antiochien.

Luc. 24. 26.

21. Stärckten die Seelen der Jünger, und ermahneten sie, daß sie im glauben blieben, und daß wir durch viel trübsal müssen eingehen in das Reich GOttes.

22. Und da sie ihnen in allen Kirchen Priester verordnet hätten, mit betten und mit fasten, befahlen sie die dem Herren, an den sie glaubig worden waren.

23. Und sie zohen durch Pisidiam, und kamen im Pamphyliam,

24. Und redeten das wort zu Pergen. Und zogen hinab gen Attalien.

25. Und von dannen schifften sie gen Antiochien, daher sie der Gnad GOttes überantwortet waren zu dem werck das sie ausgericht hätten.

Act. 13 1.

26. Da sie aber darkamen, versammleten sie die Christglaubige Gemeine, und verkündigten, wie viel GOtt mit ihnen gethan hätte, und wie er auch den heyden hätte die thür des glaubens auffgethan.

27. Und sie verharreten da nicht ein kleine zeit bey den Jüngern.

Das 15. Capitel.

Die zweyspaltigkeit, so sich der Beschneidung halben zwischen etlichen und den Aposteln begeben, wie die Kirch derhalben Judam und Silam neben Paulo und Barnaba, von Jerusalem bottschaffts weiß in Antiochiam gesandt, den Irrthum gestillt, und mancherley, das Barnabas und Sila außgericht haben.

Gal. 5. 2.

UNd etliche kamen herab von Judea, und lehreten die Brüder: Wo ihr euch nicht beschneiden lasset nach der weise Mosi, so könnt ihr nicht seelig werden.

2. Da sich nun nicht eine kleine auffruhr erhub, und Paulus und Barnabas sich hart wider sie legten, ordneten sie, daß Paulus und Barnabas, und etliche andere aus ihnen, hinauff zogen gen Jerusalem zu den Aposteln und Eltisten, um dieser frag willen.

Gal. 2. 1.

3. Und sie wurden von der gemeine geleitet, und zogen durch Phenicen und Samarien, und erzehleten den wandel der Heyden, und machten ein grosse Freud allen Brüdern.

4. Da sie aber gen Jerusalem kamen, wurden sie empfangen von der Sammlung der glaubigen, und von den Aposteln, und den Eltesten. Und sie verkündigten, wie viel GOtt mit ihnen gethan hätte.

5. Da tratten auff etliche von der Sect der Pharisäern, die gläubig worden waren, und sprachen: Man muß sie beschneiden, und ihnen gebieten zu halten das gesätz Mosi.

6. Aber die Apostel und Eltisten kamen zusammen von dieser rede zu handeln.

7. Da sich nun viel fragens erhube, stunde Petrus auff, und sprach zu ihnen: Ihr männer und brüder, ihr wisset, daß GOtt vor langen tagen unter uns erwählet hat meinen mund, durch welchen die Heyden höreten und glaubten das wort des Evangelions,

Act. 10. 20. und 11. 13.

8. Und der die hertzen erkennet GOtt, zeugete über sie, und gab ihnen den heiligen Geist, gleich auch wie uns,

2. Paral. 6. 10. Psal. 7. 10. Eccl. 23 28. Jer. 11 20 und 17. 10.

9. Und hat keinen unterschied gemacht zwischen uns und ihnen, und reinigte ihre Hertzen durch den glauben.

10. Was versuchet ihr dann nun

GOtt,

S.SIMON.

GOtt, mit auflegen des jochs auf der jünger hälse, welches weder unsere Väter, noch wir haben tragen mögen?

11. Sondern wir glauben durch die gnade des HErrn JEsu Christi seelig zu werden, gleicher weise wie auch sie.

12. Da schwiege die gantze menge still, und höreten zu Paulo und Barnaba, die da erzehleten, wie grosse zeichen und wunder GOtt durch sie gethan hätte unter den Heyden.

13. Darnach als sie stillschwiegen, antwortete Jacobus, und sprach: Ihr männer und brüder, höret mir zu:

14. Simon hat erzehlet, wie aufs erste GOtt hat heimgesucht anzunehmen ein volck aus den Heyden zu seinem nahmen.

15. Und da stimmen mit die rede der Propheten, als geschrieben stehet:

16. Darnach will ich wieder kommen, und will wieder bauen den Tabernackel Davids, der zerfallen ist, und seine lücken will ich wieder bauen, und will ihn aufrichten,

17. Auf daß auch andere leuth nach dem HErrn fragen, darzu alle Heyden, über welche mein nahme angeruffen ist, spricht GOtt, der das alles thut.

18. GOtt seynd alle seine werck bewust von der welt her.

19. Darum beschliesse ich, daß man denen, so aus den Heyden zu GOtt sich bekehren, nicht unruhe mache,

20. Sondern schreibe ihnen, daß sie sich enthalten von unsauberkeit der abgötter, und unkeuschheit, und von ersticktem, und vom blut.

21. Dann Moses hat von vorigen gezeiten her, in allen städten, die ihn predigen, und wird alle Sabbather tage in den schulen gelesen.

22. Da gefiele es den Aposteln und Eltisten samt der gantzen versammlung, gut seyn, daß man etliche männer aus ihnen erwählte, und sie schickte mit Paulo und Barnaba gen Antiochien, nehmlich Judam mit dem zunamen Barsabas, und Silan, welche männer die fürnehmlichsten waren unter den brüdern.

23. Und schrieben durch ihre hände: Wir die Apostel und eltisten brüder, wünschen heyl den brüdern aus den Heyden, die zu Antiochia und Syria und Cilicia seynd.

24 Sintemahl wir gehört haben, daß etliche von den unsern seynd ausgangen, und haben euch mit worten betrübt, und euere Seelen irr gemacht, welchen wir das nicht befohlen haben,

25. So haben wir einmüthiglich versammlet, für gut angesehen, zu erwählen etliche männer, und zu euch senden mit unsern liebsten Barnaba und Paulo,

26. Welche menschen ihre seelen geben haben für den nahmen unsers HErrn JEsu Christi.

27. Demnach so haben wir gesandt Judam und Silan, welche euch auch mit worten dasselbe verkündigen werden,

28. Dann es gefällt dem heiligen Geist und uns, euch keine beschwehrung mehr aufzulegen, dann nur diese nöthige stück, nehmlich,

29. Das ihr euch enthaltet vom *götzenopffer, und blut, und vom ersticken, und unkeuschheit. Von welchen, so ihr euch enthaltet, thut ihr recht. Gehabt euch wohl.

30. Da diese nun abgefertiget waren, zogen sie hinab gen Antiochien, und versammleten die menge, und überantworteten den brief.

31. Und da sie den gelesen hätten, wurden sie deß trosts froh.

32. Judas aber und Silas, die auch Propheten waren, ermahneten die brüder mit vielen reden, und stärckten sie.

33. Und da sie eine zeitlang da verzogen, wurden sie von den brüdern mit frieden abgefertiget zu den Aposteln, die sie ausgeschickt hätten.

34. Es dauchte aber Silan gut, da zu bleiben, und Judas zohe allein wieder gen Jerusalem.

35. Paulus aber und Barnabas blieben und wohneten zu Antiochia, lehreten und predigten das wort des HErrn mit viel andern.

36. Nach etlichen tagen aber sprach Paulus zu Barnaba: Lasse uns wiederum ziehen, und unsere Brüder besehen durch alle städt, in welchen wir das wort des HErrn verkündigt haben, wie sie sich halten.

37. Barnabas aber wolte mit ihm nehmen Joannem, mit dem zunahmen Marcus:

38. Paulus aber bate ihn, daß sie nicht mit ihnen nehmen einen solchen, der in Pamphylia von ihnen abgewichen, und nit mit ihnen gezogen wäre zu dem werck.

39. Und sie kamen scharff aneinander, also, daß sie voneinander schieden: und Barnabas nahme zu ihm Marcum, und schiffete in Cypren:

40. Paulus aber wählete Silan, und zoge hin, der gnade GOttes befohlen von den Brüdern.

41. Er zoge aber durch Syrien und Cilicien, und stärckte die kirchen, und gebotte, daß sie halten solten die gebott der Aposteln, und der Eltisten.

Das 16. Capitel.

Wie Paulus und Timotheus in Macedonia geprediget, und wie sie um deßwillen, daß sie ein Pythonissam des bösen geists entledigten, verfolgung erlitten haben.

Luc. 6. 15. 1. Thess. 2. 4. Act. 10. 14. Matth. 23. 4. Luc. 11. 46. Eph. 2. 5.

Amos. 9. 11.

Act. 15. 29. und 21. 25. Eph. 4. 3. Gen. 9. 4. Lev. 3. 17. und 7. 26. und 19. 26. Deut. 12. 16. 23 und 15. 23.

Cap. 10. und 21. 25.

* abgöttischen 1. Cor. 8. 7 und 10. 28.

Phil. 2. 19. 1. Thess. 3. 2.

ER kam aber gen Derben und Lystran. Und siehe, ein Jünger war daselbst, mit nahmen Timotheus, eines jüdischen weibs sohn, die war glaubig, aber der vatter war ein Heyd,

2. Der hätte ein gut gerücht bey den brüdern zu Lystran und zu Iconon.

3. Diesen wolte Paulus lassen mit ihm ziehen, und nahme und beschnitte ihn um der Juden willen, die da am selben orth waren. Dann sie wusten alle, daß sein vatter ein Heyd war.

4. Als sie aber durch die städt zogen, befahlen sie ihnen zu halten die lehren, so von den Aposteln und Eltisten zu Jerusalem beschlossen waren.

5. Da wurden die Christlichen Kirchen im glauben befestiget, und nahmen zu an der zahl täglich.

6. Da sie aber durch Phrygiam und das land Galatia zogen, wurd ihnen gewehret von dem heiligen Geist, zu reden das wort in Asia.

7. Als sie aber kamen gen Mysiam, versuchten sie nach Bithyniam zu reisen, und der geist JESU liesse ihnen das nicht zu.

8. Da sie aber für Mysia überzogen, kamen sie hinab gen Troada,

9. Und Paulo erschiene ein gesicht in der nacht: das war ein mann von Macedonia, der stunde und bate ihn, und sprach: Komme herab gen Macedonien, und hilff uns.

10. Als er aber das gesicht gesehen hätte, da trachteten wir alsobald zu reisen gen Macedoniam, gewiß daß uns der HErr dahin beruffen hätte, ihnen das Evangelion zu predigen.

11. Da schifften wir von Troada, und stracks lauffs kamen wir gen Samothraciam, des andern tags gen Neapolim,

12. Und von dannen gen Philippis, welches ist die hauptstadt des Lands Macedonia, und eine freystadt.

13. Wir blieben aber in dieser stadt etliche tag. Am Sabbath aber giengen wir hinaus für die stadt an das wasser, da man pflegt zu betten, und satzten uns, und redeten zu den weibern, die da zusammen kamen.

14. Und ein * andächtig weib, mit nahmen Lydia, eine purpurkrämerin aus der stadt der Thyatirer, hörete zu. Und der HErr thäte auf ihr Hertz, daß sie fleißig anmerckte auf das, so von Paulo geredt ward.

* Gotts

15. Als aber sie und ihr hauß getaufft ward, bate sie, und sprach: erkennet ihr mich für glaubig an den HErrn, so kommet in mein hauß, und bleibet da. Und sie zwang uns.

16. Es geschahe aber, da wir zu dem gebett giengen, daß eine magd uns begegnete, die hätte einen wahrsagenden geist, und truge ihren herrn viel genieß zu mit wahrsagen.

1. Reg. 28. 17.

17. Dieselbige folgete Paulo und uns nach, schrye, und sprach: Diese menschen seynd knecht GOttes des Allerhöchsten, die euch den weeg der seeligkeit verkündigen.

18. Solches thäte sie nun viel tage. Paulus aber hatte verdruß darab, und wandte sich um, und sprach zu dem geist: Ich gebiethe dir in dem nahmen JEsu Christi, daß du von ihr ausfahrest. Und er fuhre aus zur selbigen stund.

19. Da aber ihre herren sahen, daß die hoffnung ihres genieß war ausgefahren, nahmen sie Paulum und Silan, und zogen sie für das gericht, und für die obersten,

20. Und überantworteten sie den Regenten, und sprachen: Diese menschen machen unsere stadt irr, weil sie Juden seynd.

21. Und verkündigen eine weise, welche uns nicht ziemt anzunehmen, noch zu thun, weil wir Römisch seynd.

Act. 17. 8.

22. Und das volck liesse zu wider sie, und die obersten Regenten zerrissen ihre kleyder, und hiessen sie mit ruthen schlagen.

23. Und da sie die wohl geschlagen hätten, wurffen sie sie ins gefängnuß, und gebotten dem Kerckermeister, daß er sie mit fleiß bewahrte.

2. Cor. 11. 25. 1. Thess. 2. 2. Phil. 1. 13. 29.

24. Der nahm solches gebott an: * welches, da ers hätte angenommen, warffe er sie in das innerste gefängnuß, und legte ihre füsse in den stock.

* und da

25. Um die mitternacht aber betteten Paulus und Silas, und lobten GOtt. Und es höreten sie die gefangenen.

26. Schnell aber ward ein grosses erdbeben, also daß sich bewegten die grundfesten des gefängnuß, und so bald wurden alle thüren aufgethan, und alle bänd loß.

27. Als aber der kerckermeister aus dem schlaff erwachete, und sahe die thüren des Gefängnuß aufgethan, zohe er das schwerdt aus, und wolte sich selbst erstochen haben. Dann er meinte die gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rieffe laut, und sprach: Thue dir nichts übels, dann wir seynd alle hie.

29. Er forderte aber ein liecht, und gienge hinein, und ward zittern, und fiele Paulo und Sila zu füssen,

30. Und führete sie heraus, und sprach: Liebe Herren, was soll ich thun, daß ich seelig werde?

31. Sie sprachen: Glaube an den

HErrn JEsum, so wirst du und dein hauß seelig.

32. Und sagten ihm das Wort des HErrn, samt allen, die in seinem haus waren.

33. Und er nahm sie zu ihm in derselbigen stund der nacht, und wusche ihnen die striemen ab. Und er liesse sich tauffen, und alle die seinen alsobald.

34. Und da er sie in sein haus bracht, deckte er ihnen den tisch, und freuete sich mit seinem gantzen haus, daß er an GOtt glaubig worden war.

35. Und da es tag ward, sandten die Regenten ihre stadtdiener, und sprachen: Lasse die menschen gehen.

36. Und der Kerckermeister verkündigte diese red Paulo: Die Regenten haben her gesandt, daß ihr loß seyn solt. Darum so ziehet aus, und gehet hin mit friede.

37. Paulus aber sprach zu ihm: Sie haben uns, die wir doch Römische leuth seyn, unverdammt offentlich geschlagen, und in das gefängnus geworffen, und wöllen uns nun heimlich ausstossen: Nicht also, sondern lasset sie selbst kommen, und uns hinaus führen.

38. Die Stadt-diener verkündigten diese wort den Regenten. Und sie förchteten sich, da sie höreten, daß sie Römisch wären.

39. Und kamen, und führeten sie heraus, und baten sie, daß sie aus der stadt zögen.

40. Da giengen sie aus dem gefängnuß, und giengen ein * gen Lydia. Und da sie die Brüder besehen hätten, trösteten sie die, und zogen hinweg.

Matth. 8. 14.
* zu Lydia

Das 17. Capitel.

Wie Paulus in Thessalonica und Berrhea, und darnach auch zu Athenis Christum geprediget, und was verfolgung er darzwischen erlitten hat.

DA sie aber durch Amphipolin und Apolloniam gezogen waren, kamen sie gen Thessalonic, da ware ein Juden-Schule.

2. Nachdem nun Paulus gewohnet war, gienge er zu ihnen ein, und sagte ihnen auff drey Sabbathen von der Schrifft,

Luc. 24. 26.

3. Thäte sie ihnen auff, und legets ihnen für, daß Christus müste leyden, und aufferstehen von den todten, und daß dieser (sprach er) den ich euch verkündige, ist JEsus Christus.

4. Und etliche unter ihnen glaubten, und wurden zugesellet Paulo und Sila, auch der andächtigen Heyden ein grosse menge, darzu der fürnehmsten Weiber nicht wenig.

5. Aber die Jüden eifferten, und nahmen zu ihnen etliche boßhafftige männer aus dem gemeinen volck, und machten ein Rotte, und richteten ein auffruhr in der stadt an, und tratten in das haus Jasonis, und suchten sie zu führen unter das gemeine volck.

6. Da sie aber sie nicht funden, schleiffen sie den Jason, und etliche Brüder für die obersten der stadt, und schryen: Diese, die den gantzen Weltkreiß bewegen, seynd auch herkommen,

7. Die hat Jason zu ihm genommen, und diese alle thun wider die Satzungen des Kaysers, sagen von einem anderen könig JEsu.

Luc. 23.

8. Und sie bewegten das volck, und die obersten der stadt, die solches höreten.

9. Da sie aber Jasons antwort und der anderen empfangen hätten, liessen sie die loß.

10. Die brüder aber fertigten so bald ab bey der nacht Paulum und Silan gen Berrhean. Welche, da sie dar kamen, giengen in die Juden-Schule.

11. Dann diese waren die Edelsten unter den zu Thessalonic, die nahmen das wort auff gantz begierlich, und erforscheten täglich die schrifft, ob sichs also hielte.

12. So glaubten nun viel aus ihnen, und * die heydnischen ehrbare weiber und männer nicht wenig.

* der

13. Als aber die Juden von Thessalonic erfuhren, daß auch zu Berrhean das wort GOttes von Paulo verkündiget würde, kamen sie, und bewegten auch allda das volck.

14. Aber da fertigten die brüder Paulum alsobald ab, daß er gieng bis an das meer. Silas aber und Timotheus blieben da.

15. Die aber Paulum geleiteten, führeten ihn bis gen Athen. Und als sie befehl empfiengen an den Silan und Timotheon, daß sie auffs * schierst zu ihm kämen, zohen sie hin.

* bäldest

16. Da aber Paulus ihrer zu Athen wartete, ergrimmete sein geist in ihm, da er sahe die stadt so gar abgöttisch.

17. Und er redete zwar zu den Juden und andächtigen in der Schule: auch auff dem marckt alle tag zu denen, die sich herzu machten.

Act. 9. 2.

18. Etliche aber der Epicurer und Stoiter Philosophen, beredeten sich mit ihm. Und etliche sprachen, was will dieser schwätzer sagen? Etliche aber, es beduncket uns, er sey ein prediger, der neue * Götter verkündige. Dann er ihnen von JEsu und von der aufferstehung predigte.

* Secten der lehr

19. Sie nahmen ihn aber, und führeten ihn auff den Richtplatz (oder Mars-

platz,) und sprachen: Könnten wir auch erfahren, was das für eine neue lehre sey, die du lehrest?

20. Dann du bringest etwas neues für unsere ohren. Darum so begehren wir doch zu wissen, was doch das seye.

21. Die Athener aber alle, auch die ausländer und gäste, waren gericht auff nichts anders, dann etwas neues zu hören und zu sagen.

22. Paulus aber tratte mitten auff den platz, und sprach: Ihr männer von Athen, ich sehe euch, daß ihr in allen stücken etwan zuviel aberglaubig und irrig seyd.

23. Dann ich bin da fürgangen, und hab mit fleiß gesehen die bilder euerer abgötter, und hab funden einen altar, dar auf war geschrieben: dem unbekandten GOtt. Den ihr nun unwissend ehret, denselben verkünde ich euch.

Gen. 1. 1. Ps. 33. 6. und 135. 5. und 145. 6. Eccl. 18. 1. Act. 14. 15. Apoc. 14. 7. Esa. 66. 1. Act. 7. 48. Ps. 49. 8. Deut. 32. 8.

24. GOtt, der die Welt gemacht hat, und alles was darinnen ist, derselbig, sintemahl er ein HErr ist himmels und der erden, wohnet er nicht in tempeln mit händen gemacht,

25. Ihm wird auch von menschen händen nicht gedienet, als ob er etwas bedürffte, dieweil er selber jedermann das leben und den athem, und alle ding gibt,

26. Und hat gemacht, daß aus einem menschen das gantze menschliche geschlecht, auff dem gantzen erdboden wohnet, und hat verordnet die auffgesetzte zeit und ziel, wie lang und weit sie wohnen würden,

27. Auff daß sie den HErren suchen solten, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten, wiewohl er zwar nicht ferr ist von unser jeglichem.

Aratus Esa. 40. 18.

28. Dann in ihm leben, schweben, und seynd wir, als auch etliche poeten bey euch gesagt haben: Wir seynd auch sein geschlecht.

29. So wir dann göttliches geschlechts seynd, sollen wir nicht meynen, die Gottheit seye gleich dem gold, oder dem silber, oder dem bildwerck, der menschlichen kunst und dichtung.

Luc. 24. 47.

30. Und zwar GOtt hat die zeit dieser unwissenheit übersehen: aber nun verkündiget er allen menschen an allen enden buß zu thun.

31. Darum, daß er einen tag gesetzt hat, auff welchem er richten will den kreiß des erdbodens mit gerechtigkeit durch einen mann, in welchem ers beschlossen hat, den er von dem todt aufferweckt hat, und jedermann den glauben gibt.

32. Da sie nun höreten die aufferstehung der todten, da hättens etliche für ein spott, etliche aber sprachen: Wir wöllen dich davon weiter hören.

33. Also gieng Paulus von ihnen.

34. Etliche männer aber hiengen ihm an, und wurden glaubig, unter welchen war Dionysius einer aus dem Rath, und ein Weib mit nahmen Damaris, und andere mit ihnen.

Das 18. Capitel.

Wie Paulus den Corinthern gepredigt, und sich mit seiner Arbeit ernähret hat, wie er durch die hülffe GOttes seinen verfolgern entgangen, durch Syriam, Ephesum, Cesaream und Antiochiam gen Jerusalem kommen ist, und von Apollo.

DArnach zohe Paulus von Athen, und kam gen Corinth,

2. Und fande einen Juden, mit nahmen Aquila, der gebuhrt aus Ponto, welcher neulich aus welschem land kommen war, samt seinem Weib Priscilla, darum daß der Kayser Claudius befohlen hätte, allen Juden zu weichen aus Rom, zu denselben gienge er.

3. Und dieweil er gleich ihres handwercks war, bliebe er bey ihnen, und arbeitete. Sie waren aber des handwercks gezeltmacher.

4. Und er disputirte in der Schul auff alle Sabbather, und brachte mit ein den nahmen des HErrn JEsu, und beredete Juden und Griechen.

5. Da aber Silas und Timotheus von Macedonia kamen, beflisse sich Paulus zu bezeugen den Juden JEsum, daß er Christus wäre.

Matth. 10. 14. Marc. 6. 11. Luc. 9. 5. und 10. 11. Act. 13. 51.

6. Da sie aber widerstrebeten, und lästerten, schüttelte er seine kleyder aus, und sprach zu ihnen: Euer blut sey über euere häupter, ich gehe von nun an rein zu den Heyden.

7. Und machte sich von dannen, und kam in ein haus eines mit nahmen Titi Justi, der GOtt andächtig war, und desselben haus war zu nechst an der schule.

1. Cor. 1. 14.

8. Crispus aber der öberste der Schulen, glaubte an den HErren mit seinem gantzen hause, und viel Corinther die zuhöreten, wurden glaubig, und liessen sich tauffen.

Act. 16. 9.

9. Es sprach aber der HErr durch ein gesicht, in der nacht zu Paulo: Förchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht.

10. Dann darum bin ich bey dir, und niemand wird dir zukommen, der dir schaden möge. Dann ich hab ein groß volck in dieser stadt.

11. Also bliebe er da sitzen ein Jahr, und sechs monath, und lehrete sie das wort GOttes.

12. Da aber Gallion Landvogt war in Achaia, entpöreten sich die Juden einmütiglich wider Paulum, und führeten ihn für den Richtstuhl, und sprachen:

13. Dieser mensch überredet die leuth GOtt zu dienen wider das gesätz.

14. Da aber Paulus wolte den mund aufthun, sprach Gallion zu den Juden: Wann es ein frevel oder jendert ein arge schalckheit wäre, ihr Jüdischen männer, so hörete ich euch billich.

15. So es aber eine Frage ist von worten, und von den nahmen, und von dem gesätz unter euch, so sehet ihr selber zu: Ich will darüber nicht richter seyn.

16. Und triebe sie von dem richtstuhl.

17. Da grieffen sie alle zu, und schlugen Sosthenem den obersten der schulen vor dem richtstuhl, und Gallion nahme sichs nicht an.

18. Paulus aber, nachdem er viel tage verzohe, machte er sein abschied mit den brüdern, und schiffete in Syrien, und mit ihm Priscilla und Aquila. Und er hat ihm sein haupt bescheeren lassen zu Cenchreen. Dann er hatte ein gelübde.

Num. 6. 18. Act. 21. 4.

19. Und kam hinab gen Epheson, und ließ sie daselbst. Er aber gienge in die schul, und disputirte mit den Juden.

20. Sie baten ihn aber, daß er längere zeit bey ihnen bliebe. Und er verwilligte nicht,

21. Sondern machte sein Abschied, und sprach: Wills GOtt, so will ich wieder zu euch kommen.

1. Kor. 4. 19. Jac. 4. 15.

22. Und er zoge von Epheso, und kam gen Cäsareen, und gienge hinaus, und grüssete die sammlung der glaubigen. Und zohe hinab gen Antiochien.

23. Und verzoge etliche zeit, und reisete aus, und durchwanderte nacheinander das Galatische land und Phrygiam, und stärckte alle Jünger.

24. Es kam aber gen Epheson ein Jud mit nahmen Apollos, der geburth von Alexandria, ein beredter mann, und mächtig in der schrifft:

25. Dieser war unterweiset den weeg des HErrn, und redete mit brünstigem geist, und lehrete mit fleiß was den HErrn JEsum antraff, und wuste allein von dem tauff Joannis.

26. Dieser nun fienge an getrost zu handeln in der schule. Da ihn aber Aquila und Priscilla höreten, nahmen sie ihn zu sich, und legten ihm den weeg GOttes noch fleissiger aus.

Rom. 16. 3. 2. Tim. 4. 19.

20. Da er aber wolte in Achaiam reisen, schrieben die Brüder den Jüngern, und ermahneten sie, daß sie ihn auffnehmen. Und als er da kommen war, halffe er viel denen die glaubig waren worden.

28. Dann er überwandte die Juden beständiglich, und erweisete öffentlich durch die schrifft, daß JEsus wäre Christus.

* * *

Das 19. Kapitel.

Wie das Evangelium und der Tauff durch Paulum, als er wieder gen Ephesum kommen, geprediget: und wie er, da er wieder gen Jerusalem zohe, von GOtt gewarnet worden: und wie unter den Ephesern ein Aufruhr entstanden, und wieder gestillt worden ist.

UNd es begab sich, da Apollos zu Corinth war, daß Paulus durchwanderte die obern länder, und kam gen Epheso, und fand etliche Jünger.

2. Zu denen sprach er: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, dieweil ihr glaubig seyd? Sie sprachen zu ihm: Wir haben noch nie gehört, ob ein Heiliger Geist seye.

3. Und er sprach: In was tauff seyd ihr dann getaufft? Sie sprachen: In den tauff Joannis.

4. Paulus aber sprach: Joannes hat getaufft in dem tauff der buß, und sagte dem volck, daß sie solten glauben an den, der nach ihm kommen würde, das ist, an JEsum.

Matth. 3. 11. Marc. 1. 8. Luc. 3. 16. Joan. 1. 26. Act. 1. 5. und 2. 4. und 8. 17. und 11. 16. und 19. 46.

5. Da sie das höreten, liessen sie sich tauffen in dem nahmen des HERRN JEsu.

6. Und da Paulus die händ auff sie legte, kam der Heilige Geist auff sie, und redeten mit zungen, und weissagten.

7. Und der männer aller war bey zwölffen.

8. Er gienge aber in die schulen, und redete getrost drey monath lang, disputirete und beredete sie von dem Reich GOttes.

9. Da aber etliche verstockten, und nicht glaubten, sondern vermaledeyten den weeg des HErrn vor der menge, schiede er von dannen, und sonderte die Jünger von ihnen ab, und arguirte täglich in der schulen eines, der hiesse * Tyrannus,

* gewalthiger.

10. Und dasselbe geschahe bey zwey jahr lang, also, daß alle, die in Asia wohneten, das wort des HErrn JEsu höreten, beyde Juden und Heyden.

11. Und GOtt würckte nicht geringe thaten durch die hände Pauli,

12. Also daß sie auch von seinem leibe nahmen die schweißtücher und köller, und hielten die über die krancken, und die kranckheiten wichen, und die bösen geister fuhren aus.

13. Es unterwunden sich aber etliche der umlauffenden Juden, die da beschwörer waren, den nahmen des HERRN JEsu anzuruffen über die, so böse geister hätten, und sprachen: Ich beschwöre euch bey JEsu, den Paulus prediget.

Matth. 7. 22.

14. Die aber das thäten, waren sieben söhne eines Juden, mit nahmen Sceva, eines obersten Priesters.

15. Aber der böse geist antwortete, und sprach zu ihnen: JEsum kenne ich wohl, und Paulum weiß ich auch: Wer seyd aber ihr?

16. Und der mensch, in dem der böse geist war, sprange auff sie, und ward ihr mächtig, und warff sie unter sich, also, daß sie nacket und verwundet aus demselben hause entflohen.

17. Dasselbe aber ward kund allen, die zu Epheso wohneten, beyde Jüden und Heyden. Und es fiele eine forcht über sie alle. Und der nahme des HErrn JEsu ward groß gemacht.

18. Es kamen auch viel der, die glaubig waren worden, beichteten, und erzehleten ihre thaten.

Jerem. 36. 23.

19. Viel aber die da fürwitzige kunst getrieben hätten, brachten die bücher zusammen, und verbranten sie offentlich, und überrechneten ihre werth: und funden des gelds funfftzig tausend pfenning.

20. Also mächtiglich wuchs das wort GOttes, und ward bestättiget.

21. Da nun das ausgericht war, satzt ihm Paulus für im geist, durch Macedoniam und Achaiam zu reisen, und gen Jerusalem zu wandern, und sprach: Nachdem, wann ich daselbst gewesen bin, muß ich auch Rom sehen.

22. Und sandte zween die ihm dieneten, Timotheum und Erastum, in Macedonien. Er aber verzoge ein weil in Asia.

23. Es geschahe aber zu derselbigen zeit nicht eine kleine bewegung über dem weege des HErren.

24. Dann einer, mit nahmen Demetrius, ein Goldschmied, der machte der Dianä silberne häuslein, und wendete den handwerckern nicht ein geringen genieß zu:

25. Dieselben versammlete er, samt den beyarbeitern desselbigen handwercks, und sprach: Lieben männer, ihr wisset, daß wir unseren gewinn von diesem gewerb, (oder handwerck) haben,

26. Und ihr sehet und höret, daß nicht allein zu Epheso, sondern auch fast in gantz Asia dieser Paulus viel volcks abfällig machet, und sie überredet, und spricht: Es seyen nicht Götter, welche von händen gemacht seynd.

27. Aber es will nicht allein unserem handel zu nachtheil kommen, sondern auch der tempel der grossen Dianä wird für nichts geachtet, und ihr majestät fahet an unter zu gehen, welche doch ehret und ihr dienet das gantz Asia, und der welt umkreiß.

28. Als sie das höreten, wurden sie voll zorns, und schryen und sprachen: Groß ist die Diana der Ephesern.

29. Und die gantze stadt ward voll getümmels. Und sie lieffen einmüthiglich auff den spielplatz, und ergrieffen Gaion und Aristarchon von Macedonia, Pauli gesellen.

30. Da aber Paulus wolte unter das volck gehen, liessens ihm die Jünger nicht zu.

31. Etliche aber der obersten in Asia, die Pauli gute freunde waren, sagten zu ihm, und baten ihn, daß er sich nicht gebe auff den spielplatz.

32. Einer aber schrye sonst, der andere ein anders, und ware die gemeine irre, und das mehrertheil wuste nicht, warum die zusammen kommen waren.

33. Etliche aber vom volck zogen Alexandron herfür, welchen die Jüden furt trieben. Alexander aber winckte mit der hand, sie solten stillschweigen, und wolte sich vor dem volck verantworten.

34. Da sie aber innen wurden, daß er ein Jud war, erhube sich eine stimme von allen, und schryen bey zwo stunden, groß ist die Diana der Ephesern.

35. Da aber der Cantzler das volck gestillet hätte, sprach er: Ihr männer von Epheso, welcher mensch ist, der nicht wisse, daß die stadt Ephesos diene der grossen göttin Dianä und Jupiters geschlecht?

36. Weil nun das ohnwidersprechlich ist, so solt ihr ja stille seyn, und nichts unbedächtigs handeln.

37. Ihr habt diese menschen hingeführt, die weder kirchenrauber, noch lästerer euerer Göttin seynd.

38. Hat aber Demetrius und die mit ihm seynd vom handwerck, zu jemand einen anspruch, so hat man rechtstage, und seynd die rathsherren da, lasset sie sich untereinander verklagen.

39. Wolt ihr aber etwas anders handlen, so mag mans ausrichten in einer ordentlichen gemeine.

40. Dann wir stehen in der fahr, daß wir um diese heutige empörung verklaget möchten werden, und doch niemand schuldig ist, von dem wir können rechenschafft geben dieser auffruhr. Und da er solches gesagt, ließ er die gemeine gehen.

Das 20. Capitel.

Wie Paulus, nachdem er der Juden beträglichen haß überwunden, etliche land und städt durchzogen, und allenthalben das Evangelium geprediget, und als er nach Jerusalem geschifft, wie ihn das volck zum schiff beleitet, und bitterlich beweinet hat.

DA nun die empörung auffhörete, berieffe Paulus die Jünger zu ihm, ermahnete und gesegnete sie, und zohe aus, und reisen in Macedoniam.

2. Und da er dieselben länder durchwanderte, und sie ermahnet hatte mit viel worten, kame er in Griechenland,

3. Und verzoge daselbst drey monath. Da aber ihm die Juden nachstelleten, als er in Syrien wolt fahren, ward er zu rath, widerum zu wenden durch Macedoniam.

4. Und es folgten ihm nach Sosipater Pyrrhi von Berrhoen, von Thessalonica aber Aristarchus und Secundus, und Gaius von Derben, und Timotheus. Aus Asia aber Tychicus, und Trophimus.

5. Diese giengen voran, und harreten unser zu Troada.

6. Wir aber schiffeten nach den Ostertagen von Philippen, und kamen zu ihnen gen Troada in fünff tagen, und verharreten da sieben tage.

7. Auf einen Sabbath aber, da wir zusammen kamen das brod zu brechen, redete Paulus zu ihnen, und wolte deß andern tags ausreisen, und verzoge die rede biß zu mitternacht.

Act. 2. 46.

8. Und es waren viel fackeln auf dem saal, da wir versammlet waren.

9. Es saß aber ein Jüngling mit nahmen Eutychus, in einem fenster, und sancke in einen tieffen schlaff, dieweil Paulus redete, und ward vom schlaff überwogen, und fiele vom dritten Saal hinab, und ward todt aufgehaben.

10. Paulus aber gienge hinab, und fiele auf ihn, umfienge ihn, und sprach: Machet kein getümmel, dann seine seel ist in ihm.

3. Reg. 17. 21. 4. Reg. 4. 34. Act. 2. 46.

11. Da gienge er hinauf, und brache das brod und asse, und redete viel mit ihnen, biß der tag anbrach, und also zoge er aus.

12. Sie brachten aber den Knaben lebendig, und wurden nicht wenig getröst.

13. Wir aber stiegen in das schiff, und fuhren gen Asson, daß wir daselbst Paulum zu uns annehmen: dann er hätte es also befohlen, und er wolte zu fuß gehen.

14. Als wir nun zusammen kamen zu Asson, nahmen wir ihn mit, und kamen gen Mitylenen,

15. Und von dannen schifften wir, und kamen des andern tags hin gen Chidon, und des folgenden tags stiessen wir an Samon. Und deß nächsten tags kamen wir gen Mileton.

16. Dann Paulus hatte beschlossen, für Epheso hinzuschiffen, daß er in Asia nicht verziehen müste: dann er eylete auf den Pfingsttag zu Jerusalem zu seyn, so es ihm möglich wäre.

17. Aber von Mileto sandte er gen Epheson, und liesse fordern die Eltisten von der gemeine der glaubigen.

18. Als sie nun zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Ihr wisset von dem ersten tag an, da ich bin in Asia ankomenen, wie ich allezeit bin bey euch gewesen,

19. Und dem HErrn gedienet mit aller demuth, und mit viel thränen und anfechtungen, die mir wiederfahren seynd, durch heimliche nachstellung der Juden,

20. Wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich ist, daß ich euch nicht verkündiget und gelehret hätte, offentlich und sonderlich,

21. Und habe bezeuget, beyde den Juden und Heyden, die buße zu Gott, und den glauben an den HErrn JEsum Christum.

22. Und nun, sehet, ich im geist gebunden, fahre hin gen Jerusalem, weiß nicht was mir daselbst begegnen wird,

Act. 21. 11.

23. Ohne daß der heilige Geist in allen städten mir bezeuget und spricht: daß band und trübsaal mein daselbst warten.

24. Aber ich förchte deren keines, und achte mein leben auch nicht theurer, dann mich selbst: so ich alleine vollende meinen lauff, und das ampt deß worts, welches ich empfangen habe von dem HErrn JEsu, zu bezeugen das Evangelium von der gnad GOttes.

25. Und nun, sehet, ich weiß, daß ihr mein angesicht nicht mehr sehen werdet, alle ihr, durch welche ich gezogen bin, und geprediget habe das reich GOttes:

26. Darum bezeuge ich vor euch an diesem heutigen tag, daß ich rein bin von euerer aller blut.

27. Dann ich habe mich nicht geweigert noch gespahrt, euch allen zu verkündigen den rath GOttes.

28. So habt nun acht auf euch selbst, und auf die gantze heerd, in welcher euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischoffen zu regieren die Kirch GOttes, welche er durch sein eigen blut * erworben hat.

* Bekommen.

29. Dann das weiß ich, daß nach meinem abschied werden unter euch kommen reissende wölffe, die der Heerde nicht verschonen werden.

1. Tim. 4. 1. 2. Pet. 2. 1. und 3. 3.

30. Auch aus euch selbst werden aufstehen männer, die da verkehrete rede reden, auf daß sie die Jünger an sich ziehen.

31. Darum so wachet, und dencket daran, daß ich nun drey jahr lang, tag und nacht, nicht unterlassen habe, euch alle und jeglichen insonderheit mit thränen zu vermahnen.

32. Und nun befehle ich euch GOtt und dem wort seiner gnade, der da mächtig ist, euch zu erbauen und zu geben das erbe unter allen die geheiliget seynd.

33. Ich habe euer keines silber, noch gold, noch kleid begehrt,

1. Cor. 4. 12. und 9. 12.

1. Thess. 2. 9. 2. Th. 3. 8.

34. Wie ihr dann selber wohl wisset, daß mir zu meiner nothdurfft, und deren, die mit mir gewesen seynd, diese hände gedienet haben.

35. Ich habs euch alles gezeigt, daß man also mit arbeiten müsse, die schwachen aufnehmen, und gedencken an das wort des HErrn JEsu, das er gesagt hat: Es ist viel seeliger zu geben, dann zu nehmen.

Ec. 4. 36.

36. Und als er solches gesagt, kniete er nieder, und bettete mit ihnen allen.

37. Und es ward ein groß heulen unter ihnen allen, und fielen Paulo um den halß, und küsseten ihn.

38. Dann ihnen das wort am allermeisten schmertzlich war, das er sagte, sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen. Und sie gaben ihm das geleit biß an das schiff.

Das 21. Capitel.

Wie Paulus durch Tyrum und Cesaream gezogen, und gen Jerusalem kommen, da er gütlich empfangen, wiewohl er von den Juden verfolgt worden, aber ihnen dannoch endlich entgangen ist.

Als es sich nun begab, daß wir uns von ihnen abwendeten, und hinweg schiffeten, kamen wir stracks laufs gen Coo, und am folgenden tag gen Rhodis, und von dannen gen Patara.

2. Und als wir ein schiff funden, das in Phenicen führe, tratten wir darein, und fuhren dahin.

3. Als wir aber der Insel Cypern ansichtig waren, liessen wir sie zur lincken hand, und schifften in Syriam, und kamen gen Tyro: dann daselbst solte das schiff die waar niederlegen.

4. Und als wir Jünger funden, blieben wir daselbst sieben tag: die sagten Paulo durch den geist, er solte nicht hinab gen Jerusalem ziehen.

5. Und da wir etliche tag da zubracht hätten, zogen wir aus, und wandelten, und sie geleiteten uns alle mit weibern und kindern, biß hinaus für die stadt Da knieten wir nieder am ufer, und betteten.

6. Und als wir einander geseegneten, tratten wir ins schiff, jene aber kehreten wieder heim.

7. Als wir aber die schiffahrt von Tyro vollendet hatten, kamen wir hinab gen Ptolemaida, grüsseten die brüder, und blieben einen tag bey ihnen.

8. Des andern tags zogen wir aus, und kamen gen Cesaream, und giengen in das hauß Philippi des Evangelisten, der einer von den sieben war, und blieben bey ihm.

9. Derselbe hätte vier töchter, die waren Jungfrauen, und weissagten.

Luc. 6. 5.

10. Und als wir etliche tag da verharreten, kam ein Prophet von Judea, mit nahmen Agabus.

Actor. 11. 21.

11. Derselbige, da er zu uns kam, nahm er den gürtel Pauli, und band seine hände und füsse und sprach: Das sagt der heilige Geist: Den mann, deß der gürtel ist, werden die Jüden also binden zu Jerusalem, und ihn überantworten in die hände der Heyden.

Actor. 20. 12.

12. Als wir aber solches höreten, baten wir ihn, und diese so desselben orths waren, daß er nicht hinauf gen Jerusalem zöge.

13. Paulus aber antwortete: Was macht ihr, daß ihr weinet, und brechet mir mein hertz? Dann ich bin bereit, nicht allein mich zu binden lassen, sondern auch zu sterben zu Jerusalem, um des nahmens willen des HErren JEsu.

14. Und da wir ihn nicht erbitten kunten, schwiegen wir, und sprachen: Der will des HErren geschehe.

15. Und nach denselben tagen wurden wir bereit, und zohen hinab gen Jerusalem.

16. Es wanderten aber mit uns auch etliche Jünger von Cäsareen, und brachten mit einen von Cypern, mit nahmen Jasonem, einen alten Jünger, der uns beherbergen solt.

17. Und da wir gen Jerusalem kamen, nahmen uns die brüder gerne auf.

18. Des andern tags aber gienge Paulus mit uns ein zu Jacobo, und kamen die Eltesten alle dar.

19. Und als er sie gegrüst hatte, erzehlete er eines nach dem anderen, was GOTT gethan hätte unter den Heyden durch seinen dienst und amt.

20. Da sie aber das höreten, preiseten sie den HErren, und sprachen zu ihm: Bruder, du siehest, wie viel tausend Juden glaubig worden, die da alle eifferer seynd über dem gesätz.

21. Sie haben aber erfahren von dir, wie du die Juden, die unter den Heyden seynd, lehrest abtretten von Mose, und sagest, sie sollen ihre kinder nicht beschneiden, auch nicht nach desselbigen weise wandeln.

22. Was ists dann nun? Es muß allerding die menge zusammen kommen. Dann sie werden erfahren, wie du kommen bist.

23. So thue nun diß, das wir dir sagen: Wir haben vier männer, die haben ein gelübd auf ihnen,

Num 6. 18. Act. 18. 18.

24. Dieselben nimm zu dir, und lasse dich reinigen mit ihnen, und wage die kosten an sie, daß sie ihr haupt beschee-ren, damit männiglich vernehme, daß

nichts daran seye, weß sie wider dich berichtet seynd, sondern daß du auch einher gehest, und haltest das gesätz.

25. Den gläubigen aber aus den Heyden haben wir geschrieben, und beschlossen, daß sie sich enthalten sollen von dem götzenopffer, vom blut, von ersticktem, und von unkeuschheit. (Actor. 15. 20. 29.)

26. Da nahme Paulus die männer zu ihm, und ließ sich des anderen tags samt ihnen reinigen, und gienge in den tempel, und verkündigte die erfüllung der tag der reinigung, bis daß für einen jeglichen aus ihnen das opffer geopffert ward. (Num. 6. 18. Actor. 24. 2. 3.)

27. Als aber die sieben tag gar nahe vollendet waren, sahen ihn die Juden von Asia im Tempel, und bewegten das gantze volck, legten die händ an ihn,

28. Und schryen: Ihr männer von Israel, diß ist der mensch, der wider unser volck, gesätze, und diese stadt jedermann an allen enden lehret, darzu hat er die Heyden in Tempel geführt, uud diese heilige stadt verunreiniget.

29. Dann sie hätten mit ihm in der stadt gesehen Trophimum den Epheser, und meineten nicht anderst, dann Paulus hätte ihn in den Tempel geführt. (Act. 20. 4. 2. Tim. 4. 20.)

30. Und die stadt ward bewegt, und ward ein zulauff des volcks. Und sie nahmen Paulum, und zogen ihn zum Tempel hinaus, und alsbald wurden die thüren zugeschlossen.

31. Da sie aber ihn suchten zu tödten, kam das geschrey hinauff für den öbersten hauptmann, wie das gantze Jerusalem durch einander rumorte. (Sup. 21.)

32. Der nahme von stund an die söldner und hauptleuth zu ihm, und lieffe hin unter sie. Da sie aber des hauptmanns und der söldner gewahr wurden, höreten sie auff Paulum zu schlagen.

33. Da tratte der hauptmann hinzu, nahme ihn an, und hiesse ihn binden mit zweyen ketten, und fragte wer er wäre, und was er gethan hätte.

34. Einer aber rieffe diß, der andere jenes im volck. Und da er nichts gewiß erfahren kunte, um deß getümmels willen, hiesse er ihn in das heerläger führen.

35. Und als er für die staffeln kam, begab sichs, daß ihn die söldner tragen musten für gewalt des volcks.

36. Dann es folgete viel volcks nach, und schrye: Thue ihn hinweg. (Luc. 23. 18.)

37. Als aber Paulus jetzt zum heerläger eingeführt ward, sprach er zum hauptmann: Darff ich etwas mit dir reden? Er aber sprach: Kanst du Griechisch?

38. Bist du nicht der Egypter, der vor diesen tagen eine auffruhr gemacht hast, und führtest in die wüsten hinaus viel tausend heimlicher mörder? (Actor. 5. 30. Act. 5. 36.)

39. Paulus aber sprach: Ich bin ein Jüdischer mann von Tarsen, ein burger einer nahmhafftigen stadt in Cilicia: ich bitte dich aber, erlaube mir zu reden zu dem volck. (Act. 22. 3.)

40. Und da er ihm das erlaubte, tratte Paulus auff die staffeln, und winckte dem volck mit der hand. Da nun eine grosse stille ward, redete er zu ihnen auff Hebräisch, und sprach:

Das 22. Capitel.

Wie Paulus den Juden seine handlung, auch wie ihn Christus bey Damasco bekehrt, und wie er, als man ihn geißlen wolte, anzeigt, daß er ein Römer wäre.

Ihr männer, brüder und vätter, höret mein verantworten an euch.

2. Da sie aber höreten, daß er auff Hebräisch zu ihnen redete, wurden sie noch stiller.

3. Und er sprach: Ich bin ein jüdischer mann, gebohren zu Tarsen in Cilicia, und erzogen in dieser stadt zu den füssen Gamalielis, gelehret nach der warheit des vätterlichen gesätzes, und war ein eifferer des gesätzes, gleich wie ihr alle seyd heutiges tags, (Act. 21. 9.)

4. Und habe diesen weeg verfolget bis in den todt. Ich bande sie, und überantwortete sie ins gefängnus, beyde männer und weiber, (Act. 8. 3. und 26. 10. 1. Cor. 15. 9. Gal. 1. 13.)

5. Wie mir auch die Hohenpriester, und der gantze hauff der Eltesten zeugnuß geben, von welchen ich brieffe nahm an die brüder, und reisete gen Damascon, daß ich, die daselbst waren, gebunden führete gen Jerusalem, daß sie gestrafft würden. (Act. 9. 2.)

6. Es geschahe aber, da ich hinzoge, und nahe bey Damascon kam, um den mittag, umblickete mich schnell ein groß liecht vom Himmel, (Act. 9. 3.)

7. Und ich fiele auff die erden nieder, und hörete eine stimm, die sprach zu mir: Saule, Saule, was verfolgest du mich?

8. Ich antwortete aber: HErr, wer bist du? Und er sprach zu mir: Ich bin JEsus von Nazareth, den du verfolgest.

9. Die aber mit mir waren, sahen das liecht wohl, und erschracken. Die stimm aber dessen, der mit mir redete, höreten sie nicht.

10. Ich sprach aber: HERR, was soll ich thun? Der HErr aber sprach zu mir: Stehe auff, und gehe in Damascon, da wird man dir sagen von allem das du thun solst.

11. Als ich aber für klarheit dieses liechts nicht sahe, ward ich bey der hand

geleitet von denen, die mit mir waren, und kam gen Damascon.

Act. 9. 17.

12. Es war aber ein andächtiger mann nach dem gesätz, mit nahmen Ananias, der ein gut gericht hatte bey allen Jüden, die daselbst wohneten:

13. Der kam zu mir, und * tratte bey mich, und sprach zu mir: Saule, lieber bruder, siehe auff. Und ich sahe ihn an zu derselbigen stund.

* stehend sprach er zu mir:

14. Er aber sprach: GOtt unserer vätter hat dich verordnet, daß du seinen willen erkennen soltest, und sehen den gerechten, und hören die stimm aus seinem mund.

15. Dann du wirst sein gezeug zu allen menschen seyn der ding, die du gesehen und gehört hast.

16. Und nun was verziehest du? Stehe auff, und lasse dich tauffen, und abwaschen deine sünd, und ruffe an * den nahmen des HErrn.

* seinen nahmen

17. Und es begab sich, daß ich wieder gen Jerusalem kam, und bettete im Tempel, daß ich entzucket ward im geist, und sahe ihn.

18. Da sprach er zu mir: Eyle, und mache dich behend von Jerusalem hinaus, dann sie werden nicht auffnehmen dein gezeugnuß von mir.

Act. 8. 3.

19. Und ich sprach: HErr, sie wissen wohl, daß ich gefangen legte, und schluge die, so an dich glaubten, in den schulen hin und wieder:

Act. 7. 58.

20. Und da das blut Stephani deines zeugen vergossen ward, stunde ich auch darneben, und hatte wohlgefallen an seinen todt, und bewahrete die kleyder deren, die ihn tödteten.

Gal. 1. 16. Eph. 3. 8.

21. Und er sprach zu mir: Gehe hin, dann ich will dich fern unter die Heyden senden.

22. Sie höreten ihm aber zu, bis auff diß wort, und huben auff ihre stimme, und sprachen: Hinweg mit solchem von der erden, dann es ist nicht billich, daß er leben soll.

23. Da sie aber schryen, und ihre kleyder abezogen, und den staub in die lufft wurffen,

24. Hiesse ihn der hauptmann in das heerlager führen, und sagte, daß man ihn geißlete, und peinlich befragen solte, daß er erkunden möchte, um welcher ursach willen sie also über ihn schryen.

Joan. 19. 1.

25. Und als er ihn mit riemen anbande, sprach Paulus zu den unterhauptmann, der dabey stunde: Ists auch recht, einen römischen menschen, und unverdammten zu geisseln?

26. Da das der unterhauptmann hörete, gienge er zu dem obersten hauptmann, und verkündigte ihm das, und sprach: Was wilst du machen? Dieser mensch ist Römisch, und hat burgerrecht.

27. Da kam zu ihm der oberste hauptmann, und sprach zu ihm: Sage mir, bist du Römisch? Er aber sprach: Ja.

28. Und der oberste hauptmann antwortete: Ich habe diß burgerrecht mit grosser summa zuwegen bracht. Paulus aber sprach: Ich aber bin auch Römisch gebohren.

29. Da tratten alsobald von ihm ab, die ihn peinlich befragen solten. Und der oberste hauptmann förchtete sich, da er vernahm, daß er Römisch war, und daß er ihn gebunden hätte.

30. Deß andern tags wolte er gewiß erfahren, warum er verklagt wurde von den Jüden, und lösete ihn von den banden, und hieß die Hohenpriester und ihren gantzen rath kommen, und führete Paulum herfür, und stellete ihn unter sie.

Das 23. Capitel.

Wie Paulus von dem Anania geschlagen, und seine ankläger uneins wurden, und Lysias, als er ihre tück gemerckt, Paulum in Cæsaream geschickt hat.

Act. 24. 16.

PAulus aber sahe den rath an, und sprach: Ihr männer und brüder, ich habe mit allem guten gewissen gewandelt vor GOtt bis auff diesen tag.

Joan. 18. 22.

2. Der Hohepriester aber Ananias befahle denen die um ihn stunden, daß sie ihn auffs maul schlügen.

3. Da sprach Paulus zu ihm: GOtt wird dich schlagen, du vergleiste wand. Sitzest du und richtest mich nach dem gesätz, und läst mich schlagen wider das gesätz.

4. Die aber umher stunden, sprachen: Schütest du den obersten Priester GOttes?

Exod. 22. 28.

5. Und Paulus sprach: Ich wuste es nicht, daß er der oberste Priester ist. Dann es stehet geschrieben, dem obersten deines volcks solst du nicht fluchen.

Phil. 3. 5. Actor. 24. 21. 26. 5.

6. Als aber Paulus wuste, daß ein theil Saducäer war, und das andere theil Pharisäer, schrye er im rath: Ihr männer und brüder, ich bin ein Pharisäer, und ein sohn eines Pharisäers, ich werde gericht um der hoffnung und der aufferstehung willen der todten.

7. Da er aber das sagte, ward eine auffruhr unter den Pharisäern und Saducäern, und die menge zerspaltete sich.

Matth. 22. 23. Marc. 12. 18. Luc. 20. 27.

8. Dann die Saducäer sagen, es seye keine aufferstehung, noch Engel, noch kein geist. Die Pharisäer aber bekennens beyde.

Luc. 23. 14.

9. Da wurd nun ein groß geschrey, und etliche der Pharisäer stunden auff, stritten und sprachen: Wir finden nichts

arges an diesem menschen. Wie wann ein geist, oder jenert ein Engel mit ihm geredt hätte?

10. Da aber die auffruhr groß ward, besorgete der öberste hauptmann, Paulus möchte etwan von ihnen zerrissen werden, und hiesse das kriegsvolck hinab gehen, und ihn von ihnen reissen, und in das heerläger führen.

11. Des andern tags aber in der nacht stunde der HErr bey ihm, und sprach: Seye getröst Paule, dann wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast, also must du auch zu Rom zeugen.

12. Da es aber tag ward, schlugen sich etliche Jüden zusammen, und beredeten sich, weder zu essen noch zu trincken, bis daß sie Paulum getödtet hätten.

13. Ihrer waren aber mehr dann viertzig, die solchen bund machten.

14. Die tratten zu dem öbersten Priester und Eltesten, und sprachen: Wir haben zusammen geschwohren, und gelobt, nichts zu essen, bis wir Paulum zum tod bringen.

15 So thut ihr nun kund dem öbersten hauptmann, und dem rath, daß er ihn morgen zu euch führe, als wolt er ihn bas verhören. Wir aber seynd bereit ihn zu tödten, ehe dann er für euch kommt.

16. Da aber Pauli schwester sohn den anschlag hörete, kame er dar, und gienge in das heerläger, und verkündigets Paulo.

17. Paulus aber rieff zu ihm einen von den unterhauptleuten, und sprach: Diesen jüngling führe hin zu dem öbersten hauptmann, dann er hat ihm etwas zu sagen.

18. Der nahme ihn an, und führete ihn zum oberhauptmann, und sprach: Der gebundene Paulus rieffe mir zu ihm, und bate mich, diesen jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu sagen hat.

19. Da nahme ihn der oberhauptmann bey der hand, gienge an ein sonder orth, und fragte ihn:

20. Was ist es, das du mir zu sagen hast? Er aber sprach: Die Jüden seynd eins worden dich zu bitten, daß du morgen Paulum für den rath bringen lassest, als wolten sie ihn verhören,

21. Du aber getraue ihnen nicht. Dann es halten auff ihn mehr dann viertzig männer unter ihnen, die haben zusammen geschwohren, weder zu essen noch zu trincken bis sie Paulum tödten, und seynd jetzt bereit, und warten auff deine verheissung.

22. Da liesse der oberhauptmann den jüngling von ihm, und gebotte ihm, daß er niemand sagete, daß er ihm solches eröffnet hätte.

23. Und rieffe zu ihm zween unterhauptleuth, und sprach: Bereitet zwey hundert * söldner, daß sie gen Cäsareen ziehen, und siebentzig reutter, und zwey hundert landsknecht auff die dritte stund der nacht,

* kriegsknecht.

24. Und die thier richtet zu, daß sie Paulum darauff setzen, und bringen ihn bewahrt zu Felix dem Landpfleger.

25. Dann er besorgte, die Jüden möchten ihn mit gewalt nehmen, und tödten, so müste er darnach eine schmach erleyden, als hätte er geld von ihnen genommen.

26. Darum schriebe er dem Landpfleger einen brieff, also lautend: Claudius Lysias dem allergütigsten Landpfleger Felix, gruß zuvor.

27. Diesen mann hatten die Jüden gegriffen, und wolten ihn getödtet haben: da kam ich mit dem kriegsvolck darzu, und risse ihn aus ihren händen, weil ich erfuhre, daß er römisch wäre.

Act. 21. 30.

28. Da ich mich aber wollte erkundigen der ursach, darum sie ihn beschuldigten, führete ich ihn in ihren rath:

29. Da befande ich, daß er beschuldiget ward von den fragen ihres gesätzes, aber keine anklag hatte des tods oder der bänd werth.

30. Und da für mich kam, daß etliche Jüden ihm nachstelleten, wie sie ihn heimlich umbrächten, sandte ich ihn von stund an zu dir, und entbotte den klägern auch, daß sie ihre sach vor dir austragen solten, was sie daran wider ihn hätten. Gehabe dich wohl.

Actor. 25. 17.

31. Die * söldner aber, wie ihnen befohlen war, nahmen Paulum, und führeten ihn bey der nacht gen Antipatriden.

* kriegsknecht.

32. Und des andern tags liessen sie die reutter mit ihm ziehen, und wandten sich wiederum in das heerläger.

33. Da nun die reutter gen Cäsaream kamen, überantworteten sie den brieff dem Landpfleger, und stelleten ihm Paulum auch dar.

34. Da aber der Landpfleger den brieff laß, fragte er, aus welchem land er wäre. Und da er erkündete, daß er aus Cilicien wäre,

35. Sprach er: Ich will dich verhören, wann deine ankläger auch da seynd. Und hiesse ihn verwahren in dem richthaus Herodis.

Das 24. Capitel.

Wie man Paulum in Cäsarea wieder anklagt, und wie er sich verantwortet, derhalben man auch das urtheil auffgeschoben hat.

Nber fünff tag aber zoge hinab der Hohepriester Ananias, mit den ältesten, und mit dem redner Ter-

tullo, die erschienen vor dem Landpfleger wider Paulum.

2. Da nun Paulus beruffen ward, fienge Tertullus an zu klagen, und sprach: Daß wir in grossem fried leben unter dir, und diesem volck viel Besserung widerfähret durch deine fürsichtigkeit,

Act. 25. 15.

3. Allergütigster Felix, das nehmen wir an allweg und allenthalben mit aller danckbarkeit.

4. Auff daß aber ich dich nicht weiter auffhalte, bitte ich dich, du wollest uns kürtzlich hören nach deiner sanfftmüthigkeit.

5. Wir haben diesen mann funden schädlich, und der auffruhr bewegt, allen Jüden auff dem gantzen erdboden, und einen fürnehmsten der Secten der Nazareer,

6. Der sich auch angemasset hat, den Tempel zu entweyhen. Derhalben wir ihn dann begriffen, und wolten ihn gerichtet haben nach unserem gesätz:

Act. 21. 28.

7. Aber der oberhauptmann Lysias fürkam das, und führete ihn mit grosser gewalt aus unsern händen,

8. Und hiesse seine kläger zu dir kommen, von welchem du kanst (so du es erforschen wilst) dich des alles erkündigen, um was wir ihn verklagen.

9. Die Jüden aber redeten auch darzu, und sprachen, es hielte sich also.

10. Paulus aber, da ihm der Landpfleger winckte zu reden, antwortete: Dieweil ich weiß, daß du in diesem volck nun viel jahr richter bist, will ich gutes muths mich selbst verantworten:

11. Dann du magst wissen, daß nicht mehr dann zwölff tag seynd, daß ich hinauff gen Jerusalem kommen, anzubeten.

12. Auch haben sie mich nicht funden im Tempel mit jemand disputiren, oder einen Auffruhr machen im volck, noch in den schulen, noch in der stadt:

13. Sie künten dir auch nicht beweisen, deß sie mich jetzund beschuldigen.

14. Das bekenne ich aber dir, daß ich nach diesem weeg (welchen sie nennen eine sect) diene dem Vatter meinem GOtt meiner vätter also, daß ich glaube allem, was geschrieben stehet im gesätz, und in den Propheten,

15. Und habe die hoffnung zu GOtt, auff welche auch sie selbst warten, nemlich, die zukünfftige aufferstehung der todten, beyde der gerechten und ungerechten.

16. In demselben aber übe ich mich, zu haben ein unanstössig gewissen allzeit gegen GOtt und den menschen.

17. Aber nach viel vergangenen jahren kam ich zu meinem volck, allmosen zu geben, und opffer und gelübden zu thun,

18. Darüber funden sie mich, daß ich mich reinigen ließ im Tempel ohne alle rumor und getümmel, noch griffen sie mich, und schryen, und sagten, thue hin weg unsern feind.

Act. 21. 26.

19. Das waren etliche Jüden aus Asia, welche solten hie seyn vor dir, und mich verklagen, so sie etwas zu mir hätten.

20. Oder lasse diese selbst sagen, ob sie etwas unrechts an mir funden haben, dieweil ich hie stehe vor dem rath,

21. Ausgenommen diese einige stimme, da ich unter ihnen stunde, und schrye: Uber die aufferstehung der todten werde ich von euch heut gerichtet.

Act. 23. 6.

22. Felix aber zohe sie auff, dann er wuste fast wohl um diesen weeg, und sprach: Wann Lysias der oberste hauptmann herkommt, so will ich euch hören.

Act. 27. 3.

23. Und befahle den unterhauptmann, Paulum zu bewahren, und lassen ruhe haben, und niemand von den seinen wehren, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen.

24. Nach etlichen tagen aber kame Felix mit seinem weib Drusilla, die eine Jüdin war, und forderte den Paulum, und höreten ihn von dem glauben an Christum JEsum.

25. Da aber Paulus redete von der gerechtigkeit, und von der keuschheit, und von dem zukünfftigen Gericht, erschracke Felix, und antwortete: Es bleibe also dißmahl. Gehe hin. Wann ich gelegene Zeit habe, will ich dir her lassen ruffen.

26. Er hoffete aber darneben, daß ihm von Paulo solte geld geben werden, daß er ihn loß gebe, darum er ihn auch offt fordern ließ, und besprach sich mit ihm.

27. Da aber zwey jahr um waren, kam Porcius Festus an Felix statt. Felix aber wolte den Jüden eine wohlthat erzeigen, und ließ Paulum also nach ihm gebunden.

Act. 25. 14.

Das 25. Capitel.

Wie sich Paulus für Festum gestellt, und wie er nach Rom appellirt, dahin ihn auch Festus gesandt, und dem König Agrippe die sach Pauli angezeigt hat.

Da nun Festus ins land kommen war, zohe er über drey tage hinauff von Cäsarea gen Jerusalem.

2. Da erschienen vor ihm die Hohenpriester, und die fürnehmsten der Jüden wider Paulum, und baten ihn.

3. Und begehrten gunst wider ihn, daß er ihn fordern liesse gen Jerusalem. Und stelleten ihm nach, daß sie ihn unterwegen umbrächten.

4. Da antwortete Festus: Paulus würde ja behalten zu Cäsarea, aber er würde in kurtz wieder dahin ziehen.

5. Welche nun unter euch (sprach er) könten, die last mit hinab ziehen, und

den verklagen, wo er anderst etwas verschuldigt hat.

6. Da er nun bey ihnen blieben war, doch länger nicht dann acht oder zehen tag ungefehrlich, zoge er hinab gen Cäsaream. Und des andern tags setzte er sich auf den richtstuhl, und hiesse Paulum für ihn bringen.

7. Da derselbe aber dar kam, tratten umher die Juden, die von Jerusalem herab kommen waren, und brachten auf viel und schwehre sachen, welche sie doch nicht möchten beweisen,

Act. 24. 12. 28. 17.

8. Dieweil er sich verantwortete: Ich habe mich weder an dem gesätz der Juden, noch an dem Tempel, noch am Kayser in einigem weeg versündigt.

9. Festus aber wolte den Juden guten willen erzeigen, und antwortete Paulo, und sprach: wilst du hinauf gen Jerusalem, und daselbst über diesem vor mir richten lassen?

10. Paulus aber sprach: Ich stehe vor des Kaysers gericht, da soll ich mich lassen richten. Den Juden hab ich kein leyd gethan, wie auch du aufs beste weissest.

11. Habe ich aber jemand leyd gethan, und des tods werth gehandelt, so weigere ich mich nicht zu sterben. Ists aber der keines nicht, deß sie mich verklagen, so kan mich ihnen niemand ergeben. Ich beruffe mich auf den Kayser.

12. Da besprache sich Festus mit dem Rath, und antwortete: Auf den Kayser hast du dich beruffen? zum Kayser solst du ziehen.

13. Aber nach etlichen tagen kamen der könig Agrippas und Bernice gen Cäsaream, Festum zu empfahen,

Act. 24. 7.

14. Und da sie viel tag daselbst ihr wesen hätten, legte Festus dem König den handel von Paulo für, und sprach: Es ist ein mann von Felix hintergelassen im gefängnus,

Act. 24.

15. Um welches willen die Hohenpriester und Eltesten der Juden vor mir erschienen, da ich zu Jerusalem war, und baten wider ihn um ein urtheil.

16. Welchen ich antwortete: Es ist der Römer weise nicht einen menschen zu verdammen, ehe dann der verklagete seine verkläger gegenwärtig, und raum darzu habe, sich der anklage zu verantworten.

Actor. 23. 20.

17. Da sie nun hieher zusammen kamen, machte ich keinen Aufschub, und sasse des anderen tags zu gericht, und hiesse den mann fürbringen.

18. Von welchem, da die verkläger auftratten, brachten sie der ursachen keine auf, der ich mich versahe, als etwas böses.

19. Sie hatten aber etliche fragen wider ihn von ihrem aberglauben, und von einem verstorbenen JEsu, welchen Paulus sagt, er lebte.

20. Da ich mich der fragen nicht verstunde, sprach ich, ob er wolte gen Jerusalem reisen, und daselbst sich darüber lassen richten.

21. Da aber Paulus sich berieffe, daß er aufs Kaysers erkäntnuß behalten würde, hiesse ich ihn behalten, biß daß ich ihm zum Kayser sende.

22. Agrippas aber sprach zu Festo: Ich wolte den menschen auch gern hören. Er aber sprach: Morgen solst du ihn hören.

23. Und am andern tag kam Agrippas und Bernice mit grossem gepränge, und giengen in das richthauß mit den oberhauptleuthen und fürnehmsten männern der stadt. Und da es Festus hieß, ward Paulus bracht.

24. Und Festus sprach: Agrippa lieber König, und alle ihr männer, die ihr mit uns hie seyd, da sehet ihr den, um welchen mich die gantze menge der Juden angelangt haben, beyde zu Jerusalem und auch hie, und schryen, er soll nicht länger leben.

Actor. 26. 31.

25. Ich aber, da ich vernahme, daß er nichts gethan hätte, des des tods werth wäre, und er auch selber sich auf den Kayser berieffe, habe ich beschlossen ihn zu senden,

26. Von welchem ich noch nichts gewisses hab, daß ich dem herren schreibe. Darum habe ich ihn lassen herfür bringen für euch, allermeist aber für dich könig Agrippa, auf daß nach geschehener erforschung, ich haben möge, was ich schreibe.

27. Dann es duncket mich ein ungeschickt ding seyn, einen gebunden zu senden, und nicht anzeigen die Ursach wider ihn.

Das 26. Kapitel.

Wie sich Paulus vor dem könig Agrippa und dem Festo verantwortet, und wie er sich vor Damasco, durch ein gesicht bekehrt, angezeigt hat.

AGrippa aber sprach zu Paulo: Es ist dir erlaubt für dich zu reden. Da reckte Paulus die hand aus, und fienge an sich zu entschuldigen.

2. Ich achte mich, lieber König Agrippa, seelig von allem deß ich von den Juden beschuldiget werde, so ich mich heut vor dir verantworten soll,

3. Allermeist, weil dir bekandt seynd alle der Juden sitten und fragen, so bey den Juden gängig seynd, darum bitte ich dich, wollest mich gedultiglich hören.

4. Zwar, mein leben von Jugend auf, wie das gewesen ist von anfang unter meinem volck zu Jerusalem, wissen alle Juden,

5. Die mich von anfang zuvor erkennet haben, wann sie das wolten bezeugen. Dann nach der allergewissesten secten unsers Judenthums, habe ich gelebt ein Pharisäer.

Act. 23. 6. 28. 20.

6. Und nun stehe ich und werde gerichtet um der Hoffnung willen der verheissung, so geschehen ist von GOtt zu unseren vättern,

7. Zu welcher hoffen zu kommen die zwölff geschlecht der unseren, die GOtt darum dienen tag und nacht. Dieser hoffnung halben werde ich, lieber König Agrippa, von den Juden beschuldiget.

8. Warum wird doch das für unglaubig gericht, daß GOtt die todten auferweckt?

9. Zwar ich meynte auch bey mir selbst, ich solte viel zuwider thun dem nahmen JEsu von Nazareth,

Act. 8. 3. und 9. 2. und 22. 4.

10. Wie ich dann auch zu Jerusalem gethan habe, da ich viel heiligen in das gefängnuß verschlosse, darüber ich macht von den Hohenpriestern empfienge. Und wann sie getödtet wurden, brachte ich das urtheil.

11. Und durch alle schulen peinigte ich sie offt, und zwang sie zu lästeren, und war überaus unsinnig auf sie, verfolgte sie auch bis in die frembde städt.

Act. 9. 2.

12. Uber welchem, da ich gen Damascon reisete mit macht und urlaub von den Hohenpriestern,

Act. 9. 3. und 22. 9.

13. Mitten im tag, lieber König, sahe ich auf dem weege, daß ein liecht vom Himmel heller dann der Sonnen glantz, mit umleuchtete, samt denen die mit mir reiseten.

Act. 9. 4.

14. Da wir aber alle zur erden nieder fielen, hörete ich eine stimm reden zu mir, die sprach auf Hebräisch: Saule, Saule, was verfolgest du mich? Es wird dir schwehr seyn, wider den stachel zu tretten.

15. Ich aber sprach: HErr, wer bist du? Er sprach: Ich bin JEsus von Nazareth, den du verfolgest.

16. Aber stehe auf, und tritt auf deine füsse: dann darzu bin ich dir erschienen, daß ich dich mache zu einem diener und zeugen deß, das du gesehen hast, und daß ich dir noch will erscheinen lassen,

17. Und will dich erretten von den völckern und von den Heyden, unter welche ich dich jetzt sende,

18. Aufzuthun ihre augen, daß sie sich bekehren von der finsternuß zu dem liecht, und von der gewalt des teuffels zu GOtt, zu empfahen vergebung der sünde, und das erbtheil unter den heiligen durch den glauben an mich.

19. Derohalben lieber König Agrippa, bin ich der himmlischen erscheinung nicht unglaubig gewesen,

Actor. 9. 20. 28. und 13. 14. und 14. 1. Actor. 2. 28. und 3. 19. Act. 21. 31.

20. Sondern verkündigte zu erst denen zu Damasco und Jerusalem, und in alle gegend des Jüdischen lands, auch den Heyden, daß sie buß thäten, und sich bekehreten zu GOtt, und thäten rechtfertige werck der buß.

21. Um deßwillen haben mich die Juden im Tempel ergriffen, und unterstunden mich zu tödten:

22. Aber durch hilff GOttes, stehe ich bis an diesen tag, und zeuge beyde den kleinsten und den grössesten, und sage nichts ausser dem das die Propheten gesagt haben, daß es geschehen solt, und Moses,

23. Daß Christus solte leyden, und der erste seyn aus der aufferstehung von den todten, zu verkündigen ein Liecht dem volck und den Heyden.

24. Da er aber solches redete, und sich dermassen verantwortete, sprach Festus mit lauter stimme: Paule, du bist nicht wohl bey sinnen, die menge der schrifft macht dich wahnmenig.

25. Er aber sprach: Mein guter Feste, ich bin nicht unsinnig, sondern ich rede die warheit und nüchtere wort.

26. Dann der König weiß solches wohl, zu welchem ich beständiglich rede. Dann ich achte, ihm sey der keins verborgen, dieweil solches nicht im winckel geschehen ist.

27. Glaubst du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubest.

28. Agrippa aber sprach zu Paulo: Es fehlet nicht viel, du überredest mich, daß ich ein Christ wurde.

29. Paulus aber sprach: Ich wünschete vor GOtt, (es fehlet an viel, oder an wenig) daß nicht allein du, sondern alle, die mich heut hören, solche würden wie ich bin, ausgenommen diese bänd.

30. Und da er das gesagt, stunde der König auf und der Landpfleger, und Bernice, und die mit ihnen sassen,

31. Und entwichen beyseits, redeten miteinander, und sprachen: Dieser mensch hat nichts gethan, daß des tods oder der bänd werth sey.

Act. 23. 9 und 25. 25

32. Agrippa aber sprach zu Festo: Dieser Mensch hätte können loß geben werden, wann er sich nicht auf den Kayser beruffen hätte.

Das 27. Capitel.

Wie Paulus gen Rom geschifft, was fährlichkeit er derhalben erlitten, und wie er allda geprediget hat.

DA es aber beschlossen war, daß er in Welschland schiffen solte, übergaben sie Paulum und etliche andere gefangene dem unterhauptmann

mit nahmen Julio, von der Kayserlichen rotte.

1. Cor. 11. 25. Coloss. 4. 10.

2. Also tratten wir in das schiff von Adrumet, fiengen an zu schiffen, und liessen uns führen um die stadt in Asia. Und es war bey uns Aristarchus aus Macedonien von Thessalonic,

Act. 24. 23.

3. Und kamen des andern tags hinab gen Sidon. Julius aber hielte sich freund lich gegen Paulo, erlaubete ihm zu seinen guten freunden zu gehen, und seiner pflegen. Und von dannen stiessen wir ab, und schifften unter Cypern hin, darum daß uns die Wind entgegen waren.

4. Und überschifften das meer an Cilicien und Pamphylien hin, und kamen gen *Lystran in Lycien.

* Myran

5. Und daselbst fande der Unterhauptmann ein schiff von Alexandrien, das schiffete in Welschland, und lude uns darauf.

6. Da wir aber langsam schiffeten, und in viel tagen kaum gen Gnidon kamen, (dann der wind wehrete uns) schifften wir unter Creta hin, nach der stadt Salmone,

7. Und zogen kaum fürüber, da kamen wir an ein stadt, die heist Gutfurt, dabey war nahe die stadt * Thalassa.

* Lasea

8. Da nun viel zeit vergangen, und nunmehr gefährlich war zu schiffen, darum daß * auch das fasten fürüber war,

* sie über zeit hunger gelitten hätten

9. Vermahnete sie Paulus, und sprach zu ihnen: Liebe männer, ich sehe, daß die schiffarth mit viel beleydung und grosser gefahr ergehen will, nicht allein der läst und deß schiffs, sondern auch unsers lebens.

10. Aber der Unterhauptmann glaubete dem schiffherrn und dem schiffmann mehr, dann dem, das von Paulo gesagt ward.

11. Und da die anfuhrt ungelegen war zu wintern, bestunden ihro das mehrertheil, aus (oder mit) rath von dannen zu fahren, ob sie künten kommen gen Phenicen, daselbst zu wintern, welches ist eine anfuhrt an Creta gegen dem wind Sudwest und Nordwest.

12. Da aber der Sudwind wehete, und meyneten, sie hätten nun ihr fürnehmen, erhuben sie sich gen Asson, und führen an Creta hin.

13. Nicht lang aber darnach, erhube sich wider ihr fürnehmen eine windsbraut, die man nennet Nardost.

14. Und da das schiff ergriffen ward, und konte sich nicht wider den wind richten, gaben wirs dahin, und schwebeten also.

15. Wir kamen aber an eine Insul, die heist * Cauda. Da konten wir kaum einen nachen ergreiffen,

* Clauda

16. Den huben wir auf, und brauchten der hülffen, und gürteten ihn unten an das schiff: dann wir fürchteten, es möchte in die Sirten fallen: und liessen das gefäß hinunter, und fuhren also:

Syrtes das sei wärbel sandige erhben vorn in Aphrica

17. Und da wir grosse ungestümmigkeit erlitten hätten, thäten sie des nächsten tags seinen auswurff.

18. Und am dritten tag wurffen sie von ihren händen die bereitschafft im schiff.

19. Da aber in vielen tagen weder Sonn noch Gestirn erschiene, und nicht eine kleine Ungestümmigkeit uns auff dem halß lage, war alle hoffnung unsers lebens dahin.

20. Und da viel fastens geschehen war, stunde Paulus ins mittel, und sprach: Liebe männer, man solte mir gehorcht, und nicht von Creta aufgebrochen, sondern uns dieses leyds und schadens erspahret haben.

21. Und nun ermahne ich euch, daß ihr gutes muths seyet. Dann keines leben wird aus uns umkommen, ohne das schiff.

22. Dann diese nacht ist bey mir erschienen der Engel GOttes, dessen ich bin, und dem ich diene,

23. Und sprach: Förchte dich nicht Paule, du must für den Kayser gestellt werden. Und siehe, GOTT hat dir geschenckt alle die mit dir schiffen.

24. Darum, liebe männer, seyd gutes muths. Dann ich glaube GOtt, es wird also geschehen, wie mir gesagt ist.

25. Wir müssen aber anfahren an eine Jusuln.

Act. 28

26. Da aber die vierzehende nacht kam, und wir in Adria fuhren um die mitternacht, meineten die schiffleuth, sie kämen jendert an ein land,

27. Und sie sencketen den bleywurff ein, und funden zwantzig klafftern tieff, und über ein wenig von dannen, sencketen sie abermahl, und funden funffzehen klaffter.

28. Da förchteten sie sich, sie würden an harte örther anstossen, und wurffen vom hinderschiff vier ancker, und wünscheten daß es tag würde.

29. Da aber die schiffleuth die flucht suchten, und den Nachen nieder liessen in das Meer, und gaben für, sie wolten Ancker forne aus dem schiff lassen,

30. Sprach Paulus zu dem unterhauptmann und zu den kriegsknechten: Wann diese nicht im schiff bleiben, so könnet ihr nicht behalten werden.

31. Da hieben * die Söldner die strick ab von dem Nachen, und liessen ihn fallen.

* Kriegsknecht.

32. Und da es anfieng liecht zu werden,

ermahnete sie Paulus alle, daß sie speise nehmen, und sprach: Es ist heut der vierzehende tag, daß ihr wartet, und ungessen blieben seyd, und habt nichts zu euch genommen,

Matt. 10. 30. Luc. 12. 7. und 21. 18.

33. Darum ermahne ich euch, speiß zu nehmen zu euerer enthaltung und labung. Dann es wird euer keinem ein haar von dem haupt entfallen.

34. Und da er das gesagt, nahme er das brod, danckte GOtt vor ihnen allen, und brachs, und fienge an zu essen.

35. Da wurden sie alle gutes muths, und nahmen auch speise.

36. Unser waren aber allzusammen im schiff, zwey hundert und sechs und siebenzig seelen.

37. Und da wir satt wurden, erleichterten wir das schiff, und wurffen den weitzen in das Meer.

38. Da es aber tag ward, kanten sie das land nicht. Eines anfuhrts aber wurden sie gewahr, der hatte ein Ufer, da hinan wolten sie das schiff treiben, ob es möglich wäre.

39. Und da sie die ancker aufgehoben, befahlen sie sich dem Meer, und löseten die ruderbänd ab, und richteten einen seegel auf, und vermeinten also zu dem ufer dem wind nachzusegeln.

40. Und da wir fuhren an einem orth, der auf beyden seiten Meer hatte, stiesse sich das schiff an, und das vorder theil bliebe fest stehen unbeweglich, aber das hindertheil zerbrach von der gewalt der wellen.

41. Die kriegs-knecht aber hätten einen rath, die gefangenen zu tödten, daß nicht jemand, so er ausschwümme, entflöhe.

42. Aber der unterhauptmann wolte Paulum erhalten, und wehrete ihrem rath, und hieß, die da schwimmen konten, sich zu erst in das Meer lassen, und entgehen an das land,

43. Die anderen aber etliche auf den brettern, etliche auf dem das vom schiff war. Und also geschachs, daß alle seelen erhalten zu land kamen.

Das 28. Capitel.

Was Paulus in der Insul Melite erlitten, und was er da gemacht, und wie er auch von dannen gen Rom geschifft, und wo er unterwegen ausgeschiffet und geruhet hat.

UNd da wir aus dem Meer kamen, erfuhren wir, daß die Insul * Mitylene hieß. Die leuth aber erzeigeten uns nicht geringe freundschafft,

* Melite

Act. 27. 26.

2. Zündeten ein feuer an, und nahmen uns alle auf um des regens, der über uns kommen war, um der kälte willen.

3. Da aber Paulus einen hauffen reysser zusammen raffte, und legte es aufs feuer, kam eine Natter von der Hitz heraus gekrochen, und sprange Paulo an seine hand.

4. Da aber die leuth sahen das thier an seiner hand hangen, sprachen sie untereinander. Dieser mensch muß ein mörder seyn, welchen die rach nicht leben läst, ob er gleich dem Meer entgangen ist.

Marc. 16. 18.

5. Er aber schlenckerte das thier ins feuer, und ihm wiederfuhre nichts übels.

6. Sie aber warteten, wann er schwellen würde, und todt niederfallen. Da sie aber lang warteten, und sahen, daß ihm nichts übels wiederfuhr, verwunderten sie sich, und sprachen: Er wäre ein GOtt.

7. An denselben örthern aber hatte der Fürst derselben Insulen, mit nahmen Publius, einen bauhof, der nahme uns auf, beherbergte uns drey tag freundlich.

Marc. 16. 18.

8. Und es begab sich, daß der vatter Publii am fieber und an der blutruhr lag. Zu dem gienge Paulus hinein, und bettete, und legte die händ auf ihn, und machte ihn gesund.

9. Da das geschahe, kamen auch die andern in der Insulen herzu, die kranckheit hatten, und liessen sich gesund machen.

10. Und sie thäten uns grosse ehre. Und da wir auszogen, luden sie auf was uns noth war.

11. Nach dreyen monathen aber schifften wir aus in einem schiff von Alexandria, welches in der Insulen gewintert hatte, und hatte ein Panier Zwilling.

12. Und da wir gen Syracusa kamen, blieben wir drey tag da.

13. Und da wir umschifften, kamen wir gen Rhegion, und nach einem tag, da der Sudwind sich erhub, kamen wir des andern tags gen Puteolen,

14. Da funden wir brüder, und wurden von ihnen gebetten, daß wir sieben tag da blieben, und also kamen wir gen Rom.

15. Und von dannen, da die brüder von uns höreten, giengen sie aus, uns entgegen biß gen Appifor und Tretabern. Da die Paulus sahe, danckte er GOtt, und gewanne eine zuversicht.

16. Da wir aber gen Rom kamen, ward Paulo erlaubt, für sich selber zu bleiben mit einem Söldner, der seiner hütete.

17. Es geschahe aber nach dreyen tagen, daß Paulus zusammen rieffe die fürnehmsten der Juden. Da dieselben zusammen kamen, sprach er zu ihnen: Ihr männer und brüder, ich habe nichts gethan wider unser volck, noch wider vätterliche sitten, und bin doch gebunden aus Jerusalem übergeben in der Römer hände.

Act. 24. 12. und 25. 8.

18. Wel

S. PAVLVS.

18. Welche, da sie mich verhört hätten, wolten sie mich loß geben, dieweil keine ursach deß tods an mir war.

19. Da aber die Jüden darwider redeten, ward ich genöthigt, mich auf den Kayser zu beruffen, nicht als hätte ich mein volck etwas zu verklagen.

Act. 23. 6. und 26. 6.

20. Um der ursach willen habe ich gebetten, daß ich euch möchte sehen und ansprechen: dann um der Hoffnung willen Israels, bin ich mit dieser ketten umfasset.

21. Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben weder Schrifft empfangen von Judea deinethalben, noch kein Bruder ist kommen, der von dir etwas arges verkündiget, oder gesagt habe:

22. Doch dunckt es uns der rede werth, daß wir von dir hören, was du davon haltest. Dann von dieser Secten ist uns kund, daß ihr wird an allen enden widersprochen.

23. Und da sie einen tag bestimmten, kamen viel zu ihm in die Herberge, welchen er auslegte und bezeugte das reich GOttes, und überredete sie von JEsu aus dem gesätz Mosi, und aus den Prophrten, von früh morgen an biß an den abend.

24. Und etliche fielen dem zu, das er sagete, etliche aber glaubten nicht.

25. Da sie aber untereinander nicht einhellig waren, giengen sie hinweg, als Paulus ein wort redete, nehmlich: Daß der heilige Geist wohl gesagt hat durch den Propheten Esaiam zu unsern vättern,

26. Und gesprochen: Gehe hin zu diesem volck, und sprich: Mit den ohren werdet ihrs hören, und nicht verstehen: und mit den augen werdet ihrs sehen, und nicht erkennen.

Esa. 6. 9. Matth. 13. 14. Marc. 4. 12. Luc. 8. 10. Joan. 12. 40. Rom. 11. 8.

27. Dann das hertz dieses volcks ist verstockt, und sie hören schwerlich mit ihren ohren, und ihre augen haben sie gedruckt, auf daß sie nicht dermahl eins sehen mit ihren augen, und hören mit ihren ohren, und verständig werden in ihren hertzen, und sich bekehren, daß ich sie gesund machte.

28. So sey euch nun kund gethan, daß den Heyden gesandt ist das Heyl GOttes, und sie werdens hören.

29. Und da er solches redete, giengen die Juden von ihm hinaus, und hatten ein grosse frage unter ihnen selbst.

30. Paulus aber bliebe zwey gantze Jahr in seiner freyen wohnung, und nahme auf alle die zu ihm einkamen,

31. Predigte das Reich GOttes, und lehrete von dem HErrn JEsu Christo mit gantzem vertrauen unverbotten.

Vorrede über die Epistel St. Pauli zu den Römern.

IN der Epistel zu den Römern, welche Sanct Paulus den Christglaubigen Römern, den getaufften Juden und Heyden, aus der Stadt Corintho geschrieben hat, lobet der Apostel erstlich den glauben der Römer an Christum, wie er dann durch die gantze Welt verkündiget, und dermassen auch an uns Teutschen kommen ist, darum wir auch Römischer, das ist, gemeiner Christlichen Kirchen, glauben sollen desto anhängiger seyn, ohn angesehen der Römer oder anderer boßheit. Dann sie auch derselben zeit voll hoffarts, neyds und gezancks waren, verachteten die getaufften Juden, und wolten besser seyn, dann sie, darum daß sie weltklüger und mächtiger waren dann die Juden, und daß GOtt die Juden gestrafft, und die Heyden angenommen hätt. Herwiederum rühmeten sich die Juden, daß sie das auserwählte Volck GOttes wären, mit deren Vättern GOtt von mund zu mund geredt hätte, und von GOtt geheiliget und gebenedeyet wären.

Diß gezänck und hoffärtig trotzen, strafft Sanct Paulus, und sagt, daß das Heyl weder von den Juden, noch Heyden, sondern von Christo, und aus seinem Glauben herkomme. Beweiset darneben mächtiglich, wie sie zu beyden seiten, ehe sie zum Glauben kommen, mit Sünden beladen, und GOTT undanckbar gewesen seyen. Dann wiewohl den Heyden das Gesätz Mosi nicht ist gegeben worden, so haben sie doch das Gesätz der Natur in ihren Hertzen geschrieben gehabt, dardurch sie GOtt erkennt, und ihn gleichwohl nicht ge-

ehret, sondern wie die Juden das Kalb, also haben sie andere Abgötter und unvernünfftige Thier angebettet, und GOtt damit erzürnet, daß er sie je länger, je tieffer habe fallen lassen. Darum kein theil dem anderen etwas aufheben möge, dann sie beyderseit nicht durch ihre werck und frommkeit, sondern durch GOttes Barmhertzigkeit, und den glauben an Christum gerechtfertiget worden seyen.

Aus diesem erscheinet klärlich, daß Sanct Paulus der glaubigen Römern gezänck allein strafft, daß sie gemeldter Sachen halben untereinander hätten, und nicht ihren unglauben: Will auch nicht all ihre werck, so sie im glauben gethan haben, zu sünden machen, wie ihm die Elymasiter aufmessen: sonst hätte er ihren glauben nicht also höchlich berühmet, auch sie nicht, als die glaubigen gegrüsset, Rom. 1. dazu sie nicht also höchlich zu guten wercken ermahnet, Rom. 6. 12. 13. 14. Aber seine Meynung ist, die Glaubigen zu unterweisen, daß weder das alte Gesätz, noch eigene werck ausserhalb dem glauben geschehen, seelig machen, sondern der Glaub Christi, mit der Liebe und guten Wercken, Creutzigung und Casteyung des Fleisches, geschmückt, wie man in folgender Epistel offentlich siehet.

Die Epistel zu den Römern.

Das 1. Capitel.

Paulus erzeigt sich als ein Liebhaber der Römer, und ein hasser ihrer Laster.

Act. 13. 2. Paulus ein Knecht JESU CHRISTI, beruffen zum Apostel, und abgesöndert zu predigen das Evangelion GOttes,

(2. Welches er zuvor verheissen hat durch seine Propheten in der heiligen Schrifft.)

3. Von seinem Sohne, der ihm (dem fleisch nach) gezeuget ist aus dem saamen Davids,

4. Welcher vorsehen, vorerwählet, und zuvor erweiset ist ein Sohn Gottes, durch die krafft nach dem Geist der da heiliget, aus der auferstehung der Todten, unsers HErren JEsu Christi,

5. Durch welchen wir empfangen haben Gnad und das Apostel-Ampt zu gehorsam des Glaubens in allen völckern, um seines Nahmens willen,

1. Cor. 1. 2. Eph. 1. 1. Colos. 1. 2. 1. Th. 4. 7. 2. Tim. 1. 9. Tit. 1. 11. Gal. 1. 3. 2. Tim. 1. 3. Phil. 1. 4.

6. Unter welchen auch ihr beruffen seynd von JEsu Christo.

7. Allen denen, so zu Rom seynd, den geliebten GOttes, und beruffenen Heiligen. Gnade sey mit euch und friede von GOtt dem Vatter, und unserem HErren JEsu Christo.

8. Erstlich dancke ich meinem GOtt durch JEsum Christum für euch alle, darum daß euer Glaub in aller welt verkündiget wird.

9. Dann GOtt, dem ich diene in meinem Geist in dem Evangelio seines Sohns, der ist mein gezeuge, daß ich euer ohn unterlaß gedencke. Colos. 1. 3.

10. Allezeit in meinem Gebett, und GOtt bitte, wie ich doch etwann durch einigerley weise eine glückseelige Reiß anstellen durch GOttes willen, und endlich zu euch kommen möchte. Rom. 15. 23.

11. Dann ich habe verlangen euch zu sehen, auf daß ich euch mittheile etwas geistlicher Gnaden, euch zu stärcken,

12. Das ist, daß ich mit euch getröstet würde, durch eueren und meinen Glauben, den wir untereinander haben.

13. Ich will euch aber nicht verhalten, liebe Brüder, daß ich mir offt habe fürgesetzt, zu euch zu kommen, bin aber verhindert bißher, daß ich etwas fruchtbarliches schaffete, auch unter euch, gleichwie unter anderen Heyden. Rom. 15. 22.

14. Ich bin ein schuldner der Griechen und der Ungriechen, * der weisen und der unweisen: (* anderer Heyden)

15. Darum, so viel an mir ist, bin ich geneigt, auch euch zu Rom das Evangelion zu predigen.

16. Dann ich schäme mich des Evangelions nicht. Dann es ist die krafft GOttes, zu heyl allen glaubigen, den Juden fürnehmlich, und auch den Griechen: 1. Cor. 18.

17. Dann die Gerechtigkeit GOttes wird darinnen offenbahret vom Glauben, zu glauben, wie geschrieben stehet: der Gerecht wird leben aus dem Glauben.

18. Dann GOttes zorn vom Himmel wird geoffenbahret über alles gottloses wesen, und unrecht der menschen, deren Habac. 2. 4. Galat. 3. 11.

so die warheit GOttes aufhalten im unrechten.

19. Dann dasjenige so kundlich ist an GOtt, ist auch ihnen kund, dann GOtt hat ihnen das geoffenbahret.

20. Dann was unsichtig an ihm ist, und seine ewige krafft und Gottheit, werden (so mans durch verstand merckt) ersehen (oder erkennet) bey den Wercken von der Schöpffung der welt an, also daß sie keine entschuldigung haben.

21. Dann da sie GOtt erkandten, haben sie ihn nicht geehret als GOtt, noch danck gesagt, sondern seynd in ihren eigenen gedancken untüglich worden, und ihr unverständiges hertz ist verfinstert.

22. Dann so sie sich für weiß hielten, seynd sie zu narren worden:

23. Und haben verwandelt die herrlichkeit des unvergänglichen GOttes, in ein gleichnuß eines bilds des vergänglichen Menschens, und der vögel, und der vierfüssigen und kriechenden thieren.

24. Darum hat sie GOtt auch dahin geben in ihrer hertzen lüste, in unreinigkeit zu schänden ihren eigenen leib in sich selbst,

25. Dieweil sie GOttes warheit haben verwandelt in die lügen, und haben geehret und gedienet dem Geschöpff mehr dann dem Schöpffer, der da ist gebenedeyet in Ewigkeit, Amen.

26. Darum hat sie GOtt auch dahin geben in schändliche lüste. Dann ihre weiber haben verwandelt den natürlichen brauch in den unnatürlichen.

27. Desselben gleichen auch die männer haben verlassen den natürlichen brauch deß weibs, und seynd aneinandererhitzet in ihren gelüsten, und haben mann mit mann schand gewürcket, und den lohn ihres irrthums (der ihnen darum gebührt) in ihnen selbst empfangen.

28. Und gleichwie sie nicht geachtet haben, daß sie GOttes ein wissen trügen, hat sie GOtt auch dahin geben in einen verkehrten sinn, zu thun das sich nicht gebührt,

29. Voll alles unrechten, boßheit, unkeuschheit, geitz, schalckheit, voll haß, mords, haders, lists, und bösen willens, ohrenbläser,

30. Verleumder, die GOtt hasset, lästerer, hoffärtig, stoltz, dichter und stiffter alles arges, den Eltern ungehorsam,

31. Unverständig, ungezogen, unfreundlich, treuloß, und unbarmhertzig.

32. Welche, da sie die gerechtigkeit GOttes erkannten, haben sie nicht verstehen wollen, daß die, so dergleichen handeln, des tods würdig seynd, nicht allein die, so es thun, sondern auch diejenigen, die es zu thun gestatten, und verwilligen.

Das 2. Capitel.

Paulus, der die Jüden von ihren lastern strafft, dergleichen sie den Heyden, und wiewohl sie des gesätzes halben besser angesehen, würden sie doch zu beyder seiten durch den glauben geseeliget.

DArum, O Mensch, kanst du dich nicht entschuldigen, wer du bist, der du richtest: dann worinn du einen andern richtest, verdammest du dich selbst, weil du eben dasselbe thust, das du richtest.

2. Dann wir wissen, daß GOttes urtheil ist nach der warheit über die, so solches thun.

3. Meinest du aber, O mensch, der du richtest die, so solches thun, und thuest das auch selbst, daß du dem urtheil GOttes entrinnen werdest?

4. Oder verachtest du den reichthum seiner gütigkeit, gedult und langmüthigkeit? Weist du nicht, daß dich GOttes güte zur buß leitet?

5. Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigem hertzen, sammlest dir selbst einen schatz des zorns, auf den tag des zorns und der offenbahrung des gerechten gerichts GOttes,

6. Welcher geben wird einem jeglichen nach seinen wercken,

7. Nehmlich, preiß und ehre, und das unzergängliche wesen denen, die mit gedult in guten wercken suchen das ewige leben.

8. Aber denen, die da zänckisch seynd, und nicht gehorsam seynd der warheit, gehorsam aber dem unrechten, ungnad und zorn:

9. Trübsal und angst über alle seelen der menschen, die da böses thun, fürnemlich den Jüden, und auch den Griechen.

10. Preiß aber und ehre und friede allen denen, die da guts thun, fürnemlich den Jüden, und auch den Griechen.

11. Dann es ist kein ansehen der persohn vor GOtt,

12. Sondern welche ohne gesätz gesündiget haben, die werden auch ohne gesätz verlohren werden: und welche im gesätz gesündiget haben, die werden durchs gesätz verurtheilet werden.

13. Dann vor GOtt seynd nicht gerecht die, so das gesätz hören, sondern die das gesätz thun, die werden rechtfertigt.

14. Dann so die Heyden, die das gesätz nicht haben, und doch von natur thun deß gesätzes inhalt, dieselbigen, dieweil sie das gesätz nicht haben, seynd sie ihnen selbst ein gesätz,

15. Und beweisen, daß deß gesätzes werck in ihren hertzen beschrieben seye, sintemahl ihr gewissen sie bezeuget, darzu auch die gedancken, die sich untereinander verklagen oder entschuldigen werden,

16. Auf den tag, da GOTT das verborgen der menschen durch JEsum Christum richten wird, laut meines Evangelions.

17. So du nun ein Jud genennet wirst, und verlässest dich aufs gesätz, und rühmest dich GOttes,

18. Und weist seinen willen, und prüfest was das beste seye, aus unterricht des gesätzes,

19. Und vermissest dich zu seyn ein führer der blinden, ein liecht deren die im finsternuß seynd,

20. Ein unterweiser der unweisen, ein lehrer der kinder, der da hat die form der erkantnuß und der warheit im gesätz,

21. Wie lehrest du dann einen andern, und lehrest nicht dich selber? Du predigest, man soll nicht stehlen, und du stiehlest.

22. Du sprichst, man soll nicht ehebrechen, und du brichst die Ehe. Dir grauet vor den abgöttern, und raubest GOTT was sein ist.

23. Du rühmest dich des gesätzes, und unehrest GOtt durch übertrettung des gesätzes.

24. Dann euerthalben wird GOttes nahmen verlästert unter den Heyden, als geschrieben stehet. (Esa. 52. 5.)

25. Die Beschneidung ist wohl nütz, wann du das gesätz haltest: haltest du aber das gesätz nicht, so ist deine beschneidung schon eine vorhaut worden. (Ezech. 36. 20.)

26. So nun die vorhaut die gerechtigkeit des gesätzes hält, meinest du nicht, daß seine vorhaut für eine Beschneidung gerechnet werde?

27. Und wird also, das von natur eine vorhaut ist, und das gesätz vollbringt, dich richten, der du unter dem buchstaben und beschneidung das gesätz übertrittest.

28. Dann das ist nicht ein Jüd, der auswendig ein Jüd ist: auch ist das nicht eine Beschneidung, die auswendig im fleisch geschicht:

29. Sondern das ist ein Jud, der innwendig verborgen ist. Und die Beschneidung des hertzens, ist eine Beschneidung, die im geist, und nicht im Buchstaben geschicht: welcher lob nicht ist aus den menschen, sondern aus GOtt. (Coloss. 2. 11.)

Das 3. Capitel.

Der Apostel zeiget an, worinnen sich die Juden den Heyden besser gedauchten, und bewährt, daß beyde theil der gnaden GOttes nothdürfftig seyen.

WAs haben nun die Jüden vortheils: oder was nutzet die Beschneidung?

2. Zwar fast viel durch alle maß. Zum ersten, ihnen ist vertrauet was GOTT geredt hat.

3. Daß aber etliche nicht geglaubt haben an dasselbe, was liegt daran? Solt ihr unglaub, GOttes * glauben aufheben? Das seye fern. (2. Tim. 2. 13.) (* warhaffte zusagung kraftlos machen)

4. GOtt aber ist warhafftig, und alle menschen seynd lügenhafft, wie geschrieben stehet: Auf daß du rechtfertig seyest in deinen worten, und überwindest, wann du gerichtet würdest. (Joan. 3. 33. und 8. 26) (Ps. 1. 5. 11) (Ps. 50. 6.)

5. Ists aber also, daß unser ungerechtigkeit GOttes gerechtigkeit preiset, was wollen wir sagen? Ist dann GOtt auch ungerecht, daß er * darüber zürnet? (* das unrecht straffe.)

6. (Ich rede also auf menschen weise.) Das seye fern. Dann wie könte GOtt sonst diese welt richten?

7. Dann so die warheit GOttes durch meine Lügen herzlicher wird zu seinem preiß, warum solte ich dann noch als ein sünder gerichtet werden?

8. Und nicht viel mehr also thun (wie wir gelästert werden, und wie etliche sprechen, daß wir sagen solten:) Lasset uns übel thun, auf daß gutes daraus komme? Welcher verdammnus recht ist.

9. Was ist es dann? Ubertreffen wir sie, oder seynd wir besser dann sie? Gar nichts. Dann wir haben droben angezeigt, daß beyde Jüden und Griechen alle unter der sünd seynd, (Gal. 3. 22.)

10. Wie dann geschrieben stehet: Es ist keiner gerecht. (Ps. 14. 1.) (Ps. 53. 3.)

11. Da ist keiner der verständig seye, da ist keiner der nach GOtt frage,

12. Sie seynd alle abgewichen, und allesamt untüchtig worden: Da ist nicht der gutes thue, auch nicht einer. (Ps. 5. 11.)

13. Ihre kehle ist ein offen grab, mit ihren zungen handelen sie betrüglich. Schlangengifft ist unter ihren lefftzen. (Ps. 139. 4.)

14. Ihr mund ist voll fluchens und bitterkeit. (Ps. 9. 7.)

15. Ihre füß seynd behend blut zu vergiessen. (Prov. 1. 16.) (Esa. 59. 7.)

16. In ihren wegen ist zerstöhrung und elend. (Ps. 13. 3.) (Ps. 35. 2.)

17. Und den weeg des friedens haben sie nicht erkennet. (Galat. 2. 16.)

18. Es ist keine forcht GOttes vor ihren augen.

19. Wir wissen aber, daß, was das gesätz saget, das sagets denen, die unter dem gesätz seynd. Auf daß aller mund verstopfft, und alle welt GOtt unterthänig werde.

20. Dann aus den wercken des gesätzes wird kein fleisch von ihm gerechtfertigt. Dann durch das gesätz kommt erkantnuß der sünde. (Gal. 2. 16.)

21. Jetzt aber ist die gerechtigkeit GOttes, ohne zuthun des gesätzes geoffenbahret, und bezeuget durch das gesätz und die Propheten. (Rom 1. 17.)

22. Die gerechtigkeit aber GOttes ist durch den glauben an JESUM Christum,

stum, zu allen und auf alle die an ihn glauben.

23. Dann hie ist kein unterscheid. Sie haben alle gesündigt, und bedörffen der glorien GOttes,

24. Und werden umsonst gerechtfertigt aus seiner gnad, durch die erlösung, so durch JEsum Christum geschehen ist,

25. Welchen GOtt hat fürgestellet zu einem versöhner, durch den glauben, in seinem blut, zu beweisung seiner gerechtigkeit, in dem, daß er vergibt die sünde, die zuvor seynd geschehen.

26. Unter Göttlicher gedult, die er truge, daß er zu diesen zeiten beweisete seine gerechtigkeit, auff daß er gerecht seye, und rechtfertige den, der da ist des glaubens an JEsum Christum.

27. Wo ist dann nun dein ruhm? Er ist ausgeschlossen. Durch welches gesätz? Durch das gesätz der * werck? Nein, sondern durch das gesätz des glaubens.

* auswendigen geberden.

Gal. 2. 16.

28. Dann wir haltens darfür, daß der mensch gerechtfertiget werde durch den glauben, ohne die werck des gesätzes.

29. Oder ist GOtt allein der Juden GOtt? ist er nicht auch der Heyden GOtt? Ja freylich, auch der Heyden GOtt,

30. Sintemal es gleich ein GOtt ist, der da rechtfertiget die Beschneidung aus dem glauben, und die vorhaut durch den glauben.

31. Wie? Werffen wir dann das gesätz darnieder durch den glauben? Das sey ferne von uns. Sondern wir bestättigen das gesätz.

Das 4. Capitel.

Der Apostel zeiget an durch das Exempel Abrahá, daß der Glaub zur seeligkeit vonnöthen, und das alte Gesätz zu dem heyl nicht genugsam sey.

WAs sagen wir dann von unserem vatter Abraham, daß er funden habe nach dem fleisch?

2. Dann ist Abraham aus den wercken des gesätzes rechtfertig worden, so hat er wohl ruhm, aber nicht vor GOtt.

Gen. 15. 6. Gal. 3. 6. Jac. 2. 23.

3. Was sagt aber die schrifft? Abraham hat GOtt geglaubt, und das ist ihm zur gerechtigkeit gezehlt worden.

4. Dem aber, der werck thut, wird der lohn nicht aus gnaden zugerechnet, sondern aus pflicht.

5. Dem aber, der nicht würcket, glaubt aber in den der die sünder rechtfertiget, dem wird sein glaub gerechnet zur gerechtigkeit, nach dem fürsatz der gnaden GOttes.

6. Nach welcher weis auch David sagt, daß die seeligkeit sey des menschen, welchem GOtt gibt (oder zurechnet) die gerechtigkeit ohn zuthun der werck, da er spricht:

Ps. 31. 1.

7. Seelig seynd die, welchen ihre ungerechtigkeit vergeben seynd, und welchen ihre sünd bedeckt seynd.

8. Seelig ist der mann, welchem GOtt keine sünd zurechnet.

9. Ist nun diese seeligkeit allein in der Beschneidung, oder auch in der vorhaut? Dann wir sagen, daß dem Abraham sein glaub zur gerechtigkeit gezehlet sey.

10. Wie ist er ihm dann zugerechnet? In der Beschneidung, oder in der Vorhaut? Nicht in der Beschneidung, sondern in der Vorhaut?

Gen. 17. 10. 11.

11. Das zeichen aber der Beschneidung empfienge er zum siegel der gerechtigkeit des glaubens, welchen er noch in der vorhaut hätte, auff daß er würde ein vatter aller die da glauben in der vorhaut, daß denselben solches auch gerechnet werde zur gerechtigkeit.

12. Und wird auch ein vatter der Beschneidung, nicht allein deren, die von der Beschneidung seynd, sondern auch deren, die da nachfolgen den fußstapffen des glaubens, welcher war in der vorhaut, unsers vatters Abrahams.

13. Dann die verheissung Abrahá und seinem saamen, daß er solt seyn der welt erb, ist nicht geschehen durchs gesätz, sondern durch die gerechtigkeit des glaubens.

14. Dann wo die vom gesätz erben seynd, so ist der glaub nichts, und die verheissung gar verlohren.

15. Dann das gesätz würckt zorn: dann wo das gesätz nicht ist, da ist keine übertrettung.

16. Derhalben ist die verheissung geschehen durch den glauben, auff daß die verheissung aus gnaden fest bestünde allen saamen, nicht dem allein, der vom gesätz ist, sondern auch dem der des glaubens Abrahá ist, welcher unser aller vatter ist,

Gal. 3. 9. Gen. 17.

17. Wie geschrieben stehet: Ich habe dich gesetzt zum vatter vieler Heyden vor GOtt, dem du geglaubt hast, der da lebendig macht die todten, und rufft den dingen, die da nicht seynd, gleich als die da seynd.

18. So hat nun Abraham geglaubt auff hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würd ein vatter vieler Heyden, wie dann zu ihm gesagt ist: Also soll dein saame seyn gleich wie die stern des himmels, und der sand des Meers.

Gen. 15.

19. Und er war nicht schwach im glauben, nahm auch nicht wahr seines leibs, welcher schon erstorben war, weil er bey nahe hundert Jahr alt war, auch nicht des erstorbenen leibs der Sara.

20. Dann er zweiffelte nicht an der verheissung GOttes durch den unglauben, sondern ward starck im glauben, und gab GOTT die ehre.

21. Und

Gal. 3. 27. 3. Wisset ihr Brüder nicht, daß wir alle die in JEsu Christ getaufft seynd, in seinem todt getaufft seynd?

Coloss. 2. 12. Ephes. 4. 23. Coloss. 3. 14. 4. Dann wir seynd mit ihm begraben durch den Tauff in den todt, auf daß, gleich wie Christus ist aufferweckt von den todten durch die Herrlichkeit seines Vatters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandelen.

Heb. 9. 14. und 12. 2. 1. Petr. 2. 1. 5. Dann so wir ihm seynd eingepflantzt durch die gleichnus des Todts, sollen wir auch billig mit eingepflantzt werden durch die gleichnus der Aufferstehung.

6. Weil wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gecreutziget ist, auf daß der sündliche leib zerbrochen werde, und wir forthin der sünde nicht mehr dienen.

1. Petr. 4. 1. 7. Dann wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der sünde.

2. Tim. 2. 11. 8. Seynd wir nun mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden,

Apoc. 1. 18. 9. Und wissen, daß Christus von den todten erweckt, hinfurt nicht stirbt, und der todt hinfurt über ihn nicht mehr herrschen wird.

10. Dann daß er ist der sünde gestorben, ist er gestorben einmahl. Daß er aber lebt, das lebt er GOtt.

11. Also sollet ihr auch euch darfür halten, daß ihr der sünd gestorben seyd, und GOtt lebet in Christo JEsu unserem HErren.

12. So lasset nun die sünd nicht herrschen in euerem sterblichen leib, daß ihr gehorsam leistet ihren lüsten.

13. Auch begebet euere glieder nicht der sünde zu waffen der ungerechtigkeit, sondern begebet euch selbst GOtt, als die da aus den todten lebendig seynd, und euer glieder GOtt zu waffen der gerechtigkeit.

14. Dann die sünd wird nicht herrschen können über euch, sintemahl ihr nicht seyd unter dem Gesetz, sondern unter der Gnaden.

15. Wie dann? Sollen wir drum sündigen, daß wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnad seynd?

Joan. 8. 34. 2. Pet. 2. 19. 16. Das sey fern von uns. Wisset ihr nicht, welchem ihr euch begebet zu knechten in gehorsam, daß ihr desselben knecht seyd, dem ihr gehorsam seyd, es sey der sünd zum todt, oder dem gehorsam zur rechtfertigkeit.

17. GOtt sey aber gedanckt, daß ihr knecht der sünden gewesen seyd, aber nun gehorsam worden seyd von Hertzen nach der form (oder gestalt) der lehre, in welcher ihr hingeben seyd.

18. So ihr nun frey worden seyd von der sünd, so seyd ihr knecht worden der gerechtigkeit.

19. Ich will menschlich davon reden um der schwachheit willen euers fleischs: Dann gleich wie ihr euere glieder begeben habt zu dienst der unreinigkeit, und von einer ungerechtigkeit zu der andern, also begebt auch nun euere Glieder zu dienst der gerechtigkeit, daß sie heilig werden.

20. Dann da ihr der sünd knecht waret, da waret ihr frey von der gerechtigkeit.

21. Was hättet ihr aber der zeit für einen nutzen in denen dingen, welcher ihr euch jetzt schämet? dann das ende solcher ding ist der todt.

22. Nun aber, so ihr seyd von den sünden frey, und GOttes diener worden, habt ihr euere frucht, daß ihr heilig werdet: das end aber, das ewige leben.

23. Dann der sünden sold ist der todt: aber die Gnad GOTTES ist das ewige leben in CHRISTO JESU unserem HErren.

Das 7. Capitel.

Wie wir von dem Gesetz nicht entlediget, es sey dann sach, daß wir den bösen Begierden absterben werden: Von der natur des Gesetzes der Sünde, und wie Paulus den Streit des Fleischs gegen dem Geist selbst gefühlt hat.

1. WIsset ihr nicht, liebe Brüder, (dann ich rede mit denen, die das Gesetz wissen) daß das Gesetz herschet über den Menschen, so lang er lebet?

1. Cor. 7. 39. 2. Dann ein weib, das unter dem mann ist, dieweil der mann lebet, ist sie verbunden an das Gesetz. Wann aber der mann stirbt, so ist sie ledig vom Gesetz des manns.

3. Derhalben, wo sie bey einem anderen mann ist, weil der mann lebet, wird sie ein Ehebrecherin geheissen. So aber der Mann stirbt, ist sie frey vom Gesetz des Manns, also daß sie nicht mehr ein Ehebrecherin ist, wo sie gleich bey einem andern ist.

4. Also auch ihr, meine brüder, seyd getödtet dem Gesetz durch den leib Christi, also, daß ihr eines anderen seyd, nemlich deß, der von den todten aufferweckt ist, auf daß ihr GOtt früchte bringet.

5. Dann da wir ein fleisch waren, da würckten die sündliche lüsten (welche durchs Gesetz sich erregten) in unseren gliedern, dem todt frucht zu bringen.

6. Nun aber seynd wir erlediget worden von dem gesetz des todts, das uns gefangen hielte, also, daß wir dienen sollen im neuen wesen des Geistes, und nicht im alten wesen des Buchstabens.

7. Was wollen wir dann nun sagen? Ist das gesetz sünd? Das sey fern. Aber die sünd erkannte ich nicht, dann allein durchs gesetz. Dann ich wuste nicht von dem lust, wo das gesetz nicht hätte gesagt: Lasse dich nicht gelüsten.

Exod. 20. 17.

8. Da nahme aber die Sünd ein ursach am gebott, und erregte in mir allerley lust. Dann ohne das gesetz war die sünd todt.

Deut. 5. 21.

9. Ich aber lebte etwan ohne gesetz. Da aber das gebott kame, ward die sünd wieder lebend.

10. Ich aber bin gestorben. Und es befande sich, daß das gebott mir zum todt reichete, das mir doch zum leben geben war.

11. Dann die sünd nahme ein ursach am gebott, und betroge mich, und tödtete mich durch dasselbig.

12. Derhalben so ist das gesetz ja heilig, und das gebott auch heilig, recht, und gut.

1. Tim. 1. 8.

13. Ist dann nun das da gut ist, mir der todt worden? Das sey fern. Aber die sünd, auf daß sie erschiene, wie sie sünd ist, hat sie mir durch das gute den todt gewürckt, auf daß die sünd würde überaus sündig durchs gebott.

14. Dann wir wissen, daß das gesetz geistlich ist: Ich aber bin fleischlich, unter die sünd verkaufft.

15. Dann ich verstehe nicht, was ich thue. Dann ich thue nicht das gut das ich will, sondern das böse, das ich hasse, das thue ich.

16. So ich nun das thue, das ich nicht will, so bekenne und bewillige ich, daß das gesetz gut ist.

17. So thue nun ich dasselbig nicht, sondern die sünd, die in mir wohnet.

18. Dann ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem fleisch, nichts guts wohnet. Das wöllen hab ich wohl, aber vollbringen das gute, finde ich nicht.

Gen. 6.

19 Dann das gut, daß ich will, thue ich nicht, sondern das böse, das ich nicht will, das thue ich.

20. So ich aber thue, das ich nicht will, so thue ich dasselbig nicht, sondern die sünd, die in mir wohnet.

21. So finde ich nun, daß das gesetz mit (der ich will guts thun) einhellig ist, weil mir das böse anhanget.

22. Dann ich hab Lust zu GOTTES gesetz, nach dem inwendigen menschen.

23. Ich sehe aber ein ander gesetz in meinen gliedern, das da widerstreitet dem gesetz meines gemüths, und mich gefangen nimmt in der sünden gesetz, welches ist in meinen gliedern.

24. Ich unseeliger Mensch, wer wird mich doch erlösen von dem leib dieses todts?

25. Die Gnad GOttes durch JEsum Christ unsern HErren, Darum ich selbst diene mit dem gemüth dem gesetz GOttes, aber mit dem fleisch dem gesetz der sünden.

Das 8. Capitel.

Paulus zeiget an, wie dem Gesetz Christi festiglich anzuhangen, und wie es das Gesetz des Lebens und des Geistes seye.

1. SO ists nun nicht verdammlich denen, die in Christo JEsu seynd, die nicht nach dem fleisch wandern.

2. Dann das gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo JEsu, hat mich frey gemacht von dem gesetz der sünden und des todts.

3. Dann das dem gesetz unmöglich war, (in dem das durch das fleisch geschwächt war) das thäte GOtt, und sandte seinen Sohn in der gestalt des sündlichen fleischs, und verdammte die sünd im fleisch durch die sünd.

4. Auf daß die Gerechtigkeit des gesetzes erfüllet würde in uns, die wir nun nicht nach dem fleisch wandern, sondern nach dem Geist.

2. Cor. 5. 21.

5. Dann die da fleischlich seynd, die seynd auch fleischlich gesinnet: die aber geistlich, die seynd vom Geist nachgesinnet.

6. Aber fleischlich gesinnet seyn, ist der todt: und geistlich gesinnet seyn, ist leben und fried.

7. Dann fleischlich gesinnet seyn, ist eine feindschafft wider GOTT, sintemahl es dem gesetz GOTTES nicht unterthan ist, dann es vermags auch nicht.

8. Die aber fleischlich seynd, mögen GOtt nicht gefallen.

9. Ihr aber seyd nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders GOTTES Geist in euch wohnet. Wer aber CHRISTI Geist nicht hat, der ist nicht sein.

10. So aber Christus in euch ist, so ist der leib zwar todt um der sünden willen: Der Geist aber lebet um der rechtfertigung willen.

11. So nun der Geist, deß, der JEsum von den todten aufferweckt hat, in euch wohnet, so wird auch derselb, der Christum von den todten aufferweckt hat, euere sterbliche Leib lebendig machen, um deß willen, daß sein Geist in euch wohnet.

12. So seynd wir nun, liebe brüder, verpflichtet nicht dem fleisch, daß wir nach dem fleisch leben.

13. Dann wo ihr nach dem fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen. Wo ihr aber durch den Geist die fleischliche werck tödtet, so werdet ihr leben.

14. Dann die durch den Geist GOTTES getrieben (oder regiert, und geleitet werden) die seynd GOTTES kinder.

15. Dann ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermahl förchten müsset, sondern ihr habt empfangen den Geist deren die zu kinder angenommen seynd, durch welchen Geist wir schreyen, Abba, (das ist) lieber Vatter.

2. Tim. 1. 5. Gal. 4. 5.

16. Dann derselbig Geist gibt * unserem Geist zeugnuß, daß wir GOttes kinder seyn.

* wird geben

17. Seynd wir dann kinder, so seynd wir auch erben, nehmlich erben GOTTES, aber miterben CHRISTI, so wir anders mit leyden, auf daß wir auch mit Ihm zur herzlichkeit erhoben werden.

18. Dann ich halts dafür, daß dieser zeit leyden nicht werth seye der zukünfftigen herzlichkeit, die in uns soll offenbahrt werden.

19. Dann das endliche harren der creatur wartet auf die offenbahrung der kinder GOttes.

20. Sintemahl die creatur unterworffen ist der Eitelkeit ohne ihren willen, sondern um deß willen, der sie unterworffen hat auf hoffnung.

21. Dann auch die creatur frey werden wird von dem dienst des vergänglichen wesens, zu der herzlichen freyheit der kinder GOttes.

22. Dann wir wissen, daß alle creatur * begehren und verlangen hat, und ängstet sich noch immerdar.

* erseuffzen. * bearbeit sich

23. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geists erstling, begehren aber, erseuffzen auch bey uns selbst nach der auffnehmung * der kinder GOttes, und warten auf unsers leibs erlösung.

* kindschafft

24. Dann wir seynd wohl seelig worden der hoffnung nach, aber die hoffnung, die man siehet, ist nicht hoffnung. Dann wie kan man das hoffen, das man siehet?

25. So wir aber das hoffen, das wir nicht sehen, so warten wirs durch gedult.

26. Desselben gleichen hilfft auch der Geist unserer schwachheit. Dann wir wissen nicht, was wir betten sollen, wie sichs gebührt, sondern der Geist bittet für uns mit unaussprechlichen seufftzen.

27. Der aber die hertzen erforschet, der weiß, was des Geists begehren seye: dann er bittet für die Heiligen, nachdem es GOtt gefällig ist.

Jerem. 17. 10.

28. Wir wissen aber, daß denen, die GOtt lieben, alle ding zum besten dienen, denjenigen, die nach dem fürsatz zur heiligkeit beruffen seynd.

29. Dann welche er zuvor vorsehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleichförmig seyn solten, dem Ebenbild seines Sohnes, auf daß derselbig der Erstgebohrne seye unter vielen brüdern.

30. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch beruffen: welche er aber beruffen hat, die hat er auch gerechtfertiget: Welche er aber gerechtfertiget, die hat er auch herzlich und groß gemacht.

31. Was wollen wir nun hiezu sagen? Ist GOTT für uns, wer mag dann wider uns seyn?

Num. 14. 9.

32. Welcher auch seinen einigen Sohn nicht verschonet hat, sondern ihn für uns alle dargeben. Wie solte er dann uns auch nicht alle ding mit ihm geschenckt haben?

33. Wer will die auserwählten GOttes beschuldigen? GOTT ists, der da rechtfertiget.

34. Wer will dann verdammen? Christus JESUS ists, der gestorben ist, ja vielmehr der wieder aufferstanden ist, der auch ist zur rechten GOTTES, welcher selbst auch für uns bittet.

35. Wer will uns dann nun scheiden von der Liebe CHRISTI? Trübsal, oder Angst? Hunger, oder Blösse? Fehrlichkeit, Verfolgung, oder Schwerdt?

36. Wie geschrieben stehet, um deinet willen werden wir getödtet den gantzen tag, wir seynd geachtet wie die schlachtschaaf.

Psal. 43. 23.

37. Aber in dem allem überwiden wir weit, um deß willen der uns geliebt hat.

38. Dann ich bins gewiß, daß weder tod, noch leben, noch Engel, noch fürstenthum, noch gewaltige krafft, noch gegenwärtiges, noch zukünfftiges, noch stärck,

39. Noch hohes, noch tieffes, noch kein andere creatur mag uns scheiden von der liebe GOttes, die in Christo JESU ist unserm HErrn.

Das 9. Capitel.

Paulus zeiget an, welche die Söhn Abrahams seyen, und schlägt darwieder mancherley Frag, und erzehlet die ursach, warum die Juden verworffen, und die Heyden angenommen seyen.

1. ICh sage die warheit in Christo, und lüge nicht, daß mir zeugnus gibt mein gewissen in dem Heiligen Geist,

2. Daß ich grosse traurigkeit und schmertzen ohne unterlaß in meinem Hertzen trage.

3. Dann ich wunschte mir, daß ich selber von Christo verbannet wäre für meine brüder, die meine gefreundten seynd nach dem Fleisch. (Actor. 9. 2. 1. Cor. 15. 9)

4. Die da seynd von Israel, welcher ist die kindschafft, und herrlichkeit, und der bund, und das Gesätz, und der Gottesdienst, und die verheissung, (Rom. 2. 17. Ephes. 2. 12.)

5. Welcher auch seynd die Vätter, aus welchen CHRISTUS herkommt nach dem fleisch, der da ist GOTT über alles gebenedeyet in Ewigkeit, Amen.

6. Aber nicht sage ich solches, daß GOttes Wort darum aus seye. Dann es seynd nicht alle Israeliter, die von Israel seynd: (Rom. 11. 28.)

7. Auch nicht alle, die Abrahams saamen seynd, seynd darum auch kinder. Sondern in Isaac soll dir der saamen genennet seyn, (Gal. 4. 28. Gen. 21. 12. Heb. 11. 18.)

8. Das ist, nicht seynd das GOttes kinder, die nach dem fleisch kinder seynd, sondern die kinder der verheissung werden für saamen gerechnet:

9. Dann diß ist ein wort der verheissung, da er spricht: Um diese zeit will ich kommen, und Sara soll einen Sohn haben. (Gen. 18. 10)

10. Nicht allein aber ists mit dem also, sondern auch da Rebecca von einem schwanger war, nemlich von Isaac unserem vatter, (Gen. 25. 23.)

11. Ehe die kinder gebohren waren, und weder guts noch böses gethan hätten, aufdaß der fürsatz GOTTES bestünde nach der wahl, ward zu ihr gesagt:

12. Nicht aus den wercken, sondern aus dem beruffer, der grössere soll dienstbar werden dem kleinern, (Gen. 25. 23.)

13. Wie dann geschrieben stehet: Jacob hab ich geliebet, aber Esau hab ich gehasset. (Mal. 1. 2. 3.)

14. Was wollen wir dann sagen? Ist dann GOTT ungerecht? Das sey fern.

15. Dann er spricht zu Mosen: Ich werde verschonen deß, über den ich mich erbarmet hab: Und werde Gnad erzeigen dem, deß ich mich erbarmen werde. (Exod. 33. 19.)

16. So liegt es nun nicht an jemands wöllen oder lauffen, sondern an GOttes erbarmen.

17. Dann die Schrifft sagt zu Pharao: Eben darum hab ich dich erweckt, daß ich an dir meine macht erzeige, auf daß mein nahm verkündiget werde in allen landen. (Exod. 9. 16.)

18. So erbarmet er sich nun, welches er will: und verstockt, welchen er will.

19. So sagest du nun zu mir: Was schuldiget er uns dann? Dann wer kan seinem Willen widerstehen?

20. Ja lieber mensch, wer bist du dann, daß du mit GOTT rechten willst: Spricht auch ein werck zu seinem meister, Warum machst du mich also? (Esa. 45. 9. Jer. 18. 6.)

21. Hat nicht ein haffner macht, aus einem leimen-klumpen zu machen ein faß zu den ehren, und das ander zu der unehre?

22. Derohalben da GOTT wollte den zorn erzeigen, und kund thun sein vermögen und macht, hat Er mit grosser gedult übertragen die gefäß des zorns, die da bereit waren zur verdammnus, (Sap. 15. 7. Eccl. 33. 13)

23. Aufdaß er kund thäte die reichthum seiner Herrlichkeit, über die gefäß der barmhertzigkeit, die er bereit hat zur herrlichkeit.

24. Welche er auch beruffen hat nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heyden,

25. Wie er dann durch Osee spricht: Ich will das mein volck heissen, das nicht mein volck ist: und mein liebste, die nicht die liebste ist: und daß die barmhertzigkeit erlanget hab, die nicht barmhertzigkeit erlangt hat. (Osee. 2. 23. 1. Petr. 2. 10.)

Ose. 1. 10.

26. Und es wird geschehen, daß die an dem ort, da zu ihnen gesagt ist: Ihr seynd nicht mein volck, sollen genennet werden kinder des lebendigen GOTTES.

Esa. 10. 22. Zach. 13. 8.

27. Esaias aber schreyet für Israel: Wann die Zahl der kinder von Israel seyn würde, wie der sand am meer, noch werden die übrige seelig werden. Dann er ist, der das wort vollendet und abkürtzet in der gerechtigkeit.

28. Dann ein verkürtzt Wort wird GOtt machen auf Erden.

Esa. 1. 9.

29. Und wie Esaias davor saget: Wann uns nicht der HERR Zebaoth hätte lassen saamen überbleiben, so wären wir wie Sodoma worden, und gleich wie Gomorra.

30. Was wollen wir nun sagen? das wollen wir sagen: Die Heyden, die nicht nach der Gerechtigkeit gestanden seynd, die haben die Gerechtigkeit erlangt. Ich sage aber von der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt.

31. Israel aber, wiewohl es dem gesetz der Gerechtigkeit nachgestanden ist, noch ist es zu dem Gesätz der Gerechtigkeit nicht kommen.

32. Warum das? Darum, daß sie es nicht aus dem Glauben, sondern als aus den wercken suchten. Dann sie haben sich gestossen an den stein des anlauffens,

Ps. 117. 22. Esa. 8. 14. und 28. 16. Matth. 21. 42. Marc. 12. 10. Luc. 20. 17. Act. 4. 11. 1. Petr. 2. 7.

33. Wie geschrieben stehet: Siehe, ich lege in Sion einen stein des anlauffens, und einen felß der ärgernuß: und wer an ihn glaubt, der soll nicht zu schanden werden.

Das 10. Capitel.

Paulus zeiget hie an, daß der, so die Gerechtigkeit würckt, des ewigen Lebens würdig, welches allein aus dem Gesätz und Glauben Christi zu erlangen ist.

1. BRüder, meines Hertzens wunsch ist, und flehe auch GOTT für Israel, daß sie seelig werden.

2. Dann ich gebe ihnen deß zeugnuß, daß sie eifferen um GOtt, aber nicht nach rechtem verstand.

3. Dann sie erkennen nicht die gerechtigkeit GOttes, und trachten ihr eigen gerechtigkeit aufzurichten, und seynd also der gerechtigkeit GOttes nicht unterthan.

Gal. 3. 24.

4. Dann Christus ist des gesätzes ende zur gerechtigkeit einem jeglichen, der da glaubt.

Levit. 18. 5. Ezech. 20. 11.

5. Moses schreibt wohl von der gerechtigkeit, die aus dem gesätz kommt, daß ein jeglicher, der dieselbigen thue, der werd drinnen leben.

Gal. 3. 12. Deut. 30. 12.

6. Aber die gerechtigkeit aus dem glauben sagt also: Sprich nicht in deinem hertzen: Wer will hinauf steigen gen Himmel? (das ist nichts anders, dann Christum herab holen.)

7. Oder wer will hinab steigen in die tieffe? (das ist nichts anders, dann Christum von den todten holen.)

Deut. 30. 14.

8. Aber was sagt die Schrifft? Das Wort ist dir nahe, nehmlich in deinem Mund, und in deinem Hertzen.

Diß ist das wort des Glaubens, das wir predigen.

9. Dann so du mit deinem mund bekennest den HErrn JEsum, und glaubest in deinem hertzen, daß ihn GOTT von den todten aufferwecket hat, so wirst du seelig.

10. Dann so man von Hertzen glaubt, so wird man rechtfertiget: und so man mit dem mund bekennet, so wird man seelig.

Esa. 28. 16.

11. Dann die Schrifft spricht: Wer an ihn glaubt, wird nicht zu schanden werden:

12. Es ist kein Unterscheid zwischen Juden und Griechen, sondern einer ist ihr aller HErr, reich über alle, die ihn anruffen.

Joel. 2. 32. Act. 2. 21.

13. Dann ein jeglicher, der da anrufft den nahmen des HErrn, der wird seelig werden.

14. Wie sollen sie aber anruffen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber ihm glauben, von dem sie nichts gehört haben?

Esa. 52. 7. Nahum 1. 15.

15. Wie sollen sie aber hören ohne prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie dann geschrieben stehet: Wie lieblich seynd die füsse deren, die fried verkündigen, die das gut verkündigen.

Esa. 53. 1.

16. Aber sie seynd nicht alle dem Evangelio gehorsam. Dann Esaias spricht: HERR, wer hat glaubet unserm hören?

Joan. 12. 38.

17. So kommt nun der Glaub aus dem hören, das hören aber durch das Wort GOttes.

Psal. 18. 5.

18. Ich sage aber: Haben sie es dann nicht gehöret? Zwar es ist je in alle land ausgangen ihr schall, und bis ans ende der welt ihre wörter.

Deut. 32. 21.

19. Ich sage aber: Hats Israel nicht erkannt? Auffs erst spricht Moses: Ich will euch eiffern machen über dem,

das nicht mein volck ist, und über einem unverständigen volck will ich euch erzürnen.

Esa. 65. 1. 2. 20. Esaias aber darff also sprechen: Ich bin erfunden von denen, die mich nicht gesucht haben, und bin erschienen denen, die nicht nach mir gefragt haben.

Esa. 65. 2. 21. Zu Israel aber spricht er: Den gantzen tag hab ich meine Hand ausgestreckt zu dem volck, das nicht glaubt, sondern widerspricht mir.

Das 11. Capitel.

Der Apostel dämpffet das gewaltige widersprechen der Heyden wider die Juden, zeiget an die Verblendung der Juden, und beschleust mit der tieffe der Göttlichen Weisheit.

1. SO sage ich nun: Hat dann GOtt sein volck von ihm gestossen? Das sey fern. Dann ich bin auch ein Israeliter von dem saamen Abrahams, aus dem geschlecht Benjamin.

2. GOtt hat sein volck nicht von ihm gestossen, welches er zuvor vorsehen hat. Oder wisset ihr nicht, was die Schrifft sagt in Elia? Wie er tritt für GOtt wider Israel, und spricht:

3. Reg. 19. 10. 3. HERR, sie haben deine Propheten getödtet, und haben deine altär ausgegraben, und ich bin allein überblieben, und sie stehen mir nach meinem leben.

3. Reg. 18. 4. Aber was sagt ihm die Göttliche antwort? Ich hab mir lassen überbleiben sieben tausend mann, die ihre knye nicht gebogen haben vor dem Baal.

5. Also seynd auch zu dieser zeit die übrige nach der wahl der Gnaden GOttes seelig worden.

6. Ists nun aus Gnaden geschehen, so ists nicht aus den wercken: sonst würde Gnad nicht Gnad seyn.

7. Wie dann nun? das Israel gesucht hat, das hat er nicht erlangt, die wahl aber hats erlangt. Die andern aber seynd verblendet,

Esa. 29. 10. Esa. 6. 9. Matth. 13. 14. 8. Wie geschrieben stehet: GOtt hat ihnen geben einen stächlichen neidigen Geist, augen, daß sie nicht sehen, und ohren, daß sie nicht hören bis auf den heutigen tag.

Marc. 4. 12. Luc. 8. 10. 9. Und David spricht: Laß ihren Tisch vor ihnen werden zu einem strick, und zu einer gefängnuß, und zum ärgernuß, und ihnen zur vergeltung.

Joan. 12. 40. 10. Verblende ihre augen, daß sie nicht sehen, und biege ihren rucken allzeit.

Act. 28. 26. Psal. 68. 23. 11. So sage ich nun: Seynd sie darum also angelauffen, daß sie fallen solten? Das sey fern. Sondern aus ihrem fall ist den Heyden das Heyl widerfahren, aufdaß sie an denselben sich eiffern solten.

12. Dann so ihrer fall der Welt reichthum ist, und ihr abnehmen ist der Heyden reichthum: wie viel mehr wäre es also, wann ihr fülle da wäre?

13. Mit euch Heyden rede ich. Dann dieweil ich der Heyden Apostel bin, will ich mein ambt preisen,

14. Ob ich möchte, die mein Fleisch seyn, zu eiffern reitzen, und ihrer etliche seelig machen,

15. Dann so ihr verlust der Welt Versöhnung ist, was ist dann ihr aufnehmung anders, dann als wann man das leben von den todten herneh-me?

16. Ist der bruch des teigs heilig, so ist auch der gantze teig heilig: und so die wurtzel heilig ist, so seynd auch die zweig heilig.

17. Ob aber nun etliche von den zweigen zerbrochen seynd, und du, da du ein wilder ölbaum warest, bist unter sie gepfropfft, und theilhafftig worden der wurtzel, und des saffts des ölbaums,

18. So rühme dich nicht wider die zweigen. Rühmest du dich aber wider sie, so tragest du je die wurtzel nicht, sondern die wurtzel tragt dich.

19. So sprichst du nun: Die zweigen seynd zerbrochen, daß ich hinein gepfropfft würde.

20. Das ist wohl geredt. Sie seynd aber zerbrochen um ihres unglaubens willen. Du aber stehest durch den Glauben. Sey nicht stoltz, sondern förchte dich.

21. Dann hat GOTT der natürlichen zweigen nicht verschonet, daß er vielleicht dein auch nicht verschone.

22. Darum schaue die güte und den ernst GOTTES. Den ernst, an denen die gefallen seynd: die güte aber an dir, so fern du in der güte bleibest: sonst wirst du auch abgehauen werden.

23. Und jene, so sie nicht bleiben in dem unglauben, werden sie eingepfropfft werden. Dann GOtt mag sie wohl wiederum einpfropffen.

24. Dann so du aus dem natürli-

chen wilden ölbaum bist ausgehauen, und wider die natur in den guten ölbaum gepfropfft, wie viel mehr werden die natürliche eingepfropfft in ihren eigenen ölbaum?

25. Ich will euch nicht verhalten, liebe brüder, dieses geheimnus, aufdaß ihr nicht bey euch selber klug seyet. Blindheit ist Israel eines theils wiederfahren, so lang bis die füll der Heyden eingangen sey,

Esa 59. 20.

26. Und also das gantz Israel seelig werde, wie geschrieben stehet: Es wird kommen aus Zion, der da erlöse und abwende das ungöttliche wesen von Jacob.

27. Und diß ist mein Testament zu ihnen, wann ich ihr sünd werde hinweg nehmen.

28. Nach dem Evangelio halte ich sie für feind, um euert willen: Aber nach der wahl, seynd sie mir die liebste um der vätter willen.

29 Dann GOttes gaben und beruffung mögen ihn nicht gereuen.

30. Dann gleicher weis, wie auch ihr ein zeitlang nicht habt geglaubt an GOtt, nun aber habt ihr barmhertzigkeit überkommen um ihres unglaubens willen:

31. Also auch jene haben jetzt nicht wollen glauben an die Barmhertzigkeit die euch wiederfahren ist, aufdaß sie auch Barmhertzigkeit erlangen.

32. Dann GOtt hat alles beschlossen unter dem Unglauben, aufdaß er sich aller erbarme.

Sap. 17. 7.

33. O wie ein tieffe der reichthum beyde der weisheit und der erkanntnuß GOttes: wie gar unbegreifflich seynd seine gericht, und unerforschlich seine weeg.

Sap. 9. 13. Esa 40. 13. 1. Cor. 2. 16

34. Dann wer hat des HErren sinn oder meynung erkannt? Oder wer ist sein rathgeber gewesen?

35. Oder wer hat ihm etwas zuvor geben, das ihm werde wieder vergolten?

36. Dann von ihm, und durch ihn, und in ihm seynd alle ding: ihm sey ehr in Ewigkeit, Amen.

Das 12. Capitel.

Paulus unterweiset die Römer, wie sie sich gegen GOtt und dem Nechsten halten sollen.

Phil. 4. 8.

1. DEßhalben so bitte ich euch, liebe Brüder, durch die Barmhertzigkeit GOttes, daß ihr euere leiber begebet zum opffer, das da lebendig, heilig, und GOtt wohlgefällig sey: und lasset euern dienst, den ihr GOTT opffert, vernünfftiglich und mit Bescheidenheit seyn.

Eph. 4. 23. Eph. 5. 17. 1. Thess. 4. 3. Prov. 25. 27. Eccl. 3. 22. 1. Cor. 12. 11. Eph. 4. 7.

2. Und wollet euch nicht vergleichen dieser welt, sondern verändert euch durch verneurung euers sinns, aufdaß ihr prüfen möget, welches da seye der gute, der wohlgefällig, und vollkommene will GOttes.

3. Dann ich sage (durch die Gnad, die mir geben ist) jedermann unter euch, daß keiner sich vermessen soll mehr zu wissen, dann sichs gebührt zu wissen, sondern daß ein jeglicher wisse zur maß, nachdem GOTT ausgetheilt hat die maß des Glaubens.

4. Dann gleicher weis, als wir in einem leib viel glieder haben, aber alle glieder nicht einerley geschäfft und würckung haben,

5. Also seynd wir viel ein leib in Christo, ein jeglicher aber ist des andern glied.

1. Pet. 4. 10.

6. Und haben mancherley gaben, nach der Gnad, die uns geben ist. Hat jemand weissagung, so sey sie dem Glauben ähnlich.

7. Hat jemand ein ambt, so warte er des ambts. Lehret jemand, so warte er der lehr.

Matth. 6. 2. 2. Cor. 9. 7.

8. Ermahnet jemand, so warte er des ermahnens. Gibt jemand, so geb er einfältig. Regiert jemand, so sey er sorgfältig. Ubet jemand barmhertzigkeit, so thue ers mit lust (oder frölich.)

Ps. 96. 10. Amos 5. 15. Eph. 4. 3. Heb. 13. 1. 1. Petr. 1. 22. und 2. 17.

9. Die liebe sey ungefälscht. Hasset das böß. Hanget an dem guten.

10. Seyd mit brüderlicher lieb einander freundlich. Einer komme dem andern mit ehrerbietung zuvor.

11. Seyd nicht träg an sorgfältigkeit. Seyd brünstig im Geist, dienet dem HErrn.

1. Pet. 5. 8. Luc. 18. 1. 1. Cor. 16. 1 Heb. 13. 2. 1. Pet. 4. 9. Matth. 5. 14. 1 Cor. 8. 13 Phil. 2. 2. Prov. 3 7. Esa 55. 21.

12. Seyd frölich in hoffnung, gedultig in trübsal. Haltet an am Gebett.

13. Nehmet euch der heiligen nothdurfft an. Herberget die leuth gern.

14. Benedeyet die euch verfolgen. Benedeyet, und vermaledeyet nicht.

15. Freuet euch mit den frölichen, und weinet mit den weinenden.

16. Habt einerley muth und sinn untereinander. Haltet nicht etwas hohes von euch, sondern machet euch gleich den niedrigen und demüthigen.

Prov. 17. 13. und 20. 11. Matth. 5. 39. 1. Pet 3. 10. 2 Cor 1. 21 Heb. 12.

17. Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand böses mit bösem. Fleisset euch zu dem guten, nicht allein vor GOtt, sondern auch vor allen menschen.

18. Ists möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen menschen fried.

19. Rächet euch selber nicht, meine liebste, sondern gebt raum dem zorn. Dann es stehet geschrieben: Mir gebührt die rach, und ich wills vergelten, spricht der HERR.

Eccl. 28. 1. Matth. 5. 39. Deut. 32. 35. Heb. 10. 30. Prov. 25. 21.

20. So nun deinen feind hungert, so speise ihn: dürstet ihn, so träncke ihn. Wann du das thust, so wirst du feurige kohlen auf sein Haupt sammlen.

21. Laß dich nicht das böse überwinden, sondern überwinde das böse mit gutem.

Das 13. Capitel.

Der Apostel lehret, wie die Unterthanen der Obrigkeit gehorsam leisten sollen.

Sap. 6. 4. Tit. 3. 1. 1. Pet. 2. 13.

1. EIn jegliche seel sey unterthan der obrigkeit. Dann es ist kein gewalt, dann von GOtt. Was aber von GOtt herkommet, das ist ordentlich.

2. Derohalben, wer sich wider die gewalt setzet, der widerstrebet GOttes ordnung. Die aber widerstreben, die überkommen ihnen selbst die verdammnuß.

3. Dann die Fürsten seynd nicht denen, die guts thun, sondern den bösen zu förchten. Willst du dich nun nicht förchten vor der Gewalt, so thue gutes, so wirst du lob von derselben haben.

4. Dann er ist ein verwalter (oder diener) GOttes dir zum guten. Thust du aber böses, so förchte dich. Dann der trägt das schwerdt nicht vergeblich, sondern ist GOttes diener, und ein rächer zur straff über den, der böses thut.

5. So seyd nun aus noth unterthan, und nicht allein um der straff willen, sondern auch um des gewissens willen.

6. Dann derhalben müsset ihr auch geschoß geben. Dann sie seynd GOttes diener, die um solches geschoß willen dienen.

Matth. 22. 21. Marc. 12. 17. Luc. 20. 25. 1. Tim. 1. 9. Exod. 20. 14. Deut. 5. 18.

7. So gebt nun jedermann, was ihr schuldig seyd: Den tribut, dem tribut gebühret: Den zoll, dem der zoll gebühret: Die forcht, dem die forcht gebühret: Die ehr, dem die ehr gebühret.

8. Seyd niemand nichts schuldig, dann daß ihr euch untereinander liebet. Dann der den nechsten liebet, der hat das gesätz erfüllet.

Matth. 19. 18.

9. Dann das da gesagt ist, Du solst nicht ehebrechen, Du solst nicht tödten, Du solst nicht stehlen, Du solst nicht falsch gezeugnuß geben, Du solst dem lust nicht statt geben, Und so ein ander gebott mehr ist, das wird in diesem Wort verfasset. Du solst lieben deinen nechsten als dich selbst.

Lev. 19. 18. Matth. 5. 43. und 22. 39. Marc. 12. 11. Gal. 5. 14. Jac. 2. 8. 1. Tim. 1. 5. Ephes. 5. 4. 1. Thess. 6. 6. Coloss. 3. 8.

10. Die lieb des nechsten thut nichts böses, darum ist die lieb des gesetzes erfüllung.

11. Und sollet wissen diese zeit, dann *es ist die stund, in welcher daß wir jetzt vom schlaff aufstehen sollen: dann unser Heyl ist nun näher, dann so wirs glaubt haben.

12. Die nacht ist vergangen, der tag aber ist herbey kommen. So lasset uns nun ablegen die werck der finsternuß, und anlegen die waffen des liechts.

Luc. 21. 34.

13. Lasset uns ehrbarlich wandelen, als am tage. Nicht in fressereyen und trunckenheit, nicht in schlaffkammern und unzüchten, nicht in hadern und eiffern:

Gal. 5. 16. 1. Pet. 2. 11.

14. Sondern ziehet an den HERRN JESUM Christ. Und * leget eueren fleiß nicht auf das fleisch und seine wollüste.

* Versorget euren leib nicht mit bösen begierden und lüsten.

Das 14. Capitel.

Der Apostel ermahnet die Obrigkeit, daß sie ihren Unterthanen nicht ärgernuß geben, und sie auch nicht verachten, sondern sie gütlich regieren und unterweisen sollen.

1. DEn schwachen aber im Glauben nehmet auf, und nicht in haderischen oder zänckischen gedancken.

2. Dann einer glaubt, er möge allerley essen. Welcher aber schwach ist, der esse kraut.

3. Der nun isset, der verachte den nicht, der nicht isset. Und welcher nicht isset, der richte den nicht, der da isset, dann GOTT hat ihn aufgenommen.

Jac. 4. 12.

4. Wer bist du nun, daß du einen fremden knecht richtest? Er stehet, oder fället seinem Herrn. Er wird aber wohl stehend bleiben, dann GOtt kan ihn wohl aufrichten.

5. Einer hält einen tag für den andern, der ander hält alle tag gleich. Ein jeglicher haltet sich seiner Meynung.

6. Dann welcher auf die tag hält, der thuts dem HErren: und welcher nichts drauf hält, der thuts auch dem HErren. Und welcher isset, der isset

dem HERREN, dann er dancket GOTT. Welcher aber nicht isset, der isset dem HERRN nicht, und dancket GOtt.

7. Dann unser keiner lebet ihm selber, und keiner stirbt ihm selber.

8. Leben wir, so leben wir dem HErrn, Sterben wir, so sterben wir dem HErrn. Darum wir leben oder sterben, so seynd wir des HErren.

9. Dann darzu ist CHRJSTUS auch gestorben und aufferstanden, daß Er über todte und lebendige HERR sey.

10. Du aber, was richtest du deinen Bruder? oder du anderer, was verachtest du deinen Bruder? Dann wir werden alle vor dem richtstuhl CHRJSTJ stehen,

2. Cor. 5. 10. Esa. 45. 23. Phil. 2. 10.

11. Nachdem es geschrieben stehet: So wahr als ich lebe, spricht der HErr, so sollen mir alle knye gebogen werden, und alle zungen sollen GOTT bekennen.

12. So wird nun ein jeglicher für sich selbst GOtt rechenschafft geben:

2. Cor. 5. 10

13. Darum lasset uns nicht mehr einer den andern richten

Sondern das richtet vielmehr, daß niemand seinem bruder einen anstoß oder ärgernuß darstelle.

14. Ich weiß, und bins gewiß in dem HErren JESU, daß nichts gemein ist seinethalben, dann allein dem, der es für gemein rechnet, demselben ists gemein.

Gemein, das ist, unrein und verbotten

15. Dann so dein bruder über deine speise betrübt wird, so wanderst du schon nicht nach der liebe. Lieber, verderbe den nicht mit deiner speiß, um welches willen Christus gestorben ist.

1. Cor. 8. 11

16. Darum soll unser * gutes nicht gelästert werden.

* gutes, das ist, der glaub, oder Christliche freyheit.

17. Dann das reich GOttes ist nicht essen und trincken, sondern gerechtigkeit und fried, und freude in dem Heiligen Geist.

18. Wer darinnen CHristo dienet, der ist GOtt und den menschen wohlgefällig.

19. Darumb lasset uns dem nachstreben, das zum fried dienet, und das halten, das uns allen zur Besserung reichet.

20. Du solst nicht um der speise willen zerstören GOttes werck. Es ist zwar alles rein. Aber es ist nicht gut dem menschen der es also isset, daß er ärgernuß dardurch gebe.

Tit. 1. 15.

21. Es ist besser, du essest kein Fleisch, und trinckest keinen Wein, oder das, daran sich dein bruder stösset und ärgert, oder schwach wird.

1. Cor. 8. 13

22. Den Glauben aber, den du hast, bey dir selber, den hab vor GOtt. Seelig ist, der ihm selbst kein gewissen macht in dem, das er annimmt.

23. Wer ihm aber ein gewissen macht, und darüber isset, der ist verdammt: dann es gehet nicht aus dem Glauben. Was aber nicht aus dem Glauben gehet, das ist sünd.

Das 15. Capitel.

Wie Paulus die Römer ermahnet, daß sie die schwachen gütlich leyden, und zum besten halten sollen. Er entschuldiget sich gegen ihnen, aus was ursach er persöhnlich nicht zu ihnen kommen seye.

1. WJr aber, die da etwas stärcker seynd, sollen tragen der schwachen gebrechlichkeit, und nicht ein gefallen an uns selber haben.

2. Es stelle sich aber ein jeglicher unter uns also, daß er seinem nechsten gefalle im gutem zur besserung.

3. Dann auch CHRJSTUS nicht an Jhm selber gefallen hatte, sondern wie geschrieben stehet: Die schmach deren, die dich schmäheten, seynd über mich gefallen.

Ps. 69. 10.

4. Alles aber, das uns vorgeschrieben ist, das ist uns geschrieben zur lehr, auf daß wir durch gedult und trost der schrifft hoffnung haben.

5. GOTT aber der gedult und des trosts gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd untereinander nach JESU Christ,

1. Cor. 1.

6. Auf daß ihr einmüthiglich mit einem mund preiset GOtt den Vatter unsers HErrn JEsu Christi.

Phil. 2. 2.

7. Darum nehmet euch untereinander auf, gleichwie euch CHRJSTUS hat aufgenommen zu GOTTES ehr.

8. Dann ich sage, daß JEsus Christus ein diener gewesen ist der Beschneidung um der Warheit willen GOttes, zu befestigen die verheissungen so den vättern geschehen seynd.

9. Die Heyden aber preisen GOTT um der barmhertzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum will ich dich HErr loben unter den Heyden, und deinen nahmen singen.

2. Reg. 22. 50. Ps. 17. 50

10. Und abermahl spricht er: Freuet euch ihr Heyden mit seinem volck.

Deut. 32. 43.

11. Und abermahl: Lobet GOtt alle Heyden, und preiset ihn alle völcker.

Ps. 116. 1

12. Und abermahl spricht Esaias: Es wird seyn die wurtzel Jesse, und der aufferstehen wird zu herschen über die Heyden, auf den werden die Heyden hoffen.

Esa. 11. 1

13. GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit allen freuden und frieden im Glauben, auf daß ihr die fülle habt in Hoffnung und krafft des Heiligen Geists.

14. Ich bin aber gewiß von euch, liebe brüder, daß auch ihr selber voll liebe seyd, erfüllet mit aller erkanntnuß, daß ihr euch untereinander selber ermahnen könnet.

15. Ich hab aber euch ein wenig kühnlicher (oder kecker) geschrieben, liebe brüder, und euch selbst auch erinnern wollen, um der Gnad willen, die mir geben ist von GOtt,

16. Daß ich soll seyn ein Diener Christi unter den Heyden, zu heiligen das Evangelium GOTTES, auf daß das opffer der Heyden werde angenehm, und geheiliget durch den Heiligen Geist.

17. Darum so hab ich den Ruhm von GOtt durch JEsum Christ.

18. Dann ich darff gar nichts reden, dann das, so Christus würcket durch mich, die Heyden gehorsam zu machen durch wort und werck.

19. Durch krafft und zeichen und wunder, und durch krafft des Heiligen Geistes, also, daß ich von Jerusalem an, und umher bis gen Illyricon, alles mit dem Evangelio CHRISTI erfüllet hab.

Act. 9. 2.

20. Also hab ich aber das Evangelium geprediget, nicht wo CHRISTI Nahm bekandt war, auf daß ich nicht auf einen frembden Grund bauete,

21. Sondern wie geschrieben stehet: Welchen nicht ist von ihm verkündiget, die sollens sehen: und welche nicht gehöret haben, sollens verstehen.

Esa. 52. 13.

22 Das ist auch die sach, darum ich vielmahl verhindert bin zu euch zu kommen, und noch auf den heutigen tag verhindert werde.

Rom. 1. 13. 1. Thess. 2. 17.

23. Nun aber, so ich nicht mehr raum habe in diesen ländern, hab aber ein verlangen zu euch zu kommen, von vielen jahren her.

Rom. 1. 11.

24. Derhalben, so ich reisen werde in Hispanien, verhoffe ich, daß ich euch im fürziehen sehen, und von euch dorthin geleitet werde, so ich mich zuvor ein wenig mit euch ergötzet hab.

25. Nun aber werde ich hinziehen gen Jerusalem, den Heiligen handreichung zu thun:

26. Dann die von Macedonia und Achaja haben für gut angesehen, ein gemeine steur zu thun den armen Heiligen zu Jerusalem.

2. Cor. 9. 2.

27. Das haben sie nun williglich und gern gethan, und seynd auch ihre schuldner. Dann so die heyden ihrer geistlichen güter theilhafftig worden, ists billich, daß sie ihnen auch in fleischlichen gütern dienst beweisen.

1. Cor. 9. 1. Gal. 6. 6.

28. Wann ich nun solches ausgerichtet, und ihnen diese frucht überantwortet hab, will ich durch euch in Hispanien ziehen.

29. Dann ich weiß, wann ich komme, daß ich mit voller benedeyung Christi kommen werde.

30. Derohalben so bitte ich euch, liebe brüder, durch unsern HErren JESUM Christ, und durch die liebe des Heiligen Geistes, daß ihr mir helffet mit betten für mich zu GOtt.

31. Auf daß ich erlöset werde von den unglaubigen in Judea, und daß mein dienst, den ich in Jerusalem thue, angenehm werde den Heiligen,

2. Cor. 1. 11.

32. Aufdaß ich mit freuden zu euch komme durch den willen GOttes, und mich mit euch erquicke.

33. Der GOtt aber des friedens sey mit euch allen.

Das 16. Capitel.

Wie Paulus etlicher Frommer Exempel den Römern vorgebildet, dadurch er sie zu der Nachfolg und Beständigkeit gereitzet, und endlich für den falschen Aposteln und Verführern gewarnet hat.

1. ICh befehle euch unsere schwester Phebe, welche ist im dienst der Kirchen zu Cenchris,

2. Daß ihr sie aufnehmet in dem HErren, wie sich ziemt den Heiligen, und thut ihr beystand in allem geschäfft, darinn sie euer bedarff. Dann sie hat auch vielen beystand gethan, auch mir selbst.

3. Grüsset die Priscan und den Aquilan meine gehülffen in CHRISTO JEsu.

Act. 18. 2. 26.

4. Welche haben für mein leben ihre Häls dargestreckt, welchen nicht allein ich dancke, sondern auch alle Kirchen der Heyden.

2. Tim. 4. 19.

5. Auch grüsset die sammlung in ihrem Haus. Grüsset Epeneton meinen geliebten, welcher ist der erstling in * Asia in Christo JEsu.

* Achaia.

6. Grüsset Mariam, welche viel bey euch gearbeitet hat.

7. Grüsset den Andronicon und den Junian meine gefreundten, und meine mitgefangene, welche seynd berühmte Apostel, und vor mir gewesen in CHRISTO.

8. Grüsset Ampliatum meinen lieben in dem HErren.

9. Grüsset Urban unseren gehülffen in Christo JESU, und Stachyn meinen liebsten.

10. Grüsset Apellen meinen bewehrten in Christo.

11. Grüsset die da seynd von Aristobuls gesinde. Grüsset Herodionem meinen gefreundten. Grüsset die da seynd von Narcissus gesind in dem HErrn.

12. Grüsset die Tryphena und Tryphosa, welche arbeiten in dem HErrn. Grüsset die Persida meine liebe, welche viel gearbeitet hat in dem HErrn.

13. Grüsset Ruffum den auserwählten in dem HErrn, und seine, und meine mutter.

14. Grüsset Asyncriton, Phlegontem, Hermam, Patroban, Hermen, und die brüder bey ihnen.

15. Grüsset Philologon und Julian, Nereon und seine schwester, und Olympiadem, und alle Heiligen bey ihnen. Grüsset euch untereinander mit dem heiligen kuß. (1. Cor. 16. 20.)

16. Es grüssen euch alle Kirchen und Gemeine Christi. (2. Cor. 13. 12. 1. Petr. 5. 14.)

17. Ich bitte euch aber, liebe Brüder, daß ihr aufsehet auf die, so da zertrennung und ärgernus anrichten wider die lehre, die ihr gelernet habt, und weichet von denselben.

18. Dann solche dienen nicht dem HErren JESU Christo, sondern ihrem bauch, und durch süsse wort und wohlsprechende rede verführen sie die Hertzen der unschuldigen. (2. Joan. 10.)

19. Dann euer Gehorsam ist ausgeschollen in alle orth: derhalben freue ich mich über euch. Ich will aber daß ihr weise seyd aufs gute, und einfältig aufs böse,

20. Aber der GOtt des Friedens zertrette den teuffel unter euere füsse in kurtzem. Die Gnad unsers HErrn JESU Christi sey mit euch.

21. Es grüsset euch Timotheus mein gehülff, und Lucius, und Jason, und Sosipater meine gefreundten. (Act. 16. 1. Phil. 2. 19.)

22. Ich Tertius grüsse euch, ich der diesen brieff geschrieben hab, in dem HErrn. Es grüsset euch Cajus mein Wirth und der gantzen Christlichen gemeine. (Act. 20. 4. 1. Cor. 1. 14.)

23. Es grüsset euch Erastus der stadt Rentmeister, und Quartus der bruder.

24. Die Gnad unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen, Amen.

25. Dem aber, der euch stärcken kan, laut meines Evangelions und Predig von JEsu Christ, nach der Entdeckung des geheimnus, welches von aller welt zeiten her verschwiegen gewesen, aber dem GOtt der allein weis ist, bekandt ist. (Ephes. 3. 20. Eph. 3. 9. Coloss. 1. 26. 2. Tim. 1. 10.)

26. Nun aber offenbahrt durch der Propheten Schrifft, aus befehl des ewigen GOttes, aufzurichten den gehorsam des Glaubens unter allen Heyden, durch JEsum Christum. Dem sey ehr und preyß in ewigkeit, Amen. (Tit. 1. 2. 1. Petr. 1. 20.)

Ende der Epistel zu den Römern, gesandt von Corinthen durch Pheben, die am Dienst war der Christlichen Gemein zu Cenchrea.

Vorrede auf die erste Epistel zu den Corinthern.

Corinthus war ein grosse Stadt in Achaja, der Gegend des Griechischen Lands, in welcher Paulus zuvor geprediget, und sie zu Christen gemacht hatte. Aber nach seinem Abscheid stunden auf etliche falsche Lehrer, und verführische Prediger, die sie aus der rechten bahn führeten, wohl auf zehenerley irrthum. Erstlich richteten sie an spaltung und zwytracht im volck, daß einer wolte seyn Paulisch, der andere Apollisch, 2c. Zum andern, machten sie irrthum bey den heiligen Sacramenten, als nemlich des Tauffs, Sacrament der heiligen Ehe. Zum dritten, fleisseten sie die obgemeldte falsche Lehrer auf die Heydnischen Künste der Philosophey, und der gespiegelten Rhetorick, und hochlautender Wort, damit sie das einfältige volck blendeten. Zum vierdten, gienge alle ihre Lehr auf unkeuschheit und fleischliche wollust der leiblichen Speiß, alle ding ohne

allen unterscheid zu essen und zu trincken samt anderen irrthumen, darein uns Teutschen die neue Evangelische und Elymasitische Prediger jetzo auch geführet, und jämmerlich verführt haben. Wiewohl unsere Irrthum viel grösser und mehr seynd, dann der Corinther waren, aber St. Paulus straffet sie um solche Irrthum hart und ernstlich: Richtet etliche aus, und entscheidet sie in dieser ersten Epistel: die andere behält er ihm zuvor, bis er wieder zu ihnen kommen.

Die erste Epistel St. Pauli/ zu den Corinthern.

Das 1. Capitel.

Paulus lobt die Corinther ihres Glaubens halber, ermahnet aber sie, ihre Zwytracht abzustellen, dann sie waren Sectisch und Partheyisch ihrer Täuffer halber: Und zeigt mit an, daß GOtt alle weltliche Weißheit zur Thorheit gemacht hab.

PAulus beruffen zum Apostel JEsu CHristi, durch den willen GOttes, und bruder Sosthenes,

2. Der Christlichen gemein GOttes zu Corinthen, den geheiligten in Christo JEsu, den beruffenen Heiligen samt allen denen, die anruffen den Nahmen unsers HErrn JEsu Christi, an allen ihren und unseren örthern.

Act. 15. 9. Rom. 1. 5. Ephes. 1. 1. Coloss. 1. 22. 1. Thes. 4. 7.

3. Gnad sey mit euch und Fried von GOtt unserm Vatter, und dem HErrn JEsu Christo.

2. Tim. 9.

4. Ich dancke meinem GOTT allzeit euert halben für die Gnad, die euch geben ist in Christo JEsu,

Tit. 2. 11.

5. Daß ihr in allen dingen seyd durch ihn reich gemacht in allerley wort, in allerley erkanntnuß,

6. Wie dann das Gezeugnuß von Christo in euch kräfftig worden ist, also,

7. Daß ihr keinen mangel habt an einigerley Gnaden, und wartet auf die offenbahrung unsers HErren JESU Christi,

2. Tim. 2. 22. 2. Cor. 22. Eph. 1. 2. Col. 1. 11. und 2. 7. Phil. 3. 2. Tit. 2. 11. 1. Thess. 3. 13. und 5. 23.

8. Welcher euch auch bestättigen wird bis an das ende, daß ihr unsträfflich seyd auf den tag der zukunfft unsers HErren JEsu Christi.

9. Dann GOtt ist getreu, durch welchen ihr beruffen seyd zur Gemeinschafft seines Sohns JESU Christi unsers HErren.

1. Thess. 24. Rom. 15. 13. Phil. 3. 17.

10. Ich bitte euch aber, liebe Brüder, durch den nahmen unsers HErrn JEsu CHRISTI, daß ihr allzumahl einerley red führet, und lasset nicht Zwytracht unter euch seyn, sondern seyd vollkommen in einem sinn, und einerley meynung.

11. Dann mir ist fürkommen durch die aus Chloes von euch, liebe brüder, daß zanck unter euch sey.

12. Ich sage aber darvon, daß ein jeglicher unter euch spricht: Ich bin Paulisch, der ander: Ich bin Cephisch, aber ein ander: Ich bin Christisch.

Act. 18. 24.

13. Wie? Ist Christus zertheilt? Ist dann Paulus für euch gecreutziget? Oder seyd ihr in Pauli nahmen getauffet?

14. Ich dancke GOtt, daß ich niemand unter euch getaufft hab, dann nur Crispum und Gaium,

Actor. 18. 8.

15. Daß nicht jemand unter euch sagen möge, daß ihr in meinem nahmen getauffet wäret.

16. Ich hab aber auch getaufft des Stephani Haußgesind: sonst weiß ich nicht, ob ich jemand anders getaufft hab.

1. Cor. 16. 15.

17. Dann CHRISTUS hat mich nicht gesandt zu tauffen, sondern das Evangelium zu predigen, nicht mit weißheit, die in worten stehet, auf daß nicht aufgehoben werde das Creutz Christi.

1. Cor. 2. 1. und 4. 13. 1. Pet. 1. 16.

18. Dann das Wort vom Creutz ist ein thorheit denen, die verlohren werden: uns aber, die wir seelig werden, ists ein GOttes krafft.

Rom. 1. 16.

19. Dann es ist geschrieben: Ich will umbringen die weißheit der weisen, und den Verstand der verständigen will ich verwerffen.

Esa. 29. 14. Abd. 1. 8.

20. Wo seynd die Weisen? Wo seynd die Schrifftgelehrten? Wo seynd die erforscher dieser Welt? Hat nicht GOtt die weisheit dieser Welt zur thorheit gemacht?

Esa. 33. 18.

21. Dann weil die Welt durch ihre Weisheit GOTT in seiner Weisheit nicht erkandt, gefiel es GOTT wohl,

durch die thorheit der predig seelig zu machen die glaubigen.

Matth 12. 39. und 16. 4. Luc. 11. 29. Joan. 2. 18. und 6. 30.

22. Sintemahl auch die Jüden zeichen fordern, und die Griechen nach weißheit fragen.

23. Wir aber predigen den gecreutzigten Christum, den Jüden eine ärgernuß, und den Griechen eine thorheit:

24. Denen aber die beruffen seynd, beyde den Jüden und den Griechen, predigen wir Christum eine GOttes krafft, und die weißheit GOttes.

25. Dann daß etlichen* bedunckt thörlich lauten von GOtt geredt, das ist das weisest unter den menschen, (oder übertrifft aller menschen weißheit) und das schwächlich lautet von GOtt, das ist das stärckste oder kräfftigste unter den menschen, (oder übertrifft aller menschen stärck und krafft.)

* GOttes thorheit, ist das weiseste bey den Heyden: und GOttes schwachheit, ist das stärckeste bey den menschen.

26. Dann sehet an, liebe brüder, euere beruffung. Dann nicht viel weisen nach dem fleisch, nicht viel gewaltige, nicht viel edle,

27. Sondern was thöricht ist für der welt, das hat GOtt erwählet, daß er die weisen zu schanden machte: und das schwach ist für der welt, das hat GOtt erwählet, daß er, was starck ist, zu schanden machte:

28. Und das unedle für der welt und das verachtet, hat GOtt erwählet, und die da als nichts seynd, auf daß er zu nichten machte, die etwas seynd.

29. Auf daß sich vor ihm kein fleisch rühme.

30. Aus demselbigen aber seyd ihr in Christo JEsu, welcher uns worden ist von GOtt zur weißheit, und zur gerechtigkeit, und zur heiligung, und zur erlösung,

Je. 23. 5. Je. 9. 24. 2. Cor. 1. 17

31. Auf daß (wie geschrieben stehet) wer sich rühmet, der rühme sich in dem HErrn.

Das 2. Capitel.

Der Apostel zeiget die an, daß er sich gegen den Corinthern, nicht mit geschmückter red, oder welt-weißheit, sondern aus der lehre deß geists gerede, und damit die geistliche ding den geistlichen zugefügt habe.

1. Cor. 17.

UNd ich, liebe Brüder, da ich zu euch kommen bin, bin ich nicht kommen mit hohen worten, oder hoher weißheit, euch zu verkündigen das zeugnuß Christi.

2. Dann ich gabe mich nicht aus unter euch, daß ich etwas wissete, ohne allein JEsum Christum, und denselbigen gecreutzigten.

Act. 8. 1.

3. Und ich war bey euch in schwachheit und forcht, und mit grossem zittern,

1. Cor. 1. 17. 1. Thess. 1. 5.

4. Und meine predig war nicht in überredenden worten menschlicher weißheit, sondern in beweisung deß geists und der krafft,

5. Auf daß euer glaube bestehe, nicht auf menschen weißheit, sondern in der krafft GOttes. Wir reden aber die weißheit unter den vollkommenen.

6. Das ist aber eine weißheit nicht dieser welt, auch nicht der fürsten dieser welt, welche vergehen werden.

7. Sondern wir reden von der göttlichen weißheit, die im geheimnuß ist, und verborgen ligt, welche GOtt verordnet hat (ehe dann die welt geschaffen ist) zu unserer herrlichkeit,

8. Welche keiner von den fürsten dieser welt erkandt hat. Dann wo sie die hätten erkandt, hätten sie den HErrn der ehren nicht gecreutziget.

Esa. 64. 4.

9. Sondern wie geschrieben stehet, daß kein aug gesehen hat, und kein ohr gehöret hat, und in keines menschen hertz gestiegen ist, das GOtt bereitet hat denen, die ihn lieben.

10. Uns aber hats GOtt offenbahrt durch seinen Geist. Dann der Geist erforschet alle ding, auch die tieffe ding GOttes.

11. Dann welcher mensch weiß, was im menschen ist, ohne der geist deß menschen, der in ihm ist? Also weiß auch niemand was in GOtt ist, dann allein der Geist GOttes.

12. Wir aber haben nicht empfangen den geist dieser welt, sondern den geist, der aus GOtt ist, daß wir wissen könten, was uns von GOtt geben ist,

1. Cor 1. 17. 2. Pet. 1. 16

13. Welches wir auch reden, nicht mit klugen worten menschlicher weißheit, sondern durch die lehre deß heiligen Geistes, und vergleichen geistlichen zuhörern geistliche lehre.

14. Aber der thierliche mensch vernimt nicht die lehre und die ding, so vom Geist GOttes seynd. Dann es ist ihm eine thorheit, und kans nicht erkennen: dann es muß geistlicher weiß gerichtet seyn.

15. Der geistliche aber richtets alles, und wird von niemand gerichtet, wie geschrieben ist:

Esa. 9. 13. Esa. 40. 13. Rom. 11. 34. *weißheit

16. Dann wer hat deß HErrn sinn erkannt? oder wer hat ihn unterwiesen oder gelehret? Wir aber haben den* sinn Christi.

Das 3. Capitel.

Paulus straffet den irrthum derjenigen, die sich beduncken liessen, daß sie besser wären, wann sie von einem, dann von dem andern getaufft wären: zeiget an, wie etliche auf holtz, heu und stupeln bauen: und wie menschliche weißheit, bey GOtt eine thorheit gemacht werde.

UNd ich, liebe Brüder, könte nicht mit euch reden als mit geistlichen, sondern als mit fleischlichen.

Heb. 5. 12. 2. Wie jungen kindern in Christo, milch habe ich euch zu trincken geben, und nicht speise: dann da zur zeit mochtet ihrs nicht, auch möget ihrs noch jetzt nicht: dann ihr seynd noch fleischlich.

Gal. 5. 15. 3. Dann sintemal eyffer und zanck (und zwitracht) unter euch seynd, seyd ihr dann nicht fleischlich, und wandert nach menschlicher weise?

Actor. 18. 24. 1. Cor. 12. 4. Dann so einer saget, ich bin Paulisch, der andere aber, ich bin Apollisch, seynd ihr dann nicht fleischlich? Wer ist nun Paulus? Wer ist Apollos?

5. Diener seynd sie deß, dem ihr geglaubt habt. Und wie der HErr einem jeglichen geben hat.

6. Ich habe gepflantzt, Apollos hat begossen, aber GOtt hat das gewächs geben.

7. So ist nun weder der da pflantzt, noch der da begeust, etwas: sondern GOtt, der es wachsend macht.

Psal. 61. 15. Matth. 16. 17. Rom. 2. 6. Gal. 6. 5. 8. Der aber pflantzt, und der da begeust, seynd eins. Ein jeglicher aber wird seinen eigenen lohn empfangen nach seiner arbeit.

9. Dann wir seynd GOttes gehülffen. Ihr seyd GOttes ackerwerck, und GOttes gebäue.

10. Ich von GOttes gnaden, die mir geben ist, habe den grund gelegt als ein weiser baumeister, aber ein anderer bauet darauf. So sehe nun ein jeglicher zu, wie er darauf baue.

11. Einen andern grund kan zwar niemand legen, ausser dem, der gelegt ist, welcher ist JEsus Christus.

12. So aber jemand auf diesen grund bauet, gold, silber, edelgestein, holtz, heu, stopffeln.

13. So wird eines jeglichen werck offenbahrt werden. Dann der tag wirds klar machen. Dann im feuer wird es offenbahrt werden. Und welcherley eines jeglichen werck seye, wird das feuer bewehren.

14. Wird jemands werck bleiben, so wird er den lohn empfangen, und das, so er darauf gebauet hat.

15. Wird aber jemands werck verbrennen, so wird er schaden leyden: er selbst aber wird seelig werden, so doch als durchs feuer.

16. Wisset ihr nicht, daß ihr GOttes Tempel seyd, und daß der Geist GOttes in euch wohnet?

1. Cor. 6. 19. 2. Cor. 6. 16. 17. So jemand den Tempel GOttes zerbricht, den wird GOtt schänden (oder verderben.) Dann der Tempel GOttes ist heilig, der seyd ihr.

18. Niemand betriege sich selbst. Welcher sich unter euch dunckt weise seyn in dieser welt, der werde ein narr, auf daß er möge weise seyn.

Rom. 1. 22. Job. 5. 13. Psal. 93. 11. 19. Dann dieser welt weißheit ist thorheit bey GOtt. Dann es ist geschrieben: Ich werde fangen die weisen in ihrer klugheit (oder in ihren tücken.)

20. Und abermahl: Der HErr weiß der weisen gedancken, daß sie eitel seynd.

21. Darum rühme sich niemand der menschen halben.

22. Es ist alles euer, *Es sey Paulus oder Apollos, es sey Cephas oder die welt, es sey das leben oder der todt, es sey das gegenwärtige oder das zukünfftige. Dann alle ding seynd euer,

23. Ihr aber seyd Christi, Christus aber ist GOttes.

Das 4. Capitel.

Von dem Ambt der Priestern, und frevelem Urtheil, und wie sich der diener der Kirchen, seines Ambts mehr demüthigen, dann erheben soll.

2. Cor. 6. 4. ALso halte uns nun jedermann, als für Christi diener und austheiler über die geheimnuß GOttes.

Jer. 23. 11. 2. Hie sucht man nun bey den Austheileren, daß sie getreu befunden werden.

3. Mir aber ists ein geringes, daß ich von euch gericht werde, oder von menschlichem Tag. Auch richte ich mich selbst nicht.

Job. 9. 2. 4. Dann ich weiß mich selber in nichts schuldig. Aber darinn bin ich nicht gerechtfertiget. Der HErr ist aber der mich richtet.

Matth. 7. 1. Luc. 6. 37. Rom. 2. 1. 5. Darum richtet nicht vor der zeit, so lang bis der HErr komme, der da wird ans liecht bringen, was im finstern verborgen ist, und offenbahren die anschläg der hertzen: und dann wird ein jeglicher das lob von GOtt haben.

6. Solches aber, liebe Brüder, hab ich unter ander nahmen auf mich und Apollo gedeutet, um euertwillen, daß ihr an uns lernet, auf daß sich nicht einer wider den andern um jemands willen aufblase, weiter dann geschrieben ist.

7. Dann wer richtet dich? Was hast du aber, daß du nicht empfangen habest? So du es aber empfangen hast, was rühmest du dich dann, als der es nicht empfangen hätte?

8. Ihr seyd schon satt worden, ihr seyd schon reich worden, ihr herrschet ohn uns: und wolte GOtt, ihr herrschet, auf daß auch wir mit euch herrschen möchten.

Ps. 43. 14. und 122. 3. 9. Dann ich achte es darfür, daß GOtt uns Apostel für die allergeringsten dargeben hab, als die dem todt zugeeignet seyen. Dann wir seynd ein schauspiel worden der welt, und den Engeln, und den menschen.

10. Wir seynd narren um Christi willen, ihr aber seyd klug in Christo.

Wir schwach, ihr aber starck. Ihr herrlich, wir aber veracht.

11. Bis auf diese stund seynd wir hungerig und durstig, und nacket, und werden mit fäusten geschlagen, und haben keine gewisse stett,

12. Und arbeiten und würcken mit unseren eigenen händen. Man schilt uns, so benedeyen wir: Man verfolgt uns, so leyden wirs.

13. Man lästert uns, so bitten wir. Wir seynd als ein * kersal (oder gemülb) der welt, und ein jedermanns abschab (oder abscheele) worden biß auf diesen tag.

14. Nicht schreibe ich solches, daß ich euch beschäme, sondern ich vermahne euch, als meine liebsten kinder.

15. Dann ob ihr gleich zehen tausend Schulmeister hättet in Christo, so habt ihr doch nicht viel vätter. Dann ich hab euch gebohren in Christo JEsu durchs Evangelion.

16. Darum bitte ich euch, seyd meine nachfolger, gleich wie ich Christi.

17. Dann darum habe ich zu euch gesandt Timotheum, welcher ist mein lieber sohn und getreuer in dem HErren, daß er euch erinnere meiner weege, die da gehen in Christo JEsu, gleich wie ich * an allen enden, in allen Kirchen lehre.

18. Es blehen sich etliche auf, als würde ich nicht zu euch kommen,

19. Ich will aber kommen gar kürtzlich zu euch, so der HErr will, und erlernen, nicht die wort der aufgeblasenen, sondern die krafft.

20. Dann das reich GOttes stehet nicht in worten, sondern in krafft.

21. Was wolt ihr? Soll ich mit der ruthen zu euch kommen, oder mit lieb und sanfftmüthigem Geist?

Act. 20. 34. 1. Thess. 2. 9. 2. Thess. 3. 9. Matth. 5. 44. Luc. 23. 34. Act. 7. 60. * kersal. 1. Cor. 11. 1. Phil. 3. 17. * allenthalben in

Das 5. Capitel.

Paulus strafft das laster der unkeuschheit, mit auflegung gebührlicher pöen, und sonderlich, daß sie die Ursach der sünd nicht ausgereutet, und sich versäumlich darinnen erzeigt haben.

Es wird ein offentlich geschrey gehört, daß unkeuschheit unter euch sey, und eine solche unkeuschheit, dergleichen auch untern Heyden nicht gehört ist, nemlich, daß einer seines Vatters weib habe.

2. Und ihr seyd aufgeblasen, und habt nicht mehr leyd getragen, auf daß der, so diß werck gethan hat, aus euerem mittel hinweg gethan würde.

3. Ich zwar, als der mit dem leib abwesend, aber mit dem geist gegenwärtig bin, habe schon als gegenwärtig beschlossen über den der solches gethan hat,

4. In dem nahmen unsers HErren JEsu Christi, in euerer Versammlung mit meinem geist, und mit der krafft unsers HErren JEsu Christi,

5. Ihn zu übergeben dem teuffel, zu verderbung des Fleisches, auf daß der geist seelig werde am tag deß HErren JEsu Christi.

6. Euer ruhm ist nicht gut. Wisset ihr nicht, daß ein wenig sauerteigs den gantzen teig versäuert?

7. Darum feget den alten sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer teig seyet, gleich wie ihr ungesäuert seyd. Dann unser Osterlamm ist Christus, der für uns geopffert ist.

8. Darum lasset uns die österliche Speiß essen, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im sauerteig der boßheit und schalckheit (oder ungerechtigkeit) sondern in den süssen broden der lauterkeit und warheit.

9. Ich habe euch geschrieben in dem Brieff, daß ihr nicht gemeinschafft solt haben mit den Hurern.

10. Das meine ich gar nicht von den hurern dieser * welt, oder von den geitzigen, oder von den räubern, oder von den abgöttischen: ihr müsset anderst aus der welt gehen.

11. Nun aber habe ich euch geschrieben, ihr solt kein gemeinschafft mit ihnen haben, nemlich so sich jemand einen Bruder unter euch nennen läst, und ist dannoch darneben ein unkeuscher, oder geitziger, oder ein abgöttischer, oder ein lästerer, oder ein trunckener, oder ein räuber, mit einem solchen solt ihr auch nicht essen.

12. Dann was gehen mich die draussen an, daß ich sie solte richten? Richtet ihr nicht die darinnen seynd?

13. GOtt aber wird sie, die draussen seynd, richten. Thut den bösen hinweg von euch selber.

Levi. 18. 8. und 20. 11. Col. 2. 5. 1. Tim. 1. 20. Gal. 5. 9. Esa. 53. 7. Joan. 10. 7. Eph. 5. 11. * den unglaubigen. 2. Thess. 3. 6.

Das 6. Capitel.

Paulus ordnet, daß die Corinther einander vor Christlichen, und nicht vor den unglaubigen Richtern zu gericht ziehen sollen, und sich vor unkeuschheit hüten.

Wie darff jemand unter euch, so er einen handel hat mit einem anderen, sich richten lassen vor den ungerechten, und nicht vor den heiligen?

2. Wisset ihr nicht, daß die heiligen die welt richten werden? So dann nun die welt soll von euch gerichtet werden, seyd ihr dann nicht gut genug, geringere sachen zu richten?

3. Wisset ihr nicht, daß wir über die Engel richten werden? Wie viel mehr über die zeitliche ding?

4. Wann ihr nun weltliche sachen zu

Matth. 19. 28.

richten habt, so nehmet die verachtesten in der gemeine, dieselbigen setzet zu richtern. Euch zur schand sage ich das.

5. Ist so gar kein weiser unter euch, oder doch nicht einer, der da könte richten zwischen Bruder und Bruder?

6. Sondern ein Bruder hadert im gericht mit dem andern, und das vor den unglaubigen?

7. Nun ist zwar diese sünde gar unter euch, daß ihr miteinander rechtet. Warum lasset ihr nicht lieber euch unrecht thun? Warum lasset ihr euch nicht viel lieber schädigen und verfortheilen?

Matth. 5. 39. Luc. 6. 29. Rom. 12. 19.

8. Sondern ihr thut selber unrecht, und verfortheilet, und solches auch an den Brüdern.

Luc. 19. 13. und 25. 17. Eccl. 10. 6. 1. Thess. 4. 6.

9. Wisset ihr nicht, daß die ungerechten das Reich GOttes nicht besitzen werden? Lasset euch nicht verführen. Dann weder die unkeuschen noch die abgöttischen, noch die ehebrecher, noch die weichlingen, noch die knabenschänder,

Gal. 5. 19. 20. Eph. 5. 3.

10. Noch die diebe, noch die geitzigen, noch die truncken, noch die lästerer, noch die räuber, werden das Reich Gottes besitzen (oder ererben.)

11. Und solche seynd * ihr zwar auch etwann gewesen, aber ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerechtfertiget durch den nahmen unsers HErren JEsu Christi, und durch den Geist unsers GOttes.

Tit. 3. 3. * euerer etliche

12. Ich habs alles macht, es nutzet aber nicht alles. Ich habs alles macht, ich will aber unter keines gewalt geworffen seyn.

Eccl. 37. 31. 1. Cor. 10. 23.

13. Die speiß dem bauch, und der bauch der speise: aber GOtt wird diesen und jenen hinrichten. Der leib aber nicht der hurerey, sondern dem Herren, und der Herr dem leib.

14. GOtt aber hat den HErrn auferweckt, und wird uns auch auferwecken durch seine krafft.

15. Wisset ihr nicht, das euere leiber glieder seynd Christi? Solte ich nun nehmen die glieder Christi, und hurenglieder daraus machen? Das seye fern von mir.

16. Oder wisset ihr nicht, daß wer an der huren hängt, der wird ein leib mit ihr?

17. Dann sie werden (spricht er) zwey seyn in einem fleisch. Wer aber dem HErrn anhanget, der ist ein geist mit ihm.

Gen. 2. 24. Matth. 19. 5. Marc. 10. 8. Eph. 5. 31.

18. Fliehet die hurerey. Alle sünd die der mensch thut, seynd ausserhalb seinem leib. Wer aber huret, der sündiget in seinem eigenen leib.

19. Oder wisset ihr nicht, daß euer leib ein Tempel ist deß heiligen Geistes, der in euch ist, welchen ihr habt von GOtt, und seyd nicht euer selbst? Dann ihr seyd theuer erkaufft.

1. Cor. 3. 16. 2. Cor. 6. 16. 1. Cor. 7. 23. 1. Petr. 1. 19.

20. Darum so preiset und traget GOtt in euerem leibe.

Das 7. Capitel.

Wie der eheliche stand gut, und anzunehmen, wie er auch um eines bessern willen zu fliehen, und in jungfräulichem und wittwenlichem stand keuschheit zu halten noch besser seye.

VOn dem ihr mir aber geschrieben habt, antworte ich: Es ist dem menschen gut, daß er kein weib berühre.

2. Aber um der unkeuschheit willen, habe ein jeglicher sein eigen weib, und eine jegliche habe ihren eigenen mann.

3. Der mann leiste dem weib die schuldige pflicht: desselben gleichen das weib dem mann.

1. Pet. 3. 7.

4. Das weib ist ihres leibs nicht mächtig, sondern der mann. Desselben gleichen ist auch der mann seines leibs nicht mächtig, sondern das weib.

5. Keines entziehe sich dem andern, es seye dann aus beyder verwilligung eine zeitlang, daß ihr euch zum Gebett müssiget, und kommt wiederum zusammen, auf daß euch der teuffel nicht versuche um euer unkeuschheit willen.

6. Solches sage ich aber aus gunst, und nicht aus gebott.

7. Ich wolte aber lieber, alle menschen wären wie ich bin. Aber ein jeglicher hat seine eigene gaab von GOtt, einer sonst, der andere so.

8. Ich sage aber den ledigen, und den wittwen und wittwin: Es ist ihnen gut, daß sie also bleiben, wie auch ich.

9. So sie sich aber nicht enthalten, so sollen sie zu der ehe greiffen. Es ist besser zu der ehe greiffen, dann brennen.

10. Den ehelichen aber gebiethe, nicht ich, sondern der HErr, daß das weib sich nicht scheiden soll von dem mann.

Matth. 5. 23. und 19. 9. Marc. 10. 11. Luc. 16. 18.

11. So sie sich aber von ihm scheidet, daß sie ohne ehe bleibe, oder sich mit dem mann versöhne. Und daß der mann das weib nicht von ihm lasse.

12. Den andern aber sage ich, nicht der HErr: So ein bruder hat ein unglaubigs weib, und dieselbige williget bey ihm zu wohnen, der soll sie nicht verlassen.

13. Und hat ein glaubiges weib einen unglaubigen mann, und er willigt bey ihr zu wohnen, die soll den mann nicht verlassen.

14. Dann der unglaubige mann ist geheiliget durch das glaubige weib: und das unglaubige weib ist geheiliget durch den glaubigen mann: sonst wären euere kinder unrein, nun aber seynd sie heilig (oder rein.)

15. So aber der unglaubige sich scheidet, so lasset ihn fahren. *Es ist der bruder oder schwester in solchen fällen (ehelicher dienstbarkeit) nicht unterworffen: im fried aber hat uns GOtt beruffen.

16. Was weist du aber, du weib, ob du den mann seelig werdest machen? Oder du mann, was weist du, ob du das weib werdest seelig machen?

17. Dann allein wie einem jeglichen GOtt hat ausgetheilet. Ein jeglicher, wie ihn GOtt beruffen hat, so wandele er, und wie ich in allen Kirchen lehre.

18. Ist jemand beschnitten beruffen, der zeuge keine vorhaut. Ist jemand beruffen in der vorhaut, der lasse sich nicht beschneiden.

19. Die beschneidung ist nichts, und die vorhaut ist nichts, sondern die erfüllung der gebotten GOttes.

20. Ein jeglicher bleibe in der beruffung, darinnen er beruffen ist.

21. Bist du ein knecht beruffen, so sorge dir nicht: Doch kanst du frey werden, so brauche deß viel lieber.

22. Dann wer ein knecht beruffen ist in dem HErrn, der ist ein gefreiter des HErrn. Desselben gleichen wer ein freyer beruffen ist, der ist ein knecht Christi.

23. Ihr seyd theuer erkaufft, werdet nicht der menschen knecht.

24. Derhalben ein jeglicher bruder, worinnen er beruffen ist, darinnen bleibe er bey GOtt.

25. Von den Jungfrauen aber habe ich kein gebott deß HErrn, ich gib aber einen rath, als der barmhertzigkeit erlanget hat von GOtt getreu zu seyn.

26. So meyne ich nun, solches seye gut, um der anliegenden noth willen: dann es ist dem menschen gut, also zu seyn.

27. Bist du an ein weib gebunden, so suche nicht ledig zu werden. Bist du aber ledig vom weib, so suche kein weib.

28. So du aber ein weib nimmst, hast du nicht gesündiget. Und so eine Jungfrau zu der ehe greifft, hat sie nicht gesündiget. Doch werden solche trübsal deß fleisches haben. Ich aber verschone euer.

29. So sage ich euch nun diß, liebe brüder, die zeit ist kurtz. Weiter ist das die meynung, daß die, so da weiber haben, seyen als hätten sie keine.

30. Und die da weinen, als weineten sie nicht: und die sich freuen, als freueten sie sich nicht: und die da kauffen, als besessen sie es nicht.

31. Und die dieser welt brauchen, als brauchten sie ihrer nicht. Dann das wesen dieser welt vergehet.

32. Ich will aber, daß ihr ohne sorg seyet. Wer ohne ein weib ist, der sorget was den HErrn angehöret, wie er dem HErrn gefalle.

33. Wer aber mit einem weib ist, der sorget was die welt angehöret, wie er dem weib gefalle: und ist zertheilet.

34. Ein ledig weib und eine jungfrau, die sorget was den HErrn angehöret, daß sie seye heilig am leib und auch am geist. Die aber zu der ehe griffen hat, die sorget was die welt angehöret, wie sie dem mann gefalle.

35. Solches aber sage ich euch zu euerem nutz, nicht daß ich euch einen strick anwerffe, sondern das euch ehrlich ist, und euch fürdere, und gerüst (und geschickt) mache den HErrn ohne verhindernuß zu bitten.

36. So sich aber jemand duncken lässet, es stehe ihm übel an mit seiner jungfrauen, so sie über die zeit gangen ist, und muß also geschehen, so thue sie was sie will. Er sündiget nicht, daß sie zur ehe greifft.

37. Wer ihm aber in seinem hertzen fest fürgesetzt hat, und ist nicht benöthiget, sondern ist seines willens mächtig, und hat beschlossen solches in seinem hertzen, seine jungfrau zu behalten, der thut wohl.

38. Darum, welcher seine jungfrau verheyrathet, der thut wohl: Welcher sie nicht verheyrathet, der thut besser.

39. Ein weib ist gebunden an das gesetz, so lang ihr mann lebt. So aber ihr mann entschläfft, ist sie frey vom gesetz. Welchem sie aber will, dem mag sie sich dann vermählen, allein daß es geschehe in dem HErrn.

40. Seeliger ist sie aber, wann sie also bleibt nach meinem rath. Ich meyne aber, daß ich auch den Geist GOttes habe.

Das 8. Capitel.

Wie man von dem opffer der Abgötter nicht essen, und den schwachen nicht ärgernuß geben soll.

VOn dem opffer aber der Abgötter wissen wir, dann wir alle haben deß ein wissen. Aber das wissen blaset auf, aber die liebe bessert.

2. So sich aber jemand duncken lässet, er wisse etwas, der erkennet noch nicht, wie er wissen soll.

3. So aber jemand GOtt liebet, derselbe ist von ihm erkandt.

4. So wissen wir nun von der speise, die man den Abgöttern opffert, daß ein Abgott nichts in der welt ist, und daß kein GOtt seye, dann allein einer.

5. Und wiewohl etliche seynd, die götter genennet werden, es seye im Himmel, oder auf erden (sintemahl viel götter und viel herren seynd.)

6. So haben wir doch nur einen GOtt,

Marginalia: *Dann es; Eph. 4. 1.; Eph. 4. 2.; 1. Tim. 6. 1.; 1. Cor. 6. 20.; 1. Pet. 1. 18.; Psal. 89. 4.; 2. Pet. 3. 8.; 1. Joan. 2. 17.; Matth. 6. 25.; Luc. 12. 2; Rom. 7. 2.; 1. Thess. 4. 8.; 1. Cor. 10. 19; Deut. 4. 3

den Vatter, von welchem alle ding seynd, und wir in ihm, und einen HErrn JEsum Christ, durch welchen alle ding seynd, und wir durch ihn.

1. Cor. 10. 28.

7. Das wissen aber hat nicht ein jeglicher. Dann etliche machen ihnen noch ein gewissen über den abgöttern, und essen das abgöttische opffer: damit aber wird ihr gewissen, weil es so schwach ist, befleckt.

8. Aber die speiß fürdert uns vor GOtt nicht. Essen wir, so werden wir darum nicht mehr haben: Essen wir nicht, so werden wir darum nicht weniger haben.

9. Sehet aber zu, daß diese euere nachgelassene freyheit nicht gerathe zu einem anstoß der schwachen.

10. Dann so jemand sehe einen, der das erkantnuß hat, zu tisch sitzen im abgöttischen hauß, wird nicht sein gewissen (weil es schwach ist) verursacht, das abgöttische opffer zu essen?

Rom. 14. 15.

11. Und wird also der schwache bruder über deinem gewissen verderbet, um welches willen Christus gestorben ist.

12. Wann ihr aber also sündiget an den brüdern, und schlaget ihr schwaches gewissen, so sündiget ihr an Christo.

Rom. 14. 21.

13. Darum so die speiß meinen bruder ärgert, will ich lieber ewiglich kein fleisch essen, auf daß ich meinen bruder nicht ärgere.

Das 9. Kapitel.

Der Apostel reitzet hie die Corinther zur vollkommenheit der tugend, setzet ihnen das sich selbst, und diejenigen, so um ein kleinod lauffen, zum Exempel.

Act. 9. 15.

Bin ich nicht frey? Bin ich nicht ein Apostel? Habe ich nicht gesehen unsern HErrn JEsum Christ? Seyd nicht ihr mein werck in dem HErrn?

2. Und ob ich den anderen nicht ein Apostel bin, so bin ich doch euer Apostel. Dann das siegel meines Apostelamts seyd ihr in dem HErrn.

3. Wann man mich fraget, so antworte ich also:

4. Haben wir nicht macht zu essen und zu trincken?

5. Haben wir nicht auch macht, ein weib, die da ein schwester ist, mit umher zu führen, wie die andere Apostel, und die brüder des HErrn, und Cephas?

6. Oder haben allein ich und Barnabas nicht macht das zu thun?

7. Welcher krieget auf seine eigene sold? Welcher pflantzet einen weingarten, und isset nicht von seiner frucht? Oder welcher weydet eine heerd, und isset nicht von der milch der heerd?

8. Rede ich aber solches auf menschen weise? oder saget nicht solches das gesätz?

Deut. 25. 4. 1. Tim. 5. 18.

9. Dann im gesätz Mosi stehet geschrieben: Du solst dem ochsen, der da drescht, das maul nicht verbinden. Sorget dann GOtt für die ochsen?

10. Oder sagt ers ja nicht um unsert willen? Dann es ist ja um unsert willen geschrieben. Dann der da pflüget, soll auf hoffnung pflügen: Und der da dreschet, der soll dreschen in hoffnung, daß er der Frucht theilhafftig werde.

Rom. 15. 27.

11. So wir euch nun das geistlich gesäet haben, ists dann so ein groß ding, ob wir euer fleischliches abmehen?

12. Und so andere diese macht bey euch haben, warum nicht vielmehr wir? Aber wir haben uns solcher macht nicht gebrauchet, sondern enthalten uns aller ding, daß wir dem Evangelio Christi nicht hinternuß geben.

Deut. 18. 1.

13. Wisset ihr nicht, daß die so im Tempel arbeiten, die essen von denen dingen die im Tempel seynd, und die so dem Altar dienen, die haben ihren theil von dem Altar?

14. Also hat der HErr befohlen, daß die das Evangelion verkündigen, sollen auch vom Evangelio sich nehren.

Act. 20. 34. 2. Thess. 3. 8.

15. Ich aber hab der keins gebraucht. Ich schreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir also geschehen soll. Es wäre mir lieber, ich stürbe, dann daß mir jemand meine ehre sollt zu nicht machen.

16. Dann wo ich das Evangelion also predige, wäre es mir keine ehre, weil mich die noth dahin treibt. Dann mir ist wehe, wann ich das Evangelion nicht predige.

17. Thue ichs aber mit willen und gern, so hab ich deß einen lohn: Thue ichs aber unwillig, so ist mir das amt befohlen.

18. Warum wird mir dann nun gelohnet? Nemlich darum, daß ich predige das Evangelion, und thue dasselbig nicht um zehrung willen, auf daß ich nicht n einen gewalt mißbrauche im predigampt des Evangelions.

19. Dann wiewohl ich frey war von jedermann, hab ich doch mich selbst jedermann zum Knecht gemacht, auf daß ich ihrer viel gewinne.

20. Den Juden bin ich worden als ein Jüd, auf daß ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem gesätz seynd, bin ich worden, als unter dem gesätz, so ich doch nicht darunter war, auf daß ich die, so unter dem gesätz waren, gewinne.

21. Denen, die ohne gesätz waren, bin ich als ohne gesätz worden, so ich doch nicht ohne das gesätz GOttes war: sondern war in dem gesätz Christi, auf daß ich die, so ohne gesätz waren, gewinne.

22. Den schwachen bin ich worden als ein schwacher, auf daß ich die schwachen

gewinne. Ich bin jedermann allerley worden, auf daß ich ihnen allen hülffe, und sie alle seelig machte.

23. Solches aber alles thue ich um deß Evangelions willen, auf daß ich sein theilhafftig werde.

24. Wisset ihr nicht, daß die, so in den schrancken lauffen, die lauffen zwar alle, aber einer erlanget das Kleinod? So lauffet nun also, daß ihrs erlanget.

25. Ein jeglicher aber der da kämpfft, enthält sich alles dinges: Jene zwar, daß sie eine vergängliche Cron empfahen, wir aber eine unvergängliche.

26. Ich lauffe aber also, nicht als auf ungewiß. Ich fechte also, nicht als der in die lufft schlägt,

27. Sondern ich zähme meinen leib, und bringe ihn in die dienstbarkeit, auf daß ich nicht, so ich den anderen predige, selbst verwerfflich werde.

Das 10. Capitel.

Wie Paulus mit vorhaltung der plag, damit GOtt die alten gestrafft, die Corinther von unkeuschheit und abgötterey abgeschreckt, und seine freyheit, so er von GOtt empfangen, abermahls vorgewandt hat.

Exod. 13. 21. Num. 9. 18. Exod. 14. 22.

1. DAnn ich will euch, liebe Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter seynd alle unter den wolcken gewesen, und seynd alle durchs Meer gangen,

2. Und seynd alle unter Mosen getaufft in der Wolcken und in dem Meer,

3. Und haben alle einerley geistliche speise gessen,

Exod. 16. 15. Exod. 17. 6. Num. 20. 10. 11. Psal. 77. 15. und 104. 41.

4. Und haben alle einerley geistlichen tranck getruncken. Sie truncken aber von dem geistlichen felsen, der ihnen folgete, (oder genugthät, und bey und mit ihnen war) der felsen aber war Christus.

Sap. 11. 4. Num. 26. 65.

5. Aber an ihrer vielen hat GOTT keinen wohlgefallen, dann sie seynd niedergeschlagen in der wüsten.

Num. 11. 4. Psal. 105. 14.

6. Das ist aber geschehen uns zu einem fürbild, daß wir uns nicht gelüsten lassen deß bösen, gleichwie jene lust hatten.

Exod 32. 6. Num 25. 1.

7. Werdet auch nicht abgöttisch, gleichwie jener etliche wurden, als geschrieben stehet: Das volck satzte sich nieder zu essen und trincken, und stunde auf zu spielen.

8. Auch lasset uns nicht hurerey treiben, wie etliche unter ihnen gehuret haben, und fielen auf einen tag drey und zwantzig tausend.

Num. 21. 6. Jud. 8. 25. Sap. 16. 5

9. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den Schlangen umbracht.

Num. 11. 33. und 14. 39.

10. Murmelt auch nicht, gleich wie jener etliche murmelten, und wurden umbracht durch den verderber.

11. Solches alles widerfuhre ihnen in einer figur. Sie seynd aber geschrieben zu unser vermahnung (oder besserung,) auf welche die end der welt kommen seynd.

12. Derohalben wer sich duncken läst, er stehe, der sehe sich für, daß er nicht falle.

2. Pet. 2.

13. Lasset euch keine versuchung ergreiffen (oder fangen,) sie seye dann menschlich. GOtt aber ist getreu, und wird nicht gestatten, daß ihr versucht, (oder angefochten) werdet über euer vermögen, sondern wird neben der versuchung auch ein gutes auskommen machen, daß ihrs könnet ertragen.

14. Darum, meine liebsten, fliehet von dem dienst der abgötter.

15. Als mit den klugen rede ich. Richtet ihr, was ich sage.

16. Den kelch der benedeyung, welchen wir seegnen, ist der nicht die gemeinschafft deß bluts Christi? Und das brod das wir brechen, ist das nicht die gemeinschafft deß HErrn leibs?

* und seynd alle eins brods theilhafftig. 1. Cor. 8.

17. Dann wir viele seynd ein Brod und ein leib, * alle, die wir eins Brods theilhafftig seynd.

18. Sehet an Israel nach dem fleisch. Welche die opffer essen, seynd die nicht in der gemeinschafft deß altars?

19. Was will ich dann sagen? Sage ich, daß das opffer der abgötter etwas seye? oder daß der abgott etwas seye?

20. Aber ich sage, daß die Heyden, was sie opfferen, das opfferen sie den teufeln, und nicht GOTT. Nun will ich nicht, daß ihr in der teuffel gemeinschafft seyn solt.

21. Ihr könnet nicht zugleich trincken deß HErrn kelch, und der teuffel kelch. Ihr könnet nicht zugleich theilhafftig seyn deß HErrn tisches, und der teuffel tisch.

Eccl. 37. 1. Cor 6.

22. Oder wöllen wir den HErrn trotzen? Seynd wir stärcker dann er?

23. Ich habs zwar alles macht, aber es zimmet nicht alles. Ich habs alles macht, aber es bringt nicht alles besserung.

Phil. 2. 4

24. Niemand suche was sein ist, sondern ein jeglicher was eines andern ist.

25. Alles was feil ist auf dem fleischmarck, das esset, und fraget nichts um der gewissen willen.

26. Dann die Erde ist des HErrn, und was darinnen ist.

Exod. 19. Psal. 23. und 49. 1

27. Und so jemand von den unglaubigen euch zu tisch ladet, und ihr wolt hingehen, so esset alles was euch fürgetragen wird, und fraget nicht um der gewissen willen.

28. Wo aber jemand würde zu euch sagen, diß ist den abgöttern geopffert, so essets nicht, um deß willen, der es

3.Cor.8.7. angezeigt hat, und um der gewissen willen.

29. Ich sage aber vom gewissen, nicht deiner selbst, sondern des andern. Dann warum wird mein Freyheit geurtheilet von eines andern gewissen?

30. Dann so ichs mit dancksagung niesse, was soll ich dann verlästert werden über dem darfür ich dancksage?

Col.3.17. 31. Ihr esset nun oder trincket, oder was ihr thut, so thuts alles zu GOttes ehre.

1.Cor.6.3. 32. Seyd unverletzlich (oder nicht ärgerlich) den Juden und den Heyden, und der gemeinen Kirchen GOttes,

1.Cor.9.22 33. Gleichwie ich auch jedermann in allerley mich gefällig mache, und suche nicht was mir, sondern was vielen fürderlich und nützlich ist, daß sie seelig werden.

Das 11. Capitel.

Wie man sich in gemeiner zusammenkommung, und der empfahung des Sacraments der gnaden halten, und des fressens enthalten soll.

1.Cor.4.16 1.Thess.3.9. Seyd meine nachfolger, gleich wie ich Christi.

2. Doch so lob ich euch, liebe brüder, daß ihr mein allenthalben gedenckt, und haltet meine gebott, die ich euch geben hab.

Eph.5.23. 3. Ich laß euch aber wissen, daß Christus ist das haupt eines jeglichen Mannes, des Weibes haupt aber ist der Mann, Christi haupt aber ist GOtt.

4. Ein jeglicher Mann, der da bettet oder weissagt mit bedecktem haupt, der schändet sein haupt?

5. Ein Weib aber, die da bettet oder weissaget mit unbedecktem haupt, die schändet ihr haupt. Dann es ist eben so viel, als wäre sie beschohren.

6. Dann so sie sich nicht bedeckt, soll man ihr die haar abschneiden: Nun aber so es übel steht, daß ein weib verschnittene haar hab, oder beschohren sey, so läßt sie das haupt bedecken.

Gen.1.26.27. und 5.1. und 9.6. Col.3.10. Gen.2.22.23. 7. Der Mann aber soll das haupt nicht bedecken, sintemahl er ist GOttes bilde und ehre. Das Weib aber ist ein ehre deß manns.

8. Dann der Mann ist nicht von dem Weibe, sondern das weib ist von dem manne.

9. Und der mann ist nicht erschaffen um des weibs willen, sondern das weib um deß manns willen.

10. Darum soll das weib eine decke auf dem haupt haben um der Engel willen.

11. Doch ist weder der mann ohne das weib, noch das weib ohne den mann in dem HErrn.

12. Dann als das weib von dem mann, also kommt auch der mann durchs weib, aber alles von GOtt.

13. Erkennet bey euch selbst, obs wohl stehe, daß ein Weib unbedeckt vor GOtt bette.

14. Oder lehret euch nicht auch die natur, daß einem mann ein unehre ist, so er lange haar zeuget?

15. Und dem weib ein ehr, so sie lange haar zeuget? Dann das haar ist ihr zur decke geben.

16. Ist aber jemand unter euch der zänckisch ist, der wisse, daß wir die weise nicht haben, die Kirch GOttes auch nicht.

17. Das gebiethe ich aber, und lobs nicht, daß ihr nicht auf bessere weise, sondern auf die ärgste weise zusammen kommet.

18. Dann erstlich so ihr in der Kirchen zusammen kommet, höre ich, es seyen spaltung unter euch, und zum theil glaub ichs.

19. Dann es müssen auch ketzereyen seyn, aufdaß die, so bewehrt seynd, offenbar unter euch werden.

20. Wann ihr nun zusammen kommt untereinander, so hält man nicht des HErrn Abendmahl,

21. Sondern unterstehet sich ein jeglicher sein eigen Abendmahl zuvor zu essen. Und einer ist hungerig, der ander ist truncken.

22. Habt ihr aber nicht häuser, da ihr essen und trincken mögt? Oder verachtet ihr die Kirch GOttes, und beschämet die, so da nichts haben? Was soll ich euch sagen: Ich lob euch, hierinnen aber lob ich euch nicht.

23. Dann ich habe es von dem HErrn empfangen, daß ich auch euch angeben habe: Dann der HErr JEsus in der nacht, da er verrathen ward, nahme er das brod,

Matth.26.26. Marc.14.22. Luc.22.19. 24. Und danckte, und brachs, und sprach: Nehmet und esset, das ist mein leib, der für euch dargeben wird, das thuet zu meinem gedächtnuß:

25. Desselben gleichen auch den kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser kelch das neue Testament ist in meinem blut. Solches thut, so offt ihr trinckt, zu meinem gedächtnuß.

26. Dann so offt ihr diß brod esset, und den kelch trincket, werdet ihr verkündigen den todt des HErrn, so lang bis er kommt.

Joan.6.54 27. Welcher nun unwürdig diß brod isset, oder den kelch des HErrn trincket, der ist schuldig an dem leib und blut des HErrn.

2.Cor.13.5 28. Der mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von demselben brod, und trincke von dem kelch.

29. Dann welcher unwürdig isset und

trincket, der isset und trincket ihm selber das gericht, dieweil er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

30. Darum seynd auch so viel kranck und schwach unter euch, und viel schlaffen.

Eccl. 18. 20.

31. Dann so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet.

32. Wann wir aber gerichtet werden von dem HErrn, so werden wir gezüchtiget, auf daß wir nicht mit dieser welt verdammt werden.

33. Darum, meine liebe Brüder, wann ihr zusammen kommt zu essen, so warte einer des anderen.

34. Hungert aber jemand, der esse daheim, auf daß ihr nicht zum gericht zusammen kommet. Aber die anderen ding will ich ordnen wann ich komme.

Das 12. Capitel.

Von mancherley geistlichen gaaben, und wie man sich derselbigen nicht überheben, sondern damit dem nächsten (in massen wie ein glied dem andern dienet) zu hülff kommen soll.

VOn den geistlichen gaaben aber will ich euch, liebe Brüder, nichts verhalten.

2. Ihr wisset, daß ihr, weil ihr noch Heyden waret, hingegangen seyd zu den stummen abgöttern, wie ihr geführet würdet.

3. Darum thue ich euch kund, daß niemand, der durch den Geist GOttes redet, spricht JEsu eine lästerung. Und niemand kan JEsum einen HErrn nennen, dann durch den heiligen Geist.

Marc. 9. 39.

4. Es seynd aber mancherley gaaben, aber es ist ein Geist:

Rom. 12. 6. 1. Petr. 4. 10.

5. Und es seynd mancherley ämpter, aber es ist ein HErr:

6. Und es seynd mancherley würckungen, aber es ist ein GOtt, der da würckt alle ding in allen.

7. Dann einem jeglichen werden die gaaben, die des Geists anzeigung seynd, geben zum gemeinen nutzen.

8. Einem wird geben durch den Geist, zu reden von der weißheit: dem andern wird geben zu reden von der erkäntnuß nach demselbigen Geist:

9. Einem andern der glaube in demselben Geist: Einem andern die gnad gesund zu machen in demselbigen Geist:

10. Einem andern Wunderwerck zu thun: Einem andern weissagung: Einem andern geist zu unterscheiden: Einem andern mancherley zungen: Einem andern auslegung der sprachen.

11. Diß aber alles würcket derselbig einige Geist, und theilet einem jeglichen aus nachdem er will.

Rom. 12. 3. Ephes. 4. 7. Rom. 12. 4

12. Dann gleichwie ein leib ist, und hat doch viel glieder, alle glieder aber eines leibes (wiewohl ihrer viel) seynd sie doch ein leib: Als auch Christus.

13. Dann wir seynd in einem Geist alle zu einem leibe getaufft, wir seyen Jüden oder Heyden, knecht oder freyen, und seynd alle mit einem Geist geträncket.

14. Dann auch der Leib ist nicht ein glied, sondern viel.

15. So aber der fuß spreche, ich bin keine hand, darum bin ich nicht ein glied des leibs, solts um deßwillen nicht ein glied des leibs seyn?

16. Und so das ohr spreche, ich bin nicht das aug, darum bin ich nicht ein glied des leibs, solts um deßwillen nicht ein glied des leibs seyn?

17. Wann der gantze leib das aug wäre, wo bliebe das gehör? So er gantz das gehör wäre, wo bliebe der geruch?

18. Nun aber hat GOtt die glieder gesetzt, ein jegliches sonderlich am leib, wie er gewolt hat.

19. So aber alle glieder ein glied wären, wo bliebe der leib?

20. Nun aber seynd der glieder viel, aber der leib ist einer.

21. Es kan aber das aug nicht sagen zu der hand, ich bedarff deiner nicht: oder wiederum das haupt zu den füssen, ich bedarff euerer nicht.

22. Sondern viel mehr, die glieder des leibs, die uns düncken die schwächsten seyn, seynd die nöthigsten.

23. Und die uns düncken die unehrlichsten seyn, denselben legen wir am meisten ehre an, und die uns übel anstehen, die bedeckt man am meisten:

24. Dann die uns wohl anstehen, die bedürffens nicht. Aber GOtt hat den leib also vermengt, und dem dürfftigen glied am meisten ehre geben,

25. Auf daß nicht ein spaltung im leib seye, sondern die glieder für einander gleich sorgen.

26. Und so ein glied leydet, so leyden alle glieder mit. Und so ein glied herrlich gehalten wird, so freuen sich alle glieder mit.

27. Ihr aber seyd der leib Christi, * und glieder untereinander.

Rom 12. 5. * und glieder von einem glied. Eph. 4. 11.

28. Und GOtt hat etliche gesetzt in der Kirchen, aufs erste die Aposteln, aufs andere die Propheten, aufs dritte die lehrer, darnach die wunderthäter, darnach die gaaben gesund zu machen, helffer, regierer, mancherley * zungen.

* auslegung der rede.

29. Seynd sie alle Aposteln? Seynd sie alle Propheten? Seynd sie alle Lehrer? Seynd sie alle wunderthäter? Haben sie alle die gaab, gesund zu machen? Reden sie alle mit zungen? Können sie alle auslegen?

30. Eyfert aber nach den besten gaaben. Und ich zeige euch noch einen höhern weeg an.

Das 13. Capitel.

Wann die liebe unter allen göttlichen gaaben die gröste, und ausserhalb derselbigen, das ander all umsonst seye.

WAnn ich mit menschen und mit Engel zungen redete, und dir lieb nicht habe, so bin ich wie ein lautendes ertz, oder klingende schelle.

2. Und wann ich weissagen könte, und wüste alle geheimnuß und alle erkäntnuß, und hätte allen glauben, also, daß ich berge versetzte, und hätte die lieb nicht, so bin ich nichts.

3. Und wann ich alle meine nahrung den armen gebe, und liesse meinen leib brennen, und hätte die liebe nicht, so ist es mir nichts nütz.

4. Die liebe ich gedultig und freundlich, die liebe eyffert (oder neidet) nicht, die liebe schalcket nicht, oder handelt nichts unbillichs. Sie blehet sich nicht auf.

5. Ist nicht ehrgeitzig, suchet nicht das ihre, lasset sich nicht erbittern, gedencket nichts arges,

6. Freuet sich nicht über das unrecht, freuet sich aber der warheit:

7. Sie verträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie dultet alles,

8. Die lieb verfället nimmer, ob gleich die weissagungen ein ende nehmen, oder die zungen aufhören, oder die kunst vergehen wird.

9. Dann unser wissen ist unvollkommlich, und unser weissagen ist unvollkommlich.

10. Wann aber kommen wird das vollkommene, so wird das unvollkommene aufhören.

11. Da ich ein kind war, da redete ich wie ein kind, und richtete wie ein kind, und hätte kindische anschläg. Da ich aber ein mann ward, legte ich ab was kindisch war.

12. Wir sehen jetzt durch einen spiegel im dunckeln, dann aber von angesicht zu angesicht. Jetzt erkenne ichs unvollkommlich, dann aber werde ichs erkennen, gleich wie ich erkennet bin.

13. Jetzt aber bleibet glaub, hoffnung, lieb, diese drey: aber die lieb ist die grösseste unter ihnen.

Das 14. Capitel.

Das lob der Propheten, auch wie wir uns der ziemlich gebrauchen, und die weiber in der Kirchen schweigen sollen.

STrebet nach der liebe, eyffert nach den geistlichen gaaben: am meisten aber, daß ihr weissagen möcht.

2. Dann der mit der zungen redet, der redet nicht den menschen, sondern GOtt: dann ihm höret niemand zu. Der Geist aber redet heimliche ding.

3. Dann der da weissaget, der redet mit den menschen zur besserung, und zur ermahnung, und zur tröstung.

4. Wer mit der zungen redet, der bessert sich selbst: wer aber weissaget, der bessert die gemeine GOttes.

5. Ich wolte, daß ihr alle mit zungen redetet: aber vielmehr, daß ihr weissagtet. Dann der da weissaget, ist grösser, dann der da mit zungen redet: es seye dann, daß ers auslege, auf daß die Christliche gemein davon gebessert werde.

6. Nun aber, liebe brüder, wann ich zu euch käme, und redete mit zungen, was wäre ich euch nütz, so ich nicht mit euch redete, entweder durch offenbahrung, oder durch erkäntnuß, oder durch weissagung, oder durch lehre?

7. Hält sichs doch auch also in denen dingen, die da lauten, und doch nicht leben, es seye eine pfeiff oder eine harpff, wann sie nicht unterschiedliche stimmen von ihnen geben, wie kan man wissen, was gepfiffen oder geharpffet ist?

8. Und so die posaunen einen undeutlichen schall gibt, wer will sich zum streit rüsten?

9. Also auch ihr, wann ihr mit zungen redet, so ihr nicht gebt eine deutliche rede, wie kan man wissen was geredt ist? dann ihr werdet in den wind reden.

10. Also mancherley art der stimmen ist in der welt, und derselben ist keine undeutlich.

11. So ich nun nicht weiß der stimmen deutung, werde ich unverständlich seyn dem, zu dem ich rede. Und der da redet, wird mir unverständlich seyn:

12. Also auch ihr, sintemahl ihr eyffert nach den geistlichen gaaben, trachtet darnach, daß ihr völle genug habt zur besserung der kirchen.

13. Darum welcher mit der zungen redet, der bitte, daß ers auch könne mit dem mund auslegen.

14. Dann so ich mit der zungen bette, so bettet mein geist: aber mein verstand oder gemüth ist ohne frucht.

15. Wie solls aber dann seyn: Nemlich also: Ich will betten mit dem geist, und will betten auch mit dem gemüth (oder verstand.) Ich will singen mit dem geist, und will lobsingen auch mit dem gemüth (oder verstand.)

16. Wann du aber benedeyest mit dem geist, wie soll der, so an statt des leyen stehet, amen sagen auf deine benedeyung, sintemahl er nicht weiß was du sagest?

17. Da sagest zwar wohl danck, aber der andere wird nicht davon gebessert.

18. Ich dancke meinem GOtt, daß ich mit euer aller zungen rede.

19. Aber in der kirchen will ich lieber fünff wort reden nach meinem sinne, auf daß ich auch andere unterweise, dann sonst zehen tausend wort mit der zungen.

20. Liebe Brüder, werdet nicht kinder am verständnuß, sondern an der boßheit seyd kinder, an dem verständnuß aber seyd vollkommen.

Esa. 28. 11. 21. Dann in dem Gesätz stehet geschrieben: Ich will mit anderen zungen und mit anderen leffzen reden zu diesem volck, und sie werden mich auch also nicht hören, spricht der HErr.

22. Darum so seynd die zungen zum zeichen, nicht den glaubigen, sondern den unglaubigen: Die weissagung aber nicht den unglaubigen, sondern den glaubigen.

23. Wann nun die gantze Christliche gemeine zusammen käme an einem orth, und redeten alle mit zungen: es kämen aber hinein leyen oder unglaubigen, würden sie nicht sagen, ihr wäret unsinnig?

24. So sie aber alle weissageten, und käme dann ein ungläubiger oder leyen hinein, der würde von denselbigen allen gestrafft, und von allen gerichtet,

25. Und also würde das verborgene seines hertzens offenbahr, und er würde also fallen auf sein angesicht, GOtt anbeten, und bekennen, daß GOtt warhafftig in euch seye.

26. Wie ist ihm dann nun, liebe brüder? Wann ihr zusammen kommet, so hat ein jeglicher einen Psalmen, er hat eine lehre, er hat eine offenbahrung, er hat eine zungen, er hat eine auslegung, das soll nun alles geschehen zur besserung.

27. So jemand mit der zungen redet, das thue er selbander, oder aufs meiste selbdritte, und einer um den anderen, und einer lege es aus.

28. Ist er aber nicht ein ausleger, so schweige er in der kirchen, rede aber ihm selber und GOtt.

29. Der weissager aber sollen zween oder drey reden, und die anderen richten.

30. So aber eine offenbahrung geschicht einem anderen, der da sitzt, so schweige der erste.

31. Ihr kündt wohl alle weissagen, einer nach dem anderen, auf daß sie alle lernen, und alle ermahnet werden.

32. Und die geist der Propheten seynd den Propheten unterthan.

33. Dann GOtt ist nicht ein GOtt der zwytracht, sondern des friedens, wie ich dann lehre in allen Kirchen der heiligen.

1. Tim. 2. 12. 34. Die weiber sollen in der kirchen schweigen. Dann es soll ihnen nicht zugelassen werden, daß sie reden, sondern daß sie unterthan seyen, wie auch das gesätz gesagt.

Gen. 3. 16. 35. Wollen sie aber etwas lernen, so lasset sie daheim ihre männer fragen. Es stehet den weibern übel an in der kirchen zu reden.

36. Oder ist das wort GOttes von euch auskommen? oder ists allein zu euch kommen?

37. So sich jemand lasset duncken, er seye ein Prophet oder geistlich, der erkenne, was ich euch schreibe. Dann es seynd gebott deß HErrn.

38. Wer es aber * nicht erkennet, der wird auch unbekandt bleiben.

* wissen will, der bleib unwissend

39. Darum liebe brüder, fleisset euch aufs weissagen, und wehret nicht mit zungen zu reden.

40. Lasset es aber alles ehrbarlich und ordentlich unter euch zugehen.

Das 15. Capitel.

Paulus bewehrt die gemeine aufferstehung vom todt, mit anzeigung, wie dieselbe geschehen soll.

Gal. 1. 11. ICh thue euch aber kundt, liebe brüder, das Evangelion, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet,

2. Durch welches ihr auch seelig werdet, welcher gestalt ich es euch verkündiget hab, so ihr es behalten habt, es wäre dann, daß ihr umsonst geglaubt hättet.

3. Dann ich habe euch zum ersten angeben, welches ich auch empfangen hab, daß Christus gestorben sey für unsere sünde, nach der schrifft,

Esa. 53. 5. 8. 1. Petr. 2. 24. Jone. 2. 1. Mich. 12. 40. Osee. 6. 2. Matth. 28. 6. Mar. 16. 6. Luc. 24. 6. 34. Joan. 20. 19. † Act. 9. 3. Eph. 3. 8. Act. 8. 3. und 9. 1.

4. Und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten tag, nach der schrifft,

5. Und daß er gesehen worden sey von Cephas, darnach auch von den eylffen.

6. Darnach ist er gesehen worden von mehr dann fünff hundert brüdern auf einmahl, deren noch viel leben, etliche aber seynd entschlaffen:

7. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln.

8. Am letzten aber nach allen ist er auch von mir, als einer unzeitigen geburth, gesehen worden.

9. Dann ich bin der geringste unter den Apostelen, als der ich nicht werth bin daß ich ein Apostel heisse, darum daß ich die kirch GOttes verfolget habe.

10. Aber von GOttes gnaden, bin ich daß ich bin, und seine gnad ist in mir nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet dann sie alle: nit aber ich, sondern GOttes gnad mit mir.

11. Es seye nun ich oder jene, also haben wir geprediget, und also habt ihr geglaubt.

12. So nun Christus geprediget wird, daß er seye von den todten aufferstanden, wie sagen dann etliche unter euch, die aufferstehung der todten sey nicht.

13. Dann ist die aufferstehung der todten nicht, so ist auch Christus nicht aufferstanden,

14. Ist aber Christus nicht aufferstanden, so ist unsere predig vergeblich, so ist auch euer glaub vergeblich.

15. Wir werden auch erfunden falsche zeugen GOttes, daß wir bezeuget haben wider GOtt, er habe Christum aufferweckt, den er nicht aufferweckt hat, sintemahl die todten nicht aufferstehen.

16. Dann so die todten nicht aufferstehen, so ist auch Christus nicht auferstanden.

17. Ist aber Christus nicht aufferstanden, so ist euer glaub falsch: dann ihr seyd noch in eueren sünden:

18. So seynd auch die, so in Christo entschlaffen seynd, verlohren.

19. Hoffen wir allein in diesem leben auf Christum, so seynd wir die elendesten unter allen menschen.

Coloss. 1. 18. Apoc. 1. 5.

20. Nun aber ist Christus auferstanden von den todten, und der erstling worden unter denen, die schlaffen.

21. Sintemahl durch einen menschen der todt, und durch einen menschen die auferstehung der todten herkommt.

Gen. 3. 6. Rom. 5. 12. und 6. 13. 1. Thess. 4. 15.

22. Und gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden.

23. Ein jeglicher aber in seiner ordnung Der erstling Christus, darnach die Christum angehören, und in seine zukunfft geglaubt haben.

24. Darnach das ende, wann er das Reich überantworten wird GOtt und dem Vatter, und aufheben wird alle * Fürstenthum und gewalt und macht.

* Herrschafft und obrigkeit.

Ps. 109. 1. Act. 2. 34. Heb. 1. 13. und 10. 13. Heb. 1. 13. und 10. 13.

25. Er aber muß herrschen, bis daß er alle seine feinde unter seine füsse lege.

26. Zu letzt aber wird auch der feind der todt vertilget werden, dann er hat ihm alles unter seine füß gethan.

27. Wann er aber sagt, daß es ihm alles unterthan seye, wird sonder zweiffel der ausgenommen, der ihm solches alles unterthan gemacht hat.

28. Wann aber alles ihm unterthan seyn wird, alsdann wird auch der sohn selbst unterthan seyn dem, der ihm alles unterthan gemacht hat, auf daß GOtt seye alles in allem.

29. Was machen sonst die sich tauffen lassen um der todten willen? So allerding die todten nicht auferstehen, was lassen sie sich für solche tauffen?

30. Und was stehen wir alle stund in dieser fahr?

31. Ich stirb täglich, liebe brüder, um euerer ehre willen, die ich habe in Christo JEsu unserm HErrn.

32. Was hilfft es mich aber, daß ich menschlicher weise zu Epheso mit den wilden thieren gefochten habe, so die todten nicht auferstehen? So lasset uns nun essen und trincken, dann morgen werden wir sterben.

Esa. 22. 13 und 56. 12. Sap. 2. 6. Menander

33. Lasset euch aber nicht verführen. Böse geschwätze verderben gute sitten.

34. Wachet auf ihr gerechten, und seyd fromm, und sündiget nicht. Dann etliche wissen nichts von GOtt. Das sage ich euch zur schame.

35. Nun möchte aber jemand sagen: Wie stehen dann die todten auf, und mit welcherley leib werden sie kommen?

36. Du unweiser, das du säest, wird nicht lebendig gemacht, es sterbe dann.

Joan. 12. 24.

37. Und welches säest du? Nicht den leib säest du der werden soll, sondern ein bloß korn, nemlich deß weitzen oder einer andern frucht.

38. GOtt aber gibt ihm einen leib, wie er will, und einem jeglichen saamen seinen eigenen leib.

39. Nicht ist alles fleisch einerley fleisch, sondern ist ein anders fleisch deß menschen, ein anders deß viehes, ein anders der fische, ein anders der vögel.

40. Und es seynd himmlische cörper, und irrdische cörper. Aber eine andere herrlichkeit haben die himmlischen, und eine andere die irrdischen.

41. Eine andere klarheit hat die Sonne, eine andere klarheit hat der Mond, eine andere klarheit haben die Sterne. Dann ein Stern hat einen unterscheid von dem andern in der klarheit.

42. Also auch die auferstehung der todten. Es wird gesäet verweßlich, und wird aufferstehen unverweßlich.

43. Es wird gesäet in der unehre, und wird auferstehen in der herrlichkeit: Es wird gesäet in der schwachheit, und wird auferstehen in der krafft.

44. Es wird gesäet ein thierlicher leib, und wird aufferstehen ein geistlicher leib. Weil nun ein thierlicher leib ist, so ist auch ein geistlicher leib,

45. Wie geschrieben stehet: Der erste mensch Adam ist gemacht mit einer seelen, die dem leib ein thierlich leben gibt: und der letzte Adam mit einem geist, der da lebendig macht.

Gen. 2. 7.

46. Aber der geistliche leib ist nicht der erste, sondern der thierliche, darnach der geistliche.

47. Der erste mensch ist von erden, und irrdisch, der andere mensch ist vom Himmel, und himmlisch.

48. Wie nun der irrdisch ist, also seynd auch die himmlischen.

49. Derhalben gleichwie wir getragen haben das bild deß irrdischen, also sollen wir auch tragen das bild deß himmlischen.

50. Das sage ich aber, liebe brüder, dann das fleisch und blut mögen nicht das Reich GOttes besitzen (oder ererben:) auch wird das verweeßlich nicht besitzen das unverweeßlich.

51. Nehmet wahr, ich sage euch ein geheimnuß: wir werden zwar alle auferstehen, aber nicht alle verwandelt werden,

Matth. 24. 31. 1. Thess. 4. 16.

52. Und das sehr schnell, in einem augenblick, zur zeit der letzten botten posaunen. Dann es wird die posaune schallen, und die todten werden aufferstehen unverweeßlich, und wir werden verwandelt werden.

53. Dann diß verweeßliche muß anziehen das unverweeßliche, und diß sterbliche muß anziehen die unsterblichkeit.

54. Wann aber diß sterbliche wird anziehen die unsterblichkeit, dann wird erfüllet das wort das geschrieben ist: Der todt ist verschlungen in dem sieg.

Esa. 25. 8. Osee. 13. 14. Heb. 2. 14. 1 Joan. 5. 5.

55. Todt, wo ist dein stachel? Todt, wo ist dein sieg?

56 Aber der stachel deß todts ist die sünd, die krafft aber der sünd, ist das gesätz.

57. GOtt aber seye danck, der uns den sieg geben hat, durch unsern HErrn JEsum Christum.

58. Darum, meine liebe brüder, seyd beständig und unbeweglich, und reich in dem werck deß HErrn immerdar, dieweil ihr wisset, daß euere arbeit ist nicht vergeblich in dem HErrn.

Das 16. Capitel.

Paulus schreibet von der austheilung der gesammleten allmosen, berühret seine wiederkunfft, und entbeut den Corinthern etliche grüß.

Rom. 12. 13. und 15. 19. 2. Cor. 8. 4. und 9. 1.

VOn der steuer aber, die den Heiligen geschicht, wie ich in der Kirchen in Galatia geordnet habe, also thuet auch ihr.

2. Auf der Sabbather einen, lege bey ihm selbst ein jeglicher unter euch, und sammle was ihm wohlgefällig ist, auf daß nicht, wann ich komme, dann allererst die steuer zu sammlen seye.

3. Wann ich aber dar komme, welche ihr dann dafür ansehet, die will ich mit brieffen senden, daß sie hinbringen euere wohlthat gen Jerusalem.

4. Und so es deß werth ist, daß ich auch hinreise, sollen sie mit mir reisen.

5. Ich will aber zu euch kommen, wann ich durch Macedonien ziehe. Dann durch Macedonien werde ich wandern.

6. Bey euch aber werde ich vielleicht bleiben, oder auch winterin, auf daß ihr mich geleitet, wo ich hin reise.

7. Ich will euch jetzt nicht sehen in der überfahrt, dann ich hoffe, ich wolle etliche zeit bey euch bleiben, so es der HErr zulasset.

1. Cor. 4. 19. Jacob. 4. 15.

8. Ich werde aber zu Epheso bleiben, bis auf Pfingsten.

9. Dann mir ist eine grosse und scheinbarliche thür auffgethan, und seynd viel widerwärtiger da.

10. So aber Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne forcht bey euch seye: dann er treibet auch das werck des HErren, wie ich.

11. Darum soll ihn niemand verachten, sondern geleitet ihn im frieden, daß er zu mir komme, dann ich warte seiner mit den brüdern.

12. Von bruder Apollo aber wisset, daß ich ihn sehr viel gebetten habe, daß er zu euch käme mit den brüdern, und es war zwar sein will nicht, daß er jetzt käme: er wird aber kommen, wann es ihm gelegen seyn wird.

13. Wachet, stehet im glauben, handelt männlich, und seyd starck.

14. All euer ding geschehe in der liebe.

15. Ich bitte euch aber, liebe brüder, ihr kennet das hauß Stephane und Fortunati und Achaici, daß sie seynd die erstlingen in Achaia, und haben sich selbst verordnet zum dienst der heiligen,

16. Auf daß auch ihr solchen unterthan seyet, und allen die mitwürcken und arbeiten.

17. Ich freue mich auf die gegenwärtigkeit Stephani und Fortunati und Achaici. Dann das euch gemangelt, haben sie erfüllet.

18. Dann sie haben erquicket meinen und eueren geist. Darum so erkennet die solche seynd.

19. Es grüssen euch alle Kirchen in Asia. Es grüsset euch sehr in dem HErrn Aquila und Priscilla, sammt der gläubigen gemeyne in ihrem hause, bey welchen ich auch zur herberg liege.

Rom. 16. 16. 2. Cor. 13. 12. 1. Petr. 5. 14

20. Es grüssen euch alle brüder. Grüsset euch untereinander mit dem heiligen kuß.

21. Der gruß mit meiner hand Pauli.

* Anathema Maran Atha

22. So jemand den HErrn JEsum Christ nicht lieb hat, * der seye abgesondert (oder verbannet,) wann unser HErr kommt.

23. Die gnad unsers HErrn JEsu Christi seye mit euch.

24. Meine lieb sey mit euch allen in Christo JEsu, Amen.

Ende der ersten Epistel zu den Corinthern, gesandt aus Asia durch Stephanan und Fortunatum und Achaicum und Timotheum.

Vorrede über die andere Epistel zu den Corinthern.

IN dieser andern Epistel zu den Corinthern, entschuldiget sich Paulus erstlich gegen ihnen, daß er ihnen vorhin etwas hart geschrieben, und sie betrübt hat, und sagt, wie solches ihnen zu gut geschehen, und daß es eine seelige und göttliche betrübnuß und traurigkeit seye, durch die ein mensch zur buß gereitzt werde. Und dieweil abermahl falsche lehrer unter den Corinthern auffgestanden waren, die sich selbst ausgaben für Aposteln und Evangelisten, (wie sich dann der teuffel zuweilen ausgiebt für einen Engel) und lehreten das volck fleischliche freyheit, und daß sie ihrem leib nichts abbrechen noch leyden solten, dieweil Christus für uns gelitten hätte. Das straffet Sanct Paulus, und wird dardurch gezwungen, sich selbst zu rühmen, wiewohl nicht aus ruhm, sondern aus nothdurfft der sach, und zu erzehlen, was er gelitten habe, nicht allein in gefängnuß und schläg, zu wasser und zu lande, sondern auch in kranckheiten und kasteyung seines leibs, mit fasten, mit hunger und mit durst, darzu mit grosser arbeit, hülff und handreichung, die er den armen gethan habe, dardurch er die Corinther zu dergleichen wercken auch reitzet, und ermahnet, daß sie sich die falsche Apostel nicht verführen lassen, und in diesem allem nicht faul, sondern überschwencklich seyen. Dann wer da spärlich säet, der wird auch spärlich abmehen.

Die andere Epistel St. Pauli zu den Corinthern.

Das 1. Capitel.

Paulus zeigt an die ursach, warum er den Corinthern sein zusage nicht gehalten, und erzehlet viel widerwärtigkeit, die er um deß glaubens willen erlitten hab.

PAulus ein Apostel JEsu Christi durch den willen GOttes, und bruder Timotheus: Der kirchen Gottes zu Corinth, sammt allen heiligen in gantz Achaia.

Gala. 1. 3. 2. Gnad sey mit euch und fried von GOtt unserem vatter, und dem HErrn JESU Christo:

Eph. 1. 3. 3. Gebenedeyet sey GOtt der vatter unsers HErrn JEsu Christi, der vatter der barmhertzigkeit, und GOtt alles trostes,

1. Pet. 1. 3. 4. Der uns tröstet in allem unserem trübsal, auf daß auch wir trösten können, die da seynd in allerley trübsal, mit der ermahnung, durch welche auch wir erinneret werden von GOtt.

5. Dann gleich wie deß leydens Christi viel über uns kommet, also kommt sammt auch viel trosts über uns durch Christum.

6. So wir nun leyden, so geschicht es euch zu ermahnung und zu heyl. So wir getröst werden, so geschicht es euch zu trost. So wir ermahnet werden, das geschicht euch zu erinnerung und heyl, welche erinnerung gedult würckt desselbigen leydens, welches auch wir haben,

7. Auf daß unsere hoffnung für euch fest sey, dieweil wir wissen, daß gleich wie ihr deß leydens theilhafftig seyd, also werdet ihr auch des trosts theilhafftig seyn.

8. Dann wir wöllen euch nicht bergen, liebe brüder, unsere trübsal, die uns in Asia wiederfahren ist, da wir über die maß beschwehret waren, und über macht, also, daß uns auch verdrosse zu leben.

9. Und wusten bey uns selbst nicht anderst, dann wir müsten sterben. Das geschahe aber darum, daß wir unser vertrauen nicht auf uns selbst stelleten, sondern auf GOtt, der die todten auferweckt,

10. Welcher uns von so grosser gefähr-

fährlichkeit erlöset hat, und noch täglich erlöset, der uns auch, als wir bey ihm verhoffen, noch hinfüro erlösen wird,

Rom. 15. 30. 1. Cor. 4. 15.

11. Durch hülff euerer fürbitt für uns, auf daß durch viel persohnen viel dancks geschehe für uns, der gaben halben, so uns geben ist.

12. Dann unser ruhm ist das zeugnuß unsers gewissen, daß wir in einfältigkeit deß hertzens und göttlicher lauterkeit, nicht in fleischlicher weisheit, sondern in der gnad GOttes gewandelt haben in der welt, allermeist aber bey euch:

13. Dann wir schreiben euch nichts anders, dann das ihr gelesen und erkennet habt. Ich hoffe aber, ihr werdet uns auch bis an das ende also erkennen,

1. Theß. 2. 20.

14. Gleichwie ihr uns zum theil erkennt und erfahren habt. Dann wir seynd euer ruhm, gleich wie auch ihr unser ruhm seyd auf den tag unsers HErrn JEsu Christi.

15. Und auf solches vertrauen gedachte ich vorhin zu euch zu kommen, auf daß ich euch abermahl eine wohlthat erzeigte,

16. Und durch euch gen Macedonia reisete, und wiederum von Macedonia zu euch käme, und von euch geleitet würde in Judeam.

Matth. 5. 37. Jac. 5. 12.

17. Habe ich aber einer leichtfertigkeit gebraucht, daß ich solches gedacht? Oder seynd meine anschläg fleischlich, also daß bey mir seye jetzt ja, jetzt nein?

18. Aber GOtt ist getreu und warhafftig, daß unser wort an euch nicht jetzt ja, und dann nein, sondern ist ja gewesen.

19. Dann der sohn GOttes JEsus Christus, der bey euch durch uns geprediget ist, durch mich und Silvanum und Timotheum, der war nicht ja und nein, sondern es war ja in ihm:

20. Dann alle GOttes verheissung die seynd ja in ihm, und darum sprechen wir durch ihn, Amen, GOtt zu unserm ruhm.

21. GOtt ist aber der uns befestiget sammt euch in Christo, und uns gesalbet,

22. Und versigelt, und in unserm hertzen das pfand deß geists geben hat.

23. Ich ruffe aber GOtt an zum zeugen auf meine seele, daß ich euer verschonet habe, in dem, daß ich nicht wieder gen Corinth kommen bin:

24. Nicht daß wir herrschen über eueren glauben, sondern wir seynd gehülffen euerer freude, dann ihr stehet durch den glauben.

Das 2. Capitel.

Der Apostel zeiget zweyerley ursach an, warum er die Corinther nicht besucht, und daß er allein Christo zu gefallen geprediget, und keinen eigennutz darinnen gesucht habe.

SOlches habe ich aber bey mir beschlossen, auf daß ich nicht abermahl in traurigkeit zu euch käme.

2. Dann so ich euch traurig mache, wer ist der mich frölich mache, dann der, der da von mir betrübt wird?

3. Und dasselbe habe ich euch geschrieben, daß ich nicht, wann ich käme, eine traurigkeit über die andere hätte von denen, von welchen ich mich solte freuen, sintemahl ich mich deß bey euch allen vertraue, daß meine freude, euer aller seye.

4. Dann ich habe euch geschrieben in grosser trübsal und angst deß hertzens, mit vielen thränen, nicht daß ihr sollet betrübt werden, sondern auf daß ihr erkennet, was liebe ich sonderlich zu euch trage.

5. So mich aber jemand betrübt hat, der hat mich nicht betrübt, dann nur eines theils, auf daß ich euch nicht alle beschwehre.

6. Es ist demselbigen, der ein solcher ist, genug die straff, so von vielen geschehen,

7. Also daß ihr nun fort ihm desto mehr vergebt und tröstet, auf daß der ein solcher nicht in zu viel grössere traurigkeit versencket werde.

8. Darum ermahne ich euch, daß ihr die liebe an ihm kräfftig erzeiget.

9. Dann darum habe ich euch auch geschrieben, daß ich erkenne, ob ihr bewehrt seyd, gehorsam zu seyn in allen stücken.

10. Welchem aber ihr etwas vergeben habt, dem habe ich auch vergeben. Dann auch ich, so ich jemand etwas vergeben habe, das habe ich vergeben um euert willen an Christi statt,

11. Auf daß wir nicht betrogen werden von dem teuffel: Dann uns seynd seine gedancken nicht unbewust.

12. Da ich aber gen Troada kam zu predigen das Evangelion Christi, und mir die thür auffgethan war in dem HErrn,

13. Hatte ich keine ruhe in meinem geist, darum daß ich Titum den bruder nicht fande, sondern ich machte meinen abscheid, und fuhre aus gen Macedonia.

14. Aber GOtt seye gedanckt, der uns allezeit den sieg gibt in Christo, und offenbahret den geruch seiner erkänntnuß, durch uns an allen orthen:

15. Dann wir seynd GOtt ein guter geruch Christi, unter denen die seelig werden, und unter denen die verderben.

Luc. 2. 34.

16. Diesen ein geruch deß todts zum todt: jenen aber ein geruch deß lebens zum leben. Und wer taugt nun so wohl darzu?

Rom. 11. 34.

17. Dann wir seynd nicht, wie etliche

viel, die das wort GOttes * fälschen, sondern aus lauterkeit, und als aus Gott, für GOtt, reden wir in Christo.

1. Cor. 2. * ehebrechen

Das 3. Capitel.

Wie Paulus sich der eitlen ehre entschuldigt, und wie die diener der kirchen gelobt, und das scheinend angesicht Mosi mit eingeführet hat.

Heben wir dann abermahl an, uns selbst zu preisen? oder bedürffen wir, wie etliche, fürschrifft an euch oder lobbrieff von euch?

2. Ihr seyd unser brieff, in unser hertz geschrieben, der erkant und gelesen wird von allen menschen,

3. Die ihr offenbahr worden seyd, daß ihr ein brieff Christi seyd, durch unsern dienst zubereitet, und nicht mit dinten geschrieben, sondern mit dem Geist deß lebendigen GOttes, nicht in steinern taffeln, sondern in fleischernen taffeln deß hertzens.

4. Ein solches vertrauen aber haben wir durch Christum zu GOtt,

5. Nicht daß wir genugsam seyen, etwas zu erdencken aus uns, als aus uns selber, sondern unser vermögen und genugsamheit ist von GOtt,

6. Welcher auch uns geschickt gemacht hat, diener zu seyn deß neuen Testaments, nicht deß buchstabens, sondern deß geistes. Dann der buchstaben tödtet, aber der geist machet lebendig.

1. Cor. 4. 1. 2. Cor. 6. 4.

7. So nun das ambt, das durch die buchstaben tödtet, und in die steine geschrieben war, solche klarheit hat, daß die kinder von Israel nicht konten ansehen das angesicht Mosi, um der klarheit willen seines angesichts, die doch aufhöret:

8. Wie solt nicht vielmehr das ambt, das den geist gibt, klarheit haben?

9. Dann so der dienst der verdammnuß klarheit hat, vielmehr ist der dienst der gerechtigkeit überschwencklich in der klarheit.

10. Dann auch jenes theil das verkläret war, ist nicht verkläret, gegen dieser übermässigen klarheit.

11. Dann so das klarheit hat, das da aufhöret: viel mehr wird das klarheit haben, das da bleibet.

12. Dieweil wir nun solche hoffnung haben, gebrauchen wir uns deren mit grossem vertrauen,

13. Und thun nicht wie Moses, der eine decke für sein angesicht hienge, daß die kinder von Israel nicht sehen konten in sein angesicht, welches decke wird hingenommen.

Exod. 34. 34.

14. Aber ihre sinne seynd stumpff. Dann bis auf den heutigen tag bleibet dieselbige decke unaufgedeckt, über dem alten Testament, wann sie es lesen, welche in Christo auffhöret.

Matth. 13. 14.

15. Aber bis auff den heutigen tag, wann Moses gelesen wird, ist die decke vor ihr hertz gehenckt,

16. Wann er sich aber bekehren wird zu dem HErrn, so wird die decke hinweg genommen. Dann der HErr ist der Geist.

17. Wo aber der Geist des HErrn ist, da ist freyheit.

Joan. 4. 24.

18. Nun aber sehen wir alle die klarheit GOttes mit auffgedecktem angesicht, und werden verwandelt in dasselbige * gebilde, von einer klarheit zu der andern, als von dem Geist deß HErrn.

* bild

Das 4. Capitel.

Paulus setzet für das Evangelisch dem Jüdischen gesätz, und ermahnet zum leben das Christo würdig seye.

Darum, dieweil wir ein solch amt haben, nachdem uns barmhertzigkeit wiederfahren ist, so lassen wir nicht ab.

2. Sondern weisen von uns auch die innerliche schand, und wandeln nicht in arglistigkeit, * fälschen auch nicht GOttes wort, sondern mit offenbahrer warheit beweisen wir uns selber gegen aller menschen gewissen vor GOtt.

2. Cor. 2. 17. * ehebrechen

3. Ist nun auch unser Evangelion verdeckt, so ists in denen, die verlohren werden, verdeckt,

4. In welchen der GOtt dieser welt verblendet hat der unglaubigen verstand (oder sinn,) daß ihnen nicht scheinet die erleuchtung des Evangelions von der klarheit Christi, welcher ist das ebenbild GOttes.

Joan. 14. Heb. 1. 3.

5. Dann wir predigen nicht uns selbst, sondern JEsum Christum unsern HERREN: uns aber, als euere diener um JEsu willen.

6. Dann GOTT, der da hiesse das liecht aus dem finsternus herfür leuchten, der ist erschienen in unsern hertzen zu erleuchtung der erkanntnus der klarheit GOttes, in dem angesicht JEsu Christi.

Gen. 1. 3. 2. Pet. 1. 21.

7. Wir haben aber solchen schatz in irrdischen gefässen, auf daß die übertreffende höhe seye aus der krafft GOttes, und nicht aus uns.

8. Wir leyden allenthalben trübsal, uns ist aber nicht bang darbey. Wir leyden noth und dürfftigkeit, aber wir werden darum nicht entsetzt.

9. Wir leyden verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden geniedrigt, aber nicht beschämet. Wir werden unterdruckt, aber wir verderben nicht.

10. Und tragen um allezeit das sterben des HErrn JEsu in unserm leibe,

Galat. 6. 17.

aufdaß auch das leben des HErrn JEsu an unserm leibe offenbahr werde.

11. Dann wir, die da leben, werden immerdar in tod geben um JEsu willen, aufdaß auch das leben JEsu offenbahr werde an unserem sterblichen fleisch.

12. Darum so würcket nun der tod in uns, aber das leben in euch.

Ps. 115. 10.

13. Dieweil wir aber gleich einerley geist des glaubens haben, nach dem geschrieben stehet, ich habe geglaubt, darum habe ich geredt: so glauben wir auch, darum so reden wir auch.

14. Und wissen, daß der so den HErrn JEsum hat aufferweckt, wird auch uns mit JEsu aufferwecken, und wird uns mit euch darstellen.

2. Cor. 1. 11.

15. Dann es geschicht alles um euret willen, aufdaß die überschwenckliche gnade, durch vieler dancksagung, GOtt reichlichen preise.

16. Darum lassen wir nicht ab. Dann wiewohl unser äusserlicher mensch vergehet, so wird doch der innerliche von tag zu tag verneuert.

Rom. 8. 18.

17. Dann unser jetzige trübsal (die zeitlich und leicht ist) schafft eine ewige und über alle massen wichtige herrlichkeit uns.

18. Die da nicht aufsehen auf das sichtbar, sondern auf das unsichtbar. Dann was sichtbar ist, das ist zeitlich: was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Das 5. Capitel.

Paulus zeigt an, wiewohl unser leib irrdisch und vergänglich, daß die seel dannoch himmlisch und unsterblich seye.

Aber wir wissen, so unser irrdisch haus dieser wohnung zerbrochen wird, daß wir einen bau haben von GOtt erbauet, ein hauß nicht mit händen gemacht, sondern das ewig ist im himmel.

Rom. 8. 22.

2. Und darum so erseufftzen wir, und verlanget uns auch nach unser behausung, die vom himmel ist, und begehren, daß wir damit überangezogen werden,

Apoc. 16. 15.

3. So fern wir anderst geklevd, und nicht nackend befunden werden.

4. Dann dieweil wir in dieser hütten seynd, verlanget uns und seynd beschweret, sintemahl wir lieber wolten nicht entkleydet, sondern überkleydet werden, aufdaß das sterbliche würde verschlungen von dem leben.

5. Der uns aber zu demselbigen bereitet, das ist GOtt, der uns geben hat das pfand des geistes.

6. Wir seynd aber getröst allezeit, und wissen, daß wir, so lang wir in diesem Leib seynd, so * wallen wir (als pilgerim) von dem HErrn.

* wandelen wir im abwesen.

7. Dann wir wandelen im glauben, und sehen ihn nicht.

8. Wir seynd aber getröst, und haben vielmehr lust ausser dem leib zu wallfahrten, und bey dem HErrn gegenwärtig zu seyn.

9. Darum fleissen wir uns auch, wir seyen bey ihm, oder von ihm, daß wir ihm wohlgefallen.

Matth. 25. 32. Rom. 14. 4.

10. Dann wir müssen alle offenbahrt werden vor dem richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe * sein eigenen leibs lohn, nachdem er gehandelt hat, es sey gut oder böß.

* seines

11. Dieweil wir dann wissen, daß der HErr zu förchten ist, so geben wir den leuthen rath, aber GOtt seynd wir offenbahr. Ich hoffe aber, daß wir auch eueren gewissen offenbahr seyen.

12. Nicht daß wir uns abermahl bey euch loben, sondern wir geben euch ein ursach zu rühmen wider die, so sich nach dem ansehen rühmen, und nicht nach dem hertzen.

13. Dann thuen wir ihm zu viel in unserem gemüthe, so thuen wir es GOtt: * seynd wir mässig, so seynd wir euch mässig:

* brauchen wir dann rechte maß.

14. Dann die liebe Christi dringet uns also, sintemahl wir achten, daß so einer für alle gestorben ist, so seynd sie alle gestorben.

15. Und darum ist Christus für alle gestorben, aufdaß die so da leben, nicht ihnen selbst lebten, sondern dem, der für sie gestorben und aufferstanden ist

16. Darum von nun an, kennen wir niemand nach dem fleisch. Und ob wir auch Christum gekannt haben nach dem fleisch, so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr.

17. Darum, ist etwan eine neue creatur in Christo, so seynd die alten vergangen, und siehe, es ist alles neu worden.

Esa. 43. 19. Apoc. 21. 5.

18. Aber das alles von GOtt, der uns mit ihm selbst versöhnet hat durch JEsum Christ, der uns gegeben das ambt der versöhnung.

Coloss. 2. 9. Rom. 3. 25. Coloss. 1. 20.

19. Dann GOtt war in Christo, und versöhnete die welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre sünden nicht zu, und hat das wort der versöhnung in uns gesetzt.

20. So gebrauchen wir uns nun der Legation (oder bottschafft) an Christi statt, als vermahnete GOtt durch uns: So bitten wir nun an Christi statt, versöhnet euch mit GOtt.

21. Dann er hat den, der von keiner sünd wuste, für uns zur sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die gerechtigkeit GOttes.

Das 6. Capitel.

Wie glück und unglück gleich zu tragen, und worinn die Christliche gütigkeit gesetzt, und wie die gemeinschafft der unglaubigen zu fliehen seye.

WIr ermahnen aber euch als mithelffer, daß ihr nicht vergeblich die gnad GOttes empfahet.

Esa. 49. 8.

2. Dann er spricht, in der angenehmen zeit hab ich dich erhöret, und am tag des heyls hab ich dir geholffen. Sehet, jetzt ist die angenehme zeit, jetzt ist der tag des heyls.

1. Cor. 10. 32.

3. Last uns aber niemand kein ärgernuß geben, aufdaß unser ambt nicht gelästert werde,

1. Cor. 4. 1.

4. Sondern in allen dingen lasset uns beweisen, als die diener GOttes, in grosser gedult, in trübsalen, in nöthen, in ängsten,

5. In schlägen, in gefängnussen, in aufruhren, in arbeit, mit wachen, mit fasten,

6. Mit keuschheit, mit erkänntnuß, mit langmüthigkeit, mit freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefälschter lieb,

7. Mit dem wort der warheit, mit der krafft GOttes, durch die waffen der gerechtigkeit zur rechten und zur lincken,

8. Durch ehre und schmach, durch böß und gut gerücht: als die verführer, und doch warhafftig: als die unbekandten, und doch bekandt.

9. Als die sterbenden, und sihe, wir leben: als die gezüchtigten, und doch nicht ertödtet:

10. Als die traurigen, aber allezeit frölich: als die armen, aber die doch viel reich machen: als die nichts haben, und doch alles besitzen.

11. O ihr Corinther, unser mund hat sich aufgethan gegen euch, unser hertz hat sich ausgebreitet.

12. Ihr werdet nicht von uns geängstet, sondern ihr werdet geängstet aus euerem hertzen.

13. Dieweil ihr aber gleiche belohnung mit uns habt, (das sage ich euch als kindern) so breitet euch auch aus.

Deut. 7. 2. Eccl. 13. 21.

14. Ziehet nicht am joch mit den unglaubigen. Dann was gemeinschafft hat die gerechtigkeit mit der ungerechtigkeit? Was gesellschafft hat das liecht mit dem finsternuß?

15. Wie stimmt Christus mit Belial? Oder was für ein theil hat der glaubige mit dem unglaubigen?

1. Cor. 3. 16. und 6. 19. Lev. 26. 12. Esa. 52. 11.

16. Oder wie stimmet der Tempel GOttes mit den götzen? Ihr aber seyd der Tempel des lebendigen GOttes, wie dann GOtt spricht: Ich will in ihnen wohnen, und unter ihnen wandelen, und will ihr GOtt seyn, und sie sollen mein volck seyn.

Jer. 31. 1. 9.

17. Darum, gehet aus mitten von ihnen, und sondert euch ab, spricht der HErr, und rühret kein unreines an,

18. So will ich euch annehmen und euer vatter seyn, und ihr solt meine söhne und töchter seyn, spricht der allmächtige HErr.

Das 7. Capitel.

Wie Paulus die Corinther von der unglaubigen befleckung gezogen, wie er auch die straff, so er ihnen zuvor aufgelegt, gemildert, und wie er ihren gehorsam gelobt hat.

DIeweil wir nun solche verheissung haben, meine liebste, so sollen wir uns reinigen von aller befleckung des fleisches und des geistes, und unser heiligung * vollenden in der forcht GOttes.

* fortführen

2. *Verstehet uns recht. Wir haben niemand leyd gethan, wir haben niemand verführet, wir haben niemand betrogen.

* nehmet uns zum tempel

3. Nicht sage ich solches euch zu verdammen, dann ich hab oben zuvor gesagt, daß ihr in unserem hertzen seyd, mit zu sterben und mit zu leben.

4. Ich hab viel vertrauens zu euch, ich rühme viel von euch, ich bin erfüllet mit trost, ich bin voller freuden in allem unserem trübsal.

Act. 16. 10.

5. Dann da wir in Macedonien kamen, hatte unser fleisch kein ruhe, sondern allenthalben waren wir in trübsal: auswendig streit, inwendig forcht.

6. Aber GOtt, der die demüthigen tröstet, der hat uns erquicket durch die zukunfft Titi.

7. Nicht allein aber durch seine zukunfft, sondern auch durch den trost, damit er getröstet war bey euch, und verkündigte uns euer verlangen, euer weinen, eueren eyffer um mich, also, daß ich mich noch mehr freuete.

8. Dann daß ich euch durch den brieff habe traurig gemacht, reuet mich nicht. Und ob michs reuete, so ich aber sehe, daß der brieff vielleicht auf eine stund lang euch betrübet hat,

9. So freue ich mich doch nun nicht darvon, daß ihr seyd betrübet worden, sondern daß euch solche betrübnuß zur buß getrieben hat. Dann ihr seyd nach göttlichem wohlgefallen betrübt worden, daß ihr von uns keinen schaden irgend einnehmet.

1. Pet. 4. 19. Eccl. 30. 25.

10. Dann die GOtt wohlgefällige traurigkeit, würcket buß zur beständiger seeligkeit: Die traurigkeit aber der welt, würcket den tod.

11. Dann nehmet wahr, wie eine grosse sorgfältigkeit hat es in euch gewürcket, daß ihr nach göttlichem wohlgefallen betrübt worden seyd, darzu verantwor-

tung,

tung, unwillen, forcht, verlangen, eyffer, rache. Ihr habt euch beweist in allen stücken, daß ihr rein seyd an der that.

12. Darum ob ich geschrieben habe, so ists doch nicht geschehen um deß willen, der unrecht gethan hat, auch nicht um deß willen, der beleydiget ist, sondern um deß willen, daß unser fleiß und sorg offenbahr werde bey euch, den wir haben für euch vor GOtt.

13. Deßhalben seynd wir getröstet worden: Aber in solchem unserm trost haben wir uns am meisten gefreuet über der freude Titi, dann sein geist ist erquicket an euch allen.

14. Und was ich mich vor ihm von euch gerühmet hab, bin ich nicht zu schanden worden: sondern gleichwie alles wahr ist, das ich zu euch geredt habe, also ist auch unser ruhm bey Tito wahr worden.

15. Und er ist überaus hertzlich wohl an euch, wann er gedenckt an euer aller gehorsam, wie ihr ihn mit forcht und zittern habt angenommen.

16. Ich freue mich, daß ich mich in allen dingen darff zu euch guts versehen.

Das 8. Capitel.

Wie Paulus die Corinther, das allmosen gen Jerusalem zu schicken, durch schrifft und exempel ermahnet, und was er den sammlern desselbigen eingebunden hat.

ICh thue euch aber kund, liebe brüder, die gnad Gottes, die da geben ist den kirchen in Macedonia,

2. Also, daß in viel bewehrung der trübsal ihre freud am grösten gewesen ist, und ihre allerhöchste armuth ihnen gereichet hat zu überschwencklichem reichthum ihrer einfältigkeit.

3. Dann nach dem vermögen, (das zeugt ich) und über vermögen, waren sie willig,

4. Und fleheten uns mit vielen ermahnen, daß wir aufnehmen die wohlthat und gemeinschafft der handreichung, die da geschicht den heiligen. (Rom. 15. 25. 1. Cor. 16. 1. 2. Cor. 9. 1.)

5. Und nicht wie wir hofften, sondern ergaben sie sich selbst zu erst dem HErrn, und darnach uns, durch den willen GOttes,

6. Daß wir müsten Titon ermahnen, aufdaß er, wie er zuvor hätt angefangen, also auch unter euch solche wohlthat ausrichtete.

7. Aber gleich wie ihr in allen stücken reich seyd, im glauben, und im wort, und in der erkanntnuß, und in aller sorgfältigkeit, darzu auch in euerer liebe gegen uns, also wollet auch in dieser gnaden reich seyn.

8. Nicht sage ich, daß ich etwas gebiethe, sondern daß ich durch der andern fleiß bewehrte den guten willen euerer liebe.

9. Dann ihr wisset die gnad unsers HErrn JEsu Christi, daß ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euert willen, auf daß ihr durch seine armuth reich würdet.

10. Und in dem gib ich meinen rath, dann solches ist euch nutzlich, die ihr angefangen habt vor einem jahr her, solches nicht allein zu thun, sondern auch zu wöllen.

11. Nun aber vollbringet das auch mit der that, auf daß, gleich wie da ist ein geneigt gemüth zu wöllen, so seye auch da ein geneigt gemüth zu thun, von dem das ihr habt.

12. Dann so der will geneigt da ist, so ist er angenehm, nach dem er hat, nicht nach dem er nicht hat. (Luc. 21. 2.)

13. Nicht geschicht das der meynung, daß die andern ruhe haben, und ihr trübsal, sondern daß es gleich zugehe.

14. So diene nun euer überfluß ihrem mangel zu dieser theuren zeit, auf daß auch ihr überschwanck hernach diene euerem mangel, und geschehe das gleich ist,

15. Wie geschrieben stehet: Der viel sammlet, hat nicht überfluß: Und der wenig sammlet, hat nicht gebrechen. (Exod. 16. 18.)

16. GOtt seye aber gedanckt, der solchen fleiß an euch geben hat in das hertz Titi.

17. Dann er nahm zwar die ermahnung an, aber dieweil er so gantz sorgfältig ware, ist er von ihm selber zu euch gereiset.

18. Wir haben auch mit ihm gesandt unsern bruder, der das lob hat im Evangelio in allen kirchen.

19. Nicht allein aber das, sondern er ist auch verordnet von der kirchen, zu unserem wallgeferten zu dieser wohlthat, welche von uns gehandelt wird, dem HErren zu ehren, und euerem geneigten willen.

20. Wir verhüten auch, daß uns nicht jemand dieser reichen steuer halben übel nachrede, die durch unser amt ausgericht wird zu der ehre des HErren.

21. Dann wir fleissen uns des guten, nicht allein vor dem HErren, sondern auch vor den menschen. (Rom. 12. 17.)

22. Auch haben wir mit ihm gesandt unseren bruder, den wir offt bewehrt haben in vielen stücken, daß er fleißig ist, nun aber viel fleissiger. Darum haben wir groß vertrauen zu euch.

23. Es sey nun Titus halben, welcher mein gesell und gehülffe unter euch ist: oder unserer brüder halben, welche A-

postel seynd der kirchen, und eine ehre Christi.

24. Erzeiget nun die beweisung euerer liebe und unsers ruhms von euch an diesen, auch öffentlich vor den Christlichen gemeinen.

Das 9. Capitel.

Paulus entschuldigt sich des verdachts, und zeigt an, wie daß die Allmosen unverzüglich, überflüssig, und freymüthig geben werden sollen.

Rom. 15. 25. 1. Cor. 16. 1. 2. Cor. 8. 4.

ABer von der handreichung die da geschicht den Heiligen, ist es ein überfluß, euch davon zu schreiben.

2. Dann ich weiß euer geneigt gemüth, deß ich mich von euch rühme, bey den von Macedonia, und sage, daß auch Achaja von dem vergangenen jahr her ist bereit gewesen, und euer fleiß hat viel gereitzet.

3. Wir haben aber die brüder darumb gesandt, daß unser ruhm von euch dißtheils nicht zu nicht würde, und daß ihr bereit seyet, gleich wie wir von euch gesagt haben,

4. Auf daß nicht, so die von Macedonia mit mir kämen, und euch unbereit finden, wir (ich will nicht sagen, auch ihr) zu schanden werden dieser sach halben.

5. Darum hab ich es für nothdürfftig angesehen, die brüder zu ermahnen, daß sie vorhin zu euch kämen, zu verfertigen diese zuvor verheissene benedeyung, daß sie bereit seye, also, daß es seye eine benedeyung, und nicht ein geitz.

Prov. 11. 18. Gala. 6. 8. *in segen Eccl. 35. 12.

6. Dann ich sage: Wer kärglich säet, der wird auch kärglich abmehen: und wer da säet in *benedeyungen, der wird abmehen in *benedeyungen.

7. Ein jeglicher, nachdem er in seinem hertzen zuvor erwählet hat, nicht aus traurigkeit, oder aus noth: dann einen frölichen geber hat GOtt lieb.

8. GOtt aber kan machen, daß allerley gnad überschwencklich in euch seye, also, daß ihr in allen dingen ein gantz genugen habt, und reich seyet zu allen guten wercken.

Ps. 111. 9.

9. Wie geschrieben stehet: Er hat ausgestreuet, und geben den armen, seine gerechtigkeit bleibet in ewigkeit.

10. Der aber den saamen reichet dem säemann, der wird je auch das brod reichen zur speis, und wird vielfältig machen eueren saamen, und mehren die zunehmung der früchte euerer gerechtigkeit,

11. Auf daß ihr reich seyet in allen dingen in aller einfältigkeit, welcher würcket durch uns dancksagung GOttes.

12. Dann die handreichung dieser wolthat erfüllet nicht allein den mangel der Heiligen, sondern dienet auch überschwenglich zu viel dancksagung in dem HErrn,

13. Für die beweisung dieser hülffe: Dann sie preisen GOTT in gehorsam euerer bekanntnuß in dem Evangelio Christi, und in der einfältigkeit euerer handreichung gegen ihnen und allen,

14. Darzu in ihrem gebett für euch, die nach euch ein verlangen haben, von wegen der übertreffenden gnad GOttes, so in euch ist.

15. GOtt aber seye danck für seine unaussprechliche gabe.

Das 10. Capitel.

Der Apostel entschuldiget sich der falschen Aposteln halben, die sich über ihn erheben, und ihm mancherley beschwerd zumessen wollen.

Ephes. 6. 12.

ICh aber Paulus bitte euch durch die sanfftmüthigkeit und mässigkeit Christi, der ich gegenwärtig unter euch gering bin, im abwesen aber bin ich kühn gegen euch.

2. Ich bitte aber, daß mir solches nicht noth seye, gegenwärtig kühnlich zu handlen, und der kühnheit zu brauchen, die man mir zumisset, die uns schätzen, als wandelten wir fleischlicher weiß,

3. Dann wiewohl wir im fleisch wandelen, so streiten wir doch nicht fleischlicher weiß.

4. Dann die waffen unser ritterschafft seynd nicht fleischlich, sondern mächtig vor GOtt, zu verstöhren die bevestigungen, damit wir auch brechen die anschläg,

5. Und alle höhe die sich erhebt wider die erkanntnuß GOttes, und nehmen gefangen allen verstand unter den gehorsam Christi.

6. Und seynd bereit zu rächen allen ungehorsam, wann euer gehorsam erfüllet ist. Sehet doch auf das, so vor augen ist.

7. Verlasset sich jemand darauf, daß er Christi sey, der dencke solches auch wiederum bey ihm, daß gleichwie er Christi ist, also seynd wir auch Christi.

2. Cor. 13. 10.

8. Und so ich auch etwas weiter mich rühmete von dem gewalt, welchen uns der HErr geben hat euch zu besseren, und nicht zu verderben, wolt ich nicht zu schanden werden.

9. Damit ich aber nicht verdacht werde, als hätte ich euch mit brieffen schröcken wöllen,

10. Dann die brieffe (sprechen sie) seynd schwehr und starck, aber die gegenwärtigkeit des leibs ist schwach, und die rede verächtlich.

11. Wer ein solcher ist, der dencke, daß wie wir seynd mit worten in den brieffen im abwesen, also seynd wir auch mit der that gegenwärtig,

12. Dann wir dörffen uns selbst nicht eindringen, noch vergleichen etlichen, die sich selbst loben, sondern wir messen uns selber bey uns selbst, und vergleichen uns auch uns selber.

13. Doch so rühmen wir uns nicht über die maß, sondern nach dem ziel der regel, damit uns GOtt abgemessen hat das ziel zu erlangen auch biß an euch.

14. Dann wir fahren nicht zu weit, als hätten wir nicht gelanget an euch. Dann wir seynd bis an euch kommen mit dem Evangelio Christi,

15. Und rühmen uns nicht übers ziel in fremder arbeit, sondern verhoffen, daß wir euers glaubens halber, der in euch wächst, unser Regel nach, noch weiter kommen wöllen,

16. Und auch das Evangelion predigen denen, die jenseit euch wohnen, und uns nicht rühmen in dem, das mit fremder regel bereitet ist.

17. Wer sich aber rühmet, der rühme sich in dem HErrn.

18. Dann der ist nicht bewehrt, der sich selbst lobt, sondern den der HErr lobt.

Jere 9. 23. 1. Cor. 1. 31.

Das 11. Capitel.

Paulus um seiner trefflichen, und um seiner manigfältigen erlittenen fährlichkeit willen, vergleichet sich den fürnehmlichsten der Apostelen.

WOlte GOtt, ihr hieltet mir meine thorheit ein wenig zu gut, ja ihr solt mirs auch vertragen, und zu gut halten.

2. Dann ich eiffere über euch mit Göttlichem eiffer.

3. Dann ich hab euch vertrauet einem Mann, daß ich euch eine reine Jungfrau Christo zubrächte. Ich förchte aber, daß nicht, gleich wie die schlang die Eva verführte mit ihrer listigkeit, also auch euere sinn verruckt werden von der einfältigkeit in Christo.

Gen. 3. 4.

4. Dann so der jene, der da zu euch kommt, einen andern Christum prediget, den wir nicht geprediget haben, oder ihr einen andern Geist empfienget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein ander Evangelion, das ihr nicht angenommen habt, so vertrüget ihr sie billich.

5. Ich achte aber, ich hab nicht weniger gethan, dann die hohen Apostel gethan haben.

6. Und ob ich * unartlich bin mit reden, so bin ich doch nicht unartlich in dem erkänntnuß. Doch ich bin bey euch allenthalben wohl bekannt.

* ungelehrt

7. Oder hab ich gesündiget, daß ich mich erniedrigt habe, auf daß ihr erhöhet würdet? Dann ich hab euch das Evangelion umsonst verkündiget,

8. Und hab andere Kirchen beraubt, und sold von ihnen genommen, daß ich euch predigte.

1. Cor. 9. 15.

9. Und da ich bey euch gegenwärtig war, und mangel hätte, war ich niemand beschwerlich. Dann meinen mangel erstatteten die brüder, die von Macedonia kamen, und habe mich in allen stücken euch unbeschwerlich gehalten, und will mich auch noch also halten.

2. Cor. 12. 13. Phil. 4. 15.

10. So gewiß die warheit Christi in mir ist, so soll mir dieser ruhm in den ländern Achaia nicht unternommen werden.

11. Warum das? Daß ich euch nicht solte lieb haben? GOtt weiß es.

12. Was ich aber thue und thun will, das thue ich darum, daß ich die ursach abhaue denen, die ursach suchen, daß sie rühmen möchten, sie seyen wie wir.

13. Dann solche falsche Apostel und betriegliche arbeiter verstellen sich zu Christi Aposteln.

14. Und das ist auch kein wunder. Dann er selbst, der teuffel, verstellet sich zum Engel des liechts.

15. Darum ists nicht ein grosses, ob sich auch seine diener verstellen als zu dienern der gerechtigkeit: Welcher ende wird seyn nach ihren wercken.

16. Ich sage abermahl, daß nicht jemand wehne, ich seye thöricht. Sonst nehmet mich an als einen thörichten, daß ich mich auch ein wenig rühme.

17. Was ich jetzt rede, das rede ich nicht dem HErrn nach, sondern als in der thorheit, dieweil wir in das rühmen kommen seynd.

18. Dann sintemahl viel sich rühmen nach dem fleisch, will ich mich auch rühmen.

19. Dann ihr vertragt gerne die unweisen, dieweil ihr klug seyd:

20. Ihr leydet, so euch jemand zu knechten machet, so jemand das euere verzehret, so jemand nimmt, so sich jemand über euch erhebet, so euch jemand in das angesicht schlaget.

21. Das sage ich der unehre nach, als wären wir dißfalls schwächer (oder geringer) gewesen. Worinn nun jemand kühn ist, (ich rede in thorheit) darauff bin ich auch kühn.

22. Sie seynd Hebräer, ich auch. Sie seynd Israeliter, ich auch. Sie seynd Abrahams saamen, ich auch.

Phil. 3. 5.

23. Sie seynd diener Christi, ich auch. Ich rede thörlich. Ich bin wohl mehr in arbeiten, in gefängnussen überflüßiger, in schlagen über die massen, im sterben offter.

24. Von den Juden habe ich fünffmahl empfangen viertzig streich weniger einen.

Deut. 25. 3. Act. 16. 22. Act. 14. 19. Act. 27. 1. 14.

25. Ich bin dreymahl mit ruthen geschlagen worden, einmahl gesteiniget, dreymahl schiffbruch erlitten, tag und nacht habe ich zubracht in der tieffe deß meers.

26. Ich habe offt gereiset. Ich bin in fährlichkeit gewesen der wasser, in fährlichkeit der mörder, in fährlichkeit von meinem geschlecht, in fährlichkeit der Heyden, in fährlichkeit in städten, in fährlichkeit der wüsten, in fährlichkeit deß meers, und in fährlichkeit der falschen brüder.

27. In mühe und arbeit, in viel wachen, in hunger und durst, in viel fasten, in viel frost und blösse.

28. Ohne was deß auswendigen ist, nemlich mein tägliches anliegen, und sorge für alle Kirchen.

29. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht?

30. So ich mich je rühmen soll, will ich mich meiner schwachheit rühmen.

31. GOtt der Vatter unsers HErrn JEsu Christi, welcher ist gebenedeyet und gelobt in ewigkeit, weiß daß ich nicht lüge.

Actor. 9. 24.

32. Zu Damasco der Landvogt deß königs Areta verwahrete die stadt der Damascener, und wolte mich greiffen,

33. Und ich ward in einem korb zum fenster aus durch die mauer hinab gelassen, und also entrann ich aus seinen händen.

Das 12. Capitel.

Paulus zeiget an, als er in den dritten Himmel entzuckt worden, was ihm da begegnet, was artzney ihm auch für den hochmuth gegeben, und wie sich für den falschen Aposteln zu hüten seye.

WO ich mich nun rühmen soll, wiewohl es nicht nutz ist, so will ich auch kommen auf die gesicht und offenbahrung deß HErrn.

Actor. 9. 3. und 22. 17.

2. Ich kenne einen menschen in Christo vor vierzehen jahren, (nicht weiß ich, ob er in dem leib, oder ausser dem leib gewesen ist, GOtt weiß es) derselbe ward entzückt bis in den dritten Himmel.

3. Und ich weiß, daß derselbige mensch (nicht weiß ich, ob das im leib, oder ausserhalb deß leibs geschehen, GOTT weiß es)

4. Entzückt ward in das Paradeiß, und hörete verborgene unaussprechliche wort, die sich nicht geziemen, den menschen zu sagen.

5. Davon will ich mich rühmen, von mir selbst aber nicht, dann allein in meinen schwachheiten.

6 So ich mich aber gleich rühmen wolte, thäte ich nicht thörlich: dann ich wolte die warheit sagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht mich jemand höher achte, dann er an mir sihet, oder von mir höret.

7. Und auf daß ich mich nicht überhebe der hohen offenbahrung, ist mir geben der stachel meines fleisches, nemlich, der Engel deß Sathans, der mich mit halßstreichen schlüge:

8. Dafür ich den HErrn zu dreyen mahlen gebetten habe, daß er von mir wieche.

Deut. 3. 26.

9. Und er hat zu mir gesagt: Lasse dich benügen an meiner gnad. Dann meine krafft und gnad ist in der schwachheit mächtig und starck. Darum will ich mich gern rühmen meiner schwachheit, auf daß die krafft Christi in mir wohne.

10. Darum habe ich einen gefallen in meinen schwachheiten, in schmachen, in nöthen, in verfolgungen, in ängsten, um Christi willen. Dann wann ich schwach bin, so bin ich starck.

11. Ich bin zu einem thoren worden über dem rühmen, darzu habt ihr mich gezwungen. Dann ich solte von euch gelobt werden, sintemahl ich nichts weniger gethan habe, dann die sehr hohen Apostel: und wiewohl ich nichts bin,

1. Cor 9 2.

12. So seynd doch meines Apostelampts zeichen unter euch geschehen, mit aller gedult, mit zeichen, und mit wunder, und mit thaten.

13. Dann was habt ihr weniger gehabt, dann die andern kirchen? ohne daß ich selbst euch nicht habe beschwehrt. Lieber vergebt mir die sünde.

14. Sihe, ich bin bereit, zum dritten mahl zu euch zu kommen, und will euch nicht beschwehren: dann ich suche nicht das euere, sondern euch. Dann es sollen nicht die kinder den eltern schätze sammlen, sondern die eltern den kindern.

15. Ich aber will fast gerne darlegen, und darüber selbst dargelegt werden für euere seelen, wiewohl ich euch mehr liebe, und weniger geliebt werde.

16. Aber lasset es also seyn, daß ich euch nicht beschwehret habe, sondern dieweil ich klug war, habe ich euch mit listen gefangen.

17. Habe ich aber auch jemand übervortheilt durch der einen, die ich zu euch gesandt habe?

18. Ich habe Titon gebetten, und mit ihm gesandt einen bruder. Hat euch auch Titus überfortheilet? Haben wir nicht in einem geist gewandelt? Haben wir nicht in einerley fußstapffen gangen?

19. Lasset ihr euch abermahl düncken, wir verantworten uns für euch? Wir reden in Christo vor GOtt. Aber das

alles geschicht, meine liebsten, euch zur besserung.

20. Dann ich förchte, wann ich komme, daß ich euch nicht finde, wie ich will, und ihr mich auch nicht findet, wie ihr wölt, daß nicht hader, eiffer, zorn, zanck, nachreden, ohrenblasen, auffblasen, empörung (und auffruhr) unter euch seyen,

21. Auf daß nicht abermahl, so ich komme, mich GOtt demüthige bey euch, und müsse leyd tragen über viel, die zuvor gesündigt, und nicht buß gethan haben über die unreinigkeit und * unkeuschheit, und unzucht, die sie getrieben haben.

* hurerey

Das 13. Capitel.

Der Apostel schild die jenigen, so den falschen Aposteln angehangen: lobet die, so in der wahren lehre fest gestanden haben, und beschließt mit einem gemeinen gruß.

Deut. 19. 15. Matth. 18. 16. Joan. 8. 17. Heb. 10. 28.

SIhe, ich komme nun zum dritten mahl zu euch. In zweyer oder dreyer Zeugen mund solle bestehen ein jeglich wort.

2. Ich hab es euch zuvor gesagt, und sage euch zuvor als gegenwärtig, und jetzt abwesend denen, die zuvor gesündiget haben, und den andern allen: dann so ich wieder komen werd, will ich nicht schonen.

3. * Oder sucht ihr ein erfahrung deß, der in mir redet, Christi? Welcher nicht schwach, sondern mächtig unter euch ist.

* wolt ihr erfahren denen, der in mir etc.

4. Und ob er wohl gecreutziget ist aus schwachheit, so lebt er doch aus der krafft GOttes. Dann wir seynd auch schwach in ihm, wir * leben aber mit ihm in der krafft GOttes unter euch.

* werden aber leben in ihm

5. Versucht euch selbst, ob ihr im glauben seyd, prüfet euch selbst. Oder erkennt ihr euch selbst nicht, daß JEsus Christus in euch ist? Es seye dann, daß ihr verworffen seynd.

1. Cor. 11. 28.

6. Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß wir nicht verworffen seynd.

7. Wir bitten aber GOtt, daß ihr nichts übels thut, nit auf daß wir bewehrt erscheinen, sondern auf daß ihr das gut thuet, und wir als die verworffene seyen.

8. Dann wir können nichts wider die warheit, sondern für die warheit.

9. Wir freuen uns aber, daß wir schwach seynd, und ihr mächtig seyd: und dasselbe wünschen wir euch, nemlich euer vollkommenheit.

10. Deßhalben ich auch solches abwesend schreibe, auf daß ich nicht, wann ich gegenwärtig bin, schärpffer handelen müsse, nach der macht, welche mir der HErr zu besseren, und nicht zu verderben geben hat.

11. Endlich, liebe brüder, freuet euch, * seyet vollkommen, tröstet euch, habt einerley sinn, seyd friedsam, so wird GOtt der liebe und deß friedens mit euch seyn.

* ermahnet einander
Rom. 16. 16.

12. Grüsset euch untereinander mit dem heiligen kuß.

13. Es grüssen euch alle heiligen. Die gnad unsers HErrn JEsu Christi, und die liebe GOttes, und die gemeinschafft deß heiligen Geistes, sey mit euch allen, Amen.

1. Cor. 16. 20. 1. Pet. 5. 14.

Ende der andern Epistel zu den Corinthern, gesandt von Philippen in Macedonia, durch Titum und Lucam.

Vorrede über die Epistel zu den Galatern.

DIe Galater waren ein gemengt volck aus den Griechen und aus den Frantzosen, die in Griechenland kamen, und sich mit ihnen vermischet hätten, derohalben sie dann von den Alten Gallogræci, und darnach Galater, und ihr land Galatia genannt worden. Diese hat Sanct Paulus erstlich zum glauben bracht, und ihnen das rechte Evangelion geprediget. Aber nach seinen abscheid, stunden unter ihnen auf falsche prediger, die sie ein ander Evangelion lehren wolten, wiewohl dasselbig (wie Paulus sagt) kein ander Evangelion, und nichts dann triegerey und irrthum war. Derohalben er die gemelten falsche Evangelische prediger in Bann thut, und alle die vermaledeyet, die ein neu und ander Evangelion zu predigen unterstehen, dann er zuvor gelehrt hat, oder die das gemein einfältig volck auf solchen irrthum führen. Wölle GOtt, spricht er, daß sie abgeschnitten würden, die euch also verwirren. Darneben strafft er auch die Galater, daß sie sich so leichtferti-

glich bezaubern, und verführen hätten lassen, und daß die, so erstlich im geist und glauben wohl angefangen hätten, endlich wiederum auf das fleisch, und auf die beschneydung und andere Jüdische werck deß alten Gesätzes, zurück gefallen waren. Ermahnet und rufft sie wiederum zu der alten Evangelischen warheit, die sie zuvor empfangen hätten.

Die Epistel Pauli, zu den Galatern.

Das 1. Capitel.

Paulus straffet die Galater, daß sie sich von dem Evangelio Christi so bald auf ein ander Evangelium begeben, und bezeuget, daß er sein Evangelium von keinem menschen, sondern von Christo selbst empfangen habe.

1.Cor.1.3. Eph.1.2.

PAulus ein Apostel, nicht von Menschen, auch nicht durch ein Menschen, sondern durch JESUM Christ und GOTT den Vatter, der ihn aufferwecket hat von den todten,

2. Und alle brüder die bey mir seynd.

Den Kirchen in Galatia.

1.Cor.1.3. Eph.1.2.

3. Gnad sey mit euch und fried von GOtt dem Vatter, und unserem HErren JEsu Christ.

4. Der sich selbst gegeben hat für unsere sünde, daß er uns errettet von dieser gegenwärtigen argen Welt, nach dem willen GOttes und unsers Vatters,

5. Welchem seye ehre von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

6. Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem der euch beruffen hat zur gnad Christi, auf ein ander Evangelion,

7. Welches doch kein anders ist, ohne daß etliche seynd, die euch verwirren, und wöllen das Evangelion Christi verkehren.

8. Aber ob gleich auch wir, oder ein Engel vom Himmel euch würde predigen anderst, dann daß wir euch geprediget haben, der seye im bann, (oder von der gemeyn abgesondert.)

9. Wie wir zuvor gesagt haben, und jetzt sage ichs wiederum, so jemand euch prediget anderst, dann das ihr empfangen habt, der seye im bann.

10. Rathe ich dann nun den menschen, oder GOtt? Oder fleiß ich mich, den menschen zu gefallen? Wann ich den menschen noch wohl gefiele, so wäre ich nicht ein knecht Christi.

1.Cor.15.1.

11. Ich thue euch aber kund, liebe brüder, daß das Evangelion, das von mir gepprediget ist, nicht durch menschen oder von menschen erdicht ist.

Eph.3.3.

12. Dann ich habs nicht von einem menschen empfangen, noch gelernet, sondern durch die offenbahrung JEsu Christi.

Act.8.3. 9.22.4.

13. Dann ihr habt je wohl gehöret meinen wandel vorzeiten im Judenthum, wie ich GOttes Kirchen über die maß verfolgete, und verstöhrete sie:

14. Nahme zu im Judenthum über viele, die meines alters waren, unter meinem geschlecht, und eyfferte mehr dann alle andere, um der Vätter gesätz.

15. Da es aber dem wohlgefiel, der mich von meiner mutter leibe hat abgesondert, und beruffen durch seine gnad,

Eph.3.8. Act.15.2.

16. Daß er seinen sohn offenbahrete in mir, daß ich ihn durchs Evangelion verkündigen solte unter den Heyden, also bald habe ich weder fleisch noch blut statt gegeben,

17. Bin auch nicht gen Jerusalem kommen zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern zoge in Arabiam, und kam wiederum gen Damascon.

18. Darnach über drey jahr kam ich gen Jerusalem, zu schauen Petrum, und bliebe fünffzehen tag bey ihm.

19. Der anderen Aposteln aber sahe ich keinen, ohne Jacoben deß Herrn bruder.

20. Was ich aber schreibe, GOTT weiß es, daß ich nicht lüge.

21. Darnach kame ich in die länder Syrie und Cilicie.

22. Ich war aber unbekant nach dem angesicht den Christlichen gemeinen in Judea.

23. Dann sie hätten allein gehöret, daß der uns vorzeiten verfolgete, der prediget jetzt den glauben, welchen er etwann anfachte, und preiseten GOTT in mir.

Das 2. Capitel.

Wie der Apostel die beschneidung nicht vonnöthen bewehret, wie er auch Petrum derhalben etlicher maß gestrafft, und daß die werck deß gesätzes nicht rechtfertigen, angezeigt hat.

DArnach über vierzehen jahr zoge ich abermahl hinauff gen Jerusalem mit Barnaba, und nahm Titon auch mit mir.

2. Ich zoge aber hinauff aus einer offenbahrung, und besprach mich mit ihnen

nen über dem Evangelio, daß ich predige unter den Heyden, besonders aber mit denen, die das ansehen hätten, auf daß ich nicht vergeblich lieffe, oder gelauffen hätte.

3. Aber es ward auch Titus dannoch nicht bezwungen, sich zu beschneiden lassen, der mit mir war, ob er wohl ein Heyd war.

4. Und das, um etlicher neben eingeführter falscher brüder willen, die neben einkommen waren, zu verkundschafften unsere freyheit, die wir haben in Christo JEsu, daß sie uns gefangen nehmen, und zwingen, unterthan zu seyn,

5. Welchen wir auch nie keine stund wichen, unterthan zu seyn, auf daß die warheit des Evangelions bey euch bestünde.

6. Von denen aber, die das ansehen hätten, welcherley sie etwann gewesen seynd, da liegt nur nichts an. Dann GOtt achtet das ansehen der menschen nicht. Mir aber haben die, so das ansehen hatten, nichts zu geben:

Deut. 10. 17. 2. Par. 19. 7. Job. 34. 19. Sap. 6. 8. Eccl. 35. 16 Actor. 10. 34. Rom. 2. 11. Eph. 6. 9. Col. 3. 25. 1. Pet. 1. 17

7. Sondern wiederum, da sie sahen, daß mir vertrauet war das Evangelion an die vorhaut, gleichwie Petro das Evangelion an die beschneidung:

8. Dann der, so Petro mitgewürcket hat zum Apostelambt unter der beschneidung, der hat auch bey mir gewürcket unter den Heyden.)

9. Und da sie erkannten die gnade, die mir geben war, Jacobus und Cephas, und Joannes die für säulen angesehen waren, gaben sie mir und Barnaba die händ, und vereineten sich mit uns, daß wir unter die Heyden, sie aber unter die beschneidung predigten:

Actor. 11. 29.

10. Allein daß wir der armen gedächten, welches ich auch zu thun gantz fleissig gewesen bin.

11. Da aber Petrus gen Antiochiam kam, widerstunde ich ihm unter augen, dann er war * sträfflich.

* verklagt

12. Dann zuvor und ehe dann etliche von Jacobo kamen, asse er mit den Heyden: da sie aber kamen, entzoge er sich, und senderte sich, dann er förchtete die von der beschneidung.

13. Und die andern Jüden hieltens sambt ihm in seiner heuchlerey, also daß auch Barnabas von ihnen geführt ward auf diese heuchlerey.

14. Da ich aber sahe, daß sie nicht richtig wandelten, nach der warheit deß Evangelii, sprach ich zu * Petro offentlich: So du, der du ein Jud bist, Heydnisch lebest, und nicht Jüdisch, warum zwingest du dann die Heyden, Jüdisch zu leben?

* Cephas

15. Wiewohl aber wir von natur Jüden seynd, und nicht sünder aus den Heyden,

16. Dieweil wir aber wissen, daß der mensch durch die Werck des gesätzes nicht rechtfertigt wird, sondern durch den glauben an JEsum Christ, so haben wir auch an JEsum Christ geglaubt, auf daß wir rechtfertiget würden durch den glauben Christi, und nicht aus den wercken des gesätzes. Darum wird durch die werck des gesätzes kein fleisch gerechtfertiget.

Rom. 3. 20.

17. Wo nun wir, die da suchen durch Christum gerechtfertigt zu werden, auch noch selbst sünder erfunden werden, * gibt uns dann nicht Christus ursach zu sünden? Das seye fern.

* wer dann nicht Christus selbst ein sünden diener, oder sünden gehülffe?

18. * Wann, so ich das, so ich zerbroche habe, wiederum baue, so mache ich mich selbst zu einem übertretter.

* Dann

19. Dann ich bin durchs gesätz dem gesätz gestorben, auf daß ich GOtt lebe. Ich bin mit Christo gecreutziget.

20. Ich lebe aber jetzt, nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Und was ich jetzt lebe ich Fleisch, das lebe ich in dem glauben des Sohns GOttes, der mich geliebet, und sich selbst für mich dargeben hat.

21. Ich verwirffe nicht die gnad GOttes. Dann so durch das gesätz gerechtigkeit kommt, so ist Christus vergeblich gestorben.

Das 3. Capitel.

Wie Paulus aus dem Exempel Abrahä, daß die werck des Jüdischen gesätzes nicht rechtfertigen, abermahls anzeigt, und wie er darneben den nutz des gesätzes erkläret, und angehangen hat.

O Ihr unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der warheit nicht gehorsam seyd? Vor welcher augen Christus JEsus * verdammet, und unter euch gecreutziget ist.

* verstoßen

2. Das will ich allein von euch lernen, habt ihr den geist empfangen durch die werck des gesätzes, oder durch das gehör vom glauben?

3. Seyd ihr so gar närrisch, das, so ihr im geist angefangen habt, jetzt im fleisch vollenden wollet?

4. Habt ihr dann vergebens so viel erlitten? ists anderst vergebens.

5. Der euch nun den geist reichet, und thut solche thaten unter euch, thut ers durch die werck des gesätzes? oder durch das gehör des glaubens?

6. Wie geschrieben stehet: Abraham hat GOtt geglaubt, und ist ihm gerechnet zur gerechtigkeit.

Gen. 15. Rom. 4. 18.

7. So erkennet nun, daß die, so da seynd vom glauben, das seynd Abrahams kinder.

(Jac. 2. 23.) 8. Die Schrifft aber hats zuvor ersehen, daß GOtt die Heyden durch den glauben rechtfertiget, darum verkündiget sie dem Abraham: In ihm sollen alle Heyden gebenedeyet (und gesegnet) werden. (Gen. 12. 3. und 22. 18. und 26. 4. Eccl. 44. 20. Act. 3. 25.)

9. Also werden nun, die da seynd vom glauben, gesegnet mit dem glaubigen Abraham.

(Deut. 27. 26.) 10. Dann alle die da seynd aus den wercken des gesätzes, die seynd unter der vermaledeyung. Dann es stehet geschrieben: Vermaledeyet sey jedermann, der da nicht bleibt in allem dem, das geschrieben ist in diesem Buch des gesätzes, daß ers thue.

(Abac. 2. 4. Rom. 1. 17. Heb. 10. 38.) 11. Dieweil dann durchs gesätz niemand gerechtfertiget wird vor GOtt, so ists offenbahr, daß der gerechte lebet durch den glauben.

(Lev. 18. 5. Ezech. 20. 11. Rom. 10. 5.) 12. Das gesätz aber ist nicht aus dem glauben, sondern wer es thut, der wird dardurch leben.

13. Christus aber hat uns erlöst von der vermaledeyung des gesätzes, und ist für uns worden eine vermaledeyung, (dann es stehet geschrieben, vermaledeyet ist jedermann der am holtz hänget.) (Deut. 21. 23.)

14. Auf daß die benedeyung Abrahä unter die Heyden käme in Christo JEsu, und wir also den * verheissenen geist empfingen durch den glauben. (* die verheissung des geistes)

(Heb. 9. 17.) 15. Liebe brüder, ich will nach menschlicher weise reden. Verachtet man doch eines menschen testament nicht, wann es bestättiget ist, und thut auch nichts darzu.

16. Nun ist je die verheissung Abrahä und seinem saamen zugesagt. Er spricht nicht, in denen saamen, als in vielen, sondern als in einem, und deinem saamen, welcher ist Christus.

17. Aber ich sage, daß diß testament, so von GOtt bestättiget ist, kan das gesätz (welches erst vierhundert und dreyssig jahr hernach kommen ist) nicht untüchtig machen zu tilgung der verheissung.

(Rom. 4. 13.) 18. Dann so das erbe aus dem gesätz her käme, so wäre es schon nicht aus der verheissung. GOtt aber hat es Abrahä durch verheissung frey geschenckt.

19. Was soll dann nun das gesätz? Um der übertrettung willen ist es gestellt worden, biß der saame käme, dem die verheissung geschehen ist, welches gesätz ordentlich geben ist von den Engelen durch die hand des mittlers.

20 Ein mittler aber ist nicht eins einigen mittler, GOtt aber ist einig.

21. Wie? Ist dann das gesätz wider GOttes verheissungen? Das sey ferm: Wann so ein gesätz geben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die gerechtigkeit warhafftig von dem gesätz.

(Rom. 3. 9.) 22. Aber die Schrifft hat es alles beschlossen unter die Sünde, aufdaß die verheissung den glaubigen gegeben würde, durch den glauben an JEsum Christum.

23. Ehe dann aber der glaube kam, wurden wir unter dem gesätz verwahret und verschlossen auf den glauben, der da solt geoffenbahret werden.

(Rom. 10. 4.) 24. Also ist das gesätz unser zuchtmeister gewesen in Christo, daß wir durch den glauben rechtfertig würden.

25. Nun aber so der glaub kommen ist, seynd wir jetzt nicht mehr unter dem zuchtmeister.

26. Dann ihr seyd alle Gottes kinder durch den glauben in Christo JEsu.

(Rom. 6. 3.) 27. Dann wie viel euer in Christo getaufft seynd, die haben Christum angezogen.

28. Hie ist kein Jud, noch Griech, hie ist kein knecht noch freyer, hie ist kein Mann noch Weib, sondern ihr seyd alle eins in Christo JEsu.

29. Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr ja Abrahams saamen, und nach der verheissung erben.

Das 4. Capitel.

Daß Christus die dienstbarkeit des Jüdischen gesätzes hab hingenommen, bewehrt Paulus durch zwey gleichnus, eine vom erben, so er noch unter den ruthen ist: Die andere, von zweyen söhnen Abrahä, welche die zwey Testament bedeuten.

ICh sage aber, so lang der erbe ein kind ist, so ist unter ihm und einem knecht kein unterscheid, ob er wohl ein herr ist aller güter.

2. Sondern er ist unter den fürmündern und pflegern, bis auf die bestimmte zeit vom vatter.

3. Also auch, da wir kinder waren, waren wir unter den elementen der welt dienende.

4. Da aber die zeit erfüllet ward, sande GOtt seinen Sohn, gemacht aus einem Weib, und dem gesätz unterthan,

5. Auf daß er die, so unter dem gesätz waren, erlösete, daß wir die kindschafft empfingen.

(Rom. 8. 15. 2. Tim. 1. 7.) 6. Weil ihr dann kinder seyd, hat Gott gesandt seinen Geist in euere hertzen, der da schreyet, Abba Vatter.

7. Also ist nun hie kein knecht mehr, sondern ein sohn. Wer aber ein sohn ist, der ist auch ein erbe durch GOtt

8. Aber zu der zeit, da ihr GOtt nicht erkanntet, dienetet ihr denen die von natur nicht götter seynd.

9. Nun ihr aber GOtt erkannt habt, ja auch von GOtt erkannt seyd, wie wendet ihr euch dann um wieder zu den schwachen und dürfftigen Elementen, welchen ihr von neuem an dienen wolt?

10. Ihr haltet tag und monathen, und zeit und jahr.

11. Ich förcht euer, daß ich nicht vielleicht umsonst hab an euch gearbeitet.

12. Seyd doch wie ich, dann ich bin wie ihr. Liebe brüder, ich bitte euch, ihr habt mir kein leyd gethan.

13. Dann ihr wisset, daß ich euch in vergangenen zeiten in schwachheit deß fleisches das Evangelion geprediget habe.

14. Und euere versuchung in meinem fleisch habt ihr nicht verachtet noch verschmähet, sondern als einen Engel GOttes nahmet ihr mich auf, ja als JEsum Christum.

15. Wo ist dann nun euer seeligkeit? Ich bin euer zeug, daß, wann es möglich gewesen wäre, hättet ihr euere augen ausgerissen, und mir geben.

16. Bin ich dann nun euer feind worden, daß ich euch die warheit sage?

17. Sie eifferen um euch nicht wohl, sondern sie wollen euch von mir abfällig machen, daß ihr ihnen nachfolget.

18. Ihr solt aber folgen (oder eifferen) nach einem guten, allezeit zum guten, und nicht allein in meiner gegenwärtigkeit bey euch.

19. Meine liebe kinder, welche ich abermahl mit schmertzen gebähre, bis daß Christus in euch ein gestalt gewinne.

20. Ich wolt, daß ich jetzt bey euch wäre, und meine stimme veränderen kunte, dann ich schäme mich euert halben.

21. Saget mir, ihr die unter dem gesätz seyn wolt, habt ihr das gesätz nicht gelesen?

22. Dann es stehet geschrieben, daß Abraham hätte zween söhne, einen von der magd, den andern von der freyen. (Gen. 16. 15. Gen. 21. 2.)

23. Aber der von der magd war, ist nach dem fleisch gebohren: der aber von der freyen, ist durch die verheissung gebohren.

24. Die wort haben einen geistlichen verstand. Dann diß seynd die zwey Testament. Eins auf dem berg Sina, das zur knechtschafft gebiert, welches ist die Agar.

25. Dann Sina ist ein berg in Arabia, und langet bis gen Jerusalem, die dieser zeit ist, und dienet (oder ist nicht frey) mit ihren kindern.

26. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die freye, die ist unsere mutter.

27. Dann es stehet geschrieben: Seye frölich die du nicht gebährest, und brich herfür, und ruffe die du nicht schwanger bist. Dann die verlassene hat viel mehr kinder, dann die den Mann hat. (Esa. 54. 1.)

28. Wir aber, liebe brüder, seynd Isaac nach, kinder der verheissung. (Rom. 9. 8.)

29. Aber gleich wie derselben zeit, der so nach dem fleisch gebohren war, den verfolget, der nach dem geist gebohren war, also gehet es jetzt auch.

30. Aber was spricht die Schrifft? Stoß die magd hinaus mit ihrem sohn: dann der magd sohn soll nicht erbe seyn, mit dem sohn der freyen. (Gen. 21. 10.)

31. So seynd wir nun, liebe brüder nicht der magd kinder, sondern der freyen: mit welcher freyheit uns Christus gefreyet hat.

Das 5. Capitel.

Daß die beschneidung den Christglaubigen nicht allein unnütz, sondern auch schädlich sey, und was die werck deß fleisches seynd, und frucht deß geistes.

SO bestehet nun, und lasset euch nicht wiederum das knechtisch (oder dienstlich) joch begreiffen.

2. Sehet, ich Paulus sage euch, wo ihr euch beschneiden lasset, so ist euch Christus kein nutz. (Act. 15. 1. 2.)

3. Ich zeuge abermahl einem jedern, der sich beschneiden läst, daß er verpflicht ist auch das gantze gesätz zu thun. Ihr seyd * ab von Christo, (* habt nichts an Christo,)

4. Wann ihr durchs gesätz rechtfertig wöllt werden, und seyd von der Gnad ausgefallen.

5. Wir aber warten im geist hoffnung der gerechtigkeit aus dem glauben.

6. Dann in Christo JEsu gilt weder beschneidung, noch vorhaut etwas, sondern der Glaub, der durch die liebe würcket, (Gal. 6. 15.)

7. Ihr lieffet wohl. Wer hat euch verhindert, der warheit nicht gehorsam zu seyn? Ihr solt niemand zu schlagen, (oder verwilligen.)

8. Dann solch überreden ist nicht von dem, der euch beruffen hat.

9. Ein wenig saurteigs versäurt den gantzen teig. (Matth. 16. 6. 1. Cor. 5. 6.)

10. Ich versihe mich zu euch in dem HErrn, ihr werdet nicht anderst gesinnet seyn. Wer euch aber * irr machet, der wird sein urtheil tragen, er sey wer er wöll. (* betrübt)

11. Ich aber, liebe brüder, so ich die beschneidung noch predige, warum leide ich dann verfolgung? So hätte die ärger nuß deß creutzes aufgehöret.

12. Wolte GOtt, daß sie abgeschnitten würden, die euch * verwirren. (* abfällig machen)

13. Ihr aber liebe brüder, seyd zur freyheit beruffen: allein sehet zu, daß ihr diese freyheit nicht gebraucht zu ursach deß fleisches, sondern dienet einander durch die liebe deß geistes.

14. Dann das gantze gesätz wird in einem wort erfüllet, in dem: Hab deinen nächsten lieb als dich selbst. (Luc. 19. 18. Matth. 5. 43. und 19. 19. und 22. 40.)

15. So ihr euch aber unter einander

beisset und fresset, so sehet zu, daß ihr nicht untereinander verzehret werdet.

Marc. 12. 31. Rom. 13. 10. Jac. 2. 8.

16. *Ich sage aber in Christo, wandelt im geist, so werdet ihr die lüsten deß fleischs nicht vollbringen.

*Rom. 13. 14. 1. Petr. 2. 11.

17. Dann das fleisch gelüstet wider den geist, und den geist gelüstet wider das fleisch. Dieselbigen seynd widereinander, daß ihr nicht thut, was ihr wöllet.

18. So ihr aber von dem geist geleitet werdet, so seyd ihr nicht unter dem gesätz.

19. Offenbahr seynd aber die werck deß fleischs, als da seynd hurerey, unreinigkeit, unschämigkeit, unkeuschheit,

20. Ehr der abgötter, zauberey, feindschafft, hader, neyd, zorn, zanck, zwitracht, secten,

2. Cor. 12. 20

21. Haß, mord, trunckenheit, fresserey, und dergleichen, von welchen ich euch sag, und zuvor gesagt hab, daß die solches thun, werden das reich GOttes nicht erlangen.

1. Cor. 6. 9. Eph. 5. 5. Eph. 5. 9.

22. Die frucht aber deß geists, ist lieb, freud, fried, gedult, mildigkeit, gütigkeit, langmüthigkeit,

23. Sanfftmüthigkeit, glaub, mässigkeit, abbruch, keuschheit. Diesen ist das gesätz nicht entgegen.

24. Welche nun Christi seynd, die haben ihr fleisch gecreutzigt sammt den lastern und bösen begierden.

25. Wo wir nun im geist leben, so last uns auch im geist wandeln,

26. Last uns nicht eiteler ehre begierig seyn, noch einander entrüsten, und untereinander neidisch seyn.

Das 6. Capitel.

Wie wir in brüderlicher liebe leben sollen, und einer den andern übertragen: hie vor arbeiten, daß wir dort schneiden und erndten, daß weder beschneidung noch vorhaut seelig mache, sondern ein neue creatur in Christo.

LIebe brüder, so ein mensch etwa von einer sünde ergriffen (oder übereilet) wird, so unterweiset ihr (die da geistlich seynd) denselben in sanfftmüthigem geist. Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versucht werdest.

2. Einer trage deß andern bürden, und also werdet ihr das gesätz Christi erfüllen.

3. So sich aber jemand last düncken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betrüget sich selbst.

4. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst werck, und also wird er allein an ihm selber ruhm haben, und nicht an einem andern.

5. Dann ein jeglicher wird seine eigene bürden tragen.

Rom. 14. 12. 1. Cor. 3. 8.

6. Der aber unterrichtet wird mit dem wort, der theile alles gut mit dem, der ihn unterrichtet.

1. Cor. 9. 7.

7. Irret nicht, GOtt läst sich nicht betriegen:

8. Sondern was der mensch säet, das wird er erndten (oder schneiden.) Wer auf das fleisch säet, der wird vom fleisch das verderben erndten. Wer aber auf den geist säet, der wird von dem geist das ewige leben schneiden.

9. Lasset uns aber guts thun ohne unterlaß. Dann zu seiner zeit werden wir auch schneiden ohne aufhören.

2. Thess. 3. 13.

10. Dieweil wir dann nun zeit haben, so lasset uns guts thun an jedermann, allermeist aber an deß glaubens genossene.

1. Tim. 5. 8.

11. Sehet, was ich euch für brieff geschrieben habe mit eigener hand.

12. Dann die, so euch wöllen wohlgefallen im fleisch, die zwingen euch zu beschneiden, allein daß sie nicht mit dem creutz Christi verfolget werden.

13. Dann auch sie selbst, die sich beschneiden lassen, halten das gesätz nicht, sondern sie wollen, daß ihr euch beschneiden lasset, auf daß sie sich von euerem fleisch rühmen mögen.

14. Es seye aber fern von mir, daß ich mich rühme, dann allein in dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi, durch welchen mir die welt gecreutziget ist, und ich der welt.

15. Dann in Christo JEsu gilt weder beschneidung, noch vorhaut etwas, sondern eine neue creatur.

Gal. 5. 6.

16. Und alle, so dieser regel nachfolgen, über die seye fried und barmhertzigkeit, und über den Israel GOttes.

17. Hinfüro mache mir niemand weiter mühe, dann ich trage die mahlzeichen deß HErrn JEsu an meinem leibe.

18. Die gnad unsers HErrn JEsu Christi seye mit euerem geist, liebe brüder, Amen.

Ende der Epistel zu den Galatern, gesandt von Rom.

Vorrede über die Epistel zu den Ephesern.

Ephesus war vorzeiten die hauptstadt in gantz Asia, gleichwie Rom in Italia, in welcher Paulus drey gantze Jahr geprediget, und die Epheser zum glauben bekehrt hat, darinn sie auch beständiglich blieben, und sich die falsche Predicanten nicht also verführen haben lassen, als die Galater. Derhalben gleichwie Paulus die Galater um ihrer unbeständigkeit und irrthum hart gestrafft, also lobt er die Epheser, und ermahnet sie, daß sie danckbar seyen um die grosse gnaden, so sie von GOtt empfangen haben, und lehret sie, wie sie in allen guten wercken wandeln sollen, daß ihr wandel und leben GOtt beheglich seye: Zeiget ihnen an die waffen der geistlichen Ritterschafft, mit welchen wir fechten müssen wider die bösen geister, und ihre arglistigkeit, als nemlich das pantzer der gerechtigkeit, den schild deß glaubens, den helm deß heyls, und das schwerdt deß Geistes, das ist, das rechtschaffen wort GOttes. Endlich unterweiset er auch, wie sich ein jeglicher in seinem stand halten soll: Als nemlich, was der Mann dem Weib, das Weib dem Mann, der Vatter dem Sohn, der Sohn dem Vatter, der Knecht dem Herren, und wiederum was der Herr dem Knecht schuldig, und wie sich ein jeder gegen dem andern erzeigen soll, daß ihr stand und ambt GOtt angenehm, und ihnen zu der ewigen seeligkeit förderlich seye.

Die Epistel Sanct Pauli zu den Ephesern.

Das 1. Capitel.

Daß wir durch Christum von GOtt auserwählet, und mit viel benedeyung begabt werden: daß Paulus für die glaubigen GOtt danckt, und für sie bittet, zu bleiben in Christo, der ein haupt und vollkommenheit ist seiner kirchen.

Paulus ein Apostel JEsu Christi durch den willen GOttes: Allen Heiligen zu Epheso und glaubigen an Christo JEsu. (1. Cor. 1. 2.)

2. Gnad sey mit euch und fried von GOtt unserm Vatter, und dem HErrn JEsu Christo. (1 Cor. 1. 3. Gal. 1. 3. 2. Cor. 1 3. 1. Petr. 1. 13.)

3. Gebenedeyet sey GOtt und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen seegen, in himmlischen gütern durch Christum,

4. Wie er uns dann erwählet hat durch denselben, ehe der welt grund gelegt war, daß wir solten seyn heilig und ohne mackel vor ihm in der liebe. (1. Tim. 1. 9.)

5. Und hat uns verordnet, zu auserwählten kindern anzunehmen durch JEsum Christum, nach dem fürschlag seines willens,

6. Zu lobe der herrlichkeit seiner gnad, durch welche er uns hat angenehm gemacht in seinem geliebten Sohn.

7. In welchem wir haben die erlösung durch sein blut, nemlich die vergebung der sünd, nach dem reichthum seiner gnade, (Col. 11. 4.)

8. Welche reichlich über uns kommen ist, in allerley weisheit und fürsichtigkeit,

9. Auf daß er uns offenbahrete das geheimnuß seines willens, nach seinem wohlgefallen, welches er fürhätte durch ihn,

10. So die verordnete zeit erfüllet würde, wiederum zu recht zu bringen alle ding durch JEsum Christum, so im Himmel und auf Erden seynd in ihm, (Gal. 4. 4.)

11. Durch welchen auch wir (der wahl nach) beruffen und verordnet seynd, nach dem fürsatz deß, der alle ding würcket nach dem rath seines willens, (Rom. 8. 28.)

12. Auf daß wir seyen zu lob seiner herrlichkeit, die wir zuvor auf Christo gehoffet haben.

13. In welchem auch ihr, da ihr gehört habt das wort der warheit, nemlich das Evangelion von euerer seeligkeit,

an welches, da ihr glaubt habt, seyd ihr versiegelt worden mit dem heiligen Geist der verheissung,

14. Welcher ist das pfand unsers erbs, zu erlösung seines eigenthums, zu lob seiner herrlichkeit.

Col. 1. 4. 15. Darum auch ich, da ich gehört habe von euerem glauben, bey euch an den HErrn JEsum Christum, und von euerer liebe zu allen Heiligen,

16. Höre ich nicht auf zu dancken für euch, und gedencke euer in meinem gebett,

17. Daß der GOtt unsers HErrn JEsu Christi, der Vatter der herrlichkeit, gebe euch den geist der weisheit, und der offenbahrung zu seiner selbst erkäntnuß,

18. Und erleuchte die augen euers verständnuß, auf daß ihr erkennen möget, was da sey die hoffnung euers berufs, und wie groß seyen die reichthum deß herrlichen erbs, an seinen heiligen,

Col. 2. 19. 19. Und was da sey die überschwenckliche grösse seiner krafft an uns, die wir geglaubt haben nach der würckung seiner mächtigen stärck,

Col. 3. 7. 20. Welche er gewürckt hat in Christo, da er ihn von den todten aufferweckt hat, und gesetzt zu seiner rechten in den himmlischen,

21. Uber alle Fürstenthum, gewalt, macht, herrschafft, und alles was genennt mag werden, nicht allein in dieser welt, sondern auch in der zukünfftigen.

Psal. 8. 8. Col. 1. 18. 22. Und hat alle ding unter seine füß unterworffen, und hat ihn gesetzt zum haupt der gantzen kirchen,

23. Welche da ist sein leib und seine völle, der alles in allen erfüllen wird.

Das 2. Capitel.

Daß wir kinder deß zorns gebohren, durch die gnad Christi seelig werden, welcher die Juden und Heyden eins machet, und unser fried ist.

Col. 2. 14. und 3. 9. Und auch euch, da ihr todt waret durch übertrettung und euere sünde,

Col. 6. 2. 2. In welchen ihr vorzeiten gewandelt habt nach dem lauff dieser welt, und nach dem Fürsten deß gewalts deß luffts, nemlich nach dem geist, der da sein werck hat in den kindern deß unglaubens,

3. Unter welchen wir auch alle vorzeiten gewandelt haben mit lüsten unsers fleisches, und thäten den willen deß fleisches, und der gedancken, und waren auch von natur kinder deß zorns, gleich wie die andern.

4. Aber GOTT, der da reich ist an barmhertzigkeit, durch seine grosse lieb, damit er uns geliebt hat,

5. Da wir auch todt waren in den sünden, hat er uns sambtlich mit Christo lebendig gemacht, aus welches gnad ihr seelig worden seyd:

6. Auch hat er uns mit ihm aufferweckt, und mit ihm gesetzt in die himmlischen durch JEsum Christum,

7. Auf daß er zeigete in den zukünfftigen zeiten den überschwencklichen reichthum seiner Gnad durch seine gütigkeit über uns in Christo JEsu.

8. Dann aus gnaden seyd ihr seelig worden durch den glauben, und dasselb nicht aus euch selber: dann es ist eine gab GOttes,

9. Nicht aus den wercken, auf daß sich nicht jemand rühme.

10. Dann wir seynd seine werck, geschaffen durch JEsum Christum zu guten wercken, welche GOtt zuvor bereit hat, daß wir drinnen wandeln sollen.

Col. 2. 1. 11. Darum gedenckt daran, daß ihr, die ihr gewesen seyd vorzeiten Heyden nach dem fleisch, und die vorhaut genennet würdet von denen die genennet seynd beschneydung nach dem fleisch, die mit der hand geschicht,

Rom. 9. 4. 12. Daß ihr zu derselben zeit waret ohne Christo, darum ihr frembd gehalten waret von der bürgerschafft Israels, und waret gäste der testamenten der verheissung, daher ihr keine hoffnung hättet, und waret ohne GOtt in dieser welt.

13. Nun aber in Christo JEsu, ihr, die da vorzeiten fern waret, seyd nun nahe worden durch das blut Christi.

14. Dann er ist unser fried, der aus beyden hat eins gemacht, und hat gebrochen * die steinerne mittelwand, und die feindschafft durch sein fleisch hinweg gethan,

* die mittelwand des zaunes, nemlich die Col. 2. 14.

15. Nemlich das gesätz, so in geboten gestellt war, durch andere satzungen, nemlich auf daß er in ihm als einen neuen menschen aus zweyen einen schaffete, und fried machte,

16. Und daß er beyde versöhnete mit GOTT in einem leibe, und die feindschafft tödtete durch das Creutz in ihm selber,

Esa. 57. 19. 17. Und ist kommen, und hat verkündigt den frieden euch, die ihr fern waret, und den frieden denen die nahe waren.

Rom. 5. 2. 18. Dann durch ihn haben wir beyde einen zutritt in einem geist zum Vatter.

19. So seyd ihr nun nicht mehr gäste und fremdling, sondern bürger mit den Heiligen, und haußgenossene GOttes.

20. Erbauet auf den grund der Apostel, und der Propheten, da JEsus Christus der öberste eckstein ist,

1. Petr. 2. 4. 21. Auf welchem der gantze bau in einander gefüget, und wächst zu einem heiligen Tempel in dem HErrn,

22. Auf welchen auch ihr mit erbauet werdet, zu einer behausung GOttes in dem (oder durch den) heiligen Geist.

Das 3. Capitel.

Daß Paulus sonderliche gnad empfangen hat, den Heyden das Evangelion zu predigen, sie zu erleuchten in gnadenreichen geheimnussen Christi.

Actor. 21. 30. DErohalben ich Paulus, der gefangene Christi JEsu, für euch Heyden,

2. Wo ihr anderst gehört habt von dem ambt der gnade, die mir geben ist an euch.

Gal. 1. 12. 3. Dann mir ist diß geheimnuß durch offenbahrung kund worden, wie ich daroben geschrieben habe aufs kürtzest,

4. Daran ihr, so ihrs leset, mercken könnt meinen verstand an dem geheimnuß Christi,

5. Welches ist nicht kund gethan in vorigen gezeiten den menschenkindern, als es nun offenbahrt ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den geist,

6. Daß die Heyden seyn miterben, und mit eingeleibet, und mitgenossen der verheissung in Christo JEsu, durch das Evangelion,

1. Cor. 10. 10. Eph. 1. 9. 7. Deß ich ein diener worden bin, nach der gabe der gnaden GOttes, die mir geben ist nach der würckung seiner krafft.

1. Cor. 15. 9. Gal. 1. 16. 8. Dann mir, als dem allergeringsten unter allen Heiligen, ist geben diese gnad, unter die Heyden zu verkündigen die unausforschliche reichthum Christi.

Rom. 16. 25. Cor. 1. 26. 2. Tim. 1. 16. Tit. 1. 2. 1. Petr. 1. 20. 9. Und zu erleuchten jedermann, welche da sey die austheilung deß geheimnuß, das von der welt her verborgen gewesen ist in GOtt, der alle ding geschaffen hat,

10. Auf daß den Fürstenthumen und Herrschafften in dem Himmel durch die Kirchen kund würde, die manigfältige weißheit Gottes.

11. Nach dem beschluß, den er von anbegin der welt gemacht hat in Christo JEsu unserem HErren,

Eph. 2. 18. 12. In welchem wir haben vertrauen und zugang in zuversicht durch den Glauben an ihm.

1. Th. 3. 3. 13. Darum bitte ich, daß ihr nicht laß werdet um meiner trübsal willen, die ich für euch leyde, welche euch ein preis ist.

14. Deßhalben biege ich meine knie gegen dem Vatter unsers HErrn JEsu Christi,

15. Aus welchem alle vatterschafft kommet im Himmel und erden,

16. Daß er euch gebe nach dem reichthum seiner herrlichkeit, krafft starck zu werden durch seinen geist, an dem inwendigen menschen,

17. Und Christum wohnen durch den glauben in eueren hertzen, daß ihr durch die liebe also eingewurtzelt und gegründet werdet,

18. Auf daß ihr möget begreiffen mit allen heiligen, welches da seye die breite, und die länge, und die tieffe, und die höhe,

19. Auch erkennen die liebe Christi, die da alle erkantnuß übertrifft, auf daß ihr erfüllet werdet mit aller vollkommenheit GOttes.

Rom. 16. 25. 20. Dem aber der da alle ding vermag überflüssiglich zu thun, über alles das wir begehren und bitten oder verstehen, nach der krafft die da würcket in uns,

Rom. 16. 27. 21. Dem seye preiß in der Kirchen und in Christo JEsu, in aller welt, von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Das 4. Capitel.

Daß wir lieb und einigkeit halten, wiewohl viel glieder viel ambt und werck haben: daß wir in aller zucht und tugend wandeln, den alten wandel der Heydenschafft verlassen sollen.

1. Cor. 7. 20. Phil. 1. 17. Col. 1. 10. 1. Thess. 2. 12. SO bitte nun euch ich Paulus gefangen in dem HErrn, daß ihr würdiglichen wandelt, wie sichs gebührt euerem beruff, darinn ihr beruffen seyd,

2. Mit aller demuth und sanfftmüthigkeit, und mit gedult. Vertrage einer dem andern in der liebe.

3. Und seyd fleissig zu halten die einigkeit im geist durch das band deß friedens.

Rom. 12. 10. 1. Cor. 7. 10. Deut. 4. 5. Mala. 2. 10. Matth. 28. 9. 4. Ein leib und ein geist, wie ihr auch beruffen seyd, auf einerley hoffnung euers beruffs.

5. Ein HErr, ein glaub, ein tauff,

6. Ein GOtt und Vatter unser aller, der da ist über uns alle, und durch alle, und in allen.

Rom. 12. 3. 1. Cor. 10. 13. Psal. 67. 19. 7. Einem jeglichen aber unter uns ist geben die gnade nach dem maß der gabe Christi.

8. Darum spricht er: Er ist aufgefahren in die höhe, und hat gefangen geführt das gefängnuß, und hat den menschen gaben geben.

9. Daß er aber auffgefahren ist, was ists, dann daß er zu erst ist hinunter (oder hinab) gefahren in die untersten orth der erden?

10. Der hinunter (oder hinab) gefahren ist, das ist derselbe, der auffgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllete.

2. Cor. 12. 28. 11. Und er hat zwar etliche geben zu Apostel, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern,

12. Zu erfüllung der heiligen, und zu dem werck deß ambts (oder diensts,) zu erbauung deß leibs Christi,

13. Bis daß wir alle einander begegnen in einigkeit deß Glaubens, und er-

käntnuß deß sohns GOttes, und ein vollkommener mann werden, der da sey in der maß deß vollkommenen alters Christi.

14. Auf daß wir nun nicht kinder seyn, und uns nicht hin und her wehen lassen von allerley wind der lehren, durch behendigkeit (in schalckheit) der menschen, damit sie uns erschleichen zu verführen, und in irrthum zu bringen.

Za. 8. 16. 15. Last uns aber warhafftig seyn in der liebe, und wachsen in allen stucken in dem, der das haupt ist, Christus.

1. Cor. 12. 12. 16. Aus welchem der gantze leib zusammen gefügt, und ein glied am andern hangt, durch alle gelenck, dardurch einer dem andern handreichung thut, nach dem werck eines jeglichen glieds in seiner maß, und macht daß der leib wächst zu seiner selbst besserung, und das alles in der liebe.

Rom. 1. 9. 1. Pet. 4. 3. Rom. 1. 21. 17. So sage ich nun und zeuge in dem HErrn, daß ihr nicht mehr wandert, wie die andern heyden wandeln in der eitelkeit ihres sinns.

18. Deren verstand verfinstert ist, und entfremdet seynd von dem weeg Gottes durch die unwissenheit, so in ihnen ist, durch die blindheit ihres hertzen,

19. Die, sintemahl sie hoffenloß seynd, haben sie sich selbst ergeben der unzucht, zu vollbringen alle unreinigkeit mit * geitz:

* unartlicher begierde

20. Ihr aber habt Christum nicht also gelernet,

21. So ihr anderst von ihm gehöret habt, und in ihm gelernet seyd, wie dann in JEsu die warheit ist.

Rom. 6. 4. Col. 3. 8. Heb. 12. 1. 1. Pet. 2. 1. und 4. 2. 22. So legt nun von euch ab, nach dem vorigen wandel, den alten menschen, der durch die lust deß irrthums verdirbt.

Rom. 12. 2. Col. 3. 1. 23. Erneuert euch aber im geist euers gemüths.

1. Pet. 2. 1. 24. Und ziehet an den neuen menschen der nach GOtt geschaffen ist, in gerechtigkeit und wahrer heiligkeit.

Za. 8. 16. 25. Darum leget ab die lügen, und redet die warheit, ein jeglicher mit seinem nechsten, sintemahl wir unter einander glieder seynd.

Psal. 4. 5. 26. Zürnet und sündiget nicht. Last die Sonne nicht untergehen über euerem zorn.

Jac. 4. 7. 27. Gebt auch nicht raum dem teuffel.

28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr: sondern er arbeite desto mehr, und arbeite mit den händen etwas guts, auf daß er hab zu geben dem dürfftigen.

Eph. 5. 3. 29. Lasset keine böse red aus euerem mund gehen, sondern die da gut sey zu besserung deß glaubens, und den zuhörern nutz und gnad bringe.

30. Und betrübet nicht den heiligen Geist, damit ihr bezeichnet seyd auf den tag der erlösung.

31. Alle bitterkeit, und grimm, und zorn, und geschrey, und lästerung, sey fern von euch, sammt aller boßheit.

Col. 3. 12. Luc. 6. 36. 32. Seyd aber einander freundlich, barmhertzig, und vergebet einer dem andern, gleich wie GOtt euch vergeben hat in Christo.

Das 5. Capitel.

Daß wir Christo in lieb und heiligkeit nachfolgen, geitz, unreinigkeit und trunckenheit vermeyden, und den ehelichen stand in lieb und gehorsam halten sollen.

Joan. 13. 14. und 5. 12. So seyd nun GOttes nachfolger, als die liebsten kinder,

1. Joan. 3. 11. 23. 1. Thess. 4. 9. Galat. 2. 10. Infr. 25. 2. Und wandelt in der liebe, gleich wie Christus uns hat geliebt, und sich selbst dargeben für uns zu einem friedopffer und sündopffer, GOtt zu einem süssen geruch.

Col. 3. 5. Eccl. 23. 17. 3. Hurerey aber und alle unreinigkeit, oder geitz, soll unter euch nicht genant werden, wie den heiligen zustehet.

1. Cor. 6. 9. Matth. 24. 4. Marc. 13. 5. 4. Dergleichen schandbare wort, und narrenthäding und leichtfertig geschwätz, das zur sach nicht gehört (oder dienet) sondern viel mehr dancksagung.

Luc. 21. 8. Col. 2. 8. 18. 2. Thes. 2. 3. Col. 3. 6. 1. Thes. 5. 7. 5. Dann das solt ihr wissen und verstehen, daß kein hurer, oder unreiner, oder geitziger, (welches ist ein dienst der abgötter) erbe hat in dem reich Christi und Gottes.

6. Last euch niemand verführen durch unnütze red. Dann um derselben willen kommt der zorn Gottes über die kinder deß unglaubens.

7. Darum seynd ihr nicht mitgenossen.

8. Dann ihr waret vorzeiten finsternuß: nun aber seyd ihr ein liecht in dem HErren. Darum so wandelt als kinder deß liechts.

9. Dann die frucht deß liechts stehet in aller gütigkeit und gerechtigkeit und warheit.

10. Und prüfet was da GOtt gefalle,

11. Und habt nicht gemeinschafft mit den unfruchtbaren wercken der finsternuß, straffet sie aber vielmehr.

12 Dann was heimlich von ihnen geschicht, das ist auch schändlich zu sagen.

13. Alles aber, das da sträfflich ist, das wird durchs liecht offenbar. Dann alles was offenbar wird, das ist liecht.

Esa. 60. 1. Rom. 13. 11. Col. 4. 5. 14 Darum spricht er: Wache auf der du schläffest, und stehe auf von den todten, so wird dich Christus erleuchten.

15. So sehet nun zu, wie ihr fürsichtiglich und wohl verhüt wandelt, nicht als die unweisen, sondern als die weisen,

16. Und löset die zeit, dann die täg seynd böß.

17. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey deß HErrn will.

18. Ihr

18. Ihr solt vom weine nicht truncken werden, darinn unkeuschheit ist, sondern werdet voll deß heiligen Geists,

19. Und redet untereinander von Psalmen, und lob und geistlichen gesängen: singet und lobsinget dem HErrn in eueren Hertzen,

20. Und saget danck allezeit für jedermann, GOtt und dem Vatter in dem nahmen unsers HErrn JEsu Christi,

21. Und seyd einander unterthan in der forcht GOttes.

22. Die weiber seyen unterthan ihren männern, als dem Herrn:

23. Dann der mann der ist deß weibs haupt, gleichwie auch Christus das haupt ist der Kirchen, und er ist seines leibs heyland.

24. Aber wie auch nun die Kirch Christo unterthan ist, also auch die weiber ihren männern in allen dingen.

25. Ihr männer, liebet euere weiber, gleichwie Christus geliebt hat die Kirchen, und hat sich selbst für sie geben,

26. Auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch den wassertauff im wort des lebens,

27. Auf daß er ihm darstellete (oder machte) eine herrliche Kirchen, die nicht habe einigen mackel oder runtzel, oder etwas dergleichen, sondern daß sie heilig seye und unbefleckt.

28. Also sollen auch die männer lieben ihre weiber, als ihre eigene leib. Wer sein weib liebet, der liebet sich selbst.

29. Dann niemand hat sein eigen fleisch gehasset, sondern er nähret es, und auffenthalts, gleichwie auch der HErr seine Kirchen.

30. Dann wir seynd glieder seines leibs, von seinem fleisch, und von seinem gebeine.

31. Um deßwillen wird ein mensch verlassen vatter und mutter, und seinem weib anhangen, und werden zwey in einem fleisch seyn.

32. Das ist ein groß Sacrament. Ich sage aber in Christo und der Kirchen.

33. Doch auch ihr, ein jeglicher habe lieb sein weib, als sich selbst, das weib aber förchte ihren mann.

Das 6. Capitel.

Wie wir Vatter und Mutter ehren, die kinder in zucht und Gottesforcht auffziehen, dem Herrn treulich dienen, die knecht ziemlich halten, und uns wider alle anfechtung der bösen geister waffnen sollen.

IHr kinder, seyd gehorsam eueren Eltern in dem HErrn, dann das ist billich:

2. Ehre deinen Vatter und deine Mutter. Das ist das erste gebott, das eine verheissung hat,

3. Auf daß dirs wohl gehe, und lang lebest auf erden.

4. Und ihr vätter, reitzet euere kinder nicht zum zorn, sondern ziehet sie auf in der zucht und straffe deß HErrn.

5. Ihr knecht, seyd gehorsam eueren leiblichen herren, mit forcht und zittern in einfältigkeit eueres hertzens, als Christo,

6. Nicht daß ihr augendiener seyet, als den menschen zu gefallen, sondern als knecht Christi, die da thun den willen GOttes von hertzen,

7. Und gutwillig dienende, als dem Herrn, und nicht den menschen.

8. Und wisset, was ein jeglicher für guts thun wird, das wird er empfangen von dem HErrn, er seye knecht oder frey.

9. Und ihr herren thuet auch dasselbe gegen ihnen, und erlasset das trohen, und wisset, daß euer und ihr HErr im Himmel ist, und vor GOtt kein ansehen der persohn ist.

10. Zu letzt meine brüder, so werdet gestärckt in dem HErrn, und in der macht seiner stärcke.

11. Ziehet euch an mit dem harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnt gegen dem listigen anlauff des teuffels.

12. Dann wir haben nicht zu kämpffen mit fleisch und blut, sondern mit fürsten und gewaltigen, und wider die regierer der finsternuß in dieser welt, das ist, wider die schalckhafftige geister in den lüfften.

13. Um des willen so ergreiffet den harnisch GOttes, auf daß ihr könnet widerstehen an dem bösen tag, und in allen dingen bestehet als die vollkommene.

14. So stehet nun, umgürtet um euere lenden mit der warheit, und angezogen mit dem pantzer der gerechtigkeit.

15. Und habt euere füsse bereit und gerüst zum Evangelion deß friedens.

16. In allen dingen aber ergreiffet den schild deß glaubens, mit welchem ihr könnet auslöschen alle feurige pfeile deß allerschalckhafftigsten,

17. Und den helm deß heyls nehmet an euch, und das schwerdt deß geists, welches ist das wort GOttes.

18. In all euerem gebett und flehen, bittet stets allezeit im geist, und wachet in demselben in allem anliegen mit bitten und flehen für alle Heiligen.

19. Und für mich, auf daß mir geben werde das wort, mit kühnlichem aufthun meines munds, kund zu machen das geheimnuß deß Evangelions,

20. Uber welchem ich die bottschafft führe an dieser ketten, auf daß ich darin-

nen kühnlich handeln möge, und reden wie es seyn muß.

21. Auf daß aber ihr auch wisset, wie es um mich stehet, und was ich schaffe, wirds euch alles kund thun Tychicus, mein liebster bruder und getreuer diener in dem HErrn,

22. Welchen ich gesandt hab zu euch, um desselben willen, daß ihr erfahret, wie es uns gehe, und daß euere hertzen getröst werden.

23. Fried seye den brüdern und liebe mit glauben, von GOtt unserm Vatter, und dem HErrn JEsu Christo.

24. Gnad sey mit allen, die da lieb haben unsern HErrn JEsum Christum unverrucklich, Amen.

Geschrieben von Rom zu den Ephesern durch Tychicon.

Vorrede über die Epistel Pauli zu den Philippern.

DIe stadt Philippis in Macedonia, ist also genannt worden von dem König Philippo deß grossen Alexanders vatter. Und nach abgang Alexandri, von den Römern eingenommen, und mit Römischer freyheit und recht begnadet, wie wir lesen in den geschichten der Apostel, cap. 16. Diesen hat Paulus den Glauben auch selber geprediget, und sie zu Christen gemacht, welche nach seinem abscheid sich nicht, wie die Corinther und Galater, von den falschen predigern verführen lassen, sondern gleichwie die Epheser beständig über dem glauben gehalten haben. Deßhalben sie dann Paulus hie preiset für alle andere städt, darum daß sie nicht allein im glauben beständig bleiben, sondern auch viel um desselben willen erlitten haben. Darum sagt er zu ihnen: Euch ist geben, nicht allein in Christum zu glauben, sondern auch von seinet wegen zu leyden. Ermahnet sie, daß sie sich keine widerwärtigkeit noch verfolgung abschrecken lassen von ihrem alten glauben, auch nicht murmeln, noch ungedultig seyn, wie auch Christus nicht gemurmelt, sondern sich geniedrigt, und gehorsam geleist habe bis in den todt. Diese Epistel ist tröstlich zu lesen, den frommen geistlichen Jungfrauen, und andern geistlichen und weltlichen persohnen, die zu diesen unsern zeiten, um der beständigkeit willen, ihres glaubens und profeßion, auch gar viel erlitten haben, und noch täglich leyden von den ketzern und tyrannen, die sie mit gewalt zu ihrem unchristlichen fürnehmen dringen, treiben und zwingen, und die Geistlichen mit freventlichem gewalt aus ihren Clöstern treiben, ihnen ihre rendt und geistliche güter einnehmen, und sie daneben auch gern zu schanden machen, und um ihre ehre bringen wolten, wo ihrer etliche nicht so ritterlich und mannlich darüber gehalten. GOtt verleyhe ihnen allen seine gnad, daß sie also verharren.

Die Epistel Pauli zu den Philippern.

Das 1. Capitel.

Wie Paulus GOtt dancksagt für die Philippenser, und für sie bittet, und wie etliche Christum predigen aus lieb, etliche aus zanck.

Act. 16. 12.

PAulus und Timotheus, Knecht JESU Christi: Allen Heiligen in Christo JEsu zu Philippen, sambt den bischoffen und diacken.

2. Gnad sey mit euch und fried von GOtt unserem vatter und den HErrn JEsu Christo.

1. Cor. 1. 2. Gal. 1. 3. Col. 1. 2. 1. Thess. 1. 2. 2. Thess. 1. 3.

3. Ich dancke meinem GOtt in allem euer gedächtnuß.

4. Zu aller zeit, in allem meinem gebett für euch alle, und thue das gebett mit freuden,

5. Uber euer gemeinschafft in dem Evangelio Christi vom ersten tage an bis her,

6. Und bin desselben in guter zuversicht, daß der in euch angefangen hat das gute werck, der wirds auch fortführen bis an den tag JEsu Christi,

7. Wie es dann mir billich ist, dermassen von euch allen zu halten, darum, daß ich euch hab in meinem hertzen, und in meinen bänden, und in schutz und befestigung des Evangelions, und daß ihr alle seyet gesellen meiner freude.

8. Dann GOtt ist mein zenge, wie mich nach euch allen von hertzen und in hertzlicher Liebe JEsu Christi verlangt,

9. Und darum bitte ich, daß euer liebe je mehr und mehr reich werde, in allerley erkänntnuß und in allerley erfahrung,

10. Daß ihr prüfen möget, was das beste sey, aufdaß ihr seyet lauter und unanstössig auf dem tag Christi,

11. Erfüllet mit früchten der gerechtigkeit, durch JEsum Christum zum preiß und lob GOttes.

12. Ich laß euch aber wissen, liebe brüder, daß wie es um mich stehet, das ist nunmehr zur förderung des Evangelii gerathen,

13. Also, daß meine bänd rüchtbar worden seynd in Christo, auf allen gerichtshäusern und bey den andern allen, (Act. 16. 23.)

14. Also daß auch viel aus den brüdern im HErrn aus meinen bänden zuversicht an dem HErrn gewonnen, und desto kühner worden seynd, das wort zu reden ohn scheuen.

15. Etliche zwar predigen Christum auch um haß und haders willen, etliche aber aus guter meynung,

16. Etliche aus liebe: dann sie wissen, daß ich zur verantwortung des Evangelii hie lehre.

17. Etliche aber verkündigen Christum aus zanck, und nicht lauter: dann sie meynen, sie wöllen meinen bänden noch mehr gedrängnuß zufügen.

18. Was ist ihm aber dann? daß nur Christus verkündiget werde, es geschehe durch andere zufallende ursachen, oder rechte weise, so freue ich mich doch darinn, und will mich freuen.

19. Daß ich weiß, daß mir dasselbe gedeyet zur seeligkeit, durch euer gebett und durch handreichung des Geists JEsu Christi,

20. Wie ich endlich warte und hoffe, daß ich in keinerley stück zu schanden werde, sondern ist meine gantze zuversicht, daß wie allwegen, also auch jetzo Christus gepreiset werde an meinem leibe, es sey durch leben oder tod.

21. Dann Christus ist mein leben: und sterben ist mein gewinn.

22. Sintemahl aber im fleisch leben, mir also ein groß fruchtbares werck ist, so weiß ich nicht, welches ich erwählen soll:

23. Dann es liegt mir beydes hart an. Ich begehre zu sterben und bey Christo zu seyn, (welches auch viel besser wäre.) (2. Cor. 5. 1)

24. Aber es ist nöthlicher im fleisch bleiben um euert willen.

25. Und auf solches vertrauen weiß ich, daß ich bleiben und bey euch allen seyn werde, zu euerem nutzen, und zur freude des glaubens,

26. Auf daß euer ruhm reich werde in Christo JEsu an mir, durch meine zukunfft wiederum zu euch.

27. Wandelt nur würdiglich daß * dem Evangelio Christi gemäß sey, auf daß ich entweder so ich selbst kommen werde, und euch sehe, oder ausbleibe, abwesend von euch höre, daß ihr stehet in einem geiste und einmüthiglich, und miteinander arbeitet in dem glauben des Evangelii, (* es dem. Eph. 4. 1. Col. 1. 10. 1. Thess. 2. 12.)

28. Und euch in keinem weeg erschröcken lasset von den widersachern, welches ihnen ein ursach ist der verdammnuß, euch aber der seeligkeit, und dasselbe von GOtt.

29. Dann euch ists geben um Christi willen, daß ihr nicht allein in Christo glaubet, sondern auch um seinetwegen leydet,

30. Und habt gleich denselben kampff, welchen ihr gesehen habt von mir, und nun von mir gehöret.

Das 2. Capitel.

Wie wir Christo sollen in lieb, demuth und heiligkeit nachfolgen, der in uns würcket den willen und das werck, und zeigt Paulus an die tugend und lieb Timothei und Epaphroditi.

IST nun unter euch irgend ein trost in Christo, ist irgend ein ergötzung der liebe, ist irgend ein gemeinschafft des geists, seynd irgend in euch glieder der barmhertzigkeit,

2. So erfüllet meine freud, daß ihr eines sinnes seyet, gleiche liebe habt, einträchtig, und einer wie der ander halt,

3. Und nichts thut durch zanck oder eitele ehre. Sondern durch demuth achte je einer den anderen höher dann sich selber: (Rom. 12. 10. 1. Cor. 24. und 3 5.)

4. Und ein jeglicher sehe nicht auf das * sein eigen, sondern auf das * der anderen ist. (* so fein * so der)

5. Dann das solt ihr in euch fühlen, das ihr auch in Christo JEsu fühlet:

6. Welcher, ob er wohl in göttlicher gestalt war, hat ers nicht ein raub geacht, GOtt gleich zu seyn,

7. Sondern hat sich selbst geäussert, (oder sehr ernidert,) und die gestalt eines knechts angenommen, ist gleich worden wie ein anderer mensch, und im wandel als ein mensch erfunden: (Matth. 20. 16.)

Heb. 2. 9.

8. Hat sich selbst ernidriget, und ist gehorsam worden bis zum tod, nehmlich zum tod des Creutzes.

9. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen nahmen geben, der über alle nahmen ist.

Esa. 45. 23. Rom. 14. 11. Joan. 13. 19. 1. Cor. 8. 6. und 12. 3.

10. Daß in den nahmen JEsu sich biegen sollen alle knie deren, die im himmel, und auf der erden, und unter der erden seynd.

11. Und alle zungen bekennen sollen, daß der HErr JEsus Christus ist in der ehre GOttes des vatters.

12. Deßhalben meine allerliebste, wie ihr allezeit seyd gehorsam gewesen, nicht allein in meiner gegenwärtigkeit, sondern auch nun vielmehr in meinem abwesen, so würcket euer seeligkeit mit forcht und zittern.

2. Cor. 3. 5.

13. Dann GOtt ist der in euch würcket beyde des wöllen und das thun, nach seinem gütigen willen.

1. Pet. 4. 9.

14. So thut nun alles ohne murmelung und zweiflung,

15. Auf daß ihr seyd ohne klag, einfältige Gottes kinder, unsträfflich, mitten unter diesem bösen und verkehrten geschlecht, unter welchen ihr scheinet als helle liechter in der welt,

Matt. 5. 14. 1. Cor. 9. 26.

16. Und haltet das wort des lebens, mir zu einem ruhm an dem tag Christi, als der ich nicht vergeblich gelauffen noch vergeblich gearbeitet habe.

17. Und ob ich gleich geopffert werd, über dem opffer und GOttes-dienst euers glaubens, so freue ich mich, und freue mich mit euch allen.

18. Desselben freuet euch auch ihr, und freuet euch auch mit mir.

Act. 16. 1.

19. Ich hoffe aber in dem HErrn JEsu, daß ich Timotheon bald werde zu euch senden, daß ich auch gutes muths seye, wann ich erfahre: wie es um euch stehet.

20. Dann ich hab keinen, der so gar meines sinnes seye, und der so gantz guter meynung für euch sorge.

1. Cor. 10. 24. und 13. 5.

21. Dann sie suchen alle das ihre, nicht das JEsu Christi ist.

22. Ihr aber erkennets durch seine selbst erfahrnuß. Dann wie ein kind dem vatter, hat er mit mir gedienet im Evangelio.

23. Denselbigen, hoffe ich, werde ich zu euch senden, so bald ich erfahren habe, wie es um mich stehet.

24. Ich vertraue aber in dem HErrn, daß auch ich selbst schier kommen werde zu euch.

25. Ich habe auch für nothdürfftig angesehen, den bruder Epaphroditon zu euch zu senden, der mein gehülff und mitarbeiter, und euer Apostel, und meiner nothdurfft diener ist:

26. Sintemahl er nach euch allen verlangen hätte, und war bekümmert darum, daß ihr gehört hättet, daß er war kranck gewesen.

27. Und er war zwar todtkranck, aber GOtt hat sich über ihn erbarmet. Nicht allein aber über ihn, sondern auch über mich, auf daß ich nicht eine traurigkeit über die andere hätte.

28. Deßhalben so habe ich ihn desto eylender gesandt, aufdaß ihr ihn sehet, und wieder frölich werdet, und ich auch der traurigkeit weniger habe.

29. So nehmet ihn nun auf in dem HErrn mit aller freuden, und habt solche in ehren.

30. Dann umb des wercks Christi willen, ist er dem tod so nahe kommen, und hat sein leben dargestreckt, aufdaß er erfüllete das, so mir aus euch mangelte an meinem dienst.

Das 3. Capitel.

Wie Paulus unter dem gesätz gebohren und erzogen, das gesätz um Christi willen verlassen hat, auf daß er zur vollkommenheit käme, und daß wir ihm sollen nachfolgen, und in einer regel bleiben.

HInfurt meine brüder, freuet euch in dem HErrn. Daß ich euch immer einerley schreibe, verdreusset mich nicht, und ist euch wohl vonnöthen.

Esa. 56. 10.

2. Sehet auf die hunde, sehet auf die bösen arbeiter, sehet auf die zerschneidung.

3. Dann wir seynd die beschneidung, wir, die GOtt dienen im Geist, und rühmen uns von Christo JEsu, und setzen unsern trost nicht aufs fleisch

4. Wiewohl ich habe, daß ich mich vertrösten möchte in dem fleisch.

5. So ein anderer sich etwann duncken lässet, er habe, daß er sich des fleisches vertröste, vielmehr ich, der ich am achten tag beschnitten bin, einer aus dem volck von Israel, deß geschlechts Benjamin, ein Hebräer aus den Hebräern, und nach dem gesätz ein Pharisäer,

2. Cor. 11. 22. Act. 23. 6. Gal. 1. 13.

6. Nach dem eyffer ein verfolger der kirchen GOttes, nach der gerechtigkeit im gesätz gewesen unsträfflich.

7. Aber was mir gewinn war, das habe ich um Christi willen für schaden geachtet.

8. Dann ich achte, es seye alles schaden um des überschwangs willen der erkanntnuß JEsu Christi meines HErrn, um welches willen ich alles habe für schaden gerechnet, und achte es für koth, auf daß ich Christum gewinne,

9. Und erfunden werde in ihm, und nicht habe meine gerechtigkeit, die aus dem gesätz, sondern die durch den glauben JESU Christi kommt, nemblich, die

gerech-

gerechtigkeit, die von GOtt kombt im Glauben,

10 Zu erkennen ihn, und die krafft seiner aufferstehung, und die gemeinschafft seines leydens, daß ich seinem todt ähnlich werde,

11. Ob ich auch der aufferstehung von den todten jendert begegnen möchte.

12. Nicht daß ichs schon ergrieffen hab, oder schon vollkommen sey, ich jage ihm aber nach, ob ich jendert ergreiffen möchte das jene, darinnen ich ergrieffen bin von Christo JEsu.

13. Meine brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ichs ergrieffen hab. Eins aber sage ich: Ich vergesse was dahinden ist, und strecke mich zu dem, das da fornen ist,

14. Und jage nach dem vorgesteckten ziel, nach dem kleynod der beruffung GOttes von obenher in Christo JEsu.

15. Wie viel nun unser vollkommen seynd, die lasset uns also gesinnet seyn. Und so ihr sonst etwas weiters halten sollet, wird euch GOtt dasselb auch offenbahren.

Rom. 15. 5. 1 Cor. 1. 10

16. Doch dieweil wir darzu kommen seynd, so lasset uns gleich gesinnet seyn, und in einer regel verharren (oder bleiben.)

1. Cor. 3. 16 Rom. 16. 17.

17. Folget mir, liebe brüder, und sehet auff die, die also wandelen, wie ihr habt uns zum fürbild.

18. Dann viel wandelen, von welchen ich euch offt gesagt hab, nun aber sage ichs auch mit weynen, die feinde des Creutzs Christi,

19. Welcher ende ist die verdammnus, und denen der bauch ein Gott ist, und ihr ehr zu schanden wird, deren, die auff irrdisch gesinnet seynd,

20. Aber unser wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylands unsers HErrn JEsu Christi.

1. Cor. 1. 7. Tit. 2. 11.

21. Welcher den leib unser demüthigkeit wieder zu seiner gestalt bringen wird, daß er ähnlich werde dem leib seiner klarheit nach der würckung seiner krafft, damit er kan auch alle ding ihm selber unterwerffen.

Das 4. Capitel.

Wie man sich geistlich freuen und fried haben soll, wie Paulus mangel und gnug hätte, wie ihm die Philipper für andern mitgetheilt haben.

Also meine liebe und gewünschte Brüder, mein freud und mein kron, bestehet also in dem HErrn ihr allerliebsten.

2. Die Evodiam bitte ich, und die Syntychen bitte ich, daß sie eines sinns seyen in dem HErren.

3. Ja ich bitte auch dich Germane, der du mir gleich bist, thue ihnen hülff, die mit mir gearbeitet haben im Evangelio, mit Clemens und den andern meinen gehülffen, welcher nahmen seynd in dem buch des lebens.

Apo. 3. 5. und 17. 8. und 10. 1. und 21. 27.

4. Freuet euch in dem HErrn allwegen, und abermahl sage ich, freuet euch.

5. Euer mässigkeit lasset kund seyn allen menschen: dann der HErr ist nahe.

6. Seyd nicht sorgfältig, sonder in allen dingen lasset euere bitt im gebett und flehen, mit dancksagung kund werden vor GOtt.

Ps. 54. 23.

7. Und der fried GOttes, welcher überschwebt allen sinnen, bewahre euere Hertzen und verstand in Christo JEsu.

Matth. 6. 25. Luc. 12. 22. 1. Tim. 6. 8. 1. Pet. 5. 7. Joan. 14. 27. Rom. 5. 1.

8. Weiter, liebe brüder, was warhafftig ist, was schamhafft, was gerecht, was heilig, was lieblich, was eines guten gerüchts: Ist etwa ein tugend, ist etwa ein lob der zucht, dem dencket nach,

9. Welches ihr auch gelernet und empfangen, und gehört, und gesehen habt an mir, das thuet, so wird der HErr des friedens mit euch seyn.

10. Ich bin aber höchlich erfreuet in dem HErren, daß ihr dermahl eines wieder ergrünet seyd für mich zu sorgen, wiewohl ihr allweg gesorget habt. Aber ihr waret mit geschäfften überladen.

11. Nicht sage ich das, des mangels halben: dann ich hab gelernet, unter welchen ich bin, mir genügen lassen.

12. Ich kan nidrisch seyn (oder gebrechen tragen) und kan auch überfluß tragen. Ich bin allenthalben und in allen dingen geschickt, beyde satt seyn, und hungern, beyde übrig haben, und mangel leyden.

13. Ich vermags alles durch den, der mich mächtig macht.

14. Doch ihr habt wohl gethan, daß ihr euch meines trübsaals angenommen habt.

15. Auch wisset ihr von Philippen, daß von anfang des Evangelii, da ich auszoge von Macedonia, kein kirch mit mir getheilet hat, nach der rechnung des einnehmens und ausgebens, dann ihr allein.

16. Dann gen Thessalonic sendetet ihr zu meiner nothdurfft einmahl, und darnach aber einmahl,

17. Nicht daß ich das geschenck suche, sonder ich suche die frucht, daß sie überflüssig sey in euer rechnung.

Isa. 4. 8. Eccl. 35. 4. Rom. 11. 2.

18. Doch hab ich alles, und hab überflüssig, und bin erfüllet, da ich empfienge durch Epaphroditon, das ihr gesandt habt zu einem geruch der süssigkeit, zu einem opffer GOtt angenehm und gefällig.

19. Mein GOtt aber erfülle alle euere begehren nach seinem reichthum zu der ehr in Christo JEsu.

20. Dem GOTT aber und unserm Vatter sey ehr in ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

21. Grüsset alle Heiligen in Christo JEsu. Es grüssen euch die brüder, die bey mir seynd.

22. Es grüssen euch alle Heiligen, sonderlich aber die von des Kaysers Hauß.

23. Die Gnad unsers HErrn JEsu Christi sey mit euerem Geist, Amen.

Ende der Epistel zu den Philippern, geschrieben von Rom durch Epaphroditum.

Vorrede über die Epistel St. Pauli zu den Colossern.

Die Colosser seynd Asianer, bekehrt zum Glauben von Epaphra, der ihnen dieser Sach halben zugeschickt, und wurden sehr angefochten von vielen falschen Predigern, deren etliche sagten, daß Christus nicht GOttes Sohn, noch auff die Welt kommen wäre, sondern daß uns der Weeg zum Vatter durch die Engel bereit würde, und daß sie nicht Christum, sondern die Sonn und Stern anbetten solten. Die andern verführten sie durch Sophisterey, und weltliche Satzungen, die nicht nach CHristo, sondern seiner Lehr und dem Evangelio gantz entgegen waren. Für diesen allen vermahnet sie Paulus, beweiset ernstlich, daß in Christo wohnet die gantze Fülle der Gottheit leiblich, und daß er ist das Bild des Vatters, durch den alles geschaffen, so im Himmel und Erden geschaffen ist. Und daß nicht die Engel, sondern er selber GOtt dem Vatter die Welt versöhnet hat durch seinen todt, und der erstling ist aus der Aufferstehung der todten, und jetzt sitzet zu der rechten GOttes des Vatters, und das Haupt seiner Kirchen ist. Darumb ermahnet er sie, auf diesem Glauben fest zu stehen, und sich die falschen Prediger davon nicht abwenden lassen. Und seynd diß seine Wort Cap. 2. am ende: Lasset euch niemand verführen, der in Demuth oder Geistlichkeit der Engeln (die er nicht gesehen) umbher gehet, und ist auffgeblasen in seinen fleischlichen Sinnen. Und hält sich nicht an das Haupt (das ist, an Christum) aus welchem der gantze Leib (das ist, die gantze Christliche Kirch) durch gelenck und fügen Handreichung empfahet, und sich an einander enthält, und wächst zur grösse, die GOtt giebt. Welche wort Pauli wir Christen jetzo auch wider die Ketzer wohl behertzigen sollen. Dann es mummlen bereits ihrer etliche darauff, als ob Christus nicht GOtt wäre, und wolten ihn auch gern aus dem Himmel treiben, wie sie sein Bild und Crucifix zuvor aus der Kirchen, und von dem feld hinweg gerissen haben.

Die Epistel Sanct Pauli zu den Colossern.

Das 1. Capitel.

Von Frucht und Auffwachsung deß Evangelii, von Gnad und Wohlthat GOttes, vom reich Christi, durch welchen alle ding geschaffen seynd, welchem Paulus dienet im Evangelio bey den Heyden.

Paulus ein Apostel JEsu Christi, durch den willen GOttes, und Bruder Timotheus:

2. Den Heiligen zu Colossen, und den glaubigen Brüdern in Christo JEsu. Gnad sey mit euch, und Fried von Gott unserm Vatter, und dem HErrn JEsu Christo.

3. Wir dancken GOTT dem Vatter unsers HErrn JEsu Christi, und betten allzeit für euch,

4. Nachdem wir gehört haben von euerem Glauben an Christum JEsum, und von euer Lieb zu allen Heiligen,

5. Umb der hoffnung willen, die euch vorbehalten ist im Himmel, von welcher ihr gehört habt durch das wort der warheit im Evangelio,

6. Das zu euch kommen ist, wie auch in alle welt, und ist fruchtbar, und wächst, wie auch in euch von dem tag an, da ihr gehöret und erkannt habt die Gnad GOttes in der warheit,

7. Wie ihr dann gelernet habt von Epaphra unserem lieben mitdiener, welcher ist ein treuer Diener Christi für euch,

8. Der uns auch eröffnet hat euere lieb im Geist.

9. Deßhalben auch wir, von dem tag an, da wirs gehört haben, unterlassen wir nicht, für euch zu betten, und bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkanntnuß seines Willens, in allerley geistlicher Weißheit und Verstand,

10. Daß ihr wandelt würdiglich GOtt zu allem Wohlgefallen, und fruchtbar seyet in allen guten Wercken, und wachset in der Erkanntnuß GOttes,

11. Und gestärckt werdet in aller krafft nach der macht seiner Herzlichkeit, in aller gedult und langmüthigkeit, und mit freuden.

12. Dancksaget GOTT und dem Vatter, der uns gewürdiget, und geschickt gemacht hat zu dem erbtheil der Heiligen im liecht.

13. Welcher uns errettet hat von dem gewalt der finsternuß, und hat uns hinüber gesetzt in das reich deß Sohns seiner liebe,

14. In welchem wir haben die erlösung, und die vergebung der sünd:

15. Welcher ist das ebenbild deß unsichtbahren GOttes, der erstgebohren vor allen creaturen.

16. Dann durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das sichtbare, und das unsichtbare, es seyen die Thronen oder Herrschafften, oder Fürstenthumben, oder Obrigkeiten. Es ist alles durch ihn und in ihm geschaffen,

17. Und er ist vor allen, und es bestehet alles in ihm.

18. Und er ist das haupt deß leibs der Kirchen, welcher ist der anfang, und der erstgebohren von den todten, auf daß er in allen dingen den vorgang hab.

19. Dann es ist das wohlgefallen gewesen, daß in ihm alle fülle wohnen solte,

20. Und alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst, wie er dann durch das blut seines Creutzes zu fried gestellet hat alles, das auf erden oder im Himmel ist.

21. Und euch, die ihr vorzeiten waret entfremdet und feind, durch die vernunfft in bösen wercken,

22. Hat er nun auch versöhnet mit dem leib seines fleischs durch den todt, auf daß er euch darstellete heilig und unbefleckt, und unsträfflich vor ihm,

23. So ihr anderst bleibet im Glauben gegründet, und vest, und unbeweglich von der hoffnung deß Evangelii, welches ihr gehört habt, welches geprediget ist unter alle creatur, die unter dem Himmel ist, welches ich Paulus diener worden bin.

24. Nun freue ich mich in meinem leyden, die ich leyde für euch, und * erstoß an meinem fleisch, was noch mangelt an trübsal in Christo für seinen leib, welcher ist die Kirch,

Col. 1. 2. Eph. 1. 2. — Phil. 1. 3. 1. Thess. 2. — Col. 4. 12. — Eph. 1. 15. 16. Phil. 1. 9. 2. Thess. 2. 11. Eph. 4. 1. — 1. Thess 12. Phil. 1. 27. — 1. Cor. 1. — Col. 2. 7. — Matth. 3. 12. und 17. 5. — Luc. 9. 35. — 2. Petr. 1. 17. — Eph. 17. 2. Cor. 4. Heb. 1. 3. Ps. 145. 6 — Joan. 1. 3. Heb. 1. 10. — Eph. 1. 22. und 4. 15. 1. Cor. 15. 21. — Apo. 15. Joan. 1 — Coloss. 2. Cor. 5. 18 — Eph. 2. 1 — Rom. 1. Cor. 1. 2 Eph. 1 und 5. 2 1. Thess. 17. 1. Tim. 11. — * erfüll 2. Cor. 1.

Phil. 2. 7. 2. Tim. 2. 10.

25. Deren diener ich worden bin, nach der austheilung GOttes, die mir geben ist unter euch, daß ich erfülle das Wort GOttes:

1. Cor 4. 1. Rom. 16. 25.

26. Nemlich das geheimnuß, das verborgen gewesen ist von der Welt her, und von den zeiten her: Nun aber offenbahrt ist seinen Heiligen,

Eph. 3. 9. 2. Tim. 1. 10.

27. Denen GOtt gewolt hat kund thuen die herrliche reichthum dieses geheimnuß unter den Heyden, welches ist Christus in euch, der da ist die hoffnung der Herrlichkeit,

Tit. 1. 2. 1. Pet. 1 20. Matth. 11. 25.

28. Denn wir verkündigen, und ermahnen alle menschen, und lehren einen jeglichen in aller weißheit, auf daß wir darstellen alle menschen vollkommen in Christo JEsu,

Eph. 1. 19.

29. Daran ich arbeite, und ringe nach der würckung deß, der in mir würckt mit krafft.

Das 2. Capitel.

Daß sich niemand soll betriegen lassen durch kunst und schöne rede der falschen Propheten, auff das Gesetz zu fallen, sonder Christo anhangen, als dem, der uns erlöset hat, und unser Haupt ist.

ICh laß euch aber wissen, was sorgfältigkeit ich hab umb euch, und umb die zu Laodicea, und alle, die meine person im fleisch nicht gesehen haben,

2. Auf daß ihre Hertzen getröstet werden, die in der lieb unterweiset seynd, zu allem reichthumb des völligen verstands, der da ist in dem erkanntnuß deß geheimnuß GOttes des Vatters, und JEsu Christi,

3. In welchem verborgen liegen alle schätze der weißheit und der erkantnuß.

4. Das sage ich nun darum, daß euch niemand betrüge durch hohe rede.

1. Cor. 5. 3.

5. Dann ob ich wohl nach dem fleisch nicht gegenwärtig bin, so bin ich aber im Geist mit euch, freue mich, und sehe euer ordnung, und die feste euers Glaubens an JEsum Christum.

6. Wie ihr nun angenommen habt den HErrn JEsum Christ, so wandelt in ihm,

7. Und seyd gewurtzelt und erbauet in ihm, und seyd fest im Glauben, wie ihr gelehrt seyd, und seyd in demselbigen überflüssig mit dancksagung.

Rom. 16. 17.

8. Sehet zu, daß euch niemand betrüge durch die Philosophey, und lose, eitele, unnütze, scheinbarliche, verführliche rede, nach der menschen lehre, nach den Elementen dieser Welt, und nicht nach Christo.

9. Dann in ihm wohnet die gantze fülle der Gottheit leiblich,

10. Und ihr seyd desselben voll, welcher ist das Haupt aller Fürstenthumb und alles gewalts:

11. In welchem ihr auch beschnitten seyd, mit der beschneidung, nicht die mit der Hand geschehen ist, mit hinwerffung des häutleins, oder leiblichen fleischs, sondern mit der Beschneidung Christi,

Rom 6. 4.

12. In dem, daß ihr mit ihm begraben seyd durch den tauff, in welchem ihr auch seyd aufferstanden, durch den glauben der würckung GOttes, welcher ihn aufferweckt hat von den todten.

Eph. 2. 1. 5.

13. Und euch (da ihr todt waret in den sünden, und in der vorhaut eueres fleischs) hat er sambt ihm lebend gemacht, und hat uns geschenckt alle sünd,

14. Und ausgetilget die handschrifft, so wider uns war, welche durch satzung entstundte, und uns entgegen ware, und hat sie aus dem mittel gethan, und an das Creutz gehefft.

Luc. 11. 14.

15. Und hat ausgezogen die Fürstenthumb, und die gewaltigen, und hinüber geführet sicherlich, und sie offenbarlich überwunden in ihm selber.

Rom. 14. 3.

16. Darum solle euch nun niemand richten über speiß oder tranck, und über eins theils tagen, nemlich den feyrtagen, oder neumonathen, oder sabbather,

17. Welches ein schatten war der zukünfftigen ding, aber der cörper selbst ist Christi.

Matth. 24. 4.

18. Lasset euch niemand verführen, der euch überreden wolte durch demuth und geistlichkeit der Engeln, die er nie gesehen hat, und vergeblich gehet, auffgeblasen in seinem fleischlichen sinn,

* geleich

19. Und haltet sich nicht an dem Haupt, aus welchem der gantze leib durch * gelenck und fügen handreichung empfahet, und an einander sich enthält, und also wächst zur grösse, die GOtt giebt.

20. So ihr dann nun seyd gestorben mit Christo, von den Elementen dieser welt, was richtet ihr dann, als lebtet ihr noch nach dieser welt, und saget:

21. Ihr solt das nicht berühren, ihr solt das nicht versuchen, ihr solt das nicht angreiffen?

22. Welche doch alle, dem brauch nach, den todt und verderben bringen, und das nach den Gebotten und Lehren der menschen,

23. Und haben wohl einen schein der weißheit durch afterglauben, und demut, und seynd nicht zu verschonung deß leibs, und nicht zu einiger ehre, sondern zu ersättigung deß fleischs.

Das 3. Capitel.

Wie man den Leib festigen, und himmlische Ding suchen, Fried und Lieb halten, GOtt loben, und alle Tugend um Christi willen thun solle.

SEyd ihr nun mit CHristo aufferstanden, so suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der rechten GOttes:

2. Seyd *deß gesinnet, und trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, das auf erden ist.

*Laßt euch schmacken

3. Dann ihr seyd gestorben, und euer Leben ist verborgen mit CHRISTO in GOtt.

4. Wann aber CHristus euer Leben sich offenbahren wird, dann werdet ihr auch offenbahr werden mit ihm in der Herrlichkeit.

5. So tödtet nun euere glieder, die auff erden seynd, nemlich die hurerey, unreinigkeit, lüste, böse begierden, und den geitz (welcher ist ein ehr der abgötter.) — Eph. 5. 3.

6. Um welcher willen der zorn GOttes kommet über die kinder deß unglaubens, — Gen. 6. 17. und 19. 24. 1 Cor. 10. 7. Eph. 2. 2.

7. In welchem auch ihr vor zeiten gewandelt habt, da ihr darinnen lebtet.

8. Nun aber leget auch ihr diß alles von euch ab, nemlich zorn, grollen, boßheit, lästerung, schandbare wort aus euerem mund, und lieget nicht untereinander. — Rom. 6. 4. 12. Eph. 4. 22.

9. Ziehet aus den alten menschen mit seinen wercken,

10. Und ziehet an den neuen, der da verneuert wird zu der erkantnuß GOttes, nach dem ebenbild deß, der ihn geschaffen hat, — Heb. 12. 1. 1 Pet. 2. 1. und 4. 2.

11. Da nicht ist mann noch weib, weder Heyd noch Jud, beschneidung noch vorhaut, weder Ungriech noch Scytha, knecht noch freyer, sondern alles und in allen Christus. — Rom. 13. 12. Gen. 1. 26. 27. und 5. 1. und 9. 6.

12. So zihet nun an, als die auserwählten GOttes heiligen und geliebten, hertzlich erbarmen, freundlichkeit, demuth, meßigkeit, gedult, und haltet einer dem andern zu gute, — 1. Cor. 11. 7.

13. Und vergebet einander, so jemand klag hat wider den andern, gleichwie der HErr euch vergeben hat, also auch ihr. — Gal. 6. 15.

14. Uber das alles aber so habet bey euch die liebe, die da ist das band der vollkommenheit. — Eph. 4. 24. 32. Rom. 13.

15. Und der fried GOttes erfreue sich in eueren Hertzen, in welchem ihr auch beruffen seyd in einem leibe, und seyd danckbar.

16. Lasset das Wort GOttes in euch wohnen reichlich in aller weißheit, lehret und ermahnet euch selbst mit Psalmen, und lobgesang, und geistlichen gesängern, und mit dancksagung, und singet GOTT in euern hertzen. — Ephes. 5. 19.

17. Und alles was ihr thut mit worten oder mit wercken, das thut alles in dem nahmen deß HErrn JEsu Christi, und dancket GOtt dem Vatter durch ihn. — 1. Cor. 10. 31.

18. Ihr weiber, seyd unterthan eueren männern, wie sichs gebührt in dem HErrn. — Gen. 3. 16.

19. Ihr männer, liebet euere weiber, und seyd nicht bitter auf sie. — Eph. 5 22.

20. Ihr kinder, seyd gehorsam den Eltern in allen dingen: dann das ist dem HErrn gefällig. — Tit. 2. 5.

21. Ihr vätter, sollet euere kinder nicht zu zorn reizen, auf daß sie nicht kleinmütig werden. — 1. Pet. 3. 1. Eph. 5. 25.

22. Ihr knecht, seyd gehorsam in allen dingen eueren leiblichen Herren, nicht mit dienst vor augen, als den menschen zu gefallen, sondern mit einfältigkeit deß Hertzens, und förchtet GOtt. — Eph. 6. 1. Eph 6. 4.

23. Alles was ihr thut, das thut von Hertzen, als dem HErrn, und nicht den menschen. — Eph. 6. 5.

24. Und wisset, daß ihr von dem HErrn empfangen werdet die vergeltung deß erbs. — Tit. 2. 9. 1. Pet. 2. 18

25. Dienet dem HERRN Christo. Wer aber unrecht thut, der wird empfangen, was er unrechts gethan hat, und gilt vor GOtt kein ansehen der person. — Rom. 2. 5. Deu 10. 17. 2 Para. 19. 7. Job 34. 19 Sap. 6. 8. Eccl 35. 1[illegible] Act. 10 34 Rom. 2. 11 Gal. 2. 6. Eph 6. 9. 1. Pet. 1. 17

Das 4. Capitel.

Daß wir für einander bitten, und bey den unglaubigen weißlich reden und wandelen sollen, wer bey Paulo in seiner gefängnuß sey, daß man diese Epistel auch denen Laodiceern lesen soll.

1. IHr Herren, was recht ist und gleich, das beweiset eueren knechten: und wisset, daß ihr auch einen HErrn habt im Himmel.

Luc. 18. 1. 1. Theß. 5. 17. Eph. 6. 18. 2. Theß. 3. 1.

2. Haltet an an dem gebett, und wachet in demselben mit dancksagung,

3. Und bettet auch für uns, auf daß uns GOtt aufthue die thür des Worts, zu reden das geheimnuß Christi, darum ich auch gebunden bin,

4. Auf daß ich dasselbe offenbahre dermassen, wie ich das reden muß.

5. Wandelt weißlich für denen, die aussen seynd, und löset die zeit.

Eph. 5. 15.

6. Euere rede sey allzeit lieblich, mit saltz gewürtzet, daß ihr wisset, wie ihr einem jeglichen antworten sollet.

7. Wie es um mich stehet, wird euch alles kundt thuen Tychicus der liebe bruder und getreue diener und mitknecht in dem HErrn,

8. Welchen ich derhalben zu euch gesandt hab, daß ich erfahre, wie es sich mit euch hält, und daß er tröste euere Hertzen,

9. Samt Onesimo dem getreuen und lieben bruder, welcher ist von den eueren, die werden euch alles, wie es hie zugehet, kund thuen.

Act. 27. 2. 2. Tim. 4. 11

10. Es grüssen euch Aristarchus mein mitgefangener, und Marcus der neff Barnabe, von welchem ihr habt gebott empfangen. So er zu euch kommt, nehmet ihn auff,

11. Und JEsus mit dem zunahmen Justus, die aus der Beschneidung seynd. Diese seynd allein meine gehülffen am reich GOttes, an welchen ich einen trost gehabt hab.

Col. 1. 7

12. Es grüsset euch Epaphras, der von den eueren ist, ein knecht Christi, und sich allzeit bekümmert für euch mit gebetten, auf daß ihr bestehet vollkommen, und erfüllet mit allem willen GOttes.

13. Ich gieb ihm zeugnuß, daß er grosse arbeit und mühe hat um euch, und um die zu Laodicea, und zu Hierapoli.

2. Tim. 4. 11.

14. Es grüsset euch Lucas der artzt, der geliebte, und Demas.

15. Grüsset die brüder zu Laodicea, und Nympham, und die Christliche gemein in ihrem Hauß.

16. Und wann die Epistel bey euch gelesen ist, so schaffet, daß sie auch in der Kirchen zu Laodicea gelesen werde: und daß euch auch die gelesen werde, so an die zu Laodicea geschrieben ist:

17. Und saget dem Archippo: Siehe auff das ambt, das du empfangen hast in dem HErren, daß du dasselbe ausrichtest.

2. Theß. 3. 28.

18. Mein gruß mit meiner Pauli hand. Gedenckt meiner bände. Die gnad unsers HErrn JESU CHRISTI sey mit euch, Amen.

Das Ende der Epistel zu den Colossern, geschrieben von Rom durch Tychicum und Onesimum.

Vorrede über die erste Epistel zu den Thessalonichern.

Thessalonica war etwann die Hauptstadt in Macedonia, davon die Thessalonicher ihren nahmen haben. Welche nachdem sie den Christlichen Glauben angenommen, seynd sie auch gantz beständig in demselben blieben, und haben den falschen Predigern gar kein statt geben, noch sie hören wollen. Wiewohl sie viel darüber erlitten, etliche zur stadt ausgeweiset, und ihnen ihre gütter genommen worden, noch dulteten sie das alles um Christi willen. Deßhalben sie Paulus preyset, nennet sie seine nachfolger, und saget GOtt fleissig danck, für solche ihre beständigkeit. Das wehret nun biß auf das dritte Capitel. Wiewohl nun der mehrere theil also gesinnet, noch waren etliche unter ihnen, die mancherley gebrechen hatten, und der Christlichen ordnung entgegen handelten. Dann etliche pflegten der bulerey und unkeuschheit, etliche waren faul und müssiggänger, etliche heuleten und weyneten über die verstorbene, gleich als ob Leib und Seel mit einander hinweg, und gar kein trost mehr da wäre. Etliche zanckten sich unter einander von wegen deß jüngsten tages. Etliche verachteten ihre

Prelaten, entzogen ihnen ihre nahrung. Diese alle strafft und unterweiset Paulus in dem vierten und fünfften Capitel. Ermahnet die unkeusche, daß sie ihre gefäß, das ist, ihre leib, heilig und rein halten: Die faullen, daß sie mit ihren Händen arbeiten, und nicht müssig gehen sollen: Die all zu sehr trauren umb die todten, denen wirfft er für ihren unglauben, daß sie thuen wie die Heyden, die von der Aufferstehung nichts wissen. Vom jüngsten tag sagt er, daß derselbige kommen wird, wie ein dieb in der nacht, wann wir deß am wenigsten sorg tragen. Endlich ermahnet er sie, daß sie diejene erkennen wollen, so ihnen vorstehen in dem HErren und lehren, und daß sie dieselben etwann mehr ehren um ihres ambts und wercks willen, und sie zu frieden lassen.

Die erste Epistel St. Pauli zu den Thessalonichern.

Das 1. Capitel.

Tröstung und Lob der Thessalonicenser, daß sie seynd worden ein ebenbild allen glaubigen in Macedonia und Achaia, bey welchen Paulus viel gethan hat.

PAulus, und Siluanus, und Timotheus, der Christlichen Kirchen (oder gemeine) zu Thessalonia, in GOtt unserm Vatter, und in dem HErrn JEsu Christo: Gnad sey mit euch und fried.

2. Wir dancken GOtt allzeit für euch alle, und gedencken euer in unserm gebett ohne unterlaß,

Phil. 1. 3. Coloss. 1. 3. 2. Thes. 1. 3.

3. Und seynd eingedenck euers wercks im Glauben, und euerer arbeit und liebe, und euerer gedult in der hoffnung unsers HErrn JEsu Christi, vor GOtt und unserm Vatter.

4. Dann wir wissen, liebe brüder, wie ihr von GOtt auserwehlet seyet.

5. Dann unser Evangelion ist bey euch gewesen, nicht allein im Wort, sondern auch in der Krafft und im Heiligen Geist, und in grosser Vollkommenheit, wie ihr wisset, welcherley wir gewesen seynd unter euch um euert willen.

6. Und ihr seyd unser und deß HErren nachfolger worden, und habt das wort auffgenommen unter vielen trübsalen mit freuden im Heiligen Geist,

7. Also, daß ihr worden seyd ein fürbild allen Glaubigen in Macedonia und Achaia.

8. Dann von euch ist auserschollen das wort des HErrn, nicht allein in Macedonia und Achaia, sondern auch in allen orthen ist euer Glaub an GOtt ausgebrochen, also, daß uns nicht vonnöthen ist itzund weiter zu reden.

9. Dann sie selbst sagen von uns, was für einen eingang wir zu euch gehabt haben, und wie ihr bekehrt seyd zu GOtt von den abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren GOtt,

10. Und zu warten seines Sohns vom Himmel, welchen er aufferweckt hat von den todten, JEsum, der uns erlöset hat von dem zukünfftigen zorn.

Das 2. Capitel.

Wie löblich in allem fleiß, arbeit, und tugend sich Paulus bey ihnen gehalten hab, und wie sie seynd nachfolger der Kirchen im heiligen Land.

1. DAnn auch ihr wisset, liebe brüder, unsern eingang zu euch, daß er nicht vergeblich gewesen ist:

Act. 16. 19. 22.

2. Sondern als wir zuvor viel gelitten hätten, und geschmähet worden waren zu Philippen, (wie ihr wisset) haben wir dannoch vertrauen gehabt in unserm GOtt, euch zu sagen das Evangelion GOttes mit grossem fleiß (oder sorg.)

3. Dann unser ermahnung ist nicht gewesen von irrthum, noch von unreinigkeit, noch mit list,

4. Sondern wie wir von GOtt bewerth seynd, daß uns das Evangelion vertrauet ist zu predigen, also reden wir, nicht als wollten wir den menschen gefallen, sondern GOtt, der unsere Herzen prüfet.

Gal. 1. 10. 1. Reg. 6. 7. 3. Reg. 9. 39. 1. Par. 28. 9.

5. Dann wir nie mit schmeichel-worten seynd umgangen, (wie ihr wisset) noch dem geitz nachgestellet, GOTT ist deß zeuge,

2. Par. 6. 30.

6. Haben auch nicht ehr gesucht von den leuthen, weder von euch, noch von anderen,

Ps. 7. 10. Eccl. 23. 23.

7. So wir euch doch wohl hätten mögen beschweren, als Apostel Christi: sondern wir seynd klein gewesen mitten unter euch, gleichwie ein Amme ihrer kinder pflegt:

8. Also haben wir Hertzenlust an euch gehabt, euch mitzutheilen nit allein das Evangelium GOttes, sondern auch unser gantz leben, darum daß ihr uns gantz lieb waret.

9. Dann ihr seyd wohl eindechtig, liebe brüder, unserer arbeit und unserer mühe: dann tag und nacht arbeiteten wir, und predigten euch das Evangelion GOttes, also, daß wir niemand unter euch beschwerlich wären.

10. GOtt ist der zeuge, und ihr, wie heilig und gerecht, und ohne klag wir bey euch (die ihr glaubig waret) gewesen seynd,

11. Wie ihr dann wisset, daß wir wie ein Vatter seine kinder, jedermann unter euch,

12. Ermahnet und getröstet, und bezeuget haben, daß ihr wanderen soltet würdiglich vor GOtt, der euch beruffen hat zu seinem reich, und zu seiner Herrlichkeit.

13. Darum auch wir ohne unterlaß GOtt dancken, daß ihr, da ihr empfienget von uns das Wort Göttlicher Predig, nahmet ihrs auf, nicht als menschen Wort, sondern (wie es dann warhafftig ist) als GOttes Wort, welcher auch wircket in euch, die ihr glaubet.

14. Dann ihr seyd nachfolger worden, liebe Brüder, der Kirchen GOttes, die da seynd in Judea in Christo JEsu. Dann ihr eben dasselb erlitten habt von eueren blutfreunden, das jene von den Juden erlitten haben,

15. Welche auch den HErrn JEsum getödtet haben, und die Propheten, und haben auch uns verfolget, und gefallen GOtt nicht, und seynd allen menschen wider.

16. Verbieten uns zu sagen den Heyden, daß sie seelig würden, auf daß sie ihre sünd erfüllen all weeg. Dann der zorn GOttes ist schon endlich über sie kommen.

17. Wir aber, liebe Brüder, nachdem wir euer eine zeitlang beraubet gewesen seynd nach dem angesicht, nicht nach dem Hertzen, haben wir desto mehr geeilet euer angesicht zu sehen mit grossem verlangen.

18. Dann wir zu euch kommen haben wollen (ich Paulus zu einem und zum andern mahl) aber der Satanas hat uns verhindert.

19. Dann wer ist unser hoffnung oder freude, oder ehrenkron? Seyd nicht auch ihrs vor dem HErrn JEsu Christo zu seiner ankunfft?

20. Dann ihr seyd unser ehr und freude.

Act. 11. 20. und 17. 10. und 20. 11. Luc 16. 15 Act. 18. 8 1. Joan. 3. 20. Apoc. 2. 13. Phil. 1. 8. Act. 20. 34 1. Cor. 4. 12. 2. Th. 3 8. Eph. 4. 1. Phil. 1. 27. Coloss. 1. 10 Matth. 23. 34. Rom. 1. 11. 1. Cor. 1. 14

Das 3. Capitel.

Wie Paulus sie tröstet in ihrer trübsal durch Timotheum, und begehret sie zu sehen, bettet auch für sie tag und nacht

1. DArnach, da wirs länger nicht verziehen wolten, hat uns gefallen, daß wir allein zu Athen blieben,

2. Und haben gesandt Timotheum unsern bruder, und diener GOttes im Evangelio Christi, euch zu stärcken, und zu ermahnen um eueren Glauben,

3. Daß nicht jemand wancken würde in diesen Trübsalen. Dann ihr selber wisset, daß wir darein gegeben seynd.

4. Und da wir bey euch waren, sagten wirs euch zuvor, wir würden trübsal haben müssen, wie dann auch geschehen ist, und ihr wisset.

5. Darum ichs auch länger nicht hab wollen verziehen, zu erfahren, wie es stünde um eueren Glauben, auf daß nicht euch vielleicht versucht hätte der versucher, und unser arbeit vergeblich würde.

6. Nun aber, so Timotheus zu uns von euch kommen ist, und uns verkündiget hat eueren glauben und lieb, und daß ihr unser gedencket zum besten, und euch stets verlanget uns zu sehen, wie dann uns auch nach euch,

7. Da seynd wir, liebe brüder, getröstet worden an euch in aller unser noth und trübsal durch euern glauben.

8. Dann nun seynd wir lebendig, dieweil ihr stehet in dem HErren.

9. Dann was für einen danck könten wir GOtt vergelten um euch, für alle diese freude, die wir haben euert halben vor unserm GOtt?

10. Und bitten Gott tag und nacht desto fleissiger, daß wir sehen mögen euer angesicht, und erfüllen, so etwas mangels an euerem Glauben wäre.

11. Er aber, GOtt und unser Vatter, und der HErr JEsus Christus, schicke unsern weeg zu euch.

Act. 16. 1. und 17. 14 Eph. 3. 13. 2. Tim. 3. 12. Rom. 1. 10 und 15. 32

12. Euch aber vermehre der HErr, und lasse die lieb völlig werden unter euch, und gegen jedermann (wie dann auch wir seynd gegen euch)

1. Cor. 1. 8. 1. Thess. 5. 23.

13. Zu stärcken euere Hertzen, auf daß ihr unanklagbar seyd in Heiligkeit vor GOTT und unserm Vatter auf die zukunfft unsers HErren JEsu Christi sambt allen seinen Heiligen, Amen.

Das 4. Capitel.

Wie sie sich halten sollen im ehelichen Stand, in brüderlicher Lieb, in äusserlichem Wandel, und in traurung für die Verstorbenen.

Wurter, liebe Brüder, bitten und flehen wir euch in dem HErrn JEsu, daß ihr, gleich wie ihr von uns empfangen habt, wie ihr solt wandelen und GOtt wohlgefallen, dermassen und also wandelt, auf daß ihr je länger je vollkommener werdet.

2. Dann ihr wisset, welche gebott ich euch geben hab durch den HErrn JEsum.

Rom. 12. 2. Eph. 5. 17. 1. Cor. 7. 5.

3. Dann das ist der wille GOttes, euer Heiligung, und daß ihr euch enthaltet von der hurerey,

4. Auf daß ein jeglicher wisse sein faß zu behalten in Heiligung und Ehren,

5. Nicht in fleischlichem lust, wie die Heyden, die von GOtt nichts wissen,

Levit. 19. 13. und 25. 17. Eccl. 10. 6.

6. Und daß niemand zu weit greiffe, noch verfortheile seinen bruder im handel.

Dann der HErr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben.

1. Cor. 6. 8. 1. Cor. 1. 2.

7. Dann GOTT hat uns nicht beruffen zur unreinigkeit, sonder zur Heiligung.

Luc. 10. 16. 1. Cor. 3. 16. und 6. 19.

8. Deßhalben wer solches verachtet, der verachtet nicht einen menschen, sonder GOtt, der seinen heiligen Geist auch in uns geben hat.

Joan. 13. 34 und 15. 12.

9. Von der brüderlichen liebe aber war uns nicht noth zu schreiben, dann ihr seyd selbst von GOtt gelehret, euch untereinander zu lieben:

1. Joan. 3. 11. und 4. 21.

10. Und das thuet ihr auch in allen brüdern, die in gantz Macedonia seynd. Wir bitten euch aber, liebe brüder, daß ihr noch völliger werdet,

11. Und euch fleisset, daß ihr still seyd, und das euere schaffet, und arbeitet mit händen, wie wir euch gebotten haben.

2. Thess. 3. 11.

12. Auf daß ihr erbarlich wandelt gegen denen, die draussen seynd, und von ihr keinem nichts begehret.

13. Wir wollen euch aber, liebe brüder, nicht verhalten von denen, die da schlaffen, auf daß ihr nicht etwann traurig seyet, wie die andere, die kein hoffnung haben.

Cap. 2. 3.

14. Dann so wir glauben, daß JEsus gestorben und aufferstanden ist, so wird GOTT also auch die, so da entschlaffen seynd durch JEsum, mit ihm führen.

1. Cor. 15. 23. 51.

15. Dann das sagen wir euch im Wort des HErren, daß wir, die wir leben, und überbleiben in der zukunfft des HErren, werden denen nicht zuvor kommen, die da entschlaffen seynd.

Matth. 24. 31. Joan. 5. 28. 1. Cor. 15. 52.

16. Dann der HErr selber wird durch den befehl und stimm des Ertz-Engels, und mit der Posaunen GOttes herab kommen vom Himmel: Und die todten in Christo werden aufferstehen zu erst,

17. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingezückt in den Wolcken, dem HErren entgegen in der lufft, und werden also bey dem HErren seyn allzeit.

18. So tröstet euch nun untereinander mit diesen worten.

Das 5. Capitel.

Daß der jüngste tag wie ein Dieb in der nacht kommen werde, daß wir Söhne seyen des liechts und tags, nicht der nacht: wie wir uns mässig, in gedult und aller tugend halten sollen.

Von den zeiten aber und stunden, liebe brüder, ist nicht vonnöthen euch zu schreiben.

Matth. 24. 44. 1. Pet. 3. 10.

2. Dann ihr selbst wisset gewiß, daß der tag deß HErren kommen wird wie ein dieb in der nacht.

Apoc. 3. 3. und 16. 15.

3. Dann wann sie sagen werden: Es ist fried, es hat kein gefahr, so wird sie das verderben schnell überfallen, gleichwie der schmertz eines schwangern weibs, und werden nicht entfliehen.

4. Ihr aber, liebe brüder, seyd nicht in der finsternuß, daß euch derselbe tag wie ein dieb ergreiffe:

5. Dann ihr seyd allzumahl kinder des liechts, und kinder des tags. Wir seynd nicht von der nacht, noch von der finsternuß.

6. Deßhalben so lasset uns nicht schlaffen wie die anderen, sonder lasset uns wachen und nüchtern seyn.

7. Dann die da schlaffen, die schlaffen des nachts. Und die truncken seynd, die seynd deß nachts truncken.

Esa. 9. 17. Eph. 6. 17.

8. Wir aber, die wir deß tags seynd, sollen nüchtern seyn, angethan mit dem pantzer deß Glaubens und der Liebe, und mit dem helm der hoffnung auf die seligkeit.

9. Dann

9. Dann GOTT hat uns nicht gesetzt zum zorn, sondern die seeligkeit zu erlangen durch unsern HErrn JEsum Christ,

10. Der für uns gestorben ist, auf daß wir, wir wachen oder schlaffen, zugleich mit ihm leben sollen.

11. Darum so tröstet euch untereinander, und bessere einer den anderen, wie ihr dann thuet.

12. Wir bitten euch aber, liebe brüder, daß ihr erkennet die, so an euch arbeiten, und euch fürstehen in dem HErren und ermahnen euch,

13. Daß ihr sie desto mehr liebet um ihres wercks willen, und seyd friedsam mit ihnen.

14. Wir bitten euch auch, liebe brüder, straffet die unruhigen, tröstet die kleinmüthigen, nehmet euch an der schwachen, seyd gedultig gegen jedermann.

15. Sehet zu, daß niemand böses mit bösem jemand vergelte, sonder trachtet allzeit, daß ihr einander gutes thuet, dergleichen auch gegen jedermann.

16. Seyd allzeit frölich. Bettet ohne unterlaß,

17. Und seyd danckbar in allen dingen.

18. Dann das ist der wille GOttes in Christo JEsu an euch alle.

19. Den Geist löschet nicht aus.

20. Die Weissagung verachtet nicht.

21. Prüfet aber alles, und das gute behaltet.

22. Meidet allen bösen schein.

23. Er aber der GOtt deß friedens heilige euch durch und durch, auf daß euer Geist und Seel und Leib gantz behalten werde, ohne klag auf die zukunfft unsers HErrn JEsu Christi.

24. Getreu ist er, der euch beruffen hat, der wirds auch thun.

25. Liebe brüder, bettet für uns.

26. Grüsset alle brüder mit dem heiligen kuß.

27. Ich beschwöre euch bey dem HErrn, daß ihr diese Epistel lesen lasset allen heiligen brüdern.

28 Die gnad unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch, Amen.

Ende der ersten Epistel zu den Thessalonichern, geschrieben von Athen.

Vorrede über die andere Epistel zu den Thessalonichern.

DIe andere Epistel zu den Thessalonichern ist kurtz von Worten, aber groß von Lehre und Sinnen. Dann dieweil Paulus vermercket, daß ihm nicht möglich war, wiederumb zu den Thessalonichern zu kommen, schreibet er zum andernmahl zu ihnen: Tröstet sie erstlich, daß sie ihre Verfolgung und Widerwärtigkeit nicht umbsonst leyden, dann ihnen GOTT das reichlich belohnen, und ihre Verfolger hartlich straffen, und mit dem höllischen feuer rächen werde.

Im andern Capitel zeiget er an, wie daß man sich deß jüngsten tags noch so bald nicht versehen darff, dann es müsse zuvor geschehen abweichung vom Römischen Reich und Glauben, welches er mit dunckelen worten sagt. Dann es wär den Römern spöttlich gewesen zu hören, daß ihr gewalt auch ein end nehmen solte, welchen sie für ewig hielten. Ermahnet aber gleichwohl auch mit verdeckten worten, daß der Römisch Kayser, der jetzt das Regiment hat der gantzen Welt, vest halten soll, damit der Endchrist und deß teuffels gewalt desto länger verzogen werde. Dann so bald das Römisch Reich ein end haben, wird der letzte herr der Welt, nemlich der Endchrist, oder der teuffel selbst durch ihn kommen, und regieren biß zu end der Welt, wie er dann jetzo seine vorlauffer die Ketzer vorher geschickt, und bereits grosse herrn und Städt eingenommen, von dem Römischen gehorsamb entfrembdet hat.

Am Ende des andern, und durch das gantz dritte Capitel erinnert uns Paulus, daß wir auff alle die mercken wollen, die der Christlichen Ordnung entgegen thun, und der lügen mehr glauben werden, dann der warheit, und daß wir dieselben vermeyden, und uns ihr äussern: Auch henckt er mit an, wie wir Christen nicht allein uns der Schrifft halten, sondern auch alle dem folge thun sollen, das er gelehrt hab, es sey durch Schrifft oder mündlichen Befehl.

Die andere Epistel St. Pauli zu den Thessalonichern.

Das 1. Capitel.

Von Trübsal und Gedult der Thessalonicenser, und Vergeltung gutes, und von ewiger Pein der bösen.

PAulus und Siluanus und Timotheus, der Christlichen Kirchen zu Thessalonic, in GOtt unserem Vatter und dem HErrn JEsu Christo.

2. Gnad sey mit euch und Fried von GOtt unserm Vatter und dem HErrn JEsu Christo.

2. Cor. 1. 2. Eph. 1. 2.

3. Wir sollen GOtt dancken allzeit um euch, liebe Brüder, wie es billich ist. Dann euer Glaub wächst sehr, und die liebe eines jeglichen unter euch nimmt zu gegeneinander,

Phil. 1. 3. 1. Thes. 1. 2.

4. Also, daß wir uns euer rühmen unter den Kirchen GOttes von euer Gedult und Glauben, in allen eueren verfolgungen und trübsalen,

5. Die ihr vertragt, zum anzeigen des gerechten gerichts GOttes, auf daß ihr würdig werdet zum Reich GOttes, um welches willen ihr auch leydet,

Jac. 1.

6. So es anderst recht ist bey GOtt, zu vergelten trübsal denen, die euch trübsal anlegen:

7. Euch aber, die ihr trübsal leydet, ruhe mit uns. Wann nun der HErr JEsus wird offenbahrt werden vom Himmel, sammt den Engeln seiner krafft,

Matth. 24. 30. und 25. 31.

8. Und mit den flammen des feuers rach zu geben über die, so GOtt nicht erkant haben, und über die, so nicht gehorsamb seynd dem Evangelio unsers HErren JEsu Christi,

1. Thes. 4. 6.

9. Welche werden pein leyden des ewigen verderbens von dem angesicht des HErren, und von der Herrlichkeit seiner stärck,

2. Pet. 3. 10. Rom. 1. 21.

10. Wann er kommen wird sich zu verklären in seinen Heiligen, und wundersam zu werden in allen glaubigen: dann unser zeugnuß an euch habt ihr geglaubt auf denselben tag.

11. Deshalben betten wir auch allzeit für euch, daß unser GOtt euch würdig mache seiner beruffung, und erfülle alles wohlgefallen seiner gütigkeit, und das werck des Glaubens in der krafft,

12. Auf daß an euch erkläret werde der Nahm unsers HErrn JEsu Christi, und ihr an ihm, nach der Gnad unsers GOttes und HErrn JEsu Christi.

Das 2. Capitel.

Von der Zukunfft des Antichrists, von seinen falschen Wunderzeichen, wie wir beständig bleiben sollen, und halten die Lehr der Vätter, geschriebene und ungeschriebene.

1. ICh bitte euch aber, liebe Brüder durch die zukunfft unsers HErrn JEsu Christi, und bey unser versammlung an ihn,

2. Daß ihr euch nicht bald lasset bewegen von euerem sinn, noch erschrecken, weder durch Geist, noch durch Brieff, als von uns gesandt, daß der tag Christi vorhanden sey.

Matth. 24. 4.

3. Lasset euch niemand verführen in keinerley weiß. Dann er kommt nicht, es sey dann, daß zuvor komme der abfall, und offenbahrt werde der mensch der sünden, und der Sohn der verderbung,

Marc. 13. 5. Luc. 21. 8. Eph. 5. 6.

4. Der da widerstrebt, und überhebt sich über alles das GOtt genennet oder geehret wird, also, daß er sitzt in dem Tempel GOttes, und gibt sich aus als sey er GOtt.

Coloss. 2.

5. Gedenckt ihr nicht dran, daß ich euch solches sagte, da ich noch bey euch war?

6. Und was es noch aufhalt, wisset ihr, daß er offenbahret werde zu seiner zeit.

7. Dann es regt sich schon bereit das geheimnuß der boßheit. Allein daß derjene, der es jetzt hält, halt es so lang, biß daß er auch hinweg genommen wird.

1. Joan. 2. 18.

Esa. 11. 4.

8. Und alsdann wird der boßhafftig offenbahr werden, welchen der HERR wird tödten mit dem Geist seines munds, und wird seiner ein end machen, durch die erscheinung seiner zukunfft.

9. Welches zukunfft geschicht nach der würckung des teuffels, mit allerley kräfften und zeichen, und lügenhafftigen wundern,

10. Und mit allerley verführung der ungerechtigkeit, unter denen, die verlohren werden, darum daß sie die lieb der warheit nicht haben auffgenommen, daß sie seelig würden.

11. Darum wird ihnen GOtt senden würckung des irrthums, daß sie glauben der lügen,

12. Auf daß gerichtet werden alle, die der warheit nicht geglaubt haben, sondern haben angehangen der ungerechtigkeit.

13. Wir aber sollen GOTT dancken allzeit um euch geliebte Brüder in GOtt, daß uns GOtt erwählet hat die erstling zur seeligkeit in der heiligung des Geists, und im Glauben der Warheit,

14. Darein er euch auch beruffen hat durch unser Evangelion, zu erlangen die Herrlichkeit unsers HERRN JESU Christi.

15. So stehet nun, liebe Brüder, und haltet die Satzungen, die ihr gelehret seyd, es sey durch unser Wort, oder Epistel.

16. Er aber, unser HErr JEsus Christus, und unser GOtt und Vatter, der uns hat geliebet, und gegeben einen ewigen trost, und eine gute hoffnung durch Gnad,

17. Der ermahne euere Hertzen, und stärcke euch in allen guten wercken und worten.

Das 3. Capitel.

Wie wir bitten sollen, auf daß die Red oder das Wort GOttes lauffe, wie wir die unruhigen meiden, und das brod mit arbeit gewinnen sollen.

Eph. 6. 18. Coloss. 4. 3.

1. Wörter, liebe Brüder, bettet für uns, daß das Wort des HErren lauffe, und verkläret werde, wie bey euch,

2. Und daß wir erlöset werden von den ungestümmen und bösen menschen. Dann der Glaub ist nicht jedermanns ding.

3. Aber GOtt ist getreu, der wird euch stärcken und bewahren von dem argen.

4. Wir vertrauen aber auff euch, liebe Brüder, in dem HErrn, daß ihr thut und thun werdet alles, was wir euch gebiethen.

5. Der HErr aber richte euere Hertzen in der liebe GOttes und der gedult Christi.

6. Wir gebiethen euch aber, liebe brüder, in dem nahmen unsers HErrn JEsu Christi, daß ihr euch entziehet von einem jeglichen bruder, der da wandelt wider die ordnung, und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat.

7. Dann ihr wisset, wie ihr uns solt nachfolgen. Dann wir seynd nicht auffrührisch unter euch gewesen,

8. Haben auch nicht umsonst das brod gessen von jemand, sondern mit arbeit und mühe tag und nacht haben wir gewürcket, daß wir nicht jemand unter euch beschwerlich wären.

Act. 20. 34. 2. Cor. 4. 12.

9. Nicht darumb, daß wir des nicht macht haben, sondern daß wir uns selbst zum fürbild euch geben, uns nachzufolgen.

1. Thess. 2. 9. 1. Cor. 11. 2.

10. Und da wir bey euch waren, sagten wir euch, daß, so jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen.

11. Dann wir hören, daß etliche unter euch wandelen unfriedlich, und arbeiten nichts, sondern treiben fürwitz.

12. Solchen gebiethen wir, und ermahnen sie durch unseren HErrn JEsum Christ, daß sie mit stillem wesen arbeiten, und ihr eigen brod essen.

13. Ihr aber, liebe Brüder, werdet nicht verdrossen guts zu thun.

14. So aber jemand nicht gehorsam ist unserem Wort, den zeiget an durch einen Brieff, und habt nichts mit ihm zu schaffen, auf daß er schamroth werde.

Gal. 6. 9. Matth. 18. 17.

15. Doch haltet ihn nicht als einen feind, sondern straffet ihn als einen bruder.

1. Cor. 5. 9.

16. Er aber, der GOtt des Friedens, gebe euch den ewigen Frieden in allen orthen. Der HErr sey mit euch allen.

17. Der Gruß mit meiner Hand Pauli, das ist das zeichen in allen Brieffen, also schreib ich.

18. Die Gnad unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen, Amen.

Ende der andern Epistel zu den Thessalonichern, geschrieben von Athen.

Vorrede über die erste Epistel Pauli an Timotheum.

Nachdem Paulus Timotheum als einen gelehrten Gottsförchtigen jungen mann erkennet, und ihn zu einem Ertz-Bischoff (als man sie nennet) gen Epheso gesetzt hätte, unterweiset er ihn in dieser ersten Epistel, was da sein stand und ampt innhalt, und wie er die unterthanen lehren, und ihnen dermassen vorstehen solle, daß sie beyderseit erlangen die ewige seeligkeit bey Christo unserem HERRN. Erstlich saget er ihm, wie ein Bischoff den glauben wider die unglaubigen, als dazumahl wider die Jüden und Heyden, und jetzo wider die ketzer verfechten und verthädigen müsse. Zum andern, wie er für das gantze volck, sonderlich aber für die Regenten und öberste häupter GOTT bitten, und zu bitten verordnen soll. Zum dritten, wie die Priester, Diacen, und die andern Kirchendiener geschickt seyn, und wie sich Mann und Weib in der Kirchen halten sollen. Zum vierdten, wie er sich selbst dem volck zum einem exempel und fürbild in allem guten erzeigen soll. Zum fünfften, wie er die Kirchengüter, den armen wittwen und andern nothdürfftigen, als ein getreuer und guter haushalter GOTTES, austheilen soll, nachdem einem jeglichen vonnöthen seye. Zum sechsten, wie er die, so da öffentlich oder sonst sündigen, straffen und richten soll. Zum siebenden, wie er auch einen jeglichen stand der weltlichen zur tugend und guten sitten unterweisen soll. Und das ist fast der innhalt dieser ersten Epistel.

Die erste Epistel St. Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel.

Daß die Lieb ein end des gebotts, und das Gesetz nicht den gerechten, sondern den sündern gesetzt seye, auch dancket GOtt Paulus von seiner bekehrung aus gnaden Christi.

1. Paulus ein Apostel JEsu Christi, nach dem befehl GOTTES unsers Heylands, und JESU Christi, der unser hoffnung ist. (1. Thes. 1. 3.)

2. Timotheo meinem lieben Sohn durch den glauben: Gnad, Barmhertzigkeit, und Fried, von GOTT dem Vatter, und unserm HERRN JESU CHRISTO. (Act. 16. 1. Coloss. 1. 1. 1. Cor. 1. 2. Gal. 1. 3.)

3. Wie ich dich gebetten hab, daß du zu Epheso bleibest, da ich in Macedonien zoge, und geböttest etlichen, daß sie nichts anderst lehreten,

4. Auch nicht acht hätten auf die fabeln und erforschung der geschlecht, die kein end haben, und bringen fragen auff, mehr dann besserung in GOtt am glauben. (1. Tim. 4. 7. und 6. 4. 20. 2. Tit. 2. 23. Tit. 3. 9.)

5. Dann das end des gebotts ist, liebe von reinem hertzen, und von gutem gewissen, und von ungefärbtem glauben. (Rom. 13. 10. Gal. 6. 2.)

6. Welcher haben etliche gefehlet, und haben sich gewandt auf unnütz geschwätz.

7. Wöllen der Schrifft meister seyn, und verstehen nicht was sie sagen, oder was sie verjähen,

8. Wir wissen aber, daß das gesetz gut ist, so es jemand recht braucht. (Rom. 7. 12)

9. Auch wissen wir, daß dem gerechten kein gesetz gegeben ist, sondern den ungerechten und ungehorsamen, den gottlosen und sündern, den boßhafftigen und unreinen, den Vatter-Mördern und Mutter-Mördern, den Todtschlägern, (Gal. 3. 19.)

10. Den hurern, den knabenschändern, den Menschen-dieben, den lügnern, den meineydigen, und so etwas anderst der heilsamen lehre widerstrebet, (Rom. 1. 29.)

11. Welche ist nach dem Evangelio der herrlichkeit des seeligen GOttes, welches mir vertrauet ist.

12. Und ich dancke dem, der mich bekräfftiget hat in Christo JESU unserm

HErrn, daß er mich für treue geachtet, und gesetzt hat in das ampt,

13. Der ich zuvor war ein lästerer und verfolger, und ein schmäher, aber mir ist barmhertzigkeit wiederfahren: dann ich habs unwissend gethan im unglauben.

14. Es ist aber desto reicher gewesen die gnad unsers HErrn JEsu Christi, durch den glauben und die liebe in Christo JESU.

15. Dann das ist je ein gewiß, und ein gantz werthes wort, daß Christus JEsus kommen ist in die welt, die sünder seelig zu machen, unter welchen ich der fürnehmste bin.

16. Aber darum ist mir barmhertzigkeit wiederfahren, auf daß an mir fürnehmlich JESUS Christus erzeigete seine grosse gedult zum exempel denen, die an Jhn glauben solten zum ewigen leben.

17. Aber dem König der ewigkeit, dem unsterblichen und unsichtbahren, und allein GOtt, seye ehre und preiß von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

18. Diß gebott befehle ich dir, mein sohn Timothee, nach den vorigen weissagungen in dir, daß du in denselben übest eine gute ritterschafft,

19. Und habest den glauben, und ein gut gewissen, welche etliche von ihnen gestossen, und am glauben schiffbruch erlitten haben,

20. Unter welchen ist Hymeneus und Alexander, welche ich habe dem teuffel gegeben, daß sie lernen, nicht mehr zu lästern.

Gal. 1. 13. — Matth. 9. 13. Marc. 2. 17. Joh. 3. 15. — 2. Tim. 2. 18 — 2. Tim. 4. 15. 1. Cor. 15. 9.

Das 2. Capitel.

Wie man für König und alle Obrigkeit betten soll, wie sich die männer im g. bett halten, wie die frauen sich zieren, schweigen, und gehorsamb seyn sollen.

SO ermahne ich nun, daß vor allen dingen geschehen bitte, gebette, fürbitt, und dancksagung für alle menschen,

2. Für die Könige, und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein gerühlich und stilles leben führen mögen in aller Christlicher zucht und keuschheit.

3. Dann solches ist gut darzu, auch angenehm vor GOtt unserm Heyland,

4. Welcher will, daß alle menschen seelig werden, und zur erkanntnuß der warheit kommen.

5. Dann es ist ein GOtt, und ein mittler zwischen GOtt und den menschen, nemlich, der mensch JEsus Christus,

6. Der sich selbst geben hat für jedermann zu erlösung, welches gezeugnus zu seiner zeit bestättigt ist,

7. Darzu ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel. Jch sage die warheit, und lüge nicht, ein lehrer der Heyden im glauben und in der warheit.

8. So will ich nun, daß die männer betten an allen orthen, und auffheben reine hände ohne zorn und widerwillen.

9. Desselben gleichen die weiber, daß sie in zierlichem kleyde, mit scham und zucht sich schmücken. Nicht mit zöpffen oder gold, oder perlen, oder köstlichem gewand,

10. Sondern (das wohl anstehet den weibern, die da verheissen ein göttlich wesen) durch gute werck.

11. Ein weib lerne in der stille mit aller unterthänigkeit.

12. Einem weib aber gestatte ich nicht, daß sie lehre, auch nicht daß sie des manns herr seye, sondern still seye.

13. Dann Adam ist am ersten gemacht, darnach Eva.

14. Und Adam ward nicht verführet, das weib aber ward verführet, und hat die übertrettung eingeführt.

15. Sie wird aber seelig werden durch kinder gebähren, so sie bleibt im glauben, und in der liebe, und in der heiligung, und nüchtern.

Gal. 2. 20. — 2. Tim. 1. 11. — Ps. 133. 2. Esa. 1. 15. — 1. Petr. 3. — 1. Cor. 14. 34. Gen. 1. 27. Ephes. 5. 22. Gen. 3. 6.

Das 3. Capitel.

Wie man einen Bischoff erwählen, und wie er geschickt seyn soll, desgleichen einen Diacon. Wie man sich in der Kirchen halten soll.

DAs ist je ein gewiß wort, so jemand ein Bischoffs ampt begehrt, der begehrt ein gutes werck.

2. Es soll aber ein Bischoff unsträfflich seyn, nur eines weibs mann, nüchtern, geziert mit guten sitten, fürsichtig, züchtig, schämig, gastfrey, gelehrt,

3. Nicht weinsüchtig, nicht ein schlager, sondern mässig, nicht haderig, nicht geitzig,

4. Sondern der seinem eigenen haus wohl vorstehe, der gehorsame kinder habe mit aller keuschheit:

5. Dann so jemand seinem eigenen haus nicht weiß vorzustehen, wie kan derselbig der Kirchen GOttes fleissig vorstehen?

6. Nicht ein neuling, auf daß er sich nicht in hoffart auffblase, und ins teuffels urtheil falle.

7. Er muß aber auch ein gut gezeugnus haben von denen die draussen seynd, auf daß er nicht falle in schmach und strick des teuffels.

8. Desselben gleichen sollen auch die Diacen seyn, schamhafftig, nicht zweyzüngig, nicht weinsüchtig, nicht schändlichs gewinns begierig,

9. Die das geheimnus des glaubens haben in reinem gewissen.

Tit. 1. 7. Levit. 10. 9. Ezech. 44. 21. Tit. 1. 6. — 1. Tim. 1. 9.

10. Und dieselben lasse man zuvor versuchen, darnach lasse man sie dienen, wann sie kein schändlich laster haben.

11. Desselben gleichen die weiber sollen seyn schamhafftig, nicht hinterkläfftig, nüchtern, getreu in allen dingen.

12. Die Diacen sollen seyn eines weibs mann, die ihren kindern wohl vorstehen, und ihren eigenen häusern.

13. Dann die so da wohl dienen, erlangen ihnen selbst eine gute staffel, und ein groß vertrauen im glauben in Christo JESU.

14. Solches schreibe ich dir, mein sohn Timothee, und hoffe bald zu dir zu kommen.

Matth. 16. 18.

15. So ich aber verzöge, daß du wissest, wie du solst wandeln in dem hauß GOttes, welches ist die Kirch des lebendigen GOttes, ein pfeiler und eine grundfeste der warheit.

Joan. 1. 14. Luc. 2. 11. Ephes. 3. 8. Phil. 2. 9.

16. Und offenbahrlich groß ist das geheimnuß unsers Christlichen glaubens, welches geoffenbahrt ist im fleisch, gerechtfertigt im geist, erschienen den Engeln, geprediget den Heyden, geglaubt in der welt, auffgenommen in die herrlichkeit.

Das 4. Capitel.

Wie der geist St. Paulo weissaget von den ketzern, wie man sie meiden soll, und wie sich Timotheus in lehre und wandel halten soll.

2. Tim. 3. 1. 2. Pet. 3. 1. Jud. 18. 2. Thes. 2. 3.

DEr geist aber sagt offenbahrlich, daß in den letzten zeiten werden etliche von dem glauben abtretten, und anhangen den irrigen geistern und lehren der teuffeln,

2. Durch heuchlerey, und werden lügen reden, und brandmahl in ihren gewissen haben,

3. Und verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die speiß, die GOTT geschaffen hat zu nehmen mit dancksagung den glaubigen, und denen, die die warheit erkennet haben.

4. Dann ein jegliche Creatur GOttes ist gut, und nichts verwerfflich, das mit dancksagung empfangen wird.

5. Dann es wird geheiliget durch das wort GOttes, und das gebett.

6. Wann du den brüdern solches fürhältest, so wirst du ein guter diener JEsu Christi seyn, aufferzogen in den worten des glaubens, und der guten lehre, die du erlanget hast.

1. Tim. 1. 4. und 6. 4. 20. 2. Tim. 2. 23. Tit. 3. 9.

7. Aber der bösen und altvettelischen fabeln entschlage dich. Ube dich selbst, aber in einem göttlichen wesen.

8. Dann die leibliche übung ist wenig nütz, aber ein göttlich leben ist zu allen dingen nützlich, und hat verheissung dieses und des zukünfftigen lebens.

9. Das ist je ein gewiß und ein theuer werthes wort.

10. Dann darum arbeiten wir auch, und werden * geschmähet, daß wir unsere hoffnung stellen auf den lebendigen GOtt, welcher ist der Heyland aller menschen, sonderlich aber der glaubigen.

* versucht

11. Solches gebiete und lehre.

Tit. 2. 7. 1. Pet. 5. 3.

12. Niemand verachte deine jugend. Sondern seye ein fürbild den glaubigen im wort, im wandel, in der liebe, im geist, im glauben, in der keuschheit.

13. Halte an mit lesen, mit ermahnen, mit lehren, bis daß ich komme,

14. Und versaume nicht die gnad, die dir geben ist durch die weissagung, mit Aufflegung der hände des Priesterthums.

2. Tim. 1. 6.

15. Solches betrachte, damit gehe um, auf daß dein zunehmen offenbahr seye für jedermann. Habe acht auf dich selbst, und auf die lehre, und fleisse dich in diesen stücken. Dann wo du solches thust, würdest du dich selbst seelig machen, und die dich hören.

Das 5. Capitel.

Wie man sich gegen jedermann, wie sich die heiligen wittwen im Gotteshaus halten sollen, wie man die Priester ehren soll.

Levit. 19. 13.

EInen alten schilte nicht, sondern ermahne ihn als einen Vatter. Die jungen als die brüder,

2. Die alten weiber, als die mütter, die jungen, als die schwestern in aller keuschheit.

3. Ehre die wittwen, welche rechte wittwen seynd.

4. So aber eine wittwe kinder oder nefen hat, die lerne zuvor ihr eigen haus zu regieren, und den eltern gleich vergelten: dann das ist angenehm vor GOtt.

5. Welche aber eine rechte wittwe ist, und verlassen, die stelle ihre hoffnung auf GOtt, halte an im gebett und flehen tag und nacht.

6. Welche aber in wollust lebet, die ist lebendig todt.

7. Solches gebiete, auf daß sie untadelich (und unsträfflich) seyen.

8. So aber jemand die seinen, sonderlich seine hausgenossene, nicht versorget, der hat den glauben verläugnet, und ist ärger dann ein unglaubiger.

9. Lasse keine wittwen erwählet werden unter sechzig jahren, und die da gewesen seye eines manns weib,

10. Und die ein zeugnus habe der guten werck, so sie kinder auffgezogen hat, daß sie gastfrey gewesen ist, so sie der heiligen füsse gewaschen hat, so sie den trübseeligen handreichung gethan hat, so sie allen guten wercken nachkommen ist.

11. Der jungen wittwen aber entschlage dich, dann wann sie aus überfluß in Christo geil worden seynd, so wollen sie zur ehe greiffen,

12. Und haben ihre verdammnuß, daß sie den ersten glauben gebrochen haben.

13. Darneben seynd sie müssiggängerin, und lernen umlauffen durch die häuser. Nicht allein aber seynd sie müssiggängerin, sondern auch schwätzig und fürwitzig, und reden das nicht seyn soll.

1. Cor. 7. 9.

14. So will ich nun, daß die jungen wittwen zu der ehe greiffen, kinder zeugen, haußmütter seyen, dem widersacher keine ursach geben zu schelten.

15. Dann es seynd schon etliche umgewandt dem Sathana nach.

16. So aber ein glaubiger wittwen hat, der versorge dieselben, auf daß die Kirch nicht beschwehrt werde, und die so rechte wittwen seynd, genug haben mögen.

17. Die Priester, die wohl fürstehen, die seynd zweyfacher ehre werth, sonderlich die da arbeiten im wort und in der lehre.

Deut. 25. 4. 1. Cor. 9. 9. Matth. 10. 10. Luc. 10. 7.

18. Dann es spricht die schrifft: Dem ochsen der da drischet, solst du nicht das maul verbinden, und ein arbeiter ist seines lohns werth.

19. Wider einen Priester nimm keine klag auff, dann allein mit zweyen oder dreyen zeugen.

20. Die da sündigen, die straffe vor allen, auf daß auch die andern forcht haben.

1. Tim. 6. 13.

21. Ich bezeuge vor GOtt und dem HErrn JEsu Christo, und den auserwählten Engeln, daß du solches haltest, und nichts thuest ohne vorgehenden rath, und dich zu einem theil schlagest.

22. Die hände lege niemand bald auff. Mache dich auch nicht theilhafftig fremder sünden. Halte dich selber keusch.

Eccl. 31. 37.

23. Trincke nicht mehr wasser, sondern brauche des weins mässig, um deines magens willen, und daß du offt kranck bist.

24. Etlicher menschen sünde seynd offenbahr, und gehen vorhin zum gericht, etlicher aber folgen hinnach.

25. Desselben gleichen seynd auch die guten werck offenbahr, und die sich anderst haben, können sich nicht bergen.

Das 6. Capitel.

Wie sich die knecht gegen ihren herren gebührlich halten sollen, wie man ketzerey und geitz vermeiden, und nach dem ewigen leben ringen soll.

Ephes. 6. 5. 1 Pet. 2. 8.

DJe Knecht, so unter dem Joch seynd, die halten ihre herren aller ehren werth, auff daß nicht der nahm GOttes und die lehre verlästert werde.

2. Welche aber glaubige herren haben, die verachten sie nicht, darum daß sie brüder seynd, sondern dienen ihnen darum desto fleissiger, daß sie glaubig und geliebt, und der wohlthat theilhafftig seynd.

3. Solches lehre und ermahne. So aber jemand anderst lehret, und nicht zufällt den rechtschaffenen heilsamen reden unsers HErrn JEsu Christi, und der lehre, die da einem Göttlichen leben ähnlich seye,

1. Tim. 1. 4 und 4. 7. 2. Tim. 2. 23. Tit. 3. 9.

4. Der ist auffgeblasen, und weiß nichts, sondern ist zeuchig in fragen und wortkriegen, aus welchen entspringt haß, hader, lästerung, böser argwohn,

5. Schulgezänck deren menschen die zerruckte sinne haben, und der warheit beraubt seynd, und meynen, Gottesdienst und ehre seye ein handthierlich gewerb und genieß.

6. Es ist aber ein grosser Gewinn, so man GOtt dienet, und läst sich begnügen.

Job. 1. 21. Eccl. 5. 14. Prov. 27. 26. Eccl. 29. 28. Matth. 6. 25.

7. Dann wir haben nichts in die welt gebracht, so ist das auch sonder zweiffel, daß wir nichts davon bringen werden.

8. Wann wir aber nahrung und kleydung haben, so last uns daran begnügen.

9. Dann die da reich werden wollen, die fallen in versuchung und strick des teufels, und in viel thörichte und schädliche lüste, welche versencken die menschen ins verderben und verdammnus.

10. Der geitz ist ein wurtzel alles übels, welcher hat etlich gelüstet, und seynd vom glauben irr gangen, und haben sich selbst gemenget unter viel schmertzen.

11. Du aber, du mensch GOttes, fleuch solches, jage aber nach der gerechtigkeit, dem göttlichen leben, dem glauben, der lieb, der gedult, der sanfftmuth:

12. Kämpffe einen guten kampff des glaubens, ergreiffe das ewige leben, darzu du beruffen bist, und bekannt hast ein gut bekänntnuß vor vielen zeugen.

1. Tim. 5. 21. Matth. 27. 11. Joan. 18. 37.

13. Ich gebiete dir vor GOtt, der alle ding lebendig macht, und vor Christo JEsu, der unter Pontio Pilato bezeuget hat eine gute bekanntnuß,

14. Daß du haltest das gebott ohn mackel und unsträfflich, bis auf die zukunfft unsers HErrn JEsu Christi,

1. Tim. 1. 11. Apoc. 17. 14. und 19. 6. 1. Joan. 4. [illegible]

15. Welchen zu seiner zeit erzeigen wird der seelig und allein gewaltiger könig aller königen, und HErr aller Herren.

16. Der allein hat unsterblichkeit, und wohnet in einem liecht, da niemand zukommen kan, welchen kein mensch gesehen hat, noch sehen kan, dem sey ehre und ewiges reich, Amen.

17. Den reichen dieser welt gebiete,

daß

daß sie nicht hoch, (oder stoltz,) gesinnet seyen, auch ihre hoffnung nicht setzen auff den ungewissen reichthum, sondern auff den lebendigen GOtt, der uns alle ding gibt reichlich zu geniessen,

18. Und recht zu thun, und reich zu werden an guten wercken, und gern zu geben, und mitzutheilen,

19. Und schätz zu sammlen ihnen selbst zu einem guten grund auffs zukünfftig, daß sie erlangen * das ewige leben.

20. O Timothee, bewahre, das dir vertrauet und hinter dir gelegt ist, und vermeide die entheiligte neuigkeit der wort, (so Christlicher religion zuwider seynd,) und das gezänck und widersprechen der falschen berühmten kunst,

21. Welche etliche haben fürgeben, und haben des glaubens gefehlet. Gnad sey mit dir. Amen.

Geschrieben von Laodicea, eine Hauptstadt des Lands Phrygiæ Pacatianæ.

Vorrede auff die andere Epistel Pauli zu Timotheo.

IN dieser andern Epistel ermahnet Sanct Paulus Timotheum auffs höhest, daß er beständig im Glauben, und der alten rechtschaffenen Lehre des Evangelions bleiben wölle: und warnet ihn, daß er sich mit den Ketzern (die nichts dann gezänck und unnütz geschwätz fürgeben,) nicht einlegen wölle: dann ihre lehr gantz gottlos sey, und um sich fresse wie der Krebs. Ein knecht aber des HERRN soll nicht haderisch seyn. Folgends eröffnet er ihm, wie in den letzten tagen gefährliche gezeiten und falsche lehrer auffstehen, und grosse laster in die Welt kommen werden, darumb daß das Volck die rechtschaffene Lehre nicht mehr leyden, sondern ihnen selber Prediger setzen und auffnehmen werden, die ihnen die Ohren krawen mit süssen worten, und der oberkeit widerstreben (wie wir auch jetzt für augen sehen) gleicher weis wie Jamnes und Mambres Mosi widerstrebt haben. Endlich ermahnet er ihn auffs allerhöchst, daß er fleißig anhalten und straffen wölle, und daß er auch zuvor, und ehe dann Paulus entleibt werde, zu ihm kommen, und die ding, so er ihm befihlet, mit ihm bringen wölle.

Die andere Epistel St. Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel.

Wie grosse Andacht und Liebe in Timotheo gewesen ist, wie GOtt aus Gnaden berufft, wie Paulus feste hoffnung hätt, und wie Paulo Onesiphorus viel treu bewiesen hat.

PAulus ein Apostel JEsu Christi durch den willen Gottes, nach der verheissung des lebens, welches ist in Christo JESU:

Meinem lieben sohn Timotheo:

2. Gnad und barmhertzigkeit, und friede von GOtt unserem Vatter, und unserem HErrn JEsu Christo.

3. Ich dancke meinem GOtt, dem ich diene von meinen voráltern her in reinem gewissen, daß ich ohn unterlaß dein gedencke in meinem gebett tag und nacht,

4. Und verlanget mich dich zu sehen, (wann ich gedencke an deine thränen) auff daß ich mit freuden erfüllet werde;

5. Und erinnert mich des ungefärbten glaubens, der in dir ist, welcher auch zuvor gewohnet hat in deiner großmutter Loide, und in deiner mutter Eunice: bin aber gewiß, daß er auch in dir ist.

6. Um welcher sach willen ich dich erinnere, daß du wieder auffweckest die gnade GOttes die in dir ist, durch die aufflegung meiner hände.

7. Dann GOtt hat uns nicht geben den geist der forcht, sondern der krafft und der liebe, und der mässigkeit.

8. Darum so schäme dich nicht des gezeugnus unsers HErren JEsu Christi,

Marginalia: Marc. 4. 19. Luc. 12. 15. Joan. 1. 16. Matth. 6. 20. Luc. 12. 33. * ein recht gutes. 1. Tim. 1. 4. und 4. 7. 2. 13. Tit. 3. 9. 1. Cor. 1. 2. Gal. 1. 3. Act. 22. 3. Phil. 3. 3. Rom. 1. 10. Rom. 8. 15. Rom. 1. 16.

noch meiner, der ich sein gebundener bin, sondern arbeite samt mit in dem Evangelio, nach der krafft GOttes,

9. Der uns hat erlöset und beruffen mit seinem heiligen ruff, nicht nach unseren wercken, sondern nach seinem fürsatz und gnad, die uns geben ist in Christo JEsu vor der zeit der welt,

10. Jetzt aber offenbahrt worden durch erscheinung unsers Heylands JEsu Christi, der den todt zerbrochen hat, und uns das leben und ein unvergänglich wesen ans liecht bracht durch das Evangelion.

11. Zu welchem ich gesetzt bin ein prediger, Apostel, und ein meister der Heyden,

12. Um welcher sach willen ich auch solches leide, aber ich werde nicht zu schanden. Dann ich weiß, wem ich hab geglaubet (und vertrauet) und bins gewiß, daß er kan mir mein hintergelegt gut bewahren bis an jenen tag.

13. Hab ein fürbild guter heilsamer und gesunder wort, die du von mir gehört hast im glauben, und in der liebe in Christo JEsu.

14. Diesen guten vertraueten befehl bewahre durch den heiligen Geist, der in uns wohnet.

15. Dann du weist, daß sich von mir abgewendet haben alle die in Asia, unter welchen ist * Phygelus und Hermogenes.

16. Der HErr gebe barmhertzigkeit dem haus Onesiphori, dann er hat mich offt erquickt, und hat sich meiner ketten nicht geschämt, sondern da er gen Rom kam, suchte er mich aufs fleissigest, und fande mich.

17. Der HErr gebe ihm, daß er finde barmhertzigkeit bey GOTT an jenem tag.

18. Und wie viel er mir guts gethan hat zu Epheso, weist du am besten.

Das 2. Capitel.

Wie man in der ritterschafft Christi arbeiten, und zanck meiden soll, wie in einem hauß viel gefäß seynd, etliche zu ehren, etliche zu schmachheit, wie sich ein knecht Christi halten soll.

SO stärcke du dich mein sohn, durch die Gnad in Christo JEsu,

2. Und was du von mir gehöret hast durch viel zeugen, das befiehle getreuen menschen, die da geschickt seynd auch andere zu lehren.

3. * Leide dich als ein guter ritter JEsu arbeit.

4. Niemand der da GOTT streitet, flicht sich in weltliche händel, auf daß er dem gefalle, dem er sich ergeben (oder versprochen) hat.

5. Dann auch einer der da kämpfft, wird nicht gecrönet, er kämpffe dann redlich.

6. Es soll aber der ackermann, der den acker bauet, der früchten am ersten geniessen.

7. Mercke was ich sage. Der HErr aber wird dir in allen dingen verstand geben.

8. Bis eingedenck, daß der HErr JEsus Christus auferstanden ist von den todten aus dem saamen Davids, nach meinem Evangelio,

9 In welchem ich mich leyde bis an die bänd, als ein übelthäter, aber GOttes wort ist nicht gebunden.

10. Darum leide ich alles um der auserwählten willen, auf daß auch sie die seeligkeit erlangen in CHristo JESU mit himmlischer herrlichkeit.

11. Das ist je gewißlich wahr, seynd wir mit gestorben, so werden wir mit leben.

12. Helffen wir mit leyden, so werden wir mit herrschen. Verlaugnen wir, so wird er uns auch verlaugnen.

13. Glauben wir nicht, so bleibet dannoch er warhafftig, er kan sich selbst nicht laugnen.

14. Solches erinnere sie, und bezeuge das vor GOtt. Du solst nicht mit worten zancken, welches zu nichten nutz ist, dann zu verkehrung der zuhörer.

15. Befleiß dich aber GOtt zu erzeigen, einen bewehrten und untadelichen arbeiter, der da recht handele das wort der warheit.

16 Unchristlich und unnütz geschwätz das vermeide: dann es fördert viel zu einem ungöttlichen wesen,

17. Und ihre rede frisst um sich wie der krebs. Unter welchen ist Hymeneus und Philetus,

18. Welche von der warheit abgefallen seynd, und sagen, die Aufferstehung sey schon geschehen, und haben etlicher glauben verkehret.

19. Aber der veste grund GOttes bestehet, und hat diß wahrzeichen: Der HErr kennet die seinen, und es weiche ab von ungerechtigkeit, wer den nahmen Christi anrufft.

20. In einem grossen haus aber seynd nicht allein güldene und silberne geschirr, sondern auch höltzene und irdene gefäß: und etliche zu ehren, etliche aber zu unehren.

21. So nun jemand sich reiniget von solchen leuthen, der wird ein geheiligt faß seyn zu den ehren, und dem HErrn bräuchlich, und zu allem guten werck bereit.

22. Fleuch die lüste der jugend, folge aber nach der gerechtigkeit, dem glauben, der liebe, dem friede, mit allen die den HErren anruffen von reinem hertzen.

23. Der thörichten fragen aber und die ohn zucht seynd, entschlage dich.

Marginal notes: Tit. 3. 5. Eph. 1. 4. Rom. 16. 25. Eph. 3. 9. Coloss. 1. 26. Tit. 1. 2. 1 Pet. 1. 20. 1 Cor. 15. 55. Heb. 2. 14. 1 Tim. 6. 7. — * Philetus 1 Tim. 4. 19. — * arbeit. — Rom. 6. 5. Matth. 10. 33. Marc. 8. 38 Luc. 9. 26. und 12. 9. Rom. 3. 3. und 9. 6. — 1. Tim. 1. 20. — Joan. 10. 14. — 1 Tim. 1. 7. und 4. 7. und 6. 20. — Tit. 3. 9.

Dann du weist, daß sie nur zanck gebähren.

24. Ein knecht aber des HErrn soll nicht zänckisch seyn, sondern sanfftmüthig gegen jedermann, lehrhafft, gedultig,

25. Und der mit massen strafft die jenen, so der wahrheit widerstreben, ob ihnen GOtt etwan buß gebe, die wahrheit zu erkennen,

26. Und wieder zu kehren von des teuffels stricken: von welchen sie gefangen seynd nach seinem willen.

Das 3. Capitel.

Von eigenschafften der ketzern, von verfolgungen, so Paulus gelitten hat, und wie die heilige Schrifft nutz ist zu lehren und zu straffen.

1.Tim.4.1. 1.Pet.3.3. Jud.18.

DAs solst du aber wissen, daß zu den letzten tagen werden fährliche zeitung vorhanden seyn.

2. Dann es werden menschen seyn, die sich selber lieben, geitzig, stoltz, hoffärtig, lästerer, den Eltern ungehorsam, undanckbar, mißthätige, böswicht.

3. Unbarmhertzig, unfriedlich, schänder, unkeusch, unsanfft, ungütig.

4. Verräther, freveler, aufgeblasen, die mehr lieben die wollust dann GOtt,

5. Und haben wohl einen schein eines geistlichen frommen lebens, aber seine krafft verlaugnen sie, und solche solst du meiden.

Tit.1.11.

6. Dann es seynd etliche unter ihnen, die die häuser durchlauffen, und führen die weiblein gefangen, die mit sünden beladen seynd, und fahren mit mancherley lüsten,

7. Lernen immerdar, und könten nimmer zu erkanntnuß der warheit kommen.

Exod.7.11.22.

8. Gleicher weis aber wie Jamnes und Mambres Mosi widerstunden, also widerstehen auch diese der warheit. Es seynd menschen von verkehrtem verstand, eines verworffenen und falschen glaubens,

9. Aber hinfüran werden sie nichts schaffen (oder ausführen.) Dann ihr thorheit wird offenbahr werden jederman, gleich wie auch jener ward.

10. Du aber hast erfolget meine lehre, mein unterweisung, mein fürsatz, mein glauben, mein langmuth, mein liebe, mein gedult,

Actor.13. und 41. 2 Cor.1.8. Eccl.21. Psl.33.20.

11. Meine verfolgung, mein leyden, welcherley sie mir wiederfahren seynd zu Antiochia, zu Iconio, zu Listra, welcherley verfolgung ich da erlitte, und aus allen hat mich der HErr erlöset.

12. Und alle die da nach GOtt leben wöllen in Christo JEsu, werden verfolgung leyden.

13. Die böse menschen aber und verführische, fahren fort zum ärgsten: irren, und führen andere auch in irrthum.

14. Du aber bleibe in dem, das du gelernet hast, und in dem, das dir vertrauet ist, sintemahl du weist, von wem du gelernet hast.

15. Und dieweil du von kindheit auf die heilige Geschrifft weist, kan dich dieselbige unterrichten zur Seeligkeit, durch den glauben in Christo JEsu.

16. Dann alle Schrifft von GOtt eingeben, ist nutz zur lehre, zur straff, zur besserung, zur züchtigung in der gerechtigkeit,

1.Pet.1.

17. Daß der mensch GOttes seye vollkommen, zu allem guten werck unterwiesen.

Das 4. Capitel.

Paulus heisset starck predigen wider die ketzereyen, und weissaget von seiner marter und crönung, klaget von seinen discipeln: begehrt daß Timotheus zu ihm komme.

SO bezeuge ich nun vor GOtt und JEsu Christo, der da zukünfftig ist zu richten die lebendigen und die todten, bey seiner zukunfft und seinem reiche,

2. Predige das wort, halte an, es seye mit gelegenheit oder ungelegenheit: straffe, ermahne, bitte, und schelte in aller gedult und lehre.

3. Dann es wird eine zeit kommen, daß sie die heilsame lehre nicht werden leiden wöllen, sondern nach ihren eigenen lüsten werden sie ihnen selbst lehrer aufwerffen, die ihnen die ohren krauen:

4. Und werden ihr gehör von der wahrheit abwenden, und sich zu den fabeln kehren.

5. Du aber wache, und bemühe dich allenthalben, thue das werck eines Evangelisten, richte dein ampt redlich aus, und seye nüchtern.

6. Dann ich werde schon jetzt geopffert, und die zeit meiner auflösung ist vorhanden.

7. Ich habe einen guten kampff gekämpfft, ich hab den lauff vollendet, ich hab den glauben bewahret.

2.Pet.1.

8. Hinfurt ist mir hingelegt, (oder behalten) die kron der gerechtigkeit, welche mir geben wird der HErr an jenem tag, der gerechte richter. Nicht mir aber allein, sondern auch allen die seine zukunfft lieben. Eile daß du bald zu mir kommest.

Phil.1.8.

9. Dann Demas hat mich verlassen, und diese welt lieb gewonnen, und ist gen Thessalonic gezogen,

10. Crescens in Galatiam, Titus gen Dalmatien,

Coloss.4.14.

11. Lucas ist allein bey mir. Marcum nimm zu dir, und bringe ihn mit dir, dann er ist mir nützlich zum dienst,

12. Tychicum habe ich gen Epheson gesandt.

13. Den mantel, den ich zu Troada ließ bey Carpo, bringe mit wann du kommest, und die bücher, sonderlich aber das pergamen.

14. Alexander der * Müntzer hat mir viel böses beweiset. Der HErr bezahle * ihm nach seinen wercken,

15. Für welchem hüte du dich auch, dann er hat unsern worten sehr widerstanden.

16. In meiner ersten verantwortung stunde niemand bey mir, sondern verliessen mich alle. Es werde ihnen nicht zugerechnet.

17. Der HERR aber stunde mir bey, und stärckte mich, auff daß die predig durch mich vollendet würde, und alle Heyden höreten. Und ich bin erlöset von des löwen rachen.

18. Der HErr hat mich erlöset von allem bösen werck, und wird mir helffen in sein himmlisch reich, welchem seye ehre von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

19. Grüsse Priscan und Aquilan, und das hauß Onesiphori.

20. Erastus ist blieben zu Corinth, Trophimum aber liesse ich zu Mileto kranck.

21. * Thue fleiß, daß du vor dem winter kommest. Es grüssen dich Eubulus, und Pudens, und Linus, und Claudia, und alle Brüder.

22. Der HERR JESUS Christus sey mit deinem Geist. Gnad sey mit euch. Amen.

1. Tim. 1. 20. * kupfferschmidt * ihm mit

Act. 18. 2. Rom. 16. 3. 2. Tim. 1. 16. Rom. 16. 23. Act. 21. 29. * eil dich

Ende der andern Epistel Pauli zu Timotheo, geschrieben von Rom, da Paulus zum andernmahl für den Kayser Nero gestellet ward.

Vorrede über die Epistel St. Pauli zu Tito.

Titum hatte Paulus gesetzt zu einem Bischoff zu Creta, welche Insul jetzt auch Candia genennet wird. Diesen unterweiset er auch gleich wie vorhin Timotheum, wie er regieren, und seinem ampt gnüge thun, und besonder wie er alle umliegende städte mit Priestern besetzen, wie auch die Bischoff, und mit was tugend er gezieret seyn soll. Item, wie er sich gegen den ungehorsamen, und denen, so der Christlichen ordnung entgegen seynd, halten soll. Darnach kommt er auff die stände der Leyen, erzehlet ihm, was er einem jeglichen stand predigen und fürhalten soll, zur besserung der sitten, und zu einem Christlichen leben. Folgend befiehlet er ihm, wie er die unterthanen sonderlich darzu halten soll, daß sie ihren Regenten gehorsam und getreu seyn sollen, ob sie gleich Heyden wären, dieweil wir auch etwan Heyden gewesen. Endlich warnet er ihn vor den Ketzern und ihrem disputiren. Saget, daß ein Ketzer, nach der ersten und andern vermahnung (so er nicht folgen will) zu vermeyden seye, und daß er das gewiß halten soll, daß ein solcher verkehrt, und aus seinem eigenen gewissen verdammet sey.

Die Epistel St. Pauli an Titum.

Das 1. Capitel.

Wie Titus in Creta soll Bischöff und Priester erwählen, was ihr ampt seye, wie sie sollen straffen die verführer, welche GOtt mit worten bekennen, und mit wercken verläugnen.

Paulus ein knecht GOTTES, aber ein Apostel JEsu CHRISTI nach dem Glauben der Auserwählten GOttes, und nach dem Erkänntnus der Warheit,

2. Welche nach GOtt ist zur hoffnung des ewigen lebens, welche GOtt, der da nicht lüget, verheissen hat vor den zeiten der welt,

3. Aber zu seiner zeit hat offenbahret sein wort, durch die predig, die mir vertrauet ist nach dem befehl GOttes unsers Heylands.

4. Tito meinem geliebten sohn, nach dem gemeinen glauben. Gnad und fried von GOtt dem Vatter, und JEsu Christo unserm Heyland.

Rom. 3. 4. Rom. 16. 25. Eph. 3. 9. Coloss. 1. 26. 1. Tim. 1. 9. 2. Tit. 2. 10 1. Pet. 1. 20.

Gal. 1. 1. 2. Cor. 8. 16. Eph. 1. 2. Phil. 1. 2. 1. Tim. 3. 2. Lev. 10. 9. Ezech. 44. 21.

5. Dieser sachen halben liesse ich dich zu Creta, daß du die ding, so noch mangeln, besserest, und besetzest die städt mit Priestern, wie ich dir verordnet habe.

6. Wo einer ist ohne schändlich laster, eines weibs mann, der glaubige kinder habe, nicht berüchtiget mit geylichkeit oder ungehorsam.

7. Dann ein Bischoff soll ohne schändlich laster seyn, als ein schaffner GOttes, nicht hoffärtig, nicht zornig, nicht weinsüchtig, nicht ein schlager, nicht schändliches gewinns begierig,

8. Sondern gastfrey, gütig, nüchtern, gerecht, heilig, der sich enthalte,

9. Und die rede führe, die der lehre vom Glauben ähnlich seye, auff daß er mächtig seye zu ermahnen durch rechtschaffen heilsame gesunde lehre, und zu straffen die widersprecher.

10. Dann es seynd viel widerspenstige und unnütze schwätzer, und verführer, sonderlich die aus der beschneidung,

1. Tim. 3. 6.

11. Welche man straffen muß, die da alle häuser verkehren, und lehren das nicht tauge, um schändliches gewinns willen.

Epimenides

12. Es hat einer aus ihnen gesagt, ihr eigen Prophet: Die Creter seynd allweg lügner gewesen, böse thier, und faule bäuch.

13. Diß zeugnus ist wahr. Um der sach willen straffe sie hart, auff daß sie rechtschaffen seyen im glauben,

14. Und nicht achten auff die jüdischen fabeln, und menschen gebott, deren die sich von der warheit abwenden.

Rom. 14. 20.

15. Den reinen ist wohl alles rein: den unreinen aber und unglaubigen ist nichts rein, sondern unrein ist beyde ihr gemüth und gewissen.

16. Sie sagen, sie erkennen GOTT, aber mit den wercken verläugnen sie ihn, sintemahl sie seynd, an welchen GOTT ein greul hat: dann sie seynd unglaubig, und zu allen guten werck verworffen und untüchtig.

Das 2. Capitel.

Wie ein ieglicher nach seinem stand und alter leben soll, wie Titus soll gute exempel geben, wie die knecht ihren herren wohl dienen sollen.

DU aber rede, wie sichs nach der rechtschaffenen lehre geziemet.

* ehrbar

2. Den alten, daß sie* nüchtern seyen, keusch, fürsichtig, und rechtschaffen im glauben, in der liebe, und in der gedult.

3. Den alten weibern deßgleichen, daß sie einen heiligen wandel führen, nicht lästerin seyen, nicht weinsüchtig, gute lehrerin,

4. Daß sie die jungen weiber zucht lehren: die jungen weiber, daß sie ihre männer und kinder lieben,

Eph. 5. 22. Coloss. 3. 18. 1. Pet. 3. 1.

5. Und fürsichtig, keusch, und nüchtern seyen, sorge auff das haus haben, gütig, ihren männern unterthan, auff daß nicht das wort GOttes verlästert werde.

6. Desselben gleichen ermahne auch die jungen, daß sie nüchtern seyen.

7. Allenthalben aber stelle dich selbst zum fürbild guter werck, in der lehre, in redlichkeit, und tapfferer ehrbarkeit.

8. Das wort soll seyn rechtschaffen und unsträfflich, auff daß der widerwärtige sich schäme, und nichts habe, daß er von uns möge böses sagen.

Eph. 6. 5. Col. 3. 22. 1. Pet. 2. 18

9. Den knechten, daß sie ihren herren unterthänig seyen, in allen dingen gefällig, nicht widerbellen,

10. Nichts veruntreuen, sondern allenthalben guten glauben erzeigen, auff daß sie die lehre GOttes unsers Heylands zieren in allen stücken.

1. Cor. 1. 2.

11. Dann es ist erschienen die gnade GOttes und unsers seeligmachers allen menschen,

Coloss. 1. 22. 1. Joan. 2. 15.

12. Und hat uns gelehrt, daß wir sollen absagen dem ungöttlichen wesen, und den weltlichen lüsten, und gemessiglich, gerecht, und gottsförchtig leben sollen in dieser welt,

13. Und warten auff die seelige hoffnung und zukunfft der herrlichkeit des grossen GOttes und unsers Heylands JEsu Christi:

14. Der sich selbst für uns geben hat, auf daß er uns erlösete von aller ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein volck das ihm wohlgefiele, und das da fleissig wäre zu guten wercken.

1. Tim. 4. 12.

15. Solches rede und ermahne, und straffe mit aller macht. Niemand soll dich verachten.

Das 3. Capitel.

Daß man der Obrigkeit soll gehorsam seyn, daß uns die gütigkeit Christi von sündlichem leben entledigt, und durch den Tauff gereinigt habe, daß wir sollen gute werck suchen, und die ketzer vermeiden.

Rom. 13. 1. 1. Pet. 2. 13.

ERinnere sie, daß sie den fürsten und gewaltigen unterthan seyen, ihren gebotten gehorsam seyen, zu allem guten werck bereit seyen,

2. Niemand lästern, nicht hadern, sondern züchtig seyen, und alle sanfftmüthigkeit beweisen gegen allen menschen.

2. Cor. 6. 1.

3. Dann auch wir waren vor zeiten unweis, unglaubig, irrig, dieneten den begierden und mancherley lüsten, und wandelten in boßheit und neid, waren verhasset, und hasseten einander.

4. Da aber erschiene die gütigkeit und menschheit GOttes unsers Heylands,

2. Tim. 1. 9.

5. Nicht aus den wercken der gerechtigkeit, die wir gethan hätten, sondern nach seiner barmhertzigkeit hat er uns

geseeligt, durch das abwaschen der widergeburth, und erneuerung des heiligen Geistes,

6. Welchen er ausgossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum unsern Heyland,

7. Auff daß wir durch desselben gnad gerechtfertiget, erben seyen der hoffnung nach, des ewigen lebens.

8. Diß ist eine gewisse rede. Und solches sollst du bestättigen, auf daß die, so an GOTT glaubig seynd worden, sich fleissigen in guten wercken fürtrefflich zu seyn. Solches ist gut und nutz den menschen.

1. Tim. 1. 4. und 4. 7. und 4. 20. 2. Tim. 2. 25 Matth. 18 17. 2. Thess. 3. 6

9. Der thorrechten fragen aber von der geschlecht-ausrechnung, und des zancks und streits über dem gesätz, entschlage dich, dann sie seynd unnütz und eitel.

10. Einen ketzerischen menschen meide, wann er einmahl und abermahl vermahnet ist,

11. Und wisse, daß ein solcher verkehrt ist, und sündiget, als der aus seinem eigenen urtheil verdammet ist.

12. Wann ich zu dir senden werde Arteman, oder Tychicum, so komme eylend zu mir gen Nicopolin: dann daselbst habe ich beschlossen das winterläger zu haben.

13. Zenan den gesätzverständigen und Apollon sende mit fleiß vorher, auf daß ihnen nichts gebreche.

14. Lasse aber auch die unsern lernen in guten wercken fürtrefflich seyn zu nothdürfftigem brauch, auf daß sie nicht unfruchtbar seyen.

15. Es grüssen dich alle die mit mir seynd. Grüsse die uns lieben im glauben.

Die Gnade GOttes sey mit euch allen, Amen.

Ende der Epistel St. Pauli an Titum, geschrieben von Nicopoli in Macedonia.

Vorrede über die Epistel St. Pauli an Philemon.

Philemon ware ein ehrlicher, reicher, trefflicher bürger zu Colossen, ein Christ, der den Christgläubigen viel guts thäte: dieser hatte einen knecht, der ungläubig war, mit nahmen Onesimus genannt: welcher seinem Herrn etwas entwendet, und von ihm lieff, und kame zum Apostel, und ward ein Christ. Diesen schickte der Apostel wiederum zu seinem Herrn mit einem fürbittlichem brieff, ihm seine untreu zu verzeihen.

Die Epistel Sanct Pauli an Philemon.

Das 1. Capitel.

Paulus lobet die liebe und gute werck, so Philemon den Christgläubigen beweiset, und bittet ihn, daß er Onesimum seinen knecht von Paulo getaufft, wölle annehmen, und alle schuld verzeihen.

Paulus der gebunden JEsu Christi, und Timotheus der Bruder, Philemoni unserm lieben gehülffen,

2. Und Appie der liebsten schwester, und Archippo unserm streittgenossen, und der Christlichen Gemeine die in deinem haus ist.

Phil. 1. 3. 1. Thess. 1. 1. 2. 2. Thes. 1. 3.

3. Gnad seye mit euch, und fried von GOtt unserm Vatter, und dem HErrn JEsu Christo.

4. Ich dancke meinem GOtt, und gedencke dein allezeit in meinem gebett,

5 Nachdem ich höre von deiner liebe und glauben, welchen du hast gegen dem HErrn JESU Christo und allen Heiligen,

6. Daß die gemeinschafft deines glaubens offenbahr werde, durch erkänntnus alles guten wercks zu Christo JEsu.

7. Dann ich habe eine grosse freud und trost in deiner liebe. Dann die glieder der heiligen seynd durch dich erquickt, lieber bruder.

8. Darum so habe ich ein groß vertrauen in Christo dir zu gebiethen, was zur sachen diener.

9. Aber um der liebe willen, bitte ich dich billiger, dieweil du bist, gleich wie Paulus, alt, nun aber ein gebundener JEsu Christi,

Coloss. 4. 9.

10. So bitte ich dich um meines sohns willen Onesimi, den ich gebohren hab in meinen banden,

11. Welcher vor zeiten dir unnütz, nun

aber dir und mir wohl nutz ist, den habe ich dir wieder gesandt.

12. Du aber nim ihn an, als mein glied.

13. Dann ich wolte ihn bey mir behalten, daß er mir an deiner statt dienete in den bänden des Evangelii,

14. Aber ohne deinen rath wolte ich nichts thun, auff daß dein gutes nicht wäre genöthiget, sondern selbst willig.

15. Vielleicht aber ist er darum eine zeitlang entwichen von dir, daß du ihn ewig wieder nehmest,

16. Nun nicht mehr als einen knecht, sondern für einen knecht einen liebsten Bruder, sonderlich mir. Wieviel mehr aber dir, beyde nach dem fleisch, und nach dem HErrn?

17. So du nun mich haltest für deinen gesellen, so nimm ihn auff, als mich selbst.

18. Und ob er dir etwas schaden gethan hat, oder schuldig ist, das rechne mir zu.

19. Ich Paulus hab es geschrieben mit meiner hand. Ich wills bezahlen, ich geschweig, daß du dich selbst mir schuldig bist.

20. Ja lieber bruder, also will ich dein mit lust und freud geniessen in dem HErrn, erquicke meine glieder in dem HErrn.

21. Ich hab aus zuversicht deines gehorsams geschrieben: dann ich weiß, daß du mehr thun wirst, dann ich dir sage.

22. Darneben bereite mir die herberg, dann ich hoffe, daß ich durch euer gebett euch geschenckt werde.

23. Es grüsset dich Epaphras mein mitgefangener in Christo JEsu.

24. Marcus, Aristarchus, Demas und Lucas meine gehülffen.

25. Die gnad unsers HErrn JESU Christi sey mit euerem geist, Amen.

Ende der Epistel St. Pauli an Philemon, geschrieben vom Rom durch Onesimum.

Vorrede über die Epistel St. Pauli zu den Hebräern.

DIese Epistel hat Paulus selber geschrieben, nicht zu den unglaubigen Juden, sondern zu den glaubigen, die er deßhalben nicht Jüden, sondern Hebräer und seine Brüder nennet. Wiewohl diese nun zum glauben Christi getretten, so hätten sie doch noch ein grosse lieb und andacht zum alten gesätz, vielmehr dann zu Christo: darum daß sie in jenem aufferzogen, und schwerlich davon zu retten waren: Und das aus vielen ursachen. Erstlich, daß das gemeldte alte gesätz von den Engeln angegeben, die ihren altvättern offt und viel erschienen waren. Welches ihnen Paulus damit verlegt, daß die Engel allein dienstbahre geister seyn: aber der angeber des neuen Testaments Christus, sey der Sohn GOttes, und so viel höher dann die Engel, so viel er ein ehrlicheren nahmen erlangt, und GOtt zu ihm gesprochen habe: Heut hab ich dich gebohren mein Sohn, rc. welches er zu keinem Engel nie gesprochen habe.

Zum andern hielten die Hebräer so hart über dem alten Testament, von wegen ihres mittlers zwischen GOtt und ihnen, nemlich Mosi, mit welchem GOTT von mund zu mund geredt, und ihn genennt hat einen treuen knecht in seinem gantzen haus. Diese Wort handelt Paulus, und bewehrt daraus, daß Christus viel grösser, und deßhalben sein Testament auch in grösseren ehren zu halten sey, dann Moses oder das alte Testament: darumb daß er, der HERR des hauses, und der es gebauet hat, und ein erb darzu ist, grösser sey dann der knecht zum hause.

Zum dritten, ward das alt gesätz groß gehalten von den Juden, von wegen des Hohenpriesters Aaron, und des schönen Tabernackels und Tempels, sambt den heiligen gefässen und opffern, die GOTT also selbst angegeben, und also befohlen hat. Welches ihnen Paulus alles verlegt: und beweist, daß diese ding alle, allein ein schatten

und

und figur gewesen seyn des warhafftigen Hohenpriesters Christi, und der Kirchen gefäß und opffer im Neuen Testament, welche dannoch auch noch nicht vollkommen, sondern allein ein gestalt und bildnus haben der wahrhafftigen und himmlischen dingen, wie wir Christen dann das Allerheiligst und Hochwürdigst Sacrament und opffer des Neuen Testaments, nemlich das fleisch und blut Christi, allein sehen unter der gestalt brods und weins, wie das von Christo nach der ordnung Melchisedechs eingesetzt worden. Und wiewohl Paulus hie vielmahl sagt, daß sich Christus allein einmahl geopffert und durch seinen eigenen todt die sünd der welt hinweg genommen hab, so verneint er doch niendert, daß er nicht durch die hände der Priester auch in der heiligen Meß geopffert werde, wie ihm die ketzer zulegen, und doch aus seinen worten nicht befunden wird, wie man sehen soll bey dem siebenden Capitel dieser Epistel. Es wird auch in keiner Canonischen schrifft so gewiß und beständig gesagt von dem Priesterthumb, und sonderlichen von den Bischoffen, wie sie aus den menschen sollen erwählet werden, und daß sie für sich und andere bitten und opfferen sollen, besonder durch Meß-Opffer, welches die Elymasiter alles verlaugnen, und weder Priester noch opffer zulassen, darumb sie auch diese Epistel aus der Bibel, als eine ungewisse schrifft geworffen haben. Aber die Christliche Kirch halt sie gewiß für St. Pauli Epistel eine, und hat sie als eine rechte wahre Canonische schrifft angenommen, und das aus gezeugnus und kundschafft der heiligen Concilien, des Nicenischen des ersten, des Carthaginischen, des Aphricanischen, ꝛc. und vieler alter heiliger, glaubwürdiger Vätter, als nemlich Divi Dionysii, Origenis, Hieronymi, Chrysostomi, Clementis, Theophylacti, Gregorii Nazianzeni, Ambrosii, Augustini, Cyrilli: Aus welchen wir Christen versichert seynd, daß diese Epistel, ein gewisse Canonische schrifft, und St. Pauli Epistel eine ist.

Die Epistel Sanct Pauli an die Hebräer.

Das 1. Capitel.

Wie Christus gleich GOtt dem Vatter, von sünden reiniget, und alle Engel weit übertrifft.

NAchdem vor Zeiten GOtt manchmal und vielerley weis geredt hat zu den Vättern durch die Propheten,

2. Hat er am letzten in diesen tagen zu uns geredt durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum erben über alle ding, durch welchen er auch die Welt gemacht hat.

Matth. 28. 18.

3. Welcher, sintemahl er ist der glantz seiner herrlichkeit, und das gantz gleiche ebenbild seines wesens, und trägt alle ding mit dem wort seiner krafft, und gemacht hat die reinigung unserer sünden, sitzet er nun zur rechten der Majestät in der höhe,

Cap. 7. 26. 2. Cor. 4. 4. Coloss. 1. 15. Eph. 1. 7. Matth. 1. 21. Luc. 2. 21. Phil. 2. 10.

4. So viel besser worden, dann die Engel, als viel er einen anderen nahmen für ihnen ererbet hat.

5. Dann zu welchem Engel hat er je gesagt, du bist mein Sohn, heut habe ich dich gezeuget? Und abermahl: Ich werde ihm ein Vatter seyn, und er wird mir ein Sohn seyn.

Psal. 2. 7. Act. 13. 33. 2. Reg. 7. 14. 2. Par. 22. 10.

6. Und da er abermahl einführet den Erstgebohrnen in die welt, spricht er: Und es sollen ihn anbetten alle GOttes-Engel.

Psal. 91. 7.

7. Aber zu den Engeln spricht er wohl: Er macht seine Engel geister, und seine Diener feuerflammen.

Psal. 103. 4.

8 Zu dem Sohn aber spricht er: Gott, dein stuhl währet von ewigkeit zu ewigkeit, der scepter deines reichs ist ein scepter der gerechtigkeit.

Psal. 44. 7.

9. Du hast geliebt die gerechtigkeit, und gehasset die ungerechtigkeit: darum hat dich gesalbet GOtt dein GOtt mit dem öhl der freuden über deine genossene.

Psal. 101. 26.

10. Und, du HErr, hast von Anfang die erden gegründet, und die himmel seynd deiner hände werck,

11. Dieselben werden vergehen, du aber wirst bleiben, und sie werden alle veralten wie ein kleyd,

12. Und wie ein gewand wirst du sie wandeln, und sie werden verwandelt: Du aber selbst bist eben derselbe, und deine Jahr werden nicht abnehmen.

Psal. 109. 1. Act. 2. 34. 1 Cor. 15. 25. Hebr. 10. 13.

13. Zu welchem Engel aber hat er je gesagt: Setze dich zu meiner rechten, bis ich lege deine feinde zum schämel deiner füsse?

14. Seynd sie nicht allesammen dienstbare geister, ausgesandt zum dienst, um derenwillen, die da erben sollen die seligkeit?

Das 2. Capitel.

Wie wir dem neuen Testament von Christo selbst gegeben, und durch viel Wunderzeichen bestätiget, mehr gehorchen, und Christo, der unserthalben ist mensch worden, folgen sollen, der uns durch leyden und sterben erlediget und geholffen hat.

Darum müssen wir desto mehr acht geben auf das, das wir gehört haben, daß wir nicht etwan verfliessen.

2. Dann so das wort fest worden ist, das durch die Engel geredt ist, und alle übertrettung und ungehorsam hat empfangen seine rechte belohnung,

3. Wie wollen wir entfliehen, so wir ein solche seeligkeit nicht achten (oder versaumen?) Welche nach dem sie angefangen hat, und geredt worden ist durch den HErren, ist sie auf uns befestiget durch die, so es gehört haben,

Marc. 16. 20.

4. Durch das mitzeugen GOttes, mit zeichen, wunder, und mancherley kräfften, und mit austheilung deß Heiligen Geistes nach seinem willen.

Psal. 8. 5.

5. Dann GOtt hat die zukünfftige welt, darvon wir reden, den Engeln nicht unterworffen.

6. Es bezeuget aber einer in einem örth, und spricht: Was ist der mensch, daß du sein gedenckest? und deß menschen sohn, daß du ihn heimsuchest?

7. Du hast ihn gemindert ein kleines weniger dann die Engel, mit preiß und ehren hast du ihn gekrönet, und hast ihn gesetzt über die werck deiner hände.

Matth. 28. 18. Jo. 17. 2. 1. Cor. 15. 27. Eph. 1. 22. Phil. 2. 8.

8. Alles hast du unterthan seinen füssen. In dem daß er ihm alles hat unterthan, hat er nichts gelassen, daß ihm nicht unterthan sey. Jetzt aber sehen wir noch nicht, daß ihm alles unterthan ist.

9. Den aber, der wenig minder worden ist, dann die Engel, sehen wir, daß es JEsus ist, durchs leyden und den todt gekrönet mit preiß und ehren, auf daß er aus GOttes gnaden für alle den todt schmeckte.

10. Dann es ziemete dem, um deß willen alle ding seynd, und durch den alle ding seynd, der da viel kinder hat zur herrlichkeit geführet, daß er den stiffter ihres heyls durch leyden vollendete, (oder vollkommen machte.)

11. Dann der da heiliget, und die da geheiliget werden, seynd alle aus einem. Deßhalben schämet er sich auch nicht sie brüder zu heissen.

Psal. 21. 23.

12. Und spricht: Ich will verkündigen deinen nahmen meinen brüdern, und mitten in der Kirchen will ich dir lobsingen.

Psal. 17. 1. Esa. 8. 18.

13. Und abermahl: Ich will mein vertrauen auf ihn setzen. Und abermahl: Sihe da, ich und meine kinder, welche mir GOtt gegeben hat.

Phil. 2. 7. Osee. 13. 14. 1. Cor. 15. 55.

14. Nach dem nun die kinder fleisch und blut haben, ist ers auch gleicher maß theilhafftig worden, auf daß er durch den todt die macht nehme, deme, der deß tods gewalt hat, das ist, dem teuffel,

15. Und erlösete die, so durch forcht deß tods all ihr lebenlang der knechtschafft pflichtig waren.

16. Dann er hat nirgend keine Engel an sich genommen, sondern den saamen Abrahe hat er an sich genommen.

17. Daher must er aller ding seinen brüdern gleich werden, auf daß er barmhertzig würde, und ein getreuer Hoherpriester vor GOtt, zu versöhnen die sünde deß volcks.

Heb. 5. 2.

18. Dann darinnen er selber gelitten hat und versucht ist, kan er auch helffen denen die versucht werden.

Das 3. Capitel.

Daß Christus Mosen weit übertrifft, als der Sohn den knecht, daß wir seine stimm sollen hören, und nicht widerstreben, wie die kinder Israel viertzig Jahr in der wüsten widerstrebt haben, und seynd verdorben.

Derhalben, ihr heilige brüder, die ihr theilhafftig seyd deß himmlischen beruffs, so betrachtet nun den Apostel und den Hohenpriester unserer bekäntnuß JEsum Christum,

2. Der da treu ist dem, der ihn gemacht hat, (wie auch Moses) in seinem gantzen hause.

Num. 12. 7.

3. Dieser aber ist grösserer ehren werth, dann Moses, nachdem er ein grössere ehre am hauß hat, der es gebauet hat.

4. Dann ein jeglich hauß wird von jemand gebauet. Der aber alles geschaffen hat, das ist GOtt.

5. Und Moses war zwar treu in seinem gantzen hause, als ein knecht, zum zeugnuß deß das gesagt solte werden.

1. Cor. 3. 16 und 6. 19.

6. Christus aber als ein sohn in seinem hause: Welches hauß seynd wir, so wir anderst das vertrauen und den ruhm der hoffnung bis ans ende vest behalten.

Psal. 94. 8. Heb. 4. 7. Darum, wie der heilige Geist spricht: Heut so ihr hören werdet seine stimme,

* verhärte Exod. 17. 7. 8. So * verstockt euere Hertzen nicht, als geschahe in der bitterung am tage der versuchung in der wüsten,

9. Da mich euere vätter versuchten, sie prüfeten und sahen meine werck viertzig Jahr lang,

10. Darum ich entrüstet war über diß geschlecht, und sprach: Allezeit irren diese in ihrem hertzen. Sie aber haben nicht erkennet meine weeg,

11. Welchen ich auch geschworen hab in meinem zorn, daß sie nicht eingehen werden in meine ruhe.

12. Sehet zu, liebe Brüder, daß nicht etwan in jemand unter euch sey ein arges hertz deß unglaubens, daß da abtrette von dem lebendigen GOtt:

13. Sondern ermahnet euch selbst alle tag, so lang es Heut heisset, daß nicht jemand unter euch verstockt werde durch betrug der sünde.

14. Dann wir seynd Christi theilhafftig worden, so wir anderst den anfang seines wesens bis ans end fest behalten,

Psal. 94. 9. 15. So lang gesagt wird: Heut so ihr seine stimme hören werdet, so verstockt euere hertzen nicht, wie geschahe in gemelter verbitterung.

16. Dann etliche die ihn höreten, verbitterten ihn, aber nicht alle, die von Egypten ausgiengen durch Mosen.

17. Uber welche aber ward er entrüstet viertzig jahr lang? Ist es nicht gewesen über die so da sündigten, deren leib in der wüste verfielen?

Num. 14. 37. Num. 14. 21. 23. 18. Welchen schwur er aber, daß sie in seine ruhe nicht eingehen würden, dann den ungläubigen (allein) die da nicht haben glauben wöllen?

19. Und wir sehen, daß sie nicht haben mögen hineingehen in seine ruhe, um deß unglaubens willen.

Das 4. Capitel.

Wie wir sollen trachten einzugehen in die ruhe, in welche nicht kommen seynd die unglaubigen kinder Israel: wie kräfftig seye die rede GOttes: daß wir uns an Christo unserm grossen Bischoff in bester hoffnung halten sollen.

SO last uns nun förchten, daß wir die verheissung einzugehen zu seiner ruhe, nicht verlassen, und jemand aus uns erfunden werde, der dahinden bleibe:

2. Dann es ist uns auch verkündiget, gleich wie jenen. Aber das wort (allein) gehört, halff jene nichts, da der glaub nicht gethan ward zu dem das sie gehört hätten.

Psal. 94. 11. 3. Dann wir werden eingehen in die ruhe, wir die da geglaubt haben, wie er sprach: Als ich geschworen habe in meinem zorn, sie sollen zu meiner ruhe nicht kommen. Und zwar da die werck von anbegin der welt waren gemacht,

Gen. 2. 2. Deut. 5. 14. Psal. 94. 11. 4. Sprach er an einem Orth von dem siebenden tag also: Und GOtt hat geruhet am siebenden tag von allen seinen wercken.

5. Und hie an diesem orth abermahl: Sie sollen nicht kommen zu meiner ruhe.

6. Nach dem es sich nun dermassen hält, daß etliche eingehen werden zur ruhe, und die, denen es zu erst verkündiget ist, seynd nicht darzu kommen um deß unglaubens willen,

Heb. 3. 7. 7. Bestimmt er abermahl einen tag nach solcher langer zeit, und saget: Heut, durch David, wie gesagt ist: Heut, so ihr seine stimm hören werdet, so verstocket euere Hertzen nicht.

* JEsus 8. Dann so * Josue sie hätte zu ruhe bracht, würde er nicht hernach von einem anderen tage gesagt haben.

9. Darum ist noch eine ruhe vorhanden dem volck GOttes.

10. Dann wer zu seiner ruhe kommen ist, der ruhet auch von seinen wercken, gleich wie GOtt von seinen.

11. So last uns nun eilen einzugehen, zu dieser ruhe, auf daß nicht jemand falle in dasselbige Exempel deß unglaubens.

Esa. 49. 2. 12. Dann das wort GOttes ist lebendig und kräfftig, und schärpffer dann kein zweyschneydig schwerd, und durchdringend, bis daß es zerscheidet Seel und Geist, auch die gelenck und marck, und ist ein richter der gedancken und sinnen deß hertzens:

Psal. 33. 16. Eccl. 23. 20. 13. Und ist kein Creatur vor ihm unsichtbar, sondern alle ding seynd bloß und offenbar vor seinen Augen, zu dem wir zu reden haben.

Heb. 8. 1. 14. Dieweil wir dann einen grossen Hohenpriester haben, JEsum Christum den Sohn GOttes, der durch die himmel gefahren ist, so lasset uns halten das bekäntnuß unserer hoffnung.

15. Dann wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könte mitleyden haben mit unserer schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben nach der gleichnuß ohne sünde.

Esa. 53. 9. Rom. 8. 3. 16. Darum lasset uns hinzugehen mit vertrauen zu dem thron (oder stuhl) seiner gnaden, auf daß wir barmhertzigkeit empfahen, und gnad finden auf die zeit, wann uns hülffe noth seyn wird.

Das 5. Capitel.

Was eines Bischoffs ampt ist, daß er sich nicht selbst eintringe, sondern beruffet soll werden, wie Christus beruffet ist, und im sterben für uns gebetten hat, von welchen bey den schwachen nicht vollkommentlich geredt werden mag.

DAnn ein jeglicher Hoherpriester aus den menschen angenommen, der wird gesetzt für die menschen

Lev. 9. 7.

in denen dingen die gegen GOtt seynd, auf daß er opffere gaben und opffer für die sünde,

2. Der da könne mitleyden haben mit denen, die da unwissend seynd, und irren, nachdem er selbst auch mit schwachheit umgeben ist:

3. Darum er auch soll, gleich wie für das volck, also auch für sich selbst opfferen für die sünde.

2. Par. 26. 18. Num. 17. 8.

4. Und niemand nimmt ihm selber die ehre, sondern der beruffen wird von GOtt, gleichwie der Aaron.

5. Also auch Christus, hat sich nicht selbst herrlich gemacht, daß er hoherpriester würde, sondern der zu ihm gesagt hat: Du bist mein sohn, heut habe ich dich gezeuget.

Psal. 2. 7.

6. Wie er auch an einem andern orth spricht: Du bist ein priester in ewigkeit, nach der ordnung Melchisedechs.

Ps. 109. 4. Luc. 23. 46.

7. Welcher an den tagen seines fleisches, gebet und flehen mit starckem geschrey und thränen geopffert hat zu dem, der ihn von dem tod könnte seelig machen, und ist auch (als seiner ehren wohl geziemt hat) erhört worden.

8. Und wiewohl er GOttes sohn war, hat er doch aus denen dingen, die er erlitten hat, gehorsam gelernet.

9. Und als er ist vollendet worden, ist er allen, die ihm gehorsam seynd, eine ursach worden der ewigen seeligkeit,

10. Genennet von GOtt ein Hoherpriester nach der ordnung Melchisedechs.

11. Davon wir zu sagen haben eine grosse rede, die da wohl bedarff einer auslegung, sintemahl ihr seyd schwach worden zu hören,

12. Und die ihr soltet lehrer seyn, der zeit halben, bedürffet ihr, daß man euch anfahe, wiederum zu lehren die ersten buchstaben der wort GOttes, und seyd worden, die der milch bedürffen, und nicht der starcken speise.

13. Dann ein jeglicher, der noch milch niesset, der ist noch unerfahren an dem wort der Gerechtigkeit: Dann er ist ein junges kind.

14. Den vollkommenen aber gehört starcke speise, die durch gewonheit haben sinne, die da geübt seyen zum unterscheid deß guten und deß bösen.

Das 6. Capitel.

Daß wir nicht wiederum sollen in sünd fallen, nachdem wir gnad und erkänntnuß GOttes empfangen haben, sondern in festen glauben anhangen dem eyd und verheissung GOttes, zu unserem Vatter Abraham gethan.

DArum lasset uns die lehre von anfang Christliches Glaubens unterlassen, und zur vollkommenheit fahren, und nicht abermahl grund legen, nemblich von der buß, von den todten wercken, von dem glauben in GOtt,

2. Von dem tauffen, von der lehre, von der händen auflegung, von der todten aufferstehung, und von dem ewigen urtheil.

Eccl. 34. 31. Matth. 12. 45. Luc. 11. 26. Heb. 10. 26. 2. Pet. 2. 20.

3. Und das wöllen wir thun, so es GOtt anderst zulasset.

4. Dann es ist unmöglich, daß die, so einmal erleuchtet seynd, und geschmeckt haben die himmlische gabe, und theilhafftig worden seynd des Heiligen Geistes,

5. Und nichts desto weniger auch geschmeckt haben das gütige wort GOttes, und die krafft der zukünfftigen welt,

6. Wo sie gantz fallen, daß sie sollten wiederum erneuert werden zur buß, die da wiederum ihnen selbst creutzigen den Sohn GOttes, und ihn für einen spott haben.

7. Dann die erd, die den regen trincket, der offt über sie kommt, und bequemes kraut trägt denen, die sie bauen, empfahet seegen von GOtt:

8. Welche aber dörner und distel trägt, die ist verworffen, und dem fluch nahe, welcher ende seyn wird die verbrennung.

9. Wir versehen uns aber, ihr liebsten, bessers zu euch, und das der seeligkeit näher seye, ob wir wohl also reden.

Matth. 25. 35.

10. Dann GOtt ist nicht ungerecht, daß er vergesse euers wercks und arbeits der liebe, die ihr bewiesen habt an seinem Nahmen, da ihr den heiligen dienetet, und noch dienet.

11. Wir begehren aber, daß euer jeglicher denselben fleiß beweise, auf daß die hoffnung völlig werde bis ans ende,

12. Daß ihr nicht laß werdet, sondern nachfolget denen, die durch den glauben und gedultigkeit erlangen werden die verheissungen.

Gen. 22. 16. Gen. 12. 3. und 18. 18. und 22. 17.

13. Dann als GOtt Abraham verhieß, und bey keinem grösseren zu schwören hatte, schwur er bey ihm selbst,

14. Und sprach: Warlich ich will dich gröslich segnen, und gröslich mehren.

15. Und also bliebe er langmüthig, und hat erlanget die verheissung.

16. Dann die menschen schwören bey einem grösseren dann sie seynd. Und der eyd ist das ende alles haders zur befestigung unter ihnen.

Exod. 22. 11.

17. Aber GOtt, da er wolte den erben der verheissung überschwencklich beweisen, daß sein rath nicht wancket, hat er einen eyd darzwischen gelegt,

18. Auf daß wir durch zwey unverwandelbare dinge (durch welche es unmöglich ist, daß GOtt lüge) einen starcken trost haben, wir, die dahin geflohen seynd, zu halten an der fürgesetzten hoffnung,

19. Welche wir haben als einen sichern und festen ancker unserer seele, der auch hinein gehet in das inwendige deß fürhangs,

20. Dahin der vorlauffer für uns ist eingangen, JESUS ein Hoherpriester worden in ewigkeit, nach der ordnung Melchisedechs.

Das 7. Capitel.

Wie das Priesterthum Christi nach der ordnung Melchisedechs, höher und besser ist, dann das Levitische priesterthum, deßgleichen das neue Testament ist weit über das alte.

Gen. 14. 18. DAnn dieser Melchisedech war ein könig zu Salem, ein Priester GOttes, des allerhöchsten, der Abraham entgegen gieng, da er von der Königen schlacht wieder kam, und benedeyete ihn,

2. Welchem auch Abraham gab den zehenden aller güter. Welcher aufs erst verdollmetschet wird ein König der gerechtigkeit: Darnach aber ist er auch ein könig Salem, das ist, ein könig des friedens,

3. Ohn Vatter, ohn Mutter, ohn geschlecht, und hat weder anfang der tagen, noch ende des lebens. Er ist aber vergleicht dem sohn GOttes, und bleibet Priester in ewigkeit.

4. Schauet nun mit fleiß, wie groß ist der, dem auch Abraham der Ertzvatter den zehenden gibt von dem besten.

Num. 18. 22. Deut. 18. 13. Josue 14. 4. 2. Par. 31. 18.

5. Und zwar die kinder Levi, da sie das Priesterthum empfiengen, haben sie ein gebott den zehenden vom volck zu nehmen nach dem gesetz, das ist, von ihren brüdern, wiewohl auch sie aus den lenden Abrahä kommen seynd.

6. Aber der, deß geschlecht nicht genennet wird unter ihnen, der nahm den zehenden von Abraham, und segnete den, der die verheissung hat.

7. Nun ists ohn alles widersprechen, daß das geringere von dem besseren gesegnet wird.

8. Und hie nehmen den zehenden die sterblichen menschen, aber dort bezeuget er, daß er lebe.

9. Und, daß ich also sage, es ist auch Levi, der den zehenden nimmt, verzehendet durch Abraham:

10. Dann er war je noch in den lenden seines vatters, da ihm Melchisedech entgegen gienge.

11. Ist nun die vollkommenheit durch das Levitische Priesterthumb geschehen, (dann unter demselbigen hat das volck das gesätz empfangen) was ist dann vonnöthen gewesen, daß ein anderer Priester aufstünde nach der ordnung deß Melchisedechs, und nicht nach der ordnung Aarons?

12. Dann wo das priesterthumb verändert wird, da ists noth, daß auch das gesätz verändert werde.

13. Dann von dem solches gesagt ist, der ist von einem andern geschlecht, aus welchem nie keiner deß Altars gepflegt hat.

14. Dann es ist offenbar, daß von Juda aufgangen ist unser HErr, zu welchem geschlecht Moses nichts geredt hat vom Priesterthum.

15. Und es ist noch klärlicher, so nach der ordnung Melchisedechs ein anderer Priester aufkommt,

16. Welcher nicht nach dem gesätz des fleischlichen gebotts gemacht ist, sondern nach der krafft des unendlichen lebens. Ps. 109. 4.

17. Dann er bezeuget, du bist ein Priester ewiglich nach der ordnung Melchisedechs.

18. Damit geschicht je eine Aufhebung des vorigen gesetzs, um seiner schwachheit und unnutzs willen.

19. Dann das gesätz hat nichts vollkommen gemacht. Es wird aber eingeführt eine bessere hoffnung, durch welche wir zu GOtt nahen. Rom. 8. 3. Gal. 3. 21.

20. Und darzu, das viel ist, nicht ohne eyde: dann jene seynd ohne eyd Priester worden, dieser aber mit dem eyd, durch den der zu ihm spricht:

21. Der HErr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen, du bist ein Priester in ewigkeit, nach der ordnung Melchisedechs. Ps. 109. 4.

22. Also viel eines bessern Testaments ausrichter ist JEsus worden.

23. Und jener seynd viel, die Priester wurden, darum daß ihnen der tod wehrete zu bleiben:

24. Dieser aber, darumb daß er bleibe ewiglich, hat er ein unvergänglich Priesterthum,

25. Daher er auch seelig machen kan ewiglich, *die durch ihn zu GOtt tretten, und leben immerdar, für uns zu bitten. *tritt für sich selbst für GOtt.

26 Dann einen solchen Hohenpriester ziemet sich uns zu haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den sündern abgesondert, und höher worden, dann die Himmel seynd,

27. Dem nicht täglich noth wäre, wie sonst den Priestern, zu erst für seine eigene sünde opffer zu thun, darnach für deß volcks sünde: dann das hat er gethan, da er sich selbst einmahl geopffert hat. Lev. 9. 7. und 16. 6. 11.

28. Dann das gesetz setzet menschen zu priestern, die da schwachheit haben: das wort aber deß eyds, das nach dem gesätz ist, setzet den sohn ewiglich vollkommen.

Das

Das 8. Capitel.

Daß das neue Testament und opffer Christi, besser und vollkommener ist, dann das alte, welches nur ein schatten gewesen ist deß neuen.

DJe summa aber deß das gesagt ist, ist diese: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da gesessen ist zu der rechten des stuhls der Majestät im Himmel,

2 Ein pfleger der heiligen ding, und des warhafftigen Tabernackels, welchen GOtt aufgerichtet (oder bevestiget) hat, und nicht ein mensch.

3. Dann ein jeglicher Hoherpriester, wird eingesetzt zu opfferen gaben und opffer. Dahero ist noth, daß auch dieser habe etwas, daß er opffere.

4. Wann er nun auf erden wäre, so wäre er nicht Priester: dieweil da seynd, die nach dem gesätz die gaben opfferen,

Heb. 10. 1. 5. Welche dienen dem bilde, und dem schatten der himmlischen güter, wie die Göttliche antwort zu Mose saget, da er den Tabernackel vollendete: Schaue aber zu, sprach er, daß du machest alles nach dem fürbild, das dir auf dem berge gezeuget ist. Exod. 25. 9. 40. Act. 7. 44.

6. Nun aber hat er so viel ein besser amt erlanget, so viel er eines besseren Testaments mittler ist, welches auch auf bessere verheissungen gegründet ist.

7. Dann so jenes, das erste, untadelich gewesen wäre, würde ja nicht raum gesucht einem andern.

Jer. 31. 31. Hebr. 10. 16. 8. Dann er verweiset ihnen etwas mangels, und saget: Sehet, es kommen die tag, spricht der HErr, daß ich über das Haus Jsrael und über das Haus Juda, ein neu testament vollenden will,

9. Nicht nach dem Testament, das ich gemacht hab mit ihren vättern an dem tag, da ich ihre Hand ergrieffe, sie auszuführen aus dem land Egypten: dann sie seynd nicht blieben in meinem testament, und ich hab ihrer auch nicht mehr geachtet, spricht der HErr.

10. Dann diß ist das testament, das ich machen will dem hauß Jsrael nach diesen tagen, spricht der HErr: Jch will geben mein gesätz in ihr gemüth, und in ihr Hertz will ich sie überschreiben, und will ihnen ein GOtt seyn, und sie sollen mir ein volck seyn.

Jer. 32. 38. Ezech. 11. 20. Zach. 8. 8. 11. Und soll nicht lehren jemand seinen nächsten, noch jemand seinen bruder, und sagen, er kenne den HErrn. Dann sie sollen mich alle kennen, von dem kleinsten an bis zu dem grösten.

12. Dann ich will gnädig seyn ihrer ungerechtigkeit, und ihrer sünden will ich nicht mehr gedencken.

13. Jn dem er saget, ein neues, veraltet er das erste. Was aber veraltet und überjahret ist, das ist nahe bey seinem end.

Das 9. Capitel.

Es man die zwey Testament zu einander vergleicht, wird das neue in allen stücken vollkommener befunden dann das alte.

ES hat zwar auch das erste seine rechtfertigung des Gottesdiensts, und äusserliche Heiligkeit. Exod. 25. 8. und 26. 1. und 36. 8.

2. Dann erstlich ward gemacht ein Tabernackel, darinnen der leuchter war, und der tisch, und die fürlegung der brod, welche genennet wird heilig.

3. Hinder dem fürhang aber ward der andere Tabernackel, der genennt wird der Allerheiligst,

4. Der hätte das güldene rauchfaß, und die Archen deß Testaments allenthalben mit gold verdeckt, in welcher war der güldene aymer, der das Himmelbrod hatte, und die ruthe Aarons, die gegrünet hatte, und die Tafeln deß Testaments. Exod. 25. 11. Exod. 16. 33. Num. 17. 10. Exod. 25. 21. 3 Reg 8 9. 2. Pa. 5. 10.

5. Oben darüber aber waren die Cherubim der Herzlichkeit, die überschatteten den gnadenstuhl, von welchen allen und jeden jetzt nicht zu sagen ist. Exod. 25. 22. und 40. 18.

6. Da nun solches dermassen bereitet war, giengen die Priester allezeit in den fordersten Tabernackel, und vollendeten daselbst den Gottesdienst. Exod. 30. 10. Lev. 16. 2.

7. Jn den andern aber gienge nur einmahl im jahr allein der Hohepriester, nicht ohne blut, das es opfferte für sein selbst und des volcks unwissenheit.

8. Damit der Heilige Geist deutete, daß noch nicht offenbar wäre der weeg zur Heiligkeit, dieweil der erste Tabernackel noch seinen bestand hätte,

9. Welches ist eine gleichnuß dieser gegenwärtigen zeit, nach welcher gaben und opffer geopffert werden, und können nicht vollkommen machen nach dem gewissen denjenigen, der da GOtt dienet, allein mit speis und tranck.

10. Und mancherley wäschung und fleischlicher rechtfertigung, die bis auf die zeit der besserung aufgesetzt worden seynd.

11. Christus aber ist kommen, daß er seye ein Hoherpriester der zukünfftigen güter, durch einen grössern und vollkommeneren Tabernackel, der nicht mit der Hand gemacht, das ist, der nicht ist dieses gebäues,

12. Auch nicht durch der böcke oder kälber blut, sondern (er ist) durch sein eigen blut einmahl in das Heilig eingangen, und hat erfunden die ewige erlösung. Act. 10. 18. 1. Petr. 1. 19. 1. Joan. 1. 7 Apoc. 1. 5. rev. 9. 8. und 16. 6.

13. Dann so das blut der ochsen und der böcke, und der kälber aschen besprenget, die unreinen heiliget zu der leiblichen reinigkeit:

14. Wie viel mehr wird das blut Christi (der sich selbst durch den Heiligen Geist GOtt geopffert hat unbefleckt) unser Gewissen reinigen von den todten wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt?

15. Und darum ist er auch ein mittler deß neuen Testaments, auf daß sie durch seinen tod, der da geschehen ist zu erlösung deren übertrettungen, die unter dem Testament waren, empfahen die verheissung, die da beruffen seynd zum ewigen erbe.

16. Dann wo ein Testament ist, da muß der tod geschehen dessen, der das Testament machet:

17. Dann ein Testament wird bevestiget durch die todten. Anderst hat es noch nicht krafft, wann der noch lebet, ders gemacht hat.

18. Dahero auch das erste nicht ohne blut aufgerichtet ward.

19. Dann als Moses dem volck das gantze gesätz verlesen hätte, nahme er das blut der kälber und böck, mit Wasser und Purpur wüllen und Ysopen, und besprengete das buch und alles volck.

20. Und sprach: Diß ist das blut deß Testaments, das GOtt euch gebotten hat.

21. Und den Tabernackel, und alles geschirr des Gottesdiensts, besprengte er desselben gleichen auch mit blut.

22. Und wird fast alles mit blut gereiniget nach dem gesetz, und ohne blutvergiessung geschicht keine vergebung.

23. Deßhalben ist vonnöthen, daß der himmlischen ding fürbilder mit solchen gereiniget werden. Aber sie selbst, die himmlischen, mit bessern opffern, dann diese, die da seynd gereiniget.

24. Dann Christus ist nicht eingangen in das heilige mit handen gemacht, welches ist ein gegenbild der warhafftigen ding, sondern in den Himmel selbst, zu erscheinen jetzt für uns vor dem angesicht GOttes.

25. Auch nicht daß er sich selbst offtmahl opffere, gleichwie der Hohepriester alle jahr in das Heilige eingehet mit frembden blut:

26. Sonst hätte er offt müssen leyden von anfang der welt her. Nun aber am ende der welt, ist er einmahl erschienen, durch sein eigen opffer die sünd abzunehmen.

27. Und wie den menschen ist gesetzt, einmahl zu sterben, darnach aber das gericht:

28. Also ist Christus einmahl geopffert, auszuschöpffen vieler sünde. Zum andernmahl aber wird er ohne sünde erscheinen denen, die auf ihn warten zur seeligkeit.

Num. 19. 4. Luc. 1. 77. Eph. 1. 4. Rom. 5. 5. 6. 1. Petr. 4. 18. Gal. 3. 15. Exod. 24. 8. Matth. 26. 28. Lev. 16. 34. Rom. 5. 10. 1. Petr. 3. 18.

Das 10. Capitel.

Das opffer des alten Testaments hat nicht sünde hinweg genommen, als das opffer Christi, der sich einmahl für die sünde geopffert hat.

DAnn das gesätz hat den schatten von den zukünfftigen gütern, nicht das wesen der güter an ihnen selbst, und kan mit denen opffern, die sie jährlich opfferen einerley ohne unterlaß, die so hinzutretten, nicht vollkommen machen:

2. Sonst hätten sie aufgehört geopffert zu werden, darumb daß die, so an Gottesdienst seynd, kein gewissen mehr hätten von den sünden, wann sie einmahl gereiniget wären:

3. Sondern geschicht bey ihnen alle Jahr ein gedächtnuß der sünde:

4. Dann es ist unmöglich, durch Ochsen- und Bocksblut sünde ablegen.

5. Darum als er in die welt kommt, spricht er: Friedopffer und Speißopffer hast du nicht gewölt, einen Leib aber hast du mir zubereitet.

6. Die brandopffer und sündopffer haben dir nicht gefallen.

7. Da sprache ich: Sihe, ich komme. In dem anfang des buchs ist von mir geschrieben, daß ich thun soll, GOtt, deinen willen.

8. Droben als er sagt, friedopffer und speißopffer, brandopffer und sündopffer hast du nicht gewölt, es hat dich auch ihr nicht gelüstet, und gefällt dir nichts, das nach dem gesätz geopffert wird.

9. Da sprach er: Sihe, ich komme zu thun, GOtt, deinen willen. Da hebte er das erste auf, daß er das andere einsetzte.

10. In welchem willen wir seynd geheiliget durch das opffer des leibs JEsu Christi auf einmahl.

11. Und ein jeglicher Priester ist darum da, daß er alle tag Gottesdienst pflege, und offtermahls einerley Opffer thue, welche nicht können die sünd abnehmen:

12. Dieser aber, da er hat ein opffer für die sünd geopffert, das ewiglich gilt, ist er gesessen zur rechten GOttes,

13. Und wartet hinfurt, bis daß seine feinde zum schämel seiner füß gelegt werden.

14. Dann mit einem opffer hat er in ewigkeit vollendet die geheiligten.

15. Das bezeuget uns aber auch der Heilige Geist. Dann nachdem er zuvor gesagt hat,

16. Diß ist das Testament, das ich ihnen machen will nach den tagen, spricht der HErr, ich will meine gesätz in ihre hertzen geben, und in ihre sinne will ich sie überschreiben.

Lev. 16. 14. Psal. 39. 7. Ibid. Ps. 109. 5. Act. 2. 31. 1. Cor. 15. 25. Heb. 1. 13. Jer. 31. 31. 33. Heb. 8. 8.

17. Und ihrer sünden und ihrer ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedencken.]

18. Wo aber solche vergebung ist, da ist nicht mehr opffer für die sünde.

19. So wir dann nun haben, liebe Brüder, hoffnung zu dem eingang in das Heilige durch das blut JEsu,

20. Welchen er uns bereitet hat ein neuen und lebendigen weeg durch den fürhang, das ist, durch sein fleisch,

21. Und einen hohenpriester über das haus GOttes,

22. So lasset uns hinzu gehen mit warhafftigem hertzen, in einem vollkommenen glauben, besprengt in unseren hertzen von dem bösen Gewissen, und gewäschen am leib mit reinem wasser,

23. Und lasset uns halten das bekänntnuß unserer hoffnung unwäncklich. Dann er ist treu ders verheissen hat.

24. Und lasset uns unter einander unser selbst wahrnehmen mit anreitzung zu der liebe und guten wercken,

25 Und nicht verlassen unsere versammlung, wie etliche eine weiß haben: Sondern tröstet einander, und das so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der tag herbey nahet.

26. Dann so wir muthwilliglich sündigen, nachdem wir die erkanntnuß der warheit empfangen haben, ist uns nun kein opffer mehr vorhanden,

27. Sondern ein schröckliches warten deß gerichts, und rache des feuers, der die widerwärtigen verzehren wird.

28. Dann so der, der das gesetz Mosi bricht, ohn alle erbarmung durch zween oder drey zeugen sterben muß:

29. Wie viel, meinet ihr, ärgere peyn (oder straff) wird der werth seyn, der den Sohn GOttes mit füssen tritt, und das blut deß Testaments unrein achtet, in welchem er geheiliget ist, und den Geist der gnaden schändet?

30. Dann wir kennen den, der da sagt: Die rach ist mein, ich will vergelten, spricht der HErr. Und abermahl: Der HErr wird sein volck richten.

31. Erschröcklich ist es, in die hände des lebendigen GOttes fallen.

32. Gedenckt aber an die vorigen tag, in welchen ihr erleuchtet, erlitten habt einen grossen kampff des leydens,

33. Und zum theil durch schmach und trübsaal ein schauspiel worden seyd, zum theil gesellen gewesen deren, so dermassen auch gewandelt haben.

34. Dann ihr habt mitleyden gehabt mit den gefangenen, und den raub euerer güter mit freuden aufgenommen, als die ihr wisset, daß ihr ein besser und bleibend gut im himmel habt:

35. So wöllet nun euer vertrauen nicht hinwerffen, welches ein grosse belohnung hat.

36. Gedult aber ist euch vonnöthen, auf daß ihr den willen GOttes thut, und erlanget die verheissung.

37. Dann es ist noch ein zeit, ja ein sehr kleine zeit, so wird kommen der, der da kommen soll, und nicht verziehen,

38. Aber mein gerechter wird leben aus dem glauben: und so er abweichen wird, so wird mein Seel kein gefallen in ihm haben.

39. Wir aber seynd nicht kinder des abweichens zur verdammnuß, sondern deß glaubens, die seele zu erhalten.

Das 11. Capitel.

Was der Glaub sey, und wie grosse ding bey den alten Vättern durch den Glauben geschehen seyen, und wie viel und grosse martyren oder peinen die Heiligen ums glaubens willen erlitten haben.

Es ist aber der Glaub ein beständiger grund (oder anfang) deren dingen, die wir hoffen, und eine veste sichere anzeigung deren dingen, die nicht gesehen werden.

2. Dann durch den haben die alten zeugnuß überkommen.

3. Durch den glauben mercken und spühren wir, daß die welt bereit ist durch GOttes wort, auf daß aus den un[illegible]ren dingen, die sichtbaren würden.

4. Durch den glauben hat Abel ein grösser Opffer gethan, dann Cain, durch welchen er zeugnuß überkommen hat, daß er gerecht wäre, als GOtt zeugete über seine gab, und durch denselbigen redet er noch, wiewohl er gestorben ist.

5. Durch den glauben ward Enoch hinweg genommen, daß er den tod nicht sehe, und ward nicht erfunden, darum daß ihn GOtt hinweg genommen hätt. Dann vor seinem hinweg nehmen hat er zeugnuß gehabt, daß er GOtt gefallen habe.

6. Ohn den glauben aber ists unmöglich GOtt gefallen: dann wer zu GOtt kommen will, der muß glauben, daß er sey, und deren die ihn suchen, ein vergelter sey.

7. Durch den glauben hat Noe (nachdem er ein göttliche antwort empfangen hätt, und sich forchte vor den dingen, die noch nicht gesehen wurden) zubereit die Archen zum heyl seines hauses, durch welche er verdammt hat die welt, und ist ein erb worden der gerechtigkeit, die durch den glauben kommt.

8. Durch den glauben leistet gehorsam, der da genant ist Abraham, auszugehen in das land, das er solt zum erb empfahen, und gienge aus, und wuste nicht wo er hingieng.

9. Durch den glauben hat er gewohnet in dem verheissenen land, als in einem fremden, und wohnete in Hütten sambt (dem) Isaac und Jacob den miterben derselbigen verheissung.

10. Dann er wartete auf eine stadt die einen grund hat, welcher Baumeister und Schöpffer GOtt ist.

11. Durch den glauben empfienge auch Sara die krafft, daß sie schwanger ward, und gebahr überzeit ihres alters: dann sie achtet ihn getreu, der es verheissen hätte.

12. Darum seynd sie auch von einem (wiewohl erstorbens leibes) geboren, wie die stern am Himmel nach der menge, und wie der sand am ufer deß meers, der unzehlig ist.

13. Diese alle seynd gestorben nach dem glauben, und haben die verheissungen nicht empfangen, sondern sie von fern gesehen, gewünscht, und bekannt, daß sie gäst und fremdling auf erden wären.

14. Dann die solches sagen, die zeigen an, daß sie ein Vatterland suchen.

15. Wo sie nun das gemeint hätten, davon sie ausgangen waren, hätten sie zeit genug gehabt, sich wiederum dahin zu wenden.

16. Nun aber begehren sie eines besseren, nemlich des himmlischen vatterlands. Darum schämet sich GOtt nicht, zu heissen ihr GOtt: dann er hat ihnen ein stadt zubereitet.

17. Durch den glauben opfferte Abraham Isaac, da er versucht ward, und gab dahin den eingebohrnen, in welchem er die verheissung empfangen hatte,

18. Zu welchem gesagt ward: In Isaac wird dir dein saame beruffen werden,

19. Und dachte, daß GOtt auch kan die todten aufferwecken: daher er ihn auch zum gleichnuß aufnahm.

20. Durch den glauben benedeyte Isaac auch von den zukünfftigen dingen dem Jacob und Esau.

21. Durch den glauben segnete Jacob, da er starb, alle Söhne Josephs, und neigete sich gegen seines scepters spitze.

22. Durch den glauben thäte Joseph die erinnerung von dem ausgang der kinder von Israel, da er starb, und gebotte von seinen gebeinen.

23. Durch den glauben ward Moses (so bald er gebohren) drey monath, verborgen von seinen Eltern, darum daß sie sahen, wie er ein schön kind war, und förchteten sich nicht vor des königs gebott.

24. Durch den glauben wolt Moses, da er groß ward, nicht mehr ein sohn heissen der tochter Pharaons.

25. Und erwählet viel lieber mit dem volck GOttes übels zu leyden, dann die zeitliche ergötzung der sünden zu haben:

26. Und achtete die schmach Christi für grössere reichthum, dann die schätz Egypti: dann er sahe an die belohnung.

27. Durch den glauben verließ er Egypten, und förchtete nicht den zorn des königs: dann er hielte auf den unsichtbaren, als sehe er ihn.

28. Durch den glauben hielte er die Ostern und das blutvergiessen, auf daß der, so die ersten geburt umbracht, sie nicht träffe.

29. Durch den glauben giengen sie durchs rothe meer, als durchs trucken land: welches die Egypter auch versuchten, und ersoffen.

30. Durch den glauben fielen die mauren Jericho in dem umgang der sieben tag.

31. Durch den glauben verdarb die hur Rachab nicht, samt den unglaubigen, darum daß sie die Kundschaffter mit frieden aufnahm.

32. Und was soll ich mehr sagen? Die Zeit wird mir zu kurtz, wann ich solt erzehlen von Gedeon, und Barac, und Samson, und Jephte, und David, und Samuel, und den andern Propheten,

33. Welche durch den Glauben haben die Königreich eroberet, gerechtigkeit gewürckt, die verheissung erlangt, der löwen rachen verstopffet,

34. Deß feuers krafft ausgelöscht, die schärpffe des schwerdts von ihnen getrieben, seynd wiederum gesund worden aus der kranckheit, seynd starck worden im streit, haben umkehret die heerläger der frembden,

35. Die weiber haben die ihren von der todten aufferstehung wieder genommen. Die andern aber seynd ausgespannen, und haben keine erlösung angenommen, auf daß sie die aufferstehung, die besser ist, erlangeten.

36. Die andern aber haben spott und schläg erfahren, darzu bänd und gefängnuß:

37. Sie seynd versteiniget, zerhauen, versucht, durch schlacht des schwerdts gestorben, sie seynd umher gangen in schaafshäuten und geißfellen, mit mangel, mit angst, mit quälung,

38. Deren die welt nicht werth war, und seynd irr gangen in den wüsten, auf den bergen, in den klufften und löchern der erden.

39. Und die alle seynd durch das gezeugnuß des glaubens bewehrt worden, und haben doch nicht empfangen die verheissung,

40. Darum daß GOtt etwas bessers für uns versehen hat, daß sie nicht ohne uns vollendet würden.

Gen. 17. 19. und 18. 10. und 21. 2. Eccl. 44. 22. 23. Joh. 8. 53 Gen. 47. 9. Ps. 38. 13. Gen. 22. 9. Eccl. 44. 21 Gen. 21. 12. Rom. 9. 7. Gen. 27. 27. 39. Gen. 48. 15. Gen. 47. 31. Gen. 50. 24. 25. Exod. 2. 2. Act. 7. 20. Exod. 1. 16. Exod. 2. 11. Exod. 12. 11. 21. Exod. 14. 22. Jos. 6. 20. Jos. 6. 23. 27. Jos. 2. 1. 3. Jud. 6. 11. Jud. 4. 6. Jud. 13. 24. Jud. 11. 1. und 12. 7. 1. Reg. 16. 14. 1. Reg. 2. 20. Dan. 6. 22. und 14. 8. Dan. 3. 24. Es. 38. 9. Judic. 15. 15. 1. Par. 14. 11. 3. Reg. 17. 23. 3. Reg. 21. 13. Matth. 3. 4.

Das 12. Capitel.

Daß wir sollen in trübsal und in der straff GOttes gedultig seyn, als fromme kinder unter ihres Vatters ruthen, und uns in guten wercken üben, und von allen lastern abziehen.

Rom. 6. 4. Eph. 4. 22. Col. 3. 8. 1. Pet. 2. 1.

DArum auch wir, dieweil wir eine solche wolcken der zeugen umb uns haben, so lasset uns ablegen alles was uns drucket, und die ankleibende sünd, und lasset uns lauffen durch die gedult zu dem kampff der uns fürgelegt ist,

2. Und auffsehen auf den angeber und vollender des glaubens JEsum, welcher, da ihm fürgelegt war freud, hat er erlitten das creutz mit verachtung der schande, und sitzet zur rechten des stuhls GOttes.

3. Darum so gedencket an den, der ein solches widersprechen von den sündern wider sich erlitten hat, daß ihr nicht laß und matt werdet, noch ablasset in euerem gemüthe.

4. Dann ihr habt noch nicht bis aufs blut widerstanden mit gegenkämpffen wider die sünde,

Job. 5. 17. Pro. 3. 11.

5. Und habt vergessen deß trosts, der zu euch redet, als zu den kindern: Mein sohn, achte nicht gering die züchtigung deß HErrn, und verzage nicht, wann du von ihm gestrafft wirst.

Apoc. 3. 19.

6. Dann welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er. Er geisselt aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.

7. So verharret nun in der zucht, GOtt erzeiget sich euch als den kindern. Dann wo ist ein sohn, den der Vatter nicht züchtige?

8. Seyd ihr aber ohne züchtigung, welcher sie doch alle theilhafftig worden seynd, so seyd ihr bastarte, und nicht eheliche kinder.

9. Zu dem, so haben wir die vätter unsers fleisches zu züchtigern gehabt, und uns für ihnen geförchtet: solten wir dann nicht viel mehr unterthan seyn dem Vatter der geister, auf daß wir leben?

10. Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenig tag nach ihrem duncken: dieser aber zu dem das nutz ist, auf daß wir empfahen seine heiligung.

11. Alle züchtigung aber, dieweil sie wehret, beduncket sie uns nicht frölich, sondern ein traurig ding seyn: Aber hernach wird sie geben eine friedsame frucht der gerechtigkeit denen, die dardurch geübet werden.

12. Darum richtet wieder auf die lassen (faulen oder hinlässigen) hände, und die geschwächten knye,

13. Und thut richtige läuff mit eueren füssen, auf daß niemand hincke und irre, sondern vielmehr gesund werde:

Rom. 12. 18.

14. Fleisset euch des friedens gegen jedermann, und der heiligung, ohne welche niemand den HErren sehen wird,

15. Und schauet, daß nicht jemand GOttes gnade versäume, und daß nicht etwann eine bittere wurtzel aufwachse, und ein gewerre mache, und viel durch dieselbige verunreinet werden.

Gen. 25. 33.

16. Daß nicht jemand seye ein hurer, oder ungeistlicher, wie Esau, der um eine Speiß willen seine erstgebuhrt verkaufft.

Gen. 27. 38.

17. Wisset aber, daß hernach, da er die benedeyung erben wolte, verworffen ist: dann er fande keine statt der buß, wiewohl er sie mit thränen suchete.

Exod. 19. 12. und 20. 21.

18. Dann ihr seyd nicht kommen zu einem berge, den man greiffen mag: und einem feuer, da man zukommen kan, und zu einem sturmwind, und zum tunckeln und ungewitter,

19. Und zu dem schall der Posaunen, und zur stimm der wort, welches sich wegerten, die es höreten, daß ihnen das wort nicht gesagt würde:

Exod. 19. 13.

20. Dann sie mochtens nicht tragen, was da gesagt ward. Und wann ein thier den berg anrühret, sollte es gesteinigt werden.

21. Und erschröcklich war das, so da gesehen ward, das Moses sprach: Ich bin erschrocken, und zittere.

22. Sondern ihr seyd kommen zu dem berg Zion, und zu der stadt des lebendigen GOttes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der menge vieler tausend Engeln,

23. Und zu der gemeine der erstlingen, die im Himmel angeschrieben seynd, und zu GOtt dem Richter aller Ding, und zu * dem Geist der vollkommenen gerechten,

* den geistern.

Gen. 4. 10.

24. Und zu dem mittler des neuen Testaments JEsu, und zu der besprengung des bluts, das da besser redet, dann das blut Abels.

25. Sehet zu, daß ihr den nicht verschlaget, der mit euch redet: dann so jene nicht haben entfliehen mögen, die sich wegerten, da er auf erden redete: viel weniger wir, die wir uns abwenden von dem, der vom Himmel zu uns redet,

Agg. 2. 7.

26. Welches stimme zu der zeit die erden beweget: nun aber verheisset er, und spricht: Noch einmahl, und ich will bewegen, nicht allein die erden, sondern auch die himmel.

27. Daß er aber saget, noch einmahl: gibt er zu verstehen, die veränderung der beweglichen dinge, als deren die gemacht seynd, auf daß da bleiben die unbeweglichen.

28. Darum dieweil wir empfahen das unbewegliche reich, haben wir gnad, durch welche wir GOtt dienen und wohlgefallen mit forcht und ehrerbietung:

Deut. 4. 24. 29. Dann unser GOtt ist ein verzehrendes feuer.

Das 13. Capitel.

Daß wir sollen halten brüderliche Liebe, frembde lehre nicht annehmen, im leyden gedult tragen, unseren Prälaten gehorchen, und GOttes willen thun.

Rom. 12. 10. Rom. 12. 13. 1. Pet. 4. 9. Gen. 18. 3. und 19. 2.

Brüderliche liebe last in euch bleiben,

2. Und vergesset nicht gastfrey zu seyn, dann durch dasselbige haben etliche GOtt wohlgefallen, und ihnen unbewust, die Engel geherberget.

3. Gedenckt der gebundenen, als die mitgebundene: und deren die übels leyden, als die ihr auch selbst im leibe seyd.

4. Ein ehrliche vermählung sey zwischen allen, und ein unbefleckte bethe. Die unkeuschen aber und ehebrecher wird GOtt richten.

5. Der Wandel sey ohne geitz, und lasset euch benügen an dem das da ist, dann er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versaumen,

Deut 31. 8. Josu. 1. 5. Ps. 55. 12. und 117. 6. 6. Also, daß wir frey mögen sagen: Der HErr ist mein Helffer, und ich will mich nit förchten was mir ein mensch thue.

7. Gedenckt an euere fürsteher, die euch das wort GOttes gesagt haben: Und sehet an den ausgang ihres wandels, und folget ihrem glauben.

Heb. 3. 15. 8. JEsus Christus gestern und heut, und er auch in ewigkeit.

9. Lasset euch nicht verführen durch mancherley und frembde lehre: dann das beste ist, daß man das Hertz stärcke mit der gnade, und nicht mit speise, welche denen nicht genutzt hat, die darinnen gewandert haben.

Exod. 29. 14. Lev. 4. 12. und 6. 30. und 16. 27. 10. Wir haben ein Altar, darvon nicht macht haben zu essen die dem Tabernackel dienen.

11. Dann welcher thieren blut getragen wird durch den Hohenpriester in das heilige für die sünde, derselben leiber werden verbrennet ausser dem heerläger.

12. Darum auch JEsus, auf daß er heiligte das volck durch sein eigen blut, hat er gelitten aussen vor der porten.

Num. 19. 3. Joan. 19. 18. 13. So lasset uns nun zu ihm hinaus gehen ausser dem läger, und sein schmach tragen.

Mich. 2. 10. Phil. 3. 20. 14. Dann wir haben hie kein bleibende statt, sondern wir suchen die zukünfftige.

15. So last uns nun GOtt opfferen durch ihn allezeit das opffer des lobs, das ist, die frucht der lefftzen, deren, die seinen Nahmen bekennen und preisen.

Osee. 14. 3. 16. Der wohlthat aber und deß mittheilens vergesset nicht, dann mit solchen opffern dienet man GOtt.

17. Seyd gehorsam eueren fürstehern (oder öbersten) und seyd ihnen unterthan: dann sie wachen, als die da rechenschafft geben müssen für euere Seelen, auf daß sie das mit freuden thun, und nicht mit seufftzen: dann das ist nicht euer nutz.

Eph. 6. 19. 18. Bittet für uns. Wir verhoffen aber, daß wir ein gut gewissen haben, und wöllen in allen dingen einen guten wandel führen.

19. Ich ermahne euch aber zum überfluß, solches zu thun, auf daß ich euch aufs schierst wiederumb zugebracht werde.

Ezech. 34. 31. Joan. 10. 11. 20. GOtt aber des friedens, der von den todten ausgeführt hat den grossen hirten der schaaf, durch das blut des ewigen Testaments, nemlich, unseren HErren JEsum Christ,

21. Der mache euch geschickt zu allem guten, zu thun seinen willen, und würcke in euch was ihm gefällig ist durch JEsum Christ, welchem sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

22. Ich bitte euch aber, liebe Brüder, haltet das wort dieser tröstung zu gutem: dann ich habe euch aufs kürtzest geschriben.

23. Erkennet unseren (oder eueren) bruder Timotheum, den wir von uns gelassen haben. Aber so bald er kommt, will ich mit ihm euch sehen.

24. Grüsset alle euere fürsteher (und öbersten,) und alle Heiligen. Es grüssen euch die brüder in Welschland.

Die gnade sey mit euch allen.
Amen.

End der Epistel zu den Hebräern, geschrieben aus * Welschland durch Timotheum.

* Italia.

Folget die Epistel an die Laodiceer.

Die Epistel St. Pauli an die Laodiceer, welche in etlichen alten Biblien gefunden, und darumb auch hie gedruckt ist.

Paulus lobt die Laodiceer, daß sie standhafftig blieben waren in dem Christlichen Glauben und guten Wercken, ermahnet sie, daß sie sich nicht verführen lassen wolten durch falsche Prediger unterm schein der warheit, und sich hüten für der gewinsucht, und steiff bleiben in dem Glauben, den sie empfangen und gehört haben, und in guten wercken, darburch sie das ewige leben verdienen.

PAulus ein Apostel nicht von menschen, noch durch einen menschen, sondern durch JEsum Christ, den Brüdern die da zu Laodicea seynd: Gnad sey mit euch und fried von GOtt dem Vatter, und unserm HErrn JESU Christo.

Ich dancke meinem GOtt in allem meinem gebett, daß ihr standhafftig bleibet in ihm, und in guten wercken, und wartet der verheissung am tag deß gerichts. Last euch nicht irre machen etlicher unnütz geschwätz, die sich unterm schein der warheit, unterstehen euch abwendig zu machen von der warheit deß Evangelii, welches von mir geprediget wird, und nun verhängs und gebs GOtt, daß die, so von mir unterwiesen seynd, zum nutz Evangelischer warheit dienen mögen, und thätig werden in guten wercken, welche verdienstlich seynd deß heyls deß ewigen lebens.

Und von nun an seynd meine bänd offenbahr, welche ich leyde in Christo JEsu, deren ich frölich bin, und mich hertzlich freue, welches ich mir schätze zum ewigen heyl, daß solches geschehen sey durch euer gebett, mit würckung deß H. Geistes. Dann es sey durch leben oder todt, so habe ich mein leben, und ein freud zu sterben in Christo. Derselbige gebe euch durch sich selbst barmhertzigkeit, auff daß ihr auch dieselbige lieben möget, und einmüthig seyet. Deshalben, liebe brüder, wie ihr in meiner gegenwärtigkeit gehört habt, also behaltets und thuts in der forcht GOttes, so werdet ihr das ewige leben haben. Dann GOtt ists, der es in euch wirckt. Und alles das ihr thut, das thut ohne sünde.

Und das allerbeste ist, ihr geliebten, freuet euch im HErren JEsu Christo, und verhütet euch für * dem unflat in allem gewinn. Euer Gebett soll seyn offenbahr gegen GOtt, und bleibet steiff im verstand Christi, und thut das billich, warhafftig, züchtig, keuschlich, recht, lieblich, und redlich ist, und was ihr gehört und angenommen habt, behaltet in euerem hertzen, so werdet ihr fried haben. Grüsset alle Brüder in dem heiligen kuß. Es grüssen euch alle Heiligen. Die gnad unsers HErrn JEsu Christi sey mit euerem geist, Amen. Verschaffet, daß auch die Epistel den Colossern geschrieben, euch gelesen werde.

* den gewinnsüchtigen.

Ende der Epistel Sanct Pauli an die Laodiceer.

Die Vorrede über die Epistel Sanct Jacobi.

DEr heilige Jacobus, welches Mutter bey Luca genennt wird Maria Jacobi, und wie Hieronymus schreibt, ein Schwester gewesen ist Mariä der heiligen Jungfrauen und Mutter GOttes, der ward von den Aposteln verordnet zu einem Bischoff zu Jerusalem, da er dreyssig Jahr regiert, und diese Epistel zu seinen Blutverwandten den Jüden, die hin und wieder zerstreuet waren, geschrieben hat. Darinnen er sie erstlich gantz Christlich unterweiset, vom Gebett und vom Glauben: Vom Gebett, daß es ohne den Glauben nichts erlanget. Vom Glauben, daß er ohne die werck auch todt und vergeblich ist. Darnach ermahnet er sie zur gedult, keuschheit, mässigkeit, zähmung der zungen, und daß nicht ein jeglicher sich unterstehen soll zu lehren, sondern allein dem es befohlen wird, welches den Ketzern und ihrer lehre alles entgegen: darum

sie auch seiner Epistel so feind, und sie ein ströherin Epistel, die kein Apostolisch werck noch ampt anzeige, gescholten haben: Aber die Christliche Kirch hat sie canoniciert und angenommen. So beweist auch der gantze inhalt, daß sie der anderen Apostel schrifften gantz wohl gemäß, voll guter und Christlicher lehre, und daß gar kein wort darinnen ist, das mit der schrifft nicht bewehrt werden mögte.

Die Epistel deß H. Apostels Jacobi.

Das I. Capitel.

Wie man gedult in anfechtung, und starcken glauben im gebett haben soll: daß GOtt nicht anreitzt zu sünden, sondern eigene begierd: und daß wir das wort GOttes nicht allein hören, sondern auch mit wercken vollbringen sollen.

Act. 2. 1.

Jacobus ein knecht GOttes, und unsers HErrn JEsu Christi, den zwölff geschlechten, die da seynd in der zerstreuung, heyl und seeligkeit.

Reg. 5. 3. 1. Pet. 1. 7.

2. Meine liebe brüder, achtet es eytel freude, wann ihr in mancherley versuchung fallet,

3. Und wisset, daß die bewehrung eueres glaubens gedult würckt.

4. Die gedult aber soll haben ein vollkommen werck, auf daß ihr auch seyet vollkommen und gantz, und keinen fehl habt.

Prov. 2. 4.

5. So aber jemand unter euch mangel hat an weißheit, der bitte von GOtt, der da jedermann giebt reichlich, und verweists niemand, so wird sie ihm geben werden.

Matth. 7. 7. und 21. 22. Marc. 11. 24. Luc. 11. 9. Joan. 14. 13. und 16. 23. 24.

6. Er bitte aber also, daß er im glauben gar nichts zweiffele. Dann wer da zweiffelt, der ist gleich wie die wellen deß meers, die vom wind bewegt, und hin und her getrieben wird.

7. Darum gedencke ein solcher mensch nur nicht, daß er etwas von dem HErrn empfahen werde.

8. Ein mann eines zweyfältigen gemüths, ist unstet in allen seinen weegen.

9. Aber ein demüthiger bruder rühme sich seiner erhebung,

Ps. 102. 15. Eccl. 14. 18. Es. 40. 6. 1. Pet. 1. 24.

10. Und der da reich ist, rühme sich in der demuth: dann wie eine blume deß grases wird er vergehen.

11. Dann die Sonn ist aufgangen mit der hitz, und hat das gras verwelcket, und die blume ist abgefallen, und seine hübsche gestalt verdorben: also wird auch der reiche in seinen weegen verdorren.

Job. 5. 17. Prov. 3. 11. Hebr. 12. 5.

12. Seelig ist der mann, der die versuchung erleydet: dann nach dem er bewehrt ist, wird er empfahen die krone deß lebens, welche GOtt verheissen hat denen, die ihn lieb haben,

Syr. 15. 12.

13. Niemand sage, wann er versucht wird, daß er von GOTT versucht werde: dann GOtt ist nicht ein versucher zum bösen: er aber versuchet niemand,

14. Sondern ein jeglicher wird versuchet, wann er von seinem eigenen lust abgezogen und gereitzt wird.

15. Darnach wann der lust empfangen hat, gebährt er die sünde: die sünde aber, wann sie vollendet ist, gebährt den todt.

16. Darum so irret nicht, liebe Brüder.

Joan. 3. 27.

17. Alle gute gab, und alle vollkommene gab, kommt von oben herab, von dem Vatter der liechter, bey welchem keine veränderung, noch finsternuß deß wechsels befunden wird:

18. Dann er hat uns nach seinem willen gebohren durch das wort der warheit, auf daß wir seyen ein besonderer * anfang seiner Creaturen.

* erstling.

Prov. 17. 27.

19. Wisset aber, liebe brüder, daß ein jeglicher mensch schnell seyn soll zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum zorn:

20. Dann deß menschen zorn thut nicht was recht vor GOtt ist.

21. Darum so leget ab alle unsauberkeit, und überflüßige boßheit, und nehmet auf mit sanfftmüthigkeit das wort das euch eingepflantzt ist, und euere seelen kan seelig machen.

Matth. 7. 21. Rom. 2. 13.

22. Seyd aber thäter des worts, und nicht allein zuhörer, damit ihr euch selbst betrüget.

23. Dann so jemand ist ein hörer deß worts, und nicht ein thäter, der ist gleich einem mann, der sein leiblich angesicht im spiegel beschauet.

24. Dann nachdem er sich beschauet hat, gehet er hin, und vergisset, wie er gestalt war.

* mit fleiß. Matth. 5. 19.

25. Wer aber * durchschauet im gesätz der vollkommenen freyheit, und darinnen bleibet, und ist nicht ein vergeßlicher hörer, sondern ein thäter deß wercks, derselbe wird seelig seyn in seiner that.

1. Pet. 3. 10. Jac. 3. 2.

26. So sich aber jemand unter euch duncken lässet, er sey ein wahrer Christglaubiger und Gottesdiener, und hält seine zungen nicht im zaum, sondern

ver-

S. IACOBVS minor.

verführet sein hertz, des Gottesdienst ist umsonst.

Jac. 3. 2.

27. Ein reiner und unbefleckter Christlicher Gottesdienst vor GOtt dem Vatter, ist der, wäisen und wittwen in ihrem trübsal besuchen, und sich von dieser welt unbefleckt zu halten.

1. Joan. 2. 15.

Das 2. Capitel.

Daß man nicht soll ansehen die persohn, und daß man den glauben mit den wercken beweisen soll: dann der glaub ohn die werck, ist unnütz und todt.

Exod. 23. 3. Lev. 19. 15. Deut. 1. 17. und 16. 19. Prov. 24. 23. Eccl. 42. 1.

MEine Brüder, wöllet nicht haben den glauben Christi JEsu unsers HErren der herrlichkeit, in ansehung der persohn.

2. Dann so in euer versammlung käme ein mann mit einem güldenen ring, und mit einem herrlichen kleide, es käme aber auch ein armer in einem unsauberen kleide.

3. Und ihr sehet auf den, der das herrlich kleid trägt, und sprecht zu ihm, setze du dich her aufs beste: und sprecht zu dem armen, stehe du dort, oder setze dich her unter den schemel meiner füsse:

4. Machet ihr da nicht ein unterscheid bey euch selbst, und seyd richter worden nach argen gedancken,

5. Höret zu, liebe brüder: hat nicht Gott erwählet die armen auf dieser welt, die da reich seynd im glauben, und erben des reichs, welches er verheissen hat denen die ihn lieben?

6. Ihr aber habt den armen unehre gethan. Seynd nicht die reichen die euch überwältigen, und ziehen euch für die gericht?

7. Verlästern sie nicht den guten nahmen, welcher über euch angeruffen ist?

Lev. 19. 18. Matth. 22. 39. Marc. 12. 31. Rom. 13. 10.

8. Wo ihr nun das königlich gesätz vollbringet nach der schrifft, hab deinen nechsten lieb, als dich selbst, so thut ihr wohl.

9. So ihr aber die persohn ansehet, thut ihr sünde, und werdet gestrafft vom gesätz, als die übertretter.

10. Welcher nun das gantz gesätz hält, und sündiget an einem, der ist schuldig an ihnen allen.

Gal. 5. 14. Deut. 1. 17. und 16. 19.

11. Dann der da gesagt hat, du solt nicht ehebrechen: der hat auch gesagt, du solst nicht tödten. So du nun nicht die ehe brichst, tödtest aber, bist du ein übertretter des gesätzs.

Matth. 5. 16. Matth. 18. 32.

12. Also redet und also thut, als die da anfahen durchs gesätz der freyheit gerichtet zu werden.

13. Dann es wird ein unbarmhertzig gericht über den gehen, der nicht barmhertzigkeit gethan hat. Die barmhertzigkeit aber erhöhet das gericht.

14. Was hilffts, meine brüder, so jemand sagt, er hab den glauben, und hat doch die werck nicht? Kan ihn auch der glaub selig machen?

Luc. 3. 1. Joan. 3. 17.

15. So aber ein bruder oder schwester bloß wären, und mangel hätten der täglichen nahrung.

16. Und jemand unter euch sprech zu ihnen, gehet hin im friede, wärmet euch, und sättiget euch: und gebt ihnen aber nicht was des leibs nothdurfft ist, was hilffe sie das?

17. Also auch der glaub, wann er nicht werck hat, ist er todt an ihm selber.

18. Nun möcht jemand sagen, du hast den glauben, und ich hab die werck. Zeige mir deinen glauben ohn die werck, so will ich dir zeigen meinen glauben aus den wercken.

Matth. 8. 29. Marc. 1. 24.

19. Du glaubest, daß ein GOTT ist, du thust wohl daran: die teuffel glaubens auch, und erzitteren.

20. Wilst du aber wissen, du loser mensch, daß der glaub ohn die werck vergebens sey?

21. Ist nicht Abraham unser vatter durch die werck rechtfertig worden, da er seinen sohn Isaac auf dem altar opfferte?

22. Da siehestu, daß der glaub mitgewirckt hat an seinen wercken, und durch die werck ist der glaub vollkommen, und die schrifft erfüllet worden, die da spricht:

Gen. 15. 6. Rom. 4. 3. Galat 3. 6.

23. Abraham hat GOtt geglaubet, und ist ihm zur gerechtigkeit gezehlet, und ist ein freund GOttes geheissen.

24. So sehet ihr nun, daß der mensch durch die werck rechtfertig wird, und nicht durch den glauben allein.

Jos. 2. 1. und 6. 23.

25. Desselben gleichen die hur Rahab, ist sie nicht durch die werck gerechtfertigt, da sie die botten auffnahm, und ließ sie einen andern weeg hinaus?

Heb. 11. 31.

26. Dann gleich wie der leib ohn geist todt ist, also ist auch der glaub ohn werck todt.

Das 3. Capitel.

Wie viel übels aus der unbezähmten zungen komme, daß man zanck meiden soll, und was unterscheid sey unter himmlischer und irrdischer weißheit.

Matth. 23. 8.

LIebe Brüder, unterwinde sich nicht jedermann lehrer zu seyn: und wisset, daß ihr desto grösser urtheil empfahen werdet.

Prov. 17. 27. Eccl. 14. 1. und 19. 16. und 25. 11.

2. Denn wir stossen uns (oder sündigen) allsammen in vielen dingen. Wer aber auch in keinem wort sündiget und anstösset, der ist ein vollkommener mann, und kan auch den gantzen leib im zaum halten.

3. Siehe, die pferd halten wir in zäumen, daß sie uns folgen, und lencken den gantzen leib.

4. Siehe, die schiff, ob sie wohl so groß seynd, und von starcken winden getrieben werden, werden sie doch gelenckt mit einem kleinen ruder, wohin da will der es regiert.

5. Also ist auch die zung ein klein glied, und richtet grosse ding aus.

Siehe, ein klein feuer wie einen wald zündet es an.

6. Und die zung ist auch ein feuer, ein welt voll ungerechtigkeit, also ist die zung unter unsern gliedern, und befleckt den gantzen leib, und zündet an allen unseren wandel, wann sie entzündet ist von der höllen.

7. Dann alle natur der wilden thier, und der vögel, und der schlangen, und der * anderen, werden gezämet, und seynd gezämet von der menschlichen natur.

* die im wasser seynd,

8. Aber die zung kan kein mensch zämen, das unruhig übel, voll tödtliches giffts.

9. Durch sie benedeyen wir GOTT den Vatter, und durch sie maledeyen wir die menschen, so nach der bildnuß und gleichnuß GOTTES gemacht seynd.

10. Aus einem mund gehet loben und fluchen. Es soll, liebe brüder, nicht also seyn.

11. Quillet auch ein brunn aus einem loch süß und bitter wasser?

12. Kan auch, liebe brüder, ein feigenbaum träublein, oder ein weinstock feigen tragen? Also kan auch das gesaltzen nicht süß wasser geben.

13. Wer ist weiß und züchtig unter euch, der erzeige mit seinem guten wandel seine werck in sanfftmütigkeit der weißheit.

14. Habt ihr aber bittern gram, und eyffer, und zanck in eueren hertzen, so berühmet euch nicht, und löget nicht wider die warheit.

15. Dann das ist nicht die weißheit, die von oben herab kommt von dem Vatter * deß liechts, sonder irrdisch, thierisch, und teuffelisch.

* der liechter

16. Dann wo gram und zanck ist, da ist unstätigkeit, und alles werck böß.

17. Die weisheit aber von oben her ist aufs erst keusch (oder lauter und rein) darnach friedsam, freundlich, unterrichtlich, mit gutem einhellig, voll barmhertzigkeit und guter frucht, und richtet ohne gleißnerey.

18. Die frucht aber der gerechtigkeit wird gesäet im frieden denen, die den frieden halten.

Das 4. Capitel.

Wie man Krieg, Welt, und teuffel fliehen soll, und durch Lieb und Demuth zu GOTT nahen, und den Nechsten nicht urtheilen, zukünfftige Ding zu GOtt setzen.

WOher kommen die Streit und Krieg unter euch? Ists nicht daher aus eueren lüsten, die da streiten in eueren gliedern?

2. Ihr begehret, und ihr habt nicht. Ihr neidet und * hasset, und könnet doch nichts erlangen. Ihr streitet und krieget, und habt nichts, darum daß ihr nicht bittet.

* schlaget todt

3. Ihr bittet, und nehmet nichts, darumb daß ihr übel bittet, nemblich dahin, daß ihrs mit eueren wollüsten verzehret.

4. Ihr Ehebrecher, wisset ihr nicht, daß der Welt freundschafft GOTTES feindschafft ist? Wer der Welt freund seyn will, der wird GOTTES feind seyn.

1. Joan. 2. 15. Joan. 15. 19. Gal. 1. 10.

5. Oder lasset ihr euch düncken, die Schrifft sage umbsonst: Der geist der in euch wohnet, hat er lust zu neiden?

Gen. 6. 5. und 8. 21.

6. Aber er giebt desto mehr Gnaden. Darum sagt die Schrifft weiter: GOTT widerstehet den hoffärtigen, aber den demüthigen giebt er Gnad.

1. Pet. 5. Prov. 3. 34.

7. So seyd nun GOTT unterthänig, und widerstehet dem teuffel, so fleucht er von euch.

Eph. 4. 27.

8. Nahet euch zu GOTT, so nahet er sich zu euch. Reiniget die händ, ihr sünder, und machet lauter euere Hertzen, ihr die eines zweyfachen Hertzen seyd.

1. Pet. 5. 9.

9. Seyd elend, und traget leyd, und weinet. Euer lachen verkehre sich ins weinen, und euer freud in traurigkeit.

10. Niedriget euch vor GOtt, so wird er euch erhöhen.

1. Pet. 5. 6.

11. Hinderredet nicht einander, liebe brüder. Wer seinem bruder arges nachredet, und urtheilet, der hinderredet dem gesetz, und urtheilet das gesetz. Urtheilest du aber das gesetz,

so bist du nicht ein thäter deß gesetzs, sondern ein richter.

12. Es ist ein gesetzgeber und richter, der kan seelig machen, und verdammen. Wer aber bist du, der du urtheilest deinen nechsten? (Rom. 14. 4.)

13. Sehet zu, die ihr nun saget: Heut oder Morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt, und wollen ein Jahr da liegen, und handthieren und gewinnen,

14. Die ihr doch nicht wisset, was morgen seyn wird. Dann was ist euer leben? Ein dampff ists, der ein kleine zeit wehret, darnach aber verschwindet er.

15. Dafür ihr sagen solt, leben wir, und wills GOtt der HErr, so wollen wir diß oder das thun. (Act. 18. 21. 1. Cor. 4. 9.)

16. Nun aber rühmet ihr euch in euerem Hochmuth.

17. Aller solcher ruhm ist böß. Dann der da weiß Gutes zu thun, und thuts nicht, dem ists sünd. (Heb. 6. 3. Luc. 12. 48.)

Das 5. Capitel.

Von Pein der reichen, die Wollust die suchen, und den armen taglöhner übel bezahlen, daß man nicht soll schwören, von Oelung der Krancken, und Fürbitt der Heiligen.

Wohlan nun ihr reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommen wird.

2. Euer Reichthum ist verfaulet, euere kleyder seynd gefressen von den motten,

3. Euer gold und silber ist verrostet, und ihr rost wird zeugnuß über euch geben, und wird euer fleisch fressen wie ein feuer. Ihr habt euch einen Schatz deß Zorns gesammlet an den letzten Tagen.

4. Siehe der lohn der arbeiter, die euer land eingeerndt haben, und von euch abgebrochen ist, der schreyet, und ihr geschrey ist kommen für die ohren deß HErrn Sebaoth. (Lev. 19. 13. Deut. 24. 14.)

5. Ihr habt wohl gelebt auf erden, und in wollüsten habt ihr gewendet euere Hertzen. Auf den tag der schlachtung habt ihr verurtheilet,* (Tob. 4. 15. Luc. 16. 19.)

(* herbey geführet.)

6. Und getödtet den gerechten, und er hat euch nicht widerstanden.

7. So seyd nun gedultig, liebe Brüder, biß auf die zukunfft deß HErrn. Siehe, ein ackermann wartet auf die köstliche früchten der erden, und ist gedultig, biß er empfahe den Morgen- und Abend-Regen,

8. Darum so habt ihr auch Gedult, und stärcket euere Hertzen, dann die zukunfft deß HErrn nahet sich.

9. Erseufftzet nicht einer wider den anderen, liebe brüder, auf daß ihr nicht gerichtet werdet.

10. Siehe, der Richter stehet vor der thür. Nehmet, meine liebe brüder, zum exempel deß bösen ausgangs, und der langmüthigkeit, und der arbeit, und der gedult, die Propheten, die zu euch geredt haben in dem Nahmen deß HErrn.

11. Siehe, wir preisen seelig, die etwas erlitten haben. Ihr habt gehört von der gedult Job, und das ende deß HErrn habt ihr gesehen. Dann der HErr ist barmhertzig, und ein erbarmer. (Matth. 5. 10. Job 1. 21. und 2. 11.)

12. Vor allen dingen aber, meine brüder, schwehret nicht, weder bey dem Himmel, noch bey der Erden, noch bey keinem andern eyd. Es sey aber euer wort, ja, ja, nein, nein, auf daß ihr nicht fallet in das gericht. (Matth. 5. 34.)

13. Ist jemand traurig unter euch, der bette mit aufrichtigem gemüth, und singe die Psalmen.

14. Ist jemand kranck unter euch, der ruffe zu ihm die Kirchen-Priester, und lasse sie über ihn betten, und ihn salben mit Oel in dem Nahmen des HErrn.

15. Und das Gebett deß Glaubens wird den Krancken helffen, und der HErr wird ihn erleuchteren, und so er hat Sünd gethan, werden sie ihm vergeben. (Matth. 6. 13.)

16. Darum so bekenne einer dem andern seine sünd, und bettet für einander, auf daß ihr seelig werdet. Das stäte unabläßliche gebett deß gerechten vermag viel.

17. Elias war ein Mensch, sterblich gleichwie wir, und er bettete ein gebett, daß es nicht regnen solte, und es regnete nicht auf erden drey jahr und sechs monath. (3. Reg. 17. 1. Luc. 4. 25.)

18. Und er bettete abermahl, und der Himmel gab den regen, und die erd brachte ihre frucht. (3. Reg. 18. 41. 45.)

19. Meine brüder, so jemand unter euch irren würde von der warheit, und jemand bekehret ihn, (Lev. 19. 17.)

20. Der soll wissen, daß, wer einen Sünder bekehret von dem Irrthum seines Weegs, der wird seiner Seel von dem Todt helffen, und bedecken die Menge der Sünden. (Eccl. 19. 1. Matth. 18. 15. Luc. 17. 3.)

Vorrede über die erste Epistel St. Peters.

ZU dieser ersten Epistel hat den heiligen Petrum gedrungen die Liebe seiner Blutverwandten der Juden, die da hin und wieder zerstreuet, und neuling waren im Christlichen Glauben, welche er ermahnet zu gedult und beständigkeit im Glauben Christi, mit verheissung überschwencklicher belohnung ihres leydens: Doch also, wo sie um Christi willen, und nicht ihrer boßheit halben, gepeiniget werden: welches den ketzern, die sich selbst für Martyrer ausgeben, die schantz bricht, weil sie nicht um Christi willen, sondern um ihren unglauben und falsche lehr und ungehorsam gestrafft worden. Folgend saget Sanct Peter, wie sie die Obrigkeiten ehren, und ihnen unterthan und gehorsam seyn sollen, sie seyen Christen oder Heyden, fromm oder unfromm: welches die ketzer, so die Obrigkeit also unehren, schänden und lästern, auch für die köpff stöst, und ein zeichen ist, daß ihr thun und lehre falsch, und denen heiligen Aposteln allenthalben entgegen ist. Sonst findest du auch viel guter lehre in dieser Epistel, vor mann, weib, kindern, knechten und mägden, wie der Apostel brauch und gewonheit ist.

Die erste Epistel St. Peters.

Das 1. Capitel.

Wie gnadenreich der Tauff ist durch Christum, von welchem die Propheten verlängst geweissaget haben, und wie wir nach der Tauff heilig leben sollen.

Act. 2. 1.

PEtrus ein Apostel JEsu Christi, den erwählten frembdlingen, die da zerstreuet seynd in Ponto, Galatia, Cappadocia, Asia, und Bithynia.

Heb. 9. 13. und 10. 22.

2. Nach der vorsehung GOTTES deß Vatters, in der Heiligung deß Geists, zum gehorsamb und zur besprengung deß bluts JEsu Christi;

Gnad und Fried mehre sich bey euch.

2. Cor. 1. 3. Eph. 1. 5.

3. Gelobt sey GOTT der Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner grossen barmhertzigkeit hat wiedergebohren zu einer lebendigen Hoffnung, durch die aufferstehung JEsu Christi von den todten,

1. Pet. 5. 4.

4. Zu dem unvergänglichen, unbefleckten, und unverwelcklichen erbe, das da behalten ist im Himmel auf euch,

5. Die ihr durch die krafft GOttes im Glauben bewahret werdet zur seeligkeit, welche bereit ist, daß sie eröffnet werde zu der letzten zeit,

Joan. 16. 20.

6. In welcher ihr euch freuen werdet, ob ihr gleich jetzt ein kleine Zeit trauren müst, und in mancherley weiß versucht werdet,

Jac. 1. 3. Matth 25. 21.

7. Auf daß die Bewehrung eueres Glaubens viel köstlicher sey, dann das gold, so durch das feuer bewehrt wird, und erfunden werden zu lob, preyß, und ehren, wann nun offenbahr wird JEsus Christus,

Joan. 20. 25.

8. Welchen ihr nicht gesehen, und doch lieb habt, an welchen ihr auch glaubt, wiewohl ihr ihn noch nicht sehet. Darum aber daß ihr mit glaubet, werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher freuden,

9. Und das end euers Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seeligkeit.

10. Nach welcher Seeligkeit haben gesucht und gefraget die Propheten, die von der Gnad, die zukünfftig in euch kommen solt, geweissaget,

11. Und darnach gefraget haben, auf welche und welcherley zeit der Geist Christi, der in ihm war, deutete und zuvor ansagte das Leyden Christi, und die nachfolgende Herrlichkeit,

12. Welchen geoffenbahret ist, daß sie nicht ihnen selbst, sondern euch dieneten in dem, das euch nun

verkün-

S.PETRVS.

verkündiget ist durch die, so euch das Evangelion geprediget haben durch den heiligen Geist vom Himmel gesandt, in welchen auch die Engel zu schauen einen lust haben.

13. Darum so begürtet die lenden eueres gemüths: seyd nüchtern, vollkommen, und setzet euer hoffnung auf die Gnad, die euch angebotten wird, durch die offenbahrung JEsu Christi,

14. Als kinder deß gehorsams, und nicht gebildet nach den vorigen lüsten euerer unwissenheit,

15. Sonder nach dem, der euch beruffen hat und heilig ist, auf daß ihr auch heilig seyd in allem euerem wandel,

16. Nachdem es geschriebn stehet: Ihr solt heilig seyn, dann ich bin heilig.

17. Und sintemahl ihr den zum Vatter anruffet, der ohne ansehen der person richtet, nach eines jeglichen werck, so führet eueren wandel die zeit euerer einwohnung mit forchten,

18. Und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem silber oder gold erlöset seyd, von euerem losen wandel der vätterlichen satzung,

19. Sonder mit dem theuren blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten lambs,

20. Der zwar zuvor bekant, fürsehen ist vor der Welt anfang, aber offenbahrt zu den letzten zeiten um euert willen,

21. Die ihr durch Christum glaubet an GOTT, der ihn auferweckt hat von den todten, und ihm die Herrlichkeit geben, auf daß euer Glaub und Hoffnung in GOtt gestellet werde.

22. Und machet keusch euere Seelen durch den gehorsam der lieb. Und habt euch untereinander lieb aus dem Hertzen, aufs allerinnigst,

23. Als die da wieder gebohren seynd, nicht aus unvergänglichem saamen, durch das wort deß lebendigen GOttes, der da ewiglich bleibt,

24. *Nachdem alles fleisch ist wie ein graß, und alle Herrlichkeit deß menschen ist wie ein heublume. Das graß ist verdorret, und die blum abgefallen.

25. Aber deß HErrn Wort bleibt in ewigkeit.

26. †Das ist aber das wort, das euch durchs Evangelion verkündiget ist.

(o)

Luc. 75. Levit. 11. 44. und 9. 2. und 29. 7. †Deut. 10. 17. 2. Pa. 19. 7. Job. 24. 19. Cap. 6. 8. Eccl. 35. 16 Act 1. 20. 4. Rom. 2. 11. Gal 2. 6. Eph. 6. 9. Col 3. 25. 1. Cor. 6. 20. und 7. 23. Act. 20 29. Heb. 5. 12. 14. 1. Joan. 1. 7. Apo. 1. 5. Rom. 16. 25. Eph. 3. 9. Col. 1. 20. 2. Tim 1. 10.

Das 2. Capitel.

Daß Christus der lebendig Eckstein ist, darauf wir Christen geistlich als ein heilig Priesterthum gebauet werden, wie wir uns im Leben und ehrlichem Wandel gegen jedermann halten sollen, und daß die Knecht sollen ihren Herren unterthänig seyn.

SO leget nun ab alle boßheit und alle list und * gleißnerey, und haß, und alles nachreden, und begehret

2. (Als neue gebohrne vernünfftige unverfälschte kindlein) die milch, daß ihr durch dieselbige aufwachset zur seeligkeit,

3. So ihr anderst habt geschmeckt, daß der HErr süß ist.

4. Zu welchem ihr solt tretten, als zu dem lebendigen stein, der zwar von den menschen verworffen, aber von GOTT erwählet, und ehrlich gehalten ist,

5. Und euch selbst auch darauf bauen als die lebendigen stein, zu geistlichen Häusern, und zum heiligen Priesterthum, zu opfferen geistliche opffer, die GOTT angenehm seynd durch JEsum Christum.

6. Darum ist in der schrifft verfasset: Siehe da, ich lege den obersten eckstein in Zion bewehrt; auserwählt, und köstlich: und wer an ihn glaubt, der wird nicht zu schanden werden.

7. Euch nun, die ihr glaubet, ist er ein ehre: Den unglaubigen aber ist der stein, den die bauleut verworffen haben, zum eckstein worden,

8. Und zum stein deß anstossens, und zum felß der ärgernuß: die sich, darum sie doch erschaffen seynd, und dahin gesetzt, stossen an dem wort, und glauben nicht.

9. *Ihr aber seyd das auserwählte geschlecht, das königliche priesterthum, das heilige volck, das eroberte volck, daß ihr verkündigen solt die tugend deß, der euch beruffen hat von der finsternuß zu seinem wunderbahren liecht.

10. Die ihr vorzeiten nicht ein volck GOttes waret, nun aber seyd ihr GOttes volck: und weiland solche, deren sich GOtt nicht erbarmet, nun aber habt ihr barmhertzigkeit erlangt.

11. Meine allerliebsten, ich bitte euch als die fremdling und pilgere, enthaltet euch von den fleischlichen lüsten, welche wider die seelen streiten,

12. Und führet einen guten wandel unter den Heyden, auf daß die, so arges von euch reden, als von übelthätern, euere

Tit. 1. 2. Rom. 12. 10. 1. Petr 2. 17. *Es. 40. 6. Eccl. 14. 18. Jac. 1. 10. †Psal. 118. 29. *heuchlerey Rom. 6. 4. Eph. 4. 22. Col. 1. 8. Heb. 10. 1. Es. 28. 16. Rom. 9. 13. Psal. 1. 17. 22. Matth. 21. 42. Marc. 1. 10. Luc. 20. 17. Act. 4. 1. *Es. 8. 14. Luc. 2. 34. Rom. 9. 33. *Exo. 9. 6. Osee. 1. 23 Rom. 9. 23 Rom. 13. 14. Gal. 5. 16. 19. Matth. 5. 16.

gute werck sehen, und GOtt preisen am tag der heimsuchung.

13. So seyd nun unterthan aller menschlicher creatur um deß HErrn willen, es seye dem König als dem fürtrefflichen:

14. Oder den Hertzogen (oder Fürsten) als die von ihm gesandt werden zur rache der übelthäter, und zu lob der wohlthäter.

15. Dann also ist das der wille GOttes, daß ihr mit wohlthun verstopffet die unwissenheit der thörichten menschen:

16. Als die freyen, und nicht als hättet ihr die freyheit zum deckel der boßheit, sonder als die knecht GOttes.

17. Erzeiget ehr einem jeglichen, und liebet die bruderschafft, förchtet GOtt, ehret den könig.

18. Ihr knecht, seyd unterthan mit aller forcht den Herren, nicht allein den frommen und freundlichen, sonder auch den ungeschlachten (und *harten.)

19. Dann das ist ein Gnad, so jemand um deß gewissens willen zu GOTT traurigkeit verträgt, und leydet mit unrecht.

20. Dann was ist das für ein Gnad, so ihr um missethat willen streich leydet? Wann ihr aber um wohlthat willen streich leydet, und erdultet, das ist Gnad bey GOtt.

21. Dann darzu seyd ihr beruffen, sintemahl auch Christus gelitten hat für uns, und euch ein fürbild gelassen, daß ihr solt nachfolgen seinen fußstapffen:

22. Welcher kein sünd gethan hat, ist auch kein betrug in seinem mund erfunden.

23. Welcher nicht wiederschalte, da er gescholten ward: nicht drohete da er litte. Sondern er gab sich *dem, der ihn auch mit unrecht urtheilete.

24. Welcher auch unser sünd getragen hat an seinem leib auf dem holtz, auf daß wir der sünden abgestorben, hinfurt leben der gerechtigkeit, durch welches * striemen ihr gesund worden seyd.

25. Dann ihr waret wie irrende schaaf: aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und *Bischoff euerer Seelen.

Rom. 13. 1. Tit. 3. 1. — Rom. 12. 10. 1. Petr. 1. 22. — Eph. 6. 5. Col. 3. 22. 1. Cor. 7. 10. * bösen — Matth. 5. 10. 1. Pet. 3. 14. — Isa. 53. 9. — 1. Joh. 3. 5. — * die rach dem der recht urtheilet. Esa. 53. 4. 5. Matth. 8. 17. 1. Cor. 15. 3. * wälden Esa. 53. 6. Ezech. 34. 6. * versorger

Das 3. Capitel.

Wie sich Eheleuth halten, wie wir alle im Glauben einmütig, mit heiligem Wandel leben, gut Exempel und Unterrichtung deß Glaubens geben sollen.

DIeselbigen gleichen die weiber sollen unterthan seyn ihren männern, auf daß auch die, so nicht glauben an das Wort, durch der weiber wandel, ohn wort gewonnen werden,

2. Wann sie ansehen eueren heiligen wandel in der forcht.

3. Welcher frauen geschmuck nicht auswendig seyn soll im haarflechten, und umhang deß golds, oder anlegung der kleyder,

4. Sonder der verborgene mensch deß Hertzens, in der unverrücklichkeit eines sanfften und stillen Geists, welcher vor GOtt reich ist.

5. Dann also haben sich auch vorzeiten die heilige weiber geschmucket, die ihr hoffnung auf GOTT satzten, und ihren Ehemännern unterthan waren.

6. Wie die Sara Abraham gehorsam war, und hiesse ihn Herr: welcher töchter ihr worden seyd, so ihr wohlthut, und euch nicht förchtet für einerley schrecken (oder betrübnuß.)

7. Desselben gleichen ihr männer wohnet bey ihnen mit vernunfft, und gebt dem weibischen, als dem schwächern geschirr, seine ehr, als auch miterben der Gnad deß lebens, auf daß euer gebett nicht verhindert werde.

8. Endlich aber seyd alle sammt gleich gesinnet im Glauben, mitleydig, liebhaber der bruderschafft, barmhertzig, freundlich, und demüthig.

9. Vergeltet nicht böses mit bösem, nicht scheltwort mit scheltwort, sonder dargegen benedeyet: und wisset, daß ihr darzu beruffen seyd, daß ihr die benedeyung erblich besitzet.

10. Dann wer da will das leben lieb haben, und gute tag sehen, der zähme seine zung, daß sie nichts böses rede: und seine leffzen, daß sie nichts betrügliches reden.

11. Er wende sich vom bösen, und thue guts: Er suche fried, und jage ihm nach.

12. Dann die augen deß HErrn sehen auf die gerechten, und seine ohren auf ihr gebett: das zornig angesicht aber deß HErren siehet auf die, die böses thun.

Gen. 3. 16. 1. Cor. 11. 3. Eph. 5. 22. — Col. 3. 18. Tit. 2. 5. 1. Tim. 2. 9. — Gen. 18. 12. — 1. Cor. 7. 3. — Prov. 17. 13. und 20. 22. Matth. 5. 39. — Rom. 12. 17. 1. Thess. 15. — Ps. 33. 13. und 36. 8. — Jac. 1. 26. 3. 5. 8. Isa. 1. 19.

[Matth. 5. 10.] 13. Und wer ist, der euch schaden könte, so ihr dem guten nachfolget? Seelig seyd ihr, so ihr auch etwas leydet, um der gerechtigkeit willen.

[Es. 8. 12.] 14. Erschrecket aber nicht für ihrer forcht, und lasset euch nicht bewegen.

[Matth. 10. 31.] [Joh. 1. 21.] 15. Heiliget aber den HErrn Christum in eueren Hertzen. Und seyd allzeit bereit, gnug zu thun einem jeglichen, der grund (oder ursach) fordert der hoffnung, die in euch ist,

[1. Pet. 2. 12.] 16. Und das mit sanfftmütigkeit und forcht, und habt ein gut gewissen, auf daß die, so von euch hinderreden, als von übelthätern, zu schanden werden, daß sie getadelt haben eueren guten wandel in Christo.

17. Dann es ist besser, so es GOTT also haben will, daß ihr von wohlthat wegen leydet, dann von übelthat wegen.

[Rom. 5. 6.] [Heb. 9. 14. 28.] 18. Sintemahl auch Christus einmahl für unsere sünden gelitten hat, der gerechte für die ungerechten, auf daß er uns GOTT opfferte, getödtet nach dem fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist.

[1. Pet. 4. 6.] [* den geistern] 19. In welchem er auch zu denen kommen ist im *Geist, die im gefängnuß waren, und hat geprediget.

[Gen. 6. 14.] [Matth. 24. 37.] 20. Denen die vorzeiten unglaubig waren, da sie warteten der Göttlichen langmütigkeit und gedult, zu den zeiten Noe, da man die Archa zurüstete, in welcher wenig, das ist, acht seelen behalten wurden durchs wasser.

[Luc. 17. 26.] [Gen. 7. 5.] 21. Wie auch euch nun der tauff gleicher gestalt seelig macht, nicht das abthun deß fleischlichen (oder leiblichen) unflats, sonder das fragen eines guten gewissens in GOtt, durch die aufferstehung JEsu Christi von den todten,

22. Welcher ist zur rechten GOttes im Himmel gangen, und hat den todt verschlungen, auf daß wir erben würden deß ewigen Lebens, da seynd ihm unterthan die Engel, und die gewaltigen, und die kräfftigen.

Das 4. Capitel.

Wie man von sünden absteben, und brüderliche Lieb beweisen, die vielfältige Gnad GOTTES austheilen und üben, und in Widerwärtigkeit Gedult tragen soll.

WEil nun Christus im fleisch gelitten hat, so bewapnet auch ihr euch mit betrachtung desselbigen. Dann wer am fleisch leydet, der höret auf an sünden.

2. Daß er hinfurt, was noch hinderstelliger zeit ist im fleisch, nicht nach menschlicher lust, sonder nach dem willen GOttes lebe.

[Eph. 4. 17. 22.] 3. Dann es ist genug, daß wir die vergangene zeit deß lebens zubracht haben nach heydnischen willen, deren die da wandelten in unkeuschheit, in wollüsten, trunckenheiten, fressereyen, seuffereyen, und greulichen abgöttereyen.

4. Und es befremdet sie, daß ihr nicht mit ihnen lauffet in das gemenge desselbigen unordentlichen wesens, und lästeren euch,

[1. Pet. 3. 19.] 5. Welche werden rechenschafft geben den, der bereit ist zu richten die lebendigen und die todten.

6. Dann deßhalben ist auch den todten das Evangelion verkündiget, auf daß sie ja gerichtet werden nach dem menschen im fleisch, aber im Geist GOTT leben.

7. Es ist aber nahe kommen das end aller dingen.

[Matth. 24. 42.] So seyd nun fürsichtig, und wachet im gebett. Vor allen dingen aber habt untereinander eine stäte liebe. Dann die liebe bedecket auch die menge der sünden.

[Prov. 10. 12.] [Rom. 12. 13.] 8. Seyd gastfrey, und herberget einander ohne murmelen, und dienet einander,

[Heb. 13. 2.] 9. Ein jeglicher mit der Gnad die er empfangen hat, als die guten austheiler der mannigfältigen Gnad GOttes.

[Phil. 2. 14.] 10. So jemand redet, daß ers rede als GOttes Wort.

[Rom. 12. 6.] [1. Cor. 4. 2.] 11. So jemand ein ambt hat, daß ers thue, als aus dem vermögen, das GOTT darreichet, auf daß GOTT in allen dingen gepreiset werde durch JEsum Christ, welchem sey ehr und gewalt von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

12. Ihr liebe, wollet euch nicht befremden um die hitz, das ist, um verfolgung willen (die euch wiederfähret: daß ihr versucht werdet) als wiederführe euch etwas seltzams,

13. Sonder seyd theilhafftig deß Leydens Christi. Und freuet euch, auf daß ihr zur zeit der offenbahrung seiner Herrlichkeit, auch freude und frölichkeit haben möget.

[Matth. 5. 10.] [1. Petr. 2. 10. und 14.] 14. Seelig seyd ihr, wann ihr geschmähet werdet über den nahmen Christi: Dann die Ehr und Herrlichkeit und die Stärck GOttes und sein Geist ruhet auf euch.

15. Niemand aber unter euch leide, als ein mörder, oder dieb, oder ein lästerer, oder frembdes guts begierig.

16. Leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht, er preise aber GOtt in diesem nahmen.

Jere. 25. 29.

17. Dann es ist zeit, daß anfahe das gericht an dem hause GOttes. So es aber zum ersten an uns anfahet, was wils für ein ende werden mit denen, die dem Evangelio GOttes nicht glauben?

Luc. 10. 10. Prov. 11. 31.

18. Und so der gerechte kaum erhalten wird, wo will der gottlose und der sünder bleiben?

19. Deßhalben so sollen auch die, so da leyden aus dem willen GOttes, ihre seelen GOTT befehlen, als dem getreuen schöpffer, mit guten wercken.

Das 5. Capitel.

1 Wie sich die Regenten und Hirten gegen den unterthanen halten sollen, wie man in gehorsam und nüchterkeit leben, und alle sorg und hoffnung zu GOtt setzen soll.

DIe Priester, die unter euch seynd, ermahne ich als ein mitpriester, und zeuge der leyden, die in Christo seynd, und mitgenossene der herrlichkeit, die in zukünfftiger zeit offenbahrt werden soll:

Act. 20. 28.

2. Weydet die heerd GOttes, die unter euch ist, und fürsehet sie, nicht genöthiget, sonder selbstwillig, und nach dem willen GOttes. Nicht aus schändliches gewins gesuch, sonder aus geneigtem gemüthe.

Luc. 22. 26. * aus dem 1. Cor. 9. 23.

3. Auch nicht als herrschende über das volck (oder über die heerde,) sonder als die da worden seynd * aus hertzen ein fürbild der heerde:

2. Tim. 4. 8.

4. So werdet ihr, wann erscheinen wird der ertzhirt, empfahen die unverwelckliche kron der ehren.

Rom. 12. 10. Prov. 3. 34. Matth. 11. 25.

5. Desselben gleichen, ihr jungen seyd unterthan den Eltesten, und demüthige sich ein jeder gegen dem andern. Dann GOTT widerstehet den hoffärtigen, aber den demütigen gibt er gnade.

6. So demütiget euch nun unter die gewaltige hand GOttes, auf daß er euch erhöhe auf den tag der heimsuchung.

Jac. 4. 6.

7. Alle euere sorg werfft auf ihn, dann er sorget für euch.

Psal. 36. 5. und 54. 23. Prov. 16. 3.

8. Seyd nüchtern und wachet: dann euer widersacher, der teuffel, gehet umbher wie ein brüllender Löwe, und sucht welchen er verschlinge:

Cap. 14. 19.

9. Dem widerstehet fest im glauben, und wisset, daß gleich dasselb leiden, das ihr in der welt leidet, auch eueren Brüdern * wiederfähret.

Matth. 6. 25. 28.

10. Der GOTT aber aller gnade, der euch beruffen hat zu seiner ewigen herrlichkeit in Christo JEsu, derselbig wird euch, die ihr ein kleine zeit leydet, wohl hinaus * helffen, stärcken, und bekräfftigen.

* Luc. 12. 22. Job. 1. 12.

11. Dem sey ehre und macht von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Luc. 22. 31. Eph. 9. 16. Jac. 4. 7. * euerer brüderschafft * vollkommen

12. Durch eueren treuen bruder Silvanum (als ich achte) hab ich euch ein wenig geschrieben zu bitten (oder zu ermahnen) und zu bezeugen, daß diß die rechte Gnade GOttes ist, darinnen ihr stehet.

13. Es grüsset euch die gemeyne der glaubigen, so zu Babylonien samt euch auserwählt ist, und mein Sohn Marcus.

14. Grüsset euch untereinander mit dem heiligen kuß der liebe. Gnade sey mit euch allen, die ihr in Christo JEsu seyd. Amen.

Das Ende der ersten Epistel St. Peters, geschrieben von Rom, zu den zeiten des Käysers Claudii.

Vorrede über die andere Epistel Sanct Peters.

IN dieser Epistel ermahnet fleissig Sanct Peter die Christen, daß sie über den Glauben sich auch guter werck fleissen sollen, und in Christlichem Glauben, lehren und leben beständig bleiben, und sich hüten für den ketzern, die sie vom Glauben, oder Christlicher Lehr, und guten Wercken abziehen, neue Secten und spaltung in der Kirchen machen, die heilige schrifft fälschen, freyheit verheissen, so sie doch die gefangenesten, und mehr zu fleischlichen lüsten, ungehorsam und auffruhr, dann zu Christlichem wandel, gehorsam, und fried geneigt seynd, deren auch jetzt die Kirch voll und übervoll ist. GOtt wolle sie erleuchten, und andere für ihnen behüten.

Die andere Epistel St. Petri.

Das 1. Capitel.

Wie wir durch gute Werck unsern Beruff sollen gewiß machen, wie Petrus Christum verkündiget hat, nicht allein durch Schrifft und Weissagung der Propheten, sondern auch durch Gezeugnuß des Vatters vom Himmel auf dem Berg.

SImon Petrus ein knecht und Apostel JEsu Christi, denen die gleichen Glauben mit uns überkommen haben, in der gerechtigkeit unsers Gottes und Heylands JEsu Christi.

2. Gnad und Fried, mehre sich bey euch, durch das erkantnuß GOttes und JEsu Christi unsers HErrn.

3. Nachdem alle Ding seiner Göttlichen krafft (und was zum leben und Göttlichen wandel dienet) uns geschenckt seynd durch die erkantnuß deß, der uns beruffen hat durch sein eigene Herrlichkeit und krafft.

4. Durch welchen er uns auch die allergrösten und köstlichsten verheissungen gegeben hat, nemlich, daß ihr durch dieselbigen mitgenossene werdet der Göttlichen natur, so ihr fliehet die vergängliche lüst der Welt.

5. So wendet ihr nun allen eueren fleiß daran, und übet in euerem Glauben tugend, und in der tugend bescheydenheit,

6. Und in der bescheydenheit abbruch, und in dem abbrechen gedult, und in der gedult einen Göttlichen wandel,

7. Und in dem Göttlichen wandel brüderliche lieb, und in der brüderlichen lieb auch die liebe GOttes.

8. Dann wo solches reichlich bey euch ist, wird es euch nicht leer noch unfruchtbar seyn lassen in der erkantnuß unsers HErrn JEsu Christi.

9. Welchem aber solches mangelt, der ist blind, und dappet mit der hand, und vergisset der reinigung seiner vorigen sünden.

10. Darum, liebe brüder, thut desto mehr fleiß, eueren beruff und erwählung, durch gute werck gewiß zu machen. Dann wo ihr solches thut, werdet ihr zu keiner zeit sündigen:

11. Und also wird euch reichlich zugericht werden der eingang zu dem ewigen reich unsers HErrn und Heylands JEsu Christi.

12. Darum will ich anfahen, und euch dieser ding allezeit erinneren, wiewohl ihrs wisset, und seynd gestärcket in der gegenwärtigen warheit.

13. Dann ich achte es billich seyn, so lang ich in diesem tabernackel bin, euch zu erwecken und erinneren.

14. Dann ich bin gewiß, daß ich meinen tabernackel bald ablegen muß, wie dann auch der HErr JEsus Christus mir eröffnet hat. *Joan. 21. 9.*

15. Ich will aber fleiß thun, daß ihr auch nach meinem sterben stets sollet aller dieser ding ein gedächtnuß haben.

16. Dann wir haben nicht nachgefolget den unweisen und betrüglichen fabeln, da wir euch kund gethan haben die krafft, und das fürsehen unsers HErrn JEsu Christi, sondern wir seynd anschauer gewesen seiner majestät, *2. Cor. 1. 17. und 2. 18.*

17. Da er empfienge von GOtt dem Vatter ehr und preiß, durch eine stimm, die zu ihm geschahe von der großmächtigen Herrlichkeit: Diß ist mein geliebter Sohn, in dem ich ein wohlgefallen hab, den sollet ihr hören. *Joan. 1. 1* *Matth. 3. 17. und 17. 5*

18. Und die stimm haben wir gehöret vom Himmel herab fallen, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berg. *Luc. 3. 22 und 9. 35*

19. Und wir haben ein festes Prophetisch wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet als auf ein liecht, das da scheinet in einem dunckelen orth, biß der tag anbreche, und der morgenstern aufgehe in eueren hertzen.

20. Das solt ihr für das erste wissen, daß kein prophecey in der Schrifft geschicht aus eigener auslegung.

21. Dann es ist noch nie kein weissagung aus menschlichen Willen herfür bracht; Sondern die heilige menschen GOttes haben geredt, was ihnen der heilig Geist eingeben hat.

Das 2. Capitel.

Von Boßheit und Verführung der falschen Propheten, so neue Secten einführen, von ihrer Pein, und Urtheil GOttes über sie.

ES waren aber auch falsche Propheten unter dem volck, wie auch unter euch seyn werden falsche lehrer, die neben einführen werden verderbliche Secten, und verlaugnen den HErrn, der sie erkaufft hat, und werden über sich selbst führen ein schnelle verdammnuß.

2. Und viel werden nachfolgen ihren lüsten, durch welche der weeg der warheit verlästert wird,

3. Und durch geitz mit erdichten worten werden sie um euch kauffschlahen, über welche das urtheil vorlängst her nicht säumig ist, und ihr Verdammnuß schläfft nicht.

4. Dann so GOTT den Engeln, die gesündiget haben, nicht verschonet hat, sondern mit höllischen stricken in die tieffe der höllen herab gezogen und übergeben hat, auf daß sie zum gericht zu peinigen behalten würden.

5. Und hat nicht verschonet den anfang der welt, sondern bewahrete Noe den Prediger der Gerechten, den achten, und führete die sündfluß über die Welt der gottlosen.

6. Und hat die Städt Sodoma und Gomorra zu aschen gemacht, umkehrt, und verdammt, damit ein exempel gesetzt denen, die zukünfftig gottlosig seyn würden.

7. Und hat erlöset den rechtfertigen Loth, der übergewaltiget ward mit schmach und unkeuschem wandel der boßhafftigen.

8. Dann man sahe und hörete von ihm, daß er gerecht war. Er wohnete aber unter denen, die sein gerechte Seel von tag zu tag mit ihren unrechten wercken peinigten.

9. Der HERR kan die Gottsförchtigen aus der Versuchung erlösen, die ungerechten aber behalten zum Tag des Gerichts zu peinigen.

10. Allermeist aber die, so da wandelen nach dem fleisch, in der lust der unreinigkeit, und die herrschafften verachten, frevel, hoch von ihnen selbst halten, und haben kein scheuen, Secten einzuführen und zu lästeren.

11. So doch die Engel, die an der stärck und krafft grösser seynd, nicht ertragen das grausame Gericht, das wider sie gehen wird.

12. Diese aber seynd gleichwie die unvernünfftige thier, die natürlich zu fahen und würgen gebohren seynd, lästeren das sie nicht erkennen, und in ihrem schwermen (oder verderblichen fürnehmen) werden sie verderben,

13. Und den lohn der ungerechtigkeit darvon bringen.

Sie achten für wollust das zeitlich wolleben. Sie seynd unflät und schandflecken, voller wollust, prassen in ihren wirtschafften mit euch,

14. Haben augen voll ehebruchs und unablässlicher sünden, locken an sich die * leichtfertige Seelen, haben ein Hertz durchtrieben mit Geitz, kinder der vermaledeyung.

15. Haben verlassen den rechten weeg, und seynd irr gangen, und haben nachgefolget den weeg Balaam des sohns Bosors, welchem geliebt der lohn der ungerechtigkeit:

16. Darum hat er empfangen die straff seiner *unsinnigkeit: das stumme lastbar thier redet mit menschen stimm, und wehret des Propheten thorheit.

17. Diese seynd Brunnen ohne Wasser, und nebel vom windwirbel umgetrieben, welchen behalten ist ein denckele finsternuß in ewigkeit.

18. Dann sie reden mit hochprächtigen worten, da nichts hinder ist, und reitzen durch lust des fleischs und geilheit diejenige, die kaum ein wenig entflohen waren.

19. Sie leben in irrthum, und verheissen ihnen freyheit, so sie selbst doch knecht seynd des verderbens. Dann von welchem jemand überwunden ist, des knecht ist er worden.

20. Dann so sie entflohen seynd der Unsauberkeit der Welt durch die Erkantnuß des HErrn und Heylands JEsu Christi, werden aber wiederum in dieselbige geflochten und überwunden, ist ihnen das letzte ärger worden, dann das erste:

21. Und wäre ihnen besser, daß sie den weeg der gerechtigkeit nicht erkannt hätten:

2.Cor 4.6. 2.Tim. 3.16. Matth. 24.1. Act. 20.29 1.Tim 4.1. Job. 34.18 Apoc. 20 Esa. 14.13. Jude 6. Gen. 7.1. Gen. 19.24. 1.Cor. 10.13. Jude 1.10. *unbeständige Num. 22.21. und 23.24. Jude 11. Num 31.8. *übertrettung. Num. 22.28. Jude 12. Joan. 8. Rom. 6.16. 10. Eccl. 34.1. Matth. 24.45. Luc. 11.26.

hatten: dann daß sie, nachdem sie ihn erkennet haben, sich wiederum abwenden von dem heiligen gebott, das ihnen geben ist.

22. Es ist ihnen aber wiederfahren das wahre sprichwort: Der hund frisset wieder was er gespeyet hat, und die sau weltzet sich nach der schwemme wieder im koth.

Das 3. Capitel.

Von dem jüngsten Tag, so Himmel und Erd durch's Feuer vergehen werden, auf welchen wir mit unbeflecktem Leben warten, und St. Paulus Episteln recht verstehen sollen.

Diß ist die andere Epistel, die ich euch schreibe, ihr liebe, durch welche ich erwecke und erinnere eueren lauteren sinn,

2. Daß ihr gedencket an die wort, die ich euch gesagt hab von den heiligen Propheten, und an die gebott, die euch euere Apostel gegeben haben als die gesandten deß HErren und Heylands.

3. Und wisset das aufs erst, daß auf die letzten tag kommen werden mit betrügereyen, verspötter, die nach ihren eigenen lüsten wandelen,

4. Und sagen: Wo ist seine verheissung, oder seine zukunfft? Dann nachdem die vätter entschlaffen seynd, bleibt es alles, wie es von anfang der creaturen gewesen ist.

5. Aber muthwillig wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vorzeiten auch war, darzu die erden aus wasser und im wasser bestanden durch GOttes wort:

6. Dannoch ward zu der zeit die welt durch dieselbige mit der Sündfluß verderbt.

7. Der Himmel aber, der noch ist, und die Erd, seynd durch sein Wort erhalten, daß sie aufs feuer behalten werden am tag deß gerichts und verdamnuß der Gottlosen menschen.

8. Eines aber sey euch unverhalten, ihr liebe, daß ein tag vor dem HErrn ist wie tausend jahr, und tausend jahr wie ein tag.

9. Der HErr verzeucht nicht die verheissung, als etliche meynen, sonder trägt gedult um euert willen, und will nicht daß jemand verlohren werde, sonder daß sich jedermann zur Buß wende.

10. Es wird aber deß HErrn tag kommen als ein dieb, an welchem die Himmel zergehen werden mit grossem krachen, die Elementen aber werden für hitz schmeltzen, und die Erden, und alles was drinnen ist, werden verbrennen.

11. *So nun das alles soll zergehen, wie fleissig solt ihr euch dann schicken durch ein heiliges und Gottsförchtiges leben,

12. Zu warten und zu eylen zu der zukunfft deß tags deß HErrn, in welchem die Himmel vom feuer durch brand zergehen, und die Elementen für hitz deß feuers zerschmeltzen werden?

13. Neue Himmel aber, und ein neue Erden, und was er uns verheissen hat, warten wir, in welchen wohnet die Gerechtigkeit.

14. Darum, meine liebe, dieweil ihr darauf wartet, so thut fleiß, daß ihr erfunden werdet vor ihm unbefleckt und unsträfflich im frieden:

15. Und die langmütigkeit unsers HErrn JEsu Christi achtet für euere seeligkeit, als auch unser lieber Bruder Paulus, nach der weißheit, die ihm geben ist, euch geschrieben hat,

16. Wie er auch in allen Brieffen davon redet: In welchen seynd etliche ding schwer zu verstehen, welche verfelschen die ungelehrte und leichtfertige, wie sie auch thuen den anderen Schrifften zu ihrer eigenen verdammnuß.

17. Ihr aber meine liebe brüder, weil ihr das zuvor wisset, so verwahret euch, daß ihr nicht durch irrthum der unweisen verführet werdet, und fallet aus euerer eigenen festung:

18. Sonder wachset in der Gnad und erkantnuß unsers HErrn und Heylands JEsu Christi. Demselbigen sey ehr nun und zu ewigen zeiten, Amen.

Heb. 6. 4. und 10. 26.
Eccl. 34. 30.
1. Tim. 4. 1.
2. Tim. 3. 1. Jud. 18. Ezech. 12. 27.
Gen. 1. 1.
Gen. 7. 21.
Psal. 89. 4.
Rom. 2. 4. Ezech. 18. 32. und 33. 11.
2. Tim. 2. 4. Matth. 24. 44. 1. Thess. 5. 2. Apoc. 3. 3. und 16. 15. Esa. 51. 6. Ps. 101. 27. Heb. 1. 11. * Esa. 65. 17. und 66. 22.
Apoc. 21. 1.
Rom. 2. 4.

Das End der andern Epistel St. Peters zu Rom, geschrieben bald vor seinem Sterben.

Vorrede

Vorrede über die drey Epistel St. Joannis.

Der heilig Apostel und Evangelist Joannes, nachdem er noch bey seinen Lebtagen etliche vorlauffer deß Endechrists, als den Ketzer Cerinthum, die Ebioniter, Nicolaiter, und andere mit seinen augen gesehen, und gehört, wie sie das volck verführeten, nemlich, daß sie, wiewol sie im Glauben irreten, und die Gottheit in Christo von der Menschheit absöndern wolten, infra cap. 4. noch mutzten sie dannoch ihren Glauben also auff, daß sie einstheils sagten, der Glaub allein macht seelig: lehreten das volck, daß sie sich umb das gewissen und die werck gar nichts bekümmern solten, wie sich auch Paulus beklaget von Hymeneo und Alexandro, 1. Tim. 1. Die andern, als die Ebioniter, sagten das widerspiel, daß der glaub Christi niemand seelig machte, er thäte dann die werck des Gesätzs, wie Eusebius von ihnen schreibt, in Hist. Ecclesiast. lib. 3. Derohalben so hat der heilige Joannes wider den ersten irrthumb, nemblich, daß GOTT nicht Fleisch worden, oder Christus nicht wahrer GOTT noch Mensch gewesen, geschrieben sein heilig Evangelion, darinn er die Gottheit Christi, und sein heilige Menschwerdung beyde samtlich beweist und bezeuget, da er sagt: Und das Wort ist Fleisch worden, 1. cap.

Dieweil aber aus den andern zweyen irrthumben, die Werck belangend, der ein (nemblich, daß uns der Glaub nicht seelig mache, wir thun und halten dann die Werck des alten Gesätzs) von Paulo zu den Römern, Galatern, Colossern, und andern seinen Episteln mächtiglich verlegt, und beweist, wie uns Christus von dem alten Gesätz befreyet hab: So schreibt der heilig Joannes diese Epistel, sambt den zweyen nachfolgenden, wider den andern irrthumb, der da zu seinen gezeiten sehr eingewurtzelt, nemblich deren, die die gerechtigkeit der Werck verdambten, und sagten, daß allein der Glaub seelig machte, und gar kein gut werck nutz oder vonnöthen wäre: wider welchen irrthumb Joannes sagt hieniden am 3. cap. Kinder, last euch nicht verführen. Wer recht thut, der ist gerecht. Und folgend spricht er: Daran erkennet man, welches die kinder GOttes, oder die kinder des teuffels seyen: wer nicht recht thut, der ist nicht von GOtt.

Aus welchem erscheinet, wie fälschlich und ketzerisch die Elymasiter in ihrer Vorred die Werck in einer gemeyn, und ohn allen unterscheid, verwerffen, und sprechen: Wer durch sein werck und thun fromm und seelig werden will, der thut eben so viel, als wer Christum verläugnet. Welches gantz falsch und verführisch ist, wie auch da oben gesagt ist: dann wo der Christum verläugnet, der recht thut, damit er durch gute Werck, geschehen in Göttlicher gnaden, seelig werden mög, warumb sagt dann Joannes hie, wer recht thut, der ist gerecht, und ein kind GOttes? Warumb sagt Christus: Sie werden herfür gehen, die da guts gethan haben, zur aufferstehung des lebens, Johan. 5. Darumb ihr liebe Christen, so last euch keines falschen Lehrers geschwätz verführen, sonder folget dem heiligen Joanni, und fleist euch, daß ihr mit beystand der gnaden GOttes guts thut: daran thut ihr recht, und werdet fromme und seelige GOttes kinder, nicht darumb, daß es menschen werck seynd, sondern darumb, daß es Göttlicher gnaden werck seynd, die euch alles guts eingibt, in euch wirckt, und euere Werck verdienstlich macht, und (wie der heilig

Augusti-

Augustinus sagt) seine gab euch zu einem verdienst rechnen und belohnen will. Darum verlasse niemand gute Werck. Dann das ist der rechte glaub, die rechte lehre, der rechte weeg, wie Paulus, Petrus, Joannes, Jacobus und Judas alle bezeugen, daß sie beyde, nehmlich Glaub und Werck, samtlich zur Seeligkeit vonnöthen seyen, und uns weder die Werck ohne den Glauben, noch der Glaub ohne die Werck, seelig machen. Und das berühret der heilige Joannes hie am ende dieses dritten Capitels, da er also spricht: Das ist sein gebott, daß wir glauben an den nahmen JEsu Christi, und lieben uns untereinander, wie er uns ein gebott geben hat. Wann wir nun seine gebott ansehen, so seynd es nichts dann gute werck, als lieb, fried, eintracht, gehorsam, hoffnung, demuth. Item, die sechs werck der Barmhertzigkeit. Item, keuschheit, reinigkeit, und nachtragung seines Creutzes, mit Casteyung deß leibs, und gedult in allerley widerwärtigkeit, samt andern guten früchten und wercken, damit wir unsern glauben schmücken, und in das werck führen müssen.

Deßhalben so ist der Glaub wohl ein Anfang und Fundament unsers heyls. Aber gleich wie so der Grund gelegt, das hauß darum noch nicht gar ausgebauen ist: also hilfft uns auch der Glaub zur seeligkeit nicht, wir vollführen dann den bau mit den wercken: Wir müssen aber nicht heu und stroh, sondern gold und silber, das ist, rechtgeschaffene gute werck, die durch die drey Ertztugend, die uns von GOtt eingegossen werden, nemlich, glauben, hoffnung, und lieb, bewehret seyen, darauf bauen, 1. Petr. 1. von welchen St. Joannes sonderlich in dieser Epistel handelt. Den Glauben bewehrt er damit, daß sie das wort gesehen, gehört, und mit ihren händen angetastet haben. Die lieb aus dem, so wir nicht sündigen: Oder ob wir ja sündigen, alsdann unser keiner ohne sünde ist, daß wir die sünd bekennen und beichten, alsdann ist GOtt getreu, und will uns die vergeben. Darum so hüte dich vor den ketzern, die da die beicht verachten: dann so du aus verachtung nicht beichtest, so werden dir die sünd auch nicht vergeben. Fürter lehret uns Joannes, daß wir lieben sollen und müssen drey ding, nehmlich GOtt, unsern Nächsten, und die tugend, oder gute werck. Herwiederum heist er uns drey ding fliehen und meiden, nehmlich, die welt, die ketzer, und die sünde: Dann diese drey den vorigen gantz entgegen seynd: Nehmlich die welt, GOtt: die ketzer, der brüderlichen lieb: dann sie nicht aus lieb, sondern aus gram, neid und haß lehren, darum ihre lehre voll lästerung, tobens und wütens ist: deßhalben sie auch Antichristen von Joanne genennt werden. So ist die sünde der tugend entgegen: und keiner gerecht noch fromm, dann der da recht thut, und tugendlich lebet. Das mercke wider die ketzer, die da sagen, es seye nichts an unseren wercken gelegen.

Die erste Epistel St. Joannis.

Das 1. Capitel.

Daß Joannis, der Christum selbst gesehen und gehöret hat, zeugnuß warhafftig ist: wie wir im liecht mit GOtt sollen wandelen, und unsere sünd bekennen.

Das da von anfang war, das wir gehöret, und mit unseren augen gesehen und beschauet, und unsere hände betastet haben, von dem wort deß lebens. (Joan. 20. 26.)

2. Und das leben ist offenbahrt worden, und wir habens gesehen, und zeugen und verkündigen euch das leben, das ewig ist, welches war bey dem Vatter, und ist uns erschienen.

3. Was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns gemeinschafft habt, und unsere gemeinschafft seye mit dem Vatter und mit seinem Sohn JEsu Christo.

4. Und solches schreiben wir euch, auf daß ihr euch freuet, und euere freud völlig seye.

5. Und das ist die verkündigung, die wir von ihm gehört haben, und euch verkündigen, daß GOtt ein liecht ist, und in ihm ist keine finsternuß. (Joan. 8. 12.)

6. Wo wir nun sprechen, daß wir gemeinschafft mit ihm haben, und wandlen in finsternuß, so lügen wir, und thun nicht die warheit.

7. So wir aber im liecht wandeln, wie er im liecht ist, so haben wir gemeinschafft untereinander, und das blut JEsu Christi macht uns rein von allen sünden. (Heb. 9. 14. 28. 1. Pet. 1. 19. Apoc. 1. 5.)

8. * Sprechen wir aber, wir haben keine sünd, so verführen wir uns selbst, und die Warheit ist nicht in uns. So wir aber unsere sünd bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die sünde verzeyhet, und reiniget uns von aller ungerechtigkeit. So wir sagen, wir haben nicht gesündigt, so machen wir ihn zum lügner, und sein Wort ist nicht in uns. (* Prov. 20. 9. 3. Reg. 8. 46. 2. Para. 6. 36. Eccl. 7. 21.)

Das 2. Capitel.

Daß Christus unser Advocat und versöhnung ist, daß wir ihm folgen, seine gebott halten, der Obrigkeit gehorchen, und vor der weltlichen üppigkeit uns bewahren sollen.

Meine kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget, und ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey GOtt, JEsum Christ, der gerecht ist,

2. Und derselbe ist die versöhnung für unsere sünd: Nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der gantzen welt. (Rom. 3. 25.)

3. Und an dem wissen wir, daß wir ihn erkant haben, so wir seine gebott halten.

4. Wer da sagt, ich habe ihn erkant, und hält seine gebott nicht, der ist ein lügner, und in solchem ist keine warheit.

5. Wer aber seine Wort hält, in solchem ist warlich die liebe GOttes vollkommen: Daran erkennen wir, daß wir in ihm seynd.

6. Wer da sagt, daß er in Christo bleibe, der soll auch wandeln, gleichwie er gewandelt hat.

7. Meine lieben, ich schreibe euch nicht ein neu Gebott, sondern das alt Gebott, das ihr habt von anfang gehabt. Das alt Gebott ist das wort, das ihr gehört habt.

8. Wiederum ein neu gebott schreibe ich euch, das da warhafftig ist bey ihm und bey euch: dann die Finsternuß ist vergangen, und das wahre Liecht scheint jetzt. (Joan. 13. 34. und 15. 12.)

9. Wer da sagt, er seye im Liecht, und hasset seinen Bruder, der ist noch in Finsternuß. (Lev. 19. 17. 1. Joan. 3. 15.)

10. Wer seinen bruder liebt, der bleibt im liecht, und ist kein ärgernuß bey ihm.

11. Wer aber seinen bruder hasset, der ist in finsternuß, und wandelt in finsternuß, und weiß nicht wo er hingehet: dann die finsternuß haben seine augen verblend.

12. Ihr kindlein, ich schreibe euch, daß euch die Sünd vergeben und verziehen werden durch seinen nahmen. (Luc. 24. 47.)

13. Ich schreibe euch vättern, dann ihr habt erkennet den, der von anfang ist. Ich schreibe euch Jünglingen, dann ihr habt den boßhafftigen überwunden.

14. Ich schreibe euch kindern, dann ihr habt den vatter erkennt. Ich schreibe euch jungen, dann ihr seyd starck, und das wort GOttes bleibt bey euch, und ihr habt überwunden den boßhafftigen.

15. Habt nicht lieb die welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Lieb deß vatters.

16. Dann alles was in der Welt ist, das ist entweder wollust des fleischs, oder lust der augen, oder hoffart deß lebens: welche nicht ist vom vatter, sondern von der Welt:

17. Und die Welt vergehet mit ihrer lust. Wer aber den willen GOttes thut, der bleibt in ewigkeit.

18. Meine kindlein, es ist die letzte stund. Und wie ihr gehört habt, daß der Antichrist kommt, und nun seynd viel Antichristen worden: daraus wir erkennen, daß die letzte stund ist.

S.IOHANNES.

19. Sie seynd von uns ausgangen, aber sie waren nicht aus uns. Dann wo sie aus uns gewesen wären, so wären sie ja bey uns blieben. Aber auf daß sie offenbar würden, daß sie nicht alle aus uns seynd.

20. Ihr aber habt die salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles.

21. Ich habe euch nicht geschrieben, als wüstet ihr die warheit nicht, sondern ihr wisset sie, und wisset, daß kein lügen aus der warheit kommt.

22. Wer ist ein lügner, ohne der da läugnet, daß JEsus der Christus sey? Das ist der Antichrist, der den Vatter und den Sohn läugnet.

23. Wer den Sohn läugnet, der hat auch den Vatter nicht. Und wer den Sohn bekennet, der hat auch den Vatter.

24. Was ihr nun gehört habt von anfang, das bleibe bey euch: dann so bey euch bleibt, was ihr von anfang gehört habt, so werdet ihr auch in dem Sohn und Vatter bleiben.

25. Und das ist die verheissung, die er uns verheissen hat, das ewige leben.

26. Solches habe ich euch geschrieben von denen, die euch verführen.

27. Und daß die salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bey euch bleibe. Und ihr dürffet nicht, daß euch jemand lehre, sondern wie euch die salbung von allem lehret, so ists wahr, und ist kein lügen. Und wie sie euch gelehrt hat, da bleibt bey.

28. Und nun, Kindlein, bleibet in ihm, auf daß wir, wann er offenbart wird, ein trost haben, und nicht zu schanden werden vor ihm in seiner zukunfft.

29. So ihr nun wisset, daß er gerecht ist, so wisset auch, daß wer recht thut, der ist von ihm gebohren.

Das 3. Capitel.

Wie wir GOttes Söhn genennet werden, und seynd, so wir nicht sündigen, Brüderliche lieb halten, unseren Bruder in nöthen nicht verlassen.

SEhet, was grosser liebe hat uns der Vatter gegeben, daß wir GOttes kinder heissen und seyen: darum kennet uns die welt nicht, dann sie kennet ihn nicht.

2. Meine lieben, wir seynd nun GOttes kinder, und ist noch nicht erschienen, das wir seyn werden. Wir wissen aber, wann er erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden: dann wir werden ihn sehen wie er ist.

3. Und ein jeglicher der solche hoffnung hat zu ihm, der heiliget sich, gleich als er heilig ist.

4. Wer Sünd thut, der thut unrecht, und die Sünd ist unrecht.

5. Und ihr wisset, daß er ist erschienen, auf daß er unsere Sünd hinnehme, und es ist kein Sünd in ihm.

6. Wer in ihm bleibt, der sündiget nicht. Wer aber sündiget, der hat ihn nicht gesehen noch erkant.

7. Ihr Kindlein, last euch niemand verführen. Wer recht thut, der ist gerecht, gleichwie er gerecht ist.

8. Wer sünd thut, der ist vom teuffel, dann der teuffel sündiget von anfang. Darzu ist erschienen der Sohn GOttes, daß er die werck des teuffels zerstöre.

9. Wer aus GOtt gebohren ist, der thut nicht sünde: dann sein saamen bleibt in ihm, und kan nicht sündigen, dann er ist von GOtt gebohren.

10. Daran erkennet man, welche die kinder GOttes, und die kinder des teufels seynd. Wer nicht * recht thut, der ist nicht von GOtt, und wer nicht lieb hat seinen Bruder.

11. Dann das ist die bottschafft, die ihr gehört habt von anfang, daß ihr einander lieben solt,

12. Nicht wie Cain, der von den bösen war, und erschlug seinen bruder. Und warum erschlug er ihn? daß seine werck bös waren, und seines Bruders gerecht.

13. Verwundert euch nicht, meine brüder, ob euch die welt hasset.

14. Wir wissen, daß wir von dem todt zum leben hinüber getragen seynd, darum daß wir die brüder lieben.

15. Wer nicht liebet der bleibt im todt. Wer seinen bruder hasset, der ist ein todschläger. Und ihr wisset, daß ein todschläger hat nicht das ewig leben in ihm bleibend.

16. Daran haben wir erkant die liebe GOttes, daß er sein leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das leben für die brüder lassen.

17. Wann aber jemand dieser Welt güter hat, und sihet seinen Bruder noth leyden, und schleusst sein hertz vor ihm zu, wie bleibt die liebe GOttes in ihm?

18. Mein Kinder lasset uns nicht lieben mit worten, noch mit der zungen, sondern mit der that und mit der warheit.

19. Daran erkennen wir, daß wir aus der warheit seynd, und bereden unsere hertzen vor ihm.

20. Daran so uns unser Hertz straffet, so ist doch GOtt grösser dann unser Hertz, und erkennet alle ding.

21. Ihr lieben, so uns unser hertz nicht straffet, so haben wir ein vertrauen zu GOtt,

22. Und alles das wir bitten, werden wir von ihm nehmen. Dann wir halten seine Gebott, und thun was vor ihm gefällig ist.

* gerecht ist.

Luc. 16. 15. Act. 15. 8. 1. Thess. 2. 4. Ap. 2. 23. Matth. 7. 7. und 21. 22. Marc. 11. 24. Luc. 11. 9. Jo. 14. 13. und 15. 7. und 16. 24. 1. Joan. 5. 14. Jo. 6. 29. und 17. 3. Joan 13. 34. und 15. 12. Joan. 14. 23 und 15. 10. 1. Jo. 2. 18. 2. Joan 1. 7.

23. Und das ist sein gebott, daß wir glauben in dem nahmen seines Sohns JEsu Christi, und lieben uns untereinander, wie er uns ein gebott geben hat.

24. Und wer seine gebott hält, der bleibt in ihm, und er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibt, an dem geist, den er uns geben hat.

Das 4. Capitel.

Daß man die geist probiren, nicht einem jeglichen geist glauben soll, von der liebe GOttes, so in uns bleibt, daß wir auch unsere Brüder sollen lieb haben.

IHr liebe, glaubet nicht einem jeglichen geist, sondern bewehrt die geister, ob sie von GOtt seyen. Dann es seynd viel falscher Propheten ausgangen in die welt.

2. Daran erkennet man aber den geist GOttes: Ein jeglicher geist, der da bekennet, daß JEsus Christus ist kommen in das Fleisch, der ist aus GOtt:

3. Und ein jeglicher geist, der JEsum trennet, der ist nicht aus GOtt. Und das ist der Antichrist, von welchem ihr habt gehört, daß er kommt, und ist jetzt schon in der welt.

4. Ihr Kindlein, ihr seyd aus GOtt, und habt ihn überwunden. Dann der in euch wohnet, ist grösser, dann der in der welt.

5. Sie seynd von der welt, darum reden sie von der welt, und die welt höret sie.

Joan. 8. 47. und 10. 27.

6. Wir seynd von GOtt. Und wer GOtt kennet, der höret uns. Welcher nicht von GOtt ist, der höret uns nicht. Darbey erkennen wir den geist der warheit, und den geist deß irrthums.

7. Ihr lieben, last uns einander lieb haben, dann die lieb ist von GOtt. Und wer seinen Bruder lieb hat, der ist von GOtt gebohren, und erkennet GOtt.

8. Wer nicht lieb hat, der kennet GOtt nicht: dann GOtt ist die liebe.

Jo. 3. 16.

9. In dem ist in uns erschienen die liebe GOttes, daß GOtt seinen eingebohrnen Sohn gesandt hat in die welt, daß wir durch ihn leben sollen.

10. Darinnen stehet die liebe, nicht daß wir GOtt geliebt haben, sondern daß er uns zuvor geliebt hat, und gesandt seinen Sohn zu versöhnung für unsere Sünde.

11. Ihr lieben, hat nun GOtt uns geliebt, so sollen auch wir uns untereinander lieben.

Exod. 33. 20. Jo. 1. 8. 1. Tim. 6. 16.

12. Niemand hat GOtt je gesehen. So wir uns untereinander lieben, so bleibt GOtt in uns, und seine lieb ist völlig in uns.

13. Darbey erkennen wir, daß wir in ihm bleiben, und er in uns, daß er uns von seinem Geist geben hat.

14. Und wir habens gesehen, und zeugen, daß der Vatter den sohn gesandt hat zum Heyland der Welt.

15. Welcher nun bekennet, daß JEsus GOttes Sohn ist, in dem bleibt GOtt, und er in GOtt.

Joan. 6. 69. und 11. 27.

16. Und wir haben erkant und geglaubt der liebe die GOtt zu uns hat. GOtt ist die liebe, und wer in der liebe bleibt, der bleibt in GOtt, und GOtt in ihm.

17. In dem ist die liebe völlig in uns, auf daß wir einen trost haben am tag deß gerichts. Dann gleich wie er ist, so seynd auch wir in der welt.

18. Forcht ist nicht in der liebe, sondern die vollkomene liebe treibt die forcht aus: dann die forcht hat pein. Wer sich aber förchtet, der ist nicht vollkommen in der liebe.

19. Darum so last uns GOtt lieben: dann er hat uns zuvor geliebt.

20. So jemand spricht, ich liebe GOtt, und hasset seinen bruder, der ist ein lügner. Dann wer seinen bruder nicht liebet, den er siehet: wie kan er GOtt lieben, den er nicht siehet?

21. Und das gebott haben wir von Gott, daß wer da GOtt liebet, daß er auch seinen bruder lieben soll.

Das 5. Capitel.

Daß die liebe GOttes in uns ist, so wir sein Gebott halten, die welt überwinden, der heiligen Dreyfaltigkeit glauben, und für die sünd bitten.

Matth. 16. 16.

EIn jeglicher der da glaubt, daß JEsus sey Christus, der ist von GOtt gebohren. Und wer da liebt den, der gebohren hat, der liebet auch den, der von ihm gebohren ist.

2. Daran erkennen wir, daß wir GOttes kinder lieben, wann wir GOtt lieben, und seine gebott halten.

Joan. 11. 15.

3. Dann das ist die liebe GOttes, daß wir seine gebott halten, und seine gebott seynd nicht schwer.

Matth. 11. 30.

4. Dann alles was von GOtt gebohren ist, überwindet die welt: und das ist der sieg, der die welt überwindet, nehmlich, unser glaube,

1. Cor. 5. 17.

5. Wer ist aber, der die welt überwindet, ohn der da glaubt, daß JEsus GOttes Sohn ist.

6. Dieser ist der da kommt durchs wasser und blut, JEsus Christus. Nicht im wasser allein, sondern im wasser und blut. Und der geist ists, der da zeuget, daß Christus die warheit ist.

7. Dann drey seynd die da zeugnuß geben im Himmel, nehmlich der Vatter, das Wort, und der heilige Geist, und diese drey seynd ein ding.

8. Und drey seynd die da zeugen auf Erden, nehmlich der Geist, das Wasser, und das blut, und die drey seynd eins.

9. So wir nun der Menschen Zeugnuß annehmen, so ist je GOttes zeugnuß grösser: Dann das ist das zeugnuß GOttes, das grösser ist, daß er hat gezeuget von seinem Sohne.

Joan. 3. 36.

10. Wer da glaubt an den Sohn GOttes, der hat GOttes zeugnuß bey ihm. Wer aber dem sohn nit glaubt, der macht ihn zum lügner, dann er glaubt nicht *das gezeugnuß, das GOtt zeuget hat von seinem Sohn.

* in das

11. Und das ist das zeugnuß, daß uns GOtt das ewige leben geben hat. Und solches leben ist in seinem Sohn.

12. Wer den Sohn GOttes hat, der hat das leben. Wer den Sohn GOttes nicht hat, der hat das leben nicht.

13. Solches schreibe ich euch, auf daß ihr wisset, daß ihr das ewige leben habt, ihr die da glaubt in dem Nahmen deß Sohns GOttes.

1. Joan. 3. 22.

14. Und das ist das vertrauen, das wir haben zu GOtt, daß alles was wir bitten nach seinem willen, höret er uns.

15. Und wir wissen, daß er uns höret, was wir bitten. Wir wissens, dann wir haben die bitt, die wir von ihm forderen.

16. So jemand siehet seinen bruder sündigen eine sünde, nicht zum todt, der bitte, und ihm wird das leben geben werden, für den der da sündiget nicht zum tod. Es ist eine sünde zum todt, dafür sage ich nicht, daß jemand bitte.

Matth. 12. 31. Mar. 3. 18. Luc. 12. 10. 1. Joan. 3. 4.

17. Alle ungerechtigkeit ist sünde, und es ist etlich sünd zum todt.

1. Joan. 3. 9.

18. Wir wissen, daß wer von GOtt gebohren ist, der sündiget nicht, sondern die gebuhrt von GOtt hält ihn, und der böse wird ihn nicht antasten.

19. Wir wissen, daß wir von GOtt seynd, und die gantze welt ligt im bösen.

20. Wir wissen aber, daß der Sohn GOttes kommen ist, und hat uns weißheit, (oder erkanntnus) geben, auf daß wir erkennen den warhafften GOtt, und in seinem warhafftigen Sohn seyen. Dieser ist der warhafftige GOtt und das ewige leben.

Luc. 24. 45.

21. Ihr Kindlein, hütet euch für den Abgöttern, Amen.

Ende der ersten Epistel St. Joannis.

Die andere Epistel St. Joannis.

Daß wir untereinander brüderliche lieb, und die gebott GOttes halten, in Christum glauben, und alle ketzer meyden sollen.

DEr Eltere der Frauen Electe, und ihren kindern, die ich lieb habe in der warheit, und nicht allein ich, sondern auch alle, die die warheit erkandt haben.

2. Um der Warheit willen, die in euch bleibt, und bey euch seyn wird in ewigkeit.

3. Es seye mit euch die Gnade, barmhertzigkeit, friede, von GOtt dem Vatter, und von dem HErrn JEsu Christo, dem Sohn deß Vatters, in der warheit und in der liebe.

4. Ich bin sehr erfreuet, daß ich funden habe unter deinen Kindern, die in der warheit wandlen, wie dann wir ein gebott vom Vatter empfangen haben.

Joan. 13. 34. und 15. 12. 1. Joan. 8. 11.

5. Und nun bitte ich dich frau, nicht als ein neu gebott schreibe ich dir, sondern daß wir gehabt haben von anfang, daß wir einander lieben sollen.

6. Und das ist die liebe, daß wir wandlen nach seinem gebott. Das ist aber das gebott, wie ihr gehört habt von anfang, in demselben solt ihr wandlen.

1. Joan. 4. 18 und 4.

7. Dann viel verführer seynd in die welt kommen, die nicht bekennen, daß JEsus Christus in dem fleisch kommen seye. Dieser ist der verführer, und der widerchrist.

8. Sehet euch für, daß ihr nicht verliehret, was ihr gewürckt habt, sondern vollen lohn empfahet.

9. Ein jeglicher der da übertritt, und nicht bleibet in der lehre Christi, der hat GOtt nicht. Wer in der Lehre Christi bleibt, der hat beyde den Vatter und den Sohn.

10. So jemand zu euch kommt, und bringet diese lehre nicht, den nehmet nicht zu hauß, und grüsset ihn auch nicht.

11. Dann wer ihn grüsset, der hat gemeinschafft mit seinen bösen wercken. Sehet, ich habs euch zuvor gesagt, daß ihr auf den tag des HErrn nicht zu schanden werdet.

12. Ich hätte euch viel zu schreiben, aber ich wolte nicht durch zettul und dinten, sondern ich hoffe zu euch zu kommen, und mündlich mit euch zu reden, auf daß euere Freud vollkommen seye.

13. Es grüssen dich die kinder deiner schwester Electe, Amen.

Ende der anderen Epistel St. Joannis.

Die dritte Epistel St. Joannis.

Wie man in der warheit wandeln, den brüdern dienen und wohl thun soll. Von Diotrephes ungütigkeit, der solches unnütz vermeinet, und gutem gezeugnuß von Demetrio.

DEr eltere Gajo dem lieben, den ich lieb habe in der warheit.

2. Mein lieber, ich thue mein gebett für alles, daß dirs wohl gehe, und gesund seyest, wie es dann deiner seelen wohl gehet.

3. Ich bin sehr erfreuet, daß die brüder kamen, und zeugeten von deiner warheit, wie du wandelst in der warheit.

4. Ich habe keine grössere freude, dann die, daß ich höre meine kinder in der warheit wandeln.

5. Mein lieber, du thuest treulich, was du thuest an den brüdern, und dasselbige auch gegen den gästen,

6 Die von deiner warheit zeugt haben vor der gantzen Christlichen gemeine, und du hast wohl gethan, daß du sie geleitet hast würdiglich vor GOtt:

7. Dann um seines nahmens willen seynd sie ausgezogen, und haben von den Heyden nichts genommen.

8. So sollen wir nun solche aufnehmen, auf daß wir der warheit gehülffen werden.

1. Cor. 9. 15. 2. Cor. 11. 7.

9. Ich hätte vielleicht geschrieben der Christlichen gemeine, oder Diotrephes, der unter ihnen will der oberste seyn, nimmt uns nicht an.

10. Darum wann ich komme, will ich ihn erinneren seiner Werck, die er thut, und plaudert böse wort wider uns. Und gleich als ob er an dem nicht gesättiget wäre, nimmt er die brüder selber nicht an, und wehret denen, die sie aufnehmen, und stosset sie aus der Gemeine.

11. Mein lieber, folge nicht nach dem bösen, sondern dem guten. Wer wohl thut, der ist aus GOtt. Wer übel thut, der siehet GOtt nicht.

12. Demetrius hat zeugnuß von jedermann, und von der warheit, und wir zeugen auch, und du weist, daß unser zeugnuß wahr ist.

13. Ich hätte viel zu schreiben, aber ich wolte nicht mit dinten und federn zu dir schreiben.

14. Ich hoffe aber dich bald zu sehen, so wollen wir mündlich mit einander reden. Friede sey mit dir.

15. Es grüssen dich die freunde. Grüsse die freunde, jeden insonderheit und mit nahmen.

Ende der dritten Epistel St. Joannis.

Vorrede über die Epistel St. Judä, der auch Thaddeus genannt ist.

DEr heilige Apostel Judas, ein bruder Jacobi, hat diese Epistel geschrieben, darinn (dieweil die andere Apostel von den sitten und tugenden, darinn ein Christ wandeln soll, genugsam unterricht haben) er anderst nichts thut, dann daß er uns seines höchsten fleisses ermahnet, daß wir bey der lehre der Kirchen, die sie von den Aposteln empfangen hat, vest und beständig bleiben, und uns die falschen lehre der Ketzer, so nach offenbahrung der heiligen Apsteln in den letzten zeiten kommen werden, keineswegs verführen lassen. Welche er auch dermassen abcontrafeyt und anzeigt, durch die schrifft, exempel, und natürliche gleichnussen, daß es wohl von denen, so jetzo zu diesen unsern gezeiten auferstanden, vernommen werden mag. Dann wiewohl sich vorzeiten auch viel Ketzer aufgeworffen haben, lieset man von keinen, die da so vermessen, fleischlich, thierisch, und solche lästerer gewesen wären, nicht allein der menschen, sondern auch GOttes und aller seiner Heiligen, als diese gantz gottlose Ketzer, schwärmer und rottengeister.

Die Epistel Sanct Judä.

Von verführung der Ketzer, welcher verdammnuß gleich ist wie der bösen Engel verdammnuß, und verderbung Sodomä und Gomorrhä, am Jüngsten Gericht, wie auch Enoch davon geschrieben hat.

JUdas ein knecht JEsu Christi, aber ein bruder Jacobi, den geliebten in GOtt dem Vatter, die da erhalten und beruffen seynd in JEsu Christo,

2. Barmhertzigkeit, fried, und liebe werde in euch erfüllet.

3. Ihr lieben, da ich allen Fleiß thät, euch zu schreiben von euerem gemeinen Heyl, bin ich genöthiget, euch zu schreiben, und bitte, daß ihr ritterlich streitet für den glauben, der einmahl den Heiligen geben ist.

4. Dann es seynd etliche menschen neben einkommen, die vorzeiten vorschrieben (oder vorsehen) seynd zu solchem urtheil, gottlose, und welche die gnad GOttes auf die geilheit ziehen, und verläugnen den einigen Herrscher und unseren HErrn JEsum Christum.

5. Ich will euch aber, die ihr alles wisset, auf einmahl erinneren, nehmlich, daß JEsus, da er dem volck aus dem land Egypten halff, zum andern mahl brachte er um, die da nicht glaubten.

6. Auch die Engel, die ihr Fürstenthum nicht behielten, sondern verliessen ihre Behausung, hat er behalten zum gericht deß grossen tags mit ewigen Banden unter der tunckelheit.

Num. 14. 37. Job. 4. 18. 2. Petr. 2. 4.

7. Wie auch Sodoma und Gomorrha, und die umliegende städte, die gleicher weiß wie diese, ihr unzucht ausgeübt haben, einem andern fleisch nachgangen, und zum exempel gesetzt seynd, und tragen deß ewigen feuers pein.

Gen. 19. 24.

8. Desselben gleichen beflecken auch diese ihr fleisch, verachten die herrschafften, und lästeren die Majestäten.

9. So doch Michael der Ertzengel, da er mit dem teuffel zanckte, und sich beredete über den Leichnam Mosis, nicht dorffte fällen das urtheil der verlästerung: sondern sprach:

Zach. 3. 2.

10. Der HErr straffe dich. Diese aber, was sie nicht wissen, verlästern sie: was sie aber natürlich erkennen wie die unvernünfftige thier, darinnen werden sie verderben.

11. Wehe ihnen, dann sie seynd den weeg Cain gangen, und seynd verschüttet durch den lohn im irrthum des Balaams, und seynd getretten in die auffruhr Chore.

Gen. 4. 8. Num. 22. 21. und 23. 24. 2. Petr. 2. 15.

12. † Diese seynd unflätter in ihren essen, und brassen wohl ohne forcht, und weyden sich selber: Wolcken ohne wasser, die von dem wind umgetrieben werden, kahle und unfruchtbare bäume, zwey mahl erstorben, und ausgewurtzelt,

Num. 16. 1. 32 und 17. 2. 2. Petr. 2. 17.

13. Wilde wellen deß meers, die ihr eigene schande ausschäumen, irrige sternen, welchen behalten ist die ungestümmigkeit der Finsternuß in ewigkeit.

14. Es hat aber auch von ihnen weißgesaget Enoch der siebend von Adam, und gesprochen: Siehe, der HErr kommt mit viel tausend Heiligen.

Apoc. 1. 7. Esa. 3. 14.

15. Gericht zu halten wider alle, und zu straffen alle gottlosen um alle werck ihres gottlosen wandels, damit sie GOtt entgegen gehandelt haben, und um alle das harte, das die gottlosen Sünder geredt haben wider GOtt.

16. Diese seynd murmeler, verkläger, die nach ihren lüsten wandeln, und ihr mund redet eitel hoffart, und die persohnen höchlich zu rühmen wissen um nutzs willen.

Ps. 16. 10.

17. Ihr aber, meine lieben, seynd eingedenck der wort, die zuvor gesagt seynd von den Aposteln unsers HErren JEsu Christi.

18. Da sie euch sagten, daß zu den letzten zeiten werden verspotter seyn, die nach ihren eigenen lüsten wandeln in einem ungöttlichen leben:

1. Tim. 4. 1. 2. Tim. 3. 1. 2. Petr. 3. 3.

19 Diese seynd, die da sich selbst absöndern und Secten machen, fleischlich oder viehisch, und die keinen Geist haben.

20. Ihr aber, meine lieben, erbauet euch selbst auf unseren allerheiligsten Glauben durch den heiligen Geist, und bettet,

21. Und behaltet euch in der liebe GOttes, wartet auf die barmhertzigkeit unsers HErrn JEsu Christi zum ewigen leben,

22. Und straffet die da verurtheilet seynd, jene aber errettet: und nehmet sie aus dem feuer,

23. Der anderen aber erbarmet euch mit forcht, und hasset auch den befleckten rock deß fleisches.

24. Dem aber, der euch kan behüten ohne sünd, und stellen für das angesicht seiner heiligkeit unbefleckt, mit freuden, in der zukunfft unsers HErren JESU Christi,

25. Dem einigen GOtt und unserem Seeligmacher durch unseren HErren JEsum Christ, sey Ehre und Majestät, und gewaltige Herrschung und macht vor aller welt und nun und zu ewigkeit, Amen.

Ende der Epistel Sanct Judä.

Vorrede über die heimliche Offenbahrung Sanct Joannis.

Diß Prophetisch Buch hat uns der heilige Apostel und Evangelist Johannes geschrieben, welches nach der meynung der heiligen Vätter, so viel heiliger Sacrament in ihm hat, so viel wort darinn stehen: darum sich auch die heiligen Vätter dieses Buchs nicht genug können verwunderen, noch genug loben und preisen, als nehmlich Dionysius Alexandrinus, Justinus Martyr, Apollinarius, Hippolytus, Tertullianus, Theophilus Antiochenus, Ireneus Lugdunensis, Victorinus Pictaviensis, Origenes, Chrysostomus, Theophylactus, Lactantius, Augustinus, Hieronymus, Beda und andere, wiewohl etliche daran einen zweiffel gehabt haben, ob es deß heiligen Apostels Joannis sey, um deßwillen, daß es in den Griechischen Exemplarn Joanni dem Theologo zugelegt wird: habens auch darum verachtet, und aus ihren Biblien verworffen, aber solches kommt aus unwissenheit: dann eben derselbe Joannes, der bey den Griechen diesen zunahmen, Theologus, gehabt hat, von wegen seiner hohen erforschung und beschreibung von dem ewigen Wort GOttes, und anderer Göttlicher ding, eben (sage ich) derselbe ists, der bey den Lateinischen der Apostel und Evangelist genannt wird, und der auf der Brust deß HErrn im Abendessen geruhet, und dem Christus seine allerheiligste Mutter unter dem Stamme des Creutzes befohlen hat.

Es verwerffens auch jetzund die Elymasiter mit den alten ketzern Alogianern, um deßwillen, daß es ihnen, ihren lehren, neuen satzungen und bräuchen klärlich zuwider ist, dann kein ander buch: dann diß buch lehret, man soll die nicht als Apostel annehmen, die sich selbst für Aposteln und Evangelisten auffwerffen, und seynds doch nicht, sondern des teuffels schul, cap. 2. Daß wir sollen unserer eigener werck acht nehmen, die uns auch allein nachfolgen, darnach wir auch müssen geurtheilet werden, c. 14. und 20. darzu daß man nach dem fall in die sünd, möge wieder zu gnaden kommen durch ein rechte buß, cap. 12. Item, daß man nicht allein um deß unglaubens willen, sondern auch um viel anderer sünd willen verdammt werde, cap. 21. und daß man die eheweiber nicht auf der Nicolaiter weise, durch das (wie sie es nennen) Scheidbüchlein gemein mache, cap. 2. Daß der jungfräuliche stand GOtt am beheglichsten sey, cap. 3. und 14. Item, daß wir eines freyen willens seyen, cap. 22. Lob und preiß der Heiligen, besonder der hochgebenedeyten Mutter GOttes, cap. 14. Item, daß die lieben Heiligen, dieses lebens verscheiden, jetzund im Himmel seyen, cap. 14. 19. 20. ihr fürbitte für uns thun. cap. 13. und 18. darzu bestättigung Christliches regiments durch geistliche und weltliche Regenten, cap. 20. welches alles die Elymasiter verläugnen, darum sie diß buch nicht erleyden können in ihren Biblien: weil es aber die heilige Gemeine Christliche Kirch, samt den heiligen Concilien und Vättern obbestimmt, allweg für eine bewehrte Canonische Schrifft gehalten hat, deren wir, als gehorsame kinder sollen folgen: wollen wirs auch darfür halten, und hiemit wieder in die Bibel eingeteidiget haben.

Die gesicht aber dieses Buchs, hat der heilige Apostel Joannes in der Insul Pathmos gesehen, in welche er von dem Kayser Domitiano ver-

wiesen war, von wegen deß Zeugnuß, und der Lehre Christi, in welcher Insel er im Geist gesehen hat, wie es in den sieben Kirchen, die er in Asia auffgericht, und mit Bischoffen besetzt hätt, zugienge, und welche beständig oder nicht beständig blieben. Er hat auch da gesehen, wie es der gantzen Christlichen Kirchen ergehen wurd von anfang biß zum end der Welt, und wie sie steigen und fallen, erhöhet und erniedert werden soll. Item, was grosser anfechtung sie von dem drachen, dem teuffel, und seinem saamen, das ist, den Ketzern und anderen bösen Christen, erleyden müste. Wie auch die beständigen im Glauben und guten Wercken, endlich bey dem Lamm GOttes sich ewiglich erfreuen, und die Gottlosen im ewigen feuer brennen werden.

Daß sich aber der Elymasiter Geist in diß buch (welches sie auch mehr dann an viertzig stellen verruckt und gefälscht haben) nicht richten kan, macht ihr verkehrter, unglaubiger, verstockter, hoffärtiger, zänckischer, fleischlicher und viehischer Geist. Dann diß buch ist mit sieben siegeln also versiegelt und verschlossen, daß es niemand kan aufthun, dann der den schlüssel Davids hat, oder dem GOtt den verleyhen will. Er gibt ihn aber keinen hochtrabenden, zänckischen, eigenwilligen, viehischen Geist, sondern allein den demüthigen und friedsamen, wie der HErr sagt, Matth. 11. und Esaias im 66.

Die Offenbahrung St. Joannis.
des Evangelisten.

Das 1. Capitel.

Joannes schreibt sieben Kirchen, wie er im gesicht gesehen habe Christum, wie seine gestalt seye gewesen, und was er zu ihm geredt habe.

DJe Offenbahrung JEsu Christi, die ihm GOtt geben hat, seinen knechten kund zu machen, was in dem kurtz geschehen soll, und hat sie angezeigt und gesandt durch seinen Engel zu seinem Knecht Joannes,

2. Der bezeugt hat das wort GOttes, und das zeugnuß von JEsu Christo, was er gesehen hat.

3. Seelig ist, der da lieset, und der da höret die wort dieser weissagung, und behaltet was darinnen geschrieben ist: dann die zeit ist nahe. (Apoc. 22. 3.)

4. Joannes den sieben Kirchen in Asia, Gnad sey mit euch und friede, von dem, der da ist, und der da war, und der da kommen wird, und von den sieben geistern, die da seynd vor seinem stuhl, (Exod. 3. 14.)

5. Und von JEsu Christo, welcher ist der treue zeuge und Erstgebohrner von den todten, und ein Fürst aller Königen auf erden, der uns geliebt und gewäschen hat von unseren sünden mit seinem blut, (1. Cor. 15. 20. Col. 1. 18. Heb. 9. 12. 14. 1. Joan. 1. 7. 1. Petr. 1. 19.)

6. Und hat uns gemacht zu einem reiche und zu Priestern, GOtt und seinem Vatter, denselbigen seye Ehre und Gewalt von ewigkeit zu ewigkeit, Amen. (Apo. 5. 9.)

7. Sihe, er kommt mit den wolcken, und es werden ihn sehen alle augen, und die ihn gestochen haben, und werden sich beweinen über ihn alle geschlecht der erden, ja, Amen. (Isa. 3. 14. Matth. 24. 30. Jud. 14. Za. 12. 10. Joa. 19. 37.)

8. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der HErr GOtt, der da ist, und der da war, und der da kommen wird allmächtig. (Es. 41. 4. und 44. 6. und 48. 12. Apo. 21. 6. und 22. 13.)

9. Ich Joannes, euer bruder und mitgenoß am trübsal, und am reich, und an der gedult in Christo JEsu, war in der Insul Patmos um deß worts GOttes willen, und deß zeugnuß JEsu,

10. Ich war im geist am Sonntag, und hörete hinder mir eine grosse Stimm, als einer Posaunen,

11. Die sprach: Das du sihest, das schreibe in ein buch, und sende es den sieben Kirchen in Asia, gen Epheson, und gen Smyrnen, und gen Pergamon, und gen Thyatiras, und gen Sardis, und gen Philadelphiam, und gen Laodiceam.

12. Und ich wandte mich um, zu sehen nach der stimm, die mit mir redet: und als ich mich wandte, sahe ich sieben güldene leuchter.

13. Und mitten unter den leuchtern einen, der war gleich dem Sohn deß (Dan. 7. 8. und 10. 5.)

men.

menschen, und war angethan mit einem langen kleyd, bis auf die füsse, und begürtet um die brüste mit einem güldenen gürtel.

14. Sein haupt aber und sein haar war weiß wie weisse wülle, und als der schnee, und seine augen wie feuerflammen,

15. Und seine füsse gleich wie ein ertz in einem glüenden ofen, und seine stimm wie ein groß wasser rauschen.

16. Und hätte sieben sterne in seiner rechten hand, und aus seinem mund gienge ein scharpf zweyschneidig schwerdt, und sein angesicht leuchtete wie die helle Sonn in seiner krafft.

17. Und als ich ihn sahe, fiele ich nieder zu seinen füssen als ein todter. Und er legte seine rechte hand auf mich, und sprach zu mir: Förchte dich nicht,

18. Ich bin der erste und der letzte. Und lebendig. Ich war todt, und sihe, ich lebe nun von ewigkeit zu ewigkeit, und habe die schlüssel der höllen und deß todts.

19. Schreibe was du gesehen hast, und was darnach geschehen soll.

20. Das geheimnuß der sieben sternen, die du gesehen hast in meiner rechten, und die sieben güldene leuchter. Die sieben güldene sternen seynd Engel der sieben Kirchen, und die sieben leuchter seynd die sieben Kirchen.

Das 2. Capitel.

Was Joannes den vier Kirchen schreiben solte, nemlich, der Kirchen zu Epheso, zu Smyrna, zu Pergamo, und zu Theatira.

Und dem Engel der Kirchen zu Epheso, schreibe: Das sagt, der da hält die sieben sternen in seiner rechten, der da wandelt mitten unter den sieben güldenen leuchtern:

2. Ich weiß deine werck, und deine arbeit, und deine gedult, und daß du die bösen nicht tragen kanst. Und hast versucht die, so da sagen, sie seyen Apostel, und seynds nicht, und hast sie lügner erfunden.

3. Und hast gedult, und überträgest das um meines nahmens willen, und hast nicht abgelassen.

4. Aber ich habe wider dich etwas weniges, nemlich, daß du die erste liebe verlassen hast.

5. Darum so gedencke, wovon du gefallen bist, und thue buß, und thue die erste werck. Wo aber nicht, werde ich dir kommen bald, und deinen leuchter bewegen von seiner statt, wo du nicht buß thuest.

6. Aber das gute hast du, daß du die werck der Nicolaiten hassest, welche auch ich hasse.

7. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den Kirchen sagt: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem holtz des lebens, das da ist im Paradeiß meines GOttes.

8. Und dem Engel der Kirchen zu Smyrnen, schreibe: Das sagt der erste, und der letzte, der da todt war, und nun lebet:

9. Ich weiß deine trübsal und armuth, (du bist aber reich) und werdest gelästert von denen, die da sagen, sie seynd Jüden, und seynds nicht, sondern seynd deß teufels schul.

10. Förchte dich vor der keinem, das du leyden wirst: Sihe, der teuffel wird etliche von euch in die gefängnuß werffen, auf daß ihr versucht werdet, und werdet trübsal haben zehen tag. Seye getreu bis in den todt, so will ich dir die Cron des lebens geben.

11. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den Kirchen saget. Wer überwindet, dem soll kein leyd geschehen von dem andern todt.

12. Und dem Engel der Kirchen zu Pergamon, schreibe: Das sagt der da hat das scharpffe zweyschneidende schwerdt.

13. Ich weiß wo du wohnest, da deß teuffels stuhl ist, und haltest meinen nahmen, und hast meinen glauben nicht verläugnet, und in diesen tagen Antipas mein treuer gezeug, der bey euch getödtet ist, da der teuffel wohnet.

14. Aber ich hab wenig wider dich, daß du daselbst hast etliche, die da halten die lehre Balaams, welcher Balac lehret eine ärgernuß aufzurichten vor den kindern von Israel, zu essen der götzenopffer, und hurerey zu treiben.

15. Also hast du auch, die an der lehre der Nicolaiten halten.

16. Derhalben so thue du auch buß. Wo aber nicht, so werde ich dir bald kommen, und kriegen mit ihnen durch das schwerdt meines munds.

17. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den Kirchen sagt: Wer überwindet, den will ich zu essen geben von den verborgenen Himmelbrod, und will ihm geben einen weissen stein, und auf dem stein einen neuen nahmen geschrieben, welchen niemand kennet, dann der ihn empfahet.

18. Und dem Engel der Kirchen zu Thyatira, schreibe: Das sagt der Sohn GOttes, der da augen hat wie die flammen deß feuers, und seine füsse gleich wie * ertz.

19 Ich weiß deine werck, und glauben, und liebe, und deinen dienst und

Marginalia: Apo. 2. 18. und 19. 12 — Apoc. 19. 15. — Matth. 17. 2. — Esa. 41. 4. und 44. 6. und 48. 12. Apo. 21. und 22. 13. — Esa. 22. 22. Job. 12. 14. Apo. 3. 7. — Esa. 41. 4. und 44 6. und 48. 12. Ap. 1. 18. und 22. 13. — Num 24 3 und 25. 2 und 31. 16. — Apo. 1. 14. und 19. 11. — * messing

gedult, und deine letzten werck mehr dann der ersten.

20. Aber ich habe ein wenig wider dich, daß du lassest das weib Jezabel, die da spricht, sie seye eine Prophetin, lehren und verführen meine knecht, hurerey treiben, und götzenopffer essen.

21. Und ich habe ihr zeit geben, daß sie soll buß thun, und sie will nicht buß thun von ihrer hurerey.

22. Siehe, ich werffe sie samt ihren Ehebrechern in ein Bett, und in grosse trübsal, wo sie nicht büssen ihre werck,

23. Und ihre kinder will ich deß todts tödten. Und sollen erkennen alle Kirchen, daß ich bin, der die nieren und hertzen erforschet, und werde geben einem jeglichen unter euch nach seinen wercken.

24. Euch aber sage ich und den andern, die zu Thyatira seynd, die nicht haben solche lehre, und die nicht erkandt haben die * tieffe deß teuffels, als sie sagen, ich will nicht auf euch werffen einen andern last.

25. Doch was ihr habt, das haltet biß daß ich komme.

26. Und wer da überwindet, und hält meine werck biß ans ende, dem will ich macht geben über die Heyden,

27. Und er soll sie regieren mit einer eiseren ruthen, und wie eines hafners geschirr, werden sie zerbrochen werden,

28. Wie auch ich solches von meinem vatter empfangen habe, und will ihm geben den Morgenstern.

29. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den Kirchen sagt.

3. Reg. 16. 31. 4. Reg. 9. 30. Job. 24. 13. 1. Reg. 16. 7. 3. Reg. 8. 39. 1. Par. 6. 30. Psal. 7. 10. Eccl. 23. 28. Jer. 11. 20. und 17. 10. und 20. 12. Luc. 16. 15. Act. 15. 8. 1. Thess. 2. 4. 1. Joan. 3. 20. * höhe Psal. 2. 8. Apoc. 19. 15.

Das 3. Capitel.

Wie Joannes den andern dreyen Kirchen schreiben solte, der Kirchen zu Sardis, der Kirchen zu Philadelphia, und der Kirchen zu Laodicea.

UNd dem Engel der Kirchen zu Sardis schreibe: Das saget der die sieben geister GOttes hat, und die sieben sterne: Ich weiß deine werck, dann du hast den nahmen, daß du lebest, und bist todt.

2. Seye wacker, und stärcke die andere, die sonst sterben würden. Dann ich befinde deine werck nicht völlig vor meinem GOtt.

3. So gedencke nun, wie du empfangen und gehört hast, und halts, und thue buß. Dann so du nicht wirst wachen, werde ich über dich kommen wie ein dieb, und wirst nicht wissen, welche stund ich über dich kommen werde.

4. Aber du hast etliche wenig nahmen in Sardis, die ihre kleyder nicht verunreiniget haben, und sie werden mit mir wandeln in weisser kleydung: dann sie seynds werth.

5. Wer überwindet, der soll also mit weissen kleidern angelegt werden, und ich werde seinen nahmen nicht austilgen aus dem Buch deß Lebens, und ich will seinen nahmen bekennen vor meinem Vatter, und vor seinen Engeln.

1. Thess. 5. 2. 2. Petr. 3. 10. Apoc. 16. 15.

6. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den Kirchen sagt.

7. Und dem Engel der Kirchen, zu Philadelphia, schreibe: Das sagt der heilige und der warhafftige, der da hat den Schlüssel Davids, der aufthut und niemand schleusset zu: der zuschleusset, und niemand thuet auf.

8. Ich weiß deine werck. Siehe, ich habe dir fürgeben eine offene thür, und niemand kan sie zuschliessen: dann du hast eine kleine krafft, und hast mein wort behalten, und hast meinen nahmen nicht verläugnet.

9. Siehe, ich werde geben aus der schuhl Sathanå, die da sagen, sie seyen Jüden, und seynds nicht, sondern lügen. Siehe, ich will sie machen, daß sie kommen sollen, und anbetten zu deinen füssen, und erkennen, daß ich dich geliebt habe.

10. Dieweil du hast behalten das wort meiner gedult, will ich auch dich halten für der stunde der versuchung, die kommen wird über der gantzen welt kreiß, zu versuchen die da wohnen auf erden.

11. Siehe, ich komme bald. Halte was du hast, daß niemand deine Cron nehme.

12. Wer überwindet, den will ich machen zunn pfeiler in dem Tempel meines GOttes, und soll nicht mehr hinaus gehen. Und ich will auf ihn schreiben den nahmen meines GOttes, und den nahmen deß neuen Jerusalems, der stadt meines GOttes, die vom himmel herab kommt von meinem GOtt, und meinen nahmen den neuen.

13. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den Kirchen sagt.

14. Und dem Engel der Kirchen zu Laodicea schreibe: Das sagt Amen, der treu und warhafftige zeug, welcher ist der anfang der Creaturen GOttes.

15. Ich weiß deine werck, dann du weder kalt noch warm bist. Ach daß du kalt oder warm wärest.

16. Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werd ich anfahen dich auszuwerffen aus meinem mund.

17. Dann du sprichst, ich bin reich, und sehr reich worden, und darff nichts: und weisest nicht, daß du bist jämmerlich und elend, und arm, und blind, und bloß.

18. Ich rathe dir, daß du ein feuriges Gold von mir kauffest, das mit feuer bewehrt ist, daß du reich werdest. Und ziehest an weisse kleider, auf daß nicht erscheine die schand deiner blösse, und

Phil. 4. 3. Apoc. 20. 12. und 13. 3. und 21. 27. Luc. 12. 8. Esa. 22. 22. Job. 12. 14. Apoc. 1. 18. Eccl. 24. 5. 14. Col. 1. 15.

salbe deine augen mit augensalb, daß du sehen mögest.

19. Welche ich lieb habe, die straffe und züchtige ich. So sey nun eyfferig und thue buß.

20. Siehe, ich stehe vor der thür, und klopffe an. So jemand meine stimm hören, und die thür aufthun wird, zu dem werde ich eingehen, und das abendmahl mit ihm halten, und er mit mir.

21. Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem stuhl zu sitzen, wie auch ich überwunden hab, und bin gesessen mit meinem vatter auf seinem stuhl.

22. Wer ohren hat, der höre, was der geist denen Kirchen sagt.

Das 4. Capitel.

Wie Joannes im geist gesehen hat einen stuhl im Himmel, in was gestalt GOtt darauf gesessen, und vier und zwantzig sessel um den stuhl, darauf sassen vier und zwantzig alte, und im mittel deß stuhls vier thier, vorn und hinten voll augen.

DArnach sahe ich, und siehe, ein thür war aufgethan im Himmel, und die erste stimm, die ich hörte mit mir reden, als ein posaunen, die sprach: Steige herauf hieher, ich will dir zeigen, was bald hernach geschehen soll. Und alsobald war ich im geist.

2. Und siehe, ein stuhl ward gesetzt im Himmel, und auf dem stuhl saß einer,

3. Und der da saß, war gleich anzusehen, wie der stein Jaspis und Sardis, und ein Regenbogen war um den stuhl, gleich anzusehen wie ein Smaragd.

4. Und um den stuhl waren vier und zwantzig stühle, und auf den stühlen sassen vier und zwantzig Eltisten mit weissen kleidern angethan, und auf ihren häuptern waren güldene kronen.

5. Und von dem stuhl giengen aus blitz, und stimmen, und donner, und sieben brennende fackeln waren vor dem stuhl, welches seynd die sieben Geist GOttes.

6. Und vor dem stuhl war als ein gläsern meer gleich dem Crystall. Und mitten im stuhl und um den stuhl vier thier, voll augen vornen und hinten.

7. Und das erste thier war gleich einem löwen, und das ander thier gleich einem kalb, und das dritte thier hatte ein angesicht wie ein mensch, und das vierdte thier gleich einem fliegenden Adler.

8. Und der vier thieren hatte ein jegliches sechs flügel, und aussen um und inwendig waren sie voller augen, und hatten keine ruhe tag und nacht, und sprachen: Heilig, Heilig, Heilig ist GOTT der HErr, der Allmächtig, der da war, und der da ist, und der da kommen wird.

9. Und da die thier gaben preiß, ehre, und benedeyung, dem der da auf dem stuhl saß, der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit,

10. Fielen nieder die vier und zwantzig Eltisten für den, der auf dem stuhl saß, und betteten den an, der da lebet von Ewigkeit zu ewigkeit, und wurffen ihre kronen für den stuhl, und sprachen.

11. HErr unser GOtt, du bist würdig zu nehmen preiß und ehre und krafft: dann du hast alle ding geschaffen, und darum daß du also gewölt hast, waren sie und seynd geschaffen.

Das 5. Capitel.

Joannes hat gesehen ein zugeschlossen buch, mit sieben Siegeln versiegelt, welches niemand mochte aufthun, dann allein das ertödte lämmlein, welchem lob, ehre und preiß singen die vier thier, die vier und zwantzig alten, und die grosse schaaren der Engel.

UNd ich sahe in der rechten deß, der auf dem stuhl saß, ein buch geschrieben inwendig und auswendig, versiegelt mit sieben siegeln.

2. Und ich sahe einen starcken Engel predigen mit grosser stimm: Wer ist würdig das buch aufzuthun, und seine siegel zu brechen?

3. Und niemand im Himmel noch auf erden, noch unter der erden, könte das buch aufthun, noch ansehen.

4. Und ich weinete sehr, daß niemand würdig erfunden ward, das buch aufzuthun, noch anzusehen.

5. Und einer von den Eltisten sprach zu mir: Weine nicht. Siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist von dem geschlecht Juda, die wurtzel Davids, auffzuthun das buch, und zu brechen seine sieben siegel.

6. Und siehe, mitten im stuhl und der vier thieren, und mitten unter den Eltisten, sahe ich stehen ein lamm, wie es getödtet wäre, das hatte sieben hörner und sieben augen, welches seynd die sieben geist GOttes, gesand in alle land.

7. Und es kam, und nahm das buch aus der rechten deß der auf dem stuhl saß.

8. Und da es das buch aufthät, fielen die vier thier und vier und zwantzig Eltisten für das lamm, und hatten ein jeglicher harpffen und güldene schaalen voll gutes geräuchs, welches seynd die gebett der heiligen.

9. Und sungen ein neu lied, und sprachen: HErr, du bist würdig zu nehmen das buch, und aufzuthun seine siegel, dann du bist getödtet worden, und hast uns GOtt wiederum erkaufft mit deinem blut, aus allerley geschlecht, und zungen, und volck, und nation,

10. Und hast uns gemacht unserem GOtt zu königen und priestern, und wir werden regieren auf erden.

11. Und ich sahe, und hörete eine stimme vieler Engel um den stuhl und um

die

die thier und um die Eltisten her, und ihre zahl war viel tausendmahl tausend,

Dan. 7. 10. Ap. 4. 11.

12. Die sprachen mit grosser stimm: Das lamm das getödtet, ist würdig zu nehmen krafft, und Gottheit, und weißheit, und stärck, und ehre, und preiß, und benedeyung.

13. Und alle creatur, die im himmel ist, und auf erden, und unter der erden, und die im meer seynd, die hörete ich, daß sie alle sagten zu dem der auf dem stuhl saß, und zu dem lamm: Benedeyung, und ehre, und preiß, und macht von ewigkeit zu ewigkeit.

14. Und die vier thier sprachen, Amen. Und die vier und zwantzig Eltisten fielen nieder auf ihr angesicht, und betteten an, den der da lebt, von ewigkeit zu ewigkeit.

Das 6. Capitel.

Wie Joannes unter den ersten vier Siegeln, vier unterschiedliche Pferd, unter dem fünfften viel seelen (unter dem Altar) der getödten martyrer, unter dem sechsten andere grausame ding gesehen hat.

Und ich sahe, daß das Lamm der siegeln eines aufthät. Und ich hörete der vier thier eines sagen, als mit einer donner-stimm: Komm, und siehe zu.

2. Und ich sahe. Und nimm wahr, ein weiß pferd, und der darauf saß, hatte einen bogen. Und ihm ward geben eine krone. Und er gieng aus gewaltiglich zu überwinden.

3. Und da es das ander siegel aufthät, hörete ich das ander thier sagen:

4. Komm, und siehe zu. Und siehe, es gieng aus ein ander pferd, und das war roth: und dem der darauf saß, ward geben den fried zu nehmen von der erden, und daß sie sich untereinander erwürgeten, und ihm ward ein groß schwerdt geben.

5. Und da es das dritte siegel aufthät, hörete ich das dritte thier sagen: Komm, und siehe zu. Und ich sahe, und nimm wahr, ein schwartz pferd, und der darauf saß, hätte ein wage in seiner hand.

6. Und ich hörete gleich wie eine stimm mitten unter den vier thieren sagen: Ein maaß weitzen um einen pfenning, und drey maaß gersten um einen pfenning, und dem öhl und wein thue keinen schaden.

7. Und da es das vierdte siegel aufthät, hörete ich die stimm des vierdten thiers sagen: Komm, und siehe zu.

8. Und siehe, ein falb pferd, und der darauf saß, deß nahmen hieß, der Tod, und die höll folgete ihm nach. Und ihm ward macht geben zu tödten auf den vier orthen der erden mit dem schwerdt, und hunger, und mit dem todt, und von den thieren auf erden.

9. Und da das lamm das fünffte sigel aufthät, sahe ich unter dem altar die seelen deren die getödtet waren um des worts GOttes willen, und um des zeugnuß willen, das sie thäten,

10. Und sie schryen mit lauter stimm, und sprachen: HErr, du heiliger und warhafftiger, wie lang richtest du, und rächest nicht unser blut an denen, die auf erden wohnen?

11. Und ihnen wurden geben, einem jeglichen ein weisses ehrenkleid, und ward zu ihnen gesagt, daß sie ruheten noch ein kleine zeit, bis daß erfüllet würden ihre mitknecht und brüder, die auch sollen noch ertödet werden, gleich wie sie.

12. Und ich sahe, daß es das sechste siegel aufthät. Und siehe, da ward ein grosses erdbeben, und die Sonn ward schwartz wie ein häriner sack, und der Mond ward gantz wie blut,

13. Und die Stern des Himmels fielen von dem Himmel auf die Erden, gleichwie ein feigenbaum seine feigen abwirfft, wann er von einem grossen wind bewegt wird:

14. Und der Himmel entwiche, wie ein eingewickeltes buch, und alle berg und Insulen wurden bewegt aus ihren orthen.

15. Und die König auf Erden, und die öberste Fürsten, und die hauptleuth, und die reichen, und die starcken, und alle knecht, und alle freyen, verborgen sich in den klufften und felsen in den bergen,

16. Und sprachen zu den bergen, und felsen: Fallet auf uns, und verberget uns vor dem angesicht deß, der auf dem stuhl sitzt, und vor dem zorn deß lamms:

17. Dann es ist kommen der grosse tag ihres zorns. Und wer kan bestehen.

Das 7. Capitel.

Was den vier orth Engeln der fünffte Engel gesagt, wie aus den zwölff geschlechten Israel hundert und vier und viertzig tausend, und noch viel grössere zahl aus anderen völckern und zungen bezeichnet seynd.

Und darnach sahe ich vier Engel stehen auf den vier ecken der erden, die hielten die vier wind der erden auf, daß kein wind über die erden bliese oder wehete, noch über das meer, noch über einigen baum.

2. Und sahe einen anderen Engel aufsteigen von der Sonnen aufgang, der hätte das zeichen des lebendigen GOttes, und schrye mit grosser stimm zu den vier Engeln, welchen geben ist zu beschädigen die erden und das meer.

3. Und er sprach: Ihr solt kein schaden thun weder der erden, noch dem meer, noch den bäumen, biß daß wir bezeichnen die knecht unsers GOttes an ihren stirnen.

4. Und ich hörete die zahl deren, die bezeichnet wurden, hundert vier und

viertzig tausend, die bezeichnet waren von allen geschlechten der kinder von Israel.

5. Von dem geschlecht Juda, zwölff tausend gezeichnet. Von dem geschlecht Ruben, zwölff tausend gezeichnet. Von dem geschlecht Gad, zwölff tausend gezeichnet.

6. Von dem geschlecht Aser, zwölff tausend gezeichnet. Von dem geschlecht Neptali, zwölff tausend gezeichnet. Von dem geschlecht Manasse, zwölff tausend gezeichnet.

7. Von dem geschlecht Simeon, zwölff tausend gezeichnet. Von dem geschlecht Levi, zwölff tausend gezeichnet. Von dem geschlecht Isachar, zwölff tausend gezeichnet.

8. Von dem geschlecht Zabulon, zwölff tausend gezeichnet. Von dem geschlecht Josephs, zwölff tausend gezeichnet. Von dem geschlecht Benjamin, zwölff tausend gezeichnet.

9. Darnach sahe ich eine grosse schaar, welche niemand zehlen konte, aus allen Heyden und geschlechten, und völckern, und zungen, stehen vor dem thron und vor dem lamm, gekleydet mit weissen kleydern, und palmen in ihren händen,

10. Die schryen mit lauter stimme, und sprachen: Heyl seye dem, der auf dem stuhl sitzet, unserm GOtt, und dem Lamm.

11. Und alle Engel stunden um den stuhl, und um die Eltisten, und um die vier thier, und fielen vor dem stuhl nieder auf ihr angesicht, und betteten GOtt an,

12. Und sprachen: Amen, benedeyung und klarheit, weisheit und dancksagung, ehre und krafft, und stärcke sey unserem GOtt von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

13. Und es antwortete der Eltisten einer, und sprach zu mir: Wer seynd diese, so mit den weissen kleydern angethan seynd? Und woher seynd sie kommen?

14. Und ich sprach zu ihm: Mein HErr du weissests. Und er sprach zu mir: Diese seynd die, die da kommen seynd aus grossem trübsal, und haben gewaschen ihre kleyder, und haben sie durchweisset im blut deß Lamms,

15. Darum seynd sie vor dem stuhl GOttes, und dienen ihm tag und nacht in seinem Tempel, und der auf dem thron sitzet, wird über ihnen wohnen.

16. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten: es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne, oder irgend eine hitze:

17. Dann das Lamm mitten im stuhl wird sie regieren, und leiten zu den wasserbrunnen deß lebens, und GOtt wird abtrücknen alle thränen von ihren augen.

Das 8. Capitel.

Unter dem siebenden siegel hat Joannes gesehen sieben Engel mit Posaunen, und einen andern Engel mit einem güldenen rauchfaß, und was geschehen ist, als die ersten vier Engel ihre Posaunen geblasen haben.

UNd da es das siebende siegel aufthdt, ward eine stille in dem Himmel bey einer halben stund,

2. Und ich sahe sieben Engel stehen vor dem angesicht GOttes, und ihnen wurden gegeben sieben Posaunen.

3. Und ein anderer Engel kam und tratte bey den altar, und hätte ein gülden rauchfaß, und ihm ward viel rauchwerck geben, daß er von den gebetten aller Heiligen auf den altar geben solte, der da stehet vor dem thron (oder stuhl) GOttes.

4. Und der rauch deß angezündeten rauchwercks von den gebetten der Heiligen, stiege auf von der hand deß Engels vor GOtt.

5. Und der Engel nahm das güldene rauchfaß, und füllete es mit feuer vom altar, und warffs auf die erden. Und da geschahen stimmen und donner, und blitzen, und eine grosse erdbebung.

6. Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen bereiteten sich zu Posaunen.

7. Und der erste Engel posaunete. Und es ward ein hagel und feuer mit blut gemenget, und fiele auf die Erden, und das dritte theil der Erden verbrannte, und das dritte theil der bäume verbrannte, und alles grüne graß verbrannte.

8. Und der andere Engel posaunete. Und es fiele wie ein grosser berg mit feuer brennend ins meer.

9. Und das dritte theil des meers ward blut. Und das dritte theil der creaturen, so darinnen ihr leben hätten, sturben, und das dritte theil der schiff gienge unter.

10. Und der dritte Engel posaunete. Und es fiele ein grosser stern vom Himmel, der brannte wie eine fackel, und fiele auf das dritte theil der wasserströhme, und über die wasserbrunnen.

11. Und der nahme deß sternen, heist Wermuth. Und das dritte theil der wasser ward zu Wermuth. Und viel menschen sturben von den wassern, dann sie waren bitter worden.

12. Und der vierdte Engel posaunete. Und es ward geschlagen das dritte theil der Sonnen, und das dritte theil deß Monds, und das dritte theil der sternen, also, daß ihr dritter theil verfinstert ward, und der tag das dritte theil nicht schiene, und die nacht desselbigen gleichen.

13. Und ich sahe, und hörete eine stimme eines adlers, der floge mitten durch den Himmel, und sprach mit lauter stimme: Wehe, wehe, wehe denen, die auf

erden wohnen: für den andern stimmen der Posaunen der dreyer Engel, die noch posaunen sollen.

Das 9. Capitel.

Was des fünfften und sechsten Engels Posaunen gewürckt habe, wie grausame heuschrecken die leuth gepeinigt, und vier Engel in Euphrate aufgelöst, und viel reuter die leuth getödtet haben.

UNd der fünffte Engel posaunete. Und ich sahe, daß ein stern vom Himmel gefallen war auf die erden, und ihm ward gegeben der schlüssel zum brunnen des abgrunds.

2. Und er thäte den brunnen des abgrunds auf, und der rauch von dem brunnen stiege herauf, gleichwie ein rauch eines grossen ofens, und es ward verfinstert die Sonne, und die lufft von dem rauch des brunnen,

3. Und aus dem rauch des brunnen kamen heuschrecken auf die erden, und ihnen ward macht geben, wie die Scorpionen auf erden macht haben.

4. Und es ward zu ihnen gesagt, daß sie nicht beschädigten das gras auf erden, noch kein grünes, noch keinen baum, sondern allein die menschen, die nicht haben das zeichen GOttes an ihren stirnen.

5. Und es ward ihnen befohlen, daß sie die nicht tödeten, sondern quäleten und peinigten fünff Monath. Und ihre pein war wie eine pein des Scorpions, wann er einen menschen sticht.

Esa. 2. 19. Os. 10. 8. Luc. 23. 30. Apo. 6. 16.

6. Und zu denselben tagen werden die menschen den tod suchen, und nicht finden: Sie werden begehren zu sterben, und der tod wird von ihnen fliehen.

Jo. 2. 4.

7. Und die Heuschrecken waren gleich den rossen, die zum streit bereit seynd, und auf ihren häuptern wie kronen dem gold gleich, und ihr angesicht der menschen angesicht.

8. Und hätten haar wie weiber-haare, und ihre zähne waren wie die zähne der löwen.

9. Und hätten pantzer wie eiserne pantzer, und das rasseln ihrer flügel, wie das rasseln an den wägen, so von vielen rossen gezogen, in krieg lauffen.

10. Und hätten schwäntz gleich den Scorpionen, und es waren stacheln an ihren schwäntzen. Und ihre macht war zu beschädigen die menschen fünff monath.

11. Und hätten über sich einen könig, einen Engel aus dem abgrund, dessen nahme heist auf Hebräisch Abbaddon, und auf Griechisch hat er den nahmen Apollyon, und im Latein heist er * der Verderber.

Exterminans.

12. Ein wehe ist dahin, sihe, es kommen noch zwey andere wehe nach dem.

13. Und der sechste Engel posaunete. Und ich hörete eine stimm aus den vier ecken des güldenen altars vor GOtt,

14. Die sprach zu dem sechsten Engel, der die posaunen hatte: Löse auf die vier Engel, gebunden in dem grossen wasserstrohm Euphrates.

15. Und es wurden die vier Engel loß, die bereit waren auf die stund, und auf den tag, und auf den monath, und auf das jahr, daß sie tödteten das dritte theil der menschen.

16. Und die zahl des reissigen zeugs war, zwantzig tausendmahl zehen tausend, und ich hörete ihre zahl.

17. Und also sahe ich die roß im gesicht, und die darauf sassen, die hätten feurige und blaue schwefelische pantzer. Und die häupter der roß, wie die häupter der löwen, und aus ihrem mund gienge feuer und rauch, und schwefel.

18. Und von diesen dreyen plagen ward ertödtet das dritte theil der menschen, von dem feuer, und rauch, und schwefel, der aus ihrem mund gieng.

19. Dann die macht der pferd war in ihrem mund, und in ihren schwäntzen. Und ihre schwäntz waren gleich den schlangen, und hätten häupter, und mit denselbigen thäten sie schaden.

20. Und die andern menschen, die nicht getödtet wurden von diesen plagen, noch buß thaten für die werck ihrer hände, daß sie nicht anbetteten die teuffel, und güldene, silberne, ährine, steinerne, und höltzerne abgöttische götzen, welche weder sehen noch hören, noch wandeln könten:

21. Und die nicht gebüsset haben ihre mörderey, noch ihre zauberey, noch ihre hurerey, noch ihre dieberey.

Das 10. Capitel.

Wie Joannes einen andern Engel gesehen hat mit einem offenen Buch, was er mit ihm geredt, und ihm dasselbig buch zu essen geben hat.

UNd ich sahe einen anderen starcken Engel vom himmel herab steigen, der war mit einer wolcken bekleidet, und ein regenbogen auf seinem haupt, und sein angesicht war wie die Sonne, und seine füß wie ein feuerpfeiler,

2. Und er hatte in seiner hand ein büchlein aufgethan, und er setzte seinen rechten fuß auf das meer, und den lincken au[f] die erden,

3. Und schrye mit lauter stimm, al[s] wie ein löwe brüllet. Und da er schrye, re[]deten siben donner ihre stimme:

4. Und da die sieben donner ihre stimm[e] geredt hätten, und ich wolte sie schrei[]ben, da hörete ich eine stimm vom him[]mel sagen zu mir: Mercke allein di[e]

ing, so die sieben donner geredt haben, nd beschreibe sie nicht.

5. Und der Engel, den ich sahe stehen uf dem meer und auf der erden, hub eine hand auf gen himmel,

6. Und schwure bey dem, der da lebet von ewigkeit, zu ewigkeit, der da hat eschaffen den himmel, und was darinnen ist, und die erden, und was darinnen st, und das meer, und was darinnen ist, aß hinfort kein zeit mehr seyn soll,

7. Sondern in den tagen der stimme es sibenden Engels, wann er posaunen wird, so soll vollendet werden das geheimnus GOttes, wie er hat verkündiget durch eine knecht und propheten.

8. Und ich hörte eine stimm vom himmel abermal mit mir reden, und sagen: Gehe hin, nimm das offen büchlein von er hand des engels, der auf dem meer und uf der erden stehet.

9. Und ich gienge hin zu dem Engel, und sprache: Gib mir das büchlein. Und r sprach zu mir: Nimm hin das buch nd verschlings, und es wird deinen bauch erbittern, aber in deinem mund wirds üß seyn wie honig.

10. Und ich nahm das büchlein von der and des Engels, und verschlangs, und s ward in meinem mund süß wie honig. Und da ichs gessen hätte, ward mein bauch erbittert.

11. Und er sprach zu mir: Du must bermahl weissagen den völckern und heyen und zungen und vielen königen.

Das 11. Capitel.

Wie der tempel zertretten, zween zeugen aufstehen und eissagen, und von einem höllischen thier.

Und es ward mir ein rohr gegeben, einem stecken gleich, und ward zu mir gesagt: Stehe auf, und messe den Tempel GOttes, und den Altar, und die darinnen anbetten.

2. Aber den äussern hof des tempels wirff hinaus, und messe ihn nicht: dann r ist den heyden gegeben, und die heilige tadt werden sie zertretten, zween und vierzig monat.

3. Und ich will meinen zweyen gezeugen geben, daß sie sollen weissagen tausend zweyhundert und sechtzig tage, angethan mit säcken.

4. Diese seynd zween oelbäum und weeen scheinende leuchter, stehend vor em Gott der erden.

5. Und so sie jemand wolte beschädigen, o wird feuer aus ihrem mund gehen, und wird verzehren ihre feinde. Und so sie jemand wolte beleydigen, der muß also getödtet werden:

6. Diese haben macht den himmel u verschliessen, daß es nicht regne in den agen ihrer weissagung, und haben macht über das wasser, dasselbige zu wandeln in blut, und schlagen die erden mit allerley plagen, so offt sie wollen.

7. Und wann sie ihr zeugnuß vollendet haben, so wird das thier, das aus dem abgrund auffsteiget, mit ihnen einen streit halten, und wird sie überwinden, und wird sie tödten.

8. Und ihre leichnam werden liegen auf der gassen der grossen stadt, die da heist geistlich die Sodoma und Egypten, da auch ihr HErr gecreutziget ist.

9. Und es werden sehen etliche von den geschlechten und völckern und zungen ihre leichnam drey tag und einen halben, und werden ihre leichnam nicht lassen in gräber legen.

10. Und die auf erden wohnen, werden sich freuen über sie, und wohl leben, und einander geschänck senden: dann diese zween propheten* quäleten die auf erden wohneten.

* peinigten

11. Und nach dreyen tagen und einem halben, fuhr in sie der Geist des lebens von GOtt, und sie tratten auf ihre füß, und eine grosse forcht fiele über die, die das sahen.

12. Und sie höreten ein grosse stimm vom himmel zu ihnen sagen, steiget herauf. Und sie stiegen hinauf in den himmel in einer wolcken, und es sahen sie ihre feinde.

13. Und zu derselben stund ward ein groß erdbeben, und das zehende theil der stadt fiel, und wurden ertödet in der erdbebung sieben tausend nahmen der menschen, und die andern wurden forchtsam, und gaben preiß dem GOtt des himmels.

14. Das andere wehe ist dahin, und sihe, das dritte wehe kommt bald.

15. Und der sibende Engel posaunete, und es wurden grosse stimmen im himmel, die sprachen: Das reich dieser welt ist worden unsers HErren und seines Christi. Und er wird regieren von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

16. Und die vier und zwantzig Eltisten, die vor GOtt auf ihren stühlen sassen, fielen nieder auf ihr angesicht, und beteten GOtt an,

17. Und sprachen: Wir dancken dir, HErr allmächtiger unser GOtt, der du bist, und warest, und künfftig bist, daß du hast angenommen deine grosse krafft, und hast regieret.

18. Und die Heyden seynd zornig worden, und es ist kommen dein zorn und die zeit der todten, daß sie sollen gerichtet werden, und zu geben den lohn deinen knechten den Propheten, und den Heiligen, und denen, die deinen nahmen förchten, den kleinen und den grossen, und

auszurotten die, so die erden verderbt haben.

19. Und der tempel GOttes ward aufgethan im Himmel. Und die Archa seines Testaments ward gesehen in seinem tempel. Und es geschahen blitzen und stimmen und erdbeben, und ein grosser hagel.

Das 12. Capitel.

Von der Frauen die mit der Sonnen bekleydet, den Mond unter den füssen hat, und gebährt einen Sohn: vom streit, darinn Michael den grossen drachen überwunden, und aus dem Himmel gestossen hat, und wie er die Frauen auf erden anficht.

UNd es erschiene ein groß zeichen im Himmel, ein weib mit der Sonnen bekleydet, und der Mond unter ihren füssen, und auf ihrem haupt ein kron von zwölff sternen,

2. Und sie war schwanger, und schrye, und war in kindsnöthen, und hatte grosse noth daß sie gebähre.

3. Und es erschiene ein ander zeichen im himmel, und sihe, ein grosser rother drache, der hätte sieben häupter und zehen hörner, und auf seinen häuptern sieben kronen,

4. Und sein schwantz zohe den dritten theil der stern des himmels, und warff sie auf die erden. Und der drach tratte für das weib, die gebähren solt, auf daß er, wann sie gebohren hätte, ihr kind verschlünge.

5. Und sie gebahr einen sohn, ein männlein, der da regieren solt alle Heyden mit einer eisern ruthen. Und ihr kind ward entruckt zu GOtt und seinem throne.

6. Und das weib entflohe in die wüsten, da sie hatte ein orth bereit von GOtt, daß er sie daselbst ernähret tausend zwey hundert und sechtzig täg: Infra 14.

7. Und es erhub sich ein grosser streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem drachen, und der drach stritte samt seinen Engeln,

8. Und vermochten nicht, es ward ihr statt nicht mehr im himmel.

9. Und der grosse drach, die alte schlang, die da heist der Teuffel und Satanas, ward ausgeworffen, der die gantze welt verführet, und ward geworffen auf die Erden, und seine Engel wurden auch samt ihm ausgetrieben.

10. Und ich hörete eine grosse stimm vom himmel, und die sprach: Nun ist das heil, und die krafft, und das reich unsers GOttes worden, und die macht seines Christi, weil verworffen ist der verkläger unserer brüder, der sie verklagte täg und nacht vor GOtt.

11. Und sie haben ihn überwunden durch das blut des lämbleins, und durch das wort seines zeugnus, und haben nicht geliebt ihr leben, bis in den tod.

12. Darum freuet euch ihr himmel, und die darinnen wohnet. Wehe denen, die auf erden und auf dem Meer: dann der teuffel ist kommen zu euch hinab, und hat ein grossen zorn. Dann er weiß, daß er ein kleine Zeit hat.

13. Und da der drach sahe, daß er verworffen war auf die erden, verfolgte er das weib, die das knäblein gebohren hätte.

14. Und es wurden dem weib zween eines grossen Adlers flügel geben, daß sie in die wüste flöge, an ihr orth, da sie ernähret wird ein zeit, und zwo zeit, und eine halbe zeit, vor dem angesicht der schlangen.

15. Und die schlang schoß nach dem weib aus ihrem mund ein wasser wie ein strom, daß sie vor dem wasser verflösse, und hinweg geführt würde.

16. Und die erde halff dem weib, und thät auf ihren mund, und verschlunge den strom, den der drach aus seinem mund schoß.

17. Und der drach ward zornig über das weib, und gienge hin zu streiten mit den andern von ihrem saamen, die da GOttes Gebott halten, und haben das zeugnuß JEsu Christi,

18. Und er stund auf dem sand des meers.

Das 13. Capitel.

Wie Joannes zwey thier aufstehen gesehen hat, eines vom Meer mit sieben köpffen, welchem der drach seine krafft gab: das andere vom erdreich mit zweyen köpffen, welches grosse wunderzeichen thät.

UNd ich sahe ein thier aus dem meer steigen, das hatte sieben häupter und zehen hörner, und auf seinen häuptern waren geschrieben nahmen der lästerung.

2. Und das thier, das ich sahe, war gleich einem Pardel, und seine füß als bären-füß, und sein mund, wie ein löwenmund. Und der drach gab ihm sein krafft und grosse macht.

3. Und ich sahe seiner Häupter eines, als wäre es tödlich wund, und seine tödliche wunde ward heil. Und der gantze erdboden verwundert sich des thiers.

4. Und betteten auch den drachen an, der dem thier die macht gab, und betteten auch das thier an, und sprachen: Wer ist dem thier gleich, und wer kan mit ihm kriegen?

5. Und es ward ihm geben ein mund zu reden grosse ding und lästerung, und ward ihm geben macht zu handeln zwey und viertzig monath lang.

6. Und es that seinen mund auf zu lästerung gegen GOtt, zu lästeren seinen nahmen, und seinen tabernackel, und die im Himmel wohnen.

7. Und ihm ward gegeben zu streiten mit den Heiligen, und sie zu überwinden. Und ihm ward gegeben macht über alle geschlecht und völcker, und zungen, und Heyden:

8. Und es betteten diß thier alle an, die auf erden wohneten, deren nahmen nicht geschrieben seynd in dem buch deß lebens, deß lambs, das getödtet ist von anfang der welt.

Phil. 4. 3. Apoc. 3. 5. und 20. 12. und 21 27. Gen. 9. 6. Matth. 26. 52. Apoc. 14. 10.

9. Hat jemand ohren, der höre.

10. So jemand in das gefängnus führet, der wird ins gefängnus gehen: so jemand mit dem schwerdt tödtet, der muß mit dem schwerdt getödtet werden. Hie ist die gedult und der glaub der Heiligen.

11. Und ich sahe ein ander thier aufsteigen von der erden, und hatte zwey hörner gleich wie ein lamm, und redete wie der drache.

12. Und es thäte alle macht deß ersten thiers vor ihm. Und es machte, daß die erde, und die darauf wohnen, anbetteten das erste thier, welches tödtliche wunde heil worden war,

13. Und thäte grosse zeichen, daß es auch machte feuer vom himmel auf erden fallen vor den menschen,

14. Und verführete die auf erden wohnen, um der zeichen willen, die ihm geben seynd zu thun vor dem thier. Und sagte denen die auf erden wohnen, daß sie dem thier ein bild machen solten, welches die wunden des schwerdts hat, und lebendig worden war.

15. Und es ward ihm geben, daß es dem bilde des thiers einen geist gab, und daß deß thiers bild redete, und daß er machte, daß, welche nicht deß thiers bilde anbetteten, ertödtet würden.

16. Und machte allesambt, die kleinen und grossen, die reichen und armen, die freyen und knecht, daß es ihnen ein mahlzeichen gab in ihre hand, oder an ihre stirn,

17. Daß niemand kauffen oder verkauffen kan, er habe dann das mahlzeichen oder den nahmen des thiers, oder die zahl seines nahmens.

18. Hie ist weisheit. Wer verstand hat, der übergehe die zahl des thiers, dann es ist die zahl eines menschen. Und seine zahl ist sechs hundert und sechs und sechtzig.

Das 14. Capitel.

Wie Joannes gesehen hat das Lamb auf dem berg Sion, und mit ihm hundert vier und viertzig tausend unbefleckt, und etliche Engel darnach, mit grosser stimme ruffende vom Himmel, und etliche mit sicheln, abzuschneiden die erndte.

Und ich sahe, und nimm wahr, ein Lamm stunde auf dem berg Sion, und mit ihm hundert und vier und viertzig tausend, die hatten sein und seines Vatters nahmen geschrieben an ihren stirnen.

2. Und ich hörete eine stimme vom Himmel, als eine stimme vieler grossen wasser, und wie eine stimme eines grossen donners. Und die stimme, die ich hörete, war als der harpffenspieler, die auf ihren harpffen spielen.

3. Und sungen wie ein neuen gesang vor dem stuhl, und vor den vier thieren und eltisten: und niemand konte den gesang singen, ohne die hundert und vier und viertzig tausend, die erkaufft seynd von der erden.

4. Diese seynds, die mit weibern nicht verunreiniget seynd: dann sie seynd Jungfrauen, und folgen dem Lamm nach, wo es hingehet. Diese seynd erkaufft aus den menschen zu erstlingen GOtt und dem Lamm,

5. Und in ihrem mund ist keine lügen funden. Dann sie seynd vor dem thron GOttes ohne mackel.

6. Und ich sahe einen andern Engel fliehen mitten durch den Himmel, der hat ein ewig Evangelion, zu verkündigen denen, die auf erden wohnen, und allen Heyden, und geschlechten, und zungen, und völckern,

7. Und sprach mit lauter stimm: Förchtet GOtt, und gebt ihm die ehre, dann die stund seines gerichts ist kommen, und bettet an, den, der gemacht hat Himmel und Erden, und Meer, und die wasserbrunnen.

Gen. 1. 1. Psal. 32. 6. und 35. 5. 145. 6. Eccl. 18 1. Act. 14. 15. und 17. 24. Esa. 21. 9. Jer. 51. 8. Apoc. 18. 2.

8. Und ein anderer Engel folgete nach, der sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die grosse stadt, welche von dem wein des zorns ihrer hurerey geträncket hat alle völcker.

9 Und der dritte Engel folgete diesem nach, und sprach mit lauter stimm: So jemand das thier anbettet und sein bilde, und nimmt das mahlzeichen an seine stirn, oder an seine hand,

10. Der wird von dem wein des zorns GOttes trincken, der gemengt und lauter ist in dem Kelch seines zorns, und wird * gequälet werden mit feuer und schwefel, vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm.

* gepeiniget

11. Und der rauch ihrer * qual wird aufsteigen von ewigkeit zu ewigkeit. Und sie haben keine ruhe weder tag noch nacht, die das thier haben angebettet und sein bild, und die, so sein mahlzeichen angenommen haben.

* pein Apo. 19 3.

12. Hie ist gedult der Heiligen, die da halten die gebott GOttes, und den glauben JEsu.

Apoc. 13. 10.

13. Und ich hörete eine stimm vom Himmel zu mir sagen: Schreibe, seelig seynd die todten, die in dem HErrn ster-

ben.

ben. Von nun an jetzt spricht der Geist, daß sie ruhen sollen von ihren arbeiten. Dann ihre werck folgen ihnen nach.

14. Und ich sahe, und sihe, ein weisse wolcken, und auf der wolcken sitzen einen, der gleich war des menschen Sohn, der hatte eine guldene kron auf seinem haupt, und in seiner hand eine scharpffe sichel.

Joel. 3. 13. Matth. 13. 39.

15. Und ein anderer Engel gienge aus dem Tempel, der schrye mit lauter stimm zu dem, der auf der wolcken saß: Schlage an mit deiner sichel, und schneide (oder erndtes) dann die stund zu erndten ist kommen.

16. Dann die erndte der erden ist dürr worden. Und der auf der wolcken saß, schlug an mit seiner sicheln an die erde, und erndete sie ab.

17. Und ein anderer Engel gieng aus dem tempel in himmel, der hatte auch eine scharpffe sichel.

18. Und ein anderer Engel gieng aus dem altar, der hatte macht über das feuer, und rieff mit grossem geschrey zu dem, der die scharpffe sichel hatte, und sprach: schlage an mit deiner scharpffen sichel, und schneide die reben auf der erden, dann ihre drauben seynd reyff.

19. Und der Engel schlug an mit seiner sichel an die erden, und schnitte den weingarten der erden, und warffs in die grosse butten des zorns GOttes.

20. Und die butte ward ausser der stadt getretten, und das blut gieng von der butten bis an die zäume der pferd, durch tausend sechs hundert feldweegs.

Das 15. Capitel.

Von dem gesang, so die heiligen GOTT singen, und von sieben Engeln, welche die letzten sieben plagen hatten, und sieben guldene schaalen voll zorn GOttes.

Und ich sahe ein ander zeichen im himmel, das war groß und wundersam, sieben Engel, die hatten die letzten sieben plagen: dann mit denselbigen ist vollendet der zorn GOttes.

2. Und sahe, als ein gläsern meer mit feuer gemenget, und die den sieg behalten hatten an dem thier, und seinem bild, und seines nahmens zahl, daß sie stunden auf dem gläsern meer, und hatten GOttes harpffen,

Ps. 144. 17.

3. Und sungen das gesang Mosi des knechts GOttes, und das gesang des Lamms, und sprachen: Groß und wundersamb seynd deine wercke, HErr allmächtiger GOtt, gerecht und warhafftig seynd deine weeg, du König * der Heiligen.

* aller zeit. Jer. 10. 7.

4. Wer solte dich nicht förchten, HErr, und deinen nahmen preisen? Dann du bist allein gütig. Dann alle Heyden werden kommen, und anbetten vor deinem angesicht, dann deine gericht seynd offenbar worden.

5. Darnach sahe ich, und sihe, da ward aufgethan der Tempel des Tabernackels des zeugnuß im himmel.

6. Und es giengen aus dem tempel sieben Engel, die hatten sieben plagen, und waren geklendet mit reinen und hellen * stein, und um ihre brust gegürtet mit guldenen gürteln.

7. Und eines der vier thier, gab den sieben Engeln sieben guldene schaalen voll zorns GOttes, der da lebt von ewigkeit zu ewigkeit.

8. Und der Tempel GOttes ward voll rauchs * vor der Herrlichkeit GOttes, und * vor seiner krafft. Und niemand konnte in tempel gehen, bis daß die sieben plagen der sieben Engel vollendet würden.

Das 16. Capitel.

Wie die sieben Engel die sieben schaalen deß zorns GOttes ausgegossen haben, und was jammers und peyn daraus gefolgt, item wider die grosse Babylon.

Und ich hörete eine grosse stimm aus dem tempel, die sprach zu den sieben Engeln: Gehet hin, und giesset aus die sieben schaalen des zorns GOttes auf die erden.

2. Und der erste Engel gienge hin, und goß seine schaale auf die erden, und es war ein böß und arges geschwär an den menschen, die das mahlzeichen des thiers hatten, und die das thier und sein bild anbetteten.

3. Und der andere Engel goß aus seine schaalen ins meer, und es ward blut als eines todten, und alle lebendige seel starbe in dem meer.

4. Und der dritte Engel goß aus seine schaalen in die wasserströme und in die wasserbrunnen, und es ward blut.

5. Und ich hörte den Engel der wasser sagen: HErr, du bist gerecht, der du bist und der du warest heilig, daß du solches geurtheilet hast:

6. Dann sie haben das blut der heiligen und der Propheten vergossen, und blut hast du ihnen zu trincken geben: dann sie seynds werth.

7. Und ich hörete einen andern Engel sagen: Ja, HErr allmächtiger GOtt, deine Gericht seynd warhafftig und gerecht.

8. Und der vierdte Engel goß aus seine schaalen in die Sonn. Und es ward ihm geben die menschen zu peynigen mit hitz und feuer.

9. Und den menschen ward heiß für grosser hitz, und lästerten den nahmen GOttes, der macht hat über diese plagen. Sie thäten auch nicht buß, daß sie ihm die ehre gegeben hätten.

10. Und der fünffte Engel goß aus seine schaalen auf den stuhl des thiers, und sein reich ward verfinstert, und sie assen ihre Zungen für schmertzen,

11. Und lästerten GOtt im Himmel für ihren schmertzen, und für ihren wunden, und thäten nicht buß über ihre werck.

12. Und der sechste Engel goß aus seine schaalen auf den grossen wasserstrom, Euphrates, und vertröcknete sein wasser, auf daß bereitet würde der weeg den königen vom Aufgang der Sonnen.

13. Und ich sahe aus dem mund des drachens, und aus dem mund des thiers, und aus dem mund des falschen Propheten ausgehen drey unreine Geist gleich den fröschen:

14. Dann es seynd Geist der teuffel, die da zeichen thun, und ausgehen zu den Königen der gantzen erden, sie zu versammlen in den streit des grossen tags GOttes des Allmächtigen.

15. Sihe, ich komme als ein Dieb. Seelig ist der da wachet, und bewahret seine kleider, daß er nicht bloß wandele, und man seine schand sehe.

Apo. 3. 3. Matth. 24. 44. Luc. 12. 39. 40. 1. Thess. 5. 2. 2. Pet. 3. 10. 2. Cor. 5. 3.

16. Und er hat sie versammlet an ein orth, das da heist auf Hebräisch Armageddon.

17. Und der siebende Engel goß aus seine schaalen in die lufft, und es gienge aus ein grosse stimme von dem Tempel, die sprache aus dem throne: Es ist geschehen.

18. Und es wurden blitz und stimmen, und donner, und ward eine grosse Erdbebung, als nie kein so groß erdbeben gewesen ist sint der zeit, daß die menschen auf erden gewohnet haben.

19. Und aus der grossen stadt wurden drey theil, und die stadt der Heyden fielen. Und Babylon der grossen ward gedacht vor GOtt, ihr zu geben den Kelch des weins seines grimmigen zorns.

20. Und alle Insulen entflohen, und keine berge wurden funden. Und ein grosser hagel als ein Centner fiel vom himmel auf die menschen.

21. Und die menschen lästerten GOtt über der plag des hagels, dann sie war sehr groß.

Das 17. Capitel.

Wie Joanni ein Engel zeiget die grosse unreine frauen, die auf dem thier sasse, welches sieben köpff und zehen hörner hatte, und was diß alles bedeutete.

UNd es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben schaalen hatten, und redete mit mir, und sprach: Komm, ich will dir zeigen das urtheil der grossen Huren, die da auf vielen Wassern sitzt,

2. Mit welcher gehuret haben die König auf erden: und die so auf erden wohnen, seynd truncken worden von dem wein ihrer hurerey.

3. Und er brachte mich im Geist in die wüsten. Und ich sahe das weib sitzen auf einem rosinfarben thier, das war voll nahmen der lästerung, und hatte sieben häupter und zehen hörner.

4. Und das weib war bekleidet mit Scharlacken und Rosinfarb, und übergüldet mit Gold und edlen steinen und perlen, und hatte einen güldenen Kelch in der hand voll grewels und unsauberkeit ihrer hurerey,

5. Und an ihrer stirn geschrieben den nahmen diß geheimnuß, die grosse Babylon, die Mutter der hurerey und aller grewel auf erden.

6. Und ich sahe das weib truncken von dem blut der heiligen, und von dem blut der zeugen JEsu. Und ich verwunderte mich sehr, da ich sie sahe.

7. Und der Engel sprach zu mir: Warum verwunderst du dich? Ich will dir sagen das geheimnuß von dem weib, und von dem thier, das sie trägt, und hat sieben häupter und zehen hörner.

8. Das thier, das du gesehen hast, ist gewesen, und ist nicht, und wird aufsteigen vom abgrund, und wird gehen * ins verdammnuß. Und es werden sich verwunderen die auf erden wohnen, deren nahmen nicht geschrieben stehen in dem buch des lebens von anfang der welt, wann sie sehen das thier, daß es gewesen ist, und nicht ist.

* in den tod

9. Und hie ist der sinn, der da verstand hat. Die sieben häupter, seynd siben Berg, auf welchen das Weib sitzet, und seynd siben könig.

10. Fünf seynd gefallen: Und einer ist, und der andere ist noch nicht kommen, und wann er kommt, muß er eine kleine zeit bleiben.

11. Und das thier, das gewesen ist, und nicht ist, das ist auch die achte, und ist von den sieben, und gehet * in das verdammnuß.

* in den tod

12. Und die zehen hörner, die du gesehen hast, das seynd die zehen könig, die das reich noch nicht empfangen haben, aber wie die könig werden sie eine stund macht empfangen nach dem thier.

13. Diese haben eine meynung, und werden ihre krafft und macht geben dem thier.

14. Diese werden streiten mit dem Lamb, und das Lamb wird sie überwinden: dann es ist ein HErr aller Herren, und ein König aller königen, und mit ihm die berueffenen und auserwählten und glaubigen.

1. Tim. 6. 15. Apoc. 19. 16.

15. Und er sprach zu mir: Die wasser die du gesehen hast, da die Hur sitzt, seynd völcker und heyden und zungen.

16. Und die zehen hörner, die du gesehen hast auf dem thier, die werden die Hur hassen, und werden sie wüst machen

und bloß, und werden ihr fleisch essen, und werden sie mit feuer verbrennen.

17. Dann GOtt hats ihnen geben in ihr hertz zu thun, was ihm wohlgefällig ist, daß sie geben sein reich dem thier, bis daß vollendet werden die wort GOttes.

18. Und das weib, das du gesehen hast, ist die grosse stadt, die das reich hat über die Könige auf erden.

Das 18. Capitel.

Wie die grosse Babylon gefallen, und um ihre sünde verdammt ist, wie die Könige der erden und die Kauffleut über sie geweint, und die heiligen Apostel und Propheten sich gefreuet haben.

UNd darnach sahe ich einen anderen Engel herab steigen vom himmel, der hatte ein grosse macht, und die erd ward erleuchtet von seiner herrlichkeit,

2. Und schrye aus gantzer macht, und sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon die grosse, und ein wohnung der teuffeln worden, und ein behältnuß aller unreiner Geister, und ein behältnuß aller unreiner feindseeligen Vögel. [Esa. 21. 9. Jer 51. 8. Apoc. 14. 8.]

3. Dann von dem wein deß zorns ihrer hurerey, haben getruncken alle völcker, und die Könige auf erden haben mit ihr hurerey getrieben, und die kauffleuth der erden seynd reich worden von der krafft ihrer lüsten.

4. Und ich hörete eine andere stimme vom Himmel, die sprach: Gehet aus von ihr, mein volck, und werdet nicht theilhafftig ihrer sünden, und nehmet nicht theil an ihren plagen.

5. Dann ihre sünde seynd kommen bis für den himmel, und der HErr hat gedacht ihrer bosheit.

6. Bezahlet sie, wie sie euch bezahlet hat, und machets ihr zweyfältig nach ihren wercken. Und in dem Kelch, darinnen sie euch eingeschenckt hat, menget ihr zweyfältig ein.

7. Wie viel sie sich herrlich gemacht, und in lusten gewesen ist, so viel schencket ihr pein und leyd ein. Dann sie spricht in ihrem hertzen: Ich sitze als eine königin, und werde keine wittwe seyn, und werde kein leyd sehen. [Esa 47 8.]

8. Darum werden ihre plage auf einen tag kommen, der tod, leyd, und hunger, und mit feuer wird sie verbrannt werden: dann starck ist GOtt der HErr, der sie richten wird.

9. Und es werden sie beweinen, und sich über sie beklagen, die könige auf erden, die mit ihr gehuret und lust getrieben haben, wann sie sehen werden den rauch ihres brands,

10. Von ferne stehend, um der forcht willen ihrer pein, und werden sprechen: Wehe, wehe, die grosse stadt Babylon, die starcke stadt, auf eine stund ist das gericht über sie kommen. [Jer. 51. 8.]

11. Und die kauffleut auf erden werden über sie weinen und leyd tragen, daß ihre waar niemand mehr kauffen wird,

12. Die waar des golds und silbers, und edelgesteins, und die perlen und weisse leinwad, und purpur, und seiden, und roth scharlachen, und allerley thynen holtz, und allerley geschirr von helffenbein, und allerley geschirr von edlen gesteinen, von ertz, von eisen, von marmelstein,

13. Von Cinamet, von Amomon, und der wohlriechenden ding, und salben, und weyrauch, und wein, und oel, und semmeln, und weitzen, und viehe, und schaaf, und pferd, und wägen, und der knechte, und der seelen der menschen.

14. Und das obs, der lust deiner seelen, ist von dir gewichen, und alles was fett und fürtrefflich war, ist von dir gewichen, und werden jetzt nicht mehr gefunden.

15. Die diese ding kauffen. Die von ihr reich worden seynd, werden von fern stehen um der forcht willen ihrer pein, und weinen, und klagen.

16. Und sprechen: Wehe, wehe, die grosse stadt, die bekleydet war mit seiden und purpur, und scharlachen, und übergüldet war mit gold und edelgestein und perlen,

17. Dann in einer stund ist verwüstet solcher reichthum. Und alle schiffherren, und alle die auf der see schiffen, und die schiffleuth, die im meer arbeiten, stunden von fern,

18. Und schryen, daß sie ihres * brands rauch sahen, und sprachen: Welche ist gleich der grossen stadt? [* stadts]

19. Und sie wurffen staub auf ihre häupter, und schryen, und weineten, und klageten, und sprachen: Wehe, wehe, die grosse stadt, in welcher reich worden seynd alle, die da schiff im meer hatten von ihrem geld, dann in einer stund ist sie verwüstet.

20. Freuet euch über sie ihr himmel, und ihr heiligen Apostel und Propheten, dann GOtt hat euer urtheil an ihr gerichtet.

21. Und ein starcker Engel hub einen grossen stein auf, als einen mühlstein, und warff ihn ins meer, und sprach: Mit einem solchen sturm wird verworffen die grosse stadt Babylon, und furt nicht mehr erfunden werden.

22. Und die stimm der harpffenspieler und saitenspieler, schalmeyer und posauner soll nicht mehr in dir gehört werden, und kein handwercksmann einiges handwercks soll mehr in dir erfunden werden,

und die stimm der mühlen soll nicht mehr in dir gehört werden,

23. Und das liecht der leuchten wird nicht mehr in dir scheinen, und die stimm des bräutigambs und der braut soll nicht mehr in dir gehört werden, dann deine kauffleuth waren fürsten auf erden. Dann durch deine zauberey seynd verirret worden alle völcker,

24. Und das blut der Propheten, und der Heiligen ist in ihr funden worden, und aller deren, die auf erden getödtet seynd.

Das 19. Capitel.

Was im Himmel geschehen ist, von wegen der verdamnuß Babylonis, und von der Hochzeit des Lambs, wie Christus im Himmel auf einem weissen pferd saß, wie er das thier und die falschen propheten getödtet, und in feurigen See geworffen hat.

DArnach hörete ich, wie eine stimm vieler schaaren im Himmel, die sprachen, Alleluja, lob und ehre und krafft sey unserm GOtt.

2. Dann warhafftig und gerecht seynd seine gericht, der da verurtheilet hat die grosse hur, welche die erden mit ihrer hurerey verderbt, und hat das blut seiner knecht von ihrer hand gerochen.

3. Und sie sprachen zum andern mahl, Alleluja. Und ihr rauch gehet auf von ewigkeit zu ewigkeit. (Apoc. 14. 11.)

4. Und die vier und zwantzig Eltisten, und die vier thier fielen nieder, und betteten an GOtt, der auf dem thron saß, und sprachen, Amen, Alleluja,

5. Und eine stimm gienge von dem thron, die sprach: Saget lob unserm GOtt alle seine Heiligen, und die ihn förchten, beyde klein und groß.

6. Und ich hörete eine stimm einer grossen schaar, und als eine stimm vieler wasser, und als eine stimm starcker donner, die sprachen: Alleluja. Dann der allmächtige HErr unser GOtt, hat das reich eingenommen.

7. Lasset uns freuen und frölich seyn, und ihm die ehre geben: dann die hochzeit deß Lamms ist kommen, und sein weib hat sich bereitet.

8. Und es ward ihr geben, sich anzuthun mit reiner und gleissender weisser leinwat. Dann die weisse leinwat bedeutet die rechtfertigung der heiligen.

9. Und er sprach zu mir: Schreibe: Seelig seynd, die zum abendmahl der hochzeit des Lamms beruffen seynd. Und er sprach zu mir: Diß seynd warhafftige wort GOttes. (Matth. 22. 2. Luc. 14 16.)

10. Und ich fiele für ihn zu seinen füssen, ihn anzubetten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, thue es nicht, ich bin dein mitknecht und deiner brüder, die das zeugnuß JEsu haben. Bette GOTT an. Dann das zeugnuß JEsu ist der geist der weissagung. (Apoc. 18. 8. Apoc. 22. 9.)

11. Und ich sahe den Himmel aufgethan, und sihe da ein weiß pferd, und der darauf saß, hiesse treu und warhafftig, und richtet und streitet mit gerechtigkeit.

12. Aber seine augen seynd wie eine feuerflamme, und auf seinem haupt viel kronen. Und hätte einen nahmen geschrieben, den niemand wüste, dann er selbst. (Apoc. 1. 14. und 2. 18.)

13. Und war angethan mit einem kleyd, das mit blut besprenget war, und sein nahme heist, GOttes Wort. (Es. 63. 2.)

14. Und ihm folgte nach das heer im Himmel auf weissen pferden, angethan mit weisser und reiner leinwat,

15. Und aus seinem mund gienge ein schwerdt, das auf beyden seiten scharpff war, auf daß er damit schlüge die völcker, und er wird sie regieren mit der eisern ruthen. Und er tritt die kälter deß weins deß grimmigen zorns deß allmächtigen GOttes. (Apoc. 1. 16. Psal. 2. 9.)

16. Und hat geschrieben auf seinem kleyd, und auf seiner hüfften: ein könig aller königen, und HErr aller Herren. (1. Tim. 6. 15. Apoc. 17. 14.)

17. Und ich sahe einen Engel in der Sonnen stehen, und er schrye mit grosser stimm, und sprach zu allen vögeln, die mitten unter dem himmel fliegen: Kommt, und versammlet euch zu dem grossen abendmahl GOttes,

18. Daß ihr esset das fleisch der königen und der hauptleuth, und das fleisch der starcken und der pferden, und deren, die darauf sitzen, und das fleisch aller freyen und knechten, beyde der kleinen und der grossen.

19. Und ich sahe das thier und die könige auf erden, und ihre heer versammlet, einen streit zu halten mit dem, der auf dem pferd saß, und mit seinem heer.

20. Und das thier ward begriffen, und mit ihm der falsche prophet, der die zeichen thät vor ihm, durch welche er verführet, die das mahlzeichen des thiers nahmen, und die das bild des thiers anbetteten. Lebendig wurden diese beyde in den feurigen teich geworffen, der mit schwefel brandte,

21. Und die andern seynd erwürget mit dem schwerdt dessen, der auf dem pferd saß, das aus seinem mund gieng. Und alle vögel wurden satt von ihrem fleisch.

Das 20. Capitel.

Wie ein Engel den drachen, die alte schlangen, auf tausend jahr lang gebunden hat: welche todten mit Christo regieren, welche mit dem Teuffel in See des feuers und schwefels gestossen worden im letzten gericht.

UNd ich sahe einen Engel vom Himmel steigen, der hatte den schlüssel zum abgrund, und ein grosse ketten in seiner Hand,

2. Und er grieffe den drachen die alte schlange, welche ist der teuffel und der Satanas, und bande ihn tausend Jahr.

3. Und warff ihn in den abgrund, und verschlosse ihn, und versiegelte oben darauf, daß er nicht mehr verführen solt das volck, biß daß vollendet würden tausend jahr, und darnach muß er loß werden ein kleine zeit.

4. Und ich sahe stühle, und sie saßten sich darauf, und ihnen ward geben das urtheil. Und die seelen der enthäupteten um das zeugnuß JEsu, und um das Wort GOttes willen, und die nicht angebettet hätten das thier noch sein Bild, und nicht angenommen hätten sein mahlzeichen an ihre stirn, noch auf ihre händ, diese lebten und regierten mit Christo tausend Jahr.

5. Aber die anderen getödeten wurden nicht wieder lebendig, biß daß tausend jahr vollendet würden. Diß ist die erste aufferstehung.

6. Seelig ist der und heilig, der theil hat in der ersten Aufferstehung, über solche hat der ander tod keine macht, sondern sie werden priester GOttes und seines Christi seyn, und werden mit ihm regieren tausend Jahr.

7. Und wann tausend Jahr vollendet seynd, wird der Satanas loß werden aus seinem gefängnuß, und wird ausgehen zu verführen die völcker in den vier örthen der erden, den Gog und Magog, und wird sie versammlen in einen streit, welcher zahl ist wie der sand am Meer.

Ezech. 38. 9. und 39. 1.

8. Und sie tratten auf die breite der erden, und umlägerten (oder umgiengen) das heerleger der Heiligen, und die geliebte stadt.

9. Und es fiel das feuer von GOtt aus dem Himmel, und verzehret sie.

10. Und der teuffel der sie verführet, ward geworffen in den feurigen teich voll Schwefels, da das thier und die falschen Propheten gepeiniget werden tag und nacht, immer und ewiglich.

11. Und ich sahe einen grossen weissen stuhl, und den der darauf saß, vor welches angesicht flohe die Erde und der Himmel, und ihnen ward kein statt erfunden.

12. Und ich sahe die todten beyde groß und klein stehen vor dem * throne, und die bücher wurden aufgethan, und ein ander buch ward geöffnet, welches ist des lebens. Und die todten wurden gericht nach der schrifft in den büchern, nach ihren wercken.

* stuhl Phil. 4. 5. Apoc. 3. 5. und 21. 27.

13. Und das Meer gab die todten die darinnen waren, und der Todt und die Hölle gaben die Todten, die in ihnen waren, und sie wurden gericht, ein jeglicher nach seinen wercken.

14. Und der Todt und die Hölle wurden geworffen in den feurigen teich. Diß ist der andere todt.

15. Und so iemand nicht ward erfunden geschrieben in dem buch deß lebens, der ward geworffen in den feurigen teich.

(o)

Das 21. Capitel.

Beschreibung der neuen und himmlischen stadt Jerusalem, was freud darinnen ist, wie die mauer, das fundament, und zwölff porten gebauet seynd, wie sie GOtt erleuchtet ewiglich.

UNd ich sahe einen neuen Himmel, und ein neue Erden. Dann der erste Himmel und die erste Erden war vergangen, und das Meer ist jetzt nicht mehr.

Esa. 65. 17. und 66. 22. 2. Petr. 3. 13.

2. Und ich Joannes sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem vom Himmel herab steigend, von GOtt zubereitet, als ein gezierte Braut ihrem Mann,

3. Und ich hörete eine grosse stimm von dem Thron, die sprach: Siehe da den Tabernackel GOttes bey den menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein volck seyn, und er selbst GOtt mit ihnen, wird ihr GOtt seyn.

4. Und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der todt wird nimmer seyn, noch leyd, noch geschrey, noch schmertz wird mehr seyn, die zum ersten vergangen seynd.

Esa. 25. 8. Apoc. 7. 17.

5. Und der auf dem thron saß, sprach: Siehe, ich mach alles neue Und er sprach zu mir: Schreibe, dann diese wort seynd gantz gewiß und warhafftig.

Esa. 43. 19 2. Cor. 5. 7.

6. Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem dürstigen geben von dem brunn des lebendigen wassers umsonst.

Esa. 41. 4. und 44. 6. und 48. 12 Apoc. 1. 8. und 22. 13. Zach. 8. 8.

7. Wer überwindet, der wird diß alles besitzen, und ich werde sein GOtt seyn, und er wird mein Sohn seyn.

8. Den forchtsamen aber, und unglaubigen, und verbannten, und todschlägern, und hurern, und zauberern, und abgöttischen, und allen lügnern, deren theil wird seyn in dem teich, der mit feuer und schwefel brennet, welcher ist der ander todt.

9. Und es kam zu mir einer von den sieben Engeln, welche die sieben schaalen voll hätten der letzten sieben plagen, und redete mit mir, und sprach: Komm, ich will dir das weib zeigen, die braut des Lamms.

10. Und führete mich im geist auf einen grossen und hohen Berg, und zeigete mir die heilige stadt Jerusalem, herab steigend aus dem Himmel.

11. Und hätte die * durchleuchtigkeit GOttes, und ihr liecht war gleich dem alleredlesten Stein, als dem Stein Jaspis, und als ein Crystall,

* herrlichkeit.

12. Und hätte ein grosse und hohe Mauer, und hätte zwölff pforten, und auf den pforten zwölff Engel, und nahmen geschrieben, welche seynd die nahmen der zwölff geschlecht der kinder von Israel.

13. Vom Aufgang drey porten, von Mitternacht drey porten, von Mittag drey porten, vom Niedergang drey porten.

14. Und die mauer der stadt hätte zwölff gründ, und in denselben die zwölff nahmen der zwölff Apostel und des Lamms.

15. Und der mit mir redete, hatte ein gülden rohr, daß er die stadt messen solte, und ihre porten und mauren.

16. Und die stadt ligt vierecket, und ihre länge ist so groß als die breite.

17. Und er maß die stadt mit dem rohr auf zwölff tausend Feldweegs: die länge und breite und höhe der stadt, seynd gleich. Und er maß ihre mauren, hundert und vier und viertzig elen, nach der maß eines menschen, die der engel hat.

18. Und der bau ihrer mauren war von Jaspis, und die stadt von lauter Gold, gleich dem reinen glaß,

19. Und die gründ der mauren und stadt waren geschmückt mit allerley edelgesteine. Der erste grund war ein Jaspis, der andere ein Saphir, der dritte ein Chalcedonier, der vierdte ein Smaragd,

20. Der fünffte ein Sardonych, der sechste ein Sardis, der sibende ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunde ein Topazier, der zehende ein Chrysopraß, der eilffte ein Hyacinth, der zwölffte ein Ametyst.

21. Und die zwölff Pforten waren zwölff Perlen, und ein jeglich pforte war von einer Perlen, und die gassen der stadt waren lauter gold, als ein durchscheinend glaß:

22. Und ich sahe keinen Tempel darinnen, dann der HErr der allmächtig GOtt ist ihr Tempel und das Lamb.

Esa. 60. 19. Apo. 22. 5. Esa 60. 3.

23. Und die Stadt darff keiner sonnen, noch deß monds, daß sie ihr scheine, dann die herrlichkeit GOttes erleuchtete sie, und ihr liecht ist das Lamb.

24. Und die Völcker werden wandeln in seinem liecht, und die könig auf erden, werden ihre herrlichkeit und ehre in dieselbe bringen.

Esa. 60. 11.

25. Und ihre porten werden nicht verschlossen deß tags: dann da wird kein nacht seyn,

26. Und sie werden die Ehre und Glory der Völcker darein bringen.

Phil. 4. 3. Apo. 3. 5. und 20. 12.

27. Und wird nicht hinein gehen irgend nichts beflecktes oder unreines, oder das, so greuel und lügen thut, sondern allein die so geschrieben seynd in dem Buch deß lebens deß Lambs.

Das 22. Capitel.

Vom fluß deß lebendigen wassers in mittel der gassen, da nimmer nacht ist, wie Joannes wolt anbetten den Engel, wer in die Stadt gehört, wer hinaus, und daß man dieser Prophecey nichts zusetzen, noch abnehmen soll.

Und er zeigte mir einen strom eines lebendigen wassers, klar wie ein Crystall, der gieng von dem stuhl GOttes und deß Lambs,

2. Mitten auf ihren gassen, und auf beyden seiten deß stroms stunde Holtz deß Lebens, das trug zwölfferley frucht, und gab seine frucht alle monden, und die blätter deß holtzs dieneten zu der gesundheit der Völcker.

3. Und es wird kein verfluchtes mehr seyn, sondern der stuhl GOttes und deß Lambs wird darinnen seyn, und seine knecht werden ihm dienen.

4. Und werden sehen sein Angesicht, und sein nahme wird an ihren stirnen seyn.

Esa. 60. 19. Apo. 21. 23.

5. Und wird kein nacht da seyn, und nicht bedörffen einer leuchten, oder deß liechts der Sonnen: Denn GOtt der HErr wird sie erleuchten, und sie werden regieren immer und ewiglich.

6. Und er sprach zu mir: Diese wort seynd gantz gewiß und warhafftig. Und GOtt der HErr der Geister der Propheten, hat gesandt seinen Engel, anzuzeigen seinen knechten, was bald geschehen muß.

7. Siehe, ich komme bald. Seelig ist der da hält die Wort der weissagung in diesem buch.

Apo. 19. 10.

8. Und ich bin Joannes, der solches gesehen und gehöret hab. Und da ichs gehört und gesehen hätte, fiele ich nieder anzubetten zu den füssen des Engels, der mir solches zeigete.

Apo. 19. 10.

9. Und er sprach zu mir: Siehe zu, thus nicht: dann ich bin dein mitknecht, und deiner brüder der Propheten, und deren, die da halten die wort dieser Weissagung:

10. Bette GOtt an. Und er sprach zu mir: Verhehle (oder verschließ) nicht die wort der Weissagung in diesem Buch, dann die zeit ist nahe.

11. Wer beleydiget (oder Schaden thut) der soll noch bis anher beleydigen (oder Schaden thun) Wer in unreinigkeit (und im unflath) ist, der werd noch biß anher noch unreiner (oder unflätiger.) Wer gerecht ist, der werde noch biß anher mehr gerechtfertiget: und wer heilig ist, der soll sich noch biß anher mehr heiligen.

Rom. 2. 6. Esa 41. 4. und 44. 6. Apo. 1. 8. 17. und 21. 6.

12. Siehe, ich komme bald, und mein lohn ist mit mir, zu geben einem jeglichen nach seinen Wercken.

13. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der erste und der letzte

14. Seelig seynd, die da wäschen ihre Seelen in dem blut deß Lämmleins, auf daß ihre macht sey an dem holtz des lebens, und daß sie durch die pforten eingehen in die Stadt.

1. Cor. 6. 9. Gal. 5. 19. 20. 21. Eph. 5. 5. *vergiffter

15. Dann draussen seynd die hund, und *zauberer, und die hurer, und die todschläger, und die abgöttischen, und alle die lieb haben und thun lügen.

16. Ich JEsus hab gesandt meinen Engel, solches euch zu zeigen in den Kirchen. Ich bin die wurtzel und das geschlecht Davids, ein gläntzender (oder wohl-leuchtender) Morgenstern. Und der Geist und die Braut sprachen: Komm.

Esa. 55. 1. Joan. 3. 37.

17. Und wer es höret, der spreche: Komm. Und wen dürstet, der komme, und wer da will, der nehme das wasser deß lebens umbsonst.

18. Ich bezeuge aber allen die da hören die wort der weissagung in diesem buch, so jemand darzu setzt, so wird GOtt zusetzen auf ihn die plagen, die in diesem buch geschrieben stehen.

Deut. 4. 2.

19. Und so jemand davon thut, von den worten des buchs dieser weissagung, so wird GOtt abthun sein theil von dem buch deß lebens, und von der heiligen stadt, und von dem das in diesem buch geschrieben stehet.

20. Es spricht der solches zeuget: Ja ich komme bald, Amen. Ja komme HErr JEsu.

21. Die Gnad unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen, Amen.

Ende der Offenbahrung St. Joannis des Evangelisten und Theologi.

Ende deß Neuen Testaments.